<36621805740018

Dr. Joh. Christ. Aug. Heyses

allgemeines

verdeutschendes und erklärendes

Fremdwörterbuch

mit Bezeichnung

der Aussprache und Betonung der Wörter

nebst

genauer Angabe ihrer Abstammung und Bildung.

Unter Berücksichtigung

der amtlichen Erlasse über Verdeutschung der Fremdwörter und der neuen einheitlichen Rechtschreibung

neu bearbeitet, vielfach berichtigt und vermehrt

von

Professor Dr. Otto Lyon,

weil. Stadtschulrat in Dresden.

Einundzwanzigste Original-Ausgabe mit Nachträgen

besorgt durch

Dr. Willy Scheel,

Direktor des Althoff-Realgymnasiums zu Nowawes.

Hannover.

Hahnsche Buchhandlung.

1922.

Druck von Bär & Hermann in Leipzig.

Vorwort zur einundzwanzigsten Auflage.

Die vorliegende neue Auflage ist im Texte ein Abdruck der früheren; wo Änderungen und Verbesserungen notwendig wurden, sind sie in den Anhang mit neuem Alphabet hinten eingefügt worden. Dort ersehe man auch redaktionelle Bemerkungen zum Texte.

Besondere Beachtung ist diesmal den Bemerkungen über die Aussprache geschenkt worden; die Schwierigkeit des Satzes und die Kosten der Herstellung verboten naturgemäß größere Änderungen im Texte auch hier; es sei daher nachgetragen, daß ein durchstrichenes sch die weiche Aussprache in dem Fremdwort Coupage, spr. Kupasch, Courage, spr. Kurasch bedeuten soll.

Mit Beendigung des Krieges scheint auch das Andrängen der Kriegsfremdwörter gebrochen zu sein, über das ich in dem Vorwort zur vorigen Auflage zu klagen und zu berichten hatte.

Das deutsche Volk beginnt sich auf sich selbst zu besinnen, und es begegnen daher verhältnismäßig wenig neue Fremdworte, die der Erwähnung wert wären. Sie sind im Anhang zusammengestellt.

Bei der Erklärung auch älterer Fremdwörter (Belzebub u. a.) bin ich durch das freundliche Interesse meines Freundes Carl Lehmann-Haupt (Universitätsprofessors in Innsbruck) unterstützt worden.

Ich bin nach wie vor der Meinung, daß in einem Fremdwörterbuch, das seinen Zweck dem Publikum gegenüber erfüllen soll, eine Erklärung der Fremdwörter nicht fehlen darf; denn nur dadurch kann der wissenschaftliche Boden bereitet werden, auf dem ein deutscher, nach Sinn und Bedeutung vollgültiger Ersatz gefunden werden kann.

Nowawes, im März 1922.

Dr. Willy Scheel.

Vorwort zur neunzehnten Ausgabe.

Bei der Bearbeitung der neunzehnten Ausgabe des vorliegenden Werkes bin ich bestrebt gewesen, möglichst alle Fremdwörter aufzunehmen, die in den letzten Jahren in unsere Sprache eingedrungen sind und größere Verwendung und Verbreitung gefunden haben. Nur vorübergehende Erscheinungen hielt ich mich dagegen für verpflichtet wegzulassen. Besonders sind diesmal die fremden Fachausdrücke aus der Sprache der Technik, der Luftschiffahrt, des Sports, der Zirkus- und Artistensprache sowie die zahlreichen Fremdausdrücke der Industrie, des Handels und des gesellschaftlichen Verkehrs berücksichtigt worden. Während früher die französische Sprache die meisten Fremdwörter auf diesen Gebieten lieferte, tritt diese gegenwärtig ganz wesentlich hinter der englischen zurück, aus der diesmal viele hundert, die sich in den letzten Jahren bei uns eingebürgert haben, neu aufgenommen werden mußten. Auch die Buchstabenwörter, die sich aus den Anfangsbuchstaben verschiedener zu einer wesentlichen Bezeichnung vereinigten Wörter zusammensetzen (z. B. Ila, die Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung), sowie die Kurzwörter, die durch Verkürzung eines Wortes entstehen (z. B. Zoo, d. i. Zoologischer Garten), sind diesmal mit behandelt worden. Da beide Arten von Wörtern, wie Hermann Dunger nachgewiesen hat, nach englischem Vorbild gebildet worden sind, so mußte ihnen hier Aufnahme gewährt werden. Auch ist in dem Buche die neue einheitliche deutsche Rechtschreibung durchgeführt worden. Beiträge sind mir von nah und fern in so großer Anzahl zugegangen, daß es unmöglich ist, hier die Namen aller Einsender aufzuzählen. Allen freundlichen Spendern solcher Beiträge, durch die meine Arbeit wesentlich unterstützt worden ist, wenn auch viele Einsendungen nicht berücksichtigt werden konnten, sei für ihren Anteil und ihre bereitwillige Unterstützung mein herzlichster Dank gesagt. Ich bitte darum, mir auch fernerhin Beiträge neu gesammelter, oft zufällig aufgefundener Wörter freundlichst zugehen zu lassen, da nur so, durch freiwillige Mitarbeit weiter Kreise, die erwünschte Vollständigkeit nach und nach erzielt werden kann.

Insbesondere danke ich aufs wärmste Herrn Theodor Heyse in Petersburg, der mir auch für diese Ausgabe wertvolle Ergänzungen in der zuvorkommendsten Weise zur Verfügung gestellt hat, sowie Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Vaihinger an der Universität Halle, der mir nicht nur Briefe voll freundlicher Anerkennung des in meiner Bearbeitung Gebotenen geschrieben, sondern auch eine große Zahl sehr wertvoller Beiträge gesandt hat.

Möge sich so das Werk immer mehr der erwünschten Vollkommenheit nähern. Die benutzte Literatur ist S. V verzeichnet.

Dresden, den 1. Juli 1910. **Dr. Otto Lyon.**

Aus dem Vorbericht zur neunten und elften Ausgabe.

Ob und inwiefern dieses Fremdwörterbuch in seiner gegenwärtigen Gestalt zur Erreichung des hohen Zweckes der Sprachreinigung förderlich sein kann, ob und welche Vorzüge es vor seinen zahlreichen Mitbewerbern hat, deren Mehrzahl freilich nur unkritische Stoppelwerke sind, die ihre schnell aufgelesenen und planlos aufgespeicherten Vorräte großenteils den früheren Ausgaben dieses Werkes verdanken —: darüber mögen sachkundige und gewissenhafte Beurteiler entscheiden, die, durch marktschreierische Anpreisungen und große Zahlen nicht geblendet, den wahren Reichtum eines Werkes dieser Art nicht in der Größe einer blindlings aufgehäuften Wörtermasse suchen.

Zahlreiche schätzbare Beiträge zur Bereicherung und Berichtigung des Buches verdanke ich besonders dem Herrn Dr. juris Mejer in Clausthal, sowie dem Herrn General-Arzt Dr. Stüve in Magdeburg, und dem Herrn Pültz in Augsburg, sowie in etymologischer Beziehung dem Herrn Professor Buschmann und dem Herrn Dr. Mahn in Berlin, welchen Herren ich hiermit meinen wärmsten Dank ausspreche.

Berlin, im Junius 1844 und im Oktober 1853.

Dr. K. W. L. Heyse,
Professor an der Universität zu Berlin.

Verzeichnis
der wichtigsten bei der Bearbeitung benutzten Werke.

I. Zeitschriften.

Kluges Zeitschrift für deutsche Wortforschung, 1901 ff.
Lyons Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 1887 ff.
Paul & Braune, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, 1874 ff.
Brugmann & Streitberg, Indogermanische Forschungen nebst Anzeiger, 1892 ff.
Haupts Zeitschrift für deutsches Altertum, 1841 ff.
Zachers Zeitschrift für deutsche Philologie, 1868 ff.
Journal of germanic Philologie, 1897 ff.
Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und Wissenschaftliche Beihefte dazu, 1885 ff.
Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der Germanischen Philologie, 1883 ff. Leipzig zuletzt 1919. Abschnitt: Wortforschung und Fremdwörter.

II. Wörterbücher.

Jakob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1854 ff.
F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 7. Auflage, Straßburg 1910.
Fr. L. K. Weigand, Deutsches Wörterbuch, 5. Auflage (neu bearbeitet von Karl von Bahder, Herman Hirt und Karl Kant, herausgegeben von Herman Hirt), Gießen 1908 ff.
Hermann Paul, Deutsches Wörterbuch, 2. Auflage, Halle a. S. 1908.
Moritz Heyne, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1890 ff.
Otto Ladendorf, Historisches Schlagwörterbuch, Straßburg 1906 ff.
Fr. L. K. Weigand, Wörterbuch der deutschen Synonymen, Mainz 1852.
Hermann Dunger, Wörterbuch von Verdeutschungen entbehrlicher Fremdwörter, Leipzig 1882.
Hermann Dunger, Deutsche Speisekarte, 4. Aufl., 1900.
Otto Sarrazin, Verdeutschungswörterbuch, 5. Aufl., 1918.
Verdeutschungswörterbücher des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, 1888 ff.
Hubert Jansen, Rechtschreibung der naturwissenschaftl. u. techn. Fremdwörter, Berlin-Schöneberg 1907.
F. W. Eitzen, Fremdwörter der Handelssprache, verdeutscht und erläutert, Leipzig 1894.
James Murray, A new english dictionary, Oxford 1888 ff.
Muret-Sanders, Enzyklopädisches englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch.
Littré, Dictionnaire de la langue française, Paris 1863 ff; und: Supplément, 1877.
Sachs-Villatte, Enzyklopädisches französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. Große Ausgabe, sowie Hand- und Schulausgabe.
G. Rigutini und Oskar Bulle, Neues italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch, Leipzig 1896–1900.
H. Michaelis, Praktisches Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache, Leipzig 1903.
K. Blattner, Russisch-deutsches und deutsch-russisches Wörterbuch, Berlin-Schöneberg.
Konrad Duden, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 9. Aufl., Leipzig und Wien 1915.
Richard M. Meyer, Vierhundert Schlagworte, Leipzig 1900.
Georg Büchmann, Geflügelte Worte, 25. Aufl., bearbeitet von B. Krieger, Berlin 1912.
H. Dunger und E. Lößnitzer, Deutsche Speisekarte, 6. Aufl. (Verdeutschungsbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 1.)
G. Bender, Der Handel, 5. Aufl. (Verdeutschungsbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 2.)
Dr. Ed. Lohmeyer, Unsere Umgangssprache, 3. Aufl. (Verdeutschungsbücher des Allgem. d. Sprachvereins 3.)
F. Khull, Deutsches Namenbüchlein, 6. Aufl. (Verdeutschungsbücher d. Allgem. deutschen Sprachvereins 4.)
K. Bruns, Die Amtssprache, 13. Aufl. (Verdeutschungsbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 5.)
E. Treptow, Das Berg- und Hüttenwesen, 3. Aufl. (Verdeutschungsbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 6.)
K. Scheffler, Die Schule, 4. Aufl. (Verdeutschungsbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 7.)
O. Kunow, Die Heilkunde, 8 Aufl. (Verdeutschungsbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 8.)
Dr. Seeliger, Tonkunst, Bühnenwesen und Tanz, 3. Aufl. (Verdeutschuungsbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 9.)
v. Fichard, Sport und Spiel. (Verdeutschungsbücher des Allgemeinen deutschen Sprachvereins 10.)
Dr. K. Neumann, Das Versicherungswesen. (Verdeutschungsbücher des Allgem deutschen Sprachvereins 11.)
Dr. Friedrich Düsel, Verdeutschungen. Wörterbuch fürs tägliche Leben. Braunschweig 1917.
Eduard Engel, Entwelschung. Verdeutschungswörterbuch, Leipzig 1918.

III. Schriften.

Eucken, Geschichte der philosophischen Terminologie, Leipzig 1879.
Rudolf Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht, 12. Aufl., Leipzig 1910.
Otto Behaghel, Die deutsche Sprache, 5. Aufl. 1911.
Friedrich Kluge, Unser Deutsch (Wissenschaft und Bildung 1).
Dr. Herman Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen Sprache (Handbuch des deutschen Unterrichts, IV. Band, 2. Teil), München 1909.
Hermann Dunger, Engländerei in der deutschen Sprache, 2. Aufl., Berlin 1909.

Erklärung der gebrauchten Abkürzungen.

a	bedeutet:	Ar.
A. T.	„	altes Testament.
abgek.	„	abgekürzt.
abgel.	„	abgeleitet.
ägypt.	„	ägyptisch.
altd.	„	altdeutsch.
altfr.	„	altfranzösisch.
althochd.	„	althochdeutsch.
altind.	„	altindisch, s. sanskr.
altnord.	„	altnordisch.
altröm.	„	altrömisch.
altsächs.	„	altsächsisch.
amerik.	„	amerikanisch.
Anat.	„	Anatomie.
angels.	„	angelsächsisch.
arab.	„	arabisch.
aram.	„	aramäisch.
Archäol.	„	Archäologie.
Arzk.	„	Arznei- oder Heilkunde.
armor.	„	armorisch oder niederbretonisch.
b.	„	besser.
B.G.	„	Bürgerliches Gesetzbuch.
barb.-l. od. barb.-lat.	bedeutet:	barbarisches Latein, d. i. übelgebildetes od. mit Deutsch od. einer andern Sprache zusammengesetztes Latein.
bask.	bedeutet:	baskisch.
Bauk.	„	Baukunst.
bed.	„	bedeutet.
Befestgsk.	„	Befestigungskunst.
bes.	„	besonders, in besonderer Bedeutung; auch besonders häufig.
böhm.	„	böhmisch.
Bot.	„	Botanik oder Pflanzenkunde.
bras.	„	brasilianisch.
Buchdr.	„	bei Buchdruckern.
Buchh.	„	im Buchhandel.
chald.	„	chaldäisch.
chin. od. chines.	„	chinesisch.
cm	bedeutet:	Zentimeter.
dän.	„	dänisch.
Denkl.	„	Denklehre oder Logik.
dtsch.	„	deutsch.
dtsch.-fr.	„	aus Deutsch u. Französisch zusammengesetzt.
dtsch.-l.	„	aus Deutsch und Latein zusammengesetzt.
d. i.	„	das ist.
ehem.	„	ehemals.
eig.	„	eigentlich od. in eigentlicher Bedeutung.
EN.	„	Eigenname.
engl.	„	englisch.
entg.	„	entgegen oder in entgegengesetzter Bedeutung, im Gegensatz von usw.
entst.	„	entstanden.
entw.	„	entweder.
f.	„	für, anstatt.
f.	„	femininum oder ein weibliches Hauptwort mit dem Artikel die.
f., r. n.	„	femininum, richtiger neutrum.
Fab., Fabell.	„	Fabellehre od. Mythologie.
fabelh.	„	fabelhaft.
Fechtk.	„	Fechtkunst.
fig.	„	figürlich, uneigentlich.
Forstw.	„	Forstwesen.
fr., frz. oder franz.	bedeutet:	französisch.
fr.-gr.	bedeutet:	aus Französisch und Griechisch zusammengesetzt.
fr.-l.	„	aus Französisch und Latein zusammengesetzt.
g	„	Gramm.
G. oder Gen.	„	Genitiv.
gäl.	„	gälisch oder hochschottisch.
Gärtn.	„	Gärtnerei.
geb.	„	geboren.
Gegens.	„	Gegensatz.
gem.	„	gemein od. in d. alltäglichen, gewöhnlichen Sprache üblich.

gespr. bedeutet: gesprochen.
gest. " gestorben.
gew. " gewöhnlich.
gleichs. " gleichsam.
got. " gotisch.
gr. " griechisch.
gr.-l. od. gr.-lat. bedeutet: aus Griechisch und Latein zusammengesetzt.
Größenl. bedeutet: Größenlehre (Mathematik).
ha " Hektar.
Hdlgsw. " Handlungswissenschaft.
Hauptw. " Hauptwort (Substantivum).
hebr. " hebräisch.
Heilk. " Heil- oder Arzneikunde im weitesten Sinne des Wortes genommen, mit Einschluß der Anatomie, Physiologie usw.
hind. " hindostanisch.
hl " Hektoliter.
holl. " holländisch.
ind. " indisch.
insbes. " insbesondere.
ir. " irisch oder irländisch.
isländ. " isländisch.
it. od. ital. " italienisch.
Jäg. " Jägersprache.
Jahrh. " Jahrhundert.
japan. " japanisch.
javan. " javanisch, auf der Insel Java.
jüd. " jüdisch.
Kartensp. " Kartenspiel.
kaufm. " kaufmännisch.
kelt. " keltisch.
Kfsp. " Kaufmannssprache.
kg " Kilogramm.
Kochk. " Kochkunst.
Krk., Krgsk. oder Krspr. bedeutet: Kriegskunst oder Kriegskunstsprache.
Küch. bedeutet: Küchensprache.
Kupferst. " bei Kupferstechern.
l " Liter.
l. oder lat. " lateinisch.
l.-dtsch. " aus Latein und Deutsch zusammengesetzt.
l.-gr. " aus Latein und Griechisch zusammengesetzt.
landsch. " landschaftlich (provinziell).
lit. " litauisch.
M. " Mark.
m (hinter Zahlen) bed.: Meter.
m. bedeutet: masculinum oder ein männliches Hauptwort mit dem Artikel der.
m. u. n. " masculinum und neutrum.

Mal. bedeutet: bei Malern oder in der Malerei.
malabar. " malabarisch.
Meßk. " Meßkunst (Mathematik).
mexikan. " mexikanisch.
mhd. oder mittelh. bedeutet: mittelhochdeutsch.
ml. oder mittellat. bedeutet: mittleres Latein, d. i. Latein des Mittelalters (zum Teil Wörter deutscher Abkunft mit lateinischer Endung und Biegung).
mm bedeutet: Millimeter.
Mod. " Modensprache.
Münzk. " in der Münzkunde.
n. " neutrum, ein sächliches Hauptwort mit dem Artikel das.
n., r. m. " neutrum, richtiger masculinum.
n. a. " nach anderen.
näml. " nämlich.
Naturbeschr. " Naturbeschreibung oder sogenannte Naturgeschichte.
Naturk. " Naturkunde.
Naturl. " Naturlehre oder Physik.
Nebenw. " Nebenwort (Adverbium).
neugr. " neugriechisch.
nhd. " neuhochdeutsch.
nl. od. neulat. " neulateinisch, d. i. aus dem Lateinischen in neuerer Zeit gebildet, also der altrömischen Sprache fremd.
niederd. " niederdeutsch.
niedersf. " niedersächsisch.
Nom. " Nominativ.
nord. " nordisch.
oberd. " oberdeutsch.
od. " oder.
Opt. " Optik.
ostind. " ostindisch.
osttürk. " osttürkisch.
Part. " Partizipium, Mittelwort.
pers. " persisch.
peruan. " peruanisch.
Pf. " Pfennig.
Pharaosp. " Pharaospiel.
Philos. " Philosophie.
pl. " pluralis, die Mehrheit oder Mehrzahl.
poln. " polnisch.
port. " portugiesisch.
Postd. " im Postdienst.
Prof. " Professor.
prov. " provenzalisch.
qcm " Quadratzentimeter.
qm " Quadratmeter.

r.	bedeutet:	richtiger, od. der ursprünglichen Abstammung gemäßer.
Rechenk.	„	Rechenkunst.
Redek.	„	Redekunst.
Reitk.	„	Reitkunst.
röm.	„	römisch.
roman.	„	romanisch.
Rspr.	„	Rechtssprache.
russ.	„	russisch.
s.	„	siehe.
s. d.	„	siehe dieses Wort.
s. u.	„	siehe unten.
s. v. w.	„	so viel wie.
sächs.	„	sächsisch.
sanskr.	„	im Sanskrit oder der altindischen Schriftsprache.
sc.	„	scilicet, d. i. nämlich, zu ergänzen usw.
sch	„	weiche Aussprache des g z. B. in Courage (spr. kurásch).
Scheidek.	„	Scheidekunst (Chemie).
scherzh.	„	scherzhaft.
Schiffspr. oder Seespr.	bedeutet:	Schiffer- oder Seesprache.
schott.	bedeutet:	schottisch.
schwed.	„	schwedisch.
serb.	„	serbisch.
sing.	„	singularis, Einheit od. Einzahl.
skand.	„	skandinavisch.
slav.	„	slavisch.
span.	„	spanisch.
spätl. oder spätlat.	bedeutet:	spätlateinisch, d. i. erst in den letzten Jahrhunderten des röm. Reichs und besonders bei Kirchenschriftstellern vorkommend.
spr.	bedeutet:	sprich oder lies.
Sprachk. oder Sprachl.	bedeutet:	Sprachkunde, Sprachlehre.
Sprichw. oder Sprw.	bedeutet:	Sprichwort.
sprichw.	bedeutet:	sprichwörtlich.
Sternk.	„	Sternkunde.
syr.	„	syrisch.
Tanzk.	„	Tanzkunst.
tatar.	„	tatarisch.
Tonk.	„	Tonkunst.
türk.	„	türkisch.

u.	bedeutet:	und.
u. dgl.	„	und dergleichen.
u. s. f.	„	und so fort.
u. s. w.	„	und so weiter.
überh.	„	überhaupt.
uneig.	„	uneigentlich, in uneigentlicher Bedeutung.
ungar.	„	ungarisch.
unr.	„	unrichtig.
unt.	„	unter.
urspr.	„	ursprünglich.
v.	„	von.
verächtl.	„	verächtlich, in verächtlicher Bedeutung.
Vergr.	„	Vergrößerungswort.
verk.	„	verkürzt.
verkl.	„	verkleinert od. verkleinernd
Verkl.	„	Verkleinerungswort (Deminutiv).
vern.	„	verneinend.
versch. oder verschied.	bedeutet:	verschieden, verschiedenen usw.
Versk.	bedeutet:	Verskunst.
verw.	„	verwandt.
vgl. od. vergl.	„	vergleiche, verglichen.
vgl. d. oder vergl. d.	bedeutet:	vergleiche dieses (nämlich Wort).
viell.	„	vielleicht.
vlt.	„	veraltet.
vollst.	„	vollständig.
wahrsch.	„	wahrscheinlich.
wallis.	„	wallisisch.
Wappenk.	„	Wappenkunde.
wend.	„	wendisch.
wörtl.	„	wörtlich, dem Wortsinne nach.
Wz.	„	Wurzel.
z. B.	„	zum Beispiel.
z. U. v.	„	zum Unterschiede von usw.
Zeichenk.	„	Zeichenkunst.
Zeitw.	„	Zeitwort.
zgez. od. zsgz.	„	zusammengezogen.
Zirk.	„	Zirkus- u. Artistensprache.
Zusammens.	„	Zusammensetzungen.

Ein ' bedeutet, daß die Silbe den Ton hat.

Ein — über einem Vokal bedeutet die Länge der Silbe.

Ein ‿ bedeutet die Kürze der Silbe.

Ein = bedeutet Gleichheit, insbesondere etymologische Einerleiheit.

Bemerkung über die Schreibung der Fremdwörter.

Allgemein gültige Regeln über die Schreibung der Fremdwörter lassen sich nicht aufstellen. Die amtliche Schreibung ist im folgenden überall durchgeführt. Wenn ein Fremdwort hinreichend eingebürgert erschien, so ist überall die deutsche Schreibung durchgeführt worden, z. B. Bluse, Schokolade, Sekretär. War das Fremdwort als ein solches anzusehen, das noch nicht genügend eingedeutscht ist, so wurde die fremde Schreibung beibehalten. Für c mit dem z-Laut ist, wo es irgend anging, z, für c mit dem k-Laut k geschrieben worden.

A.

Abkürzungen: A = Aulus (röm. Vorname), auch = **Augustus** (auf röm. Münzen); **A = argent,** auf Kurszetteln, s. argentum; **A.** auf der Stellscheibe der Taschenuhren = **avancé,** s. unter avancieren; **A.** (im frz. Zollwesen) = **acquitté,** d. h. Eingangszoll bezahlt (Gegensatz: E. = en entrepôt, d. h. unter Zollverschluß, unverzollt, noch nicht verzollt); **a.** od. **a.** auf Wechseln = akzeptiert; **a** (als Flächenmaß) = Ar; **a. = alto** (Mus.), d. i. Altstimme; **A. = Altesse** (frz.), Hoheit; **A.** od. **a.,** auch **ao. = anno,** im Jahre; **A. a. C. = anno ante Christum; A. a. u. c. = anno ab urbe condita; a. c. = anni currentis** od. **anno currente; A. Chr. = anno Christi; A. D. = anno Domini; a. f. = anni futuri; A. M. = anno mundi; a. pr. = anni praesentis,** laufenden Jahres; **a. praec., a. praet. = anni praecedentis** od. **praeteriti; A. p. R. c. = anno post Romam conditam; a. r. = anno regni; a. u. c. = anno urbis conditae,** s. unter annus; **a. a. = ad acta,** s. Akten; auf Rezepten = **ana; A. B. = artium baccalaureus,** s. d.; **a. b. = aurĕa bulla,** s. Bulle; Scheidek. = **arenosum balneum,** s. Arēna; **Abl. =** Ablativus; **A. C. = Augustana confessio;** s. d.; **acc. = accepi; Acc. =** Akkusativ; **a. c. g. n.** (auch bloß: c. g. n., cgn.) = **ad cetera generalia nego,** die gewöhnliche Formel bei Gericht hinter den persönlichen Fragen an die Zeugen, durch die in der Hauptsache Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit dem Angeklagten oder den Parteien verneint wird, auch deutsch: n. v. n. v., d. i. nicht verwandt, nicht verschwägert; **a. Ch. n. = ante Christum natum,** s. ante; **a. d. = a dato,** von heute; **add. = addatur,** s. addieren; **Adj.** = Adjektivum, auch Adjunkt u. Adjutant; **Adv.** od. **adv. =** Adverb; **A. E. = Archiepiscopus; A. E. I. O. U.,** d. i. Austriae Est Imperium Orbis Universi od. Alles Erdreich Ist Österreich Untertan, der Wahlspruch mehrerer Kaiser aus dem Hause der Habsburger, od. Allein Evangelium Ist Ohn Verlust, Wahlspruch des Herzogs Johann Friedrich II. von Sachsen; **a. i. = ad interim,** einstweilig, interimistisch (s. d.); **al. = alias,** sonst, sonst auch; **Akk. =** Akkusativ; **Al. = alinea,** neue Zeile, Absatz (im Druck); **A. M.** od. **AA. M. = artium magister; AA. LL. M. = artium liberalium magister,** s. unt. ars; **A. M. = ante meridiem,** Vormittag; **a. m.,** in engl. u. ital. Kursbüchern (d. i. ante meridiem), vormittags (entgegen p. m., d. i. post meridiem, nachmittags); **a. m. c. = a mundo condĭto,** s. mundus; **aq.** auf Rezepten = aqua; **A. R. = Academiae Rector; A. SS. = acta sanctorum,** s. Akten; **A. U. S.** (unter Protokollen ꝛc.) = **actum ut supra,** geschehen wie oben, s. actum; **ax.** auf Rezepten = axungia (s. d.); chemische Zeichen sind: **Ag** = Argentum, Silber; **Al** = Aluminium; **As** = Arsenicum, Arsenik; **Au** = Aurum, Gold.

A und **O,** od. *α* und *ω* (Alpha und Omĕga), der erste und letzte Buchstabe der griech. Buchstabenfolge; daher Anfang und Ende, der Erste und Letzte, alles in allem, das Wichtigste und Liebste.

A als Münzzeichen bed. die erste Stadt eines Staates, wo die Münzen geprägt werden, z. B. in Frankreich: Paris; in Österreich: Wien; in Preußen und im Deutschen Reich: Berlin.

a-, gr., das sogen. Alpha privativum (s. Alpha), hat vor griech. Wörtern verneinende Kraft, wie das deutsche **un-;** s. z. B. Akratie, Apathie ꝛc. Vor einem Vokal steht dafür **an-,** z. B. anonym, anorganisch.

a, lat. Vorw., s. ab.

a, it., auf, bei, in, zu, gegen, mit, über, bis in, bis zu, z. B. **a prima vista** spielen, d. i. vom Blatte spielen, eigentl. auf den ersten Blick.

à, fr. (v. l. ad) zu, für, um, je, je zu, das Stück zu, z. B. das Kilogr. à 1 Mark.

Aak, n., od. **Aake,** f. (holl.), ein holländisches Fischerfahrzeug, auch Frachtschiff auf dem Niederrhein, flach gebaut und vorn und hinten abgestumpft.

Äăkus (gr. Aiakós), altgriech. König von Ägina, nach seinem Tode einer der drei Totenrichter in der Unterwelt; **Äakide** (Äacide), ein Nachkomme desselben; Peleus (als Sohn), Achilles (als Enkel).

Aam, f. holl. (unser dtsch. Ohm od. Ahm, mlat. ama, Gefäß, Weinmaß, gr. ámē, Wassereimer), die Ahm, Ohm, Tonne, ein altes holländ. Maß von 155 l; in Brüssel (auch Aime) 130 l; in Antwerpen 142 l.

Aārib u. **Arāb,** pl. arab., herumwandernde Araber, Beduinen, s. d.

Aaron (Aharōn), hebr. Name: der Erleuchtete (Lucinius), der älteste Bruder des Moses und erster Hoherpriester; Aaron, Aaronsbart, Aaronsstab, Aaronswurzel, s. v. w. Aron ꝛc., s. d.

Aat, m. Aalstein, ein rosafarbener japanischer Edelstein. — 2) = **At,** s. d.

Ab, m. aram. u. syr., der elfte Monat des jüdischen bürgerlichen und der fünfte des geistlichen Jahres (einem Teile unseres Juli und August entsprechend).

ab, vor t u. q **abs,** vor andern Konsonanten (außer h) gew. **a,** lat. Vorw. von; in Zusammensetz. dem deutschen ab-, weg-, ent- ꝛc. entsprechend; s. abdizieren, abduzieren, abjurieren, avozieren, abstinieren ꝛc.; **ab hinc,** l. Rspr., von dieser Zeit an; **ab hoc et ab hac et ab illa,** von diesem u. von dieser u. von jener, d. i. ohne Ordnung bunt durcheinander (wird gesprochen u. verhandelt). Andere Verbindungen mit **ab** od. **a** s. unt. dem mit dieser Silbe unmittelbar verbundenen Worte.

Ăba, m. arab., ein grobes Wollenzeug und daraus gefertigtes ärmelloses Oberkleid der Orientalen.

Ăbab, m. türk., freier Türke, der als Matrose od. Bootsknecht dient.

Abăka, m. die Fasern des Pisang, indischer Hanf, Manilahanf.

Abakāde, port. u. brasilian., **Abakata-** od. **Abakatebaum** = Persĕa gratissima, s. d.

Abaches, pl. lichtblaue, weißgestreifte Baumwollentücher aus der Levante.

Abaddōn, m. hebr., eig. der Untergang (von âbâd, zugrunde gehen), ein Verderber, Zerstörer, Engel aus dem Abgrunde, Benennung des jüdischen Todesengels (Offenb. Joh. 9, 11), in Klopstocks Messias: **Abbadona,** der gefallene Engel, der den Abfall von Gott bereut

Abadēs, pl. span. (Sing. abadējo), Heilk. spanische Fliegen.

Abádschi, m. der Monat August bei den Türken, nach dem syrischen Kalender.

abaissieren (spr. abäß—), fr. (abaisser), niederlassen, senken, erniedrigen; **abaissiert,** Wappenk. mit den Spitzen gesenkt oder geschlossen (Adlerflügel); **Abaisse,** f. (spr. abäß'; abaisser la pâte, den Teig dünn rollen) der Bodenteig, die Unterrinde an Pasteten rc.; **Abaissement,** n. (spr. abäßmángh) die Erniedrigung.

Abaktion, f. l. (abactio, vgl. abigieren) die Wegtreibung; **abactio partus** od. **foetus,** f. l. die Abtreibung der Leibesfrucht; **abáctor,** m. Viehdieb.

Abăkus, m. l., bei den Römern ein Prunktisch; dann Spielbrett; insbes. ein mit Sand bestreuter Tisch für mathematische Zeichnungen u. Berechnungen, ein Rechenbrett, Rechentisch; auch Kredenztisch neben dem Altar; Bauk. die obere viereckige Platte, womit der Knauf (das Kapitäl) einer Säule bedeckt ist, die Deckplatte; **abăcus logisticus,** die Tafel zur Multiplikation 60teiliger Brüche; **a. Pythagoricus,** m. die Rechentafel od. der Rechentisch des Pythagoras, das Einmaleins in Gestalt eines Vierecks; **Abazissus,** m. die dünne Platte, welche den Übergang zwischen dem Abakus u. dem Kapitäl bildet; **Abazist,** m. ml. ein Rechenmeister.

abälardisieren, entmannen, wie dem berühmten Abälard (spr. Abelär) im 12. Jahrh. auf Anstiften des Oheims seiner Geliebten Heloise geschah.

abalienieren, l. (ab-alienāre; vgl. alienus rc.) entfremden, abgeneigt, abwendig oder abspenstig machen; veräußern, auch entwenden; **Abalienation,** f. die Entfremdung, Veräußerung, Entwendung.

Abandon, m. fr. (spr. abangdóng; von dem altfrz. à bandon, d. i. in Gewalt, nach Belieben, zu bandon, Willkür) Abtretung, Verzicht, Rspr. bei Seeversicherungen das Abtretungsrecht, d. i. das Recht des Versicherten, dem Versicherer Schiff und Gut gegen Zahlung der Versicherungssumme zu überlassen; Zessionsakte, s. d., auch Hingebung, Nachlässigkeit; **abandonnieren** (fr. abandonner), im Seew.: von dem oben genannten Rechte Gebrauch machen; verlassen, aufgeben (z. B. ein Schiff wegen Unbrauchbarkeit), preisgeben, Verzicht leisten; im Prämiengeschäft: zahlen; abandonnierte Posten, Krk. aufgegebene, verlorene, d. i. sehr gefährdete Posten; **Abandonrevers** (s. Revers), die beglaubigte Urkunde, die der Versicherer, wenn der Versicherte abandonniert hat, zu seiner Legitimation von dem Versicherten erhält; **Abandonnement** (spr. abangdonn'máng) u. **Abandonnierung,** f., auch engl. **Abandonment** (spr. äbänndönment) = Abandon.

Abaned, m. hebr. = Abnet, s. d.

Abannation, f. ml. (ab-annatio, v. ab u. annus) Rspr. der Jahresbann, einjährige Landesverweisung, s. auch Ablegation.

Abaptiston, n. gr. (v. baptizein, eintauchen) Heilk. ein (nicht ins Gehirn dringender) Schädelbohrer.

abarzieren, nl. (ab-arcēre) Rspr. aus dem Besitz treiben.

à bas, fr. (spr. a bāh), nieder! herunter!

Abas, n. pers., ein pers. Perlengewicht, nicht viel weniger als ein Karat = 0,1458 g (s. d.).

abassaménto od. r. **abbassamento,** n. it. (v. abbassare, erniedrigen) die Erniedrigung, das Sinken, Fallen; **a. di prezzo,** die Erniedrigung, Herabsetzung des Preises; **a. di mano,** das Sinkenlassen, Senken der Hand beim Taktschlagen, das Untersetzen der einen Hand unter die andere beim Klavierspiel; **a. di voce,** das Sinken der Stimme beim Vortrag; **abbásso** = fr. à bas, s. **bas.**

Abatellement, n. fr. (spr. abatell'máng), das Handelsverbot des frz. Konsuls in der Levante gegen franz. Kaufleute, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllten.

Abatis od. **Abattis,** m. fr. (spr. abatih; von abattre, niederschlagen, fällen) Bauk. Schutt; Forstw. Gehau, zum Holzfällen angewiesener Bezirk, auch das gefällte oder vom Winde niedergerissene Holz; Krk. ein Verhack, Verhau; Jäg. eine Menge erlegten Wildes; bei Schlächtern Abfall, Haut, Talg rc.; **Abattage,** n. (spr. —tásch) Holzfällen, Hauerlohn; der Nietstempel; **Abattant,** m. (spr. —táng) ein Fall- od. Querladen vor den Fenstern oder Türen der Kaufmannsgewölbe; Klapptisch; **Abattement,** n. (spr. abatt'máng) die Niedergeschlagenheit, Ermattung; **Abatteur,** m. (spr. —ōhr), Niederhauer, Holzfäller; Prahler; **abattiert, abattü** (spr. —tüh), ermattet, entkräftet, kraftlos, hinfällig, müde, mutlos, niedergeschlagen; **Abattoir,** m. (spr. abatoáhr), das Schlachthaus; **Abat-chauvée,** f. (spr. abaschowéh), eine geringe franz. Wollsorte; **Abat-jour,** n. (spr. abaschuhr, von frz. abat, m. das Niederwerfen), ein Schrägfenster, durch welches das Licht von oben hereinfällt, Oberlichtfenster; eine Art Jalousie, durch die man das Licht in beliebiger Richtung einfallen läßt; ein Reflektor an einem Beleuchtungsapparat, um den Lichtstrahlen die Richtung nach unten zu geben; **Abat-sons,** n. (spr. abaßóng), od. **Abat-vent,** n. od. m. (spr. abawáng), ein Windschirm, Wetterdach, Deckmatte über Bäume, das Schirmbrett in den Schallöchern der Glockentürme zur Abhaltung des Wetters und zum Abwärtstreiben des Glockenklangs; **Abat-voix,** n. od. m. (spr. abawoá), Schalldeckel, Kanzeldach, durch das der Schall von der Stimme des Predigers nach dem Schiffe der Kirche zu getrieben wird.

Abăton, n. gr. (ábătos, on, unzugänglich), das Allerheiligste, der mit Vorhängen umgebene Chor in den griechisch-katholischen Kirchen.

a battúta, it. Tonk. nach dem Schlagen des Taktes, im Zeitmaße, vgl. battieren.

Abatvent, n. s. Abatis.

Abazissus, Abazist, s. Abakus.

Abba, Abbas, m. syr. u. mlat. Vater, Abt (s. d.); **Abbáte** (it.) od. **Abbé** (fr.), m. urspr. ein Abt, jetzt: ein katholischer Geistlicher ohne Amt, Weltgeistlicher, der in Frankreich und Italien, ohne eine Abtei zu haben, sich wie ein Abt kleidet und trägt; **Abbé commendataire** (spr. kommangdatär), m., weltlicher Titularabt in Frankreich, der vom König ernannt wurde und Besoldung aus einem Kloster erhielt, ohne ein Amt zu verwalten; **abbatisieren,** zum Abt machen.

Abbadōna, s. Abaddon.

abbalancieren, ausgleichen (s. balancieren).

abbassamento, s. abass—.

Abbássi, m. eine persische Silbermünze, nach dem Kalifen Abbas benannt = 4 Schahi = 1/5 Kran

= 10 Mamudi = 18 bis 20 Pf.; eine russische Münze in Georgien = 20 Kopeken = 52 Pf.

Abbassiden, pl. ein von Abbas, dem Oheim Mohammeds, abstammendes Herrschergeschlecht in Bagdad und Ägypten, v. 749–1258; ein Herrschergeschlecht in Persien, von 1500–1736.

abbasso, s. bas.

Abbáte, s. unt. Abba.

Abbé, s. unt. Abba.

abboccamento, it. = Abouchement.

abbreviieren, spätlat. (abbreviāre, von brevis, e kurz) abkürzen, verkürzen; **Abbreviātor**, m. pl. **abbreviatōres** oder **Abbreviatōren**, Abkürzer, Schriftkürzer; päpstliche Kanzleischreiber, Ausfertiger päpstlicher Breven (s. Breve); **Abbreviation**, **Abbreviatūr**, f. die Abkürzung, Schrift- oder Schreibkürzung.

abbrustolieren, it. anbrennen, rösten (z. B. Brotschnitte), die Enden der Pfähle brennen.

Abbūna, m. arab. (abuna, unser Vater), der oberste Geistliche der abessinischen Kirche.

abchangieren, dtsch.-fr. (vgl. changieren) Reitk. mit dem Rechtsgalopp gegen den Linksgalopp wechseln.

Abd, arab. in zusammengesetzten Eigennamen: Knecht, Sklave; z. B. **Abd-allah**, Knecht Gottes; **Abd-el-Kāder**, Knecht des mächtigen (Gottes); **Abd-el-Medschid**, Knecht des glorreichen (Gottes); **Abd-ur-Rahman**, Knecht des Barmherzigen, gew. **Abderrahman** (spr. Abderrachmān).

Abdal, m. arab. (eig. pl. von badil, ein Stellvertreter) mohammedanische Wandermönche u. Lehrverbreiter in Persien u. Ostindien, Derwische, s. d.

Abderiten, pl. gr. die wegen ihrer Albernheit berüchtigten Einwohner der alten Stadt Abdēra in Thracien; uneig. einfältige und törichte Leute, Schildbürger, Krähwinkler (Wieland: Geschichte der Abderiten); **Abderitismus**, m. Albernheit; **abderitisch**, albern, lächerlich; **abderisieren**, od. **abderologisieren**, närrisches, lächerliches Zeug reden, faseln.

Abdést, n. u. m. pers. (von āb, Wasser, und dest, Hand) das Handwasser; bes. das Hand- u. Gesichtwaschen der Mohammedaner vor dem Gebet.

abdizieren, l. (abdicāre) abdanken, verzichten, (ein Amt) niederlegen; **Abdikatiōn**, f. Abdankung, Verzicht.

abdōmen, n. l. der Unterleib, Bauch; **abdominal**, nl. den Unterleib betreffend, Unterleibs-; **A.-Typhus**, Unterleibstyphus; **A.-Venen**, Bauchblutadern; **Abdominalen** oder **Abdominales**, pl. Bauchflosser, Weichflosser, wozu Karpfen, Schmerlen, Lachse, Heringe, Hechte u. fliegende Fische gehören; **Abdominoskopie**, f. l.-gr. Untersuchung des Unterleibes.

Abdon, m. hebr. der Knecht, vgl. Abd.

abdossieren, dtsch.-fr. = bossieren, s. d.

abdoucieren (spr. abdußieren), fr. (von adoucir, geschmeidig machen, ein Metall polieren, schleifen, von doux, süß, mild, sanft), anlassen (Metall).

Abdulschēms, m. (arab. schems, die Sonne, vgl. Abd u. ul), der Sonnendiener, Sonnenanbeter.

Abdust, (ar.) = Abdest, s. d.

abduzieren, l. (abducĕre), ab- od. wegführen, ab- od. wegziehen; **Abduktiōn**, f. die Ab- od. Wegführung; Heilk. das Hinwegziehen eines Gliedes; der Gelenkbruch; Denkl. der Satzübergang, der Übergang von einem Satze zum andern; **Abdúktor**, m., pl. **Abduktōren**, der Abziehmuskel.

Abecedarius, m. (deutsch m. lat. Endung) ein Abece-Schütz, Anfänger; pl. **Abecedarii**, Spottname der Wiedertäufer, weil sie anfangs alle Wissenschaften, selbst Lesen und Schreiben, verwarfen; **abecedieren**, das Abc hersagen.

Abednēgo, m. hebr. (Abēdnegō) Name: Knecht des Lichts od. Verehrer des Nego od. Nebo, d. i. des Planeten Merkur; einer der drei Jünglinge im feurigen Ofen (nach dem biblischen Berichte Daniels).

Abel, m. hebr. Name: der Hauch, der Vergängliche.

Abēle, f. niederd., od. **Abelbaum**, m. (holl. abeelboom, deutsch Albe, Alber, Albel, v. lat. albus, weiß) die Weiß- od. Silberpappel.

Abelio, **Abellio**, s. v. w. **Belen**.

Abellagium, n. ml. (fr. abeillage, von abeille, Biene) das Bienenrecht, Zeidelrecht, od. Recht eines Lehnsherrn an den Bienenschwärmen seiner Lehnsträger.

Abelmosch od. **Abelmoschus**, m. (arab. abu-el-misk, eig. Vater des Moschus), Bisamkörner von einer Pflanze in der Levante, zum Parfümieren dienend.

Aben, m. arab. = **Ebn**, **Ibn** (s. d.).

Abenteuer, n. entstanden aus **Aventüre**, s. d.

Abenzerrágen, pl. ar. ein von dem tapferen Aben-zahv abstammendes und nach Aben-Zerragh (d. i. Sohn des Lichts), nach andern nach Jussuff ben-Zerragh benanntes, von Dichtern vielbesungenes Fürstengeschlecht der Mauren, das im 14. Jahrhundert in Granada herrschte.

Aber, m. kelt. = engl. Aber (spr. äbber), die Mündung eines Flusses, der Hafen, in englischen Städtenamen, z. B. Aberdeen (spr. —dihn, d. i. Mündung des Dee, Deen-münde, Deenhafen).

Aberdeen (spr. äbberdihn) und **Aberdeenfisch**, m. eine Art Kabeljau und Dorsch aus Aberdeen in Schottland.

aberrieren, l. (ab-errāre) abirren, abweichen; **Aberratiōn**, f. die Abirrung, Abweichung (z. B. des Lichts), auch: Verschwommenheit (der Lichtstr.); Sternk. derjenige Unterschied des scheinbaren vom wirklichen Standort eines Sternes, den die zur Fortbewegung seines Lichts erforderliche Zeit verursacht; Rspr. **aberratio criminis**, Verirrung des Verbrechens von einem Gegenstande, den es treffen wollte, zu dem, den es wirklich trifft (z. B. wenn der von Ödipus begangene Mord sich nachher als Vatermord ausweist); **chromatische Aberration**, Farbenabweichung, auch: Verschwommenheit der Farben; **astigmatische Aberration**, Seitenstrahlenabweichung; **sphärische Aberration**, Abweichung der Randstrahlen.

berraute, umgedeutscht aus Abrotānum, s. d.

ab esperto, s. unter Esperto.

abessinischer oder abyssinischer (von frz. abyssinique, abessinisch) **Brunnen**, Röhrenbrunnen.

ab eterno, it. von Ewigkeit her.

ab hinc, s. ab.

ab hōc et ab hāc, s. ab.

abgregieren, l. (abgregare von grēx, grĕgis m., die Herde) von einer Herde od. Gesellschaft absondern, ausmerzen; **Abgregatiōn**, f. die Absonderung.

abhorrieren, l. (abhorrēre) zurückschrecken, verabscheuen, verwerfen; auch ablehnen, verschmähen; abweichen, nicht passen; **abhorrént** (l. abhórrens), abweichend, abschreckend; **Abhorrénten**, od. engl. **Abhórrers** (spr. äbb—), pl. eig. die Verabscheuer, die Regierungspartei in England unter Karl II., Gegens.: die Addressers od. Petitioners; **abhorreszieren**, l. (abhorrescĕre), = **abhorrieren**, **Abhorreszénz**, f. nl. die Verabscheuung, der Abscheu.

abhortieren, nl. abmahnen, abraten; **Abhortatiōn,** f. die Abmahnung.
Abib, m. hebr. der Ährenmonat, chald. Niſan, der erſte Monat des jüdiſchen kirchlichen Jahres (Ende März und Anfang April).
Abicle, f. od. **Abielbaum,** m. = **Abelbaum.**
Abies, f. l. die Tanne; **Abietin,** n. der Harzſtoff aus dem Terpentin; **Abietineen,** pl. die Familie der Zapfenbäume.
abigieren, l. (abigĕre) wegtreiben, Vieh ſtehlen.
abimieren, fr. (abîmer, v. abîme, Abgrund, von gr. ábyssos, ſ. d.) in den Abgrund ſtürzen, verſenken, vernichten; niederſchlagen, entmutigen.
ab initio, ſ. unter Initium.
ab instantia, ſ. unter Inſtant.
ab intestato, ſ. unter inteſtabel.
Abinzen, ein tatariſcher Volksſtamm im ruſſiſch-ſibiriſchen Gouvernement Tomsk.
ab irāto, ſ. unter iraſzibel.
Abiogéneſis, f. gr. die Urzeugung, ſ. Geneſis.
Abiologie, f. gr. die Lehre von den lebloſen Naturkörpern, ſ. dazu **Biologie.**
Abirritatiōn, f. nl. (vgl. irritieren) die Reizverminderung, Schwäche aus Mangel des Lebensreizes.
Abituriént, m. (abituriens, v. nl. abiturīre, als Begehrungswort von abīre, abgehen, gebildet, d. i. abgehen wollen, im Begriffe ſein, die Schule zu verlaſſen), ein zur Reifeprüfung Zugelaſſener, ein mit dem Reifezeugnis Abgehender; **Abiturienten-Examen,** n. Abgangsprüfung, Reifeprüfung.
abjizieren, l. (abjicĕre) wegwerfen, verwerfen, verachten.
abjudizieren, l. (abjudicāre) gerichtlich abſprechen, aberkennen; **Abjudikatiōn,** f. die Aberkennung.
abjungieren, l. (abjungĕre) abſondern; **Abjunktiōn,** f. Abſonderung.
abjurieren, l. (abjurāre) abſchwören, mit einem Eide leugnen, eidlich entſagen; **Abjuratiōn,** f. die Abſchwörung, feierliche Entſagung.
abjuſtieren, dtſch.-l. abgleichen.
abkantieren (ſ. kantieren), abgießen.
abkapiteln, dtſch.-l. (vgl. Kapitel) ausſchelten, einen derben Verweis geben.
abklören, dtſch.-fr. (eig. abcouleuren, vgl. Couleur), entfärben, aus einem Zeuge die Farbe herausziehen, um es anders zu färben.
abkommandieren, dtſch.-lat. abordnen, entſenden, ſ. kommandieren.
abkomplimentieren, dtſch.-fr. (vgl. Kompliment ꝛc.) jemand mit Komplimenten abſpeiſen; etwas abſchmeicheln.
abkonterfeien, dtſch.-fr. (vgl. Konterfei) abmalen, abbilden.
abkopieren, ſ. kopieren.
ablaktieren, l. (ablactāre; vgl. laktieren), von der Muttermilch entwöhnen; abſäugen, eine Art des Pfropfens, wobei ein Zweig eines edlen Baumes, ohne daß er abgeſchnitten wird, in den nahen Stamm eines jungen Wildlings eingefügt wird, veredeln, pfropfen; **Ablaktatiōn,** f. die Entwöhnung.
Ablāta, pl. l. (v. ablātus, a, um, weggenommen, von auferre, wegtragen ꝛc.) das Weggenommene, Entriſſene, Geſtohlene; **Ablatiōn,** f. die Wegnahme, beſ. eines Körperteils, Abnahme, Abhebung; Abſchmelzen (der Gletſcher); **Ablatīv(us),** ſ. Kaſus; **Ablātor,** m. der Wegnehmer, ein Werkzeug, womit den Schafen die Schwänze abgehauen werden, Schwanzhauer.
ablegieren, l. (ablegāre; vgl. legieren 1.) verſenden, wegſchicken; auf ein Jahr verbannen; **Ablegāt,** m. (ablegātus) ein Abgeſandter zweiten Ranges, beſ. des Papſtes für beſondere Fälle (verſch. v. Delegat); in Ungarn Vertreter eines Magnaten auf dem Reichstage; auch ein Verbannter; **Ablegatiōn,** f. Rſpr. die einjährige Verbannung, der Jahresbann, = Abannation.
A-blepſie, f. gr. (ablepsía, vom vern. a- u. blépein, ſehen) Blindheit, Blödſinn; auch Verblendung, Gedankenloſigkeit.
Ablette, f. fr. (ſpr. äblétt; von lat. albulus), ein kleiner Weißfiſch, bei uns auch die Blicke genannt.
ablozieren, l. (ab-locare; vgl. locieren), vermieten, verpachten, abpachten; **Ablokatiōn,** f. die Vermietung, Verpachtung.
abluieren, l. (ab-luĕre) abwaſchen, wegſpülen; **abluentia,** n. pl. Heilk. wegſpülende, d. i. reinigende Mittel zur Auflöſung u. Abführung innerer Schärfen; **Ablutiōn,** f. die Abwaſchung, Reinigung, das Händewaſchen des Prieſters in der röm. Kirche nach der Kommunion; auch die Ausſpülung des Meßkelches und der dazu gebrauchte Wein; Abklatſchung, d. i. des Körpers mit naſſen Tüchern mit nachfolgendem leiſen Abtrocknen (verſchieden von der Abreibung); Abmeſſung.
Abmah, m. perſ. der Monat Auguſt nach dem ſyriſchen Kalender.
abnegieren, l. (abnegāre) verneinen, abſchlagen; **Abnegatiōn,** f. die Verleugnung, Verneinung.
Abnet, m. hebr. der Leibgürtel der jüdiſchen Prieſter; der Gürtel, welcher das Sterbekleid zuſammenhält, welches die Juden am langen Tage und am Neujahrstage anlegen = Abaned.
Abnōba, l. m., (nom. pr.) der Schwarzwald (mons Abnoba bei Tacitus) am Urſprunge der Donau; **Diana Abnoba** (in Scheffels Gaudeamus), die Diana des Schwarzwaldes.
abnoktieren, dtſch.-lat. (l. nox) auswärts übernachten.
abnórm, l. (abnórmis, e; vgl. Norm) regelwidrig, unregelmäßig, abweichend; naturwidrig, ungewöhnlich; Heilk. fehlerhaft, krankhaft; **Abnormität,** f. nl. (abnormĭtas) die Abweichung von der Regel, Mißbildung, Naturwidrigkeit; Sonderbarkeit.
abnuieren, l. (abnuĕre) abwinken, kopfſchüttelnd verneinen od. verweigern.
Abobora domata, f. eine Kürbisart in Braſilien.
aboleſzieren, l. (ab-olescĕre, vgl. abolieren) vergehen, verwelken, abnehmen, abſterben.
abolieren, l. (abolēre) abſchaffen, aufheben, tilgen; **Abolitiōn,** f. l. (abolitĭo) od. **Aboliſſement,** n. fr. (ſpr. —mäng), Abſchaffung; Begnadigung, Straferlaß; Niederſchlagung der Strafe; **Abolitionismus,** m. (aus dem Engliſchen in unſere Sprache übergegangen), Bewegung zur Beſeitigung eines beſtehenden Übelſtandes, z. B. in Nordamerika Abſchaffung des Sklavenhandels, Abſchaffung der öffentlichen Häuſer und der Proſtitution; **Abolitions-Brief,** Begnadigungsbrief; **Abolitioniſten,** pl. politiſche Partei in Nordamerika, die für die Abſchaffung der Negerſklaverei wirkt; Verein, der die Abſchaffung der Proſtitution und der öffentlichen Häuſer anſtrebt.
Abollagium, ſ. Abellagium.
Aboma = Boa.
Abomāſus, m. u. **Abomāſum,** n. nl. (v. l. omāsum, Rinderkaldaunen), der Labmagen, Fettmagen, der vierte Magen eines wiederkäuenden Tieres.
abominieren, l. abomināri, von omen, vgl. d.) eig. als böſe Vorbedeutung abzuwenden ſuchen, verab-

scheuen, verfluchen; **abominābel,** abscheulich, verabscheuungswert; **Abominārium,** n. das Bannritualbuch, welches die verschiedenen Bannformeln enthält; **Abominatiōn,** f. die Verabscheuung, Verwünschung; der Abscheu, Greuel.

abondieren, (spr. abongd—), fr. (abonder, vom l. abundāre) Überfluß haben; auch überflüssig vorhanden sein; **Abondance,** f. (spr. abongdangß') der Überfluß, Überschwang, die Überfülle; **en abondance,** (spr. annabongdangß') im Überfluß (vgl. abundieren); **abondant,** Adj. (spr. abondáng), überflüssig, reichlich.

abonnieren, fr. (abonner; ml. abonnare), bestellen u. gew. vorausbezahlen; (dauernd) beziehen, zeichnen; Dauerkarten kaufen; mieten; **Abonnént,** m. ein Vorbesteller, Vorbezahler, Besteller; Postd. Bezieher; **Abonnement,** n. (spr. abonn'mang) die übernommene Verpflichtung zur Teilnahme an einem Unternehmen, Einschreibung, Einzeichnung; feste Abnahme; Postd. Bezug, Bestellung, Vorausbezahlung; Bezugspreis; Pauschzahlung (Steuerw.); **ab. suspendu** (spr. ßüspangdü) aufgehobenes Abonnement; **Abonnementsbillet,** Dauerkarte, Zeitkarte, Dutzendkarte; **Abonnements-Extrazug,** vorbestellter Sonderzug; **Abonnementsperiode,** f. Postd. Bezugszeitraum, Bezugsdauer; **Abonnementspreis,** Bezugspreis, Bezugskosten, Gesamtpreis; **Abonnementsquittung,** Bezugsschein, Bezugsausweis; **Abonnementstarif,** Frachtsätze für Vorbestellungen; **Abonnementstermin,** m. Postd. Bezugszeit.

abordieren, fr. (aborder; vgl. Bord) anlanden; anreden, angehen; entern; **abordable,** Adj. (spr. —abl) zugänglich; **Abordage,** f. r. n. (spr.—dáhsch) das Anstoßen, Entern von Schiffen.

Aboriginer, Aborigines, pl. l. die Ureinwohner eines Landes, die von Anfang an (ab origīne) da gewohnt haben, im Gegensatz von Kolonisten; Stammvolk, Urvolk; bes. eins der ältesten Völker Italiens; **aborigināl,** nl. ursprünglich.

Aborinhatwurzel, f. die Königswurzel, v. einer brasil. Kürbisgattung, Erbrechen und Abführung bewirkend.

Abornement, n. fr. (spr. —máng) Abmarkung, Grenzsetzung; **abornieren,** abgrenzen.

Abórtus, m. (pl. Abortus) l. die Fehlgeburt, zu frühzeitige Niederkunft, Frühgeburt; **Abortizidium,** n. nl. die Tötung der Frucht im Mutterleibe; Abtreibung der Leibesfrucht; **abortieren,** l. (abortāre) fehlgebären, zu früh niederkommen; v. Pflanzen: keine Früchte ansetzen; **abortīv,** unzeitig, unreif; eine Frühgeburt bewirkend; im übertragenen Sinne: abgekürzt, schnell beendigt, auch: im Keim erstickt; **Abortiv-Verfahren,** abgekürztes Verfahren, Abkürzung; **Abortivkur,** eine Kur, durch die eine noch nicht völlig ausgebrochene Krankheit durch Brechmittel, Spritzen, Brennen usw. im Keime erstickt wird; **Abortivheilmethode,** f. eine Methode, wodurch die Krankheit gleich im Entstehen erstickt wird; **Abortīvum,** n. (pl. Abortiva), ein die Leibesfrucht abtreibendes Mittel, Abtreibmittel.

abouchieren (spr. abuschieren), fr. (aboucher; v. bouche, Mund) sich besprechen, unterreden; ineinanderfügen, einmünden; **Abouchement,** n. (spr. abusch'máng) it. abboccamento, mündliche Besprechung, Ineinanderfügung, Einmündung (zweier Röhren ineinander).

Abouconchon, n. fr. (spr. abukuschú), ein grobes wollenes Tuch im südlichen Frankreich.

ab ovo, lat., s. unter ovum.

Abozzo, m. ital. Mal. erster Entwurf = Ebauche (s. d.); **abozzieren,** = ebauchieren.

abparieren, dtsch.-frz. (vgl. parieren 1.) ablenken, abwenden, abwehren.

abpassieren, dtsch.-fr. (vgl. fr. passer au feu, etwas dem Feuer aussetzen), gelb rösten (Küchenspr.).

abpatrouillieren, dtsch.-fr. (spr. —trulljieren; vgl. Patrouille ꝛc.) eine Gegend durch abgeschickte Soldaten untersuchen lassen.

abprozessieren, dtsch.-l. (vgl. prozessieren unter prozedieren) einem etwas gerichtlich abstreiten, im Rechtsstreit abgewinnen.

abradieren, dtsch.-l. abschaben, abkratzen.

Abrahām, m. hebr. (Abrahām) Name: Vater der Menge; in Abrahams Schoß sitzen, sprichw. selig sein, in voller Ruhe und Sicherheit sein; daher in der Krspr. Abr. Schoß: eine außer Schußweite liegende Anhöhe; **Abrahamiten** oder böhmische Deisten (Religions-Sekte in Böhmen zu Ende des 18. Jahrhunderts), die den unmittelbaren Glauben Abrahams besitzen wollten; eine Sekte in Syrien im 9. Jahrhundert.

Abrakadabra, n. ein Zauberwort ohne Sinn, auf einen Zettel in Gestalt eines Dreiecks geschrieben, als vermeintliches Mittel gegen das Fieber; sinnloses Gewäsch.

Abrasiōn, f. nl. (abrasĭo von abradĕre) Heilk. die Abschabung, Abschieferung.

à bras ouverts, s. unter bras.

Abráxas, m. (wahrsch. nach der Zahlbedeutung der griech. Buchstaben die Zahl 365 ausdrückend, womit die gnostische Sekte der Basilidianer die Gesamtheit der Weltgeister bezeichnete), geheimnisvolle zauberkräftige Wörter oder Zeichen, bes. auf geschnittenen Steinen (Abraxassteine od. -gemmen), die als Amulette dienen.

Abrawiza, f. serb., Tragstange für zwei Krüge od. Eimer.

abregieren (spr. —schieren), fr. abréger, vom l. abbreviāre, vgl. abbreviieren) abkürzen, zusammenziehen, kurz fassen; **Abrégé,** m. (spr. abreschéh) ein Auszug, kurzer Inbegriff; **Abrégés,** auch l. Abstrakten, pl. die Kuppeln in der Orgel, hölzerne Stäbe, welche beim Anschlag der Tasten das Ventil der Pfeife öffnen.

Abrego, m. sp., Südwestwind.

Abrenuntiatiōn od. nl. **abrenuntiatio,** f. (vgl. renuntiieren), Lossagung des Täuflings oder seiner Paten vom Satan u. seinen Werken; **Abrenuntio,** n. l. (d. i. ich entsage), die Entsagungsformel.

Abreuvoir, m. fr. (spr. abröwoár), Schwemme, Viehtränke.

Abréviateur, m. fr. (spr. abrewiatöhr), Verfasser eines **Auszuges.**

abri, m. fr. (spr. abri; von lat. aprīcus, sonnig) eig. Schutzdach, Obdach (vor dem Regen); Schutz, Sicherheit; **à l'abri** (spr. labrih), geschützt, gesichert.

abripieren, l. (ab-ripĕre) gewaltsam wegreißen, rauben.

Abrivent, m. u. n. fr. (spr. abriwáng), Wetterdach, Schilderhaus.

Abróahs od. **Abrohani,** pl. eine Art ostindischer Nesseltücher (Musseline).

abrogieren, l. abrogāre, ein Gesetz abschaffen; Kfspr. einen erteilten Auftrag zurücknehmen; **Abrogatiōn,** f. die Abschaffung, Aufhebung.

Abrōma, n. od. **Abrome,** f. gr. (vom vern. a- u. brōma, Nahrung, also nicht nährend) die Kakaomalve, ein schönblühender ostindischer Strauch.

Abrōn, m. gr., pl. **—en** (gr. Abrōn u. Habrōn, EN., ein Weichling in Argos, v. gr. habrós, üppig, weichlich) Weichling, Wollüstling.

Abrotănum od. **Abrotōnum,** n. gr. Stabwurz, Eberreis, s. Artemisia abrotanum; vgl. Aberraute, Eberraute; **Abrotōnoĭs, —noĭde,** f. nlat. ein ostind. Korallengewächs.

abrumpieren, l. (abrumpĕre) abbrechen, abreißen; **abrúpt** (abrúptus,a,um) abgebrochen, abgerissen; unzusammenhängend; **ex abrúpto,** plötzlich, unversehens; **Abrúpta,** pl. schnelle Einfälle, aus dem Stegreif vorgebrachte witzige Einfälle; **Abruptiōn** f. die kurz abgebrochene Weise; plötzliches Verstummen (der Musik).

a-brütieren, fr. (abrutir, von brut, roh, brute, Vieh, = l. brutus) zum Vieh machen od. werden, vertieren, verdummen; **abrŭtiert,** verdummt; **Abrŭtissement,** n. (spr. abrütiss'máng) Verdummung; Vertierung.

Absălom, Absălon, m. hebr. (abschālōm) Name: Vater des Friedens.

Abseite, f. (umgedeutscht aus ml. absida, von gr. apsis, d. i. Fügung, Gewölbe, vgl. Apsis), überwölbter Seitenraum des Schiffes der Kirche; Seitenflügel am Hauptgebäude; norddeutsche Bezeichnung eines **abseits** unter dem Dache befindlichen Raumes, der besonders zur Aufbewahrung alten Hausrates und Gerümpels dient.

Absens od. **absént,** l. abwesend, ein Abwesender, pl. **abséntes,** Abwesende; **inter absentes,** unter Abwesenden; **absens carens,** wer nicht da ist, bekommt nichts; **Absentation,** f. die Abwesenheit; **Abséntеn,** pl. Abwesende; **Abséntеn-Liste,** ein Verzeichnis der Abwesenden od. Fehlenden; Versäumnisliste; **absentia** od. **Abséнz,** fr. **absence** (spr. abßángß), f. die Abwesenheit, Zerstreuung; **absence d'esprit,** fr. (spr. —prih), Geistesabwesenheit; **Absenz-Gelder,** Mspr. im Kirchenrecht die Gelder, welche der Bischof dafür bezahlt bekommt, daß er einen Geistlichen von der Pflicht der Residenz (des Aufenthalts am Orte seiner Pfründe) dispensiert; **Absenz-Liste = Absenten-Liste; sich absentieren,** nl. (absentāre) sich entfernen; **Absentismus,** m. nl. (aus engl. absenti'm, d. i. das Leben im Auslande, fern von seinem Besitz, in unsere Sprache übergegangen) das Abwesendsein von einem Orte, wohin man eigentlich gehört, bes. der Aufenthalt der irischen Gutsbesitzer außerhalb Irlands, die dann dort selbst **Absenters** (spr. äbßénters) heißen.

absilieren, l. davonspringen.

Absis, Absiden (fr. absides), s. Apsis.

Absinth, n. gr. (absinthĭon, l. absinthĭum) Wermut, s. Artemisia absinthium; auch Wermut-Geist od. -Branntwein, fr. **extrait d'absinthe; Absinthĭn,** n. Wermutbitter, der Bitterstoff des Wermuts; **Absinthĭt** oder **Absinthĭtes,** m. gr. (absinthītēs) der Wermutwein.

absit, l. (von absum, abesse, entfernt sein), das sei ferne! Gott behüte! **absit omen,** l. möge keine Vorbedeutung dabei sein! Unberufen!

absolūment, fr. (spr. absolümáng) schlechterdings, durchaus.

absolvieren, l. (absolvĕre) lösen, frei- od. lossprechen, entbinden, erlassen; vollenden, beendigen, abfertigen; **absolviert,** auch soviel wie: geprüft; **absolūt** (absolūtus, a, um), eig. vollendet, vollständig, in sich abgeschlossen; an und für sich (z. B. unmöglich); unbezüglich (im Gegensatz von bezüglich od. relativ, auch von spezifisch), z. B. absolutes Gewicht, das durch gewöhnliches Abwiegen bestimmte, ohne Rücksicht auf den Rauminhalt des Körpers; absolute Höhe, Höhe über dem Meeresspiegel, Seehöhe; absolutes Gefälle, Gesamtfall eines Flusses während seines Laufes, der Höhenunterschied zwischen zwei Punkten eines Flusses; unbedingt, unerläßlich, unumgänglich; unbeschränkt, unabhängig; ausschließlich, durchaus, ganz und gar, grund- (z. B. grundfalsch); **absoluter Alkohol,** wasserfreier Weingeist; **absoluter Effekt,** Rohleistung; berechnetes Leistungsvermögen; berechnete Gesamt-Fähigkeit; **absoluter Heizeffekt,** berechnetes Heizvermögen (der Gewichtseinheit); **absolute Feuchtigkeit,** Feuchtigkeitsgehalt, Dunstspannung; absolutes Gefälle; **absolute Geradführung,** reine Geradführung, Gelenk-Geradführung; **absoluter Nullpunkt,** Rechnungsnullpunkt der Gase; **absolute Zahl,** reine Zahl; **das Absolute,** Philos. der letzte Grund aller Erscheinungen, im Gegensatz zu den veränderlichen, sich gegenseitig bedingenden Erscheinungen selbst, das Ewige, Wahre; **Absolutheit,** f. l.-dtsch. Unbedingtheit, Vollkommenheit; **Absolutiōn,** f. l. (absolutĭo) die Lossprechung, Freisprechung von einer Anklage oder Schuld, Straferlassung; Sündenvergebung; auch die Erteilung der Weihe nach der Beichte bei den Katholiken; Klagabweisung; **Absolutismus,** m. nl. die unbeschränkte Herrschergewalt, Willkürherrschaft und die Anhänglichkeit an diese; **Absolutist,** m. Anhänger einer solchen Staatsform; **absolutistisch,** selbstherrlich; dem Absolutismus entsprechend oder anhängend; **absolutōrisch,** lossprechend, freisprechend; **absolutoria sententia** f. od. **absolutorium,** n. ein Lossprechungs-Urteil, Entbindungsspruch, Frei- oder Losspruch; Erlassungsschein; Reifeprüfung, Reifezeugnis; **Absolutorial-Prüfung,** Entlassungsprüfung.

absŏnánt, nl. (ab u. sŏnus, Schall, Klang) mißklingend; vernunftwidrig, abgeschmackt.

absorbieren, l. (absorbēre) einsaugen, auffaugen, in sich ziehen, einatmen, verschlucken, verschlingen, verzehren; in sich aufnehmen, einschließen; **Absorber,** Aufsauger; **absorbentia,** pl. od. **absorbierende Mittel,** Einsaugemittel, die die Feuchtigkeiten andrer Körper in sich ziehen; **absorbierende Gefäße** im Körper, lymphatische od. Lymphgefäße; **Absorption,** f. die Auffaugung, Verzehrung der Säfte; Verschluckung, Einsaugung bes. der Gase u. Dämpfe durch starre und flüssige Körper; auch Verbrauch, Aufbrauch, Aufhebung einer bestimmten Kraftwirkung, z. B. des Lichtes, der Wärme; **Absorptionsturm,** Gasfangturm; **Absorptiometer,** n. ein von Bunsen erfund. Instrument zur Bestimmung der Einsaugungs-Fähigkeit von Flüssigkeiten gegen Gase: Sättigungsmesser; **absorptiv,** einsaugend, verschluckend.

Abstēmius, m. l. (v. abs u. tēmum für tēmētum, ein berauschendes Getränk, Met) ein Enthaltsamer, Wein- od. Genußverächter überhaupt.

Abstention, s. unter abstinieren.

abstergieren, l. (abstergĕre) abwischen, abtrocknen, reinigen; **abstergentia,** pl. äußerlich reinigende Mittel, Wundreinigungsmittel; **Absterſiōn,** f. nl. das Reinigen, Auswaschen einer Wunde; **abstersiv,** abführend, reinigend; **Abstersorium,** n. = Purifikatorĭum, s. d.

abstinieren, l. (abstinēre) sich enthalten; **abstinént** (l. abstĭnens), enthaltsam, mäßig; besonders auch: alkoholhaltige Getränke meidend; **Abstinenten,** pl.

die Enthaltsamen, eine christliche Sekte des 3. Jahrhunderts, die sich des Ehestandes u. Fleischgenusses enthielt; die Alkoholgegner, die den Alkoholgenuß Meidenden und Bekämpfenden; **Abstinénz,** f. (l. abstinentĭa), die Enthaltung, Enthaltsamkeit, Entbehrung; völlige Enthaltung von Alkoholgenuß; katholisch: die Enthaltung von Fleischspeisen, dah.: **Abstinenz-Tage,** Fasttage, an denen sich die Katholiken der Fleischspeisen enthalten; **Abstinenz-Bewegung,** die den Alkoholgenuß bekämpfende Tätigkeit der Enthaltsamkeitsvereine; **Abstentiōn,** f. nl. (abstentĭo) Rspr. Verzicht auf eine Erbschaft.

abstoppen, deutsch-engl. (von engl. stop, sperren, halten, anhalten, Einhalt tun), das Pferd anhalten (beim Pferderennen), auch Schiff f.).

abstrahieren, l. (abs-trahere) in Gedanken abziehen, absondern; von etwas absehen, etwas aufgeben; **abstrákt,** abgezogen (in Gedanken), an und für sich od. als reiner Begriff gedacht; rein begrifflich; **abstrakte Zahl,** unbenannte Zahl; **abstrakte Wissenschaften,** s. v. w. reine Wissenschaften, im Gegensatz zu den angewandten; **in abstrácto,** im allgemeinen od. abgezogen, an sich betrachtet; **Abstráktum,** n. pl. **Abstrakta,** das Abgezogene, ein bloßer Gedanke od. Begriff; Begriffsname; **abstractum pro concreto,** l. der allgemeine Begriff anstatt eines wirklichen Gegenstandes; **Abstrákten,** s. Abrégés; **Abstraktiōn,** f. 1. Begriffsbildung, Begriffsscheidung, 2. die Geistesabwesenheit, Zerstreuung; **Abstraktions-Vermögen,** die Fähigkeit, abgezogene Begriffe zu bilden; **Abstraktiv,** n. nl. ein Geist- od. Saft-Auszug.

abstrudieren, l. (abs-trudĕre) eig. wegstoßen, daher verstecken, verbergen; **abstrūs** (abs-trūsus, a, um), dunkel, schwerverständlich, verworren.

absumieren, l. (ab-sumĕre, vgl. Sumtion) aufreiben, verzehren, verbrauchen; **Absumption,** f. die Aufreibung, Verzehrung.

absúrd, l. (absúrdus, a, um, von ab u. surdus, dumpftönend, mißtönend) ungereimt, abgeschmackt, widersinnig od. unsinnig, lächerlich; einen **ad absurdum** führen, ihn der Vernunftwidrigkeit, der Ungereimtheit überführen; **Absurdität,** f. (absurdĭtas) Ungereimtheit, Unsinn.

abszedieren, l. (abs-cedĕre) weg-, abgehen; Heilk. in Eiter übergehen, schwären; **Abszéß,** m. (l. abscéssus, d. i. eig. Abgang) Absonderung; Geschwür, Eiterbeule, Eitergeschwulst.

abszindieren, l. (ab-scindĕre) abreißen, abschneiden, trennen; **Abszisz,** m. Abschnitt, Abgang v. Schneiden; **Abszissenlinie,** Größenl. eine zur Bestimmung der Lage eines Punktes od. der Eigenschaften einer krummen Linie od. Fläche angenommene gerade Linie; **Abszisse,** f. der Teil der Abszissenlinie, der zwischen ihrem Anfangspunkte und dem einer Ordinate (s. d.) liegt; Grundabstand, Abstand; „Weite" eines Punktes (gegenüber der Ordinate, d. i. „Höhe" eines Punktes); **Abszissen-Achse,** Weiten- od. Grundachse; **Abszissiōn,** f. das Abschneiden, die Losschneidung, Trennung; Redek. Unterbrechung.

Abt, m. pl. **Äbte,** (l. abbas, vom syr. und chald. abbâ, Vater) ein höherer Geistlicher, Vorgesetzter einer **Abtei,** d. i. eines klösterlichen Stiftes; die **Äbtissin,** (l. Abbatissa) Vorsteherin eines Klosters od. geistl. Stiftes. Vgl. Abba.

abteilechen (Gaunerspr.), von einem Diebstahle abstehen.

Abu, m. arab. in zusammenges. Eigennamen: Vater; z. B. **Abu-Abdallah,** d. i. Vater des Abdallah; **Abubekr,** d. i. Vater der Jungfrau; vgl. Abd u. Abelmosch.

Abukelb od. **Abukesb,** eine syrische Silbermünze im Werte von $1^1/_2$ türk. Piaster.

Abul, arab. in Eigennamen, aus **abu u. dem** Artikel al, z. B. **Abulfēda,** d. i. Vater der Erlösung od. Sühne, ein berühmter Geschichtschreiber und Geograph.

Abulie, f. gr. (von dem verneinenden **a-** u. būlesthai, wollen) die Willenlosigkeit, als Krankheit des Geistes.

Abūna, Abun od. **Abbuna,** m. ar. (d. i. unser Vater, von Abba) der höchste Priester in Abessinien.

abundieren, l. (abundāre) überfließen, Überfluß haben; **abundánt** (l. abúndans), überflüssig, reichlich, überschwänglich; **Abundánz,** f. die Überfülle; als Göttin des Überflusses, **Abundantia,** auf röm. Münzen mit dem Füllhorn dargestellt; im Mittelalter auch Domĭna Abundia (altfr. Dame Habonde).

Abūsus, m. l. (vgl. Usus) der Mißbrauch; **abusus non tollit usum,** Mißbrauch hebt den [rechten] Gebrauch nicht auf; **abutieren,** l. (abuti) mißbrauchen; **Abus,** m. fr. (spr. ăbǖh), Mißbrauch; **abuseur,** m. fr. (spr. ăbüsȫhr), der Verführer, Betrüger; **abūsieren,** fr. (abuser) mißbrauchen; täuschen, hintergehen, betrügen, gem. anführen, äffen; **abusiv** od. **abusīve, per abūsum,** l., **par abus,** fr. (spr. par ăbǖh), mißbräuchlich, durch Mißbrauch; **Abusiōn,** f. (l. abusĭo) der Wortmißbrauch, s. v. w. Katachresis.

Abutīlon, n. gr. (von dem vernein. **a,** būs, Stier u. tilos, Durchfall, also ein Mittel gegen den Durchfall des Rindviehs) die Samtpappel od. der Bastard-Eibisch = Sida.

abvisieren, dtsch.-l., durch Visieren (s. d.) abmessen.

abvotieren, dtsch.-l. (vgl. votieren) abstimmen; durch Stimmenmehrheit verwerfen.

Abyla od. **Abyle,** f. gr., diejenige Säule des Herkules (s. unter Herkules), die nach der Sage an der afrikanischen Küste stand. Vgl. Kalpe.

abyssinischer Brunnen, s. abessinischer Br.

Abyssus, m. gr. (ábyssos) ein Abgrund, Schlund, grundlose Tiefe; Vielfraß, Nimmersatt.

Abzucht, f. (nicht von abziehen, sondern umgedeutscht aus lat. aquaeductus, Wasserleitung) Wassergraben, Abzugsgraben, Kloāke, s. d. = Andauche.

Academy, f. engl. (spr. äkädemĭ), Hochschule, Akademie; **A. of arts** (spr. —āts), Kunsthochschule, auch jährliche Kunstausstellung; **A. of music** (spr. —mjūsik), Musikhochschule.

Acajou, s. Anakardie und Mahagoni.

a capella, (Mus.) ohne Begleitung, s. Kapelle.

accarezzévole u. accarezzevolménte, ital. Tonk. schmeichelnd, kosend.

Accensus, m. l., Gerichtsdiener bei den alten Römern; pl. **Accensi;** im Kriegsw. waren die **Accensi** (d. i. ad legionum censum adscripti) Ersatzleute, Ersatztruppen.

accēpi, l. (v. accipĕre) ich habe empfangen; **Accepisse,** n. (eig. „empfangen zu haben") der Empfangschein; **Akzépt,** n. Annahme eines Wechsels, die durch einen schriftlichen Vermerk auf dem Wechsel erfolgt, in welchem der, auf den der Wechsel gezogen ist, erklärt, daß er die auf ihn gezogene Summe zur Verfallzeit auszahlen wolle; der Annahmevermerk; der angenommene Wechsel selbst; **Akzépta,** pl. Einnahmen; **Akzeptilation,** f. (d. i. accepti latio), Eintragung einer Schuld im Rechnungsbuch als einer bezahlten, ehe sie wirklich bezahlt ist, also eig. ein Gutseinlassen; daher in der Theol. (nach

den Skotisten): die freie Gnadenhuld Gottes im Annehmen der durch Christus dargebotenen Sühnung menschlicher Sünde; **Akzeptiōn,** f. (l. acceptio) die Annahme, Aufnahme; angenommene Bedeutung eines Worts; **akzeptieren** (l. acceptāre, fr. accepter), annehmen, anerkennen, genehmigen; einen Wechsel akz., sich zur Zahlung desselben durch eine schriftl. Annahmeerklärung verbindlich machen; **akzeptābel,** annehmbar; **Akzeptánt,** m. der Empfänger (bei jedem Vertrag, unter Baciszenten, ist einer Promittent (s. d.), der andere Akzeptant); der Genehmiger eines auf ihn ausgestellten Wechsels; der Bezogene; **Akzeptatiōn,** f. (acceptatio cambii) die Annahme eines Wechsels = Akzept, s. d.; **Akzeptations=Buch,** Kffpr. ein Buch, in welchem alle akzeptierten Wechsel verzeichnet werden; **Akzeptations=Zeit,** die gesetzliche Frist, in welcher ein Wechsel vorgezeigt und angenommen werden muß; **Akzeptations=Kredit,** m. das Vertrauen, das jemand dadurch entgegengebracht wird, daß seine Wechsel ohne vorherige Deckung von einem andern angenommen werden; **Akzept=Geschäfte,** pl. Annahme von Wechseln gegen Vergütung als besonderer Geschäftszweig; **Akzeptibilität,** f. die Annehmbarkeit, **Akzeptuarium,** n. das Schiffchen zum Weihrauch.

acciaccatúra, f. it. (v. acciaccare, quetschen, spr. attschak—) Tonk. Zusammenklang od. Verschmelzung eines vorgeschlagenen Tons mit dem folgenden Hauptton; auch Hinzufügung eines Intervalls zu Akkorden, zur Verstärkung der Harmonie.

Accidénte, m. it. (spr. attsch—), pl. **Accidenti,** etwas Zufälliges, bes. Unfall, Unglück; **accidénti musicali,** it. (spr. attsch—), Nebenton u. zufällige Vorzeichnungen in einem Musikstück.

accident, n. engl. (spr. äkßödent), Zufall, zufälliges Ereignis; Unfall, besonders Unfall beim Wettkampf.

accipitres, accipitrinae, m. pl. l. (accípiter, der Habicht, d. i. eigentl. der Flügelschnelle, entsprechend einer indischen Zusammensetzung, in der die Begriffe schnell und Flügel enthalten sind: gr. ōkýpteros, v. gr. ōkýs, schnell u. pterón, Feder, Flügel) eine Ordnung der Raubvögel, bes. das Falkengeschlecht.

accoglienza, f. it. (spr. akkoljénza) guter od. schlechter Empfang; Kffpr. die Annahme eines Wechsels.

accŏla, m. l. ein Anwohner, Ansiedler, Beisasse; **Akkolāt,** n. nl. das Beisassenrecht.

Achäer, pl. (gr. Achaioi, l. Achaei) ein altgriech. Volksstamm, ursprüngl. in Thessalien, dann über einen großen Teil des Peloponnes verbreitet, bei Homer Gesamtname der Griechen überh.

achalandieren (spr. aschalangd—), fr. (achalander; vgl. Chaland) Kunden anlocken od. herbeiziehen, in Kundschaft bringen.

Achalōdar, ägypt. Seifenwurzel, beim Waschen der Schafe vor der Schur angewandt.

Acharistie, f. gr. (acharistía) der Undank, die Undankbarkeit.

à charge, fr., s. Charge.

acharnieren (spr. asch—), fr. (acharner v. l. caro, fr. chair, Fleisch, eig. ein Tier auf das Fleisch hetzen u. gierig machen) erbittern, erhitzen; **acharniert,** erbittert, erpicht ꝛc.; **Acharnement,** n. (spr. ascharn'máng) die hitzige Begierde nach etwas, Gier, Erbitterung, Hitze, Wut; Kampfwut, Kampf- oder Mordgier.

Acharya, s. Atscharya.

Achāt, m. (vom gr. achátēs) ein aus mehreren Abänderungen des Quarzes (Chalcedon, Karneol ꝛc. zusammengesetztes Mineral, zu Schmucksachen gebraucht und nach der verschiedenen Zeichnung „Band-, Moos-, Trümmer-Achat" ꝛc. genannt; **achatifieren,** die Farbenzeichnung des Achats geben, achatartig darstellen.

Achātes, m. gr. Name des Freundes und Kampfgenossen des Äneas; daher überhaupt ein treuer Gefährte, Kampfgehilfe (fidus Achates).

Acheln, n. Abfall des Hanfes oder Flachses beim Spinnen.

achemān, gr., Naturl. den chemisch wirkenden Teil der Lichtstrahlen schwer od. gar nicht durchlassend; **Achemansie,** f. die Eigenschaft eines Körpers, den chemisch wirkenden Lichtstrahlen schwer oder gar nicht den Durchgang zu gestatten.

acheminieren (spr. asch—), fr. (acheminer, von chemin, Weg, s. d.) den Weg bahnen, einleiten, in Gang bringen; **Acheminement,** n. (spr.—máng) die Anbahnung, Einleitung.

Achernar, s. Akarnar.

Achĕron, m. gr. (von áchos, Leid, und rheo, rhō, fließe) Fabell. der Trauerstrom, ein Fluß in der Unterwelt, auch diese selbst.

Acheropīta, pl. (gr. acheiropoiēta, v. dem vernein. a-, cheir, die Hand, u. poiētós, gemacht) nicht von Menschenhänden gemachte Bilder des Heilandes od. der heiligen Jungfrau, als deren Urheber man Engel od. selige Geister ansah.

à cheval, s. unter cheval.

Achia od. **Atschia,** f. auch **Atschiar, Atscher,** (pers. ätschär, eig. gemischt) die jungen, mit Kokosnußessig u. Gewürzen eingemachten Sprossen des Bambusrohrs u. anderer grünen Früchte im südlichen Asien, China usw. Vgl. Mixed pickles.

Achilles od. **Achill,** m. (gr. Achilleús) der Hauptheld der Griechen vor Troja; ein Trugschluß, der beweisen soll, daß unter gewissen Bedingungen der schnellfüßige Achill die langsame Schildkröte nie einholen kann; auch ein prächtiger surinamischer Schmetterling; **Achillēa,** f. od. **Achillenkraut,** die Schafgarbe (achillēa millefolium; vgl. Millefolium); **Achilles=Ferse,** f. uneig. der verwundbarste Teil eines Menschen, weil Achilles bis auf die Ferse unverwundbar war; **Achilles=Sehne,** die stärkste Fußsehne, Streckſehne, von der Wade zur Ferse herabgehend.

Achlys, f. gr. (achlys, Nebel) die Finsternis; Heilk. nebelartiger Hornhautfleck, ein anfangendes Geschwür des Oberhäutchens, welches die Hornhaut bedeckt.

Achne, f. gr. (eig. Schaum, leichte Flocke ꝛc., vgl. Akne) in der Heilk. bes. für Scharpie, Linnenfasern.

Acholie, f. gr. (von chólos, Galle, und dem verneinenden a-) Gallenmangel, nicht-gallsüchtige Gemütsart; auch = Cholera.

Acholōē, f. gr. eine der Harpyien (s. d.).

Achōr, m. meistens im pl. **Achōres,** gr Kopfgrind, Milchschorf (wahrsch. urspr. achnōr und verwandt mit Akne).

Achrōi, pl. gr. (áchrooi, von dem verneinenden a- u chróa, Farbe) farblose, bleiche Menschen, Bleichsüchtige; **Achrōa,** f. gr. Bleichsucht; **Achromasie,** f. u. **Achromatismus,** m. (von chrōma, n. Farbe) Farbenaufhebung, Vernichtung der Farben durch Einwirkung der entgegengesetzten Farben des prismatischen Farbenbildes; Farbenreinheit; **achromátisch,** farbenrein, schimmerfrei; **achromatische Gläser** (z. B. in einem Fernrohr), die den Gegenstand ohne bunte Ränder und falsche Farben darstellen; **Achromatopsie,** f. das Unvermögen, Farben zu unterscheiden, völlige Farbenblindheit.

achrónisch, gr. (á-chronos, vgl. Chronik) zeitlos, unzeitig; von Gestirnen: der Sonne beim Auf- u. Untergange gegenüberstehend.

aciculae, f. pl. (l. acicula) kleine Nadel, Verkl. v. acus, s. d.) die Stacheln und Dornen einiger Tiere und Pflanzen.

acier, m. (spr. aßjéh) fr. (v. ml. aciare, aciarium v. l. acies ferri, Schärfe des Eisens, härteres Eisen) Stahl; **acier brut** (spr. —brüt), roher Stahl; **a. corrogé** (spr. —schéh), Gerbstahl; **a. ferreux** (spr. —röh), Stahl mit Eisenadern; **a. fondu** (spr. —fongdüh), gegossener Stahl, Gußstahl; **a. poule** (spr.—puhl), Zementstahl; **a. raffiné**, reiner Stahl; **a. refilé**, Stahldraht; **Acierage**, f. (spr. aßjerahsch') galvanische Verstählung gestochener Kupferplatten; **Acierie**, f. (spr. aßjerih) Stahlbereitung; Stahlhütte.

acies, f. l. die Spitze, Schärfe, Schneide; auch Schlachtordnung.

acinacium, n. l. (von acĭna, Weinbeere), Lauer, ein Getränk aus Weinbeerhülsen u. Wasser; **acinös** (l. acinosus) od. **aciniform**, weinbeerförmig, z. B. Drüsen.

Acinesie, s. Akinesie.

Acipénser, m. l. ein Fischgeschlecht, wozu der Stör, der Sterlet, der Hausen usw. gehört.

à condition, fr. (spr. kongdißjong) auf Bedingung; eine Ware unter der Bedingung der Rückgabe annehmen, wenn sie nicht verkauft wird, s. Kondition.

Acoenonoëtus, m. gr. (v. dem verneinenden a, von koinós gemeinsam, und nūs, nóos, Sinn, Geist), ein Mensch ohne Gemeinsinn, ohne gesunden Menschenverstand.

a conto, it., s. Konto.

Acópum, s. Akopon.

a costi, it., s. unter Costa.

à coup perdu, fr., s. unter Coup.

à couvert, fr., s. Kuvert.

acquaestus conjugalis, m. nl. Rspr. ehelicher **Acquäst**, gemeinschaftlicher Gutserwerb der Ehegatten.

acquittieren (spr. akitt—), fr. (acquitter; v. quitte = quitt, s. d.) einen oder sich —, von einer Sache losmachen, bes. schuldfrei machen, den Empfang bescheinigen; etwas abtragen, entrichten; im Billard: sich aussetzen; **Acquit**, n. (spr. akih) Zahlung od. Tilgung einer Schuld; Quittung, Empfangsschein; im Billard: der Aussatz; **pour acquit**, Kfspr. für den Empfang, den Empfang bescheinigt; erhalten; bezahlt; **acquit à caution**, (spr. kohßjóng) Verbürgschein.

Acre, m. engl. (spr. ehk'r; = Acker; verwandt mit l. ager) Feldmaß in England und Nordamerika, ein Morgen Landes = 40,5 a.

acria, pl. l. (v. Adj. acer, spitz, scharf) scharfe Mittel; **Acrifolium**, n. eig. Spitzblatt, Stechblatt, oder **Aquifolium**, n. d. i. eig. Wasserblatt (unr. auch Agrifolium), die Stechpalme, Hülse (ilex aquifolium), ein Strauch mit lederartigen, ringsum mit stechenden Dornen besetzten Blättern; **Acrimonie**, f. (l. acrimonia) Schärfe, Säure, bes. der Säfte; **Acreté**, f. fr. die Schärfe, das Herbe; die Bitterkeit, Anzüglichkeit.

Acro—, s. Akro—.

actum, l. (actus, a, um, Part. v. agĕre, handeln, tun), getan, geschehen, verhandelt, bei gerichtlichen Verhandlungen gebräuchlich, mit Beifügung der Zeit, in welcher eine gerichtliche Handlung vorgenommen ist; **actum in senatu, in consilio**, geschehen im Rate; **actum ut supra**, (so) geschehen, wie oben (gemeldet worden ist), bei wiederholter Angabe des Schreibtages.

actus, m., s. Aktus.

aculéus, m. l. (vgl. acus) der Stachel; **aculeiform**, stachelförmig.

Acumbre, m. ein altes span. Weinmaß = 2,02 l.

A cunabulis, von der Wiege an.

acus, f. l. die Nadel; **acus magnetica**, Magnetnadel; **a. probatoria**, Probier- oder Prüfnadel; **Akupiktūra**, f. nl. die Nadelstickerei; **Akupunktur**, f. nl. (acupunctūra, von acu pungĕre, mit der Nadel stechen, punctura, der Stich) der Nadelstich, das Nadelstechen, ein von den Chinesen und Japanesen entlehntes Heilverfahren bei gewissen Krankheiten; **akupunktieren**, mit dem Nadelstich behandeln, heilen.

Acuti, s. Aguti.

Acyēsis, s. Akyesis.

ad, lat. Vorw. zu, an, nach, gegen; in Zusammensetz. verwandelt es das d gew. in den nachfolgenden Konsonanten, lautet also vor c, f, g, l, n, p, r, s, t: ac, af, ag, al, an, ap, ar, as, at, und entspricht dem deutschen: hinzu—, an—, er—; vgl. z. B. akkommodieren, adhärieren, adjizieren, admonieren, affigieren, alludieren ꝛc.; mit **ad** eingeleitete Redensarten, wie: ad absurdum, ad acta, ad arma, ad hoc, ad latus, ad rem ꝛc. s. unter dem jedesmaligen Folgewort.

adágio, it. (spr. adádscho; gew. fälschl. adāschjo gesprochen; die Franz. sprechen: ädädschió) Tonk. eig. mit Bequemlichkeit, daher mäßig, langsam, sanft; als Subst. **Adagio**, n. ein langsam u. sanft zu spielendes Tonstück; **Adagietto**, n. ein kurzes Adagio, ein weniger langsam zu spielendes Tonstück; **adagio assái** u. **a. di molto**, sehr langsam; **adagissimo** (spr. —dschiss—) äußerst langsam, aufs langsamste.

Adagium, n. pl. **Adagia**, l. ein Sprichwort; **Adagiarius**, m. nl. ein Sprichwortjäger, Sprichwörtler; **Adagiologie**, f. l.-gr. Sprichwörtersammlung, auch -Lehre.

Adaktion, f. l. (adactio, v. adigĕre) eig. das Hinzubringen; die Anhaltung, Nötigung, der Zwang; **adáctus**, genötigt, gezwungen.

adaktylisch, gr. (vgl. Daktylus) finger- od. zehenlos.

Adam, m. hebr. Name: der Mensch, nach einigen der Rote (von der roten Ackererde), d. i. der Erdmann, der Erdgeborene (von ădāmāh, die Erde); der alte Adam, d. i. der sündhafte, ungebesserte Mensch, entg. der neue Adam, d. i. der durch Christus entsündigte; **adámische Erde**, der Rückstand von verwesten Leichen, der Schlamm von verfaulten Stoffen im Wasser; **Adamitāner** oder **Adamiten**, pl. Nacktläufer, Spottname zweier sehr verschiedener Schwärmersekten, im 2. u. 13. Jahrhundert, deren ältere das Nacktgehen als Prüfung der Enthaltsamkeit empfahl, die spätere dagegen (nach ihrem Stifter Pikard auch Pikarden genannt) Gemeinschaft der Weiber predigte; **Adamsapfel**, der Paradiesapfel (Frucht der Citrus medica); der vorstehende Knorpel an der menschlichen Luftröhre; **Adamsfeigenbaum** = Pisang; **Adamsholz**, n., oder **Adamsknochen**, pl. hartes fossiles Holz aus Astrachan, auch Sintflutholz genannt; **Adamsnadel** = Yucca.

Adāmas od. **Adamánt**, m. gr. (eig. unbezwinglich) das härteste Eisen, der Stahl, Diamant; **adamánten**, diamanten, unzerbrechlich, sehr fest.

Adāmonie, r. **Ademonie**, s. d.

Adansōnia, f. (nach dem französ. Naturforscher Adanson benannt) eine Pflanzengattung, wozu der Affenbrotbaum (Adansonia digitātā) ge-

hört, der dickste aller afrikan. Bäume, 8 bis 10 m dick und meist 4 m hoch.

Adapangia, f. eine Art ostindischer Seide.

adaptieren, l. (ad-aptāre) anpassen, anfügen, anbequemen; umbauen, neu einrichten; **adaptābel,** nl. paßlich, anwendbar; **Adaptabilität,** f. die Anwendbarkeit, Paßlichkeit; **Adaptiōn,** f. die Anpassung, Anwendung.

adäquieren, l. (ad-aequāre) gleichmachen, abgleichen, ebnen; **adäquāt,** angemessen, vollkommen entsprechend, deckend; **Adäquatiōn,** f. die Ausgleichung, Gleichstellung, Anpassung.

Adār, m. hebr. der sechste Monat des bürgerlichen od. der zwölfte des kirchlichen Jahres der Juden, entsprechend dem Ende des Februar und Anfange des März.

adärieren, l. (ad-aerāre, v. ad u. aes, Gen. aeris, Erz, Kupfer, Geld) in Geld anschlagen od. verwandeln, versilbern; **Adäratiōn,** f. Anschlagung in od. zu Gelde, bes. der Lehndienste.

Adárme, m. span. (v. arab. ad-dirhem, die Drachme) kleines Gold- u. Silbergewicht = 1,8 g.

Adatais, f. fr. (spr. ädätäh) = Addaties, s. d.

a dato, vom Tage (der Niederschrift), s. Datum.

Addan, m. arab. ein Flächenmaß der Araber.

Addas, pl. ägyptische Bezeichnung für die Linsen.

Addaties, pl. (fr. adatais, adatis) baumwollene, musselinartige Zeuge aus Bengalen.

addezimieren, ml. Rspr. bezehnten, den Zehnten nehmen.

Addi, m. der vierte Monat des indischen Jahres, ungefähr unser Juli.

addio, it. = adieu.

addieren, l. (addĕre; von ad u. dare, geben) hinzufügen, hinzurechnen, zusammenzählen; anhäufen; **add. addātur,** l. es werde hinzugetan, od. man setze hinzu! desgl. **adde,** setze zu! (auf Rezepten); **addénda,** pl. Zusätze, Nachträge, Beilagen, Anhänge; **Addend,** m. die Zahl, welche hinzuzuzählen ist; **Addibilität,** f. Vermehrbarkeit; **Additamént,** n. l. (additaméntum, pl. additamenta) ein Zusatz, Anhang; eine Zugabe, Zulage (zur Besoldung); **Additiōn,** f. (l. additĭo) die Hinzufügung, Zusammenzählung, das Zusammenzählen, Vermehrung; **additionāl,** nl., od. **additionéll** (fr. additionnell), nachträglich, zusätzlich, z. B. ein Additional-Gesetz; ein neues oder Ergänzungs-Gesetz; **Additionell-Centime,** f. (spr. ßangtihm') Zusatz-Centime, die außerordentliche Erhöhung einer Steuer durch eine bestimmte Anzahl nachgeforderter Prozente; **additīv,** hinzuzählbar, was hinzuzufügen ist; gehäuft, aufzurechnend; Größenl. von Größen, die mit dem Additions-Zeichen (+) versehen sind, entg. subtraktiv; **addita aetāte,** l. im vorgerückten Alter.

addizieren, l. (ad-dicĕre) gerichtlich zuerkennen, zusprechen, zueignen; **Addiktiōn, addictĭo,** f. Rspr. die Zuerkennung, Zusprechung.

addorsiert, l. mit dem Rücken (dorsum) aneinander gelehnt.

addossieren, s. adoss.

Addubitatiōn, f. spätlat. (addubitatĭo, v. l. addubitāre) die Anzweifelung, Bezweifelung, das Bedenken.

addulzieren, nl. versüßen.

adduplieren, nl. verdoppeln.

adduzieren, l. (ad-ducĕre) herbeiführen, zuführen; anziehen; **Adduktion,** f. nl. Heilk. das Anziehen eines Gliedes; **Adduktōren** (musculi adductores), Anziehmuskeln.

adé, im Mittelalter aus dem Altfranz. ins Deutsche eingedrungener Abschiedsgruß = dem späteren adieu, s. d.

Adéb, n. arab. (adeb, Regel, Gesetz) ein ägyptisches Gewicht = ½ kg.

Adebar, m. (von holländ. ooijevaar) der Storch (in der niederd. Sprache), d. i. eigentl. der Glückbringer od. Kinderbringer.

Adelantádo, m. span. (eig. ein Beförderter) ehem. Statthalter einer Provinz; jetzt Ehrentitel einiger span. Familien.

Adelbonden, pl. (schwed. u. dän. bonde, Landbauer, altnord. bondi, ein Freisasse) Erbfreisassen, große freie Bauern in Holstein, vgl. Odelbonden.

Adeling oder **Edeling,** m. (angels. aedheling, althochd. adalinc) ein Adeliger, aus der höhern Klasse der Freien, im friesischen, englischen und sächsischen Recht des Mittelalters.

Adelopóden, pl. gr. (v. ádēlos, versteckt, verborgen, und pūs, G. podós, Fuß) scheinbar fußlose Tiere, Verborgenfüßler.

Adelphie, f. gr. (von adelphós, Bruder) eig. Verbrüderung; Bot. das Verwachsen der Staubfäden miteinander; **Adelphismus,** m. der Bruderbund, die Verbrüderung; **Adelphisten,** pl. Verbrüderte, Ordensbrüder in Italien.

Ademonie, f. gr. (v. adémōn, unlustig) die Unlust, der Überdruß, die Niedergeschlagenheit.

à demi, s. demi.

Ademtion od. **ademtio,** f. l. (von adimĕre, an sich nehmen) Rspr. die Wegnahme, Entziehung; **ademtio bonōrum,** die Güterentziehung; **a. civitātis,** die Bürgerrechts-Entziehung, Verweisung aus der Stadt; **a. legatōrum,** die Vermächtnis-Entziehung; **a. libertātis,** die Beraubung der Freiheit; **ademtum legātum,** s. unter legieren 1.

Adēn, m. gr., Drüse; **Adenalgie,** f. gr. (v. adēn, Drüse, u. álgos, Schmerz) Heilk. der Drüsenschmerz, schmerzhafte Drüsengeschwulst; **Adenemphraxis,** f. Drüsenverstopfung; **Adenitis,** f. Drüsenentzündung; **Adenogenĕsis,** f. die Drüsenbildung; **Adenographie** u. **Adenologie,** f. Drüsenbeschreibung oder Drüsenlehre; **Adenoíden,** pl. drüsenähnliche Körper; **Adenóm,** n. Drüsengeschwulst; **Adenosklerōsis,** f. Drüsenverhärtung; **Adenotomie,** f. die Drüsenzergliederung od. Drüsenzerschneidung; **Adenotrauma,** n. Drüsenwunde; **adenōsus,** nl., **adenös,** die Drüsen betreffend.

Adĕnos, m. (v. Adene od. Adana, einer Stadt in Kleinasien) die Seebaumwolle, die feinste Wolle aus der Levante.

Adent, m. fr. (spr. Adáng; von lat. dens, Zahn) Verzahnung, Verzapfung.

Adeodát, (v. l. a Deo datus), männl. Name: von Gott Gegebener, Gottesgabe = gr. Theodor.

Adephagie, f. gr. (v. ádēn, zur Genüge, u. phágein, essen) Heilk. übermäßige Eßlust, Heißhunger, Gefräßigkeit, Freßsucht.

Adeps, m. l. Schmer, Fett; **a. cēti,** Walfischtran; **a. suilis,** Schweinefett.

Adépt, m. l. (adéptus, eig. wer etwas erreicht hat) ein angeblich in geheime Künste Eingeweihter, ein Wundermann, Goldmacher, der sich rühmt, den Stein der Weisen gefunden zu haben; **Adeptiōn,** f. (l. adeptĭo) die Erlangung, Erwerbung.

Aderposaune oder **Aderpussade,** f. volkstümliche Umdeutschung für: Arkebusade, d. i. Wundwasser (s. d.).

Ades, m. gr. = r. Hades, s. d.

Adespōton, n. gr., pl. **Adespōta** (von dem ver-

neinenden a u. despótēs, Herr) herrenloses Gut; Werk von unbekanntem Urheber; **adespotisch**, gr. nicht despotisch, beschränkt (an Macht).

à dessein, fr. (spr. dessäng), absichtlich, vorsätzlich.

adésso, it. (aus dem l. ad ipsum entst.) sogleich, im Augenblick.

adhalieren, l. (adhalāre) anhauchen.

Adhári, m. in Nubien ein Führer, den sich der Reisende aus den Bewohnern des Landes wählt, durch das seine Reise ihn führen soll, und der für alle Reisebedürfnisse Sorge trägt, auch die Verteidigung gegen Feinde und Räuber übernimmt.

adhärieren, l. (adhaerēre) anhangen, anhaften, ankleben; Reibung erzeugen, zur Erzeugung der Reibung dienen: **adhärierendes Gewicht**, Reibungsgewicht; **Adhärént** (l. adhaerens) ein Anhänger; **Adhärénz**, f. nl. die Anhänglichkeit, der Anhang; **Adhäsion**, f. das Anhangen, anhaften, Anziehen; Naturl. die Anhaftungskraft, die Anziehung sich berührender Körper gleichen od. verschiedenen Aggregatzustandes; Klebrigkeit; Anat. krankhafte Verwachsung von Körperteilen: (Schienen-)Reibung; Rspr. ein Rechtsmittel, welches der Berufung der einen Partei von der andern entgegengestellt und gleichsam angehängt wird; **Adhäsionsklage** (geschiedener Eheleute), gegen Wiederverehelichung eines Teils oder Antrag auf Wiedervereinigung; **Adhäsionsbahn**, Reibungsbahn (Naturl.); **Adh.=Koeffizient**, Reibungszahl, Reibungswert; Reibungsverhältnis; **Adh.=Gewicht**, Reibungsgewicht; **Adh.=Platten**, Metallplatten, die dazu dienen, die Adhäsion fester Körper nachzuweisen; sie sind aus demselben Metalle, von gleich großer Fläche und genau aneinander abgeschliffen, an jeder ist ein Haken angebracht, damit man die obere an einen Wagebalken hängen und an der unteren Gewichte befestigen kann; **Adh.=Rad**, Triebrad; **adhäsiv**, anhaftend, klebend; **Adhäsiv=Pflaster**, Klebepflaster, Heftpflaster.

adheritieren, l.-fr. (vgl. heritieren) zum Erben einsetzen; **Adheritánz**, f. die Erbeinsetzung.

adhibieren, l. (adhibēre, v. ad u. habēre, haben) gebrauchen, anwenden; zuziehen, z. B. Sachverständige; **Adhibendum**, n. die Akten, Beiakten; **Adhibénda**, pl. anzuwendende Hilfsmittel; Anlagen; **Adhibitión**, f. die Anwendung, Benutzung; Zuziehung.

ad hoc, d. i. für dieses, lediglich für den vorliegenden Fall.

adhortieren, l. (adhortāri) ermahnen; **Adhortation**, f. die Ermahnung; **Adhortatorium**, n. od. **adhortatoria** (epistŏla), f. nl. ein Ermahnungsschreiben (einer Behörde).

adhuc sub judice lis est, l. Sprw. der Streit ist noch nicht entschieden.

a dì, it. Kfspr. an demselben Tage, näml. einen Wechsel zu bezahlen, auf Sicht, vgl. a vista.

adiabatisch, gr. (vgl. Diábasis) ohne Zu- und Abführung von Wärme, wärmeerhaltend.

adiagnostisch, gr. (vgl. Diagnosis ꝛc.) Heilk. nicht oder schwer unterscheidbar.

Adiántum, n. l.-gr. (gr. adianton) das Frauenhaar, Goldhaar, eine Pflanzengattung; **Adiantideen**, eine Farnkrautgattung; **Adiantit**, Schiefer mit Farnkrautabdrücken.

adiaphán, gr. (von dem vern. a- u. diaphanés, durchsichtig) undurchsichtig.

Adiaphón, n. gr. (von dem vern. a- u. diáphōnos, mißtönend) ein unverstimmbares Tonwerkzeug, dem Pianoforte und der Orgel ähnlich, 1820 von Schuster in Wien erfunden; Stimmgabel-Klavier.

Adiáphŏra, pl. gr. (von dem vern. a- u. diaphŏros, verschieden; also eig. ununterschieden; l. indifferentia) gleichgültige Dinge, sittliche Mitteldinge, weder gut, noch böse; im kirchl. Sinne: Gebräuche, die man ohne Gefahr übertreten darf; **adiaphŏr**, Adj. gleichgültig, indifferent (s. d.); **Adiaphorie**, f. Gleichgültigkeit, vgl. Indifferentismus; **Adiaphorist**, m. ein Gleichgültiger (Indifferentist), Freigläubiger, Freigeist; daher **adiaphoristisch**, z. B. der adiaphoristische Streit, der seit 1549 in der protestantischen Kirche Sachsens 20 Jahre lang geführte Streit, ob Kultus und Zeremonien unwesentliche Dinge (Adiaphora) wären; unwesentlich.

Adiapneustie, f. gr. (s. Diapnoë und Pneuma) der Mangel an Hautausdünstung; vgl. Anidrosis.

Adiarrhöe, f. gr. (von dem vern. a- u. Diarrhöe, s. d.) Heilk. die Verhinderung des Stuhlganges, Verstopfung.

Adiastasie, f. gr. (vom vern. a- u. Diastăsis) unmittelbare Nähe des göttlichen Wirkens.

adiathermán od. zgez. **athermán** (aus dem vern. a u. diatherman, s. d.), Naturl. undurchdringlich für Wärmestrahlen.

adiathĕtisch, ohne Krankheitsanlage.

Adiatrepsie, f. gr. Gleichmut, Festigkeit.

Ädicŭla, f. l. (Verkl. von aedes, Haus, Tempel) ein Häuschen, kleiner Tempel, Privatkapelle, eine Wandblende od. Nische, um Bildsäulen hineinzusetzen.

adieu! fr. (spr. adjöh; entst. aus à Dieu sc. soyez, s. d.) Gott befohlen! lebe wohl! als Sachw. **Adieu**, n. der Abschied, das Scheiden, z. B. Adieu sagen, Lebewohl sagen.

ädifizieren, l. (aedificāre) erbauen, ein Gebäude aufführen; uneig. einen erbauen, aufrichten, beruhigen; **Ädifikation**, f. Erbauung.

adigieren, l. (adigĕre) nötigen, zwingen.

Ädilis, od. verk. **Ädil**, m. l. (aedīlis; v. aedes, Haus, Tempel) ein Stadtbeamter im alten Rom, dem die Aufsicht über Bauten, Tempel ꝛc., Markt- und Straßenpolizei, Volksbelustigungen ꝛc. übertragen war; neben zwei plebejischen wurden, insbes. für die öffentlichen Spiele (ludi Romani), zwei patrizische (aediles curules) gewählt; **Ädilen** heißen auch jetzt noch in manchen Städten: Baudeputierte des Rats.

Ädilität, f. l. (aedilĭtas) das Ädilenamt.

Adimain (spr. —mäng), Schaf aus Senegal.

adimieren, l. (adimĕre) entziehen, wegnehmen.

adimplieren, l (ad-implēre) erfüllen, vollenden.

Adipāl (vom l. adeps, Gen. adĭpis, Fett), fettig; **Adipide**, pl. nl. fettige Produkte tierischer Stoffe; **adipiert**, geschmiert; **adipōs**, fett, schmierig: **Adipocera** (v. cera, Wachs), oder fr. **Adipocire** (spr. – ßihr'), Fettwachs, Leichenfett.

Adipson, n. gr., pl. **Adipsa**, Mittel gegen den Durst; **Adipsie**, f. gr. Durstlosigkeit, ein böses Zeichen bei hitzigen Krankheiten.

adiráto, it. Tonk. zornig, mit erregtem Vortrag.

adīre, l. (Präs. adeo) heran-, hinzugehen, antreten ꝛc.; **aditus**, m. der Zugang, Zutritt, Eingang.

a dirittura, it. s. dirigieren.

Aditi, f. ind. Fab. (sanskr. aditi, von âdi, der erste, Anfang) die Mutter der Götter; **Ādityas**, pl. (sanskr. Aditja, die Sonne) die Söhne der Aditi, zwölf Genien, Personifikationen der Sonne nach ihrem Stande in zwölf Monaten.

Äditŭus, m. l. (v. aedes, Tempel) der Tempelhüter, der Kirchner, Küster.

adjazént od. **adjazierend,** l. (adjăcens v ad-jacēre, anliegen) anliegend, angrenzend, benachbart; **Adjazént,** m. ein Nachbar, Anwohner, Anlieger; Uferbesitzer, Uferbewohner.

adjizieren, l (adjicĕre) beifügen, hinzutun; nachbedingen; **Adjektion,** f. (l. adjectĭo) Rspr. die Vermehrung, Zulage zu dem gebotenen Gelde; **Adjektīvum** od. **Adjektiv,** n. ein Beiwort, Eigenschaftswort; **adjective, adjektīvisch,** beiwörtlich; **adjektive Farben,** Beiz- od. Entwickelungsfarben, mittelbare Farben.

Adjoint, m. fr. (spr. adschoăng) = Adjunkt, der Amtsgehilfe, bes. der Maires.

adjournieren, r. **ajournieren,** s. d.

Adjourning, n. engl. (spr. ädschörning) die Vertagung des engl. Parlaments.

adjudizieren, l. (adjudicāre) gerichtlich zuerkennen, zusprechen; **Adjudikatār,** m. Ersteher (eines Grundstücks) beim Zwangsverkauf; der Meistbietende; **Adjudikation,** f. die richterliche Zuerkennung bes. des Eigentums, Zuschlag; **Adjudikations-Sentenz, Adjudikations-Bescheid** od. **Adjudikatoria,** f. das Zuschlagsurteil; **Adjudikations-Termin,** m. der Zeitpunkt des gerichtlichen Zusprechens; Zuschlagstermin; **adjudikativ,** nlat. zuerkennend.

Adjumént, n. l (adjuméntum, s. adjuvieren) das Hilfsmittel, der Beistand.

adjungieren, l. (adjungĕre) beigeben, beifügen, bes. zum Gehilfen u. künftigen Nachfolger geben, zuordnen, **Adjúnktum,** n. das Angefügte, die Anlage, Beilage; **Adjúnktus** od. **Adjúnkt,** m. der Gehilfe, Amtsgehilfe, Helfer, namentlich im Lehr- oder Pfarramte; **Adjunktūr,** f. nl. das Hilfsamt, Helferamt, die Nachfolge; **Adjunktiōn,** f. l. (adjunctĭo) die Beifügung, Zusetzung, Hinzufügung, Vereinigung.

adjurgieren, nl. (l. jurgare, zanken) hadern, schelten; **adjurgium,** n. Zank, Hader.

adjurieren, l. (adjurāre) beschwören, d. i. 1) etwas eidlich versichern; 2) jemand inständig bitten; **adjurabel,** nl. eideswert, **Adjuration,** f. die Beschwörung; **Adjurātor,** m. der Eidschwörer; **adjuratōrisch,** eidlich.

adjustieren, nl. (adjustāre, s. justieren), od. **ajüstieren** (spr. aschüst—), fr. (ajuster) in Richtigkeit bringen, berichtigen (z. B. eine Rechnung); (einen Streit) ausgleichen, beilegen, schlichten; (Münzen u. Gewichte) abgleichen, übereinstimmend machen, eichen; Schußfertigmachen der Artilleriegeschosse; **sich adjustieren,** sich zurechtmachen, ordentlich anziehen, anschicken; **adjustiertes Geld,** (in Rollen u. ähnl.) gepacktes Geld; **adjustierte Ketten,** Paß- oder Treibketten, gedornte, gepaßte Ketten; **Adjustierung,** f. die Zurichtung, Ausrüstung, der gehörige Anzug; Dienstkleidung; **Adjustieramt,** n. das Eichamt; **Adjustierbank,** f. Münzw. Abgleichungsbank, eine Vorrichtung zum Ebnen der Münzschienen; **Adjustierschraube,** f. die Stellschraube an mathem. Werkzeugen und Maschinen; **Adjustierwage,** f. Münzw. eine Abgleichungswage; **Adjüstage** oder **Ajüstage,** f. r. n. (spr. aschüstásch') die Gewichteichung, Münzechtigung, Münzgleichung; auch ein Röhrenaufsatz bei Springbrunnen; **Ajüstement,** n. (spr. aschüst'máng) die Zurichtung, das Anpassen, der Anzug, Putz; Kfspr. die Berichtigung, Ausgleichung des Assekuranz-Schadens; **Ajüsteur,** m. (spr. aschüstöhr) ein Arbeiter, der mit der Feile den Münzen das rechte Gewicht gibt, Justierer.

adjuvieren, l. (adjuvāre) beistehen, unterstützen; **Adjuvánt,** m. (l. adjuvans) ein Helfer, Gehilfe, bes. Musik-Gehilfe, auch Hilfslehrer; **ádjŭvans,** (medicamentum) n., pl. **Adjuvantia,** Unterstützungsmittel, Nebenmittel von geringerer Wirksamkeit; **Adjuvation,** f. nl. der Beistand, die Beihilfe, Unterstützung; **Adjūtum,** pl. **Adjūta** oder **Adjūten,** (von adjūtus, Hilfe) Beihilfe, Zuschuß, Zulage; **Adjūtor,** m. l. ein Helfer, Gehilfe, Beihelfer; **adjutōrisch,** beihilflich; **Adjutorium,** n. l. ein Hilfsmittel; **Adjutánt,** m. (v. l. abjūtans (von adjutāre) Diensthelfer, Begleiter, ein Hilfsoffizier, der dem Befehlshaber der Truppen zur Besorgung des Bureaudienstes oder zur Hilfe im ausübenden Dienste zugeteilt ist; **General- und Flügeladjutanten** sind höhere Adjutanten, Generale und Stabsoffiziere, die dem obersten Kriegsherrn beigegeben sind; **Adjutantūr,** f. nl. das Meldeamt, Verwaltamt; **Adjutātōr,** m. = Adjutor; **Adjutatorium,** n. nl. das Schulterbein.

adkredulieren, nl. (auf den Glauben hin, s. Kredulität) eine Beschuldigung eidlich ableugnen.

Adlatus, m. l. (vgl. latus) Gehilfe, Beistand; **Offiziere ad latus,** in Österreich als Beirat, in Rußland als Gehilfen (Pomoschtschnik) den kommandierenden Generalen beigegeben, zuweilen auch als Stellvertreter.

adlécti od. **allécti,** pl. l. (v. ad-legĕre, dazuwählen) Hinzugewählte; **Adlektion** od. **Allektion,** f. die Wahl, Werbung, Aufnahme.

Adlegation, f. l. das Gesandtschaftsrecht, die Beigesellung der Abgeordneten der Kreise zu denen des deutschen Kaisers im Mittelalter.

Adlenimente, pl. l. lindernde Heilmittel.

Adlervitriol, m. Zinkvitriol von Goslar.

Adlidieren, l., od. **allidieren,** anstoßen: **Adlition.** f. das Anstoßen, Anschlagen; s. auch Kollision.

admassieren, nl. (fr. amasser) aufhäufen, zur Masse bringen; **Admassierung,** f. Anhäufung.

admaturieren, ml. zur Reife bringen, zeitigen.

Admination, f. nl. (vgl. Mination) Rspr. Bedrohung (eine symbolische Injurie).

Adminikŭlum, n. l. (v. ad u. manus, die Hand) ein Hilfsmittel, pl. **Adminikŭla; adminikulieren** (l. adminiculāre), unterstützen, beistehen; **Adminikulātor,** m. in der kathol. Kirche der geistliche Beamte, der für Witwen und Waisen zu sorgen hat.

administrieren, l. (administrāre; vgl. Minister) verwalten, verwesen, leiten; für Rechnung eines Dritten ein Geschäft leiten; austeilen, darreichen, ausspenden; **Administration,** f. die Verwaltung und Verwaltungsbehörde; Führung eines Handelsgeschäftes; bes. die Verwaltung der Masse eines zahlungsunfähigen Kaufmanns; Austeilung oder Spendung der Gnadenmittel; **administrativ,** verwaltend, im Verwaltungswege, von den Verwaltungsbehörden ausgehend; **administrative Verschickung,** in Rußland die Verbannung ohne vorherige gerichtliche Untersuchung; **Administrativjustiz,** f. die Entscheidung streitiger Verwaltungssachen ohne Mitwirkung der gewöhnlichen Gerichte, Verwaltungsrechtspflege; **A.-kollegium,** n. Verwaltungsbehörde; **Administrātor,** m. ein Verwalter, Amts-Verweser, Pfleger, Statthalter (z. B. eines Bischofs), Vollzieher des letzten Willens; **Administratorium,** n. Verwaltungsbefehl, der

schriftliche Auftrag zur Verwaltung fremden Eigentums; **administrativ-kontentiöse Sachen** (aus fr. contentieux administratif), Rechtsfragen aus dem öffentlichen und Privatrecht, die im Verwaltungsstreitverfahren zu erledigen und den Verwaltungsbehörden zugewiesen sind, z. B. Gewerbesachen u. a.

admirabel, s. admirieren.

Admirāl, m. (arab., entst. mit Auslassung des letzten Wortes aus amir al ba'hr od. amir ul-ma, d. i. Fürst, Befehlshaber auf dem Meere; fr. amiral) der Flottenführer, Befehlshaber einer Flotte, Seehauptmann; Naturbeschr. ein schöner Tagschmetterling; ein mit Zucker, Gewürznelken und Eiern aus warmem Rotwein bereitetes Getränk; **Admiralstab,** Generalstab der Marine; **Admiralschnecke,** f. eine Gattung von Kegelschnecken oder Tuten; **Admiralität,** f. die Flottenbehörde, Seebehörde, die Versammlung der Flottenführer; **Admiralitäts-Gericht,** n. das Seegericht, der einer Admiralität oder einem Marineministerium beigeordnete Gerichtshof; **A.-Kollegium,** n. die oberste Behörde in Seeangelegenheiten; **Admiralitäts-Portugaleser,** eine Hamburger Schaumünze (10 Duk.); **Admiralschaft,** f. erwählte Anführerschaft unter mehreren Kauffahrteischiffen, denen es an Bedeckung durch Kriegsschiffe fehlt; **Admiralitäts-Police,** eine Urkunde über den Abschluß einer Admiralschaft, ein Zein- oder Reinbrief; **Admiraltuch,** n. ein rotes, karmesinartiges, wollenes Zeug.

admirieren, l. (admirāri) bewundern; spöttisch auch: seltsam finden; **admirābel,** l. (admirabilis, e) bewundernswürdig, staunenswert; **Admirateur,** m. fr. (spr. —töhr) ein Bewunderer, Anbeter; **Admiratiōn,** f. l. (admiratio) die Bewunderung.

Admirante, s. Amirante.

admiszieren, l. (admiscēre) beimischen.

Admissarius, m. l. (v. admittĕre, s. admittieren) ein Zuchthengst, Beschäler.

admittieren, l. (admittĕre) zulassen, Zutritt verstatten, aufnehmen, gelten lassen; **admittātur,** er darf zugelassen werden; das **Admittātur,** n. ein schriftliches Zeugnis, daß jemand für tüchtig befunden worden ist, einen Orden zu erlangen, ein Zulassungsschein; **admittitur,** es wird zugelassen; das **Admittitur,** n. eine Amtsformel, welche die Erlaubnis zu irgend einer Handlung gibt; **Admission,** f. (l. admissio) die Zulassung, der Zutritt (in der röm. Kaiserzeit = Audienz); die Aufnahme; Einströmung; **Admissionsdampf,** frischer Dampf, Zudampf; **Admissionsspannung,** Zylinderspannung, Dampfspannung; **admissibel,** nl. zulässig, an- od. aufnehmbar; **Admissibilität,** f. die Zulassungs- od. Aufnahmsfähigkeit, Zulässigkeit.

Admixtiōn, f. l. (vgl. admiszieren) die Beimischung, Beimengung.

admodiieren, ml. (admodiāre), 1) (von modus, Maß: ad modum redigĕre) ermäßigen, verringern; 2) (fr. amodier, vom lat. modius, Scheffel, weil der Eigentümer einen bestimmten Anteil von dem geernteten Getreide erhielt) ein Grundstück in Pacht geben, verpachten; **Admodiation,** f. die Pachtung u. Verpachtung der Ländereien; **Admodiātor,** m. l. od **Admodiateur** (spr. —töhr), fr. (gew. amodiateur) Pächter und Verpächter eines Gutes.

admonieren, l. (admonēre) erinnern, ermahnen, verweisen, warnen; **Admonition,** f. (l. admonitio) die Erinnerung (an unterlassene Pflichten), Mahnung, Weisung, Warnung, der Verweis; **admonitiv, admonitōrisch,** ermahnend, warnend; **Admonitorium,** n. Erinnerungsschreiben.

Admortifikation, f. nl. Übergabe von Grundstücken von der weltlichen Gerichtsbarkeit an die tote Hand (Kirche).

admovieren, l. (admovēre) herzuführen, beibringen; **Admotion,** f. die Beifügung.

Admurmuration, f. l. das Zumurmeln.

adnata, f. l. (eig. die Angeborne) Heilk. (erg. membrana) die Bindehaut des Auges.

ad nausĕam usque (lat.), bis zum Ekel.

adnex = annex, s. unter annektieren.

adnotieren od. **annotieren,** l. (annotāre) anmerken, aufschreiben, aufzeichnen; **Adnotánda,** pl. Anzumerkendes, Bemerkenswertes; **Adnotāta,** pl. Angemerktes, Anmerkungen; **Adnotation,** f. (l. annotatio) die Anmerkung, Aufzeichnung, Vormerkung, Einzeichnung; **Adnotātor,** m. der Aufzeichner.

adnubilieren, l. (adnubilāre) umwölken, verdunkeln.

adnuieren, s. annuieren.

Ado, f. gr. die Scham; **Adöa,** pl. gr. (aidoia = l. pudenda, v. aidōs, Scham), die Schamteile; **Adöoblennorhöe,** f. weißer Fluß (s. Blennorhöe); **Adöitis,** f. Entzündung der Schamteile; **Adöolatrie,** f. heidnische göttliche Verehrung der Schamteile; **Adöotomie,** f. Zergliederung der Schamteile.

Adoleszent, m. l. Jüngling, unreifer Bursche, Grünschnabel; **Adoleszénz,** f. l. (adolescentia) das Jünglingsalter, die Jugend; **adoleszieren,** heranwachsen.

Adolfsd'or, m. dtsch.-fr. ein goldener Adolf, ein schwed.-pommerisches Goldstück = 10,50 M.

Adonăa, f. gr. (Adōnaía) die mit **Adōnis** Vermählte (Beiname der Venus).

Adonāi, m. hebr. mein Herr (eig. pl. meine Herren), nur in der Anrede an Gott statt des nie ausgesprochenen (Jahwe) gebraucht.

Adōnis od. **Adōn,** m. gr. Fabell. ein schöner Jüngling u. Liebling der Venus; daher die **Adōnien,** pl. das Adonisfest, das in Vorderasien, Ägypten, Griechenland und Rom gefeiert wurde, und bei dem man an dem ersten Tage das Verschwinden des Adonis beklagte, am zweiten mit Jubel seine Wiederkunft feierte; es wurde hauptsächlich von Frauen begangen; **sich adonisieren** (fr. s'adoniser), sich hübsch machen, putzen, schniegeln; **Adonisation,** f. das Putzen, Schmücken; **Adonis,** auch ein deutscher Schmetterling von blauer Farbe (papilio adōnis); **Adonisblume** (adōnis autumnālis), das Feuerröschen; **Adonisgärten,** bei den alten Griechen Treibhäuser oder mit Erde gefüllte flache Gefäße, worin leichtaufgehende Gewächse gezogen wurden; **adōnischer Vers** (versus adonius), ein aus einem Daktylus und einem Spondeus oder Trochäus bestehender Vers (ō ton adōna) im Adonisliede (—◡◡—◡), z. B. glückliche Jugend; **Adoniseur,** m. fr. (spr. —söhr) od. **Adonisateur,** m. (spr. —töhr) ein Stutzer, Zierbengel; **Adonisatüre,** f. (spr. —tühr') Stutzerkleidung, Ziertracht.

Adonist, m. fr. ein Kräutersammler.

adoptieren, l. (adoptāre, v. ad u. optāre, wünschen, wählen) an Kindes Statt annehmen; überh. anerkennen, billigen, sich an- od. zueignen; **Adoptātor,** m. einer, der jemand an Kindes Statt annimmt; **Adoption,** f. (l. adoptio, zgez. aus adoptatio) die Annahme an Kindes Statt; **Adoptionslogen** (spr. —oschen), pl. Schwesterlogen, Nebenlogen der Freimaurer; **adoptiv** (l. adoptivus, a,

um), zum Kinde angenommen; durch Adoption erlangt od. angeeignet; **Adoptivkind,** angenommenes Kind; **Adoptivvater,** = **Adoptator** ꝛc.; **Adoptianer,** eine christliche Sekte im 8. Jahrhundert, welche behauptete, Christus sei nach seiner Menschheit nur ein angenommener (Adoptiv-) Sohn Gottes.

adorieren, l. (adorāre) anbeten, göttlich verehren, vergöttern, huldigen; **adorābel,** anbetungswürdig; **Adoranten,** pl. Anbetende, eine Partei der Sozinianer (s. d.), welche Christus göttliche Verehrung zuerkannten; **Adorateur,** m. fr. (spr. —töhr), ein Anbeter, Liebhaber; **Adoration,** f. (l. adoratĭo) Anbetung, Verehrung, demütige Huldigung; z. B. der Fußkuß in der Audienz des Papstes.

adornieren, l. (ad-ornāre) schmücken, zieren; **Adornement,** n. fr. (spr. —mang) Verzierung.

Ados, m. fr. (spr. adōh; von dos, Rücken, und der Präposition à) ein abhängig gegen die Sonne gerichtetes Gartenbeet, Lehnbeet; **adossieren** (fr. adosser), mit dem Rücken anlehnen; abdachen, böschen, abschrägen; **Adossement,** n. (spr. —mang) der Abhang, die Abdachung, Böschung, Lehne.

adoucieren (spr. adußieren, fr. adoucir, v. doux, süß), versüßen, sänftigen, mildern, (Metall) geschmeidig machen, anlassen, geschmeidig machen, ausglühen, Eisenguß zur Herstellung von schmiedbarem Gußeisen entkohlen; bei Mal. (Farben) verwischen, verdünnen, vertreiben; vgl. auch temperieren; **Adoucissage,** f. fr. (spr. Adußißādsch') Versüßung, Milderung, Verschmelzung der Farben.

Adpertinentien, s. Appert—.

ad pias causas (lat.), auch **ad pios usus,** zu frommen, wohltätigen Zwecken, zum besten der Kirchen, Schulen, Armen usw.

adplumbieren, s. applombieren.

adpr..., s. appr—.

Adquiescenz, Adquisita, s. Akq—.

Adramélech, m. (hebr. Name eines assyrischen Abgottes) bed. herrlicher König.

adramieren, ml. (adramīre; nicht vom l. ramus, Zweig, sondern vom altd. rama, Rand, Grenze, Säule, Stütze; râmen, zielen, trachten, streben; daher: berahmen, anberahmen od. gew. anberaumen), Rspr. s. festsetzen, bestätigen, geloben; **Adramition,** f. Bestimmung, Befestigung, Bestätigung.

Adrastēa, f. gr. die Unentfliehbare, Beiname der Nemesis; ein bekanntes Werk Herders.

ad referendum (lat.), zur Berichterstattung.

Adrésse, f. fr. (v. à = l. ad u. dresser, it. drizzare, dirizzare; l. gleichs. ad-directio, v. mlat. directiare, v. directus, Part. v. dirigere, richten (engl. address); bed. 1) die Wohnungsangabe, Namensangabe; Wohnort, Aufenthalt; Wohnung, Name; Aufschrift eines Briefes; Zahlungsort eines Wechsels; feierliches Schreiben eines Geringern an einen Höhern, einer Korporation an die Staatsbehörde, des Parlaments od. der konstitutionellen Kammern an den Regenten; eine Zuschrift, Vorstellung (Not-Adresse), Bittschrift, Dankschrift, Glückwunschschreiben; 2) das Geschick oder die Geschicklichkeit, Gewandtheit; **per** od. r. **par adresse,** durch Nachweisung od. Besorgung, durch Vermittelung, bei; **adresse au besoin,** s. Besoin; **Adreßkalender, Adreßbuch,** Wohnungs-Anzeiger; **Adreß-Bureau** od **Adreß-Komptoir,** n jetzt meist **Kontor,** eine Nachweisungsanstalt für Stellesuchende od. Personalsuchende; Stellungsnachweis; **Adreßhaus,** Leihhaus; **Adreßkarte,** Geschäftskarte, Namenkarte; **adressieren** (fr. adresser), an jemand richten, überschreiben, mit Aufschrift versehen, bezeichnen; hinweisen, empfehlen; **Adressánt,** m. der Aussteller eines Schriftstücks, der Briefschreiber, Briefsteller; ein Anweisender od. Empfehlender; **Adressát,** m. (fr. mit l. Endung) derjenige, an welchen ein Brief ꝛc. gerichtet (adressiert) ist, der Empfänger, Abnehmer; ein Angewiesener oder Empfohlener; Kfspr. die auf einem Wechsel genannte Person, an welche der Inhaber desselben sich wenden soll, wenn der Bezogene den Wechsel nicht annimmt.

Adreßrecht, in manchen Verfassungen das Recht des Parlaments, der Regierung gegenüber eine Anerkennung, Billigung oder Mißbilligung auszusprechen (nicht in der Verfassung des Deutschen Reiches, wo eine Adresse nur auf besonderen Antrag, der wie jeder andere Antrag zu behandeln ist, vom Reichstag an den Kaiser gerichtet werden kann); **Adreßdeputation,** im deutschen Reichstage die Abordnung, die eine Adresse überreicht, danach auch in andern Körperschaften; **Adreßpartei,** politische ungarische Partei des ungarischen Reichstages von 1861, die in einer Adresse an den König die eine Wiederherstellung der Verfassung von 1848 bezweckenden Wünsche des Volkes ausdrücken und im Anschluß daran verhandeln wollte.

adrétt, s. adroit.

Adrián od. **Hadrián,** l. (Hadriānus) männl. Name: eig. Mann aus Hadria (im alten Unteritalien).

Adrianmennig, volkstüml. Umdeutschung für: Agrimonia, s. d.; **Adrianopelrot,** n. Türkischrot, eine Krappfarbe.

a drittura, s. dirigieren.

adrogieren, l. (ad- od. ar-rogāre, vgl. arrogieren. Rspr. an Kindes Statt annehmen, vgl. adoptieren; **Adrogation,** f. (l. adrogatio) die Annahme jemandes, der nicht mehr unter väterlicher Gewalt steht, an Kindes Statt.

adroit, fr. (spr. adroá, l. gleichs. ad directus, vgl. Adresse), auch **adrétt,** geschickt, gewandt, behend, gelenkig; abgerichtet, schlau.

A droite, fr. (spr. ādroátt) zur Rechten, rechts.

Adf..., s. Aff... od. Af...

adscītum nomen, n. angenommener Name.

adskribieren, l. (adscribĕre) zuschreiben, zueignen; **adscriptus glēbae,** m. ein Grundhöriger, Leibeigner, Erbuntertäniger, der zu einem bestimmten Stück Erde (gleba, d. i. Scholle) gehört und den Ort seines Aufenthaltes nicht verlassen darf; **Adskription,** l. **adscriptio,** f. die Zuschreibung; **Adskriptor,** Mitunterschreiber; **adskriptiv,** beigeschrieben, überzählig.

Adstánt, m. l. (ádstans v. adstāre, zur Seite-, beistehen) ein Gehilfe, Beistand, z. B. Hilfslehrer.

adstipulieren, l. (adstipulāri) beistimmen, beipflichten, beitreten; **Adstipulation,** f. die Beistimmung; **Adstipulātor,** m. ein Beistimmer.

adstringieren, l. (adstringĕre) zusammenziehen, stopfen; **Adstringens,** n., pl. **Adstringentia,** zusammenziehende Arzneimittel; **adstringént** od. **adstringierend,** zusammenziehend, schließend; **Adstriktion,** f. die Zusammenziehung.

Adúch, pl. **Aduchen** = Andauche, Abzucht, s. d.

Adúfe, f. (span. adufe, m., arab. ad-duff, die Trommel) eine Schellentrommel, Handpauke; bei den Hebr. Toph, v. Luther durch Pauke übersetzt.

Adulár, m. edler Feldspat, auch Mondstein (fälschlich nach dem Bergrücken Adula am St. Gotthard benannt, wo er nicht vorkommt).

adulieren, l. (adulāri) schmeicheln, nach dem Munde reden; **Adulation**, f. (l. adulatĭo) Schmeichelei; **Adulātor** od. fr. **Adulateur** (spr. ädülatȫhr), m. ein Schmeichler; **Adulatrice**, f. fr. (spr. ädülatrihß) Schmeichlerin; **adulatōrisch** (l. adulatorĭus, a, um), schmeichlerisch, schmeichelnd.

Adulter, m. l. ein Ehebrecher; **Adultĕra**, f. eine Ehebrecherin; **adulterieren** (l. adulterare), ehebrechen; verfälschen; **Adulteratiōn**, f. (l. adulteratĭo) die Verfälschung, Fälschung, bes. v. Münzen; **Adulterātor**, m. ein Fälscher, Falschmünzer, Kipper; **Adulterĭum**, n. der Ehebruch; **adulterium duplex**, doppelter Ehebruch, **a. simplex**, einfacher Ehebruch (je nachdem beide schuldige Personen verehelicht sind, oder nur eine derselben).

Adultus, m. l. Erwachsener, Mündiger; f. Adoleszent.

adumbrieren, l. (ad-umbrāre; v. umbra, Schatten) abschatten, entwerfen, in Umrissen darstellen; auch beschönigen; **Adumbration**, f. die Abschattung; der Schattenriß, Abriß, Entwurf; **adumbrātim**, l. im Umriß, ungefähr, skizzenhaft.

Adunation, f. nl. (unus) Vereinigung, Versammlung.

aduncieren, l. hakenförmig krümmen.

Adūrens, n., pl. **Adurentia**, l. (v. adurĕre, anbrennen) Heilk. brennende Ätz- od. Beizmittel, z. B. spanische Fliegen; **adust**, entzündet, versengt; **adustibel**, entzündbar, verbrennlich; **adustiv**, sengend, brennend; **Adustiōn**, f. (l. adustĭo) das Brennen, Beizen; Anbrennen, Entzünden.

advantage, m. engl. (spr. ädwántedsch), Vorteil, Vorzug, Vorsprung (im Spiel, Tennis).

advehieren, l. (advehĕre) herbeischaffen, zuführen; **Advektion**, f. Zuführung; **Advéktor**, m. Zuführer.

advenant od. **à l'avenant**, fr. (spr. –náng) nach Verhältnis, den Umständen gemäß; angenehm, hübsch.

Advént, m., l. **advéntus** (v. advenire, ankommen) die Ankunft Christi (im Fleische); im älteren Sprachgebrauch: „Christi Zukunft"; die **Adventszeit**, Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi, die letzten vier Wochen vor Weihnachten; **Adventssonntag**, einer der vier Sonntage vor Weihnachten; **adventus spiritus sancti**, die Ausgießung des heiligen Geistes; **adventiv**, hinzugekommen, Neben-, z. B. **Adventivauge** od. **Adventivknospe**, Findelauge oder -knospe, **Adventivwurzeln**, Nebenwurzeln, Stecklingswurzeln; **adventorisch**, die Ankunft betreffend.

Adventitium, n. l. das Hinzugekommene, Beiwesen.

Adverbium, n. l., verk. **Adverb**, pl. **Adverbia** od. **Adverbien**, ein Umstandswort; **adverbiāl** od. **adverbiālisch**, als Adverb auch **adverbialiter**, umstandswörtlich, als Umstandswort; das **Adverbiale**, die Umstandsbestimmung; **Adverbiale loci**, Umstandsb. des Ortes; **A. tempŏris**, Umstandsb. der Zeit; **A. modi**, Umstandsb. der Art u. Weise; **A. causae**, Umstandsb. des Grundes.

advérsus, a, um, l. (v. ad-vertĕre, hinkehren od. -wenden) zu- oder entgegengekehrt, entgegengesetzt, widrig; **adversa fortuna**, der Unfall, das Mißgeschick; **ex advérso**, von der Gegenseite; **adverso flumine**, mit widrigem Winde, d. h. unter Widerwärtigkeiten; **Adversarius**, m. l., **Adversaire**, fr. (spr. adwersäähr) ein Widersacher, Gegner; **Adversarien** (l. adversarĭa), pl. Schriften od. Bücher, die gleichsam vor den Augen aufgeschlagen liegen, Merk- od. Sammelbücher zum vorläufigen Eintragen dessen, was nachher geordnet od. verarbeitet werden soll; **adversieren** (l. adversāri), widerstreben, zuwider sein; **adversativ**, nl. Sprachl. entgegensetzend; **adversative Konjunktionen**, entgegensetzende Bindewörter, z. B. aber, doch, dennoch; **Adversativ-Satz**, Gegensatz, beschränkender Satz; **Adversative**, f. eine Entgegensetzung; **Adversität**, f. l. (adversĭtas) die Widerwärtigkeit, das Mißgeschick, der Unfall.

Advertance, f. (spr. —tängß) die Aufmerksamkeit.

Advertised, engl. (spr. äddverteis'd) Schatzkammerscheine in England, die zur Rückzahlung eingezogen werden.

Advis, altfr. s. Avis.

Advitalität, **Advitalitium**, nl. (v. l. vitālis, e, das Leben betreffend od. erhaltend) der lebenslängliche Gebrauch od. Genuß einer Sache.

Advogatebaum = Abakade od. Persēa gratissima.

Advokāt, m. l. (advocātus, eig. der Herzugerufene, zu Hilfe Gerufene, von advocāre, herbeirufen) ein Rechtsbeistand, Sachwalter, Verteidiger, Fürsprecher (schweiz. Fürsprech), Rechtsanwalt, Anwalt; im Mittelalter: Vogt, Schirmvogt: **advocatus dei**, Gottes-Anwalt, und **a. diabŏli**, Teufels-Anwalt, heißen bei Heiligsprechungen in der kathol. Kirche die Anwälte der Parteien für u. gegen die Kanonisation; **a. ecclesĭae**, der Sachwalter einer Kirche oder geistlichen Stiftung, Kirchen-Schutzherr oder -Schirmvogt; **a. fisci** = **Fiskal**, s. d.; **Advokatei** od. —**tie**, f. nl. Schutzvogtei, Schutzgerechtigkeit; **Advokatizier**, ehemalige Rspr.: pflegbafte Leute, d. i. die unter der Schirmherrschaft des Landesherrn standen; **advokatōrisch**, einem Anwalt entsprechend, verteidigend; **Advokatūr**, f. die Rechtsanwaltschaft; **advozieren**, Rechtshändel führen, andere vor Gericht vertreten, zu Recht dienen; **Advokatenbaum**, volksetym. Bildung aus Abakāde, s. d. = Persēa gratissima.

advolvieren (l. advolvĕre), heranwälzen.

Ady, m. malabarischer Fuß = 0,26 m.

Adynamie, f. gr. (adynamia, vom vernein. a- u. dynamis, s. d.) die Kraftlosigkeit z. B. infolge Blutverlustes od. Fiebers, Schwäche; **adynámisch**, kraftlos, unvermögend.

Adyton, n. gr., od. l. **Adytum** (d. i. eig. unzugänglich, nicht zu betreten), in d. griech. Kirche: das mit Vorhängen verdeckte Allerheiligste, Innerste im Tempel, das nur der Priester betreten darf; ein Geheimplatz.

Adzitation, f. nl. (von ad u. citare, s. zitieren) die Hinzuladung zu einem Rechtsstreit; **adcitātus** od. **Adzität**, m. der Hinzugeladene; **adzitieren**, hinzuladen.

aëd, gr. (aēdēs), ekelhaft, widerwärtig.

Aedituus, **Aegide** x., s. Äd., Äg. x.

Aëdōn, f. gr. die Nachtigall; eigentl. in d. griech. Mythol. die Gemahlin des Polytechnos, die aus Unvorsichtigkeit ihren Sohn Itylos tötete und in eine Nachtigall verwandelt wurde.

Aeipathie, f. gr. (aeipátheia, v. aei, immer, u. páthos, s. d.) beständiges Leiden, anhaltendes Kränkeln.

Aequator, m. lat., s. unter Äquation.

aequus, a, um, l. eben, gerade, gleich; billig; **aequa lance**, mit gleicher Wage, unparteiisch; **aequo animo**, gleichmütig, mit Seelenruhe; **aequum et bonum**, recht und billig; **ex aequo et bono** od. **pro aequo et bono**, nach Billigkeit, der Billigkeit gemäß; **Aequinoktium**, s. w. u. unter Äqu.; **aequivŏca**, pl. l. mehrdeutige Wörter, Zweideutigkeiten, vgl. equivoque; **generatio aequivoca**, f. Urzeugung (Zeugung ohne Samen oder

Fruchtkeim, eine Annahme, die jetzt als irrig aufgegeben ist).

Aera, Aerarium, s. Är—.

aër, m. l. u. gr. die Luft; **Aërät,** n. nl. das kohlensaure Wasser; **Aëration,** f. die Lufterzeugung; **aëriförm,** nl. luftartig, luftförmig; **aërisch,** luftig; **aërisieren,** in Luft verwandeln; **Aërobát,** m. gr. ein Luftwandler, Luftspringer, Seiltänzer; Grübler und Schwindler (nach des Aristophanes Bezeichnung der Sophisten); **Aërobómbe,** f. ein Bombenluftball, ein Luftball mit daran befestigter Bombe; **Aëroduktor,** m. Luftzuführer (ein bei der Geburtshilfe verwendetes Instrument); **Aërodynámik,** f. die Lehre von den Kräften der Luft; **Aërographie,** f. die Luftbeschreibung; **Aëroklinoskōp,** m. eine Vorrichtung für Sturmsignale, die zugleich die Beschaffenheit der Atmosphäre angibt, Sturmwarner, Sturmzeichen; **Aëroleptynter** u. **Aërotanyster,** m. der Luftverdünner, die Luftpumpe; **Aërolithen,** pl. Luftsteine, aus der Luft herabgefallene Steine, s. v. w. Meteor-Steine; **Aërologie,** f. die Luftlehre, die Wissenschaft von den Eigenschaften der Luft (ihrer Mischung, Bewegung und ihrem Gleichgewicht); **Aëromantie,** f. die Luftdeutung, verächtl. Luftwahrsagerei; **Aëromechánik,** f. = Pneumatik; **Aëromel,** n. = Manna; **Aërométer,** n. der Luftdichtigkeitsmesser; **Aërometrie,** f. die Luftmeßkunst, Luftmessung; **Aëronaut,** m. (pl. **—en**) ein Luftschiffer; **Aëronautik,** f. die Luftschiffkunst, Luftschiffahrtslehre; **Aërophobie,** f. Luftscheu, Scheu vor der freien, zumal kalten Luft; **Aërophōn,** m. ein von Edison erfundenes Instrument, das dem Tone der menschlichen Stimme die Fähigkeit geben soll, 6 bis 9 Kilometer weit zu schallen; Fernorgel; **Aërophōr,** m. Atemstärker, Luftbringer, eine Vorrichtung, die es ermöglicht, auch in solcher Luft zu atmen, die sonst Vergiftung oder Erstickung herbeiführt, oder unter Wasser zu atmen; auch eine Ventilationsvorrichtung, die mit Zerstäubung von Wasser verbunden ist; **aërophórisch,** luftenthaltend; **Aërophyten,** pl. in der Luft verbreitete kleine Pflanzenkörper, von Pasteur entdeckt; **Aëroplan,** Flugzeug; Flieger, Drachenflieger, **Gleitflieger, entweder** Eindecker oder Zweidecker; auch: Fallschirm; **Aërōsis,** f. Luftentwickelung im Körper, Windgeschwulst; **Aërosit,** n. Silbererz aus Siebenbürgen; **Aëroskopie,** f. Luftprüfung; **Aërostát,** m. od. **aërostatische Maschine,** Luftballon, Luftschiff (vgl. Montgolfière u. Charlière); **aërostatische** Versuche, Versuche in der Luftschwebekunst; **aërostatische Lampen,** Lampen, bei denen der Leuchtstoff durch Luftdruck, welcher vermittelst einer Vorrichtung geregelt werden kann, zum Brenner getrieben wird; **aërostatische Presse,** ein Apparat, vermittelst dessen durch Luftverdünnung Stoffe extrahiert werden, Luftpresse; **Aërostatiōn,** f. das Schweben in der Luft, Luftreise; **Aërostationist,** m. Luftschiffer; **Aërostier,** m. fr. (spr. —stjeh) Luftschiffer, eine 1794 in Frankreich gebildete militärische Luftschifferabteilung, Bediener eines Luftschiffes, um die Stellung der Feinde zu erkunden; **Aërotherapie,** f. ein Heilverfahren, bei dem bestimmte Luft eingeatmet werden muß; Atmungskur; **Aërotōnon,** n. gr. ein Windbogen, Windgeschoß, dessen Pfeile durch die Gewalt der Luft abgeschossen werden.

aere, s. unter aes.

aerūgo, f. l. Kupferrost, Grünspan; **aerugo nobilis,** der edle Rost (Patina), welchen die Bronze durch Oxydierung der Oberfläche erst nach längerer Zeit annimmt: **ärugineren,** nl. Grünspan ansetzen; Kupfer oder Bronze mit scheinbar alter Grünspanlage (Patina) überziehen.

aes, G. aeris, n. l. Erz, Geld; antike, aus Kupfer und Zinn hergestellte Bronze; **aes alienum** (fremdes Geld), Schulden; **aere perennius,** l. dauernder als Erz (Hor. od. III 30).

aescŭlus, f. l. die Roßkastanie; **Äskulin,** n. ein in der Rinde der Roßkastanie aufgefundener eigentümlicher Stoff, Schillerstoff.

aestuarium, n. l. 1. seichter Meerbusen, meerbusenartige Mündung großer Ströme (Gegensatz zu Delta); 2. Heilk. ein Schwitzkasten.

aetas, f. l. das Alter, Menschenalter; **aetas legitima,** das gesetzliche Alter für einen bestimmten Zweck; **a. pubertātis,** das Alter der Mannbarkeit, die Mündigkeit; **a. pupillāris,** das Mündelalter, die Minderjährigkeit; **a. virīlis,** das männliche Alter; auf Grabinschriften: **aetātis suae,** (in dem u. dem Jahre) seines Alters.

aetérnus, a, um, l. ewig; **ab aeterno,** von Ewigkeit her; **in aeternum,** auf ewig, in Ewigkeit; **äternieren** (aeternāre), verewigen; **Äternität,** f. (aeternĭtas) Ewigkeit; **Äternat,** n. ewige Dauer; eiserner Heeresbestand.

aether, s. Äther.

aethiops, s. Äth—.

Aethūsa, f. gr. (v. aithō, brennen, eig. die Glänzende) ein giftiges Pflanzengeschlecht, Gleiße, z. B. die Hunds-Petersilie.

Aëtites od. **Aëtit,** m. gr. (v. aëtós, m. Adler) der Adlerstein, die Eisenniere; **Aëtōm,** n. gr. (aëtōma) Bauk. der Giebel.

affábel, l. (affabĭlis, v. affāri, anreden) umgänglich, freundlich, leutselig; **affábile,** it. Tonk. freundlich, angenehm; **Affabilität,** f. l. (affabilĭtas) die Umgänglichkeit, Leutseligkeit, Herablassung.

Affabulatiōn, f. nl. (vgl. Fabel) die Moral oder Nutzanwendung einer Fabel.

affadieren, fr. (affadir, vgl. fade) abgeschmackt od. albern machen, anwidern.

affaiblieren (spr. ai wie ä), fr. (affaiblir, v. faible, schwach) schwächen, entkräften; **affaibliert,** geschwächt; **Affaiblissement,** n. (spr. —máng) die Schwächung, Abnahme an Kräften.

Affaire, f. fr. (spr. ai wie ä; entst. aus à faire, zu tun) die Angelegenheit, das Geschäft, der Handel, die Streitsache; die Begebenheit, der Vorfall; das Treffen, Gefecht; **affaire d'amour** (spr. damúhr), ein Liebeshandel, eine Liebesgeschichte, Liebelei; **a. de coeur** (spr. d'köhr), eine Herzensangelegenheit; **a. d'honneur** (spr. donnȫhr), Ehrensache, Zweikampf; **affairiert** (fr. affairé) **sein,** beschäftigt sein, den Geschäftigen spielen.

affamieren, fr. aushungern; **affamiert,** fr. (affamé) ausgehungert, heißhungrig.

Affanáto, it. (Tonk.) wehmütig.

Affanien, pl. l. (affanĭae) Possen, unnütze Dinge, leeres Geschwätz.

affatomieren od. **affatimieren,** ml. (affatimīre, wahrsch. deutschen Ursprungs) mittels Handanlegens in Besitz nehmen, ehem. Rspr. eine symbolische Umarmung bei der Eigentumsübertragung oder Erbeinsetzung; **Affatomie,** f. diese Erwerbsart od. -Form.

Affékt, m. l. (afféctus von afficĕre, s. affizieren) eine Gemütsbewegung, Aufregung od. Erregtheit; Aufwallung; Leidenschaft; **mit Affekt,** sowohl mit

Wärme, Feuer, als mit Rührung, Innigkeit; **affektuös** (spätlat. affectuōsus, fr. affectueux), voll Neigung, liebevoll; **Affektuosität,** f. nl. liebevolle Neigung, Leidenschaftlichkeit; **Affektion,** f. (l. affectĭo) od. **Affizierung,** überh. Erregung u. Veränderung des Körper- od. Geisteszustandes; Heilk. jeder Eindruck auf den Körper, bes. eine krankhafte Reizung; gew. Gemütsstimmung, insbes. Neigung, Anhänglichkeit, Gewogenheit, Gunst, Wohlwollen; etwas in Affektion nehmen, es lieb gewinnen, an ihm hängen; **Affektions=Preis** od. **=Wert,** m. (l. pretium affectionis) der Preis od. Wert, den man aus besonderer Vorliebe einer Sache beilegt; Liebhaberwert; **affektioniert,** nl. (fr. affectionné) wohlwollend, wohlgeneigt, gewogen, zugetan; **affektiv,** das Gemüt betreffend.

affektieren, l. (affectāre, wonach trachten, haschen, fr. affecter) etwas erkünsteln, vorgeben, zur Schau tragen; sich zieren, stellen; **affektiert,** geziert, geschraubt, zuw. zimperlich; **Affektation,** f. od. **ein affektiertes Wesen,** ein erzwungenes, gesuchtes, erkünsteltes, geziertes Betragen, die Ziererei.

affektuös 2c., s. Affekt.

affettuóso od. **con affétto,** it. (vgl. affektuös) Tonk. rührend, herzbewegend, leidenschaftlich, mit Wärme, **affettuosissimo** u. **affettuosissaménte,** sehr gefühlvoll.

Affêterie, f. fr. (spr. —t'rih) Ziererei.

affibulieren, nl. (affibulāre, v. l. fibŭla, Schnalle) anheften, anschnallen; **Affibulation,** f. das Anschnallen.

affichieren (spr. —schieren), fr. afficher, vgl. fichieren) anheften, ankleben, aushängen od. anschlagen (eine Bekanntmachung); uneig. etwas zur Schau stellen, damit prahlen; **Affiche,** f. (spr. affisch') ein Anschlag, Anschlagzettel, Plakat; eine Kundmachung; **Afficheur,** m. (spr. —schöhr) ein Zettelankleber.

Affidāt, m. ml. (affidātus, v. affidāre, versichern, sich zu etwas verpflichten, v. l. fides, Treue) ein Belehnter, Lehnsmann; **Affidation,** f. gegenseitige Verpflichtung, Vertrag; **Affidavit,** n. ml., auch engl. (spr. äffidēhwit; eig. Perfektum v. mittellat. affidāre) eine eidliche Aussage od. Versicherung, bes. über eine Schiffsladung; Bescheinigung an Eides Statt.

affigieren, l. (affigĕre) anheften, anschlagen, aushängen; **affigéndum,** anzuschlagen; **Affixum,** n., pl. **Affixa,** etwas Angeheftetes, eine Anfügung, ein Anhängsel; Sprachl. ein Buchstaben- od. Silbenanhang, eine Wortverlängerung; auch = Affiche, Anhefteblatt; Rspr. etwas Angebautes, Niet- u. Nagelfestes; **affixio et refixio,** f. die Anheftung und Abnahme.

affiliieren, ml. affiliāre, von filĭus, Sohn) an Kindes Statt annehmen, als Mitglied eines Ordens (Klosters) ansehen u. seiner Rechte teilhaftig machen, aufnehmen; **affiliierte Loge** (bei Freimaurern), eine Loge, die sich einer größeren anschließt; **affiliierte Gesellschaften,** verschwisterte Vereine, welche unter gemeinschaftl. Leitung stehen; **Affiliation,** f. die Annahme an Kindes Statt; Aufnahme in einen Orden; **Affiliations=Brief** od. **=Urkunde,** Urkunde über die Annahme an Kindes Statt.

affingieren, l. (affingĕre; vgl. fingieren) andichten, fälschlich zuschreiben od. beilegen.

affinieren, fr. (affiner, v. fin, fein) verfeinern, reinigen, läutern, bes. das Silber; vorschleudern (in der Zuckersiederei), drahtziehen; **Affinage,** f. r. n. (spr. —nähsch') Reinigung od. Läuterung, bes. der edleren Erze, des Zuckers 2c.; **Affinerie,** f. dass. s. auch Raffinerie, der Läuterungsort, Treibherd; Rolldraht, bes. Eisendraht in Rollen; **Affinieranstalt,** f. Scheideanstalt; **Affinier=Wasser,** Ätzwasser.

affīnis, m. l. Schwager, Verwandter durch Heirat; **affiniert,** verschwägert, durch Schwägerschaft verwandt; **Affinität,** f. (l. affinĭtas) die Verschwägerung od. Schwägerschaft, zufällige Verwandtschaft (entg. Kognation); Wahlverwandtschaft, Ähnlichkeit; Scheidek. die chemische Verwandtschaft, chemische Anziehung, Wahlverwandtschaft; Parallel-Richtung.

Affiquet, n. fr. (spr. —kēh) Stricknadelbehälter, Strickhöschen.

affirmieren, l. (affirmāre; vgl. firm) bejahen, bekräftigen, behaupten; **affirmándo,** zugebend, zugegeben; **Affirmation,** f. (affirmatĭo) die Bejahung, Behauptung; **affirmativ,** nl. bejahend, beziehungsweise; **Affirmative,** f. die bejahende Meinung.

affixio, Affixum, s. affigieren.

affizieren, l. (afficĕre) Eindruck machen, treffen, erregen, bewegen; angreifen, ergreifen, rühren, betrüben; **affiziert,** angegriffen, gereizt, erregt, betroffen; **affizierbar,** l.-dtsch. reizbar, empfindlich; **Affizierung,** s. Affektion.

affligieren, l. (affligĕre) niederschlagen, betrüben, bekümmern, kränken; **Affliktion,** f. die Betrübnis, Niedergeschlagenheit, Trübsal, Not; der Gram, Kummer, das Herzeleid; **affligeant,** fr. (spr. afflischáng) betrübend; **afflitto,** it. betrübt, kummervoll; **con afflizióne,** it. Tonk. mit Wehmut.

affluieren, l. (affluĕre) zufließen, zuströmen; **Affluént,** m. Zufluß, Nebenfluß, Zubringer; **Affluénz,** f. (l. affluentĭa) der Zufluß, Überfluß; **Afflúx,** m. u. **Affluxion,** f. das Zuströmen, Anströmen.

Affodil, s. Asphodelos.

Afformation, f. nl. (v. l. ad u. formare, bilden) Anbildung, in der hebr. Sprachl. die Bildung der Personenformen des Zeitworts durch Anhängung der abgekürzten Fürwörter: **Afformative.**

Affrétement, n. (spr. —máng) fr. (v. fret = Fracht) die Schiffsfracht, Schiffsmiete, das Mietgeld; **Affréteur,** m. fr. (spr. —töhr) Schiffsbefrachter.

affrettándo, affretóso, it. (v. fretta, Eile (Tonk. eilend vorzutragen, beschleunigt.

affreux, fr. (spr. affrȫh) od. **affrös** (vom altfr. afre, neufr. affre, Schrecken, u. dies vielleicht vom althochd. eivar, eibar, scharf, herbe) abscheulich, häßlich, schrecklich.

affriandieren (spr. affriangd—), fr. affriander, von friand) näschig machen, verwöhnen.

affriolieren, fr. (affrioler) herbeiziehen, anlocken, ködern, reizen.

Affront, m. fr. (spr. affróng; von front, Stirn) der Trotz; Schimpf, Verhöhnung, Beleidigung; **Afronterie,** f. die Unverschämtheit; freche Beschimpfung; **affrontieren** (fr. affronter), jemand die Stirne bieten, trotzen, ihn beschimpfen.

affrös, s. affreux.

affúnde! l. (von affundĕre, hinzugießen) auf Rezepten: gieß darauf! **Affusion,** f. nl. der Aufguß, Zuguß.

Affüt, m. (spr. affûh) fr. (affût, v. l. fustis, Knüttel, Stock) der Schaft eines Schießgewehrs; das Gestell einer Kanone = Lafette; **affütieren** (fr. affûter) auf die Lafette setzen, zum Schuß richten (ein Geschütz), aufprotzen; **affütiert** sein, in Bereitschaft od. versehen sein, bei der Hand haben; **Affütage,** f. r. n. (spr. —táhsch) Krgspr. Stellbehör des Geschützes, die Aufprotzung.

à fonds perdu, s. Fond.

à forfait, s. forfait.
Afpi, f. (ein sogenanntes Buchstabenwort, vgl. Agfa), d. i. **Aktiengesellschaft für photographische Industrie** (Dresden).
Africus (ventus), m. l. der Südwestwind.
after-dinner, engl. (spr. äftör-dinnör) nach Tisch, die Erholungszeit unmittelbar nach der Hauptmahlzeit.
Aga od. **Agha,** m. türk. (aghâ, eig. Haupt, Oberster) bei den Türken ein Herr, Aufseher, Befehlshaber; z. B. Janitscharen-Aga, ein Janitscharen-Hauptmann od. -Führer; Kislar-Aga, ein Mädchen-Aufseher; Aga-Babi-Seadet (d. i. des Tors der Glückseligkeit), Oberaufseher der Odalisken.
agacieren (spr. agassieren), fr. (agacer, v. althochd. hazjan, hetzen) buhlerisch anlocken, reizen, herausfordern; **agaçant,** fr. (spr. agaßáng) herausfordernd, lockend; **Agacerie,** f. (spr. —sserih) buhlerische Lockungen, verliebte Neckerei, Anreiz.
Agagropilä, pl. gr.-l. (vom gr. aigagros, Gemse, und l. pila, Ball) Gemsenkugeln, Steinkugeln in Gemsen- u. Ziegenmagen = Bezoar.
Agalaktie od. **Agalaxie,** f. gr. (vom vernein. a- u. gála, Milch) Heilk. die Milchlosigkeit, der Milchmangel in Mutterbrüsten.
Agalik, n. türk., Aufsichtsbezirk, innerhalb dessen ein Aga sein Amt ausübt.
Agallochum, n., auch **Agallochholz** genannt, eine Art des Adlerholzes, wegen seines angenehmen Geruches im Morgenlande ein bedeutender Luxusartikel, bei uns zu Fächern u. ähnl. verarbeitet.
Agalma, n. gr. Bild, Schmuck, besonders im Tempel; **Agalmatolith,** m. gr. der Bildstein, chinesische Speckstein = Pagodit.
Agamemnon, gr. männl. Name: der sehr Beharrliche, Standhafte, Name des Königs von Mykene, der die Griechen vor Troja führte.
Agami, s. Trompete.
Agamie, f. gr. (v. vernein. a- u. gamein, heiraten) Ehelosigkeit; Bot. = Kryptogamie; **agamisch,** ehelos; auch = kryptogamisch; **Agamist,** m. ein Eheloser, Hagestolz.
Aganippe, f. gr. eine Quelle auf dem Musenberge Helikon, die durch den Hufschlag des Pegasus entstand; **Aganippiden,** pl. Beiname der Musen.
Agapánthus, n. gew. m. gr. (von agápē, Liebe, u. anthos, n. Blume) die Schmucklilie, eine Pflanzengattung; insbes. eine Art derselben mit schönen großen Blütendolden (agapanthus umbellātus).
Agápen, pl. gr. (agápai v. agápē, f. Liebe, Liebesbezeigung) Liebesmahle od. religiöse Mahlzeiten in der ersten christl. Kirche zur Bezeigung der allgemeinen Bruderliebe; **Agapétus,** m. u. **Agapéte,** f. gr. Namen: der, die Geliebte; **Agapeten,** pl. auch eine Sekte frommer Jungfrauen im 4. Jahrhundert.
Agar-Agar, n. auch Zeylon- od. Jaffnamoos genannt, eine Algenart, die zu uns aus Ostindien in getrocknetem Zustande gebracht u. als Nahrungsmittel usw. verwendet wird.
Agaricus, m. nl. (v. gr. agarikón) der Blätterpilz, eine Gattung Schwämme, wozu eßbare u. giftige Pilze gehören, z. B. der eßbare Kaiserling, Parasolschwamm, Champignon und der giftige Fliegenschwamm (ag. muscarĭus); **Agaricia,** f. Blätterkoralle.
Agasch, s. Agatsch.
Agastraires, pl. gr.-fr. (spr. —strährs) Infusionstierchen.
Agáthe, gr. (von agathós, gut) weibl. Name, bed. die Gute, Gütige; **Agathon,** gr. männl. Name: der Gute; **Agathodämon,** m. der gute Geist (Genius), dem die Griechen bei der Mahlzeit eine Weinspende darbrachten; **Agáthokles,** m. Name: der in gutem Rufe Stehende; **Agathologie,** f. ein Teil der Ethik, der von den Gütern handelt, Lehre vom höchsten Gute.
Agathósma, f. Duftraute, eine zu den Rutazeen, d. i. Rautengewächsen, gehörige wohlriechende Zierpflanze, die im Kalthause gezogen wird.
Agati-Baschi, m. pers. der Oberhofmeister.
Agatsch od. **Agasch,** n. türk. eine türkische Meile; vgl. Berri.
à gauche, links, s. gauche.
Agávus, m. gr. (v. agauós, edel, ruhmvoll) männl. Name: der Edle, Berühmte; **Agáve,** f. weibl. Name: die Edle, Berühmte; auch die Pracht-Aloe, eine der Aloe ähnl. Pflanze in Amerika; **Agavefaser,** der Kuba- od. Aloehanf, der von der Hanfaloe (Fourcroya od. Agave cubensis) in Kuba, Brasilien, Mexiko gewonnen wird.
Agawát, n. türk. Würde eines Aga = Agalik, s. d.
age, fr. (spr. äsch, gew. äsche), eine franz. Endung, die in der Volkssprache häufig auch deutschen Wörtern angehängt wird, z. B. Stellage (Gestell), Leckage (Leck an einem Schiffe), Takelage (Tauwerk an Schiffen), Kleidage (Kleidung) usw.
Agénde, f. (v. l. pl. agenda, eig. die vorzunehmenden Handlungen, von agĕre, handeln) das Altar- oder Kirchen-Handbuch, die Kirchenvorschrift, das Formelbuch in der protestant. Kirche; Kffpr. = **Agenda,** Merkbuch, Taschenbuch; Preisliste; **Agens** od. **Ágens,** n. l. die wirkende Kraft oder Ursache; Treibmittel; **Agentien,** pl. (l. agentĭa) wirkende Mittel, bes. in der Scheidek.; **Agént,** m. nl. ein Geschäftsführer, Geschäftsträger; Vermittler; Vertreter; Makler; **agent de change,** fr. (spr. aschang d'schangsch') ein Wechselmäkler; **agent provocateur,** m. fr. (spr. aschang prowokatöhr), bezahlter Unruhestifter, Wühler, Aufwiegler, Lockspitzel; **Agentur,** f. od. **Agentschaft,** das Amt, Geschäft, auch die Geschäftswohnung eines Agenten; **Agenturen-Konto** (vgl. Konto), Buch od. Betrag für Bestreitung der Agenturen.
Agenesie, f. gr. (vom vernein. a- u. génesis, Zeugung) weibliche Unfruchtbarkeit; unvollständige Embryonalbildungen von körperlichen Organen.
Agenouilloir, n. fr. (spr. Aschenujoáhr) Kniepolster.
Agent, s. unter Agende.
ager, m. l. Acker, Feld; **a. decimānus** od. **decumanus,** Zehntacker; **a. parochiālis,** Pfarracker.
Ageratum, n. l. Leberbalsam, eine Zierpflanze des Feldes und des Kalthauses.
Agerasie, f. gr. (v. dem vernein. a- u. gērān, altern) das Nichtaltern, die Altersfrische.
Agfa, f. (ein sogenanntes Buchstabenwort, wie man diese Wörter nach Dungers Vorgang nennen kann; solche Wörter sind aus den Anfangsbuchstaben der Titel- oder Firmenwörter zusammengezogen), d. i. **Aktien-Gesellschaft für Anilinfarben** (Berlin).
aggerieren, l. (aggerāre, v. agger, Haufen, Damm ꝛc.) an- od. aufhäufen; **Aggeration,** f. die Anhäufung, das Angehäufte; **aggerátim,** haufenweise.
Aggestion, f. l. (aggestĭo, v. aggerĕre) herbeitragen), die Anhäufung.
aggiustatamente, it. (spr. adschust—) Tonk. pünktlich, sehr genau, ordentlich.
agglomerieren, l. (agglomerāre; vgl. Glomus) ballen, zusammenballen; auch gerinnen; **Agglomeration,** f. nl. die Aufwickelung, das Zusam-

menballen; äußerliche Anhäufung; **Agglomerāt,** n. das Zusammengeballte.

agglutinieren, l. (agglutināre; vgl. Gluten) anleimen, äußerlich verbinden; **Agglutinantia,** pl. anleimende, schnell verbindende Heilmittel, Klebemittel; **Agglutination,** f. nl. die Verklebung der Wundlefzen durch Blut und Lymphe; Anfügung von außen her; Zusammenballung, auch: Fällung; Sprachk. lose Anfügung der Bildungselemente an die Wurzel des Wortes (entg. Flexion); daher **agglutinierende Sprachen,** solche, in denen die Bildung durch Aggl. vor sich geht, z. B. die kaukasischen.

aggrandieren od. **agrandieren** (spr. agrangdieren), fr. (agrandir, von grand, groß) vergrößern, erweitern; sich bereichern; **Aggrandissement,** n. (spr. Agrangdiss'mang) die Vergrößerung.

aggratiieren, ml. (aggratiāre, v. gratia) begnadigen; das **jus aggratiandi,** das Begnadigungsrecht; **Aggratiation,** f. die Begnadigung; **aggratiatio publica,** Begnadigung von seiten des Herrschers bei erfreulichen Landesbegebenheiten.

aggravieren, l. (aggravāre; vgl. gravieren) beschweren, verschlimmern, vergrößern; **Aggravation,** f. die Erschwerung od. Erhöhung, Steigerung (der Schuld wie der Strafe).

aggredieren, l. (aggrĕdi) angreifen, anfallen; **Aggression,** f. (l. aggressĭo) der Angriff; **aggressiv,** nl. angriffsweise, feindselig; **Aggressor,** m. l. der Angreifer od. angreifende Teil.

aggregieren, l. (aggregāre, v. grex, Herde, Schar) in einen Verein aufnehmen, zugesellen; versammeln, zu einer Masse vereinigen; **aggregiert,** zugesellt, beigegeben, zugewiesen; bisw. auch überzählig; **aggregierte Offiziere,** nicht etatsmäßige O., die auf Anwartschaft den wirklichen Offizieren beigesellt sind, ohne noch dem Regimente einverleibt zu sein; **Aggregāt,** n. nl. die Anhäufung, Erscheinung; Rechenk. die Summe; Bgk. Vereinigung verschiedener Mineralien zu einem Ganzen; **Aggregatform, Aggregatzustand,** Erscheinungszustand, Naturl. die Art der Verbindung u. Verschiebbarkeit der Teile, nach welcher die Körper in starr (fest), flüssig u. luftförmig unterschieden werden; **Aggregation,** f. die Anhäufung.

aggreïeren, fr. (agréer) zulassen, bestätigen = agrēieren, s. d.

Aggression, Aggressor, s. aggredieren.

aggruppieren, it. sammeln, anhäufen.

Agha, s. Aga.

Aghirlik, n. türk. (v. aghir, schwer, kostbar) Hofgeschenke, die ein Pascha macht, wenn er eine türkische Prinzessin heiratet.

agiatamente, it. (spr. adschat—) gemächlich, bequem.

Ägide, f. gr. (aigis) der Schild des Jupiter u. der Minerva; Schutz, Schirm.

Ägidius, männl. Name: der Schützende.

agil, l. (agĭlis, e, von agĕre, bewegen 2c.) beweglich, behend, flink, gewandt, gelenkig; **Agilität,** f. (agilĭtas) Gewandtheit, Behendigkeit, Gelenkigkeit; **con agilità,** it. (spr. adschilitá), Tonk. mit Leichtigkeit, hurtig.

Ägilops, m. gr. (aigilōps, d. i. eig. Ziegenauge) Heilk. ein Augenwinkelgeschwür; Bot. Walch oder Windhafer, eine Grasart.

Ägineten, pl. Kunstspr. altgriechische Marmorbilder (aus der Zeit der Perserkriege), von der Insel Ägina stammend, jetzt in München (Glyptothek) (Giebelskulpturen des Athene(Aphaia-)tempels); **äginetische Kunst,** die Kunst dieser Zeit.

Agio, n. it. (spr. gi wie dsch, im Ital. gew. aggio, entw. von aggiungere, hinzufügen, fr. ajouter, daher ehem. auch agiot geschr., also Zulage; oder aus agio, fr. aise, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit, in abgeleiteter Bedeutung: Vorteil) das Aufgeld, der Aufschlag, der Mehrbetrag des Kurswertes über den Nominalwert einer Münzsorte, eines Wechsels oder Wertpapieres; **sopra agio,** übergewöhnliches Aufgeld; **Disagio,** Abschlag; **Agio-Konto,** n. Rechnung über Gewinn od. Verlust aus dem Umsatz von Wechseln und Münzsorten; **agiotieren** (spr. adschiot—, fr. agioter), Agiotage treiben; **Agiotage,** f. r. n. (spr. táhsch') das Börsenspiel mit Aufgeld, überh. der auf Steigen u. Fallen der Wertpapiere, Aktien 2c. berechnete Handel (engl. stock-jobbery); **Agioteur,** m. (spr. —töhr) der gewerbsmäßige Börsenspieler (engl. stock-jobber).

Agioskōp, n. gr. (von skopēin, spähen, schauen) älterer Apparat zur Erzeugung von Nebelbildern, sehr wirkungsvoller Art.

Ägir od. **Äger,** m. altnordd. Fabell. der Gott des Meeres.

agieren, l. (agĕre) handeln, wirken, sich gebärden; spielen, darstellen als Schauspieler; **gegen jemand agieren,** auch: ihn gerichtlich belangen, vgl. Aktion.

agitieren, l. (agitāre) tätig betreiben, fördern; aufregen, bes. in politischem Sinne: aufwiegeln, wühlen, hetzen; **agitiert,** bewegt; **agitábel,** beweglich; fraglich; **Agitákel,** n. nl. (agitaculum) ein Stäbchen oder eine Keule zum Umrühren bei chemischen oder Arzenei-Bereitungen; **Agitation,** f. (l. agitatĭo) subj. die Bewegung, Wallung; Unruhe; obj. die Aufreizung, Anstachelung, Wühlerei; das Schüren, Hetzen; **Agitātor,** m. der Betreiber, Förderer, Vorkämpfer einer Sache; auch der Aufwiegler, Anstacheler, Hetzer, Wühler; **agitatōrisch,** aufreizend; **agitāta res,** f. l. eine oft besprochene od. behandelte Sache; abgetane Sache; **agitato,** it. (spr. adschitáto) od. **con agitazione** (spr. adschit—) Tonk. unruhig, bewegt.

Aglāja, f. gr. Fabell. (eig. Glanz, Schmuck) eine der Grazien; Sternk. ein Asteroid, 1857 von Luther entdeckt.

Aglossie u. **Aglossostomie,** f. Mangel der Zunge, Zungenlosigkeit.

Aglution, Aglutition, f. gr.-l. Unvermögen zu schlucken.

agmen, n. l. Heerzug.

Agnāt, m. l. (agnātus) ein Verwandter männlicherseits, Schwertmagen im sächs. Recht (vgl. Kognat); **Agnatiōn,** f. (l. agnatĭo) solche Verwandtschaft; **agnātisch,** von männlicher Seite verwandt.

Agnelins, pl. fr. (spr. anjeläng; vom l. agnus, Lamm, Lämmerfelle.

Agnes, weibl. Name (fr. Agnès, v. gr. hagnós, ē) die Keusche, Reine.

Agni, m. ind. Fab. (sanskr. agni, Feuer) der Gott des Feuers.

Agnitiōn, s. agnoszieren.

Agnoëten, pl. gr. (v. a-gnoēin, nicht erkennen) Unwissende, Beiname einer christl. Sekte im 4. Jahrhundert, welche die Allwissenheit Christi leugnete; **Agnosie,** f. Unkunde, Unwissenheit.

Agnōmen, n. l. ein Beiname, Zuname; **Agnomination,** f. l. (agnominatĭo) s. Ann — . (s. a. Kognomen.)

agnoszieren, l. (agnoscĕre) anerkennen, für richtig erkennen, z. B. eine Urkunde, Unterschrift 2c.; **Agnitiōn,** f. l. (agnitĭo) die Anerkennung; **Agnitoria,** f. Anerkenntnisurteil.

agnus Deï, gew. n. r. m. l. Lamm Gottes, eine Benennung Jesu (Joh. 1, 29); ein geweihtes Stück Wachs, wie eine Schaumünze, auf dessen einer Seite das Bild des Lammes mit der Siegesfahne und auf der andern ein Heiliger ausgedrückt ist, Andachtsbildchen; ein lat. Gebet bei der kathol. Messe mit dem Anfange der Worte im Joh. 1, 36; **agnus paschalis,** das Osterlamm.

Agōgik, f. gr. Lehre von der Tonfolge (Tonk.).

Agolēthron, n., r. **Agolethros,** gr. (aigólethros, m.) Ziegentod, ein den Ziegen tödliches Kraut (azalea pontica, oder ranunculus flammula).

Agométer, n. gr., auch **Rheostát,** m. Naturl. eine Vorrichtung, um durch Einschaltung von Drahtstücken den Leitungswiderstand in Schließungsbogen einer galvanischen Kette zu verändern u. zu messen.

Agōn, pl. Agōnen, m. gr. Preiswettkampf bei den griech. Spielen; **Agonist,** m. gr. (agonistēs, von agōn, Wettkampf) ein Kämpfer in den griech. Spielen; **Agonistárch,** m. ein Kampf-Aufseher oder -Vorsteher; **Agonistik,** f. die Kampfkunde, Kampfkunst; **agonistisch,** kämpfend, ringend; **Agonothét,** m. (agonothétēs) der Kampfordner, Kampfrichter; **Agonographie,** f. die Kampfbeschreibung.

Agone, f. gr. die gedachte Linie, welche die Orte verbindet, die keine Deklination (s. d.) der Magnetnadel haben, an denen also die Magnetnadel genau nach Norden, zeigt, vgl. isogonische Linien.

Agonie, f. gr. (agōnía, Kampf u. Not) der Todeskampf, die Todesangst; Seelenangst; **agonisieren** od. **in agōne** (l.) **sein,** in den letzten Zügen liegen, mit dem Tode ringen; ächzen; **Agonizzanten,** pl. it. (Agonizzanti) Brüder vom guten Tode, ein neuerer, urspr. spanischer Mönchsorden.

Agophonie, f. gr. (v. aix, G. aigós, Ziege, u. phōnē, Stimme) Heilk. die Ziegenstimme, der krankhafte Meckerton; **Äg-ophthálmos,** m. d. i. Ziegenauge, eine Abart des Chaltedons, s. d.; **Agopodium,** n. gr. Geißfuß, ein Kraut.

Agōrá, f. gr. (v. ageirein, versammeln) der Versammlungsort des Volks; dann der Markt; **Agoranóm,** m. (agoranómos) ein Marktmeister, Marktaufseher.

Agráffe, f. fr. (v. althd. chrâpfo, mhochd. krâpfe, Krapfen f. Haken, Klammer, Türangel) Bauk. eine Klammer, ein Greifhaken; ein Zierat an dem Schlusse eines Bogens, Fensterrahmens ꝛc.; weibl. Putz: eine Spange, Hakenspange, z. B. am Halstuche; eine Hutschleife, Hutspange der Offiziere; auch ein wundärztliches Instrument zum Zusammenhalten der Ränder einer Wunde nach Operationen.

Agrammatist, m. gr. Ungelehrter.

agrandieren, s. aggrandieren.

Agraphie, f. gr. (v. ágraphos, ungeschrieben) die Unfähigkeit zu schreiben (bei gewissen Erkrankungen des Gehirns).

agrārisch, l. (agrarĭus, a, um, v. ager, Acker) Äcker u. bes. Ackerverteilung betreffend; landwirtschaftlich; **agrārische Gesetze** (l. agrarĭae leges), im alten Rom Ackergesetze, welche eine gleiche Verteilung alle Ländereien und einzelne Austeilung gewisser Grundstücke betrafen; jetzt: Gesetze, die eine Verbesserung der landwirtschaftlichen Lage herbeiführen lassen; **Agrarier,** pl. eine neuerlich in Deutschland entstandene politische Partei, die den Schutz der Landwirtschaft gegenüber dem Kapital und Handel vertritt; Landwirtler; **Agrarium,** n. das Hufengeld; **Agrar-Pfandbriefe,** pl. ländliche Pfandbriefe.

Agraviādos, pl. eine spanische polit. Partei im 19. Jahrh., die gegen die Bourbonen auftrat.

agréable, fr. angenehm.

agreieren, fr. (agréer, v. gré, Willen, Belieben, = l. gratum) genehmigen, bestätigen, zulassen; eine Schuldverschreibung als richtig anerkennen; Anwartschaft geben; **agreábel** (fr. agréable), angenehm, anmutig; **Agrément,** n. (spr. agremáng) Genehmigung; Annehmlichkeit; Vergnügen, Zierde, Putz; bes. pl. **Agréments,** kleine Zieraten, Schönheitsmittelchen; Tonk. Vorschläge, Triller ꝛc.; **Agréage,** f. r. n. (spr. —ahsch') das Mäklergeld, der Mäklerlohn = Courtage.

Agrergographie, f. gr. (agrós, Acker, érgon, Arbeit) Beschreibung der Ackergerätschaften.

ägreszieren, l. (aegrescĕre) krank werden, kränkeln, verkümmern.

agrést, l. (agréstis, e, v. ager, Acker) ländlich, bäuerisch, grob.

Agrést, m. it. (agrésto, v. agro, sauer, l. acer, acris) Sauersaft, Traubenmus, ein aus unreifen Weintrauben gepreßter Saft, der zu Essig, Limonade u. a. verwandt wird.

Agricŏla, m. l. Ackermann, Landbauer, **agrikólisch,** den Ackerbau betreffend; **Agrikultūr,** f. (l. agricultūra) der Ackerbau, Landwirtschaft; **Agrikultur-Chemie,** f. der Inbegriff derjenigen Lehren der Chemie (s. d.), welche den Ackerbau angehen; **Agrikultur-System,** s. physiokratisches System; **Agrikulturisten,** pl. in England diejenige Partei, welche das Gedeihen des Landbaus vor dem Kunstfleiß und Handel begünstigt; **Agrikulturstaaten,** Staaten, in denen hauptsächlich Ackerbau getrieben wird und die Industrie hinter der Landwirtschaft zurücksteht, so daß Getreide, Vieh u. a. ausgeführt werden können.

Agri decumātes, l. pl. (v. lat. decem, zehn) die Zehntlande, ein Teil des alten Deutschland, der zwischen Donau und Rhein, im Vorlande des Oberrheins, gelegen und von den Römern im 1. Jahrh. n. Chr. besetzt und durch Kaiser Domitian durch einen Pfahlgraben (limes) bis über den Neckar hinaus von Germanien abgesperrt wurde.

Agriholz, n. echtes schwarzes Ebenholz, aus Ostindien kommend (Gattung Dattelpflaume).

Agrimensōren, pl. l. (agrimensores) Feldmesser, die Schriftsteller der Römer über Landesteilung u. Ackergrenzen.

Agriminist, m. fr. (agriministe, vgl. Agréments unt. agreieren) Kleinputzmacher, Posamentier.

Agrimonia, f. l. Odermennig, eine Pflanzengattung aus der Familie der Rosazeen, vgl. Adrianmennig.

Agrimonie, f. l. Kummer, Mißmut.

Agrionia, pl. (v. Agriōnĭos, Beiname des Bacchus) ein altgriech. Bacchusfest, wobei Rätsel aufgegeben wurden; daher **Agrionien,** pl. eine Rätselsammlung.

Agriophág, m. gr. ágrĭos, a, on, wild) ein Wildesser od. Wildfresser, der vom Fleische wilder Tiere lebt; **Agriothymie,** f. wilde Gemütsart, auch Wahnsinn mit Mordgier.

Agrippa, m. und **Agrippīna,** f. lat. Name, eig. Verkehrtgeborene, ein Kind, das bei der Geburt mit den Füßen zuerst kommt; (die Bekanntesten dieses Namens: M. Vipsanius Agrippa, des Augustus Gehilfe u. Schwiegersohn, Erbauer des Pantheon ꝛc.; Agrippina, seine Tochter;) **agrippinische Geburt,** eine Fußgeburt.

Agromanie, f. gr. (v. agrós, Feld) die Feld- oder

Ackerbausucht, leidenschaftliche Liebe zum Ackerbau; **Agronóm,** m. ein Bodenkundiger, wissenschaftlich gebildeter Landwirt; **Agronomie,** f. die Ackerbaukunde, Bodenkunde.

Agropilen, pl. fr. st. Ägagropilä, s. d.

Agrostographie, f. gr. (v. ágrostis, Feldgras) die Gräserbeschreibung; **Agrostologie,** f. die Gräserlehre.

ägrotieren, l. (aegrotāre) krank sein, kränkeln; in Schulanstalten: wegen Krankheit den Unterricht versäumen; **Agrotánt,** m. (l. aegrōtans) ein Kranker, Kränkelnder.

Agrūmen, m. mlat. (agrūmen, pl. agrumĭna, ital. agrūmi, v. l. acer, it. agro, fr. aigre, sauer) säuerlich scharfschmeckende Früchte, die verschiedenen Arten Orangenfrüchte: Zitronen, Apfelsinen ꝛc.; bildl.: Name einer Sammlung italienischer Volkslieder (als Südfrüchte).

Agrypnie, f. gr. (agrypnia) Heilk. die Schlaflosigkeit, Wachsucht; **Agrypnokōma,** n. (vgl. Kōma) Wachen mit großer Schlaflust, Wachschlafsucht; **Agrypnotica,** pl. Heilmittel gegen Schlafsucht; auch schlafraubende Wachmittel.

Agstein oder **Agtstein,** m. (mhd. agestein, agetstein, v. gr. achātēs, Achat) Bernstein.

Aguadōres, pl. die Wasserträger u. Wasserhändler in Madrid.

aguerrieren (spr. agher—), fr. (aguerrir, v. guerre, Krieg) zum Kriege gewöhnen; **aguerriert,** durch Krieg abgehärtet, kriegsgeübt.

Aguti od. **Acuti,** n. (amerk.-span. aguti) od. Dasyprŏcta, das Steißtier, eine Gattung hufkralliger Nagetiere in Südamerika.

Agynie, f. gr. (von dem vern. a- u. gynē, Weib) die Unbeweibtheit; **agynisch,** unbeweibt; **Agynus,** m. ein Unbeweibter.

Ägyptolog, m. gr. ein Forscher oder Kenner der ägyptischen Altertümer, Sprache ꝛc.; **ägyptologisch,** die Kunde von Ägypten betreffend.

Agyrt, m. (gr. agyrtēs, eig. Versammler) ein Marktschreier, Landstreicher, Gaukler, Bettelpriester; auch Name der herumziehenden liederlichen Kybelepriester (Metragyrten, Gallen).

Ahasvērus, m. hebr. Name, bed. Fürst; im A. Test. König Xerxes; auch Name des ewigen Juden (hebr. Ahaschvērōsch).

Ahitōphel, m. hebr., Name des klugen Ratgebers des Königs David; überhaupt: ein kluger, ratskundiger Mensch.

Ahm, n. u. m., auch f. (v. ml. ama, Gefäß, Weinmaß, gr. ámē, Wassereimer) = Ohm, s. d., sowie Aam, s. d.; ein Flüssigkeitsmaß in Dänemark = 149,7 l.

Ahming od. **Ahm,** f. der Tiefgangsmesser, ein am Schiffe angebrachtes Maß, welches anzeigt, wie tief dasselbe im Wasser geht.

Ahriman, s. Ormuzd.

Ahuramazda = Ormuzd, s. d.

Ai, m. (spr. A—i) das Faultier in Südamerika.

Aide, m. fr. (spr. ähd'; von aider, aus dem mlat. adjutare, span. ayudar, helfen) Gehilfe, Beistand; im Whist: der Mitspieler, Partner; **Aide de Camp** (spr. kang), Feldgehilfe = Adjutant; **aide-toi et le ciel t'aidera,** fr. Sprichw. hilf dir selbst und der Himmel wird dir helfen; auch Name einer politischen Gesellschaft für gesetzmäßigen Widerstand gegen die französische Regierung vom J. 1824—32; **Aide-Memoire,** n. (spr. —memoahr) eine Erinnerungsschrift, Zuschrift, um etwas in Erinnerung zu bringen.

Aigelstein, m. (d. i. Adlerstein, v. fr. aigle, lat. aquĭla, Adler) ein Grabmal aus der Zeit der Römer, das mit einem Adler geschmückt ist.

aigre doux, fr. (spr. äg'rdūh), it. agrodolce, sauersüß.

Aigrefin, m. fr. (spr. äg'rfäng) ein Schlaukopf, Gauner.

Aigrétte, f. (spr. ägrétt') fr. (Verkl. v. alth. heigir, mhd. heiger, der Reiher = fr. héron, Reiher, mit abgeschnittener Aspiration) der weiße Reiher, ein Sumpfvogel des südlichen Europa (ardĕa aegretta), von dessen Federn man Reiherbüsche macht; daher auch ein Reiherbusch; desgl. eine Zitternadel von Glasfedern, Diamanten ꝛc., ein Diamantstrauß od. Diamantbüschel zur Kopfzierde.

aigrieren (spr. ägr—), fr. (aigrir, von aigre = l. acer, sauer, herbe) erbittern, versäuern: **aigriert,** erbittert, verdrießlich; **Aigreur,** f. (spr. ägröhr) die Schärfe, Säure; Bitterkeit; der Verdruß, die Verstimmung; pl. **Aigreurs,** aufsteigende Säure, das Aufstoßen; Kupferstech. harte Stellen, Härten, zu tiefe Stiche.

Aiguade, f. fr. (spr. ägādh'; v. altfr. aigue, l. aqua, Wasser) der Wasserplatz, Ort, wo die Schiffe frisches Wasser einnehmen.

Aiguière, f. fr. (spr. ägiär), Gießkanne, Wasserkaraffe.

Aiguille, f. fr. (spr. ägüilj'; vom lat. acucūla, für acicūla, Verkl. von acus) die Nadel, Nähnadel; Turmspitze, Bergspitze; der Uhrzeiger; **Aiguillette,** f. (spr. ägüiljett') Nestel, Schnürband.

Ailerons, pl. fr. (spr. äl'róng) eig. Flügelspitzen (v. aile, Flügel); Krk. kleine Außenwerke der Festungen.

Ailettes, pl. fr. (spr. älett) die Führungsleisten an den für gezogene Vorderlader bestimmten Geschossen.

Ailing, s. Helling.

aimable od. **aimabel,** fr. (spr. ämáb'l; v. l. amabĭlis) liebenswürdig; ein **Aimable,** m. ein Stutzer.

Aimak, die Horde (bei mongolischen und anderen Völkerstämmen).

Aime, f. s. Aam.

Air, n. fr. (spr. ähr) eig. die Luft, der Wind (= l. aër); daher uneig. 1. die Art und Weise des Benehmens, das äußerliche Ansehen, die Miene, Gestalt, Gebärde, Haltung; sich ein Air, d. i. ein vornehmes oder wichtiges Ansehen geben; Reitk. die naturgemäße Haltung des Pferdes bei den Reitübungen; 2. die Sangweise, ein Lied, Gesang = Arie.

Aise, f. fr. (spr. ähs'; it. agio) Bequemlichkeit, Gemächlichkeit, Behagen, Wohlstand; **à son aise** sein (nicht, wie man gewöhnl. sagt, in seinem esse sein), sein bequemes Auskommen haben; sich wohl befinden; darum auch: behaglich, aufgeräumt, bei guter Laune sein; **Aisance,** f. (spr. äsángß') Wohlhabenheit, gutes Auskommen, äußerliches Behagen überhaupt; dann bes. Behaglichkeit im körperlichen Anstand u. Betragen, Ungezwungenheit, Leichtigkeit des Benehmens; **lieu d'aisance,** m. (spr. liöh—) u. **Aisement,** n. (spr. ähs'mángh) = Commodité, Abtritt.

Aissaugue, f. fr. (spr. äßóg') ein Fischerkahn an den Küsten des Mittelmeers.

Aitiologie, f. s. Ätiologie.

Aja, Ajo, s. Aya.

Aj-Danil, m. eine Gegend im Süden der Krim, in der viel Wein wächst, daher ein dorther kommender Schaumwein.

Ajo blanca, m. span. eine mit Knoblauch, Mandeln und Öl gemischte kalte Wassersuppe.

à jour, s. jour; **ajouriert** (spr. aschur—; fr. ajouré) durchlöchert, durchbrochen; übertragen **Ajour-Stickerei**, Hohlnaht, Hohlnahtarbeit, Hohlsaum; **Ajour-Stoffe**, Flor, Gaze.

ajournieren (spr. aschurn—), fr. ajourner, v. jour, Tag) vertagen, verschieben; **Ajournement**, n. (spr. aschurn'mang) die Vertagung, der Aufschub.

ajoutieren (spr. aschu—; fr. ajouter; v. l. adjuxta) hinzusetzen, den Wert erhöhen, vergrößern; **Ajoutage** (spr. aschutāsch), f. Zusatz zum Schmelzen, Ansatz; **Ajoutoir** (spr. aschutoahr), m. u. n. Verbindungsröhre zwischen zwei Apparaten.

a Jóve principium, s. Jupiter.

ajüstieren u. **Ajüstement**, s. adjustieren.

Akademie, f. (gr. akademía, l. academĭa, it. accademĭa, fr. académie, eig. ein angeblich nach einem Heros Akadēmos benannter Lusthain u. Übungsplatz bei Athen, wo Plato lehrte; daher auch: die platonische Philosophie selbst und deren spätere Abarten; jetzt: 1. eine Hochschule, bes. Kunstschule; 2. eine Gesellschaft gelehrter Männer, ein Gelehrtenverein; **Akademist**, **Academicus**, pl. **Academici** od. **Akademiker**, m. der zu einer Akademie gehört, ein Mitglied derselben; auf einer Hochschule ausgebildet; **akadēmisch**, zu einer Hochschule, einem Gelehrten- od. Künstlerverein gehörig; auf einer Hochschule ausgebildet, schulmäßig; **akademische Abhandlung**, wissenschaftliche A., **akademischer Bürger**, Student; **academiae rector**, m. l. Rektor der Universität; **Akademiestück**, eine Vorlage für Maler, Bildhauer ꝛc. nach dem menschlichen Körper in Lebensgröße; auch die nach solchen Vorlagen hergestellten Arbeiten der Maler, Bildhauer ꝛc.

Akājaholz, n. rotes Holz vom glanzblättrigen Monbin aus Westindien, leicht wie Kork.

Akairīe, f. gr. (akairía, v. á-kairos, unzeitig) Unzeit, ungelegene Zeit, Störung; **Akairologīe**, f. unzeitiges, ungehöriges Geschwätz.

Akakīe, f. gr. Unschuld, Harmlosigkeit (von a-kakós, nicht böse).

Akalēphe, f., pl. **Akalēphen**, gr. Quallen, Seenesseln, Medusen, gallertartige Seetiere, welche zu den Strahltieren gerechnet werden.

Akālis, pl. die Unsterblichen, ein geistlicher Orden bei den Sikhs in Ostindien, dem die oberste Leitung aller weltlichen u. geistlichen Angelegenheiten zusteht.

Akampsīe, f. gr. (akampsía) Unbiegsamkeit; Heilk. eine krampfhafte Gliedersteifheit, Gliederstarre; **akámptisch** (gr. á-kamptos, ungebeugt), das Licht nicht zurückwerfend.

Akānaholz, n. rotes ostindisches Holz.

Akántses od. **Akánzis**, pl., türkische Freiwillige (leichte Truppen).

Akanthobōlus, m. gr. (v. ákantha, Dorn, Stachel) die Splitter- oder Grätenzange der Wundärzte, zum Herausziehen spitziger Gegenstände; **Akanthologīe**, f. Stachelgedichtsammlung.

Akánthus, f. gr. (ákanthos) Bärenklau, eine wildwachsende Pflanze des Südens, deren großgeformte zackige Blätter einer Bärentatze ähneln; in der Bauk. sind **Akanthen** Nachahmungen dieser Blätter, ein Zierat von Laubwerk an den korinthischen und römischen Säulen.

Akardīe, f. gr. (von dem vern. a- u. kardía, Herz) Herzlosigkeit, Feigheit; **Akardiăcus**, m. gr. eine Mißgeburt, der das Herz oder überhaupt wichtige Körperteile fehlen, herzlos.

Akarīasis, f. gr. eine Krankheit der Birnbäume.

Akarīden, **Akarīna**, pl. (nl. acarides, acaridiae, gr. ákari, v. akarēs, klein, winzig) das Milbengeschlecht.

Akaroīdharz, gelbes Harz von Botanybai, aus dem Stocke der Xanthorrhoea arborēa, auch unter dem Namen Gelbgummi (engl. Yellow-gum, spr. jellogomm) in den Handel kommend.

Akárnar, m. (verderbt aus arab. achir-el-nahr, d. i. das Ende des Flusses) ein Stern erster Größe im Eridanus, am südlichen Himmel.

Akarpīe, f. gr. (v. karpós, Frucht) Unfruchtbarkeit.

akatalēktisch, gr. (akatálēktos, on, vgl. Katalektikos) unverkürzt, vollständig, von Versen in bezug auf die Beschaffenheit des letzten Fußes.

Akatalepsīe, f. gr. (vgl. Katalepsie) die Unmöglichkeit eine Sache zu wissen, die Unbegreiflichkeit; auch Mangel an Auffassungsvermögen, Hirnzerrüttung; **Akataleptiker**, Zweifler; **akatalēptisch**, nicht erkennbar, zweifelhaft; unbegreiflich.

Akatáposis, f. gr. das Unvermögen zu trinken oder zu schlucken.

akatastátisch, gr. (a-katástatos) unstet, unbeständig; bes. Heilk. unordentlich, unregelmäßig (Fieber).

Akatharsīe, f. gr. (vgl. Katharsis), die Unreinheit; Unreinigkeit im Blut.

akathistisch, gr. (von dem vernein. a- u. kathízein, niedersitzen) nicht sitzend (sondern im Stehen oder Gehen zu singen); **Akáthistos**, m. ein Lobgesang zu Ehren der Jungfrau Maria, welcher in der griechischen Kirche jährlich am Sonnabend vor Judica die Nacht hindurch stehend gesungen wird.

Akatholīkus, m., pl. **Akatholiken**, gr. (vgl. katholisch) Nichtkatholische, Nichtgemeingläubige; **akathólisch**, nichtkatholisch, nicht gemeingläubig.

akaustisch, gr. (von dem vern. a- u. kausis, Brand, kaustós, brennbar) unverbrennlich.

Akazie, f. (gr. akakía von akē, Spitze), Schotendorn, eine ausländ. Pflanzengattung; insbes. der gummitragende Schotendorn **(acacia gummifera)**, welcher das bekannte arabische Gummi liefert; gem. auch die bei uns häufig wachsende **Robinia (robinia pseudacacia)**, ein 20 bis 25 m hoher Baum; bei den Freimaurern Sinnbild der Unschuld (weil diese griech. gleichfalls akakía heißt, von ákăkos, schuldlos, harmlos).

Akedīe, f. gr. (akédeia) Sorglosigkeit, Unbekümmertheit, Stumpfheit, geistige Trägheit.

Akelei, f. (verderbt aus dem nl. aquilegĭa) eine schön blühende Pflanze: Adlersblume, Glockenblume, Pantöffelchen, auch Aglei.

Akephálen, **akephálisch**, s. Acephali.

Akika, pl. dreieckige Eisenplättchen, die in Afrika beim Palmölhandel als Tauschmittel dienen.

Akinesīe, f. gr. (a-kinēsia, von kinēin, bewegen) Unbeweglichkeit, Steifheit mehrerer od. eines einzelnen Gliedes, Nervenlähmung.

Akiurgīe, f. (übelgebildet von dem gr. akē, Spitze, Schärfe, und érgein, érdein, tun, verrichten) die Lehre von den wundärztlichen (blutigen) Verrichtungen = chirurgische Operationslehre.

akkablieren, fr. (accabler) überhäufen, beschweren, belasten, niederdrücken; **Akkablement**, n. (spr. —bl'māng), Überhäufung; Niedergeschlagenheit, Kummer.

akkaparieren, fr. (accaparer) wucherisch aufkaufen, kippern; **Akkapareur**, m. (spr. —rōhr) ein wuchernder Aufkäufer, bes. Kornwucherer; **Akkaparement**, n. (spr. akkapar'māng), wucherischer Aufkauf (von Getreide ꝛc.).

akklamieren, l. (acclamāre) beistimmend zurufen, zujauchzen, Beifall rufen; **Akklamatiōn**, f. der

beistimmende Zuruf, Freuden- oder Beifallsruf, laute Glückwunsch (zuerst in Rom für den Imperator (Feldherrn)); **par acclamation,** fr. (spr. -ßjóng) od. **per Akklamation,** l. durch Zuruf, einstimmig, z. B. wählen, einen Vorschlag annehmen.

akklampieren (von frz. clampe, f., eiserne Klammer, eisernes Band, von dem deutschen Klamp, m., die Klampe, der Frosch am Mastbaume, frz. clamp, m.), verklammern (besonders: Masten).

akklimatisieren, nl.-gr. (von Klima) an einen fremden Himmelsstrich gewöhnen, eingewöhnen, heimisch machen oder werden; **Akklimation** oder **Akklimatation,** fr. (v. acclimater) gew. **Akklimatisation, Akklimatisierung,** f. l. die Eingewöhnung, Gewöhnung ans Klima, Einbürgerung, Einleben.

akklinieren, l. (acclināre) anlehnen, hinneigen.

akkliv, l. (acclīvis, e) abhängig, sanft aufsteigend; **Akklivität,** f. l. (acclivĭtas) die Erhebung, das Aufsteigen des Bodens, die Schräge.

akkludieren, nl. (acclūdĕre, von ad u. claudĕre, schließen) anschließen, anbiegen, beilegen, beifügen; **Akklūsum,** n. der Anschluß, die Beilage.

Akkolāt, n. nl. das Beisassenrecht.

akkolieren, fr. (accoler, von col, cou = l. collum, Hals) umhalsen, umarmen; zusammenfassen, umpfählen; an- u. einklammern; Kfspr. mehrere Posten in einem Handlungsbuche zusammenziehen; **Akkolāde,** f. die Umhalsung, Umarmung; die Aufnahme in einen Ritterorden durch Umarmung des Königs, der Ritterschlag; die Klammer zur Verbindung einzelner Sätze od. (Tonk.) mehrerer Notenzeilen, welche zugleich gespielt werden sollen; **Akkolage,** f. r. n. (spr. akkoláhsch) das Anbinden, Anpfählen, z. B. der Reben.

akkommodieren, l. (accommodāre: fr. accommoder) bequemen, anbequemen, anpassen, einrichten; **sich akk—,** sich anbequemen; sich vergleichen, z. B. über die Bezahlung einer Schuld; sich fügen, schikken; **Akkommodierung,** f. die Anbequemung; **akkommodābel,** nl. (accommodable) anwendbar, füglich, dienlich, zweckmäßig; beilegbar; **Akkommodabilität,** f. nl. die Paßlichkeit, Anwendbarkeit, Zweckmäßigkeit; Beilegbarkeit; **Akkommodage,** f. r. n. fr. (spr. —dáhsch) die Zubereitung, Zurichtung von Speisen, Haaren ꝛc.; **akkommodánt,** fr. (spr. —áng) fügsam, gefällig, umgänglich; **Akkommodatiōn,** f. l. (accommodatĭo) die Anpassung, Einrichtung; Handelsspr. Auftrag auf Borg, d. i. zur Zahlung auf Kredit (durch Akkommodations-Bills); Anbequemung; **Akkommodationsfähigkeit,** Naturl. die Fähigkeit des Auges, die Sehkraft verschiedenen Entfernungen anzupassen, die Anpassungsfähigkeit; **Akkommodement,** n. fr. (spr. —máng) die bequeme Einrichtung eines Hauses, Zimmers ꝛc.; Bewirtung, Bedienung; das Abkommen, der gütliche (außergerichtliche) Vergleich, Übereinkunft.

akkompagnieren (spr. akkongpanjieren), fr. accompagner; vgl. Kompagne ꝛc.) begleiten, bes. Tonk. einen Einzelgesang od. ein Einzelspiel (Solo) mit einem Instrument begleiten, mitspielen; **Akkompagnist,** m. der Begleiter; **Akkompagnement,** n. (spr. —máng), od. **accompagnaménto,** it. (spr. gn wie nj) die Begleitung; **accompagnáto,** it. (spr. gn wie nj) begleitet.

akkomplieren (spr. akkongpl—), fr. accomplir, v. l. ad-complēre) erfüllen, vollenden, vollziehen; **Akkomplissement,** n. (spr. —máng) die Erfüllung, Vollziehung.

Akkórd, m. fr. (vom it. der accórdo, das aus dem ml. accordium od. accordum herübergenommen ist, auf l. ad und cor, cordis, Herz, zurückgehend, nach anderen auf chorda, gr. chordē, die Saite) Tonk. der Einklang, Zusammenklang mehreres Töne in der Musik; überh. die Übereinstimmung, Einmütigkeit, Eintracht; insbes. ein Vertrag, eine Übereinkunft über Arbeitsleistungen und Zahlung, Lohnvertrag; ein Vergleich zwischen Schuldner u. Gläubiger, Zwangsvergleich; Krk. gutwillige Ergebung einer Festung an den Belagerer; dah. (eine Arbeit) in Akkord geben (statt in Tagelohn), in einen bestimmten Stücklohn geben; **d'accord** (spr. dackóhr) **sein,** übereinstimmen, einig od. einverstanden sein, gutheißen, einwilligen; **d'accord** auch: zugestanden, eingeräumt; **par accord,** durch Vergleich; **akkordieren,** übereinstimmen, passen; sich vergleichen od. verständigen, übereinkommen, bes. mit dem Gläubiger (im Falle einer Zahlungsunfähigkeit) einen Zwangsvergleich eingehen; in Lohnvertrag übernehmen; verdingen, Stücklohn geben; im Kriege wegen der Übergabe einer Stadt unterhandeln und einig werden; bewilligen, zugestehen; **akkordiert,** bedungen; **Akkordierung,** Bedingung, Einräumung, Verwilligung, Stückverding; **akkordābel** (fr. accordable), zulässig, vereinbar; **accordaménto,** n. it. das Zusammenstimmen der Instrumente u. Stimmen; **accordándo,** it. zusammenstimmend; **Akkordeur,** fr. (spr. —döhr), it. accordatore, ein Instrumentenstimmer; **Akkordion,** n. die Ziehharmonika oder Handharmonika, ein 1829 von Damian in Wien erfundenes Tonwerkzeug; **Akkordoir,** m. fr. (spr. —doáhr) ein Stimmhammer, eine Stimmgabel; **Akkordzither,** eine Zither, bei der die wichtigsten begleitenden Akkorde in besonderen Saitengruppen zusammengestellt sind, so daß sie leicht zu greifen sind und kurz durch Ziffern bezeichnet werden.

akkorporieren, spätl. einverleiben; **Akkorporation,** f. spätl. die Einverleibung.

akkostieren, fr. auf jemand zugehen, sich an jemand machen; **akkostābel,** fr. umgänglich; **Akkostolatūr,** f. l. falscher Bruch in einem Tuche.

Akkotement, n. (spr. ackot'máng) fr. (v. côté, die Seite, s. d.) der Seitenweg, Fußpfad längs der Landstraßen; **Akkotoir,** n. (spr. —toáhr) die Seitenlehne, Armlehne, z. B. eines Chorstuhls.

akkotonieren (it. accotonare), aufkratzen (Tuch).

akkouchieren (spr. ackuschieren) oder **akkuschieren,** fr. (accoucher, von coucher, niederlegen, ins Bett legen, s. couche) Geburtshilfe leisten, entbinden; **Akkoucheur,** m. (spr. —schöhr) Geburtshelfer; **Akkoucheuse,** f. (spr. ackuschöhs') Hebamme; **Akkouchement,** n. (spr. —máng) die Niederkunft, Entbindung; auch Entbindungskunst; Akkouchement der Linse, Herausbeförderung des Linsenstars; **Akkouchierhaus,** ein Entbindungs- od. Gebärhaus; **Akkouchierstuhl,** Gebär-, Entbindungsstuhl.

Akkoudoir, m. fr. (spr. ackudoáhr, von coude, l. cubitus, der Ellbogen) die Armlehne, Fensterkissen.

akkouplieren (spr. acku—), fr. (accoupler, v. couple, Paar) paaren, zusammenbinden, verbinden; **Akkouplement,** n. (spr. Ackuppl'máng) Zusammenfügung, Paarung.

akkoutrieren (spr. —kutr—), fr. accoutrer) herausputzen; **Akkoutrement,** n. (spr. —kutr'máng), Aufputz, Anputz.

Akkoutümance, f. fr. (spr. ackutümángß', vgl. Coutume) Angewohnheit, üble Gewohnheit.

akkreditieren, fr. (accréditer; vgl. Kredit) beglaubigen, bevollmächtigen; **akkreditiert sein**, beglaubigt, bevollmächtigt sein, in Ansehen stehen, wohl angeschrieben sein; **Akkreditierung**, f. Beglaubigung; **Akkreditiv**, n. Beglaubigungsschreiben; ein offenes Schreiben, in dem der Empfänger des Schreibens gebeten wird, dem Überbringer, d. i. dem Akkreditierten, bis zu einer gewissen Höhe Geld auf Rechnung des Absenders zu gewähren = Kreditiv, Kreditbrief; **Zirkularakkreditiv**, n. ein Kreditbrief, der auf mehrere Personen od. Häuser an verschiedenen Orten ausgestellt ist.

akkreszieren, l. (accrescĕre) zuwachsen, zunehmen, sich vermehren; **Akkreszénz**, f. nl. od. **Akkroissement** (spr. Ackroass'máng), fr. die Zunahme, der Zuwachs; das Zuwachsrecht; Anwuchs; **Akkretion**, f. l. (accretio) Zunahme, das Wachstum; **Akkretionskatalog**, m. Zuwachskatalog, in dem die neuangeschafften Bücher einer Bibliothek verzeichnet sind; **akkretiv**, nl. wachsend, zunehmend; **Akkrement**, n. l. ein Zuwachs.

Akkrimination, f. nl. (s. Crimen) die Beschuldigung, Anklage.

akkrochieren (spr. ackroschieren) oder **akkroschieren** fr. (accrocher, von crocher, s. krochieren) eig. anhaken, anhängen; ein Hindernis verursachen; (die Sache akkrochiert sich, wie im Deutschen: sie hat noch einen Haken; es hapert;) **Akkroche**, f. (spr. ackrósch') Hindernis, Aufenthalt; **Akkrocheuse**, f. Trockenmaschine (z. B. in Papierfabriken).

akkroupieren (spr. ackru—) oder **akkrupieren**, fr. (s'accroupir, von l. ad-curvare) sich —, niederhocken, von Pferden: sich auf die Hinterfüße setzen; **Akkroupissement**, n. (spr. —piss'máng) das Niederkauern.

Akkubatiōn od. **Akkubition**, f. l. (s. akkumbieren) das Liegen bei Tische (nach Art der Alten).

akkueillieren (spr. acköjieren), fr. accueillir, eig. auf- od. ansammeln, vom l. ad-colligĕre) empfangen, aufnehmen; **Akkueil**, m. (spr. acköj) der Empfang, die Aufnahme.

akkulieren (spr. akkü—; fr. acculer v. cul, der Hintere), in die Enge, in einen Winkel treiben; Reitk.: sich zu sehr aufs Kreuz des Pferdes setzen.

akkumbieren, l. (accumbĕre) in halb liegender Stellung zu Tische sitzen (nach Art der alten Römer); **Akkumbénz**, f. nl. das Sitzen in liegender oder lehnender Stellung.

akkumulieren, l. (accumulāre; vgl. kumulieren) anhäufen, häufen, sammeln; **Akkumulatiōn**, f. die Anhäufung; Redek. Worthäufung, Wortschwall; **Akkumulātor**, m. der Kraftsammler, eine von W. Armstrong erfundene hydraulische Vorrichtung zur Aufsammlung mechanischer Arbeit, z. B. zum Heben von Lasten; auch bei hydraulischen Pressen; Druck-, Licht-, Strom-, Wärme-Sammler; sekundäre elektrische Batterie, Ladungssäule, Sammler (Elektrotechnik); **Akkumulatorenbetrieb**, Betrieb durch eine sekundäre elektrische Batterie, z. B. in Straßenbahnwagen.

akkurāt, l. (accurātus, a, um, v. accurāre, besorgen, mit Sorgfalt behandeln; vgl. cura) genau, sorgfältig, richtig, fehlerfrei, pünktlich, ordentlich, bestimmt; **Akkuratésse**, f. (vom it. accuratézza,) die Genauigkeit, Richtigkeit, Pünktlichkeit, Ordnungsliebe, Sorgfalt.

akkusieren, l. (accusāre) anklagen, verklagen, belangen, beschuldigen; **akkusābel** (accusabĭlis, e), anklagbar; **Akkusatiōn**, f. die Anklage, Verklagung, Beschuldigung; **accusatio contumaciae**, Rspr. die Ungehorsams-Beschuldigung; **accusātor**, m. der Ankläger, Kläger; **akkusatōrisches** Strafverfahren, auf Grund einer Anklage geführtes (entg. dem inquisitorischen Prozeß); **accusātus**, m. der Angeklagte; **Akkusativ**, s. Kasus.

aklástisch, gr. (vom vernein. a- u. kláein, brechen) nicht brechend, Strahlen durchlassend.

Akme, f. gr. (akmē) eig. die Spitze, Schneide; daher der Gipfel, Höhepunkt, die Reife, Blüte; der höchste Grad einer Krankheit; **akmastisch**, auf den höchsten Grad gekommen.

Akmélle, f. nl. (acmella, vgl. Akme) Spitzling, eine amerikan. Pflanzengattung, deren Blätter einen beißenden Geschmack haben.

Akne, f. gr. (áknē), die Finne, Hautblüte im Gesicht.

Akoëméter, n. gr. (von akoē, Gehör) der Gehörmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung der Hörschärfe.

Akognosie, f. gr. Kenntnis der (bes. wundärztlichen) Heilmittel.

Akoimēten, s. Akömet.

Akolást, m. gr. (akólastos, eig. unbeschränkt, zuchtlos) ein Schlemmer; **Akolasie**, f. die Unmäßigkeit; üble Mischung der Säfte des menschlichen Körpers, als Krankheitszustand.

Akologie, f. gr. (r. Akeologie, von ákos, n., Gen. akéos, Heilmittel) Heilk. die Heilmittellehre, Wundmittellehre, Lehre von den äußern Heilmitteln.

Akolūthus od. **Akolūth**, m. gr. (akólūthos, folgend, begleitend) ein Unterdiener oder Gehilfe des Priesters bei dessen Feiergebräuchen der röm. Kirche, besonders am Altar, ein Meßgehilfe, Mesner; s. auch Ostiarius; ein Nachtreter, Nachfolger.

Akōma, m. Baum in Westindien; **Akomasholz**, n. das buchsbaumartige Holz dieses Baumes, hartes, gelbes Schiffbauholz.

Akömēt, m., pl. **Akömēten**, gr. (akoimētos, von dem vern. a- u. koimān, einschläfern) Schlaflose, ein griech. Mönchsorden im 5. Jahrh., welcher in drei Chören abwechselnd Tag und Nacht Gottesdienst zu halten verpflichtet war; auch allgemeine Benennung der Mönche in der griech. Kirche.

Akomie, f. gr. (von dem vernein. a- u. kómē, Haar) Kahlköpfigkeit, Glatze.

Akonīt, n. (v. gr. akonīton, von akónē, Felsstück, weil es an schroffen Felsen wächst) Eisenhut, Sturmhut, Wolfswurz, Mönchskappe, eine Pflanzengattung, welche giftige Arten enthält, von denen mehrere, bes. das von dem Arzte Störck in Aufnahme gebrachte aconitum Stoerckianum, in der Arznei gebraucht werden und die bekannteste, der echte Eisenhut (aconitum napellus), auch als Zierpflanze in Gärten beliebt ist; **Akonitīn**, n. der Giftstoff der Eisenhutarten; **Akonit-Säure**, eine in derselben Pflanze vorkommende eigentümliche Säure.

Akōpon, n. gr. (von dem vern. a- u. kópos, Schlag, Ermüdung) Stärkungsmittel, Gliedersalbe.

Akor, m. l. Heilk. die Geschmacksäure; auch Schärfe im Blut.

Akōri, m. blaue Koralle aus Afrika.

Akōrus, m. l.-gr. der Kalmus.

Akosmie, f. gr. (akosmía, vgl. Kosmos) die Unordnung, Unsauberkeit; Heilk. Gesichtsblässe, krankhaftes Aussehen; auch fälschlich Akomie; s. d.; **Akosmismus**, m. Weltlosigkeit, Weltleugnung, entgegen dem Atheismus.

Akotyledōnen, pl. gr. (von dem vern. a- u. kotyledōn, Grübchen, Hohlknöpfchen) Pflanzen ohne Samenlappen u. Keimblatt, welche sich durch einfache Keimbläschen (Sporen) fortpflanzen, da sie keine Blumen haben (= Kryptogamen).

Akquétta, f. it. (Verkl. von acqua, Wasser) gewässerter Wein; auch ein Giftwasser, durch dessen Verbreitung ehedem die Stadt Perusa in Kalabrien berüchtigt war.

akquieszieren, l. (acquiescĕre; vgl. quieszieren) sich mit etwas beruhigen, sich bescheiden, sich gefallen lassen; **Akquieszénz,** f. nl. die Beruhigung, Einwilligung.

akquirieren, l. acquīrĕre, von ad u. quaerĕre, suchen) erwerben, anschaffen, in Besitz nehmen, kaufen; **modus acquiréndi,** m. die Erwerbungsart; **Akquirént,** m. (l. acquīrens) der Erwerber; **Akquis,** m. fr. (spr. ackih) die Geschicklichkeit oder durch Übung erworbene Fertigkeit, ein erlernter Kunstgriff; **Akquisitiōn,** f. l. (acquisitĭo) die Erwerbung, Eroberung; der Erwerb, Errungenschaft; Kauf; **Akquisitions-Dokument,** n. die Erwerbungs-Urkunde, **Akquisitor,** m. der Erwerber; **Akquisiteur,** m. der Erwerber; (Geschäfts-) Vertreter; **Akquisitum,** n., pl. **Akquisita,** etwas Erworbenes, erworbenes Eigentum.

Akrasie, f. gr. (a-krasía) eig. Nichtmischung, üble, krankhafte Mischung der Säfte.

Akratie, f. gr. (a-kráteia) Unvermögen, sich zu beherrschen, also: Zügellosigkeit; Schwäche.

Akrelet, m. (span.-frz. (spr. äkröläh), pl. **Akrelets,** spanische bittere Dattel.

Akribie, f. gr. (akríbeia) die Genauigkeit, Sorgfalt; **Akribologie,** f. Genauigkeit im Reden, Untersuchen u. im Leben überhaupt; **Akribométer,** n. ein Genaumesser, Haarzirkel, Werkzeug zum Messen sehr kleiner Gegenstände; **Akribometrie,** f. genaue Messung.

Akridophágus, m., pl. **Akridophágen,** gr. (von akrís, Heuschrecke) Heuschreckenesser.

Akripennisch, gr.-l. mit spitzen Federn.

Akrisie, f. gr. (a-krisía; vgl. Krisis) Unentschiedenheit; Urteilslosigkeit; Heilk. die Unbestimmtheit des Krankheitszustandes; **akritisch,** unentschieden; urteilslos; gew. unkritisch (vgl. kritisch).

Akróāma, n. gr. von (akroāsthai, zuhören) eig. etwas Gehörtes od. zu Hörendes, bei den Griechen (bes. während der Mahlzeit) eine Unterhaltung für das Ohr, ein Ohrenschmaus; gew. Vortrag, Vorlesung; auch ein Vernunftgrundsatz (gleichs. „etwas, das sich hören läßt"); **akroamatisch,** zum Anhören bestimmt; vortragsmäßig; zuw. einer mündlichen Erklärung bedürftig, d. h. schwer verständlich; **akroamatische Lehrform,** ein zusammenhängender Vortrag, wo der Lernende zuhört; **Akroāsis,** f. gr. das Zuhören; eine Vorlesung; **Akroatērium,** n. (= l. Auditorium) der Hörsaal, Lehrsaal.

Akrobát, m., pl. **Akrobáten,** gr. (von ákros, a, on, zu oberst, und bainein, gehen) Seiltänzer; Kraftkünstler; **Akrobláſten,** pl. gr. = Monokotyledonen, s. d.; **Akrobystie,** f. gr. = Akroposthie; **Akrocholie,** f. gr. (von chólos, Galle) Aufwallung des Gemüts, Jähzorn; **Akrochórdon,** f. (von chordē, s. d.) eine krebsartige Warze mit dünnem Stiele an den Augenlidern; **Akrodynie,** f. der Gliederschmerz; **Akrographie,** f. Hochätzverfahren (Buchdruck); **akrokárpisch** (von karpós, Frucht), mit an der Spitze stehender Frucht versehen; **Akrokolien,** pl. die äußersten Gliedmaßen; **Akrokōmos,** m. (v. kómē, Haar) ein Schopf- oder Scheitel-Haariger; **Akrolithen,** pl. (v. líthos, Stein) hölzerne Bildsäulen, deren äußerste Teile, Kopf, Hände u. Füße, in Stein gearbeitet und angesetzt sind; **Akrōmion,** n. die Schulterhöhe, das Schulterblatt; **akronýktisch** (von nyx, Gen. nyktós, Nacht) zu Anfang der Nacht, abendlich, dämmerig, spät; **Akrópŏlis,** f. (von pólis, Stadt) die Stadtburg, bes. von Athen; **Akroposthie,** f. (von pósthē, Vorhaut) der äußerste Teil der Vorhaut, der bei der Beschneidung weggenommen wird; **Akrosophie,** f. (vgl. Sophia) hohe Weisheit; **Akrostichon** (v. stíchos, Zeile, Vers) ein Gedicht in Versen, deren Anfangs-, bisweilen auch Endbuchstaben Namen od. überhaupt Wörter bilden; **Akrostolien,** pl. gr. Verzierungen am Vorderteile des Schiffes (bei den Alten); **Akroterie,** f. Bekrönung, Giebelkrönung, Firstkrönung; **Akroterien,** pl. (gr. akrōtērĭa) Spitzen, Endglieder der Gebäude, Tier- oder Pflanzenverzierungen auf Giebeln oder Firsten; auch Vorsprünge, hervorragende Fußgestelle zu Statuen; desgl. Schiffsschnäbel (als Siegeszeichen auf Münzen); **Akrotismus,** m. das Streben nach dem Höchsten, sowohl in der Erkenntnis (theoretischer Akr.), als im Handeln (praktischer Akr.); auch das Erforschen der letzten Gründe der Dinge.

Akrolein, n. nl. (acer, scharf, olĕum, Öl) ein durch trockene Destillation des Glyzerins und mancher Fette sich bildendes, Augen und Nase stark reizendes flüchtiges Öl.

Aksakále od. **Aksakāl,** m. türk. eig. Greis, ein Ältester, Vorsteher = arab. Scheich, s. d.

Akt, m., pl. **Akte** (verk. aus dem l. actus, m. Handlung; engl. act, fr. acte), überh. Handlung, Tat, Erzeugnis der Tätigkeit; eine feierl. öffentl. Handlung; insbes. Gerichtshandlung, Verhandlung; von etwas Akt nehmen, Rspr. eine Sache zu Protokoll nehmen, um sie demnächst als Beweis zu gebrauchen; in weiterem Sinne: sich etwas genau merken, zur Nachricht dienen lassen; **Akt** bei Schausp. ein Aufzug; Mal. eine zum Nachbilden gewählte Stellung eines Modells; **Zwischenakt,** Pause zwischen zwei Aufzügen im Theater; **Gewaltakt,** Gewalttat; ein **Einakter, Zweiakter** ꝛc., Theaterstück in einem Akte, in zwei Akten ꝛc.; **act of honour,** engl. (spr. äkt ow ónnör) die Bürgschaft eines Dritten für einen entfernten Freund, um die Zahlungsweigerung eines Wechsels zu verhüten (Interventionsakte, Notadresse); **act of indémnity.** Begnadigungsurkunde, die jährl. im engl. Parlamente durchgehende Bill, welche für nicht geleistete erforderliche Eide Nachsicht erteilt; **act of infirmity,** engl. (spr. —inférm—) die Ausschließung Nichtbischöflicher vom Staatsdienst in England; **act of settlement** (spr. — ßett'lment), das Thronfolge-Gesetz von 1701 (zugunsten des Hauses Hannover).

Aktäon, m. gr. (Aktaíōn) Fabell. ein Jäger, der von Diana, weil er sie nackend im Bade gesehen, in einen Hirsch verwandelt u. von seinen eigenen Hunden zerrissen wurde; auch ein amerikanischer Kolbenkäfer, der Stierkäfer (scarabaeus actaeon); **aktäonisieren,** Hörner aufsetzen, zum Hahnrei machen.

Akte, f. nl. (aus dem pl. acta gebildet, der fälschlich als ein Singular nach der ersten lat. Dekl. aufgefaßt wurde, wie die Studie von dem pl. studia, die Prämie von dem pl. praemia, die Amphibie von dem pl. amphibia, die Bibel von dem gr. pl. biblia u. a., vgl. fr. acte, m.) die Verhandlung, Verhandlungsschrift, Urkunde; die Verfügung, der Beschluß, z. B. eine **Parlaments-Akte,** engl. **act of parliament** (spr. äkt ow párliment), ein Beschluß des engl. Volksrats; **acte de foi,** fr. (spr. akt' de foá) der Glaubensbeschluß, die öffentliche Strafvollziehung oder Lossprechung

des Angeschuldigten bei dem Inquisitionsgerichte, das Autodafé; **acte de vigueur,** fr. (spr. akt' de wigöhr) ein Kraftstück.

Akten, lat. **acta,** pl. (vom Sing. actum, verhandelt, etwas Verhandeltes, von agere, handeln ꝛc.) auch: **Aktenstücke,** Verhandlungsschriften, Urkunden, Streitschriften, Gerichtsschriften, Geschäftspapiere; etwas **ad acta legen,** es den Akten beifügen; uneig. die Sache oder eine Bittschrift für abgetan ansehen, beseitigen, ihr keine Folge geben; **quod non est in actis, non est in mundo,** was nicht in den Akten steht, ist nicht in der Welt, d. h. ist für den Richter nicht vorhanden; **Akten-Designatiōn,** f. Verzeichnis der in einem Aktenbunde befindlichen Schriften; **aktenmäßig,** urkundlich; **acta Apostolorum,** pl. l. die Apostelgeschichte; **acta diurna,** amtliche Tagesberichte über die wichtigsten Hof- und Staatsereignisse unter den römischen Kaisern; **a. eruditorum,** Gelehrten-Verhandlungen, so hieß die erste deutsche gelehrte Zeitschrift, seit 1682; **a. manualia** od. **privāta,** Handakten, Privatpapiere; **a. publica,** öffentliche Verhandlungen, die den Staat betreffen; **a. sanctōrum,** Heiligen-Geschichten (Titel des von dem Jesuiten Bolland 1629 u. seinen Nachfolgern, den Bollandisten, herausgegebenen Sammelwerks über die christlichen Heiligen).

Akteur, m. fr. (spr. aktöhr; vom l. actor) der Schauspieler, Darsteller einer Rolle, der Handelnde.

Aktie, f. (spr. akzie), pl. **Aktien** (urspr. holl. Form für das lat. actĭo; fr. u. engl. action), der Anteil, Anteilschein oder Gesellschaftsschein, die Bescheinigung, daß man zu einer gesellschaftlichen Unternehmung (z. B. zur Anlage einer Eisenbahn ꝛc.) einen Geldteil beitragen und dafür Anspruch auf einen verhältnismäßigen Gewinn hat; in England auch Stock, pl. Stocks; **Aktien-Kupon** oder **-Abschnitt,** ein Teil einer ganzen Aktie; **Aktien-Kompanie,** f. Gesellschaft von Aktien-Inhabern zu gemeinschaftlichem Betrieb und Erwerb; **Aktien-Promesse, Aktien-Schein,** s. Interims-Aktie; **Aktionär** (fr. actionnaire) oder **Aktionist,** (engl. actionist), m. ein Aktien- od. Stocks-Besitzer, Anteilinhaber, auch Aktienhändler; **Stamm-Aktie,** eine Aktie, die bei Übernahme des ursprünglichen Grundkapitals erworben wird und Vorrechte besitzt; **Prioritäts-Aktie,** eine mit festen Zinsen und Auslosung verschriebene Aktie; **Nominativ-Aktie,** eine nur auf eine bestimmte Person lautende Aktie; **Aktie au porteur,** eine auf den Inhaber überhaupt lautende Aktie. Vgl. a. Kux.

Aktinien, pl. gr. (von ἀκτίς, Strahl; eig. Strahltier) Meer- oder See-Anemonen, Seenesseln, eine Gattung Polypen od. Korallentiere, welche den gefüllten Blüten der Astern ähneln; **Aktine,** f. die Stärke der Sonnenstrahlen (ein von J. F. W. Herschel in die Physik eingeführter Begriff): „als Einheit gelten die Strahlen, die bei senkrechtem Einfallen ausreichen würden, in einer Minute eine Eisschicht von der Dicke eines Millionstels eines Meters zu schmelzen"; **Aktinismus,** die chemische, photographische Einwirkung der Sonnenstrahlen, Einwirkung der chemischen Strahlen des Lichts; **aktinisch,** durch Ausstrahlung von Licht chemisch, photographisch wirksam; **Aktinobolismus,** m. Naturl. Ausstrahlung· **Aktinoelektrizität,** durch Einwirkung der Sonnenstrahlen od. Gaslichtstrahlen auf Kristalle hervorgerufene Elektr.; **Aktinogrăph,** m. der Strahlenschreiber, Strahlenmesser, ein Werkzeug zur Vergleichung der chemischen Kraft der Lichtstrahlen, eine Erfindung von Pouillet; **Aktinographīe,** f. Lichtstrahlenbeschreibung oder -Lehre; **Aktinomēter,** n. Naturl. Strahlenmesser, Werkzeug zur Messung der erwärmenden Kraft der Sonnenstrahlen (erfunden von Herschel), ferner zur Messung der Wärmeausstrahlung gegen den Weltraum (der Zenithaltemperatur; erfunden v. Pouillet), endlich noch: zur Untersuchung der elektrischen Wirkung der chem. Strahlen des Lichts (elektrochemisches Aktinometer, erfunden von Al. Edmond Becquerel); **Aktinōt,** m. Strahlstein; **Aktinomykōse,** eine durch einen Strahlenpilz hervorgerufene Krankheit bei Pferden, Rindern und Schweinen, auch auf Menschen übertragbar, die in einer Geschwulst der Zunge und des Kiefers besteht.

Aktiōn, f. lat. **actio** (von agĕre, handeln), die Handlung, Tätigkeit, Verrichtung, Wirkung (actio in distans, Wirkung in die Ferne, Fernwirkung); ein Gefecht; Gebärdensprache, der körperliche Ausdruck eines Redners; Rspr. **(actio)** jede Zivilklage (vor dem bürgerlichen Gericht; im Gegensatz der peinlichen, kriminellen Anklage, accusatio); **aktionieren,** nl. klagen, Klage führen, eine Klage anstellen, gerichtlich belangen, verklagen; **Aktionātor,** m. ein Kläger; Mäkler, Unterhändler.

Aktionär, Aktionist, s. unter Aktie.

Aktitation, f. nl. lebhafte Behandlung, Wiederholung.

Aktiten, pl. gr. Küstenbewohner.

aktiv, l. actīvus, a, um) geschäftig, tätig, wirksam, wirkend, angestellt, im Dienst stehend; ausübend (z. B. beim Wahlrecht); **aktives Mitglied,** ordentliches Mitglied; **Aktivum,** n. eine ausstehende Schuldforderung; Sprachl. die Tätigkeitsform; **verbum actīvum,** ein Zeitwort in der Tätigkeitsform; **Aktīva,** pl. Guthaben; auch vorhandenes Vermögen, Bestand, Masse, Vermögensstücke; **Aktivhandel,** tätiger Handel, Ausfuhrhandel eigner Erzeugnisse, im Gegensatz des Passivhandels od. des empfangenden, der einem Staate seine Bedürfnisse von andern Völkern zuführt; **A.-Forderung,** ausstehende Forderung; **Aktiv-Legitimation,** Klagerecht; Anspruchsrecht; **Aktivkraft,** Belastung, Außendruck; **A.-Masse,** noch vorhandenes Vermögen bei Konkursen, Teilungsmasse; **A.-Rezeß,** m. Forderungs-Rückstand, rückständige Forderung od. Auslage; **A.-Schulden** = Aktiva; **A.-Stand,** der wirkliche Bestand, z. B. einer Forderung, eines Vermögens, Heeres; **A.-Truppen,** Feldtruppen, im Gegensatz der Besatzungs- oder Rückhalt- (Reserve-) Truppen; **A.-Vermögen,** wirklich vorhandenes Vermögen, Deckung (der Habe im Gegensatz der Schulden); **aktivieren,** nl. in Tätigkeit setzen; in Gang bringen, errichten; **Aktivität,** f. Tätigkeit, Betriebsamkeit, Wirksamkeit, Geschäftigkeit, Strebsamkeit.

Aktor, m. l. überh. der etwas betreibt, verrichtet; Rspr. der Kläger (Vollmachtgeber); auch der von einem Verwaltungs-Vorstand bevollmächtigte Anwalt; **Aktorium,** n. nl. die einem solchen Anwalt erteilte Vollmacht.

Aktrice, f. fr. (spr. aktrihß', — fem. zu Akteur) Schauspielerin; **Aktrix,** f. l. (fem. zu Aktor) Klägerin.

Aktscheh od. **Aktsche,** auch **Atscheh,** m. türk. (von aqtscheh, weiß), eine türk. Scheidemünze, in der eigentl. Türkei gew. Para (s. d.), in Ägypten Fadda genannt, = $^1/_{40}$ Piaster = $0{,}_{16}$ Pf.

Aktuar od. **Aktuarius,** m. l. ein Gerichtsschreiber, der das Protokoll führt und die Akten sammelt.

Aktuatiōn, f. nl. Heilk. die Äußerung der Wirksamkeit eines Mittels auf lebende Körper.

aktuĕll, fr. actuēl; mlat. actuālis, e, vom lat. actu, in der Tat) wirklich; jetzig; gegenwärtig wirksam (entg. virtuell und potentiell); aktuelles Interesse haben, gegenwärtig von besonderer Wichtigkeit sein; **aktuelle Energie,** lebendige Kraft; **actualiter,** nl. od. **actuellement,** fr. (spr. actüell'mang) wirklich, in der Tat, jetzt, gegenwärtig; **Aktualität,** f. (nl. actualītas) Wirklichkeit, gegenwärtige Wirksamkeit; augenblickliche Sachlage.

Aktus, m. lat. **actus,** m. pl. **actus** (v. agĕre, handeln), gew. verkürzt Akt (s. d.), Handlung, Tat, Verhandlung, feierliche öffentl. Handlung, bes. auf Schulen eine öffentliche Schulfeierlichkeit, Redefeier; **actu,** wirklich, in der Tat; **uno actu,** in einer (ununterbrochenen) Handlung; **actu corporāli** od. **personāli,** persönlich; **actus fidĕī,** s. Auto-da-Fé.

akuieren, l. (acuĕre) schärfen, spitzen; reizen; scharf betonen; **akuierte** Silbe, eine geschärfte d. i. scharf betonte od. hochtonige Silbe, die einen **Akútus** (´), ein scharfes Tonzeichen hat. vgl. Akzent; **Akuität,** f. nl. die Schärfe, bes. des Tones, die Spitzigkeit; **akūt** (l. acūtus, a, um), scharf, spitzig, schneidend, stechend, **akute** Krankheiten, heftige, rasch verlaufende, sich schnell entscheidende, auch hitzige Krankheiten, hitzige Fieber, gefahrdrohende Kr.; **acūtum ingenium,** ein heller Kopf; **akutangulär,** nlat. scharfeckig, spitzwinkelig; **Akūmen,** n. l. der Scharfsinn; **akuminiert,** scharf zugespitzt.

Akumēter od. **Akuometer,** n. = Akoëmeter, s. d.

Akupictūra, f. nl. (von lat. **acus,** s. d.) die Nadelstickerei; **Akupunktūr,** f. nl. der Nadelstich, das Nadelstechen, ein von den Chinesen und Japanesen entlehntes Heilverfahren bei gewissen Krankheiten.

Akūstik, f. gr. (von akūein, hören) die Lehre vom Schall, Ton- und Gehörlehre; Schallkraft, Klangwirkung; **Akustikon,** n. ein Hörrohr; **akūstisch,** zur Schallehre gehörend; von guter Klangwirkung, schalleitend; **akūstische Mittel** (acustĭca), zur Verbesserung oder Verstärkung des schwachen Gehörs dienende Mittel; **Akusimeter,** n. Gehörmesser.

Akyanoblepsie, f. gr. (von dem vern. a-, kýănos, blau, u. blépein, sehen) Blaublindheit; ein Fehler des Sehvermögens, der die blaue Farbe rosenrot erscheinen läßt; **Akyanoblépt,** m. wer kein Blau sieht.

Akyēsis, f. gr. (v. vern. a- u. kýēsis, Schwangerschaft) = Sterilität, weibliche Unempfänglichkeit od. Unfruchtbarkeit.

Akyrīe, f. gr. (akyría, ákȳros, ungültig, uneigentlich) uneigentlicher Gebrauch eines Wortes; **Akyrologīe,** f uneigentliche Sprechart.

akzedieren, l. (accedĕre) beitreten, beistimmen, einwilligen; **accēdo,** ich stimme zu; **a. nemĭni,** ich stimme keinem bei, wähle keinen der Genannten (bes. bei Papstwahlen); **Akzedénz,** f. Beitritt, Zustimmung.

akzelerieren, l. (accelerāre) beschleunigen, fördern, **accelerando,** it. (spr. attschel—) Tonk. eilend, mit zunehmender Geschwindigkeit (entgeg. ritardando); **Akzeleratiōn,** f. l. die Beschleunigung; **akzelerativ,** nl. beschleunigend; **Akzeleratōren,** pl. Treibmuskeln; eine Art Schnellwage, in England erfunden.

akzendieren, l. (accendĕre) anzünden, entzünden; aufregen, reizen; **akzendibel** od. **akzensibel,** nl. entzündbar, brennbar; **Akzendibilität,** f. nl. die Entzündbarkeit, Brennbarkeit.

Akzént, m. l. (accéntus, von ad, zu, und cantus, Gesang) der den Sprachlaut begleitende Ton, die Betonung, der Silben- od. Wortton u. Nachdruck, ein Tonzeichen auf einer Silbe; die Aussprache, der Redeton, fr. accent (spr. äkßáng); **Accentus acūtus** od. **Akut:** ´ (fr. accent aigu, spr. äkßangtägüh)'; **A. gravis** od. **Gravis:** ` (fr. accent grave, spr. äkßang gräw); **A. circumflexus** od. **Zirkumflex:** ˆ (fr. a. circonflexe, spr. ßirkongfléx = ˆ); **accentus ecclesiasticus,** m. der rezitativartige Vortrag von Bibelstellen od. Gebeten am Altar, der Kirchengesangton; **Akzentor,** m. nl. der Vorsänger; **akzentuieren,** nl. fr. (accentuer) betonen, einer Silbe den Nachdruck od. Ton geben, richtig aussprechen; mit Tonzeichen versehen; **Akzentuation** od. **Akzentuierung,** f. die Betonung, Tonsetzung, Tonbezeichnung.

Akzéß, m. l. (accéssus, von accedĕre, s. akzedieren) der Zutritt zu einem Amte, um sich praktisch für dieses vorzubereiten; die Zulassung eines Juristen zur praktischen Übung bei einem Gerichte; die Anwartschaft, Wählbarkeit für hohe Kirchenämter; das Vorbereitungsgebet zur Messe; auch **Accès,** fr. (spr. akßäh), it. accesso (spr. attsch—), bes. der Fieberanfall, Schauer einer Krankheit; **per accessum** od. **accéssit,** durch Beitretung oder Beitritt; **akzessibel,** nl. (fr. accessible) zugänglich; (von Berghöhen) ersteigbar; **Akzessibilität,** f. Zugänglichkeit, Leutseligkeit; **Akzession,** f. l. (accessío) der Beitritt, der Zuwachs; was zur Hauptsache noch hinzukommt; der Regierungsantritt; **Akzessions-Vertrag,** im Staatsrecht: Beitrittsvertrag, durch welchen ein Staat dem Bunde od. Vertrage anderer Staaten beitritt, od. in einen andern Staat selbst eintritt; **Akzessist,** m. nl. ein Anwärter, wer Anwartschaft auf eine Anstellung hat, auch wer Zutritt hat bei einem Gericht; **Akzéssit,** n. (das Perfektum von accedĕre: „er ist nahe gekommen", näml. dem Ziel, wie man bei akademischen Preisverteilungen von dem zweiten sagte, während es vom ersten hieß: vicit, „er hat es erreicht und wird gekrönt") der zweite Preis, Nach- od. Nebenpreis; **Akzessorium,** n. ein Zusatz, Anhang, Zubehör; Beiwerk; **akzessōrisch,** hinzukommend, beiläufig, nebensächlich; **akzessorische Gemengteile,** Nebengemengteile, Beimengungen.

Akzidens, n. l. (accĭdens, von accĭdĕre, vorfallen, sich ereignen ꝛc.) etwas Zufälliges, eine Nebenbestimmung, zufällige, unwesentliche Eigenschaft; ein zufälliges Ereignis; pl. **Akzidenzien,** Nebeneinkünfte, Nebenbezüge, Sporteln.

Akzidenz, f. lat., Nebenarbeit; **Akzidénz-Arbeiten,** Buchdr. kleinere Drucksachen, Tabellen, Inserate ꝛc.; im Gegensatz zum Druck von Büchern; **Akzidenzdruck,** Anzeigen-, Handelsdruck; **Akzidenzschrift,** Zierschrift; **per accidens** od. fr. **par accident** (spr. par akßidáng), von ungefähr, zufälligerweise; **akzidentāl,** nl. (accidentālis, e) od. **akzidentéll** (fr. accidentel), auch **akzidentiéll,** zufällig, unwesentlich; **Akzidentalia** od. **Akzidentalien,** pl. Zufälligkeiten, zufällige Nebenbestimmungen namentlich bei einem Rechtsgeschäft; Akzidentalien eines Lehns, außerwesentliche und unregelmäßige Eigenschaften desselben, die durch Selbstbestimmung der Lehnspersonen verabredet sind; **Akzidentalpunkt,** m. Zusammenlaufpunkt, Verschwindungspunkt; **accĭdit in punctó, quod nón sperātur in ánno,** es ereignet sich (oft) im Augenblick, was man im Jahre nicht erhofft; unverhofft kommt oft; **Akzidenzhaus,** n. landschaftl. Ausdruck für Leihhaus, Versatzamt.

akzingieren, l. (accingĕre) umgürten; **bene accinctus,** wohl gegürtet, voll ausgerüstet; gut vorbereitet.

akzipieren, l. (accipĕre) annehmen, billigen.

Akzise, f. (fr. accise, ml. accisĭa, vom l. accīdĕre, beschneiden, an-, einschneiden, accīsum, eingeschnitten, von den auf dem Kerbholz gemachten Einschnitten schreibunkundiger Aufseher, wie noch jetzt im Oberharz die wöchentlichen Rechnungen der Grubenverwaltung Anschnitte genannt werden; der Steuerbetrag wurde auf dem Kerbholz eingeschnitten, das Kerbholz wurde dann in zwei Hälften gespalten, die eine behielt der Steuereinnehmer, die andere bekam der Steuerzahler, so daß keiner den andern übervorteilen konnte. Die Grundabgabe hieß daher Kerb, die noch hinzukommende Abgabe von Naturalien hieß Akzise, vgl. schweizer. Schnitz = Steuer): 1. ursprüngl. jede indirekte Steuer, den direkten, vom Grundbesitz ꝛc. erhobenen Abgaben entgegengesetzt, (städtische) Abgabe von eingehenden Waren u. Lebensmitteln, Zehr- u. Warensteuer, Nebensteuer, alt u. landsch. Ungeld (auch Lizent in einigen Gegenden); Aufschlag; 2. der Ort der Steuererhebung, das Steueramt, Abgabenstelle, Maut, Zollhebestelle; **Akzisánt,** m. e. Steuerer, Zehrsteuer-Pflichtiger; **akzisbar,** steuerbar, steuerpflichtig; **akzisfrei,** steuerfrei; **akzisieren,** versteuern; **Akzisor,** m. der Steuereinnehmer.

al, auch oft **el** u. **ul** geschrieben, arab. Artikel: der ꝛc., z. B. in Alkali, Alkohol, Alkoran, Alkoven ꝛc.

ala, f. l. der Flügel, eines Vogels, Gebäudes, in Schlachtordnung stehenden Heeres (den beiden alten Römern die Hilfstruppen der Bundesgenossen bildeten: **alārii,** im Gegensatz der **legionarii** od. röm. Legionssoldaten).

à la—, fr. auf od. nach Art und Weise, z. B. à la baisse, à la chasse, à la guerre, à la mode etc., s. d.

alaaf, s. alaf.

Alabamafrage, f. eine im amerikanischen Sezessionskriege 1861—65 entstandene völkerrechtliche Streitfrage, die dadurch hervorgerufen wurde, daß England Kaper, d. h. von Privatpersonen in den Dienst des Seekrieges gestellte Schiffe zur Wegnahme feindlicher Schiffe, zuließ, unter diesen zugelassenen Kapern befand sich das Schiff Alabama (das Genfer Schiedsgericht 1872 verurteilte England deswegen zu einer Strafe von $15^1/_2$ Mill. Dollars an die Vereinigten Staaten).

Alabandismus, m. nl. Pfuscherei, Sudelei in der Kunst (von der Stadt Alabanda in Karien, wo ein schlechter Kunstgeschmack herrschte).

Alabárch, m. gr. alabárchēs, v. alába, Ruß, Tinte) ein Zollschreiber, Zolleinnehmer, bes. die höchste Obrigkeit in Ägypten.

Alabáster, m. gr. (alábastron, das Alabastergefäß, neben dem älteren gr. alábastros, ein von unserm Alabaster verschiedener Stein, faseriger Kalkstein, und ein daraus gearbeitetes Salbenbüchschen, l. alabastrum u. alabáster, nach der oberägyptischen Stadt Alabastron; daher gr. alabastrítēs, Alabasterstein, unser Alabaster) Edelgipsstein, ein feinkörniger, reiner Gips, der so hart ist, daß er sich polieren läßt; **Alabasterglas,** mattgeschliffenes, halbdurchsichtiges Glas.

Alabazam, m. amer., ein mit Kognak u. gestoßenem Eis vermischter Likör.

à la bonne heure, s. unter bon.

Alakrität, f. l. (alacrĭtas) Lebhaftigkeit.

Aladschas, pl. feine ostindische mit Blumen durchwirkte Tafte.

alāf od. **alaaf,** glückauf! hoch! ꝛc., ein am Niederrhein üblicher Jubelruf und Glückwunsch beim Gesundheittrinken ꝛc., z. B. alaf Köln!

à la grecque, s. unter grec.

Alajoth, m. der größte Stern im Sternbilde: der Fuhrmann.

Alalie, f. gr. (v. dem vern. a- u. lalēīn, sprechen) die Sprachlosigkeit.

Alam, arab. die Welt (in Zusammensetzungen, wie Schah-Alam).

Alamannen, s. Alemannen.

Alaméda, f. span. (von álamo, m. Pappel) eig. Pappelgang, ein mit Bäumen bepflanzter Spaziergang in den spanischen Städten.

Aland od. **Alant,** m. auch Göse, Gengling, Dickkopf, Mundfisch, eine Karpfenart; die **Alandbleke** oder Strunse, eine kaum fingerlange Karpfenart; **Aländer,** m. der große Stint, ein Fisch aus dem Lachsgeschlechte im nördlichen Europa.

Alánt, m. (ml. elna, l. inŭla und helenĭum) ein Pflanzengeschlecht, wovon die Wurzel einer Art (inŭla helenĭum) als ein auflösendes u. reinigendes Arzneimittel gebraucht wird; **Alantin,** n. ein dem Stärkemehl ähnlicher Bestandteil der Alant- u. Zichorienwurzel, der Georginenknollen ꝛc.

à la queue, fr. (spr. —köh) in langer Reihe aufgestellt, vgl. Queue.

Alārligaménte, pl. nl. (l. ala, Flügel) Flügelbänder.

Alarm, m. it., frz. (v. it. all'árme, zu den Waffen!) der Lärm, unerwarteter Waffenruf, Auflauf; Bestürzung, Unruhe, Aufsehen; **Alarmapparat,** Lärmer; **Alarmkanone,** d. Lärmkanone; **Alarmpfeife,** Lärmpfeife; **Alarmplatz,** Lärmplatz, Stell- od. Sammelplatz, Waffenplatz; **Alarmschuß,** Lärmschuß; **Alarmstange,** die Lärmstange; **Alarmtrommel,** Lärmtrommel; die Losung, das Zeichen; **alarmieren** (fr. alarmer), zu den Waffen rufen; beunruhigen, aufschrecken, in Bewegung oder Bestürzung setzen; **Alarmist,** m. ein Lärmmacher, Lärmbläser, Unruhstifter.

alart, s. alert.

Alasch, s. Allasch.

Alástor, m. gr. (v. dem vern. a u. lathēīn, vergessen) der nie vergessende Rachegeist, der infolge eines Frevels ein Geschlecht fort und fort verfolgt: auch überh. f. strafende Gottheit.

à la suite, fr. (spr. —swiht), im Gefolge, zugeteilt; Offiziere à la s. von Truppenteilen oder fürstlichen Personen stehen außerhalb des Etats.

à la tête, fr. (spr. —täht), an der Spitze.

Alatiōn, f. nl. (v. l. alātus, geflügelt) die Beflügelung.

Alaun, m. (aus dem lat. alūmen) ein Doppelsalz von süßlichem Geschmack, aus schwefelsaurer Tonerde u. schwefelsaurem Kali; **Alaunbeize,** Rotbeize in der Färberei mittels Lösung von Aluminiumsalzen; **Alaunerde,** Tonerde; auch s. v. w. **Alaunerz,** ein Gemenge von Braunkohle, Ton und fein verteiltem Schwefelkies; **Alaungerberei,** Weißgerberei; **Alaunmolken,** Molken mit Alaun versetzt, zur Stillung von Blutflüssen; **Alaunschiefer,** schwärzl. Tonschiefer mit gelbem Glanz; **Alaunstein,** ein in Italien u. Ungarn vorkommendes Mineral von ähnl. Zusammensetzung wie der Alaun: **konzentrierter Alaun,** schwefelsaure Tonerde: **alaunen** (aus l. aluminare, fr. aluner, it. allumáre), mit Alaun zubereiten.

Albe, s. albus.

Albanier od. **Albanéser,** Bewohner der türk. Provinz Albanien am Jonischen u. Adriatischen Meere; **Albanitiko,** m. ein wilder Tanz der Albanier, mit gezwungenen, unnatürlichen Stellungen.

Albanus, Albation ꝛc., s. albus.

Albati, pl. lat. (von albus, s. d.) Weißgekleidete (Priester wie Neugetaufte).

Albatros, m. engl., span., vermutlich arabischen Ursprungs, der Kriegsschiffsvogel, Sturmvogel, ein großer weißer Schwimmvogel der Südsee, der den Sturm verkündet; auch der Name eines ehem. preuß. Kriegsschiffes.

albeln (nicht Fremdwort, sondern obersächs. Dialekt), kraftlos werden, aus der Art schlagen, von Bienen.

Albedo, s. unter albus.

Alber, f., pl. **Albern** (v. it. álbore, d. i. Baum, l. arbor, Baum), die Weißpappel, populus alba.

Alberino, m. dichter Kalkstein.

Albernus, s. Burnu, Burnus.

Albertina, f. lat. die preußische Universität Königsberg, so benannt nach ihrem Stifter, dem Herzog Albrecht.

Albertinum, n. lat. Königliche Sammlung der Gipsabgüsse in Dresden, so benannt nach König Albert von Sachsen.

Albertotypie, f. Herstellung von Druckplatten auf photographischem Wege, so benannt nach dem Erfinder, dem Photographen Joseph Albert in München, der 1886 daselbst starb.

Albértustaler od. **Albertiner,** Kreuz, Kronen- od. Brabanter Taler, nach dem Erzherzog Albert, Statthalter der südlichen Niederlande am Ende des 16. Jahrh., benannt, 9¾ auf die feine Mark.

albeszieren, Albifikation, Albīn u. **Albīna,** s. [albus.

Albigenser, pl. Gegner des Papsttums, nach dem Gebiete und der Stadt Albi in Frankreich benannt, eine zu Anfang des 13. Jahrh. gebildete und noch in Piemont bestehende Sekte.

Albinagīum, r. **Albanagīum, jus albanagii,** n. ml. (von albanus, ein Fremder, Eingewanderter, vom lat. alibi, anderswo), fr. droit d'aubaine, das Fremdlingsrecht, ehemals in Frankreich geltendes Recht des Heimfalls der Verlassenschaft eines Fremden an den Landesherrn, in dessen Lande er gestorben ist.

Albino, m., pl. **Albinos,** span. (v. l. albus, weiß) Weißlinge, eine Art kränklicher, lichtscheuer Menschen von unnatürlich weißer Haut, mit rötlichen Augen, auch Kakerlaken, Blafards u. (von den Portugiesen) weiße Mohren genannt; **Albinismus,** s. Leucismus.

Albion, n. Großbritannien, nach der alten, jetzt dichterischen Benennung (keltisch: Gebirgsland; ursprüngl. nur der nördl. Teil der Insel).

Albis, l. Elbe.

albifieren, s. albus.

Albīt, m. (v. l. albus, weiß) ein dem Feldspat verwandtes, meist weißes Mineral.

Albokarbōnlampe, f. l. (vgl. Karbōn), eine Lampe, die mit einer Vorrichtung versehen ist, vermittelst welcher mit Petroleum versetztes Leuchtgas gebrannt werden kann.

Albolith, n. ein sehr haltbarer Anstrich für Mauerwerk, Holz u. ähnl., der aus einem aus Kieselerde u. Magnesia hergestellten Zement besteht.

Alborák, m. arab. (von baraka, blitzen) der Blitz, hieß Mohammeds geflügelter Grauschimmel, auf dem er seine Himmelsreise machte.

Albornoz, s. Burnu.

Albunĕa, f. l. Nymphe eines Quells bei Tibur.

Alburnum, n. l. das zarte Holz der Bäume unter der Rinde, Splint.

albus, a, um, l. weiß; **Albus,** m. ml. (albus nummus, d. i. weiße Münze, Silberscheidemünze) der Weißpfennig, seit 1360 geprägt, jetzt aber schon lange nicht mehr im Umlauf. Am längsten war er üblich in Kurhessen, wo er 9 Pf. galt, in Mainz galt er zwei Kreuzer; **Albe,** f. ein weißes Priestergewand, Chorhemd od. Meßgewand; **Albe,** kleiner Weißfisch; **Alba-Flora-Wein,** m. ein weißer Wein, auf der Insel Minorka wachsend; weißer Malvasier; **Albēdo,** l. (eigentl. die Weiße) das Verhältnis, in dem die Stärke eines zurückgeworfenen zu dem einfallenden Lichtstrahle steht; **Album,** n. l. eig. das Weiß; bei den Römern eine weiße Tafel zum Eintragen öffentlicher Verordnungen, Namenlisten ꝛc.; jetzt: ein unbeschriebenes Buch, bes. ein Stammbuch, Denkbuch, auch Sammelbuch, Sammlung von Handzeichnungen, Photographien u. dgl.; **in albis,** eig. in weißen (Blättern), uneingebunden, roh (von Büchern); auch Benennung des zweiten Sonntags nach Ostern: Quasimodogeniti od. Weißer Sonntag, wegen der weißen Altar- u. Priesterkleidung bei der ersten Abendmahlsfeier der Kinder und der weißen Kleider der neu in den Christenbund Aufgenommenen; **Albānus, Albāne,** auch **Albīn** u. **Albīna,** männl. u. weibl. Name: Weiße, Reinliche; **Albāti,** Weißgekleidete, d. i. Geistliche oder Neugetaufte; **Albation** od. **Albifikation,** f. nl. das Weißen, Weißmachen, Bleichen, bes. des Kupfers, die vermeintliche Verwandlung des Kupfers in Silber; **albeszieren,** l. (albescĕre) weiß werden; **albifieren,** barb.-l. mit einem Album od. Stammbuche herumziehen; **Albūgo,** f. l. ein weißer Fleck im Auge, das Augenwölkchen; altd. der Zinke od. Zinken; **Albūmen,** n. das Eiweiß; **Albumīn,** n. der Eiweißstoff; **Albuminimeter,** n. Eiweißmesser; **Albuminät,** n. eiweißhaltiger Stoff; **Albumīnkörper,** Eiweißkörper, Eiweißstoff; **Albumīnpapier,** ein photographisches Papier, zu dessen Herstellung das aus Eiern gewonnene in 50 Grad warmem Luftstrome getrocknete Eiweiß verwendet wird; **albuminös,** eiweißhaltig; **Albuminurie,** f. l.-gr. Heilk. krankhafte Absonderung des Eiweißstoffes im Harn, s. Brightsche Krankheit.

Alcabála od. **Alcavála,** f. span. (vom arab. alqabalah) Verbrauchssteuer, bes. die seit 1349 in Kastilien eingeführte, welche 10 vom 100 betrug, von allem, was verkauft wurde.

alcäischer Vers, nach dem alten griechischen Dichter Alcäus (griech. Alkāīos) genannt, eine Versart von diesem Gang:

⏓–́◡– | ⏓–́◡◡– | ◡⏓ od. ⏓–́◡–⏓ | –́◡◡–́◡⏓

Alchátib, m. arab. (v. chataba, predigen) ein Prediger in den Moscheen.

Alchoúcher, m. engl. (spr. ahltschutscher) ein wollenes Zeug, in England verfertigt.

Alchemille, f. nl. (nl. alchemílla) die Pflanze Löwenfuß.

Alchymīe oder **Alchemīe,** f. (zunächst vom arab. al-kimiâ und dies vom gr. chēmeia, χημεία, mit Aussprache des η = i, vgl. Chemie), die angebliche Kunst, unedle Metalle in edle zu verwandeln, wozu man den sogen. Stein der Weisen auffinden mußte, Goldmacherkunst; **Alchymist,** m. ein Goldmacher, Goldkoch; **alchýmisch** od. **alchémisch,** was zu jener Kunst gehört; überhaupt geheimnisvoll.

Alcīdes, l. (gr. Alkeidēs) ein Beiname des Herkules, als Enkel des Alkeus.

Alco, m. der südamerikanische wilde Hund.

al corso, it. nach dem geltenden laufenden Kurse.

Alcyŏne, f. Sternk. der hellste Stern der Plejaden-

gruppe, in oder nahe welchem der Mittel- und Schwerpunkt des gesamten Sternsystems liegen soll.

Alcyoniten, pl. gr. (v. alkyónĭon, Korkschwamm, eine Tierpflanze, ähnlich dem Neste des Eisvogels, alkyōn, r. halkyōn) eine Art versteinerter Schwammkorallen, die in der äußern Form Ähnlichkeit mit Früchten, z. B. Feigen, Birnen 2c. haben.

Aldéa, f. span. (v. arab. al-daiah) Landgut, Landhaus, Weiler, Dorf.

Aldebarân, m. (arab. al-dabarân, der folgende, von dabara, folgen, weil er den Plejaden folgt) das Ochsenauge, ein heller rötlicher Stern erster Größe im rechten Auge des Stiers (vgl. Hyaden).

Aldehyd, m. oder n. neulat. Scheidek. (aus den Anfangssilben al— und dehyd der Worte alcohol dehydrogenatus), eines Teils des Wasserstoffs beraubter Alkohol.

Alderman, m. engl. (spr. áhldrmänn; zusammenges. aus angelsächs. aldor, ealdor, d. i. Alter, Ältester, Senior, u. man, d. i. Mann) eig. alter Mann, ein Ältester, Gemeinderat, Stadtverordneter in den Städten Englands (vgl. Senator); auch früher in Deutschland aus dem Englischen herübergenommene Bezeichnung eines Ortsrichters, Ältesten, Ratsherrn: **Aldermann** (in deutscher Aussprache; Gen. des —es, pl. Aldermänner), z. B. in Goethes getreuem Eckart.

Aldīna od. **Aldīne,** f. pl. **Aldīnen,** alte, wertvolle Drucke aus der Buchdruckerei des Aldus Manutius in Venedig im 15. u. 16. Jahrh.

Aldiōnen, pl. (ml. aldiōnes u. aldĭi) altd. Rspr. longobard. Benennung für die hörigen Leute der freien deutschen Gutsbesitzer.

Aldobrandinische Hochzeit, ein im Vatikan befindliches römisches Wandgemälde, dem ein griechisches Vorbild zugrunde liegt und das bis zum Jahre 1818, wo es in den Vatikan kam, u. a. der italienischen Adelsfamilie Aldobrandini gehörte.

Aldschâme, f. arab. (al-dschâmi', v. dschamaa', versammeln) ein großes mohammedanisches Bethaus.

Ale, n. engl. (spr. ehl; angelsächs. ealu, altnord. das Öl, d. i. Bier) ein englisches Bier aus Weizenmalz u. viel Hopfen, Kraftbier; **Ale Flip,** n. engl. Warmbier aus Ale.

alĕa, f. l. der Würfel; **alea jacta est,** Sprichw. der Würfel ist geworfen, fig. es ist gewagt; **alea jacta esto,** der Würfel sei geworfen, Cäsars Ausruf am Rubikon (s. d.).

Aleático, m. ein süßer, gewürzhafter toskanischer Rotwein von Muskatellertrauben, in Florenz u. Elba.

Aleātor, m. l. (v. alĕa, Würfel) ein Würfler, leichtsinniger Spieler; **aleatorische Verträge,** Wetten, die auf den zufälligen Erfolg einer Sache gerichtet sind; gewagte Verträge; **Aleatorium,** n. Spielhaus.

Alēkto, f. gr. „die nie Ablassende", eine der drei Furien.

Alektryomachīe, f. gr. (von alektryōn, Hahn) der Hahnenkampf, der bei den alten Griechen als kriegerisches Vorbild sehr beliebt war; **Alektryomantīe,** f. gr. Prophezeiung aus dem Hahngeschrei.

Alemannen, pl. (nicht etwa ein aus dem Keltischen stammendes Fremdwort, sondern ein gutes deutsches Wort aus man, der Mann, und dem verstärkenden al, ala, d. i. all, ganz, zusammengesetzt, also eigentl.: ganze, d. i. edle, ausgezeichnete Männer) altd. Benennung des Hauptvolks im südl. Deutschland, im Gegensatz zu den herrschenden Franken (daher der franz. Name Allemands für die Deutschen überhaupt); **alemannischer Dialekt,** die schweizerischen u. oberschwäbischen Mundarten.

Alembik, ml. **alembicum,** n. (fr. alambic; zunächst v. arab. al-embiq, u. dies v. gr. ámbix, Becher, Destillierhelm) ein Helm od. Blasenhut, ein Brennkolben oder eine Retorte in der Scheidekunst.

Alembröth od. **Alembrothsalz,** n. ein zum Vergolden dienendes Salz, das aus einer Lösung von 1 Teil Salmiak und 2 Teilen Quecksilbersublimat durch Abdampfen gewonnen wird.

Alemdar, m. arab. Titel der vierzig Männer, welche die heilige Fahne Mohammeds tragen müssen, noch heute am Hofe des Sultans in der Türkei üblich.

Alentours, pl. fr. (spr. alangtúhr; entst. aus à l'entour, rings umher) umliegende Gegenden, Umgegend; umgebende Personen, Umgebung.

Aleph, hebr. erster Buchstabe des hebr. Alphabets.

Alepine, f. fr. (spr. —pihn', frz. alépin, —e; von der Stadt Aleppo in Syrien benannt), Aleppozeug, ein gemischtes, im Stück gefärbtes Köpergewebe aus weicher Seide und Kammgarn, das in Amiens, Paris, Gera, Rochlitz u. a. O. hergestellt wird; **Aleppobeule,** f. eine eiternde Krankheit der Gesichtshaut, die von ihrem häufigen Vorkommen in Aleppo und Kairo ihren Namen hat.

alert, fr. (spr. alèrt; v. it. all' erta, auf der Hut) munter, lebhaft, flink, aufgeweckt.

Alesan, m. fr. (besser: alezan; spr. ălsáng; vom arab. al-hasan, schönes Pferd) ein Fuchs, Falber, gelbrötliches Pferd.

alesieren, fr. Krk. eine Kanone ausbohren oder deren Seele erweitern; **Alesoir,** n. (spr. —soáhr) Bohrlade, Bohrwerkzeug.

Al estotado, span. bemalte Skulpturarbeit.

à l'estompe, fr. Zeichnung, die mit dem Wischer (estompe, f. spr. eßtongp) behandelt worden ist, estompierte, gewischte Zeichnung (estompe ist das deutsche stumpf).

Alethcia, f. gr. (alētheia, von alēthḗs, wahr) die Wahrheit, auch persönlich gedacht; **Alethophilos,** m. od. **Philalēthes,** m. Wahrheitsfreund.

Aleuromantīe, f. gr. (von áleuron, Weizenmehl) Wahrsagung aus dem Opfermehl; **Aleurométer,** m. der Mehlmesser, ein Werkzeug, um die Tauglichkeit des Mehls zum Brotbacken zu prüfen.

Aleuron, n. gr. (von áleuron, Weizenmehl, Mehlkorn) ein rundlicher, meist einem Stärkekorn ähnlicher Eiweißkörper in den Zellen fettreicher Samen, Eiweißstoff; **Aleuronat,** eiweißreiches pflanzliches Nährmittel.

Alexánder, gr. (Aléxandros, von aléxein, verteidigen, u. anēr, Gen. andrós, Mann) männl. Name: der Männerverteidigende, Männern Helfende; **Alexandra,** f. Sternk. ein Asteroid, von Goldschmidt 1858 entdeckt; **Alexandrīne,** weibl. Name: Helferin; ein seidenähnlicher Stoff aus Leinen und Baumwolle; **Alexandrīner** od. **alexandrinische Verse** (so benannt, weil sie nach der Mitte des 12. Jahrh. in den altfranzös. erzählenden Gedichten aus dem Sagenkreise von Alexander d. Gr. angewendet wurden) sechsfüßige jambische Reimverse mit einem Abschnitte in der Mitte, der klassische Vers der Franzosen, z. B.

„Wer grôß im Kleinen ist, wird grôßer sein
im Großen."

alexandrīnisch, in od. aus Alexandria (einer von Alexander d. Gr. 331 v. Chr. erbauten Seestadt in Unterägypten, welche in den nächsten Jahrhunderten vor u. nach Chr. Geburt ein Hauptsitz der griechischen Bildung und Literatur war); daher: alexandrinische Bibliothek; alexandrinische Grammatiker; alexandrinische Philo-

x) Algolagnie, e Schmerzwollust

sophen (Neu-Platoniker), auch schlechthin Alexandriner genannt; alexandrinische Version, s. Septuaginta; **Alexandrinertum**, n. die Verirrung der Wissenschaft zu bloßer Kleinigkeitskrämerei und Silbenstecherei, zu toter, vom Leben vollständig abgekehrter Gelehrsamkeit, z. B. das Alexandrinertum des 17. Jahrhunderts.

Alexianer, pl. ein zum Wohltun verbrüderter Laien-Orden, vom Papst Sixtus IV. eingesetzt und nach dessen Schutzheiligen Alexius benannt.

Alexie, f. die Unfähigkeit zu lesen (als Erscheinung bei gewissen Gehirnleiden).

Alexiterium, n. nl. (v. gr. alexetérion, v. aléxein, abwehren, helfen) Schutz- od. Rettungsmittel, bes. Gegengift; **alexiterisch**, giftabtreibend; **Alexikákon** u. **Alexipharmákon**, n. gr. (pl. —ka), Gegengift, Heilmittel gegen das Gift, **Alexipharmacie**, f. die Lehre von den Gegengiften; **Alexipyretikon**, n. ein Fieber-Heilmittel, Fiebermittel; **Aléxis** u. **Alexius**, männl. Name; ein Helfer, Beistand; **Alexisd'or**, m. eine Goldmünze, 5 Taler Gold (= 17 Mk.) an Wert, geprägt unter dem Herzoge Alexius von Anhalt-Bernburg.

Alfa, auch **Halfa, Espartofaser, Sparto, Henequen**, die Faser von dem in Marokko, Tunis und Algier in großer Menge wachsenden Espartograse (Stipa tenacissima), die zur Korbflechterei, als Durchzugsstroh der Virginiazigarren, und namentlich zur Papierfabrikation, besonders in England und Spanien, verwandt wird.

Alfane, f. span. ein Schlachtroß.

Alfanz, m., **Alfanzerei**, f. (nicht aus dem Ital. entlehntes Fremdwort, sondern vom mittelhd. **alevanz**, m. der aus der Fremde gekommene, hergelaufene Schalk, Possen, Schalkheit, Betrug), Possenreißerei, törichtes Geschwätz.

Alfenide oder **Alfenid**, n. (nach dem Erfinder Alphen) eine Metallmischung aus 60 Teilen Kupfer, 30 Teilen Zink und 10 Teilen Nickel; gewöhnl. versilbertes Neusilber = Christofle-Metall, s. d.

alga, f. l., pl. **algae**, **Algen**, nach Linné alle kryptogamischen Wasserpflanzen; nach Endlicher: Feuchtigkeit liebende Pflanzen, die meist untergetaucht im Wasser leben und aus einzelnen oder aneinandergereihten Zellen gebildet sind, wie die Fucusarten, Konferven rc.; **Algaciten**, pl. versteinerte Algen; **Algologie**, f. die Lehre von den Algen.

Algalie, f. fr. eine Sonde, auch Harnröhrenspritze.

Algarade, f. fr. (spr. —rahd'; v. span. algaráda, das Kriegsgeschrei einer algara, d. i. plündernden Reiterschar) ein trotziger Anfall, eine grobe Beleidigung; Streich, Possen.

Algarovilla oder **Algarobilla**, f. die zerquetschten Hülsen einer südamerikan. Akazienart, welche statt der Galläpfel zum Färben verwendet werden.

Algëbra od. **Algeber**, f. arab. (al-dschebr od. algebr, eig. Verbindung getrennter Teile, v. dschabara od. gabara, Getrenntes verbinden) die Lehre od. Kunst, durch eine Reihe von Gleichungen aus gegebenen Größen unbekannte zu finden, Gleichungs- od. Buchstabenrechnung (weil man allgemeine Größen mit Buchstaben bezeichnet); [ehemals hieß auch das Sternbild Orion mißbräuchlich Algebra, nach dem arab. El-dschebbar, der Riese]: **algebraisch**, der Gleichungslehre gemäß; **Algebraist** m. einer, der sich mit der Wissenschaft der Algebra beschäftigt.

Algëma, n. gr. ein Schmerz; **algétisch**, schmerzhaft, durch Schmerz entstanden; **Algie**, f. der Nervenschmerz = Neuralgie, s. d.

Algen, Algologie, s. alga.

Algënib oder **Algöl**, m. zwei Sterne im Perseus (s. d.); (Algenib auch ein Stern im Pegasus).

Algëthi, m. (vollst. arab. râs-algethi, Kopf des Knieenden) der südlichste Stern im Herkules.

Algiersches Metall, n. mit Kupfer und Antimon vermischtes silberweißes Zinn. ×

Algomeiza, m. arab. (eig. el-gomaisâ), der hellste der zwei Sterne im kleinen Hund.

Algophön, n. Senfspiritus, Mittel gegen Zahnschmerz, das aus Senföl und Spiritus besteht.

Algorithmus, m. (das gr. arithmós, Zahl, arabisch umgebildet) im Mittelalter auch **Algorismus**, die vier Rechnungsarten; überhaupt ein arithmetisches Lehrbuch, Rechenbuch.

Algospasmus, m. gr. schmerzhafter Muskelkrampf.

Algraphie, f. Lichtflachdruck.

Alguacil, m. span. (spr. —ßihl; v. arab. al-wasir, der etwas verwaltet) in Spanien ein Gerichtsdiener, Häscher, Scherge.

Alhajoth, s. Kapella.

Alhámbra, f. arab. eig. das rote (Haus); der Palast der maurischen Könige zu Granada.

Alhénna, Henna (od. **Hinna**), f. arab. (al-hinnâ, span. alcána) eine rotfärbende Wurzel, die im Orient von den Weibern zur Schminke gebraucht wird.

Alhidade, n. arab. (al-hadât, ein Lineal, von hadaj, auf den rechten Weg führen) ein bewegliches Lineal an Winkelmeßwerkzeugen; Winkelscheit, Zeiger, Zeigerkreis.

Ali, arab. männl Name: der Erhabene, Herrscher; auch ein Ehrentitel, wie unser „Hoheit"; **Aline**, weibl. Name: die Erhabene.

alias, l. auf andere Weise, sonst auch (bei doppelten Namen).

alibi, l. anderswo, in der Rechtsspr.: der Angeklagte kann das Alibi (d. i. seine Anwesenheit an einem andern Orte als dem des Verbrechens, sein Anderswo) beweisen.

Alicánte, m. ein span. Wein aus der Umgebung der Stadt dieses Namens, = Tinto, s. d.

aliënus, a um, l. fremd; **Alien-Bill**, f. (spr. éhljen—), die Verordnung über die Ausländer in England, Fremdenverordnung; **Alien-Office**, n. (spr. —öffis) das Fremdenamt; **alienieren**, l. (alienáre) veräußern, (ein Recht od. Eigentum) abtreten; auch entwenden, abwendig machen; **alienabel**, nl. veräußerlich; **Alienation**, f. l. die Ver- od. Entäußerung; Verkauf, Tausch, auch bloß Verpfändung; Abweichung vom naturgemäßen Zustande; Gemütsstörung, Geisteszerrüttung (l. alienatio mentis).

alignieren (spr. alinjieren), fr. (aligner, v. ligne = l. linëa) nach der Schnur abmessen, richten, abstecken, ausfluchten; anreihen; **Alignement**, n. (spr. —máng) die Abmessung oder Richtung nach gerader Linie, die Richtungslinie; insbes. die Richtlinie eines in Schlachtordnung aufgestellten Heerhaufens; auch = Trace, s. d.

Alimente, pl. l. (aliménta, v. alëre, nähren) Verpflegungs- oder Unterhaltungsgelder, Unterhaltsbeiträge; **alimentieren**, nl. ernähren, verpflegen, unterhalten, beköstigen; **Alimentation**, f. l. die Verpflegung; der Unterhalt, die Ernährung; **alimentationsberechtigt**, unterstützungsberechtigt; **Alimentarius**, m. l. Rspr. ein Erbpflegling, durch Vermächtnis zu Verpflegender.

Alinëa, n. (d. i. a linea, von vorn), der Anfang einer neuen Zeile, Absatz.

Alioth, m. u. **Mizar**, m. zwei Nachbarsterne in der

Deichsel des Wagens (d. i. im Sternbild des großen Bären).

Alipt, m. l. (alipta, v. gr. aleíptēs, v. aleíphein, salben) ein Salber; **Alipterium,** n. (gr. aleiptḗrion) das Salbgemach, Salbzimmer in den Bädern der Alten; **Aliptik,** f. die Salbkunst oder Salbkunde; **Aliptrum,** n. Salbenbüchschen.

Aliquánte, f. (vom l. aliquántum, irgend-wie-viel) eine ungleichteilende Zahl, durch welche eine größere nicht zu gleichen Teilen zerlegt oder genau gemessen werden kann, wie z. B. 5 u. 7 Aliquanten oder aliquante Teile von 12 sind.

Aliquōte, f. (v. aliquoties, irgend-wie-vielmal) eine gleichteilende Zahl, ein (aliquoter) in dem Ganzen ohne Rest aufgehender Teil, wie 2, 3, 4 u. 6 Aliquoten von 12 sind; **Aliquot-Töne,** Tonk. Beitöne, Obertöne, die zu einem angeschlagenen Hauptton von selbst mitklingen (weil sie im Akkord liegen und gleichsam in ihm aufgehn); **aliquot,** gleichteilend, gleichteilig; **aliquoter Teil,** ein gewisser Bruchteil.

alitieren, fr. (von fr. lit, Bett) bettlägerig machen oder werden; das Bett hüten.

Alitūr, f. l. alitūra, v. alĕre, nähren) die Ernährung; das Vermögen des Körpers, das Verlorene vermittelst des aus den Lebensmitteln bereiteten Nahrungssaftes wieder zu ersetzen.

Alius, m. l. ein anderer; **Alind,** n. l. ein anderes, Sachänderung.

Alizāri, n. (span. alizarí, levantischer Krapp; von dems. pers.-arab. Worte wie Azur) die Krappwurzel; **Alizarīn,** n. der rote Farbestoff der Krappwurzel; seit 1867 nach dem Verfahren von Graebe u. Liebermann auch aus dem bei der Destillation des Steinkohlenteers gewonnenen Anthrazén (s. d.) dargestellt; **Alizarin-Blau** wird als Ersatz für Indigo angewendet; **Alizarin-Tinte,** eine 1856 durch Leonhardi in Dresden erfundene dunkel blaugrüne und auf dem Papier tiefschwarz werdende Tinte, zu deren Bestandteilen auch holländ. Krapp gehört; **Alizarine commerciale,** n. fr. gemahlene Krappwurzeln, die zum Färben benutzt werden.

Alk, m. (isl. u. schwed. alka), pl. **Alken** (Alcidae), ein nordischer Wasservogel aus dem Geschlecht der Papageitaucher, der Larventaucher.

Alkahést, n. Scheidek. ein (von Theophrastus Paracelsus benanntes) vermeintliches allgemeines Auflösungs- und Heilmittel.

alkäisch, s. alcäisch.

Alkāli, n. arab. (fr. der alkali, span. der alcali, aus arab. al-qali od. al-qilju, d. i. die salzhaltige Asche, die man aus der Pflanze Salicórnia oder Glasschmalz gewinnt, welche namentlich in Südspanien wächst; der Name geht zurück auf arab. qalaj, d. i. rösten, im Tiegel kochen) Laugensalz, Aschensalz, eine Klasse starker Salzbasen, die in Wasser löslich sind und laugenhaft schmecken, und die man in anorganische (Kali, Natron, Lithion und Ammoniak) u. organische Alkalien unterscheidet; letztere heißen auch **Alkaloide; alkálisch,** laugensalzig, laugenhaft; **Alkaliméter,** n. arab.-gr. ein Werkzeug zur Bestimmung der Menge des in der Pottasche oder Soda befindlichen reinen oder an Kohlensäure gebundenen Alkalis; daher **Alkalimetrie,** f. die Lehre von dieser Prüfung der Pottasche od. Soda, u. **alkalimétrisch,** diese Prüfung betreffend; **Alkali-Metalle,** pl. Metalle, die unter Entwickelung von Wasserstoff Wasser zersetzen: Kalium, Natrium, Cäsium, Rubidium und Lithium; **Alkaloïméter,** n. Werkzeug zur Bestimmung der Menge der Alkaloïde der Pflanzen; **alkaleszieren,** arab.-l. flüchtiges Alkali entwickeln; **Alkaleszénz,** f. Vorwalten eines Alkali; Entwicklung des flüchtigen Alkali (Ammoniaks) bei fauler Gärung; **alkalisieren,** zu Laugensalz brennen; **Alkalisation,** f. die Laugensalzbereitung.

Alkalde, m. span. (aus arab. Al-qa'di, der Richter), der Schulze, Schultheiß, Richter eines Dorfes in Spanien.

Alkantāra-Orden, m. ein im 12. Jahrh. gestifteter und im J. 1835 wieder aufgehobener geistlicher Ritterorden, nach der Stadt A. in Spanien benannt, wo er seinen Sitz hatte.

Alkarrāza, f. span. (aus arab. al-kurrâs), pl. – s, ein Wasserkrug aus porösem Ton, Kühlkrug.

Alkánna, f. die Wurzel der Färber-Ochsenzunge (Anchūsa tinctorīa), zum Färben der Wolle, in den Apotheken auch der Fette u. Öle benutzt; die echte Alkannawurzel (auch Alhenna, s. d.) stammt dagegen von der in Ostindien und Ägypten wild wachsenden Lawsonia inermis; **Alkannīn,** n. der rote Farbestoff der (falschen) Alkannawurzel = Anchusin.

Alkarsīn, n. Scheidek. eine wasserhelle übelriechende, sehr giftige Flüssigkeit, durch trocknes Abziehen des essigsauren Kalis u. arseniger Säure ꝛc. gewonnen.

Alkatifa, f. (arab. al-qatifah, Samt, Teppich, span. alcatifa), ein feiner orientalischer Teppich, dessen Grund aus Wolle od. Seide, während das Muster aus Gold und Silberfaden besteht.

Alkazāba, f. arab. Burg, Stadtfestung.

Alkāzar, m. arab. Palast, Schloß.

Alkermes, m. ein (bes. in Italien beliebter) süßer Branntwein, zu dessen Bestandteilen Kermes (s. d.) gehört.

Alkohol, m. arab. (al-qohhlu, d. i. Augenschminke, das feine Spießglas-Pulver, womit man die Augen färbt) überh. das Höchste, Feinste, bis zur größten Feinheit gebrachte Pulver, z. B. der Chinarinde, des Eisens; insbes. der höchst gereinigte oder entwässerte Weingeist, Kraftgeist, Feuergeist; **Alkoholāt,** n. eine feste chem. Verbindung des Alkohols mit einem Salze; **alkohōlisch,** Alkohol enthaltend, weingeistig; **alkoholisieren,** zur feinsten Feinheit bringen (z. B. ein Pulver); zum größten Weingeist hinaufläutern; aufgraden, entwässern, hochgradig läutern; vergeistigen; **Alkoholisation,** f. die Weingeistentwässerung; **Alkoholismus,** m. ein krankhafter Zustand, der durch fortgesetzten übermäßigen Genuß des Alkohols, bes. des Branntweins, entsteht; **Alkoholométer,** n. ein Weingeistmesser, eine Senkwage zur Gehaltsprüfung eines mit Wasser verbundenen Alkohols; **Alkoholometrie,** f. die Lehre von der Prüfung des Alkoholgehalts einer weingeistigen Flüssigkeit.

Alkorān, s. Koran.

Alkoven, m. arab. (fr. alcôve, it. alcóva, span. alcoba, d. i. Schlafgemach, v. arab. al-qubbeh, ein gewölbtes Gemach, Zelt, von qabba, wölben) ein Bettverschlag, kleines Schlafgemach, Bettwinkel, Schlafzimmerchen, Nebengemach ohne Fenster, Nische.

All, engl. (spr. åhl) alles; **All right,** engl. (spr. åhl reit), ganz wohl, ganz recht; alles in Ordnung, einverstanden! **all's well,** engl. (spr. åhls uell), alles ist gut, alles ist in Ordnung.

alla, it. = fr. **à la;** z. B. **alla breve,** s. breve ꝛc.

Allabátti, pl. feine baumwollene, meist gestickte Zeuge aus Ostindien.

Allah, m. arab. (zusammengez. aus dem Artikel al

u. ilah, der Anbetungswürdige, Gott, von alaha, anbeten) Gott, der wahre Gott; (Allah-aalim, Gott ist allwissend; Allah-akbar, Gott ist groß).

allaitieren (spr. allät—), fr. (allaiter, v. lait, Milch) säugen, stillen; **Allaitement**, n. (spr. allät'máng) das Stillen, Säugen.

Allanlinie, f. Paketdampferlinie von Liverpool über Halifax nach Boston.

Allantiasis, f. (vom gr. allās, Gen. allántos, Wurst) Erkrankung durch Wurstgift.

Allantoïs, f. (v. gr. allās, Gen. allāntos, Wurst; also eig. wurstähnlich) die Harnhaut der Leibesfrucht bei Säugetieren, eine Fortsetzung der Blasenschnur; **allantoïsche Flüssigkeit**, zwischen der Allantois u. dem Amnium (s. d.) befindliche Flüssigkeit; **Allantoïn**, n. Scheidek. ein aus dieser Flüssigkeit durch Abdampfung gewonnener, der Harnsäure ähnlicher Stoff.

Allantotoxikon, n. gr. (von allās, Gen. allāntos, Wurst, u. toxikón, Gift) das in verdorbenen Leber- u. Blutwürsten sich entwickelnde Wurstgift.

allargieren, it. erweitern, breiter machen.

Allasch, m. (nach dem Gute Allasch in Livland; östl. von Riga, wo er hergestellt wird), ein in Allasch gebrannter Schnaps, ein Doppelkümmel.

Alläta, pl. l. (von allatus, a, um, Partizip von afferre, hinzubringen) das Hinzugebrachte, z. B. eines Weibes in die Ehe; **Allatür**, f. barb.-l. im ungar. Recht: die Mitgift der Frau, od. der von andern zu den Haushaltungskosten geleistete Zuschuß.

Allatration, f. nl. (v. l. allatrāre, anbellen) das Anbellen, Ankläffen.

Allèchement, n. fr. (spr. alläsch'máng; v. allècher, anlocken, v. l. allectare) auch l. **Allektation**, f. die Anlockung, Lockung, Reizung: die saubere (geleckte) Führung des Grabstichels bei Kupferstechern.

Allee, f. fr. (fr. allée, Gang; v. aller, gehen, aus dem lat. ambulāre entstanden) ein Gang, Lustgang, bes. ein Baumgang, Baumweg; **Alleebaum**, m. Straßenbaum.

Allegat, s. allegieren.

Allège, f. fr. (spr. alläsch'), **Alleggio**, m. (spr. alläddscho) it. (v. fr. alléger, it. alleggiare, ml. alleviare, erleichtern, von levis, leicht) ein Hilfsboot, Leichter, dessen man sich bei seichten Landungsplätzen bedient, um ein größeres Schiff über Wasser zu halten.

Allegiance, f. engl. (spr. ällihdschäns, v. fr. allégeance, v. l. alligare, anbinden, verbinden) Treue und Gehorsam, Untertanentreue; oath (spr. oh's) of allegiance, der Eid der Treue, Untertaneneid.

allegieren, l. (allegāre) eig. wohin senden; eine Schriftstelle anführen, sich darauf berufen; **Allegāt**, n. eine angeführte Stelle, Anführung, Berufung auf ein Gesetz; pl. **Allegāta**, angeführte Schriftstellen, Nachweisungen; **Allegatstrich**, Postb. Anlagestrich; **Allegation**, f. die Anführung od. Anziehung eines Schriftstellers.

Allegorie, f. gr. (allēgoría v. all-ēgoreīn, d. i. eig. etwas anders sagen oder ausdrücken) Sinnbild, Gleichnis, sinnbildliche Darstellung in Worten od. Zeichen, insbes. eine Bild- od. Gleichnisrede; ein sinnbildliches Gemälde; **allegórisch**, bildlich, sinnbildlich, uneigentlich, **allegorisieren**, sinnbildlich darstellen; sich verblümt ausdrücken, **Allegorist**, m. einer, der etwas sinnbildlich darstellt, Gleichnisredner.

allègre, fr. (spr. allähgr), munter, lebhaft, frisch.

allégro od. **allegraménte**, it. (vom l. alăcer, rasch, munter) Tonk. munter, geschwind, lebhaft; das **Allégro**, als Sachwort, ein lebhaftes, geschwind zu spielendes, munteres Stück; **allegro assái, a. di molto** od. **allegrissimo**, sehr od. möglichst lebhaft; **a. con brio, con fuoco, con spirito**, sehr lebhaft, mit Feuer; **a. con moto**, bewegt, geschwind; **a. maestoso**, mäßig, geschwind, mit Würde; **a. ma non troppo**, nicht zu geschwind; **a. non tanto** nicht sehr geschwind; **a. moderáto**, mäßig geschwind; **allegrétto**, etwas langsamer als **allegro; allegrettino**, ein gemäßigtes **allegretto; con allegrézza**, mit Munterkeit, Lustigkeit.

Allektion, f. Adlektion.

allelodidaktisch (vom gr. allélōn, einander, u. gr. didaktikós, ē, ón, zum Unterricht gehörig), auf den gegenseitigen Unterricht bezüglich, dazu gehörig.

Alleluiarium, n. eine Sammlung der psalmi alleluiatici, d. i. derjenigen 20 Psalmen, die das Wort Halleluja (s. d.) zur Überschrift haben.

Allemande, f. fr. (spr. all'mángd'; v. allemand, e, deutsch; vgl. Alemannen) ein deutscher od. schwäbischer Tanz; die schwäbische Tanzweise, ein Dreher, im 2/4-Takt; ein altes Tonstück in langsamem 4/4-Takt der v. Händel u. Bach komponierten Suiten; **Querelle d'Allemand**. f. fr. (spr. keräl) ein grundloser, nutzloser Streit, Streit um des Kaisers Bart (man nimmt neuerdings an, daß nicht der Volksname Allemand, sondern der Name der kampfsüchtigen Familie Alleman, die im 12.–14. Jahrhundert in der Dauphiné lebte, der sprichwörtlichen Redensart querelle d'Allemand zugrunde liegt).

allentándo und **allentáto**, it. Tonk. nachlassend, zögernd, langsamer.

Allenthésis, f. gr. das Vorhandensein fremder Körper im menschlichen Organismus und dadurch verursachte Krankheit.

allesieren, fr. s. alesieren.

allez, s. unter allons.

Alliage, s. alligieren; **Allianz**, s. alliieren.

allicieren, l. (allicēre) anlocken, anreizen.

allidieren, **Allision**, s. adlidieren.

Alliénsis dies, m. l. der Tag von Allia, fig. Unglückstag, wie jener der Schlacht an der Allia (387 v. Chr.), wo die Römer von den Galliern gänzlich besiegt wurden.

Alligátor, m. (entstellt aus dem span. el lagarto, die Eidechse, l. lacerta) oder **Kaiman**, m. das amerikanische Krokodil, die amerikanische Riesen-Eidechse.

alligieren, l. (alligāre, eig. anbinden), vermischen, versetzen = legieren 2.; **Alligation**, f. und fr. **Alliage**, f. r. n. (spr. alliahsch') die Vermischung der Metalle von ungleichem Werte zu einer Masse, Legierung; auch die Beimischung, der Zusatz; **Alligationsregel** od. **-rechnung**, die Vermischungsregel in der Rechenkunst, wonach der Gesamtwert einer aus ungleichen Stoffen gemischten Masse bestimmt wird, Mischungsrechnung.

Allignement, s. Alignement.

alliieren, fr. (allier, vom lat. alligare) verbinden; **sich —**, sich verbinden, verbünden, einen Bund schließen; **Alliierte**, pl. Bundesgenossen, Verbündete; **Alliance**, f. (spr. alliángß') od. **Allianz**, ein Verein, Bündnis (zwischen Staaten, z. B. **belle alliance**, der schöne [oder heilige] Bund zwischen Rußland, Preußen und Österreich im J. 1815); eine Eheverbindung; **Alliance** auch ein französisches Kartenspiel zu vieren, dem deutschen Solo ähnlich; **Alliancemaschine**, eine magnetelektrische Maschine, bei der achtmal je drei Magazine von Stahlmagneten ihre Pole gegen den rotierenden

Anker kehren, der in einem mit Elektromagneten versehenen Zylinder besteht; **Allianceewappen,** n. ein Ehewappen, in welchem das Wappen der Frau neben dem des Mannes steht; **Offensiv- und Defensiv-Allianz,** Angriffs- und Verteidigungsbund, Schutz- und Trutzbündnis; **Tripel-, Quadrupel-Allianz,** Dreibund, Vierbund; **Alliance israélite universelle,** f. fr. (spr. israelit üniversell), Weltverein zur Förderung des Judentums und seiner Bestrebungen, 1860 in Paris gegründet.

all ingrosso, it. im großen (fr. en gros).

Allitteration, f. nl. (vom l. littĕra, der Buchstabe) die Gleichheit der Anfangsbuchstaben, vermöge welcher Wörter mit gleichem Anfangslaut (wie Land und Leute, Mann und Maus) verbunden und in Verszeilen einander gegenübergestellt werden, der Buchstabenreim, Stabreim; **allitterieren,** gleichklingend anlauten.

Allium, n. l. Lauch, Knoblauch, pl. **Allien,** Lauche, Knoblaucharten; **Allÿl,** n. l.-gr. das mutmaßliche Radikal des Knoblauchöls.

allochrōīsch, gr. schillernd, farbenwechselnd; **Allochroïsmus,** m. Farbenwechsel.

Allokation, f. nl. eig. die Ansetzung; Anerkennung der Richtigkeit, Genehmigung eines in eine bereits übergebene Rechnung später eingeschalteten Postens.

Allokution, f. l. (allocutĭo, v. allŏqui, anreden) die Anrede, Ansprache, insbes. die Rede des Papstes an die versammelten Kardinäle (**allocutio ex cathĕdra,** Stuhlspruch, s. unter Katheder).

Allodium od. **Allōd,** n. ml. (v. althochd. alôd, d. i. Ganzbesitz, freier Besitz, vgl. altsächs. ôd, Gut, Besitz, althochd. ôtag, begütert, dazu gehört der altgerman. Name Odoardo, Edward; aber das Wort ist erst aus dem mittellat. allodium, der latinisierten Form des genannten al-ôd, ins Neuhochdeutsche aufgenommen worden) ein ganz eigenes, nicht zum Lehn erhaltenes Gut, Eigengut, Erbgut, Freigut; **allodiāl,** erbfrei, lehnzinsfrei; **Allodiāl-Erbe,** der Erbe der Eigengüter eines Verstorbenen; **Allodialgut** = Allod; **Allodialität,** f. Lehnzinsfreiheit, insbes. die Freiheit der deutschen Bundesstaaten von dem ehemaligen kaiserlichen und Reichslehnbande; **allodifizieren,** zum Freigute machen; **Allodifikation** oder **Allodierung,** f. die Verwandlung der Lehngüter in freies Eigentum.

Allodoxie, f. gr. (allo-doxía) andere, od. irrige Meinung, Lehre; vgl. Heterodoxie.

Allogandromelie, gr. (v. mélos, Glied; eigentl. fälschlich menschengliedrig) eine Mißgeburt, die darin besteht, daß ein Tier menschenähnliche Glieder hat.

Allogrăphum, n. gr. fremde Handschrift.

Alloi od. **Aloi,** m. fr. (spr. alloá, v. à loi, nach dem Gesetz) der Gehalt, Schrot u. Korn einer Münze.

Allolalie, f. gr. krankhafte Neigung zum Falschsprechen.

allongieren od. r. **alongieren** (spr. alongschieren), fr. (alonger, von long, lang) in die Länge ziehen, verlängern, ausdehnen, anleinen; **Allonge,** f. (spr. alóngsch') die Streckstange, Verlängerungsstange beim Minieren; die lange Leine, woran man die Pferde traben läßt; ein Ansatz- oder Verlängerungsstück, z. B. an einem Tische; ein Anhängsel oder Anhangszettel an einem Wechsel, dessen Rückseite mit Indossamenten angefüllt, der aber noch nicht verfallen ist (engl. rider, spr. reider); **Allongeperücke,** eine Perücke, die aus lang herabfallenden Locken besteht, Staatsperücke aus der Zeit Ludwigs XIV.

allons! fr. (spr. allóng; von aller, gehen) gehen wir! auf! fort! vorwärts! munter! wohlan! **allons enfants de la patrie,** laßt uns gehen, Kinder des Vaterlands! der Anfang des bekannten franz. Revolutionsliedes, der Marseillaise; **allez!** (spr. alléh), geht! geh! vorwärts! **allez-vous-en!** (spr. wúsáng) fort! von hinnen! gem. packe dich!

allonȳm, gr. unter anderem, fremdem Namen.

Allopathie u. **Allöopathie,** f. gr. (von állos, ein anderer, oder alloios, verschiedenartig, u. páthos, Leiden, Krankheit) eig. Leidensverschiedenheit, daher auch: Übertragung einer Krankheit von einem Teil auf einen andern; gew. aber = **allopáthische** (od. **allöopáthische**) **Heilmethode,** wonach man Mittel anwendet, welche eine dem Übel entgegengesetzte Wirkung hervorbringen, im Gegensatz der Homöopathie (s. d.); jetzt überhaupt ganz allgemeine Bezeichnung der neuern medizinischen Wissenschaft; **Allopáth** oder **Allöopáth,** m. wer einen Krankheitszustand durch gegensätzliche Mittel heilt oder sich zu diesem Heilverfahren bekennt.

alloquieren, l. (allŏqui) anreden; **Alloquium,** n. die Anrede, vgl. Allokution.

allotieren, fr. durch das Los zuteilen; **Allotement,** n. (spr. Allot'máng) das Los, der Anteil; **Allotment-System,** n. engl. (spr.—ment—) Nutznießung eines Stück Landes, die Landarbeitern statt des Lohnes gewährt wird.

Allotria, pl. gr. (v. allótrĭos, a, on, fremd, fremdartig) Nebendinge; Streiche, Unfug; **Allotriodontie,** f. die Einsetzung falscher Zähne; **Allotriologie,** f. Einmischung fremdartiger Dinge in die Rede; **Allotriophagie,** f. gr. die krankhafte Begierde nach ungewöhnlichen Speisen.

Allotropie, f. gr. (von állos, anders, und trépein, wenden) Scheidek. die Eigenschaft eines Stoffes, mit wesentlich verschiedenen Eigenschaften (Kristallform, spez. Gewicht 2c.) aufzutreten, wie z. B. der Kohlenstoff als Diamant und Graphit oder der Sauerstoff als gewöhnlicher Sauerstoff und als aktiver Sauerstoff oder Ozon; auch diese verschiedenen Zustände selbst. **Allotropieen** od. **allotropische Zustände; allotrop,** mehrförmig.

allouieren (spr. —lu—), fr. (allouer = engl. allow, vom ml. allocare) einräumen, zugestehen, gelten lassen, **allouābel** (fr. allouable), gültig, zulässig; **Allouance,** f. fr. (spr. Alluángß') Einräumung, Zulassung.

Alloxān, n. gr. ein durch Einwirkung starker Salpetersäure auf Harnsäure erzeugter Körper; ein verwandter u. ähnlich erzeugter Stoff ist das **Alloxantin;** eine wässerige, mit Fett vermischte Lösung des Alloxäns, dient als Schminke.

Allspice, engl. (spr. åhlßpeis, d. i. bestes od. Hauptgewürz, Allerlei-Würze, Haupt-Spezerei; alle Arten, species, von Gewürzen hießen früher especĭae oder Spezereien) Nelkenpfeffer, ein Gewürz = Piment, s. d.

all's well, engl. (spr. åhls uëll), alles ist gut, alles ist in Ordnung, im englischen Kriegsdienst, bes. in der Marine, die Antwort des Wachtpostens auf den Anruf des nachsehenden Offiziers. Vgl. all.

alludieren, l. (alludĕre) auf etwas anspielen; **Allusion,** f. die Anspielung; **allusōrisch** u. **allusiv,** nl. anspielend, andeutend.

Allümette, f. (spr. —mett'; v. allumer, anzünden) Streich- oder Zündhölzchen; Schnellfeuer.

Allüre, f. fr. (v. aller, gehen) der Gang, die Art zu

gehen, das Fuß- oder Gehwerk, Fußgestell bei Pferden; auch die Fährte oder Spur von Tieren; uneig. auch bes. der pl. **Allüren** (fr. allures), Gang und Haltung eines Menschen, das Auftreten, Benehmen.

Allusion, allusorisch, s. alludieren.

Alluviōn, f. l. (alluvĭo, von alluĕre, anspülen) die Anschwemmung, Anspülung; **Alluvionsrecht,** das Anschwemmungsrecht, das Recht, das Land, welches ein Fluß an ein Ufer anschwemmt, sich zuzueignen; **Alluvium,** n. das Angeschwemmte, die obersten und jüngsten Lagen der festen Erdrinde, wie Torf, Dammerde, Süßwasserkalk &c.; Uferanwuchs; Schwemmland; **alluviāl,** nl. angeschwemmt, z. B. Alluvial-Boden.

Allȳl, s. unter allium.

Alma oder **Almud,** f. älteres türk. Gemäß für Öl, Wein &c. = 5,2048 l.

Almacks, pl. engl. (spr. ālmäcks) Modebälle der feinen Gesellschaft in London (so benannt, weil der erste Besitzer des Hauses, in welchem sie gehalten wurden, Almack hieß), dann auch an andern, bes. Badeorten.

Almáde oder **Almadīe,** f. engl. u. fr. (vom arab. ma'dijat, ein Floß) ein Kahn der Neger aus Baumrinde; ein Schnellsegler in Ostindien.

Almagḗst, m. arab.-gr. (im Arab. al-madschistī = gr. mégistē, die größte, näml. syntaxis, Sammlung, mit vorgesetztem arab. Artikel al) arab. Name des griech. sog. größten Werks über die Sternkunde, von Ptolemäus im 2. Jahrhundert.

Almágra, f. (vom arab. al-magrat, die rote Erde) spanisches Braunrot, zum Färben, als Arznei &c. gebraucht.

alma mater, s. Mater; **Alme,** f. ein Trockenherd (in der Kartonfabrikation).

Almanach, m. (es ist weder auf arab. al-minha, Geschenk, noch hebr. manâh, zählen, zurückzuführen, sondern auf ein von Eusebius erwähntes griech.-ägyptisches Wort almenichiaká, Kalender) ein Jahrbuch, Kalender; jetzt bes. von jährlich erscheinenden Sammelwerken, z. B. Musen-Almanach u. dgl. Das Wort Almanach findet sich zuerst bei dem um 1460 zu Wien lebenden Astronomen Georg v. Peuerbach, der einen Almanach pro annis pluribus herausgab.

Almandīn, m. (von Alabanda, einer Stadt in Karien, wo er hauptſ. gefunden wurde) edler Granat.

Almánsor oder **Almanzor,** m. arab. Name: der Verteidiger, der Siegreiche, (von Gott) Beschützte.

Almarĭa, f. ml. (urspr. almarĭum, entst. aus dem lat. armarĭum, Schrank, vom lat. arma = Waffen, Gerät; oberd. die Almer, Almerei) der Urkundensaal, Urkundenschrank in einer Kirche oder einem Kloster; Kasten zu verschiedenem Gebrauche.

al marco (ital.), nach dem reinen Gold- und Silbergewicht.

Alme, f., s. alma.

Almē oder **Almeh,** f. (arab. a'limeh, Fem. von a'lim, unterrichtet) öffentliche Tänzerinnen und Sängerinnen in Ägypten, Indien und Persien.

Almei, n. weißes, kohlensaure Salze enthaltendes Zinkoxyd, das in der Färberei und Medizin Verwendung findet.

Almeidan, m. pers. (vom arab. maidat, ein Tisch) der Markt, s. Basar.

Almilla, f. span. Wams, baumwollene Unterweste, unter dem Kamisol (Chupa) getragen.

Almohāden und **Almoravīden,** pl. zwei mohammedanische Sekten und Dynastien in Spanien.

Almorāham, n. arab. der erste Monat des Jahres im arabischen Kalender.

Almosen, n. (aus dem gr. eleēmosýnē, d. i. Mitleid, Barmherzigkeit, verderbt) eine milde Gabe an Arme, Wohltat, Armengabe, Armensteuer, Armengeld; **Almosenīer,** m. (fr. aumônier, altfr. almosnier) ein Almosen- oder Gabenverteiler, Armenpfleger; Titel der Beichtväter katholischer Fürsten; in Frankreich auch: katholischer Feldprediger; **Groß-Almosenier,** früher in Frankreich der höchste Geistliche, eine von Franz I. eingeführte Würde.

Almucium, n. ml., auch: **Armutia** oder **Amicia,** f. eine geistliche Kopftracht im Mittelalter, die auch die Schultern mit bedeckte (aus dem Worte entstand unser nhd. Wort: Mütze).

Almuda od. **Almud,** m. span. (v. arab. al-mudd, v. madda, ausbreiten) ein älteres Getreidemaß = $^1/_{12}$ Fanega (s. d.); **Almude** oder unr. **Almonde,** m. früher portug. Öl- und Weinmaß, in Lissabon = 16,74, in Porto = 25,43 l.

Almukántharat, m. arab. (v. qantara, bogenartig krümmen), der Höhenkreis, mit dem Horizonte parallel an der Himmelskugel gezogener Kreis.

Al Mumĕnin, pl. arab. die Nachkommen Mohammeds.

Aloē, f. gr. (alóē; von indisch haloha, d. i. das wohlriechende Aloëholz) eine ausländische Pflanzengattung, bes. in Afrika; auch der aus den abgeschnittenen Blättern mehrerer Arten ausfließende bittere, heilsame Saft; auch f. Agave, s. d.; **Aloë-Extrakt,** m. getrockneter und gereinigter Saft der Aloë, ein Abführmittel; **Aloë-Hanf,** m. ein gelblich-weißer Faserstoff, der aus verschiedenen in Westindien, Ostindien und Südamerika heimischen Arten der Agave gewonnen wird, besonders von Agave americana; er wird namentlich zu Tauwerk, Teppichen u. a. verwendet; **Aloë-Holz,** s. Agallochum, Kordie; auch Paradiesholz; **Aloë-Säure,** f. eine Säure, die entsteht, wenn Aloë mit Salpetersäure gekocht wird, als Farbstoff verwendet zum Braunfärben; **Aloīn,** n. ein eigentümlicher Stoff in der Aloë, das Aloëbitter.

Alogīe, f. gr. (alogía, von dem vern. a- u. lógos, Vernunft) Unvernunft, Unüberlegtheit, Widersinnigkeit, Unsinn; **Alogotrophīe,** f. gr. Heilk. die ungleiche Ernährung der Körperteile; **alógisch,** unvernünftig, nicht logisch; **alogistisch,** unbesonnen.

Alot, s. Alloi; **Alloīn,** s. Aloë; **Alonge,** s. Allonge; **Alonso** = Alfons, d. i. Adalfuns, d. i. bereit an Geschlecht (Adel) ausgezeichnet zu werden, altdeutscher Name.

Alopekīe, f. gr. (alōpĕkia, von alṓpēx, Fuchs) das Ausfallen der Haare.

Alōse, f. fr., gekürzt; **Alse** (fr. alose, aus l. alausa), Mutterhering, Maifisch, Gangfisch, eine dem Hering verwandte Fischart in der Nordsee, dem Mittelmeer und in nordamerik. Gewässern (Alausa vulgaris).

Aloysius od. **Aloys,** m. = Ludwig, s. d. (wovon es nur die ältere, bei den romanischen Völkern übliche Form ist); **Aloysie,** f. = Louise.

Alpacca oder r. **Alpáka,** n. peruan. eine Art des Lamas mit trefflicher Wolle (man unterscheidet dreierlei Lamaziegen oder Schafkamele: Lama, Alpaka und Vikuna oder Vikogna); aus dieser Wolle bereitetes Zeug; **Alpāka,** n. eine Art Neusilber, Chinasilber.

Alpagattes, pl. fr. (spr. —gátt) französische Schuhe aus altem Tauwerk und Stricken, besonders in den Pyrenäen in Gebrauch.

al pari (ital.), zum Nennwert, vollwertig, im Nennwert stehend (von Wertpapieren, im Gegensatz zu: unter pari, d. i. unter dem Nennwerte, und: über pari, d. i. über dem Nennwerte).

Alpen, pl. (l. Alpes; urspr. keltisch; ir. u. gäl. alp, ailp, Anhöhe) hohe Gebirge, Hochgebirge, bes. in der Schweiz, Schweizergebirge; **alpinisch**, den Alpen angehörig, ihnen entsprechend; **Alporâma**, n. gr. die Hochgebirgschau, Gletscheransicht; **Alpenjäger**, pl. ital. und frz. Truppen, die zur **Bewachung** der Alpentäler bestimmt sind (seit 1872).

Alpha, n. der erste griech. Buchstabe; uneig. der Anfang; **Alpha und Omĕga**, Anfang und Ende, alles in allem (s. A und O); **Alpha privatîvum**, n. das griech. Beraubungs-A, verneinende a- (s. d.); **Alphabēt**, n. (l. alphabētum, von alpha u. bēta, den ersten beiden griech. Buchstaben) das ABC, die Buchstabenreihe, Buchstabenzahl, bei Buchdr. eine Zahl von 23 gedruckten Bogen; **Alphabetarius**, m. nl. ein Abc-Schüler. **alphabetisch**, nach der Buchstabenfolge; **Alphabetschloß**, n. ein Buchstabenschloß, künstliches Vorlegeschloß.

Alphonsin, n. Heilk. ein dreiarmiger Kugelauszieher bei Schußwunden (von Alphons Ferri 1552 erfunden); **Alphonsinische Tafeln**, pl. Sternen-Verzeichnisse von Alphons X., König von Kastilien.

Alphus, m. gr. (alphós) Heilk. ein Mehlfleck, weißer Hautfleck.

Alpiou, m. fr. (spr. —iuh; vom it. alpiù, eig. aufs höchste) ein Kartenohr, oder das Zeichen, das man in die Karte macht, wenn man nach gewonnenem Satze das Spiel höher treibt; vgl. Paroli.

Alporama, s. Alpen.

Alquifū̆, n. arab., od. **Alquifoux** (fr. alquifoux, spr. alkifū, span. alquifol für alcofol, alcohol; vgl. Alkohol), ein Schönheitsmittel der arabischen Frauen zum Schwärzen der Wimpern und Augenbrauen, welches besonders aus Bleiglanz besteht.

Alraune, f., pl. —**n** (kein Fremdwort, sondern das althochd. alrûna, d. i. im geheimen wirkender, weissagender Geist, von got. rûna, d. i. Geheimnis), eine Pflanze mit einer rübenähnlichen Wurzel (Mandragore, s. d.), aus der nach altem Aberglauben jene kleinen weissagenden Kobolde, die man auch Gold-, Galgen- oder Erdmännchen nannte, geschnitten wurden; der kleine weissagende Zaubergeist selbst.

Alse = Alose, s. d.

Alt, Alto, m. it. (= l. altus, hoch) die zweite Stimme in der Musik, höhere Mittelstimme (= Mezzo-Sopran); **Altist**, m. Altsänger; **alta ottava**, eine Oktave höher zu spielen.

Altān, m., pl. **Altane** (it. altana, vom l. altus, hoch) ein Austritt, Vorbau, Söller an einem Hause.

Altar od. **Altār**, m. (l. altāre, n. Opfertisch), pl. **Altāre**, Kirchentisch; **Altaragium**, n. ml. ein Altargut, etwas dem Altar Geweihtes; **Altarist**, m. Altardiener, Meßknabe; **altare portabile**, n. l. ein Tragaltar; **a. summum**, n. der Hochaltar.

Alta Viŏla, s. Viola 2.

Alteklāre, f. d. i. die hohe, helle, leuchtende Waffe; es war der Name des Schwertes Olivers, eines der Helden aus der Umgebung Karls des Großen (entstanden aus altfr. Halte [d. i. Haute] clere, und dies wieder aus lat. alta clara).

Altelik, eine türkische Silbermünze = 1,1 Mk.

Altĕllus, m. nl. ein Gemeindepflegling.

alter, **a**, **um**, l. der ꝛc. andere; **alter ego**, das andere Ich; ein Stellvertreter; **altera pars**, der andere Teil, die Gegenpartei, vgl. audiatur und Part; **altĕra pars Petri**, = secunda Petri, s. Sekunda; **altĕrum tantum**, n. noch einmal soviel, das Doppelte oder Zwiefache; die bis zur Größe des Kapitals angewachsenen Zinsen.

alterabel, Alteration ꝛc., s. alterieren.

alterieren, nl. (alterāre, fr. altérer, vom l. alter) verändern, gew. nachteilig verändern, verschlimmern; erschrecken, bestürzt machen; aufbringen; **sich** —, in eine Gemütsbewegung geraten, aus der Fassung kommen, erschrecken, sich ärgern ꝛc.; **Alterantia**, pl. = Alterativa, s. u.; **alteráto**, it. Tonk. verändert; **alterābel** (fr. altérable), veränderlich, wandelbar; **Alteration**, f. die Gemütsbewegung, Erschütterung, Aufregung, der Schreck, Ärger; **Alteratīva** od. **alterierende Heilmittel**, pl. umstimmende, die Säfte allmählich verbessernde Heilmittel, s. v. w. Allöotika.

Alterkation, f. l. (altercatio) die Veruneinigung, der Zwist, Zwiespalt.

altérnus, **a**, **um**, l. einer um den andern, abwechselnd; **alterna ratio**, f. verwechseltes Verhältnis; **alternieren**, l. (alternāre) wechseln; abwechseln; **alternierendes Fieber**, ein Wechselfieber; **alternierende Häuser**, Fürstenhäuser, welche in der Herrschaft od. gewissen Vorrechten miteinander abwechseln; **Alternation**, f. (l. alternatio) Abwechselung, Veränderung; in der Diplomatik: die Sitte, wonach Mächte, welche Verträge miteinander abschließen, in den darüber ausgefertigten Urkunden zur Behauptung ihrer Ranggleichheit in verschiedener Ordnung genannt werden; auch das **Alternat**; **altern tim**, l., **alternatīve** nl., **alternaménte**, **alternativaménte**, **altérno**, it., oder **alternatīv**, eins ums andere, abwechselnd; **Alternativfeuer**, ein Wechselfeuer; **Alternatīve**, f. fr. das Entweder—Oder, Notwahl zwischen zwei Entschlüssen, Doppelwahl; **Alternātor**, m. l. Wechselstrommaschine, eine Magnet- od. Dynamomaschine, die Wechselströme, d. i. Ströme von sich stets ändernder Richtung erzeugt.

alterūter, l. (uter, welcher von beiden; vgl. alter) einer von beiden.

Altēsse, f. fr. (it. altézza, von alto = l. altus, hoch) Hoheit, Durchlaucht; mit **impériale** (spr. ängperiál'), Kaiserliche Hoheit, **royale** (spr. roajál'), Königliche Hoheit, **sérénissime** (spr. —ihm'), Durchlaucht, verbunden, als Anrede an Prinzen aus kaiserl., königl. u. fürstl. Häusern.

Althee, f., **Althaea**, l. (althée, fr.; gr. althaía, von álthein, heilen) das Eibischkraut, die Heil- oder Wintermalve, eine Pflanze, deren Wurzel einen süßlichen Schleim enthält, welcher, mit arabischem Gummi, Zucker und Eiweiß gemischt, die weiße Reglisse gibt.

althionisch, arab.-gr. aus Alkohol und Schwefel bestehend.

Altimeter ꝛc., s. altus.

Altin, m. (tatar. altyn, Gold) eine ehemalige russische Silbermünze von 3 Kopeken = 11⅙ Pf.

Altist, Alto, s. unter Alt.

Altkatholizismus, m. eine Abzweigung von der katholischen Kirche, die dadurch entstand, daß im März 1871 der Stiftspropst Döllinger in einem Briefe an den Erzbischof gegen das am 18. Juli 1870 verkündigte Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes Widerspruch erhob.

altus, **a**, **um**, l. hoch; tief; **altior, altius**, Komp. höher, tiefer; **altiora**, pl. höhere Sachen, Kenntnisse, Wissenschaften; **ad altiora schreiten**, zu höheren Dingen od. höher, weiter schreiten; **Altimeter**,

n. l.-gr. (vom gr. métron, das Maß) der Höhenmesser, das Werkzeug zum Höhenmessen; **Altimetrie,** f. die Höhenmessung, Höhenmeßkunst; **altimetrisch,** höhenmessend; **altisŏnant,** hochtönend; **altitudo meridiana,** f. l. die Mittagshöhe; **altius non tollendi,** die auf einem Grundstücke ruhende Verpflichtung, nicht über eine bestimmte Höhe hinaus zu bauen.

Altruismus, m. l. Menschenliebe, Uneigennützigkeit; **altruistisch,** von Menschenliebe eingegeben, selbstlos.

Aludél, m. od. f., pl. **Aludels** od. **Aludeln,** fr. u. span. (wahrscheinl. arab. Ursprungs) ein Sublimiertopf, Läuterungsgefäß (vgl. sublimieren), das aus kurzen kegelförmigen Tonröhren besteht, welche ineinandergeschoben werden; **Aludelschnur,** f. eine Reihe solcher ineinandergeschobener Tonröhren.

Alūmen, n. l. der Alaun (s. d.); **alūmen crudum,** gemeiner Alaun; **a. plumōsum,** Federalaun, Haarsalz, Eisenalaun; **a. ustum,** gebrannter Alaun; **Alumia,** f. nl. Alaun- od. Tonerde; **Alumināte,** pl. Tonerde-Verbindungen, worin diese Erde sich als Säure verhält; **Aluminīt,** m. die bei Halle vorkommende schwefelsaure Tonerde; **aluminōs,** l. (aluminōsus, a, um) alaunhaltig; **Aluminium, Aluminium** od. **Alumīn,** n. nl. Tonmetall, das Metall der Alaun- od. Tonerde; **Aluminiumbronze,** f. eine Mischung aus Aluminium und Kupfer, von goldgelber Farbe; **Aluminium-Oxyd,** n. Tonerde.

Alúmnus, m. l. (von alĕre, ernähren) ein Zögling, Kostschüler; bes. Chorschüler; pl. **alumni** od. **Alumnen; Alúmna,** f. eine Pflegetochter, Kostschülerin; **Alumnāt** od. **Alumnēum,** n. nl. eine Nähr- od. Pflegschule, Lehranstalt, deren Schüler auch beköstigt werden; **Alumnatikum,** n. eine Abgabe od. Beisteuer der Pfarrer und Pfründner für das Seminar des Kirchsprengels.

Alunit, m. = **Alaunstein,** s. unter Alaun.

Alveārium, n. l. (von alvĕus, Höhlung; Mulde, Becken) 1. der Bienenstock; 2. die Ohrenhöhle, Ohrenschmalzhöhle; **Alvéolen,** pl. (l. alveŏli, v. sing. alveŏlus, Verkl. v. alvĕus) Fächer, Abteilungen bei manchen Schaltieren; Zahnhöhlen, Zahnzellen im Kiefer; auch Bienenzelle, Wachszelle; **alveolār,** nl. die Zahnzelle betreffend; **Alveolarnerven,** Kiefernerven.

alvus, f. l. der Unterleib; **per alvum,** Heilk. durch den Stuhlgang; **alvi fluxus,** der Bauchfluß; **alvus laxa,** offener Leib; **a. obstrúcta,** verstopfter Leib.

Alÿke, Alÿsis, f., **Alysma,** n., **Alysmus,** m. gr. (von alÿein, irr im Geiste sein) Heilk. Unruhe, Beängstigung; **alyktisch,** ängstlich, beklommen.

Alÿssum, n. gr. (álysson) Steinkraut, ein Heilmittel gegen die Tollheit, bes. Hundswut.

Alyta, pl. gr. (von dem vern. a- u. lýein, lösen) unauflösliche Aufgaben, unerklärliche Dinge.

alzaménto di máno, m. it. (v. alzare, erheben, l. gleichs. altiare, v. altus, hoch) Tonk. das Erheben der Hand beim Taktschlagen, der Aufschlag.

amábile, amabilménte, amorévole, amoróso, it. Tonk. liebevoll, zärtlich; **Amabilität,** f. l. (amabilitas) Liebenswürdigkeit.

Amadéus, nl. männl. Name: Liebegott, Gottlieb; **Amadeisten,** pl. eine besondere Brüderschaft der Franziskaner im 14. Jahrh.

Amādis, m. der Held eines großen altfranz. Sagenkreises: Amadis de Gaule, Amadis von Gallien; ein Romanheld, ritterlicher Liebhaber; ein festanliegender Hemdärmel (fr. manche en Amadis); eine Art Handkrausen.

amaigrieren, fr. (spr. ama—) abmagern; **Amaigrissement,** n. (spr. —griss'máng), Abmagerung.

Amalgáma od. **Amalgam,** n. arab. (durch Buchstabenversetzung aus dem gr. málagma, d. i. Erweichung, mit vorgesetztem, den arabischen Artikel al bergendem a), eine Quecksilberverbindung, d. i. Mischung eines Metalls (bes. Gold oder Silber) mit Quecksilber; uneig. überh. ein Gemenge; elektrisches Amalgam, eine Quecksilberverbindung, mit der die Reibzeuge der Elektrisiermaschine bedeckt werden (gute elektrische Amalgame sind z. B. Musivgold u. gepulverter Braunstein); **amalgamieren,** nl. verquicken, Metalle mit Quecksilber innig verbinden, verschmelzen; **Amalgamierwerk,** n. eine Anstalt, in welcher die Metalle aus den Erzen durch Amalgamieren gewonnen werden; **Amalgamation,** f. das Verbinden der Metalle mit Quecksilber, die Verquickung.

Amalia od. **Amalie,** weibl. Name (aus it. Amália, das aber auf altnord. das aml-, u. althd. amal-, die Geschäftigkeit, zurückgeht) die Strebsame, Geschäftige.

Amalthéa, f. gr. (Amáltheia) Fabell. eine Nymphe, welche den Jupiter mit der Milch einer Ziege ernährte; auch diese Ziege selbst. Dem Horne, welches die Ziege verlor, gab Jupiter die Kraft, alles, was man wünschte an Speise und Trank, zu verleihen; daher das Horn der Amalthea, s. v. w. Horn des Überflusses, Füllhorn.

Aman, m. arab. bed. Sicherheit, Schutz; **Aman rufen** od. **fordern,** sich dem Sieger auf Gnade ergeben.

a manco (it.) od. **Amanco,** n. (v. l. mancus, s. d.) Kfspr. das Fehlende, der Abgang, das Soll; der Abzug an einer Summe; auch der Vorschuß, die Forderung.

Amánda, f. l. (von amāre, lieben) weibl. Name: die Liebenswürdige; **Amándus,** männl. Name: der Liebenswürdige.

Amandé, m. fr. (spr. —mangdéh) Mandelmilchtrank; **amandes cassées,** pl. (spr. amangd kasseh) geschälte Mandeln; **a. en coques,** pl. (spr. —ang kohk) Mandeln in Schalen; **Amandine,** f. Seife aus Mandelseifencrême.

Amandus, s. unter Amanda.

Amánische Weide, ein weichhaariger, braunzweigiger Weidenstrauch im Österreichischen.

Amanitīn, n. nl. Giftstoff der Pilze.

Amant, m. fr. (spr. amáng; v. l. amans, liebend), der Liebhaber, Geliebte; **Amante** (spr. amángt'), f. die Geliebte, Liebste; **amántes, améntes,** l. (pl. v. amans, amens), Verliebte sind Narren, — verliebt, verdreht.

Amanuénsis, m. l. (von manus, Hand) Gehilfe, bes. Schreibgehilfe, Schreiber, Hilfsarbeiter.

Amāra, pl. l. (v. amārus, a, um, bitter) bittere Heilmittel, Bittermittel, Bitterkeiten; **amareszieren** (l. amarescĕre), bitter werden; **amarézza,** it. Bitterkeit; Betrübnis; **con amarézza,** Tonk. mit Betrübnis; **Amarīn,** n. nl. der Bitterstoff; **amarulént,** l. bitter; **Amarulénz,** f. nl. die Bitterkeit.

Amaránt, m. gr. (amárantos, unverwelklich, von dem vern. a- u. marainein, welken) eine Pflanzengattung, bes. in Südamerika, deren Blüten getrocknet ihre Farbe behalten; das Tausendschön, der Gartenfuchsschwanz; **Amarantholz,** dunkelrotes, hartes, westindisches Holz; **Amaránte,** weibl. Name: die Unverwelkliche.

Amarélle, f. (aus dem it. amarello, ml. amarellum, d. i. etwa „weinsäuerlich", v. l. amarus, bitter) die Weinkirsche, eine Art großer weinsäuerlicher Kirschen; der Herbstenzian, ein bitteres, krautartiges Gewächs, Ersatz des Hopfens in Schweden.
amarezzieren, amarézza, s. Amara.
amarinieren, fr. (amariner) an die See gewöhnen.
Amaruschlange, f. eine 9 bis 10 m lange, von den Antis in Peru göttlich verehrte Schlange.
Amaryllis, f. gr. Name von Hirtinnen in Schäfergedichten; die Narzissenlilie, ein Zwiebelgewächs aus Südamerika und Südafrika.
Amasésis, f. gr. (v. vern. a- und masáomai, kauen) das Nichtkauen, Unvermögen zu kauen.
Amasius, m. der Liebhaber; **Amasia,** f. die Geliebte.
amassieren, fr. (amasser, von masse) aufhäufen; **Amassette,** f. der Spatel, das Farbenmesser der Maler; **Amassement,** n. (spr. Amass'máng), Anod. Aufhäufung.
Amateur, m. fr. (spr. amatöhr; l. amātor, it. amatore) der Liebhaber, Kunstfreund; überh. wer etwas nicht als Geschäft od. Erwerbsmittel, sondern zum Vergnügen treibt, = Dilettant; **Amateur-Photograph,** m. Photograph aus Liebhaberei, Gelegenheits-Photograph (im Gegensatz zum Berufs-Photographen); **Amateur-Photographie,** f. das Photographieren aus Liebhaberei, Gelegenheits-Photographie; Erzeugnisse der Gelegenheits-Photographie; **Amateur-Radfahrer,** m. Sportfahrer, Herrenfahrer; **Amatrice,** f. (spr. amatrihß') die Liebhaberin, Kunstfreundin; **Amātus,** m. l. (von amāre, lieben) der Geliebte; **Amāta** oder **Amāte,** f. die Geliebte; **Amatorium,** n. l. (von amatorius, a, um, verliebt, liebevoll) ein Liebesmittel, Liebestrank = Philtrum.
Amathie, f. gr. (amathía) Unwissenheit.
Amathusia, f. gr. u. l. ein Name der Venus von der Stadt Amathūs (Amathunt) auf der Insel Zypern.
Amaurōsis, f. gr. (von amaurūn, verdunkeln, amaurós, dunkel) die Verdunkelung; Stockblindheit, der schwarze Star.
Amausen, pl., farbige Glasflüsse, künstliche Edelsteine aus Glas.
Amazōne, f. gr. (Amazōn, abgel. v. vern. a- und mazós, weibliche Brust) pl. **Amazōnen,** ein fabelhaftes Volk kriegerischer Weiber in Asien, welchen, der Sage nach, in der Kindheit die rechte Brust abgebrannt ward, um sie zum Bogenspannen geschickter zu machen; überh. eine Heldin, ein kriegerisches Frauenzimmer, ein Heldenweib, Mannweib; **Amazōnenfluß,** der größte südamerikan. Fluß, Maranhon, an dessen Ufern der portugiesische Schiffshauptmann Orellana im J. 1539 kriegführende Weiber angetroffen haben will; **Amazōnenkleid,** auch: **Amazōne,** ein weibliches Reitkleid.
ambābus (manĭbus), l. (von ambo, ambae, beide) mit beiden Händen, z. B. eine Gelegenheit, ein Anerbieten ergreifen.
Ambachtslehn, n. altd. d. i. Amtslehn (l. feudum ambactae od. officii; von got. das andbahti, althochd. ambaht, Dienst, woraus mittelhochd. ambet, neuhochd. Amt entstand), ein Lehn mit der Verpflichtung, ein Amt, bes. Hofamt, zu verwalten; **Ambacti,** pl. (nach Cäsar) freiwillige Dienstmannen eines Mächtigen.
ambāges, pl. l. Umschweife, Umwege, Weitläufigkeiten; **per ambāges,** durch Umschweife, auf Umwegen; **ambagiös** (l. ambagiōsus), weitschweifig; **Ambagiosität,** f. Weitschweifigkeit.
Ambár, m. oder die **Ambárre,** pl. **Ambárren,** russ. (v. pers. embâr) Niederlage von Kaufmannsgütern, Magazin.
Ambarvalien, pl. l. (ambarvalĭa, v. amb-, um, u. arvum, Ackerfeld) festliche Feldumgehung, Feldweihe, Feldopfer, welche bei den alten Römern der Göttin Ceres im Frühling dargebracht wurden.
Ambassāde, f. (spr. angbassáhd'; fr., urspr. aber vom got. andbahti, Dienst, althochd. ambaht, mittelhochd. ambet, jetzt zgez. Amt, woraus im Mittell. ambascia, it. ambasciata gebildet wurde) Gesandtschaft; **Ambassadeur** (spr. angbassadöhr), ein Gesandter, Botschafter, der Vertreter oder Geschäftsführer eines Fürsten und Staates an einem fremden Hofe.
Ambe, f. it. (ambe, beide, vom l. ambo, ambae) ein Zweitreffer, das Treffen zweier nebeneinanderstehender Nummern von fünf Nummern in der Zahlenlotterie (Lotto).
Amber, s. Ambra.
Ambidéxter, m. (spätlat. Nachahmung des gr. amphidexios) auf beiden Seiten recht oder rechts: ein Mensch, der die linke Hand gleich der rechten oder beide Hände gleichmäßig gebrauchen kann; auch wer in allen Sätteln gerecht ist, auf beiden Achseln trägt, ein Achselträger; **Ambidexterität,** f. gleicher Gebrauch der Linken und Rechten; Achselträgerei.
Ambient, s. ambieren.
ambigieren, l. (ambigĕre) unentschlossen sein, schwanken; **Ambigŭum,** n. (vom l. ambigŭus, a, um) etwas Zweideutiges, Doppelsinniges; **in ambigŭo,** l. ungewiß, im Zweifel; **ambigu,** fr. (spr. angbigü) zweideutig; **Ambigū,** n. ein Gemisch, Gemenge von einander entgegengesetzten Sachen, bes. eine Mahlzeit, wo Kaltes u. Warmes nebst Obst und Backwerk zugleich aufgesetzt wird; **Ambigū-Spiel,** ein vermischtes Kartenspiel, das aus verschiedenen Spielen zusammengesetzt ist; **Ambiguität,** f. l. (ambiguĭtas) Ungewißheit, Zweideutigkeit, Doppelsinn.
Ambilogie, f. l.-gr. (vom l. ambo, beide, und gr. logós, Rede) der zweideutige Ausdruck, die Zweideutigkeit.
ambieren, l. (ambire, eig. herumgehen, von einem zum andern gehen) sich um ein Amt bewerben, nach etwas streben oder trachten; **Ambiént,** m. (l. ambĭens) ein Amtsbewerber; **ambitus,** m. das Herumgehen; die Bewerbung, bes. unrechtmäßige, mit Bestechung u. dgl. verbunden; ein überdeckter Umgang bei einer Kirche, Kreuzgang; der Umlauf, Umfang; **Ambition,** f. (l. ambitĭo), urspr. die Amtsbewerbung; das Streben nach Gunst und Beförderung; das Ehrgefühl, der Ehrtrieb, Ehrgeiz, die Ehrfurcht; **ambitiös** (l. ambitiōsus, a, um), ehrliebend, ehrgeizig, ehrsüchtig; **ambitiōsum decrētum.** n. Rspr. ein parteiischer, nicht unbefangener Bescheid; **ambitionieren,** nl. (fr. ambitionner) den Ehrgeiz haben, etwas zu tun, zu sein oder zu scheinen; aus Ehrsucht wonach streben, sich bewerben.
Amble, m. fr. (spr. angbl'; vom l. ambulāre) Reitk. der Zeltergang, Paß, Paßgang eines Pferdes, wenn es die beiden Schenkel einer Seite zugleich aufhebt; **amblieren** (fr. ambler), Paß gehen; **Ambleur,** m. (spr. angblöhr) ein Unterbereiter.
Amblōma, n. u. **Amblōsis,** f. gr. Heilk. die Fehlgeburt, Frühgeburt = Abortus; **Amblotika,** pl. fruchtabtreibende Mittel.
Amboinaholz, n. ein hartes, rötliches oder gold-

gelbes Holz einer Palme auf der Molukkeninsel Amboina, zu feinen Tischlerarbeiten verwendet.

Amboisienne, f. fr. (spr. angboasiänn') ein in der Stadt Amboise in Frankreich verfertigtes dichtes Seidenzeug.

Ambon, m. gr. (ámbōn, v. ambainein, anabainein, hinaufsteigen), pl. **Ambōnen**, erhöhte Bühne, Pult, Kanzel in alten Kirchen; auch Sängerpult in Kirchen; daher **Ambonoklást**, m., pl. —**en**, d. i. Pultzerbrecher; Feinde der Kirchenmusik.

ambontieren (spr. angbu—), fr. (amboutir oder emboutir) ausbauchen, mit dem Hammer treiben (Metall); unterlegen, z. B. Baumwolle oder Seide beim Steppen.

Ambra od. **Amber**, m. arab. (anbar, gespr. ambar, aus sanskr. das ambara) eine graue harzige Materie, die auf dem Meere schwimmend angetroffen wird und ihres lieblichen Geruchs wegen zu einem ebenso kostbaren als seltenen Räucherwerk dient, wahrscheinlich der Gallenstein des Pottwals; **flüssiger Amber**, s. Storax; **gelber Amber** = Bernstein; **weißer Amber**, Wallrat, s. unter Cachalot; **Ambreáde**, f. fr. die unechte Bernsteinkoralle, gelbrote Glasperle; **Ambrette**, f. fr. (Verkl. v. Ambra) = Abelmosch; **ambrieren**, mit Ambra räuchern.

Ambrosia, f. gr. (v. ambrósios, unsterblich) Speise der Unsterblichkeit, Götterkost, Himmelsbrot; auch das Salböl der Unsterblichen, dessen Duft selbst Tote wenigstens vor Verwesung schützt; **ambrósisch**, göttlich, den Göttern zukommend; himmlisch-süß, süßduftend; **Ambrosius**, männl. Name: der Unsterbliche, Göttliche; **Ambrosianische Bibliothek**, eine Bibliothek in Mailand, die 1609 von dem Kardinal Borromeo errichtet und zu Ehren des heil. Ambrosius so genannt wurde; **Ambrosianischer Gesang**, eine vom heil. Ambrosius eingeführte Art des kirchlichen Gesanges; **Ambrosianischer Lobgesang**, s. TeDeum; **Ambrosinen**, pl. die beste Art der aus Italien in den Handel kommenden Mandeln.

Ambrotypen, pl. Photographien auf Glas, die durch Lack und eine zweite feine Glasplatte geschützt sind.

Ambubājen, pl. syr. (l. ambubājae) syrische Lustdirnen und Sängerinnen im alten Rom.

ambulieren, l. (ambuläre) hin- und hergehen, lustwandeln; **Ambulácrum**, n. Exerzierplatz im röm. Kriegswesen; Bauk. der Chorumgang; **Ambulanz**, f. l., od. **Ambulance**, f. fr. (spr. angbülángß') das Feldlazarett, der Krankenwagen, umherfahrender Wagen; **ambulánt**, l. (ambúlans) wandernd, umherziehend, fahrend, fliegend, z. B. **ambulante Post**, die durch die Eisenbahnzüge beförderte Post, Fahrpost, Bahnpost; **ambulante Telegraphen oder Eisenbahnen**: Feld-Telegraphen od.-Eisenbahnen; **Ambulánt**, m. Kffpr. ein unbeeidigter, unbefugter Waren- oder Wechselmäkler; **Ambulation**, f. (l. ambulatio) der Spaziergang; **Ambulātor**, m. ein Wandler; spött. Pflastertreter; **ambulatōrisch** (l. ambulatorius, a, um), als Adverb auch **ambulatorie**, umherwandelnd, herumziehend; ab u. zu gehend, z. B. **ambulatorische** od. **ambulante Klinik**, s. Klinik.

Amburbalien, pl. spätlat. feierliche Stadtumgänge.

amburieren, l. (amburĕre) ringsum anbrennen.

Ambuskade, engl. (spr. ämboskād'), it. imboscata, d. i. im Busche; Krspr. ein Hinterhalt, versteckter Posten.

Ambusta, pl. l. Heilk. Brandwunden; **Ambustion**, f. (l. ambustio) die Verbrennung.

Amedschi (Efendi), m. türk. der geheime oder Kabinetts-Sekretär des Reis-Efendi (s. Efendi).

Amelie, fr. = Amalia.

ameliorieren, fr. améliorer, v. l. melior, besser) verbessern, in bessern Stand bringen, bes. v. Landgütern; **Amelioration**, f. die Verbesserung.

Amelmehl, n. (kein Fremdwort; nicht von gr. ámylon, feinstes Weizenmehl, sondern von althochd. das amar, mittelhochd. amer, Sommerdinkel, eine Weizenart) Kraftmehl, das Mehl des **Amelkorns**, d. i. des Dinkels.

Amelus, m., (v. gr. mélos, Glied) eine Mißgeburt ohne Gliedmaßen.

Amen, hebr. (amēn) es geschehe! werde wahr! wahrhaftig, gewißlich, der gewöhnliche Schluß der Gebete; daher: Amen sagen s. v. w. eine Sache zum Abschluß bringen.

Amende, f. (spr. amángd') fr. (von amender = l. emendare, verbessern, von Fehlern reinigen) eine Geldbuße, Geldstrafe, wegen falscher Anklage ꝛc. vom Richter auferlegt; **amende honorable** (spr. —onorábl') Abbitte und Ehrenerklärung; **amendābel**, straffällig; verbesserlich; **Amendement**, n. (spr. amangd'máng; engl. amendment) die Besserung oder bessernde Abänderung eines Gesetzvorschlags, Abänderungsvorschlag; Zusatzantrag; **amendieren**, verbessern, einen Abänderungsvorschlag einbringen, Zusatzantrag stellen.

Amenie, Amorrhöa od. **Amenorrhöe**, f. gr. (vom vernein. a- und mēn, Monat; vgl. Menorrhöa) Heilk. das Ausbleiben der monatlichen Reinigung; **Amenomanie**, f. geistige Störung beim Ausbleiben der monatlichen Reinigung.

Amentaceae, pl. Zapfenblüten oder Kätzchen tragende Bäume, wie Pappeln, Haselnußstauden u.a.

Amenthes, Name der Unterwelt bei den alten Ägyptern.

amentia, f. l. (v. a-mens, unsinnig, sinnlos) Sinnlosigkeit, Blödsinn, Wahnsinn; **amentia activa**, Wahnsinn, Aberwitz; **a. occúlta**, verborgener Irrsinn; **a. partiālis**, teilweiser, örtlicher Wahnsinn; **a. passīva**, Blödsinn; **a. senīlis**, die Geistesschwäche des Greisenalters, das Kindischwerden; **a. simplex**, einfache allgemeine Geistesschwäche.

Américain, m. fr. (spr. —käng; eig. amerikanisch, Amerikaner) Bezeichnung eines offenen, vierrädrigen Wagens, fr. américaine, f.

American, engl. (spr. ämérikän), amerikanisch, z. B. **American Bar** (spr. —bar, von engl. bar, Stange, eigentl. Schenktisch hinter einer Stange), amerikanischer Schenktisch, namentlich zum Ausschank von Schnäpsen, amerikanisches Büfett; **American drinks**, pl. aus verschiedenen Schnäpsen gemischte Getränke, auch mit Wein, Zucker und Zitronen gemischt; **American Lunch-Rooms**, pl. (spr. —lönsch-rūms), amerikanische Frühstücksräume, wo (wie in Amerika) stehend oder sitzend gefrühstückt wird; **American Shoe Stores**, pl. (pr. —schūh-stōrs), amerik. Schuhläden; **American Steam Laundry** (spr. —stīm-ländrī), amerik. Dampf-Waschanstalt (von engl. steam, Dampf, und laundry, Wäsche, Waschhaus).

Amerikanismen, pl. Eigenheiten des amerikanischen Englisch.

amethodisch, gr. (vgl. Methode ꝛc.) lehrkunstwidrig, ohne Ordnung und ohne Grundsätze; **Amethodist**, m. ein Pfuscher, Quacksalber.

Amethyst, m. gr. (améthystos, vom vern. a- und

methýein, trunken sein) eine meist violette Spielart des edlen Quarzes, als Schmuckstein verarbeitet und früher für einen Talisman gegen die Trunkenheit gehalten; **Amethýsta**, pl. der Trunkenheit vorbeugende Mittel.

Ametrie, f. gr. (ametría, vom vern. a- und métron, Maß) die Ungleichmäßigkeit, Abweichung vom Ebenmaß: **amétrisch**, ungleichmäßig.

Ametropie, f. gr. gemeinsamer Name für Kurz- und Weitsichtigkeit des Auges, eine Erkrankung des Auges, bei der die Lichtstrahlen die Netzhaut nicht gerade treffen.

Ameublement, n. fr. (spr. amöbl'máng; vgl. Meuble) das Haus- oder Zimmergerät.

ameutieren, fr. (spr. —möt—) ankoppeln, einen Auflauf verursachen; **Ameutement**, n. (spr. Amöt'máng) die Koppelung der Jagdhunde, die Koppel; s. auch Meute.

Ami, m. fr. (vom l. amīcus) Freund, Liebhaber; **ami de cour**, Hoffreund, falscher Freund; **mon ami**, mein Freund; **par ami**, durch einen Freund; **Amitié**, f. (spr. —tjeh) Freundschaft; **bonne amitié** (spr. bonn a—), gute Freundschaft, Brüderschaft; **par amitié**, aus Freundschaft.

Amiánt, m. gr. (amíantos, d. i. eig. unbefleckt, rein) feinfaseriger, biegsamer Asbést, s. d.

amicabel, amical, s. Amicus.

Amicia, f. ml. die Kapuze der Mönche; **amicieren**, l. (amicīre) bekleiden; **Amictorium**, n. Brustbekleidung, Halstuch; **Amictus**, m. Kleidung; Gewand, bes. das Achsel- od. Kopfgewand des messelesenden Priesters.

Amīcus, m. l. Freund, ehem. Kfspr. für Geschäftsfreund: **Amica**, f. l. u. it. Freundin, Liebste; **amikál** u. **amikábel** (l. amicālis, amicabĭlis), freundschaftlich; **amicabilis compositio**, f. Rspr. gütlicher Vergleich; **amicabili modo**, **amicabiliter**, auf gütliche Art; **Amikabilität**, f. nl. Freundlichkeit, Wohlwollen; **Amicisten** oder **Amicitiáner**, pl. nl. Mitglieder des sogenannten Amicisten- oder Freundschaftsordens, einer Studentenverbindung, gestiftet auf den Grund des früheren Mosellaner-Ordens in Jena 1771; **Amicitia**, f. l. die Freundschaft, auch die Göttin der Freundschaft; **amicitiae causa**, aus Freundschaft.

Amid, n., s. unt. Ammoniak; **Amidin**, n. die innere Hauptmasse der Stärkmehlkörnchen; **Amidon** od. **Amidam**, n. weiße Stärke, Zwischenstufe zwischen Stärke und Dextrin, s. Amylon; **amidonieren**, pudern, stärken; **Amidobenzöl**, n. = Anilin, s. d. (vgl. Benzöl).

Ämilia (it. Emilia) nennen heutige Italiener die frühere Romagna, von Rimini bis Ferrara, nach der diese Landschaft durchziehenden, von Ämilius Lepidus 187 v. Chr. gebauten ämilischen Straße (via Aemilia).

amimētisch, gr. (von gr. mimēsis, die Nachahmung), unnachahmlich.

Amimie, f. gr. Unfähigkeit die Gebärden zu beherrschen bei Gehirnkranken.

Amiránte, m. span. eig. = Admiral; Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht; **Amiranten**, pl. Admiralitätsinseln (im Ind. Ozean).

Amitié, s. Ami.

amittieren, l. (amittĕre) verlieren; **amissibel**, verlierbar; **Amissión**, f. (l. amissio) das Verlieren, der Verlust.

Ammas, m. eine in Frankreich gebaute neue Weizenart.

ammazzieren, it. (ammazzare, v. mazza, Streitkolben) ermorden, meuchelmorden; s. auch Mazzolata.

Ammei, m. (l. ammi, ammĭum) ein Doldengewächs mit wohlriechendem Samen: Mohrenkümmel.

Ammerál, m. (wahrscheinl. niederd. für Admiral, holländ. emmeral) ein großer Wassereimer aus Segeltuch auf Schiffen.

Ammochosie od. **Ammochōsis**, f. gr. (von ámmos, Sand) Heilk. die Einscharrung eines Kranken in warmen Sand, bes. in den von der Sonne erwärmten Meersand: ein Sandbad.

Ammolin, n. (von Ammoniak und oleum, Öl) die Base des Dippelschen Öls.

Ammon, m. hebr. Name (Āmôn): der Zuverlässige, Getreue; auch Beiname des libyschen, mit einem Widderkopfe dargestellten Jupiter; dah.: **Ammonshörner** od. **Ammoniten**, pl. Steinhörner, gleich Widderhörnern gewundene Versteinerung einer urweltlichen Weichtiergattung aus der Ordnung der Kephalopoden.

Ammoniak, n. (gr. ammōniakón, l. sal ammōniacus; daher: Salmiak, s. d.) flüchtiges Laugensalz, ein aus Stickstoff und Wasserstoff bestehendes stark riechendes Gas; seine Auflösung in Wasser wird Ammoniak-Flüssigkeit oder Salmiakgeist genannt; **Ammoniakalaun**, mit schwefelsaurem Ammonium vermischtes Alaun; **Ammoniakbasen**, pl. (vgl. Basis) chemische Verbindungen, deren Grundlage Ammoniak ist; **Ammoniak-Gummi**, n. ein orientalisches Gummiharz, von einer in Persien einheimischen Doldenpflanze; **Ammoniakpflanze**, f. die persische Doldenpflanze, die das A.-Gummi liefert, Doréma ammoniăcum; **Ammoniaksalze**, pl. Salze, die durch Verbindung der Ammoniak-Flüssigkeit mit Säuren entstehen; **Ammoniaksoda**, f. kohlensaures Ammoniak (als Riechsalz, auch in der Färberei benutzt); **Ammoniakwasser**, n. das mit Ammoniak versetzte Gaswasser, das bei der Leuchtgasfabrikation gewonnen wird; **ammoniakálisch**, flüchtiges Laugensalz enthaltend; **Ammonium**, n., **Amid**, n. und **Imid**, n. drei andere Verbindungen von Stickstoff und Wasserstoff, die sich vom Ammoniak und untereinander durch das Verhältnis der Mischungsgewichte unterscheiden, bis jetzt aber noch nicht isoliert dargestellt sind; **Ammoniämie**, f. gr. Blutvergiftung durch Ammoniak; **Ammonium bromatum** od. **Ammoniumbromid**, n. eine Verbindung von Ammonium und Bromwasserstoff, die beim Photographieren wichtige Dienste leistet; **Ammoniumchlorid**, n. = Salmiak; **Ammoniumfluorid**, n. eine Verbindung von Fluorwasserstoff und Ammonium, die zum Glasätzen verwendet wird; **Ammoniumjodid**, n. eine Verbindung von Jodwasserstoffsäure und Ammonium, die beim Photographieren gebraucht wird.

Ammoniten, Ammonshörner, s. Ammon.

Ammunition, s. Munition, munieren.

Amnesie, f. gr. (vom vern. a- u. mnesis, Erinnerung) Heilk. der Verlust des Gedächtnisses, Gedächtnisschwäche; **Amnestie**, f. (gr. amnēsteía, von ámnēstos, uneingedenk) das Nichtgedenken, also Vergeben und Vergessen der Schuld, Straffreiheit, Straferlaß, als politische Maßregel zuerst bei den Griechen, zur Versöhnung der Parteileidenschaften oder zur sittlichen Sicherung neuer Zustände, die aus Staatsumwälzungen hervorgegangen sind; **Amnestik**, f. die Fähigkeit oder Kunst zu vergessen; **amnestieren**, unbestraft lassen, begnadigen; **amnestiert**, begnadigt, für straflos erklärt.

Amnicólist, m. l. Flußanwohner.

Amnion oder **Amnium**, n. gr. (v. amnós, Lamm)

Heilk. das Lamm- od. Schafhäutchen um die Frucht im Mutterleibe, die Fruchtwasserhaut; **Amnion-wasser,** n. das Fruchtwasser; **Amnitis,** f. Entzündung dieses Häutchens.

Amöbe, f. gr. (v. gr. amoibḗ, Wechsel) das Wechseltierchen, eine Gattung der denkbar einfachsten organischen Wesen in Gestalt eines strukturlosen Schleimklümpchens von wechselnder Form; da nämlich die niedersten Organismen eine merkwürdige Mischung von tierischen und pflanzlichen Eigenschaften zeigen, so daß man nicht mit Sicherheit entscheiden kann, ob sie dem Pflanzen- oder Tierreiche zuzuzählen sind, so hat man ein eigenes Reich der Urwesen (Protista) angenommen, das eine Art von vermittelndem Zwischenglied zwischen dem Pflanzen- und Tierreiche bildet. Zu diesen Urwesen gehören: die Moneren (s. d.), die Amöben, die Geißelschwärmer (Flagellaten), die Stückelalgen (Diatomeen), die Schleimpilze (Myxomyzeten), die Wurzelfüßer (Rhizopoden) u. a.

amöbäisch, gr. (amoibaios, on) abwechselnd, z. B. im Gesang; **carmen amoebaeum,** n. l. Wechselgesang.

Amodiation, Amodiateur, s. Admodiation.

amollieren, fr. (amollir) erweichen, verweichlichen.

Amōmum, l., od. **Amōm** (gr. ámōmon) im Altertum eine indische Gewürzpflanze und ein daraus bereiteter kostbarer Balsam; Naturk. eine Gattung von Gewürzpflanzen, wozu die Kardamomen, der Ingwer rc. gehören.

amōn, l. (amoenus, a, um) angenehm, anmutig: **Amōne,** weibl. Name: Angenehme, Holde; **Amōnität,** f. (l. amoenitas) die Annehmlichkeit, Anmut.

ämonische Künste (v. Ämonien = Thessalien), Zauberkünste.

amontāl, it. diesseit der Berge.

Amor, m. l. die Liebe; auch s. v. w. gr. Eros, der Gott der Liebe, der Freude und des Scherzes, Liebesgott; **amor vincit omnia.** Liebe überwindet alles; **con amóre,** it. mit Liebe, Lust; **Amoretten** od. **Amoriten,** pl. nl. Liebesgötterchen; auch Liebesschleifen in den Haaren; **Amour,** fr. (spr. amúhr), pl. **Amours,** Liebe; Liebschaft, Liebeshandel; **Amour machen,** den Hof machen; **amour propre** (spr. —propr), eig. Eigenliebe; Ehrgefühl, vgl. point d'honneur; **Amoróso,** m. it. ein Liebhaber, Liebesheld; **amoroso** oder **amorevōle,** Tonk., s. amabile.

Amorce, f. fr. (spr. amórß) die Lockspeise, der Köder; Krspr. die Anfeuerung, das Zündkraut, das Mund- od. Setzloch an Minen; Bauk. die Verzahnung, die vor- und zurücktretenden letzten Steine an der lotrechten Grenze einer Mauer; **Amórces,** pl. Knallpillen, Zündstreifen, Papierblättchen zu Kinder-Knallpistolen; **Amorceur,** m. (spr. —ßöhr) der Ansauger beim selbsttätigen Heber; **amorcieren** (fr. amorcer), ködern, reizen; anfeuern, aufschütten.

Amoretten, Amorinen, Amoroso, s. Amor.

Amórpha, pl. gr. (v. vern. a- u. morphē, Gestalt) gestaltlose, unregelmäßige Bildungen; **Amorphie,** f. Mißgestaltung, Formlosigkeit; **amórph** oder **amórphisch,** formlos, gestaltlos; unkristallinisch; glasig; **Amorphismus,** m. Gestaltlosigkeit, bes. starrer Körper, entg. der Kristallisierung.

amortieren, fr. (amortir, eig. ertöten, von mort, tot) od. **amortisieren,** barb.-l. tilgen, löschen, abtragen, für nichtig oder ungültig erklären; an die tote Hand verkaufen; eine Schuld durch Abzahlung eines Prozentes mit Hinzufügung der dadurch nach u. nach ersparten Zinsen in immer beschleunigterer Weise tilgen; **Amortisation,** f. l. (aus dem Englischen zu uns gekommen) od. fr. **Amortissement,** n. (spr. —máng) die Tilgung einer Rente rc., bes. allmähliche Schuldentilgung; die Ungültigerklärung von Wertpapieren, indem der Staat sie aus dem Verkehr zurückkauft; auch die Überlassung eines Grundstücks an die tote Hand, d. h. an eine geistliche Stiftung, Gemeinde rc., wo dasselbe unveräußerlich bleibt; das Kaufrecht einer Gemeinde; **Amortissement** auch: der Tilgungsschein; Bauk. der oberste Schmuck, die Krönung, die Schlußverzierung an einem Bauwerk; **Amortisations-Edikt,** n. Tilgungserlaß, Nichtigkeitsbefehl; **A.-Fonds,** m. Schuldentilgungs-Grundvermögen; **A.-Termin,** m. die Tilgungsfrist, die Frist, in welcher eine verlorene Schuld-Urkunde für ungültig erklärt wird; **Amortissements-** od. **Amortisations-Kasse,** f. eine zur Schuldentilgung angelegte Kasse, Schuldentilgungskasse; **amortissābel, amortisierbar,** tilgungsfähig, abtragbar.

Amour, fr. s. Amor; **Amourette,** f. (spr. amu—) kleine Liebschaft, kleiner Liebeshandel; **Amourettes,** pl. die besten Fleischstückchen, Rückenmark, Nierenschnittchen; **Amourettenholz,** n. ein festes gelbrötliches Holz aus Westindien, zu feinen Tischlerarbeiten verwendet.

amovieren, l. (amovēre) entfernen, wegschaffen, beseitigen; **amoviert,** entfernt, beseitigt; **amovībel,** nl. (fr. amovible) absetzbar; **Amovibilität,** f. die Absetzbarkeit; **amōtae res,** pl. l. entwendete Sachen, bes. die Verwandte ohne Rechtstitel sich zueignen; **Amotion,** f. l. (amotĭo) die Entfernung, Absetzung, Amtsentsetzung; Entwendung (von Sachen).

Ampel, f. (vom l. ampúlla, vgl. Ampulle) die Meßflasche, Salbölflasche; bes. auch Lampe, Hängelampe; hängendes Gefäß für Pflanzen.

Ampelin, n. gr. (von ámpĕlos, f. Weinstock) ein aus bituminösem Schiefer dargestelltes, dem Weinöl in seiner Zusammensetzung ähnliches Öl; **Ampelurgie,** f. Weinbaukunde, Weinbergbearbeitung.

Ampère, n. fr. (spr. Angpär) die praktische Maßeinheit für die Stärke des elektrischen Stromes (nach dem französischen Physiker Ampère genannt, der 1775—1836 lebte und durch seine Forschungen die Elektrodynamik und die mathematische Theorie der elektromagnetischen Erscheinungen begründete; früher sagte man das Weber); **Ampères Gesetze,** von Ampère entdeckte Gesetze über die elektrischen Ströme; **Ampères Ablenkungsregel** oder **Schwimmerregel,** das Gesetz, daß der magnetische oder elektrische Nordpol nach der linken Hand ausweicht, wenn man sich im positiven galvanischen Strome schwimmend denkt, den Kopf nach vorn und das Gesicht gegen die Magnetnadel gerichtet; man kann sich die Regel auch so denken, daß von einem elektrischen oder magnetischen Nordpol aus betrachtet die Ampèreschen elektrischen Ströme eine Bewegung haben, die der Bewegung des Zeigers einer Uhr entgegengesetzt läuft; **Ampèrestunde,** eine Elektrizitätsmenge von 3600 Coulomb, und ein Coulomb ist diejenige Elektrizitätsmenge, die in einer Sekunde durch den Widerstand von 1 Ohm mit der Stärke von 1 Ampère fließt (das Ohm ist die praktische Einheit des Widerstandes); **Ampèremeter,** n. oder **Ampèremesser,** m. ein Galvanometer, dessen Zeiger unmittelbar auf einer Skala die Zahl der Ampère angeben, die durch die Drahtwindungen des Galvanometers fließen; **Ampère-Volt = Volt-Ampère** (s. d.) = 1 Watt, d. i. die

Arbeitseinheit $\frac{1}{737}$ Pferdekraft; **Ampère=Windung,** eine Spiralwindung, durch die ein Strom von 1 Ampère fließt.

amphi, gr. Vorw. um, herum, umher, in Zusammensetzungen auch von beiden od. allen Seiten, auf beiderlei Weise, zweifach.

Amphibium, n. gr. (amphíbion, v. amphi, s. d., u. bios, Leben) od. **Amphibie,** f., pl. **Amphibien,** eig. Tiere, die im Wasser und auf dem Lande leben können, doppellebige Tiere; bes. kaltblütige Lungentiere, Knorpeltiere, „Lurche" (Oken); **Amphibiolith,** m., pl. **Amphibiolithen,** Amphibiensteine, Versteinerungen von Amphibien oder einzelnen Teilen derselben; **Amphibiológ,** m. Amphibienkundiger; **Amphibiologie,** f. Amphibienkunde; **amphibisch,** doppellebig.

Amphiblestroíde, f. gr. (von amphiblēstron, ein Fischernetz) die Netzhaut im Auge; **Amphiblestroditis,** f. die Entzündung derselben.

Amphiból, m. gr. (von amphíbolos, zweideutig, zweifelhaft) die Hornblende, eine zur Ordnung der Silikate gehörende Steinart; **Amphibolie,** f. (gr. amphibolía) die Zweideutigkeit, der Doppelsinn; **amphibólisch,** zweideutig, doppelsinnig.

Amphibráchys, gr. (v. amphí, s. d., und brachýs, kurz) oder **Amphibrách,** m., pl. **Amphibráchen,** der Nachschläger, ein dreisilbiger Versfuß, dessen erste und letzte Silbe kurz, die mittelste aber lang ist: ◡–◡

Amphibranchia, pl. gr. (vgl. Branchus) die Mandeln (Tonsillen) und die hintere Mundhöhle.

Amphidéum, n. gr. Heilk. der Gebärmuttermund.

Amphid=Salze, Scheidek. Verbindungen einer Base mit einer Säure, die denselben elektronegativen Bestandteil haben (welcher also doppelt vorkommt); bei den häufigsten Amphid-Salzen, den Sauerstoffsalzen, ist dies der Sauerstoff.

Amphidiplópie, f. gr. das Doppeltsehen mit beiden Augen (vgl. Diplopie).

Amphigurie, f. (fr. amphigouri, v. gr. amphí, s. d., u. gyros, Kreis, also: was gleichs. im Kreise herumgeht) verworrenes Gerede, Kauderwelsch; **Amphigurist,** m. der Wirrwarrschwätzer; **amphigúrisch,** verworren.

amphikárpisch, gr. (amphíkarpos, von karpós, Frucht; auch die Handwurzel), über und unter der Erde fruchtbringend, doppelfruchttragend; **Amphikarpium,** n. Heilk. ein Umschlag oder Pflaster auf die Handwurzel.

Amphiktyónen, pl. gr. (Amphiktýones) eig. Umwohner, näml. des delphischen Apollotempels: zwölf griechische Völkerstämme, die sich zum Dienst jenes Heiligtums und zu einer sittlichen Oberleitung ihrer Staatsangelegenheiten in einen Bund (Amphiktyonie, f.) vereinigt hatten; im engern Sinne die den Bundesrat oder das Bundesgericht bildenden Abgeordneten jener Staaten, welche zweimal jährlich in Delphi und Thermopylä zusammenkamen.

Amphilogie, f. gr. (amphilogía), Widerspruch, Streit; **amphilógisch,** streitig, zweifelhaft.

Amphimácer, m. gr. (amphímakros, von makrós, lang) der Gegenschlag, ein dreisilbiger Versfuß, dessen erste und letzte Silbe lang, die mittelste aber kurz ist; auch Kretikus: –◡–

Amphion, m. gr. Fabell. einer der ältesten griech. Tonkünstler, der als König zu Theben durch den Zauber seiner Leier wilde Tiere u. Steine bewegte.

Amphipneúma, n. gr. (vgl. Pneuma) Heilk. das Schweratmen.

Amphiprostýl, n. gr. (vgl. Prostylon) Doppel-Säuleneingang, ein Tempel mit vier Säulen an der Vorder- und Hinterseite.

Amphiscii, pl. gr. amphí-skioi, v. skiá, Schatten) Erdbeschr. Zweischattige, Bewohner der heißen Zone, welche ihren Schatten in der einen Jahreszeit nach Norden, in der andern nach Süden werfen.

Amphismila, f. gr. (von smilē, Messer) ein zweischneidiges Messer, bes. zum anatomischen Gebrauche.

Amphitheáter, n. gr. (amphi-théātron) ein Rundschauplatz; halbrunde Schaubühne; ein stufenweise aufsteigender oder sich allmählich erhebender Halbkreis; **amphitheatrálisch,** im Halbrund stufenweise aufsteigend, schaubühnenartig.

amphitómisch, gr. zweischneidig.

Amphitrite, f. gr. (eig. die Ringsumrauschende) Fabell. die Göttin des Meeres, Gemahlin des Neptun; Naturk. eine Art von Würmern in der See: der Fächerwurm, Sandköcher; auch ein Asteroid, 1854 von Marth entdeckt.

amphitrópisch, gr. sich nach beiden Seiten wendend.

Amphitryon, m. gr. Fabell. der Gemahl der Alkmene, mit welcher Zeus den Herkules zeugte, daher ein Hahnrei; auch (nach der Hauptperson eines dem Plautus nachgebildeten Molièreschen Lustspiels) ein gutwilliger Gastgeber.

Amphóra, f. l. (vom gr. amphoreús), pl. **Amphóren,** ein Henkelkrug, großer Weinkrug mit zwei Henkeln und engem Halse; ein großes Weinmaß bei den alten Römern; ein früheres venetian. Flüssigkeitsmaß, ungefähr 60,1 l haltend; der Wassermann, ein Sternbild.

amphotér, gr. (amphóteros, beide, beidseitig), Scheidek. = indifferent, weder basisch, noch sauer, oder beides; **amphotére Körper,** solche, welche Säure und Base zugleich sind; **amphotére Reaktion,** die Eigenschaft solcher Körper, sowohl sauer als auch alkalisch zu reagieren (Chemie); **amphotére Bildungen,** in der Geognosie solche Gesteine, die sowohl unter der Einwirkung des Wassers, als auch des Feuers entstanden, also neptunisch und plutonisch zugleich sind.

Amphoterodiplópie, f. gr. (vgl. Diplopie) das Doppeltsehen, auf jedem Auge besonders.

amplektieren, l. (amplécti) umfassen, umarmen; **amplektiv,** umfassend; **Ampléxus,** m. das Umfassen, die Umarmung; Naturk. die Versteinerung einer vielkammerigen Schnecke.

amplus, a, um, l. weit, geräumig; ansehnlich, ruhmvoll; **amplissimus** (Superl.), hochansehnlich, hochedel; **amplitudo,** f. die Weite, der Umfang; insbes. (amplitudo arcus) fr. **Amplitude,** f. (spr. angplitüd), die Bogenweite, der Bogen des Horizonts zwischen dem Auf- und Niedergange der Sonne; die äußerste Entfernung eines schwingenden Körpers von der Gleichgewichtslage, Schwingungsweite; Schwingungsausschlag; der größte Wert der elektrischen Stromstärke innerhalb einer halben Periode; größter Luftdruck-Unterschied; **amplitūdo occidūa,** f. der Abendbogen, Untergangsbogen, Abendweite; **a. ortīva,** der Aufgangsbogen, Morgenweite; **Ampliation,** f. l. (von ampliāre, erweitern) die Erweiterung; gerichtlicher Aufschub einer noch nicht spruchfähigen Sache, Läuterung, das Zwischen- oder Beiurteil; auch die Abschrift einer Quittung ꝛc., welche zu größerer Sicherheit doppelt ausgestellt wird, aber doch nur einfach gilt; **Ampliativ(us),** m. nl. der sehr hohe Grad einer Eigenschaft, zum Unterschied vom Superlativ, dem höchsten Grade; **amplifizieren** (l.

amplificāre), erweitern, vergrößern, weiter ausführen; **Amplifikation,** f. die Erweiterung eines Satzes, die ausführlichere rednerische Darlegung.

Ampoulette, f. fr. (spr. angpulétt', vgl. Ampulle) die hölzerne Zündröhre einer Bombe, der hölzerne Zündlochnagel, die Brandröhre; die Sanduhr.

Ampúlle, f. l. (ampulla) überh. eine Flasche, ein bauchiges Gefäß, bes. Salben- oder Schminkgefäß; insbes. das Gefäß mit dem geweihten Chrisma in der katholischen Kirche; in der Anatomie: flaschenartige Erweiterung der Bogengänge des Labyrinths im Ohre des Menschen; pl. **Ampúllen,** auch Blasen; hochtrabende Worte, Prahlereien; **ampullieren,** prahlen; **ampullös,** hochtrabend.

amputieren, l. (amputāre) ein Glied abschneiden, abnehmen, ablösen; **Amputation,** f. das Abnehmen eines schadhaften Gliedes.

Amrita, in der indischen Götterlehre der Trank, der den Göttern Unsterblichkeit gibt.

Amschaspands, pl. pers. die sieben höchsten Lichtgeister der pers. Religion.

Amschir, m. türk. der sechste Monat des türkischen Kalenders.

amtieren (von dem deutschen Amt), ein Amt versehen, verwalten; **Amtscharakter,** Amtseigenschaft, dienstliche Stellung; **Amtsexpedition,** Geschäftsstelle.

Ämulation, s. ämulieren.

Amulétt, n. (l. amulētum, v. arab. hamala, tragen) ein Anhängsel, Angehenk, das, am Körper getragen, als Bann- od. Schutzmittel gegen Zauberei und Krankheiten dienen soll.

ämulieren, l. (aemulāri) wetteifern, nacheifern; **Ämulation,** f. (l. aemulatio) der Wetteifer, die Nacheiferung.

Amúrka, f. l. Olivextrester, Baumölhefen.

Amusie, f. gr. (amusía, v. dem vern. a- u. Mūsa, vgl. Muse) Ungunst der Muse, Mangel an Kunstsinn oder Schönheitsgefühl; **amusisch,** musenlos, undichterisch.

amüsieren, fr. (v. altfr. muser, müßig sein, säumen, gaffen; verw. mit dem deutschen Muße, althochd. muozôn, frei von Arbeit sein) unterhalten, vergnügen, ergötzen, belustigen; **amüsábel** (fr. amusable, unterhaltbar; **amüsánt,** belustigend, unterhaltend, kurzweilig, vergnüglich; **Amüsement,** n. (spr. —máng) der Zeitvertreib, die Unterhaltung, Belustigung, Kurzweil; **Amüsétte,** f. Spielwerk; Krspr. ein Doppelhaken, ein leichtes Feldgeschütz.

amússis, f. l. das Richtscheit, die Richtschnur; **ad amussim,** nach der Richtschnur od. Regel, schnurgerade, genau, ordentlich.

Amygdalin, n. gr. (von amygdálē, Mandel) der Mandelbitterstoff, der eigentümliche Stoff der bittern Mandeln, welcher mit Emulsin (s. d.) in wässeriger Lösung zusammengebracht, Blausäure, Bittermandelöl und Zucker liefert; **Amygdálus,** m. Mandelbaum.

amyktisch, gr. stark angreifend, aufregend.

Amylon, gr., od. **Amylum,** l. n. (auch Amidam u. Amidon, nach dem fr. amidon, ml. amidonum, amidum) Stärkemehl; **Amylacéa,** pl. stärkemehlhaltige Heilmittel; **Amylén,** n. eine aus dem Fuselöl des Kartoffelbranntweins bargestellte geistige Flüssigkeit von einschläfernder Wirkung wie Chloroform, 1841 von Balard entdeckt; **Amylacetatlampe** (fr. acétate d'amyle, Essigsäure-Amyläther, s. accescent), eine mit Essigsäure-Amyläther gespeiste Lampe, die von v. Hefner-Alteneck erfunden worden ist und bei der sich ein Dochtgarn in einem neusilbernen Röhrchen von 8 mm Weite und 25 mm freistehender Länge befindet; die mittlere Leuchtkraft ist bei einer Flammenhöhe von 44 mm einer englischen Normalkerze gleich.

Amyntéria, pl. gr. (v. amýnein, schützen) Heilk. Schutzmittel; **amyntisch,** schützend.

Amyxie, f. gr. (v. mýkos, Schleim) Heilk. Mangel an Schleim.

an-, gr. in Zusammensetzungen vor einem Vokal, 1) s. v. w. das verneinende a- (s. d.): un-; 2) für ana (s. d.).

aná, gr. Vorw. an, auf; in Zusammensetz., wo es vor einem Vokal bloß an- lautet: auf, hinauf, aufwärts; bes. aber Wiederholung oder Umgestaltung, Aufhebung, Rückkehr oder Zurücknahme bezeichnend, wie: wieder-, zurück-, um-; **ana** auf Rezepten, gleich viel, von einem so viel wie vom andern.

—āna, pl. (v. l. Suffix -anus, a, um), als Endung mit einem Eigennamen verbunden, ist der Titel von Sammlungen von Anekdoten, Aussprüchen und Nachrichten, die in bezug auf jenen vorgesetzten Eigennamen stehen, z. B. Scaligerana, Voltairiana, Müllneriana, Parisiana.

Anabaptist, m. (vgl. Baptist) ein Wiedertäufer, s. Mennonit; **anabaptistisch,** wiedertäuferisch; **Anabaptismus,** m. die Lehre der Wiedertäufer, Wiedertäuferei.

Anabāsis, f. gr. (von ana-baínein, hinaufgehen) das Aufsteigen (aus einer niedern Gegend in eine höhere oder vom Meere ins Binnenland; insbes. Xenophons Erzählung von dem Feldzug des jüngeren Cyrus gegen seinen Bruder); Heilk. Verstärkung von Krankheiten; **Anabáten,** pl. gr. Kämpfer in den griech. Waffenspielen, die auf Streitwagen standen; **anabátisches Fieber,** ein täglich wiederkehrendes, anhaltendes Fieber; **Anabáton,** n. der erhöhte Ort vor dem Altar in den griechischen Kirchen.

Anabasses, pl. eine Art Tücher oder Decken, die in den Niederlanden und in Frankreich hergestellt werden.

Anabéxis, f. gr. (vgl. Bexis) das Aufhusten, Aushusten.

Anabiōse, f. gr. (v. gr. bíos, Leben) das Wiederaufleben eingetrockneter oder gefrorener Tiere.

Anabrochésis, f. gr. die Auffaugung des Eiters.

Anabrōsis, f. gr. das Zerfressen, die Auflösung tierischer Teile durch scharfe Flüssigkeiten.

Anacephaläōsis, f. r. Anat. = Rekapitulation, s. d.

Anachorét, m. gr. (v. ana-chōreīn, zurückweichen) ein Einsiedler (Klausner, Waldbruder ꝛc.); **anachorétisch,** einsiedlerisch.

Anachrempsis, f. gr. das Aufräuspern und Ausspeien des Schleims.

Anachronismus, m. gr. (von anachronizein, in eine andere Zeit versetzen, von chrónos, Zeit) ein Zeitrechnungsfehler, Zeitverstoß, eine Zeitverwechselung; **anachronistisch,** zeitwidrig.

Anacónda, s. Anakonda.

Anadém, n. gr. (anádēma, v. anadeīn, auf-, umbinden) eine Hauptbinde der Königinnen, s. Diadem.

Anadiplōsis, f. gr. (v. ana-diplūn, wieder verdoppeln; vgl. Diplosis) Redek. die Wortwiederholung, eine Redefigur, die den folgenden Satz so anfängt, wie der vorhergehende sich endigt; Heilk. die Verdoppelung der Anfälle bei Fieberkrankheiten.

Anadōsis, f. gr. eig. das Heraufgeben, Hervortrei-

ben; Heilk. die Verteilung, bes. der Säfte durch die Gefäße, Verdauung.

Anadyoméne, f. gr. (von ana-dýomai, auftauchen) Fabell die Auftauchende, aus dem Meer Emporsteigende, ein Beiname der Venus.

Anagallis, f. gr. der Gauchheil, ein Feldblümchen.

Anaglyphen oder **Anaglypten,** pl. gr. (anáglypha und anáglypta; vgl. Glyph, Glyptik, Glyptothek ꝛc.) Bildwerke von halberhabener Arbeit; **Anaglyptik,** f. die Kunst getriebener Arbeiten in ganz- oder halberhabener Bildnerei.

Anagnōsma, n., pl. **Anagnōsmāta,** gr. (von ana-gignōskein, wiedererkennen; lesen, vorlesen) Vorlesestücke; **Anagnōstes,** m. ein Vorleser bei Griechen und Römern; **Anagnōstiker,** tragische Dichter, die ihre Stücke nur zum Vorlesen berechnet haben.

Anagōge, f. gr. (von an-ágein, hinauf-, zurückführen) die Erhebung; das Zurückführen auf ein Allgemeineres oder Geistiges, insb. die sinnbildliche Bibeldeutung; Heilk. Blutbrechen, Bluthusten; **Anagōgie,** f. die Geisteserhebung zu Gott, zu abstrakter Spekulation, Begeisterung; **anagōgisch,** geisterhebend; geheimsinnig.

Anagrámm, n. gr. (anágramma, v. anagráphein, umschreiben) ein Worttausch durch Buchstabenversetzung, ein Wechselwort, Wortspiel, z. B. Gras und Sarg, Révolution française, französische Revolution, und Un Corse la finira, ein Korse wird sie endigen, und La France veut son roi, Frankreich will seinen König; **Anagráph,** m. ein Verkehrtschreiber, ein Werkzeug, das für den Abdruck verkehrt schreibt; **Anagráphē,** f. Arzneiverschreibung = Rezept.

Anāgros od. **Anēgras,** m. Getreidemaß in Spanien und Südamerika, ungefähr unserer Metze entsprechend.

Anakahuitcholz, n. (lignum Anacahuitae) das Stammholz eines mexikanischen Baumes, das gegen Lungenschwindsucht helfen sollte.

Anakampterien, pl. gr. (von ana-kámptein, zurücklenken) Herbergen für Arme, Verfolgte ꝛc. neben den Kirchen; **Anakámptik,** f. = Katoptrik; auch die Lehre vom Widerhall; **anakámptisch,** zurückgebogen, zurückprallend, zurückstrahlend (von Licht- und Schallstrahlen).

Anakara, gr. (ob v. kará, Kopf, also „Kopf hinauf!" von ihrer aufregenden Wirkung?) die Kesselpauke.

Anakardienbaum (nl. anacardĭum, v. gr. aná, an, nach Art ꝛc. u. kardía, Herz, wegen der herzförmigen Frucht) oder **Acajou,** m. (spr. akaschuh) der Nieren- oder Elefantenlausbaum in Amerika und Ostindien. Die in den Apotheken gebrauchten Früchte dieses Baumes heißen: Acajou-Nüsse oder indische Elefantenläuse; **Acajougummi,** gelbliches Gummiharz.

Anakathársis, f. gr. (vgl. Katharsis) Heilk. Ausleerung nach oben, Aushusten, Ausbrechen; **Anakathártika** = **anakathártische Mittel,** ausleerende Mittel, Brechmittel.

Anakephalāōsis, f. gr. = Rekapitulation.

Anaklāsis oder **Anakláse,** f. gr. (v. anaklān, zurückbrechen oder -biegen) Strahlenbrechung; Verbiegung eines Gliedes nach außen; **Anakláſtik,** f. Dioptrik; **anakláſtische Linien,** durch die Strahlenbrechung bewirkte scheinbare Krümmungen oder Brechungen der Körper, z. B. eines Stabes im Wasser.

Anakleterien, pl. gr. (anakletéria, v. anakalēin, aufrufen, ernennen), Ernennungsfeier, insb. Thronbesteigungs- od. Krönungsfestlichkeiten.

Anáklisis, f. gr. (von klinein, lehnen) Heilk. das Anlehnen mit dem Rücken, die Lage des Kranken.

Anakoinōsis, f. gr. (von anakoinūn, mitteilen) Redek. die gemeinschaftliche Überlegung, Beratung, Verabredung.

Anakollēma, n. gr. (von ana-kollān, anleimen) Heilk. Klebmittel auf Wunden.

Anakolūthon, verk. **Anakolūth,** n., od. **Anakoluthie,** f. gr. (von dem vern. an- u. akolouthēin, folgen) Redek., wörtl. eine Unfolge, d. i. Folgewidrigkeit in der Satzfügung, ein Herausfallen aus derselben; **anakolūthisch,** folgewidrig, unzusammenhängend.

Anakónda, f. cingal. die Abgottsschlange, Königsschlange. Riesenschlange.

anakreóntisch, nach der Weise des griech. Dichters Anakrēon, leicht, zart, anmutig.

Anakrūsis, f. gr. (v. ana-krūein, aufschlagen, anstimmen) in der Metrik der Aufschlag, die Vorschlagsilbe, s. v. w. Auftakt im Rhythmus der Musik.

Analdie, f. gr. (v. áldein, aldáinein, gedeihen oder wachsen machen) Heilk. das Unterbleiben des Wachstums, Bildungshemmung.

Analékten, pl. gr. (análekta, v. analégein, auflesen, sammeln) od. lat. **Analekta,** eine Sammlung ausgewählter Stellen aus griech. und lat. Schriftstellern, eine Auslese, Lesefrüchte; vermischte Aufsätze.

Analémma, n. gr. (análēmma, von analambánein, aufnehmen, aufrichten ꝛc.) eig. etwas Aufgerichtetes: 1. eine Darstellung der Himmelskugel auf der Fläche des Meridians, s. orthographische Projektion, insbes. auch der Tierkreis auf Sonnenuhren; 2. eine Art Astrolabium (s. d.) zur Bestimmung der Zeit des Auf- u. Untergangs der Sonne; **analemmátisch,** den Tierkreis betreffend; **Analēpsis,** f. gr. Heilk. die Erholung, Wiederherstellung der Kräfte, Genesung; **analēptisch,** wiederherstellend, erquickend, herzstärkend; **Analeptika,** pl. Stärkungs- oder Erfrischungsmittel, reizende, belebende Mittel.

Analgesie od. **Analgie,** f. gr. (analgēsía, von dem vern. an- u. álgos, Schmerz) die Schmerzlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen schmerzhafte Eindrücke.

analóg od. **analógisch,** gr. (análōgos, on, v. lógos, Vernunft, Verhältnis ꝛc.) eig. der Vernunft gemäß, regelmäßig; gleichförmig, in gewissen Beziehungen übereinstimmend, entsprechend, ebenmäßig, demselben Gesetz folgend; auf Ähnlichkeit, Gleichartigkeit beruhend; **Analōgon,** n. etwas Ähnliches, die Ähnlichkeitsregel; Seitenstück; **analógon rationis,** l. das Vernunftähnliche, etwas der Vernunft Angemessenes; **Analogie,** f. (gr. analogía) die Ähnlichkeit od. Übereinstimmung in gewissen Beziehungen; Gleichartigkeit, Gleichförmigkeit, Gleichmäßigkeit; Vergleichung einer Erscheinung mit einer andern bekannten, gewöhnlich in die sinnliche Anschauung fallenden, z. B. der elektrische Strom, dessen Benennung auf einer Vergleichung mit dem Wasserstrome beruht; Ebenmaß (Leibniz); oft auch Ähnlichkeitsregel; **analogia fidĕi,** l. die Glaubensähnlichkeit, Übereinstimmung eines Satzes mit den Grundsätzen der heil. Schrift; **a. juris,** die Rechtsähnlichkeit, Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Rechts; **analogisieren,** verähnlichen, vergleichen; **Analogismus,** m. der Ähnlichkeits-Schluß, z. B. eine Folgerung aus übereinstimmenden Erscheinungen auf ein gemeinsames und gleiches Ge-

setz, das ihnen zugrunde liegt; **Analogist**, m. Kfspr. unr. für Aneklogist, s. d.

Analogium, n. ml. (gr. analógion, von analégein, lesen, vorlesen) tragbares Lesepult, Chorpult, in der griechischen Kirche.

Analphabēt(os), m. gr. ein des Lesens u. Schreibens Unkundiger; Schriftunkundiger.

Analȳsis od. **Analȳse**, f. gr. (v. analýein, auflösen) die Auflösung, chemische Zerlegung eines Körpers in seine letzten Bestandteile oder Grundstoffe; Zergliederung, Auseinandersetzung, Entwickelung eines Begriffs; die Rückschreitung vom Zusammengesetztern zum Einfachern, von den Wirkungen zu den Ursachen, um das gesuchte Unbekannte zu finden; **mathematische Analysis**, im weitesten Sinne: die allgemeine Darstellung und Entwickelung der Größen durch Rechnung; Differential- u. Integralrechnung; **Analȳsis Diophantēa**, f. die Auflösung unbestimmter Gleichungen, nach dem Griechen Diophantus, dem Erfinder derselben; **analȳsis finitorum**, lat. Auflösung des Endlichen; **a. infinitorum**, Auflösung des Unendlichen; **analysieren** (fr. analyser), auflösen, zerlegen, zergliedern, erläutern, entwickeln; **Analȳst** od. **Analytiker**, m. ein auflösender, zerlegender Chemiker, Philosoph &c.; bes. ein Kenner u. Ausüber der mathematischen Analysis; **analȳtisch** (gr. analytikós, ē, ón), auflösend, zerlegend, zergliedernd, im Gegens. von synthetisch, z. B. **analytische Methode**, diejenige Lehrart, bei welcher man von dem Bedingten zu den Bedingungen übergeht; **Analȳtik**, f. Theorie der Analyse; die elementare Logik, die sich mit Begriff, Urteil und Schluß beschäftigt, die Auflösungs- oder Zergliederungslehre der Verstandeswirkungen, Zergliederungswissenschaft; **auf analytischem Wege**, durch Rechnung; durch Auflösung; durch Zergliederung. — **Qualitative Analyse** (Chemie), das Aufsuchen der in einem Körper enthaltenen Bestandteile; **quantitative Analyse** (Chemie), Bestimmung eines Körpers nach seinem Gewichte; **Analyseur**, m. fr. (spr. —söhr), od. **Analysator**, m. l. ein auf der Rückseite geschwärzter Spiegel am Polariskop (s. d.); **elektrischer Analysator**, m., das Zerlegungsgitter, ein Drahtgitter, das harfenartig zwischen einem achteckigen Holzrahmen ausgespannt ist und elektromagnetische Wellen, wenn es zu diesen senkrecht steht, durchläßt, dagegen diese zurückwirft, wenn es um 90° aus seiner Stellung gedreht wird.

Anamartesie, f. gr. Sündlosigkeit; **anamartetisch**, sündlos.

Anämie (od. **Anhämie**), f. gr. (an-aimía, von dem vern. an- u. haima, Blut) Heilk. der Blutmangel, die Blutlosigkeit, Blutarmut; Bleichsucht; **Anämatōse**, f. mangelnde od. zu schwache Blutbereitung; **Anämaturgie**, f. die Lehre von den unblutigen Operationen; **Anämydrie**, f. Mangel des Blutwassers od. Serums (z. B. bei der Cholera).

Anamnēse, f. gr. (anámnēsis, v. ana-mimnēskein, wiedererinnern) die Rückerinnerung, namentlich: die Rückerinnerung an eine frühere Existenz der Seele; Heilk. bes. die Berücksichtigung früherer Zustände eines Kranken; **Anamnēstik**, f. Erinnerungs- od. Gedächtniskunst; **anamnēstisch**, zum Erinnern gehörig; anamnestische Mittel, Heilk. gedächtnisstärkende Mittel; anamnestische Zeichen, rückdeutende Zeichen.

Anamorphōse, f. gr. (ana-mórphōsis, vgl. Morphosis) die Umbildung, Gestaltverwandlung; Zerrbild; Naturl. Verwandlung einer verzerrt gezeichneten Figur in die regelmäßige Gestalt mittels Spiegelzurückwerfung &c.; **Anamorphōsen**, pl. Zerrbilder, deren Verzerrung entweder in einem bestimmten Standpunkte (optische A.), od. mittels eines eigentümlichen Spiegels (katoptrische A.), oder geschliffenen Glases (dioptrische A.) aufgehoben wird; **anamórphisch** und **anamorphōtisch**, verbildet, verkehrt, verzerrt.

Ananas, f. malayisch (nânas od. anânas) Königsapfel, Erdbeerdistel, eine südamerikanische Pflanze (Bromelia Ananas oder Ananassa sativa) und ihre Frucht; **Ananasfaser** oder **Ananashanf**, wird aus den Blättern der Ananaspflanze abgesondert und zu feinen Seilen und Geweben verwendet.

Anandrie, f. gr. (v. dem vern. an- u. anēr, Gen. andrós, Mann) die Unmännlichkeit, Feigheit; **anándrisch**, mannlos; Bot. ohne Staubfäden.

Ananeōsis, f. gr. (ananeōsis) Verjüngung.

anánthisch, gr. (an-ánthēs, von dem vern. an- und ánthos, Blüte) blütenlos, nicht blühend.

Anapäst, m. gr. (anápaistos, eig. zurückgeschlagen, von ana-paíein, zurückschlagen) der Aufspringer, ein Versfuß von zwei kurzen Silben und einer langen: ◡◡–, der umgekehrte Daktylus.

Anapetie, f. gr. (v. anapetēs, ausgedehnt) Heilk. die Gefäßausdehnung, Gefäßausweitung.

Anapher, s. Anaphora.

Anaphie, f. gr. (v. dem vern. an- u. haphē, Gefühl) Gefühllosigkeit, verminderte Empfindlichkeit der Haut, Störung des Tastsinns.

Anaphlasmus, m. gr. = Onanie.

Anaphonēsis, f. gr. (von ana-phōnein, auf-, ausrufen) der Ausruf; Heilk. das Schreien, die Schreikur, die Übung u. Stärkung der Lungen u. Sprachwerkzeuge durch lautes Reden u. Singen.

Anaphōra od. **Anápher**, f. gr. (v. anaphérein, heraufholen; zurückführen) Redek. die Wiederholung, vermöge welcher mehrere einzelne Sätze hintereinander mit einerlei Worten anfangen; Heilk. das Auswerfen durch Husten oder Erbrechen; das Ansetzen, Nachwachsen an Gliedern; Sternk. das Aufsteigen der Himmelszeichen.

Anaphrodisie, f. gr. (v. dem vern. an- u. Aphrodite, s. d.) Mangel des Geschlechtstriebes oder der Geschlechtslust; **Anaphrodit**, m. ein Zeugungsunfähiger; **anaphroditisch**, zeugungsunfähig.

Anaplásis, f. gr. (von ana-plássein, umbilden), Heilk. die Umbildung, Wiedereinrichtung zerbrochener Knochen; plastische Chirurgie; **Anapláſtik**, f. die Kunst der Knocheneinrichtung; **anapláſtische Mittel**, dazu dienende Mittel.

Anaplerōsis, f. gr. (v. ana-plērūn, anfüllen) das Ausfüllen, Ergänzen, Ersetzen abgegangener Teile des Körpers, z. B. das Nachwachsen des Fleisches &c.; **anaplerōtisch**, den Nachwuchs befördernd; ergänzend; **Anaplerotika**, pl. ausfüllende oder fleischbildende Mittel.

Anapleusis, f. gr. (v. ana-plein, aufschwimmen; uneig. aus den Fugen gehen) Heilk. das Losewerden von krankhaften Knochen, Zähnen.

Anapneusis oder **Anapnoë**, f. gr. (v. ana-pnēin, aufatmen) Heilk. das Aufatmen; **Anapnoïka** od. **anapnoïsche Mittel**, Mittel, welche das Atmen befördern.

Anaproselyt, m. gr. (vgl. Proselyt) ein Wiederbekehrter, Wiedergewonnener.

Anapsyxis, f. gr. (v. ana-psýchein, anhauchen, erfrischen) Heilk. die Abkühlung, Erfrischung des Körpers; das Lösen des Verbandes.

Anaptysis, f. gr. (v. ana-ptýein, ausspucken) das Ausspucken, Ausspeien, Aufhusten.

Anarchie, f. gr. (an-archía, von dem vern. an- u. archē, Herrschaft) Herrenlosigkeit, Gesetzlosigkeit, gesetzloser Zustand; **anárchisch,** gesetzlos, verfassungslos, herrscherlos; **Anarchist,** m. ein Gesetzloser, Zügelloser; Mitglied der Umsturzpartei, Anhänger der von Bakunin begründeten Lehre eines vollkommenen Kommunismus; **anarchistischer Kongreß,** Versammlung der Anarchisten.

Anärēsis, f. gr. (anaírēsis, von an-airēin, aufheben) die Wegräumung; Redek. Beseitigung oder Widerlegung dessen, was der Gegner mit Gründen dargetan.

Anarmonie, f. gr. (v. dem vernein. an- u. harmonía; vgl. Harmonie) Tonk. = Disharmonie, s. d.

Anarrhöa f. gr. (anárrhoia, von anarrhēin, auf-, zurückfließen) das Aufsteigen der Säfte, bes. des Blutes, nach den oberen Teilen.

Anárthros, m. gr. (v. dem vern. an- und árthron, Glied) ein Glieder- od. Gelenkloser, ein Mensch, der so fett ist, daß man die Gelenke nicht mehr erkennt; **anárthrisch,** gelenklos.

Anasárka, n. (v. gr. aná und sarx, Fleisch) Heilk. Hautwassersucht.

Anaskeue, f. gr. (anaskeuē, eig. das Wegschaffen) Redek. die Widerlegung, Abfertigung; Heilk. Vertreibung eines Krankheitsstoffes.

Anaspadie, f. (vom gr. ana-spān, nach oben ziehen) Heilk. Öffnung der Harnröhre am obern Teile des Gliedes; **Anaspāsis,** gr., u. **Anaspasmie,** f. das Auf- od. Zusammenziehen; Heilk. die Zusammenziehung des Magens, der Magenkrampf.

anastáltisch, gr. (von ana-stéllein, zurückziehen) zurücktreibend, hemmend, blutstillend, trocknend; **Anastaltika,** pl. blutstillende Mittel.

Anastāsis, f. gr. (v. anístēmi, aufstehen) das Aufstehen, die Auferstehung; Heilk. das Aufstehen vom Schlafe, vom Tode 2c., die Genesung, vgl. Rekonvaleszenz; Verpflanzung, Übertragung; **anastatisch,** Ungesundes ableitend; verjüngend, erneuernd; übertragend, z. B. **anastatischer Druck,** ein von Faraday erfundenes Verfahren, Kupferstiche 2c. nachzubilden; **Anastasius,** m., **Anastasia,** f. griech. Name, der, die Auferstandene; **Anastatika,** f. die Jericho-Rose, s. d.; **anastasianisches Gesetz,** ein Gesetz des oströmischen Kaisers Anastasius, durch das bestimmt wurde, daß eine Forderung, welche jemand gekauft hat, nicht höher verkauft werden darf, als zu dem von dem ersten Käufer gezahlten Kaufpreise.

Anästhesie, f. gr. (v. dem vern. an- u. aísthēsis, s. Ästhesis) die Unempfindlichkeit; **anästhesieren,** unempfindlich machen, durch Einatmen von Schwefeläther oder von Chloroform; **Anästhesation** oder **Anästhesierung** f. das Unempfindlichmachen, die Gefühlsberaubung; **Anästhematikum,** n., pl. **Anästhematika,** auch **Anästhetika** od. **anästhetische Mittel,** Mittel zur Erzeugung der Unempfindlichkeit gegen Schmerz, wie Schwefeläther, Chloroform, Stickstoffoxydul; **anästhetisch,** unempfindlich machend, abstumpfend, schmerzlich.

Anastigmat, m. gr. (von stigma, n. d. l. Stich, Punkt, von dem griech. Zeitwort stízein, stechen) in der Photographie: eine vollscharfe oder rundscharfe Linse; **anastigmatisch,** voll- oder rundscharf, ohne Fehler in der Bildung der Linse; Heilk. scharfsichtig, vollscharfsichtig, ohne Störung der Sehschärfe (vgl. Astigmatismus).

Anastöchiōsis, f gr. (v. stoichēion, Grundbestandteil) die Auflösung fester Körper in ihre Grundstoffe.

Anastomōsis, f. gr. (von ana-stómūn, eine Mündung bilden, von stóma, Mund) Heilk. Adergeflecht, Nervengeflecht, Verflechtung von Blutgefäß- oder Nervenästen verschiedenen Ursprungs; auch die widernatürliche Öffnung der äußersten Teile der Blutgefäße; **Anastomotika** od. **anastomotische Mittel,** zur Öffnung verstopfter Mündungen dienende Heilmittel; **anastomisieren,** mit den Mündungen zusammenstoßen; sich vereinigen.

Anastrophe, f. gr. (v. ana-stréphein, umwenden) Umkehrung der Wörter, Wortversetzung, z. B. Zweifels ohne, für: ohne Zweifel; Heilk. Umkehrung der Gebärmutter od. der Harnblase.

Anatās, m. gr. (v. gr. anátasis, Ausdehnung, weil seine Pyramidenkristalle sehr in die Länge gestreckt erschienen), ein seltenes und merkwürdiges blauschwarzes oder hyazinthrotes, metallisch diamantglänzendes Mineral, ein Titanoxyd.

Anatāsis, f. gr. (v. ana-teinein, ausdehnen) Ausdehnung, Ausstreckung, = Extension; **Anátas,** m. s. Oktaedrit.

Anatíden, pl. (vom l. anas, Gen. anătis, Ente) entenartige Vögel.

Anathēma u. **Anathēma** od. **Anathēm,** n. gr. (v. ana-tithénai, aufstellen, ausstellen) eig. das Auf- oder Ausgestellte, bes. Weihgeschenke in Tempeln; später bibl. und bei den Kirchenvätern: ein der Schande und dem Fluche öffentlich Ausgestellter; der Bannfluch, Kirchenbann; **anathēma ésto,** er sei verflucht! **anathematisieren,** verfluchen, verwünschen; von der Kirchen-Gemeinschaft ausschließen, mit dem Bannfluche belegen.

Anathrepsis, f. gr. (v. ana-tréphein, aufnähren, durch Nahrung stärken) Heilk. die Wiederernährung, Wiederherstellung.

Anathymiāsis od. **Anathymiáse,** f. gr. (von anathymiān, aufdampfen) das Ausdunsten, Räuchern, Aufdampfen, Aufstoßen; **anathymisch,** aufstoßend, aufdampfend, aufwallend.

Anätia, f. gr. (an-aitía, v. dem vern. an- u. aitia, Schuld) die Unschuld als Göttin.

Anatole, gr. (v. anatŏlē, Aufgang, bes. der Sonne), gew. fr. **Anatole** (spr. Anatol), Sonnenaufgang, Osten (männlicher Name); **Anatolie,** weibl. Name: die Morgensonnige, Morgenländische; **anatólisch,** östlich, morgenländisch.

Anatóm, Anatomiker oder **Anatomist,** m. gr. (anatomikós, von ana-témnein, zerschneiden) ein Zergliederer; **Anatomie,** f. die Zergliederung, Zergliederungskunst; auch ein Zergliederungshaus oder -Saal; **topographische, chirurgische** oder **angewandte Anatomie,** Beschreibung der einzelnen Teile des Körpers und ihrer Anordnung; **pathologische Anatomie,** Beschreibung der krankhaften Veränderungen der Organe des Körpers; **vergleichende Anatomie** vergleicht den Bau des menschlichen Körpers mit dem Bau des Tierkörpers; **anatomieren,** zergliedern; **anatómisch,** zergliedernd, die Anatomie betreffend, **anatomisches Theater,** der Saal, in welchem anatomische Untersuchungen vorgenommen werden.

Anatopismen, pl. gr. (von tópos, Ort) Verwechselungen der Räume oder Örter.

Anatozismus, m. gr. (von ana-tokízein, wieder verzinsen, d. h. Zins vom Zins nehmen) die Verzinsung der Zinsen, die entweder besonders verzinst (A. separātus), od. zum Kapital geschlagen werden (A. conjunctus); **anatozistisch,** zinsverzinsend.

Anatrēsis oder **Anatrēse**, f. gr. (von ana-trāu, durchbohren) Heilk. die Durchbohrung (vgl. Trepanation).

Anatripsis, f. gr. (v. ana-tribein, aufreiben) Heilk. die Reibung, Gliederreibung; das Jucken, Kratzen der Haut; **Anatripsologie**, f. gr. Lehre von der Heilmitteleinreibung; **Anatriptika**, oder **anatriptische Mittel**, Einreibemittel, zum Einreiben taugliche Mittel; **Anatriptik**, f. Heilart durch Einreibungen.

Anatrōpe, f. gr. (von ana-trépein, umkehren) die Umkehr, Umwälzung; Redek. Widerlegung durch einfache Verneinung; Heilk. Umkehren des Magens, starkes Erbrechen.

Anátta, f. od. **Anótto**, n. = Orlean, s. d.

Anaudie, f. gr. (an-audia, v. dem vern. an-u. audé, Stimme) Stimmlosigkeit, hoher Grad von Heiserkeit.

Anbrassen (Schifferausdruck), die Segelflächen durch Anziehen der Brassen (s. d.) der Windrichtung entsprechend stellen.

anceps, l. doppelt, zweideutig; **syllăba anceps**, in der Verslehre 1. eine dem Zeitmaße nach schwankende, mittelzeitige Silbe, die als lang und als kurz gebraucht werden kann; 2. eine gleichgültige Stelle, wo der Vers sowohl eine lange, als kurze Silbe erlaubt.

Anche, f. fr. (spr. angsch) die Mundspitze an der Oboe, Schalmei ꝛc.

Anch' io sono pittōre, it. (spr. ankioßō—) d. i. „Auch ich bin Maler", angeblich ein Ausruf Correggios vor dem Bilde der heiligen Cäcilia von Raffael, mitgeteilt von Julius Meyer in seinem Werke Correggio, Leipzig 1871, S. 23.

Anchōne, f. gr. (anchónē, von ánchein, einengen, zuschnüren) Heilk. Halsverschnürung oder Halsverengung.

Anchor-Linie, f. eine Paketdampferlinie zwischen London und Neuyork (Boston-Glasgow).

Anchovibirne, f. ein zu den Myrtengewächsen gehöriger Baum aus Jamaika, der birnförmige eßbare Früchte trägt und bei uns in Treibhäusern als Zierstrauch gezogen wird (Grias cauliflōra), u. dessen Frucht.

Anchovis, engl. (spr. äntschōvis) s. Anschovis.

Anchūsa, f. gr. Ochsenzunge, eine Zierpflanze; **Anchusin**, n. nl. Anchusa- oder Alkanna-Rot, der rote Farbestoff der Anchūsa tinctoria, = Alkannin, s. d.

Anchylōsis, f., r. Ankylosis, s. d.

ancien, fr. (spr. angßiäng; ml. antianus, vom l. ante, vor; daher altengl. antient) alt, ehemalig; **ancien régime**, s. unter regieren; **Ancienneté** oder **Anciennetät**, **Ancienmität**, f. das Dienstalter, der Altersrang, die Altersfolge; **Anciens**, pl. (it. anziani) die Ältesten der Gemeinde, Kirchenvorsteher (vgl. Alderman).

Ancile, n. l. ein heiliges (vom Himmel gefallenes) Schild bei den alten Römern, Unterpfand der Dauer Roms, von den salischen Priestern bewahrt.

Ancōn, m. l.-gr. Bauk. der Kragstein, Eckstein.

ancora! it. (fr. encore) noch einmal, abermals, von neuem! wiederholt! = da capo!

Ancylocĕras, f. gr. (d. i. Krummhorn) eine Art versteinerter Muscheln.

Ancyloglosse, s. Ankyloglosse.

Andabát, m. l. (andabăta), pl. **Andabáten**, Blindfechter, eine Art Gladiatoren, die mit verbundenen Augen kämpften.

Andalusit, m. ein zuerst in Andalusien gefundenes, hauptsächlich aus kieselsaurer Tonerde bestehendes Mineral.

andamento, m. it. (v. andáre, gehen) eig. Gang; Tonk. ein Teil einer Fuge; **andánte**, Tonk. eig. gehend, schrittmäßig; **Andánte**, n. ein Tonstück von mäßiger Bewegung; **andante-mento**, ununterbrochen, in einem fort; **andantino**, mäßig gehend, etwas langsam.

Andarini, pl. it. länglichrunde Nudeln von der Größe einer Erbse.

Andauche, f. (aus l. aquaeductus) Abzugsgraben; = Abzucht, s. d.

Andaulétten, **Andouillen** u. **Andouilletten** (spr. angdúj'—), pl. fr. andouilles, andouillettes) Klöße oder Würste aus gehacktem Fleische, Kalbfleischklößchen oder -würstchen, Weißwürstchen.

Andes od. **Anden**, pl. (v. peruan. anti, der Osten) das Hauptgebirge in Südamerika, = Cordilleras; **Andesit**, m. eine Felsart aus der Gruppe der Feldspatgesteine, häufig auf den Anden.

andiámo! it. (v. andáre, gehen) gehen wir!

Andouille od. **Andouillette**, f. fr. s. Andaulette.

Andragathie, f. gr. männliche Tüchtigkeit.

Andrapódisis, f., und **Andrapodismus**, m. gr. Versetzung in den Sklavenstand, Menschenraub.

Andrēas, m. (v. gr. andrēios, männlich) Name: der Männliche, Mannhafte, Starke; **Andreaskreuz**, m. ein Kreuz mit schräggestellten Balken, weil der Apostel Andreas an einem solchen gekreuzigt sein soll; **Andreasmünzen**, pl. (A.-Dukaten, -Taler, -Gulden, -Groschen, -Pfennige) Münzen mit dem Bilde des heil. Andreas, bes. von Braunschweig-Lüneburg am Harz geprägt; **Andreasorden**, m. ein russischer Orden, 1698 von Peter dem Großen gestiftet, dessen Zeichen der heil. Andreas, an ein blau emailliertes Kreuz geheftet, ist.

Andriénne, f. fr. (spr. angdr—; eig. das Mädchen von Andros, ein Lustspiel des Terentius, durch dessen Aufführung in Paris im J. 1704 dergleichen Kleider Mode wurden) ein langes Frauenkleid, Schleppkleid.

Androcephaloïd od. **Androkephaloïd**, m. gr. (von anēr, Gen. andrós, Mann) ein mannkopf- oder menschenkopfähnlicher Stein; **Androgenie**, f. Menschenschöpfung, bes. Mannschöpfung, Hervorbringung des ersten Mannes; **Androgyn**, m. (vgl. Gynander) ein Mannweib, Zwitter, weibischer Mann; **Androgynie**, f. Zwitterbildung; **androgynisch**, zwitterhaft; **Androide**, f. eine künstliche, bewegliche Menschengestalt, s. Automat (wie der berühmte mechanische Schachspieler von Kempelen, die Klavierspielerin von Maillardet ꝛc.); **androidisch**, mannähnlich, menschenähnlich; **Androlepsie**, f. (eig. Menschenraub) die Geiselnehmung im alten Athen, d. i. das Recht der Haftnahme fremder Staatsbürger als Pfänder der noch erwarteten Bestrafung eines in jenem Staat an einem Athener verübten Mordes; **Andrólith**, m. ein versteinertes Menschengerippe; **Andromáchus**, **Andromáche** (gr. Andromáchos, Andromáchē), männl. u. weibl. Name: mit Männern Kämpfende; **Andromanie**, f. die Manntollheit, Mutterwut, = Nymphomanie.

Andromĕda, f. gr. Fabell. Tochter des Königs Cepheus und der Kassiopēa, u. des Perseus Gemahlin, welcher sie rettete, da sie an einen Felsen gefesselt einem Seeungeheuer preisgegeben werden sollte; ein nördliches Gestirn, ausgezeichnet durch drei helle, fast in einer Linie und gleichem

Abstand liegende Sterne zweiter Größe; eine nordamerik. Zierpflanze.

Androphág, m. gr. (von anēr, andrós, Mann, Mensch, u. phagein, essen) Menschenfresser, = Anthropophag, **androphób**, männerscheu; **Androphobie**, f. Männerscheu; **Androtomie**, f. Menschenzergliederung.

aneantieren (spr. aneangt—), fr. (anéantir, von néant, nichts, u. dieses v. l. nec ens) zunichte machen, vernichten; **Anéantissement**, n. (spr.—mang) die Vernichtung.

Anee, auch **Asnée**, f. fr. (v. âne, Esel) eig. Eselslast: ein altes Lyoner Weinmaß von 81,956 l, als Getreidemaß = 205,664 l; **Anerie**, f. eine Eselei.

Anegértik, f. gr. (von an-egeírein, aufwecken) die Kunst, Scheintote zu erwecken, die Wiederbelebungskunst.

Aneilēma u. **Aneilēsis**, auch **Anilēma**, f. gr. (v. an-eilein, aufwickeln) eig. das Aufwickeln; Heilk. das Verhalten der Winde in den Därmen; Leibschmerz, Bauchgrimmen.

Anēis od. **Anēide**, f. l. Vergils Heldengedicht von dem Trojaner Anēas, dem Sohne des Anchises u. der Venus, der als Ahnherr des Romulus galt.

Anekdōta, pl. (von dem vern. an- und éktodon, ausgegeben) noch nicht oder jetzt zum ersten Male herausgegebene alte Schriften, = lat. Inedita; **Anekdote**, f. (fr. anecdote) eig. eine noch unbekannte, neue, gew. überh. eine kleine oder kurze Geschichte; witzige Erzählung, Witz.

Anekloġist, m. gr. (an-eklógistos) ein Rechnungsbefreiter, der keine Rechnung abzulegen braucht.

anelektrisch, gr. nicht elektrisch, unelektrisch.

Anelektrotōnus, m. gr. (von Elektrotōnus, s. d.) die verminderte Erregbarkeit eines von einem elektrischen Strome durchflossenen Nervs, die sich am positiven Pole einstellt (dagegen wird der an den negativen Pol grenzende Nervenpol reizbarer, was als Katelektrotonus [s. d.] bezeichnet wird); **anelektrotonisch**, in der Erregbarkeit vermindert.

Anemobarométer, n. gr. (von ánemos, Wind) ein Windstärkemesser, erfunden von Wilke 1782; **Anemobat**, m. Luftspringer, Seiltänzer; **Anemochórd**, n. ein Windsaitenspiel, auf dem man Musikstücke vortragen kann, was bei der Äolsharfe (s. d.) nicht möglich ist; es wurde 1790 von J. J. Schnell und Tschenki erfunden, 1841 von Isoard verbessert; **Anemográph**, auch **Anemometrográph**, m. der Windbeschreiber, ein Werkzeug, welches die Richtung des Windes auf einem Blatte Papier verzeichnet; Windaufzeichner, Wettermesser; **Anemographie**, f. die Windbeschreibung; **Anemologie**, f. die Windlehre, Windkunde; **Anemométer**, n. ein Wind- od. Zugmesser, um die Richtung und Stärke des Windes od. des Luftzuges in Bergwerken, Schornsteinen 2c. zu bestimmen, in Bergw.: Wettermesser; **Anemometrie**, f. die Windmessung, Windmeßkunst; **Anemōne**, f. (gr. anemōnē) Windröschen, Windblume, eine Pflanzengattung aus der Familie der Ranunkulazeen; **Anemonin** od. **Anemonium**, n. ein eigentümlicher, in mehreren Arten der Anemone und Pulsatilla enthaltener, kampferähnlicher Pflanzenstoff; **Anemopathie**, f. die Luftkur, eine Heilmethode durch Einatmung gereinigter Luft, um dem Kranken eine größere Menge Sauerstoff zuzuführen; **anemophil**, windliebend (von Pflanzen, die durch den Wind bestäubt, befruchtet werden); **Anemoskóp**, n. ein Windzeiger, ein Werkzeug zur Beobachtung des Windes, das einfachste: die Wind- od. Wetterfahne, Wettermesser; **Anemothéka**, f. Windkasten, Windlade der Orgeln.

anenérgisch, gr. (von dem vern. an- u. energisch, s. d.) unwirksam, unkräftig; **Anenergie**, f. Unwirksamkeit, Kraftlosigkeit.

Anenkephalie, f. gr. Gehirnlosigkeit; **Anenképhalos**, m. Mißgeburt mit fehlerhaftem Kopf.

Anepie, f. gr. (von dem vern. an- u. épos, Wort) Sprachlosigkeit, Stummheit.

Anepigrápha, pl. gr. (vgl. Epigraph 2c.) unbetitelte Schriften; **anepigráphisch**, auf- od. inschriftlos, titellos.

Anepithymie, f. gr. erloschenes Begehrungsvermögen.

Aneponým, gr. (v. dem vern. an- u. éponymos, zubenannt) ein Bei- od. Zunamenloser.

Anerethisie, f. gr. (vgl. Erethisie) Heilk. 1. (als vom Vorwort aná, s. d.) Wiederaufreizung, Aufregung; 2. (vom vernein. an-) auch mangelnde Reizbarkeit; Reizlosigkeit.

Anerie, s. unter Anée.

Aneroïd, n. od. **Aneroïd-Barométer**, n. gr. (von nerós, naß, und dem vern. a-, also trockenes Barometer, d. h. ohne das flüssige Quecksilber), ein von Bourdon in Paris erfundenes dosenförmiges Werkzeug zur Messung des Luftdrucks durch dessen wechselnden Einfluß auf eine verdünnte Luft enthaltende Metallbüchse, Metall-, Feder- oder Dosen-Barometer, Wetteruhr.

Anervie, f. nl. (v. dem vernein. a- u. nervus, vgl. Nerv) die Sehnenlähmung; **anérvisch**, sehnenlos, sehnenschlaff.

Anerythropsie, f. gr. die Unfähigkeit, die rote Farbe zu unterscheiden, Rotblindheit.

Anesie, f. gr. (von an-iémi, nachlassen, abspannen) das Nachlassen; Zurückweichen der Krankheit; **Anétika**, pl. gr. Heilk. schmerzstillende Mittel; **anétisch**, schmerzlindernd; **Anétus**, m. das intermittierende oder Wechselfieber.

Aneurie, f. gr. (von gr. áneuros, d. h. ohne Sehnen, ohne Spannkraft, schlaff, und dies von dem griech. vernein. a- und neūron, Sehne, Flechse, Nerven), die Nervenschwäche.

Aneurýsma, n. gr. aneúrysma, v. aneirýnein, erweitern) die Schlagadergeschwulst, Erweiterung einer Pulsader, auch des Herzens.

Anfóra, f. it. ein früheres venetianisches Flüssigkeitsmaß, s. Amphora.

anfraktuös, nl. (v. l. anfráctus, Krümmung) gekrümmt, gewunden; weitschweifig; **Anfraktuosität**, f. gewundene Beschaffenheit; insbes. Heilk. Erhöhung auf einer Knochenfläche.

Angárien, pl. l. (angaríae, von sing. angaria, eig. Botendienst, der Dienst des angarius, gr. ángaros, d. i. reitender Eilbote, ein urspr. pers. Wort) Frondienste, Dienstfuhren der Untertanen; auch Quatember-Festtage in der röm. Kirche; **Angarie**, f. Dienstfuhrverpflichtung der Schiffe; **Angariation**, f. Verwendung von Privatschiffen gegen den Willen des Eigentümers im Dienste der Regierung, z. B. zu Kriegszwecken; **angarieren**, befronen, zum Dienst verpflichten.

Angelot, m. fr. (spr. angsch'lóh) ein in der Normandie bereiteter kleiner Käse; ein Engelstaler eine in Frankreich im 13., in England im 15. Jahrh gebräuchliche Goldmünze.

Angēlus, m. l. (von gr. ángelos, Bote, Gesandter) Engel; in der röm. Kirche ein Gebet, welches mit den Worten Angelus Domini nuntiavit Mariae (der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft)

anfängt, der Engelsgruß an die Jungfrau Maria; auch ein Zeichen mit der Glocke zur Erinnerung an dieses Gebet; **angelus tutelāris** (it. angelo custode), der Schutzengel; **Angēla, Angelika** u. **Angelīne,** f. weibl. Name: Himmlische; **Angelika** auch eine Pflanze: Engelwurz; ein engl. lautenähnliches Tonwerkzeug; die Engelstimme, ein Register der Orgel; **Angelikawurzel,** die getrocknete Wurzel der Archangelica officinalis, der echten Engelwurz, die zur Herstellung von Likören und von Angelikaöl verwendet wird; **Angelikasäure,** eine in der Angelikawurzel enthaltene Säure; **Angelizin,** n. ein in der Angelikawurzel enthaltener kristallisierbarer Stoff; **Angelina** auch ein Asteroid, 1861 von Tempel entdeckt; **Angelolatrīe,** f. gr. die Verehrung od. Anbetung der Engel; **Angelologīe,** f. Lehre von den Engeln u. Geistern; **Angelophanīe,** f. die Engelerscheinung.

Angiektasīe, f. gr. (von ángos, angeīon, n. Gefäß, u. Ektasis, s. d.) Heilk. Gefäßausdehnung; **Angītis, Angiītis** od. **Angioītis,** f. Entzündung der Gefäße; **Angiokarp** (v. gr. karpós, Frucht), verhülltfrüchtig, Früchte mit einer Fruchtdecke und Pflanzen (namentl. Flechten) mit solchen Früchten; **Angiographīe** u. **Angiologīe,** f. Gefäßlehre, Gefäßbeschreibung; **Angioneurose,** f. Erkrankung der Gefäßnerven; **Angiopathīe,** f. Gefäßleiden, Benennung aller Krankheiten des Gefäßsystems; **Angiospermia,** pl. Pflanzen mit Kapselfrüchten oder bedecktem Samen; **angiotónisch,** mit Spannung der Gefäße verbunden; **Angiotomīe,** f. die Gefäßzerlegung.

angīna, f. l. (von angĕre, beengen, zusammenziehen) die Bräune, Halsentzündung; **angīna pectŏris** (von l. pectus, ŏris, n. die Brust), Herzbeklemmung, Brustklemme, anfallsweise auftretende heftige Schmerzen in der Herzgegend, mit Todesangst verbunden (nervös oder infolge Erkrankung des Herzmuskels).

anglais, anglaise, fr. (spr. angläh, angläh s') englisch, engländisch; als Hauptw. Engländer, Engländerin; **à l'anglaise,** auf englisch, nach englischer Weise, Sitte; **Anglaise,** f. ein englischer Kontertanz; **Angleterre,** f. fr. (spr. angl'tähr) eig. England; eine Art seidener, taffetähnlicher Stoffe; **anglisieren,** den Pferden nach einem unnatürlichen engl. Verfahren den Schweif abhauen u. den aufgeschlitzten Stumpf gewöhnen, sich in die Höhe zu richten, stutzen; **anglisiertes Pferd,** ein Stutzschwanz; **Anglizismus,** m. nl. eine englische Spracheigenheit, insofern man diese fehlerhafterweise in andere Sprachen einmischt; **anglikanische** oder **Episkopalkirche,** die herrschende reformierte od. hohe Kirche in England (von 2 Erzbischöfen u. 24 Bischöfen verwaltet); **Angloamerikaner,** m. ein Amerikaner englischer Abkunft; **Angloindisches Reich,** Britisch-Ostindien; **Anglomanīe,** f. l.-gr. übertriebene Vorliebe für alles Engländische; **Anglomān,** m. wer eine solche Vorliebe hat; **Anglophil,** m. l.-gr. ein Freund der Engländer; **Anglophobīe,** f. l.-gr. Scheu oder Furcht vor den Engländern; **Anglophōb,** m. ein die Engländer Fürchtender, Verabscheuender.

angle, fr. (spr. angl') m. der Winkel (l. angŭlus); **angle diminué** (spr. — nüeh), Krk. der Füllungswinkel; **a. directeur** (spr. —töhr), der Richtungswinkel; **a. rentrant** (spr. rangtráng), ein innerer Festungswinkel; **a. saillant** (spr. ßajáng), ein äußerer Festungswinkel; **a. flanqué** (spr. flangkéh), der Stirnwinkel.

Angōlaholz, n. eine Art Rotholz von der Küste Angōla in Afrika, zur Färberei benutzt.

Angōrahaar und **angorische Ziege,** s. Kämelziege.

angosciōso, angosciosaménte, it. (spr. sci- wie sch) Tonk. kummervoll.

Angostura, s. Angust—.

Angriffsfront, f. fr. (spr. —frong), die Hauptangriffsseite eines Befestigungswerkes, einer Stellung.

Angster, m. it. (aus it. anguistára, mittell. angústrum, von it. angústo, lat. angustus, enge) eine hohe Trinkflasche mit engem Halse, auch ein solcher Krug.

Angster, m. (aus ml. angustus nummus, d. i. enge, kleine Münze, eine Hohlmünze aus Blech), früher die kleinste Münze in der Schweiz = 1/6 Sou, s. d.

Anguilotten, pl. it. (anguilotti, v. anguilla, Aal) eingesalzene und marinierte Aale in Italien.

angŭlus, m. l. der Winkel; **angulār** od. **angulär** (l. anguláris, e), winkelig, eckig; **Angularsystem,** n. Krk. das Befestigungssystem durch Zangenwerke (Tenaillen, s. d.); **Angularität** u. **Angulosität,** f. Winkligkeit, Eckigkeit.

Angurie, f. (it. angúria, v. gr. angúrion) od. **Arbūse,** f. (russ. arbús, urspr. karbus, wahrscheinl. v. pers. kherbousch, Melone), die Wassermelone, die kühlende, süßlich-saftige Frucht von Cucŭmis citrŭllus L., einer in den asiatischen Steppen verbreiteten, auch nach Westindien und Südeuropa verpflanzten Kürbispflanze.

Angustation, angustia ꝛc., s. angustus.

Angustūra- od. **Angosturarinde,** f. (von Angostura, der Hauptstadt der Provinz Caracas in Südamerika) eine bittere, in Wechselfiebern heilsame Rinde; jetzt zur Herstellung eines Likörs verwendet.

angústus, a, um, l. eng, gedrang; **per angústa ad augústa,** durch Gedränge zum Gepränge; **Angusta,** f. ein Orgelregister; **Angustation,** f. nl. Heilk. die widernatürliche Verengung der Gefäße des menschl. Körpers; **angustia,** f. gew. pl. **angustiae,** l. Enge, Bedrängnis, Not; **in angustiis,** in Dürftigkeit; **angustia praecordiōrum,** Engbrüstigkeit; **a. termini** od. **angustus terminus,** Rspr. eine kurze Frist; **angustiae verbōrum,** die Wortklauberei, wo man den Worten eine zu enge Bedeutung gibt; **Angustität,** f. die Bedrängnis.

Anhämie, Anhämatose, s. Anämie.

Anhelation, f. l. (anhelatio) kurzes, beschwerliches Atemholen, Keuchen.

Anhima, m. brasil. der Hornträger, Wehrvogel, auch Kamischy genannt, ein Sumpfvogel in Südamerika.

Anhinga, m. brasil. der Schlangenhalsvogel, von der Größe einer Ente, in Brasilien ꝛc.

Anhydrie, f. gr. (v. vernein. an- u. hydōr, Wasser) Wasserlosigkeit; **Anhydride,** pl. Scheidek. wasserfreie organische Säuren; **anhydrisch,** wasserfrei, bes. von Salzen u. Oxyden; **Anhydrit,** m. wasserfreier schwefelsaurer Kalk, Würfelspat.

Ani, m. brasil. der Madenfresser, ein krähenartiger Vogel in Westindien und Afrika.

Anidrōsis, f. gr. (v. vern. an- u. hidrōs, Schweiß) die Schweißlosigkeit, Mangel od. Abwesenheit des Schweißes.

Änigma, n. gr. (aínigma) ein Rätsel; **änigmátisch,** rätselhaft; **änigmatisieren,** rätselhaft sprechen.

Anil, m. (arab. an-nil, span. añil, Indigo, vom ind. nīla, pers. nil, blau) die Indigopflanze in Ost- und Westindien; **Anilin,** n. Scheidek. eine urspr. aus

dem Indigo, jetzt aus Steinkohlenteer darstellbare organische Basis, auch **Kristallin, Kyanol, Benzidäm** genannt und zur Darstellung verschiedener schöner Farben, der **Anilinfarben** verwendet, dah. **Anilin-Rot (Fuchsin), A.-Violett** ꝛc., auch **A.-Tinte; Anilismus,** m. Anilinvergiftung, die sich bei Arbeitern zeigt, welche das Anilin herstellen.

anil, l. (anīlis, e, von anus, altes Weib) altweibermäßig, altmütterlich; **Anilität,** f. (l. anīlĭtas) das Altweibertum, der Altweiberglaube.

Anilléros, pl. span. (spr. aniljē—; v. anillo, Ring) die gemäßigten Anhänger der Cortesverfassung (vgl. Cortes).

anima, f. l. die Seele; **anima mundi,** die Weltseele, der Weltgeist; **a. rhei,** Rhabarbergeist; **animārum dies,** Allerseelentag; **con ánima,** it. Tonk. mit seelenvollem Ausdruck; **Animismus,** m. die Seelentätigkeitslehre, ein philosophisches u. physiologisches System, welches die denkende Seele als Prinzip jeder Tätigkeit des Körpers hinstellt; **Animist,** m. der Anhänger dieser Lehre.

animadvertieren, l. (animadvertĕre) aufmerken; anmerken, bemerken; verweisen, ahnden; **Animadversion,** f. (l. animadversĭo) die Anmerkung, Bemerkung; ein richterlicher Verweis, eine Ahndung.

animal, n., pl. **animalia,** l. ein beseeltes, lebendiges Wesen, ein Tier; **animal di-pūtax,** n. ein Streitsüchtiger (Streithammel); **a. scribax,** ein Schreibseliger; **Animalien,** pl. tierische Körper; Fleischspeisen; vgl. Vegetabilien; **Animalküla,** pl. nl. sehr kleine Tierchen, bes. vermeintliche Samentierchen (animalcūla spermatĭca); **Animalkulist,** m. ein Anhänger des **Animalkulismus,** m. d. i. der Lehre, daß die tierische Leibesfrucht aus Samentierchen entstehe; **animālisch,** tierisch; **animalisieren,** den Nährstoff der Nahrungsmittel in den Verdauungswerkzeugen in Stoffe des lebendigen Körpers umwandeln; seifen, leimen; Baumwolle durch gewisse Stoffe so behandeln, daß sie wie Wolle gefärbt werden kann; tierähnlich machen; **Animalisation,** f. die Tätigkeit des Animalisierens; **Animalisations-Prozeß,** m. die Verwandlung lebloser Stoffe im Körper; die Ernährungsweise desselben; **Animalismus,** m. die tierische Natur, Lebenstätigkeit eines Tieres; **Animalität,** f. das tierische Wesen.

Animation, animato, s. animieren.

Anime (amerik. und span.), **Anime-Gummi,** n. Flußharz, ein gelbliches, durchscheinendes, angenehm riechendes Harz von dem Animebaum in Südamerika.

Animéllen, pl. nl. (animellae) bei Italienern (animelle) Kalbsgekröse; Heilk. Ohrdrüsen; Luft- oder Windklappen, = Ventile; **animelliert,** damit versehen.

Animin, n. Scheidek. eine im Dippelschen Öl gefundene Base.

animieren, l. (animāre) beleben, beseelen; anreizen, anregen, anfeuern, ermuntern, ermutigen; **animiert,** belebt, angeregt, angeheitert; **Animation,** f. die Belebung, Beseelung; der Zeitpunkt, von dem an die Leibesfrucht als belebt gilt; **animáto,** it. Tonk. lebhaft.

animōs, l. (animōsus, a, um) leidenschaftlich, erbittert, aufgebracht, gereizt; **animóso,** it. Tonk., mutig, lebhaft; **Animosität,** f. l. (animosĭtas) Leidenschaftlichkeit, Gereiztheit.

animus, m. l. Geist, Mut, Gemüt, Gesinnung; Vorsatz od. Absicht; **ad animum,** zu Gemüte (nehmen, ziehen ꝛc.); **ex animo,** von Herzen, mit Absicht od. Vorsatz; **uno animo,** eines Sinnes, einmütig; **a. injuriándi.** die Absicht zu schmähen od. zu beleidigen; **a. nocéndi,** die Absicht zu schaden; — **animo,** mit dem Vorsatze, in der Absicht; **Animo,** n. Lebhaftigkeit, Kauflust, Nachfrage.

Anión, n. gr. (eig. das, was aufwärts geht, von an-iénai, hinaufgehen) der bei elektrochemischer Zerlegung am positiven Pole der galvanischen Kette auftretende Stoff.

Aniridie, f. gr. (v. iris, Regenbogen) Heilk. Mangel der Regenbogenhaut im Auge.

Anis, m. (l. pimpinella anīsum) eine bekannte Doldenpflanze und ihr gewürzhafter Same; **Anisette,** f. fr. (spr. —sett') auch: **Anisett,** m. Aniswasser, mit Anis abgezogener Branntwein.

Anischurie, f. gr. unwillkürlicher Abgang des Urins.

anisometrisch, ungleichmäßig; **Anisometropie,** f. gr. Ungleichheit der beiden Augen in der Fähigkeit, das Licht zu brechen; **anisotropisch,** nicht nach jeder Richtung gleichartig, z. B. ein elektrischer Leiter, der nicht nach jeder Richtung gleichartig ist.

Anistorésie, f. gr. Geschichtsunkunde.

Anjouwein, m. fr. (spr. angschu—; von der Prov. oder dem Departem. Anjou in Frankreich), Wein aus dem Nordwesten Frankreichs.

Anke, f. (süddeutscher Ausdruck, vielleicht verwandt mit gr. ánkē, Ellenbogen, u. mittellat. anca, Hüfte), eigentl. das Gekrümmte, Gebogene, der Nacken; das emporgekämmte Nackenhaar der Frauen; auch in der Metalltechnik eine Platte mit runden Einbuchtungen, in denen Bleche zu Knöpfen u. ähnl. hergestellt werden (nicht zu verwechseln mit **Anke,** m., d. i. Butter, mittelhochd. anke, althochd. ancho, verwandt mit lat. unguo, salben, und nicht mit **Anke,** m., Name einer Fischart: der Lachsforelle u. ähnl.).

Anker, m. (v. l. ancŏra, gr. ánkyra, gekrümmt, das Gekrümmte) Eisen mit Widerhaken zum Festhalten des Schiffes; (von mittellat. anchéria, kleine Tonne, neuniederl. das anker = 44 Fl. Wein) ein Weinmaß, in Preußen 34,35 l, in Sachsen 34,24 l, in Rußland 36,9 l, in England 47,7 l; **Ankerboje,** f. Schifferausdr., das auf dem Wasser schwimmende Zeichen für den hinabgelassenen Anker; **Ankertalje,** f. Flaschenzug, mittels dessen der Anker aufgewunden wird; **Ankerschlipper,** m. ein Kran, um das Auswerfen des Ankers zu erleichtern.

Ankerit, m. ein Mineral, in welchem Kohlensäure mit Kalkerde, Eisenoxydul u. Talkerde verbunden ist.

Ankistron, n. gr. Haken, ein chirurgisches Werkzeug zum Hervorziehen von Körpern.

Ankonäen, pl. gr. (von ankōn, Ellenbogen) die Streckmuskeln des Vorderarms; **Ankonágra,** n. Gicht im Ellenbogengelenk.

Ankonen, pl. gr. Tragsteine der Kranzgesimse.

Ankrage, f., r. n. fr. (spr. angkrásch'; von ancre, Anker) Schiffspr. der Ankergrund; **Ancre** (oder Anker) in Uhrwerken: eine ankerförmige Art der Hemmung (Echappement), welche mit zwei Armen (Paletten) die Zähne des Gangrades berührt; erfunden von Graham.

Anktēriásmus, m. gr. (v. anktēr, das Schnürende, die Spange, fibula) = Infibulation.

Ankyloblépharon, n. gr. (v. ankýlos, ē, on, gekrümmt) Heilk. die Verwachsung der Augenlider; **Ankyloglósse,** f. gr. Heilk. fehlerhafte Krümmung und Steifheit der Zunge; **Ankylomēle,** f. eine gekrümmte Sonde; **Ankylométer,** m. ein Krümmungsmesser; **Ankylōsis** od. **Ankylōse,** f. Steifigkeit, auch Verwachsung der Gelenke.

Anna, hebr. weibl. Name (channâh, Gnade, Anmut): Gottes Huld, Holdselige, Liebliche.
Anna, m. ostind. Rechnungsmünze = 1/16 Silber-Rupie = 12 Pies od. Pice (spr. peis) = 12,03 Pf.
Annabássen, pl. (fr. annabasse), Decken mit Blumen und weißen Streifen, zu Rouen und in Holland verfertigt.
Annālen, pl. l. (annāles, sc. libri; v. annus, s. d.) Jahrbücher; **Annalist,** m. nl. der Verfasser eines Jahrbuchs, Zeitgeschichtschreiber.
Annalin, n. Perlweiß (engl. Pearlhardening) urspr. der feinste, zur Gewichtsvermehrung des Papiers gebrauchte Gips, zuerst auf der Annamühle bei Osterode verfertigt (daher der Name); jetzt allgemein: künstlich gefällter schwefelsaurer Kalk.
Annāten, pl. ml. (annātae, v. annus, s. d.) Jahrgelder, die Abgabe, die (seit Papst Johann XXII. im J. 1318) ein neuangestellter Geistlicher von den Einkünften des ersten Jahres seiner Pfründe an die päpstliche Schatzkammer zu entrichten hat; auch jährliche Messen in der katholischen Kirche.
annectieren, l. (annectĕre) anknüpfen, einverleiben; scherzweise: stehlen; **annéx,** anhängig, verbunden, beigefügt, zugehörig; **Annexion,** f. (l. annexio) oder **Annexation,** die Anhängung, Anknüpfung, Hinzufügung, z. B. eines Landes zu einem andern Staate; **Annexionist,** m. ein Freund od. Verteidiger der Landesvergrößerung; **Annéxum,** n. (pl. **Annexa**) od. **Annex,** Zubehör, Anhang; **Annexbauten,** Anbauten.
Annelíden, pl. nl. (v. l. anellus, Verkl. v. anŭlus, Ring) Ringel- oder Ringwürmer, eine Gattung gegliederter rotblütiger Tiere.
annihilieren, l. (annihilāre, v. nihil, nichts) zunichte machen, vernichten, aufheben, für nichtig erklären; **Annihilation,** f. nl. die Vernichtung, Nichtigkeitserklärung; **Annihilātor,** m. Gefäß-Handspritze.
Anniversarium, n. od. pl. **Anniversarien,** l. (v. anniversarĭus, a, um) jährlich wiederkehrend, v. annus, s. d., u. vertĕre, kehren) jährliche Gedächtnistage, Jahrtage, Jahrfeste, jährliche Feier der Geburts-, Namens-, Friedens-, Krönungs-, Stiftungs- od. Todestage ꝛc.; bes. das Fest der Kirchweihe bei Katholiken; **anniversārisch,** jährlich.
Annomination, f. l. (annominatĭo oder agnominatio) Redek. die Wortgleichheit, der Gleichklang, die Zusammenstellung zweier gleich oder ähnlich lautenden Wörter von verschiedener Bedeutung = Paronomasie.
annōna, f. l. eig. Jahresertrag; bei den alten Römern der von Staats wegen aufbewahrte Getreidevorrat; **annonagium,** n. ml. Getreidezins; **annonārisch,** l. (annonarĭus, a, um) die Gewinnung u. den Vertrieb des Getreides betreffend, z. B. annonarische Gesetze.
annoncieren (spr. annongßieren), fr. (annoncer, v. lat. annunciāre) ankündigen; **Annonce,** f. (spr. annongß') die Ankündigung, Anzeige; **Annoncen-Bureau,** n. (spr. —büroh) Anzeigen-Geschäft, zur Annahme von Zeitungsanzeigen.
Annōne, s. Anone.
Annotation u. **annotieren,** s. adnotieren.
Annuāle, annuell, s. annus.
annuieren, l. (annuĕre) zuwinken, bewilligen.
Annuitäten, s. annus.
annullieren, nl. (annullāre) vernichten, aufheben, umstoßen, widerrufen, für ungültig erklären; ausstreichen; **Annullation** od. **Annullierung,** f. die Vernichtung, Umstoßung.
annŭlus od. **anŭlus,** m. l. der Ring; **a. magicus,** Zauberring; **a. palatii,** der königliche Siegelring; **a. piscatorius,** der Fischerring des Papstes, päpstl. Siegelring, auf welchem Petrus in einem Fischerkahn abgebildet ist.
annumerieren, l. (annumerāre, vgl. Numerus) dazuzählen od. -rechnen; **Annumeration,** f. die Zuzählung.
Annunziation, f. l. (annunciatĭo, von annunciāre, ankündigen, vgl. Nuncius ꝛc.) die Ankündigung, Verkündigung, bes. der Maria; **annunciatio B. M. V. (beatae Mariae virginis),** die Verkündigung der heiligen Jungfrau Maria; **Annunziāten,** pl. Nonnen vom Orden der Verkündigung Mariens; **Annunziatenorden,** m., der italienische Orden der Verkündigung Mariens.
annus, m. (pl. anni) l. das Jahr; **annus bissextīlis, intercalāris, embolimaeus** od. **embolīmus,** ein Schaltjahr; **a. climacterĭcus,** Stufenjahr; **a. civīlis,** das bürgerliche Jahr, mit dem 1. Jan. beginnend u. dem 31. Dez. schließend; **a. commūnis,** das Gemeinjahr, im Gegensatz zum Schaltjahr; **a. currens,** das laufende Jahr; **a. ecclesiastĭcus,** ein Kirchenjahr; **a. lunāris,** das Mondjahr; **a. normālis** od. **normatīvus,** Regeljahr, Richtjahr; **a. saxonicus,** die sächs. Jahresfrist, od. sächs. Rechtsfrist, 1 Jahr 6 Wochen 3 Tage; **a. solāris,** das Sonnenjahr od. gemeine julianische Jahr; —**anni,** des Jahres; **hujus anni,** dieses Jahres; **anni currēntis** od. **anno currente,** des laufenden Jahres oder in diesem Jahre; **anni ejúsdem,** desselben Jahres; **a. futuri,** künftigen Jahres; **a. praeséntis,** des gegenwärtigen Jahres; **a. praecedéntis** od. **praeterĭti,** des vorigen Jahres; —**anno,** im Jahre; **hoc anno,** in diesem Jahre; **anno ab urbe condĭta,** im Jahre nach Erbauung Roms (753 v. Chr. Geb.); **a. ante Christum,** im Jahre vor Christi Geburt; **a. Christi,** im Jahre Christi od. nach Christi Geburt; **a. domini,** im Jahre des Herrn, d. i. Christi; **a. mundi,** im Jahre der Welt; **a. orbis conditi,** im Jahre der Schöpfung; **a. orbis redémti,** im Jahre der Welterlösung; **a. post Romam condĭtam,** im Jahre nach Roms Erbauung; **a. regni,** im Jahre der Regierung; **a. salvatoris nostri,** im Jahre unseres Heilandes; **a. urbis conditae,** im Jahre nach Erbauung der Stadt (Rom); **annŭus, a, um,** jährig, jährlich; **Annuitäten,** pl. nl. (engl. annuities) Jahresrenten, Zeitrenten, jährliche Einkünfte, die gegen ein bargeliehenes Kapital eine festgesetzte Zeitlang bezahlt werden; insbes. in England eine Gattung Staatspapiere, welche dem Darleiher gewisse jährliche Renten gewähren, entweder als Zeitrenten auf eine bestimmte Zeit, ohne Rückzahlung des Kapitals, od. als perpetuierliche Renten bis zur beliebigen Erstattung des Kapitals (vgl. auch Tontine); **Annŭum,** n. ein Jährliches, bes. jährlicher Beitrag od. Gehalt, Jahrgeld; **annuāl** (l. annuālis) u. **annuell** (fr. annuel), jährlich (was sich jedes Jahr ereignet) und jährig (was ein Jahr dauert, z. B. Bot. eine Pflanze, die in einem Jahre abstirbt); **Annuāle,** n. die ein Jahr lang zu lesende Seelenmesse; **Annuārium,** n. nl. das Jahrbuch, der Kalender.
Anōa, f. gr. die Verstandesschwäche.
anoblieren, fr. (anoblir, v. noble, s. d.) adeln, in den Adelstand erheben, veredeln; **Anoblissement,** n. fr. (spr. —mang) die Erhebung in den Adelstand, Adelung; auch Veredelung.
Anochilon, n. gr. (v. ánō, oben, u. cheīlon, Lippe) Heilk. Oberlippe, bes. große Oberlippe, Großmaul.

Anóde, f. gr. (ánodos, Aufgang; v. griech. ana, aufwärts, und hodós, der Weg) der positive Pol der zu chemischen Zersetzungen (Elektrolysen) verwendeten galvanischen Kette (Gegens. Kathode s. d.); die Elektrode (d. i. leitende metallische Platte, Draht, Kugel), durch die der Strom in den Elektrolyten (Voltameter, galvanisches Bad, Zersetzungszelle) und die Vakuumröhren eintritt; **anodische Rückwirkung,** eine Rückwirkung, die eintritt, wenn die Anode auf einen lebenden Körperteil aufgelegt wird; positive Elektrode, Stromzuführer, Zinkpol.

Anodīe, f. gr. die unzusammenhängende, ungereimte Sprechweise.

Anodmie, f. gr. = **Anosmie,** Geruchlosigkeit.

Anodónten, pl. gr. zahnlose Säugetiere.

Anodynie, f. gr. (v. vern. an- u. odýnē, Schmerz) die Schmerzlosigkeit, Abwesenheit der Geburtswehen; **Anodynum,** n. ein Linderungsmittel, eine schmerzstillende, meist schlafbringende Arznei; **liquor anodȳnus (minerālis Hofmanni),** gewöhnl. Hofmannische Tropfen genannt; **anodyne necklace,** n. engl. (spr. ännodein néckleß) d. i. schmerzstillendes Halsband, Zahnperlen aus einem elfenbein- od. knochenähnlichen Stoffe, welche, an einer Schnur um den Hals getragen, den Kindern das Zahnen erleichtern sollen; uneig. der Strick (des Henkers).

Anogēne Metamorphose, f. gr. (Vgl.) durch Wasser oder Luft hervorgerufene Veränderungen an Mineralien.

anomál od. **anomálisch,** gr. anṓmălos, on, eig. uneben, v. vern. an- u. homalós, eben) unregelmäßig, von der Regel abweichend, regelwidrig; **Anomălon,** n. (pl. **Anomăla**), Sprachl. ein unregelmäßiges Verbum od. Zeitwort; **Anomalogīe,** f. die Lehre von den Unregelmäßigkeiten u. verderbten Redensarten einer Sprache; **Anomalīe,** f. (gr. anōmalía) eine Unregelmäßigkeit, Ausnahme; Sternk. die Unregelmäßigkeit im Laufe eines Planeten, der Unterschied seiner Sonnenferne von der Sonnennähe; **anomalistisches Jahr,** die Zeit eines scheinbaren Umlaufs der Sonne, d. i. des Kreislaufs der Erde; **anomalistischer Monat,** die Umlaufszeit des Mondes, von der Erdnähe an gerechnet.

Anomīe, f. gr. (a-nomía, vgl. Nomos 2.) Gesetzlosigkeit, Ungesetzlichkeit, Zügellosigkeit; **anómisch,** gesetzlos; **Anomiten,** pl. Versteinerungen von gewissen regellos gebildeten Schaltieren.

Anomöomerīe, f. gr. (vom vern. an- u. Homöomerie) das Bestehen aus ungleichartigen Teilen.

Anomphălos, m. gr. (v. dem vern. an- u. omphălós, Nabel) ein Nabelloser, ohne Nabel geborener, wie Adam und Eva.

Anóne od. **Annóne,** f. (aus der Sprache v. Haïti: anona) der Flaschenapfel, die Frucht des Flaschenbaums.

anonȳm, anonȳmisch, gr. (anṓnȳmos, on, vom vern. an- u. ónyma, ónŏma, Name) namenlos, ungenannt, unbekannt; **Anonymus,** m. ein Ungenannter; **Anonymität,** f. nl. die Namenlosigkeit, Namenverschweigung; **anonyme Gesellschaft,** Aktiengesellschaft.

anophōnisch, gr. (von ánō, aufwärts, u. phōnē, Laut) aufwärts- od. emportönend.

Anophthalmīe, f. gr. (v. vern. an- u. ophthalmós, Auge) Mangel der Augen, Augenlosigkeit.

Anoplotherium, n. gr. (v. ánoplos, waffenlos, u. thērion, Tier), wehrloses, nicht mit Spitzzähnen versehenes Tier, eine vorweltliche, nur versteinert gefundene Tierart (s. Pachydermen).

Anopsīe, f. gr. 1. (vom vern. an- u. Opsis) Blindheit; 2. (v. ánō, aufwärts) das Schielen nach oben.

Anorchīe, f. gr. (vom vern. an- u. órchis) der Hodenmangel; **Anórchos,** auch **Anorchĭdes,** m. ein Hodenloser, Verschnittener.

Anorexīe, f. gr. (vom vern. an- u. Orexie), Appetitlosigkeit, Ekel.

anorgánisch, gr. (an-órgănos, on, vom vern. an- u. orgănon, s. Organ) unbelebt, leblos, ohne Lebenswerkzeuge; auch die leblose Natur betreffend, z. B. **anorganische Verbindungen,** solche, die ohne Mitwirkung der Lebenskraft gebildet sind; **anorganische Chemie,** der Teil der Stoffkunde, der sich mit diesen Verbindungen beschäftigt; **Anorganismus,** m. die unbelebte od. leblose Natur; **Anorganogenīe,** f. Entstehungslehre der leblosen Natur; **Anorganognosīe,** f. Unterscheidungslehre der leblosen Wesen, s. v. w. Oryktognosie; **Anorganographīe,** f. Gesteinkunde; **Anorganologīe,** f. Lehre von den leblosen Körpern, besonders den Mineralien.

anormál, gr.-lat. (vgl. Norm, normal) unregelmäßig, regelwidrig.

Anorthīt, m. eine Art Feldspat.

Anorthoskóp, n. gr. (vom vern. an-, orthós, gerade, u. skopēin, schauen) eine von Plateau erfundene Vorrichtung für optische Täuschungen, bestehend in zwei parallelen Scheiben, deren eine mit Einschnitten versehen ist, während auf der andern, durchscheinenden, sich eine verzerrte Zeichnung befindet, welche regelmäßig erscheint, wenn man während des Umdrehens beider Scheiben durch die Öffnungen der ersteren sieht.

Anosīe, f. gr. (vom vern. a- u. nósos, Krankheit) Krankheitslosigkeit, Freisein von Krankheit.

Anosmīe od. **Anosphrasīe,** f. gr. (von dem vern. an- u. osmē, osphrasía, Geruch) der Geruchsmangel, die Geruchlosigkeit; **Anosmin,** n. ein Mittel zur Beseitigung unangenehmer Gerüche.

anquirieren, l. (anquirĕre) um Strafe nachsuchen; **Anquisition,** f. der Strafantrag.

Ansa, f. l. (fr. anse) Henkel, Handhabe; bildl. Anlaß und Einleitung zum Handeln.

Ansaren od. **Ansarier,** pl. arab. (ansār, pl.) die Helfer, Schützer, Ehrenname der Bewohner von Medina, bei denen Mohammed eine Zuflucht fand; desgl. eine Völkerschaft u. Sekte am Libanon, ähnlich den Drusen, s. v. w. Nosairen.

Anschovis, f. od. **Anschove,** f. engl. (span. anchova, anchoa, iberischen Ursprungs; engl. anchovy, pl. anchovies, fr. anchois) eine Art kleiner Fische, die bes. im Mittelländ. Meere, aber auch an den engl. u. norweg. Küsten gefangen u. mit Gewürzen u. Salz eingemacht werden.

ant—, gr. Vorwort in Zusammensetzungen für anti, s. d.

Anta, s. Tapir.

Antacĭda, pl. gr.-l. (vgl. Acidum) Heilk. Mittel gegen Säure, bes. des Magens.

Antaërophthōra, pl. gr. (von anti, s. d. aēr, Luft, u. phtheirein, verderben) Luftreinigungs-, Luftverbesserungsmittel.

Antagonismus, m. gr. (von ant-agōnízesthai, gegenkämpfen) der Widerstreit, Gegensatz, die Gegnerschaft; **Antagonist,** m. ein Gegner, Widersacher; auch der Gegenmuskel; **antagonistisch,** feindlich, gegnerisch; **antagonisieren,** entgegenwirken.

Antal, m. (ungar. ántalag u. átalag), Weinmaß = $\frac{1}{2}$ oberungar. Faß = 74,438 l.
Antalgika, pl. gr. (von álgos, Schmerz) Heilk. Schmerzstillmittel; **antálgisch,** schmerzstillend.
antalkálisch, gr.-arab. den Alkalien (s. d.) entgegenwirkend; **antalkalische Substanzen,** Säuren.
Antallágma, n. gr. Tausch; der Gegenstand des Tausches.
Antanagōge, f. gr. (vgl. Anagoge) das Zurückschieben der Beschuldigung auf ihren Urheber durch geschickte Wendung.
Antanaklásis, f. gr. (vgl. Anaklasis) Redek. die Wiederholung desselben Wortes in einer andern Bedeutung, z. B. dieser Mensch ist kein Mensch.
Antaphrodisiácum od. **Antaphroditikum,** n. gr. (vgl. Aphrodite) Heilk. ein Gegenreizmittel; Mittel gegen den zu starken Geschlechtstrieb; auch Mittel gegen die Lustseuche: **antaphrodítisch,** s. v. w. antivenerisch.
Antapodósis, f. gr. (vgl. Apodosis) Hinzufügung der Anwendung zum Gleichnis; Heilk. Rückkehr, Wechsel der Fieberanfälle.
antapopléktisch, gr. (vgl. Apoplexie) gegen den Schlagfluß dienend; **Antapoplektika,** pl. Mittel gegen den Schlagfluß.
Antáres, gr. (dem Kriegsgott Ares, nämlich an Farbe, vergleichbar) ein rotfunkelnder Stern erster Größe im Skorpion.
Antarktik, m. engl., das antarktische Meer, Südpolarmeer, südliches Eismeer (Gegens.: **Arktik,** das nördliche Eismeer).
antarktisch, gr., d. i. eigentl.: dem Norden entgegenstehend, daher: südlich gelegen, (s. Pol), am Südpol liegend.
antarthrítisch, gr. (vgl. Arthritis) gegen die Gicht dienend, gichtheilend; **Antarthritika,** pl. Gichtheilmittel.
antasthmátisch, gr. (vgl. Asthma) gegen die Engbrüstigkeit dienend.
antatróphisch, gr. (vgl. Atrophie) gegen die Auszehrung dienend; **Antatrópha,** pl. od. antatrophische Mittel.
Antäus, m. gr. Fab. ein Riese, der durch Berührung der Erde, seiner Mutter, stets neue Kräfte gewann, endlich aber vom Herkules, in die Luft erhoben, erwürgt wurde.
ante, l. Vorwort: vor; z. B. **ante diem,** vor dem Tage; **ante meridiem,** vor Mittag, vormittags; **ante Christum (natum),** s. unter Christus; in Zusammensetz. vor-, hervor-, voran-, vorher-.
Ante, f. Saumpfeiler, Kantenpfeiler, ein pfeilerartiger Vorsprung bei antiken Tempeln; **Anten,** pl. l. (antae) Türpfeiler.
Anteáktum, n., pl. **Anteákta,** l. (von anteagĕre; vgl. agieren) Vorher- od. Zuvorgeschehenes.
antedatieren, nl. (vgl. Datum) etwas unter einem früheren, als dem wirklichen, Datum ausstellen.
Antediluviáner, pl. nl. (v. l. diluvĭum, Überschwemmung) die vor der Sintflut lebenden Menschen! **antediluviánisch,** vorsintflutlich.
Antefixum, n. l. (vgl. fix) ein oben an Gebäuden angeheftetes Bildwerk, ein Stirnziegel.
Anteflexion, f. l. Knickung nach vorn.
Antehomerica, pl. l. vorhomerische Gedichte.
antejustiniánisches Recht, Inbegriff der römischen Rechtsbestimmungen vor dem Kaiser Justinian, s. d.
Antekúrsor, m. l. der Vorläufer (insbes. der Täufer Johannes, griech. Prodromos).
Antelogium, n. l.-gr. die Vorrede.
Anteludium, n. l. das Vorspiel.
ante lineam, vor der Spalte, vor der Linie.
antemeridián, l. (antemeridiānus, a, um) vormittägig.
Antemetika, s. Antiemetika.
antemundán, nl. (v. mundus, Welt) vorweltlich.
Antenát, m. ml. (v. l. ante, vor, u. nātus, geboren) der Erstgeborene; häufiger: der Vorfahr, Ahn; **Antenagium,** n. das Erstgeburtsrecht.
Antendéixis, f. gr. (vgl. Endeixis) Heilk. Gegenanzeige.
Antenne, f. l. (anténna) die Segelstange, die Rah; pl. **Antennen,** die Fühlhörner der Insekten; **antenniförm,** fühlhörnern ähnlich, fühlhornförmig.
antenuptiál, l. vorhochzeitlich.
Anteokkupation, f. l. (vgl. okkupieren) Redek. Widerlegung selbstgemachter Einwürfe.
Antependium, n. ml. Altarvorhang.
Antepenultima, f. l. (vgl. Penultima) die drittletzte Silbe eines Wortes.
Antephialtika, pl. gr. (vgl. Ephialtes) Heilk. Mittel gegen das Alp- oder Magendrücken.
Antepileptika, s. Antiepileptika.
Antepirrhēma, n. gr. Gegen-Nachwort od. Gegen-Anhang, in der griech. Komödie: eine dem Epirrhēma einer Parabase (s. d.) ebenmäßig entsprechende Versgruppe. (Auch bei Goethe.)
anteponieren, l. (ante-ponĕre) voranstellen, vorziehen; **Anteposition,** f. nl. Voranstellung.
Anterésis, f. gr. (von éreisis, das Stemmen) das Entgegenstellen zur Stütze, Gegenstemmen; **Anteridion,** n. kleiner Strebepfeiler, Mauerstütze; **Anteriden,** pl. Strebepfeiler.
Anterióres, pl. l. die Vorderen; Vorfahren; **Anteriora,** pl. frühere Ereignisse, Vorleben, Vergangenheit, Aktenvorgänge; **Anteriorität,** f. nl. = Priorität. Gegensatz: Posteriores s. d.
Antéros, m. gr. (vgl. Eros) der Gott der Gegenliebe; auch: der Gott, der verschmähte Liebe rächt; **Anterótika,** pl. od. **anterótische Mittel,** Mittel gegen die Liebe od. den Geschlechtstrieb.
Antesignáni, pl. die besten Truppen der römischen Legionen, die vor den Fahnen kämpften.
Antestature, f. fr. (spr. angt'statǖhr') Krk. in der Eile gemachte, leichte Verschanzung mit Schanzkörben, Palissaden ꝛc.
antestieren, l. (antestāri, zgez. aus ante-testari, vgl. testieren) vorher, d. h. ehe man eine Klage vor Gericht bringt, jemand zum Zeugen aufrufen; **Antestation,** f. die Zeugenaufrufung; **Antestatus,** m. l. einer, der in einem Testament mit einem Legat bedacht ist.
antevenieren, l. zuvorkommen.
Anteversion, f. l. Heilk. die Vorwärtsbewegung der Gebärmutter.
Antevolúte, f. nl. (v. gr. ant für anti, u. Evolute, s. d.) Größenl. die Gegenabwickelungslinie.
antezedieren, l. (antecedĕre) vorangehen; **Antezédens,** m. oder n. der oder das Vorhergehende, auch der Vordersatz; pl. **Antezedentien** (l. antecedentĭa), Vorangegangenes, frühere Ereignisse oder Verhältnisse; Vorleben; **Antezéssor,** m. der Vorgänger (zuerst als Wegweiser, auch Meister, später Amtsvorfahr); **in antecéssum,** zum voraus, auf Abschlag.
antezellieren, l. (antecellĕre) hervorragen, sich auszeichnen, übertreffen.
Antezónium, n. spätlat. ein Voressen vor der Hauptmahlzeit.
Anthal, s. Antal.

antheftisch, anthämorragisch, s. antih—.
Anthelion, pl. **Anthelia** od. **Anthelien,** gr. (vgl. Helios) Gegensonne, Nebensonne; Sonnenschirm.
Anthelminthika, pl. gr. (vgl. helminthisch) Wurmmittel, Mittel gegen die Eingeweidewürmer; **anthelminthisch,** wurmabtreibend.
Anthēma, n. gr. urspr. der Blumenreigen (von ánthos, Blume) ein altgriech. Volkstanz; jetzt, bes. in England, ein kirchlicher Wechselgesang = Antiphone; **Anthēmis,** f. gr. Bot. Pflanzengattung der Kompositen mit kamillenähnlicher Blume, Hundskamille, die Färberkamille usw.; **Anthemion,** n. (eig. = ánthos, Blume) die Schnecke an den ionischen Säulen, Schneckenlinie, Schneckenwindung.
Anthēre, Anthesis, Anthesterien, Antholithen, Anthologie rc. s. Anthos.
Antholka, pl. gr. (von hélkein, ziehen) Gegengewichte.
Anthomologēsis, Anthomologie, f. gr. (von ant-, anti, u. homologein, übereinkommen) gegenseitiger Vertrag.
Anthōra, f. (aus anti-thōra entst.; vgl. Thora) das Giftheil, eine Art des Eisen- od. Sturmhutes (aconītum anthora; vgl. Akonit) in den Pyrenäen, dessen Wurzel als Gegengift gebraucht wird.
Anthorismos, m. gr. (v. anti, u. horizein, trennen, bestimmen) Redek. die Gegenbestimmung, entgegengestellte Erklärung.
Anthos, n. gr. Blume, Blüte; Redeschmuck; Ausschlag, bes. im Gesicht; **Anthobolie,** f. das Bestreuen mit Blumen; **Anthocyān,** n. gr. (kyáneos, blau) Scheidek. Blumenblau, der blaue Farbestoff der Blumen; **Anthodium,** n. gr. die Blütendecke; der Blütenstand der Kompositen; **Anthokoptográphik,** f. (kóptein, zerschneiden, u. Graphik, s. d.) die Blumenschneidekunst, die Kunst, durch einige Schnitte mit dem Federmesser in Papier Blumen als Durchscheinbilder darzustellen, zum Zierat für die Zimmerfenster, zu Lichtschirmen rc.; **Antholithen** od. **Anthotypolithen,** pl. gr. Blütensteine, Blütenabdrücke, Versteinerungen od. Abdrücke von Blüten; **Anthologie,** f. gr. eine Blumenlese, Auswahl kleiner Gedichte, Gedichtsammlung (griechische Anth. insbes. eine im 10. Jahrh. gemachte Sammlung altgriechischer Epigramme in 15 Büchern); **Anthologium,** n. das Meßbuch in der griech. Kirche; **Antholyse,** f. gr. in der Botanik: die Vergrünung; **Anthomyia,** f. die Blumenfliege; **Anthophyllit,** m. ein der Hornblende verwandtes Silikat; **Anthosmias,** m. gr. Blumenduft, wohlriechender Wein; **Anthosiderit,** f. gr. (von sídēros, Eisen) ein in Brasilien vorkommendes Mineral, aus blumenstraußartig gruppierten Faserbündeln bestehend, ockergelb bis gelbbraun; **Anthoxanthin,** n. gr. (xanthós, gelb) Scheidek. Blumengelb, der gelbe Farbstoff der Blumen; **Anthēre,** f. (v. gr. anthērós, á, ón, blühend), pl. **Anthēren,** Staubbeutel, die männl. Geschlechtsteile der Blumen, welche den Blumenstaub enthalten und auf den Staubfäden (stamīna) sitzen, vgl. Pistill; **Antheridien,** pl. (abgel. von **Anthēre,** die nur bei den Phanerogamen sich findet) die männlichen Befruchtungsorgane der Kryptogamen; **Anthēsis,** f. die Blüte, die Blütezeit; **Anthesteriōn,** m. der attische Blütemonat, von Mitte Februar bis Mitte März; **Anthesterien,** pl. (gr. Anthestēria) das Blumenfest, eine in diesen Monat fallende dreitägige Bacchusfeier.
Anthrachinon, n. gr. ein mit Salpetersäure vermischtes flüssiges Steinkohlenteer-Erzeugnis, das aus Anthrazen (s. d.) gewonnen und zur Herstellung verschiedener Farben benutzt wird.
Anthrax, m. gr. Kohle; ein fressendes, brandiges Geschwür, Karbunkel (s. d.), Brand- od. Pestbeule; **Anthrazén,** n. (früher Paranaphthalin), eine in den letzten Produkten der Destillation des Steinkohlenteers enthaltene Verbindung von Kohlenstoff und Wasserstoff, zur Darstellung von Alizarin und anderen Farbstoffen benutzt; **Anthrazit,** m. Kohlenblende, Glanzkohle; **Anthrakokáli,** n. ein aus Ätzkali und Steinkohlen bereitetes Heilmittel gegen Flechten; **Anthrakolith** od. **Anthrakonit,** m. ein durch Kohle gefärbter Kalkstein; **Anthrakométer,** n. ein Kohlenstoffmesser; **Anthrakōsis,** f. gr. Verkohlung; Heilk. Kohlenstaubablagerung in der Lunge; das Brandigwerden, die Bildung eines Karbunkels; **Anthrakotherien,** pl. Kohlentiere, eine Gattung vorweltlicher Tiere, die sich versteinert in Steinkohlenlagern (auch im Meerkalk rc.) finden.
Anthrazothionsäure, f. Schwefelblausäure, Schwefelcyanwasserstoffsäure.
Anthroparestie, f. gr. (v. anthrōpos, Mensch, und aréskein, gefallen) die Menschengefälligkeit (ein biblischer Begriff, im Gegensatz der Gottesfurcht, Theosebie); **Anthropiātrik,** f. die Menschenheilkunde (im Gegensatz der Tierheilkunde); **anthropinisch** od. **anthrōpisch,** den Menschen betreffend; **Anthropismus,** m. das menschliche Wesen, Menschentum; **Anthropobōros,** m. ein Menschenfresser; **anthropozentrische Weltanschauung,** f. diejenige Weltanschauung, welche den Menschen als Mittelpunkt der Welt und als letztes Ziel ihrer Entwickelung ansieht; **Anthropochemie,** f. die Menschen-Stoffkunde; **Anthropodämon,** m. ein vergötterter Mensch, Gottmensch; auch ein böser Geist in menschlicher Gestalt; **anthropodidaktos** oder **anthropodidaktisch,** von Menschen gelehrt (im Gegensatz von dem, was von Gott offenbart ist); **Anthropogenie,** f. Lehre von der Entwickelung des Menschen und der Menschenarten; **Anthropogeographie,** f. die Erdkunde, sofern sie mit der Geschichte der Menschheit verknüpft ist; **Anthropoglōssa,** f. die Menschenstimme (vox humana) auf der Orgel; **Anthropognosie,** f. die Menschenkunde, Menschenkenntnis; **Anthropognōst,** m. der Menschenkenner; **Anthropogonie,** f. Lehre von der Entstehung des Menschen; **Anthropographie,** f. die Beschreibung des Menschen; **Anthropohistorie,** f. die Geschichte der Entwickelung des Menschengeschlechts; **Anthropolatrie,** f. die Menschenanbetung; **Anthropolepsie,** f. das Ansehen der Person, die Parteilichkeit; **Anthropolithen,** pl. vermeintliche Versteinerungen von menschlichen Körpern und Teilen derselben; **Anthropologie,** f. Menschenkunde, Völkerkunde; **physische** od. **somatische Anthropologie,** f. die Lehre von der körperlichen Natur des Menschen; **psychische A.,** die Lehre von der geistigen Natur des Menschen; **soziale und politische A.,** die Lehre von dem gesellschaftlichen Leben des Menschen; **Anthropológ,** m. ein Menschenkundiger; **anthropológisch,** menschenkundlich, völkerkundlich; **Anthropologismus,** m. die Lehre, welche ausschließlich auf die menschliche Vernunft gegründet, außer dieser kein höheres Denken u. Wollen kennt; **Anthropomantie,** f. Wahrsagung aus menschlichen Eingeweiden; **Anthropometrie,** f. die Menschenmessung, Menschenmeßkunde; Lehre

von der Verhältnismäßigkeit der menschlichen Glieder; **Anthropomórphen,** pl. Menschen od. menschlichen Gliedern ähnliche Steine; menschenähnliche Affen (ohne Backentaschen u. ohne Schwanz); **Anthropomorphismus,** m. oder **Anthropomorphōse,** f. die Vermenschlichung, Versinnlichung Gottes in Menschengestalt; **anthropomorphosieren,** vermenschlichen, d. i. Gott in unserer Vorstellung zum Menschen machen, ihm menschliche Eigenschaften, Schwachheiten ꝛc. beilegen; **anthropomórphisch,** vermenschlicht od. (Gott) vermenschlichend, menschenähnlich; **anthropomorphistisch,** den Anthropomorphismus betreffend od. darin begründet; **Anthropomorphīt,** m. ein Vermenschlicher, der Gott eine menschliche Gestalt beilegt; **Anthropomorphologīe,** f. Lehre von der menschlichen Gestalt; **Anthroponomīe,** f. Lehre von den Gesetzen des gesamten menschlichen Lebens; die gesetzgebende Vernunft des Menschen (in Kants Tugendlehre); **Anthropopathīe,** f. menschliche Leidenschaft oder Empfindung; Vermenschlichung, Vorstellung Gottes mit menschlichen Gefühlen = **Anthropopathismus,** m.; **anthropopáthisch,** mit Menschenempfindungen vorgestellt; **Anthropophág,** m. ein Menschenfresser = Kannibale; **Anthropophagīe,** f. die Menschenfresserei; **Anthropophobīe,** f. die Menschenscheu, Menschenfurcht; **Anthropophōnik,** f. Lehre von den menschlichen Stimmlauten; **Anthropopláſtik,** f. Menschenbildnerei; **Anthroposkopīe,** f. = Physiognomik; **Anthroposomatologīe,** f. Lehre vom Menschenkörper; **Anthroposophīe,** f. die Wissenschaft der Kenntnis des Menschen nach philosophischen Prinzipien; **Anthropotheismus,** m. Menschenvergötterung, Vergöttlichung des Menschlichen; **Anthropothēk,** f. (ein Menschensaal) eine Ruhmeshalle; **Anthropotheologīe,** f. die Erkenntnis Gottes (seiner Weisheit ꝛc.) aus der sittlichen u. geistigen Begabung der Menschennatur; **Anthropotherapīe,** f. Menschenheilkunde; **Anthropotherīe,** f. Menschenjagd, Menschenfang; **Anthropothysīe,** f. Menschenopferung; **Anthropotomīe,** f. Menschenzergliederungskunde.

Anthydropika, s. Antihydr—.

Anthypallāge, f. gr. (vgl. Hypallage) die gegenseitige Auswechselung, Vertauschung der Fälle (Kasus).

Anthyperidrotikon, n. gr. (v. anti, gegen, hyper, über, sehr, u. hydrōs, Schweiß) Mittel gegen starken Fußschweiß.

Anthyphärēsis, f. gr. eine gegenseitige Entwendung, ein gegenseitiges Entziehen.

Anthypnotika, pl. gr. (vgl. Hypnotikum) Heilk. Mittel gegen die Schlafsucht, schlafvertreibende Mittel; **anthypnōtisch,** schlafvertreibend.

Anthypochondriaka, s. Antihy—.

Anthypophōra, f. gr. (vgl. Hypophora) die Anführung einer Gegenbeweisstelle; die Anführung der Einwürfe, um sie zu widerlegen.

Anthysterika, pl. gr. oder **anthysterische Mittel,** Mittel gegen Mutterbeschwerden.

anti, gr. Vorwort, in Zusammens. vor einem Vokal od. h auch **ant-,** bedeutet: wider, gegen; in lat. u. franz. Wörtern auch = ante, vor.

Antiabolitionist, m. (s. Abolitionist) ein Gegner der Abschaffung, näml. des Sklavenhandels, der Prostitution usw.

Antiādes, pl. gr. (v. sing. antiás) Mandeln oder Drüsen am Halse; **Antiadónkus,** m. Mandelgeschwulst; **Antiadītis,** f. die Mandelentzündung.

Antiadiaphorist, m. gr. (vgl. Adiaphorist) ein Eiferer gegen sittliche Gleichgültigkeit.

Antiannexionist, m. Gegner der Annexion (s. d.); **antiannexionistisch,** der Annexion feindlich.

Antiarīn, n. gr. Scheidek. Pfeilgift, der wirksame Bestandteil des als Upas antiar bekannten starken Pflanzengifts, s. Upas.

Antiaristokrát, m. gr. ein Gegner der Adelsherrschaft (vgl. Aristokratie).

Antiarthrītisch, gr. (vgl. arthritisch) gegen die Gicht dienend.

antiasthénisch, gr. (vgl. asthenisch) die Lebenskraft erregend.

antiasthmatisch, s. antasthmatisch.

Antibacchīus, s. Palimbacchius.

Antiballoména, pl. gr. (von anti-bállein, eig. entgegenwerfen; vergleichen) Arzneimittel von ähnlicher Wirkung.

Antibarbārus, m. gr. (vgl. Barbar ꝛc.) ein Gegner oder Feind der Roheit und Unwissenheit; ein Feind sprachlicher Verstöße; auch als Buchtitel.

Antibāsis, f. gr. das Entgegengehen, der Widerstand.

antiborēisch, l. (antiborēus, vgl. anti und Boreas) nach Norden gekehrt, nordwärts; **Antiborēum,** n. eine nach Mitternacht gekehrte Sonnenuhr.

Antibúlla, f. gr.-l. (vgl. Bulle) Gegenbulle, Bulle eines Gegenpapstes.

Anticaméra, it. = Antichambre.

Anticancrōse Mittel, Anticancrōsa, s. Antikankrosa.

Anticardīum, s. Antikardium.

anticariōse Mittel, s. Antikariöse Mittel.

Antichambre, f. fr. (spr. angtischángb'r) das Vorzimmer eines großen Herrn, das Vorgemach; **antichambrieren,** sich in den Vorzimmern herumtreiben, d. i. den Großen sorgfältig die Aufwartung machen.

Antichlor, n. gr. Gegenchlor, chemisches Mittel, um das Chlor aus den damit gebleichten Stoffen wieder zu entfernen.

Anticholerika, pl. gr. od. **anticholérische Mittel,** Mittel gegen die Cholera.

antichörádische Mittel, gr. (von choirás, Drüse, Kropf) Mittel gegen den Kropf.

Antichrēsis od. **Antichrēse,** f. gr. (vgl. Chresis) ein Pfandvertrag, durch den der Gläubiger das Pfandobjekt zur Nutznießung erhält; Pfandnutzung; **antichretice** oder **antichrētisch,** pfandweise mit dem Rechte der Benutzung.

Antichrist, m. gr. ein Gegenchrist, Widerchrist; auch der Teufel; **Antichristianismus,** m. Gegenchristentum.

Antichronismus, m. gr. (von chrónos, Zeit) die Zeitrechnungsfehler.

Antichthónen, pl. gr. (von chthōn, Erde) Gegenbewohner, Erdbewohner unter gleichen Breitegraden auf gegenseitigen Erdhälften.

Antidaktylos, m. gr. = Anapäst.

Antidämonist, m. gr. (vgl. Dämon) ein Teufelsleugner.

antidatieren, s. antedatieren.

Antideflektionswalze, f. federnde Walze (bei der Papierfabrikation verwendet).

antidemokrátisch, gr. der Volksherrschaft feindlich.

Antidiärēsis, f. gr. (vgl. Diäresis) die Gegen-, Unterabteilung.

Antidiegēsis, f. gr. (vgl. Diegesis) Gegenerzählung, Darstellung der Erzählung des Gegners auf eine andere Art.

Antidikomarianiten, pl. gr. Gegner der Anschauung von der Reinheit der Jungfrau Maria und des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis.

Antidikos, m. gr. (von díkē, Recht, Rechtshandel) ein Widersacher, Gegner vor Gericht; **Antidikasie**, f. Rechtsstreit.

Antidinika od. **antidinische Mittel**, gr. (v. dīnos, Wirbel, Schwindel) Mittel gegen den Schwindel.

Antidōron, n., pl. **Antidōra**, gr. (v. dōron, Geschenk) Gegengeschenk; Vergeltung; in der griech. Kirche die Verteilung des übrig gebliebenen gesegneten Brotes nach dem Abendmahl unter das anwesende Volk.

Antidot, Antidŏtum, n., pl. **Antidŏta**, gr. (antidóton, dagegen gegeben) ein Gegenmittel, bes. Gegengift; **Antidotarium**, n. ein von Gegenmitteln handelndes Buch, uneig. ein Arzneimittelbuch überhaupt = Pharmakopöe.

antidramátisch, gr. (vgl. dramatisch) den Regeln des Dramas zuwider.

antidynástisch, fürstenfeindlich.

Antidysenterika, pl. gr. (vgl. Dysenterie) Mittel gegen den Durchfall.

Antiemetika, pl. gr. (vgl. Emesis ꝛc.) Mittel gegen das Erbrechen; **antiemétisch**, das Erbrechen stillend; **Antiepileptika**, pl. gr. (vgl. Epilepsie ꝛc.) Mittel gegen die Fallsucht; **antiepiléptisch**, gegen die Fallsucht dienlich.

antievangélisch, gr. (vgl. evangelisch) dem Evangelium feindlich.

antifanätisch, gr.-l. (vgl. fanatisch) der Glaubensschwärmerei feindlich.

Antifebrilia, pl. gr.-l. (vgl. febris) Mittel gegen das Fieber; **antifebrīlisch**, fiebervertreibend; **Antifebrīn**, n. ein fiebervertreibendes Mittel = Antipyrin, s. d.

Antifriktionsmetall, n. eine Metallmischung, bes. aus Kupfer, Antimon und Zinn, die zur Herstellung von Zapfenlagern (wegen ihrer geringen Reibung) verwendet wird; Zapfenlagermetall; **Antifriktionsrad**, Leitrad, Leitrolle; **Antifriktionsroller**, Doppelroller, Rollbüchsen (bei der Baumwollspinnerei verwendet).

antigallisch, gr.-l. (vgl. Gallien ꝛc.) franzosenfeindlich.

Antigorium, n. das Schmelzglas zum Überziehen von Tongeschirr ꝛc.

Antigráph, m. gr. (antigrapheús) ein Gegenschreiber; **Antigráphum**, n. (gr. antígraphon) eine Abschrift, Abbildung, Abdruck.

antihämorrhāgisch, gr. gegen den Blutfluß wirkend.

antihämorrhoidālisch, gr. (vgl. hämorrhoidalisch) die goldene Ader vertreibend.

Antihektika, pl. oder **antihéktische Mittel**, gr. (vgl. Hektik) Mittel gegen die Schwindsucht; **Antihelminthika**, pl. s. Anthelminthika; **Antihydropika**, pl. gr. od. **antihydropische Mittel** (vgl. hydropisch), Mittel gegen die Wassersucht; **Antihypnotika**, s. Anthypnotika; **Antihypochondriáka**, pl. Mittel gegen die Bauchnervenschwäche oder Milzsucht (Hypochondrie, s. d.); **Antihypochondriákus**, m. ein Vertreiber der Mißlaune, Lustigmacher.

Antihysterika, antihystérisch, s. Anthyst—.

Antiinkrustātor, m. gr.-l. ein Apparat zur Verhütung des Kesselsteins in den Dampfkesseln.

Antiinokulist, m. (vgl. Inokulist) Impfgegner.

antik (v. l. antīquus, fr. antique), im Geist od. Geschmack des Altertums oder der Alten, altertümlich, alt; **Antike**, f., pl. **Antiken**, Werke des Altertums, alte Kunstwerke, Altertümer; **antikisieren**, s. antiquisieren; **Antikbronze**, f. Bronze mit künstlich hergestellter, scheinbar alter Grünspanlage = Patina, s. d.

antikachéktisch, gr. (vgl. Kachexie ꝛc.) zur Verbesserung schlechter Säfte dienlich.

Antikaglien, pl. (spr. —kálljen), it. (sing. anticáglia, Verkl. von antica, Antike) kleine Altertümer, kleinere Kunstdenkmäler, z. B. Münzen, Waffen, Schmuck, Hausgerät ꝛc. aus der Vorzeit, auch alter Plunder, altes Gerümpel.

Antikankrösa, pl., **antikankröse Mittel**, gr.-lat. (vgl. kankrös), Mittel gegen den Krebs.

Antikardion oder **Antikardium**, n. gr. (von kardía, Herz) die Herzgrube; die Grube zwischen den Schlüsselbeinen am untern Teile des Halses.

Antikariöse Mittel, gr.-lat. (vgl. Karies), Mittel gegen den Knochenfraß.

Antikatarrhalia, pl. gr. (vgl. Katarrh) Heilk. Mittel gegen den Husten und Schnupfen; **antikatarrhālisch**, gegen Schnupfen dienlich.

Antikategorie, f. gr. (vgl. Kategorie) die Gegenklage.

antikatholisch, gr. dem kathol. Glauben feindlich.

Antikausotika, pl. gr. (v. kaūsos, Brand, Brennfieber) Mittel gegen das Brennfieber.

Antikaustika, pl. gr. (vgl. Kausis ꝛc.) Mittel gegen ätzende Schädlichkeiten; **antikaustisch**, gegen das Ätzen oder Beizen dienend.

Antike, Antiken, s. antik.

Antiklimax, f. gr. (vgl. Klimax) der Übergang vom stärkeren zum schwächeren Ausdruck.

Antikolika, pl. gr. (vgl. Kolik unter Kolon) Mittel gegen das Bauchgrimmen.

antikonstitutionell, gr.-nl. (vgl. Konstitution ꝛc.) verfassungswidrig; **Antikonstitutionist**, m. ein Verfassungsgegner.

antikontagiös, gr.-l. (vgl. Kontagion) gegen Ansteckung dienlich; **Antikontagionist**, m. ein Gegner der Ansteckungslehre; **Antikontagiōsa**, pl. Schutzmittel gegen Ansteckung.

antikonvulsīvisch, gr.-nl. (vgl. Konvulsion ꝛc.) wider die Verzuckungen dienlich.

Antikornlawleague, f. engl. (spr. äntikohrnlahlihg) der zu Manchester, bes. durch Cobden, 1838 gegründete Verein gegen die bestehenden englischen Korngesetze, um freie Getreideeinfuhr zu bewirken.

Antikritik, f. gr. (vgl. Kritik) Widerlegung einer Kritik, Tadelsabwehr; **Antikritiker**, m. Verfasser einer Antikritik; **antikritisch**, widerlegend ꝛc.; Heilk. der erwarteten Krise widersprechend (Erscheinungen); die Krise störend (Einwirkungen).

Antilegomĕnon, n., pl. **Antilegomĕna**, gr. (von anti-légein, widersprechen) bestrittene Schriften des Kanons, deren Verfasser ungewiß sind, z. B. die Offenbarung Johannis, entg. Homologumĕna; **Antilogie**, f. der Widerspruch.

Antilépsis, f. gr. Widerlegung, Einwurf.

antilethárgische Mittel, gr. (vgl. Lethargie) Mittel wider die Schlafsucht.

Antiliberalismus, m. gr.-nl. (vgl. liberal ꝛc.) Gegnerschaft gegen den Freisinn.

Antilogie, s. unter Antilegomena; **antilogischer Pol**, der Pol der in gewissen Kristallen durch Erhitzen oder Abkühlen erzeugten Elektrizität, der bei zunehmender Temperatur negativ, bei abnehmender positiv elektrisch ist (z. B. beim Turmalin).

antiloimisch, gr. (von loimós, Pest) pestheilend.

Antilópe, f. gr. (von anthólops, d. i. Blumenauge, wegen der schönen Augen dieser Tiere) die Hirschziege, eine Gattung hirschähnlicher Horntiere in Asien und Afrika, wozu die Gazelle gehört.

Antiloquist, m. gr.-l. (v. loqui, reden) der Gegner; **Antiloquium**, n. ml. der Widerspruch.

Antilyssum, n., pl. **Antilyssa**, gr. (von Lyssa, s. d.) Mittel gegen die Hundswut oder Wasserscheu.

Antimacassar, m. (vgl. Macassaröl) eine gehäkelte Decke über Sofakissen und Kopflehnen gepolsterter Möbel, zum Schutz gegen Flecken von Haaröl.

Antimacchiavell, m. eine Widerlegung der von Macchiavelli (vgl. Macchiavellismus) in seinem Buche vom Fürsten aufgestellten Grundsätze, welche unter andern Heß, Jakob, König Friedrich II. ꝛc. versucht haben.

antimelancholisch, gr. (vgl. melancholisch) Trübsinn verscheuchend, aufheiternd.

antimephitisch, gr. (vgl. Mephitis) luftreinigend.

Antimerie, f. gr. (v. méros, Teil, Redeteil) Redek. Vertauschung eines Redeteiles gegen einen andern.

Antimetabole oder **Antimetalepsis**, f. gr. (vgl. Metabole u. Metalepsis) Redek. Wiederholung derselben Worte in veränderter Stellung.

Antimetathesis, f. gr. (vgl. Metathesis) eine Wiederholung desselben Wortes in entgegengesetztem Sinne, z. B. Iß, um zu leben; lebe nicht, um zu essen.

antiministeriell, fr. (vgl. Minister) regierungsfeindlich ꝛc.; **Antiministeriales** oder **-ministeriale**, pl. nl. Gegner des Ministeriums oder der gegenwärtigen Regierung.

antimonarchisch, gr. (vgl. Monarch) der Alleinherrschaft abgeneigt und mit ihr streitend.

Antimon od. **Antimonium**, n. ml. (antimonium, verderbt aus dem arab. al-ithmidun) Spießglanz-Metall (ein selten rein gefundenes Metall, s. regulus); **antimonial**, Antimon betreffend od. enthaltend; **Antimonialia** od. **Antimonialien**, pl. gr. Heilk. Spießglanzmittel; **Antimonblende**, f. das Rotspießglanzerz (Verbindung von Schwefelantimon mit Antimonoxyd); **Antimonblüte**, f. das Weißspießglanzerz (Antimonoxyd); **Antimonbutter**, f. Antimonchlorid (s. Chlorid), eine butterartige ätzende Masse, die z. B. zum Beizen u. a. verwendet wird; **Antimonkermes** (kermes antimonii) oder **Mineralkermes** (k. minerale), auch **rotbraunes Schwefelantimon** u. **Karthäuserpulver** genannt, ein als Arzneimittel gebrauchtes, aus Schwefel-Antimon und kohlensaurem Alkali bereitetes Pulver, ein Gemenge von Schwefelantimonhydrat mit Antimonoxydkali; **Antimonsulphid**, n. od. **Antimonglanz**, m. Grauspießglanzerz, Schwefelantimon; **Antimonnickelglanz**, m. ein im Harz und an andern Orten gefundenes Mineral, das gewöhnlich **Nickelantimonkies** genannt wird, auch Ullmannit; **Antimonpersulphid** od. **A.-supersulphid**, n. Goldschwefel, Verbindung von Antimon mit einer größeren Menge Schwefel; **Antimonzinnober**, n. drei Teile Schwefelantimon und ein Teil Antimon-Oxyd.

antimoralisch, gr.-l. (vgl. Moral ꝛc.) der Sittlichkeit widersprechend od. dieselbe aufhebend; **Antimoralismus**, m. die Lehre, welche den Unterschied zwischen Gut und Böse aufhebt; **Antimoralist**, m. ein Anhänger dieser Lehre, Sittlichkeitsgegner.

Antinarkotika, pl. gr. (vgl. Narkotika) Heilmittel gegen narkotische Vergiftung.

antinational (vgl. national), unvolkstümlich, dem Wesen und Wohl eines Volkes widersprechend.

antinephritisch, gr. (vgl. nephritisch) gegen Nierenkrankheit dienlich; **Antinephritika**, pl. Nierenheilmittel.

Antinomie, f. gr. (antinomía, von nómos, Gesetz) Widerstreit zweier Gesetze, od. Gesetzwidrigkeit; bei Kant: der Widerspruch, der sich bei Anwendung der Gesetze der reinen Vernunft auf die Sinnenwelt hervortut; **Antinomismus**, m. Theol. der anscheinende Widerstreit zwischen dem alttestamentlichen Gesetz und der Lehre des Christentums; daher eine alte Sekte: **Antinomisten** od. **Antinomianer**, Gesetzesgegner, erneuert 1560 in der lutherischen Kirche durch Agricola, der dem Evangelium gegenüber das Gesetz verwarf (antinomistischer Streit); auch späterhin eine Schwärmersekte im nördlichen Amerika (zur Zeit der brit. Kolonisation des Landes).

Antiorangisten, pl. (vgl. Orangisten) Gegner des oranischen Fürstenhauses in den Niederlanden.

Antiorgastika, pl. gr. (vgl. Orgasmus) Mittel gegen das Aufwallen des Blutes.

Antipädobaptist, m. ein Gegner der Kindertaufe (Wiedertäufer).

Antipápa, m. (vgl. Papa ꝛc.) ein Gegenpapst; **Antipapismus**, die Feindschaft und der Kampf gegen das Papsttum; **antipapāl** oder **antipapistisch**, papstfeindlich.

antiparallel, gr. (vgl. parallel) parallel durchschneidend; **Antiparallelogramm**, n. gleichschenkliges Trapez.

Antiparalytika, pl. gr. **antiparalytische Mittel**, Mittel gegen die Lähmung (Paralysis).

Antiparasitika, pl. gr. (vgl. Parasit) Mittel gegen die auf lebenden Wesen befindlichen Schmarotzer-Tiere oder -Pflanzen.

Antipascha, n. gr.-hebr. (vgl. Passa) der Sonntag nach Ostern in der griechischen Kirche (= Quasimodogeniti).

Antipathie, f. gr. (antipátheia, v. páthos, Leiden, Zustand) Widerwille, Abneigung; **antipáthisch**, widerstrebend, zuwider, widerwärtig.

Antipatriot, m. gr. (vgl. Patriot) ein Vaterlandsfeind; **antipatriotisch**, vaterlandsfeindlich.

Antipelargie, f. gr. (antipelargia, von pelargós, Storch, als Sinnbild der Familienliebe) die Erwiderung der Elternliebe, Wohltaten-Vergeltung.

Antipendium, s. Antependium.

Antiperiagoge, f. gr. (von periagógé, Umdrehung) die zweifache, entgegengesetzte Bewegung der Fixsterne.

antiperistaltisch, gr. (vgl. peristaltisch) der natürlichen Eingeweide-Bewegung entgegengesetzt.

Antiperistasis, f. gr. (von peristasis, eig. das Umstehende) die Gegenwirkung zweier Naturkräfte, Druck und Gegendruck.

Antipernium, n. gr.-l. (vgl. Pernionen) Heilk. Frostsalbe, Mittel gegen Frostbeulen.

antipestilentialisch, gr.-l. die Pest heilend.

Antipharmakum, n., pl. **Antipharmaka**, gr. (vgl. Pharmakon) giftwiderstehende Arznei.

Antiphasis oder **Antiphase**, f. gr. Widerspruch, Gegenrede.

Antipherna, pl. gr. (v. phernē, die Mitgift) Rspr. Gegengeschenke des Bräutigams an die Braut, des Ehemanns an seine Gattin.

Antiphlebotomist, m. gr. (s. Phleb.) ein Gegner des Aderlasses.

Antiphlogistik, f. gr. (vgl. Phlogiston ꝛc.) od. **antiphlogistisches System**, die Bestreitung der Stahlschen Brennstofflehre, das von dem französischen Scheidekünstler Lavoisier 1789 aufgestellte, gegen das Phlogiston od. brennbare Wesen gerichtete Lehrgebäude der Chemie; **Antiphlogistiker**, m. Gegner der Brennstofflehre; Heilk. Ärzte, die gegen alle Krankheiten Antiphlogistika (s. d.) anwenden;

Antiphlogistika od. **antiphlogistische Mittel**, Heilk. entzündungstillende Mittel.

Antiphōn, n. gr. (von gr. phōnē, Laut, Stimme) Geräuschdämpfer, Schalldämpfer; **Antiphōna** od. **Antiphonien**, pl. gr. Gegengesang, Wechselgesang, antwortender Gesang vom Altar und Chor; **Antiphonāle** oder **Antiphonarium**, n. in der kathol. Kirche das Wechselgesangbuch, Gegengesangbuch; **Antiphonīe**, f. der logische Widerspruch; Gegensang, Wechselsang.

Antiphōra, f. gr. (von anti-phérein, entgegenbringen) Gegensatz.

Antiphotismus, m. gr. (v. phōs, G. phōtós, Licht) das Gegenstrahlen des Lichtes.

Antiphrāsis od. **Antiphrase**, f. gr. (vgl. Phrase) Bezeichnung durch das Gegenteil, z. B. „das wäre sehr gescheit", wenn man meint „unklug".

Antiphráxis, f. gr. (v. anti-phrássein, dagegen versperren) das Versperren durch einen gegenüberstehenden Gegenstand.

antiphthisisch, gr. (vgl. Phthisis) Heilk. gegen die Schwindsucht; **Antiphthisika**, pl. Mittel gegen die Schwindsucht.

Antipirāt, m. gr.-l. (vgl. Pirat) ein Seeräuberfeind; **antipirātisch**, seeräuberfeindlich, gegen Seeräuberei gerichtet (antipiratische Institution, ein von Sir Sidney Smith 1814 gegen die Seeräuber der afrikan. Raubstaaten gegründeter Verein).

antiplástisch, gr. (vgl. plastisch) Heilk. die Bildung der Körperformen hemmend.

antiplatōnisch (vgl. platonisch), gegen Platon gerichtet; antiplatonische Liebe, sinnliche, wollüstige Liebe.

antipleurītisch, gr. (vgl. Pleuritis) gegen das Seitenstechen dienlich; **Antipleuritika**, pl. Mittel gegen das Seitenstechen.

antipneumónisch, r. **antipneumonītisch**, gr. (vgl. Pneumonitis) gegen Lungenentzündung dienend.

Antipodagrika, pl. gr. (vgl. Podagra) Heilk. Mittel gegen die Fußgicht; **antipodágrisch**, gegen die Fußgicht dienlich.

Antipóde, m. (pl. —n) gr. (antípūs, von pūs, G. podós, Fuß) Gegenfüßler, auf der uns entgegengesetzten Erdhälfte lebende Menschen; uneig. ein Gegner, Widersacher; **Antipodenschaft**, f. Gegnerschaft; **Antipodenspiele**, n., pl. Circ., Fußspiele fahrender Künstler, bei denen die Füße in die Luft gestreckt und mit diesen Kugeln, Bälle, Tische, Stühle und andere Gegenstände balanciert oder umhergewirbelt werden; **antipódisch**, entgegengesetzt, entgegenstehend.

Antiportikus, f. gew. m., gr.-l. (vgl. Portikus) eine mit Säulen versehene offene Türhalle bei Kirchen.

Antiprotăsis, f. gr. (vgl. Protasis) Redek. Ankündigung einer folgenden Widerlegung, meist durch eine Frage ausgedrückt.

Antiputrida od. **Antiputredinōsa**, pl. gr.-l. (von putrĭdus, faul) fäulnishindernde oder -heilende Mittel (s. auch Olla potrida).

Antipyr, n. gr. (von pyr, Feuer) Feuerlöschhülse (erfunden 1886).

Antipyretika, pl. gr. (vgl. Pyretika) Mittel gegen das Fieber; **Antipyrīn**, n. ein farbloses, in Wasser leicht lösliches Mittel gegen das Fieber = Antifebrin, s. d.

Antipyrotikum, n., pl. **Antipyrotika**, gr. (vgl. Pyrosis) Mittel wider den Brand, Brandmittel.

antīquus, a, um, l. alt, altertümlich (vgl. antik); **antīquis moribus**, nach alten Sitten und Gebräuchen; **Antiqua**, f. Altschrift, Lateinschrift, Buchdruckerk. die geradestehenden latein. Druckbuchstaben, im Gegens. sowohl zur Kursiv-, als zur gotischen oder deutschen Schrift; Rspr. alte Rechtssätze der Westgoten unter Reccared I.; **Antiquarius** oder **Antiquār**, m. ein Altertümler, Altertumskenner; auch Altertumskrämer; Altbuchhändler, Büchertrödler; im Mittelalter, bes. in Klöstern, auch ein Abschreiber alter Schriftwerke; **Antiquariat**, n. Handel mit alten Büchern, Altbuchhandel; **Antiquarium**, n. der Altertümersaal, = Antiquariat, s. d.; **modernes Antiquariat**, ein solches, das neuere Bücher in größeren Partien erwirbt und unter dem Ladenpreise verkauft; **antiquārisch**, altertümlich; antiquarisches Lager, Lager von alten Büchern; **antiquieren** (l. antiquāre), veralten; für veraltet erklären; den Schnitt eines Buches verzieren; abschaffen, z. B. Gesetze; **antiquisieren (antikisieren)**, barb.-l. altertümeln, den Geschmack der Alten nachahmen, antiken Vorbildern nachbilden, entg. modernisieren; veralten, aufheben, für veraltet erklären; **Antiquität**, f. l. (antiquĭtas) das Altertum, altertümliches Stück; pl. **Antiquitäten**, Altertümer, Altertumsstücke, Gebräuche des Altertums.

Antirationalismus, m. gr.-nl. (vgl. Rationalismus) Bekämpfung der nüchternen, verstandesmäßigen Richtung in Glaubenssachen; **Antirationalist**, m. ein Vertreter des Antirationalismus.

Antireformer, m., pl. —s, engl. (vgl. Reformer) Gegner jeder Umänderung od. Neuerung, sowohl im Staat, als in der Kirche; Gegner der antisemitischen Reformpartei.

Antirénters, pl. engl. eine politische Partei, welche das von der Niederl.-Westind. Kompagnie im Staate New-York eingeführte Lehnswesen bekämpft und zu beseitigen strebt.

Antirepublikaner, m. gr.-nl. (vgl. Republik) ein Gegner des Freistaats; **antirepublikānisch**, dem Freistaat und dessen Einrichtungen abgeneigt, feindlich.

Antirevelationismus, m. gr.-nl. (vgl. revelieren ꝛc.) das Leugnen der Offenbarung.

Antirevolutiōn, f. gr.-nl. (vgl. Revolution) die Gegenumwälzung, Gegenempörung; **antirevolutionār**, einer Staatsumwälzung widerstrebend oder abgeneigt; auf Gegenumwälzung abzielend; **antirevolutionieren**, eine Gegenumwälzung machen.

antirheumátische Mittel, gr. (vgl. Rheuma) Mittel gegen Rheumatismus.

Antiroyalismus, m. (spr. y wie j) gr.-fr. (vgl. Royalismus) die Königsfeindschaft; **Antiroyalist**, m. ein Königsfeind, Gegner des Königtums; **antiroyalistisch**, feindlich gegen das Königtum gesinnt.

Antiscii, pl. gr. (v. skia, Schatten) Erdbeschr. Gegenschattige, Gegenschattler, Erdbewohner an verschiedener Seite des Äquators, deren Schatten nach entgegengesetzten Himmelsgegenden fällt.

antiscirrhōs, gr. Heilk. krebsheilend.

Antisemīt, m. (vgl. Semiten), Judenfeind, Gegner des Judentums u. der von ihm ausgehenden Wirkungen; **antisemitisch**, judenfeindlich; **antisemitische Partei**, f. diejenige politische Partei, die sich die Bekämpfung des Judentums zum Ziele setzt.

antiséptisch, gr. (vgl. Sepsis ꝛc.) fäulniswidrig, fäulnishindernd, gärunghemmend; **Antiseptikum**, n., pl. **Antiseptika**, vor Fäulnis sichernde Mittel (z. B. Karbolsäure u. a.).

Antiskabiōsa, pl. gr.-l. (vgl. Scabies) Heilk. Mittel gegen die Krätze.
Antiskeptizismus, m. gr. (vgl. Skepsis ꝛc.) Bekämpfung der Zweifellehre u. Zweifelsucht.
antiskorbutisch, gr.-nl. (vgl. Skorbut) gegen den Skorbut, s. d.
Antiskripturarier, pl. gr.-l. (v. scriptūra, Schrift) Feinde der heiligen Schrift; **Antiskripturismus,** m. die Ableugnung der heiligen Schrift.
Antiskrofulōsa, pl. gr. (vgl. Skrofel) Heilk. Mittel gegen Drüsengeschwulst.
antisoziāl, gr.-l. (vgl. sozial) gesellschaftswidrig; der gesellschaftlichen Ordnung zuwider; auch Gegner der christlich-sozialen Partei.
Antispāsis, f. gr. (vgl. Spasis ꝛc.) eig. die Gegenziehung; Heilk. die Ableitung einer Feuchtigkeit nach einem andern Teile hin; auch die Gegenreizung; **antispāstisch,** ableitend, bes. durch blasenziehende Mittel; **Antispastika; Antispasmodika,** pl. gr. krampfstillende Mittel; **Antispāstus** od. **Antispāst,** m. gr. (antispastos, eig. entgegengezogen, widerstrebend) ein viersilbiger Versfuß, dessen erste u. letzte Silbe kurz, die mittleren lang sind: ⏑––⏑.
Antispektrologie, f. gr.-l. (vgl. Spektrum) die wissenschaftliche Bekämpfung des Glaubens an Gespenster.
Antispiritualismus, m. gr.-nl. (vgl. Spiritualismus) Ableugnung des Geistigen, = Materialismus. [Pflanzenasche.
Antispodium, n. gr. (antispódĭon, v. spodós, Asche)
Antistérnum, n. gr. (vgl. Sternum) Heilk. das Gegenteil des Brustblattes, der Oberrücken.
Antistes, m. l. ein Kirchenvorsteher; in der reform. Kirche: Oberpfarrer; **Antistita,** f. eine Vorsteherin, bes. Stiftsoberin, Äbtissin.
Antistius Labĕo, m. Name eines römischen Juristen, der in der Kaiserzeit lebte und gegenüber dem strengen Recht Entscheidung nach den Grundsätzen der Billigkeit forderte; daher: einer, der in diesem Geiste wirkt.
Antistrĕphon, n. eine unrichtige Schlußart, aus deren Beweisgründen sich auch das Gegenteil herleiten läßt.
Antistrŏphe, f. gr. (antistrŏphē; vgl. Strophe) die Gegenwendung des Chors mit Tanz bei den Alten, der Gegengesang, ein Teil des Chorgesanges im Drama der Griechen.
Antisyphilitika, pl. gr. (vgl. Syphilis) Heilk. Mittel gegen die Lustseuche; **antisyphilitisch,** gegen die Lustseuche dienlich.
Antithĕsis oder **Antithĕse,** f. gr. (vgl. Thesis) Redek. ein Gegensatz, in der Logik: die gegenseitige Aufhebung zweier Urteile; **Antithĕtik,** f. die Entgegenstellung; Untersuchung über den anscheinenden Widerspruch der Vernunft mit sich; **antithĕtisch,** gegensätzlich, in Gegensätzen; **Antithĕton,** n. der Gegensatz. [keitsleugner.
Antitrinitarier, gr.-nl. (vgl. Trinität) Dreieinig-
antitrŏpisch, verkehrt liegend, v. der Leibesfrucht.
Antitypie, f. gr. (vgl. Typus) Gegenschlag, Anprall; Härte und Mißklang von zwei aufeinander folgenden Worten; **Antitypus,** m. u. **Antitypon,** n. ein Gegenbild, auch Abdruck, Abschrift; **antitypisch,** gegenbildlich.
Antiunionist, m. gr.-l. (vgl. Union) Gegner der Vereinigung (besonders der Vereinigung der evangelischen Konfessionen).
antivenérisch, gr.-l. (vgl. Venus ꝛc.) gegen die Lustseuche dienlich.
antizipieren, l. (anticipāre) voraus- oder vorwegnehmen, vorgreifen, vorausgenießen; antizipierter Beweis, Rspr. ein solcher, der vor der eigentlichen Beweiszeit schon angewandt oder eingeleitet ist; **anticipándo,** im voraus, vorschußweise; vorweg; **Antizipation,** f. die Vorausnahme, der Vorgenuß, Vorschuß; eine gegen den Rechtsgang zu früh unternommene Handlung; **Antizipationsscheine,** Anlehensscheine, eine Art von Papiergeld, Staatspapiere wegen Mangels an barem Gelde, 1813 in Österreich geschaffen.
antizīvisch, gr.-l. (von civis, s. d.) unbürgerlich.
Antizyklon, m. gr. der Gegenwirbel, das Hochdruckgebiet.
Antizymotikum, n. gr. (v. zýmē, Gärstoff, Sauerteig) Mittel gegen Gärung, gärunghemmendes Mittel; vgl. Antiseptikum.
Antizyra, eine Küstenstadt in Phokis, wo man die Nieswurz (Hellebŏrus) als Heilmittel des Wahnsinns am besten bereitete; daher bei Horaz sat. II 3, 166) „jemand muß nach Antizyra", d. h. er ist toll.
Antlia, f. gr (antlia, eig. das Ausschöpfen des Seewassers aus dem unteren Schiffsraum) ein Schöpfwerkzeug, eine Pumpe; **antlia pneumatica,** f. pneuma, s. d.) die Luftpumpe.
Antöci, pl. gr. (ánt-oikoi, von oîkos, Wohnung) Erdk. Gegenwohner, die unter einerlei Mittagslinie u. in gleicher Entfernung vom Äquator, aber auf entgegengesetzten Halbkugeln der Erde wohnen.
Antodontalgika, pl. gr. (vgl. Odontalgie) Heilk. Mittel gegen Zahnschmerz.
Antonius od. **Anton,** lat. männl. Vorname (Ursprung u. Bedeutung dunkel); **Antonie** u. **Antoinétte,** fr. (spr. angtoa—) weibl. Name; **Antoniusfeuer,** die Rose, der Rotlauf, nach dem heil. Antonius so genannt, dessen Gebeine gegen eine im 11. Jahrh. herrschende bösartige Rose Wunder getan haben sollen, was 1095 zur Stiftung des **Antonius-Ordens** Anlaß gab, dessen Glieder **Antonier, Antonierherren** hießen (1803 eingegangen); **Antonius-Kreuz,** ein Kreuz in Gestalt eines lateinischen T, woran der heilige Antonius im 4. Jahrh. gekreuzigt sein soll; **Antonianer,** pl. eine zügellose Sekte, die von Anton Unternährer in Luzern, der 1824 starb, gegründet wurde und Weibergemeinschaft lehrte.
Antonomasie, f. gr. (ant-onomasía, v. onomázein, nennen, ónoma, Name) Umschreibung, indem z. B. ein Eigenname für einen Gattungsnamen gesetzt wird, Demosthĕnes od. Cicĕro statt großer Redner.
Antophthalmika, pl. od. **antophthálmische Mittel,** gr. (v. ophthalmós, Auge) Mittel gegen Augenkrankheiten, Augen-Heilmittel.
Antorgástische Mittel, pl. gr. (vgl. Orgasmus) Mittel gegen Wallungen, Kongestionen.
Antrustiōnen, pl. bei den Merovingern die in des Königs Dienst getretenen Adligen, welche ihm Hofdienst (trustis) und Treue gelobt hatten.
Anūbis, n. ägypt. (eig. Anepu) eine altägyptische Gottheit mit einem Schakalkopfe, Sohn des Osiris und der Nephthys, als Grenzwächter und Schützer Ägyptens angesehen.
Anurie, f. gr. (v. vern. an- u. ūron, Harn) Heilk. das Aufhören der Harnabsonderung.
Anus, m. l. der After, Ausgang des Mastdarms; **per anum,** Heilk. durch den After.
Anxiĕtät, f. l. (anxiĕtas, v. anxius, a, um, ängstlich) die Angst, Beängstigung.
Anxis, f. gr. Heilk. die Verengung, Einklemmung eines Organs.

Anhydria od. **Anhydrie,** f. gr. (v. vern. an- u. hýdōr, Wasser) der Wassermangel, die Dürre.
Aochlesie, f. gr. = Indolenz, s. d.
Aöde, m. (altgr. aoidós) der begeisterte Sänger u. Dichter im heroischen Zeitalter.
Äoisch, gr. (r. éoïsch, v. **Eos,** s. d.), von Osten her kommend; aus dem Orient (nach Griechenland) gebracht.
Äolekthyma, n. gr. (v. aiŏlos, bunt u. ekthyma, Ausschlag) die Pocken, Blattern.
Äolier, pl. einer der Hauptstämme der Griechen, der Sage nach von Äolus, Sohn des Hellen, abstammend, in Thessalien u. dem westlichen Griechenland; **äolischer Dialekt,** m. die altertümlichste der drei griechischen Hauptmundarten.
Äolus, m. l. (gr. Aíŏlus) Fabell. der Windgott od. Beherrscher der Winde, König der äolischen Inseln zwischen Italien und Sizilien; **Äolusball,** m. = Äolipile, s. d.; **Äolusharfe** od. **Äolsharfe,** die Windharfe; **Äoline,** f. ein von Eschenbach erfundenes Tasteninstrument mit orgelartigem Klange; auch eine achtfüßige Rohrstimme bei der Orgel; **Äolipile,** f. (l. aeolipĭla, v. pila, Ball, die Windkugel, Dampfkugel, die durch ausströmenden Dampf in eine kreisende Bewegung versetzt wird; auch: eine Dampfgebläse- oder Lötrohrlampe, bei der ausströmender Spiritusdampf eine heiße Stichflamme gibt; **äolisch,** windig, stürmisch; **äolische Tonart,** neunter u. zehnter Kirchenton von a zu a; **Äolodion** od. **Äolodikon,** n. die Windharmonika, ein von Reich erfundenes orgelähnliches Tasteninstrument (mit Stahlfedern statt der Pfeifen); auch mit verschiedenen Instrumenten versehen als Ersatz eines ganzen Orchesters (s. d.), und dann Orchester-Äolodikon genannt; **Äolsklavier,** das vorige mit Holz-, statt mit Metallstäben.
Äon, m. gr. (aiōn) lange Zeitdauer, unermeßlich lange Zeit; Ewigkeit; auch ein böses (Demiurgos) und ein gutes schaffendes Wesen (Christus) nach der Lehre der Gnostiker; **Äonen,** pl. unermeßliche Zeiträume, Ewigkeiten; bibl. auch das Reich der Geister und Vernunftwesen; **Äonien,** pl. od. **äonische Feste,** Jahrhundertfeste, Jubelfeste.
Aonisch, gr. böotisch, von **Aonien,** d. i. alter Name für Böotien, der von **Aon,** einem Sohne des Poseidon und zugleich alten böotischen Könige hergenommen ist; **aonischer Berg,** Helikon; **aonische Grotte,** Wohnsitz der Musen auf dem Helikon; **aonische Quelle** = Aganippe, s. d.; **Aoniden,** die Musen.
Aorasie, f. gr. (v. vern. a- u. horān, sehen) die Unsichtbarkeit, Blindheit.
Aoristos od. **Aorist,** m. gr. (v. vern. a- u. horizein, begrenzen) in der griech. Sprachlehre: unbegrenzte Zeit, insbes. die Zeitform der unbegrenzten Vergangenheit, das erzählende Tempus; **Aoristie,** f. (gr. aoristía) Unbestimmtheit, Unentschiedenheit; zweifelnder Geistes- oder Gemütszustand (bes. der Skeptiker); **aoristisch,** unbegrenzt, unbestimmt; insbes. die Bedeutung der unbestimmt vergangenen Zeit habend.
Aorta, l. od. **Aórte,** gr. f. die große Puls- oder Schlagader, Hauptschlagader; **Aorteurisma,** n. krankhafte Erweiterung derselben; **Aortitis,** f. Entzündung derselben.
aosmisch, gr. (v. osmē, Geruch) geruchlos.
à outrance, s. unt. outrieren.
ap-, gr. Vorwort in Zusammens., s. apo.
Apädeusie, f. od. **Apädeutismus,** m. gr. (v. vern. a- u. paideúein, unterrichten) die Unterrichtslosigkeit, Unwissenheit aus Mangel an Belehrung; **apädeutisch,** ungelehrt, unwissend.
apage, gr. u. l. fort! hinweg! hebe dich weg! **a. Satanas,** weiche von mir, Satan! Christi Worte zu dem ihn versuchenden Teufel.
Apágma, n. gr. (von ap ágein, wegführen) Heilk. Verschiebung von Knochen; **Apagōge,** f. gr. Zurückführung auf eine Ungereimtheit, Folgerung aus dem Falschsein des Gegensatzes; **apagogischer Beweis,** indirekter od. mittelbarer Beweis; **apagogischer Schluß,** eine Schlußfolge aus der Falschheit des Gegenteils.
apaisieren (spr. apä—), fr. (apaiser, v. paix, Frieden) besänftigen, beschwichtigen, stillen.
Apallāge, f. gr. (ap-allagē) Heilk. die Befreiung von körperlichen Übeln durch Genesung od. Tod; auch Erleichterung; gelinde Ausleerung.
Apálto od. **Appálto,** m. it. (ml. apaltus, appaltus, in Ägypten appaltun, wahrscheinl. v. arab. balata, schneiden, teilen) die Verpachtung landesherrlicher Einkünfte od. Gefälle; **Apaltatoren** (sing. Apaltatóre, ml. appaltor) Pächter herrschaftlicher Gefälle, bes. Unternehmungspächter bei der päpstl. Regierung.
Apanage, f. r. n. fr. (spr. apanāsch), ml. apanagium, (v. l. panis, Brot, ml. panagium, Lebensunterhalt) eig. das Leibgedinge, jede Abfindung der nicht regierenden jüngeren fürstlichen Kinder mit Gütern u. Einkünften, zu ihrem standesmäßigen Unterhalte; in engerer Bed. Abfindung durch Geld, Jahrgeld, Gehalt nichtregierender Fürsten (versch. Paragium); **apanagieren** (spr. —schieren; fr. apanager), abfinden, mit einem Jahrgeld befriedigen; abschichten; **apanagiert,** abteilig, insbes. durch Geld abgefunden (apanagierte Linie, versch. paragierte, s. d.).
Apantēsis, f. gr. (von ap-antān, begegnen) die Begegnung; die Entgegnung, Antwort.
Apanthropie, f. gr. (ap-anthropía, v. ánthrōpos, Mensch) die Unmenschlichkeit, Grausamkeit; auch Menschenscheu.
Aparagement, m. fr. (spr. aparasch'máng, vgl. Paragium) die ebenbürtige Heirat; **aparagieren,** (spr. —schieren), gleichmachen, ausgleichen; ebenbürtig verheiraten.
Aparithmēsis, f. gr. (v. ap-arithmeīn, abzählen) die Auf- od. Herzählung der Einwürfe.
Aparktias, m. gr. (v. árktos) der Nordwind.
apárt, fr. (v. l. a parte, von der Seite) beiseite, zur Seite, seitab, für sich; abgesondert, besonders, sonderlich; **Appartement,** n. (spr. —máng; fr. appartement) ein besonderes Wohnzimmer; eine aus mehreren Zimmern bestehende Wohnabteilung eines Hauses; mißbräuchl. (u. nicht im Französischen) auch das heimliche Gemach, der Abtritt; ferner: der Aufwartungs- od. Spieltag am Hofe; **appartementfähig,** bei einem Fürsten auch im engeren Sinne zugelassen.
à part, fr. (spr. ā pár; v. fr. part, Teil, besonders, einzeln, allein; z. B. ein **Diner à part,** n. ein Mittagsmahl besonders, nicht an der Gasttafel.
Aparthrōsis, f. = Diarthrosis.
Apastie, f. gr. (apastía, von á-pastos, ungespeist) Nüchternheit, Fasten.
Apatane, ein Getreidemaß in Manila = 0,069 l.
Apatē, f. gr. Täuschung; **apatētisch,** f. gr. (apatān, betrügen) betrüglich, verfänglich, falsch, z. B. ein solcher Schluß.
Apathie, f. gr. (apátheia, vom vern. a- u. páthos) die Stumpfheit, Unempfindlichkeit gegen gewisse

Eindrücke; auch (bei den alten Stoikern) Leidenschaftlosigkeit, Gleichgültigkeit, Gleichmut; **apáthisch**, fühllos; **Apathist**, m. ein Fühlloser.

Apatit, m. Trügling (vom gr. apatān, trügen, so genannt, weil diese Steinart die Mineralogen lange irre geführt), phosphorsaurer Kalk.

Apaturien, pl. gr. (apatūria) ein dreitägiges Fest im alten Athen, zur feierlichen Aufnahme der Kinder in die Phratrien (s. d.) oder zur Sicherung ihres Bürgerrechts.

Ape, Apen, m. eine Brotart des Hindus.

Apechēma, n. gr. (v. ap-echēin, wiedertönen; vgl. Echo) der Widerhall, Heilk. die Gegenspalte an einem verletzten Knochen (Kontrafissur); auch die Wirkung eines Falles, wenn der durch ihn verursachte Schmerz auf der entgegengesetzten Seite gefühlt wird.

Apeirokalie, f. gr. (von ápeiros, unerfahren, und balós, schön) Geschmacklosigkeit; Redek. das gezwungene Streben nach Zierlichkeit u. Schmuck der Rede.

Apelain=Säure (v. gr. apó, von, u. elaion, Öl), Scheidek. eine durch Zersetzung der Ölsäure durch Salpetersäure gebildete organische Säure.

Apelles post tabŭlam, l. Sprichw. der Horcher an der Wand, eig. Apelles (ein griech. Maler) hinter dem Gemälde (um Urteile zu behorchen).

Apemphäsis, f. gr. (v. ap-emphainein, unwahrscheinlich machen) Schwierigkeit, Widersinnigkeit.

Apepsie, f. gr. (v. vern. a- u. pepsis, s. d.) die mangelhafte Verdauung; **apéptisch**, unverdaulich; an Unverdaulichkeit leidend; **Apépta**, pl. unverdauliche Speisen.

Aperantológ, m. gr. (v. áperantos, unbegrenzt, u. légein, prechen) ein unmäßiger Schwätzer.

Aperçu, n., eig. m. fr. (spr. aperßü; v. apercevoir, wahrnehmen) eig. das Wahrgenommene; eine Bemerkung; Einfall, Eingebung; flüchtiger Entwurf; ein Überblick, Überschlag, eine kurze, übersichtliche Darstellung; geistvolle Auffassung.

aperiens, n. pl. **aperientia**, l. (v. aperīre, öffnen) Heilk. Abführmittel; **aperiént** od. **aperitiv**, nl. abführend; **apért**, l. (apértus, a, um) offen, offenbar, unverholen; eröffnet, erledigt (von Lehen);

apérto termino, l. nach eröffnetem Gerichtstage;

Apertūr, f. (l. apertūra) die Öffnung (z. B. des Zwerchfelles zum Durchtritt der Speiseröhre u. a.); die Öffnung der Blendungen in optischen Apparaten, ferner: der nicht von der Fassung bedeckte Teil von Linsengläsern, die an ihrem Rande eingefaßt sind; Eröffnung, bes. die Lehensöffnung, Erledigung des Lehns (**apertūra feudi**).

aperiodisch, schwingungsfrei, fest einschwingend; so heißen Galvanometer, deren Nadel nach einer jeden Ablenkung aus ihrer Lage in der neuen Gleichgewichtslage nicht mehr schwingt, sondern sofort stillsteht.

Aperzeption, s. Apperzeption.

apetálisch, gr. (apétalos, on, vom vern. a- u. pétalon, Blatt) blätterlos; kronblattlos, ohne Blumenblätter; **Apetálen**, pl. Bot., Pflanzen, deren Blüte keine Blätter bildet.

à peu près, fr. (spr. a pö präh) beinahe, fast.

Apex, m. (pl. apices) l. eig. Spitze, Gipfel; der kegelförmige Hut des altrömischen Priesters (Flamen); Meßk. die Spitze eines Kegels; Sternk. der Punkt des Himmels, nach dem in dem betreffenden Zeitpunkte die Erde sich hin bewegt; Sprachl. das Längen- od. Tonzeichen über einem Vokal; **apices juris**, Rspr. Spitzfindigkeiten der Rechtsgelehrten.

Apfeläther, m., auch **Apfelessenz** genannt, Baldriansäure, die zur Herstellung von Fruchtzuckerplätzchen verwendet wird.

Apfel en surtout, pl. fr. (spr. ãng ßürtúh; v. surtout, Überrock), Küchenspr.: Äpfel in Blätterteig, Äpfel im Schlafrock.

Apfelsine, f. (d. i. Sina- od. Chinaapfel, weil diese Frucht von den Portugiesen um 1548 aus China nach Portugal gebracht wurde, weshalb sie auch bei den Italienern Portogallo heißt) ist die deutsche Benennung der süßen Pomeranze oder Orange, Aurantia sinensis.

Aphagie, f. gr. (vom vern. a- u. phagēin, essen) das Unvermögen zu essen, zu schlucken.

aphakisch, linsenlos; **Aphakie**, Linsenlosigkeit (des Auges).

Aphäresis, f. gr. (aphairēsis, v. aphairein, abnehmen) Sprachl. die Anfangskürzung, Kürzung eines Wortes von vorn; Heilk. die Wegnahme eines überflüssigen oder verdorbenen Teils des menschlichen Körpers.

Aphasie, f. gr. (aphasia v. vern. a- u. phēmi, ich spreche) die Sprachlosigkeit, das Verstummen, bes. vor Schrecken; auch krankhafte Verminderung des Sprachvermögens durch Vergessen einzelner Wörter od. ganzer Wortklassen.

Aphelīa, f. gr. (v. aphelés, eben, einfach) Redek. das Schlichte, Natürlichkeit der Rede.

Aphelium, n. gr. (v. apó, u. hēlios) die Sonnenferne, weiteste Entfernung eines Planeten von der Sonne, entg. Perihelium.

Aphelxie, f. gr. (v. aphélkein, abziehen) Heilk. die Abgezogenheit der Denkkraft, Zerstreutheit.

Aphēsis, f. gr. (v. aphiēmi, ich entlasse) Heilk. das Nachlassen von Krankheiten, auch Erschlaffung.

Aphis, f. gr. die Blattlaus.

aphlogistisch, gr. (vgl. Phlogiston ꝛc.) ohne Flamme brennend; **aphlogistische Lampe**, das Glühlämpchen.

Aphonie, f. gr. (vom vern. a- u. phōné, Laut, Stimme) die Stimmlosigkeit; Stimmverlust; **aphōnisch**, stimmlos.

Aphorie, f. gr. (vom vern. a- u. phérein, tragen) Heilk. die Unfruchtbarkeit.

Aphorismen, pl. gr. (sing. aphorismós, m., von aphorizein, abgrenzen) kurze, unverbundene Lehrsätze aus einer Wissenschaft (z. B. Aphorismen des Hippokrates); Lehrsprüche, Gedankenspäne; **aphoristisch**, kurz; abgerissen, abgebrochen.

Aphrit, m. gr. (von aphrós, Schaum), Schaumkalk, poröser Kalkstein.

aphrodisch, gr. (von aphrós, Schaum), schaumartig;

Aphrometer, Schaumdruckmesser, Gärungsmesser.

Aphrodite, f. gr. (eig. die aus dem Schaum des Meeres Hervorgegangene, daher auch Aphrogeneia, die Schaumgeborene) Fabell. die Göttin der Schönheit und Liebe, bei den Römern Venus; Schönheit, Reiz, Anmut; auch ein Wurmgeschlecht; Seeraupe, Goldwurm; **aphroditisch**, die Liebe (Venus) betreffend; **aphroditográphisch**, Gegenstände der Liebe schildernd; auch den Planeten Venus beschreibend; **Aphrodisia**, pl. Venus-Feste; **Aphrodisiáka**, pl. Reizmittel zur Wollust, Lustreize; **Aphrodisie**, f. **Aphrodisiásmus**, m. u. **aphrodisia phrenītis**, f. Heilk. verliebter Wahnsinn, Liebeswut; **aphrodisius morbus, aphrodisische Krankheit**, Lustseuche.

Aphrosyne, f. gr. aphrosýnē, v. áphrōn, unvernünftig) Unvernunft; Heilk. die Sinnlosigkeit, der Wahnsinn, das Irrereden in Fiebern.

aphthae, Aphthen, pl. gr. (áphthai, v. sing. áphtha) Heilk. Schwämmchen im Munde, die Mundfäule;

Aphthenseuche, f., eine ansteckende Krankheit des Viehes; Maul- od. Klauenseuche; **aphthös**, nl. den Schwämmchen ähnlich; an Schwämmchen leidend.

aphthonianisch wird die **Chrie** (s. d.) nach dem griech. Rhetor Aphthonius (um 300 n. Chr.) genannt. [lauter.

Aphthong, m. gr. (vgl. Diphthong), stummer Mitlaut

aphyllisch, gr. (aphyllos, on, v. vern. a- u. phyllon, Blatt) blattlos, ohne Kelchblatt; **Aphyllanthe**, f. die Blattlose, Nelkenlilie, eine blätterlose Blume.

Apiarium, s. apis.

apices juris, s. Apex.

Apicius, m. Eigenname einiger Schlemmer zu Rom, die ihr ganzes Vermögen verpraßten, bes. **Marcus Gavius Apicius**, der zur Zeit des Kaisers Tiberius lebte und sich vergiftete, weil er mit einer Million Mark, die er etwa noch besaß, fürchtete verhungern zu müssen; ferner: der Titel des Hauptwerks über die altrömische Kochkunst (Caelius Apicius) aus späterer Zeit; daher überh. ein Feinschmecker, Schlemmer.

Apiin, n. Scheidek. ein aus der Petersilie (apium petroselinum) dargestellter Stoff.

Apilagium, n. ml. (v. pila, der Pfeiler) das Budenrecht, weil die Buden (tabernae) sich an Pfeiler anlehnten und nach diesen gezählt wurden.

Apirie, f. gr. (apeiria) 1. (vom vern. a- u. pēira, Erfahrung) Unerfahrenheit; 2. von pēiras oder péras, Grenze) Unbegrenztheit, Unbestimmtheit; **apirisch**, unerfahren.

āpis, f. l. die Biene; **apiarium**, n. der Bienenstand, das Bienenhaus; **apium**, n. (eig. Bienenkraut) der Eppich, eine bei Griechen (wo sie selīnon hieß) und Römern sehr beliebte, zu Kränzen ꝛc. benutzte Doldenpflanze von verschiedenen Arten, zu denen auch der Sellerie gehört.

Āpis, m. der heilige Stier, eine Gottheit der alten Ägypter, das lebendige Bild des Ackerbaues und des Osiris, der den Ackerbau eingeführt hatte; **Apis-Periode**, f. das alte ägyptische Jahrzeitmaß.

Apistie, f. gr. (apistia, v. á-pistos, nicht gläubig) Unglauben, Ungläubigkeit, Mißtrauen.

aplanetisch, gr. (vom vern. a- u. planāsthai, irren, vgl. Planet) Sternk. unwandelbar, nicht abweichend; auch **aplanatisch**, z. B. Linse (die alle Strahlen in einen Punkt vereinigt), **aplanatisches Fernrohr**, mit farblosen Gläsern u. a.

aplanieren, s. applanieren.

Aplestie, f. gr. aplēstia, v. vern. a- u. pimplánai, füllen) die Ungenügsamkeit, Unersättlichkeit.

Aplomb, n. fr. (spr. aplóng; vgl. à plomb, unter plomb) der senkrechte Stand, die gerade Haltung; uneig. die Sicherheit der Haltung, des Benehmens; Nachdruck, Betonung.

apó, gr. Vorwort, in Zusammens. vor einem Vokal oder h. bloß **ap**— lautend, bedeutet: von, ab-, weg-, ent-, auch wieder-, zurück-.

Apobāt, m. gr. (apobátēs, v. apo-bainein, absteigen) der Herabspringer, Kunstreiter, ein griech. Wettkämpfer, der vom Pferde oder Wagen im Laufe herab- und auf andere hinaufsprang. [binden.

Apobrochismus, m. gr. Heilk. das Abbinden, Unter-

Apóche, f. gr. (apochē, v. ap-échein, abhalten, abstehen) Abstand, Entfernung; Quittung, Empfangschein; **Apochometrie**, unr. **Apokometrie**, f. gr. die Abstandsmessung.

Apochrémpsis, f. gr. (v. apo-chrémptesthai, aushusten, ausspucken) der Auswurf von Schleim ꝛc. bes. aus der Lunge.

Apocyneen, pl. gr. Pflanzenfamilie der Drehblütler, mit den Gattungen: Immergrün, **Hundskohl** (Apocynum), Oleander u. a.

Apodeipna, pl. gr. (v. dēipnon, Mahlzeit) Gesänge nach der Abendmahlzeit in der griech. **Kirche**.

Apodeixis, s. apodiktisch.

Apodie, f. gr. (á-pūs, ohne Fuß) **Heilk.** angeborene Fußlosigkeit; **apodisch**, fußlos, ohne Füße; **apodische Fische** od. **apodes**, Fische ohne Bauchflossen, Kahlbäuche.

apodiktisch od. **apodeiktisch**, gr. (apodeiktikós, von apo-deiknýnai, aufzeigen, erweisen) unwiderleglich, gewiß, unbedingt, unbestreitbar; **apodiktischer Imperativ** = kategorischer J.; **Apodeixis** od. **Apodīxis**, f. (gr. apódeixis) Darstellung, Schaustellung, insbes. eine Probe- od. Prunkrede; Beweisführung, unwiderlegbarer Beweis.

Apodōsis, f. gr. (von apo-didónai, zurückgeben) eig. die Zurückgabe; Sprachl. der Nachsatz, entg. Protasis.

Apogalaktismus, m. gr. (von gála, G. gálaktos, Milch) Heilk. Entwöhnung von der Mutterbrust.

Apogäum, n. gr. (apógaion, vgl. Gäa) die Erdferne der Planeten, entg. Perigäum; beides Ausdrücke der älteren Astronomie, welche noch, statt der Sonne, die Erde zum Mittelpunkt des Systems machte (vgl. Aphelium); jetzt nur in Beziehung auf den Mond gebraucht. [tig, bartlos.

apogōnisch, gr. (a-pōgōn, von pōgōn, Bart) unbär-

Apográphon (gr.), **Apográphum** (l.), n., pl. **Apográpha** (von apo-gráphein, abschreiben) Abschriften einer Urschrift.

Apojovīum, n. gr.-l. (vgl. Jupiter) Sternk. die Jupitersferne der vier Monde dieses Planeten.

Apokálypsis od. **Apokalýpse**, f. gr. (von apokalýptein, enthüllen) eig. Enthüllung; die Offenbarung Johannis; **apokalyptisch**, nach Art dieser Offenbarung; geheimnisvoll, dunkel, rätselhaft; **apokalyptische Reiter**, die allegorischen Gestalten der Pest, des Krieges, der Hungersnot und des Todes in der Offenb. Joh.; **apokalyptische Zahl**, f., die mystische Zahl χξς = 666 in der Offenb. Joh. 13, 18; **Apokalyptik**, f., überspannte und schwärmerische Auslegung der messianischen Weissagungen in der späteren jüdischen Literatur; **Apokalyptiker**, m. ein Offenbarungsforscher oder -Gläubiger; relig. Schwärmer.

Apokapnismus, m. gr. (v. kapnós, Rauch) Heilk. die Räucherung als Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten (= Suffumigation).

Apokarterēsis, f. gr. (v. apo-karterein, sich abhungern) die freiwillige Speisenthaltung, der vorsätzliche Hungertod.

Apokatastăsis, f. gr. (vgl. Katastasis) das Zurückversetzen in einen früheren Zustand, die Wiederkehr an den vorigen Ort; die Lehre von der Wiederkehr aller Dinge und der endlichen Seligmachung auch d. Bösen; insbes. Sternk. die Rückkehr eines Gestirns zu demselben Punkt seiner Kreisbahn, der Sternumlauf bis zu seiner Vollendung (unr. Apokatastēris); Heilk. Wiederherstellung, Heilung.

Apokathársis, f. gr. (vgl. Katharsis) die Reinigung des Darmkanals.

Apokerýxis, f. gr. (von apo-kērýssein, ausrufen, durch öffentlichen Ausruf ausschließen) Ausstoßung aus der kirchlichen Gemeinschaft.

Apoklásma, n. gr. (von apo-klān, abbrechen) Heilk. ein Knochenbruch.

Apoklerōsis, f. gr. (apoklērōsis; vgl. Klerus) die Auslosung, Erwählung (der Obrigkeit) durchs Los.

Apokŏpe, f. gr. (v. apo-kóptein, abhauen) der Abfall eines Lautes am Ende eines Wortes; auch das Abschneiden eines Gliedes; **apokopieren,** ein Wort am Ende verkürzen; überh. abkürzen.

Apokrisis od. **Apokrise,** f. gr. 1. (v. apo-krínein, absondern) Heilk. die Vertreibung od. Absonderung überflüssiger Feuchtigkeit aus dem Körper; 2. (von apokrínesthai, antworten) Antwort, Bescheid; **Apokrisiarius,** m. (eig. wer Rede und Antwort geben soll), seit dem 4. Jahrh. Benennung bischöflicher Abgesandten, bes. der römischen am Kaiserhofe zu Konstantinopel; **apokritisch,** Heilk. absondernd, zur Absonderung geeignet.

Apokrustika, pl. gr. (von apo-krúein, zurückstoßen) aus- od. zurücktreibende Mittel.

Apokrypha, pl. gr. (von apókryphos, on, verborgen, untergeschoben), **apokryphische** Schriften od. Bücher, unechte, d. h. von der katholischen Kirche nicht zu den eig. göttlichen Urkunden gerechnete, od. von der Kirchenbibel ausgeschlossene Schriften, im Gegensatz der kanonischen Bücher; auch die Schriften unbekannter Verfasser; **apokryphisch,** unecht, verdächtig, untergeschoben. [bären.

Apokyēsis, f. gr. (vgl. Kyesis) die Geburt, das Ge-

Apolepisis, f. od. **Apolepismus,** m. gr. (v. apo-lépein, abschälen) Abschuppung der Haut.

Apolēpsis, f. gr. (v. apo-lambánein, aufhalten, hemmen) Heilk. Unterbrechung, Hemmung, Lähmung, das Ausbleiben, z. B. des Atems, der Sprache, des Pulses. [mit Faden.

Apolinōsis, f. gr. Heilk. die Ab- od. Unterbindung

Apŏlis, m. gr. (a- u. pólis, Stadt, Staat) ein der Bürger- u. Staatsrechte Beraubter.

Apolithōse, f. gr. (v. lithos, Stein) die Versteinerung, Verwandlung in Stein.

Apollinaristen, pl. eine christliche Sekte im 4. Jahrh. von dem Bischof Apollināris von Laodicea gestiftet.

Apŏllo, m. l. (Gen. Apollĭnis) oder **Apóllōn,** gr., abgek. **Apóll,** Fabell. der Leuchtende, Gott des Lichts od. der Sonne, der Wahrsage-, Dicht- und Tonkunst, Arzneikunde, Beredsamkeit ꝛc., Sohn des Zeus und der Leto, urspr. der Bogenschütze, der mit seinen Pfeilen rächt und straft, vgl. Apollyon; der Name eines schönen Tagschmetterlings: der Hauslauchschmetterling, rote Augenspiegel, Alpenvogel; **apóllisch** od. **apollinisch** (l. Apollinëus), Apollo betreffend, ihm angehörend; wie Apollo ꝛc.; **Apollonikon,** n. ein in England 1828 erfundenes orgelähnliches Tonwerkzeug; **Apollonion,** n. ein Fortepiano mit einem Pfeifenwerk, von Röller aus Darmstadt erfunden.

Apollyōn, m. gr. (von ap-ollýnai, verderben, zugrunde richten) der Verderber, Todesengel, hebr. Abaddon (Offenb. Joh. 9, 11).

Apológ, m. gr. (apólŏgos, Erzählung) eine erdichtete Erzählung zur Veranschaulichung einer moralischen Wahrheit, eine Lehrfabel.

Apologēma, n. gr. (von apologēisthai, sich herausreden, verteidigen) ein Verteidigungspunkt; **Apologie,** f. die Verteidigung eines Angeklagten (z. B. Apologie des Sokrates), od. einer Lehre, Ansicht: Schutzrede, Schutzschrift; **Apologēt** u. **Apologist,** m. ein Verteidiger, Schutzredner, Verfechter, Vertreter, bes. des Christentums; **Apologētik,** f. die Verteidigungslehre der Wahrheit des Christentums; **apologētisch,** verteidigend, verteidigungsweise: apologetische Schriften, Schutz- oder Verteidigungsschriften für das Christentum; **apologisieren,** verteidigen, eine Schutzrede halten.

Apolysis, f. gr. (von apo-lýein, ablösen) die Entlassung der Gemeinde in der griech. Kirche.

Apolytrōsis, f. gr., Loskaufung, Erlösung durch Jesu Tod.

Apomekometrie, f. gr. (vgl. Mekometer ꝛc.) die Fernmessung, Kunst der Messung weitentfernter Gegenstände.

Apomorphīn, n. (vgl. Morphin, Morphium), ein aus Morphium hergestelltes Brechmittel.

Aponie, f. gr. (a-ponía, vom vern. a- und pónos, Mühe) die Schmerzlosigkeit, das Wohlbefinden.

Aponogēt, m. nl. (aponogēton, wahrsch. verderbt aus dem gr. potamogeiton, dem Flusse nahe) eine Gattung Wasserpflanzen: Schwimmer, Wasserliesche.

Apophăsis, f. gr. (v. apo-phánai, absagen, gerade heraussagen) Verneinung; auch (v. apo-phaínein, darlegen) ein Verzeichnis z. B. des Vermögens (Inventar).

Apophorēta, pl. gr. (apophórēta, v. apophorēin, wegtragen) Geschenke an Eßwaren, die man den Gästen nach der Mahlzeit mitgab; bei den alten Römern überh. Geschenke an Festtagen.

Apophthégma, n., pl. **Apophthegmăta,** gr. (von apo-phthéngesthai, seine Meinung aussprechen) ein kurzer sinnreicher Ausspruch, Sinnspruch, Kernspruch, Sprichwort; **apophthegmátisch,** spruchmäßig, kurz und sinnreich.

Apophthōra, f. gr. (v. apo-phtheirein, verderben) = Abortus; s. d.

Apophyge, f. gr. (v. apo-pheúgein, entfliehen) Bauk. Ablauf, Säulenablauf.

Apophyllit, m. gr. (v. apo-phyllízein, abblättern) = Ichthyophthalm, s. d.

Apophysis od. **Apophyse,** f. gr. (v. apo-phýein, auswachsen) Heilk. der Auswuchs, Knochenfortsatz, bes. das Gelenk-Ende der Röhrenknochen, welches mit dem Knochen durch Knochenmasse vereinigt ist, vgl. Epiphyse; Pflanzenk.: eine knopf- bis scheibenförmige Anschwellung unter der Fruchtkapsel bei einigen Laubmoosen, der sogenannte Ansatz oder Kropf; Bauk. das Schlankerwerden des Säulenschaftes; **Apophysen,** pl. Gebirgskunde: zweig- oder wurzelförmige Ausbreitungen eines Gesteins (z. B. Granit) in einem andern (auch: Ramifikationen).

Apoplexie, f. gr. apoplēxía, v. apoplēssein, niederschlagen, betäuben) der Schlagfluß, Schlag; **Apoplektiker,** m. ein zum Schlagfluß Geneigter; **apoplēktisch,** schlagflußartig; zum Schlagfluß geneigt; **apoplektischer Habitus,** m. eine zum Schlagfluß geneigte Körpergestalt; **apoplektische Mittel,** Mittel wider den Schlag od. die Schlagflüsse.

Apopsychie, f. gr. (vgl. Psyche) Entseelung; Heilk. tiefe Ohnmacht.

Aporēma, s. unter Aporie.

Aporetin, n. gr. (apó, von, und rhétinē, Harz) Scheidek. ein aus der Rhabarberwurzel gezogener Stoff, der zurückbleibt, wenn das Phäoretin (s. d.) im Weingeist gelöst wird.

Aporie, f. gr. (aporía, v. á-poros, weglos, hilf- und ratlos; vgl. Poren) Verlegenheit, Ratlosigkeit, Unschlüssigkeit, Zweifel; **Aporēma** od. **Aporisma,** n. eine schwere Aufgabe; die Zulassung zweier entgegenstehender Urteile in einer Streitfrage; **aporematisch,** rätselhaft; **Aporétiker,** m. ein Zweifler (= Skeptiker).

Aporrheta, pl. gr. untersagte, verbotene Waren (d. h. für die Ausfuhr untersagt); **aporrhetisch,** verboten.

Aposepedīn, n. gr. (v. sēpedōn, Fäulnis) Scheidek. der Käsefäulnisstoff, das Käseoxyd.
Aposīe, f. gr. (v. vern. a- u. pósis, Trank) Durstmangel, Durstlosigkeit.
Aposiopēsis, f. gr. (v. apo-siōpān, verstummen) Redek. die Verschweigung, das Abbrechen in der Rede, z. B. Ich will euch —!
Apospásma, n. gr. (von spāō, ziehen) ein abgerissenes Stück; **Apospasmus,** m. Heilk. die Zerreißung weicher Teile.
Aposphragísma, n. gr. (v. sphragis, Siegel) ein Siegelabdruck.
Apostăsis od. **Apostasīe,** f. gr. (apo-stasĭa) der Abfall, die Abtrünnigkeit, bes. der Glaubensabfall; auch = Absceß u. Metastase; **apostasieren,** gr. (apo-statēin) abfallen, abtrünnig werden; **Apostāt,** m. (gr. apostátēs) ein Abtrünniger, Glaubensverleugner; l. **apostăta,** z. B. **Juliānus Apostăta;** **apostátisch,** abtrünnig, abgefallen.
Apóstel, m. gr. (apóstŏlos, v. apo-stéllein, absenden) ein Sendbote, die Jünger Jesu und Verkündiger des Evangeliums; **Apostolāt,** n. nl. das Apostelamt, der göttliche Lehrberuf; **apostólisch,** von den Aposteln herkommend, ihrer Lehre gemäß; apostolische Väter (Patres Apostolici), die unmittelbaren Schüler der Apostel (und ihre Schriften, wie Barnabas, Hermas, Polykarp, Clemens Romanus, Ignatius); apostolischer Stuhl (sedes apostolica) nennt sich der päpstliche Sitz in Rom, als von Petrus gegründet; apostolische Kammer, die mit der Verwaltung der päpstl. Einkünfte beauftragte Behörde; apostolische Majestät, Titel der Könige von Ungarn und seit 1758 der österreichischen Kaiser; die **Apostolischen** (in Spanien), Anhänger unumschränkter kirchlicher Herrschaft und weltlicher Alleinherrschaft; **Apostolizismus,** m. das System der unbeschränkten kirchlichen Herrschaft; **Apostolizität,** f. Übereinstimmung (der wahren christlichen Kirche) mit der reinen Lehre der Apostel; **Apostolikum,** n. der Inbegriff der apostolischen Schriften im Neuen Testament, der Apostelgeschichte, der apostolischen Briefe und der Offenbarung Johannis, im Gegensatze zu dem Evangelikum; auch ältestes **Glaubensbekenntnis.**
Apostēm, n. gr. (apó-stēma, eig. Abstand: Auswuchs) eine Absonderung oder ein Austritt der Feuchtigkeiten, ein Geschwür, Eitergeschwür; **Apostematiōn,** f. nl. das Schwären; **apostematös,** geschwürartig, eiternd; **Apostēmkraut,** s. Skabiose.
Apostill, m. u. **Apostille,** f. ml. (apo-stillus oder apostŏlus, s. Apostel) 1. ein Abschieds- od. Entlaßbrief; 2. (durch Verwechselung mit Postille [s. d.] u. ebenso abzuleiten) die Nachschrift eines Briefes od. einer Urkunde; ein der eingegebenen Bittschrift beigefügter landesherrlicher Bescheid; Randbemerkung, Anmerkung; **apostillieren,** dergl. machen; **Apostillātor,** m. ein Randbemerker, Glossenmacher.
Apostolat, apostolisch, s. Apostel.
Apostróph, m. gr. (apóstrŏphos, f. v. apostréphein, abwenden) das Auslassungszeichen, Kürzungszeichen, der Oberstrich, ein Häkchen (') an der Stelle eines ausgelassenen Vokals; **Apostróphe,** f. (gr. apostrŏphē, eig. Abwendung; die Wendung von der Sache weg an die Person) die Anrede; bes. eine lebhafte, feierliche od. harte Anrede, ein Verweis; **apostrophieren,** 1. mit einem Häkchen od. Kürzungszeichen versehen; 2. lebhaft od. hart anreden, anfahren, Vorwürfe machen; Redek. einen Abwesenden als gegenwärtig anreden.

Aposynagōgos, m. gr. ein aus der kirchlichen Gemeinschaft Ausgestoßener.
Apotelésma, n. gr. (von apo-telēin, vollenden) Vollendung, Erfolg, Wirkung; insb. Einfluß der Gestirne; **apotelesmátisch,** zur Vollendung, zur Wirkung gehörig; zur Wahrsagung aus den Gestirnen gehörig; **apotelesmatische Kunst,** Sterndeuterei, = Astrologie.
Apothanasīa, f. gr. (vgl. Thanatos) das völlige Absterben, der unzweifelhafte Tod.
Apothēke, f. gr. (von apo-tithénai, niederlegen; eigentl. Niederlage), ein Arzneiladen; Arzneibehältnis, z. B. Reise-Apotheke; **Apothēker,** m. Arznei-Bereiter; **Apothēkerschwamm,** Badeschwamm.
Apothēm od. **Apothēma,** n. gr. (von apo-tithénai) ablegen) Größenl. eine aus dem Mittelpunkt eines regelmäßigen Vielecks auf eine Seite desselben senkrecht gezogene Linie; Scheidek. der Absatz von Pflanzenauszügen.
Apotheōsis oder **Apotheōse,** f. gr. (v. apo-theūn, vergöttern, v. theós, Gott) die Vergötterung; Versetzung eines Menschen unter die Götter; Verklärung; **apotheosieren,** vergöttern, unter die Götter versetzen; **elektrische Apotheōse,** s. Beatifikation.
Apotherapīe, f. gr. (vgl. Therapie) Heilk. Ausheilung, vollkommene Heilung, Nachkur.
Apotóm, n., oder **Apótome,** f. gr. (apo-témnein, abschneiden) eig. ein Abschnitt, Größen-Unterschied; Tonk. der Unterschied zwischen dem ganzen und nächsten halben Ton.
Apotropäer, m. gr. (v. apo-trépein, abwenden) Abwender, Nothelfer; **Apotropäon,** n. (gr. apotrópaion) ein Schutzmittel, = Amulett.
appaisieren, s. apaisieren.
Appalto, Appaltatóre, s. Apalto.
Apparāt, m. l. (apparātus) Vorrat von Werkzeugen, Hilfsmitteln ꝛc. zu irgend einem Gebrauch, Gerät, Zurüstung, Vorrichtung; **Bierapparat,** Bierhebewerk; **Bohrapparat,** Bohrer, Bohrzeug; **Sortierapparat,** Sichter, Siebwerk; **Apparatorium,** n., Werk- oder Geräteschrank; Leichenkammer.
Appareil, m. fr. (spr. apparéj, v. pareil, gleich, ml. pariculus, Verkl. vom lat. par, gleich, ein Paar, daher fr. appareiller, zurüsten, eig. paarweise zusammenfügen) Zurüstung, Pracht, Staat; Befestigungsk. die Anfahrt, Auffahrt an den Wällen für Kanonen und Wagen; Bauk. die Auffahrt zu dem erhöhten Eingange eines Palastes, = Rampe; auch **Appareille,** f.; **Appareilleuse,** f. (spr. apparelјöhs') eine Kupplerin.
apparént, l. (appārens, von apparēre, erscheinen) scheinbar, anscheinend (z. B. eine Entfernung, Größe, im Gegensatz der wirklichen); häufiger: augenscheinlich, offenbar; **Apparénz,** f. (l. apparentĭa) od. fr. **Apparence,** f. (spr. apparángß') der Schein, Anschein, das Ansehen; die Wahrscheinlichkeit; Kffpr. das äußere Ansehen einer Ware; **Apparitiōn,** f. (apparitĭo, lat. nur: Aufwartung, Dienst) nl. das Sichtbarwerden (eines Sterns), die Erscheinung; ein Gespenst, Gesicht; **Apparitor,** m. l. Aufwärter, Stadt- oder Ratsdiener.
apparentiert, fr. (von apparenté, und dies von parent, Verwandter, l. parens) verwandt, verschwägert, befreundet.
apparessieren, fr. ermüden, träge machen.
Appartement, s. Apartement.
appassionáto, it. (vgl. Passion) Tonk. leidenschaftlich, gefühlvoll.

appauvrieren (spr. —powr—), fr. (appauvrir, von pauvre, arm) arm machen.
appellieren, l. (appelläre, anreden, ansprechen) ein höheres Gericht anrufen, sich von niederen Gerichten an höhere wenden, Berufung einlegen; sich auf jemand berufen; scherzh. f. sich erbrechen, übergeben (nach der vollständigen Redensart, „nach Speier appellieren", mit Anspielung auf speien); Krk. durch die Trommel zusammenrufen; (von Hunden) anschlagen; **Appell**, m. fr. (appel) im Kriege der Sammel- od. Stellruf durch Trompetenblasen od. Trommeln, Mahnruf, Aufruf; Fechtk. ein kurzer und starker Tritt mit dem vorgesetzten Fuße; Gehorsam bei Hunden, z. B. der Hund hat keinen Appell, d. i. er folgt nicht auf den Ruf des Herrn; **appellābel**, nl. zur Berufung auf ein höheres Gericht geeignet; **Appellánt**, m. ein Berufungskläger; der Gegner desselben heißt **Appellāt**, m. Berufungsbeklagter; **Appellation**, f. l. (appellatio) Berufung auf ein höheres Gericht; **appellatio admissibĭlis**, eine zulässige Berufung; **a. inadmissibĭlis**, eine unzulässige Berufung; **a. desérta**, eine versäumte B.; **a. frivŏla**, eine freventliche und nichtige B.; **a. temeraria**, eine ungegründete und unbesonnene Berufung; **Appellations-Deduktion**, f. die Rechtsausführung des Berufungsklägers auf ein höheres Gericht; **Appellations-Gericht**, Obergericht, Oberlandesgericht, ein Berufungsgericht, an welches man sich von den Untergerichten mit seiner Klage wenden kann; **Appellations-Instanz**, f. Berufungsgericht od. -richter; **Appellations-Libell**, n. oder r. m. die Rechtfertigungsschrift des Berufungsklägers; **Appellatīvum (nomen)**, n. lat. Sprachl. ein Gattungsname; **appellatīv(isch)**, als Gattungsname, die Gattung bezeichnend.
Appéndix, f. u. m. l. (v. appendĕre u. appendēre, anhängen) ein Anhang, Anhängsel, Zusatz zu einem Buche, Beigabe; Nebenhaus; Nebengebäude; med. Blinddarm; **Appendicŭla**, f. ein kleiner Anhang, Zusätzchen; **Appendizien**, pl. nlat. (appendiciae) = Pertinentien, s. d.; **appendizieren**, anhängen, beifügen, nachtragen.
Appertinens, n., pl. **Appertinenzien**, l. (von appertinēre, wozu gehören) Zubehör; **cum appertinentiis**, mit dem Zubehör; **Appertinenz**, f., pl. **Appertinenzen**, nlat. Zubehör.
apperzipieren, nl. (von ad und percipĕre, s. perzipieren) wahrnehmen; **Apperzeption**, f. die Auffassung, Wahrnehmung mit Bewußtsein.
Appeténz, l. (appetentia, von appetĕre, nach etwas streben) die Begierde, der Trieb; **Appetit**, m. (l. appetītus) Verlangen, Eßlust; **Appetitsbemmchen**, n. Leckerschnitte, Leckerbrötchen, Hamburger Stulle; **appetitlich**, auch **appetissánt**, fr. (spr. —ssáng) lusterregend, reizend; lecker, schmackhaft; **Appetition**, f. l. (appetitio) das Begehren; der Trieb; **appetitīv**, nl. lüstern, begehrlich.
applanieren, fr. (aplanir; vgl. plan) eben od. flach machen, ebnen, schlichten; ausgleichen; ins Reine oder in Ordnung bringen; **applanatisch**, abweichungsfrei, rein, scharf (von Linsen).
applaudieren, l. (applaudĕre, von ad und plaudĕre, klatschen) Beifall klatschen oder spenden, mit Beifall aufnehmen; **Applaudissement**, n. fr. (spr. aplodiss'máng) od. **Applaus**, m. nl. (applausus) Beifall, Beifallsruf, Beifallklatschen.
Appliqué, n. fr. (spr. Applikéh, von appliquer, anwenden) ein dem Neusilber ähnliches Metallgemisch.

applizieren, l. (applicāre) anwenden, bes. ein Mittel; einem etwas —, beibringen (z. B. ein Klistier), verabfolgen; sich —, sich auf etwas legen, einer Sache befleißigen; **applicētur**, Heilk. es werde angewendet; **applikābel** u. **applikatīv**, nl. anwendbar, leicht anzubringen, tauglich; **Applikant**, m. Bewerber, Anwärter; **Applikāten**, pl. s. Ordinaten; **Applikation**, f. l. (applicatio) od. **Applizierung**, Ausführungsart, Anwendung, Nutzanwendung; auch die Anwendung äußerer Heilmittel, der Verband; der Fleiß, Eifer, Betriebsamkeit; **Applikationsarbeit**, f. Verzierungen aus anderem Stoffe, die auf ein Gewebe aufgenäht sind; **Applikationsfarben**, pl. farbige Druckmuster, die bei der Zeugdruckerei verwendet und durch Walzen auf die Gewebe gebracht werden; **Applikations-schule**, f. eine höhere Kriegsschule bei den Franzosen, in der namentlich die Mitglieder des Generalstabes vorgebildet werden; **Applikatūr**, f. nl. Tonk. der Fingersatz.
applombieren, fr., u. **applumbieren**, l. (applumbāre; vgl. Plomb u. Plumbum) anlöten; **Applombist**, m. ein Bleilöter; **Applumbation**, f. nl. die Bleilötung.
appoggiato, it. (spr. appoddschāto; v. appoggiare, anlehnen, fr. appuyer, vgl. Appui) Tonk. getragen, gebunden; **appoggiatúra**, f. eine Vorschlagsnote; Schleifung der Töne.
Appoint, m. fr. (spr. appoäng; v. à point, d. i. auf dem Punkt) die Ausgleichungs- od. Scheidemünze, um eine Summe Geldes od. eine Rechnung voll zu machen; der Nach- oder Zuschuß, ergänzende Teil (Rückstand) einer Wechselsendung; Wechsel; auch Papiergeld, ein Geldschein von bestimmter Summe; Postd. Stück, Stückwert; **appoint** (fr.) oder **a. punto** (it.) **trassieren**, s. trassieren; **par (per) appoint**, zur Ausgleichung; **appointieren** (fr. appointer), besolden; die Parteien bescheiden; sich vergleichen; ausgleichen; auch eine Rechnung mit den Handelsbüchern vergleichen; **Appointement**, n. (spr. appoängt'máng, ital. appuntamento, eig. etwas durch Vertrag Festgesetztes) das Gehalt, die Besoldung; der gerichtl. Bescheid; **Appointeur**, m. (spr. —töhr), ein Gerichtsbeisitzer; ein Friedensstifter.
apponieren, l. (apponĕre) beilegen, hinzufügen; **apponātur**, es werde hinzugefügt, z. B. ein Aktenstück; **apponántur acta**, man lege die Verhandlungsschriften bei; **Apposition**, f. (l. appositio) die Hinzufügung; insbes. Sprachl. erklärender Zusatz; **appositīv**, nl. als Apposition stehend, zusätzlich.
apportieren, fr. (apporter, lat. apportāre) herzutragen, bringen, bes. von Hunden; **apporte!** (spr. appórt) bring' her; **Apportage**, n. (spr. —tāhsch') der Trägerlohn.
Apposition, s. apponieren.
Apprekation, f. nl. (v. lat. apprecāri, anflehen) die dringende Bitte; **apprekatōrisch**, erflehend, bringlich bittend.
apprehendieren, l. (apprehendĕre) ergreifen, auffassen, inne werden; fürchten; **Apprehension**, f. (l. apprehensio) die Ergreifung, Besitzergreifung; Auffassung, das Auffassen; das Begriffsvermögen; auch die Besorgnis; Abneigung; Widerwille; **apprehensibel**, ergreifbar, wahrnehmbar; **apprehensīv**, nl. besorgt, furchtsam; Widerwillen hegend; reizbar.
Apprenti, m. fr. (spr. aprangti; v. ml. apprenticius, altfr. apprentis, v. l. apprehendĕre, fr. ap-

prendre, lernen, lehren) der Lehrling; **Apprentissage,** f. r. n. (spr. —ßāhsch) die Lehrzeit, Lehre.

Appression, f. nl. (v. l. apprimĕre, andrücken) die Andrückung; **Appressionspumpe,** die Druckpumpe.

Appret, m. fr. (spr. aprä; v. prêt, bereit, l. praestus, praeste) Vorbereitung, Zurichtung; bes. das Verdickungs- oder Zurichtungsmittel, der Stärkekleister zum Appretieren der Zeuge; ein bei Putzmacherarbeiten verwendeter Futterstoff; **appretieren,** fr. (apprêter) zubereiten, bereiten, zurichten, bes. Tüchern, Zeugen ꝛc. eine schöne, glänzende Oberfläche geben, glätten; **Appreteur,** m. (sprich —töhr) Zurichter, Zubereiter, bes. Tuchbereiter; **Appretür,** f. (fr. mit lat. Endung) die Zurichtung, z. B. des Tuches, um ihm Glätte und Glanz zu geben, das äußere schöne Ansehen, Glätte, Glanz; Tonk. das richtige Verhältnis in der Bauart eines Tonwerkzeuges; **Appreturmasse** oder **Appretmasse,** Schlichtemasse, Schlichtemittel, die Stärke oder Schlichte; **Appretmaschine,** Stärkmaschine; **Appreturverfahren** (österreich.), n. in Deutschl.: Veredelungsverkehr, d. i. Rohstoffe oder Halbfabrikate werden auf einige Zeit an einen im Auslande gelegenen Ort gesendet, um dort veredelt, d. i. vervollkommnet zu werden.

appretiieren, Appretiation ꝛc., s. appreziieren.

appreziieren, fr. (apprécier) od. **appretiieren,** l. (appretiāre, von pretium, s. d.) schätzen, den Wert bestimmen; wert halten, würdigen; **appreziābel,** fr. schätzbar, durch Schätzung bestimmbar; **Appreziateur,** m. (sprich appreßjatöhr); ein Schätzer; **Appreziation,** f. fr. (spr. —ßjaßjong) oder **Appretiation,** nl. Schätzung, Wertbestimmung.

approbieren, l. (approbāre) nach vorheriger Prüfung billigen, genehmigen, gutheißen; **approbiert,** (amtlich) zugelassen oder geprüft; **Approbation,** f. l. (approbatĭo) die Billigung, Genehmigung, Bewilligung, amtliche Zulassung; **approbātur,** es wird gebilligt, Formel der bischöflichen Genehmigung für Druckschriften; **cum approbatiōne,** mit Genehmigung; **approbativ** und **approbatōrisch,** nl. billigend, zustimmend.

Approche, s. Approsche.

approfondieren (spr. —fongdieren), fr. (approfondir, von profond, tief, l. profundus) ergründen, gründlich untersuchen; **Approfondissement,** n. (spr. —mang) gründliche Erforschung.

appropriieren, l. (appropriāre, von proprius) sich zueignen, anmaßen; **Appropriation,** f. die Zueignung, Aneignung; Anmaßung; chemische Vereinigung, Versetzung; Rspr. Appropriation des Lehns **(appropriatĭo feudi),** Erwerbung des Obereigentums seitens des Vasallen.

Appropinquatiōn, f. (l. v. propinquus, nahe) das Herannahen, bes. eines Zeitpunktes od. Ereignisses; **appropinquieren,** herannahen.

Approsche od. **Approche,** f. fr. (pl. —n), ein Laufgraben, Annäherungsgraben der Belagerer vor Festungen; **approschieren** (fr. approcher, von proche, nahe, und dies von lat. proprius, näher), sich nähern; auch Laufgräben machen.

approvisionieren, fr. (approvisionner, vgl. Provision) mit Lebensmitteln versehen, mit Vorrat versorgen; auch **approviantieren,** gew. verproviantieren (s. Proviant); **Approviantierung, Approvisionierung,** f. Versorgung mit Lebensmitteln; **Approvisionierungsverkehr,** m. Nahrungsmittelzufuhr, Marktwarenverkehr.

approximieren, l. (approximāre, vgl. proximus) sich annähern; **approximándo,** annäherungsweise: **approximat(us),** gehäuft (Pflanzenkunde); **Approximation,** f. nlat. die Annäherung; **approximativ,** annähernd, ungefähr; **Approximative,** f. der Annäherungspunkt.

Appui, m. fr. (spr. appüih; von altfr. pui = l. podium, etwas Erhöhtes oder Vorspringendes, vgl. appoggiato) der Stützpunkt (einer militärischen Stellung), Anhalt; die Stütze, Lehne; **Appui-Main** od. **appui de main,** fr. (spr. —mäng), die Handstütze, der Malerstock; **appuyieren** (fr. appuyer, ml. appodiare), stützen, lehnen, uneig. unterstützen, begünstigen; sich auf etwas lehnen, stützen; auf etwas dringen, bestehen; auch den Nachdruck, Ton auf etwas legen, z. B. auf ein Wort im Lesen, ein Wort betonen.

Appūls, m. l. (appūlsus) der Anstoß; Sternk. das Zusammentreten zweier Punkte.

Appunto, n. it. Kfspr. = Appoint, Wechsel von bestimmtem Betrag; auch Abschlußwechsel zur Ausgleichung der schuldigen Summe; **Appuntamento,** n. it. (vgl. Appointement) eine Übereinkunft, Abrede; auch ein Stelldichein. [der Nachspieler.

après, fr. (spr. apräh) hernach, nachdem; **Après,** m.

Aprikation, f. l. (v. aprīcus, der Sonne ausgesetzt, sonnig) = Insolation.

Aprikōse, f. (fr. abricot; span. albaricoque; ital. albercocco, bacocco, von arab. al-birqûq; und dies von lat. praecox, frühreif, praecoqua) die Frucht des armenischen Pflaumenbaums **(prunus Armeniaca).**

April, m. (l. Aprīlis, von aperīre, öffnen; entw. als Eröffnung des Frühlings, od. als der Monat, in welchem sich die Erde neuer Fruchtbarkeit öffnet) der vierte Monat, Ostermonat.

a prima vista, s. unter primus, **a priōri** oder **aprioristisch,** s. unter prior; **à proportion,** s. unter Proportion; **à propos,** s. proponieren.

Apsis, f. gr. (eig. hapsis, d. i. Verbindung, Fügung; Rundung, Wölbung) od. **Apside,** Bauk. die halbrunde überwölbte Altarnische, Chornische; Halbkreisnische; Nischenausbau; pl. **Apsiden,** Sternk. die beiden Kehr- od. Wendepunkte in der Bahn der Planeten, wovon der eine der Sonne am entferntesten, der andere am nächsten ist; **Apsiden-Linie,** die größte Achse der Planetenbahn, od. die gerade Linie, deren Endpunkte die Apsiden sind; **Apsidiōle,** f. nl. (apsidiŏla, fr. apsidiole, Verkleinerungsform v. apside) eine kleine Chorkapelle.

Apsychie, f. gr. (v. vern. a- u. psyche) die Geistesabwesenheit, Ohnmacht.

Aptera, pl. gr. (v. vern. a- u. ptéron, Flügel) ungeflügelte Kerbtiere, wie Spinnen, Flöhe; **Apterologie,** f. Beschreibung derselben.

aptieren, l. (aptāre) zurechtmachen, einer Sache anpassen; **Aptierung,** f. die Anpassung; (bei Städteentwässerungen): Herrichtung von Rieselfeldern; **Aptitüde,** f. fr. Angemessenheit, Anlage, Geschick.

Aptōta, pl. gr. (vgl. Ptosis) undeklinierbare Haupt-

a punto, s. Punktum. [wörter.

Apurement, n. fr. (spr. apürmang, von pur, rein, l. purus) der Rechnungsabschluß.

apyrēnisch, gr. (v. vern. a- u. pyrēn, der Kern des Steinobstes) kernlos, ohne Stein; **Apyrenomēle,** f. (vgl. Mele) Heilk. eine Senknadel (Sonde) ohne Knöpfchen.

apyrētisch, gr. (vgl. Pyretika) fieberlos, fieberfrei; **Apyrexie,** f. Heilk. die Fieberlosigkeit.

Apyrinstärke, f. feuersichere Stärke, zu der Salmiak, schwefelsaures Ammonium u. a. Bestandteile hinzugefügt sind.

apyrisch, gr. (v. vern. a- u. pyr, Feuer) feuerfest, nicht brennbar.

aqua, f. l. Wasser; **aqua mihi haeret**, eig. das Wasser stockt mir, ich bin in Verlegenheit; **aqua et igne interdictus**, ein Verbannter, ein Geächteter, dem Wasser und Feuer versagt wird; **Aquafort**, f. (vom l. aqua fortis), starkes Wasser, d. i. Scheidewasser (aqua solvens), die im Handel vorkommende verdünnte (wässerige) und meist unreine Salpetersäure, aus Salpeter u. verdünnter Schwefelsäure bereitet; **aqua Binelli**, blutstillendes Wasser, nach dem Erfinder Binelli genannt; **a. destillata**, durch Destillation (s. d.) verfeinertes Wasser, übergedampftes Wasser; **a. gregoriāna**, Gregorisches Wasser, Reinigungswasser, das mit Asche, Salz u. Wein vermischt ist, nach Papst Gregor IX. benannt; **a. Goulardi**, Goulardsches Bleiwasser; **a. regis**, Königswasser, Goldscheidewasser, eine Mischung v. Salpetersäure und Salzsäure zur Auflösung des Goldes, des Königs der Metalle; **Aqua Toffāna**, f. Toffanisches Wasser, ein Schleichgift-Wasser; nach einer sizilianischen Giftmischerin Toffana (um 1700) benannt; **aqua vitae**, Branntwein; **Aquädukt**, m. (l. aquaeductus, fr. aqueduc, it. acquedotto) eine Wasserleitung; bes. jene großartigen Bogengänge, denen Rom noch jetzt seinen Wasserreichtum verdankt (einzeln: Aqua Claudia, A. Marcia, A. Virgo od. it. vergine &c.); eine Wasserbrücke; Kanalbrücke; **Aquagium** od. **Aquatikum**, n. Rspr. das Abwässerungsrecht, die Befugnis, Wasser von Grundstücken abzuleiten.

äquāl, l. (aequālis, -e) gleich, ebenso; **Äquāles**, pl. Altersgenossen; **Äqualia**, pl. gleiche Größen, Gleichheiten; **Äqualität**, f. (l. aequalĭtas) die Gleichheit.

Aquamanīle, n. ml. (v. l. aqua, Wasser, u. manus, Hand) ein Wassergefäß zum Händewaschen, bes. zum kirchlichen Gebrauch, meist in der Gestalt von Tieren.

Aquamarīn, m. (v. l. aqua marīna, das Meerwasser) ein meergrüner, durchsichtiger Halbedelstein, Spielart des Beryll; **aquamarin**, meergrün.

Äquanimität, f. l. (aequanimĭtas, von aequus u. animus) der Gleichmut.

Aquarell, n. (it. acquerello, fr. aquarelle, v. l. aqua) Malerk. Wasserfarbe; auch ein Wasserfarbenbild, Gemälde in Wasserfarben; **Aquarellmalerei**, f. Wasserfarbenmalerei, bei der mit durchsichtigen Farben über trockenen Wasserfarben gemalt wird; **aquarellieren**, in Wasserfarben malen; **Aquarellist**, m. ein Wasserfarbenmaler.

Aquarier, pl. eine alte religiöse Sekte, welche die größte Enthaltsamkeit übte und sogar beim Abendmahl statt des Weines Wasser trank.

Aquarium, n. l. (v. aquarius, a, um, zum Wasser gehörig, v. aqua) die Tränke; der Aufbewahrungsort der Wässer in einer Apotheke; Wasserwelt, Wassertierbehälter, ein gläserner, mit Wasser, Kiessand &c. gefüllter Behälter, in welchem zur Unterhaltung und Belehrung Wasserpflanzen u. Wassertiere gehalten werden; **Aquarius**, m. der Wassermann, eines der 12 Himmelszeichen; **Aquatilien**, pl. (l. aquatilia) Wassergeschöpfe; **aquātisch** (l. aquātus, a, um), wässerig, sumpfig; **aquātische Pflanzen**, Wasser- od. Sumpfpflanzen.

Aquatinta, f. it. (aqua tinta, d. i. eig. gefärbtes Wasser) die Wasserfarbenart in der Kupferstecherkunst, erfunden von dem Engländer Gilplin; Kupferstich, der ähnlich wie eine getuschte Zeichnung erscheint.

Äquation, f. l. (aequatĭo, v. aequāre, gleichmachen, s. aequus) die Gleichung; **Äquations-Tafel**, eine Tafel, welche den Durchgang der Sonne durch den Mittagskreis anzeigt; **Äquations-Uhr**, eine Uhr zur Bestimmung der wahren u. mittleren Sonnenzeit; **Äquātor**, m. l. der Gleicher, Erdgleicher, die von beiden Polen gleich weit entfernte Mittellinie der Erdkugel, auch gemeinhin die Linie genannt; **Äquator-Höhe**, der Winkel, den der Äquator mit dem Horizont macht; **Äquatoreāl**, n. ein von Ramsden erfundenes astronomisches Fernrohr zur Bestimmung der Deklination und Rektaszension (s. d.) eines Gestirns; **äquatoreāl** od. **äquatoriāl**, zum Äquator gehörig, ihn betreffend; **Äquatoriāl-Projektion**, s. Projektion; **Äquatoriāl-Sektor**, m. eine Linie, welche den Erdgleicher durchschneidet. [s. unter aqua.

aquatisch, s. unter Aquarium; **Aqua Toffana**, **Äquator**, s. unter Äquation.

Aquavīt, m. r. f. (l. aqua vitae) Lebenswasser, Branntweingeist, Gewürzbranntwein, ein abgezogener und versüßter Branntwein; s. u. **aqua**.

äquidistánt (l. aequi-dĭstans) gleichabstehend, gleichabständig; **Äquidistánte**, f. Größenl. eine Linie, die in allen Punkten gleichen Abstand von einer andern hat, = Parallele.

Aquifolium, s. Acrifolium.

aquila, f. l. der Adler; auch als Sternbild (arab. el-okab, dessen drei Hauptsterne el-nesr heißen); Bauk. Verzierung in Adlergestalt am Giebel eines Hauses; desgl. ein Adlerpult, Lese- od. Chorpult in der Form eines Adlers mit ausgebreiteten Flügeln; **aquila alba**, eig. weißer Adler, der ältere (alchemistische) Name vom Quecksilberchlorür od. Kalomel (s. d.) der Stein der Weisen.

Äquilatĕrum, n. l. (v. aequus u. latus, s. d.) eine gleichseitige Figur, bes. ein solches Dreieck; **äquilaterāl**, gleichseitig.

Äquilibrium, n. l. (v. aequus u. libra, Wage, Gewicht) das Gleichgewicht; **äquilibrieren**, ins Gleichgewicht bringen, ausgleichen; **Äquilibrist**, nl. ein Schwebekünstler, der das Gleichgewicht zu erhalten versteht, Seiltänzer und andere Luftspringer; **Äquilibristik**, f. Zirk., eine Gleichgewichtskunst auf beschränkter Grundlage; **äquilibristisch**, gleichgewichtskünstlerisch, seiltänzerartig; **Äquilibrismus**, m. Gleichgewichtslehre, im sittlichen Verstande die Lehre, nach welcher der Mensch in seinen Handlungen nur bei völligem Gleichgewicht der Bestimmungsgründe wahre Freiheit haben soll.

aquilisches Gesetz, ein altrömisches Gesetz über wissentliche Schadenzufügung (von Prätor Aquilius c. 289 v. Chr.); dah. Rspr. aquilische Culpa od. Fahrlässigkeit, d. i. eine solche, für welche jeder Zurechnungsfähige auch ohne besondere Verpflichtung einstehen muß.

Aquilo, m. l. der Nordwind od. genauer Nordostwind; **aquilonal** od. **aquilōnisch** (l. aquilonĭus) nördlich.

Äquinoktium, n. l. (v. aequus u. nox) die Tag- u. Nachtgleiche, od. Tagnachtgleiche, die Zeit, wo Tag und Nacht einander gleich sind; Frühlings- und Herbst-Äquinoktium; **äquinoktiāl**, zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche; **Äquinoktiāl-Stürme**, Stürme zur Zeit der Tag- u. Nachtgleiche (21. März u. 23. Sept.); **Äquinoktiallinie**, f. = Äquator.

äquiparieren, l. (aequiparāre, v. aequipar, vollkommen gleich) gleichmachen; **Äquiparatiōn**, f. die Gleichmachung, Vergleichung.

äquipollént, l. (aequipóllens, v. aequus u. pollēre, vermögen) gleichgeltend, gleichbedeutend; gleichwertig; **Äquipollénz,** f. nl. die Gleichgeltung.

Äquipondíum, n. l. (v. aequus und pondus, Gewicht) das Gleichgewicht, Gegengewicht.

äquipotential, dasselbe Potential besitzend, z. B. elektrostatische äquipotentiale Oberfläche, eine Oberfläche, deren Punkte dasselbe elektrische Potential haben; magnetische äquipotentiale Oberfläche, eine Oberfläche, deren Punkte dasselbe magnetische Potential besitzen.

äquieren, l. (aequare) gleichmachen, gleich sein.

Äquität, f. l. (aequĭtas, v. aequus) die Billigkeit, Rechtsvernünftigkeit.

äquivalieren, nl. (aequi-valēre) gleich gelten, gleichen Wert haben; **Äquivalént,** n. ein gleicher Wert, ein Wert-Ersatz, eine Entschädigung, Vergütung; im mechanischen Sinne: Gleichwirker, Gleichwert; **Äquivalente,** pl. Scheidek. Gewichtsverhältnisse, in denen sich die verschiedenen Stoffe chemisch verbinden u. in ihren Verbindungen gegenseitig ersetzen können; Mischungsgewicht; **elektrochemisches Äquivalent,** eine Zahl, die in Gramm das Gewicht eines während der Elektrolyse durch ein Coulomb [d. i. diejenige Elektrizitätsmenge, die in 1 Sekunde durch den Widerstand von 1 Ohm mit der Stärke von 1 Ampère fließt] ausgeschiedenen Grundstoffes angibt; z. B. scheidet 1 Coulomb in der Sekunde 0,0000104 g Wasserstoff aus; 0,0000104 g ist somit das elektrochemische Äquivalent des Wasserstoffes; **Äquivalénz,** f. Gleichheit des Wertes, Gleichwert; **Äquivalen-Parität,** f. Gleichheit des Wertes der Münzen u. Wechselpreise zwischen zwei Handelsplätzen; **äquivalént,** gleichwertig, gleichwirkend; **mechanisches Wärme-Äquivalént,** Arbeitsäquivalent oder Arbeitswert der Wärmeeinheit, d. i. Arbeit, die derjenigen Wärmemenge gleichwertig ist, die erfordert wird, um 1 kg Wasser (Groß- od. Kilogrammkalorie) od. 1 Gramm Wasser (Klein- od. Grammkalorie) um 1° C. zu erwärmen (1 Kilogrammkalorie = 1000 Grammkalorien = 425 Kilogrammmeter); **kalorisches Arbeitsäquivalént,** d. i. Wärmewert der Arbeitseinheit (Arbeitseinheit ist der Betrag der Arbeit, welche die Kraft einer Dyne [d. i. einer Krafteinheit im absoluten System] in einer Sekunde auf dem Wege von 1 Zentimeter verrichtet).

äquivók, l. (aequivŏcus, a, um; v. aequus u. vox, s. d.; fr. équivoque) doppelsinnig, zweideutig; bes. was eine unanständige Deutung zuläßt, schlüpfrig; **Äquivokation,** f. nl. Zweideutigkeit.

aquōs, l. (aquōsus, v. aqua) wasserreich, wässerig; **Aquosität,** f. (aquosĭtas) die Wässerigkeit.

Ar, n. (v. l. arĕa, Flächenraum), die Grundlage des neuen deutschen Ackermaßes, ein Quadratmaß von 10 Meter Seite, mithin = 100 qm (Quadratmeter) oder = 7,0499 ehemal. preuß. Quadratruten. — Vielfache des Ar sind: Dékar (v. gr. deka, zehn) = 10 Ar = 1000 qm; Héktar (v. gr. hekatón) = 100 Ar = 100000 qm; Kilar (v. gr. chilĭoi, tausend) = 1000 Ar = 100000 qm; Mýriar (v. gr. mýrioi, zehntausend) = 10000 Ar = 1000000 qm. — Unterabteilungen des Ar: Déziar (v. l. decem, zehn = $^1/_{10}$ Ar = 10 qm; Zéntiar (v. l. centum, hundert) = $^1/_{100}$ Ar = 1 qm; Milliar (v. l. mille, tausend) = $^1/_{1000}$ Ar = $^1/_{10}$ qm. Gesetzlich eingeführt sind in Deutschland nur Hektar, Ar, Zentiar.

ara, f. l. der Altar; **pro aris et focis,** für Altar und Herd, d. i. für sein Eigentum, fürs Vaterland (kämpfen).

Ära oder **Äre,** f. spätl. (aera, Zeit) die Zeitrechnung, Zeitrechnungsart von einem bestimmten Zeitpunkte ab.

arab brown, engl. (spr. äräb braun), arabisches Braun.

Aráber, m. Bewohner der großen asiat. Halbinsel **Arabien** (d. i. dürres Land, vom hebr. áreb, Wüste); **arábisch,** den Arabern eigen; die arabische Sprache, eine der semitischen (s. d.); arabische Zahlen = arabische Ziffern, s. unt.; **Arabélle,** weibl. Name, eig. die Araberin; **Arabéske,** f., gew. pl. **Arabésken** (it. arabesco, m., fr. arabesque) arabische Figuren, Verzierungen von Laubwerk, Blumen ꝛc., den Arabern nachgebildet, denen ihre Religion die Abbildung v. Menschen u. Tieren untersagt; überhaupt Rankenzeichnung, Ranken-, Laubverzierung; **Arabici,** pl. eine Sekte in Arabien, die die Seele für sterblich hielt; **Arabizität,** f. nl. Wesen und Kenntnis der arabischen Sprache; **Arabísmus,** m. eine arabische Spracheigentümlichkeit, eine Eigenheit der arabischen Sprache; **arabisieren,** arabisch machen; **Arabíst,** m. ein Kenner der arabischen Sprache; bes. die an die arabischen Ärzte sich anlehnenden berühmten medizinischen Schriftsteller des späteren Mittelalters; **Arabín,** n. Scheidek. der im Wasser lösliche Teil verschiedener Gummiarten, bes. des Gummiarabikum; **arabotedesco,** arabischdeutsch, in Mal. u. Bildh. eine Mischung des maurischen, römischen und gotischen Stils; **arabische Ziffern,** unsere Zahlzeichen 1—9 usw., die von den Arabern zu uns gekommen und seit dem 11. Jahrhundert an Stelle der lateinischen bei uns eingeführt sind, die Araber haben sie aber von den Indiern erhalten, man müßte also genauer sagen: indische od. arabisch-indische Ziffern.

Arachníden od. **Araneíden,** pl. gr. (v. aráchnē, Spinne, l. aranĕa) spinnenartige Tiere, das Spinnengeschlecht; **Arachnoditis,** f. od. **Arachnitis,** Entzündung der Spinnenwebehaut des Gehirns; **Arachnoíde,** f. Heilk. das sog. Spinnengewebe, die dritte Hirnhaut; **Arachnolithen** u. **Arachniten,** Spinnensteine, Seesternsteine, Steine mit Abdrücken von Seesternen; **Arachnologie** u. **Araneologie,** f. die Spinnenkunde; auch die Kunst, aus Beobachtung der Spinnen die Witterung vorauszusehen; **Arachnológ** u. **Araneológ,** m. ein Spinnenkundiger.

Aráf, arab. (áraf, pl. v. urf, hoher Ort) in der mohammed. Religion ein Mittelort zwischen Paradies und Hölle, eine Art Fegefeuer.

Aralie, f. (kanadisch u. nl. aralĭa) eine Gattung amerik. Doldengewächse, auch Beer-Angelika; bes. eine nordamerik. Art **(aralia spinōsa)** mit ungefähr 3 m hohem stachligem Stamme u. einer heilsamen Wurzel.

Araneíden, s. Arachniden; **Araneográph,** m. der Spinnenbeschreiber; **Araneographíe,** f. die Spinnenbeschreibung.

Aranzáda, f. span. ein älteres span. Flächenmaß, namentlich für Weinberge, = 35 bis 20 a.

Aranzíni, it. (v. arancia, Pomeranze; arancino, chinesische Pomeranze) kleine getrocknete und überzuckerte Pomeranzen.

Aräométer, n. gr. (v. araiós, á, ón, dünn) od. **hydrostatische Wage,** früher **Hydrométer,** n. od. **Gravimeter,** n. Senkwage, ein mit Gewichten (Gewichts-Aräometer) oder Skala (Skalen-Aräometer) versehenes Werkzeug, das man in Flüssigkeiten senkt,

um das spezifische Gewicht dieser, oder auch fester Körper zu ermitteln; nach besonderen Zwecken auch Bierwage, Solspindel, Alkoholometer (s. d.), Saccharometer (s. d.) usw. genannt; **Aräometrie**, f. die Bestimmung der Dichtigkeit u. des spezifischen Gewichts der Flüssigkeiten; **Aräostylon**, n. Bauk. ein Gebäude mit einzeln od. weit stehenden Säulen; **Aräotika**, pl. austrocknende, mager machende Speisen und Arzneimittel.

arare bove et asino, l. (eig. mit Ochs und Esel pflügen), d. h. etwas verkehrt angreifen, ungeschickt anfangen.

Ärarium, n. l. (v. aes, Gen. aeris, Erz, Geld) das Schatzhaus des alten Rom (im Tempel des Saturn); der Staatsschatz (untersch. vom Fiskus od. Privatvermögen der Kaiser), daher überh. das Staatsvermögen, die Staats-, Landes- od. Stadt-Kasse; öffentliche Kasse; **aerarium ecclesiasticum**, der Gotteskasten; **ae. militare**, Kriegskasse; **ae. principis**, landesherrliche Kasse oder Schatzkammer; **ae. publicum**, öffentliche od. Staatskasse; **Ärarschatz**, Kammerschatz; **ärarial**, nl. **ärarisch**, die Landes-Kasse betreffend; (ärariale Ausgaben: Staats-Ausgaben.

Araroba, f. ein aus Brasilien kommendes Pulver, das als Mittel gegen Hautflechten dient; es wird aus dem älteren porösen Holze, doch auch aus der dunkelbraunen Rinde eines in Brasilien wachsenden Baumes: Angelica amargoso hergestellt und enthält viel Chrysophansäure; es heißt auch Bahiapulver od. Goapulver.

Aras od. **Ara**, m. eine Gattung prächtiger amerikanischer Papageien mit langem Schwanz; insbes. der rote Ara od. indianische Rabe; vgl. Makao.

Aratura, f. l. mittelalterlicher Frondienst, insbes. auf dem Acker.

Arazzi, pl. it. (sing. arazzo) gewirkte Teppiche aus der Stadt Arras in den Niederlanden; insbes. die nach Raffaelschen Zeichnungen ausgeführten Bilderteppiche im Vatikan.

Arba, f. türk. (araba, Wagen) ein orientalisches zweiräderiges Fuhrwerk, bes. für Frauen.

Arbalète, f. fr. (eig. Armbrust, v. l. arcubalista, eine mit einem Bogen versehene Wurfmaschine) Bauk. eine Dachstuhlsäule im Oberteil eines französischen Daches.

Arbeiterkolonien, pl. Anstalten, in denen Bettler und Vagabunden gegen eine bestimmte Arbeitsleistung Wohnung, Kost und auch Lohn erhalten; 1881 wurde die erste derartige Kolonie vom Pfarrer v. Bodelschwingh in Wilhelmsdorf bei Bielefeld ins Leben gerufen. [dienten des Sultans.

Arbigadji, pl. türk. die Aufseher über die Hofbe-

Arbiter, m. l. ein obrigkeitlicher, gesetzlicher Schiedsrichter zwischen streitenden Parteien; **Arbitrator**, m. ein von den Parteien selbst gewählter Schiedsmann; **arbiträr** (l. arbitrarius, a, um), willkürlich, eigenmächtig; nach Billigkeit; annähernd, ungefähr; **Arbitrium**, n. der Schiedsspruch; die Meinung, das Ermessen, Gutbefinden; die Willkür; freie Wahl, Eigenmacht; **arbitrium divinum**, der göttliche Ratschluß; **a. liberum**, die Willensfreiheit, freie Wahl; **arbitrio**, ital. Tonk. das Belieben, Gutdünken beim Schlußfall (Kadenz); **arbitrieren**, l. (arbitrari) nach Gutdünken verfahren od. entscheiden; Handelsspr. durch Benutzung der Wechselkurse den möglichsten Gewinn ermitteln; **Arbitration**, f. (l. arbitratio) das Gutdünken; die Schätzung, ungefähre Berechnung; **Arbitrage**, f. r. n. fr. (spr. —trahsch') die ungefähre Schätzung, der Schiedsspruch, Ausspruch eines von den Parteien erwählten Schiedsrichters; Handl. die Vergleichung der verschiedenen Geld- u. Wechselkurse, um den vorteilhaftesten Ort für ein Geschäft zu finden, Vorteilsrechnung. [der Juden.

Arbith, n. (v. hebr. äreb, Abend) das Nachtgebet

Arbolade, f. fr. ein Birnenmostkuchen.

arbor, f. l. der Baum; **a. Dianae** (auch a. philosophica), der Dianenbaum, Silberbaum (s. Diana); **a. genealogica**, der Stammbaum; **a. vitae**, Lebensbaum; Anat. der Markkörper im kleinen Gehirn; **arboreszieren** (l. arborescere), zum Baum werden; **arboreszent** (l. arborescens), baumartig wachsend; **Arboreszenz**, f. nl. baumartiger Wuchs; **Arboretum**, n. Baumschule, Baumsammlung, Baumgarten; **Arborikultur**, f. nl. die Baumzucht; **arboriform**, baumförmig; **arborieren**, nl. (fr. arborer) gleichs. bäumen, it. inalberare, Krspr. aufpflanzen, aufrichten, aufstecken, z. B. Fahnen, Lärmstangen; **Arborisation**, f. natürliche Laub- u. Baumzeichnung auf Steinen, vgl. Dendrit; **arborisiert**, baumartig od. baumähnlich gezeichnet; **Arborist**, m. fr. ein Baumgärtner.

Arbuse, f. fr. (spr. —büh'; v. l. arbutum) Sandbeere, Meerkirsche, Erdbeerbaum und seine Frucht.

Arbuse, f. s. Angurie.

Arbutus, m. (im Lat. f.) der Erdbeerbaum.

Arc, m. fr. (v. l. arcus) der Bogen; **Arc boutant**, m. (spr. butang) Bauk. der Strebebogen, Strebepfeiler, Gewölbepfeiler; **arcboutieren** (fr. arcbouter), stützen; **Arkade**, f. fr. Bauk. ein Schwibbogen, eine Bogenwölbung; Tanzk. die Bogenstellung; pl. **Arkaden**, Bogengänge, Schattenhallen; **Arkadenmauern**, pl. Mauern mit überwölbten Pfeilern und mit Schießscharten. [arco).

arcato, it. Tonk. mit dem Bogen gestrichen (vgl.

Arceau, m., pl. **Arceaux**, fr. (spr. arßóh; v. arc = l. arcus) Bogenkrümmung; verschlungene Züge in Form von Kleeblättern als Zierat an Bildhauerwerken.

Arcetsches Metall, eine Metallmischung aus Wismut (50 T.), Blei (50 T.) und Zinn (30 T.), auch Rosesches Metall genannt.

Archaismus, m. gr. (von archaios, a, on, alt) ein veralteter Ausdruck od. Sprachgebrauch; **archaistisch**, altertümlich, veraltet, altväterisch; **Archäographie**, f. Altertümerbeschreibung; **archäographisch**, Altertümer beschreibend; **Archäolog**, m. ein Altertumskenner, Altertumsforscher, bes. Kenner der alten Kunst; **Archäologie**, f. die Altertumskunde in engerer Beziehung auf die Denkmale, vorzugsweise die Kunstwerke des Altertums; Geschichte der alten Kunst; **archaisch** od. **archäologisch**, Altertumskunde betreffend, altertumskundlich.

Archäus od. **Archeus**, m. (v. gr. archaios, archeios, uranfänglich, v. arche, Anfang) nach Paracelsus: der geistige Urgrund alles Lebens, der Weltgeist, die Allkraft der Natur.

Arche, f. (v. l. arca) ein Kasten, Kastenschiff (bes. die Arche des Noah).

Archeget, m. gr. (s. archi—) Oberführer, Herr, Name des spartanischen Königs in dem Gesetze Lykurgs.

Archegonien, pl. gr. (v. arché, Anfang u. gónos, Geburt, der Nachkomme) die weiblichen Organe der Farne.

Archer, m., pl. **Archers**, fr. (spr. arschéh; von arc, Bogen) Bogenschützen, Schützen; auch leichte Reiter, anfangs mit Bogen bewaffnet.

Arches-court = **Court of Arches**, m. engl. (von arches, ſpr. ártſches, pl. v. arch, Bogen, u. court, ſ. d.) das geiſtliche Obergericht, Oberkonſiſtorium, das älteſte und vornehmſte in England, unter dem Erzbiſchof von Canterbury.

Archereau-Regulator, m. (nach dem franzöſiſchen Erfinder Archereau [ſpr. arſcheröh] benannt), ſelbſttätiger Regulator einer elektriſchen Bogenlampe (die obere Kohle dieſer Bogenlampe iſt feſtſtehend, die untere ſteckt auf einem Eiſenſtab, der in einer Drahtrolle hängt und durch ein an einer Schnur über ein Rädchen laufendes Gewicht gegen den oberen Kohlenſtift gedrückt wird).

Archeſporium, n. gr. (v. archē, Anfang, u. sporá, die Saat, das Ausgeſäte, die Spore), eine Binnenzelle, die dem ſporenerzeugenden Gewebe der Farne den Urſprung gibt.

Archetypum od. **Archetýp**, n. (v. gr. arché-týpos, on, zuerſt u. als Muſter geprägt; vgl. Typus) das Urbild, Vorbild, Muſter; die Urſchrift, = Original; der erſte Druck; pl. **Archetýpen**, Abdrücke der erſten Auflage.

archi—, gr. (von árchein, anfangen, herrſchen) der deutſchen Vorſilbe erz- entſprechend; **Archiáter**, m. gr. (v. iätrós, Arzt) der erſte Arzt, Oberarzt, Leibarzt; **Archibouffon**, m. fr. (ſpr. arſchibuffong; vgl. Bouffon) ein Erzpoſſenreißer, Erznarr; **Archikamerarius**, m. nl. der Erzkämmerer; **Archikanzellarius**, m. nl. od. **Archicancelier**, fr. (ſpr. arſchiſchangßeljéh) Erzkanzler; **Archikapellánus**, m. Erzkaplan (beim fränkiſchen Könige); **Archidápifer**, m. (vgl. Dapifer) der Erztruchſeß; **Archidiakónus**, m. gr. (vgl. Diakonus) der erſte Amtshelfer, Oberhelfer; in England: Stellvertreter der Biſchöfe; **Archidiöźeſe**, f. (vgl. Diözeſe) der geiſtliche Sprengel eines Erzbiſchofs; **Archidux**, m. nl. (it. arciduca, vgl. dux) Erzherzog; **Archiepiskópus**, m. gr. (it. arcivescóvo, vgl. Epiſkopus) Erzbiſchof; **archiepiſkopál**, erzbiſchöflich; **Archigymnaſium**, n. eine obere Gelehrtenſchule, Hauptſchule; **Archihierárch**, m. (vgl. Hierarch) der Erzprieſter, Hochprieſter; **Archihierarchie**, f. Hochprieſterwürde, Hochprieſtertum; **Archiſpermen** = Gymnoſpermia, ſ. d.

Arch-Jéréj, m. (v. archi- u. Jéréj, ſ. d.) ruſſ. Erzbiſchof der griech.-orthodoxen Kirche (= gr. Archihierarch).

archilóchiſch, gr. beißend, heftig, ſchmähend (von Reden und Schriften), nach dem alten griechiſchen Dichter Archilŏchos aus Paros, Erfinder der jambiſchen Poeſie.

Archimágus, m. (v. archi- u. Magus, ſ. d.) Erzzauberer, altperſiſcher Geheimkünſtler; **Archimagie**, f. Erzzauberei, Goldmacherei = Alchemie; **Archimandrít**, m. neugr. (v. gr. mandra, Pferch, Hürde; Kloſter, alſo) Kloſtervorſteher, Abt; in der griech. Kirche die zweite Würde nach dem Patriarchen; **Archimímus**, m. der Schauſpieler, der bei altrömiſchen Leichenbegängniſſen den Verſtorbenen in ſeinem Mienenſpiel ꝛc. nachzuahmen hatte; **Archimonaſterium**, n. (vgl. Monaſterium) das Hauptkloſter; **Archiofficia**, pl. nl. (vgl. Offizium) Erzämter; **Archiökonóm**, m. gr. (vgl. Ökonom) der Verwalter des Kirchenvermögens; **Archipápa**, m. der erſte Kirchenvorſteher in der griech. Kirche.

Archipelágus, m. gr. gem. verk. **Archipél** (eig. Hauptmeer, v. pélagos, Meer) ein Inſelmeer, beſ. das griechiſche Inſelmeer.

Archipresbýter, m. gr. (ſ. Presbyter) ein Oberkirchenvorſteher, Erzprieſter, Oberprieſter; **Archipresbyteriát**, n. Oberkirchenvorſteheramt.

Archiſterium, n. gr. biſchöflicher Sitz.

Architékt, m. gr. (architéktōn, v. téktōn, Holzarbeiter, Zimmermann, l. architectus, fr. architecte) ein Baumeiſter, Baukünſtler; **Architektónik**, f. die Baukunſt; auch die Kunſt, ein wiſſenſchaftliches Gebäude (Syſtem) aufzuführen, Syſtemlehre; **architektóniſch**, den Regeln der Baukunſt gemäß, baukünſtleriſch; architektoniſche Kenntniſſe, Kenntniſſe in der Baukunſt; auch das Lehrgebäude od. die Lehrform (das Syſtem) betreffend od. darin gegründet; **Architektonográph**, m. ein Bauwerkbeſchreiber; **Architektúr**, f. l. (architectūra) die Baukunſt; Bauart, die Anordnung u. Einrichtung eines Gebäudes; **Architekturformen**, pl. Bauformen; **Architekturmalerei**, f. die Baumalerei, welche die Werke der Baukunſt als Hauptgegenſtand auf dem Gemälde zeigt; **architectura civilis**, die bürgerliche Baukunſt; **a. hydraulica**, die Waſſerbaukunſt; **a. militaris**, Kriegsbaukunſt; **a. navalis**, Schiffsbaukunſt.

Architráv od. **Architráb**, m. gr.-l. (von arch- u. trabs, Balken, it. u. fr. architrave) der auf einer Säulenſtellung ruhende Hauptbalken, Bindebalken (zwiſchen Knauf und Fries), Steinbalken, Säulenbalken.

Architýp, r. Archetyp, ſ. d.

Archív, n. l. (archīvum, v. gr. archēīon, d. i. Obrigkeitshaus, Rathaus) die Urkundenſammlung, der Urkundenſaal, das Urkundenhaus; **Archivarius**, **Archivár** od. **Archivíſt**, m. nl. ein Urkundenbewahrer od. -Aufſeher; **archīviſch** od. **archivaliſch**, urkundlich; **archivaliſche Urkunde**, Grundurkunde; **Archivalien**, pl. die Urkunden, Urkundenbeſtände; **Archivrecht**, n. die Beweiskraft der archivaliſchen Urkunden, ſofern dieſe die Beweiskraft aller anderen Urkunden übertrifft.

Archivolte, f. fr. (ſpr. arſchiwólt'; it. archivolto) Bauk. Bogenleiſte, Sims um einen Bogen (als ſcheinbarer Träger gotiſcher Schwibbögen).

Archozéle, f. gr. (von archós, der After) Heilk. ein Maſtdarmbruch; **Archometron**, n. der Maſtdarmmeſſer od. -weiter; **Archoptōma**, n. od. **Archoptōſis**, f. Maſtdarmvorfall; **Archorrhagie**, f. Afterblutfluß; **Archorrhöe**, f Ausfluß aus dem After, beſ. Schleimfluß.

Archologie, f. gr. (v. archē, Anfang) Anfangs- od. Grundlehre, = Fundamental-Philoſophie.

Archon u. **Archont**, m., pl. **Archónten**, gr. (von árchein, herrſchen) Herrſcher, Anführer, Vorſteher; im alten Athen die erſte obrigkeitliche Würde nach Abſchaffung der Königswürde.

Arciere, ſ. arco.

arco, m. it. (= l. arcus) der Bogen; Tonk. Bogen, Bogenſtrich, als Zeichen für die Violinſpieler, mit dem Bogen zu ſtreichen; davon **coll'arco**, mit dem Bogen, entg. **pizzicato**; **Arciere**, m. it. (ſpr. artſchiére; fr. archer) ein Bogen- od. -Hakenſchütz, Leibwächter; die **Arcieren-Garde** (gem. verderbt in Hartſchier, Hatſchier, ſ. d.), die alte kaiſerliche Leibwache zu Wien; **Arcitenens**, m. l. der Bogenhalter, das Sternbild des Schützen.

Arcot (ſpr. arkóh) od. **Arcon** (ſpr. arkuh) m. fr. der Ofenbruch beim Metallſchmelzen, die Krätze, die Schlacke.

arctus (od. **artus**), **a, um**, l. eng, gedrängt, knapp; ſcharf begrenzt oder beſtimmt; Komp. **arctior**, **arctius**, enger, ſchärfer ꝛc.; **arctior citatio**, f. l. Rſpr. geſchärfte Vorladung; **arctius jus**, das

Näherrecht; **arctius mandātum,** n. ein geschärfter Befehl; **Arktation,** f. nl. (v. l. arctāre, verengen) Heilk. eine Verengung der Eingeweide und dadurch bewirkte Verstopfung, auch das Zusammenpressen eines Körperteils durch einen Verband.

Arcŭla avis, f. ein Vogel (bei den römischen Augurien), der Unglück verkündigte, Unglücksvogel, ein schlimmes Anzeichen.

arcus, m. l. der Bogen, die Krümmung, Wölbung; **arcus diúrnus,** Sternk. der Tagbogen; **a. noctúrnus,** der Nachtbogen; **a. triumphālis,** Triumphbogen; **a. visiōnis,** Opt. der Sehebogen; **arcuātim** (v. arcuāre, krümmen) bogenförmig; **Arkuation,** f. die bogenförmige Krümmung, Bogenkrümmung, z. B. der Knochen; **arcŭlus,** m. ein kleiner Bogen; **arcŭlus senīlis**, der Greisenbogen, = gr. Gerontotoxon, s. d.

Ardásse od. **Ardésse,** f. fr. grobe Ausschußseide von Smyrna; **Ardassine,** f. Perlseide, feine persische Seide.

Ardeb, m. ein ägyptisches Getreidemaß (in Kairo = 179 l, in Alexandrien = 271 l).

Ardelio, m. l., pl. **Ardeliōnen,** geschäftige Müßiggänger, die gleichsam mit brennendem Kopfe (ardentes) umherrennen und doch eigentlich nichts tun (vgl. Polypragmosyne).

Ardélle, m. (fr. eau d'Ardelle) Nelkenwasser, ein mit Gewürznelken und Muskatblumen bereiteter feiner Branntwein.

ardént, l. (árdens, v. ardēre, glühen) brennend, glühend, feurig, heftig; **ardor,** m. l. od. **ardeur,** f. fr. (spr. ardöhr) od. **Ardénz,** f. nl. Glut, Hitze, Eifer; **ardor stomăchi** od. **ventricŭli,** l. Heilk. Sodbrennen.

ardito, it. (= fr. hardi) Tonk. kühn, beherzt.

ardŭus, a, um, l. hoch, steil; uneig. schwierig, mißlich; **ardua questio,** eine ernste, schwierige Frage; **Arduität,** f. die Steilheit, Schwierigkeit.

are you ready? engl. (beim Tennisspiel, spr. ār jū rēdĭ) Sind Sie fertig? oder kurz: fertig? (ready?)

Arēa, f. l. die Fläche, Ebne, insb. ein freier Platz vor einem Hause, auch Hof, Tenne, Lichthof; Zirkusplatz; **Areāl,** n. nl. (areāle) der Flächenraum, Flächeninhalt, z. B. eines Gebäudes.

Areb, m. eine ostindische Rechnungsmünze = $\frac{1}{4}$ Krore = 25 Lack = $2\frac{1}{2}$ Millionen Rupien = 4 811 322 M.

Arédas, pl. eine Art leichter ostindischer Zeuge, aus den glänzenden Fäden gewisser seidenartiger Pflanzen gewebt.

arefazieren, l. ausdörren; **Arefákt,** n. ein ausgedörrter od. ausgetrockneter Körper; **Arefaktion,** f. die Ausdörrung.

Aréka, malabarisch (areek, span. u. port. areca), od. **Areka-Palme,** f. auch Pinang, ein Baum in Asien, aus dessen nußähnlichen Früchten das sogenannte Katechu (s. d.) gewonnen wird.

Arelāt, n. od. **Arelatisches Reich** (von der Stadt Arelate od. Arèlas, jetzt Arles, im südlichen Frankreich), das Burgundische Reich im 9. u. 10. Jahrh.

Arēna, f. l. der Sand, Sandplan; Kampfplatz im Amphitheater der alten Römer; die Fläche der Kampf- oder Rennbahn im Zirkus, Schaubühne; **Arenarius,** m. (gr. psammites) des Archimedes, Zählung der Sandkörner (s. Humboldts Kosmos Bd. 3, S. 41); **Arenation,** f. nl. = **arenōsum balnēum,** Scheidek. ein Sandbad; **arenieren,** fr. (aréner) sich senken, von Gebäuden.

Arendātor u. **Arende,** s. Arrendator.

Arénga, f. nl. Zuckerpalme.

Areŏla, f. l. (Verkl. von arĕa) der kleine Hof, d. i. rote Kreis um die Pusteln der Schutzblattern; der Warzenring auf der Brust; der Hof um den Mond.

Areométer, n. r. Aräometer, s. d.

Areopāgus od. **Areopág,** m. gr. (Areiópăgos, Areios, dem Ares geweiht, und págos, Hügel) der älteste und berühmteste Gerichtshof in Athen (bes. über Blutschuld), der auf einem dem Ares (Mars) geweihten Hügel gehalten wurde; eine Versammlung unparteiischer, ehrwürdiger Richter; **Areopagīt,** m. ein Richter dieses Gerichtshofes.

Ares, m. gr. (Arēs) Fabell. = lat. Mars, s. d.; **Areotektónik,** f. gr. die Lehre vom Angriff und der Verteidigung fester Plätze.

Aretalóg, m. gr. (aretālógos, v. arĕtē, Tugend), pl. **Aretalógen,** Tugendschwätzer, angebliche Philosophen im alten Rom, die zu schmarotzenden Lustigmachern herabgesunken waren; **Aretīne,** weibl. Name: Tugendhafte, Tugendreiche; **Aretologie,** f. die Tugendlehre, ein Abschnitt der Ethik.

aretinische Silben, s. unter ut, re.

Argāli, n. pers. (argali) das Muffeltier, wilde Steinschaf, fr. Mouflon, m. (spr. muflóng), in Sibirien und im nordwestl. Amerika.

Argandsche Lampen, von Argand in London 1783 erfundene Lampen mit hohlem, walzenförmigem Docht und einer die Flamme umgebenden Glasröhre; daher **Argandsche Brenner,** solche mit runder Flamme für Gasbeleuchtung.

Argeier, gr. = lat. Argiver, s. d.

argentum, n. l., **argent** (spr. arscháng), fr. Silber, Silbergeld; **argentum foliātum,** l. Blattsilber: **a. fulminans,** Knallsilber; **a. musīvum,** Malersilber; **a. vivum,** lebendiges Silber, Quecksilber; **argent blanc,** fr. (spr. arscháng blang) Silbermünze: **a. comptant** (spr. —kongtáng), bares Geld; **a. courant** (spr. —kuráng), gangbare Münze; **a. en coquille** (spr. angkokij'), Mal. Muschelsilber; **a. en feuille** (spr. —föj'). Blattsilber; **a. en lames** (spr. —lahm'), Silberlahn; **a. en lingots** (spr. —längóh), Silber in Barren; **a. haché** (spr. —haschéh), Silber; versilbertes Metall, auch Geräte von versilbertem Metall; **a. plaqué** (spr. —plakéh), Blech-, Beleg- oder Überzugsilber; **a. vitreux** (spr. —witröh), Glanzsilber, Glanzerz; **Argentāl** oder **Argentān,** n. nl. Neusilber, eine Metallmischung aus Kupfer, Zink und Nickel, = **Packfong** (s. d.); **Argentarius,** m. l. ein Geldwechsler bei den Römern; **Argenterīe,** f. fr. (spr. arschangtr'īh) Silbergeschirr, Silbergerät; **argentēus,** lat. silbern z. B. **Codex argenteus,** d. i. die silberne Handschrift, nämlich die Handschrift der gotischen Bibelübersetzung des Bischofs Wulfila, die gegenwärtig sich in Upsula befindet: **argentīn,** silberfarben, hellklingend wie Silber; **Argentīn,** n. ein zerteiltes Zinn, das zur Herstellung von Silberdruck auf Geweben verwendet wird; Porzellan, das mit Silber (od. auch Gold od. Kupfer) überzogen ist; **argentieren** (fr. argenter), versilbern; **Argentometer,** Silberprüfer; **Argentüre,** f. (spr. arschangtühr'), die Versilberung; **Argiroīde** = Argyroīde, s. d.

Argīver, pl. (l. Argīvi) die Bewohner der griech. Provinz Argos od. Argolis; bei den latein. Dichtern für Griechen überhaupt.

Argo, f. gr. Fab. das älteste, unter Athenes Leitung erbaute Schiff; auch als Sternbild am südlichen Himmel: das Schiff; **Argonauten,** pl. d. i. Argoschiffer, für die jenes Schiff bestimmt war,

Jasons Reisegefährten nach Kolchis zur Eroberung des goldenen Vließes; **Argonaut,** m. auch eine Gattung Meerschnecken: der Papiernautilus; **Argonautika,** pl. die Geschichte des Argonautenzugs, von Apollonius v. Rhodus und Valerius Flaccus als episches Gedicht bearbeitet; **Argosie** od. **Argosy,** f. engl. (vgl. ml. argis, ein Lastschiff, gleichfalls von dem Schiffe Argo so genannt) die Karacke; ein großes Handelsschiff.

Argologie, f. gr. (v. argós = aergós, untätig, müßig) unnützes, müßiges Geschwätz.

Argot, f. fr. (spr. argóh; v. dem häufig gebrauchten ergo [s. d.] der lateinisch, also für Laien unverständlich Redenden; daher ergoter, mit Worten streiten und argoter, Rotwelsch reden) das Rotwelsch, die Gauner- od. Diebessprache; **argotieren,** rotwelschen, die Gaunersprache reden; **Argotismus,** m. barb.-l. ein Ausdruck od. die Eigentümlichkeit der Gaunersprache.

Argousin, m. fr. (spr. argusäng; wahrsch. verderbt aus dem span. Alguacil, s. d., oder auch französiert aus Argus, s. d.) ein Aufseher über Galeeren-Sträflinge.

arguieren, l. (arguĕre) anzeigen, dartun, überführen, beweisen; **Argumént,** n. (l. argumentum) ein Beweismittel, der Grund, Beweisgrund; der Stoff oder Inhalt einer Schrift, Dichtung ꝛc.; Stern. ein Bogen, im Verhältnis zu welchem ein andrer berechnet od. gesucht wird; **argumentum ab invidĭa,** ein böslicher od. boshafter Scheingrund; **a. achillēum,** ein Trugschluß; **a. e contrarĭo,** ein aus der Erwägung des Gegenteils sich ergebender Grund; **a. ad hominem,** ein Beweis, der von den ausgesprochenen Grundsätzen, der Handlungsweise ꝛc. des Gegners selbst hergenommen ist, also ein schlagender Beweis, eine persönliche Überführung; **a. ad veritātem,** ein von allgemein gültigen, wissenschaftlich begründeten Sätzen ausgehender Beweis; **a. e consénsu gentĭum,** ein sich auf die Übereinstimmung aller Völker und Zeiten berufender Beweis; **a. extérnum,** ein von einem außerhalb der Streitfrage liegenden Gegenstand hergeleiteter Grund; **a. intérnum,** ein in der Streitsache selbst liegender Beweisgrund; **a. palmarĭum** und **a. primarĭum,** ein entscheidender Beweis, ein Hauptbeweis; **argumentieren** (l. argumentāri), einen Beweis führen, schließen, folgern; **Argumentation,** f. die Folgerung, Schlußfolgerung, Beweisführung; auch Schluß- und Beweisart; **Argumentātor** od. **Argumentist,** m. der Beweisführer; **argumentōs** (l. argumentōsus, a, um), reich an Stoff od. an Beweisgründen.

Argus, m. gr. (Argos) Fabell. der hundertäugige Bewacher der von der Hera in eine Kuh verwandelten Geliebten des Zeus: Io; uneig. ein wachsamer, eifersüchtiger Hüter; Argus-Augen, immer offene Augen, denen nicht leicht etwas entgeht.

Argutien (spr. —zien), pl. l. (argutĭae) Spitzfindigkeiten; **argutiös,** nl. spitzfindig; **argutieren** (argutāri), spitzfindig reden, schwatzen.

Argyride, gr. (v. argýros, Silber) die Silberstufe, silberhaltiger Schwefelkies; **argyridisch,** silberhaltig; **Argyria** oder **Argyriasis,** f. silberähnliche Färbung der Haut, die durch längeren Gebrauch von Höllenstein hervorgerufen wurde; **Argyraspiden,** pl. Silberschildträger, die vornehmste Abteilung der mazedonischen Truppen und der Leibwache Alexanders d. Gr.; **Argyritis,** f. Silbererz, Silberglätte (eig. Bleiglätte); **Argyrodāmas,** m. Katzensilber, Glimmer; **Argyroide,** f. Scheinsilber, Kunstsilber, eine dem Silber ähnliche Metallmischung; **argyrokómisch,** silberhaarig; **Argyrokratie,** f. die Geldherrschaft; **Argyromanie,** f. Geldwut, Geldsucht; **argyroneta,** f. gr. (Silberspinnerin) die Wasserspinne, nach ihrem silberglänzenden Gespinst; **Argyrophān,** n. Scheinsilber, eine silberähnliche Metallmischung; **Argyropöia** oder **Argyropöie,** f. vermeintliche Silbermacherei.

Arhythmie, f. gr. = Arrhythmus, s. d.

ária, f. it. 1. (= l. aër) Luft; **ária cattiva,** bösartige, Fieber erzeugende Luft in Italien, bes. in den Maremmen u. Pontinischen Sümpfen; 2. s. Arie.

Ariádne, f. in der griech. Fabel Tochter des Minos von Kreta, half dem Theseus aus den Irrgängen des Labyrinths, wo er den Minotaurus erlegte, vermittelst eines Fadens den Rückweg finden; daher Ariadne-Faden, ein Leitfaden durchs Gewirr; Sternk. ein Asteroid, 1857 von Pogson entdeckt.

Arianismus, m. die Lehre des Arius (im 4. Jahrh.) und seiner Anhänger, welche die Gottheit Christi in Abrede stellten; **Ariāner,** pl. Anhänger dieser Lehre.

arid oder **aride,** l. (arĭdus, a, um) dürr, trocken; **Ariditāt,** f. (l. aridĭtas) Dürre, Trockenheit, Magerkeit, auch uneig. von der Rede; **Aridūr,** f. nl. Heilk. die Vertrocknung, Abzehrung, der Schwund.

Arie, f. (aus dem it. aria, fr. air, Luft, Wind; dann Weise, Melodie) ein Lied, Gesang; Einsang, entg. Duett ꝛc.; auch die Gesangweise zu einem Liede; **Ariétte,** f. fr. (ital. arietta) eine kleine Arie, ein einfaches Liedchen; **arióso,** it. liedmäßig, sangbar; **Arióso,** n. als Hauptw. ein arienmäßiger Gesang, welcher in das Rezitativ eingeschoben wird.

Ariel, m. urspr. hebr. Eigenname (ariêl, Löwe Gottes, d. i. heldenmütiger Streiter für Gott), nach der Dämonologie der Kabbala ein Wassergeist; Beiname von Jerusalem; nach der Fabell. des Mittelalters ein Luftgeist, Schutzgeist der Unschuld (so z. B. bei Shakespeare).

Aries, m. l. der Widder, auch als Sternbild des Tierkreises; ein Sturmbock, Mauerbrecher, Belagerungsmaschine im Altertum.

Ariette, s. Arie.

Arihman, s. unter Ormuzd.

Arimannen, die Freien bei den Langobarden; im Gegensatz der Unfreien, aber auch der Obrigkeit; **Arimannie,** f. ihre Gesamtheit in einem Gau, auch ihre Abgabe, Heerbannsteuer.

Arimáspen, pl. (l. Arimaspi, gr. Arimaspoí) ein fabelhaftes, wahrsch. skythisches Volk im äußersten Nordosten der alten Welt, als einäugige kriegerische Menschen geschildert, die mit Greifen (Grypes) um den Besitz des Goldes kämpfen.

Ariolation, s. Hariolation.

Arisch, m. pers. (arisch) eine persische Elle = 971,6 mm.

arische Sprachen (von sanskr. ârja, ein Mann des iranischen und indischen Stammes, bes. ein Angehöriger des in Indien herrschenden Stammes, welcher die drei obersten Kasten bildete, davon Aria, eine Landschaft des alten Persiens), persische oder iranische Sprachen, die Sprachen indogermanischen Stammes in Persien und Indien; in umfassenderem Sinne die Sprachen indogermanischen Stammes überhaupt (s. Indien).

Arista, f. lat. die Granne.

Aristárchus od. **Aristárch,** m. gr. ein berühmter altgriech. Grammatiker, der ein scharfer Beurteiler der Gedichte Homers und Pindars war; daher

übh. ein strenger Kunstrichter; **aristárchisch,** mit der Miene eines solchen Kunstrichters.

Aristokratie, f. gr. (aristokráteia u. aristokratía, eig. Herrschaft der Besten, von áristos, der beste, und kratēin, herrschen) Adelsherrschaft; Adel, Geburtsadel, Geistesadel; entg. Demokratie; **Aristokrāt,** m. Anhänger einer solchen Staatsverfassung, ein Adliger; **aristokrátisch,** adlig; edel, vornehm; **Aristokratismus,** m. Anhänglichkeit an die Adelsherrschaft; Grundsätze und Handlungsweise der Adelsherrschaft; **Aristodemokratie,** f. Adels- und Volksherrschaft.

Aristolochia, f. gr. (v. áristos, der beste, u. locheía, das Gebären, d. i. geburtfördernd) das Geburtskraut, s. Osterluzei; **Aristolochīn,** n. das Aristolochiabitter, ein in der Wurzel der A. serpentaria gefundener Stoff; **Aristolochica,** pl. (sc. Remedia, s. d.) Heilk. das Gebären und bes. die Kindbettreinigung befördernde Mittel.

Aristoteliker, m. ein Anhänger des athenischen Philosophen Aristotēles; **Aristotelismus,** m. die Lehre oder Philosophie desselben.

Arithmētik, f. gr. (von arithmós, m. die Zahl) die Zahlenlehre (zerfällt in Buchstabenrechnung und gemeine Rechenkunst); **politische Arithmetik,** Anwendung der Arithmetik für gesellschaftliche oder staatliche Einrichtung (z. B. das Versicherungswesen u. a.), **harmonische Arithmetik,** die Verwendung der Arithmetik in der Akustik; **Arithmetiker,** m. ein Rechenmeister, Rechenkünstler; **arithmētisch,** zum Rechnen gehörig, durch Zahlen dargestellt oder bewirkt; **arithmetisches Mittel,** die halbe Summe zweier Zahlen, Mittelwert; **arithmetische Proportion,** s. Proportion; **Arithmogriph,** m. gr. (von grīphos, d. i. Netz, Rätsel), ein Zahlenrätsel; **Arithmologie,** f. die Lehre von geheimen wunderbaren Eigenschaften der Zahlen; **Arithmomantie,** f. das Wahrsagen aus Zahlen; **arithmomántisch,** aus Zahlen wahrsagend; **Arithmometer,** m. gr. Rechenmaschine (von Thomas in Kolmar erfunden).

Arkadier, pl. gr. eig. Eingeborene von **Arkadien,** einem von Hirten bewohnten Gebirgslande in Morea; ein Dichterverein im heutigen Rom; **arkádisch,** aus Arkadien, schäferlich, ländlich, unschuldig, vgl. idyllisch.

Arkān, m. tatar. ein Seil aus Pferdehaaren (ähnlich dem Lasso), das zum Einfangen der wilden Pferde dient.

Arkanson, n. fr. = Kolophonium.

Arkānum, n., pl. **Arkāna,** l. (v. arcānus, geheim) ein Geheimnis; Geheimmittel; **Arkanist,** m. nl. ein Geheimniskundiger, Geheimniskrämer.

Arkatur, f. l. (v. arcus, der Bogen) Bogenstellung.

Arkebuse, f. fr. (spr. ark'büs'; altfr. harquebuse, span. arcabuz, ital. archibugio, holl. haakbus, deutsch: Hakenbüchse) die Hakenbüchse; **arkebusieren** (fr. arquebuser), standrechtlich erschießen; **Arkebusade,** f. (spr. ark'büsad') der Büchsenschuß; die Erschießung; Schußwunde; **Arkebusade-Wasser,** Schußwundenwasser; **Arkebusier** (spr. —sjeh), ein Scharfschütz; auch der Büchsenmacher.

Arkelei, Arkolei, f. (von lat. arcus, der Bogen) Kriegsmaterial, besonders Geschütz, in der älteren Kriegsspr. = Artillerie.

Arkose, f. Sandstein, der mit Feldspat durchsetzt ist.

Arktik, f. engl. das Nördliche Eismeer.

árktisch, gr. (v. árktos, Bär) in Beziehung auf die beiden Sternbilder des großen und kleinen Bären (Ursa major und minor) am nördlichen Pol, also: nördlich, nordisch; **Arktūr,** m. l. **Arkturus** (gr. Arktūros, von ūros, Wächter, Hüter, also eig. der Bärenhüter) ein schöner, rotleuchtender Stern erster Größe (arab. Aramech) unweit des Bären im Sternbild des Boōtes (d. h. Ochsentreibers, insofern das Siebengestirn des Bären auch unter dem Bilde eines Rindergespanns aufgefaßt wurde [vgl. septentrio], welchem der Treiber zur Seite ging).

Arktur, f. lat., Heilk. das Einwachsen der Nägel in das Fleisch.

Arkuation, f. l., s. arcus.

Arlecchino, m. it. (spr. ch = kk); **Arlequin,** fr. (spr. arlekäng) ein Lustigmacher, Possenreißer, Hanswurst, gew. Harlekin; **Arlequine,** f. (spr. —kihn') Hanswursttanz; **Arlequinade,** s. Harlekinade.

Arlesgüter (wahrsch. verdorben für Urlaßgüter oder Urlosgüter), freie Güter, Los- oder Laßgüter.

Arlet, m. engl. ostindischer Kümmel.

arma, pl. l. Waffen, Geräte; seit dem Mittelalter für Wappen, Geschlechtswappen, fr. **armes** (spr. arm'); **armes parlantes,** fr. (spr. —parlángt') redende Wappen, die den Namen ihrer Führer bildlich andeuten (z. B. ein Rad für Wagner u. dgl.); **ad arma,** l. od. **aux armes,** fr. (spr. ohsárm) zu den Waffen! zum Werke, zur Sache! **in armis,** unter den Waffen, bewaffnet; **inter arma silent leges,** unter den Waffen schweigen die Gesetze, d. h. im Kriege gilt kein Recht — als das des Stärkeren; **inter arma silent musae,** d. h. im Kriege liegt Kunst und Wissenschaft darnieder; **Armáda,** f. span. (v. armádo, bewaffnet) od. **Armáde,** eine Ausrüstung, Kriegsflotte, vorzugsweise die von Philipp II. in Spanien gegen Elisabeth von England 1588 ausgerüstete große Flotte; **Armadill,** m. (span. armadillo) das Gürteltier, Schildferkel, auch Tatu in Südamerika; **Armadilla,** span., od. fr. **Armadille,** f. (spr. —dilja, —dij') eine kleine Flotte, ein Geschwader; auch ein kleines bewaffnetes Schiff, bes. Zollschiff; **Armalisten** od. **Armāles,** pl. (vom ungar. ármális, der Adelsbrief) Adlige in Ungarn ohne Grundbesitz, die nur vom Waffendienste lebten; **Armamentarium,** n. l. das Waffenhaus, Zeughaus; **Armarium,** n. l. (it. armario) ein Schrank für allerlei Gerät, bes. Bücherschrank; **Armariōlum,** n. ein Schränkchen, Bücherschränkchen; Hostien-Behältnis in der röm. Kirche; **Armarius,** m. ml. Waffenschmied; Bücheraufseher; Bewahrer der Kirchenbücher und Vorsänger in Klöstern; **Armateur,** m. fr. (spr. armatöhr) ein bewaffnetes Handelsschiff; ein Reeder od. Schiffseigner, der sein Schiff zu einer weiten Reise ausrüstet; auch der Inhaber eines Raubschiffes, ein Seefreibeuter, Seeräuber; **Armierung,** f. Bewaffnung, Ausrüstung, Panzerbeschlag (der Panzerschiffe), Panzerung; Zubehör (zu einem bewaffneten Schiffe) = **Armatur,** s. d.

Armagnak, m. fr. (spr. armanjáck) ein dem Kognak ähnlicher Franzbranntwein aus der Landschaft Armagnac in der Gascogne; **Armagnaks** oder **Armagnaken,** pl. (spr. Armanjáken) Kriegsbanden des Herzogs von Armagnac, von Karl VII. gegen Schweiz und Elsaß geschickt, 1444 bei St. Jakob a. d. Birs von den Schweizern geschlagen, scherzh. die Armengecken genannt.

Armatōlen, pl. neugr. (armatōlós, von armatṓnō, ich bewaffne) Wehrmänner, Klephten (s. d.), die mit der Pforte in Unterhandlungen traten; **Armatolīken,** pl. die den Armatolen von der Pforte angewiesenen Bezirke.

Armatūr, f. l. (armatūra) das Kriegsgerät, Rüstzeug, die Waffenrüstung, Bewaffnung; Seespr. die Ausrüstung und Bemannung eines Schiffes; Panzerung eines Schiffes; Waffen- und Bauk. Wehrgerät, Kriegszierat, Waffenschmuck; Naturl. **Armatur des Magnets,** die Kraftverstärkung desselben durch Eisenvorlagen, Bewaffnung; **Armaturkammer,** die Rüst-, Wehr- od. Waffenkammer; **Armaturschiff,** ein zum Kreuzen auslaufendes bewaffnetes Schiff; **Armaturstück,** ein Rüststück, Wehrstück, Waffe; **Kessel-Armatur,** Kesselausrüstung.

Armee, fr. (v. armer, bewaffnen) ein Heer, Kriegsheer; Landheer, Landmacht; **armée volante,** fr. (spr. —wolāngt') Krk. ein fliegender Heertrupp; **Armee-Kommando,** n. fr.-it. der oberste Heerbefehl, die Kriegsführerschaft; (eine vollständige Armee teilt sich in mehrere **Armee-Korps** [spr. im Sing. —kohr], d. i. Heerkörper, Heermassen, weiter in Divisionen, Heerteile, die wiederum in Brigaden, Heerscharen, deren Unterabteilungen Regimenter, Bataillone, Kompagnien sind); **Armement,** n. fr. (spr. arm'māng) die Bewaffnung, Ausrüstung, Kriegsrüstung, Bemannung eines Schiffes; die Mannschaft selbst; auch ein Kriegsgeschwader.

Armenier, m. Einwohner von Armenien, Gebirgsland in Asien; auch die größte Art aus Ost-Europa, bes. aus der Moldau kommender Schlachtochsen (Armenianer); **armenischer Stein** (lapis Armenĭus), eine Steinart, bestehend aus Kalk oder Quarz, gemengt mit Kupfer-Lasur, in Armenien und in Tirol, gereinigt als Bergblau in den Handel kommend.

Armīda, f. die Bewaffnete, Name einer schönen und mächtigen Zauberin in Tassos befreitem Jerusalem; uneig. ein verführerisches Weib überhaupt.

Armifer od. **Armiger,** l. Waffenträger, im Mittelalter der Knappe oder Page eines Ritters.

Armille, f. l. (armilla) ein Armband, Armschmuck; **Armillär-Sphäre,** f. eine Ringkugel zur Darstellung verschiedener Erd- oder Himmelskreise.

Armilustrium, n. lat. ein Waffenfest der alten Römer, das in Opfer und feierlichem Umzug bestand und alljährlich abgehalten wurde.

Armilustrum, n. l. ein Platz auf dem aventinischen Hügel in Rom, auf dem jährlich das **Armilustrium** (s. d.) abgehalten wurde.

Armin, m. u. **Arminia,** f. altd. Name (v. l. Arminĭus, dem berühmten Cheruskerfürsten, welcher den Varus besiegte; vgl. althochd. Irmino, m. und Irmina, f.) der Name hat nichts gemein mit dem neuhochd. Hermann, der althochd. Harimann, d. i. Heermann hieß u. l. Chariomannus; **Arminen,** pl. ein Zweig der 1815 in Jena gegründeten Burschenschaft, der nicht mit den Germanen, einem anderen Zweige dieser Studentenverbindung, unmittelbar politische, sondern rein ideale Zwecke verfolgte.

Arminiāner, pl. Anhänger der Glaubenslehren des Jak. Arminius, der zu Anfang des 17. Jahrh. zu Amsterdam und Leyden lebte und lehrte, = Remonstranten.

armipotént, l. waffenmächtig, kriegerisch; **Armipoténz,** f. die Waffengewalt, Kriegsmächtigkeit.

armieren, l. (armāre) bewaffnen, ausrüsten; bes. eine Festung mit Geschütz, Kriegsbedarf, Besatzung und Lebensmitteln versehen; einen Magnet armieren, ihn durch eine eiserne Einfassung verstärken; Bauk. einen Balken armieren, ihn mit Mitteln zur Verstärkung seiner Tragkraft versehen; Tonk. ein Vorzeichen vor ein Tonstück setzen; **Armierung,** f. Bewaffnung; **Armierungs Anker,** od. **Klammer,** eiserne Stangen zur Befestigung der Mauern.

Armistitium, n. nl. oder **Armistice,** n. fr. (spr. —stihß') der Waffenstillstand.

Armjak, m. russ. der lange tuchene Oberkittel des russ. Bauern, einem Schlafrock ähnlich.

Armogán, m. fr. Seespr. gutes Wetter, günstige Zeit zur Fahrt eines Schiffes.

Armoisin, m. fr. (spr. armoasāng) der dünne Futtertaffet.

Armorazia, f. Bot. Meerrettich.

Armorial, n. fr. (nl. armorāle, v. arma) ein Wappenbuch; **Armorist,** m. ein Wappenkenner.

Armórika, das Land der Meeranwohner, kelt. Name des westl. Frankreichs, bes. der Bretagne; **armórisch,** altgallisch.

Armstrong-Kanone, eine von W. Armstrong in London erfundene Kanone mit gezogenem Rohr und Hinterladung.

Armstrongs-Mischung, f. ein Explosionsstoff, der aus einer Mischung von Phosphor und chlorsaurem Kali besteht.

Armüre, f. fr., pl. **Armüren** (von armure, d. i. Rüstung, Beschlag, davon die Armüre, d. i. eine Vorrichtung am Webstuhl, die zur Herstellung der betreffenden Armürestoffe dient, nach dieser Vorrichtung heißt dann der Stoff selbst Armüre), Gesamtname einer unter den verschiedensten Einzelbenennungen vorkommenden Klasse von Geweben, die, ohne eigentlich gemustert zu sein, doch kleine Grundzeichnungen aufweisen und so den Übergang von den glatten zu den gemusterten Stoffen bilden.

Arnaut, m. eine Sommerweizenart aus Odessa.

Arnaudons Grün, ein in der Zeugdruckerei verwendetes giftfreies Grün.

Arnauten, pl. der türkische Name für Albanier oder Albanesen, s. d.

Arnika, f. nl. (v. gr. arnós, Lamm; eig. Schafkraut, wahrsch. weil nur Schafe und Ziegen es ohne Gefahr fressen) eine Pflanzengattung; insbes. die Art arnĭca montāna, Fallwurz, Fallkraut, Wohlverleih, eine heilsame, zumal von Homöopathen viel gebrauchte Pflanze.

Arnoldisten, pl. Anhänger des Arnold von Brescia, eines Kirchenlehrers im 12. Jahrh.

Aroïdeen, pl. l. (aroïdĕae) Pflanzen mit Ähren- od. Kolbenblüten, wie Aron, Kalmus ꝛc.

Arōma, n. gr. (ároma, Würze) der Duft, Würzduft, Wohlgeruch, den ätherische Öle verbreiten, Gewürzstoff der Pflanzen; **Aromalith,** m. ein Würzstein, wohlriechender Stein; **Aromatika,** pl. Würzmittel, Würzen; **aromátisch,** würzhaft, würzig, wohlriechend, duftend; **aromatisieren,** würzen, wohlriechend machen; **Aromatisation,** f. die Würzung von Arzneien oder Speisen.

Aron, n. gr. od. **Arum,** n. l. ein Pflanzengeschlecht, z. B. gemeines Aron (arum maculātum), Aronstab, Pfaffenkind, Zehrwurz.

Arondelle, f. fr. (Verkl. von altfr. aronde = l. hirundo, Schwalbe) ein leicht besegeltes Fahrzeug mittlerer Größe, z. B. eine Brigantine.

Arpālik, n. türk. (v. arpa, Gerste, eig. Gerstengeld) ein Gerichtsbezirk, dessen Einkommen den Paschas als Zulage zufließt.

Arpanétta, f. it. (von arpa, Harfe) die Spitzharfe; **arpeggieren** (spr. arpedschieren, it. arpeggiare) eig. auf der Harfe spielen; Tonk. die Töne eines Akkords zwar gebrochen (vereinzelt), aber rasch nacheinander anschlagen, gem. brechen, reißen;

spöttisch: klimpern; **Arpeggiatúr,** f. (spr. Arpedschatúr) eine Reihenfolge von solchen gebrochenen Akkorden; **arpeggio,** m. (spr. arpédscho) die Tonbrechung nach Art des Harfenspiels; **arpeggiato,** it. (spr. —pedschàto) gebrochen, gerissen.

Arpent, m. fr. (spr. —páng; l. arpennis, ml. arpentium, aripendium ꝛc. ein keltisches Wort) älteres franz. Feldmaß (arpent de Paris = 34,2 a; a. d'ordonnance, zugl. normännischer Acker = 51,07 a; a. commun = 42,21 a); **Arpentage,** f. r. n. (spr. arpangtásch') das Feldmessen; **Arpenteur,** m. (spr. arpangtöhr) der Feldmesser.

Arpicórdo (it. v. arpa, Harfe) od. **Arpichórd,** n. = Spinett; auch ein harfenähnlich klingender Flügelzug.

Arquebüse, f. Arkebuse usw.

Arragonit, m. (v. Arragonien in Spanien) ein dem Kalkstein verwandtes Mineral, durch einen kleinen Gehalt an kohlensaurer Strontianerde von ihm verschieden.

Arrak, m. arab. (araq, Schweiß, Saft, abgezogenes gebr. Wasser, v. arab. araqa, schwitzen), Reisbranntwein, ein starker Branntwein aus Reis, Zucker oder dem Saft der Kokosnüsse.

Arrakátscha, f. (span. arracacha, amerik. Name der Maniok-Wurzel) eine zur Nahrung dienende Wurzel aus Südamerika (arracacha esculenta).

arrangieren (spr. arrangsch—), fr. (arranger; vgl. Rang) ordnen, anordnen, einrichten, veranstalten; sich abfinden, vergleichen, auseinandersetzen, z. B. mit seinen Gläubigern; Tonk. ein Musikstück für ein anderes Instrument od. in eine andere Tonart umsetzen; **Arrangement,** n. (spr. arrangsch'máng) die Anordnung, Einrichtung, auch Vorkehrung, Veranstaltung; dann Abfindung, Ausgleichung od. Vergleich zwischen streitenden Parteien, gütliche Übereinkunft und Auseinandersetzung; Tonk. Bearbeitung; **Arrangeur,** m. (spr. arrangschör) der Anordner, Einrichter.

Arraroba, s. Araroba.

Arras, s. Aras.

Arrátel, m., pl. **Arráteis** (vom arab. arratl, das Pfund) auch **Libra** genannt, das frühere portugiesische Pfund (= 459 g), von welchem 32 eine Arroba (s. d.), und 128 einen Quintal od. Zentner ausmachen.

Arratras, Kollermühle.

arrendieren, ml. (arrendäre; span. arrendar, fr. arrenter; vom ml. rendere, fr. rendre = l. reddere, woher, rendita, Rente) ein Gut in Pacht nehmen und geben, pachten; **Arrendierer,** m. ein Verpachter, Verleiher; **Arrendätor** od. **Arrendator,** m. ein Pächter; **arrendatio** od. **Arrénde,** f. (ml. arrenda) die Güterpacht, der Pachtvertrag; in Rußland ein Pachtkrongut, ein Krongut, welches verdienten Personen für eine mäßige Pacht überlassen wird.

Arreragen (spr. —ráhschen), pl. fr. arrérages, von arrière) rückständige Zahlung, Rückstand; **arreragieren** (spr. —schieren; fr. arrérager) anwachsen.

Arrest, m. ml. (arrestum, n., v. l. ad u. restäre, bleiben; altfr. arrest) die Haft, das Gefängnis, der Beschlag, Beschlagnahme; dinglicher Arrest, auf Geld od. bewegliche Güter eines Schuldners gelegter gerichtlicher Beschlag; Personal-Arrest, persönliche Haft; Haus-Arrest, Haushaft; Stuben-Arrest, Stubenhaft; **Arrest-Geld,** Haftgeld, Schließgeld; **arrest of judgement,** m. engl. (spr. ärrést ow dschödschment) Hinderung einer Strafvollstreckung auf richterlichen Befehl auf Antrag der Verklagten wegen verschiedener bei einem Prozesse begangener Formfehler; **arrestieren,** ml. (arrestäre) od. **arretieren,** fr. (arrêter) verhaften, festnehmen, mit Beschlag belegen; auch ein Pferd im Laufe plötzlich anhalten; hemmen, festhalten, bremsen; **Arrestánt** (richtiger wäre Arrestát), m. ein Verhafteter; Rspr. der den Beschlag gerichtlich Nachsuchende; **Arrestát,** m. Rspr. der, gegen welchen Beschlag nachgesucht wird; **Arrestanten-Wache,** die Haft- od. Stockwache; **Arrestation,** f. die Verhaftung; **arrestatorium** (mandatum), n. ein Verhaftbefehl; auch: öffentliche Aufrufung der Gläubiger (bei einem Konkurs); Gantverfügung; **Arrêt,** m. fr. (spr. arräh) das letzte Erkenntnis, der Rechtsspruch oder Bescheid eines hohen Gerichts; auch Verhaftsbefehl; **arrêts d'amour,** pl. (spr. —damúhr), Aussprüche der Minnehöfe im Mittelalter; **Arrêté,** m. ein Beschluß, eine Entscheidung unterer Verwaltungsbehörden; **Arretúr,** f. die Verhaftung; das Anhalten des Pferdes im stärksten Lauf; das Festhalten, Hemmen, Bremsen; eine Hemm- oder Bremsvorrichtung, zum Feststellen (z. B. der Magnetnadel).

Arrha, f. l. (gr. arrhabōn, urspr. hebr. od. phöniz. êrâbôn, Unterpfand, von ârab, bürgen, verpfänden), auch **Arrhábo,** das Handgeld, Draufgeld, der Kauf- od. Pfandschilling, Mietspfennig, die Draufgabe, zur Sicherheit eines geschlossenen Vertrages (vgl. Kaparra); auch Mahlschatz, ein zum Zeichen der Verlobung gemachtes Brautgeschenk; **arrha nuptiālis** od. **sponsalitia,** Mitgift, Morgengabe; **a. poenitentiālis,** Reugeld, Reustrafe; **pro arrha,** Rspr. als Einlage od. Vorschuß.

Arrhenathērum, n. gr. (von gr. árrhēn, männlich, und athēr, Granne, weil die männlichen Blüten eine lange Granne haben, die den weiblichen fehlt), Glatthafer, Wiesenhafer, französisches Raygras, ein vorzügliches Futtergras.

Arrhepsie, f. gr. (v. vern. a- u. rhépein, sich neigen, ausschlagen, von der Wage) das Nichtschwanken, äußeres od. inneres Gleichgewicht, ruhiger Zustand.

Arrhöa, f. gr. (vom vern. a- u. rhein, fließen) Heilk. Mangel an Ausfluß.

Arrhostēma, n. od. **Arrhostie,** f. gr. (von arrōsthein, kraftlos sein) Heilk. die Schwäche, Verstandesschwäche, der Blödsinn.

Arrhythmus, m. gr. (von dem vern. a- u. rhythmós) Heilk. Unregelmäßigkeit, bes. des Pulses, ungleicher Pulsschlag; **Arrhythmie,** f. Mangel des Ebenmaßes, ungeregelte Bewegung.

Arria, f. lat., Name einer Römerin, die sich im Jahre 42 n. Chr. mit heldenhaftem Mute durch einen Dolchstoß tötete, als ihr Gemahl Pätus vom Kaiser Claudius verfolgt wurde, gegen den er sich verschworen haben sollte; überh.: eine tugendhafte, treu ergebene, heldenmütige Gattin (im Gegensatz zu einer Messalina), sprichwörtlich geworden zugleich unter dem Einflusse eines Dramas von A. Wilbrandt: Arria und Messalina.

arridieren, l. anlachen, anlächeln.

arrière, fr. (spr. arriähr'; v. l. ad u. retro, zurück) in Zusammens. hinter-, zurück-; **en arrière** (spr. an arriähr'), zurück, rückwärts; **Arrière-Ban,** m. (spr. —bang; falsch umgedeutet aus altfr. arban, heriban, althochd. hariban, hochd. Heerbann) Heerbann, Landsturm, das allgemeine Aufgebot zur Bewaffnung, als Gegensatz von Ban (s. d.); **A.-Fief** (spr. —fjeff), Afterlehen; **A.-Garant,** m. (spr. —garáng) der Rückbürge, Bürge des Bürgen; **A.-Garde,** f. der Nachtrab, die Nachhut eines Heeres,

A.=Investitur, f. Afterbelehnung; **A.=Main,** f. (spr. —mäng), der Hinterteil des Pferdes; **A.=Neveu,** m. (spr. —n'wöh) der Großneffe, Enkel des Bruders oder der Schwester; **A.=Pensée,** f. (spr. —pangßéh) ein Hintergedanke, geheimer Vorbehalt; **A.=Position,** f. eine Rück- od. Notstellung; **A.=Posten,** die Hinterhut, Nachhut; **A.=Saison,** f. (spr. —ßäsóng) die späte Jahreszeit, das Spätjahr, **A.=Vasall,** m. ein After-Lehnsmann.

Arriéro, m., pl. **Arriéros,** span. (auch harriero, v. arre, fort! marsch! Zuruf, um Last- und Zugtiere anzutreiben; baskisch-iberischen Ursprungs) Maultiertreiber, Lasttiertreiber in Spanien und Südamerika.

arrimieren, fr. (arrimer, von althd. rim, Reihe) schichten; **Arrimage,** f. r. n. (spr.—mäsch') gleichförmiges Ordnen der Schiffsladung, Schichtung der Stückgüter; Packerlohn; **Arrimeur,** m. (spr. —möhr) der Schichter, Packer.

Arrivagium, n. nl. (v. ad u. ripa, Ufer, vgl. arrivieren) der Hafenzoll.

arripieren, l. (arripĕre) ergreifen, sich zunutze machen, mit dem Nebenbegriff des Unrechtlichen.

arrisieren, fr. (arriser, v. althochd. ar-risan, fallen) herab- od. niederlassen, bes. Segel: streichen.

arrivieren, fr. (arriver, urspr. anlanden, ans Ufer kommen, l. ad-ripare) ankommen, anlangen; begegnen, sich zutragen, ereignen; **Arrivage,** f. (spr. —wâhsch'), die Landung, Ankunft.

Arróba, f. (v. arab. ar-ruba, eig. ein Viertel) in Span. u. Port. früher ein Gewicht von $^1/_4$ Quintal od. Zentner; die **Wein=Arroba,** in Chile=34,05 l; die **Öl=Arroba** = 12,5 l.

arrogieren, l. (arrogāre) sich anmaßen; auch: einen nicht unter väterlicher Gewalt Stehenden an Kindesstatt annehmen; **arrogánt** (l. arrŏgans), anmaßend, dünkelhaft, übermütig; **Arrogánz,** f. (l. arrogantĭa) die Anmaßung, der Dünkel, Hochmut, **Arrogation,** s. Adrogation.

arrondieren (spr.—rongd—), fr. (arrondir, v. rond = l. rotundus, rund) runden (ründen), abrunden, (Grundstücke) zusammenlegen; die **Arrondierung** od. das **Arrondissement** (spr. arrongdiss'máng), die Abrundung, Zusammenlegung; letzteres auch ein Landkreis, Bezirk, eine Unterabteilung der franz. Departements, deren jeder ein Unterpräfekt vorgesetzt ist; in Paris u. mehreren großen Städten: Stadtbezirk, Stadtviertel.

Arrosión, f. (nl. arrosĭo, v. l. arrōdĕre, benagen) die Benagung, der Knochenfraß.

arrosieren, fr. (arroser, eig. betauen, vom l. ros, fr. rosée, Tau) anfeuchten, begießen; abschläglich bezahlen, bes. Staatsschuldscheine mit Aufzahlung oder Geldzulage vertauschen; **Arrosage,** f. r. n. (spr —sâhsch') Anfeuchtung, auch der Bewässerungsgraben; **Arrosement,** n. (spr. máng) od. **Arrosierung,** f. das Besprengen, Begießen; Abschlagzahlung, An- od. Aufzahlung, insbes. die Zuzahlung auf (österreich.) Staatspapiere, um sich die künftige Zinszahlung zu sichern; **Arrosoir,** n. (spr.—soahr) Gießkanne.

arroutieren, fr. (route, spr. —ru—) sich auf den Weg machen; fortschicken.

Arrow=root, engl. (spr. ärroruht) d. i. Pfeilwurzel, ein feines, nahrhaftes u. leicht verdauliches Mehl aus der Wurzel einer südamerikan. Pflanze (maranta arundinacĕa u. indĭca), als Nahrungs- u. Heilmittel gebraucht, Bezeichnung für verschiedene Arten von Stärkemehl, die westindische Arrow-root heißt auch Marantastärke, die ostindische wird auch Tikur- od. Tikmehl genannt; **Arrowrootnocken,** pl. Küchenspr.: Pfeilwurznocken.

Ars, m. (arab. 'ars, Darlegung) in der Türkei Bestimmung der Vorrechte eines Beamten, die in dessen Anstellungsdiplom dargelegt sind; auch Bittschrift.

ars, f. (G. artis) l. Kunst; auch Handwerk; Wissenschaft (Theorie); **ars clericālis,** ml. die geistliche Kunst, d. i. Schreibekunst; **a. combinatoria,** s. Kombinationslehre; **ars longa, vita brevis est,** l. die Kunst ist lang, das Leben kurz; **ars mnemŏnĭca,** Gedächtniskunst; **artes,** pl. Künste, Wissenschaften; **artes liberāles,** die sogen. freien Künste; **artĭum liberalĭum magister,** Meister der freien Künste; **artium magister,** der Künste Meister; **Artefákt,** n. (l. arte factum) ein Kunsterzeugnis, Kunstarbeit (Gegensatz: Naturerzeugnis); **Arteperitus,** eigentl. **artis perītus,** m. ein Kunstverständiger; **artiéll,** die Kunst betreffend.

Arsa, von den Kalmücken aus saurer Milch bereiteter milchweißer Branntwein, vgl. Kumiß.

Arschin, f. eig. m., pl. wie sing., russ. (türk.-tatar. Ursprungs) die russische Elle, eingeteilt in 16 Werschok (s. d.) u. = 0,7112 m; 3 Arschin = 1 Sáschen (s. d.) und 1500 eine Werst (s. d.).

Arsenál, n. (fr. arsenal, ml. arsena, it. arsenale, span. arsenal, bei Dante arzanā, Waffenhaus, verderbt aus dem arab. dārsinah, Haus der Betriebsamkeit, daher auch it. **darséna,** ein Schiffszeughaus, meist im innern Teil eines Seehafens) überh. ein Zeughaus, Rüsthaus, eine Waffenhalle.

Arsénik m. od. **Arsén,** n. (gr. arsenikón, d. i. eig. männlich, wegen seiner Stärke, wenn nicht eher vom arab. sernik, Operment) Fliegenstein, Fliegenkobalt, Scherbenkobalt, ein höchst giftiger metallischer Grundstoff. In Verbindung mit Sauerstoff gibt er die arsénige Säure (weißer Arsenik, weißes Arsenglas, Giftmehl) u. die Arsénsäure; mit Schwefel verbunden eine goldgelbe Farbe: Operment oder Auripigment (l. auripigmentum), goldenes Rauschgelb (der Name Rauschgelb entstand aus dem ital. Namen Rosso gelo, womit die Italiener den Realgar bezeichneten, daraus wurde Roßgel, Rauschgeel, Rauschgelb), und eine schön rote: Realgar od. rotes Rauschgelb, auch Rubinschwefel oder Sandarach genannt; **Arseniate,** pl., Arsensäuresalze; **Arsenite** od. **Arsenigsäuresalze,** Verbindung arseniger Säure mit Basen (s. d.); **Arsenikkies,** ein aus Schwefel- und Arsén-Eisen bestehendes Erz; **arsenikálisch,** Arsenik enthaltend; **Arsenikalien,** pl. Präparate aus Arsen; **Arsénrubin,** m. künstlich hergestellter Realgar, der als Farbe oder Feuerwerksmittel verwendet wird.

Arsis, f. gr. (v. aírein, heben) Dicht- und Tonk. die Hebung, der schwere Taktteil; Gegens.: Thesis, Senkung, der leichte Taktteil.

Artábad od. **Artábe,** m. ein persisches u. ägyptisches Getreidemaß.

Artal, n. (auch Ratel od. Rotal), s. unter Ratel.

Artefakt, artes etc., s. ars.

Artel, n. od. r. f. russ. (spr. artéll), eine freiwillige Arbeitergenossenschaft zur Ausführung von Diensten, Arbeiten oder Gewerben, mit Gesamt-Haftpflicht, z. B. Börsen-Artel, dessen Mitglieder als Handlanger oder Kontordiener an Handlungshäuser verdungen werden; **Artélschtschik,** m. der Mitgenosse eines Artels, bes. ein niederer Handlungsdiener in Rußland.

Artémis, f. gr. Fabell. = l. Diana.

Artemisia, f. gr. ein weibl. Name, s. Mauso-

leum; Bot. der Beifuß, eine zu den Kompositen gehörige Pflanzengattung mit zahlreichen Arten, von denen mehrere als Heilmittel Verwendung finden; so Artemisĭa absinthĭum, der Wermut, von sprichwörtlicher Bitterkeit; A. abrotănum, Stabwurz, Eberreis, stark aromatisch; A. contra, deren Blütenknospen den sogenannten Wurmsamen (semen cinae) geben; A. dracuncŭlus, Dragun, Dragon, Estragon, Kaisersalat, als Küchengewürz; A. vulgāris, gemeiner Beifuß.

Arterĭe, f. gr. (artēria) die Pulsader, Schlagader; **Arterialität** u. **Arteriosität,** f. nl. Reichtum an Pulsadern; Vorwalten des Schlagadersystems und seines Einflusses in einem Körper; **arteriéll** und **arteriös,** die Schlagadern betreffend; **arterielles Blut,** hellrotes Blut; **Arteriektăsis,** f. od. **Arterieurўsma,** n. gr. Heilk. Schlagader-Geschwulst; **Arteriographĭe,** f. die Beschreibung der Schlagadern; **arteriŏlae,** pl. nl. die kleinsten Schlagadern; **Arteriologĭe,** f. gr. Schlagader-Lehre; **Arteriopálmus,** m. starkes Klopfen der Schlagadern; **Arteriorrhēxis,** f. Schlagader-Zerreißung; **Arteriosklerōse,** f. gr. (s. Sklerosis) Verkalkung der Arterienwände; **Arteriotomĭe,** f. die Schlagaderöffnung; **Arterītis** od. **Arteriītis,** f. die Entzündung der Schlagadern.

artesische Brunnen (fr. puits Artésiens, nach der Grafschaft Artois in Frankreich), gebohrte oder durch Bohren erlangte Brunnen.

Arthralgĭe, f. gr. (v. árthron, Glied, Gelenk) Heilk. Schmerz in den Gelenken, Gliederreißen; **Arthrembŏla** f. od. **Arthrembŏlus,** m. ein Gliedeinrichter, Werkzeug zum Einrichten verrenkter Glieder; **Arthrembolēsis,** f. die Einrenkung, Einrichtung; **Arthrītis,** f. die Gicht, das Gliederreißen, Gliederweh, Zipperlein; **arthrītisch,** gichtisch; auch wider die Gicht; **Arthrocarcinōma,** n. der Gelenkkrebs; **Arthrocēle,** f. die Gelenkgeschwulst; **Arthrodynĭe,** f. Gelentschmerz; **Arthrokakĭe** od. **Arthrocáce,** f. der Winddorn, eine vom Knochenfraß herrührende Gelenkkrankheit; **Arthrokakologĭe,** f. Heilk. Verrenkungslehre, Belehrung über Verrenkungen durch innere Ursachen; **Arthrónceus,** m. harte Gelenkgeschwulst, Steifigkeit; **Arthropathĭe,** f. Gelenkleiden; **Arthrophlogōsis,** f. Gelenkentzündung; **Arthrophўma,** n. weiche Gelenkgeschwulst; **Arthrophyōsis,** f. das Geschwür der Knochengelenke, Gelenk-Eiterung; **Arthrópŏda,** Gliederfüßler; **Arthrōsis,** f. die Knochenfügung (= Artikulation), deren Arten Diarthrosis und Synarthrosis; **Arthrospóngus,** m. Gelenkschwamm, Gliedschwamm; **Arthrozōa,** pl. gr. (v. zōon, Tier), Gliedertiere, gemeinschaftliche Bezeichnung für: Insekten, Spinnentiere, Krebse und Würmer.

Arthur, auch **Artus,** männl. Name bes. des altenglischen Königs (im 6. Jahrh.), Stifters der vielbesungenen Tafelrunde (table ronde) u. Gemahls der Ginevra.

articulus, artikulieren, s. Artikel.

Artifex, m. l. (v. ars, s. d., u. facĕre, machen) der Künstler, Werkmeister; **Artifizium,** n. ein Kunststück, Kunstgriff; **artifiziéll** (fr. artificiel, l. artificiālis, e), durch Kunst zubereitet, kunstmäßig; **artifiziös** (l. artificiōsus, a, um, fr. artificieux) kunstreich, kunstvoll, künstlich; fein, schlau.

Artikel, m. l. **articŭlus,** pl. **articuli** (Verkl. v. l. artus, Gelenk) das Glied, Stück, der Abschnitt, Satz, Teil, z. B. einer Rede, Schrift, Zeitung (daher Hauptartikel, Leitartikel) ꝛc.; Handl. eine bestimmte Warengattung; Sprachl. das Geschlechtswort; in der Glaubensl. **die drei Artikel,** die drei Hauptglaubenssätze; **Artikelbriefe,** Seespr. alle Verordnungen, welche die Kriegszucht, Polizei und den ganzen Seedienst auf Kriegsflotten betreffen; im Handwerksrecht: die Statuten und Privilegien einer Zunft; **artikulieren** (l. articulāre), gliedern; Wörter und Silben deutlich, gegliedert aussprechen, silbenmäßig unterscheiden; auch etwas Punkt für Punkt vortragen; **artikuliert,** gegliedert; **Artikulamént,** n. l. das Gelenk; **artikulār** (l. articulāris, e, u. articularĭus, a, um), zum Gelenk gehörig od. dasselbe betreffend; **articulātim,** satzweise, stück- od. punktweise; **Artikulation,** f. die Gliederung, bestimmter: Knochenfügung, = Arthrosis; insbes. Gelenkfügung (Diarthrosis); im Lesen: gegliederte oder deutliche Aussprache; Mal. der richtige Ausdruck aller Teile eines Gemäldes; **Articulāta,** l. = Arthrozōa, s. d.; **Artikulsbrief,** m. im Mittelalter eine Ernennung zum obersten Heerführer mit der Befugnis, bestimmte Truppen auszuheben und einzurichten.

Artillerĭe, f. fr. (v. ml. artellarĭa, artillaria, f. Maschine, Kriegsmaschine, auf provenz. artilha, Festungswerk, zurückgehend, zuletzt auf lat. ars, die Kunst, im Mittellatein. auch: das Geschütz, die Kriegsmaschine; fr. artiller, ein Schiff mit Geschütz versehen, einen Platz befestigen; ehemals Artollerie v. atolleria) urspr. alles Kriegsgerät; jetzt insbes. das grobe oder schwere Geschütz und alles dazu Gehörige; überh. „das Geschütz" oder Zeug; die Stückmannschaft; die Geschützkunst; **artillerie de ligne** (spr. —lihnj'), das leichte Geschütz, Feldartillerie; **a. de position** (spr. —posißjóng), schweres Geschütz zu Belagerungen ꝛc., Festungsartillerie, Fußartillerie; **a. volante** (spr. —wolángt), reitende, eig. fliegende Artillerie (von schnellster Bewegung, zuerst von den Franzosen gebraucht); **Artillerie-Kapitän,** m. Zeughauptmann, Geschütz- od. Stückhauptmann; **Artillerie-Komitee,** n. in Österreich Bezeichnung der **Artillerie-Prüfungskommission,** einer Behörde zur Begutachtung von Fragen aus dem Gebiete des Artilleriewesens; **Artillerie-Korps,** n. (spr. —kohr) eine Zeugschar; **Artillerie-Depot,** n. (spr. —depoh) der Aufbewahrungsort des groben Geschützes; Verwaltungsbehörde für alle Vorräte an Waffen; **Artillerie-Etat,** m. (spr. —etáh) der Zeugbestand; **Artillerie-Park,** m. der Geschützplatz, auch das aufbewahrte Geschütz selbst; **Artillerie-Pfund,** n. ein russisches Gewicht = 491,5 gr; **Artillerie-Remonte,** f. (spr. —remóngt') Zeug- und Stückbespannung; **Artillerie-Train,** m. (spr. —träng) der Geschützzug, Stückzug; **Artillerist,** m. (fr. artilleur) Soldat der Artillerie; **artilleristisch,** das schwere Geschütz od. die Geschützkunst betreffend, dazu gehörig.

Artilúcco, m. eine kleine Silbermünze in Ragusa, alter und neuer Art = 38½ od. 15 Pf.

Artisan, m. fr. (spr. artisáng; l. gleichs. artitianus, v. altlat. artītus, geschickt in Künsten, v. ars, Kunst) ein Handwerker; **Artist,** m. (fr. artiste) ein Künstler; **artiste vétérinaire,** fr. (spr. —nähr') Tierarzt; **artistisch,** künstlerisch.

Artischócke, f. (it. articiocco, fr. artichaut, vom arab. ar'dī schaukī, d. i. Erddorn, Erddistel) ein in Gärten gezogenes Distelgewächs mit sehr fleischigen, schuppenförmig gewachsenen Köpfen, deren Fruchtboden u. Kelchblätter gekocht verspeist werden.

artium liberalium magister, s. ars.

Artokárpen, pl. gr. (v. ártos, Brot, u. karpós, Frucht) Brotfruchtbäume, brotbaumartige Gewächse; **Artolatrīe,** f. der Dienst ums Brot; auch die Anbetung des Brotes (der Hostie); **Artolatrist,** m. ein Brotanbeter; **Artolithen,** pl. Brotsteine, Steine, die wie Brot aussehen; **Artophorium,** n. Brotträger, die Büchse zur Aufbewahrung des geweihten Abendmahlbrotes für Kranke, in der griech. Kirche, vgl. Pyxis; **Artotyrīten,** pl. (von tyrós, Käse) Christen im 2. Jahrh., welche Käse zum Abendmahlbrot genossen.

artuātim, l. glieder- od. stückweise; **artuieren,** gliedweise ablösen, zerstückeln.

äruginieren, s. aerugo.

Arum, s. Aron.

Arundinazeen, pl. l. (arundinacēae, v. arundo, Rohr) Rohr- u. Schilfgewächse; **arundinōs** (l. arundinōsus, a, um), schilfig, schilfreich, mit Rohr bewachsen.

Arvālen, pl. (fratres arvāles, v. arvum, Flur) Flurbrüder, eine Priesterschaft im alten Rom, deren Dienst sich auf die Fruchtbarkeit der Felder bezog; **Arvikultūr,** f. l. der Getreidebau.

Arve, f. die Zirbelnußtanne, Zirbelkiefer.

arx, f. l. eine Bergfeste, überh. Burg (z. B. in Rom auf dem kapitolinischen Hügel).

arytänoīdēisch, gr. (arytainoeides, von arýtaina, Schöpfgefäß) gießkannenförmig (in der Zergliederungskunst: arytänoīdēische Knorpel).

Arzīten od. **Arkazīten,** pl. nl. (vom l. arca, vgl. Arche) versteinerte Archen- od. Kahnmuscheln mit gezähntem Schloß.

As, n., pl. die **Asse** (im Lat. m., Gen. assis, verwandt mit gr. heis, einer, u. urspr. eine Einheit od. ein Ganzes bezeichnend), 1. ein altröm. Pfund, bes. aber eine Kupfermünze, welche in 12 unciae geteilt ward (daher **ex asse,** aus dem Ganzen, von einer Erbschaftsmasse, die ungeteilt einem Einzigen zufällt); der Wert dieser Kupfermünze war zu verschiedenen Zeiten verschieden, urspr. hatte sie einen Wert von 47 Pf., sank aber bis zu einem Werte von $1\frac{1}{3}$ Pf. herab; in neuerem Gebrauch 2. (auch Aß geschr.) das (jetzt durch das sog. metrische Gewicht verdrängte) Apothekerpfund; desgl. das kleinste ehemalige Goldgewicht, wovon 15 einen Gran, 64 einen Dukaten ausmachten; 3. die Eins auf den französ. Spielkarten, entspr. dem deutschen Daus.

Asab, m. türk. (nach einem gewissen Asab von Murad II. benannt) unregelmäßige türk. Soldaten, die gegen Abgabenfreiheit zu Felde ziehen; auch Mannschaft der Flotte und des Arsenals (seit dem 18. Jahrhundert).

Asa fötĭda, f. nl. stinkender Asant, Teufelsdreck, Stinkharz, der harzige, heilkräftige Saft aus der Wurzel einer Schirmpflanze in Persien (kommt in Körnern zu uns); **Asa dulcis,** süßer oder wohlriechender Asant = Benzoe.

Asaphīe, f. gr. (v. a-saphēs, undeutlich) die Undeutlichkeit, schwache, dumpfe Stimme od. Sprache.

Asarin, n. ein aus der Haselwurz (asărum europaeum) dargestellter eigentümlicher Stoff.

Asarkīe, f. gr. (von dem vern. a- u. sarx, sarkós, Fleisch) die Magerkeit.

Asbest, m. gr. (von á-sbestos, unauslöschlich, unvergänglich), eine dem Amphibol (s. d.) verwandte faserige Steinart, deren biegsame Abänderungen sich zu unverbrennlichen Geweben (Asbest-Leinwand) verarbeiten lassen, Steinflachs.

Asbolīn, n. (v. gr. asbólē, ásbolos, Ruß) ein gelber, ölartiger, in Wasser löslicher Bestandteil des Rußes.

Aschant, s. Asslani.

Aschura, arab. der 10. Tag und die 10. Nacht des 1. Monats (Moharrem) im mohammedan. Kalender; ein zehntägiges Fest zur Erinnerung an mohammedanische Märtyrer.

Äschynánthus, n. (v. gr. aischýnein, entstellen, u. anthos, Blüte, in Beziehung auf die sonderbare Form der Blumenkrone) eine Zierpflanze aus Ostindien.

Ascii od. **Askii,** pl. (gr. á-skioi, v. skiá, Schatten) Erdbeschr. Schattenlose, unter der Linie wohnende Leute, die keinen Schatten werfen, wenn die Sonne über ihnen steht.

Asebīe, f. gr. (asébeia) Gottlosigkeit.

Asēga-Buch, n. (vom altfries. Asēga, d. i. ein von der Volksgemeinde bestellter Richter) ein altfriesisches Rechtsbuch der Rüstringer, eines der friesischen Landrechte aus dem 13. Jahrhundert.

Aseität, f. ml. aseĭtas, die Selbständigkeit, in der scholast. Philosophie die Eigenschaft Gottes, daß er den Grund seines Seins in sich selbst hat, also von oder durch sich selbst ist (a se est).

aselēnisch, gr. (von dem vern. a- u. selēne, Mond) mondlos, z. B. aselenische Nacht.

Aselgīe, f. gr. Ausschweifung, Wollust.

asēmisch, gr. (ásēmos, on, von dem vernein. a- u. sēma, Zeichen) zeichenlos, ohne Merkmal.

Asen, pl., sing. **As, Ase** (altnord. ás, pl. ásir) nord. Fabell. das Göttergeschlecht (13 Götter und 18 Göttinnen), das von Odin abstammt; **Asgard,** ihre Wohnstatt.

Aseptin, n. gr. ein Mittel, um Milch und andere Nahrungsmittel gegen Sauerwerden und Fäulnis zu schützen, bestehend aus Alaun, in dem Borsäure enthalten ist.

asēptisch, gr. (vom vernein. a- u. sēpein, faulen) nicht faulend, unverweslich, fäulnisfrei.

Aseptōl, n. eine fäulnishindernde Säurelösung.

asexuāl od. **asexuālisch,** gr.-l. (von vern. a- und l. sexus, Geschlecht) geschlechtlos.

Asiát, m. ein Eingeborner Asiens; **Asiāner,** m. (l. Asiānus), ein Bewohner der röm. Provinz Asia (welche einen großen Teil Kleinasiens: Mysien, Karien und Phrygien umfaßte); Redek. ein schwülstiger, hochtrabender Redner, nach der dem Orient von jeher eigentümlichen Ausdrucksweise (Asianismus).

asigmátisch, Sprachk. kein Sigma (s. d.) annehmend.

asinus, m. l. der Esel; **asinus ad lyram,** (sich zu etwas eignen wie) der Esel zum Lautenschlagen; **asinārisch** u. **asinīnisch** (l. asinarĭus, asinīnus, a, um), dem Esel eigen, eselhaft; **Asinität** oder **Asinerīe,** f. Eselei.

Asitīe, f. gr. (asitía, von dem vern. a- und sītos, Speise) das Fasten; Mangel an Nahrung; Mangel an Eßlust.

Askar od. **Askur,** m. altnord. (askr, eig. Esche) Fabell. der erstgeschaffene Mensch.

Askarīden, pl. gr. (sing. askaris) Mastdarmwürmer, Spul- oder Springwürmer.

Askēsis od. **Askēse,** f. gr. (v. askēin, üben) Übung; Tugendübung, Bußübung, mönchische Lebensweise; **Askēt** oder **Aszēt,** m., pl. —**en** (gr. asketēs) ein Büßer; **Askētik,** f. die Lehre von der Askese; **Asketiker,** m. ein Verfasser von Andachtsschriften; **askētisch** oder **aszētisch,** büßend, entsagend, auch beschaulich (asketisches Leben); erbaulich (z. B. asketische Schriften, Erbauungsschriften);

Aszetismus, m. die Denk- und Lebensweise der Aszeten.
asklepiadischer Vers, eine nach einem griechischen Dichter Asklepiades benannte Versart, aus zwei Choriamben (**kleiner askl. Vers**), od. aus drei Choriamben (**großer askl. Vers**) bestehend, denen ein Trochäus od. Spondeus vorangeht und ein Jambus folgt. Der kleine asklepiadische Vers hat also diese Gestalt: —⏓|—◡◡—||—◡◡—|◡⏓; **asklepiadische Strophe,** eine Verbindung dieses Verses mit andern Versarten, insbes. so, daß auf zwei asklepiadische ein pherekratischer (s. d.) und ein glykonischer (s. d.) Vers folgt.
Asklepias, f. gr. eine Pflanze: Schwalbenwurz.
Asklepie, f. (nl. a-sclepĭas) Schwalbenwurz, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht, wozu die **syrische Seidenpflanze** gehört; **Asklepion,** n. das aus dem Milchsafte der letzteren dargestellte kristallisierbare Harz.
Asklepios, gr., **Asklepiade,** s. Äskulap.
Askolia, f. gr. ein ländliches Spiel in Attika zu Ehren des Bacchus.
Äskuläp, m. l. (Aesculāpĭus) od. gr. **Asklepios,** Fabell. der Gott der Heilkunst, Sohn des Apollo; uneig. ein Arzt; **Asklepiade,** m. Sohn, Nachkomme oder Priester des Äskulap.
Äskulin, n., s. aesculus.
Asmodi, m. chald. (eig. aschmodai, d. i. Zerstörer), **Asmodäus,** (bei Goethe) ein böser Geist, Dämon des Satans, welcher nach dem Buche Tobias die sieben Ehemänner der Sara tötete; daher scherzh. ein Störer der ehelichen Eintracht.
asodisch, gr. (asōdes, von asē, Übersättigung, Ekel) voll Ekel, Heilk. mit Ekel und Angst verbunden; **asodisches Fieber** oder **Asodes** (sc. febris), Ekel- oder Brechfieber.
Asomaton, n. gr. (von dem vern. a- u. sōma, Leib) ein unkörperliches Wesen, Geist; **asomatisch,** unkörperlich.
A son aise, fr. (spr. asonähs) nach seinem Behagen, seiner Bequemlichkeit, ungezwungen, wohlhabend; **à son goût,** fr. (spr. asonggúh) nach seinem Geschmack oder Gefallen.
Äsop, m. (l. Aesōpus, gr. Aisōpus) ein witziger, angeblich buckliger Sklave aus Phrygien im 6. Jahrh. v. Chr., als Urheber der Tierfabel geltend, die nach ihm **äsopische Fabel** heißt; **äsopisch,** witzig, beißend, schalthaft; häßlich.
Asophie, f. gr. (a-sophía) Unweisheit, Torheit; **asophisch,** unweise, töricht.
Asot, m. gr. (ásōtos, eig. unrettbar, von dem vern. a- u. sōzein, retten) ein Schlemmer, Prasser, Wüstling; **Asotie,** f. Schwelgerei, Völlerei, ausschweifendes wüstes Leben; **asotisch,** schwelgerisch, wüst, liederlich.
Aspalath, m. gr. (aspálathos, Rosenholz) eine Pflanzengattung, wozu der amerikanische Ebenbaum gehört, dessen Holz zu eingelegten Kunstsachen verarbeitet wird, Aloeholz, s. d.
Asparagin, n. gr. (von asparăgos, Spargel) der Spargelstoff, ein 1805 von Vauquelin u. Robiquet in den Sprossen des Spargels entdeckter eigentümlicher Stoff; **Asparagolith,** m. Spargelstein, muscheliger Apatit, s. d.
Aspasia, f. gr. die Willkommene, Liebewerte, Name einer schönen und geistvollen Athenerin, Freundin des Perikles.
Aspékt, m. l. (aspéctus, pl. -us, von aspicĕre, anblicken) der Anblick; das Aus- oder Ansehen; pl. **Aspékten,** Ansichten, Aussichten, Vorzeichen, Anschein; Sternk. Sternzeichen, Stellung der Gestirne.
asper, aspĕra, aspĕrum, l. rauh, scharf ꝛc.; **nec aspĕra terrent,** auch Widerwärtigkeiten schrecken nicht (Wahlspruch der alten Welfen); **per aspĕra ad astra,** Sprichw. durch Rauhes oder Widerwärtigkeiten (steigt man) zu den Gestirnen (empor); **Asperifolien,** pl. nl. rauhblättrige Pflanzen; **Asperität,** f. (l. asperĭtas) Rauheit, Härte; **Asperūgo,** f. das Klebekraut, eine Pflanze mit stacheligen Blättern.
Asper, m. (v. neugr. áspros, weiß) ein türk. Weißpfennig, die kleinste türk. Scheidemünze = $^1/_3$ Para (s. d.) = $^1/_{120}$ Piaster (s. d.).
Asperge, f. fr. (spr. ă-ßpärsch, l. aspărăgus), Spargel; **asperges en branches,** Stangenspargel; **pointes d'asperge,** Spargelköpfe, Spargelgemüse (Kochk.).
aspergieren, l. (aspergĕre od. adspergĕre) benetzen, besprengen; **Aspergill** (aspergillum), n. nl. der Sprengwedel zum Weihwasser, Weihwedel in der kathol. Kirche; **Aspergillus,** m. l. der Kolbenschimmel (der Kopf des Pilzes ist mit strahlenförmigen Sporenreihen besetzt und gleicht einer sprühenden Gießkanne, aspersorium), eine Pilzgattung, die auch Krankheiten in den Lungen der Vögel und Menschen, sowie im menschlichen Ohre hervorruft; **Aspersion,** f. l. (aspersĭo) die Besprengung mit Weihwasser; **Aspersorĭum,** n. das Weihbecken.
Asperifolien, Asperität, s. asper.
Aspermatismus, m. gr. (vom vernein. a- u. spérma, Same) Heilk. Samenmangel, Samenlosigkeit; **aspermatisch, aspérmisch,** samenlos.
aspernieren, l. (aspernāri) verachten, verschmähen, verwerfen.
Aspersion, Aspersorium, s. aspergieren.
Asperŭla (odorata, L.), f. der Waldmeister, ein Waldblümchen von feinem Duft, das zur Bereitung des sog. Maitranks benutzt wird.
Asphált, m. gr. (ásphaltos) hartes Erdpech (vgl. **Bitumen**); **Asphaltēn,** n. die Hauptmasse des Asphalts, durch Behandeln mit Alkohol, dann mit Äther und Abdampfen der äther. Lösung aus ihm gewonnen; **asphaltieren,** mit einer Mischung von Asphalt und Kalk bedecken (Dächer, Fußboden ꝛc.).
Asphodēlos, m. gr. (eig. wohl „die stille Pflanze", entg. sphodrós, sphedanós, heftig, stürmisch) eine lilienähnliche Pflanze (insbes. asphodelus luteus, gelber Asphodil), deren Wurzelknollen ein dürftiges Nahrungsmittel sind und von den alten Griechen, wie zu einiger Speise, den Toten aufs Grab gepflanzt wurden. In Homers Unterwelt wandeln auf einer **Asphodeloswiese** Geister der Helden und Träume.
asphyktisch, gr. (á-sphyktos, v. vern. a- u. sphýzein; vgl. sphygmisch) pulslos, ohnmächtig, scheintot; **Asphyxie,** f. der Pulsstillstand, der höchste Grad der Ohnmacht, Scheintod; **asphyxieren,** ohnmächtig oder scheintot sein oder werden.
Aspik, m. fr. (aspic, d. i. **Spike**, als Würzkraut) Kochk. eine Gallertspeise, kalte Fleisch- oder Fischspeise mit einem gallertartigen Überzug, Fleischsulz, Fischsulz, Sülze; **Aspic de volaille,** Geflügel in Sulz (Sülze, Gallert); **A. d'écrevisses,** Krebse in Sulz; **A. de homard,** Hummer in Sulz.
Aspidium, s. Polypodium.
aspirieren, l. (aspirāre od. adspirāre) eig. anhauchen, daher Sprachl. etwas mit einem Hauchlaut sprechen; beim Singen: hörbar Atem holen (ein Fehler); uneig. wonach streben, trachten; sich be-

werben; **Aspiráta,** f. (sc. littera), pl. **Aspirátä,** Sprachl. Hauchlaut, ein Konsonant, und zwar ein Verschlußlaut (Explosiva, Muta) mit nachfolgendem scharfen Hauch verbunden, wie die griechischen ph, th, kh (χ); **Aspiration,** f. (l. aspiratio) gehauchte Aussprache; das Saugen, Ansaugen, Aussaugen; das Streben, Trachten; auch die Sehnsucht, Erhebung der Seele zu Gott; **Aspirationsluft,** verbrauchte Luft, abgesogene Luft, Abluft; **Aspirationsschlot** oder **-schornstein,** Lockschornstein, Abluftschornstein; **Aspirations-Ventilation,** Lüftung durch einen Aspirator (s. d.), Sauglüftung; **Aspirations-Ventilator** = Aspirator, s. d.; **Aspiránt,** m. (l. aspirans) ein Amtsbewerber, Bewerber; Anwärter; **Aspirántin,** f. die Bewerberin; in Klöstern die Probenonne, die ihre Einkleidung erwartet; **Aspirátor,** m. l., auch: **Aspirateur,** fr. (spr. —töhr) ein Gefäß, in welchem durch Abfluß von Wasser Luftleere erzeugt und dadurch frische Luft nachgesogen wird, Luftsauger, Sauglüfter.

Aspis, f. gr. ein langer Schild.

Aspis, f. die ägyptische Brillenschlange.

Asport, m. fr. (spr. —póhr) der Raub, die Wegführung; **asportieren,** wegführen, rauben.

Asprino, m. ein guter italienischer Wein aus der Gegend von Kapua.

Aß, s. As.

Assä fötida, s. Asa.

Assagái, auch **Hassagay,** m. ein langer Wurfspieß der Javaner, Malayen und Kaffern.

assai, it. (= fr. assez, v. l. ad-satis) Tonk. genug, hinlänglich, sehr.

Assainisation od. **Assänisation,** f. fr. (v. assainir, gesünder machen, ausbessern), od. **Assainissement,** fr. (spr. assänissemáng) Verbesserung des öffentlichen Gesundheitszustandes, bes. Luftverbesserung in großen Städten durch Reinigung des Bodens der Straßen, durch geruchlose Abfuhr des Düngers und ähnl., daher auch: Reinhaltung, Reinigung, s. auch assanieren.

Assaisonnement, n. fr. (spr. assäsonn'máng) die Zurichtung, Würze, Brühe an einer Speise; **assaisonnieren** (spr. assä—), würzen.

Assaki, s. Khasseki.

Assamar, n. l. (von assäre, braten) Rostbutter, ein Stoff, der zum Braten des Fleisches verwendet wird und dem gebratenen Fleische Wohlgeschmack verleiht.

assanieren (vom l. sanus, gesund), auch **assänieren** (fr., s. Assainisation), etwas nach den Regeln und Vorschriften der Gesundheitslehre einrichten; (die Luft, Zustände, Verhältnisse) verbessern, (den Boden) reinigen und ähnl.; **Assanierung** = Assainisation, s. d.

Assassin, m. fr. (spr. —ßäng) oder **Assassine** (ital. assassino), pl. **Assassinen,** Meuchelmörder; urspr. Name einer im 11. Jahrh. gestifteten, durch Greueltaten berüchtigten arabischen Sekte (arab. Haschischin, v. haschisch, einer Hanfart, aus welcher ein geistiges Getränk bereitet wurde, womit sie sich berauschten), vgl. Ismaeliten; **Assassinium,** ml. auch **Assassinät,** n. der Meuchelmord; **assassinieren,** meuchelmörderisch anfallen, morden; **Assassinätor,** m. Rspr. der, welcher einen Meuchelmörder dingt.

Assatiön, f. nl. (v. l. assäre, braten) das Kochen von Speisen und Heilmitteln in ihrem eigenen Safte.

Assaut, m. fr. (spr. assóh; altfr. assault, it. assalto, v. lat. ad-saltus, d. i. Ansprung) der Anfall, Überfall, Sturm; der Angriff im Zweikampf; auch eine Art Fechtübung.

assa voce, s. vox.

Assekurador, m. span. (asegurador), = Assekurant (s. d.).

assekurieren, ml. (assecuräre, v. l. ad- u. secürus, sicher) zusichern, verbürgen, (vor Gefahr) versichern; **Assekuránz** u. **Assekuration,** f. die Versicherung gegen einen Schaden, Versicherungsgesellschaft; **Assekuránz-Brief,** s. Police; **A.-Kompagnie,** Versicherungsgesellschaft; **A.-Faktur,** f. Berechnung der Vergütung und der Kosten eines versicherten Gegenstandes; **A.-Gebühr,** Versicherungsgebühr; **Assekuranz-Makler,** m., Vermittler von Versicherungen; **A.-Konto,** n. Aufzeichnung der übernommenen Versicherungsgeschäfte in den Büchern des Versicherers; **A.-Police,** f. Versicherungsurkunde, -schein; **A.-Prämie,** f. die festgesetzte Vergütung für den versicherten Gegenstand, Versicherungsgebühr, **Assekurationseid,** Huldigungseid der Güterbesitzer an den Landesherrn; **Assekurator, —deur** od. r. **Assüreur,** m. fr. (spr. —öhr) u. **Assekuránt,** m. der Versicherer, welcher die Gefahr eines andern (des Assekurierten) übernimmt; **Assekurät,** m. u. n. der od. das Sichergestellte, Versicherte; **assekurierter Wechsel,** ein bedingter Wechsel, der zur Sicherung der Zahlung eines gezogenen Wechsels dem Inhaber oder Indossanten gegeben wird.

Assekution, s. assequieren.

Assel, f. (v. l. asellus, Eselein) Krebstier, bes. der Kellerwurm, die Kellerassel.

Assemblee, f. fr. (spr. assangbléh; von assembler, ml. assimuläre, versammeln) die Versammlung, insbes. eine zahlreiche, vornehme Gesellschaft, ein glänzender Gesellschaftskreis; **assemblée dansante** (spr. dangsángt'), Tanzgesellschaft; **a. nationale** (spr. naßionahl), National-Versammlung (bes. in Frankreich); **a. constituante** (spr. kongstitüángt') die konstituierende, d. h. die Verfassung feststellende Versammlung in Frankreich (1789—91); **a. législative** (spr. lehschislatiw'), die gesetzgebende Versammlung in Frankreich 1791—92); **assemblieren** (spr. assang—), versammeln; **Assembleur,** m. Vereiniger, Zusammenleger der Druckbogen; **Assembleuse,** f. Vereinigungsmaschine (in der Spinnerei).

assentieren, l. (assentiri) beistimmen, beipflichten, auch, obwohl sehr verkehrt (bes. in Österreich): jemand in Pflicht nehmen, ihn zum Kriegsdienst für tüchtig erklären, daher **Assentierung,** f. die Aushebung zum Soldaten; **Assension,** f. (l. assensio), auch **Asséns,** m. (asséusus) der Beifall, die Bei- od. Zustimmung; **Asséut-Liste,** die Annahme-Liste, Musterrolle; **A.-Schein,** Annahme- oder Tüchtigkeits-Schein; **Assentation,** f. l. (v. assentari, beständig beipflichten) schmeichlerischer Beifall.

assequieren, l. (assëqui) erlangen, erreichen, auch: begreifen; **Assekution,** f. nl. die Erlangung.

asserieren, l. (asserëre, eig. etwas an sich nehmen) behaupten; **Assértum,** n. das Behauptete, der behauptete Satz; **Assertion,** f. (l. assertio) die Behauptung; Rspr. insbes. die gerichtliche Behauptung oder Vertretung der Freiheit; **assertörisch,** nl. (assertorius, a, um) behauptend, versichernd; **assertorischer Eid,** Eid nach der Aussage, Bekräftigungseid (im Gegensatz zum promissorischen Eide, d. i. dem Eide vor der Aussage); **assertorium,** s. juramentum.

assermentieren (spr. assermangt—, fr. assermenter, von serment, l. sacramentum, Schwur) vereiden, durch Eid in Amt und Pflicht nehmen.

asservieren, l. (asserväre) aufbewahren, verwahren;

Asservātum oder **Asservāt,** n. das Aufbewahrte; **Asservation,** f. nl. die Verwahrung.

Assessor, m. l. (v. assidēre, beisitzen) Beisitzer eines Gerichts, einer Verwaltungsbehörde, der die zweite juristische Prüfung bestanden hat (im Gegens. zum Referendār, der die zweite juristische Prüfung noch nicht abgelegt hat); pl. **Assessōren, Assessorāt,** n. od. **Assessūr,** f. nl. das Amt eines Beisitzers.

asseverieren, l. asseverāre, v. sēvērus, ernst) beteuern; **Asseveration,** f. die ernste Versicherung.

assibilieren, l. (assibilāre, anzischen; vgl. Sibilus) Sprachl. mit einem Zischlaute begleiten (z. B. z ist ein assibiliertes t); **Assibilation,** f. nl. Verbindung mit einem Zischlaute od. Verwandlung in einen solchen.

assidieren, l. (assidēre) beisitzen.

Assiduität, f. l. (assiduĭtas) ausdauernder Fleiß, Beharrlichkeit; **assidue,** beständig; **assiduös,** emsig.

Assiénto, m. span. eig. Sitz, Festsetzung, Vertrag, Pacht; Sklavenlieferungs-Vertrag, der spanische Pachtvertrag wegen des Sklavenhandels nach Amerika; **Assiento-Vertrag,** insbes. der Vertrag von 1713 zwischen England und Spanien, welcher den Engländern erlaubte, in das spanische Amerika afrikan. Neger einzuführen; auch der Sklavenhandel selbst; **Assiento-Schiffe,** Schiffe, die auf Grund dieses Vertrages afrikan. Neger in die spanisch-amerikan. Besitzungen einführten; **Assiento-Kompagnie,** f. Sklavenhandelsgesellschaft; **Assientist,** m. Mitglied einer solchen.

Assiétte, f. (v. it. assettare, einrichten, zurecht machen, niedersetzen, got. satjan, setzen) die Lage od. Stellung, Haltung, Festigkeit beim Reiten; uneig. die Gemütsstimmung, Fassung; daher: in seiner Assiette bleiben, in seiner Haltung, Stimmung bleiben; Teller, Schüssel(chen): **assiette volante,** fr. (spr. assiétt' wolángt') Nebengericht, Zwischenschüsselchen.

assignieren, l. (assignāre, vgl. Signum) Kfspr. anweisen, eine schriftliche Anweisung auf Bezahlung geben; **Assignánt** od. **Assignātor,** m. der Anweisende, Aussteller einer Anweisung, **Assignatār,** m. nl. der Angewiesene, Anweisungsinhaber, der die Zahlung empfangen soll; **Assignāt,** m. derjenige, auf den die Anweisung ausgestellt ist; **Assignāt,** n. (pl. **—en**) die Anweisung einer jährlichen Einnahme auf unbewegliche Güter; französ. Staatsanweisung, ein Papiergeld, dem diejenigen Güter, welche für das Eigentum des Staats erklärt waren, zum Unterpfande dienten; **Assignation,** f. l. (assignatĭo) od. **Assignatūr,** f. die Anweisung; insbes. eine Zahlungsanweisung; im deutschen Recht der Gütergemeinschaft unter Eheleuten: das Bekenntnis des überlebenden Gatten, Schuldner der Kindner in betreff ihres Erbteils zu sein; **Assignations-Bank,** f. die Staatsdruckerei der Kreditbilletts (Staatspapiere) zu St. Petersburg.

Assignówken, f. pl. russ. (v. assignāzia, Anweisung, Kassenschein), Anweisungen der Bergverwaltungen zum Empfange von Halb-Imperialen aus der Münze.

assimilieren, l. (assimilāre, r. assimulāre; v. simĭlis, e, ähnlich) verähnlichen, od. anpassen, angleichen (z. B. in der Wortbildung: einen Laut dem andern); einverleiben, aneignen, in Nahrungsstoff verwandeln; **Assimilation,** f. die Verähnlichung, Anpassung, Angleichung; Einverleibung, allmähliche Verwandlung der Nahrungsmittel in die Natur des Körpers, der sie genossen hat; **Assimilations-Prozeß,** m. der Verwandlungsvorgang (der Nahrungsmittel im Körper).

Assisen, pl. fr. (les assisses, v. assis, sitzend) eig. die Sitzungen; ein franz. Schwurgerichtshof zur Untersuchung und Entscheidung in peinlichen Sachen; daher überh: Schwurgericht; auch der **Assisenhof; Assisen** von Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge: eine Sammlung der Satzungen jenes Königsreichs.

assistieren, l. (assistĕre) beistehen, im Dienst unterstützen, aushelfen; **Assistént,** m. (l. assistens) ein Gehilfe in einem Amt, Hilfsarbeiter, Hilfsbeamter; **Assisténz,** nl. od. **Assistánce,** f. fr. (spr. assistángß') Beistand, Hilfe, Unterstützung; Anwesenheit, Beisein; **passive Assistenz** leistet in der kathol. Kirche der Priester z. B. beim Abschluß einer gemischten Ehe, wo der Priester nur die Erklärung der Brautleute anhört und die Einsegnung versagt; **Assistenz-Arzt,** Hilfsarzt; **Assistenz-Prediger,** Hilfsprediger.

Asslánt od. verderbt **Aschánt,** m. türk. (vollst. gurusch arslani, d. i. Löwenpiaster, von gurusch, Piaster, u. arslan, Löwe) Löwentaler, eine in Holland für die Türkei geschlagene Münze, 80 bis 120 Asper (s. d.) an Wert.

assolieren, fr. (assoler, von sole, Ackerabteilung, Schlag, v. l. solum, Grund und Boden) Felder in Schläge einteilen; **Assolement,** n. (spr. —áng) Einteilung der Felder in Schläge.

assonieren, l. (assonāre, v. sonus, Schall, Klang) anklingen, ähnlich lauten; **Assonánz,** f. nl. Dichtk. der Anklang, vokalische Gleichklang, ein Halbreim, worin nur die Vokale, aber nicht die Konsonanten übereinstimmen, z. B. kamen u. gaben; Tonk. Gleichheit der Tonfiguren in einem musikalischen Gedanken.

assortieren, fr. (assortir, v. sorte) ein Ganzes nach den Arten zweckmäßig teilen und ordnen (sortieren); sich od. sein Lager —, mit Waren verschiedener Sorten versehen; das Lager vervollständigen, ausstatten; ein wohlassortiertes Warenlager, das mit allem zu einer Art Handel Gehörigen vollständig versehen ist; **Assortiment,** n. (spr. assortimáng) ein vollständiger u. geordneter Warenvorrat, Warenlager zum Einzelverkauf (auch Sortiment), z. B. von Büchern, im Gegensatz des Verlagslagers; Auswahl; **Assortissage,** f. r. n. (spr. ßahsch') die Waren-Aussonderung; die Gebühren dafür.

Assoupieren (spr. ou = u), fr. (assoupir, v. l. ad u. sopīre) einschläfern, betäuben; stillen, lindern; **Assoupissement,** n. (spr. — máng) Einschläferung, Betäubung, Linderung; Schlummer, Schläfrigkeit, Sorglosigkeit.

assouplieren (spr. ou = u), fr. (assouplir von souple) biegsam, geschmeidig, lenksam machen.

assourdieren (spr. ou = u), fr. (assourdir, von sourd = l. surdus, taub) betäuben, dämpfen; Mal. einen mildern Charakter geben.

assoziieren, l. (associāre, v. socĭus) sich vereinigen, verbinden, vergesellschaften zu gemeinschaftl. Handelsgeschäften; verknüpfen; **Assoziation,** f. nl. die Verbindung, Verbrüderung; die Vergesellschaftung, insbes. der bis jetzt abhängig oder einzeln dagestandenen Arbeitskräfte zu Erwerbsgenossenschaften; auch Handelsgesellschaft; **Assoziationsrecht,** das Recht (besond. politische) Vereine zu bilden; **Ideen-Assoziation** (nl. associatĭo ideārum), die unwillkürliche Aufeinanderfolge der Vorstellungen,

Gedankenverknüpfung; **Associé**, m. fr. (spr. assoßjéh) ein Teilhaber, Geschäftsteilhaber; **associé en commandite**, fr. (spr. —ang kommangdiht') der stille Teilhaber, der Geld zu einem Geschäft hergibt, ohne sonst tätigen Anteil daran zu nehmen.

Assuefaktion, f. l. die Gewöhnung; **assuefizieren**, gewöhnen, gewohnt werden.

assumieren, l. (assumĕre, v. sumĕre, nehmen) annehmen, gelten lassen; ergreifen, auffassen, z. B. einen Gedanken; den Hauptschluß des Gegners vor der Widerlegung wiederholen; **assúmpsit**, er hat übernommen; Rspr. ein freiwilliges Versprechen, wodurch sich jemand zu einer Zahlung, Leistung ꝛc. für einen andern verpflichtet; **Assumtion**, f. (l. assumtĭo, r. assumptĭo) die Annahme, Aufnahme; der Untersatz eines Vernunftschlusses; die Aufnahme einer Seele in den Himmel, der Sterbetag eines Heiligen; insbes. **assumtio beātae (Mariae) virginis**, l. od. **Assúnta**, f. it. Himmelfahrt der Maria; **assumtio Christi** od. **salvatōris**, die Himmelfahrt Christi od. des Erlösers.

assürieren, fr. (assurer, v. sûr) versichern; insbes. = assekurieren; **Assürance**, f. (spr. assürángß') = Assekuranz; auch Zuversichtlichkeit, Selbstbewußtsein; Sicherstellung, Bürgschaft; **Assüreur**, s. Assekurateur.

Assonenholz, sehr hartes türk. Eichenholz.

Astakolith, m. (vom gr. astăkos, der Krebs) ein Krebsstein, versteinerter Krebs.

Astarōth, f. (aus dem bibl. Aschtöreth 2. Kön. 23, 13 entst.) urspr. eine Gottheit der Sidonier, mit den Hörnern des Mondes dargestellt, von den Hebräern zum Dämon od. Teufel erniedrigt; nach gr. Benennung: **Astárte**, f. als phönizische Göttin der Liebe, zugleich den Venus-Planeten bezeichnend.

Astasie, f. gr. (a-stasia, v. á-statos, unstet) Unstetigkeit; Heilk. Unruhe, Umherwerfen eines Schwerkranken; **astātisch**, richtungslos, in jeder Lage im Gleichgewicht befindlich; **astatische Nadel**, Zusammenstellung von zwei Magnetnadeln, gewöhnlich in der Weise, daß der Nordpol der oberen über dem Südpol der unteren liegt, zu dem Zwecke, daß der Erdmagnetismus keine Wirkung üben kann und die Nadeln daher jede Stellung einnehmen.

Asteïsmus, m. gr. (asteïsmós, asteîos, städtisch, witzig, v. ásty, Stadt; vgl. das l. urbanus, urbanitas) städtisches Benehmen, feiner Ton; die witzige Rede; Redek. der Kunstgriff, daß man sich stellt etwas verschweigen zu wollen, was man dennoch sagt; Neckerei.

Aster, f. (v. gr. astēr, m. Stern) die Sternblume; **astérisch**, sternähnlich, von den Sternen her (z. B. Einflüsse); **Asterias**, m. der Seestern; **Asteriazit**, **Asterit** od. **Asterolith**, m. ein Sternstein, versteinerter Seestern; **Asteriskus**, m. (gr. asteriskós) ein Sternchen (*), ein Schriftzeichen, urspr. von den Kritikern zur Auszeichnung vorzügl. schöner Stellen gebraucht, jetzt bes. zur Hinweisung auf eine Anmerkung unter dem Texte; **Asterisma**, n., pl. **Asterismen**, Sternbilder; **Asterismus**, m. l. Naturl. diejenige Lichterscheinung, bei welcher von einem leuchtenden Punkte Lichtstrahlen hervorschießen, z. B. die Eigenschaft gewisser Arten des Glimmers, infolge von Interferenz des Lichts, beim Durchsehen sternförmige Strahlen zu zeigen; **Asteroīden**, pl. Sternchen, bes. die Kleinplaneten, d. i. die kleinen, dem freien Auge unsichtbaren Planeten zwischen Mars und Jupiter, deren man bis jetzt gegen 180 kennt, z. B. Ceres, Pallas, Juno, Asträa, Vesta usw.; **Astrométer**, n. ein Sternmesser.

Ästhēma, n. gr. (v. aistánesthai, empfinden) das Empfundene, Empfindungsvermögen, der Sinn; **Ästhēsis**, f. gr. die Empfindung, das Gefühl; die sinnliche Wahrnehmung; **Ästheterien**, pl. Sinneswerkzeuge; **Ästheterium**, n. der Empfindungsreiz; **Ästhētik**, f. die Wissenschaft vom Schönen und der Kunst, Kunstsinn, Geschmack; **Ästhetiker**, ein Kunstphilosoph, Kunstkenner, Geschmacksrichter; **ästhētisch**, zur Lehre vom Schönen gehörig; geschmackvoll, schön; ästhetisches Gefühl, Schönheitssinn, Kunstsinn, Geschmack; **ästhetisieren**, über Geschmack, Kunst usw. sprechen od. schreiben, veredeln; **Ästhetisierung**, Veredelung; **Ästhet**, m. einer, der Leben und Welt einseitig nur unter ästhetischen Gesichtspunkten betrachtet.

Asthenie, f. gr. (a-sthéneia) Heilk. die Kraftlosigkeit, Schwäche (im Gegensatz der Sthenie); **asthénisch**, kraftlos, schwach; von Schwäche herrührend; ein asthenisches Fieber, ein Nervenfieber; **asthenisieren**, schwächen; **Asthenologie**, f. die Lehre von der Lebensschwäche; **Asthenomakrobiōtik**, f. (vgl. Makrobiotik) die Anweisung od. Kunst, ein schwaches Leben zu erhalten; **Asthenopie**, f. die Schwachsichtigkeit, die leichte Ermüdung des Auges; **Asthenopyrētos**, m. Fieberschwäche.

Asthma, n. gr. die Engbrüstigkeit, Kurzatmigkeit, der Brustkrampf; **asthmátisch**, engbrüstig, kurzatmig; **Asthmatiker**, m. ein Engbrüstiger.

Astigmatismus, m. Störung der Sehfähigkeit des Auges durch Fehler in der Bildung der Linse oder der Hornhaut; **astigmatisch**, seitenstrahlig unklar, verschwommen.

Astik, m. frz. (astic) Glättbein; Putzschmiere.

ästimieren, l. (aestimāre) schätzen, würdigen, achten; **ästimābel** (lat. aestimabĭlis, e), schätzbar, achtungswert; **Ästimation**, f. (lat. aestimatĭo) die Schätzung; Würdigung, Achtung; **Ästimātor**, m. ein Schätzer, Wertbestimmer; **ästimatōrisch** (lat. aestimatorĭus, a, um) die Schätzung betreffend; **ästimatōrischer Eid**, lat. **juraméntum aestimatorium**, der Schätzungs-Eid, wodurch eine Behauptung beschworen wird, die den streitigen Wert einer Sache bestimmt; **aestimatoria actio**, f. eine Schätzungs- od. Wertbestimmungs-Klage; **aestimatorius contráctus**, m. der Trödelvertrag; **Ästimium**, n. nl. = Ästimation; auch das Steuerbuch, Äcker- od. Flurbuch, sofern die Äcker nach Abschätzung ihrer Ergiebigkeit besteuert werden.

Ästivalien, pl. (ml. aestivalĭa, v. l. aestivālis, e, sommerlich) Sommerschuhe, Sommerstiefel (später verstümmelt: stivalĭa, woher das deutsche Stiefel); **Ästivation**, f. nl. Naturk. die Knospenzeit, die Lage der Blumenblätter vor dem Aufblühen.

Astoma, n. gr. eine Mißgeburt ohne Mund; **astómisch**, mundlos.

Asträa, f. gr. (Astraia) Fabell. die Göttin der Gerechtigkeit, Tochter des Jupiter und der Themis, die im goldnen Zeitalter unter den Menschen lebte, im ehernen in den Himmel zurückging; auch Name eines kleinen Planeten od. Asteroiden, 1845 von Hencke entdeckt.

Astrachan, m. ein Plüsch mit glänzender, gekräuselter Oberfläche.

Astragălos od. **Astragāl**, m. gr. der Würfel, Knöchel; Heilk. das Würfelbein in der Ferse, der Fersen- od. Sprungknochen; Bauk. der Reif, Stab, Rundstab, Anlauf, der oben eine Säule umgibt

und das Kapitäl vom Schafte scheidet; auch eine hülsentragende Pflanze, Stragel, Traganth; **Astragalismus,** m. das Würfelspiel: **Astragalomantie,** f. die Würfelwahrsagung mit Würfeln, worauf Buchstaben stehen, aus denen man, nach jedesmaligem Würfeln, eine Antwort auf die vorgelegte Frage zusammensetzt.

astralisch, Astral=Lampe, s. Astrum.

Astrapäa, f. gr. (eig. die Blitzende) die Prachtmalve.

Astratie, f. gr. (v. strateia, Feldzug) Freiheit vom Kriegsdienste.

astringieren, Astringens 2c., s. adstringieren.

Astrobolismus, m. gr. (astrobolismós, v. ástron, n. Gestirn, u. bállein, werfen) eig. das Getroffensein von einem Gestirn, dem Hundsstern oder der Sonne; daher Sonnenstich; Tod oder Scheintod durch Blitz; Schlagfluß (vgl. Sideration); Absterben, Brand; **Astrodiktikum,** n. gr. (astrodeiktikón) ein Sternweiser, Sternzeiger, ein Werkzeug, um jeden auf der Himmelskugel angezeigten Stern auch leicht am Himmel finden zu können; **Astrognosie,** f. die Sternkenntnis bloß in Ansehung ihrer Lage, Verteilung in Sternbilder und Benennung; **Astrognöst,** m. der Sternkenner, Sternkundige; **Astrographie,** f. die Sternbeschreibung; **Astroïten** od. **Astrolithen,** pl. Sternsteine, fünfeckige Wirbel vom Stengel einer Versteinerung; **Astrolabium,** n. ein Winkelmesser; ein astronomisches Werkzeug zum Ausmessen der Sonnen- und Sternenhöhe, auf welchem die Kreise der Himmelskugel in ebener Fläche dargestellt sind; **Astrolatrie,** f. die Sternverehrung, der Sterndienst; **Astrológ,** m. ein Sterndeuter; **Astrologie,** f. Sterndeutekunst; Sterndeuterei; **astrológisch,** sterndeutend; **Astromantie,** f. Sternwahrsagung = Astrologie; **Astrometeorologie,** f. die Wettersternkunde, die Wissenschaft, aus dem Stande der Sterne die Witterung vorher zu bestimmen; **Astrométer,** m. ein Sternmesser: **Astronóm,** m. (gr. astronómos, v. némein, verteilen) ein Sternkundiger, Sternforscher; **Astronomie,** f. die Sternkunde; Himmelskunde; **astronómisch,** sternkundlich; astronomisches Jahr, dessen Dauer nicht bloß nach Tagen, sondern nach Stunden und Minuten berechnet wird; **astronomische Jahrbücher,** astronomische Kalender, die gewöhnlich auf mehrere Jahre im voraus für Astronomen zusammengestellt werden; **astronomischer Monat,** die Umlaufszeit des Mondes in genauer astronomischer Berechnung; die Zeit, innerhalb welcher die Sonne in einem Zeichen des Tierkreises steht; **astronomischer Ort,** die Stellung eines Sternes an der Himmelskugel; astronomische Uhr zeigt den Lauf der Gestirne; **Astrophotographie,** f. die Beobachtung der Himmelskörper mittels photographischer Aufnahme; **Astrophotometrie,** f. die Kunst, die Helligkeit der Himmelskörper zu messen, und die Lehre von dieser Kunst; **Astrophysik,** die Lehre von den physikalischen Erscheinungen auf den Himmelskörpern; **Astrophýt,** m. der baumartige Seestern; **Astropodium,** n. eine Versteinerung mit sternförmiger Zeichnung; **Astroskóp,** n. ein Sternfernrohr; **Astroskopie,** f. die Sternschau; Beobachtung der Sterne durch das Fernrohr; **Astrosophie,** f. die Sternweisheit, = Astronomie; **Astrostátik,** f. die Lehre vom Stande und der Bewegung der Sterne; **Astrotheologie,** f. die Betrachtung Gottes in der Sternenordnung.

astruieren, l. (astruĕre oder adstruĕre) anbauen; hinzufügen, zuschreiben.

Astrum, n. l. = gr. ástron) ein Gestirn, Sternbild; pl. **astra,** die Gestirne, Sterne; **sic itur ad astra** (Virgil), so gelangt man zu den Sternen, d. i. zu Ehren; **astrāl** oder **astrālisch** (l. astrális, e) die Gestirne betreffend, gestirnförmig; **Astrāl=Geister,** Sterngeister, der Sternenwelt angehörende geistige Wesen, nach dem Volksglauben des Mittelalters; **Astrāl=Lampe,** Stern- od. Glanzlampe, vervollkommnete Argandsche (s. d.) Lampe; **Astral=Leib,** m. ein von den irdischen, körperlichen Eigenschaften freier Leib, verklärter Leib, den die Geister bei ihren Erscheinungen annehmen; **Astral=Licht,** Sternlicht; der Sternenschein (besonders der Milchstraße).

Ästuarium, s. aest—; **ästuieren,** l. (aestuāre) brausen, wallen; meerartige Erweiterung eines Flusses bei seiner Mündung) Gegensatz von einem Delta); **Ästuation,** f. das Wallen (des Meeres); die Unruhe (des Gemüts); **ästuōs** (aestuōsus), leidenschaftlich bewegt.

astutiös, nl. (fr. astucieux, v. l. astutĭa, Schlauheit) arglistig, verschlagen, schlau.

Astygráph, m. gr. (v. asty, Stadt, Hauptstadt) ein Stadtbeschreiber, insbes. von Rom; **Astygraphie,** f. Stadtbeschreibung; **Astynóm,** m. ein Stadtverwalter, bes. Gebäude-Aufseher; **Astynomie,** f. Stadtverwaltung, Gebäudeaufsicht.

Astylon, n. (gr. v. vern. a- u. stȳlos, Säule) ein säulenloses Gebäude.

Astysie, f. gr. (v. vern. a- u. stȳsis, Aufrichtung) Heilk. männliches Unvermögen.

Aswamedha, n. Pferdeopfer der alten Indier.

Aswatha, f. ein heiliger Feigenbaum, mit dem die indischen Götzentempel umpflanzt werden; nach der Sage soll Buddha unter dessen Schatten gelehrt haben (Ficus religiōsa).

Asyl, n. gr. (ásylon, eig. unberaubt, unverletzt, v. vern. a- u. sylān, berauben, plündern) die Zuflucht, Freistatt, ein unverletzlicher Ort, wo Verfolgte Sicherheit finden; Versorgungsanstalt, Heim, Unterkommen, Pflegeanstalt; das **Asyl=Recht,** im Staatsrecht: das Recht, eine Freistätte zu erteilen, Schutzrecht.

asyllogistisch, ohne Schlußfolge; s. syllogisieren.

Asymmetrie, f. gr. (vgl. Symmetrie) das Mißverhältnis, die Ungleichförmigkeit; **asymmétrisch,** unebenmäßig, nicht spiegelgleich.

Äsymnét, m. gr. (aisymnētēs) ein Schiedsrichter.

Asympathie, f. gr. (vgl. Sympathie) mangelndes Mitgefühl, Teilnahmlosigkeit.

Asymphonie, f. gr. (vgl. Symphonie) der Mißlaut; **asymphōnisch,** übelklingend.

Asymptōte, f. gr. (v. a-sýmptōtos, nicht zusammenfallend; vgl. Symptom) Näherungslinie, Meßk. eine gerade Linie, der sich eine krumme Linie beständig nähert, mit der sie aber nie zusammenstößt, (Bild unendlichen Strebens, das sein Ziel nie erreicht. Leibniz nannte den Menschen „eine Asymptote der Gottheit"); **asymptōtisch,** nicht zusammenfallend.

asynchrón, gr. (v. dem vern. a-, syn, d. i. mit, und chrónos, die Zeit) nicht gleichzeitig; z. B. ein asynchroner Motor, d. i. ein solcher, der unabhängig von den Umdrehungen des elektrischen Stromerzeugers läuft; das Außer-Tritt-Fallen, d. i. das Aufhören des synchronen od. gleichzeitigen Ganges zweier Wechselstrommaschinen.

Asyndesie, f. od. **Asyndéton,** n. gr. (vgl. Syndesis) Redek. die Unverbundenheit, Weglassung der Bindewörter, z. B. ich kam, ich sah, ich siegte; entg.

Polysyndeton; **asyndétisch**, verbindungslos, ohne verknüpfende Bindewörter.
Asynesie, f. gr. (vgl. Synesis) Unverstand, Mangel an Einsicht, Einsichtslosigkeit.
Asynodie, f. gr. (vom vernein. a- und synŏdos, Zusammenkunft; Beischlaf) Unvermögen zum Beischlaf.
Asystăta, pl. gr. (v. a-sýstătos, on, nicht zusammenstehend; vgl. Systasis) unvereinbare Dinge; **Asystasie**, f. Unvereinbarkeit.
aszendieren, l. (ascendĕre, od. r. adscendĕre, von scandĕre, steigen) aufsteigen, aufrücken; **Aszendént**, m., pl. **Aszendénten**, l. Rspr. (ascendentes) Verwandte in aufsteigender Linie, Ahnen, als Eltern, Großeltern ꝛc., entgegen Deszendenten; **Aszendénz**, f. nl. die aufsteigende Verwandtenlinie; **Ascenseur**, m. fr. (spr. aßangßöhr), auch **Ascensoir**, n. (spr. aßangßoahr), **Aszensor**, m. l. der Aufzug, Fahrstuhl, eine Hebevorrichtung, Hebemaschine zur Ersparung des Treppensteigens in Gasthöfen ꝛc., vgl. Elevator, Hoist; **Aszension**, f. l. (ascensĭo) das Aufsteigen, das Aufrücken; die Himmelfahrt Christi und das Fest derselben, der Himmelfahrtstag; Sternk. der Aufgang eines Punktes des Äquators mit einem Sterne zugleich; das Besteigen des Turmseils, daher **Aszensionist**, m. der Seiltänzer auf dem Turmseil; **Aszensionăl-Differénz**, f. der Unterschied zwischen der rechten und schiefen Aufsteigung an irgend einem Punkte des Himmels.
Aszese, **Aszět**, s. Asket.
Aszidien, pl. gr. Seescheiden, Blattschläuche.
aszitisch, gr. (von askós, Schlauch), aufgetriebener Unterleib; **Askites** od. **Aszites**, die Bauchwassersucht), wassersüchtig.
At, m. türk. Pferd.
Atacamit, m. Salzkupfererz, in der Sandwüste Atacama, zwischen Peru und Chili.
Atacismus, s. Etazismus.
Atagan, = Jatagan.
ataktisch, s. Ataxie.
Atalie, weibl. Name (v. gr. atalós, kindlich, zart) die Jugendliche, Zarte.
Ataman, = Hetman.
Ataraxie, f. gr. (s. Taraxis) Leidenschaftlosigkeit, unerschütterlicher Gleichmut, das höchste Lebensziel der alten Skeptiker; vgl. Athaumasie.
Atavismus, m. nl. (v. l. atăvus, Urältervater, Vater des Urgroßvaters, dann Vorfahr überh.) Rückartung (auf die Eigenschaften der Vorfahren oder des Stammes); **atavistisch**, auf solcher Rückartung beruhend, rückartend.
Ataxie, f. gr. (vgl. Taxis) Heilk. Unregelmäßigkeit, Zittern der Beine bei Rückenmarkskranken; auch Unrichtigkeit in Bestimmung der Wechselfrist; **atáktisch**, unregelmäßig, z. B. ataktisches Fieber.
Atē, f. gr. (átē, überh. Schaden, Unheil) Fabell. die Göttin der Verblendung, Unheilsstifterin, eine Tochter Jupiters, die, von ihm im Zorn aus dem Olymp geschleudert, seitdem auf der Erde umherirrt und die Menschen verleitet, gegen ihren wahren Vorteil zu handeln.
Atechnie, f. gr. (atechnía, vom vern. a- u. téchnē, die Kunst) die Unerfahrenheit in einer Kunst, Unkunde oder Ungeschicklichkeit, z. B. eines Arztes; **atéchnisch**, unkünstlerisch, pfuscherhaft.
Ateknie, f. gr. (ateknía, von a- u. téknon, Kind) die Kinderlosigkeit.
Atelektasie, f. gr. (v. atelēs, unvollkommen und ekteinein, ausdehnen) unvollkommene Ausdehnung, bes. der Lungen bei Neugeborenen.
Atelie, f. gr. (atéleia, v. a- u. télos, Ziel u. Zoll) 1. Zwecklosigkeit; 2. Steuerfreiheit; neugriech., die Briefmarke.
Atelier, n. fr. (spr. ateljéh; altfr. artelier, ml. artiliaria, v. ars, G. artis, die Kunst) die Werkstatt; insbesondere die Künstler-Werkstätte, Kunstanstalt, Anstalt.
Atelkuzu, die Länder am Dnjestr, welche bis 895 die Magyaren besaßen.
Atellāna, f. l., pl. **Atellānen** (Atellānae sc. fabulae) eine Art altitalischer Volkslustspiele mit stehenden Charaktermasken (urspr. in der oskischen Stadt Atellae in Kampanien heimisch).
Atelokardie, f. gr. (v. atelēs, unvollendet) Heilk. die unvollkommene Ausbildung des Herzens; **Atelomyelie**, f. die unvollständige Ausbildung des Rückenmarks.
Atemaddület, m. arab. (d. i. Stütze des Reichs) der erste persische Minister (= Vezier in der Türkei).
Ateramnie, f. gr. (v. vern. a- u. téramnos, fest, dicht) Heilk. die Unverdaulichkeit.
ater dies, Unglückstag, s. dies.
atermoyieren (spr. —moajieren), fr. atermoyer, v. terme = l. terminus) die Zahlungsfrist verlängern, vgl. prolongieren; **Atermoyé**, m. Fristschuldschein; **Atermoiement**, n. (spr. —moa'-máng) die Verlängerung der Zahlungsfrist.
äternieren, **Äternität**, **Äternat**, s. aeternus.
Athäir, m. arab. ein Stern erster Größe im Sternbild des Adlers.
Athāl, n., oder **Cethylalkohol**, m. Scheidek. ein aus Walrat gewonnener fester Körper.
Athamantin, n. nl. Scheidek. ein in den Wurzeln und halbreifen Samen der Bergpetersilie, Athamanta oreoselinum, entdeckter Stoff.
Athambie, f. gr. die Unerschrockenheit, Furchtlosigkeit; **athámbisch**, unerschrocken.
Athanasie, f. gr. (athanasia, (v. a-thánătos, unsterblich, vgl. Thanatos) Unsterblichkeit; **Athanasius**, m. u. **Athanasia**, f. griech. Namen: der, die Unsterbliche; **athanasisches Kredo** od. **Symbol**, eine angebl. vom h. Athanasius, dem Patriarchen Alexandrias, im 4. Jahrhundert verfaßte christliche Glaubensformel (doch ist Athanasius nicht der Verf., es entstand erst um 500); **Athanasiáner**, Anhänger des h. Athanasius; **Athanatismus**, m. Verewigung, Vergötterung; Unsterblichkeitsglaube; **Athanatologie**, f. Unsterblichkeitslehre.
Athánor (auch **Atánor**), Scheidek. ein vormals gebräuchlicher Windofen, Kohlenturm, auch „fauler Heinz" genannt.
Athar, ind. ätherisches Rosenöl.
Athaumasie, f. gr. (authamasia, v. vernein. a- u. thaumázein, wundern) das Unverwundertbleiben (l. nil admirari), d. i. Gleichgültigkeit gegen die Welt, nämlich: „weil wir sie doch nie begreifen" (Grundsatz der Skeptiker).
Athéist, m. gr. (athĕos, v. vern. a- u. theós, Gott) ein Gottesleugner; **Athéismus**, m. Gottesleugnung; **atheistisch**, gottesleugnend, gottesleugnerisch.
Athelasie, f. oder **Athelásmus**, m. gr. (vgl. Thelasis) Heilk. das Unvermögen zu säugen.
Athēne, f. gr. Fab. die Schutzgöttin Athens, = Minerva bei den Römern, s. Pallas; **Athenäum**, n. eine nach der Stadt Athen als dem Sitz aller Bildung benannte höhere Lehranstalt, die der Kaiser Hadrian in Rom gründete; daher eine gelehrte Schule oder Gesellschaft; in neuerer Zeit auch als Titel von literarischen Zeitschriften.

Atheoresie, f. gr. (vgl. Theorem u. theoretisch) die Unkenntnis; **atheoretisch,** unkundig.

Äther, m. l. (gr. aithēr) die obere Luft, (nach griech. Vorstellung Feuerluft, worin die Sterne schweben und die Götter wohnen, also) Himmelsraum und Lichtstoff zugleich, Himmelsluft, Himmel; Scheidek. eine feine, flüchtige und entzündliche Flüssigkeit, die durch Einwirkung von Säuren oder Salzbildnern auf Alkohol entsteht, z. B. **aether aceticus,** Essigäther; **aeth. muriaticus,** Salzäther; **aeth. nitricus,** Salpeteräther; **aeth. sulphuricus,** Schwefeläther; **Ätherin,** n. Weinölkampfer, ein Kohlenwasserstoff, nach der Vorstellung einiger Chemiker das Radikal des Äthers; **ätherisch,** ätherartig; himmlisch rein, vergeistigt, zart, geistig; **ätherisches Öl,** flüchtiges Öl; **ätherisieren,** Heilk. Dämpfe von reinem Schwefeläther mit einer Beimischung von atmosph. Luft einsaugen lassen, um die Gefühlsnerven eine Zeitlang zu lähmen und gegen Schmerz unempfindlich zu machen; **Ätherisation,** f. dieses Einsaugenlassen von Schwefeläther; **Äthyl,** n. gr. Scheidek. die Ätherbase, das aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehende Radikal des Äthers, das, mit Sauerstoff verbunden, das Äthyloxyd oder den Äther bildet.

atherman, s. adiatherman.

Atheroma, n. gr. (v. athērē, Weizengraupe, Milchbrei davon) Heilk. eine Breigeschwulst, Balggeschwulst; **atheromatisch,** breigeschwulstartig;

Atheromatose, f. gr. Verfettung der Arterienwände.

Athesie, f. gr. (vgl. Thesis) die Unbeständigkeit, Bundbrüchigkeit, Treulosigkeit.

Athesmie, f. gr. (athesmía, vom vern. a- u. thesmós, Satzung) Gesetzlosigkeit, Zügellosigkeit.

Athetese, f. gr. (athétēsis, v. athetein, abschaffen) die Verwerfung, Nichtigkeits-Erklärung.

Äthiops, m. gr. (Aithiops, eig. ein verbrannt oder braun Aussehender, aithein, verbrennen, und ōps, Gesicht), pl. **Äthiopen,** Mohren, Neger, insbes. Eingeborne von **Äthiopien** in Afrika; auch als arzneikundl. Ausdruck: **Mohr,** z. B. **aethiops antimoniālis,** Spießglanzmohr u. a.

Athlet, m. gr. (athlētēs, von āthlos, Kampf) ein Wettkämpfer bei den öffentlichen Spielen der Alten, Ringkämpfer, der starke Mann, Hüne; **Athletik,** f. die Ringkunst, Kampfübungen; **athletisch,** nervig, riesenstark, = kräftig; **athletische Spiele,** Kampfspiele; **Athlotéten,** pl. Kampfrichter und Preisverteiler.

At home, engl. (spr. äthōhm) zu Hause, daheim, in der Heimat; kleine Monodramen, die das häusliche Leben mit satirischen Streiflichtern beleuchten (zuerst von Foote).

Athor, f. eine ägyptische Göttin (mit Kuhhaupt und Kuhhörnern).

Äthrioskóp, n. gr. (v. aithria, heitrer Himmel, freie Luft) ein Werkzeug, um die Reinheit des Himmels von Wolken zu bestimmen, ein parabol. Hohlspiegel, in dessen Brennpunkte sich die geschwärzte Kugel eines empfindlichen Thermometers befindet.

Äthyl, s. Äther.

Athymie, f. gr. (athymia, vom vern. a- u. thȳmos, Mut) die Mutlosigkeit; Schwermut.

Atimie, f. gr. (atimia, v. timē, Ehre) Ehrlosigkeit, als Strafe bei den Athenern, die in Entziehung aller bürgerlichen Rechte bestand; **atimieren,** entehren, beschimpfen, verachten.

Ätiologie, f. gr. (aitiologia, von aitia, Ursache) die Lehre von Ursache u. Wirkung oder von Grund u. Folge; auch die logische Begründung selbst (z. B. in der Chrie); Heilk. die Lehre von den Krankheitsursachen; **ätiológisch,** ursachlich, begründend.

Atlantik, f. engl., das Atlantische Meer.

Atlas, m. gr. (Gen. des Atlasses) Fabell. ein den Himmel tragender Titan (s. d.); ein hoher Berg in Afrika am Atlantischen Meere; eine Sammlung von Landkarten, Kartensammlung (pl. Atlanten, doch auch Atlasse; gleichs. Träger des Weltgebäudes); Heilk. der erste Halswirbelknochen, der oberste Rückenwirbel (weil er den Kopf trägt); **Atlánten,** pl. Bauk. Träger, Gebälkträger, Säulen in Menschengestalt, welche einem Gesimse zur Unterstützung dienen; **atlántisch** (l. atlantĭcus, a, um) riesenhaft, groß u. stark; zum Gebirge Atlas und in weiterer Bdtg. zu West-Afrika gehörig, westafrikanisch, daher: das **Atlantische Meer** od. der **Atl. Ozean;** das **atl. Kabel,** der durch dieses Meer zur Verbindung von Europa und Amerika gelegte Telegraphenstrang; **Atlántis,** ein fabelhaftes Inselland im Atlantischen Ozean.

Atlas, m. arab., Gen. des Atlasses, pl. die Atlasse (atlas, abgerieben, kahl; glattes seidenes Tuch) ein zuerst in Ostindien bereitetes glänzendes Seidenzeug, Glanzstoff; **Atlasblech,** = moiré métallique; **Atlaserz,** ein smaragdgrünes, wie Seide glänzendes Kupfererz, faseriger Malachit; **Atlasholz,** ein kostbares, atlasähnliches Holz aus Westindien und Südamerika; **Atlasstein** oder **Atlasspat,** m. seidenglänzender aragonischer Kalkspat (Faseraragon), der namentlich in Cumberland gefunden und zu Schmucksachen verwendet wird.

Atmidiatrie oder **Atmidiatrik,** f. gr. (von atmís, Dampf, u. iatrós, Arzt, iatreia, Heilung) Heilung durch Dämpfe, Dampfbäder; Inhalationskur; **Atmologie,** f. gr. (v. atmós [verwandt mit atmen], Dunst), Dunstlehre, Lehre von der Verdunstung des Wassers im Dunstkreise; **Atmométer** od. **Atmidométer,** n. auch **Atmidoskóp,** n. gr. Verdunstungsmesser, die Ausdünstung des Wassers zu messen; **Atmosphäre,** f. (vgl. Sphäre) Dunstkreis, bes. Luftkreis um die Erde; bildl. die nächste Umgebung eines Menschen; auch für **Atmosphärendruck** als Einheit des Maßes für den Druck tropfbarer oder luftförmiger Flüssigkeiten (1 Atmosphärendruck = dem Gewicht einer 76 cm hohen Quecksilber-, oder 1,03 m hohen Wassersäule, = 1,093 kg Druck auf 1 qcm Fläche); **Atmosphärilien,** pl. im Luftkreise enthaltene Stoffe; die Luftkörper; **atmosphärisch,** dem Dunstkreise angehörig oder in demselben befindlich; atmosphärische Luft, gewöhnliche L.; atmosphärische Eisenbahn, eine Eisenbahn, auf welcher der Luftdruck als bewegende Kraft statt des Dampfes angewendet wird, Saugluftbahn; **atmosphärisches Gestänge,** Luftsäulengestänge; **atmosphärischer Druck,** Luftdruck; **Atmosphärographie,** f. die Beschreibung der Atmosphäre; **Atmosphärologie,** f. die Lehre von den atmosphärischen Erscheinungen.

Atocie od. **Atokie,** f. gr. (v. vern. a- u. tókos, Geburt) Unvermögen zum Gebären, Unfruchtbarkeit; **Atocia,** pl. unfruchtbar machende Mittel.

Atoll, n. oder **Atolle,** f. malayisch (frz. attol, attolle, attolon), eine ringförmige, ein Binnenwasser umschließende Koralleninsel.

Atom, n., pl. **Atome,** gr. (atŏmos, on, unteilbar, v. vern. a- u. tomē, Schnitt, vgl. Tomus) etwas Unteilbares, kleinstes Teilchen, Ur-Teilchen (Sonnenstäubchen), aus deren Bewegung und Verbindung Epikur die Entstehung der Welt zu erklären suchte;

Atomgewicht, Scheidek. Mischungsgewicht, die kleinste (relative) Gewichtsmenge, in der sich ein Grundstoff mit andern verbindet; **Atomvolum**, n. das Verhältnis des Mischungsgewichts zur Dichte; **Atomismus**, m. oder **Atomistik**, f. das **atomistische System**, die Urstofflehre, nach welcher alle Körper aus Atomen zusammengesetzt sind, auch Korpuskular-Philosophie genannt; **Atomist** od. **Atomistiker**, m. ein Anhänger jener Ansicht; **atomistisch**, die Urstofflehre betreffend; uneig. überh. zersplitternd in Einzelheiten ohne lebendigen Zusammenhang auflösend oder aufgelöst; **Atomigkeit**, Wertigkeit; **atomisch**, unteilbar.

Atonie, f. gr. (vgl. Ton) Tonlosigkeit; Abspannung, Erschlaffung, Mattigkeit oder Schwäche des Körpers; **atónisch**, tonlos, abgespannt, matt; **Atónon**, n. ein tonloses oder unbetontes Wort, pl. **Atóna**; **Atonifikation**, f. gr.-l. die Einschläferung.

atópisch, gr. (á-topos, on, v. tópos, Ort) nicht am rechten Ort, unpassend, ungehörig, = l. inept: **Atopie**, f. (gr. atopía) Ungehörigkeit, Albernheit.

Atour, m. fr. (spr. atúhr) der Putz od. Schmuck vornehmer Damen; vgl. dames d'atour; **atournieren** (fr. atourner), schmücken; **Atournement**, n. fr. (spr. Aturn'máng) das Putzen, der Putz.

à tout, ein **Atout, atoutieren**, s. tout; **à tout hazard**, s. Hazard; **à tout prix**, s. prix.

Atrabilität, f. nl. (v. l. atra bilis, schwarze Galle) Heilk. die Schwarzgalligkeit, Gallsucht; **atrabilär** u. **atrabilös** (fr. atrabilaire, atrabilieux) schwarzgallig, gallsüchtig.

Atrachēlos, m. gr. (v. tráchēlos, Nacken) Heilk. ein Halsloser, Kurzhals.

Atracia ars, f. Zauberkunst, schwarze Kunst (nach der thessalischen Stadt Atrax, die durch ihre Zauberkünstler bekannt war).

atraméntum, n. l. (von ater, schwarz) Schwärze, schwarze Farbe, bes. Tinte; **a. indicum**, schwarze Tusche; **atramentös**, nl. tintenschwarz, **Atraméntstein**, der Tintenstein, der Eisenvitriol enthält und aus dem der meiste Vitriol gesotten wird.

Atrekie, f. gr. (atrékeia) die Gewißheit, Wahrheit; **atrékisch**, gewiß, sicher, wahr.

Atremie, f. gr. (atremía) die Furchtlosigkeit, Ruhe; **atremisch**, ruhig; **Atremográph**, m. eine von Prof. Maas in Berlin erfundene Vorrichtung zur Verhütung des Schreibkrampfs.

Atresie, f. gr. (von vern. a- u. trān, durchbohren; vgl. Trema) Heilk. Verschließung eines Kanals des Körpers, bes. das Verwachsensein des Afters oder der Scheide; **atrétisch**, undurchbohrt, mit verwachsenem After oder Geschlechtsteile.

Atrichie, f. gr. (v. vern. a- u. trix, G. trichós, Haar) die Haarlosigkeit; **atrichisch**, haarlos.

Atriden, pl. Atreus' Söhne, Agamemnon und Menelaus.

Atrium, n. l., pl. **atria** od. **Atrien**, der Vorsaal, Vorhof eines römischen Wohnhauses; auch die Vorhalle eines Tempels; Heilk. der Vorhof oder die Vorkammern des Herzens (atria cordis); **atrium mortis**, n. der Vorsaal des Todes, die Vorboten des Todes.

Atrocität, f. l. (atrocĭtas, v. atrox, scheußlich, wild) die Grausamkeit, Gräßlichkeit.

Atrŏpa, f. gr. (von átrŏpos, unabwendbar, wegen ihrer tödlichen Wirkung) die Tollkirsche (die giftigste Art: Belladonna); **Atropin**, n. Scheidek. das in derselben entdeckte Alkaloid; **Atrŏpos**, f. (vom vern. a- u. trépein, wenden) Fabell. die Unerbittliche, eine der drei Parzen, s. d.

Atrophie, f. gr. (v. vern. a- u. trophē, Nahrung, tréphein, ernähren) Abmagerung, Abzehrung; Heilk. die Dörrsucht (bei älteren Leuten = Marasmus); **atróphisch**, abmagernd, an der Dörrsucht leidend.

Atschârja, m. sanskr. (âtschârja, nach engl. Schreibung: ascharya) ein geistlicher Lehrer der jungen Brahminen in Indien.

Atscheh, s. Attscheh; **Atschia**, s. Achia.

attacca, it. hänge an! (von attaccare, fr. attacher) Tonk. s. v. w. unmittelbar anzuschließen! wenn zwischen dem Schluß einer Abteilung und der folgenden keine Pause eintreten soll.

attachieren (spr. —schi—), fr. (attacher) anhängen, anheften, beigeben; sich —, sich anschließen, hingeben, sich an etwas gewöhnen, etwas lieb gewinnen; Speisek. anbraten; von Pferden: gegen die Sporen drücken, wenn sie mit denselben berührt werden; **attachiert sein**, anhänglich, ergeben, zugetan sein; beigegeben sein; **attachant** (spr. attaschāng oder gew. —schánt), anziehend, lockend, zutulich, zutätig, anschmiegend, anhänglich; **Attaché**, m. (spr. attaschéh) ein Amtsgehilfe, Angestellter, bes. bei einer Gesandtschaft; **Attachement**, n. (spr. attásch'máng) Anhänglichkeit, Ergebenheit, Zuneigung.

attackieren, fr. (attaquer) angreifen, anfallen; dem Pferde die Sporen geben; **attackiert**, angegriffen, kränklich; **Attacke** (spr. attát), f. ein feindlicher Angriff, Reiterangriff; Anfall, z. B. einer Krankheit; **attaque carrière**, Sturmangriff (vgl. Carriere-Attacke); **a. dans les formes** (spr. —dang lä form'), regelmäßiger Angriff von Festungen; **a. en débandade** (spr. —ang debangdád'), Schwärm-Angriff, in zerstreuter Ordnung; **a. en échelon** (spr. — an eh'sch'lóng) staffelförmiger Angriff der Reiterei (s. échelon); **a. en muraille** (spr. —mürálj'), Angriff in geschlossener Reihe.

attalische Schätze, große, unermeßliche Schätze, wie sie Attălus, ein König von Pergămus, 133 v. Chr. den Römern erblich hinterließ.

Atteinte, f. fr. (spr. attängt'; v. atteindre, erreichen, l. attingĕre) ein leichter Krankheitsanfall, eine Anwandlung.

Attelage, f. r. u. fr. (spr. att'láhsch'; v. atteler, anspannen) die Bespannung, das Pferdegeschirr; Krk. das Geschütz-Zubehör; **Attelier**, s. Atelier.

Attelet (Hâtelet) m. fr. (spr. ateléh), Kochk.: Zierspießchen, Silberspießchen; Hâtelettes, pl. fr. (spr. atelätt), Rostschnittchen.

attemperieren, (l. attemperāre, anpassen; altfr. attemprer, neufr. tempérer, it. attemperare, mäßigen) mäßigen, mildern, lindern; **Attemperátor**, m. bei den Bierbrauern eine Vorrichtung zur Erhitzung der Meische mit Dampf.

attemporieren, nl. (v. tempus, die Zeit) sich in die Zeit schicken, nach den Umständen richten.

attendieren, l. (attendĕre) acht geben, aufmerken; (fr. **attendre**, spr. attángd'r, warten); **en attendant** (spr. an attangdáng), eig. im Erwarten: einstweilen, unterdessen; **attént**, l. (atténdus, a, um) od. **attentif** fr. (spr. attang—) achtsam, aufmerksam; **Attention**, f. (l. attentĭo) die Achtsamkeit, Aufmerksamkeit; **Attention!** fr. (spr. Attangsjong) Achtung gegeben! aufgemerkt!

attendrieren (spr. attangdrieren), fr. (attendrir, v. tendre, zart) rühren, bewegen; **attendrissant** (spr. —ssáng), rührend; **Attendrissement**, n. (spr. —máng) die Rührung.

attentieren, l. (attentāre) versuchen, wagen, sich

unterfangen, mit einem Verbrechen umgehn; in
andere Rechte eingreifen: **Attentät,** n. (l. atten-
tātum) ein Eingriff in fremde Rechte; ein Frevel,
Amtsfrevel (in Überschreitung rechtlicher Befug-
nisse), eine Gewalttat; Mordversuch; ein versuchter
Angriff auf eines andern Leben, Ehre oder Eigen-
tum; ein Mord- od. Raubanfall; davon die Miß-
bildung: **Attentäter,** m. (von nl. attentator, so-
wie den Wörtern Missetäter, Übeltäter fälschlich
nachgebildet) der einen solchen Angriff versucht;
attentāta crimĭna, pl. versuchte (aber nicht voll-
endete) Freveltaten.
attenuieren, l. attenuāre, v. tenŭis, e, dünn) ver-
dünnen, schwächen, abmagern: **Attenuantia,** pl.
l. Heilk. Verdünnungsmittel; **Attenuation,** f. die
Verdünnung, Schwächung, Abmagerung.
Attereau (Hâtereau) n. fr. (spr. ateróh), Kochk.
Krustelspießchen; Rostschnittchen.
Atterrage, f. r. n. fr. (spr. —áhsch'; v. attérir,
landen, v. terre, Erde, Land) der Landungsplatz;
das Landen; **Atterrissement,** n. (spr. —máng),
f. Anwachs des Ufers durch Anschwemmung; an-
geschwemmtes Land.
attestieren, l. (attestāri; vgl. testieren) bezeugen,
beglaubigen, ein Zeugnis ausstellen; **Attest** und
Attestāt, n. nl. ein schriftliches Zeugnis, ein
Schein, eine Bescheinigung; **Attestation,** f. l. (at-
testatĭo) Beglaubigung.
Attika, f. nl. (v. attĭcus, a, um, attisch, zu Athen
gehörend) oder **Attique,** f. fr. (spr. attik') Bauk.
ein Dachgeschoß nach attischer Bauart, der zierliche
Aufsatz von Pfeilern auf einem Geschoß, Dach-
brüstung, Simsbrüstung; der auf Säulen ruhende
obere Querbau eines Tores; **Attizismus,** m. (gr.
attikismós) attischer Sprach- oder Redegebrauch
(die gebildetste altgriech. Mundart); der feine Ge-
schmack im Denken und Reden, der den Athenern
eigen war; **áttisch,** der athenischen Bildung ge-
mäß: fein, witzig; attisches Salz, sinnreiche,
witzige Reden.
Attila, m. (nach Attila, dem Hunnenkönig benannt)
ein kurzer, mit Schnüren besetzter Husarenrock.
Attine, f. eine polnische Silbermünze, etwa 20 Pf.
wert.
Attinentien, pl. l. (v. attinēre, zugehören, betreffen)
= Pertinentien.
Attique, s. Attika.
Attirail, m. fr. (spr. —ráj') das Gerät, die Zu-
rüstung, Krk. das zur Artillerie gehörige Gerät,
Wagen, Geschirr ꝛc.
Attis, s. Atys.
Attitüde, f. fr. (aus aptitude, v. l. aptus, passend,
geschickt; it. attitudine, Geschicklichkeit, Stellung) die
Stellung, Haltung und Lage des Körpers.
atto, m. it. (vgl. actus) der Akt, Aufzug bei Schau-
spielen; **a. di cadenza,** der Schluß eines Musik-,
bes. Gesangstückes mit Kadenz.
Attorney, m. engl. (spr. ättörni; v. altfr. attorné,
v. attorner, ein Geschäft an jem. übertragen) eig.
überh. ein Stellvertreter, Bevollmächtigter, Ge-
schäftsträger; bes. ein Rechtsanwalt, und zwar ein
solcher, der unmittelbar mit dem Klienten verkehrt
und Schriften für ihn bei Gericht einreicht, entg.
Barrister (der vor Gericht plädiert); **Attorney-
general,** m. (spr. —dschénneräl) der Kronanwalt,
Bevollmächtigter des Königs für alle der Krone
zufallenden Geschäfte.
Attouchement, n. fr. (spr. attüsch'máng) die Be-
rührung, Betastung, bes. die heilkräftige, = Mani-
pulation.

attrahieren, l. (attrahĕre) anziehen; **Attrahentia,**
pl. anziehende Mittel, Zugmittel; Zugpflaster, z. B.
spanische Fliegen; **Attraktion,** f. (l. attractĭo) die
Anziehung, das Anziehen; Anziehungskraft; auch
die Person oder Sache, die Anziehungskraft besitzt
(z. B. in der Zirkussprache great attraction, engl.,
d. i. große Anziehung, spr. grēt ätträcksch'n); auch
f. **Attraktions-Kraft,** die Zugkraft, welche durch
die ganze Natur herrschend sich als Kohäsion, Gra-
vitation, magnetische, elektrische Anziehungskraft,
chemische Wahlverwandtschaft ꝛc. offenbart; **attrak-
tibel,** barb.-l. anziehbar; **Attraktibilität,** f. An-
ziehbarkeit; **attraktiv,** nl. anziehend; **attraktō-
risch** (spätl. attractorius, a, um), anziehend; at-
traktorische Kräfte, Anziehkräfte; **Attrait,** m.
fr. (spr. attráh) Reiz, Lockung.
attrappieren, fr. (attraper, v. ml. trappa, Falle) in
einer Falle oder Schlinge fangen, ertappen, er-
wischen; anführen, necken: **Attrappe,** f. (spr. attráp')
die Falle, Schlinge, der Fallstrick; auch ein zur Täu-
schung eingerichtetes, auf Neckerei berechnetes Spiel-
werk, Neckspiel; Nachbild, Vexiergebilde.
attribuieren, l. (attribuĕre; vgl. tribuieren) zuschrei-
ben, beilegen; **Attribūt,** n. (l. attribūtum) das
Beigelegte, die Eigenschaft; das Merkmal, Sinn-
bild, wie z. B. bei Darstellung der heidnischen Göt-
ter Jupiter den Blitz, Apoll die Leier, Merkur den
Heroldstab erhält; **Attribution,** f. (l. attributĭo,
die Beilegung, Verleihung von Rechten; die Be-
vollmächtigung zu richterl. Entscheidungen; **Attri-
butīvum** od. **Attributīv,** n. (pl. **Attributiva**)
nl. Beifügung; **attributiv** oder **attributivisch,**
beifügend.
Attrition, f. l. (attritĭo, von attĕrere, anreiben)
die Reibung, das Aufreiben od. Wundwerden der
Haut; auch eine äußerliche Reue, nur aus Furcht
vor der Strafe (entg. Kontrition); **Attrītus,** m.
l. Heilk. = Intertrigo, s. d.; **attrit,** abgerieben,
abgenutzt; **attritieren,** zerreiben.
attroupieren (spr. ou = u), fr. (attrouper, von
troupe, Trupp) truppweise versammeln; **sich —,** sich
zusammenrotten; **Attroupement,** n. (spr. —trup'-
máng) der Auflauf.
Attun, s. Chike.
Attys, s. Atys.
Atychie, f. gr. (atychía: vgl. Tyche) Unglück.
atўpisch, gr. (s. Typus) Heilk. eig. **unvorbildlich;**
unordentlich, unregelmäßig; atypische Krank-
heiten, regellose oder ordnungslose Krankheiten,
z. B. dergl. Fieber; **Atypie,** f. Regellosigkeit im
Verlauf von Krankheiten.
Atўs, Attys oder **Attis,** gr. Fabell. ein schöner
Jüngling und Liebling der Göttin Cybele, der sich
in rasender Begeisterung für den Dienst dieser Göt-
tin selbst entmannt haben soll.
au, fr. (spr. oh), der männliche Artikel im Dativ, pl.
aux (spr. oh), mit dem, mit den ꝛc.; z. B. **au bon
accueil,** zum guten Empfang; **au besoin** (spr. obe-
soäng), im Notfall (Bemerkung auf Wechseln); **aux
confitures,** mit Einlegefrüchten; **au four,** Kochk.
(eig. im Ofen) gebraten, gebacken; **au fait, au
fond** usw. unter dem folgenden Worte.
Aubade, f. fr. (spr. obád'; v. aube, Morgendämme-
rung, it. alba, v. l. albus, a, um, weiß) Morgen-
lied der Troubadoure; ein Morgen- oder Früh-
ständchen, entg. Serenade.
Aubaine, f. fr. (spr. obähn'; v. aubain, ml. albanus
= alienus, fremd) = Albinagium, s. d.
Aubeldruck, m., ein Verfahren, um Druckplatten
für Stein- und Buchdruck nach Kupferstichen herzu-

stellen, nach dem Erfinder Aubel in Köln benannt (also kein Fremdwort; hier nur aufgenommen, weil es von den meisten zunächst für ein Fremdwort gehalten wird).

Auberge, f. fr. (spr. obérsch; altfr. hauberge, herberge, héberge, Soldatenzelt, Heer- od. Feldlager, it. albergo, m., v. althochd. heriberga, f., Heer-Berge, Herberge) das Gasthaus, Wirtshaus, der Gasthof, die Herberge; **Aubergiste,** m. (spr. oberschist') der Wirt.

Aubergine, fr. (spr. obärschin) chinesische und japanesische glasierte Tonwaren von bläulichroter Farbe.

Aubry, m. (spr. óbri) fr. männlicher Name, deutsch: Alberich.

Auceps, m. lat. der Vogelsteller.

Auctarium, n. l. (von augēre, s. augieren) die Zugabe, **auctifizieren,** vermehren, zulegen; **Auktiōn,** f. l. (auctĭo, eig. Vermehrung) die Versteigerung, landsch. Gant, Vergantung, süddeutsch: der Aufstreich; **auctiōnis lege,** durch öffentliche Versteigerung; **Auktions-Katalog,** m. Verzeichnis zu versteigernder Gegenstände; **auktionieren** (l. auctionāri) od. **verauktionieren,** versteigern, verganten; **Auktionātor,** m. nl. der Versteigerer.

Auctor od. **Autor,** m. (l. auctor, eig. der Beförderer des Gedeihens od. Wachstums einer Sache, v. augēre) der Urheber (Anstifter, auch Gewährsmann); Urheber einer Schrift, Verfasser, Schriftsteller; Schöpfer (eines Werkes); **auctor delicti, rixae,** Urheber des Verbrechens, Unfugs; **Autorschaft,** f. l.-dtsch., Urheberschaft; **autorisieren,** (autoriser), berechtigen, ermächtigen, bevollmächtigen; **autorisiert,** bevollmächtigt; **Autorisation,** f. die Ermächtigung, Vollmacht; **Autorität,** f. (l. auctorĭtas; fr. autorité) das Ansehen, die Befugnis, Würde, gesetzmäßige Macht; das Zeugnis (aus Schriften); die Behörde; Gewährsmann, anerkannter, maßgebender Fachmann; die **konstituierten Autoritäten,** die angeordneten Gewalten; die errichteten Staatsämter, od. die eingesetzten Staatsbeamten, verfassungsmäßigen Machthaber; **auctoritāte curatōris** od. **a. tutōris,** l. mit Genehmigung oder Einwilligung des Vormundes; **autoritativ,** auch **autōritär,** auf Ansehen gegründet, berechtigt; maßgebend, anerkannt.

Aucūbe, f. japan. (aukuba, nl. aucūba japonĭca) ein Zierstrauch aus Japan mit goldfarbiger Rinde, gelbgefleckten großen Blättern und kleinen braunen Blüten.

audax, l. (v. audēre, wagen) kühn, herzhaft; **audace,** it. (spr. audátsche) Tonk. kühn; **audācem** (od. **audāces**) **fortuna** (od. **Deus**) **juvat,** l. Sprw. dem (od. den) Kühnen hilft das Glück (oder Gott); frisch gewagt ist halb gewonnen; **Audazität,** f. nl. Kühnheit.

Audiāner od. **Audäāner,** pl. eine syrische Mönchs-Partei im 4. Jahrh., welche Anthropomorphiten (s. d.) waren, von einem syr. Geistlichen Audäus gestiftet.

audiātur et altĕra pars, l. (audiātur, es werde gehört, v. audīre, hören) man höre auch den andern Teil, die Gegenpartei; **Audiénz,** f. (l. audientĭa, das Hören); Gehör (—geben), Zutritt (—haben); Empfang, Unterredung; die Gerichtssitzung, Verhandlung des Gerichts; **Audienztermin,** m., Hauptverhandlungstermin; **Audiéncia,** f. span. (spr. —ßia) Obergericht im ehemaligen span. Amerika; auch Gerichtshöfe in einigen Städten Spaniens, den alten Parlamenten in Frankreich ähnlich; **Audiencier,** m. fr. (spr. odiangßieh) ehem. ein Gerichtsdiener bei den höheren Behörden in Frankreich; **audientia episcopālis,** f. l. die bischöfliche Gerichtsbarkeit; **Audītor,** m. l., pl. **Auditōres** od. **Auditeur,** m. fr. (spr. oditöhr), ein Zuhörer; Beisitzer in verschiedenen Gerichten; bes. ein Rechtsgelehrter beim Soldatenstande, ein Feldrichter, der im Heere die Stelle des ordentlichen Richters vertritt; Kriegsgerichtsrat; **auditōre di rota** oder **ruóta,** it. Beisitzer des päpstl. Berufungsgerichts zu Rom; **Auditorāt,** n. nl. Feldrichteramt; **Auditoriāt,** n. päpstliche Gesandtschafts-Schreiberei; **Auditorium,** n. l. der Hörsaal, Lehrsaal; Zuhörerschaft, Hörerkreis; **audītus,** m. l. das Hören; **audītus difficĭlis,** Schwer- od. Harthörigkeit; **de audītu,** vom Hörensagen; **Audiometer,** m. Gehörmesser, = Sonometer; **Audiphōn,** n., ein Hörwerkzeug für Taubstumme (zum Hören mittels der Zähne, von Richard G. Rhodes zu Chicago 1879 erfunden).

aufpullen, deutsch-engl. (von engl. pull [spr. pull] ziehen, zerren, to pull up, ein Pferd anhalten), beim Rennen ein Pferd zurückhalten, um später seine höchste Kraft zu entfalten.

Augīas, m. gr. (Augeias) Fabell. ein König von Elis, der eine Herde von 3000 Rindern besaß, deren in 30 Jahren nicht gereinigten Stall Herkules in einem Tage ausmistete; daher Augias-Stall, eine durch Vernachlässigung groß gewordene Unordnung, die zu einer mühseligen u. unangenehmen Arbeit nötigt.

augieren od. **augmentieren,** l. (augēre, augmentāre) vermehren, vergrößern; **Augmént,** n. l. (augméntum) der Zuwachs, Zusatz, die Vermehrung; der Vorlaut od. die Vorsilbe zur Bildung der Zeitformen der Vergangenheit bei Abwandlung der Zeitwörter in der griech. u. altind. Sprache; **augmentum salarĭi,** Gehaltserhöhung, Zulage; **Augmentation,** f. nl. die Vermehrung, Verstärkung; Tonk. die Einführung eines bereits benutzten melodischen Gedankens in Noten von doppeltem Zeitwert (in Fugen); **Augmentativum,** n. Sprachl. Vergrößerungswort, entg. Deminutivum.

Augit, m. (v. gr. augē, Glanz) auch **Pyroxén,** m. eine zur Ordnung der Silikate gehörende Steinart.

Augment *rc.*, s. augieren.

Augur, m. l., pl. **Auguren** (entst. aus avi-gur, von avis, Vogel, und dem kelt. gûr = vir, Mann; vgl. Auspex), Vogelschauer, Vogeldeuter, Wahrsager aus dem Fluge und Geschrei der Vögel, überh. Zeichendeuter, Weissager, im alten Rom ein besonderer, hochgeachteter Priesterverein; **Augurium,** n., pl. **Augurien** (lat. augurĭa), die Vögelschau, Weissagung; das Anzeichen, Vorzeichen; **auguriös,** nl. vorbedeutend; **augurieren** (lat. augurāri), weissagen, mutmaßen. — s. Anhang.

Augústus, m. l. der Erhabne, Ehrwürdige, Ehrenname von Cäsars Nachfolger Oktavian, und späterhin Titel der römischen Kaiser überhaupt, mit dem sich dann auch die deutschen Kaiser schmückten: „**semper Augustus**", was man in witzigem Halbirrtum (s. augieren) verdeutschte: „allzeit Mehrer des Reichs" (Goethe: „ans Erhalten denkt er zwar; mehr noch wie er mehre"). Davon **Áugust** (mit Betonung der ersten Silbe), häufiger Vorname; **Augúst** (mit aufsteigendem Ton, obwohl die Schweizer Augst sagen), der nach dem ersten Kaiser genannte Erntemonat; **Áugustd'or,** m. lat.-fr. ein Gold-August, sächsisches Fünftalerstück; **Augustin** (l. Augustīnus), männl. Name, s. v. w. August; **Augúste** und **Augustine,** weibl. Namen: die Erhabene, Herrliche; **Augustiner,** Mönch nach der

Regel des heil. Augustin; **augustisches** oder **augusteisches Zeitalter,** Blütenalter der Wissenschaft und Kunst (wie zur Zeit des röm. Kaisers Augustus); **der dumme August,** eine vom Clown Tom Belling im Zirkus Renz in Berlin 1860 erfundene komische Dümmlingsrolle, gew. Aujust genannt.

Augustāna confessĭo, f. lat., abgek. **A. C.,** das Augsburgische Glaubensbekenntnis der Evangelischen, vom Jahre 1530.

Aul, m. osttürk., ein Nomadenlager; ein Dorf oder Weiler im Kaukasus.

Aula, f. l. der Vorhof; die Halle, ein großer Versammlungssaal, bes. auf Universitäten; Schulsaal, Festsaal; **Aulicus,** m. ein Hofmann, Höfling; **Aulismus,** m. höfisches Wesen, Kriecherei.

Aulāum, n., pl. **Aulāa,** l. (gr. aulaía, f.) ein gestickter od. gewirkter Teppich, Vorhang, insbes. der Bühnenvorhang.

Aulēt, m. gr. (aulētes, v. aulēin, die Flöte blasen, v. aulós, m. Flöte) ein Flötenspieler; **Aulētik,** f. (gr. aulētikē) die Flötenspielkunst; **Auletriden,** pl. (gr. sing. aulētris) Flötenspielerinnen; **Aulodie,** f. Gesangbegleitung zur Flöte; **Aulodik,** f. die Lehre davon; **Aulodion,** n. ein von den Gebrüdern Kaufmann zu Dresden erfundenes Tonwerkzeug, welches Pianoforte-, Flöten- u. Flageolett-Töne vereinigt; **Aulozōnum,** n. an der Orgel die Krücke am Mundstück des Schnarrwerks.

Aumonier, m. fr. (spr. omonjéh) = Almosenier.

Aune, f. fr. (spr. ohn'; v. l. ulna, Ellenbogen, Elle) die altfranzösische oder Pariser Elle = 527 Pariser Linien = 1,18845 m.

aura, f. l. Luft, sanfter Lufthauch, Wind; Duft; **aura epileptica,** Heilk. kleine Krämpfe; **a. populāris,** Volksgunst; **a. vitālis,** Lebenshauch, Lebenskraft.

Aurade, f. fr. (spr. orahd') der Pomeranzenblütenkampfer; **Aurantia,** f. nl. die Pomeranze; **Aurantin,** n. Kaisergelb, ein Färbestoff.

aurarisch, l. (v. aurum, Gold, s. d.), auf das Gold bezüglich.

Auratur, s. aurum; **Aurea,** s. aureus.

Aurelius (Aurel) u. **Aurelia,** l. männl. u. weibl. Name (wahrsch. von aurum, Gold).

aurēus, a, um, l. (v. aurum) golden; **Aurēus,** m. eine altröm. Goldmünze, auch Solĭdus genannt, s. d.; **Aurĕa,** f. weibl. Name; die Goldene, Goldtochter; **aurĕa bulla,** s. Bulle; **a. mediocrĭtas,** f. die goldene Mittelstraße (Mittelmäßigkeit); **Aureole,** f. l. aureŏla (Verkleinerungsform v. aurea, sc. lux), ein goldener Schein, Lichtglanz, insbes. die Strahlenkrone, der Heiligenschein, s. Glorie, Nimbus; **Aurate,** f. fr. (spr. oraht'), Goldbirne, eine kleine saftvolle Butterbirne; **Aurin,** n. ein durch Erhitzen von Phenol mit Oxalsäure und konzentrierter Schwefelsäure dargestellter gelber Farbestoff.

auricŭla, f. lat. (Verkl. von auris, Ohr) Öhrchen, Ohrläppchen; daher **Aurikel,** f. (primŭla auricŭla) urspr. eine Alpen-, jetzt Gartenblume: die Bergschlüsselblume; **aurikulār** (l. auriculārĭus, a, um), das Ohr oder die Ohren betreffend; **Aurikular-Konfession,** f. Ohrenbeichte; **aurifōrm,** ohrförmig; **Auriskalpium,** n. l. der Ohrlöffel, eig. Ohrschaber; **Auriskōp,** n. l.-gr. Werkzeug zur Untersuchung des Ohres; **Aurist,** m. barb.-lat. ein Ohrenarzt.

Auriga, m. l. der Fuhrmann, bes. als Sternbild.

Auripigment, n., s. Arsenik.

Aurōra, f. l. die Morgenröte; Fabell. die Morgengöttin, gr. Eos genannt; auch ein Tagschmetterling; der Kreßweißling; **aurōra boreālis,** f. das Nordlicht; **aurōra Musis amīca,** die Morgenröte ist den Musen hold, Morgenstunde hat Gold im Munde.

Auroswein, m. ein roter Bordeauxwein.

Aurŭla, f. l. Grundmauer einer Säulenreihe.

aurum, n. l. Gold; **aurum fulmĭnans,** n. Knallgold, Donnergold; **a. musīvum** od. **mosaĭcum,** Musivgold, d. i. Schwefelzinn, von Malern zur Goldfarbe gebraucht; **a. potabĭle,** Trinkgold, aufgelöstes, als Heilmittel trinkbares Gold; **auri sacra fames** (Vergil), der verwünschte Hunger nach Gold, die abscheuliche Goldgier; **Auratūr,** f. (lat. auratūra, von aurāre, vergolden) die Vergoldung; **aurōs,** goldhaltig; **Auro loquénte, nil pollet quaevis oratio,** l. Wo das Gold spricht, ist jedes Wort vergebens.

auskultieren, l. (auscultāre) zuhören; behorchen; **Auskultánt** (auscúltans) und **Auskultātor,** m. ein Zuhörer; ein bei Gerichtsstellen angesetzter Anfänger, Sitzungshörer; **Auskultation,** f. (lat. auscultatĭo) das Zuhören, Horchen; Heilk. Behorchen der Geräusche im Innern des Leibes, bes. der Brust, entweder mit dem bloßen Ohre, oder mittelbar mit dem Hörrohr (Stethoskop).

auspārieren, dtsch.-fr. (vgl. parieren 1.) einen Hieb oder Stich abwenden, zurückschlagen.

Auspex, m. lat. (aus avi-spex zusammengez., von avis, Vogel, und specĕre, schauen; vgl. Augur), pl. **Auspĭces,** Vogelschauer, Weissager aus dem Vogelflug, bei den alten Römern; **Auspicium,** n., pl. **Auspicia** oder **Auspizien,** Vogelschau; das Wahrzeichen, die Vorbedeutung; auch (weil das Recht, durch Beobachtung der Vögel den göttlichen Willen zu erforschen, nur dem Oberanführer zustand) die oberste Leitung und Aufsicht, oder die Begünstigung, der Schutz eines Höheren; **sub auspiciis,** unter dem Schutz; während des Amtes; **auspiciōs,** nl. glückverkündend; **auspizieren** (l. auspicāri) den Vögelflug auslegen, wahrsagen.

auspunktieren, dtsch.-lat. (vgl. Punktum ꝛc.) durch Punkte erforschen, ergrübeln.

ausrangieren (spr. rangschieren), dtsch.-fr. (s. Rang) aussondern, ausmustern, ausmerzen.

Auster, m. l. der Südwind, Mittagswind; **austrāl** od. **austrālisch** (l. austrālis, e), südlich; **Australien,** n. nl. das Südland, Südindien, der 5. Erdteil, auch Ozeanien und Polynesien genannt; **Australasien,** s. v. w. indischer Archipel; **Austral-ozean,** m. die Südsee; **Australschein,** Südschein, Südlicht; **Austromantie,** f. l.-gr. die Wahrsagerei aus den Winden.

austère, fr. (spr. ostähr', vom lat. austērus) rauh, streng, unfreundlich; **Austerität,** f. l. (austerĭtas) die Strenge, Unfreundlichkeit.

Austrägāl-Gericht, n. (ursprüngl. deutsch, mit lat. Endung, von Austrag, Beendigung od. Schlichtung einer Rechtssache, schiedsrichterliche Entscheidung derselben, Schlußurteil, pl. Austräge, ml. austrĕgae, davon das barbarisch-deutsche, aber übliche Beiwort austrägāl) das selbstgewählte Gericht zur Schlichtung und Entscheidung der Streitigkeiten deutscher Fürsten; **Austrägāl-Instanz,** f. die Anrufung selbstgewählter Gerichte od. schiedsrichterlicher Behörden.

austral ꝛc., s. Auster.

Austrien, n., **Austrĭa,** f. nl. Österreich; **Austriacism,** m. eine österreichische Spracheigenheit; **Austriomanie** oder **Austromanie,** f. lat.-gr. Öster-

reicherei, leidenschaftliches Eingenommensein für alles Österreichische; **Austriophobie** od. **Austrophobie**, f. (das Gegenstück des vorigen) Scheu vor und Abscheu gegen Österreich (ein beliebter Ausdruck in England); **Austroslawismus**, m. österreichischer Slawismus, das Slawentum in Österreich, sowie das Bestreben, Österreich slawisch zu machen.

aut—aut, l. entweder—oder; **aut Caesar aut nihil**, entweder Kaiser oder nichts, entweder alles oder nichts; **aut vincĕre aut mori**, entweder siegen oder sterben.

Autan, m. fr. (spr. otáng; l. altānus, weil er vom Meere her, ab alto, weht) der Südwind im südlichen Frankreich, welcher über das Mittelländische Meer herkommt.

Autarchīe, f. gr. (v. autós, ē, ón, selbst, u. árchein, herrschen) die Selbstherrschaft; **Autárch**, m. der Selbstherrscher; **Autarkīe**, f. (gr. autárkeia, von arkeīn, genügen) das Selbstgenügen, die Selbständigkeit; **Autemesīe**, f (vgl. Emesie) Heilk. das freiwillige Erbrechen, z. B. zu Anfang des Nervenfiebers und bei dem Magenkatarrh; **Authadīe**, f. (gr. authádeia, v. hadeīn, gefallen) die Selbstgefälligkeit, Selbstzufriedenheit, Anmaßung; **authemérisch** (von hēméra, Tag) Heilk. selbtägig, an demselben Tage noch vorgehend; **Authemĕron**, n. ein am Tage des Gebrauchs schon wirkendes Mittel.

Authentīe, f. gr. (authentia) die Machtvollkommenheit; auch = **Authentizität**, f. nl. die Gültigkeit, Echtheit, Glaubwürdigkeit, z. B. einer Urkunde, Urkundlichkeit; **authéntisch** (gr. authentĭkós, ē, ón), gültig; echt, glaubwürdig, beglaubigt, rechtsgültig; urkundlich; **Authentiken** (authentĭca, pl. des folgenden) spätere Zusätze in einem ältern Gesetzbuch, wie die Kaiser Friedrichs I. im justinianeischen Kodex; **Authentikum**, n. Rspr. die Urschrift; **authentifizieren**, beglaubigen, bestätigen, bescheinigen.

auto, m. span. u. port. (= l. actus) eine öffentliche Handlung, Vorstellung, = Akt; **Auto-de-fé**, span. oder gew. **Auto-da-fé**, port., m. gew. n., wörtlich Akt des Glaubens (l. actus fidēi), religiöser Akt: feierliches Ketzer- od. Glaubensgericht, Hinrichtung der von der Inquisition verurteilten Ketzer, Ketzerverbrennung in Spanien; **auto sacramentál**, m., pl. **autos sacramentales**, span. geistliche Schauspiele zur Verherrlichung des Fronleichnamfestes; **autos al nacimiénto** (spr. c wie ein scharfes s; v. span. nacimiento, Geburt), geistliche Schauspiele zur Feier der Geburt Christi am Weihnachtsfeste.

Auto n. od. **Aut** n. (Kurzwort für Auto-Mobil), = **Automobil** (s. d.); **auteln**, mit dem Automobil fahren; **Autler**, der Automobilfahrer.

Autobiographīe, f. gr. (von autós, selbst, u. Biographie) die selbstverfaßte Lebensbeschreibung; **Autobiograph**, m., der Verfasser einer solchen; **autobiographisch**, darauf bezüglich; **Autochīr**, m. (gr. autócheir, von cheir, Hand, also: eigenhändig) ein Selbstmörder; **Autochirīe**, f. die Selbstentleibung, der Selbstmord; **Autochthŏnen**, pl. (sing. autóchthōn, von chthōn, Erde) Eingeborene oder Urbewohner eines Landes = Aborigines; **autochthón** oder **autochthónisch**, ureingeboren, landeswüchsig, bodenwüchsig, im Lande selbst gewachsen; **Autochthonīe**, f. oder **Autochthonentum**, n. Urbevölkerung, Ureinwohnerschaft, Stammvolk; Bodenwüchsigkeit, Urwüchsigkeit; **Autokláv**, m. gr.-l. ein sich selbst schließender Topf, Papinischer Topf.

Auto-da-fé, s. auto.

Autodicīe od. d. **Autodikīe**, f. gr. (von autós, selbst, und díkē) die Befugnis sich selbst zu richten, eigene Gerichtsbarkeit; **Autodidáktos** od. **Autodidákt**, m. (vgl. Didaktik) einer, der sein eigener Lehrer ist; **Autodidaxīe**, f. Selbstunterricht; **autodidaktisch**, selbsterlernt, durch Selbstunterricht; **autodynamisch** (vgl. Dynamis), selbstkräftig, selbstwirkend; **Autognosīe**, f. (vgl. Gnosis) Selbstprüfung, Selbsterkenntnis; **Autográph**, m. (v. gráphein, schreiben) ein Selbstschreiber; eine Kopiermaschine; **Autográph** u. **Autográphum**, n., pl. **Autográphen** u. **Autográpha**, ein eigenhändiges Schreiben, Urschrift; auch Urdrucke, die ersten, von dem Verfasser selbst herausgegebenen (Original-) Drucke aus früheren Zeiten der Buchdruckerkunst, entg. den Nachdrucken (z. B. Luthersche Autographa); **Autographīe**, f. die Kunst, Handschriften durch Steindruck (Umdruck) zu vervielfältigen; Umdruck; **autográphisch**, mit eigener Hand geschrieben, eigenhändig; im Wege des Umdrucks hergestellt; **autographische Tinte**, Umdrucktinte; **autographieren**, durch Umdruck herstellen, vervielfältigen; **Autographomanīe**, f. Ur- oder Handschriftensucht, die Jagd nach Eigenhandschriften, bes. berühmter Männer; **Autokephalīe**, f. (v. kephalē, Kopf, also: Eigenköpfigkeit) Besitz eines selbständigen Oberhauptes; Selbständigkeit; im Kirchenrecht: die Selbständigkeit eines Bischofs, der keinem Patriarchen ꝛc., auch nicht dem Papste untergeordnet ist; **autokephál**, mit einem selbständigen Oberhaupte, selbständig; **Autokratīe**, f. (von kratein, herrschen) die Selbstherrschaft (wo, wie im Morgenlande, gesetzgebende und Vollzugs-Gewalt allein in den Händen des Herrschers liegt); auch nach Kant: Selbstbeherrschung od. Herrschaft der Vernunft über die Sinnlichkeit; **Autokrát**, m. ein Selbstherrscher, unumschränkter Gebieter; **autokrátisch**, selbst- oder alleinherrschend, unumschränkt; **Autokratismus**, m. Selbstherrlichkeit, die Denk- und Handlungsweise des Selbstherrschers; **Autokritik**, f. (vgl. Kritik) Selbstbeurteilung, Beurteilung eigener Schriften ꝛc.; **Autolithotŏmos**, m. ein Selbst-Steinschneider, d. i. ein Werkzeug, welches wie von selbst den Stein in der Harnblase zerschneiden soll; **Autologīe**, f. (vgl. lógos) Redek. eigentliche Rede, entg. der bildlichen; auch s. v. w. **Autonomie**, s. d.; **Automachīe**, f. (v. máchesthai, streiten) Widerspruch mit sich selbst.

Autodreß, m. engl., Automobilfahrer-Anzug, Autokostüm, Autokleid.

Auto-Garage, f. gr.-frz. (spr. —garāsch), Automobilschuppen, Raum zur Einstellung von Automobilen.

Auto-Konkurrenz, f. gr.-lat., Wettfahren der Automobilfahrer, Automobil-Wettbewerb.

Automát, m. u. n. gr. (autómătos, on, aus eigener Bewegung handelnd, freiwillig) ein Selbstgetriebe, bes. unter der Form eines Menschen (s. Androide) od. Tieres (das älteste Beispiel scheint die fliegende hölzerne Taube des Archytas von Tarent, 400 J. v. Chr.); **Warenautomat**, Selbstverkäufer; **automátisch**, selbstbeweglich; **automatische Bewegung**, unwillkürliche im menschlichen Körper, wie der Blutumlauf; **Automatīe**, f. u. **Automatismus**, m. Selbstbewegung; Lehre von der Selbstbeweglichkeit.

Automĕdon, m. gr. Wagenlenker des Achilles, daher sprichwörtlich: ein geschickter Wagenlenker.

Automobil, n. griech.-lat., ein selbstfahrender Wagen (durch Benzinmotor oder Elektrizität ge-

trieben), Selbstfahrer, Kraftfahrzeug, Kraftwagen; **Automobilismus, Automobilsport,** m. das Selbstfahrerwesen, Kraftfahrerwesen. **Automobilist,** m. der Automobilfahrer, Selbstfahrer.

Automolith, m. gr. Zinkspinell, Gahnit, ein zinkhaltiger Spinell.

autonom od. **autonómisch,** gr. (autónomos, on, v. autós, selbst, u. nómos, Gesetz) nach eigenen Gesetzen lebend, selbständig, unabhängig; **Autonomie,** f. Selbstverwaltung; Selbständigkeit, Selbstbestimmung; Philos. die sittliche od. Willensfreiheit des Menschen; **Autonyktobatie,** f. (vgl. Nyktobatie) s. v. w. Autosomnambulismus; **Autopathie,** f. (gr. autopátheia, vgl. Pathos) eigene Empfindung, Selbsterfahrung; **Autophilie,** f. (v. philein, lieben) Selbstliebe, Eigendünkel; **Autophonie,** f. (von phónos, Mord) Selbstmord; **Autophysiotherapie,** f. Heilk. die Selbstheilung durch die Naturkraft; **Autopistie,** f. (v. pistis, Glauben) die Glaubwürdigkeit, welche die heil. Schrift in sich selbst hat; **Autoplastie** u. **Autoplástik,** f. (vgl. Plasma) Selbstbildung, die Wiederherstellung eines verlorenen Körperteils mittels eines andern von derselben Person entnommenen Teils (z. B. einer Nase aus der Stirnhaut); **Autopragie,** f. (v. prássein, handeln) das Handeln aus eigenem Antriebe, freie Selbstbestimmung; **autoprosöpisch** (v. prósōpon, Gesicht, Person), in eigner Person, persönlich; **Autopsie,** f. (gr. aut-opsía, f. vgl. Opsis) der Augenschein; Heilk. Leichenöffnung u. -Zergliederung, Leichenschau; **Autópt,** m. (gr. autóptes) ein Augenzeuge; **autóptisch,** mit eigenen Augen, auf Augenschein beruhend; durch Leichenöffnung.

Autor, autorisieren rc., s. Auctor.

Autoschediásma, n., pl. **Autoschediasmáta,** gr. (von auto-schediázein, unvorbereitet etwas tun) Stegreifsversuche od. -Arbeiten; **Autoschediást,** m. ein Stegreif-Schriftsteller, -Dichter, -Künstler, = Improvisator; **autoschediástisch,** aus dem Stegreif gemacht, = improvisiert; **Autoskopie,** = Autopsie.

autós épha, gr. er (d. h. Pythagoras) hat [es] gesagt; eine Formel, womit die Pythagoräer jeden Streit über eine verschiedene Meinung unterdrückten.

Autosomnambulismus, m. gr.-nl. (v. autós, selbst, u. Somnambulismus) von selbst entstandenes magnetisches Schlafwachen; **Autotelie,** f. gr. (autotéleia, v. auto-telés, d. i. eig. in sich selbst vollendet) Selbständigkeit, Unabhängigkeit, Unbedingtheit (vgl. absolut); **Autotheismus,** m. (vgl. Theismus) Selbstvergötterung; **Autotherapie,** f. die Selbstheilung durch die Natur; **Autotyp,** m. gr. (vgl. Typus) ein Selbst- oder Urabdruck, Originaldruck; **Autotypie,** f. Lichthochätzung, Zinkhochätzung, Hochätzung auf Zinkplatten, auch Chemigraphie od. Chemitypie genannt, s. d. (unter Hochätzkunst versteht man die Herstellung von Druckplatten aus Metall in der Weise, daß der Grund geätzt und so das zu druckende Bild erhaben wird, Reliefplatten).

Autosuggestion, f. griech.-lat. (vgl. Suggestion unter suggerieren) Selbsteinflüsterung, Selbstbeeinflussung, Selbsteingebung.

autumnál, l. (autumnālis, e, von autumnus oder auctumnus, Herbst) herbstlich.

Auvent, n. fr. (spr. owáng; eig. gegen den Wind, nämlich schützend, l. ad ventum, a vento) ein Wetterdach, Schutzdach, bes. vor Kaufläden.

Auxēsis, f. gr. (v. auxánein, vermehren) rednerische Vergrößerung, Steigerung od. Übertreibung; Heilk. Zunahme einer Krankheit; **Auxométer,** n. der Vergrößerungsmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung der Vergrößerungskraft der Fernrohre.

auxiliär oder **auxiliárisch,** l. (auxiliāris, e, von auxilium, Hilfe), zur Aushilfe dienend, helfend; **Auxiliärbücher,** pl., **Auxiliarkontos,** l.-it. kaufmännische Nebenbücher zu den Hauptbüchern; **Auxiliärtruppen,** Hilfstruppen; **Auxiliärwort,** Hilfszeitwort (verbum auxiliare).

Auxométer, s. Auxesis.

Avál, m. fr. (spr. awál; v. aval = l. ad vallem, zu Tal, abwärts; weil man seine Unterschrift, durch welche man sich verbürgte, unten auf den Wechsel schrieb) Kfspr. die Wechselbürgschaft, Bürgschaft für die Zahlung eines Wechsels, verbürgende Mitunterschrift; **avalieren** (fr. avaler), 1. verschlucken; 2. v. Schiffen: stromabwärts führen od. gehen; 3. Kfspr. einen Wechselbrief mit unterschreiben und dafür bürgen; **Avalist,** m. Wechselbürge.

Avalüre, f. fr. (spr. awalühr'; von aval, unten, weil derselbe unten am Hufe des Pferdes ist; vgl. Aval) der Hufwulst der Pferde.

avancieren (spr. awangß—), fr. (avancer, v. avant) vorrücken; weiter kommen, aufrücken, befördert werden; von der Uhr: zu geschwind oder zu früh gehen; Geld vorstrecken, vorschießen; **Avancierbaum,** ein Hebebaum, das abgefeuerte Geschütz vom Rücklauf vorzubringen; **Avance,** f. (spr. awángß') der Vorsprung, Vorteil, Gewinn; das Vorwärtsgehen, Steigen; der erste Schritt, das Entgegenkommen; der Vorschuß, z. B. in Avance sein, etwas bei einem andern zugute haben, in Vorschuß sein; **par avance,** zum voraus; vorschußweise; Avancen machen, zuvorkommend sein, die ersten Schritte tun; **avancé,** vorgerückt, vorwärts, abgek. A. auf der Stellscheibe der Uhren; **Avancement,** n. (spr. awangß'máng) das Aufrücken zu höheren Stellen, Weiterkommen, die Beförderung.

Avánder, m. damastartig gewebter Zwillich aus den Niederlanden, z. B. von Courtray.

Avanie, f. fr. (it. avania; neugr. abanía, Erpressung, Mißhandlung, Verleumdung, v. arab.-türk. hawān, Verachtung) eine mutwillige Beleidigung; bes. die willkürliche Geld-Erpressung, z. B. von türkischen Zollbeamten; Kfspr. die Gewinnverringerung bei einem Geschäft; Seespr. der hinterlistige Überfall eines Schiffes.

avant, fr. (spr. awáng; aus dem l. ab-ante entstanden, also eig. von vorn) vor, eher als; **avant la lettre, a. toute l.,** s. lettre; **en avant** (spr. an awáng), nach vorn, vorwärts; — **Avantage, f.,** r. n. (spr. awangtáhsch) der Vorteil, Nutzen, Vorzug; in Avantage sein, den Vorzug haben; **Avantageur,** m. fr. (spr. —schör), Krspr. eig. Bevorzugter, Begünstigter, der im Heere auf Beförderung zum Offizier dient, Offiziersaspirant; **avantageux** (spr. awantaschöß), vorteilhaft, ersprießlich, einträglich; — **Avantchemin couvert,** m. (spr. awangschemäng kuwähr) Krf. der bedeckte äußere Weg am Fuße des Glacis; **Avantkorps,** n. (spr. awangkohr) das Vorheer, die Vorschar; Bauk. der Vorbau, das Vorgebäude; **Avantcour,** f. (spr. awángkuhr) Vorhof; **Avantcoureur,** m. (spr. awangkuröhr) der Vorläufer, Vorbote; **Avantfossé,** m. der Vorgraben, äußerste Festungsgraben; **Avantgarde,** f. (spr. awangg—) die Vortruppen od. die erste Linie eines Kriegsheers, der Vortrab, die Vorhut; **Avant-Main,** f. (spr. —mäng) die Vorhand; **Avant-Patrouille,** f. (spr. awang-

patrüj') die Vor- oder Spürwache; **Avant-propos**, m. (spr. awangpropóh) die Vorrede zu einem Buche; **Avantszène**, f. (spr. awangßähn') die Vorderbühne, der Vordergrund einer Bühne; **Avantseuil**, m. (spr. awangßöj'; von seuil, die Schwelle) der Treppenaustritt, bes. an einer Freitreppe.

Avanturin, s. Aventurin.

avánzo, m. it. Kffpr. der Überschuß, Gewinn, Vorschuß, = fr. Avance.

Avarie, f. fr. (it. avaría) auch **Havarie**, **Haverei**, f. (holl. havery, von haven, Hafen, fr. hâvre, also eig. Hafengeld) der Schiffsunfall, insbes. der Seeschaden an einem Schiffe u. dessen Ladung auf der Reise, sowie die Verpflichtung derjenigen, deren Waren bei einem Sturm gerettet worden sind, die Einbuße der übrigen zu vergüten (vgl. Average); **avarierte Güter**, Waren, die durch Seeschaden gelitten haben, seebeschädigte Güter.

Avatâra, f. sanskr. eig. Herabkunft, bei den Indern die Verwandlung der Gottheit in körperliche Gestalt.

ave od. **have**, l. sei gegrüßt! lebe wohl! — **Ave Maria**, n. wörtl. gegrüßt seist du, Maria! der Engelsgruß an die Jungfrau Maria bei der Verkündung, Luk. 1, 28; ein **Ave-Maria**, kathol. Gebet an die Jungfrau Maria; (it.) der Tagesschluß, den ein zu diesem Gebet aufforderndes Glockengeläut anzeigt (Goethe: „das Geläute der Nacht").

avec, fr. (spr. awéck; v. altfr. Nebenw. avoc, entst. aus altfr. ab = l. apud, u. oc = l. hoc, also urspr. bei dem, mit dem) mit; **avec la lettre**, s. unt. lettre; **a. permission**, s. unt. permittieren.

Avellánen od. **Avellinen**, pl. it. (l. nuces Avellanae, von Avella od. Abella, einer Stadt in Kampanien) große Haselnüsse.

avellieren, l. ab- od. losreißen.

avenant, fr. (spr. aw'náng; von avenir = l. advenire, ankommen, zukommen, passen; auch sich zutragen, ereignen) schicklich, anständig; gefällig, anmutig, angenehm; **non avenu** (spr. nong aw'nü), nicht geschehen, ungeschehen; **Avenüe**, f. ein zu einem Hause führender Baumgang, von Bäumen umgebener Vorplatz; dann: Baumstraße, Straße (in dieser Bedeutung ist es besonders in englischer Aussprache üblich: äww'nju, z. B. 1., 2., 3. Avenue usw. in Neuyork); Zufahrt, Anfahrt.

Aventüre, l. fr. (spr. awantühr', ml. adventura, advenire, fr. avenir, sich ereignen) ein Abenteuer (mittelhd. âventiure, f. — spr. äwentüre —, zugleich die begeisternde Muse der mittelhochdeutschen Heldendichter) eine außergewöhnliche u. unvermutete Begebenheit, ein seltsamer Vorfall; ein gewagtes Handelsunternehmen (vgl. gros-aventure); **à l'aventure**, fr. aufs Geratewohl; **Aventürschiff**, ein bewaffnetes Schleichhändlerschiff; **aventüreux** (spr. awangtüröh), abenteuerlich, verwegen; **Aventürier**, m. (spr. awangtürjéh) ein Abenteurer, Glücksritter; Schleichhändler ꝛc.; **aventurieren** (fr. aventurer), abenteuern.

Aventurin, n. od. **Aventuringlas**, n. (fr. aventurine; wegen der zufälligen Entstehung so genannt, indem beim Glasschmelzen durch Zufall gefeiltes Messing in den Glasfluß gefallen war; vgl. Aventüre) ein rötlicher Glasfluß mit eingestreutem Kupferstaube, der wie Goldflitterchen durchschimmert; **natürliches Aventurin**, Goldglasstein, Goldflimmerglas, eine Art Quarz mit dicht eingemengten Glimmerblättchen; **Aventurin-Feldspat**, m. Sonnenstein, ein Feldspat, mit zarten goldglänzenden Glimmerblättchen durchmengt; **Aventuringrund**, m. ein das Aventurin nachahmender, mit Metallspänen vermischter Lack.

Avenue, s. avenant.

Average, engl. (spr. äwwerädsch) Kffpr. der Schaden, den ein mit Kaufmannsgütern befrachtetes Schiff unterwegs erleidet, u. der verhältnismäßige Beitrag der Beteiligten zum Schadenersatz (vgl. Avarie).

averieren, fr. (avérer, vom l. verus, a, um, wahr) bewahrheiten, beweisen.

Avérnus, m. l. (sc. lacus) der Averner-See, ein See in der Nähe von Kumä in Unter-Italien, dessen pestartige Ausdünstung die darüber hinfliegenden Vögel tötete, daher man sich in seiner Nähe den Eingang in die Unterwelt dachte; dicht. auch: die Unterwelt selbst; **avernälisch** (l. avernālis, e), unterweltlich, höllisch, qualvoll.

Avérrhoë, f. (dem arabischen Arzte Averrhoës zu Ehren von Linné so genannt) ein Baum in Asien mit längl.-runden, säuerlich u. angenehm schmeckenden Früchten, die Bilimbi heißen.

Avérs, m. (aus dem it. avvérso = l. adversus, zugekehrt, pars adversa, die zugewendete Seite, vgl. adversus) die Vorderseite, Haupt- oder Bildseite einer Münze, im Gegens. von Revers.

Aversion, f. l. (aversĭo, v. avertĕre, abwenden) die Abneigung, der Widerwille, Ekel, Abscheu vor einer Sache; **aversābel**, abscheulich, ekelhaft; **Aversions-Handel** (l. emtĭo per aversiōnem, d. i. eig. mit Abwendung, ohne genaue Besichtigung), ein Kauf in Bausch und Bogen, Kauf im ganzen und gleichsam unbesehen; **Aversionāl-** od. **Aversāl-Quantum**, n. od. **-Summe**, f., auch **Avérsum**, n. nl. die Abfindungssumme für jemand, der auf etwas verzichtet; Bauschsumme, Durchschnittsvergütung; **Aversionierung**, f. Postd. Feststellung einer Bauschvergütung.

avertieren, fr. (avertir, v. l. advertĕre, hinwenden, die Aufmerksamkeit auf etwas richten) Nachricht geben, benachrichtigen; Winke geben, warnen; **Avertierung**, l. oder **Avertissement**, n. (spr. awertiss'máng) eine Nachricht, Anzeige, Meldung, Ankündigung, Warnung; **Avertierungs-Apparat**, m. Vorrichtung zum Benachrichtigen, Ankündigen (z. B. im Eisenbahnwesen), Zeichengeber Warnungszeichen; **Avertissements-Posten**, m. ein Zwischenposten, der zwischen der Feldwache u. der Postenkette aufgestellt ist.

Aviatiker, m. lat. (lat. aviatĭcus, barbarische Bildung von lat. avis, der Vogel, eigentl.: Vogelflugnachahmer, der nach Art eines Vogels fliegende Mensch), der Flieger, ein Luftsegler, der mittels einer Flugmaschine, eines Aëroplans (s. d.), aufsteigt, nicht mittels eines Ballons.

Aviarium, n. l. (v. avis, Vogel) Vogelhaus; **Avizeptologie**, f. fr.-l. Lehre vom Fange der Vögel.

avid, l. (avĭdus, a, um) begierig, gierig; **Avidität**, f. (l. avidĭtas) die Gier.

Avignon, m. fr. (nach der Stadt Avignon benannt) Futtertaffet, = Zindeltaffet, s. d.

avilieren, fr. (avilir, von vil = l. vilis, niedrig, schlecht) erniedrigen, herabwürdigen; **Avilissement**, n. (spr. —máng) die Herabwürdigung.

Avis, m. fr. (spr. awih) u. **Aviso**, m. it. (avviso, v. l. ad u. visus, gesehen; daher: Ansicht, Weisung) Anzeige, Nachricht, Meldung, bes. Kffpr. eine Anzeige über abgegangene Waren und Gelder an den Empfänger; **avis au lecteur** (spr. awiso lecktöhr),

eig. Nachricht an den Leser, Vorrede, wohl zu merken!

Avis- od. **Avisobrief,** briefliche Meldung; **Avisjacht, -boot, -schiff,** das Postschiff, Eilschiff zur schnellen Mitteilung wichtiger Nachrichten; **Avisbiquet,** Krspr. die Meldewache; **avisieren,** ml. (avisāre, it. avvisare, fr. aviser) melden, anzeigen, benachrichtigen; verständigen; **Avisierung** oder **Avisation,** f. Benachrichtigung; **avisatĭo de perjurĭo vitándo,** auch einfach: **Avisation** (fr.), Rspr. die Warnung vor Meineid, richterliche Ermahnung [vor einem Eide.

a vista, s. unt. Vista.

avitaillieren (spr. awitaj—), fr. (avitailler, entst. aus avictuailler von victuaille, Lebensmittel, l. victuālĭa, vgl. victus) mit Lebensmitteln versorgen, = verproviantieren; **Avitaillierung,** f. od. **Avitaillement,** n. (spr. —máng) die Versorgung mit Lebensmitteln, Zufuhr, bes. an Schlachtvieh.

Avitizität, f. barbar.-l. (v. l. avītus, a, um, großväterlich) das alte Recht des unveränderlichen Familienbesitzes in Ungarn, wonach die Güter nur in Form einer Verpachtung verkauft werden konnten, seit 1853 aufgehoben.

avītum bonum, s. bonum.

Avocasserie, f. fr. (v. avocat, der Advokat) Rechtsverdreherei, Zungendrescherei.

avoir, fr. (spr. awoáhr; v. l. habēre, it. avére) haben; das Guthaben (in französ. Handlungsbüchern); **avoir-du-pois,** n. engl. (spr. äwerdjupeús; vom fr. avoir du poids [altfr. pois], das [festgesetzte] Gewicht haben) das schwere Handelsgewicht in England, der Zentner (Hundredweight od. Centweight, abgek. cwt.) zu 112 Pfund (Pound, s. d.) = 50,8024 kg, in Nordamerika an einigen Orten, z. B. New-York, sowie in den Staaten Massachusetts, Connecticut, Texas, nur zu 100 Pfund = 45,3593 kg.

Avoisinement, n. fr. (spr. Awoasin'máng) die Nachbarschaft; **avoisinieren,** angrenzen.

Avortement, n. fr. (spr. Awort'máng) Fehlgeburt (s. abortus); das Fehlschlagen; **avortieren,** fehlgebären; fehlschlagen.

Avoué, m. fr. (spr. awuéh; v. l. advocātus, wie das deutsche Voigt) ein Schutzherr, Schirmvogt über Kirchengüter s. Patron; ein Sachwalter; ein Stellvertreter (im Kriegsdienst).

avouieren (spr. awu—), fr. (avouer, prov. avoar, l. gleichs. advotare, v. ad u. votum, Gelübde) bekennen; **avouiert,** anerkannt, eingestanden.

à vous, fr. (spr. awúh) Ihnen, an Ihnen (beim Spielen); Ihr Wohlsein! (beim Trinken); es gilt Ihnen, Achtung! (beim Fechten).

Avoyer, m. fr. (spr. awoajéh; l. gleichs. advocatarĭus, v. advocāre, herbeirufen; vgl. Advokat) der Stadtschultheiß (in der Schweiz).

avozieren, l. (avocāre; vgl. vocieren) abrufen, einfordern; **avocéntur acta,** die Akten sind zu fordern; **Avokation,** f. (l. avocatĭo) die Abforderung, z. B. der Akten, die der Unterrichter an den Oberrichter senden soll; **Avocatorium,** n., pl. **Avocatoria** od. **—torien,** nl. Abrufungsbefehl, wodurch Untertanen aufgefordert werden, fremder Herren Dienste zu verlassen.

Avulsion, f. l. (avulsĭo, von avellĕre, ab- od. losreißen) die Ab- od. Losreißung.

Awehl, m. eine Ölpflanze, welche die Mitte zwischen Raps und Rübsen hält, seit 1840 aus Belgien in Deutschland eingeführt, sehr verbreitet.

Awrét-Basār, m. türk. (v. pers.-türk. awret, awrat, Frau, u. dies v. arab. awrat, rima, pudendum; vgl. Basar) der Frauenmarkt in Konstantinopel.

Axenie, f. gr. (vom vern. a- u. xénos, fremd, der Fremde, Gast) die Ungastlichkeit (lat. Inhospitalität); **axénisch,** ungastlich, ungastfreundschaftlich.

axial, l. (v. axis, Achse) in der Richtung der Achse, längs der Achse, um die Achse; **Axiālturbine,** f. ein Wassermotor, bei dem das Wasser in der Richtung der Achse eintritt, seitenschächtige Turbine; **Axial-Verschiebung,** längsachsige Verschiebung.

axilla, f. l. die Achselhöhle; **axillār,** was sich auf die Achsel bezieht, achselwinkelständig, z. B. **Axillardrüsen** (axillāres), Drüsen in der Achselhöhle.

Axinit, m. (v. gr. axínē, Axt, Beil) der Thumerstein, Glasschörl, ein zu den Silikaten gehörendes Mineral, dessen Kristalle an Schärfe einem Beil ähneln; **Axinomantie,** f. gr. Wahrsagung aus Beilen oder Äxten.

Axiōm, n. gr. (axiōma, v. axiūn, für recht halten, anerkennen) ein unbestreitbarer Satz, der keines Beweises bedarf, unbezweifelter Grundsatz; **axiomátisch,** anschaulich gewiß, durch sich selbst erwiesen.

Axiométer, n. l.-gr. (von axis, Achse) ein Steuerruder-Messer, der die Richtung des Ruders anzeigt; Kurszeiger.

Axiopistie, f. gr. die Glaubwürdigkeit.

Axolotl od. **Azolotl,** n. mexikanisch, eine Art Eidechse oder Molch in den mexikanischen Seen (Amblystoma mexicanum).

Axónen, pl. gr. (áxōnes) hölzerne Gesetztafeln od. Gesetzsäulen in Altgriechenland mit den Solonischen Gesetzen.

Axonometrie, f. die Achsenmessung in geometrischen Körpern, Maßbild; **axonométrisch,** hierauf bezüglich, maßbildlich.

axungĭa, f. l. (von axis, Achse, u. ungĕre, salben, schmieren) eig. Achsen- oder Wagenschmiere; Arzk. überh. f. Fett, Schmalz, Schweineschmalz.

Aya, f. span., **Aja,** it. (bask.-iberischen Ursprungs) Hofmeisterin, Führerin; Aja heißt im Märchen die Mutter der Haimonskinder; nach dieser, die ihre heimatlosen Söhne bewirtete, wurde Goethes gastliche Mutter von den Stollbergs so genannt; **Ayo, Ajo,** m. Hofmeister, Führer.

Ayenia, f. nl. (nach dem Herzog von Ayen, Beförderer der Botanik, genannt) eine Pflanzengattung aus Westindien, wegen ihres sonderbaren Blütenbaues bei uns in Treibhäusern gezogen.

Aypnie, f. gr. (von dem vern. a- u. hypnos, s. d.) Schlaflosigkeit; **aypnisch,** schlaflos.

Ayuntamiento, m. span. (spr. ajunt—; von ayuntár, versammeln) Stadtrat.

Aywein, m. ein französischer Wein, der an den Ufern der Marne wächst und zur Champagnerfabrikation verwandt wird.

Azāla, f. eine sehr schöne Art Krapp im Morgenlande zum Färben des türk. Garns.

Azalĕa, Azalie, f. nl. (v. gr. azaléos, a, on, dürr, weil dieser Strauch einen trockenen Boden liebt) Felsenstrauch, eine Gattung meist außereuropäischer Heidegewächse, wovon verschiedene Arten als Ziergewächse in Gärten gezogen werden.

Azarolbaum, m. Weißdorn, Crataegus; **Azaróle** od. **Azerole,** f. **Azarólbirne** (fr. azarole, span. acerola, v. arab. az-zurûr, die Mispel; auch Lazerole), die Hagebuttenbirne, Mispelbirne, eine der kleinsten Birnarten im südl. Europa; **Azarolholz,** n. Holz vom Weißdorn, hart und fest.

Azbuka, slavisches Alphabet des Cyrillus; **Azbukowniks,** altrussische Wörterbücher, die nach diesem Alphabet geordnet sind.

Azephāli, Akephāli oder **Akephālen,** pl. gr. (ake-

phaloi von kephalē, Kopf, und dem verneinenden a-) also eig. Kopflose; Mißgeburten mit nur teilweiser (rudimentärer) Gehirnbildung; Naturk. kopflose Weichtiere od. Muscheln (Mollūsca acephala); Schwärmer, die kein Oberhaupt dulden wollen; **azephálisch,** kopflos; herrenlos; von Büchern: ohne Anfang, vorn verstümmelt.

azérb, l. (acerbus, a, um) bitter, herb; **Azerbität,** f. (l. acerbĭtas) Bitterkeit, Härte, Unfreundlichkeit; **azerbieren** (l. acerbāre), erbittern, entrüsten; **Azerbation,** f. nl. die Verbitterung, Erbitterung, Verschlimmerung.

Azeriden od. **Akeriden,** pl. gr. (von dem verneinenden a- u. kērós, Wachs) Heilk. wachslose Pflaster od. Salben.

azerieren (v. lat. acer, scharf), verstählen.

Azérra, f. l. ein Weihrauch-Kästchen od. -Schiffchen; als Büchertitel: **acerra historica,** eine Sammlung auserlesener Geschichten; **a. philologica,** eine Sammlung philologischer Abhandlungen; **a. thuraria,** Kirchengefäß, um die Weihrauchkörner aufzubewahren.

azervieren, l. (acĕrvāre, v. acervus, Haufen) anhäufen; **acervātim,** gehäuft; haufenweise; **Azervation,** f. die Häufung, Anhäufung.

azeszént, l. (acéscens, von acescĕre, sauer werden) säuerlich; **Azeszentia,** pl. leicht in Säure übergehende Nahrungs- und Heilmittel; **Azeszénz,** f. nl. Anlage zum Sauerwerden, Ansäuerung; **acētum,** n. l. Essig; **Azetabūlum,** n. Essiggefäß, Essigflasche; Anat. die Hüftpfanne; **Azetāl,** n. l. der Sauerstoffäther; **Azetāte,** pl. nl. Scheidek. essigsaure Salze; **azētisch,** essighaltig, essigsauer; **Azetométer,** n. l.-gr. ein Essigsäuremesser; Essigwage; **Azetometrie,** f. die Essigmessung; **Azetōn,** n. gewisse flüssige Produkte der trockenen Destillation organisch-saurer Salze, Essiggeist; **Acetosélla,** f. s. unt. Oxalis.

Azeterin, n. ein 1800 vom Apotheker Tschaikowsky in St. Petersburg erfundenes Mittel gegen Hühneraugen und Warzen.

Azetyl, n. l.-gr. das Radikal der Essigsäure; **Azetylsäure,** f. die Essigsäure.

Azetylen, n. l.-gr., ein farbloses Gas von unangenehmem Geruch, aber von hoher Leuchtkraft, das aus Kohlenwasserstoff besteht und neuerdings auf sehr bequeme Weise dadurch erzeugt wird, daß man Kalziumkarbid, eine Verbindung von Kalzium und Kohle, mit Wasser übergießt; es ist explosiv; **Azetylenlampe,** mit Azetylen gespeiste Lampe, namentlich an Fahrrädern angebracht (der Name Azetylēn erklärt sich daraus, daß es mit oxydierenden Körpern Essigsäure und Oxalsäure gibt).

Azesie od. **Akesis,** f. gr. (v. akeīsthai, heilen) Heilung; **Azésma** od. **Akésma,** n. ein Heilmittel.

Azid, n. l. od. **Azidum** (von acidus, a, um, sauer) eine Säure; **acida,** pl., Säuren; **azidieren,** nl. säuern, in eine Säure verwandeln; **Azidation,** f. Versäuerung, z. B. der Speisen im Magen; **Azidität,** f. die Säure, Sauerheit; das Sauersein; **Azidūlä,** pl. l. (acidulae sc. aquae, v. acidŭlus, a, um, säuerlich) Sauerbrunnen, Säuerlinge, säuerliche Heilwasser: **azidülieren,** nl. säuerlich machen, versäuern; **Azidifikatiōn,** f. die Säurebildung; **Azidiméter,** m. der Säuremesser; **Azidimetrie,** f. Säuremessung, Bestimmung des wahren Säuregehalts einer wässerigen Säure.

Äzidien, pl. Rostpilze.

Azimech, s. Spica.

Azimut, n. u. m. arab. (v. as-sumût, die Wege, pl. von as-samt, der Weg; vgl. Zenith) Sternk. der Scheitelwinkel, der Winkel am Zenith, welchen der Scheitelkreis des Sterns mit dem Mittagskreise eines Ortes macht; der Richtungswinkel, die Richtung (beim Feldmessen); **azimutāl,** nl. scheitelwinklig; **Azimutkreis,** Höhenkreis.

Azobenzoïd, n. und **Azobenzoyl,** n. Scheidek. zwei organische Verbindungen, durch Einwirkung von Ammoniak auf rohes Bittermandelöl gebildet.

Azoodynamie, f. gr. (vgl. Zoodynamie ꝛc.) Heilk. die Kraftabnahme; **Azoogenie,** f. Erzeugung des Leblosen und die Lehre darüber.

Azóres, pl. lockere, dicke und langhaarige glänzende Biber (d. i. wollene, starke, Biberfellen ähnliche Zeuge) aus Böhmen.

Azōt, n. (aus d. Griech., vom vern. a- u. záo, zō, leben; also: worin man nicht leben kann) der Stickstoff, die Stickluft, der Hauptbestandteil (zu vier Fünfteln) der atmosphärischen Luft, auch in der Salpetersäure, im Ammoniak ꝛc. enthalten; **azōtisch,** stickstoffhaltig; **Azotométer,** m. gr. Stickstoffmesser, ein Apparat zur Ermittelung des Ammoniak-Gehalts in der Ackererde; **Azoturie,** f. Stickstoff-Harnruhr, bei der sich viel Stickstoff im Harn befindet.

Azōth, n. arab.-span., bei den Alchymisten: ein Lebenselixir.

Azteken, pl. ein amerikanischer Volksstamm, welcher das zu Cortez' Zeit blühende mexikanische Reich gegründet hatte und beherrschte.

Azumbre, n. ein spanisches Maß für Flüssigkeiten = 2,016 Liter.

Azur, m. (fr. azur, it. azzurro, v. pers. lādschuward, der Lasurstein, Blaustein; vgl. Lasur) das Himmelsblau, die Himmelsbläue; **azurn,** himmelblau, hochblau; **Azurin,** n. ein blauer Farbstoff; **Azurit,** n. ein Mineral, gewöhnlich Kupferlasur genannt, von lasurblauer oder himmelblauer, auch dunkelblauer Farbe.

azygisch, gr. (v. zygón, Joch) jochlos, ungepaart; **Azygie,** f. Ungepaartheit.

Azymon od. **Azymum,** n. gr. (v. vern. a- u. zymē, Sauerteig) ungesäuertes Brot; **Azymiten,** pl. Christen, die beim Abendmahl ungesäuertes Brot gebrauchen. So wurden die Katholiken von den griech. Christen genannt, die nur gesäuertes Brot genießen.

B.

Abkürzungen: B. od. **b.** = **beatus** od. **beata,** der od. die selige ꝛc.; **B. A.** = **Bachelor of arts,** engl. Bakkalaureus der freien Künste; auf römischen Münzen und Inschriften = **bonis auspiciis** oder **bonis avibus,** d. i. mit guter Vorbedeutung, unter guten Vorzeichen; **B. C.** = **basso continuo; B. D.** = **Bachelor of Divinity,** engl. Bakkalaureus der Gottesgelehrtheit; **B. E.** = **bene est;** auf Rezepten = **bene misceatur,** wohl zu mischen; **B. L.** = **benevole lector,** s. benevolus; **b. m.** = **beatae memoriae,** s. beatus; **b. q.** = **bene quiescat,** er ruhe in Frieden; **br. m.** = **brevi manu;**

Bt. = Baronet; **B.tr.** = **bene tritum**, d. h. wohlgerieben (auf Rezepten); **Bco.** = Banco; **Btto.** = Brutto; **B. S. G. D. G.**, d. i. **breveté sans garantie du Gouvernement**, d. h. patentiert ohne Garantie der Regierung (die Abkürzung findet sich auf franz. patentierten Waren); chem. Zeichen sind: **B** = **Bor**; **Ba** = **Baryum**; **Be** = **Beryllium**; **Bi** = **Bismuthum**, Wismut; **Br** = **Brom**.

B. auf Münzen bed. für Frankreich die Münzstätte Rouen; für Österreich: Kremnitz; für Preußen früher: Breslau, später (und im Deutschen Reich): Hannover; **B.** auf Kurszetteln bedeutet: „Brief" oder „angeboten", d. h. zu dem laufenden Kurse bequem zu bekommen (Gegensatz: G., d. i. Geld, d. h. gesucht, begehrt).

B cancellatum, lat., Musikspr.: eigentlich das gegitterte b, d. h. Kreuz (♯), das die Note, vor der es steht, um einen halben Ton erhöht; **B rotundum,** Musikspr. eig. das runde b (♭), auch bémol genannt, erniedrigt die Note, vor der es steht, um einen halben Ton.

Baake, s. Bake.

Baal, m. hebr. (ba'al, der Herr, der Mächtige; babyl. Bel) ein heidnischer Gott der Phönizier und Kananiter, auch der Hebräer zur Zeit des Manasse, wahrsch. der Sonnengott, nach anderen der Jupiterplanet; jüd. der Mann, Ehemann; **Baals-Pfaffe** od. **Baalit,** m. eig. ein Baalspriester; uneig. ein geistlicher Faulbauch und Heuchler; **Baal Sebub,** s. Beelzebub.

Baaltis, f. die Göttin der Fruchtbarkeit u. Geburt bei den Kananitern.

Baaniten, pl. eine manichäische Sekte im 9. Jahrh.

Baat, n. ein chines. u. siames. Gewicht = 15 bis 16 kg.

Bâb, arab. Tor, Meerenge; z. B. **Babel Mandeb,** d. i. Tränentor, so heißt die Meerenge zwischen Arabien und Afrika; auch: Vater (z. B. das Feuer als Vater aller Dinge).

Baba, m. pers.-türk. (bâbâ) der Vater: **Baba Khan,** der Vater des Königs; bes. als Ehrentitel angesehener Geistlicher, z. B. Baba Nasibi.

Baba, f. slav. die eiserne oder goldene B., eine Gestalt des slavischen Volksglaubens, die besonders im Gewitter erscheint u. dieses verursacht, entsprechend unserer Frau Hulda (Holle).

Bab al Sokak, arab. (spr. al Sokâk), auch **Bab es Sokâk,** Meerenge von Gibraltar (eigentl. Tor der Straße).

Babaolgummi, n. eine geringwertige Sorte Gummi arabicum.

Babax, m. gr. Schwätzer, Schreier.

Babel, m. hebr. (bâbel, nach der Bibel: Verwirrung, eig. Wohnung des Baal) die alte Stadt Babylon am Euphrat in Asien, seit der babylonischen Gefangenschaft der Juden ein Bild des Übermutes, der Gottlosigkeit und der Sittenverderbnis; daher überh. eine große Stadt als Sitz von Ausschweifungen und Verbrechen; auch Wirrwarr, Verwirrung (mit Hinsicht auf die babylonische Sprachverwirrung nach biblischer Erzählung); Ausschuß, fehlerhafte Ware; **Babelmanen,** pl. in Holland Unruhestifter; **Babylonier,** im alten Rom auch Sternkundige und Sterndeuter; **babylonische Felle,** Wappenk. Hermelinfelle; **babylonische Stunden,** solche, die von Sonnenaufgang an gezählt werden (irrtüml. jede für 2 unserer Stunden genommen; s. Idelers Chronologie Bd. 1. S. 85).

Babette, f. fr. = Barbara.

Babiche, f. fr. (spr. babisch'; wahrsch. für barbiche, v. barbe, Bart) Schoßhündchen (klein, zottig).

babillieren (spr. ll = j), fr. babiller) plappern, schwatzen, plaudern; **Babillage,** f., r. n. (spr. babijâhsch) das Geschwätz; **Babillard,** m. (spr. babijâhr) ein Schwätzer; **Babillarde,** f. eine Schwätzerin.

Babinen, pl. russische braune Katzenfelle.

babinische Republik, ein im 16. Jahrh. zu Babine in Polen gebildeter Verein von heitern Gesellen, der sich die Verspottung menschlicher Eitelkeiten zur Aufgabe machte.

Babiole, f. fr. pl. **Babiolen** (it. bábbolla) Spielzeug, Tändelkram, Kinderpossen.

Babirussa, m. malayisch (v. bâbi, Schwein und rusa, Hirsch), der Schweinshirsch, Hirscheber, auf den molukk. Inseln.

Babka, m. (ungar. babka; eig. das Böhnchen, Verkl. v. bab, Bohne) ein kupferner Pfennig oder Heller in Ungarn.

Bábki, pl. russ. (v. bábka, Knöchel, Fußknöchel) ein Spiel des gemeinen Mannes, ein Knochenspiel.

Bâblah, m. (pers. babûl, eine Art Mimose), die Rinde der indischen Akazie (acacia indica od. mimosa cineraria) od. unreife Früchte dieser Akazie (Bambolahschoten od. indischer Gallus genannt), welche reich an Gerbsäure u. Gummi sind und in der Gerberei, Färberei, Malerei sowie als Heilmittel gebraucht werden.

Baborak, m. eine böhmische Mazurka mit Galopp gemischt, die ein beliebter Nationaltanz der Böhmen ist.

Babóschen oder **Babuschen,** pl. fr. (babouches, v. pers. papûsch, aus pa, Fuß, u. pusch, Decke) eine Art türk. Schuhe, Hausschuhe.

Bâb-Sekte, f. oder **Bâbis,** pl. eine von Mullah Sadik aus Schiras 1839 gestiftete, dem Islam abtrünnige religiöse Sekte (wahrsch. vom pers. bâb, Vater und Feuer, das von den Magiern als der Vater aller Dinge verehrt wurde).

Bâbu, m. ein indischer Titel: Herr, eig. Fürst.

Baby, n. engl. (spr. béhbi), kleines Kind, das noch auf dem Arme getragen wird; Kleinchen, Herzling; **Baby forming,** Engelmacherei, d. h. uneheliche Kinder werden zu solchen Leuten in Ziehe gegeben, die durch vollständige Vernachlässigung bald der Ziehkinder Tod herbeiführen.

babylonisch ꝛc., s. Babel.

Bac, m. fr. (v. keltisch-armor. bak, bag, eine Barke, holl. bak, ein Becken, ein plattes Schiff) eine Fähre; ein Teerkahn; Wässerungsbecken, Bottich.

bacca, f., pl. **baccae,** l. eine Beere; **Baccifĕra,** pl. beerentragende Gewächse; **bacciform,** nl. beerenförmig, beerenartig.

Baccharis, f. nl. (v. gr. bákkaris, bákcharis) eine Zierblume mit weißen Dolden-Blumen aus Peru.

Bacchettóne, f. it. (spr. cch wie ck) Frömmler.

Bacchus, m. l. (gr. Bákchos) Fabell. der Gott des Weins, Sohn des Jupiter und der Semele, gr. auch Jakchos und Dionysos genannt; auch der Wein selbst; ein starker Weintrinker; **Bacchanal,** n. pl. **Bacchanalien,** (l. Bacchanalia), dem Bacchus geweihte Feste; Trinkgelage, Zechgelage; **bacchanalisch,** zechlustig; **bacchanalisieren,** barb.-l. in lärmenden Trinkfesten ausschweifen, Zechgelage halten; **Bacchant,** m., **Bacchantin,** f. (vom l. bacchans, Partizip von bacchari, das Bacchusfest begehen, schwärmen) Bacchuspriester und -schwärmer; pl. **Bacchanten,** das wilde und ausgelassene Gefolge des Bacchus bei der Feier seines Festes; trunkene Schwärmer; im 14.—15. Jahrh. herumziehende Studenten (eigentl. Vaganten, von lat.

vagāri, umherschweifen), fahrende Schüler, insbes. die älteren rohen Studenten auf den deutschen Universitäten (entg. Pennal, s. d.); **bacchántisch,** trunken, rasend; **Bácchīus,** m. gr. (bacchēios) der Stürmer, ein dreisilb. Versfuß mit einer kurzen und zwei langen Silben, ◡‒‒ z. B. Zerstörung; **Bacchien,** pl. Heilk. Weinpocken, Gesichtspusteln.

Bacciferä, bacciform, s. bacca.

Bachelier, m. fr. (spr. bascheljéh) u. **Bachelor,** m. engl. (spr. bätsch'ler) = Bakkalaureus.

Bachmatten, pl. (bacmats) podolische Pferde mit langer Mähne und sehr harten Hufen.

Bachot, m. fr. (spr. baschó; Verkl. v. bac, s. d.) die kleine Fähre, der Nachen; **Bachoteur,** m. (spr. baschotöhr) der Fährmann, Kahnführer.

Bachschisch oder **Bakhschisch,** n. pers. (bakhschīsch, Geschenk, v. bakhsch, Glück, spr. kh wie ch) ein Geschenk, bes. an dienende Personen, Trinkgeld im Orient.

Bachur od. **Bacher,** hebr., gem. jüd. **Bocher,** m. (v. hebr. bāchūr, Jüngling, eig. der Gereifte, von bāchar, zeitigen) ein des Talmudstudiums beflissener jüdischer Student; überh. ein jüdischer Gesetzkenner und -Lehrer.

bacíllum, n. l. (Verkl. v. bacūlum), pl. **Bazillen,** 1. Stäbchen, z. B. die Nepperschen Rechenstäbchen; auch 2. Räucherkerzchen; 3. Meerfenchel; **Bazillus,** m. Spaltpilz; Stabtierchen, pl. **Bazillen,** auch: **Bacillaria,** f. pl. **Bazillarien,** nl. Stabtierchen, eine Art Aufgußtierchen.

Back, m. (niederd. back, hinterwärts) der das Verdeck überragende vordere Schiffsrand; **Backbord,** m. (engl. backboard) die linke Seite des Schiffes, wenn man in demselben das Gesicht nach vorn richtet; im Gegens. von Steuerbord; **Backsgasten,** od. Backsgäste, die Teilnehmer an dem gemeinschaftlichen Offiziersmittagstisch, die nicht Seeleute sind, z. B. Ärzte, Schiffsbeamte u. a.; **Backsmaten,** Matrosen, die an einem Tische zusammen speisen; **Backsrolle,** f. Liste der an einem Tische zusammenspeisenden Matrosen auf Kriegsschiffen; **Backstage** oder **Pardunen,** Schiffstaue, welche nach hinten die Stengen halten; **Backspiß,** m. ein Verschlag am Schiffe, der dazu dient, aufgeworfenes Seewasser abzuleiten.

back, engl. (spr. bäck), Umstandswort: zurück, rückwärts; als Hauptwort: der Rücken, pl. **backs,** die Hinterspieler (beim Fußball).

Backwardation, f. engl. (spr. bäckwärdehschen; v. backward, rückwärts) beim Staatspapierhandel Zinsen, die der Verkäufer noch tragen muß = Deport, s. d.

Backwoods, pl. engl. (spr. bäckwudds; von back, hinterwärts, und wood, Wald) Hinterwäldler, d. i. die Urwälder u. unbebauten Ländereien im Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika; **Backwoodsmen,** pl. Hinterwäldler, die dort wohnenden und sich anbauenden Weißen; vgl. Squatter.

Baclage, f. fr. (spr. —lahsch') die Anlegungsgebühr der Schiffe; **Bacleur,** m. (spr. —löhr) der Hafenschließer.

bactérium, n. nl., pl. **Baktérien** (v. gr. baktērion, Verkl. v. baktēria, baktron, = l. baculum), eig. Stäbchen, Stöckchen, eine schnurförmige Art von Aufgußtierchen.

bacūlus, m. l. (gew. bacūlum, n.) Stock, Stab; a **bacūlo ad angūlum** schließen; eig. von dem Stock oder der Seite (eines Dreiecks) auf den Winkel schließen; also: einen ungereimten, folgewidrigen Schluß machen; **bacūlus astronomicus,** m. Jakobsstab, vgl. Orion; **b. pastorālis,** der Bischofsstab, Krummstab; **Bakulation,** f. nl. Stockprügelung; **Bakulometrie,** f. l.-gr. die Stockmessung, oder die Kunst, mit Stäben, Meßruten ꝛc. Ausmessungen zu machen.

Badām, m. pers. (bādām, Mandel) bittere Mandelkerne, welche in Hinterindien als Scheidemünze gelten, etwa ³/₈ Pfg. an Wert.

Badaud, m. fr. (spr. badóh) ein Tölpel, Maulaffe; **badaudieren** (fr. badauder, angaffen, gem. Maulaffen feil halten; **Badaudage,** f. r. n. (spr. —bodáhsch) oder **Badauderie,** f. (spr. badod'rih) Albernheit, Faselei.

Badiága, f. (russ. bodjága) eine Gattung Saugeschwamm in den Süßwassern Rußlands.

Badian, m. pers. (bādjān, Fenchel, Anis) der Sternanis, gewürzhafter Same aus Ostindien.

Badigeon, m. fr. (spr. badischóng) der Putzmörtel aus Gips, Steinmörtel, Bildhauerkitt; **badigeonnieren** (spr. badischonn—), mit Gipsmörtel überstreichen oder abputzen.

badinieren, fr. (badiner) scherzen, schäkern, spaßen; jemand zum besten haben, necken; **en badinant,** (spr. ang badináng), scherzend, scherzweise; **Badin,** m. (spr. badäng) ein Spaßmacher, Spaßvogel; **Badine,** f. eine Schäferin; auch ein leichtes Spazierstöckchen, Tändelstöckchen; eine Reitgerte; **Badinage,** f., r. n. (spr. badináhsch') Scherz, Spaß, Posse; **Badinerie,** f. Scherz, Spielwerk, Spielerei, Narrenspossen.

Badister, m. (vom gr. badizein, schreiten, wandern) der Wanderkäfer.

Bados, m. fr. (spr. badóh) eine Gattung roter Vorbeauxwein.

Bafel, m. Ausschußware.

Bäffetas oder **Baftas,** m. (vgl. pers. baft, gewebt) eine Art ostindischer, gewöhnl. weißer Kattune.

Baffomet, m. s. Baphomet.

Bafreur, m. fr. (spr. —öhr) Fresser, Vielfraß.

Bag, m. engl. (spr. bäg) ein lederner Beutel, Felleisen; **Bagage,** f. r. n. fr. (spr. bagáhsch'; it. bagaglia, ml. baggagium, v. altfr. bague, ein Paket, Bündel) das Gepäck, Reisezeug; Feld- od. Kriegsgepäck eines Heeres; im gem. Leben: Gesindel, Pack; **Bagagewagen,** Packwagen.

Bagárre, f. fr. (wahrsch. vom altd. bâgan, streiten, hadern, bâga, Streit) lärmender Zank, Schlägerei; auch das Wagengedränge.

Bagasse, f. fr. (spr. Bägaß), der ausgepreßte Stengel des Zuckerrohrs, dann überhaupt: Rückstand beim Pressen in der Zuckerfabrikation, auch Trauben- und Oliventrester (die Bagasse wird gewöhnlich als Brennmaterial benutzt).

Bagatélle, f. fr. (it. bagatella, Verkl. von bagata, Kleinigkeit) eine Kleinigkeit, „ein Bettel“ (Lessing), Spielerei; auch ein kleines leichtes Tonstück; **Bagatell-Prozeß,** m. geringfügige Rechtssache, Rechtsstreit, dessen Gegenstand nicht über 150 ℳ, oder in anderen Ländern nicht über 90 ℳ beträgt; **bagatellisieren,** eine Sache geringfügig od. als Kleinigkeit behandeln.

Bagatino oder **Bagattino,** m. it. (von bagata, Kleinigkeit; vgl. Bagatelle) eine venezianische Scheidemünze = 1¹/₂ Pf.

Bagdalin, m. ein buntgestreiftes und gemustertes Baumwollenzeug, ähnlich den Bagdad-Schals.

baggern, holl. und niederd. den Schlamm aus der Tiefe schaffen, vom Schlamm reinigen; **Bagger,** m. Hafenarbeiter, welcher dies verrichtet; **Baggerschuit,** f. holl. (spr. —scheut), auch **Baggert,** m. ein holl. Kot- oder Schlamm-Fahrzeug, worin

der aus den Kanälen gezogene Schlamm weggeführt wird.

Bagging, engl. (spr. bägg—). Packleinewand.

Bagno, n. it. (spr. bánjo; vom l. balneum) ein Bad, Badehaus; das Sklavengefängnis in Konstantinopel, von Spaniern in dem Gebäude eines ehemaligen Bades eingerichtet; überh. Verwahrungsort der Sklaven u. bes. der zu den Galeeren verurteilten Verbrecher in Italien und Frankreich (fr. bagne, m.).

Bagnolette, f. fr. (spr. banjolétt), ein Halbschleier, Frauenschleier, der das Gesicht nur halb bedeckt.

Bagpipe, f. engl. (spr. bägpeip; v. bag, Sack und pipe, Pfeife) die Sackpfeife, der Dudelsack.

Baguette, f. fr. (spr. baghétt') eine Gerte (pl. baguettes, Spießruten); der Schlägel zur Trommel und Pauke; der Ladestock; die Wünschelrute; auch eine hochstielige Tulpe, Schalk- od. Trugtulpe.

Báhamaholz, Allerheiligenholz, eine Art Brasilienholz von den Bahama-Inseln.

Bahar, m. ein Gewicht auf den Sunda-Inseln, (kleiner u. großer B.) ungef. 185 bis 277 kg.

Bahia, f. span. u. port. die Bai (s. d.), Bucht; auch eine Provinz und Stadt in Brasilien, und ein von da kommender feiner Tabak; **Bahiapulver** = Araroba, s. d.

Bai, f. (fr. baie, it. baja, span. u. port. baya, baia, bahia; iberischen Ursprungs: bask. baya, Hafen; bayona, guter Hafen, daher: Bayonne) Meerbusen, Bucht; **Baisalz,** n. Kochsalz aus dem Meerwasser.

Baidak, pl. **Baidaki,** russ. (baidák) Schiffe mit ungewöhnlich großen Steuerrudern auf dem Dniepr, Dniestr und Bug.

Baidaren (russ. baidára), kleine Boote der Tschuktschen in Sibirien, aus Fischbein od. leichtem Holz und mit Häuten überzogen.

Baigneur, m. fr. (spr. bänjöhr) ein Badediener, Bademeister (in Seebädern); **Baigneuse,** f. fr. (spr. bänjöhs') eig. Baderin, von baigner, baden) ein Badehäubchen, eine Art Frauenhauben; Badefrau (in Seebädern); **Baignoir,** m. fr. (spr. bänjoáhr) Bad, Badeort; **Baignoir-Logen,** pl. (spr. —löschen) in Wannenform gebaute Parkettlogen in Theatern, vorn schmal und hinten breit; **Baignoire,** f. (spr. oáhr') die Badewanne.

Bailli oder **Baillif,** m. fr. (spr. bají; vom ml. bajŭlus; bajulāre, tragen, verwalten) Amtmann, Landvogt, Landrichter, Schultheiß; in England ist **Bailif** oder **Bailiff** (spr. béhliff) auch eine Art Gerichtsdiener; **Bailliage,** f., r. n. (spr. bajáhsch'), das Amt, der Amtsbezirk; auch = Ballei, s. d.

Bain-marie, n. fr. (spr. bäng-maríh) lat. balneum Mariae, s. d.) Kochk. Wasserbad, Kochbad, Heißwasserbad (um die Speisen warm zu erhalten, werden die Töpfe in eine Pfanne mit heißem Wasser gestellt).

Bairák, türk. Fahne, Standarte.

Bairam, s. Beiram.

Baiser, m., pl. **Baisers,** fr. (spr. bäséh; vom lat. basĭum) eig. Kuß; hohles, mit Schaum gefülltes Zuckergebäck (welches aber franz. nicht baiser, sondern méringue heißt); **Baisemain,** n. fr. (sprich: bäs'mäng) der Handkuß, bes. als Huldigung eines Vasallen, od. als Hoffeierlichkeit; die höfliche Empfehlung; **Baisement,** n. (spr. bäs'máng, ital. baciamento) der Fußkuß (bloß vom Küssen der Füße des Papstes gebräuchlich); Größenl. das Zusammentreffen zweier krummen Linien von innen; **baisottieren** (fr. baisotter), oft küssen; **Baiser-Torte,** f. Schaumtorte.

Baisse, f. fr. (spr. bäß'; von baisser, niederlassen; sinken) das Sinken, Fallen, bes. der Preise, der Staatspapiere &c.; **à la baisse spekulieren,** auf das Fallen der Staatspapiere Handelspläne machen; **Baissier,** m. (spr. bäßjéh) ein Geldhändler, der auf das Fallen der Staatspapiere wartet und rechnet; ein Preisdrücker; **baissieren** (fr. baisser), niederlassen; tiefer richten (ein Geschütz); sinken, fallen.

Bajadēre, f. fr.-portug. (v. dem portug. Worte bailadeira, Tänzerin) indische Tänzerin und Sängerin, zugleich öffentliche Lustdirne, von den Indiern Dĕvadāssis od. Devallialen (Dienerinnen od. Sklavinnen der Götter) genannt, von denen bei jedem Tempel 8 bis 12 angestellt sind; kleine Umschlagetücher.

Bajázzo, m. (entw. vom it. baja, Spaß, bajaccia, schlechter Spaß, Possen, od. aus dem it. pagliaccio, fr. pagliasse, Streu, Strohsack, wegen seiner weiten, sackähnlichen Bekleidung) ein Possenreißer, Hanswurst im neapolitanischen Volkslustspiel, bei Taschenspielern, Seiltänzern &c.

Bajoire, f. fr. (spr. baschoár; verderbt aus Baisoire, v. baiser, küssen) eine Kußmünze, eine Münze mit zwei hintereinanderstehenden Köpfen, die einander fast bedecken (bes. Vermählungsmedaillen).

Bajókko, m., pl. **Bajócchi,** ital. eine kleine päpstl. Kupfermünze, = 4 bis 5 Pfennige.

Bajonétt, n. fr. (baïonnette, bayonnette, f.) der Gewehrspieß, die den Flinten aufgesetzte eiserne Stoßklinge (Flintengranne), angeblich zu Bayonne 1640 erfunden; **bajonettieren,** Flinten mit einem Spieße versehen; auch mit dem Bajonett fechten.

Bake, auch **Boje** oder **Buje,** f. niederd. und holl. ein Schiffs- oder Schifferzeichen, gewöhnl. ein auf dem Wasser schwimmendes Stück Holz oder eine Tonne, um die Schiffer vor gefährlichen Stellen zu warnen; auch Leucht- oder Feuerturm am Meeresstrande.

Bakel, m. (vom lat. bacŭlus) ein Stock, bes. zum Schlagen, der Schulstock, Schulprügel.

Bakétt, n. fr. (baquet, m Handzuber, Kübel, Verkl. von bac, Trog), ein Kübel, Kasten; ein Pflanz- oder Samenkasten; die magnetische Wanne des Magnetiseurs; der Ätzkasten des Kupferstechers.

Bakhschisch, s. Bachschisch.

Bakkalaúreus, m. ml. (daneben in alten Urkunden auch bacularĭus, bacillarĭus, also entw. von bacca laurĕa, Lorbeere, abgeleitet, ein Belorbeerter; oder von baculus, Verkl. bacillum, Stäbchen als Ehrenzeichen) ein Gelehrter, welcher die unterste der akademischen Würden erlangt hat (in aufsteigender Folge: Bakkalaureus, Lizentiat, Magister, Doktor); **Bakkalaureāt,** n. die Würde des Bakkalaureus; **bakkalaureïren,** diese Würde suchen und erhalten.

Bakkána, f. it. (von Bacco, Bacchus) eine gemeine Weinschänke, eine Kneipe.

Bakkarat, m. u. n. fr. (spr. bäkará) ein französisches Kartenspiel (Hasard).

Baktérien, pl., s. bactérium; **Bakteriologie,** f. gr. die Bakterienkunde.

Bal, m. fr., s. Ball.

Baladin, m. fr. (spr. —däng) ein Ballett-Tänzer; Possenreißer; **Baladine,** f. die Ballett-Tänzerin; **Baladinage,** f. (spr. —áhsch') schlechter Scherz, erbärmliche Posse.

balaena, f. l. der Walfisch; **balaenoptēra,** pl. l.-gr. eine Gattung Walfische mit nur einer Rückenflosse.

Balafré, m. fr. (von balafre, Schmarre, Narbe) wer mit einer Schmarre gezeichnet ist.

Balagán, m., pl. **Balagány,** russ. (vom persischen Bâlâchânè, Oberzimmer, v. bala, hoch, u. chaneh, Haus, Zimmer) die Bretterbude, Baracke, bes. russ. Schaubuden zur Volksbelustigung.

Balais, fr. (spr. baläh), auch **Ballas, Ballasrubin,** m. (fr. rubis balais) ein blaß- od. rosenroter Rubin (von dem ostindischen Orte Balasia, wo er zuerst gefunden worden).

Balalaika, f. russ. (tatarischen Ursprungs) eine zweisaitige Zither, bes. von den Zigeunern gespielt.

Balam, m. ein Herbergsort, eine Halle für Reisende im Morgenlande.

Balance, f. (spr. balángß') fr. (it. bilancia, vom l. bilanx, zwei Wagschalen habend) das Gleichgewicht, die Schwebe; ein Tanzschritt, wobei der Körper auf dem einen Fuße ruht; Schiffspr. die Angabe der Schiffer über die von ihnen geladenen Güter; Kfspr. = Bilance, s. d.; **Balancé,** n. (spr. —langßéh) Tanzk. ein Schwebeschritt; **Balancement,** n. (spr. —langß'máng) das Schweben, Schwanken; Tonk. das Beben; **Balancier,** m. (spr. —langßjéh) der Wagebalken, Schwebebalken, Pumpenschwengel an der Dampfmaschine, Schwinghebel; Gegengewicht; die Unruhe in Taschenuhren; **balancieren** (spr. —langßieren, fr. balancer), das Gleichgewicht halten, aufwiegen; auch schwanken, unschlüssig sein; Mal. die Gegenstände ebenmäßig ordnen, verteilen; Kfspr. sich ausgleichen (von Posten und Summen einer Rechnung), eine Rechnung abschließen, vergleichen, gegenüberstellen, gewöhnl. bilancieren; **Balancierkunst,** Schwebekunst; **Balanciermaschine,** f. Schwinghebelmaschine; eine Vorrichtung zum Ausschöpfen des Wassers aus der Tiefe; **Balancierstange,** Schwebestange, Springstange der Seiltänzer 2c.; **balanciertes Ventil,** entlastetes Ventil; **Balancierung,** Gewichtsausgleichung; Ausgleich.

Balander, ein flaches Schiff mit einem Mast in Holland.

Balantin, m. (v. gr. balántion, Beutel) ein kleines, aus Silberdraht geflochtenes, mit gewölbtem Deckel versehenes Strickkörbchen.

Baláne, f., pl. **Balánen,** gr. (balănos, Eichel) Meer- oder See-Eicheln, Seetulpen, Seeglocken, Entenmuscheln, eine Art Schaltiere; **Balanismus,** m. Stuhl- od. Mutterzäpfchen; **Balanit,** m. eine versteinerte See-Eichel; **Balanitis,** f. Heilk. Eichelentzündung; **Balănoblennorrhöe,** f. Eichelfluß; **balanoïdisch,** eichelförmig; **Balanophág,** m., pl. —**phágen,** Eicheleſſer.

Balafor, m. ein ostind. Baumwollenzeug.

Baláta, ein erst seit etwa 40 Jahren in Europa bekannter Stoff, der aus Guyana kommt und durch Eintrocknen aus dem Safte einer Pflanze gewonnen wird; der Stoff ist dem Guttapercha und Kautschuk ähnlich und wird besonders in England zu Treibriemen, Schuhsohlen, Absätzen, Isolatoren für elektrische Apparate usw. verwendet.

Balătro, m. lat., pl. **Balatrōnen,** Schmarotzer, Possenreißer, Lustigmacher.

balbutieren, l. (balbutīre) stammeln, stottern, lallen, verworren reden; **Balbuties,** f. neul. Heilk. das Stammeln, Stottern; **Balbus,** m. l. der Stammelnde (als Beiname gebräuchlich).

Baldachin, m. (it. baldacchino, ml. baldachīnus, baldechīnus, von der Stadt Baldach, d. i. Bagdad, in Asien; daher urspr. ein dort verfertigtes golddurchwirktes Zeug) ein Traghimmel, Thronhimmel, Prachthimmel; Schutzdach, Schirmdach.

Balder, m. nord. Fabell. Odins und Friggas Sohn, Gott des Lichts, der schönste, mildeste und weiseste der Götter, der nordische Apollo.

Baldówer, m. jüd. (vom hebr. baal, Herr, und dabar, Wort) eig. Herr des Wortes, ein arglistiger, betrügerischer Mensch, der zu überreden sucht, Gauner; einer, der eine Diebsgelegenheit auskundschaftet; **baldowern,** auskundschaften (Gaunersprache).

Baldrian, m. (aus dem nl. valeriāna) das Katzenkraut, ein Pflanzengeschlecht von mehreren Arten; die **Baldrianwurzel,** ein krampfstillendes Mittel.

Baleinen, pl. (spr. balähnen) fr. (baleine, = lat. balaena, Walfisch) Fischbein.

Baléster, m. (ml. balestrum, balestra und balistarius arcus, it. balestra, Armbrust, vom l. ballista, eine Wurf- oder Schleudermaschine; vgl. Balliste) eine Armbrust, Kugelarmbrust; **Balestarius,** m. ein Armbrustschütze; vgl. Ballistarius.

Baline, f. fr. (von balle, Ballen) wollenes Packtuch.

Balkon, m. (spr. balkóng; fr. u. span. balcon; viell. eher vom pers. Bâlâchânè, Oberzimmer oder hohes Haus, als vom altd. balcho, Balken, oder it. palco, Holzwerk, Gerüst) der Austritt vor einem Fenster in der Höhe, Söller (Altan), auch das Hinterteil eines großen Schiffs.

Ball, m. (fr. bal, it. ballo, vom ml. ballāre, tanzen, vom griech. bállein, werfen, od. pállein, springen, ballízein, herumspringen, tanzen) ein Tanz, Tanzfest; **bal champêtre,** m. fr. (spr. —schangpähtr), Tanz im Freien; **bal en masque,** fr. (spr. —ang mask') od. **bal masqué** (spr. —maskéh), ein Maskentanz; **bal paré,** ein Prachtball, feiner Ball (v. fr. parer, ausputzen, schmücken); **Balláde,** f. fr. (prov. ballada, it. balláta, engl. ballad) urspr. ein Tanzlied, worin eine Begebenheit sich gleichsam als gegenwärtig darstellte, indem sie gesprächsweise abgesungen ward (so in der ältesten engl. und schottischen Ballade); später überh. ein volkstümliches Geschichtslied, meist sagenhaften, abenteuerlichen, bes. düstern Inhalts; seit Bürger: überh. ein volksmäßiges lyrisch-episches Gedicht; **Balladinen,** pl. asiatische Tempeldienerinnen, eine Art Hierodulen (s. d.), welche sich den Tempelbesuchern für Lohn preisgeben (vgl. Bajaderen und Baladine); **Ballerino,** m. ital. Tanzmeister, Kunsttänzer; **Ballerina,** f. Kunsttänzerin; **Ballétt,** n. (ital. ballétto) ein Bühnen- oder Schautanz, der durch stumme Gebärden menschliche Empfindungen und Leidenschaften künstlerisch darzustellen sucht, Tanzspiel; **Balletteuse,** f. (spr. —töhs') eine Bühnen- od. Schautänzerin; **Ballettänzer,** ein Bühnen- oder Schautänzer; **Ballettmeister,** Schautanzführer.

Ballade, s. unter Ball.

Ball-boy, m. engl. (von engl. ball, Ball, Kugel, u. engl. boy, Knabe, Junge, Bursche), der Balljunge, der beim Tennisspiel die Bälle auflieſt und den Spielern wieder zuträgt.

Ballas, Ballasrubin, s. Balais.

Bállast, m. (zunächst aus dem Englischen entlehnt; wahrsch. keltischen Ursprungs von bal, irisch beal, Sand, und lasd, lad, Last, Ladung) die Schiffsbeschwerung, Unterladung eines Schiffs, Lastsand; auch Bettungssand, Kies (beim Eisenbahnbau); Sandsäcke, die Luftschiffer zur Beschwerung des Ballons mitführen; auch Ausschuß, bes. schlechtes Geld; **ballasten** oder **verballasten,** Ballast in den Schiffsraum laden.

Ballei, f. (aus ml. ballia, ballivia, und dies von

bajŭlus, Träger, Amtsträger, vgl. Bailli) ein Rittergebiet, Ordensbezirk, vgl. Kommende.

Ballester, s. Balester; **Ballett,** s. Ball.

ballhornisieren, auch **verballhornisieren, verballhornen,** durch vermeintliche Verbesserungen verschlechtern, wie Johann Ballhorn, ein Buchdrucker zu Lübeck im 16. Jahrh., der eine Fibel dadurch zu verbessern glaubte, daß er den bis dahin gespornten Hahn in einen ungespornten verwandelte u. ihm ein paar Eier zur Seite legte; **Ballhornisierung,** f. Scheinbesserung, Schlimmbesserung.

Ballismus, m. gr. (ballismós, v. ballizein, tanzen, hüpfen) eig. das Tanzen; Heilk. krampfhaftes Umherwerfen oder Tanzen, Veitstanz.

Balliste, f. lat. (ballista, vom gr. bállein, werfen; vgl. Balester) ein Schleuder- oder Wurfgeschütz, eine Belagerungsmaschine bei den alten Römern, mit welcher große Steine 2c. heftig fortgeschleudert wurden; **Ballistarius,** m. ein Schleuderschütze; **Ballistik,** f. gr. die Wurfgeschützkunst; auch die Kunst des Bombenwerfens, Wurfkunde; **ballistisch,** dieselbe betreffend oder dazu gehörend; **ballistische Kurve,** f. Wurflinie; Flugbahn; ballistisches Pendel, eine Vorrichtung, welche gemeinschaftlich mit der Pendelflinte zur Bestimmung der Güte des Schießpulvers und der Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse dient; ballistisches Problem, die Aufgabe, die Bahn geworfener Körper im widerstehenden Mittel (Luft) zu bestimmen.

Ballo, n. it. ein Ball (s. d.); ein Tonstück zum Tanz.

Ballon, m. fr. (spr. —lóng; Vergr. v. balle, Ball, Kugel) ein hohler runder Körper, bes. ein hohler Spielball; ein zum Aufsteigen bestimmter Luftball, s. Aërostat; ein größeres kugelförmiges Gefäß zur Versendung von Säuren, zur Bereitung von Sodawasser 2c.; auch Rundlaterne, Rundlampe; **ballon d'essai** (spr. —dessäh), ein Versuchsball, kleiner Luftballon zur Erforschung der Windrichtung; fig.: ein die Meinung oder Stimmung des Publikums ausforschender Zeitungsartikel; **ballon captif,** m. fr. (spr. kaptif, von captiver, gefangennehmen, festnehmen, fesseln) ein Fesselballon, ein „gebundener" Luftball, d. i. ein solcher, der an einem auf- und abzuwindenden Drahtseil befestigt ist, mittels dessen man nur zu einer gewissen Höhe aufsteigen und zum Ausgangspunkt zurückkehren kann (1878 vom franz. Ingenieur Henry Giffard [† 1882] erfunden); **Ballon-Detachement,** n. fr. Luftschiffer-Abteilung (im deutschen Heere).

Ballot, m. fr. (spr. ballóh; Vergr. v. balle, Ballen) ein Warenballen, großer Pack, Ballen; bes. Stückmaß für Tafelglas.

Ballotade, f. gr. (von balloter, kugeln) ein gewisser Luftsprung eines zwischen zwei Pfählen angebundenen Pferdes.

Ballóte od. **Schwarzballote,** f. (fr. ballote, l. ballōte, gr. ballōtē; nl. ballōta, L.) schwarzer Andorn, eine gemeine Pflanze.

Ballótte, f. fr. eig. kleine Kugel (von balle, Kugel, Ball); insbes. = **Ballotierkugel,** die Wahl- oder Stimmkugel; **ballotieren** (fr. balloter), durch Einwerfung einer weißen oder schwarzen Kugel in ein Gefäß seine Zustimmung oder Verweigerung geben, durch Kugeln abstimmen; **Ballotage,** f. r. n. (spr. —táhsch') oder **Ballottement,** n. (spr. —máng), das Wählen mit Kugeln, die Kugelung, Kugelwahl.

balnĕum, n. l. ein Bad, pl. **balneă; balneum arēnae,** ein Sandbad; **b. cinĕris,** ein Aschenbad; **b. laconicum,** ein Schwitzbad; **b. Mariae,** ein Wasserbad; **b. vapōris,** ein Dunstbad, Dampfbad;

Balneographie, f. l.-gr. Bäderbeschreibung; **balneográphisch,** bäderbeschreibend; **Balneologie,** f. l.-gr. die Lehre von den Bädern; **Balneotéchnik,** f. l.-gr. die Badbereitungskunst, Anweisung, künstliche Bäder zu bereiten und anzuwenden; auch die Kunst, Bäder zu bauen und einzurichten; **Balneotherapie,** f. l.-gr. ärztliche Behandlung durch Bäder.

Balnot, m. fr. (spr. —nóh) eine Art Burgunder-Wein.

Balomba, f. Kochk. Schaumgefrorenes (von Ei), Eisbombe.

Balórde, it., oder fr. **Balourd,** m. (spr. —lúhr) schwerfälliger Mensch, Tölpel, Tropf, eine stehende Rolle oder Maske der ital. Bühne; **Balourdise,** f. fr. die Tölpelei; ein Tölpelstreich.

Balsam, m. (l. balsămum, gr. bálsamon, arab. balasân) ein harziger wohlriechender Pflanzensaft, bes. aus den Balsambäumen, deren es mehrere Gattungen gibt; Heilöl, Heilmittel, auch f. Trost, Linderung; **balsămum anodȳnum,** schmerzstillender Balsam; **b. cordiāle,** herzstärkender Balsam; **b. hysterĭcum,** Mutterbalsam; **b. magĭcum,** Zauberbalsam; **b. ophthalmicum,** Augenbalsam; **b. verum,** echter oder Mekka-Balsam; **balsamieren,** wohlriechend salben, bes. einen toten Körper mit Balsamstoffen füllen und dadurch vor Verwesung schützen; **balsamisch,** duftend, auch linde, wohltuend, z. B. Luft; **Balsamica,** pl. Balsammittel; **Balsamine,** f. (nl. balsamīna) das Springkraut, eine Pflanzengattung (so benannt, weil eine Art derselben ehemals zu einem Wundbalsam gebraucht wurde), bes. die Gartenbalsamine (balsamina hortensis), eine beliebte Zierpflanze.

Balse, f. (span. u. port. balsa) eine Art großer Flöße der Süd-Amerikaner; auch kleine Fahrzeuge von Seehundsfellen oder von Binsen an den westlichen Küsten von Südamerika.

Baltádschi, pl. türk. eig. die Holzspalter, neben den Bostandschi (s. d.) eine Abteilung im bewaffneten Gefolge des Großsultans.

Balthásar, m. hebr. männl. Vorname: Vorsteher des Kriegswesens, Kriegsrat.

Baltisches Meer (nl. mare baltĭcum, von dem l. balteus, altnord. belti, schwed. bält, dän. bälte, belte, Gürtel, Meergürtel, z. B. der große u. kleine Belt), die Ostsee.

Baluster, m. fr. (von balustre, Geländerdocke, und dieses vom griech. balaústĭon, it. balaustra, Blüte des Granatbaums, wegen der ähnlichen Form der Geländerdocken) Geländerdocke, Brüstungssäulchen, Docke, Säulchen; **Balustráde,** f. fr. die Brustlehne, die Brüstung, das Geländer; **balustrieren,** mit Geländer versehen.

Bamag, f. deutsch (Buchstabenwort), die **B**erlin-**A**nhalter-**M**aschinenbau-**A**ktien-**G**esellschaft.

Bambalio, m. lat. Name (v. gr. bambálein, stammeln), ein unverständlich Sprechender, Stammelnder; ein Tölpel.

Bambino, m. it., **Bamboccio,** m. it. (spr. —bótscho) od. **Bamboche,** f. fr. (spr. bangbósch'; v. it. bambo, bambino, kleines Kind, Säugling) eine Puppe, Draht- od. Gliederpuppe; insbes. Bambino, ein als wundertätig geltendes Wachsbild, Christus als Wickelkind darstellend, in der Kirche Ara Coeli auf dem Kapitol in Rom; **Bambocciaden** (spr. —botschǎden; fr. Bambochaden, spr. bangboschǎden) pl. d. i. Puppenspiele, kindisches od. närrisches Zeug, nennen die Italiener die niedrig-lustigen Dar-

stellungen niederländischer Maler von Dorfschenken, Jahrmärkten, Bauerntänzen ꝛc.

Bamboo, engl. (spr. bämbuh) gelbe, unglasierte Tonwaren aus Indien.

Bambu, n. ein Hohlmaß (für Getreide und Flüssigkeiten) in Hinterindien.

Bambus, m. (malayisch bambû, mambû, dah. engl. bamboo) das Bambusrohr, ein oft 20 m hohes und 60 bis 70 cm dickes Rohrgewächs in Ost- und Westindien; davon **Bamboche,** f. fr. (spr. bangbósch') ein Schößling dieses Baumes als Spazierstöckchen.

Bambüse, m., pl. —**n,** Schiffspr. schlechte Matrosen und Schiffszimmerleute, die nur als Handlanger dienen.

Bamf, m. (Buchstabenwort), Malzkaffee aus der Breslauer-Aktien-Malz-Fabrik.

Bamma, n. gr. (von báptein, eintauchen) Heilk. Tunke, Brühe, Tünche.

Ban, s. bannum.

Ban, m. slaw. (serb. ban, poln. u. russ. pan) Herr: eine alte Reichswürde in Ungarn, dem deutschen Markgrafen entsprechend, mit lat. Endung: **Banus; Banat,** m. (nl. banātus) gew. n. ein unter einem Ban stehender Länderbezirk; jetzt insbes. das Temeswarer Banat, ein Landstrich in Ungarn jenseit der Theiß; **banál,** unter einem Ban stehend: Banal-Regierung in Dalmatien.

Ban, m. fr. (spr. bang; von deutsch: Bann und mittell. bannum, s. d.) Heerbann, Aufgebot; davon: **banál,** fr. der Zwanggerechtigkeit unterworfen, dem Bannherrn eigentümlich; fertig, abgemacht, herkömmlich, abgeschmackt; **banale Phrasen,** verbrauchte, nichtssagende, gewöhnliche Redensarten; desgl. **banale Musik,** ꝛc.; **Banalität,** f. (fr. banalité) Zwangsgerechtigkeit; etwas Gewöhnliches, Nichtssagendes.

banagium, s. bannum.

Banáne, f. (fr. banane, span. banana) die Paradiesfeige, Adamsfeige, die wohlschmeckende Frucht des Bananenpisangs in Ost- und Westindien, s. Pisang.

Banat, s. Ban.

Banausie, f. gr. (banausía, gemeines Handwerk, v. bánausos, eig. am Ofen arbeitend) handwerksmäßiges Betreiben einer Kunst oder Wissenschaft; geistlose Tagewerkerei (ohne Liebe oder höhern Zweck); auch die damit verbundene niedrige und eigennützige Gesinnung; **banaúsisch,** handwerksmäßig, eigennützig; unedel, von gemeiner Denkart.

Banc à broches, f. frz. (spr. —brosch), Spulen- oder Spindelbank (Spinnerei).

Banchiéri, it. (spr. bankiéri) s. Lazaroni.

Bancroft-Verträge (spr. bänn—), die von dem Nordamerikaner George Bancroft (1800–1874), der 1867—1874 Gesandter in Berlin war, mit dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten im Auftrage der Vereinigten Staaten abgeschlossenen Verträge, welche die Auswanderung betreffen.

Banda, f. it. (s. Bande) eine (bes. kriegerische) Musikschar; f. port., eine portugiesische Goldmünze des 15. Jahrh. = M. 2,65.

Bandage, f., r. n. fr. (spr. bangdáhsch', gew. bandahsche; v. bande = Band) der Verband, das Verbandzeug; der Radreifen; **bandagieren** (spr. —schieren), einen Verband anlegen; mit Radreifen versehen; **Bandagist,** m. (spr. —schist) ein Bruchbandmacher.

Bandannadruck, m. eine aus Ostindien herübergekommene Art der Zeugdruckerei, auf dunklem, namentlich rotem Grunde helle Muster, gewöhnl. durch ein Ausbleichverfahren, zu erzeugen.

Bandaska, f. slav. ein mit Saiten überspannter Krug, der in Böhmen als Musikinstrument dient, auch Bukúl genannt.

Bandeau, m. fr. (spr. bangdóh) der Kranz, die glatte Einfassung einer Tür od. eines Fensters; **Bandelette,** f. (spr. bangd'létt) eine kleine Binde; Aderlaßbinde; Heftpflasterstreifchen; Bauk. kleine Leiste; **Bandelier,** n. frz.-span. (auf das deutsche Band zurückgehend) das Schultergehänge, das Wehrgehenk, der Patronentaschenriemen der Reiterei; Fahnengurt, Schulterband; **Bandelótten,** pl. Ohrgehänge.

Banderie, f. (vom ml. banderium, Fahne; vgl. Banner) ein Fähnlein, bes. die berittenen Dienstmannen, mit welchen ehem. ungarische Prälaten u. Magnaten zu Felde zogen und bei Reichstagen erschienen; **Banderilla,** f. span. (spr. rilja; Verkl. v. bandera, Fahne) ein Fähnchen, bes. der mit einem Fähnchen verzierte Wurfspieß, welcher bei Stiergefechten nach den Stieren geworfen wird; **Banderillero,** m. (spr. ll wie lj) der mit diesem Wurfspieß versehene Stierkämpfer; **Banderole,** f. fr. (it. banderuola), der Schiffswimpel, das Mastfähnchen; Lanzenfähnchen; der Trompetenquast, die Trompetenschnur; die Wetterfahne; daher auch ein wetterwendischer Mensch; Kfspr. ein Täfelchen mit der Preisbestimmung einer Ware; Streifband, Kreuzband bei Postsendungen; mit Zoll- oder Steuerstempel versehener Papierstreifen an Zigarren- oder Zigarettenkisten, daher: die **Banderolesteuer; banderolierte** Zigarren oder Zigaretten, d. i. verzollte oder versteuerte; **Bandière,** f. fr. (spr. bangdiähr'), Fahne, Flagge.

Bandit, m. it. (bandito, v. bandire, des Landes verweisen, bando = ml. bannum, s. d.) ein Verbannter, Landesverwiesener; bes. Straßenräuber; Meuchelmörder.

Bandóla, f. it. (span. el bandolon; bandola, bandurria, pandurria, s. Mandoline) ein lautenähnliches Tonwerkzeug mit 4 bis 10 Drahtsaiten, bes. in Mexiko und Nordamerika, eine Pandore oder Mandore.

Bandolin, n. eine Haarsalbe aus Gummi-Traganth, um das Haar glatt und glänzend zu machen.

Bandonion, n. viereckige Ziehharmonika, von größerer Stimmenzahl (130 Töne) als das gewöhnl. Akkordion, nach dem ersten Erbauer (Instrumentenmacher Band in Krefeld) benannt.

Bandoulière, s. Bandelier unter Bandeau.

Bandura, f. russ. ein in der Ukraine beliebtes Tonwerkzeug, das mit 8—24 Saiten bespannt ist, in Form der Gitarre.

Bangea, s. Kanarienbaum.

Bangelow, die Wohnung der Offiziere in dem britischen Ostindien.

Bangue, f. fr. (spr. bang'; span. bangue, bange, v. sanskr. bhangga, Hanf) der ostind. Hanf, dessen Blätter u. Same eine narkotische Kraft haben.

Banian, m., pl. **Baniánen,** die zur Handels-Kaste gehörenden Indier, welche an die Seelenwanderung glauben u. deshalb kein Fleisch essen; Unterhändler und Dolmetscher aus dieser Kaste; insbes. die Großhändler in den Handelsplätzen des westlichen Indiens; **Banians,** pl. ostindische oder sinesische Schlafröcke von gewatteter Seide.

Banjos, pl. obrigkeitliche Personen in Japan.

Bank, s. Banko; **Bankerótt,** m. (vom it. banca rotta, gebrochene Bank, weil, wie man glaubt, in

Italien dem unredlichen Wechsler der Zahltisch zerschlagen wurde) der Bankbruch, das Zahlungsunvermögen; Zusammenbruch; einen **Bankerott machen** oder **bankerottieren**, die Zahlungen einstellen; **bankerott**, zahlungsunfähig; zugrunde gerichtet; **Bankerottierer**, **Bankerottier** oder **Banqueroutier** (spr. bangkerutjéh), m. ein Bankbrüchiger, oft vorsätzlicher Betrüger.

Banka-Zinn, fast chemisch reines Zinn von der Sunda-Insel Banka.

Bankert, m. Bastard, uneheliches Kind.

Bankétt, n. fr. (banquet, it. banchetto; v. fr. banc, banque, it. banco, u. dies vom deutschen Bank, langer erhöhter Sitz, bes. beim Essen) Festmahl, Ehrenmahl; **banketticren** (fr. banqueter), ein Festmahl halten.

Bankette, f. fr. (von frz. la banquette, lange Bank ohne Lehne, Wallbank, erhöhter Tritt, erhöhter Fußsteig) Krgk. ein erhabener Tritt od. Auftritt an einer Brustwehr, eine Erderhöhung an der inneren Seite des Walles, Wallabsatz, Stufe in einer Böschung, bei Festungen gewöhnlich mit einer niedrigen lebendigen Schutzhecke bepflanzt (Berme); ein etwas erhöhter Fußweg neben einem Fahrwege (Fußgänger-Bankette).

Bankier, m. fr. (spr. bangkjéh; it. banchiere, span. banquero; v. banque = Bank, s. Banko), ein Wechsler, Bankinhaber, Bankherr; Bankhalter in Glücksspielen.

Bankist, m. (Zirk.) alte Bezeichnung für Kunstreiter und Seiltänzer, die noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts üblich war.

Banko, m. it. (fr. banque, f.) urspr. deutsch: die Bank (d. i. eig. der Zähltisch des Wechslers) eine kaufmännische Anstalt zur Förderung des Geldumsatzes, sowohl durch Anleihen gegen Wertpapiere, Ausleihen auf Zinsen, als durch Übernahme von Zahlungen an entfernten Orten, Umtausch von Geldsorten 2c., vgl. Giro; (die älteste Bank wurde in Venedig 1157 gegründet, neuere meist durch Aktiengesellschaften); **Banko** (z. B. eine Mark Banko) auch der Münzfuß, wonach das Geld bei der Bank berechnet wird, gewöhnlich höher als der des Kurants oder baren umlaufenden Geldes; **Bank halten**, Geld und Wechselgeschäfte im großen treiben; auch eine Spielbank zu Glücksspielen leiten; **Banko intaccieren**, it. (v. intaccáre, eig. einschneiden, kerben) mehr in Banko auf sich schreiben lassen, als man zu fordern hat; **Bank-Aktien**, pl. (vgl. Aktie) Beweisscheine über den Anteil am Vermögen einer Bank; **Bankaktionär** (spr. —nähr) od. **Bankaktionist**, m. der Inhaber eines solchen Beweisscheins; **Bank-Agént**, m. ein Wechselmäkler; **Bank-Agio**, n. (spr. ádscho) das Bankaufgeld, Abzugsgeld; **Bank-Assignation**, f. l. od. **Bank-Assegno**, u. it. (spr. assenjoh), Anweisung auf eine Bank, oder von der Bank auf jemand zur Auszahlung einer gewissen Summe; russisches Papiergeld; **Bankobuch** od. **Bankokonto**, n. das Buch, welches ein Kaufmann zur Abrechnung mit einer Bank führt; **Bankfolio**, n. das jedem Teilnehmer an der Bank eröffnete Konto, worauf ihm ab- und zugeschrieben wird; **Bankogeld** od. **Bankgeld**, schweres, vollwichtiges Geld, wie es in den Banken angenommen wird; **Bank-Indosso**, Zahlung durch Anweisung auf eine Überweisungsbank (s. Giro); **Banko-Noten** oder **Bank-Noten**, von einer Bank gefertigte Zettel oder schriftl. Anweisungen, die statt baren Geldes dienen u. von Hand zu Hand gehen können (Papiergeld); **Bankvaluta**, it. (vgl. Valuta) Bankgeld als bloß erdichtete (fingierte) Rechnungsmünze.

Bankportugalöser, m. eine goldene Denkmünze im Werte von 10 Dukaten, zur Erinnerung an die Gründung der Hamburger Bank geprägt.

Bank-Post-Bills, pl. Wechsel der Bank von England, die bei den engl. Postämtern gekauft werden können, im Werte von 100 Mk., immer eine Woche nach Sicht zahlbar.

Bankrestriktion, f. die vom Parlament beschlossene Einstellung der Banknoteneinlösung bei der englischen Bank 1797—1819.

Bankulöl, n. genießbares Öl, das von einem zu den Wolfsmilchgewächsen gehörenden Baume auf den Molukken usw. (Aleurites triloba) herkommt.

Banlieue, f. fr. (spr. bángljöh') die Bannmeile, das Weichbild (süddeutsch: der Burgfrieden) einer Stadt, bes. von Paris.

Banner od. **Bannier**, n. (v. fr. bannière, ml. banderium, vom altd. Band, Fahne, got. bandwa, bandwô, Zeichen) die Haupt- od. Heerfahne, Reichsfahne, auch Panier; die Fahne eines Bannerherrn od. altdeutschen Ritters, der zehn gut bewaffnete Soldaten in den Krieg stellen konnte; eine Schar; **Banneramt**, n. ein wichtiges Amt in der Schweiz, das Landesbanner zu führen; **Bannertruppen**, pl. die kaiserl. Soldaten in China, welche die sog. Peking-Armee bilden.

Bannette, f. fr. (spr. bannétt'; Verkl. von banne, großer Korb) ein geflochtener Warenkorb.

bannum, n. ml. (urspr. deutsch v. bannan, bannen, d. i. öffentlich verkündigen, entbieten, vorladen; vgl. Abandon) der Bann, d. i. das Gebot, Aufgebot (Heerbann); die Einschließung in bestimmte Grenzen, Strafzwang, Gerichtsbarkeit (Blutbann); entstellt in dem Worte Wildbahn, statt Wildbann, Verbot gegen unberechtigte Jäger; insbes. die kirchliche Ausschließung von der gottesdienstl. Gesellschaft, die Acht od. Achtserklärung; **Ban**, m. fr. (spr. bang) s. o.; der **Bannstrahl**, Kirchenbann; **Bannarium**, n. ml. Zwangsrecht; **bannisiert**, gebannt, im Banne, geächtet; **Bannissement**, n. fr. (spr. Banniss'máng) Verbannung, Ächtung.

Bantagan, m. der langnasige Affe auf den Sundaischen Inseln; auch Kahau.

Banteng, m. Rind auf Java (Bos banteng).

Bantingkur, f. eine Entfettungskur, die darin besteht, daß fettbildende Speisen gemieden werden, u. die nach ihrem Urheber, W. Banting (1863), benannt ist.

Banu, m., pl. **Bani**, die kleinste rumänische Scheidemünze = $^1/_{100}$ Leu (s. d.) = 1 Centime.

Banus, s. Ban.

Baobab, m. äthiop. der Affenbrotbaum, ein ungeheuer dicker Baum mit erfrischenden Früchten in Afrika; auch Adansonie.

Baphomet, m. (wahrsch. aus Mohammed verderbt) das Bild od. unbekannte Haupt, welches die Templer angebetet haben sollen.

baptisieren (fr. baptiser; v. gr. baptízein, untertauchen) taufen; **Baptisma**, n. gr. die Taufe; als Sakrament der Kirche; **Baptismus**, m. (b. per immersionem, durch Eintauchen ins Wasser, od. per aspersionem, durch Bespritzung mit Wasser, wie bei uns); **Baptist**, m. (l. baptista, gr. baptistês) männl. Name, Täufer, Taufender; **Baptisten**, pl. Taufgesinnte, christl. Sekten, welche die Kindertaufe verwerfen und nur Erwachsene taufen; **Baptisterium**, n. l. (v. gr. baptistêrion, eig. Badeplatz) die Badewanne; die Taufkapelle, seit dem 4. Jahrh. be-

sondere, nur zur Vollziehung der Taufe bestimmte Rundgebäude neben der Kathedrale; **baptieren**, färben, eintauchen, baden (in der Sprache der Technik).

Baquet, n. fr., s. **Bakétt**.

Bar, f. engl. (spr. bahr, von engl. bar, Stange) eigentl. ein Bier-, Wein- oder Branntweinschank hinter einer Stange, Schanktisch, Büfett, auch: **American Bar**, pl. **A. Bars; Barmaids**, engl. (spr. —mehds), auch: **Bardamen, Barmädchen**, f. die weibliche Bedienung eines solchen Schanktisches; **Barkeeper**, m. (spr. —kihpr) oder **Bartender**, m. engl., Inhaber einer Bar, Schankwirt, Schankkellner.

Barabiften, pl. eine Gesellschaft von Verschwörern in Neapel, welche 1823 die Regierung beseitigen wollten.

Barácke, f. (fr. baraque, it. baracca, span. barraca, v. roman. barra, Stange, Barre, s. d.) eine Feld- od. Lagerhütte, Hütte, Bude; **barackieren**, in Lagerhütten wohnen; **Barackier**, m. fr. (spr. —kjéh) Feldkrämer, Marketender.

Barángen od. d. **Baránken**, pl. (poln. baranki, pl. v. baranek, Lamm, Verkl. von baran, Schafbock, russ. barán) kurzgelockte, graue und schwarze Lämmerfelle v. neugeborenen Lämmern, aus Polen 2c.

Baraquille, f. fr. (spr. barakij'), ein Backwerk, mit Rebhühnern, Hähnen u. dgl. gefüllt, ein Rebhuhnpastetchen.

Barat, m. türk. (= Berat) ein Freibrief, den der Sultan dem Patriarchen od. den Bischöfen zur Ausübung ihres Amtes gibt, auch durch Vermittelung der fremden Gesandten zum Schutz von christlichen Kaufleuten; **Barataire**, m. türk.-fr. (spr. —tähr) Inhaber eines solchen Freibriefs.

Baráthron, n. gr. ein Abgrund, Felsenschlund, eine Höhle voll tödlicher Luft.

Barátto, m. it. od. **Barátt** (fr. barat, ml. baratum, barata, Handel od. Tausch, bes. betrügerischer; Zeitw. it. barattare, altfr. bareter, v. gr. prattein, handeln, Handelsgeschäfte machen, Kniffe anwenden), der Warentausch, Warenumsatz; **Baratt-Handel**, Tauschhandel; **Baratt-Rechnung**, Tauschrechnung; **barattieren** (it. barattáre), Warentausch treiben (vgl. trockieren); **Baratterie**, f. fr. (ml. barataria, Betrug; it. baratteria, auch Tauschhandel) die Warenfälschung, insbes. der Unterschleif od. Betrug der Schiffer mit den Kaufmannswaren; das absichtliche Strandenlassen alter schlechter Schiffe, denen man mit allen Mitteln ein gutes Aussehen gegeben und die man infolgedessen hoch versichert hat; **Baratteur**, m fr. (spr. —töhr) od. **Barratóre**, m. it. ein Betrüger, Warenfälscher.

barba, f. l. der Bart; **in barbam**, in den Bart od. ins Gesicht (etwas sagen 2c.); **Barbarossa** (vom it. rosso, a, ml. rossus, a, um, rot), Rotbart, Beiname, bes. Kaiser Friedrichs I.; **Barbe**, f. der Bartfisch; ein Flußfisch aus dem Geschlecht der Karpfen; auch ein kleines Schiff ohne Mast (in Bremen: Barste), ferner: eine Backenkrause, ein Spitzenstreif an Frauenhauben; auch der hintere Schirm od. Ansatz an Frauenhüten; **Barbétte**, f. fr. (spr. barbétt') Krgk. die Stückbank, Geschützbank, Pritsche, Oberfläche der Brustwehr ohne Schießscharten; auch der Barthund, zottige, langhaarige Wasserhund; **Barbier**, m. (it. barbiére, fr. barbier) ein Bartscherer, Bader; **barbieren**, den Bart scheren, rasieren; den Fisch **barbieren**, Kochk. abschuppen, häuten.

Barbakáne, f. (fr. u. it. barbacane, prov. span. u. ml. barbacana, engl. barbican) eine äußere Stadt- oder Festungsmauer mit Schießscharten, ein Torzwinger; ein Wachturm; auch eine Abzugsöffnung zum Ablaufen des Wassers.

Barbar, m. gr. (bárbăros, l. barbărus) urspr. bei den Griechen jeder Nichtgrieche: ein Ausländer, Fremder; jetzt ein roher Mensch, Unmensch, Wüterich; **Barbáren**, pl. rohe Völker, Wilde; **Barbăra**, f. verkl. **Bärbchen** (auch **Babette**), weibl. Vorname, eig. Fremde; **Barbarei**, f. Roheit, Unmenschlichkeit; auch st. **Berberei**, das Land der Berbern in Nord-Afrika; daher **Barbarésken**, pl. (fr. Barbaresques) Einwohner der Berberei od. der Seeräuberstaaten: Marokko, Algier, Tunis, Tripolis; **Barbarismus**, m. l. (gr. barbarismós) ein Fehler gegen die Reinheit der Sprache, eine fremde Wendung; **barbárisch** (gr. barbarikós, ē, ón), ursprünglich ausländisch, fremd; unmenschlich, grausam; sprachwidrig, undeutsch; **barbarisches Ornament**, gotische, keltische u. ähnl. Ornamentform; **barbarisieren**, roh u. unmenschlich machen; die Sprache verderben; **Barbaroléxis**, f. gr. eine Mischsprache; **Barbarikarii**, pl. Künstler des Mittelalters, die sich ausländischem Geschmacke ergaben.

Barbarossa, Barbe, Barbette, Barbier, s. barba.

Barbiton, n. gr. ein leierähnliches Saiteninstrument der Alten, auch Polychordon.

Barbon, m. fr. (spr. —bóng) Graubart, Murrkopf, Altkluger; **Barbonnage**, f., r. n. (spr. —náhsch') mürrisches Wesen alter Leute.

barbouillieren, (spr. —buj—), fr. (barbouiller, urspr. einen Bart machen, das Gesicht besudeln, also von barbe, s. barba; vgl. das it. barbugliare, unverständlich, gleichsam in den Bart reden) sudeln, schmieren, schlecht schreiben; auch schwatzen, plappern; **Barbouillage**, f., r. n. (spr. barbujáhsch) Sudelei im Schreiben und Malen; auch Geschwätz; **Barbouilleur**, m. (spr. barbujöhr) ein Schmierer, Sudler, Farbenkleckser; auch Schwätzer.

Barchent, m. (ml. barracānus, eine Art Kamelott, arab. Ursprungs; vgl. Berkan) ein auf der einen Seite rauhes Baumwollenzeug, dessen Kette Leinen ist.

Barches, m. hebr. Segensbrot zum Sabbat; harte, laibförmige, ungesäuerte Osterkuchen, die als Brot dienen.

Barchetta, f. it. (spr. —kétta; Verkl. von barca, Barke) Seespr. eig. kleine Barke, ein Boot bei den Galeeren; **Barkóne**, m., gew. **Barkáne**, eig. eine größere Barke, ein kleines Fracht- od. Lastschiff.

Bardáken, pl. arab. (barrādat, ein das Wasser kühlendes Gefäß, v. bard, kalt, kühl) irdene Krüge ohne Glasur, in denen das aufbewahrte Wasser durch Ausschwitzen sich abkühlt, in Ägypten und Nubien; vgl. Alkarraza.

Bardále, f. (ml. bardala) die Lerche (bei den Galliern, wahrsch. als Sängerin gedacht; vgl. gäl.-kelt. bardail, poetisch, v. Barde), bes. bei Klopstock; auch eine Volksliedersammlung.

Barde, m., pl. **Barden** (englisches Lehnwort, engl. bard, Sänger, Dichter, z. B. the Bard of Avon = Shakespeare, von kelt. bard, bardd, entw. v. wallis.-kelt. bar, Wut, Begeisterung, od. v. irisch-armor.-kelt. bar, ausgezeichnet, glänzend, gelehrt) Sänger und Dichter der alten Gallier, und nach einem im 18. Jahrhundert herrschenden Irrtum auch der alten Deutschen; daher **Bardiet**, m. (nl. barditus, m., vgl. l. barītus, das Schlachtgeschrei, der Schlachtgesang der alten Germanen) ein Bardenlied, Schlachtgesang oder Kriegslied der Bar-

den; zu Klopstocks Zeit: ein Gedicht im Geiste der alten Bardengesänge, namentlich bezeichnete Klopstock mit diesem Namen seine vaterländischen Dramen.

Barde, f. fr. (spr. bärd) Kochk. Speckscheibe; **bardieren,** in Speck hüllen, mit Speck belegen.

Bardesaniſten, pl. eine gnostische christl. Sekte der ersten Jahrhunderte, von dem Syrer Bardesanes gestiftet.

Bardiet, s. Barde.

Bardiglio, m. it. (spr. —diljoh) sehr harter weißer Marmor im Florentinischen.

Bardot, m. fr. (spr. —döh, v. arab. albarda, it. span. port. barda, fr. barde, Eselsattel, Packsattel) eig. ein Lasttier, ein junges Maultier; der Packesel, Sündenbock, das Stichblatt.

Bare-back, n. engl. (spr. behr-beck, von bare, bar, bloß, nackt, und back, der Rücken, zugleich angelehnt an to back, ein Pferd besteigen) Zirk., das Reiten ohne Sattel.

Barege, m. u. f. (barège, spr. baräh̃sch') urspr. ein Wollenzeug, nach dem Orte Barèges in den Pyrenäen benannt; jetzt alle ähnlich gewebten Stoffe aus Seide, Wolle, Baumwolle.

Barême, s. Barrême.

Báreszeg, m. (spr. —reſcheg) ein in Polen beliebtes Getränk aus in Wasser gegorenem Gerstenmehl, mit Fleischbrühe und säuerlichen Gartengewächsen zusammengekocht.

Barétt, n. (fr. barrette, f. it. beretta, span. birreta, ml. barrētum, birrētum, v. l. birrus, Oberkleid, Mantel) urspr. u. noch bei den Italienern Mütze überhaupt; bei uns insbes. die schirmlose, runde od. eckige Mütze der Geistlichen und Doktoren (eine altertümliche Ehren- u. Amtskappe); **Barettkram,** Handel mit Mützen u. Wollwaren.

Barge, f. engl. (spr. bärdsch; vgl. Barke) die Barke, das Boot, bes. die 8- bis 12rudrige Schaluppe eines Kriegsschiffes; **Barge,** f. fr. (spr. barsch') in Frankreich ein plattes und langes Flußschiff mit Segel und Ruder.

Baribal, m. eine Art kleiner Bären in Nordamerika, Japan 2c.

Bargello, m. it. (spr. —dschéllo) der Anführer der Häscher (Sbirren) in Italien; auch das Stadtgefängnis in Florenz.

Baril, n. fr. (v. roman. barra, Stange) oder **Barilon,** span. ein Fäßchen od. Tönnchen; **Barile,** m. it. ein altes toskan. Maß für Wein (B. da vino) = 45,584 l, u. für Öl (B. da olio) = 33,429 l.

Barilla od. **Barille,** f. (spr. —rilje) s. Soda.

Bárin, m. russ. der Herr; gnädiger Herr! (als Anrede der Dienstleute); **Bárynja,** f. (vom veralt. Bojarynja, d. i. Frau eines Bojaren, Freifrau) die Frau; gnädige Frau; **Baryschnja,** f. das Fräulein; gnädiges Fräulein!

bariolieren, fr. (barioler, von nl. variŏlus, a, um, bunt) bunt bemalen, anstreichen; **Bariolage,** f., r. n. (spr. —ládsch') Buntmalerei.

Barique, s. Barrique.

Bariton, m. it. od. **Baryton,** m. gr. (von barýs, schwer, tief, und tónos, Ton) der tiefe Tenor oder höhere Baß, Halbbaß; eine Art Baßgeige, die auch unter dem Griffbrette Saiten hat; **Baritoniſt,** m. der Hochbaßsänger (dessen Stimme vom großen a bis zum eingestrichenen fis reicht); **Baritonklarinette,** f. eine Klarinette mit einer stumpfwinkligen Verlängerung zur Vertiefung des Tons = Bassetthorn.

Barium, s. Baryum.

Barke, f. (fr. barque, ml. it. span. barca) ein Boot, Nachen, Kahn, kleines Schiff oder Fahrzeug zum Übersetzen und Fortschaffen von Personen und Sachen; ein großes dreimastiges Schiff zum Handel, auch **Barkschiff; Barkásse,** f. (span. barcaza) das größte Boot bei einem Schiffe, bes. zum Wasserholen gebraucht; **Barkeróle,** it. **barcherolla,** f. ein Luftschiff ohne Mast; **Barkétte,** f., s. Barchetta.

Barkane, s. Barkone unter Barchetta.

Barkaróle, f. fr. (it. barcaruola v. barca, Barke; vgl. barcaruolo, der Bootsmann) ein Schifferliedchen der venetian. Gondoliere; auch s. v. w. Barkerole, s. Barke.

Barkhane, f. pers. (spr. kh wie unser ch) ein Reisezelt; Packsattel für Lasttiere.

Barkerole, f., s. unter Barke.

Barlow, m. engl. Eigenname (spr. bärloh), ein 1776 in Norwich geborner Physiker, gest. 1862; **Barlows Rad,** der erste elektrische Motor, von Barlow erfunden: ein vom Strome durchflossenes Rädchen, das in Quecksilber taucht, rotiert zwischen den Polen eines Stahlmagneten.

Barnăbas, m. hebr., bed.: Sohn des Trostes, Name des Stifters der Christengemeinde in Antiochia u. angeblich ersten Bischofs von Mailand; **Barnabiten,** pl. ein geistlicher Orden, in Mailand 1532 entstanden.

Baroccio, it. (spr. barótscho) = Barutsche.

barock (fr. baroque, schiefrund [von Perlen], port. barroco, eine rohe, ungleiche Perle), daher überh. verschoben, schiefrund, von der reinen und echten Form abschweifend, in der Kunst: seltsam, geschmacklos; **Barockrahmen,** Bilderrahmen mit geschnitzten Arabesken; **Barockperlen,** rohe, unebene Perlen; **Barockstil** (bes. Baut.), die Ausartung oder Verwilderung des Renaissance-Stils (s. d.), zumeist im 17. Jahrhundert.

Barográph, m. gr. (von báros, n. Schwere, und gráphein, schreiben) ein Luftdruckzeichner, d. i. selbstzeichnender Luftdruckmesser, ein Barometer, das sich selbst registriert; **Barographenkurve,** f. Luftdrucklinie.

Baromakrométer, n. gr. (v. báros, n. Schwere, u. makrós, lang) ein Schwere- u. Längemesser, Meßwage, eine von Stein erfundene Kinderwage, die zugleich deren Länge bestimmt; **Barométer,** n. gr. Luftdruckmesser, Wetterglas, von Torricelli erfunden und nach seiner verschied. Einrichtung in Gefäß-, Kugel-, Heber- u. Aneroidbarometer unterschieden; **Barometerprobe,** s. Elastizitätszeiger; **Barometrie,** f. die Messung des Luftdrucks; auch bes. die Kunst, mit den Barometern umzugehen; **barometriſch,** dieselbe betreffend; **Barometrográph,** m. = Barograph, s. d.; **Normal-Barometerſtand,** mittlerer Barometerstand, mittlerer Luftdruck; **reduzierter Barometerſtand,** auf 0° umgerechneter Barometerstand od. Luftdruck; **barometriſches Maximum,** höchster Luftdruck; höchster Stand des Barometers; **barometriſches Minimum,** niedrigster Luftdruck; tiefster Stand des Barometers; **barometriſcher Gradient,** m. das Luftdruckgefälle.

Barōn, m. (fr. baron, it. barone, aus dem ml. u. althd. baro, Mann, Vasall, span. varon, Mann) urspr. ein Besitzer reichsunmittelbarer Güter, ein Freiherr, Bannerherr; **Baronéſſe** (it. baronéssa), fr. **Barónne,** od. mit deutscher Endung **Baronin,** f. Freifrau, Freifräulein, Freiin; **Baronie,** f. (fr. baronnie) Freiherrschaft, das Land eines Barons;

Baronet, m. engl. (spr. bärronett) ein engl. Edelmann, Erbritter, der zwischen dem Baron und Ritter (Knight) das Mittel hält (eine 1604 von Jakob I. eingesetzte Rangstufe mit dem Titel Sir); **baronisieren,** in den Freiherrnstand erheben.
Baróne, m. it. 1. = Baron; 2. (mit einem schmutzigen Beiwort: baron fottuto) ein Schelm, Gauner und Landstreicher (weil in Italien sich viele fremde betrügerische Reisende für Barone ausgaben).
baroque, s. barock.
Baroskóp, n. gr. ehem. = Barometer, s. d.; jetzt eine besondere Art Wetterglas, ein Zylinderglas, worin ein mit Branntwein übergossenes Gemenge von Kampfer, Salmiak und Salpeter durch festen Bodensatz oder flockige Beschaffenheit heiteres oder trübes Wetter anzeigt; auch = Dasymeter, Luftprüfer, Gaswage.
Barra, m. (= Para) eine kleine türkische Münze, 0,46 Pfennig an Wert.
Barrage, f., r. n. fr. (spr. barráhsch'; von barrer, sperren; vgl. Barre) Kffpr. die Verwahrung der Fässer durch Bodenstreben oder Querhölzer; die Weg- und Brückensteuer.
Barragones, n. engl. (spr. bärrägons), dichtes, geköpertes, schmalstreifiges Baumwollenzeug.
Barrakan, m. (arab. barrakân, langes schwarzes Gewand; vgl. Berkan) ein weites Kleid der Araber in Fez.
Barránda, s. unter Barre.
Barránka, f. span. Schlucht, Abgrund.
Barras, m. das Schellharz aus den Fichten; der weiße Weihrauch; auch Packleinwand.
Barrátta, n. schwarzes, wohlriechendes Holz aus Guyana.
Barratterie, s. Baratterie.
Barre, f. fr. (mittelhochd. barre, d. i. Riegel, Schranke, von frz. barre, span. u. ital. bárra, engl. bar) eine Stange, Gold- oder Silberstange, auch Barrensilber; Querstange, ein Querbaum, Schlagbaum, insbes. der Baum, den Hafen zu schließen; die Lehne, Lehnstange; die Schranken, Gerichtsschranken; der Steg am Klavier; eine Sandbank oder Anschwemmung vor der Mündung eines Stromes oder dem Eingang eines Hafens; **barrieren** (fr. barrer, it. barrare), versperren, verriegeln; **Barrement,** n. fr. (spr. Barr'máng) die Versperrung; **Barranda,** f. span. die Schranke bei Stiergefechten; **Barreau,** n. fr. (spr. barróh) die Gitterstange, Schranke; Ort bei den Gerichtsverhandlungen, wo die Rechtsanwälte sitzen; der Gerichtshof; der Rechtsanwaltsstand; **Barrikáde,** f. fr. (it. barricáta, Schlagbaum) eine Verrammelung, Straßen- oder Gassenschanze; **(ver-)barrikadieren** (fr. barricader), verrammeln, verschanzen; **Barrikadierung,** f. die Verrammelung; **Barriere,** f. fr. (spr. bariähr') Wegeschranke, Schlagbaum; Wegegeldhebestelle, Abstand beim Zweikampf; Zirk., auch: die Aufstellung der Stallmeister in zwei Gliedern; **Barriere-Beamter,** Wegegelderheber; **B.-Plätze** od. **-Städte,** Grenzfestungen in den Niederlanden; **B.-Traktat,** ein Grenzwehr-Vertrag, bes. der vom 15. Nov. 1715 zwischen Holland und Österreich.
Barrel, n. engl. (spr. bärr'l) Faß, Tonne, engl. Flüssigkeitsmaß von 36 Gallonen = 163,6 l, Fäßchen.
Barren, m. (Nebenform zu Barre, s. d.), ein Turngerät; Gold-, Silberstange.
Barrême, m. frz. Eigenname (spr. —ähm), Name eines Professors der Mathematik; eine nach diesem Gelehrten benannte Rechenkunst, ein Rechenbuch; eine Preisberechnungstafel (z. B. für Eisenbahnen).
Barrikade, Barriere, barrieren, s. Barre.
Barrique, f. fr. (spr. barrihk') Kffpr. ein Stückfaß, großes Faß, Oxhoft.
Barris, m. (aus der Sprache von Guinea) der afrikanische Waldmensch, auch Schimpanse, Pongo, Jocko, ein ungeschwänzter Affe im Innern von Angola, Kongo 2c.
Barrister, m. engl. (spr. bärrister, v. bar, = Barre, Gerichtsschranke) ein angehender Rechtsanwalt in England von der höheren Klasse, der vor Gericht verhandelt, entg. Attorney.
Barrois, m. fr. (spr. —oá) ein Franzwein von der ehemal. Grafschaft Bar, jetzt Teil der Departements Meurthe, Maas, Mosel.
Bars, pl. engl. (von bar, n. Stab, Stange, Schranke) die Schienen; **Puddelbars,** pl. (v. engl. to puddle, spr. pödl, puddeln, im Flammofen umrühren, frischen), Rohschienen.
Barsac, m. fr. ein weißer Bordeaux-Wein von dem Flecken Barsac an der Garonne.
Barse, f. zinnerne Teebüchse, worin der Tee aus China kommt; auch = Barbe, kleines Schiff ohne Masten.
Bartas, m. Kopfschmuck ungarischer Mädchen.
Barte, s. Hellebarte.
Barthélemy, St. Barth., f. fr. (gemeint ist: journée od. massacre de la Saint B.), die Pariser Bluthochzeit, die Bartholomäusnacht (am 24. Aug. 1572).
Bartholomäus, m. gem. abgek. **Bártel,** hebräisch männl. Name: ein streitbarer Sohn; **Sankt Bartholomäus,** der Bartholomäustag (24. August); **Bartholomäusnacht** = Barthélemy, s. d.
Baruch, m. hebr. männl. Name (barûch, Part. Pass. von barâch, segnen): der Gesegnete (= Benedikt).
Barutin, m. (fr. barutine, bárrutine, f.) eine Art levantinischer Seide.
Barútsche oder **Birutsche,** f. (it. baroccio, vom l. birŏta, und dies von birŏtus, zweiräderig) ein zweiräderiges Fuhrwerk, eine Halbkutsche.
Baryum, n. nl. die 1808 von Davy zuerst dargestellte (vom Sauerstoff getrennte) metallische Grundlage der **Baryterde** oder Schwererde (vom griech. barýs, schwer), auch **terra ponderōsa,** einer alkalischen Erde, die in Verbindung mit Schwefelsäure im Baryt oder Schwerspat, mit Kohlensäure im Witherit vorkommt.
Baryzentrum, n. gr.-l. (v. gr. barýs, schwer, u. gr. kéntron, eig. Spitze, Stachel, dann: der Mittelpunkt) der Schwerpunkt; **baryzentrischer Kalkül,** m. Anwendung der Gesetze des Schwerpunktes auf geometrische Aufgaben (zuerst von Möbius 1827), auf den Schwerpunkt bezüglich; **Barystik,** f. die Lehre von der Schwere; **Barykoïe,** f. gr. Heilk. die Schwerhörigkeit; **Baryglossie,** f. Schwerzüngigkeit; auch = **Barylalie,** f. eine schwere oder erschwerte Sprache; **Barymetrie,** f. r. **Barometrie,** s. d.; **Baryodynie,** f. ein schwerer, tiefer Schmerz; **Baryphonie,** f. Tonk. eine tiefe Stimme, Baßstimme; auch eine schwere, harte Sprache, als Krankheitszustand; **Baryphonus** oder **Baryphon,** m. ein Tiefbaßsänger; **Barysomatie,** f. die Schwerfälligkeit des Körpers, Starkbeleibtheit; Dickleibigkeit; **Baryt,** m. Schwerspat, s. Baryum; **Barytfarben,** aus Baryt gewonnene Farben; **Barytpulver,** ein Sprengstoff; ein Schießpulver, das mit Hilfe von salpetersaurem Baryt (statt des Kalisalpeters) bereitet wird; **Barytweiß,** s. Permanentweiß; **Barythymie,** f. Schwermut, Mißmut; **Baryton,** m., s. Bariton; **barytonieren,** gr. (barytonēin) Sprachl. eine Silbe, insbes. die

Endsilbe eines Wortes, unbetont lassen (entg. oxy-tonieren); **Barytönon**, n. ein Wort, dessen letzte Silbe unbetont ist.

Barzellétte, f. (it. barzellétta) ein heiteres, witziges Volkslied in Italien, in freier Versart.

bas, fr. (spr. bah; = it. basso, v. ml. bassus, gew. abgel. v. dem gr. bássōn, dor. Kompar. v. bathýs, tief; wahrscheinlich aber schon altrömisch, da es hier häufig als Eigenname vorkommt; vgl. Baß) niedrig; nieder, unten; leise, sachte; **à bas** (ital. abbasso) hinunter! nieder! fort! (ein Verwerfungsruf = pereat); **en bas** (spr. ang—), unten; **bas empire**, n. (spr. basangpihr; ml. bassum imperium) das spätere oströmische Reich.

basal (zu Basis, s. d.), auf die Unterlage, Grundlage bezüglich, zu ihr gehörend.

Basált, m. (l. básaltes) eine meist in eckiger Säulenform erscheinende schwarze und sehr harte Felsart, aus Augit, Feldspat und Magneteisenstein innig gemengt, Säulenstein; auch schwarzes Steingut; **Basaltit**, m. basaltähnliches Gestein aus Schlesien und der Pfalz.

Basament, s. Basis.

Basáne, f. gr. gefärbtes oder zubereitetes Schaf-, auch Kalbleder (zu Buchbinderarbeiten); **basane alude** (spr. basán'alüd'), alaungares; **b. chippée** (spr. schippéh), auf dänische Art zubereitetes; **b. tannée** (spr. tannéh), lohgares Leder; **basanieren**, auf solche Art zubereiten.

Basanit, m. (v. gr. básanos) der Probierstein; eine harte, schwarze ägyptische Steinart, aus der die Ägypter Bildsäulen verfertigten, auch f. Basalt.

Basár, m. pers. (bâsâr) im Morgenlande der Markt oder eine geräumige Straße, worin die Kaufleute ihre Gewölbe haben (in Persien auch Maidan; Meidan oder Almeidan genannt); daher bei uns: eine Kaufhalle; Ausstellung, Verkaufsfest.

Basaruka, f. (port. bazaruco, engl. budgerook), frühere ostindische, bes. in Goa gebräuchliche Rechnungsmünze, gleichbedeutend mit dem ostind. Reis = $^{5}/_{18}$ guten portug. Reis = $^{1}/_{4}$ Pfennig.

Bas bleu, m. fr. (spr. bablöh; von bas, Strumpf, und bleu, blau), Blaustrumpf, gelehrte Dame.

Bas-Breton, n. fr. (spr. babretóng) der in der Bretagne gesprochene keltische Dialekt.

Basch oder (mit einem vortretenden Worte verbunden) **Baschi**, m. türk. (eig. Kopf), der Erste, Oberste, ein Oberhaupt (gewöhnl. mit anderen Amtstiteln zusammengesetzt); **Baschi-Bosuks**, pl. türk. eig. Wirrköpfe, Tollköpfe (bosuk, verdorben), unregelmäßige türkische Truppen, die durch Werbung zusammengebracht werden oder sich freiwillig stellen, eine Art Landsturm; **Basch-Kadun** od. r. **Basch-Chatun**, f. türk. Oberfrau, jede der 4 rechtmäßigen Gemahlinnen des Sultans.

Baschkiren, pl. (von tatar. baschkurt, ein Bienenzüchter) ein unter russischer Herrschaft stehender tatarischer Völkerstamm.

Baschlik, m. turko-tatar. eine Kopfbedeckung, die zugleich Schultern und Nacken bedeckt; eine Art Kapuzenschal (urspr. Volkstracht der Kaukasier, dann Uniformstück beim russischen Militär).

Baschmalik, n. türkisch (eigentl. baschmaklik, von bâschmak, Sandale) Pantoffelgelder aus Geldbußen für die Waldvergehen, ein Teil des Einkommens der Sultaninnen.

Baschtans, pl. (verderbt aus dem persisch. bôstân, bustân, ein Garten) Melonengärten im südlichen Rußland, der Krim ꝛc., in denen die beliebten Arbusen (s. d.) gezogen werden; **Baschtanik**, m. der Eigentümer eines solchen Gartens.

Baschtárden, pl. (türk. bâschtarda, bâschtharda) in der Türkei Galeeren des Kapudan Pascha oder des Sultans, von 26—36 Ruderbänken.

Bascule, f. fr., s. Baskule.

Base, s. Basis.

Base-ball, m. engl. (spr. behß—bål) Malball, ein nordamerikanisches Ballspiel, bei dem vier Male aufgestellt sind, bei denen der Schläger stehen bleiben kann und um die er laufen muß (von englisch base, Grundlage, Basis, Schranke, Mal).

Basedowsche Krankheit, f. Glotzaugenkrankheit, die in nervöser Erregung des Herzens, Kropf, Hervorquellen der Augen besteht und meist tödlich verläuft, sie wurde 1840 von einem Arzte in Merseburg, namens Basedow, festgestellt.

Basella, f. od. **Basellkraut**, n. malabar. kletternder Nachtschatten, ein Pflanzengeschlecht in Ostindien; wo es zum Färben und als Gemüse gebraucht wird, bei uns als Zierpflanze gezogen.

Basilika, f. l. (gr. basilikē, von basilikós, ē, ón, königlich) eig. Königshalle (stoá basilikē), hieß zunächst im alten Athen die öffentliche Gerichtshalle, wo der archon basileus Gericht hielt; in Rom eine Art von Börsenhalle, ein zum Handelsverkehr, aber auch zur Rechtspflege bestimmtes Gebäude von länglich viereckiger Form mit doppelten Säulengängen; seit Konstantin d. Gr. im 4. Jahrh. über den Gräbern der Heiligen errichtete kirchliche Gebäude von ähnlicher Form (Basiliken-Form); uneig. später überh. für Stifts- oder Hauptkirche, Domkirche = Kathedrale; Heilk. (scil. vena) die Hauptblutader auf dem Handrücken; **Basilika** od. **Basiliken**, pl. das Gesetzbuch des Kaisers Basilius des Großen für das griechische Kaisertum, im Jahre 887 herausgegeben; **basilikál**, in Form einer Basilika; **Basilikum**, n. Königskraut, ein wohlriechendes Gewürzkraut; **Basilienminze**, so viel wie Zitronenminze; **Basilienthymian**, m. Bergthymian; **Basilisk**, m. (gr. basilískos) der fabelhafte, angeblich durch seinen Blick tötende Königsdrache; Naturk. die Königseidechse, eine unschädliche Eidechse im südl. Amerika und Asien; auch ein altes Feldgeschütz; **Basilius** u. **Basilides**, griechischer männl. Name: der Königliche; **Basilidiáner**, pl. eine gnostische christl. Sekte, Schüler des Basilides von Alexandria im 2. Jahrh.

Basiment, s. Basis.

Basin, m. fr. (spr. basäng; zgz. aus bombasin) ein feiner, bes. im Orient gebrauchter Barchent.

Basis od. **Base**, f. gr. (básis, eig. Schritt; dann der betretene Boden ꝛc., von bainein, schreiten) der Grund, die Grundlage; Grundlinie einer geometrischen Figur, Grundfläche eines Körpers, Grundfeste eines Gebäudes, Fuß einer Säule, Fuß- od. Untergestell einer Statue; in der Scheidek. der als Grundlage betrachtete Mischungsteil einer chemischen Verbindung, Grundbestandteil (salzfähige Basen: Stoffe, die sich mit den Säuren zu Salzen verbinden); Größenl. die Grundzahl eines Logarithmen-Systems; Versl. ein Einschritt, ein einleitender Versfuß; **Basamént**, n. (it. basamento), **Basiment**, barb.-l., od. fr. **Basement** (spr. bas'-máng), im allg. = Basis, Unterbau, Grundmauer; in bezug auf Gebäude (= Fundament, Grundlage), auf Säulen (Säulenstuhl), auf Statuen (= Postament, Fußgestell); **Baseïtät**, **Basizität**, **Basität**, f. Scheidek. das Vorhandensein einer chemischen Grundlage; **Baseologie**, f. gr. Lehre

von den Grundlagen der Körper, überh. Grundlehre; **basieren**, den Grund legen, gründen, festigen, stützen, sohlen; auch sich gründen, stützen 2c.; **Basierung**, f. die Festigung, Stützung; **basische Salze**, Scheidek. Salze mit vorherrschender Basis, d. h. mit mehr Basis, als in der neutralen Verbindung; **Basite** od. **basische Gesteine**, kieselarme Gesteine.

Básken (od. Basken), pl. ein von den alten Iberern, den Urbewohnern Spaniens, abstammendes Volk in den westlichen Pyrenäen; **baskisch**, diesem Volke eigen od. angehörig (baskische Sprache, baskische Provinzen 2c.); **Basquina**, f. (span. basquiña, spr. baskinja, v. basco, vasco, baskisch, weil er aus dem Baskenlande stammt; fr. basquine) ein weiter Oberrock der spanischen Frauen.

Baskule, f. fr. (spr. —kül, von bascule, Schaukel, Brückenwage), auch **Basquill** od. **Baskille**, f. der Schwengel, der Knecht am Webstuhl, Spannknecht; Schwingenpresse am Wirkstuhl); eine Schaukel; Fischkasten; Triebriegel, Doppelriegel; Doppelriegel-Verschluß bes. an Fenstern; Brückenwage; Laufstütze (für das Gewehr); **Baskule-System**, n. das Schaukelsystem, das Schwanken in den Grundsätzen der Staatsregierung.

Baskille, f. s. Baskule.

Basoche od. **Bazoche**, f. fr. (spr. basósch'; wahrsch. v. l. basilica, Gerichtshalle, statt des späteren basilique; vgl. manche, v. manica) das ehemalige Parlamentsschreibergericht zu Paris, dessen Mitglieder (frères de la bazoche) auch das Recht hatten, geistliche Schauspiele aufzuführen.

Basquill, f. s. Baskule.

Basrelief, n. frz., flacherhabene Arbeit, s. Relief.

Baß, m. it. **basso** (d. i. überh. niedrig, v. ml. bassus = fr. bas) die tiefste Männerstimme, Grundstimme; desgl. eine Baßgeige; **Baßlade**, f. eine Windlade in der Orgel für die Baßstimme; **Baßschlüssel** od. **Baßzeichen**, der F-Schlüssel, der anzeigt, auf welcher Notenlinie das kleine f stehen soll; **bassa ottava**, Tonk. Stellen, die eine Oktave tiefer zu spielen sind; **basso continuo**, it. od. **bassus generālis**, nl. s. Generalbaß; **basse-contre**, fr. (spr. baſſ'-kongtr') s. Contrebaß od. Violon; **basse double**, fr. die doppelte, größte Basgeige; **basso riliévo**, it. s. v. w. Basrelief; **b. ripiéno**, it. s. Ripienbaß; **b. violoncello** (spr. wiolontschéllo), s. Violoncell; **Bassett**, m. it., kleiner dreisaitiger Kontrabaß; **Baßklarinétte**, f., unr. **Bassétthorn**, n. = Bariton-Klarinette; **Basséttflöte**, die Baßflöte, eine Flöte, die um 5 Töne tiefer ist, als eine Altflöte; **Bassetaille**, f. fr. (spr. baſſtál') u. **Bassétto**, m. = Bariton, der tiefe Tenor; **Bassist**, m. ein Baßsänger od. Baßspieler; **Basson**, m. u. n. fr. (spr. ßong) die Baßpfeife, = Fagott; **Bassonbläser**, ein Baßbläser, [Fagottist.

Bassa, s. Pascha.

Bassāner, m. od. **Bassaner-Gans**, Schottengans, weißer Seerabe, eine Art Pelikan, bes. auf der schottischen Insel Baß.

Basselisse, f. fr. eig. **basse-lisse** (von bas, basse, tief, u. lisse, l. licium, Aufzug, Kette des Gewebes, Faden) tiefkettiger Wandteppich, ein tiefschäftiges Gewebe von Seide od. Wolle, mit eingewirkten Figuren, entg. Hautelisse.

Bassésse, f. fr. (v. bas) Niedrigkeit, Niederträchtigkeit.

Bassetaille, s. Baß; bei den Franzosen auch = Basrelief).

Basséttchen, n. fr. (basset, von bas, niedrig) das kleine englische Hasenhündchen.

Bassétte, f. fr. (it. bassétta) das **Bassettspiel**, ein Glücksspiel mit Karten.

Bassettflöte, **-horn**, s. Baß.

Bassin, n. fr. (spr. baſſäng; it. bacino, ml. baccīnum, bacīnus, v. bacca, Wassergefäß) ein Becken, Brunnenbecken, bes. in Gärten u. meist mit einem Springbrunnen versehen; Sammelteich, Weiher; Hafenbecken, Hafen; Faß, Schale (z. B. Goldfischbassin); Talbecken, Talmulde (z. B. Kohlenbassin); **Klärbassin**, Klärbottich, Klärteich; **Bassinschleuse**, Kesselschleuse.

bassinieren, wärmen, bähen.

Bassist, **basso**, **Basson**, s. Baß.

basso rilievo, it. = Basrelief.

Bassorin, n. Pflanzenschleim, ein farb-, geruch- u. geschmackloser Bestandteil verschiedener Gummiarten; **Bassoragummi**, Gummi von mehreren Akazienarten, das Bassorin enthält.

Bassótti, pl. it. (von bassotto, dick und kurz, Verkl. v. basso, vgl. Baß) eine Art Maccaroni od. Nudeln in Italien.

bassus generalis, s. Baß.

basta, it (von bastare, genug sein) es ist genug; genug hievon!

Basta, f. it. (eig. Steppnaht) oder **Baste**, fr. (spr. bast; — span. basto, m.) in verschiedenen Kartenspielen der dritthöchste Trumpf, z. B. im L'hombre: Trefle-As (Klee-Daus, Kreuz-Daus), im Solo: Pique-Dame (der grüne Ober).

Bastāga, f. spätlat. (gr. bastagé, v. bastázein, tragen, bástagma, Last) das Fortschaffen des Reisegepäcks der späteren römischen Kaiser; **Bastagarii**, pl. die Aufseher über das Gepäck und die Lasttiere.

Bastággo, m. in der Türkei ein Gesundheits- oder Pestprüfungsplatz.

bastánt (it. bastánte), ausreichend, hinlänglich; tauglich, einer Sache gewachsen.

Bástard, m. (neufr. bâtard, span. u. it. bastardo, ml. bastardus, v. altfr. u. prov. bast, neufr. bât, Saumsattel, u. der urspr. deutschen Endung art, ard; altfr. fils de bast, Sohn des Saumsattels, unehelicher Sohn, weil dergleichen Kinder auch wohl von Maultiertreibern auf Saumsätteln gezeugt wurden, s. Cervantes Don Quixote Kap. 16 u. vgl. das deutsche Bankert u. Bänkling) ein uneheliches, unechtes Kind; von Pflanzen u. Tieren: Mischgeschlecht, Abart, auch ein feines, dichtes Baumwollenzeug: **Bastard-Falke**, die Wasserweihe; **B.-Fenster**, ein Fenster das gleiche oder geringere Höhe als Breite hat, Halbgeschoßfenster; **B.-Wechsel**, Kffpr. ein bloßer Darlehnschein; **B.-Wolle**, die schlechteste Wolle an den Schaffellen; **Bastárde**, f. Schiffſpr. die große türkische Admirals-Galeere (auch Bastard-Galeere); das größte Segel einer Galeere; **bastardieren**, Bot. sich als Abart fortpflanzen.

Baste, s. unter Basta.

Bastei, f. it. Bollwerk.

Bastérne, f. fr. (vom spätl. basterna, verschlossene Sänfte) ein bedeckter Rüstwagen.

Bastide, f. fr. (ml. bastita, v. bastire, bâtir, bauen) ein einzelnes hölzernes Blockhaus; Landhaus, Lusthaus in der Provence; **Bastille**, f. (spr. —tje; ml. u. it. bastía, Bastei) ein festes, mit Türmen versehenes Schloß, bes. ein Zwinghof; eine Feste für Staatsgefangene in Paris, unter Karl V. im 14. Jahrh. erbaut und unter Ludwig XVI. 1789 zerstört; **Bastión**, f. die Bastei, das Bollwerk einer Festung; **bastionieren**, mit einem solchen Bollwerk versehen.

bastonieren (it. bastonare, v. bastóne, ml. basto = fr. bâton, Stock), prügeln; **Bastonáde**, f. fr. Stockschläge; Fußsohlenschläge bei den Türken.

Batageuze, s. Beteigeuze.

Bataille, f. fr. (spr. batáje; von battre, schlagen, u. dieses v. dem altlat. volksmäßigen batuĕre, battuĕre, schlagen, fechten; it. battaglia, span. batalla) eine Schlacht, ein Treffen; **Bataille=Marsch**, Schlachtmarsch, Sturmmarsch; **B.=Pferd**, Schlachtroß; **ordre de bataille**, s. ordre; **bataillieren** (fr. batailler), sich herumschlagen, kämpfen; **Bataillon**, n. (spr. batajóng, gew. batalliōn) ein Drittel od. Viertel (anderswo auch die Hälfte) eines Fuß=Regiments (800—1000 Mann in 4—6 Kompagnien geteilt); **Bataillonkarree**, ein Schlachtgevierte, eine viereckige Schlachtordnung; **Bataillons=Auditeur**, m. der einem Bataillon beigegebene Auditeur (s. d.); **B.=Chef** od. **=Kommandeur**, m. der einem Bat. vorgesetzte Offizier; **B.=Chirurg**, m. Bataillonsarzt; **B.=Fourier**, m. der Bataillonsschreiber.

Batalores, pl. ml. Gaukler, Taschenspieler = Bateleur, s. d.

Batárde, f. fr. (v. bâtard = Bastard, s. d.) eig. ein Halbwagen, ein bedeckter leichter Wiener Wagen; Krgk. eine Bastardkanone, ein Achtpfünder, altes Geschütz; ein Schlachtschwert, das mit einer Hand geführt wurde; auch eine ältere französ. Schreibschrift, das Mittel zwischen Antiqua und Kursiv; **Batardeau**, m. (spr. batardóh) Krgk. der Bär, das Wehr, eine Art Damm; **Batardière**, f. Baumschule, die aus veredelten Bäumchen besteht; **Batardise**, f. uneheliche Geburt.

Batáte, f., pl. **Batáten** (aus der Sprache von Hayti), den Kartoffeln ähnliche Wurzelknollen von der **Bataten winde**, Knollenwinde, einer Pflanze in West= u. Ostindien, Afrika und Südeuropa.

Batavia, f. l. das Land der **Batáver** (Batavi), eines germanischen, zu dem Stamme der Katten gehörenden Volks, die Niederlande, Holland; auch Name der Hauptstadt von Java; ein auf Java gefertigtes halbseidenes Zeug; **batávisch**, holländisch, niederländisch.

Batch of peers, m. engl. (spr. bätsch ow pihrs, von batch, die auf einmal gebackene Menge Brot, ein Schub Brote, dann Schub überhaupt, Menge), der Pairsschub, s. Pair.

Bateau, n. fr. (spr. batóh) ein kleineres Flußschiff, großer Nachen, Kahn; auch der Kutschkasten.

Bateleur, m. fr. (spr. —löhr; von bâton, Stab, Zauberstab) ein Taschenspieler, Marktschreier; **Batelage**, f., r. n. (spr. —láhsch') Gaukelei.

Batengel, m. (aus lat. betonicula), eine Pflanze, kleine Betonie.

Bath=Kōl, hebr. eig. Tochter der Stimme, die Stimme der Offenbarung (vom Himmel).

Bathmetall, n. eine weiße Mischung aus Kupfer und Zink, die zu Leuchtern und anderen Gegenständen verarbeitet wird.

Bath=Orden, m. d. i. Bad=Orden (vgl. engl. bath = Bad; so benannt, weil die Ritter vor ihrer Aufnahme ein Bad nehmen mußten, als Sinnbild der geistigen Reinigung), ein engl. Ritterorden, gestiftet von Heinrich IV. besonders zur Belohnung für ausgezeichnete Kriegsdienste.

Báthos, n. gr. das Tiefe, Erhabene; in neuerer Zeit (seit Swift) das Niedrige, Gemeine, die Niedrigkeit in der Schreibart u. Rede; **Bathométer**, n. gr. ein Tiefemesser, bes. zur Messung der Meerestiefen; **Bathometrie** od. **Bathymetrie**, f. Tiefenmessung; **Bathýbius**, m. (vom gr. bathýs, tief, u. bios, das Leben), Meerestiefenschleim, ein von dem Naturforscher Huxley gebildetes Wort, um den organischen Urschleim zu bezeichnen, der in der Tiefe des Meeres gefunden wird und weder zu den Tieren noch zu den Pflanzen gehört, sondern ein neutrales Zwischenreich von Urwesen oder Protisten darstellt, ein einzelliges organisches Wesen auf dem Meeresgrunde; **Bathyphōn**, n. Tieftöner, ein 1829 in Berlin erfundenes Blasinstrument.

Bathrium od. **Bathrum**, n. gr. (báthron, Schwelle, Grundlage) Heilk. wundärztliches Lager, Krankenbank; eine Vorrichtung zum Wiedereinrichten verrenkter Glieder.

Batiment, n. (spr. —máng) fr. (v. bâtir, bauen) ein Gebäude, Bau; ein Schiff, Fahrzeug.

Batist, m. (fr. batiste, altfr. toile baptiste, entw. von dem angeblichen Erfinder Bâtiste (d. i. Baptiste) Chambray, einem Leinweber in Flandern im 13. Jahrhundert und daher auch Camertuch [toile de Chambray] genannt, oder = Taufleinwand, weil ein sehr feines Leinen angewandt wurde, um Kindern, die soeben die Taufe erhalten hatten, den Kopf abzutrocknen) die feinste und dichteste Leinwand: **Batist=Musselin**, m. ein batistartiges Gewebe aus Baumwolle; **batisten**, aus Batist.

Bätjuschka, m. russ. (Verkl. v. batjka, der Vater in der Sprache des gemeinen Mannes), Väterchen, (ehrerbietig) lieber Vater, auch der Priester; (als Anrede) mein lieber Herr!

Batman, m. türk., od. (nach pers. Ausspr.) **Bätmän**, m., pers. **Man**, n. (**Män**), engl. **Maund** (māhnd, nach Webster auch: mahnd), ein Gewicht im Morgenlande, bes. in der Türkei und in Persien, von sehr verschiedener Schwere bis zu 13,77 kg; das gebräuchlichste ist das kleine Man oder das von Teherân = 2,9376 kg.

Batócken oder **Batóggen**, pl. (v. russ. botóg oder batóg, Stock, pl. batogi) Prügelstäbe; Stockschläge im russischen Heere.

Baton, m. fr. (spr. —tóng; altfr. baston, ml. basto) der Stock, Stab, insbes. der französischen Marschälle zum Zeichen des Heerbefehls; Tonk. der Taktstab; das Ruhezeichen; **baton sinistre** (spr. ßinistr'), Wappenk. der ein Wappen quer durchschneidende Strich, welcher die uneheliche Geburt des ersten Empfängers andeutet; **Batonnier**, m. (spr. batonnjéh) der Stabhalter, Stabträger einer Zunft oder Brüderschaft; insbes. der auf ein Jahr gewählte Vorsteher der französischen Advokaten; **batonnieren** (fr. bâtonner), mit dem Stock fechten, durchprügeln, vgl. bastonnieren.

Batoude, f. (verderbt aus Battute, s. d.), Zirk., ein Saltomortale über Pferde.

Batrachii oder **Batrachier**, pl. gr. (v. báträchos, Frosch) die froschartigen Tiere; **Batrachit**, m. der Frosch= oder Krötenstein; **Batrachium**, n. oder **Batráchus**, m. gr. Froschgeschwulst unter der Zunge; **Batrachomyomachie**, f. gr. (v. bátrachos, mŷs, die Maus, u. máchesthai, fechten) der Frosch= und Mäusekrieg, „Froschmäusler" (Rollenhagen), ein zu den Homerischen Dichtungen gezähltes scherzhaftes griechisches Heldengedicht.

Battarismus, m. gr. (battarismós, v. battarízein, stottern) das Stottern.

Battement, n. fr. (spr. batt'máng; v battre, schlagen) das Schlagen, Klopfen; Krgk. das Anschlagen einer Kugel im Innern des zu weiten Geschützrohrs, wodurch der Schuß unsicher wird; Tanzk. das Zusammenschlagen der in der Luft geschwungenen Füße, das Fußklatschen, auch Battierung; Fechtk. =

Battúte; Tonk. der Doppelschlag: der Schwingungsschlag des Pendels an der Uhr; auch die Schlagleiste einer Flügeltür; **Batterie,** f. (eig. Schlägerei, dann schlagende Kriegsschar) der Geschützstand, Geschützwall; eine Geschützabteilung; Geschützaufstellung; gew. von 6—8 Kanonen; der Pfanndeckel am alten Gewehrschloß; die Stückpforten auf den Schiffen; Tonk. der Trommelschlag, Zitterschlag, Brechung des Akkords; Naturl. eine Verbindung von Leidener Flaschen, s. d. (elektrische B.), oder von Ketten zur Erzeugung der Berührungs-Elektrizität (galvanische B.); **Primärbatterie,** eine Batterie aus galvanischen Elementen, die ihren Strom selbst erzeugen; **Sekundärbatterie,** ein Apparat, der Elektrizität ansammelt, um sie zur gewünschten Zeit abzugeben, Akkumulator oder Stromsammler, nicht Stromerzeuger; Linienbatterie, eine Batterie, die ihren Strom in telegraphische Linien entsendet und dadurch an einem entfernten Orte arbeitet; **Lokalbatterie,** eine solche, die an dem Aufstellungsorte arbeitet; **Gasbatterie,** eine Batterie, deren Elektroden in Gas tauchen; **Thermobatterie,** eine Verbindung von Thermoelementen (d. i. solchen, die durch Wärme Elektrizität und durch Elektrizität Wärme erzeugen) z. B. von Kupfer-Neusilber; **Batterieumschalter,** ein Kurbel- oder Stöpselumschalter, der zum Ein-, Um- und Ausschalten des Stromes dient; **Batterieprüfer,** m. ein Galvanoskop (s. d.) mit zwei Windungen zur Prüfung von Elementen u. Batterien; **Batteriewähler,** m. eine Vorrichtung, die es ermöglicht, rasch mehr oder weniger Elemente einzuschalten: **Battoir,** m. (spr. —toár) ein Schlägel beim Ballspiel; **Battüre,** f. (spr. battühr') die Unterlage der Vergoldung; auch Untiefe, Sandbank.

battieren, Fechtk. (v. it. báttere = fr. battre, l. batuĕre, schlagen) dem Gegner das Rapier oder den Degen aus der Hand schlagen; **Batteur,** m. fr. (spr. —öhr) ein Schläger, Raufer, Schlagmaschine; in der Baumwollspinnerei; eine Wickel- od. Flockmaschine; **Battúta** od. **Battúte,** f. it. Tonk. der Taktschlag; Fechtk. der Schlag gegen die Klinge des Gegners; Reitk. der Satz, bei welchem die Pferde nur flüchtig den Boden berühren; ein Saltomortale (d. i. Springen mit Überschlagen des Körpers) über Pferde.

Battoir, s. Battement.

Battologie, f. gr. (angeblich von einem stotternden König Battos) eig. = Battarismus, s. d.; gew. Geschwätz, Geplapper; **battologisieren,** unnützes Zeug reden.

Battuta, s. battieren.

Batwinja, f. (v. russ. botwinje, n. u. botwinja, f. u. dies v. botwá, das Blatt einer roten Rübe) eine russische kalte Suppe aus gekochten Rotenrüben-Blättern, Salzgurken u. Kwas (s. d.).

Bätylien, pl. (gr. baitýlia, l. betŭli; phöniz. Ursprungs, wahrsch. v. hebr. beth-el, d. i. Gotteshaus, Benennung des Steines, auf welchem Jakob schlafend den Engelstraum hatte, vgl. 1. Mos. 28, 19); im späteren Altertum: vom Himmel gefallene Steine (Meteorsteine), die als göttliche und orakelgebende verehrt wurden.

Baucis, f. gr. Fab. (s. Philemon), oft allg. für ein altes, freundliches, regsames Mütterchen.

Baude, f. (böhm. bauda, poln. buda, verw. mit Bude) eine Hirten- oder Holzhauerhütte, auf den Gebirgen von Schlesien, Sachsen u. Böhmen.

Baudrier, m. fr. (spr. bodrieh; v. altd. balderich, angels. belt, l. baltĕus, ein Gürtel, Degengürtel) ein Wehrgehenk, Degengehenk.

Baume, m. fr. (spr. bohm') = Balsam.

Baunscheidtismus, m. dtsch. (nach dem Erfinder, dem im vorigen Jahrhundert lebenden Messerschmied und Naturheilkundigen Baunscheidt benannt), ein Naturheilverfahren, das in der Zeit von 1850—1880 sehr verbreitet war und bei dem mittels eines Schneppers (Baunscheidts Schlüssel) die Spitzen einer Anzahl in Krotonöl getauchter Nadeln in die Haut getrieben wurden, worauf eine heftige örtliche, angeblich Krankheitsstoffe ausscheidende Entzündung erfolgte. Das Verfahren ist heute vergessen.

Bautasteine, pl. altnord. Erinnerungs- od. Gedächtnissteine, die in Skandinavien zum Andenken an gefallene Helden ꝛc. gesetzt wurden.

Bav, l. **Bavius,** m. Name zweier schlechter Dichter und anmaßlicher Kunstrichter zur Zeit des Horaz; daher überh. für geschmackloser Dichter und tadelsüchtiger Kunstrichter.

Bavard, m. fr. (spr. bawáhr, v. bave, ml. bava, Geifer) ein Schwätzer; **bavardieren** (fr. bavarder, schwatzen); **Bavardage,** f., r. n. (spr. bawardáhsch), auch **Bavarderie** od. **Bavadise,** f. Geschwätz.

Bavaria, f. der nl. Name für Bayern, daher auch die kolossale eherne Bildsäule vor der Ruhmeshalle in München, als persönl. Darstellung Bayerns:

Bavarése, m. bei Italienern ein alter bayerischer Taler, der 5 Bajocchi weniger als ein Scudo galt, = 4 bis $4^1/_2$ M.; **Bavaroise,** f. fr. (spr. bawarodhs'; von Bavarois, Bayer, bayrisch) warmer Tee mit Sirup, ein bayerisches Getränk.

Bavelle, f. it. (bavélla, Verkl. v. bava, Auswurf) Ausschußseide, Abfallseide.

Bavette, f. fr. Speichellatz, Geifertuch; Firstblech.

Baveuse, f. fr. (spr. bawöhs'; v. fr. **bave,** Geifer, Speichel, Schleim; omelette baveuse bezeichnet einen teigigen Eierkuchen) Hirnröstschnitte.

Bavian, s. Pavian.

Bavóche u. **Bavochüre,** f. fr. (spr. —wosch—; von bave, Geifer ꝛc.) ein unsauberer Abdruck eines Kupferstichs, Mißdruck; **bavochiert,** unrein oder unsauber abgedruckt.

Bavolet, m. fr. (spr. woléhh; entst. aus bas und voilet, Verkl. v. voile, Schleier) ein Halbschleier.

Bazac, m. eine von Jerusalem kommende feingesponnene Baumwolle.

Bazar Bazarneo, Bazoche, s. Bas...

Bazarne, m. fr. (spr. basárn') ein feiner Burgunder-Wein.

Bázzicca, f. it. (v. bazza, gutes Glück) eine Art Kartenspiel.

Bdellium, n. gr. (bdéllion, v. bdéo, bdéllo, stinken, ekeln) oder **Bdelliumgummi,** ein Schleim- oder Gummiharz, bittern Geschmacks u. widrigen Geruchs, das von einem der Olive ähnlichen arab. Baume kommt.

Bdellométer, m. gr. (von bdélla, Blutegel) ein gläsernes Schröpfwerkzeug, das die Blutegel ersetzt, erfunden von Scarlandière; **Bdellotomie,** f. das Anschneiden des vollgesogenen Blutegels knapp vor dem Schwanzende an der Bauchseite behufs gefahrloser Entleerung u. sicherer Erhaltung des Tieres.

Beānus, m., pl. **Beāni,** ml. (v. fr. bec-jaune, bejaune, Gelbschnabel, Nestling, od. v. béant, Part. v. béer, bayer, das Maul aufsperren, gaffen) ehem. ein neuangekommener Student, Fuchs; überh.: fahrender Schüler; auch ein ungeschickter, dummdreister Mensch; **Beanismus,** m. dummdreistes Benehmen.

Bear-grease, engl. (spr. bärgrīhs, v. bear, Bär, u. grease, Fett), Bärenfett; **Bearskins,** pl. (spr. bär—; v. skin, Fell), Bärenfelle, dicke Wollenzeuge.

Beatillen, pl. (spr. ll wie lj), fr. béatilles, vom l. beatus) Leckerbissen in Pasteten, Torten, wie z. B. Trüffeln, auch kleine Pasteten, zu Kraftbrühen gegeben; auch kleine Nonnen-Arbeiten.

beātus, a, um, l. (eig. Partizip v. beāre, beglücken) glücklich, selig; **Beātus,** m. der Glückliche, Selige; **Beāta** od. **Beāte,** f. weibl. Vorname, Glückliche, Selige; auch Betschwester; **beāta virgo,** die heilige Jungfrau (Maria); **beātae memoriae,** seligen Andenkens; **beāti possidentes,** glücklich sind die Besitzenden, **Beaticum,** n. nl. letzte Ölung = Viatikum, s. d.; **Beātrix,** nl., od. **Beatrice,** it. (spr. —trihtsche) weibl. Name: die Beglückende; **beatifizieren** (l. beatificāre), seligsprechen; **Beatifikation,** f. die Seligsprechung, das Aufnehmen durch den Papst in die Zahl der Seligen, auf welche späterhin die Kanonisation oder Heiligsprechung zu folgen pflegt; Naturl. ein elektrisches Experiment: die Bildung eines leuchtenden Heiligenscheins; **Beatismus,** m. nl. die Scheinheiligkeit, **beatitudo possessionis,** Begünstigung durch den Besitz; **b. vestra,** l. Ew. Heiligkeit (Anredetitel des Papstes); **Beatulus,** m. l. ein Freudetrunkener, bes. einer, der sich in sinnlichen Vergnügungen selig fühlt.

beau, fr. (spr. boh; vor einem Vokal: bel; fem. belle; vom l. bellus, a, um, it. bello, bella) schön; als Hauptwort ein Stutzer, schöner Herr; **beau monde** (spr. mongd'), f., r. m. die vornehme Gesellschaft; **beau reste** (spr. bohrëhst), m., gew. pl. **beaux restes,** schöne Überbleibsel, z. B. von einem Mittagsmahle; auch Spuren ehemaliger Schönheit; **beau sexe** (spr. —ßex'), m. das schöne Geschlecht; **Beauté,** f. (spr. bohteh) Schönheit; persönl. eine schöne Frau; **Beauté du diable** (spr. —dü diab'l), teuflische Schönheit, die namentlich in verführerischen Mienen und Gebärden besteht.

Beaumontgewehr, n. ein nach dem Erfinder Beaumont (spr. bohmóng) benanntes Gewehr.

Beavers, pl. engl. (spr. bihwers; von beaver, Biber, so genannt wegen der Ähnlichkeit mit Biberfellen) englische, baumwollene, wie Tuch gewebte Zeuge, bes. zu Winterbeinkleidern; **Beaverteen,** m. (spr. —tin) rauher wollener Barchent.

Bec, m. fr. (urspr. keltisch; l.-gallisch beccus, Schnabel) Schnauze, Röhre, insbes. Gaslichtröhre, pl. **Becs;** **Becasse,** f. (v. bec, wegen ihres langen Schnabels) die Schnepfe, Waldschnepfe; **Becassine,** f. die Wasser-, Heer- oder Moorschnepfe; **merde de bécasse,** Kochk. Schnepfendreck; **Beccafige,** f. (it. beccafico, fr. bec-figue) der gemeine Feigenfresser, ein wohlschmeckender Vogel vom Geschlechte der Motacillen im südl. Europa.

Béchamel, f. fr. (spr. bescha—) Kochk. eine Zwiebelbrühe, nach ihrem Erfinder, dem Marquis de Béchamel, Haushofmeister Ludwigs XIV., benannt, weiße Rahmsauce.

Béchika, pl. gr. (von bēx, Gen. bēchós, Husten) Mittel gegen den Husten, Sternkuchen.

Becf, n. s. Beck.

Beczka, f. poln. (spr. betschka), früheres polnisches Flüssigkeitsmaß, Tonne, geteilt in 25 Garnitzen (Garcy) zu 4 Kwart (Quart) zu 4 Kwarterek (Quartchen), = 100 l.

Bedag, m. deutsch (Buchstabenwort), eine Automobildroschke (in Berlin, benannt nach den Anfangsbuchstaben der Wörter: **B**erliner **E**lektrische **D**roschken-**A**ktien-**G**esellschaft).

Bedeât, n. türk.-arab. (arab. bida'at, Neuerung, Bedrückung) der Hafenzoll in Konstantinopel.

Bedeguar, m. pers.-arab. (bâd-âward oder bâd-âwardah, eine Art Weißdorn od. Distel) der durch den Stich der Rosengallwespe entstandene Hagebutt- od. Rosenschwamm, Schlafapfel, der, unter das Kopfkissen gelegt, für schlafbewirkend galt.

Bedemund, m. altd. (r. Bedemunt, v. niederd. Bede, Bitte, Abbitte, und Munte, d. i. Münze, also Bittmünze) Rspr. Hemdschilling, d. i. Buße dessen, der eine Leibeigene außerehelich schwängert, an deren Herrn; auch Erlaubnisgebühr für die Verheiratung der Leibeigenen.

Bedlamit, m. (spr. bedläm—) engl. (bedlamite) ein Tollhäusler, Rasender, von dem großen Irrenhause Bedlam in London (entst. aus Bethlehem, weil das 1545 in London errichtete Hospital für Mondsüchtige S. Mary Bethlem hieß).

Beduinen, pl. (arab. bedâwi, in der Wüste umherstreifend, v. bedw, offenes Feld, u. dies v. badâ, umherschweifen) herumschweifende Araber; **Beduine,** f. Mod. ein der arabischen Tracht ähnelnder Damenmantel.

Bé-dur od. **B-Dur,** it. Tonk. die harte Tonart mit dem Grundton b; entg. Bé-moll.

Beefsteak, n., pl. **Beefsteaks,** engl. (spr. bihfstehks) engl. Rindfleischschnitten, Rindsstück; **Beefsteak à la ta(r)tare,** rohes Hackfleisch; **Beeftea,** m. engl. Fleischtee, Fleischaufguß; **Beef-marrow,** Rindsmark.

Beélzebub, m. urspr. ein Gott der Phönizier und Syrer (vgl. Belial), von den Hebräern zum Dämon oder Teufel erniedrigt und nach ihrer Auffassung (vom hebr. baal, Herr, u. s'bûb, Fliege) eig. Fliegenfürst, Oberteufel; auch der Name eines geschwänzten Affen, s. Savaju.

Beetlekalander, m. fr. (vgl. Kalander), Stoßglättmaschine.

Befána, f. it. (verderbt aus dem griech. epiphánia) im Volksaberglauben eine schwarze, gespenstige Frau, welche, zum Schornstein herabfahrend, die unartigen Kinder schreckt, den artigen Geschenke bringt, daher eine bekleidete Gliederpuppe, die am Epiphaniastage (6. Januar) ans Fenster gesetzt, oder in ital. Städten zur Fastnachtszeit in Volksaufzügen herumgetragen wird.

Beffroi, m. fr. (spr. —froá; entst. aus belfroi und dieses aus deutsch. Bellfried) der Bergfried, der größte und stärkste Turm auf den Ritterburgen des Mittelalters.

Beg, s. Bei.

Begaffe, f. Bezeichnung des zwischen Walzen ausgepreßten Zuckerrohres.

Beghárden od. **Begharden,** pl. eine Art Bettelmönche ohne Gelübde, angeblich gestiftet 1228 zu Antwerpen nach der Regel der heil. Begga (wahrscheinlich aber so genannt vom ml. u. roman. baga, Sack, Bettelsack; vgl. engl. beggar, Bettler); **Beghinen, Beguinen** oder **Beguinen,** pl. eine Art Nonnen, seit dem 11. u. bes. im 13. Jahrhundert sehr verbreitet, der älteste weibliche Verein zu frommen Zwecken, Krankenpflege rc.; uneig. Betschwestern, Scheinheilige.

Bēgma, n. gr. (v. bēssein, husten) Heilk. Lungenauswurf, Auswurf nach dem Husten.

Begonia, f. eine nach dem Franzosen Begon benannte Pflanzengattung, Schiefblatt.

Begueule, f. fr. (spr. begöhl'; von bée, offenstehend, u. gueule, Maul, Rachen) ein albernes, sich zierendes Frauenzimmer, eine Zierpuppe, Scheinspröde; **Begueulerie,** f. alberne Ziererei.

Beguinen, s. Begharden.
Bégum, f. eine indische Fürstin.
Behar = Bahar, s. d.
Behâ-ud-Daulet, m. arab. s. unter Daulet.
Behaviour, n. engl. (spr. bihewjöhr), das Benehmen.
Behemôth, m. hebr. (eig. pl. von b'hêmâh, Tier) bibl. Name des größten Landtieres, wahrscheinl. des Nilpferdes; ein Riesentier.
Béhennuß, f. (v. pers.-arab. behmen, eine Art Wurzel, span. u. port. behén) die Salbnuß, eine ölreiche haselnußgroße Frucht des Behennußbaums in Asien, welche viel Gerbstoff enthält.
behold, engl. (spr. bĕhōld), anblicken, schauen, sehen; siehe da!
Bei, m. türk. (Beg, türkisch ausgesprochen: beĭ, dann: Bei), Statthalter, Herr, Titel gewisser türk. Beamten, Titel des Herrschers von Tunis; **Béglér-bég,** m. (spr. beĭlerbeĭ) eig. ein Herr der Herren, ein Landpfleger (Pascha von drei Roßschweifen), Oberstatthalter einer Provinz; **Beglik** oder **Beilik,** n. Würde und Gebiet eines Beis; **Beg-** oder **Bei-Zadeh,** m. der Fürstensohn.
beige, fr. (spr. bähsch) naturfarben; **Beige,** ein naturfarbener Kleiderstoff, Sersche, d. i. verschiedene Arten wollener, auch halbseidener und seidener, auch gemischter Gewebe mit geköpertem Grund und schräg gekreuzten Linien auf der Oberfläche.
Beignet, m. fr. (spr. bänjĕ) Pfannengebackenes, Krapfen.
Beilbrief od. **Bielbrief,** m. (urspr. Brief oder Urkunde, wodurch der Zimmermann beauftragt wird, sein Beil, niederd. Biel, an das Schiff zu setzen, d. i. es zu bauen) schriftl. Schiffbau-Vertrag; Zeugnis des Schiffszimmermanns oder der Obrigkeit über den vorschriftsmäßigen Bau eines Schiffes; Schuldschein über Gelder, die zu einem Schiffbau aufgenommen sind.
Beindorffscher Apparat, m. (nach dem Erfinder benannt) eine Vorrichtung zur Gewinnung destillierten Wassers.
Beiram oder **Bairam,** n. pers.-türk. Name zweier religiöser Feste; das große B., breitägig am Ende der Fastenzeit, und das viertägige kleine od. Kurbaan-B., Fest der Opfer, 70 Tage nach jenem gefeiert.
bekomplimentieren, dtsch.-fr. (vgl. Kompliment ꝛc.) begrüßen, bewillkommnen.
Bel = Baal, s. d.
bel, belle, fr. s. beau; **Bel-Ami,** m. ein Herzensfreund, Vertrauter; **Bel-Amour,** m. (spr. — amúhr) ein Liebhaber; **Bel-Esprit,** m. (spr. bellespri) ein Schöngeist; **Bel-Etage,** irrig f. im Deutschen, fr. m. (spr. belletahsche) Bauk. das vornehmste Stockwerk, eine Treppe hoch, erster Stock (im Französischen au premier, während frz. bel-étage den zweiten Stock bezeichnet); **Belle-Alliance,** f. s. Alliance; **belles lettres,** pl. (spr. bell' lett'r) die schönen Wissenschaften.
Belâd, arab. Bezirk, Landesteil.
Belander, s. Bilander.
Belchite, f. eine Gattung spanischer Wolle, von der Stadt Belchite (spr. beltschite) benannt.
Beledin, m. eine geringwertige Baumwollensorte aus der Levante.
Belelacs, m. eine Art ostindisches Seidenzeug, taftähnlich.
Belemnit, m. (pl. —en), gr. (von bélemnon, Geschoß) der Donnerkeil, Fingerstein, Luchs-, Storch-, Pfeil-, Zapfenstein, Alpschoß, Teufelskegel, Hexenfinger ꝛc., ein kegelförmiger versteinerter Teil vorweltlicher Tintenfische.
Bélen, m. (l.-kelt. Bĕlēnus, wahrsch. von belen, melen, blond) ein Gott der Kelten, verwandt mit dem röm. Apollo; vgl. Abelio.
Bel-Esprit, Bel-Etage, s. bel.
Bélial, m. urspr. ein Gott der Phönizier und Syrier, bei den Hebräern ein Teufel: der Höllenfürst, nach hebräischer Auffassung (von b'li, nicht, und ja'al, Nutzen) eig. Nichtsnutziger, Bösewicht.
Bell, f. engl., Glocke, Klingel, Schelle.
Bella, s. bello; **Belladónna,** f. it. (bella donna) eig. schöne Frau; eine Giftpflanze mit glockenförmigen Blumen von schmutzig-roter Farbe und mit glänzend schwarzen, den Kirschen ähnlichen Beeren: Wolfs-, Teufels- oder Tollkirsche, Waldnachtschatten (ihren Namen trägt sie daher, weil der Saft auch zur Schminke gebraucht wird); **Belladonna-Extrakt,** m. ein aus dem frischen Safte der Blätter des Krautes bereiteter Saft; **Belladonnin,** n. eine organische Base, die aus der Wurzel und den Blättern der Belladonna gewonnen und z. B. als Schönheitsmittel zur Vergrößerung der Pupille verwendet wird.
Bellánde, f. (it. belanda, belandra, fr. bélanthe, bélandre, vgl. Bilander) eine Art nordischer, platter Segelschiffe.
Bellatrix, f. l. (Kriegerin) ein Stern (γ) im Orion (s. d.), mißdeutende Übersetzung des arab. el-nâdschid, der Übersteigende, d. i. Hervorragende.
Belle-Alliance, f. frz. (spr. bĕlalliángß), eigentl. das schöne Bündnis, Name einer Meierei auf dem Schlachtfelde von Waterloo, daher jetzt Name von Straßen und Plätzen.
Belleróphon od. **Bellerophontes,** m. gr. Fabell. Sohn des Glaukus, mußte wegen Ermordung seines Bruders aus seiner Vaterstadt Korinth fliehen und fand in Argos bei dem König Proitos Aufnahme, welcher ihn jedoch später an den König Jobates mit einem Briefe schickte, worin er diesen um Bellerophons Ermordung bat; daher Bellerophonsbrief s. v. w. Uriasbrief. Den ihm von Jobates aufgetragenen Kampf mit der Chimära bestand er glücklich mit Hilfe des Pegasus, büßte aber zuletzt den Übermut, der ihn auf diesem Flügelroß bis an die Götterwohnungen trug, durch jähen Sturz (Gleichnis des Hochmuts, dem der Fall folgt).
belles-lettres, s. unter bel; **Belletrist,** m. (gebildet aus belles-lettres) ein Unterhaltungsschriftsteller, Schöngeist; **Belletristik,** f. Unterhaltungsschriften; schönwissenschaftliche Schriften; verächtl. **Belletristerei,** f. Schriftstellerei, die bloß dem niedrigsten Unterhaltungsbedürfnis dient; **belletristisch,** schönwissenschaftlich, schöngeistig.
Belleville-Kessel, m. (nach dem Erfinder Belleville [spr. bellwill] genannt), Siede- oder Wasserröhrenkessel.
Bellevüe, f. fr. (spr. bell'wüh) = Belvedere.
Bellhammel, m. ndd. (Zusammensetzung des Wortes Hammel mit niederländ. bel, d. i. Glocke, Glöckchen, engl. bell, Glocke; daher auch der Name des Leithammels in der franz. Tierfabel: Belin) Leithammel, bes. in Bremen u. Hamburg Bezeichnung für „Rädelsführer, Anstifter" (Mehrz.: die Bellhammels oder: die Bellhämmel).
Bellikósus, m. l. (v. bellum, Krieg) der Kriegerische, Streitbare, Beiname von Fürsten; **Belligeránten,** pl. fr. (v. belligérant, kriegführend), die Krieg-

führenden; **bellitös,** fr. (eig. belliqueux) kriegerisch, streitbar.

Bellis, f. das Gänseblümchen.

bellissimo, f. bello.

Bell=Lankastersche Methode, f. Lankastersche Lehrmethode.

bello, bella, it. (vom l. bellus, a, um) schön, zierlich; **Bello,** m. ein Stutzer; in Deutschland häufig als Hundename; **Bella** oder fr. **Belle,** f. weibl. Name: die Schöne, Holde; **bellissima,** it. sehr schön; **bello modo,** l. auf gute, schickliche Weise.

bellum, n. l. (entst. aus duellum) der Krieg; **b. omnium contra omnes,** Krieg aller gegen alle (nach Hobbes' Lehre der natürliche oder Urzustand des Menschengeschlechts); **Bellōna,** f. röm. Fabell. die Kriegsgöttin, Schwester des Mars.

Belmontin, n. reines Paraffin (f. d.), das aber nicht (wie sonst gewöhnlich das Paraffin) aus Braunkohlenteer, sondern aus Petroleum gewonnen wird; **Belmontinkerzen,** Kerzen, die mit solchem Paraffin bereitet sind.

Belmontylöl, n. ein Schmieröl, das aus Baumwolle [erzeugt wird.

Belomantie, f. gr. (v. bélos, n. Geschoß) Pfeil- od. Geschoßwahrsagerei.

Belopaschzen, pl. ruff. (Bjolopaschzi) in früherer Zeit: russische Bauern, die von Abgaben befreit waren, namentl. im Gouvernement Kiew.

Belt, m. skand. (v. dän. bälte, altnord. belti, der Gürtel; vgl. Baltisches Meer) eine Meerenge, z. B. der große und der kleine Belt.

Belūga, m. ruff. (bjelúga, von bjélyi, weiß) der Weißfisch, ruff. Name des Hausens, eines sehr großen Fisches vom Störgeschlecht: der **Beluga** oder **Belugenstein,** Hausenstein, eine steinharte Masse, bisweilen in den Nieren großer Hausen, von der Größe eines Hühner-Eies; **Beluga=Kaviar,** m. feinste Sorte des Kaviars, f. d.

Belvedēre, n. it. ein Aussichtshaus, Schauturm; schöne Aussicht; fr. Bellevüe, f.

Bēma, n. gr. (von bainein, schreiten) eig. Tritt; Rednerbühne, Richterstuhl rc., in der griech. Kirche der für die Geistlichkeit bestimmte umgitterte Altarraum (Hierateion); insbes. der Bischofssitz in diesem Raume.

Bematinkerzen, pl. Kerzen, die aus einer Mischung von Paraffin und Stearin hergestellt sind.

Bé-moll oder **B=moll,** it. Tonk. die weiche Tonart aus dem Grundton b.

Ben, 1. hebr. Sohn; daher in Zusammensetz. wie Bendavid, Davidssohn; Benjamin, Sohn der rechten Hand, Lieblings- oder Glückssohn; 2. vom kelt. pen, Haupt, Gipfel) schott. und irisch: Bergspitze, daher in Bergnamen, wie Ben-Avon, Ben-Lomond rc.

Benarde, f. fr. (spr. bénard') französisches Schloß, welches auf beiden Seiten schließt.

Benares, m. ostind. Silberstoff, nach der gleichnamigen Stadt benannt.

Bendak, m. (perf. bandák) in Persien eine hohe, mützenartige Kappe der Derwische.

bene, l. wohl, gut, gütlich: **bene accinctus,** f. accingieren; **bene est,** es ist gut; **ad bene esse,** zum Wohlsein od. behaglichen Leben, **benedizieren** (l. benedicĕre, d. i. eig. Gutes reden) weihen, segnen; daher **benedeien,** preisen, seligpreisen, segnen; das **Benedicite** (eig. benedicĭte! sprecht den Segen!) das Tischgebet vor der Mahlzeit in Klöstern; der Segenspruch, Segen; **benedicāmus domino,** preisen wir den Herrn, eine Formel, womit der katholische Gottesdienst in der Fastenzeit u. an einigen anderen Tagen geschlossen wird; **Benediktus** od. abgek. **Bénedikt,** m. männl. Name: der Gesegnete; **Benedikta** od. **Benedikte** und **Benediktine,** f. weibl. Name: die Gesegnete; **Benediktiner,** pl. Mönche vom Orden des heil. Benedictus (im J. 515 in Monte Casino gegründet, ein Orden von großem Verdienst um die Wissenschaft, im Mittelalter durch Abschriften, im 17. u. 18. Jahrh. durch gelehrte Forschungen und Ausgaben der Kirchenväter); ein in einem Benediktinerkloster Frankreichs bereiteter berühmter Likör; **Benediktinerin,** f. eine Benediktsnonne; **Benediktenkraut,** die Märzwurzel, Garaffel, Nelkenwurz, eine Pflanze mit einer gewürzhaften, heilsamen Wurzel; auch f. v. w. Kardobenedikten, f. d.; **Benediktspfennig,** eine geweihte Münze, als Schutz gegen Zauberei; **Benediktion,** f. (l. benedictio) der Segen, Segenswunsch; **benedictio apostolica,** der allgemeine Segen des Papstes, durch das Zeichen des Kreuzes, dreimal im Jahre erteilt; **Benediktionāle** oder **Benediktionarium,** n. nl. ein Dank- und Weihgebetbuch.

Benefaktiōn, f. l. (benefactĭo, v. benefacĕre, wohltun) das Wohltun; **Benefáktor,** m. spätlat. der Wohltäter; **Benefizénz,** f. (l. beneficentĭa, v. beneficus, wohltätig) die Wohltätigkeit; **Benefizium** (v. beneficus) oder **Benefiz,** n., pl. **beneficia** od. **Benefizien,** die Wohltat, Begünstigung; Pfründe, Lehen; der Gewinn, Nutzen, Vorteil; auch f. v. w. **Benefiz=Vorstellung,** f. u.; insbes. die Rechtswohltat, das Vorrecht; **beneficium sine cura,** eine Pfründe ohne Seelsorge; **beneficia non obtruduntur,** Wohltaten werden nicht aufgedrängt (alter Rechtssatz); **benefiziāl,** nl. zu einer Pfründe gehörend oder dieselbe betreffend; **Benefiziant,** m. neulat., der Wohltäter; **Benefiziarius** und **Benefiziāt,** m. nl. der ein Benefizium empfängt, z. B. die Einnahme von einer Benefiz-Vorstellung, f. u.; ein Pfründner; **Benefiziāt,** pl. **Benefiziāten,** bes. Gelehrtenschüler, welche öffentliche Unterstützung (Stipendien) empfangen; **benefizieren,** eine Wohltat erweisen; **Benefiz=Vorstellung,** bei Schausp. eine Gunstvorstellung zum Vorteil eines einzelnen Schauspielers; **Benemerénz,** f. nl. Wohlverdientheit, Verdienstlichkeit; **bene meritus,** f. meritum, **bene placitum,** n. f. placitum; **a bene placito,** it. Tonk. nach Belieben, beliebig, = a capriccio; **bene qui latuit, bene vixit,** f. latent; **bene valēte,** f. vale.

beneventieren, nl. (v. bene, wohl, und venire, kommen) bewillkommnen, wohl empfangen.

benevōlus, a, um, l. wohlwollend, gewogen; **benevōle lector,** geneigter Leser! **benevolént** (l. benevolens), wohlwollend, geneigt; **Benevolénz,** f. (l. benevolentĭa) das Wohlwollen, die Gewogenheit, Gunst.

Bengal, m. engl. (spr. béngāl), halbseidener gemusterter Stoff, buntgestreifter Musselin; **Bengal stripe,** m. (spr. —straip, von engl. stripe, Streif, Streifen, Strich), buntgestreifter Musselin, auch im pl. **B. stripes.**

Bengālen, n. eine Landschaft im nördl. Vorderindien; daher **bengalische Bohnen,** = Ignatius-Bohnen, f. d.; **bengalisches Feuer,** indisches Weißfeuer oder buntes Feuer, Buntfeuer.

benignus, a, um, l. gütig, freigebig; **Benignus,** m. männl. Name: der Gütige; **Benignität,** f. die Güte, Milde; Heilk. Benignität einer Krankheit, d. i. Gutartigkeit.

Benjamin, m. männl. Name, s. Ben.
Bennuß, s. Behennuß.
benschen oder **bentschen,** jüd. (aus dem l. benedicere, verderbt) segnen, den Segen und insbes. das Gebet nach dem Essen sprechen.
Benvenúto, m. it. der Willkommen; auch als Name: der Willkommene.
Bénzoë, f. nl. (fr. benjoin, it. belzuino, deutsch auch Benzoïn, wahrsch. pers. Ursprungs; vgl. pers. banâst, Terpentinharz) ein bröckliges, balsamisches Gummiharz von dem Benzoebaum (Storax) auf Java, Sumatra rc.; **Benzoesäure,** früher auch **Benzoeblumen,** eine aus der Benzoe dargestellte heilsame Säure; **Benzoe-Tinktür,** f. Auflösung der Benzoe in Weingeist, als innerliches und äußerliches Heilmittel gebraucht; **Benzoÿl,** n. (v. Benzoë und hyle, Stoff), das mutmaßliche Radikal der Benzoesäure; **Benzoÿlwasserstoff,** m. ein Stoff, der in dem Öle aus bittern Mandeln enthalten ist; **Benzīn** oder **Benzöl,** n. eine durch Erhitzen von Benzoesäure mit Kalk erzeugte, jetzt in großer Menge aus Steinkohlenteer gewonnene, aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehende, stark riechende, leicht entzündliche Flüssigkeit, häufig als Fleckwasser benutzt; **Benzinmotor,** m. ein durch Benzin geheiztes Triebwerk; **Benzolinar,** n. ein Fleckwasser; **Benzylblau,** n. ein Teerfarbstoff, der in der Färberei verwendet wird.
beordern, dtsch.-fr. (vgl. Order) befehligen, anweisen, beauftragen.
Be-Quadrat, n. Tonk. das viereckige B, das Wiederherstellungszeichen, welches eine erhöhte oder erniedrigte Note auf die vorige Stufe zurückstellt.
bequartieren, dtsch.-fr. (vgl. Quartier rc.) mit Truppen belegen.
Beráchа, n. hebr. ein Lob- u. Dankgebet der Juden.
Bérat, m. türk. ein Bestallungsbrief der türk. Paschas und Statthalter; vgl. Barat.
Berber-Baschi, m. türk. (v. pers. berber, Barbier, und türk. bâsch, Kopf, Oberhaupt) der Oberbarbier des Sultans.
Berberei, f. das Land der **Berbern** (d. i. arab. Landbewohner, entgegen den Mauren als Städtebewohnern), eines von den Arabern abstammenden Volkes in Nordafrika, der nödlichste Teil von Afrika, vgl. Barbarei.
Berbĕris, f., **Berberisstrauch,** m. od. **Berberitze,** f. (nl. berberis, v. arab. berbâris) der Sauerdorn, Essigdorn; dah. **Berberidéen,** pl. eine Pflanzenfamilie von beeren- od. nußtragenden Sträuchern; **Berberīne,** f. eine gelbe Farbe aus der Wurzel der Berberitze.
Berea, f. it. eine kleine Schiffskanone in Gestalt einer Schlange.
Bercan, s. Berkan.
Berceau, m. fr. (spr. berßóh; v. bercer, prov. bursar und bressar, wiegen) eig. eine Wiege; ein Gewölbbogen, Bogengang; Laubengang.
Berecynthia, f. ein Beiname der Cybele, s. d.
Berenice, f. gr. (Berenīkē, mazedon. st. Pherenīkē) weibl. Name: die Siegbringerin; Name der Gemahlin des ägypt. Königs Ptolemäus Euergetes im 3. Jahrh. v. Chr., deren schönes Haupthaar im Tempel der Aphrodite als Weihgeschenk niedergelegt und später unter die Sterne versetzt wurde; dah. das Haar der Berenice, ein Sternbild am nördl. Himmel.
Bergamásken, pl. Einwohner der Stadt u. Landschaft Bergamo in Italien; **Bergamáska,** f. it. oder **Bergamaske,** f. fr. (spr. másk') ein ital. Bauerntanz; **Bergamées,** pl. Bergamische Wandteppiche.
Bergamótte, f. it. (fr. bergamot, it. bergamotto, m. u. pera bergamotta, f. v. türk. beg-armudi, d. i. Fürstenbirne, v. beg, beï, Fürst [s. Beg], u. armud, Birne) 1. die Fürstenbirne, eine edle Art Birnen, welche aus der Türkei nach Italien verpflanzt und von da zu uns gekommen sein soll; 2. die **Bergamott-Zitrone,** die birnförmige Frucht des **Bergamottbaums,** eine der Zitrone sich nähernde Abart der Pomeranze, aus deren frischen Schalen die berühmte Bergamóttessenz oder das Bergamóttöl in Italien und Frankreich gewonnen wird; 3. im Altertum Name eines wohlriechenden harten Holzes, aus dem namentlich feine Hausgeräte hergestellt wurden.
Bergerac, m. fr. (spr. berscherák) ein angenehmer französischer Wein, von dem gleichnamigen Bezirk an der Dordogne.
Bergere, f. fr. (spr. berschähre) eig. eine Schäferin (v. berger, Schäfer, ml. bergarius, entst. aus berbicarius, v. berbix, fr. brebis, Schaf = l. vervex); ein gepolsterter Ruhesitz, bequemer Lehnstuhl; auch ein einfacher Kopfputz; **Bergerette,** f. fr. (spr. bersch'rett') eig. junge Schäferin; Schäfertrank, ein Getränk aus Wein und Honig; **Bergerie,** f. die Schäferei; auch Schäfer-Lied und -Tanz.
Bergregal, s. regal.
Beribert, n. eine schwere Blutkrankheit im nördlichen Afrika, mit Hautgeschwüren und Lähmungen verbunden (kommt auch in Australien und Ostindien vor).
Berkan, m. (it. barracano, fr. bouracan, span. barragan, mittell. barracânus, arab. Ursprungs; vgl. Barchent und Barrakan) ein aus Ziegenhaar und Wolle gewirktes Zeug.
Bérkowetz oder **Bérkowitz,** n. russ. (bérkowez) ein russisches Schiffspfund = 10 Pud = 400 russische Pfund = 163,805 kg.
Berlicke, s. brelic.
Berline, f. fr. ein im 17. Jahrh. in Berlin erfundener bedeckter Reisewagen, welcher zurückgeschlagen werden kann, Berliner Wagen; nach ital. Gebrauch (berlina) auch 1. der Pranger, 2. der Mokierstuhl in dem bekannten Gesellschaftsspiel; **Berlingot** od. **Brelingot,** m. fr. (spr. —längóh) ein Berliner Wagen ohne Vordersitz, halbe Berline.
Berlingózza, f. it. (vgl. berlingare, viel plaudern; stark essen, schmausen) Bauerntanz; **Berlingózzo,** m. it. eine Art Eierkuchen.
Berlocke, f. (fr. breloque), das Uhrgehänge, Anhängsel; vgl. Breloque
Berme, f. fr. (vom deutschen Bram, Brame, Bräme, engl. brim, Rand) ein Wall-Absatz, Wallgang außen am Fuß des Walles.
Berne, f. fr. 1. eine ausgespannte Flagge, durch welche die Schiffsmannschaft vom Lande an Bord zurückgerufen wird; 2. ein Prelltuch, um jemand in die Luft zu schnellen — ein alt-französisches Spiel.
bernesk, it. (bernesco) in der Weise des ital. Dichters Berni (der den verliebten Roland des Bojardo überarbeitete): launig, scherzhaft.
Bernhardīner, Bernhardinerinnen, = Zisterzienser (s. d.), nach dem heiligen Bernhard von Clairvaux (im 12. Jahrh.) benannt.
Bernoise, f. fr. (spr. —nodhs') Berner Tanz.
Berri, m. ein früheres türk. Wegemaß = 1/3 Agatsch oder Farsang = 1667 m.
Bersaglieri, pl. it. (spr. —alljéri; v. bersaglio, Ziel, Scheibe) die Scharfschützen im italienischen Heere.

Berserker, m. altnord. Fabell. (vom altnord. ber-, Bär, u. serkr, Kleid, Hemd, Panzerhemd; also eig. Bärenkleid) ein gefürchteter Kriegsheld, der ungeharnischt, nur im Bärenkleid, in den Kampf ging, und dessen zwölf Söhne, sämtlich durch rasende Wut im Kampf ausgezeichnet; überh. Krieger, die durch Rausch oder vorübergehende Raserei in Wut gesetzt kämpften; dah. **Berserkergang,** ein solcher Kampf; **Berserkerwut,** wilde Kampfwut, Zornwut; **berserkerhaft,** zornwütig.

Bertinische Knochen, die Hörner des Keilbeins, nach dem franz. Arzte Bertin benannt.

Bertram, m. (aus birtron, und dieses aus dem gr. pyrēthron, von pyr, Feuer, wegen ihrer hitzigen Beschaffenheit; nicht zu verwechseln mit dem rein deutschen Namen Bertram, d. i. bëraht-hraban, Glanzrabe, Prachtrabe) die Bertramkamille, Geiferwurz, das Mutterkraut (Chrysanthĕmum parthenium); die Wurzel (Bertramswurzel, radix pyrēthri) von scharfem Geschmack und der Kamille ähnlicher Heilwirkung.

Beryll, m. gr. (beryllos, von präkritisch: vêlûriga, sanskr.: vaidûrya) = nl. Aquamarin, der Meerwasserstein, Meergrünstein, ein durchsichtiger, gelblichgrüner oder meergrüner Edelstein aus der Gattung Smaragd; **Beryllium,** n. oder **Glycinum,** n. ein von Wöhler 1828 zuerst dargestelltes eigentümliches Metall, das mit Sauerstoff verbunden die von Vauquelin 1797 im Beryll entdeckte **Beryllerde (Glycinerde** od. Süßerde) bildet; **Beryllistik,** f. die Kunst, in einem Zauberspiegel (aus Beryll) die Zukunft vorherzusehen.

Besán-Mast, m. niederd. und holl. Hintermast (gehört zu engl. mizzen, fr. mizaine, it. mezzana, das eigentl. Mittelmast bedeutet und vom l. medius herkommt); **Besan-Segel** (holl. bezaan), das Segel an diesem, Hintersegel.

Beschli, pl. türk. (von baschly), hauptsächlich, und dies von basch, Haupt) eine Art Freiwilliger zu Pferde, Leibwache des Großveziers.

Beschlik oder **Beslik,** m. türk. überh. das neuere türkische Gold und Silbergeld (seit 1829), insbes. eine Silbermünze (Fünfer, auch Bejasbeschlik genannt) zu 5 Piastern = 0,8983 Mk.

Beschores, s. B'schores.

Besdin, n. (hebr. eig. beth-din, Gerichtshaus) ein jüdischer Gerichtshof, Judenrat.

Běseda, f. eine böhmische Quadrille, Nationaltanz der feineren böhmischen Gesellschaftskreise; Gesangverein.

Besemschon, m. (Besenschaum) Abzug für das, was beim Ausleeren der Kisten oder Fässer in diesen hängen bleibt (besonders bei Rohzucker).

Besestan, m. (pers. basistān, zgz. aus bassāsistān, v. arab. bassās, ein Händler od. Kaufmann) in der Türkei: der öffentliche Markt (Basar); die Plätze der Kaufmannsbuden in Konstantinopel.

Besogne, f. fr. (spr. b'sónj'; it. bisogna) Geschäft, Besorgung; **Besoin,** n. (spr. b'soang; it. bisogno) das Bedürfnis, der Bedarf, die Not; **au besoin** (spr. o b'soang), nötigenfalls; Kffpr. **adresse au besoin,** Not- oder Hilfs-Adresse, d. i. Anweisung eines Wechsels an einen Dritten, falls der Bezogene die Annahme desselben verweigern sollte.

Bessemer-Methode, f. ein vom Schweden Bessemer in London erfundenes Verfahren, zur Entkohlung und Reinigung des Roheisens durch Einblasen von heißer Luft; daher **Bessemer-Metall, Bessemer-Stahl** 2c.; **Bessemer-Birne,** f. das Gefäß, in welchem die Entkohlung erfolgt; **Bessemer-Prozeß,** m. das Bessemer-Röstverfahren.

Besteder, m. niederl. der Schiffsbaumeister od. -herr.

Bestie, f. l. (bestĭa) ein wildes Tier (in der Rspr. bestimmter Gegensatz zu den Haustieren); ein Untier; auch: ein Unmensch; **bestiālisch** (l. bestiālis, e), unmenschlich, viehisch; **bestialisieren,** barb.-l. zum Vieh machen, vertieren; **Bestialität,** f. nl. rohes, viehisches Betragen; **bestiarii,** pl. Tierkämpfer im alten Rom; **Bête,** f. fr. (spr. bäht'; urspr. beste = l. bestia) od. **Beest,** n. engl. (spr. bihst) ein Vieh, Rindvieh; unvernünftiger Mensch, Dummkopf; **bête noire** (spr. —noahr'), eig. ein schwarzes Tier, d. i. ein Mensch, den alle Welt haßt, ein Abscheu; die **Bete,** Kartensp. die Spielstrafe, der Straffatz, der Einsatz oder das Geld des Verlierenden; die Bete ziehen, den Satz od. das Spiel gewinnen; die Bete machen oder setzen, sein Spiel verlieren oder labet werden; **Bêtise,** f. die Dummheit, Albernheit.

Beteigeuze (Batageuze), richtiger **Bedelgeuze** (arab. bed [eig. ibt]-el-dschauzâ, Schulter des Orion; vgl. Elgeuze), ein Stern erster Größe im Orion (s. d.).

Betel, m. oder **Betelpfeffer** (piper betle L., malabar. beetla-codi), ein Rankengewächs in Ostindien, mit rotsaftigen, bittern und wohlriechenden Blättern, die man, mit Areka gemischt, zum Kauen in Büchsen und Beuteln bei sich führt; vgl. Areka.

Betha, Bethe, Abkürzung von Elisabeth.

Bêtise, s. Bestie.

Beton, m. fr. (spr. —tóng; frz. béton, mittellat. betunium, v. l. bitūmen, Erdharz, prov. betum, span. betun) Gußmörtel, eine aus hydraulischem Mörtel u. Ziegelstücken od. Kieselsteinen bestehende Masse, die anfänglich weich, darauf selbst unter dem Wasser erhärtet und Bauwerken zur festen Unterlage dient; daher Gründung auf Beton; Heilk. die erste dicke und trübe Milch nach der Geburt; **Eisenbeton,** m. Eisengußmörtel.

Betonie, f. (l. betonĭca; urspr. keltisch: bentonica, aus kelt. ben, Kopf, und ton, gut, d. i. Mittel für den Kopf, nämlich in der Form eines Schnupfenmittels) eine Pflanze mit großen dunkelroten oder fleischfarbenen 2c. Blumen.

Betti, f. weiblicher Personenname, Abkürzung von Elisabeth und Babette, auch **Bettine;** in englischer Form: **Betty.**

Bettsponde, s. Sponde.

Betulīn, n. nl. (vom l. betŭla, Birke) der Birkenkampfer, ein aus der Birkenrinde ausgeschiedener eigentümlicher Pflanzenstoff.

Beunde, f. (mhd. biunde, althd. biunt, freies, eingehegtes Grundstück, verwandt mit mittelniederd. biwende, d. i. eingezäunter Platz, eig.: was sich herumwindet, Zaun) ein Privatgrundstück.

Beurre, m. fr. (spr. böhr; l. butȳrum) Butter; **b. à la maitre d'hôtel,** Petersilienbutter; **b. à la ravigote,** Kräuterbutter; **b. d'anchois,** Sardellenbutter; **b. de Montpellier,** Kräuterbutter (mit Öl); **Beurré,** m. fr. (spr. böréh; von beurre, m. Butter) die Butter- oder Schmalzbirne; **Beurré-blanc,** m., gew. f. (spr. börehblang) die weiße Butterbirne; **Beurré-gris** (spr. börehgrih), die graue Butterbirne.

Beurtschiffe (spr. bört—; vom holl. beurt, Reihe, Ordnung), holländische kaufmännische Postschiffe, Rangschiffe, die der Reihe nach zu gewissen Zeiten ab- und zufahren und das Vorrecht haben, Güter und Personen nach gewissen Städten und Gegenden

zubringen; **Beurtmann** od. **Beurtschiffer,** Rangschiffer, Eigentümer eines solchen Schiffes.

Beutel, m. dtsch. (als Übersetzung des türk. Wortes Kize, Kiseh, Keser) eine türkische Summe von 500 Piastern oder Gurusch = 89,845 Mark. Der Beutel Gold (bei Geschenken des Sultans) enthält 30000 Piaster = 5390,7 Mark.

Bevüe, f. fr. (spr. bewüh'; entstanden aus bes-vue, von dem romanischen, urspr. keltischen bes-, bis-, schief-, fehl, und vue) ein Versehen, Fehler aus Unachtsamkeit, Mißgriff.

Bewindhebber, m. holl. (von bewind, Verwaltung, Aufsicht) der Vorsteher einer holl. Schiffsausrüstung oder Handelsgesellschaft.

Bēxis, f. gr. (von bēssein, husten) der Husten.

Bey, s. Bei.

Bezétte, f. (spr. z wie s), gewöhnl. pl. **Bezetten,** fr. (bezettes) rote Schminke, spanischer Flor, mit Cochenille stark gefärbte zarte Leinwand, Schminkläppchen zum Rotschminken und von den Zuckerbäckern zum Färben ihrer Waren gebraucht.

Beziers, m. fr. (spr. besjeh) eine Art weißer Bordeaux-Weine von dem gleichnamigen Bezirk im Departement Hérault.

Bezōar, m. (fr. bézoard, arab. bâzahar, bâdizahr, vom pers. bâdzahr, pâdzahr) eig. Gegengift, der Bezoarstein, Ziegenstein, ein steinähnlicher Körper, der sich in den Magen verschiedener Tiere, z. B. der Bezoar-Antilope, auch Pasan (Hirschziege) findet und ehem. als schweißtreibendes Heilmittel gebraucht wurde; **Bezoardica,** pl. nl. Gegengifte.

bi-, l. in Zusammens., s. bis.

Biaisement, n. fr. (spr. biäs'máng) f. (von biaiser, schräg od. schief gehen; biais, schief) die Krümmung, das Abweichen von gerader Linie; Ausweg, Umschweif, Winkelzüge; **biaisieren,** von der geraden Linie abweichen.

Biambónies, pl. ostind. Gewebe aus Baumbast.

bianco, it. = fr. blanc.

Biandrie, f. l.-gr. (v. lat. bi- für bis, u. gr. anḗr, Gen. andrós, Mann) die Zweimännerei, das ungesetzliche gleichzeitige Verheiratetsein einer Frau mit zwei Männern.

biapikuliert, nl. (v. bi- für bis, u. apiculus, Verkl. von apex, Gipfel) zweigipfelig, zweispitzig.

Biarchie, f. l.-gr. (v. l. bi- für bis, s. d., u. gr. archḗ, Herrschaft) die Doppelherrschaft, das gleichzeitige Regieren zweier Herrscher.

Biárde, f. eine von Biard erfundene Webmaschine.

biartikuliert (s. Artikel), doppelgelenkig.

Biásse, f. fr. rohe levantische Seide.

Bibale, bibamus, Bibax, s. bibere.

Bibel, f. gr. (biblos, f., biblion, n., Buch, pl. biblia, woraus im Deutschen die Bibel als Sing. entstanden ist) die heilige Schrift, eig. die heil. Schriften, l. **biblia sacra; biblia pauperum,** Armenbibel (die auf 50—60 Tafeln Darstellungen aus der Bibel mit Erklärungen enthält); **Biblizität,** f. die Bibelmäßigkeit, Schriftmäßigkeit in Predigten; **Bibliognosie,** f. die Bücherkunde; **Bibliognōst,** m. ein Bücherkenner; **Bibliográph,** m. gr. ein Bücherkundiger; **Bibliographie,** f. Bücherkunde, innere und äußere Kenntnis und Beschreibung von Büchern, alten Handschriften 2c.; **bibliográphisch,** bücherkundlich; **Bibliolatrie,** f. die Bibelanbetung, Bibelvergötterung; **Bibliolithen,** pl. gr. Blätterabdrücke auf Stein; auch die durch vulkanische Ausbrüche verkohlten Handschriften; **Bibliologie,** f. gr. 1. die Lehre vom Bücherwesen, 2. Lehre von der Überlieferung und Bedeutung der Bibel; auch wohl Abhandlung über Bibelausgaben; **Bibliománe,** m. gr. ein eifriger Büchersammler, Büchernarr; **Bibliomanie,** f. die Büchersucht, bes. die Jagd nach seltenen oder durch zufällige Umstände merkwürdigen Büchern; **Bibliomantie,** f. gr. das Weissagen aus aufgeschlagenen Bibelstellen; **Bibliophil,** m. gr. ein Bücherfreund; **Bibliophilie,** f. die Bücherliebhaberei; **Bibliopöie,** f. die Kunst, Bücher zu schreiben, Schriftstellerei, auch Buchmacherei; **Bibliopōla,** m. ein Buchhändler; **bibliopōlisch,** buchhändlerisch; **Bibliorhapt,** m. (vom gr. rháptein, zusammenfügen, nähen, flicken) Sammelmappe; **Bibliotáph,** m. gr. ein Büchervergraber, Bücherbesitzer, welcher dieselben nicht gern mitteilt; **Bibliothēk,** f. gr. (bibliothḗkē, von thḗkē, Behältnis, l. bibliothēca) Bücherei, Büchersammlung; **Bibliothekār,** m. der Verwalter oder Vorsteher einer Bibliothek, Buchwart; **Bibliothekographie,** f. die Wissenschaft von dem Büchereiwesen; **freie öffentliche Bibliothek,** nach englischem und amerikanischem Vorbild eingerichtete Volksbibliothek, die nicht nur für Arbeiter, sondern auch für Schriftsteller, Künstler, Gelehrte, Beamte usw. bestimmt ist und demnach Literatur für alle Kreise einer Nation darbietet (engl. free public library); **bibliotisch,** schriftmäßig; **Biblist,** m. nl. (biblista) ein Bibelerklärer, Bibelkenner; einer, der sich bloß an die Bibel hält, ohne Rücksicht auf Tradition; **Biblistik,** f. die Bibelkunde.

bibĕre, l. trinken; **bibĕre ad numĕrum,** beim Gesundheittrinken eine bestimmte Anzahl Becher leeren; **bibĕre ad nōmen,** nach dem Namen trinken, oder **b. Graeco mōre,** nach griechischer Sitte trinken, wenn man auf jemands Wohl so viel Becher trinkt, als sein Name Buchstaben enthält, oder man ihm noch Lebensjahre wünscht; **bibe,** trink! **bibāmus,** laßt uns trinken! getrunken!; **Bibāle,** n. nl. ein Trinkgelag; pl. **Bibalien,** Trinkgelage; auch Trinkgelder, = Sporteln; **Bibax** od. verkl. **Bibacŭlus,** m. l. ein Zecher, Zechbruder; **Bibacität,** f. nl. die Trunksucht; **Biberon,** m. fr. (spr. —róng) ein Trinker, Zecher; auch eine Saugflasche.

Bibernélle, f. (holl. bevernel) Name einer Pflanze, = Pimpinelle, s. d.

Bibi, m. ein Frauenhut mit kleinem Schirme; auch ein Männerhut mit schmaler Krempe.

Bible-communists, m. pl. engl. amerikan. Anhänger der Oneida-Commune, s. d.

Bibliognosie 2c., — **Biblistik,** s. Bibel.

Bibliolithen, pl. gr. (von biblos, Baumrinde, Bast) Baumrinden-Versteinerungen.

Bicamerismus, m. nl. (von bi-, s. bis, u. camĕra, Kammer) das Zweikammer-System in der Staatsregierung.

Bicephalium, n. l.-gr. (von bi- u. dem gr. kephălḗ, Kopf) Heilk. eig. ein Doppelkopf, eine große Kopfgeschwulst; **bicephálisch,** doppelköpfig; **Biceps,** m. l. (von bi- u. caput, Kopf) zwei- oder doppelköpfig, mit zwei Gesichtern, Beiname des Janus; Heilk. der zweiköpfige Muskel am Oberarm.

Bicêtre, n. fr. (spr. bißät'r) ein Spital und Irrenhaus bei Paris urspr. ein vom Bischof Johann von Wincester erbautes Schloß, und daher der Name.

Biche, f. fr. (spr. bihsch') eig. Hirschkuh, Hindin; ein Freudenmädchen.

Bichet, m. (spr. bischéh) ein altes französisches Kornmaß, Scheffel.

bichlorātum cupri, l. Scheidek. doppeltes Chlorkupfer.

Bicho, m. span. (spr. bitscho) und port., ein Haut-

wurm; **bicho del culo,** eine dadurch erzeugte Krankheit in Peru, Brasilien 2c., bestehend in brandiger Verderbnis des Afters.

Bichon, m. fr. (spr. bischóng; abgek. für babichon, kleiner Hund. und dies von babiche, kleine Hündin) ein Schoßhündchen; **bichonniert,** lockenhaarig.

Bichromat, n. doppeltchromsaures Salz.

Bicinium, n. l. (von bi- u. canĕre, singen) pl. **Bicinien,** Tonk. ein zweistimmiges Singstück, = Duett; auch ein Tonstück für zwei Trompeten od. Hörner; **bicŏlor** (vgl. color), Bot. zweifarbig; **bikonkav,** nl. (vgl. konkav) auf beiden Seiten hohlrund; **bikonvéx,** auf beiden Seiten runderhaben.

Bicoque, f. fr. (spr. – kók'; ital. bicocca, span. und ml. bicoca) eine schlechte kleine Festung, elendes Städtchen, Nest.

Bicorniger, m. zwei Hörner tragend, der Zweihörnige, Beiname des Bacchus (von lat. cornu, Horn), s. Bikornen.

bicquetieren, s. bikettieren.

Bicycle, m. fr.-engl. (spr. bißickl' oder bai-ßickl; v. l. bis, zweimal, u. cyclus, Kreis, Rad) ein Zweirad; **Bicyclist,** m. der Zweiradfahrer, Radfahrer.

Bidactylus, m. lat.-gr. (vgl. Daktylus) ein zweizehiger Vogel; **Bidens,** m. l. (bidens, zweizähnig) ein zweizackiger Haken; auch eine Pflanze: der Zweizahn.

Bidell, s. Pedell.

Bidery, n. engl. (spr. beidri), eine Metallmischung aus Kupfer, Zink, Blei und Zinn, die zu schwarzen mit Gold- und Silberzeichnung ausgelegten Gußwaren verarbeitet wird.

Bidet, m., gew. n. fr. (spr. —déh; it. bidetto) ein Klepper, kleines Pferd; eine kleine Porzellan- od. Blechwanne (bei Waschungen der Frauen angewandt), Frauenbecken, Badeschemel; ein Sitzbad; Schraubstock, Feilkolben.

Bidúum, n. l. (von bi- und dies, Tag) eine zweitägige Frist; **intra bidúum,** binnen zwei Tagen.

Bi-ee, d. i. die Abkürzung B. A., m. engl. ein Bachelor of Arts (spr. bätsch'l'r), = Bakkalaureus (s. d.), in England der unterste akademische Grad, der nach mindestens dreijähriger Studienzeit durch eine Prüfung erreicht wird.

Bjelopaschzi, pl. russ., s. Belopaschzen.

bien, fr. (biäng; = l. bene) wohl, gut; als Hauptw. das Wohl, Gut; **bien public,** n. (spr. —püblik) das öffentliche Wohl: **Bienfaisance,** f. fr. (spr. —fäsángß') die Wohltätigkeit; **Bienfaiteur,** m. (spr. —fätöhr) der Wohltäter; **Bienséance,** f. fr. (spr. — biängßeángß') Wohlanständigkeit; **bienséant** (spr. —ßeáng), wohlanständig, schicklich; **Bienveillance,** f. fr. (spr. —wejángß') Wohlgewogenheit; **bienveillant** (spr. – wejáng), wohlgewogen; **bienvenu** (spr. biängw'nüh), willkommen.

Biennial, n. engl. (spr. baiénnĕöll), zweijährig; Pferderennen, bei dem die abgeschlossenen Bedingungen zwei Jahre gelten.

Biennium, n. l. (von bi- u. annus, Jahr) ein Zeitraum von zwei Jahren; **biennāl,** zweijährig; **Biennalien,** pl. zweijährige Pflanzen.

bien public. Bienséance, bienvenu, s. bien.

Biester, s. Bister.

Bifang, m. (vom althochd. bifangan, befangen, einschließend umgeben) ein schmales, gleichsam eingegrenztes Ackerbeet zwischen zwei Furchen; ein eingefriedigtes Feld; auch ein bestimmtes Feldmaß.

biférisch, l. (bifer, v. bi- u. ferre, tragen) zweimal im Jahre Frucht tragend od. blühend; **biflörisch,** nl. (von flos, Gen. floris, Blüte) zweiblütig; **Bifolium,** n. nl. (v. folium, Blatt) das Zweiblatt; **bifólisch,** zweiblätterig; **bifórm,** l. (bifórmis, e) doppelgestaltig, zweigestaltig; **Biformität,** f. nl. die Doppelgestalt.

Bifilār, l. (v. bis, zweimal, und filum, der Faden) zweifädig, an zwei Fäden hängend; **Bifilār-Magnetometer,** m. ein horizontal an zwei Fäden aufgehängter Magnetstab, der als Magnetkraftmesser dient und mit Hilfe dessen die Veränderungen in der Stärke des Erdmagnetismus erkannt werden, Zweifaden-Magnetkraftmesser; **Bifilarwickelung,** Zweifadenwickelung, bei der der elektrische Strom die Windungen in entgegengesetzter Richtung durchläuft und nach außen hin keine elektromagnetischen Wirkungen ausübt.

Bifrons, m. l. (von frons, Stirn) der Doppelstirnige Beiname des Janus.

Bifröst, altnord. (v. bifa, beben, zittern, und röst, Strecke, Meile) Fabell. die Regenbogenbrücke, welche den Himmel mit der Erde verbindet.

Bifurkation, f. nl. (v. l. bĭfurcus, zweizackig, von bi- und furca, Gabel) die gabelförmige Spaltung in zwei Äste oder Zacken, Gabelung.

Biga, f. l. (zgez. aus bijuga, v. jugum, Joch, Gespann) ein Zweigespann.

Bigado getrocknete Puppen von Seidenraupen (als Vogelfutter verwendet).

Bigamie, f. l.-gr. (von bi- u. dem gr. gámos, Ehe) die Doppelehe; **bigámisch,** doppeltvermählt; **Bigamist,** m. der Mann zweier Frauen (wie der Graf von Gleichen); **Bigamistin,** f. eine Frau, die zwei Männer zugleich hat.

Bigarade, f. fr. (spr. bigärád) die bittere Pomeranze.

bigarrieren, fr. (bigarrer, v. nl. bivariāre, v. bivarĭus, zwiefach verschieden; oder von dem romanischen, urspr. keltischen bes, bis, schief, und carré, Viereck, also mit unregelmäßigen Vierecken) buntscheckig machen, malen oder auszieren; **bigarré,** buntscheckig, sprenkelig; **Bigarrūre,** f. das Buntscheckige; Vermischung edler und unedler Ausdrücke im Sprechen und Schreiben; **Bigarreau,** m. (spr. bigarróh) oder **Bigarélle,** f. die spanische Kirsche oder bunte Herzkirsche.

bigenérisch, l. (bigĕner, v. bi- u. genus, Geschlecht) zweigeschlechtig, zwitterhaft.

Biglietto, m. it. (spr. biljétto; vgl. Billett) ein Briefchen, auch Schein, bes. Papiergeldschein, z. B. biglietto di cinque (fiorini), ein Fünfguldenschein.

Bigmouth, n. engl. (spr. bĭgmaußh, von big, groß, dick, und mouth, Mund, Maul) Großmaul.

Bignonia, f. eine nach dem Abbé Bignon benannte Pflanzengattung, bes. B. catalpa, der japanische Trompetenbaum.

Bigónzio, Bigónzo, m. it. (v. bigoncia, Kübel) ein älteres italienisches Weinmaß = 50 l.

bigótt (erst im Nhd. aus fr. bigot entlehnt und in der Schreibung an das deutsche Gott angelehnt) scheinheilig, frömmelnd; ein **bigotter** Mensch od. **Bigot,** ein Frömmler; eine **Bigote** od. **Bigotte,** Betschwester; **Bigotterie,** f. Frömmelei; **bigottieren,** barb.-l. frömmeln; **Bigottismus,** m. (fr. bigotisme) der Hang zur Frömmelei.

Bijou, m. u. n., pl. **Bijoux,** fr. (spr. bischuh; v. l. bi-, bis, und joyau, s. Juwel) das Kleinod; **mon bijou** (spr. mong—), mein Kleinod: daher Monbijou, Name von Lustschlössern; **Bijouterie,** f. Schmuckware, Geschmeide, Kostbarkeiten; namentlich kleinere Schmucksachen, auch: Schmuckwaren; Schmuckwarenhandel; **B.-Arbeit,** Schmuck-Arbeit; **Bijoutier,** m. (spr. bischutjeh) der Schmuckhändler.

Bikarbonat, n. doppeltkohlensaures Salz; **bicar-**

bōnas callcus od. **potassae,** s. Scheidek. doppeltkohlensaures Kali; **b. natricus** od. **sodae,** doppeltkohlensaures Natron.

bikettieren, fr., Gold oder Silber auf der Schnellwage (frz. biquet, m.) abwägen; falsche Münzen [ausschießen.

bikonjugiert, doppeltgepaart.

Bikornen, pl. lat. (von lat. bi-cornis, zweihörnig, von cornu, Horn) zweihörnige Tiere; **bikornisch,** doppelhörnig.

Bilance (spr. bilángß') od. **Bilánz,** f. (it. bilancio, m., v. fr. bilan, m., it. bilancia, Wage, Gleichgewicht, u. dies v. l. bi-lanx, vgl. Balance) Kffpr. die Vergleichung der Einnahme u. Ausgabe beim Schluß einer Rechnung, die von Zeit zu Zeit vorgenommene Schlußrechnung oder Ausgleichung von Gewinn und Verlust, der Überschlag, Rechnungsabschluß; Vermögensausweis; auch: die Saldierung, der Saldo; **bilanzieren,** sich ausgleichen, sich heben; abschließen; **Unterbilanz,** Fehlbetrag.

Bilánder oder **Bylander,** m. (vgl. Bellande) holl. Binnenländer, ein kleines zweimastiges Fahrzeug zum Warentransport auf Flüssen u. Binnenmeeren.

bilaterāl, nl. (v. bi- u. latus, Gen. latĕris, Seite) zweiseitig, nach zwei entgegenstehenden Seiten zu gerichtet; **Bilaterāl=Kontrakt,** n. ein gegenseitig verpflichtender Vertrag.

Bilboquet, m. od. n., fr. (spr. bilbokéh; von bille, s. d., u. altfr. boquet, bochet, kleiner Mund, kleine Höhlung, um den Ball wie in einem Becher aufzufangen) ein Kugelfänger, ein Spielwerkzeug; ein Becherspiel; ein Gaukelmännchen oder Steh=auf; ein Holz zum Goldauftragen beim Vergolden.

Bilĕam, m. hebr. Name: ein Volksbesieger; Verwünscher, ein von den Moabitern zur Verfluchung Israels berufener Prophet; über ihn und seine redende Eselin vgl. 4. Mos. 22 u. 23.

Bilge, m. engl. (spr. bildsch, von bilge, Bauch eines Fasses, flacher Boden in der Mitte des Schiffes) Kielraum eines Schiffes.

Bilimbi, s. Averrhoe.

bilinguisch, lat. (bilinguis, von lingua, Zunge, Sprache) zweisprachig, zwei Sprachen redend; auch doppelzüngig.

bīlis, f. l. die Galle; **atra bīlis,** schwarze Galle (vgl. Atrabilität u. Melancholie); **biliär** oder **biliār,** nl. die Galle betreffend; **biliōs** (l. biliōsus, a, um, fr. bilieux), gallsüchtig; **Bilin,** n. Scheidek. der Hauptbestandteil der Galle; **Bilifulvin,** n. nl. (fulvus, rotgelb) das Gallengelb, der rotgelbe Farbestoff der Galle; **Biliverdin,** n. l.-fr. (verd, grün) das Gallengrün, der grüne Farbstoff der Galle.

Bill, f. engl. (normal-fr. bille, ml. billa, Nebenform zu bulla, d. i. Urkundensiegel, besiegeltes Blatt, nicht v. libellus) Gesetzantrag, Gesetzentwurf, der erst nach dreimaliger Vorlesung und Billigung in beiden Häusern als Parlamentsakte dem König vorgelegt wird; in weiterer Bedeutung überhaupt kleine Schrift, Schreiben (Billett), Schein, Wechsel rc.; **bill of complaint** (spr. kompléhnt) oder **indictment,** die Klageschrift; **b. of credit,** Bürgebrief, offener Wechsel; **b. of exchange** (spr. ekstschéhndsch) Wechselbrief; **b. of exchequer,** s. Exchequerbill; **b. of lading** (spr. lehding), Frachtbrief, Ladeschein; **b. of mortality** (spr. —mortélliti), ein Totenschein; eine Sterbeliste; **b. of privilege** (spr. priwwiledsch), ein Verhaftsbefehl gegen Anwälte und Gerichtspersonen; **b. of rights** (spr. —reits), die Rechtsverbriefung, engl. Freiheitsurkunde vom Jahre 1688.

Bill, m. (engl. Eigenname: Abkürzung von William, eigentl. = Will), Willy, Wilhelm.

Bille, f. fr. (spr. bij'; it. biglia) eine kleine Kugel von Stein, Marmor rc.; bes. die elfenbeinerne Spielkugel od. der Spielball zum Billard; **Billard,** n. (spr. bijdhr, gew. billjard) die Balltafel, das Balltafelspiel (erfunden in Frankreich im 17. Jahrh.); **billardieren** (fr. billarder), beim Billardspiel den Ball bei einem Stoße mit dem Queue zweimal berühren, auch beide Bälle sprengen; von Pferden: beim Gehen die Vorderfüße auswärts werfen.

Billetdoux, n. frz. (spr. bijeduh), ein süßes Briefchen, ein Liebesbriefchen.

Billett, n. fr. (spr. biljétt; Verkl. v. norm.-fr. bille = engl. bill) ein Briefchen; ein Schein, Zettel; Eintrittskarte; Fahrschein, Fahrkarte; Einquartier- od. Verpflegeschein, Hauszettel; in der Handl. ein Schein, Schuldschein, Handschein über eine Schuld, auch ein Los; **billet à ordre** (spr. —ord'r), ein eigener, d. i. an den Aussteller selbst zahlbarer Wechsel; **b. au porteur** (spr. — portöhr), ein an den Inhaber od. Vorzeiger zahlbarer Schein; **b. d'amour,** fr. (spr. bijeh damuhr) oder **b. doux** (spr. —duh), ein Liebesbriefchen; **billet de correspondance** (spr. körrespongdángß), Briefkarte; **b. de faveur** (spr. —fawöhr), ein Empfehlungsbrief; Kffpr. Schuldschein über empfangene Waren oder Geld; **billettieren,** (fr. billeter), Waren mit Preiszetteln versehen; mit Herberg-Zetteln versehen, die Quartierzettel für die Soldaten schreiben u. ihnen ihr Quartier anweisen; **Billettier=Amt,** Herberge- oder Verpflegungs-Amt; **Billetteur,** m. fr. (spr. billjetöhr) der Zettelschreiber für die Truppen; auch der Verkäufer der Einlaßkarten bei öffentl. Schauspielen rc.; Kartenausgeber; **Billetteuse,** f. Schalterbeamtin, Kartenausgeberin; **Passagierbillett,** Fahrkarte; **Retourbillett,** Rückfahrkarte, Rückkarte: **Billettur,** f. Kartenausgabe, Kartenschalter.

Billiarde, f. = 1000 Milliarden.

Billion, f. (fr. le billion, v. l. bi-, bis, zweimal, nach der Analogie von Million gebildet) tausendmal tausend (od. eine Million) Millionen; bei den Franzosen nur tausend Millionen = Milliarde.

Billon, m. fr. (spr. bijóng; altspan. billon, neuspan. vellon, it. biglione, wahrsch. v. fr. bille, Kugel, Klotz, d. i. Geld von geringerem Metall, besond. Kupfer, in Klumpen oder dicken Stücken) Kupfergeld, od. nur mit wenig Silber vermischtes Kupfergeld; bes. auch schlechtes, nicht vollhaltiges Silbergeld, Kippergeld; **Billon=Gold, =Silber,** Gold od. Silber, welches mehr als die Hälfte Zusatz hat; **billonnieren** (fr. billonner), mit schlechtem oder entwertetem Gelde Geschäfte machen; **Billonnage,** f., r. n. (spr. —ndhjch') der verbotene Handel mit schlechtem Gelde, die Kipperei u. Wipperei; **Billonneur,** m. (spr. —nöhr) der diesen Handel treibt.

Billot, n. fr. (spr. bijóh; v. bille, Kugel, Klotz) ein runder Klotz, Hackeklotz; die Stange der Koppelpferde; der Klöppel am Halse beißiger Hunde.

bimanisch, nl. (bimănus, von bi- u. manus, Hand) zweihändig.

Bim=Baschi oder **Binbaschi,** m. türk. (eig. bingbaschi, von bing, tausend, und bäsch, Haupt) ein Anführer von Tausend, Oberst (im Heere); nach Moltke (Ges. Schriften Bd. VIII, S. 121 Anmerk.) „Herr über Tausend", Major.

Bimbeloterie, f. (spr. bängb—; v. bimbelot, Spielzeug, ein Kinderwort, v. bambin, kleines Kind) die Spielsachen; der Spielwarenhandel.

bimémbrisch, l. (bimémbris, e, v. bi- u. membrum, Glied) zweigliedrig, doppelgliedrig.

Bimetallismus, m. nl. (von bi- u. metallum) die Doppelwährung.
Bimensis, m. oder **Bimester,** n. l. (bimestre, sc. tempus) ein Zeitraum von zwei Monaten.
binär, l. (binārius, a, um, von bini, je zwei; fr. binaire) zweiteilig, in zwei verfallend; **binarische Rechenkunst,** = Dyadik; **binieren,** nl. zweimal an einem Tage Messe lesen; **Binocŭlum,** n. nl. (vgl. ocŭlus), fr. **Binocle,** n., eig. m. (spr. binóll') Doppelaugenglas, z. B. Lorgnette für beide Augen; auch = **Binoculār-Teleskop,** n. l.-gr. ein Doppelfernrohr.
binominăl, l. (v. bi- u. nomen, Name) zweinamig.
Binomium od. **Binōm,** n. l.-gr. (v. bi- u. nómos, s. Nomos 2.) eine zweigliedrige Zahlengröße (z. B. a + b); ein zweigliedriger Ausdruck; **binómisch** od. **binomiāl,** zweigliedrig; auf ein Binom bezüglich; binomischer Lehrsatz, die Entwicklung der allgemeinen (nten) Potenz eines Binoms in einer Reihe; die Koeffizienten in dieser Reihe heißen Binomial-Koeffizienten.
Binūbus, m. l. ein doppelt Verheirateter.
Bioarithmētik, f. gr. (von bíos, Leben, u. Arithmetik, s. d.) die Berechnung der Lebensdauer; **Biodésmus,** m. gr. (v. desmós, Band) Heilk. Lebensband; **Biodynámik,** f. (vgl. Dynamik) die Lehre von der allgemeinen Lebenstätigkeit; **biogenetisch,** die Lebensentwicklung betreffend; **Biográph,** m. ein Lebensbeschreiber; auch: eine photographische Darstellung sich bewegender Personen und Gegenstände = Kinematograph (s. d.); **Biographie,** f. die Lebensbeschreibung, Lebensgeschichte, der Lebenslauf; **biográphisch,** lebensbeschreibend; lebensgeschichtlich; **Biográphik,** f. die Kunst, Lebensbeschreibungen zu verfertigen; **Biologie,** f. die Lebenskunde, Lehre von den Lebenserscheinungen; **Elektro-Biologie,** Wissenschaft von den elektrischen Lebensbedingungen der lebenden Tiere und Pflanzen; **biológisch,** die Lebenslehre betreffend, lebenskundlich; **Biolychnion,** n. (v. lýchnos, Leuchte) das Lebenslichtchen, eine aus menschlichem Blute zu abergläubischen Zwecken bereitete Flüssigkeit; **Biomagnétismus,** m. = tierischer Magnetismus, s. d.; **biomagnētisch,** denselben betreffend; **Biomantie,** f. Lebensweissagung, Vorherbestimmung der Lebensdauer; **Biometrie,** f. Berechnung der wahrscheinlichen Lebensdauer (bei Lebensversicherungen), Sterblichkeitsrechnung; **Bionomie,** f. die Wissenschaft von den Gesetzen des Lebens; **Biophänomenologie,** f. gr. die Lehre von den Lebenserscheinungen; **Biophōn,** n. Apparat zur Vorführung menschlicher Stimmen und sprechender u. singender Photographien; **Bioskop,** n. Apparat zur Vorführung von Photographien in lebendiger Bewegung; **Bioskopie,** f. die Untersuchung über die Lebensfähigkeit eines Geschöpfes; **elektrische Bioskopie,** Nachweis des Todeseintrittes mittels eines elektrischen Stromes; **Biosophie,** f. Lebensweisheit; **Biostatik,** f. die Lehre von der Gesundheit und wahrscheinlichen Lebensdauer des Menschen unter bestimmten Verhältnissen; **Biotomie,** f. die Lehre von den Lebensabschnitten; auch die Zergliederung lebendiger Tierkörper. [30,81 a.
Biólka, f. it. ein früheres Feldmaß in Parma =
Biondétta, f. it. = **Blondine,** s. unter blond.
bipartieren, l. (bi-partire) halbieren; **Bipartition,** f. nl. die Zweiteilung.
Bipēd, m. (l. bi-pēs, Gen. bipĕdis), pl. **Bipéden,** zweifüßige Tiere, Zweifüßler; **bipédisch,** zweifüßig; **bipedāl** (l. bipedālis, e) zwei Fuß lang od. breit, zweifüßig.
bipolār, zweipolig.
Biquadrāt, n. Größenl. die vierte Potenz einer Zahl oder Größe; **biquadratische Gleichung,** Gleichung vierten Grades.
biquetieren, fr. s. **bikettieren.**
Birāgo, m. Krspr. eine Art leichter Feldbrücken, nach dem Erfinder, dem österreichischen Brigadier K. v. Birago, benannt.
Birēme, f., pl. **Birēmen,** l. (birēmis, von bi- u. remus, Ruder, ein zweirudriges Schiff; Schiff mit zwei Ruderbänken, Doppelruderer.
Biribi, n. fr. (it. biribisso, verw. mit birillo, Kegel; vgl. bask. biribilla, rund) ein in Italien übliches Glücksspiel mit 64 Kugeln, die aus einem Sack gegriffen werden.
Birotine, f. fr. (spr. birotin'; span. birotina, wahrscheinl. so genannt, weil sie von Bairut, einem bedeutenden Handelsplatze an der syrischen Küste, kommt) eine Art Levantischer Seide.
Birrus, m. spätl. (vom altatl. birrus, burrus, gr. pyrrhós, feuerfarben, rot, v. gr. pȳr, Feuer) ein rotes Oberkleid, Regenmantel; im Mittelalter überhaupt für Oberkleid, Gewand.
Birutsche, s. Barutsche.
bis, l. (aus duis entst. von duo) Tonk. zweimal, doppelt, noch einmal; **bis dat, qui cito dat,** l. „doppelt gibt, wer gleich gibt". In Zusammensetzungen steht für bis bloß bi-; daher: biceps, bicolor, bidens 2c.
Bisam, m. (altdh. bisamo, bisam, bisem, mittell. bisamum, v. hebr. besem, Wohlgeruch, Balsamduft) ein stark und angenehm riechender dicker Saft, bei manchen Tieren, bes. dem Moschustier od. Bisamhirsch, in einem Beutel in der Gegend des Afters enthalten, zum Wohlgeruch und zur Stärkung der Nerven gebraucht und gewöhnlich Moschus genannt; **Bisamratze,** s. Desman, **Bisamschwein,** s. Pekari.
Bischof, m. (aus dem gr. epíscŏpos) eig. ein Aufseher; erster Vorsteher einer christlichen Gemeinde (Diözese), die eine Anzahl von Pfarreien begreift; auch ein aus rotem Weine, Zucker u. zerschnittenen bitteren Pomeranzen oder Pomeranzenschale bereitetes Getränk.
Bise, f. fr. (ml. bisa) der Nordostwind.
Biseau, m. fr. (spr. —sóh; v. fr. biais, schräg, schief, s. Biaisement) eine Schrägfläche, schiefe Kante od. Bahn, abgeschliffener Rand; Lefze einer Orgelpfeife.
Bisektion, f. nl. (vgl. sectio unter sezieren) Zweiteilung; **Bisegmént,** n. die Hälfte einer geteilten Linie; **bisegmentābel,** zweiteilbar; **Bisegmentation,** f. die Teilung in zwei gleiche Teile.
bisextil, l. (bisextilis) einen Schalttag enthaltend; **annus bisextilis,** ein Schaltjahr (von 366 Tagen). Der Name entstand aus bi-sextus, weil der 6. Tag vor den Kalenden des März (d. i. der 24. Februar), Tag der Vertreibung der Tarquinier, nach Cäsars Verordnung im Schaltjahre doppelt gezählt wurde.
bisexuell, neul., zweigeschlechtig.
Biskotin, n. fr. (spr. biskotáng; it. biscottino, v. biscotto, fr. biscuit) kleines rundes Zuckerbrot; Zuckerplätzchen; **Biskuit,** n. (spr. biskwit; it. biscotto, v. lat. bis, zweimal, u. coctus, it. cotto, fr. cuit, gekocht, gebacken) Zwieback, Schiffszwieback; Feinzwieback; englischer Zwieback; auch Rohrporzellan, unüberglastes Porzellan.
Biskróma, f. it. Tonk. eine 32stel Taktnote.
Bismarpfund, n. ein dän. Gewicht = 12 Pfund.

Bismut, s. Wismut.

bisógno, m. it. (spr. —sónjo; = fr. besoin) Not, Bedürfnis; **al bisogno,** im Notfall (auf Wechseln).

Bison, m. (gr. bísōn, ein nach den Bisoniern, einem Völkerstamme Thraciens benannter Ochse, der altdeutsch Wisant oder Wisent heißt), europäischer Auerochs (Bison europaeus); amerikanischer Büffel (B. americanus).

Bisque, f. fr. (spr. bisk') 1. eine Kraftsuppe von Krebsen, Geflügel &c. (zsgez. aus dem l. biscocta, zweimal gekocht); das Vorgeben im Spiel.

Bister, n. u. m., fr. bistre, f. (vgl. das niederd. biester, dunkel; ml. bisus, a, um, schwarzbraun, fr. u. prov. bis, schwarz) Rußschwarz, Rußbraun, zum Tuschen und Kupferstechen; **bistrieren,** mit Rußbraun malen.

Bisti, m. (pers. pisti, von bist, zwanzig) kleine persische Silbermünze von $^{1}/_{100}$ Kran, nach der jetzigen Prägung (s. 1857) nur 0,83 Pfg. wert.

Bistoquet, m. fr. (spr. bistokéh) der Stoßkolben beim Billard.

Bistouri, m. u. n. (fr. bistouri, it. bistori, bistorino) ein Ritzmesser der Wundärzte mit einzuschlagender Klinge und beweglichem Heft, Einschlagmesser, versch. Skalpell, s. d.

Bisúlca, pl. l. (bisulcus, in zwei Teile gespalten, von bis, zweimal, u. sulcus, Furche), Zweihufer, Wiederkäuer.

bisulphurātum cupri, l. Scheidek. doppeltes Schwefelkupfer; **b. ferri,** doppeltes Schwefeleisen.

bisyllabisch, l. (bi-syllăbus, a, um, v. bi- u. syllaba, Silbe) zweisilbig.

Bit, n. eine kleine Münze in Nordamerika = 5 Pence.

Bitheismus, m. l.-gr. (vgl. Theismus) die Zweigötterei.

Bitūmen, n. l. Erdpech, Erdharz, Bergteer (flüssig: Naphtha; hart: Asphalt; klebrig: Petroleum): **bituminieren,** nl. mit Erdharz bestreichen; **bituminös** (l. bituminōsus, a, um), erdpechartig, teerhaltig.

bivalént, Scheidek. zweiwertig.

Biválven, pl. nl. (bivalvia, vgl. valva) zweischalige oder zweiklappige Schaltiere, Muscheln.

Bivium, n. l. (von bi- u. via, Weg) ein Doppelweg, Scheideweg.

Biwak, m. fr. (von dem niederd. Biwake) die Beiwacht, eine außerordentliche Nachtwache ohne Zelte und unterm Gewehr, Freilager, Feldnachtlager; **biwakieren** (fr. bivouaquer), im Freien lagern, die Nacht unter freiem Himmel zubringen.

bizarr, fr. (spr. bisárr; iberischen Ursprungs: bask. bizarra, der Bart; daher der span. Eigenname Pizarro, der Bärtige; dann span. bizárro, tapfer, herzhaft; prächtig, herrlich; den feineren Südfranzosen schienen die bärtigen tapfern Spanier wunderlich u. fratzenhaft) seltsam, wunderlich, fratzenhaft; eigensinnig, grillenhaft, launenhaft, närrisch; **Bizárre,** f. auch **Bizard** (spr. bisáhr), m. ein Sonderling, eine außer der Grundfarbe noch mit zwei verschiedenen Farben breit gestreifte Nelke oder Tulpe; **Bizarrerie,** f. Seltsamkeit, Sonderbarkeit, Wunderlichkeit; **Bizarría,** f. it. Tonk. das schnelle Überspringen von einer Tonart in die andere.

Black, engl. (v. engl. black [spr. bläck], schwarz), die Schwärze, schwarz; **Blackband,** m. engl. (spr. bläckbänd), Kohleneisenstein; **Blackberry,** f. engl. (spr. bläckberrĕ), Brombeere; **Blackberry Brandy,** m. engl. (spr. – brändĕ), Brombeerschnaps; **Blackdrop,** m. engl. (spr. bläckdrópp) schwarzer Tropfen, eine in England viel gebrauchte Arznei, deren Hauptbestandteil Opium ist; **Blackfeet** (spr. bläckfiht), Schwarzfüße, ein Indianerstamm; **Blackfriar,** m. (spr. bläckfreier) eig. schwarzer Mönch, = Dominikaner; **Blackheath** (spr. bläckhiht), ein hochgelegener Villenvorort bei London; **Blacklead,** n. (spr. bläcklehd) eine in England, wahrsch. aus feingemahlenem Graphit dargestellte Tusche zum Schattieren von Bleistiftzeichnungen; **Blackmail** (spr. bläckmehl), Räubersold; **Blackwood,** n. (spr. bläckwúdd) schwarzes Ebenholz aus Madagaskar; **Black and tan Terrier,** engl. Bezeichnung einer Hunderasse: schwarz- und gelbbrauner Erdhund, Dachshund, s. Terrier; **black ball,** m. engl. (spr. —bål), schwarze Kugel, die bei der Kugelwahl gegen jemand abgegeben wird.

Blafard, m. fr. (spr. blafáhr; v. deutschen bleichfarb) ein Bleicher, = Kakerlak oder Albino; **Blaffert** oder **Blappert,** m. (ml. bláffardus, = Albus, s. d.) früher eine Scheidemünze von 3 Stübern oder 4 Albus in den Rheingegenden.

Blague, f. fr. (spr. blagh') eig. Beutel, Blase; Aufschneiderei; **Blagueur,** m. (spr. —göhr) ein Aufschneider, Prahler; **blaguieren** (spr. —gi—), prahlen.

blamieren, fr. (blâmer, früher blasmer, aus blasphemare, fr. blasphêmer, zgez.; it. biasimare, altspan. u. prov. blasmar), beschimpfen, bloßstellen, lächerlich machen; **Blame,** m., gew. f. (spr. blahm') Tadel, Blöße, Bloßstellung; **blamable,** tadelhaft, tadelnswürdig; **Blamage,** f. (unfranzösisch und in Deutschland gebildet) Schande, Schimpf.

blanc (f. blanche), fr., oder **blank** (dtsch., von der Wurzel bhleg, die in Blitz, blecken, Blick u. a. enthalten ist) span. blanco, it. bianco), weiß, hell, rein, unbeschrieben; **Blanka** od. **Biánka,** it., od. **Blanche,** fr. (spr. blangsch') weiblicher Name; die Weiße; **Blankos,** pl. span. eig. Weiße, Reine; Anhänger unbeschränkter Alleinherrschaft in Spanien (entg. Negros); **Blanc-bec,** m. fr. (spr. blang-beck) ein Weiß- od. Gelbschnabel, Naseweis; **blanc-fixe** (spr. —fix), ein weißes, als Farbstoff benutztes Pulver, aus gefälltem, schwefelsaurem Baryt bestehend; **blanc de volaille,** Geflügelbrust (Kochk.); **blanc de perle** oder **d'Espagne** (spr. —despánj), Perlenweiß od. spanisches Weiß, Wismutweiß, weiße Schminke; **Blanc-Manger,** n. (spr. blang mangscheh) weiße Gallerte oder Weißgallerte von Zucker, Mandeln u. Hirschhorn; **blank verses,** engl. (spr. blänk werßes), reimlose Verse, fünffüßige Jamben, auch Blankvers genannt; **carte blanche,** fr. (spr. kart' blángsch') eine blanke Karte, Karte in der Hand ohne Bild; uneig. (= Blankett) volle Macht, in einer Sache zu verfahren; eine Champagnersorte: weiße Karte; **en blanc,** fr. (spr. ang blang), **in Blanko** oder **in bianco** (it.) **lassen,** weiß, unbeschrieben oder unausgefüllt lassen, z. B. im Schreiben bei Wechseln und Vollmachten eine Zeile leer oder offen lassen, damit man in der Folge einen Namen &c. hineinsetzen könne; **blanco stehen,** die Wechselannahme vom Schuldner verweigert sehen; **Blanko-Kredit,** Kfspr. offener Kredit, bloß auf persönlichem Zutrauen beruhend, ohne daß man gedeckt ist; **Blanko-Wechsel,** ein offener, leerer Wechsel; **blanchieren** (spr. blangsch–, fr. blanchir), weißen, weiß machen; Kochk. Fleisch auf Kohlen oder in siedendem Wasser aufwallen lassen (um es nachher zu spicken), abbrühen; Gärtn. Blätter von Salat, Sellerie u. dgl. in Sand stecken, damit sie bleicher werden;

Blancherie, f. (spr. blangsch'rih) die Bleiche; **Blanchisseuse,** f. (spr. blangschissöhs') die Bleicherin, Wäscherin; **Blanchet,** n. (spr. blangscheh) bei den Apothekern ein Seihlappen von weißem Tuch, Filtertuch; auch = Blankscheit (s. d.); **Blankett,** n. ein Vollmachtsblatt, ein unbeschriebenes, bloß mit einer Namensunterschrift versehenes Papier, Postd. Vordruckheft, Vordruckblatt; **Blankett-Billett,** n. unausgefüllter Schein od. Fahrschein; **Blanquette** od. **Blankett,** f. fr. (spr. blankett') 1. ein Aschensalz, aus verbrannten Pflanzen der französ. Küste gewonnen; 2. ein geringer Weißwein aus Languedoc; 3. weißes Frikassee (s. d.) aus Kalb- u. Lammfleisch; 4. eine weiße, wollene Bettdecke.

blandus, a. um, l. schmeichelnd, schmeichlerisch, gefällig 2c.; **Blandus,** m., **Blanda,** f. männl. und weibl. Name: der und die Schmeichelnde; **Blandine,** f. die Schmeichlerin; **Blandiloquenz,** f. (l. blandiloquentia, v. loqui, reden) die Schmeichelei; **Blanditien,** pl. (l. blanditiae) Schmeicheleien.

Blankschett, n. (aus fr. planchette umgewandelt) Korsettstange, Fischbein im Mieder.

Blappert, s. Blafard.

blasiert, fr. (blasé, von blaser, abstumpfen) durch Ausschweifungen abgestumpft, bes. übersättigt, überdrüssig; überh. stumpf, teilnahmlos, unempfänglich; verlebt; **Blasiertheit,** f. dtsch.-fr. das Abgestumpftsein, die Unempfänglichkeit.

Blasius, m. (fr. Blaise), männl. Name: ein Sorgloser; aber wohl richtiger (als versetzt u. zgez. aus Basilius) Königlicher.

Blason, m. fr. (spr. blasóng; angeblich von dem deutschen blasen, weil der Herold das Erscheinen jedes Ritters im Turnier blasend ankündigen und sein Wappenschild deuten und auslegen mußte, was man „das Wappen ausblasen" nannte; od. vom alten Blässe, Stirnfleck, Zeichen) die Wappenkunst, Heroldskunst, = Heraldik; das Wappen oder Wappenschild; **blasonnieren** (fr blasonner), im älteren Deutsch: plaßnieren, Wappen in allen ihren Bestandteilen prüfen und in den gehörigen Kunstausdrücken erklären; wappenkünstlich ausmalen; **Blasonnist** oder **Blasonneur,** m. (spr. – nöhr) ein Wappenkenner, Wappenkundiger.

blasphemieren, gr (blasphēmein, v. blāpsis, Schädigung, und phēmí, ich sage; l. blasphemāre) beschimpfen, in übeln Ruf bringen; bes. Gotteslästerungen ausstoßen, lästern, schmähen: **blasphēm** (gr. blásphēmos, on) oder nl. **blasphematōrisch,** gotteslästerlich, lästerlich; **Blasphemie,** f. (gr. blasphemía) Gotteslästerung, Lästerrede; **Blasphemist,** m. ein Gotteslästerer, Lästerer.

Blastēm, n. gr. (blastēma) der Keimstoff, Trieb zum Wachsen; **Blastocystis,** gr. Keimbläschen.

Bleide, s. Blide.

Blennemĕsis, f. gr. (von blēnna, Schleim, u. emĕsis, s. d.) Heilk. das Schleimerbrechen; **Blennopyra,** f. Schleimfieber; **Blennorrhagie** od **Blennorrhöe,** f. der Schleimfluß, Schleimabgang; **Blennōsis,** f. Schleimkrankheit.

Blenometer, n. gr. Federkraftmesser.

Blephariden, gr. (pl. v. blepharis) die Augenwimpern; **Blepharitis,** f. (v. blépharon, n. Augenlid) Heilk. Augenlider-Entzündung.

blessieren, fr. (blesser, deutschen Ursprungs, mittelhochd. u. oberd. bletzen, pletzen f. flicken) verwunden, verletzen; **Blessierte,** pl. Verwundete; **Blessūr,** f. (fr. blessure) Wunde, Verwundung, Verletzung.

Blestrismus, m. gr. (v. blēstrizein, hin und her werfen) Heilk. das Umherwerfen, die Unruhe Schwerkranker.

Bletonismus, m. gr. eig. das Getroffenwerden von einer plötzlichen Einwirkung (v. bállo, versetzt blāo, treffen): die Quellenfühlung oder die Gabe, aus einem bestimmten Eindruck auf das Gefühl unterirdische Quellen zu entdecken; vgl. Rhabdomantie; **Bletonist,** m. Quellenfühler, -Aufsucher.

bleumourant, fr. (spr. blömuráng; von bleu, blau, und mourir, sterben) gem. verderbt: blümerant, eig. sterbendblau, matt- oder blaßblau; **Bleu Thénard,** n. fr. (spr. blöhtenáhr), Thenards-Blau, Kobaltblau, eine von dem französischen Chemiker Thénard dargestellte, aus Kobaldoxyd, Tonerde und Kali bestehende Malerfarbe.

Blide, Blyde od. **Bleide,** f. altd. (mittelhochd. blide, schwed. u. ml. blida, wahrsch. verw. mit gr. bállein, werfen, bolís, Gen. bolídos, Wurfwaffe, Balliste, s. d.) eine Wurfmaschine im Mittelalter bei Belagerungen.

Blindage, f., r. n. fr. (spr. blengdáhsch'; v. blinder, v. deutsch: blind, blenden) auch **Blendage,** dtsch. mit frz. Endung, Verdeckung, Blendung, Dachung aus Flechtwerk, zur Einfassung der Faschinen und zum Schutz der Schanzgräber; **blindieren** oder **blendieren,** blenden, verdachen, decken.

Blini, pl. (russ. blin, gl. bliny, verw. mit gr. pélanos, Opferkuchen, u. dem dtsch. Plinsen) eine Art Pfannkuchen in Rußland, aus feinstem Weizenmehl in Butter gebacken und mit Kaviar bestrichen (bes. in der Butterwoche und Osterwoche bereitet), russische Plinsen.

bloc, m. fr. (vom altd. bloc, bloch, Klotz, Bohle, Block) ein Block, Klotz; Haufen von Waren; **en bloc** (spr. ang blok), in Bausch und Bogen, im ganzen; **Blockage,** f., r. n. (spr. – áhsch') oder **Blocaille,** f. (spr. – álj') Bruchsteine, Füllsteine; Block- oder Füllsatz, Füllschrift (in der Druckerei); **blockieren** (fr. bloquer, urspr. mit Blöcken oder Klötzen versperren), die Zugänge einer Stadt mit Truppen besetzen, sie einschließen; Signale, Weichen verriegeln; sperren, sichern; im Billard einen Ball durch einen starken Stoß in ein Eckloch spielen; **Blockierung, Blockāde,** f. (fr. blocus, it. bloccata) Einschließung einer Festung; Sperre, Verriegelung einer Weiche, Blocksicherung; Blocksatz (in der Druckerei), **Bockierungsapparat,** m. Sperrvorrichtung.

blockieren, s. bloc.

blond, fr. (ml. blundus, blondus; fr. blond, it. biondo) hellfarbig, gelblich; **Blondin,** m. (spr. blondäng) ein Jüngling mit blondem Haar; auch. ein Stutzer, Kurmacher; **Blondine,** f. ein Mädchen oder eine Frau mit blondem Haar; **Blonde,** f., pl. **Blonden,** Seidenspitzen, geklöppelte Spitzen aus roher Seide, nach dem gelblichen Schein so genannt.

Bloom, m. engl. (spr. bluhm) Schweißeisenblock.

Bloomer-Kostüm, n. (spr. blum –) die von der Amerikanerin Bloomer vorgeschlagene, der männlichen ähnliche weibliche Tracht.

blooming condition, engl. (spr. bluhming köndisch'n) blühender Zustand, guter Zustand, in dem ein Pferd beim Rennen ans Ziel kommt.

Blower, m. engl. (spr. bláuer, von engl. to blow, blasen, blower, ein Bläser), der Bläser, das Gebläse, Kapselgebläse.

Blue book, n. engl. (spr. blūhbuck), das Blaubuch ein Buch, das den diplomatischen Verkehr mit einem anderen Staate oder in einer Staatsangelegenheit enthält.

Blue-Stocking, m. engl. (spr. blúhstocking) ein Blaustrumpf, eine gelehrte und schriftstellernde Frau. Der Ausdruck stammt von einem Mr. Benj. Stillingfleet, welcher die hervorragendste Person eines um 1750 in London bestehenden Klubs von gelehrten Schöngeistern war und immer blaue Strümpfe trug; dieser Klub versammelte sich bei Frau Montague, und da ihm viele Damen angehörten, so wurden diese spöttisch Blue-Stockings genannt.

Bluëtte, f. fr. (vgl. Blüse) eig. ein Feuerfünkchen; uneig. ein Geistes- oder Witzfunken, eine witzige Kleinigkeit, bes. ein kleines Bühnenstück, eine Posse, vgl. Farce.

Bluff, m. engl. (spr. blöff, von engl. to bluff, durch prahlerische Mittel abschrecken) Abschreckung, Irreführung durch dreistes Auftreten, Verblüffung; prahlerische Anpreisung, Überraschung; **bluffen**, durch Verblüffung von der richtigen Spur ablenken, durch dreiste Spiegelfechterei abschrecken; mit prahlerischer Reklame verblüffen.

blümerant, s. bleumourant.

blumieren (dtsch. mit fremder Endung), mit Blumen bemalen oder bedrucken (z. B. Kattun); **Blumist**, m. ein Blumenliebhaber und -pfleger, Blumengärtner; **Blumistik**, f. die Blumenkunde u. -pflege.

Blunder, m. engl. (spr. blönder; von blend, vermischen) ein Fehler, Schnitzer, Bock.

Bluse, f. fr. (prov. blezo, bleso; im Franz. ehem. blaude, bliaud; vgl. das schott. plad, plaid) Fuhrmannshemd, Überhemd, Kittel; auch ein faltiges, bequemes Damenkleid; **Blusenmann**, m. in Belgien seit der Revolution von 1831 s. v. w. Revolutionär; auch oft für Proletarier.

Blüse, f. niederd. (dän. blus, Fackel) eine Seeleuchte, ein Leuchtfeuer an der Ostsee.

Boa, f. (constrictor; v. l. bos, bovis, Ochs, wegen der Größe so genannt) die Abgottsschlange, Königs- oder Riesenschlange, auch Abôma, die größte Schlange in Afrika und Ostindien; auch ein schlangenförmiger Halspelz, eine Art Palatine, s. d.; bei den Tungusen der Name Gottes.

Board, m. u. n. engl. (spr. bohrd; eig. Brett, Tisch, Bord, s. d.; dann bildlich: Kost, Beköstigung, Kostgeld, ferner: Amtstisch, Beratungstisch) die Gerichtstafel; ein Gericht, Amt, Behörde; **Boardinghouse**, n. (spr. bohrdinghaus) ein Kosthaus, Speisehaus, eine Garküche; **board of trade** (spr. trehd), das Handelsamt, auch: die Aufsichtsbehörde.

Boa Upas, r. **Bohon Upas** oder **Upasbaum**, m. malayisch pühn-üpas, von pühn, Baum, u. üpas, Gift) der fabelhafte große Giftbaum, dessen bloße Ausdünstung schon in der Ferne töten soll.

Bob, m. engl. Abkürzung des Namens Robert, auch: Bobby.

Bobak, m. (kleinruss. baibák, russ. surók) das russische Murmeltier.

Bóbbinnet oder **Bobbinet**, n. engl. (von bobbin = fr. bobine, Spule, Spitzenklöppel, u. net, Netz) Spitzengrund, ein Gewebe von zellenähnlichen sechseckigen Maschen, englischer Tüll, Baumwolltüll, Spulen- oder Doppeltüll, Tüll, s. d.

Boberelle, f. (mlat. boborella, böhm. boborelka, fr. coquerelle) die Judenkirsche.

Bobine, f. fr. die Spule, auch der birnförmige Körper, den das Garn beim Aufwickeln auf die Spindeln der Mulemaschine bildet; Spindel, Seilkorb, Seilscheibe, Ziehrolle.

Bobsleigh, **Bobsleigh** (nicht: Bobsleigh), m. engl. (spr. Böbßleh, von engl. sleigh, Schlitten, u. to bob, ruckweise hin und her, auf und ab bewegen) amerikanischer Doppelschlitten, aus zwei Schlitten zusammengesetzt, von denen sich der vordere zum Zweck des Lenkens drehen läßt; **Bobsleighbahn**, Schlittenbahn mit starkem Gefäll zum Befahren mit Bobsleighs.

Bobo, m. der Hanswurst und Possenreißer bei spanischen Theateraufführungen.

Bocage, f., r. n. (spr. bokáhsch'; entst. aus boscage, ml. boscagium, von boscus, it. bosco = Busch) ein Gebüsch, Lustwäldchen; während der franzöf. Revolution ein Teil der aufrührerischen Vendée; **Bocagers**, pl. (spr. bokaschéh) Heideschafe.

Bocal, s. Pokal.

Bocassin, m. (it. bocassino, fr. boucassin) baumwollene gedruckte Tücher aus Armenien u. Persien.

Bocaya, ein in Kuba gebräuchliches Honigmaß = 136 l.

Bocca, f. it. (= fr. bouche, v. l. bucca, Backe) der Mund, Eingang, die Öffnung, Mündung, pl. **Bocche**; **Boccále**, m. it. überh. Krug, Becher, Pokal; ein früheres Weinmaß, an verschiedenen Orten bald mehr, bald weniger als 1 l.

Boccia, f. it. (spr. botscha; Knospe, Blase, Kugel), Spielkugel, hölzerne Kugel zum Spielen, u. Kugelspiel, ein beliebtes ital. Spiel mit solchen Kugeln, deren eine als Ziel ausgeworfen wird, dem man die übrigen um die Wette möglichst nahe zu bringen sucht.

Bocher, s. Bachur.

Bodden, m. ein Strandsee, Meereinschnitt, Meerarm in der Ostsee.

Bodéga, f. span. Weinkeller oder -Schenke; **The Continental Bodega Company**, f. engl. Gesellschaft zum Verkauf spanischer und portugiesischer Weine.

Bodmerei, f. (niederd. bodmerie, engl. bottomry, von Boden, ehem. Bodem, niederd. für Kiel, unterster Boden des Schiffes) Geldleihung auf ein Schiff, ein Vertrag zwischen dem Schiffer und einem Unternehmer (Bodmerist), welcher Geld auf das Schiff vorschießt und sehr hohe Zinsen erhält, wenn es glücklich geht, widrigenfalls seine ganze Anforderung verliert; **Bodmereibrief**, Schiffspfandbrief, Schiffswechsel.

Boëdromiōn, m. gr. ein Sommermonat der Athener.

Boegsprit, holl., oder **Bugspriet**, deutsch, n. (von Bug, gebogenes Schiffs-Vorderteil, und Spriet, niederd. Spreet, Stange) der schräge Vormast des Schiffes, Schnabelmast, Ausleger.

Boers, pl. holl. (spr. buhrs) Buren, Bauern; so heißen in Südafrika die Grundbesitzer holländischen Ursprungs.

Boëthētik, f. gr. (boëthöin, helfen) Hilfswissenschaftenkunde.

boeuf, m. fr. (spr. böf; vom l. bos, Gen. bovis) der Ochs, **Boeuf à la mode**, m. (spr. böf ꝛc.) gedämpftes od. geschmortes Rindfleisch; **Boeuf bouilli (naturel)**, gekochtes Rindfleisch; **Boeuf braisé**, gedämpftes Rindfleisch; **Boeuf salé**, Pökelrindfleisch.

Bofā, pl. altd. Rspr. fahrende Habe (Mobilien).

Boffesen, pl. eine gebackene Zwischenspeise aus Semmelkrume mit Eigelb, Parmesankäse, Champignons ꝛc. (wahrsch. vom ital. boffice, bauschig, was bes. von Brotschnitten in der Suppe gebraucht wird; nach andern richtiger zu schreiben: Pavesen, d. i. eig. runde Schilde, — von der Form des Gebäcks). Vgl. Pavesen.

Bog, m. slav. Name des höchsten Gottes; in Zusammensetzungen, wie Czernobog, schwarzer, böser Gott (in Musäus' Volksmärchen: Zornebock) ꝛc. bedeutet es einzelne Gottheiten.

Bog, n., pl. **Bogs**, engl. Sumpfland, Moor, bes. in Irland; **Bogbutter**, ein weißlicher, meerschaumähnlicher schmieriger Stoff, der sich in den Bogs findet.
Bogdochan, oder r. **Bogdychan**, m. Bezeichnung für den Kaiser von China.
Bogdo Lama, s. Kutuchta.
Boghaz, türk., Meerenge.
Bogheadkohle, f. engl. (spr. bogghedd—) eine Kohle, aus der Paraffin, Leuchtöl u. ähnl. gewonnen wird.
Bógislaw oder mit lat. Endung **Bogeslaus** oder **Bogislaus**, m. slav. männl. Name (v. bog, Gott, u. slawa, Ruhm) bed. Gottlob, Ehregott; **Bogomilen**, pl. eine Ketzersekte des 12. und 13. Jahrh. in Thracien, so genannt von ihrem unaufhörlichen Gebet Bóg milui, d. i. bulgarisch-slavisch: „Gott erbarme dich".
Bogus, m. irisch, irisches Nationalgetränk aus Wasser, Schnaps, Zucker und Zutaten, vgl. Negus.
Bohème, f. fr. (spr. bohäm') eig. Böhmen; Zigeunerbande, Bummlergesellschaft; **Bohémien**, m. (spr. —miäng) Böhme; Bummler.
Bohemia, f. l. Böhmen.
Boi od. **Boy**, m. (niederd. Baje, fr. boie, balette) wollenes Futtertuch.
Boilade, s. Bojar.
Boiler, m. engl. (von to boil, kochen, wallen, sieden, boiler, Dampfkessel) Dampfkessel, Siederohrkessel, auch frz. **Bouilleur** (spr. bujöhr).
Boina, f. die baskische Mütze (Barett), das Feldzeichen der karlistischen Truppen in Spanien.
Bois durci, n. fr. (spr. boa dürßi), eine holzähnliche Masse, die künstlich aus Sägespänen und Eiweiß hergestellt wird.
boisieren (spr. boa—), fr. (boiser, von bois, Holz) täfeln, mit Holzwerk bekleiden; **Boiserie**, f. oder **Boisage**, f., r. n. (spr. —sahsch') das Täfelwerk oder Getäfel, Holzbekleidung der Wände; **Boiseries**, pl. hölzerne Werkzeuge und Gerätschaften.
Boisseau, m. fr. (spr. boaßóh; altfr. boisteau, von boiste, boite, s. d.) der Scheffel, ein altes französ. Getreidemaß = 13,0083 l.
Boite, f. fr. (spr. boát; ehem. boiste, boueste, vgl. Boussole; v. gr. pyxis, Büchse, v. pýxos, l. buxus, Buchsbaum) Schachtel, Büchse; Briefkasten.
Boitout, m. fr. (spr. boatúh; entst. aus bois-tout, trinke alles, von boire, trinken) ein Trinkaus, näml. ein Becher ohne Fuß, welchen man nicht wegsetzen kann, ohne die darin befindliche Flüssigkeit zu verschütten; auch Wandelglas.
Bojár, m., pl. **Bojare** oder **Bojaren**, slav., oder **Boilade**, m. walachisch (v. russ. bojárin, altslav. boljárin und boljár, vornehmer Herr, von bólii, groß, erhaben) ein adeliger Gutsbesitzer, Freiherr, in slavischen Ländern.
Boje, **Boije** od. **Buje**, f. niederd. u. holl. ein Ankerzeiger, eine Tonne am Anker, welche oben schwimmend die Lage des Ankers anzeigt; auch = Bake; **Bojer**, m. ein kleines holländ. Fahrzeug mit starkem Mast, bes. zum Legen der Bojen.
Bol, s. Bolus; **Bole**, s. Bowle.
Bolas, m. span. eine mit Kugeln belastete Wurfschlinge südamerikanischer Wilden.
Boléro, m. span. (auch bolera) ein mit Gesang u. Kastagnetten begleiteter spanischer Volkstanz (im 3/4-Takt).
Bolétus, m. lat. (griech. bōlítēs) ein eßbarer Pilz; Naturk. insbes. die Gattung der Hutpilze; **Boletit**, m. versteinerter Pilz.
Bolide, f. (gr. bolis, Gen. bolidos, Wurf, Wurfgeschoß) Feuerkugel, Meteorstein.
Bolandisten, pl. eine Jesuiten-Gesellschaft in Antwerpen (nach Joh. Bolland im 17. Jahrh. so genannt), welche die Acta Sanctorum herausgegeben.
Bolletrieholz, n. ein sehr festes fleischfarbenes Holz aus Surinam.
Bollétta, f. ital. (auch bulletta; von bollo, Siegel, bolláre, siegeln, stempeln; vgl. Bulle) ein Zettel, Schein, bes. Zollschein, Mautschein; pl. **Bolletten** (Österreich).
Bologneser Fläschchen, Springkolben, kleine, ziemlich dicke, birnförmige gläserne Kolben, welche sogleich springen, wenn man sie von innen ritzt (von Almadei 1716 erfunden und von dem Bologneser Balbi beschrieben); **Bologneser Hündchen** (frz. bolonais), kleine zottige und langohrige Hunde, Löwenhündchen, nach der Stadt Bologna in Italien benannt; **Bologneser Spat** oder **bononischer Stein** (Bononia, lat. Name von Bologna), der Leuchtstein oder Lichtsauger, strahliger Schwerspat (Baryt) aus Italien rc., der im Finstern leuchtet, wenn er vorher geglüht wird; **bolognesische Schule**, die Malerschule der Carracci, gegen Ende des 16. Jahrh., welche die Vorzüge der verschiedenen älteren Meister zu vereinigen suchte.
Bolus, m. lat. (bolus, Bissen, gr. bōlos, Erdscholle, Kloß) oder **Bol**, n. lemnische Erde, Fett-Ton, eine fettige, weiche, meist rötliche Tonart, die, als Farbestoff, Kitt, zu blutstillenden Umschlägen rc. gebraucht, sonst auch in der Form von Klümpchen od. Bissen als Heilmittel diente und, weil sie meist mit dem Siegel des Fundortes bezeichnet war, Siegelerde (terra sigillata) genannt ward.
Bolometer, n. griech. Bestrahlungsmesser; Wärmespurmesser.
Bolzas, pl. ostindische baumwollene Zwilliche.
Bomba, m. ein Aufseher der Sklaven auf den westindischen Inseln.
Bombacciaten, pl. it. (spr. bombadschâten; it. bombacciate) niedrig komische Gemälde.
Bombarde, **bombardieren** rc., s. Bombe.
Bómbasin, m. fr. (spr. —säng; v. l. bombycīnus, seiden, v. gr. bómbyx, s. d.; vgl. Basin), Baumseide; eig. ein geköpertes Seidenzeug; dann eine Art Baumwollenzeug zu Unterfutter.
Bómbast, m. (entlehnt von dem engl. bumbast, bombast, d. i. eig. mit Baumwolle ausgestopftes u. durchnähtes Zeug, Auswattierung, v. gr. bombyx, ml. bombax; n. a. von dem Beinamen des Theophrastus Paracelsus, der sich Bombastus nannte) Wortschwall, Wort- oder Redeschwulst, hochtrabende Schreibart; **bombástisch**, schwülstig, hochtrabend.
bombax, f. nl. die Wollblume.
Bombe, f. (fr. bombe, it. bomba, v. gr. bómbos, dumpf brummender Ton) eine mit Brennstoffen gefüllte eiserne Wurfkugel, Sprengkugel; auch eine große runde gläserne Flasche; **bombenfest**, wurffest; **Bomben-Feuer**, Wurffeuer; **Bomben-Kanone**, f. eine Kanone von sehr großem Kaliber, um dergleichen Hohl- oder Vollkugeln in flachen Bogen zu werfen; **Bombárde**, f. fr. (ml. bombárda) ein Steingeschütz, die Donnerbüchse, eine ehemalige Kriegsmaschine, große Steine damit in die Ferne zu schnellen; in den Orgeln der Baßbrummer, das tiefste Schnarrwerk; auch die Maultrommel; der Pommer, ein veraltetes Blasinstrument; **bombardieren** (ml. bombardáre, fr. bombarder), mit Bomben beschießen; uneig. jemand heftig bestürmen; **Bombardier-Galióte**, f. Mörserschiff, ein sehr starkes Schiff zum Tragen der Mörser, woraus man Bomben wirft; **Bombardier-**

käfer, der Wurfkäfer, eine kleine Art Laufkäfer, der seinen Feinden öfters einen blauen unangenehmen Dunst mit einem auffallend starken Laut aus dem After entgegenschießt; **Bombardierer,** od **Bombardier,** m. (fr. bombardier) ein Bombenwerfer, Feuerwerfer; als Rangstufe über dem Kanonier; Oberfeuerwerker; **Bombardement,** n. fr. (spr. —máng) die Beschießung mit Bomben; **Bombardon,** m. (sprich: —dóng) Tonk. eine Art Baßposaune zu kriegerischer Musik; **bombieren** (fr. bomber, wölben, schweifen), wölben, namentlich Blech in hohle gewölbte Gestalt ausschweifen; **bombiertes Blech,** Wellblech; **Bombage,** f. Polster (bei Zeugdruck).

Bombetten, pl. Ledersäckchen über den Ventildeckeln in Windladen.

Bombo, m. in Nordamerika ein Würzbranntwein, aus Rum, Muskat und Zucker.

Bombonnes, fr. pl. (spr. bongbónn') Gefäße aus Steingut oder Steinmasse, in denen Säuredämpfe verdichtet werden.

Bombus, m. gr. (bómbos, vgl. Bombe) Heilk. das Ohrenbrausen, Ohrentönen.

Bómbyx, m. gr. u. lat. die Seidenraupe; auch für Seide, seidenartiger Stoff, Baumwolle; **bombycin** (l. bombycīnus, a, um), seiden, seidenartig, z. B. Codex bombycinus, eine alte Handschrift auf Seiden- oder Baumwollenpapier; **Bombykometer,** n. Garntafel (in der Baumwollspinnerei).

bon (spr. bong), f. **bonne** (spr. bonn'), fr. (vom lat. bonus rc.) gut; **bon genre** (spr. — schangr'), gute Art, feines Benehmen; **bon gré, mal gré** (v. gré, Willen, Belieben, = l. gratum) gutwillig oder gezwungen, gern od. ungern; **bon jour** (spr. — schuhr), guten Tag! guten Morgen! **bon soir** (spr. —ßoáhr), guten Abend! gute Nacht! **bon voyage** (sprich: —woajásch'), gute oder glückliche Reise! — **bonne heure** (spr. bonn'öhr'), gute Stunde; **à la bonne heure,** zur guten Stunde, wohlan! Glück zu! — **Bon** als Sachw., m. Kfspr. eine schriftl. Genehmigung oder Anweisung auf etwas, die jemand mit seiner Unterschrift und wiederholter Angabe der Summe, z. B. bon pour Livr. 1000, erteilt: ein Gutschein; Anweisung; pl. **Bons; Bon de trésor,** Schatzanweisung übertragbarer Art; **bons à vue** (spr. bongs a wü), sogleich oder auf Sicht zahlbare Scheine.

bona fide l. (vgl. fides), gutgläubig.

bona mente, l. (s. mens) in guter Absicht.

Bonapartist, m. ein Anhänger Bonapartes; **Bonapartismus,** m. die Gesinnung solcher Anhänger.

Bonásus, m. l. u. gr. (bónasos) eine Ochsenart mit langer Rückenmähne, Auerochs.

Bonaventūra, m. it. (buona-ventúra, gutes Glück) männl. Name (bes. eines frommen und unter die Heiligen aufgenommenen Kirchenschriftstellers im 13. Jahrh.): der vom Glück Begünstigte.

Bonavoglia od. **Buonavoglia,** m. it. (spr. — wólja) ein Freiwilliger; bes. freiwilliger Galeerenknecht, Lohnruderer.

Bonbon, m. fr. (spr. bongbóng; eig. gutgut, sehr gut) Zuckerplätzchen (bes. von Gerstenzucker), Naschwerk, rheinisch: Gutsel; **Bonbonnière,** f. (spr. bongbonniähr') Naschkästchen; auch eine Frauenhaube.

Bon-Chretien, m. fr. (spr. bonkretjáng; d. i. guter Christ; angeblich durch Verderbung oder Umdeutung entstanden aus dem lat. pira od. bona crustumīna von der sabinischen Stadt Crustumium, unter welchem Namen diese Birne zur Zeit Karls VII. aus Italien nach Frankreich kam) die Christbirne, auch Malvasier- und große Zucker-Birne, eine sehr gewürzreiche, längliche Art.

Bond, m. engl. (spr. bond) der Verbürgungsschein, die Schuldverschreibung, der Zollverschluß; fr. (spr. bong) Aufsprung des Pferdes, Prallsprung; **bondieren** (fr. bondir), einen solchen Sprung machen.

Bonde, auch **Hausbonde,** m. niederd. und skand. (dän. und schwed. bonde, altnord. bóndi, zgez. aus būandi, wohnend, von búan, got. bauan, wohnen) in Schleswig und Holstein ein Bauer, der sein Gut eigen besitzt, Freisasse.

Bong, n. das Lampenfest der Japaner.

bon genre; bon gré, mal gré, s. bon.

Bongrace, m. fr. (spr. bongráhß) ein Sonnenhütchen, Kopfschirm.

Bonheur, n. fr. (spr. bonnöhr; altfr. boneūr, aus dem l. bonum augurium entst.; dann durch die neufr. Form bonheur auf heure, Stunde gedeutet) Glück, Wohlfahrt; ein glückliches Ereignis, Glückszufall; entg. Malheur.

Bonhomme, m. fr. (spr. bonnómm; von homme, Mensch) ein gutherziger Mensch; eine ehrliche Haut; **Bonhommie,** f. (spr. bonnomih) natürliche Gutherzigkeit, Gutmütigkeit, Biederkeit.

Bonifazius, m. nl. (von bonum, gut, u. fatēri, bekennen, doch schon längst angelehnt an facĕre, tun) eig. der Wohltäter; ein Beiname Winfrieds, des sogenannten Apostels der Deutschen im 8. Jahrh.; **Bonifaziuspfennige,** Stielglieder eines versteinerten Pflanzentiers, s. Enkrinit; **Bonifaziusverein,** eine 1849 gegründete Abteilung des Piusvereins, die den Zweck hat, die unter Protestanten zerstreuten Katholiken gottesdienstlich zu versorgen; **bonifizieren,** nl. (fr. bonifier) vergüten, entschädigen; **Bonifikation,** f. die Vergütung, Entschädigung; Steuer-, Ausfuhr- oder Frachtvergütung.

bonis zedieren, s. bonus.

Bonite (fr. bonite, f., span. bonito, arab. bainit) od. **Bonítfisch,** m. eine Art Makrele, ein sehr schmackhafter Raubfisch.

Bonität, f. l. (bonĭtas, von bonus, gut) die Güte, der Wert; Sicherheit einer Forderung (im Gegensatz gegen deren Verität); **bonitieren,** nl. schätzen, abschätzen, auch ein Gut veranschlagen, dessen Ertrag ausmitteln; **Bonitierung,** f. die Schätzung, Wertbestimmung, Veranschlagung; **Boniteur,** m. fr. (spr. —töhr) ein Abschätzer.

bon jour, s. bon; **Bonjour,** m. auch eine Art Überrock.

Bonmot, n. fr. (spr. bongmóh) eig. ein Witzwort, Scherzwort, ein witziger Einfall od. Ausdruck; **bonmotisieren,** witzeln.

Bonne, f. fr. (fem. von bon) eig. die Gute; eine Aufseherin, Wärterin, Erzieherin kleiner Kinder; versch. von Gouvernante.

bonne amitié, s. Amitié; **bonne bouche,** s. bouche; **bonne fortune,** s. Fortuna; **bonne grace,** s. Grace; **bonne humeur,** s. Humeur.

Bonnet, n. fr. (spr. bonnéh; prov. boneta, urspr. Name eines Zeuges u. wahrsch. orient. Ursprungs; ostind. banât, wollenes Tuch) die Mütze, Haube, Kappe; Seespr. ein Beisegel, ein Streif Segeltuch, womit man den unteren Teil der Segel verlängert, damit sie mehr Wind fassen; Krk. Vorlage bei Verschanzungen, Erhöhung der Festungsbrustwehr und zwar in nach außen vorspringenden Winkeln; **bonnets-rouges,** pl. (spr. bonneh ruhsch') Rotmützen, Spottname der franz. Jakobiner; **bonnetieren** (fr. bonneter), behauben; tiefe Verbeu-

-gungen machen; **Bonnetáde,** f. tiefe Verbeugung mit Abnehmen des Hutes; **Bonnetier,** m. (spr. —tjéh) ein Mützen- und Haubenmacher od. -Krämer, Strumpfwirker; **Bonneterie,** f. die Strumpfwirkerei; Strumpfwirkerware; auch die Strumpfwirkerzunft.

bono modo, s. Modus.

Bononischer Stein, s. Bologneser Spat.

Bonsens, m. fr. **bon-sens** (spr. bongßáng), gesunder Menschenverstand, Mutterwitz, vgl. sensus communis; **bon soir,** s. bon; **Bonsoir,** m. od. n. (spr. bongßoáhr) auch ein Lichtauslöscher, Blech- od. Porzellan-Hütchen zum Auslöschen der Kerze; **Bonton,** m. fr. **bon-ton** (spr. bongtóng), guter Ton, feine Lebensart.

bonus, a, um, l. gut; **Bonus,** m. männl. Name: ein Guter; engl. (spr. bóhnös) beim Staatspapierhandel der Gewinn, Überschuß, die Prämie, Dividende; **bonus eventus,** m. l. d. i. guter Ausgang, eine ländliche Gottheit der Römer, nämlich der Gott des Gedeihens der Feldfrüchte, dann überhaupt des guten Erfolgs; **bonum et aequum,** recht und billig; **bonis avibus,** wörtl. mit guten oder glückverheißenden Vögeln (s. Auspicium), d. i. unter guten Vorbedeutungen; — **bonum,** n., pl. **bona,** als Sachw. das Gute, Gut, Wohl; **cui bono?** zu welchem Nutzen oder Zwecke? wozu? **pro bono publico,** für das allgemeine Beste, zum allgemeinen Wohl; — **bona,** pl. Güter, Habe, Vermögen, Verlassenschaft; **bonis zedieren,** sein ganzes Vermögen od. seine Habe den Gläubigern überlassen od. abtreten; sich seiner Habe begeben; **in bonis,** im Vermögen (haben); **bona adventitia,** hinzugekommene Güter, nicht aus väterlichem Vermögen, sondern anderswoher stammende Güter, gew. mütterlicher Nachlaß.

Bonvivant, m. fr. (spr. bóngwiwang; von bon, gut, und vivre, leben) ein Lebemann, lustiger Bruder, Genußmensch.

bon voyage, s. bon.

Bonze, m. (pl. —n) japan. (verderbt aus busso, eig. ein Frommer) Priester der Religion des **Fo** od. **Buddha** in Japan und China; uneig. ein abergläubischer Pfaffe.

Book, n. engl. (spr. buck) Buch, Verzeichnis, Liste; **Bookmaker,** m. (spr. buckméhker) der bei einem Pferderennen die gewöhnliche Form der Wetten veranstaltet oder eingeht: Buchmacher, Wettenvermittler bei Rennen; **Book-making,** n. engl. (spr. buckméhking) die Buchmacherei, d. i. die gewöhnliche Art der Wette bei Pferderennen, im Gegensatz zum Totalisator, s. d.

Books, pl. engl. (spr. bucks) eine Art durchsichtiger, feiner Baumwollengewebe.

boot, m. engl. (spr. buht), Stiefel.

Bootes (spr. bo-o—), m. gr. (von bûs, Rind) eig. Rinderhirt; Sternk. Name eines ansehnlichen Sternbildes des nördlichen Himmels zwischen der nördl. Krone und den Hauptsternen des großen Bären. Vgl. Arktur.

Böoter od. **Böotiker,** m. gr. (Boiōtós, od. Boiōtikós) eig. Bewohner der altgriech. Landschaft Böotien, welche für träge und dumm galten; daher: ein Träger, Dummer, Plumper; **böotisch,** eig. aus Böotien; stumpfsinnig, dumm.

Bootscrew, f. deutsch-engl. (spr. —kruh, von deutsch: Boot, und engl. crew, Besatzung, Mannschaft) Bootsmannschaft, Bootsbemannung.

Bor, auch **Boron, Borocium,** n. (von Borax gebildet) ein nichtmetallischer Grundstoff, 1808 von Gay-Lussac und Thénard und ziemlich gleichzeitig von Davy entdeckt; **Borsäure** od. **Boraxsäure,** die Verbindung des Bor mit Sauerstoff; **Boráte,** pl. borsaure Salze, z. B. **Boráx,** m. (ml. borax, pers. bûrah, vom arab. bûraq, oder baurac, Salpeter, v. baraqa, glänzen) im rohen Zustande auch Tinkal, die natürlich vorkommende Verbindung der Borsäure mit Natron, ein durchsichtiges süßliches Salz; **Boraxweinstein,** eine Mischung von Borax und Weinstein, Arzneimittel (Tartărus boraxātus); **Borazit,** m. auch Sedativspat, Würfelstein, natürliche borsaure Talkerde.

Bora od. **Borra,** f. it. (wahrsch. zunächst von dem slav. búrja [spr. búra], Sturm; verwandt mit dem lat. borēas) heftiger Nordostwind (im Adriatischen Meere, bes. an der Küste von Triest).

Borbetomágus, Worms (alter lateinischer Name dieser Stadt).

Borboriáner od. **Borboriten,** pl. (d. i. eig. Dreckmänner, v. gr. bórbŏros, Schlamm, Schmutz) Schimpfname verschiedener gnostischen Sekten der ersten Jahrhunderte, im 16. Jahrh. auf die mennonit. Sekte der Waterländer in Holland übertragen.

Borborygmus, m. gr. (v. borborýzein, im Bauch knurren) Heilk. Blähen, Kollern.

Bord, m. u. n. (aus dem Niederdeutschen stammend; mittelhochd., althochd. bort, Rand, Schiffsrand, Brett, got. baúrd, Brett) der Rand, Schiffsrand, das Schiff selbst; **bord à bord,** fr. (spr. bohrdabóhr) bis zum Rande gefüllt; **Bording** od. **Börding,** m., pl. **Bördinge,** Lichterschiffe, kleinere platte Fahrzeuge in der Ostsee, welche die größeren Schiffe lichten, d. h. von ihrer Fracht erleichtern, damit diese seichte Stellen befahren können; **Borte,** f. (althochd. borto, Saum, Besatz, daraus it. bordo, fr. bord, Rand, Einfassung) der Saum, die Einfassung; **bordieren** (fr. border), säumen, einfassen, verbrämen, z. B. ein Kleid; grundieren (in der Malerei), grundmalen; **Bordage,** f., r. n. fr. (spr. —áhsch') die Schiffsbekleidung, der äußere Überzug des Schiffs mit Brettern; **Bordüre** oder **Bordierung,** f. der Saum, Besatz, die Einfassung, Verbrämung; **Bordure d'aspic, — de gelée,** f. Gallertrand (Kochk.).

Borda oder **Bordat,** m. arab. ein in Ägypten bereiteter grauer Wollenstoff; Mohammeds Mantel.

Bordeaux-Weine (spr. —dóh—), alle über Bordeaux in Frankreich versendeten französischen Weine, als Medoc, Graves 2c.; **Bordelais,** fr. (spr. bord'lä) aus Bordeaux, die Gegend von Bordeaux; **Bordelaise,** f. fr. (spr. bordlähs'), ein Weinmaß in Bordeaux = 228 l; **bordeauxrot,** dunkelrot, weinrot.

Bordéll, n. (fr. u. prov. bordel, it. bordéllo, ml. bordellum, ein Häuschen, Verkl. v. altfr. borde, prov. borda, Bretterhütte, v. mittelhochd. bort, got. baúrd, Brett, angels. bord, Brett, Bretterhaus, Hütte) Huren- oder Lusthaus, verrufenes öffentliches Haus.

Bordereau, m. fr. (spr. —róh) ein Sortenzettel der Münzen, Verzeichnis; Rechnungsbuch, Aufstellung; Auszug aus einer Rechnung; Begleitschreiben.

Bording, bordieren, Bordüre, s. Bord.

bordoyieren, fr. (bordoyer, von border, bordieren) eine durchsichtige Emailfarbe, bleich und undurchsichtig oder unscheinbar machen.

Bore, f. ind. eine Flutwelle (namentlich an der Gangesmündung).

Boréas, m. l. (vom gr. boréas) der Nordwind; **Boreáden,** pl. gr. Fab. die Söhne des Boreas: Kalais und Zetes; **boreālisch** (l. boreālis, e), nördlich.

Borech, s. Soda.
Borgiah, m. arab. (spr. bórdschah), = Mameluk, eig. ein Bordschit, d. i. ein Herrscher aus der von dem Zirkassier Barkok gegründeten zweiten Mameluken-Dynastie, von 1381—1516.
Borgis, Borgisschrift, s. Bourgeois und Lettern.
Borjookes, pl. Glasperlen (als Scheidemünze in verschiedenen afrikanischen Ländern), 120 Borjookes = 1 Dabab usw., s. d.
bornieren, fr. (borner, v. borne, Grenzstein, altfr. bodne, bonne, ml. bodi na. bōnna) begrenzen, beschränken; **borniert** (fr. borné), begrenzt, beschränkt; dumm, vernagelt; **Borniertheit**, f. Beschränktheit, Dummheit.
Boron, s. Bor.
Borough, m. engl. (spr. börroh; = Burg, fr. bourg) ein Flecken, Marktflecken in England.
Borrágo, f. ml. (v. borra, fr. bourre) eine Pflanzengattung mit zottigen oder haarigen Blättern; daher: **Borretsch**, m. (borrago officinālis; fr. bourrache) Gurkenkraut, ein Küchengewächs.
Borree oder **Porree**, f. die Lauchzwiebel (Allium porrum), ein Küchengewächs.
Borromäusverein, ein Verein, mit Zweigvereinen, der, 1844 zu Koblenz gegründet, den Zweck hat, gute Bücher zu verbreiten; die barmherzigen Schwestern des heiligen Borromäus.
Borscht oder r. **Borschtsch**, m. russ. Hirsebrei mit allerlei Kräutern, das Lieblingsgericht der Kleinrussen im südl. Rußland.
Börse, f. (fr. bourse, it. borsa, althochd. burissa, Tasche, holl. beurs, vom ml. bursa, gr. býrsa, abgezogenes Fell) ein Beutel, Geldbeutel; ein Kaufhaus, öffentl. Gebäude, worin die Kaufleute ihrer Geschäfte wegen zusammenkommen; Geldmarkt; **Börsen-Artikel**, Handelsnachrichten, bes. über den Geldmarkt, den Stand der Papiere ꝛc.; **Börsianer**, m. verächtliche Bezeichnung für Geschäftsleute, die Börsenspiel betreiben.
Borussia, f. nl. Preußen; **Borussomanie**, f. l.-gr. Preußensucht.
Borta, f. slav. eine Kopfbedeckung, die in der Lausitz wendische Bräute tragen.
Borte, s. Borde.
Bosa, s. Boza.
Böschli, m. (vgl. Beschli) ein türk. Freiwilliger zu Pferde.
Boskétt, n. fr. (it. boschétto, Verkl. v. bosco u. dieses von dem althochd. busc, Busch; vgl. Bocage) ein Lustwäldchen; Blumen- od. Baumgruppe, Gebüsch.
Bosniáken, pl. ein slavischer Volksstamm in **Bosnien**; zur Zeit des siebenjähr. Krieges beim preuß. Heere eine Abteilung mit Lanzen bewaffneter leichter Reiter.
Bospórus, m. gr. d. i. eig. Rinderfurt oder -Sund von būs, Rind, u. póros, Durchgang, Furt; so genannt vom Durchschwimmen eines Rindes oder, nach altgriech. Sage, der von der Juno in eine Kuh verwandelten Jo); der thrazische Sund, die Meerenge bei Konstantinopel.
Boß, m. = Kauri.
Bosse, f. fr. (vgl. d. prov. bossa, it. bozza, Beule; deutschen Ursprungs, verw. mit Butte, Butz; mittelhochd. bōzen, oberd. boßen, stoßen, vgl. Amboß) der Buckel, Höcker, die Beule; erhabene Arbeit in Gips ꝛc.; **Bossage**, f., r. n. (spr. —ßahsch') erhabenes oder hervorragendes Mauerwerk; auch ein bäurisches Bauwerk, welchem man den Anschein von Nachlässigkeit und Roheit und zugleich von ungewöhnlicher Festigkeit gibt (it. Rustico); **bosselieren** (fr. bosseler), ausbauchen, getriebene Arbeit machen; **bosseliert**, bauchig, mit Buckeln versehen, getrieben; **bosseln** od. **bossieren**, eig. durch Stoßen oder Hauen ꝛc. bearbeiten; gew. in weicher Masse (Wachs oder Gips) formen (unr. poussieren); **Bossierer**, m. ein Former, bes. Wachsbildner; **Bossiergriffel**, kleine Stäbchen, deren sich der Bossierer zum Formen bedient; **Bossiereisen**, Spitzeisen; **bossierte Quadern**, Buckel- oder Bossensteine, gespitzte Werkstücke.
Boss puzzle, n. engl. (spr. pößl; von engl. boss, Knopf, und puzzle, Rätsel), Geduldspiel, bei dem 15 bezifferte Steine durch eine bestimmte Art des Verschiebens in die richtige Ordnung gebracht werden müssen.
Bostállen, pl. schwed. (d. i. Wohnstätten) Güter, welche dem Militär und den Beamten zur Wohnung angewiesen sind.
Bostándschi, m. türk. (vom pers. bostân, Garten) eig. Gartenwärter, die Serail-Wache des türk. Sultans, zugleich dessen Ruderknechte und Scharfrichter; **Bostandschi-Baschi**, m. der Vorsteher derselben, Oberaufseher über die Gärten, den Kanal und die Lustschlösser.
Bostockscher Katarrh, m. ein Katarrh, der nach Einatmung des Geruches von frischem Heu eintritt, gewöhnlich Heufieber genannt (namentl. in England).
Boston, n. fr. oder **Bostonspiel** (anfangs whist bostonien, nach der Stadt Boston in Nordamerika benannt), ein dem Whist ähnliches Kartenspiel, von 4 Personen gespielt; aber auch mit weniger Karten von 3 Personen (Tri-Boston).
Bostrýchus, m. gr. (v. bóstryx, Haarlocke) der Borkenkäfer; **Bostrychiden** oder **Bostrychinen**, pl. Borkenkäfer, holzfressende Käfer.
Bota, span., **Botta**, it. f. (vgl. botte) ein lederner Weinschlauch; im südl. Italien früher das Weinmaß des Großhandels, auch Both genannt, = 12 Barili von 43,625 l Inhalt; **Bota** ist auch ein spanisches Weinmaß, = 400 l.
Botallischer Gang, der Gang von der rechten Herzkammer zur Aorta, der beim neugeborenen Kinde das Blut zum größten Teile von jener nach dieser führt.
Botánik, f. gr. (v. botánē, Kraut) die Pflanzenkunde; **Botaniker** od. **Botanicus**, m. ein Pflanzenkundiger, Pflanzenforscher; **botánisch**, zur Pflanzenlehre gehörig; **botanisieren**, Pflanzen suchen, sammeln; **Botanographie**, f. gr. die Pflanzenbeschreibung; **Botanográph**, m. Pflanzenbeschreiber; **botanográphisch**, pflanzenbeschreibend; **Botanolithen**, pl. versteinerte Gewächse, bes. von Landpflanzen; **Botanológ**, m. ein Pflanzenkenner; **Botanologie**, f. = Botanik; **Botanomantie**, f. Wahrsagung aus Pflanzen; **Botanophág**, m. ein Pflanzenesser; **botanophágisch**, Pflanzen essend, sich von Pflanzen nährend; **Botanophilus**, m. ein Pflanzenliebhaber; **Botanybay**, f. engl. (spr. bóttänibeh) die Kräuterbai an der Ostküste von Neuholland, reich an Gewächsen.
Botanybayholz, n. Affenfleischholz, hartes braunes Holz aus Australien, nach der Botanybay, einer Bucht des Stillen Ozeans bei Sydney, benannt.
Botárga, f. span. (botarga, zgez. aus bota larga, langer Schlauch, it. bottarga, fr. boutargue) eine aus dem gesalzenen Roggen der Meeräsche und des Sanders bereitete Speise, dem Kaviar ähnlich.

Bothrium, n. gr. (bothrion, Verkl. von bóthros, Grube) Heilk. ein vertieftes Hornhautgeschwür.
Botrydium, n. (v. gr. bótrys, Traube) Heilk. ein Traubenauge; **botryitisch,** in der Bauk. traubenförmig; **Botryiten,** pl. versteinerten Weintrauben ähnliche Naturspiele; **Botryodéndron,** n. der Traubenbaum; **Botryogén,** n. roter Vitriol, ein als traubiger Überzug auf Eisenvitriol, Gips ꝛc. vorkommendes Mineral; **Botryolith,** m. der Traubenstein, ein meist traubig geformtes, dem Datolith (s. d.) verwandtes Mineral.
Botschka, f. russ., russisches Maß, eine Tonne = 492 l.
Botta, s. Bota.
botte, f. pl. **bottes,** fr. (spr. bott'; prov. u. span. bota, Stiefel, span. auch Schlauch [s. Bota], it. botte, Faß, dtsch. Butte, Bütte, gr. býtis, bytínē, pýtinē, Flasche) Stiefel; auch etwas Stiefelähnliches; daher ein Bund, Gebund; **botte-bas de soie,** fr. (spr. bott' bah de ßoa) ein Seidenstrumpfstiefel für Damen; **Bottier,** m. (spr. bottjeh) ein Schuster; **Bottines** (spr. —tihn') od. **Bottinen,** pl. Halbstiefel, Damenhalbstiefel; **bottelieren** (fr. botteler), in Bündel binden.
Bottéga, f. it. (prov. botiga, fr. boutique, von l. apothēca, gr. apothékē, Niederlage, Vorratskammer) ein Kramladen, ein Kaffeehaus; bes. aber der Diener oder Aufwärter darin.
Botteller, m. (ml. botellarius, von botella, s. Bouteille, Bouteillier) ein Küchenmeister, Verwahrer des Speisevorrats auf Schiffen, **Bottellerei** oder **Bottlerei,** f. die Speisekammer.
Bottier, Bottinen, s. botte.
Botulárius, m. l. (v. botŭlus, Wurst) ein Wurstmacher; Wursthändler; daher neugebildet: **Botulismus,** m. Wurstvergiftung.
Botwinje, s. Batwinja.
Boucanier, m. fr. (spr. bukanjéh; urspr. Benennung der ersten französ. Kolonisten auf St. Domingo, v. boucan, westind. f. geflochtene Hürde, Rost, worauf Fleisch u. Fische gebraten werden, und der Ort, wo derselbe steht, die Rauchhütte der Wilden) ein Büffeljäger, amerikanischer Raubjäger; auch Seeräuber = Flibustier, s. d.; **Boucanière,** f. (spr. bukanjähr') eine Büffeljäger-Flinte oder -Waffe.
Boucassine, f fr. (gew. boucassin, m. spr. bukassäng; vgl. Bocassin) eine Art französ. Steifleinwand; auch eine Art groben Drillichs.
Boucaut, m. fr. (spr. bukó) ein Faß von bedeutender Größe, in dem trockene Waren verpackt werden, ein Zuckerfaß; ein westindisches Flüssigkeitsmaß = ungefähr 400 l.
bouche, f. fr. (spr. busch'; v. l. bucca, d. i. eig. Backe, it. bocca) der Mund; **bouche close!** (spr. —klohs') reinen Mund gehalten! verschwiegen! **bouche de dames,** f. eig. Frauenmund, ein kleiner runder mit Rahm gefüllter Kuchen; **bouche, que veux-tu?** fr. (spr. — k' wöh-tü) wörtl. Mund, was willst du? scherzh. f. allerlei Speise; **bonne bouche** (spr. bonn' busch') der Wohlgeschmack, die Leckerei; auch ein angenehmer Nachgeschmack; **pour la bonne bouche** (spr. pur -), fürs Leckermäulchen, etwas Wohlschmeckendes.
Bouchée, f. fr. (spr. busché) eig. ein Mundvoll, ein Bissen, bezeichnet eine kleine Pastete (Kochk.).
Boucherie, f. fr. (spr. busch'rih; von boucher, Schlächter), das Schlachthaus, die Schlachtbank; uneig. ein Gemetzel, Blutbad.
boucherisieren (spr. buscherisieren), die Telegraphenstangen mit Kupfervitriol tränken (nach dem Erfinder Boucherie benannt).
Bouchet, m. fr. (spr. buschéh'; vgl. bouche) ein Gewürztrank aus Wasser, Zucker und Zimmet.
bouchieren (spr. busch –), fr. (boucher, von bouche, der Mund) zustopfen, verstopfen; **bouche-trou,** fr. (spr. busch' tru, von boucher un trou, ein Loch zustopfen) ein Lückenbüßer, eine Nebenperson oder Nebenrolle in Schauspielen; **Bouchon,** m. (spr. buschóng) ein Stöpsel, Pfropf, Spund.
Boucle, f. fr. (spr. buk'l; vom l. buccŭla, kleine Backe, ml. = Buckel, rundliche Erhöhung) Schnalle, Beschlag, Spange; Haarlocke; **bouclieren,** in Locken legen, kräuseln.
Boucre, s. Bougre.
Bouderie, Boudeur ꝛc., s. boudieren.
Boudin, m. fr. (spr. budäng; v. l. botŭlus, Darm, Wurst; vgl. Pudding) Blutwurst, niederd. Puddenwurst; auch ein Handfelleisen; **Boudinade,** f. (spr. dinádd') kleine Blutwurst.
boudieren (spr. bud—), fr. (bouder) schmollen; **Bouderie,** f. das Schmollen; **Boudeur,** m. (spr. budöhr) ein Schmoller; **Boudeuse,** f. (spr. budöhs') eine Schmollende, ein Murrköpfchen; **Boudoir,** n. (spr. budoáhr) eig. Schmollwinkel; Empfangszimmer der Damen für nähere Bekannte, Schmuckzimmer.
Boudot, m. fr. (spr. budóh) ein Burgunder Wein.
Boudry, m. ein Wein aus Kant. Neufchatel.
bouffant (spr. buffáng), aufgepufft, bauschig, bes. von seidenen Stoffen; daher die **Bouffante** (spr. buffángt'), ein Bauschkleid; **Bouffétte,** f. die Quaste, Troddel.
Bouffon, m. fr. (spr. buffóng), it. **Buffóne,** auch **Buffo** (v. fr. bouffer, blasen, die Backen aufblasen, wie es die Lustigmacher zur Belustigung der Zuschauer tun, daher it. buffa, Posse, Schwank), ein Lustigmacher, Possenreißer, die lustige Person im Schausp., vgl. Buffo; ein Schalksnarr, Hanswurst; **bouffonnieren** (fr. bouffonner), Possen reißen; **Bouffonnerie,** f. die Possenreißerei, ehem. Narrenteiding; **buffo caricáto,** m. it. das übertriebene Possenhafte des ital. Singspiels; **Opera buffa,** s. Oper.
Bougie, f. fr. (spr. buschih; span. u. it. bugia, prov. bogia, von der Stadt Bugia od. Budschia, arab. Badschâjat, in Afrika, woher diese Lichte zuerst nach Europa gebracht wurden) ein Wachslicht, dann: Licht, Kerze überhaupt; Heilk. ein wundärztliches Werkzeug von Pflastermasse od. Wachs, Gummi ꝛc. zur Untersuchung u. Erweiterung von Verengungen der Harnröhre, auch des Mastdarms u. der Speiseröhre, Weitungs- oder Dehnsonde.
Bougre, m. fr. (spr. bug'r; eig. altfr. für Bulgar; einer bulgarischen Ketzer-Sekte gab man verschiedene Sünden schuld) ein Knabenschänder, schändlicher Kerl, Schuft, ein niedr. Schimpfwort, von manchen mit Unrecht als eine Verdrehung des lat. puer, Knabe, angesehen, und unschuldigerweise im Scherz selbst als Liebkosungswort für kleine Knaben gebraucht!
bouillant, fr. (spr. bujáng; von bouillir, sieden, kochen, v. l. bullire, wallen, sprudeln) eig. siedend; uneig. aufbrausend, hitzig; ein bouillanter Kopf, ein Hitzkopf; **Bouillants,** pl. (spr. bujáng) heiße Fleischpastetchen; **Bouilleur,** m (spr. bujöhr, Sieder, Siederröhre, der untere Teil bei Dampfdoppelkesseln, = Boiler, s. d.; **Bouilli,** n. (spr. buji) gekochtes Fleisch; **Bouillie,** f. (spr. bujih) Mus; Milchbrei; **Bouillon,** m. u. gew. f. (spr. bujóng) Fleischbrühe; Bandrose, Bausch an Frauenzimmerkleidern; ein bauschender Zierat an Mö-

beln; auch zusammengerollter Gold- oder Silberdraht, Gold- oder Silberraupe (Kräuselschnur).

Bouille, f. fr. (spr. buj'; vgl. Bulle) der Zollstempel auf Wollwaren; auch eine Art Gewebe; **bouillieren** (fr. bouiller), mit diesem Zollstempel bezeichnen.

Bouillon, engl. (spr. bülljen), Silber oder Gold in dicken Stangen, eine englische u. amerikanische Bezeichnung.

Bouillotte, f. fr. (spr. bujótt', eig. = bouilloire, Kochkessel) ein Glücksspiel mit Karten; auch eine Spielkneipe.

Boule, f. fr. (spr. buhl; v. l. bulla, etwas Rundes, Buckel) Kugel, Ball; daher **Boule,** m. od. **Boule-Spiel,** ein Gesellschaftsspiel auf dem Billard oder mit Kegeln; **à la boule spielen,** ein Reihenfolgenspiel auf dem Billard; **Boulétte,** f. kleine Kugel, pl. **Bouletten,** Fleischklößchen.

Boule, eingelegte Arbeit à la Boule, Arbeiten von Holz, Schildpatt ꝛc. mit Metalleinlegungen, genannt nach dem französischen Holzschnitzer A. Ch. Boule (1642—1732).

Bouleputherie, f. gr. eine Kur, bei der Kuhstallduft eingeatmet wird.

Boulevard, m. fr. (spr. búl'wahr; altfr. boulevert, aus dem deutschen Bollwerk entstanden) ein Bollwerk, Wallgang, Wallstraße, Hauptstraße, Baumstraße, Ringstraße.

Bouleversement, n. fr. (spr. bul'wers'mang; von bouleverser, d. i. eig. wie eine Kugel umdrehen, von boule, Kugel, u. verser, umwerfen) der Umsturz, die Umwälzung.

Bouliac, m. (spr. buliák) eine Art roter Bordeauxwein.

Boulin, m. fr. (spr. bulang) ein Brütnest.

Bouline, f. fr. (v. engl. bowline, von bow, Bogen, u. line, Leine), die Boleine, das Lenkseil am Segel, Segeltau; **boulinieren** (fr. bouliner), mit Seitenwind segeln; uneig. stehlen.

Boulingrin, f. Bowlinggreen.

Bouquet, n. fr. f. Bukett.

Bouquin, m. fr. (spr. bukäng) ein alter Bock (als Schimpfwort).

Bouquineur, m. fr. (spr. bukinöhr; v. bouquin, ein altes, schlechtes Buch, von dem deutschen Buch, zunächst jedoch vom altholländ. boekin, Büchlein) ein Freund und Sammler alter Bücher, Bücherwurm; auch = **Bouquinist** (fr. bouquiniste) ein Büchertrödler; **Bouquinerie,** f. Büchertrödel.

Bourbon, m. (spr. burbóng), pl. **Bourbons,** Mitglieder des Hauses Bourbon, früher in Frankreich, Neapel ꝛc., jetzt nur noch in Spanien herrschend; **Bourbonisten,** pl. Anhänger dieses Hauses.

Bourdalone, f. u. **Bourdalou,** m. fr. (spr. bourdalúh; urspr. eine Art schlichten Zeuges, welches die Frauen eine Zeitlang trugen, nachdem der Pater Bourdaloue [1632—1704] scharf gegen die Kleiderpracht gepredigt hatte) eine Hutschnur, ein Hutband mit einer Schnalle; auch eine buntgewirkte französische Leinwand.

Bourdine, f. (spr. bur—) fr. (bourdin, m.) eine dunkelrote Pfirsiche.

Bourdon, m. fr. (spr. burdóng; eig. die Hummel) Tonk. der Brummbaß, die Schnarrpfeife gewisser Instrumente; bes. das 16- oder 32füßige Orgelregister.

Bourgeois, m. fr. (spr. burschod; v. bourg, u. dieses vom althochd. burg, Burg) der Bürger; auch eine deutsche Schriftart, die Borgisschrift, f. Lettern; **Bourgeoisie,** f. (spr. burschoasih) die Bürgerschaft, der (vermögendere) Bürgerstand, als Volksklasse, Klasse der Besitzenden, namentlich von den Sozialdemokraten im Gegensatz zu den Arbeitern so genannt.

Bournonit, n. Antimonbleierz.

Bourraden, pl. (spr. bur—) fr. (sing. bourrade, von bourrer, stoßen, bes. den Pfropf [la bourre] auf die Ladung, dann auch Stöße mit der Flinte ꝛc. geben, f. Bourre) Rippenstöße, Püffe; beißende Vorwürfe; **Bourrage,** f. fr. (spr. Burrahsch') Krk. die Verdämmung einer geladenen Mine; **Bourrasque,** f. (spr. burrásk'; it. burrasca; vgl. Bora) ein Windstoß; der Ausbruch übler Laune.

Bourre, f. fr. (spr. búhr'; ital. borra, wahrsch. von einem altl. burra, Flocke, Zotte, welches dem pl. burrae, Possen, zugrunde liegt) Abfall von der Wolle, Scherwolle; Füll- od. Stopfhaar; **Bourre de Soie** (spr. —d'ßod), Flock- od. Wirrseide (Florettseide); auch ein leichtes florähnliches Seidenzeug (1815 in Lyon erfunden); **Bourrette,** f. Flock- oder Abfallseide.

Bourrée, f. fr. (spr. burréh) ein lebhafter französischer Tanz u. die dazu gehörige Musik im ²/₄-Takt.

Bourrique, f. fr. (spr. burihk'; span. borrico, lat. burricus) ein Esel; ein kleines schlechtes Pferd, ein Klepper.

Bourse, f. fr. (spr. burß') Börse, Geldbeutel; **Boursier,** m. (spr. burßjéh) der Säckelmeister, Schatzmeister, in Klöstern; auch ein Schüler od. Student, der ein Unterstützungsgeld oder einen Freitisch genießt, = Stipendiat; zuweilen auch einer, der viel Geschäfte mit der Börse macht, Börsianer; **Boursière,** f. (spr. burßjähr') die Säckelmeisterin, in Klöstern.

Bourseau, n. fr. (spr. burßóh) Bauk. ein Dachsims.

Boussóle, f. fr., f. Bussole.

Boutáde, f. fr. (sprich: but—; vom altfr. bouter, stoßen ꝛc., it. buttare; deutschen Ursprungs: altnord. bauta, althochd. bózan, stoßen ꝛc.; vgl. Bosse) ein schneller, wunderlicher Einfall, eine jähe Laune (gem. Raps); auch ein rascher Schautanz aus dem Stegreif; Tonk. (= Capriccio); **par boutades** (engl. by fits), nach Laune, stoßweise.

Bouteille, f. fr. (spr. butéje; it. bottiglia, ml. buticula, verw. mit dem gr. bütis, Flasche, und dem deutschen Butte, volksmäßig Buddel; vgl. botte) die Flasche; **Bouteillage,** f., r. n. (spr. —dj̈ahsch) in England die Abgabe für eingeführten Wein; **Bouteillier** oder **Boutillier,** m. (spr. —jéh) Kronschenk, Oberschenk an Höfen; **Bouteillenglas,** Flaschenglas, gewöhnliches grünes Glas.

Bouterolle, f. fr. (spr. but'róll'; von bouter, legen, setzen) das Ohrband an der Degenscheide, Degenband; die Bajonetthülse oder -Dille; der Aufziehe-, Tief- oder Knopfhammer, Gesenkhammer, Stanze; ein Werkzeug zum Töten des Schlachtviehes; Schlachtmaske; Schuß- oder Schießmaske.

Bouteselle, m. fr. (spr. butßéll; v. bouter, setzen, u. selle, Sattel) Krk. das Signal zum Satteln durch die Reitertrompete.

Boutique, f. fr. (spr. butihk'; vgl. Bottega), f. Butike; **boutique ambulante** (spr. angbülángt'), eine Wandelbude; **Boutiquier,** m. (spr. butihkjéh) ein Krämer.

Bouton, m. fr. (spr. butóng; prov. u. span. boton, it. bottóne, vom fr. bout, Ende, Spitze) der Knopf; die Knospe; die Hitzblatter auf der Haut, Finne; Krspr. die Traube am Bodenstück einer Kanone; pl. **Boutons,** knopfähnliche Ohrgehänge; **Boutonnier,** m. (spr. butonnjéh) ein Knopfmacher;

Boutonnière, f. das Knopfloch; Heilk. operative Eröffnung der Harnröhre beim Manne am Damm, um Entleerung des Urins bei Verengerungen der Harnröhre zu ermöglichen; **boutonnieren** (franz. boutonner), zuknöpfen; **boutonniert**, zugeknöpft, uneig. verschlossen, unzugänglich; geknöpfelt, Knopfmuster (boutonné).

Bouts-rimés, pl. fr. (spr. buh-rimeh; von bout, Ende, u. rimer, reimen) vorgeschriebene Endreime, auch das danach verfertigte Gedicht selbst, ein Reimsilben-Gedicht.

Bouvière, f. fr. (spr. buwjähr'; v. bouvier, Ochsenhirt, ml. bovarius, vom l. bos, bŏvis, Rind) eine Viehmagd; uneig. ein plumpes Frauenzimmer.

boven, holl. eig. oben (= engl. above); hoch! lebe hoch!

Bowie-Knife, n. engl. (spr. bóh-i-neif) ein Bowie-Messer, ein von dem amerikan. Obersten James Bowie erfundenes Jagdmesser mit hippenförmiger Spitze.

Bowle, f. engl. (spr. bole, vom engl. bowl, Napf, Becken, Schüssel, eigentl. der in einer Schüssel bereitete Weintrank), Bole, Weintrank; Mischgefäß.

Bowlinggreen, n. engl. (spr. bóhlinggrihn; v. bowl, kegeln, u. green, grün) auch **Boulingrin**, fr. (spr. bulänggräng) ein grüner Platz zum Kugelspiel; bes. ein dicht bewachsener und fleißig geschorener Rasenplatz in einem Lustgarten, Spielplatz.

Box od. **Boxe**, f. engl. (vom engl. box, n. Büchse, Dose, Koffer, Gehäuse, Loge) Büchse, Dose; Verschlag, Schutzgitter.

boxen, engl. (box, dtsch. sich baxen, niederd. bâksen, v. bâks, Schläge) balgen, faustkämpfen; **Boxer**, m. ein Faustkämpfer in England.

Boxing day, m. engl. (spr. deh) Geschenktag in England, d. i. der Tag nach Weihnachten, an dem die Dienerschaft u. a. Geschenke erhalten.

Boy, m. engl. Junge, Bursche, Diener, z. B. **Liftboy**, Bursche, der den Lift, d. i. Fahrstuhl, bedient; **Messenger-Boy**, engl. (spr. messöndschör—), Eilbote, Ausläufer, roter Radler; **old boy** (spr. ohld—), alter Bursche.

Boy, s. Boi.

Boykott, m. engl. Auflehnung der Iren gegen englische Grundbesitzer oder Verwalter durch den gemeinsamen Beschluß, nicht unter einem solchen zu arbeiten, nichts von ihm zu kaufen usw., dann überhaupt ein ähnlicher Beschluß auch von anderen Volksklassen in anderen Ländern gefaßt, Verrufserklärung, systematische Versagung unentbehrlicher oder wichtiger Leistungen überhaupt, Acht, Sperre. (Boycott ist eigentlich der Name eines englischen Kapitäns, der 1879 die Güter eines großen Grundherrn, des Lord Eyre, in einer irischen Grafschaft verwaltete und dabei bei seinen Untergebenen, die von etlichen Volksverführern aufgehetzt worden waren, keinen Pacht zu zahlen, auf solchen Widerstand stieß, daß sich bald ein dauerndes feindseliges Verhältnis zwischen ihm und den Iren herausbildete. Niemand durfte mehr bei ihm arbeiten, niemand mit ihm in Geschäftsverbindung treten usw. Er war gleichsam von den empörten Iren in Acht und Bann getan. Dieses Verfahren dehnten die Iren dann auch auf andere englische Grundbesitzer oder Verwalter aus, und der Name Boycott ward für ein solches Verfahren üblich; von Irland drang dann der Name und das Verfahren auch nach Deutschland, wo es namentlich von den Sozialdemokraten gegen Wirte geübt wird, die ihnen ihren Saal zu Versammlungszwecken verweigern usw.; **boykottieren**, den Boykott über jemand verhängen, jemand in Verruf erklären.

Boye, f. holl. ein Schiffswinkel, Lager der Bootsleute; auch ein Werkzeug beim Aufwinden des Kabels; **Boyer** oder **Buyer**, m., s. Bojer; **Boysalz**, n. Seesalz.

Boza, Buza, f. pers.-türk. (pers. bôsâ, bôsah) ein bierähnliches berauschendes Getränk der Türken, aus Gerste und Hirse bereitet.

Bozza, f. it. altes ital. Flüssigkeitsmaß = 1—2 l.

Brabançons, pl. fr. (spr.—bangßôngs) d. i. Brabanter, dienstlose Soldaten, die im 12. Jahrh. Frankreich plündernd durchzogen; **Brabançonne**, f. (spr. —bangßónn') ein belgisches Volkslied, die Marseillaise der belgischen Revolution; **Brabante** (spr. brabángt') u. **Brabantille**, f. (spr. brabangtij') eine Art niederländischer Leinwand.

Brabank, auf Schiffswerften der Aufbewahrungsort für Geräte.

Brabëum, n. gr. (brabeîon) der Kampfpreis, Ehrenpreis; **Brabeút**, m. (gr. brabeutês) der Kampfrichter, Preiserteiler.

Braça, portug., **Braza**, span. f., **Braccio**, m. (spr. bratscho) it. (v. l. brachium, Arm; pl. brachia; vgl. das fr. Brasse) früher ein Längenmaß im südlichen Europa, Elle; **Bracelet**, n. (spr. braß'léh) pl. **Braceletten** od. **Brasseletten**, fr. (bracelet, v. l. brachiāle) Armbänder. [s. d.

Bracadábra od. **Bracatábra** = Abracadabra,

Braccio, m. it. ein ital. Längenmaß = 65 cm.

Bracherium, n. nl. Heilk. das Bruchband.

Brachistochrone, s. unter Brachybiotik.

brachium, n. l. (gr. brachíōn) der Arm, pl. **brachia**; **brachium seculāre**, der weltliche Arm, die weltliche Macht od. Gewalt; **b. ecclesiasticum**, der geistliche Arm, die geistliche Obrigkeit od. Macht; **brachiāl** (l. brachiālis, e), was auf den Arm Bezug hat; **Brachiométer**, m. gr. Heilk. ein Armmesser; **Brachióncus**, m. Armgeschwulst; **Brachiopóden**, pl. l.-gr. (pûs, Gen. podós, der Fuß) Armfüßler, eine Klasse der Weichtiere.

Brachmanen, s. Brahma.

Brachybiótik, f. gr. (v. brachŷs, kurz) das Bestreben, das Leben zu verkürzen, entg. Makrobiotik; **brachybiótisch**, kurze Zeit lebend, von kurzer Lebensdauer; **brachychrónisch**, kurze Zeit dauernd; **brachydaktýlisch**, kurzfingerig; **Brachydiagonale**, f. kurze Querachse; **Brachydoma**, n. Kurzdach, ein Dach mit kurzer Achse; **Brachygráph**, m. ein Geschwind- od. Kurzschreiber; **Brachygraphie**, f. die abkürzende Schreibekunst, Kurzschreibekunst, = Stenographie; **brachykatalektisch** (vgl. Katalektikos), unvollständig (ein Vers, dem ein Fuß am Ende fehlt); **brachykládisch**, kurzzweigig; **Brachylogie**, f. die Kürze im Reden, Bündigkeit; **brachylógisch**, gedrängt, kurz, bündig; **Brachylógus**, m. einer, der sich der Kürze im Reden befleißigt; **brachymetropisch**, kurzsichtig; **brachypetálisch**, mit kurzen Blumenblättern; **Brachypneúma**, n. gr. kurzer Atem; **brachypneumátisch**, kurzatmig; **Brachypnöe** od. **Brachypnöa**, f. die Engbrüstigkeit; **brachypódisch**, kurzfüßig; **Brachyptéra**, pl. Kurzflügler (wie die hühnerartigen Vögel), auch kurzflügelige Kerbtiere; **brachyptérisch**, kurzflügelig; **Brachyscii**, pl. gr. Kurzschattige, Bewohner der heißen Zone, welche die Sonnenstrahlen mehr senkrecht erhalten und daher einen kurzen Schatten werfen; **Brachysýllabus**, m. gr. ein aus kurzen Silben bestehender Versfuß; **Brachystochróne**, f. (von brachistos, der kürzeste, Superl. von brachŷs,

und chrónos, Zeit) Größenl. die Linie des kürzesten Falls, ein Beiname der Cykloide.

Braciēre, m. und **Braciēra,** f. it. (spr. ci wie tsch) ein Kohlenbecken, vgl. Brasero.

braconnieren, fr. (braconner, von braque, altfr. bracon, der Bracke, Spürhund) Wilddieberei treiben; **Braconnage,** f., r. n. (sprich: —nähsch) Wilddieberei; **Braconnier,** m. (spr. —njeh) ein Wilddieb. [Sklaven.

Brácos, pl. brasil. (portug. braco, eig. Spürhund)

Bracteāt (l. bracteātus, sc. nummus), m., pl. **Bracteāten** (v. l. bractĕa, Blech), Blechmünzen, Blechpfennige, Hohlmünzen (bes. aus dem 12. u. 13. Jahrhundert) von Gold- oder Silberblech, die auf der einen Seite ein erhabenes Gepräge haben, das sich auf der andern vertieft zeigt.

Bradyekoïe, f. gr. (v. bradýs, langsam, schwerfällig) das Schwerhören; **Bradymasēsis,** f. Heilk. das beschwerliche Kauen; **Bradypepsie,** f. die langsame, schlechte Verdauung; **Bradŷpus,** m. das Faultier; **Bradyſurie,** f. = Strangurie.

Braga, n. (russ. brága, tatar. Ursprungs) ein bierartiges Getränk aus Hafermehl und Hopfen in Sibirien, der Walachei ꝛc.

Braga, Brage od. r. **Bragi,** m. nord. Fabell. der Gott der Dichtkunst u. Beredsamkeit, Schutzgott der Dichter, Sohn Odins und Gemahl der Iduna; daher **Bragur,** f. (altnord. bragr) Dichtkunst.

Braggard, m. engl. (spr. bräggerd) ein Prahlhans, Aufschneider; **Braggardismus,** m. die Prahlerei.

Brahma, m. (sanskr. brahman, Nom. brahmâ, bei den Hindus in Ostindien das höchste Wesen, der Weltschöpfer, dessen halbvergötterte Priester, **Brahmanen, Brachmanen** od. **Brahminen,** die vornehmste Kaste der Indier ausmachen; **Brahmaismus,** m. die Religion der Indier.

Brai, ſ. Bray.

Braidismus, m. = Hypnotismus (ſ. d.), v. dem Engländer James Braid, der von 1795—1860 lebte, entdeckt.

Braillard, m. fr. (spr. brajdhr; von brailler, und dieses wahrsch. von braire, laut schreien, bes. vom Esel) ein Schreier, Schreihals.

Braiſe, f. fr. (spr. brähſ'), eigentl. Kohlenglut, glühende Kohlen, daher: fette Dämpfbrühe (Kochk.); **braiſieren** (vom fr. braiser, auf glühenden Kohlen backen, schmoren), dämpfen, dünsten, daher: **braisé,** gedämpft, gedünstet (Kochk.).

Brake, f. niederd. (von braken, breken, d. i. brechen) ein Deich-Durchbruch und die dadurch entstandene große Vertiefung.

Bramahpresse, f. eine nach dem Erfinder (dem Engländer Bramah) benannte hydraulische (d. i. durch Wasserdruck wirkende) Presse; **Bramahschloß,** n. ein nach demselben Erfinder benanntes, bes. bei feuerfesten Geldschränken verwendetes Kunstschloß, bei welchem mehrere Schieber (gewöhnl. 6 bis 7) von ungleicher Höhe gleichweit zurückgeschoben werden müssen, bevor der Riegel bewegt werden kann; Sicherheitsschloß. Vgl. auch Chubbschloß.

Bramárbas, m. (vgl. span. und prov. bramar, fr. bramer, schreien) Name eines Großsprechers, zuerst in einem satir. Gedichte des Philander von der Linde (Burkhard Mencke) 1710 gebraucht, dann von Gottsched auf die Titelrolle des Holbergschen Lustspiels Jakob von Tyboe übertragen; dah. ſ. Prahlhans; **bramarbaſieren,** prahlen.

Braminen, ſ. Brahminen unter Brahma.

Brancard, m. fr. (spr. brankáhr; v. branche, Zweig, ſ. d. folg. Art.) eine Gabeldeichsel; ein Tragsessel, eine Tragbahre, Sänfte; **Brancard-Wagen,** ein Lastwagen ohne Leitern.

Branche, f. fr. (spr. brangsch'; it. branca, Klaue (deutsch: Pranke) und Zweig) eig. der Zweig eines Baumes; uneig. der Zweig eines Geschlechts: Nebenlinie; einer Wissenschaft: Fach; Geschäftszweig, Beruf, Sondergebiet.

Branchus, m. gr. (bránchos) Heilk. eig. Kehle; Heiserkeit, Mandelbräune; **Branchotomie,** f. Luftröhrenschnitt; **Branchien,** pl. (gr. sing. bránchion, pl. bránchia) Fischkiemen, gleichsam Luftklappen zum Atemholen.

Brandebourg, m. fr. (spr. brangdʼbúhr) eigentlich Brandenburg; eine Art mit Schnur eingefaßter Knopflöcher, Bordenknopflöcher; auch ein Besatz auf Damenkleidern oder Mänteln.

Brandon, m. fr. (spr. brangdóng) die Strohfackel, der Feuerbrand, Strohwisch, Strohpfahl; **brandonnieren,** mit Strohwischen bezeichnen.

Brandy, m. engl. (spr. brändi, zgez. aus altengl. brandwine) Branntwein.

Bránka, f. (verw. mit russ. branj, Krieg, bránik, Krieger, polnisch branka, die Kriegsgefangene) die nächtliche Rekrutenaushebung in Rußland und Polen.

Brankos, m. port. (eig. die weißen —; v. branco = span. blanco, weiß, ſ. blanc) der lissabonische Puderzucker in Kisten.

branlieren (spr. brang—), fr. (branler = brandiller, Verkl. v. brandir, schwingen) schaukeln, schütteln; **Branle,** f. (spr. brangl') ein zu Ludwigs XIV. Zeit üblicher polonäsenartiger Tanz.

bras, m. fr. (spr. brah; von l. brachium) der Arm; **bras dessus, bras dessous** (spr. brah dessü, brah dessú), Arm in Arm, vertraulich; **à bras ouverts** (spr. a-bra-ſuwähr), mit offenen Armen, mit Freude und Herzlichkeit.

Braſéro, m. span. (v. brasa, it. bracia, fr. braise, glühende Kohle) eine Kohlenpfanne, Wärmpfanne, bes. in Südamerika gebraucht.

Braſiliān, m. ein edler Topas aus Brasilien; **Braſilienholz,** ſ. Fernambuk; **Braſilettholz,** unechtes Brasilienholz; **Braſilin** od. **Braſileīn,** der rote Farbstoff des Fernambukholzes.

Braſſe, f. fr. (prov. brassa, vom l. brachia, die ausgestreckten Arme; vgl. Braça) Klafter, Faden; **Braſſen,** pl. die an den Segeln befestigten Seile, mit denen sie ein- und aufgezogen oder gerichtet werden.

Brätſche, f. aus dem it. **viola da braccio** (spr. —brattscho), die Armgeige, Altgeige.

Bratſpill, niederd., eine Schiffswinde, bei der die Ketten wagerecht gehen, liegende Ankerwinde.

brav (it. bravo, fr. brave, prov. brau) gut, tüchtig; rechtschaffen, bieder; mutig, tapfer; geschickt, trefflich; **bravo** als Beifallsruf für Kunstleistungen: schön, meisterlich! für mehrere: **bravi;** für eine weibliche Person: **brava;** im Superl.: **bravissimo,** ausgezeichnet, herrlich! **Bravour,** f. (fr. bravoure, spr. —wúhr, it. bravura) Bravheit; bei Kriegern: Mut, Unerschrockenheit, Tapferkeit; bei Künstlern: Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit, Sicherheit (in Beherrschung der äußern Kunstmittel); **Bravour-Arie,** f. fr.-it., **Br.-Rolle, Br.-Stück** ꝛc., ein Gesang, eine Rolle, ein Stück ꝛc., die dem Künstler Gelegenheit geben zu glänzen, Glanzstück, Meisterstück; **Bravo,** m. (in Italien) ein Haudegen; bes. auch ein gedungener Meuchelmörder (als Meister seines Handwerks, der seines Stoßes gewiß ist);

pl. **Bravi; Bravaccio,** it. (spr. brawáttscho) oder **Bravázzo,** m. ein Raufer, Schläger; **Bravache,** m. fr. (spr. —wásch') ein Großprahler, Großsprecher, Aufschneider; **bravachieren,** prahlen, aufschneiden; **Braverie,** f. Prahlerei; Prunk, Kleiderstaat: **bravieren,** fr. (braver) trotzen, höhnen; **Bravade,** f. (spr. —wáhd') ein prahlerisches Drohen.

Bráva, n. ein berauschendes Getränk der Kamtschadalen.

Bray oder **Brai,** m. fr. (spr. bräh; altfr. brai, Schlamm, Teer, it. brago, Schlamm) mit Fischtran gemischtes flüssiges Harz zum Kalfatern der Schiffe; **brayieren** (spr. bräjieren), teeren.

Braza, s. Braça.

Break, m. engl. (spr. brehk; eig. der Abrichtewagen, d. i. eine Art zum Abrichten der Pferde dienender vierräderiger Wagen mit einem Bock) ein offener vierräderiger, 3—6sitziger Jagdwagen mit zwei Längsbänken und hohem Bock, engl. Halbwagen, Krümper.

Breakfast, n. engl. (spr. bréckfäßt), Frühstück.

Breccie, f. (spr. brettsche, it. breccia, fr. brèche, v. deutschen brechen) Trümmergestein, aus Bruchstücken und Geschieben zusammengesetzte Gesteinmassen; auch wohl bes. für Nagelfluhe.

Breche, s. Bresche.

Bredouille, f. fr. (spr. br'dúj', von bredouiller, stottern) Verwirrung, Bestürzung, Verlegenheit; die doppelte Partie im Toccateglispiel, und der Zahlpfennig, womit man sie bemerkt; s. auch Lurch; **Bredouilleur,** m. fr. (spr. Br'dujöhr), der Stotterer; **bredouillieren,** stottern.

Brégma, n. gr. (v. brechein, befeuchten, weil dieser Knochen bei Kindern feucht und weich ist und sich am spätesten verhärtet) der mittlere Teil des Schädels, der Scheitel.

Brelan, n. fr. (spr. br'láng; altfr. brelenc, ein Brett zum Würfelspiel, vom deutsch. bretlin, bretlein oder bretling) ein Glücksspiel mit Karten, = Treschak.

brelle breloc oder **brelique breloque,** fr. (spr. brölick, brölock) die (sinnlose) Bannformel, welche in der Zauberkomödie die Geister zum Erscheinen und Verschwinden nötigt, also: her und hin! komm und geh! daher beides verbunden: in verwirrter Hast, Hals über Kopf; **Breloque,** f., pl. **Breloques** oder **Breloquen** (spr. brölóck) Uhrgehänge, Uhrgehängsel, Kleinigkeiten oder Spielereien an Uhrketten.

Brenta, f. 1. (vgl. deutsch die Brente, ein hölzernes Gefäß für Milch, Weintrauben, gesalzenes Fleisch) ein ehemaliges Weinmaß in Italien u. der Schweiz, in letzterer von 37,5 l Inhalt. 2. Berg in Tirol.

Brephotrophium, n. gr. (brephotrophéion, von brephos, neugebornes Kind, u. tréphein, ernähren) eig. ein Findelhaus; **Brephotroph,** m. der Vorsteher eines solchen.

Bresche, f. (fr. brèche, it. breccia, urspr. deutsch, von brechen; vgl. Brake) ein Durchbruch, Wallbruch, eine in Mauer und Wall einer Festung durch das schwere Geschütz gemachte Lücke, um Sturm zu laufen, eine Sturmlücke.

Breschith, hebr. (d. i. im Anfange) das erste Buch Mosis, das mit diesem Worte anfängt.

Bresciánstahl, m. eine Art Rohstahl, von Brescia (spr. brescha) in Oberitalien.

Bretagne, f. fr. (spr. —tánje) eine Landschaft (ehem. Herzogtum) des nördlichen Frankreichs, seit dem 4. Jahrh. durch flüchtige Briten von England aus bevölkert und Britannia minor (Klein-Britannien) genannt; daher: **Bretagne,** f. ein alter französ. Tanz zu zweien; **Bretagnes,** pl. eine vortreffliche Gattung französ. Leinwand; die Einwohner der Bretagne heißen **Bretons** (spr. Br'tong; f. Bretonne); daher **Bretónne,** f. der Weiberregenmantel, eig. ein Anzug der Weiber aus der Bretagne.

Bretéllen, pl. fr. (bretelles, Verkl. v. altfr. u. prov. bret, Vogelschlinge, span. brete, Beinfessel, und dies vom althochd. brettan, schlingen, flechten) Tragbänder, Hosenträger.

brevis, breve, l. kurz; **brevis,** f. Tonk. eine Note, welche zwei ganze Takte gilt (vgl. semibrevis = 1 Takt; minima = $^1/_2$; semiminima = $^1/_4$; fusa = $^1/_8$; semifusa = $^1/_{16}$; subsemifusa od. biscroma = $^1/_{32}$); **in brevi,** in kurzem, in kurzer Zeit, nächstens; **alla breve,** it. Tonk. in geschwindem Zeitmaß, eig. jede Note noch einmal so geschwind; **brevi manu,** l. eig. kurzer Hand; kurzweg, ohne weiteres; **breviter,** kürzlich, in Kürze; **Brevität,** f. l. (brevitas) die Kürze; **brevitatis causa,** der Kürze halber; **Breve,** n. it. (auch briéve; daher das deutsche Brief) ein kurzes Schreiben, insbes. ein minder förmliches päpstl. Schreiben an Staaten, Fürsten 2c., bloß mit dem Fischerring besiegelt; **Brevet,** n. fr. (spr. brewéh) ein offener Gnaden- oder Bestallungsbrief (Patent, Diplom); engl. Offizierspatent; **brevet d'invention** (spr. —däng-wangßjóng), Erfindungspatent, s. Patent; **brevetieren** (fr. breveter) einen Gnadenbrief erteilen; **breveté,** patentiert; **Breviarium,** n. l. 1. das Rechtsbuch der Römer im westgotischen Reich (breviarium Alaricianum); 2. abgek. **Brevier,** das Gebet- od. Kirchenbuch der katholischen Geistlichen für den täglichen Gottesdienst, Betformelbuch; überh. Auszug, kurze Übersicht; **Brevier** (engl., spr. briwihr), auch eine Art Lettern, s. d.; **Breviloquénz,** f. (l. breviloquentia) Kürze im Ausdruck; **Breviotypie,** f. Notendruck.

Briançoner (spr. briangß—) **Kreide,** die spanische Kreide, eine weichere Art des Talk-, Speck- oder Seifensteins von Briançon in Frankreich.

Briarĕos, m. gr. oder l. **Briárēus,** Fab. ein erdgeborener hundertarmiger Riese, der den olympischen Göttern im Kampfe gegen die Titanen beistand.

Bric-bat, m. fr. (spr. Brickbah) Käse in Ziegelsteinform.

bric à brac, fr. (spr. —brack) eigentl.: altes Hausgerät, allerlei kleine zierliche Kunstgegenstände, Nippsachen, namentlich altertümlicher Art.

Briga, f. ml. u. it. (fr. brigue; vgl. briguieren) Streit, Kampf, Handel; Partei, Anhang, Rotte; **Brig, Brigg** oder **Brigantine,** f. engl. (fr. brigantin, it. brigantino, urspr. ein Raubschiff, vgl. Brigant) ein Rennschiff, ein leichtes zweimastiges Kriegsschiff mit Rudern und Segeln, welches bis an 100 Bewaffnete trägt; **Brigáde,** f. fr. (it. brigáta, Trupp, Streithaufen) Heerschar, eine größere Heeresabteilung von zwei od. mehr Regimentern, die von einem **Brigadier,** m. (spr. —djéh) od. **Brigade-General** (gew. Generalmajor) befehligt wird (vgl. Armee); **Brigadier,** auch ein Wachtmeister bei der französischen Reiterei; **Brigade-Auditeur,** m. (vgl. Auditeur), Feldrichter bei einer Brigade; **Brigant** m. (it. brigánte), ein Räuber, Straßenräuber; **brigandieren** (fr. brigander), Straßenraub treiben; **Brigandage,** f., r. n. (spr. —dáhsch) od. **Brigantaggio,** n. it. (spr. —dádscho) die Straßenräuberei.

Brigantier, pl. ein Volk (im Altertume), das an der Ostseite des Lacus Brigantinus (des Bodensees) wohnte.
Brigg, f. s. u. Briga.
Brighélla, m. it. (von briga, s. d.) eine Charaktermaske der ital. Volksbühne, einen anmaßenden und verschlagenen Bürger vorstellend.
Bright'sche Krankheit (nach dem englischen Arzte Bright, spr. breit, benannt), akute Wassersucht mit Absonderung eiweißstoffhaltigen Urins.
Brigitte, altd. (Brigida, wahrscheinlich verw. mit Berta) weibl. Name: die Strahlende; **Brigitten-Orden** oder r. **Birgitten-Orden,** ein Nonnenorden, gestiftet von der schwed. Heiligen Birgitta 1348; auch Orden von St. Salvador.
briguieren (spr. —gieren), fr. (briguer, it. brigare, streiten, eifrig erstreben; vgl. das it. briccone, Bettler) etwas durch andrer Gunst erschleichen; **Brigue,** f. s. Briga; **Brigueur,** m. (spr. — göhr) ein Bewerber, Erbschleicher, Ränkemacher.
Brikett, m. (spr. —kett), pl. **Briketts** (von fr. brique, f., Ziegel- oder Backstein), eig. Ziegel, Backsteine, überh. Ziegelförmiges, bes. Preßkohlensteine, aus Steinkohlengrus oder erdiger Braunkohle geformt; **brikettieren** (spr. briket—), fr. mit Ziegeln aussetzen oder ziegelartig anstreichen; pressen; **Briketage,** f., r. n. (spr. briketásch') gemalte Backsteinarbeit, ziegelähnlicher Anstrich.
Brikole, f. fr. (spr. bricól'; vom ml. bricola, ein altes Wurfgeschütz, womit man Steine gegen die Mauern ꝛc. schleuderte) beim Billard der Rückprall der Kugel von der Bande; **einen Ball par bricole machen,** d. i. ihn durch einen Absprung von der Seite treffen; daher **par bricole,** uneig. nicht geradezu, durch Umwege, von der Seite, **brikolieren** (fr. bricoler), zurückprallen machen, durch Absprung von der Seite treffen; uneig. nicht redlich verfahren, Ausflüchte, Umschweife od. Winkelzüge machen; **Brikolschuß,** Prellschuß.
brillieren (spr. brillj—), fr. (briller, it. brillare, span. brillar; viell. vom l. beryllus, ein glänzender Edelstein, s. Beryll) glänzen, schimmern, blinken, prunken; **brillánt** (spr. fr. briljáng, gew. briljánt), glänzend, hervorleuchtend; ausgezeichnet, herrlich; **brillante,** it. Tonk. sehr feurig, lebendig; **Brillánt,** m. fr. ein in Form eines oben stark, unten schwach abgestumpften Doppelkegels geschliffener und an den Seiten in kleine Dreiecke oder Rauten (Facetten) geteilter Edelstein, bes. Diamant; Glanz-Edelstein; **mon brillant** (spr. mong brijáng), mein Edelstein (Name von Lustschlössern); **Brillantfeuer,** n. eine Art Feuerwerk, welches strahlende, blumige u. sternartige Funken wirft; **Brillantenkäfer,** ein prachtvoller Rüsselkäfer in Brasilien, auch Juwelenkäfer; **Brillantier,** m. fr. (spr. brijangtjéh) ein Diamantschneider; **Brillantine,** f. fr. 1. eine Pomade, welcher Bernstein beigemengt ist, um dem Barthaar mehr Glanz zu geben; 2. ein dicht gewebter gemusterter Baumwollenstoff; **brillantieren** (fr. brillanter), Diamanten zu Brillanten schleifen; mit Glanzsteinen besetzen; **brillantiert,** mit Glanzsteinen besetzt; uneig. mit glänzenden Gedanken und Ausdrücken ausgeschmückt; **Brillantblech,** n. verzinntes Eisenblech; **Brillantgarn,** n. ein wollenes Garn von lebhafter Farbe; **Brillantgelb,** lebhaftes, feuriges Gelb aus Schwefel-Kadmium hergestellt, das als gelbe Malerfarbe verwendet wird; **Brillantglas,** geschliffenes Bleihohlglas; **Brillanz,** f. Glanz, Pracht.
Brimade, f. fr. (von brimer, einen neuen Schüler schikanieren, prellen) unter französischen Studenten eine Art Fuchstaufe, auch Maßregelung mißliebiger Kameraden, indem man sie an Händen und Füßen ergreift, in Schwung bringt und durchschüttelt.
Brimborions, pl. fr. (spr. brängborióng; altfr. auch breborion, entweder entstellt aus l. breviarium, od. v. landsch. fr. brimber, betteln) Kleinigkeiten, Lumpereien, latinisiert **Brimborium,** n. Spielerei, z. B. bei Goethe im Faust.
Brinkolo, m., pl. **Brinkoli,** it. Rechenpfennige, Spielmarken.
Brio, m. it. Feuer, Lebhaftigkeit; **brioso** od. **con brio,** Tonk. lebhaft, feurig.
Brioche, f. fr. (spr. —ósch'; vom deutsch. brechen, d. i. den Teig kneten) dünner Butterkuchen,
Briolétten, pl. tropfenförmige Brillanten, = Pendeloquen.
Brion, m. (spr. brióng) ein guter franz. Wein.
brisant, fr. (spr. brisáng, v. briser, zerschlagen, zerbrechen) eig. zerschlagend, zermalmend, wird von Explosionsstoffen gesagt, sofern diese die Eigenschaft haben, sich plötzlich zu zersetzen; **Brisanz,** f. Schlag- oder Sprengkraft; **Brisage,** f. (spr. —ahsch) das Brechen; **Briseur,** m. (spr. —öhr), die Vorwalze, der Vorreißer (in der Spinnerei); **Brisur,** f. ein kleines Gelenk (z. B. an Ohrringen).
Briscambille, f. fr. (spr. —kangbij') = **Brüsquembille,** s. unter brüsk; **Briscóla,** f. it. ein italienisches Kartenspiel, dem süddeutschen Zwicken ähnlich.
Brise, f. fr. (aus engl. breeze, leiser Wind, vgl. it. brezza, span. briza) ein zu gewissen Zeiten wehender gelinder Seewind.
Brisolette, n. gebratenes Fleischklößchen.
Brisüre, f. (spr. —führ') fr. (v. briser, brechen) eig. Bruch, Sprung; bei Bollwerken mit zurückgezogener Flanke die Verlängerung der Streichlinie, der Bruch am Mittelwall; Wappenk. Beizeichen im Wappen jüngerer Linien.
Britanniametall, s. Brite.
Brite, m. (l. Brito, Britannus, entw. nach dem wallis. Stammhelden Bryt, Brydein benannt, od. vom wallis. brith, bunt, weil die alten Briten ihre nackten Körper zu bemalen pflegten, weswegen die Kaledonier, ein Teil der Nordbriten, bei den Römern Picti, d. i. Bemalte, hießen) ein Einwohner Englands; daher **Británnien,** n. (l. Britannia) England; **Groß-Britannien,** England und Schottland; **Britanniametall,** n. eine in England erfundene Metallmischung von Zinn, Antimon und wenig Kupfer, von weißer, silberähnlicher Farbe zu Tafelgeräten verwandt statt Silbergeschirrs.
Britiniäner, pl. eine besondere Verbrüderung von Augustinermönchen, nach ihrem ersten Wohnplatze Britini in der Mark Ancona.
British Museum, n. engl. ein wissenschaftliches u. Kunst-Institut in London mit reichen Sammlungen für Wissenschaft und Kunst.
British Store m. engl. (spr. ßtohr), englischer Kaufladen für gemischte Artikel, besonders für Herrenausstattung; Lager, Magazin.
Brizo, f. gr. (wahrscheinl. von brizein, einschlafen) Fabell. eine auf Delos verehrte Göttin, welche durch Träume Orakel gab; dah. **Brizomant,** m. Traumdeuter; **Brizomantie,** f. Traumdeuterei.
broad side, f. engl. (spr. bråhd-ßaid, von broad, die Breite, und side, die Seite), Breitseite eines

Schiffes, Entladung sämtlicher Kanonen einer Breitseite (vgl. Moltkes gesammelte Schriften, Band II, S. 281, Z. 4).

Brockperle, f. (fr. baroque, s. barock) eine schiefe, ungleiche Perle.

Brodequin, m. fr. (spr. brod'käng) ein Halbstiefel, Gamaschenstiefel, die Stiefelette.

brodieren, fr. (broder, sticken, ausnähen) einfassen, verbrämen; sticken, ausnähen mit Gold, Silber, Seide rc.; uneig. aufputzen, ausschmücken mit erdichteten Zusätzen; **Broderie**, f. od. **Brodierung**, die Verbrämung; Stickerei; Ausschmückung; Gartenk. Einfassung von Beeten durch Buchsbaum.

Broglio, m. it. (spr. bróljo; vgl. brouillieren) die Verwirrung; die Empörung; auch ein leichter it. Wein.

Brohk, n. (schwed. brok, holl. broek, fr. brágue) Schiffspr. ein starkes Tau.

brokantieren (spr. —kangt—), fr. (brocanter) mit allerlei Sachen handeln, trödeln; bes. Kunsthandel treiben, mit Kunstsachen trödeln; **Brokanteur**, m. (spr. —kangtöhr) ein Kunsthändler, Bilderhändler.

Brokardeur, m. fr. (spr —döhr) ein Spötter, Stichler; **brokardieren**, spötteln, sticheln.

Brokarditum, n. ml. (wahrsch. nach der von dem Bischof von Worms Burkard, bei Italienern und Franzosen Brocard [st. 1025], hinterlassenen Sammlung von Kirchengesetzen: Brocardica, regulae Burchardicae) eine sprichwörtliche Rechtsregel, ein Rechtssprüchlein des Mittelalters, welches nicht in den Quellen steht, sondern oft falsch von den Lehrern verfertigt und für echt ausgegeben ist; z. B. den Bürgen muß man würgen.

Brokkoli, pl. it. (sing. bróccolo, eig. Sprößchen, v. brocco, Sproß, Keim) italienischer Sprossenkohl oder Sommerkohl, ein dunkelblauer Blumenkohl (bes. in Rom).

Brokát, m. (it. broccato, fr. brocart, vom it. broccare, fr. brocher, stechen, sticken, vgl. Broche) schwerer, gold- oder silberdurchwirkter Seidenstoff: Anstrich, der mit zu Pulver gestoßenem Kupfer und Zinn und Glimmerplättchen hergestellt wird; **Brokatéll** oder **Brokardéll**, m. ein ähnl. Halbseidenzeug von Seide und Baumwolle mit großen erhabenen Blumen; auch eine Art gelben, rötlichen oder violetten italienischen Marmors; **Brokátpapier**, Metallpapier, Buntpapier mit aufgedruckten Goldfiguren.

Broker, m. engl. Makler.

Brom, nl. **bromium**, n. (vom gr. brômos, Gestank) Naturl. ein eigentümlicher, nichtmetallischer und zu den Salzbildnern gerechneter Grundstoff, 1826 von Balard entdeckt, findet sich im Seewasser rc.; er bildet die **Bromsäure**, das **Bromkalium**, **Brom-Natrium** rc.; **Bromit**, n. Bromsilber, ein aus Brom u. Silber bestehendes olivenfarbiges Mineral.

Bromatographie, f. gr. (von brôma, Speise) Beschreibung der Nahrungsmittel; **Bromatologie**, f. die Nahrungsmittel-Lehre; **bromatológisch**, dieselbe betreffend; **Bromatométer**, n. der Speisenmesser, ein Werkzeug zum Abmessen der täglichen Nahrung.

Bromelia oder **Bromelie**, f. (nach dem schwed. Arzt und Botaniker Bromel, st. 1705, benannt) eine ausländische Pflanzengattung, wozu die Ananas gehört.

Bromios, m. gr. (von brómos, Geräusch) der Lärmende, Rauschende, Beiname des Bacchus, wegen seiner lärmenden Begleitung.

Bromium, s. Brom.

bronchieren (spr. brongschieren), fr. (broncher, it. broncare, v. bronco, Kloß, Stamm, altfr. bronche, Strauch) straucheln, stolpern.

Brónchus, m. gr. (brónchos) die Kehle, Luftröhre, **Bronchien**, pl. gr. (brónchia) die Luftröhrenäste; **bronchiál**, nl. die Luftröhre betreffend; z. B. Bronchial-Katarrh, s. Katarrh; **Bronchiektasie**, f. gr. eine Erweiterung der Luftröhrenäste, die bei chronischem Katarrh eintreten kann; **Bronchitis**, f. gr. Heilk. Entzündung der Luftröhrenäste, Brustbräune; **Bronchocele**, f. der Luftröhrenbruch, Kropf; **Bronchophonie**, f. pfeifende Stimme bei Heiserkeit; **Bronchopneumónie**, f. Lungenschwindsucht; **Bronchotomie**, f. der Luftröhrenschnitt.

Bronteum, n. gr. (von bronte, f. Donner) die Donnermaschine auf Schaubühnen; **Brontia**, pl. (=Keraunia), Donnersteine, vermeintliche Donnerkeile; **Brontologie**, f. die Donner- oder Gewitterlehre; **Brontophobie**, f. die Gewitterscheu; **Brontotheologie**, f. Erkenntnis Gottes aus der vernünftigen Betrachtung der Gewitter.

Bronze, f. (spr. brongse) fr. (it. bronzo, ml. bronzium, und dieses entstand aus spätlat. aes Brundisium; Bronzespiegel aus Brundisium waren im Altertum sehr beliebt) ein Metallgemisch oder Erz aus vorwaltendem Kupfer und Zinn bestehend; **Bronzen**, pl. aus dieser Metallmischung gegossene oder gefertigte Gegenstände; **bronzieren** (fr. bronzer), eine Erzfarbe geben; schwarz färben (z. B. Leder); **Bronzist**, m. (it. bronzista, span. broncista) ein Erzarbeiter; **Bronzehaut-Krankheit**, eine Krankheit der Nebennieren, die mit großer Blutarmut und Bräunung der Haut verbunden ist, auch Addisonsche Krankheit (spr. äddis'n) genannt; **Bronzezeit**, ein vorgeschichtliches Zeitalter, in dem Waffen und Geräte vorwiegend aus Bronze hergestellt wurden, sie lag zwischen der Steinzeit und der Eisenzeit; **Bronziersalz**, starkes Chlorantimon, das zum Bronzieren verwendet wird.

Brookit, m. (spr. bru—) kristallisierte Titansäure von haarbrauner Farbe.

Broom, s. Brougham.

Broquart, m. fr. (spr. brockahr), ein Spießer, einjähriger Hirsch; Gelbschnabel.

Brorskol (Broderskål), n. schwed. die Brüderschaft, Duzfreundschaft.

Brosche, f. fr. (prov. und span. broca, it. brocco, Spitze, spitziger Pflock) überh. Spieß; große Nadel, Spindel rc.; insbes. eine Vorsteck- od. Busennadel der Damen; **broschieren**, fr. (brocher) heften und nur in Papier binden (ein Buch); auch Zeug mit erhabener Arbeit durchwirken (vgl. Brokat); aufweben, überschießen (Muster oder Figur); **Broschierte Gewebe**, überschossene Stoffe, Schußmustergewebe; **Broschierschuß**, Figurschuß (Weberei); **Broschüre**, f. ein Heft, Flugschrift, Druckschrift, Aufsatz, Abhandlung: **Broschürist**, m. (fr. brochurier) ein Flugschriftenschreiber.

brossieren, fr. (brosser) bürsten; **Brosserie**, f. fr. Bürstenbinderware; **Brossüre**, f. Färbung des Leders mit der Bürste.

Brouette, f. fr. (spr. bruétt'; landsch. birouette; v. l. biróta, näml. rheda, v. bi-, bis, u. rota, Rad) ein zweirädriger Schiebkarren.

Brougham, m. engl. (spr. Bruhm) ein zweisitziger Wagen, verdeckter Einspänner, nach dem Namen des berühmten englischen Staatsmannes eig. Brau'm oder Bruäm, gew. aber Bruhm ausge-

sprochen u. darum zuweilen fälschlich geschrieben: Broom.

brouillieren (spr. brujieren), fr. (brouiller; it. brogliare, wühlen, aufwiegeln) durcheinanderwerfen, verwirren (daher brouillierte Finanzen, mißliche Vermögensumstände); auch veruneinigen, entzweien, z. B. mit jemand **brouilliert sein**, mit ihm uneins, entzweit sein; **Brouillamini**, m. u. n. Verwirrung; **Brouillement**, n. (spr. brullj'máng) u. **Brouillerie**, f. Mißverständnis, Zwist; **Brouillon**, n. (spr. brujóng) auch **Brouillard** (spr. brujáhr), die Kladde, der erste schriftliche Entwurf, erste Vorarbeit; flüchtige Zeichnung, Handriß, Handplan; bei Kaufl. das Kladdebuch (Strazza), worin allerlei Handlungssachen vorläufig nur flüchtig bemerkt werden.

Brownianer, m. (spr. braun—) ein Anhänger der Reiz- od. Erregungslehre des engl. Arztes Brown (st. 1788); **Brownianismus**, m. die Reiz- oder Erregungslehre jenes Arztes.

Brownie, m. engl. (spr. bra͡uni, wahrsch. v. brown, braun, wegen der ihm zugeschriebenen Farbe) Bräunchen, ein neckischer Hausgeist oder Kobold, bes. in Schottland und auf den Hebriden.

Brownisten, pl. (spr. braun—) eine Sekte der Puritaner (s. d.) in England, 1580 von Robert Browne gestiftet.

broyieren (spr. broaj—), fr. (broyer, altfr. brayer, prov. bregar; altnord. bráka, zerbrechen) zermalmen, reiben (Farben); **Broyon**, m. (spr. broajóng) der Rührkolben zum Farbenreiben.

bruieren, fr. (bruir, durchdämpfen) Zeuge von Dämpfen durchziehen lassen.

Bruit, m. fr. (spr. brüih; von bruire, brausen, rauschen; ml. brugire) das Geräusch, Gerede, Gerücht; Aufsehen, **taut de bruit pour une omelette**, sprichw. so viel Lärm um einen Eierkuchen, d. i. viel Lärm um nichts.

Brümaire, m. fr. (spr. brümähr, vom l. bruma, Winter) der zweite oder Nebelmonat im ehemal. neufranzös. Kalender, vom 22. Oktober bis 20. November (am 18. Brümaire = 9. November 1799 stürzte Bonaparte die franz. Republik); **brumäl**, l. (brumālis) winterlich; **brumös**, nebelig.

Brumataleim, Raupenleim (aus Teer, Schmalz, Leinöl und Terpentin, an Obstbäume gestrichen).

Brume, f. fr. (spr. brüm) dicker Nebel auf der See.

Brummer, m. (d. i. Bromberger) eine in Bromberg geschlagene polnische Silbermünze = 5 Pf.; auch eine kupferne Scheidemünze von gleichem Wert.

Brunélle, f. s. Prünelle; auch eine kleine, kriechende Zierstaude mit großen blauen Blumen (nl. brunellia, nach dem ital. Botaniker Gabr. Brunelli benannt).

brünétt, fr. (it. brunetto, von bruno, fr. brun, althochd. brûn, braun) bräunlich, bes. braunhaarig, dunkelhaarig; **Brünétt**, m., **Brünétte**, f. eine Person, deren Gesichtsfarbe und Haare braun, dunkelfarbig sind, ein Brauner, eine Braune, Dunkelhaarige; **Brünéttröschen**, = Adönisröschen; **brünieren** (fr. brunir), bräunen, braun beizen, besonders die Oberfläche des Eisens bei Gewehrläufen; glätten.

Brunonia, f. nl. das als Weib personifizierte Braunschweig, welches das Viergespann (Quadriga) auf dem Residenzschlosse in Braunschweig lenkt.

Brush-Dynamo, f. eine Reihen- oder Hauptschlußmaschine für Bogenbeleuchtung mit konstanter Stromstärke (1878 von Brush erfunden).

brüsk, fr. (it. brusco, herbe, scharf) barsch, rauh, schroff, kurz angebunden; **bruscaménte**, it. Tonk. hastig, trotzig; **brüskieren** (fr. brusquer), jemand schroff oder barsch begegnen; etwas überstürzen, übers Knie brechen; davon **Brüskerie**, f. rauhe Behandlung; **Brüsquembille**, f. (spr. (—kangbij') eine Art Kartenspiel.

Brussen, pl. russ. (sing. brus) vierkantige, sogenannte englische Balken aus Riga.

brutal ꝛc., **brutesziereu**, s. brutus.

Brutto od. **brutto**, it. (eig. häßlich, ungestaltet; vom lat. brutus, schwerfällig, plump) bei Kaufl. das Gewicht einer Ware mit ihrer Packhülle, Roh- od. Gesamtgewicht; **Brutto-Ertrag** (entg. Netto-), Ertrag ohne Abzug der Kosten, Rohertrag; **Brutto-Vermögen**, das ganze Vermögen mit Einschluß der Schulden.

brutus, a, um, l. (urspr. schwer, schwerfällig) unvernünftig, dumm, fühllos; **bruta fortuna**, s. Fortuna; **Brutus**, m. männl. Name; der Dumme; **Brutum**, n. ein Vieh, dummer Mensch; **brutäl**, nl. (fr. brutal, it. brutale) ungeschliffen, grob; **Brutäl-Impfung**, Tier- oder Viehpocken-Impfung; **brutalisieren** (fr. brutaliser), sich grob od. ungeschliffen benehmen; jemand roh behandeln; **Brutalität**, f. grobes Betragen, die Roheit, Flegelei; **bruteszieren**, l. (brutescĕre) zum Tier herabsinken; **brutifizieren**, nl. vertieren.

Bruzin, n. ein giftiges Alkaloid, das sich in den Krähenaugen (Samen von Strychnos nux vomĭca), den Ignatiusbohnen und der falschen Augustarinde findet; (für die Mutterpflanze der letzteren hielt man früher die Brucĕa ferrugīnĕa, zu einer nach dem engl. Reisenden Bruce benannten Pflanzengattung gehörend, — daher der Name); **Bruzit**, m. ein aus Talkerde und Wasser bestehendes Mineral.

Brya Ebenus, grünes Ebenholz, ein Baum der Antillen, der ein gutes Tischlerholz liefert, auch dieses Holz selbst.

Brýgma, n. od. **Brygmós**, m. gr. (von brýchein, knirschen) Heilk. das Zähneknirschen, Zähneklappern.

Bryologie, f. gr. (von brýon, Moos) die Lehre von den Laubmoosen; **Bryológ**, m. ein Kenner derselben; **Bryozöen**, pl. Moostierchen (zu den Molluskoiden gehörig).

Bryönia, f. l. (gr. bryonia, von brýein, üppig wachsen) die Zaunrübe, Gichtrübe, Stickwurz.

B'schores od. **Beschores**, jüd. arglistischer Gewinn.

Bu oder **Itsibu** (d. h. 1 Bu), n. eine vor 1871 übliche japanische viereckige Silbermünze von 1,42 bis 1,60 M. wert; auch ein japan. Längenmaß (s. Schaku).

Buansu, m. der wilde Hund von Neapel, angeblicher Stammvater unseres Haushundes.

Buaschra, eine Goldmünze in Tunis = 10 Piaster.

Bubal, m. (gr. bū́bălos) der Büffel.

Bubönen, pl. gr. (sing. bubōn, m.) Heilk. Scham- od. Leistenbeulen, venerische od. Pest-Beulen; **Bubonocéle**, f. ein Leistenbruch.

Buccinátor, m. l. (von buccĭna, Trompete) eig. Trompeter; Heilk. der Trompeter-Muskel in den Backen; **Buccinitten**, pl. nl. Trompeten-Schnecken, eine Art versteinerter Schnecken.

Bucco, m. l. (v. bucca, Backe, also eig. einer mit aufgeblasenen Backen) ein Tölpel, Schwätzer; Naturk. der Bartvogel, das Großmaul.

Buccoblätter, pl. Blätter des Buccostrauches (Barósma), eines zur Familie der Diosmeen gehörigen Zierstrauches (Kap der guten Hoffnung), die als Tee verwendet werden (Hottentottentee).

Bucĕrōs, m. gr. (būkĕrōs, ochsenhörnig, v. būs, Ochs, und kéras, Horn) der Hornvogel; **Buzentaur,** m. gr. (vgl. Zentaur) Fabell. ein Ungeheuer, halb Mensch und halb Stier od. Esel; auch das prächtige Schiff, in welchem sich ehemals der Doge von Venedig mit dem Adriatischen Meere vermählte, wobei er einen goldenen Ring ins Meer warf (it. bucentóro); **Buzephălus,** m. gr. eig. **Bukephălos** (v. kephalē, Kopf), Ochsenkopf, Alexanders des Großen Leibroß; jedes Leibpferd.

Buchnuk, arab. n. der Schminkmantel der orientalischen Frauen.

Buckskin, n. engl. eig. Bocksfell (v. buck = Bock, u. skin, Fell), starkes geköpertes Wollenzeug zu Beinkleidern und Joppen.

bucōlisch, s. buk—.

Bucranien, s. Bukr—.

Buddha, m. (sanskr. buddha, weise, v. budh, verstehen) ein indischer Gott, die neunte Verkörperung des Wischnu (s. d.), als heiliger Weiser; **Buddhaismus** od. b. **Buddhismus,** m. Verehrung desselben, u. die von ihm gestiftete Glaubenslehre, im Reiche der Birmanen und ganz Hinterindien, in China, Siam, Tibet und Japan verbreitet; **Buddhisten,** pl. Anhänger dieser Religion.

Budget, n. engl. (spr. bŏdschet, od. fr. büdschéh; vom altfr. bougette, lederner Beutel, Reisesack, Verkl. von bouge, boge, lederner Sack, it. bolgia, l. bulga) urspr. die Mappe des englischen Finanzministers, worin die Staatsrechnungen aufbewahrt wurden; daher der Staatshaushalt oder städtische Haushalt, Jahreshaushalt, Voranschlag der jährlichen Einnahmen und Ausgaben, Jahresrechnung; **Budgetjahr,** Rechnungsjahr.

Búdka, f. russ. Wächterhäuschen, Schilderhaus, kleine Bude (= Boutique); **Búdotschnik,** m. Wächter, Stadtwächter, Polizeisoldat.

Budléja, f. ein Strauchgewächs mit eirunden Blättern und orangefarbenen Blüten, nach einem Engländer Budley 1733 benannt.

Budmasches, pl. ostind. Spitzbuben.

Budschu, m. (eig. Rial Budschu, Boudjou) eine Silbermünze in Algier, = 24 Musonen zu 2 Karub zu 14 Aspern, = 1,50 M.

Buen Carlo, m. ein spanischer süßer Wein.

Buēn Retīro, n. span. (eigentl. gute, schöne Zuflucht) Name eines Lustschlosses bei Madrid; dann überhaupt ein Ort, wo man fern vom Geräusche der Welt angenehm ausruhen kann.

Büfett, n. fr. (buffet; it. buffetto, span. bufete, ml. bufetum, urspr. Prunktisch = l. abacus, v. altfr. buffer = bouffer, aufblasen, buffoi, Prunk, Pracht) ein Schenktisch (Kredenztisch); eine Anrichte; Tisch mit Speisen bei Gesellschaften; Geschirrschrank, Silberschrank; auch das Schenkzimmer, Anrichtezimmer; **Büfettier,** m. Bier- oder Speisenausgeber; **Büfettière,** f. Ausgeberin von Speisen u. Getränken; **büfettieren** (fr. buffeter), Weinfässer anzapfen; viel trinken.

Buffa, f. it. (vgl. Bouffon) Posse, Schwank.

Búffalo, m. 1. engl. (it. und span. búfalo, nl. bos bubălus; vgl. Bubal) der Büffel, Büffelochs. 2. Stadtname.

Buffer, m. engl. (spr. böffer; v. to buff, stoßen, puffen) das Stoßkissen, der Puffer an Eisenbahnwagen.

Buff-Ärmel, Bauschärmel.

buffieren, fr. (buffer u. buffir), aufblasen, bauschen;

Buffo, Buffone, m. it. der komische Sänger der italienischen Oper; vgl. Bouffon.

Bufonit, m., pl. **Bufoniten** (v. l. bufo, Kröte), Krötensteine, Schlangenaugen, versteinerte Teile, bes. Zähne von Fischen, Gaumenzähne.

Bŭgalet, m. fr. (spr. bügaléh) ein zweimastiges bedecktes Lichterschiff.

Buglehorn, n. engl. (spr. bjúg'lhorn: wörtl. Büffelhorn, Ochsenhorn) ein Jagdhorn; Waldhorn.

bugsieren oder **boegsieren,** holl. (v. boeg, Bug, Schiffsvorderteil) ein Schiff ins Schlepptau nehmen, schleppen; daher **Bugsierboot, Bugsierdampfer,** solche Boote oder Dampfer, die dies Geschäft betreiben (vgl. Remorqueur).

Bugspriet, s. Boegspriet; **Bugstage,** f. Taue oder Ketten, mit denen das Bugspriet befestigt wird.

Bühnenregulator, m. Apparat, um die Helligkeit der Glühlampen in Theatern zu regulieren.

buhurdieren, altd. (vom mittelhochd. hurten, stoßend losrennen, stoßen, mittelfranz. hourter), Schar gegen Schar reiten, wobei leichte Speere od. Stäbe am Schild des Gegners gebrochen werden; **Buhurt,** m. das Hauptwort, von dem buhurdieren abgeleitet ist, ein Reiterschauspiel zu Roß, ein Paradereiten von Scharen, das gewöhnlich zur Begrüßung eines hohen Gastes ausgeführt wurde (verschieden von Tjost und Turnier).

Buïátrik, f. gr. (v. būs, Rind, u. iātrós, Arzt ꝛc.) Rindvieh-Heilkunde.

Buis, f., pl. **Buisen** (spr. beusen) holl. (eig. eine Röhre, Rinne) Heringsschiffe, kleine Fahrzeuge zum Heringsfang.

Buján, m. russ. (spr. bujánn) Stapelplatz, Lagerhaus, s. v. w. Ambar, s. d.

Buje, Bujer, s. unter Boje.

Bukamsin, eine Goldmünze in Tunis = 50 Piaster.

Bukardit, m. gr. (von bus, Ochs, u. kardía, Herz) ein versteinertes Ochsenherz, eine versteinerte Muschel von runder Herzgestalt.

Bukett, n. fr. (von bousquet, für bosquet, Gebüsch, Buschen) ein Blumenstrauß; die Blume des Weines; Kunstspr. auf Gemälden die glückliche u. harmonische Zusammenstellung der Farben; **bouquet de bois** (spr. —boá), ein Lustwäldchen, eine Baumgruppe; **Bukettérie,** f. (spr. buketerih) die Kunst des Straußbindens; **Bukettier,** m. (spr. buketjéh) ein Straußbinder; **Bukettiere,** f. (spr. buketjähr') eine Straußbinderin; **Bukett-Parfum,** n. Mischduft, Vollduft.

bukolisch, gr. (von bukŏlos, Rinderhirt u. überh. Hirt) hirtenmäßig; **bukolische Gedichte,** Hirtengedichte, Schäfergedichte, = Idyllen, s. d. (z. B. Virgils); **bukolischer Dichter** oder **Bukoliker,** m. ein Verfasser solcher Gedichte; **Bukoliásmos,** m. der Hirtengesang.

Bukranien, pl. gr. (v. bukrānion, Rindsschädel) Bauk. Aasköpfe, dem nackten Schädel eines Opfertieres nachgebildete Zieraten, bes. im dorischen Fries.

Buláso, n. ein musikal. Instrument der Neger an der Küste von Guinea.

Bulárchos, s. Bule.

Bulbärparalyse, f. Sprach- u. Zungenlähmung, die auf Erkrankung des verlängerten Marks beruht.

Bulbul oder **Bülbül,** m. pers. die persische Nachtigall.

Bulbus, m. l. eine Knolle, Zwiebel; der Augapfel; **bulbifórm,** nl. zwiebelförmig; **bulbōs** (l. bulbōsus, a, um), zwiebelförmig.

Būlē, f. gr. Rat, Ratsversammlung, = lat. Senat; **Bularchós,** m. der Vorsteher des großen Rats im alten Athen; **Buleuterion** od. **Buleutikon,** n. das Rathaus.

Bulien, n. (aus engl. bow-line, d. i. Bugleine), ein Schiffstau.

Bulgár, m., pl. **Bulgáren,** die Einwohner der

Bulgarei, urspr. ein tatarischer, später ein slavischer Volksstamm; im Mittelalter (l. Bulgari) allgemeine Benennung für Ketzer (vgl. Bougre).

Bulimos, m. od. **Bulimie**, auch **Bulimiásis**, f. gr. (bulimía, von bûs, Ochs, und limós, Hunger) der Wolfshunger, Heißhunger, Freßgier.

Búlka, f., pl. **Búlki**, russ. die Semmel, das Franzbrot; **Búlotschnik**, m. der Bäcker.

Bull, m. engl. eig. Stier, niederd. Bulle; eine Ungereimtheit, Albernheit, spaßhafte Erzählung oder Redewendung (von einem spaßhaften, sich oft widersprechenden Sachwalter zu Heinrichs VII. Zeiten, namens Obadiah Bull, hergeleitet); daher einen Bull machen, quasseln, eine lächerliche Verkehrtheit begehen, wie man sie insb. den Irländern nachsagt (irische Bulls), bei uns: einen Schwabenstreich machen; **John Bull**, s. Johannes.

Bulldogge, m. oder **Bull-Dog**, m. engl. ein Bullenbeißer, großer englischer Hund.

Bulle, f. (v. l. bulla, Buckel, Knopf, Wasserblase ꝛc.) ein jedes erhabene Siegel von Wachs oder Metall an öffentl. Urkunden ꝛc.; die Siegelkapsel; eine mit einem solchen Siegel versehene Urkunde, bes. päpstliche Verordnung, Vorschrift, die der Papst im Auftrage des Kardinalkollegiums gibt und mit dem großen Kirchensiegel (nicht bloß mit dem Siegel des Fischerrings wie beim Breve) versieht ꝛc. (it. bolla); die goldene Bulle (aurĕa bulla), ein bekanntes von Kaiser Karl IV. im Jahr 1356 erlassenes Reichsgesetz; **Bullarium**, n. nl. eine Sammlung päpstlicher Bullen oder Verordnungen; **bullieren** (ml. bullāre), mit einem Siegel versehen und dadurch bekräftigen, besiegeln; **Dr. bullatus**, wer seine Doktorwürde nur von einem Pfalzgrafen erhalten hat; dah. bisweilen = Quacksalber; **Bullist**, m. der päpstliche Bullenschreiber; **Bülletin**, n. fr. (spr. bülletáng) eig. eine kleine Bulle, ein Zettel (it. bullettino), gew. ein Stunden- od. Tagesbericht (z. B. ein ärztlicher über den Zustand eines Kranken, Krankenbericht), auch ein Kriegsbericht, eine Bekanntmachung.

Bull-finch, m. engl. (spr. —fintsch) ein mit einer Hecke versehener Erdwall, der beim Wettreiten mit Hindernissen zu durchbrechen ist.

Bullion, n. engl. (spr. búlljönn; vgl. Bouillon u. Billon) Gold- oder Silberklumpen, -barren, ungemünztes Metall; fremdes, ungangbares Geld; **Bullion-Ausschuß**, ein Parlamentsausschuß i. J. 1810, der forderte, daß die Banknoten auf jeden Fall einlöslich seien.

bullieren, Bullist, s. Bulle.

Bullit, m. (v. l. bulla, Blase) versteinerte Blasen- od. Feigenschnecke; **Bullition**, f. nl. (v. l. bullīre, Blasen werfen, wallen) das Aufwallen; **bullös**, mit Blasen bedeckt, blasig.

Bullivantnetz, n. (nach dem Erfinder Bullivant benannt), Torpedo-Schutznetz.

Bülow (spr. büloh) od. **Pirol**, m. (wahrscheinlich Schallwörter, welche den hellautenden Ruf des Vogels nachahmen) die Golddrossel, Goldamsel, der Kirsch- oder Pfingstvogel.

Buluk, türk. (genauer: bölük) Kompagnie, Truppenteil; **Buluk-Baschi**, m. türk. (von Basch, s. d.) ein Oberster des Fußvolks, Hauptmann.

Bumashki, kleines Papiergeld in Rußland.

Bumerang, m. ein gekrümmtes Wurfholz in Australien, das an seinen Ausgangspunkt zurückfliegt.

Bumhart, = Bombarde, s. d.

Bumper, m. engl. (spr. bömper; verderbt aus bumbard, bombard) ein Humpen, großes Trinkgefäß.

Bun, s. Schaku.

Buncombe oder **Buncome**, **Bunkum**, m. engl. (spr. bönköm), z. B. eine Rede für B. halten, einen Beschluß für B. fassen und ähnl., d. h. etwas ganz Unnützes tun (im amerik. Kongreß ist diese Redensart üblich), leeres Geschwätz.

Bunda, f. ungar. Schafspelz (auch Bunta, s. d.).

Bunda od. **Ponda**, Sprache in den südwest-afrikanischen Küstenstrichen, daher: Bundavölker.

Bunder, m. ein Hektar in Holland.

Bundesindigenat, n. das Reichsbürgerrecht, das jeden Angehörigen eines Bundesstaates auch in jedem andern deutschen Bundesstaate als Inländer erklärt (Art. 3 der Reichsverfassung).

Bungalow, n. engl. (spr. bönggalo, von bengal. bânglâ) in Ostindien eine Hütte von Bambusrohr oder Brettern und Matten, mit einem vorstehenden Strohdache, als Wohnung für Europäer, bes. für die englischen Truppen.

Bunker, m. engl. (spr. bönker, eigentl. der Behälter), Kohlenbehälter, der Kohlenraum auf Dampfschiffen.

Bunsen-Element, n. Vorrichtung zur Erzeugung von Elektrizität: Kohle in Salpetersäure, Zink in verdünnter Schwefelsäure, beide durch einen Tonzylinder getrennt (1840 von Bunsen erfunden).

Bunta oder **Bunda**, f. in Ungarn ein Mantel aus Ziegenhaar oder langhaariger Wolle, vom Landvolke getragen.

Búnting, n. engl. (spr. bönting; wahrsch. vom deutsch. bunt) das Flaggentuch, ein engl. wollenes Gewebe, zu Flaggen gebraucht.

Bunzen, m. od. **Punzen** (v. it. punzone, der Stempel, l. punctionēm) kleiner Stahlstempel, der dazu dient, Figuren in Metall zu schlagen, Grabstichel; **Bunzner**, m. ein Künstler, der getriebene Metallarbeit herstellt.

Buphthálmos, m. gr. (von bûs, Ochs, und ophthalmós, Auge) Heilk. Ochsenauge, ein sehr großes Auge; **Buphthalmie**, f. Ochsenäugigkeit.

Buprestide, m. gr. der Stink- oder Prachtkäfer.

Bur, m. niederl., pl. **die Buren** (niederl. boer, d. i. Bauer), in Südafrika der Bewohner holländischer Herkunft.

Büráil, m. fr. (spr. büráj; vgl. Büreau) ein glattes od. geköpertes Halbseidenzeug mit Baumwolle, Wolle od. Ziegenhaaren; **Bürat** od. **Borat**, m. fr. (spr. ráh) ein halb von Florettseide, halb von Wolle gewebtes Zeug; **Büratine**, f. eine Art Papeline von feiner Seide und Wolle.

Buran, m. Schneesturm in den Steppen Sibiriens und Rußlands.

Burattini, pl. it. Marionetten od. Schaupuppen.

Burbas, Burbe, Burber, m. die kleinste Rechnungsmünze in Ägypten, Tunis ꝛc. = 1/8 Asper, s. d.

Bure, f. fr. (spr. bür) grobes Zeug aus Scherwolle (lat. burrus).

Büreau, n. fr., pl. **Büreaus** (spr. büróh; v. bure, burat, it. burato, grobes Tuch; vgl. Bourre; also eig. eine mit Tuch überzogene Tafel) ein Schreibtisch, Schreibpult; sodann die Amtsstube, Schreib- od. Geschäftsstube, das Dienst- oder Geschäftszimmer; in weiterem Sinne: die Behörde: **Büreau-Ausgaben**, Amtskosten; **B.-Materialien**, Amtsbedürfnisse; **bureau d'adresse**, das Adreß-Haus, die Nachweisungs- od. Anzeigestube; **b. de commerce**, fr. (pr. — d'kommerß') eine Versammlung sachkundiger Kaufleute in Handelsangelegenheiten; **b. des comptes** (spr. — dä kongt), die Rechnungskammer, das Rechnungsamt; **b. d'esprit** (spr. —despri) eine Versammlung von Schöngeistern;

b. d'intelligence (spr. —dängtellischangß'), dtsch.-fr. (in Frankreich selbst bureau des petites affiches) das Anzeige- od. Nachweise-Amt; **Bureaukrat,** m. ein im Dienste strenger, steifer und herrischer Beamter, Aktenmensch; **Bureaukratie,** f. u. **Bureaukratismus,** m. fr.-gr. Amtszwang, Behörden- od. Stellenherrschaft, die Vereinigung der Macht in den Händen der Oberbeamten (Minister ꝛc.), ohne Einwirken der einzelnen Mitglieder auf die Entscheidung (entg. Kollegial-Verfassung), daher: Willkürherrschaft, Amtswillkür, Beamtenüberhebung; **bureaukratisch,** amtsgemäß, beamtenmäßig; beamtenhaft (bes. im tadelnden Sinne: streng u. steif, herrisch, willkürlich); **Bureaumanie,** f. Amtsschreibewut, die Sucht, alle Verwaltungszweige nach dem Kanzleiwesen einzurichten; **Büreauutensien,** pl. Dienstgeräte, Gerätschaften des Amtszimmers.

Burette, f. fr. (spr. bürett') Scheidek. eine mit Ausgußrohr versehene, in gleiche Raumteile geteilte Glasröhre zum Abmessen bestimmter Raummengen einer Flüssigkeit, Tropfenmesser, Meßglas.

Burghers, pl. engl. s. Seceders.

Burgunderharz, n. gelbes Fichtenharz in gereinigtem Zustande; **Burgundertaler** = Albertustaler, s. d.; **Burgunder Weine,** in der ehem. Provinz Burgund, bes. in dem Departement Côte d'Or in Frankreich wachsende Weine.

Burial, m. eine Silbermünze in Tunis = 0,50 Mk.

Burin, m. fr. (spr. büräng; it. burino und bolino, span. buril; wahrsch. vom althochd. bôron, bohren) der Grabstichel des Kupferstechers; **burinieren** (fr. buriner), mit dem Grabstichel arbeiten, Wappen stechen.

Búrka, f. russ. (v. pers. barak, ein kamelhaarenes kurzes Gewand) ein bei allen kaukas. Völkern gebräuchlicher kurzer, zottiger Filzmantel, mit der rauhen Seite nach außen getragen.

Burlak, m. ein russischer Schiffsarbeiter (Wolga).

burlésk (it. burlesco, fr. burlesque; vom it. burla, u. dies vom ml. burra, Zote, Posse, Verk. gleichs. búrrula; Zeitw. it. burlare, spaßen) scherzhaft, drollig; das **Burléske** besteht in der lächerlichen Darstellung des Großen und Wichtigen; **Burléske,** f. ein lustiges Tanzstück, eine Schnurre; **Burlétta,** f. it. ein kleines Lustspiel.

burnetisieren, Holz unzerstörbar machen, indem man es mit einer Lösung aus Chlorzink tränkt.

Burnu od. **Burnus,** m. (fr. fr. bournous, span. albornoz, v. arab. al-burnus) ein arabischer Mantel von weißem Wollenzeuge mit einer Kappe, dergleichen die Mauren in Nordafrika tragen (vgl. Haik); auch in Europa eingeführt.

Burráska, f. it. (= fr. bourrasque, s. d.) Sturmwetter.

Bursa, f. ml. (v. gr. býrsa, Fell, Leder, also: lederner Beutel; althochd. bursa, burissa; fr. bourse) der Beutel, Geldbeutel; auch eine Zusammenkunft auf gemeinschaftliche Kosten (daher Börse, s. d.); Heilk. der Balg; **bursae mucōsae,** pl. nl. Schleimsäcke; **Bursaria,** f. der Beutelwurm; **Bursarius,** m. wer auf gemeinschaftliche Kosten mit andern zehrt; insbes. ehemal. Studenten, welche als Stipendiaten in einer gemeinschaftlichen Behausung (bursa) wohnten und beköstigt wurden (daher das deutsche Bursche); der Verwalter des Klostervermögens.

burschikós (deutsch mit lat. Endung), burschenmäßig, burschenhaft; **Burschikosität,** f. burschenmäßiges Benehmen od. Wesen.

Bus, m. engl. (spr. böß, Abkürzung aus lat. omnibus), der Omnibus, s. d.

Büsard od. **Bussard,** m. (fr. busard, vom l. butĕo, ml. buteárdus) der Mäusefalke, Weihe.

Büsc, n. fr. (verw. mit bûche, ein Scheit Holz, u. bois, Holz, indem die Blankscheite zuerst Holzstäbe waren, daher auch planchette, wörtl. kleines Brett, woher unser Blankscheit; vgl. Boskett u. Bocage) das Blankscheit in Schnürbrüsten; **büskiert** (fr. busqué) mit einem Blankscheit versehen.

Büse, s. Buis.

Bushel, m. engl. (spr. búschel; ml. buscellus, altengl. boussel, v. altfr. boissel, neufr. boisseau, s. d.) in England ein Hohlmaß für trockene Dinge, Scheffelmaß = 36,349 l, vgl. Quarter.

Business, n. engl. (spr. bisnöß), das Geschäft, Gewerbe, die Arbeit.

Bussa od. **Busa,** f. ein gegorenes berauschendes Getränk der Araber und Tataren, aus Roggenmehl od. gerösteter Hirse bereitet.

Bussard, s. Büsard.

Bussole, f. fr. (fr. boussole; it. bússola, vom ml. buxula, Verkl. v. buxis, statt l. pyxis, Büchse, vgl. Boise) Magnetbüchse, ein Gehäuse mit einer um eine ihrer Achsen freibeweglichen Magnetnadel; **Deklinations-Bussole,** Bussole, die auf einem geteilten Kreise die Abweichung des magnetischen Meridians vom geographischen Meridian desselben Ortes angibt; dient zur Bestimmung der Himmelsgegenden; **Inklinations-Bussole,** eine Bussole, die den Winkel angibt, welchen die magnetische Achse mit der Horizontalebene bildet; **Variations-Bussole,** eine solche, die alle täglichen und jährlichen Änderungen der Deklination eines Ortes angibt; **Tangenten-Bussole,** ein Meßwerkzeug für alle Konstanten des elektrischen Stromes nach dem Tangentengesetz.

Büste, f. (fr. le buste, it. busto, m., d. i. Brust; Rumpf, von dem deutschen Brust) ein Brustbild, ein plastisches Bildnis, welches den Kopf mit einem Teile der Brust darstellt; **büstieren,** Bruststücke machen, im Brustbilde darstellen.

Bustrophēdon, n. gr. (bustrophēdón, Adverb. von bûs, Rind, u. stréphein, wenden) eig. hin und her gewendet wie ackernde Rinder: die Furchenschrift, abwechselnd nach links und rechts laufende Schrift der alten Griechen in der frühesten Zeit.

Bústum, n. l. (von burĕre = urĕre, brennen) eig. die Brandstätte, der Ort, wo man im alten Rom die Toten verbrannte und ihre Asche beisetzte: die Grabstätte, das Grabmal.

but, m. fr. (spr. bü; urspr. = bout, ml. butum, Ende, Spitze; s. Bouton) das Ziel, der Zielpunkt, Zweck; **de but en blanc** (spr. d'bütang bláng), eig. schnurgerade nach dem Ziele schießen); uneig. gerade heraus, geradezu, ohne Überlegung.

Butike, f. frz. (boutique, von it. bottega und lat. apotheca, u. dies griech. Ursprungs s. Apotheke), die Bude, Kramladen Kneipe; **Butiker,** m. Krämer.

Butikularius, m. ml. (von buticŭla, Flasche, für Bouteille) der Erzschenk bei den deutschen Kaisern.

Butler, m. engl. (spr. böttler), der Kellermeister in vornehmen englischen Häusern; **Butlerage,** f. engl. (spr. böttleredsch) die Weinsteuer.

Butts, pl. engl. (spr. bötts; vgl. boot, fr. botte, Stiefel) Sohlleder in ganzen Häuten.

Buttsell, s. = Boutefelle.

Butylchloräl, n. ein Schlafmittel, zur Beruhigung der Nerven dienend.
butȳrum, n. l. Butter; **butyrum animonii,** Spießglanzbutter; **b. cerae,** Wachsbutter, **b. sulphŭris,** Schwefelbutter.
Büvette, f. fr. (spr. büwétt'; v. boire = l. bibere, trinken) ein Trinkstübchen, Nebenzimmer, wo man Erfrischungen genießt; auch ein kleiner Schmaus, ein Kränzchen.
Buxus, m. l. der Buchsbaum, in Asien ein hochstämmiger Baum von sehr festem Holze, bei uns nur ein Busch (buxus humilis), der zur Einfassung von Gartenbeeten dient; **Buxinéen,** pl. nl. buchsbaumartige Pflanzen.
Buyse, s. Buis.
Bylbrief, s. Beilbrief.
Byjy, m. der indische Ichneumon (s. d.), welcher die giftigsten Schlangen vertilgt und daher als Haustier gehalten wird.
Byrsa, f. Stadtfestung von Karthago.
Byssus, m. gr. (býssos, f., hebr. bûss) 1. ein sehr feiner kostbarer Stoff bei den Alten, bes. in Ägypten, nach der gewöhnlichen Annahme von der feinsten Baumwolle, nach a. aus einem seidenartigen Flachse, od. aus Muschelseide von verschiedenen Spinnmuscheln, bes. der Steckmuschel (pinna); 2. in der früheren Bot.: fadenartige Algen u. Schimmel; **Byssolith,** m. ein dem Asbest und Stahlstein verwandtes, seidenartig schimmerndes Mineral.
Bythometrīe, f. gr. (v. bythós, Tiefe, bes. Meerestiefe) Tiefenmessung durch das Senkblei od. durch Berechnung.
byzantinisch, Byzanz (d. i. Konstantinopel) und das griechische od. oströmische Kaisertum betreffend; augendienerisch, liebedienerisch (namentlich Fürsten gegenüber), vergötternd, beweihräuchernd; **Byzantiner,** griech. Schriftsteller zur Zeit des genannten Kaisertums, von Konstantin d. Gr. 325 bis zur Eroberung Konstantinopels durch die Türken 1453; auch Goldmünzen der griechischen Kaiser, etwa 12 Mk. an Wert; **Byzantinismus,** m. byzantinische Kunst; eine Regierung wie im byzantinischen od. oströmischen Reiche, wo der unumschränkte Herrscher zugleich Haupt des Staates und der Kirche war und auf die wichtigsten Staatsangelegenheiten Geistlichen u. Höflingen Einfluß gestattete; daher: Fürstendienerei, Liebedienerei der Untertanen gegen den Fürsten, Augendienerei, kriechendes, knechtisches Wesen.

C.*)

Abkürzungen: C. vor altröm. Namen = Cajus; als Zahlzeichen = centum, hundert (CC zweihundert etc.); **c.** = **cum,** mit; auch = **currentis** (anni od. mensis), s. d. unter Currency; **C.** in der Physik = Celsius; **ca.** = circa; **Cap.** = Kapitel; **cbm** = Kubikmeter; auf Rezepten: **c. c.,** d. i. **concīde, contúnde,** od. **concidātur contundātur,** l. zerschneide, zerquetsche; **ccm** = Kubikzentimeter; **cf.** od. **conf.** = confer od. conferatur, man vergleiche; **C. M.** od. **Cand. Min.** = Candidatus ministerii, d. i. des Predigtamts Kandidat, auch: **C. Rev. Min.** = Candidatus reverendi ministerii, d. i. Kandidat des ehrwürdigen Predigtamts, Predigtamtskandidat, der die zweite Prüfung bestanden hat; **cm** = Zentimeter; **cmm** = Kubikmillimeter; **Cn.** = Cnejus (altröm. Name); **Co., Comp., Cp., Cpie.** od. **Cie.** = Kompagnie; **Cod.** = codex, Urschrift, Handschrift; **Codd.** = codices, pl.; **Cod. Ms.** = codex manuscriptus; **Cos.** u. **Coss.** = Consul u. Consules; **cos.** = Kosinus; **cosec.** = Kosekante; **cotg.** = Kotangente; **Crt.** od. **Ct.** = Courant; **Cto.** = Conto (s. d.); **Cto. Ct.** = Contocorrent (s. d.); **c/l.** = conto loro (s. d.); **c/m.** = conto mio; **c n.** = conto nostro; **c/s.** = conto suo (s. d.); **curr.** = currentis (sc. anni), des laufenden Jahres; **c. t.** = cum tempŏre, d. h. mit akademischem Viertel, Beginn der akademischen Vorlesung eine Viertelstunde nach dem Stundenschlage, dann auch auf andere Versammlungen studierter Kreise übertragen (Gegensatz: s. t. = sine tempŏre, ohne dieses Viertel, pünktlich); chemische Zeichen: **C** = Carbonicum, Kohlenstoff; **Ca** = Calcium; **Cd** = Cadmium; **Ce** = Cerium, Cer; **Cl** = Chlorum, Chlor; **Co** = Cobaltum, Kobalt; **Cr** = Chromium, Chrom; **Cu** = Cuprum, Kupfer.
C als Münzzeichen, und zwar auf preußischen M. früher: Kleve, später (u. im deutschen Reich): Frankfurt a. M., auf österreichischen: Prag, auf hannoverschen: Klausthal 2c.
Çà, çà, fr. (spr. ßä, ßä; eine Interjektion) wohlan denn! frisch, munter!
Ça ira, s. unter ira.
Cab, n. engl. (spr. käbb) die englische Droschke, entw. vierrädrig oder zweirädrig; das zweirädrige Cab, eine Art Kabriolett (s. d.), wird meist Hansom-Cab od. kurzweg Hansom genannt.
Cabaret, s. Kabarett.
Cäcilian u. **Cäcilius,** m. l. männl. Name, eig. Blinder, Kurzsichtiger; **Cäcilie,** f. weibl. Name, bes. einer römischen Heiligen des 3. Jahrh., der man die Erfindung der Orgel zuschreibt; daher **Cäcilien-Verein,** ein Verein für Kirchenmusik.
Cacio cavallo, m. it. (spr. katscho) der Stutenmilchkäse.
caesarēa majéstas, l. (vgl. Cäsar) kaiserliche Majestät; **Caesarēo-papīa,** f. **Zäsareopapismus,** m. od. **Zäsareopapāt,** n., r. m. nl. der Eingriff des Regenten in die Rechte und Pflichten der Geistlichkeit. Das Gegenteil ist die **Papocaesarīa,** d. i. der Eingriff der Geistlichkeit in die Rechte u. Pflichten der Regierung; **Zäsarismus,** m. Gewaltherrschaft auf scheinbar verfassungsmäßiger Grundlage: **Cäsaréwa** oder **Zäsaréwa,** f. russ., Kaiserin; **Cäsarewna** oder **Zäsarewna,** f. russ., Gemahlin des Thronfolgers in Rußland; **Cäsaréwitsch** oder **Zäsaréwitsch,** m. russ., der Thronfolger.
Caesium, n. Scheidek. ein 1860 entdecktes eigentümliches Leichtmetall.
caestus, s. Cestus.
caisse, f. fr. (spr. käß'; = it. cassa, prov. caissa, v. l. capsa, Behältnis) der Kasten; auch die Trom-

*) Alle hier unter C nicht stehenden mit K anlautenden C-Wörter (namentlich mit c vor a, o, u, l, r) suche man unter K, sowie die mit c vor e, i, ä usw. unter Z.

mel, bes. aber die Kasse (s. d.): **caisse d'escompte** (spr. —deskongt'), eine Auswechselungs- od. Vorschuß-Kasse für Staatspapiere; **c. forte** (spr. fort'), die Geldkiste; **Caissier,** m. (spr. käßjeh) der Kassenverwalter, = Kassier; **Caisson,** m. (spr. käßóng) ein Kastenwagen, Zeug- oder Rüstwagen; eiserner Versenkkasten zur Aufnahme komprimierter Luft beim Brückenbau und andern Gründungsarbeiten in Flußbetten; pl. **Caissons,** Bauk. kastenförmige Abteilungen od. Fächer, z. B. an der Decke; **caisson d'ambulance** (spr. —dangbülángß'), ein Wagen des fliegenden Lazaretts; **c. à poudre** (spr —pud'r), ein Pulverwagen.

Cakes, pl. engl. s. Kakes.

Cake walk, m. engl. (spr. kek wahk), der Kuchentanz, ein amerikanischer Negertanz.

Caleçons, pl. fr. (spr. —ßóng; it. calzoni, Hosen, v. calza, Strumpf, v. l. calceus, Halbstiefel u. dies v. calx, Ferse) Unterhosen.

cälieren, l. (caelare) in Metall stechen, in erhabener Arbeit darstellen; **Cälātor,** m. l. ein Metallstecher, Bildgraber; ein Bunzner (v. it. punzone, Stempel), Künstler in getriebener Arbeit; **Cälatur,** f. l. die Formschneidekunst, halberhabene Arbeit, bes. in Metall.

Cäment, s. Zement.

camĕra, f. l. (v. gr. kamára) Gewölbe; gewölbtes Gemach, Zimmer, Kammer; **camĕra obscūra,** f. eine Finsterkammer, ein von Porta im 16. Jahrh. erfundener Spiegelkasten, durch dessen mit einem linsenförmigen Glase versehene vordere Öffnung die vorliegenden Gegenstände auf einer matten Glastafel im kleinen abgebildet werden u. leicht nachgezeichnet werden können; **c. clara,** f. helle Kammer, ein ähnliches von Reinthaler erfundenes Gerät zum Nachzeichnen selbst unbeleuchteter Gegenstände; **c. lucida,** f. Lichtkammer, Erfindung Wollastons 1809 zur Erleichterung des Zeichnens vermittelst eines Prisma, welches die darzustellenden Formen auf das Papier zurückwirft; — späterhin bedeutet **camĕra** oder **Kammer** insbes. ein fürstliches Gemach od. Wohnzimmer; daher: **Kammerherr, Kammerjunker,** vornehme Diener eines Fürsten in den Zimmern seines Schlosses; **Kammerdiener,** it. **Camerière,** m., **Kammerjungfer, Kammerfrau** **rc.**, it. **Camerièra,** f. geringere Personen zur äußern Bedienung fürstl. u. andrer vornehmen Herrschaften; **Kammermusik,** für einen kleinen Raum und gebildete Hörer bestimmte Musik mit wenig Instrumenten; **Kammermusikus,** m. für den fürstlichen Hof angestellter Tonkünstler; **Kammerton,** m. der in Orchestern übliche Stimmton (um 1 Ton tiefer als der Chorton); it. **alla cámera,** im Kammerton, als Kammermusik; — ferner ist **camera** od. **Kammer** in bestimmterem Sinne: das Zimmer, wo sich die zur Verwaltung der landesfürstl. Einkünfte bestellten Räte rc. versammeln, auch die Personen selbst: Kammerräte und Kammer-Assessoren; **camera imperiālis,** das kaiserliche Kammergericht; **Kameralia** od. **Kameral-Wissenschaften,** die von der Verwaltung der landesfürstl. Einkünfte rc. handeln, im weitern Sinne überh. Staatswissenschaften; **Kameralist,** m. der diese Wissenschaften versteht, ein Kammer-Beamter, Staatswirtschaftskundiger; **Kameralistik,** f. Staatswirtschaftslehre; **Kameralistiker,** m. ein Staatswirtschaftslehrer; **Kamerarius** od. **Kämmerer,** m. der Vorgesetzte einer fürstl. Kammer, od. über die Verwaltung der Einkünfte einer Stadt u. s. f.; **Kamerariat,** n. nl. die Schatzkammerbehörde; **Cameriere segreto,** it. Geheimkämmerer, Kammerherr des Papstes; **Kamerléngo,** m. it. (Kämmerling) = Camerarius; insbes. ein Kardinal, welcher den päpstlichen Schatz verwaltet.

Camp meetings, pl. engl. (spr. kämp mihtings) Gottesdienst im Freien mit Predigt.

Candy-store, m. engl. (spr. kändi-ßtór), Kaufladen für Zuckerwerk, Zuckergebäck, Kandiszucker usw. (von engl. candy, Kandiszucker, Zuckergebäck) englische Konditorei.

Canter, m. engl. (spr. känt'r), kurzer, leichter Galopp.

Cape, n. engl. (spr. kehp; deutsch: Kappe, mittellat. cappa), Mantelkragen, Umhang ohne Ärmel, Kragenmantel.

Captain, m. engl. (spr. käpt'n), Kapitän, Führer (beim Fußballspiel).

căput, n. (Gen. capĭtis, pl. capĭta) l. der Kopf, das Haupt; auch Hauptabschnitt = Kapitel; **capita jugāta,** pl. verbundene Köpfe, zwei Köpfe auf Münzen, entw. **c. adversa,** miteinander zugekehrten, od. **c. aversa,** mit abgewendeten Gesichtern; **a capite [usque] ad calcem,** von Kopf zu Fuß; **ex capite,** aus dem Gedächtnisse; Rspr. aus dem Grunde, wegen; **quot capita, tot sensus,** viel Köpfe, viel Sinne; **capitis deminutio,** f. l. bürgerlicher Tod; **caput mortŭum,** n. in der Scheidek. Totenkopf, die nicht nutzbaren Rückstände u. Abfälle bei chemischen Arbeiten; in engerem Sinne: Englisch-Rot, Eisenrot; daher **kapūt,** gem. für vernichtet, zerbrochen, entzwei; entkräftet, verloren (vgl. das fr. il est capot, d. i. er verliert alle Stiche im Kartenspiel).

carica, f., pl. **caricae,** l. (sc. ficus, Feige) urspr. karische Feigen (aus der Landschaft Karia in Kleinasien); überh. getrocknete, dürre Feigen; **Carikoliden,** pl. l.-gr. Feigensteine, feigenförmige Versteinerungen.

carpīnus, m. eine Pflanzengattung, zu welcher die Hainbuche (c. betulus) gehört.

Carronade, f. engl. (spr. karronéhd), die Karronade, eine Art Schiffshaubitze (hergestellt in dem Dorfe Carron).

Casa, f. l. eine Hütte; ein Häuschen, bes. Landhaus; im Mittelalter ein Kloster; it. u. span. das Haus; **casa sancta,** f. it. das heilige Haus der Maria zu Loretto; **Casāle,** n. it. Gehöft, Weiler, Dörfchen.

Cäsar, l. (Caesar) männl. Name einer Familie des Julischen Geschlechtes; insbes. der große röm. Feldherr und Diktator **Cajus Julius Cäsar** (geb. 100, ermordet 44 v. Chr.); seitdem Titel der röm. Alleinherrscher, pl. **Cäsaren,** wovon das deutsche Kaiser; in der späteren Kaiserzeit Roms die Kronprinzen oder vorbestimmten (destinierten) Thronfolger; **Caesar non supra grammaticos,** d. i. der Kaiser (geht) nicht über die Grammatiker, des Kaisers Befehle können grammatische Regeln nicht umstoßen, od. uneig. der Kaiser kann das Recht nicht zum Unrecht machen; das Sprichwort kommt daher, daß der Kaiser Sigismund einst das Wort schisma als weiblich gebrauchte, und dann, um den Fehler zu verdecken, wiewohl vergeblich, befahl, das Wort künftig stets so zu gebrauchen; **cäsārisch,** kaiserlich; **Cäsarḗwitsch, Cäsarewna, Caesareopapia,** s. caes—.

Cas fortuit, n. fr. (spr. kah fortüih) ein unvorhergesehener Zufall; vgl. Kasus.

Cast, engl. (spr. kaßt) gegossen; **Cast steel,** m. (spr. —ßtihl), der Gußstahl.

Cäsūr, f. l. (caesūra, v. caedĕre, hauen, schneiden)

Versk. ein Verseinschnitt, der durch das Enden eines Wortes innerhalb eines Versfußes gebildet wird.

Catgut, engl. = s. Katgut.

Caucus, m. engl. (spr. kâköß), Wahlversammlung, Vorversammlung von Wählern zur Vorbereitung einer Wahl.

causa, f. l. Ursache, Ursprung, Grund, Veranlassung; auch Sache, Verhandlung, Rechtshandel; **in causa,** Rspr. in der Rechtssache; **cum omni causa,** mit allem Anhang od. Zuwachs; **de gravi causa,** aus wichtigem Grunde, wegen einer wichtigen Ursache; — **c. civīlis,** eine bürgerliche Sache; **c. criminālis,** eine peinliche Sache, ein Strafrechtsfall; **c. cognita,** eine untersuchte Sache; auch: nach untersuchter Sache; **c. efficiens,** die wirkende Ursache; **causa finālis,** Endursache; **pia causa,** ein frommer, wohltätiger Zweck, eine milde Stiftung; **ad pias causas** oder **ad pios ūsus,** zu frommen Stiftungen oder zu milden Zwecken, z. B. Kirchen und Schulen etwas geben od. vermachen; **c. proxima,** die nächste Ursache; **c. sine qua non,** die Grundursache; **c. sufficiens,** ein hinreichender Grund; — **causae,** pl. Ursachen; Rechtssachen, Händel.

cause célèbre, causieren, s. kausal.

Causerie, Causeur, Causeuse, s. Kauserie, Kauseur, Kauseuse.

Ceanoth (amerikanischer), m. gr. (keánōthos, eine Distelart) die Seckelblume, der Neujersey-Teestrauch in Nordamerika.

Cecropia, f. l. Ameisen- oder Trompetenbaum, ein westindischer Baum mit großen Blättern, eine Zierde unserer Gewächshäuser.

cede etc., s. zedieren.

Cedille, f. fr. (spr. ßedij'; aus dem span. cedilla, d. i. eig. kleines C, ins Französ. gekommen), ein kleines Häkchen unter dem französ. c (ç), welches anzeigt, daß man das c vor a, o, u wie ein ß, nicht wie ein k aussprechen soll.

cedo majori, s. zedieren.

cédŏla, f. it. (spr. tsche—; vgl. Cedula) ein Schuldschein (Kreditzettel) der römischen Bank.

cedo nulli, s. zedieren.

Cedria, f. l. Cedernharz; c. terrestris, Bergteer; **Cedrium,** n. l. das aus Cedernholz bereitete Teerwasser; veralteter Name für Holzessig; **Zedrirett,** n. nl. (v. rete, Netz) ein aus dem Brandöl des Cedriums dargestellter Stoff, dessen Kristalle sich netzartig lagern; **Zedrobalsam,** m. Terpentin, das aus der Arve oder Zirbelkiefer (Pīnus Cembra) gewonnen wird.

Cedula, f. span. (= l. schedŭla, s. scheda) Zettel; Schein; ein königlicher Gnadenbrief, Bestallung, überh. Urkunde; insbes. ehem. ein spanischer Vergünstigungsbrief, nach den spanischen Besitzungen in Amerika handeln zu dürfen; **Cédule,** f. fr. (spr. ßēdül) Pfandbrief, Lagerschein, der zur Verpfändung verwendet wird.

Ceintüre, f. fr. (spr. ßängtühr; v. ceindre, l. cingĕre, gürten) der Gürtel; Einfassung; Bauk. das Plättchen, der Ring oberhalb und unterhalb des Säulenschaftes, Saum- od. Randstreifen; auch die Lendengegend.

Cekaco (Buchstabenwort aus den Anfangsbuchstaben der Wörter: **C**arl **K**uhn und **Co.**), ein Wiener Federgeschäft.

Celadon, s. Seladon.

Celaster (kletternder), m. gr. (kēlastros; l. celastrus scandens) der Baummörder, ein Strauch in Nordamerika mit sehr biegsamen und langen Stengeln, welche jedes benachbarte Gewächs so umwinden, daß es endlich absterben muß.

Celation, s. zelieren.

celèbre, fr. (spr. ßelähb'r; von l. celĕber) berühmt, feierlich; **celebrieren,** l. (celebrāre) feiern, festlich begehen; **celebrābel,** l. feierlich; rühmlich; **Celebrant,** m. l. eig. ein Feiernder; Messeleser; **Celebration** u. **Celebrierung,** f. die Feier; **Celebrität,** f. (l. celebrĭtas) die Feierlichkeit; Berühmtheit.

Celemin, span. (spr. ßele—) ein Feldmaß in Spanien (= 5,4 Ar) und ein Getreidemaß auf Cuba (= 8,8 l).

Cella, verkl. **Cellŭla,** f. l. Kämmerchen, Zelle; in alten Tempeln die Nische, worin das Götterbild stand.

Cello, n. it. (spr. tsch—) abgek. für Violoncello, s. d.; **Cellist,** = Violoncellist.

Celosia, f. eine Pflanzengattung; **celosĭa cristāta,** der Hahnenkamm.

Celotomie, s. Kelotomie.

Cenangie, Cenchriten, s. K—.

Cendal, n. (spr. Sendal), auch Zindel genannt, ein feines indisches Linnen.

cendré, fr. (spr. ßangdréh; von cendre = l. cinis, G. cinĕris, Asche) aschgrau, aschfarbig; **Cendrillon** (spr. ßangdrijóng), it. Cenerentŏla, Aschenbrödel (landsch. Aschenputtel), nach dem bekannten Volksmärchen: ein vernachlässigtes, zu niederem Dienst mißbrauchtes Mädchen.

Cendrinstein, ein aus Zement und Asche hergestellter künstlicher Stein.

Cenobit, cenobitisch, Cenobium, r. Cönobit ꝛc., s. d.; **Cenosis,** s. Kenosis.

Cenogénĕsis, f. gr. eine Entwickelung, die nicht den Lebensgesetzen eines Organismus entspricht.

Cenotaphium, n. l. (gr. kenotáphĭon, von kenós, leer, u. táphos, Grab) ein leeres Grab, Ehrendenkmal eines anderswo Begrabenen, Ehrengrab, auch tumulus honorarius genannt.

Censal, s. S.; **Censerie,** s. Courtage.

Cent, m. engl.; (spr. ßent), pl. **Cents,** eine amerikanische Nickelkupfer- oder Bronzemünze, der hundertste Teil eines Dollar, = 4 Pfennige; = **Zent,** s. d.

cent jours, pl. frz. (spr. ßang schuhr), die hundert Tage vom 20. März bis 28. Juni 1815, während deren Napoleon nach seiner Rückkehr von Elba in Frankreich regierte.

Centavo, m. (Südamerika) = $^1/_{100}$ Peso (s. d.) = 4 Pfennige.

Centésima, m. it. (spr. tschent—), pl. **Centésimi,** eine Kupfermünze in Italien = $^1/_{100}$ Lira = $^4/_5$ Pf.

Centime, fr. m. (spr. ßangtihm), s. **Franc.**

Centistère, fr., s. unter **Stère.**

Cento, m l. Flickwerk, bes. ein Stoppelgedicht, welches aus andern Gedichten zusammengesetzt ist.

centum, l. hundert (s. Zent 1).

centre, n. engl. (spr. ßent'r) die Mitte, der Mittelpunkt, das Zentrum; **Centreboard,** n. (sprich: —bōhrd), das Mittelschwert eines Bootes, eines Schiffes, **centre-forwards,** pl. (spr.—fóhrwärds), Mittelstürmer (von engl. forward, vorn befindlich, vorwärts) beim Fußballspiel.

Centweight, s. Cent 1.

Ceraīn, n. nl. der unverseifbare Teil des Cerins, (s. d.

Ceramographie, s. Ker—.

Cercle, m. fr. (spr. ßerk'l; v. l. circŭlus) ein Kreis, Gesellschaftskreis, bes. bei Hofe; **Cercle halten,** die Nächsten und Höchsten um sich versammeln; einen Umgang zu den einzelnen Gruppen einer

Gesellschaft machen; — auch Vorderkreis in Schauspielhäusern (= Parkett); die Auslage beim Fechten; **cercle international** (spr. —engternaßjonal), das Gesellschaftshaus für alle Völker bei der Pariser Weltausstellung.

Cercopen, s. Kerkopen.

Cerdaken, s. Tscherdaken.

cereal, Cerealien, s. Ceres.

Cererium od. **Cerer,** weniger r. **Cerium** od. **Cer,** n. nlat. (nach dem kurz zuvor entdeckten Planeten Ceres benannt) ein in Schweden 1803 entdecktes einfaches Metall; **Cererit, Cerinstein** od. **Cerit,** m. ein nelkenbraunes oder rötliches metallisches Mineral, welches Cererium enthält.

Céres, f. l. Fabell. die Göttin des Ackerbaues und der Feldfrüchte, Tochter des Saturn und der Rhea, bei den Griechen: Deméter; auch Name eines im Jahre 1801 entdeckten kleinen Planeten zwischen Mars u. Jupiter; **cereāl, cereālisch** (l. cereālis), die Ceres, den Getreidebau oder das Getreide betreffend; **Cerealien,** pl. (l. Cerealia) das Ceresfest, bei den alten Römern alljährlich vom 9.—18. April gefeiert; auch Feldfrüchte, Getreide.

cerevisia, f. l. (ein urspr. keltisch-gallisches Wort) das Bier.

Cerinstein, Cerium, s. Cererium.

Cerise, f. fr. (spr. ß'rīſ'; von l. cerăsus) die Kirsche; n. eine rotbraune Anilinfarbe, kirschrot.

Cernulatio, f. nlat. beschwerlicher Husten; **cernulieren,** den Kopf zur Erde beugen.

Cerro, m. span. (spr. ßerro) Berggipfel, Paß.

Certāmen, Certation, s. zertieren.

Certepartie, f. fr. (spr. ßert'partih; entstanden aus charte-partie, ml. charta-partīta od. divīsa, d. i. geteiltes Blatt, weil es zerrissen wird und jeder der Kontrahierenden ein Stück davon behält) ein Schiffsfrachtbrief, Ladungsvertrag, schriftlicher Vertrag der Schiffsbefrachter oder Reeder mit ihrem Schiffer.

Cerūmen, n. nl. (von cera, Wachs) Ohrenschmalz; **ceruminös,** Ohrenschmalz enthaltend; ohrenschmalzartig.

cerússa, f. l. Bleiweiß; **cerussa Jovis,** Zinnasche; **c. nativa** oder **Cerussit,** m. natürliches kohlensaures Bleioxyd, Bleispat.

cessat, Cessation, s. cessieren.

c'est à dire, fr. (spr. ßät a dihr) das heißt, bedeutet, will sagen; **c'est égal** (sprich: ßät egāhl), das ist einerlei; **c'est la guerre** (sprich: ßä la gähr'), so ist's nun einmal im Kriege; **c'est tout comme chez nous,** fr. (spr. ßä tuh komm' scheh nuh) es ist ganz wie bei uns.

Céstus, m. lat. (von caedĕre, hauen, schlagen), s. Zestus.

Cetacéa, pl. nl. (v. lat. cetus, gr. kētos, Walfisch) Walfischarten; **Cetacéum,** n. Walrat, s. Zetazeen.

cetĕrus, a, um, l. der ꝛc. übrige, andere; **cetĕri, ae,** pl. die übrigen (Personen); **cetĕra,** pl. die übrigen (Sachen), das übrige; **et cetera,** eig. und das übrige; und so weiter, und so fort; **cetĕris paribus,** lat. alles übrige gleichgesetzt, oder unter übrigens gleichen Umständen; **cetĕrum censĕo,** „übrigens bin ich der Meinung" — so schloß, mit dem Zusatz: Carthagĭnem esse delendam, „Karthago muß vertilgt werden", der ältere Kato jede Senatsverhandlung; daher bedeutet ceterum censeo sprichwörtlich einen ersten und letzten Grundsatz, auf den man unerbittlich zurückkommt.

Cetrarin, n. der Bitterstoff des isländischen Mooses (cetraria islandica).

Cetylalkohol, n., s. Äthal.

Chabasit, m. Würfelzeolith, ein dem Zeolith verwandtes, in wenig geschobenen Rhomboedern kristallisierendes Mineral.

Chablis, m. fr. (spr. schäbli; nach der fr. Stadt Ch.), Wein von Chablis, weißer Burgunderwein; **Chablis-Cobbler,** m. engl. (spr. kobl'r; von englisch cobbler, d. i. eigentl. Schuhflicker, dann Getränk für solche, ein Gemisch aus Wein od. Branntwein, Zucker, Zitrone und Eis) ein Mischgetränk aus Chablis, Eis, Zucker und Zitrone.

Chablon, Chabraque, s. Sch—.

Chabotte, f. fr. (spr. schabott'), die vertiefte gußeiserne Unterlagsplatte für den Amboß der Hammerwerke, in dem **Chabottenstock** liegend; Amboßstock.

Chabrūs, österreichischer Ausdruck, der aus der Sprache der jüdischen Börsenmänner stammt und eine Geldgenossenschaft bezeichnet, die große Grundstücke erwirbt, um sich dadurch politische Bedeutung zu verschaffen.

Chaconne, f. fr. (spr. schakónn') oder it. **Ciaccona,** span. **Chacona** (spr. tschakóna), eine Art Tanz und die Musik dazu.

Chacra, f., pl. **Chacras,** span. (spr. tscha—) Bauernhütten, Landhäuser in Südamerika.

chacun à son goût, fr. (spr. schakōng a ßong gūh) jeder nach seinem Geschmack oder Gefallen; **chacun pour soi, Dieu pour tous** (spr. —pur ßoá, diöh pur tuh), jeder für sich, und Gott für alle.

Chafeïten, pl. Anhänger der Lehre des Imam Chafei (eine der vier orthodoxen Sekten des Islam).

Chagrin 1. oder **Chagrain,** m. fr. (spr. schagräng; it. zigrino, vom türk. sagri, Pferderücken, da das Leder vom Rücken der Tiere genommen wird) ein körniges Leder, aus der Haut der Pferde, Esel, Maulesel, Seehunde ꝛc. bereitet, Reibleder, narbiges Leder; Fischhaut, bes. Haifischhaut; auch eine ähnliche Art Zeug: **Chagrintaft; chagrainieren** (spr. schagränieren), Leder körnen oder narben.

Chagrin 2. m. fr. (spr. schagräng) Verdruß, Kummer, Gram, Harm; **chagrinieren** (spr. schagrinieren; fr. chagriner), kränken, betrüben; **chagrinánt,** kränkend, betrübend.

Chagualgummi, n. hellfarbiges Gummi, aus Pflanzen Südamerikas bereitet.

Chahut, m. fr. (spr. schahüh) = Kankan (s. d.).

Chain, engl. (sprich: tschähn) Kette, ein Feldmaß = 20,17 m.

Chaine, f. fr. (spr. schähn'; vom l. catēna) die Kette, bes. in der Tanzkunst der Kettentanz oder Hand um Hand; eine fortlaufende Reihe ausgestellter Posten, angestellter Arbeiter u. dgl., Absperrkette.

Chair, m. engl. (spr. tschähr; auch fr., sprich dann: schähr) das Schienenstühlchen (Eisenbahnwesen).

Chairleder, n. (spr. schähr—, von franz. chair, f. Fleisch, Haut, in der Gerberei die Fleischseite der Häute, rauhe Seite der Häute) dänisches Leder, auch Suède (d. i. schwedisch) genannt, besonders zu Handschuhen, sog. dänischen oder schwedischen Handschuhen verwendet; **Chairfärberei,** f. das Dänischfärben des Leders.

Chaise, f. fr. (spr. schähs'; nach Pariser Aussprache für chaire, Lehrstuhl, vom lat.-gr. cathĕdra) ein Stuhl, Sitz; eine Halbkutsche, ein Halbwagen, halbverdeckter Wagen; **chaise à porteurs** (spr. — portöhr), s. v. w. Portechaise; **chaise longue** (spr. —long'), ein Halbsofa mit nur einer Lehne; Langpolster, Liegesofa; **chaise percée** (spr. —perßeh), der Nachtstuhl.

Chalance, f. fr. (spr. schalángß) das Fährgeld.

Chaland, m. fr. (spr. schaláng; ml. chelandium, holl. kalant, klant; eigentl. eine Art Fahrzeug zur Fortschaffung der Waren, womit man dann den die Ware abholenden Käufer verglich) der Kunde, Abnehmer einer Ware; **Chalandise,** f. (sprich: schalangdihs') die Kundschaft, reichlicher Warenabgang; **chalandieren,** sich Kundschaft erwerben.

Chalásis, f. gr. (von chalān, nachlassen) Heilk. die Erschlaffung der weichen Teile des Körpers; **Chalastika,** pl. erschlaffende, erweichende Mittel; **chalástisch,** erweichend.

Chaláza, f. od. **Chalazium,** n. gr. eigentl. Hagel, Schloßen; Heilk. ein Gerstenkorn, d. i. kleine Geschwulst am Augenlide; **Chalazōsis,** f. die Bildung eines Gerstenkorns.

Chalcedōn, m. gr. (von der Landschaft Chalcedonien in Kleinasien, wo der Stein ehemals am häufigsten gefunden wurde) der Nebel- oder Milchstein, ein Halbedelstein aus dem Kieselgeschlecht, meist milchweiß oder neblig und halbdurchsichtig; **Chalcedónix,** m. (vgl. Onyx), ein Milchstein mit abwechselnden braunen, weißen u. grauen Streifen.

Chaldäer, pl. die Priestergeschlechter des babylonischen Volksgottes Bel, besonders als Sterndeuter, Wahrsager &c. im Altertum bekannt; **chaldäische Sprache,** eine dem Hebräischen verwandte, seit der babylonischen Gefangenschaft von den Juden gesprochene Sprache.

Chaldron, n. engl. (sprich: tschåhdrön; vom altfr. chauldron, jetzt chaudron, it. calderone, span. calderon, Kessel, v. l. caldarius, zur Wärme gehörig, v. calidus, warm; also eig. ein Kessel voll) früher ein Kohlenmaß von ungef. 12 bis 13 hl; jetzt ein Maß für trockene Dinge überhaupt = 11 hl 63,157 l.

Châle, m. fr. (spr. schāl, fr. châle, von engl. shawl) = Schal, Umschlagetuch (s. d.).

Chalet, n. fr. (spr. schaléh) Sennhütte, Schweizerhaus.

Chalif, s. Kalif.

Chalkos, m. griech. Erz, Metall, besonders Kupfer; **Chalkanthit,** n. = Kupfervitriol; **Chalkelefantin,** n. eine Masse, die aus Elfenbein und Erz besteht; **Chalkográph,** m. eig. wer auf Metall zeichnet, ein Kupferstecher; **Chalkographie,** f. die Kupferstecherkunst; auch ein Kupferstich; **chalkográphisch,** die Kupferstecherei betreffend; **Chalkolith,** m. der Uranglimmer, Uranspat, s. Uranium; **Chalkopyrit,** Kupferkies; **Chalkotypie,** f. Kupferdruck, die von Heims in Berlin gemachte Erfindung, eine auf einer Kupferplatte ausgeführte Zeichnung durch einen chemischen Vorgang in einen erhabenen Kupferstock zu verwandeln, von dem durch die Buchdruckpresse eine beliebige Anzahl von Abdrucken gemacht wird, Hochätzverfahren auf Kupfer.

Chalon, m. fr. (spr. schalóng) ein feines geköpertes wollenes Zeug.

Chaloupe, s. Schaluppe.

Chalwar, n. ein Gewicht für Petroleum in den Kaukasusländern = 800 bis 1000 Pfd.

Chaly, n. fr. (spr. schalih) ein feiner Wollstoff zu Kleidern und Tüchern, auch mit eingewebter Seide zu Westen; ursprünglich ein zu Angola aus Ziegenhaaren verfertigtes Zeug.

Chalybographie, f. gr. (vom gr. und lat. chalybs, Stahl) Stahlstecherei, Stahlstichkunst; **Chalybsónans,** n. nl. (von chalybs u. sonare, schallen) ein von Diez erfundenes Tonwerkzeug aus Stahl und Glasstäben.

Chamade, f. fr. (spr. schamáde; port. chamada, it. chiamata, v. port. chamar, it. chiamare, l. clamare, rufen, also eigentlich der Ruf der Übergabe) das Ergebungszeichen, ein durch eine Trommel &c. gegebenes Zeichen, daß sich eine belagerte Stadt ergeben will; daher Chamade schlagen, den Rückzug antreten; jetzt häufiger gebraucht vom Lärm eines Marktschreiers.

Chamäléon, n. gr. (chamai-léōn, wörtl. Erdlöwe) die Schiller-Eidechse, der Farbenwechsler, eine Art Eidechse in Ostindien, deren hellgrüne Haut sich zuweilen verfärbt, und von der man glaubt, sie nehme die Farbe der umgebenden Gegenstände an; bildlich ein unbeständiger, veränderlicher Mensch, der nach den Umständen die Gesinnung wechselt (bei den Italienern versipelle); Scheidek. **mineralisches Chamäleon,** eine (farbewechselnde) Verbindung von Mangansäure mit Kali od. Natron; **chamäleóntisch,** sehr veränderlich, wandelbar.

Chamáre oder **Chamarre,** f. fr. (spr. scha—; vgl. Simarre) ein verbrämter polnischer Rock; **chamarrieren** (sprich: scham—; fr. chamarrer), verbrämen, z. B. Kleider; **Chamarrüre,** f. die Verbrämung.

Chambellan, m. fr. (spr. schangbelláng; ml. cambellanus, camberlanus, v. l. camĕra, fr. chambre) oder **Chamberlain,** engl. (spr. tschéhmberlin) ein Kammerherr.

Chambertin, m. fr. (spr. schangbertäng) ein französischer Rotwein, nach einem Dorfe in Oberburgund benannt.

Chambranle, m. fr. (sprich: schangbrángl') Gesims, namentlich an Türen.

Chambre, f. fr. (spr. schangb'r; vom lat. camĕra) Kammer, Zimmer; auch Kammer der Volksvertreter; **chambre ardente** (spr.—ardángt'), brennendes Zimmer, ehemals in Frankreich ein schwarz ausgeschlagenes Zimmer, in welchem man vornehme Verbrecher, bes. Ketzer und Vergifter, bei Kerzenlicht verhörte; jetzt ein Trauergemach zur Leichenfeier fürstlicher Personen; **chambre du commerce,** fr. die Handelskammer; **chambre garnie** (spr.—garnih), ein zum Vermieten eingerichtetes Zimmer; möbliertes Zimmer; **Chambregarnist,** m. der Bewohner eines solchen Zimmers, Zimmerherr; **chambre introuvable** (spr. —ängtruwáb'l), unfindbare Kammer, Spottname der im Jahre 1815 nach der zweiten Restauration in Frankreich zusammengetretenen Deputiertenkammer; **Chambrière,** f. fr. (spr. schangbriähr') eig. das Kammermädchen; die Abricht-Peitsche der Bereiter und Stallmeister; **chambrieren** (sprich: schangbr—; fr. chambrer), beisammen wohnen.

Chamiß, s. Harar.

Chamit, m. (vom lat. chama, gr. chémē, die Gienmuschel mit zwei klaffenden Schalen, vom griech. cháō, ich bin offen) eine versteinerte Muschel, in ihrem natürlichen Zustande Gienmuschel, Riesenmuschel &c. genannt.

chamois, fr. (spr. schámoa; le chamois, die Gemse; ital. camoscio, span. gamuza; vom mhd. gamz, Gemse) gemsfarben, hellgelb.

Chamotte, f. fr. (spr. schamótt') (von chame, Gienmuschel, wegen der Muschelform der dazu verwendeten Porzellankapseln), eine aus den irdenen Kapseln, in denen Porzellan gebrannt worden ist, bereitete pulverisierte Masse, die mit feuerfestem Ton als Bindemittel zu den sehr feuerfesten Chamottsteinen geformt und gebrannt wird; **Chamottemörtel,** m. feuerfester Mörtel.

champ, m. fr. (spr. schang; vom lat. campus) das Feld; **Champ de Bataille,** m. fr. (spr. schang d' batáj') der Kampfplatz, das Schlachtfeld, Waffen-

feld, die Walstatt; **champ de fédération** (spr. —federaßjóng), das Bundesfeld; **ch. de Mars,** das Marsfeld in Paris; **Champs Elysées,** pl. fr. die elysäischen Gefilde, eine herrliche Parkanlage in Paris.

Champagner-Wein, von der Provinz Champagne (sprich: schangpánje) in Frankreich, Sekt (durch Flaschengärung erzeugt), Schaumwein (mit künstlicher Kohlensäure); **Champagner-Bier,** ein schäumendes Getränk aus Wasser, Meliszucker, Zitronenöl u. dgl.

Champignon, m. fr. (sprich: schángpinjong; von champ, das Feld; it. campignuolo) ein eßbarer Pilz, Edelpilz, Tafelpilz, Erdschwamm.

Champion, m. fr. (spr. schangpjóng; ml. campio, vom lat. campus, Feld), gew. engl. **Champion,** m. (spr. tschämpiön) ein Kämpfer, Verfechter einer Sache, bes. Beschützer eines Wehrlosen; Meisterringer, Preiskämpfer, Preisruderer ꝛc.; auch: der Geck; **Championship,** f. engl. (spr. tschämpiönschip), die Meisterschaft (im Ringen, Kämpfen, Rudern und anderem Sport).

Champs Elysées, s. unter champ.

Chamsin (Hamsin), m. (v. arab. chamsin, fünfzig, weil er bes. während der 50 Tage von Ende April bis zu Anfang der Nilüberschwemmung im Juni weht) in Ägypten der aus der Wüste kommende Glühwind, = Samum, s. d.

Chan, s. Khan.

Chance, f. fr. (spr. schangß'; eig. der Fall, vom lat. cadĕre, fallen, mit Beziehung auf das Fallen der Würfel) eine Art Würfelspiel; die Würfelaugen dabei; Glücksfall, Möglichkeit, möglicher Ausgang; im pl. besond. günstige Aussicht; umgedeutscht in: Schanze, daher: etwas in die Schanze schlagen, d. i. aufs Spiel setzen.

Chancelier, m. fr. (spr. schangß'lieh; v. lat. cancellarius), der Kanzler; **Chancelière,** f. spr. —iär) Frau des Kanzlers.

Chancellor, m. engl. (spr. tschänßelör) der Kanzler; **Ch. of the exchequer** (spr. —oww ßi ekßtschecker), Schatzkanzler, Premierminister; **Lord high Cancellor** (spr. Lahrd hei —), der Großsiegelbewahrer.

Chancre, m. fr. (spr. schank'r; v. l. cancer) Krebs, ein krebsartiges, um sich fressendes venerisches Geschwür; **chancrös** (fr. chancreux), damit behaftet; venerisch, s. d.

Chandale, m. ostind.-engl. (spr. tsch—), gleichbedeutend mit Paria, s. d.

Chang, chin. (spr. tschang), ein chinesisches Längenmaß (Rute) = 3,18 m.

Change, engl. (spr. tschehndsch), ändern, wechseln; **change over!** (spr. —ôhw'r; von engl. over, über, hinüber, herüber), Wechselt die Seiten! Seiten wechseln! (beim Tennisspiel).

changieren (spr. schangschieren), fr. (changer, ital. cambiare, cangiare; v. l. cambire; vgl. Cambio) verändern, wechseln, tauschen; schillern; **Change,** m. (spr. schangsch') Tausch, Wechsel, Veränderung; Wechselbank; Jäg. der Fährtenwechsel; **Change-Konto,** n. fr.-ital. die Rechnung, auf welcher die Buchhändler die mit andern Buchhändlern vertauschten Werke aufzeichnen; **changeant,** fr. (spr. schangschàng) veränderlich, schillernd; **Changeant,** m. der Schillertaft, ein schillerndes Seidengewebe; auch der Schillervogel, ein schöner Schmetterling; **Changement,** n. (spr. schangsch'máng) die Änderung, Abwechselung; **Changement de décoration** (spr. dekoraßjóng), ein ander Bild! **Changierung,** f. der Hin- und Hergang (bei Spinnmaschinen).

Chanoine, m. fr. (spr. schanoán) = Kanonikus; **Chanoinesse** (spr. schanoanéß'), f. Kanonisse.

Chanson, f. fr. (spr. schangßóng; v. lat. cantio) ein Gesang, Lied, bes. weltliches Lied, Volkslied; **Chanson à boire** (spr. böáhr), ein Trinklied; **Ch. de table** (spr. täbl), Tafellied; **Chansonnette,** f. (it. canzonetta) ein Liedchen; fälschlich auch: eine Sängerin leichtfertiger Liedchen; **Chansonnier,** m. (sprich: schangßonnjéh) ein Liederdichter, Sänger; **Chansonnière,** f. (sprich: schangßonnjähr') eine Liedersängerin; **Chant,** m. (spr. schang) Gesang; **Chantage,** f. (spr. schangtáhsch') Lärmfischfang; betrügerische Vorspiegelung, Schwindelei, um etwas zu erpressen oder auszukundschaften; auch Drohung, Einschüchterung zum Zwecke der Erpressung; **chantant** (spr. schangtáng), singend, singbar, melodisch; **Chanterelle,** f. (spr. schangt—) = Cantine, die Singsaite, feinste Geigensaite, Quinte.

Chaos, n. gr. eigentl. der unermeßliche Raum (vgl. Chasma), gewöhnlich die wirre gestaltlose Masse, die, nach griech. Lehre, der Schöpfung zugrunde lag: das Urgemisch; Gewirr, Wust; **chaotisch,** wüst, ungeordnet, verwirrt; **Chaomantie,** f. Wahrsagung aus Luft und Wettererscheinungen.

Chapeau, m. fr. (spr. schapóh, pl. **Chapeaux,** spr. schapóhs; ml. capellus, vom fr. chape, span. capa, ital. cappa, ein Mantel mit einer Kappe, die man über den Kopf zog) der Hut; nach dem Modegebrauch des vorigen Jahrhunderts eine Mannsperson, ein Herr, bes. als Begleiter und Beschützer einer Dame (wofür man jetzt französisch cavalier sagt); Tonk. der Bindestrich; **Chapeaubas** (sprich: —ba), ein Klapphut, platt zusammengelegter Hut (auch **chapeau-claque**), den man unter dem Arme trägt; auch Hut ab!; **chapeaubas gehen,** mit dem Armhütchen gehen; mit abgezogenem Hute gehen; **Chapeau-Bonnet,** n. (spr. —bonnéh) ein Hauben- oder Mützenhut; **Chapeau-rouge** (spr. —ruhsch), der Kardinalshut; **Chapelet,** m. fr. (spr. schap'léh; vom altfr. chapel, altd. schapel, Kranz als Kopfschmuck) der Rosenkranz, die Gebetschnur, das Paternoster; **Chapelgorris,** pl. span. (spr. tschap—) d. i. eigentl. Rothüte, Rotmützen (v. bask. chapela, Hut, u. gorria, rot), leichtbewaffnete unregelmäßige baskische Truppen, Anhänger der Christinos im span. Kriege seit 1833; **Chapellerie,** f. fr. Hutladen, Hutmachergewerbe; **Chaperon,** m. fr. (spr. schap'róng) die Helmdecke, Kappe (Kopfbedeckung bei den Franzosen im Mittelalter); uneigentl. Anstandsdame, eine ehrbare ältliche Person zur Beaufsichtigung junger Damen; **chaperonnieren,** Damen geleiten und beschützen (vgl. Chapeau).

chapelle ardente, f. fr. (spr. schapäll' ardángt') eig. brennende Kapelle; das erleuchtete Trauergerüst, = castrum doloris.

Chapeton, m., pl. **Chapetónes,** span. (spr. tschapetónes) neu angekommene europäische Ansiedler im ehemals spanischen Amerika (zum Unterschied von Kreolen, die in Amerika selbst geboren sind).

Chapiteau, m. fr. (spr. schäpitō, fr. m. Knauf, Kapitäl, Aufsatz, v. lat. capitellum), Leinwandzelt der fahrenden Künstler.

Chapitre, n. fr. (spr. schapit'r; vom lat. capitŭlum) das Kapitel, der Gegenstand eines Gesprächs; **chapitrieren** (fr. chapitrer), einen —, ihm das Kapitel lesen, einen derben Verweis geben.

Chappe, f. fr. (spr. schapp), Schappseide, d. i. gesponnene Abfallseide.

chaptalisieren, (spr. schap—), sauern Most durch Zusatz von gemahlenem Marmor und Zucker ent-

säuern (Verfahren des franz. Chemikers Chaptal, † 1832).

Char, 1. altd. **chara,** s. Karfreitag.

Char, 2. m. fr. (spr. schahr; v. l. carrus) Wagen; früher ein Weinmaß in der franz. Schweiz von ungef. 600 l; **char à banc,** m. fr. (spr. schahr a bāng) ein offener Bankwagen mit Sitzen an der Seite; auf den französischen und belgischen Eisenbahnen ein Wagen zweiter Klasse.

Charade, f. fr. (spr. sch—) ein Silbenrätsel.

Charadrius, m. gr. der Regenpfeifer.

Charádsch, s. Kh.; **Charagēn,** s. Carr—.

Charákter, m., pl. **Charaktēre,** gr. (charaktēr; urspr. das Eingegrabene, Eingeprägte, von charássein, eingraben, einprägen) 1. das Gepräge, Zeichen, Schriftzeichen; jedes bestimmte Zeichen für einen Gegenstand oder Begriff, z. B. die astronomischen Zeichen für die Sterne und Sternbilder, die Zahlzeichen oder Ziffern, die Buchstaben, Geheimschrift usw.; 2. das Merkmal, Kennzeichen, überh. die Eigenart; insbes. der sittliche Charakter eines Menschen, d. i. die herrschenden Neigungen und Gesinnungen, die auf Grundsätzen beruhende, beharrliche Denk- und Handlungsweise desselben; unbestimmter auch Gemüts- u. Sinnesart überh.: 3. Titel und Würde, Amtsname u. Stand; nach engl. Gebrauch bes. der gute Name oder sittliche Ruf; **character indelebilis,** l. in der kathol. Kirche: eine unvertilgbare Eigentümlichkeit, die jemand durch Empfang eines Sakraments, z. B. der Priesterwürde, erlangt; **Klangcharakter,** Klangfarbe; **Charaktermaske,** f. einen bestimmten Stand, Persönlichkeit, eigentümliche Sinnesart ꝛc. darstellende Maske; **Charakterrolle,** eine Rolle, welche einen bestimmten Charakter zeichnen und vollständig entwickeln soll; ein **Charakterstück,** ein Schauspiel, in welchem es vornehmlich auf Darstellung und Entwickelung der Charaktere abgesehen ist, versch. Intriguenstück; **charakterisieren** (fr. caractériser), bezeichnen, die unterscheidenden Merkmale einer Sache hervorheben u. genau bestimmen (kennzeichnen); auch betiteln; **sich charakterisieren,** sich darstellen, sich erweisen; **Charakterismus,** m. Bezeichnung durch ein Merkmal; rednerische Schilderung; **Charakteristik,** f. die Bezeichnung, Schilderung der Eigenheiten einer Sache; Größenl. die Kennziffer, d. i. die ganze Zahl eines Logarithmen, entgegengesetzt der Mantisse, s. d.; eine kennzeichnende Kurve, z. B. die Charakteristik einer Dynamomaschine; **äußere Charakteristik** (in d. Elektrizitätslehre), eine Kurve, welche die elektromotorische Kraft einer elektrischen Maschine bei konstanter Tourenzahl als Funktion der Stromstärke darstellt; **dynamische Charakteristik,** die für den stromführenden Anker geltende Kurve; **statische Charakteristik,** die für den stromlosen Anker geltende Kurve; **charakteristisch,** eigentümlich, bezeichnend; **Charakteristiker,** m. ein Charakterschilderer, Mal. wer vorzugsweise auf Darstellung des Eigentümlichen ausgeht; **Charaktervokal,** m. Kennlaut.

Charavari, pl. (spr. scharawári) Überhosen od. Überziehhosen, weite u. lange Beinkleider der Ungarn bes. zum Reiten.

Charbon, m. fr. (spr. scharbóng) vom l. carbo) die Kohle; **charbon de terre,** Steinkohle.

Charcuterie, f. fr. (spr. scharküterih) Handel mit Schweinefleischwaren, Speck- und Wursthandel, **Charcutier,** m. fr. (spr. scharkütjeh), Fleisch- oder Wursthändler.

Chardons, pl. fr. (spr. schardóng; eig. Disteln; v. l. carduus; vgl. Cardone) eiserne Spitzen auf Gattern, Mauern u. dgl.

Charge, f. fr. (spr. scharsch'; eig. Ladung od. Fracht eines Wagens; s. Cargo) 1. die Last, Bürde; daher à charge sein, zur Last fallen, beschwerlich sein; uneig. Ehrenstelle, Amt; alle Militärs, die einen höheren Rang einnehmen als der Gemeine, Dienstgrad; 2. der Angriff der Truppen im Kriege; auch das Zeichen zum Angriff; 3. Übertreibung in künstlerischen Darstellungen (Karikatur); **Chargen-Pferd,** Krspr. Dienstpferd, bes. zum Gebrauch der Offiziere; **chargieren** (spr. scharsch—; fr. charger), beladen, belästigen, auftragen, z. B. eine Arbeit, aufhalsen; beschicken; überladen, übertreiben (z. B. ein Gemälde —; eine chargierte Rolle, die darauf berechnet ist, durch Übertreibung bei der Darstellung zu wirken); auch laden und feuern od. schießen (ein Schießgewehr); angreifen, bes. von der Reiterei; **Chargé d'Affaires,** m. (spr. scharschéh daffähr') ein Geschäftsträger; an fremden Höfen: der Einstandsmann eines wirklichen Gesandten; **Chargier-Griffe,** Krk. Ladegriffe; **Chargier-Schritt,** der Sturmschritt (mit angelegtem Gewehre); **Chargierte,** pl. die Vorsteher einer Studentenverbindung; diejenigen, welche bei studentischen Aufzügen in Wichs gehen; Vorsteher eines Vereines u. ähnl.; **chargierter Brief,** Wert- od. Geldbrief; **chargée,** fr. eingeschrieben (als Wertbrief).

Chariage, f., r. n. (spr. schariahsch'; v. charier, auf einem Wagen fahren, v. char, l. carrus, Wagen) die Frachtfuhre, der Frachtlohn.

charieren, frz. (spr. schar—), fein bearbeiten; **charierte Quadern,** gefeinte Werkstücke.

Cháris, f. gr. Anmut, Lieblichkeit, Huld; Fabell. pl. **Chariten** (gr. Chárites) od. **Charitinnen,** die Huldgöttinnen, Grazien, s. d.; **Charientismus,** m. die milde Bezeichnung von etwas Üblem; auch: der Scherz; **Charisma,** n., pl. **Charismăta,** Gnadengabe, -geschenk; **Charisterium,** n. (gr. charistērion, Gefälligkeit) eine milde Gabe oder Steuer, welche Bischöfe in dringender Not von den Kirchen ꝛc. erheben; **Charistie,** f. s. Eucharistie; **Charistikon** oder **Charisticum,** n. ein Gegengeschenk, eine Wiedervergeltung.

Charitas, f. s. Caritas; **Charité,** f. fr. (spr. schariteh) Mitleid, Menschenliebe, Barmherzigkeit, bes. Krankenpflege; dah. auch ein öffentliches Krankenhaus, z. B. in Berlin; **soeurs de la charité,** m. barmherzige Schwestern, Krankenpflegerinnen; **charitable** (spr. scharitábl'), mild, wohltätig; **Charitativ,** n. nl. od. **Charitativsubsidie,** f. nl. ein freiwilliger Beitrag in Notfällen, eine Notsteuer.

Chariten, Charitinnen, s. Charis.

Charivari, n. fr. (spr. schariwári; altfr. caribari, chalivari, calivaly, prov. caravil, ml. charivarium, charavallium; vgl. Krawall) eine Katzenmusik; ein Hohn- od. Spottständchen; Wirrwarr, buntes Durcheinander; Titel eines französ. satirischen Blattes; im Kartenspiel: alle vier Damen in einer Hand; Gehänge mancherlei Art an Uhrketten.

Charlatan, m. fr. (spr. scharlatáng; span. charlatan, it. ciarlatano, von charlar, ciarlare, schwatzen), auch Scharlatan geschrieben, s. d., ein Schwätzer, bes. Marktschreier, Quacksalber, der ohne gründliche Kenntnisse in der Heilkunst sich durch Ruhmrederei in Ansehn zu bringen sucht; dah. überh. ein Windbeutel, Aufschneider; **Charlatanerie, Scharlatanerie,** f. od. **Charlatanismus,** m. Marktschreierei, Prahlerei.

Charles, m. fr. (spr. scharl') männl. Name, = Karl; **Charlesd'or,** s. Karolin; **Charlotte,** f. weibl. Name, = Karoline; auch eine Mehlspeise von Äpfeln und gerösteten Brot- od. Semmelschnitten, genauer: **charlotte de pommes.**

Charley, n. engl. Eigenname (spr. tschährli), Karlchen (auch weibl.: Lottchen).

Charlière, f. fr. (spr. scharljähr') ein mit Wasserstoffgas gefüllter Luftball, nach dem Physiker Charles benannt (vgl. Aërostat).

Charme, m. fr. (spr. scharm'; v. l. carmen, Lied, Zauberformel) der Reiz, Zauber, die Anmut; **charmieren** (fr. charmer, bezaubern, entzücken), im Deutschen nur: liebeln, schön tun; **charmánt** (spr. schar—); reizend, allerliebst, anmutsvoll (überh. nur ein warmer Ausdruck des Wohlgefallens an etwas); **Charmánte,** f. die Geliebte; **Charmánter,** m. ein Geliebter.

Charmille, f. fr. (spr. scharmij; v. charme, Hagebuche, landsch. charne, vom l. carpīnus) eine Hagebuchenhecke.

Charmotte, s. Chamotte.

Charnière, f. u. n. fr. (spr. scharnjähr', gew. aber Scharnier gesprochen u. jetzt so geschrieben, vom l. cardo, Gen. cardinis, Türangel) das Gelenkband, z. B. an einer Dose.

Cháron, m. gr. Fabell. der Fährmann der Unterwelt, der die abgeschiedenen Seelen über die Höllenflüsse führte; in Goethes Gedicht Charon steht dieser Name für Charos, d. i. den Todesgott in der neugriechischen Poesie.

Charpie, f. fr. (spr. scharpih; eig. Gezupftes, ml. carpia, urspr. weibl. Part. v. altfr. charpir, l. carpĕre, pflücken, zupfen) Wundfäden, gezupfte Leinwand.

Charque, span. (spr. dscharke) Fleisch, das an der Luft getrocknet worden ist.

Charriage, m., gew. f. fr. (spr. scharriáhsch) die Versendung durch Frachtwagen, Fuhrlohn.

charta, lat. f. (gr. chártēs, m. Papier, Blatt; Handschrift; im Mittelalter jede Urkunde, bes. Verfassungsurkunde, welche als Gnaden- od. Freiheitsbrief vom Herrscher an das Volk erging (fr. **charte** [spr. schärt'], oder **chartre** [spr. schart'r], engl. **Charter,** n. [spr. tschärter]); **Magna charta,** f. (engl. the great charter) die große Freiheitsurkunde (von Heinrich III. im Jahre 1224 erlassen), welche die Grundgesetze der englischen Verfassung enthält; **charte constitutionelle,** f. fr. (spr. schart' kongstitüßionéll') die Urkunde der französischen Staatsverfassung von 1814 u. 1830; **per chartam,** l. nach einem schriftlichen Vermächtnis, etwas besitzen; **Charte-Partie,** fr. (spr. schart' partih) s. Certepartie; **Chartiaticum,** n. nl. Papiergeld; auch Stempelpapier; **chartieren, Chartierung,** s. kartieren; **Chartisten,** pl. in England die Volks- oder Arbeiterpartei seit 1817, welche durch eine neue volkstümliche Charte die englische Verfassung und Gesetzgebung von Grund aus zu ändern verlangt; **Chartismus,** m. die Grundsätze und Bestrebungen jener Partei; **Chartit-Gemmen,** pl. Gemmenabdrücke durch Pressung auf weißes Papier; **Chartomantie,** f. gr. das Kartenschlagen, die Wahrsagerei aus den Spielkarten; **Chartophylax,** m. gr. Urkundenbewahrer, der Archivar des Patriarchen in Konstantinopel; **Chartularien,** pl. (ml. chartularia, von chartŭla, Verkl. von charta) Abschriftensammlungen von Urkunden; Urkundenverzeichnisse.

Chartepartie, s. Charte.

Charteque, s. Scharteke.

Charter, n. engl., s. charta; **chartern** (spr. tschártern; v. engl. charter, ein Vorrecht erteilen ꝛc.), ein Schiff vermieten oder zur ausschließlichen Befrachtung überlassen, ein Schiff verfrachten.

Chartreux, m. fr. (spr. schartröh) od. **Chartreuse,** f. fr. (spr. schartröhs) eig. Karthäuser(in), ein französischer Likör, von den Mönchen des Karthäuserklosters zu Nancy bereitet; **Chartreusen,** pl. Kochk. gestürzte Gemüse oder Früchte in Gallert.

Charybdis, s. Scylla.

Chasen, m. gem. Schammes (hebr. chasan, chassan), der Vorbeter in der Synagoge.

Chasidäer od. **Chassidim,** pl. hebr. die Frommen, eine in slavischen Ländern sehr verbreitete jüdische Sekte, welche sich nicht an die rabbinischen Gesetze bindet; **Chasidismus,** m. in weiterem Sinne: das Hinausgehen über ursprüngliche Glaubensformen und Gebräuche.

Chasma, n. gr. (v. chaínain, gähnen, klaffen) eine Kluft, ein Schlund; Heilk. das Aufsperren des Mundes; **Chasmus,** m. u. **Chasmodie,** f. das Gähnen, die Gähnsucht; **chasmōdisch,** gähnend, zum Gähnen geneigt.

Chasse, f. fr. (spr. schass'; prov. cassa, span. caza, it. caccia) die Jagd; Tonk. ein kleines Jagdstück; **à la chasse,** jagdartig, Jagdspiel, ein Billardspiel, mit 15 Spielbällen; **en pleine chasse** (spr. angplähn—), in vollem Lauf, mit verhängtem Zügel; **Chasse-Partie,** f. (spr. schasspartih) ein Teilungsvertrag wegen der Beute unter Seeräubern; **chassen** (spr. schassen; v. fr. chasser, it. cacciare, v. gleichs. l. captiare = captare, greifen, jagen), gem. f. fortjagen, wegjagen; beim Fechten: über die Mensur hinaustreiben; **chassieren,** Tanzk. eine Reihe hinab- und hinauftanzen; **Chassé,** m. (spr. schasséh) ein Tanzschritt, wobei der eine Schritt seitwärts hingleitet u. der andere nachgezogen wird; **Chassé-Croisé** (spr. — kroá—), Chasse, bei dem sich die Paare kreuzen; das Kreuzen; **Chasseur,** m. fr. (spr. schassöhr), ein Jäger, Jagdliebhaber; **chasseur à cheval** (spr. — sch'wall), reitender Jäger; **chasseur d'Afrique** (spr. — dafrick), afrikanischer Jäger, leichter Reiter im franz. Heere.

Chasséki, s. Khasseki.

Chassemarée, m. fr. (spr. schassmaréh, v. chasser, jagen, u. marée, Seefisch) ein Fuhrmann, der frische Seefische u. Austern geschwind nach der Stadt verfährt; ein leichter Wagen, der dergleichen schnell nach den Städten im Innern schafft; ein Seefischkasten; auch ein kleines bedecktes Frachtschiff mit zwei Masten.

chassen, Chasseur, chassieren, s. Chasse.

Chassepot, n. fr. (spr. schaßpóh) ein nach dem Erfinder, dem Franzosen Chassepot, benanntes, früher in der französischen Armee eingeführtes Hinterladungsgewehr.

Chassidim, s. Chasidäer.

Chassin, m. fr. (spr. schassäng) der Windkasten in Orgeln.

Chassis, m. fr. (spr. schassih; l. gleichs. capsicius, v. capsa, Behältnis, fr. châsse) ein Rahmen, eine Einfassung; der Fensterschirm eines Kupferstechers; der Formrahmen oder Farbenbehälter des Zeugdruckers, Farbpolster.

Chata, f. russ. ein Bauernhaus in Kleinrußland.

Chateau, m. od. n. (spr. schatóh, altfr. chastel, v. l. castellum, s. Kastell) Schloß, Burg; **chateaux en Espagne,** pl. spanische Schlösser, d. i. Luftschlösser; **Chateau-Lafitte, -la Rose, -la Tour,**

=**Margaux,** m. (spr. schattó lafitt, la rohf', latúhr, margó) feine Gattungen Bordeaux-Wein, nach gleichnam. Schlössern benannt; **Chateau-Premaux** (spr. —premó), eine Gattung Burgunder-Wein; **Chatelain,** m. (spr. schat'lång) der Burgvogt, Kastellan; **Chatelaine,** f. (spr. schat'lähn') eig. = Kastellanin; Mod. eine von den Damen um den Leib getragene Kette mit Tasche, Riechfläschchen od. ähnl., Leibkette; Uhrgehänge; **Chatelet,** m. fr. (spr. schat'léh; eig. ein kleines Schloß) ein ehemaliger Gerichtshof in Paris; auch ein dortiges Gefängnis.

Chatib, m. arab. ein mohammedanischer Priester.

Chätōsis, f. gr. (v. chaitē, langes Haar, Mähne) die Borstenkrankheit der Haare.

Chatouille, s. Schatulle.

chatouilleux, fr. (spr. schatujös; von chatouiller, kitzeln, l. gleichs. catulliare, v. catulire, Kitzel empfinden) kitzlich, häklich, bedenklich.

Chat-Scherif, s. Khattischerif.

Chaudeau, m. fr. (spr. schodóh; altfr. chaudel, ml. gleichs. calidellum, Verkl. v. calidum, warm) Eierpunsch; Sauce aus Wein u. Eiern zu Mehlspeisen; **Chaudepisse,** f. fr. (spr. schod'piß) Heißharnen, Tripper.

Chauffeur, m. fr. (spr. schofför, von chauffer, heizen), eigentl. Heizer, jetzt gewöhnlich: Führer, Lenker eines Automobils, Kraftwagenführer; **Chauffeuse,** f. (—öhs'), Kraftwagenführerin.

Chauffeurs, pl. fr. (spr. schoföhrs; v. chauffer, heizen, heiß machen) Räuberbanden in Frankreich zur Zeit der Revolution, die die Überfallenen durch Brennen an den Fußsohlen zur Nennung des Orts zu vermögen suchten, wo sie ihr Geld hatten; **Chaufferette,** f. fr. (spr. schöf—) oder **Chauffepieds,** m. (spr. schof-pjéh) der Fußwärmer, die Wärmflasche.

Chaufroix (Chaud-froid), fr. (spr. schofröd) Kochk. Fleisch (Geflügel, Wild u. ähnl.) mit Guß (wird kalt gereicht).

Chaumière, f. (spr. schomjähr'; v. chaume, m. Dachstroh, Halm, v. l. calamus) eine Strohhütte; ländliche Hütte in einem Park 2c.

Chaussée, f. fr. (spr. schohßeh; prov. caussada, span. calzada, ml. via calciata, eig. mit Kalk [l. calx, Gen. calcis] gemauerte Straße) Kunststraße, Landstraße; **Chausseegeld,** Wegegeld.

chaussieren (spr. schoß—; fr. chausser, v. chausse, it. calza, Fuß- u. Beinbekleidung, v. l. calceus, und dies v. calx, Ferse) 1. mit Schuhen u. Strümpfen bekleiden, beschuhen; 2. einen Weg in eine Kunststraße verwandeln, ihn mit Kies oder Steinschutt wölben und an der Seite mit Gräben versehen; **chaussiert** (spr. schossirt), 1. mit Schuhen u. Strümpfen bekleidet, beschuht, z. B. „er ist schlecht chaussiert", d. i. es steht schlecht um seinen Fuß-Anzug; 2. kunstmäßig erhöht, geebnet, gebahnt und mit Steinen belegt; **Chaussons,** pl. (spr. schohßóng) leichte Tanzschuhe von sehr weichem Leder; Fechtschuhe; auch Filzschuhe; eine Art kleiner Äpfeltorten; **Chaussüre,** f. die Fußbekleidung, das Schuhwerk.

Chauve-souris, f. fr. (spr. schow'ßurih; d. i. eig. kahle Maus) eine Fledermaus; ein Maskenanzug, grauer od. schwarzer Domino mit Kapuze.

Chauvin, m. fr. E. N. (spr. schowäng) Glatzkopf (l. Calvinus, v. calvus, kahl) Name eines alten prahlerischen Soldaten aus dem ersten Kaiserreich in Scribes „le soldat laboureur"; vgl. Bramarbas, Thraso; daher Eisenfresser, Maulheld; **Chauvinismus,** m. fr.-l. (spr. schowi—) krankhafte politische Richtung in Frankreich, welche den Kriegsruhm des ersten Kaiserreichs um jeden Preis wiederherstellen möchte; überh. übertriebener Patriotismus; **Chauvinisten,** pl. Anhänger dieser Richtung; **chauvinistisch,** ihr angehörig; **chauvinisieren,** zum Kriege drängen.

Chavaß, arab. Schutzmann, bewaffneter Reisebegleiter.

Chebeque, f. fr. (spr. schebeck') ein kleines Fahrzeug, Jacht.

Check, n. engl. (spr. tscheck; engl. cheque, amerik. check) Bankanweisung, Zahlungsanweisung (gew. jetzt **Scheck** geschrieben u. gesprochen); gewürfeltes Gewebe; s. Scheck.

Cheder, f. hebr. (eig. Stube) eine Kleinkinderschule.

Chedive, s. Khedive.

Cheer, engl. (spr. tschihr), pl. **Cheers,** Beifallsruf, Hochruf, Hoch! Hurra!; **cheeren** (spr. tschihren), Beifall spenden, Hoch rufen.

Chef, m. fr. (spr. scheff; vom l. caput, Kopf) ehem. Kopf, Haupt; ein Vorgesetzter, Vorstand, Führer, Befehlshaber, Geschäftsherr, Prinzipal; **en chef** (spr. ang scheff), als Oberster od. Anführer; **General en Chef,** ein Oberbefehlshaber; **Chef d'oeuvre,** n. (spr. sche döw'r) ein Meisterwerk, Hauptwerk; **Chef d'Escadre,** m. der Anführer einer Abteilung Kriegsschiffe; **Chef-Präsident,** erster od. oberster Vorsteher, Ober-Präsident; **Chef-Redakteur,** s. redigieren; **Chef de cuisine** (spr. — küisihn), Küchenmeister, Oberkoch.

Cheilalgie, f. gr. (von cheilos, n. die Lippe) Heilk. der Lippenschmerz; **Cheilinus,** m. der Lippfisch; **Cheilitis,** f. Lippenentzündung; **Cheiloplastik,** f. die Lippenbildung durch Operation.

Cheiránthus, n. gr. (v. cheir, f. die Hand, u. ánthos, n. Blume; eig. Handblume) Levkoje, Lack, eine Garten- u. Topfblume; **Cheiriater,** m. (von iātrós, Arzt) = Chirurg, Wundarzt; **Cheirographum, Cheironomie, Cheirotherium,** s. Chir—; **Cheiroskopie** = Chiromantie; **Cheirotonie,** f. Abstimmung durch Aufheben der Hände.

Chelae, pl. l. (chelae cancrorum) Krebsscheren.

Chelerythrin, n. (v. gr. chelidónion, u. erythrós, rot) eine in der Wurzel u. den unreifen Früchten des Schöllkrauts (chelidonium majus, L.) entdeckte organische Pflanzenbase.

Chelidonium, n. gr. (chelidónion, von chelidōn, f. Schwalbe) Schwalbenkraut, Schöllkraut; **Chelidonin,** n. Schöllkrautstoff, ein im Schöllkrautwasser enthaltenes Alkaloid; **Chelidonias,** m. Schwalbenwind, ein lauer Wind bei Frühlingsanfang.

chelifèrisch, gr.-l. (von chēlē, das Gespaltene, die Schere, und ferre, tragen) mit Scheren versehen; **chelifòrm,** gr.-l. scherenförmig.

Chelingue, f. (fr. chelingue, chalingue) ein indisches Boot an der Küste von Koromandel.

Chelys, f. gr. 1. die Schildkröte; 2. ihre gewölbte Decke u. die (nach der griechischen Sage vom Merkur daraus gefertigte) Leier; 3. der Brustkasten; **Chelōne,** f. u. **Chelhydros,** m. die Meerschildkröte; **Chelonarien,** pl. Mastteiche für Meerschildkröten; **Cheloniten,** pl. Schildkrötenversteinerungen; auch wohl Schildkrötensteine, angeblich Steine aus dem Magen der Schildkröte; **chelonitisch,** schildkrötenartig; **Chelonophágen,** pl. Schildkröteneſſer in Äthiopien.

Chemie od. r. **Chymie,** f. (gr. chēmeia, chymeia, von chȳmós, Flüssigkeit, Saft, v. chýō, chéō, ich gieße, lasse fließen, weil das erste Geschäft der Che-

mie darin bestand, Säfte aus den Pflanzen zu ziehen u. diese als Heilmittel zu mischen) die Lehre von den Grundstoffen (Elementen) der Naturkörper, ihren Verbindungen und ihrem gegenseitigen Verhalten, die Scheidekunst; **Chemiker, Chemikus, Chemist,** m. ein Scheide- und Mischkünstler, der zusammengesetzte Körper in ihre Grundstoffe zerlegt und aus letzteren neue Verbindungen zusammensetzt; **chēmisch,** sich auf die Chemie beziehend; **Chemikalien,** chemische Stoffe und Erzeugnisse; **Chemismus,** m. der Inbegriff der chemischen Naturverhältnisse u. -Erscheinungen; die Fähigkeit (z. B. des Lichtes), chemische Vorgänge einzuleiten; die philosophische Anschauung, welche die Natur aus einem chemischen Vorgange zu erklären sucht; **Chemiatrīe,** f. Ausübung der Heilkunst nach chemischen Grundsätzen, versch. Jatrochemie, s. d.; **Chemiāter,** m. ein Arzt, der nach solchen Grundsätzen zu heilen sucht; **chemiātrisch,** der Heilkunst nach chemischen Grundsätzen entsprechend, dazu gehörig; **Chemiglyphīe,** f. Herstellung von Klischees (s. d.) für den Druck durch Ätzen; **Chemitypīe,** f. Ätzstempeldruck, die Verwandlung radierter und geätzter Metallplatten durch chemische Mittel in erhabene Druckstempel, nach der Erfindung des Dänen Piil; **Chemigraphīe,** f. Zeichnung durch gasartige Niederschläge, durch Rauch rc., auf Papier, Stein oder andern Stoff (Erfindung von Penzkofer); Hochätzung auf Zinkplatten, um dadurch Bilder für den Buchdruck herzustellen (= Zinkographie); **chemigraphieren,** auf chemischem Wege Zeichnungen, Bilder, Arabesken rc. hervorbringen (z. B. chemigraphierte Buntpapiere); **chemischer Effekt,** m. Verbindung der Atome und Bildung neuer Moleküle; **chemischer Prozeß,** m. Vorgang bei der Verbindung und Trennung der chemischen Elemente.

chemin, m. fr. (sch'māng; prov. cámin, it. cammino) der Weg, die Straße, der Gang; **Chemin couvert,** m. (spr. – kuwähr) Krk. ein bedeckter Gang, Vorwall; **cheminieren** (spr. sch'min—; fr. cheminer), wandern, fortschreiten; Krspr. krumme Züge oder Märsche machen, im Zickzack gehen; **Cheminement,** n. (spr. (sch'min'mang) der Weg im Zickzack, der Gang der einer belagerten Festung sich nähernden Laufgräben.

Chemise, f. fr. (spr. sch'mihs'; ml. camisĭa) das Hemd; ein weiblicher Schlafrock; Krk. die Rasenbekleidung einer Brustwehr; **Chemiserīe,** f. Hemdenmacherei; Hemdenverkauf; Herrenwäschegeschäft; **Chemisétte,** f. Vorhemdchen; **Chemisétte-Nadel,** Busennadel; **Chemisenpapier,** n. Hemdenpapier (zur Papierwäsche verwendet, besonders stark).

Chemismus, Chemist rc., s. Chemie.

Chemōsis, f. gr. Heilk. heftige Augenentzündung.

Chemsin, pl. arab. (von chems, fünf) die fünf täglichen Gebete der Mohammedaner.

Chenal, m. fr. (spr. sch'nal, v. l. canālis, Kanal, engl. channel) enges Fahrwasser zwischen Klippen und Sandbänken rc.

Chenille, f. fr. (spr. sch'nij'; eig. die Raupe, vom l. canicŭla, Hündchen, wegen der Ähnlichkeit mancher Raupenköpfe mit Hundeköpfen) Räupchen, d. i. Samtschnürchen, Borte od. Schnürchen von Seide mit Härchen besetzt, zu Fransen, Tüchern usw. verwendet; Raupenschnur.

Chenopodium, n. gr. (v. chēn, Gans, u. pūs, Gen. podós, Fuß) Bot. Gänsefuß, eine Pflanzengattung, meist Unkraut.

cher, chère, fr. (spr. schähr, schähr'; von l. carus) lieb, teuer; **mon cher** (spr. mong—), mein Lieber; **ma chère,** meine Liebe; **cher ami,** teurer Freund.

cherche, fr. (spr. schersch'; v. chercher, suchen) such! Zuruf an Hühnerhunde; **Cherchez la femme,** fr. (spr. scherscheh la famm), suchet die Frau (als die versteckte Urheberin eines Verbrechens).

Cherem, hebr. Bannfluch.

Chersonēsus, abgek. **Chersonēs,** f. gr. (v. cherros, Festland, und nēsos, Insel) Halbinsel; z. B. Ch. Taurĭca, die Taurische Halbinsel, Krim.

Chérub, m., pl. **Cherubim,** hebr. (urspr. ein geflügeltes Wundertier mit menschlichem Antlitz, viell. verw. mit gr. gryps, Greif) Feuer- od. Flammenboten, Name höherer Geister od. Engel in der heil. Schrift, Schwertengel.

Cherúsker, pl. altd. ein germanischer Volksstamm nördlich vom Harz.

Cherry-Brandy, m. engl. (spr. tschérri-brändi; von engl. cherry, Kirsche, und brandy, Branntwein, gekürzt aus: brand[y]-wine), Kirschbranntwein, Kirschwasser.

Cheshire-Rute, f. engl. (spr. tscheschir—), ein engl. Feld- und Längenmaß = 7,315 m.

Chesterkäse, m. engl. (spr. ch wie tsch) ein vortrefflicher Käse, von der damit handelnden englischen Stadt Chester.

Chetib, n. hebr. (spr. ch'tib) die Text-Lesart in der hebräischen Bibel; eig. das Geschriebene (v. katâb, schreiben).

chetif (spr. schetiff), fr. (chétif, it. cattivo, schlecht, vom l. captivus, gefangen, und daher unglücklich, elend) nichtsnutzig, armselig.

cheval, m. fr. (spr. sch'wal; v. l. caballus; vgl. Caval) Pferd; **à cheval,** zu Pferde; Krspr. zu beiden Seiten eines Gegenstandes, z. B. à cheval eines Flusses, d. i. an beiden Ufern desselben; **Chevalerie,** f. (spr. sch'wal'rih) die Ritterschaft, das Rittertum; **chevaleresk** (fr. chevaleresque), ritterlich; **Chevalet,** m. (spr. sch'wajéh; vgl. Cavalletto) Folterbank; Strafesel für Soldaten; Bock, Gestell, Staffelei; der Steg an Saiten-Instrumenten; **Chevalier,** m. (spr. sch'wajéh) ein Ritter; der Springer im Schachspiel; **Chevalier d'Honneur** (spr. —donōhr), ein Ehrenritter, Ehrenbegleiter eines Fürsten od. einer Fürstin; **Chevalier d'Industrie,** (spr. —dängdustrih), ein Glücksritter, (feingekleideter) Betrüger; **Chevalier d'or,** ein französ. Louis-d'or mit einem Malteserkreuze; **Chevauxlégers,** pl. (spr. sch'wohlescheh) leichte Reiter.

Chevelüre, f. fr. (spr. schew'lühr'; it. capellatura, v. l. capillus, fr. cheveu, Haupthaar) das Haupthaar, der Haarwuchs; **cheveux postiches,** pl. (spr. schwöh postisch) falsche Haare.

Chevet, n. (spr. sch'weh; ml. capĭtum, vom l. caput, Kopf) das Kopfkissen; die Unterlage eines Geschützes, der Richtkeil.

chevillieren (spr. schewijieren; v. fr. chevilloir, der Garnstock), das Garn glänzend machen.

Cheviot, m. engl. (spr. tschiwiöt; eigentl. die Cheviotberge zwischen Schottland und England, dann: das Cheviot-Bergschaf, Wolle dieses Schafes) ein Wollstoff zu Damenkleidern.

Chèvrefeuille, n. fr. (spr. schäw'rföj') = Caprifolium.

Chevreau, m. fr., pl. **Chevreaux** (spr. schöwrō) die junge Ziege, daher: Ziegenleder, Kidleder, überh.: Jung- od. Feinleder, auch feines Kalbleder.

Chevrette, f. fr. (spr. schewrett') die Rehziege, Ricke.

Chevron, m., pl. **Chevrons,** fr. (spr. sch'wrong; prov. cabrion, cabiron, eig. Bock, worauf etwas

ruht, v. l. caper, Ziegenbock) Dachsparren; Sparren im Wappen; sparrenförmiges Rang- od. Dienstalter-Zeichen auf den Ärmeln französischer Soldaten; auch levantinische Ziegenhaare u. Zeug davon; **Chevroné**, m. fr. ein älterer, mit dem Chevron gezierter Soldat.

Chevrotin, n. fr. (spr. schewrotäng) Leder v. jungen Rehböcken; **chevrotieren** (chevroter), eig. bocken: 1. ungeduldig werden, hin- und herspringen; 2. im Singen: die Stimme stoßweise gebrauchen, meckern; **Chevrotement**, n. fr. ein meckernder Triller.

Chiamāta, f. it. (spr. kchamáta, v. chiamare, l. clamare, rufen) der Ruf: 1. der Herausruf im Theater; 2. ein Schrift- oder Druckzeichen, welches auf eine andere Stelle verweist; 3. Fechtk. eine verstellte Blöße, als Lockung.

Chianti, it. eine berühmte Weingegend in Toskana; Wein aus dieser Gegend.

Chiaroscura, m. s. Clairobscur.

Chiásma, n. gr. das Zeichen eines griech. χ (genannt chi) od. latein. X; **Chiásmus**, m. 1. das Bezeichnen mit einem χ oder Kreuze, um die Unechtheit einer Stelle anzudeuten, oder mit χ, um auf ihre Schönheit aufmerksam zu machen; 2. Sprachl. die kreuzweise Stellung von vier Satzgliedern, so daß das erste u. vierte, das zweite u. dritte einander entsprechen; 3. Heilk. die Faserdurchkreuzung, bes. der Nerven.

Chiastolith, m. gr. (v. chiázein, mit einem χ bezeichnen; etwas kreuzweise legen, nach der Ähnlichkeit der Kristallquerschnitte mit einem χ) Hohlspat, eine zu den Silikaten gehörende Steinart.

Chibouque, türk. s. Tschibuke.

Chic, m. fr. (spr. schick) Geschick, Geschmack, Anstand, auch dtsch.: **der Schick; chick, schick**, geschickt, schick, fein, gefällig.

Chica, f. fr. (spr. schika) od. span. **Chicha** (spr. tschitscha; aus der Sprache von Hayti) ein südamerikanischer gegorener Trank aus Mais od. andern Früchten; auch ein roter Farbestoff aus der **Bignonia chica**, womit die amerikan. Indianer ihre Haut färben; auch **Chicarot** od. **Carajuru** genannt.

Chicane, f. fr. (spr. schikáne; angeblich v. l. ciccus, span. chico; klein, gering, fr. chiche, karg, it. cica, Kleinigkeit; also Kleinigkeitskrämerei), **Schikane**, Rechtsverdrehung, Spitzfindigkeit, Kniffe u. Ränke; eine in böslicher Absicht erregte Schwierigkeit, Schabernack; auch ein Ballschlägel = Rakete (aus dem pers. tschugân), dessen die Perser und Araber sich beim Ballspiel, bes. zu Pferde, bedienten; Luftklappen, Luftflügel (bei Lüftungsanlagen); **schikanieren** (fr. chicaner), Ränke machen, quälen, Hindernisse in den Weg legen; jemand hudeln; **Schikanerie**, f. die Ränkemacherei; **Chicaneur, Schikanör**, m. (spr. schikanöhr) ein Ränkeschmied, Quälgeist.

Chief, m. engl. (spr. tschihf), der Höchste, Oberste, Oberhaupt, Anführer, Chef.

Chiffon, m. fr. (spr. schiffong) eig. Lappen; ein weiches, dem Zerknittern nicht ausgesetztes Wollenzeug, Weichkattun; **chiffonnieren** (spr. schiff—; fr. chiffonner), zausen oder zerzausen, in Unordnung bringen (z. B. den Kopfputz); zerknittern; **Chiffonnier**, m. (spr. schiffonjéh) ein Lumpensammler; auch Kehrichtdurchsucher; **Chiffonnière**, f. (spr. schiffonjähr') Lumpensammlerin; auch eine Lade zu weiblichem Putz, Leinenschrank, Waschtisch.

Chiffre, f. fr. (spr. schiff'r; = Ziffer, s. d., v. arab. çafar, çifr, Null) die Ziffer, das Zahlzeichen; der Schriftzug, Namenszug; die Bezeichnung; die Geheimschrift; **Chiffre-Schrift**, Geheimschrift; **en chiffres** (spr. ang schiff'r), in Zeichenschrift; **chiffrieren** (fr. chiffrer), in Geheimschrift schreiben, od. geheim bezeichnen, z. B. eine Ware; **Chiffreur**, m. (spr. schiffröhr) ein Geheimschriftler.

Chignon, m. fr. (spr. schinjóng; = chainon du col, Ring, Wirbelbein des Halses, d. i. Genick, v. chaîne, l. catēna, Kette) der Nacken; das hinaufgeschlagene Nackenhaar, der Nackenzopf.

Chike oder **Tschike**, fr. **Chique**, f. (wahrsch. vom katalon. chic, span. chico, klein) der Sandfloh, ein sehr lästiges kleines Insekt im mittlern Amerika, welches seine Eier den Menschen unter die Nägel der Fußzehen legt, wodurch heftige Entzündungen entstehen können; es heißt auch Nigua, Ton und Attun.

Chilat, m. od. n. arab. ein Ehrenkleid, womit der Sultan hohe Beamte nach Leistung wichtiger Dienste oder nach Eingehung guter Botschaften beschenkt.

Chiler-Baschi, m. türk. der Oberschenk des Sultans.

Chiliáde, f. gr. (chiliás, Gen. chiliádos, v. chílioi, tausend) eine Sammlung, Reihe od. Zahl v. Tausend, ein Tausend, Jahrtausend; **Chiliárch**, m. ein Oberst od. Befehlshaber über 1000 Mann bei den Griechen; **Chiliásmus**, m. die Lehre der Gnostiker von einem bevorstehenden tausendjährigen Reiche Christi auf Erden, oder die Erwartung desselben in sichtbarer Gestalt und Herrschaft, tausend Jahre vor der Welt Ende; nach Kant: der Glaube an das Fortschreiten der Menschen zum entfernten Ziele sittlicher Vollkommenheit; **Chiliást**, m. ein Anhänger od. Verfechter der Lehre vom tausendjährigen Reiche; **Chiliogōn**, n. gr. ein Tausendeck.

Chilisalpeter, m. Natronsalpeter, salpetersaures Natron aus Chili.

Chiluf, m. hebr. (v. châlaph, wechseln, vertauschen) der Wechselbrief bei den Juden.

Chimära, f. gr. (chimaira, eig. Ziege) ein fabelhaftes, furchtbares Ungeheuer, vorn Löwe, hinten Drache, in der Mitte Ziege; uneig. ist **Chimäre** (fr. chimère, spr. schimähre) ein Hirngespinst, eine ungereimte Erdichtung, ein Wahnbild; **chimärisch**, eingebildet, erträumt; ungereimt.

China, 1. (eig. Tschina auszusprechen, die indische Umformung des Namens der alten Dynastie Ts'in) großes Land und Kaiserreich in Asien, von den Chinesen selbst das „himmlische Reich oder Reich der Mitte" genannt; **Chinése**, m., **Chinésin**, f. Eingeborne des Landes; **chinésisch**, aus China stammend.

China, 2., f. od. **Chinarinde** (v. Quina, spr. Kina, einem Wort aus der Quichuasprache, = Rinde), die Fieberrinde oder peruvianische Rinde von dem Chinabaum in Südamerika, eines der wichtigsten Arzneimittel gegen das kalte Fieber; die Chinawurzel kommt nicht von jenem Baume, sondern von einem ganz andern Gewächs, China-Smilax in Persien, China &c.; **Chinīn**, n. der aus der Chinarinde, bes. der sog. Königsrinde, gezogene Hauptbestandteil, ein eigentümliches Alkaloïd, vgl. Cinchonin; **Chinidīn**, n. ein harziger Bestandteil, der sich in der Chinarinde findet; **Chiningrün**, n. eine in der Färberei verwendete, auf chemischem Wege aus schwefelsaurem Chinin hergestellte smaragdgrüne Farbe; **Chinoidīn**, n. ein Nebenerzeugnis, das bei der Chininbereitung mit gewonnen wird, geruchlos und bitter, auch gegen Fieber verwendet.

China, 3., n. (engl., spr. tscheinä) Porzellan (in England nach dem Lande seiner Erfindung benannt).

Chinaklay, m. engl. s. Klay; **Chinaware,** f. engl. (spr. tscheinäwehr, gew. aber: „Chinaware" gesprochen) Porzellanware; Porzellanerde.

Chinámpas, pl. span. (spr. ch wie tsch) schwimmende Gärten in Mexiko.

Chinasilber, n. galvanisch versilbertes Argentan od. Neusilber.

Chincha, f. span. (spr. tschintscha) das südamerikanische Stinktier, Fuchskaninchen; **Chinche,** f. span. (spr. tschintsche; l. cimex) die Wanze; **Chinchilla,** f. (spr. tschintschilja; Verkl. v. chincha) ein ratten- od. maulwurfähnliches Tier in Südamerika, und dessen weiches, weißgraues Pelzwerk.

Chiné, s. chinieren.

Chinin, s. China 2.

chinieren (spr. schin—), fr. (chiner) ringeln, flammig arbeiten, mit Ringelgarn weben 2c.; **chinierte Zeuge,** d. i. geflammte, mit flammigen Mustern gewebte; **Chiné,** n. fr. (spr. schineh) ein solches Gewebe, in Faden- od. Garndruck; **Chiné-Garn,** n. Ringelgarn.

Chino, m. span. (spr. tschino) eig. der Chinese; Abkömmling von einem Neger und einer Indianerin in Amerika = Zambo.

Chinois, pl. fr. (spr. schinŏá) aus Genua zu uns kommende bittere Pomeranzen, die überzuckert sind.

Chiocócca, f. nl. (v. gr. chiōn, Schnee, und kókkos, Beere, wegen der glänzend weißen Farbe der Beeren dieses Strauchs) die Schneebeere aus Neuseeland, bei uns in Treibhäusern gezogen.

Chionánthus, n. gr. (v. chiōn, Schnee, u. ánthos, Blume) der Schneeflockenbaum, ein Zierstrauch.

Chiosk, s. Kiosk.

Chiostro, n. it. (spr. kjostro) — l. claustrum, Kloster, insbes. Kreuzgang.

Chipolin, m. fr. (spr. schipoläng; von it. cipollino, einer zwiebelförmigen Marmorart, v. cipolla, Zwiebel) gefirnißter Wasserfarbenanstrich, wodurch Holzarbeiten und Zimmergetäfel ein porzellanartiges Ansehen erhalten.

Chiquito, m. span. (spr. tschikito; eig. sehr klein, v. chico, klein) eine Königin-Zigarre, eine Art sehr dünner Zigarren für Damen.

Chiragōn, m. gr. (v. cheir, die Hand) der Handführer, eine Vorrichtung für Blinde zur Handleitung beim Schreiben; **Chirágra,** n., eig. f. Heilk. die Handgicht; **Chirapsie,** f. Berühren mit den Händen; **Chirartrocáce,** f. Entzündung u. Beinfraß am Handgelenke.

Chiramónien, f. pl., slav., s. v. w. Ceremonien, s. d.

Chirimoya, f. span. (spr. tschirimója: von peruan. chiri, kalt, u. muhu, Samenkorn) eig. kalter Kern, der Honigapfel, eine köstliche amerikanische Frucht (annōna squamōsa).

Chirisis, f. u. **Chirismus,** m. gr. (von cheirizein, handhaben, u. dies v. cheir, die Hand) Heilk. die Behandlung mit der Hand; bes. = magnetische Manipulation.

Chiriten, pl. gr. (von cheir, die Hand) den menschlichen Händen ähnliche Bild- od. Tropfsteine; **Chirogrammatomantie,** f. die Handschriftdeutungskunst, die Lehre od. Kunst, Charakter u. Eigenschaften der Menschen aus deren Handschrift zu erkennen; **Chirográphum,** n. gr. die Handschrift; auch: der Schuldschein; **chirographárisch,** handschriftlich, was auf einer Handschrift beruht; **chirographaria actio,** f. l. Rspr. eine Klage auf Handschrift; **ch. cautio,** f. eine Schuldverschreibung, ein Schuldschein, eine handschriftliche Versprechung; **ch. pecunia,** f. auf Handschrift verliehenes Geld, ein nicht durch Pfandrecht gesichertes Darlehn; **chirographarius creditor** od. **chirographarischer Gläubiger,** Rspr. ein Buchgläubiger, dessen Recht sich höchstens auf eine bloße Handschrift gründet, entg. dem hypothecarius; **chirogr. debitor,** ein Schuldner auf Handschrift; **Chirologie,** f. gr. die Fingersprache (die für Taubstumme und Liebesleute wichtige Kunst, sich durch Fingerzeichen verständlich zu machen); **Chirológ,** m. ein Fingersprecher; **Chirománt,** m. gr. ein Handwahrsager: **Chiromantie,** f. die Handwahrsagerei oder Weissagung aus den Händen und deren Linien; **Chirométer,** m. Handmesser, Werkzeug, die Hände der angehenden Geburtshelfer zu messen und zu verschmälern.

Chironium, n. gr. Heilk. ein bösartiges, schwer heilbares Geschwür, angebl. weil nur ein Chiron (in der griech. Fabell. Name eines durch seine ärztliche Kunst ausgezeichneten Zentauren) es heilen kann; **Chironia,** f. eine Pflanzengattung, nach Chiron benannt, meist Zierpflanzen.

Chironomie, f. gr. (v. cheir, die Hand) die Handbewegungslehre, Anleitung zur rednerischen Handbewegung, ein Teil der Gebärdenkunst (Mimik); **Chiropláſt,** m. der Handbildner, Händeleiter, eine von Logier 1814 erfundene Vorrichtung zur regelrechten Haltung der Finger beim Klavierspielen; **Chiropláſtik,** f. Handbildnerei, die Kunst, aus weichen Massen (Wachs, Ton 2c.) Bildwerke zu formen; **Chiroptéren,** pl. Naturk. Handflügler, Fledermäuse; **Chirorrheuma,** n. rheumatische Handgeschwulst; **Chirothéke,** f. ein Handverband, wundärztlicher Handschuh, welcher die ganze Hand einhüllt; **Chirotherium,** n. das Handtier, ein urweltliches, dem Känguruh ähnliches Tier; **Chirothesie,** f. Heilung durch Handauflegen; **Chirürgus** oder verk. **Chirúrg,** m. (gr. cheirūrgos, eig. Handarbeiter, von cheir, Hand, und érgein, arbeiten) ein Wundarzt; **Chirurgāt,** n. nl. das Wundarzt-Amt; **Chirurgie,** f. (eig. Handarbeit) die mit den Händen ausgeübte Heilkunst, Wundheilkunde; **chirūrgisch,** wundärztlich.

Chise, m. s. Kiseh.

Chitōn, m. gr Unterkleid, Leibrock sowohl der Männer, als der Frauen; überh. Kleid, Hülle; daher: **Chitin,** n. (nach Odier) Insektengewebe, ein eigentümlicher Stoff in den Flügeldecken der Käfer.

Chits, s. Zits.

Chiūsa, f. it. (spr. ki—) Tonk. der Schlußsatz eines Tonstücks, = Coda.

Chlamys, f. gr. weites Oberkleid, Mantel der Männer, bes. Reitkleid.

Chliásma, n. gr. (von chliainein, wärmen) Heilk. ein warmer, erweichender Umschlag.

Chloásma, n. gr. (v. chloázein, sprossen) Heilk. ein Leberfleck, bes. bei Schwangern.

Chloë, f. griechischer Name: die Grünende, Blühende, ein Beiname der Ceres; auch der gewöhnliche Name der Schäferinnen in Hirtengedichten und Romanen.

Chlor, n. od. **Chlorine,** f. (von gr. chlōrós, grüngelb) ein nichtmetallischer Grundstoff von gelblichgrüner Farbe und erstickendem Geruch, der sich mit Wasserstoff zu Chlorwasserstoff od. Salzsäure, mit Metallen zu Salzen verbindet, z. B. mit Kalium, Natrium, Ammonium, Kalzium, Magnesium 2c. zu Chlorkalium, Chlornatrium od. Kochsalz, Chlorammonium od. Salmiak, Chlorkalzium, Chlormagnesium 2c.; **Chlorate,** pl. chlorsaure Salze; **Chlorkalk,** m. Bleich-

kalk, Bleichpulver, eine zum Räuchern u. Bleichen dienende Verbindung von unterchlorigsaurem Kalk und Chlorcalcium, durch Einleiten von Chlor in Kalkhydrat bereitet; **Chloride,** pl. Chlorverbindungen überhaupt, bes. Chlormetalle, im engeren Sinne: die den Oxyden entsprechenden (entg. Chlorür); **Chlorinde,** weibl. Name (gew. nach ital. Schreibart: **Clorinde,** wie die Heldin in Tassos befreitem Jerusalem) bed. die Blühende, Grünende; **Chlōris,** f. gr. Göttin der Blumen, Gemahlin des Zephyrus, entsprechend der Flora der Römer; auch Name von Schäferinnen; **Chlorit,** m. ein dem Glimmer und Talk verwandtes lauchgrünes Mineral; **Chlornatrium,** n. gr.-l. Kochsalz; **Chloroförm,** n. gr.-l., auch **Formylchlorid,** n. eine aus Chlor und Formyl (dem Radikal der Ameisensäure) bestehende ölartige Flüssigkeit von ätherähnlichem Geruch, als Betäubungsmittel bei chirurg. Operationen statt des Schwefeläthers zuerst von dem schottischen Arzte Simpson 1847 angewendet (von Mitscherlich **Chlorätherid** genannt); **chloroformieren,** durch Chloroform einschläfern; **Chloroformnarkose,** f. die Betäubung durch Chloroform; **Chlorométer,** m. Chlormesser, Bleichmesser, Vorrichtung zur Erkennung dēs Gehalts an wirksamem (bleichendem) Chlor im Chlorwasser, Chlorkalk und anderen bleichenden Chlorverbindungen; **Chlorophán,** m. grüner Flußspat; **Chlorophýll,** n. Blattgrün, Grünstoff, der färbende Stoff in den grünen Pflanzenteilen; **Chlorōsis** od. **Chlorōse,** f. die Bleichsucht, bleiche Gesichtsfarbe von zurückgebliebener monatlicher Reinigung, das sogenannte weiße Fieber; **Chlorür,** n. fr. **chlorure** (spr. —ühr'), ein dem Oxydul entsprechendes Chlormetall (entg. Chlorid).

Choánen, pl. gr. (choắnoi, sing. chóanos) Heilk. die hintern od. innern Nasenlöcher; **Choanorrhagie,** f. das Nasenbluten.

Chok, m. fr. (spr. schock; von dtsch. Schock, schwingende Bewegung, Stoß), Stoß, Schlag, Anprall, Zusammenstoß, der Anfall, bes. Reiter-Angriff; Kampf, Widerstreit; **Nervenschok,** m. Stoß auf die Nerven; **chokieren** (fr. choquer; vom deutschen schocken, mit kurzem Schwunge werfen, stoßen) auffallen, befremden, Anstoß geben, mißfallen, beleidigen; **chokant,** befremdend, anstößig, auffällig.

Choiras oder **Chōras,** f. gr. (v. choiros, Schwein, vgl. Skrofel) Drüsenkrankheit.

Choisi, fr. (spr. schoasi) eine Art Halbporzellan, nach dem gleichnamigen Orte Choisy (l. Causiacum) benannt.

choisieren (spr. schoasieren), fr. choisir, prov. causir, verwandt mit got. kiusan, althd. chiosan, kiesen, wählen, prüfen) wählen, auswählen, aussuchen.

choke bore, n. engl. (von to choke, ersticken, u. to bore, bohren) die Würgebohrung des Gewehrlaufes.

Cholagōga, pl. gr. (von cholē, Galle) Heilk. gallabführende Mittel; **cholagōgisch,** gallabführend; **Cholämie,** f. Eintritt von Gallenbestandteilen in das Blut, Gelbsucht.

Cholásma, n. od. **Cholōsis,** f. gr. (v. chōlos, lahm) die Verrenkung, Lähmung.

Cholecystitis, f. gr. (von chŏlē, Galle) die Gallenblasenentzündung; **Choledōchus,** m. Heilk. der Gallengang; **Cholein,** n. Scheidek. der Gallenstoff; **Cholelith,** m. der Gallenstein; **Cholelithiāsis,** f. die Gallensteinkrankheit; **Cholelogie,** f. die Lehre von der Galle; **Cholepyra,** f. das Gallenfieber; **Cholĕra,** f. oder **cholĕra morbus, cholĕra orientālis** (gr. choléra, Gallensucht) Heilk. die asiatische Brechruhr, jene furchtbare Seuche, welche 1817 in Indien ausbrach und, nachdem sie ganz Asien durchwandert, 1831 zuerst in Europa auftrat; **Cholerine,** f. eine mildere Art der Cholera, die in der Regel nur als Durchfall auftritt; **Cholericus** od. **Choleriker,** m. ein Zorn- oder Gallsüchtiger, Jähzorniger; auch wer an der Cholera leidet; **cholérisch,** heißblütig, hitzig, jähzornig, aufbrausend; **cholerisches Temperament,** s. Temperament; **Cholesterin,** r. **Cholestearin,** n. Scheidek. das Gallenfett, Gallensteinfett, ein eigentümlicher Fettstoff in der Galle, im Gehirn, Blut 2c.

Choliámbus, m. gr. (von chōlos, lahm, und Jambus, s. d.) Versk. ein Hinkjambus, Hinkvers, jambischer Trimeter, der im letzten Fuß statt eines Jambus einen Trochäus oder Spondēus hat und durch diesen Umschlag des Taktes überraschend wirkt; auch Skazon und Hipponakteischer (s. d.) Vers genannt.

Cholo, m., pl. **Cholos,** span. (spr. tschólos) Abkömmlinge von Zamben oder Zambos; auch unter den Europäern aufgewachsene, spanisch sprechende Indianer.

Chologie, f. = Cholelogie (von chŏlē, Galle); **Cholorrhagie,** f. der Gallenfluß, die Gallen-Ergießung; **Cholorrhōa,** f. ein anhaltender Gallenerguß.

Cholōma, n. oder **Cholōsis,** f. gr. s. oben Cholosma.

Chōmer, n. hebr., ein hebräisches Hohlmaß = 201,2 l.

Chondrin, n. gr. (v. chóndros, m. Korn, Graupe, Knorpel) Scheidek. der Knorpelleim; **Chondrocēle,** f. ein Knorpelbruch; **Chondrographie,** f. die Knorpelbeschreibung; **Chondrologie,** f. die Knorpellehre, Lehre von den Knorpeln des menschlichen Körpers.

Chopine, f. fr. (spr. schopihn'; ml. cupina, von l. cupa) ein früheres Weinmaß, ein Schoppen, Nößel = ½ Pinte = 0,466 l.

Chor, m. gr. (chŏrós) urspr. ein Reihentanz oder Reigen mit Gesang, od. auch der Kreis der Tänzer und Sänger selbst, insbes. im griech. Drama eine stehende Gruppe von Personen, welche (gleichsam Darsteller des Volks, den Helden gegenüber) die Handlung nur als Zeugen begleiten und deren Ruhepunkte mit Gesang und Tanz ausfüllen; bei uns ein mehrstimmiger Gesang; desgl. der ihn ausführende Verein von Bühnensängern, Schülern 2c.; **das Chor** (n.), 1. ein abgesonderter erhöhter Ort in Kirchen für die Sänger, die Emporkirche; 2. das **hohe Chor,** in kathol. Kirchen die durch Stufen erhöhte Abteilung mit dem Hauptaltar (entg. dem Schiff der Kirche), wo in Stifts- und Domkirchen die vergitterten **Chorstühle** für die Geistlichkeit angebracht sind; **Chorbischöfe** (mißverstandene Übersetzung von chorepiscopi, s. d.); **Chordirektor,** m. der Vorsteher und Leiter des Singechors auf Schaubühnen 2c.; **Chorherr,** m. = Kanonikus, s. Kanon; **Choroffícium,** n. gr.-l. die Chorpflicht, das pflichtgemäße Absingen der priesterlichen Tageszeiten in den Stiftskirchen; **Chorrock,** m. od. **Chorhemd,** n. ein Priesterrock; **Chorton,** m. die Stimmung der alten Orgeln, höher als der Kammerton, s. camera; **Chorāg,** m. (gr. chorāgós oder chorēgós) der Chorvorsteher im alten Athen, der bei Festen die Kosten zur Ausrüstung

von Chören oder zur Aufführung des Schauspiels bestritt; auch der Reigenführer, Vortänzer im Chore, = Koryphäus; **Chorāl,** m. nl., pl. **Chorāle,** Kirchengesang; **Choralist,** m. ein Chorsänger, Vorsteher des Kirchengesangs; **choraliter,** choralmäßig; **Choraūle,** m. gr. (choraúlēs), pl. **Choraulen,** Flötenbläser zum Chor; auch Chorsänger, singende Knaben in ehemaligen Stiftskirchen; **Choregīe,** f. (gr. chorēgía) das Amt des Choragen: die Ausrüstung und Aufführung eines Chores auf eigene Kosten; **Choregeion** od. **Choregeium,** n. gr. der Raum im Theater, wo die Chöre eingeübt werden; **Chorist** und **Choristin,** m. u. f. Chorsänger(in); **Chorēa,** f. l. (gr. choreía) der Tanz, Reigen; **chorēa St. Viti,** der Veitstanz, eine Art Nervenkrämpfe, auch **chorēa St. Johannis** oder **St. Valentīni; Choretide,** f. eine Teilnehmerin des griechischen Chors (im Drama); **Choreographie,** f. gr. Tanzbeschreibung oder Abbildung der Tänze durch Figuren; **Choreomanie,** f. Tanzwut, krankhafte Tanzsucht, auch Tarantismus; **Choreutik,** f. die Tanzkunst; **Chorēus,** m. = Trochäus, s. d.; **Choriámbus,** m. ein viersilbiger, aus einem Choreus und Jambus zusammengesetzter Versfuß, worin die erste und letzte Silbe lang, die beiden mittleren kurz sind, –◡◡–, z. B. Jubelgesang; **Chorowód',** m., pl. **Chorowódy,** russ. (spr. kharawódd, von chor, der Chor, u. woditj, führen, anführen), ein russ. Volkstanz mit Gesang, von einem Vorsänger geleitet.

Choras, m. eine Art Pavian in Ceylon u. Afrika, auch Mormon oder Masken-Affe genannt, weil sein Gesicht wie mit einer Larve verstellt ist.

Chōras, s. Choiras.

Chordápsus, m. gr. (chórdapsos, von chordē, Darm, und báptein, fassen, fest halten) Heilk. das Kotbrechen.

Chorde, gr. (chordē) oder **Corde,** fr., **corda,** it. f. die Darmsaite, Saite; ein aufgespanntes Seil, Wippseil, ein Strafmittel der frühern italienischen Polizei; Größenl. Sehne (eines Bogens), eine gerade Linie zwischen zwei Punkten des Kreisumfangs; **Chordométer,** m. einen Sehnenmesser, Werkzeug zur Messung von Winkeln durch Bestimmung ihrer Sehnen bei bestimmtem Halbmesser; **Chordomelodion,** n. ein von Kaufmann in Dresden erfundenes Saiten-Instrument.

chorēa, Choreographie, s. Chor.

chōrepiscopi, pl. (v. gr. chōra, Land, od. chōros, Flecken, Dorf, also: Landbischöfe) hießen die geistlichen Vorsteher der Landgemeinden, vom 4. bis 9. Jahrhundert.

Choreutik, Chorēus, Chorist 2c., s. Chor.

Chorion, n. gr. (chórion = l. corium) Fell; Heilk. die Eihaut, die Hülle oder der Überzug der Leibesfrucht; **choriōdisch** (gr. chorioīdes od. choriōdes) lederartig, häutig; **Chorioīdea** oder **Chorioīde,** f. die Gefäßhaut des Auges, Aderhaut; **Chorioīdeitis,** f. die Entzündung der Gefäßhaut des Auges.

Chorizónten, pl. gr. (chorizontes, von chorizein, trennen) griech. Kritiker des Homer, welche Ilias u. Odyssee, als verschiedenen Verfassern angehörig, trennten und nur die Ilias für ein Werk des Homer erklärten.

Chorobátes, m. gr. (v. chṓra, Landstrich, Gegend, Boden) Grundwage, Blei od. Wasserwage; **Chorograph,** m. Landschaftsbeschreiber (Gegens. Topograph, s. d.); **Chorographie,** f. die Beschreibung von Landschaften, Bezirken u. Gegenden; **Chorolithen,** pl. Landschaftssteine, Steine mit dendritischen Zeichnungen, welche ganze Gegenden darstellen; **Chorométer,** m. ein Feldmesser; **Chorometrie,** f. Feldmeßkunst; **chorometrisch,** diese betreffend.

Choromanie, f. = Choreomanie, s. Chor.

Chorowód', s. unter Chor.

Choschāv, n. türk. (vom pers. chōsch-āb, gutes Wasser) ein Getränk für Kranke, aus Rosinen und anderen Früchten bereitet.

Chose, f. fr. (spr. schōse, frz. chose, f., spr. schōs', Ding, Sache, lat. causa), Sache, Ding; **Chosen,** pl. (spr. schōsen, fr. choses) Sachen; gem. **Chosen machen,** Possen machen; **Chosenmacher,** ein Spaßmacher.

Choschen, hebr. das Amtsschild des Hohenpriesters bei den Juden.

Chou, m. fr. (spr. schuh) der Kohl; **chou-croute,** f. (spr. — kruht; aus chou und dem deutsch. Kraut zusammenges.) Sauerkraut; **chour-fleur,** m. (spr. — flöhr) Blumenkohl.

Chou, n. s. Schu.

Chouan, m. fr. (spr. schuáng) od. **Chouan-Körner,** levantische Karminkörner, grünliche Samenkörner von der Pflanze trigonella foenum graecum, zur Bereitung des Karmins gebraucht.

Chouans, pl. (spr. schuángs) in der französ. Revolution eine aufrührische Partei von Anhängern des Königtums, im westlichen Frankreich (nach ihrem ersten Anführer, einem Schmied, namens Chouan, benannt); daher überhaupt: Aufrührer.

Chou-King, s. Schu-King.

Chowder, n. engl. (spr. tschåuder) eine in Neuengland übliche Fischsuppe.

Chrematologie, f. gr. (v. chrḗmata, Geld, pl. von chrēma, Sache) od. **Chrematistik,** die Geldwissenschaft, Gelderwerbskunde; **Chrematonomie,** f. die Geldbenutzungslehre; **Chrematopöie,** f. der Gelderwerb.

Chrēsis, f. gr. das Nutzungsrecht.

Chresmologie, f. gr. (chrēsmós, Göttersprūch) Weissagung; **Chresmológ,** m. Wahrsager.

Chrestomathie, f. gr. (v. chrēstós, ē, ón, brauchbar, und mathēin, lernen, also eig. die Erlernung des Wissenswürdigsten) eine Auswahl einzelner Stellen aus verschiedenen Schriftstellern, meist zur Erlernung einer Sprache.

Chrie, f. gr. (chrēia, eig. Gebrauch, Gegenstand der Beschäftigung) Redek. rednerische Ausführung einer Sentenz oder eines Sprichwortes.

Chrisam, r. **Chrisma,** n. gr. (v. chriein, salben) das Weihöl, Salböl (Olivenöl mit Balsam gemischt), welches in der röm. Kirche bei der Taufe, Firmelung 2c. gebraucht wird; **Chrisis** oder nl. **Chrismatiōn,** f. die Salbung od. Ölung; **Chrismāle,** n. ein weißes Tuch, welches ehem. den Getauften, Gefirmelten 2c. nach der Salbung um die Stirn gebunden ward, eine Chrisambinde; auch ein über das Haupt des Getauften ausgebreitetes weißes Gewand, Chrisamhemd, Westerhemd; **Chrismarium** oder **Chrismatarium,** n. das Salbölgefäß.

Christ, m., **Christin,** f. Bekenner der christlichen Religion, von **Christus** (gr. Christós), d. i. der Gesalbte (vgl. Messias); **ante Christum** od. **ante Christum nātum,** l. vor Christi Geburt; **Christwurz,** f. die Nieswurz; **Christe,** n. (Vokativ von Christus), der zweite Teil einer katholischen Messe; **Christian,** m. l. männlicher Name: der Christliche, Christ; **Christiane, Christine,** verkürzt:

Christel, weiblicher Name: die Christliche, Christin; **Christianissimus**, m. l. der Allerchristlichste, eine päpstl. Benennung der Könige von Frankreich; **Christiand'or**, m. ein dänisches Fünftalerstück in Gold; **Christianismus**, m. der Christenglaube, das Christentum; **christianisieren**, zum Christen machen; **Christianisation**, f. die Bekehrung zum Christentume; **Christifikation**, f. Ausbildung der Menschen zur vollendeten Christlichkeit; **Christokratie**, f. christliche Kirchenherrschaft, vgl. Hierarchie; **Christolatrie**, f. christlicher Gottesdienst; Christusverehrung mit Hintansetzung der Verehrung Gottes; **Christologie**, f. gr. die Christuslehre; **Christophanie**, f. die Erscheinung Christi; **Christosophie**, f. christliche Weisheit; **christozentrisch**, Christus zum Mittelpunkte habend.

Christian science, f. engl. (spr. krißtjön ßaiönß; eigentlich: christliche Wissenschaft), der Eddyismus und das Gesundbeten (begründet von Mary Eddy).

Christinos, pl. span. Anhänger der Regentin Christine im span. Bürgerkrieg 1833—1840.

Christkatholiken, Deutschkatholiken, freisinnige Religionsgemeinden von Czerski und Ronge 1844 gegründet.

Christlich-sozial, Bezeichnung einer Partei (gegründet 1878 vom Hofprediger Stöcker), welche die soziale Frage im christlichen Sinne zu lösen sucht, also im Gegensatz zur Sozialdemokratie, die vaterlands- und religionslos ist, zugleich gegen die Übermacht des Judentums (antisemitisch).

Christmas, engl. (spr. krißmäß) Weihnachten.

Christofle-Metall, n. eine nach dem Fabrikanten Christofle (spr. Christoffel) in Paris benannte Art des Argentan (s. d.), nämlich versilbertes Neusilber, vgl. Alfenid.

Christoph, m. männl. Name, verkürzt aus **Christophorus**, Christusträger, wie man, der Sage nach, zuerst einen riesenhaften Fährmann in Palästina nannte, der Christus, welcher ihm in Kindsgestalt erschien, auf seinen Schultern durch den Fluß trug; **Christophskraut**, n. eine ährenförmige Waldpflanze; **Christophlet**, m. ein Likör aus Pontak, Weingeist, Zimt, Nelken zc.

Chrōm oder **Chromium**, n. (vom griech. chrōma, Farbe), ein von Vauquelin 1797 entdecktes weißgraues, sprödes Metall, dessen Verbindungen fast alle ausgezeichnet gefärbt sind; daher Chromgrün = Chromoxyd, zur Porzellan- u. Email-Malerei benutzt, Chromgelb = neutrales chromsaures Bleioxyd, Chromrot = basisches chromsaures Bleioxyd; **Chrōma**, n. gr. die Farbenmischung; Arzneik. die Hautfarbe; **Chromagenesie**, f. bei Goethe, s. v. w. Chroogenesie (s. d.); **Chromamēter**, m. Tonk. ein Werkzeug zum Stimmen des Pianoforte (s. Kroma); **Chromāte**, pl. chromsaure Salze; **Chromātik**, f. die Farbenlehre, Lehre von der Entstehung und den Verhältnissen der Farben, ein Teil der Optik; Mal. die Kunst der Farbenmischung, Licht und Schatten, vgl. Kolorit; **chromātisch**, farbig, entg. achromatisch; Tonk. (nach ital. Sprachgebrauch, vgl. Kroma), in halben Tönen auf- und absteigend; **chromatische Abweichung**, f. Farbenabweichung der Lichtstrahlen; **chromatische Anpassung**, f. Schutzfärbung; **Chromatismus**, m. die Färbung bes. von Körperteilen; **Chromatologie**, f. die Farbenlehre, = Chromatik; **Chromatophōren**, pl. Zellen in der Haut des Chamäleons und anderer Tiere (einiger Fische zc.), die den Farbenwechsel mit veranlassen; **Chromatopseudoblepsie**, f. das Falschsehen der Farben, als Gesichtsfehler mancher Menschen; **Chromatoskop** oder **Chromoskop**, n. Farbenbild-Gucker, oder -Guckglas; Farbenprüfer; **Chromatotéchnik** od. **Chromurgie**, f. Anwendung der Chemie auf die Farbenbereitung und Färberei; **Chromatróp** od. **Chromotrop**, n. der Farbenwandler, das Wandelbild, eine zur Unterhaltung bestimmte Vorrichtung, um auf einer weißen Wand prächtige Farbenwandlungen hervorzubringen; **Chromatypie**, **Chromotypie** od. **Chromotypographie**, f. Buntdruck Farbendruck; **Chromium-Erz**, s. Chrom; **Chrombronze**, f. ein zum Glasfärben u. a. verwandtes Chromoxyd; **Chromogēn**, n. Scheidek. ein farbloser Stoff, aus welchem sich durch Gärung oder anderweitige Zersetzung ein Farbstoff bereiten läßt; **Chromolithographie**, f. farbiger Steindruck; **chromolithographieren**, in farbigem Steindruck darstellen; **Chromophotographie**, f. farbige Photographie (s. d.); **Chromophototypie**, f. Farbenlichtdruck; **Chromopsie**, auch **chrupsia**, **Chrupsie** (nicht Crupsie), f. das Farbensehen, wenn einem Kranken die Gegenstände anders gefärbt erscheinen; **Chromosphäre**, f. Sonnenhülle, die den Sonnenkern umgebende glühende Wasserstoffgashülle; **Chromoxylographie**, f. farbiger Holzschnittdruck.

Chronik, f. gr. (eig. chronikā, pl. sc. biblia; von chrónos, Zeit) das Zeitbuch, die Zeitgeschichte, bes. die im Mittelalter verfaßten, auf einzelne Länder, Städte zc. bezüglichen Geschichtsbücher; **chronique scandaleuse**, fr. (spr. kronik skangdalöhs') oder **skandalöse Chronik**, f. die Schand- oder Lästergeschichte (Klatschgeschichte) einer Stadt, eines Hofes zc.; **Chroniker**, **Chronist**, m. oder fr. **Chroniqueur**, m. (spr. kronitöhr), der Verfasser einer Chronik, Geschichtsschreiber; alter Berichterstatter; **chronikālisch**, einer Chronik entsprechend od. entstammend; **chrónisch**, gr. (chronikós, ē, ón) langwierig, z. B. chronische Krankheiten (im Gegensatz der akuten), schleichende, andauernde od. von Zeit zu Zeit wiederkehrende Krankheiten; **Chronodeik**, n. gr. ein Werkzeug, um astronomisch genau den Mittag (den wahren Mittag) zu bestimmen; **Chronográmm** od. **Chronostichon**, n. eine Zahl-Buchstaben-Inschrift, ein Jahrzahlvers, worin einzelne Buchstaben eine gewisse Jahrzahl bezeichnen (ein Doppelvers dieser Art heißt: **Chronodistichon**); **Chronográph**, m. gr. Geschichtsschreiber; **Sekunden-Chronograph**, Sekunden-Springzeiger; Zeitangeber, Vorrichtung zur Messung der Flugzeit von Geschossen; **Chronographie**, f. die Zeitbeschreibung; **elektrische Chronographie**, genaue Aufzeichnung des Beginns und der Beendigung einer Erscheinung, eines Vorgangs zc. mittels Elektrizität; **Chronológ**, m. ein Zeitkundiger, Zeitforscher; **Chronologie**, f. die Zeitkunde, Zeitrechnung; **chronológisch**, der Zeitfolge nach od. gemäß; **chronologische Geschichte**, Erzählung der Begebenheiten in strenger Zeitfolge; **chronologische Tabellen**, Zeittafeln; **Chronométer** od. **Chronoskóp**, n. ein Werkzeug zur genauen Bestimmung der Zeit, Sekundenuhr, Feinzeitmesser; insbes. die von Harrison erfundene Seeuhr, Tonk. ein Taktmesser, vgl. Metronom; **chronométrisch**, zeitmessend; **Chronophotographie**, f. Bewegungs-Lichtbild, Lebe-Bildaufnahme; **chronophotographisch**, lebebildlich, bewegungsbildlich; **chronophotographischer Apparat**, Bewegungsbild-Aufnehmer; **Chronophōn**, n. gr. eine elektrische Weckeruhr (eine Taschenuhr mit drehbarem Glas

in dem sich ein kleines Loch befindet, durch das ein feiner Platindraht geführt ist, der auf bestimmte Zeit den Stundenzeiger berührt und dadurch ein elektrisches Läutewerk in Tätigkeit setzt); **Chronophōr**, m. gr. eine Weckeruhr mit Pendel.

Chroogenesie, f. gr. (v. chrōs. chroós. Farbe) die Farbenentstehung; **Chroognosie** od. **Chroologie**, f. die Lehre von den Farben der Steinarten.

Chrupsie, f. Chromopsie unter Chrom.

Chrysalide, f. gr. (chrysallis, Gen. idos, v. chrysós, Gold) die Goldpuppe oder Puppe überh. (ein Insekt in dem verhüllten Zwischenzustande zwischen Raupe und Schmetterling); **Chrysanthĕmum**, n. die Goldblume, gelbe Wucherblume; **chryselephantisch** od. **chryselephantin**, goldelfenbeinern, aus Gold und Elfenbein gebildet; **Chrysēn**, n. gr. ein goldfarbenes Pulver, das letzte Produkt der Destillation des Steinkohlenteers; **Chrysoberyll**, m. ein aus Tonerde u. Beryllerde bestehender grüner Edelstein; **Chrysocōma**, f. das Goldhaar, eine Zierpflanze; **Chrysográph**, m. ein Goldschreiber, Goldmaler; **Chrysographie**, f. die Goldschreibekunst, Kunst mit Gold zu schreiben od. Buchstaben zu vergolden; **Chrysokólla**, f. od. **Chrysokóll**, n. eig. Goldleim, grünes Kieselkupfer; Kupfergrün; **Chrysolith**, m. eigentl. Goldstein, ein aus Kieselsäure und Talkerde bestehender grüner Edelstein; **Chrysokratie**, f. die Goldherrschaft = Plutokratie; **Chrysomanie**, f. Goldgier; **Chrysomēle**, f. der Goldkäfer, Blattkäfer; dah. **Chrysomelinen**, pl. Blattkäfer, eine zahlreiche Käfer-Familie; **chrysomorphisch**, goldähnl., goldartig; **Chrysophansäure**, nach ihrer goldgelben Farbe so genannt, = Rhabarberin; **Chrysopöie**, f. die vermeintliche Goldmacherkunst; **Chrysoprās**, m. ein durch Nickeloxyd apfelgrün gefärbter Chalzedon; **Chrysorrhamnin**, n. ein schöner hellgelber Farbstoff, aus unreifen Kreuzbeeren (den Früchten der Rhamnus cathartica) gewonnen; **Chrysorin**, n. eine goldähnliche Metallmischung aus Kupfer und Zink; v. Rauchenberger in München erfunden; **Chrysosplenium**, n. Bot. das Milzkraut, eine Saxifrage; **Chrysostŏmus**, m. männl. Name, eigentl. Goldmund, der Beredte (insbes. Beiname eines der griech. Kirchenväter, Johannes, Bischofs von Konstantinopel im 4. Jahrh.); **Chrysōt**, n. ein goldähnliches Metallgemisch; **Chrysotil**, m. ein faseriger Serpentin, s. d. [säure, s. d.

Chrysamminsäure, f. ein Aloëfarbstoff = Aloë-

chthonisch, gr. (von chthōn, Erde) irdisch, der Erde angehörig; fest, unbeweglich (in der Kinematik); **chthonische Götter**, Fabell. Götter der Unterwelt; auch Landesgötter od. -Heroen; **Chthonia**, f. die Unterirdische, Beiname der Demeter; **Chthonios**, m. der Unterirdische, Beiname verschiedener Götter.

Chubbschloß, n. (spr. tschöbb—) ein von dem Engländer Chubb erfundenes kunstvolles Schloß mit mehreren, meist 5—7 Zuhaltungen, welche auf ungleiche Höhen gehoben werden; **Chubbschlüssel**, m. der dazu gehörende Schlüssel.

Chulo, m. span. (spr. tsch—) der Stierhetzer zu Fuß bei Stiergefechten.

Chupa, f. span. (spr. tschupa; v. arab. dschubbat, ein baumwollenes Unterkleid, von dschabba, ausschneiden) ein Kamisol mit Ärmeln, s. Jüpe.

Chuppa, m. der Traghimmel, unter welchem bei den Juden die Trauung vollzogen wird.

Church, n. engl. (spr. tschörtsch) Kirche.

Churros, pl. span. (spr. ch wie tsch; von churra, grobe Wolle) Schafe mit grober, gew. schwarzer Wolle, entg. Merinos.

Chylus, m. gr. (chȳlós) der Milchsaft, Verdauungssaft, d. i. der aus dem Genossenen durch die zweite Verdauung bereitete weiße Saft, welcher dann ins Blut übergeht; **Chilifikation**, f. griech.-lat., besser **Chylopoiēsis** oder **Chylōsis**, f. gr. die Milchsaftbereitung im Magen; **Chylolēpsis**, f. der langsame Verlust des Milchsaftes; **Chylologie**, f. die Lehre von dem Milch- od. Verdauungssafte; **chylophōrisch**, milchsaftführend; **Chylophthārsis**, f. die Verderbnis des Milchsaftes; **chilopoëtisch**, milchsaftbereitend oder -gewährend; **Chylorrhōa**, f. Heilk. krankhafte Milchsaft-Ergießung, Milchruhr; **Chylothōrax**, m. Erguß des Milchsaftes in die Brusthöhle; **Chylurie**, f. Milchsaft-Harnen.

Chymie, s. Chemie.

Chȳmus, m. griech. (chȳmós) der durch Zutritt der Galle veränderte Speisebrei, der zur Ernährung dient; **Chymifikation**, f. gr.-l. oder **Chymōsis**, f. griech. die Verwandlung der Nahrungsmittel in Chymus, erste Verdauung; **Chymórrhöe**, f. gr. Ausfluß des Speisebreies aus den Wunden der [Dünndärme.

Ciaccona, s. Chaconne.

cicer, m. l. Bot. die Kicher.

Cicĕro, f. l. eine Buchdruckerschrift, die Mitte haltend zwischen Korpus und Mittel, so genannt, weil sie zuerst bei der Ausgabe von Ciceros Briefen, Rom 1467, angewandt wurde.

Cicerone, m. ital. (spr. tschitscheróne) ein Fremdenführer, besonders in italienischen Städten, wegen ihrer Redefertigkeit halb spöttisch nach dem berühmtesten röm. Redner (M. T. Cicero) genannt.

Ciceronianischer Stil, Stil des römischen Redners M. Tullius Cicero.

Cicisbeo, m. ital. (spr. tschitschisbēo) ein Frauenbegleiter, dienstfertiger Gesellschafter, täglicher Begleiter einer verheirateten Dame, nach früherer italienischer Sitte Hausfreund und begünstigter Liebhaber; **Cicisbeāt**, n. das Geschäft desselben.

ciconia, f. l. der Storch.

Cicūta, f. l. der Schierling, Wasserschierling, eine bekannte Giftpflanze; **Cicutin**, n. nl. ein aus dem Schierling dargestellter giftiger Stoff.

Cid, m. span. (v. arab. sâid, sajjid, vgl. Sidi), Herr, Fürst; Beiname des spanischen Kriegshelden im 11. Jahrh. Don Rodrigo (od. Ruy) Diaz Graf v. Bivar; Gedicht von Herder.

Cider, m. (fr. cidre, it. cidro, angebl. vom l. sicĕra, gr. sikera, das aus dem Orient stammt, hebr. schêkâr, Scherbet, ein berauschendes Getränk) Obstwein, bes. Apfelwein; **Cideressig**, m. Obstessig.

ci-devant, fr. (spr. ßidewáng) vor diesem, ehemals, weiland; als Hauptwort im Scherz: **Cidevants**, pl. die Ehemaligen, die ehemaligen adeligen und fürstlichen Personen in Frankreich.

Cidli, f. weibl. Name (viell. arab. Ursprungs; vgl. Cid): die Herrin, Fürstin.

Cif, d. i. c. i. f., eine Bezeichnung auf Warensendungen, Abkürzung der englischen Wörter: cost, insurance, freight, d. h. Kosten, Versicherungsprämie und Fracht, d. h. die Ware wird versicherungs- u. frachtfrei geliefert.

cilia od. **Cilien**, pl. (sing. cilium) die Augenlider; Augenwimpern; **Cilien-Pinzette** (s. d.), f. l.-fr. eine kleine wundärztliche Zange zum Ausreißen kranker Wimpern; **ciliār**, nl. die Augenwimpern od. Augenlider betreffend; **Ciliar-Nerven, Arterien** 2c., Nerven, Adern, welche zur Regenbogenhaut gehen; **Ciliar-Kranz**, Faltenkranz der Ader-

haut nach der Regenbogenhaut; **Ciliar-Rand,** äußerer Rand der Regenbogenhaut.

Cilicium, n. l. (gr. kilikĭon, eigentl. ein Gewand aus Ziegenhaaren, von der Landschaft Cilicia in Vorderasien) ein härenes Bußkleid, welches die Einsiedler zur Kreuzigung ihres Fleisches auf bloßem Leibe tragen; auch ein Stachelgürtel zu gleichem Zweck.

Cimelien, pl. nl. (cimelĭa, v. gr. Keimelia, s. d.) Kleinodien, Kostbarkeiten (z. B. in einer Bibliothek: die wertvollsten alten Drucke u. Handschriften); der Kirchenschatz; **Cimeliárch,** m. der Kirchen-Schatzmeister.

Ciment u. **cimentieren,** s. Zement; **cimentieren** (österr.), eichen.

Cimeter, m. engl. (fr. cimeterre, aus dem pers. schimschir) ein persischer Krummsäbel.

Cimex, m. l. die Wanze; **Cimicidium,** n. barb.-l. Wanzentod.

Cimier, m. fr. (spr. ßimĭéh) der Ziemer, Rücken; **cimier de cerf,** Hirschziemer; **c. de chevreuil,** Rehziemer.

Cimmerier, pl. l. (Cimmerĭi) od. **Kimmerier,** gr. (Kimmérioi) ein am nördl. Ende von Szythien der Sage nach in ewiger Finsternis wohnendes fabelhaftes Volk; **kimmerische Finsternis,** undurchdringliche Finsternis.

Cimolit, m. ein graulichweißer, weicher, zäher Stein vom Tongeschlecht, häufig auf der griechischen Insel Cimōlus, jetzt Kimoli oder Argentiera; **cimólische Erde,** Walkerde, Wascherde.

Cinädus od. **Cinäd,** m. gr. (kinaidos) ein Knabenschänder, auch Schandbube; Weichling; **Cinädie,** f. Knabenschänderei; **cinädológisch** (gr. kinaidológos), in Worten unzüchtig.

Cinchóna, f. eine südamerikan. Pflanzengattung, deren Arten die echte Chinarinde liefern (so benannt nach der Gemahlin des Grafen Cinchon, Vizekönigs von Peru im 17. Jahrh., welche durch den Gebrauch der Rinde vom Wechselfieber befreit wurde); **Cinchonin,** n. ein eigentümliches Alkaloïd in der braunen China (unterschieden von Chinin).

Cinder, m., pl. **Cinders,** engl. (spr. ßinders; vom fr. cendre, Asche = l. cinis) Löschkohlen, gelöschte Steinkohlen, eine Art Koks, Aschkohle.

Cinefaktion, s. cinis.

Cinellen, pl. (spr. tschinéllen; it. cinélle) Becken, von Messing oder anderem Metall verfertigte Instrumente zur türkischen Feldmusik.

Cineraria, Cineration 2c., s. cinis.

Cingalesen, s. Zingalesen.

Cingŭlum, n. l. (von cingĕre, gürten) ein Gürtel; Brautgürtel; Priestergürtel um das Meßgewand; auch die Schnur für Mönchskutten; **cingŭlum pudicitiae,** Keuschheitsgürtel; **c. venĕris,** Liebesgürtel.

cinis, m. l. (Gen. cinĕris, Asche; **Cineraria,** f. (v. l. cinerarĭus, a, um, zur Asche gehörig) die Aschenpflanze, von verschiedenen als Ziergewächse benutzten Arten; **Cinerarium,** n., pl. **Zinerarien,** ein Aschenkrug, Gefäß zur Aufbewahrung der Asche eines Verstorbenen, Urne; **Zineration** u. **Zinefaktion,** f. nl. die Verwandlung in Asche; **zinereszieren** (spätl. cinerescĕre), zu Asche werden.

cinna, f. l. Bot. eine Gattung von Gräsern.

cinnabăris, f. l. (gr. kinnábari, n.) Zinnober.

cinq. fr. (spr. ßängk; it. cinque, v. l. quinque) fünf; **cinq minutes** (spr. ßäng minüt'), d. i. eig. 5 Minuten; in Würfel geschnittenes, mit Pfeffer, Sardellen, Zwiebeln 2c. gewürztes und auf starkem Feuer in 5 bis 7 Minuten gekochtes Fleisch; **cinq premiers** (spr. ßäng premjéh), im l'Hombre die 5 ersten Stiche des Spielers; **Cinquecentisten,** pl. it. (spr. c wie tsch) die italienischen Schriftsteller, Maler 2c. des 16. Jahrh., welches ital. schlechthin cinquecento (fünfhundert) heißt; **Cinquille,** f. fr. (spr. ßängkij') Fünfspiel, eine Art l'Hombrespiel unter 5 Personen, auch Quintille (spr. kängtij'); **Cinquina,** f. (spr. tschingkwina) = Quinterne, im Lotto u. Tombolaspiel; **Cinque Ports,** pl. engl. (spr. ßinkpohrts) oder **Cinq Ports,** fr. (ßängpóhr), die Fünfhäfen, d. h. die fünf englischen, Frankreich gegenüber gelegenen Häfen: Dover, Hastings, Hythe, Romney und Sandwich.

Ciociaren, in Rom Bezeichnung der niedern Volksklasse, die aus dem Modellsitzen einen Erwerb macht.

Cion od. **Ciōnis,** f. gr. (kiōn, d. i. eig. Säule, Pfeiler) das geschwollene Zäpfchen im Schlunde; **Ciōnis** od. **Cionĭtis,** f. die Zäpfchenbräune; **Cionoptōsis,** f. der Zäpfchenvorfall; **Ciotŏmus,** m. ein wundärztliches Werkzeug zum Wegschneiden des vergrößerten Zäpfchens.

Cipollin, m. it. **cipollino** (spr. tsch—; eig. kleine Zwiebel, von **cipolla,** Zwiebel), ein ital. Marmor mit grünlichen Adern.

Cippus, m. l. eine kurze Säule, z. B. Grenzsäule, bes. ein altrömischer Leichenstein.

Cirage, f., r. n. fr. (spr. ßiráhsch'; von **cire** = l. cera, Wachs) das Überziehen mit Wachs, ein Gemälde mit einer wachsähnlichen gelben Farbe, entg. Grisaille.

circa, circiter, l. ungefähr, gegen, etwa.

Circäa, f. nl. Bot. (vgl. Circe) das Hexenkraut.

Circassienne, f. fr. (spr. ßirkassjenn'; wahrsch. von Circassien, dem Lande der Tscherkessen am Kaukasus, so genannt, aber in England zuerst verfertigt) ein feines Wollenzeug, Halbtuch.

Circātor, m., pl. **Circatores,** ml. = Visitator; insbes. reisende Klosteraufseher, auch **Circinatoren** (von circare, circinare, umhergehen; vgl. Circinus).

Circe, f. l. (gr. **Kirke**) Fabell. eine berühmte Zauberin, die Menschen in Tiere verwandelte (s. Homers Odyssee); eine gefährliche Buhlerin; auch ein Asteroïd, 1855 von Chacornac entdeckt.

Circenses, zirzénsisch, s. Zirkus.

Circinus, m. l. (gr. Kirkinos) der Kreis, Zirkel (als Werkzeug); Heilk. die Gürtelrose; **circināl** u. als Adverb. **circinātim,** nl. schnecken- od. lockenförmig gebogen.

Circuition, f. l. (circuitĭo) das Herumgehen; Redek. Umschweif im Reden; **Circuitus,** m. der Umkreis; **Circuitor** oder **Circitor,** m. ein Herumzieher, Hausierer 2c.; umherreisender Aufseher, besonders Kirchen-Inspektor.

Circuits courts, pl. engl. (spr. ßörkjits kohrts), englische Bezirksgerichte (auch in Nordamerika und Irland).

circŭlus, m. lat. (eigentl. Verkl. von circus), der Kreis, die Kreislinie; **circulus in demonstrando** oder **probando,** ein Kreis im Beweise (wenn man das, was bewiesen werden soll, als Beweisgrund braucht), ein Zirkelschluß, auch **circulus vitiosus,** d. i. fehlerhafter Zirkel, genannt.

circum, l. Vorw. ringsum; **circum circa,** ungefähr, beiläufig; **circumcellĭo,** m. l. (von **cella,** Zelle) eig. eine Art schwärmerischer Mönche, die anderer Zellen durchzogen; überh. ein Landstreicher.

Cirsus, m. gr. (kirsós) Heilk. Blutader-Erweiterung;

Cirsocele, f. ein Krampfaderbruch; **Cirsomphalus**, m. Adergeschwulst am Nabel; **Cirsophthalmie**, f. Augen-Entzündung mit Blutader-Erweiterung; **Cirsotomie**, f. Abschneidung od. Abbindung eines Aderkopfes.
cis, l. diesseit (entg. dem trans, jenseit).
Cis, n. Tonk. der um eine halbe Stufe erhöhte Ton des C.
Cisaillen, pl. (fr. cisailles, spr. ßisáj') Münz-Abfälle; **ciselieren** (fr. ciseler, von ciseau [spr. —ßóh], Meißel, it. cesello, v. l. caedere, schneiden, cisorium, Schneidewerkzeug) mit dem Grabstichel oder Meißel zierlich bearbeiten oder ausmeißeln, punzen, stechen; auch Metallgüsse künstlerisch überarbeiten, damit die Formnäte und andere Unebenheiten entfernt werden; **ciseliert**, eingegraben, ausgemeißelt; **ciselierte Arbeit**, getriebene Arbeit; **Ciseleur**, m. fr. (spr. ßis'löhr) od. **Ciselierer**, m. Metallschneider, Metallstecher.
Cisiojân oder **Cisiân**, m. l. (aus circumcīsio, dem 1. Januar als Beschneidungsfest, u. Januarius gebildet) ältere Denkverse zur Einprägung der Heiligennamen des Kalenders.
Cissa u. **Citta**, f. gr. (kissa, kitta) krankhafte Eßlust schwangerer Frauen.
Cissus, m. (gr. kissós, Efeu) Bot. die Klimme, eine Pflanzengattung, zu der man auch die wilde Weinrebe rechnet; **Cissiten**, pl. versteinerte Efeublätter; **Cissoïde**, f. Größenl. die Efeublatt-Linie, eine von Diokles erfundene krumme Linie vom 3. Grade.
Cité, f. fr. (spr. ßiteh; vom l. civĭtas) die Stadt, insbes. die Altstadt; Bürgerschaft.
citerior, l. diesseitig, entg. ulterior.
cito! l. (auf Briefen u. amtl. Schriftstücken) eilig, eilt, geschwind (oft mit dem Zusatz: si placet, s. d.); **citissime**, sehr eilig, schleunigst.
Citoyen, m. fr. (spr. ßitoajäng; von cité, s. d.), fem. **Citoyenne**, Bürger, Staatsbürger, Freibürger des französ. Staats (zur Zeit der französ. Revolution der einzig erlaubte Titel und die allgemeine Anrede anstatt Monsieur).
Citra, f. span. (spr. ßi—) ein Hohlmaß in Spanien = 0,95 l.
citra consequentiam, l. ohne Folge, ohne Anwendung auf nachfolgende Fälle gleicher Art (fr. sans conséquence).
Citrouille, f. fr. (spr. ßitrúj'; v. nl. citreŏlus, Verkl. v. citrĕum, Zitrone, wegen der zitronengelben Farbe, daher it. citriuolo, cetriuolo, Gurke) der Kürbis; die Wasser-Melone, auch Angurie.
Citta, gr. s. Cissa.
città, f. it. (spr. tschittá; v. l. civĭtas; vgl. Cité) Stadt; **Cittadinen**, pl. (it. sing. cittadina) Bürgerinnen, Bürgerfrauen od. -Töchter.
City, f. engl. (spr. ßitti; fr. cité) Stadt, bes. die Altstadt von London; **City-Hall** (spr. —hâhl), das Stadthaus daselbst.
Ciudád, f. span. (spr. c wie ß, eig. etwas gelispelt; v. l. civitas) Stadt, bes. ersten Ranges, die ihre eigene Gerichtsbarkeit hat, entg. Villa.
Civet (von Hasen, Wild usw.), m. fr. (spr. ßiweh; l. caepātum), Hasenklein, Wildpfeffer, Wildragout.
Civetta, f. it. (spr. tschiw—) das Käuzchen; dann, wegen der auffälligen, scheinbar selbstgefälligen Kopfbewegungen dieses närrischen Vogels, der den Jägern als Lockvogel dient, eine Kokette, s. d.; **Civetterie**, f. = Koketterie.
civis, m. (pl. cives) l. der Bürger; **civis academicus**, ein Hochschul-Bürger, Student.

clam, l. heimlich; **clam, vi aut precario**, Rspr. heimlich, mit Gewalt, od. bittweise.
Clan od. r. **Clann**, m. (spr. klänn) schott. u. irländ. eig. Kinder, Abkömmlinge, Nachkommenschaft; Stamm, Geschlecht, bes. ehemal. freiwilliger Lehnsverband zwischen einem Gutsbesitzer (Laird) und seinen Untertanen in Hochschottland; **Clansman**, m. der Stammgenosse, der zu einem Clan gehört; **Clanship**, f. (spr. klännschipp) die Verbindung der Stämme od. Geschlechter unter einem Anführer.
clavus, m. l. der Nagel; Heilk. **clavus hystericus**, auf einem Punkt haftender Kopfschmerz; **cl. ocŭli**, der Nagelknopf im Auge, ein Vorfall der Regenbogenhaut durch ein Geschwür der Hornhaut; **cl. pĕdis**, Hühnerauge; ferner hieß clavus im alten Rom ein Purpurstreif auf der Tunika der Senatoren und Ritter.
Clearing-House, n. engl. (spr. klihring hâuß; von engl. clear, klar, klar machen), die Abrechnungsstelle in einer Bank, Abrechnungshaus.
Clematis (vitalba), f. (v. gr. klēma, Schößling) Waldrebe, ein Rankengewächs.
Clerk, m. engl. (spr. klahrk; eigentl. ein Kleriker, Geistlicher), ein Sekretär, Buchhalter, Kommis, Schreiber.
Closet, Cloth, Clown, Club usw. s. unter K.
Clou, m. fr. (spr. kluh; lat. clavus) der Nagel; bildl.: das Hauptzugmittel (z. B. einer Ausstellung, eines Basars, einer Saison usw.).
Coach, f. engl. (spr. kohtsch), Kutsche, Wagen.
Coalmine, f. engl. (spr. kóhlmain), Kohlenbergwerk.
Cobbler, m. engl. (spr. köbl'r; eigentl.: Schuhflikker; dann: (ein Getränk für Schuhflicker) ein Getränk aus Wein oder Branntwein, Eis, Zucker u. Zitrone.
Cocktail, m. engl. (spr. kócktehl; eigentl. ein Hahnenschwanz, ein Rennpferd, das nicht Vollblut ist) ein Getränk aus Branntwein, Zucker, Eis u. Zitrone.
Cocu, m. fr. (spr. kokǘh; altfr. für coucou, Kuckuck, v. l. cuculus) jetzt ausschließlich ein Hahnrei (weil das Männchen des Kuckucks dadurch gleichs. betrogen wird, daß das Weibchen seine Eier in anderer Vögel Nester legt und sie von diesen ausbrüten läßt); **Cocuage**, f., r. n. (spr. kokǘdsch') die Hahnreischaft; **cocuieren** (spr. u = ü), zum Hahnrei machen.
Cöcum od. **Cäcum**, n. l. (von coecus oder caecus, a, um, blind) Heilk. der Blinddarm; **cökal**, nl. dazu gehörig; **Cöcität**, f. (l. coecĭtas) die Blindheit.
Coda, s. Koda.
Code, m. (spr. kohd') fr. (= l. codex, s. d.) ein Gesetzbuch; **code civil** (spr. —ßiwil), das bürgerliche Gesetzbuch; **c. criminel**, das Strafgesetzbuch; **c. Napoléon**, das Napoleonische Gesetzbuch.
Coeducation, f. engl. (spr. koedjukehsch'n) = **Koedukation**, lat. s. dass.
coena oder **cena**, f. l. das Abendmahl, die Hauptmahlzeit der alten Römer; **coena domini**, das Abendmahl des Herrn; das heil. Abendmahl; **post coenam stabis, seu passus mille meābis**, l. Sprichw. nach der Mahlzeit soll du stehn, oder (höchstens) tausend Schritte gehn; **coenacŭlum** od. **Zönakel**, n. der Speisesaal, bes. in Klöstern, s. v. w. Refektorium; auch das letzte Abendmahl Christi und die Darstellung desselben in dem berühmten Gemälde des Leonardo da Vinci (it. il cenacŏlo).
Coeur, m. fr. (spr. köhr; v. l. cor, das Herz, das rote Herzzeichen auf den französischen Spielkarten, s. Karte; **Coeur-As**, n. Herzdaus; **de bon coeur**

(spr. d'bong köhr), von Herzen gern; **contre coeur,** wider Willen, ungern; gegen den Strich; **Coeur de lion** (spr. bölióng), Löwenherz (Beiname Richards I. von England)
coin, m. fr. (spr. koäng; prov. cong, cunh, it. conio, v. l. cunĕus, Keil; daher Stempel) der Münzstempel, das Münzgepräge.
col-, lat. Vorsilbe, s. con; **col,** it. für con il, mit dem, z. B. Tonk. col sordino, mit dem Dämpfer; weibl. **colla,** mit der, z. B. colla destra od. sinistra u. a. suche unter dem Folgewort.
Cold-Cream, n. engl. (spr. kohld krihm), d. i. eig. kalter Rahm; eine kühlende weiße Salbe.
Cöliăca, f. (coeliăca passĭo, v. gr. koilia, Bauchhöhle, Magen) die Milchruhr, Durchfall; **Cölialgie,** f. Bauchschmerz; **Cölĭtis,** f. Unterleibsentzündung.
Cölibat, s. Zölebs.
Cölicólen, pl. (l. coelicŏlae, von coelum, Himmel, u. colĕre, bewohnen) Himmelsbewohner.
Cölifon, n. (v. coelum, Himmel, u. sonus, Schall) eig. Himmelsklang, ein 1804 von Maslowsky erfundenes Tonwerkzeug.
colla . . ., it. vgl. col.
collé, fr. (v. coller, leimen; vgl. Kolla) eig. geleimt; im Billardspiel: dicht am Rande; **Collé-Ball,** ein Randball; **Collé-Stoß,** ein Randstoß.
Collie, m. schott. (abgekürzt aus collie-dog), ein schottischer Schäferhund.
com-, lat. Vorsilbe, s. con.
coma, f. l. das Haupthaar; **coma caesarĕa** (eig. Kaiserhaar), der Weichselzopf.
Comb, m. engl., s. Komb.
come prima oder **c. sopra,** it. Tonk. wie vorher, wie oben; **come sta,** it. wie es dasteht, ohne willkürliche Verzierung.
Comes, m., pl. **Comites,** l. Gefährte, Begleiter; Tonk. die ähnliche Wiederholung des Hauptsatzes der Fuge in einer andern Stimme; insbes. das Gefolge der spätern römischen Kaiser; daher Titel verschiedener Hof- u. Staatsbeamten; im Mittelalter s. v. w. Graf (daher das fr. comte, it. conte, span. conde); **Comes palatīnus,** ein Pfalzgraf; **Comecia,** r. **Cometia** od. **Comitia,** f. ml. eine Grafschaft.
Cömeterium, s. Kömeterium.
Comme ci, comme ça, fr. (komm ßi, komm ßä), so, so, la, la.
commedia dell' arte, it. s. Komödie.
comme il faut, fr. (spr. komm ill föh) wie es sein soll, wie sich's gebührt, musterhaft.
Common, common place, common prayer, common sense ꝛc., s. unter **Kommoners.**
compiacevole, it. (spr.—tschéwole; vgl. piacere ꝛc.) Tonk. gefällig, anmutig.
Composé, fr. (spr. kongposé) zusammengesetzt.
con-, vor den Lippenbuchstaben b, p u. m: **com-,** vor l: **col-,** vor r: **cor-,** vor einem Vokal oder h bloß **co-,** lat. Vorsilbe in vielen Zusammensetz., ist das Vorwort cum: mit, zusammen, hat oft auch verstärkende Kraft oder drückt Vollständigkeit, Vollkommenheit ꝛc. aus.
con, it. (= l. cum) mit; **con affétto, con amóre, con ánima** u. ähnl. Ausdrücke, s. unter afetto, amore, anima ꝛc.
Concern, m. engl. = **Konzern,** s. d.
concha, f., pl. **conchae,** l. (= gr. kónchē) zweischalige Muscheln; Muschelschale; auch ein muschelförmiges Gefäß; **conchae praeparātae,** pl. Heilk. zubereitete und zu Pulver zerriebene Austerschalen;

conchifórm, nl. muschelförmig; **Conchiten, Conchoïde, Conchylien** ꝛc., s. Konch—.
Concierge, m. fr. (spr. kongßiérsch'; ml. concergius, von cergia, cerchia, circa, Beaufsichtigung durch Umhergehen, auch die Wache od. Ronde selbst, von circare, umhergehen, um zu durchsuchen, wovon it. cercare, fr. chercher, suchen), der Hausvogt, Burgvogt; Gefangenwärter, Kerkermeister; **Conciergerie,** f. (spr. kongßierscherih; ml. concergeria) eine Burgvogtei, Amt u. Wohnung des Burgvogts, Beschließers; auch ein Stockhaus; insbes. das Gefängnis des alten französischen Hofes in Paris.
concio, f. l. (von concīre, conciēre, zusammenrufen; vgl. Konzilium) eine Volksversammlung; öffentliche Rede; Predigt; **konzionāl** (l. concionālis, e) zu einer Versammlung gehörig und diese betreffend; **Konzionātor,** m. (v. concionāri, vor einer Versammlung reden) ein Volksredner; Prediger.
conclamātum est, l. (v. conclamāre, laut rufen; also eig. „es ist ausgerufen, Weh geschrieen", mit Hinsicht auf die altröm. Sitte, einen Verstorbenen mehrere Tage hindurch bis zu seiner Beerdigung laut beim Namen zu rufen und zu beweinen) es ist aus, alles verloren; **conclamatus,** m. der Beweinte, Sterbende od. Gestorbene; **Konklamation,** f. (l. conclamatĭo) Zusammenruf; der gemeinsame laute Ruf; **conclamatĭo mortuorum,** f. die oben angeführte Sitte der Römer: die Beklagung der Toten, sowie die dreimalige Anrufung der Leiche, ehe sie verbrannt wurde.
consobrīni, pl. l. (sing. consobrīnus) Geschwisterkinder, von zwei Schwestern geboren.
consuetūdo, f. l. die Gewohnheit; pl. **consuetudines,** Gewohnheiten, Gewohnheitsrechte; **consuetūdo imperĭi,** f. das Reichsherkommen.
cont. (auf Rezepten), d. h. contusa, Zerstoßenes.
cóntano, it. Tonk. sie zählen, d. h. pausieren (steht in der Partitur bei solchen Stimmen, welche erst später eintreten).
contante, it., s. Konto.
Conte, m. it. Graf; **Contessa,** it. f. Gräfin.
Conte, m. fr. (spr. köngt) eine erdichtete Geschichte, Erzählung, Märchen, Schnurre, Schwank; **conte de vieille,** Altweibergeschichte, Ammenmärchen; **contes des fées,** Feenmärchen.
Contenance, f. fr. (spr. kongt'nángß'; l. continentĭa, v. continēre) die Fassung, Haltung, Mäßigung.
Conto, n. s. Konto.
contra, l. gegen, wider, entgegen.
contraire, s. konträr.
contrálto, m. it. oder **haute contre,** fr. (spr. hoht' kongt'r), f. u. m. Tonk. der tiefere Alt; auch der Altist, Altsänger; vgl. Alt.
Converter, m. engl. s. unter **konvertieren.**
copérto, it. Tonk. gedeckt (von gedämpften Pauken).
Copet, m. (spr. kopéh) ein ehemaliges Fruchtmaß in Neufchatel und dem Waadtlande, von 15,234 l; jetzt = 0,64 l.
copy-holders, pl. engl. (spr. köppi-höhlders) Zinspächter, Erbpächter in England; **copy-right,** n. (spr. köppi-reit) das Verlagsrecht; **copy-right bill** od. **law** (spr. —lah), n. das Gesetz über das Verlagseigentum.
coq à l'âne, m. fr. (spr. kok a lahn') eig. Hahn zum Esel, widersinnige Verbindung ungleicher Dinge, ungereimte Rede; **coq du village** (spr. —dü willádsch'), eig. der Dorfhahn; Hahn im Korbe.
coque, l. koche, auf Rezepten; abgek. coq.
coquelicot, fr. (spr. kok'likóh; eig. Nachahmung des Hahnengeschreis, wie unser Kikeriki; daher l. landsch.

der Hahn; 2. nach der roten Farbe des Hahnenkamms auch: wilder Mohn, Klatschrose) klatschrosenfarbig.

Coquelüche, f. fr. (spr. kok'lüsch; ml. coqueluca, verw. mit l. cucullus, Kappe am Kleide) 1. die Mönchskappe; 2. uneig. ein Liebling der Frauen, Hahn im Korbe; 3. Heilk. der Keuchhusten.

coquerelles, pl. fr. (spr. kok'rell; v. coque, Nußschale, Eierschale, und dies vom l. concha, Muschel) Wappenk. Haselnüsse in ihrer Schale.

Coquillas, pl. die Stein- oder Palmnüsse der Piassabapalme (Attalĕa funifĕra).

Coquille, f. fr. (kokij', Verkl. von coque, Schale, Gehäuse; vgl. coquerelles) Schälchen, Gehäuse; die Zündpfanne an Mörsern und Kanonen; ferner die gußeiserne Form, deren man sich bei Herstellung von Hartguß (d. i. Gußeisen mit einer sehr harten, mehrere mm starken Rinde) bedient, die Gußschale, Gußform; daher: Coquillenguß = Hartguß; **Coquilles** od. **Coquillen,** pl. (spr. kokijen) Schaltiere, Muscheln, bes. Austern, s. Konchylien; **(Ragout) en coquilles,** (Fleischspeisen) in Muscheln; **Coquillage,** f., r. n. (spr. —jahsch') Muschelwerk als Verzierung an Wänden ꝛc.; **Coquillon,** n. (spr. kokijong) muschelförmiges Silberkörnchen, Muschelsilber.

Coquin, m. fr. (spr. kokäng; wahrsch. vom ml. coquinus, ein Küchenjunge, als niedrigster im Gesinde) ein Schelm, Schurke; **Coquine,** f. (spr. kokihn') eine liederliche Dirne; **Coquinerie,** f. (spr. kokihn'rih) Schelmerei, Schurkenstreich.

cor, n. (Gen. cordis) l. das Herz; **cordis basis,** f. Heilk. der Herzgrund; **c. conus,** m. die Herzspitze; **c. ventricŭli,** pl. die Herzkammern, Herzhöhlen.

cor-, lat. Vorsilbe vor Wörtern, die mit r anfangen, = con, s. d.

Cor, m. fr. (l. cornu) das Jagdhorn, Waldhorn, Hifthorn (vgl. corno).

Corăces, pl. l. (sing. corax, Rabe) raben- oder krähenartige Vögel; **Coraciten,** pl. = Belemniten.

coram, l. vor jemandes Augen od. in Gegenwart; jemand **coram** nehmen, in der Studentenspr. auch **koramieren,** ihn vornehmen, zur Rede stellen, ihm eine Erklärung abfordern, ob er eine Beleidigung beabsichtigt habe; **coram notarĭo et testĭbus,** l. vor Notar und Zeugen; **coram popŭlo,** vor dem Volke, öffentlich; **coram senātu,** vor dem Rat.

coranzen, s. koranzen.

Corba, f. it. (eig. Korb, l. corbis) früher ein Getreidemaß von 78,645 l, und Weinmaß von demselben Inhalt in Bologna; **Corbeille,** f. fr. (spr. —bej') ein Körbchen; Hochzeitsgeschenk des Bräutigams an die Braut, in Schmuck, Kleidern ꝛc. bestehend; Krspr. ein kleiner Schanzkorb; **Corbillard,** m. (spr. —bijahr) ein großer Reisewagen, hinten mit einem Korbe, ein Kammerwagen; auch ein Leichenwagen; **Corbillon,** m. (spr. korbijong) das Körbchenspiel, ein franz. Gesellschaftsspiel, wo jeder einen andern Reim auf Corbillon machen muß; **Córbula,** f. ein älteres sardinisches Getreidemaß [= etwa 25 l.

Corcar, s. Cudbeard.

corcŭlum, n. l. (Verkl. v. cor) Herzchen: der innerste Kern, der den Keim der Pflanze bildet.

corda, f. it. die Saite, s. Chorde; Tonk. **una corda,** eine Saite, wenn auf dem Pianoforte durch das Verschiebungspedal nur eine Saite von den Hämmern berührt wird; **tutte corde,** alle Saiten, ohne das Verschiebungspedal; **a due corde,** auf zwei Saiten.

cornĕa, f. l. (von cornu, Horn) Heilk. die Hornhaut des Auges; **Corneitis,** f. r. Keratitis, s. d.

Corned beef, n. engl. (spr. kohrnd-bihf; von engl. corned, eingesalzen, gepökelt) gepökeltes Rindfleisch, amerikanische Fleischkonserven, Büchsenfleisch.

Corner, m. engl. (spr. kohrn'r; eigentl.: Ecke, Winkel, Spitze), Spekulanten-Ring, der durch Aufkauf die Preise einer Ware in die Höhe treibt, Aufkäufergruppe, z. B. Kaffeecorner, Petroleumcorner, Kupfercorner.

Corner-kick, m. engl. Eckstoß (beim Fußballspiel).

Corniche, f. fr. (spr. kornisch'; it. cornice, vom l. corōnis, gr. korōnis, ein gewundener Federzug od. Schnörkel am Schlusse eines Buches od. Abschnittes) dee Kranz oder das Karnies, der oberste Teil am Gesimse der Säulen oder an einem Gebälke, der Gesims- oder Simskranz, das Hauptgesims.

Cornichóns, pl. fr. (spr. kornischongs) eig. Hörnchen; eingemachte kleine Pfeffergurken und Kapern.

corniculum, s. cornu.

corno, m. it. (= l. cornu) das Horn; **corno di caccia,** n. (spr. —kattscha), fr. cor de chasse, das Waldhorn, Jagdhorn; **cornétto,** m., und **cornet,** m. fr. (spr. korneh), ein kleines Horn, die Zinke, Posthorn; **cornet à piston,** kleines Ventilhorn; **Cornét,** n. Hornreif zum Festhalten der Haare; **Cornettist,** m. der Zinkenbläser; **cornettino,** m. ein kleines Krummhorn.

cornu, n. das Horn, pl. cornŭa; **cornu alcis,** Elenshorn; **cornu cervi,** n. Hirschhorn; **c. raspātum,** geraspeltes Horn; **c. tornātum,** gedrechseltes Horn; **c. ustum,** gebranntes Horn; **c. praeparātum,** präpariertes Horn; **cornu copĭae,** n. ein Füllhorn, Fruchthorn, Zeichen des Überflusses; nach Ovid: das Horn des zum Stiere verwandelten Flußgottes Achelōus, das Herkules ihm im Kampfe entriß und die Nymphen mit Blumen u. Früchten füllten; **cornicŭlum,** n. ein kleines Horn, Hörnchen; **Cornuliten,** pl. nl. Hörnersteine, eine Pflanzentier-Versteinerung; **Cornūt,** m. l. (cornūtus) und **Cornuto,** m. it. ein Hornträger, Hahnrei; ehem. bei Buchdruckern ein Halbgesell, ein zwar von seinem Herrn losgesprochener Lehrling, der aber von den Gesellen nicht eher unter ihre Zahl aufgenommen wurde, bis er postuliert, d. h. einen Lohn für die ihm erteilte Anleitung an sie bezahlt hatte; [bei diesem Gebrauche (Postulāt) wurde dem Postulierenden ein gehörnter Hut aufgesetzt u. vom Kopfe geschlagen; daher jener Name]; **Cornūtus,** m. (syllogismus c.) ein Hörnerschluß, Doppel- od. Wechselschluß, = Dilemma, s. d.; **Cornūta,** f. Scheidek. Kolbenflasche (Retorte) mit einem geraden kurzen u. einem langen gekrümmten Halse.

corōna, f. l. (= gr. korōnē) der Kranz, die Krone (z. B. corona civĭca, die Bürgerkrone, ein Eichenkranz, den ein Römer für die Lebensrettung eines Mitbürgers zur Belohnung erhielt); uneig. 1. ein weiblicher Taufname; 2. die Strahlenkrone, welche bei vollständigen Sonnenfinsternissen erscheint und als erleuchtete Sonnenatmosphäre gedacht wird; 3. der umgebende Zuschauer- oder Zuhörer-Kreis; 4. die Umzingelung eines belagerten Ortes; **corona clericālis,** = Tonsur, s. d.; daher f. priesterliche Würde; **corona Venĕris,** Heilk. Venuskrone, Venusblüten, eine Art syphilitischer Ausschlag auf der Stirn; **Coronarien,** pl. (coronarĭae) Bot. Kronblumen, eine ausgedehnte Pflanzengattung, zu der die Lilien gehören; **Coronation,** f. nl. (vom l. coronāre, bekränzen, krönen) die Krönung; Bekränzung, insbes. Aufsetzung des Brautkranzes bei Ein-

segnung einer Ehe in der griech. Kirche; **Coroner,** m. engl. (spr. körroner; ml. coronarĭus, vom l. corōna) eig. Kronbeamter; der Leichenbeschauer, eine Gerichtsperson in England, welche mit Zuziehung von Geschwornen plötzliche Todesfälle untersucht; **Coroners Inquest** (spr. —ingkwest), des Leichenbeschauers Besichtigung, die Totenschau; **Coroners Jury** (spr. —dschūhri), das Totenschau-Schwurgericht (12 Geschworene); **Coronilla,** f. span. (spr. —nilja) eig. kleine Krone, auch **Escudillo de oro** genannt, kleines spanisches Goldstück mit einer Krone im Gepräge, = 4,139 M.; **Corōniz,** f. ml. s. v. w. Corniche, s. d.

corpus, n. l. (Gen. corpŏris, pl. corpŏra) der Leib od. Körper; eine Gesamtheit, ein Ganzes; eine Gesellschaft, ein Kollegium; Buchdr. eine Schriftgattung, von dem corpus juris (s. u.) so genannt, welches zuerst damit gedruckt worden ist; **ad corpus,** überhaupt, in Bausch u. Bogen, s. v. w. per aversionem (s. Aversion); **in corpŏre,** insgesamt, alle zusammen; **experimentum in corpore vili,** s. unter vilis; **corpus catholicōrum,** die sämtlichen katholischen Reichsstände; **corpus constitutionum imperialium,** die Sammlung der kaiserl. Reichsabschiede; **corpus delicti** (eig. Körper des Vergehens, d. i. der Gegenstand, an od. mit welchem dasselbe begangen worden), Beweisstück; äußerer Tatbestand eines Vergehens; **c. domini,** der Leib des Herrn (Jesu Christi); Fronleichnam (vom altd. Fron = Herr), die nach kathol. Lehre den Leib Christi in sich fassende Abendmahlshostie; auch das zur Verehrung derselben angeordnete Fronleichnamsfest (seit dem Jahre 1264, infolge des Wunders von Bolsena, wo beim Meßopfer der geweihten Hostie Blut entfloß); **c. evangelicōrum,** die Versammlung der Bevollmächtigten der protestantischen Reichsstände; **c. juris,** der Rechtskörper, od. das Buch, worin alle römischen Rechte enthalten sind: die von dem Kaiser Justinian im 6. Jahrhundert veranstaltete römische Rechtssammlung (Institutionen, Pandekten, Codex Justinians und Novellen), welche jedoch erst im 16. Jahrhundert jenen Namen erhielt; **c. juris canonici,** der Inbegriff des Kirchenrechts, die Sammlung des geistlichen od. päpstlichen Rechts; **c. juris civīlis,** der Inbegriff des bürgerlichen Rechts; **corpus quadrātum,** l. eig. ein viereckiger Körper, ein vierschrötiger Mensch; **korpulĕnt** (lat. corpulĕntus), wohlbeleibt; **Korpulĕnz,** f. (lat. corpulentĭa) die Dicke, Beleibtheit, Wohlbeleibtheit; **Corpuscŭlum,** n., pl. **Corpuscŭla,** Körperchen; leichte, unsichtbare Körper, die, wie einige glauben, schon jetzt die Seele umgeben u. den Urstoff zu dem feinern ätherischen Körper nach dem Tode enthalten; auch s. v. w. Atome (corpuscŭla primitīva); **Corpusculär-Philosophie,** f. die Urkörperlehre, welche in der Naturwissenschaft von der Annahme solcher kleinsten Urkörperchen (Atome) ausgeht, = Atomistik; **C.-Philosoph** od. **Corpuscularier,** m. ein Anhänger dieser Lehre, = Atomistiker; **C.-Theorie,** f., s. Emanationslehre.

correa, correal, s. unter correus.

Corrētŏri, pl. it. ein Fünf-Richter-Kollegium in Venedig, das nach dem Tode eines Dogen über dessen Leben genaue Untersuchung anzustellen und über dieses seinen Richterspruch abzugeben hatte, die Totenrichter.

corrēus, m. l. (von con- und reus, s. d.) Rspr. ein Mitschuldiger; **c. debĕndi,** ein Mitschuldner; **c. credĕndi,** ein Mitgläubiger; **corrēa,** f. eine Mitschuldige; **correi,** pl. Mitschuldige, Mithelfer; **correāl,** nl. mitschuldig: Mitschuld betreffend; **Correāl-Obligation,** f. einheitlicher Mitanspruch (auch einheitliche Mitschuld) mehrerer, Gesamtschuld; **Correālschuldner,** Gesamtschuldner; **Correālgläubiger,** Gesamtgläubiger u. ähnl.

cortex, m. l. die Rinde, Baumrinde; auch Frucht- und Wurzelschale; pl. **cortĭces; cortex chinae,** China- od. Fieberrinde; **corticāl,** nl. (corticālis) an der Rinde befindlich; die Rinde ausmachend, äußerlich; Heilk. rindenartig (von der äußeren graurötlichen Schicht des Gehirnes: Cortical-Substanz); **corticōs** (l. corticōsus), voll Rinde.

così, it. so; **così fan tutti,** so machens alle (nämlich alle Frauen; Titel einer Mozartschen Oper).

cospetto di bacco! it. (eig. Angesicht des Bacchus!) Verwünscht! ei der Teufel!

costa, it. als Hauptwort, f. Rippe; Seeküste; als Verbum: es kostet (v. costare); als Adverb: **costà** (vom l. eccum [d. i. ecce eum] istac) Kffpr. hier; **costì** od. **a costì** (v. l. eccum istic) dort, an dem Orte, wohin der Brief gerichtet ist; daher **costige Waren,** dortige Waren.

costāl, nl. zu den Rippen (costae) gehörig; **Costalgie,** f. l.-gr. Heilk. Rippenschmerz.

Côte, f. fr. (spr. koht; altfr. coste, vom lat. costa, Rippe, Seite) Rippe, Abhang, Hügel; **Côte rôtie,** f. (spr. —rotih) eine Hügelreihe an der Rhone, u. (m.) ein dort wachsender französ. Rotwein: **Cote-Weine,** französ. Weine, die an kalkigen Hügeln im südöstlichen Frankreich wachsen, bes. im Departement Côte d'or (Goldhügel, wegen des ergiebigen Bodens); **Côte-Satiné,** fr. schweres doppelt geköpertes Seidenzeug.

côté, m. fr. (altfr. costet, it. costato, ml. costatum, vom l. costa, Rippe, Seite) die Seite; **côté droit** (spr. —droá), die rechte Seite, und **côté gauche** (spr. —gohsch'), die linke Seite in der franz. und andern Deputiertenkammern, letztere von der Oppositionspartei besetzt.

Cottage, Cottagesystem, s. Kottage.

Cōtus, m. l. (coetus, zgez. aus coĭtus, von co-ire, zusammenkommen) eine Versammlung, ein Verein, bes. Hörerverein von Schülern, Kirchenbesuchern, Schülerkreis ꝛc.; Menge, ein Haufen Volks.

couche! fr. (spr. kusch; von coucher, niederlegen, v. l. collocare, prov. colcar) zu Hunden gesagt: lieg still! schweig! **couchen** (kuschen), gem. f. stilliegen, zu Kreuze kriechen.

Coucou, m. fr. (spr. ku-kú, d. i. Kuckuck), Schwarzwälder Uhr, Kuckucksuhr; ein veralteter kleiner Torwagen in Paris, überh.: schlichter öffentlicher Wagen.

Coudée, f. fr. (spr. kudéh'; v. coude = l. cubĭtus, der Ellenbogen) die Länge vom Ellenbogen bis an die Fingerspitzen; daher ein ehem. französ. Längenmaß von $^3/_4$ Ellen.

Coulage, f., r. n. fr. (spr. kuláhsch'; v. couler, fließen, von l. colāre, v. tr., durchseihen) Kffpr. das Ausrinnen, der Abgang oder Verlust, den flüssige Waren durch Auslaufen erleiden, vgl. Leckage;

coulant (spr. kuláng, gew. kulánt) fließend, z. B. eine coulante Schreibart; nachgiebig, willfährig, leicht zu behandeln; auch (in Geschäften) aufmerksam, zuvorkommend; als Adverb. **coulamment** (spr. kulamáng), leicht, geläufig, bes. vom Sprechen einer fremden Sprache; **Coulant,** m. ein verschiebbarer oder beweglicher Schmuck (Edelsteine ꝛc.) an Frauenhalsbändern; der Zugring od. Schieber an Regenschirmen; **Coulanz,** f. weltmännische Nach-

giebigkeit und Freigebigkeit bei streitigen Fällen;
Coulé, m. (spr. kuléh) Tonk. die Schleifung; Tanzk. der Schleifschritt; **Coulée**, f. (spr. kuléh') die liegende oder geschobene Schrift (= Kursiv).

Couleur, f. fr. (spr. kulöhr; v. l. color) die Farbe; bes. die Trumpffarbe im Kartenspiel; uneig. der Vorwand, Scheingrund; auch Studentenverbindung, weil eine solche Farben als Abzeichen trägt; **en couleur** (spr. ang—), in der (besten) Farbe (spielen); **Couleur de Préférence** (spr. —preferángß') oder **favorite**, f. Kartensp. die Vorzugsfarbe; **Couleur de Puce** (spr. —pühß'), Flohfarbe, s. Kermes; **couleuriert** = koloriert.

Couleuvrine, f. fr. (spr. kulewrine, urspr. couleuvrine, von couleuvre, Schlange, l. colŭber) Krk. die Feldschlange, eine Art langer Kanonen.

Coulis (spr. kulíh), 1. n. fr. (von couler, fließen, durchseihen; prov. coladitz, fließend, l. gleichs. colaticius) eine durchgeseihete Kraftbrühe von Hühnern, Kalbfleisch, Krebsen ꝛc.; Mussuppe; auch dünner Gipsmörtel; 2. m. chinesische Lastträger, s. auch Kulis.

Couloir, m. fr. (spr. kulŏár) Verbindungsgang zwischen zwei Zimmern (= Korridor), ein Wandelgang, Foyer (s. d.); Durchschlag, Seihtuch.

Coulomb, n. fr. (spr. kulong) die Einheit der Elektrizitätsmenge; die Elektrizitätsmenge, die innerhalb einer Sekunde mit der Stärke von einem Ampère durch den Widerstand von 1 Ohm fließt; **Coulombzähler**, m. oder das **Coulombmeter**, ein Apparat zur Zählung der Elektrizitätsmenge.

Count, m. engl. (spr. kaunt), Bezeichnung eines nichtenglischen Grafen in England (Earl ist der englische Graf); **County**, n. engl. (spr. kaúnti; = fr. comté) eig. Grafschaft, dann ein Kreis, Landesbezirk (= angelsächsisch shire, deren England 40, Wales 12, Schottland 30 enthält).

Country-dance, m. engl. (spr. köntri-dänß, von country, Gegend, Landschaft, Land), alter Reihentanz, ländlicher Tanz, Kontre.

Coup, m. fr. (spr. kuh; prov. colp, it. colpo, von l. colăphus, gr. kólaphos, v. koláptein, auf etwas schlagen) ein Hieb, Schlag, Stoß, Streich; auch Wurf, Fang, Griff, Schuß, Zug, z. B. beim Spiel; einen Coup machen, ein Unternehmen glücklich ausführen; **coup d'assurance**, s. Semonce; **coup d'éclat** (spr. —dekláh), ein Haupt- oder Meisterstreich; **c. dessai** (spr.—deſſäh), ein Probestück; **c. d'état** (spr. —detáh), ein Staatsstreich, der durch augenblickliche Gewalt eine wesentliche Änderung der Staatsverhältnisse herbeiführt; **c. de force** (spr. —fórß') ein Gewaltstück, eine Kraftprobe; **c. de fortune** (spr.—fortühn'), ein Glücksfall; **c. de grâce** (spr. – gráhß'), ein Gnadenstoß; **c. de hazard** (spr. —hasáhr), Wagestück, Glücksgriff; **c. de main** (spr. —mäng) ein Handstreich, eine Überrumpelung; **c. de théâtre**, s. Theater-Coup; **c. manqué** (spr. —mankéh) oder **faux coup** (spr. foh kúh), ein Fehlschlag, Fehlschuß, Fehlwurf, Fehlzug ꝛc.; **c. d'oeil** (spr.—döj), ein rascher Überblick, Abriß, Leitfaden; **à coup perdu** (spr. —perdüh), aufs Geratewohl.

coupable, fr. (spr. kupáb'l; v. l. culpabĭlis, s. culpa usw.) schuldig, strafbar.

Coupage, Coupé, s. coupieren; **coupellieren**, s. cupellieren.

Coupe-Gorge, m. fr. (spr. kup'gorsch'), ein Gurgelabschneider, Kehlabschneider, Raubmörder.

Couperose, f. fr. (spr. kup'rós'; it. copparosa, niederd. koper-roose, von l. cupri rosa, gr. chálkanthos, d. i. Kupferblume, holl. koperood, Kupferrot, engl. copperas) Kupfervitriol, Kupferwasser; Heilk. der Kupferausschlag.

coupieren (spr. ou = u), fr. (couper, it. colpire, v. coup, colpo, colaphus, s. Coup) schneiden, hauen, abhauen; abschneiden, z. B. den Weg, absondern; verschneiden, abstumpfen, z. B. ein Pferd, stumpfschwänzen; Fahrkarten durch Abreißen od. Durchlochen entwerten; Kartensp. abheben, auch stechen (coupez, heben Sie ab!); Tonk. die Noten abstoßen; Fechtk. über die Klinge des Gegners wegstoßen; den Wein —, verschneiden, d. i. verschiedene Sorten miteinander mischen; **Coupage**, f., r. n. (spr. kupáhsch') die Verschneidung des Weines; **coupé** od. **coupiert**, durchschnitten, z. B. ein coupiertes Terrain, ein zerschnittener Boden, d. i. eine durch Gräben, Hecken ꝛc. durchschnittene Gegend; verschnitten, gelegt (von Pferden gebräuchlich), auch abgestumpft; im Kartenspiel: abgehoben, auch gestochen; Tonk. abgestoßen; durchlocht, entwertet;

Coupé, m. 1. Tanzk. der Biegeschritt, ein Tanztritt, bei dem der Fuß gebogen wird; 2. n., auch s. v. w. coupierter Wagen, ein kurzer, halb offener Wagen ohne Vordersitz, eine Halbkutsche; 3. Postw. der Vorderraum oder Personenraum eines Courswagens, in Deutschland wohl auch das Kabriolett genannt; 4. jede Eisenbahnwagen-Abteilung.

Coupe, f. fr. (spr. kup), das Schneiden, der Schnitt, Zuschnitt; **coupe des cheveux** (spr.—dä schwöh), das Haarschneiden; **coupe-gorge**, f. (spr. kupgórsch), Diebesherberge, Mördergrube; **coupeur**, m. fr. (spr. kupöhr), der Abschneider, Zuschneider.

Couplet, n. fr. (spr. kupléh; v. coupler, l. copulāre, koppeln, verbinden) ein Gesätz (Strophe) eines Liedes, meist mit einem Refrain oder Rundvers schließend; besonders ein Spottliedchen auf soziale oder politische Gegenstände, meist als Einlage in Possen ꝛc.; **coupletieren** (fr. coupleter), in Versen verspotten.

Coupole, f, s. Kuppel.

Coupon, m. fr., pl. **Coupons** (spr. kupóng; von couper, schneiden), ein Abschnitt, Zinsschein bei Staatsschuldbriefen, wie Leisten untereinander gedruckte Scheine, wovon bei jeder Auszahlung einer abgeschnitten und der auszahlenden Kasse zum Belege gegeben wird; auch ein Zeug-Rest, kleiner Rückstand von Ellenwaren; **Couponsteuer**, f. besondere Besteuerung der Staatsgläubiger durch Abzüge an den Zinsen; **Coupüre**, f. ein Abschnitt, Durchschnitt.

Cour, f. fr. (spr. kuhr; ehem. court, it. und span. corte, von l. cohors, zgez. cors, Hofraum, woher ml. cortis, fürstlicher Hof) der Hof; Gerichtshof; die Aufwartung am Hofe oder bei einem Vornehmen; höfische Ehrerbietung; einer Person, bes. einer Dame **die Cour machen**, ihr den Hof machen, sich um ihre Gunst bewerben; so auch: einen **becouren**, ihm aufwarten ꝛc.; **cour d'amour** (spr. ——múhr), ein Minnehof, Minnegericht im Mittelalter; **c. parée**, Prachthof, feierliche Hof-Aufwartung; **c. plénière** (spr.—plenjähr'), allgemeine Hofversammlung; **courfähig**, gesellschaftsfähig, hoffähig.

Courage, f., r. n. fr. (spr. kuráhsch'; prov. coratge, it. coraggio, von l. cor, Herz, fr. coeur), Beherztheit, der Mut; **courageux** (spr. kuraschöh, gew. —schöhs) oder **couragiert**, mutig.

courant, fr. (spr. kuránt; von courir, l. currĕre, laufen) oder **kurant**, laufend, umlaufend, gangbar, gültig; adverbialisch: **couramment** (spr.

kurammáng), geläufig, fertig; **Kuránt,** n. von Münzen, umlaufende, gangbare Münze, Verkehrsmünze, bes. grobes Silbergeld im Gegensatze von Scheidemünze; **Kurant-Bank,** f. eine öffentliche Bank, die ihre Zahlungen in Courant-Geld macht, **Kurant-Schulden,** kleine Schulden ohne Sicherheit und Unterpfand; **au courant** (spr. o kuráng), im laufenden (Preise); **au courant sein,** mit der Zeit und ihren neuesten Erscheinungen fortschreiten, auf dem Laufenden sein; **Courante,** f. (spr. kurángt') ein veralteter französ. Bühnentanz; auch ein Tonstück im $^3/_2$ od. $^3/_4$ Takt; **Couránten,** pl. umlaufende (zirkulierende) Zeitungen oder Zeitschriften; **Courantin,** n. (spr. kurangténg) das Schnurfeuer, zum Anzünden der Feuerwerke; **Preiskurant,** m. Preisliste.

Courbe, f. fr. (spr. kurb'; v. courbe; krumm = l. curvus) Bauk. ein Krummsparren, Krummholz; Größenl. = Kurve; auch eine Kniegeschwulst der Pferde, Spat; **courbieren** (fr. courber), krümmen, biegen; sich beugen; **Courbüre,** f. (spr. kurbühr') die Krümmung, der Bug; **Courbatüre,** f. die Steifigkeit (der Pferde); **Courbétte,** f. (spr. kurb—) ein Bogensprung eines Pferdes, sehr kurzer Galopp; auch ein Bückling, Kratzfuß; **courbettieren,** fr. (courbetter), Krummsprünge machen.

Couronne, f. fr. (spr. kurónn'; = l. corōna) die Krone; **Couronne d'or,** Goldkrone, eine alte franz. Goldmünze mit einer Krone und einem Kreuze im Gepräge, etwa = 10 Mk.; **Couronnement,** n. (spr. kurónn'máng) die Krönung; das Kranzgesims; Krspr. die Krönung des bedeckten Weges, das Kronwerk, die Brustwehr; **couronnieren,** mit einem Kronwerk decken.

Court, m. engl. (spr. kohrt; vgl. Cour) Hof, bes. Gerichtshof; auch eine Gesellschaft engl. Kaufleute in Hamburg; **court-Journal,** in London die offizielle Hofzeitung; **court martial** (spr. — márschäl), Kriegsgericht; **court of arches,** s. v. w. arches-court, s. d.; **c. of chancery** (spr. —ow tschehnßeri), Kanzleigericht; **c. of common pleas** (spr.—plihs), der Zivilgerichtshof für Privatstreitigkeiten; **c. of equity,** ein Billigkeitsgericht, Handelsgericht in England, welches nicht nach strengem Recht, sondern nach Billigkeit entscheidet; **c. of exchequer** (spr. —extschécker), das Schatzkammergericht; **c. of king's** od. **queen's bench** (spr. — kwihns bensch); das Oberhofgericht; **court of record** (spr. — rikóhrd) der Gerichtshof mit schriftlicher Verhandlung, das Gericht in Streitigkeiten über 40 Schillinge; **court of non record** oder **c. not of record,** der Gerichtshof mit nicht schriftlicher Verhandlung in Sachen unter 40 Schillinge.

Courtage, s. Courtier.

Courtaud, m. fr. (spr. kurtóh; von court, kurz) ein Stutzpferd (mit gestutzten Ohren und Schwanze).

court bouillon, m. fr. (spr. kür buióng) Weinbrühe zu Fischen.

Courte-pointe, f. frz. (spr. kurt-poängt; it. culcīta puncta), Steppdecke.

Courtier, m. fr. (spr. —tjéh; ehem. auch courretier, von courir, alt courre, laufen, weil sein Geschäft im Umherlaufen besteht) ein Mäkler, Unterhändler; **courtier interprète** (spr. — ängterpräht'), in Frankreich ein beeidigter Handels-Dolmetscher; **Courtage,** f., r. n. (spr. kurtásch'), auch Censerie, f. (spr. ßangßerih) das Geschäft eines Mäklers; auch Mäklergebühr; **Courtage-Konto,** n. Rechnungsbuch der beeidigten Mäkler.

Courtine, f. fr. (spr. kurt—; it. cortina) oder **Kurtine,** der Vorhang, bes. des Theaters (im Lat. bed. cortina vielmehr den Rundraum desselben oder Kreis der Zuschauer); Krspr. der Mittelwall, Zwischenwall, der zwei Bollwerke verbindet.

court jours, pl. fr. (spr. kuhr schuhr) eig. kurze Tage, Kfspr. kurze Frist, von Wechseln.

Cousin, m. fr. (spr. kusäng; prov. cosin, kurwelsch cusrin, ml. cosinus, zgez. aus consobrīnus, ml. cossofrenus, Geschwisterkind, Vetter, v. sobrīnus, was aus sororīnus, v. soror, Schwester, entstanden ist) der Vetter; **Cousine,** f. die Base.

Cousinet, m. (spr. kusinéh) oder **Cousinótte,** f., r. wohl **Coussinet, Coussinotte,** fr. (von coussin, Kissen, it. cuscino, l. gleichs. culcitinum, v. culcīta, Kissen, Polster) Seidenapfel, Rosenapfel, roter Polsterapfel ꝛc., eine Art Apfel von sehr weichem Fleisch und feiner Haut.

Couteau, n. fr. (spr. kutóh; ehem. coutel, prov. coltel, it. coltello, v. l. cultellus, Verkl. v. culter), überhaupt Messer, insbes. = **couteau de chasse,** n. (spr. — schaß') ein Hirschfänger; **Coutelas,** m. (spr. kut'láh) Stutzsäbel.

Couteline, f. fr. (spr. kut—) eine Art weißes oder blaues Baumwollenzeug aus Ostindien.

coûte que coûte, fr. (spr. kuht kö kuht) es koste, was es wolle.

Coutil, m. fr. (spr. kutíh; v. l. culcīta, Kissen, Matratze) der Bettzwillich.

Coutüme, f. fr. (spr. kutühm'; ehem. coustume, vgl. Costüme) Gewohnheit; Herkommen, Gewohnheitsrecht; in Frankreich Provinzial-Gesetze, alte Landrechte.

Couvert, n. fr. (spr. kuwähr; gew. kuwért; von couvrir, bedecken, l. cooperīre, it. coprire) oder **Kuwert,** ein Umschlag, Briefumschlag; ein Gedeck der Speisetafel für eine Person; **à couvert,** 1. für die Mahlzeit einer Person (näml. wird so und so viel bezahlt); 2. geborgen, in Sicherheit; **par couvert,** abgek. **p. c.,** durch Einschlag oder Beischluß, auf Briefen: **couvertieren,** einschlagen, einschließen; **Couvertüre,** f. (spr. —tühr') die Decke, Hülle, der Umschlag, Überzug; Bettdecke; **Couvreface,** f. (spr. kuw'rfáß) die Bollwerkslehre.

Cováda, m. die portugiesische Elle, s. Cobid, Cobido.

Covenant, m. engl. (spr. kówwinänt; entst. aus altfr. convenant, v. l. convenire, zusammenkommen) überh. ein Vertrag, Bündnis; insbes. das Glaubensbündnis der schottischen Protestanten, zum Schutz der neuen Lehre 1586 geschlossen; **Cóvenanter,** m. ein Verbündeter, schottischer Glaubensbündner, Presbyterianer.

Covent, s. Konvent; **Covid,** s. Cobid.

Coventgarden, m. engl. (spr. kowwnt—), der Marktplatz in London; **Coventgarden-Theater,** das Theater daselbst.

Coviéllo, m. it. ein Prahler, Eisenfresser, Bramarbas auf dem ital. Volkstheater.

Cowcatcher, m. engl. (spr. kau-kätscher) der Bahnräumer (ein Teil der Lokomotive).

Cowry, Cowries, = Kauri; **Coyon,** s. Coion.

Cox-comb, m. engl. (spr. kócks-kóm) der Narr, Feigling, Geck, Stutzer.

Coyán, n. ein Fruchtmaß und Handelsgewicht in Hinter-Indien.

Coyhäuser, pl. (spr. keu—) Lagerhäuser an den großen Flüssen Amerikas, wahrscheinlich verderbt für engl. quay-houses, key-houses, s. Quai.

Crachat, m. fr. (spr. kraschah; von cracher, ausspeien) eig. ausgeworfener Speichel oder Schleim;

verächtlich u. wohl aus der Revolutionszeit: ein Ordensstern oder mehrere auf der Brust getragene Ordenszeichen; **Crachement**, n. fr. (spr. krasch'māng), das Ausspeien; Hervorbringen v. Pulvergasen bei Hinterladern; **Crachoir**, m. (spr. kraschoāhr) ein Spuck- oder Speinapf; **crachotieren** (fr. crachoter), oft ausspucken.

Crack, m. ein dänisches Schiff mit drei Masten ohne Körbe.

Crack, m. engl. (spr. kräck; eigentl. krach! klatsch! knacks!, dann: der Krach, der Knall, der Prahler) das beste Pferd im Rennstall (pl. **Cracks**).

Cracovienne, f. fr. (v. Cracovie, Krakau) oder **Krakowienne**, polnischer Nationaltanz; **Cracoviens**, pl. fr. (spr. krakowjäh) kleine, mit einem Ragout gefüllte und in Butter gebackene Eierkuchen.

Crag, m. engl. (spr. kräg) Sandmergel u. ähnl. Bestandteile, geologische Tertiärschicht in England.

craintif, fr. (spr. krängtif; von craindre, fürchten) furchtsam, schüchtern, blöde.

cramoisi, fr. (spr. kramoasi) = karmesin, oder karmoisin, s. Kermes.

crapŭla, f. l. (gr. kraipálē) der Rausch u. das Kopfweh danach, gem. Katzenjammer; **Crapüle**, f. fr. Liederlichkeit, Völlerei, Pöbel; **crapulieren**, sich berauschen; **crapulös** (fr. crapuleux), berauscht, trunken.

Craquelé, f. fr. (von craqueler, dem Porzellan eine gerissene Glasur geben; eig. Porzellan = Ausschuß), rissige und halbdurchsichtige Glasur, Glasverzierung.

Craqueur, m. fr. (spr. krakȫhr); von craquer, krachen, uneig. prahlen) ein Prahler; **Craquerie**, f. (spr. krak'rih) Prahlerei, Lüge.

cras, l. morgen; **crastinieren**, auf morgen verlegen, vertagen, verschieben.

Crataegus, l. der Weißdorn.

Crayon, m. fr. (spr. krejóng; von craie, = l. creta, Kreide) ein Bleistift, Farbenstift; auch eine damit gemachte Zeichnung, der erste Entwurf; **crayonnieren**, mit Bleistift, Rötel ꝛc. zeichnen, entwerfen.

Crázia, Crázie, f. it. Silbermünze in Florenz von ungefähr 5 Pf. Wert.

Crea, f. auch **Creas**, span. Lederleinwand oder Doppelleinwand (urspr. span. Stoff).

Creance, f. fr. (spr. kreángß'; ml. credentĭa, it. credenza, v. l. credĕre, glauben; vgl. Kredit) Vertrauen, geheimer Auftrag; Bürgschaft; Schuldforderung; **Creancier**, m. (spr. —ßjéh) ein Gläubiger, s. v. w. Kreditor.

Crèche, f. fr. (spr. kräsch'; eig. Krippe, it. greppia, althochd. krippa, altsächs. kribbia) Spitze eines Brückenpfeilers, Eisbock in Flüssen; auch (von der Krippe des Jesuskindes hergenommen) ein Findelhaus.

Creeks, pl. engl. (spr. krihks; ml. crica, holl. kreek, angels. crecca) kleine Buchten und Hafenplätze an den englischen Küsten (vgl. Crique und Kriek); **Creeks** u. **Crees**, pl. (spr. krihks, krihs) ein paar Indianerstämme in Nordamerika, nach den vielen Gewässern ihres Landstrichs so benannt.

Cremaillèren, pl. (spr. —maj—; fr. cremaillère, eig. ein Kesselhaken, verw. mit holl. kram, deutsch Kramme, Krampe) Krf. Sägezähne, dreieckige Ausschnitte an der inneren Böschung der Brustwehr einer Feldschanze; **Cremaillerie**, f. (spr. —maljerih), Zanken- oder Kerbwerk, Kerbschanze; **cremaillieren**, kerben, zänken.

Crème, f. fr. (spr. krähm'; it. u. span. crema, aus dem l. cremor) der Milchrahm, die Sahne (l. cremor lactis); auch ein Schaumgericht od. angenehm schmeckendes Mus aus Eiern, Milch, Zucker, Mandeln ꝛc.; uneig. das Beste von einer Sache, insbes. die feinste, vornehmste Gesellschaft (la crème de la société); **crème fouettée**, f. (spr. — fuättéh') zu Schaum geschlagener Rahm, uneig. schöne Worte, leerer Wortschaum; **Crème à la Chantilly**, Schlagsahne; **Crème d'orge**, Gerstenschleim; **Crème Plombières**, Sprudelrahm; **Crème Plombières glacée**, Eierschaumgefrorenes; **Cremométer**, n. ein von Chevalier erfundenes Werkzeug zur Untersuchung der Milch; **cremeux**, rahmartig.

[von Cremóna in Italien.
Cremoneser Geigen, eine vorzügliche Art Geigen

cremor m. l. Dicksaft, Rahm; **cremor tartari** oder **Cremortartări**, m. Weinsteinrahm, gereinigter Weinstein (tartarus depuratus, vgl. Tartarus).

Creneau m., pl. **Creneaux**, fr. (spr. —nóh; altfr. crenel, vom l. crena, Einschnitt, Kerbe) die Zinne, Schießscharte; **crenelieren**, (fr. créneler), kerben, auszacken, mit Zinnen oder Schießscharten versehen; rändern, z. B. Münzen.

Crépinette, f. fr. (spr. —nétt), Kochk. in Netze gewickelte Hirnwurst, Netzwürstchen.

crescendo, it. (spr. kreschéndo; vom l. crescĕre, wachsen) Tonk. stärker werdend, zunehmend; **crescént** (l. créscens), wachsend, zunehmend; **Crescent**, m. engl. (spr. kreßent) der Halbmond, eine halbmondförmige Häuserreihe; **Crescénz**, f. l. (crescentĭa) das Wachsen, Wachstum; Ertrag, Ernte; insbes. der Weinertrag; **Crescentia**, abgek. **Crescenz**, f. weibl. Name; die Wachsende; **Crescentingarn**, eine Gattung der Floretseide, auch Bawella genannt.

creta, f. l. (v. der Insel Kreta; eig. kretische Erde) die Kreide; **creta alba**, weiße Kreide; **cr. nigra**, schwarze Kreide.

Crête, f. (vom l. crista) Kamm (eines Hahnes), Grat, Rücken (eines Berges), Bergkamm; Schopf oder Federbusch; Helmspitze; Krf. der Kamm oder die Krone der Brustwehr.

Cretonne, f. fr. starkes weißes Hanfleinen; starker Kattun.

Crevasse, f. fr. Riß, Kluft, bes. Eisspalte in den Gletschern.

Crève-coeur, n. fr. (spr. kräw'köhr; von crever, zersprengen, brechen, und coeur, Herz) Herzeleid, Kummer, empfindlicher Verdruß; auch eine Hühnerrasse.

Crevée, f. fr. eine Art Schnürleibchen.

Crevette, f. (spr. krewätt), Krabbe, kleiner Seekrebs.

Crew, f. engl (spr. kruh) Besatzung, Bemannung eines Bootes oder Schiffes; Jahresklasse der Seekadetten.

criant, fr. (spr. kriáng; v. crier, schreien) schreiend, himmelschreiend (z. B. Ungerechtigkeiten).

Criarde, f. fr. Rausch- oder Steifleinwand.

Cribbage, n. engl. (spr. kribbedsch) ein englisches Kartenspiel.

Cribonnettes, pl. fr. (spr. kribonnett') ein Fleischgericht von rohem Kalbfleisch mit Gewürz, Zitronenschale ꝛc. in Mehl umgewendet und in Butter gebraten.

cribrum, n. l. (verw. mit cernĕre, scheiden, sondern) das Sieben, Durch- oder Aussieben; **cribrös**, nl. durchlöchert, siebartig.

Cricket, n. engl. das englische Schlag-Ballspiel.

Crimson Rambler, f. engl. (spr. krimsn rämbl'r; von engl. crimson, Karmoisin, karmesin, hochrot,

und rambler, Umherschweifer, Umherkletterer, von to ramble, umherstreifen, sich unregelmäßig hinwinden, also eigentl.: karmesinroter Umherschweifer), hochrote Kletterrose, japanische Kletterrose.

crinis, m. l. das Haar; **crin**, n. fr. (spr. krähng) Pferdehaar, langes Tierhaar; **crin d'Afrique** (spr. — dafrick), Haarzeug aus Afrika; **crinōs**, nl. haarig, behaart; **Crin végétal**, n. fr. (spr. weschetáll), Pflanzenfasern (z. B. von Palmen, die als Ersatz für Roßhaare verwendet werden); **Crinoïdeen**, pl. Haarsterne, Meerpalmen, Seelilien, Versteinerungen größtenteils ausgestorbener Tierarten, meist von pflanzenartiger Gestalt; **Crinoline**, f. fr. ein Gewebe aus Roßhaar; ein daraus verfertigter und durch ein Drahtgestell od. Reifen ausgespreizter Frauenunterrock, erfunden von Frick in Paris; Haarreifrock; auch das Drahtgestell selbst, Reifengestell.

Crique, f. fr. (spr. krik'; vgl. Creek) ein kleiner natürlicher Seehafen, Landungsplatz; Krk. Gräben, die man aufwirft, um dem Feinde das Aufwerfen von Laufgräben zu erschweren.

Crizot, n. fr. (spr. krisóh), eine Art Tombak, woraus man sonst Uhrgehäuse verfertigte.

Crnagora, serb. (spr. Zrna—) montenegrinische Schreibung für **Czernagora**, s. d.

Croccia, f. it. (spr. krōttscha) oder **Crocĕa**, f. l. v. crocus, Saffran) die rote Kardinalskleidung.

Croche, f. fr. (spr. krŏsch—) die Achtelnote = Croma 2., s. d.

crochieren (spr. krosch—), fr. (crocher, v. croc, Haken, engl. crook, ml. croca, crocea, Bischofsstab, Hirtenstab) krümmen, häkeln; **Crochet**, m. (spr. kroscheh) ein Häkchen, kleiner Haken; 1. Heilk. der Steinhaken, Steinzieher zum Steinschnitt; 2. der Dietrich; 3. auch das Tragereff; 4. (pl. **Crochets**) Stirn- oder Seitenlocken der Frauenzimmer, Herzenshäkchen; 5. Krk. Haken, welche über die Winkel der Befestigungswerke hinausgreifen, zur Deckung gegen Feuer von der Seite; 6. Buchdruck. Klammern; **crochettieren** (fr. crocheter), mit einem Haken oder Dietrich aufmachen; **Crocheteur**, m. (spr. krosch'töhr) ein Lastträger.

Crociāta, f. it. (spr. ci wie tsch) der Kreuzzug; Geld, das man statt der Teilnahme an einem Kreuzzuge zahlte; Zahlung für den Erlaß kirchlicher Festtage, bes. in Spanien; **Crociati**, pl. Kreuzfahrer.

Crocione, m. it. (spr. krotschóne; Vergr. von croce = l. crux, Kreuz) ältere mailändische Silbermünze = 5,422 Mk.

Croisieren (spr. kroas—), fr. (croiser, von croix = l. crux, Kreuz) kreuzen, hin- und herziehen; Krk. ein Kreuzfeuer machen; **Croisāde**, f. Kreuzfahrt, bes. auf dem Meere; Kaperfahrt; Fechtk. Kreuzstoß; **Croisé**, n. (eig. gekreuzt) geköpert; Name verschiedener Seiden- u. Wollenzeuge, bes. zum Unterfutter; auch ein eigentümlicher, gekreuzter Tanzschritt; **croisiert**, übers Kreuz gearbeitet, geköpert; **Croisée**, f. Fensterkreuz.

Croissant, m. fr. (spr. kroassáng) eig. wachsend, 1. der zunehmende Mond; 2. der türkische Halbmond.

Croix, f. fr. (spr. kröá) das Kreuz, bes. croix d'honneur, Kreuz der Ehrenlegion.

Croma, n. it. (das gr. **Chroma**, Farbe) Tonk. 1. die Erhöhung oder Erniedrigung einer Note um einen halben Ton (angebl. darum so genannt, weil man die Halbtöne mit anderer Tinte bezeichnete; wahrscheinlicher, weil man sie nur als Färbungen der Haupttöne ansah; vgl. chromatisch); 2. auch eine Achtelnote.

Cromlech, m., r. f. kelt.-wallis. (v. crom, schief, u. lech, ein flacher Stein, ir. cromleac) ein keltischer Steinaltar, druidisches Grabdenkmal = **Dolmen** (pl. **Cromlechs**).

Crookes-Hittorf-Röhre, f. (nach den Erfindern benannt) eine Glasröhre mit sehr verdünntem Luftraum, in der die positiven Strahlen der Geißlerschen Röhren verschwinden, durch die dagegen die negativen oder Kathodenstrahlen in einem Bündel dringen, so daß durch diese Kathodenstrahlen auf der Glaswand ein meergrünes Licht entsteht, von dem die Röntgenstrahlen ausgehen.

Crops, pl. engl. (v. crop, eig. Ernte) Kffpr. große Tabaksfässer in Nordamerika; **Crop-Noten**, pl. eig. Ernte-Scheine, amtliche Scheine über die Menge und Güte des abgesendeten Tabaks.

Crosse, f. fr. (prov. crossa, it. croccia, v. gleichf. l. crucius, a, um, v. crux, das Kreuz) 1. ein Hirtenstab, Bischofsstab; 2. die Kolbe am Flintenschaft; 3. der Schwanz der Lafette (crosse d'affût).

Cross-readings, pl. engl. (spr.—ridings) das Querlesen, das Hinüberlesen aus einer Druckspalte in die andere, wodurch zuweilen ein lächerlicher Sinn, witziger Gegenstand rc. entsteht.

Croup, m. engl. (spr. gruhp; vom deutschen Kropf, niederd. kropp, der häutige Sack am Halse körnerfressender Vögel, und eine ihm ähnliche Geschwulst der Halsdrüsen) die häutige Bräune, Luftröhren-Entzündung, eine der gefährlichsten Kinderkrankheiten.

Croupe, f. fr. (spr. kruhp'; prov. cropa, deutsch-keltischen Ursprungs; vgl. das deutsche Kropf, wallis. cropa, croppa, Kropf, und nord. kryppa, Buckel, Biegung) die Kruppe, d. i. das Kreuz oder der Hinterrücken eines Pferdes; **Croupāde**, f. ein Luftsprung eines Schulpferdes, bei dem es den Hinterrücken u. die Hinterfüße einzieht; **Croupier**, m. (spr. krupjéh) eig. ein Hintersitzer; der Spielhelfer oder Gehilfe des Bankhalters bei Glücksspielen, der die Karten mischt, die Gelder einzieht, auszahlt rc.; auch ein heimlicher Beistand, ungenannter Teilhaber an einem Geschäft.

Croustāde, f. fr. (spr. krustād) Krustenpastete, Kruste; **Croustade de pain**, Brotkruste; **Croustade de riz**, Reiskruste u. a.

Crouton, m. fr. (spr. krutóng; von croûte = l. crusta, Kruste) ein Brotrindchen, Brotkrustchen; pl. **Croutons**, in Butter hart gebackene Semmelscheiben.

Crown, engl. (spr. kraun) eine Krone, Silbermünze von 5 Schilling = $1\frac{1}{2}$ Taler; **Crown-glaß** (spr. kraunglaß), Kronglas, das feinste Fensterglas in England, welches in achromatischen Fernrohren für die dem Auge zunächststehende Linse gebraucht wird, weil seine Strahlenbrechung die des Flintglases (s. d.) in der Objektlinse wieder aufhebt.

croyābel, fr. (spr. kroajābel; croyable, von croire, glauben) glaublich.

Crozophōra, s. Kroton.

crusca, f. it. die Kleie; daher Academia della crusca (Ac. furfuratorum), 1852 in Florenz gegründet; eig. Kleien-Akademie, ein Gelehrten-Verein zur Reinigung der italienischen Sprache, gleichsam wie des Mehles von der Kleie; **Cruscanten**, pl. unbedingte Anhänger dieser Akademie, Sprachreiniger.

crusta, f. l. Rinde, Kruste; **crusta lactĕa**, f. Heilk. der Milchschorf; **Crustacĕa** oder **Crustaceen**, pl. (l. crustacĕa) Krustentiere; Krebse; **Crustaceologie**, f. l.-gr. Krustentierlehre); **Crustaciten**, pl.

Versteinerungen von Krustentieren, Krebsen; **krustieren** (l. crustāre), mit einer Rinde, auch mit erhabenem Bildwerk überziehen; **Krustarius**, m. wer erhabene Bildwerke arbeitet, ein Metallbildner, Punzner; **Krustation**, f. nl. die Bekrustung; **krustös** (crustōsus), rindig, berindet; **Krustodermen**, pl. l.-gr. harthäutige Fische, z. B. der Panzerfisch.

crux, f. l. das Kreuz, **crux gestatoria**, das Tragekreuz, welches einem Patriarchen 2c. als Ehrenzeichen vorangetragen wird; **crux**, uneig. für Marter, Qual, Ungemach (z. B. diese Stelle ist eine crux interprĕtum oder criticōrum, d. i. ein Kreuz der Ausleger oder Kritiker); **Crucis**, näml. dies, der Tag des Kreuzes oder der Kreuzeserhöhung: der 14. September, Anfang des vierten Quatembers oder letzten Jahresviertels.

Csardaken, pl. (spr. tschar—), ehemals hölzerne Wachthäuser im Süden von Österreich-Ungarn.

Csardas, m. (spr. tschahrdasch) ein ungarischer Volkstanz.

Csikós, m. ungar. (spr. tschikōsch, v. ungar. csikó, das Füllen) ein Roßhirt in Ungarn.

Cuandu, s. Coendu.

Cubaholz, n. Gelbholz, von dem Färbermaulbeerbaum auf der Insel Kuba.

Cudbeard, m. engl. (spr. köbberd; verderbt aus dem Namen des Erfinders Dr. Cuthbert Gordon) auch Persio und roter Indigo, eine aus verschiedenen Flechten oder Moosen bereitete dunkelrote Farbe, bes. zur Färbung der Wolle u. Seide. In Schottland heißt sie auch Corcar (vom kelt.-gäl. corcur, Scharlach).

cui bono? s. unter bonus.

Cuisse, f. fr. (spr. küiss') Schenkel; Kochk. Keule, Schlegel.

Cuisse-Madame, f. fr. (spr. küiss'—; eig. Oberschenkel; fr. cuisse, it. coscia, Schenkel, v. l. coxa, Hüfte) die Schenkelbirne.

Cuivre, n. fr. (spr. küiwr; vom l. cuprum) das Kupfer; **cuivre poli** (spr. — polih; eigentl. c. jaune poli; cuivre jaune = Messing) poliertes Messing, Altmessing, Messingbronze.

cul, m. fr. (spr. küh; vom l. culus) der Hintere, Steiß; **cul de Paris**, m. (spr. küh' d' parih) oder **c. postiche**, m. (spr. —postisch) ein Pariser Modesteiß, Hinterpolster der Frauenzimmer; **c. de sac** (spr. —ßack), ein Sack, eine Gasse ohne Ausgang, Sackgasse; **cul de lampe**, m. Hängezierat, Schlußzierat, Vignette (s. d.), s. z. B. M. Claudius, Werke 1819, I, 74; **Culasse**, f. (spr. kül—) das Bodenstück eines Geschützes; die Schwanzschraube eines Gewehrs; der untere Teil eines Brillanten; **culbütieren** (spr. külb—; fr. culbuter, von cul, und altfr. buter, botter, stoßen, umwerfen), einen Purzelbaum machen, sich überschlagen; gestürzt werden, stürzen; über den Haufen werfen (den Feind); **Culbüte**, f. (spr. külbüt') der Umsturz, Purzelbaum; **Culotte** s. Sansculotten.

Culdees, pl. engl. (spr. kölldihs) od. **Culdeer** (aus dem l. cultōres Dei, Verehrer Gottes entst.), schottische und irische Geistliche, Einsiedler u. Mönche, die betend und lehrend im Lande umherzogen bis gegen das 15. Jahrh.; die Heiligen der keltischen Kirche; die Christen in Irland und Schottland, auch in Wales.

culĕus, m. l. (eig. lederner Schlauch) Heilk. ein Hautsack, häutiger Überzug, die Scheide.

culex, m., pl. **culĭces**, l. Stechmücken, Schnaken; **Culiciden**, pl. mückenartige Tiere.

culmus, m. l. der Halm, Stengel der Gräser; **Culmiten**, pl. nl. Versteinerungen von Pflanzenstengeln.

culpa, f. l. eine Schuld, Verschuldung; **in culpa**, in Schuld, strafbar; **extra culpam**, außer Schuld; **mea culpa**, meine Schuld! als Ausruf; **aquilische Culpa**, s. aquilisch; **culpa lata**, eine breite, d. i. grobe u. schwere Schuld; **c. levis**, leichte Schuld; **c. levissĭma**, sehr leichte, geringe Verschuldung; **obligatorische Culpa**, s. obligatorisch; **culpam präftieren**, Schadenersatz leisten; **culpōs**, nl. verschuldet; **culpieren** (l. culpāre), beschuldigen, anschuldigen; **culpābel** (l. culpabĭlis, e) s. v. w. in culpa; **Culpabilität**, f. Strafbarkeit.

cum, l. mit; Ausdrücke wie **cum appertinentiis**, **cum approbatiōne** 2c. s. unter dem Folgewort.

cumīnum, n. l. (gr. kýmīnon, orientalischen Ursprungs; arab. kammûn, hebr. kammôn) der Kümmel, Gartenkümmel; **cumīni semen**, n. der Kümmelsame, ein Heilmittel; **Cuminöl**, n. Scheidek. Römischkümmelöl, der Hauptbestandteil im ätherischen Öl des römischen Kümmels; **Cumöl**, n. eine im Steinkohlenteeröl enthaltene Flüssigkeit.

Cunette, f. fr. (spr. künett; v. l. cunae, die Wiege) Krk. ein Abzugsgraben in der Mitte eines trocknen Festungsgrabens.

cunĕus, m. l. der Keil; auch die keilförmige Schlachtordnung; **cunĕus cunĕum trudit**, l. Sprichw. ein Keil treibt den andern; **cuneāl** oder **cuneiförm**, nl. keilförmig.

Cunicŭlus, m. l. (das Kaninchen; dann: gleichs. ein Kaninchenbau) ein unterirdischer Gang, Stollen.

Cup, n. engl. (spr. köpp; eigentl. Gefäß, Schale, Becher, Obertasse), Weintrank, Bole.

cuprum, n. l. Kupfer; **cupri flores**, pl. Kupferblumen; **cuprum ustum**, gebranntes Kupfer.

cūra, f. l. die Sorge, Fürsorge, Bemühung, Verwaltung, Pflege, s. Kur.

Curaçao, s. Curassao.

Curare, n. Pfeilgift, s. v. w. Urari.

Curassao od. **Curaçao**, m. ein feiner Pomeranzen-Branntwein, nach der westind. Insel dieses Namens benannt; **Curassaospinne**, s. Orangespinne.

Curasso, s. Hocko.

curculio, m. l. der Rüsselkäfer (urspr. Holzwurm; daher in einer Komödie des Plautus: ein Schmarotzer).

Curbsender, m. engl. (von engl. curb, sprich köhrb, Zaum, Zügel, lat. curvus, krumm) ein Apparat, mittels dessen in ein unterseeisches Kabel nacheinander sowohl ein positiver wie ein negativer Strom, beide mit entgegengesetzten Zeichen, gesendet werden können.

Curcŭma, f. nl. (v. arab. kurkum, karkum, hebr. karkōm) eine Gattung ausländischer Gewürzpflanzen; insbes. **Curcŭme** oder **Kurkumei**, f. Gelbwurz, gelber Ingwer, indischer Safran, die Wurzel der curcŭma longa; **Curcumīn**, n. der daraus bereitete harzige Farbestoff.

Curdé, m. ein großes Tuch, eine Art Schal.

Curé, m. fr (spr. küreh; it. curato, v. l. curatus, s. Curat unter cura) ein Pfarrer; auch ein Pelzmantel, Pelzrock.

Curée, f. fr. (spr. küreh; prov. u. altspan. corada, it. corata, das Herz u. die umgebenden Teile, Lunge u. Leber, das Eingeweide, Geschlinge, vom l. cor, Herz) Jägerspr. das Aufbrechen des erlegten Wildes am Schlusse der Parforcejagd; das Jägerrecht,

d. i. was den Jagdhunden von dem erlegten Wilde vorgeworfen wird.

Curétte, f. fr. (spr. kür—; v. curer, ausräumen, reinigen; v. l. curāre, pflegen, rein halten) der Blasenräumer, ein wundärztliches Werkzeug.

Currency, f. engl. (spr. körrenßi; v. l. currĕre, laufen) das umlaufende Geld, bes. Papiergeld.

Curry, n. engl. (spr. körri; hindost. khura, d. i. eig. genießbar) ein ostindisches Gewürzpulver, aus den Blättern verschiedener Pflanzen bereitet; mit Currypulver gewürztes Fleisch mit Reis; curried (spr. körrid), damit gewürzt.

Curtain-lecture, f. engl. (spr. köhrt'n-lécktschör; von curtain, Vorhang, Gardine) Gardinenpredigt.

Cutis, f. l. die Haut, bes. die eigentliche od. Lederhaut (unter der Epidermis od. Oberhaut); Bot. die Rinde einjähriger Pflanzen; **cutis anserina**, die Gänsehaut; **c. callosa**, Schwielenhaut, Hautverhärtung; **c. dénsa**, Verhärtung des Zellgewebes; **Cuticŭla**, f. Häutchen, Bot der hautartige Überzug verschiedener Pflanzenteile; **Cutitis**, f. nl. die Hautentzündung.

Cuvée, f. frz. (spr. küwéh; v. cuver, mehrere Sorten Wein mischen, von frz. cuve, Kufe, Faß, lat. cupa), Mischung mehrerer Sorten Wein.

Cuvette, f. fr. (spr. küwett'; von cuve, l. cupa, Kufe, prov. cuba) 1. eine kleine Kufe od. ein Gefäß für Spülwasser, auch für Regenwasser vom Dache; 2. ein Untersatz unter einem Blumentopfe; 3. auch Cunette, s. d.; 4. in Taschenuhren die innere Decke des Uhrwerks, die mit zwei Öffnungen zum Stellen und Aufziehen versehen ist.

Cyanisierung des Holzes (nicht von Cyan, Blaustoff, sondern nach dem Namen des Erfinders, des Engländers Kyan, also r. Kyanisierung) Durchdringung des Holzes mit einer Auflösung von Quecksilberoxyd od. auch Eisenvitriol, um es beim Vergraben vor Fäulnis zu schützen, ein Verfahren, das man bei der Legung von Holzschwellen für Eisenbahnen anwendet.

Cyathus, m. l. (gr. kýathos) ein Becher; Heilk. Schröpfkopf; Bot. eine Pilzgattung; **Cyathĕa**, f. Bot. der Becherfarn; **Cyatheïten**, pl. Versteinerungen von Farnkräutern in Steinkohlenflözen; **cyathifórm**, nl. becherförmig.

Cybĕle od. **Cybēbe**, f. gr. (Kybelē oder Kybēbe) Fabell. die Allkönigin, Allnährerin, die personifizierte Natur, das Symbol und die Göttin der fruchtbaren Erde, eine ursprünglich phrygische Göttin, später mit der griechischen Rhea (s. d.) in eins verschmolzen, daher auch „die Mutter der Götter" genannt; auch ein Asteroid, 1861 von Tempel entdeckt.

Cycas, f. nl. (nach gr. kýkas bei Theophrast, welches acc. pl. kóïkas ist, von kóïx, l. coix, eine äthiopische Palmenart, viell. Sagopalme) die Sagopalme, der ostindische Brotbaum.

Cyclámen, n. nl. (l. cyclāminos, vom gr. kyklāmīnos, kyklamís, u. dies v. kýklos, Kreis) Alpenveilchen, Erdscheibe, Saubrot, eine Alpenpflanze mit plattrunder Wurzel; **Cyclamin** oder **Arthanitin**, n. Scheidek. ein in den Wurzeln dieser Pflanze entdeckter Stoff.

Cyder, s. Cider.

Cydonia, f. gr. (kydōnía) u. l. der Quittenbaum; auch = **Cydonium**, n. die Quitte (von der Stadt Cydon od. Cydonia auf Kreta).

Czaar od. **Czar** (spr. zahr) und **Czaarin**, s. Zar, Zarin; **Czaréwitsch** u. **Czaréwna**, s. Zar—.

Czaikisten, pl. (spr. tschai—; vom russ. tschaika, poln. czaik, ein bewaffnetes Boot; vgl. Kaik und Tschaikisten) Soldaten des zu den österreichischen Grenzern gehörigen Pontonier-Bataillons.

Czakan, m. slav. (spr. tsch—) 1. eine Stockpfeife; 2. ein Streithammer der Heiducken.

Czako, m. ungar. (csákó, spr. tschako) Krspr. eine lederne Feldkappe, Soldatenhut.

Czapka, f. poln. (spr. tschápka) die viereckige Ulanenmütze polnische Nationalmütze.

Czar, s. Zar.

Czardáke, f. illyr. (spr. tschar—; vgl. Tschertaken) ein Wachthaus auf der österreichischen Militärgrenze.

Czardas, fälschlich für Csardas, s. d.

Czas, m. poln. (spr. tschaß, die Zeit), Name einer polnischen Zeitung in Krakau.

Czeber, m. (spr. tscheber; ungar. cseber, csöbör, deutsch Zober, Zuber) älteres ungarisches Flüssigkeitsmaß, von 84,589 l.

Czechen, pl. (spr. tschechen) ein slavischer Volksstamm, der im 6. Jahrhundert nach Böhmen kam, die Böhmen; **czechische Sprache**, die böhmische Sprache.

Czernagora, f. slav. (v. czernüj, schwarz, u. gorá, Berg; spr. Tschernagóra), das Land der schwarzen Berge; die slav. Benennung für Montenegro, s. d.

Czernagórzen, m. pl. (slav. Czernagórzy), die Bewohner der Czernagora, = Montenegriner.

Czernebog, s. Bog.

Czetwert, m. s. Tschetwert.

Czigány, m. ung. (spr. zi—), der Zigeuner.

D.

Abkürzungen: d. = **denarius**, Pfennig (gew. ₰), besonders Abkürzung für Penny in England; **d.** = **da** od. **detur**, l. gib, od. es werde gegeben, auf Rezepten; für **dosis**, z. B. **d. t. d.** = **da tales doses**, gib solche Dosen; **d. d.** Abkürz. v. **de dato**, s. d.; **d. d. d.** od. **D. D. D.**, die abgekürzte Zueignungsformel: **dat, dicat, dedicat**, gibt, weihet, widmet; **D.** als römisches Zahlzeichen = 500; als römischer Vorname = **Decimus**; zuweilen auch für **Deus, Divus, Decurio, Dominus, Dux, Die, Digesta**; **D. C.** = **da capo**; **D. C.** (Studentensprache), Delegierten-Konvent, eine von den Burschenschaften geschaffene Nachbildung des Senioren-Konvents (S. C., s. d.); auch Abkürzung zur Bezeichnung des „District of Columbia" in Nord-Amerika, sowie des Systems: **De Candolle**; **D. O. M.** = **Deo optimo maximo**, dem höchsten besten Gott [geweiht]; **D.** od. **Dr.** = Doktor, **D. D.** = Doktoren, z. B. **D. J. U.** = **doctor juris utriusque**, Doktor beider Rechte; **D. M.** od. **Dr. med.** = Doktor der Medizin; **D. Ph.** od. **Dr. phil.** = Doktor der Philosophie ꝛc.; **Dr. ing.** = Doktor der Ingenieurwissenschaften; **D., D. th.** od. **Dr. theol.** = **Doctor theologiae**, und **D. D.** englische Abkürzung von **Doctor of Divinity**, d. i. Doktor der Theologie; **Dr.** in der englischen Kaufmannssprache und Buchführung = **Debitor**, Schuldner; **d. a.** = **dicti anni**, d. h. des betreffenden Jahres; **dat.** = **datum**, gegeben, ausgefertigt; **dd.**, **ddt.** Abkürzung von **dedi** od. **dedit**, l. gegeben, bezahlt;

del. = **deleatur,** man tilge od. streiche; **del.** od. **delin.** = **delineavit.** er hat's gezeichnet; **d. m.** = **dextra manu.** Tonk. mit der rechten Hand; **d. s.,** Abkürzung von **da. signa,** gib und bezeichne, auf Rezepten; **D. S** = **dal segno,** s. segno; **do.** = **ditto; D.** als chem. Zeichen: **Didymium,** Didym.

D als Münzzeichen bed. für Frankreich die Münzstätte Lyon; für Preußen: Aurich, s. 1816: Düsseldorf; für Österreich: Grätz; im Deutschen Reich: München.

da, erste Silbe bei der Graunschen Solmisation, s. Damenisation.

Daalder, m. ehemalige holländische Silbermünze v. 80 Stüber = 2,608 Mk., früher 4¼ bis 4⅓ Mk.

d'abord. fr. (spr. dabóhr) anfangs; sogleich, augenblicklich.

da capo, it. (v. capo, Kopf, Spitze, Anfang) Tonk. von vorn, vom Anfange (näml. soll das Ganze bis zu diesem Zeichen wiederholt werden); ein **Dacapo,** n. eine Wiederholung.

d'accord, fr. od. **d'accórdo,** it. s. Akkord.

Dacinque, m. it. (spr. datschinkwe) ein Fünfer, Fünfsoldistück, piemontesische Silbermünze.

d'acquit, fr. (spr. dakih), r. pour acquit, s. d. unter acquittieren.

Dacrydium, n. gr. Bot. die Gummitanne, ein zypressenähnlicher Eibenbaum, Südseeinseln.

dactyli, pl. gr. (eig. Finger, vgl. Daktyl) Bot. die Datteln; **dáctylis,** f. das Knopf- od. Knaulgras; **Daktylīten,** pl. versteinerte Datteln, d. h. walzenförmige Stacheln von Echiniten.

Dactylus ꝛc., s. Daktylus.

Dädalus, m. gr. (Daidălos), ein berühmter altgriechischer Bildhauer der sagenhaften Vorzeit, welcher durch Trennung der Füße und Ablösung der Gliedmaßen vom Körper seinen Gestalten zuerst freiere Stellung und den Anschein der Bewegung gab, auch das Labyrinth auf der Insel Kreta erbaute und, wie die Sage geht, für sich und seinen Sohn Ikărus Flügel aus Federn und Wachs bildete; im Altertum der Inbegriff aller Kunstfertigkeit; **dädálisch** (gr. daidáleos), kunstreich; auch bunt; daher **Dädalĕa,** f. Bot. ein Baumschwamm von veränderlicher Farbe; **Dädalēum,** n. eine aus 2 rotierenden Zylindern bestehende Vorrichtung, um durch die Dauer des Lichteindrucks mehrere in verschiedenen Stellungen gezeichnete Gegenstände bewegt erscheinen zu lassen.

Dadapbaum, m. indischer Korallenbaum, eine schnellwachsende, blätterreiche, ostindische Zierpflanze (Erithrīna indica), stachlicher Strauch mit scharlachroten Blüten (gr. erythrós, rot). Wegen der roten Farbe der Blüten heißt er Korallenbaum u. Erythrina.

Dadūchos, gr. m. u. f. Fackelträger, Beiname der Artemis; **Dadȳl,** n. (gleichs. von dās, Fackel, und hyle, Stoff) Scheidek. der Tannenstoff, ein Bestandteil des Terpentinöls.

Dag od. **Dagg,** n. holl. ein kurzes Tau, womit die Seeleute gezüchtigt werden; Daggen laufen, ähnlich wie Spießruten laufen.

Dágesch forte, n. Hebr. Verstärkung od. Verdoppelung eines Konsonanten.

Dagett od. **Dagutt** = Degutt, s. d.

Dagh, m. kaukas. Berg, in Zusammensetzungen wie Temirdagh, Czatyrdagh; daher **Daghestan,** das kaukasische Gebirgsland.

Dagon, m. hebr. (dâgon, von dâg, Fisch) ein Götze der Philister, halb Fisch, halb Mensch.

Daguerreotyp, n. fr.-gr. (spr. —gerr—), die von dem Franzosen Daguerre 1838 erfundene Vorrichtung, das durch Einwirkung des Lichts hervorgebrachte Bild auf einer chemisch zugerichteten Metallplatte bleibend zu machen; auch ein auf solche Weise erzeugtes Lichtbild, s. Phototyp; **Daguerreotypie,** f. Lichtbildnerei, Darstellung von Lichtbildern auf Jodsilber mittels Quecksilber; **daguerreotypieren,** Lichtbilder fertigen.

Dahab, eine Münze im Werte von 120 Glaskorallen, die in Massaua (am Roten Meer) gebräuchlich ist. (Glasperlen bilden die Scheidemünze in verschiedenen Ländern Afrikas), s. Borjookes.

Dahabieh oder **Dahbieh,** auch **Dahabiye,** f. arab. eine schmale, leichte, zweisegelige Barke auf dem Nil.

Dahlia, f. eine Pflanzengattung (nach dem schwedischen Botaniker Dahl [† 1789] genannt), = Georgine, s. d.; violette Anilinfarbe, auch Primula oder Hoffmanns Violett genannt; **Dahlīn,** n. das Stärkemehl in den Wurzeln der Dahlia.

Daily Mail, f. engl. (spr. dêhli meel), die tägliche Post, Tagespost (Titel einer englischen Zeitung).

Daily-News, engl. (spr. dêhli njuhs), täglich Neues (der Titel einer Londoner Zeitung).

Daimio's, pl. die Adelskaste, die Großgrundbesitzer, Fürsten in Japan.

Dain, s. Taing.

Dáina, f., pl. **Dainōs,** litauisches Volkslied, entg. dem Kirchenliede.

Dainties, pl. engl. (spr. dêhntis) Leckerbissen.

Daire, f. (arab. dâireh, Kreis, v. dâra, herumgehen) türk. eine Handtrommel, = Tambourin.

Dairo, m. (von japan. dairi, daili, innerhalb, der innerhalb des Palastes Wohnende) japanischer Oberpriester oder Papst, bis 1868 Titel des geistlichen japanischen Gebieters (Mikādo, s. d.).

Dakryadenalgīe, f. gr. (v. dákrȳon, Träne) Heilk. das Leiden der Tränendrüse; **Dakryadenītis,** f. die Tränendrüsen-Entzündung; **Dakryoblennorrhöe,** f. Tränen-Schleimfluß; **Dakryohämorrhȳsis,** f. Tränenblutfluß, Blutweinen; **Dakryokystis,** f. der Tränensack; **Dakryokystalgīe,** f. Tränensackschmerz; **Dakryokystītis,** f. Tränensack-Entzündung; **Dakryolith,** m. Tränenstein; **Dakryolithiăsis,** f. Tränensteinbildung, die Entstehung steiniger Auswüchse in den Tränenwerkzeugen; **Dakrȳops,** m. eig. Tränenauge, Geschwulst der Tränenwege; **Dakryopyörrhöe,** f. Tränen-Eiterfluß; **Dakryorrhȳsis** oder **Dakryorrhöe,** f. der Tränenfluß, zu starke Absonderung der Tränen; **Dakryostăgon,** n. das Tränenträufeln; **Dakryosyrinx,** f. die Tränenfistel; auch eine Spritze, welche bei Tränenfisteln angewendet wird.

Daktylioglȳphik u. **Daktyliográphik,** f. (von gr. daktylĭos, Fingerring) die Ringsteinschneidekunst; **Daktylioglȳph,** auch **Daktyliográph,** m. der Steinschneider; Gemmenschneider; **Daktyliographīe,** f. die Ringbeschreibung; **Daktyliomantīe,** f. die Ringwahrsagerei, Wahrsagung durch Zauberringe; **Daktyliothēk,** f. eine Sammlung (bes. griechischer) geschnittener Steine (Gemmen) oder von Abdrücken derselben; Juwelenkästchen.

Daktȳlus, m., pl. **Daktȳlen,** gr. (dáktȳlos, eig. der Finger) ein altgriech. Längenmaß = 1 Zoll, jetzt ist der Daktyl der Name für das Zentimeter bei den Neugriechen; Versk. ein dreisilbiger Versfuß, dessen erste Silbe lang, die andern beiden kurz sind (—◡◡; z. B. Könige, heiligen); daher: **daktȳlisch,** aus solchen Versfüßen bestehend; **Daktȳlen,** pl. (Dactyli Idaei) in der griech. Fabell. Däumlinge, uralte Berggeister und Erzbereiter (unsern Kobol-

den ähnlich), im Dienst der Rhea Kybele auf Kreta und in Phrygien (Goethes Faust, II.); **Daktylion,** n. der Finger- oder Handleiter beim Unterricht auf dem Pianoforte, ein von Herz erfundenes Werkzeug; **Daktyliten,** s. dactyli; **Daktylitis,** f. Heilk. Fingergeschwür, Nietnagel; **Daktylon,** n. ein griechisches Längenmaß, etwa ein Zoll; **Daktylologie,** f. die Fingersprache od. Kunst, seine Gedanken durch die Finger auszudrücken; **Daktylomantie,** f. die Fingerwahrsagung; **Daktylonomie,** f. die Finger-Rechenkunst, die Kunst, an den Fingern zu rechnen; **Daktylosymphysis,** f. das Zusammenwachsen der Finger oder Zehen; **Daktylotheke,** f. ein Fingerverband, zum Geradehalten eines verletzten Fingers.

Dalai Lama, m. Oberpriester des Buddhismus, das göttlich verehrte Oberhaupt der geistlichen u. weltlichen Macht in Tibet; vgl. Kutuchta.

Dalekarle oder **Dalekarlier,** pl. schwed. eig. Talkerle, Bergleute; Bewohner der Landschaft Dalekarlien im nördl. Schweden.

Daler, m. (= Taler) eine vormalige schwedische Münze im Werte von 4 Mk., seit 1777 nur noch im Werte von 0,77 Mk.; sowohl in Silber als in Kupfer.

Dalk, Delk, m. ein türkischer Reisewagen; (nach Lessing im Arab.:) der Kittel eines Derwisch.

Dallastypie, f. ein Ätzverfahren, um erhabene Buchdruckplatten herzustellen.

Dalles oder **Dallus,** m. hebr. (von hebr. Dal, der Arme) die Armut.

Dalmatica, f. ml. prov. u. it. priesterliches Oberkleid, Meßgewand, ein urspr. in Dalmatien gebräuchliches, dann als Amtstracht für die Diakonen der röm. Kirche allgemein eingeführtes, bis an die Kniee reichendes weißes Oberkleid (auch von den deutschen Kaisern bei der Krönung getragen).

dal segno, s. d und segno.

Daltonismus, m. = Chromopsie, Farbenblindheit, Unfähigkeit, die Farben richtig zu unterscheiden, ein Naturfehler mancher Augen, wie bei dem englischen Physiker Dalton, der überhaupt nur drei Farben sah.

Dam, n. ein in Anam gebräuchliches Maß für örtliche Entfernungen, ungefähr 900 m.

Damasanag, ein aus den Schalen der Roßkastanie gewonnener Extrakt, der als Ersatz für Galläpfel dient.

damaszieren (fr. damasquiner), Eisen oder Stahl, bes. auf Degenklingen, flammig ätzen, desgl. mit eingelegtem Gold od. Silber verzieren, nach einem in Damaskus, der Hauptstadt Syriens, erfundenen Verfahren; davon **Damaszēner,** m. (l. Damascēnus) ein derartiger Degen, Striemer, Flammert; **damasziert,** gestriemt ꝛc., auch von Zeugen: geblümt, mit eingewirkten Blumen und Laube (vgl. Damast); Wappenk. mit verschlungenem Laubwerk verziert; berühmt ist ferner **die Rose von Damaskus** und die **Damaszēner Pflaume,** eine frühreife, violette Pflaumenart, bes. in Frankreich; **Damást,** m. (it. damasco, damasto, fr. damas) ein geblümter Seiden-, Wollen-, od. Linnenstoff; **Damasquette,** f. fr. (spr. damaskétt'; it. damaschetto) ein reicher damastartiger Stoff mit Blumengewinden auf Atlasgrund; **Damassín,** m. fr. (spr. —ßäng) Halb-Damast, ein damastähnlicher Stoff; **damassieren** (fr. damasser), damastartig weben, fein mustern, bunt durchwinden.

Dame, f. fr. (urspr. die Frau eines Adeligen oder Ritters; it. dama, donna, vom l. domĭna, Herrin) eine Frau von Stande, Edelfrau, Herrin; eine Figur im Kartenspiel; auch die Königin im Schach der wirksamste Stein im ganzen Spiel; im **Dambrett** od. Brettspiel: ein doppelter od. Hauptstein; **dames d'atour,** pl. (spr. —tuhr) Kammerfrauen in Frankreich, die der Königin u. den Prinzessinnen den Schmuck anlegen (v. fr. atour, Schmuck, Staat); **d. de compagnie** (spr. —kongpanjih), Gesellschaftsdamen, Gesellschafterinnen; **d. de cour** (spr. d'kuhr), Hofdamen; **d. d'honneur** (spr. —nöhr), Ehrendamen; **d. de la halle,** s. Halle; **d. du palais** (spr. —läh), Schloß- od. Hofdamen; **d. de portrait** (spr. —träh), in Rußland diejenige Hofdame, der gestattet ist, das Bild der Kaiserin zu tragen; **dames du sacré coeur** (spr. —köhr), die Frauen vom heiligen Herzen Jesu, ein 1799 gestifteter französischer Nonnenorden, der sich vorzugsweise mit dem Unterricht junger Mädchen aus höheren Ständen beschäftigt; **Damenengagement,** n. Damenwahl (beim Tanze).

Dame-jeanne, f. fr. (spr. Damschánn) eine große Flasche od. ein Kolben zur Aufbewahrung od. Beförderung von Wein, auch ein umflochtener Glasballon; besonders eine große umflochtene Flasche, um an die Schiffsmannschaft das Getränk zu verteilen: Matrosenflasche, Korbflasche.

Dameníſation, f. Tonk. die Art der Solmisation (s. d.), wo man statt der gewöhnlichen Notennamen (vgl. ut, re) die von Graun gewählten wohlklingenderen Silben da, me, ni, po, tu, la, be singt.

Dammar-Harz, n. (resīna dammar; v. malayischen dámar, Harz) Katzenaugenharz, ein harziges Erzeugnis verschiedener Arten der dammara und xylopia; **Dammar-Firnis,** m. ein daraus bereiteter Firnis, zum Überziehen von Ölgemälden.

damn, engl. (spr. dämm) für God damn od. God damn me (spr. dämmi), Gott verdamme mich, ein Fluch des gemeinen Mannes in England.

damnābel, (spätl. damnabĭlis, e, v. damnāre, verdammen) verdammungswürdig; abscheulich; **Damnation,** l. **damnatio,** f. die Verurteilung; **d. memoriae,** Rspr. Vertilgung od. Beschimpfung des Andenkens durch öffentliche schimpfliche Vertilgung des Namens, Bildes, Wappens: **damnatōrisch** (l. damnatorĭus, a, um), verurteilend; **damnātur,** es wird verworfen; die Formel des Bücherzensors, wodurch einem Buch oder einer Stelle desselben der Druck verboten wird; **damnātus,** m. ein Verurteilter; **d. repetundārum,** ein wegen unterschlagener Gelder oder wegen amtlichen Betrugs Verurteilter; **d. voti,** ein zur Haltung eines Gelübdes Verurteilter.

damnum, n. l. it. damno, der Schaden, Verlust, die Einbuße; **damnifizieren,** nl. Schaden stiften, beschädigen; **Damnifikánt,** m. der Schädiger; **Damnifikát,** m. der Geschädigte; **Damnifikation,** f. die Schädigung.

Damoiseau, m. fr. (spr. damoasó, von dame, s. d.) früher ein Edelknappe, Junker, jetzt Stutzer.

Damŏkles, m. ein Schmeichler, der dem Tyrannen Dionys sein Glück beneidete. Um ihm von solchem Glück eine Vorstellung zu geben, ließ ihn Dionys an üppiger Tafel wie einen König bedienen, indes über seinem Kopfe ein Schwert an einem Pferdehaar hing. Daher Damoklesschwert: eine mitten im Genuß beständig drohende Gefahr.

Damon u. **Phintias,** das berühmte pythagoreische Freundespaar in Syrakus, dessen unerschütterliche Treue in der Gefahr dem Tyrannen Dionys „ein menschliches Rühren" u. die Bitte abgewann, ihn „als Dritten in ihrem Bunde"

aufzunehmen; (in Schillers Bürgschaft sind nach Hygin die Namen geändert); **Damon** auch üblicher Schäfername in Hirtengedichten.

Dämon, m., pl. **Dämónen** (gr. daímōn, daimŏnes), Fab. ein geistiges Mittelwesen zwischen Gott und Menschen, im heidn. Altertum gut (Agatho-D.) od. böse (Kako-D.), unter Christen bes. ein Plage- od. Quälgeist; Teufel; **dämónisch,** geisterhaft, geistgewaltig, von einer dunkeln Macht erregt; besessen; rasend; **Dämoniákus,** m. ein von einem bösen Geiste Besessener, wie dem früheren Aberglauben jeder Wahnsinnige oder von Nervenzufällen Geplagte erschien; **Dämonísmus,** m. der Glaube an Dämonen; **Dämonárch,** m. ein Geisterfürst; **Dämonolatríe,** f. die Geisterverehrung, Verehrung des Teufels, Teufelsdienst; **Dämonologíe,** f. die Geisterlehre; **Dämonomagíe,** f. Zauberei mit Hilfe der Geister; **Dämonomaníe,** f. vermeintliche Besessenheit (vom Teufel) und davon herrührender Wahnsinn; auch Gespensterglaube; **Dämonomantíe,** f. Wahrsagung vermittels eines inwohnenden Dämons; **Dämonomelancholíe,** f. Irrsinn eines Menschen, der sich in der Gewalt böser Geister glaubt.

Dampfdynamo, m. gr. (engl. steam dynamo; fr. dynamo à vapeur) eine große, unmittelbar von einer Dampfmaschine angetriebene Dynamomaschine, s. unter Dynamis.

Dampfelektrisiermaschine, f. (erfunden von Armstrong 1840), eine Elektrisiermaschine in Form einer Lokomotive, bei der durch die Reibung des ausströmenden Dampfes an eingesetzten Holzstücken hochgespannte Elektrizität entsteht.

Dan, m. hebr. (dân) männl. Name: Richter.

Danáer, pl. (l. Danăi), dichterischer Name der Griechen, nach dem aus Ägypten eingewanderten **Danáos,** dem Gründer von Argos; **Danaergeschenk,** ein gefährliches Geschenk aus Feindeshand, wie das mit Kriegern gefüllte hölzerne Pferd, welches die Griechen im Lager zurückließen u. die Trojaner in ihre Stadt zogen (Virgil: Timĕo Danaos et dona ferentes, d. h. der Feind ist zu fürchten, auch wenn er schenkt); — **Danaíden,** pl. (gr. Danaïdes) Fab. die 50 Töchter des Danaos. Sie mordeten (mit Ausnahme der Hypermnestra) auf Befehl ihres Vaters ihre Männer in der Brautnacht u. mußten zur Strafe dafür in der Unterwelt in ein durchlöchertes Gefäß beständig Wasser schöpfen; daher das Faß der Danaiden füllen, eine vergebliche Arbeit tun; **Danaíde,** f. Schraubenwasserrad.

Danaro, s. Denaro.

Dandin, m. fr. (spr. dandäng) urspr. Spottname eines unwissenden Richters bei Rabelais; bei Molière ein reicher Bauer, der eine Adlige heiratet und, dadurch in endlose Unannehmlichkeiten geratend, häufig ausruft: **Tu l'as voulu, George Dandin,** du hast's gewollt, George Dandin, eine für selbstverschuldete Leiden sprichwörtlich gewordene Redensart; daher auch: ein Pinsel, Tropf, einfältiger Mensch.

dandinieren, (fr. dandiner), die Beine im Sitzen hin u. her schaukeln, nach der Weise dan din, dum baum; auch: gehend schlenkern und schlendern.

Dandy, m. engl. (spr. dänndi) ein Geck, Stutzer, Modenarr; **Dandýsmus,** m. Stutzerhaftigkeit; **Dandyloom,** m. engl. (spr. —luhm) in der Weberei ein Handstuhl für glatte Stoffe; **Dandyroller,** = Egoutteur, s. d.; **Dandywalze,** Walze zum Eindrücken des Wasserzeichens in der Papierfabrikation.

Dánebrogs- od. **Dannebrogs-Orden,** m. ein Ritterorden in Dänemark, nach einer für heilig gehaltenen Fahne Dannebrog (d. i. Dänenfahne, vom altdän. brôg, Tuch, Fahne) genannt, u. 1219 von Waldemar II. gestiftet; **Danewerk** od. **Danevirke,** n. ein alter, von den Dänen auf der jütischen Halbinsel zum Schutz gegen die Deutschen errichter Grenzwall.

dangerös (spr. g = sch), fr. (dangereux) gefährlich.

Daniel, m. hebr. (vgl. Dan) männl. Name: der Richter Gottes, der von Gott erwählte Richter.

Danilo-Orden, ein montenegrinischer Orden (von Danilo I. von Montenegro 1853 gegründet).

Danime od. **Danima,** eine persisch-türkische Rechnungsmünze, nahezu 1 Pfg. wert, deren 1000 = 1 Toman sind.

Dánischmend, m. pers. (gelehrt, v. dânisch, Wissenschaft) in der Türkei ein Studierender, Untergeistlicher oder Diener in Dschamien.

Danisierung, f. das Bestreben, ein Land od. Volk (z. B. Schleswig-Holstein) dänisch zu machen; **danisieren,** dänisch machen.

danno, m. it. (= l. damnum) Kffp. Schaden, Verlust.

danse, f. fr. (spr. dangß') der Tanz; **danse des morts** (spr. — däh mohr) od. **danse macabre** (s. Macaber), Totentanz; **dansant** (spr. —ß'ang), tanzend.

Dantes, unr. statt Tantes, s. unter tantum.

Daphne, f. gr. der Lorbeer; Fab. die Tochter des Flußgottes Penēus, von Jupiter in einen Lorbeer verwandelt, als Apollo sie verfolgte; auch der Seidelbast, ein wohlriechendes Ziergewächs; **Daphnephágos,** die Lorbeeressende, Beiname der Pythia; **Daphnephóre,** m. Lorbeerträger an den **Daphnephorien,** Apollofesten in Theben, wo ein Knabe einen lorbeerumwundenen Olivenzweig trug; **Daphnin,** n. ein in der Rinde des Seidelbasts (daphne mezereum) enthaltenes Alkaloid; **Dáphnis,** m. gr. Fabell. ein schöner Hirt auf Sizilien, Sohn des Merkur, von den Dichtern als Meister des Hirtenliedes gepriesen; **Daphniten,** pl. versteinerte Lorbeerblätter; **Daphnomantíe,** f. Wahrsagerei mittels eines ins Feuer geworfenen Lorbeerzweiges.

Dápifer, m. nl. (v. l. daps, Gen. dapis, Mahl, u. ferre, tragen) der Speisenträger, Truchseß; **Dapiferát,** n., r. m. das Truchseßamt.

Dapol, n. (Buchstabenwort) Deutsch-amerikanisches Petroleum.

dappieren, s. tapieren.

Darbisten od. **Darbychristen,** pl. eine nach ihrem Stifter J. N. Darby benannte, 1840 in der franz. Schweiz entstandene chiliastische Sekte, welche die Weissagungen des A. u. N. Testaments buchstäblich auffaßt; **Darbísmus,** m. der Inbegriff ihrer Lehren und Meinungen; **darbistisch,** diese Lehren betreffend, ihnen anhängend.

Dardanariát, n. ml. Rspr. der eigennützige Vor- u. Ankauf von allgemeinen Verbrauchsgegenständen, um deren Preise hinaufzutreiben, insbes. Kornwucher; (der Name soll von einem phönizischen Zauberer Dardănus herkommen, der durch magische Kunst das Getreide in seine Scheunen sammelte und erst bei der höchsten Teuerung verkaufte); **Dardanárius,** m. Kornwucherer.

Dardanéllen, pl. zwei Schlösser zu beiden Seiten des Hellespont (s. d.) nach der alten von Dardănos gegründeten Stadt Dardania in Asien benannt; daher auch jene Meerenge selbst; **Dardanellen-Geschirr,** Geschirr aus Halbporzellan aus der Türkei, namentlich aus der türk. Handelsstadt Kutáhia in Kleinasien.

dāre, l. geben; s. v. w. debet od. Soll in der Buchhaltung; **detur,** es werde gegeben; **detur copia** (protocolli), Rspr. es werde Abschrift der Verhandlung beigegeben.

Dareiken od. **Dariken,** pl. gr. (sing. Dareikós, m., von dem altpersischen Königsnamen Dareios od. Darius) altpersische Goldmünzen, etwas über 12 Mark wert.

Darham, m. türk. Münze, s. Derhem.

Dari, f. = Durra, s. d.

Daribba, ein Getreidemaß in Ägypten, etwa 182 l.

Darling, n. engl. (spr. dárling), Liebling; sehr lieb, teuer, wert; auch Name einer Brieftaschen-Kamera.

Dariole, f. fr. (spr. däriól) Sahnentörtchen, Becherpastete.

Darminvagination, f. dtsch.-l. Einschiebung eines Darmstückes in ein anderes, Darmeinschiebung, eine gefährliche Krankheit.

Darne, f. fr. (spr. därn), Fischschnitte.

Darsēna, f. it. der innere Teil eines Seehafens, vgl. Arsenal.

Darsis, f. gr. (v. dérein, abhäuten, schinden) Heilk. das Abhäuten, Wundwerden; **Dartos,** m. die innere Haut des Hodensackes.

dartrös, fr. (dartreux, von dartre, Hautflechte) mit Flechten behaftet.

Darwinismus, m. nl. die Lehre des engl. Naturforschers Charles Darwin von der Entwicklung u. Umformung der Tier- u. Pflanzenarten durch natürliche Züchtung, Entwicklungslehre, Züchtungs- od. Zuchtwahllehre, auch Selektions-Theorie; **Darwinist,** m. ein Anhänger dieser Lehre.

Dasjespiß, der als Surrogat für Bibergeil verwendete, schwarzbraune, an der Luft getrocknete dickflüssige Urin des Klippendachses; der Stoff wird auch **Hyracēum capēnse** genannt, ein guanoähnlicher Stoff.

Dasonōm, m. gr. (v. gr. dasŷs, dichtbewachsen, u. dásos, Dickicht, dichtes Gebüsch), der Forstmann, Förster (Seitenbildung zu Ökonom).

Dasyma, n. oder **Dasytes,** f. gr. (von dasŷs, dicht, rauh) Heilk. die Rauhigkeit, Struppigkeit der Haare; insbes. die Augenliderrauhigkeit; **Dasymēter,** n. gr. ein Dichtigkeitsmesser der Luft, ein Wagebalken mit zwei in gewöhnl. Luft gleich schweren, aber ungleich großen Kugeln, von denen die größere beim Dünnerwerden, die kleinere beim Dichterwerden der Luft sinkt (von O. v. Guericke erfunden u. von ihm Manometer genannt); **Dasypus,** m. gr. (wörtlich Rauhfuß) das Gürteltier; **Dasyūrus,** m. (wörtlich Rauhschwanz) das Beuteltier.

Data, Dataria, datio 2c., s. datum.

Datisca, f. Bot. Streichkraut, eine gelbblühende Zierpflanze; **Datiscin** u. **Datiscetīn,** n. Scheidek. ein aus den Knollen derselben gewonnener gelber Farbstoff.

Datismus, m. gr. (Dātismós) ein Ausdruck nach Art des bei Marathon befehligenden persischen Satrapen Datis, welcher das Griechische fehlerhaft sprach, überh. ein Sprachfehler, den ein Ausländer macht.

Datholith, m. gr. (übelgebildet v. datéōmai, teilen, zerstückeln, wegen der körnigen Absonderung dieser Steinart) ein aus Kieselsäure, Borsäure und Kalkerde bestehendes Mineral.

Datsche, f., pl. **Datschen** (russ. dátscha, urspr. eine vom Fürsten verliehene Schenkung, von datj, geben) Landhäuser, Sommerwohnungen in der Umgebung einer Stadt in Rußland.

dātum (pl. **data**), l. (v. dāre) eig. gegeben, welches Wort ehedem in gerichtl. Verhandlungen vor Angabe des Tages gesetzt wurde, daher: das **Datum,** Zeit- u. Ortsangabe, Tag, Monatstag; **Datums-Uhr,** l.-dtsch., eine Uhr, welche die Monatstage anzeigt, **datum ut retro,** auf Wechseln; dieselbe Zeit- und Ortsangabe, wie die auf der andern Seite stehende; **datum ut supra,** Zeit und Ort wie oben bemerkt; **dato,** it. Kfspr. heute; **a dato,** auch **nach dato** und bloß **dato,** von heute an, vom Tage der Unterschrift od. Ausfertigung an, bes. bei Bestimmung der Verfallzeit von Wechseln; dah. **Dato-Wechsel,** solche, deren Verfallzeit vom Tage der Ausstellung an gerechnet wird; **de dato,** vom Schreibtage oder vom Tage der Ausfertigung an; **datieren** (fr. dater), ausstellen, einen Brief unterzeichnen, Zeit und Ort darin angeben; vom .... **datieren,** herstammen, sich herschreiben; **Datierung,** f. Ort- und Zeitangabe; — **Data,** pl. l. das Gegebene; in der Größenl.: das als zugestanden u. gewiß Angenommene; geschichtl.: Angaben, vorliegende Tatsachen; Erhebungszahlen, Zahlennachweise (in der Statistik); **data et accépta,** Ausgabe und Einnahme; **Dataria,** f. it. die päpstl. Pfründenkammer, von welcher die Erteilung kirchlicher Präbenden, auch der Dispensation von Ehehindernissen 2c. abhängt; (ihr Name kommt von der Unterschrift ihrer Erlasse: Datum apud S. Petrum); **Datarius,** m. der Vorsteher dieser Behörde; **datio de manu,** f. l. Rspr. die Entlassung aus der Knechtschaft oder Herren-Gewalt; **datio in solutum,** Abtretung statt Zahlung oder an Zahlungs Statt; **datio curatōris** od. **tutoris,** die Bestellung eines Vormunds; **Datīvus,** m. im Mittelalter: der Oberrichter in Rom u. dem ganzen Exarchat; **Datīv,** m. (dativus casus), s. Kasus; **per datīvum,** durch den Gebefall, d. h. durch Bestechung oder Geschenke, z. B. zu einem Amte gelangen.

Datūra, f. (v. pers.-arab. tâtûrah) der Stechapfel, datura strammonium, eine Giftpflanze; **Daturīn,** n. ein aus dem Stechapfelsamen dargestelltes Alkaloïd.

Daucus, m. l. (gr. daukos) die Mohrrübe, Möhre; **d.** oder **succus dauci inspissātus,** Heilk. eingedickter Mohrrübensaft.

Daulet, n. arab. (spr. daulētt), das Reich; häufig in Zusammensetzungen als oriental. Ehrentitel, z. B. **Behâ-ud-Daulet,** m. (spr. behā-ud-daulētt), Kostbarkeit des Reiches, ein Ehrentitel des jetzigen Beherrschers von Kaschgar; **Nizâm-ud-Daulet,** m. (spr. nisáhm—) Ordnung od. Ordner des Reiches.

Daumont, fr. (spr. domóng) ein Eigenname; davon: **à la Daumont,** (fr. attelage, d. i. Gespann, **à la Daumont**), Viergespann mit Stangenreiter.

Dauphin, m. fr. (spr. dophäng) eig. s. v. w. Delphin (s. d.): seit 1349, wo das Gebiet der Dauphiné an das Haus Valois kam, bis zum Jahre 1830 Titel des Kronprinzen von Frankreich; **Dauphine,** f. die Gemahlin desselben; auch ein buntes Wollen- und Seidenzeug.

Daus, n. (aus dem altfr. dous, jetzt deux, zwei, entst.) in der deutschen Spielkarte ein mit zwei Augen bezeichnetes Blatt, dem Werte nach gleich dem As in der französischen Karte.

David, m. hebr. (Dâvid) nach dem Wortbegriff: der Geliebte, männl. Name, insbes. des Königs von Israel, Sohnes Isais 2c. (Davidische Psalmen, Davids Harfe 2c.).

Davids od. **Davits,** pl. engl. (spr. dehwits) eiserne Kräne od. Winden zur Hebung des Ankers, sowie

solche drehbare Kräne zur Aufhängung der Boote an den Schiffsseiten.

Davier, m. fr. (sprich: dawjéh) die Fügezwinge der Tischler; auch die Fügebank; ferner die Zahnstange, s. v. w. Pelikan.

Davits, s. Davids.

Davorien, pl. (serb. dawórije) illyrische Kriegslieder.

Davus, m. l. ein gewöhnlicher Sklavenname in den röm. Lustspielen; **Davus sum, non Oedipus,** l. Sprw. bei Terenz: ich bin Davus, nicht Ödipus (s. d.), d. i. kein Meister im Erraten.

Davysche Sicherheitslampe (spr. Dehwi—) eine von dem engl. Chemiker H. Davy erfundene Lampe für Bergleute, bei welcher die Flamme von einem engmaschigen Drahtnetz umgeben ist, um die Entzündung des Grubengases zu verhüten; **Davyum,** n. ein ebenfalls nach H. Davy benanntes, 1877 von Serge Kern in der Platinagruppe entdecktes eigentümliches Metall; **Davyscher Flammenbogen,** s. unter Elektrizität (Schluß).

Day, s. Dey.

Days of humiliation, pl. engl. (spr. dehs of jumiljehsch'n) Tage der Demütigung, die beiden Bußtage in England, der 30. Januar (Enthauptung Karls I. 1649) u. 2. Sept. (Londoner Brand, 1666).

de, l. u. fr. von, aus, als Vorwort in Zusammensetzungen besond. dem deutschen ab- oder ent- entsprechend; **de grace** und ähnliche Verbindungen s. unter dem Folgeworte.

dead heat, n. engl. (spr. dĕd hīt), totes Rennen, d. h. unentschiedenes Rennen, bei dem beide Pferde gleichzeitig am Ziel ankommen.

Dealbation, f. nl. (vom lat. de-albāre) das Weißmachen der Metalle.

Deartikulation, f. nl. (vgl. artikulieren) die Ausrenkung; auch s. v. w. **Diarthrosis.**

Deauration, f. nl. (vom l. de-aurare, vergolden) die Vergoldung.

Débâcle, f. frz. (spr. —bákl), der Eisbruch, der Zusammenbruch (Titel eines Romans von Zola).

debaclieren, fr. (débâcler, v. bâcler, sperren, eig. mit einem Stabe od. einer Querstange; ml. baculāre, v. l. baculus, Stab) einen Hafen räumen, d. h. die ausgeladenen Schiffe aus dem Hafen bringen ꝛc.; **Debaclage,** f., r. n. (spr. —kláhsch') Schiffspr. die Hafenräumung, das Wegschaffen der ausgeladenen Waren, Schiffe ꝛc.; **Debacleur,** m. (spr. —klöhr) ein Hafenräumer.

deballieren, fr. (déballer) Waren auspacken; **Deballage,** f., r. n. Kfspr. (spr. —láhsch') die Auspackung.

debandieren (spr. —bangd—), fr. (débander; vgl. Bande) sich zerstreuen, die Reihen auflösen; **Debandade,** f. od. **Debandement,** n. (spr. debangd'máng) Krspr. das ordnungslose Fechten der Soldaten: auch ein zerstreuter Rückzug.

debanquieren, debankieren, fr. (débanquer) im Hasardspiel: entbanken, die Bank sprengen.

debarbarisieren, barb.-l. der Roheit entreißen.

debardieren, fr. (débarder; von barder, auf eine Tragbahre [bard] laden) etwas aus dem Schiffe ausladen, ans Land bringen; **Debardage,** f., r. n. (spr. —dáhsch') die Entladung eines Schiffs, bes. von Brennholz: **Debardeur,** m. (spr. —döhr) ein Auslader, Schiffsauslader; auch eine gebräuchliche üppige Damenmaske.

Debarcadère, m. fr. (sprich: debarkadăr; aus dem Spanischen) Landungsplatz, Haltestelle der Boote.

debarquieren (spr. —kieren), fr. (débarquer; vgl. Barke) oder **debarkieren,** ausschiffen, ans Land setzen, aussetzen; landen; **Debarquement,** n. (spr. debark'máng) die Landung, das Aussteigen aus dem Schiffe; auch die Ausladung der Waren.

debarrassieren, fr. (débarrasser; v. barre, Schranke; vgl. embarrassieren) wegräumen, sich losmachen; **Debarrassement,** n. (spr. —máng) die Wegräumung von Hindernissen. Befreiung.

Debátte, f., pl. **Debatten** (v. fr. le débat, die Streitigkeit; pl. débats) Wort- oder Redekampf, Wortgefecht, Verhandlung, Besprechung; **Debater,** m. engl. (spr. debehter) Meister der Debatte; **debattieren** (fr. débattre), streiten, verhandeln.

Debauche, f. fr. (spr. debóhsch') Ausschweifung, Üppigkeit; **Debauché,** m. (spr. deboschéh) ein Wollüstling; **debauchieren** (spr. debosch – ; fr. débaucher, urspr. aus der Werkstätte locken, vom altfr. bauche, Werkstätte und Lagerstätte des wilden Schweins), ausschweifen; **einen debauchieren,** ihn zu Ausschweifungen verleiten; **debauchant** (spr. deboschàng, gew. —schánt), ausschweifend, schwelgerisch; verführend; **Debaucheur,** m. (spr. deboschöhr) ein Verführer, Kuppler.

debellieren, l. (debellāre; v. bellum, Krieg) auskämpfen; völlig besiegen; **Debellation,** f. nl. die Überwältigung; **Debellātor,** m. l. der Überwinder.

Debént, m. (l. dēbens, v. debēre, sollen, schuldig sein) ein Schuldner; **Debentūr,** f. (engl. debénture; fr. debentur, ehem. eine Quittung; urspr. das l. debéntur, als 3. Person pl. von debēri) Kosten, Zollvorschuß, den man zurückerhält; Empfangschein; **Dĕbet,** n. (vom l. debet, er ist schuldig) Kfspr. das Soll, die Schuld, welche jemand für empfangene Waren zu bezahlen hat, oder deren Zahlung der Verkäufer erwartet; vgl. Kredit; Hr. N. **debet,** d. h. soll oder ist schuldig; — **debita portĭo,** f. der Pflichtteil; **debitum,** n. l. die Schuld; pl. **debĭta,** Schulden; — **Débito,** m. it. die Schuld, das Schuldige; **Debitmasse,** = Konkursmasse, s. d.; **Debitwesen,** das Schuldenwesen; — **Debĭtor,** m. l., pl. **Debitōres,** Kfspr. Schuldner, Schuldiger, im Gegensatz von Kreditor; **Debitrix,** f. die Schuldnerin.

debil, l. (debĭlis, e) schwach; **Debilität,** f. (l. debilĭtas) die Schwäche, Kraftlosigkeit; **debilitas animi,** Geistesschwäche; **debilitieren** (l. debilitāre), schwächen, entkräften; **Debilitation,** f. die Schwächung, Entkräftung.

Debit, m. fr. (spr. debih; urspr. wohl = Debet, v. debitum, also eig. Schuld od. ausstehende Zahlung für verkaufte Waren), der Absatz, Abgang, Verkauf, Verschleiß od. Vertrieb v. Waren; **Debit-Kommissionen,** pl. Aufträge zum Vertrieb von Waren; **Debits-Postanstalt,** Absatz-Postanstalt; **debitieren** (fr. débiter), absetzen, verkaufen; uneig. verbreiten, aussprengen, z. B. eine Nachricht; auch etwas als Schuld anrechnen, belasten; **Debitánt,** m. Kleinhändler, Einzelverkäufer.

Debitor, debitum ꝛc., s. unter Debent.

Deblai, m. fr. (sprich: debläh) die Ausgrabung bei Erdarbeiten, die Wegräumung des Schuttes; **deblayieren** (spr. debläjieren; fr. déblayer, zgez. aus debalayer, v. balayer, ausfegen) ausgegrabene Erde wegschaffen, abräumen; bes. die Laufgräben nach der Belagerung wieder einreißen.

deblockieren, fr. (débloquer, vgl. blockieren) Krspr. entsetzen, die Einschließung oder Sperrung eines Ortes aufheben, freigeben; bei Buchdr. die Fliegenköpfe herausnehmen, d. h. den in Ermangelung des rechten einstweilen verkehrt eingesetzten Buchstaben

wieder herausnehmen und gegen den rechten austauschen; **Debloquement,** n. (sprich: deblok'máng) die Aufhebung einer Blockade (s. d.).

Debonnaire, m. fr. (spr. —nähr; entst. aus de bon air, prov. de bon aire, vgl. Air) der Sanftmütige, Geduldige, Nachgiebige.

Debōra, f. hebr. (Debôrâh, v. dabâr, fassen, packen) weibl. Name, eig. die Biene od. Wespe.

debordieren, fr. (déborder, vgl. Bord) austreten, von einem Fluß, sich über die Ufer ergießen; auch: den Saum abtrennen, abkanten; uneig. ausschweifen, z. B. ein debordierter, d. i. ausschweifender Mensch; Krspr. überflügeln; **Debordement,** n. (spr. — máng) das Austreten, die Ergießung eines Flusses (auch uneig. der Galle), einer Überschwemmung, Flut od. Überflut; Ausschweifung, Zügellosigkeit.

debottieren, fr. (débotter, von botte, Stiefel) die Stiefel ausziehen.

debouchieren (spr. —busch—), fr. (déboucher, von boucher, zustopfen, bouche, Mund, Öffnung), etwas Verstopftes öffnen, z. B. eine Flasche entkorken; Krspr. aus einem engen Paß hervorbrechen; Gelegenheit zu gutem Absatze finden; **Debouché** (spr. debuschéh) oder **Debouchement** (spr. —sch'máng), n. der Ausgang aus einem Engpaß, die Mündung der Schlucht; Kfspr. der Absatz, Vertrieb von Waren; Weg oder Mittel zum Absatz derselben.

debourssieren (spr. —burß—), fr. (débourser, von bourse, Börse, Beutel) auslegen, vorschießen; **Debours,** m. (spr. —buhr), **Deboursé,** n. u. **Deboursement,** n. (spr. —burß'máng) die Auszahlung, ausgelegte Geld, der Vorschuß.

Debris, pl. fr. (spr. debrih; von briser, brechen) die Trümmer, Überbleibsel von Truppen, die übrige Mannschaft.

debrouillieren (spr. debrujieren), fr. (débrouiller; vgl. brouillieren) etwas entwirren; **Debrouillement,** n. (spr. debruj'máng) die Entwirrung.

debüchieren (spr. —büsch—), fr. (débucher) Jägerspr.: aus dem Busch hervorbrechen; Krspr. seinen Stand oder das Lager verlassen.

debüsquieren (spr. —büskieren), fr. (débusquer) Krspr. verjagen, aus einer vorteilhaften Lage oder Stellung verdrängen; **Debüsquement,** n. (sprich: — büskmáng) die Vertreibung.

Debuskóp, n. ein nach dem Erfinder Debus benanntes Kaleidoskop (s. d.) mit polierten Silberplatten statt der Spiegel.

Debüt, m. fr. (spr. debüh; eig. der erste Wurf oder Stoß im Spiele, von but, Ziel) der Antritt, Beginn, erstes Auftreten, z. B. eines Schauspielers auf dem Theater, die Antrittsrolle; Antrittsrede; **debütieren** (fr. débuter), zum ersten Male auftreten; seine Antrittsrolle spielen, die erste Amtshandlung verrichten; **Debütánt,** m., **Debütántin,** f. wer zum erstenmal öffentlich auftritt, bes. auf dem Theater.

Decalogus, s. Dekalog ꝛc.

Decandria, s. Dekandria.

decem, l. zehn; **Dézem,** m. der Zehnte, näml. Teil von etwas, als Abgabe an Geistliche; **Dezémber,** m. l. der Christmonat, eig. der zehnte Monat nach dem ältesten römischen Kalender, vom März an gezählt; vgl. September; **Dezembristen,** pl. Dezembermänner, Anhänger Louis Napoleons u. Unterstützer des sogen. Staatsstreichs am 2. Dezember 1851; **Decempĕda,** f. Meßrute, Meßstange von 10 Fuß oder etwas über 3 m; **Decempedātor,** m. der Feldmesser; **Dezémvir,** m. ein Zehnherr, Mitglied einer aus zehn Männern bestehenden Behörde; am bekanntesten sind aus der römischen Geschichte die Decemviri legibus scribundis oder gesetzgebenden Zehner, welche das Zwölftafelgesetz verfaßten; **dezemvirāl,** zehnherrlich; z. B. Dezemvirāl-Kollegium; **Dezemvirāt,** n. (im Lat. m.) die Zehnherrschaft; **Dezendium,** n. nl. ein Tagzehnt, eine zehntägige Frist; **Dezennium,** n. l. ein Jahrzehnt, ein Zeitraum von 10 Jahren; **dezennāl** (l. decennālis, e) zehnjährig.

dechagrinieren (spr. ch = sch), fr. (déchagriner, vgl. Chagrin) von Kummer befreien.

dechalandieren (spr. deschalangdieren), fr. (déchalander; vgl. Chaland) jemand um seine Kunden bringen; auch einen Käufer durch unhöfliches Wesen u. dgl. verscheuchen.

Dechanei, s. Dekanei; **Dechant,** m., aus dem l. Dekanus entst., s. d.

Decharge, f. fr. (spr. deschársch'; vgl. Charge) 1. das Ab- od. Ausladen von Schiffen; 2. die Entlastung, Entbindung von einer Schuld oder Verbindlichkeit und die darüber ausgestellte Urkunde, Bescheinigung einer Geschäftsvollendung (einem Decharge erteilen); 3. Krspr. das Abschießen od. Abfeuern eines Geschützes, die Salve; 4. Bauk. Strebeband, Strebebogen; daher: **Dechargenmauer,** eine Mauer mit solchen Strebepfeilern an der innern und äußern Böschung eines Festungsgrabens, um den Druck der Erdmassen abzuhalten; **Dechargekasematten,** pl. die unter den Strebepfeilern der Dechargenmauer gelegenen Räume, die entweder zur Verteidigung dienen, oder als Vorratsräume, zuweilen auch als Wohnungen verwendet werden; 5. auch eine Polterkammer; **dechargieren** (fr. décharger), abladen; entladen, entbinden, lossprechen; tilgen, auslöschen, z. B. eine Schuld, einen Posten; abfeuern, losschießen, losbrennen.

decharmieren (spr. descharm—), fr. (décharmer; vgl. Charme ꝛc.) entzaubern.

decharnieren (spr. descharn—, fr. décharner, von chair, l. caro, Gen. carnis, Fleisch) das Fleisch ablösen.

dechaussieren (spr. deschoss—), fr. (déchausser; vgl. chaussieren) eig. die Fußbekleidung ablegen; einen Zahn —, ihn vor dem Herausnehmen vom Zahnfleische entblößen; **Dechaussoir,** m. (spr. deschossodhr) der Zahnfleischablöser, ein Werkzeug der Zahnärzte.

Decher, m., **Dechent** od. **Dechend,** n. (Entstellungen des l. decem, ein Zehent) Kfspr. eine Anzahl von 10 Stück Fellen; bei den russischen Rauchwaren: 40 Stück.

Dechet, m. fr. (spr. deschéh; v. déchoir, abfallen, abnehmen, von choir, altfrz. cheoir, fallen; vgl. Chance) Kfspr. die Gewichtsabnahme, der Abgang oder Verlust, den eine Ware erleidet durch Absonderung der dabei befindlichen Unreinigkeiten, des Staubes, Sandes usw., sowie durch Eintrocknen, Ausrinnen usw., vgl. dekalieren.

dechiffrieren (spr. desch—), fr. (dechiffrer; vgl. Chiffre ꝛc.) entziffern, enträtseln, den Sinn einer willkürlich erfundenen Geheimschrift ermitteln; **Dechiffrierung,** f. od. fr. **Dechiffrement,** n. (spr. —máng) die Entzifferung; **Dechiffrier-Kunst,** die Entzifferungskunst; **dechiffrable** (spr. —fráb'l), entzifferbar; **Dechiffreur,** m. (spr. dechiffröhr) ein Entzifferer; **sich dechiffrieren,** sich nennen, sich zu erkennen geben.

Dechirage, f., r. n. fr. (spr. deschiráhsch'; v. déchirer, zerreißen) das Trümmerwerk, alte Planken ꝛc. von

unbrauchbar gewordenen und deshalb zerschlagenen Schiffen.

dechristianisieren, barb.-l. entchristlichen.

Déciar oder fr. **Déciare** (spr. deßiahr), s. unter Ar und Are.

Decistère, s. Stère.

Decompte, m. fr. (spr. dekóngt': vgl. Compte) der Rechnungsabzug; die Gegenrechnung; **decomptieren** (fr. décompter), abrechnen, abziehen.

Dedag, f. (Buchstabenwort), Düsseldorfer-Elektrische-Droschken-Aktien-Gesellschaft.

dedaignieren, **Dedain**, s. dedignieren.

dedekorieren, l. (dedecorāre, vgl. Decorum) entehren, schänden; **Dedekoration**, f. (spätl. dedecoratĭo) die Entehrung, Schändung.

dedignieren, l. (dedignāri; vgl. Dignität) oder **dedaignieren** (spr. dedänjieren), fr. (dédaigner) stolz verachten; unter seiner Würde achten, verschmähen; **Dedignation**, f. l. (dédignatĭo) oder **Dedain**, m. fr. (spr. dedäng) stolze Verachtung, Geringschätzung; **dedaigneux** (spr. dedänjöhs), verächtlich, geringschätzig.

dedit, l. (von dare), abgekürzt **ddt.**, er hat gegeben oder bezahlt; **dedieren** oder **deditieren**, **sein dedit hinzusetzen**, Kfspr. etwas als bezahlt anmerken, eine Schuld tilgen, austun.

Dedition, f. l. (deditĭo, v. dedēre, übergeben) die Ergebung, Übergabe.

dedizieren, l. (dedicāre, von dicāre, verkünden, weihen) zueignen, widmen, z. B. jemand ein Buch schenken, stiften; **Dedikation**, f. (dedicatĭo) die Zueignung, Widmung; Schenkung, Stiftung; **dedicáto**, it. zugeeignet; **Dedikātor**, m. spätl. der Zueigner, Widmer; **dedikatōrisch**, nl. zueignend, widmend.

dedommagieren (spr.—maschi—), fr. (dédommager, v. dommage, Schaden, altfr. damage, v. l. damnum) entschädigen, schadlos halten; **Dedommagement**, n. (spr. —sch'máng) die Entschädigung.

dedoublieren (spr. ou = u), fr. (dédoubler; vgl. double) Kriспr. ein Regiment um die Hälfte vermindern; bei dem Marsch in halbe Züge abbrechen; **Dedoublement**, n. fr. (spr. —máng) die durch Teilung entstehende Verdoppelung von Pflanzenorganen.

deduzieren, l. (deducēre, herabführen, abziehen, ableiten) herleiten, erweisen, dartun, den Rechtsbeweis führen aus andern schon erwiesenen Sätzen oder Rechten; auch darlegen, erklären; **dedúctis deducéndis**, nach Abzug des Abzuziehenden, nach erforderlichem Abzuge; auch nach Erweis des zu Erweisenden; **dedúctis impénsis**, nach Abzug der Kosten; **Deduktion**, f. (l. deductĭo) der Abzug von einer Summe; Denkl. die Ableitung des Besondern aus dem Allgemeinen; Beweisführung; Rspr. Ableitung der Rechtsansprüche aus den Grundsätzen des Rechts, Rechtserweis, Darlegung u. Erörterung; **deductio ad absúrdum**, Beweis aus der Falschheit des Gegenteils; **per deductionem** einen Beweis führen, vom Allgemeinen auf das Besondere schließen, entg. per inductionem; s. unt. induzieren; **deduktiv**, folgernd, herleitend, vom Allgemeinen ausgehend.

Deer-skins, pl. pelzartige Wollenzeuge, die aus Lumpen hergestellt werden, Rotwildfelle.

defäzieren, l. (defaecāre) enthefen, von Hefen (faeces, pl. v. faex) reinigen, läutern; **Defäkation**, f. die Enthefung, Läuterung, chem. Reinigung; bes. Läuterung des Zuckersaftes durch Kalk; auch Ausleerung der ersten Wege, in der Heilk.; **Defäkationskalk**, ein in den Gasanstalten gewonnener, mit Schwefelwasserstoff durchzogener Kalk, Dünger.

Defaite, f. fr. (spr. defäht', von défaire, it. disfare, etwas Gemachtes zunichte machen, vom l. dis- und facēre) die Niederlage.

defalzieren, nl. (v. falx, Gen. falcis, Sichel) eig. abmähen, mit der Sichel wegnehmen; Rspr. vorwegnehmen, abziehen, z. B. einen Anteil von einer Erbschaft; **Defalkation**, f. Rspr. das Abziehen, Vorwegnehmen.

defamieren, r. **diffamieren**, l. (diffamāre; vgl. Fama) in üblen Ruf bringen, entehren.

defanieren, nl. (v. fanum, heiliger Ort) entheiligen, bes. von Gebäuden gebräuchlich.

defatigieren, l. (defatigāre; vgl. fatigieren) abmatten, müde machen; **Defatigation**, f. die Ermüdung, Ermattung.

Defaut, m. fr. (spr. defóh: it. diffalta, v. l. dis- und fallĭtāre, aus fallĕre, entgehen, fehlen) ein Mangel, Fehler, Gebrechen; ungehorsames Ausbleiben, Nichterscheinen vor Gericht.

Defaveur, f. fr. (spr. defawöhr; it. disfavore) die Ungunst, Abgeneigtheit, Ungnade; Kfspr. ein ungünstiger, zu geringer Preis; **defavorābel** (fr. défavorable), ungünstig, abgeneigt.

defecieren, **Defekation**, s. defäzieren 2c.

Defékt, m. l. **deféctus** (von deficēre, fehlen; vgl. deficit), ein Mangel, Fehler, Abgang, z. B. an einer Kasse, an einem Buche 2c., eine Lücke; daher: **Defektbogen**, Ergänzungsbogen, Überschußbogen, **Defektbuch**, n. Bestellungsbuch, Bedarfs- od. Fehlbuch; **Defektzettel**, Postw. Fehlzettel; **in defectu peccieren**, im Fehlenlassen sündigen, in der Sache zu wenig tun; **ob deféctum**, in Ermangelung 2c.; **defékt** (als Beiwort), mangelhaft, unvollständig, beschädigt; **defektieren**, nl. Rechnungsfehler aufsuchen und rügen, etwas bemängeln; Postw. fehlmelden, um die Nachsendung ersuchen; ergänzen, wiederbestellen; veruntreuen; **Defektierung** oder **Defektmeldung**, Fehlmeldung, Meldung des Fehlens eines Gegenstandes; **Defektion (defectio)**, f. l. der Abfall, die Abtrünnigkeit; auch Abnahme, Schwinden der Kräfte; **defektiv** (l. defectīvus, a, um), mangelhaft, unvollständig, unvollzählig; **verba defectīva**, pl. mangelhafte Zeitwörter, s. Verbum; **Defektivkirchen**, bei katholischen Schriftstellern: abgefallene Kirchen, alle nichtkatholische Kirchen; **Defektivität** oder **Defektuosität**, f. nl. die Mangelhaftigkeit, Unvollständigkeit; **Defektūr**, f. in Apotheken: die Besorgung des Laboratoriums (entg. Rezeptur, s. d.); Prüfung, Ergänzung; Defekturberichtigung, f. Fehlerberichtigung.

defendieren, l. (defendĕre) verteidigen; **Defendénd**, m. (defendéndus) u. **Defendéndin**, f. der oder die zu verteidigende Beklagte, der Schützling; **Defendént**, m. (l. defendens) = Defensor, s. u.; **Defénders**, pl. engl., vereinigte Irländer, Benennung der im Jahre 1791 in Irland in einen Verein zusammengetretenen demokratischen Gesellschaften: **Defension**, f. l. **defensio**, Verteidigung, Gegenwehr, Verteidigungsschrift; **Defensions-Anstalten**, Verteidigungs- od. Wehranstalten; **Defensionskrieg**, Verteidigungskrieg; **Defensions-Winkel**, Krk. der Bestreichungs- od. Strichwinkel; **defensionāl**, nl. = defensiv, s. u.; **defensionāles**, pl. Verteidigungsschriften; **Defensionāl-Zeuge**, ein Entlastungs- od. Schutzzeuge; **Defensiōner**, pl. im dreißigjährigen Kriege die vom Lande, bes. zur Verteidigung der Städte aufgestellten Mannschaften, Landwehren; **defensiv** und als

Adverb **defensīve**, verteidigungsweise; defensive Stellung, diejenige, in der man den Angriff des Feindes erwartet; defensive Werke, Schutzwerke, die bei Uferbauten den Einsturz verhindern; **Defensiv-Allianz**, f. ein Schutzbündnis; **Defensiv- und Offensiv-Allianz**, Schutz- und Trutzbündnis (zu Wehr und Angriff); **Defensiv-Krieg**, ein Verteidigungs- oder Wehrkrieg; **Defensiv-Mittel**, Heilk. (defensivum) ein äußeres Schutzmittel gegen schädliche Einflüsse; **Defensiv-Waffen**, Verteidigungswaffen; **Defensive**, f. (fr. la défensive) die Verteidigung, der Verteidigungszustand, entg. der Offensive; **Defénsor**, m. l. ein Verteidiger, Beschützer, Vertreter, Sachführer; **defensor fidĕi**, Beschützer des Glaubens, eine Benennung der Könige von Großbritannien seit Heinrich VIII., der wegen einer wider Luther herausgegebenen Schrift diesen Titel vom Papst Leo X. 1522 erhielt; **defensōrisch**, verteidigungsweise.

deferieren (fr. déferer, vom l. déferre), angeben, hinterbringen, (einen Schuldigen bei einer Behörde usw.) anzeigen; einem etwas übertragen, zuerkennen, bewilligen, z. B. eine Gunst, Ehre usw.; zuschieben, z. B. einen Eid; **Deferént**, m. (l. deférens) der Abforderer eines Eides, der einem andern einen Eid anträgt oder zuschiebt; auch ein Angeber; auf Münzen: das Zeichen des Prägorts oder des Münzmeisters; **Deferénz**, f. nl., oder **Deference**, f. fr. (spr. —rangß') Gewährung; die Willfährigkeit, Fügsamkeit, auch Unterwürfigkeit, Ehrerbietung. Berichterstattung.

defervescieren, l. (defervescĕre; vgl. fervescieren) abbrausen, verkühlen; **Defervescénz**, f. nl. das allmähliche Erkalten.

Defi, m. fr. (spr. defih) die Ausforderung zum Zweikampf, ein Fehdebrief; **defiieren** (fr. defier, it. disfidáre, sfidáre, v. l. dis- und fides, (s. d.), also eig. Vertrauen und Treue aufsagen), jemand mißtrauen; ihn herausfordern; überh. Trotz bieten, trotzen; **defiant** (spr. defiáng), mißtrauisch; **Defiance**, f. (spr. defiángß) Mißtrauen.

defibrieren, fr. (von l. fibra, fr. fibre, Faser) zerfasern, entfasern; **Defibreur**, m. fr. (spr. —öhr), der Holzschleifgang, der Zerfaserer oder Schleifer (Maschine in der Holzschleiferei).

deficit, l. (v. deficĕre, fehlen) es fehlt, ist nicht da; ein **Defizit**, n. der Fehlbetrag, Minderbetrag in einer Rechnung; **Sättigungsdefizit**, Sättigungsabstand; **Defiziént**, m. ein Fehlender, Abtrünniger; ein Schuldner; ein Entkräfteter, bes. in Österreich: ein durch Alter od. Krankheit zur Versehung seines Amtes unfähiger Geistlicher; **deficiéndo**, it. Tonk. verlöschend; **Defiziénz**, f. nl. die Ermangelung; der Ausfall.

defigurieren, nl. (vgl. Figur ꝛc.) verunstalten, entstellen; **Defiguration**, f. die Verunstaltung.

defiieren, s. unter Defi.

defilieren, fr. (défiler; von file, Reihe, l. fila, pl. v. filum, Faden) einzeln vorbeiziehen, durch eine Wegenge gehen; eine Schanze defilieren, erhöhen, sichern, decken, d. h. sie so erhöhen, daß der Feind sie nicht bestreichen oder nicht herübersehen kann; **Defilé**, n. fr. Wegenge, Engpaß, jeder enge Weg, auf dem sich Truppen nur in schmaler Reihe oder vereinzelt fortbewegen können, z. B. Hohlwege, Dammwege, Brücken, Tore ꝛc.; **Defilement**, n. (spr. —máng) die Sicherstellung eines Festungswerks vor dem Bestreichen des Geschützes; **horizontales Defilement**, ein solches, daß die Schanze nicht bestrichen oder der Länge nach bestiegen werden kann; **ein vertikales Defilement**, ein solches, daß der Feind nicht hineinsehen oder -schießen kann, so daß der innere Raum geschützt ist (horizontal defilierte und vertikal defilierte Schanze); das Vorbeiziehen in schmalen Reihen; Gänsemarsch; **Defilier-Cour**, f. eine neuerdings üblich gewordene Form der Aufwartung (Cour) bei dem Fürsten ꝛc., die in schnellem Vorübergehen der Courmacher besteht.

definieren, l. (definīre, abgrenzen, v. finis, Grenze) den Inhalt eines Begriffes scharf begrenzen, genau bestimmen, einen Begriff erklären, indem man seine wesentlichen Merkmale angibt; Naturl. von Mikroskopen: die Bilder scharf begrenzt zeigen; **Definītum**, n. Bestimmtes, ein genau bestimmter Begriff; **definīte**, ausdrücklich, deutlich; **Definition**, f. l. **definitio**, die Bestimmung; Begriffsbestimmung, Erklärung; **definitio genetĭca**, Ursprungs- oder Entstehungs-Erklärung; **d. nominālis**, Namen-Erklärung; **d. reālis**, Sacherklärung; **d. verbālis**, Worterklärung; **definitīv** (l. definitīvus), als Adverb. auch **definitīve**, entscheidend, entschieden, bestimmt, ausdrücklich, auch abschließend, endgültig; **Definitiv-Frieden**, der völlige Frieden, Friedensabschluß; **Definitiv-Traktāt**, m. ein abschließender Vertrag, Schlußvertrag; **Definitiv-Urteil**, **definitīva sententia**, das Endurteil, der Endbescheid; **Definitīvum**, n. eine endgültige Erklärung od. Vertragsbestimmung; endgültige Einrichtung entgegen Provisorium; **Definītor**, m. eig. der Bestimmer; ein oberer Ordensgeistlicher, Mitvorsteher eines Klosters; der Nächste nach dem Dom-Dechanten in Diözesen der römischen Kirche; **Definitorium**, n. nl. ein Verein gewählter Mönche eines Ordens, welche dem Vorsteher desselben in der Leitung der Ordens-Angelegenheiten beistehen; **Definitorialprüfung**, die letzte Prüfung, Staatsprüfung der Theologen.

deflagrieren, l. (deflagrāre; vgl. flagrieren) ab- od. ausbrennen, durch Feuer reinigen; **Deflagration**, f. Scheidek. Läuterung od. Reinigung durch Feuer; **Deflagrātor**, m. nl. der Abbrenner, Reinbrenner, ein galvanischer Apparat zum Schmelzen der Metalle.

deflektieren, l. (deflectĕre; vgl. flektieren) abweichen, ablenken; **Deflexion**, f. (l. deflexio) Ablenkung, Abweichung; Deflexion des Lichtes, die Beugung od. Ablenkung der Lichtstrahlen von ihrem geraden Wege; **Deflektor**, m. ein Schornsteinaufsatz, eine Wind- oder Rauchkappe; eine besondere Luftzuführung bei Petroleumlampen, Luftsauger; **Deflektion**, f. Durchbiegung; **Deflektionsmesser**, m. der Durchbiegungsmesser.

deflorieren, nl. (deflōrāre, eig. der Blüte berauben, von flos) eine Jungfrau entehren, entjungfern; **Deflorāta**, f. eine Entehrte ꝛc.; **Defloration**, f. das Abstreifen der Blüte; uneig. Entehrung, Schwächung, Schändung einer Jungfrau, Entjungferung; **Deflorātor**, m. ein Jungfrauschänder.

defluieren, l. (defluĕre) abfließen, abfallen, schwinden; **defluvium capillōrum**, n. l. das Ausfallen der Kopfhaare; **Defluxion**, f. (spätl. defluxio) der Abfluß; Heilk. s. v. w. Katarrh; **defluxo termino edictāli**, l. Rspr. nach abgelaufener Vorladungsfrist.

Defoliation, f. nl. (von folium, Blatt) der Laubfall, die Entblätterung der Bäume und Sträucher.

deform, l. (defórmis; vgl. Form) ungestalt, häßlich; **Deformität**, f. (deformitas) die Mißgestalt, Häßlichkeit; **deformieren** (deformāre), entstellen, ver-

unstalten; **Deformation,** f. Mißbildung, Mißgestaltung; **Déformés,** pl. fr. große schlappe Filzhüte.

Defrai, f. defrayieren.

defraudieren, l. (defraudāre; von fraus, f. d.) betrügen, unterschlagen, bes. Steuern, Zölle usw. hinterziehen; **Defraudánt** od. **Defraudātor,** m. ein Betrüger, Zoll- od. Steuerhinterzieher, Schmuggler; **Defraudation,** f. Betrug, Unterschleif, Hinterziehung; Schleichhandel.

defrayieren (spr. defrĕjieren), fr. (défrayer, v. frais, f. d.) freihalten, kost- und zehrungsfrei halten; **Defrai,** m. (spr. defreh) das Freihalten.

defrichieren (spr. defrischieren), fr. (défricher, von friche, f. das Brachfeld, und dies vom ml. fractitium, aufgebrochenes, mit dem Pflug zerschnittenes Land v. fractum, frangĕre, brechen) ein ödes Feld umbrechen, aufreißen, urbar machen, bearbeiten; **Defrichement,** n. (spr. defrisch'máng) die Urbarmachung.

defrugieren, l. (defrugāre; v. fruges, Feldfrüchte) eig. des Getreides berauben, ein Feld abnutzen, ausnutzen.

Defrut, n. l. (defrŭtum) eingekochter Most, Mostsaft.

Defter, perf. (= gr. diphthéra, Fell, Pergament, Buch) Urkunde, Register, bes. über die Staatshaushaltung; **Defterdár,** m. Buchhalter, türkischer Großschatzmeister, Finanzminister; **Defterchaneh,** n. (perf. châneh, khânah, das Haus) die Kanzlei, das Archiv.

defunctorie, l. (v. defúngi, sich eines Geschäfts entledigen, vollenden) obenhin, nachlässig; **Defúnctus,** m. eig. wer vollendet hat: ein Verstorbener; **Defúncta,** f. die Verstorbene; **Defunktion,** f. das Ableben, der Tod.

Defurfuration, f. l. Abschuppung der Haut.

degagieren (spr. —schi—), fr. (dégager, entg. engager, von gage, f. d.) befreien, heraushelfen, losmachen; einen Soldaten entlassen; sich von einer Pflicht entbinden; auch im Gegenteil: sein Wort einlösen, indem man das Versprechen erfüllt; in einer Wohnung einen geheimen Ausgang anbringen; Fechtk. unter der Klinge des Gegners wegstoßen; **degagé** (spr. degascheh) od. **degagiert,** frei, ungezwungen, gewandt; **Degagement,** n. (spr. —sch'máng) die Ungebundenheit, Leichtigkeit, Zwanglosigkeit; das Lossagen von einer Verbindlichkeit; ein geheimer Ausgang.

degarnieren, fr. (dégarnir, vgl. garnieren) entblößen, die Besetzung von etwas wegnehmen, abtrennen; Kriegsspr. eine Festung —, von Mannschaft u. Kriegsvorräten entblößen.

Degen, schwarzer Degen, Birkenteer, = Degutt, f. d.

degenér, l. entartet; **degenerieren** (degenerāre), entarten, schlechter werden; **Degeneration,** f. nl. die Entartung.

deglubieren, l. (deglubĕre) aushülsen, abschälen; schinden.

deglutieren, nl. (von glutīre) verschlucken, verschlingen; **Deglutition,** f. das Schlingen.

degommieren, fr. (v. fr. dégommer) auskochen, entschälen, von Klebstoff befreien; Seide von Gummi oder Leim befreien, entbasten.

degorgieren (spr. —gorschieren), fr. (dégorger; vgl. Gorge) ausschlämmen, ausräumen, Luft machen; Kochk. auswässern, entschleimen (daß die Fische den Schlamm- od. Seegeschmack verlieren); bei der Champagnerfabrikation die Entfernung des Hefenniederschlages am Korke, abspritzen; **degorgiert,** mit tief ausgeschnittenen Kleidern.

Degoût, m. fr. (spr. degúh; = it. disgusto, f. d.) Abneigung, Ekel, Widerwille; **degoutieren,** fr. (dégoûter; f. disgustieren), Ekel oder Widerwillen einflößen, anwidern; **degoutant** (spr. degutáng; gew. degutánt), widerlich, ekelhaft; **degoûté,** ekel, übersättigt.

degouttieren, fr. (dégoutter, von goutte, spr. gutt', Tropfen), abtropfen (in der Seidenfabrikation).

de grace, f. Grace.

degradieren, ml. (degradāre, fr. dégrader; v. l. gradus, Grad) herabsetzen, jemand seiner Würde entsetzen; erniedrigen, herabwürdigen; **degradiert,** herabgesetzt; **Degradation,** f. die Herabsetzung von einer höheren Amtsstufe zu einer niederen, als Strafe (bes. im Heere u. bei der kathol. Geistlichkeit), Entsetzung, in weiterem Sinne: Herabwürdigung, Erniedrigung.

degraissieren (spr. ai = ä), fr. (dégraisser) oder **degrassieren** (Wolle), vom Fett reinigen, entfetten; Kochk. auch abschäumen.

Dégras, n. od. m. fr. (spr. degrá) Gerberfett (aus den Häuten ausgepreßtes Öl); Lederfett, aus Tran bereitete Lederschmiere.

degravieren, l. (degravāre, von gravis, f. d.) beschwerlich, lästig fallen, belästigen, drücken.

Degré, m. fr. (v. l. de u. gradus, Schritt, Stufe; vgl. Gradus) der Grad, das Grundmaß aller französischen Längenmaße, der hundertste Teil vom Quadranten des Erdmeridians = $^{9}/_{10}$ Grad der ältern Abteilung des Quadranten in 90 Grade = 100 000 Mètres; vgl. Mètre.

Degreß, m. l. Abgang, Abschweifung, Fortgang; **Degression** = **Digression,** f. unt. digredieren.

degrossieren, fr. (dégrossir und dégrosser; vgl. gros, aus dem Groben herausarbeiten; dünn ziehen, strecken (Silber, Stahl 2c.).

deguisieren (spr. —gi—), fr. (déguiser, prov. desguisar, die Gestalt benehmen, entstellen, v. fr. guise, it. guisa, Art u. Weise, v. dtsch. Weise) verkleiden, bemänteln; **Deguisement,** n. (spr. —gis'máng) Verkleidung, Verstellung.

degulieren, l. (degulāre, von gŭla, Gurgel) durch die Gurgel jagen, verprassen; auch erdrosseln; **Degulātor,** m. l. der Schlemmer.

degummieren = degommieren, f. d.

Degus, m. eine Art Eichhörnchen in Südamerika, bes. Chili.

degustieren, l. (degustāre; vgl. Gustus) kosten; versuchen; obenhin berühren; **Degustation,** f. (spätl. degustatĭo) das Kosten.

Degútt, m. (landsch.-dtsch. Daggut, Daggert, wohl v. l. deguttare, abtröpfeln, durch gern latinisierende Chemiker gebildet) der Birkenteer, aus Birkenrinde durch Destillation bereitet und zum Einölen der russischen Juchten gebraucht.

dehibieren (gleichs. dehibēre, ein im Lat. fehlendes und neben prohibere, inhibere entbehrliches Wort, obwohl tadellos gebildet und neuerdings öfter gebraucht für) ab- od. einhalten, verbieten.

dehiscieren, l. (dehiscĕre, v. hiscĕre, hiāre, sich auftun) sich spalten, aufspringen; **dehiscént** (l. dehiscens), klaffend, aufspringend (von Samenhülsen); **Dehiscénz,** f. nl. das Aufspringen.

Dehle, f. (kein Fremdwort, sondern vom süddtsch. debeln, mästen, Dehel, Dechel, Dehme, Viehmast, Schweinemast durch Eicheln) ein in die Waldmast eingeführtes Schwein, Zuchtschwein.

Dehors, pl. fr. (spr. dehóhr, gew. dehóhrs; von dehors, draußen, auswendig, v. l. deforis; vgl. hors) die Außenseite, das Äußere, der äußere Schein od.

Anstand; die nächste Umgebung von einem Standpunkte aus; Krt. die Außenwerke einer Festung.

dehortieren, l. (dehortāri) abraten; **Dehortation**, f. die Abmahnung; **Dehortātor**, m. nl. der Abmahner; **dehortatōrisch** (spätl. dehortatorĭus, a, um), abmahnend; **Dehortatorium**, n. ein Abmahnungsschreiben.

Dei, s. Dey.

deifizieren, nl. (v. Deus, Gott, u. facĕre, machen; deificus, vergötternd), vergöttern, göttliche Ehre erweisen, über alles erheben; **Deifikation**, f. die Vergötterung.

Dei gratia, s. unter Deus.

deiktisch, gr. (deiktikós) hinweisend, auf Beispiele gegründet.

Deinōsis, f. gr. (v. deinós, furchtbar, gewaltig &c.) Redek. Übertreibung; **Deinotherium**, n. das Riesentier, ein ungeheures urweltliches Säugetier, in fossilen Resten gefunden.

deintegrieren, l. (deïntregrāre, v. de, von, u. integer, unversehrt, ganz) vom Ganzen wegnehmen, vermindern, schmälern.

Deipnosophisten, pl. gr. (v. deĩpnon, Mahlzeit, u. Sophist, s. d.) Tischredner, die beim Essen gelehrte Gespräche führen; auch Name eines reichhaltigen Sammelwerks des griech. Grammatikers Athenäus.

Deira, f. arab. (dāïrah, eig. ein Kreis, von dāra, herumgehen) das Kriegsgefolge = Smala, s. d.

Deisidämonie, f. gr. (deisidaimonía, v. deídein, fürchten, u. daímōn, s. Dämon) Götterfurcht; Aberglaube, Gewissensangst, heilige Scheu.

Deismus, m. nl. (v. Deus, Gott) der Gottglaube, Glaube an einen Gott über und außer der Welt, entg. Pantheismus; **Deīst**, m. (nl. deïsta, fr. déiste) ein Gottbekenner dieser Art (vgl. Theīst); **deīstisch**, jenem Glauben gemäß; **Deïtät**, f. (spätl. deïtas) die Gottheit.

Dejektion, **Dejektus**, s. dejizieren.

dejerieren oder **dejurieren**, l. (dejerāre, dejurāre) schwören, beteuern; **Dejeration**, f. (dējeratĭo, dejuratĭo) die Beteuerung.

Dejeuner oder unr. **Dejeuné**, n. fr. (spr. deschöneh; fr. dejeûner, frühstücken; l. gleichs. disjejunāre, entnüchtern, v. jejūnus, nüchtern) ein Frühstück: auch das Frühstücksgerät von Porzellan; **déjeûner à la fourchette** (spr. —furschett'), ein Gabelfrühstück, kaltes Vormittagsmahl; **d. dinatoire** (spr. —toahr), ein Mittagsfrühstück, das Mittagsmahl ersetzend; **d. dansant** (spr. dangßang), ein Frühstück mit Tanz; **dejeunieren**, frühstücken.

dejizieren, l. (dejicĕre, v. jacĕre, werfen) herabwerfen, aus dem Besitz treiben, verstoßen, abführen, entfernen; **Dejéktus**, m. ein Ausgetriebener, Verstoßner; **Dejektion**, f. l. dejectio, Rspr. die Ausstoßung, Verstoßung; Heilk. die Stuhlentleerung; der Auswurf; Ausscheidung; **d. animi**, Niedergeschlagenheit; **dejektōrisch**, nl. abführend; **Dejektorium**, n. ein Abführungsmittel.

dejourieren, auch **dijourieren** oder **dujourieren**, fr. (spr. düschurieren, von du jour, des Tages), Dienst haben, Dienst tun (bes. von Offizieren und Ärzten); **dejourierend**, diensthabend, diensttuend.

Dekabristen, m. pl. russ. (v. dekábr, Dezember), Dezembermänner, in Rußland die adeligen Verschwörer von 1825, deren Aufstand im Dezember ausbrach, vgl. Dezembristen.

Dekachord, n. gr. (v. déka, zehn) ein harfenähnliches zehnsaitiges Tonwerkzeug, jetzt veraltet; **Dekáde**, gr. **Dekas**, f. s. Dekade; **Dekádik**, f. oder **dekadisches Zahlensystem**, n. die Zehner-Rechnung, ein Zahlensystem, dessen Grundzahl die Zahl 10 ist; **Dekadenwiderstände**, pl. in der Elektrotechnik Widerstandskästen mit zehn gleichen Rollen, durch die sich mittels Versetzen eines Stöpsels 1—10 Rollen in den Stromkreis einschalten lassen;

Dekagōn, n. ein Zehneck; **Dekagonālzahlen**, Zehneckzahlen, Zahlen, die sich als Zehnecke darstellen lassen, z. B. die der Reihe 1, 10, 27, 52, 85 &c.; **Dekagramm**, n. ein Gewicht von 10 Gramm, (s. d.); **Dekaliter**, n. ein Gemäß von 10 Liter (s. d.); **Dekalōgus** od. **Dekalōg**, m. die zehn Gebote Gottes, eigentl. die zehn Worte; **Dekamĕron**, n. (it. eig. decameróne, v. gr. déka, zehn u. hēméra, Tag) zehn Tage, eine Zehntagsgeschichte, Titel einer bekannten Novellen-Sammlung des ital. Dichters Boccaccio (spr. —kàttscho); **Dekameter**, n. Längenmaß von 10 Meter (s. d.); **Dekandria**, pl. zehnmännige Pflanzen mit zehn freien Staubfäden in einer Zwitterblume, in Linnés System die zehnte Klasse; **dekanische Sprachen**, s. dravidische Spr.; **Dekaoktyl**, **Dekapentyl**, **Dekatetryl**, n. Scheidek. = Naphthalin und dessen Umbildungen; **Dekapōde**, m. ein Maß von 10 Fuß; **Dekápolis**, f. ein Distrikt oder eine Ortschaft von 10 Städten; **Dekar**, n. Ackermaß von 10 Ar (s. d.); **Dekastichon**, n. eine Strophe von zehn Versen; **Dekastȳlon**, n. ein Zehnsäulenwerk.

Dekáde, f. (fr. décade, aus dem gr. dekás) ein Zehend, eine Zehnzahl, z. B. von Jahren, von Büchern (wie in Livius' römischer Geschichte), von Tagen, wie im sogenannten Decadrier, dem Kalender der ehemaligen franz. Republik, wo eine Woche 10 Tage (vom Primidi, Duodi &c. bis zum Decadi) zählte.

Dekadence, f. fr. (spr. dekadángß'; vgl. Cadence) Verfall, Abnahme, Verschlechterung.

dekaissieren, (spr. —käss—), fr. (décaisser; v. caisse, s. d.) auspacken, ausleeren.

Dekalkomanie, f. l.-gr. das Verfertigen von Abziehbildern in Lack-, Porzellan- und Glasfarben, vgl. dekalquieren.

dekalieren (von it. calare, sinken, abnehmen) Kfspr. am Gewicht abnehmen, durch Eintrocknen, Ausrinnen &c.; **Dekálo**, n. die Gewichtsabnahme einer Ware, vgl. Dechet.

dekalquieren, (spr. —kalkieren) fr. (décalquer; vgl. Calque) umdrucken, Kupfer- od. Steindruck auf Holz u. dgl. übertragen; eine Zeichnung durchpausen.

Dekameter, s. unter Meter.

dekampieren, fr. (decamper, v. camp, das Lager) das Lager abbrechen; aufbrechen; uneig. abziehen, die Flucht ergreifen; **Dekampement**, n. (spr. —máng) der Abbruch des Lagers, Aufbruch.

Dekān, m. l. (decānus, fr. doyen, eig. der Anführer von zehn, decem) im römischen Lager der Aufseher eines Zeltes od. contubernium, das zehn Soldaten faßte; jetzt der Oberste einer Fakultät auf Hochschulen; Fakultätsvorstand; in einem Stift der Dechánt, Obergeistliche, der nächste nach dem Bischof oder Propst; in Württemberg der Obergeistliche auch in der protestantischen Kirche; in Italien auch der älteste Bediente des Hauses (bei Fürsten, Kardinälen &c.); **dekanāl**, nl. den Dekan betreffend, zu dessen Amt oder Würde gehörig; **Dekanāt**, n., r. m. ml. die Dekans- oder Dechantswürde; **Dekaneī** oder **Dechanei**, f. die Wohnung und das Gebiet oder der Kirchensprengel desselben; **dekanisieren**, die Stelle eines Dekans vertreten; **Dekanissin**, f. die Vorsteherin eines Nonnenklosters.

dekantieren, l. (decantäre) eig. absingen, ausrufen; Scheidek. (fr. décanter) langsam abgießen, abklären; **Dekantier-Gefäße,** Abgußgefäße. **Dekantation,** f. fr. (décantation) das Absingen Ausrufen; allmähliche Abgießung des Klaren vom Bodensatz.

dekapieren, das Abbeizen oder Abglühen der Metalle an ihrer Oberfläche vor dem Galvanisieren.

dekapitieren, nl. (v. l. caput, Kopf; fr. décapiter, enthaupten: **Dekapitation,** f. die Enthauptung.

dekarbonisieren, nl. (v l. carbo, Kohle) entkohlen, vom Kohlenstoffe befreien; **Dekarbonisation,** f. die Entkohlung.

dekarburieren, f. (fr. décarburer, spr. büreh, den Kohlenstoff entfernen) entkohlen.

Dekare, m. fr. = Dekar, s. unter Ar.

dekartieren, Postw. entkarten, abstempeln; **Dekartierung,** f. Entkartung.

Dekastère, m. fr. 10 Stères, s. Stère.

dekatieren, fr. (décatir; vgl. katieren) den Tüchern die Dampfkrumpe geben, ihnen durch warme Wasserdämpfe den Preßglanz (fr. le cati) nehmen; **Dekatissage,** f., r. n. (spr. —ßáhsch') die Dampfkrumpe 1822 zu Paris erfunden.

deklamieren, l. (declamäre, laut reden) ausdrucksvoll vortragen; im rednerischen Tone von unwichtigen Dingen reden, hohlen Wortschwall machen; auch schreien, eifern; **declamándo,** it. Tonk. ausdrucksvoll; **Deklamation,** f. l. (declamatio) 1. die Kunst des mündlichen Vortrags, das ausdrucksvolle Reden; eine Redeübung in Schulen; 2. tadelnd: die Übertreibung des Ausdrucks und rednerischen Tones; **Deklamätor,** m. ein Redekünstler, Vortragsmeister; **Deklamatorik,** f. nl. die Anweisung zum schönen Vortrag od. Schönredekunst; **deklamatörisch,** rednerisch; wortreich; **Deklamatorium,** n. ein Kunst-Verlag, eine Rede-Übung, Kunstvorlesung.

deklarieren, l. (declaräre, von clarus, klar, hell) erklären, seinen Entschluß kundtun, sich äußern; Waren od. Güter zur Versteuerung angeben; **Deklaration,** f. l. **declaratio,** die Erklärung, Auslegung, z. B. eines Gesetzes durch die hierzu berechtigten Personen oder Körperschaften; Bekanntmachungen, z. B. eines Verlöbnisses; Kfspr. Erklärung der Zahlungsunfähigkeit; Waren- oder Güter-Angabe, Namhaftmachung des Inhalts bei Zöllen, Posten zc.; Wertangabe; **declaratio honöris,** l. oder **déclaration d'honneur,** fr. (spr. deklarasjóng bonnöhr) f. die Ehrenerklärung; **declaratio sententiae,** l. Erklärung des Urteils; **déclaration d'amour,** fr. (spr. — damúhr) Liebeserklärung; **declaration of rights.** engl. (spr. deklärèhsch'n ow reihts) Darlegung der Rechte, die Erklärung des englischen Parlaments im Jahre 1689 über die Grundsätze der englischen Verfassung; **deklaratiw,** (spätl. declaratīvus, a, um) u. **deklaratörisch,** nl. erklärend, erläuternd; **declaratoria sententia,** f. l. das Erläuterungsurteil.

deklassieren, nl. aus einer Klasse streichen, entfernen, verw. degradieren.

deklinieren, l. (declināre; vgl. Klima) abweichen; ablehnen; abändern, beugen, z. B. ein Wort; **deklinäbel,** nl. od. **deklinierbar,** biegbar, biegungsfähig; **Deklinabilität,** f. die Biegungs- oder Abwandlungsfähigkeit; **Deklination,** f. l. (declinatio) Naturl. die Abweichung, bes. der Magnetnadel von der Mittagslinie (seemännisch: Mißweisung), auch der Gestirne von dem Gleicher (Äquator); Heilk. eine Verrenkung; auch die Abnahme einer Krankheit; Sprachl. die Wortbiegung, Fallbiegung; **Deklinätor,** m. oder **Deklinatorium,** n. nl. ein Abweichungszeiger, ein Kompaß, der die Abweichung der Magnetnadel zeigt: **deklinatörisch,** abweichend, ablehnend; **Deklinograph,** m. ein physikalisches Werkzeug, das die Unterschiede in der Deklination der Magnetnadel aufzeichnet; **deklinante Buhnen,** Treibbuhnen, Offensivbuhnen.

dekliw, l. (declivis, e, v. clivus, Anhöhe) abwärts geneigt, abhängig, abschüssig; **Deklivität,** f. l. (declivitas) die Abdachung.

Dekókt, n. l. (decóctum, von decoquĕre, abkochen, auch verzehren, vertun) ein abgekochter Trank, Kräutertrank, Absud; **Dekokt-Infüsum,** n. Absud-Aufguß, wenn mit einem noch siedendheißen Absud eine andere Arznei übergossen wird; **Dekoktion,** f. (l. decoctio) das Abkochen; **Dekóktor,** m. eig. Verkocher, Rspr. Verschwender; **decóctor bonorum,** m. Verschwender seines Vermögens; **d. dolōsus,** Verschwender des eigenen und des erborgten Vermögens.

dekolletiert od. **decolletée,** fr. (spr. dekoltiert, dekolteh) in ausgeschnittenem Kleide, ausgeschnitten.

dekollieren, l. (decolläre; von collum, der Hals) enthaupten; Scheidek. den Hals eines Kolbens mit einem brennenden Schwefelfaden oder glühenden Drahte absprengen; **Dekollation,** f. die Enthauptung.

dekolorieren, l. (decoloräre, von color, Farbe) entfärben, sich verfärben, verblassen, verschießen; **dekoloriert,** entfärbt, verschossen; **Dekoloration,** f. die Entfärbung, Verbleichung.

dekombinieren, nl. (vgl. kombinieren) trennen.

dekomponieren, nl. (vgl. komponieren) auseinander nehmen, zerlegen, zersetzen, auflösen; **dekomponibel,** zerlegbar, zersetzlich; **Dekomposition,** f. die Zersetzung, Auflösung eines Körpers in seine ersten Grundteile; das Auseinandernehmen von Mustern; **Dekompositum,** n. ein in seine Bestandteile zersetzter Körper; auch (die Vorsilbe de im Sinne der Verstärkung) Heilk. ein mehrfach zusammengesetztes Heilmittel; Sprachl. ein derartiges Wort, z. B. Ober-Forst-Meister.

dekonzertieren, (spr. dekongßertieren), fr. (déconcerter) eig. die Spielenden irre machen, aus dem Tone bringen (vgl. Konzert); aus der Fassung bringen oder geraten; **Dekonzert,** m. (spr. dekongßähr) das Mißverständnis.

Dekonfitüre, f. fr. (v. déconfire, gänzlich schlagen, it. sconfiggere, v. ml. dis-conficĕre) die Niederlage; völlige Zahlungsunfähigkeit.

Dekontenance, f. (spr. dekongt'nángß'; vgl. Kontenance) die Bestürzung, Verblüffung; **dekontenancieren** (spr. dekongt'nangßieren; fr. decontenancer), aus der Fassung bringen, verblüffen.

dekonvenäbel, fr. (spr. dekongw—), ungelegen, unpassend.

dekonzeptieren, barb.-l. (vgl. Konzept) verwirrt machen, aus dem Zusammenhange bringen.

Dekoration, dekorieren, s. Dekorum.

Dekort, s. Dekourt.

dekortizieren, l. (decorticäre, von cortex, Rinde) der Rinde berauben, abschälen; **Dekortikation,** f. (l. decorticatio) das Abschälen von Bäumen, Schälen; Abhülsen; **Dekortikations-** od. **Dekortions-maschine,** f. Brechmaschine.

Dekōrum, n. (v. l. decōrus, anständig, geziemend, v. decus, Anstand, decēre, sich ziemen) der Anstand, die Wohlanständigkeit; **dekorieren** (l. decoräre), verzieren, aufputzen, schmücken; einen Orden ver-

leihen; **dekoriert werden,** einen Orden erhalten; **Dekorateur,** m. fr. (spr. —töhr) od. **Dekorationsmaler,** ein Zimmerverzierer, Stubenmaler, bes. Bühnenmaler; **Dekoration,** f. ml. oder **Dekorierung,** die Auszierung, Zimmer- u. Bühnen-Verzierung, -Malerei oder -Bekleidung; das Ehrenzeichen, der Orden; **dekorativ,** verzierend, zur Ausschmückung dienend; in der Bauk. Gegensatz zu konstruktiv; Mal. was nur auf äußere Farbenwirkung hinarbeitet, ohne tieferes Eingehen in Form und Bedeutung; **Dekor,** m. fr. farbige Verzierung, Ausschmückung (pl. **Dekors**).

dekoupieren (spr. —kup—), fr. (découper; vgl. koupieren) zerschneiden, zerlegen (z. B. Fleisch); zerstückeln; ausschneiden (Bilder aus Papier); **Dekoupiersäge,** eine Sägemaschine zum Aussägen und Schweifen des Holzes, zum Ausschneiden von Zakken, Bögen, Einlegearbeiten u. ähnl., Laubsäge.

dekouragieren (spr. —kurasch—), fr. (decourager; vgl. Courage) mutlos, scheu od. verzagt machen, abschrecken, einschüchtern; **dekourageant** (spr. dekuraschāng) entmutigend; **dekouragiert,** kleinmütig, verzagt; **Dekouragement,** n. (spr. dekurasch'máng) die Verzagtheit, Kleinmütigkeit.

dekouronnieren (spr. ou = u), fr. (découronner) der Krone berauben.

Dekourt, fr. (spr. ou = u) oder **Dekort,** m. Kffpr. (v. fr. court, it. corto, l. curtus, verkürzt, kurz) der Abzug an einer Rechnung; **dekourtieren,** abziehen, abdingen, kürzen; bes. wegen schlechter Beschaffenheit der Ware oder wegen Gewichtmangels einen Abzug in Rechnung bringen.

Dekouvert, Dekouverte, s. dekouvrieren.

dekouvertieren, vom Französ. das Couvert, den Briefumschlag eröffnen und abnehmen.

dekouvrieren (spr. —kuwr—), fr. découvrir; vgl. Couvert) entdecken, eröffnen, offenbaren, zu erkennen geben; **découvert,** ungedeckt; **à découvert** (spr. —dekuwähr), unbedeckt, unbeschützt; an der Börse: verkaufen, ohne zu besitzen; **Crédit à découvert,** Kredit ohne Deckung, den ein Bankier einem Wechselaussteller gewährt; **Dekouvert,** n. das Defizit, der Ausfall; an der Börse: das Fehlen eines Papiers, dessen man eben zur Deckung bedarf, Stückmangel; **Dekouverte,** f. (spr. dekuwért') die Entdeckung, Erfindung.

dekreditieren, fr. (décréditer) jemand im Kredit, Zutrauen, Ansehen bei andern herabsetzen, sein Ansehen schmälern, ihn um den guten Ruf bringen; eine Ansicht, auch eine Ware wird dekrediert, d. h. gilt weniger als sonst (schärfer: diskreditieren).

Dekrement, n. l. (decreméntum, von decrescĕre, abnehmen; vgl. dekreszieren) die Abnahme, Verminderung, der Verfall.

dekrepitieren, nl. (von crepitāre, knistern, prasseln, Verstärkungszeitwort von crepāre; vgl. krepieren) verprasseln, verknistern; **Dekrepitation,** f. Scheidek. das Abknistern, Verpuffen einiger Salze im Feuer, indem das eingeschlossene Wasser unter Zersprengung der Kristalle entweicht.

Dekrepitüde, f. fr. (vgl. krepieren) die Abgelebtheit, das hohe Alter; **Dekrepitus,** m. l. (fr. décrepit, spr. —pih) ein Altersschwacher.

dekreszieren, l. (decrescĕre; vgl crescendo) abnehmen, vorkommen; **dekreszént** (l. decréscens), abnehmend, schwindend; **decrescendo,** it. (spr. dekreschéndo) Tonk. abnehmend; **Dekreszénz,** f. l. (decrescentĭa) die Abnahme.

Dekrét, n. l. (decrētum, beschlossen, Beschluß; von decernĕre; vgl. dezernieren), pl. **Dekréte** (l. decrēta), ein Beschluß, eine obrigkeitliche Verordnung, Verfügung (versch. von dem richterlichen Erkenntnis [Sentenz] od. dem Rechtspruch, welcher als rechtskräftig gilt, während jenes nach Umständen sich ändern kann); überh. ein höherer Befehl, Erlaß; **decrētum Dei,** göttlicher Ratschluß; **decretāles** (littĕrae) oder **Dekretālen,** pl. päpstliche Entscheidungen oder Bescheide und die verschiedenen Sammlungen derselben; vorzugsweise die von Gregor IX. angeordnete, welche als kanonisches Gesetzbuch den zweiten Teil des Kirchenrechts (corp. juris canonici) bildet; **dekretieren,** ml. (decretāre) beschließen; festsetzen, bestimmen, verfügen; **dekretiert,** beschlossen, verfügt; **Dekretierkunst,** die Kunst, über einen verhandelten Gegenstand eine Entscheidung abzufassen; **Dekretisten,** pl. Kirchenrechtslehrer, Lehrer und Schriftsteller des kanonischen Rechts im Gegensatz zu den Legisten, den Lehrern und Schriftstellern des römischen Rechts; **dekretōrisch,** entscheidend; dekretorischer od. entscheidender Tag (dies decretorius) war im Westfäl. Frieden der 1. Jan. 1624 für die an diesem Tage schon in Kraft gewesenen Säkularisationen.

dekrottieren, fr. (décrotter) von Kot (crotte) reinigen, säubern, abputzen, abbürsten; **Dekrotteur,** m. (spr. —töhr) ein Schuh- od. Stiefelputzer; **Dekrottoir,** n. (spr. —todhr) eine Schuhbürste, ein Kratzeisen vor der Tür zum Abstreichen der Schuh- und Stiefelsohlen.

dekrustieren, nl. (von crusta, Rinde) abschälen.

Dekubitus, s. dekumbieren.

dekumatische Äcker (decumates agri), Altert. die durch römische Pflanzer angebauten Ländereien Deutschlands, deren Inhaber einen Zehnten (decŭma) entrichten mußten.

dekumbieren, l. (decumbĕre) sich niederlegen; **dekumbént,** liegend (Bot. v. Stengeln); **Dekubitus,** m. nl. in der Heilk. bes. das Aufliegen, Wundliegen der Kranken; auch die Ablagerung der Säfte an irgend einer Stelle.

Dekúplum, n. nl. (von decem) das Zehnfache; **dekuplieren,** verzehnfachen.

Dekurie, f. l. (decurĭa) eine Zahl oder Abteilung von Zehn, ein Zehent; **Dekurio,** m. ein Aufseher über 10 Mann, Rottmeister.

Dekúrsus, m. l. (von decurrĕre, ablaufen) der Verlauf, z. B. einer Krankheit; **Dekursion,** f. l. (decursĭo) das Herablaufen, Abwärtslaufen; **dekursiv,** nl. abwärtslaufend.

dekurtieren, l., s. dekourtieren.

dekussieren, l. (decussāre, v. decussis, die Zahl 10 u. das röm. Zahlzeichen X, eig. 10 As, von dĕcem, zehn, u. as, assis) kreuzweise durchschneiden, kreuzen; **decussātim,** in Form einer römischen Zehn (X), überzwerch, kreuzweise; **Dekussation,** f. (l. decussatĭo) die Liniendurchschneidung od. Durchkreuzung.

Dekussorium, n. neulat. (von decussum, decutĕre, niederstoßen) Heilk. ein Werkzeug zum Niederdrücken der Hirnhaut beim Schädelbohren.

delabriert, fr. (délabré) verdorben, zerrüttet, verfallen; **Delabrement,** n. (spr. delab'rmáng) die Zerrüttung, der Verfall.

Delat, m. fr. (spr. — läh; v. l. dilātus, aufgeschoben; vgl. Dilation) der Aufschub, Verzug.

Delaissement, n. fr. (spr. deläss'máng; von délaisser, überlassen, v. l. laxāre, schlaff machen, nachlassen, laxus, schlaff) die Überlassung, Abtretung; auch Hilflosigkeit, Verlassenheit.

Delakrimation, f. l. Arzk. das Tränen der Augen, das Triefauge.

Delaktation, f. nl. (de und lac, lactis, die Milch) das Entwöhnen von der Muttermilch.

delapidieren, l. (delapidāre) von Steinen befreien.

delassieren, fr. (délasser, von lasser, ermüden; v. l. lassus, müde) ausruhen, sich erholen; **Delassement,** n. (spr. delass'máng) Erholung.

Delation, f. l. **delatio** (von deferre, s. deferieren) Anzeige bei der Obrigkeit, Angeberei; Rspr. auch Übertragung, Zuweisung, z. B. **delatĭo hereditatis,** der durch jemandes Tod oder letztwillige Verfügung verursachte Anfall der Erbschaft an eine Person, Erbanfall; die rechtliche Antragung der Erbschaft an den zunächst Berechtigten; **d. juraménti,** die Zuschiebung eines Eides; **Delātor,** m. Angeber, geheimer Ankläger; **delatōrisch,** angeberisch, verräterisch; auch verleumderisch; **Delatūr,** f. l. (spätl. delatūra) das Angeben, Anschwärzen; **Delātus** oder verk. **Delāt,** m. ein Verklagter.

del credere, s. unter Kredo.

dele, l. (v. delēre, tilgen) tilge! streich aus! **deleātur** (abgek. **del.**), man tilge (Buchstaben u. Wörter); **Deleterium,** n. (gr. dēlētērĭon, von dēléomai, schädige, vertilge) Heilk. ein das Leben vernichtender, vergiftender Stoff; **delētērisch,** zerstörend, vernichtend; **Deletion,** f. (l. deletĭo) Vernichtung.

Deléctus, m. oder **Delektion,** f. l. (von deligĕre wählen) die Auswahl; **Delecti,** pl. l. die Leibkohorte der altrömischen Kaiser.

delegieren, l. (delegāre) abordnen, absenden; übertragen, überweisen, z. B. ein Recht, eine Schuld rc.; **Delegánt,** m. (delegans) der Auftraggeber; auch der anweisende Schuldner, der seinem Gläubiger eine Schuldforderung bei einem Dritten abtritt; **Delegatār** (delegatārĭus), m. nlat. der auf eine Schuldforderung bei einem Dritten verwiesene Gläubiger; **Delegāt** (delegātus) od. **Delegierter,** m. ein Abgeordneter; auch der angewiesene Schuldner; im ehemal. Kirchenstaat der päpstliche Statthalter einer Provinz = Legat; auch Titel des Befehlshabers einer der 25 Militärdivisionen, in die Frankreich 1800 geteilt war; **delegatus judex, delegierter Richter,** s. judex; **delegádos del foménto,** Abgeordnete des Ministeriums des Innern, in Spanien die Zivilstatthalter für die gesamte Polizeiverwaltung und unter den Generalkapitänen stehend; **Delegation** (lat. delegatĭo), 1. die Abordnung, Absendung; 2. Rspr. die Schuld-Überweisung, Abtretung einer Schuldforderung od. Zahlungs-Anweisung eines Schuldners auf einen andern Schuldner mit Einwilligung des letztern; 3. eine päpstliche Provinz = Legation.

delektieren, l. (delectāre) ergötzen, vergnügen; **delektábel** (lat. delectabĭlis), ergötzlich, angenehm; **Delektation,** f. (delectatĭo) die Ergötzung, Labung.

delenieren, l. (delenīre, v. lēnis, e, sanft) besänftigen, liebkosen; **Deleniment,** n. lat. (deleniméntum), plur. **Delenimente,** Besänftigungsmittel; Schmeichelworte, Liebkosungen.

delestieren, fr. (délester, von lest, Ballast) den Ballast ausladen; **Delestage,** f., r. n. (spr. —stáhsch') das Ausladen des Ballastes aus einem Schiffe; die Gebühr für die Erlaubnis dazu.

Deleterium, Deletion rc., s. dele.

Delfter Fayence, f. Halbporzellan aus der holländischen Stadt Delft aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, blaubemalt.

Deli, m., pl **Deliler,** türk. (eig. toll, tollkühn, tapfer, Held) die Leibschar eines türk. Oberbefehlshabers; urspr. ein einzelner Tollkühner der türkischen leichten Reiterei.

Delia, f. Beiname der Diana (s. d.), von der Insel Delos.

Delibāl, m. türk. (von deli, toll, u. bål, Honig) ein giftiger od. betäubender Honig, welchen die Bienen von der Daphne pontĭca, dem Pontischen Seidelbast, am Schwarzen Meere sammeln.

Delibation, f. l. **delibatĭo** (von delibāre, libāre, etwas weniges von einer Sache wegnehmen) die Verminderung; **delibatĭo hereditatis,** die Erbschafts-Verringerung.

deliberieren, l. (deliberāre) beraten, ratschlagen, überlegen; **ad deliberándum nehmen,** etwas in Überlegung nehmen, vertagen; **deliberato,** Tonk. = **risoluto,** entschlossen; **Deliberation,** f. (l. deliberatĭo) die Beratschlagung, Überlegung, das Bedenken; **deliberativ** (l. deliberatīvus), beratend, überlegend.

delibrieren, l. (delibrāre, v. de u. liber, Bast unter der Rinde des Baums) vom Baste befreien, abschälen, abrinden.

deligieren, l. (deligāre; vgl. ligieren) verbinden; **Deligation,** f. nlat. Heilk. das Verbinden einer Wunde; **Deligatūr,** f. der Verband; das Ab- und Unterbinden.

delikāt, l. (delicātus) zärtlich, zart, weichlich; fein, niedlich; zartfühlend, rücksichtsvoll, auch empfindlich und ekel; behutsam zu behandeln, heiklig, mißlich (eine delikate Materie oder Sache); wohlschmeckend, lecker; **delicáto, delicaménte,** it. Tonk. mit Zartheit vorzutragen; **Delikatūlus,** m. ein Leckermaul, Weichling; **Delikatésse,** f. fr. als sittliche Eigenschaft: Zartheit, Zartgefühl, zarte Rücksicht u. Schonung; in Künsten: verfeinerter Sinn, Feingeschmack, auch Zierlichkeit; als genießbarer Gegenstand: ein Leckerbissen, eine Leckerei, bes. pl. **Delikatessen,** Feinkost; **Delice,** f. fr. (spr. delihß'; von lat. delicĭa, delicĭae) etwas Köstliches, Liebliches, die Lust, Wonne; **deliziōs** (spätl. deliciōsus, fr. délicieux), köstlich, wohlschmeckend; genußvoll, wonnig; **deliciae genĕris humāni,** Wonne (Liebling) des Menschengeschlechts, war der Ehrenname des römischen Kaisers Titus.

Deliktum, n., pl. **Delikta,** l. (von delinquĕre, fehlen, etwas versehen) ein Vergehen gegen Gesetze, eine Übeltat, ein Verbrechen.

Delīla (auch Delila gespr.), f. hebr. (delīlāh) weibl. Eigenname: Simsons verräterische Geliebte; nach dem Wortsinn: die Zarte, Schmachtende.

Delimation, f. nl. (v. delimāre, abfeilen, līma, die Feile) das Abfeilen.

delimitieren, nl. (vgl. Limite rc.) abgrenzen, die Grenzen berichtigen; **Delimitation,** f. die Grenzberichtigung.

delineīren, l. (delineāre; v. lineā, Linie) zeichnen, entwerfen; **delineāvit** (abgek. del.), er hat's gezeichnet (auf Zeichnungen u. Kupferstichen); **Delineánt,** m. ein Zeichner; **Delineation,** f. Zeichnung, Entwurf, Grundriß.

Deliniment, r. Deleniment, s. d.

Delinquént, m. l. (delĭnquens, Partizip von delinquĕre, s. Deliktum) ein Angeklagter, Verbrecher, Missetäter; **Delinquentin,** Verbrecherin rc.

deliqueszieren, l. (deliquescĕre, von liquescĕre, flüssig werden, von liquēre, flüssig sein; vgl. liquet) zerfließen, zergehen; **deliqueszént** (deliquéscens), zerfließend, zerschmelzend; **Deliqueszénz,** f. nl. die Zerfließbarkeit, z. B. von Salzen; **Deliquium,** n. ein chemisches Zerlassen; **per deliquĭum** od. abgek. **p. d.,** Heilk. durch Zerlaß, an der Luft zerflossen;

auch der Mangel (von dēlinquĕre); **deliquium animi**, Ohnmacht.

Delirant, Deliration, s. delirieren.

delie'ren, lat. (delēre, vgl. dele) auslöschen, wegwischen, tilgen, was geschrieben war.

delirieren, lat. (delīrāre, wahrsch. vom gr. lērein, faseln) irre reden, wahnwitzig, verwirrt sein, rasen; **Delirānt**, m. (l. delīrans) ein Irreredender, Wahnsinniger; **Deliration**, f. (delirātio) od. **Delirium**, n. der Wahnwitz od. Wahnsinn, Irrsein; das Irrereden, die Geistesverwirrung; **delirium trémens**, Heilk. der Säufer-Wahnsinn.

Delisches Problēm, n. die geometrische Aufgabe, aus der Seite eines Würfels die Seite eines andern Würfels zu finden, dessen Inhalt doppelt so groß ist als der Inhalt des ersten. Sie wurde zuerst in Delos gestellt während einer die Insel verheerenden Pest, welche nach dem Ausspruch des Orakels aufhören sollte, wenn man den würfelförmigen Altar des Apollo verdoppele.

Delitescénz, f. nl. (v. l. delitescĕre, und dies von latescĕre, sich verbergen, v. latēre, verborgen sein) Heilk. plötzliches Zurücktreten od. Verschwinden von Krankheitsstoffen.

delivrieren (spr. —wri—), fr. (délivrer, l. gleichs. de-liberāre, von liberāre, liber, frei) befreien, erlösen; ausliefern, abliefern; **Delivraison**, f. (spr. —wräsóng) die Aushändigung, Auslieferung; **Delivrance**, f. (spr. deliwrángß') die Befreiung, Erlösung; Auslieferung.

Delt, s. Dalk.

delogieren (spr. deloschieren), fr. (déloger; vgl. logieren) ausziehen, abziehen, aufbrechen; verdrängen, vertreiben aus einer Wohnung, den Feind von seinem Posten rc.; **Delogement**, n. (spr. —sch'máng) oder **Delogierung**, f. das Abziehen, der Aufbruch, z. B. eines Lagers u. der Truppen; die Austreibung aus der Wohnung.

deloyál, fr. (it. disleale; vgl. loyal) unehrlich, unredlich, treulos; **Deloyalität**, f. (fr. déloyauté) Unredlichkeit, Untreue.

Delphīn, m. l. (delphīnus; gr. delphin) pl. **Delphine**, dem Walfisch ähnliche Seetiere von verschiedener Art, denen man Anhänglichkeit an den Menschen und Liebe zur Musik zuschreibt; das Meerschwein od. der Braunfisch; der Tümmler od. der eigentl. Delphin der Alten, bes. im Mittelländischen Meere; Sternk. ein Sternbild am nördl. Himmel; Krspr. Handhaben an Kanonen; **Delphīnus**, l. auch = Dauphin, s. d.

Delphinium, n. nl. der Rittersporn (Pflanze); **Delphinin**, n. ein in dessen Samenkörnern befindliches eigentümliches Alkaloid.

delphisch, s. pythisch.

Delphys, f. gr. Heilk. die Gebärmutter.

Delta, n. das griech. D (Δ); die von den Armen des Nils in Unterägypten gebildete dreieckige Insel; daher allgemein eine derartige durch Flußarme gebildete Insel; **deltoīdisch** (gr. deltoeidēs) od. **deltaförmig**, dreieckig, nach der Gestalt des Delta; **Deltöides** oder **Deltoīdeus**, m. Heilk. der Deltamuskel, deltaförmige Oberarm-Muskel; **Deltoīd**, n. ein drachenförmiges Viereck (mit gleichen Gegenseiten u. senkrecht sich schneidenden Diagonalen).

Deltametall, eine Metallmischung von Kupfer, Zinn und Eisen.

Delúbrum, n. l. ein Göttertempel.

deludieren, l. (deludĕre, von ludĕre, spielen) verspotten, äffen, täuschen; **Delusion**, f. (delusio) die Täuschung, Hintergehung; **delusiv** oder **delusōrisch**, nl. täuschend, trügerisch.

Delüge, n. fr. (spr. delühsch; v. l. diluvium) die Überschwemmung, Sintflut; **après nous le déluge**, Sprw. nach uns die Sintflut, mag nach uns geschehen, was will.

Delusion, delusiv rc., s. deludieren.

Demagōg, m., pl. —en, gr. (v. dēmos, Volk, und ágein, führen) eigentl. ein Volksleiter, Volksführer, gew. in üblem Sinne: Volksverführer, Wühler; **Demagogie**, f. die Volksleitung; gew. Volksverführung; **demagōgisch**, volkleitend; volkverführend, wühlerisch; **demagogische Umtriebe** nannte man in den Jahren nach 1819 vermeinte geheime Verschwörungen der deutschen Jugend zum Umsturz der bestehenden Staatsverhältnisse; **Demagogismus**, m. Gesinnung und Handlungsweise eines Demagogen.

demanchieren (spr. —mansch—), fr. (démancher, v. le manche, der Stiel, das Heft; der Geigenhals; ml. manicum, l. manubrium, Handhabe) 1. den Stil oder das Heft abmachen; 2. Tonk. die linke Hand an der Geige aus ihrer natürlichen Lage verrücken; **Demanchement**, n. (spr. demangsch'máng) Tonk. das Übergreifen der linken Hand.

demandieren, l. (demandāre; vgl. Mandamus) übertragen, auftragen; **Demandation**, f. der Auftrag.

demantelieren, fr. (démanteler, v. manteau, Mantel, it. mantello, l. mantēlum) enthüllen, öffnen, sprengen, schleifen, die Ringmauern einer Stadt niederreißen.

Demarkation, s. demarkieren.

Demárch, m. gr. (dēmarchos, von dēmos, Volk, u. árchein, herrschen) Vorsteher eines Demos (s. d.) oder einer Gemeinde im alten Athen, Gemeinde-Ammann (schweiz.); **Demarchie**, f. dessen Amt und Würde, Ammannschaft.

Demarchen, pl. (spr. demárschen) fr. (démarches; vgl. Marsch rc.) Schritte, Maßregeln; **Demarchen machen**, Schritte tun, Maßregeln nehmen, verfahren in einer Sache.

demarkieren, (zunächst von dem fr. démarquer, dieses aber urspr. v. dem deutschen Mark, Marke), bezeichnen, begrenzen, Grenzlinien ziehen; **Demarkation**, f. die Begrenzung; Schiffspr. die Bestimmung, Erkennung od. Berechnung der Gegend, wo sich ein auf offener See segelndes Schiff befindet; **Demarkations-Kordon**, m. Grenz- od. Scheidekette; **Demarkationslinie**, f. die Scheide- oder Grenzlinie, bes. zur Festsetzung vorher streitiger Grenzen; Heilk.: beim Brand die Abscheidungslinie, wo derselbe stehen bleibt; **Demarkationstruppen**, Grenztruppen.

demaskieren, fr. (démasquer, vgl. Maske) die Maske abnehmen; entlarven, aufdecken, enthüllen; Krk. Truppen bloßstellen, um sie ins Gefecht zu bringen.

Demegorie, f. gr. (v. dēmos, Volk, u. agoreúein, auf dem Markt oder öffentlich reden), eine Volks- od. Staatsrede.

Demēle, m. u. n. fr. (von mêler, mischen; vgl. melieren) ein Handgemenge, ein kleiner Streit, Zwist; Händel, Zwietracht, Verwickelung; **demēlieren** (fr. démêler), entwirren; **sich dem.**, sich glücklich loswickeln; mit jemand etwas zu demēlieren haben, Händel od. Streit mit ihm haben; **Demēloir**, n. fr. (spr. —oär) Haspel, Richtkamm; die Stapelzugmaschine, eine aus einer Krempel u. einer Kammwalze bestehende Vorrichtung zur Verarbeitung der Kammwolle.

demembrieren, ml. (demembrāre, von membrum,

Glied) zergliedern, zerstückeln, zerteilen; **Demembrement,** n. fr. (spr. demangbr'máng) die Zerstückelung, Vereinzelung.

Demen, s. Demos.

demenagieren (spr. —schieren), fr. (déménager; vgl. Menage) ausziehen, ausräumen; **Demenagement,** n. (spr. —sch'máng) der Umzug.

demenieren, fr. (se démener; vgl. Menée) sich —; sich heftig bewegen, lebhaft gebärden.

demens, m. l. (von mens, s. d.) ein Wahnsinniger; **dementia,** f. Wahnsinn, Tollheit; **d. paralytica,** f. Heilk. Gehirnerweichung.

dementieren (spr. demangt—), fr. (démentir, von mentir, lügen) in Abrede stellen; der Unwahrheit zeihen; widersprechen; **Dementi,** n. (spr. demangtih) Widerruf, Berichtigung; **jemand ein Dementi geben,** ihn der Unwahrheit zeihen, **sich ein Dementi geben,** sich in Widerspruch verwickeln.

demephitisieren, nl. (vgl. mephitisieren) von schädlichen Ausdünstungen reinigen; **Demephitisation,** f. nl. Reinigung von Stickluft.

demerieren, l. (demerēri) sich Verdienste erwerben; **Demerént,** m. (demērens) ein Verdienstvoller.

Demerite, n. fr. (spr. —riht; vgl. Merite) die Verschuldung; **Demeriten-Haus,** n. in der kathol. Kirche eine Korrektions- od. Strafanstalt für verbrecherische Geistliche; **demeritieren** (fr. démériter), etwas verschulden.

Demersiōn, f. spätl. (demersio, von demergĕre, versenken) die Versenkung ins Wasser, das Untertauchen.

Demēter, f. griech. Fabell. die Göttin des Ackerbaues, bei den Römern Ceres, s. d.

demeublieren (spr. —möbl.), fr. (démeubler; vgl. Meuble) ausräumen; **Demeublement,** n. (spr. demöbl'máng) das Ausräumen des Hausgerätes.

demeurieren (spr. eu = ö), fr. (demeurer) bleiben, sich versäumen.

demi, fr. (spr. d'mi; v. l. dimidius, d. i. dis- und medius) halb; **à demi,** zur Hälfte; **Demibastiōn,** f. Krf. eine Halbbastei, ein halbes Bollwerk; **Demicotons,** pl. (spr. —tōngs) starke halbbaumwollene Zeuge; **demi-deuil,** m. (spr. —döj), Halbtrauer; **Demidrap,** n. (spr. —drah) Halbtuch; **Demi-glace,** n. (spr. —gläß), Halbgefrornes (ursprüngl. eine halbe Portion Eis); **Demijeu** (spr. —schöh), Tonk. halblautes Spiel; **Demilūne,** f. ein Halbmond, eine Mondschanze, s. v. w. Ravelin; **Demimonde,** f., r. m. (spr. —mongd') die Halbwelt, d. i. die nur dem äußern Scheine nach vornehme Gesellschaft der Buhlerinnen, Spieler und anderer Abenteurer in Paris (nach dem Titel eines Dramas von dem j. Alexander Dumas); **Demimondaine,** f. (spr. —dähn), eine Halbweltdame, die äußerlich sehr elegant auftritt; **Demiparallèle,** f. ein Halblaufgraben; **Demirelief,** n. (vgl. Relief) halberhabene Arbeit; **Demisappe,** f. (vgl. Sappe) eine Halbsenke; ein halber Laufgraben; **Demiteinte,** f. (spr. demitängt') Halbschatten, Mittelfarbe; **Demitour,** m. (spr. —tuhr) eine Halbwendung, halbe Leibumdrehung, bei rechts ob. links um! **Demivolte,** f. (vgl. Volte) halber Kreislauf od. Kreisritt.

Demijohn, engl. (spr. demmidschonn), Korbflasche, umflochtene Glasflasche = **dame-jeanne,** s. d.

Deminutiōn, Deminutiv, s. Dimin—.

demiß, l. (demissus, von demittĕre, herablassen) kleinlaut, kleinmütig, niedergeschlagen; **Demission,** f. (demissio) Demut, Niedergeschlagenheit; auch = Dimission, s. d.; **Demissionär,** m. (fr. démissionaire) ein Empfänger abgetretener Güter; **demissionieren,** fr. (von fr. démission, vom lat. dimittere, vgl. Dimission), sein Amt niederlegen, seine Entlassung einreichen; entlassen.

Demité, f. geköpertes Seidenzeug, das bes. auf der Insel Scio gefertigt wird.

Demiteinte, Demitour, s. unter demi.

Demiúrg, m. (demiūrgós, von dēmos, Volk, und der Wz. érgein, wirken, tun, wovon érgon, Werk) eig. 1. wer dem Volke nützliche Geschäfte betreibt, ein Handwerker, Werkmeister, Künstler; 2. in einigen griechischen Staaten auch Volksvorsteher, obrigkeitliche Person; 3. nach der Lehre der Gnostiker der Werkmeister der Welt, Weltschöpfer, nicht Gott, sondern einer der Äonen, der aus der uranfänglichen, neben Gott bestehenden Materie, dem Grund alles Bösen, die Welt und eine der zwei Seelen des Menschen, seine sinnliche, erschaffen haben soll.

demobilisieren, barb.-l. (vgl. mobil 2c.) abrüsten, ein Heer auf den Friedensfuß setzen; **Demobilisierung** oder **Demobilisation,** f. Krk. die Abrüstung der Soldaten.

Demogerónten, pl. gr. Volksälteste, Senatoren im heutigen Griechenland.

Demoiselle, f. fr. (spr. d'moaséll'; ehem. damoiselle, Verkl. v. dame, wie it. donzella von donna, ml. dominicella od. domicella von domina, Fräulein von Frau) Fräulein, Jungfrau, Jungfer; auch ein Insekt: Wasserjungfer; die Handramme der Pflasterer; Orgelb. die Tonspäne od. Klangbrettchen = Abstrakten od. Abrégés, s. d. (wahrscheinlich wegen ihres glatten, schlanken Ansehens).

Demokratie, f. gr. (von dēmos, Volk, u. kratēin, herrschen) die Volksherrschaft, eine Staatsverfassung, in welcher das Volk, d. i. die Gesamtheit der Bürger, die höchste, sowohl gesetzgebende als ausübende Gewalt hat, entw. unmittelbar (absolute Dem.), od. durch gewählte Stellvertreter (repräsentative Dem.); Volkspartei, die dem Volkswillen und der Volksvertretung im Staatswesen entscheidenden Anteil an der Verwaltung gesichert wissen will; ihr Gegensatz: Aristokratie; **Demokrát,** m. ein Bürger u. Anhänger einer solchen Verfassung; ein Volksfreund, Freibürger, Freiheitsfreund; **demokrátisch,** volksherrlich, freibürgerlich, freistaatlich; **demokratisieren,** freibürgerliche Gesinnung fördern und verbreiten: einen Staat in eine Demokratie umwandeln; **Demokratismus,** m. der Freibürgersinn; Anhänglichkeit an Volksherrschaft; **Demologie,** f. die Sitten- und Volkskunde, die Lehre von den inneren Triebfedern des politischen Lebens der Gesellschaft.

Demokrit(us) und **Heraklit(us),** zwei berühmte griechische Philosophen, deren entgegengesetzte Lebensansicht sprichwörtlich geworden ist: der erste lachte, der andre weinte über die Torheiten der Menschen. Daher **demokritisch,** zuw. = satirisch, spöttisch.

demolieren (fr. démolir, v. l. demolīri, wegschaffen), niederreißen, abtragen, abbrechen, schleifen (besond. Festungswerke); **demoliert,** zerstört, geschleift; **Demolition** od. **Demolierung,** f. das Niederreißen, die Schleifung; **Demolitionssystem,** n. ein Befestigungssystem, nach welchem die vom Feinde eingenommenen Werke durch Minen sogleich zerstört werden können.

demonetisieren, fr. (démonétiser, vom l. monēta, Münze) eine Münze einziehen und dadurch aus dem Umlaufe bringen; **Demonetisation,** f. Einziehung, Entwertung einer Münze.

demonstrieren, l. (demonstrāre) zeigen, beweisen, erklären, dartun; **quod erat demonstrándum**, abgek. **Q. E. D.**, was zu beweisen war; **ad ocŭlum** od. **ad ocŭlos demonstrieren**, vor Augen stellen, zur anschaulichen Erkenntnis oder Überzeugung bringen, einleuchtend, sonnenklar beweisen; **demonstrābel** (spätl. demonstrabĭlis), erweislich, beweisbar; **Demonstrabilität**, f. nl. die Beweisbarkeit; **Demonstránt**, m. (l. demonstrans) der Darleger, Kundgeber einer Absicht oder Gesinnung; **Demonstration**, f. l. **demonstratio**, eine Beweisführung, überzeugende Darlegung; Heilk. anatomischer Unterricht mit Vorzeigung von Präparaten; Rspr. Anzeige einer geschehenen Sache; Krspr. ein Scheinangriff; überh. die öffentliche Kundgebung einer Absicht od. Gesinnung (bes. einer politischen); **demonstratio dirécta**, die unmittelbare, **d. indirécta**, die mittelbare Beweisführung; **demonstratīv** (l. demonstratīvus, a, um), hinweisend, anzeigend; beweisend, veranschaulichend; eine Kundgebung bezweckend; **Demonstratīvum**, n., pl. **Demonstratīva**, hinweisende Fürwörter, z. B. dieser, jener ꝛc.; **Demonstrātor**, m. der Darsteller, Beweisführer.

demontieren (spr. demongt—), fr. (**démonter**, vgl. montieren) Krk. absetzen vom Pferde unberitten machen; unbrauchbar machen, außer Verteidigungsstand setzen, z. B. eine Festung oder eine Batterie durch Schüsse zerstören; eine Kanone zum Schweigen bringen, ihr die Lafette zerschießen od. sie auf andere Weise beschädigen; eine Maschine auseinandernehmen, ein Gerüst abbrechen; **Demontier-Batterie**, f. eine Batterie, durch deren Schüsse Geschütze zerstört werden usw.

demoralisieren, fr. (démoraliser; vgl. Moral ꝛc.) entsittlichen, verderben, bes. jemand um das Gefühl des Selbstwerts bringen; nach Napoleons Sprachgebrauch: ein Heer entmutigen; **demoralisiert**, sittlich verkommen; **Demoralisation**, f. die Sittenverderbnis.

Dēmos, m. gr. das Volk; im demokratischen Athen; ein Gemeindebezirk, Unterabteilung der Phyle (s. d.); pl. **Dēmen; demótisch**, gr. (dēmotikós) dem Volk angehörend, volksmäßig; volksfreundlich; **demótische Schrift** der alten Ägypter, d. i. Volksschrift, die gemeine ägyptische Buchstabenschrift, im Gegensatz der hieratischen; (s. d.).

Demosthénes, m. ein berühmter altgriech. Redner in Athen; daher: eine **demosthénische Beredsamkeit**, eine außerordentliche, mächtige Beredsamkeit nach jenem Vorbilde.

demptis deméndis, l. (von demĕre, hinwegnehmen) nach Wegnahme des Wegzunehmenden.

demulcieren, l. (demulcēre) streicheln, liebkosen, besänftigen; **demulcentia**, pl. Heilk. beruhigende, lindernde Heilmittel.

Demy, engl. (spr. demei, v. fr. demi) eine Papiersorte von kleinem Format.

Den, f. engl. (spr. dĕn), pl. **Dens**, Höhle, Grube, Verbrecherhöhle.

Denarius oder **Denār**, m. l. (von denarĭus, d. i. zehn enthaltend) eine der griechischen Drachme entsprechende altrömische Silbermünze, welche urspr. 10, später 16 Asse od. 4 Sesterzien enthielt, etwa 80 Pf., im Mittelalter von verschiedenem Werte; auch eine schlesische Kupfermünze, etwa $^1/_6$ Pf.; **denarius Petri**, der Petersgroschen, eine ehem. Abgabe an den Papst; **tertius denarius**, der dritte Pfennig; im deutschen Rechte: das niedere Gericht, weil dem Verwalter desselben $^1/_3$ der Gerichtseinkünfte zufloß; **Denāro** od. **Danáro**, m. it. 1. eine Kupfermünze von verschiedenem Werte; 2. der Anteil eines Kaufmanns an einem Schiffe oder dessen Ladung; 3. ein Seide- und Goldgewicht, etwa ein Gran.

denationalisieren, barb.-l. (vgl. Nation ꝛc.) der Volkseigenheit (Nationalität) berauben.

denaturalisieren, barb.-l. (vgl. naturalisieren) des Staatsbürger- od. Heimatsrechts berauben; **Denaturalisation**, f. die Heimatsentziehung.

denaturieren (fr. dénaturer), seine Natur ändern; entarten, aus der Art schlagen; ungenießbar, für den Genuß (aber nicht für die gewerbliche Benutzung) unbrauchbar machen (z. B. Stein- u. Kochsalz für Speisezwecke durch Zusatz von Hirschhornöl, Petroleum ꝛc., wenn es steuerfrei für gewerbliche Zwecke benutzt werden soll; desgl. **Spiritus denaturieren**, ihn ungenießbar machen usw.).

denatus, nl. (v. l. de und nātus, geboren) gestorben.

Dendrachāt, m. gr. (von déndron, Baum) Baumachat, auch Mochhastein, eine Spielart des gemeinen Chalcedons mit dendritischen oder baumförmigen Zeichnungen; **Dendrit**, m., pl. **Dendriten**, Baumsteine, d. i. Kalk- und Mergelstücke, auf deren Oberfläche sich zweigartige Zeichnungen von Braunstein, Brauneisenstein ꝛc. gebildet haben; **dendrītisch** od. **dendroīdisch**, baumförmig; **Dendrographie**, f. Baumbeschreibung; **dendrográphisch**, baumbeschreibend; **Dendrolithen = Dendriten;** Pflanzenversteinerungen; **Dendrológ**, m. ein Baumkenner, Baumkundiger; **Dendrologie**, f. die Baumkunde, Lehre von der Pflanzung und Zucht der Bäume; **dendrológisch**, baumkundlich; **Dendrométer**, n. ein Baummesser, ein Werkzeug, den Kubikinhalt der Bäume zu bestimmen; **Dendrometrie**, f. Baummeßkunst; **Dendrōphis**, f. die Baumnatter; **Dendrophilen**, (dendrophĭlae, baumliebende) Eidechsen, die auf Bäumen leben.

Deneb, m. arab. (eig. Schwanz, nämlich des Schwanes) der äußerste und hellste Stern im Sternbilde des Schwanes, der mit 5 andern ein großes Kreuz bildet.

denegieren, l. (denegāre; vgl. negieren) verweigern, abschlagen; **Denegation**, f. die Verweigerung; auch Leugnung vor Gericht; **denegatio audientiae**, Rspr. Verweigerung des Gehörs auf ein vorgebrachtes Gesuch; **denegatio debĭti conjugālis**, Rspr. Verweigerung der Ehepflicht.

Deneschka, Denga, s. Denuschka.

Denier, m. fr. (spr. denjéh; v. l. denarĭus, s. d.) eine ehemal. kleine kupferne Scheidemünze, bes. in Frankreich, etwa $^1/_8$ Pf.; **Denierwage**, f. eine Wage zur Bestimmung des Feinheitsgrades der Seide.

denigrieren, l. (denigrare; v. niger, schwarz) anschwärzen, verleumden; **denigránt** (l. denĭgrans, fr. dénigrant), verleumderisch; **Denigration**, f. l. (denigratĭo) u. **Denigrement**, n. fr. (spr. —máng) die Verleumdung.

Denizen oder **Denison**, m. engl. (spr. déniss'n) ein eingebürgerter Fremder; auch ein freier Bürger (v. d. l. donatio, altfr. donazon, abgeleitet, weil er „ex donatione regis" das Bürgerrecht erlangt hat, norm.-fr. deinzsein); **denizieren** (engl. to denizen), das Bürgerrecht erteilen; frei machen; **Denization**, f. (spr. deniséhsch'n) in England Einbürgerung, Bürgerrecht, Freimachung.

denobilitieren, nl. (vgl. nobilitieren) entadeln, des Adels berauben od. verlustig erklären.

denominieren, l. (denomināre; vgl. Nomen) ernennen und benennen; **Denomination,** f. die Ernennung, Benennung; Anzeige, Ankündigung; **denominatio testium,** die Benennung der Zeugen; **Denominativum,** n. nl. ein Wort, das von einem Nennwort unmittelbar abgeleitet ist; **Denominātor,** m. Rechenk. der Nenner eines Bruches; **denominator rationis,** der Anzeiger eines Verhältnisses, = Quotient.

denoncieren, fr. (spr. —nongß—) = denunzieren; **Denoncé,** m. = Denunziāt.

denotieren, l. (denotāre) bezeichnen, angeben; **Denotation,** f. die Bezeichnung, Angabe.

denouieren (spr. ou = u), fr. (dénouer, von nouer, l. nodāre, knüpfen) den Knoten lösen, entwirren, auflösen, aufklären; **Denouement,** n. fr. (spr. denu'máng) die Entwickelung, Lösung des Knotens Entscheidung, der Ausgang.

Denrée, f., pl. **Denrées,** fr. (spr. dangréh; prov. denairada, ml. denariata, eig. der Betrag eines Denars, so viel Ware, als man für einen Denar erhält) Lebensmittel, jede Eßware; **Denrées coloniales,** Kolonialwaren.

densieren, l. (densāre, v. densus, dicht) dicht machen, verdichten, z. B. Dünste, Wasserdampf; **Densität,** f. (densĭtas) die Dichtigkeit; **Densimeter,** n. der Dichtemesser für Flüssigkeiten.

Dent, m., r. f. fr. (spr. dang; v. l. dens, m., Zahn) in der franz. Schweiz und in Savoyen ein kegelförmiger Berggipfel, in der deutschen Schweiz ein Horn, z. B. der Dent dü Midi in Savoyen; **dents postiches,** pl. (spr. dang postisch) falsche oder eingesetzte Zähne; **cure-dent,** m. fr. (spr. kür-dáng) Zahnstocher; **Dentágra,** n. l.-gr. Heilk., besser: gr. Odontagra, Zahngicht; **Dentāl-Buchstaben,** l. Zahnbuchstaben; **Dentaliten,** pl. versteinerte Meerzähne; **Dentalium,** der Meerzahn, zur Familie der Röhrenschnecken gehörend; **Dentaria,** f. nl. (vom l. dentarĭus, zum Zahn gehörig), das Zahnkraut, die Zahnwurz; **Dentárpag,** m. (od. r. mit th statt t, v. griech. harpázein, reißen, packen) l.-gr. ein Zahnzieher, Werkzeug zum Ausziehen der Zähne; **Dentatiōnen,** pl. nl. Auszackungen, zackenförmige Muskelansätze; **denticŭli,** pl. l. Zahnschnitte, Kälberzähne, Verzierungen am Säulengebälk; **Dentifricium,** n. l. od. **Dentifrice** (spr. dangtifrihß), n. fr. ein Zahnmittel, Zahnpulver zum Abreiben; **Dentiróstres,** pl. fr. Zahnschnäbler, eine Gattung Vögel; **Dentiskalpium,** n. ein Zahnschaber, Werkzeug zum Zahnputzen; **Dentist,** m. nl. ein Zahnarzt, Zahnkünstler; **Dentition,** f. l. (dentitĭo) das Zahnen der Kinder; **Dentūr,** f. nl. (fr. denture, vgl. it. dentatura) das Gebiß, der Zahnbestand; auch die Beschaffenheit der Zähne; **dentelieren** (spr. dangt—), fr. (denteler) auszacken; **Dentelle,** f., pl. **Dentelles** (spr. dangtéll'), Spitzen, Kanten; **Dentelūre,** f. (spr. dangt'lühr) ausgezackte Arbeit.

Dent, m. engl. (spr. dent), der Zahn; **dental,** engl. (spr. déntöl), die Zähne, betreffend, Zahn-, z. B. **dental parlors** (spr. pärlörs), Sprechzimmer für Zahnkranke.

denudieren, l. (denudāre; vgl. nudus) entblößen; **Denudation,** f. nl. die Entblößung, z. B. der Knochen vom Fleisch.

denunziieren, gew. **denunzieren,** l. (denunciāre; vgl. Nuncius) vor Gericht angeben, anzeigen; einen Fehler rügen; **Denunziánt** od. **Denunziātor,** m. ein Angeber, Ankläger; **Denunziāt,** m. der Angegebene, Beklagte; **Denunziation,** f. denunciatĭo) die Angabe eines Verbrechens bei der Obrigkeit; Anzeige, Rüge, Angeberei; **denunciatio litis,** die Ankündigung eines Rechtsstreites an einen Dritten nebst Aufforderung zur gerichtlichen Vertretung; **denunciatio matrimonii,** das Aufgebot.

Denúschka od. r. **Déneschka,** Verkl. von **Denga,** m. (russ. dénjga, Geld, von l. denarĭus) eine russische kupferne Scheidemünze, = ½ Kopeke = 1,62 Pf.

Deodand, n. engl. (spr. diodänd; v. l. Deo dandum, etwas Gott zu Gebendes) ein verwirktes Gut, was als Veranlassung zum Tode eines Menschen dem Staate verfallen müßte, aber dem Beschädigten zuerkannt wird; **Deodāt** (v. l. a Deo datus, von Gott gegeben), m. männl. Name = Theodor.

Deo dicatus und **Deo gratias,** s. Deus.

deonerieren, l. (de-onerāre; vgl. Onus) entlasten, entladen, entledigen.

Deontologīe, f. gr. (v. déon, was sein muß, Pflicht, von deī, man soll) Pflichtenlehren, (von dem englischen Philosophen Bentham gebraucht).

deoptieren, l. (deoptāre) wählen, seine Stimme abgeben.

depaquetieren (spr. —k'tieren), fr. (dépaqueter) auspacken.

deparalysieren, l.-gr. (vgl. Paralysis) die Lähmung aufheben.

departieren, fr. (départir, v. l. partīri, teilen) abteilen, verteilen, auseinandersetzen, scheiden; **Departement,** n. fr. (spr. —mang) die Austeilung gewisser Geschäfte unter verschiedene Personen in einem Kollegium; die Abteilung, der Geschäftskreis, Wirkungskreis, das Fach (Verwaltungsfach), die Behörde; Erdbeschr. ein Kreis, Bezirk; Bauk. Gemach s. v. w. Appartement; **Departements-Chef,** m. der Bezirksvorstand; **Departements-Rat,** der Bezirksrat; **departementāl,** ein Departement betreffend; **Departition,** f. nl. die Verteilung.

depascieren, l. (depascĕre) abweiden, abfressen.

depassieren, fr. (dépasser; vgl. passieren), vorüberziehen, zuvorkommen, überholen.

depauperieren, nl. (v. l. pauper, arm) verarmen, arm machen; **Depauperation,** f. die Verarmung.

depekulieren, l. (depeculāri; vgl. Pekulat) eine öffentliche Kasse bestehlen; **Depekulation,** f. der Kassendiebstahl.

depellieren, l. (depellĕre) vertreiben, verstoßen.

dependieren, l. (dependēre) von jemand abhängen oder ihm unterworfen sein; **dependént** (dependens), abhängig, untergeben, unselbständig; **Dependénz,** f. die Abhängigkeit, Unterwürfigkeit; in der Mehrz. sind **Dependentien** od. **Dependénzen,** gew. fr. **Dépendancen** (spr. Depangdangßen), s. v. w. Pertinentien.

depennieren, nl. (it. dipennáre; von l. penna, die Feder) Kffspr. Rechnungen im Handbuche mittels Durchstreichens austun; einen Auftrag zurücknehmen.

Depense, f. fr. (spr. depángß; v. l. dispendĕre, abwägen, austeilen, wovon dispendĭum, der Aufwand) die Ausgabe, der Aufwand, zuw. Verschwendung; auch (nach dem it. dispensa) eine Speise- oder Vorratskammer; **depensieren** (fr. dépenser), ausgeben, verwenden, aufwenden; vertun, durchbringen, verschwenden, vergeuden; **Depenseur,** m. (spr. —ßöhr) der Verschwender, ist im Franz. nicht einmal gebräuchlich, wo man dafür **Depensier** (spr. —ßjéh) sagt, was jedoch häufiger (= ital. dis-

pensiere) den Verwalter der Vorratskammer, Schaffner, Speisemeister bedeutet.

deperdieren, l. (deperdĕre) verlieren; verderben, zugrunde richten; **Deperdition,** f. der Verlust, Abgang; die Verderbung; **Deperditen,** pl. (deperdĭta, von deperdĭtum) die Einbußen, in Ungarn der Unterschied zwischen dem Marktpreise und dem geringeren, zu welchem Bürger und Bauern dem kaiserlichen Militär die Lebensmittel liefern müssen.

depeschieren, fr. (dépêcher, it. dispacciare, von gleichf. l. dispactiāre, aus dis- u. pactum, v. pangĕre, befestigen) eilig absenden oder abfertigen, schnell befördern; **sich depeschieren,** sich sputen, eilen; **Depesche,** f. (it. dispaccio), 1. eine amtliche Zuschrift, meist durch Eilboten (Kuriere) überbracht, ein Eilbrief, eine Sendschaft in Staatsangelegenheiten; 2. überh. eine aufs schleunigste beförderte Nachricht, z. B. ein Telegramm, Drahtmeldung; **Depeschen-Anweisung,** eine telegraph. Postanweisung (Postd.).

depeuplieren (spr. depöplieren), fr. (dépeupler, von peuple, Volk) entvölkern, verheeren.

dephlegmieren, l.-gr. (vgl. Phlegma) Scheidek. entwässern, eine Flüssigkeit durch Abdampfen oder Destillieren von dem außerwesentlichen Wassergehalte befreien; **Dephlegmation** oder **Dephlegmierung,** f. die Entwässerung geistiger Flüssigkeiten, s. Rektifikation.

dephlogistisch, l.-gr. (vgl. Phlogiston ꝛc.) unentzündlich, unbrennbar; **dephlogistisieren,** des Brennstoffs berauben, unbrennbar machen; **dephlogistisierte Luft,** Lebensluft, reine Luft, Sauerstoff.

depilieren, l. (depilāre, v. pilus, Haar) enthaaren, der Haare berauben; bildl. jemand um das Seinige bringen; **Depilation,** f. nl. die Enthaarung, Kahlheit; **depilativ,** nl. enthaarend, der Haare beraubend; **Depilatorium,** n. Heilk. ein Enthaarungsmittel.

depingieren, l. (depingĕre) abmalen.

Depit, m. fr. (spr. depih; altfr. despit, it. dispetto, vom l. despectus, eig. Verachtung) der Trotz; der Verdruß, Unwille, Widerwille, Ärger; **en dépit,** (spr. ang —), zum Trotze, zum Possen; **par dépit,** aus Verdruß; **depitös** (fr. dépiteux), ärgerlich, verdrießlich.

deplacieren (spr. —ßieren), fr. (déplacer; vgl. Place usw.) versetzen, verstellen, von seinem Platze wegnehmen, absetzen, jemand seines Amtes entsetzen; **deplaziert sein,** am unrechten Orte stehen, falsch gestellt sein; auch zur Unzeit geschehen, übel angebracht sein; **Deplacement,** n. (spr. deplaß'máng) die Absetzung, Verrückung; verkehrte Stellung; Tauchraum oder Tauchgewicht eines Schiffes.

deplaisant, fr. (spr. —pläsáng; vgl. plaisant) unangenehm, widerlich; **Deplaisance,** f. (spr. depläsángß') das Mißfallen, der Widerwillen; **Depläsier,** n. Mißvergnügen, Unlust.

deplanieren, l. (deplanāre; vgl. plan) abflachen, ebnen.

deplantieren, l. (deplantāre; vgl. plantieren) verpflanzen, versetzen; **Deplantation,** f. nl. die Verpflanzung, Versetzung eines Baumes.

Depletion, f. nl. (depletĭo, v. l. deplēre, ausleeren, von de und der Wz. plēre, füllen) die Entfüllung, Ausleerung.

deplorieren, l. (deplorāre; vgl. plorabel) beweinen, beklagen; **deplorābel,** nl. (fr. déplorable); beklagens- oder bejammernswert; **Deploration,** f. l. (deploratĭo) das Beweinen, Beklagen.

deployieren (spr. —ploajieren), fr. (déployer; vgl. ployieren) entfalten, entwickeln, ausbreiten; Krspr. aus der Marschordnung in die Kampfordnung übergehen; überh. aufmarschieren; **Deployierschritt,** der Geschwindschritt beim Entfalten eines geschlossenen Heerhaufens; **Deploiement,** n. (spr. deploamáng) der Aufmarsch.

depolarisieren, barb.-l. der Polarität (s. d.) berauben; **Depolarisation,** f. die Entziehung der Polarität.

depolieren, fr. (dépolir; vgl. polieren), den Glanz nehmen.

deponieren, l. (deponĕre) ablegen, niederlegen, hinterlegen, in Verwahrung geben; auch aussagen; ehem. auf deutschen Universitäten: einen jungen Studenten unter allerlei possenhaften Gebräuchen vom Pennalismus (s. d.) freisprechen und in den älteren Studentenstand aufnehmen, womit er gleichsam die Hörner ablegen sollte, die er als pecus campi oder Rindvieh trug (denn für mehr galt der Beanus oder Fuchs nicht); **Deponens** (näml. vĕrbum), n. l. Sprachl. ein Wort, welches die Form eines passiven und die Bedeutung eines aktiven Zeitwortes hat, also gleichsam seine ursprüngliche Bedeutung ablegt; **Deponént,** m. (depōnens) Rspr. 1. ein Niederleger, Hinterleger, Verwahrgeber, der etwas zur Verwahrung übergibt, s. v. w. Depositor; 2. ein Zeuge: **Deponierung,** f. = Deposition; **Depositum,** n., pl. **Deposita,** ein anvertrautes Gut, etwas zur Aufbewahrung Niedergelegtes, eine Hinterlage; auch Ablagerung, Anschwemmung; **ad deposĭtum geben, nehmen,** in Verwahrung geben od. nehmen, verwahrlich niederlegen oder aufheben; **in deposito,** in Verwahrung; **Depositen-Bank,** eine Niederlagsbank, eine Anstalt, wo Kapitalien gegen mäßige Zinsen angenommen werden, um sie auf höhere Zinsen wieder auszugeben; **D.-Kasse,** die Niederlegungs- od. Verwahrungskasse; **D.-wesen,** das Verwahrungswesen; **Deposito-** oder **Depositen-Gelder,** in gerichtliche Verwahrung niedergelegte Gelder; die zur Geschäftserweiterung von einer Handlung gegen Zinsen aufgenommenen Gelder; **Deposito-Wechsel,** ein solcher, der für das in die Handlung genommene Geld ausgestellt ist; **Deposition,** f. l. **depositio,** die Niederlegung von Gegenständen zum Aufbewahren, Hinterlegung, Sicherheit, Pfand; besonders Aufbewahrung von Wertpapieren oder Wertsachen beim Bankier; auch die Aussage; auf deutschen Universitäten ehem. die feierliche Aufnahme eines jungen Studenten in den älteren Studentenverein (s. oben deponieren); **Depositarius,** l., od. **Depositär** (fr. dépositaire), m. der Verwahrer, dem etwas aufzuheben gegeben od. anvertraut wird; **Depositor,** l., **Depositeur,** fr. (spr. —töhr) m. = Deponent, s. o.; **Depositorium,** n. nl. der Verwahrgelaß, die Anstalt und der Ort der gerichtlichen Aufbewahrung, = Archiv; **Depôt,** n. fr. (spr. depóh) die Niederlage, Lagerstätte, ein Lager für Waren; Verwahrung; Krspr. Ergänzungsmannschaft; Ergänzungsvorrat; Aufbewahrungsort für Geschütz, Kriegserfordernisse ꝛc.; **Straßenbahndepôt,** Straßenbahnhof; **Depôtschein,** m. Verwahrschein, Hinterlegungsschein; **Depôt de la guerre** (spr. —gähr) Kriegsarchiv; **en depôt geben,** in Verwahrung geben oder niederlegen.

depopularisieren, barb.-l. (vgl. populär) dem Volk entfremden, jem. der Volksgunst berauben.

depopulieren, l. (depopulāri) s. v. w. depeuplieren; **Depopulation,** f. (depopulatio) die Entvölkerung.

Deport, m. fr. (spr. Depóhr, auch deutsch: Deport) Leihgeld; (im Staatspapierhandel): die Börsenpapiere sind beim Kauf auf spätere Zeit entweder teurer oder billiger, als wenn sie dem Verkäufer sofort abgenommen werden. Die Differenz zwischen dem augenblicklichen und dem späteren niederen Kurs heißt Deport, die zwischen dem augenblicklichen und dem späteren höheren Kurs heißt Report, (s. d.).

deportieren, l. (deportāre, eig. wegtragen) fortschaffen; verbannen, ausführen, ins Elend verweisen, nach einer Strafkolonie schaffen; ein **Deportierter,** m. (deportātus) ein Verwiesener, Verbannter; **Deportation,** f. (deportatio) die Verbannung, Landesverweisung, Fortschaffung, z. B. eines Russen nach Sibirien, eines Franzosen nach Cayenne.

Depórtus, m. l. der Abtrag jus deportuum, das Recht des Bischofs, aus den von ihm verliehenen Pfründen die Hälfte der Früchte des ersten Jahres zu beziehen.

Depositär, Deposition, Depositum ꝛc., s. unter deponieren.

depossedieren, fr. (déposséder, von posséder = l. possidēre, besitzen) Rspr. jemand aus dem Besitz einer Sache setzen, vertreiben; dah. **Depossedierte,** pl. von Thron und Land vertriebene Fürsten; **Depossession,** f. Besitzentziehung, Vertreibung aus dem Besitze.

depostieren, fr. (vgl. Posten) Krspr. verdrängen.

Depot, s. unter deponieren.

depotenzieren, nl. (vgl. Potenz) entkräften.

depouillieren (spr. depujieren), fr. (dépouiller, altfr. despoiller, vom l. de-spoliāre) berauben, plündern; **Depouille,** f. (spr. depúj') der Raub, die Beute; auch der Nachlaß.

deprädieren, l. (depraedāri; vgl. Prädator) berauben, verheeren, verwüsten; **Deprädation,** f. (spätl. depraedatio) die Beraubung, Plünderung; **Deprädator,** m. der Berauber, Plünderer.

depravieren, l. (depravāre, von pravus, krumm, verkehrt, böse) verderben, verschlechtern, im Lat. nur: schlechter machen, nach neuem Gebrauch auch: schlechter werden; **Depravation,** f. (depravatio) die Verderbnis der Sitten, Verschlechterung.

deprehendieren, l. (deprehendĕre; vgl. Prehension) ertappen, ergreifen; **Deprehension,** f. (deprehensio) das Ertappen, die Ergreifung (bes. eines Übeltäters auf der Tat selbst).

Depression, f. l. (depressio, von deprimĕre; vgl. deprimieren) das Niederdrücken, die Senkung; 1. Heilk. eine Star-Operation, wobei man den Nerv hinabdrückt; 2. der Eindruck, die Vertiefung; 3. körperliche oder geistige Abspannung, Erschlaffung, Schwäche; 4. das Sinken, bes. des scheinbaren Horizonts unter den wahren (für den auf einem Schiff im Meere befindlichen Beobachter); 5. eine Landstrecke, die tiefer liegt als der Meeresspiegel; 6. das Herabdrücken des Quecksilbers in engen, in Quecksilber getauchten Röhren unter den Stand des die Röhren umgebenden Quecksilbers (= deprimierende Kapillarität, s. deprimieren); 7. in der Witterungskunde: der niedrige Stand des Barometers bei geringem Luftdruck; daher: **Depressionsgebiet,** das Gebiet des niedrigsten Luftdruckes; **Depressionsschuß** = Senkschuß; **Depressions-Winkel,** Größenl. der Senkwinkel; **depressieren,** nl. Krspr. ein Geschütz tiefer richten; etwas (z. B. ein Buch) aus der Presse nehmen (fr. dépresser); **Depressorium,** n. nl. ein Werkzeug zum Niederdrücken der Hirnhaut.

depretiieren, l. (depretiāre von pretium; fr. déprécier) entwürdigen, herabsetzen, unterschätzen; **Depretiation,** f. nl. die Herabsetzung, Unterschätzung, Geringschätzung; **depretiativ,** geringschätzig, verächtlich, herabwürdigend.

deprezieren, l. (deprecāri, von precāri, bitten) abbitten; verbitten, ablehnen; **Deprekation,** f. (deprecatio) 1. die Abbitte; 2. Ablehnung; 3. eine feierliche Verwünschung (unter Anrufung des göttlichen Gerichts), der Fluch; 4. auch Fürbitte; **Deprekatur,** f. ml. (deprecatūra) das Recht, von den an Klöster und Kirchen geschenkten Grundstücken noch zeitlebens die Einkünfte zu genießen; eine bis ins dritte Glied dauernde Erbpacht.

Depreziieren, Depreziation, s. depretiieren.

Depri, m. fr. (spr. deprih; von déprier, absagen, außer Landes gehende Waren abgeben; vgl. deprezieren) bei einem Steueramte: eine schriftliche Anzeige von steuerbaren Waren, die man außer Landes verkauft oder durchgehen läßt.

deprimieren, l. (deprimĕre, von premĕre, drücken) herabdrücken, niederdrücken; herabstimmen, niederschlagen; Heilk. beim grauen Star den Nerv niederdrücken, abspannen, schwächen; deprimierter Puls, gedrückter, d. i. schwacher Puls, der auf Kraftlosigkeit deutet; deprimierende Kapillarität, Naturl. der niedrigere Stand des Quecksilbers in engen Röhren, als in umgebenden weiteren Gefäßen.

Deprivation, f. nl. (vgl. privieren) die Beraubung, Absetzung, insbes. eines Geistlichen.

depücellieren, fr. (spr.—ßell—; vgl. Pücelle) entjungfern; **Depücellement,** n. (spr. depüßell'máng) die Entjungferung.

depurgieren, l. (depurgāre; vgl. purgieren) reinigen, säubern; **Depurgation,** f. nl. Reinigung, Abführung; **depurgativ** (l. depurgatīvus) oder **depurgatōrisch,** nl. abführend.

depurieren, nl. (fr. dépurer; vgl. pur) reinigen, läutern; **Depurantia,** pl. Heilk. Reinigungsmittel, bes. blutreinigende Heilmittel; **Depuration,** f. die Reinigung; **depurativ** (fr. dépuratif) oder **depuratōrisch,** reinigend, bes. blutreinigend.

deputieren, spätl. (deputāre, anweisen, zu etwas bestimmen) abordnen; **Deputierter** (deputātus), m. ein Abgeordneter von Gemeinden an Fürsten oder Behörden; vorzugsweise ein aus Volkswahlen hervorgegangener Vertreter und Wortführer des Volks, Mitglied der Ständeversammlung od. Deputierten-Kammer, des Abgeordneten-Hauses usw.; **Deputāt,** n. (deputātum) ein bestimmtes, besoldungsmäßiges Einkommen, ein Ausgesetztes, was jemand außer dem jährlichen Gehalte an gewissen Dingen, z. B. Holz, Frucht ꝛc. als einen Teil seiner Besoldung bekommt; **Deputatist,** m. nl. derjenige, welcher ein solches erhält; **Deputation,** f. die Abordnung, Absendung einiger Personen aus einer größeren Genossenschaft oder Versammlung mit einem gewissen Auftrage; auch die Abgeordneten selbst; ein gewählter Ausschuß von Abgeordneten zur Vorberatung eines Gegenstandes; eine Abteilung einer aus mehreren Personen bestehenden Behörde, z. B. eines Kreisgerichts.

deracinieren, fr. (spr. deraßi—; fr. déraciner) entwurzeln, ausrotten.

Deradenitis, f. gr. (von deradēn, aus dérē, Hals, und adēn, Drüse) Heilk. Halsdrüsenentzündung.

Deraison, f. fr. (spr. deräsong; vgl. Raison) Unvernunft; **deraisonnabel,** (spr. —rä—; fr. déraisonnable; vgl. raisonnabel) unvernünftig, vernunftwidrig; unbillig; **deraisonnieren,** (fr. déraisonner), unvernünftig reden; **Deraisonnement,** n. (spr. —máng) unvernünftiges Geschwätz.

derangieren, (spr. derangschi), fr. (déranger; vgl. rangieren) in Unordnung bringen, verwirren, **derangiert sein,** in Unordnung, bes. in bedenklichen Vermögensumständen oder verschuldet sein; **Derangement,** n. (spr. derangsch'máng) die Unordnung, Zerrüttung.

Derby=Rennen, pl. engl.-dtsch. (spr. Darrbi—) Wettrennen in England, die am Mittwoch nach dem Trinitatisfeste gehalten werden, gew. in dem berühmten Wettrennorte Epsom; südw. von London; ihren Namen haben sie von ihrem Begründer, dem Grafen Derby, der sie 1780 ins Leben rief; **Derby-crack,** m. engl. (spr. —kräck), ein erstklassiges Rennpferd beim Derby (s. Crack); **Derby=Tag,** der Tag der Derby-Rennen.

derelinquieren, l. (derelinquĕre; vgl. Relikta) etwas verlassen, den Besitz einer Sache und das dingliche Recht an diese aufgeben; **Derelicta,** pl. verlassene, herrenlose Sachen; **Dereliktion,** f. (derelictio), das Verlassen.

Derhem, Darhem, Dirhem, m. (arab. dirhem, pers. diram, von gr. drachmē, s. Drachme) eine ältere kleine pers. und türk. Münze, 4 Aspern (s. d.) an Wert, und ein früheres persisches Medizinal-Gewicht, ungefähr 7 g.

deridieren, l. (deridēre, von ridēre, lachen) auslachen, verspotten; **Derision,** f. (derisio) die Verspottung; **derisörisch,** spöttisch.

Derimher, m. ein großer Tempel der Parsen.

derivieren, l. (derivāre; von rivus, Bach) ableiten, herleiten; **Derivantia,** pl. oder derivierende Mittel, Heilk. die Säfte ableitende Mittel; **Derivātum, Derivativum,** n. ein abgeleitetes Wort; pl. **Derivāta, Derivāte,** Scheidek. Abkömmlinge, aus andern hergestellte Stoffe; **Derivation,** f. (derivatio) die Ableitung, z. B. eines Wortes; **Derivations=Rechnung,** Herleitungsrechnung, ein Teil der mathematischen Analyse, welcher die Funktionen mehrerer Größen in leicht übersehbare Reihen entwickeln lehrt; **derivativ,** nl. ableitend; durch Ableitung entstanden.

dermátisch, gr. (von derma, n. die Haut) die Haut betreffend, häutig; **Dermatiatrie,** f. od. **Dermiatrie,** f. ärztliche Behandlung der Hautkrankheiten; **Dermatin,** n. ein opalartiges Mineral, als hautähnlicher Überzug auf Serpentin u. Kalkspat; **Dermatitis,** f. Heilk. die Hautentzündung; **Dermatoid,** n. lederartige Masse, die für den Bucheinband verwendet wird, abwaschbarer Leineneinband; **Dermatographie,** f. die Hautbeschreibung; **Dermatologie** oder **Dermologie,** f. die Hautlehre, Hautkunde; **Dermatopathie,** f. eine Hautkrankheit; **Dermatopathologie,** f. die Lehre von den Hautkrankheiten; **Dermatoplastik,** f. derjenige Teil der chirurgischen Plastik, der die künstliche Erneuerung und Herstellung von Hautteilen behandelt; **Dermatōsen,** pl. Hautkrankheiten; **Dermatotylus** oder **Dermotylus,** m. die Hautschwiele; **Dermoplástik,** f. die Kunst, Tiere durch Ausstopfen ihrer Haut nachzubilden; **Dermoptēra,** pl. die Hautflossen; **Dermotomie,** f. die Hautzergliederung, Hautzerlegung; **Dermatozōen,** pl. auf der Haut lebende Schmarotzertiere, Hautparasiten.

derobieren, fr. (dérober, it. dirubare, rubare, verw. mit rauben, vgl. Robe) stehlen, entwenden; **sich derob.,** sich wegstehlen.

derogieren, lat. (derogāre) beeinträchtigen, schmälern; auch abschaffen, aufheben, z. B. ein Gesetz 2c.; **Derogation,** f. (derogatio) Schmälerung, der Abbruch, Nachteil, den man z. B. einem Kontrakte zufügt; auch die Aufhebung einer Verordnung; **derogativ,** nl. beeinträchtigend; aufhebend.

Deroncus, m. gr. (v. dérē, Hals, und Oncus, s. d.) Heilk. Halsgeschwulst, Kropf; **Derospásmus,** m. Halskrampf.

Deroute, f. fr. (spr. derút'; vgl. Route) eig. der Abweg; Verfall und Zerrüttung; die Zerstreuung, Verwirrung u. unordentliche Flucht eines geschlagenen Heeres; **deroutieren** (fr. dérouter), vom rechten Wege abbringen, irre leiten; aus der Fassung oder in Verwirrung bringen, jemands Absicht vereiteln; zersprengen, zerstreuen; **Deroutierung,** f. Ablenkung, Verschleppung; Zerstreuung.

Derpiah, m. (v. hindost. der, Tür, und piāh, geliebt, teuer) beiden Mohammedanern in Hindostan: Hof, Pforte; Grabstätte der Heiligen.

derrière, fr. hinten, hintennach, hinter.

Derschäwa, f. russ. (spr. sh wie sch; eig. Macht, Herrschaft), Name einer kaiserl. russ. Yacht.

Derwisch, m. pers. (derwêsch, arm) ein armer mohammedanischer Mönch, dessen Hauptpflichten in Gebet und Bußübungen bestehen (arab. Fakir).

dés-, französische Vorsilbe (lat. dis-), entspricht im allgemeinen dem deutschen ent— und drückt, wie dieses, Aufhebung oder Verneinung des Stammbegriffes aus.

desabüsieren, fr. (désabuser; vgl. abüsieren) jemand eines Besseren belehren, zurechtweisen; **Desabüsage,** f., r. n. (spr. —büsáhsch') u. **Desabüsement,** n. (spr. —büs'máng) die Zurechtweisung.

desaccordieren, fr. (désaccorder; vgl. Akkord) nicht übereinstimmen, mißstimmen.

desachalandieren (spr. —aschalangd—), fr. (désachalander, vgl. Chaland) die Kundschaft abwendig machen; **Desachalandage,** f., r. n. (spr. —aschalangdáhsch') Verlust der Kundschaft.

Desaffektion, f. fr. die Abneigung.

desagreieren, fr. (désagréer; vgl. angreieren) mißfallen; auch mißbilligen, verwerfen; **desagreábel** (fr. désagréable), unangenehm, mißfällig; **Desagrément,** n. (spr. —máng) eine Unannehmlichkeit, etwas Mißfälliges.

desappointieren (spr. —poängt—), fr. (désappointer) jemand des Vorteils berauben, der auf etwas Festgesetztem od. Zugesichertem (vgl. Appointement) beruhte; bes. einem Besoldeten sein Gehalt entziehen, einen Soldaten aus der Dienstliste streichen: dann eine sichere Erwartung oder Hoffnung täuschen, vereiteln; in Verlegenheit setzen; **Desappointement,** n. (spr. —poängt'máng) die Abdankung eines Bediensteten; Vereitelung, unerwartetes Mißlingen (engl. disappointment, it. disappunto).

desapprobieren, fr.-l. (dés- und approbāre) mißbilligen; **Desapprobation,** f. Mißbilligung.

desappropriieren, sich —, fr. (se désapproprier; vgl. appropriieren) sich seines Eigentums begeben; **Desappropriation,** f. Entäußerung vom Eigentum; Verzicht.

desapprouvieren (spr. —pruwieren; fr. désapprouver), s. disapprobieren.

desarmieren, fr. (désarmer; vgl. armieren) ent-

waffnen; auch: die Waffen niederlegen, abrüsten; **desarmiert,** entwaffnet, wehrlos; **Desarmierung,** f. Entwaffnung, Abrüstung.

desassortieren, fr. (désassortir; vgl. assortieren) Zusammengehöriges voneinander trennen, Unordnung machen.

Desastre, fr., oder **Desáster,** n. (span. desastro, it. disastro, v. l. dis- und astrum, gr. ástron, Stern) der Unstern, ein unglücklicher Zufall, Mißgeschick; **desaströs** (fr. désastreux), unglücklich, unheilvoll.

Desâtir, pl. pers. (eig. der arabisch gebildete Plural des pers. dustûr, Muster) Vorschriften, eine angeblich uralte Sammlung von 16 heiligen Schriften der 15 altpers. Propheten.

Desavantage, f., r. n. fr. (spr. desawangtáhsch'; vgl. Avantage) Schaden, Verlust, bes. Spielverlust; **desavantageux** (spr. —taschöhs), nachteilig, mißlich; **desavantagieren** (fr. désavantager), benachteiligen, beeinträchtigen.

desavouieren (spr. desawuieren), fr. (désavouer; vgl. avouieren) verleugnen, nicht anerkennen, etwas in Abrede stellen, einen Bezug auf die Person oder Handlung eines andern von sich ablehnen; **Desaveu,** n. (spr. desawöh) die Verleugnung, Ableugnung.

Descamisados, pl. span. (v. camisa, Hemd) Ohnehemden, Hemdlose, eine überspannte demagogische Partei in Spanien.

descemetische Haut, ein innerer Überzug der Hornhaut des Auges, den Descemet entdeckte.

desemballieren (spr.—angball—), fr. (désemballer; vgl. emballieren) auspacken, z. B. Kaufmannswaren; **Desemballage,** f., r. n. (spr. —angballáhsch') die Auspackung.

desembarquieren (spr. desangbarkieren), fr. (désembarquer; vgl. embarquieren) wieder ausschiffen.

desenchantieren (spr. desangschangt—), fr. (désenchanter; vgl. enchantieren) entzaubern, von heftiger Leidenschaft heilen.

desennuyieren (spr. desangnüjieren), fr. (désennuyer; vgl. ennuyieren) sich oder andern die Langeweile vertreiben, die Zeit verkürzen.

desenrolieren (spr. desangrol—), fr. (désenrôler; vgl. enrolieren) aus der Rolle streichen (von Soldaten), verabschieden.

desequipieren (spr. —ki—), fr. (déséquiper; vgl. equipieren) abtakeln, von Schiffen.

deserieren, l. (deserĕre) verlassen; **deserierte Güter,** verlassene, herrenlose Güter; **desért** (l. desértus), unbewohnt, öde, wüst; **Desertion,** f. l. **desertio,** das Verlassen des Heeres oder der Fahne, Fahnenflucht; Rspr. die Versäumung einer Handlung beim Prozeß, z. B. **desertio appellatiōnis,** die Versäumung der Berufungsfrist auf ein höheres Gericht; **Desertions-Klage, -Prozeß,** die Fluchtrüge, eine von dem unschuldigen Teile gegen den Verlassenden angestellte Klage, um dadurch die Scheidung zu bewirken; **desertieren,** fr. (déserter, ml. desertāre) davonlaufen, flüchten, ausreißen, fahnenflüchtig werden; **Deserteur,** m. fr. (sprich: —töhr) ein Ausreißer, Fahnenflüchtiger, zuweilen Überläufer; **desértor malitiosus,** m. l. ein böslicher Verlasser, besonders seiner Ehefrau.

deservieren, l. (deservīre; vgl. servieren) Dienste versehen, dienen; abwarten, pflegen; auch für desservieren, s. d.; **deserviert,** für geleisteten Dienst bezahlt; **Deservitum** od. **Deservit,** n., pl. —**en,** nl. die Anwaltsgebühren; vgl. Honorarium; **Deservitenjahr,** n., l. **annus deservītus,** das Gnadenjahr, während dessen die verdienten, aber noch nicht empfangenen Früchte des letzten Jahres noch den Erben des in letzterem verstorbenen Geistlichen zukommen, jetzt meist nur ½ Jahr.

desesperieren, s. desperieren; **Desespoir,** m. fr. (spr. desespoár; von dés- und espoir, Hoffnung; l. sperāre, hoffen) die Verzweiflung.

deshabillieren (spr. ll = lj), fr. (déshabiller) entkleiden; **Deshabillé,** n. (spr. desabijéh) das Nachtkleid, Nachtzeug, auch, bes. bei Frauen, das Hauskleid; **en déshabillé** (spr. ang—), in häuslicher Kleidung.

desheretieren, fr. (déshériter; vgl. heritieren) enterben; **Desheritance,** f. (spr. dehsehritángß) die Enterbung.

Deshonneur, n. fr. (spr. desonnöhr; vgl. Honneur) die Schande; **deshonnét** (fr. déshonnête), ehrlos, schändlich; **deshonorábel,** entehrend, schimpflich; **deshonorieren** (fr. déshonorer), entehren, beschimpfen.

Desiccation, f. nl. (v. lat. desiccāre, austrocknen; siccus, trocken) das Austrocknen.

Desiderium, n., pl. **Desideria** oder **Desiderien,** l. der Wunsch, das Verlangen, Begehren; die Forderung; **desiderium pium,** n., pl. **pia desideria,** fromme, gutgemeinte Wünsche (die gewöhnlich nicht erfüllt werden); **Desiderius,** m. männl. Name (z. B. des letzten Longobardenkönigs, den Karl der Große besiegte), der Erwünschte, Ersehnte; **desiderieren** (lat. desiderāre), verlangen, vermissen; **desiderābel** (desiderabĭlis), wünschenswert; **Desiderātum** od. **Desiderāt,** n. etwas Gewünschtes, also Fehlendes, Erfordernis, Mangel, Lücke; pl. **Desiderāta,** vermißte u. begehrte Sachen, z. B. für Sammlungen; **Desideration,** f. (l. desideratĭo) das Vermissen, Verlangen; **desiderativ** (spätlat. desiderativus, a, um), ein Begehren ausdrückend; **verba desiderativa,** s. unter Verbum.

desidiös, lat. (desidiōsus, von desidĭa, das lange Sitzen) müßig, träge, lässig.

designieren, l. (designāre; vgl. signieren u. Signum) bezeichnen, bestimmen, kenntlich machen; auch jemand wozu ernennen; **designātus,** m. ein zu einem Amte Ernannter, der noch nicht eingeführt oder in Tätigkeit getreten ist; z. B. consul designatus, der nächstkünftige Konsul; **Designātor,** m. l. oder **Designateur,** m. fr. (sprich: desinjatöhr) ein Platzanweiser, Ordner; **Designation,** f. l. (designatĭo) die Bezeichnung, Bestimmung, Nachweisung; die vorläufige Ernennung; **Designations-Urteil,** das Ordnungs-Urteil über Bezahlung der Gläubiger bei einem Konkurs; **designativ,** nlat. bezeichnend.

Designolles-Pulver (spr. —sinjóll), ein Pulver, das aus salpetersauerm und pikrinsauerm Kali gemischt ist und namentlich für die Torpedos in Frankreich verwendet wurde.

Desinénz, f. nl. (fr. désinence; v. l. desinĕre, aufhören) Ende, Ausgang, bes. Wortendung.

desinfizieren, fr.-l. (von der fr. Vorsilbe dés- u. l. inficĕre, s. infizieren) von Ansteckungsstoff befreien; entseuchen; **Desinfektion,** f. die Reinigung der Luft, des Körpers, der Kleider ꝛc. von fauligen Ausdünstungen od. Ansteckungsstoffen, Entseuchung, Keimtötung; **Desinfektor,** m. l. Entseucher, Keimtöter, Dämpfkübel (z. Entseuchen), auch damit Beauftragter.

Desintegrator, m. fr.-l. (dés- u. integrāre, ganz machen) Schleudermühle, Schlagstiftmühle, eine von Thomas Carr zu Montpellier erfundene Vorrichtung zum Zerkleinern verschiedenartiger

nichtfaseriger Stoffe, zum Auslassen von Honig (Honigschleuder) u. a.

desinteressiert, fr. (désintéressé) uneigennützig, selbstlos; auch unbefangen, unparteiisch.

desinvitieren, fr. eine Einladung wieder aufheben.

Desinvoltúra, s. Dis—.

desipieren, l. (desipĕre, Gegenteil v. sapĕre, verständig sein) albern sein; **desipĕre in loco** bei Horaz: zur gehörigen Zeit und am rechten Orte töricht, d. i. ausgelassen, fröhlich sein; **Desipiénz**, f. (l. desipientĭa) Albernheit.

desirábel, fr. (désirable) wünschenswert, s. v. w. desiderabel.

desistieren, l. (desistĕre; vgl. sistieren) abstehen, von etwas ablassen, etwas aufgeben.

deskribieren, l. (describĕre) beschreiben; **Deskription**, f. (descriptĭo) die Beschreibung, Schilderung; **deskriptív**, nl. beschreibend.

Desmalgíe, f. gr. (von désma od. desmós, Band, déō, ich binde) Heilk. Schmerz in den Gelenkbändern; **Desmítis**, f. Entzündung der Bänder; **Desmographíe**, f. Bänder- und Flechsenbeschreibung; **Desmologíe**, f. (öfter: **Syndesmologie**, f.) die Bänderlehre, Lehre von den Bändern, Flechsen, Sehnen rc.; **Desmopathíe**, f. Krankheit der Bänder; **Desmopathologíe**, f. die Lehre von den Bänderkrankheiten; **Desmotomíe**, f. Bänderzerlegung; **Desmurgíe**, f. Heilung durch Binden, Entwickelung.

Desman, m. (fr. desman, schwed. desmans-råtta, v. desman, Bisam, aus dem Lappländischen) Wychuchol in Rußland, Ondatra in Nordamerika (huronisch), die Bisamspitzmaus, Bisamratze; auch Biberratze, eine Gattung großer Spitzmäuse mit bisamähnlichen Drüsen in einem Beutel beim After.

desobeíren, fr. (désobéir, v. obéir, l. obedīre, gehorchen) nicht gehorchen; **Desobeïssance**, f. (spr. —ssángß') der Ungehorsam; **desobeïssant** (spr. —ßáng), ungehorsam, widerspenstig.

desobligieren (spr. g = sch), fr. (désobliger; vgl. obligieren) unfreundlich begegnen oder behandeln; **Desobligeance**, f. (spr. —schángß') Ungefälligkeit, Unartigkeit; **desobligeant** (spr. —scháng, gewöhnl. —schánt), unfreundlich, ungefällig; **Desobligeante**, f. (spr. —schángt') eig. eine Unhöfliche, Ungefällige; ein einsitziger Wagen.

Desobstruktiva, fr.-l. pl. Arzt. Mittel gegen Verstopfung (Obstruktion).

desodorisieren, fr.-l. (vom fr. odeur, Geruch) geruchlos machen; **Desodorisierung** od. **Desodorisation**, f. die Geruchlosmachung.

Desoeuvrement, n. fr. (spr. desöw'rmáng; von oeuvre, Werk) Geschäftlosigkeit; **desoeuvriert** (spr. —öwr—), müßig, geschäftlos.

desokkupiert (fr. désoccupé; vgl. okkupieren), unbeschäftigt, geschäftlos; **Desokkupation**, f. fr. die Geschäftlosigkeit.

desolieren, l. (desolāre, eig. einsam machen, veröden, von solus, allein) verwüsten, zerstören; auch trostlos machen; **desoliert**, verwüstet, zerstört; trostlos; **desolant**, fr. (spr. —láng, gew. —lánt) trostraubend, betrübend; **desolāt**, l. (desolātus) verlassen; verwüstet; traurig, trostlos; **Desolāt-Kloster**, ein verlassenes, eingegangenes Kloster; **Desolātion**, f. spätl. (desolatĭo) die Verwüstung; auch Bekümmernis, Trostlosigkeit.

Desordre, m. fr. (spr. —órd'r; vgl. Order) die Unordnung, Verwirrung, Zerrüttung; Ausschweifung, Sittenlosigkeit; Uneinigkeit.

desorganisieren, fr. (désorganiser; vgl. Organ rc.) auflösen, zerrütten, in Unordnung bringen; in Rücksicht des Magnetisierens: der Sinne berauben; **Desorganisation**, f. Störung oder Aufhebung des lebendigen Zusammenhangs der Teile, z. B. im menschlichen Körper; Zerrüttung; Aufhebung, Auflösung, z. B. aller Staatskräfte; Umbildung, gänzliche Umstimmung der Sinneswerkzeuge rc. eines Menschen vermittels des sogenannten Magnetisierens.

desorientieren, fr. (désorienter; vgl. orientieren) in Absicht der Himmelsgegend u. uneig. überh. irre, verwirrt machen; **desorientiert**, ungewiß oder verwirrt gemacht, irre geworden, so daß man nicht weiß, wo man zu Hause ist.

desossieren, fr. (spr. desössieren; v. désosser) ausbeinen, ausgräten, die Knochen entfernen (Kochk.).

desoxydieren, fr.-gr. (vgl. Oxyd) von Sauerstoff befreien = reduzieren; **Desoxydation**, f. die Befreiung von Sauerstoff, Sauerstoffentziehung.

Despékt, m. oder **Despektion**, f. l. (despéctus, despectĭo, von despicĕre, herabsehen, verachten) die Verachtung, der Schimpf; **despektieren** (despectāre), gering schätzen; **despektierlich**, verächtlich, geringschätzig, schimpflich.

Desperado, span. m. ein Verzweifelter, Räuber, Revolutionär.

desperieren, l. (de-sperāre, von sperāre, hoffen) od. **desesperieren**, fr. (dés-espérer; vgl. Desespoir) verzweifeln, verzagen, alle Hoffnung aufgeben; **desperāt**, l. (desperātus) verzweifelt, hoffnungslos; aufgebracht; **Desperation**, f. (l. desperatĭo) die Kopflosigkeit, Verzweiflung; **Desperations-Kur**, eine Heilung auf Leben u. Tod; in der gem. Sprechart: Pferdekur; **Desperations-Coup** od. **-Tour**, m. l.-fr. ein tollkühner od. verzweifelter Streich; **Desperatist**, m. nl. ein Verzweifelnder, Hoffnungsloser.

Despobládo, span. Einöde; eine Hochebene in Peru.

despolieren, l. (despoliāre; vgl. Spolium) berauben, plündern; **Despoliation**, f. die Beraubung; **Despoliātor**, m. der Berauber, Plünderer.

despondieren, l. (despondēre; vgl. spondieren) versprechen, verloben; **Desponsāta**, f. (v. desponsāre, verloben) die Verlobte; **Desponsātus**, m. der Bräutigam; **Desponsation**, f. (desponsatĭo) die förmliche Verlobung.

Despót (nach griech. Silbenteilung besser als **Despot**), m. (gr. despótēs, Gebieter, Herr, verw. mit altslav. gospodin, Herr) eig. der Herr eines Sklaven; ein unumschränkter Herrscher, Gewaltherrscher, Zwingherr; auch Titel der griechischen Bischöfe in der Türkei; **Despotíe**, f. Gewaltherrschaft, Reich eines Gewaltherrschers; **despótisch**, willkürlich und eigenmächtig; selbstgewaltig; **Despotismus**, m. die unumschränkte Gewalt, Zwangs- od. Gewaltherrschaft, Eigenmacht; **despotisieren**, eigenmächtig herrschen, den Zwingherrn oder Gewaltherrn spielen, jem. gewalttätig behandeln, vergewaltigen; **Déspoina**, f. gr. Herrin oder Göttin, Beiname der Proserpina bei den Arkadiern, auch der Venus und Ceres.

despumieren, l. (despumāre, v. spuma, Schaum) abschäumen; **Despumation**, f. die Abschäumung, das Abschäumen.

desquamieren, l. (desquamāre v. squama, Schuppe) abschuppen, abschilfern; **Desquamation**, f. das Abschilfern oder Abschuppen der Haut nach Hautkrankheiten, Abblättern der Knochen.

Dessäterik, m. russ. (v. désjatj, zehn) ein russisches

Gewicht von 10 Pfund = 4,095 kg; **Dessätine**, f. russ. desjatina, ein Zehntel) ein Feldmaß von 2400 □Ssafhen oder fast genau 109¼ a.

Dessein, n. fr. (spr. dessäng; it. disegno, vom l. designäre, bezeichnen, bestimmen) die Absicht, das Vorhaben, der Plan, Entwurf; **à dessein**, absichtlich.

desservieren, fr. (desservir, eig. abdienen) 1. den Dienst vollständig besorgen, z. B. den Kirchendienst, insbes. als Stellvertreter; daher **Desservant**, m. (spr. —wàngh) ein Pfarrei-Verweser; 2. (als Gegenteil von servieren, auftragen) die Speisen abtragen; dah. **Dessert**, n. (spr. dessähr) der Nachtisch; **Dessert-Teller**, Nachtischteller, Obstteller; **Dessertweine**, Nachtischweine, feine süße od. ausgesucht starke Weine zum Nachtisch.

dessinieren, fr. (dessiner; it. disegnare; v. l. designare, bezeichnen) zeichnen, entwerfen; **Dessin**, m., gew. n. (spr. dessäng; it. disegno; der Abstammung nach = Dessein, s. d.) der Riß, Entwurf, die Zeichnung; das Muster; Tonk. die Anlage einer Komposition; **Dessinateur**, m. (spr. —töhr) ein Zeichner, Musterzeichner; **dessiné**, gezeichnet; **Dessinmaschine** (spr. Dessäng—), eine Maschine zum Weben gemusterter Stoffe; **Dessinierungsmaschine**, eine in der Weberei gebrauchte Maschine, um das Muster eines Gewebes, das man fertigen will, in Pappe auszulochen, auch Kartenlochvorstechmaschine genannt.

Dessjäterik, **Dessjätine**, s. Dessäterik, Dessätine.

dessus, fr. (spr. deßüh; v. l. de u. susum, sursum, oben) darauf, darüber, oberhalb; **Dessüs**, n. der obere Teil, Oberteil; die Aufschrift, Überschrift; Tonk. = Diskant; **Dessus-de-porte**, Verzierung oder Sims über einer Tür.

destillieren, l. (destilläre, von stilläre, tröpfeln, stilla, der Tropfen) abtröpfeln; abziehen, brennen, abdampfen, eine Flüssigkeit durch Erhitzung in geschlossenen Gefäßen in Dampf verwandeln u. diesen durch Abkühlung wieder flüssig machen; dieser Vorgang heißt: **Destillation**, f. l. (destillatio) das Abtröpfeln, Abziehen, Brennen; ein Branntwein-Ausschank, Schnapsschenke; **elektrische Destillation**, Unterstützung der Wärmewirkung bei Verdampfungen durch die Elektrizität (eine Flüssigkeit verdampft rascher, wenn sie elektrisiert wird); **trockene Destillation**, das Erhitzen organischer Körper (z. B. Holz, Knochen ꝛc.) in verschlossenen Gefäßen, um flüssige u. gasförmige Produkte aus ihnen zu gewinnen, Entgasung, Vergasung, Verkokung; **Destillations-Apparat**, m. das Abziehungsgerät, die Brenngefäße; **Destillāt**, n. das flüssige Erzeugnis der Destillation, Niederschlag; **Destillierer** oder **Destillateur**, m. fr. (spr. —töhr) ein Abzieher, Verfeinerer, Wasserbrenner; Branntweinbrenner, Branntweinausschenker; **Aqua destillāta**, chemisch reines Wasser, von Salzen u. a. Bestandteilen befreit; **destilliert**, abgezogen ꝛc.

destinieren, l. (destinäre, vgl. ahd. mhd. stân, stên, gr. histánai, l. stāre, Wurzel sta, sanskr. sthâ, stehen) bestimmen, widmen; **Destination**, f. (destinatio) die Bestimmung, der Endzweck; **Destin**, n. fr. (spr. destäng) od. **Destinée**, f. das Schicksal, Verhängnis; **Destinatär**, fr. (nl. destinatarius) Handelsr. derjenige, an welchen der Schiffer zufolge des Konnossements die Ware abzuliefern hat, auch Konsignatär genannt.

destituieren, l. (destituěre, hinstellen, allein hinstellen, verlassen; vgl. statuieren) absetzen, eines Amtes entsetzen; **destituābel**, nl. absetzbar; **Destitution**, f. l. (destitutio, das Verlassen) die Amts-Entsetzung, Entlassung.

destra, s. unter dexter.

destruieren, l. (de-struěre, das Gegenteil vom Bauen, vgl. Struktur) niederreißen, zerstören, stürzen; **destruktibel** (destructibilis), zerstörbar; **Destruktibilität**, f. nl. Zerstörbarkeit; **destruktiv**, zerstörend, auf Umsturz gerichtet, z. B. destruktive Tendenzen; **Destruktion**, f. l. (destructio) die Zerstörung, der Umsturz; **Destrúktor**, m. spätl. ein Zerstörer.

desudieren, l. (desudäre; vgl. Sudamina) abschwitzen; **Desudation**, f. das Ausschwitzen.

desueszieren, l. (desuescěre, von de u. suescěre, suēre, gewöhnen, gewohnt sein) entwöhnen, abgewöhnen, außer Gebrauch kommen.

desultorisch, l. (desultorius, von desultäre, herabspringen) abspringend, sprungweise, nicht bei der Sache bleibend, flüchtig.

desumieren, l. (desuměre; vgl. Sumtion) abnehmen, hernehmen, entlehnen; **Desumtion**, f. nl. Entlehnung.

Desunion, f. fr. (spr. desünjóng) die Zwietracht, Trennung; **desunieren**, s. disunieren.

deszendieren, l. (de-scenděre, v. scanděre, steigen) hinabsteigen, sich herablassen; auch abstammen; **descendéndo**, it. (spr. deschen—) Tonk. = decrescendo; **Deszendént**, m. l. (descéndens), ein Abkömmling, Sprößling, Nachkomme; pl. **Deszendénten**, die Nachkommen, Kinder und Kindeskinder; entg. Aszendenten; **Deszendénz**, f. nl. die Abstammung od. Herkunft, Abkunft; Nachkommenschaft; **Deszendenz-Theorie**, f. die Abstammungslehre, = Transmutations-Theorie, s. d.; **Deszension**, f. l. (descensio, auch descensus, m.) Sternk. die Absteigung, derjenige Bogen des Äquators, mit welchem ein Zeichen des Tierkreises gleichzeitig unter den Horizont geht; **Deszensionāl-Differénz**, f. Unterschied der geraden und schiefen Absteigung eines Sterns; **Deszente**, f. fr. (spr. deßángt') das Herabsteigen; die Ladung eines Schiffes; der feindliche Einfall in ein Land; auch ein verdeckter Gang bei einer Festung, der in den Graben oder zu den Minen führt; ein Abhang; eine Abgabe von Schiffen, auch von Weinen, Salz usw. in Frankreich.

desziszieren, l. (desciscěre) abfallen, entarten, ausarten.

detachieren od. **detaschieren**, fr. (détacher; entg. attacher) absondern u. abschicken, absenden, lockern; **detachiert**, abgeschickt, abgeordnet; auch abgesondert, losgemacht, einzeln, lose, freiliegend, vorgeschoben, z. B. von Festungswerken (detaschiertes Fort), von Figuren, die sich vom Grunde eines Gemäldes abheben ꝛc.; **Detachement**, n. (spr. detasch'máng) eine Abteilung, ein von dem Hauptheer abgeschickter Trupp Soldaten; **Detacheur**, m. fr. (spr. detaschöhr), Auflockerungsmaschine, Auflockerer (in Mühlen u. Spinnereien); **Detachierapparat**, m. Bootbefreier.

Detail, n. fr. (spr. detáj'), pl. **Details** (v. détailler, eig. zerschneiden; vereinzeln; vgl. taillieren), das Einzelne, die Einzelheiten einer in Rede stehenden Sache, die besondern od. genauern Umstände einer Begebenheit; Kffpr. Kleinhandel; **Detailhandel**, Kleinhandel, Kleinverkauf; **en détail** od. **im Detail** (spr. ang—; entg. en gros), im kleinen, einzeln, stückweise, maßweise, ellenweise ꝛc.; umständlich, ausführlich; **detaillieren**, zergliedern, um-

ständlich oder ausführlich darstellen; vereinzeln; **detailliert,** umständlich, nach allen Umständen; vereinzelt, stückweise; **Detaillierung,** f. umständliche Auseinandersetzung; **Detailleur,** m. (spr. detaljöhr), auch **Detaillist,** m. ein **Detail=Händler,** ein Stückhändler, Kleinhändler, Krämer; **Detail=projekt,** ein ins einzelne ausgeführter Entwurf, Plan; Entwurf der Einzelheiten.

detaschieren, s. detachieren.

Detaxation, f. nl. = Taxation, die Abschätzung.

detegieren, l. (detegĕre; vgl. tegieren) aufdecken, enthüllen; **Detektion,** f. (spätl. detectĭo) die Entdeckung; **Detektive,** m. engl. (spr. ditéktiw; von engl. to detect, aufdecken, entdecken, entlarven, ermitteln) oder in deutscher Aussprache: **Detektiv,** m. Geheimpolizist zum Aufspüren von Verbrechen; **Detéktor,** m. der Entdecker, Angeber, eine Vorrichtung an Chubbs Kunstschlössern, welche unberechtigte Öffnungsversuche bemerkbar macht und vereitelt; der Wellenentwickler; **Detektivapparat,** m. oder **=kamera,** f. kleiner photographischer Apparat, um jemand aufzunehmen, Geheimaufnehmer.

detenieren, fr. (détenir) od. **detinieren,** l. (detinēre, v. tenēre, halten) abhalten, zurückhalten, vorenthalten, in Haft halten; **Detention,** f. (detentĭo) die Zurückhaltung, Vorenthaltung, Aufbewahrung; Rspr. das Innehaben, z. B. des Mieters od. Pächters, versch. vom Eigentum; die Gefangenhaltung, der Gewahrsam; **Detentions=Haus,** Gefängnis; **Detentionslokal,** n. Haftraum, Gefangenzimmer; **Deténtor,** m. der Vorenthalter; wer eine Sache inne hat, der Inhaber, Scheinbesitzer.

detergieren, l. (detergēre, v. tergēre, wischen) abwischen, reinigen; **Detergentia,** pl. Heilk. Reinigungsmittel, bes. Wundenreinigungsmittel; **Detersion,** f. nl. die Reinigung; **Detersiv,** n. (auch detersorĭum) das Reinigungsmittel.

deterĭor, deterĭus, l. schlechter, geringer; **deteriōris conditiōnis,** in schlimmerem oder schlechterem Zustande; **deteriorieren** (spätl. u. it. deteriorāre, fr. détériorer), verschlechtern, schlechter machen; auch sich verschlechtern, schlechter werden, sich abnutzen, in Verfall geraten; **Deterioration,** f. nl. die Verschlechterung, der Verfall einer Sache.

determinieren, l. (determināre; von terminus) abgrenzen; bestimmen, entscheiden, festsetzen; **determiniert,** bestimmt, entschieden, entschlossen; **determinābel,** nl. bestimmbar; **Determinabilität,** f. die Bestimmbarkeit; **Determinanten,** pl. Größenl. gewisse bei der Auflösung linearer algebraischer Gleichungen auftretende Größenverbindungen der Koëffizienten derselben; **Determination,** f. l. (determinatĭo) die Bestimmung, Festsetzung; Entscheidung, der Entschluß; **determináto,** it. Tonk. entschlossen; **determinativ,** nl. bestimmend; **pronomina determinatīva,** s. Pronomen; **Determinismus,** m. die Bestimmungs- oder Notwendigkeitslehre, nach welcher man glaubt, daß alle Veränderungen in der Welt, auch die Handlungen freier Wesen, vorherbestimmt und unvermeidlich seien; **Determinist,** m. ein Anhänger der Bestimmungslehre.

deterrieren, l. (deterrēre; vgl. terrieren) abschrecken; **Deterrition,** f. nl. Abschreckung vom Bösen mittels der Strafe.

Detersion, Detersiv, s. detergieren.

detestieren, l. (detestāri) verwünschen, verfluchen, verabscheuen; **detestābel,** l. (detestabĭlis), fluchwürdig, abscheulich; **Detestation,** f. (detestatĭo) die Verwünschung, der Abscheu.

dethronisieren, l.-gr. entthronen, vom Throne stoßen; **Dethronisation,** f. die Entthronung, Verstoßung od. Absetzung vom Throne.

detinieren, s. detenieren.

detonieren, 1. nl. (fr. détoner, von Ton) Tonk. den Ton zu hoch od. zu tief nehmen, falsch singen, auch distonieren; 2. l. (detonāre, von tonāre, donnern; fr. détonner) eig. ab- oder ausdonnern, donnernd verhallen; abfallen; Scheidek. verpuffen; **Detonierung** oder **Detonation,** f. 1. Tonk. das Falschsingen; Fallen aus dem Ton; 2. Scheidek. die Verpuffung, der Knall; **Detonātor,** m. der Entzünder.

Detonsiōn, f. nl. (v. l. de-tondēre, abscheren; vgl. Tonsur) das Scheren des Kopfes (bei Mönchen).

detorquieren, l. (detorquēre; vgl. torquieren) ablenken, abwälzen, z. B. die Schuld auf einen andern; auch verdrehen (eine Schriftstelle) **Detorsion,** f. nl. Abwälzung; Verdrehung.

Detour, m. gew. f. nl. (spr. detuhr; vgl. Tour) der Umweg; die Krümmung; auch der Ausweg, die Ausflucht; **detournieren,** (fr. détourner), ablenken, abwenden, abschweifen.

detrahieren, l. (detrahĕre, v. de- u. trahĕre, ziehen) abziehen, entziehen; verleumden; **detráctis detrahéndis,** nach Abzug der Abzuziehenden; **detráctis expénsis,** nach Abzug der Kosten; **Detráktor,** l. od. **Detrakteur,** fr. (spr. töhr), m. ein Verleumder; **Detraktion,** f. (l. detractĭo) der Abzug; Entziehung, z. B. des Blutes durch Aderlaß; Wegnahme; Verkleinerung, Verleumdung; **jus detractiōnis,** n. das Abzugs- od. Abfahrtsrecht.

detransponieren u. **detransportieren,** Buchdr. versetzte oder verschlossene Schriftseiten wieder in Ordnung bringen; **Detransposition** oder **Detransportation,** f. die Berichtigung verschossener Schriftseiten.

detrektieren, l. (detrectāre, v. de- u. tractāre, gewaltsam ziehen; vgl. traktieren) herunterziehen, verkleinern, schmälern; **Detrektation,** f. (detrectatĭo) die Beeinträchtigung ꝛc.

Detrempe, f. fr. (spr. detrángp'; von tremper, wässern, f. temprer, vom l. temperāre, mäßigen, und mischen) die Wasserfarbe, Wassermalerei; vgl. Gouache.

Detrésse, f. fr. (altfr. destresse, l. districtio, v. distringuĕre, auseinander ziehen oder spannen, foltern, also: ängstliche Spannung) Herzensangst, Not, Bedrängnis.

Detri, s. Regel de Tri.

Detrimént, n. l. (detriméntum, von deterĕre, abreiben) der Nachteil, Schaden, Verlust; **detrimentös** (l. detrimentōsus), schädlich, nachteilig; **Detrition,** f. (detritĭo) das Abreiben; Heilk. eine wundgeriebene Stelle; **Detritus,** m. ein zerriebenes Gestein, Trümmergestein.

Detroit, m. fr. (spr. detroá; altfr. destroit, vom l. districtus, eingespannt, von zwei Seiten gefesselt) Meerenge, Engpaß, Straße.

detrompieren (spr. detrongp—), fr. (détromper, v. tromper, betrügen) den Irrtum benehmen, eines Bessern belehren; **detrompiert,** den Irrtum entrissen; **Detrompement,** m. (spr. detrongp'máng) die Benehmung des Irrtums, Enttäuschung.

detronieren, fr. (détrôner) = dethronisieren.

detrudieren, l. (detrudĕre; vgl. Trusion) hinab-, hinunterstoßen; verdrängen; **Detrusorium,** n. nl. ein wundärztliches Werkzeug zum Niederstoßen von Körpern, die im Schlunde stecken geblieben sind.

Detrunkation, f. l. (detruncatio, von detruncāre, abhauen, truncus, Baumstamm) das Abhauen, Stutzen, Beschneiden (von Pflanzen).

detto, it. (v. l. dictum) oder gew. altit. **ditto**, u. unr. **dito**, das Besagte, Vorgenannte, das Nämliche, z. B. 6 kg Kaffee, 9 kg detto, vom Gleichen; **a detto**. Kffpr. desselben Tages.

detumeszieren, l. (detumescĕre; vgl. Tumor) aufhören zu schwellen, nachlassen; **Detumeszénz**, f. nl. die Abnahme, Auflösung einer Geschwulst.

détur. s. unter dare.

deuce, n. engl. (spr. djūß; = fr. deux, lat. duo, zwei) das Daus, die Zwei (beim Karten- u. Würfelspiel); beim Tennisspiel: Einstand, d. i. die Gleichheit der Punkte, wenn beide Parteien gleich stehen, z. B. beide „vierzig" (forty) haben.

Deuil, fr. m. (spr. döj; vom lat. dolor, Schmerz), die Trauer, Betrübnis; die Trauerkleidnng, die Trauerzeit.

Deukalion, m. gr. ein fabelh. König von Thessalien, der nebst seiner Gemahlin Pyrrha aus der großen, das ganze übrige Menschengeschlecht vertilgenden Wasserflut (Deukalionische Flut) gerettet wurde u. durch Rücklingswerfen der Steine einem neuen menschlichen Geschlecht das Dasein gab.

Deus, m. l. (gr. theós, sanskr. dêwa, dêwas, eig. der Leuchtende, v. der Wurzel diw, glänzen, leuchten) Gott; pl. **Dii**, Götter; **quod Deus bene vertat** (od. **vortat**)! abgek. **Q. D. B. V.** Gott wolle es zum Besten kehren od. wohl gelingen lassen! **quod vult Deus**. was Gott will, näml. mag geschehen! **Deus ex machīna**, ein Gott aus der Maschine, d. i. durch Maschinenwirkung auf dem Theater erscheinend — bezeichnet ein unerwartetes, plötzliches Eintreten einer Person, die eine verwickelte Sache zum glücklichen Ausgang bringt; **Deus meliora** od. **Dii meliora** (sc. det od. dent), Gott beffre es! **Deus omen avértat**, Gott wende die Vorbedeutung ab! der Himmel verhüte! **Dei gratīa**, von Gottes Gnaden (die seit Karl dem Großen übliche Formel in fürstlichen Urkunden rc.); **omnia ad Dei gloriam**. abgek. **O. A. D. G.**, alles zur Ehre Gottes; **Deo annuénte** od. **favénte**. mit Gottes Segen u. Hilfe; **Deo dicātus**, m. ein Gottgeweihter, daher ein Mönch; **Deo dicāta**, f. eine Gottgeweihte, Nonne; **Deo gratīas**, Gott sei gedankt; **soli Deo gloria!** Gott allein die Ehre! **omnia cum Deo!** alles mit Gott! — **Dii majōrum gentium** oder **magni**, auch **Dii conséntes**. pl. Obergötter (die den Rat Jupiters bilden); Vornehmere; **Dii minōrum gentium** od. **minores**. Untergötter (unter die Götter versetzte Heroen, Halbgötter); Niedere; **Diis manibus sacrum**, den verklärten Seelen geweiht; dem Andenken der Verewigten heilig (vgl. Manen); **si Diis plácet**, wenn es den Göttern gefällt, so Gott will (häufig ironisch: wenn die Götter solche Tollheit zulassen).

Deut, m. niederd (holl. duyt, engl. doit) eine ältere niederd. und holländ. kupferne Scheidemünze, in Holland = 1/8 Stüver od. etwas mehr als 1 Pfg., in Kleve und Geldern ungef. 3/8 Pfg.

Deuteragonist, m. gr. (von deúteros, der zweite, u. agonistēs, der Kämpfer) der (von Äschylos eingeführte) zweite Schauspieler auf der griechischen Bühne, welcher die Rollen zweiten Ranges spielte; **Deuterogamie**, f. gr. die zweite Ehe od. Heirat, Wiederverehelichung; **deuterokanónische Bücher** der Bibel, kanonische (s. d.) Bücher des zweiten Grades, die erst später in den Kanon aufgenommen worden sind; **Deutoronomie**, f. zweite Gesetzgebung in bezug auf eine frühere; **Deuteronomion**, gr. od. **Deuteronomium**, l. n. das fünfte Buch Mosis, eig. das zweite Gesetz; **Deuteropathie**, f. gr. Nachkrankheit; Folgekrankheit; **deuteropáthisch**, als Folge einer Krankheit eintretend; **Deuterōsis**, f. gr. die Wiederholung; **Deuterōsen** der Juden, pl. Überlieferungen u. danach bestimmte Gebräuche; Erklärungen u. Ergänzungen des geschriebenen Gesetzes; **Deuteroskopie**, f. gr., engl. **second sight** (s. d.), eig. das zweite Gesicht, die Gabe zu sehen, was nicht da ist, eine Wirkung gestörter od. überspannter Nerventätigkeit, die als Geisterseherei erscheint; **Deuteroskóp**, m. der Seher, Geisterseher dieser Art (bes. in Hoch-Schottland); **Deuteroxyd** (nicht **Deutoxyd**), n. ein Oxyd des zweiten Grades; **Deutexyle**, f. Scheidek. der Nachstoff, der durch weitere Entwickelung aus dem Vorstoff (Protein) entsteht.

deux, fr. (spr. döh; v. l. duo) zwei; **deux à deux** (spr. döhsa döh), beim Billard, zwei zu zwei, je zwei und zwei.

devalisieren, fr. (dévaliser, von valise, it. valigia, ml. vallegia, Felleisen, dunklen Ursprungs, von Diez aus vidulitia und dieses vom l. vidulus abgeleitet; das deutsche Wort Felleisen ist eine Umdeutschung des romanischen) den Mantelsack oder das Felleisen abnehmen; plündern.

devaluieren (unr. **devalvieren**), fr. (s. unter valieren) Münzen im Wert heruntersetzen; **Devaluation** (gew. **Devalvation**), f. die Herabsetzung einer Münze auf einen geringern Wert; Umschätzung; auch die gänzliche Einziehung einer Münze.

devancieren (spr. dewangßieren), fr. (devancer, v. devant, vor) überholen, überflügeln; **Devantière**, f. (spr. d'wangtjähr) Reitrock für Frauen.

Devaporation, f. nl. (von vapor, Dunst) eig. Abdünstung: die Verwandlung der Dünste in Wasser.

devastieren, l. (devastāre, von vastus, öde) verheeren, verwüsten; **Devastation**, f. nl. die Verheerung, Verwüstung, Zerstörung.

developpieren, fr. (développer; entg. envelopper, s. Enveloppe) entfalten, enthüllen; **developpábel**, entfaltbar, z. B. von krummen Flächen in der Größenl.; **Developpement**, f. (spr. —máng) die Entwickelung, Entfaltung, z. B. eines Truppenkörpers, einer Armee; Bauk. die Darstellung eines Gebäudes im Grundrisse nach allen seinen Teilen.

Devergenz, f. l. die Herabneigung; **devergieren** (l. devergĕre) sich herabneigen; **Devergondage**, f. fr. (spr. —dáhsch) Schamlosigkeit, Verwilderung, Liederlichkeit der Gesellschaft.

deversieren, fr. (déverser; von l. deversus, abgewendet, Part. von devertĕre, abwenden) von der Richtung abweichen, schief stehen.

Deversorium, n. l. (v. deverti, sich wohin wenden, einkehren) Herberge, Wirtshaus.

devestieren, l. (devestīre, v. vestīre, kleiden, vestis, das Kleid) entkleiden, der priesterlichen Einkleidung oder bischöflichen Belehnung berauben (entg. investieren); **Devestitúr**, f. die Lehns-Beraubung.

devéx, l. (devéxus, von devehĕre, herabführen) abwärts geneigt, abschüssig; **Devexität**, f. l. (devexītas) die Abschüssigkeit, der Abhang.

deviieren, spätl. (deviāre, v. via, Weg) vom rechten Wege abkommen, abweichen; **Deviation**, f. nl. die Abweichung eines Körpers von seiner Bahn oder Richtung; Abweichung der Magnetnadel an Bord; Versegelung eines Schiffes; Sternk. die scheinbare,

durch das Schwanken der Erdachse (vgl. Nutation) entstehende Bewegung der Fixsterne; **Deviateur,** m. fr. (spr. —tőhr), der Abtriebanker beim Luftschiff; **deviābel,** ablenkbar; **deviativ,** ablenkend, abweichend.

devil, m. engl. (spr. dēwl) Teufel; Laufbursche.

devirginieren, l. (devirgināre, von virgo, Jungfrau) entjungfern, schwächen; **Devirgination,** f. die Entjungferung, Schwächung.

Devise, f. fr. (spr. v wie w; ml. u. span. devisa, it. divisa, Abzeichen, Unterscheidungszeichen, vom l. divĭdĕre, teilen, unterscheiden) ein Wahlspruch, Denkspruch, bes. sofern er mit einem Sinnbilde (Emblem) verbunden ist; eingebackene oder überzuckerte Zettelchen mit Denksprüchen; Kfspr. Wechselbriefe auf einen auswärtigen Wechselplatz, Devisengeschäft.

devitrifizieren, l. (v. de, von, ent-, vitrum, Glas, u. facere, machen) entglasen, Glas durch starke Erhitzung in einen undurchsichtigen, porzellanartigen Körper (Réaumursches Porzellan) verwandeln; **Devitrifikation,** f. Entglasung.

devoilieren, (spr. —woal—), fr. (dévoiler, v. voile, l. velum, Schleier) entschleiern, enthüllen.

Devoir, n. fr. (spr. —wodhr; v. l. debēre, sollen schuldig sein) die Pflicht, Schuldigkeit.

devolvieren, l. (devolvĕre; vgl. volvieren) eig. abwälzen, auf einen andern fallen oder bringen, bes. vererben; **Devolution,** f. nl. die Abwälzung, Rspr. der Heimfall, die Vererbung eines heimgefallenen Rechtes oder Gutes; das **Devolutions-Recht** (jus devolutiōnis), das Übertragungs- od. Vererbungsrecht, nach welchem bei dem Tode eines Ehegatten alles Vermögen auf die Kinder fällt, und der andere Ehegatte nur den Nießbrauch davon behält; **Devolutiv-Mittel,** ein Rechtsmittel, wodurch eine Klagesache von dem Unterrichter an den Oberrichter gebracht wird.

devomieren, l. (devomĕre; vgl. vomieren) wegspeien, wieder ausbrechen.

devonische Formation, Geogn. (nach der englischen Grafschaft Devonshire benannt, wo diese Gesteingruppe vorherrscht) die obere Abteilung des Übergangs- oder Grauwackengebirges, oberhalb der silurischen Formation.

devorieren, l. (devorāre) verschlingen; **Devoration,** f. (spätl. devoratĭo) das Verschlucken.

devōt, l. (devōtus, geweiht, ergeben, von devovēre, geloben, weihen) Gott geweiht oder ergeben, andächtig, fromm; ehrerbietig, ehrfurchtsvoll, demütig; verächtl. andächtelnd, frömmelnd; unterwürfig, kriechend; **Devotion,** f. l. (devotĭo) urspr. bei den alten Römern die freiwillige Hingabe des Lebens zum Sühnopfer für die unterirdischen Götter; jetzt: Andacht, Frömmigkeit; Ehrfurcht, Ehrerbietung, völlige Ergebenheit; Kriecherei; fr. auch **Devouement,** n. (spr. dewu'máng); **devotĭo domestĭca,** Hausandacht, häuslicher Gottesdienst.

Dēw, m. (pers. dêw) pl. die **Dews,** böse Geister, die im Dienste des Ahriman stehen, d. i. des Gottes der Finsternis u. Urquells alles Bösen in der Zendreligion, der Lehre Zoroasters; vgl. Div; **Dewa,** m. sanskr. (vgl. Deus) Gott; insbes. Name der drei großen indischen Götter: Brahma, Wischnu und Schiwa; **Dewadāsi,** f. (sanskr. dâsî, Dienerin, Sklavin) eine Tempeldienerin; auch Buhlerin; **Dewanágari,** n. Götterschrift, die eigentliche Sanskritschrift; **Dewárschis,** pl. (sanskr. rischi, mit Vokalsteigerung arschi, weise, heilig) die vergötterten Weisen oder Heiligen in Indien; **Dēwatas,** pl. (von sanskr. dêwata, Gottheit) ind. Religion: alle guten Wesen der Geisterwelt im Himmel.

Dexiographie, f. gr. (von dexiós, rechts) das Schreiben von der Linken zur Rechten; **dexiográphisch,** von der Linken zur Rechten geschrieben; **Dexiokardie,** f. gr. eine Mißbildung im Bau des menschlichen Körpers, bei der das Herz auf der rechten, statt auf der linken Seite liegt.

dexter, a, um, l. recht, rechtseitig od. -händig; auch geschickt, gewandt; **destra,** f. it. die rechte Hand; **colla destra,** Tonk. mit der rechten Hand; **Dexterität,** f. l. (dexterĭtas) die Geschicklichkeit, Fertigkeit, Gewandtheit; **dextrāl,** zur Rechten, rechts; **Dextrīn,** n. Scheidek. das Stärkegummi, ein (auch im Bier vorhandener) Klebstoff, so genannt, weil seine Lösung den polarisierten Lichtstrahl stark nach rechts ablenkt; **dextrāl,** zur Rechten, rechts; **Dextrōse,** f. Traubenzucker, Stärkezucker (= Glykose).

dezedieren, lat. (decedĕre) abgehen; **Dezession,** f. lat. das Abgehen, Weggehen; **Dezessor,** m. der Abgehende, der Amtsvorgänger.

Dezemvir, Dezemvirat, Dezember, Dezennium usw. s. unter decem.

dezént, l. (décens, von decēre, sich ziemen) schicklich, anständig; ehrbar, sittsam; auch zurückhaltend (in künstlerischem Sinne); **Dezénz,** f. (l. decentĭa) die Wohlanständigkeit.

Dezentralisation, f. nl. (Gegenteil von Zentralisation, s. d.) die Lockerung eines politischen Körpers, durch welche den Gliedern eine größere Selbständigkeit verliehen wird, schwacher Staatsverband; Überweisung der Geschäfte auf die Unterbehörden.

Dezeption, Dezeptor, s. bezipieren.

dezernieren, l. (decernĕre; vgl. zernieren) gerichtlich beschließen, zuerkennen, entscheiden, vgl. Dekret; **Dezernént,** m. (l. decernens) Rspr. der Urteilsverfasser; Bearbeiter (einer Sache), Berichterstatter (für einen Verwaltungs- oder Geschäftskreis); Vorstand eines Amtes oder Geschäftskreises; **Dezernāt,** n. nl. (mit freier Anhängung der zur Bezeichnung von Stand und Amt gebräuchlichen Endung ātus, wie Dezemvirāt, Kanonikāt, Reāt) das Amt und der Amtsbezirk des Dezernenten, Geschäftskreis.

dezerpieren, l. (decerpĕre; vgl. karpieren) abpflücken, hinwegnehmen; **Dezerption,** f. der Abbruch, die Verminderung.

dezertieren, l. (decertāre; vgl. zertieren) einen entscheidenden Kampf kämpfen; **Dezertation,** f. (l. decertatĭo) entscheidender Streit.

Dezession, Dezessor, s. unter **dezedieren.**

Dezidénz, f. nl. (v. l. decĭdĕre, abfallen, v. cadĕre, fallen) der Verfall, das Verfallen in Schwäche 2c., Herunterkommen in den Vermögensumständen; die Abnahme, z. B. einer hitzigen Krankheit.

dezidieren, l. (decīdĕre, eig. abschneiden, von caedĕre, hauen, schneiden; fr. décider) entscheiden, schlichten, einen Bescheid (alt: Rechtsabschied) geben; **decidéndi rationes,** pl. l. richterliche Entscheidungsgründe; **dezidierend,** entscheidend; **dezidiert,** entschieden, bestimmt, auch entschlossen; **Dezision,** f. (l. decisĭo) die richterliche Entscheidung, bes. in zweifelhaften Fällen; **Dezisum,** n. ein Rechtsspruch, Urteil; **dezisiv,** nl. entscheidend, absprechend; **Dezisiv-Stimme,** s. v. w. **votum decisīvum,** s. votum; **dezisivement,** fr. (spr. desisiw'máng) entscheidend; **Dezisor,** m. nl. der Schiedsrichter. [Liter.

Dezigrámm, s. unt. Gramm; **Deziliter,** s. unter

Dezimal, ml. (vom l. decem, zehn; decĭmus, der zehnte) zehnteilig, was aus Zehnteilen besteht, z. B. **Dezimalbruch**, ein Zehntelbruch, dessen Nenner eine Potenz von 10 ist; **Dezimalrechnung**, Rechnung durch Zehntelbrüche oder Zehner-Rechnung; **Dezimalsystem**, die gewöhnliche zehnteilige Zahlen-Ordnung; Zehnteilung; **Dezimal-Maß**, Einteilung der Maße in 10 Einheiten; **Dezimal-Fuß**, ein Meßfuß, der in 10 Zolle geteilt ist; **Dezimalzoll**, u. s. f.; **Dezimalwage**, eine Brückenwage, bei welcher das Zehnfache der Gewichtsstücke das Gewicht der gewogenen Last angibt; **Dezime**, f. Tonk. der zehnte Ton vom Grundton an gerechnet; Versk. eine zehnteilige Strophe spanischen Ursprungs; **Dezime**, m. fr. (spr. deßihm') eine französische Münze, wovon 10 auf 1 Franc gehn; **Dezimeter**, s. unter Meter; **dezimieren**, l. (decimāre, fr. décimer, it. decimare) den Zehnten einfordern; den zehnten Mann auslosen, bes. zur Todesstrafe, wenn alle in gleicher Schuld sind (ein altrömisches Verfahren bei Empörung einer Legion rc.); uneig. „eine Bevölkerung wird dezimiert" durch verheerende Seuchen rc., d. h. dahingerafft, stark vermindert; **dezimabel**, nl. zehntpflichtig, dem Zehnten unterworfen; **Dezimation**, f. l. das Zehntrecht, die Einsammlung des Zehnten; auch die Losung um den zehnten Mann, Aushebung desselben; **Dezimator**, m. nl. ein Zehntherr, Zehntsammler; **Dezimole**, it. Tonk. eine Notenfigur, welche einer Gruppe von 10 Tönen das Zeitmaß von 8 ihres Zeichens gibt.

dezintrieren (spr. deßäng—), fr. (decintrer, von cintre, m. Bogen, Gewölbe, l. cinctura, Gürtung) Bauk. das Gerüst, auf dem ein Gewölbe aufgeführt ist, wegnehmen.

dezipieren, l. (decipĕre, v. capĕre, nehmen, fassen) hintergehen, betrügen; „mundus vult decipi, ergo decipiatur", die Welt will betrogen sein, also werde sie betrogen; **Dezeption**, f. (deceptio) der Betrug; **Dezeptor**, m. ein Betrüger; **Dezeptrix**, f. Betrügerin; **dezeptiv**, **dezeptorisch**, nl. betrüglich, trügerisch.

Dezision, **Dezisor** rc., s. dezidieren.

Dey oder **Dei**, m. (v. arab. dâi, rufen, zusammenrufen; daher eig. ein Aufrufer der mosleminischen Gläubigen zum heiligen Kriege) früherer Name der Beherrscher von Algier, die sich späterhin Paschah nannten (in Tunis und Tripolis Bey oder Beg).

dia—, griech. Vorwort in vielen Zusammensetz. bedeutet: durch, hindurch, auseinander.

Diababul-Holz, n. (von hind. dija, Lampe, und babūl, eine Art Akazie) ein ostind. braunrötliches, sehr hartes und schweres Holz, von der Acacĭa arabĭca.

Diabasis, **Diabase**, f. gr. (von diabainein, hindurch-, hinübergehen) der Durchgang, Übergang; **Diabas**, m. Naturk. (wohl als Übergangsgestein) eine zu den Grünsteinen gehörige Felsart, aus Oligoklas oder Labrador und Pyroxen gemengt; **Diabetes** od. **Diabet**, m. gr. ein Heber, Doppelheber, ein Vexierbecher; Heilk. die Harnruhr, der Harnfluß; die Zuckerharnruhr, die Zuckerkrankheit; (genauer: **diabetes insipĭdus**, die Harnruhr ohne Zuckergehalt; **diabetes mellītus**, die honigartige Harnruhr, Zuckerkrankheit; **Diabetiker**, m. Zuckerkranker; **diabetisch**, harnflüssig.

Diable, m. fr. (spr. diáb'l; vom l. diabŏlus, gr. Diabŏlos, eig. der Zerwerfer, Zwietrachtstifter, bes. durch Verleumden, nach der gewöhnlichsten Bedeutung v. diabállein) Teufel; **Diablerie**, f. Teufelei, auch Hexerei als Teufelskunst; ein Teufelsstreich, Teufelsspiel, im Mittelalter ein Schauspiel, worin Teufel auftraten; **Diablesse**, f. eine Teufelin, ein Teufelsweib; **diabolisch** (aus dem Griech.), teuflisch; **diabolisieren**, teufeln, toben; **Diabolismus**, m. nl. Teufelswerk; **Diabologie**, f. die Lehre vom Teufel; **Diabole**, f. gr. die Verleumdung; Redek. Beschuldigung des Gegners, mit Angabe der bevorstehenden Strafe.

Diabotanum, n. nl. (v. gr. [émplastron] dia botanōn, [Pflaster] aus Kräutern; vgl. Botanik) Heilk. ein Kräuterpflaster.

Diabrosis, f. gr. (v. diabibrōskein, durchfressen) Heilk. das Zerfressen oder Zerbeizen durch scharfe Säfte; **diabrotisch**, zerfressend.

Diachalasis, f. gr. (v. diachalān, nachlassen) Heilk. das Auseinandergehen, Aufklaffen, bes. der Schädelnähte.

diachemān, gr. Naturl. den chemisch wirkenden Lichtstrahlen den Durchgang gestattend; **Diachemansie**, f. die Eigenschaft eines Körpers, die chemisch wirkenden Lichtstrahlen hindurch zu lassen.

Diachoresis, f. gr. (von diachorein, durchgehen) Heilk. der Stuhlgang, die Ausleerung; **diachoretisch**, den Stuhlgang befördernd; **diachoretische Organe**, Ausleerungswerkzeuge.

Diachylon, n. gr. (v. dia chylōn, d. i. mit Pflanzensäften bereitet) ein erweichendes Pflaster, Bleiglättepflaster mit Baumöl.

Diacinema, **Diacodium**, **Diaconus** rc., s. Diak—.

Diacydonium, n. nl. (von gr. dia kydōniōn, d. i. aus Quitten; vgl. Cydonia) Quittensaft und daraus bereitete magenstärkende Arznei.

diadelphisch, gr. (von dis, in Zusammensetz. auch di, zweimal, doppelt, und adelphós, Bruder) zweibrüdrig; **Diadelphia**, pl. zweibrüdrige Pflanzen mit Zwitterblumen, deren Staubfäden in zwei Bündel zusammengewachsen sind; im Linnéischen System die 17. Klasse.

Diadem, n. (gr. diádēma, von diadein, umbinden) 1. Stirnband, Stirnreif, Abzeichen der Perserkönige und griechischen Kaiser; Krone; 2. ein weiblicher Kopfschmuck; 3. dicht. auch für Krone, Herrschaft, Regierung; **Diadem-Spinne**, die Kreuzspinne.

Diadexis u. **Diadoche**, f. gr. (von diadéchesthai, einer den andern aufnehmen, aufeinanderfolgen) die Nachfolge; Heilk. der Übergang od. die Umwandlung einer Krankheit in die andere; **Diadochen**, pl. (sing. diádochos) Nachfolger, Thron-, Erbfolger, bes. die Nachfolger Alexanders d. Gr. in den verschiedenen Teilen seines Reiches.

Diadosis, f. gr. (diadidónai, sich verteilen) Heilk. 1. Verteilung der Nahrungsstoffe durch den Körper; 2. das Nachlassen oder Aufhören einer Krankheit.

Diadumenos, m. gr. (vgl. Diadem) der sich Bekränzende, mit der Siegerbinde, eine berühmte Statue des Polyklet.

diaglyphisch, gr. (von diaglýphein, durch-, einschneiden) vertieft geschnitten, gestochen; **Diaglypten**, pl. in eine Fläche eingeschnittene oder vertieft gearbeitete Figuren, entg. Anaglypten.

Diagnosis od. **Diagnose**, f. gr. (v. diagignōskein, genau unterscheiden u. erkennen; vgl. Gnosis) Heilk. die Unterscheidung od. Erkenntnis einer Krankheit nach ihren Merkmalen, Krankheitsbestimmung; **diagnosieren**, gew. **diagnostizieren**, die Merkmale od. Kennzeichen angeben; **Diagnostik**, f. die Unterscheidungslehre oder Kunst der Beurteilung ähnlicher Krankheiten; **Diagnostiker**, m. einer, der Krankheiten nach ihren Merkmalen bestimmt

u. unterscheidet; **diagnostisch**, die Unterscheidung begründend, (**diagnostische Zeichen:** wesentliche Zeichen einer Krankheit).

Diagométer, n. gr. (von di-ágein, durchführen, leiten) ein von Rousseau erfundenes Werkzeug, mittels dessen man die Leitungsfähigkeit der Körper für die Elektrizität findet, Leitungsmesser.

diagonāl, l. (diagonālis; vom gr. diagónios, von gōnia, Winkel) schräg, schrägüber; die **Diagonāllinie** od. **Diagonāle**, die Schräglinie, aus einem Winkel eines Vier- oder Vielecks zu einem gegenüberstehenden Winkel gezogen; **Diagonāle** bezeichnet auch oft einen Schrägstab, ein Schrägholz, Kreuzstreben; **Diagonals**, pl. fein gestreifte Wollenstoffe, welche dicht geköpert sind und eine schräge Bindung haben; **Diagonālmarsch** oder **-schritt**, der Schrägzug, Querschnitt; **Diagonal-Maschine**, f. eine Maschine, die das Gesetz vom Parallelogramm der Kräfte (s. d.) anschaulich macht; **Diagonalräder**, schräglaufende Räder, wie in Spinnmühlen; **Diagonalverband**, Kreuzverband.

Diagramma oder **Diagrámm**, n. gr. (von diagráphein, mit Linien umziehen, abzeichnen) eine Figur od. geometr. Zeichnung, überh. ein Entwurf, Abriß; eine gew. mehrfach gekrümmte Linie, welche, durch besondere Instrumente während des Ganges von Maschinen ꝛc. auf einen Papierstreifen gezeichnet, die durch Schwankungen des Dampfdrucks, Bewegung gewisser Maschinenteile ꝛc. entstandenen Unregelmäßigkeiten zur Anschauung bringt; Durchschnitt, Querschnitt, Plan, Schaulinie, Arbeits- od. Kraftbild; Tonk. der fünfzeilige Notenplan; auch die Partitūr, s. d.; bei den Gnostikern zwei ineinander verschränkte Dreiecke, mit einem mystischen Namen Gottes versehen und als Amulet dienend; **thermo-elektrisches Diagramm**, Darstellung der wärme-elektrischen Kräfte zwischen verschiedenen Metallen für verschiedene Temperaturen; **Diagráph**, m. der Vorzeichner, Entwerfer, ein Werkzeug zur mechanischen Zeichnung der Perspektive nach der Natur; **Diagráphik**, f. die Kunst des Entwerfens od. Vorzeichnens.

Diakaūsis, f. gr. (v. diakaiein, durchbrennen) das Durchbrennen; **diakaustische Linie (Diakaustike)**, f. in der Optik die Brennlinie bei Brechung des Lichts, d. i. die Aufeinanderfolge der Durchschnittspunkte, welche entstehen, wenn von einem leuchtenden Punkte Lichtstrahlen auf eine durchsichtige krumme Linie fallen, und von dieser gebrochen sich je zwei in irgend einem Punkte schneiden. Wenn die krumme Linie die Strahlen nicht bricht, sondern zurückwirft, so entsteht durch die Durchschnittspunkte der zurückgeworfenen Strahlen die Katakaustikē.

Diakinēma, n. gr. (von diakinēīn, durch und durch bewegen) Heilk. das Auseinanderweichen der Knochen.

Diaklāsis, f. gr. (von diakláein, durchbrechen) das Zerbrechen; die Brechung des Lichtes, Strahlenbrechung; davon **Diaklās**, m. Min. = Diallag; **diaklástisch**, durch Brechung entstanden, dazu gehörig.

Diaklerōsis, f. gr. (v. diaklēróein, verlosen, klēros, das Los) die Verlosung; Wahl durchs Los.

Diaklysis, f. gr. (von diaklýzein, ausspülen) das Ausspülen, Spülwasser; **Diaklysma**, n. Heilk. ein Mundwasser.

Diakodion oder **Diacodium**, n. l. (von gr. dia kōdiōn, aus Mohnköpfen, v. kōdia, Mohnkopf) ein Brustsaft aus Mohn; **Diakodion-Sirup**, m. Sirup von Mohnköpfen.

Diakōnus od. **Diakón**, m., pl. **Diakonen** (vom gr. diákŏnos, Diener), urspr. (Apost.-Gesch.) Verwalter der Gemeindegüter; später: Kirchendiener u. Gehilfen beim Gottesdienst; zuletzt: Hilfsgeistlicher; **Diakonāt**, n., r. m. spätl. Amt, Würde u. Wohnung des Hilfsgeistlichen; die sechste der sieben Weihen katholischer Priester; **Diakonie**, f. Wirksamkeit eines Diakonus; auch überh. Hilfe, Unterstützung; **Diakonikon**, gr., **Diaconicum**, nl. n. ein kurzes Gebet, das der Diakonus der griechischen Kirche absingt; **diakonieren**, das Geschäft eines Diakonus verrichten; insbes. das Amt am Altare verrichten; **Diakonisse** od. **Diakonissin**, f. 1. eine Kirchendienerin, in der ältesten christl. Kirche bejahrte weibliche Personen, welche die Armen- und Krankenpflege besorgten und die Aufsicht über die weiblichen Gemeindemitglieder hatten; 2. jetzt in der evangelischen Kirche: Krankenpflegerinnen, welche in besondern Diakonissen-Anstalten gebildet werden; 3. in Klöstern: die den Altar bedienenden Schwestern.

Diakópe, f. gr. (von dia-kóptein, zerhauen) Heilk. Zerschneidung, Zerhauung; schiefe Hiebwunde des Hirnschädels; der Längenbruch eines Knochens.

Diakrisis od. **Diakrise**, f. gr. (von diakrinein, trennen, unterscheiden) Heilk. die Beurteilung u. Unterscheidung bes. von Krankheitszuständen; **diakritisch**, die Unterscheidung begründend, z. B. diakritische Zeichen, Unterscheidungszeichen für die richtige Aussprache der Buchstaben und Wörter, besonders im Hebräischen.

Diakūstik, f. gr. (v. di-akūein, durchhören; vgl. Akustik) die Lehre von der Fortpflanzung des Schalls.

Dialeipsis, f. gr. (von dia-leipein, getrennt od. entfernt sein) die Unterbrechung, der Zwischenraum, s. v. w. Intermission.

Dialékt, m. gr. (diálektos, f. eig. Gespräch, Unterredung, von dialégesthai, sich unterreden) die Mundart; **Dialéktik**, f. gr. (dialektikē, sc. téchnē, Kunst) eig. Gesprächkunst, insbes. Kunst des wissenschaftlichen Streites, Disputierkunst, oft mit dem Nebenbegriff der Spitzfindigkeit; in strengerem Sinn: Lehre von der Bewegung des Denkens (wie Logik: Lehre von den Denkformen); **Dialektiker**, m. ein Denkkünstler; gelehrter Klopffechter; **dialéktisch**, der Denklehre gemäß, zuw. spitzfindig; auch mundartlich; **Dialektológ**, m. ein Mundartenforscher und -Kenner: **Dialektologie**, f. die Mundartenkunde.

Dialémma, n. (sollte heißen **Dialimma**, gr. diáleimma, v. dialeipein, einen Zwischenraum oder eine Zwischenzeit lassen; vgl. Dialeipsis) Unterbrechung, Zwischenzeit; Heilk. krankheits-, bes. fieberfreier Zustand beim Wechselfieber.

Dialipsis, f. = Dialeipsis, s. d.

Diallág, m. (vom gr. diallāge, Veränderung, Wechsel) der Schillerspat, ein dem Augit verwandtes Mineral.

Diallēle, f. oder **Diallēlos**, m. gr. (v. dia allélōn, durcheinander) ein Kreisbeweis, Zirkel im Schlusse.

Dialóg, m. gr. (diálogos; vgl. Dialekt) Unterredung, Gespräch, Zwiesprache ꝛc. (im Drama entg. Monolog); die Gesprächsform; **dialogieren**, mehrere Personen redend einführen; **dialógisch**, in Gesprächsform; **dialogisieren**, gesprächsweise darstellen; **Dialogismus**, m. die Gesprächdichtung.

Dialūr-Säure, Scheidek. eine durch Einwirkung

von Schwefelwasserstoff auf Alloxantin gebildete Säure.

Dialysis od. **Dialyse,** f. gr. (v. dia-lýein, auflösen) Heilk. die Auflösung; das Schwinden od. die Erschöpfung der Kräfte; Naturl. die Trennung schleimiger Stoffe von kristallinischen durch Osmose (s. d.), Durchsaugung, Flüssigkeitsaustausch; Sprachl. und Redek. s. v. w. Diäresis und Asyndeton; **dialytisch,** auflösend, zerstörend; dialytisches Fernrohr, ein die Farben aufhebendes Fernrohr, eine Art achromatisches (s. d.) Fernrohr.

Diamagnetismus, m. gr. die der Anziehungskraft entgegengesetzte, also abstoßende Wirkung des Magnets (nach Faraday): **diamagnetische Körper,** solche, die vom Magnet abgestoßen werden, wie Wismut, quermagnetische K.; **Diamagnetometer,** n., Werkzeug zur Messung und Untersuchung der diamagnetischen Vorgänge.

Diamánt, auch **Démant,** m. (fr. diamant, vom l. adămas, G. adamantis, gr. adámas, adamantos, das härteste Eisen, Stahl, später Diamant, eig. unbezwinglich, unerweichlich, sehr hart) der härteste, dichteste, glänzendste und kostbarste Edelstein, der nur durch sein eignes Pulver (Demantbord) geschliffen werden kann; (zum Bearbeiten andrer Edelsteine wird vorzugsweise der schwarze, undurchsichtige D. gebraucht); auch die kleinste Gattung von Buchdruckerschriften; **Diamantine,** f. ein geköpertes Wollenzeug mit Figuren; **Diamantfarbe,** eine Mischung von Leinölfirnis und Graphit, die verwendet wird, um Eisen (z. B. Geländer, Brüstungen u. ähnl.) anzustreichen; **Diamantkitt,** ein vorzüglicher Kitt, der aus Mastix, dem Harze des südeuropäischen Mastixbaumes (Pistacia lentiscus), Hausenblase und Spiritus gemischt ist; **Diamantspat,** s. Korundum.

Diamastigōsis, f. gr. (von mástix, G. mastīgos, Geißel) die Geißelung, bei den alten Spartanern ein pädagogisches Hilfsmittel, zur Übung in der Standhaftigkeit.

Diaméter, m. gr. (diámĕtros, durchmessend) der Durchmesser, Durchschnitt eines Kreises durch den Mittelpunkt; **Diametrāle,** f. die Durchschnittslinie; **diamétrisch, diametrāl,** nl. zum Durchmesser gehörig, gerade durch; geradezu, gerade, völlig, z. B. **diametral entgegengesetzt,** ganz u. gar entgegengesetzt.

Diamorphōsis, f. gr. (von morphḗ, Gestalt) die Gestaltung, Durchbildung zu einer bestimmten Form.

Diamōrum, n. l. (vom gr. dia mórōn, aus Maulbeeren, móron, Maulbeere) Maulbeer-Dicksaft.

Diāna, f. l. Fabell., gr. Artĕmis, die Göttin der Jagd, auch des Mondes (Selēne, Luna); zugleich Beschützerin der Jungfräulichkeit und der Geburt; auch Phöbe, Cynthia, Delia, Lucina genannt; **Diana,** Sternk. ein Asteroid, 1863 v. Luther entdeckt; Naturk. ein niedlicher Affe vom Geschlecht der Meerkatzen in Afrika; auch (wie Luna) das Silber, das mit dem Zeichen des Mondes (☾) bemerkt wird; daher **Dianenbaum,** der Silberbaum, ein gewächsförmiger Niederschlag des Silbers aus seiner Auflösung in Salpetersäure, durch Quecksilber bewirkt; **Diana, Diane,** f. (fr. diane, span. diana, v. einigen v. dia, der Tag, abgeleitet, besser wohl von Diana, der Jagdgöttin, indem am frühsten Morgen das Zeichen zur Jagd gegeben wird) in der Seespr. die Tagwache von 4 bis 8 Uhr Morgens; daher **Dianaschuß,** der Morgenschuß vom Admiralschiff; **Dianaschlagen,** die Wecktrommel, der Wachruf, Trommeln und Pfeifen, um die Schiffsmannschaft zur Morgenwache zu rufen, = Reveille.

Dianassologie, f. gr. (von dia-nássein, ausstopfen) die Lehre vom Ausstopfen der Tierkörper.

Diandria, pl. gr. (von di-, zweimal, und anēr, G. andrós, Mann) zweimännige Pflanzen mit zwei Staubfäden in einer Zwitterblume, wie die Olive, der Nachtschatten, die 2. Klasse im Linnéischen System; **diándrisch,** zweimännig, doppeltstaubfädig.

Diane, Dianenbaum, s. Diana.

Dianestismus, m. gr. das Frühstück.

Dianōa, f. gr. (diánoia) die Denkkraft, das Denkvermögen, der Verstand; **Dianöogonie,** f. die Lehre vom Ursprung unsrer Erkenntnisse; **Dianöologie,** die Denklehre (Schopenhauer).

Diánthus, m. nl. (v. gr. dianthḗs, zwei Blüten habend, reichlich od. stark blühend) die Nelke.

Diantre, fr. (spr. diángtr', euphemistische Abänderung von Diable; wie bei den Italienern diámine, was zwischen diávolo und dómine spielt) Teufel! als Fluch.

Dianūcum, n. gr.-l. (vom gr. diá, aus, u. l. nux, nucis, Nuß) Nuß-Dicksaft; **Diapálma,** n. eig. Palmsaft; gew. eine Mischung aus Olivenöl, Wachs, schwefelsaurem Zink und Blei, die als zusammenziehendes Pflaster dient.

Diapásma, n. gr. (von diapássein, dazwischenstreuen, bestreuen) wohlriechendes Streupulver, Kräuterpulver.

Diapāson, n. gr. (eig. durch alle, nämlich alle acht Saiten od. Töne, von pās, all) Tonk. bei den Griechen: die Oktave; jetzt auch der Umfang einer Singstimme od. eines Instruments; bei den Franzosen die Stimmgabel; **Disdiapāson,** n. ein Intervall von zwei Oktaven.

Diapedēsis, f. gr. (v. diapēdān, durchspringen) Heilk. der Blutschweiß, das Durchsickern des Blutes durch die Häute der Adern, eine aus Schwäche der Gefäßhäute entstehende Blutung.

Diapénte, f. gr. (v. pénte, fünf) Tonk. durch fünf Töne gehend, die Quinte.

Diáper, f. (span. diapréa, fr. diaprée, v. diapré, scheckig, bunt, nach Art des Jaspis, der it. u. span. diaspro heißt) eine sehr wohlschmeckende herzförmige spanische Pflaume; **Diaper,** m. engl. (spr. deiäper) geblümte Leinwand, Tischdrell.

diaphán, gr. (diaphanēs, v. diaphaínein, durchscheinen lassen) durchscheinend, durchsichtig; **Diaphanbilder,** durchscheinende Glasbilder; **Diaphangeschirr,** gläsernes, mit Blattgold belegtes oder bemaltes und darüber verglastes Geschirr; **Diaphanität,** f. Durchsichtigkeit; **Diaphanométer,** n. Naturl. ein Durchsichtigkeitsmesser, eine Vorrichtung zur Bestimmung des Grades der Durchsichtigkeit der Luft; **Diaphanoráma,** n. ein Durchscheingemälde; **Diaphanradierung,** f. photographische Nachbildung von Kupferstichen ꝛc. auf einem eigentümlichen **Diaphanpapier,** Durchscheinpapier; **Diaphanoskōp,** m. ein Werkzeug zur Durchleuchtung der Blasenwand, Durchleuchter.

Diaphonēsis u. **Diaphonie,** f. gr. (v. diaphonēin, auseinandertönen) urspr. bei den Griechen = Dissonanz, Mißklang, auch uneig. Uneinigkeit; in der neuern Tonk. öfters verwechselt mit Diphonie, zweistimmiger Satz; **Diaphónik,** f. s. v. w. Diakustik; **Diaphon** oder **diaphónisch,** verschieden klingend, dissonierend.

Diaphönicum, n. nl. (vom gr. dia, aus, u. phoinix, Dattel) Dattel-Dickmus.

Diaphŏra, f. gr. (von dia-phérein, auseinandertragen, einen Unterschied machen) der Unterschied, die Verschiedenheit; Uneinigkeit, Streit; Redek. die Wiederholung desselben Wortes von verschiedener Bedeutung in einem Satze; in der Diaphora leben, d. i. fern von dem Mutterlande, besonders von der Mutterkirche; **Diaphorēsis**, f. (von diaphorēin, verbreiten, zerteilen) das Durchsickern, Durchschwitzen; Heilk. die Zerteilung, Schweißtreibung; **Diaphorētikum**, n., pl. **Diaphoretika**, Ausdünstung befördernde Mittel; **diaphorētisch**, zerteilend, schweißtreibend.

Diaphrágma, n. gr. überh. Zwischen- od. Scheidewand (v. phrássein, verzäunen, sperren), insbes. das Zwerchfell, als Scheidewand zwischen Lunge, Leber und den übrigen Eingeweiden; die Scheidewand in einer Samenkapsel; die Blendung in großen Fernröhren (Blechringe zur Ausschließung des störenden Lichts); **Diaphragmalgīe**, f. der Zwerchfellschmerz.

Diaphthŏra, f. gr. (von dia-phtheírein, verderben) Heilk. die Verderbnis, z. B. der Speisen im Magen; die Fäulnis; **Diaphthoroskopium**, n. Vorrichtung zur Untersuchung der Luftverderbnis.

Diaphўa u. **Diaphўsis**, f., **Diaphўma**, n. gr. (v. diaphýein, durch- oder dazwischenwachsen) der Zwischenwuchs, Knospentrieb, Treibauge; z. B. der Knoten im Schilfhalme; die Zwischenlage in Erdschichten; das Mittelstück längerer Knochen.

Diaplăsis, f. gr. eig. Ausbildung (von plássein, bilden), Heilk. die Einrichtung eines verrenkten od. gebrochenen Gliedes; **Diaplásma**, n. Heilk. ein Breiumschlag (vgl. Kataplasma); Salbung oder Bähung des ganzen Körpers.

Diapnŏē, f. gr. (v. dia-pnēin, durchwehen, ausdünsten; vgl. Pneuma) Heilk. gelinde Ausdünstung, leichter Schweiß; **Diapnoīka**, pl. Ausdünstung fördernde, auch gelinde schweißtreibende Mittel.

Diaporēsis, f. gr. (v. diaporēin, vgl. Aporie) Unentschlossenheit, Zweifel, bes. als Redefigur.

Diapositiv, n. gr.-lat., Glasphotographie, Glas- oder Fensterbild.

Diaptōse, f. gr. (diaptōsis, v. diapíptein, durchfallen; vgl. Ptosis) Heilk. ein Zwischenfall.

Diapўēma, n. oder **Diapўēsis**, f. gr. (von pyēin, durch- od. auseitern; vgl. Pyesis) Heilk. eine Vereiterung, bes. der Lungen, Brustgeschwür; **diapyētisch**, eiterfördernd; **Diapyētika**, eiterfördernde Mittel.

Diarchīe, f. gr. (von di-, doppelt, und árchein, herrschen) die Zweiherrschaft, Regierung zweier Personen; **Diarch**, m. ein Zweiherrscher.

Diärēsis, f. gr. (diairēsis, von di-airēin, auseinandernehmen, teilen) Sprachl. die Trennung od. Auflösung eines Doppellauts in zwei Selbstlaute, z. B. ae in aë; Heilk. die Trennung, Zerreißung, bes. von Blutgefäßen; **puncta diaereseōs**, pl. Trennungspunkte, welche, über den letzten von zwei aufeinander folgenden Vokalen gesetzt, anzeigen, daß jeder für sich ausgesprochen werden soll, z. B. aërostatisch.

Diarium, n. l. (v. dies, Tag) eig. das Tägliche (bei den alten Römern die Tageskost, insbes. für das Hausgesinde; jetzt:) ein Tagebuch; die Kladde; **diaria**, f. (sc. febris) Heilk. ein tägliches Fieber.

Diarrhŏdon, n. gr. (von dia rhódōn, aus Rosen) Rosenküchlein, Rosenpulver ꝛc.

Diarrhōe, diarrhoea, f. gr. (diárrhoia, von diarrhēin, durchfließen) Durchfall, das Abweichen (wie im franz. dévoiement).

Diarthrōsis oder **Diarthrōse**, f. gr. die Gliederfügung (von di-arthrūn, vollständig oder gehörig gliedern, von árthron, Glied); Verbindung der Glieder zur Bewegungsfähigkeit; auch die Gelenkfuge; **diarthrótisch**, eine Gelenkfuge bildend od. dazu gehörig.

Diaschis, Diaschisis, f. oder **Diaschisma**, n. gr. (spr. diasch—; von dia-schízein, spalten, zerspalten) Heilk. Spaltung, Trennung.

Diasénna, n. gr.-arab. (v. gr. diá, aus, u. arab. senna; vgl. Senne) Heilk. ein Abführungsmittel von Sennesblättern.

Diaskēue, f. gr. (diaskeuē; diaskeuázein, anordnen, zurichten) Anordnung, Umarbeitung; **Diaskeuast**, m., pl. **—en**, kritische Überarbeiter eines Schriftwerkes, bes. der Homerischen Gedichte.

Diaskopīe, f. gr. Durchleuchtung.

Diasōstik, f. gr. (von diasōzein, durchhelfen, retten) Heilk. die Kunst der Lebenshaltung, Gesundheitspflege; **Diasostika**, pl. Erhaltungsmittel; **diasōstisch**, rettend, vorbauend, s. präservativ.

Diaspásma, n. gr. (von dia-spáein, auseinanderziehen) die Trennung, Pause zwischen 2 Versen eines Gesanges.

Diaspŏra, oder verk. **Diáspor**, f. gr. (v. diaspeírein, zerstreuen) das Ausstreuen, die Zerstreuung; verschiedene Heimat, insbes. im N. T. die außerhalb Judäa zerstreuten Juden und Judenchristen; in der Brüdergemeinde: zerstreut wohnende Mitglieder; **Diaspōr**, m. ein aus Tonerde und Wasser bestehendes Mineral (nach seinem Zerfallen vor dem Lötrohr benannt).

diastaltisch, gr. (von diastéllein, auseinandertun; vgl. Diastole) auseinandergehend, sich trennend; sich ausdehnend od. erweiternd.

Diástasis, f. gr. (von di-istánai, auseinanderstehen; vgl. Stasis) überh. das Auseinanderstehen, die Trennung, Spaltung; insbes. das widernatürliche Auseinanderweichen der Knochen oder Knorpel; Ausartung der Pflanzen; **Diastáse**, f. (nach französ. Benennung) od. **Diastās**, m. Malzbildner, ein in gekeimter Gerste entdeckter Stoff, der die Spaltung od. Umwandlung des Stärkemehls in Dextrin u. Zucker bewirkt; **diastátisch**, stärkeumbildend; **Diastēma**, n. der Zwischenraum, Abstand; Tonk. = Intervall; **diastemátisch**, Tonk. lang anhaltend, mit Zwischenräumen; **Diastiméter**, n. (falsch gebildet), **Diastimometer**, ein Entfernungsmesser, Fernmaß (ein mit gespannten Fäden durchzogenes Fernrohr, erfunden von Romershausen).

Diastŏle, f. gr. (v. dia-stéllein, auseinanderziehen, teilen) 1. die Ausdehnung, Verlängerung einer Sache, bes. einer Silbe, die an sich kurz ist; 2. die Erweiterung der Herzkammern, welche im Leben beim Pulsschlag mit der Zusammenziehung (Systole) abwechselt; 3. ein Trennungszeichen in der griech. Sprachl.; **Diastŏlik**, f. Tonk. die Lehre von den Einschnitten und Verbindungen der Tongänge oder musikalischen Perioden.

Diastrémma, n. u. **Diastrŏphe**, f. gr. (diastréphein, verdrehen) die Verdrehung, Verstauchung, Verrenkung, insbes. Heilk. die Verziehung der gelähmten Gesichtsmuskeln nach der gesunden Seite hin.

Diastўlon od. **Diastўl**, n. gr. (v. diá, auseinander, u. stylos, Säule) Bauk. eine weitsäulige Halle, bei den Alten insbes. eine solche Säulenstellung, wo

die Säulen dreimal so weit, als jede dick war, voneinander standen.

Diasyrm, m. gr. (diasyrmós, von diasýrein, durchziehen) das Verhöhnen, der Spott; insbes. eine Redefigur, die in der übermäßigen Verkleinerung eines Gegenstandes besteht, entg. Hyperbel.

Diät, f. (vom gr. diaita, Leben, Lebensweise, auch Wohnort, l. diaeta) die Lebensordnung in Beziehung auf Speise und Trank, Schlaf und Wachen ꝛc., Gesundheitspflege; insbes. die vom Arzte dem Kranken vorgeschriebene Nahrung, Krankenkost; gesundheitsmäßige Kost, Ernährung; Diät halten, einfach u. mäßig leben; auch die Sitzungszeit der versammelten Land- od. Reichstags-Abgeordneten, z. B. ehem. die Diät zu Regensburg od. der Reichstag; **Diäten,** pl., r. Dieten, Tagegelder, s. d. unter dies; **Diäteten,** pl. Schiedsrichter im alten Athen, welche von den streitenden Parteien selbst gewählt wurden; **Diätetik,** f. (gr. diaitētikḗ, sc. téchnē, Kunst) die Gesundheitslehre; **Diätetiker,** m. Gesundheitslehrer, Freund einer geordneten, mäßigen Lebensweise; **diätetisch,** gesundheitsmäßig, mäßig; **diätetische Regeln,** Gesundheitsregeln; ein **diätetisches Mittel,** Gesundheitsmittel.

Diatessaron, n. gr. (eig. [der Einklang] durch vier, nämlich Töne; von téssăres, vier) Tonk. die reine Quarte, s. d.; Bezeichnung für Übersetzungen der vier Evangelien, sog. Evangelienharmonien, so spricht man besonders von dem **Diatessaron** des Syrers Tatian, der im 2. Jahrh. lebte und auf dessen Werk die lateinische Evangelienharmonie beruht, die um 830 ein fuldischer Mönch ins Deutsche übersetzte.

Diathēke, f. gr. (v. diatithénai, anordnen) der Bund, das (alte u. neue) Testament; **Diáthĕsis** od. **Diathese,** f. = l. Disposition; überh. Anordnung, Einrichtung, Verfassung, Beschaffenheit, insbes. Heilk. Krankheitsanlage; **Diathēsen,** pl. die sogenannten Grundkrankheiten oder Anlagen zu den Krankheiten.

diatherman, gr. (von diá, durch, u. thermaínein, wärmen) Naturl. Wärmestrahlen durchlassend; **Diathermanität** od. **Diathermasie,** f. die Eigenschaft der Körper, Wärmestrahlen überhaupt hindurch zu lassen; **Diathermansie,** f. die Eigenschaft, nur gewisse Arten Wärmestrahlen durchzulassen, — Thermochrose, s. d.

diatóm, gr. (diátŏmos, zerschnitten) Bgk. nach einer Richtung hin leicht teilbar; einzellig; **Diatoméen,** od. **Diatomazéen,** pl. Bot. Schnittalgen, auf der Grenze des Tier- u. Pflanzenreichs stehend, s. unt. Amöbe.

diatónisch, gr. (diátŏnos, sowohl durchtönend als verschieden tönend) Tonk. nach der Tonleiter einfach fortschreitend (in ganzen Tönen); tonleiterartig: die **diatonische Skala,** die zum Tonsystem angenommene Tonleiter oder Stufenfolge von fünf ganzen und zwei großen halben Tönen innerhalb einer Oktave; Haupttonleiter.

Diatrēsis, f. gr. (von diatitrān, durchbohren) Heilk. Durchbohrung.

Diatribe, f. gr. (diatrĭbē, v. dia-trĭbein, eig. zerreiben; die Zeit hinbringen, sich mit etwas beschäftigen) die Verweilung, schulmäßige Abhandlung, insbes. kritische Streitschrift; Schmähschrift; **Diatrimma,** n. Heilk. das Aufreiben, bes. der Haut beim Gehen und Reiten, Wolf.

Diatypōsis, f. gr. (v. dia-typūn, ausbilden, gestalten; vgl. Typus) die Verbildlichung, bildliche Vorstellung oder Andeutung.

Diávolo, m. it. (spr. —wo—) der Teufel, beliebtes Fluchwort der Italiener; **Diavolétti** od. **Diavolini,** pl. it. Verkl. Teufelchen, Gewürzblättchen, welche zur Wollust reizen; überzuckerte Aniskörner.

Diaz, m. span. Patronymikum: Sohn des Diego.

Diazōster, m. gr. der zwölfte Brustwirbel.

dibbeln, engl. (dibble, eintauchen; Löcher machen, mit dem Pflanzstock pflanzen) das Säen mit der **Dibbelmaschine,** welche Löcher in den Boden macht und Samenkörner hineinfallen läßt; Lochsäemaschine; Häufchensäemaschine; **Dibbelstock,** m. der Pflanzstock.

dibbern, jüd. (v. hebr. dabar) sprechen, schwatzen.

Dibráchys, m. gr. (von di-, zweimal, u. brachýs, kurz) s. v. w. Pyrrhichius, s. d.

Dibs, m. arab. Traubensirup.

Dicacität, f. l. (dicacĭtas, v. dicax, spöttisch redend) beißender Witz, Stichelei.

di cur hic? l. sage, warum bist du hier? Denk an deine Bestimmung!

Dicentarius, m. ml. (v. dicĕre, reden) ein Schwätzer; **Dicentien,** pl. Geschwätz.

dicephálisch, gr. (v. di-, zweimal, u. kephalē, Kopf) zweiköpfig; **Dicephalium,** n. eine zweiköpfige Mißgeburt.

Dicérium, n. gr. (v. kéras, Horn, díkeros, zweihörnig) ein zweiarmiger Leuchter in der griechischen Kirche, der die doppelte Natur Christi andeuten soll; **Diceratenkalk,** eine Schicht des oberen Jurakalkes, in der sich Doppelhörner, d. h. versteinerte Muscheln in der Gestalt von Doppelhörnern finden.

Dichogamie, f. gr. (von dícha, zwiefach, u. gámos, Vermählung, Ehe) eig. die Doppelehe, die Art der Begattung im Pflanzenleben, wobei die Geschlechtsorgane sich nacheinander entwickeln.

Dichophyie, f. gr. (von dícha, zwiefach geteilt, u. phyéin, werden) eig. das Doppeltwerden, daher Heilk. die Haarspaltung.

Dichordium, n. gr. (v. di-, zweimal, u. chordē, s. d.) ein zweisaitiges Instrument

Dichorēus, m. gr. = Ditrochäus, s. d. (vgl. Choreus).

Dichotomie, f. gr. (v. dícha, zwiefach, u. témnein, schneiden) die Zweiteilung (vgl. Dualismus) Halbsicht des Mondes, wenn nur eine Hälfte seiner erleuchteten Scheibe zu sehen ist; in der Psychol. die Zweiteilung des menschlichen Wesens in Leib und Seele (im Gegens. zur Trichotomie, s. d.); **dichotómisch,** zweiteilig, gabelartig geteilt; halbsichtbar.

Dichroïsmus, m. gr. (v. di-chrŏos, zweifarbig) Zweifarbigkeit, zweifacher Farbenwechsel; **Dichroït,** m. prismatischer Quarz, Luchssaphir, Wassersaphir, ein Mineral, das beim Hindurchsehen in verschiedener Richtung verschiedene Farben zeigt, = Peliom; **dichromátisch,** zweifarbig; **dichroskópische Lupe,** f. von Haidinger erfundenes Vergrößerungsglas, um die Erscheinungen des Dichroismus sichtbarer zu machen.

dicis causa oder **dicis gratia,** l. der Form wegen, um geredet zu haben, zum Scheine.

Dicker, m. engl. eine Sammelzahl (wie unser: Dutzend, Mandel), = je 10 Stück oder Paar, z. B. 1 Dicker Schuhe, d. i. zehn Paar Schuhe.

Diclinien, s. Dikl—.

dicta, Dikterien, dicti, Diktion ꝛc., s. unter dictus.

dictus, m. l. (dictus, Partizip von dicĕre, sagen) der Genannte, Vorgenannte; **dicta sponsa,** f. die erklärte Braut; **dicti anni,** besagten Jahres; **dicto**

diē, am genannten Tage; **dictum factum,** gesagt, getan; wie gesagt, so geschehen; **Dictum,** n., pl. **Dicta,** ein Spruch, Ausspruch, eine Schriftstelle; **dictum biblĭcum,** ein Bibelspruch; **d. classĭcum,** ein Hauptspruch, eine Hauptstelle; **d. de omni et nullo,** der Schluß vom Allgemeinen auf das Besondere: **d. probans,** eine Beleg- od. Beweisstelle; pl. **dicta probantia; dicta séptem sapiéntum,** die Sprüche der sieben Weisen; **Dikterium,** n. ein Stichelwort, Spottrede; pl. **Dikterien,** witzige Einfälle, Scherzreden; **Diktiōn,** f. (l. dictĭo) die Sprache od. Schreibart eines Schriftstellers; Ausdrucksweise, der Ausdruck; **Diktionär,** n. fr. (nl. dictionarĭum), engl. **dictionary** (spr. diktschennärri), ein Wörterbuch; **dictionnaire de poche,** fr. (spr. — posch') ein Taschen-Wörterbuch.

Didăcus, m. ml. (it. Dídaco) = Diego.

Didáktik, f. gr. (didaktikós, é, on, zum Unterricht gehörig, belehrend, v. didáskein, lehren) die Unterrichtskunst, d. i. Lehre von der Einrichtung und Führung des Unterrichts als Mittels der geistigen Entwicklung: **Didaktiker,** m. ein Unterrichtskundiger; **didáktisch,** lehrend, lehrhaft; ein **didaktisches Gedicht,** ein Lehrgedicht; **didaktische Poesie,** Lehrdichtung; **Didáktrum** od. **Didáktron,** n. das Lehrgeld; **Didaskalia,** f. (gr. didaskalía) Belehrung, Unterweisung (auch Name einer Zeitschrift); pl. **Didaskalien,** Darlegungen, Erörterungen; bei den Griechen Aufführungen von Schauspielen und die darüber geführten Verzeichnisse; **didaskálisch,** lehrend, belehrend; beweisend, unwiderleglich, s. v. w. apodiktisch.

Didekaeder, n. gr. der Doppelzehnflächner; **didekaedrisch,** doppeltzehnflächig.

Didélphys, f. gr. (vgl. Delphys) Heilk. doppelte Gebärmutter; Naturk. das Beuteltier.

Didodekaeder, n. gr. der Doppelzwölfflächner; **didodekaedrisch,** doppeltzwölfflächig.

Didráchme, f. gr. eine Doppeldrachme, s. Drachme.

diduzieren, l. (di-ducĕre) auseinanderziehen, zerteilen; **Diduktion,** f. (l. diductĭo) das Ausdehnen; Trennung der Teile.

didymisch, gr. (didȳmos) doppelt, gepaart; **Didymos** od. **Didymus,** m. der Zwilling, Zwillingsbruder; pl. **Didymi,** auch die Hoden; **Didymium** od. **Didym,** n. Zwillingsmetall, ein von Mosander im Cerit entdecktes Metall, von Cer und Lanthan kaum zu trennen.

didynámisch, gr. (vgl dynamisch) doppel- oder zweimächtig; **Didynamĭa,** pl. zweimächtige Pflanzen mit vier Staubfäden in einer Zwitterblume, von denen zwei länger sind, in Linnés System die 14. Klasse.

Diegēsis, f. gr. (v. di-egēisthai, erzählen) die Erzählung, zusammenhängende Erklärung; **diegētisch,** erzählend, entwickelnd.

Diégo, m. spanischer Name, aus Sant Yago, heiliger Jakob entstanden.

Dielektrizität, f. gr.-l. der Zustand eines Nichtleiters, wenn sich auf beiden Seiten desselben entgegengesetzte elektrische Ladungen befinden, und die damit verbundenen Veränderungen; **Dielektricum,** n. nichtleitende Zwischenschicht, jeder Nichtleiter der Elektrizität, jedes isolierende Mittel, sofern dieser od. dieses unter elektrischer Einwirkung von beiden Seiten steht; **dielektrische Körper,** pl. trennende Nichtleiter; **dielektrisch,** trennend und nichtleitend; **Dielektrin,** n. eine Mischung aus Schwefel u. Paraffin; **Dielektrizitätskonstante,** f. od. **spezifisch-induktive Kapazität,** f. Ladungswert eines Nichtleiters (wenn zwei Metallplatten in einer Entfernung von einem Zentimeter einander gegenüberstehen u. man diese mit den Polen einer elektrischen Batterie verbindet, so strömt eine gewisse Elektrizitätsmenge in sie ein; das zwischen beiden vorhandene Dielektricum ist die trennende nichtleitende Luftschicht; man kann statt der Luftschicht auch einen flüssigen oder festen Nichtleiter zwischen die Metallplatten bringen, u. bei Anwendung von Luft als Dielektricum wird von den Platten eine geringere Elektrizitätsmenge aufgenommen als bei einem flüssigen od. festen Dielektrikum; die Dielektrizitätskonstante oder spezifisch-induktive Kapazität ist nun die Zahl, mit der die Aufnahmefähigkeit der durch eine Luftschicht getrennten Metallplatten multipliziert werden muß, um die Aufnahmefähigkeit derselben Platten zu berechnen, wenn diese durch ein anderes Dielektricum als durch Luft getrennt sind).

diēs, m. u. f. (pl. dies) l. der Tag: Rspr. Gerichtstag oder Termin; **dies diem docet,** ein Tag belehrt den andern; **dies interpéllat pro homine,** der Tag oder die Zeit tut statt des Menschen Einspruch, wenn ein Recht, nach Ablauf eines bestimmten Termins von selbst entsteht oder aufhört; **diē hodiérno,** heutiges Tags; **de hodierno die,** vom od. am heutigen Tage; **sub hodierno die,** unter dem heutigen Tage od. Datum; **a die** (insinuationis, recepti) von dem Tage (der Einhändigung, des Empfanges) an; **ad diem dictum,** Rspr. zu dem bestimmten od. anberaumten Tage; **ante diem,** vor dem Tage, vor der Zeit; **ad dies, vitae,** auf Lebenszeit; **dies absolutiōnis,** der Karfreitag (als Tag der Lossprechung von Kirchenstrafen); **d. ater,** eig. ein schwarzer Tag, d. i. ein Unglückstag; **d. caniculāres,** pl. die Hundstage; **d. cinĕrum [sacrōrum],** Aschermittwoch; **d. competentĭum,** Gründonnerstag, als Prüfungstag der Katechumenen (competentes); **d. consecrāti,** pl. Gott geweihte Tage, bes. die Weihnachtsfeiertage; **d. critĭcus,** Heilk. ein entscheidender, wichtiger Tag, bes. in Krankheiten, z. B. der 7., 9., 11., 15., 21. Tag: **d. depositiōnis,** der Begräbnis- und Sterbetag eines Märtyrers; **d. fastus,** eig. ein Tag, wo gesprochen werden durfte; daher ein Gerichtstag; **d. faustus,** ein glücklicher Tag; **d. feriāti,** pl. Feiertage; **d. indulgentĭae,** der grüne Donnerstag (als Tag der Wiederaufnahme der Büßenden in die Kirchengemeinschaft); **d. intercalāris,** ein Schalttag; **dies irae, dies illa,** d. i. Tag des Zorns, jener Tag, Anfangsworte einer das Weltgericht schildernden christlichen Hymne, welche einen Hauptteil des Requiem (s. d.) ausmacht; **d. natālis,** der Geburtstag; auch Todestag der Heiligen, als Geburtstag zu einem höheren Leben; **d. naturālis,** der natürliche Tag, vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne; **d. nefástus,** ein Tag, an dem kein Gericht gehalten werden durfte; auch Unglückstag; **d. religiōsus,** ein Trauertag, ein trauriger Gedächtnistag, ein Tag von böser Vorbedeutung; **d. salutāris,** der Tag des Heils, s. v. w. Karfreitag, s. d.; **d. sancti,** pl. heilige Tage, die ganze Fastenzeit; **d. saxonicus,** sächsische Frist von 45 Tagen; **d. stationarii,** pl. die festgesetzten Fasttage. Mittwoch und Freitag; **d. suprēma,** der Jüngste Tag; **D. solis,** Sonntag; **D. lunae,** Montag; **D. Martis,** Dienstag; **D. Mercurii,** Mittwoch; **D. Jovis** (des Jupiter), Donnerstag; **D. Veneris,** Freitag; **D.**

Saturni, Sonnabend; **d. viridium,** der grüne Donnerstag; **Diäten,** pl. ml. (diēta, Tagelohn), Tagegelder (Goethe), Jahrgelder, Entschädigungsgelder, die ein Beamter, Abgeordneter ꝛc. statt eigentlicher fester Besoldung oder als Kostenersatz für außerordentliche Verrichtungen empfängt; auch Versammlung von Abgeordneten ꝛc.; **Diätarius,** m. mlat. oder **Diätist,** ein Diener oder Beamter, welcher nur Tagegelder empfängt; in der kathol. Kirche: ein den Morgendienst verrichtender Geistlicher; **diätarisch,** mit Tagegeldern besoldet, gegen Tagegeld, tageweise.

Diesis, f. gr. (von di-iénai, durchlassen, zerlassen), fr. **dièse** (spr. dïähß'), Tonk. der Unterschied zwischen dem großen und kleinen Halbton, ein Viertelton; überh. jede geringe Tonveränderung; auch das Kreuzchen (♯), das eine Note um einen halben Ton erhöht.

Diespiter, m. lat. Name des Jupiter als Schöpfers des Tages, wie er der Beherrscher des Himmels ist, von dem alle Himmelserscheinungen ausgehen. [weise.

diet, f. engl. (spr. daiet), Nahrung, Kost, Lebens-

Dietĕris, f. gr. (dieterís; v. di- u. étos, Jahr) eine Zeit von zwei Jahren; **dietĕrisch,** zweijährig.

Dieu, m. fr. (spr. djöh; vom lat. Deus) Gott; **mon Dieu!** (spr. mong —) mein Gott! **par Dieu,** bei Gott; **Dieu et mon droit** (spr. djö e mong droá), Gott und mein Recht (der Wahlspruch der englischen Krone).

Diffalco, m. it. (fr. diffalcāre, fr. défalquer, einen Abzug machen, v. althochd. falgan, berauben, abziehen) Kffpr. der Abzug vom Hauptbetrage.

diffamieren, l. (diffamāre, von dis- und fama) in üblen Ruf bringen, schmähen; **diffamiert,** berüchtigt, verschrieen; **Diffamāt,** m. (l. diffamātus) ein Verleumdeter, Beschimpfter; **Diffamation,** f. nl. Verbreitung einer üblen Nachrede, Verleumdung, auch Bezichtigung; **diffamatĭo civīlis,** wenn jemand sich eines Anspruchs gegen einen andern rühmt; **Diffamātor,** l. od. **Diffamateur,** fr. (spr. —töhr) m. Verleumder; **diffamatōrisch,** ehrenrührig; **diffamatorische Schriften,** Schmähschriften; **Diffamie,** f. die Beschimpfung.

differieren (von l. differre, eig. auseinandertragen, fr. différer) verschieden sein, abweichen; **Differend,** m. u. n. fr. (spr. differáng) eine Streitigkeit; streitige Sache; **Differént,** m. Münzk. = Deferent; **differént,** l. (differens) verschieden, ungleich; **Differénz,** f. (l. differentĭa, fr. différence) der Unterschied, der Fehlbetrag; Größenl. der Teil, um welchen eine Größe größer oder kleiner ist, als die andere; beziehungsweise: Überschuß und Mangel; auch Zwist, Uneinigkeit; **Differenz-Geschäft,** Zeitgeschäft, Börsengeschäft, ein Handelsgeschäft mit Staatspapieren, wobei dieselben nicht wirklich geliefert werden, sondern nur der Betrag ihres Steigens oder Fallens empfangen oder vergütet wird; **D.-Zahlung,** die Auszahlung des gefallenen Wertes der Staatspapiere oder Aktien; **D.-Reihe,** Größenl. eine Zahlenreihe, deren Glieder folgeweise den Unterschieden der aufeinanderfolgenden Glieder einer gegebenen Reihe gleich sind; **D.-Ton,** s. Kombinationston; **Differentiāl,** n. neulat. Größenl. der unendlich kleine Teil oder Zuwachs einer endlichen, veränderlichen Größe; **Differentiāl-Rechnung,** die höhere Rechnungsart, welche aus der Vergleichung endlicher Größen das Verhältnis ihrer unendlich kleinen Teile finden lehrt; **differentiieren,** diesen unendlich kleinen Teil einer endlichen veränderlichen Größe finden oder berechnen; **Differential-Bremse,** f. doppeltwirkende Bremse; **Differential-Flaschenzug,** Zwieselrad-Flaschenzug, eine auf dem Prinzip der Differenz- oder Gegenwinde beruhende einfache Hebevorrichtung mit endloser Kette (1860 von dem Engländer Ransome erfunden, aber schon früher den Chinesen bekannt); **Differential-Galvanometer,** n. Meßwerkzeug mit zwei in entgegengesetzter Richtung fließenden Zweigströmen, ein Gegenstrom-Widerstandsmesser; **Differential-Geschwindigkeit,** f. das Voreilen oder Zurückbleiben; **D.-Getriebe,** Umlauf- oder Wandel-Getriebe, Vorrichtung bei der Spinnerei, welche die Spule um so langsamer gehen läßt, je höher sich der Faden auf sie wickelt; **Differentialhaspel,** eine aus zwei verschieden großen Teilen bestehende Trommel zum Aufwinden, bei der sich die Kette od. das Seil, welche die Last heben, von dem einen Teil ab- und zugleich auf dem andern Teile aufwinden; **Differential-Kolben,** m. Umsetzungs- od. Zwieselkolben; **Differential-Kuppelung,** f. Verschub-Kuppelung, Wandelkuppelung; **Differential-Lampe,** eine mit Teilung des Stromes verbundene elektrische Lampe; **Differential-Manometer,** n. Fein-Manometer, Fein-Druckmesser, Fein-Zugmesser; **Differential-quotient,** m. Ableitung; **Differentialschraube,** eine Doppelschraube mit zwei Schraubengängen von verschiedener Weite, durch die (z. B. bei der Kopierpresse) ein gewaltiger Druck erzielt wird; **Differential-Strom,** m. die Elektrizitätsmenge eines Wechselstromes, die während eines Zeitelementes durch den Leiter fließt; **D.-Tarif,** m. das System in der Berechnung der Eisenbahnfrachtsätze, nach welchem bei Massen-Transporten (von Getreide, Holz, Kohle ꝛc.) mit zunehmender Entfernung die Frachtsätze verhältnismäßig immer kleiner werden, Ausnahme-Frachtsatz; **D.-Thermometer,** n. Fein-Thermometer, eine doppelt gekrümmte Glasröhre, die in zwei mit Luft gefüllten Kugeln endigt und in welcher gefärbte Schwefelsäure bei geringem Wärmeunterschied der beiden Glaskugeln nach der einen oder andern Seite getrieben wird; **Differential-Vorgelege,** n. nachgebende Zahnkuppelung bei Selbstfahrern; **Differential-Winde,** f. Zwieselwinde, Verbundwalzenwinde; **D.-Zölle,** Unterscheidungszölle, Kampfzölle (um eine Ermäßigung der Zölle des Auslandes herbeizuführen), Ausnahme- oder Begünstigungszoll; **D.-Zollsystem,** n. diejenige Zolleinrichtung, nach welcher die Zoll-Ansätze der Ein- und Ausfuhr-Artikel für die einzelnen Länder, aus welchen man sie bezieht od. zu denen man sie führt, verschieden geregelt werden; **Differentismus,** m. s. v. w. Determinismus.

Diffession, s. unter diffitieren.

difficil oder **diffizil** (l. difficĭlis, v. dis-, s. d., und facĭlis, leicht; fr. difficile, spr. —ßil), schwer, schwierig, Schwierigkeiten machend oder schwer zu behandeln, z. B. ein difficiler Mensch; auch streng, peinlich, eigensinnig; **difficĭle est satĭram non scribĕre,** es ist schwer, keine Satire zu schreiben (ein Wort des röm. Satirikers Juvenāl); **Diffikultät,** f. (l. difficúltas) die Schwierigkeit, das Hindernis; **Diffikultätenmacher,** ein Schwierigkeitsmacher; **diffikultōs** (it. difficoltoso, fr. difficultueux), voll von Schwierigkeiten.

diffidieren, l. (diffidĕre) mißtrauen; **Diffidénz,** f. das Mißtrauen; **Diffidation,** f. ml. (it. disfida od. sfida) die Ankündigung der Fehde.

diffindieren, l. (diffindĕre) zerspalten; Rspr. eine Verhandlung unterbrechen und auf den folgenden Tag verschieben; **Diffission,** f. (lat. diffissĭo) die Zerspaltung; Rspr. das Aufschieben.

diffitieren, l. (diffitēri; v. dis-, u. fatēri, gestehen) ableugnen; **Diffession,** f. nl. die Ableugnung, gerichtliche Erklärung der Ungültigkeit oder Unechtheit einer Urkunde rc.; **Diffessions-Eid** (diffessĭo jurāta od. juraméntum diffessorĭum; vgl. Jurament) die eidliche Ableugnung einer Tatsache, bes. einer Handschrift oder auch der bloßen Unterschrift, d. i. der Echtheit der Schriftzüge.

diffluieren, l. (diffluĕre) zerfließen, sich auflösen; **diffluént** (l. difflūens), zerfließend, aufgelöst; **Difluénz,** f. nl. die Auflösung.

diffórm, nl. (fr. difforme) ungestalt, häßlich; **difformieren,** verunstalten, entstellen; **Difformität,** f. die Mißgestalt.

Diffraktion, f. nl. (vgl. Fraktion) die Strahlenbeugung, Ablenkung des Lichtes von seinem geraden Wege, wenn es einem dunklen Körper nahe kommt (Beobachtung Grimaldis).

diffundieren, l. (diffundĕre; von dis-, u. fundĕre, gießen) ergießen, ausbreiten; vergeuden, z. B. Geld und Gut; **diffūs** (diffūsus, a, um), weitschweifig; **diffuses Licht,** zerstreutes Licht; **Diffusion,** f. (diffusio) die Ergießung, Ausbreitung, Zerteilung; Weitschweifigkeit im Reden und Schreiben; die gegenseitige Durchdringung und Mischung verschiedener Gase und Flüssigkeiten; Auslaugung des Rübensaftes (Zuckerfabrikation); **Diffusions-Verfahren,** eine 1865 von Robert bei der Zuckerfabrikation eingeführte, auf der Osmose (s. d.) beruhende Art der Saftgewinnung aus sehr dünnen Rübenschnitzeln; **Diffusionsrückstände,** ausgelaugte Rübenschnitzel, Trockenschnitzel (Zuckerfabrik.); **Diffusiométer,** m. r. n. l.-gr. eine Vorrichtung, bestehend aus dünnen Kautschukhäutchen, um mittels derselben die Durchdringungsgeschwindigkeit der Gasarten zu messen, erfunden von Dr. Mitchell in Neuyork; **Diffusor,** m. lat. oder **Diffuser,** m. engl. (to diffuse, ausgießen, verbreiten), Zerstreuer, Ausbreiter; Ausfluß-Verbreiterung bei Turbinen; **Diffuseur,** m. fr. (spr. —füsöhr, von diffuse [spr. —fühs'], weitläufig), Auslauger (des Rübensaftes).

Digamie, f. gr. (v. gámos, Ehe) die zweite Verehelichung.

Digamma, n. gr. (d. i. Doppelgamma, nach seiner Form: *F*) ein Buchstabe im ältesten griechischen Alphabet, der wie w lautete.

digástrisch, gr. (v. gastēr, Bauch) Heilk. zweibauchig (von Muskeln).

Digenīt, m. Min. eine Art Kupfererz.

digerieren, lat. (di-gerĕre) zerteilen, auflösen; auch verdauen; einen festen Stoff in einer erwärmten Flüssigkeit aufweichen und auflösen; **Digerentia,** pl. Heilk. zerteilende Mittel; **Digésta** od. **Digésten,** pl. eine in einzelne Abteilungen zerfallende Schriftensammlung; die von Justinian veranstaltete und nach Büchern, Titeln und Paragraphen abgeteilte größere Sammlung von Bruchstücken aus den Schriften älterer röm. Rechtsgelehrten, auch Pandekten genannt, s. Corpus juris; **digestibel** (spätl. digestibĭlis), verdaulich; **Digestion,** f. (lat. digestĭo) die Auflösung, Verteilung der Nahrung im Körper, Verdauung; Heilk. auch Beförderung der Eiterung; Scheidek. Behandlung eines festen Körpers mit einer Flüssigkeit bei gelinder Wärme (in einem Digerier-Ofen); **Digestiv,** n. nl. ein Verdauungsmittel; auch Eiterung beförderndes Mittel; **Digestivsalbe,** eine mit Terpentin vermischte Salbe, die als Wundenbrandsalbe dient; **Digestivsalz,** s. sal digestivus; **Digéstor,** m. ein Papinscher Topf, Dampfkochtopf zur Bereitung von Knochen-Gallerten rc.; **Digestōrium,** n. nl. in chemischen Fabriken, Laboratorien rc. ein durch heißes Wasser oder gew. durch Dampf erwärmter Kochapparat; Sandbadofen, Dampfküche.

diggen, engl. nach Gold graben; **Digger,** m. engl. der Gräber, bes. Goldgräber in Australien rc.

digitāl, l. (digitālis, von digĭtus, Finger, Zehe) die Finger und Zehen betreffend; **Digitālis,** f. nlat. die Fingerhutblume; **digitālis purpuréa,** roter Fingerhut; **Digitalīn,** n. das in der Fingerhutpflanze enthaltene Alkaloid; **Digitāta,** pl. befingerte Tiere, d. i. Säugetiere mit freien Fußzehen (nach Blumenbach); **Digitium,** n. nlat. Heilk. ein Fingergeschwür: der Wurm.

Diglotte, f. gr. (vgl. Glosse) ein in zwei Sprachen geschriebenes Buch, bes. eine in zwei Sprachen verfaßte Bibel (auch Biglotte genannt).

Diglyph, m. griech. (vgl. Glyph) Bauk. ein Doppelschlitz, Zierat des dorischen Frieses.

Dignand, m. latein. Größenl. die Grundzahl einer Potenz.

Dignität, f. l. (dignĭtas, von dignus, würdig) die Würde, Hoheit; das Ehrenamt; s. auch Potenz; **Dignitār** od. **Dignitarius,** m. nl. ein Würdenträger.

digredieren, l. (digrĕdi, v. dis- u. grădi, schreiten, gehen) auseinander-, fortgehen; abschweifen; bes. in der Rede; **Digression,** f. l. (digressĭo) eine Abschweifung; ein Abstecher.

Digynie, f. gr. (v. gynē, Weib) Zweiweiberei; **Digynia,** pl. zweiweibige Pflanzen mit zwei Pistillen; **digýnisch,** zweiweibig.

Dihexaëder, n. griech. ein Doppelsechsflächner; **dihexaëdrisch,** doppelsechsflächig.

Dii, Diis rc., s. unter Deus.

Dijámbus, m. gr. (vgl. Jambus) Versk. ein Doppeljambus, ein viersilbiger Versfuß (◡–◡–).

dijudizieren, l. (dijudicāre), beurteilend entscheiden; **Dijudikation,** f. (l. dijudicatĭo) od. **Dijudikatūr,** f. nlat. die Aburteilung; **Dijudikātor,** m. nl. der Urteilsprecher.

Dika-Brot, n., auch **Gabunschokolade** genannt, aus dem stärkemehlreichen Samen des Obabaumes (Mangifera gabonensis) bereitetes Nahrungsmittel afrikanischer Völker; es schmeckt nach Kakao, daher der zweite Name.

Dike, f. gr. (díkē) Recht, Gerechtigkeit; Fabell. die Göttin der Gerechtigkeit, s. unter Themis; **Dikäarchie** oder **Dikäokratie,** f. die Herrschaft des Rechts, der Rechtsstaat (entg. Despotie); **Dikäologie,** f. gr. (v. díkaios, gerecht) die Rechtslehre; **Dikäopolitik,** f. gerechte Staatslehre und Staatsklugheit; **Dikasterium,** n. gr. (dikastērĭon, v. dikázein, Recht sprechen), pl. **Dikasterien,** ein hohes Gericht, Gerichtshof; **Dikasterialgebäude,** Gerichtsgebäude; **Dikasterialtafel,** f. in Ungarn eine Gerichtsstelle, an die von dem Komitate appelliert wird; **Dikasterial,** n. ein bestimmtes Papierformat; **Dikatopter,** m. gr. ein Werkzeug zum Nachzeichnen von Körpern im verkleinerten oder vergrößerten Maßstabe.

Dikerion, s. Dicerium.

Diklinien oder **diklinische Pflanzen,** pl. gr. (von klinē, Bett) Bot. zweibettige, geschlechtsondernde, wo Staubgefäße und Pistille nicht in einer Blüte beisammen, sondern an verschiedene Blüten ver-

teilt sind; **Diklis,** f. eig. Doppeltür (von klinein, anlehnen); daher eine Gefäßklappe, Valvel (s. d.).

dikokkisch, gr. (díkokkos) doppelkörnig.

Dikōlon, n. gr. (vgl. Kolon) oder **dikolisches Gedicht,** ein Gedicht, das aus zweierlei Versarten besteht.

Dikotyledónen, pl. gr. (v. kotylēdṓn, hohles Knöpfchen) Gewächse mit zweilappigem Samen; **dikotyledónisch,** zweisamenlappig.

dikrótisch, gr. (v. krotein, schlagen, klopfen) doppelschlägig, vom Pulse.

diktieren, l. (dictāre, eig. wiederholt sagen, Wiederholungszeitwort von dicĕre, sagen) in die Feder sagen, zum Nachschreiben vorsagen; vorschreiben; zuerkennen, auferlegen, z. B. jemand eine Strafe diktieren; **dictándo,** durch Vorsprechen, in die Feder sagend; **Diktāt** oder **Diktātum,** pl. **Diktāte,** etwas zum Nachschreiben Vorgesagtes, nachgeschriebene Aufgabe; **Diktation,** f. (spätl. dictatio) das Vorsagen in die Feder, gew. das **Diktieren; Diktātor,** m. ein unumschränkter Machthaber, im altrömischen Staate in dringenden Umständen ernannt; **diktatōrisch,** gebieterisch, befehlshaberisch; **Diktatūr,** f. (l. dictatūra) die Macht und Würde des Diktators, unumschränkte Gewalt; Rspr. bei der deutschen Bundesversammlung; die amtliche Mitteilung der geschriebenen oder gedruckten Eingaben, Verhandlungen, Protokolle u. Registrate.

Diktyītis, f. gr. (v. diktyon, Netz) Heilk. Entzündung der Netzhaut des Auges.

Diktýnna od. **Britomartis,** f. eine kretische Naturgöttin der Fischer und Jäger, später = Artemis.

dilapidieren, l. (di-lapidāre, von lapis, Stein; eig. wie Steine auseinanderwerfen od. zerstreuen) verschwenden, vergeuden; **Dilapidation,** f. (dilapidatio) die Verschwendung; **Dilapidātor,** m. nl. ein Verschwender.

Dilapsion, f. l. (dilapsio) der Zerfall, die Verwitterung.

dilatabel, Dilatation rc., s. dilatieren.

Dilation, f. l. **dilatio** (v. differre, trennen, aufschieben) die Verschiebung, der Aufschub, die Gerichtsfrist, Fristverlängerung; **Dilātor,** m. ein Aufschieber, Verzögerer; **Dilatorium,** n. ein Fristbefehl, Erkenntnis auf Frist, Aufschubsverordnung; **dilatōrisch** (l. dilatorius) verzögernd hinausschiebend; eine **dilatorische Exzeption,** eine verzögernde Ausflucht, die einige Vorpunkte vor der Hauptsache zu beseitigen sucht, im Gegensatz der peremtorischen; s. Exzeption.

dilatieren, l. (dilatāre, v. latus, breit) ausbreiten, ausdehnen, erweitern; **dilatābel,** nl. ausdehnbar, dehnbar; **Dilatabilität,** f. die Dehnbarkeit, Erweiterungsfähigkeit; **Dilatation,** f. die Ausdehnung, Erweiterung, Ausbreitung; Heilk. Herzerweiterung; **Dilatationsvorrichtung,** Ausgleiche-Vorrichtung; **Dilatātor,** m. od. **Dilatatorium,** n. Heilk. der Aufsperrer, ein Werkzeug zum Erweitern, z. B. des Mundes; **dilatatorisch,** erweiternd; **Dilatometer,** n. Ausbreitungsmesser, eine mit Gradeinteilung versehene Glasröhre, um das Mischungsverhältnis zweier Flüssigkeiten zu ermitteln.

dilazerieren, l. (di-lacerāre; vgl. lazerieren) zerreißen, zerfleischen, zersplittern; **Dilazeration,** f. die Zerreißung, Zerfleischung.

Dilektion, f. (spätl. dilectio, v. diligĕre, lieben) die Liebe, Zuneigung; auch Liebden (als Titel).

Dilēmma, n. gr. (von di-, doppelt, und lambánein, nehmen, fassen) ein Doppel- od. Wechselschluß von zwei Sätzen, deren jeder den Gegner widerlegt (z. B. Joh. 18, 23); die Klemme, unangenehme Wahl, Zwangslage; **dilemmátisch,** einen Wechselschluß enthaltend, verfänglich.

dilettieren, it. (dilettáre, lieben, ergötzen, vom l. delectāre) ergötzen, vergnügen, belustigen; sich zum Vergnügen mit einer Kunst beschäftigen; **Dilettánt,** m. (it. dilettánte, eig. Part. Präs. v. dilettare) ein Kunstliebhaber, Liebhaber irgend einer Kunst, der sie nur zum Vergnügen od. Zeitvertreib übt, entg. dem Künstler wie dem Kenner; **Dilettánte** od. **Dilettántin,** f. eine Kunstliebhaberin; **Dilettanten-Konzert, -Theater** rc., Liebhaberkonzert rc.; **Dilettantismus,** m. od. **Dilettanterei,** f. Kunstliebhaberei; auch Pfuscherei.

Diligénz, f. l. **diligentia,** Sorgfalt, Aufmerksamkeit; Emsigkeit, Fleiß; Rspr. die sorgfältige Vermeidung von Fahrlässigkeit in Dingen, zu denen man verpflichtet ist; **diligentia, quam quis in suis** (sc. adhibet), so viel Aufmerksamkeit, als man bei seinem eigenen Vermögen anwendet; **Diligenz-Eid,** eidliche Versicherung der angewandten schuldigen Sorgfalt; **Diligenz-Schein,** ein glaubwürdiges Zeugnis darüber; **Diligence,** f. fr. (spr. —schángß') eig. die Emsigkeit, Beflissenheit; bes. eine Beförderungsanstalt für Reisende, die sog. Eil- od. Schnellpost, südd. Stellwagen; **con diligenza,** it. (spr. —dschénza) Tonk. mit Fleiß, mit Sorgfalt.

Dilogie, f. gr. (dilogía; vgl. Logos) die Zweideutigkeit, der Doppelsinn; **dilógisch,** doppelsinnig, zweideutig.

dilucida intervalla, s. Intervall; **diluzidieren,** l. (dilucidāre; vgl. lux, Gen. lucis) ins Licht setzen, aufklären; **Diluzidation,** f. nl. Rspr. die Erläuterung, Erörterung.

Diludium, n. l. (von ludus, Spiel) Zwischenspiel; Zwischenzeit zwischen dem Schauspiel.

diluieren, l. (diluĕre, v. luĕre, waschen) verdünnen, z. B. Wein mit Wasser; auflösen, wegwaschen, vertilgen, widerlegen, z. B. einen Argwohn; **Diluentia,** pl. Heilk. Verdünnungsmittel; **diluéndo,** it. Tonk. verlöschend, verhallend, mit allmählicher Abnahme des Tons bis zum Verschwinden; **Dilution,** f. nl. Verdünnung.

Diluvium, n. l. (vgl. diluieren) eig. ein Fortwaschen der Erde, daher: die Überschwemmung, insbes. die Sintflut; das aufgeschwemmte Land; **diluviánisch** oder **diluviāl** (l. diluviālis), sintflutlich; aufgeschwemmt; **antediluvianisch,** vorsintflutlich; **Diluviāl-Boden,** der Boden des aufgeschwemmten Landes; **Diluviāl-Bildungen,** infolge der letzten großen Erdumwälzung durch Überschwemmung entstandene Mineralgebilde.

Dime, m. engl. (spr. deim; = fr. dîme, v. l. decima sc. pars, der zehnte Teil) eine nordamerikan. Rechnungsmünze = $^1/_{10}$ Dollar od. $40^1/_2$ Pf.

Dimension, f. l. (dimensio, v. dimetīri, ausmessen) die Abmessung; Ausdehnung eines Körpers, nach der man ihn messen kann, nach Länge, Breite und Dicke (die drei Dimensionen); **dimensionieren,** abmessen, den Querschnitt bemessen, z. B. gut dimensionierte Mauern, Mauern, deren Stärke gut bemessen ist; **Dimensionierung,** das Abmessen, Stärken-, Querschnittsbemessung; **Dimensionsholz,** n. Bauholz; **Dimentiens,** m. der Durchmesser = Diameter.

Dimĕter, m. l. (v. gr. di-mĕtros; vgl. Metrum) gr. ein Doppelmesser, ein Vers, der aus zwei Füßen oder aus zwei Verstakten besteht, z. B. ein vierfüßiger jambischer Vers, auch Quaternarius, l. Vierfüßler.

dimidĭum, n. od. **dimidĭa pars,** f. l. (v. dis-, di-, u. medĭus; vgl. Medium) die Hälfte; **dimidĭa investitūra,** f. die halbe Belehnung; **ultra dimidĭum,** über die Hälfte (z. B. beeinträchtigt od. verkürzt sein); **dimidiieren** (l. dimidiāre), halbieren; **Dimidiation,** f. (spätl. dimidiatĭo) die Halbierung.

Dimikation, f. l. (dimicatĭo, v. dimicāre, kämpfen) der Kampf, Streit (auch Wortstreit, Zank); das Fechten, Handgemenge.

diminuieren, l. (diminuĕre od. r. deminuĕre, von minuĕre, mindern, v. minus, s. d.) verringern, vermindern, verkleinern; **diminuéndo,** it. Tonk. allmählich abnehmend in der Stärke der Töne; **Diminution,** f. l. (r. deminutĭo) die Verminderung, Abnahme; der Abzug von einer Summe; **diminutĭo capĭtis** oder **capĭtis deminutĭo,** Rspr. bürgerlicher Tod; **diminutiv** oder **diminutīvisch,** vermindernd, verkleinernd; **Diminutīvum,** r. **Deminutivum,** n. ein Verkleinerungswort, z. B. Blümchen, Häuschen 2c.; **Diminūtor,** m. der Verminderer, s. v. w. Subtrahend.

dimittieren, l. (di-mittĕre) entlassen, verabschieden, abdanken, absetzen, den Abschied geben; **Dimission,** f. (dimissĭo) od. (fr.) **Demission,** Amtsenthebung, die Entlassung, Abdankung, der Abschied eines Beamten; Durchstrahlung (durch Wärme, Licht); **Dimissionär,** m. nl. ein Güter-Empfänger (insofern er die Waren niederlegt); jemand, der sein Amt niederlegt, seinen Abschied nimmt, abdankt; **Dimissoriāle,** n. od. **Dimissoriāles** (näml. litterae), pl., auch **Dimissorium,** n., pl. **Dimissorien,** ein Entlassungsschreiben, der Abschied; Erlaubnisschein, z. B. für ein Brautpaar, sich in einem andern Kirchsprengel trauen zu lassen.

Dimity, m. engl. (spr. dimmiti; von dem gr. dimĭtos, von doppeltem Faden, zweidrähtig) ein engl. geköpertes Baumwollenzeug.

dimórph, gr. (dí-morphos; v. morphḗ, Gestalt) zweigestaltig; **Dimorphīe,** f. od. **Dimorphismus,** m. die Zweigestaltigkeit, die Eigenschaft mancher Körper, bei gleicher Beschaffenheit der Mischung in wesentlich verschiedenen Kristallformen erscheinen zu können; vgl. Allotropie.

dimovieren, l. (di-movēre) fortschaffen, entfernen; **Dimotion,** f. nl. die Fortschaffung, Entfernung.

Dina, f. hebr. weibl. Name: die Losgesprochene, Unschuldige.

Dinanderie, f. fr. (von der belgischen Stadt Dinant an der Maas benannt) Messinggeschirr, Messingware.

Dinār, m. (pers. dinâr, vom l. denarius) eine persische Goldmünze, etwa 1 Dukaten an Wert.

Dinassteine, pl. weiße Quarzziegel, feuerfest.

Dindaruólo, m. it. eine Sparbüchse (von dem Kinderwort dindo, Geld).

Dindymēne, f. Beiname der Cybele, die auf dem Gebirge Dindymus in Mysien einen Tempel hatte.

Diner, n. fr. (spr. dinéh), engl. dinner, die Hauptmahlzeit, bei den Franzosen gegen Abend, in Deutschland: das Mittagessen, bes. ein großes, vornehmes Mittagsmahl; Diner à part (spr. — ă pàhr), Einzeldiner, Einzelmahl (im Gegensatz zur table d'hôte); Diner de garçons (spr. garßóng), Herrenessen; **dinieren** (fr. diner, altfr. disner, it. disinare, desinare, zgez. aus l. disjejunare; vgl. Dejeuneur), zu Mittag speisen, das Mittagsmahl einnehmen.

Dinéro, m. (vom l. denarĭus) eine veraltete, kleine spanische Rechnungsmünze, = $1/_{12}$ Sueldo od. ungefähr 1 Pf.

Dining-car, m. engl. (spr. dáining-kahr, von engl. dine, spr. dain, essen, speisen, und car, Wagen) Speisewagen; Dining-room, m. (spr. — ruhm), Speisesaal.

Dingo, m. eine verwilderte Hundeart in Australien (Canis dingo).

Dining-Room, m. engl. s. unter Dining-car.

Dinner, n. engl. (spr. dinner), das Mittagessen, Mahl, Hauptmahlzeit; **dinner-jacket** (spr. dschäcket), das Frackjackett, schwarzes Gesellschaftsjackett, s. **Smoking** (der Engländer sagt statt Smoking oder Smoking-jackett: dinner-jacket).

Dinos, m. gr. (dīnos, eig. Wirbel) Heilk. der Schwindel; **Dinika,** pl. Mittel gegen den Schwindel, r. Antidinika, **Dinozeraten,** pl. d. i. Schreckhörner, so heißen große versteinerte Säugetiere, die bes. in Nordamerika in den Erdschichten gefunden werden; **Dinosaurier,** große versteinerte Eidechsentiere; **Dinotherium,** n. gr. ein vorweltliches Riesentier.

dinumerieren, l. (di-numerāre) abzählen, aufzählen; **Dinumeration,** f. (l. di-numeratĭo) die Aufzählung, Überzählung.

Dinur, hebr. der von Gottes Thron ausgehende Feuerstrom.

Dio, it. (= l. Deus) Gott: **per Dio!** bei Gott!

Diodōn, m. gr. Doppelzahn = l. bidens, ein Geschöpf mit zwei Zahnreihen; auch der Igelfisch.

Diogĕnes, m. gr. (Dio-génēs, v. Zeús, G. Diós, u. d. Wz. génein, gebären) männl. Name: von Zeus Abstammender; bes. Name eines berühmten griechischen Weltverächters od. zynischen Philosophen, der statt des Hauses eine Tonne bewohnte; daher: ein Weltverächter; **Diogenes-Krebs,** eine ostindische Art Schneckenkrebse mit nacktem Schwanze, welche leere Schneckenhäuser bewohnen.

Dioktaēder, n. gr. Doppeltachtflächner; **dioktaēdrisch,** doppeltachtflächig.

Dionāa, f. gr. (Diōnaía) ein Beiname der Venus, von ihrer Mutter **Diōne,** auch die Venus-Fliegenfalle oder der Fliegenfänger, eine äußerst reizbare Pflanze in Nordamerika, mit eirunden Blättern, welche bei der Berührung, z. B. von einer Fliege, augenblicklich zusammenschlagen und das Insekt wie in einer Falle fangen.

dionysische Ära, die von Dionysius dem Kleinen (D. exiguus), einem Gelehrten des 6. Jahrhunderts eingeführte Zeitrechnung nach Christi Geburt, welche letztere er auf 754 nach Roms Erbauung setzte.

Dionȳsos, m. s. Bacchus; **Dionysien,** pl. (gr. Dionýsia, näml. hierá, pl. Feste, v. hierós, heilig) Bacchusfeste, Trinkgelage.

Diópter, f. gr. (dioptra, von diá, durch u. óptein, sehen) Meßk. die Sehspalte, etwas dadurch zu sehen, bes. an Meßwerkzeugen, Werkzeug zum Visieren, Durchzieler, Zielspalte; daher **Diopterlineāl** oder **Diopternlineāl,** Zielspaltenscheit, „der Abseher" (A. v. Humboldt), ein messingenes Lineal, auf welchem zwei mit Sehritzen versehene dünne Metallplatten senkrecht befestigt sind; **Dioptrie,** f. das Zielabsehen, das Einsichten; die Brechungseinheit (= Brechkraft einer Linse mit 1 m Brennweite); **Dióptrik,** f. (von Keppler so genannt) die Strahlenbrechungslehre, Lehre von der Brechung der Lichtstrahlen durch Wasser, Gläser 2c., auch Anakláстik; **dióptrisch,** dazu gehörig 2c.; dioptrische Farben, durch Lichtbrechung entstehende Farben.

Diorāma, n. gr. (von di-orān, durchsehen) ein Durchscheinbild, rundes Durchscheingemälde, welches

durch einen abgegrenzten großen Raum bei sich ändernder Tages-Beleuchtung gesehen wird.

Diorchit, m., pl. **—en,** gr. (vgl. Orchis) hodenförmige Versteinerungen mit zwei Testikeln.

Diorismus, m. gr. (diorismós, von diorízein, abgrenzen, unterscheiden) die Unterscheidung, Begriffsbestimmung; **dioristisch,** erklärend.

Diorit, m. aus dem Griech. (von diorízein, durch Grenzen bestimmen, unterscheiden, s. v. w. Diabas) Grünstein, eine aus Hornblende und Feldspat gemengte Felsart.

Diorrexin, n. ein aus Pikrinsäure, Holzkohle, Sägespänen, Salpeter u. Schwefel gemengtes Sprengpulver (s. auch Heraklin).

Diorthōsis, f. gr. (von di-orthūn, gerade machen, von orthós, gerade) die Anordnung, Verbesserung; Heilk. die Zurechtsetzung verrenkter oder krummer Glieder; **Diorthōta,** m. eine Streckmaschine; **diorthōtisch,** berichtigend zum Einrenken od. Einrichten gehörig.

Dioskūren, pl. (d. i. Söhne des Zeus, v. gr. Zeus, Gen. Diós, u. kúros, kóros, Knabe, Sohn) die Zwillingsbrüder Kastor u. Pollux.

Diósma, f. gr. (v. diosmós, durchdringender Geruch) die Bukkupflanze, welche den Hottentottentee liefert; **Diosmose,** f. gr. das Durchdringen poröser Scheidewände und die dadurch bewirkte Ausgleichung der Unterschiede von Flüssigkeiten verschiedener Zusammensetzung oder Dichte, Durchsaugung.

Dióspyros, m. Bot. der Dattelpflaumenbaum, Pflanzengattung aus der Familie der Ebenazēen.

Diostōsis, f. gr. (v. ostéon, Knochen) Heilk. die Knochenausweichung, Knochenverschiebung.

Diözēse, f. gr. (dioikēsis, eig. Haushaltung, von oikos, Haus; dann: Verwaltung und Verwaltungskreis; nach Konstantins Einteilung des römischen Reichs in 14 Diözesen: Statthalterschaft; jetzt übertragen auf die Kirchenverwaltung) bei Katholiken: ein bischöfliches Gebiet, Sprengel; bei Protestanten: die unter einem Superintendenten stehenden Pfarreien; auch in engerem Sinn: Gemeinde und Pfarre; **Diözesān,** m. nl. ein zu einem Sprengel 2c. Gehöriger, Eingepfarrter; auch Prälat oder Bischof des Sprengels; **Diözesān-Recht,** amtliches Recht eines Bischofs; **Diözesan-Versammlung,** f. Versammlung der Kirchenvorstände unter einer Superintendentur.

diözisch, gr. (v. di-, doppelt, u. oikos, Haus) zweihäusig; **Diözia,** pl. zweihäusige Pflanzen, welche männliche und weibliche Blumen auf besonderen Stämmen tragen, wie Pappeln, Weiden 2c., im Linnéschen System die 22. Klasse.

dipetálisch, gr. (von di-, doppelt, u. pétălon, Blatt) zweiblättrig, mit zwei Blumenblättern.

Diphonium, n. gr. (von di-, doppelt, und phonḗ, Stimme) Tonstück für zwei Stimmen.

Diphthēra, f. gr. (diphthéra) zubereitete Tierhaut, Pergament; Bücherüberzug; Buch, Urkunde; **Diphtherie,** f. oder **Diphtheritis,** f. Heilk. Entzündung einer Haut, insbes. der Schleimhaut der Luftröhre und des Kehlkopfs, brandige Bräune, Rachenbräune.

Diphthóngus oder **Diphthóng,** m. gr. (von di-, doppelt, und phthóngus, Laut) ein Doppellaut, d. i. zwei verschiedene zu einer Silbe verbundene Selbstlaute, z. B. au, ei 2c.; **Diphthongierung,** f. Umwandlung eines einfachen Lautes in einen Doppellaut, z. B. ī in ei, ū in au (wīp in Weib, līp in Leib, hūs in Haus) usw.

Diphyiten, pl. (v. gr. diphyēs, doppelartig, zwiegestaltig) Versteinerungen von Schaltieren.

diphyllisch, gr. (von di-, doppelt, u. phýllon, Blatt) zweiblättrig.

Diplasiásmus, m. gr. (von diplásios, zwiefach) die Verdoppelung; **Diplasion,** n. Doppelflügel, Doppel-Pianoforte, mit zwei Klaviaturen, die einander gegenüber stehen und deren jede ihre eigenen Saiten hat.

Diplē, f. gr. Doppelhaken, ein kritisches Zeichen zur Andeutung falscher Lesarten, auch bedenklicher Dichterstellen (bes. im Drama, um den Schauspieler vor Mißgriffen in der Darstellung zu warnen).

Dipleidoskóp, n. gr. (v. diplóos, zwiefach, eidos, Bild, u. skopēin, schauen) der Doppelbildseher, ein astronomisches Werkzeug, durch die man von der Sonne zwei Bilder erhält, und das zur Zeitbestimmung dient, Mittagszeitspiegel.

Diplōē, f. gr. (eig. Verdoppelung, Falte) die Zwischenlage, zellige Lage zwischen zwei dünnen Knochenplatten, bes. der Schädelknochen, das Schädelbeinmark; auch die innere Zellmasse der Blätter und der Fruchthülle.

Diplōm, n. gr. (diplōma, eig. eine zusammgefaltete Schrift, von diplūn, verdoppeln, falten) eine Urkunde, bes. eine solche, worin Würden, Freiheiten Rechte 2c. erteilt werden, eine Ernennungs-, Bestallungs-, Freiheits- oder Gnadenurkunde; ein Ehrenzeugnis, Prüfungszeugnis; **diplomiert,** durch ein Ehrenzeugnis ausgezeichnet; staatlich geprüft, bestallt; **Diplomāt,** m. ein Staatsmann; ein vorsichtiger Mensch; **Diplomatie,** f. (bisw. fr. —maßih ausgesprochen) die förmliche Vermittlung des Verkehrs der Staaten untereinander, das Gesandtschaftswesen, das Geschäft (die Kunst) der öffentlichen und geheimen Verhandlungen der Höfe: (so genannt, weil früher mehr als jetzt die Kenntnis der Urkunden dazu erforderlich war); auch der gesamte Stand der Staatsmänner; **Diplomatarium,** n. nl. eine Urkundensammlung; **Diplomátik,** f. (fr. diplomatique) die Urkundenlehre oder die Kunst, alte Urkunden richtig zu lesen, ihre Echtheit, ihr Zeitalter zu erkennen 2c.; auch bisweilen = Diplomatie; **Diplomatiker,** m. Urkundenkenner; **diplomátisch,** urkundlich, aus Urkunden erwiesen oder erweislich; auch Staatsunterhandlungen betreffend, zu den Geschäften eines Gesandten gehörig; staatsmännisch, gesandtschaftlich; klug, vorsichtig, höflich, glatt 2c.; das **diplomatische Korps,** s. Korps diplomatique; **diplomatisieren,** mit fremden Höfen unterhandeln; uneig. in glatten Formen seine Meinung und Absicht verbergen u. dgl.

Diplōpie, f. gr. (v. diplóos, doppelt, u. ōps, G. ōpós, das Auge) Heilk. das Doppeltsehen.

Diplōsis, f. gr. (von diplūn, verdoppeln) die Verdoppelung von Krankheiten; **Diplosomie,** f. gr., die Doppelmißbildung (z. B. die siamesischen Zwillinge).

Dipnosophist, s. Deipn—

Dipodie, f. gr. (von di-, doppelt, und pūs, G. podós, Fuß) Versk. ein Doppelfuß, Verbindung von zwei Füßen als Grundmaß oder Takt eines Verses, auch Syzygie; **dipódisch,** doppelfüßig, in oder nach Doppelfüßen.

Dipsăcus, m. gr. (dipsăkos, von dipsa, Durst) Heilk. Durstkrankheit; auch die Kardendistel, Weberdistel; **Dipsas,** f. die Durstnatter, eine giftige Natter, deren Bi[ß] heftigen Durst verursacht; **dipsetisch,** u. **dipsōdisch,** durstend, trinklustig; durstterregend;

Dipsomanie, f. die Trunksucht; der Säuferwahnsinn.

Diptam, m. (ml. diptāmus, verderbt aus dem gr. diktamnos) Eschenwurz, ein Gewächs von verschiedener Art; bes. ein schmerz- und blutstillendes Heilkraut.

Diptĕra, pl. gr. (von di-, doppelt, und pterón, Flügel) Doppelfalter, Doppelflügler, Insekten mit zwei unbedeckten Flügeln, z. B. Fliegen, Bremsen rc.; **Dipterix**, f. Bot. die Tonkabohne; **Dipterologie**, f. die Lehre von den Doppelfaltern; **Diptĕros**, m. Bauk. ein mit doppelter Säulenreihe umgebener Tempel (auch **Diptĕron**- und **Dipteraltempel** genannt); **dipterÿgisch**, zweiflüglig.

Diptōton, n. gr. (vgl. Ptosis) Sprachl. ein Wort, das nur zwei Biegefälle (Kasus) hat.

Diptÿchon, n., pl. **Diptÿcha**, gr. (von diptÿchos, doppelt gefaltet) die Doppeltafel, doppelte Schreibtafel der Alten; christl. Altert. kirchliche Verzeichnisse der Getauften, Gestorbenen rc.; zweiteiliges Gemälde auf einer Doppeltafel.

dipyrēnisch, gr. (von pyrēn, Kern) doppelkernig, mit doppeltem Kerne.

Dipyrrhichius, m. Versk. ein doppelter Pyrrhichius (s. d.), Versfuß von vier Kürzen, s. v. w. Proceleusmaticus.

Diradiation, f. nl. (von di-radiāre; vgl. Radius) das Auseinanderstrahlen.

Dirca, f. Bot. Lederholz.

direkt rc., s. unter dirigieren.

Direktariat, n. spätl. (von directarius, der sich Stehlens halber in ein Zimmer schleicht) der Diebstahl vermittels Einschleichens und Einbrechens in eine fremde Wohnung.

Diren, pl. l. (dirae, eig. die Schrecklichen) dichterischer Name der Furien (s. d.)

Direption, f. l. (direptĭo, v. diripĕre, plündern) die Plünderung, Beraubung.

Dirhem, s. Derhem.

dirigieren, l. (dirigĕre, von di-, dis-, und regĕre, s. regieren) richten, lenken, leiten; **Dirigens**, n. Heilk. ein Leitmittel, d. i. ein Mittel, welches die Wirkung nach dem Sitz der Krankheit leiten soll; **Dirigént**, m. s. v. w. Direktor, s. u.; **direkt**, (l. dirēctus) oder als Adverb auch **dirécte**, in gerader Richtung, geradezu, gerades Weges, ohne Vermittelung, unmittelbar; ohne Umschweife; **per directum**, auf geradem Wege; **oratio directa**, s. obliquus; direkte Abgaben, unmittelbare Abgaben, z. B. Klassensteuer, Einkommensteuer rc., indirekte Abgaben, mittelbare Abgaben, die auf Lebensmittel und andere Lebensbedürfnisse geschlagen sind; direkter Handel, Beziehung der Waren aus der ersten Hand; direkter Wagen, durchgehender Wagen; **direkte Farben**, Selbstfarben, unmittelbare Farben; **direkte Feuerung**, Rostfeuerung, Kohlenfeuerung; **direkter Verkehr**, Durchgangsverkehr; **Direktiōn**, f. (l. directio) die Richtung, Leitung; Aufsicht, Oberaufsicht, Verwaltung; Leitungs-, Aufsichts- od. Verwaltungsbehörde; **Direktionslinie**, die Richtungslinie, z. B. eines Schusses: **D.=Winkel**, der Richtungs- oder Richtwinkel; **Direktive**, f. nl. Verhaltungsmaßregel; Anleitung, Richtlinie; **Direktiv=Norm**, f. Richt-Vorschrift; **Directoire**, n. frz. (spr. —odhr), das Direktorium, eine französische Behörde während der großen Revolution; das ganze Zeitalter, in dem diese Behörde in Frankreich herrschte, 1795 bis 1799; die damals aufkommende Mode in Kleidung und Geräten, die jetzt wieder da ist; **Direktor**, pl. **Direktōren**, nl. **Directeur**, fr. (spr. —tōhr) od. **Dirigént**, l. (dirigens) m. ein Vorsteher, Leiter, Führer; **Dirigent**, im Schiffahrtsrecht: der Besteder, d. i. Geschäftsführer einer Reeder-Gesellschaft; **Directrice**, f. fr. (spr. direktrihß') die Vorsteherin, Leiterin; **Direktorāt**, n. nl. das Vorsteheramt, auch die Wohnung des Vorstehers; **Direktorium**, n. die Leitung, Anordnung; auch das Oberaufsichtsamt, die Oberbehörde, der Vorstand; **directorium divīni officii**, der Kirchenkalender in der kathol. Kirche; **direktoriāl**, was vom Direktor od. Direktorium herkommt, z. B. Direktorial-Beschlüsse rc.; **Direktrix**, f., Richtlinie; **diritta**, f. it. die Tonleiter; **alla diritta**, it. Tonk. nach der Tonleiter, stufenweise von einem Ton zum andern; **a dirittúra** oder **a drittúra**, Kffpr. gerades Weges, unmittelbar, die nächste Straße; ohne Umladung, z. B. etwas versenden.

dirimieren, l. (dirimĕre, von dis-, und ĭmĕre, f. emĕre, eig. auseinandernehmen) trennen, brechen; entscheidend endigen; **Dirimentien**, pl. (dirimentĭa) Rspr. Ehescheidungsgründe, Ehehindernisse; **Diremtion**, f. (l. diremtĭo) Scheidung und Entscheidung, Trennung, Aufhebung.

diritta, dirittura, s. unter dirigieren.

Dirk, m. engl. (spr. dörk; aus dem ir.-gäl. duirc oder durc) der Dolch der Hochschotten; Schiffspr. ein Tau zum Aufziehen einer Gaffel.

diruieren, l. (diruĕre, v. dis- und ruĕre, stürzen) zertrümmern, zerstören; **Dirution**, f. (dirutĭo) die Zerstörung.

dirumpieren, l. (dirumpĕre) durchbrechen; **Diruption**, f. der Durchbruch.

Dis, m. l. (eig. der Reiche) s. v. w. Pluto.

dis, Tonk. der zwischen d und e liegende halbe Ton, das durch ein Kreuz erhöhte d.

dis- oder **di-**, gr. in vielen Zusammensetzungen: zweimal, doppelt.

dis- oder **di-** (vor einem f: dif), l. Vorsilbe, entsprechend dem deutschen zer-, ent-, drückt ein Auseinandergehen, eine Trennung und ein Gegenteil aus.

Disaffektion, f. nl. (vgl. Affektion) die Mißgunst, Abneigung, der Widerwillen.

disakkordieren, it. (disaccordare) nicht übereinstimmen, mißstimmen.

disapprobieren, (it. disapprovare, vgl. approbieren) mißbilligen, nicht gut heißen; **Disapprobation**, f. die Mißbilligung.

Disbórso, n. it. (eig. das Herausnehmen des Geldes aus der Börse, s. d.) Kffpr. der Vorschuß, die Auslage.

Discalceāten, pl. l. (v. calcĕus, Schuh; it. scalsi) Unbeschuhte, Barfüßer, ein Mönchsorden.

discŏlor, l. bunt, ungleich gefärbt; **discolorieren**, entfärben, verschießen; **Discoloration**, f. die Verfärbung, das Verschießen.

Disdiaklăsis, f. gr. (vgl. Diaklasis) die doppelte Strahlenbrechung; **disdiaklástisch**, doppelte Strahlenbrechung zeigend.

Disdiapason, s. Diapason.

disért, l. (disértus, v. dis-serĕre, auseinandersetzen) deutlich, klar; beredt, gesprächig.

Disétte, f. fr. (v. l. desécta, Abgeschnittenheit; v. desecāre, abschneiden) Mangel, bes. der Nahrungsmittel; daher auch: Hungersnot.

Diseur, m. frz. (spr. disöhr) Erzähler, Sprecher (in einem Kabarett); **Diseuse**, f. (spr. disöhs') Erzählerin, Sprecherin.

Disfiguration, f. nl. (vgl. Figur) Entstellung, Verunstaltung, Mißgestalt.

Disgiri, it. pl. (spr. disdschiri) Abfälle von Seidenfäden.

Disgrace, f. fr. (spr. disgrähß; vgl. Grace) Ungnade, Ungunst (im Engl., spr. disgréhß, eine Schmach); **disgraziieren** (fr. disgracier), jemand seine Gunst entziehen; in Ungnade fallen; **disgraziiert**, in Ungnade entlassen, in Ungnade gefallen; **disgraziös** (fr. disgracieux), das Gegenteil von graciös: unangenehm, widrig, widerwärtig.

disgregieren, (spätl. disgregāre; v. grex, Herde), von der Herde absondern, eine Schar zerteilen, zerstreuen; **Disgregation**, f. nl. die Zerstreuung, bes. der Lichtstrahlen.

Disgústo, m. it. (vgl. Gustus), Ekel, Widerwillen gegen etwas; Mißbehagen, Verstimmung; **disgustieren** (it. disgustāre), anwidern, anekeln, verleiden; verdrießen od. verdrießlich machen, das Gefühl beleidigen.

Disharmonie, f. l.-gr. (vgl. Harmonie) der Mißton, Mißklang, die Mißstimmung; Mißhelligkeit, Uneinigkeit, Zwietracht, Zwiespalt; **disharmónisch**, mißklingend, den Einklang störend; **disharmonieren**, schlecht zusammenstimmen, mißstimmen, uneinig sein.

disinvolto, it. Tonk. ungezwungen; **Disinvoltúra**, f. it. (v. l. involvĕre, einwickeln, einhüllen), die Unverhülltheit, Freimütigkeit, Unumwundenheit, auch Unverschämtheit, Schamlosigkeit.

disjékt, l. (disjéctus, von disjicĕre) auseinandergeworfen, zerstreut.

disjungieren, l. (disjungĕre, losbinden; entg. konjungieren) auseinanderbringen, trennen, sondern, entzweien; **Disjunktion**, f. (disjunctio) die Sonderung, Trennung; **disjunktiv**, sondernd, trennend, sich ausschließend, z. B. disjunktive Konjugationen, sich gegenseitig ausschließende Bindewörter; disjunktives Urteil, ein solches, in welchem entgegengesetzte Begriffe durch entweder — oder verbunden sind; **Disjunktor**, m. ein Apparat, der die Trennung des Schließungs- u. Öffnungsstromes einer Induktionsrolle ermöglicht; er dient zur Untersuchung der physiologischen u. chemischen Wirkungen dieser Ströme.

diskalieren, fr. discaler; vgl. calieren) abnehmen, leichter werden; **Diskalierung**, f. die Abnahme, bes. am Gewicht, vgl. Dekalo.

Diskánt, m. (ml. discántus, von dis-, u. cantus, Gesang, urspr. die falsche oder erzwungene hohe Stimme, Fistel od. Falsett, altfr. deschant) die höchste oder Oberstimme (von Kindern u. Frauen), Hochstimme = Sopran; **Diskantist**, m. ein Sopransänger; **Diskant-** od. **Sopran-Schlüssel**, diejenige Bezeichnung der Tonstufen, wonach c auf die erste Linie fällt.

disklamieren, nl. (von dis-, und clamāre, schreien, laut rufen) verleugnen, nicht anerkennen; **Disklamation**, f. Verleugnung; Rspr. betrügliche Ableugnung der Lehnsverbindung.

diskontabel, **Diskontant**, s. diskontieren.

Diskontinuität, f. nl. (vgl. Kontinuität) Zusammenhanglosigkeit; **diskontinuierlich**, unzusammenhängend; unterbrochen.

diskontieren (v. it. conto, Rechnung) überh. abziehen, abrechnen; bes. Wechselbriefe vor der Ablaufszeit mit Abzug gewisser Prozente gegen bare Bezahlung an sich bringen oder auch einem andern verkaufen; **diskontáble Wechsel**, solche, die auf so angesehene Handelshäuser ausgestellt sind, daß man an ihrer richtigen Einlösung nicht zweifelt; **Diskontánt** od. **Diskóntnehmer**, der Barzahler eines Wechsels vor der Verfallzeit desselben; **Diskónto**, m. it. (fr. décompte, escompte, v. spätl. dis cómpŭtus) die Abrechnung, der Abzug der Zinsen bei Bezahlung noch nicht fälliger Wechsel; die Vergütung.

diskonvenieren, l. (dis-convenīre) nicht übereinstimmen, nicht passen; unstatthaft sein; auch andrer Meinung sein; **Diskonveniénz** (spätl. disconvenientĭa) od. **Diskonveniance**, f. fr. (spr. —nángß') die Nichtübereinstimmung, Unstatthaftigkeit, das Mißverhältnis.

Diskordia, f. l. (v. discors, uneinig; v. dis-, u. cor, Herz) Uneinigkeit, Zwietracht; Fabell. die Göttin der Zwietracht, vgl. Eris; **diskordieren** (l. discordāre), Tonk. d. h. vom rechten Ton abweichen, nicht stimmen, u. darum auch: mit andern Tönen nicht zusammengehen, uneins sein; **diskordánt**, (discordans), nicht stimmend, verstimmt und uneins; **diskordant gelagert**, ungleichartig gelagert; **Diskordánz** od. **Diskordance**, f. fr. (spr. —dángß') der Mißklang, Uneinigkeit.

diskourieren, **Diskours**, s. diskurrieren.

Diskredit, m. nl. u. fr. Mangel an Kredit (s. d.); der üble Ruf; **diskreditieren** (fr. discréditer), des Zutrauens od. der Achtung berauben, in schlimmen Ruf bringen; **diskreditiert**, verrufen, verschrien, übel beleumundet; **Diskreditierung**, f. die Entziehung des Vertrauens, Schädigung des Ansehens.

diskrepieren, l. (discrepāre, eig. verschieden tönen) verschieden sein, nicht übereinstimmen, abweichen; **diskrepánt** (discrĕpans), abweichend, zuwiderlaufend; **Diskrepánz**, f. (discrepantĭa) die Verschiedenheit, das Mißverhältnis.

diskrét, l. (discrētus, v. discernĕre, trennen, unterscheiden) 1. in sich unterschieden od. getrennt, z. B. **diskrete Größen**, gesonderte, nichtstetige Größen, Zahlgrößen, die aus abgesonderten und nur dem Begriff nach zusammengehörigen Teilen bestehen, entg. kontinuierliche Größen; **diskrete Flüssigkeiten**, s. v. w. elastische od. expansible Flüssigkeiten, deren Teilchen von einander getrennt sind; 2. besonnen unterscheidend, vorsichtig u. bescheiden, umsichtig und rücksichtsvoll, bedachtsam, klug, verschwiegen; **discréto, con discrezióne**, it. Tonk. vorsichtig, mit Rücksicht auf die Hauptstimme und nach dem Sinne des Tonsetzers; **Diskretion**, f. spätl. u. fr. Vorsicht und Bescheidenheit im Reden u. Handeln, Rücksichtnahme, Schonung; Bedachtsamkeit, kluge Zurückhaltung; Verschwiegenheit; auch das Belieben, die Willkür od. Großmut (des Siegers); z. B. sich auf Diskretion, auf Gnade und Ungnade ergeben; **à discretion**, fr. (spr. — diskreßjóng) nach Belieben; auf Gnade und Ungnade; **Diskretions-Jahre**, Jahre der Verstandesreife od. Mündigkeit; für Kirchenrecht: **D.-Alter**, das Alter, in welchem jemand das Recht hat, sich zu entscheiden, welcher Konfession er beitreten will; **D.-Tage**, Kfspr. = Respekt-Tage; **diskretionär**, dem (richterlichen) Gutdünken überlassen, dem Ermessen anheimgestellt; diskretionäre Gewalt, die freiverfügende Macht des Gerichts, bes. des Vorsitzers, um bei Prozeßverhandlungen nach eignem Ermessen die zweckmäßig erscheinenden Mittel zu wählen; **diskretionéll**, rücksichtsvoll; **Diskretorium**, n. in Klöstern ein den Obern beistehender Amtsverein.

Diskrimen, n. l. (zgez. aus discernīmen, von discernĕre; vgl. diszernieren) etwas Trennendes, ein Zwischenraum; der Unterschied, eine Verschiedenheit; der Entscheidungspunkt, die höchste Gefahr

(vgl. Krisis); **diskriminieren**, l. (discrimināre), trennen, sondern; **Diskrimination**, f. nl. die Sonderung, Unterscheidung.

diskruziieren, l. (discruciāre, martern, kreuzigen; von crux, das Kreuz) zermartern, heftig quälen.

diskulpieren, nl. (v. culpa, Schuld) entschuldigen, rechtfertigen; **Diskulpation**, f. die Entschuldigung, Rechtfertigung.

diskurrieren, (l. dis-currĕre, eig. auseinander laufen, hin- und herlaufen) oder **diskourieren** (fr. discourir), sich unterhalten, unterreden; **Diskurs** (l. discúrsus) oder fr. **Discours** (spr. diskūhr) m. eine Unterredung, ein Gespräch, Rede, Vorlesung, der Vortrag; **discúrsus praeliminaris**, ein Vorwort; **diskursiv** oder als Adverb auch **discursīve**, nl. gesprächsweise, beiläufig; **diskursive Erkenntnis**, das mittelbare Erkennen in Begriffen, entg. der intuitiven, d. i. anschaulichen, unmittelbaren Erkenntnis.

Diskus, l. (**Diskos**, gr.), m. die Wurfscheibe, eine runde steinerne od. metallene Scheibe zum Werfen, bei den Kampfspielen der Alten; auch Sonnen- u. Mondscheibe; überh. Teller, tellerförmiger Teil, Platte; Schüssel, bes. der Kelchteller bei der kathol. Messe, s. v. w. Patene; Bot. das innere Rund zusammengesetzter Blüten, wie der Sonnenblume; **Disziten**, pl. Scheibenmuscheln, glatte versteinerte Muschelschalen; **Diskobolie**, f. das Scheibenwerfen; **Diskobōlos**, m. ein Scheibenwerfer; insbes. zwei griechische Statuen im Vatikan, deren eine vielleicht dem Myron nachgebildet ist; **diskoīdisch**, scheiben- oder tellerförmig; **Diskolithen**, pl. Linsen-, Pfennig- oder Fruchtsteine, eine linsenförmige versteinerte Schneckenart; **balliges Diskusrad**, n. Reibrolle, Reibrad.

diskutieren, l. (discutĕre, eig. auseinanderschlagen, zerteilen) untersuchen, erörtern; **diskutābel**, der Untersuchung fähig oder bedürftig; erörterungsfähig, streitig; **discutientia**, pl. Heilk. zerteilende Mittel; **Diskussion**, f. (dicussio) die Untersuchung, Besprechung, Erörterung durch Austausch der verschiedenen Ansichten; **diskussiv**, nl. erörternd; zerteilend.

dislozieren, nl. (vgl. lozieren) versetzen, verlegen; verrenken, verstauchen; **Dislokation**, f. die Versetzung, Verlegung, das Wegziehen; von Truppen; Verteilung; Verrenkung od. Aussetzung eines Gliedes; Bergw. Schichtenstörung, Verwerfung.

dismembrieren, nl. (v. membrum, Glied) zergliedern, zerstückeln, vereinzeln; **Dismembration**, f. die Zergliederung, Zerstückelung zusammengehöriger Güter oder Grundstücke; auch die Trennung einer Gemeinde von ihrem bisherigen Pfarreiverbande; **Dismembrātor**, m. = Desintegrator, s. d.

Dispache, f. fr. (spr. dispásch'), span. **Despacho**, it. **Dispaccio**, m. (spr. —páttscho; vom it. dispacciare, losmachen, ab- u. ausfertigen; vgl. depechieren) eig. Ausfertigung, Seeschadenberechnung oder Ausgleichung eines erlittenen Seeschadens zwischen den dabei beteiligten Personen, dem Befrachter u. Versicherer; vgl. Avarie; **Dispacheur**, m. fr. (spr. —schöhr) ein Ausgleicher oder Schiedsrichter, Strandrichter, der zu diesem Geschäft erwählt wird; Schadenabschätzer; **dispachieren**, die Havarie oder den Seeschaden berechnen oder decken.

dispandieren, l. (dis-pandĕre) ausspannen, ausbreiten.

Disparagium n., ml. (vgl. Paragium) die Mißheirat fürstlicher Personen, vgl. Mesalliance.

disparāt, l. (von disparāre, auseinanderschaffen, trennen) ungleichartig, getrennt; grundverschieden, unvereinbar, z. B. disparate Begriffe, Urteile, Aufgaben ꝛc.

Disparität, f. nl. (v. l. dis-par, ungleich) die Ungleichartigkeit, Verschiedenheit.

Dispathie, f. l.-gr. (vgl. Pathos) die Verschiedenheit oder Ungleichheit der Gesinnungen und Empfindungen.

dispendiös, l. (dispendiōsus, v. dispendĭum, Aufwand) kostspielig.

dispensieren, l. (dis-pensāre, fr. dispenser; vgl. Pensum) austeilen; in Apotheken Arzneien bereiten und ausgeben; Erlaß od. Freiheit erteilen; befreien, entbinden, erlassen, entheben; einer Mühe überheben ꝛc.; **dispensābel**, nl. erläßlich; **dispensa** und **dispensiere**, it. s. unter Depense; **dispensary**, n. (spr. —ĕnßäri) in England: eine Anstalt, in welcher Armen unentgeltlich Arznei erteilt wird; **Dispensation**, f. (l. dispensatio) auch **Dispéns**, m. (fr. dispense, f.) die Austeilung; der Erlaß, d. i. Aufhebung eines Verbots in einem besonderen Falle, oder Befreiung einer Person von der Beobachtung einer sonst allgemeinen Regel, Enthebung, Entbindung; **Dispensationsgelder**, Erlaßgelder, die für eine solche Befreiung zu erlegenden Gelder; **Dispensātor**, m. l. der Spender, Verwalter, Schaffner, besonders in Klöstern; **Dispensatorium**, n. nl. ein Arzneibuch, Apothekerbuch, eine für die Apotheker von dem Gesundheitsrat (collegio medico) gegebene Vorschrift zur Bereitung der Arzneimittel; **Dispensatory**, engl. (spr. dispensät'ri) Bezeichnung der Poliklinik (s. d.) in England.

dispergieren, l. (di-spergĕre; v. spargĕre, streuen) zerstreuen; **Dispersion**, f. nl. Zerstreuung, bes. Opt. die Lichtzerstreuung.

dispermátisch, gr. (von spérma, Samen) doppelsamig.

dispertiieren, l. (dispertīre, v. partīre, teilen) verteilen, austeilen.

dispeszieren, l. (dis-pescĕre) trennen; streitige Summen (bes. von Seeschäden, vgl. dispachieren unter Dispache) verteilen; schwierige Rechnungen ausgleichen.

displantieren, nl. (vgl. plantieren) verpflanzen, versetzen; **Displantation**, f. die Verpflanzung, Versetzung.

displizieren, l. (displicēre; von placēre, gefallen) mißfallen; **Displizénz**, f. (displicentia) die Mißfälligkeit; **displicentiae pactum**, n. Rspr. ein Reukauf-Vertrag.

Dispondēus, m. gr. (vgl. Spondeus) der Doppelspondeus, ein Versfuß von vier langen Silben (— — — —).

disponieren, l. (disponĕre, v. ponĕre, stellen, setzen) eig. auseinanderstellen od. -setzen; anordnen, einrichten, entwerfen, z. B. einen Aufsatz oder Vortrag; verfügen, z. B. über Geld, Vermögen ꝛc.; auch jemand wozu bereden oder stimmen; **gut** oder **schlecht disponiert sein**, gut oder schlecht aufgelegt sein; **Disponénda** od. **Disponénden**, pl. zur Verfügung Gestelltes, Verfügbares, insbes. bei Buchhändlern: die von einem Buchhändler zum Verkauf übernommenen, aber nicht abgesetzten und daher wieder der Verfügung des Verlegers anheimgestellten Bücher; **Disponént**, m. (dispōnens) ein Verwalter, bes. Geschäftsführer, Bevollmächtigter; **disponibel**, nl. (fr. disponible) verfügbar, zu Gebote stehend; abkömmlich; **Disponibilität**, f. Verfügbarkeit; beim Militär: der Zustand zwischen

aktivem Dienst und Abschied, mit Erteilung eines Wartegeldes; **Disposition**, f. l. (dispositĭo) Anordnung, Verfügung, Bestimmung; zur Disposition stehen, zur Verfügung stehen; zur Disposition stellen, im Beamten- u. Kriegswesen: zu künftiger Verfügung stellen, d. h. einstweilen unbeschäftigt lassen, auf Wartegeld stellen; der Plan, z. B. zu einem Gefecht, die Schlachtstellung; Entwurf einer Abhandlung, Predigt 2c.; Einteilung, Gliederung (eines Aufsatzes); auch Veranstaltung, Bestimmung, Verfügung im Sinn eines Gebots; Dispositionen treffen, Anstalten u. Maßregeln treffen; Befähigung zu etwas, körperlich: Anlage, Empfänglichkeit zu einer Krankheit 2c.; gemütlich u. geistig: Stimmung zu etwas, Geneigtheit, Aufgelegtheit; Fähigkeit zum Lernen 2c.); **dispositionsfähig**, verfügungsfähig, rechts- oder geschäftsfähig, fähig, seine Angelegenheiten selbständig zu besorgen (vgl. majorenn); **dispositiv**, nl. Verfügungen oder Einrichtungen betreffend; **Dispositionsfonds**, m. Verfügungsgelder; **Dispositionsgut**, eine Warensendung, die nicht angenommen wird; **Dispositionsplan**, Verteilungsplan; **Dispositionsschein**, ein Schein über Warenlieferung; **Dispositionsurlauber**, bei der früheren dreijährigen Dienstzeit für das dritte Dienstjahr beurlaubte Mannschaften, die aber zur Disposition ihres Truppenteiles blieben; **dispositiv**, verordnend, entscheidend; **Dispositive**, f. Entscheid, Urteilsformel.

dispossessieren, (it. dispossessare), aus dem Besitz treiben; **Dispossession**, f. spätl. Besitzentziehung.

dispostieren, barb.-l. (vgl. postieren) in einzelne Posten oder Haufen teilen, abteilen.

Disproportion, f. nl. (vgl. Proportion) die Unverhältnismäßigkeit, das Mißverhältnis; **disproportional** od. **disproportioniert**, unverhältnismäßig, ungleich; **Disproportionalität**, f. die Unverhältnismäßigkeit.

dispungieren, l. (dispungĕre) Rspr. (eine Rechnung) genau durchgehen, ausgleichen; **Dispunktion**, f. (dispunctĭo) genaues Durchgehen, Ausgleichung einer Rechnung.

disputieren, l. (disputāre) in Wechselrede streiten, verhandeln, bes. wissenschaftlich streiten; eine öffentliche Streitübung oder einen Schulkampf halten; **Dispūt**, m. (fr. dispute, f.) od. **Disput**, m. lat. ein Wortwechsel, Wortstreit; **Dispūta**, f. it. ein berühmtes Wandgemälde Rafaëls unter den Stanzen des Vatikans (nach dem Gegenstande: dispŭta del sacraménto, Abendmahlsstreit); **disputābel**, l. (disputabĭlis) streitig, erörterungsfähig od. -bedürftig; **Disputation**, f. (disputatĭo) ein gelehrter Streit, besonders ein öffentlicher und feierlicher, zugrunde gelegt wird; wissenschaftliche Streitschrift; Erörterung, Verhandlung; **Disputātor** oder **Disputánt**, m. (dispŭtans) ein Streiter, Wortkämpfer; **Disputatorium**, n., pl. **Disputatoria**, nl. eine Streitübung, Anleitung zu gelehrten Streitgesprächen; **disputax**, streitsüchtig.

disqualifizieren, brbar.-l. (vgl. qualifizieren) unfähig oder untauglich machen; in der Sportsprache: vom Wettrennen od. Wettbewerb ausschließen, weil ein Pferd oder ein zum Wettbewerb angemeldetes Werk die vom Wettausschreiben geforderten Eigenschaften nicht hat; **Disqualifikation**, f. die Untauglichkeit, mangelnde Befähigung; Ausschließung.

disquirieren, l. (disquirĕre, von quaerĕre, suchen) genau untersuchen, ergründen; **Disquisition**, f. (disquisitĭo) die Untersuchung, Prüfung.

disrekommandieren, l.-fr. (vgl. rekommandieren) übel oder schlecht empfehlen; **Disrekommandation**, f. die Mißempfehlung.

Disrefórm, f. l.-fr. (vgl. reformieren) die Mißumbildung.

disrenommieren, l.-fr. (vgl. renommieren) in übeln Ruf bringen; **disrenommiert**, berüchtigt; **Disrenommée** oder **Disreputation**, f. (vgl. Reputation) die üble Nachrede, der böse Ruf; **disreputierlich**, beschimpfend, dem guten Rufe schadend.

disruptive Entladung, f. lat.-d. (v. lat. **disrumpĕre**, durchbrechen, Part. Perf. **disruptus**, durchbrochen), die Durchbruchsentladung der Elektrizität, eine elektrische Entladung von kurzer Dauer (im Gegensatz zum elektrischen Strom, bei dem sich die Elektrizitätsmengen gleichmäßig u. dauernd auf vorgeschriebener Bahn bewegen).

dissezieren, l. (dissecāre; vgl. sezieren) zerschneiden, zergliedern; **Dissekation**, und r. **Dissektion**, f. nl. die Zerlegung eines Körpers; die Leichenöffnung; **Dissé**ktor, m. der Zergliederer.

disseminieren, l. (dissemināre; von semen, s. d.) aussäen, ausstreuen, (ein Gerücht) aussprengen, bes. falsche Lehren im Volke verbreiten; **Dissemination**, f. Ausstreuung, z. B. des Samens der lebendigen Wesen in die Luft; Verbreitung eines Gerüchts 2c.

dissentieren, l. (dissentīre, v. sentīre, empfinden; entg. consentire) anderer Meinung sein; **Dissension**, f. (dissensĭo), **Dissénsus** oder **Disséns**, m. Meinungsverschiedenheit, -zwiespalt; **Dissentiment**, n. fr. (spr. dissangtimáng) die gegenteilige Gesinnung od. Meinung; **Dissénter**, m., pl. **Dissénters**, engl. Andersdenkende, diejenigen Protestanten in England, welche sich nicht zu der herrschenden bischöflichen Kirche bekennen, auch Nonkonformisten, Presbyterianer, Independenten.

disserieren oder **dissertieren**, l. (dissserĕre u. dissertāre) in wissenschaftlicher Weise über etwas verhandeln oder abhandeln; **Dissertation**, f. (dissertatĭo) eine wissenschaftliche Abhandlung, vgl. Disputation; **Dissertātor**, l. m. der Verfasser einer gelehrten Abhandlung; fr. **Dissertateur** (spr. —töhr), in dieser Form gew. spöttisch: ein Klugschwätzer.

dissidieren, l. (dissidēre, eig. voneinander getrennt sitzen; von sedēre, sitzen) daher, weil oft, wie in Ständekammern, die Wahl eines Platzes ein Glaubensbekenntnis ist: sich zu verschiedenem Glauben bekennen, anderer od. ungleicher Überzeugung sein; **Dissidénten** (dissidentes), pl. Andersdenkende, abweichende Glaubensgenossen, z. B. Nichtkatholiken in Polen; die keiner anerkannten Landeskirche Angehörenden; **Dissidenz**, f. (dissidentĭa) die Spaltung, Trennung in religiösen Ansichten, **Dissidium**, n. die Uneinigkeit, Trennung der Meinungen.

dissimilār, barb.-l. (vgl. similis 2c.; fr. dissimilaire) unähnlich, ungleichartig (dissimiläre Teile); **Dissimilarität**, f. die Unähnlichkeit, Ungleichartigkeit; **Dissimilation**, f. nl. (v. dissimilis, unähnlich), die Unähnlichmachung) die Verwandlung eines zweier gleichen Konsonanten in einen anderen, namentlich der Aspirata in die entsprechende Tenuis, z. B. Bacchus statt Bach-chus, Sap-pho statt Saph-pho 2c.; vgl. Assimilation.

dissimulieren, l. (dissimulāre; vgl. simulieren) etwas verhehlen, verheimlichen, sich verstellen; **dissimuliert**, verstellt; **Dissimulation**, f. (dissimulatio) die Verhehlung, Verstellung; **Dissimulātor**, m. der Verheimlicher, Verhehler.

dissipieren, l. (dissipāre u. dissupāre, von alt. sipāre, supāre, it. sciupare, wegwerfen) zerstreuen, verschwenden, verschleudern; **dissipābel,** zerstreubar; **Dissipation,** f. (dissipatĭo) die Vergeudung; Zerstreuung der Gedanken, Unaufmerksamkeit; das Verfliegen, z. B. des Nebels, Rauches; **Dissipātor,** m. spätl. ein Verschwender.

dissoziieren, l. (dissociāre; vgl. Sozius) trennen, eine Verbindung aufheben; **dissoziābel** (l. dissociabĭlis, e), unvereinbar; **Dissoziabilität,** f. nl. Ungeselligkeit, Unvereinbarkeit; **Dissoziation,** f. l. (dissociatĭo) Auflösung einer Gesellschaft; das Zerfallen einer chemischen Verbindung; **elektrolytische Dissoziation,** die Spaltung der Moleküle in einfachere Bestandteile, die Jonen (von gr. ion, wandernd) genannt werden, durch elektrische Lösung u. Wärmeeinwirkung auf die Lösung.

dissolvieren, l. (dissolvĕre, von solvĕre, lösen) auflösen, schmelzen, zerlassen; **Dissolventia,** pl. Heilk. Auflösungs-, Erweichungs- od. Zerteilungsmittel; **dissólving views,** pl. engl. (spr. —wjuhs) Nebelbilder, sich auflösende und wieder ersetzende Ansichten, wo ein Bild unvermerkt in ein anderes übergeht; **dissolūbel** (l. dissolubĭlis), auflöslich, schmelzbar; **Dissolubilität,** f. nl. die Auflösbarkeit, Schmelzbarkeit; **dissolūt** (l. dissolūtus) aufgelöst; halt- und zügellos; **Dissolution,** f. (dissolutĭo) die Auflösung eines Körpers; auch einer Gesellschaft, eines Staates; desgl. Zügellosigkeit; **Dissolutions-Kontrakt,** der Auflösungs-Vertrag einer Gesellschaftshandlung; **dissolutīv,** nl. auflösend.

dissonieren, l. (dissonāre, von sonāre, tönen) mißtönen, nicht übereinstimmen; **dissonierende Töne,** Mißtöne; **Dissonánz,** f. (spätl. (dissonantĭa) ein Mißklang, Streit der Töne, der Zusammenklang von Tönen, deren Verbindung, ohne gerade widrig zu sein, doch eine beruhigende Auflösung durch eine neue Tonverbindung verlangt; uneig. Mißhelligkeit, Uneinigkeit; **elektrische Dissonanz,** elektrischer Mißklang, der darin besteht, daß die Perioden zweier Wechselströme verschieden sind (Gegensatz: **elektrische Konsonanz,** d. i. Übereinstimmung der Wechselströme).

dissuadieren, l. (dissuadēre, v. suadēre, raten, zureden) widerraten; **Dissuasion,** f. (dissuasĭo) das Widerraten; **dissuasōrisch,** nl. widerratend.

Dissyllăbum, n. l. (vom gr. di- oder dissyllăbon; vgl. Silbe) ein zweisilbiges Wort; pl. **Dissyllăben,** dissyllăba.

Distance, f. fr. (spr. distángß') oder **Distánz,** f. (l. distantĭa, von distāre, abstehen) die Entfernung, der Abstand; Distance halten, beim Marsch die gehörige Entfernung halten; **Distanzmesser,** Werkzeug zur Bestimmung der Entfernung eines Gegenstandes; **Distanzritt,** ein langer Ritt, bei dem das Pferd nicht gewechselt wird; **Distanzwechsel** (Gegensatz zu: Platzwechsel), ein Wechsel auf andere Plätze, bei dem also der Ausstellungsort und der Zahlungsort verschieden sind; **distanziert,** Sportsausdruck zur Bezeichnung eines Pferdes, das noch nicht einmal den Distanzpfosten (der 200 Meter vor dem Ziele steht) erreicht hat, während der Sieger schon durchs Ziel geht; **Distance-Transmission,** f. Ferntriebwerk.

distendieren, l. (dis-tendĕre, von tendĕre, dehnen) Heilk. gewaltsam ausdehnen, ausspannen; **Distension** od. **Distentiōn,** f. (l. distentĭo) die Ausdehnung, Spannung; der Umfang.

disterminieren, l. (dis-termināre) absondern, scheiden. eingrenzen.

Distichíe, f. gr. (v. stichos, Reihe; Vers) Heilk. eine Doppelreihe, bes. der Augenwimpern; **Distichiásis,** f. die Bildung einer solchen Doppelreihe, als Krankheit: **distichisch,** zweizeilig; **Distichon,** n. gr., pl. **Disticha** od. **Distichen,** eine Zweizeile, ein Doppelvers; bes. das **elegische Distichon,** ein Hexameter mit einem Pentameter.

destillieren, s. destillieren.

distinguieren, l. (di-stinguĕre, eig. durch Punkte sondern, vom Stamme stinguĕre, stigāre, stechen) absondern, unterscheiden; mit ausgezeichneter Achtung begegnen, auszeichnen; **sich distinguieren,** sich auszeichnen od. hervortun; **distinguiert,** vornehm, angesehen; **distinguéndum est inter — et inter,** man muß unterscheiden od. einen Unterschied machen zwischen diesem und jenem; **distinkt** (di-stínctus), abgeteilt, unterschieden; deutlich, vernehmlich, verständlich; **distinktīv,** nl. unterscheidend, auszeichnend; **Distinktion,** f. l. (distinctĭo) Unterscheidung von Begriffen; Auszeichnung durch Ehre und Ansehen, Vornehmheit, Rang, Stand; eine Person von Distinktion, d. i. von Stande oder Ansehen.

Distokíe, f. gr. (v. dis-, u. tíktein, gebären) Heilk. Doppel- oder Zwillings-Geburt.

Distōma, n. gr. (von stóma, Mund) Doppelmund, eine Gattung Plattwürmer mit zwei Mundöffnungen; **Distomatōsis,** f. Heilk. Leberfäule; auch: Leberegelkrankheit, die durch den Leberegel (Distŏmum hepatĭcum), einen Wurm in der Leber, hervorgerufen wird.

distonieren, it. (distonáre; vgl. Ton) aus dem rechten Tone weichen, zu hoch oder zu tief singen od. spielen.

distorquieren, l. (distorquēre; vgl. torquieren) verdrehen, verkehren, verrenken; **Distorsion,** f. (l. distortĭo) die Verstauchung eines Gliedes, Verdrehung, z. B. der Augen.

distrahieren, l. (distrahĕre, von trahĕre, ziehen) eig. auseinanderziehen; zerstreuen, verwirren, die Aufmerksamkeit von einer Sache abziehen; **Distraktion,** f. (distractĭo) eig. die Zerteilung; die Zerstreuung, Unachtsamkeit; Rspr. Veräußerung, Verkaufung; **distractĭo animi,** Geisteszerstreuung; **distractĭo pignŏris,** die Pfandveräußerung; **Distráktor,** m. der Verkäufer; **distrait,** fr. (spr. disträh) zerstreut, verwirrt, unachtsam.

Distrétti militári, pl. it. die militärischen Aushebungsbehörden und Landwehrbezirkskommandos in Italien.

distribuieren, l. (dis-tribuĕre; vgl. tribuieren) verteilen, austeilen: **Distribuént,** m. l. (distribŭens) oder **Distributeur,** fr. (spr. —bütöhr) der Austeiler; **Distributrice,** f. (spr. distribütrihß') die Austeilerin; **Distribution,** f. l. (distributĭo) die Austeilung, auch Einteilung, Anordnung; Redek. die Auflösung des Begriffs in mehrere ähnliche Begriffe; **distributīv,** nl. verteilend; **Distributionsbezirk,** Postw. Bestellbezirk; **Distributiv-Bescheid,** ein Verteilungsbescheid od. Urteil über die Verteilung einer Konkursmasse; **adverbĭa distributīva,** einteilende Umstandswörter, z. B. teils, teils; bald, bald ꝛc.

Districhiásis, f. gr. (vgl. Trichiasis) s. v. w. Distichiasis, s. d.

Distrikt, m. (ml. districtus, die oberherrliche Gewalt u. deren Gebiet, Gerichtsgebiet, v. l. distringĕre, straff anziehen, verw. mit strenge; also eig. der Landstrich, in welchem jemand vor Gericht gezogen oder angehalten werden kann, vor dem

Behörden zu erscheinen): ein Bezirk, Gebiet, Gau; **Distrikts-Kontrolleur,** m. (spr. —löhr) ein Bezirks-Aufseher; **Distrikts-Gericht,** Bezirksgericht.

Distringas, n. l. (eig. zwinge, nötige!) Rspr. ein Vorladungsbefehl; auch eine Vollmacht zum Auspfänden.

Distrophon, n. gr. ein aus zwei Strophen (s. d.) bestehendes Gedicht.

disturbieren, l. (dis-turbāre; vgl. turbieren) beunruhigen, stören, verhindern; **Disturbation,** f. (disturbatĭo) die Störung, Verwirrung, Hintertreibung.

disunieren (it. disunire, fr. désunir), veruneinigen, entzweien, trennen; **disuniert,** getrennt, abgesondert, z. B. disunierte Griechen, die Griechen, welche die Oberherrschaft des Papstes nicht anerkannt haben; **Disunion,** s. Désunion; **Disunionisten,** eine Partei in Nordamerika, die eine Trennung der nordamerikanischen Union haben will.

disvestieren, nl. (v. l. vestīre, kleiden) entkleiden; entsetzen, bes. Geistliche.

diszedieren, l. (discedĕre) auseinandergehen, sich trennen, abweichen; **Diszession,** f. (discessĭo) das Weggehen, der Abzug; **Diszeß,** m. (discessus) der Abzug, Abschied.

diszeptieren, l. (disceptāre) streiten, erörtern; **diszeptabel,** streitig, fraglich; **Diszeptation,** f. (disceptatĭo) ein Streit über eine in Untersuchung stehende Frage, eine Erörterung; **Diszeptātor,** m. ein Schiedsrichter.

diszernieren, l. (discernĕre; vgl. zernieren) absondern, unterscheiden, erkennen; **diszernibel** (spätl. discernibĭlis), erkennbar, sichtbar, merklich; **Diszernibilität,** f. nl. die Unterscheidbarkeit; **Diszernement,** n. fr. (spr. —māng) die Unterscheidung, der Scharfsinn.

Diszeß, Diszession, s. unt. diszedieren.

Diszidium, n. l. (v. di-scindĕre, zerreißen, zerteilen) die Trennung, insbes. Ehescheidung.

Diszipel, m. l. (discipŭlus, v. discĕre, lernen) ein Schüler, Lehrling; **Disziplin,** f. l. **disciplīna,** die Zucht, Schulzucht, Kriegs- oder Mannszucht, Kirchenzucht; bei Mönchen: die Geißelung, ja die Geißel selbst (disciplina flagelli nach St. Benedikt); urspr., wie es im Worte liegt, und noch in gelehrtem Sprachgebrauch: Lehre, Lehrzweig, Lehrfach, Unterrichtsgegenstand, Wissenschaft; **disciplīna arcāna,** Geheimlehre; **disziplinieren,** nl. von Soldaten: zur Kriegszucht gewöhnen, in Zucht u. Ordnung halten; disziplinierte Truppen, geübte, wohlgezogene od. zuchtgewohnte Soldaten; **disziplinlos,** zuchtlos; **disziplinābel,** abrichtungsfähig, gelehrig; **disziplinārisch** od. **disziplinell,** die Zucht betreffend, dienstlich, im Dienststrafwege; **Disziplinārgewalt,** die Befugnis, Untergebene mit Strenge zu ihrer Pflicht anzuhalten u. zu bestrafen, Dienststrafgewalt; **Disziplinarordnung,** Dienststraf-Ordnung, Ehrengerichtsordnung; **D.-Verfahren,** die Untersuchung gegen Beamte durch die vorgesetzten Behörden und Belegung derselben mit besonderen **D.-Strafen,** Dienststrafverfahren; **D.-Vorschrift,** die Dienststraf-Vorschrift; **Disziplinarvergehen,** ein Vergehen gegen die Dienstordnung, Vergehen im Dienste usw.; **discĭte justitĭam monĭti** (bei Virgil), lernt Gerechtigkeit, ermahnt (d. i. gewarnt, beizeiten).

Diszīten, s. unter Diskus.

Ditetraëder, n. gr. (vgl. Tetraëder) Doppelvierflächner; **ditetraëdrisch,** doppelvierflächig.

Ditetryl, n. gr. (v. dis-, doppelt, tétra, vier, u. hýle, Stoff, Base) Scheidek. der von Faraday entdeckte flüssige Kohlenwasserstoff.

Ditheïsmus, m. gr. (von theós, Gott) Zweigötter-Glaube, Zweigötterei; **Ditheïst,** m. wer an zwei Götter glaubt.

Dithyrambus oder **Dithyrámb,** m. gr. (pl. —en), Beiname des Bacchus; ein begeisterter, stürmischer Lobgesang auf Bacchus, späterhin auch auf andere Gottheiten und Helden; ein Begeisterungslied; auch **Dithyrámbe,** f.; **dithyrámbisch,** begeistert, schwärmerisch, wild, rasend.

Dition, f. l. (ditĭo u. dicĭo, von dīcĕre, sagen, eig. das, wo jemand zu sprechen, zu gebieten hat, das Recht zu sprechen und zu gebieten) die Botmäßigkeit, das Machtgebiet (Hausrecht 2c.).

dito, s. detto.

Ditomie, f. gr. (vgl. Tomus) die Zweiteilung, Zerteilung in Zwei.

Ditŏnus, m. gr. (ditŏnos; vgl. Ton) Tonk. ein aus zwei ganzen Tönen bestehendes Intervall, die große Terz.

Ditriglyph, m. gr. Bauk. der Raum zwischen zwei Dreischlitzen (Triglyphen) an dorischen Säulen.

Ditrochäus, m. ein doppelter Trochäus (s. d.), ein viersilbiger Versfuß: —◡—◡, z. B. Ewigkeiten.

ditta, it. (vgl. detto) Kfspr. die Unterschrift der Briefe, Wechselbriefe eines Kaufmanns bei seiner Handlung; der Name, unter welchem eine Handlung geführt wird; s. v. w. Firma.

Dittanaklăsis, f. gr. (v. dittós, doppelt, und anáklasis, das Zurückbiegen des Lichtes und Schalles; vgl. Anaklasis) oder **Dittalleloklángē,** f. gr. (von dittós, doppelt, allelon, gegenseitig, und klangē, Klang, Ton) Doppelanschläger, ein klavierähnliches Saiteninstrument, von Müller in Wien 1880 erfunden.

ditto, s. detto.

Dittopsie, f. gr. (v. dittós, doppelt) = Diplopie; **Dittope,** m. der Doppeltseher.

Diurēsis, f. gr. (v. diureīn, durch- oder ausharnen) Heilk. die Harnabsonderung; **Diuretĭcum,** n., pl. —ca, ein harntreibendes Mittel; **diurētisch,** harntreibend.

Diurnāl oder **Diurnale,** n. nl. (diurnāle, von diúrnus, täglich) das Gebetbuch der kathol. Geistlichen für die Tageszeiten, ein Auszug aus dem Brevier und zwar der auf die Tageszeiten im Gegensatz zu den Nachtzeiten (Nokturnen) entfallende Teil des Breviers; **Diurnalist** od. **Diurnist,** m. ein Taglohnschreiber, gewinnt in der neueren Form Journalist eine höhere Bedeutung; **Diurnisten-Gehalt,** Tagbesoldung.

Diuturnität, f. l. (diuturnitas, von diutúrnus, lange dauernd, und dies von dĭu, lange) die Langwierigkeit.

Div oder **Diw,** m., auch f., pers. (dêw) Fabell. ein (meist böser) Geist, Dämon, der verborgene Schätze hütet; eine Fee.

diva, divae 2c., s. unter divus.

divagieren, l. (di-vagāri; vgl. vagieren) ab- oder herumschweifen; **Divagatiōn,** f. nl. die Abschweifung; das Herumschweifen.

Divan od. **Diwan,** m. pers. (diwân, arab. daiwân, was ein arab. Gelehrter erklärt = dêwan, pers. Plur. v. dêw: die Teufel! s. Div); der türkische Staatsrat, die geheime Ratsversammlung des türk. Kaisers; das Zollamt; Steuerverzeichnis; auch ein morgenländischer Polstersitz (Sofa), bes. ein zugleich als Bett benutzbarer (Schlaf-Diwan); ferner

eine Sammlung von Schriften od. Aufsätzen, bes. von Gedichten, wie: Goethes west-östlicher Diwan; **Divani**, n. türkische Kanzleischrift.

Divarikation, f. nl. (v. divaricāre, auseinandersperren, ausspreizen) zweigähnliche Verästelung einer Ader; **divaricatio maxillarum**, die Maulsperre.

divellieren, l. (divellĕre) auseinanderreißen, zerreißen.

divergieren, nl. (fr. diverger, it. divergĕre, vom l. di = dis, auseinander, u. vergĕre, sich neigen od. richten) auseinandergehen, abweichen, sich immer mehr voneinander entfernen; anderer Meinung sein; **divergént** (divergens) oder **divergierend**, auseinanderlaufend, z. B. Größenl. divergierende Linien (vgl. konvergieren &c.); abweichend; **Divergénz**, f. (fr. divergence, it. divergénza) das Auseinanderlaufen zweier Linien.

Diversion &c., s. unter divertieren; **Diversorium**, n. = Deversorium.

divertieren, l. (di-vertĕre) trennen, abwenden, entfernen; daher fr. (divertir, eig. abziehen, ablenken) jemanden oder sich selbst belustigen, ergötzen, vergnügen; **divérs** (l. diversus, fr. divers), verschieden, mancherlei, z. B. diverse Waren; **Diversifikation**, f. nl. die Veränderung, Verschiedenheit; **diversifórm**, ungleichförmig; **Diversität**, f. (l. diversĭtas) die Verschiedenheit; **Diversion**, f. nl. die Abkehrung, veränderte Richtung; Krf. ein unerwarteter Angriff von der Seite od. im Rücken, Querangriff; ein Querstrich, eine Vereitelung gewisser Absichten; Heilk. die Zerteilung der Feuchtigkeiten; auch Zerstreuung, Ablenkung von schweren Gedanken u. Sorgen; **Divertiménto**, n. it. Tonk. ein leichtes, gefälliges Tonstück, Unterhaltungsstück; **divertissant**, fr. (spr. —ßáng) belustigend ergötzlich; **Divertissement**, n. fr. (spr. diwertiss'máng) die Lustbarkeit, der Zeitvertreib; ein Bühnentanz, kleines Ballet; auch s. v. w. Divertimento.

dividieren, l. (dividĕre) teilen, zerteilen, einteilen; Rechenk. eine Zahl durch eine andere teilen; **dividātur**, es werde geteilt, man teile; **divĭde et impĕra!** teile u. herrsche! **divide in partes aequāles**, abgek. **div. in part. aeq.** auf Rezepten, verteile es in gleiche Teile; **Dividéndus** (näml. numerus), abgek. **Dividénd**, m. die zu teilende Zahl; die **Dividende**, Kfspr. der Gewinnanteil, welcher jedem Teilhaber einer Handlungsgesellschaft nach Verhältnis seiner Aktien oder Einlage in bestimmten Zeiten von dem zu teilenden Gewinne zukommt; **Dividŭum**, n. Teilbares; **Dividualität**, f. nl. Teilbarkeit; **Divis**, n. das Teilungszeichen bei einem Worte; **divisĭbel**, teilbar; **Divisibilität**, f. die Teilbarkeit; **Division**, f. l. (divisio) die Teilung, Einteilung; bes. Rechenk. die Zahlenteilung, eine der vier Spezies oder einfachen Rechnungsarten; in der deutschen Armee: ein größerer Heeresteil, der sich aus allen Waffen zusammensetzt (gewöhnl. 13 Bataillone Infanterie, 4 Schwadronen Reiterei, 4 Batterien Artillerie, eine entsprechende Zahl Pioniere, 1—2 Kompagnien, im ganzen etwa 17 000 Mann); in ausländischen Armeen eine Abteilung (gew. die Hälfte) eines Bataillons, einer Schwadron od. einer Batterie; **Divisions-Auditeur**, m. Divisions-Feldrichter, ein der Division beigegebener Rechtsgelehrter; **D.-Chef**, **D.-General** od. **Divisionär**, m. (fr. divisionnaire) der Befehlshaber einer Division, ein General-Leutnant, welchem der Brigadegeneral (Generalmajor) untergeordnet ist; **Divisions-Schule**, Schule für junge Leute, die sich zu Fähnrichen und Offizieren bilden wollen; **divisio paréntum inter libĕros**, Rspr. eine formfreie Art letztwilliger Verfügung der Eltern unter ihren Kindern; **Divisor** (näml. numerus), m. der Teiler, die Zahl, durch welche eine andere geteilt wird: **Divisorium**, n. nl. ein Teilungswerkzeug, die Teilscheibe der Uhrmacher; Teilungsgabel od. Klammer der Schriftsetzer in Buchdruckereien; **Diviseur**, m. fr. (spr. —söhr) die Teilscheibe; **Divis**, Teilungszeichen, Teiler; **Divisur**, f. Abschnitt.

Dividivi, pl. die Schoten des amerik. Schlehendorn, eines Baumes (Poinciāna coriaria) in Westindien, welche zum Schwarzfärben und Gerben des Leders gebraucht werden.

divin, l. (divīnus, v. divus, s. d.) göttlich, himmlisch; **divinisieren**, barb.-l. (fr. diviniser) vergöttern, göttlich verehren; **Divinität**, f. (l. divinitas) Gottheit, Göttlichkeit; **Divīna commedia**, f. it. göttliche Komödie, eine berühmte Dichtung des italienischen Dichters Dante.

divinieren, l. (divināre, d. i. eig. durch göttliche Eingebung wahrnehmen) erraten, ahnen, weissagen; **Divination** (divinatio), die Ahnung, das Vorhersehen; **Divinationsgabe**, das Ahnungsvermögen, die Gabe der Wahrsagung, Sehergabe; **Divinātor**, m. spätlat. der Wahrsager; **divinatōrisch**, weissagend, vermutend.

Divino oder **Divóno**, m. eine Rechnungsmünze in Abyssinien, = d. ägypt. Para (s. d.).

divisibel, **Division**, **Divisor**, s. dividieren.

Divortium, n. l. (v. divertĕre; vgl. divertieren), fr. **divorce** (spr. diwórß), die Trennung, Ehescheidung; **divortieren**, nl. sich trennen, scheiden; **divortiert**, getrennt, geschieden; **Divorçons**, fr. (spr. diwórßóng; v. divorcer, sich scheiden lassen) d. i. wir wollen unsere Ehe scheiden lassen! (Titel eines franz. Theaterstücks von Sardou).

divotaménte, it. (v. divóto = l. devotus, s. devot) Tonk. andächtig, mit Feierlichkeit.

divulgieren, l. (divulgāre; von vulgus, Volk) kund machen, im Volke aussprengen; **Divulgation**, f. die Kundmachung, Ausbreitung.

Divulsion, f. spätl. (divulsĭo, von divellĕre, zerreißen; vgl. divellieren) die Zerreißung; **divulsiv**, nl. zerreißend, losreißend.

divus, a, um, l. (mit erhaltenem äolischen Digamma [s. d.] = gr. dīos, göttlich; von Diós, dem Gen. v. Zeús) göttlich; **Divus**, m. (in der römischen Kaiserzeit Ehrentitel der nach ihrem Tode vergötterten Kaiser) der Göttliche, Selige; **Diva**, f. die Göttliche, bei italienischen Dichtern auch: die Geliebte; jetzt besonders: berühmte Sängerin; **divae memoriae**, göttlichen od. seligen Andenkens.

Diwan, s. Divan.

dixi, l. (v. dicĕre, sagen) ich habs gesagt; ich habe (meine Rede) geendet, bin fertig; **dixi et animam salvāvi**, ich hab es gesagt und meine Seele gerettet (mein Gewissen beruhigt).

do, l. ich gebe (dare, geben); **do ut des**, Rspr. ich gebe, damit du gebest; **do ut facias**, ich gebe, damit du tuest.

Doalium oder **Doarium**, n. ml. (fr. donaire) Rspr. das Wittum, Leibgedinge, = Dotalium, Dotalitium od. Dotarium.

Dobby, m. engl. die Schaftmaschine (in der Weberei).

Doblèro, m. span. (v. doble, doppelt) eine ehemalige kleine Rechnungsmünze in Majorca, etwa $2^1/_8$ Pf.; **Doblón**, s. Dublone.

Dobra, f. portugiesische Goldmünze, früher 15000,

jetzt 16000 Reis od. 73,37 Mk.; **Dobrao,** m. (spr. dobraong) portugies. Goldmünze, früher 24000, s. 1847 = 30000 Reis oder 137,57 Mk.

Dobránzen, pl. reitende Polizeisoldaten in Rumänien.

Dochmius, m. gr. (v. dóchmios, in die Quere gehend) oder **dochmischer Versfuß,** Versk. der Querfuß, ein fünfsilbiger Versfuß, aus einem Jambus und Kretikus zusammengesetzt (⏑⏗⏗⏑–), z. B. „Geduld, armes Herz!" (in der griechischen Tragödie bes. für die leidenschaftlichen Partieen benutzt).

Docimasie, s. Dokimasie.

Dock, n. (pl. **Docks**) oder **Docke,** f. (engl. dock, dän. docke, schwed. docka) das Schiffsbett, der innerste Teil des Hafens, entw. wet docks (nasse), ein abgesondertes, mit Schleusen versehenes Wasserbecken, um fortwährend den höchsten Wasserstand für beladene Schiffe zu erhalten; od. dry docks (trockene) Schiffswerft zur Erbauung und Ausbesserung der Schiffe; diese **Trockendocks** sind ausgemauerte Bassins, die so tief sind, daß sie bequem ein Schiff aufnehmen können; selbst das größte Fahrzeug wird vom Wasser ohne Mühe in diese Docks hineingetragen. Ist das Schiff darin, so wird das Wasser aus dem Dock herausgepumpt, das Schiff wird gestützt und sinkt auf vorher untergelegte Stapelklötze nieder; dann erfolgt die Ausbesserung, und nach Vollendung derselben wird das Wasser wieder eingelassen, und das Schiff schwimmt wieder in das Meer hinaus; **schwimmende Docks** werden dort eingerichtet, wo man feste nicht anlegen kann; diese schwimmenden Docks werden durch Einlassen von Wasser gesenkt, wenn es gilt, ein Schiff aufzunehmen. Ist das Schiff in das Dock gebracht, so wird das Wasser wieder ausgepumpt, und das Dock steigt mit dem Schiff an die Oberfläche (vgl. das eiserne schwimmende Dock im Hafen von Swinemünde); **hydraulische Docks** sind solche, bei denen das Schiff auf eine Plattform gebracht wird, die hydraulisch (s. d.) gehoben wird; **Dóckyard,** n. engl. das Seemagazin bei einem Hafen oder an einer Schiffswerft; **docken,** engl. (to dock) ein Schiff in das Dock bringen.

Docket, n. engl. (eigentl. ein Auszug, von dock, abkürzen) der Warenbrief; das Warenverzeichnis, die Liste.

Dodáne, m., s. Dosd'ane; **Dodarium,** s. dotarium unter dos.

Dodekádik, f. gr. (v. dōdĕka, zwölf) oder **dodekadisches System,** die Zwölferrechnung (von Leibniz); **Dodekadaktýlon,** n., s. Duodenum; **Dodekadéltos,** f. (von déltos, Tafel, Schreibtafel) das Zwölf-Tafel-Gesetz der alten Römer; **Dodekaëdron** oder **Dodekaëder,** n. gr. (von hĕdra, Sitz, Grundfläche) Meßk. ein Zwölfflächner; **Pentagonāl-Dodekaëder,** ein von 12 regelmäßigen Fünfecken eingeschlossener Körper; **Rhomboidāl-Dodekaëder,** Rauten-Zwölfflächner, ein von 12 Vierecken eingeschlossener Körper; **Triangulār-** oder **Pyramidāl-Dodekaëder,** Dreiecks-Zwölfflächner, doppelt sechsseitige Pyramide, ein von 12 Dreiecken begrenzter Körper; **Dodekaëdrālzahlen,** diejenigen Polygonalzahlen (s. d.), deren dritte Differenzen gleich 27 sind, nämlich: 1, 20, 84, 220, 455, 816 usw.; **dodekasidisch,** gr.-lat. zwölfteilig; **Dodekagōn,** n. gr. ein Zwölfeck; **Dodekagonālzahlen,** diejenigen Polygonalzahlen, deren zweite Differenzen gleich 10 sind, als: 1, 12, 33, 64, 105, 156 usw.; **Dodekagynie,** f. Zwölfweiberei; **dodekagynisch,** zwölfweibig; Bot. an den weiblichen Blüten mit zwölf Griffeln versehen; **Dodekandria,** pl. zwölfmännige Pflanzen mit 11 bis 19 freien Staubfäden in einer Zwitterblume, in Linnés System die 11. Klasse; **dodekándrisch,** zwölfmännig; **dodekapetálisch,** zwölf Blumenblätter habend; **Dodekapólis,** f. gr. der Zwölfstädtebund; **Dodekarchie,** f. die Zwölfherrschaft; **Dodekárchen,** pl. Zwölfherrscher; **Dodekatemórion,** n. das Zwölftel; Astrologie: eins der zwölf himmlischen Häuser, der 12. Teil des Tierkreises; **Dodekathēon,** n. gr. die Zwölfgötterblume, eine aus Nordamerika stammende Zierpflanze.

Dodo, s. Dronte.

Dódola, f., pl. **Dódole** oder **Dodólen,** in Serbien Mädchen, die im Sommer, den bloßen Leib mit Laub und Blumen geschmückt, tanzend und singend von Haus zu Haus ziehen.

dodonäisch (gr. dodonaios, a, on): das **dodonäische Orakel,** das älteste (angeblich pelasgische) griechische Orakel in einem uralten Tempel des Zeus zu Dodōna in Epirus.

Dogána, f. it., s. v. w. Douane.

Dogcart, m. engl. (spr. dŏgkahrt), leichter, gewöhnlich zweiräderiger Jagdwagen.

Doge, m. it. (spr. g wie sch; v. dem lat. dux, ducis, Anführer) der Herzog, Titel des ehem. Oberhaupts der Republiken Venedig u. Genua; **Dogat,** m. das Amt oder die Würde eines Dogen; **Dogéssa,** f. die Gemahlin desselben.

Dogge, f. (vom engl. dog, Hund, holländ. dog, dän. dogga, fr. dogue) ein großer englischer Hund.

Dogger oder **Doggerboot,** n. (v. altholl. dogger, der Kabliau) holländisches Fischerfahrzeug.

Dógma, n. gr., pl. **Dogmāta, Dogmen,** eig. Glaubenssatz, Meinung (v. dokeīn, meinen, glauben), Lehrmeinung, Lehrsatz, Satzung; ein theologisches Dogma, ein Glaubens-Lehrsatz, Glaubenssatz; **Dogmátik** f. das Lehrgebäude einer philos. od. religiösen Schule; bes. die wissenschaftliche Darstellung der christlichen Gottes- od. Glaubenslehre, mit Ausschließung der Lehre von den Pflichten od. der Moral; **Dogmatiker,** m. Lehrer der Glaubenslehre; urspr. überhaupt Anhänger einer streng wissenschaftlichen, von Prinzipien ausgehenden Lehrform, entg. den Empirikern (z. B. in der altgriech. Heilkunde); **dogmátisch,** lehrmäßig, die Glaubenslehre betreffend; **dogmatisieren,** Lehrmeinungen aufstellen, Glaubenslehren vortragen; auch in entscheidendem Tone sprechen; **Dogmatizismus** od. **Dogmatismus,** m. überh. das streng wissenschaftliche Lehrverfahren; insbes. eine etwas als wahr und gewiß festsetzende Lehrart in der Philosophie, dem Kritizismus und Skeptizismus oder der Zweifellehre entgegengesetzt; **Dogmatist,** m. ein Anhänger des Dogmatismus; überh. ein Absprecher, Behaupter; **Dogmatolatrie,** f. blinde Anhänglichkeit an eine bestimmte theolog. od. philosoph. Lehrform; **Dogmatologie,** f. die Lehre von Lehr- od. Glaubenssätzen; **Dogmatopöie,** f. das Erfinden oder Bilden von Lehrsätzen.

Dogskin, n. engl. (aus dog, Hund, und skin, Haut, Fell), Hundeleder; **Dogskins,** pl. Handschuh aus Hundeleder.

dokētisch, gr. (von dokein, scheinen; meinen) auf Schein, Wahn beruhend; **Dokēten,** pl. christl. Sekten der ersten Jahrhunderte, welche dem menschgewordenen Christus nur einen Scheinkörper zuschrieben.

Dokimasie, f. griech. (von dokimázein, prüfen) die Untersuchung, Prüfung; im alten Athen bes. Prüfung der Bewerber um ein Staatsamt hinsichtlich

ihrer bürgerlichen Befähigung; in der Scheidek., auch **Dokimasiologie** od. **Dokimástik**, f. die Prüfkunst, gew. Probierkunst, Trockenprobierkunst, s. d.; **docimasia pulmonum**, Heilk. die Lungenprobe; **Dokimastikon**, n. eine Prüfungsarbeit; **dokimástisch**, prüfend, durch Probieren; dokimastische Lampe, Probierlampe.

Doktor, Doktrin ꝛc., s. unter dozieren.

Dokumént, n. l. (documéntum, pl. documénta, v. docēre, lehren, eig. was zur Belehrung dient) die Urkunde, Beweisschrift; **documéntum privātum**, eine nicht obrigkeitliche Urkunde; **d. publicum**, eine öffentliche, obrigkeitliche Urkunde; **document humain**, n. frz. (spr. dokümang ümähng), ein Dokument zur Kennzeichnung der Menschennatur und deren besonderer Eigenart (ein von Zola stammender Ausdruck); **dokumentār** oder **dokumentārisch**, nl. urkundlich; **dokumentieren**, nl. beurkunden, beweisen; offenbaren.

Dolābra, f. l. (von dolāre, behauen) eig. Hacke, Axt; Heilk. eine bei Verrenkungen gebräuchliche Hobelspanbinde.

dolce, it. (spr. dóltsche; = l. dulcis, e), **dolceménte** und **dolciato** (spr. —tschāto), auch **con dolcezza** (spr. —tschezza) Tonk. süß, lieblich, sanft; **dolcissimo**, sehr sanft; das **dolce far niénte**, das süße Nichtstum; **Dolcián**, n. (it. dolciáno) ein Blasinstrument von Holz, aus dem verbessert das Fagott entstanden ist; auch eine Orgelstimme.

Doleancen, pl. (spr. angßen) fr. (doléances, v. lat. dolēre, Schmerz empfinden) Klagelieder, Wehklagen, Beschwerden; **dolenteménte, dolorosaménte**, auch **con dolóre** od. **con duólo**, it. Tonk. traurig, wehmütig.

Dolerit, m. (vom griech. dolerós, betrügerisch; vgl. Apatit) der Flözgrünstein, eine aus Feldspat, Augit und Magneteisen gemengte Gebirgsart.

Dolichos, m. gr. (d. i. lang) Bot. jede lange Schotenfrucht, wie Vitsbohnen ꝛc.; **Dolichokephalie**, f. die Langköpfigkeit; **Dolichozephalen**, pl. Langköpfe.

Doline, f., ein Erdtrichter (im Karstgebirge).

Doliōlum, n. l. (Verkl. von dolium, Faß) Fäßchen, eine Art der Tunikaten, s. d.

Doll, f. engl., pl. **Dolls**, Puppe.

Dollar, m. engl. (sprich: döll'r; von dem deutschen Taler) ein Taler in Nordamerika = 4,4089 Mk.

dollieren od. **dolieren** (fr. doler, hobeln, zuhauen, dünn schaben, falzen), in der Handschuhmacherei: Leder zurichten, d. h. dünn schaben od. mittels eines Eisens so bearbeiten, daß es an allen Stellen gleiche Stärke zeigt.

Dollondisches Fernrohr, auch schlechthin ein **Dollond**, m. ein achromatisches (farbloses) Fernrohr, das entweder von dem Engländer John Dollond (gest. 1761), Erfinder der aus Crown- und Flintglas zusammengesetzten achromatischen Fernrohre, od. von dessen Sohne, od. nach der von ihnen erfundenen Einrichtung durch andere gemacht ist.

Dolman, m. aus dem Ungar. (dolmány, türk. dōlāmān, böhm. doloman, fr. doliman) das Wams, Husarenjacke.

Dólmen, f. (von armor. dol, für tôl, Tisch, Tafel, u. men, Stein) keltischer Steinaltar oder Tischstein in der Bretagne, aus aufgerichteten Steinen und darauf gelegter Platte bestehend, deren Errichtung man den Druiden zuschreibt, = Cromlech.

dólmetschen (zunächst slavischen Ursprungs, s. u.), aus einer fremden Sprache in eine bekannte, bes. mündlich übersetzen; **Dólmetscher** od. **Dolmetsch**, m. (russ. tolmatsch, poln. tlumacz, tatarisch tulmasch, vom arab. tardschama, übersetzen) ein Übersetzer, Ausleger, ein übersetzender Gesprächsvermittler.

Dolomit, m. Bitterkalk, Braunkalk, eine aus Kohlensäure, Kalk- und Talkerde bestehende Kalkart, nach dem französischen Geognosten Dolomieu (gest. 1801) benannt; Alpengruppe in Südtirol.

dólor, m. lat. (von dolēre, Schmerz empfinden) Schmerz; **dolōres**, pl. Schmerzen, Wehen; **dolorōsa**, s. mater dolorosa; **dolorosamente** od. **con dolore**, s. unter Doleancen.

dolus, m. l. der Betrug, die List; bes. die Böswilligkeit, Arglist; **dolōs** (l. dolōsus, a, um), als Adverb auch **dolōse**, hinterlistig, absichtlich schadend; ein doloses Vergehen, ein betrügliches ꝛc.

Dom, portug., s. v. w. Don, s. d.

Dom, m. (ml. doma, fr. dôme, Kuppel, it. duomo, Hauptkirche, v. l. domus, Haus, schlechthin f. domus dei od. domini, Haus Gottes od. des Herrn) s. v. w. **Domkirche**, Hauptkirche eines Erzbischofs, Bischofs oder Kapitels; Hauptkirche einer Stadt; insbes. Kirche mit einem Kuppeldache, und in weiterer Bedeutung jedes kuppelförmige Dach und große Gebäude mit solchem Dache; **Domkapitel**, n. die Stiftsversammlung, die Versammlung der an einem Hochstift befindlichen Domherren; **D.-Dechánt**, m. der Obergeistliche eines Domstiftes, vgl. Dechant; **D.-Scholáster**, m. (vgl. Scholaster) katholischer Domstiftslehrer u. Aufseher junger Geistlichen; **D.-Schulen**, Gelehrtenschulen an Domstiften; **D.-Vikār**, m. (vgl. Vikar) ein Stiftsherrenvertreter, Stiftsdienstverweser.

Doma, n. ml. (doma, Kuppel) Dachform.

Domäne, f. (pl. —n), fr. (le domaine, vom ml. domanĭum, altl. dominĭum, Herrschaft, v. dominus, Herr) das landesherrliche Gut, Kron- oder Kammergut; pl. Krongüter, Grundstücke, welche zum Unterhalte des Landesfürsten, seines Hofstaates u. überhaupt zu seinen besonderen Ausgaben bestimmt sind; Staatsgüter; Wirkungskreis, Arbeitsfeld, Fach; **Domänen-Amt**, Wirtschaftsamt auf herrschaftlichen od. Staatsgütern; **D.-Inspektor**, ein Aufseher über diese; **domaniāl**, Kron- oder Kammergüter betreffend; **domanialisieren**, zum Krongut schlagen.

Dombáck, r. Tombak, s. d.

Domkapitel, Domdechant, s. unter Dom.

Domen, pl. (engl. doom, s. d.) altfriesische Rechtssatzungen.

Domesdaybook, s. Doomsdaybook.

domesticus, a, um, l. (v. domus, Haus) häuslich, zum Hause oder zur Familie gehörig; einheimisch, inländisch; **Domestik**, m., fr. **domestique** (spr. domestíck), pl. **Domestiken**, Hausbediente, Dienstboten, Gesinde; auch Hausgenossen; **Domestique**, auch eine Art geköpertes Baumwollenzeug; **Domestikenstube**, die Gesindestube; **domestizieren**, nl. häuslich od. zum Haustiere machen; **Domestikation**, f. Zähmung; **Domestizität**, f. die Hausgenossenschaft; **Domestics**, engl. derber Futterkattun; starker Baumwollenstoff.

Domicélla, f. ml. (it. donzella, Verkl. v. domĭna, Herrin, Dame; vgl. Demoiselle) ein Stiftsfräulein; **Domicellār**, m., auch **Domicéllus**, m. (v. domĭnus, Herr) ein junger Dom- oder Stiftsherr, der noch nicht Sitz u. Stimme im Kapitel hat; **Domicellus, Domicella**, ehemals auch Titel von Prinzen u. Prinzessinnen.

Domina, Domine ꝛc., s. unter dominus.

dominieren, Domino ꝛc., s. unter dominus.

Dominikaner, m. ein Mönch vom Orden des Dominikus de Guzmann, gestiftet 1215 zu Toulouse, auch (Fratres) Praedicatores oder Prediger-Mönche genannt.
Dominoterie, f. fr. Handel mit buntem Papier; **Dominotier,** m. (spr. —tjêh) ein Buntpapierhändler; auch Bilderhändler ꝛc.
dominus, m. l. (von domus, Haus) eig. Hauseigentümer, Hausherr; überh. der Herr, Eigentumsherr, Gebieter; **d. vobiscum,** der Herr sei mit euch, Gruß des Priesters an das Volk beim Beginne des Altardienstes, worauf Chor u. Gemeinde antworten: **et cum spiritu tuo,** und mit deinem Geiste, aus Rut 4, 22; **Domine** (Vokativ v. dominus), Herr, die Benennung des Pfarrers in den Niederlanden; **Domina,** f. Herrin, Gebieterin, Stiftsvorsteherin, Äbtissin; **Domino,** m. it. 1. eig. Herr, insb. ein Geistlicher; 2. die Winterkleidung eines Geistlichen, welche Kopf und Gesicht bedeckt; daher 3. ein seidener Mantel als Maskenanzug, Larvenmantel; 4. ein gewisses Zahlenspiel, wobei 28 Täfelchen, mit verschiedenen Zahlenpaaren (von 1 bis 12) bezeichnet, unter die Spieler verteilt u. so aneinandergefügt werden, daß überall zwei gleiche Zahlen zusammenkommen; wer die seinigen zuerst anbringt, wird Domino od Herr des Spiels; — **Dominica,** f. l. (näml. dies, v. domĭnĭcus, a, um, dem Herrn gehörig) der Tag des Herrn, der Sonntag (it. domenica); auch (sc. domus) eine (bischöfliche) Herrenwohnung; **dominica in albis (stolis),** der weiße Sonntag, der erste Sonntag nach Ostern, s. v. w. Quasimodogeniti; **dominĭca mediāna,** der Sonntag Judika (s. d.) in der Mitte der Fasten; **dom. olivārum** od. **palmārum,** der Palmsonntag; **Dominikāle,** n. das weiße Abendmahlstuch, welches in kathol. Kirchen den Kommunikanten untergehalten wird; **dominicāles lectiōnes** oder **Dominikalien,** = Perikopen (s. d.); **dominikāl** (ml. dominicālis), Grundherren und Geistliche betreffend; **Dominikālsteuer,** die Steuer, welche die Grundherren und Geistlichen von ihren Einkünften zahlen müssen, z. B. in Bayern; insbes. die auf grundherrliche Renten gelegte geringere Steuer im Verhältnis zu der höheren Besteuerung anderer Grundeigentümer; davon neugebildet: **Dominikalist,** m. ein solcher Steuerzahler; **Dominikāt,** n. nl. ein Herrenhof; **Dominikum,** n. das Kirchenvermögen, der Schatz der Kirche; ehem. auch die Kirche; die Abendmahlsfeier oder Messe; — **dominieren,** l. (domināri) herrschen, den Herrn spielen; auch vorstehen, überragen; **dominánt** (domĭnans), herrschend, überlegen, die Oberhand habend; **Dominánte,** f. Tonk. der herrschende Ton, d. i. der fünfte (die Quinte in jeder Tonart; **Dominanten-Akkord,** m. ein Drei- oder Vierklang, der seinen Sitz auf der Quinte hat; **Domination,** f. (dominatĭo) die Herrschaft, Obermacht; **Dominātor,** m. der Herrscher; **Domināttrix,** f. die Herrscherin; — **Dominium,** n. das Herrschaftsrecht; das Eigentum, eine freie Besitzung.
Domitiāna quaestio, f. l. eine domitianische Frage, d. i. eine lächerliche, einfältige Frage, so genannt nach dem römischen Rechtsgelehrten Domitius Labeo, der dem Juventius Celsus die lächerliche Frage vorlegte, ob der für einen Zeugen zu halten sei, welcher, zur Niederschrift eines Testamentes gerufen, dasselbe nach der Niederschrift auch mit unterzeichne.
Domizil, n. l. (v. domus, Haus) die Heimat, bleibende Wohnung, Behausung, der Wohnsitz; Kffpr. der Ort, auf welchen ein Wechsel zur Bezahlung angewiesen ist; **domizilieren,** nl. wohnen, angesessen sein; auch ansässig machen; einen zahlbaren Wechsel von einem Orte, der kein Wechselplatz ist, auf einen solchen anweisen; **domiziliert,** wohnhaft, ansässig; domizilierter Wechsel od. Domizil-Tratte (fr. effet à domicile, engl. domiciliated bill) ein Wechsel, der in einem andern als dem Orte der Ausstellung zu bezahlen ist; **Domiziliant,** m. der, auf den ein solcher Wechsel gezogen oder trassiert wird; **Domizilāt,** m. der angewiesene Bezahler eines domizilierten Wechsels.
Dómpelers, pl. holl. (v. dompelen, untertauchen) Untertaucher (baptizantes per immersionem), eine Sekte der Wiedertäufer.
Dompteur, m. fr. (spr. dongtör, von dompter, bezwingen, zähmen) der Tierbändiger.
Dom-Scholaster, Dom-Schule, Dom-Vikar, s. unter Dom.
Dón, m. span., od. **Dom,** portug. (aus dem l. domĭnus) Herr, eine Ehrenbenennung der Männer von Stande in Spanien und Portugal, sowie der Fürsten, Fürstensöhne und der Geistlichen in Rom u. Neapel, die aber immer nur dem Vor- od. Taufnamen, nicht dem Familiennamen vorgesetzt wird, z. B. Don Carlo, Don Pietro ꝛc.; **Donna,** f. it. (v. l. domĭna) eig. Herrin, Gebieterin, überh. Frau; vor einem Namen, z. B. Donna Teresa, Bezeichnung einer Edelfrau (span. Doña, spr. dónja).
dona, Donans, s. donum.
Donaciten, s. Donax.
Donādar, m. eine Art Maulbeerbaum.
Donarium, n., pl. **Donaria** od. **Donarien,** l. (v. donum, s. d.) Weihgeschenke.
Donāt, m. eine latein. Sprachlehre für Schulen, nach dem Aelius Donātus, einem berühmten röm. Sprachlehrer des vierten Jahrhunderts, genannt; bis ins 15. Jahrh. Benennung jeder lat. Elementargrammatik; **Donāt-Schnitzer,** ein grober Sprachfehler wider die ersten Regeln der Sprachlehre; **Donatisten,** pl. eine sehr eifrige u. unduldsame Christensekte im 4. Jahrhundert, von einem Bischof Donatus zu Karthago gestiftet und bes. vom heil. Augustinus bekämpft.
Donatār, Donation, Donativ, s. donum.
Dónax, m. gr. (eig. Rohr, Pfeil) eine Dreieckmuschel; **Donazīten,** pl. versteinerte Dreieckmuscheln.
Dondo, m. = Albino.
Don gratuit, donieren, s. donum.
Donjon, m. fr. (spr. dongschóng; davon abgeleitet das engl. dungeon, Kerker; vom ml. dongio, dunjo) der stärkste Turm in einer Burg oder Festung, der Bergfried.
Don Juan, m. span. (spr. Don Juan, gew. fälschlich fr. gespr. Dong Schuáng; vgl. Juan), allgemein bezeichnender Name für einen verwegenen Frauenverführer, wie es nach altspanischer Sage D. Juan Tenorio war, ein Wüstling von Sevilla, der zuletzt in die Hölle fuhr. Oper von Mozart.
Donkey, m. engl. (spr. dón'ki, von engl. donkey, der Esel) kleine Hilfs-Dampfmaschine.
Donna, s. unter Don.
Don Quixote (od. **Quijote**), m. span. (spr. kichóte), fr. **Don Quichotte** (spr. dong kischótt), der Eigenname des irrenden Ritters von La Mancha in dem berühmten satirischen Roman des spanischen Dichters Cervantes; dann überh. ein abenteuerlicher Schwärmer; **Donquixotiáden** oder **Donquichoterien,** pl. abenteuerliche, närrische Unternehmungen; **Donquichotismus,** m. Abenteurerei.

Dontprämie, f. (spr. dong—) Börsenspr.: das am Verfalltage gezahlte Reugeld bei Zeitprämiengeschäften (wenn man nicht liefern oder nicht abnehmen kann).

donum, n., pl. **dona,** l. (von do, ich gebe, dăre, geben) ein Geschenk, eine Gabe; **donum continentiae,** die Gabe der Enthaltsamkeit od. Keuschheit; **donum docéndi,** Lehrgabe; **donum gratuitum,** n. l., **Don gratuit,** n. fr. (spr. dong gratüih) ein Gunstgeschenk, freiwillige Abgabe der Stände oder der Geistlichkeit an den Landesherrn bei außerordentlichen Veranlassungen; **donieren** (l. donāre), schenken, beschenken; **Dōnans,** m. der Schenkende, Geber; — **Donaten,** pl. 1. (vom l. donāta, n.) Geschenke an Klöster; 2. (vom l. donāti, m.) Personen, die sich ohne Gelübde einem Kloster mit ihrem Vermögen hingeben, als **Donātus,** m. Laienbruder, od. **Donāta,** f. Laienschwester; **Donatār** oder **donatarius,** m. nl. der Geschenknehmer, Empfänger, Beschenkte; **Donation,** f. l. **donatio,** Schenkung, bes. eine gerichtliche; **donatio ad pias causas,** eine Schenkung zu milden Stiftungen; **Donativ,** n. (l. donatīvum) oder **Donativ-Gelder,** = donum gratuitum, s. ob.; **Donātor,** m. der Geber, der etwas schenkt, vermacht od. (z. B. in Kirchen) stiftet; **Donātrix,** f. (it. donatrice) die Geberin, Stifterin.

Doom, n. engl. (spr. duhm; verw. mit ahd. mhd. tuom, Stand, Würde, erhalten in der nhd. Nachsilbe -tum) der Spruch, Rechtsspruch, das Urteil; **Dooms-day,** n. (spr. dühms-deh) der Gerichtstag; **Dooms-day-book,** n. (spr.—buck) das große unter Wilhelm dem Eroberer für ganz England entworfene Lehn- od. Grundbuch.

Doppeleagle, m. dtsch.-engl. (spr. —ihgl') Doppeladler: ein nordamerikanisches Goldstück aus kalifornischem Golde = 20 Dollars.

Doppelkommutator, m. (rotierender), ein Kommutator, d. i. Werkzeug, um die Richtung des Stromes umzukehren, das zwei Stromwechsel, den einen für das Galvanometer, den andern für die Batterie gleichzeitig oder um einen bestimmten kurzen Zeitraum periodisch wechselnd gegeneinander bewirkt, Doppelstromwender, Doppelpolwechsler.

Dóppia, f. it. (d. i. eig. Doppelte) Pistole, veraltete ital. Goldmünze von verschiedenem Wert zwischen 13,80—17 M.; auch ein ehemaliges ital. Flächenmaß; **Doppiétta,** f. eine frühere sardinische Goldmünze = $^1/_6$ Carlino oder 7,90 bis 7,99 M. wert; **dóppio,** Tonk. doppelt; **doppio uso,** Kffpr. doppelte Verfallzeit; **Doppióne,** m. it. ein großer Kokon, in den sich zwei Seidenraupen eingesponnen haben.

Dora, weibl. Name, Abkürzung von Dorothea oder Theodora.

Dorade, Dorage, s. dorieren.

Dorado, s. Eldorado.

Dorelotterie, f. (vgl. das altfr. dorelot, Liebling, wahrsch. vom angels. deórling, engl. darling, Liebling, v. dear, teuer) Bandwaren und Fransen von Zwirn und Seide.

dorieren, fr. dorer, v. l. de-aurāre, von aurum, fr. or, Gold) vergolden; einen Hutfilz mit feinen Haaren überziehen; **Doráde,** f. der Goldkarpfen. ein prachtvoller Fisch im Atlantischen Meere; **Dorage,** f., r. n. (spr. —rahsch') od. **Dorierung,** f. die Vergoldung; beim Hutmacher das Überziehen eines Filzes mit feinen Haaren; **Dorüre,** f. die Vergoldung.

Doris, f. gr. weibl. Name Reichbegabte; Fabell. eine Meergöttin, Mutter der Nereiden od. Doriden, häufig als Name von Schäferinnen (verkl. Dorilis) in ital. und franz. Liedern; Sternk. ein Asteroid, 1857 von Goldschmidt entdeckt; **Doriden,** pl. auch Fadenschnecken, eine Art Mollusken im Meere.

Dorismus, m. die kräftige, harte u. rauhe Mundart (dorischer Dialekt) und Volkseigenheit der **Dorier,** eines altgriechischen Volksstammes; entg. Atticismus und Jonismus; **dorisch,** den Doriern eigen; dorische Säulenordnung, die nach demselben Volksstamme benannte älteste und einfachste Säulenordnung, mit schlichtem Kapitäl und im Fries mit wechselnden Triglyphen (Dreischlitzen) und Metopen (Fachwerken).

Dórkas, f. gr. die Gazelle (antilŏpe dorcas).

dorlottieren, fr. (dorloter) verhätscheln.

dormant, fr. (spr. —mang; von dormir, l. dormīre, schlafen) schlafend, ruhend; **Dormant,** m. ein Schaugericht, eine Prunkschüssel, Schauaufsatz bei Gastmahlen; **Dormént,** n. ml. der Korridorgang längs der Zellen in einem Kloster; auch wohl der gesamte Zellenraum; **Dormeuse,** f. (spr. dormöhs') eine Schlaf- od. Nachthaube; ein Schlafwagen, ein zum Schlafen bequemer Reisewagen; **Dormitiv,** n. nl. ein Einschläferungsmittel; **Dormitorium,** n. l. das Schlafzimmer, der Schlafsaal, bes. in Klöstern; der Totenacker.

Dorobantzen oder **Dorobánzen,** pl. slav. eine Art Milizen oder Landwehr in Rumänien.

Dorothéa, f. gr. weibl. Name: Geschenk Gottes (vgl. Theodor).

Dorsetteen, n. engl. (spr. —tihn) eine Art Wollenzeug mit seidenem Einschlage.

dorsum, n. l. der Rücken; Bergrücken; die Rückseite; **in dorso** oder **in tergo** (s. tergum), auf der Rückseite (z. B. eines Wechsels ꝛc.); **dorsāl,** nl., r. **dorsuāl** (spätl. dorsuālis), sich auf den Rücken beziehend; z. B. **Dorsāl-Disziplin,** Rückengeißelung, **D.-Wirbel,** Rückenwirbel; **Dorsāle,** n. ml. ein mit Tüchern umhängter Platz in manchen Kirchen ohne Chorstühle, wo die Geistlichen ihre Tageszeiten beteten; pl. **Dorsalia, Dorsalien,** Altarbehänge.

Dorüre, s. unter dorieren.

Doryphóros, m. gr. Speerträger (pl. Doryphōren).

dos, f. (Gen. dōtis; von do, ich gebe, dăre, geben) l. Rspr. nach röm. Recht: die Mitgift; nach deutschem Recht: das von dem Manne der Frau gegebene Wittum; — **dotāl** (l. dotālis, e) das Heiratsgut betreffend, dazu gehörig; **dotalia pacta,** pl. Ehestiftung, Mitgiftsverträge oder das Heiratsgut betreffende Verträge; **dotāles** oder **Dotālen,** pl. der Kirche oder dem Pfarrer Zinspflichtige; **Dotāl-Bauer,** Pfarr-Bauer, den geistlichen Pfründen pflichtig; **D.-Gerichtsbarkeit,** zur Dotierung einer Pfarre gehörende Gerichtsbarkeit, die der Inhaber verwalten läßt; **D.-Güter,** Pfründengüter; **D.-System,** n. dasjenige eheliche Güterrecht, in welchem die römische dos mit ihren Folgen vorherrscht, im Gegensatz der vielgestaltigen deutschen Gütergemeinschaft; **Dotalium, Dotalitium** oder **Dotarium,** n. ml. das Leibgedinge, Wittum; die Gegengabe, Gegenmitgift, Verschreibung für die Ehefrau des Mannes; **dotieren,** l. (dotāre) ausstatten, aussteuern; auch mit gewissen Einkünften versehen, z. B. eine Kirche, Schule ꝛc.: **dotiert,** ausgestattet; **Dotation,** f. ml. od. **Dotierung,** f. die Ausstattung; auch Schenkung von Ländereien an verdiente Staatsdiener, Feldherrn ꝛc., Ehrenspende.

dos, m. fr. (spr. doh; v. l. dorsum, ml. dossum) der Rücken; **dos à dos** (spr. dosa dóh), Tanzk. Rücken

an Rücken, oder mit dem Rücken gegeneinandergekehrt; auch feindlich gesinnt; **Dos d'ane**, m. (spr. dohdähn) **Dodane**, auch Bauk. ein Eselsrücken, Gewölbebogen in Gestalt eines Eselsrückens, oben spitz zulaufend, Gewölberücken; **Dosd'anierung**, f. Gewölbeabdeckung.

Doschfest, n. (zgez. aus türk. dóguschp, Geburt) das Geburtsfest des Propheten bei den Mohammedanern.

Dose, f. (schwed. dosa, dän. daase, südd. tose, tase; vgl. Tasse, vom arab. tassah, Napf, Becken) eine Büchse; z. B. Zucker-, Schnupftabaksdose; **Doseneinheit**, f. (von Siemens-Halske) Widerstandseinheit (1 Ohm) aus Neusilberdraht von 0,9 mm Durchmesser zweifädig gewickelt und in eine Holzdose eingelegt; **Dosenstücke**, kleine artige Gemälde, und **D.-Gesichtchen**, allgemeine, hübsche Frauenbilder, wie sie auf Tabaksdosen zu sehen sind; **Dosentelephon**, n. (s. Telephon), ein von Gower erfundenes Telephon in Gestalt einer Dose.

Dosis, f. gr. (dósis, v. didónai, geben), auch **Dose**, f. die Gabe, besonders eine Gabe Arznei, das Arzneimaß, d. i. so viel auf einmal genommen u. gegeben wird; **Dosiologie**, f. die Lehre von den Heilmittelgaben.

Dossier, n. fr. (frz. m., spr. dossjeh, eig. Rücklehne, dann der Aktendeckel, der Umschlag um ein Aktenbündel; von lat. dorsarium) der Aktenstoß, alle zu einer Angelegenheit gehörigen Urkunden, Beilage zu den Akten.

Dossière, f. fr. (sprich: —jähr') ein Deichselriemen, Tragriemen am Pferdegeschirr zum Tragen der Gabeldeichsel.

dossieren (von fr. dos, Rücken, dossier, Lehne), abschrägen, böschen, abdachen, z. B. einen Damm; **Dossierung**, f. die Böschung eines Walles, Ufers 2c.; **Dossierbrett**, ein Böschungsmaß, eine Scharwage.

dotal, Dotation, dotieren, s. unter dos.

Dothiën oder **Dothiön**, m. gr. (die Ableitung des Wortes war schon dem Galēn unbekannt) ein Blutschwär, ein kleines Blutgeschwür.

Dottōre, m. it. = Doktor; davon **Dottorello** (spöttische Verkleinerung), ein Doktorchen, kleiner oder schlechter Doktor; **den Dottorello machen**, gelehrt tun.

Douairière, f. fr. (spr. duärjähr'; von douaire, ml. dotarium, Wittum; vgl. Doarium) eine dotierte, von sichern Einkünften lebende Standeswitwe, Wittums-Besitzerin.

Douáne, f. fr. (spr. dudhn; it. dogána, span. a-duana) der Zoll; das Zollamt, Lagerhaus, der Packhof, die Wage, Warenniederlage; die Gesamtheit der Zollwächter und Zollbeamten; **Douanen-Linie**, die Zollgrenze; **Douanier**, m. (spr. —njeh) ein Zollbeamter.

double, fr. (spr. dub'l; vom lat. duplus, zwiefach) doppelt (wird eine Partie Whist gespielt, wenn die Gegner nur vier Stiche haben); **doublieren** (fr. doubler), verdoppeln, mit Unterfutter versehen, füttern (davon: Double-Stoff, Zeug zum Unterfutter, auch zu Schlafröcken 2c.); im Billard: eine Kugel durch Rückprall von dem einen Rande an den andern bringen; in der Schiffahrt: umsegeln, z. B. ein Vorgebirge; **eindoublieren**, in die Gefechtslinie einschieben; **doubliners**, pl. engl. (spr. dobblings) Jäg. die Kreuz- und Querwege des verfolgten Hasen; **Doublierschritt**, Doppelschritt, Eilschritt; **Doublierung**, f. die Verdoppelung; **Doublage**, f. r. n. (spr. dublāhsch) das Verdoppeln, die Doppelung; Schiffspr. die Schieferhaut od. die zweite bretterne Vorbung od. Verkleidung eines Schiffes; bei Buchdr. das Flätschen od. fehlerhafte Doppeltsetzen eines Wortes od. einer ganzen Zeile; das Zusammendrehen, Zwirnen der Seide; **Doublé**, n. im Billard: ein Rückprallstoß; Goldwaren, die aus einem Doppelstoff bestehen, indem nur die äußere Hülle Gold, der innere Kern dagegen ein geringeres Metall ist, nicht massive Goldwaren; **Doublet**, m. (spr. dubleh) ein Pasch beim Würfeln; **Doublétte**, f. 1. ein Doppelstück, das in einer Sammlung zweimal vorhanden ist; 2. ein falscher Edelstein, Doppelstein von Kristall, zwischen dessen beiden Hälften eine Folie liegt; 3. eine Bandblume, Bandnelke, deren Grundfarbe mit andersfarbigen langen Streifen durchzogen ist; 4. ein Orgelregister, um eine Oktave höher als das Prinzipal; Jagdspr. **eine Doublette machen**, mit einem doppelläufigen Gewehr zwei Tiere unmittelbar nacheinander erlegen; **Doublon**, s. Dublone; **Doublūre**, f. das Unterfutter, der Aufschlag an Soldatenkleidern; Tapetenleinwand; **Doubleur**, m., **Doubleuse**, f. frz. (spr. —öhr, —öhs') Zwirnmaschine, Zwirner; **Dubliermaschine**, f. (in der Spinnerei): Bandvereinigungsmaschine, Wickelmaschine, Doppler.

doucement, Douceur, s. unter doux.

Douche, f. fr. (spr. dusch'; it. doccia, von docciare, fließen, begießen, gleichs. l. ducitāre, von ductum, ducĕre, leiten [das Wasser]) **Dusche** od. **Duschbad**, ein Gießbad, Sturzbad, eine Brause; Spülung; Ausflußröhre eines Wasserbehältnisses; **elektrische Dusche**, Heilk. Spitzenausströmung der Elektrizität gegen einen leidenden Teil; **douchieren** (fr. doucher), **duschieren**, mit einem Gießbad netzen, bespritzen.

Doucine, f. fr. (spr. dußihn') die Rinnleiste, Hohlkehle; der Karnieshobel.

doucieren, fr. (spr. dußieren) Glas fein schleifen.

douillet, fr. (spr. dujeh) Verkl. von doux, weichlich, verwöhnt; **Douillette**, f. (spr. dujett') ein kurzer weicher Mantel für Damen; ein wattiertes Kleid; **douilletieren**, einhüllen.

douteux, fr. (spr. dutöh; von douter, = l. dubitāre, zweifeln) zweifelhaft; von Personen: nicht verlässig.

doux, fr. (spr. duh; v. l. dulcis) süß, lieblich; sanft, gelind, gütig; sacht und leise; als Adverb. **doucement** (spr. duß'mang), gelinde, sanft; ganz sachte, geräuschlos; **Douceur**, f. (spr. dußöhr), Süßigkeit, Lindigkeit, Sanftmut; n. ein Geschenk, Trinkgeld; pl. **Douceurs**, Süßigkeiten, Schmeicheleien.

Douze-et-le-va, s. Paroli.

Dowager, f. engl. (spr. dáwädscher) = Douairière, Ehrenname verwitweter Edelfrauen.

Dowlas, m. engl. (spr. daulaß), grobe Leinwand.

Dowsongas, n. (nach dem Erfinder Dowson benannt) Kraftgas, Halb-Wassergas.

down, engl. (spr. daun), nieder, ab (Befehl für: setz dich, lege dich! z. B. zum Hunde gesagt).

Doxale, n. mlat. in der Kirche das Gitter zwischen hohem Chor und Hauptschiff.

Doxologie, f. gr. (von dóxa, Meinung, Ruhm) die Lobpreisung Gottes, die Schlußformel aller ältesten (griechischen) Predigten, sowie des evangelischen Vaterunsers; auch der englische Lobgesang: „Gloria in excelsis Deo“ etc., oder „Ehre sei Gott in der Höhe“; **doxologisch**, lobpreisend; **Doxomanie**, f. Ruhmsucht; **Doxosophie**, f. Weisheitsdünkel.

Doyen, m. fr. (spr. doajang, v. l. decānus) der Älteste; Dechant, Dekan einer Fakultät; **Doyen des diplomatischen Korps**, der am längsten an einem Hofe beglaubigte Gesandte; Dienstältester.

Dozent, s. unter dozieren.
dozieren, l. (docēre) lehren, unterrichten; **docéndo discimus,** durch Lehren lernt man; **Dozént,** m. (dócens) ein Lehrender, bes. ein Hochschullehrer; **dozil** (lat. docĭlis), gelehrig, lehrsam, auch lenksam; **Dozilität,** f. (docilĭtas) Gelehrigkeit; Folgsamkeit; **Doktor,** m. eig. ein Gelehrter; der Titel der höchsten akademischen Lehrwürde in der Theologie, Rechtsgelehrsamkeit, Philosophie ꝛc.; besond. für Doktor der Medizin, ein mit dieser Würde versehener Arzt; im gemeinen Leben schlechtweg für Arzt; **Doctor bullatus,** s. unter Bulle; **Doktor-Diplom,** n. Urkunde über die erteilte Doktorwürde; **Doktorāt,** n. nl. die Doktorwürde; **doktorieren,** zum Doktor machen; auch Doktor werden; desgleichen die Heilkunde ausüben; **Doktoránd** oder **Doktorandus,** m. einer, der im Begriff ist, Doktor zu werden; **Doktrīn,** f. l. (doctrīna) die Gelehrsamkeit; Lehre, Wissenschaft; eine die Wirklichkeit übersehende oder nicht beachtende Lehrbehauptung; in kirchlichem Sinne (fr. la doctrine, it. la dottrina) der Unterricht in der christlichen Religion = Katechismus; **doktrinal** oder **doktrinéll,** auch **doktrinär,** nl. gelehrt; ohne Berücksichtigung der konkreten Erfahrung; (**doktrinär** oft mit dem Nebenbegriff des Pedantischen); **Doktrinär,** m. (spr. —nähr; fr. doctrinaire), pl. **Doktrinäre,** Anhänger eines bestimmten Lehrbegriffs; insbes. eine politische Partei im neueren Frankreich, welche den Staat nach wissenschaftlichen Theorien einrichten und Monarchie und Demokratie vermitteln wollte, wie Royer-Collard, Guizot ꝛc.; **Doktrinarismus,** m. lat., die Neigung, nur nach abstrakten Theorien zu entscheiden.
Dracäna, f. Bot. der Drachenbaum.
Dráchme, f. griech. (drachmē, urspr. ein Griff, eine Prise, d. i. so viel man mit 3 Fingern fassen kann, v. drássesthai, greifen, fassen) ein ehemaliges Apothekergewicht = ein Viertellot oder Quentchen, in Deutschland zu 60 Gran, anderswo zu 72 gerechnet; eine Münze der alten Griechen und Juden, ungefähr 32 Pf.; auch eine neugriech. Silbermünze = 100 Lepta = 0,80 Mk.
Dracocephălum, s. Drakokephalon; **Draconiten,** s. Drak—; **Draconarius,** m. l. (von draco, Drache, Schlange, auch als Feldzeichen auf Fahnen) der Fahnenträger; **Dracuncŭlus,** m. das Schlangenkraut, s. Dragon; Heilk. der Fadenwurm (gordius oder vena medinensis), auch die sogen. Mitesser, s. Comedones. [Wechsel.
Draft, m. englisch (von draugh, ziehen) = Tratte,
Dragée, f. fr. (spr. draschéh; ital. traggea, von gr. trágēma, Naschwerk, von trugēin, trōgein, knuppern, essen) Zuckerkörner, Zuckerschrot, überzuckerte Gewürzkörner, z. B. Anis, Kümmel, Mandeln ꝛc.; auch kleinste Schrotkörner; **Dragcoir,** n. (spr. draschoahr) eine Zuckerwerkbüchse; **Dragist,** m. (sprich: —schist) der Verfertiger von Zuckerwerk.
Dragomán, Drogmán (fr. ebenso und trucheman, arab. tardschumân, von tardschama, chald. targêm, erklären, übersetzen, targûm, Erklärung; vgl. dolmetschen), ein Dolmetscher bei den Türken.
Dragón, m. oder **Dragún = Wermut, Dragón-Beifuß** (fr. targon, lat. dracuncŭlus, d. i. kleiner Drache, Drachenkraut), Kaisersalat.
Dragóner (it. dragóne, fr. dragon, von dem Drachenkopf am Griff ihres Pistols), leichte Reiter, die im Notfall auch zu Fuße fechten, urspr. bei den Franzosen Fußsoldaten, die sich des Pferdes bloß zum schnellen Fortkommen bedienten; **Dragonáde,** f. fr. eine Zwangsbekehrung durch Dragoner, wie die Protestanten unter Ludwig XIV. erfuhren, oder Zwangseintreibung der Steuern durch Dragoner; überhaupt Soldatengewalt; jede durch Militärgewalt ausgeführte Regierungsmaßregel; **Dragónne,** f. die Degenquaste.
Dragun, s. Dragon.
draillieren (spr. drajieren; ein französisch gebildetes Wort von dem deutschen drall, gedreht, straff), Fäden fest zusammendrehen, zwirnen, drillen.
Drain, n., pl. **Drains,** engl. (spr. drehn, drehns) Röhrenentwässerung, unterirdische Tonröhren zur Trockenlegung und Fruchtbarmachung feuchter od. sumpfiger Äcker, niederd. Siel; Heilk. Ableitungsröhrchen; **drainieren** (engl. to drain), durch Röhren entwässern, niederd. sielen; **Drainierung** od. **Drainage,** f. engl. (spr. drehnedsch, doch meist französisch ausgesprochen) Boden-Entwässerung durch unterirdische Abzugsröhren, niederd. die Siel-Anlage, der Sielbau; **Draineur,** m. (spr. —öhr), der Röhrenleger.
Draisine, f. der Lauf- oder Stuhlwagen, eine Maschine zum Selbstfahren mit zwei hintereinander befindlichen Rädern, nach dem Erfinder Forstmeister K. v. Draise in Württemberg (1817) benannt; jetzt auch ein durch Menschen bewegter kleiner, leichter, vierrädriger Wagen auf Eisenbahnen, bes. zur Besichtigung der Geleise benutzt, Bahnmeisterwagen, s. auch Velocipède.
Drakokephălon, n. gr. (drákon, der Drache) der Drachenkopf, die türkische Melisse, eine wohlriechende Pflanze; das Drachenblut, ein blutrotes, beim Anzünden wohlriechendes Harz zum Lackieren und Malen, von verschiedenen Gewächsen, bes. von dem Drachenbaum und aus den Früchten des Rotangs, des sogen. spanischen Rohrs.
Drakon, m. ein athenischer Gesetzgeber im 7. Jahrh. v. Christo, dessen Gesetze wegen der übertriebenen Strenge sich nicht behaupten konnten; daher **drakónisch,** überstreng, allzu scharf.
Drakoníten, pl. (von gr. drákōn, Drache) Drachensteine, Versteinerungen mit sternförmigen Zeichnungen.
Drama, n., pl. **Drāmen,** gr. (von drān, tun, handeln) eig. die Handlung; dichterische Darstellung einer Handlung als gegenwärtig in ihrer Entwickelung und ihrem Verlauf; ein Schauspiel, Bühnenstück; **dramátisch,** voll Handlung, lebendig, in Wechselrede verlaufend; die **Dramátik** oder **dramatische Kunst,** Schauspielkunst; **Dramatiker,** m. ein Schauspieldichter; **dramatisieren,** einen geschichtlichen Stoff zum Schauspiel verarbeiten, für die Bühne einrichten; **Dramatúrg,** m. (von érgein, machen, eig. und urspr. Verfertiger eines Bühnenstücks) ein Schauspielkenner u. -Beurteiler; **Dramaturgie,** f. auch **Dramatúrgik,** die Schauspiellehre, Theorie des Dramas; auch Bühnenkunde; **dramatúrgisch,** letztere betreffend, z. B. solche Schriften; **Dramatomanie,** f. die Schauspielsucht; **Dramatopöie,** f. Abfassung und Aufführung von Schauspielen; **Dramolet,** n. fr. (spr. —léh) ein kleines Bühnenspiel.
Drami, neugriech. = Drachme, s. d.; **Dramm,** n. (vgl. Derhem) ein türk. Gewicht, = 3,2 g.
Drap, n. fr. (spr. drah; v. ml. drappus, it. drappo) Tuch, gewebter Stoff; **drap d'Abbeville** (sprich: —babb'wihl), leichtes französ. Wollentuch aus der Stadt Abbeville; **d. d'argent,** m. (spr. drah darschang) Silberstoff, Silbertuch; **d. de dames** (spr. drah d' dam'), Frauentuch, leichtes, feines Halbtuch, gewöhnlich schwarz gefärbt; **d. de soie** (spr.

— d'ßoá), Seidenstoff; **d. d'or,** m. Goldstoff, Goldgewebe; auch eine Art Äpfel; **d. -plume** (sprich: — plühm), Federntuch, mit gereinigten Federfasern benähter Stoff; **Drapeau,** m. (spr. drapóh) eine Fahne; **drapieren** (fr. draper), Malerk. Figuren bekleiden, Gewänder darstellen; auch einen Festsaal ꝛc. mit Stoffgehängen verzieren; **Draperie** od. **Drapierung,** f. die Gewandung oder die Bekleidung der Figuren, künstlerische Anordnung der Gewänder, Faltenwurf ꝛc.; auch: Anordnung der Vorhänge; **Drapier,** m. (spr. drapjéh) ein Tuchmacher, Tuchhändler.

drástisch, gr. (drastikós, v. drän, handeln) stark od. kräftig wirkend; uneig. derb, handgreiflich; **Drastika,** pl. Heilk. heftig abführende Arzneimittel.

Drawidische Sprachen od. dekanische Sprachen, pl. Sprachen, welche von den vorsanskritischen Urvölkern im südlichen Ostindien (Dekan, sanskr. drâvida) gesprochen werden, wozu das Tamulische, das Telugu, das Kanaresische, das Malayalam ꝛc. gehören.

Draw-back, n. engl. (spr. drah-bäck; von draw, ziehen, u. back, zurück) der Rückzoll, die Ausfuhrvergütung; der Nachlaß bei barer Zahlung (= Rabatt).

Drawing-room, n. engl. (spr. dråhing ruhm) 1. das Gesellschaftszimmer, das Empfangszimmer; 2. große Gesellschaft bei Hofe, Hoffest.

Dreadnought, m. engl. (spr. drèdnåt, engl. die **Dreadnought,** weil die Engländer alle Namen der Kriegsschiffe als Wörter weiblichen Geschlechts behandeln, von dread, sehr fürchten, furchtbar, und nought, naught, nichts, also eigentl. Fürchtenichts) der Fürchtenichts, der Wagehals, Name eines englischen Riesenpanzerschiffs; dann: Gattungsname für die Riesenpanzerschiffe der Kriegsflotte.

Dredge, n., gew. f. engl. (spr. dredsch) Menge- oder Mischkorn; das Schleppnetz, Kratzgarn; **dredgen,** mit dem Kratzgarn arbeiten.

Drehstrommotor, m. deutsch-lat. (s. Motor) ein elektrisches Triebwerk, bei dem die Ströme so angeordnet sind, daß ein Drehfeld, d. h. ein magnetisches, umlaufendes, durch zwei oder drei periodisch wechselnde Ströme erzeugtes Feld, entsteht; **Drehungsmoment,** n. deutsch-lat. (von lat. momentum, d. i. movimentum, Bewegung, Bewegungskraft) das Produkt, das man gewinnt, wenn man die Stärke einer Kraft mit dem Abstand ihrer Wirkungsrichtung von der Drehachse multipliziert.

Dreileitersystem, n. Verbindung dreier elektrischer Leiter, eines Mittelleiters und zweier Außenleiter, zum Zwecke der Verteilung der elektrischen Energie.

Drepánon, n. gr. eine Sichel, ein krummes Messer.

Dress, m. engl. der Gesellschaftsanzug; **in full dress,** in Gala, in vollem Staat.

Dressing-room, n. engl. (spr. —ruhm; von dress, ankleiden, putzen, vom fr. dresser, zurecht machen) das Ankleidezimmer, Putzzimmer.

dressieren, fr. (dresser, it. dirizzáre, drizzáre, gleichs. l. directiâre, von directum, dirigĕre, wohin richten) abrichten (einen Hund); zureiten (ein Pferd); schulen, einüben; auch zurichten, zustutzen, z. B. die Haare: **dressiert,** abgerichtet, geschult; **Dressierbock,** m. ein in der Mitte mit Stroh umwickelter Stab, an welchem die Hunde das Apportieren lernen; **Dressiermaschine,** f. Hutpresse; **Dressierung** oder barb.-l. **Dressür,** f. die Abrichtung bes. von Pferden und Hunden; **Dressoir** (spr. dreßoáhr), gem. **Dressör,** m. der Anrichtetisch, Schenktisch.

drillen, engl. (von drill, Rinne, Furche) in Reihen säen; **Drill-Kultur,** f. diese Art zu säen und den Boden zu bearbeiten, Reihensaat; **Drillmaschine,** eine Maschine zu diesem Zwecke, Reihensäemaschine; nicht zu verwechseln mit dem deutschen Worte **Drill,** m. d. i. Drehling (ein kleines Triebrad); Holzbohrer; Bearbeitung, strenge Schulung (z. B. militärischer Drill); **drillieren,** drehen, zwirnen (in der Spinnerei).

Drimyphagie, f. gr. (von drimýs, durchdringend, scharf) Heilk. das Essen scharfer Dinge.

drink, m. engl., pl. **drinks,** Trank, Getränke, besonders amerikanische Mischgetränke.

drittura, s. dirittura unter dirigieren.

Drogman, s. Dragoman.

Droge, f. frz., niederl. (eigentlich: Trockenes), Arznei- und Farbware.

Drogerie, f. fr. (spr. drog'rih) auch **Drogerei,** f. (it. droga, engl. drug; v. angels. dryge, niederd. dröge, d. i. trocken, also eig. trockne Kräuter oder Waren) rohe Arznei- und Farbstoffe, Apothekerwaren ꝛc.; **Drogist,** m. (fr. droguiste) ein Arzneiwaren- und Gewürzhändler, der Eigentümer einer Drogerie-Handlung.

Droguet, m. fr. (spr. drogéh), der **Drogett,** ein halb wollenes, halb seidenes, baumwollenes oder leinenes Zeug.

droit, droite, fr. (spr. droá, droát'; it. dritto, von l. directus), gerade; recht, rechts; **à droite,** zur Rechten; **droit,** n. das Recht; auch Steuergebühr; **d. d'aubaine,** n. (spr. — dohbähn') s. Albinagium; **d. d'épave** (spr. — depahw'), das Strandrecht; überh. das Heimfallrecht, Recht des Landesherrn, herrenlose Sachen sich anzueignen; **d. d'étape,** das Stapelrecht; **d. de sauvement,** s. Sauvement; **d. de seigneurage** (spr. ßenjöráhsch'), Herrenrecht; **droits réunis,** pl. (spr. reünih) vereinigte Abgaben; **Droitüre,** f. (spr. droatühr') die Geradheit, Redlichkeit.

Drole, m. fr. (spr. drohl'; ursprüngl. deutsch, vgl. drollig; holl. droll, eine kurze, untersetzte Person, schwed. troll, Spukgeist, Kobold) ein Schalk, Spaßvogel; **Drolerie,** f. die Drolligkeit; ein Schwank, lustiger Streich.

Dromedar, m. (spätl. dromedarius, vom gr. dromás, laufend) das gemeine Kamel mit einem Höcker, Trampeltier (vgl. Kamel); auch ein schnellsegelndes Schiff.

Drommete, f. (für trommete, vom fr. trompette, Trompete) alt u. dicht. für Trompete.

Dronte od. **Dudu, Dodo,** m. der Tölpel, ein schwerleibiger Vogel von der Größe eines Schwans auf Isle de France u. Bourbon, auch Walghvogel.

Drop, m. engl. (spr. dröp) Hebevorrichtung für Schiffe, Hängemaschine, Schwingkran, Fallbühne; **Drops,** pl. engl. (eig. Tropfen) Fruchtzuckertropfen, gegossene Zuckerklümpchen; Erdtiefung auf Rennbahnen.

Dröpax, m. gr. ein Pechpflaster, eine Pechhaube; **Dropacismus,** m. Heilk. das Haarausziehen mittels eines Harzpflasters.

Droschke, f. (russ. Dróschki, Verkl. von drogi, eine Art Fuhrwerk, eig. pl. von droga, der Schwangbaum) ein leichtes, unbedecktes russisches Fuhrwerk mit niedrigen Rädern; in Deutschland überh. ein leichter, meist einspänniger Mietwagen, wie sie auf den Straßen größerer Städte zum Gebrauch bereit stehen.

Drosométer, n. gr. (von drósos, Tau) od. **Drososkop,** n. gr. Taumesser; eine Wage, womit die

Menge des fallenden Taues zu messen ist; **Drosometrie,** f. Taumessung.

Drósĕra, f. gr. (die tauige, von drósos, Tau) Bot. ein Waldblümchen (auch ros solis, Sonnentau, genannt) mit runden Blättern, an deren Härchen der Tau hängen bleibt; es gilt für heilkräftig und diente im Mittelalter zur Bereitung eines wundertätigen Goldwassers (vgl. Rosoglio).

droussieren, fr. (spr. drussieren, v. fr. drousse, f. Wollkamm), auch **drossieren** (fr. drosser). Wolle mit Öl einschmieren (in der Spinnerei); **Droussierapparat,** m. Zuführer, Aufleger (an Wollkrempeln).

Drud, m. (mittelniederl. drût, Gespenst, altnord. thrûdr, Name einer Schlachtjungfrau, der nach der Einführung des Christentums in die Bedeutung Hexe überging) ein Hexenmeister, böser Geist, Kobold; **Drude,** f. eine Hexe, Zauberin; **Drudenfuß,** f. Pentagramm.

Druide, m., pl. **Druiden** (l.-kelt. druides, angelſ. dry, armor. druz) Priester der heiligen Eiche bei den alten Kelten in Gallien, Britannien 2c., altkeltischer Priester.

Druſhina, f. slav. (spr. Druschina, v. drug, Freund, drúhshnüj, freundschaftlich, einig, zusammen; also eig. Freundschaft), pl. **Druschinen,** freiwilliges Korps, Kriegsschar od. Landwehr, bes. neuerdings die Volkswehr in Bulgarien, eingeteilt in 50 Druschinen, jede D. aus 4 Bataillonen bestehend.

Drusen, pl. eine kriegerische Völkerschaft in Syrien, welche eine arabische Mundart redet und deren Religion, von Hamsa, Sohn Alis, gegründet, ein Gemisch von Heidentum, Muhammedanismus und Christentum ist.

dry, engl. (spr. drai) trocken; **dry docks,** s. unter Dock; **Dry-Madeira,** m. aus getrockneten Trauben bereiteter M.; **extra dry,** besonders trocken, Sekt mit herbem Geschmack.

Dryáde, f. gr. (Dryás, von drys, Eiche, Baum) eine Baum- oder Waldnymphe, s. Nymphe u. vgl. Hamadryade; **Dryiten,** pl. versteinertes Eichenholz.

Dryasduſt, f. engl. (dry as dust, (spr. drai-äs-döst, trocken wie Staub) die Dürre, Pulvertrockenheit (z. B. des Erdbodens). [bern die Zeit vor Mohammed.

Dſchahelíjah, n. arab. eig. Unwissenheit; bei den Ara-

Dſchamie, f. arab. eig. Versammlungshaus (von dschamáa, versammeln), ein größeres türkisches Bethaus, eine Basilika, wo die Khotbah gebetet wird. Die kleineren Bethäuser heißen Moschéen (s. d.).

Dſchangel, s. Dschungel.

Dſchebédſchi-Aga, m. türk. (v. dschebehdschi, der Waffenschmied, v. dschebeh, Rüstung) der Befehlshaber der 7000 Waffenschmiede.

Dſchema, f. ein arabisches Dorf.

Dſchemádi, m. arab. (dschumâda', d. i. Frostmonat, v. dschamada, gefrieren) Name des 5. u. 6. Monats im mohammedan. Kalender, die durch den Beisatz el-awwel (der erste) und el-acher (der zweite) unterschieden werden.

Dſchemſchid, m. in der persischen Heldensage der Begründer persischer Kultur; oft sein Becher erwähnt.

Dſcherid, unrichtig **Dſchirid,** m. arab. (eig. ein Palmbaumzweig) eine Art Wurfspieß von elastischem Palmbaumholz zum **Dſcherid-Spiel** oder **-Werfen,** einem türkischen Kampfspiel zu Pferde.

Dſchimken, pl. poln. Schiffer, die Bemannung der Wittinen, s. d.

Dſchin od. **Djin,** m. arab. (fr. Gine; vgl. das lat. genius) ein Dämon, Quälgeist bei den Arabern.

Dſchiu Dſchitſu, n. japan., die japanischen Griffe beim Ringkampfe, sowie zur Verteidigung oder zum Angriff im Falle der Notwehr.

Dſchonke, Dſchunke, f. eine Art etwas plumper chinesischer Kauffahrtei- und Kriegsschiffe mit zwei Masten und zwei Segeln von Binsenmatten.

Dſchungel, auch **Dſchongel** oder **Dſchangel,** n. (engl. geschr. jungle; v. ostind. dschangal, öde, wüst) eine durch Wald u. Sumpf unterbrochene mit Bambusrohr u. Gras bewachsene Ebene in Vorder-Indien, Wald- u. Schilfdickicht, Sumpfwald.

Dſchute, s. Jute.

Dſiggetai, Dſchiggetai, m. mongol. das Langohr, der Halbesel, ein flüchtiges und scheues Tier aus dem Pferdegeschlecht im südlichen Sibirien 2c.

Dſu 'l-kade, arab. (dsû, begabt mit etwas) der 11. u. **Dſu 'l-hedſche,** m. der 12. Monat im mohammed. Kalender; jenes eig. „der Monat des Sitzens" (qa'deh oder qa'dat), weil man in ihm von der Reise abließ und zu Hause blieb; dieses „der Monat der Wallfahrt" (hidsch-dscheh) nach Mekka.

Duális od. **Duál,** m. l. (v. duo, zwei) in der griech. Sprache, im Gotischen usw. die Zweizahl, eine eigentümliche Bildungsform für zwei vereinte Dinge (neben Singular u. Plural); **Dualismus,** m. nl. die Zweiheitslehre od. Zweiteilung, jedes auf zwei Prinzipien ruhende Lehrgebäude, wie die Religion Zoroasters, welche in der Weltordnung den fortwährenden Streit zweier Urwesen, eines guten (Ormuzd) u. eines bösen (Ahriman) erkennt; desgl. die Annahme eines doppelten (geistigen und körperlichen) Prinzips in der Menschennatur; auch diejenige Ansicht, wonach einige Auserwählte selig, alle übrigen verdammt würden; im politischen Sinne: die Spaltung einer Nation in zwei einander entgegenwirkende Kräfte, wie früherhin, zum Unheil Deutschlands, der Gegensatz der beiden sogen. Großmächte, Preußen und Österreich, od. die Spaltung eines Staates in selbständige Teile, wie die der deutschen u. außerdeutschen Kronländer Österreichs; **Dualiſt,** m. ein Anhänger u. Verteidiger des Dualismus; **dualiſtiſch,** auf Zweiteilung gegründet.

Duar, m., pl. **Duars,** arab. (dûwârat, von duwâr, rund) in Nord-Afrika die Zeltkreise der arab. Horden, in deren Nähe sich die Herden befinden.

Dúbbeltje od. **Dubletje,** n. holl. ein Doppelchen, ehemalige holländische Silbermünze = 2 Stüber od. 32 Pf.; jetzt noch gebräuchlich für das Stück von 10 Cents = $^1/_{10}$ Gulden.

Dubiaupumpe, f. (nach dem Erfinder Dubiau, (spr. Dübjoh, genannt) Dampf-Rohrpumpe.

dubium, n. l. der Zweifel; pl. **dubia,** Zweifel; **in dubio,** im Zweifel oder zweifelhaften Falle; **dubiös** (l. dubiōsus), zweifelhaft; **dubitieren** (dubitāre), zweifeln; **quod dubitas, ne fecĕris,** worüber du zweifelhaft bist, das tue nicht! **Dubitation,** f. (dubitatio) die Bezweifelung.

Dublette, s. Doublette.

Dublóne, f. (span. doblon, it. doblone, fr. doublon, sämtl. masc.) ein Doppelstück, eine ehemalige spanische Goldmünze, nahezu 21 Mk. an Wert.

Düc, fr. (spr. dück), **Dúca,** it. m. (v. l. dux, Anführer) der Herzog; **Düché,** m. fr. (spr. düscheh) das Herzogtum; **Düchesse,** f. (spr. düschess) Herzogin.

Düc d'Alben od. **Düc-dalben,** pl. fr. Schiffspfähle oder Pfahlgruppen, die, um die Schiffe daran zu befestigen, an verschiedenen Stellen des Hafens eingerammt sind, nach ihrem Erfinder, dem Herzog von Alba (fr. duc d'Albe), genannt.

duce et auspice, s. unter dux.

Düché, Düchesse, s. Düc.

Duchobórzy od. **Duchoborzen,** pl. (v. sing. Duchobórez) russ. (v. duch, Geist, u. borótjsja, kämpfen) eig. Streiter des Geistes: eine griech. christl. Sekte in Rußland, welche die Dreieinigkeit verwirft, keine Kirchen und Priester hat, und den Eid, sowie den Kriegsdienst für unerlaubt hält.

Ducroire, n. fr. (spr. dükröăhr) s. v. w. Delcredere (s. d. unter credo).

Dudaim, pl. hebr. ein wohlriechendes Gewächs, welches die Fruchtbarkeit der Frauen befördern soll; Mandragore, Alraun.

Dudu, s. Dronte.

due, it. (= l. duo) zwei; **due volte,** Tonk. zweimal; **a due** od. **a due voci** (spr. wötschi), für zwei Stimmen, zweistimmig; **a due corde,** s. corda.

Duégna, f. (it. duegna, fr. duegne, beide aus dem Spanischen entlehnt) s. dueña.

Duéll, n. (fr. duel, v. l. duéllum, ältere Form von bellum, Krieg, urspr. Entzweiung, von duo, zwei) ein Zweikampf; **sich duellieren,** ml. (duelläre), einen Zweikampf mit jemand haben, sich schlagen; **Duellant,** m. ein Zweikämpfer.

Dueña, f. span. (spr. duénja, das lat. domina; vgl. Donna) Herrin; eine Hofmeisterin, bejahrte Mädchenaufseherin; insbes. auf den Sklavenmärkten im Orient eine Prüferin der Jungfrauschaft; **Dueño,** m. (spr. —énjo; = l. dominus) Herr, Besitzer.

Duérne, f. ml. (von duo, zwei) eine Doppellage, doppelte Bogenlage, Lage von zwei ineinandergesteckten Bogen; **Duétt,** n., it. **duétto, duo,** m. ein Zweigesang; auch Zweispiel (Tonk.).

due volte, s. due.

Düffel, s. Coating.

Dugong od. **Dugung,** m. (malayisch dūyōng, japan. duyung) die Seekuh, ein zu den Zetazeen gehöriges Säugetier im Indischen Ozean, das wahrscheinlich zu der Fabel von den Sirenen und Meerfräulein Veranlassung gab.

Dukáten, m. gr. = lat. (von gr. Dūkas, dem Namen byzantinischer Zäsaren, dann aber in ml. ducātus, it. ducáto auf ital. duca volksetymologisch bezogen, weil ein Herzog [duca] von Ferrara im 6. Jahrh. sie zuerst schlagen ließ, oder n. a. König Roger II. von Sizilien [1101—1154] als Herzog von Apulien im Jahre 1140 mit dem Bilde Christi u. der Umschrift: Sit tibi, Christe, datus, quem tu regis, iste Ducatus) in versch. Ländern früher eine Goldmünze von ungefähr 9 Mk.; **Ducáto,** pl. **Ducáti,** auch ehemal. Silber- u. Rechnungsmünze von verschied. Wert in Italien und Spanien; **Dücaton,** m. fr. (spr. dükatóng) ehem. franz. Silbermünze, ein Halbdukaten, Neu- oder Laubtaler = 4,87 Mk.

Duke, m. engl. (spr. djuhk; vgl. Düc) der Herzog.

duktil, l. (ductīlis, v. ducĕre, führen, ziehen) zähe, dehnbar, streckbar, geschmeidig, hämmerbar, z. B. Metalle; **Duktilität,** f. nl. die Zähigkeit; Dehnbarkeit; **Dúktus,** m. l. eig. Führung; der Gang, Weg; ein Zug, Schreib- oder Schriftzug; **ductus aquōsi,** pl. Wasserröhrchen; **d. pancreaticus,** m. der Gekrösgang, Drüsengang; **Duktion,** f. (l. ductio) die Führung; **Duktor,** m. (bei einer Maschine) der Zubringer, Zuführer; **Duktorwalze,** f. die Zubringewalze.

Dülbend, s. Turban.

Dulcamára, f. nl. (v. l. dulcis, süß, u. amārus, bitter) das Bittersüß, die Alpranke, kletternder Nachtschatten, als Heilmittel gebraucht; **Dulzián,** m. nl. (it. dulciáno) ein veraltetes Blas-Instrument von Holz, durch dessen Vervollkommnung unser Fagott entstanden ist; auch ein Register in alten Orgelwerken; **Dulcie** u. **Dulcibélle,** f. weiblicher Name: Süße, Schöne; **dulzifizieren,** nl. versüßen; **Dulzifikation,** f. die Versüßung; **Dulzinéa,** f. die Süße, Holde, in spöttischem Sinne; zunächst Don Quixotes Erwählte, D. von Toboso, ein plumpes Landmädchen.

Dulie, f. gr. (dulēa, Dienstbarkeit) die Verehrung, Anbetung der Heiligen.

Dult, m. (kein Fremdwort; im Oberd. für Jahrmarkt, Messe, Fest, got. dulths) Fest, Kirchweihe (deutschen Ursprungs), Jahrmarkt.

Dum, m. arab. (daum, immerwährend) Palmbaum in Oberägypten, der die Dumfrüchte liefert.

Dumdumgeschoß, n. (nach der Stadt Dumdum in Indien, dem Herstellungsorte) explodierende, furchtbar verheerende Geschosse.

Duma, f. russ. (von dúmatj, denken) die Ratsversammlung, das Rathaus; die Ständeversammlung; Duma eines Ordens, s. v. w. Ordens-Kapitel.

Dumontsches Filter, bei der Rübenzuckerfabrikation gebraucht, mit grobkörniger Kohle statt der gepulverten.

Dunálma, n. türk. (dónānma, Zubereitung, Lustbarkeit) ein türk. Volksfest, das 7 Tage u. 7 Nächte öffentlich durch Lustbarkeiten gefeiert wird nach einem großen Siege, der Geburt eines Prinzen, dem ersten Einzuge eines Sultans in die Stadt rc.

Dunce, m. engl. (spr. dönß; deutschen Ursprungs) ein Duns, aufgeblasener (gleichsam gedunsener) Dummkopf (wahrsch. urspr. ein Spottname, den die Schüler des Thomas von Aquino denen des Johannes Duns Scotus [gest. 1308] gaben); **Dunciade,** f. ein komisches Heldengedicht von Pope, eine Satire auf die schlechten Dichter seiner Zeit.

Dünen, pl. (fr. dune, engl. down, kelt. Ursprungs; ir.-gäl. dûn, Hügel, Haufen) Sandhügel am Meeresufer.

duo, l. zwei; **Duo,** n. ein Musikstück für zwei; vgl. Duett; **Duodecime,** f. (v. l. duodĕcim, zwölf) Tonk. der zwölfte Ton vom Grundton an gerechnet; **Duodéz,** n. (l. in duodecimo) die Zwölftelform, Zwölftelgröße, nach welcher ein Bogen in 12 Blätter geteilt ist; etwas, das besonders klein ist; z. B. **Duodecimal-Maß,** das Zwölfmaß od. Zwölftelmaß; **D.-Rechnung,** Zwölftel-Rechnung; **D.-System,** n. zwölfteilige Zahlen- und Maßordnung; **Duodecimóle,** f. Tonk. Figur von 12 Noten, welche nur für 8 von gewöhnlicher Bedeutung gelten; **Duowalze,** f. Zwillingswalze; **Duo-Walzwerk,** n. Zwillingswalzwerk.

Duodénum, nl. (von duodēni, je zwölf) oder **Dodekadaktylon,** n. gr. der Zwölffingerdarm; **duodenál,** den Zwölffingerdarm betreffend, dazu gehörig; **Duodenitis,** f. die Entzündung des Zwölffingerdarms.

Duodez, s. unter duo; **Duodi,** s. Dekade.

Duodrama, s. Melodrama.

Düpe, f., gew. m. fr. (spr. düp'; vom landsch. fr. duppe, ein einfältiger, leicht zu fangender Vogel) der Betrogene, Genarrte, ein Gimpel, der, meist durch Gutmütigkeit, zu kurz kommt; auch ein Kartenspiel; **düpieren** (duper), anführen, überlisten, prellen; **Düperie,** f. Überlistung, Prellerei.

Duplum, n. lat. das Doppelte, Zwiefache; **dupli poena,** die Strafe des Doppelten; **etwas in duplo ausfertigen,** es doppelt, in zwiefacher Abschrift ausfertigen; **duplieren** (dupläre), verdoppeln; **Duplik,** f. nl. die zweite Verantwortungs-

schrift oder Antwort des Beklagten auf die Replik oder zweite Verhandlung des Klägers, Rückentgegnung; **duplizieren,** l. (duplicāre, von duplex, zweifältig) verdoppeln; Rſpr. zur zweiten Verantwortungsschrift schreiten oder eine Gegenantwort übergeben; **ad duplicándum,** zur Beantwortung der Replik des Klägers, oder zur Schlußverhandlung des Beklagten vor dem Urteile; **Duplicātum** od. **Duplikāt,** n. eine doppelte Abschrift von einer Akte, Doppelschrift, Abschrift; **Duplikatsalz,** s. sal polychrestus unter sal; **Duplikation** od. nl. **Duplikatūr,** f. die Verdoppelung; Duplikation des Würfels, Größenl. = Delisches Problem (s. d.); **Duplikātor,** m. l. der Verdoppler einer Kraft; z. B. der Elektrizität, Elektrizitätsverstärker; **Duplizität,** f. (duplicĭtas) die Doppelheit; uneig. die Doppelzüngigkeit, Achselträgerei.

Dur, durabel, durante, dureszieren, Durität 2c., s. unter durus.

Durak, m. ruſſ. (ſpr. durák; v. dúrenj, einfältig) der Narr, Spaßmacher, auch als Schimpfwort, ſ. v. w. Dummkopf.

Durbar oder **Darbar,** n. (perſ. darbār, Wohnung, fürstlicher Hof) die Morgenaufwartung bei einem indischen Fürsten; der Staatsrat.

Duro, = **Peso duro,** ſ. unter Peso.

Durra, f. arab. (duraw) die Moorhirse, eine Art Hirse, woraus Brot gebacken wird, in Arabien und Nordafrika.

durus, a, um, l. hart; **dura mater,** ſ. unter Mater; **in durius** oder **in pejus erkennen,** Rſpr. einem Angeklagten in dem folgenden Erkenntnis größere Nachteile auflegen als in dem vorhergehenden; **Dur,** n. Tonk. die harte Tonart, deren Tonleiter durch die große Terz fortschreitet; **Durität** (l. durĭtas) **Dûreté,** fr. f. die Härte, Strenge; auch Grobheit; **duránte,** l. (v. durāre, eig. härten; dann ausdauern, dauern) während; z. B. **durante lite,** während des Rechtshandels; **d. matrimonio,** während der Ehe; **durābel** (l. durabĭlis), dauerhaft, nachhaltig; **Durabilität,** f. die Dauerhaftigkeit; **Duration,** f. nl. Heilk. die Verhärtung; **dureszieren,** (l. durescĕre), sich verhärten.

Dusack, m., auch **Duſſeck** (ſlav. tusak), ein ehem. übliches kurzes, breites, krummes Schwert mit einer Öffnung statt des Griffes.

Dust, m. (kein Fremdwort; niederl., engl., angelſ., altfrieſ. u. altnord.) Staub, Kehricht (von Goethe wieder ins Hochdeutsche aufgenommen).

Duúmvir, m., pl. **Duumviri,** l. (v. duo, zwei u. vir, Mann) Zweiherren, zwei Männer, welche ein obrigkeitliches Amt gemeinschaftlich verwalten; **Duumvirāt,** n., r. m. (duumvirātus) die Zweiherrenwürde.

Düvet, m. fr. (ſpr düwéh; viell. verw. mit Dust) der Flaum; die Milchhaare; das Wollichte, die Wolle an Pflanzen und Früchten.

dux, m. (Gen. ducis) der Anführer; Herzog; Tonk. der Führer, das Thema oder der Hauptsatz einer Fuge; **duce et auspĭce,** unter Leitung und Beistand (vgl. Auſpex).

dwars, (niederd.) quer, querab, (bei der Seefahrt).

Dyárch, m. gr. (von dýo, zwei) ein Zweiherr oder eig. Halbherr; **Dyarchīe,** f. die Zweiherrschaft, Regierung zweier Gewalthaber, ſ. Duumvirat; **dyárchisch,** zweiherrig; **Dyas,** f. die Zweiheit, Zweizahl, das Paar; **Dyádik,** f. od. **dyadisches Zahlensystem,** die von Leibniz angegebene einfachste Verteilung der Zahlen in Klassen, bei welcher man nur zwei Ziffern (1 u. 0) braucht.

Dyn, n. gr. oder **Dyne,** f. gr. (dynămis, Kraft) die geringste Krafteinheit (durch die ein Gewicht von einem Gramm in einer Sekunde einen Zentimeter weit bewegt wird).

Dynaméter, n. (aus dem Griech. unrichtig gebildet, b. Dynamométer, ſ. d.) Vergrößerungsmesser, ein Werkzeug zur Messung der Vergrößerungskraft der Fernröhre, Fernrohrlupe.

Dynămis, f. gr. (v. dýnamai, ich kann) Kraft, wirkendes Vermögen; **Dynámik,** f. die Kraftlehre, Lehre von der Bewegung, Wissenschaft der bewegenden Kräfte, ein Teil der höheren Mechanik, **Aërodynamik,** f. Luftbewegungskunde; **Geodynamik,** f. Kunde von der Bewegung der Festkörper; **Hydrodynamik,** f. Wasserbewegungskunde; **Elektrodynamik,** f. der Teil der elektrischen Wissenschaft, der die Wirkung der elektrischen Ströme aufeinander, auf sich selbst und auf Magnete behandelt; **dynámisch,** vermögend, viel wirkend, selbstkräftig, freitätig, durch innere lebendige Kraft wirkend, entg. mechanisch; auch die Kraftlehre betreffend, **dynamisches System** od. **Dynamistik,** diejenige Lehre, nach welcher die Materie als ursprünglich bewegende Kraft betrachtet wird und die Naturerscheinungen zunächst aus Kräften abgeleitet werden; **Dynamiker,** m. Anhänger dieser Lehre, entg. Atomistiker; **Dynamit,** n. Sprengkieselgur, Sprenggur, ein durch Vermischung von Nitroglyzerin (s. d.) mit einem anderen elastischen, porösen, aber nicht explosiblen Körper (gewöhnlich Kieselgur) hergestellter Sprengstoff; nimmt man statt der Kieselgur gepulverte, schwach gebrannte Holzkohle, so heißt die Mischung **Zellulose-Dynamit; Dynamográph,** m. Kraftzeiger, eine selbsttätige Schreibvorrichtung, die zwischen der Lokomotive und dem ersten Wagen eingeschaltet wird, um die Widerstandskraft der Dampfzüge zu messen; **Dynamologīe,** f. die Lehre von den einzelnen Naturkräften; **Dynamométer,** n. der Kraftmesser, eine Vorrichtung, um mittels der Elastizität einer Stahlfeder Druck- und Zugkräfte, beſ. der Muskeln, zu messen; Arbeitsmesser, ein Werkzeug, um die Umfangskraft eines mechanischen Effektes (Sekundenarbeit) an einem Radius der Riemenscheibe einer Dynamomaschine zu messen (mechanisches Dynamometer); Sternk. der Vergrößerungsmesser; vgl. das unrichtige Dynaméter; **Elektro-Dynamometer,** ein Werkzeug, um den elektrischen Strom mittels der Wirkung zweier Ströme aufeinander zu messen (von Siemens, ein anderes von Hardtmann-Braun); auch ein Werkzeug, um elektrische Spannungen, Effekte 2c. zu messen; **Dynamometrīe,** f. die Kraftmessung; **dynamométrisch,** kraftmessend; **Dynamomotor,** m. gr.-lat., ein elektrisches Triebwerk, das durch den Strom einer Dynamomaschine angetrieben wird; **Dynamostahl,** m. Stahl, aus dem die Feldmagnete der Dynamomaschinen hergestellt werden; **Dynamoelektrische Maschine,** kurz **Dynamomaschine** f. oder **Dynamo,** f. genannt, Licht- od. Stromerzeuger, Maschine zur Erzeugung des elektrischen Stromes, Lichtes (Induktionsströme) u. ähnl.

Dynást, m. gr. (dynástēs, v. dýnamai, ich kann; vgl. Dynamis) ein Machthaber, Herrscher; im Mittelalter: ein Herrschafts- od. Rittergutsbesitzer; **Dynastīe,** f. (gr. dynasteía) die Herrschaft; beſ. der Herrscherstamm, die Reihenfolge der Herrscher aus einerlei Geschlecht; **dynástisch,** einer Herrschaft oder Herrscherfamilie angehörig od. anhängend.

Dyophysiten, pl. gr. (von dýo, zwei, und phýsis,

Natur) eine Christensekte, welche zwei Naturen in Christus annahm; entg. Monophysiten.

Dys-, gr. Vorsilbe, bezeichnet im Gegensatz von eu— wie das deutsche miß— einen üblen Zustand der Störung od. Erschwerung in vielen, bes. der Heilkunde angehörigen Ausdrücken; **Dysämie** od. **Dyshämie**, f. (von haima, Blut) krankhafte Beschaffenheit des Blutes, Blutentmischung; **Dysästhesis**, f. Unempfindlichkeit, Stumpfsinn; **Dyschromatopsie**, f. Farbenblindheit; **Dyschymie**, f. schlechte Beschaffenheit des Speisebreies und überh. der Körpersäfte; **Dysenterie**, f. (von énteron, Darm, Eingeweide) die Ruhr, rote Ruhr, der Rotlauf; **dysentérisch**, ruhrartig, ruhrkrank.

Dysis, f. gr. (von dyein, untergehen) das Untertauchen, Untergehen.

Dyskrasie, f. Heilk. schlechte Mischung der Säfte, Schwer- od. Dickblütigkeit; entg. Eukrasie; **dyskrátisch**, schlechtsaftig, schwer- oder dickblütig; **Dysopie**, oder **Dysopsie**, f. Schwachsichtigkeit; **Dyspepsie**, f. schlechte Verdauung, Unverdaulichkeit, Magenschwäche; **dyspéptisch**, schwerverdauend, schwerverdaulich; **Dispeptiker**, m. ein Schwerverdauender; Magenschwacher; **Dystrophie**, f. schlechte, mangelhafte Ernährung; **Dystychie**, f. Mißgeschick, Unfall, Unglück; **Dysurie**, f. (v. urein, harnen) der Harnzwang; auch die krankhafte Beschaffenheit des Harns.

Dziénnik, m. poln. (v. dzien, Tag), das Tageblatt, = Journal, s. d.

E.

Abkürzungen: E in der Naturk. = Elektrizität; als chem. Zeichen = Erbium; auf dem Kompaß = engl. East, fr. Est, d. i. Osten; auf französ. Warensendungen und Rechnungen = Entrepôt, d. h. noch nicht verzollt (Gegensatz: A, d. h. acquitté, = Eingangszoll bezahlt); **e. c. = exempli causa, e. g. = exempli gratia**, s. Exempel; **e. c.** auch = **ex commissione**, s. d.; **E. E.** auf englischen Rechnungen = **errors excepted** (vorbehaltlich vorkommender Irrtümer); **e. o. = ex officio**, von Amtswegen; **e. p. = en personne**, in Person, auf Visitenkarten; **Ed. = editio**, Ausgabe; **ed. = edidit**, hat herausgegeben; **edd. = ediderunt**, haben herausgegeben; **ej.** od. **ejusd = ejusdem**, s. d.; **eod. = eodem**, s. d.; **El. = Elector; Ep. = epistola** od. **episcopus; Eq.** od. **eq. = eques; Esq. = Esquire**, s. d.; **etc. = et cetera**, und so weiter; **et s. p. = et sic porro**, und so ferner; **exc. = excipe**, s. unter exzipieren, od. = **excudit; excl. = exclusive; ex S. D. = ex senatus decreto**, nach Beschluß des Rats; **Extr.** = Extrakt; auch = Extraordinarius, s. d.

E. auf Münzen bed. für Preußen den Prägort Königsberg; im Deutschen Reich: Dresden; f. Österreich: Karlsburg; für Frankreich: Tours.

e, lat. Vorwort, s. ex; **e continenti, e contrario** u. andere Verbind. derart s. u. dem Folgeworte.

Eagle, m. engl. (spr. ihg'l; von fr. aigle, l. aquila) eig. Adler, eine nordamerikanische Goldmünze von 10 Dollars, nach jetziger Ausmünzung 41,98 Mk., nach der ältesten Ausmünz. ungef. 44½ Mk. wert.

Earl, m. engl. (spr. örrl; angels. eorl, isländ. und schwed. jarl) Graf (die dritte Adelsstufe, zwischen Marquis und Viscount; vgl. Duke).

East, m. engl. (spr. ihst) Osten.

eau, f., gew. n. fr. (spr. oh; von l. aqua) Wasser; **eau admirable**, wunderbares Wasser, ein Gift der Giftmischerin Marquise von Brinvilliers; **e. Athénienne**, athenisches Wasser, ein Reinigungsmittel für die Kopfhaut; **e. cosmétique** (spr. —tik'), Schmink- oder Verschönerungswasser; **e. d'ange** (spr. —dángsch'), Engelwasser; **e. d'arquebusade** (spr. —bark'büsád'), Schußwasser; **e. d'Atirona**, eine feine flüssige Schönheitsseife; **e. de beauté** (spr. —bohtéh), Schönheitswasser; **e. de bouquet** (spr. —bukéh), Blumenstraußwasser; **e. de canelle** (spr. —kanéll'), Zimmetwasser; **e. de Carmes**, s. v. w. Karmeliterwasser; **e. de cerises** (spr. —ß'rihs'), Kirschwasser; **e. de Cologne** (spr. —kolónj'), kölnisches Wasser, das berühmteste, von J. M. Farina verfertigte geistige Riechwasser; **e. de C. double** (spr. —dubbl'), doppeltes k. W., aus andern kölnischen Fabriken, wird in kurzen dicken Flaschen versendet; **e. de fleurs d'orange** (spr. —dorángsch'), Orangeblüten-Wasser; **e. de Javelle, Javellisches Wasser**, Bleichwasser, Fleckwasser, eine nach dem Franzosen Javelle benannte, zum Bleichen dienende Flüssigkeit, deren Hauptbestandteil unterchlorigsaures Kali ist; **e. de Labarrague** (spr. —rag), unterchlorigsaures Kali oder Natron = e. de Javelle; **e. de lavande** (spr. —lawángd'), Lavendelwasser; **e. de Luce** (spr. —lühß'), Laugensalzwasser, ein starkes Riechwasser, nach seinem Erfinder, einem Apotheker, so genannt; **e. de mille fleurs** (spr. —mill'flöhr), Tausend-Blumen-Wasser; **e. de muscat** (spr. —müská), Muskatwasser; **e. de noyaux** (spr. —noajóh), gebranntes Wasser aus Nußkernen; **e. de Perse** (spr. —perß'), persisches Wasser; **e. de senteur** (spr. —ßangtöhr), Wohlgeruchwasser; **e. de vie** (spr. —wi'), s. aqua vitae; **e. d'or**, Goldwasser; **e. forte** (spr. —fort'), Scheidewasser; geätzte Kupferplatte, Radierung; **e. regale**, s. aqua regis.

Ebauche, f. fr. (spr. ebóhsch; vom altfr. bauche, Wandtünchwerk) der erste Entwurf, die erste Anlage eines Gemäldes, einer Zeichnung od. gelehrten Arbeit (it. abbozzo); Rohwerk (einer Uhr); **ebauchieren** (fr. ébaucher), leicht od. obenhin entwerfen, etwas aus dem Groben bearbeiten.

Ebedmélech, m. hebr. männl. Name, eig. Knecht oder Diener des Königs.

Ebenholz (l. ebĕnus, gr. ébĕnos, von hebr. eben, Stein), eig. Steinholz, Pfundholz, Schwarzholz, das schwarze, sehr feste und schwere Kernholz des Diospyros ebĕnum, eines ostindischen und afrikanischen Baumes; **ebenieren**, nl. mit Ebenholz auslegen; überh. auslegen u. schwarz beizen; **Ebenist**, m. (fr. ébéniste) der in Ebenholz arbeitet od. eingelegte Arbeit macht; überh. ein Kunsttischler, Kunstschreiner; **Ebenisterie**, f. Kunsttischlerei.

Ebenézer, n. hebr. (v. eben hoáser, Stein der Hilfe, nach 1. Sam. 7, 12) Denk- und Dankmal für eine erfahrene Hilfe.

Eberraute, Eberrute, umgeb. aus Abrotanum, s. d. = Aberraute.

Eberreis, Ebenreis, Eberitz = Eberraute.

Ebioniten, pl. (von dem hebr. ebjonîm, d. i. die Armen, urspr. jüdische Benennung der Christen überhaupt) eine im 2. Jahrh. in Palästina entstandene christliche Sekte, die zugleich das mosaische Gesetz beobachtete und an der Gottheit Christi zweifelte.

Eblanin, n. od. **Eblanit,** m. ein gelber, kristallisierbarer, im rohen Holzgeist enthaltener Farbestoff = Pyroxanthin.

eblouieren (spr. ebluieren), fr. (éblouir; v. althochd. blôdi, blöde) blenden, verblüffen; **eblouiert,** geblendet, bestürzt; **eblouissant** (spr. —ßäng), blendend, verblendend.

Ebn, m. arab. (ebn, ibn; vgl. Aben) der Sohn (vor einem andern Namen, z. B. Ebn Ali; zwischen zwei Namen schreibt man Ben, z. B. Mohammed Ben Mustafa).

Ebonit, n. (abgeleitet vom engl. ebony, Ebenholz) 1. eine Art künstliches Ebenholz; 2. Vulkanit, Verbindung von Kohlen- und Wasserstoff, die durch Kneten und Erhitzen mit Schwefel „vulkanisiert" und dann „hornisiert" (s. hornisieren) wird, hornisierter Kautschuk, Hartgummi, Gummihorn; diese schwarze und glänzende Masse wird z. B. zu Jetschmuck (s. d.) verwendet.

ebranchieren, fr. (spr. ebrangschieren; vgl. Branche) ausfäen, ausästen; **Ebranchement,** n. (spr. ebrangsch'máng) die Ausästung.

ebranlieren (spr. —brang—), fr. (ébranler, von branler, wanken, schütteln; vgl. branlieren) erschüttern; **Ebranlement,** n. (spr. ebrangl'máng) die Erschütterung, der Stoß.

Ebrietät, f. l. (ebriĕtas, von ebrius, betrunken) die Trunkenheit, der Rausch; **Ebriosität,** f. (l. ebriositas) die Trunksucht.

Ebrillade, f. fr. (spr. ebrilljád'; vom it. briglia, althochd. britil, altfr. bridel, Zaum, Zügel) Reitk. ein Ruck mit dem Zügel, wenn das Pferd sich nicht wenden will.

ebullieren, l. (ebullīre, v. bulla, Wasserblase) aufwallen, Blasen treiben; **Ebullition,** f. nl. das Aufwallen, Aufkochen, Aufsieden einer Flüssigkeit durch Hitze; auch der Ausschlag kleiner Hitzblattern am Leibe; **Ebullioskop,** n. l.-gr. Siedepunktmesser, ein von Brossard-Vidal angegebenes Instrument zur Bestimmung des Alkoholgehaltes weingeistiger Flüssigkeiten durch Beobachtung ihres Kochpunkts.

ebur, n. l. (v. altägypt. ebur, Elefant, sanskr. ibha) das Elfenbein; **ebur fossile,** versteinerte Mammutszähne; **ebur ustum,** gebranntes Elfenbein.

Ecaille-Arbeit oder bloß **Ecaille,** f. (spr. ekáj'; v. fr. écaille, it. scaglia, Schuppe, u. dieses von dem althochd. scala, Schale) schuppenähnliche Malerei auf Porzellan u. Tapeten; auch Schildkrötenschale zum Auslegen von Schmuckwaren 2c.

Ecarlate, f. fr. (spr. ekarláht'; von pers. sakarlât, sanskr. surakta, tief gefärbt, hochrot) Scharlach, Scharlachrot, Scharlachfarbe.

ecartieren, fr. (écarter, urspr. escarter = it. scartáre, v. carta, Karte) eig. im Kartensp. einige Karten ablegen od. wegwerfen, um andere dagegen zu nehmen oder zu kaufen; überh. ausschießen, ausmerzen; entfernen, absondern, auf die Seite schaffen, zerstreuen; **Ecart,** m. (spr. ekáhr) die abgelegte und dagegen gekaufte Karte. Börsenspr. der Unterschied zwischen dem Tages- u. dem Lieferungskurs; **Ecarté,** n. ein Kartenspiel, von 2 Personen mit 32 Karten gespielt; **Ecartement,** n. fr. (spr. —mang), der Verzug, das Ausmerzen (in der Flachsspinnerei).

Ecbolia, s. Ekbolia.

ecce homo, l. „sieh, welch ein Mensch!" nach Luthers Übersetzung (Joh. 19, 5), eig. aber: „da ist der Mann"; als Hauptwort: ein **Eccehómo,** n. Malerk. ein Bild des leidenden Jesus mit der Dornenkrone in dem Zustande, worin Pilatus ihn mit jenen Worten den Juden vorstellt.

Eccentricität, s. Exzentrizität; **Ecchymoma, Ecchymosis,** s. Ekchym—.

ecclesia, f. l. (eig. Volksversammlung, vom gr. ekklēsia) die Kirche; **e. cathedrālis,** bischöfliche Kirche; **e. filiālis,** Tochterkirche; **e. mater,** Mutterkirche; **e metropolitāna,** Hauptkirche, erzbischöfliche Kirche; **e. militans,** die streitende Kirche; **e. pressa,** unterdrückte Kirche, oder die Kirche im Druck; **e. régnans,** die herrschende Kirche; **e. triūmphans,** triumphierende Kirche; **e. vágans,** eine umherschweifende od. Gastgemeinde, die nicht eingepfarrt ist; **e. viduāta,** die verwaiste, erledigte Kirche; **Ecclesiárch,** m. gr. ein Kirchenvorsteher, Kirchenherr, der Aufseher über die Kirchen und die Ordnung des Gottesdienstes in der griech. Kirche; **Ecclesiarchie,** f. Kirchengewalt, kirchliche Herrschaft; Kirchenaufsicht; **Ecclesiást,** m. (gr. ekklesiástēs) od. **Ecclesiasticus,** m. l. ein Geistlicher oder Kirchendiener; **Ecclesiástes** auch Salomos Buch, der Prediger genannt (s. Koheleth); **Ecclesiasticus** auch das Buch Jesus Sirach in der Vulgata; **ecclesiástisch,** kirchlich, geistlich; **ecclesiastica,** pl. Kirchensachen; **Ecclesiástik,** f. die Kirchenlehre; **ecclesiastical titles act,** f. engl. (spr. ecklisiästikäl teit'ls äkt) Gesetz über die geistlichen Titel, 1851 gegen Einführung der katholischen Bischöfe in England erlassen.

Ecclisis, s. Ekklisis; **Eccrisis,** s. Ekkrisis 2c.

ecco! it. (= l. ecce) siehe! sieh da!

Echafaud, n. fr. (spr. eschafóh), s. Schafot; **Echafaudage,** f., r. n. (spr. —dáhsch') das Aufschlagen eines Gerüstes; Krgsk. ein Gerüst, Pfahlgerüst.

echalassieren, (spr. eschal—), fr. (échalasser, von échalas, Pfahl, Rebpfahl, gr. chárax) mit Pfählen versehen, anpfählen (Weinstöcke).

Echalótte, f. fr. (spr. esch—) s. v. w. Schalotte (s. d.), die Lauchzwiebel; ein Schnarrzüngelchen bei Orgelpfeifen.

echampieren, fr. (échampir, échamper, spr. eschangp—; v. champ, das Feld) Mal. durch Licht und Schatten vom Grunde hervorheben.

echangieren (spr. eschangsch—), fr. (échanger; vgl. changieren) auswechseln; **Echange,** m. (spr. eschángsch') Tausch, Auswechslung.

echankrieren (spr. eschangkr—), fr. (échancrer, v. l. cancer, Krebs, ml. Zange, Krümmung) ausschweifen, aushöhlen, bogenförmig ausschneiden; **Echancrūre,** f. runder Ausschnitt, Aushöhlung, Ausschweifung.

Echanson, m. fr. (spr. eschangßóng; aus dem deutschen Schenk entst., althochd. scencho) der Mundschenk.

Echantillon, n. fr. (spr. eschangtijóng; Dim. zu dem veralteten échantil, Maßstab, v. altfr. chant, dtsch. Kante, Rand) die Probe, das Muster.

echappieren, fr. (échapper; spr. —schapp—; it. scappáre, scampare) davonlaufen, entrinnen; **Echappáde** f. ein Fehlschnitt, Fehlstich bei Kupferstechern, wenn der Grabstichel ausgleitet; überh. eine Flüchtigkeit, Übereilung; **Echappatoire,** f. (spr. —toáhr) die Ausflucht, ein Vorwand; **Echappement,** n. (spr. —máng) das Entweichen, Ausreißen; bei Uhrwerken: die Hemmung, das Stoß-

werk, d. i. derjenige Teil, welcher die Schwingungen des Regulators (Pendel oder Unruhe) zählt und somit die Zeit abteilt.

Echarpe, f. fr. (spr. eschárp', Schärpe, urspr. die dem Pilger um den Hals hängende Tasche, v. althochd. scharpe, Tasche, Quersack) die Schärpe, Feld- oder Leibbinde, der Gurt; ein Querhieb; Mod. ein schmaler Schal von Flor oder ähnlichem Stoffe; Krgsk. **en écharpe beschießen,** d. i. in schiefer Richtung; **echarpieren** (fr. écharper), schräg beschießen, quer hauen, seitwärts angreifen.

Echaudé, m. fr. (spr. eschodéh; von chaud, warm) ein Windbeutel, eine Art Backwerk.

echauffieren (spr. eschof—), fr. (échauffer, prov. escalfar, vom l. calefacĕre) erhitzen; zornig od. ungeduldig machen; **echauffiert,** erhitzt; **echauffant,** erhitzend; **Echauffement,** n. (spr. eschof'máng) die Erhitzung.

Echéance, f. fr. (spr. escheángß'; ml. excadentia; vgl. Chance) die Verfallzeit eines Wechsels.

échec, m. fr. (spr. eschék) Schach (s. d.); auch Stoß, Schlappe, Nachteil, Verlust; **échecs,** pl. das Schach, Schachspiel, die dazu gehörigen Steine; **en échec halten** (spr. an eschék), Krspr. den Feind immer in der Klemme oder in Furcht halten, so daß er zu keinem eignen Plane kommen kann; **échiquier,** m. (spr. eschickjéh) das Schachbrett; Krspr. die schachbrettförmige Truppenstellung, wo die hinteren Abteilungen auf die Zwischenräume der vorderen treffen; **en échiquier** (fr. an—), schachbrettmäßig, ins Kreuz, z. B. vorschreiten, abziehen.

échelle, f. fr. (sprich: eschéll'; altfr. eschele, prov. escala, vom lat. scala) die Leiter, Tonleiter; auch der Maßstab, wonach eine Zeichnung gefertigt ist, verjüngter Maßstab; **échelles,** pl. die Hauptḥandelsplätze und Stapelplätze im Morgenlande (échelles du Levant); **en échelon** (spr. an eschelóng), Krspr. leitermäßig, staffelweise od. in kleinen aufeinanderfolgenden Abteilungen marschieren od. vorrücken; **Echelon,** m. fr. (échelon), Staffel; **echelonnieren** (fr. échelonner), Truppen staffelweise aufstellen.

Echemythie, f. gr. (v. échein, halten, und mythos, die Rede) die Kunst zu schweigen, Schweigsamkeit.

Echeveau (spr. eschwo) oder **Echét** (spr. escheh), m. fr. der Strähn, die Docke, französisches Garnmaß = 1000 m; **Echevette,** f. fr. (spr. eschwett), das Gebinde = 100 m.

Echidna, f. gr. Fabell. ein räuberisches Ungeheuer, halb Jungfrau, halb Schlange, Mutter des Cerberus, der Scylla, Chimära ꝛc.

Echinus, m. gr. (echīnos) der Igel; der Seeigel; auch der Wulst od. Viertelstab, Pfühl, Polster; ein Zierat an ionischen Säulen zwischen Schaft und Abakus (s. d.); **Echinanthiten,** pl. versteinerte Rosenigel; **Echinit,** m. ein versteinerter Seeigel; **Echinocóccus,** m. Blasenwurm, Hülsenwurm, eine Vorstufe des Bandwurms; **Echinodérmen** od. **Echinodermiten,** pl. (echinodermăta) Stachelhäuter, das ganze Geschlecht der Seeigel und Seesterne; **Echinoïden,** pl. Seeigel, mit Stacheln besetzte und mit einer kalkigen Schale umgebene, meist apfelförmige Seetiere; **Echinophthalmie,** f. Heilk. Augen-Rauheit oder -Entzündung; **Echinops,** f. Bot. die Kugeldistel; **Echinosphäriten,** pl. kugelförmige Seeigelsteine.

échiquier, m., s. unter échec.

Echium, n. gr. (échion, von échis, Natter, Otter) Natterkopf, eine Pflanzengattung.

Echo, n. gr. (échō, f. überh. Schall) griech. Fab. eine Nymphe, die der Gram unerwiderter Liebe zu dem schönen Narzissus bis zu einem Hauch verzehrte, dem nur noch eine erwidernde Stimme blieb; der Widerhall, Nachhall; **Echométer,** n. ein Schallmesser, ein Werkzeug zur Messung der Dauer des Schalles; **Echometrie,** f. die Schallmessung; **echōnisch,** r **echōdisch** (griech. echōdes), widerhallend; **Echoskōpe,** f. Heilk. s. v. w. Auskultation; **Echoskopium,** n., s. v. w. Stethoskop.

eclaircieren (spr. eklärß—; fr. éclaircir, von clair, klar), klar machen, aufklären, erhellen; erläutern, aufhellen; **Eclaircissement,** n. (sprich: eklärßiss'máng) die Aufklärung Erläuterung; bes. pl. **Eclaircissements,** Aufschlüsse; **eclairieren** (spr. eklär—; fr. éclairer, lat. exclarāre), erleuchten, erhellen; **Eclaireurs,** pl. (spr. ekläröhr) Krspr. Vortruppen, Plänkler, bes. leichte Reiter, die das Terrain klar machen; das Rekognoszierungsschiff; Eclair, m. Kochk. ein Blitzkuchen; Eclairage, f. (spr. —sch), Beleuchtung.

eclampsia, s. Eklampsie.

Eclektiker, Eclipse, Ecloge, s. Ekl—.

école, f. fr. (spr. ekól'; v. lat. schola) Schule; **école de droit** (spr. —drod), Rechtsschule; **é. d. médécine** (spr. —ßihn'), arzneiwissenschaftliche Schule; **é. militaire** (sprich: —tähr), eine Kriegsschule; **é. mutuelle** (spr. —mütüéll), Schule des wechselseitigen Unterrichts, Lankaster-Schule, s. d.; **é. polytechnique** (spr. —nik'), allgemeine Kunst- und höhere Gewerbeschule zu Paris, vgl. polytechnisch; **é. vétérinaire** (spr. —weterinähr'), eine Tierarzneischule.

ecorchieren (sprich: ekorsch—), fr. (écorcher, span. escorchar, it. scorticáre, ml. excorticāre, v. l. cortex, die Rinde) ausschälen, abhäuten, schinden; uneig. überteuern, prellen; auch gewaltsam behandeln, radebrechen z. B. eine Sprache.

ecornieren, fr. (écorner; von corne, Horn) die Hörner abstoßen; schmälern, verringern.

Ecossaise, s. Ekossaise.

Ecoute, f. fr. (spr. ekúht'; von écouter, hören, lat. auscultāre, it. ascoltáre) Krspr. ein Horchwinkel, Horch- od. Lauergang; **écoutez** (spr. ekutéh), hört! hören Sie! **Ecoutille,** f. (spr. ekutij) die Luke in dem Verdeck eines Schiffs.

ecphronia, s. Ekphronie.

ecrasieren, fr. (écraser, schwed. krasa, zerdrücken) zerquetschen, zermalmen, vernichten; **Ecrasé,** n. ein weiter Tanzschritt; Glanzleder.

ecretieren, fr. (écrêter, v. crête, s. d.) Krspr. entkammen, den obersten Teil abschießen.

Ecritoire, f., gew. n. fr. (spr. —todhr; von écrire, l. scribĕre, schreiben) ein Schreibzeug; **Ecritures,** pl. Schriften; **Ecrivailleur,** m. (spr. —wajöhr; von écrivailler, schmieren) ein Vielschreiber.

Ecrivain, m. fr. (sprich: —wäng), der Schreiber, Schriftsteller.

écru, fr. (spr. —krüh) roh (von einem Zeug, Stoff, z. B. Seide, Garn, Wollstoff ꝛc.) ungebleicht (Garn, Seide ꝛc.), naturfarben; Rohseide, Bastseide.

Ecstasis, s. Ekst.; **Ecthyma,** s. Ekth.

Ecu, m. fr. (spr. ekűh; eig. ein Schildtaler, vom lat. scutum; Schild; it. scudo), eine bis 1795 geprägte franz. Silbermünze, ein Taler, durchschn. = $4\frac{3}{4}$ Mk.

Ecumeur, m. fr. (spr. ekümöhr; von écumer, abschäumen; althochd. scûm, Schaum, lat. spuma) eigentl. ein Abschäumer; ein Schmarotzer; ein Seeräuber (écumeur de mer), Freibeuter; ein Schriftplünderer.

Ecusson, m. fr. (spr. ekühsóng; vgl. Ecu) das Wappenschild; **Ecuyer**, m. (spr. ekütjéh; it. scudiero) ursprüngl. Schildträger, Schildknappe; dann Stallmeister u. vornehmer Begleiter zu Pferde; **Ecuyer=Stiefeln**, über das Knie hinaufgehende Reiterstiefeln; **Ecuyère**, f. fr. (spr. ekütjär), die Kunstreiterin, Schulreiterin.

Edax, m. l. (von edĕre, essen) ein Fresser; **Edacität**, f. (l. edacĭtas) die Gefräßigkeit.

Edda, f. isländ. (d. i. Poetik, sprachlich verwandt mit nord. ódr, d. i. Dichtkunst) ist der Titel eines Handbuchs für junge nordische Dichter (Skalden), das Snorri Sturleson vorwiegend in Prosa im Beginn des 13. Jahrhunderts verfaßte und mit zahlreichen Beispielen aus der altnordischen Götter- und Heldensage ausstattete (die prosaische Edda oder Snorra-Edda); der Name dieser prosaischen Edda wurde von dem Bischof Brynjólf Sveinsson auf ein von ihm im Jahre 1643 gefundenes älteres poetisches Werk, in dem man die Quelle Snorris erkannte, übertragen (poetische Edda), und man versteht nun unter Edda und Eddaliedern die alten norwegisch-isländischen Götter- und Heldenlieder überhaupt. [oder Edmund.

Eddy, engl. (Eigenname), Abkürzung von Eduard

Eddyismus, m. engl., das Gesundbeten, religiöses System einer von Mary Eddy in Amerika begründeten Sekte (= Christian science, s. d.).

ede, bibe, lude, l. iß, trink, spiele!

Eden, n. hebr. das Paradies, Lustgefild, eigentl. die Wonne, Lust.

edentāta, l. pl. (v. dens, Zahn) Zahnlose, Säugetiere ohne Vorderzähne, wie Faultiere, Schuppentiere ꝛc.

Edgar, m. angels. männl. Name (angels. eád, Besitztum, und gâr, Ger, Wurfspieß; vgl. Edmund) Wurfspieß oder Beschützer des Besitztums.

Edhemiten, pl. (so genannt nach ihrem Stifter Ibrahim Edhem) mohammedanische Prediger-mönche, teils in Klöstern, teils in Wüsten lebend.

Edikt, n. lat. **edictum** (von edicĕre, heraussagen, bekannt machen) bei den alten Römern: der öffentliche Anschlag des Prätors wegen seiner Amtsführung im nächsten Jahre: „das prätorische Edikt", eine der berühmtesten Quellen der Ausbildung des römischen Rechts; überh. ein Befehl, Erlaß, eine Verordnung; **Ediktāle**, n. od **Ediktāl=Zitation**, f., pl. **Ediktalien**, auch **edictales** (litterae), eine obrigkeitliche od. gerichtliche öffentliche Vorladung; öffentliches Aufgebot; **per edictāles**, Rspr. durch öffentliche Vorladung oder Einberufung; **edictaliter zitieren**, gerichtlich oder öffentlich vorladen; **Ediktalladung**, öffentliche gerichtliche Vorladung solcher Personen, deren Aufenthalt unbekannt ist, auch **Ediktalzitation**.

edieren, l. (edĕre) herausgeben; ausliefern; **Edition**, f. (editĭo) die Herausgabe; Ausgabe eines Buches; Rspr. gerichtliche Vorlegung und Mitteilung; **e. princeps**, die erste Ausgabe, der älteste Abdruck eines alten Schriftstellers seit Erfindung der Buchdruckerkunst; auch Hauptausgabe, beste Ausgabe; **Editor**, m der Herausgeber; **editoriell**, vom Herausgeber herrührend oder ihn betreffend.

Edisons Coulombzähler, m. (v. Edison erfunden, vgl. Coulomb) ein Zinkvoltameter, bei dem sich Zinkplatten in Zinkvitriollösung befinden und bei dem die Elektrizitätsmenge aus dem Gewichtsverlust der Anode (s. d.) berechnet wird.

Editha, f. weiblicher Eigenname; auch ein Stoff zu Wintermänteln.

Edmund, m. angels. (von eád, altsächs. ôd, Reichtum, Vermögen, u. mund, Schutz, Schirm) männl. Name: Beschirmer od. Beschützer des Vermögens;

Eduard, Edward, m. angelsächs. (von weard, Wächter) männl. Name: Vermögenswart oder -Wächter, altd. Odoardo.

edossieren, fr. (édosser) plätten, ebnen.

Edukation, f. (educatĭo) Erziehung; **Edukationsrat**, Erziehungsrat; **Edukātor**, m. Erzieher.

Edúkt, m. l. (edúctum, von educĕre, herausführen od. -ziehen) der Auszug, das Ausgezogene; Scheidek. ein aus einem Körper ausgeschiedener (als Bestandteil schon vorhandener, nicht erst durch den Vorgang erzeugter) Stoff, entg. Produkt; Liefergut, Liefererz; **Eduktion**, f. Auslaugung.

Edulien, pl. l. (edulĭa, von edĕre, essen) Eßwaren.

edulkorieren, ml. (v. l. dulcis, süß) Scheidek. versüßen; aussüßen, Saft ausziehen; **Edulkoration**, f. die Versüßung; Saftausziehung; **Edulkorator** oder **Edulkator**, m der Saftauszieher, Aussüßer.

Efendi, m. türk. (entst. aus dem gr. authéntēs, unumschränkter Herr, Gebieter, neugriech. ausgespr. awféntis) Herr, Titel eines türk. Staatsdieners u. Gelehrten. bes. Rechtsgelehrten od. Auslegers der Gesetze; **Reis=Efendi**, m. (v. dem arab. reyis, reīs, Kopf, Oberhaupt, der Erste) der türk. Reichskanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

effacieren (spr. — ßi —), fr. (effacer) eig. das Gesicht oder Aussehen (face, lat. facies) entstellen: auslöschen, verwischen, vertilgen.

effariert, fr. (effaré, v. l ferus, wild) bestürzt, verstört, verblüfft, außer sich.

Effékt, m. l. (effèctus, v. efficĕre, bewirken) pl. die **Effekte**, die Wirkung, der Erfolg; in der Naturlehre: die in einer Sekunde geleistete od. verbrauchte Arbeit, Sekundenarbeit, Zeitarbeit, Arbeitsstärke, Leistung; **in effēctu** od. fr. **en effet** (spr. annefäh), in der Tat, wirklich; **chemischer Effekt**, Wirkung der chemischen Verwandtschaft, die einen Verlust der Eigenschaften bedingt, an denen die zu einer Verbindung gelangenden Stoffe zu erkennen sind; auch eine Atomverbindung, die neue Moleküle zur Folge hat; **Heizeffekt, Lichteffekt** ꝛc., Heizkraft, Leuchtkraft, Lichtwirkung; **Nutzeffekt**, wirklicher Gewinn; **Nominaleffekt**, Soll-Leistung; der angenommene Gewinn, die berechnete Leistung; **Totaleffekt**, Gesamtwirkung, Gesamtleistung; **Knalleffekt**, Überraschung, Schlager; **theoretischer Effekt**, rechnungsmäßige Leistung; **elektrotonischer Effekt** (vgl. Elektrotōnus) erhöhte oder veränderte Reizbarkeit eines Nerven unter dem Einfluß des elektrischen Stromes; **Effektkurven**, pl. Leistungskurven, d. i. solche, die gleichen Werten des elektrischen Effekts entsprechen; **thermo=elektrischer Effekt**, Hervorrufung einer elektromotorischen Kraft durch ungleiche Erwärmung der Lötstelle zweier verschiedener Metalle; **Effektzwirn**, m. Zierzwirn; die **Efféкten**, pl. (fr. effets) Güter, Vermögen, Habe, Gepäck, Reisegepäck; Kfspr. Wechsel; auch s. v. w. **Staatseffékten**, Staatspapiere Wertpapiere; **Effekten=Konto**, n. die Rechnung eines Staatspapierartikels im Hauptbuche; **E.=Kurs**, s. Kurs; **E.=Handel**, Handel mit Staatspapieren; **effektiv** (l. effectīvus), als Adverb auch **effective** oder **effectivement**, fr. (spr. effektiw'máng) wirklich, in der Tat; **Effektivstand** oder **Effektivbestand**, des Heeres, die wirklich zum Kriegsdienst eingezogenen und unter der Fahne stehenden Mannschaften; der Istbestand; **Effektivnutzen**, reiner Nutzen; **effektive Ware**, die sofort vom Verkäufer

zu liefern ist; **effektuieren** (fr. effectuer), verwirklichen, zustande bringen; ausführen, liefern; **Effektuierung**, f. Ausführung eines Auftrags oder Vorhabens.

effeminieren, lat. (effemināre, von femĭna, Weib) verweichlichen; **Effemination**, f. die Verweichlichung; weibisches Wesen.

Effendi, richtiger Efendi, s. d.

efferveszieren, l. (effervescĕre, v. fervēre, wallen, brausen) aufwallen, aufbrausen; **efferveszént**, (l. effervéscens), aufbrausend; **Efferveszentia**, pl. aufbrausende Stoffe, Brausemittel; **Efferveszénz**, f. nl. das Aufwallen.

Effestukation, f. ml. (vom l. festūca, Halm) im deutschen Recht: eine sinnbildliche Übergabe eines unbeweglichen Grundstücks durch Darreichung eines abgeschnittenen Reises oder Spanes.

effizieren, l. (efficĕre) bewirken; **effiziént** (efficĭens), wirksam; **efficiens causa**, s. causa; **Effiziénz**, f. (efficientĭa) die Wirksamkeit; **Effikazität**, f. (efficacĭtas) die Wirksamkeit, der Nachdruck.

effigiës, f. l. (v. effingĕre, herausbilden) das Bildnis, z. B. einen in effigiē, d. i. im Bilde verbrennen, aufhängen ꝛc.

effilieren, fr. (effiler, v. fil, l. filum, Faden) Fäden auszupfen; **Effilé**, n. eine Franse, Zwirnfranse; ein Trauertuch, mit Fransen besetzt; **Effilüre**, f. die Ausfasung, das Ausgefaste am Zeuge.

Efflation, f. nl. (v. efflāre, herausblasen) das Ausstoßen aus dem Magen.

effleurieren (spr. —flör—), fr. (effleurer, v. fleur, die Blume, uneig. was obenauf ist, wie Rahm auf dem Weine, Rahm auf der Milch) leicht auf der Oberfläche berühren oder streifen, obenhin behandeln.

effloreszieren, l. (efflorescĕre, v. florescĕre, zu blühen anfangen, aufblühen, florēre, blühen) aufblühen, ausschlagen (auf der Haut); beschlagen, auswittern, ausblühen (v. Salzkristallen); **Effloreszénz**, f. nl. Bot. das Aufblühen, Blütezeit; Redek. die Redeblumen; Heilk. der Hautausschlag; Scheidek. der Anflug, Beschlag, das Hervortreten von Salzkristallen auf der Oberfläche fester Körper, z. B. an Wänden, die zur Bildung salpetersaurer Salze geeignet sind; in galvanischen Elementen das Ausscheiden von Kristallen, die sich am Glas infolge der Verdunstung des Wassers ansetzen, das sogenannte Kriechen der Salze.

effluieren, l. (efflŭere) ausströmen; verfließen, verschwinden; **Effluvium**, n. lat. (von lat. efflŭere, herausfließen) das stille schwach leuchtende oder auch unsichtbare Ausströmen hochgespannter Elektrizität aus Spitzen (Glimmlicht im St. Elmsfeuer, Büschellicht), pl. **Effluvien**, Ausströmungen, Ausdünstungen; Abwässer; Abflußstoffe; **Effluviographie**, f. Erzeugung photographischer Bilder in der Dunkelheit durch Glimmlicht; **Effluxion**, f. nl. das Ausfließen.

effodieren, l. (effodĕre) ausgraben; **Effossion**, f. (effossĭo) die Ausgrabung.

Effort, m. fr. (spr. effóhr; von s'efforcer, sich anstrengen; vgl. Force) die Anstrengung, das Bestreben; pl. **Efforts**, (spr. effóhrs), Anstrengungen; sich einen Effort oder Efforts geben, sich anstrengen, alles aufbieten.

Effraktion oder **Effraktür**, f. spätl. (effractūra, v. effringĕre, aufbrechen; frangĕre, brechen) die Aufbrechung; Heilk. gewaltsame Schädelverletzung; **Effráktor**, m. ein Verbrecher; der einen Diebstahl durch Einbruch begangen hat, ein Einbrecher.

effrayieren, (spr. —freji—), fr. (effrayer, prov. esfreidar, l. gleichs. exfrigidāre) durchschauern, von frigĭdus, kalt) erschrecken, in Angst setzen; **effrayant** (spr. effrejáng), schrecklich, entsetzlich.

Effrenation, f. l. (effrenatĭo; v. effrenāre, entzügeln; frenum, Zügel (die Zügellosigkeit; **effreniert**, zügellos, ausgelassen.

effronté, fr. oder **effrontiert** (spr. effrong—; von front, Stirn) unverschämt, schamlos; **Effronterie**, f. Unverschämtheit, Frechheit.

effroyable (spr. effroajáb'l; vgl. effrayieren) und als Adverb **effroyablement** (spr. —máng), fr. schauderhaft, abscheulich.

Effulguration, f. nl. (v. fulgurāre, blitzen, fulgur, Blitz) das Aufleuchten, Aufblitzen; die Aufhellung, Erleuchtung.

effundieren, l. (effundĕre) ausströmen, ausgießen; **Effusion**, f. (effusĭo) Erguß, Ausgießung, das Ausströmen, z. B. des Lichts; das Ausbrechen einer Leidenschaft ꝛc.: **Effusivgestein**, n. Ergußgestein; **Effusor**, m. Ausflußtrichter, Ausflußleitrad.

Efod, s. Ephod.

egál, fr. (v. l. aequālis), gleich, gleichförmig, eben, wagerecht; gleichviel, gleichgültig, einerlei; **egalieren** oder **egalisieren** (fr. égaler u. égaliser), gleich machen, ausgleichen; **Egalierung**, **Egalisierung** oder **Egalisation**, f. die Ausgleichung, Gleichmachung; **Egalisator**, m. lat. der Ausgleicher, ein Transformator, der in den elektrischen Hauptstrom eingeschaltet ist und die Spannung der anderen Tranformatoren kontrolliert und ausgleicht; **Egalisierbank**, f. Feindrehbank; **Egaliseur**, m. (spr.—söhr) ein Gleichmacher; **Egalitat**, f. Gleichheit, Gleichmäßigkeit, fr. **Egalité**, Gleichheit, das bekannte Schlagwort politischer Schwärmer in der franz. Revolution (vgl. Kommunismus).

Egard, m. fr. (spr. egáhr; v. garder = warten, acht haben, hüten, beobachten, althochd. wartên) Ansehen, Achtung, Rücksicht; **en égard** (spr. an—), in Rücksicht, in Betracht.

egarieren, fr. (égarer, außer acht lassen, v. garer, prov. garar, acht haben) irre führen, irre machen, **sich egarieren**, sich verirren; **egariert**, verwirrt, zerstreut; **Egarement**, n. (spr. egar'máng) die Verwirrung, der Irrtum; die Zerstreuung, Geistesabwesenheit, Verrücktheit.

egayieren (spr. egejieren) fr. (égayer, v. gai, fröhlich; vgl. gajo) ergötzen, erheitern.

Egéria, f. Name einer altitalischen Quellnymphe oder Kamēne, nach deren Eingebungen Numa, der zweite König von Rom, seine Gesetze erließ; daher uneig. die vertrauliche Ratgeberin eines Fürsten; Sternk. ein Asteroïd, 1850 durch de Gasparis entdeckt.

egerieren, l. (egerĕre; vgl. gerieren) ausführen, abführen; **Egést**, m. (l. egéstus) Ausfluß, Abgeführtes; **Egestion**, f. (l. egestĭo) die Ausleerung, Abführung durch den Stuhlgang.

egerminieren, l. (egermināre; vgl. germinieren) aufkeimen, aufsprossen, ausschlagen.

Egest, **Egestion**, s. unter egerieren.

Egide, s. Ägide.

eglandieren, nl. (v. glans, Eichel, Verkl. glandŭla, Drüse) eine Drüse ausschneiden.

Eglantine, f. fr. (entst. aus aiglantine, v. aiguille, l. gleichs. acuculentus, stachelicht) die wilde Heckenrose.

Eglise, f. fr. (v. gr. ecclesia, s. d.) die Kirche.

Eglomise-Malerei, f. (spr. —mihs—) chinesische Glasmalerei.

ego, l. ich; **egozentrisch,** nl. das Ich (den Menschen) zum Mittelpunkt der Welt machend; **Egoismus** oder **Egoism,** m. nl. (fr. égoïsme) die Ich- oder Selbstsucht, übertriebene Eigenliebe, Eigensucht, Selbstigkeit (Goethe) oder Selbstelei; **egoisieren,** selbstsüchteln, zu viel an sich denken, von sich reden ꝛc., **Egoist,** m. (fr. égoïste) ein Selbstling, Selbstler (Goethe), Selbstsüchtiger; **Egoistin,** f. eine Selbstsüchtige; **egoistisch,** selbstisch, selbst- od. eigensüchtig; **Egoisterei,** f. die Selbstsüchtelei, das selbstsüchtige Wesen: **Egoität,** f. die Ichheit, Selbstheit; **Egotheismus,** m. l.-gr. Selbstvergötterung, wie in dem philosophischen System Fichtes.

egorgieren (spr. —schieren), fr. (égorger, v. gorge, Kehle, v. l. gurges, Strudel) die Kehle abschneiden, erwürgen, erdrosseln, schlachten.

Egoutteur, m. fr. (spr. eguttör; v. fr. égout, m. Abfluß [spr. eguh], égoutter, abtropfen lassen, Sieb- od. Vordruckwalze in der Papierfabrikation auch: Stoffänger.

Egrenier-Maschine, f. (v. fr. égrener, auskörnen) der Auskörner, Entkörner (Baumwollspinnerei).

Egréß, m. l. (egréssus, v. egrēdi, herausgehen) der Ausgang, Austritt, Fortgang; Egreß nehmen, fortgehen.

Eguillette, f. fr. (spr. egüjett'; eine Abänderung von aiguilette) die Achselschnur auf Dienstkleidern.

Egyetértes, m. ungar. (spr. édjetehrtesch) Name einer ungar. Zeitung (= Eintracht od. Einmütigkeit).

Egyptienne, f. fr. (spr. eschipßiénn'; v. Egyptien, Egyptienne, ägyptisch) Blockschrift, eine lateinische Druckschrift mit gleich starken Haar- und Grundstrichen; eine Art seidener Stoff mit Atlasstreifen.

eh bien! fr. (spr. —bjäng) wohlan! gut!

Eibisch, m. (v. l. hibiscus) die wilde Pappel.

Eidográph, m. gr. (von eĩdos, Bild, u. gráphein, schreiben, zeichnen) der Bilderzeichner, eine von Prof. Wallace in Edinburg 1821 erfundene Kopier-Maschine.

Eidōlon, n. gr. s. v. w. Idōl.

Eigir, m. skand. Fab. der Gott des Meeres.

Eileithyia, s. Ilithyia.

Einhériar oder **Einhérier,** pl. altnord. (eig. die Ausgezeichneten, Göttlichen) Fabell. die im Kampfe gefallenen Helden, welche Odin in Walhalla bewirtet.

Eir, f. die altdeutsche Göttin der Heilkunst.

Eirene, s. Irene.

Eirométer, m. gr. (von eĩros, die Wolle) der Wollmesser, ein Werkzeug.

Eisagōge, f. gr. s. v. w. Isagoge.

Eisanthēma, n. gr. (von anthein, blühen, u. eis, hinein) = Enanthema.

ejakulieren, l. (ejaculāri) ausspritzen; **Ejakulation,** f. nl. das Ausspritzen, die Auswerfung; auch ein kurzes Stoßgebet.

Ejalet, n. arab. (ejālet, ijālat, Herrschaft, von awl, regieren) türkische Statthalterschaft, aus mehreren Sandschaks bestehend u. von einem Beglerbeg von 2 oder 3 Roßschweifen verwaltet.

ejizieren, l. (ejicēre, v. jacēre, werfen) eig. hinauswerfen; aus dem Besitze stoßen, hinausstoßen; absaugen, aussaugen; **Ejektion,** f. (ejectio) das Auswerfen, Ausweisen aus dem Besitz; **Ejektor,** m. l. od. **Ejekteur,** fr. (spr. eschecktöhr) Dampfstrahlsauger; Ausspritzer; **Patronen-Ejektor,** Patronen-Auszieher.

Ejoo-Fasern, Fasern der echten Zuckerpalme (Arenga saccharifēra), die zu Tauen u. Segeln verarbeitet werden, auch Gomutifasern od. Kitul genannt.

ejurieren, l. (ejurāre) sich einer Sache eidlich begeben; abschwören.

ejúsdem, (mensis od. anni), l. (Gen. von idem, derselbe) des nämlichen Monats oder Jahres.

ek od. **ex,** griech. Vorwort: aus, heraus (daher die folgenden Zusammensetzungen).

Ekblépharon, n. gr. ein künstliches Auge.

Ekbōle, f. gr. (ekbolḗ, v. ek-bállein, auswerfen) eig. Auswurf; Heilk. Ausrenkung, vollständige Verrenkung; Fehlgeburt; **Ekbolia** od. **Ekbolika,** pl. = Abortiva.

Ekbrásma, n. gr. (von ek-brázein, heraussieden) Heilk. ein plötzlicher, wilder Ausschlag, besonders am Munde.

Ekchylōma, n. gr. (v. chylós, der Saft) ausgepreßter Pflanzensaft, s. v. w. Extrakt.

Ekchymōma, n. gr. (von chymós, Saft, Flüssigkeit) Heilk. eine Blutgeschwulst, ein Blutmal; **Ekchymōsis** od. **Ekchymōse,** f. Blutergießung ins Zellgewebe, Blutunterlaufung; **ekchymosiert,** mit Blut unterlaufen.

Ekchysis, f. gr. (v. chýō, chéō, ich gieße) Ausgießung, Ergießung von Säften.

Ekdársis, f. gr. (v. darsis, das Abhäuten, v. dérein, abhäuten) Heilk. das Wundwerden.

Ekdemiomanie, f. gr. (v. ekdemía, f. das Auswandern, Reisen, u. mania, s. Manie) die Auswanderungslust, Reiselust.

Ekkathársis f. gr. (vgl. Katharsis) die Ausreinigung, Abführung; **Ekkathartika,** pl. Abführmittel; durch die Haut wirkende Reinigungsmittel.

Ekklesia, gr. s. Ecclesia.

Ekklisis, f. gr. (v. klisis, Biegung; klinein, biegen) Heilk. der Knochenaustritt, die Verrenkung; auch das Auseinanderweichen der Enden eines Knochenbruches.

Ekkōpe, f. gr. (ekkopḗ, das Aushauen) Verletzung eines Knochens, bes. der Hirnschale.

Ekkoprōsis f. gr. (v. kópros, Kot) die Kotausleerung; **Ekkoproticum,** n. ein Abführmittel; **ekkoprōtisch,** abführend.

Ekkrisis, f. gr. (vgl. Krisis) die Ausscheidung des Krankheitsstoffes durch Schweiß, Harn ꝛc.; **Ekkrisiologie,** f. die Lehre von Auswürfen des menschlichen Körpers; **ekkritisch,** Ausscheidung bewirkend, oder diese betreffend.

Ekkyklēma, n. gr. (v. ekkyklein, herausrollen) der Aufzug, die Roll- od. Drehmaschine, eine Vorrichtung auf der alten griechischen Bühne, wodurch die Szene verändert wurde u. das Innere einer Wohnung plötzlich hervortrat.

Eklámpsis od. **Eklampsie,** f. gr. (von eklámpein, hervorleuchten; plötzlich hervorbrechen und sich in seinem vollen Glanze od. in seiner ganzen Kraft und Stärke zeigen) Heilk. über den ganzen Körper verbreitete Verzuckungen, besonders kleiner Kinder, Kinderkrämpfe.

Eklat, m. fr. (spr. eklah) eig. Splitter, Span; der Ausbruch; Knall, Lärm, Geräusch; das Aufsehen, eine Aufsehen erregende Handlung; Glanz, Schein; **eklatieren** (fr. éclater, eig. spalten, zerspringen; prov. esclatar, vom althochd. sleitzen, sleizen, schleißen, spalten), laut oder ruchbar werden, an den Tag kommen, ausbrechen; **eklatánt,** glänzend, ausgezeichnet, offenbar, laut oder öffentlich, Aufsehen erregend; **Eklatánte,** f. fr. eine Rakete mit Glanzfeuer, Brillantrakete.

Eklégma, n. gr. (ékleigma, v. ekleigein, auslecken) s. v. w. Elektuarium, Latwerge.

Eklektiker, m. gr. (v. eklégein, auslesen, auswäh-

len) ein Auswähler, der sich zu keiner einzelnen Philosophenschule ausschließlich bekennt, sondern von jeder das annimmt, was ihm am meisten zusagt; Kunstgesch. die Schüler der Carracci od. Anhänger der bolognesischen Malerschule (s. d.) im Gegensatz der Naturalisten; **Eklektizismus**, m. das Streben, aus mehreren das beste zu erwählen, bes. unter philosophischen Ansichten; **eklektisch**, auswählend, prüfend.

Eklepisis, gr. (von ek-lepizein, abschälen; lepis, Schuppe, Schale) Heilk. die Schälung.

Eklimeter, n. gr. der Neigungsmesser.

Eklipse, f. gr. (ék-leipsis, das Ausbleiben, Verschwinden, von ek-leipein, aus-, ablassen) die Verfinsterung eines Planeten durch die Zwischenkunft eines andern, Finsternis, Verdunkelung; Heilk. Ohnmacht; **Eklipserion**, n. ein Werkzeug zur Versinnlichung der Erscheinung von Sonnen- u. Mondfinsternissen; **eklipsieren** (fr. éclipser), verfinstern, verdunkeln; verschwinden, sich wegschleichen, aus dem Staube machen; **Ekliptik**, f. die Sonnenbahn, Kreis am Fixsternhimmel, den die Sonne jährlich zu durchlaufen scheint (so genannt, weil in der Nähe dieses Kreises die Sonnen- u. Mondfinsternisse sich begeben); Schiefe der Ekliptik, der Winkel von 23½ Grad, unter welchem die Sonnenbahn an zwei Punkten, den Äquinoktien (im Widder u. der Wage), den verlängerten Erdäquator durchschneidet; **Eklipsmaschine**, f. eine Riemen-Würgelmaschine (in der Spinnerei).

Ekloge, f. gr. (eklogē, v. eklégein, auswählen) eig. ein ausgewähltes Stück, bes. Gedicht; mißbräuchlich f. Hirtengedicht, Hirtenlied, ländliches Gedicht, Idylle (weil Vergils Idyllen unter diesem Titel erschienen).

ekloppiert, fr. (éclopé, v. altfr. clop, gr. chōlópūs, lahmfüßig) hinkend, lendenlahm, müde, abgemattet, entkräftet.

Eklysis, f. gr. (von ek-lyein, aus-, auflösen) Heilk. eig. Auflösung, Schwäche, Ohnmacht.

Ekonomiser, m. engl. der Vorwärmer, in dem das Wasser, mit welchem ein Dampfkessel gespeist wird, erwärmt wird, ehe es in den Kessel eintritt; Sparer.

Ekossaise, f. frz. (spr. —äse, von frz. Ecosse, Schottland) der Schottisch, ein Tanz; **Ekossaisen-Walzer**, m. ein Geschwindwalzer im 3/4-Takt.

Ekphonesis od. **Ekphonese**, f. gr. (v. phonē, Laut, Ton, Stimme) Redek. ein Ausruf.

ekphraktisch, gr. (v. ek-phrássein, verstopfte Gänge öffnen, v. phrássein, verschließen) Heilk. eröffnend, Verstopfungen auflösend; **Ekphraktika**, eröffnende, auflösende Mittel; **Ekphraxis**, f. die Ausleerung; Verdünnung stockender Säfte im Körper.

Ekphronie, f. gr. (v. ékphrōn, sinnlos) Sinnlosigkeit, Verstandlosigkeit, Wahnsinn.

Ekphyma, n. od. **Ekphysis**, f. gr. (vgl. Phyma) der Auswuchs, Höcker.

Ekpiesis, f. gr. (v. ek-piézein, ausdrücken) das Auspressen von Pflanzensäften; Zerdrückung des Schädels; **Ekpiesma**, n. Ausgepreßtes, ausgepreßter Pflanzensaft; Schädelbruch.

Ekplexie, f. gr. (von ek-plēssein, herausschlagen, durch einen plötzlichen Schreck außer sich setzen) die Betäubung, das Erstarren vor Schreck.

Ekpneusis oder **Ekpnöe**, f. gr. (vgl. Pneuma) das Ausatmen, s. v. w. Exspiration.

Ekptoma, n. gr. (v. ek-piptein, herausfallen) Heilk. eig. ein Ausfall, eine Verrenkung.

Ekpyema, n. gr. (v. ek-pyēin, auseitern) Heilk. ein vereiterter Teil, Geschwür; **Ekpyesis**, f. Auseiterung, völliges Vereitern.

Ekpyrosis od. **Ekpyrose**, f. gr. (v. ek-pyrūn, ausbrennen) Verbrennung, Untergang der Welt durch Feuer.

Eksarkoma od. verk. **Eksarkom**, n. gr. (von sarx, Gen. sarkós, Fleisch) Fleisch-Wucherung, ausgewachsenes wildes Fleisch.

Ekstasis od. **Ekstase**, f. gr. (eig. das Wegrücken von der Stelle; vgl. Stasis) die Entrückung, Verzückung, der höchste Grad der Begeisterung bis zur Bewußtlosigkeit; das Entzücken, der höchste Grad der Freude; bei den Neu-Platonikern: Anschauung des Absoluten; **ekstasiieren** od. **ekstasieren**, entzücken; **ekstatisch**, entzückend; auch entzückt, schwärmerisch; **en extase** (l. in extasi) **sein**, fr. (spr. an ext—) entzückt sein, außer sich sein; **Ekstatiker**, m. begeisterter Prediger, Weissager.

Ektasis, f. gr. (v. ek-teinein, ausdehnen) Ausdehnung, Verlängerung, z. B. von Silben.

Ekthesis, f. gr. (v. ek-tithénai, heraussetzen, erklären) Auslegung, Erklärung; **Ekthetotropheum**, n. gr. (v. ekthetos, ausgesetzt, u. tropheion, Pflegeanstalt) ein Findelhaus.

Ekthlimma, n. gr. (von thlíbein, drücken, pressen) Hautbeschädigung durch Druck oder Reibung; **Ekthlipsis** od. **Ekthlipse**, f. eig. Heraus- od. Wegdrückung; Sprachl. Ausstoßung eines od. mehrerer Buchstaben, vgl. Elision.

Ekthyma, n. gr. (vgl. Thyma) Heilk. jeder Hautausschlag, der in Pusteln hervortritt; **Ekthymosis**, f. Blutwallung.

Ektomias oder **Ektomos**, m. gr. (von ek-témnein, ausschneiden, verschneiden) s. v. w. Kastrat.

Ektopie, f. gr. (von tópos, Ort) eig. Entortung; Heilk. Verrenkung, krankhafte Veränderung der Lage eines Teils, s. v. w. **Ektopismus**, m. u. **Ektopisis**, f.

Ektrimma, n. gr. (v. ek-tribein, aus-, aufreiben) Heilk. das Wundreiben; eine wundgeriebene Hautstelle.

Ektroma, n., **Ektrosis**, f. od. **Ektrosmus**, m. gr. (eig. das Ausgestoßene, v. titrōskein, durchstoßen, durchbohren) eine Fehl- od. Frühgeburt, = Abortus; **Ektrotika**, pl. = Abortiva; **ektrotisch**, Fehlgeburt betreffend.

Ektropium, n. gr. (v. ek-trépein, abwenden) Heilk. die Auswärtswendung, das Umschlagen, bes. der Augenlider.

Ektylotika, pl. gr. (vgl. Tyloma) Heilk. Mittel gegen Schwielen, Hühneraugen ꝛc.

Ektypon, n. gr. (vgl. Typus), pl. **Ektypa** od. **Ektypen**, Abdrücke von geschnittenen Steinen; auch erhabene Kunstarbeit in Holz, Stein, Marmor ꝛc.; **Ektypographie**, f. erhabene Metall-Ätzung, Hochätzung (erfunden von Dembour 1804); auch s. v. w. Relief-Druck, Hochdruck für Blinde, durch den Tastsinn lesbarer Schriftdruck.

Ekzem, Ekzema od. **Ekzesma**, n. gr. (vgl. Zema) eig. durch Hitze Herausgetriebenes; Heilk. Hitzbläschen, Hautausschlag, nasse Flechte, Salzfluß.

el, arab. Artikel, s. al.

elabieren, l. (ēlābi) entschlüpfen, entwischen; vergehen, verfließen; **elápso termino**, nach verflossener Frist od. nach Verlauf der Frist.

elaborieren, l. (elaborāre) ausarbeiten, verfertigen; **Elaborat**, n. (elaborātum) das Ausgearbeitete, die Arbeit; **Elaboration**, f. (elaboratio) die Ausarbeitung; Elaborationsbuch der Apotheker: Bereitungsbuch, Verzeichnis selbstbereiteter Heilmittel.

Elaidin, n. ein bei der Einwirkung salpetriger Säure auf das Elain fetter, nicht trocknender Öle entstehender eigentümlicher Stoff; **Elaidinsäure,** f. eine bei Zersetzung des Elaidins durch höhere Temperatur sich bildende eigentümliche organische Säure; **Elain, Eläin,** oder **Olein,** n., auch **Elaine,** f. (v. gr. élaion, Öl) der Ölstoff, ein eigentümlicher, in den tierischen Öl- und Talgarten, sowie in den nicht trocknenden Pflanzen-Ölen und -Fetten enthaltener Stoff.

Elan, m. fr. (spr. eláng) Sprung, Satz, Anlauf; der begeisterte Ansturm.

elanguesziercn od. **elanguieren,** l. (elanguescĕre, v. languescĕre, matt werden, languēre, matt sein) ermatten, müde werden.

eläodorisches Wachs (v. gr. élaion, Öl), mit einer feinen Ölfarbe gemischtes Wachs, im Altertum zu Gemälden angewendet (vgl. punisches Wachs u. Enkaustik); **Eläographie,** f. Ölmalerei; **eläographisch,** mit Öl gemalt; **Eläolith,** m. der Ölstein, s. Nephelin; **Eläometer,** m. oder n. eine Vorrichtung, um das spezifische Gewicht fetter Öle zu messen; **Eläosaccharum,** n. Ölzucker, Zucker, zu welchem ein ätherisches Öl gesetzt wird.

Elaphebolion, m. gr. ein Frühlingsmonat der alten Athener, in welchem das Fest der Artemis (die Elaphebolia, d. i. Hirschjagd) fiel.

elápso termino, s. unter elabieren.

elargieren (spr. —schi—), fr. (élargir, von large, breit, l. largus) erweitern, ausdehnen.

elástisch (nl. elastĭcus, fr. élastique, vom gr. elān, elaúnein, treiben), prall-, feder- od. spannkräftig, federnd, dehnbar; elastisches Harz, Federharz, s. Gummi; elastischer Sandstein, Gelenkquarz, ein durch beigemengten Glimmer elastische Biegsamkeit besitzender Quarz in Brasilien; **elastische Linie,** Biegungslinie; **Elastizität,** f. (fr. elasticité) die Feder-, Spann-, Prall-, Schwing- oder Springkraft, die Eigenschaft der Körper, ihre durch eine Krafteinwirkung verschobenen Teile in die frühere Lage zurückzutreiben, Dehnbarkeit, Spannung, Widerstand; **elektrische Elastizität,** die Spannkraft, welche die verschobenen Elektrizitätsteilchen in die frühere Lage zurückbringt; **Elastizitätskoeffizient,** m. Dehnbarkeitszahl, Widerstandszahl, die Zahlangabe, um welchen Längenbruchteil ein Körper durch die Gewichtseinheit ausgedehnt wird; **E.-Grenze,** Federungsgrenze, die Krafteinwirkung, über welche hinaus eine dauernde Formänderung eintritt; **E.-Messer** od. **Elaterométer,** n. ein Dampfmesser, Spannkraftmesser der Dämpfe; **Elastizitätsmodúl,** m. Dehnbarkeits- od. Widerstandsmaß, Verhältnis der Spannung zu der dieser entsprechenden Längeneinheit, das Gewicht, durch das die Einheitslänge eines Körpers verdoppelt wird; **E.-Zeiger,** Merkuriálzeiger oder Barometerprobe, ein an der Luftpumpe angebrachtes Barometer, welches zeigen soll, wie groß die absolute Elastizität der unter der ausgeleerten Glocke noch befindlichen Luft sei; **Elastiks,** pl. dehnbare Gewebe aus Gummi od. Streichwolle (Streichgarn), d. i. Wolle, die erst in eine Art Watte verwandelt u. aus der dann die Fäden gesponnen werden, welche zur Herstellung tuchartiger Stoffe verwendet werden (Gegens. Kammwolle, die, durch Kämmen von der kurzen Wolle gereinigt, zu Kammgarn versponnen und zu feineren Wollstoffen verarbeitet wird), Feder- oder Gummizug; **Elastin,** n. Grundstoff, der in den tierischen elastischen Fasern enthalten ist.

Eláte, f. gr. Bot. die Tannenpalme.

Eláter, m. gr. (elatér, eig. der Treiber, von elān, treiben) die Springfeder, Triebfeder, ein Spanner; der Springkäfer; **Elaterium,** n. Heilk. Saft der Eselsgurke, des Eselskürbis, ein heftig wirkendes Abführmittel; **Elaterín,** n. der bittere Stoff im Elaterium; **Elaterométer,** s. Elastizitätsmesser; **Elaterít,** m. elastisches Bergpech.

Elatiōn, f. l. (spr. t wie z; elatĭo, v. efférre, elātum, emportragen) Erhebung, Hochmut, Aufblähung, Stolz.

Elatít, m. gr. (von elátē, Tanne) versteinertes Tannenholz.

Elaylgas, n. Scheidek. ölbildendes Gas, Leuchtgas.

Eldoráde, n. span. (eig. el Dorado, d. i. das Vergoldete, von dem span. Artikel el und dorado, vergoldet; el pais derado, das goldene Land, Goldland; da also schon der bestimmte Artikel el = das vorhanden ist, darf man genauer nicht einen zweiten setzen und sagen ein oder das el dorado, sondern nur ein od. das Dorado) ein fabelhaftes Goldland, mit goldenen Bergen ꝛc. in Südamerika.

Eleāsar, m. hebr. (verderbt aus Elieser, s. d.) männl. Name; Gott hilft, Gotthilf.

Eleāten, pl. **eleatische Philosophie** oder **Schule,** eine altgriechische Philosophensekte, welche das Sein für Eins und unabänderlich, Vielheit u. Veränderung für Schein hielt, nach der Stadt Elēa in Unteritalien genannt, wo ihr Stifter, Xenophānes aus Kolophon, lebte, und Parmenídes u. Zeno geboren waren.

Electricität ꝛc., s. Elektrizität.

Eleemosynarius, m. gr. = Almosenier, s. Almosen: bei geistl. Stiftern auch der Verwalter des Vermögens, = Bursarius.

Elefant, m. (gr. u. l. eléphas, l. auch elephántus) das größte Landtier; **Elefantenorden,** m. ein hoher dänischer Orden (mit dem Bilde eines weißen Elefanten, der einen roten Turm trägt, und der Beischrift: Magnanimi pretium, Lohn des Hochsinns); **Elefanten-Papier,** s. Olifant; **Elefantīásis,** f. gr. Heilk. der knollige Aussatz, die Knollsucht, der höchste Grad des Aussatzes, eine Krankheit, wobei Beine und Füße mit einer der Elefantenhaut ähnlichen Decke überzogen werden; **Elefantomáchen,** pl. Elefantenbekämpfer; **Elefantophágen,** pl. Elefantenesser.

elegánt, l. (elēgans, eig. wählerisch, gleichs. Nebenform v. eligens) von Menschen: fein und geschmackvoll, gewählt, vornehm; von Dingen: gewählt und auserlesen, zierlich; die elegante Welt, die gebildete, feine Gesellschaft; **Elegant,** m. fr. (spr. —gáng) ein Stutzer, Modeherrchen; **elegánte, elegantemente, con eleganza,** it. Tonk. mit Zierlichkeit; **Elegánz,** f. (l. elegantĭa) gewählte u. geschmackvolle Form des äußern Erscheinens, Gewähltheit, Vornehmheit, Zierlichkeit.

Elegīe, f. gr. (elegeīa, f. und elĕgos, m.) im griech. Altert. überhaupt ein lyrisch-episches Gedicht, das in Distichen verfaßt war; dem entsprechend nannten auch Schiller und Goethe ihre beschaulichen u. betrachtenden Dichtungen in Distichen: Elegien (Spaziergang, römische Elegien); im engern Sinne versteht man unter Elegie: ein Trauer- od. Klagegedicht, Klagelied; **elégisch,** klagend, schwermütig, wehmütig, traurig, sanft rührend; beschaulich, empfindsam; das elegische Versmaß, aus Distichen bestehend, d. i. aus Hexameter und Pentameter, die miteinander abwechseln; elegisches Gedicht, jedes in diesem Versmaß abgefaßte Gedicht.

eleison! gr. (eig. eleēson, Imperativ v. eleēin, Erbarmen haben) erbarme dich!

Elektion, f. l. (electĭo, von eligĕre, auswählen) die Wahl, Erwählung; **electĭo canonĭca,** die kanonische, d. i. kirchengesetzliche Wahl; **elektiv,** nl. durch Wahl geschehend, mit Auswahl; **Eléktor,** m. l. od. **Electeur,** fr. (spr. elektöhr) ein Wähler, Wahlherr; auch Kürfürst; **Electrice,** f. fr. (spr. —trihß') eine Wählerin, Kurfürstin; **Elektorāl-Wolle,** nl.-dtsch., auch kurz **Elekta** oder **Elektora** genannt, Edelwolle, eig. kurfürstliche (kursächsische) Schafwolle aus den landesherrlichen Schäfereien, feine, hochveredelte Wolle; **Elektorāt,** n., r. m. nl. die Kurfürstenwürde; das Kurfürstentum; **Eléctus,** m., pl. **Elécti,** ein Auserwählter; **elektiv,** auswählend.

Elektrizität, f. nl. (vom gr. ēlektron, s. u.) eig. Aetherkraft, Blitzkraft, eine in verschiedenen Stoffen auf verschiedene Weise (durch Reibung z. B. beim Bernstein, durch Berührung, Erwärmung ꝛc.) hervorgerufene Kraft, deren Wirkung sich in Anziehung und Abstoßung, Durchzuckung, Lichtspenden, Funkensprühen und unter mancherlei andern Formen zeigt; die Ursache der elektrischen Erscheinungen ist nach den Hertzschen Versuchen (1888 u. 1889) in Ätherschwingungen zu suchen, die eine größere Weite als die Schwingungen des Lichtes haben, vielleicht ist der Äther selbst Elektrizität; **positive** u. **negative** oder **Plus-** u. **Minus-Elektrizität,** od. kürzer + E u. — E, sind entgegengesetzte Elektrizitäten od. anziehende und zurückstoßende Elektrizität; **Luft-Elektrizität** oder **atmosphärische Elektrizität,** die Elektrizität der gemeinen Luft; **medizinische Elektrizität,** die Anwendung der Elektrizität zur Heilung einiger Krankheiten des menschlichen Körpers; **tierische Elektrizität,** s. Galvanismus; **dynamische Elektrizität,** Stromelektrizität, in Bewegung befindliche, strömende Elektrizität (im Gegensatz zur **statischen Elektrizität,** d. i. der Spannungselektrizität, der hauptsächlich durch Reibung erzeugten, auf einem isolierten Leiter angesammelten Elektrizität); **elektrostatische Elektrizität,** Reibungs- oder Franklinsche Elektrizität; **galvanische Elektrizität,** die durch chemischen Prozeß in den Voltaschen Elementen hervorgerufene Stromelektrizität; **Photo-Elektrizität,** die durch Lichtwirkung erzeugte E.; **Pyro-Elektrizität,** die in einigen Kristallen (z. B. Turmalin, Borazit, Quarz, Rohrzucker u. a.) durch Erhitzen oder Abkühlen erzeugte Elektrizität (v. gr. pyr, Feuer); **Piëzo-Elektrizität,** die durch Druck hervorgerufene Elektrizität (v. gr. piëzo, ich drücke); **strahlende Elektrizität,** die sich in Wellen im freien Raume ausbreitet; **Thermoelektrizität,** durch Wärme erzeugte Elektrizität; **elektrisch** (fr. électrique), Elektrizität habend und äußernd, bernsteinkräftig, blitzkräftig; elektrische Körper, deren Reibung an andern einen merklichen Grad von Elektrizität erzeugt; sie heißen auch idioelektrisch, an sich elektrisch, oder Nichtleiter, z. B. Glas, Harz, Bernstein, Schwefel ꝛc., weil sie die erregte Elektrizität auf ihrer Oberfläche behalten; unelektrische Körper sind Leiter, z. B. alle Metalle, Wasser, feuchtes Holz ꝛc.; **elektrisieren** (fr. électriser), Elektrizität erregen od. mitteilen; uneig. durchblitzen, erschüttern von Freude, Hoffnung ꝛc.; freudig überraschen, beleben, befeuern, begeistern; **Elektrisiermaschine,** f. eine Vorrichtung zum Erregen u. Ansammeln der Reibungselektrizität durch Reibung von Glas an amalgamiertem Leder; **Elektrizitätszähler,** Apparat, der die elektrische Energie mißt, die von den Abonnenten, denen zum Gebrauche in ihren Fabriken, Wohnungen ꝛc. von einer elektrischen Zentralstelle aus Elektrizität zugeteilt ist, gebraucht wird, und die dafür zu zahlenden Abgaben bestimmt; **Elektromaschine** oder **Influenz-Elektrisiermaschine,** eine verbesserte Elektrisiermaschine, mit der sich größere Wirkungen erzielen lassen, als mit der gewöhnlichen; **Elektrochemismus,** m. die Ansicht von Berzelius, daß die chemische Verwandtschaft aus der durch die Berührung der Stoffe rege gewordenen Elektrizität hervorgehe; **Elektrochemie,** f. die Lehre von dem Einflusse des elektrischen Stroms auf chemische Verbindungen; **Elektrochemitypie,** f. Zinkätzung mit Hilfe von Galvanismus und Kupfervitriolauflösung; **Elektrokultūr,** f. die künstliche Anwendung der Elektrizität auf den Ackerbau; **Elektrōde,** f. Stromzuleiter, Pol (in der galvanischen Kette bei chemischen Zersetzungen), s. Anode und Kathode; **Elektrodynámik,** f. die Lehre von den Gesetzen der Elektrizität im Zustande der Bewegung oder von den Wirkungen der elektrischen Ströme aufeinander; **elektrodynamisch,** stromerzeugend; **elektrodynamische Maschine,** Strommaschine, s. dynamoelektrische Maschinen; **Elektrodynamométer,** m. gr. ein Werkzeug, um die elektrischen Ströme solcher Maschinen zu messen; **Elektrogén,** n. der Blitz- oder Zitterstoff, die Ursache, welche die elektrischen Wirkungen hervorbringt; **Elektrolўse,** f. die Zersetzung chemischer Verbindungen in ihre Bestandteile vermittelst des elektrischen Stroms; **Elektrolўt,** m. Leitflüssigkeit, eine der Zersetzung durch den galvanischen Strom unterworfene Flüssigkeit; **Elektromagnetismus,** m. der in neuerer Zeit entdeckte Zusammenhang der elektrischen und magnetischen Erscheinungen und die Lehre von der gegenseitigen Einwirkung der Elektrizität und des Magnetismus aufeinander; **elektromagnetischer Telegraph,** m. ein durch elektrische u. magnetische Kraft bewegter Drahtzug, der das Aufzeichnen von Buchstaben in der Ferne vermittelt; **elektromagnetische Wellen,** die Ätherwellen, die nach der Hertz-Maxwellschen Theorie eine elektrische Entladung nach allen Richtungen hin aussendet; **Elektromagnetophōn,** n. elektrisches Nebelhorn, ein eisernes Häutchen, das einen lauten Ton gibt, wenn es durch den elektrischen Strom in Schwingungen versetzt wird; **Elektrometeōre,** pl. (vgl. Meteor) elektrische Lufterscheinungen; **Elektrométer, Elektroskóp,** n. Elektrizitätsmesser, Elektrizitätszeiger, eine Vorrichtung, die Stärke der Elektrizität eines Körpers zu bestimmen oder anzuzeigen; **Luft-Elektrométer** oder **atmosphärisches Elektrometer,** eine Vorrichtung um die Beschaffenheit und Stärke der gemeinen Luft-Elektrizität zu beobachten, wozu auch die sogen. elektrischen Drachen und Elektrizitätszeiger gehören; **Elektromotōr,** m. gr.-l. elektrische Kraftmaschine, elektrisches Triebwerk; **elektromotorische Kraft,** elektrische Spannung, die Kraft, die eine Elektrizitätsmenge in Bewegung setzt; **Elektron,** n. bei den alten Griechen von schwankender Bedeutung: bald Bernstein, bald eine Mischung von Gold und Silber; zuw. überh. glänzendes edles Gestein; auch Name eines neuen Leichtmetalls, einer Magnesiumlegierung von silberweißer Farbe (leichter als Aluminium); **Elektronen,** pl. die kleinsten Teilchen des negativ elektrischen Stromes, die mit dem positiv elektrischen Kern einer Zelle beweglich verbunden sind; **Elek-**

trophór, m. Elektrizitätsträger, eine durch Volta 1775 bekannt gemachte Vorrichtung, um durch Peitschen eines Harzkuchens mit Pelz Elektrizität zu erregen und auf lange Zeit zu erhalten; **Elektroplat** (spr. plät) oder **Elektroplated,** n. engl. (spr. plĕtĕd) auf galvanischem Wege versilbertes Neusilber, galvanisch versilbert od. galvanisch plattiert (von engl. plated, beplattet, mit Silber- od. Goldplättchen belegt); **Elektrophysiologie,** die Wissenschaft von den elektrischen Erscheinungen in den lebenden Tieren und Pflanzen; **Elektropunktür,** f. gr.-l. eine Art der Akupunktur (s. d.), indem die eingestochenen Nadeln mit einer kleinen Voltaischen Säule in Verbindung gebracht werden; **Elektrostátik,** f. die Lehre von den Gesetzen der Elektrizität im Zustande der Ruhe; **Elektrotherapie,** f. (vgl. Therapie) die Krankenbehandlung vermittelst der Elektrizität; **Elektrotónus,** m. gr. (d. i. elektrische Spannung; v. gr. tónos, v. teinein, spannen) die Veränderung des Zustandes eines Nervs, die dadurch herbeigeführt wird, daß man den elektrischen Strom durch den Nerv gehen läßt; vgl. Anelektrotonus und Katelektronus; **Elektrotechnik,** die technische Verwendung der Elektrizität, z. B. in der elektrischen Beleuchtung, Telegraphie, Telephonie ꝛc.; **Elektrotechniker,** der sich diesem Berufszweige gewidmet hat; **elektrotypieren,** Lettern, Stereotypplatten, Holzschnitte ꝛc. auf galvanoplastischem Wege abformen; **Elektrotypie,** f. derartige Abformung; **Elektrovegetometer,** n. ein Pflanzen-Elektrizitätsmesser, ein Werkzeug zum Erweisen des Einflusses der Elektrizität auf das Pflanzenwachstum; **elektrisches Inkandeszenzlicht,** elektrisches Glühlicht, das einem Leiter entströmt, der auf elektrischem Wege glühend gemacht ist (im Gegensatz zum Bogenlicht, das dadurch entsteht, daß durch zwei sich mit ihren Spitzen gegenüberstehende Stäbchen von harter Gaskohle, welche die Polenden einer starken elektrischen Batterie bilden, der elektrische Strom hindurchgeht, Davyscher Flammenbogen).

Elektuarium, n. ml. (engl. Eklegma) = Latwerge.

Element, n., pl. **Elemente,** l. (eleméntum, pl. elementa) 1. die Grundlaute der Sprache, Buchstaben, das Abece; 2. die Anfangsgründe einer Wissenschaft od. Kunst; 3. Urstoffe, Grundstoffe, Grundbestandteile der Körper; (die alte Naturlehre nahm, einer unmittelbaren, aber bedeutsamen Anschauung folgend, vier Elemente od. Weltstoffe an: Feuer, Luft, Erde u. Wasser; die heutige Scheidekunst kennt bis jetzt 63 einfache ob. unzerlegbare Grundstoffe); auch uneig. das **Element** für: Lebensstoff, Lebensbedingung, z. B. „das Spiel, der Wein ist sein Element", d. i. er kann ohne sie nicht leben; „er ist in seinem Elemente", d. h. in einem seiner Natur u. Neigung gemäßen Lebenskreise; **elementär, elementárisch** (l. elementarius), zu den Elementen gehörig, uranfänglich; anfangsmäßig oder nach den Anfangsgründen; **Elementär-Analyse,** f. chemische Zerlegung eines Körpers in Grundstoffe, bes. eines organischen K. in Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff u. Kohlenstoff; **E.-Bücher,** Grund- oder Anfangsbücher; **E.-Ereignis,** ein durch die Naturkräfte hervorgerufenes Ereignis, z. B. Wolkenbruch; **E.-Feuer,** das Urfeuer, der Wärmestoff; **E.-Funktionen,** pl. Grundtätigkeiten (der Seele); **E.-Geister,** die Geister oder dämonischen Wesen, welche nach dem Volksglauben des Mittelalters in den vier Elementen herrschen: Gnomen in der Erde, Undinen im Wasser, Sylphen in der Luft, Salamander im Feuer; **E.-Kenntnisse,** Grundkenntnisse; **E.-Kräfte,** Naturkräfte; **E.-Lehrer,** Lehrer der **E.-Schule,** Anfangsschule, Volksschule, auch insbesondere: Lehrer in der untersten Klasse der Volksschule; **elementieren,** barb.-l. ein Wort in seine Laute zerlegen und daraus zusammenfügen (nach der Lautiermethode).

Elemi, Elemiharz od. **Gummi elemi,** n. ein blaßgelbes Harz von dem **Elemi-Strauch** in Ostindien, Süd-Amerika ꝛc., wegen seiner zerteilenden und heilenden Kraft zu Wundsalben, auch von Malern zu Firnissen gebraucht.

Elénchus, m. gr. (élenchos) eine Widerlegung, Rüge; auch Inhaltsanzeige, Register; im Kirchenrecht: **elenchus nominalis,** die dem Prediger verbotene namentliche Rüge gegen anwesende od. überhaupt bekannte und lebende Personen; **Elénktik,** f. die Überführungs- oder Widerlegungskunst, kirchliche Streitlehre.

eleodorisches Wachs, s. eläodorisches.

Eleonóre, f. (prov. Elionor, Helionor, entw. v. gr. éleos, Erbarmen, oder wahrsch. entstellt aus gr. Hēliŏdora) weibl. Name: die Erbarmende.

Eleusinien oder **eleusinische Mysterien,** pl. gr. (Eleusínia) der in Eleusis in Attika gefeierte Geheimdienst der Demeter; vgl. Mysterien.

Eleutheriologie, f. gr. (von eleuthería, Freiheit, eleuthĕros, frei) die Lehre von der Freiheit des menschlichen Willens; **Eleutheriomanie,** f. Freiheitstaumel, Freiheitswut; **Eleutheronomie,** f. Gesetzgebung des freien Willens, sittliche Gesetzgebung.

elevieren, l. (elevāre) erheben, erhöhen; den Protest elevieren, Kfspr. einen zurückgewiesenen (protestierten) Wechsel durch die nächste Post zurücklaufen lassen (vgl. levieren); **Elevation,** f. die Erhebung, Erhöhung; Sternk. Höhe eines Sterns über dem Horizont, bes. Polhöhe, Entfernung des Pols vom Horizont eines Ortes; kirchl.: die Erhebung der Hostie in der kathol. Kirche; Krspr. Elevation eines Geschützes, auch Elevationswinkel, der Winkel, den die Seelenachse eines Geschützrohrs mit dem Horizont bildet; allgemein: die Erhabenheit, Größe, der Rang; Bauk. der Aufriß, Standriß eines Gebäudes ꝛc.; im Bühnenwesen: der Schwung, die Leichtigkeit; **Elevationsschuß,** Bogenschuß, bei dem die Seelenachse erhoben ist; **Elevátor,** m. nl. Hebemuskel; auch ein Fahrstuhl zum bequemen Verkehr zwischen den einzelnen Stockwerken großer Hotels, (vgl. Ascenseur und Hoist) Hebevorrichtung, Hebemaschine, Aufzug; Eimerkettenwerk, d. i. eine mit Eimern besetzte Kette oder auch ein solcher Riemen ohne Ende, auch das Gebäude, in dem ein solches Werk aufgestellt ist, namentlich in Häfen, um Getreide zu heben, daher auch die Getreidespeicher so genannt werden; in Mühlen, um Mehl zu heben usw., Förderschraube; **Elevatorium,** n. nl. Heilk. ein Hebmittel, Hebeeisen, eine Hebebinde; bes. ein wundärztliches Werkzeug, um eingedrückte Stellen des Schädels wieder zu heben; **Eleve,** m. u. f. fr. (spr. eläwe; v. élever, aufziehen, erziehen) ein Zögling, Pflegling, Lehrling (z. B. ein Bau-, Berg-, Post-Eleve ꝛc.), Schüler, z. B. eines Künstlers; **elevated,** engl. (spr. elliwehted) erhoben, erhöht; **elevated railroad,** f. engl. (spr. relröd) eine Hochbahn, die auf einem Viadukt geht, Viaduktbahn.

Elf, m. u. **Elfe,** f. gew. pl. **Elfen** (engl. u. schwed. elf, altnord. alfr, dän. elv = Alp, gespenstisches Wesen, das das Alpdrücken verursachen sollte) nor-

Fabell. kleine herumschweifende Naturgeister, die entweder als gute und schöne Wesen, als Lichtgeister, im Himmel, oder als böse und häßliche, als Nachtgeister, unter der Erde wohnen.

Elgeuze, m. (Algeuse), eig. el-dschauzâ, arab. Name sowohl für die beiden Zwillingssterne (Kastor und Pollux), als auch für Orion (vgl. Beteigeuze), bei letzterem wohl urspr. zunächst für die 3 Mittelsterne des Gürtels, insofern diese als 3 goldne Nüsse betrachtet wurden; denn dschauz bed. Nuß. S. Orion u. Jakobsstab.

Elgin Marbles, pl. engl. (spr. éldschin marb'ls) die Elginer Marmorwerke; die berühmte, jetzt dem Britischen Museum einverleibte Sammlung altgriechischer Bildwerke, insbes. vom Fries des athenischen Parthenon, die der Graf Thomas Bruce von Elgin in Griechenland zusammenbrachte.

Elias, m. hebr. (Elijâh) männl. Name, eig. Jehovah ist mein Gott: Gottverehrer; **Eliasfeuer,** s. v. w. Elmsfeuer.

elidieren, l. (elidĕre, v. laedĕre, stoßen) ausstoßen, wegwerfen, auslassen, z. B. einen Buchstaben des Wohlklanges wegen: **Elision,** f. (l. elisĭo), das Ausstoßen eines Buchstaben, insbes. eines Vokals vor einem andern Vokal zur Vermeidung des Hiatus (s. d.), z. B. hab' ich st. habe ich; **elisiv,** nl. ausstoßend, wegwerfend; **Elisiv-Artikel,** Rspr. Sätze des Gegenbeweises, durch welche gerade das Gegenteil von dem dargetan wird, was der andere Teil beweisen will.

Eliéser, m. hebr. (vgl. Eleasar) männl. Name, eig. Gottes Hilfe.

eligieren, l. (eligĕre, von legĕre, lesen) auswählen, **eligibel,** nl. oder **eligible,** fr. (elischib'l) wählbar, wahlfähig; **Eligibilität,** f. (fr. eligibilité) die Wählbarkeit, Wahlfähigkeit.

eliminieren, l. (elimināre, eig. aus dem Hause stoßen, von limen, die Schwelle) verweisen, verbannen; tilgen, entfernen; ausstreichen; **Elimination,** f. nl. die Verweisung, Verbannung; Tilgung, Entfernung; insbes. in der Algebra: das Wegschaffen einer in mehreren verschiedenen Gleichungen vorkommenden Größe; Heilk. Abstoßung abgestorbener Teile; Ausstreichung aus Verzeichnissen, bes. der Besoldeten oder Verbannten.

eliquieren, l. (eliquāre) flüssig machen, schmelzen; läutern; **Eliquation,** f. (eliquatĭo) das Schmelzen; die Läuterung.

Elisabeth u. abgek. **Elise,** f. hebr. (elischéba', deren Eid Gott ist, die bei Gott schwört) weibl. Name: die Gottverehrende, Gottgeweihte.

Elision, elisiv, s. elidieren.

Elite, f. fr. (von élire = l. eligĕre, auswählen) die Auswahl, das Auserlesenste, die Besten; **Eliten,** pl. insbes. ausgesuchte Soldaten, eine Kernschar.

Elixation, f. nl. (von l. elixare, aussieden, elixus, ausgesotten, von lix, die Lauge, Asche) das Sieden oder Auskochen bei langsamem Feuer; die Erweichung durch Kochen; **Elixivation,** f. nl. die Auslaugung.

Elixir, n. arab. (el-iksir, = Quintessenz, feinster Auszug eines Stoffes; auch der Stein der Weisen, vgl. Alchymie) ehemals ein aus vielen einfachen Heilmitteln zusammengesetzter Kochtrank, Heiltrank; jetzt eine Arznei in etwas verdickter Form, welche tropfenweise gegeben wird.

elizieren, l. (elicĕre, v. lacĕre, locken) hervorlocken, erregen, veranlassen.

Eljen (spr. éhljenn), ungar. Zuruf: es lebe hoch! Heil!

Elling, s. Helling.

Ellipsis oder **Ellipse,** f. gr. (l. ellipsis, vom gr. élleipsis, v. elleipein, auslassen, ermangeln) Sprachl. die Weglassung od. Auslassung eines Wortes, welches zur grammatischen Vollständigkeit des Satzes hinzugedacht werden muß; Größenl. ein ovaler Kreis, eine Kegelschnittlinie, durch einen unter schiefem Winkel durch die Achse gelegten, beide Seitenlinien des Kegels treffenden Schnitt erzeugt; **Ellipsimber,** m. Größenl. eine Krummlinie (Kurve) von doppelter Krümmung, in welcher sich wenn ein senkrechter Zylinder mit kreisförmiger Grundfläche durch eine Kugel geht, ohne daß die Achse des Zylinders den Mittelpunkt der Kugel trifft, diese beiden Flächen schneiden; **Ellipsograph,** m. ein Werkzeug zur Beschreibung einer Ellipse, Ellipsenzirkel; **Ellipsoid,** n. ein Körper, der durch Umdrehung einer Ellipse um ihre Achse erzeugt wird; **elliptisch,** auslassungsweise, eirund, länglichrund; elliptische Hypothése, f. Sternk. die Annahme von der Bewegung der Planeten in Ellipsen; **Elliptizität,** f. Größenl. die Quadratwurzel aus der Differenz der Quadrate der Halbachsen einer Ellipse oder eines Ellipsoids; Sternk. das Verhältnis dieser Differenz zur halben großen Achse der Ellipse; Erdk. die sogen. Abplattung der Erde.

Elly, f. engl. = Elisabeth.

Ellychnium, n. gr. (ellýchnĭon, v. lýchnos, Lampe) ein Docht in Lampen.

Elmire, s. Elwire.

St. Elmsfeuer (entst. aus Helenen-Feuer; vgl. Kastor und Pollux), ein elektrischer Lichtschein, den man zuweilen bei einem am Himmel stehenden Gewitter an den Spitzen hoher Gegenstände, z. B. an Mastbäumen ꝛc. bemerkt.

Eloah, m., pl. **Elohim,** d. i. der Starke, Gott, Herr, der hebräische Name Gottes, s. Jehovah.

elogium, n. l. (v. gr. lógos, Rede) eig. die Aussage, der Ausspruch; die Aufschrift, z. B. auf Grabdenkmälern; im späteren römischen Kriminal-Prozeß der Anzeigebericht eines Unterbedienten statt des Anklage-Libells; gew. s. v. w. das fr. **Eloge,** n. gew. f. (spr. elóhsch', frz. éloge, m.) die Lobrede, der Lobspruch, das Lob; pl. **Elogen** (spr. g = sch), Lobeserhebungen, z. B. jemand Elogen machen; **Elogiast,** m. nl. ein Lobredner; Lobhudler.

Elohim, s. Eloah.

Elokution, f. l. (elocutĭo, von elŏqui, aussprechen, in Worten ausdrücken) der rednerische Ausdruck, die Ausführung der Gedanken.

elongieren, nl. (v. longus, lang) verlängern, ausdehnen; **Elongation,** f. die Verlängerung, Ausdehnung; Sternk. die Ausweichung, der Abstandswinkel, der anscheinend möglichst weite Abstand eines Planeten von der Sonne; Naturl. die größte Entfernung eines schwingenden Pendels von der Gleichgewichtslage.

eloquént, l. (elŏquens, von elŏqui; vgl. Elokution) beredt; **Eloquénz,** f. (eloquentĭa) die Beredsamkeit.

elozieren, l. (elocāre) vermieten, verpachten; ausstatten; **Elokation,** f. nl. die Vermietung, Verpachtung; Ausstattung einer Tochter.

Elpistiker od. **elpistische Philosophen,** pl. gr. (v. elpis, Hoffnung) griechische Philosophen, welche das Hoffen für die eigentlich treibende und erhaltende Kraft des Lebens erklärten.

eludieren, l. (eludĕre, v. ludĕre, spielen) eig. wegspielen, d. i. spielend abwenden oder ausweichen, vereiteln und fruchtlos machen od. entgehen; auch hintergehen, täuschen; **Elusion,** f. nl. die Aus-

weichung, Vereitelung; die Ausflucht, der Winkelzug; **elusiv,** ausweichend, vereitelnd, verdrehend; **elusórisch,** täuschend, betrüglich, vergeblich.

elukubrieren, l. (elucubrāre; vgl. lukubrieren) bei Licht od. in der Nacht ausarbeiten; **Elukubration,** f. eine gelehrte Nachtarbeit.

Elul, m. hebr. (v. âlál, einsammeln) eig. Ernte, daher Zeit der Ernte, der sechste Monat des jüdischen Jahres, etwa unserm September entsprechend.

Elusion, elusiv 2c., s. eludieren.

Elution (unrichtig auch **Eluition**), f. l. oder **Elutriatiōn,** f. nl. (v. elutriāre = eluĕre, abwaschen; gr. lutrón, das Waschen) Scheidek. die Auswaschung, Abschwemmung erdiger Teile, das Schlämmen; **Elutionsverfahren,** n. l.-dtsch. die von Seyferth in Braunschweig eingeführte Zuckergewinnung durch Auslaugen der mit porösem Kalk versetzten Melasse mittels Alkohols. [renkung.

Eluxation, f. nl. (v. l. luxāre, verrenken) die Ver-

eluzidieren, nl. (v. lucĭdus, hell, lichtvoll, von lux, Gen. lucis, Licht) beleuchten, erklären, erläutern; **Eluzidation,** f. die Erläuterung.

Elwine, s. Alwine.

Elwire und **Elmire,** f. (span. Elvira, viell. vom arab. al-mirâh, die Fürstin) weibl. Name: die Erhabene.

Elysium, n. gr. (ēlýsion) oder **die elysäischen,** r. **elysischen Felder,** nach der Beschreibung der ältesten Dichter der Wohnort der Seligen, das Luftgefilde; uneig. ein entzückender Aufenthalt, eine reizende Gegend, ein Wonneland; auch Benennung öffentlicher, besonders ländlicher Vergnügungsorte; fr. **Elysée** (Bourbon), Name eines Palastes in Paris, den Louis Napoleon als Präsident der Republik bewohnte; daher: elysäisches Kabinett, die damalige französische Regierung (1849 bis 51); **Champs Elysées,** s. unter Champ; **elysisch,** wonnig, reizend.

Elytron, n. gr. (Hülle, Scheide) Heilk. Mutterscheide; **Elytritis,** f. die Mutterscheidenentzündung; **Elytrocēle,** f. der Scheidenbruch; **Elytrónkus,** m. Scheidengeschwulst; **Elytrophŷma,** n. Scheidengewächs oder -geschwulst; **Elytroptōsis,** f. ein Mutterscheiden-Vorfall; **Elytrorrhagie,** f. Scheiden-Blutung.

Elzevire oder **Elzeviriāna,** pl. von der berühmten holländischen Buchdrucker- und Buchhändlerfamilie Elzevir in den Jahren 1592 bis 1680 zu Leyden und Amsterdam gedruckte Bücher, bes. geschätzte Ausgaben lateinischer Klassiker.

em—, gr. und fr. Vorwort in Zusammensetzungen (wie emballieren, Emblem 2c.), s. **en.**

emacerieren, f. (emacerāre; vgl. macerieren) ausmergeln, abmagern, aushungern; **Emaceration,** f. Abmagerung, Abzehrung.

Email, m. oder n. fr. (spr. emáj'; altfr. esmail, it. smalto, von dem deutschen Schmelz, schmelzen stammend) Schmelz; Schmelzglas, Glasfluß, Schmelzwerk, ein meist durch Metalloxyde gefärbtes Bleiglas, womit man Metalle überzieht; auch eine Weißschminke für eitle Frauen; **emaillieren,** (fr. émailler), mit Schmelz überziehen, in Schmelz arbeiten; **Emailleur** m. (spr. emaljöhr) ein Schmelzarbeiter, Schmelzkünstler; **Emaillüre,** f. (spr. emaljühr') Schmelzarbeit; **Emailmalerei,** die Malerei mittels Schmelzglases, Schmelzmalerei; **Émail à jour** (spr. aschuhr), Fensterschmelz; **Émail cloisonné** (spr. kloasonneh; vom fr. cloisonner, einen Verschlag machen, durch eine Scheidewand trennen) Zellenschmelz, die Emailmalerei, bei der der Schmelz zwischen festgelöteten Drähten auf Metall aufgetragen wird; **Émail champlevé** (spr. schanglewéh; v. fr. champlever, hervorheben) Füllungsschmelz; Grubenschmelz, die Emailmalerei, bei der der Schmelz in Vertiefungen gefüllt wird, so daß aber das Feld einer Metallplatte sich vom Rande gegen die Mitte erhebt; **Émail ombrant** (spr. — ongbráng; ombrant heißt Scharten bildend, von ombrer, schattieren, und dieses von ombre, Schatten) Geschirr, in das Muster eingedrückt sind, die mit durchscheinender Schmelzglasmasse gefüllt sind; **Filigranemail,** Schnurschmelz; **Opalemail,** Porzellanschmelz; **transluzides Email** od. **Transemail,** Glasschmelz.

Emanation, s. unter emanieren.

emanzipieren, l. (emancipāre; vgl. **mancipium**) freiod. losgeben, aus der Leibeigenschaft, der väterlichen od. vormundschaftlichen Gewalt 2c. entlassen, freisprechen; gleichstellen; der bürgerlichen od. kirchlichen Beschränkungen entheben, sich **emanzipieren,** sich von Beschränkungen der Freiheit lossagen oder losmachen; sich zu viel herausnehmen, sich unterfangen; **Emanzipation,** f. (emancipatio) die Entlassung oder Losgebung der Sklaven aus der Leibeigenschaft und der Kinder aus der väterlichen od. vormundschaftlichen Gewalt; die Freilassung; Erteilung gleicher Rechte, Gleichstellung; **emancipatio saxonica,** sächsische od. deutsche Emanzipation, d. i. Freilassung der Kinder aus der väterlichen Gewalt vermöge eigenen Haushaltes; **Emanzipationist,** m. ein Gegner der Negersklaverei; **Emanzipātor,** m. Befreier, Erlöser.

emanieren, l. (emanāre, v. manāre, fließen) ausfließen, ausgehen; herrühren; ergehen lassen; **Emanation,** f. (emanatio) der Ausfluß, das Ausströmen, z. B. sehr feiner, von Körpern abgesonderter Teile, als Gerüche 2c.: Rspr. das Ergehenlassen, die Bekanntmachung, z. B. einer Verordnung; das **Emanations-** oder **Emissions-System,** auch **Emanatismus,** m. die Lehre von dem Ausflusse aller Dinge aus einem höchsten Urwesen nach dem indischen, pers. und ägypt. Religionssystem; **Emanationslehre,** christl. Dogm., die Lehre, nach welcher Sohn u. heil. Geist Ausflüsse vom Vater sind; Naturl. die Lichtausströmungslehre Newtons, nach welcher die Lichtstrahlen ausfließende Teilchen aus leuchtenden Körpern sein sollen (auch Korpuskulär-Theorie).

Emánsor, m. spätl. (v. e-manēre, außerhalb bleiben) Rspr. der über die Urlaubszeit Ausbleibende.

Emánuel, m. hebr. (vgl. Immanuel) männlicher Name: Gott mit uns.

emarginiert, (l. von emargināre; vgl. margo) ausgerandet (von den Kronenblättern der Schirmpflanzen).

emballieren (spr. angb—), fr. (emballer, v. balle, Ballen) verpacken, einpacken; die **Emballierung,** die Packung; **Emballage,** f., r. n. (spr. angballáhsch') das Einpacken, die Verpackung; Packhülle, Packzeug; auch Packlohn; **Emballeur,** m. (spr. angballöhr) der Packer.

Embámma, n. gr. (von embáptein, eintauchen) Heilk. Brühe zum Eintauchen; auch Eingetauchtes.

Embárgo, n. span. (v. embargar, hindern, versperren, abgeleitet v. ml. barra, fr. barre, Stange, Riegel) die Schiffshaft, der Beschlag auf die in einem Hafen befindlichen Schiffe („ein Schiff mit Embargo belegen"); die Hafensperrung oder das Schließen des Hafens.

embarillieren (spr. angbarij—), fr. (embariller; vgl. Baril) verpacken; **Embarillage,** f., r. n. (spr. —ahsch') das Verpacken des Pulvers und der Kugeln in Fässer.

embarquieren (spr. angbarkieren), fr. (embarquer; vgl. Barke) einschiffen, zu Schiffe bringen; **sich emb.,** sich in Handelsunternehmungen verwickeln; **Embarquement,** n. (spr. angbark'máng) die Einschiffung, Einladung der Waren.

Embarras, n. fr. (spr. angbarráh; von barre, Stange, Schranke; vgl. Embargo) die Verwirrung, Verlegenheit; Wirrwarr; **embarras d'abondance** (spr. — dabongdángß') oder **de richesse** (spr. —' rischéßʼ), Verlegenheit oder Not aus Überfülle; **embarrassieren,** (fr. embarrasser), verwirren, hindern; entg. debarrassieren; **embarrassánt,** verwirrend; hinderlich und lästig.

Embárren, pl. (türk. embâr, neugr. ampári, Speicher, Magazin, vom arab. anbâr, pl. von nibr, Warenlager) in Petersburg gewisse Vorratshäuser, bes. für Hanf.

Embaterien, pl. gr. (embatēria, vom sing. embatērion, von embainein, einherschreiten) Marschlieder, Kriegslieder der alten Spartaner in anapästischem Maße.

embauchieren (spr. angbohschieren), fr. (embaucher; vgl. debauchieren) einen Gesellen mit List in Arbeit nehmen; jemand listig anwerben; **Embaucheur,** m. (spr. —schöhr) ein hinterlistiger Werber, Seelenverkäufer.

embeguinieren (spr. angbegin—), fr. (embéguiner, v. beguin, Kinderhaube, urspr. Kopftuch od. Haube einer Nonne; vgl. Begine) den Kopf umwickeln; jemand etwas in den Kopf setzen.

embellieren (spr. angb—), fr. (embellir, v. beau, belle, schön) verschönern, schmücken; **Embellissement,** n. (spr. angbeliss'máng) Ausschmückung, das Auszieren.

Embergans, f. (engl. embergoose, auf den Faröern imbrim) eig. Aschengans (von ihrer Farbe so genannt), wilde Gänse auf den schottischen Inseln.

Emblém, n. gr. (emblēma, v. embállein, hineinwerfen, -legen, gew. fr. emblème, spr. angbláhm), eig. eingelegte Arbeit, Zierat; dann: Kennzeichen, Wahrzeichen, Sinnbild; **emblemátisch,** sinnbildlich; **emblematisieren,** auch **emblemisieren,** durch Sinnbilder darstellen.

emboitieren (spr. angboat—), fr. (emboîter, v. boîte, Schachtel) einschachteln, einfügen; **Emboitement,** n. (spr. angboat'máng) die Einschachtelung, Einfügung; Redek. Einschachtelung der Sätze.

Embolie, f. griech. (eigentl. das Hineinwerfen, von embállein, hineinschleudern) das Eindringen fester Körperchen in die Blutwege (bei Operationen).

Embolismus, m. gr. = Interkalation.

Embolus, m. gr. (embŏlos, von embállein; vgl. Emblem) der Keil, Pflock, Zapfen, der Stempel, Kolben in Spritzen und Luftpumpen; Seitengang in den alten griechischen Kirchen; **embólisch** oder **emboliform,** zapfenartig, zapfenförmig.

Embonpoint, n. fr. (spr. angbongpoäng; entst. aus en bon point, d. i. in gutem Punkte od. Zustande) die Wohlbeleibtheit, Körperfülle.

Embothrium, n. gr. Bot. der Prachtstrauch.

Embouchement, n. fr. (spr. angbusch'máng) oder **Embouchüre,** f. (spr. angbuschühr'; von bouche, Mund) die Mündung, der Aus- od. Einfluß eines Stromes; die Öffnung eines Hohlwegs; die Mündung eines Geschützes; das Mundstück eines Waldhorns, einer Flöte ꝛc.; auch der Ansatz des Bläsers, d. h. seine Art und Kunst, das Instrument zu embouchieren, in seinem Munde zu behandeln und ertönen zu lassen.

embourfieren (spr. angburß—), fr. (embourser, v. bourse, Börse) einbeuteln, einsacken.

embranchieren (spr. angbrangsch—), fr. (embrancher; vgl. Branche) verzweigen; mehrere Straßen oder Wege vereinigen; Bauk. Balken und Sparren miteinander verbinden; **Embranchement,** n. (spr. angbrangsch'máng) die Verzweigung, Durchflechtung, Verschränkung; der Nebenweg, die Nebenstraße; die Zweigbahn einer Eisenbahn; Bauk. die Verbindung der Balken u. Sparren.

embrasieren (spr. angbras—), fr. (embraser, von braise, Kohlenglut; vgl. Brasero) anzünden, in Brand setzen; **Embrasüre,** f. die Schießscharte, die Fenstervertiefung, der Fensterbogen.

embrassieren (spr. angbrass—), fr. (embrasser, v. bras, Arm) umarmen; umfangen; im Franz. bes. f. küssen (anständiger als baiser); Krk. zwischen zwei Feuer bringen; **Embrassáde,** f. (spr. angbrassáhd') od. **Embrassement,** n. (spr. angbrass'máng) die Umarmung.

Embrasüre, s. unter embrasieren.

Embrégma, n., **Embróche,** f. gr. od. **Embrokation,** f. nl. (v. gr. embréchein, anfeuchten, benetzen) Heilk. das Tropfbad, die feuchte Bähung; die Einreibung einer Arznei.

embrochieren (spr. angbrosch—), fr. (embrocher; vgl. Broche) anspießen, aufspießen, den Degen durch den Leib rennen.

embrouillieren (spr. angbruj—), fr. (embrouiller; vgl. brouillieren) verwirren, in Unordnung bringen; **embrouilliert,** verworren, verwickelt; **Embrouillement,** n. (spr. angbruj'máng) Verwirrung.

embrünieren (spr. angbr—), fr. (embrunir, von brun, braun) Mal. bräunen, mit dunkler Farbe überziehen; nachdunkeln.

Embryo, m. gr. (embrўon, n., v. brýein, quellen, keimen) ein Tier- oder Menschenkeim, Keimgebilde, Leibesfrucht ꝛc. = l. Fötus; **Embryogenie,** f. Entstehung der Leibesfrucht; **Embryographie** od. **Embryologie,** f. Beschreibung od. Lehre von der Leibesfrucht; **Embryoktonie,** f. das Töten der Leibesfrucht; **Embryothlásis,** f. (vgl. Thlasis) die Zerdrückung od. Zermalmung der Leibesfrucht bei schweren Geburten; **Embryothlást,** m. ein Werkzeug zum Zerdrücken des Kopfes der toten Leibesfrucht; **Embryotomie,** f. die Zerstückelung der Leibesfrucht im Mutterleibe; **Embryulkie,** f. Geburtshilfe.

embüsquieren, sich (spr. angbüski—), fr. (s'embusquer; vgl. Bosquet) sich in einen Hinterhalt legen; **Embüscáde,** f. (spr. —káhd') der Hinterhalt.

emendieren, l. (emendāre, von mendum, Fehler) verbessern, berichtigen; **emendánda,** pl. was in einer Schrift zu verbessern ist, Verbesserungen; **Emendation,** f. (emendatio) die Verbesserung, Berichtigung; **Emendátor,** m. der Berichtiger, Verbesserer; **Eménde,** f. ml. (eménda) die Vergütung, der Schadenersatz, eine Geldbuße, wegen einer begangenen widerrechtlichen Handlung gezahlt zur Vermeidung größeren Nachteils.

Emeraldin, n. (vgl. fr. émeraudin, smaragdartig, v. émeraude, Smaragd) eine grüne, smaragdfarbene Anilinfarbe, die aus einer Mischung von salzsaurem Anilin mit chlorsaurem Kali besteht.

Émeraude, f. fr. (spr. em'róhd; aus dem griechischen smáragdos) der Smaragd.

emergieren, l. (emergĕre) auftauchen, berühmt

werden, sich hervortun; **Emérgens**, n. etwas Auftauchendes, sich Ereignendes; **emérgens novum**, n. Rspr. ein sich hervortuender neuer Umstand; **Emergénz**, f. nl. das Auftauchen, Emporsteigen, Berühmtwerden; **Emersion**, f. das Emporkommen; Sternk. der Austritt eines Planeten aus dem Schatten eines andern, das Sichtbarwerden eines Sternes; Emersions-Winkel, der Winkel, unter welchem ein schräg gegen das Wasser ꝛc. geworfener Körper von demselben zurückprallt.

emerieren, l. (emerēri) ausdienen; sich verdient machen; **Emeritus**, m. ein Ausgedienter, in Ruhestand Befindlicher; **Emeriten-Anstalt**, in der katholischen Kirche Anstalten, von welchen durch Alter und Krankheit amtsunfähig gewordene Geistliche einen Gnadengehalt empfangen; **E.-Häuser**, Häuser, in denen solche Geistliche persönliche Aufnahme und Verpflegung finden; jemand **emeritieren** (nl.) oder **pro emerĭto** erklären, ihn in Ruhestand versetzen, **emeritiert**, ausgedient, in Ruhestand versetzt.

Emersion, s. unter emergieren.

emerveilliert (spr. —wejiert), fr. (émerveillé; vgl. Merveille) verwundert, in Verwunderung gesetzt.

Emery, Schmirgel.

Emĕsis, f. gr. (v. emein, ausbrechen) Heilk. das Erbrechen; **Emesie**, f. Neigung zum Erbrechen; **Emésma**, n. Ausgebrochenes; **Emetatrophie**, f. Abzehrung durch häufiges Erbrechen; **Emetĭcum**, n., pl. **Emetica**, ein Brechmittel; **Emetin**, n. ein eigentümlicher Pflanzenstoff in der Brechwurz (Ipekakuanha), dem diese ihre Brechen erregende Eigenschaft verdankt; **emétisch**, Erbrechen bewirkend, zum Brechen; **Emetokathársis**, f. das Ausleeren nach oben und unten; **emetokathártisch**, zugleich abführend und Erbrechen erregend; **Emetologie**, f. die Lehre von den Brechmitteln; **Emetomanie**, f. zu große Vorliebe eines Arztes für Brechmittel; **Emetophobie**, f. zu große Scheu vor Brechmitteln.

Emeu, m. der neuholländische Kasuar.

Emeute, f. fr. (spr. emöht'; v. gleichs. l. emovĭta, v. emovēre, herausbewegen, motus, Bewegung) Aufruhr, Auflauf; Meute, Meuterei.

Emgálo, n. das äthiopische Schwein, Warzenschwein.

emigrieren, l. (emigrāre, fr. émigrer) auswandern; **Emigrant**, m. (l. emĭgrans) ein Auswanderer; Vaterlandsflüchtiger; insbes. die während der franz. Revolution nach Deutschland ausgewanderten Anhänger des Königtums; **Emigré**, fr., pl. **Emigrés** oder ein **Emigrierter**, m. ein Ausgewanderter; **Emigration**, f. die Auswanderung; **emigratio coācta**, f. gebotene, erzwungene Auswanderung; **e. voluntaria**, freiwillige Auswanderung.

Emikation, f. l. (emicatĭo, v. emicāre) das Hervorspringen, Hervorragen; Funkenwerfen, Versprühen, Verpuffen.

Emil, m. u. **Emilie**, f. (fr. Emile u. Emilie, v. l. Aemilĭus, a, verw. mit gr. haimўlos, schmeichelnd) Name: der, die Schmeichelnde, Gefällige, Artige; **Emilia**, als italienische Landschaft, s. Ämilia.

Emiliän, n. Tonwaren, die dem Steingut ähnlich sind und aus dem Dorfe Elgersburg in Sachsen-Gotha kommen, dah. auch Elgersburger Steingut genannt.

Emine, f. (v. gr. hēmĭna, die Hälfte einer Metze, von hémisys, halb) ein ehemaliges Getreidemaß in Piemont u. der franz. Schweiz = ⅕ Sacco = 23 l.

eminieren, l. (eminēre) hervorragen; **eminént** (emĭnens), hervorragend, vorzüglich, ausgezeichnet; **Eminénz**, f. (l. eminentĭa) Hervorragung, Erhöhung, z. B. eines Knochens; Vorzüglichkeit, Erhabenheit, seit dem 7. Jahrhundert ein Titel der Bischöfe, seit dem 17. Jahrhundert der Kardinäle; auch Titel der geistlichen Kurfürsten.

Emir, m. arab. (emir, amir, der Befehlshaber, von amara, befehlen) ein arabischer Fürst, Kriegsbefehlshaber u. Statthalter in einer eroberten Provinz; **Emir-Achor**, m. Oberstallmeister; **E.-Alem**, m. der Reichsfahnenträger; **E.-Bazar**, m. der Aufseher über die Märkte; **E.-al-Mumenin**, m. Herrscher der Gläubigen, ein Titel der Kalifen, welchen zuerst der Kalif Omar annahm; **E.-al-Muslemin**, m. Beherrscher der Gläubigen, ein Titel der Almoraviden, vgl. Almohaden; **E.-al-Omarā** oder **-al-Umarā**, m. (d. i. Befehlshaber der Befehlshaber), ein Titel des ersten Ministers bei den Kalifen und indischen Moguls; Titel einzelner Statthalter von Provinzen in der Türkei; **E.-Hadschi**, m. der Anführer der Pilger auf der Wallfahrt nach Mekka.

emittieren, l. (emittĕre) ausschicken, aussenden, ausgehen lassen; Wertpapiere in Umlauf setzen; **emissa manu**, Rspr. mit dargereichter Hand, mit Handschlag; **Emittént**, m. (l. emittens) der Aussender; **Emissarius** oder **Emissär**, fr. m. ein Geheimbote, Abgesandter; **Emissär** (eig. n., l. emissarĭum, obwohl jetzt fälschlich auch in diesem Sinne **Emissarius**, der **Emissär**, gesagt wird), Wasserbauk. eine Schleuse, ein Abzug, meist unterirdischer Kanal zur Entlassung einer eingeschlossenen Wassermasse, wie aus der Römerzeit der E. des Sees von Albano, des Fucinus ꝛc.; **Emissaria Santorīni**, pl. l. Adern, die aus der Schädelhöhle des Kopfes durch die Knochen sich nach der Außenseite des Schädels hinziehen; **Emission**, f. (l. emissĭo) die Aussendung, der Ausfluß; die Ausgabe neuer Staatspapiere, Aktien u. ähnl.; Ausstrahlung (der Wärme); **Emissionsdampf**, Abdampf; **Emissionskurs**, der Preis, zu dem solche Wertpapiere zuerst ausgegeben werden; Emissions-Vermögen, n. Naturl. Ausströmungsvermögen, das Vermögen eines Körpers, eine gewisse Menge Wärme auszustrahlen; **Emissionssystem**, = Emanationssystem.

emmagasinieren (spr. amma—), fr. (emmagasiner) in ein Magazin bringen, aufbewahren; **Emmagasinage**, f., r. n. (spr. —nāhsch') die Aufbewahrung im Packhause; das Lagergeld.

Emmanchement, n. fr. (spr. ammangsch'mäng, eig. Einärmelung, von manche, l. manĭca, Ärmel, it. manico, Stiel) Mal. die Anpassung der Teile.

Emmenien, pl. gr. (emménia, v. emmenĭos, monatlich) monatlich gefeierte Feste; Heilk. die monatliche Reinigung der Frauen; **Emmeniagōga**, gew., aber weniger richtig Emmenagōga, pl. bluttreibende, die monatliche Reinigung befördernde Mittel; **Emmenialogie**, f. die Lehre von der monatlichen Reinigung.

emmetropisch, fr.-gr. (spr. ammetropisch, von fr. emmétrer, spr. ammetreh, beim Bauen so anordnen, daß man leicht nach Metern abmessen kann) richtig sehend, rechtsichtig, ein Auge, das richtig abschätzen kann (gegenüber: brachymetropisch, kurzsichtig, und hypermetropisch, übersichtig), vgl. Myops.

emmeublieren, fr. (spr. ammö—), r. ameublieren (vgl. Meuble), mit Hausrat versehen, einrichten; **Emmeublement**, n. (spr. ammöblemäng)

das Zimmergerät, der Hausrat; r. Ameublement.

Emmōtum, n. gr. (émmŏton; v. mŏtón, Zupfleinwand, Scharpie) eine auf Zupfleinwand gestrichene Wundsalbe.

emollieren, l. (emollīre; vgl. mollis) erweichen, mildern; **emolliens**, n. etwas Erweichendes; pl. **emollientia**, erweichende Mittel.

Emolumént, n., pl. **Emolumente**, l. (emolumentum, pl. emolumenta, v. emolīri, herausbringen) der Vorteil, Gewinn oder Nutzen; Amtsertrag; Amtseinkünfte und -Vorteile; auch Nebenbezug, Nebenvorteile.

Emotion, s. unter emovieren.

Emouchette, f. fr. (spr. emuschétt'; von émoucher, die Fliegen abwehren, v. mouche, Fliege) ein Fliegennetz über Pferde; **Emouchoir**, m. (spr. emuschoáhr) Fliegenwedel.

emovieren, l. (emovēre) herausbewegen, auf die Seite schaffen, beseitigen; erschüttern, aufregen; **Emotion**, f. nl. heftige Gemütsbewegung, Aufregung, Rührung; auch Volksaufstand, Gärung.

empaillieren (spr. angpajieren), fr. (empailler, von paille, Stroh) mit Stroh umwickeln od. ausstopfen; in Stroh einpacken.

Empaistik, f. gr. (empaistikḗ, sc. téchnē, Kunst, v. empaíein, hineinschlagen) die Kunst, getriebene Arbeit zu machen.

empalieren (spr. angp—), fr. (empaler, von pal, Pfahl) pfählen, einen Pfahl einstecken; spießen.

empaquetieren (spr. anpake—), fr. (empaqueter vgl. Paket) einpacken, zusammenpacken.

Empásma, n. gr. (v. empássein, einstreuen) Heilk. Streupulver.

Empáste, f. oder **Empatement**, n. fr. (spr. angpat'máng) das dicke Auftragen der Farben; Vermischung der Punkte und Striche; s. v. w. Impastierung (s. d. u. vgl. Paste).

empêchieren (spr. angpäsch—), fr. (empêcher, it. impacciare, gleichsam l. impactāre, v. impingĕre, einem einen Schlag versetzen, etwas Lästiges oder Hinderliches antun; entg. depechieren) verhindern, abhalten; **Empêchement**, n. (spr. angpäsch'máng) Hindernis, Verhinderung.

Empĕtrum, n. gr. (von pétra, Fels) Bot. Rauschbeere, Steinbrech.

Emphăsis od. **Emphāse**, f. gr. (v. emphaínein, anzeigen, anschaulich machen) eig. anschauliche Darstellung; Redek. der Nachdruck im Reden, die Kraft, gewichtige Bedeutung eines Ausdrucks; **emphátisch**, nachdrücklich.

emphráktisch, gr. (v. emphrássein, verstopfen) Heilk. verstopfend; **Emphraktikum**, n. ein Verstopfungsmittel; **Emphraxis**, f. die Verstopfung der Gefäße, Eingeweide.

Emphysēma oder verk. **Emphysēm**, n. gr. (vgl. Physa) Wind- od. Luftgeschwulst, Zerklüftung der Lungenzellen u. Ansammlung von Luft unter der Haut (Engbrüstigkeit); das Aufdunsen einer Wunde; **emphysemátisch** od. **emphysematōs**, nl. aufgeblasen, stolz; engbrüstig, dampfig; **emphysematicae variolae**, pl. l. die Windpocken.

Emphytéusis od. **Emphyteuse**, f. gr. (v. emphyteúein, einpflanzen) Rspr. eine Art der Erbpacht, vermöge deren jemand das Nutzeigentum eines fremden Grundstücks hat und das Recht, dasselbe zu veräußern und zu vererben, gegen eine jährliche Abgabe an den Eigentümer; auch die Einsetzung in den Nießbrauch eines Grundstückes; ein **emphyteutischer Kontrakt**, ein solcher Erbpachtvertrag; **Emphyteúta** od. **Emphyteut**, m. der Erbpachter, Erbzinsmann.

Empirance, f. fr. (spr. angpiránßß'; von empirer, verschlimmern; pire, l. pejor, schlimmer) die Abnahme od. Verschlechterung der Waren, Verringerung der Münzen; der Schiffsschaden.

Empirie, f. gr. (empeiría) die Erfahrung, Belehrung durch beobachtete Tatsachen, das Erfahrungswissen; **Empirĭcus** od. **Empiriker**, m. einer, der sich auf Erfahrungswissen stützt; Erfahrungskünstler, bes. ein Erfahrungsarzt, d. h. einer, der bei dem äußerlich Wahrgenommenen stehen bleibt, ohne die Erscheinungen auf ihre Ursachen zurückzuführen; **empirisch**, erfahrungsmäßig, von der Erfahrung abhängig; empirische Psychologie, die Erfahrungsseelenkunde; ein empirischer Satz, ein Erfahrungssatz; **Empirismus**, m. eine bloß der Erfahrung huldigende Denkart und Behandlungsweise; **Empirist**, m. Philos. einer, der alles Erkennen nur aus der sinnlichen Erfahrung (a posteriori) herleitet.

emplástisch, gr. (v. emplássein, hineinbilden, -schmieren; vgl. Plasma) Heilk. verstopfend, zuschmierend; **Emplasticum**, n., pl. **Emplastica**, ein Schmiermittel; Verstopfungsmittel; **Emplástrum**, n. l. (vom gr. émplastron, r. émplaston) ein Pflaster, Wundpflaster; **emplastrieren** (l. emplastrāre), äugeln, s. v. w. okulieren; **Emplastration**, f. (emplastratĭo) das Äugeln, Pfropfen.

emplazieren (spr angplaß—), fr. (emplacer; vgl. plazieren) aufstellen, hinstellen; **Emplacement**, n. (spr. angplaß'máng) die Aufstellung; Lage; der Platz, Stand, z. B. Geschützstand, Bauplatz, die Baustelle.

Emplette, f. fr. (spr. angplétte; altfr. emploite, vgl. employieren) der Einkauf, Kauf einer Ware; **Empletten machen**, einkaufen.

Empleúrum, n. gr. (d. h. mit vollen Seiten) Bot. eine zu den Diosméen gehörende Pflanzengattung; von einer Art derselben kommen die heilkräftigen Buccoblätter.

employieren (spr. anploajieren), fr. (employer, v. l. implicāre, also eig. in etwas hineinwickeln oder -legen) anwenden, zu etwas verwenden, anlegen, auch an- oder unterbringen, z. B. sein Geld, anstellen, versorgen; ein **Employé**, m. (spr. angploajéh) oder **Employierter**, ein Angestellter, Beamter; **Emploi**, m. (spr. angploá) eig. der Gebrauch, die Anwendung; daher die Anlegung einer Summe; die Anstellung, das Geschäft, Amt; die Rolle im Schauspiel.

emplümieren (spr. angpl—), fr. (emplumer, von plume, Feder) bekielen, mit Federn versehen (ein Klavier).

Empneumatōsis, f. gr. (vgl. Pneuma ꝛc.) = Emphysema; auch Einblasung der Luft.

empochieren (spr. angposchieren), fr. (empocher, v. poche, Tasche) in die Tasche stecken.

Empois, m. fr. (spr. angpoá; von poisser, pichen, teeren; l. pix, picis, Pech, Teer) Kleister, Stärkpappe.

Empolokratie, f. gr. (von empolé, Kaufmannsgut; Handelsgewinn) Beherrschung des Handels, bes. in bezug auf den Wareneinkauf.

Emporium, n. l. (v. gr. empórion) Handelsplatz, Stapelplatz; auch der Hochaltar, die Emporkirche.

emportieren (spr. angport—), fr. (emporter) Kspr. ein- od. wegnehmen; erobern; **sich emportieren**, sich ereifern, aufbrausen, sich erzürnen; **empor-**

tiert, aufgebracht, entrüstet; **Emportement,** n. (spr. angport'máng) das Aufbrausen, die Entrüstung, das Ungestüm; **Emportierung,** f. Eroberung.

Empreinte, f. fr. (spr. angprängt'; v. empreindre, l. imprimĕre, ein-, aufdrucken) das Gepräge, der Abdruck.

Empresmomanie, f. gr. (v. emprēthein, anzünden) die Feuerlust, der frevelhafte Hang zum Brandstiften, als krankhafter Naturtrieb.

empressieren, sich (spr. angpr—), fr. (s'empresser; vgl. pressieren) sich beeifern, bestreben; **empressiert,** emsig, eifrig; **Empressement,** n. (spr. angpress'máng) der Eifer, Diensteifer; Aufmerksamkeit, Geschäftigkeit.

emprisonnieren, (spr. angpr—), fr. (emprisonner; vgl. Prison) gefangen nehmen, verhaften; **Emprisonnement,** n. (spr. angprisonn'mang) die Verhaftung.

Emprosthotonie, f. od. **Emprosthotŏnus,** m. gr. (v. émprosthen, vorn, u. teinein, spannen) Heilk. das Gekrümmtsein des Körpers nach vorn beim Starrkrampf.

Emprunt, m. fr. (spr. angprŏng; von emprunter, leihen, entlehnen; it. improntáre, v. l. in promptu, wie imprestare v. praesto, zur Hand) die Anleihe; **Emprunt forcé** (spr. — forßéh), eine erzwungene Anleihe; **empruntieren** (spr. angpröngt—), eine Anleihe machen.

Empsychōsis, f. gr. (vgl. Psychosis) eig. Beseelung, vermeintliche Seelenwanderung.

Empsyxis, f. gr. (vgl. Psykter ꝛc.) die Abkühlung, Erfrischung.

em(p)tio, f. l. (v. emĕre, kaufen) Rspr. der Kauf oder Ankauf; **emtor** (emptor), m. der Käufer; **emtrix** (emptrix), f. die Käuferin.

Empūsa, Empūse oder **Lamia,** f. gr. Fabell. die Nachtfrau, ein von der Hekate gesandtes Schreckgespenst mit einem Eselsfuß u. Augen, die es beliebig herausnahm und wieder einsetzte; **Empusa muscae,** eine mikroskopische Pilzart, die für die Fliegen tödlich ist und im Herbste ein rasches Sterben unter den Fliegen veranlaßt.

Empyēma, n. gr. (v. pýon, Eiter) Heilk. eine innere Eiterung, bes. ein Brustgeschwür, Lungenvereiterung; **Empyēsis,** f. die Bildung eines Eitergeschwürs; **empyēsis ocŭli,** l. das Eiterauge; **empyētisch** od. **empyisch,** an innerer Eiterung, bes. an Lungengeschwüren leidend; **Empyocēle,** f. gr. ein Eiterbruch, eine Vereiterung in den Hoden; **Empyomphălos,** m. eine Eitergeschwulst am Nabel.

Empyrēum, n. (v. gr. émpÿros, in Feuer stehend, brennend, von pȳr, Feuer) der Feuerhimmel, Sitz oder Wohnung der Seligen; **empyrētisch,** himmlisch; **Empyreuma,** n. der brandige Geruch oder Geschmack; **empyreumátisch,** brandig riechend, brenzlicht; **Empyrie,** f. Wahrsagung aus dem Opferfeuer (émpÿron); **Empyrōsis,** f. der Brand, die Verbrennung.

emtio, emtor, s. emptio.

Emu, m. s. Emeu.

Emulation, s. Ämulation.

Emulsion, f. nl. (emulsĭo, von emulgēre, aus- od. abmelken) Pflanzenmilch, Samenmilch, milchartige Verbindung öliger u. schleimiger Stoffe mit Wasser, z. B. Mandelmilch, als Kühltrank; **Emulsin,** n. od. **Synaptās,** n. eine in den süßen und bitteren Mandeln enthaltene eiweißartige Substanz, welche Gärung zu erregen vermag; vgl. Amygdalin.

Emunktoria, pl. nl. (v. spätl. emunctorĭum, Lichtputze, von emungĕre, ausschneuzen) Heilk. Aussonderungs- od. Abführungsgefäße, Reinigungsorgane, z. B. Nasenlöcher.

emundieren, l. (emundāre, vgl. Mundum) reinigen; **Emundantia,** pl. Heilk. äußere, zur Reinigung von Wunden und Geschwüren dienende Mittel; **Emundation,** f. die Reinigung.

emunitas, f. ml. (v. l. munus, Dienst, Pflicht) Befreiung, Erlaß, Vorzugsrecht, bes. der Geistlichen, = Immunität; **emunitas regia,** ein königlicher Freibrief.

Emys, f. gr. (émȳs, Gen. -ȳos) eine Flußschildkröte; davon **Emyosaurier,** m. = Krokodil.

en— oder (vor Lippenbuchstaben) **em—,** gr. so wie **en, em—** (spr. ang) fr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet im allgemeinen in, darin, od. ein—, hinein; **en arrière, en attendant, en avant** u. andere Verbindungen der Art s. unter dem Folgeworte.

Enakskinder oder **Enakssöhne** (die Kinder Enak, nach 4. Mos. 13, 23. 34 u. a.), ein Riesengeschlecht, welches in Palästina vor dessen Eroberung durch die Juden wohnte, daher bisweilen Bezeichnung für Riesen überhaupt.

Enallăge, f. gr. (v. en-allássein, umtauschen, verwechseln) die Vertauschung, Verwechselung eines Wortes mit einem andern; insbes. die Vertauschung von Redeteilen einer Gattung in Hinsicht ihrer Abstammung od. Form, z. B. des abstrakten Substantivs mit dem konkreten, des Eigennamens mit dem Gattungsnamen ꝛc.

Enămon, n. gr. (énaimon, von haima, Blut) Heilk. ein Mittel gegen Blutungen.

Enamorádo, m. span. der Verliebte, Liebhaber.

Enanthēma oder verk. **Enanthēm,** n. gr. (von anthēin, blühen) innerer Hautausschlag, bes. der Schleimhaut des Darmkanals.

Enantiodromie und **Enantiotropie,** f. gr. (von enantios, gegenüber, entgegen) das stetige Gegeneinanderwirken der Dinge, wodurch einiges entsteht, während anderes vergeht; **Enantiologie,** f. Gegenrede, Widerspruch; **Enantiopathie,** f. = Allopathie, s. d.; **Enantiophanie,** f. scheinbarer Widerspruch; **Enantiōsis,** f. der Gegensatz, Widerstreit, in welchem, nach Pythagoras, das Grundgesetz alles Lebens liegt.

Enäorēma, n. gr. (enaiórēma, das darin Schwebende, von aiōrēin, schwebend bewegen) Heilk. ein Urinwölkchen, im Harn schwebende Wolke.

Enargie, f. gr. (enárgeia) die Augenscheinlichkeit, Deutlichkeit, Klarheit, = Evidenz; **enárgisch** (gr. enargēs) deutlich, augenfällig.

enarrieren, l. (enarrāre) erzählen, erklären; **Enarration,** f. (enarratĭo) die Erzählung, Auslegung.

Enarthron, n. gr. (von árthron, Glied, Gelenk) ein fremder Körper in einem Gelenk; **Enarthrōsis,** f. Heilk. die Einfügung oder Einlassung eines Knochenkopfes in seine Höhle oder Pfanne; das Nußgelenk, die tiefe bewegliche Knochenfügung.

en bloc, frz. (spr. ang —) im ganzen, in Bausch und Bogen.

Encablure, f. fr. (spr. angkablühr') die Kabellänge, Seemaß von 200 m.

encadrieren (spr. angkadrieren), fr. (encadrer, vgl. Cadre) einfassen, einrahmen ein Gemälde; auch einreihen; in Reihe u. Glied stellen; **Encadrement,** n. (spr. angkadr'máng) die Einfassung, Einrahmung.

encagieren (spr. angkaschieren), fr. (encager, von cage, Käfig) einsperren.

encanaillieren, s. Kanaille.
Encanthis, Encathisma, Encauma, Encaustik usw., s. Enk—.
Enceinte, f. fr. (spr. angßängt'; von enceindre, umgürten, einschließen, l. incingĕre) Krk. der Umfang, Wall, die Außenwerke einer Festung; Jäg. die Einkreisung des Wildes, auch der eingekreiste Platz, die Umstellung.
Encephălos, m. oder **Encephălum,** n. (gr. enképhalos, d. h. was im Kopfe ist; kephalē, Kopf) das Kopfmark, Gehirn; **Encephalalgie,** f. das Gehirnleiden, Hirnweh; **Encephalitis,** f. die Hirnentzündung; **Encephalologie,** f. die Gehirn- oder Hirnlehre; **Encephaloskopie,** f. Untersuchung des Gehirns; auch s. v. w. Kranioskopie; **Encephalotomie,** f. Gehirnschnitt; Zergliederung des Gehirns.
enchainieren, (spr. angschä—), fr. (enchaîner, vgl. Chaîne) verketten, miteinander verknüpfen; **Enchainement,** n. (spr. angschän'máng) die Verkettung, der Zusammenhang; die Reihe.
enchantieren (spr. angschant—), fr. enchanter; v. l. incantāre) bezaubern, entzücken; **enchantiert,** bezaubert, entzückt; **Enchantement,** n. (spr. angschangt'máng) Zauber, Bezauberung; **Enchanteur,** m. (spr. angschangtöhr) ein Zauberer, Bezauberer.
Encharáxis, f. gr. (von en-charássein, einkratzen, ritzen; vgl. Charakter) Heilk. Hautaufritzung, Schröpfung (Skarifikation).
enchargieren (spr. angscharsch—), fr. (encharger) auftragen, empfehlen.
enchassieren (spr. angschass—), fr. (enchâsser, von châssis) fassen, einfassen; **Enchassüre,** f. die Fassung von Perlen und Edelsteinen.
Encheirēsis, f. gr. (von encheirein, Hand anlegen, von cheir, die Hand) Behandlung, Handhabung, Handgriff, bes. beim Operieren **Encheiridion** od. **Enchiridion,** n. ein Handbuch, ein kurzes Lehrbuch einer Wissenschaft.
Enchelyden, pl. gr. (v. énchelys, der Aal) Walzentierchen; **Encheloiden,** pl. aalförmige Tiere; **enchelyoidisch,** aalförmig.
enchérieren (spr. angscher—), fr. (enchérir, v. cher, teuer) überbieten, verteuern; **Enchère,** f. (spr. angschähr') das höhere Gebot.
Encholirium, n. gr. (von énchos, Spieß, Schwert, und leirion, Lilie) Bot. die Steinlilie.
Enchondrōma, n. gr. (vgl. Chondroma) ein inneres Knorpelgebilde.
enchorische Schrift der Ägypter (v. gr. enchorios, inländisch, einheimisch) = demotische.
Enchrīsis, f. gr. (vgl. Chrisma) die Einsalbung, Einreibung; **Enchrisma,** n. Salbe.
Enchymōma, n. od. **Enchymōsis,** f. gr. (vgl. Chymos und Chemie) Heilk. die Ergießung der Säfte in Körperteile; **Enchyta,** pl. Einspritzmittel.
Encierro, m. span. der Einzug der Stiere beim Stiergefecht.
Enclitica, s. Enkl—.
Encloture, f. (spr. anglotühr') fr. (enclôture, von enclore, l. includĕre, einschließen) die Umzäunung, Einfassung.
Encölialgie, f. gr. (von enkoilía, die Eingeweide) Heilk. Bauch- oder Eingeweide-Schmerz; **Encölitis,** f. Darmentzündung.
Encolpium, s. Enkolpion.
Encombrement, n. fr. (spr. angkongb'rmáng; von encombrer, it. ingombrāre, durch Schutt versperren, v. l. cumŭlus, Haufen, port. combro, Erdhaufen; vgl. das altd. kumbern, hemmen, Kummer, landsch. für Schutt) die Versperrung durch Schutt, Hemmung, Sperrung der Waren im Schiffe, Überfüllung des Schiffsraumes durch leichtere Frachtgegenstände.
Encomium, s. Enkomion.
en confiance = en confidence, s. d. unter konfidieren.
encore, fr. (spr. angkóhr') it. ancora (vom l. ad hanc horam, bis diese Stunde) abermals, noch einmal.
en costume, s. unter Kostüm.
encouragieren (spr. angkurasch—), fr. (encourager; vgl. Courage) Mut einsprechen, ermuntern, antreiben; **encourageant** (spr. —schäng), aufmunternd, ermutigend; **Encouragement,** n. (spr. angkurahsch'máng) die Aufmunterung.
Encratiten, Encrinit, s. Enkr—.
Encrier, m. fr. (spr. angkriéh) das Tintenfaß; der Farbekasten, Farbestein der Buchdrucker.
Encyánthus, m. Bot. die Prachtglocke, aus der Familie der Erikarien oder Heidegewächse.
encyklisch od. **enzyklisch,** gr. (enkyklios, on; vgl. Zyklus) im Kreis umlaufend; **Encyclium,** n. od. **Encyclica,** f. (scil. epistola) ein encyklischer Brief, Umlaufschreiben, Rundschreiben, insbes. ein Erlaß des Papstes an die Erzbischöfe u. Bischöfe; **Enzyklopädie,** f. (gr. enkyklopaideía, v. enkýklios paideía; paideía, Erziehung, Unterricht) urspr. der Kreis vorbereitender und allgemeiner Lehrgegenstände, ohne Rücksicht auf einen bestimmten Lebensberuf; gew. Kreis der wissenschaftlichen Kenntnisse überhaupt; auch Abriß der Gelehrsamkeit, Wissenschaftskunde; alphabetische Enzyklopädie od. enzyklopädisches Wörterbuch, ein allgemeines Sachwörterbuch; **enzyklopädisch,** übersichtlich, allgemein wissenschaftlich; ein enzyklopädisches Lehrbuch, ein Lehrbuch der Wissenschaftskunde; **Enzyklopädisten,** pl. die Herausgeber und Mitarbeiter der großen von Diderot u. d'Alembert im vorigen Jahrhundert herausgegebenen französischen Encyklopädie, in deren philosophischen Artikeln man eine vorzügliche Anregung zu der Revolution von 1789 findet; **Enzyklopädismus,** m. encyklopädische Lehrform; besonders die philosophischen Grundsätze u. zum Teil irreligiösen Meinungen der französischen Encyklopädisten; **Enzyklopokie,** f. das Rundtrinken, Herumtrinken.
Endáseh (Endázeh, Hendázé, Endésch, Pik Endésch), m. die früher übliche kleine Elle in der Türkei u. Griechenland, = 0,653 m od. 0,648 m; in Rumänien noch jetzt gebraucht für baumwollene, leinene und Hanfgewebe, und = 0,641 m (vgl. Hálebi).
Endécha, f., pl. **Endechas** (spr. endétschas; vom l. indicta, gleichs. dagegen Gesagtes) span. Klagelieder, Leichengesänge, aus vierzeiligen Strophen bestehend.
Endeixis, f. gr. (von en-deiknýnai, anzeigen, beweisen) Anzeige; auch Anklage.
Endekagon, Endekasyllabum, s. Hend—.
Endemie, f. gr. (v. éndēmos, einheimisch, v. dēmos, Volk) Heilk. eine herrschende Landeskrankheit, einheimische, örtliche, von der Luft u. Lebensart herrührende Krankheit, versch. von Epidemie, (s. d.); **endēmisch** (von Krankheiten), einem Volke oder Lande eigen; einheimisch, örtlich.
endermátisch oder **endérmisch,** gr. (von dérma, Haut) Heilk. in der Haut liegend; auf die Haut, bes. die Unterhaut, angewendet, z. B. enderma-

tische Mittel = **Endermatica**, pl.; **Endermatismus**, m. die Anwendung von Heilmitteln auf die von der Oberhaut entblößte Unterhaut.

Enderūn, n. pers. das Frauenhaus der Perser, die Weiberwohnung; vgl. Harem.

en détail, fr. (spr. ang detaj), im einzelnen.

endettieren (spr. angdettieren), fr. (endetter, von dette, l. debĭta, Schulden); **sich** —, in Schulden bringen, verschulden; **endettiert**, verschuldet.

Endiadys, s. Hendiadys.

Endiométer, n. gr. (von éndios, mittäglich) ein Mittagslinienmesser.

Endivie, f., pl. **Endivien** (it. u. span. endivia, r. endive, vom l. intŭbus; vgl. arab. hindeb) krauser Lattich, eine Salatpflanze, eine Gattung des Wegwarts oder der Zichorie.

endogénisch, gr. (v. éndon, drinnen, inwendig) inwendig wachsend; **Endokardium**, n. Heilk. die innere Fläche des Herzens; **Endokardĭtis**, f. Entzündung derselben; **Endokarpium**, n. Bot. die innere Fruchthülle; **endolaryngeale Methode**, Behandlung des Kehlkopfes vom Munde aus; **Endometrĭtis**, f. innere Entzündung der Gebärmutter; **Endoperikardĭtis**, f. Entzündung der innern und äußern Fläche des Herzens; **Endopleura**, f. die innere Samenhaut der Pflanzen.

endommagieren (spr. angdommaschieren), fr. (endommager, von dommage, Schaden; vgl. dedommagieren) in Schaden bringen, beschädigen.

Endorrhizon, n. gr. (von éndon, inwendig, und rhiza, Wurzel) ein aus dem Keime die Wurzel treibendes Gewächs oder Samenkorn.

Endōsis, f. gr. (von en-didónai, nachgeben, nachlassen) Heilk. das Nachlassen einer Krankheit.

Endosmōse, f. gr. (verfehltes Wortgebilde aus éndon, drinnen, u. der falschen Form osmōsis statt osmēsis, das Riechen im Sinne des Einziehens einer Ausdünstung) die Einhauchung, das Einsaugen, Hineinwandern, und **Exosmose**, f. gr. das Aushauchen, Herauswandern zweier Flüssigkeiten von verschiedener Art oder ungleicher Dichtigkeit durch eine sie trennende poröse Scheidewand (Haut, gebrannter Ton); **Endosmométer**, m. ein Werkzeug, um diese Einsaugung zu messen und zu untersuchen.

endossieren (spr. angdossieren), fr (endosser) oder **indossieren**, it. (indossáre, von dosso, fr. dos, Rücken, l. dorsum) einen Wechsel durch Aufschrift auf den Rücken desselben an einen andern übertragen od. abtreten; **Endossant** (spr. —ßáng) od. **Endosseur** (spr. —ßöhr), auch **Indossánt**, m. der dieses tut, der Übertragende, Umschreibende; **Indossāt**, m. dem der Wechsel übertragen worden ist; **Endossement**, n. fr. (spr. angdoss'máng), auch **Indossemént** oder **Indōsso**, n. it. das Rückwechselschreiben, die Übertragung eines Wechsels an einen andern.

endothermisch, gr. von Wärme abhängig, durch Wärme wirkend.

Endspurt, m. deutsch-engl. (spr. —ßpöhrt, engl. spurt oder spirt, plötzliche Anstrengung, Ruck), beim Pferderennen: ein plötzliches Vorstoßen, eine unerwartete starke Anstrengung am Ende des Rennens.

Endymion, m. gr. Fabell. ein schöner Schläfer, den die Mondgöttin liebte.

Enechēm, n. gr. (enéchēma, v. enéchein, darin tönen) Heilk. das Ohrenklingen, Ohrenbrausen; **Enechēsis**, f. die Entstehung desselben.

Enéma, n. gr. (von eniémi, ich lasse oder werfe hinein) Heilk. das Einspritzen, od. das Eingespritzte, Klistier.

Energie, f. gr. (en-érgeia) Wirksamkeit, Tatkraft, Kraft, Kraftfülle, Nachdruck, Wirkungsvermögen, Spannung, Spannkraft, Arbeitsfähigkeit des Körpers, einer Kraftanlage; **Kraft-Energie**, Arbeitsvermögen; **Licht-Energie**, Lichtstärke; **Wärme-Energie**, Heizvermögen; **aktuelle Energie**, lebendige Kraft; **kinetische Energie**, lebendige Kraft der fortschreitenden Bewegung, der Drehung und Wirbelbewegung, der Schwingungen, der Wellenbewegung; **statische Energie**, Schwerenergie, Oberflächenspannung, Gestaltsenergie, Gasspannung; **potentielle Energie**, Spannkraft; **Energetik**, f. der Zweig der Mechanik. der die Übertragung und Umwandlung der Energie behandelt; **Energiemesser**, Elektrizitätszähler, Wattmesser; **Energiefaktor**, m. Verhalten der scheinbaren, von einer Wechselstrommaschine verbrauchten Energie zur wirklichen Energie; **enérgisch** (gr. energós, v. ergon, Werk, Tat) wirksam, tatkräftig, kraftvoll, nachdrücklich, durchgreifend; **energisieren**, tatkräftig machen; nachdrücklich wirken.

Energumĕnus od. **Energumén**, m., pl. **Energuménen**, gr. (energumĕnos, von energein; eig. ein Bearbeiteter, näml. von einem bösen Geiste) ein Besessener, Schwärmer, Wahnsinniger; **energuménisch**, schwärmerisch, rasend.

enervieren, l. (enerväre; vgl. Nerv) entnerven, entkräften; **Enervation**, f. Entnervung, Entkräftung 2c.

enfant, n. fr. (spr. angfáng) Kind; **enfant gâté**, verwöhntes Kind; **enfants perdus**, pl. fr. (spr. angfang perdüh) eig. verlorene Kinder; Krspr. ehem. leichte Vortruppen, die zuerst angreifen, Sturm laufen 2c., gefährdete Vorposten; **enfant terrible** (spr. —terribel), ein Schreckenskind, uneig. ein Mitglied einer Genossenschaft, das die übrigen gefährdet und in Angst hält.

enfilieren (spr. angf—), fr. (enfiler; v. fil, Faden, l. filum) einfädeln, anreihen, z. B. Perlen; uneig. ein Gespräch anknüpfen, jemand in ein Unternehmen, eine Gefahr verwickeln; Krk. der Länge nach bestreichen, beschießen mit Kanonen; **Enfilade**, f. (spr. angfilád') eine Folgereihe, z. B. Zimmerreihe; auch = **Enfilement**, n. (spr. angfil'máng) die Bestreichung mit Geschütz, das Beschießen von der Seite, bes. bei Verschanzungen.

enfin, fr. (spr. angfäng) endlich, am Ende; kurz, mit einem Worte.

enflammieren (spr. angflammieren, fr. enflammer) entzünden, anzünden, entflammen.

enfoncieren (spr. angfongßieren), fr. (enfoncer; v. fond, Grund, Tiefe) einsenken, einschlagen, einbrechen, durchbrechen; versinken, einsinken; **Enfoncement**, n. (spr. angfongß'mang) die Vertiefung, der Hintergrund eines Gemäldes.

enforcieren (spr. angforßieren), fr. (enforcir; vgl. Force) verstärken, stärker machen.

enfümieren (spr. angf—), fr. enfumer, v. l. fumus, Rauch, fr. fumée) räuchern, einräuchern, durchräuchern, bes. vom Tabak.

engagieren (spr. angasch—), fr. (engager, eig. verpfänden, von gage, Pfand) verpflichten, in Dienst nehmen, anwerben; überreden oder bereden, bewegen; (sich) verbindlich od. anheischig machen (z. B. für einen Tanz), auf etwas einlassen, zu etwas verdingen; in ein Gefecht einlassen; **engagiert**, verpflichtet, versprochen, versagt; Krspr. in einen Kampf verwickelt; **engageant** (spr. angascháng), einneh-

mend, anziehend; einladend; **Engagement,** n. (spr. angahsch'máng) 1. die Verbindlichmachung zu etwas, Verpflichtung, z. B. für einen Tanz, eine Zahlung rc.; Verbindlichkeit; 2. Verpfändung; 3. Anwerbung, Dienstannehmung; der Dienst, das Amt; 4. auch ein Handgemenge, Gefecht.

Engáreb, n. arab. eine Art Ruhebett od. Sofa im Orient, bestehend aus einem Rahmen von festem Holz mit einem darüber gespannten elastischen Netz aus Streifen von Ochsenhaut, auf welchem ein Teppich ausgebreitet ist.

Engastrilóg, od. **Engastrimýth,** m. gr. (v. gastēr, Bauch) ein Bauchredner, = Ventriloquist; **Engastrimántis,** m. (pl. **Engastrimánteis** oder **Engastrimánten),** Bauchwahrsager; **Engastrimantie,** f. Bauchwahrsagerei, Weissagung mit Hilfe der Bauchredekunst.

Enghil, m. türk. im Koran das Neue Testament, wie Taurat (Gesetz) das alte.

englisieren, s. anglisieren.

English, engl. (spr. inglisch), englisch; englische Sprache; **Englishman,** m. (spr. —männ), Engländer.

engloutieren (spr. anglut—), fr. (engloutir; vgl. Glouton) verschlucken, verschlingen; durchbringen.

Engobe, f. fr. (spr. anggōb) in der Töpferei: Angußfarbe, Farberde; **engobieren** (v. fr. engober), angießen, mit Farberde angießen; **Engobage** od. **Engobierung,** das Angießen mit Farberde, der Farberde-Überzug.

Engonáden, pl. gr. (v. góny, Knie) auf den Knien ruhende ägyptische Figuren.

engourdieren (spr. angurdieren), fr. (engourdir, v. gourd, starr, steif, l. gurdus, dumm, tölpelhaft) erstarren, starr oder fühllos machen, erschlaffen, betäuben, einschläfern; **Engourdissement,** n. (spr. —máng) das Erstarren, Einschlafen der Glieder, die Betäubung.

Engraisserie, f. fr. (spr. angräss—; v. engraisser, mästen, von graisse, Fett) eine Anstalt zum Fettmachen, Mastanstalt; **Engraisseur,** m. (spr. —ßöhr) ein Mäster (von Federvieh rc.).

Engrêlüre, f. fr. (spr. angrälühr; v. grêle, Hagel) eine Randverzierung oder Einfassung mit rundlichen Zäckchen, ein Spitzenrand.

Engroist, s. v. w. Grossist.

Engymeter, n. gr. (v. engýs, nahe) ein Nähemesser, Werkzeug zur Messung geringer Entfernungen; **Engyskop,** n. ein Vergrößerungsglas.

enhardieren (spr. angharbieren), fr. (enhardir; v. hardi, kühn) ermutigen, beherzt machen.

enharmonisch, gr. Tonk. eig. in der Harmonie liegend und durch sie bedingt; schicklich, passend; gleichklingend; enharmonische Töne sind solche, die eine Doppelrolle spielen, je nachdem sie der einen oder andern Tonreihe angehören, wodurch mit ihrer Stimmung oder Färbung zugleich ihr Name sich ändert, wie cis od. des, gis od. as; enh. Tonarten, solche, denen derselbe Ton unter verschiedenem Namen angehört, wie Dis-Moll oder Es-Moll; bei den Griechen hieß die ihnen eigentümliche Tonleiter enharmonisch, in welcher die zwei ersten Intervalle kleiner als halbe Töne waren; **Enharmonik,** f. Gleichklang.

Enhérion, n. (vgl. Einherier) altdeutsche Götterlehre: die Versammlung der Helden im Himmel.

Enhýdris, f. gr. (von hýdōr, Wasser) die Wasserschlange; **Enhydrit,** m. eine Art Chalcedon (s. d.), welcher bisweilen Wassertropfen in sich einschließt.

Enigma, r. Änigma, s. d.

enitieren, lat. (enitēre) hervorglänzen, berühmt werden.

enivrieren (spr. aniw—), fr. (enivrer, v. ivre, trunken) berauschen, betäuben, verblenden; **enivriert,** berauscht, betört, verblendet.

Enjambement, n. fr. (spr. angschangb'máng; von enjamber, überschreiten; jambe, Bein, span. u. it. gamba) das Hinüberschreiten, das Übergreifen des Sinnes eines Verses in den folgenden Vers hinein.

Enjeu, m. fr. (spr. angschöh; von jeu, Spiel), der Spieleinsatz.

Enkánthis, f. gr. (v. kanthós, Augenwinkel) Heilk. Tränendrüsen-Geschwulst.

enkartieren, Pdstd. eintragen, einkarten; **Enkartierung,** f. Eintragung, Einkartung; **Enkartierungsstelle,** Abfertigungsstelle.

Enkathisma, n. gr. (v. en-kathízein, hineinsetzen) ein Sitzbad, Halbbad; Sitzdampfbad.

Enkauma, n. griech. (von kauma, Brand, kaíein, brennen) Heilk. eig. Eingebranntes, ein tiefes Hornhaut-Geschwür; **Enkausis,** f. das Einbrennen; **enkaustisch,** eingebrannt; **Enkaustik,** f. oder **enkaustische Malerei,** eingebrannte Malerei, meist mit Wachsfarben (Wachsmalerei), wobei das Bindemittel in die unterliegende Fläche eingebrannt wurde. Die Alten kannten drei Arten dieses Verfahrens, das im Mittelalter verloren ging. Vgl. punisches Wachs.

Enklave, f., pl. **Enklaven,** fr. (spr. angkláwen; v. enclaver, s. u.) Bezirk, Gerichtssprengel; insbes. v. fremdem Gebiet eingeschlossenes Land, in fremdem Gebiete liegende Besitzungen, auch **Enklavüren; enklavieren** (fr. enclaver, v. ml. inclavāre, einschließen; lat. clāvis, Schlüssel) einschließen, mit fremdem Gebiet umgeben.

Enklisis, f. gr. (eig. die Anlehnung, Zurückbiegung; von en-klinein, anlehnen) im Griech. das Zurückwerfen des Akzents eines Wortes auf das vorhergehende Wort; **Enklitika,** f. oder **enklitisch** heißt ein Wort, das seinen Akzent auf das vorhergehende Wort zurückwirft.

Enkolpion, n. gr. (v. kólpos, Busen) eig. etwas im oder am Busen Befindliches; daher: ein am Halse getragenes Büchschen mit Reliquien; auch das Brustkreuz der Bischöfe.

Enkomion, gr. od. **Enkomium,** n. (v. kōmos, festliche Feier) die Lobrede; **Enkomiást,** m. ein Lobredner; **Enkomiástik,** f. die Lobrednerei; **Enkomiástikon,** n. das Lobgedicht; **enkomiástisch,** lobrednerisch.

Enkópe, f. gr. (enkopé, von en-kóptein, einhauen, einschneiden) ein Einschnitt, Spalt; Heilk. eine Schnitt- od. Hiebwunde, insbes. in der Hirnschale.

Enkratie, f. gr. (enkráteia, von kratein, stark sein, beherrschen) die Enthaltsamkeit, Selbstbeherrschung; **Enkratit,** m., pl. **Enkratiten,** Enthaltsame; Mäßige, Name einer gnostischen Sekte, welche sich der Ehe, des Fleischgenusses und des Weines enthielt; vgl. Tatianisten.

Enkrinit, m., pl. **Enkriniten,** gr. (v. krínon, Lilie) Liliensteine, eine zur Familie der Crinoidéen (s. d.) gehörige Versteinerung. Die einzelnen Glieder des Stiels derselben heißen Trochiten und Entrochiten, Rädersteine, Bonifaziuspfennige, Hünentränen, Spangensteine rc.

enlaidieren (spr. anglädieren), fr. (enlaidir; laid, häßlich, it. laido, vom deutschen leid, was urspr. bedeutet: verhaßt, widerwärtig) häßlich machen, entstellen.

Enlevage, f., r. n. (spr. anglewahsch') fr. (v. enlever, wegnehmen) das Wegätzen, Zerstören.

en miniature, fr. (sprich: ang —tühr), in kleinem Maßstabe.

Enneaëtēris, f. gr. (v. ennéa, neun, u. étos, Jahr) ein Jahrneunt, Zeitraum von 9 od. eig. 8 Jahren, bei den alten Griechen ein Zyklus für gewisse Feste, die im neunten Jahre wiederkehrten; **Ennáta,** pl. im Altertum: Opfer am 9. Tage nach dem Begräbnisse; in der griechischen Kirche: Gebete für einen Verstorbenen am 9. Tage nach dem Tode; **Enneadekaëtēris,** der 19jährige Zyklus der Mondperioden; **Enneagōn,** n. ein Neuneck; **enneakontaëdrisch,** neunzigeckig; **Enneandria,** pl. neunmännige Pflanzen, deren Zwitterblumen neun freie Staubfäden haben, im Linnéischen System die 9. Klasse; **enneapetálisch,** neunblätterig, mit neun Blumenblättern.

ennoblieren, fr. (ennoblir) = anoblieren.

Ennosigǟos u. **Ennosichthōn,** m. gr. (von énnosis, énosis, Bewegung und gāia oder chthōn, die Erde) der Erderschütterer, homerischer Beiname des Meergottes.

Ennui, m. fr. (spr. annüih; span. enojo, it. noja, entst. aus dem l. in odio, in Haß) die Langeweile, der Überdruß, die Beschwerlichkeit; **ennuyieren** (spr. angnüjieren; fr. ennuyer), langweilen; lästig werden; **ennuyánt** oder **ennuyeux** (spr. —jöh), langweilig, verdrießlich, überlästig.

Enoch = Henoch, s. d.

enodieren, lat. (enodāre; von nodus, Knoten) entwickeln, auflösen; **Enodation,** f. (enodatĭo) die Entwickelung, Auflösung.

Enomotie, f. gr. (enōmotia, von en-ōmotos, wer geschworen hat) überh. eine Schar geschworener Krieger; insbes. bei den alten Spartanern ein Kriegshaufe von 25 bis 36 Mann; **Enomotárch(os),** m. der Anführer einer solchen Schar.

Enoptromantie, f. gr. (v. énoptron, Spiegel) die Spiegelwahrsagerei, Wahrsagung durch Spiegelguckerei.

enórm, l. (enórmis, von e, aus, u. norma, Regel, Richtmaß) un- oder übermäßig, ungeheuer, unerhört; **enórmis laesĭo,** s. laesĭo unter lädieren; **Enormität,** f. (l. enormĭtas) das Übermaß, die außerordentliche oder ungeheure Größe.

Enórmōn, n. gr. (von en-ormān, ein-, antreiben) eig. das Antreibende: die innere Lebenstätigkeit.

Enosmose = Endosmose, s. d.

Enostōsis, f. griech. (vgl. Ostosis) Heilk. ein innerer Knochenauswuchs.

En-pâte-Farben, pl. fr.-d. (spr. ang-paht; von fr. pâte, f., Brot-, Kuchenteig, l. pasta) Teigfarben, Buntpapierfarben.

Enquête, f. fr. (spr. angkäht'; altfr. enqueste, lat. gleichs. inquaesita für inquisitio) gerichtliche Untersuchung in bürgerlichen Sachen; überh. eine amtliche Ermittelung, Prüfung, Nachforschung; **Enquêteur,** m. (sprich: angkätöhr) der Untersucher, Untersuchungsrichter.

enragieren (spr. angrasch—), fr. (enrager; vgl. Rage) rasend oder toll machen, in Wut bringen; **enragiert** (spr. angraschiert), leidenschaftlich eingenommen, wütend; **Enragé,** m. (spr. angraschéh) ein Rasender; leidenschaftlicher Anhänger einer Partei.

enregistrieren (spr. angresch—), fr. (enregistrer; vgl. Register) einschreiben, ins Register eintragen; **Enregistrement,** n. (spr. angreschistr'mang) die Einzeichnung, das Eintragen.

enrhümiert (spr. angrümiert), fr. (enrhumé) mit dem Schnupfen (rhume, griech. rheuma) behaftet, verschnupft, schnupfig.

enrhýthmisch, gr. (énrhythmos, on) im Rhythmus abgefaßt, ebenmäßig geregelt.

enrichieren (spr. angrisch—), fr. enrichir, v. riche, reich) bereichern; verzieren.

enrolieren oder **enrollieren** (spr. angr—), fr. (enrôler) in die Rolle (fr. rôle) oder Liste schreiben, zum Kriegsdienste einschreiben, anwerben; **Enrollierte,** pl. Eingeschriebene, Angeworbene; **Enrolement,** n. (spr. angrohl'máng) und **Enrolierung,** f. die Einschreibung zum Kriegsdienst, Anwerbung; **Enroleur,** m. (sprich: angrolöhr) der Werber.

enrouillieren, fr. (spr. angrujieren, v. enrouiller) rostig machen.

enroulieren, fr. (spr. angrulieren, v. frz. **enrouler,** ineinander wickeln), einrollen; **Enrouleur,** m. der Einroller.

enrouieren (spr. angru—), fr. (enrouer, l. gleichs. inraucāre, von raucus, heiser) heiser machen; **enrouiert** (fr. enroué), heiser.

ens, n. lat. (von sum, esse, sein) ein Ding, Wesen; **ens rationis,** ein Gedankenwesen, bloß in der Vorstellung vorhandenes Ding; **Entität,** f. barb.-l. die Wesenheit, das Sein od. Dasein eines Dinges.

Enseigne, f. fr. (spr. angßännj; vom lat. insignia) das Zeichen, Wirtshausschild; Feldzeichen; m. der Fähnrich.

Enseignement, m. fr. (spr. angßännj'máng) der Unterricht, die Lehre; **E. primaire,** Elementarunterricht, Volksschulunterricht; **E. secondaire,** Gymnasial- und Realschulunterricht, das höhere Unterrichtswesen.

Ensemble, n. fr. (spr. angßángb'l; von l. insimul, zusammen) ein Ganzes, etwas Vereinigtes, auch das Gesamte, die Gesamtheit; die Einstimmung, der Einklang; auch s. v. w. **Ensemble-Spiel,** das Zusammenspielen mehrerer Schauspieler, entg. Solospiel; **E.-Stücke,** Tonk. die mehr als vierstimmigen Gesangstücke der Opern.

Ensifer, m. l. (v. ensis, Schwert, u. ferre, tragen) der Schwertträger, ehem. Titel des Kurfürsten von Sachsen als Erzmarschalls; **ensifórm,** nlat. Bot. schwertförmig.

Ensilage, m. fr. (spr. angßilahsch) das Einbringen des Kornes in unterirdische Getreidegruben, in Silos (von frz. silo, m. Korngrube); Grünfutterdauerung.

Ensóph, m. gr. (énsophos, von sophós, weise) das göttliche Wesen in der kabbalistischen Philosophie.

Entablement, m. fr. (spr. angtabl'máng; v. table, Tafel, Brett) das Gesims, Gebälk.

entamieren (spr. angtamieren), fr. (entamer, prov. entamenar, l. attamināre) eig. anschneiden, dann: anfangen, eröffnen, z. B. eine Unterhandlung.

Entāsis, f. gr. (von en-teinein, anspannen) eig. Anspannung; Bauk. Bauchung der Säulen.

entassieren (spr. angtassieren), fr. entasser, von tas, Haufen; vgl. tassen) aufhäufen; **entassiert,** aufgehäuft, sehr gedrängt.

entdämonisieren, dtsch.-gr. einen Dämon od. bösen Geist austreiben.

Entelechie, f. gr. (entelécheia, v. en télei échein, in Vollendung haben od. sein) die ununterbrochene Tätigkeit oder Wirksamkeit, bes. des Geistes; auch Wirklichkeit; bei Aristoteles: die höhere, sich selbst bestimmende Energie od. die freie Tätigkeit, die den Zweck in sich selbst hat.

Entente, f. (spr. angtángt') fr. (von entendre, vernehmen, verstehen, lat. intendĕre) der Sinn, Verstand (eines Wortes); das Verständnis, Einverständnis; **entente cordiale,** herzliches Einverständnis, gutes Vernehmen (bes. in der Politik).

Enteradenographie, f. gr. (von éntĕron, Darm, Eingeweide) Darmdrüsenbeschreibung; **Enteradenologie,** f. Darmdrüsenlehre; **Enteralgie,** f. Darmschmerz, Darmgicht; **entérisch** (gr. enterikós), die Eingeweide betreffend oder davon herrührend; **Enteritis,** f. die Darm-Entzündung; **Enterologie,** f. die Lehre von den Eingeweiden; **Enteroskóp,** n. Darmspiegel, Darmleuchter; **Enterotomie,** f. der Darmschnitt, Aufschnitt eines Darms; **Enterozōon** od. **Entozōon,** n., pl. **Enterozōa,** f. Eingeweidetiere, Eingeweidewürmer.

Enterlooper, m. holl. eigentl. Zwischenläufer, d. i. Schleichhändler od. Schleichhandelsschiffe, die verbotenen Seehandel treiben.

entêtieren, sich (spr. angtä—), fr. (s'entêter, von tête, Kopf) sich etwas in den Kopf setzen, eigensinnig auf etwas bestehen; **entêtiert,** eigensinnig, starrköpfig: **Entêtement,** n. (spr. angtät'máng) der Eigensinn, Starrsinn.

Entheomanie, f. gr. (v. éntheos; vgl. Enthusiasmus) Glaubenswahnsinn.

Enthláſis, f. gr. (von en-thlān, eindrücken) Heilk. Eindrückung, bes. auf dem Schädel, Quetschung, Verletzung od. Bruch der Hirnschale.

Enthronistikum, n. gr. (von enthronízein, auf den Thron od. Sitz erheben, einsetzen) ein Antrittsgeld bei Übernahme einer Pfründe.

Enthusiásmus, m. gr. (v. énthūs, zusammengez. aus énthĕos, gottvoll, gottbegeistert, v. theós, Gott) die Begeisterung, Entzückung; Hochgefühl, Schwärmerei; bes. das lebhafte Eingenommensein für etwas; **enthusiasmieren,** begeistern, entzücken, entflammen, in Feuer setzen; **Enthusiást,** m. ein Begeisterter, Entzückter, leidenschaftlicher Bewunderer oder Verehrer; auch ein Sprudelgeist, Schwärmer; **enthusiástisch,** begeistert, entflammt, schwärmerisch.

Enthymēma, verk. **Enthymēm,** n. gr. (v. enthyméisthai, zu Herzen nehmen, zu Gemüte ziehen; thymós, Gemüt) eig. das zu Beherzigende, die Betrachtung; Redek. ein unvollständiger, d. h. nur zweigliedriger od. abgekürzter Vernunftschluß, der nur einen der beiden Vordersätze enthält.

Entität, s. unter ens.

Entoilage, f., r. n. fr. (spr. antoaláhsch'; von toile, l. tela, Gewebe, Leinwand) feines Spitzengewebe, geklöppeltes Kantenwerk.

Entómon, n., pl. **Entóma,** gr. (v. éntomos, eingeschnitten, en-témnein, einschneiden) Kerbtiere, Einschnitttiere = Insekten; **Entomográph,** m. gr. ein Insektenbeschreiber; **Entomographie,** f. die Insektenbeschreibung; **entomográphisch,** insektenbeschreibend; **Entomolith,** m. ein versteinertes Insekt; **Entomológ,** m. ein Insektenkenner: **Entomologie,** f. die Lehre von den Insekten; **entomológisch,** insektenkundlich; **entomophil,** Insekten liebend (von Pflanzen, die durch Insekten bestäubt, befruchtet werden).

Entonie, f. gr. (v. en-teinein, anspannen) Heilk. Spannung, Anspannung; **entónisch,** gespannt, überspannt.

Entonnoir, n. fr. (spr. angtonnoáhr; von entonner, in eine Tonne füllen) der Trichter; die trichterförmige Grube einer gesprungenen Mine; Abzug der Flüsse, eine Schleuse, bes. in der Schweiz.

Entophyton, n. gr. (v. entós, drinnen, u. phytón, Gewächs) eine Schmarotzerpflanze.

entópisch, gr. (entópios, v. en, in, an, u. tópos, Ort) am Orte befindlich, einheimisch.

entóptisch, gr. (v. entós, innerhalb; vgl. optisch) zum Hineinsehen dienend, dadurch entstanden, im Auginnern; z. B. entoptische Erscheinungen, die beim Hineinsehen (in einen Spiegel ꝛc.) das Auge selbst von in seinem Innern vorhandenen Gegenständen wahrnimmt; entoptische Farben, die gewöhnlichen Farbenerscheinungen, z. U. von den dioptrischen.

entortillieren (spr. angtortijieren), fr. (entortiller, vom l. tortus, gedreht) umwickeln, umstricken; verwickeln, verwirren.

Entostóſis, f. gr. (v. entós, drinnen, u. Ostosis, s. d.) Knochengeschwulst nach innen.

entotische Geräusche, pl. Geräusche im Ohr, die niemand anders wahrnimmt, als der Besitzer des Ohres.

Entours, pl. fr. (spr. angtúhr; vgl. Tour) die Umgegend; **entourieren** (fr. entourer), umgeben, einschließen, einfassen; **Entourage,** f., r. n. (spr. angturáhsch') die Umgebung, Umhüllung, Einfassung, Besatz, bes. bei Frauen-Putz.

Entoutcas, m. fr. (ent tout cas, spr. angtuhkáh, d. i. für alle Fälle) ein mittelgroßer Schirm, der als Regen- und Sonnenschirm dienen kann, Allwetterschirm; auch ein Mensch, der zu allem zu gebrauchen ist.

Entoxismus oder r. **Entoxicismus,** m. gr. (vgl. Toxicum), Vergiftung.

Entozoon, s. Enterozoon.

Entr'acte, m. fr. (spr. angtr'akt) Zwischen-Akt, das Zwischenspiel der Musik zwischen den Abteilungen eines Schauspiels.

Entrain, m. fr. (spr. angtrãng), das Eingenommensein, Hingerissensein von etwas, die Hingebung an eine Sache.

entrainieren (spr. angtränieren; fr. entraîner) hin- oder fortreißen, nach sich ziehen.

entrant, fr. (spr. angtráng, v. entrer, vgl. entrieren) einnehmend, einschmeichelnd.

Entrata, s. Intrade.

entre, fr. (spr. angt'r; = l. inter) zwischen, unter, in der Mitte; **entre nous** (spr. —núh), unter uns, im Vertrauen.

Entrebandes u. **Entrebattes,** pl. fr. (spr. angt'rbángd' u. angt'rbátt') die Sahlleisten, Sahlbänder am Tuch.

Entrechat, m. fr. (spr. angt'rschah; vom it. intrecciato, näml. salto, verflochtener oder mit verschlungenen Füßen gemachter Sprung) ein künstlicher Tanzsprung, Kreuzsprung, gleichs. Tanztriller.

entre chien et loup, fr. (spr. angt'r schiáng eh luh) s. v. w. l. inter canem et lupum, s. d.

Entrecolonne, f. fr. (spr. angt'rkol—; vgl. Kolonne) Bauk. die Säulenweite, der Säulenabstand oder Raum zwischen zwei Säulen, s. v. w. Entrepilastre.

Entrecôte, m. od. n. Mittelrippenstück, Zwischenrippe (vom Rind).

Entredeux, m. fr. (spr. angt'rdöh; eig. zwischen Zweien) das Mittelstück, Mittelding; die Scheide- oder Zwischenwand, der Zwischenraum; auch ein Schirm für zwei Personen.

Entree, f. fr. (spr. angtréh; vgl. entrieren) der Eintritt, Eingang, Einlaß; 1. die Einfahrt eines Hauses; 2. das Eintrittszimmer, der Vorsaal; 3. der Zutritt bei großen Herren; 4. die Vorspeise, der erste

Gang, das Vorgericht bei einem Gastmahle; 5. das Eintrittsgeld; der Eingangszoll; 6. Tonk. das Einfallen einer Stimme; die Einleitung, das Eröffnungsstück bei Opern ꝛc.; 7. die Art und Weise, sich einzuführen, bes. bei Schauspielern; 8. im Lhombrespiel die Frage; das **Entree-Billet,** die Einlaßkarte; **Entreewalze,** f. Speisewalze, Einziehwalze (in Fabriken).

Entrefilet, n., eig. m., fr. (spr. angtrfiléh; v. filet, dünner Faden, Netz, Garn) eine in eine Rede verflochtene leise Andeutung, zwischen den Zeilen zu lesende Mitteilung; auch: in den redaktionellen Teil einer Zeitung eingeschobener kurzer Artikel, Zwischensatz.

Entrefins, pl. fr. (spr. angt'rfäng) mittelfeine Tücher, Mittelzeuge.

Entregent, n. fr. (spr. angt'rschàng) d. i. unter Leuten, Artigkeit u. Gewandtheit im Betragen, bes. gegen Damen.

Entrelacs, pl. fr. (spr. angt'rláh; vgl. lacs) Bauk. geflochtener oder verschlungener Zierat, Kettenzug; verschlungene Schriftzüge.

Entremés, m. span. (v. it. intermezzo) ein Zwischenspiel, ein lustiges Nebenspiel zwischen zwei Aufzügen eines Schauspiels; eine Posse.

Entremets, n. fr. (spr. angt'rmäh; v. mets, Gericht, it. messo, l. missum, gesetzt, aufgetragen) ein Zwischengericht, Neben- oder Beigericht, eine Zwischen- oder Beischüssel.

Entremetteur, m. fr. (spr. angt'rmettöhr; von s'entremettre, sich ins Mittel legen) der Unterhändler; **Entremise,** f. die Vermittelung.

entre nous, s. entre.

Entrepas, m. fr. (spr. angt'rpáh; vgl. Pas) Reitk. der Mittelgang, Mittelpaß, Halbtrab.

Entrepilastre, n. fr. (spr. angt'rpilástr'; vgl. Pilaster) die Säulenweite, Pfeilerweite.

Entrepont, n. fr. (spr. angt'rpóng, v. pont, Brücke, Verdeck) ein Zwischendeck auf Schiffen.

Entrepôt, n. fr. (spr. angt'rpóh; v. l. interposĭtum) eine Niederlage für durchgehende und andere Waren, ein Lagerhaus, Stapelplatz; auch Stapelort; der Zollverschluß; **en entrepôt,** unverzollt; **Entreposeur,** m. (spr. angt'rposöhr) der Aufseher einer Niederlage.

entreprenieren (spr. angt'rpr—), fr. (entreprendre) etwas unternehmen, übernehmen; **entreprenant** (spr. angt'rprenáng) unternehmend, dreist, herzhaft; **Entrepreneur,** m. (spr. angt'rprenöhr) ein Unternehmer, Veranstalter, Übernehmer eines Geschäfts; **Entreprise,** f. die Unternehmung, das Unternehmen, Vorhaben; **General-Entreprise,** Unternehmung im ganzen, Vergebung im ganzen, Gesamtverdingung.

Entresol, n. fr. (spr. angt'rßóll; eig. der Zwischenboden, von sol, Boden, l. solum) das Halbgeschoß, Zwischengeschoß, Zwischenstock zwischen zwei größeren Stockwerken, bes. zwischen dem Erdgeschoß und dem ersten Stockwerke.

Entretaille, f. fr. (spr. angt'rtáj'; von taille, Schnitt) Kupferst. der Zwischenschnitt, feinere Zwischenstrich; Tanzk. ein Tanzschritt, wobei ein Fuß in die Stelle des andern gesetzt und dieser vorwärts in die Höhe gehalten wird.

entretenieren (spr. angt'rtenieren), fr. (entretenir) unterhalten, erhalten, versorgen; mit Gespräch unterhalten; **Entretien,** n. (spr. angt'rjéng) der Unterhalt, die Erhaltung; die Unterhaltung, das Gespräch; **Entretenüe,** f. (spr. —t'nüh') oder **femme entretenue,** eine unterhaltene (ausgehaltene) Buhlerin.

Entrevüe, f. fr. (spr. angt'rwüh'; vgl. vue, das Sehen, die Ansicht) die Zusammenkunft, Unterredung, Besprechung.

Entrichōma, n. gr. (vgl. Trichoma) Heilk. der Haarrand der Augenlider.

Entripsologie, f. gr. (v. éntripsis, Einreibung; vgl. Tripsis) Heilk. die Einreibungskunde, Lehre von der Einreibung mancher Heilmittel.

entrieren (spr. angtr—), fr. (entrer; l. intrāre) eingehen, eintreten; ein Amt antreten, ein Geschäft anfangen, versuchen, unternehmen.

Entrochit, m., pl. **Entrochiten,** gr. (v. trochós, Kreis, Rad) Rädersteine, s. Enkrinit.

Entropium, n. gr. (v. en-trépein, nach innen oder umwenden) Heilk. die Einwärtswendung des Augenlides.

enudieren, l. (enudāre, von nudus, nackt) entblößen, enthüllen; **Enudation,** f. die Entblößung, Enthüllung.

enukleieren, l. (enucleāre, v. nucleus, der Kern) eig. auskernen; entwickeln, erklären, erläutern; **Enukleation,** f. nl. eig. die Auskernung; Heilk. Entfernung eines Gliedes aus dem Gelenke, auch Ausschälung einer Geschwulst; Entwickelung, Erläuterung.

Enūla, pl. gr. (von ūlon, Zahnfleisch) Heilk. die innere Zahnfleisch-Seite.

enumerieren, l. (enumerāre; vgl. Numerus) aufod. herzählen; überrechnen, berechnen; **Enumeration,** f. (enumeratĭo) die Aufzählung.

enunzieren, r. **enunziieren,** l. (enunciāre; vgl. Nunciius) aussagen, aussprechen, ausdrücken, erklären, verkündigen; **Enunziātum,** n. ein Satz; Ausspruch, Rechtsspruch; **Enunziation,** f. (enunciatĭo) die Aussage, der Ausspruch, auch die Aussprache; 2. die Erklärung, Verkündigung, Bekanntmachung; **enunziativ,** aussagend, eine Aussage enthaltend oder dazu gehörend; erklärend, in der Rspr. entg. dispositiv, s. d.

Enurēsis, f. gr. (von en-urēin; vgl. Urea) Heilk. der Harnfluß, das Unvermögen, den Harn bei sich zu halten.

enutrieren, l. (enutrīre) ernähren, aufziehen.

Enveloppe, f. fr. (spr. ang'wlópp; v. envelopper, s. u.) der Umschlag, die Hülle oder Decke; ein Umwurf od. Mantel einer Dame; Krk. ein niedriger Wall, ein schmales Außenwerk; **enveloppieren** (fr. envelopper, it. inviluppare von viluppo, Wickel, Wulst) einwickeln, einhüllen, einschlagen; auch sich in schlimme Händel verstricken.

Envers, m. fr. (spr. angwähr; v. l. inversus, umgekehrt) die Kehrseite, unrechte Seite; **à l'envers,** verkehrt; **Enversins,** pl. fr. (spr. angwerßäng) grobe wollene Serge (s. d.).

envi, m. fr. (spr. angwi; s. envie, Neid, Begierde, Lust, v. l. invidia; nur in) **à l'envi,** um die Wette (eig. „zum Neide" eines andern, altfr. noch à l'envie l'un de l'autre).

environ, fr. (spr. angwiróng; prov. viron, Kreis; vgl. altfr. virer, drehen; l. gleichs. in gyrum, in die Runde, mit dem Sinn des it. incirca) ungefähr, etwa; **Environs,** pl. (spr. angwiróngs) die Umgebung, Umgegend einer Stadt; auch die äußeren Bezirke.

Envoi, m. fr. (spr. angwoá; v. envoyer; voie, Weg) eine Sendung, Versendung; **envoyieren** (spr. angwoaji—; fr. envoyer, ml. und it. inviāre, span. enviar, v. l. via, Weg) jemand wohin schicken; **Envoyé,** m. (angwoajéh) ein Gesandter; insbes. ein Gesandter zweiten Ranges, Geschäftsträger.

Enyo, f. gr. Fabell. die Kriegsgöttin, Zwietracht-

stifterin, Schwester des Mars; s. v. w. l. Bellona;
Enyalios, m. der Kriegerische, Beiname des Mars.
Enhypostasie, f. gr. (v. en, darin, u. hypóstasis, das Wesen) das Vorhandensein der menschlichen Natur Christi in der göttlichen.
Enystron, n. gr. (ënystron, von anýein, vollenden) der vierte Magen wiederkäuender Tiere, Labmagen, in welchem die Verdauung vollendet wird.
Enzian, m. (v. l. gentiāna, f., nach dem illyrischen König Gentĭus benannt) Bitterwurz, eine Pflanzengattung aus der Familie der Gentianēen, von deren Arten mehrere, bes. in der Wurzel (Enzianwurzel) einen bittern Stoff (das Gentianin) enthalten und daher als magenstärkende Heilmittel dienen.
Enzoōtie, f. gr. (v. zōon, das Tier) eine heimische oder Landes-Viehseuche; **enzoōtisch,** eine solche Viehseuche betreffend od. dazu gehörig.
Enzyklopädie, Enzyklika &c., s. unter encyklisch.
eo animo, s. unter animus.
eōdem (näml. die), l. (v. idem, s. d.) an demselben od. dem nämlichen Tage.
eo ipso, l. eben dadurch, damit zugleich, von selbst, selbstverständlich.
Eos, f. gr. s. v. w. Aurora, s. d.
eo sensu, s. unter sensus.
Eosin, n. gr. (v. ēōs, die Morgenröte), ein aus Teer hergestellter roter Farbstoff, der dazu dient, die Futtergerste zu färben, um diese zum Zwecke der Steuerregulierung von der Braugerste gleich äußerlich zu unterscheiden.
eozän, gr. (v. ēōs, die Morgenröte, u. kainós, neu) wird die ältere Tertiärformation genannt, weil sich in ihren Versteinerungen, von denen sich nur sehr wenige auf jetzt lebende Spezies beziehen lassen, gleichsam erst die Morgenröte der neuen Schöpfung zeigt. Auf die eozäne folgt (mit zunehmender Zahl neuer Spezies) die **oligozäne** (v. olígos, wenig) od. untermittlere Tertiärformation; darauf die **miozäne** (v. meion, weniger, nämlich im Vergleich zur folgenden) oder obermittlere Tertiärformation, u. endlich die **pliozäne** (v. pleion, mehr) oder neuere Tertiärformation mit der größten Anzahl neuer Spezies unter ihren Versteinerungen. Diese Beiwörter werden auch als Hauptwörter gebraucht, z. B. das **Oligozän** = oligozäne Formation.
ep—, gr. Vorwort in Zusammensetzungen, s. epi.
Epagneul, m. fr. (spr. epanjöl; Nebenform v. Espagnol, l. gleichs. Hispaniŏlus) der spanische Wachtelhund.
Epagōge, f. gr. (v. ep-ágein, hinzu-, herbeiführen) die Anlockung, Anreizung, Verführung; Redek. s. v. w. Induktion; **epagōgisch,** anziehend, lockend, reizend, verführerisch.
Epakme, f. gr. (v. ep-, epi, u. Akme, s. d.) Heilk. die Zunahme; **epakmastisch** (epakmastikós) zunehmend, steigend.
Epakris, f. gr. (von ákron, Anhöhe, Gipfel) Bot. Felsbusch, ein Heidestrauch (Erizée).
Epákten, pl. gr. (von ep-aktós, hinzugebracht oder -gesetzt) Schalttage, Überschußtage, von dem letzten Neumonde bis zum 1. Januar od. der Unterschied eines gemeinen Sonnenjahres und eines Mondjahres, nämlich 11 Tage.
Epanadiplōsis, f. gr. (vgl. Anadiplosis) Redek. die Verdoppelung, vermöge, welcher ein Satz mit demselben Worte schließt, mit welchem er anfing; Heilk. öftere Wiederkehr der Fieberanfälle; Übergang einer einfachen Krankheit in eine zusammengesetzte.
Epanaklisis, f. gr. (v. ep-ana-klinein, an- u. zurücklehnen) Krk. rückwärtsgehende Schwenkung nach der Linken.
Epanalēpsis, f. gr. Redek. das Wiederaufnehmen: 1. wenn ein schon gesagtes Wort nach einem längeren Zwischensatz wiederholt wird, oft mit stärkerer Betonung; 2. wenn dasselbe Wort, welches einen Satz oder Vers schloß, den folgenden wieder anfängt; 3. Kettenreim.
Epanaphŏra, f. gr. Redek. = Anaphora.
Epanastēma, n., pl. **Epanastemăta,** gr. (von epanístasthai, in die Höhe stehen) Heilk. Wucherungen od. Fleischwärzchen auf der Bindehaut des Auges.
Epanastrophe, = Anastrophe.
epanchieren (spr. epangsch—), fr. (épancher, v. l. expandĕre, ausbreiten) ausgießen, sich ergießen, sich ohne Rückhalt aussprechen; **Epanchement,** n. (spr. epangsch'máng) der Erguß; Herzensergießung.
Epanŏdos, f. gr. (von epi u. ánŏdos, Rückweg) die Rückkehr zu dem Hauptgegenstande nach einer Abschweifung; Redek. die Wiederholung von Worten in umgekehrter Ordnung, z. B. „Wer nicht kann, was er will, der wolle, was er kann" (Leonardo da Vinci).
Epanorthōsis oder **Epanorthōse,** f. gr. (von epanorthūn, wieder aufrichten, -herstellen) Wiederherstellung, Wiedereinsetzung in die frühere Lage, Verbesserung; Redek. die Selbstverbesserung im Reden, Verbesserung od. Berichtigung des Gesagten durch einen mehr sagenden oder richtiger bestimmenden Ausdruck; auch die Ermahnung zum Guten; **Epanorthotikon,** n. was zum Verbessern od. zur Verbesserung gehörig und geschickt ist, pl. **Epanorthotika,** Besserungsmittel; **epanorthōtisch,** zum Guten ermahnend, erbaulich.
epanouieren (spr. epanuieren), fr. (épanouir, erweitert aus altfr. espanir = espandre, l. expandĕre, ausbreiten) sich eröffnen, entfalten, aufblühen; sich aufheitern; **Epanouissement,** n. (spr. epanuiss'máng) das Aufblühen, Aufbrechen; die Herzensergießung; Fröhlichkeit.
Epanthēma, n. s. Exanthem.
Epaphärēsis, f. gr. (vgl. Aphäresis) Heilk. wiederholte Wegnehmung od. Wegnahme, bes. vom Blute.
Eparch, m. gr. (ép-archos, von archē, Herrschaft) ein Statthalter, Vorgesetzter; **Eparchie,** f. (eparchia) die Statthalterschaft, der Sprengel eines Bischofs in der griechischen Kirche.
eparguieren (spr. eparnjieren), fr. (épargner, it. sparagnare, sparmiare) vom deutschen sparen) ersparen; **Epargne,** f. (spr. epárnj') die Ersparung; Sparsamkeit; das Ersparnis.
Epárma, n. gr. (von ep-airein, erheben) eine Erhöhung; Heilk. Geschwulst, Ausschlag.
Epaulette, f. fr. (spr. epolétt'; von épaule, Schulter, prov. espatla, v. l. spathula, Verkl. v. spatha, gr. spáthē, das Schulterblatt) das Achselband, die Achseltrobdel; **epaulieren** (spr. epo—; fr. épauler), Krk. die Flanken durch Gewässer, Morast u. dgl. gedeckt halten; **Epaulement,** n. (spr. epol'máng) die Brustwehr von aufgeworfener Erde, Sandsäcken u. dergl.
Epave, f. fr. (spr. epáhw'; épave, herrenlos, wird abgeleitet v. l. expăvus f. expavĭdus, verschüchtert, verscheucht, it. spaventato) ein herrenloses Gut Tier, ein herrenloser Sklave u. dgl.; Seetrift; Strandgut (vgl. droit d'épave).
Épée, f. fr. (spr. epéh; v. l. spatha) Degen, Schwert.
Epen, s. Epos.
Ependyma, n. gr. (v. ep-endýein, darüber anziehen) die die Gehirnhöhlen überziehende feine Haut.

Epenthĕsis, f. gr. (von epi und énthĕsis, Hineinsetzung) Sprachl. die Einschaltung eines Buchstaben od. einer Silbe in ein Wort (wie t in unser-t-wegen, eigen-t-lich, öffen-t-lich, g in ge-g-essen, ig in Klein-ig-keit, Rauh-ig-keit ꝛc.); **epenthĕtisch,** eingeschoben, eingeschaltet.

éperdu, fr. (altfr. esperdu) bestürzt, verdutzt; **éperdûment** (spr. —mäng), heftig, rasend.

Éperon, m. fr. (spr. ep'róng; it. sperone, vom deutschen Sporn) der Sporn; Bauk. eine Widerlage der Strebepfeiler; ein Eisbrecher, Eisbock; Wasserbauk. eine Schutzbuhne; Krk. ein kleines vorspringendes Außenwerk.

Epexegēsis, oder **Epexegēse,** f. gr. (vgl. Exegese) Sprachl. die hinzugefügte Erklärung, ein erklärender Zusatz; vgl. Apposition.

eph—, gr. Vorwort in Zusammens., s. epi.

Ephēbe, m. gr. (éphēbos, von hēbe, Mannbarkeit, Jugend) ein mannbarer Jüngling; **Ephebīe,** f. das mannbare Jünglingsalter (in Sparta vom 18. bis 30. Lebensalter gerechnet).

Ephektiker, m. gr. (ephektikós; von ep-échein, zurückhalten) Zurückhalter des Urteils u. der Beistimmung, ein Beiname der Skeptiker (vgl. Epoche); **ephéktisch,** zurückhaltend.

Ephelīdes, pl. gr. (sing. ephēlis) Heilk. Sommersprossen; auch Leberflecken.

ephemér oder **ephemérisch,** gr. (von hēmĕra, Tag, ephēmĕros, auf den Tag, einen Tag dauernd) was nur einen Tag währt, eintägig, vorübergehend; **Ephēmĕra** oder **Ephemére,** f. Heilk. eintägiges Fieber; **ephemĕra uterīna,** das Mutterfieber, Milchfieber; **Ephēmĕron,** n., pl. **Ephemēren,** die Zeitlose, eine Pflanze; die Eintagsfliege, ein Insekt, das in seinem vollkommenen Zustande nur wenige Stunden lebt; **Ephemerīden,** pl. Tagebücher Tageblätter; Zeitungen; astronomische Jahrbücher (worin die Veränderungen in der Stellung der Himmelskörper im voraus berechnet sind, wie dies zuerst von Joh. Regiomontanus für einen Zeitraum von 30 Jahren geschah).

Ephéten, pl. gr. (ephétai, v. ephiénai, zuschicken, übertragen) in Athen die (51) Kriminalrichter, die bevollmächtigt waren, über Mord und Totschlag zu erkennen.

Ephiáltes, m. gr. (eig. der Aufspringer) das Alpdrücken, ein beängstigendes, fast erstickendes Gefühl von Druck im Schlafe.

Ephidrōsis, f. gr. (v. hidrūn, schwitzen) Heilk. das Schwitzen, Ausbruch des Schweißes.

Ephippium, n. gr. (ephippĭon, was auf dem Pferde liegt, v. hippos, Pferd) die Pferdedecke, Schabracke; der Sattel; das Sattelbein.

Ephod, m. u. n. hebr. der Leibrock des israelitischen Priesters.

Ephŏdus, m., r. f. gr. (éphŏdos, eig. Zuweg, Zugang, v. hodós, Weg) ein gewinnender od. einnehmender Redeeingang.

Ephŏrus, m. gr. (éphŏrus, v. ephorān, beaufsichtigen) ein Aufseher, Vorgesetzter, Vorsteher, bes. Kirchenaufseher; in Sparta die höchste obrigkeitliche Person, die die Gewalt der beiden Könige mäßigte und im Gleichgewicht erhielt; **Ephorāt,** n., r. m. nl. das Aufseheramt, Vorsteheramt; **Ephorīe,** f. der Aufsichtskreis, Amtsbezirk eines Kirchenaufsehers.

Ephraim, hebr. (v. pârâh, hervorbringen, fruchtbar sein) männl. Name: der Fruchtbare, Wachsende; **Ephraimiten,** pl. Benennung der geringhaltigen Münzen, welche Friedrich II. im siebenjährigen Kriege seit 1759 durch die Juden Ephraim, Itzig u. Komp. in Leipzig schlagen ließ.

Ephydriaden, pl. gr. (von hydōr, Wasser) Wassernymphen, Göttinnen der Brunnenquellen.

ĕpi—, vor Vokalen **ep—,** vor dem h oder spiritus asper **eph—,** gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet im allgem. bei, zu, hinzu, daneben, od. auf, an, über, darüber ꝛc.

Epiāla, f. gr. (ēpialos, m.) Heilk. bösartiges Fieber; Fieberschauer, Fieberfrost.

Epiblēma, n., pl. **Epiblemăta,** gr. (v. epibállein, hinzu- od. darüberwerfen) Überwürfe, Decken, Gewänder; Zusätze, Beiwerke.

Epicēdion, n. (v. gr. epi-kēdeios, d. i. zur Trauer [kēdos] gehörig) ein Trauergesang, Grabgesang, eine Grabrede.

Epicerastĭka, pl. gr. (epi-kerastiká, eig. beimischend) Heilk. verdünnende, mildernde Mittel.

Epicerie, f. fr. (spr. —ßerih) Gewürzware (s. v. w. Spezerei); eine Gewürzhandlung; **Epicier,** m. (spr. epißjéh) ein Gewürzkrämer.

Epicheirēma oder **Epicherēm(a),** n. gr. (von epicheirēin, eig. Hand anlegen, unternehmen; in der Logik: schließen, beweisen) ein gehäufter Redeschluß, eine Schlußfolge, in welcher jeder Redesatz zugleich mit seinem Beweise versehen ist; **Epicheirēsis** od. **Epichirēsis,** f. Handanlegung; das Angreifen, Unternehmen.

epichōrisch, gr. (epichōrios, v. chōra, Ort, Land) einheimisch, landüblich; s. v. w. endemisch.

Epichrōsis, f. gr. (vgl. Chroma) Hautfärbung, farbiger Hautausschlag.

Epicōnum, n. gr. (epíkoinon, gemeinschaftlich) Sprachl. ein Zwitterwort. Vgl. genus epicoenum.

Epicranium, s. Epikranium.

Epicuräer, s. Epikureer.

Epidēixis, f. gr. (v. epi-deiknýnai, aufzeigen) das Schaustellen; Schaustück, gegebener Beweis, Prunkrede; **epideiktisch,** aufzeigend, zur Schau stellend, prunkend; epideiktische Reden; Prunk- oder Kunstreden.

Epidemīe, f. (v. gr. epidēmĭos, durchs Volk oder im Lande verbreitet; von dēmos, Volk) eine in einer Gegend herrschende Krankheit, Seuche, Land- oder Stadtseuche, Volkskrankheit; in engerer Bed. eine von außen hergekommene, und eine zeitlang herrschend werdende, aber dem Lande nicht eigentümliche Krankheit, versch. von Endemie; **epidēmisch,** in einem Lande herrschend, seuchenartig; ansteckend; **Epidemiologīe,** f. die Lehre von den Landseuchen; **epidemiologisch,** diese Lehre betreffend.

Epidéndron, n. gr. (v. déndron, Baum) eine auf Bäumen wachsende Schmarotzerpflanze.

Epidérmis, f. gr. (v. dĕrma, Haut) die Ober- oder Außenhaut; **epidérmisch,** zur Oberhaut gehörig; **Epidermoīde,** f. das Oberhautgewebe.

Epidēsis od. **Epidése,** f. gr. (v. epidéein, verbinden) Heilk. die Gliederverbindung; Verbindung einer Wunde; **Epidésma,** n. od. **Epidésmus,** m. Aufgebundenes, Anhängsel.

Epididymis, f., pl. **Epididymides,** gr. (vgl. Didymi) Nebenhoden; **Epididymītis,** f. Entzündung [der Nebenhoden.

epidīktisch, s. epideiktisch.

Epidōsis, f. gr. (vgl. Dosis) eig. Zugabe; Heilk. Zunahme von Krankheiten; ungewöhnliche Vergrößerung eines Körperteils.

Epidrōme, f. gr. (von epi-dramēin, zulaufen) Andrang der Säfte, besonders des Blutes; s. v. w. Kongestion.

Epigamíe, f. gr. (v. gamein, heiraten) Nachheirat, zweite Heirat; gegenseitiges Heiratsrecht unter den Bürgern zweier Staaten; auch das Heiraten aus einem Stande in den andern.

Epigastrium, n. gr. (epigástrion, v. gastēr, Bauch) Heilk. die Oberbauchgegend; **epigástrisch,** zur Oberleibgegend gehörig.

Epigenēma oder **Epigennēma,** n. gr. (von epigignesthai, nachgeboren werden, dazukommen) etwas Hinzugekommenes, Nacherzeugtes, bes. eine zu einer früheren hinzutretende Krankheit; **Epigenēsis,** f. die allmähliche Ausbildung der organisierten Körper.

Epiglóttis, f. gr. (vgl. Glottis) der Kehldeckel, Stimmritzendeckel; **Epiglottītis,** f. die Entzündung des Kehldeckels.

Epigónen, pl. gr. (epigonoi, von epígonos, dazu-, oder nachgeboren; vgl. Epigenēma) Nachkommen, insbes. die nachgebliebenen Söhne der im ersten Kriege gegen Theben gefallenen griechischen Heerführer, wie Diomedes, Thersander, Alkmäon ɂc., welche zehn Jahre später den Tod ihrer Väter rächten u. Theben zerstörten; auch Kinder zweiter Ehe; überh. für die Nachwelt; besond. die Nachgeborenen einer großen Zeitepoche, einer klassischen Kunstperiode, und dann s. v. w. Nachahmer, Nachtreter.

Epigrámm, n. gr. (epigramma, von epigráphein, darauf schreiben) eine Auf- od. Inschrift; ein Sinngedicht, ein in sinnvoller Kürze dichterisch dargestellter Gedanke, ein Spruch; bes. Spott-, Witz-, Stachelgedicht; **epigrammátisch,** nach Art eines Sinngedichts, in schlagender Kürze; ein **epigrammatischer Dichter, Epigrammátiker, Epigrammatist,** m. ein Verfasser von Sinn- od. Spottgedichten; **Epigrammatologīe,** f. eine Sammlung von Inschriften; Sammlung von Sinngedichten, auch Epigrammenkunde; **Epigráph,** n. (im Griech. epigraphḗ, f.) die Überschrift, Aufschrift eines Gebäudes, Buches ɂc., Inschrift; ein Denkspruch, s. Motto; **Epigráphik,** f. die Inschriftenkunde; **epigráphisch,** diese betreffend; auch mit Schrift versehen, z. B. die epigraphische Seite einer Münze, d. i. die Schriftseite.

Epikarpium, n. gr. (v. karpós, Vorderhand) Heilk. ein Pulspflaster; Verband um die Handwurzel; Bot. die Oberhaut der Fruchthülle, die äußere Fruchthaut, entg. Endokarpium, s. d.

Epikauma, n. gr. (eig. das Angebrannte, von epikaiein, auf der Oberfläche anbrennen) Heilk. eine Brandblase; ein Augensterngeschwür oder ein Geschwür auf der Hornhaut des Auges.

Epiker, m. s. unter Epos.

Epikranīum, n. gr. (s. Kranion) die Schädelhaube, der Oberschädel.

Epikurēer, unr. Epikuräer, m. gr. eig. ein Anhänger der Philosophie des Epikūr, eines berühmten Weisen zu Athen im 4. Jahrh. vor Chr., welcher das in der Freiheit der Seele von Unruhe u. Schmerz bestehende geistige Wohlsein für das höchste Gut erklärte, dessen Schüler aber seine Grundsätze mißbrauchten und sich mehr dem sinnlichen Vergnügen überließen; daher gew. für sinnlicher Genußmensch, Lebemann, Wollüstling, Schwelger, **epikūrisch** od. **epikurēisch,** üppig, sinnlich, wollüstig, schwelgerisch; **Epikurismus,** m. die Lehre und Lebensart des Epikur od. vielmehr seiner Anhänger; der Hang zur Sinnlichkeit und Wollust.

Epilatoire, n. fr. (spr. ėpilatŏáhr), auch **Dépilatoire** (s. depilieren), ein Enthaarungsmittel (Depilatorium, s. d.; v. fr. épiler, enthaaren, jemand die grauen Haare auszupfen); **Salon épilatoire,** m. fr. ein Friseurladen, in welchem die grauen Haare ausgezupft werden; **Epilation,** f. das Enthaaren.

Epilémma, n. gr. (vgl. Lemma) Redek. ein Selbsteinwand oder -Einwurf, welchen der Redner sich selbst macht und beantwortet.

Epilēne, f. gr. (von lēnós, Kelter) ein Winzerlied.

Epilepsíe, f. gr. (epilepsía, eig. der Angriff, Anfall, v. epi-lambánein, anfassen, ergreifen) die Fallsucht, das böse Wesen; **epilēptisch,** fallsüchtig; **Epileptika,** pl. Heilk. Heilmittel gegen die Fallsucht.

Epilobium, n. gr. (von lŏbós, ein Läppchen) Bot. das Weidenröschen.

Epilŏgus od. verk. **Epilóg,** m. gr. (epí-lŏgos; vgl. Logos) das Schlußwort, die Nachrede, das Nachwort; bes. auf der Bühne eine Schlußrede an die Zuschauer, zu Ende eines Stücks; **Epilogismus,** m. das Weiterschließen, der Schluß von bekannten Umständen auf noch unbekannte.

epilýtisch, gr. (von epi-lýein, auflösen) auflösend, erklärend.

Epimedīum, n. gr. Bot. die Sockenblume.

Epimelēten, pl. gr. eig. Besorger; in Athen: mit der Führung eines Amtsgeschäfts Beauftragte.

Epimenides, m. gr. Fab. ein Götterliebling auf Kreta aus der Zeit der sieben Weisen, der in einer Höhle 40 Jahre lang schlief u. mit der Prophetengabe wieder aufwachte. Goethe hat die Sage zur Schilderung eines Zeitraums benutzt, den zu überschlafen das Weiseste, Glücklichste scheinen mochte.

Epimenien, pl. gr. (epimēnĭa, von epi u. mēn, der Monat) monatliche Opferfeste; auch = Menstruation.

Epimētheus, m. gr. Fabell. (eig. der Nachbedachte, Hinterherdenkende) des vorsorglichen Prometheus törichter Bruder, der sich, obwohl von jenem gewarnt, mit der Pandora vermählte, wodurch alle Übel in die Welt kamen. Vgl. Pandora.

Epimĕtrum od. **Epimĕtron,** n. gr. (vgl. Metrum) ein Übermaß, eine Zugabe.

Epimŏne, f. gr. (epimonė, v. epiménein, verbleiben) das Verweilen; Redek. das Verweilen bei einem Gegenstande, um ihn weiter auszuführen.

Epimythium, n. gr. (epi-mýthĭon, v. Mythos, s. d.) ein Anhang zu einer Dichtung, Nutzanwendung od. Auslegung derselben.

Epinétte, f. fr. s. v. w. Spinett, s. d.

epinös od. **epineux,** fr. (spr. epinŏhs; von épine = l. spina, Dorn) dornig, stachelig, häklig, bedenklich, gefährlich; **Epinosität,** barb.-l. die Mißlichkeit, Schwierigkeit.

Epingles, pl. fr (spr. epängl', v. épingle, die Stecknadel, Busennadel) Nadelgelder; **à quatre épingles,** sehr geputzt, in Wichs; geziert (vom Stil).

Epinicīum, n. gr. (epi-níkion, von níkē, Sieg), pl. **Epinicia** oder **Epinikia,** auch **Epinizīen,** 1. Siegesfeste; 2. Siegeslieder, wie Simonides und Pindar sie gedichtet haben.

Epinŏmis, f. gr. (v. nómos, Gesetz) ein Zusatz zum Gesetz; überh. eine Zugabe.

Epinosität, s. unter Epineux.

Epinōtium, n. gr. (v. nōtos, der Rücken) Heilk. das Schulterblatt.

Epinyktides, pl. gr. (von nyx, Gen. nyktós, die Nacht) Heilk. Nachtblattern, in der Nacht ausbrechende schmerzhafte Blattern.

Epipáston, n. gr. (von epi-pássein, daraufstreuen) Heilk. Streupulver.

Epipedometrie, f. gr. (v. epípĕdon, Fläche) s. v. w. Planimetrie, s. d.

epipetálisch, gr. (v. Petálon, s. d.) mit aufsitzenden Blumenblättern.

Epiphania f. gr. (epipháneia, v. epi-phaínesthai, erscheinen) die Erscheinung, insbes. die Erscheinung eines Gottes und das Gedächtnisfest desselben; seit dem 4. Jahrh. in der griech. Kirche: die Erscheinung, d. i. Geburt Christi; später, mit Beziehung auf die Erscheinung des Sterns: das Fest der Ankunft der drei Könige bei dem Christkinde, Dreikönigsfest, auch das große oder hohe Neujahr genannt (6. Januar); **Epiphanias-Sonntage** oder **Sonntage post epiphanias,** Sonntage nach dem Epiphanias-Feste.

Epiphonēma, n. gr. (v. epi-phōnēin, zurufen) der Zuruf, Ausruf; Redek. ein nachdrücklicher Schlußgedanke.

Epiphŏra f. gr. (von epi-phérein, hinzu-, nachtragen) Redek. der Nach- od. Schlußsatz, die Endung mehrerer Sätze mit denselben Worten; Heilk. das Augenrinnen, der Tränenfluß.

Epiphyllospérma, pl. gr. (v. epí, phýllon, Blatt, u. spérma, Same) Pflanzen, deren Blüten sich auf den Blättern befinden; **Epiphýllum,** n. das Flügelblatt.

Epiphўsis oder **Epiphȳse,** f. gr. (von epi-phýein, daran- oder dazuwachsen) der Anwuchs, Knorpelwuchs od. -Ansatz, ein Knochenfortsatz, welcher nur durch Knorpel mit dem Knochen verbunden ist; durch Verknöcherung dieses Knorpels wird es eine Apophyse; **Epiphȳten,** pl. Schmarotzer, die auf lebenden Wesen wohnen.

Epiplásma, n. gr. (v. epi-plássein, daraufschmieren) Heilk. ein Umschlag, Wund- od. Heilbrei.

Epiplerōsis, f. gr. (vgl. Plerōsis) krankhafte Vollblütigkeit, übermäßige Anfüllung od. Überfülle der Pulsadern.

Epiplēxis, f. gr. (v. epi-plēssein, eig. daraufschlagen, züchtigen) Tadel, Vorwurf, Strafe; **Epiplexie,** f. gr. (epiplēxía = emplēxía) die einseitige Lähmung durch einen Schlagfluß; **epiplektisch,** den Schlagfluß betreffend; **Epiplektiker,** m. ein zum Schlagfluß Geneigter.

Epiplōon, n. gr. das Darmnetz.

Epipoiēsis, f. gr. (v. epi-poiēin, hinzutun) ein Überfluß, eine Zutat.

Epirrhēma, n. gr. Zu- od. Nachwort; in der alten griech. Komödie eine Versgruppe als Anhängsel einer Parabase (s. d.); in der Grammatik auch: Umstandswort (Adverb).

Epirrhōe, f. gr. (v. epirrhēin, hinzufließen) ein Zufluß von Feuchtigkeiten.

episch, s. unter Epos.

episcopal, Episcopat ꝛc., s. Episkopus.

Episemasie, f. gr. (von epi-semaínein, bezeichnen) Heilk. Vorzeichen von Krankheiten; **Episemeiōsis,** f. kurzer Entwurf, Inhaltsangabe eines Werkes.

Episkopus, m. gr. (Episkŏpos, d. i. eigentl. Aufseher, v. episkopeīn, nach od. auf etwas sehen) ein Bischof, s. d.; **episcŏpus in partibus (infidelium),** ein Bischof, dessen Gebiet in den Händen der Ungläubigen ist (Türken od. Heiden; vgl. infidel); **episkopāl,** gr. bischöflich; **Episkopāl-System,** n. die Ansicht, wonach durch die Reformation die bischöfliche Macht auf die evangelischen Landesherren übergegangen und diese geistliche Oberhäupter ihrer Landeskirche geworden sein sollen; z. U. von Territorial- u. Kollegial-System; die **Episkopālen,** die Bischöflichen, Mitglieder der **Episkopāl-Kirche** oder bischöflichen Kirche in England; **Episkopalisierung,** f. die Einführung der Bischofswürde u. der bischöflichen Gewalt; **Episkopalist,** m., pl. **Episkopalisten,** diejenigen Katholiken, welche nicht im Papste allein, sondern in den auf einem allgemeinen Konzilium versammelten Bischöfen die Stellvertretung der Kirche erblicken (vgl. Kurialisten); **Episkopāt,** n., r. m. Bistum, bischöfliche Würde, Amt eines Bischofs; **Episkopokratie,** f. die Herrschaft der Bischöfe u. überh. der Geistlichen in einem Staate.

Episōde, f. gr. (ep-eis-ódion, n. d. i. eig. von außen hereinkommend) das Eingeschaltete, Einschiebsel, die Einschaltung eines nicht zum Hauptgegenstande gehörenden Stückes in einem Gedichte u. dgl., das Beiwerk, Zwischen- od. Beistück; die Zwischen- od. Nebenhandlung; ein gelegentliches Vorkommnis; **episódisch,** eingeschaltet, eingeflochten, nebenher; ein episodischer Gesang, ein Neben- oder Zwischengesang ꝛc.

Epispadie, f. gr. (v. epi-spáein, zuziehen, anziehen usw.; vgl. Spado) Heilk. die Ausmündung der Harnröhre auf dem Rücken des männlichen Gliedes, eine angeborene Mißbildung; **Epispadiāus,** m. ein mit diesem Fehler Behafteter; **Epispásmus,** m. das Vorziehen der beschnittenen Vorhaut, um die jüdische Abkunft zu verleugnen, wie es in der römischen Kaiserzeit von entarteten Israeliten hin und wieder geschah; daher: **Epispást,** m. wörtl. ein Überzogener; **epispástisch** (vgl. Spasis), Heilk. ziehend, blasen- oder eiterziehend, z. B. ein solches Pflaster; **Epispastikum,** n. ein Zugmittel, Zugpflaster.

Epistálma, n. gr. (v. epi-stéllein; vgl. Epistel) ein Auftrag, Befehl, Bescheid.

Epistáxis, f. gr. (v. stázein, tröpfeln) wiederholtes Tröpfeln; heftiges Nasenbluten.

Epistel, f. (l. epistŏla, v. gr. epistolē, Sendung, Übersandtes, von epistéllein, zuschicken, bestellen) ein Sendschreiben, Brief; bes. im Neuen Testament: Apostelbrief; uneig. eine Strafpredigt; ein Verweis; **poetische Epistel,** ein Briefgedicht, Sendschreiben in Versen; **epistŏlae obscurōrum virōrum,** l. Briefe von unbekannten Männern od. Dunkelmännern, eine Sammlung von Briefen, welche die Scholastiker und Mönche des 16. Jahrhunderts mit schonungslosem Spotte geißelt; **epistolārisch** oder **epistŏlisch,** brieflich; epistolarische Form, die Briefform; **Epistolarium,** n. nl. ein Buch, worin die biblischen Episteln verzeichnet sind; **Epistolográph,** m. gr. ein Briefschreiber; **Epistolographie,** f. die Briefschreibekunst; **Epistolium,** n. ein Briefchen.

epistemónisch, gr. (von epistēmē, Wissenschaft) zur Wissenschaft gehörend, wissenschaftlich; **Epistemonárch,** m. in der griech. Kirche ein Geistlicher, der für die Reinheit der Lehre und des Glaubens zu sorgen hat.

Epistomium, n. gr. (epistómion, v. stóma, Mund) Heilk. ein Stöpsel; der Hahn, Zapfen, Spund; die Windklappe an der Orgel.

Epistrophe, f. gr. (eig. epistrŏphē, v. epistréphein, umkehren) Heilk. die Umwendung, Rückkehr von Krankheiten; die Schlußwiederholung; **Epistrophēus,** m. Heilk. eig. der Umdreher, zweite Halswirbel.

Epistȳl, n. gr. (v. stȳlos, Säule) das Oberteil, der Knauf oder Kranz einer Säule.

Episyllogismus, m. gr. (vgl. Syllogismus) ein

Nach- od. Folgeschluß, ein Schluß als Folge eines andern.

Episzenium, n. gr. (vgl. Szene), der obere Teil der Bühne.

Epitaphium, od. abgek. **Epitaph,** n., pl. **Epitaphien** u. **Epitaphe** (epitáphĭon, v. táphos, Grab), die Grabschrift, Denkschrift; das Grab- od. Denkmal; **Epitaphist,** m. ein Grabschriftenverfasser.

Epitasis, f. gr. (von epi-teinein, anspannen) die Knotenschürzung oder Spannung eines Schauspiels; Heilk. Verstärkung, Heftigkeit und Hitze einer Krankheit.

Epithalamium, n., pl. **—mia** od. **—mien,** gr. (v. thálămos, Brautgemach, weil es gew. vor der Tür des hochzeitlichen Gemachs gesungen wurde) ein Hochzeitgedicht, Hochzeitlied (vgl. Hymenäus); auch wohl: ein Hochzeitgemälde, wie die sog. „Aldobrandinische Hochzeit" im Vatikan.

Epithelium, n. gr. (von thēlē, Mutterbrust, Saugwarze) das zarte Oberhäutchen der Schleimhäute, z. B. auf den Lippen, den Brustwarzen ꝛc.; plur. **Epithelia, Epithelien,** Hautteilchen; **epithelial,** darauf bezüglich.

Epithĕma oder **Epithém,** n. gr. (eig. das Daraufgesetzte od. -gelegte, vgl. Thema, Thesis) Heilk. ein Umschlag, Magenpflaster; **Epithĕsis** oder **Epithĕse,** f. gr. ein Zusatz, Beisatz zu einem Hauptsatze; **Epithĕton,** n., pl. **Epithĕta,** ein Beiwort, Zusatz; **epitheton ornans,** lat. ein schmückendes Beiwort; **epithetisieren,** Beinamen geben.

Epithymie, f. gr. (epithymía, von thymós, Gemüt) die Begierde, das Gelüst, heftiges Verlangen nach Speisen in der Schwangerschaft.

Epitogium, n. gr.-l. (v. l. Toga) ein Übermantel; Heilk. eine Schulterbinde.

Epitŏme, f. griech. (epitomḗ, das Abschneiden oder Beschneiden, von epi-témnein) ein kurzer Auszug oder Inbegriff; **epitomieren,** l. (epitomāre) kurz zusammenfassen; **Epitomātor,** m. nlat. der Auszugmacher.

Epitonien, pl. gr. (von epi-teinein, anspannen) Saitenstifte, Saitennägel; **Epitoniten,** pl. Schraubensteine, eine Versteinerung.

Epitrachelion, n. gr. (v. gr. tráchēlos, der Nacken) Nacken- oder Schultertuch, ein Ornatstück der griech. Geistlichen.

Epitrit od. **Epitritus,** m. gr. (eig. ein Ganzes u. ein Drittel darüber enthaltend) ein viersilbiger Versfuß, durch einen Spondeus nebst einem Jambus oder Trochäus gebildet, so daß die beiden Silbenpaare, in die er zerfällt, in dem Taktverhältnis von 3 zu 4 stehen: ⏑––– (erster), –⏑–– (zweiter), ––⏑– (dritter), –––⏑ (vierter Epitrit).

Epitrochásmus, m. gr. (v. epitrocházein) eig. das oberflächliche Berühren; Redek. die Häufung vieler Gedanken in einer Periode.

Epitrŏpe, f. gr. (epitropḗ, v. epitrépein, zuwenden, anvertrauen) eig. das Anvertrauen, Anheimgeben; Redek. einstweiliges Einräumen.

Epizentrum, n. Oberflächen-Mittelpunkt.

Epizeuxis, f. gr. (von epi-zeugnýnai, hinzufügen) Redek. die Wiederholung, Verdoppelung eines Wortes mit Nachdruck, z. B. hüte, hüte dich.

Epizōon oder **Epizōum,** n., pl. **Epizōa,** gr. (von zōon, Tier) Schmarotzertiere auf der äußern Haut, entg. Entozoon, s. d.; **Epizoonosologie,** f. (spr. —zo-o—; vgl. Nosologie) die Viehseuchenlehre; **Epizootie,** f. Heilk. die Viehseuche; **epizoōtisch,** seuchenartig.

Epizykel oder **Epizyklus,** m. griech. (vgl. Zyklus) Sternk. ein Nebenkreis, dessen Mittelpunkt in der Peripherie eines andern Kreises sich bewegt; **epizyklisch,** neben- oder beikreisig; **Epizykloide,** f. eine krumme Linie, die von einem Punkte im Umfange eines Kreises, der sich auf dem Umfang eines andern Kreises fortwälzt, beschrieben wird; **Epizykloidal-Flaschenzug** (Eades in Birmingham), ein mit Anwendung der Epizykloide arbeitender Flaschenzug.

Epŏche, f. gr. (epochḗ, der Anhalt, Haltpunkt, von ep-echein, anhalten) ein merkwürdiger Zeitpunkt, von welchem man eine Reihe Jahre zu zählen anfängt; der Zeitabschnitt; daher: Epoche machen, einen neuen bedeutsamen Zeitpunkt herbeiführen, sich oder den Zeitpunkt, worin man lebt, merkwürdig machen, großes Aufsehen erregen, denkwürdig sein; auch (mit Betonung der letzten Silbe: **Epoché**) das Ansichhalten, Zurückhalten des entscheidenden Urteils (Grundsatz der Skeptiker); **Epochánt,** m. barb.-lat. einer, der Denkwürdiges vollbringt.

Epōde, f., pl. **Epōden,** gr. (epōdós; vgl. Ode) Dichtk. der Nachgesang, Abgesang, der auf Strophe und Antistrophe folgende Schlußgesang in den altgriech. Chorgesängen; auch eine Art lyrischer Gedichte des Horaz, in denen meistens ein kürzerer Vers (versus epōdus) mit einem längeren abwechselt; **epōdisch,** nachsingend; mit einem Nachgesang versehen; **Epōdus,** m. griech. ein Besprecher, Zauberer, der durch epōdai, d. i. Zaubergesänge oder Formeln wirkt u. heilt; aus Mißverstand auch: ein magnetischer Schläfer, da vielmehr dem Magnetiseur der Name gebührt.

Epōmis, f. gr. (epōmís, von ōmos, Schulter) Heilk. Oberteil der Schultern, der Nacken.

Epomphalion, n. gr. (von omphalós, Nabel) Heilk. Nabelpflaster; auch die Nabelgegend.

Eponymus, m. gr. (epṓnymos, zubenannt, einen Zunamen gebend, von ónyma, ónoma, Name) der einer Sache den Namen Gebende, wie z. B. in Athen der Archon, nach dem das laufende Jahr benannt wurde; **eponymisch,** 1. zubenannt; 2. nach einem feineren griechischen Sprachgebrauch auch: von zutreffender Bedeutung, wenn der Sinn des Namens dem Charakter oder Schicksal seines Trägers entspricht.

Epopée, Epopöe, s. unter Epos.

Epopsie, f. gr. (vgl. Opsis) die eigene Ansicht, Anschauung, Übersicht; **Epópt,** m. gr. (epóptēs), pl. **Epópten,** Augenzeugen von Geheimnissen, Eingeweihte in den höchsten Grad der eleusinischen Mysterien, die alles mit ansehen durften; auch Schwärmer, Seher; **Epóptik,** f. die Lehre von den Blicken auf andere Gegenstände, ein Teil der Farbenlehre; **epóptisch,** dahin gehörig.

Epos, n., pl. **Epen,** gr. (eig. Wort, Rede, Erzählung), auch **Epopöe** (gr. epopoiïa, d. i. eig. Verfertigung des Epos) oder fr. **Epopée,** f. ein Heldengedicht, Heldengesang, ein größeres, meist sagenhaftes erzählendes Gedicht; **episch,** dasselbe betreffend; **episches Gedicht,** ein Heldengedicht, auch überh. erzählendes Gedicht; **epische Poesie,** f. Heldendichtung, in weiterem Sinne überh. die erzählende Dichtungsart, eine der drei Hauptgattungen der Poesie, neben der lyrischen und dramatischen; **epischer Dichter** oder **Epiker,** m. Heldendichter, erzählender Dichter; **epische Versart,** die Versart des Heldengedichts, z. B. der daktylische Hexameter.

epouvantábel (spr. epuwangt—), fr. (épouvantable,

von épouvanter, erschrecken, altfr. espoventer, it. spaventare, l. gleichs. expaventāre) entsetzlich, erschrecklich.
épreuve, f. fr. (spr. eprȫhw'; altfr. esprove, vom fr. éprouver, lat. gleichs. exprobāre; s. probieren) die Probe, der Versuch; **épreuves d'artiste,** pl. (spr. eprȫhw'dartist) Künstlerprobedrucke, die ersten und kostbarsten Abdrücke von Kupferstichen, ohne Unterschrift; **épreuve d'auteur,** der Druckabzug, Aushängebogen; **Eprouvette,** f. (spr. epruwett) eine Vorrichtung zum Prüfen, bes. Pulverprobe, Probelöffel der Zinngießer, Probegläschen zum Auffangen und Untersuchen von Gasen 2c.
e profundis, s. unter profund.
Epsomsalz, n. englisches Salz (v. Epsom), schwefelsaure Magnesia oder Bittersalz.
Epūlis, f. gr. (v. ūlon, Zahnfleisch) schwammichter Auswuchs am Zahnfleisch.
Epulōnen, s. unter Epulum.
Epulōsis, f. gr. (v. ulḗ, Narbe) Heilk. die Vernarbung; **Epulotikon** od. **Epulotikum,** n. ein Vernarbungsmittel, zusammenziehendes und trocknendes Heilmittel.
Epŭlum, n. l. ein Schmaus, Gastmahl; **Epulōnen,** pl. (l. epulōnes, v. sing. epŭlo) Schmauser, Prasser, Schwelger; insbes. ein Priesterverein im alten Rom, welcher den Gottheiten die Opfermahle besorgte.
epurieren, nl. (von purus, rein) reinigen, läutern, ausmerzen, ausmustern; **Epurateur,** m. fr. (spr. epüratȫhr) der Reiniger, die Reinigungsmaschine bei der Baumwollspinnerei; **Epuration,** f. die Reinigung, Ausmerzung des Schlechten, Läuterung; **epurativ,** reinigend, läuternd.
Eques, m., pl. **Equites,** l. (v. equus, Pferd) Reiter, Ritter; im römischen Freistaat, seit der Zeit der Gracchen, eine zwischen Senat und Volk stehende vermögende Mittelklasse; **equéstris statŭa,** siehe unter Statue.
Equilibre, Equilibrist 2c., fr. s. v. w. Äquilibrium 2c.
equipieren (spr. eki—), fr. (équiper, altfr. esquiper, von dem niederd. u. got. skip = Schiff, altnord. skipa, ausrüsten) ausrüsten, ausstatten; sich mit Reisezubehör o[...]nst mit allem Nötigen versehen; bemannen, z. B. ein Schiff; **Equipage,** f. (sprich: ekipāhsch') das Reisegerät oder -Gepäck, die dazu nötigen Bedienten, Pferde, Wagen, Reisegerätschaft; bes. Wagen und Pferde; auch (die Feld-Equipage) das Kriegsgerät oder -Gepäck, Feldgerät, die Ausrüstung eines Offiziers; im Seewesen: das Schiffsvolk, die Schiffsbesatzung oder -Bemannung, die gesamte Mannschaft; **Equipierung** oder **Equipement,** n. (spr. ekip'mang) die Ausrüstung; bes. Bemannung und Ausrüstung eines Schiffes; **Equipeur,** m. (spr. ekipȫhr) ein Gewehrverfertiger, Zusammensetzer der von andern bereiteten Gewehrteile; der Büchsenschäfter, auch **Équipeur-monteur** genannt.
equipollent, fr., s. äquipollent.
Equisétum, n. l. (v. equus, Pferd, u. sēta, starkes Haar) der Schachtelhalm, Schafthalm, eine Pflanzengattung.
Equitation, f. l. (equitatio, von equus, Pferd) die Reitkunst, das Reiten.
equivoque, fr. (spr. ekiwóck; vom l. aequivŏcus, s. äquivok) zweideutig, doppelsinnig; bes. schlüpfrig; **Equivoque,** f. die Zweideutigkeit, schlüpfrige Rede oder schlüpfriges Bild, das Wortspiel.
Eradiation, f. nl. (vgl. Radiation unter Radius) die Ausstrahlung, Strahlenwerfung, Ausströmung (des Lichts).
eradieren, l. (eradĕre; vgl. radieren) auskratzen, vernichten, zerstören, vertilgen.
eradizieren, l. (eradicāre, von radix, Wurzel) mit der Wurzel ausreißen, ausrotten; **Eradikation,** f. die Ausrottung mit der Wurzel, Entwurzelung.
Erănos, m. gr. (wahrscheinl. von erān, lieben) eine Beitragsgesellschaft im alten Griechenland, ein Verein zu gemeinschaftlichen vergnüglichen oder nützlichen Zwecken; insbes. eine Mahlzeit, zu welcher jeder Gast seinen Beitrag an Essen oder Geld gab, Picknick.
Eránthis, f. nl. (v. gr. ēr, Frühling, und ánthos, Blume, also Frühlingsblume) der Winter-Sturmhut, eine sehr zeitig im Frühjahr, oft schon um Weihnachten blühende Blume, daher als Zierpflanze gezogen.
Erásmus, m. männl. Name (v. gr. erān, lieben), der Liebenswürdige.
Erastianer, pl. Anhänger des Sokratikers Erastus; **Erastianismus,** m. dessen und seiner Anhänger Lehre.
Eráto, f. eine der Musen, s. d.
Erbium, n. das metallische Radikal der **Erbinerde,** die 1843 von Mosander in der Yttererde aufgefunden wurde.
Erĕbus, m. gr. (Erĕbos) Fabell. die Gottheit der Finsternis, Sohn des Chaos u. Bruder der Nacht; die Unterwelt, das Totenreich, die Hölle; **erébisch,** unterweltlich, dunkel; **Erebodiphónten,** pl. Erforscher der Finsternis.
Eréchtheus, m. ein uralter König von Attika, welcher den Dienst der Athene (Minerva) zuerst dort einführte. Nach ihm benannt: das **Erechthēum,** ein Tempel auf der Burg von Athen, der den heiligen Ölbaum und die Salzquelle in sich schloß, die Geschenke der Athene und des Poseidon; **Erechthiden,** pl. die Athener als Nachkommen des Erechtheus.
Erektion, erectis digitis, s. unter erigieren.
Eremit, m. (l. eremīta, gr. erēmítēs, v. érēmos, einsam) ein Einsiedler, Klausner, Waldbruder; auch ein Einsiedler-Krebs, der Bernhardskrebs, der in einer Schneckenschale einsiedlerisch lebt; **Eremitage,** f., r. n. fr. (spr. —tāhsch') die Einsiedelei; Name eines kaiserlichen Winterpalastes in Petersburg; auch ein edler französischer Wein, s. Hermitage; **Eremitismus,** m. das Einsiedlerleben; **Eremodicium,** n. (v. érēmos, verlassen, u. díkē, Rechtshandel) Rſpr. das Versäumen oder Liegenlassen einer Rechtssache von seiten des Klägers.
Ereption, s. unter eripieren.
Erethisie, f. u. **Erethismus,** m. gr. (v. erethízein, reizen) Reizung, gereizter Zustand, z. B. des Gehirns; krankhaft erhöhte Erregbarkeit; **eréthisch,** gereizt, aufgeregt.
Ereuxis, f. gr. (von ereúgesthai, ausspeien) = l. Eruktation.
Erg, n. gr. (Abkürzung von griech. érgon, Werk, Tat) in der Physik eine Arbeit, die eine Krafteinheit (Dyne) leistet, indem sie einen Körper um 1 Zentimeter in ihrer Richtung fortbewegt, die absolute Arbeitseinheit (= reichlich der hundertmillionste Teil eines Meterkilogramms, d. h. eine Leistung, die ein Milligramm in einer Sekunde 1 Zentimeter hoch hebt); **Kilo-Erg,** das Tausendfache eines Erg; **Mega-Erg,** das Millionfache eines Erg; 10 Mega-Erg, also das Zehnmillionfache eines Erg in der Sekunde, nennt man 1 Joule (s. d.).

erga, l. gegen; **erga schedam,** s. unter scheda.

Ergasterion oder **Ergasterium,** n. gr. (von ergázesthai, arbeiten) die Werkstätte; auch s. Arbeits- oder Zuchthaus; Kloster, als Werkstätte geistlicher Übungen und körperlicher Arbeiten; **Ergástik,** f. Arbeits- oder Tätigkeitslehre; **ergástisch,** zum Arbeiten tauglich, gehörig; **Ergastúlum,** n. l. das Arbeitshaus, Zuchthaus, Sklavengefängnis; nlat. der Arbeitsort im pharmazeutischen Ofen.

ergo, l. folglich, daher, also; **ergotieren,** fr. (ergoter) immer mit also u. folglich um sich werfen, über jede Kleinigkeit streiten; **Ergoterie,** f. fr. od. **Ergotismus,** m. barb.-l. Streiterei, Rechthaberei; **Ergoteur** (spr. —töhr) od. **Ergotist,** m. ein Rechthaber (Haberecht).

Ergot, m. fr. (spr. ergó) das Mutterkorn, brandige Korn; **Ergotin,** n. (fr. ergotine) der wirksame Bestandteil des Mutterkorns, 1831 von Wiggers entdeckt.

Erichtho, f. Name einer thessalischen Zauberin, die vom Pompejus befragt wurde.

Eridánus, m. l. (gr. Eridanós, der mythische und dichterische Name des Flusses Padus oder Po in Italien) ein großes Sternbild am südlichen Himmel von 69 Sternen, worunter der Acarnar (s. d.) als Stern erster Größe.

erigieren, l. (erigĕre) auf- oder emporrichten, erheben, bauen, gründen, aufführen; **erigibel,** nlat. aufrichtbar, was sich emporrichten läßt; **Erektion,** f. l. (erectĭo) das Emporrichten, Emporstehen; die Aufführung, Gründung, der Bau; **eréctus,** aufgerichtet; **eréctis digĭtis,** mit aufgehobenen Fingern.

Erih, m. (tahitisch, eig. arii, d. i. König, Häuptling, Adeliger; auf den Sandwichs-Inseln alii), der Adel auf den Gesellschaftsinseln.

Erika, f. l. (von gr. ereíkē, lat. erīca) Heide, Heidekraut; pl. **Eriken,** auch **Erizéen** oder **Erikazéen,** neulat. Heidekräuter, Heiden; **Erizīten,** s. v. w. Dendriten.

Erin, n. (irisch Erenn, Erend), der alte (keltische) Name von Irland; daher **Erigĕna,** m. ein aus Irland Gebürtiger (Zuname des Joh. Scotus); **Erinit,** m. eine Art Kupfererz aus Irland.

Erinĕum, n. l. eine durch Gallmilben verursachte krankhafte pilzartige Haarbildung auf der Oberfläche der Laubblätter: die Filzkrankheit.

Erinnys, f., pl. **Erinnyen,** gr. Fabell. Rache- od. Plagegöttinnen, s. Furien.

Erīnus, gr. (erīnós) der Leberbalsam, eine Zierpflanze.

Eriométer, m. gr. (von erion, Wolle; vgl. Eirometer) ein Wollmesser, Wollfeinheitsmesser, ein von Young erfundenes optisches Werkzeug.

eripieren, l. (eripĕre) entreißen; **Ereption,** f. (l. ereptĭo) die Entreißung, der Raub.

Eris, f. gr. überh. Streit, Zwist, Zank; Fabell. eine zum Kampf anregende Kriegsgöttin, später überh. Göttin des Zanks und der Zwietracht, Schwester des Mars; **Eristik,** f. die Zank- oder Streitkunst; **Eristiker,** pl. Streitsüchtige, Streiter, eine altgriechische Philosophen-Schule: die megarische Schule; **eristisch,** zänkisch; auch streitig, zu bestreiten.

Erithális, f. gr. (v. eri, sehr, u. thállein, blühen) der Lederkrapp, eine Pflanze, deren gelbes Holz zu feinen Tischlerarbeiten benutzt wird.

Erlkönig, m. (Übersetzung des dänischen ellerkonge, ellekonge, auch elverkonge, von Herder 1779 in seinen „Stimmen der Völker" gebildet, er nahm das dänische elle, d. i. Elfe, fälschlich für ell, d. i. Erle) der Elfenkönig.

erodieren, l. (erodĕre) abnagen, wegbeizen, wegfressen; **Erodentia,** pl. s. v. w. Kaustika; **Erosion,** f. l. (erosĭo) Zernagung, Durchfressung; **erosio dentium,** Heilk. der Zahnfraß.

Erōdium, n. nl. (vom gr. erōdiós, Reiher) der Reiherschnabel, eine Pflanze, deren lange Fruchtgrannen zu Hygrometern benutzt werden.

erogieren, l. (erogāre) austeilen; **Erogation,** f. (erogatĭo) Rspr. die Ausgabe, Auszahlung; Verteilung; **Erogátor,** m. der Ausgeber, Vollzieher der letzten Willens-Erklärungen.

eróĭco, eroicaménte, it. Tonk. (s. v. w. heroisch) heldenmäßig; **Eróĭka,** f. (näml.: Sinfonia eroĭca), die Heldensinfonie, die Napoleon I. geweihte dritte Sinfonie Beethovens.

Eros, m. gr. (érōs) die Liebe, der Liebesgott, s. Amor; **Eróten,** pl. Liebesgötter; **erōtisch,** die Liebe betreffend, verliebt; erotische Gedichte, Liebesgedichte, Liebeslieder; **Erōtik,** f. die Kunst zu lieben; die Liebesdichtung; **Erotiker,** ein Liebesdichter; **Erotomanie,** f. Liebeswut, Liebesraserei; **Erotopägnie,** f. verliebte Tändelei.

Erosion, s. unter erodieren.

Erotēma, n. gr. (v. erotān, fragen) die Frage, der Fragesatz; **Erotemátik,** f. die Fragekunst; **erotemátisch,** frageweise, z. B. im Unterricht, wo einer fragt und der andere antwortet.

Erotiker, erotisch ꝛc., s. unter Eros.

Erpetologie, r. Herpetologie, s. d.

erráre humánum est, l. irren ist menschlich; **errānt,** (l. errans), irrend, herumirrend; **Errātum,** n., pl. **Errāta,** Fehler, Irrtum, Versehen, bes. Druckfehler; **errātisch** (l. erratĭcus), abirrend, umherschweifend, verschlagen; erratische Felsblöcke, Findlingssteine, Wanderblöcke, die sich weit von ihrer ursprünglichen Heimat auf der Erdoberfläche vorfinden (von dem französ. Mineralogen Brongniart so genannt); erratische Krankheiten, s. atypische; **error,** m. der Irrtum, Verstoß, Fehler, das Versehen; **error facti,** ein tatsächlicher Irrtum; **e. in calcŭlo** od. **e. calcŭli,** ein Rechnungsfehler; **salvo erróre calcŭli,** s. unter salvus.

Errhīna, pl. gr. (v. en, in, u. rhin, Nase, also eig. was man in die Nase steckt) Heilk. Niesemittel.

erubeszieren, l. (erubescĕre) erröten, sich schämen; **erubeszént** (l. erubéscens), errötend; **Erubeszénz,** f. (spätl. erubescentĭa) die Schamröte, Schamhaftigkeit.

erūca, f. l. die Raupe; **Eruzit,** m., pl. **Eruzīten,** nl. Raupensteine, angeblich versteinerte Raupen.

erudieren, l. (erudīre, v. e u. rudis, roh, ungebildet; also gleichs. entrohen) ausbilden, unterrichten; **erudit** (l. eruditus, a, um), gebildet; **Erudition,** f. (eruditĭo) die gelehrte Bildung.

eruieren, l. (eruĕre) herausbringen, ergrübeln, erforschen, ergründen.

eruktieren, l. (eructāre) aufstoßen, rülpsen; **Eruktation,** f. (eructatĭo) das Aufstoßen des Magens.

erumpieren, l. (erumpĕre) ausbrechen, durchbrechen, herausfallen; **Eruption,** f. (eruptĭo) der Ausbruch, z. B. eines Vulkans; Heilk. der Ausbruch, das Ausfließen von Blut, Eiter od. Wasser; der Ausschlag, Hautausschlag; **eruptiv,** durch Emporhebung aus dem Erdinnern gebildet, z. B. eruptive Gesteine = plutonische Bildungen.

Erve, f. (l. ervum, n.) eine Pflanze: die Bergerbse, rote Waldwicke; auch Fasanenkraut.

Eryeina, t. l. Beiname der Venus von dem Berge Eryx in Sicilien.
Erysipĕlas, n. gr. (von erythrós, rot, u. pélla, Haut) Heilk. der Rotlauf, die Rose; **erysipelatös**, nl. rotlaufartig, vom Rotlauf befallen.
Erythrēma u. **Erythēma**, n. gr. (v. erythrós, rot) Heilk. die fieberlose Rose, krankhafte Hautröte; **Erythriäsis**, f. die Rotsucht neugeborner Kinder; **Erythrinsäure**, f. Scheidek. Rotsäure, aus der Angolaflechte od. Kräuterorseille gewonnen, liefert ein schönes Violett, den französischen Purpur; **Erythrophyll**, n. das Blattrot; **Erythrophytoskóp**, n. gr. (phytón, Pflanze, skopeín, schauen) Rotbrille, ein von Lommel in Erlangen erfundener Apparat, durch welchen man die Blätter purpurrot erblickt; **Erythrōsis** od. **Erythrämie**, f. zu reichliche Blutbereitung in den Lungen.
Esaias, s. v. w. Jesaias.
Esau, m. hebr. männl. Name: der mit Haaren Bedeckte, der Behaarte.
Esbouquet, s. Eßbouquet.
Eschāra, f. gr. (spr. es-ch—), eig. die Brandstelle, der Feuerherd; Heilk. der Brandschorf; **Escharotika**, pl. Ätzmittel, Brennmittel, Heilmittel, die einen Schorf oder Kruste bilden; **Escharīten**, pl. löcherige Korallenversteinerungen, auch Reteporiten.
Eschatologie, f. gr. (spr. es-chat—; von éschăton, das Äußerste, Letzte) die Lehre von den letzten Dingen: Tod, Unsterblichkeit, Gericht, Weltende, Seligkeit, Verdammnis.
Escots, pl. feine Wollenzeuge.
Escróc, m. fr. (wie das it. scrocco, Schmarotzer, einer, der auf anderer Kosten lebt, vom althochd. fir-scurgo, Schurke, abzuleiten) der Gaudieb, Gauner, ein listiger Betrüger; **Escroquerie**, f. (spr. —kerih) Gaunerei, Prellerei; **escroquieren** (spr. —ki—; fr. escroquer), betrügen, ablisten, prellen.
Esempio, n. it. (v. l. exemplum, Beispiel) ein Beispiel, Schauspiel mit bestimmter, absichtsvoller Beziehung auf das wirkliche Leben.
Esito, m. it. (v. l. exĭtus) Ausfuhr; **Esitowaren**, Ausfuhrwaren; **Esitozoll**, Ausgangszoll.
Eskablon, m. fr. (spr. —blóng; v. l. scabellum, Schemel, Verkl. v. scamnum) das Fußgestell einer Büste.
Eskadre, f. fr. (spr. eskád'r; it. squadra, span. escuadra, eig. ein ins Viereck gestellter Haufen, l. gleichs. ex-quadra, v. quadra, Viereck) das Geschwader, Schiffsgeschwader; **Eskadrille**, f. (spr. —drij') ein kleines Geschwader; **Eskadron**, f. (spr. —dróng; it. squadróne, span. escuadron) ein Reitergeschwader von etwa 120 Pferden, Schwadron (unter einem Rittmeister); **Eskadron-Chef**, m. ein Rittmeister; **eskadronieren** (fr. escadronner), eine Schwadron bilden.
Eskaláde, f. fr. (v. l. scala, Leiter) Krk. die Ersteigung oder Erstürmung mit Sturmleitern; **eskaladieren** (fr. escalader), erklettern, mit Sturmleitern ersteigen, erstürmen.
Eskalen machen (v. l. scala, fr. escale, Handelsplatz; escaler oder faire escale, auch faire des échelles, in einen Hafen, besonders der Levante einlaufen, fast nur in der Levante gebräuchlich) in nicht gerade vorgeschriebene Häfen einlaufen.
Eskalin, m. fr. (spr. —lăng; das deutsche Schilling) eine veraltete brabantische Rechnungsmünze, etwa = 50 Pf.
eskamotieren, fr. (escamoter; von dem span. camodar, verwechseln, camodador, Taschenspieler; wahrscheinl. liegt das l. commutāre zugrunde) Taschenspielerstreiche machen; verstohlen auf die Seite bringen, listig entwenden; **Eskamotage**, f., r. n. (spr. —tásch) Taschenspielerei, Gaunerei; **Eskamóte**, f. die Taschenspielerkugel; **Eskamoteur**, m. (spr. —töhr) ein Taschenspieler; listiger Dieb; falscher Spieler.
eskampieren, fr. (escamper) Krspr. entwischen, davonlaufen, flüchten.
Eskapáde, f. fr. (s. v. w. échappée, vgl. echappieren) Reitk. der falsche Satz oder Sprung eines Schulpferdes; uneig. ein unüberlegter, mutwilliger Streich.
Eskarbalie, f. fr. (spr. ă-ßkárbál) ein kleiner Elefantenzahn.
Eskárpe, f. fr. (span. escarpa, it. scarpa; escarpé, steil, abschüssig, von dem deutschen scharf) Krk. die innere Böschung, unterste Brustwehr eines Grabens, auch Scarpe: **eskarpieren** (fr. escarper, schroff oder steil machen, böschen; **Eskarpement**, n. (spr. eskarp'máng) steile Abdachung od. Böschung.
Eskarpins, pl. fr. (spr. eskarpängs; it. scarpa, Schuh, scarpino, kleiner Schuh; v. altsächs. scarp, scharf, nach dem scharf od. spitz zulaufenden Absatz genannt) leichte Schuhe, Tanzschuhe; **en escarpins** (spr. an esk—), leicht und zierlich beschuht; im Ballanzuge, bes. in Schuhen, seidenen Strümpfen und kurzen Beinkleidern.
Esklavage, f.; r. n. fr. (spr. —wáhsch'; vgl. Sklave) die Knechtschaft, Sklaverei; ein Halsband, eine Halsschnur.
eskobardieren, fr. (escobarder) nach Art des spanischen Jesuiten Escobar (st. 1669) doppelsinnig reden, fein lügen; **Eskobarderie**, f. eine listige Ausflucht, Jesuitenkunst, doppelsinnige Rede ꝛc.
Eskompte, m. fr. (spr. eskóngt') = Diskonto; **eskomptieren** (fr. excompter, ml. escomputāre; vgl. Compte), = diskontieren.
Eskórte, f. fr. (it. scorta, von scorgere, wahrnehmen, führen, geleiten, l. gleichs. excorrigĕre, zurechtweisen) die Bedeckung, Begleitung, das Gefolge; **eskortieren** (fr. escorter), begleiten, geleiten, unter Bedeckung geleiten.
Eskouade, f. fr. (spr. eskuáhd'; span. escuadra; vgl. Escadre) eine Korporalschaft.
Eskúdo, m. span. (eig. Schild, Wappenschild, dann Schildtaler, v. l. scutum, vgl. das it. scudo, fr. écu) eine frühere spanische Rechnungsmünze = $\frac{1}{2}$ Peso (s. d.), durchschnittlich 2,20 Mk. an Wert; von 1864 bis Ende 1870 = 10 Reales = 100 Centimos, bei Goldstücken = 2,1050 Mk., bei Silbermünzen = 2,1028 Mk. wert; **Escudillo de oro**, s. Coronilla; **Escudo al sol**, alte span. Silbermünze = 6,72 Mk.; **Escudo de oro**, portugiesische Goldmünze, auch der Goldscudo genannt = 9 Mk.; **Escudo de plata**, spanische Münze = $4\frac{1}{4}$ Mk.; **Eskudéro**, m., pl. **Eskudéros**, eig. ein Schildknappe; ein Edelmann niederen Ranges, = Esquire, engl.
eskulént, l. (esculéntus, v. esca, Speise, und dies v. edĕre, essen) eßbar, genießbar; **Eskulénta**, pl. Eßbares, Speisen.
Eskuriál, r. **Eskorial**, n. span. (eig. eine wüste Halde, ein verlassenes Bergwerk, von escoria, l. scoria, Schlacke) ein königliches Lustschloß bei Madrid; **Eskurial-Wolle**, feine spanische Wolle.
Esnáfti, m. türk. (v. arab. esnāf, verschiedene Sorten, pl. von sanf, Teil, Art) ein Budenkrämer in der Türkei.

Esöche oder r. **Esöchas,** f. gr. (von eisécheín, sich hineinerstrecken) Heilk. eine Geschwulst, ein hämorrhoidalischer Knoten innerhalb des Afters.

esotérisch, gr. (v. ésō, innen esṓtĕros, der innere) innerlich, geheim, bloß für Geweihte bestimmt; wissenschaftlich, gelehrt; entg. exoterisch; **Esoteriker,** m. ein mit den Geheimnissen einer Gesellschaft od. dem Innern einer Wissenschaft Vertrauter, Eingeweihter.

Espadilla, f. span. (spr. —dilja; Verkl. v. espáda, it. spada, Degen, gr. spáthē, breites Schwert, verw. mit dem deutschen Spaten; vgl. Spadille) ein kleiner Degen; **Espadon,** m. span. und fr. (spr. —dóng) ein großer Degen, Haudegen, zweischneidiges Schlachtschwert.

espagnol, espagnole, fr. (spr. espanjól, —jóhl'; gleichs. l. Hispaniŏlus, Verkl. v. Hispānus) spanisch; als Hauptw. Spanier, Spanierin; **Espagnol,** gem. Spaniōl, m. spanischer Schnupftabak; **Espagnóle,** f. ein spanischer Tanz; **à l'espagnole,** auf spanisch, nach spanischer Weise, Sitte rc.; **en Espagnol** (spr. an—), als Spanier, in spanischer Tracht; **Espagnolāde,** f. Großsprecherei; **Espagnolétte,** f. gem. der Spaniolett, ein feines Wollenzeug; auch ein Drehriegel, eine eiserne Riegelstange an Fenstern rc.

Espalier, fr. (spr. espaljéh) gew. Spalīēr, n. (it. spalliéra, d. i. eig. Schulterlehne, v. it. spalla, Schulter, l. spathŭla, Schulterblatt der Tiere; vgl. Epaulette) das Geländer, Baum- oder Gartengeländer; auch Schrankengitter; **Espalier-Baum,** ein Spalierbaum, Zwergbaum; **en espalier** (spr. an—), am Spalier od. fächerförmig.

Esparagossa, f. spanische Schafwolle.

Esparsette od. r. **Esparcette,** f. fr. (spr. —ßétt'; span. esparceta, esparcilla, viell. v. esparcir, ausstreuen) Süßklee, Wickenklee, auch türkischer, spanischer und Schweizer-Klee.

esparto, m. span. s. v. w. Spartogras (stipa tenacissima L.) = Alfa, s. d.

Espèce, f. fr. (spr. espähß'; vom l. specĭes) die Gattung, Art; die Münz- od. Geldsorte, klingende Münze; **en espèces** (spr. an espähß), in barem Gelde.

Esperanto, n. (von frz. espérer, hoffen; eigentl. die zu erhoffende Sprache der Zukunft) eine künstliche Weltsprache (wie früher das Volapük), jedoch auf vorwiegend romanischer Grundlage, von dem russischen Arzte Dr. Zamenhof erfunden; **Esperantist,** m. Anhänger dieser Sprache; **Esperanto-Institut,** n. eine Anstalt, an der das Esperanto gelehrt wird und die dadurch zugleich der Verbreitung des Esperanto dient; **Esperantisten-Kongreß,** m. Versammlung der Esperantisten, in der die Angelegenheiten des Esperanto und der Esperantisten von Vertretern aller Nationen in dieser Weltsprache beraten und verhandelt werden.

esperieren, fr. (espérer, vom l. sperāre) hoffen; **Espérance,** f. (spr. —rángß'; ml. sperantĭa) die Hoffnung.

Espérto, m. it. (= l. expértus) ein Kundiger, Erfahrener; auch in die Geheimnisse einer politischen Genossenschaft Eingeweihter; **ab esperto,** aus Erfahrung.

Espiègle, m. fr. (altfr. Ulespiegle, v. dem niederd. Ulenspiegel, dem bekannten Schalksnarren des 14. Jahrh. Eulenspiegel) ein mutwilliger, verschmitzter Mensch; **Espièglerie,** f. Eulenspiegelstreich, Schelmerei.

Esping, m. schwed. ein kleines schwedisches, einer Jacht ähnliches Fahrzeug auf der Ostsee, ein Schiffsboot.

Espingóle oder **Espignole,** f. fr. (vom deutschen springen) ehemals eine Art Musketen mit kegelförmiger Erweiterung des Laufs nach der Mündung zu; auch ein zusammengesetztes Kriegsgeschütz mit drei Flintenläufen, aus deren jedem nach einmaliger Ladung mehrere Kugeln nacheinander geschossen werden.

Espion, m. fr. (spr. espióng) s. v. w. Spion (s. d.); ein Lauschspiegel, außerhalb des Fensters angebracht, um die Straße zu beobachten; **Espionnage,** f., r. n. (spr. —náhsch') Kundschafterei.

Esplanáde, f. fr. (span. explanada, it. spianata, v. l. planus, eben) ein freier, ebener Platz, Vorplatz od. Vorplan vor großen Gebäuden und Festungen; Wandelplan, Übungsplatz, je nachdem es die nähere Bestimmung mit sich bringt; auch die Abdachung der Brustwehr an dem sogenannten bedeckten Wege, die Feldlehne, s. Parapet.

Esponton, m. fr. s. v. w. Sponton, s. d.

espressivo, it. (s. v. w. expressiv; s. exprimieren) Tonk. ausdrucksvoll, mit Ausdruck, auch **con espressiōne.**

Esprit, m. fr. (spr. esprih; prov. esperrit, v. l. spiritus) Geist, Verstand; Witz, Scharfsinn; auch der Geist, Gehalt einer Schrift rc.; der durch Abziehen (Destillation) gewonnene feinste flüssige Bestandteil eines Stoffes; **Bel-Esprit,** m. Schöngeist; **esprit borne,** ein Flachkopf, seichter, beschränkter Geist; **e. de canelle,** Zimtgeist, Zimtwasser; **e. de cerises** (spr. —ß'rihs'), Kirschgeist, Kirschwasser; **e. de corps** (sprich: kohr), Zunftgeist, Gemeingeist, Standesgeist; **e. d'escalier** (spr. deskaljeh), Treppenwitz, ein Witz, der einem auf der Treppe erst einfällt, während man ihn im Zimmer hätte anbringen sollen; **e. des lois** (spr. — däh loá), Geist der Gesetze; **e. de vie,** Lebensgeist; **e. de violette** (spr. —wiolétt'), Veilchengeist; **e. fort** (spr. —fohr), ein Freigeist, Freidenker; **e. public** (spr. —püblik), Gemeinsinn.

Esquire, m. engl. (spr. eskweir od. abgek. skweir; altengl. esquier, entstanden aus dem fr. écuyer, s. d.) ein Schildträger, Schildknappe; engl. Titel eines Adeligen geringeren Ranges, zunächst nach dem Knight oder Ritter folgend; jetzt allgemeines Titelwort für jeden angesehenen Bürgerlichen, unserem „Wohlgeboren" entsprechend.

Esquisse, f. fr. (sprich: eskiß'), = Skizze; **esquissieren** = skizzieren, s. d.

Essäer od. **Essener,** pl. hebr. (gr. Essăioi u. Essēnoi, angeblich eig. Ärzte, weil sie bes. Heilkunde trieben, chald. âsayâ, v. der hebr. Wurzel asâ, heilen; n. a. v. hebr. chasidim, die Frommen, unter welchem Namen sie im Talmud vorkommen), eine Sekte unter den alten Juden, die weniger auf öffentlichen Gottesdienst und Opfer, als auf stille Übungen der Andacht u. Strenge der Sitten hielt, auch Therapeuten genannt.

Essay, m. engl., frz. (spr. esseh; engl. essay; it. saggio, v. spätl. exagium = examen), frz. **Essai,** der Versuch, die Probe; auch eine Abhandlung ein Aufsatz; **Essayeur,** m. fr. (spr. essejöhr) oder **Essayer,** engl. (spr. essäer) ein Wardein, Münzprüfer; **Essayist,** m. engl. wer Versuche oder Abhandlungen schreibt; auch s. v. w. Publizist; **essayistisch,** abhandlungsartig, in der Darstellungsweise sogenannter Versuche.

Eßbouquet, n. fr. (spr. esbukéh, gew. —kett; zsgz.

aus dem fr. essence de bouquet) Blumengeist, ein feines Riechwasser von englischer Erfindung.

esse, lat. sein; als Hauptw. das Sein, Wesen; **ad esse,** zum Dasein, zum Leben; **in esse,** in seinem Sein od. Zustande, wie zuvor; in seinem esse sein, richtiger à son aise sein, s. Aise; **Essénz** oder lat. **essentia,** f. (v. esse, fr. essence, it. essenza) das Wesen, die Wesenheit, der Geist; das Geistige u. Wesentliche aus Früchten, Kräutern ꝛc., der Kraftauszug, z. B. Pomeranzen-Essenz, Pomeranzengeist; **Esséuzen,** pl. Kraftwasser oder Krafttropfen; **essentia amāra,** bittere Essenz; **e. dulcis,** süße Essenz; **essentiāl,** nl. (essentiālis) od. **essentiéll,** fr. (essentiel) wesentlich, durchaus notwendig; **in essentiali,** im wesentlichen, in der Hauptsache; **Essentialien** (essentialĭa), pl. wesentliche Dinge, Umstände, Hauptsachen; **essentialia constitutīva,** die ausmachenden Bestandteile; **Essentialität,** f. die Wesentlichkeit, Wesenheit.

Essito, s. Esito.

Essor, m. fr. (spr. äßóhr; vom lat. ex aura) eigentl. der Flug eines Vogels; die rasche Entwickelung, der Aufschwung.

Est, m. fr. der Osten.

Estádo, m. span. (= lat. status; eig. eine Mannslänge), auch **Braza** oder **Toësa** (Klafter, Faden) genannt, ein früheres kastilisches Längenmaß = 2 Varras (s. d.) = etwa 1,68 bis 1,70 m.

Estafette, s. Stafette.

Estakáde, f. fr. (span. estacada, it. steccata, vom deutschen Staken, Stecken, engl. stake) das Pfahlwerk, die Verpfählung, um einen Hafen, Fluß oder Eingang ins Wasser zu sperren.

Estaménto, m. span. (ml. staméntum, von l. stāre, stehen) eigentl. der Stand; die Reichs- od. Ständeversammlung, pl. **Estaméntos,** die beiden Kammern der Volksvertreter in Spanien.

Estaminet, n. fr. (spr. —néh; eig. der Standort, Aufenthaltsort, Verkl. v. prov. stamen, Stand, von lat. stāre, stehen) Rauchstube, Schenke.

Estampe, f. fr. (spr. estángp'; it. stampa, fr. estamper, ital. stampare, prägen, abdrucken, von dem deutschen stampfen, Stempel ꝛc.) ein Kupferstich, Kupferabdruck; der Stempel.

Estáncia, f. span. (von estar, sein, sich aufhalten) überh. Wohnung, Aufenthalt; insbes. ein Meierhof, Gehöft in Südamerika.

Estandarte, s. Standarte.

Estatúto real, m. span. königliches Grundgesetz, von dem Ministerium Martinez de la Rosa 1834 auf Betrieb der Regentin Christine verliehen, wodurch eine beschränkte konstitutionelle Verfassung mit zwei Kammern eingesetzt wurde.

Esteras, pl. spanische Binsenmatten, aus Binsenhalmen geflochten.

Esterlin, m. fr. (spr. —läng; vgl. Sterling) ein altes französ. Gold- und Silbergewicht; **Esterling,** m. ein altes belgisches Gewicht.

Est, est, est, l. der Name des Muskatellerweins von Montefiascone, so benannt nach folgender Überlieferung: der Bischof Johann von Fugger befahl seinem Diener auf der Reise in Italien vor ihm her zu gehen und an jedes Wirtshaus, wo er guten Wein fände, anzuschreiben: Est! (ist da). In Montefiascone fand er den besten und schrieb an: Est, est, est! Als sein Herr dort angekommen war, trank er sich an demselben tot, u. sein Diener setzte ihm die Grabschrift: Est, est, est, propter nimium est hic Joannes de Fugger, dominus meus, mortuus est, d. i. „ist da, ist da, ist da; wegen des zu vielen Ist da ist Johann v. Fugger, mein Herr, hier gestorben", welche Grabschrift noch in der dortigen Kirche S. Flaviano zu sehen ist.

Esthen, pl. eine über ½ Million starke finnische Völkerschaft in Esthland und dem nördlichen Livland, die eigentlichen Ureinwohner dieser Länder; wahrscheinlich = Ostlandbewohner.

Esther, f. hebr. (v. pers. sitarch = gr. astér) weibl. Name: der Stern; bes. die Gemahlin des Königs Ahasveros oder Xerxes, die früher Hadassāh oder Myrte hieß.

estimieren, fr. (estimer), s. ästimieren; **Estime,** f. (spr. estihm') Achtung, Wertschätzung; Schiffspr. die Schätzung des Weges, den ein Schiff zurückgelegt hat; **estimable** (spr. —mab'l), schätzbar, achtungswürdig.

Estive, f. fr. (spr. estihw'; türk. astif) das Gleichgewicht eines Schiffes, so daß die eine Seite so viel wiegt, wie die andere; **estivieren** (fr. estiver, span. estivar, l. stipāre, stopfen, zusammenpressen), auf beiden Seiten gleich schwer laden; auch die Ladung zusammenpressen.

est modus in rebus, s. unter Modus.

Esto oder **Kobbit,** m. ein Längenmaß auf Sumatra = ½ engl. Yard = 0,457 m.

Estokáde, f. fr. (eigentl. ein Stoß mit dem Degen, Stock); eine zudringliche Bitte um Darlehn, vornehme Bettelei; Prellerei.

Estomac, m. fr. (spr. ä-ßtomá; v. l. stomăchus) der Magen; Kochk. Geflügelbrust.

Estomihi, m. l. der Sonntag vor dem Fasten, der Vorfastensonntag, dessen latein. Kirchenmesse mit den Worten anfängt: esto mihi in Deum protectōrem, sei mein Schutzgott ꝛc. Ps. 31, 3.

Estompe, f. fr. (spr. estóngp') Mal. ein Wischer, ein zusammengerolltes Stückchen Papier, um trockene Farben damit zu verreiben; **à l'estompe,** mit dem Wischer gemacht, gewischt (v. Zeichnungen); **estompieren** (estomper; wahrsch. v. deutschen stumpf) zu einer Zeichnung die Farben stark auftragen u. dann durch das Zerreiben derselben Licht und Schatten hervorbringen, wischen, die Farbe mit dem Wischer verbreiten; **dessein estompé** (spr. dessäng estongpéh) eine gewischte Zeichnung.

Estopilla, f. span. (spr. —pilja; Verkl. v. estopa, Werg, grobe Leinwand, = l. stuppa) ein Schleiertuch.

estoquieren (spr. estoki—), fr. (estoquer; vgl. Estokade) den Gewehrlauf stauchen, um ihm die passende Länge zu geben.

Estráde, f. fr. (ehem. die Straße, Landstraße, wie it. strada, v. l. via strata, d. i. ausgebreiteter, gebahnter Weg; daher auch das deutsche Straße) eine Erhöhung oder ein erhöhter Platz des Fußbodens in einem Zimmer, Auftritt vor einem Fenster, Throne ꝛc.; auch Vortritt, Vorsprung; der erhöhte Teil der Schleusenkammer oder des Raumes zwischen zwei Schleusentoren.

Estragon, m. fr. (spr. —góng) Kaisersalat, ein Küchengewürz, s. Artemisia dracunculus; daraus **Estragon-Öl,** ein ätherisches Öl; **Estragon-Essig** ꝛc.

Estrapáde, f. fr. (span. estrapada, ital. strappata, v. strappare, gewaltsam fortreißen, vom oberdeutschen strapfen, ziehen, neuhochd. straff, fest angezogen) das Wippen, der Wippgalgen; der Wippsprung der Kunstspringer; Reitk. das gleichzeitige Bäumen und Ausschlagen der Pferde; **estrapadieren** (fr. estrapader), wippen; sich bäumen und hinten ausschlagen, von Pferden.

Estrasse, f. fr. (spr. —äss'; aus dem Ital., lat. extractus), Flock- oder Wirrseide (zu Seidenpapier).
Estrátto, m. it. (= l. extractus) ein Auszug, einfacher Lottogewinn.
estropieren, fr. (estropier; it. stroppiare od. storpiare; wahrsch. v. lat. turpis, häßlich, gleichs. exturpiare, häßlich machen, entstellen) zum Krüppel machen, verstümmeln, lähmen; uneig. bei Malern und Bildhauern: entstellen, verhunzen; **estropiert,** gelähmt; **Estropié,** m. (spr. —pjeh) ein Krüppel, Verstümmelter.
et ab hoste docēri, lat. Sprw. auch vom Feinde (soll man) sich belehren lassen.
Etablage, f., r. n. fr. (spr. etabláhsch'; v. étable, l. stabŭlum, Stall) das Stallgeld, Standgeld von Krämern; der Raum zwischen den Karrenbäumen.
etablieren, fr. (établir, vom l. stabilīre) festsetzen, gründen, stiften, anlegen, errichten, aufrichten, z. B. ein Geschäft, eine Handlung, Fabrik u. dgl.; **sich etablieren,** sich festsetzen, sich häuslich od. geschäftlich niederlassen und einrichten; **Etablissement,** n. (spr. etabliss'máng) die Niederlassung, Ansiedelung, der feste Sitz; Anlage, Einrichtung; Errichtung einer Handlung, Fabrikanlage, gewerbliche Anstalt; auch eine größere elegante Gastwirtschaft, Vergnügungsort; **établissements du bouillon,** pl. (spr. — dü bujóng) Suppenanstalten oder Volksküchen in Paris.
Etage, f., r. n. fr. (spr. etáhsch'; prov. estatge, ital. staggio, Wohnung, ml. stagium, v. stāre, stehen; also eig Stand, Standort) das Geschoß, Stockwerk, der Stock eines Hauses (die verschiedenen Stockwerke eines Hauses lassen sich vielleicht am deutlichsten so unterscheiden: Kellergeschoß, Erdgeschoß, Obergeschoß, Dachgeschoß); genauer nur die oberen Stockwerke eines Hauses, mit Ausschluß des Erdgeschosses; **Etagenrad,** Staffel-Zahnrad; **Etagenrost,** Treppenrost; **etagenmäßig,** stockwerkmäßig, stufenweise, abgestuft; **Etagère,** f. (spr.—schähr') ein Absatz- oder Stufengestell, Glasschrank mit vielen Fächern, um Tassen und anderes Gerät, auch kleine Figuren und Putzsachen (Nippes) aufzustellen; **etagieren** (spr.—schi—; fr. étager), abstufen, (die Haare) stufenartig, je höher je kürzer verschneiden.
Étain, m. fr. (spr. ētäng; l. stannum), das Zinn.
etalieren, fr. (étaler, v. étal, Kram, Stand, Fleischbank; prov. estal, althochd. stal, Stelle, Stall) ausstellen, auskramen; zur Schau stellen, sehen lassen, aus Eitelkeit od. Prahlerei zeigen; **Etalage,** f., r. n. (spr. etaláhsch') die Ausstellung oder Schaustellung, das Auslegen der Waren im Schaufenster; das zur Schau tragen, der Aufputz eines Frauenzimmers; **Etaleur,** m. fr. (spr. —öhr), die Streckmaschine (in der Spinnerei); **Etalon** 1., m. (spr. etalóng) das Eichmaß, Mustergewicht rc.; **etalonnieren** (fr. étalonner), eichen, ein Maß od. Gewicht gesetzmäßig bestimmen; **Etalonnage,** f., r. n. (spr. —náhsch) das Eichen; die Eichgebühr; **Etalon** 2., m. fr. (it. stallone, v. stalla, Stall, gleichs. Stallpferd) ein Zuchthengst, Beschäler.
etamieren, fr. (étamer, v. étain, l. stannum, Zinn) verzinnen, mit Zinn belegen; **Etamage,** f., r. n. (spr. —máhsch') das Verzinnen; **Etameur,** m. (spr. —möhr) der Verzinner.
Etamine, f. fr., auch **Etamin** od. **Estamin,** m. (it. stamigna, v. l. stamineus, aus Faden bestehend, v. stamen, Faden, Webezettel) Seihtuch, ein dünnes Wollentuch, Haarsieb; gepreßtes Wollenzeug.
etançonnieren (spr. etangßonnieren), fr. (étançonner, v. étance, Stütze, l. gleichs. stantĭa, v. stāre, stehen) aussteifen, stützen.
Etáng, m. fr. (urspr. estang, vom l. stagnum, stehendes Wasser) ein Teich, Weiher; auch Benennung großer Binnenwasser an den Küsten von Frankreich, welche durch Küstenflüsse entstanden, in das Meer münden.
Etanin, m. arab. (eig. râs-el-tinnîn) einer der zwei hellen Sterne im Kopf des Drachen, die am Nordhimmel in unserm Zenith stehen.
Etappe, f. frz. (étape, Handelsplatz, Marschquartier, Tagemarsch, ehem. estape, estaple, von dem deutschen Stapel) der Stapel, das Stapelhaus, die Warenniederlage; der Marschvorrat für durchmarschierende Truppen; die Rast, der Rast- oder Verpflegungsort; Stufe, Entwickelungsstufe; **droit d'étape,** s. droit, **Etappen-Kommandant,** m. ein Rast-Hauptmann; **E.-Kommissär,** m. Rast-Amtmann; **E.-Kommissariat,** n. das Rastamt; **E.-Konventionen,** Verträge wegen Durchzugs von Truppen durch fremdes Gebiet; **E.-Inspektor,** m. der Aufseher über die Verpflegungsvorräte; **etappenmäßig,** rastmäßig: etappenmäßige Verpflegung der Soldaten, d. i. vorschriftsmäßige tägliche Verpflegung der im Marsch begriffenen Soldaten; **Etappen-Örter,** Verpflegeörter, Raftörter; **E.-Straße,** die Heeres- oder Kriegsstraße; **Etappier,** m. (spr. etapjéh) der Verwalter eines Verpflegortes.
Etat, m. fr. (spr. etáh; ehem. estat, v. l. status) der Stand, Zustand u. Bestand; der Anschlag, Überschlag; der Staatshaushalt, Haushaltplan, der Vermögens-Zustand; im Franz. auch der Staat selbst; dah. **Etátsrat, Etátsminister,** m. Staatsrat, Staatsminister; der **Zivil-Etat,** das bürgerliche Verwaltungswesen, mit Ausschluß des Kriegswesens; **General-Etat,** allgemeiner Ausgabe-Entwurf; der **Hof-Etat,** die Hofrechnung, Hofunterhaltung; **l'état c'est moi** (spr. letáh ßäh moá), „der Staat bin ich", berühmtes, angeblich von Ludwig XIV. vor dem Parlament von 1655 gesprochenes Königswort, das auf die Spitze gestellte Bewußtsein absoluter Herrschergewalt ausdrückend; **en état** (spr. an etáh), imstande, bereit; **Etatsjahr,** das Rechnungsjahr; **etatsmäßig,** satz- oder anschlagmäßig; **Etatmajor,** m. (spr. —maschóhr) der Generalstab, Stab; **états généraux,** pl. fr. (spr. schenerōh) die Generalstaaten od. Generalstände, die aus den Abgeordneten des Adels, der Geistlichkeit u. des Bürgerstandes zusammengesetzten Landstände in Frankreich seit Anfang des 14. Jahrh. bis 1614; **etatisieren,** die Bedarfs- und Ausgaben-Ansätze bestimmen: einen Überschlag machen od. aufstellen; **Etatisierung,** f. Feststellung der Einnahme und Ausgabe.
Etazismus, m. nl., gr. die von Erasmus eingeführte Aussprache des griechischen Buchstaben η (Eta) wie langes ē; entg. dem **Itazismus** (s. d.).
et cetera, s. unter ceterus.
Eteignoir, m. fr. (spr. etänjoáhr; v. éteindre, l. exstinguere, auslöschen) ein Lichtlöscher, Löschhütchen zur Auslöschung von Lichtern.
etendieren (spr. etangd—), fr. (étendre) s. extendieren; **Etendüe,** f. (spr. etangdü') die Ausdehnung, in Zeit u. Raum; Dauer und Umfang.
Eteostichon, n. gr. (von étos, Gen. éteos, das Jahr) s. v. w. Chronostichon.
Eternál, m. fr. (l. aeternalis, unvergänglich, wegen seiner Haltbarkeit so genannt; vgl. Everlasting) ein

dünnes, gewalktes, gestreiftes Wollenzeug aus Kammwolle.

eternell, fr. (éternel; v. spätl. aeternalis f. aeternus) ewig, immerwährend; **Eternelle**, f. die Dauerblume, Rainblume, eig. die Ewige; **eternisieren** (fr. éterniser), verewigen; in die Länge ziehen.

Etesien, pl. gr. (etēsíai, v. étos, Jahr) jährlich wehende kühlende Hundstagswinde.

Ethik, f. gr. (ēthikē, v. ēthos, n. Sitte) die Sittenlehre; **Ethiker**, m. ein Sittenlehrer; **ethisch**, zur Sittenlehre gehörig, sittlich (moralisch); **Ethikotheologie**, f. auf die Sittenlehre gegründete Gotteslehre.

ethmoïdälisch od. **ethmōdisch**, gr. (v. ēthmós, Sieb, Durchschlag) Heilk. siebförmig; **Ethmoïdälknochen**, m. oder **Ethmoïdēum**, n. der Siebknochen, das Siebbein oder Riechbein, ein Schädelknochen, dessen obere Fläche mit vielen kleinen Löchern versehen ist.

Ethnárch, m. gr. (von éthnos, n. das Volk) ein Volksbeherrscher; Statthalter, Landpfleger, Befehlshaber einer Provinz; **Ethnárchie**, f. die Statthalterschaft; **Ethnográph**, m. ein Volksbeschreiber; **Ethnographie**, f. die Völkerkunde; **ethnográphisch**, völkerkundlich; **ethnographisches Museum**, n. eine Sammlung von Kunsterzeugnissen, Werkzeugen, Geräten, Kleidern ꝛc. fremder Völker; **Ethnologie**, f. die Völkerkunde; **ethnológisch**, völkerkundlich; **éthnisch**, heidnisch (weil bei den christlichen Schriftstellern des Mittelalters alle Nicht-Christen u. Nicht-Juden vorzugsweise éthnē, l. gentes, Völker, heißen), dann aber uneig. auch: volkseigentümlich, volkserziehend, volkserziehlich (z. B. „Die Südslaven sind kein homogenes Volk. Die ethnischen, religiösen und sprachlichen Unterschiede machen sich auch in der Literatur geltend", oder: „Hierin liegt nun auch die wichtige kulturgeschichtliche oder ethnische Funktion der Bildung"); **Ethniker**, pl. Heiden; **Ethnizismus**, m. das Heidentum, der Glaube an mehrere einander gleiche oder auch untergeordnete göttliche Wesen.

Ethos, n. gr. (ēthos) Sitte; sittliche Gemüts- oder Sinnesart, vgl. Charakter (bez. bei den Griechen die bleibende Eigenthümlichkeit eines Menschen, im Gegensatz zu Pathos, dem augenblicklichen und wechselnden Seelenzustande); **Ethognosie**, f. die Sittenkunde; **Ethographie** u. **Ethologie**, f. die Sittenschilderung, Darstellung der Sitten; **ethográphisch** u. **ethológisch**, sittenschildernd; **Ethokratie**, f. Sitten- od. Tugend-Herrschaft, eine Regierungsverfassung, in der die Moralität die alleinige Gesetzgeberin und Herrscherin ist; **Ethopöie**, f. die Schilderung des Charakters.

etiam si omnes, ego non, wenn [es] auch alle [billigen], ich [aber billige es] nicht.

Etikette, f. fr. (spr. etikétte; landschaftl. fr. estiquete, ein zugespitztes Hölzchen, vom niederd. stikke, Stichel, Stift, stikken, stecken, anheften) 1. ein Aufschriftzettel, Preiszettel, Aufschrift an oder auf Waren ꝛc.; der Gebrauchszettel an Arzneien; 2. gleichs. als Anhängsel und Beiwesen des Lebens: die Hoffitte, der Hofzwang, das Steife und Gezwungene der gesellschaftlichen Formen, überh. Form, Umgangssitte; die Förmlichkeiten in den Titeln bei Bittschriften ꝛc.; **etikettieren** (fr. étiqueter), mit Aufschriftzetteln ꝛc. versehen.

etique, fr. (spr. etik'; nach dem it. etico, anstatt hectique, s. hektisch) schwindsüchtig.

Etirage frotteur, m. fr. (spr. ehtirasch frottöhr, v. fr. étirer, strecken, étirage, m. das Strecken, Walzen) das Ausziehen des Fadens, die Streckbank oder Würgelstrecke (in der Spinnerei).

Etmal, n. niederl. die Tagesleistung eines Schiffes (von Mittag zu Mittag gerechnet).

etonnánt, fr. (v. étonner, altfr. estoner, gleichs. l. extonāre für attonāre, andonnern, betäuben) erstaunlich, wunderbar.

etouffieren (spr. etu—), fr. (étouffer, ursprüngl. estouffer, v. span. tufo, gr. tȳphos, Dampf, Dunst) ersticken, unterdrücken, dämpfen, auslöschen; **etouffánt**, erstickend, schwül; **Etouffáde**, f. fr. gedämpftes Fleisch; **Etouffement**, n. (spr. etuff'mang) Beklemmung des Atems.

etoupieren (spr. etu—), fr. (étouper, von étoupe, l. stuppa, Werg) mit Werg ausstopfen, verstopfen.

etourdieren (spr. eturd—), fr. (étourdir, it. stordire) betäuben, verblüffen; **etourdi** (spr. eturdih), unbesonnen, unüberlegt; ein **Etourdi**, m. ein unbesonnener Mensch; **à l'étourdie**, unbesonnenerweise, blindlings; **Etourderie**, f. (spr. etourderih) Unbesonnenheit, Dummdreistigkeit; **Etourdissement**, n. (spr. eturdiss'mang) Betäubung, Bestürzung.

etrange, fr. (spr. etrángsch'; it. strano, v. l. extranēus, auswärtig) fremd, seltsam; **Etranger**, m. (spr. etrangscheh; it. straniero) ein Fremder, Ausländer.

Etrénne, f. fr. (v. l. strena) das Neujahrsgeschenk; das Handgeld, das erste eingenommene Geld.

Etrónkus, m. gr. (v. ētron, Unterleib; vgl. Onkus) Heilk. eine Unterleibs-Geschwulst.

Etüde, f. fr. (spr. etühd'; v. l. studium) Tonk. u. Mal. ein Übungsstück, Lernstück, eine Übungsarbeit, vgl. Studien; **Etüdiant**, m. (spr. —djang) ein Beflissener, Studierender, Student.

Etui, n. fr. (spr. etwih; span. estuche, it. stuccio, astuccio, ml. estugium, von althochd. stûcha = Stauche, Futteral für den Arm, Ärmel), pl. —**s**, ein Besteck oder Futteral für allerlei Kleinigkeiten.

Étuve, f. fr. (spr. etühw; v. dem dtsch.-slav. Stube, eig. Bade- od. Schwitzstube) Küchenspr. ein Wärmschrank; **Étuvée**, f. fr. Gedämpftes, Gedünstetes (v. étuver, dämpfen, schmoren).

Étymon, n. gr. (eig. das Wahre, von étymos, ē, on, wahr, echt, daher die wahre, ursprüngliche Bedeutung) Herleitung u. Grundbedeutung eines Wortes; **Etymológ** (auch **Etymologiker** od. **Etymologist**), m. ein Wortforscher; **Etymologie**, f. die Herleitung, Abstammung der Wörter, Stamm- od. Wortforschung, Wortbildungslehre; unr. auch für Formenlehre; **etymológisch**, zur Wortforschung gehörig; **Etymologikon** oder **Etymologikum**, n. ein Wortforschungswerk, Abstammungs- od. Herleitungs-Wörterbuch; **etymologisieren** (it. etimologizzare), Wortforschungen anstellen, Wörter ableiten.

eu, gr. wohl, gut, recht, leicht, als Vorwort in vielen Zusammensetzungen; entg. dys.

Euämie od. **Euhämie**, f. gr. (v. haima, Blut) Heilk. gute Beschaffenheit des Blutes.

Euanalēpsis, f. gr. (vgl. Analepsis) leichte oder schnelle Genesung; **euanalēptisch**, leicht genesend.

euanthēs oder **euánthisch**, gr. (vgl. Anthos) schön blühend.

Euästhēsis, f. gr. (vgl. Ästhesis) gute Beschaffenheit des Gefühls, Wohlgesinntheit.

Eubiötik, f. gr. (v. bióō, leben) gute Lebensweise; s. v. w. Diätetik (s. d.).

Eubulie, f. gr. (von bulē, Rat) eig. kluges Beraten,

kluges Handeln; Einsicht, Klugheit; **Eubūl**, m. u. **Eubulīne**, f. Name: der, die Wohlratende.
Eucharistīe, f. gr. (v. cháris, Huld, Gunst, Dank) Danksagung, Dankbarkeit; das Dank- und Lobgebet, welches der Weihung des Brotes und Weines beim Abendmahle vorherging; das heil. Abendmahl oder Nachtmahl; **Eucharistīk**, f. die Lehre von der Abendmahlsfeier oder Abendmahlshaltung; **eucharistisch**, das heilige Abendmahl betreffend.
Euchéten, pl. gr. (euchétai, vom sing. euchétēs) Beter, Betbrüder; besonders eine Schwärmersekte im 4. Jahrh., die durch Gebet öffentlicher Offenbarung teilhaftig zu werden glaubte, vgl. Messalianer.
Euchlorīne, f. u. **Euchlorīn**, n. aus dem Griech. (vgl. Chlor) s. v. w. das Chlor-Oxydul.
Euchologium, n. gr. (v. euchē, Gebet) ein Gebetbuch; auch s. v. w. Agende.
Euchrōe, f. gr. (eú-chroia) Heilk. gute, gesunde Hautfarbe, Gesundaussehen.
Euchylīe, f. gr. gute Beschaffenheit des Milchsaftes (Chylus, s. d.).
Euchymīe, f. gr. (vgl. Chymus u. Chemie) Heilk. gute Saftmischung im Körpern.
Eudämonīe, f. gr. (von eu-daimōn, d. i. eig. einen guten Dämon habend) die Glückseligkeit, das Wohlbehagen; **Eudämonismus**, m. u. **Eudämonologīe**, f. die Glückseligkeitslehre, welche die eigene Glückseligkeit des Menschen zu seinem Hauptzweck u. zum höchsten Beweggrunde aller Pflichten macht; **Eudämonist** od. **Eudämonológ**, m. ein Bekenner der Glückseligkeitslehre; **eudämonistisch** od. **eudämonológisch**, jene Lehre betreffend, in ihr gegründet.
Eudiobiōtīk, f. gr. die Kunst, ein heiteres Leben zu führen, vgl. Eubiotik.
Eudiométer, n. gr. (von eudia, gutes, heiteres Wetter) ein Luftgütemesser, ein Werkzeug zur Prüfung des Sauerstoffgehaltes der Luft, erfunden von Priestley 1772; das jetzt üblichste von Volta mit Anwendung von Wasserstoffgas; **Eudiometrīe**, f. die Luftgütemessung; **eudiométrisch**, dieselbe betreffend; eudiometrische Stoffe, Körper, durch deren Verwandtschaft mit dem Sauerstoff derselbe von den übrigen Bestandteilen der Luft abgesondert wird.
Eudōra, f. u. **Eudōrus**, m. gr. Eigenname: der, die Schöngebende.
Eudoxīe, f. gr. (v. dóxa, Meinung, Ruf) der gute Ruf; auch richtige Meinung, gutes, richtiges Urteil; **Eudoxius**, m. u. **Eudoxīe**, f. männl. u. weibl. Name: der u. die Wohlberühmte.
Eudynamīe, f. gr. (v. dynămis, Kraft) Heilk. Wohlkräftigkeit; auch s. v. w. **Eukrasīe**.
Euepīe, f. gr. (vgl. Epos) Wohllaut im Sprechen, Wohlredenheit, Beredsamkeit.
Euergetes oder **Euergét**, m. gr. (euergétēs) der Wohltätige, Beiname eines Königs Ptolemäus von Ägypten; überh. ein Wohltäter, der sich durch Wohltaten um die Menschen verdient macht; pl. **Euergéten**, Name eines den Freimaurern ähnlichen Bundes in Schlesien von 1792 bis 1795.
Euexīe, f. gr. (v. eu-échein, sich wohl befinden) Heilk. gesundes, blühendes Aussehen, Wohlbefinden.
Eugén, m. u. **Eugenia** od. **Eugenīe**, f. gr. (eugénios u. eugenés) männl. u. weibl. Name: der und die Wohlgeborene, Edle, Vornehme; **Eugenia**, f. Sternk. ein Asteroid, 1857 durch Goldschmidt entdeckt; Bot. eine nach dem Prinzen Eugen von Savoyen benannte Pflanzengattung; die Nelkenmyrte auf den Antillen; daher **Eugenīn**, n. Nelkenkampfer; **Eugenöl**, n. ein farbloses, wohlriechendes Öl (im Nelkenöl ist dieser Stoff enthalten).
Euglāmis, f. gr. das Manteltierchen.
Eugubinische Tafeln, pl. sieben Tafeln aus Erz, die Inschriften in umbrischer Sprache enthalten (zu Gubbio in Italien 1444 gefunden).
Euhemerismus, m. die Lehre des altgriechischen Philosophen **Euhemĕros**, welcher die griechischen Gottheiten für vergötterte Menschen erklärte; **Euhemerist**, m. Anhänger dieser Ansicht; **euhemeristisch**, derselben gemäß.
Eukairīe od. **Eukärīe**, f. gr. (eukairía, v. kairós, der rechte Zeitpunkt) gute, schickliche Zeit oder Gelegenheit zum Handeln.
Euklās, m. gr. ein dem Smaragd verwandtes bläulichgrünes Mineral.
Eukolīe, f. gr. Heiterkeit, Zufriedenheit; bei den Stoikern der Charakter ihres Weisen.
Eukrasīe, f. gr. (vgl. Krasis) Heilk. die gute Mischung der Säfte, entg. Dyskrasie; auch glückliche Gemütsstimmung.
Eukratīe, f. gr. (v. kratēin, herrschen) gute Verwaltung oder Regierung.
Eulalīe, f. gr. (v. lalēīn, reden) weibl. Name: die Wohlredende; **Eulalīe**, f. die Wohlredenheit; **eulalisch**, beredt.
Eulat Vakufs, pl. türk. der türkischen Geistlichkeit oder den Moscheen verpfändete Güter und Leibrenten.
Eulogīe, f. gr. (vgl. Logos) Vernünftigkeit im Reden u. Handeln; Wahrscheinlichkeit; auch Lobpreisung; Segenswunsch, Weihe; in der griech. Kirche der Regen, s. v. w. Benediktion; auch das heil. Abendmahl; **Eulogien**, pl. gesegnete Brote, Weihbrote in der griech. Kirche; **eulógisch**, vernünftig zweckmäßig; wahrscheinlich; **Eulogismus**, m. das Handeln nach Gründen der Wahrscheinlichkeit bei verschiedenen Ansichten; **Eulogistīe**, f. besonnenes Handeln.
Eumenīden, pl. (Eumenídes) Fabell. eig. die wohlgesinnten, wohlwollenden Göttinnen, eine schonende Benennung der Erinnyen oder Furien, s. d.; **Eumenīe**, f. (gr. euméneia) Wohlwollen, Güte, Huld.
eumétrisch, gr. (vgl. Metrum) wohlgemessen, von gutem Versmaße.
Eumorphīe, f. gr. (eumorphía, v. morphē, Form, Gestalt) die Wohlgestalt; **eumórphisch**, schöngestaltet.
Eumusīe, f. gr. (eumusía, vgl. Muse) Schönheitsgefühl, Kunstsinn; **eumūsisch**, kunstsinnig.
Eunae, pl. gr. die Steine, welche die Alten als Anker gebrauchten.
Eunomia, f. gr. (v. nómos, Gesetz) die Gesetzgöttin, eine der Horen, s. Themis; auch ein Asteroid, 1851 durch de Gasparis entdeckt; **Eunomīe**, f. Gesetzlichkeit; **eunómisch**, gesetzlich, wohlgeordnet.
Eunomiāner, m. Anhänger des Eunomius, die strenge Sekte der Arianer.
Eunūch, m. (gr. eun-ūchos, eig. Betthüter, v. euné, Bett, u. échein, halten) ein Verschnittener, Hämmling, Entmannter, bes. als Aufseher der Frauen in den Harems, Frauenhüter; im Altertum auch Kämmerling bei den asiatischen Fürsten; **eunuchisieren**, verschneiden, entmannen.
Euodīe, f. gr. (von ózein, riechen) der Wohlgeruch; **euōdisch**, wohlriechend.
Eupathīe, f. gr. (vgl. Pathos) das Wohlbefinden,

Wohlbehagen; große Empfänglichkeit für äußere Eindrücke, große Geneigtheit zum Erkranken; Geduld im Leiden.

Eupatriden, pl. gr. (eupatrídai, von eu u. patér, Vater) Geburtsadlige im alten Athen; **eupatridisch**, adelig; **Eupatridismus**, m. Bevorzugung des Adels.

Eupepsie, f. (vgl. Pepsis) Magenstärke; auch Leichtverdaulichkeit; **eupeptisch**, leicht verdaulich.

Euphemie, f. gr. (von phemē, Rede, Ruf) weibl. Name: die im guten Rufe Stehende, Berühmte; **Euphemie**, f. das Beschönigen durch mildernde Ausdrücke; **Euphemismus**, m. ein schonender Ausdruck, verhüllende Umschreibung, z. B. entschlafen für sterben; **euphemistisch**, beschönigend, verhüllend.

Euphonie, f. gr. (von phōné, Stimme, Laut) der Wohlklang, Wohllaut; **Euphōn**, n. der Wohllauter, eine von Dr. Chladni 1790 erfundene Stab- od. Stangenharmonika; **Euphonikon**, n. ein von Beale u. Co. in London erfundenes Pianoforte mit vollem Klang; **Euphonion**, n. ein aus einer Anzahl durch verschiedene Füllung im richtigen Verhältnis abgestimmter Gläser bestehendes, durch Streichen an den Rändern der Gläser gespieltes Tonwerkzeug; **euphōnisch**, wohlklingend, euphonischer Buchstabe, ein des Wohllauts wegen gesetzter Buchstabe.

Euphorbie, f. gr. (euphorbĭon, n., von phorbē, Weide, Futter) Wolfsmilch, ein Pflanzengeschlecht, dessen Arten alle einen scharfen, ätzenden Milchsaft enthalten; **Euphorbium**, n. ein in mehreren Euphorbienarten enthaltenes Harz.

Euphorie, f. gr. (euphoría, v. phérein, tragen) eig. das leichte Ertragen; das Wohlbefinden; das Wohlbekommen der Arznei, Speise 2c.

Euphradie, f. gr. (von phrázein, sprechen) Wohlredenheit, Beredsamkeit.

Euphrasie, f. gr. (von euphraínein, erheitern, ergötzen; euphrōn, frohsinnig) Frohsinn, bes. beim Gastmahle; **Euphrosyne**, f. die Heiterkeit, Fröhlichkeit; Freudengeberin, eine der drei Grazien; auch weibl. Name: die Frohsinnige; Sternk. ein Asteroïd, 1854 von Ferguson entdeckt.

euphuistisch, gr.-engl. (griech. v. euphyēs, schöngewachsen, davon engl. Euphues, d. i. der Name des Helden zweier Werke von John Lyly, der gespreizt und geziert auftritt, davon statt des griech. **euphyistisch**, wie es heißen müßte, griech.-engl.: **euphuistisch** und Euphuismus) Bildung und Anstand betreffend; **Euphuismus**, r. **Euphyismus**, m. Schönrednerei, gespreiztes, geziertes Sprechen.

Eupiōn, n. gr. (eu u. píōn, fett) ein wohlriechendes flüssiges Produkt der trockenen Destillation organischer Stoffe.

Euplastica, pl. gr. nährende Mittel, welche den Körper voll und stark machen.

Eupnöe, f. gr. (eúpnoia, von pnein, atmen) Heilk. gutes oder leichtes Atmen.

Euporie, f. gr. (eu-poría, von eú-poros, leichten Ganges, leicht gehend) die Gewandtheit, Leichtigkeit; auch Wohlhabenheit.

Eupraxie, f. gr. (eupraxía, v. euprássein, wohltun, sich wohlbefinden) Wohltun, Wohlverhalten, Wohlbefinden.

Eupyrion, n. gr. (v. pȳr, Feuer) ein Leichtzünder, chemisches Feuerzeug.

Eurasier, pl. (Zusammens. aus Europa u. Asien), Mischlinge in Ostindien, von einem engl. Vater und einer indischen Mutter stammend.

Eurhythmie, f. gr. (vgl. Rhythmus) das richtige u. schöne Verhältnis, bes. in der Bewegung, z. B. im Tanze, in der Musik, Poesie 2c., die Wohlbewegung; überh. das Ebenmaß, die Maßschönheit, schöne Übereinstimmung aller Teile eines Ganzen; Heilk. der regelmäßige Blutumlauf oder Pulsschlag.

Eurōs, gr., oder l. **Eurus**, m. der Südostwind; **Eurōs**, Heilk. der Schimmel, Moder, auch Knochenfraß; **Euroklydōn**, m. (von Euros u. gr. klydōn, d. i. Wogenschlag, also eig. Südost- od. Oststurm) dichterischer Name für den in Labrador vom Atlantischen Ozean her brausenden Oststurm (der Name kommt z. B. bei Longfellow vor).

Eusarkie, f. gr. (v. sarx, Gen. sarkós, Fleisch) Wohlbeleibtheit, Fleischigkeit.

Eusebia od. **Eusebie**, f. gr. (eusébeia, v. eusebes, fromm) die Frömmigkeit, Gottseligkeit, Religion; weibl. Name: die Fromme; **Eusebius**, m. männl. Name: der Fromme, Ehrwürdige; **Eusebiāner** hießen die Arianer im 4. Jahrhundert, welche von Eusebius, Patriarchen von Konstantinopel, begünstigt wurden; **Eusebiologie**, f. Anweisung zum gottesfürchtigen Leben.

Eusemie, f. gr. (eusēmeía, v. sēma, Zeichen) Heilk. gutes Vorzeichen, gute Vorbedeutung.

Eusitie, f. gr. (v. sītos, Speise) Heilk. Eßlust.

Eusplanchnie, f. gr. (v. splánchnon, Eingeweide) Heilk. gute Beschaffenheit der Eingeweide.

Eustachius, m. u. **Eustachia**, f. gr. (v. stáchys, Ähre) männl. u. weibl. Name: der u. die Ährenreiche, Fruchtbare; **Eustachische Röhre** (tuba Eustachiāna), die Verbindungsröhre zwischen der Trommelhöhle des Ohrs und dem Schlunde, so benannt nach dem gelehrten italienischen Arzte u. Anatomen Eustachi († zu Rom 1574).

Eustasius, m. u. **Eustasia**, f.; **Eustathius**, m. u. **Eustathia**, f. gr. (v. eustathés, feststehend beständig) männl. u. weibl. Name: der u. die Gesunde, Starke, Heitere, Ruhige.

Eustochius, m. u. **Eustochia**, f. gr. (v. eústŏchos, gut treffend, scharfsinnig) männl. und weibl. Name: der u. die Witzige, Scharfsinnige.

Eustorgius, m. u. **Eustorgia**, f. gr. (v. stérgein, lieben) männl. u. weibl. Name: der u. die Vielgeliebte.

eustȳlos, gr. (v. stȳlos, Säule) schönsäulig; **Eustȳlon**, n. Bauk. ein schönsäuliges Bauwerk, dessen Säulen um $2^{3}/_{4}$ Säulendicken voneinander abstehen.

Eutérpe, f. die Ergötzende, eine der Musen; in der Botan. die Jissara-Palme; Sternk. ein Asteroïd, 1853 von Hind entdeckt.

Euthalie, f. gr. (thállein, grünen, blühen) weibl. Name: die Holdblühende.

Euthanasie, f. gr. (vgl. Thanatos) ein leichter, sanfter Tod, das Entschlummern, Hinüberschlummern; Heilk. die Todeslinderung.

Euthesie, f. gr. (eu-thesía) Heilk. gute, starke Leibesbeschaffenheit.

Euthymetrie, f. gr. (von euthȳs, gerade) Messung geradliniger Figuren.

Ethymie, f. gr. (von thymós, Seele, Gemüt) die Seelen- oder Gemütsruhe, Heiterkeit.

Eutocie od. **Eutokie**, f. gr. (v. tókos, das Gebären) leichtes Gebären.

Eutolmie, f. gr. (von tólma, Mut) Entschlossenheit, Mut.

Eutonia, f. gr. (vgl. Ton) weibl. Name: die Wohltönende, kunstmäßig Redende; **Eutonie**, f. Heilk. Spannkraft.

Eutrapelie, f. gr. (eutrapelía) Wohlgewandtheit, Anstand, Witz.

Eutrophie, f. gr. (v. tréphein, nähren) die Wohlgenährtheit; gesunde, reichliche Nahrung.

Eutropius od. abgek. **Eutróp,** m. gr. (v. trópos, eig. Wendung; Art und Weise ꝛc.) männl. Name: Gutherziger.

Eutychius od. abgek. **Eutých,** m. u. **Eutychie,** f. gr. (von týchē, Geschick, Glück) männl. u. weibl. Name: der u. die Glückliche: **Eutychie,** f. Glückseligkeit; **Eutychianer,** s. Jakobiten.

Euzelie, f. gr. (euzēlía, von zēlos, Eifer ꝛc.) gute od. glückliche Nacheiferung, entg. Kakozelie.

Euzoie, f. gr. (v. zēn, leben) das gute Leben.

Eva, f. hebr. (gr. Eúa, Eva, hebr. Chawwâh, eig. Leben) weibl. Name; die Lebengebende, Mutter der Lebendigen, das ersterschaffene Weib; auch f. Weib überh., bes. ein neugieriges, sinnlich begehrliches Weib; **Eveline,** f. Mütterchen.

evadieren, l. (evadĕre, entrinnen) entwischen, entrinnen; **Evasion,** f. nl. das Entweichen; die Ausflucht; **evasiv, evasōrisch,** ausflucht*s*weise.

evagieren, l. (evagāri; vgl. vagieren) ausschweifen, herumflattern; **Evagation,** f. (evagatĭo) die Ausschweifung, Abschweifung, Zerstreuung.

evakuieren, l. (evacuāre, vgl. Vakuum) ausleeren, abführen; **Evakuantia,** pl. Ausleerungsmittel; **Evakuation,** f. die Ausleerung, Räumung, Auslaugung, Absaugung; **Evakuations-Kontrakt,** m. der Räumungsvertrag; **evakuativ,** ausleerend, abführend.

evalescieren, l. (evalescĕre) größer od. stärker werden, zunehmen, überhand nehmen.

evaluieren, ml. (fr. évaluer; vgl. valuieren) schätzen, würdigen, berechnen; **Evaluation,** f. die Preisbestimmung, Währung von Münzen ꝛc.

Evan, gr. (euán) Jubelruf der Bacchantinnen, auch Beiname des Bacchus, s. d.

evanescieren, l. (evanescĕre) verschwinden; **Evanescenz,** f. nl. das Schwinden, Dahinschwinden.

Evangelium, n. gr. (spätl. evangelium, v. gr. euangelion, von eu, s. d., u. ángelos, Bote, angelía, Nachricht) 1. die gute frohe Nachricht od. Botschaft, daß in Jesus der verheißene Erretter erschienen sei; 2. das Neue Testament od. die Heilsverkündigung; 3. pl. **Evangelien,** die Denkwürdigkeiten aus dem Leben und der Lehre Jesu; **Evangelien-Harmonie,** f. vergleichende Zusammenstellung der vier Evangelien; **Evangelist,** m. (spätl. evangelista, gr. euangelistēs) eig. Heilsverkündiger; ein Verfasser der Denkwürdigkeiten Jesu, die vier Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas u. Johannes; **evangélisch,** der Lehre Jesu gemäß, christlich; bes. das Evangelium als einzigen Glaubensgrund anerkennend, z. B. evangelische Christen, Kirche ꝛc.; vgl. Protestant; **evangelisieren,** eine gute Botschaft verkünden; die evangelische Lehre und Kirche verbreiten; daher: **Evangelisierung** od. **Evangelisatiōn,** f. Ausbreitung der evangelischen Kirche; **Evangeliarium, Evangelicum** od. **Evangelistarium,** n. in der alten Kirche: das Evangelienbuch, die Sammlung der sonn- und festtäglichen Evangelien; **Evangelier,** m. in der kathol. Kirche: derjenige, welcher das Evangelium absingt; **Evangelical Friends,** pl. engl. (spr. éwandschelliäl frennds) d. i. evangelische Freunde oder christliche Gesellschaft der Freunde, eine religiöse Sekte in Nordamerika, die sich selbst mit dieser Bezeichnung benennt, von andern aber gewöhnlich die Sekte der Quäker (s. d.) genannt wird.

Evans-Gambit, n. eine vom engl. Schiffskapitän Evans 1829 eingeführte Eröffnung des Schachspiels, bei der durch ein Bauernopfer der Angriff rascher entfaltet wird, s. Gambit.

evaporieren, l. (evaporāre; v. vapor, Dunst) ausdünsten, ausdampfen, abdampfen, verdunsten; **evaporābel,** nl. verdunstbar, ausdünstbar; **Evaporation,** f. l. (evaporatĭo) die Ausdampfung, Verdunstung, das Abdampfen flüchtiger Teile vermittelst der Wärme; **Evaporātor,** m. nl. der Abdampfer, eine Einrichtung, wodurch die Verdünstung der Sole in den Salzpfannen befördert wird; **Evaporatorium,** n. der Verdunstungsmesser.

Evasion, evasiv, evasorisch, s. unt. evadieren.

Evektion, f. l. (evectio, von evehĕre, heraus- oder auffahren) das Emporsteigen, Aufwärtsfahren; Sternk. die größte der Ungleichheiten, welche der Lauf des Mondes in seiner Bahn um die Erde zeigt, begründet durch die Störungen, welche die Sonne auf den Mond ausübt.

evellieren, l. (evellĕre, v. vellĕre, rupfen) ausreißen, herausreißen.

evenieren, l. (evenīre, hervorkommen, sich ereignen) sich zutragen, ereignen; **Evenement,** n. fr. (spr. ewen'máng; l. gleichs. evenimēntum f. evéntum, v. evenīre) Erfolg einer Sache oder Begebenheit; Begebenheit, Ereignis.

evening m. engl. (spr. iw'ning), Abend; **evening-dress,** m. Gesellschaftsanzug, zweireihiger Gehrock mit Schößen.

Eventail, m. fr. (spr. ewangtāj'; von éventer, fächeln, von vent, Wind) der Fächer, Wedel: **en eventail** (spr. an—), fächerförmig; **eventaillieren,** Krspr. fächerförmig aufmarschieren; **Eventaillen-Aufmarsch,** m. fächerförmiger Aufmarsch.

eventilieren, l. (eventilāre; vgl. ventilieren) ausschwingen, auslüften; **Eventilation,** f. nl. die Auslüftung.

Eventration, f. l. ein großer Nabelbruch, bei dem viele Eingeweide heraustreten.

evéntus, m. l. (v. evenīre; vgl. Evenement) der Ausgang, Erfolg; Begebenheit; **e. docēbit,** der Erfolg wird es lehren; **e. stultōrum magister,** Sprw. der Erfolg ist der Toren Lehrmeister; **in evéntum,** auf den sich ereignenden Fall; **in omnem evéntum,** auf jeden Fall, jedenfalls; **eventuāl** oder **eventuéll,** nl., Adverb: **eventualiter,** vorkommenden od. erforderlichenfalls, allenfalls, unter Umständen, möglichenfalls; insbes. schlimmstenfalls; auch vorsichtsweise, bedingungsweise; **eventualissime,** im äußersten Falle; **Eventual-Antrag,** bedingter Antrag, Unterantrag; **Eventual-Belehnung,** vorläufige Erteilung eines Lehns auf einen gewissen Fall; **E.-Maxime,** f. od. **E.-Prinzip,** n. Rspr. der Grundsatz, bei einem Prozesse alle Angriffs- u. Verteidigungsmittel auf einmal, nicht nacheinander, vorzubringen; **Eventual-Projekt,** n. Entwurf zur Auswahl, Nebenentwurf; **Eventualität,** f. der Eintritt eines möglichen Falles, Möglichkeit; Voraussicht.

Everlasting, m. engl. (spr. ewwerlaßting; eig. immerwährend; vgl. Eternal) ein sehr dauerhaftes geripptes Wollenzeug.

evertieren, l. (evertĕre) umkehren, umstürzen, vernichten; **Eversiōn,** f. l. (eversĭo) die Umwerfung, der Umsturz; **eversiv,** nl. umstürzend.

evertuieren, sich, fr. (s'évertuer; von vertu = l. virtus, Mannheit, Kraft, Tapferkeit, Tugend) sich anstrengen, ermannen; sich durch Übung befähigen od. mehr Geschicklichkeit erwerben.

evestigieren, l. (evestigāre; vgl. vestigieren) ausspüren; **Evestigation,** f. nl. die Ausforschung.
evēx, spätl. (evexus, von evehĕre, herausfahren od. -tragen) nach oben zu abgerundet, aufwärts gerundet, hochrund.
evidént, l. (evĭdens, v. vidēre, sehen) augenscheinlich, einleuchtend, sonnenklar; **Evidénz,** f. (evidentĭa) die offenbare, einleuchtende Gewißheit, der Augenschein; die **Evidenzhaltung** von Listen, die fortgesetzte Vervollständigung derselben.
evigilieren, l. (evigilāre; vgl. vigilieren) aufwachen, erwachen; etwas erarbeiten, sorgfältig ausarbeiten; **Evigilation,** f. (spätl. evigilatĭo) das Aufwachen.
Eviktion, s. evincieren.
evincieren, l. (evincēre, eig. ganz überwinden) überführen, überzeugen, dartun; Rspr. Gewähr leisten, verbürgen; auch des Besitzes entsetzen, ausklagen; **Evincént,** m. (l. evincens) wer im Wege eines Rechtsstreites einem andern eine Sache abstreitet; **evincibel,** nl. erweislich, zu überführen; **Eviktion,** f. (l. evictĭo) die Gewähr, Sicherstellung, Bürgschaft; die Ausklage; **Eviktionsklage,** Enteignungsklage.
evirieren, l. (evirāre, von vir, Mann) entmannen; **Eviration,** f. die Entmannung.
eviszerieren, l. (eviscerāre, v. viscĕra, Eingeweide) ausnehmen, ausweiden.
evitieren, l. (evitāre, v. vitāre, meiden) vermeiden; **evitābel** (evitabĭlis), vermeidlich; **Evitation,** f. (evitatĭo) die Vermeidung.
eviva! it. s. v. w. vivat!
Evoë, l. (eig. evoe, spr. evö, v. gr. euoi) Jubelruf der Bacchantinnen, vgl. Evan.
evolvieren, l. (evolvĕre; vgl. volvieren) auswickeln, entwickeln, entfalten, sich ausbreiten; **Evolvénte,** f. evolvierende oder abwickelnde Linie, Größenl. die krumme Linie, welche von einem Punkte einer sich um einen Kreis (od. eine andere Kurve) wälzenden geraden Linie beschrieben wird; **Evolūte,** f. (evolūta, sc. linea) Größenl. die abgewickelte od. Abwickelungs-Linie, krumme Linie, die von den Endpunkten der Krümmungshalbmesser einer andern krummen Linie gebildet und so beschaffen ist, daß ein darum gelegter Faden bei seiner Abwickelung die gegebene krumme Linie beschreibt; **Evolution,** f. (evolutĭo) die Entwickelung, Entfaltung; Krk. eine kriegerische Wendung od. Schwenkung, Heerschwenkung; Tonk. die Umkehrung der Stimmen im doppelten Kontrapunkt; **Evolutions-Eskádre,** f. eine Flotte, welche durch öfter veränderte Stellungen dem Feinde beizukommen sucht; **E.-Marsch,** m. ein Wendezug; **E.-Theorie,** f. Naturl. die Entwickelungslehre, nach welcher man annimmt, daß die Körper sich durch sich selbst fortpflanzen, und schon in dem ersten menschlichen oder tierischen Körper die Keime zu allen folgenden vorhanden waren.
evomieren, l. (evomĕre; vgl. vomieren) ausspeien, ausbrechen; **Evomition,** f. nl. das Verbrechen.
evozieren, l. (evocāre, v. vocāre, rufen) aufrufen, herausrufen, vorladen; beschwören; **evokābel,** nl. vorladbar; **Evokation,** f. l. (evocatĭo) die Vorladung vor ein auswärtiges Gericht; **evocatio inferorum** od. **mortuorum,** die Totenbeschwörung; **e. militiae,** das Aufgebot der Mannschaft zum Kriege; **Evokatorium,** n. ein Vorladungsschreiben.
evulgieren, l. (evulgāre, von vulgus, Volk) ausschwatzen; **Evulgation,** f. nl. die Aussprengung.
Evulsion, f. l. (evulsĭo, v. evellĕre; vgl. evellieren) die Herausreißung.

ex, gr. Vorwort vor Vokalen s. v. w. **ek,** s. d.; **ex,** lat. vor Konsonanten auch bloß **e,** l. aus, von; als Vorwort in Zusammensetzungen dem deutschen aus-, auf-, er-, ent- entsprechend; in neueren Zusammens. auch s. v. w. ehemals od. weiland, vor- od. ehemalig, z. B. **Exminister, Exjesuit,** u. s. f.; gewesener Minister, Jesuit ꝛc.
ex abrupto, ex adverso u. andere Verbindungen mit ex s. unter dem jedesmaligen Folgewort.
exaggerieren, l. (exaggerare, von agger, Damm, Wall) eig. aufdämmen, aufhäufen; daher übertreiben, vergrößern, fr. **exagerieren** (exagérer; spr. —sch—); **Exaggeration,** f. (l. exaggeratĭo) die Übertreibung einer Sache; **exaggeratorisch,** spätl. übertreibend.
exagitieren, l. (exagitāre; vgl. agitieren) eig. heraustreiben; erschüttern, aufregen, reizen, necken; **Exagitation,** f. nl. Erschütterung, Aufregung, Neckerei.
Exaimatōsis od. **Exämatōsis,** f. gr. (von haima, Blut) Heilk. die Blutbereitung; das Blutigwerden; **Exaimie,** f. der Blutmangel, die Blutlosigkeit, Verblutung; **Exaimōn,** m. ein Vollblütiger; **exaimos,** blutleer, verblutet.
Exairēsis od. **Exärēsis,** f. gr. (von exairein, herausnehmen) das Herausnehmen z. B. der Eingeweide.
exákt, l. (exáctus, von exigĕre, heraustreiben, zustande bringen, endigen) genau, sorgfältig, pünktlich; exakte Wissenschaften, Wissenschaften, die nach genau bestimmten und streng bewiesenen Erkenntnissen streben, also bes. diejenigen, bei denen die Mathematik Anwendung findet, wie Mechanik, Astronomie, Physik ꝛc.; **Exactitūde,** f. fr. und **Exactneß,** f. engl. Genauigkeit, Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit; **Exaktion,** f. l. (exactĭo) die Eintreibung, z. B. der Gefälle; Erpressung, Erzwingung; **Exaktor** oder fr. **Exakteur** (spr. —tör) m. ein Gelderheber; der Inhaber u. Vorzeiger eines Wechsels; Erpresser.
exakuieren, l. (exacuĕre; vgl. acuieren) schärfen; spitzen, reizen.
Exálma, n. oder **Exálsis,** f. gr. (von ex-állesthai, herausspringen) Heilk. das Ausspringen.
exaltieren, l. (exaltāre, fr. exalter, v. l. altus, hoch) erhöhen, spannen, überreizen, erhitzen, entzücken; **exaltiert,** aufgeregt, begeistert; gespannt, überspannt; im exaltierten Zustande, in großer Geistesspannung; **Exalté,** m., pl. **Exaltés,** fr. Überspannte, Schwindelköpfe; **Exaltádos,** pl. span. eine entschieden demokratische Partei in Spanien seit der Revolution von 1820, entg. den Moderados; **Exaltation,** f. l. die Erhöhung, Erhebung; bes. die Begeisterung, der Geistesschwung, Überspannung, Verzücktheit.
Exämatosis, Exämie ꝛc., s. Exaimatosis ꝛc.
Examblōma, n. gr. die Fehlgeburt; **Examblōsis,** f. das Fehlgebären.
Exāmen, n., pl. **Exāmina,** l. (aus exagmen entstanden, von exagĕre f. exigĕre, heraustreiben, untersuchen) die Prüfung, Untersuchung, das Verhör; **e. rigorōsum,** strenge Prüfung; **examinieren** (l. examināre), prüfen, untersuchen, ausforschen, verhören: auf die Probe stellen; **Examinándus** od. **Examinánd,** m. der zu Prüfende, Prüfling; **Examination,** f. die Prüfung, Untersuchung; **Examinations-Kommission,** f. die Prüfungsbehörde, der Prüfungsausschuß; **Examinātor,** m. der Prüfer, Untersucher; auch der Torwart; **Examinatorium,** n. ein Prüfungsverein; eine Vorprüfung od. prüfende Belehrung auf Hochschulen.

Exanastomōsis, f. gr. (vgl. Anastomōsis) Heilk. Einsenkung eines Gefäßes in das andere.
Exanastrōphe, f. gr. (von stréphein, wenden) die Genesung.
Exania, f. nl. (von anus, After) Heilk. Mastdarm-Vorfall.
exanimieren, l. (exanimāre, v. anĭma, Seele) entseelen; entmutigen, ängstigen; **Exanimation,** f. (exanimatĭo) Entseelung, Mutlosigkeit; Heilk. eine tiefe Ohnmacht.
Exanthēm, n. gr. (exánthēma, eig. das Aufgeblühte; vgl. Anthos) eine Pustel, ein Haut-Ausschlag; eine Entzündung; **exanthemátisch,** ausgeschlagen, finnig; **exanthematisches Fieber,** ein entzündliches Fieber mit Ausschlag; **Exanthematologie,** f. die Lehre von den Ausschlägen; **Exanthēsis,** f. Heilk. das Ausbrechen eines Hautausschlages.
Exanthropie, f. gr. (v. ánthropos, der Mensch) die Menschenscheu; **exanthrōpisch,** menschenscheu.
Exantlation, f. nl. (v. exantlāre, ausschöpfen) das Auspumpen, Erschöpfen.
Exapotheōse, f. gr. die Entgötterung.
Exäquation, f. l. (exaequatĭo; vgl. aequus, gleich) die Gleichmachung, Ausgleichung.
Exarágma, n. gr. (v. ex-arássein, herausschlagen) das Zerbrochene, Zersplitterte; Heilk. der Knochenbruch.
Exaration, f. l. (exaratĭo, eig. das Ausackern, von ex-arāre) schriftliche Ausarbeitung.
Exárch, m. gr. (éxarchos, der Anfangende, Erste, Vorzüglichste) Vorsteher, ehemals Statthalter der byzantinischen Kaiser in Oberitalien; auch ein höherer Erzbischof, vorgesetzter Geistlicher in der griechischen Kirche; **Exarchāt,** n. ml. (exarchātus, m.) das Amt, die Würde und das Gebiet jenes Statthalters, die heutige Romagna, den Küstenstrich von Rimini bis Ancona, die Seegegend um Genua und ganz Unteritalien umfassend.
Exarchiāter, m. gr. (vgl. Archiater) ein Unter-Leibarzt; auch ein gewesener Leibarzt.
Exäresis, s. Exairesis.
Exárma, n. gr. (von ex-aírein, erheben) Heilk. eine Geschwulst.
exarmieren, l. (exarmāre) entwaffnen.
Exarthrēma od. **Exarthrōma,** n. od. **Exarthrōsis,** f. gr. (von árthron, Glied, Gelenk), auch **Exartikulation,** f. nl. (v. articŭlus, s. d.) Heilk. Ausrenkung, Verrenkung; gew. die chirurgische Auslösung eines Gliedes aus dem Gelenke; **exartikulieren,** ein Glied am Gelenk abnehmen.
exasziieren, l. (ex-asciāre, v. ascĭa, die Axt) aushauen, aus dem Gröbsten arbeiten.
exasperieren, l. (ex-asperāre, vgl. asper) eig. rauh machen; erbittern, erzürnen; ein Übel verschlimmern; **Exasperation,** f (exasperatĭo) die Erbitterung; bösliche Vergrößerung.
exästuieren, l. (v. aestuāre, wallen) aufwallen, sich heftig erzürnen.
Exatmoskopium, n. gr. (v. atmós, Dunst) ein Ausdünstungsmesser.
Exaudi, l. der Name des Sonntags vor Pfingsten, von Ps. 27,7: exaudi, Domĭne, vocem meam etc., d. i. erhöre, Herr, meine Stimme rc., welcher an diesem Sonntage in der katholischen Kirche vorgelesen wird.
exaugurieren, l. (exaugurāre; entg. inaugurieren, s. d.) die Weihe oder Heiligkeit eines geweihten Gegenstandes aufheben, ihn entweihen; **Exauguration,** f. (l. exauguratĭo; entg. Inauguration) Entziehung der Heiligkeit.
exauktorieren, l. (von auctorāre, verbürgen, verbindlich machen) entsetzen, des öffentlichen Amtes und Ansehens berauben; **Exauktoration,** f. nl. die Entsetzung, Absetzung.
exazerbieren, l. (exacerbāre; vgl. acerb) erbittern, verschlimmern; **Exazerbation,** f. nl. die Erbitterung; Heilk. Verschlimmerung einer periodischen Krankheit, entg. Remission.
Exazervation, f. nl. (von acervāre, häufen; vgl. azervieren) die Aufhäufung.
ex bene placito, s. unter Placitum.
Excalceātus, m., pl **Excalceāten,** l. (von excalceāre, entschuhen) Barfüßler, s. Discalceaten.
ex cathĕdra etc., s. unter Katheder.
Excenter, Excentrik, Excentrics, s. unter exzentrisch.
Exchange, n. engl. (spr. ekstschéhndsch; vgl. Change) Austausch, Wechsel; die Börse in London; **bill of exchange,** Wechselbrief.
Exchequer, n. engl. (spr. ekstschécker, altfr. eschequier, neufr. échiquier, ein Schachbrett; ehemals eine Art Zähltisch zum Empfang der Abgaben, in der Normandie der oberste Gerichtshof, entweder wegen des schachbrettartig gewürfelten Tuches, womit der Zähltisch überzogen ist, oder wegen des nach Art eines Schachbrettes gewürfelten Fußbodens; vgl. échec und Schach) die Schatzkammer, Finanzkammer in England; **Exchequerbill,** f. Schatzkammerschein.
ex concéssis, l. (vgl. concedieren) laut des Zugestandenen.
ex consénsu, l. (vgl. consentieren) nach Zustimmung oder Übereinstimmung.
excūdit, l. (v. excudĕre, eig herausschlagen, aushauen) auf Kupferstichen: er hat's gestochen.
Exe, Erb-Exe, m. alt- und niederd. der das erbliche Recht hat, Holz zu fällen (wahrsch. weil ein solcher zum Zeichen seines Rechts eine Holzaxt trug oder im Hause hängen hatte).
exeat, l. (v. ex-īre, hinaus-, weggehen) er gehe hinaus, trete ab!
Exedentia, pl. l. (v. ex-edĕre, verzehren) Ätzmittel.
Exēdra, f. gr. (vgl. Hedra) eine Sitzung zum Besprechen, das Versammlungszimmer; ehemals der Bischofssitz in der Kirche; auch ein Seitengebäude in der Kirche.
Exegēse, f. gr. (exḗgēsis, eig. Ausführung, v. exēgeisthai, ausführen, auslegen, erklären) die Erklärung, Auslegung, hauptsächlich im theologischen Sinne, Bibelerklärung; **exegesieren,** erklären, auslegen; **Exegēt,** m. (gr. exēgētés) der Erklärer, Schrifterklärer; **Exegētik,** f. die Auslegungskunst; **exegētisch,** erklärend, zum Erklären dienend.
exekrieren oder r. **exsekrieren,** l. (exsecrāri) verwünschen, verfluchen; **exekrābel** (execrābĭlis), fluchwürdig, verwünscht, abscheulich; **Exekration,** f. (exsecratĭo) Verwünschung, der Abscheu, Fluch; **exekratorisch,** verwünschend.
Exekution, f. l. (executĭo, eig. exsecutĭo, v. exsĕqui, ausführen, vollziehen; vgl. exequieren) die Ausführung, Vollziehung, Vollstreckung eines Urteils, Zwangsvollstreckung, Beitreibung, Pfändung; **exsecutĭo sententiae,** die Urteilsvollziehung, insbesondere die Vollstreckung einer Leibes- oder Lebensstrafe; Hinrichtung eines Verbrechers; gerichtliche Zwangshilfe, Schuldeneintreibung oder Auspfändung eines Schuldners; **ab executiōne** etwas anfangen, d. i. das Rechtsverfahren von hinten, nämlich mit der Zwangsvollstreckung (ohne vorhergegangenes rechtliches Gehör) beginnen;

Krspr. militärische Besetzung eines Landes, um gestellte Forderungen zu erzwingen; **Exekutions-Bericht,** Pfändungsbericht; **E.-Kommando,** n. ein Straftrupp, ein ausgesandter Trupp Soldaten zur Vollziehung eines Urteils; der Anführer desselben: **E.-Kommandant; Exekutionssucher,** m. ein Gläubiger; **exekutieren** (fr. exécuter), ausführen, verrichten; vortragen (ein Musikstück); einen Befehl vollziehen, vollstrecken; durch gerichtliche Zwangsmaßregeln beitreiben; einen Missetäter hinrichten; **exekutiv,** nl. vollziehend, ausübend, z. B. die exekutive Gewalt oder Macht, die **Exekutive; Exekutiv-Prozeß,** m. ein kurzes Rechtsverfahren, Prozeß behufs Vollstreckung eines gefällten Rechtsspruches; **Exekutánt,** oder l. **Exekútor,** m. der Ausrichter, Vollzieher, Gerichtsvollzieher, Vollstrecker, Zwangsvollstrecker; der Scharfrichter, Henker; **executor testaménti,** ein Vollzieher des letzten Willens; **mandátum executoriāle** oder bloß **Exekutoriāle,** n., auch **executoriāles (litterae),** pl. nl. Beitreibungs- od. Vollstreckungsbefehle; **exekutōrisch,** vollstreckend, im Wege der Zwangsvollstreckung, der Beitreibung.

Exelkýsmus, m. gr. (v. ex-elkýein, herausziehen) Heilk. das Herausziehen z. B. eines Knochenstückes.

Exémpel, n. l. (exemplum, pl. exémpla) das Beispiel; Muster, Vorbild, die Vorschrift; Aufgabe; z. B. ein Rechen-Exempel; ein Exempel an etwas nehmen, sich etwas zur Lehre od. Warnung dienen lassen; ein Exempel statuieren, ein warnendes, abschreckendes Beispiel oder ein Strafbeispiel geben; **exémpli causa** od. **e. gratia,** fr. **par exemple** (spr. —egßángp'l), zum Beispiel; **ad exemplum,** zum Beispiel, nach dem Beispiel oder Muster; **exempla sunt odiōsa,** Sprw. Beispiele sind verhaßt oder gehässig, d. h. man will, um niemand zu nahe zu treten, keine Beispiele anführen; **exemplifizieren,** nl. durch Beispiele erweisen, erläutern oder dartun; **Exemplifikation,** f. Erläuterung durch Beispiele; **exemplificatio documénti,** eine beglaubigte Abschrift einer Urkunde; **Exemplār,** n. l. (exémplar, eig. Muster, Vorbild) ein einzelner Abdruck von Büchern oder Kupferstichen ꝛc., ein Abzug; ein Stück derselben Art, ein einzelnes Stück (z. B. Tier, Gewächs ꝛc.) einer Sammlung; **exemplārisch** (l. exemplāris), als Adverb auch **exemplarīter,** mustergültig; beispielgebend, abschreckend, warnend, z. B. eine exemplarische Strafe; **Exemplarität,** f. nl. die Musterhaftigkeit.

exempt oder **exemt, Exemtion** ꝛc., s. unter eximieren.

exenterieren, l. (exenterāre, gr. exenterízein, von énteron, Eingeweide) die Eingeweide herausnehmen; **Exenterierung, Exenterisis,** f. od. **Exenterismus,** m. gr. das Ausweiden.

exequieren, l. (exsĕqui oder r. éxsĕqui; vgl. Exekution) ausziehen, vollziehen, vollstrecken (einen Befehl); beitreiben oder eintreiben (Schulden); pfänden, auspfänden; **exequātur!** Rspr. er (oder man) vollziehe! das **Exequātur,** die Bestätigung oder Genehmigung zur Vollziehung des Urteils; die landesfürstliche Bestätigung päpstlicher Bullen; auch die Anerkennung eines Handelskonsuls durch die Landesregierung; **Exequént, Exequierer,** m. s. v. w. Exekutor; **Exequien,** r. **Exsequien,** pl. (l. exsequĭae, eig. die Vollziehung) die Bestattung, die Leichen- oder Totenfeier; in der katholischen Kirche: die für einen Verstorbenen zu haltenden Seelenmessen.

exerzieren, l. (exercēre, fr. exercer) üben, Übungen (bes. Kriegs- od. Waffenübungen) anstellen; drillen, einpauken; **Exerzier-Platz,** ein Kriegsübungs- od. Waffenplatz; **E.-Reglement,** n. die Einübungsordnung, -vorschrift; **Exercitālis,** m. der Einzuübende; **Exercitium,** n., pl. **Exercitia** oder **Exerzitien,** die Übung, Schul-, Sprach- oder Kriegsübung; Übungsaufsatz; Leibesübung; **exercitium religiōnis,** die (freie) Religionsübung; **exercitia spiritualia,** geistliche Übungen, Andachtsübungen; **Exercice,** n. fr. (spr. egßerßihß') Tonk. ein Übungsstück; **Exerzitation,** f. (l. exercitatĭo) die Übung, gelehrte Untersuchung; **Exercitor,** m. l. der Übungsmeister; **exercitor navis,** der Reeder, vgl. magister navis.

Exergasie, f. gr. (v. ex-ergázesthai, ausarbeiten) die Ausarbeitung, Ausführung.

Exergue, m. fr. (spr. egßérg'; von gr. érgon, Werk) Abschnitt od. Raum einer Münze für die Jahreszahl und den Wert derselben, Unterschrift.

ex est, nl. es ist aus od. vorbei.

exeunt, s. exit.

exfoliieren, l. (v. folĭum, Blatt) sich abblättern, abschiefern, schiefrig brechen oder spalten; **Exfoliation,** f. nl. Heilk. die Abblätterung, Abschieferung der Knochen; **exfoliativ,** abblätternd, abschiefernd; **Exfoliativ,** n. ein Abblätterungs- od. Abschieferungsmittel der Knochen; **Exfoliativtrepan,** m. ein Instrument, um die Dicke brandig gewordener Knochen zu vermindern.

exhalieren, l. (exhalāre, v. halāre, hauchen) aushauchen, ausdünsten; **Exhalation,** f. (exhalatĭo) die Ausdünstung, Ausdampfung; auch der Dunst.

exhaurieren, l. (v. haurīre, schöpfen) erschöpfen, ermüden; aussaugen; **Exhaustion,** f. das Aussagen (namentlich von Luft), Absaugung; **Exhaustor,** m. nl. die Saugemaschine, saugender Ventilator, Luft- od. Gassauger; auch Vorrichtung zum Auspumpen von Abtrittsgruben, Saugpumpe.

exheredieren, l. (exheredāre) enterben; **exheredātus,** m. der Enterbte; **Exheredation,** f. die Enterbung.

exhibieren, l. (exhibēre, eig. heraus- od. herhalten) herausgeben, ausliefern, übergeben, einreichen, einhändigen, ausstellen, zeigen, vorzeigen, z. B. einen Wechsel: **sich exhibieren,** sich zeigen, sich auszeichnen; **Exhibént,** m. (exhibens) Rspr. der Eingeber od. Einreicher einer Schrift; **Exhibitum,** n. eine Eingabe, Vorlage, eingereichte Schrift, schriftliche Vorstellung; **Exhibition,** f. (exhibitĭo) die Aufstellung, Darlegung, Vorzeigung, Einreichung, Aushändigung; **Exhibitionsklage,** Klage auf Aushändigung einer Sache; **Exhibitionismus,** m. eine Geisteskrankheit, bei der sich der Kranke in unvernünftiger Weise, z. B. durch Entblößung, mit dem Strafgesetz in Konflikt bringt; **Exhibitionist,** m. ein derartiger Kranker.

exhilarieren, l. (von hilăris, fröhlich) aufheitern, ergötzen; **Exhilaration,** f. (spätl. exhilaratio) die Aufheiterung, Ergötzung.

Exhonorierung, f. (barbarische Bildung, verderbt aus engl. exoneration, spr. —rehsch'n, Entlastung), Entlastung, Freisprechung.

exhortieren, l. (exhortāri, vgl. hortieren) ermahnen, ermuntern, anregen, zureden; **Exhortation,** f. (exhortatĭo) die Ermahnung, Aufmunterung; **exhortativ,** ermahnend, zur Aufmunterung dienend; **Exhortatorium,** n. ein Ermahnungsschreiben; **Exhórte,** f., pl. —n, nl. kurze Erbauungs- oder Ermahnungsrede.

exhumieren, nl. (von humāre, beerdigen) wieder ausgraben, aus der Vergessenheit ziehen; **Exhumierung** oder **Exhumation**, f. die Wiederausgrabung (einer Leiche).

exigieren, l. (exigĕre, von agĕre, treiben) eig. heraus-, hervortreiben; fordern, verlangen, eintreiben, einfordern; **Exigént**, m. (exīgens) ein Beitreiber, Einforderer; **Exigéns**, f. nl. der Bedarf, das Erfordernis; der Notfall, dringende Fall; **Exigenz-Etat**, m. = Budget; **exigibel**, was mit Recht gefordert ꝛc. werden kann; **Exigibilität**, f. die Eintreiblichkeit; **exigeant**, fr. (spr. —schang, gewöhnl. —schánt) begehrlich, anspruchsvoll.

Exiguus, m. l. der Kleine; **Exiguität**, f. l. (exiguĭtas) die Kleinheit, Geringfügigkeit.

Exilität, f. l. (von exilĭtas) Dünne, Magerkeit; Kleinheit, Schwäche.

Exilium oder abgek. **Exil**, n. l. die Landesverweisung, Verbannung; auch der Verbannungsort; in engerer Bed. s. v. w. die babylonische Gefangenschaft der Juden, daher nach-exilisch, nach der Zeit der babylonischen Gefangenschaft; **exilieren**, nl. (fr. exiler) verbannen, des Landes verweisen; **Exilierte**, pl. Verbannte.

eximieren, l. (eximĕre) ausnehmen, befreien; **exémpt**, od. gew. **exémt**, (l. exémptus) u. **eximiert**, befreit, frei, ausgenommen, dienst- und steuerfrei; bes. von dem gewöhnlichen Gerichtsstande befreit; **Exemtion**, f. (. exemptĭo) Erlassung, Befreiung von einer allgemeinen Verbindlichkeit oder Beschwerde; **Exemtions-Prätensiónen**, pl. Ansprüche auf Erlassung einer Verbindlichkeit.

Exinanition, f. l. (exinanitĭo, von inānis, leer) Ausleerung; Heilk. Leerheit der Gefäße; übermäßige und anhaltende Ausleerung; die Erniedrigung der Gottheit oder göttlichen Eigenschaften von Jesus.

Exischion, n. gr. (spr. —isch—; vgl. Ischion) Heilk. die vorstehende Hüfte; **Exischios**, m. der eine vorstehende Hüfte hat.

existent, Existenz, s. existieren.

existimieren, l. (existimāre, von aestimāre) dafürhalten, achten, schätzen; **Existimation**, f. (existimatĭo) die Schätzung, öffentliche Achtung, der gute Name, Ruf.

existieren, l. (existĕre oder r. exsistĕre, eig. entstehen, zum Vorschein kommen) sein, dasein, leben, vorhanden sein; bestehen, s. v. w. subsistieren; **existént** (l. existens), daseiend, wirklich vorhanden; **Existenz**, f. nl. (existentĭa, fr. existence) das Sein, Dasein, Vorhandensein, Bestehen, Leben; die Wesenheit, Wirklichkeit; der Bestand, Unterhalt, Lebensunterhalt; **Existenzminimum**, n. lat. der Mindestbedarf.

exit, l. (v. ex-ire, hinaus-, weggehen) er geht weg, tritt ab; **exeunt**, sie gehen weg, treten ab (Ausdrücke der englischen Bühne); **Exitus**, m. der Ausgang; das Ende, der Erfolg; **Exitium**, n. der Untergang, das Verderben; **exitiāl** oder **exitiōs**, (l. exitiālis u. exitiōsus) verderblich.

exkandeszieren, l. (ex-candescĕre, v. candescĕre, glänzend weiß, glühend werden) erglühen, vor Zorn entbrennen; **Exkandeszénz**, f. (excandescentĭa) das Erglühen, der Jähzorn.

exkapitulieren, nl. (vgl. kapitulieren) ausgedient haben, auch Entlassung suchen; **Exkapitulant**, m. ein Ausgedienter, ein um Entlassung Nachsuchender; **Exkapitulatiōn**, f. die Ausdienung, Nachsuchung um Entlassung.

Exkarnation, f. nl. (von caro, carnis, Fleisch) die Entfleischung, Schindung; **exkarniert**, entfleischt, geschunden; **exkarnifizieren**, l. (excarnificāre) martern, foltern, schinden.

exkavieren, l. (excavāre, v. cavus, hohl) aushöhlen; **Exkavation**, f. Aushöhlung, Vertiefung, Ausgrabung; **Exkavator**, m. eine Erdgrabe- u. -hebemaschine, ein Erdbagger, Trockenbagger.

exklamieren, f. (exclamāre) ausrufen, eifern; **Exklamation**, f. (exclamatĭo) das Geschrei; **Exklamationszeichen**, das Ausrufungszeichen (!).

exkludieren, l. (v. claudĕre, schließen) ausschließen, ausnehmen, absondern; **Exklusion**, f. (exclusĭo) die Ausschließung, der Ausschluß; **exklusiv, exklusōrisch** od. **exklusivisch**, als Adverb auch **exclusive** (abgek. **excl.**), nl. ausschließend, ausschließlich, mit Ausschluß, ausgeschlossen, entg. inklusiv; eine exklusive Gesellschaft, die alle Nicht-Ebenbürtigen ausschließt; **Exklusive**, f. das Ausschließungsrecht, das den Monarchen von Frankreich, von Spanien und von Österreich zustehende Recht, bei der Papstwahl gegen die Person irgend eines Kardinals Einspruch zu tun; **Exklusivität**, f. die Ausschließlichkeit, Abgeschlossenheit.

Exkoktion, f. l. (excoctĭo, v. excoquĕre, auskochen) die Auskochung.

exkogitieren, l. (excogitāre; vgl. kogitieren) ausdenken, ersinnen; **Exkogitation**, f. (excogitatĭo) das Ausdenken, Ersinnen.

exkolieren, l. (excolĕre, v. colĕre, warten, pflegen) bearbeiten, anbauen, ausbilden; (von ex-colāre) ausseihen, durchseihen.

exkommunizieren, spätl. (excommunicāre; vgl. kommun ꝛc.) von der Kirchengemeinschaft ausschließen, in den Kirchenbann tun; **Exkommunikation**, f. (excommunicatĭo) die Ausschließung aus einer Gesellschaft, Ausstoßung; die Ausschließung aus der Kirche, Kirchenbann; **excommunicatio major**, der große Bann, in gänzlicher Ausschließung aus der Gemeinschaft der Kirche bestehend; **e. minor**, der kleine Bann.

exkoriieren, nl. (von corĭum, Haut) aus- oder abhäuten, ausbalgen; erpressen, aussaugen; **Exkoriation**, f. die Enthäutung, Ausbalgung; das Abschürfen und Aufritzen der Haut; die Erpressung, Aussaugung; **Exkoriātor**, m. der Abdecker, Schinder.

exkortizieren, nl. (v. cortex, cortĭcis, Rinde) ausrinden, aushülsen, ausschälen; **Exkortikation**, f. die Aushülsung, Ausschälung.

Exkremént, n. l. (excreméntum, v. excernere, aussondern), pl. **Exkreménte**, die Ausleerung, der Abgang, Kot, Stuhlgang, abgehende Unreinigkeiten des tierischen Körpers; **Exkrēta** oder **Exkrete**, pl. das Ausgesonderte, die aus dem Blute entfernten chemischen Bestandteile unbrauchbarer Stoffe; **Exkretion**, f. nl. die Aus- oder Absonderung; **exkretieren**, absondern, ausscheiden; **exkretōrisch**, ausscheidend, absondernd.

exkreszieren, l. (excrescĕre; vgl. crescendo) heraus-, hervorwachsen; **Exkreszenz, Exkreszentūr**, f. nl. der Auswuchs, Höcker, das Gewächs am Körper, Warze ꝛc.

Exkretion ꝛc., s. unter Exkrement.

exkruziieren, l. (excruciāre, von crux, s. d.) martern, foltern, quälen; **Exkruziation**, f. (spätl. excruciatĭo, das Martern) die Qual, Pein.

Exkubation, f. l. (v. excubāre, außerhalb des Hauses schlafen, Wache halten) das Wachen, das Nachtwachen.

exkulpieren, nl. (v. culpa, Schuld) rechtfertigen, als schuldlos darstellen, entschuldigen; **exkulpābel,** entschuldbar, schuldlos, vgl. exkusābel; **Exkulpation,** f. die Entschuldigung, Rechtfertigung; Freisprechung, auch Schuldbefreiung.

Exkurrénz, l. nl. (v. excurrĕre, herauslaufen, einen Ausfall tun; darüber hinausgehen) ein Überschuß; **Exkursion,** f. (l. excursĭo) oder **Exkúrsus,** m. l. ein Abstecher, Ausflug, eine Ausschweifung, Ausfahrt, Lustreise; Krspr. Streifzug, Ausfall; **Exkúrsus** oder **Exkúrs,** auch in Büchern: ein gelehrter Abschweif, eine anhangsweise beigefügte ausführlichere Erörterung über einen einzelnen Gegenstand; **exkursīv,** abschweifend.

exkusieren, l. (excusāre; v. causa, Sache, Ursache, Schuld) entschuldigen, verantworten; Nachsicht haben; **exkusābel** (excusabĭlis), entschuldbar; **Exkusation** (l. excusatĭo) oder fr. **Exeüse,** f. Entschuldigung, Ausflucht, Ausrede; **Exkusationsrecht,** Ablehnungsrecht; **exkusatōrisch,** nl. entschuldigend.

exkutieren, l. (excutĕre, eig. ausschütteln, heraustreiben) Rspr. Schulden aus- oder einklagen; den Zustand eines Schuldners oder dessen Zahlungsfähigkeit gerichtlich untersuchen; **pro excússo,** für ausgeklagt z. B. zu achten; **Exkússus,** m. ein Ausgewiesener, wegen Überschuldung Heimatloser; **Exkussion,** f. nl. Rspr. die Schulden-Ein- oder Ausklagung, und Untersuchung, ob der Schuldner noch irgend etwas im Vermögen hat.

exlex oder **exlex,** f. (von lex, s. d.) gesetzlos, der kein Gesetz achtet; auch außer dem Gesetze, rechtlos; vogelfrei.

Exlibris, n. (lat. ex libris, d. i. aus den Büchern) ein Zeichen in Büchern zur Angabe des Eigentümers, gewöhnlich auf einem besonderen Blatte zu Beginn des Buches mit dem Namen des Besitzers mit graphischen Zeichen und Verzierungen, Allegorien usw. (früher gewöhnlich beginnend: Ex libris das und das usw.).

exmatrikulieren, nl. (vgl. Matrikel) aus dem Verzeichnis, bes. der Bürger, Studenten 2c. ausstreichen.

ex mera gratia, s. unter gratia.

exmittieren, nl. (l. exmittĕre) hinauswerfen, vertreiben; **exmissibel,** zum Vertreiben oder Ausstoßen geeignet; **Exmissibilität,** f. die Ausstoßbarkeit; **Exmission,** f. die obrigkeitliche Aussetzung oder Vertreibung, Ausstoßung aus einem Besitzstande, Heraussetzung aus der Wohnung, Zwangsräumung; **Exmissionsklage,** Klage auf Räumung der Wohnung, Räumungsklage.

ex nunc, l. von nun an.

Exōche oder r. **Exōchas,** f. gr. (v. ex-échein, hervorragen) Heilk. eine äußerlich hervortretende Aftergeschwulst, weiche Afterbeule.

Exocýste, f. gr. (von éxō, außen, außerhalb, und kystis, s. d.) Heilk. der Harnblasenvorfall.

Exōdesis, s. Exoidesis.

Exōdus, m. gr. (exŏdos, f. v. ex und hodós, Weg) eig. der Ausgang, Auszug; das zweite Buch Moses, weil es besonders den Ausgang der Israeliten aus Ägypten beschreibt; auch die massenhafte Auswanderung der Irländer; **Exodium,** n. gr. (exodĭon) der Ausgang, Schluß.

exogén oder **exogénisch,** gr. (v. éxō, außen, außerhalb) auswendig anwachsend, auswärts wachsend oder gewachsen, entg. endogenisch.

Exoidēsis oder **Exōdēsis,** f. gr. (von exoidēin, anschwellen) Heilk. die Anschwellung.

exoleszieren, l. (ex-olescĕre, eig. auswachsen) veralten; **exolēt** (l. exolētus), veraltet.

Exométer, n. gr. (vgl. Metra) Heilk. der Austritt der Gebärmutter.

Exōmis, f. gr. (exōmis, von ex und ōmos, die Schulter) der ärmellose Chiton (s. d.), der den rechten Arm und die rechte Brust ganz frei ließ zu ungehemmter Bewegung, die gewöhnliche Tracht der Arbeiter.

Exomologēsis, f. gr. (v. homologēin, eingestehen, bekennen) das Bekennen, die Beichte.

Exomphălus, m. gr. (v. omphalós, Nabel) Heilk. ein Nabelaustritt, Nabelgeschwulst.

exonerieren, l. (exonerāre) entlasten, erleichtern, entledigen; **Exoneration,** f. die Entlastung, Erleichterung.

Exonkōma, n. gr. (vgl. Oncus) eine Erhöhung, Erhabenheit; Heilk. harte Geschwulst; **Exonkōsis,** f. Aufgetriebenheit, Anschwellung.

Exophthalmīe, f. gr. (von ophthalmós, Auge) Heilk. der Augenvorfall, das Anschwellen oder unnatürliche Heraustreten des Augapfels, gem. ein Ochsen- oder Elefantenauge.

exoptieren, l. (ex-optāre) sehr wünschen; **exoptābel** (l. exoptabĭlis), erwünscht.

exorabel, s. unter exorieren.

exorbitieren, l. (exorbitāre) eig. aus dem Gleise (orbĭta) oder der Bahn weichen, das Maß überschreiten, übertreten; übertreiben, gem. über die Schnur hauen; **exorbitánt** (exorbĭtans), übermäßig, außerordentlich, ungeheuer; **Exorbitánz,** f. nl. die Übermäßigkeit, Übertriebenheit; **Exorbitismus,** m. ein Augenvorfall.

exordieren, l. (exordīri) anfangen; **Exordium,** n. der Eingang der Rede; die Einleitung.

exorieren, l. (ex-orāre) erbitten, erflehen; **exorābel** (l. exorabĭlis) erflehbar.

exornieren, l. (ex-ornāre; vgl. ornieren) ausschmücken, verzieren; **Exornation,** f. (exornatĭo) Verzierung, Ausschmückung.

exorrhīzus, gr. (von rhiza, die Wurzel) nachtwurzelig.

exorzisieren, nl. (exorcizāre, vom gr. exorkizein) böse Geister beschwören, austreiben; **Exorzismus,** m. die Teufelsbeschwörung od. Beschwörungsformel bei der Taufe; **Exorzist,** m. der Teufelsbeschwörer, Geisterbanner.

Exosmōse, s. unter Endosmose.

Exostōsis od. **Exostōse,** f. gr. (v. ostéon, Knochen) Heilk. der Knochenauswuchs, das Überbein; **exostōsis fungōsa,** der Markschwamm eines Knochens; **e. intraorbitālis,** feste Knochengeschwulst; **e. malīgna,** feuchter Knochenbrand; **e. steatomatōdes,** Knochenspeckgeschwulst; **e. vera,** richtige Knochengeschwulst; Bot. holzartiger Auswuchs an Pflanzen.

exotērisch, gr. (v. exōtéros, der äußere) äußerlich; uneingeweiht, für Uneingeweihte bestimmt; öffentlich, gemeinfaßlich, volksmäßig; entg. esoterisch; **Exoteriker,** m. ein Uneingeweihter, welcher der höchsten Geheimlehren einer Gesellschaft unkundig ist; **Exoteromanie** od. **Exotikomanie,** f. gr. die Auslandssucht, Vorliebe für das Ausländische; **Exotikosymphŷsis,** f. gr. die Zusammenwachsung mit einem fremden Körper; **exōtisch** (gr. exōtikós), ausländisch, fremd, z. B. exotische Gewächse od. Pflanzen; **Exotika,** pl. ausländische Gegenstände; **Exotikudenie,** Verachtung oder Geringschätzung des Ausländischen.

exothermisch, von Wärme unabhängig (rein chemische Wirkung), vgl. endothermisch.

expandieren, l. (expandĕre, ausbreiten) ausdehnen, ausbreiten, ausspannen; **expansibel,** nl. ausdehnbar; **Expansibilität,** f. die Ausdehnbarkeit; **Expansion,** f. (spätlat. expansĭo) die Ausdehnung, Ausbreitung; **expansiv,** ausdehnend; **Expansivkraft,** Ausdehnungskraft, bes. den Gasen eigen; Spannkraft; **Expansionsgeschosse,** Geschosse, die sich beim Losbrennen des Schusses in dem gezogenen Rohre ausdehnen und so durch die Rohrzüge in ihrem Laufe bestimmt werden; **Expansionsmaschinen,** Maschinen, bei denen der Dampf zum Teil durch Ausdehnung wirkt.

expatriieren, nlat. (v. patria, Vaterland) aus dem Vaterlande verweisen; **sich expatriieren,** auswandern; **Expatriation** oder **Expatriierung,** f. die Auswanderung aus dem Vaterlande oder die Verbannung.

expedieren, l. (expedīre, v. pes, Gen. pedis, Fuß; eig. den Fuß aus der Schlinge ziehen, losmachen, herauswinden) aus- od. abfertigen, absenden, versenden, ausrüsten; befördern; **expediātur,** es werde ausgefertigt; **Expediatur,** n. der Ausfertigungsbefehl; **Expediens,** n. das Mittel, Hilfs- oder Auskunftsmittel, die Ausflucht, der Ausweg; **Expedient** oder **Expeditionär,** m. nl. (fr. expéditionnaire) der Abfertiger, Ausfertiger, Verfasser, z. B. einer Schrift, Abschreiber; **expedīt,** l. (expedītus) od. **expeditiv,** nl. (fr. expéditif) geschwind, hurtig, flink, gewandt, behende; **Expedition,** f. lat. (expeditĭo) die Ausfertigung, Abfertigung, Besorgung, Beförderung, Absendung, Versendung; ein Zug, eine Reise, Fahrt; kriegerische Unternehmung, ein Feldzug; gerichtliche Ausfertigung od. Abschrift einer gerichtlichen Verhandlung; Geschäftsstelle, z. B. Postexpedition, Poststube od. Poststelle; Zeitungsexpedition, Zeitungsstube; **Expeditionsfrist,** Postw. Abfertigungsfrist; **E.=Gebühr,** Abfertigungsgebühr; **E.=Notizen,** pl. Abfertigungs-Übersichten; **E.=Vorschriften,** Betriebsvorschriften; **Expediteur,** m. fr. (spr. —töhr) der Ab- oder Ausfertiger, Güterversender &c.; gew. Spediteur, s. d.; **Fehlexpedition,** unrichtige Abfertigung; **Reexpedition,** Neuausfertigung (z. B. der Frachtkarten).

Expektant &c., s. Exspektant.

expektorieren, lat. (expectorāre, v. pectus, Brust) eigentl. aus der Brust entfernen; Heilk. auswerfen, aushusten; **sich expektorieren,** sich mitteilen, sein Herz ausschütten; **Expektōrans,** n., pl. **Expektorantia,** Heilk. Brustreinigungsmittel, den Auswurf des Schleims befördernde Mittel; **Expektoration,** f. nl. Heilk. der Auswurf; Herzensergießung oder -Erleichterung.

expellieren, lat. (v. pellĕre, fortstoßen) austreiben, verjagen, vertreiben; **Expellentia,** pl. Heilk. austreibende Mittel.

expendieren, l. (expendĕre, eig. abwägen) auszahlen, ausgeben, auslegen, bezahlen; **expénsae** (sc. pecunĭae) oder **Expénsen,** pl. Kosten, Auslagen; bes. Gerichtskosten; **in expensas condemnieren,** zu den Prozeßkosten verurteilen; **Expensarium,** n. nlat. das Kostenverzeichnis; **Expensilation,** f. eig. expénsi latĭo, d. i. Eintragung einer Ausgabe ins Rechnungsbuch; die Scheinausgabe; vgl. Akzeptilation; **Expension,** f. (spätl. expensĭo) die Auszahlung, Ausgabe; **expensiv,** kostspielig, teuer.

Experiénz, f. l. (von experientĭa) die Erfahrung, Erfahrungsklugheit; Sprichw. **experientia est optima rerum magistra,** Erfahrung ist die beste Lehrerin; **Experimént,** n. (experiméntum) der Versuch, Erfahrungs- od. Kunstversuch, die Probe, z. B. experimentum crucis, Probe beim Kreuz, ein Gottesurteil; experimentum in corpore vili, s. unter vilis; ein physikalisches Experiment, ein Naturversuch; **experimentāl, experimentéll,** nl. erfahrungsmäßig, auf Erfahrung gegründet; versuchend, durch Versuche bestätigt, ausübend; **Experimentālchemīe,** f. die Erfahrungsscheidekunst; **E.=Physik,** die Naturlehre in od. mit Versuchen; **experimentieren,** versuchen, Versuche od. Proben anstellen; **expert,** l. (expértus) erfahren, sachverständig; **expérto crede Rupérto,** latein. Sprichw. glaube dem durch Erfahrung belehrten Ruprecht, d. i. glaube einem erfahrenen Manne; **Expért,** m., pl. **Expérten,** Erfahrene, Kunst- od. Sachverständige; **Expertise,** f. fr. die Untersuchung durch Sachverständige, das Gutachten; **expertisieren,** durch Sachverständige untersuchen lassen.

expiieren, l. (expiāre) versöhnen, büßen, entsündigen; **expiābel,** nl. versöhnlich, sühnbar; **Expiation.** f. l. (expiatĭo) die Sühnung, Sühne, Versöhnung, Schuld- oder Sündentilgung; **expiatōrisch,** versöhnend, sühnend genugtuend; der expiatorische Tod, Versöhnungstod.

expilieren, l. (v. pilāre, der Haare berauben, berauben, rupfen, plündern, von pĭlus, Haar) ausplündern, bestehlen, berauben; **Expilation,** f. (expilatĭo) die Ausplünderung, Entwendung, besond. von Erbschaftsstücken; **Expilātor,** m. ein Erbschaftsdieb; Straßenräuber.

expingieren, l. (ex-pingĕre) ausmalen, bemalen; bildlich ausschmücken, malerisch schildern.

expirieren, s. exspirieren.

expiszieren, l. (von piscāri, fischen, piscis, Fisch) eig. ausfischen, ausforschen, ausfragen.

explanieren, l. (explanāre) auslegen, erklären, erläutern; **Explanation,** f. (explanatĭo) Erklärung; **explanativ,** nl. erklärend.

expleieren, l. (explēre) ausfüllen, ergänzen; **Explemént,** n. (l. expleméntum) ein Ausfüllungsmittel; ein Zusatz (in der Rede); **Expletion,** f. (expletĭo) die Ausfüllung; **expletiv** (spätl. expletīvus), ergänzend; **Expletivum,** n., pl. **Expletiva,** Sprachl. ein Füllwort, Flickwort.

explizieren, l. (explicāre) entfalten, entwickeln, auslegen, erklären; auch zu Ende bringen, vollenden; **explicit,** mlat. urspr. Abkürzung für explicĭtum est volumen, explicĭtus est liber, d. i. eigentl. die Rolle ist völlig auseinandergerollt oder entfaltet, das Buch ist zu Ende (am Schluß von Büchern, Handschriften &c.); **explikābel,** l. erklärbar, erklärlich; **Explikation,** f. (l. explicatĭo) die Entwickelung, Erklärung, Auslegung; **explikativ,** nl. erklärend, erläuternd; **explicite,** deutlich, ausdrücklich, mit deutlichen Worten, entg. implicite.

explodieren, lat. (explodĕre, eig. ausklatschen) mit einem Knall zerspringen, zerplatzen; explodierende Baumwolle, Schießbaumwolle; **Explosion,** f. (l. explosĭo, das Ausklatschen, Auspochen) das Zerspringen, der Ausbruch, Knall, Stoß, das Losknallen od. die plötzliche knallende Ausdehnung, z. B. eines Vulkans, od. beim Bergb. durch schlagende Wetter; **Explosionsgeschosse,** Geschosse mit Sprengfüllung; **explosiv,** explosionsfähig od. dazu geneigt; **Explosivstoffe,** chemische Mischungen, die leicht explodieren (z. B. Schießbaumwolle, Schießpulver, Dynamit &c.); **Explosivä,** pl. nl. Sprachl. Verschlußlaute, z. B. die Mutä (s. d.).

Exploit, n. fr. (spr. explod, v. l. explicĭtum, Aus-

geführtes, Erreichtes, Gewonnenes, von explicāre, entfalten) die Tat, Großtat, Heldentat; **exploitieren** (fr. exploiter), ausrichten, verüben; ausbeuten, nutzen; **exploitābel** (fr. exploitable), verpfändbar, nutzbar; **Exploitation,** f. die Nutzbarmachung, Ausbeutung.

explorieren, l. (explorāre) erforschen, auskundschaften; untersuchen, prüfen; **Exploration,** f. (exploratĭo) die Ausforschung, Untersuchung, Prüfung; **Exploratorium,** n. nl. 1. s. v. w. Dokimastikon; 2. eine Sonde (s. d.); **Explorateur,** m. fr. (spr. —töhr) ein Kundschafter, Ausspäher, auch Ausforscher.

Explosion, s. unter explodieren.

expolieren, l. (expolīre; vgl. polieren) ausglätten, glätten, ausschmücken, verschönern; **Expolition,** f. (l. expolitĭo) od. **Expolitūr,** f. nl. die Ausglättung, Auszierung, Verschönerung, z. B. des Ausdrucks durch schmückende Redensarten.

exponieren, l. (exponĕre) aussetzen; auseinandersetzen, auslegen, erklären; sich einer Gefahr **exponieren,** aussetzen, bloßstellen; **Exponént,** m. nl. (v. l. expōnens) Rechenk. die Zahl, welche anzeigt, wie oft die Einheit mit einer gegebenen Wurzel multipliziert oder dividiert werden muß, um eine gewisse Potenz zu geben; **expōnens radīcis,** der Wurzelexponent; **Exponentiāl-Größe,** eine Potenz mit veränderlichem Exponenten; **E.-Gleichung,** eine Gleichung, in welcher Exponentialgrößen vorkommen; **E.-Rechnung,** Rechnung mit Potenzen von veränderlichen Exponenten; **exponibel,** nl. erklärbar, erklärlich; **Exposé,** n. fr. eine Auseinandersetzung, Darlegung, z. B. der Rechtsgründe, Streitpunkte, der Verhältnisse ꝛc.; **Exposition,** f. (l. expositĭo), die Ausstellung von Kunstsachen ꝛc.; die Stellung oder Lage gegen Luft und Sonne, Belichtung; Auslegung, Auseinandersetzung, Darstellung, Entwickelung eines Begriffs, Erklärung, Erörterung; im Schausp. die Darlegung des vor Beginn der Handlung Vorgefallenen; **expositĭo Sanctissimi,** die Ausstellung des Allerheiligsten in der römischen Kirche; **expositiv,** nl. auseinandersetzend, erklärend; **Expositionsmesser,** der Belichtungsmesser.

exportieren, lat. (ex-portāre) ausführen (Waren); **exportābel,** nlat. ausführbar; **Exportateur,** m. fr. (spr. —töhr) ein Ausführer von Waren; **Exportation,** f. l. oder **Expórt,** m. engl. die Ausfuhr, Warenausfuhr; **Expórten,** pl. nl. Ausgangs- oder Ausfuhrwaren; **Expórt-Bonifikation,** f. nl. die Steuervergütung bei ausgeführten Waren, Ausfuhrvergütung; **E.-Bier,** Ausfuhrbier, eigens zur Ausfuhr gebraut; **E.-Häuser,** Ausfuhrhäuser, Handlungshäuser, welche besonders inländische Waren ins Ausland senden.

Exposé, Exposition, s. unter exponieren.

ex post od. **ex post facto,** lat. hintennach, hinterher; nach geschehener Tat, wenn's zu spät ist; s. v. w. post festum, s. d.

expostulieren, l. (expostulāre) fordern; sich beschweren, streiten, zur Rede stellen; **Expostulation,** f. die Beschwerde, der Wortwechsel.

exprimieren, l. (von exprimĕre, ausdrücken) ausdrücken, beschreiben, mit Farben oder Worten darstellen; **expreß** (l. expréssus) ausdrücklich, genau, besonders, absichtlich, vorsätzlich, mit Fleiß; **Expreßbesteller,** Postw. ein Eilbesteller, Eilbote; **E.-Bestellung,** Eilbestellung; **E.-Bote,** Eilbote; **E.-Brief,** Eilbrief; **E.-Sendung,** Eilsendung; **E.-Zettel,** Eilbriefzettel; **expréssis verbis,** mit ausdrücklichen od. deutlichen Worten; ein **Expréßer,** m. ein besonderer Bote, Lohnbote, Eilbote; **per expréssum,** lat. oder **par exprès,** fr. abgek. **p. expr.,** durch einen eigenen Boten, durch Eilboten; **pro expresse positis,** für ausdrücklich hingesetzt zu halten; **Expression,** f. (l. expressĭo) der Ausdruck, die Darstellung; Mal. Farbengebung, Farbenwahl; **con expressióne,** it. Tonk. mit Ausdruck; **expressīv,** nl. ausdrücklich, nachdrücklich.

exprobrieren, lat. (exprobrāre) einem etwas vorwerfen, ihn tadeln; **Exprobration,** f. (exprobratĭo) der Vorwurf, Verweis, Tadel.

expromittieren, lat. (expromittĕre) einen andern durch Übernahme seiner Schuld von der Verbindlichkeit befreien; **Expromission,** f. nl. die Übernahme einer fremden Schuld, so daß die Verbindlichkeit der Zahlung des eigentlichen Schuldners gänzlich aufhört; **Expromissor,** m. ein Übernehmer einer fremden Schuld.

expropriieren, nl. (expropriāre) des Besitzes oder Eigentums berauben, enteignen, bes. auf gerichtlichem Wege und zu öffentlichen Zwecken jemand gegen Entschädigung seines Eigentums an Grundstücken entsetzen; **Expropriation,** f. die Enteignung gegen Entschädigung, Zwangsenteignung; **Expropriations-Gesetz,** n. das Enteignungsgesetz; **E.-Recht,** n. das Enteignungsrecht, welches bestimmten Personen od. Gesellschaften vom Landesherrn verliehen wird.

expugnieren, l. (von pugnāre, kämpfen) erobern, erkämpfen; **expugnābel** (lat. expugnabĭlis), erkämpfbar; **Expugnation,** f. (expugnatĭo) die Eroberung, Erstürmung; **Expugnātor,** m. ein Eroberer, Überwinder.

Expulsion, f. l. (expulsĭo, v. expellĕre) gewaltsame Austreibung, Verstoßung; **expulsīv,** nl. austreibend, abführend; **Expulsivbinde,** Heilk. die austreibende Binde; **Expulsiva,** plur. austreibende Mittel.

expungieren, l. (von pungĕre, stechen) ausstreichen, auslöschen, vernichten; **Expunktion,** f. (spätl. expunctĭo) die Ausstreichung, Tilgung, Vernichtung.

expurgieren, l. (expurgāre) reinigen, säubern; berichten, z. B. Schriftstellen; rechtfertigen, entschuldigen; **Expurgation,** f. (expurgatĭo) Reinigung, Abführung; Rechtfertigung.

exquirieren, l. (exquirĕre, von quarĕre, suchen) ausforschen, nachforschen, nachsuchen; auch aussuchen; daher **exquisit** (l. exquisītus) ob. fr. **exquis** (spr. exkih), ausgesucht, auserlesen; vorzüglich; **Exquisition,** f. die Auswahl; Untersuchung, Erforschung.

Exrex, m. nl. (ex u. rex, der König) der gewesene, ehemalige König.

Exrotulation, f. nl. (vgl. Rotulus ꝛc.) Rspr. die richterliche Handlung, durch welche zurückgekommene, zum Rechtsspruch verschickt gewesene Akten eröffnet werden.

exsekrieren, Exsekration, s. exekrieren ꝛc.; **Exsequien,** s. Exequien.

ex Senatus Decreto, l. nach Beschluß oder nach einem Beschlusse des Senats.

exsezieren, l. (ex-secāre) ausschneiden; verschneiden; **Exsektion,** f. (exsectĭo) das Ausschneiden; die Verschneidung.

exsiccieren, l. (ex-siccāre) austrocknen; **Exsiccantia,** pl. austrocknende Mittel, Austrocknungsmittel; **Exsikkation,** f. nl. die Austrocknung, das Austrocknen; **exsikkatīv,** austrocknend; **Exsikkātor,** m. eine Vorrichtung, um ohne Anwendung von

Wärme Flüssigkeit abzudampfen, zu trocknen, Austrockner.
exskalpieren, nl. (vgl. skalpieren) ausschälen, aushöhlen.
Exskreation, f. l. (exscreatio, von exscreāre) das Ausräuspern, Aushusten.
exskribieren, l. (ex-scribĕre) ausschreiben, abschreiben.
exsolvieren, l. (ex-solvĕre) auflösen; **Exsolution** (exsolutio) und **Exsolvierung**, f. die Auflösung.
ex speciāli gratia, s. gratia; **ex speciali mandāto**, s. Mandat.
exspektieren, l. (ex-spectāre, eig. in die Ferne hinaussehen) erwarten, warten, z. B. auf ein Amt; **Exspektant**, m. (exspectans) ein Anwärter, Wartender, der Aussicht oder Anwartschaft auf ein Amt hat, Bewerber; auch ein Geldsammler beim Straßensingen der Chorschüler; **Exspektanz** oder **Exspektative**, f. nl. die Anwartschaft auf Beförderung oder Versorgung, Rspr. bes. auf eine Lehnserteilung; **exspektativ**, in Aussicht stehend, abwartend; **exspektivieren**, Hoffnung machen, vertrösten; **Exspektivierung**, f. die Vertröstung, das Hinhalten.
exspirieren, l. (ex-spirāre) aushauchen den Atem, den Geist aufgeben, verscheiden; verfliegen, erlöschen; ablaufen, verfallen; **exspiriert**, entseelt; erloschen; abgelaufen; **Exspiration**, f. (l. exspiratio) die Aushauchung, das Ausatmen, der Tod; Rspr. das Ablaufen oder der Verlauf einer bestimmten Zeit oder Frist, Verfallzeit.
exspoliieren, l. (exspoliāre) ausplündern, berauben; **Exspoliation**, f. (exspoliatio) die Beraubung.
exspuieren, l. (exspuĕre) ausspeien; **Exspuition**, f. l. (exspuitio) das Ausspeien.
Exstase, s. Ekstase.
exstimulieren, l. ex-stimulāre) aufstacheln, anspornen, aufreizen.
exstinguieren, l. (exstinguĕre) auslöschen; vertilgen, vernichten, abschaffen; **Exstinkteur**, m. fr. (spr. extängtöhr) der Auslöscher, Feuerlöscher, eine Feuerlöschvorrichtung, von Schäffer u. Budenberg in Buckau verfertigt; Gasspritze; **Exstinktion**, f. (exstinctio) die Auslöschung, Erlöschung, Tilgung; Ablöschung heißer Steine mit kaltem Wasser; Naturl. die Aufhebung der Lichtschwingungen, bes. infolge ihrer chemischen Wirksamkeit; **exstinktiv**, nl. auslöschend, vernichtend; **Exstinktiv-Verjährung**, Rspr. die eine Klage aufhebende oder vernichtende Verjährung.
exstipitātus, l. Bot. strunklos.
exstipulātus, l. Bot. ohne Afterblätter.
exstirpieren, l. (exstirpāre) ausrotten, vertilgen, entwurzeln, ausschneiden, ausschälen; **Exstirpation**, f. (exstirpatio) Ausrottung, Vertilgung; Wundarzneik. das Ausschneiden, Ausschälen, z. B. Exstirpationsmesser, Heilk. ein Instrument, womit man ein schadhaftes Auge rc. wegnimmt; **Exstirpātor**, m. ein Ausrotter, Vertilger; der Schaufelpflug, ein Ackerwerkzeug zum Reinigen u. Auflockern des Bodens.
exstruieren, l. (exstruĕre) aufhäufen, auftürmen; aufführen, errichten; **Exstruktion**, f. (exstructio) die Errichtung, Erbauung.
exsuccieren, spätl. (exsuccāre) aussaugen, der Säfte berauben; **Exsuktion**, f. nl. (exsuctio) die Säfteberaubung, die Aussaugung.
exsudieren, l. (exsudāre) ausschwitzen, durch den Schweiß austreiben; **Exsudat**, n. das Ausgeschwitzte, der ausgeschwitzte flüssige und gerinnbare Stoff; **Exsudation**, f. nl. Ausschwitzung in den Höhlen des Körpers.
exsuperieren, l. (exsuperāre) hervorragen, übertreffen; **Exsuperanz**, f. (l. exsuperantia) Vorzüglichkeit.
exsuszitieren, l. (exsuscitāre) aufwecken, ermuntern; anfachen; **Exsuszitation**, f. (exsuscitatio) die Ermunterung, Aufregung.
Exta, pl. n. l. (exta) die Eingeweide.
Extase, s. Ekstasis.
ex tempŏre, s. Tempus; **extemporieren**, nl. aus dem Stegreif etwas verrichten, z. B. reden, schreiben, spielen, singen rc., vgl. improvisieren; **Extemporāle**, n. l., pl. **Extemporalia**, eine aus dem Stegreif gefertigte Übersetzung, Probearbeit, ein Stegreifaufsatz; **extemporān** od. **extemporār**, nl. was augenblicklich aus dem Stegreife geschieht.
extendieren, l. (ex-tendĕre) ausdehnen, ausstrecken, ausbreiten, erweitern; **sich** —, sich erstrecken, verbreiten, fortpflanzen, vergrößern; **Extensum**, n. Kfspr. eine umständliche Nachweisung der Ursachen des Zahlungsunvermögens nebst Angabe der Schulden und des Guthabens; **in extēnso**, ganz ausführlich, vollständig, seiner ganzen Ausdehnung nach; **extensibel**, nl. ausdehnbar, dehnbar; **Extensibilität**, f. die Dehnbarkeit, Ausdehnbarkeit; **Extension**, f. l. (extensio) die Ausdehnung, Ausstreckung, Ausbreitung, der Raum, Umfang; **extensiv** (spätl. extensīvus), als Adverb auch **extensīve**, der Ausdehnung nach; umfassend; entg. intensiv; extensive Größe, Raumgröße; **Extensor**, m. nl. Streckmuskel.
Extent, m. engl. die mit Personalarrest verbundene Zwangsvollstreckung in die Güter.
extenuieren, l. (extenuāre) verdünnen; abzehren, entkräften; verächtlich machen, verkleinern; beschönigen, mildern; **Extenuantia**, pl. Verdünnungsmittel; **Extenuation**, f. (extenuatio) die Verdünnung; Entkräftung, Abzehrung; Herabwürdigung; Milderung, Beschönigung.
Exterieur, n. fr. (spr. exteriöhr; = l. exterior, exterius, Kompar. von exter, außen befindlich) das Äußere, Aussehen, die Außenseite; **à l'extérieur**, äußerlich, dem äußern Scheine nach; **Exteriorität**, f. nl. (fr. extériorité) die Außenseite, die Oberfläche.
exterminieren, l. (extermināre) vertreiben, des Landes verweisen; ausrotten, vertilgen, zerstören; **Extermination**, f. nl. die Vertreibung; Ausrottung, Zerstörung.
extern, l. (extĕrnus) äußerlich, außen, auswendig, auswärtig, fremd; auswärts, von außen; **Externāt**, der bloße Schulbesuch von außerhalb der Anstalt; **Extērne**, pl. Auswärtige; insbes. franz. Hilfsärzte, welche nicht mit im Hospital wohnen; auf Schulanstalten die außerhalb der Anstalt wohnenden Zöglinge, s. v. w. Extraner; **Externisten**, pl. nl. Heilk. äußerlich Beschädigte; auch Kranke, welche nicht in das Hospital aufgenommen, aber doch mit freier Arznei versehen werden; **Externverkehr**, Fernverkehr (auf der Bahn).
exterritorial, nl. (vgl. Territorium) außer dem Gebiete eines Landes befindlich, ausländisch; **Exterritorialität**, f. das Verbanntsein aus dem Vaterlande; die Befugnis der Gesandten und ihres Gefolges, in fremden Staaten nach den Gesetzen ihres Landes zu leben, und deren Befreiung von allen persönlichen Staatsauflagen und Steuern; ferner das Recht der Kriegsschiffe in Friedenszeiten, in fremdländischen Gewässern unter der Gerichtsbar-

keit ihres eigenen Landes zu verbleiben; auch die Abgabenfreiheit des Papstes in Italien.

extinguieren, Extinkteur, Extinktion ꝛc., s. unter exstinguieren.

Extispizium, n. l. (von exta, pl. Eingeweide, und specĕre, spicere, schauen) die Eingeweideschau, Besichtigung der Eingeweide der Opfertiere behufs der Weissagung durch priesterliche Personen: **Extispices** (sing. extispex) im alten Rom.

extollieren, l. (extollĕre) erheben, rühmen.

extorquieren, l. (extorquēre) erpressen, erzwingen, abdringen; **Extorsion**, f. nl. die Erpressung, Abzwingung, Erlangung durch Gewalt; **Extortor**, m. der Erpresser.

extra, l. (zgez. aus extĕra sc. parte, auf der Außenseite) außer, außerhalb; außerordentlich, ausgezeichnet, besonders; außerdem, nebenher; in Zusammensetzungen auch besonders, z. B. **extrafein**, besonders fein, außerordentlich fein; **Extrablatt**, ein Sonderblatt, außerordentliche Beilage einer Zeitung ꝛc.; ebenso **Extrageld, Extrakosten, Extraverdienst, Extravergütung**, Neben- oder Taschengeld, Sonder- oder Nebenkosten, Nebenverdienst, Nebenvergütung; die **Extrapost**, außerordentliche Post, im Gegensatze der gewöhnlichen Post; **Extrazug**, außergewöhnlicher Zug auf der Eisenbahn, Sonderzug; **extra gehen**, gem. für ausschweifen; **extra culpam, e. lineam** und andere Verbindungen der Art s. unter dem jedesmaligen Folgeworte.

extradieren, nl. (von ex u. tradĕre) herausgeben, aushändigen, ausliefern; **Extradition**, f. Aushändigung, Auslieferung; **extraditio actōrum**, die Herausgabe der Akten oder Gerichtsverhandlungen; **Extraditionsschein**, Kfspr. Schein, wogegen eine Ware auszuliefern ist.

Extrados, m. fr. (extrados von dos, spr. doh, der Rücken) die nach auswärts gebogene Oberfläche eines Gewölbes, der Oberbogen; **extradossiert**, nach der Gewölbeform rein bearbeitet und nach außen sichtbar.

extraessentiell, l.-fr. (vgl. essential) außerwesentlich, unwesentlich.

extrahieren, l. (ex-trahĕre) ausziehen, einen Auszug machen; Rspr. auswirken; **citatiōnem, mandātum extrahieren** eine Vorladung, einen Befehl nachsuchen, auswirken; **Extrahent**, m. (extrāhens) Verfertiger eines Auszuges; Rspr. wer etwas nachsucht, eig. wer die Veranlassung zu einer Ausfertigung gibt und sie daher bezahlen muß; **Extrakt**, 1. m., r. n. (l. extráctum, pl. extrácta; fr. extrait) das Ausgezogene, der Auszug, ausgezogene Saft- und Kraftstoffe aus Fleisch, Pflanzen, Arzneikörpern ꝛc., Kraftauszug; 2. m. (neulat. extráctus) ein Auszug aus Schriften, Büchern ꝛc.; **Extraktbuch**, Kfspr. das Auszugsbuch, das Auszüge aus andern Handlungsbüchern enthält; **extraktiv**, nl. ausziehend; **Extraktivstoff**, die durch Wasser und Weingeist auflöslichen und ausziehbaren Bestandteile organischer Körper; **Extraktion**, f. die Ausziehung, das Ausziehen (z. B. in der Größenl.: das Ausziehen der Wurzeln aus Zahlen); fr. auch f. Herkunft, Abkunft, bes. gute Herkunft, daher: ein Mann von Extraktion, von guter Abkunft, von Bildung u. Erziehung, ein angesehener Mann; **Extraktor**, m. s. v. w. Ventilator (s. d.); **extrait d'absinthe**, fr. (spr. extrā d'abßängt') Wermut-Auszug od. -Geist, ein magenstärkender Kräuterbranntwein.

extrajudiziāl, nl. (vgl. Judicium) außergerichtlich, z. B. Verhandlung, Kosten.

Extrakt, s. unter extrahieren.

extraliberāl, nl. (vgl. liberal) sehr freigebig.

extramundān, l. (vgl. mundan) außerweltlich.

Extranĕus, m. l. (von extra, s. d.) ein Ausländer, Auswärtiger, Fremdling; **extrān**, ausländisch, fremd; **Extrāner**, m. ein Auswärtiger, Nichtinwohnender, bes. in Lehranstalten, s. v. w. Externe.

extraordinār, l. (extraordinarius, vgl. ordinär) außerordentlich, ungewöhnlich; **Extraordinarius**, m. insbes. ein außerordentlicher Professor an einer Hochschule, pl. **Extraordinarii**; entg. Ordinarius.

extraparochiāl, nl. (vgl. Parochie) außerhalb des Kirchspiels, nicht zum Kirchsprengel gehörig.

Extrapost, s. extra.

extraterritoriāl, nl. = exterritorial.

extravagieren, nl. (aus dem l. extra u. vagāri zusammengesetzt) abschweifen, ausschweifen; faseln, albern sein; **extravagānt**, ausschweifend; übertrieben; närrisch, albern; **Extravagānten** oder **Extravagántes**, pl. die dem Corpus juris canonici beigegebenen Sammlungen von Dekretalen Johanns XXII. und späterer Päpste; **Extravagānz**, f. die Ausschweifung, Übertreibung, Narrheit, Abgeschmacktheit.

extravasieren, nl. (fr. s'extravaser, vom l. extra, und vas, Gefäß, pl. vasa) Heilk. aus den eigentlichen Gefäßen austreten, auslaufen; **Extravasāt**, n. ausgetretenes Blut, Blutaustritt oder Erguß von andern Flüssigkeiten in Körpern; **Extravasation**, f. die Austretung oder das Austreten des Geblütes oder anderer Feuchtigkeiten; **extravasatio aëris**, s. v. w. Emphysema; **e. sanguinis**, Blutaustritt.

Extraversion, f. nl. (vgl. Version) eig. Auswärtswendung; Heilk. Ausscheidung von Säuren und Salzen.

extrēm, l. **extrēmus, a, um**, (Superl. v. exterĭor; vgl. Exterieur) äußerst, letzt, höchst, außerordentlich; **Extrēm**, n. (l. extrēmum) das Äußerste, der Endpunkt; das Höchste, der Gipfel, höchste Grad; Übertriebenes; pl. **Extrēme**, einander entgegengesetzte Dinge; auch Übertreibungen; **ad extrēma**, auf das äußerste; **ad extrēmum**, zuletzt am Ende; **in extrēmis**, (sc. momentis), in den letzten Augenblicken des Lebens, in den letzten Zügen, am Ende; **Extremität**, f. (l. extremĭtas) das Äußerste, äußerste Ende, der Endpunkt; die äußerste Verlegenheit, der letzte Behelf, die letzte Zuflucht; **Extremitäten**, pl. die äußersten Körperteile; auch überh. Hände und Füße.

extrinsĕcus, l. (v. extrim als ungebräuchlicher Adverbialform zu exter, außen befindlich, und secus, anders, in Zusammensetz. Seite) außerhalb, auswärts, äußerlich.

extrizieren, l. (extricāre; vgl. Trica) herauswinden, mühsam herausbringen.

extrōrsum, nl. Bot. nach auswärts.

extrudieren, l. (ex-trudĕre) ausstoßen, wegtreiben; **Extrusion**, f. nl. die Ausstoßung.

extuberieren, l. (ex-tuberāre, v. tuber, Höcker, Geschwulst) aufschwellen, auflaufen; **Extuberation**, f. (extuberatio) od. **Extuberānz**, f. nl. Geschwulst, Beule, Auswuchs, Höcker.

extumeszieren, l. (ex-tumescĕre) aufschwellen; **Extumeszénz**, f. nl. die Geschwulst, die Auftreibung, bes. eines Knochens.

exuberieren, l. (ex-uberāre, v. uberāre, fruchtbar sein, uber, fruchtbar, reichlich) üppig wachsen, im Überfluß sein; **exuberānt**, (exubĕrans), überflüssig

unnötig; reichlich, üppig, überschwänglich; schwülstig; **Exuberánz**, f. (exuberantia) der Überfluß, Schwulst, die Fülle, das Übermaß.

Exudenismus, m. gr. (v. ex-udenizein, für nichts halten, geringschätzen, von udén, nichts) die Vernichtung, Bespöttelung, Widerlegung, mit geringschätziger Übergehung oder spöttischer Beantwortung der Gründe des Gegners.

exulzerieren, l. (ex-ulcerāre) Geschwüre verursachen, schwären; auch aufritzen; aufstechen; **Exulzeration**, f. (ex-ulceratio) die Entzündung u. Vereiterung, das Geschwür.

exulieren oder **exsulieren**, l. (exsulāre, von éxsul, ein Verbannter), in Verbannung, als Verbannter leben; versch. von exilieren; **Exulánt**, m. (exsūlans) ein Vertriebener, Verbannter.

exultieren, l. (exultāre oder eig. exsultare) vor Freude springen, frohlocken; **Exultation**, f. (exsultatio) das Frohlocken, Jubeln, Jauchzen; **exultet** (es jauchze), eine vom h. Augustin verfaßte Hymne, welche am Tage vor dem Karfreitag in der katholischen Kirche gesungen wird.

exundieren, l. (ex-undāre, von unda, die Welle) überfließen, austreten; **Exundation**, f. (exundatio) das Austreten eines Flusses ꝛc.

Exustion, f. l. (exustio) die Verbrennung.

Exutorium, n. nl. (v. exuĕre, ab- oder ausziehen) eig. Ausziehungsmittel, Heilk. ein Kunstgeschwür mit Seidelbast zur Ausziehung oder Ableitung schädlicher Feuchtigkeiten; **Exuvien**, pl. l. (exuviae) ausgezogene Kleider, dem Feinde abgenommene Rüstung, Waffen ꝛc.; die abgelegte od. abgestreifte Haut od. Hülle, z. B. der Schlangen ꝛc.; **exuviae viperārum**, Schlangenhäute, Schlangenbälge.

exvesikatōrisch (v. lat. vesīca, Beutel), Moschus, der aus dem Beutel des Moschus- od. Bisamtieres genommen wird u. in dieser Form in den Handel kommt.

Exvōto, n. l. (v. ex vōto, d. h. einem Gelübde gemäß) ein Bild, das man einem Gelübde gemäß stiftet oder überhaupt jemand weiht, Weihgemälde.

exzedieren, l. (excedēre, von cedēre, gehen; vorschreiten; vgl. zedieren) überschreiten, übersteigen, sich Ausschweifungen zuschulden kommen lassen; ausschweifen; **Exzedént**, m. (excēdens) ein Übeltäter, Ruhestörer, Frevler; **Exzéß**, m. (l. excéssus) eine Ausschreitung, Übermaß; der Unfug, die Gewalttätigkeit; sphärischer Exzeß; Größenl. der Überschuß der Winkel eines sphärischen Dreiecks über zwei rechte Winkel; **excéssus in modo**, ein Fehler in der Ausübung oder Form einer Handlung; **in excessu peccieren**, durch Übermaß fündigen; **exzessiv**, nl. unmäßig, übertrieben, übermäßig, ausschweifend.

exzellieren, l. (excellĕre) vortrefflich sein, sich auszeichnen; **exzellént**, (excéllens), vortrefflich, herrlich; **Exzellenz**, f. (excellentia) die Vortrefflichkeit, Herrlichkeit, ein Ehrentitel der Minister ꝛc.; **par excellence**, fr. (spr. —elßellángß) vorzüglich, vorzugsweise; schlechthin.

Exzelsität, f. l. (excelsitas, v. excélsus, erhöht, erhaben) die Höhe, Erhabenheit.

exzéntrisch, nl. (von l. ex, aus, und centrum, der Mittelpunkt, fr. excentrique) vom Mittelpunkte abweichend, außerhalb des Mittelpunktes eines Kreises gelegen; verschiedene Mittelpunkte habend, wie die elliptischen Kreise, die Planetenbahnen; verschoben, schief, einseitig angeordnet oder befestigt usw.; von der Bahn abweichend, überspannt, z. B. exzentrischer Kopf; exzentrische Scheibe, deren Umdrehungspunkt nicht im Mittelpunkte liegt; exzentrischer Stoß, dessen Richtung nicht durch den Schwerpunkt der Körper geht; exzentrische Geschosse, Hohlgeschosse, bei denen Schwer- und Mittelpunkt nicht zusammenfallen; **exzentrisch agieren**, Krspr. klaffen, flukern; **exzentrischer Angriff**, ein Klaffangriff; **exzentrisches Feuer**, ein Klaffeuer, Fluderfeuer; **Exzentrizität**, f. das Abkreisen, die Entfernung od. Abweichung vom Mittelpunkte; bes. der Abstand des Brennpunktes einer Ellipse vom Mittelpunkte; die Überspanntheit, Schwärmerei; **Exzentrikring**, m., **Exzentrikstange**, f. Teile der Dampfmaschine; **Exzentrikum**, n, auch **Exzentrik** od. **Exzenter**, Steuerungsscheibe an Dampfmaschinen, Scheibenkurbel; **Exzentriks**, pl. Possenspieler in Varieté-Theatern, die mit übertreibenden Gesten und Körperbewegungen drastische Vorführungen geben.

Exzeption, **Exzeptor**, s. unter exzipieren.

exzernieren, l. (v. cernĕre, scheiden, sondern) aussondern, ausstoßen; v. Exkrement.

exzerpieren, l. (excerpĕre, von carpĕre, pflücken) ausziehen, Auszüge machen; **Exzerpt**, n., pl. **Exzérpte** (l. excerptum, pl. —a), Auszüge aus Büchern; **Exzerpten-Buch**, ein Auszugsbuch.

Exzeß und **exzessiv**, s. unter exzedieren.

exzidieren, 1., l. (excīdĕre, v. excido) herausfallen; **Exzidénz**, f. nl. Heilk. das Ausfallen eines Gliedes.

exzidieren 2., l. (excīdĕre, von excīdo) aushauen, ausschneiden; daher: **Exzision**, f. (l. excīsio) die Ausschneidung, das Ausschälen, Ausrotten; **Exzisür**, f. nl. der Ausschnitt.

exzipieren, l. (excipĕre, nehmen) ausnehmen, ausschließen; Rspr. einwenden, entgegensetzen, verantwortungsweise vorbringen; **excipe!** nimm aus! mache eine Ausnahme!, **excépto** und **excéptis**, ausgenommen; **excéptis excipiéndis**, mit Ausnahme des Auszunehmenden; **ad excipiéndum** od. **ad excipiéndum et respondéndum**, Rspr. zur Beantwortung und Widerlegung der Klage; **Exzeption**, f., l. **exceptio**, die Ausnahme; Rspr. die Ausflucht, Aus-, Ein-, Wider- od. Gegenrede, die Einwendung, Verantwortung, Verantwortungsschrift des Beklagten; **absque omni exceptiōne**, ohne alle Ausnahme od. Einwendung; **omni exceptiōne major**, über jede Ausnahme od. Einrede, über allen Tadel erhaben; **exzeptionabel**, nl. streitig, zweideutig, Einwendungen unterworfen; **exzeptionéll**, ausnahmsweise; **exzeptiv**, eine Ausnahme enthaltend, ausschließend, als Adverb auch **exceptīve**, ausschließend, bedingt, ausnehmend; **Exzéptor**, m. l. der Nachschreiber, Geschwindschreiber.

Exzision, **Exzisür**, s. unter exzidieren 2.

exzitieren, l. (excitāre, Verstärkungszeitwort von excīre, herausrufen) erregen, aufmuntern, anfeuern; **exzitabel**, nl. erregbar; **Exzitabilität**, f. Erregbarkeit, Reizbarkeit; **Exzitantia**, pl., l. Heilk. Erregungs- oder Reizmittel; **Exzität**, m. (excitātus) eig. der Aufgeregte, Aufgeforderte; Rspr. der in Konkurs Geratene, Gemeinschuldner; **Exzitation**, f. (excitatio) die Erregung, Ermunterung, Antreibung; **exzitativ**, nl. erregend, antreibend, ermunternd; **Exzitatorium**, n. ein obrigkeitliches Mahnschreiben.

Eye-bares, pl. engl. Augenstäbe (bei eisernen Brücken).

Eyrer, m. ein holländisches Heringsschiff.

Ezan, m. arab. der Ruf der Muselmannen zum Gebet, vgl. Muezzin.

Ezéchiel, m. hebr. (jecheskēl, gr. Iezekiēl; vgl. Hesekiel) männl. Name: der durch Gott Starke.

F.

Abkürzungen: f. für fac, mache, od. fiat, s. d., od. f. filius, Sohn; Tonk. = forte, oder = **fa**, der vierte Ton vom Grundton **c**; auf der Stellscheibe englischer Uhren = faster, geschwinder; **F.** in thermometrischen Beobachtungen = Fahrenheit; **F.** bei den Römern ein Zahlzeichen = 40, Ḟ oder F̄ = 40 000; F. f. Fugitivus, Flüchtling, wurde auch entflohenen u. wieder aufgefundenen Sklaven auf die Stirn gebrannt; **F.** engl. = **Fellow**, Genosse; **F. F. F. F.** als Symbol der Turner, deutsch: frisch, fromm, froh, frei; franz.; franc, frais, fier fort; engl. frank, fresh, frisk, free; it.: franco, fresco, fiero, forte; span.: franco, fresco, firme, fuerte; port.: franco, fresco, fero, forte; schwed.: frisk, from, freidij, fri; **F. G. S.** = **Fellow** (of the, **Geological Society; F. H. S.** = **F.** (of the) **Horticultural S.; F. L. S.** = **F.** (of the) **Linnean S., F. R. S.** = **F.** (of the) **Royal S.; F. R. S. E.** = **F.** (of the) **Royal S.** (at) **Edinburgh; F. R. S. L. & E.** = **F.** (of the) **Royal S.** (at) **London & Edingburgh; F. S. A.** = **F.** (of the) **S.** (of) **Antiquarians; F. W. S.** = **F.** (of the) **Wernerian S.**, s. sämtlich unter Fellow; **F.** = **Futurum; F. F.** oder **Fr. Fr.** = **fratres**, s. unter frater; **f.** oder **fec.** = fecit; **f.** oder **fem.** = femininum, weiblich; **f.** oder **fol.**, auch **f°.** = folium, folio; **f°. r°.** = folio recto, **f.° v°.** = folio verso, s. unter Folium; **ff.** Abkürz. f. Pandekten, s. d.; auch für fecērunt, sie haben es gemacht; u. für finissimo, sehr fein, s. d.; Tonk. = fortissimo; **Fasc.** = **Faszikel**, s. d.; **Febr.** = **Februar**, s. d.; **fl.** = Floren (s. d.), Gulden; **Fl.** oder **Flav.** = Flavius, altröm. Name; **f. l. a.** = **fiat lege artis, f. s. a.** = **fiat secundum artem, F. M.** = **fiat mixtura**, s. unter fiat; **fob.**, engl., Abkürzung für free on board, d. h. frei an Bord (bei Warensendungen); **f. m.** = **folio meo, fol.** = **folio**, s. unter Folium; **Fr.** = **Frater, fr.** = franco, frei; **fr., frc., frcs.** = franc, francs; **fz.** = **forzando; fud.** = **fudit**, d. i. gegossen; chemische Zeichen sind **F** = Fluor; **Fe** = Ferrum, Eisen.

F. als Münzzeichen u. zwar auf älteren preußischen M.; Magdeburg; auf österreichischen: Hall in Tirol; auf französischen: Angers; im Deutschen Reich: Stuttgart.

faba, f. l. die Bohne; pl. **fabae; fabae albae**, in der Pharmazie die weißen Samen der gemeinen und Zwergbohne; **f. pichurim**, Pichurimbohnen, Mittel gegen Durchfall und Ruhr; **fabarii**, pl. Bohnenesser, ehem. scherzhafte Benennung der Sänger, weil sie viel Bohnen zu essen pflegten, um ihre Stimme rein zu erhalten.

Fabel, f. l. (fabŭla, von fāri, sprechen, sagen) eine erdichtete Erzählung; bes. die äsopische oder Tierfabel, eine Art sinnbildlicher Lehrdichtungen, bestehend in der Erzählung einer erdichteten sinnlichen Handlung, welche Tieren u. anderen Dingen beigelegt wird, um dadurch sittliche Wahrheiten anschaulich zu machen; eine Erdichtung, ein Märchen; Lüge; die Fabel eines Schauspiels, d. i. der geschichtliche Stoff desselben; **Fabel-Epopöe**, f. ein Tier-Heldengedicht, scherzhaftes Heldengedicht, dessen handelnde Personen Tiere sind; **Fabellehre**, f. Mythologie; **fabulieren**, (l. fabulāri, schwatzen, erzählen) fabeln, erdichten; **Fabulánt**, m. nl. ein Fabler, verächtlich Fabelhans; **Fabulist**, m. nl. ein Fabel- oder Märchendichter; **fabulös**, (l. fabulōsus), fabelhaft, märchenhaft, unwahrscheinlich; **Fabliau**, n. fr. (spr. —ljōh; prov. fablel) pl. **Fabliaux**, französische märchenhafte Dichtungen im Mittelalter; **Fabliers**, pl. (spr. —ljēh) die Dichter derselben.

Faber, m. l. (faber, der Schmied) männl. Name.

fabrica, f. l. (Werkstätte, Kunst, Verfertigung, von faber, ein Arbeiter in Holz und andern harten Stoffen) von Kirchen und geistlichen Stiftungen: der Bau, Unterhalt, die Baupflicht, Bausorge; auch die Unterhalts-Kasse einer Kirche rc.; **in fabricam scholae**, zu Schulzwecken, d. i. zu Erhaltung der Schulgebäude, zu Lehrergehalten rc.; **pro fabrica**, zu den Unterhaltungskosten; **Fabrik**, f. (fr. fabrique) Werkstatt oder Werkstätte, Gewerk, eine Unternehmung, Anstalt, in welcher eine größere Anzahl von Arbeitern einander in die Hände arbeiten und bes. auch Maschinen angewendet werden, von weiterer Bedeutung als Manufaktur, s. d.; Tuchfabrik, Tuchweberei; Maschinenfabrik, Maschinenbauanstalt; Glasfabrik, die Glashütte; Zuckerfabrik, die Zuckersiederei; **Fabrikengold**, mit Kupfer versetztes, oft sehr geringhaltiges Gold zu Schmuckwaren rc.; auch eine Art Blattgold zum Vergolden; **Fabriköl**, Baumöl; **Fabrikpflanzen**, Pflanzen, die in Fabriken verarbeitet werden; **fabrizieren**, l. (fabricāri) verfertigen, fertigen, zubereiten, hervorbringen, erzeugen; **Fabrikant**, m. ein Inhaber, Besitzer einer Fabrik; auch der Verfertiger, Hersteller, Erzeuger solcher Gegenstände; **Fabrikat**, n. (fabricātum) die verfertigte Ware, das Kunsterzeugnis; **Fabrikation** (l. fabricatĭo) od. **Fabrikatūr**, f. nl. Verfertigung, Herstellung; **Fabrikationsmünzen**, holländische Handelsmünzen von Gold od. Silber, für den Handel mit dem Auslande bestimmt.

Fabulant, u. s. f., s. unter Fabel.

Façade, s. unter Face, auch: Fassade.

Facchino, m. it. (spr. fackino, v. l. fax, Gen. facis, Fackel, urspr. ein Bündel Holz, vgl. Fagott: od. für faschino, v. l. fascis, fascīna, Bund, Bündel, wie ml. fachinatio f. fascinatio, vgl. Facquin) ein Lastträger; Packträger.

Face, f. fr. (spr. fah'ß; it. faccia, v. l. faciēs) das Angesicht, die Vorderseite, Außenseite; die Oberfläche, Zustand, Beschaffenheit, Lage, Gestalt der Dinge; Kartenspiel: der Umschlag, Aufschlag; Krspr. die Gesichtslinie eines Bollwerks; das Stirnblatt; auch scharfe Ecke, Abschrägung od. Leiste bei Holzarbeiten; **Face machen**, Krspr. die Stirn bieten, standhalten, sich gegenüber stellen; **en face** (spr. ang —), von vorn, Vollansicht, Vorderansicht, „im Vollgesicht“ (Goethe), entg. **en profil; facen** (spr. fäßen) oder **fasen**, abschrägen, abkanten; **Façade**, f. (spr. fassāhde) od. **Fassade**, der Vorderteil, die Außen-, Vorderseite, Stirnseite eines Gebäudes, Hauptansicht, Vorder-, Hinter-, Seitenansicht; **Facette**, f. (spr. fassétt') die Kante, Schleifleiste, geschliffene Rautenfläche oder Seitenfläche an Gläsern und Edelsteinen; **facettieren** (fr. facetter), vielseitig, vieleckig schneiden oder schleifen, mit Schleifkanten versehen.

Facenda, s. Fazenda.

Facette, s. unter Face; **Fachine,** s. Faschine.
fachieren, fr. (fâcher: spr. fahsch—; prov. fastigar, span. fastidiar, v. l. fastidium, Widerwille) erzürnen; **Facherie,** f. (spr. fahscherih) Verdruß, Ärgernis: **facheux** (spr. fahschöhs), verdrießlich, ärgerlich, beschwerlich.
facinus, n. l. (von facĕre, tun) große, außerordentliche Tat, Schandtat ꝛc.; pl. **facinŏra,** Rspr. Schandtaten; **facinorös** (l. facinorōsus), verbrecherisch, ruchlos, lasterhaft.
facio ut des od. **facio ut facias,** l. Rspr. ich tue, damit du gebest, oder ich tue, damit du tust, eine weniger bestimmte u. verbindende Kontrakts-Form des röm. Rechts; **Fázit,** n. (l. facit, eig. es macht) die Summe, die gesuchte und gefundene Zahl, der Betrag; das Ergebnis.
Façon, f. fr. (spr. faßóng; l. factĭo, it. fazione) od. **Fasson,** die Arbeit, Fassung einer künstlich verfertigten Sache, Kunstgestalt; auch Arbeitslohn, Macherlohn; das Aussehen, der Zuschnitt, die Gestalt oder Form einer Arbeit ꝛc.; daher überh. das äußere Ansehen; Art und Weise, Benehmen, Betragen, Anstand; Sittenfeinheit, Lebensart; pl. **Façons,** Umstände, Umschweife, Weitläufigkeiten; Ziererereien; **façon de parler** (spr. — parléh), Redensart, die nicht genau zu nehmen ist, leere Worte; **sans façon** (spr. ßang faßóng), ohne Umstände; **ein Sansfaçon,** ein dummdreister Mensch, Grobian; **Façoneisen, Fassoneisen,** Formeisen; **Façonnudeln, Fassonnudeln,** Formnudeln; **façonnieren** (fr. façonner), formen, bilden, gestalten; die gehörige Verzierung geben; façonnierte Zeuge; gemodelte, gemusterte, geblümte Zeuge; **Façonnerie,** f. das Modeln oder Blümen der Zeuge; **Façonneur,** m. (spr. faßonöhr) ein Bildner, Geschmacks-Künstler; **Façonnier,** m. (spr. — njéh) ein Umständemacher.
Fadda, ägypt. Silbermünze = d. türk. Para oder Aktscheh (s. d.) = $^1/_{40}$ Piaster.
fade, fr. (v. l. fatŭus mit Ausfall des u) unschmackhaft, geschmacklos, abgeschmackt, matt, schal, läppisch, albern; **Fadeur,** f. (spr. —döhr) Geschmacklosigkeit, abgeschmacktes Wesen, Schalheit; **Fadaise,** f. (spr. —dähs') die Fadheit, Albernheit, Abgeschmacktheit.
faeces od. **feces,** pl. l. (vom sing. faex, fex) Hefen, Bodensatz, Niederschlag; auch der Darmkot, Auswurf; **faecŭla,** f. Scheidek. Satzmehl, Kraftmehl (s. v. w. Amylon); **fäkal,** nl. den Auswurf betreffend, Kot enthaltend; **fäkulént** (faeculéntus), hefig, trübe; **Fäkulénz,** f. (faeculentĭa), die Unterhefe, der Bodensatz, das Trübe, Schlammige, Unreine.
Fágara, f. (von dem arab. fâghirah, Name einer Würzpflanze) Leichtholz, ein ausländisches Pflanzengeschlecht, dessen eine Art, die Flügelfagara in Südamerika wegen ihres eisenharten Holzes auch Stahlbaum heißt.
Fagin, n. nl. (v. l. fagus, f. die Buche) Scheidek. ein aus den Buchnüssen gezogener bitterer Pflanzenstoff; **Fagopyrum,** n. l.-gr. der Buchweizen.
Fagótt, n. fr. (it. fagótto; prov. fagot 1. Reisbündel, Wellenholz; 2. ein hölzernes Blase-Instrument von vollem, tiefem Ton, auch Basson, s. d.; **Fagotaille,** f. fr. (spr. —taj') die Einfassung eines Dammes mit Reisbündeln; **Fagottino,** n. it. ein dem Fagott ähnliches kleineres Tongerät von höherem Ton, auch Tenor-Fagott; **Fagottist,** m. (it. fagottista) ein Fagottbläser.
faible, fr. (spr. fäb'l; it. fievole, v. l. flebĭlis, kläglich) schwach; als Subst. n. die Schwachheit, Schwäche gegen, oder Neigung für etwas; **faiblieren,** fr. (faiblir) schwach, ohnmächtig werden; abnehmen, nachlassen; **Faiblage,** f. r. n. (spr. fäbláhsch') eig. Schwächung; Leichtprägung von Münzen; **Faiblésse,** f. (spr. fä—) die Schwäche, Schwachheit, Schwächlichkeit; Ohnmacht.
Faience, s. Fayence.
Faille, f. fr. (faille, spr. faj') ein schwerer Seidenstoff, den die Flamänderinnen als Schleier oder Schärpen um Kopf und Schultern tragen.
faillieren, Faillite ꝛc., s. fallieren.
Fainéant, m. fr. (spr. fäneáng; von faire, tun, u. néant, it. niente, nichts, vom l. ne, nicht, u. ens, entis, Wesen, Ding) ein Nichtstuer, Müßiggänger; **fainéantieren** (fr. fainéanter), faulenzen; **Fainéantise,** f. (spr. fäneangtihs') der Müßiggang.
fair, engl. (spr. fähr), fein, schön, nett, tadellos, anständig, ehrlich; der Markt, die Messe; **fair play** (spr. pleh), ehrliches Spiel, z. B. bei Wetten, Hazard, Wettrennen usw.; **es ist etwas unfair** oder **nicht fair,** d. h. nicht tadellos in der Art und Weise der Behandlung einer Sache, nicht den üblichen Formen entsprechend.
fair average, f. engl. (spr. —äweredsch, Durchschnitt, Mittelware), feine, gute Mittelware (bei Kakaosorten usw.).
Fairy, f., pl. **Fairies,** engl. (spr. fähri, fähris; v. altfr. faerie, Zauberei, von faer, zaubern, v. fae, Fee, s. d.) die Fee.
faisable, fr. (spr. fäsábel; von faire, tun, machen) tunlich, ratsam; **Faisancen,** pl. (spr. fäsángßen) Leistungen, Obliegenheiten, bes. eines Pachters außer dem Pachtgelde; **Faiseur,** m. (spr. fäsöhr) eig. ein Macher, Anstifter; auch politisch: Unruhstifter; der Werkmeister oder tätige Ausführer (Agent) von Plänen im Staatsleben, in diplomatischen Verhältnissen ꝛc. (z. B. die Faiseurs eines Ministers, die seine Pläne ausführen ꝛc.); Unternehmer von Aktienvereinen; **faiseur d'esprit** (spr. —desprih) ein Witzmacher, Witzling; **Faiseuse,** f. fr. (spr. fäsöhs') eine kluge Leiterin geheimer Unternehmungen ꝛc.
Faisanderie, f. fr. (spr. fäsangderih) s. v. w. Fasanerie.
Faisserie, f. fr. (spr. fäss—; v. faisse, l. u. it. fascĭa, Binde, Band) durchbrochene Flecht- oder Korbmacherarbeit.
fait, m. od. n. (spr. fäh) fr. (von faire, tun) = **lat.** Faktum: Tat, Tatsache; **fait accompli** (spr. fät akongpli), eine vollendete Tat od. Tatsache; **Fait** von etwas **machen,** Gebrauch oder Anwendung von etwas machen, sich mit etwas beschäftigen oder fleißig abgeben; etwas treiben; auch sich damit wichtig machen, ein Ansehen geben; **au fait** (spr. o fäh), eig. bei der Sache oder Tat, dem wirklichen Sachverhalt; daher **au fait** (von etwas) **sein,** unterrichtet oder eingeweiht sein, eine Sache kennen oder verstehen, Bescheid wissen; einen **au fait** (von etwas) **setzen,** ihn darüber aufklären.
fäkal, s. unter faeces.
Fakir, m., pl. —**s,** arab. (fakir) eig. ein Armer: mohammedanische Bettelmönche (Derwische); in Indien: büßende Einsiedler ꝛc.
Faksimile, n. l. (fac simĭle, d. i. mache ähnlich!) eine handschriftlich oder durch Kupferstich, Steindruck ꝛc. genau nachgebildete Handschrift, Handschrift-Abdruck, -Nachbildung; **faksimilieren,** barb.-lat. eine Handschrift ꝛc. nachbilden.
Fakta, s. Faktum; **Faktage,** f., r. n. fr. (spr.

—ahſch’) die Beförderungsgebühren; die Verpackung; **Faktage=Einrichtung,** Poſtw. Paketbeſtellung, Paketbeſtell-Einrichtung; **F.=Fahrt,** Paketbeſtellfahrt; **F.=Wagen,** Paketbeſtellwagen; **faktice,** fr. (ſpr. faktihß; l. facticius, von facĕre, machen) nachgemacht, erkünſtelt; zuweilen auch angedichtet.

Faktion, f. l. (factio, das Machen, die Verbindung, v. facĕre, machen, es mit jemand halten) eine Partei; der Anhang, eine aufrühreriſche Rotte, Meute; **Faktionär** oder **Faktioniſt,** m. nl. ein Parteigänger, Parteigenoſſe; Aufwiegler, Meuterer; **Faktionnaire,** m. fr. (ſpr. —nähr) Krſpr. die Schildwache; **faktiös** (l. factiōsus, fr. factieux), aufrühreriſch, aufwiegleriſch, meuteriſch; **Faktioſität,** f. die aufwiegleriſche Geſinnung; der Parteigeiſt.

faktiſch, ſ. unter Faktum; **faktitiv,** nl. bewirkend, in Tätigkeit ſetzend; **faktitive Verba** od. **Faktitiva,** pl. Sprachl. Bewirkungswörter, abgeleitete Zeitwörter, welche eine Tätigkeit bezeichnen, durch welche das Objekt in die durch das Stamm-Zeitwort bezeichnete Tätigkeit verſetzt wird, z. B. tränken, ſäugen ꝛc.; **Faktor,** m. l., pl. **Faktoren** (eig. wer etwas tut, ein Macher) Rechenl. Vervielfältigung od. Mehrer, Zahlen, mit denen multipliziert wird; auch überhaupt: wirkſame Beſtandteile oder Kräfte, durch deren Zuſammenwirken ein Ganzes als Produkt entſteht; Erfordernis, Umſtand, Geſichtspunkt, das Beſtimmende, Mitwirkende; ferner (gew. Faktör geſpr., pl. Faktóre) ein Aufſeher einer Handlung oder Werkanſtalt (beſ. einer Buchdruckerei); Werkmeiſter, Vorſteher, Geſchäftsführer; **Faktorei,** f. nl. (engl. fáctory) deſſen Amt u. Wohnung; auch Waren-Niederlage; eine Handlungsniederlaſſung in anderen Weltteilen; **Faktorei=handlung,** eine Kommiſſions- od. Auftragshandlung; **faktorieren,** mit einer fremden Faktorei Geſchäfte machen.

Faktótum oder **fac-totum,** n. nl. eig. mach’ alles, ein Menſch, der alles in allem iſt, ein Allmacher oder Allbeſorger; die rechte Hand in häuslichen oder öffentlichen Geſchäften; beſ. ein Geſchäftsangeſtellter, der alles beſorgt.

Faktum, n., pl. **Fakta,** l. (v. facĕre, tun) die Tat, Tatſache, Handlung, das Ereignis; **facto,** durch die Tat, tätlich; **de facto,** in der Tat, tatſächlich; aus eigner Gewalt, eigenmächtig, ſogleich oder ſofort, ohne weitere Umſtände, ohne Anfrage; **de facto et absque jure,** eigenmächtig und widerrechtlich; **in facto,** in der Tat, wirklich; **species facti,** ſ. Species; **fáktiſch,** tätlich, tatſächlich, wirklich; auf Tatſachen gegründet, durch Tatſachen erwieſen, ausgemacht.

Faktür, f. l. (factūra, das Machen, die Verfertigung, it. fattúra) das Warenverzeichnis nebſt Berechnung der Preiſe, die Warenrechnung, Preisberechnung; das **Fakturen=** oder **Fakturbuch,** das Berechnungsbuch; **Fakturier,** m. fr. (ſpr. fakturjeh) derjenige Handlungsgehilfe, der dieſes Buch führt; **fakturieren,** nl. über verkaufte oder eingekaufte Waren umſtändliche Rechnung ablegen.

fakulent ꝛc., ſ. unter faeces.

Fakultät, f. l. (facúltas, zgez. aus facilĭtas, Leichtigkeit im Tun) die natürliche Kraft, Gabe, Naturgabe, Fähigkeit, Schulfach: Lehrbefähigung; Heilk. die Kraft, die den Verrichtungen im lebenden Körper vorſteht; Vollmacht, Befugnis; auf hohen Schulen: eine Zunft, Gelehrten-Zunft od. -Bank, die ſämtlichen zu einer der vier Hauptwiſſenſchaften gehörigen Profeſſoren; **Fakultäts=Aſſeſſor,** m. Beiſitzer einer Fakultät, beſ. der juriſtiſchen; **F.=Erkenntnis,** Rſpr. ein nicht von einem Gerichtshofe geſprochenes, ſondern von einer Juriſten-Fakultät eingeholtes Urteil; **F.=Gelehrter,** ein Zunftgelehrter, der eine Fakultäts-Wiſſenſchaft verſteht und lehrt; **fakultativ,** nl. (fr. facultatif) zu einem Amt, Geſchäft ꝛc. Befugnis gebend, befähigend, ermächtigend; der eigenen Wahl od. Beſtimmung überlaſſen, freigeſtellt, wahlfrei, z. B. manche Lehrgegenſtände an gewiſſen Schulen; **Fakultativzug,** Bedarfszug (auf der Bahn); **fakultative Zivilehe,** die den Staatsbürgern freiſtellt, die kirchliche, oder die bürgerliche Trauung zu ſuchen, entg. der **obligatoriſchen; Fakultiſt,** m. ein Mitglied einer Fakultät, Zunftgenoſſe, Innungsgelehrter; **facultas docendi,** das von einer Prüfungskommiſſion an einer Univerſität erteilte Zeugnis, welches dem Geprüften die Fähigkeit zuſpricht, an einer höhern Schule in einem wiſſenſchaftlichen Unterrichtsfache zu unterrichten (z. B. im Lateiniſchen, Griechiſchen, Franzöſiſchen, Deutſchen uſw.; gew. abgekürzt: er hat die Fakultas im Lat., Griech., Franz., Deutſch uſw. für mittlere, obere, für alle Klaſſen), die Lehrbefugnis.

Fakundität, f. l. (facundĭtas) Beredſamkeit, Rednergabe; **Fakúndus,** m. u. **Fakúnda,** f. männl. u. weibl. Name: der, die Beredte.

Falak od. r. **Faläkah,** türk. (von dem arab. falak, filâk, Spalte) ein geſpaltenes oder löcheriges Holz, mit einem Strick, mit welchem die Füße desjenigen feſtgeſchnürt werden, welcher die Baſtonnade empfangen ſoll; auch = Baſtonnade.

Falárica, od. **—ka,** ſ. Phalarika.

Falbel od. **Falbála,** f. fr. ein Faltenſaum, Faltenbeſatz an Frauenkleidern.

falcidia quarta, f. l. Rſpr. der vierte Teil einer Erbſchaft, welchen der Erbe von den durch ihn abzugebenden Vermächtniſſen ſeines Erblaſſers vorweg behalten kann (nach dem Geſetzvorſchlag des röm. Volkstribunen Falcidius im J. 41 v. Chr.); im Mittelalter bald für den Pflichtteil in der Erbſchaft, bald ſogar für jedes Viertel (ohne Bezug auf Erbſchaft) genommen.

Falcíferi, pl. l. (v. falx, falcis, Sichel, u. fero, ich trage) Sichelträger; **falcifórm,** nl. (fr. falciforme) ſichelförmig, ausgebogen.

Falconets, pl. neapolitaniſche Staatspapiere (Zertifikate), nach dem Bankier Falconet in Neapel (geſt. 1837) benannt.

Faldage, n. engl. (ßöhldehdſch; ml. faldagium, von dem angelſ. fald, fold, Hürde) das Triftrecht, Hürdenrecht, der Hürdenſchlag in England; **Faldfee,** n. (ſpr. —fih) Triftgeld.

Falding, n. engl. (ſpr. fohlding) ein grobes Tuch.

Faldiſtorium, n. ml. (it. faldistorio, altfr. faudesteuil, neufr. fauteuil, vom althochd. faldstuol, Faltſtuhl, Seſſelſtühl, weil er zuſammengefaltet werden konnte) der Biſchofs-Seſſel in der römiſchen Kirche.

Falérner, m. (l. Falernum, sc. vinum) ein bei den alten Römern berühmter Wein aus dem falerniſchen Gebiete in Kampanien.

Falkáde, f. fr. (vgl. ſpan. falcado, ſichelförmig, gekrümmt) Reitk. Bewegung od. Sprung eines Pferdes mit ſtarker Biegung der Hinterfüße; **falquieren** (fr. falquer) oder **falkieren,** eine Falkade machen; **Falkaria,** f. l. Bot. Sicheldolde.

Falkaune, f. (ml. falcōna, v. l. falco, Falk, ehem. Benennung eines 37,5 kg ſchießenden groben Geſchützes) eine Feldſchlange, ein ehem. grobes Geſchütz, welches 2 bis 3 kg Eiſen ſchoß; **Falkonétt,**

n. (altfr. und engl. falconet, it. falconetto), auch **Falke** genannt, eine kleine Falkaune oder Feldschlange, die 1 bis 1,5 kg schießt.

Falkeniērer od. **Falkenīer**, m. (ml. falconarius, it. falconiere, fr. fauconnier; v. l. falco, fr. faucon, der Falk), auch **Falconarius**, ein Falkenjäger, Falkner; **Falkonerīe**, f. die Falkenjagd, Falkenbeize od. Vogeljagd mit einem abgerichteten Falken.

Fallacia, f. l. (v. fallax, täuschend) der Betrug od. Trug; auch ein Trugschluß, Scheinbeweis; **fallacia optica**, f. Augentäuschung; **fallaziōs** (fallaciōsus) betrügerisch, trügerisch.

fallībel, nl. (vom l. falli, sich täuschen, irren) oder **faillible**, fr. (spr. fajibl) dem Irrtum unterworfen, fehlbar, trüglich; **Fallibilität**, f. die Möglichkeit zu irren; Trüglichkeit; **ni fallor**, l. wenn ich nicht irre.

fallieren, it. (fallire) od. **faillieren** (spr. fajieren), fr. (faillir, eig. fehlen, schwach werden, v. l. fallĕre, hintergehen, entgehen, daher roman. mangeln) od. **fallit** (it. fallito) **sein**, zahlungsunfähig sein, seine Zahlungen einstellen; **Falliment** (it. falliménto) od. **Faillissement**, n. r. **Faillite**, f. fr. (spr. fajit') die Zahlungsunfähigkeit, Zahlungseinstellung, s. v. w. Bankerott; **Fallit** (it. fallito) od. **Faillit**, m. ein Zahlungsunfähiger.

falquieren, s. unter Falkade.

Fālsum, n., pl. **Falsa**, l. (v. fallĕre, täuschen, betrügen) Betrug, Fälschung; **Falsi-Rechnung**, Annahme-Rechnung, s. v. w. regula falsi, s. d.; **falso bordóne**, it., od. **fauxbourdon**, fr. (spr. foh burdóng) Tonk. falsche Stütze od. Begleitung, z. B. in Sexten-Akkorden, oder wo die verschiedenen Stimmen gleiche Noten haben, und der Baß nur eine Oktave tiefer geht; **Falsarius**, m. l. ein Betrüger, Fälscher; **Falsétt**, n. (it. falsétto) Tonk. die falsche Stimme, Kopfstimme oder Fistel; **Falsettist**, m. ein Fistelsänger; **Falsiloquium**, n. l. die Falschrednerei, Lüge; **Falsimonia**, f. Betrügerei, Falschheit; **falsieren** (it. falsare) oder **falsifizieren**, nl. verfälschen; **Falsifikāt**, n. nlat. etwas Gefälschtes (bes. falsche Münze ꝛc.); **Falsation** oder **Falsifikation**, f. Fälschung; **Falsifikātor**, m. ein Fälscher, Betrüger; **Falsität**, f. (spätlat. falsĭtas) die Falschheit, Unwahrheit.

Fama, f. l. (gr. phēmē, v. phēmi, ich sage) die Sage, das Gerücht, der Ruf; die Göttin der Gerüchte; auch wohl Verkünderin; **salva fama**, mit Vorbehalt und ohne Nachteil des guten Rufs; **famōs** (lat. famōsus) oder **famös** (fr. fameux), berühmt, berüchtigt, viel besprochen; **Famöse**, f., pl. —**n**, eine Art Nelken, die nur auf dem obern Teile des Blumenblattes mit farbiger Zeichnung versehen, unten aber immer weiß ist; **famōsus libéllus**, m. lat. eine Schand- oder Schmähschrift; **famōsa actio**, f. eine ehrenrührige Klage; **famōsum carmen**, n. ein Schmähgedicht; **f. judicium**, n. ein entehrendes oder Entehrungsurteil; **Famosität**, f. (spätl. famosĭtas) die Berühmtheit; das Berüchtigtsein, der üble Ruf, die Verrufenheit; **Famian**, m. und **Famiane**, f. Name: der, die Berühmte, Bekannte.

Familie, f. l. (familĭa, urspr. Dienerschaft, von famŭlus, Diener, s. d.; fr. famille) die Hausgenossenschaft; die Gesamtheit der unter einem Hausvater stehenden Verwandten; die Verwandtschaft, Sippschaft, Geschlecht, Haus, Stamm; die Herkunft, Abkunft; **en famille**, fr. (spr. ang famij') in der Familie, im Familienkreise, mit den zum Hause gehörigen Personen (z. B. speisen); **Familien-Fideikommiß**, s. Fideikommiß; **Familienpakt**, m. ein Vertrag zwischen den Gliedern einer Familie (vgl. Pakt); **Familiār**, m. (l. familiāris), pl. **Familiāren**, Hausfreunde, Vertraute; Hausdiener, bes. in den Wohnungen der hohen Geistlichkeit in Spanien; auch Häscher, Diener des Glaubensgerichts, auch einer Universität ꝛc. in Spanien; **familiär** (l. familiāris), als Adverb auch **familiariter** od. fr. **familièrement** (spr. familiär'máng), vertraut, vertraulich; traulich, heimisch; auch zudringlich, aufdringlich; **Familiarität**, f. (l. familiarĭtas) die Vertraulichkeit, Traulichkeit, der vertraute Umgang, die genaue Bekanntschaft; **sich familiarisieren**, fr. (se familiariser) sich bekannt, vertraut od. gemein machen; **Familisten**, pl. nl. eine Religionspartei in England und Holland, die sich zu einer familia caritatis (Liebesfamilie) vereinigte, um 1575 durch Heinrich Niklas aus Münster gestiftet; **family compact**, m. engl. (sprich: fämmili cómpäct) Verein altenglischer Familien in Kanada.

Famis, m. fr. seidenes, mit Gold durchwirktes Zeug.

Famn, m., pl. **Famnar**, schwed. ein Faden, Klafter, Lachter = 6 schwed. Fuß = 1,7814 m.

famos ꝛc., s. unter Fama.

Famŭlus, m. lat. ein Diener, Aufwärter, Gehilfe; insbes. der Gehilfe eines Gelehrten, eines Professors auf Hochschulen, s. v. w. Amanuensis; auch der Gehilfe eines Arztes; **Famula**, f. eine Dienerin, Aufwärterin; **famulieren** (l. famulāri), dienen, den Diener od. Gehilfen machen, aufwarten; **Famulánt**, m. (famŭlans) ein Dienender; **Famulatūr**, f. nl. die Hilf- oder Dienstleistung, das Amt eines Famulus.

Fanāl, m. fr. (arab. fanār, ml. fanarĭum, it. fanále, v. gr. phānós, Leuchte) eine Schiffs- od. Seeleuchte; ein Leuchtturm; ein Feuerzeichen; Krspr. die Lärmstange; **Fanal-Wache**, die Lärm-Wache; **Fanár**, m. das Griechenviertel, Quartier der Griechen in Konstantinopel (nach dem dortigen Leuchtturm benannt; neugr. fanári); **Fanarióten**, pl. vornehme und meist reiche griechische Familien in Konstantinopel, welche von den bei der Eroberung Konstantinopels verschonten edlen griechischen Familien abstammen.

Fanam, auch **Fano**, **Fanon**, **Fanum**, m. (portug. fanáō) eine goldene und silberne Münze von verschiedenem Wert in Ostindien, von etwa 0,24 Mk.

Fanar ꝛc., s. unter Fanal.

Fanatiker, m. (l. fanatĭcus, begeistert, von fanum, Heiligtum) Schwärmer in Religionssachen, Glaubensschwärmer; **fanátisch**, schwärmerisch, glaubensschwärmerisch; **Fanatismus**, m. nl. (fr. fanatisme) die Glaubensschwärmerei, Glaubens- od. Meinungswut; **fanatisieren**, schwärmen; schwärmerisch machen, zur Schwärmerei verführen.

Fanchon, f. fr. (spr. fangschóng) Verkleinerungswort von Franziska: Fränzchen als Mädchen-Name; Mod.: n. eine leichte Kopfbedeckung für Frauen.

Fancy, n. engl. (spr. fänßi; v. fr. fantaisie = Phantasie) Einbildungskraft; Einbildung, Laune, Einfall ꝛc.; daher **Fancy-Artikel**, Mode- oder Putzwaren ꝛc.; **Fancy Dreß**, m. Phantasie-Anzug, Sportanzug; **Fancyfair** (spr. —fähr), Modewaren-Markt; Ausstellung u. Verkauf weiblicher Arbeiten zu milden Zwecken; **Fancy-Kammgarn**, n. Phantasiestoff für Herrenanzüge; **Fancynet**, m. (spr. fänßinet) gemusterter Spitzengrund.

Fandango, m. ein spanischer Volkstanz, im 3/4-Takt mit Kastagnetten getanzt.

Fandaröle oder **Farandöle,** f. fr. (farandole, spr. farangdohl) provençalischer Tanz im 6/8-Takt.

Fanéga, f., auch **Hanega** und **Fanga,** f. ein früheres Getreidemaß in Spanien u. Portugal, = ungef. 55,4 l; ferner ein früheres span. Feldmaß, auch Fanegada genannt, = 04,238 a.

Fanfare, f. fr. (spr. fangfähr', gew. deutsch ausgesprochen; wahrsch. ein Schallwort) ein Trompetenstück, lustiges Jagdstück; der Trompetentusch zum Einhauen der Reiterei; auch Lärm, eitles Gepränge; **Fanfaron,** m. (spr. fangfaróng) ein Prahler, Großtuer; **Fanfaronnáde** od. **Fanfaronnerie,** f. Prahlerei, Windbeutelei ꝛc.; **fanfaronnieren,** prahlen, großtun.

Fanfrelüche (spr. fangfr'lüsch'), auch **Fanferlüsch** geschrieben, f. fr. (altfr. fanfelue, ital. fanfaluca, vom griech. pomphólyx, Wasserblase) Flitterkram, Schnurrpfeiferei; eine kleine böse Fee in der franz. Märchenliteratur des Mittelalters.

Fanga, f., s. Fanega.

Fango, m. it., Schlamm, besonders heißer vulkanischer Schlamm; **Fangobad,** n. Schlammbad (gegen Rheumatismus).

Fanität, s. Fanum.

Fanny, f. weibl. Name, englische Abkürzung von Franziska.

Fano, Fanon, s. Fanam.

Fanon, m. fr. (spr. fanóng; eig. Lappen, Binde, v. althochd. fano, got. fana, ein Stück Tuch) ein Teil der päpstlichen Kleidung; Heilk. die Strohlade, Beinlade, eine Art Beinschiene bei Beinbrüchen.

Fant, m. (it. fante, Knabe, Bursche, Bube, verk. aus infante) ein junger, bes. läppischer, windiger Mensch, Laffe; daher das Fäntchen.

Fantasie, f. it. (fantasia; fr. fantaisie, vgl. Phantasie) Tonk. ein freies Tonspiel nach Lust u. Laune; **fantasieren,** aus dem Stegreif, nach eigener Erfindung u. Empfindung spielen; **Fantast,** s. Phantast; **Fantom,** s. Phantom.

Fantoccini, pl. (spr. cc = tsch) it. (von fantoccio, Puppe) ein tragbares Puppen-Theater, Puppenspiel; **Fantoches,** pl., f. fr. (spr. fangtósch), Drahtpuppen, die durch Fäden gezogen menschliche Bewegungen nachahmen.

Fanum, n. l. (eig. ein durch Worte zum Heiligtum geweihter Ort, von fāri, sprechen) ein der Gottheit geweihter Raum, Tempel; s. auch Fanam; **Fanität,** f. die Einweihung.

Faquin, m. fr. (spr. fakäng; von it. facchino, Lastträger, s. d.) ein hölzerner Mann, nach welchem man in Reitbahnen mit der Lanze stößt; ein nichtswürdiger Kerl; ein einfältiger Geck; **Faquinerien,** pl. (spr. —ki—) Schurkenstreiche; **Faquinismus,** m. die Schurkerei.

Fara, m. (aus den Sprachen des Orinoko; fr. faras, m. od. farasse, f.) das südamerik. Beuteltier.

Faradayismus, Faradaïsmus oder **Faradismus,** m. die von dem engl. Chemiker und Physiker Faraday (sprich: färädeh) 1831 entdeckte Induktions-Elektrizität (s. d.); **Faradisation,** f. die Anwendung derselben zu ärztlichen Zwecken; **faradische Ströme,** Induktionsströme.

Farandöle, s. Fandaröle.

Farce, f. fr. (spr. farß'; vom lat. farcīre, stopfen) 1. das Füllsel, klein gehacktes, mit Semmel, Gewürz ꝛc. vermengtes Fleisch zur Füllung; 2. eig. ein Meng- oder Mischstück; lustiges Nachspiel, eine Posse; lächerlicher Streich; **Farceur,** m. (sprich: farßöhr) ein Possenreißer; **farcieren** (spr. —ßi—), füllen, mit Füllsel stopfen; **farciert,** gefüllt, gestopft; **Farcebraten,** Wiegebraten.

Fardel, n. (ital. fardéllo, fr. fardeau) ein Gebinde, Bündel, Pack; auch ein veraltetes Tuchmaß.

fardieren, fr. (farder, von fard, Schminke, v. althochd. farwjan, färben) schminken, aufstutzen; verhehlen, verstellen.

Farenteit, s. Gordius.

Farewell, englisch (spr. fährwell), Lebewohl, Fahr wohl! Abschiedsgruß; **Farewell-dinner,** n. engl. Abschiedsessen.

farfarae folia, pl. (nl. farfāra) in der Pharmazie die Blätter des Huflattichs.

Farfarelle, f. (v. it. farfalla, Schmetterling) kleiner Schmetterling (bei Goethe).

Fargot, m. in Belgien: ein Frachtstück von 1½ Ztr.

Faribólen, pl. fr. (sing. faribole) Märchen, Streiche, Possen, Albernheiten.

farina, lat. (von far, Getreide, grobes Mehl) das Mehl; **farinös,** lat. (farinōsus) mehlig, mehlicht; Mal. weißlich, matt; **Farin-Zucker,** gelber Mehl- oder Sandzucker, Speisezucker; **Farinatom** oder **Farinometer,** n. Mehlprüfer.

Farm, n. engl. (= fr. ferme) Pachtgut, Meierhof, Meierei; **Farmer,** m. ein Pächter, Meier; in Amerika ein kleiner Gutsbesitzer.

farnésisch, it. aus der Galerie der Villa Farnēse zu Rom stammend, z. B. der farnesische Stier, der f. Herkules ꝛc., berühmte Werke der Bildhauerkunst.

far niente, s. dolce.

Faro, s. Pharaospiel.

farouche, fr. (spr. farúsch'; v. l. ferox) wild, scheu, schüchtern, rauh, streng.

Farrāgo, f. l. (v. far, s. farina) ein Gemengsel, Gemisch, buntes Allerlei; **farraginös,** nl. verworren, gemischt.

Farsáng, m. (vgl. Parasange), auch **Agatsch** genannt, eine frühere türkische Meile = 5001 m.

Fárthing, m. engl. (gleichs. fourthing, Vierteilung, der vierte Teil) die kleinste engl. Münze, ¼ Penny (s. d.); uneig. etwas Unbedeutendes, Wertloses.

Fárthingale, m. engl. (spr. —gehl; aus dem fr. vertugale) Reifrock der Bauerweiber in England.

Fartura, f. l. (von farcīre, stopfen), Ausfüllung, Füllsel (beim Mauerwerk).

fas, n. l. (eig. der göttliche Ausspruch, das göttliche Recht, von fari, sagen, entg. jus, menschliches Recht) Recht, Billigkeit, Befugnis; **fas et nefas,** Recht und Unrecht, Erlaubtes und Unerlaubtes; **per fas et nefas,** mit Recht und Unrecht oder auf allerlei Wegen.

Fasān, m. (gr. phasiānós, l. phasiānus, von dem Flusse Phasis in Asien; fr. faisan) ein hühnerartiger Vogel, Gold- u. Silberfasan; **Fasanerie,** f. ein Fasanengehege; **Fasanschweif,** m. Schweif eines gestutzten (englisierten) Pferdes.

Fásces, pl. l. (v. sing. fascis, überh. Bund, Bündel) die Strafbündel, ein Bund Holzstäbe mit hervorragendem Beil, als Zeichen der peinlichen Gerichtsbarkeit von den Liktoren oder Gerichtsdienern den höhern Magistratspersonen im alten Rom vorgetragen.

Fasch = fasciā, s. d.

Faschīne, f. (it. fascina, fr. fascine, von l. fascis, Bündel) Reis- oder Strauchbündel, Welle, Holzbund, Strauchholz, beim Wasserbau, beim Bau von Feldschanzen ꝛc. gebraucht, auch bei Belagerungen, um den Graben vor der Festung auszufüllen, wenn die Belagerer Sturm laufen wollen; **Faschinen-Messer,** ein Wellenmesser, eine Hippe; besond. aber das Seitengewehr der Pioniere und Artilleristen.

Fasching, m. oberd. (von Fas im oberd. Fasnacht f. Fastnacht) Fastnacht, Karneval.
fascia, f. l. Binde, Band, schmales Tuch, Windel; **fascia inversa,** f. Heilk. umgekehrte Binde; **f. lata,** eig. die breite Binde; Heilk. Schenkelbinde, eine sehnige Haut, welche die Muskeln des Oberschenkels umgibt; **f. stellāta,** das Sternband; pl. **Faszien,** wundärztliche Binden, Verbände; **faszilieren** (lat. fasciāre), mit Binden umwickeln; **Faszilation,** f. neulat. Heilk. die Einwickelung in Binden.
fascis, m. l. s. o. Fasces; **fascis major,** m. ein Ballen; **fascis minor,** ein Ries Papier.
Fasel, m. u. f., kein Fremdwort (v. althochd. feselig, fruchtbar) Same, Fortpflanzung; Zuchttier; **Faselgeld,** n. Beschälgeld für einen Zuchttier.
Fasēle, Faseole od. **Fasole,** s. Phaseole.
Fashion, f. engl. (spr. fäschen; von dem fr. façon) Tracht, Mode, Lebensart; Rang, Stand; **fashionable** (spr. fäschöneb'l), nach der Mode, fein, standesmäßig; ein **Fashionable,** ein Mann von Lebensart, von Welt; Modenarr, Stutzer; auch **Fashionist.**
Fassade, s. Façade; **Fassette,** s. Facette; **Fassion,** s. unter fatieren; **Fasson, fassonnieren, fassonniert** oder **fassionniert,** s. Façon 2c.
Fastage, f. (spr. fastāhsch'; verderbt aus Fustage, mit fehlerhafter Herleitung aus dem deutschen Faß) Kffpr. Gesamtausdruck für Fässer, Kisten und Warengefäße jeder Art.
Faste, m. fr. (spr. fast'; vom lat. fastus, Stolz) das Gepränge, die Pracht, der Prunk; **fastuös** (fr. fastueux; lat. fastōsus), prunkvoll, prunkliebend, prunksüchtig, hoffärtig; **fastóso, fastosaménte,** it. Tonk. prächtig, prunkvoll.
Fasti oder **Fasten,** pl. l. (eig. das Verzeichnis der Gerichtstage: dies fasti) Kalender, Festkalender; Jahrbücher; **fasti majōres** oder **Capitolini,** auf dem Kapitol zu Rom aufgestellte Marmortafeln, auf welchen die Namen der Konsuln und anderer obrigkeitlicher Personen, sowie die merkwürdigsten Zeitereignisse eingegraben wurden; **fasti minōres,** ein Festkalender der Pontifices.
fastidiös, lat. (fastidiōsus) langweilig, lästig; verschmähend; **Fastidiosität,** f. nl. die stolze Verachtung od. Verschmähung; **fastidieren** (l. fastidīre), Ekel empfinden und äußern, verächtlich tun.
Fastigium, n. lat. der Giebel; **fastigiert** (l. fastigatus) giebelförmig zugespitzt; **Fastigation,** f. (fastigatĭo) giebelförmige Zuspitzung.
fastōso, fastuös, s. unter Faste.
Faszikel, m. latein. (fascicŭlus, Verkl. von fascis, Bund, Bünde) ein Bündel, ein Bund, Heft; **faszikulieren,** in Bündel heften, binden.
faszinieren, lat. (fascināre), bezaubern, verblenden; **Faszination,** f. Bezauberung, Verblendung.
Fat, m. fr. (v. d. l. fatŭus, unschmackhaft, albern) ein Laffe, Geck, läppischer Mensch; als Beiwort: geckenhaft, albern, läppisch; **fatuieren,** albern sein; **Fatuität,** f. (lat. fatuĭtas) Albernheit, Abgeschmacktheit, Narrheit.
Fata, pl. von Fatum, s. d.
Fata, f. ml. u. it. = Fee, s. d.; **Fata Morgāna,** f. ital. Traum-Zauberbilder, „Seegesicht" (Jean Paul), Luftspiegelung, Abspiegelung entfernter Gegenden und Gegenstände in der Luft, eine Lufterscheinung, die besonders auf der Küste der sizilischen Meerenge in den von der Sonne emporgezogenen Dünsten des Meeres bei heiterem, warmem und stillem Wetter entsteht, und die der Aberglaube für das Werk der Fata oder Fee Morgana hält.
fatal 2c., s. unter Fatum.
Fathom, n. engl. (spr. fädhöm; angelf. fädhem = Faden) = Faden als Längenmaß, Klafter, Lachter = 2 Yards = 6 Foot = 1,828 m.
fatigieren, l. (fatigāre) oder **fatiguieren,** fr. (fatiguer) ermüden, abmatten, erschöpfen; Mal. (ein Gemälde) verkünsteln, zu mühsam oder ängstlich bearbeiten; Kochk. (Salat) die Salatblätter ein wenig welk machen durch Umwenden in der zubereiteten pikanten Salse; **fatigánt,** ermüdend, beschwerlich, abspannend; langweilig; **Fatigation,** f. lat. (fatigatĭo) die Ermüdung, Ermattung, Abspannung; **Fatigue,** f. fr. (spr. fatigh') od. **Fatige,** die Ermüdung, Mattigkeit, Beschwerlichkeit, ermüdende Anstrengung; besond. pl. **Fatiguen** od. **Fatigen,** Beschwerden, Mühsale 2c.
Fatiha, el, arab. (fâtihat, eigentl. der Anfang, von fataha, öffnen, eröffnen, anfangen) die erste Sure im Koran, das Hauptgebet der Mohammedaner.
Fatime, f. zusammengez. **Fatme,** arab. (fâtimat, v. fatama, entwöhnen) die Kindentwöhnende; Name von Mohammeds Tochter; daher **Fatimiden,** pl. eine Reihe von Kalifen in Ägypten, die sich von ihr und ihrem Gemahl Ali herleiteten.
fatieren, l. (fatēri) bekennen, angeben; **Fatierung** u. **Fassion,** f. mlat. das Bekenntnis, die Angabe, bes. Vermögens- oder Einnahmen-Angabe.
fatiszieren, l. (fatiscĕre) zerlechzen, zerfallen, auseinanderfallen, verwittern.
fattūra, it. = Faktur.
Fatuität, s. Fat.
Fatum, n. l. (eig. das von der Gottheit Gesagte, der Göttersprudh, von fāri, sagen, sprechen) das Schicksal, Verhängnis, Geschick; plur. **Fata,** Schicksale, Schickungen, Erlebnisse; **sic eunt fata hominum,** so gehen die menschlichen Schicksale; **fatāl** (l. fatālis), durchs Schicksal verhängt, verhängnisvoll, unheilbringend, unvermeidlich; traurig, unselig; zuwider oder unausstehlich; mißlich, unangenehm; **Fatāle,** n., pl. **Fatalia,** Notfrist, Fallfrist (in Österreich); **Fatalismus,** m. nl. die Verhängnislehre oder die Lehre vom unvermeidlichen Schicksale; insbes. Theol. die Lehre von der unbedingten Vorherbestimmung zur Seeligkeit oder Verdammnis, vgl. Prädestination; **Fatalist,** m. ein Anhänger oder Freund dieser Lehre; **fatalistisch,** an ein Verhängnis oder unvermeidliches Schicksal glaubend, z. B. Weltansicht; **Fatalität,** f. (spätl. fatalĭtas) das Verhängnis, unvermeidliche Schicksal, Unglück, Mißgeschick, Schickung; ein unglücklicher Zufall.
Faublas, m. (spr. fohblas, nicht —blah) der Held eines zu Ende des vorigen Jahrhunderts berühmten leichtfertigen und schlüpfrigen französischen Romans („les amours de Faublas") von Louvet, dem bekannten Girondisten.
Faubourg, m. fr. (spr. fohbūhr; altfr. forbourg, forsbourg, Außenstadt, von l. foris, draußen und bourg, Flecken, mlat. burgus) Vorstadt; bes. die Pariser Vorstadt St. Germain, auf dem linken Ufer der Seine (Faubourg St. Germain), und die nach ihr sich nennende alte Aristokratie, deren Hauptsitz sie ist.
Fauconnier, m. fr. (spr. fokonnjéh) s. v. w. Falkenier (s. d.), Falkner; **Fauconnerie,** f. s. v. w. Falkonerie.
faufilieren (spr. foh—), fr. (faufiler, verloren heften, v. faux, falsch, u. filer, fädeln, eig. eine falsche od. verlorene Naht machen, obenhin zusammenheften)

anreihen, Bekanntschaften machen, Verbindungen eingehen.

Faulde, m. fr. (spr. fohld') eine Meilerstätte.

Faun, m., pl. **—e** u. **—en,** l. (Faunus, pl. Fauni) röm. Fabell. Feld- oder Waldgötter, mit Hörnern, Bocksfüßen und Schwanz, als niedrig-sinnliche, lüsterne Wesen vorgestellt; daher auch ein sinnlicher, unzüchtiger Mann; ein nachstellender Lüstling; vgl. Satyr; **Fauna,** f. nlat. die in einem besonderen Teile der Erde einheimische Tierwelt, sowie deren Beschreibung oder Verzeichnis; **faunésk** od. **faunisch,** grob sinnlich, unzüchtig; **Faunist,** m. ein Tierkenner oder Tierkundiger.

Faussaire, m. fr. (spr. fohßähr'; = l. falsarius) ein Schrift-, Urkundenfälscher.

Fausse-Alárme, f. fr. (spr. fohß—; v. faux, fausse, falsch) Krk. ein blinder Lärm; **F.-Attacke,** f. (spr. fohß'attack') ein Scheinangriff; **F.-Braie,** f. (spr. —bräh') der Unterwall, Vorgrund eines Schlosses, **F.-Clef,** f. (spr.—kleh) der Dietrich, Nachschlüssel; **F.-Couche,** f. (spr. —kusch') eine Fehlgeburt, zu frühe Niederkunft, ein Umschlag; **F.-Fenêtre,** f. ein Blindfenster; **F.-Page,** f. (spr. —pahsch') der Schmutztitel; **F.-Porte,** f. fr. (spr. —pórt') blinde Tür; Ausfalltor; **F.-Queue,** f. (spr. —köh') ein Fehlstoß beim Billard.

Fausset, m. fr. (spr. fohßéh = Falsett.

Fausseté, f. fr. (fausseté, spr. foss'teh) Falschheit.

faussieren (spr. fohß—), fr. (fausser; von faux, s. d.) verbiegen, krümmen, z. B. eine Klinge; verdrehen, z. B. einen Schlüssel; aus der Richtung oder der geraden Linie kommen.

Faust und **Faustin,** m. lat. (von faustus, glücklich) männl. Name: der Glückliche; **Faustine,** f. weibl. Name: die Glückliche.

Faute, f. fr. (spr. foht'; altfr. faulte, it. falta, v. l. fallĕre, fehlen, mangeln) Fehler, Mangel, Versehen; Fehltritt; **faute de mieux** (spr. —mjöh), in Ermangelung eines Besseren; **Faut-Fracht,** f. fr.-dtsch., im Handelsrecht die Wahnfracht, d. i. mangelnde Seefracht, die von dem Versender nicht zeitig genug an Bord geschafft worden, und die dem Schiffer dafür zu zahlende Vergütung.

Fauteuil, m. fr. (spr. fotöj; v. althochd. faldstuol, Sesselstuhl; vgl. Faldistorium) ein Armstuhl, Ehrenstuhl; in Frankreich insbes. ein Sitz oder eine Stelle in der Akademie.

Faut-Fracht, s. unter Faute.

Fautor, m. lat. (von favēre, gönnen) ein Gönner, Begünstiger, Beschützer, Beförderer; **fautor delicti,** der Begünstiger oder Beförderer eines Verbrechens.

Faut-Zins, m. Rspr. am Rhein für Vogt-Zins, Abgabe von Grund und Boden, aus dem früheren Lehnsverhältnisse stammend.

faux, fausse, fr. (spr. foh, fohß'; von dem l. falsus) falsch, unecht; **Faux-Argent** (spr. fohsarschang), Katzensilber; **F.-Bourdon,** s. falso bordone; **F.-Brillant,** m. (spr. —brijáng) ein unechter oder Schein-Edelstein; überh. falscher Glanz, Flitterglanz; **F.-Col,** m. (spr. —koll), ein Hemdkragen zum Anknöpfen; **F.-Coup,** m. (spr. —kuh) ein Fehlstoß, Fehlschlag; **F.-Feu,** n. (spr.—föh) Blickfeuer, nächtliches Feuer von Schiffen; **F.-Frais,** pl. (spr. —fräh) kleine Unkosten, Nebenkosten; **F.-Frère,** m. (spr.—fräh) falscher Bruder, Verräter; **F.-Fuyant,** m. (spr. —füjáng) Schlupfweg, Nebenweg, Ausflucht, Ausrede; **F.-Jour,** m. (spr. —schuhr) falsches Licht, unrichtige Beleuchtung von Gemälden; **F.-Pas,** m. (spr. —páh) ein Fehltritt, Versehen; **F.-Semblant,** m. (spr. —ßangbláng) Täuschung, falscher Schein; blauer Dunst; **F.-Titre,** m. (spr. —tit'r) Schmutztitel.

favēte linguis, l. (von favēre, gewogen sein) seid günstig mit den Zungen, Zuruf des römischen Priesters bei dem Beginne des Opfers an die umgebende Menge (gr. euphemeïte), d. h. fördert das Opfer durch andächtige Stille und Vermeidung jedes störenden oder unheiligen Wortes.

Favonius, m. l. (von fovēre, wärmen) der Abendwind, Westwind, s. v. w. Zephir.

Favor, m. l. (von favēre, günstig sein), **Faveur,** f. fr. (spr. fawöhr) Gunst, Gewogenheit, Begünstigung, Schutz, Wohlwollen; **in favōrem,** Rspr. zugunsten, zum besten; **à la faveur,** unter Begünstigung, unter dem Schutze; **en faveur** (spr. ang—), zugunsten, zum besten, beliebt, begehrt (von Waren, Wechseln und Staatspapieren); **par faveur,** aus Gunst od. Gefälligkeit; **Faveurs** od. **Faveurchen,** pl. eine Art schmaler Seidenbänder; **Faveur-Tage,** Nachsichtstage, Wechselfrist, s. Respekt-Tage; **favorābel,** l. (favorabĭlis) günstig, geneigt, vorteilhaft; **favorisieren,** fr. (favoriser) begünstigen; **Favorit,** m. (it. favorito, fr. favori) ein Günstling, Liebling, in Zusammensetz. Leib-, z. B. Favoritpferd, Leibpferd, bestes Rennpferd; Favoritgericht, Leibgericht ꝛc.; **Favori,** m. fr. auch s. Backenbart; **Favorite** oder **Favoritin,** f. (fr. favorite) die Günstlingin, Begünstigte, Geliebte, bes. die erklärte Geliebte eines Fürsten; **Favorite-Sultanin,** f. diejenige Gemahlin des Sultans die ihm den ersten Sohn geboren hat; **Favorite,** f. Benennung verschiedener Lustschlösser; auch eine Art Omnibus-Wagen; **Favoritismus,** m. barb.-lat. die Schwachheit, sich von Günstlingen beherrschen zu lassen.

favourite, m. engl. (spr. féhwörit) der Favorit, d. i. bei einem Rennen das Pferd, auf das die meisten Wetten abgeschlossen werden.

Favus, m. lat. die Honigscheibe, Wachsscheibe der Bienen; Heilk. ein Kopfgrind mit honigartiger Feuchtigkeit; **Favositen,** pl. nl. eine zellenförmige Korallen-Versteinerung.

fax et tuba, f. l. eig. die Fackel und die Trompete: der Anführer, Rädelsführer.

Faxe, f., pl. **Faxen** (v. l. fascināre, bezaubern, begaukeln) die Begaukelung, die Posse; (oder von facies, Gesicht) Gesichtsverzerrung.

Fay oder **Faye,** f. fr. (spr. faij) ein schwerer französischer (urspr. flandrischer) Seidenstoff; verderbt aus Faille, s. d.

Fayal, m. ein weißer Wein von der gleichnamigen azorischen Insel; **Fayalit,** m. ein auf dieser Insel vorkommendes, aus Kieselsäure und Eisenoxydul bestehendes Mineral.

Fayence, f. oder **Faïence,** fr. (spr. fajángß'; ital. faenza, porcellana di Faenza) eine Art irdenen Geschirrs, unechtes od. Halb-Porzellan, Steingut, Kachelwerk, nach dem Erfindungsorte Faenza in Italien, Faenzergut; nicht aber von dem Flecken Fayence bei Fréjus im südl. Frankreich, wo es eine Fayencefabrik gibt; vgl. Majolika.

Fazénda, f., pl. **Fazendas,** port. (spr. z = ß; span. hacienda) große Landgüter, Wirtschaftshöfe oder Pflanzungen in Brasilien; **Fazenda réal,** f. der Staatsschatz, die Schatzkammer in Portugal; **Fazendeiro,** m. (spr. —dēro) der Eigentümer eines großen Landgutes; Landwirt in Brasilien.

fazessieren, l. (facessĕre) zu schaffen machen, Unruhe, Verdruß machen.

Fazetien, pl. (spr. facezien), l. (facetĭae) kurzweilige, witzige Reden, witzige Einfälle, Scherze, Späße, Schwänke; **fazetiös,** nlat. (fr. facétieux) witzig, scherzhaft, drollig.

Fazies, f. l. (von facĕre, machen, gleichs. die Mache, d. i. der Bau, die Form oder Gestalt des Körpers) Gestalt, Angesicht, Antlitz; **in faciem,** ins Gesicht, unter die Augen; **facies Hippocratica,** f. Heilk. ein Totengesicht, eine auffallende Gesichtsveränderung eines Todkranken; **fazial,** nlat. das Gesicht betreffend, dazu gehörig; **Fazial-Linie** (lineă facialis), f. die Gesichtslinie (nach Camper); **F.-Nerv,** m. der Gesichtsnerv; **facies leprōsa,** Gesichts-Ausschlag.

fazil (spr. fasihl oder lat. **fazil,** fr. facile, l. facĭlis, v. facĕre, tun), leicht tunlich, leicht; gefällig, willig, leutselig; **Fazilität,** f. (l. facilĭtas) die Leichtigkeit, Gewandtheit; allzugroße Nachsicht, Gefälligkeit; Willfährigkeit, Freundlichkeit, Umgänglichkeit; **fazilitieren,** nl. (fr. faciliter) erleichtern, befördern; Hindernisse beseitigen; **Fazilitation,** f. die Erleichterung, Beförderung.

Fazilett od. **Fazinett,** n. (vom it. fazzoletto, und dieses wahrsch. vom deutschen Fetzen; mittelhochd. vetze, das vermutlich zu mhd. vazzen, kleiden, gehört; vgl. ital. pezzuola, Schnupftuch) in Oberd. gebr. für Schnupftuch, Handtuch, Tellertuch; ein Becken bei dem Meßopfer.

Fazit, n. lat., s. unter facio.

Féauté, f. fr. (spr. feoteh; altfr. féalté, prov. fealtat, fedeltat, vom lat. fidelĭtas) die Lehnstreue.

febris, f. l. (f. ferbis, von fervēre, sieden, wallend heiß sein) das Fieber; **febrizitieren** (l. febricitāre), mit dem Fieber behaftet sein, es haben, fiebern; **Febrizitant,** m. (febricĭtans) ein Fieberkranker; **Febrifugium,** n. nl. die Flucht, das Aufhören od. Entweichen des Fiebers; **febrifūga,** pl. Fieber heilende Mittel; **febril** oder **febrĭlisch,** nl. fieberhaft; **Febronia,** f. weibl. Name: die Fieberhafte.

Febronianismus, m. nlat. ein System, welches eine selbständige bischöfliche Nationalkirche in Deutschland bezweckt (veranlaßt von dem Weihbischof zu Trier, v. Hontheim, welcher unter dem Namen Justus Febronius schrieb).

Februar, m. l. (Februarĭus, von dem altitalischen Gotte der Unterwelt Februus, dem dieser Monat, in welchem das jährliche Reinigungs- oder Sühnfest [februa, pl.] der alten Römer fiel, wahrscheinl. geweiht war) der zweite Monat, ehemals Hornung; **Februation,** f. (februatĭo) die (religiöse) Reinigung, Sühnung.

fecit, l. (Perfekt von facĕre, machen) od. abgek. **fec.** auf Kunstwerken: er hat's gemacht.

Feddan, m. arab. (v. feddān, ein Joch Ochsen, ein Pflug) ein Feldmaß in Ägypten, Nubien rc. = 24 Kirat (Teile), im gemeinen Leben = 59,290 a, bei der Steuererhebung nur 41,591 a.

Fee, f. (fr. fée, altfr. feia, fae, ital. fata, altd. Fei, Feie; v. spätl. fata, eine Parze, von fatua, Wahrsagerin) nach dem Volksglauben bes. der keltischen und romanischen Länder übermenschliche weibliche Wesen, welche Wahrsagerinnen und Zauberinnen, doch mit beschränkter Macht, teils schöngebildet u. gut, teils häßlich und böse sind; dah. Feenmärchen, Feenschloß, Feenland rc.; **Feerie** (fr.) oder **Feerei,** f. Zauberei, Zauberkunst einer Fee; Zauberschauspiel od. Zauberoper.

fee, n. engl. (spr. fih; = feudum, s. d.) Lehen, Zins, Gebühr.

Fehe, Fehwamme, Fähe, s. Behe.

feien, (von Fee) mit feenartiger Wunderkraft bezaubern, bes. zauberisch kräftigen gegen jede Verletzung, z. B. gefeite Waffen rc.

Feinam, m. eine ältere Kupfermünze in Britisch-Indien (in Surate), im Werte von 7 Pf.

Feinte, f. fr. (spr. fängt'; von feindre) die Verstellung, List, Finte, Ausflucht; ein Trugstoß in der Fechtkunst.

Fekal, s. Fäkal.

fekulent u. **Fekulenz,** s. fäkulent rc. unt. faeces.

Fekulometer, n. Stärkemehlprüfer.

fel, n. l. die Galle; **fel tauri,** Ochsengalle; **Fellinsäure,** f. nl.-dtsch., die Gallensäure; **fellös** (spätl. fellōsus) gallig, voll Galle.

Felapton, n. gr. (phelapton) in der Logik der zweite Schlußmodus in der dritten Figur, bei welcher der Obersatz im allgemeinen verneint, der Untersatz allgemein bejaht und der Schlußsatz im besonderen bejaht.

Felbel, m. (it. felpa, schwed. fälp, ungewiß, ob deutschen Ursprungs, von Fälber, Salweide, wegen ihrer wollichten Blätter, oder aus dem l. vellus, Zotte; vgl. engl. velvet, Samt) ein samtartiges Zeug, halb Seide od. Wolle, halb Leinengarn.

felice notte, it. (spr. felihdsche —), gute (eig. glückliche) Nacht; **felicissima notte** (spr. felidschissima —), beste Nacht; **Felicitas** rc., s. unt. felix.

Felin, Fellin od. **Ferlin,** m. fr. (spr. —läng) ein ehemal. Gold- und Silbergewicht in Paris und Brüssel = 0,417 g.

Felippo, s. Filippo.

felix, l. glücklich; **Felix,** m. und **Felicia,** f. Eigennamen: der, die Glückliche; **felīx meritis,** eig. glücklich durch Verdienste, eine akademische Gesellschaft in Amsterdam; **feliciter,** glücklich, als Adverb: auch Glück zu! **Felicitas,** f. die vergötterte Glückseligkeit bei den alten Römern; **Felicitas Julia,** f. der römische Name für Lissabon; **felicitieren,** nl. (fr. féliciter) Glück wünschen, beglückwünschen; beglücken; **Felicitation,** f. die Glückwünschung, der Glückwunsch.

Fell, m. eine ehemalige Rechnungsmünze auf den Faröer, etwas über 15 Pfg.

Fellah, m., pl. **Fellahs,** arab. (fallāh, von falah, spalten, furchen, pflügen) Landbauer, ackerbautreibender Araber, besonders in Ägypten; **Fellachin,** f., pl. **Fellachinnen,** deren Frauen u. Töchter.

Fellin, s. Felin.

Fellinsäure, fellös, s. unter fel.

Felloplastik, s. Phelloplastik.

Fellow, m. engl. (spr. felloh; angels. felaw, v. feligean, folgen; isländ. felagi, dän. fälle) Gefährte, Genosse; Amtsgenosse; Mitglied, bes. Mitglied einer hohen Schulstiftung (eines Kollege, s. d.) in England; **Fellow of the Geological Society,** Mitglied der geologischen Gesellschaft; **F. of the Horticultural S.,** Mitglied der Gartenbaugesellschaft; **F. of the Linnean S.,** Mitglied der Linnéischen Gesellschaft; **F. of the Royal S.,** Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London; **F. of the Royal S. at Edinburgh,** Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Edinburg; **F. of the Royal S. at London and Edinburgh,** Mitglied beider letztgenannten Gesellschaften; **F. of the S. of Antiquarians,** Mitglied der Gesellschaft der Altertumsforscher; **F. of the Wernerian S.,** Mitglied der Wernerschen Gesellschaft; **Fellowship,** n. (felloschipp) die Mitgliedschaft einer gelehrten Stiftung; **Old Fellows,** pl., eine Freimaurerloge.

Felonie, f. (fr félonie, ml. felonia, von felo, fello, ein Treuloser, Empörer, fr. félon, it. fellone, vom keltisch. feall, Betrug, Verrat) die Lehnsuntreue, Verletzung der Lehnspflichten eines Vasallen gegen seinen Lehnsherrn, oder umgekehrt; in England: jedes Todesverbrechen.

Felour, m. eine Kupfermünze in der Berberei = 2 Pf.

Feltriereisen, Grundeisen, Stecheisen.

Feluke, f. (it. felúcā, fr. felouque; v. arab. felùkah, v. fulk, Schiff, v. falaka, rund sein) ein Flugschiff, kleines schnellsegelndes Ruderschiff mit zwei Masten.

Feminell, n. unechter Safran, Safranstroh, die rotgefärbten gelben Pistille von einer Krokusart zur Verfälschung des Safrans.

feminīn od. **feminīnisch**, l. (feminīnus, v. femīna, Weib) weiblich, zum weiblichen Geschlecht gehörig; davon ein **Femininum**, n. ein weibliches Wort; scherzhaft: eine Person weiblichen Geschlechts; **genĕris feminīni**, weiblichen Geschlechts; **feminisieren**, barb.-l. weiblich machen, verweiblichen; **Feminismus**, m., die Vorherrschaft des Weibes, die Verweiblichung der Gesellschaft; **feministisch**, verweiblicht, weibisch, das weibliche Geschlecht betreffend.

femme de chambre, f. fr. (spr. famm' de schángb'r) Kammerfrau, Kammerjungfer; **f. de charge** (spr. —scharsch') Haushälterin, Beschließerin.

femorāl, nl. (v. femur, der Oberschenkel) die Oberschenkel betreffend, zu den Hüften gehörig, an den Hüften befindlich.

Fen, n. chin. s. Liang, Tschi und Tan.

Fencibles, pl. engl. (spr. fénnßibl's; von fence, einhegen) Küstenwehrmänner.

Fender, m. engl. (d. i. Abwehrer, von engl. to fend, beschützen, abwehren, verkürzt aus to defend), ein Puffer, der beim Landen der Schiffe den Zusammenstoß der Schiffe mit der Landungsstelle mildert und Beschädigungen verhütet.

fenerieren, l. (fenerāri, v. fenus, Zinsen) Geld auf Zinsen ausleihen, wuchern; **Feneration**, f. das Wuchern, der Wucher.

Fenetrage, f., r. n. fr. (spr. —trahsch'; v. fenêtre = l. fenéstra, Fenster) das Fensterwerk, die sämtlichen Fenster eines Gebäudes.

Fenier, m. engl., pl. **Fenier**, auch **Feniāner** (von fenee, Krieger) eine angeblich schon im 3. Jahrhundert blühende, das Land vor Eindringlingen schützende, jetzt auch in Amerika verbreitete irische geheime Brüderschaft, welche in neuester Zeit den Zweck verfolgt, Irland von England loszureißen und eine irische Republik zu gründen; **Feniersfeuer** od. **Fenianfeuer** (spr. fihnjen—) ein flüssiger Zündstoff, aus Phosphor und Schwefelkohlenstoff, der sich selbst entzündet, von Feniern zu Brandstiftungen angewandt; **fenisch**, die Fenier betreffend; **Fenianismus**, m. das politische System der Fenier; **fenianistisch**, dasselbe betreffend.

Fenn, n. isländ. (fen, vgl. Finnen) der Morast, das Marschland; in Schleswig-Holstein kleinere, von Gräben umzogene Abteilungen der Marschbreiten.

feodāl, Feodalität 2c., fr. f. feudal 2c., s. Feudum.

Féodor, m, russ. männl. Name, s. v. w. Theodor; **Feodosia**, f. s. v. w. Theodosia; **Feodorówitsch**, m. u. **Feodorówna**, f. russ. Eigenn.: Sohn, Tochter von Feodor.

fer à cheval, m. fr. (spr. — schwall) eig. Hufeisen, in der Krspr. ein Außenwerk in runder Form.

Ferazität, f. l. (feracĭtas, von ferax, fruchtbar) die Fruchtbarkeit, Ergiebigkeit.

Ferandine, s. Ferrandine.

fer aut feri, ne feriaris feri, l. Sprw. trage od. schlage, willst du nicht geschlagen sein, so schlage.

Ferculum, n. l. (von ferre, tragen) eine Trage, Bahre; ein aufgetragenes Gericht, eine Speiseschüssel; pl. **Fercŭla**, ehemals auch Opferpfennige für Geistliche bei Trauungen.

Férdinand, m. männl. Name (aus span. Fernándo, gebildet, altspan. Hernánd, v. althochd. Herinand, v. heri, got. harjis, das Heer, u. nanthjan, wagen) der Heerkühne.

Ferédsche, f. arab. ein türk. Oberkleid.

Ferĕtrum, n. gr. (phéretron, von phérein, tragen) eine Trage, Bahre, ein Sarg.

Ferien, pl. l. (ferĭae) Feiertage, Ruhetage; **feriae caniculāres**, Hundstagsferien; **feriāles libri**, die Bücher in der alten christlichen Kirche, in welchen die Feste der Märtyrer eingezeichnet waren; **feriāl**, die Ferien betreffend, z. B. **Ferialkursus**, ein Lehrgang während der Ferien; **feriātum tempus**, n. die Zeit, in welcher die Trauungen verboten sind; **Ferienkolonīe**, f. Sommerpflege, Ferienheim.

Ferik-Pascha, m. türk. (von arab. ferik, Abteilung) s. v. w. Divisions-General; **Feriki-Bahrieh**, s. v. w. Admiral.

ferīn, l. (ferīnus) den wilden Tieren eigen; tierisch; **Ferität**, f. l. (ferĭtas) Wildheit, Grausamkeit.

Ferlin, s. Felin.

ferm (fr. ferme, vom l. firmus), fest, unerschütterlich, mannhaft; **ferma**, auch **fermáta** oder **Fermáte**, f. it. Tonk. Halt- od. Ruheton, das Ruhen des Gesanges oder Spieles auf einem Tone; Ruhezeichen; **Fermeté**, f. fr. die Festigkeit, Standhaftigkeit, Kraft, Derbheit; **con fermézza**, it. Tonk. mit Festigkeit.

Fermage, s. unter Ferme.

Fermail, n. (spr. —máj) fr. (von fermer, verschließen, vom l. firmāre, befestigen) Wappenk. die Spange, Schnalle; **fermailliert**, mit Spangen versehen.

Ferman, m. pers. (fermân, Befehl) ein schriftlicher Befehl des türkischen Kaisers, kaiserl. Erlaubnisschein (Patent); Paß; Bestallung 2c.

Ferme, f. fr. (vom l. firma, weil sie anfangs mit Mauern befestigt waren) die Meierei, der Pachthof, das Landgut; die Pachtung oder Pacht; **Fermier**, m. (spr. fermjéh) ein Pächter; **fermier général** (spr. — mjéh scheneral) ein Steuerpächter, Generalpächter, ehem. in Frankreich; **Fermage**, n. (spr. fermáhsch') das Pachtgeld, der Pachtzins.

Ferment, n. l. (ferméntum, v. fervēre, aufbrausen, gären) Gärungsmittel, Gärungsstoff, Gärstoff, Gärteig, Sauerteig, ein stickstoffhaltiger Körper, der durch seine Zersetzung auch andere organische Verbindungen veranlaßt, sich zu zersetzen; **ferméntum morbi**, n. der Krankheitsstoff; **f. ventricŭli**, der Magensaft; **fermentieren**, in Gärung bringen; gären; **fermentābel**, nl. gärungsfähig; **Fermentation**, f. das Gären; die Wallung, der Aufruhr; **fermentatīv**, Gärung erzeugend od. befördernd; **fermentiert**, gegoren.

ferme porte, m. (spr. ferm' port') fr. (von fermer, schließen, und porte, Tür) der Türzuwerfer, ein Eisenstab, der die offen gelassene Tür zuwirft, Selbstschließer; **fermez la porte** (spr. ferméh —), schließen Sie die Tür, Aufschrift an Türen, die nicht offen stehen sollen.

Fermeté, s. unter ferm.

Fermier, s. unter Ferme.

Fermoir, n. fr. (spr. —moăr; v. fermer, schließen) Bücherhaken, Schließhaken, statt einer Schnalle, auch das schließbare Stück eines Halsgeschmeides oder einer Halskette.

Fernambúk, m. (von der Landschaft und Stadt Fernambuko od. Pernambuko in Brasilien) Braunholz aus Brasilien in Südamerika, welches geraspelt zum Färben und zur roten Tinte gebraucht wird, auch Brasilienholz.

feroce, it. (spr. feróhtsche; vom l. ferox) Tonk. wild, stürmisch; **Ferozität**, f. l. (ferocĭtas) die Wildheit, Grausamkeit, Roheit.

Feronia, f. röm. Fabell. eine altitalische, urspr. etrusk. Gottheit von dunkler Bedeutung; angeblich die Göttin der Baumfrüchte, der Baumschulen und Lustwälder; u. a. Göttin der Freigelassenen: Sternk. ein Asteroid, 1861 durch Peters entdeckt.

Ferraille, f. fr. (spr. —rálj'; von fer = l. ferrum, Eisen) altes Eisen; **ferraillieren** (fr. ferrailler), eig. mit dem Degen klirren; heftig streiten; **Ferrailleur**, m. (spr. ferrajöhr) ein Raufer, Schläger.

Ferrandine oder **Ferandine**, f. fr. auch **Ferrandin**, m. eine Art Halbseidenzeug (nach dem Erfinder Ferrandin benannt).

Ferrement, n. fr. (spr. ferremáng) das Eisenwerk, Brechzeug. [eisenhaltig.

ferriférisch (v. l. ferrum, Eisen, und ferre, tragen),

Ferronnière, f. fr. (spr. —njähr') Mod. ein metallenes Stirnband der Damen von Perlen, Edelsteinen, Gold etc. (eig. Eisenhändlerin, so benannt nach der schönen Frau eines Eisenhändlers „la belle ferronnière“, welche 1538 die Geliebte Königs Franz I. von Frankreich war).

Ferrotypie, f. l.-gr. (v. ferrum, Eisen, u. týptein, schlagen, drucken) Photographie auf Eisen, Eisenlackbild.

Ferrozyankalium, n. auch **Kaliumeisenzyanür**, n. oder **gelbes Zyaneisenkalium**, Scheidek. Blutlaugensalz od. eisenblausaures Kali, aus tierischen Abfällen, Pottasche und Eisen gewonnen; **Ferridzyankalium**, n. auch **Kaliumeisenzyanid**, n. od. **rotes Zyaneisenkalium**, aus dem vorigen durch Chlorgas bereitet.

ferruginös, nl. (v. ferrūgo, Eisenrost) eisenhaltig, eisenartig; rostfarben; **Ferruginósa**, pl. eisenhaltige Heilmittel, welche eine zusammenziehende und blutbildende Wirkung haben; **Ferruginosität**, f. die Eisenhaltigkeit; Rostfarbigkeit.

ferrum, n. l. das Eisen; **ferrūmen**, n. der Kitt; **Ferrifikation**, f. Verwandlung in Eisen, Gestaltung zu Eisen; **ferruminieren**, (l. ferrumināre), verkitten, zusammenschweißen; **Ferrumination**, f. das Zusammenschweißen des Eisens.

fertil, l. (fertĭlis, v. ferre, tragen) fruchtbar, ergiebig; **Fertilität**, f. (fertilĭtas) die Fruchtbarkeit, Üppigkeit, Ergiebigkeit; **fertilisieren**, barb.-l. fruchtbar machen; schwängern.

Ferto, n. l. (eig. Imperativ von ferre: ferto, sie nehme hin), der Vermögensteil, welchen ein katholischer Geistlicher in seinem letzten Willen der Kirche vermachen muß.

Ferŭla, f. l. das Pfriemkraut, Steckenkraut; überh. dünnes Gezweig, Rute; Heilk. eine Schiene.

fervént, l. (von fervēre, brausen, glühen) eifrig, inbrünstig; heiß, hitzig; **fervescieren** (l. fervescĕre), erhitzen, entglühen, zornig werden; **Férvor**, m. l. oder **Ferveur**, f. fr. (spr. —wöhr) der Eifer, bes. Andachtseifer, die Inbrunst; auch Glut; **fervid**, l. (fervĭdus) heiß, siedend; heftig; **Fervidor**, s. Thermidor.

Fes, s. Fez.

fesch (verkürzt aus engl. fashionable, s. dass.), frisch, flott; modern und elegant in der Kleidung und im Auftreten, z. B. fesche Wienerin.

festa etc., **Festilóg**, s. unter festum.

Festin, n. fr. (spr. festäng, v. l. festum) das Fest, Festmahl; **Festino**, m. it. ein italienischer Maskenball.

festinieren, l. (festināre) eilig sein, eilen; etwas beeilen; **festīna lente!** eile mit Weile! **Festination**, f. (l. festinatĭo) die Eile.

Festino, s. Festin.

festiv, l. (festīvus, von festum) festlich; **festīvo** od. **con festività**, it. Tonk. festlich, mit Feierlichkeit; **Festivität**, f. l. (festivĭtas) Festlichkeit.

Feston, m. fr. (spr. festóng; it. festone, vom l. festum, Fest, also urspr. ein Festschmuck) ein Frucht- od. Blumengehänge, Laub- oder Blumengewinde; Stickrand; Ausbogung; **festonnieren** (fr. festonner), mit Blumenwerk auszieren; mit Fruchtgewinden umhängen; kleine, Blumengehängen ähnliche Bogen sticken; umrändern, ausbogen; **Festonstich**, m. Knopflochstich, Einfassungsstich; **Festonnierapparat**, m. der Ausboger (bei der Nähmaschine).

festum, n. l. das Fest, pl. **festa**; **festa chori**, Chor-Feste, bloß kirchliche (nicht zugleich bürgerliche) Feste in der römischen Kirche; **post festum**, nach dem Feste, d. i. hinterher od. zu spät; **Festilóg**, m. l.-gr. ein Festverzeichnis, Verzeichnis der Heiligenfeste.

Feszenninen, pl. od. **feszenninische Gedichte**, l. (Fescennini sc. versus, von einer alten Stadt Fescennia in Etrurien) eine Art altrömischer ausgelassener Spottgedichte in Wechselversen.

Fête, f. fr. (spr. fäht') ein Fest, Feiertag, Namenstag, Gastmahl etc., s. Festin; **Fête-Dieu** (spr. —djöh), d. i. eig. Gottesfest: das Fronleichnamsfest; **fêtieren** (fr. fêter), feiern, feierlich begehen; jemand **fêtieren**, ihn feiern, wohl empfangen, ihm Ehre erweisen, schmeicheln.

Fetfah, r. Fetwa, s. d.

Fetiālis od. **Fetiāl**, m., pl. **Fetiāles** od. **Fetiālen**, l. Bundespriester, Feldpriester, Kriegs- u. Bundes-Herolde bei den alten Römern, ein Verein von 20 Priestern, welche über Krieg und Frieden Rat erteilten, Krieg ankündigten u. Bündnisse schlossen.

fêtieren, s. unter Fête.

Fetisch, m. fr. (fétiche, v. port. feitiço, Zauberei, v. l. factĭcius, durch Kunst hervorgebracht; ist seit dem 17. Jahrh. in die deutsche Sprache aufgenommen) die niedrigste Art von Götzen, indem ein beliebiger Gegenstand, ein Stein, Holzstück etc. als Gott angesehen und verehrt wird, bes. bei den Negern in Guinea etc.; auch ein Zaubermittel; **Fetischismus** oder **Feticismus**, m. der Fetischdienst.

Fetus, s. Fötus.

Fetwa, m. arab. (v. fatâ, belehren) ein Rechtsspruch od. schriftlicher Bescheid des türkischen Mufti über eine streitige Sache; auch Bekräftigung eines Urteils vom Großvezier, ohne welche kein Verbrechen mit dem Tode bestraft werden kann; **Fetwa-Emini**, m. (vom arab. emin, Aufseher) der Gehilfe des Mufti.

Feudum, n. ml. (auch feodum; v. langob. fiu, althochd. fëhu, angels. feoh, got. faihu, urspr. Vieh, Besitztum, dann Geld, Zins, u. dem altd. ôd, d. i. Gut, Eigentum; daher feh-ôd, eig. Zinsgut, entg. dem alôd, s. Allod) ein Lehen, Lehngut; pl. **Feuda**, insbes. die Sammlung der langobardischen Lehnrechte; **Feudale**, pl. Anhänger des Lehnsrechts u.

des Mittelalters überhaupt, namentlich insofern dasselbe die Vorrechte des Adels begründete und sicher stellte; **feudalia,** pl. Lehnssachen; **Feudālrecht,** Lehnrecht; im allgemeinen auch jedes Recht, dessen Ursprung auf mittelalterliche Zustände und Verhältnisse zurückgeführt werden kann; **Feudālsystem,** n. Lehnsverfassung; **Feudalist** od. **Feudist,** m. ein Lehrer od. Kenner des Lehnrechts; **Feudalismus,** m. das Lehnswesen u. die Anhänglichkeit an dasselbe; **feudalistisch,** das Lehnswesen betreffend, oder in der Anhänglichkeit an dasselbe begründet; mit Vorliebe am Mittelalter hängend; **Feudalität,** f. das Lehnsverhältnis, die Lehnsherrlichkeit und Lehnspflicht; **Feudáster,** n. ein unechtes Lehn, lehnartiges Rechtsverhältnis; **feudatarius,** m. ein Lehnsmann, Vasall.

feu fichant, s. unter fichieren.

Feuille, f. fr. (spr. föj'; vom l. folium, pl. folia) Blatt; **Feuille de Route,** f. (spr. föj' de rut') Krk. ein Marsch- oder Bahnbrief, Marschzettel, Paß; **feuille-morte,** braungelb, dunkelgelb, wie welkes Laub; **Feuillage,** f., r.-n. (spr. föjáhsch') Laub, Laubwerk, bes. geschnitztes od. gemaltes; **Feuillaison,** f. fr. (spr. föjäsóng) die Belaubung; **Feuillant,** m. (spr. föjáng), pl. **Feuillants,** eig. Blätterträger, ein franz. Mönchsorden unter der Regel des heil. Bernhard, dem der Barfüßer ähnlich; auch ein Verein gemäßigter Freiheitsbürger in der französ. Revolution, der sich im Kloster dieser Mönche versammelte; daher **Feuillantismus,** m. barb.-l. die gemäßigte Gesinnung und Handlungsweise dieser politischen Partei; **Feuillantine,** f. (spr. föjangtihn') eine Nonne von einem unter der Regel des heil. Bernhard stehenden Orden (vgl. Feuillant); auch s. v. w. **Feuilletage,** n. (spr. föjetáhsch') Blättergebackenes, ein aus Blätterteig gemachtes Backwerk: **feuilletieren,** blättern, durchblättern, nachschlagen; **Feuilleton,** m., gew. n. (spr. föjetóng) kleines Blatt, Beiblatt, Unterhaltungsteil einer Zeitung; **Feuilletonist,** m. Unterhaltungsschriftsteller; **Feuilletonstil,** Unterhaltungsstil, Plauderton; **feuilletonistisch,** im Plauderton, plaudernd, leicht; **Feuillette,** f. (spr. föjett') ein ehemaliges französ. Weinfaß, Burgunderfaß, im Kleinhandel = 134,110 l, im Großhandel (noch jetzt gebräuchlich) = 136,974 l.

Feu lorrain, n. fr. (föh lorräng) = Feniersfeuer, s. d.

Fex, m., pl. **Fexen,** Narr; = Kretin, s. d.

Fez od. **Fes,** m. od. n. türk. ein dunkelrotes wollenes Mützchen mit blauer Quaste, seit 1826 als allgemeine Kriegertracht in der Türkei eingeführt (von der Stadt Fez in Afrika, wo diese Mützen urspr. verfertigt wurden).

Fiaker, m. u. n. fr. (fiacre, spr. fiácker) ein Mietskutscher; Lohnwagen, Droschke, meist zweispännige Lohnkutschen, die auf den Straßen und öffentlichen Plätzen großer Städte halten (so genannt nach dem schott. Heiligen Fiacre [Fiacrius], weil der Franzose Sauvage, welcher 1650 in Paris das Privilegium zur Einrichtung öffentl. Kutschen erhielt, in einem Hause wohnte, welches ein Schild mit dem heil. Fiacre hatte).

Fiále, f. gr. Bauk. Pfeilerspitztürmchen im gotischen Stile, Spitzsäulchen.

Fianchetto, m. it. (spr. fjanketto, von fianco, Seite) das Springerbauerspiel, eine Art des Schachspieles, wobei die Verteidigung von seitwärts ausgeht, entweder von der Seite der Königin (fianchetto di Donna) oder von der Königsseite (fianchetto del Re).

Fiásko, m. it. (ml. flasco) eine Flasche; ein ehem toskan. Flüssigkeitsmaß = $^1/_{20}$ Barile, für Wein = 2,279 l, für Öl = 2,069 l; **Fiasko machen,** Mißerfolg haben, durchfallen, von der Aufführung eines Schauspiels u. dgl.

fiat, l. (von fiĕri, werden, geschehen) es werde! es geschehe! oder zugestanden! bewilligt! gewährt! **f. applicatio,** man mache die Anwendung; **f. justitia et perĕat mundus,** Gerechtigkeit werde geübt und sollte die Welt darüber zu Grunde gehen! **f. mixtūra,** es geschehe die Mischung, es werde gemischt! das **Fiat,** n. die Einwilligung, Genehmigung.

Fibel, f. (entw. als Nebenform von Bibel, s. d., od. wahrscheinlicher vom l. fibula, Heftel, Klammer, womit man das Buch verschloß, also eig. ein verschließbares Buch) ein ABCbuch.

Fiber, f. (aus dem l. fibra, fr. fibre) die Faser oder Zaser, bes. Muskelfaser; **Fibrillen,** pl. nl. sehr kleine Fasern, Zaserchen; **Fibrōm,** n. die Fasergeschwulst; **Fibrin,** n. oder **Fibrine,** f. Scheidek. der Tierfaserstoff (von 2 Arten: Fleischfibrin und Blutfibrin); **Fibroin,** n. Scheidek. der Hauptstoff der Seide, der sogenannten Herbstfäden und überhaupt der Gespinste der Insekten; **fibrōs** od. **fibrinös,** faserig od. fasericht; **Fribolith,** m. l.-gr. der Faserstein, Faserkiesel, ein dünnstenglig od. faserig abgesondertes, aus Kieselsäure u. Tonerde bestehendes Mineral.

Fibŭla, f. l. Schnalle, Heftel, Spange, Klammer; **Fibulation,** f., s. Infibulation.

Ficelle, f. fr. (spr. fißell'; l. gleichs. filicella, v. filum, Faden) der Bindfaden; **ficellieren** (spr. fißelieren), mit Bindfaden zusammenbinden, umwickeln, z. B. Feuerballen u. Brandkugeln; verschnüren (Schaumweinflaschen).

fichieren (spr. fisch—), fr. (ficher, prov. ficar, it. ficcare, l. gleichs. figicare, v. figĕre, heften, befestigen) Krk. bohren, einbohren, einrammen, einschlagen; **feu fichant** (spr. föh fischáng), bohrendes Feuer, Bohrfeuer; **Fiche,** f. (spr. fisch') Krk. ein Absteckpfahl, ein Pflock zum Lagerabstecken; eine Spielmarke; der Stift oder Stecher im Brettspiel, auch **Fichet,** m. (spr. fischéh).

Fichü, m. fr. (spr. fischüh; von l. fixus, von figĕre, heften, befestigen, umhängen; vgl. auch fichu, als Beiwort: geringfügig, schlecht, erbärmlich) ein dreieckiges Frauenhalstuch, auch Spitzentuch; Schulterkragen.

ficus, f. l. Feigenbaum, Feige, und die ganze dazu gehörende Pflanzengattung; Heilk. eine Feigwarze; **ficus indĭca,** f. der Bananenbaum; **f. religiōsa,** f. der heilige Feigenbaum der Indier, Pagodenbaum; **f. venerĕa,** Heilk. die Lustseuchen-Feigwarze.

Fidálgo, Fidalguia, s. Hidalgo.

fide, sed cui, vide! l. Sprw. trau, schau, wem!

Fides, f. l. die Treue, der Glaube; auch die Göttin der Treue, die als solche in Rom mehrere Tempel hatte: Sternk. ein Asteroid, 1855 durch Luther entdeckt; **fides carbonarĭa,** der Köhlerglaube; **f. graeca** u. **f. punĭca,** d. i. eig. griechische u. punische (karthagische) Treue; Treulosigkeit, Wortbrüchigkeit; **sub fide remissionis,** im Vertrauen auf Rücksendung; **fides publĭca,** die öffentliche Beglaubigung oder Glaubwürdigkeit; **bona fide handeln,** ehrlich, auf Treue und Glauben, ohne Arglist, in guter Meinung und Absicht handeln; **bonae fidĕi emtor,** m. ein Käufer auf Treu und Glauben, der den Verkäufer für den rechtmäßigen Eigentümer

hält; **bonae fidei possessio,** — **possessor,** s. unter possidieren; **mala fide,** treulos, hinterlistig, tückisch oder in böser Absicht; **in fidem,** zur Beglaubigung, der Beglaubigung halber, z. B. etwas attestieren (daher viell. fidemieren, r. als vidimieren, s. d., s. beglaubigen, v. der herkömmlichen Unterschrift „in fidem copiae", zur Beglaubigung der Abschrift); **fidem haben,** Glauben od. Zutrauen haben; auch glaubhaft oder gültig sein; — **Fideikommiß,** n. l. (fideicommissum, urspr. etwas der Treue Anvertrautes) ein Stammgut, welches nicht veräußert werden darf, unveräußerliches Vermächtnis, Familien- oder Erbgut; **f. familiae** od. **Familien-Fideikommiß,** ein Familien-Vermächtnis, das für immer oder auf lange Zeit in der Familie bleiben soll; **fideicommissarius,** m. der Betraute, Erbe eines solchen Vermächtnisses; **fideicommittens,** m. der Anordner oder Einsetzer desselben; **fidejubieren** (l. fidejubēre), bürgen, Bürgschaft leisten, gutsagen; **fidejussio,** f. die Bürgschaft, Verschreibung für einen andern; **Fidejussiv** (fidejussivum), n. ein Verschreiben, Gutsagen für andere; **fidejussor,** m. ein Bürge, Bürgschaftleister; — **fidēl** (l. fidēlis), treu, treuherzig, getreu; gem. auch für heiter, lustig, gutgelaunt; **Fidēles,** pl. Gläubige, Namen der Christen überhaupt; **Fidelissimus,** m. Allergetreuester, Titel der Könige v. Portugal; **Fidelität,** f. (fidelitas) die Treue, Treuherzigkeit; gem. auch für heitere Laune; **fidelitas feudalis,** die Lehnstreue; **Fido,** m. it. Vertrauen, s. v. w. Kredit; **Fido geben** oder **fidieren** (l. fidēre), Kfsp. anvertrauen, Zutrauen schenken; Kredit geben; **Fiducia,** f. l. oder **Fidūz,** Vertrauen, Zuversicht, Dreistigkeit; im Mittelalter ein gewöhnliches Pfand; **con fiducia,** it. (spr. —dūtscha) Tonk. mit Zuversicht; **Fiduzfernrohr,** Sicherheitsfernrohr an Theodoliten; **fiducialiter,** spätl. zuversichtlich, mit oder aus Zuversicht; **Fiduziarius,** m. l. der einstweilige Vermächtnisnehmer, der das anvertraute Gut wieder herauszugeben hat, Besitzer eines Fideikommisses, auch **fiduziarischer Erbe; Fidūzit,** n. barb.-l., auch abgek. **Fiduz,** n. Zuversicht, Vertrauen; in der Studentenspr. Antwort auf den Trinkgruß „Schmollis"; **Fiduzität,** f. nl. das Vertrauen.

fidemieren, l. beglaubigen, s. unter fides.

Fidibus, m. (nach Ebert zsgz. aus fid[elibus fratr]ibus, d. i. für vergnügte Brüder, was man als Einladung zu einer geheimen Tabaksgesellschaft auf einen Papierstreifen schrieb, der nachher zum Pfeifenanzünden gebraucht wurde; nach andern aus dem fr. fil de bois, Holzspänchen) der Pfeifen- od. Tabakszünder, Zündpapier.

Fido, Fiduziarius rc., s. unter fides.

Fief, m. fr. (spr. fjeff; entst. aus altfr. fieu, prov. feu; vgl. Feudum) ein Lehn, Lehngut; **Fieffant,** m. (spr. fjeffāng) der Lehngeber, Lehnsherr; **Fieffataire,** m. (spr. —tähr) der Lehnsmann; **fieffieren,** belehnen.

field, n. engl. (spr. fihld) das Feld; die Gesamtheit der an einem Rennen teilnehmenden Pferde.

fier, fr. (spr. fjähr; v. l. ferus, wild) stolz, mutig; trotzig, übermütig; **fieramente, fiero,** oder **con fierezza,** it. Tonk. heftig, wild; **Fierté,** f. fr. Stolz, Übermut.

Fiera, f. it. (prov. feira, fr. foire, v. l. feria, pl. feriae, Festzeit, weil die Jahrmärkte an kirchlichen Feiertagen gehalten wurden, an welchen das die Stadt besuchende Landvolk vorzüglich seine Einkäufe zu machen pflegte) Messe, Jahrmarkt; Jahrmarktshalle (vgl. Goethe, It. Reise, Padua 27. Sept. 1786, Schluß); **Fierant,** m. ein Jahrmarkt- oder Meßbezieher, ein Kaufmann, der die Messe bezieht, Meßkrämer.

Fierding, n. dän. ein Viertel; isländ. auch **Färing,** ein Gewicht von 10 dänischen Pfund; **Fierdingkar,** m. (von fierding, Viertel, u. kar, Gefäß) ein Getreidemaß in Dänemark = 1/4 Scheffel (Skiäpper) = 1/32 Tonne (Tönde) = 4,348 l; auch ein dän. Feldmaß = 1/32 Tonne Landes (Tönde Land) = 1,728 a.

Fierté, s. unter fier.

Figale, f. ein indianisches einmastiges Fahrzeug.

Figaro, m. Name des verschmitzten Barbiers in Beaumarchais' Lustspiel le barbier de Seville und den danach bearbeiteten Opern von Mozart u. anderen; daher überh. ein gewandter Unterhändler u. Zwischenträger in Liebesangelegenheiten; dav. **à la figaro,** im Billardspiel = à la pyramide; Name einer großen Pariser Zeitung.

figieren, l. (figĕre, heften, befestigen; vgl. fixieren) einen flüssigen Körper verdicken, festigen.

Figment, s. unter fingieren.

Figūr, f. l. (figūra, v. fingĕre, bilden, gestalten) die Gestalt; Zeichnung, das Bild; im Kartenspiel ein Bild, eine Bildkarte; Größenl. der Umriß mit Linien, Grundriß, Querschnitt, Plan; in der Malerei s. v. w. Menschen, als Gegensatz zur toten u. vernunftlosen Natur; Sprach- und Redek. ein Redebild, eine Rede-Verzierung; Tonk. eine Reihe schnell hintereinander folgender, miteinander verbundener, den Hauptton als Zierde umschreibender Töne, Tonverzierung; daher **figurāl,** nl. mit Figuren versehen; Figuren habend; **Figurāl-Musik** oder **figurierte Musik, Gesang** rc., entg. der einfachen Choralmusik, welche keine Figuren hat; **elektrische Figuren,** verschiedenartige Figuren, die durch Staub oder Wasserdampf auf einer elektrisierten Oberfläche hervorgebracht werden; **figürlich,** bildlich, verblümt, uneigentlich, in Gestalt eines Bildes; **Figurine,** f. (fr. figurine) eine Nebenfigur, bes. bei Landschaften in der Ferne; Modellpuppe; **figurieren,** l. (figurāre) bilden, abbilden, anschaulich oder durch ein Sinnbild vorstellen; auch Figur machen, sich gut od. schlecht ausnehmen; hervorstechen, in die Augen fallen; tätig sein, wirken, vorkommen, enthalten sein, eine Rolle spielen; auch oft bloß einen Lückenbüßer abgeben, eine Lücke ausfüllen, z. B. „er figuriert bloß"; **figuriert,** geblümt, gemustert, von Zeugen mit eingewebten Figuren; Tonk. verziert, verschönert, s. v. w. figural; **figurierte Zahlen,** in der höheren Rechenk. durch die Glieder aller arithmetischen Reihen höherer Ordnungen gebildete Zahlen, deren erstes Glied die Einheit ist, z. B. die Triangularzahlen, Polygonalzahlen rc.; **Figurierbank,** Drehbank; **figurābel,** nl. bildsam, gestaltbar; **Figurabilität,** f. die Gestaltbarkeit, Bildsamkeit; **Figurānt,** m., **Figurāntin,** f. Schausp. rc. ein Nebenspieler, Nebentänzer, Statist(in), eine stumme Person; auch ein unbedeutender Geschäftsmann; **Figuration,** f. l. (figuratio) die Gestaltung, Bildung, Form; die Einbildung; die Mischung von stimmenden u. nicht stimmenden Akkorden; die Belebung einer Rede oder eines Musikstücks durch Figuren; **figurativ,** nl. bildlich, vorbildlich; **Figurismus,** m. die Vorbildnerei, die Meinung, daß die Begebenheiten des Alten Test. Vorbilder auf das Neue Test. seien, s. v. w. Typologie; **Figurist** oder **Figu-**

rator, m. ein Bildner, Maler od. Darsteller verschiedener Gestalten; Gipsgießer, Gruppenmaler; auch ein Tänzer, der figuriert oder zierliche Tänze macht; **Figurón,** m. span. der erste Held beim Theater.

fiktil, l. (fictĭlis, v. fingĕre, bilden, gestalten) irden, tönern; **Fiktile,** n. l., pl. **Fiktilien** (l. fictilĭa), irdenes Geschirr, Töpferwaren.

Fiktion, f. l. (fictĭo, von fingĕre, vgl. fingieren) die Erdichtung; Lüge; das Vorgeben; Rspr. Annahme des Nichtgeschehenen, als sei es geschehen, behufs der rechtlichen Entscheidung oder des Fortschrittes im Verfahren: fictĭo juris.

Fil, m. fr. der Faden, auch: Draht; **Filage,** f. fr. (spr. filáhsch); **Filature,** f. fr. (spr. filatühr) die Spinnerei; **fil d'Écosse,** fr. (spr. fildekóß; v. fil, Faden, u. Écosse, Schottland) Gespinst aus Leinen mit Baumwolle; **fil de soie,** fr. (spr. fildößod; von soie, Seide) Gespinst aus Leinen mit Seide, zur Handschuhweberei benutzt; **fil de fer,** m. fr. Eisendraht; Seiltanz auf dem Telegraphendraht, Drahtseil.

Filadière, f. fr. (spr. —djähr') ein plattes Flußfahrzeug (auf der Garonne).

Filagrámm, n. barb.-l. (v. l. filum, Faden, und gr. grámma, Schriftzeichen) das Zeichen im Papier, Wasserzeichen.

Filamént, n. nl. (filaméntum) die Faser od. Zaser, das Fäserchen an Pflanzen u. Tieren; feine Sehnen- od. Nervenfaden; auch in Blumen der Staubfaden, der dem Staubbeutel (Anthere) zur Unterstützung dient, der Staubbeutelträger, Fadengewebe, **Filargnómon,** m. nl.-gr. der Fadensonnenzeiger, an welchen die durch eine kleine Öffnung in einer Metallplatte gehende Mittagsfläche durch einen herabhängenden Faden bezeichnet wird; **Filatorium,** n., pl. **Filatorien** (vgl. filieren), eine Zwirn- oder Seidenwinde, ein Fadenabwinder, Werkzeug zum Abwinden und Zwirnen der Seide; auch Anstalt zum Zwirnen der Seide; **Filatrice,** f. fr. (spr. —trihß') eine Art Halbseidenzeug, **Filet,** n. fr. (spr. filéh) ein feineres Netzgestrick, Netzwerk, Netzlanten; die Trense; Kochk. ein wie Nudeln länglich geschnittenes Backwerk; auch Lendenstück, Lendenbraten, z. B. **filet de boeuf,** das Lenden-Rückenstück des Ochsenbratens; **f. de cerf** (spr. —ßähr), der Hirschziemer; auch Brustfleisch vom Geflügel- od. Fischrücken; pl. **Filétten,** Goldstriche u. Verzierungen auf Bücherbänden; auch die Stempel dazu; Strich- od. Fadenstempel; **filettieren,** goldverzieren; **Filetgipüre,** f. fr. (spr. gipür', von fr. guiper, mit Seide überspinnen, mit Gold- und Silberfäden übersticken, aus dem deutschen weifen entstanden), Netz-Überstickerei, Netzgrundstickerei, Netzhochstickerei.

Filanda, f. ital. Seidenspinnerei.

filia, f. l. die Tochter; **filia legitima,** die gesetz- od. rechtmäßige Tochter; **f. naturālis,** eine natürliche, d. i. uneheliche Tochter; **Filiál,** n. nl. (filiāle, v. ml. filiālis, kindlich, im Verhältnis des Sohnes od. der Tochter zu Vater und Mutter stehend) od. **Filiale,** f. eine Tochter-Anstalt, untergeordnete od. Nebenanstalt, Nebenstelle, z. B. Bank-Filiale, Zweiggeschäft, Zweigniederlassung; insbes. s. v. w. die **Filial-Kirche,** eine Tochterkirche, Nebenkirche; **F.-Büreau,** n. (spr. büróh) Postb. eine Zweigstelle; **F.-Handlung,** ein Zweiggeschäft eines Kaufmanns; **F.-Magazin,** ein Nebenspeicher; **Filialist,** m. Gemeindemitglied einer Tochterkirche; auch der Geistliche, welcher den Gottesdienst in der Tochterkirche zu halten hat; **Filiáster,** m. ein Stiefsohn; **Filiation,** f. die Kundschaft, kindliche Verpflichtung; Rspr. rechtliche Abstammung; der Gehorsam der Klostergeistlichen gegen ihre Obern; **Filiationsprobe,** Nachweis der Reinheit der adeligen Abstammung, Ahnenprobe.

Filiciten, pl. nl. s. Filiziten.

Filière, f. fr. (spr. —ljähr') ein Zieheisen beim Draht- und Wachsstockzieher; ein Registerhobel für Orgeln.

filiform, nl. (filiformis, v. l. filum, Faden; fr. filiforme) fadenförmig.

Filigrán, n. (fr. filigrane, vom l. filum, Faden, und granum, Korn) feine gitterartig durchbrochene Gold- u. Silberdrahtarbeit, Drahtflechtarbeit; das Wasserzeichen im Papier (s. Filagramm); **Filigranglas,** Faden- oder Spitzenglas; **Filigranpapier,** feines Papier mit Netzmustern; **filigranisieren,** Filigran-Arbeit machen.

Filin, m. fr. (spr. —läng), ein Gewebe aus Kammwolle, Orleans-Sarsche genannt.

Filippo oder **Felippo,** m. it. eine unter den span. Königen Philipp III., IV. u. V. geprägte mailändische, auch eine alte mantuanische Silbermünze = $7\frac{1}{2}$ Lire correnti oder $22\frac{1}{2}$ Lire von Mantua, an Wert 4,58 bis 4,75 Mk.

filieren, fr. (filer, v. fil = l. filum, Faden) spinnen, Netzgestrick arbeiten, zwirnen (bei Seide); Tonk. einen Ton so lange singend aushalten, als es der Atem erlaubt; Kartensp. betrügen, eine Karte unterschlagen; auch die Karten langsam nach und nach aufdecken; **filiert,** gesponnen, netzartig; gezwirnt, gedreht; **Filüre,** f. fr. der gesponnene Faden, das Gespinst.

filius, m. l. der Sohn; **f. legitimus,** ein gesetzmäßiger, d. i. ehelicher, **f. naturālis,** natürlicher, d. i. unehelicher Sohn.

Filiziten, pl. nlat. (von filix, Farnkraut), versteinerte Farnkräuter.

fille, f. fr. (spr. fij'; = l. filia) ein Mädchen; **Fille de Joie,** f. fr. (spr. fij' de schod) eine Lustdirne, öffentliche Dirne; **Fille d'Honneur** (spr. —donnöhr), ein Ehren- od. Hoffräulein; **Fillage,** f., r. n. (spr. fijáhsch) der Jungfernstand.

Fillingmaschine, eine Vorrichtung, die bei der Herstellung von Flockseide dazu dient, die Seide in bestimmte Längen zu zerschneiden, Öffner; **Filling up,** Wagengrundfarbe.

fillip, m. engl. (spr. fillip), ein Nasenstüber.

Film, m. engl., pl. **Films,** dünnes, zartes Häutchen, Membran, besonders der **Rollfilm,** als Ersatz der Platte in photographischen Apparaten zur Aufnahme der Bilder dienend.

Filoche, f. fr. (spr. filósch'; v. fil, Faden) ein musselinartiges Gewebe; daher **filochiert** (spr. filoschiert), gewebt; **Filoselle,** f. fr. eine Art Seide, Florett-, Flock-, Ab- oder Wirrseide.

Filou, m. fr. (spr. filúh; viell. mit félon verw., s. unter Felonie; ml. filo, fillo, Taugenichts, Schlingel) ein Gauner; Spitzbube; **Filouterie,** f. Gaunerei; ein Gaunerstreich; **filoutieren** (fr. filouter), listig stehlen oder betrügen; auch prellen.

Filtrum oder **Filter,** n. ml. (filtrum, feltrum; it. feltro, fr. feutre u. filtre; v. angelf. u. engl. felt = Filz) der Filter, Seiher, das Seihegefäß, der Durchschlag; versch. Philtrum, s. d.; **filtrieren** (fr. filtrer, it. filtrare, feltrare), durchseihen; **Filtration** oder **Filtrierung,** f. die Durchseihung; **Filtrát,** n. die durchgeseihte Flüssigkeit; **Filtrierbassin,** ein Reinigungsbecken; **Filtrierstein,** der

Seiherstein, ein poröser Sandstein zum Filtrieren des Wassers.
Filüre, s. unter filieren.
Fimbria, f. l. (nur pl. fimbriae, verw. mit fibra) das Fasrige, die Franse.
Fimm, n. = 100 Gebund, z. B. Deckstroh.
Fimmel, m. Bgb. (dunklen Ursprungs) ein 200 bis 250 mm langer und 25 bis 50 mm breiter eiserner Keil zum Losstufen schiefriger Wände, den der Bergmann mittels des **Fimmelfäustels** ins Gestein treibt; **Fimmel,** m. lat. (v. l. femella, d. i. Weibchen, Verkleinerungswort zu lat. femina, Frau; die Benennung beruht auf einer Verwechslung, indem man früher die männlichen Hanfstengel, weil sie kleiner sind, für die weiblichen, die femellae hielt), die männliche Hanfpflanze; **fimmeln,** die männlichen Hanfstengel, die eher reif werden, als die weiblichen, ausziehen.
fin, fr. (spr. fäng) 1. als Hauptw. f. (= l. finis) das Ende; 2. als Beiw., weibl. fine (spr. fihn), fein, schlau; **à la fin,** am Ende, zum Schluß.
fināl, l. (finālis, von finis, Ende) am Ende befindlich, endlich, schließlich, als Adverb auch finaliter, auch den Zweck betreffend, daher: **finale Konjunktionen,** Bindewörter des Zweckes, z. B. damit, um zu rc.; **Fināl** od. **Fināle,** n. das Ende, der Schluß, das Letzte; Tonk. **fināle,** das Schlußstück, der Schlußgesang; der letzte Satz eines Tonstücks; **Fināl-Beschlüsse,** Endbeschlüsse; **F.-Kadenze,** f. (spr. —kadängß') Tonk. der Schlußfall der letzten Periode eines Tonstücks; die **F.-Leiste,** in der Buchdruckerei die Schlußleiste; **Finalstock,** m., in der Buchdruckerei: die Schlußverzierung (z. B. zum Schluß eines Kapitels); der **F.-Zusammenhang,** Zweckzusammenhang, das Verhältnis des Mittels zum Zwecke; **Finalnote,** die Schlußnote, gew. die **Tonika,** daher überhaupt: **Tonika** (s. d.); **finalisieren,** barb.-l. endigen, abschließen; **Finalität,** f. das Zuletztsein, die Schließlichkeit; die Zweckbestimmung, der Zweckbegriff.
Finánzen, pl. (ml. financia, fr. finance, it. finanza) Barschaft, Einkünfte, v. ml. fināre, altfr. finer, Abgaben zahlen, it. finare, quittieren, abmachen, v. l. finis, Ende) die landesherrlichen od. Staatseinkünfte, der Staatshaushalt, das Staatsvermögen; auch der Vermögenszustand einer Privatperson, Barschaft, die Geldverhältnisse; sing. die **Finanz,** f. (od. **Finance,** la finance, spr. —nängß) auch die Gesamtheit der Finanzbeamten u. der Steuerpächter in Frankreich, der Stand der Finanziers, die Bankwelt, die Geldmacht, die Geldgrößen; la haute finance, f. fr. (spr. —hoht-fināngß), die einflußreichen Geldmänner, die Geldaristokratie, die hohe Bankwelt; **finanziéll,** (fr. financiel), die Staatseinkünfte betreffend, das Geld, den Geldpunkt, das Vermögen, die Einkünfte, den Ertrag betreffend: **Finanzier,** m. fr. (spr. finangßjéh) ein Beamter beim Staatshaushalt, Staatswirt, Staatsrechner, der Geldmann, Börsenmann, Bankier; **finanzieren,** (fr. financer), auch **finánzen,** die Staatseinkünfte vermehren, den Schatz vergrößern; sich auf den Erwerb verstehen; die Geldmittel verschaffen; **Finanz-Assessor,** m. Beisitzer bei der Verwaltung des Staatshaushaltes; **Finanzjahr,** Rechnungsjahr; **F.-Minister,** m. Staats- oder Reichs-Schatzmeister, Verwalter des Staatshaushaltes; **F.-Ministerium,** n. das Staats- oder Reichs-Schatzamt; **F.-Prokurator,** m. Anwalt des Staats in Geldprozessen; **Finanzrat,** vortragendes Mitglied einer Finanzbehörde, Titel; **F.-Wissenschaft,** f. die Wissenschaft von den Staatseinkünften, Steuerwissenschaft.
Finasserie, f. fr. (v. finasser, Ränke machen, Kniffe, gebrauchen) Kniff, Pfiff, kleinliche od. feine Ränke und Pfiffe.
fine, 1. it. (= l. finis) Tonk. Ende; 2. fr. s. fin 2.
Finésse, f. fr. (v. fin, fein, listig) die Feinheit, Zartheit, Klugheit, List, Schlauheit, der Kniff; Pfiff, Ränke; **Finétte,** f. weibl. Name: die Feine, Listige; auch ein feiner Flanell, sowie ein baumwollenes Gewebe (Sarsche) aus der Normandie.
Finester, n. nl. Seide geringer Sorte.
fingieren, l. (fingĕre) erdichten, aussinnen, vorgeben; **fingiert,** erdichtet, ersonnen, z. B. fingierte Münzen, solche, nach denen zwar gerechnet wird, die aber nicht wirklich ausgeprägt vorhanden sind; fingierte Rechnung, s. v. w. conto finto; **fingibel** (spätlatein. fingibĭlis), eingebildet, scheinbar; erdenkbar; **Figmént,** n. etwas Erdichtetes, eine Erdichtung, s. Fiktion.
finis, m. lat. das Ende, der Beschluß; der Endzweck oder Zweck; **finis primarius,** der Hauptendzweck; **f. secundarius,** ein Nebenzweck; **f. corōnat opus,** lat. Sprichw.: das Ende krönt das Werk oder die Arbeit; Ende gut, alles gut; **finieren** (fr. finir), endigen; **finītum,** beendigt, geschlossen; **Finito,** m. it. Kfspr. der Rechnungsabschluß; **Finissage,** n. fr. (spr. —ßahsch') od. **Finissierung,** f. die Beendigung, letzte Handlegung an eine Arbeit, besonders an eine zusammengesetzte Uhr; **Finisseur,** m. fr. (spr. —öhr) der eine im Dessin vorgelegte Arbeit ausführt, bes. Modelleur, Nachzeichner; der Musterzeichner, der die Zeichnungen z. B. in der Stickerei, Weberei rc. entwirft.
finissimo, it. abgek. **ff.,** sehr oder höchst fein.
Finish, n. engl. (finish, spr. finnisch), Vollendung, Fertigstellung; der letzte Teil des Pferderennens.
Finochétto, m. it. s. v. w. Brighella, s. d.
Finte, f. (it. finta, fr. feinte, v. l. fingĕre, erdichten, fälschlich vorgeben) Verstellung, List; insbes. Fechterlist, Trugstoß beim Fechten.
Fiocchi, pl. ital. (spr. fiócki; lat. floccus, die Flocke) Kopfquasten für Kutschpferde.
flócco, it. Tonk. (vom l. flaccus, welk, schlaff, matt, verwandt mit dem deutschen flau) leise, schwach.
Fiona, f. keltischer Name bei Ossian, s. v. w. das reizende Mädchen.
fior di Francia, n. it. (spr.—fránbscha) eig. Blume von Frankreich, ein broschierter Atlas.
Fiorāra, f. it. Blumenmädchen.
Fiorino oder **Florino,** m. it. (vgl. Floren) eine alte sizilianische Rechnungsmünze, ein Gulden; auch eine ehemalige toskanische Silbermünze = 1,08—1,12 Mark.
Fioritúr, f. (it. fioritúra, v. fiorire, blühen) Tonk. die Verzierung des Gesanges.
Firebrand, m. engl. (spr. fei'rbränd) Feuerbrand, Beiname Lord Palmerstons.
Firénki, pl. türk. (firenk, frenk) d. i. Franken, bei den Türken der gewöhnliche Name der Europäer; **Firenkistan,** n. Frankenland.
fire-proof, engl. (spr. fáir pruff; von fire, Feuer u. proof, bewährt, erprobt, fest, sicher) feuersicher, feuerfest gewölbt.
Firk, m. dän. u. schwed. (Förken, Fyrk) eine Kupfermünze, in Dänemark bis 1813 gültig, = ¹/₈ Stilling = 1,93 Pfennig.
Firkin (spr. Förkin), n. engl. Biermaß, früher für Ale (s. d.) = 8, für Bier (Beer) = 9 Bier-Gallon zu 4,62 l; jetzt = ¹/₂ Kilderkin = 40,892 l.

Firlefanz, m. (mhochd. firlifanz, firlafanz, v. firle) hurtig, behende, jetzt noch erhalten in dem Verbum firlen, wirbeln, sich drehen, z. B. mundartl. ein Ferlchen, d. i. ein Knopf, durch den ein Hölzchen gesteckt ist, das nun auf dem Tische gedreht wird, und mhd. vanz, Schalk) Tand, Albernheit, Posse.

Firlot, n. engl. (spr. förlot) altschottisches Getreidemaß = 52 l.

firm, l. (firmus), fest, standhaft; sicher, geschickt, geübt; **Firma,** f. it. Handelsname, Geschäftsname, die [sichere] Namensunterschrift bei Kaufleuten, der Name, unter welchem ein kaufmännisches Geschäft geführt wird; Firma geben, einem Handlungsangestellten Vollmacht erteilen, im Namen des Prinzipals zu handeln und zu unterschreiben; Geschäftshaus, Fabrik, Unternehmen; **firmieren** (it. firmare), den Handlungsnamen unterzeichnen; zeichnen; **Firmamént,** n. l. (firmaméntum), die Feste oder Himmelsfeste, der Sternhimmel; **firmamentál,** nl. am Himmel, himmlisch, das Himmelsgewölbe betreffend; **Firmaméntstein,** m. im Handel s. v. w. Opal; **Firmität,** f. (latein. firmĭtas) die Festigkeit, Stärke, Dauerhaftigkeit; Ausdauer, Standhaftigkeit; **firmiter** (Adverb. von firmus), fest, standhaft.

Firman, r. Ferman, s. d.

firmeln oder **firmen** (v. l. firmāre, befestigen), bestätigen, einsalben und einsegnen; **Firmelung** od. **Firmung,** f. die Taufbestätigung, Tauferneuerung oder Einsegnung, das 2. Sakrament in der röm.-kathol. und griech. Kirche, entsprechend der **Konfirmation** in der protestantischen Kirche; **Firmpate,** m. und f. eine das zu firmelnde Kind als Beistand begleitende Person desselben Geschlechts.

Firmiān, Firmiāne; Firmiliān, Firmiliāne; Firmin und **Firmine,** Eigennamen (v. l. firmus), der und die Starke, Kräftige.

firmieren, Firmität, firmiter, s. unter firm.

Firnis, m. (ml. vernix, fr. vernis, engl. varnish, v. fr. vernir, schminken, lackieren, v. gleichf. l. vitrinīre, verglasen, von vitrum, Glas; vgl. aber auch sanskr. varna, Farbe) ein Lack, glänzender Anstrich oder Überzug, äußerer Glanz; **firnissen,** mit Firnis überziehen; **Firnisstein,** m. eine Art Bernstein, auch Fernitz genannt.

first-class, englisch (spr. föhrst-kläß), erster Klasse, ersten Ranges; erstklassig; **first-rate** (spr. —reht), erstklassig, ersten Ranges, bester Qualität (besonders von Artisten usw. gebraucht).

Fiskus, m. lat. (fiscus, ein Korb, Geldkorb) bes. die Kasse einer Behörde; in der röm. Kaiserzeit der Privatschatz des Kaisers, im Gegensatz zu aerarium, Staatsvermögen; in neuerer Zeit: das Staatsvermögen, der Staatsschatz, Staatskasse; auch Strafkasse; der Staat, das Reich; **Fiskāl,** m., pl. **Fiskāle,** lat. (fiscālis) der Anwalt der Landes- od. Staatseinkünfte, der über die Gerechtsame des Fiskus wacht, Staatskassenanwalt, Steuer- und Stempelkassenanwalt; ein öffentlicher Ankläger, Staatsanwalt, der über die Beobachtung der Gesetze wacht und die Verletzung derselben im Namen des Landesherrn zur Klage bringt; auch ein Einsammler, Eintreiber, der die Bezahlung für die Vorlesungen der Professoren auf Universitäten betreibt; **Fiskalāt,** n. das Staatskassenamt; das Strafklägeramt; **Fiskalinen,** pl. Hofhörige der Landesherrschaft; **fiskālisch** (l. fiscālis), die Staatskasse (den Fiskus) oder auch den öffentlichen Ankläger (Fiskal) angehend; staatseigen; **fiskalische Fonds,** Staatsmittel, Staatsgelder; fiskalische Güter, solche, die gesetzwidrig eingeführt werden; **fiskalisches Interesse,** Verwaltungs-Interesse; **Fiskaljahr,** Rechnungsjahr; **Fiskal-Gerechtigkeit,** das Recht der Regierung, herrenlose Güter, Geldstrafen ꝛc. einzuziehen; **fiskalisieren,** rügend untersuchen, auch bestrafen; **Fiskarius,** m. spätl. der Schuldner einer Staatskasse; ein Pächter von [Staatseinkünften.

fisellieren, s. ficellieren.

Fisetholz, s. Fustikholz.

Fish, m. engl. (spr. fisch), der Fisch; **Fishoil,** Fischöl, Tran; **Fishmarket,** Fischmarkt; **Fishmonger,** Fischhändler.

Fisk, m. dän. eig. Fisch, eine Kupfermünze in Island, im Nennwert von 11½ Pf., im wirklichen Wert nur 6 Pf.

Fislot, n. ehemaliges schottisches Biermaß = ungefähr 52,4 l.

Fisolen, s. Phaseole; **Fisoléren,** pl. ital. kleine Rennschiffe oder Kähne zu Venedig.

fissil, l. (fissĭlis, v. findĕre, spalten) spaltbar; **Fissilität,** f. Spaltbarkeit; **Fissipéden,** pl. (l. fissipĕdes) Spaltklauer, Tiere mit gespaltenen Klauen od. Hufen; **Fissūr,** f. (fissūra) ein Riß, Spalt, bes. Knochenspalt.

Fistel, f. (v. l. fistula) eine Röhre, Rohrpfeife; Heilk. ein Röhr- od. Hohlgeschwür; Eitergang; Tonk. eine erzwungene hohe Stimme, wie durch eine Rohrpfeife, s. Falsett; **fistulieren,** nl. durch die Fistel singen; **fistulōs,** lat. (fistulōsus) röhrig, röhricht, fistelartig.

Fit, engl. fertig (d. h. die Pferde sind zum Rennen fertig; Sportsausdruck).

Fitter, m. engl. Zubereiter, Gasrohrleger; **Fittings,** pl. engl. (von dem Adjekt. fitting, schicklich, passend, und dem davon abgeleiteten Substantiv fitting, die Zubereitung) Paß- oder Formstücke; Ausrüstung.

Fitz, m. engl. (urspr. normännisch, von dem fr. fils, latein. filius) der Sohn, bes. unehelicher Sohn, in Zusammensetzungen, wie Fitz-Clarence, Fitz-Roy, Fitz-William ꝛc.

Fiveshooter, m. engl. (spr. feivschuter) ein Fünfschösser, fünfläufiger Revolver.

Five o'clock tea, m. engl. (spr. faiw-o'klock-ti), der Fünfuhrtee.

fix, 1. (vom l. fixus, von figĕre, heften, befestigen) fest, beständig, feuerbeständig, unbeweglich; gewiß, bestimmt; daher: eine **fixe Idee,** eine das Gemüt und den Willen beherrschende bleibende Vorstellung, Zwangsvorstellung; **fixe Käufe,** feste, nicht rückgängig zu machende Käufe; **fixe Luft,** Kohlensäure od. kohlensaures Gas, früher auch Luftsäure, Kreidesäure genannt; **Fixstern,** ein Stand- od. Stehstern, Sonnenstern oder eine Sonne; **fixa sédes,** f. ein fester Sitz, bleibender Wohnort; **fixa vincta,** pl. Erd-, Niet- und Nagelfestes; **Fixum,** n. etwas Festes, insbes. für **fixum salarium,** die feste Besoldung, der stehende Gehalt, das gewisse, bestimmte Einkommen; **fixe prix,** fr. (spr. fix'prih), s. prix fixe; 2. **fix,** im gem. Leben hurtig, gelenkig (in dieser Bedeutung ein deutsches Wort, althochdtsch. fizis, fizes, geistesgewandt, verschlagen; dän. und schwed. fix); — **fixieren,** mlat. (von fix 1) festhalten, befestigen, festsetzen, feststellen, bestimmen; festigen (Farben ꝛc.); härten (Gewebe); festen Gehalt anweisen; sich häuslich niederlassen; heften, z. B. den Blick ꝛc. auf etwas; jemand **fixieren,** ihn steif oder unverwandt ansehen; s. auch figieren; **Fixage,** f. (spr. —ahsch) Auslaugbad, Festigungsbad (beim Photographieren); das Befestigen; **Fi-**

xation od. **Fixierung,** f. die Festigung, Festsetzung, Bestimmung, Stetigung; Anweisung eines festen Gehaltes; **fixativ,** befestigend, festsetzend, bestimmend; das **Fixativ,** ein Befestigungsmittel; **Fixatoir,** n., eig. m., fr. (spr. fixatoahr; v. fixe, fest, steif) ein Steifungsmittel, Bartwachs, Stangenpomade; **Fixbleiche,** f. chemische Bleiche; **fixen,** Börsensprache, auf das Herabgehen der Kurse wirken, um gewisse Wertpapiere, die man zu liefern hat, billig einkaufen zu können; **Fixer,** m. Börsenspr., einer, der auf das Herabgehen der Kurse spekuliert; überhaupt einer, der Zeitgeschäfte an der Börse macht; **Fixität,** f. die Bestimmtheit, das Feststehen, Unveränderlichkeit, Feuerbeständigkeit; **Fixierbad,** Laugbad, Festigungsbad (Photogr.); **Fixkamm,** m. der Vorsteckkamm (in der Kammgarnspinnerei, Nacteur).

Fixfax, m. (Deutsch der Volksspr.) ablautende Wiederholung des Wortes fix; 2. eine Täuschung, Gaukelei, scheinbare Zauberei der Taschenspieler.

fixieren, Fixität, Fixum, s. unter fix.

Field, n., pl. **Fjelds,** dän. (= Feld, engl. field) Hochebenen, öde Bergflächen in Schweden und Norwegen.

Fjerdingar, n. Hohlmaß in Schweden = 1/8 Tunna (Tonne) = 18,32 l.

Fjord, m. dän. ein Meerbusen.

Flabbe, f. eine ehemalige holländische Silbermünze = 32 Pf.

Flabéllum, n. l. (Verkl. von flabrum, das Blasen, Wehen des Windes) ein Fächer, Wedel; **flabellieren** (spätl. flabellāre), fächeln, wedeln; **Flabellation,** f. nl. das Lüften eines gebrochenen Gliedes.

flaccescieren, l. (flaccescĕre) schlaff od. welk werden; **Flaccescénz,** f. nl. Schlaffheit; **flaccescentia pulmōnum,** Heilk. Schlaffheit oder Lähmung der Lungen; **flaccide** (l. flaccĭdus), schlaff, welk; **Flacciditāt,** f. nl. (fr. flaccidité) die Schlaffheit, Welkheit; **Fláccus,** m. l. Name: das Schlappohr, z. B. Horaz.

Flacherie, f. fr. (spr. flaschrih), eine Krankheit der Seidenraupe, die sogen. Schlaffsucht.

Flacon, n. fr. (spr. flakóng; v. ml. flasco, it. fiasco) ein Fläschchen, bes. Riechfläschchen.

Flagéllum oder abgek. **Flagéll,** n. l. (Verkl. v. flagrum, Peitsche) die Geißel; **flagellieren** (l. flagellāre), geißeln; **Flagellánt** oder **Flagellātor,** m., pl. —**en,** nl. Geißler, Geißelmönche oder Geißelbrüder im 13. u. 14. Jahrh., die sich für verpflichtet hielten, sich zuweilen zur Strafe ihrer Sünden öffentlich zu geißeln; **Flagellation,** f. die Geißelung; **Flagellaten,** d. i Geißelschwärmer, eine Gattung der Urwesen (Protisten), s. unter Amöbe.

Flageolett, n. fr. (spr. flaschoлét; prov. flaujol, lat. gleichs. flautiolus, Verkl. vom ital. flauto, Flöte; vgl. flauto) die Vogelflöte, ein feines Pfeifchen, gem. Flaschenett; **Flageolettist,** m. ein Bläser auf dem Flageolet; **Flageolett**= od **Flötentöne,** auf Saiteninstrumenten durch leises Berühren mit dem Finger hervorgebracht und um 2 Oktaven über ihre Stelle erhöht.

flagitieren, lat. (flagitāre) heftig fordern, dringend mahnen; **Flagitation,** f. (flagitatĭo) die dringende Forderung, Mahnung; **Flagitātor,** m. der drängende Forderer, Mahner.

flagitium, n., pl. — **tia,** lat. Rspr. eine Schandtat; **flagitiös** (l. flagitiōsus), schändlich, lasterhaft.

Flagornerie, f. fr. die Ohrenbläserei, Fuchsschwänzerei; **Flagorneur,** m. (spr. —nöhr) ein Fuchsschwänzer, Ohrenbläser.

flagrieren, l. (flagrāre) brennen, glühen, entbrannt sein; **flagránt** (lat. flăgrans), gleichsam brennend, heftig; deutlich ins Auge fallend, offenbar, frisch geschehend; **in flagránti** (sc. delicto), fr. en flagrant delit, eig. bei brennender Tat; daher auf frischer Tat, da das Verbrechen soeben begangen wurde; **Flagránz,** f. (l. flagrantĭa) Hitze, Feuer, Inbrunst, Heftigkeit.

Flaine, f. fr. (spr. flähn', v. lat. velāmen) Zwillich, Bettzwillich.

Flambeau, m. fr. (spr. flangbóh; v. flamber, flammen, flackern) die Fackel, Wachsfackel, Kerze; auch ein hoher Leuchter.

flambieren (fr. flamber), sengen, absengen; **Flambage,** f. (spr. —ahsch), das Abflammen, Absengen.

Flamberg, m. (fr. flamberge, eig. die Seite schützend, von flanc, Seite, und dem deutschen bergen, decken) bes. Name des Schwertes von Renaud de Montauban, dann überh. ehem. ein breites Ritterschwert, ein Raufdegen; dichterisch jetzt für Schwert überhaupt.

Flamboyantstil, m. fr. (sprich: flangboajáng, d. i. blitzend, funkelnd, von fr. flamboyer) Flammenstil, der spätgotische Baustil (von den flammenförmigen Mustern der steinernen Fensterverzierungen).

Flāmen, m. (pl. Flamines) l. ein altröm. Priester einer bestimmten einzelnen Gottheit, z. B. **Flamen Dialis,** Priester des Jupiter; **F. Neptunālis,** Priester des Neptun ꝛc.

Flāminger, Flamländer, Bewohner Flanderns; **flämisch,** aus Flandern stammend u. diesem Lande eigen; uneig. trotzig, mürrisch, grob.

Flamingo oder fr. **Flamant,** m. (spr. —máng; vom l. flamma, wegen seiner roten Farbe) der Flammenreiher, auch Korkórre, m.

Flamme, Flame oder **Flammétte,** m. fr. (eig. Flämmchen, v. flamme, die Flamme) ein Schröpfschnepper, Aderlaßschnepper, der besonders bei Pferden angewandt wird, auch das Laßeisen genannt.

Flámmeri oder **Flómmri,** m. (v. engl. flummery, wallis. flymry) Kochk. der Mehlbrei, das Mehlmus, Reisgriesmus, überh. kalte Mehlspeise.

flammieren, l. (flammāre, entflammen) Tischlerspr., eine Leiste, einen Rand mit flammenähnlichen Kerben versehen, flammen; **Flammés** oder **flammiertes Garn,** geflammtes Garn.

Flanchet, Flanconnade, s. unter Flanke.

Flanéll, m. (fr. flanelle, it. flanella, ml. flancha; v. altfr. flaine, Bettüberzug, ein leichtes, leinwandartig gewebtes Wollenzeug.

flanieren, neufr. (flaner) müßig umherschlendern, behaglich gaffend die Straßen durchziehen; **Flaneur,** m. (spr. —nöhr) wer geschäftslos gaffend umherschlendert: ein Herumschlenderer, Pflastertreter, gem. Bummler.

Flanke, f. (fr. flanc, m., it. flanco, die Weiche, der weiche Teil unter den Rippen, wahrsch. v. l. flaccus, weich, mit eingeschobenem n) die Seite; Krk. die Seitenfläche, Streichlinie eines Festungswerkes; das äußerste Ende des Heeresflügels, Flügel, Seite; **flankieren** (fr. flanquer), von der Seite her bestreichen oder decken, mit Seitenwerken versehen; einfassen, säumen; **herumflankieren,** herumstreichen, umherstreifen; **Flankierrohr,** Strahlrohr; **Flankierseil,** Triebseil, Zahnseil; **Flanqueur,** m. (spr. flanköhr) ein Plänkler, herumstreifender Reiter zur Beobachtung oder Beunruhigung des Feindes; Herumstreicher; **Flanchet,**

n. fr. (spr. flangschéh) ein Lendenstück; **Flanconnáde,** f. Fechtk. ein Seitenstoß, Seitenhieb.

Flaschenett, s. Flageolet.

flat-race, n. engl. (spr. flät-rehß) Flachrennen, Rennen ohne Hindernisse (im Gegensatz zum hurdlrace und zur steeple-chase).

flattieren, fr. (flatter, urspr. streicheln, d. i. glatt machen, v. angels. flat, flach, eben) schmeicheln, liebkosen, falsche Hoffnungen machen; **flattierfeuern,** vorheizen; **Flatterie,** f. die Schmeichelei, Liebkosung; **Flatteur,** m. (spr. flattöhr) der Schmeichler; **Flatteuse,** f. (spr. flattöhse) die Schmeichlerin.

Flatus, m., pl. **Flatus,** l. (v. flare, blasen) Blähungen, Winde; daher auch **Flatusen,** pl. Windbeuteleien, Geflunker; **flatulent,** nl. blähend, leer, nichtig; **Flatulénz,** f. die Blähsucht.

flauto, m. it. (von l. flatus, das Blasen) die Flöte; der Flötenzug bei der Orgel; **flaut - dolce** (spr. —doltsche), s. flûte douce; **f. italico** oder **Flautbaß,** ein Orgelregister; **f. piccolo,** it. die kleinste Querpfeife, Pickelflöte; **f. travérso,** od. fr. **flûte traversière** (spr. trawerßjähr'), die Querflöte, deutsche Flöte; **flautándo,** it. Tonk. flötend, flötenartig; **Flautino,** m. die Flageolettstimme der Geige; **Flautóne,** m. große Flöte, Flötenbaß.

flavescieren, l. (flavescĕre, von flavus, goldgelb) goldgelb oder gelblich werden; **flavescént** (flavéscens), ins Gelbe übergehend, gelblich.

Flavétt, n. frz. (von flave, l. flavus, gelb) ein dünnes glattes franz. Wollenzeug.

Flavius, m. u. **Flavia,** f., auch **Flavián** u. **Flaviáne,** Eigennamen (v. l. flavus, gelb, blond) der, die Blonde.

flébile, it. (l. flebĭlis, von flēre, weinen) Tonk. kläglich, weinerlich, flehend.

Flèche oder **Flesche,** f. fr. (von niederl. flits, Wurfspieß, das wir in dem deutschen Flitzbogen haben) eig. der Pfeil; Krf. die Pfeilschanze, ein kleines, pfeilförmiges Außenwerk.

Fleecy hosiery, engl. (spr. flihßi höhscherih), wollene Strumpfwaren, die inwendig flockig sind.

flektieren, l. (flectĕre) biegen oder beugen; bes. Sprachl. ein Wort biegen, verändern, abwandeln; **flectāmus genŭa,** beugen wir die Knie; **flectĕre si nequĕo Superōs, Acheronta movēbo,** „Wenn ich den Himmel (die oberen Götter) nicht erweichen kann, so will ich die Hölle (den Acheron) in Aufruhr setzen". sprw. Vergil Aen. 7,312; **Flexion** od. **Flexúr,** f. (l. flexĭo, flexūra) die Biegung, Beugung, Krümmung; **Flexur** bezeichnet namentlich in der Geologie die Krümmungen der Gesteinschichten, **Flexion** bezeichnet besonders in der Sprachl. die Wortbiegung od. -Abwandlung; **flexibel** (l. flexibĭlis), biegsam, geschmeidig, lenksam; Sprachl. biegungs- od. abwandlungsfähig; **Flexibilität,** f. die Biegsamkeit, Fügsamkeit; **Flexor,** m. nl. ein Beugmuskel; **Flexometer,** Biegungsmesser.

Flentes, pl. l. (von flēre, weinen) die Weinenden, die 1. der 4 Klassen von Büßern in der alten Kirche; davon abgel. die 1. Bußstation vor der Kirchentür, wo die Büßenden die Vorübergehenden um Fürbitte ansprachen.

flessibile, it. biegsam, geschmeidig.

fletrieren, fr. (flétrir, altfr. flaistrir, eig. welk machen, von flaistre, welk, farblos) brandmarken; beschimpfen, entehren; **fletriert,** gebrandmarkt, entehrt.

Flett, m. alte dänische Silbermünze = 2,60 Mk.

Fletsch, m. ein Mischtrank (aus Wein, Wasser und Zitrone).

Fleurett, n. fr. (spr. flörétt; v. fleur, Blume, wegen des blumenähnlichen Knöpfchens am Ende) ein Fechtdegen; auch Flockseide oder Florettseide.

Fleurétten, pl. fr. (fleurettes, spr. flör—, eig. Blümchen) Schmeicheleien, süße Worte; oft wiederholte Lieblingsgedanken eines Komponisten; **Fleurist,** m. (spr. flörist), auch **Florist,** ein Blumenfreund, Blumenkenner, Blumengärtner, Blumenhändler; Blumenmaler; **Fleuron,** m. (spr. flöróng) Blumenwerk, Blumenschmuck.

fleuriert, geblumt.

Fleute, f. niederd. (holl. fluit, fluitschip) ehem. eine Art in Hamburg und Holland gebräuchlicher flacher dreimastiger Handelsfahrzeuge = Flüte.

flexibel, Flexion, Flexur, s. unter flektieren.

Flyer, m. (v. engl. flier, spr. fleiör, eig. Flieher, dann Schwungrad) Vorrichtung an Spinnmaschinen zum Aufwickeln des Fadens auf die Spulen, Flügelspindel, Vorspinnmaschine; Flieger, Rennpferde von schneller Gangart.

Flibustier, m. ein Verein frz. u. engl. Seeräuber und Freibeuter, welche im 17. Jahrh. die Spanier in den westindischen Gewässern beunruhigten (so genannt vom engl. flyboat, holl. vlieboot, niederd. Flieboot, d. i. Eilboot, weil sie bei ihren Seeräubereien in solchen Booten fuhren; n. a. aus dem engl. freebooter, Freibeuter); sie sind aus den Büffeljägern auf St. Domingo, den Boucaniers (s. d.), hervorgegangen und benannten sich selbst mit dem Namen: frères de la côte (d. i. Küstenbrüder); jetzt Bezeichnung für politische Aufrührer od. Abenteurer.

flier, m. engl. der Flieger (s. Flyer).

Fliete, f. (landsch. auch Flete; mhochd. fliedeme, ml. flevotŏmum, gr. phlebotómon, v. gr. phleps, Gen. phlebós, Blutader, und témnein, schneiden) ein Aderlaßeisen, bes. bei Tieren.

Flint, m. engl. Feuerstein, Kiesel, oberd. **Flins,** m. (angels. flint, schwed. flinta, dän. flint, Stein, Feuerstein, verw. mit gr. plinthos, Ziegel); daher **Flinte,** f. ein Feuergewehr mit Schloß u. Feuerstein; **Flintglas,** eine früher nur in England gefertigte, aus Kieselsäure, Kali und Bleioxyd bestehende sehr helle und dichte Glasart, die zu Vergrößerungs- und Ferngläsern gebraucht wird und, in Verbindung mit Crownglas, ganz farbenlose Bilder darstellt.

Flip, m. (spr. flip) ein engl. Getränk aus Bier, Branntwein und Zucker, bes. für Matrosen; Eierpunsch, Warmbier.

Flip-flap, auch **Flic-flac,** n. Zirk. ein Überschlagen des Körpers, wobei Hände und Füße abwechselnd den Boden berühren.

Flirt, m. engl. (spr. flöhrt), Liebelei, Kurmacherei; **flirten** (spr. flöhrten), liebeln, kokettieren, den Hof machen.

Flommri, s. Flammeri.

Flon-Flon, n. fr. (spr. flong—) Geleier.

Flor, Flora, Floreal 2c., s. unter flos.

Florēn, ml. (florēnus, vom l. flos, Blume), oder **Florin,** fr. (spr. floräng) m. ein Gulden, Blumen- oder Liliengulden (weil die ersten zu Florenz geprägten Gulden mit einer Lilie, dem Wappen der Stadt, bezeichnet waren).

Florence, m. fr. (spr. florángß') florentiner Taft, starker Futtertaft; **Florentina,** f. die berühmte Pandektenhandschrift aus Amalfi, dann zu Rom; **Florentine,** f. (spr. —rangtihn') florentiner Atlas; **florentinische Schule,** die berühmten Maler und Bildhauer der Stadt Florenz (l. Florentĭa) vom

13. Jahrh. an, da sich die ersten Künstler aus Griechenland in Florenz niederließen; **Florentiner Flasche,** eine Flasche, in der ein gewundenes Rohr vom Boden emporsteigt, sie dient dazu, beim Destillieren von Ölen das Wasser abzuheben; **Florentinerlack,** ein lebhaft roter Lack (Malerfarbe), auch Karminlack genannt; **Florentineröl,** Olivenöl (Livorno); **Florentiner Schwertel,** Veilchenwurzel.

flōs, m. (pl. flōres) l. Blüte, Blume; **Flos africānus,** m. die Samtblume, Totenblume; **Flōres,** pl. Blumen, Blüten; uneig. verschiedene Stoffe in fein zerteiltem, lockerem Zustande (als Sublimate); **flores antimonii,** Spießglanzblumen; **f. sparsi,** zerstreute, zusammengetragene Blumen, Blumenlese; **in flore** und **in floribus,** in Blüten oder in der Blüte, im Blütenstande, im Wohlleben; — **Flor,** m. 1. die Blüte, die Blütezeit, Blumenmenge; Wohlstand, guter Geschäftserfolg; 2. ein leichtes dünngewebtes Zeug von Seide, Nesselgarn oder Wolle (so genannt, weil es urspr. aus Flor- oder Florettseide gemacht wurde, oder geblümt war); **Flōra,** f. l. die Blumengöttin; auch Blumenflur, ein Verzeichnis der in einem Lande oder in einer Gegend einheimischen Pflanzen; Sternk. ein Asteroid, 1847 durch Hind entdeckt; **Floréal,** m. fr. im ehemal. republikanischen Frankreich der Blütenmonat, vom 20. April bis zum 19. Mai; **Floralien,** pl. l. das Blütenfest bei den alten Römern; **Florentīn,** m. u. **Florentīne,** f. nl. Namen: der und die Blühende; **Floreszénz,** f. nl. die Blüte, Blütenart, Blütenverbindung; der Blütenstand; **Florétt,** n. (ml. florētum) das obere, grobe Gespinst des Seidenwurms; der Abfall v. guter Seide; auch Stichdegen, s. Fleuret; **Florettseide,** f., auch **Fleuret,** m. fr. (spr. flöreh) Flockseide, Wattoder Wertseide, Abfallseide; **Florettseidenband,** Flockseidenband; **Florettseidengarn,** Spinnseide (zum Unterschied von der filierten Seide, der Haspelseide); **Florets,** pl. glänzende, mit Zeichnungen versehene englische Stoffe; **Florettas,** pl. französische Leinwand; englische Droguetts, s. d.; **Florette,** f. alte französische Silbermünze, in der Größe eines Zweigroschenstücks; **Floriān,** m. und **Floriāne,** f. Heiligenname: der und die Blühende; **florid,** l. (floridus) blumig, blumenreich, blühend; **Floriditāt,** f. nl. der Blumenreichtum; der blühende Zustand; **Florideen,** pl. Horn- oder Rottange, eine Algenfamilie, meist rot gefärbt; **florifer,** l. blütentragend; **Florilegium,** n. eine Blumen- oder Blütenlese, Sammlung schöner Stellen oder Lesestücke; **Florimanie,** f. l.-gr. die Blumensucht; **florieren,** l. (florēre) blühen; in Wohlstand sein, gedeihen, in Aufnahme kommen; **florissánt,** fr. blühend; **Florist,** m. nl. ein Blumenfreund, Blumengärtner, Blumenmaler; **Floristik,** f. Blumenkunde; **Flóskel,** f., r. m. (l. flosculus, Verkl. v. flos) Redek. Redeblume, Phrase, überflüssige, nichtssagende Redensart; **floskeln** od. **floskulieren,** nl. blümeln, in Blumen reden; **flosculāria,** pl. nl. Naturk. Blumenrädchen, Blumenfischchen; **floskulös,** blümelnd.

Flötist, m. dtsch. mit fremder Endung, ein Flötenspieler.

Flotte, f. (holl. vloot, schwed. u. it. flotta, fr. flotte) ein Schiffsheer, eine Anzahl zusammengehöriger Schiffe, bes. Kriegsschiffe; **Flottille,** f. fr. (spr. flottij') eine kleine Flotte, ein kleines Geschwader; **flottieren** (fr. flotter), schwimmen, schwanken, wogen, schweben; **flottierende Bevölkerung,** Bevölkerung, die hin und her wandert, ohne einen ständigen Aufenthalt zu haben; **flottant,** fr. (spr. flottáng), schwebend, viel umlaufend; **flottierende Schuld** (fr. dette flottante), schwebende Schuld; **flotté, flottliegen,** freiliegen (nämlich beim Weben der Musterfaden).

flou, fr. (spr. fluh; vom deutsch. flau, verw. mit lau, holl. flaauw) in der Malerei: weich, sanft, matt.

Flouche, s. Fluse.

Fluate, s. unter Fluor.

fluid oder **fluide,** l. (fluĭdus, von fluĕre, fließen) flüssig, fließend; uneig. ungezwungen; **Fluidum,** n. l. (pl. **Fluida**), eine Flüssigkeit, ein flüssiger Körper; auch der angenommene Strom unwägbarer Stoffe, z. B. des Magnetismus; **Fluide impérial,** fr. (spr. —ängpehriahl) Kaiserwasser, ein Haarfärbemittel; fluid meat (spr. fluh-id-miht), d. i. flüssiges Fleisch, eine Art Fleisch-Pepton (s. d.), das aus magerem Fleisch hergestellt wird und für solche, die an Schwäche des Magens leiden, ein gutes Nahrungsmittel bildet; **elektrisches Fluidum,** elektrische Flüssigkeit, Strömung; **Fluidifikation,** f. nl. Flüssigmachung; **Fluidität,** f. nl. die Flüssigkeit; Leichtigkeit in Übergängen, Ungezwungenheit einer Rede; **flumen dicéndi,** n. l. der Redefluß; **Fluminél,** m. nl. verfälschter Saflor.

fluktuieren, l. (fluctuare, von fluctus, Strömung) schwanken, unschlüssig sein, wallen, wogen; **Fluktuation,** f. (fluctuatio) das Wallen, Wogen, eingeschlossener Flüssigkeiten und Säfte; Schwanken der Preise, in Entschließungen, die Unbeständigkeit; **fluktuös,** wellenförmig, wogend.

Flunder, Flünder, m. (schwed. flundra, dän. flynder, engl. flounder) niederd. eine Art Butte oder Scholle, Halbfisch in der Nord- u. Ostsee.

Flunky, m. engl. (spr. flönki) der Bediente; **Flunkokratie,** f. engl.-gr. Bedientenherrschaft; **Flunkeyism,** m. engl. die dem englischen Volkscharakter eigene leidenschaftliche, aber nicht lange anhaltende Begeisterung für einen Plan, Gedanken, einen Menschen usw. (die Bezeichnung stammt von Richard Cobden).

Fluor, n., auch **Fluorine,** f. l. (v. fluĕre, fließen) eig. das Fließen, ein nichtmetallischer, zu den Salzbildnern gerechneter Grundstoff, der in Verbindung mit Wasserstoff die **Fluorwasserstoffsäure** oder Flußsäure mit Kalzium das **Fluorkalzium** oder den Flußspat bildet; **Fluoreszénz,** f. eine farbige Zerlegung des Lichtes in gewissen durchsichtigen Körpern, z. B. Flußspat; das Selbstleuchten (z. B. des Fluorflußspates, der während der Beleuchtung selbstleuchtend wird); **fluoreszieren,** diese Eigenschaft zeigen; **Fluoride** u. **Fluorüre,** pl. Fluorverbindungen; bes. Fluormetalle, und zwar erstere den Oxyden, letztere den Oxydulen entsprechend; **Fluate,** pl. flußsaure Salze.

Fluse, f. arab. od. **Flouche,** fr. (v. arab. fulûs, pl. v. fels, kleine Münze) eine kleine Rechnungsmünze in Bassora u. Marokko, weniger als ein Pfennig.

Flüte, f. fr. 1. (v. fließen, niederd. fleten; vgl. Fleute) ein dreimastiges Fahrzeug, Lastschiff; 2. s. v. w. **Flöte,** z. B. **flûte à bec,** eine Schnabelpfeife, Stockpfeife; **f. d'amour** (spr. —damuhr), die Liebesflöte; **f. douce** (spr. — duß'), oder it. **flauto dolce,** eine kleine Flöte; **flûte traversière,** s. flauto traverso.

fluviāl, l. (fluviālis, v. fluvĭus, Fluß) den Fluß betreffend, dazu gehörig, in Flüssen oder im Wasser wachsend, von Pflanzen; **Fluxion,** f. (l. fluxio) die

Strömung, das Fließen; höhere Größenl. s. v. w. Differential (Newton nannte Fluxionen, was Leibniz durch Differentiale bezeichnete); **fluxio frigida**, eig. kalter Fluß, Schlagfluß; **Fluxionär**, m. nl. (fr. fluxionnaire) ein zu Flüssen Geneigter; **Fluxus**, m. l. der Fluß, das Fließen; **Fluviograph**, m. Wasserstandsmesser; **fluviomarin**, Fluß- u. Meerwasser gemischt, Brackwasser; brackig; **magnetischer Flux**, m. Kraftstrom, magnetischer Stromkreis, die Gesamtzahl aller Kraftlinien in einem magnetischen Felde.

Fluz, m. eine marokkanische Scheidemünze = $\frac{1}{2}$ Pfg. (s. Fluse).

Flyboat, n. engl. (spr. fleiboht) Eilboot, kleine Jacht.

Flyer, m. engl. (spr. Fleier) d. h. Flieger, ein außerordentlich rasches Rennpferd, = Fleyer, und flier, s. d.

Fo, m. der göttlich verehrte Stifter der Volksreligion in China und Japan; ind. Buddha.

fob, engl. (Abkürzung aus **free on board**, d. i. frei an Bord) frei an Bord des Schiffes zu bringen (bei Warensendungen).

Focke, f. od. das **Focksegel**, niederd. (mitteld. vocken, wehen) das Vordersegel (das untere Segel am Vordermast großer Schiffe); **Fockmast**, **Fockenmast**, m. der Vormast, Vordermast.

focoso, s. fuocoso.

Fodder, engl. ein Gewicht für Blei in England, ungef. = 990 kg.

föderal, nl. (v. l. foedus, Bund, Bündnis) bundesmäßig, den Bund betreffend; **Föderal-Methode**, od. **Föderal-Theologie**, f. bei den niederländischen Reformierten die Behandlung der Theologie nach den zwei Bündnissen (der Werke u. der Gnade), die Gott mit den Menschen gemacht habe; **Föderalismus**, m. (fr. fédéralisme) ein Bündnissystem, System der freien Verbündung zusammengehöriger und verwandter Staaten oder Volksstämme, entg. dem Zentralismus; die Verbündungssucht; **Föderalist**, m. ein Anhänger jenes Systems, Freibündler; **föderalisieren** (fr. fédéraliser), verbünden, in einen Bund vereinigen; eine Bundesstaatsverfassung annehmen; **föderieren** (spätl. foederāre), verbünden; **Föderation**, f. nl. die Verbündung, der Bund; **Föderationsfest**, ein Bundesfest; **föderativ**, bundesmäßig, verbündet; **Föderativstaat**, Bundesstaat; **Föderativsystem**, n. Bundesverfassung, Staatenbund; **Föderierte**, pl. Verbündete, Bundesstaatliche, verschied. Konföderierte, s. d.

foenicŭlum, n. l. (auch fenicŭlum; eig. Verkl. von foenum, Heu) der Fenchel, ein bekanntes Doldengewächs.

Fogasch, m. ein beliebter Fisch in Wien, im Plattensee gefangen.

Foglietto, m. it. (spr. foljétto, Verkl. von foglio, Papierblatt oder Bogen) Tonk. die erste Violinstimme, worin die Soli der anderen Stimmen eingetragen stehen; **Foglietta**, f. (Verkl. von foglia, Baumblatt) eine **Fogliette** (Wein), ein Schoppen, ehem. Flüssigkeitsmaß in Rom und Bologna, von 0,33 bis 0,51 l Inhalt.

Fohi, m. ein chinesischer Heros, angeblich von 3468 bis 2952 v. Chr., der als Erfinder der Wissenschaften und Künste und als der erste Gesetzgeber gilt.

Föhn, m., **Föhnwind**, oberd. u. schweiz. (v. l. favōnius) ein heftiger, schwüler Südwind an den nordöstl. Abhängen der Schweizer Alpen.

Foiblage u. **Foiblesse**, s. Faibl—.

Foie, m. fr. (spr. föá) die Leber.

Foire, f. fr. (spr. föáhr; l. feria), (Jahr-) Markt, Messe.

Foismus, m. s. v. w. Buddhaismus (s. d.) in China.

Fokāra, m. türk.-arab. (v. arab. fakara, denken) in Oberägypten ein Gelehrter, d. i. der den Koran lesen und Zauberschrift schreiben kann.

Fokos, m. ungar. (spr. —osch) ein Beilhammer.

Fökul, m. schwed. ein Gletscher in den skandinavischen Hochgebirgen.

fökundieren, l. (foecundāre, od. fecundāre, v. fecŭndus, fruchtbar) befruchten, fruchtbar machen; **Fökundation**, f. die Befruchtung; **Fökundität**, f. die Fruchtbarkeit.

Fokus, m. l. (eig. der Herd) der Brennpunkt, Brennraum, bei Brenngläsern u. Brennspiegeln; Sammelpunkt, Herd; **fokāl**, nl. (fr. focal) was sich auf den Brennpunkt bezieht, z. B. **Fokāl-Distanz**, **Fokal-Länge**, die Brennweite, der Abstand des Brennpunktes vom Brennglase; **fokale Beleuchtung**, Scheinwerfer-Beleuchtung; **Fokalstrahl**, Brennstrahl; **Fokometer**, Brennweitenmesser; **Fokusdifferenz**, Brennweitenschwankung.

folâtre, fr. (spr. —lát'r, v. fol) mutwillig, leichtsinnig, schäkernd; **Folâtrerie**, f. Mutwillen, Schäkerei.

Folgepole, pl., m. gleichnamige doppelte Pole, die man erhält, wenn man zwei Hufeisenmagnete mit den gleichnamigen Polen einander gegenüberstellt.

Foliant, **Folie**, s. unter Folium.

Folichon, m. fr. (spr. fohlischóng) ein Spielnärrchen, Schäfer.

Folie, f. fr. (spr. folih; v. fol, fou, Narr, Tor; kelt. Ursprungs) die Torheit, Narrheit, der Wahnwitz; Lusthaus; **folie d'Espagne** (spr. — despánj') eig. spanische Torheit, ein bald schneller, bald langsamer Tanz; **Folie Bergère**, f. frz. (spr. folih berschähr, v. frz. bergère, f. Schäferin, Liebhaberin, Schäferstunde) Name eines Vergnügungslokals in Paris (eigentl. das Haus der schönen Schäferinnen).

Folium, n. l. ein Blatt, z. B. in kaufmännischen Rechnungsbüchern, pl. **Folia**; **folium Cartesii**, Rechenk. eig. das Blatt des Cartesius, eine von diesem Philosophen erfundene krumme Linie; **Foliant**, m. ein Buch **in Folio**, d. i. in Blattgröße, in halber Bogengröße od. Bogenform; scherzh. ein Narr in Folio, d. i. ein großer Narr; **folio**, auf dem und dem Blatte eines Buches; **folio meo**, auf meinem Blatte, d. h. auf dem Blatte meiner Ausgabe; **f. recto**, auf der ersten oder vorderen Blattseite; **f. verso**, auf der andern Blattseite, Kehrseite; **Foliation**, f. nl. die Blattentwickelung, das Ausschlagen der Bäume im Frühling; **foliieren**, 1. die Blätter eines Buches beziffern, verschied. paginieren; 2. Spiegelglas mit Folie, Stanniol (s. d.) belegen; **foliōs**, l. (foliōsus) blätterig, blattreich; **Folie**, f. ml. (folia) das Glanzblatt, Unterblatt od. Unterblättchen, die Unterlage unter Spiegeln und gefaßten Edelsteinen; davon figürlich ein Vergleichsgegenstand von geringerem Werte, der dazu dient, einen andern mehr hervorzuheben.

Folkething, m. dän. Volkskammer, Reichstag.

Folklore, f. engl. (zuerst 1846 von William T. Toms gebraucht) die Volkskunde; **Folklorist**, m. der Volksforscher.

Folli, m. (ml. follis, mittelgr. fóllis u. fólla) eine alte türk. Münze, ungefähr 6 Pf.

Follia, f. it. u. span. Torheit (vgl. Folie); Tonk. munteres spanisches Musikstück mit Variationen.

follis, m. l. der Beutel, die Tasche; **in folle**, in Bausch und Bogen, eig. im Sacke, d. i. unbesehen, ungezählt oder ungewogen, z. B. etwas kaufen **Follikel**, m. (l. folliculus, Verkl. v. follis, kleiner Schlauch oder Windball) Anat. ein Behältnis oder Beutelchen, wie die Gallenblase, Balgkapsel, ein Drüsenbalg; der Samenbalg &c.; **Folliculaire**, od. **Follikulär**, m. fr. (spr. — kulähr'; ein Windmacher; Aufschneider) ein gallsüchtiger Journalist, schlechter Schriftsteller; **follikulär**, auf die Drüsenbläschen, Balgkapseln usw. bezüglich.

Foment, n. l. (fomentum, v. fovere, wärmen) ein warmer Umschlag, Bähmittel, Linderungsmittel; **fomento**, span. Erwärmung, Unterstützung; **ministério del fomento**, das Ministerium des Innern, vgl. delegados del fomento unter delegieren; **fomentieren** (fomentare), bähen, durch warme Umschläge stärken; **Fomentation**, f. die Bähung; **fomentativ**, nl. bähend, Bähung bewirkend.

foncé, fr. (spr. fongßeh; v. fond, Grund) dunkel, z. B. dunkelrot, dunkelblau &c.

Fonciermaschine, f. fr.-d. (spr. fongßier—) Grundiermaschine (bei der Buntpapierfabrikation).

Fonctionnaire, m. (spr. fongßjonnähr; v. fonction = Funktion, s. d.) ein Beamter, Amtsverwalter.

Fond, m. fr. (spr. fong; v. l. fundus, Grund und Boden) der Grund, die Grundlage, z. B. **au fond** (spr. oh—), im Grunde; auch der Hintergrund einer Bühne; der Hintersitz in einer Kutsche: **au fond du coeur** (spr. dü föhr) aus Herzensgrunde; **fond d'or**, fr. (spr. fongdóhr) Goldgrund, ein Brokat, s. d.; **Fonds**, m. (spr. fong) ein Geldvorrat, Bestand, eine zu Grunde liegende Geldsumme, Grundvermögen, vgl. Fund; **Fonds**, pl. Geldmittel, Geldvorräte zu einem Unternehmen; in England die Staatseinnahmen zur Zahlung der Zinsen von Staatsanleihen und Tilgung des Kapitals; **à fonds perdu** (spr. — perdüh) mit Verzicht auf das Kapital (bei Leibrenten); unverzinslich und nicht rückzahlbar; als verlorne Summe, verlorner Beitrag; auf Nimmerwiedersehen; **Fondsbörse**, Wertpapierbörse; **fondieren**, s. fundieren unter Fundus; **Reservefonds**, Rücklage; **Garantiefonds**, Sicherheitssumme, Haft- od. Bürgschaftssumme.

Fonda, f. span. (v. l. funda, Geldbeutel, ml. Versammlungsort der Kaufleute, wo ihr gemeinschaftlicher Geldschatz niedergelegt war, Börse) ein Gasthof ersten Ranges.

Fondaco, m. it. (arab. fondak, fondok, u. dies aus dem gr. pandokeion, Gasthaus) Kaufhaus, Warenhaus, gemeinschaftliche Warenniederlage fremder Kaufleute.

fondaménto, m. it. (= l. fundamentum) Tonk. der Grundbaß, die Grundstimme.

Fondant, m. fr. (spr. fongdáng, v. fr. fondant, im Munde zergehend, saftig, v. fondre, schmelzen, zergehen lassen), pl. **Fondants**, gefülltes Zuckerwerk; Glasfluß.

fond d'or, s. unter Fond.

Fonderie, f. fr. (spr. fongd—; v. l. fundere, schmelzen) eine Gießerei, Schmelzhütte; **Fondeur**, m. (spr. fongdöhr) ein Gießer, Schmelzer

Fonds, s. unter Fond.

Fondue, f. fr. (spr. fongdüh; v. fondre, schmelzen, zergehen lassen) Kochk. Rührei mit Käse.

Fonduk, m. türk. (v. pers.-arab. funduk, Haselnuß) eine türk. Goldmünze, etwa = 10,5 Mk.

Föneratōr, s. v. w. Fenerator.

Fontäne, f. fr. (spr. fongtähne; v. l. aqua fontāna, Quellwasser) der Brunnen, Springbrunnen; **Fontaine lumineuse** (spr. lüminöhs), Licht- od. Wunderbrunnen; **Fontanelle**, f. od. **Fontanell**, n. nl. (fontenella, it. fontanella, Quellchen, Brünnchen, Verkl. von fontana) Heilk. ein künstliches Geschwür zur Ableitung schädlicher Säfte; der Schlagbrunnen, die nur durch weiche Knorpel ausgefüllte Öffnung der Hirnschale bei neugebornen Kindern, wo sich die Knochen noch nicht vereinigt haben.

Fontange, f. fr. (spr. fongtángsch') eine Bandschleife auf dem Kopfputze der Frauenzimmer, eine Art Haubenschleife (so benannt nach der Herzogin von Fontanges, welche um 1679 zuerst diesen Kopfputz am französischen Hofe trug).

Fontinalien, pl. l. (Fontinalia, von fons, Gen. fontis, Quelle) das Quellen- od. Brunnenfest, Fest zu Ehren der Quellnymphen im alten Rom, am 13. Oktober gefeiert.

Fontur, f. die Aufeinanderfolge der Wirknadeln, Nadelreihe (beim Wirkstuhl).

fool caps, pl. engl. (spr. fuhl käps) eig. Narrenkappen, eine Art engl. Schreibpapiers.

foolen oder **fuhlen** (von engl. to fool, spr. fuhl, zum besten haben) jemand anführen.

foot, engl. (spr. füt), pl. feet (spr. fiht), der englische Fuß = ⅓ Yard = 12 Inches (Zoll) = 0,305 m.

Football, m. engl. (spr. fut—), Fußball.

Fop, m. engl. (vgl. das deutsche foppen, zum Narren haben) ein Narr, Geck, Zieraffe, Laffe.

Forāmen, n. l. (forāre, bohren) eine Öffnung, ein Loch, pl. **Foramina**; **foraminieren**, durchlöchern; **foraminös**, (spätl. foraminosus) durchlöchert; **foraminulös**, mit sichtbaren Poren versehen.

Force, f. fr. (spr. forß'; v. fort, l. fortis) die Stärke, Kraft, Gewalt, Macht; der Zwang; ein Gefängnis in Paris; **Force-Karte**, eine Karte, die man nur durch Trümpfe stechen kann; **force majeur** (spr. maschöhr) od. **vis major**, l. eig. größere od. höhere Gewalt, im Handelswesen s. v. w. Hindernisse, welche man nicht überwinden kann; **à toute force** (spr. a tut'—), mit aller Kraft, mit Gewalt, durchaus; **par force** oder **parforce**, mit Gewalt, gewaltsam; daher **Parforcejagd**, eine große Hetzjagd, Gewaltjagd; **forcieren** (fr. forcer), zwingen, treiben, nötigen; erzwingen, überwältigen, übertreiben, mit Gewalt nehmen; erbrechen, sprengen; erstürmen; ein forcierter Marsch, ein übertriebener Marsch, ein Eilmarsch, Doppelschritt; **forcieren** im Whist, seinem Gegner eine Farbe anspielen, die er nicht hat, und ihn daher nötigen, mit Trumpf zu stechen; **Force par tout**, s. Kasto.

Forceps, m. u. f. l. Heilk. die geburtshilfliche Zange.

Förde, f. niederd., dän.-norweg. (altnord. fjördr, dän.-norweg. fjord), langgestreckter Meerbusen.

Forbro, m. altd. Rspr. der Vordermann im Geschäft oder Handel, Gewährsmann.

Foreign office, n. engl. (sprich: fórren óffiß) das Fremdenamt in London, Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

forénsis, e, 1. l. (v. forum, s. d.) gerichtlich; daher **medicina forensis**, s. unter Medicus; 2. **forensis**, m., pl. **forenses**, ml. (v. l. foris, draußen, auswärts) Rspr. ein Auswärtiger, ein Fremder, bes. der im Inlande Grundstücke besitzt; ein Nichteingepfarrter; auch Kaufleute, die sich in einem fremden Staate aufhalten.

Forestagium, n. ml. (v. ml. forésta, fr. forêt, Forst, v. l. foris, draußen, der offen außerhalb der Umzäunung liegende Wald) die Forstbenutzung, oder die dafür bedungene Zahlung.

Forestière, auch **Forastière,** m. ital. ein Fremder, Ausländer.
forfait, n. fr. (spr. forfäh; ml. forefactum, v. foris facĕre, gleichs. draußen, d. i. außerhalb des Rechts handeln) Übeltat, Frevel, Verbrechen; **à forfait** (spr. —fäh), Kauf od. Verkauf v. Waren in Bausch und Bogen, im ganzen; gegen einen gewissen Lohn, nicht stückweise (bezahlt werden); **Forfanterie,** f. fr. (spr. forfangt'rih; v. altital. forfante, jetzt furfante, Partiz. v. forfare, ml. foris facĕre, sich vergehen) bed. im Franz. die Prahlerei, Aufschneiderei; im Ital. **(Furfanterie)** Schurkerei.
foris posĭti, pl. lat. die draußen Sitzenden, in der alten Kirche die in den Bann getanen Leute.
Forke, f. = Furca, s. d.
Forlàne, f. it. ein lustiger Bauerntanz in Venedig.
Forlo, m. eine ägypt. Kupfermünze = ½ Pf.
Form, f. l. (forma) die Gestalt, äußerliche Bildung od. Einrichtung, Art und Weise; das Vorbild, Muster, der Leisten, s. Modell; **pro forma,** lat., u. **pour la forme,** fr. (spr. pur la form') zum Schein, Wohlstands halber; **in optĭma forma,** lat. in bester Form u. Ordnung, in aller Form; **in forma consuēta,** in gewohnter od. herkömmlicher Form; **sub utrăque forma,** unter beiderlei Gestalt, Brot und Wein im Abendmahl (s. Utraquisten); **Formerz,** Erz, welches über die Hälfte Silber enthält; **formābel,** lat. (formabĭlis) bildungsfähig, bildsam; **Formabilität,** f. Bildsamkeit; **formāl** (l. formālis) od. **formĕll** (fr. formel), die Gestalt od. äußerliche Beschaffenheit einer Sache betreffend, entg. materiell; als Adv. **formaliter,** förmlich, der Form od. Gestaltung nach, im Gegensatze von materialiter, sachlich, dem Inhalte od. der Sache nach; **formĕll** u. als Adv. **formellement,** fr. (spr. formell'máng) förmlich, ausdrücklich; **Formāle,** n. nl. die Form, Gestaltung, Bestimmung, entg. dem Materiale, Stoff oder Inhalt eines Dinges ꝛc.; **Formalien** od. **Formalitäten,** pl. die Förmlichkeiten, das Formwerk, Übliche, die rechtliche Art u. Weise; **formalisieren,** die äußerlichen Umstände genau beobachten; **sich formalisieren** (fr. se formaliser), sein Befremden od. Mißfallen über etwas äußern, etwas übel aufnehmen; **Formalismus,** m. Formenwesen, Berücksichtigung der äußerlichen Gestalt und Beschaffenheit ohne Eindringen in den Inhalt und Geist, z. B. in einer Wissenschaft; **Formalist,** m. wer sich ausschließlich an die Form, das Äußerliche hält; auch ein Komplimentenmacher; **Formarius,** m., **Formaria,** f. in Klöstern der Mönch, die Nonne, welche ihres strengen Wandels wegen den andern zum Muster aufgestellt und zu Aufsehern über sie gesetzt werden; **Formāt,** n. die Form-, Blatt- od. Buchgröße, die Größe od. Länge und Breite eines Buchs; **Formatbuch,** Buchdr. ein Buch, welches die Zeichnungen u. Behandlungsart aller vorkommenden Formate enthält; **Formatschlagen,** Buchb. ein Buch zum letzten Male schlagen, wenn die Bogen gefalzt sind; **formieren** (l. formāre, fr. former), formen, bilden, gestalten, entwerfen; Kfspr. buchen, in die Handlungsbücher gehörig eintragen; von Soldaten; sich in Reih' u. Glied stellen, sich sammeln; **Formierung** oder **Formation,** f. (l. formatĭo) die Bildung, Gestaltung; Krk. Aufstellung des Heeres, Heerbildung; **Formation,** in der Gebirgskunde: eine Reihenfolge von Gesteinsmassen, die nach ihrer Schichtenfolge, ihren Versteinerungen ꝛc. als die Glieder eines in demselben Zeitraume gebildeten Ganzen betrachtet werden; **formatisieren,** in eine bestimmte Form und Größe bringen, z. B. Steine mit dem Hammer; **Formatstück,** Handstück (Steinkunde); **Formel,** f. lat. **formŭla,** die Redensart, Wendung, Vorschrift; der Ausdruck; Größenl. der allgemeine Ausdruck, die durch Berechnung gefundene allgemeine Regel; **formŭla concordiae,** s. Konkordien-Formel; **f. magistrālis** oder **extemporanĕa,** das vom Arzte verschriebene Rezept; **f. officinālis** oder **dispensatoriālis,** das schon in der Apotheke zusammengesetzte Rezept; **Formulār,** n. (nlat. formulare, fr. formulaire, it. formolario) das Formelbuch, die wörtliche Vorschrift od. vorgeschriebene Weise, Vordruck, Muster; **Formelbücher** des Mittelalters, Sammlungen von Formeln für geistliche und weltliche Geschäfte; **formulārisch,** vorschriftsmäßig; **formulieren,** in eine Formel fassen, abfassen.
Formīca, f. lat. die Ameise; **Formikasäure** oder **Formylsäure,** Scheidek. die Ameisensäure, eine in den Ameisen vorkommende organische Säure; **Formyl,** n. das mutmaßliche Radikal derselben; **Formylchlorid,** n., s. Chloroform; **Formikation,** f. l. (formicatĭo) Heilk. ein Hautgefühl wie Ameisenlaufen, das Jucken auf der Haut; **Formiziten,** pl. nl. Versteinerungen von Ameisen.
formidābel, l. (formidabĭlis, von formidare, fürchten) furchtbar, erschrecklich, grausenerregend.
formieren, Formierung, s. unter Form.
Formosität, f. lat. (formosĭtas, v. formōsus, schön) Schönheit, Wohlgestalt.
formŭla, Formular, formulieren, s. unt. Form.
Formyl, s. unter Formica.
Fornakalien, pl. l. (von fornax, der Röstofen) bei den Römern ein Fest zu Ehren des Getreideröstens.
Fornikánt, m. spätl. (Part. von fornicāri, huren, v. fornix, Schwibbogen, Gewölbe, dann Wohnort der öffentlichen Dirnen) ein Hurer; **Fornikántin,** f. eine Geschwächte, Gefallene; **Fornikarius,** m. = Fornikant; **Fornikaria,** f. Buhldirne; **Fornikation,** f. die Hurerei.
forsch (aus niederd. fors, von frz. force, die Kraft, Gewalt, zu lat. fortis, tapfer) frisch und kräftig, derb. [der Gerechtigkeit.
Forséti, m. nord. Fabell. Balders Sohn, der Gott
Fort, n. fr. (spr. fohr; von fort = l. fortis, stark, fest ꝛc.) eine kleine Festung, Schanze, Beifeste oder Beifestung, auch **Fortereſſe,** f.
forte, fortes ꝛc., fortement, s. unter fortis.
fortifizieren, l. (fortificāre) oder **fortifiieren,** fr. (fortifier) befestigen, verschanzen; stärken; **sich fortifiieren,** stark werden; **Fortifikation,** f. das Festungswerk, die Befestigung; die Befestigungskunst; das Festungsbauamt.
Fortin 1., m. vor 1871 ein Getreidemaß in Konstantinopel = 4 Kilo (Hohlmaß, Kübel) = ungefähr 144 l.
Fortin 2., n. fr. (spr. fortäng; vgl. Fort) Krk. eine eilig aufgeworfene Feldschanze.
fortis, e, l. stark, tapfer; **fortes fortūna(adjuvat),** lat. Sprw. den Mutigen hilft das Glück; frisch gewagt, ist halb gewonnen; **forte,** ital. Tonk. stark; **fortement,** fr. (spr. fort'máng) stark, nachdrücklich; **forte piano,** it. erst stark, dann schwach; **Fortepiano** od. **Pianoforte,** n. das Hammer-Klavier; **fortissimo,** sehr stark, so stark als möglich; **fortĭter,** l. Adverb, stark, tapfer, mutig; **fortĭter in re, suavĭter in modo,** fest in der Sache, aber sanft in der Art und Weise; **Fortitūdo,** f. l. die Tapferkeit (Inschrift auf dem österreich. Maria-Theresia-Orden für Offiziere).

fortuito, l. (von fors, Zufall) zufällig, unvermutet, zufälligerweise; **casus fortuitus,** m. ein Zufall.
Fortūna, f. lat. (von fors, Zufall, das Glück, die Glücksgöttin (griech. Tyche); Sternk. ein Asteroid, 1852 durch Hind entdeckt; **Fortüne,** fr. (spr. fortühn') das Glück, der glückliche Fortgang; das Ungefähr, Geschick; **bruta fortūna,** l. blindes (eig. unvernünftiges, dummes) Glück; **ad meliōrem fortūnam,** zu besserem Schicksale, in bessere Umstände (kommen); **in meliōrem fortūnam,** bis auf bessere Umstände, z. B. gestunden bei Schulden oder fälligen Abgaben; **à la fortune,** fr. auf gut Glück; **à la fortune du pot** (sprich: —poh), wörtl. auf den Zufall des Kochtopfes, d. i. auf Hausmannskost, wie sie gerade die Küche gibt; **de fortune,** gutes Glück; **bonne fortune,** gutes Glück; **Fortunātus,** m. u. **Fortunāte,** f. Eigenname: der und die Glückliche, Begüterte.
Forum, n. l. der Markt- oder Versammlungsplatz; der Gerichtshof, Richterstuhl, die Behörde; **in foro,** vor oder im Gericht.
forwards, engl. (spr. fohrwärds), vorwärts; m. engl., pl. die Stürmer (beim Fußballspiel).
forzando, it. (von rinforzare, verstärken) Tonk. verstärkend; **forzato,** it. (rinforzato) verstärkt.
fossa, f. l. (eig. Graben, v. fodĕre, graben; fr. fosse) Heilk. eine gruben- oder rinnenartige Vertiefung; **fossil,** lat. (fossĭlis) aus der Erde gegraben, bergmännisch gewonnen; ausgegraben, bes. als urweltliche Überbleibsel; versteinert (fossile Pflanzen, Knochen rc.); **Fossil,** n., pl. **Fossilien,** Berggut, Grubengut, aus der Erde gegrabene unorganische Körper, Mineralien; auch Versteinerungen; **Fossilist,** m. nl. = Mineralog; **Fössor,** m. lat. ein Gräber, Schanzgräber.
Fossorier, n. fr. (spr. —orieh) bis 1851 ein Flächenmaß in Waadt = 4,5 a.
Fot, m. ein schwed. Fuß = 0,2969 m.
Fötus, m. l. (foetus od. fetus, v. altl. fēo, ich befruchte) die Leibesfrucht; **fötāl,** nlat. zur Leibesfrucht gehörig; **Fötation,** f. die Fruchtbildung; **Föticide,** f. fr. (spr. fötißid, v. l. foetus u. caedĕre, töten, morden), Tötung od. Abtreibung der Leibesfrucht, Sünde gegen die Mutterschaft.
Fou, m. fr. (spr. fuh; vgl. Folie) der Narr, Tor; auch der Läufer im Schachspiel.
Foucaultstrom, m. elektrischer Wirbelstrom (genannt nach Jean Bernard Léon Foucault, geboren 1819 in Paris, gestorben 1868 daselbst, einem hervorragenden Physiker und Mechaniker).
Foudre 1., f. fr. (spr. fuhd'r; von l. fulgur) Blitz, Blitzstrahl, Donnerschlag; **foudroyieren** (spr. fudroajieren; fr. foudroyer), Krspr. niederdonnern, zerschmettern, Feuer sprühen od. speien; wettern, heftig eifern; auch für fluchen; gem. fudern oder futern; **foudroyant** (spr. fudroajáng), donnernd, eifernd. [großes Weinmaß.
Foudre 2., m. fr. (v. deutsch Fuder) das Fuder, ein
Fouets, pl. fr. (spr. fuéhs) englische Reitgerten.
Fougāde oder **Fougāsse,** f. fr. (von fougue, Hitze, Wut, it. foga, vom l. focus, Feuerherd, ml. Feuer) Flattermine; **fougueux** (spr. fugöh), aufbrausend, feurig, hitzig, wild, jähzornig.
Fouilleur, m. fr. (spr. fujöhr; v. fouiller, wühlen, aufgraben) Krspr. ein Schanzgräber.
Foulard, m. fr. (spr. fulāhr; v. fouler, walken) ein indisches gedrucktes, buntes Seidenzeug; bes. ein kleines seidenes Hals- oder Taschentuch; **Foulardiermaschine,** Walk- oder Platschmaschine (in der Seidenfärberei); **foulé,** gewalkt; **Foulon,** m. Walke.
Foule, f. (spr. fuhl'; it. folla) die Menge Menschen, das Gedränge; der große Haufen; **en foule** (spr. ang fuhl'), in Menge.
Fountain-Pen, f. engl. (v. fountain, spr. faunt'n, Quelle, Brunnen), Füllfederhalter, Füllfeder.
Fourage oder **Furage,** f. fr. (sprich: furāhsch'; fr. fourrage, m., v. althochd. fuotar, Futter) Vieh-, bes. Pferdefutter, Futtervorräte bei der Armee; **Fourage-Magazin,** n. ein Futterspeicher; **Fourageur,** m. (spr. furaschöhr) ein Futterholer; **fouragieren,** (fr. fourrager), Futter od. auch Lebensmittel auftreiben; **Fouragierung,** f. die Futter-Einholung.
Fourbe, m. fr. (spr. ou wie u; it. furbo; vom fr. fourbir, it. forbire, putzen, abwischen, also eig. ein geriebener, mit allen Wassern gewaschener Mensch; vgl. Fripon) ein Betrüger, Schurke; **Fourberie,** f. die Betrügerei, Schurkerei.
Fourdriniermaschine, f. Langform-Papiermaschine, zur Herstellung von Papier von langem Format (nach dem Erfinder Fourdrinier genannt).
Fourgon, m. fr. (spr. furgóng; vom l. furca, Gabel, it. forcone) Ofengabel; ein Gabelwagen, Pack- od. Vorratswagen; **fourgonnieren** (fr. fourgonner), eig. mit der Ofengabel schüren, umwühlen.
Fourier oder **Furier,** m. fr. (fourrier, it. furiere, ml. fodrarĭus, von fodrum, Futter; vgl. Fourage) eig. wer für den Unterhalt der Truppen rc. sorgt, der Feld- oder Kriegsschreiber, der die Musterrolle einer Kompagnie hält, das Quartier der gemeinen Soldaten besorgt u. s. f.; **Fourier-Schütze,** ein Rastmacher; **Hoffourier,** m. ein Hofdiener, der die Befehle des Hofmarschalls ausrichtet.
fourmillieren (spr. furmij—), fr. (fourmiller; von fourmi, Ameise) kribbeln u. wimmeln (wie Ameisen); **Fourmillement,** n. (spr. furmij'máng) s. v. w. Formikation.
Fournaise, f. fr. (spr. furnähs'; vom l. fornax, Ofen) großer Schmelz-Ofen, eiserne Kochmaschine.
fournieren, fr. od. **furnieren** (fournir, it. fornire, prov. fornir, fromir, v. altd. frumjan, fördern, besorgen rc.) mit etwas versorgen, versehen, unterstützen; etwas hergeben, liefern, anschaffen; bei Tischlern: mit feinem Holze auslegen oder belegen; **fournierte Arbeit,** ausgelegte Arbeit; das **Fournier,** n. dünngeschnittene, feine Holzblätter, Dünnbelag, Feindecke; **Fournisseur,** auch **Fournitеur,** m. (spr. —öhr) der Lieferer; **Fournitüre,** f. die Lieferung, der nötige Vorrat; Garderobengeld bei Tänzern; auch der Holzbelag.
Fourpence, m. engl. (spr. fohrpenß) ein Geldstück von 4 Pence, s. d.
Fourrüre, f. fr. (v. fourrer, füttern, span. forrar, it. foderare, v. it. fodero, Futter zur Nahrung, u. Unterfutter; vgl. Fourage) Pelzfutter, Pelzwerk, Pelzrock, Pelzmantel; Grauwerk oder Hermelin in der Wappenkunde; auch die innere Bekleidung eines Schiffes.
Fovĕa, f. l. die Grube, z. B. Heilk. in einem Knochen.
fovieren, lat. (fovēre) eig. wärmen, bähen; hegen, warm halten, begünstigen, pflegen.
Foxterrier, m. engl. (spr. —terriör), Fuchsterrier, Fuchs-Erdhund (glatt oder rauh), s. Terrier.
Fox'scher Kessel, Wellrohrkessel (nach dem Erfinder Fox benannt).
Foyer, m. fr. (spr. foajéh; prov. foguier, vom lat. focarĭus, den Herd betreffend, von focus, Herd) der Herd, Brennpunkt, Mittelpunkt, Sitz eines Übels; Vorraum, Vorhalle; in Schauspielhäusern u. dgl. die Wärmstube, Versammlungszimmer für die

Schauspieler; besonders: Wandelgang, Wandelhalle, in der die Zuschauer während der Zwischenakte hin und her wandeln können.

Fra, ital. Abkürzung von frate, Bruder, Ordensbruder, vor dem Namen der geringeren Mönche gebraucht, z. B. Fra Bartolomeo; **Fra Diavolo,** Bruder Teufel, Name eines 1806 in Neapel gehängten Räubers; Oper von Auber.

Fracas, m. fr. (spr. —kah; it. fracasso, von fracassáre, zerbrechen, zertrümmern) das Geräusch, Getöse, Gepolter, der Lärm, Zank.

Frack, m. (fr. frac, und dies vom engl. frock, fr. froc, prov. floc, Mönchskutte; ml. froccus, floccus, v. l. floccus, Flocke, also urspr. flockiger Stoff und ein Kleid daraus) ein kurzer, leichter, vorn ausgeschnittener Leibrock.

Frafilch, arab. Gewicht = 25 Pfund.

fragrant, l. (frăgrans, v. fragráre, duften) süßduftend, wohlriechend; **Fragranz,** f. (l. fragrantĭa) der Duft, Wohlgeruch.

Fraicheur, f. fr. (spr. fräschöhr; v. frais, fraiche, frisch) die Frische, angenehme Kühle; Lebhaftigkeit, Frische oder Frischheit der Farbe.

Fraile, s. Frai.

Frais, pl. fr. (spr. fräh; von ml. fredum, fredus, fridus, Preis, Geldstrafe, Geldleistung, ursprüngl. wegen Friedensbruchs, vom althochd. fridu, der Friede) Unkosten, Ausgaben, Gebühren; **à peu de frais** (spr. a pö —), mit geringen Kosten, mit leichter Mühe.

Fraise, f. fr. (spr. fräs'; altfr. frese, von friser, fraiser, kräuseln, verzieren) die Halskrause, der gefaltete Halskragen der Damen; Krsp. der Sturmpfahl, das Pfahlwerk, Gefieder; Hohlkehle und ähnliche Verzierung in Holz und Metall; **Fraisemaschine,** f. Vorrichtung zum Erzeugen verschiedener Flächen, Hohlkehlen und anderer Verzierungen in Holz oder Metall; **Fraisétte,** f. kleine Krause, kleiner Halskragen; **fraisen,** Flächen, Hohlkehlen, Verzierungen in Holz und Metall herstellen.

Fraktion, f. lat. (fractĭo, von frangĕre, brechen) Rechenk. ein Bruch, eine gebrochene Zahl; ein Teil, eine Abteilung; auch Durchschnitt; Naturl. die Brechung der Lichtstrahlen; auch bes. Unterabteilung einer politischen Partei; im Parlamentswesen eine organisierte Anzahl von Gesinnungsgenossen; **Fraktionsberechnung,** Durchschnittsberechnung; **Fraktūr,** f. (l. fractūra) Heilk. ein Bruch, Beinbruch; auch deutsche, gebrochene, eckige Schrift, Kanzleischrift; **frakturieren,** nl. brechen, bes. in mehrere Stücke zerbrechen (von Knochen); **fragil,** lat. (fragĭlis) zerbrechlich; vergänglich, hinfällig, schwach, gebrechlich; **Fragilität,** f. l. (fragilĭtas) die Zerbrechlichkeit; uneig. Gebrechlichkeit, Hinfälligkeit; **Fragmént,** n. (lat. fragméntum) ein Bruchstück; **fragmentārisch,** nl. abgebrochen, in Bruchstücken, bruchstückweise; **Fragmentist,** m. ein Bruchstückschreiber, Herausgeber von Bruchstücken.

Frälse, f. schwed. die Steuerfreiheit; **Frälsemann,** m. Besitzer eines steuerfreien, adligen Gutes; **Frälseränta,** f. der Zins, welchen die Bauern ihrem Frälsemann geben; **Frälsentlagor,** pl. die Abgaben, welche die Edelleute an die Krone, Kirche ꝛc. zu entrichten haben.

Frambösie, f. (v. fr. framboise, Himbeere, v. holl. braambezie, althochd. brâmberi, Brombeere) Heilk. Beerschwamm, Erdbeerpocken, eine Ausschlagskrankheit, bes. der Neger.

Framēa, f. l. (aus dem Altdeutschen) ein kurzes wurfspießartiges Stoßgewehr der alten Deutschen; im Mittelalter f. Stockdegen, Dolch; **Frame,** f. Gestell, Rahmen.

Franc od. **Frank,** m., pl. **Francs** od. **Franken,** die Grundlage des französ. Münzsystems, welches durch die sogen. lateinische Münzkonvention v. J. 1865 von allen südeuropäischen Staaten (Portugal u. Türkei ausgenommen), sowie von Belgien angenommen wurde. Ein Franc (= span. Peséta zu 100 Centimos, ital. Lira zu 100 Centesimi, griech. Drachme zu 100 Lepta, schweiz. Franke od. Franc zu 100 Rappen od. Centimes, rumän. Leu [Löwe] zu 100 Bani od. Para) = 100 Centimes (spr. ßangtihm') = 0,80 od. genauer 0,81 Mk. — 5 Centimes = 1 Sou alter Münze, 10 Cent. od. 2 Sous zuweilen als Décime (spr. deßihm') bezeichnet. — **Franc d'argent** (spr. —darschang) eine altfranzös. Silbermünze, welche unter Heinrich III. zuerst geprägt wurde.

français, française, fr. (spr. frangßäh, frangßähs'; vgl. Franzose) französisch; als Hauptw. Franzose, Französin; **à la française,** nach französischer Art, Sitte, Tracht ꝛc.; **Française,** f. ein munterer französischer Tanz, im $^6/_8$-Takt; auch Kontertanz, französischer Reigen.

Franc-Archers, pl. fr. (spr. —arschéh, vgl. Archer) 1448 errichtete franz. Freischützenkompagnien mit Bogen, Pfeil, Rüstung und Degen.

Francatíl, m. fr. ein großer, braunroter Platt-Apfel.

Francatur, s. unter Franko.

Franceschino, m. ital. (spr. —tscheskino) eine ehemalige toskan. Silbermünze zu $3^1/_3$ Lire od. 5 Paoli od. 2 Fiorini = 2,24 bis 2,27 Mk.; **Francescóne,** m. eine ehemal. toskan. Silbermünze zu $6^2/_3$ Lire od. 10 Paoli od. 4 Fiorini = 4,50 bis 4,54 Mk. an Wert, welche zuerst unter Franz (it. Francesco) III. geprägt wurde.

franchement, fr. (spr. frangsch'máng; Adverb von franc = frank; vgl. franco) frei, freimütig; **Franchise,** f. (spr. frangschihs') die Freiheit, Freimütigkeit; **Post-Franchise,** Befreiung vom Postgelde; aktive —, d. i. für Briefe, die der Berechtigte abschickt; passive —, für Briefe, die er empfängt.

Franchipáne oder **Frangipáne,** f. fr. (spr. frangschi—, frangschi) eine schöne, dickschalige, saftige Herbstbirne.

Franciade, f. fr. (spr. frangßiád') ein Zeitraum von 4 Schaltjahren in der französischen Republik.

Francin, fr. s. v. w. Velin, s. d.

francisieren, fr. (franciser) französisch umbilden (z. B. ein Wort) zum Franzosen machen, französeln; **Francisation,** f. Französelei.

Francmaçon, m. fr. (spr. frangmaßóng; vgl. Maçon) ein Freimaurer; **Francmaçonnerie,** f. die Freimaurerei.

Franctireurs, pl. fr. (spr. —tiröhr) Freischützen, zuchtlose Freischärler im franz. Kriege 1870—71.

Frange, f., pl. **Frangen,** fr. (spr. frangschen; ml. frangia; altfr. u. engl. fringe) der Fadensaum, die Franse; **frangieren** (fr. franger), mit Fransen besetzen.

Frangipane, s. Franchipane.

Frank, m. (Münze), s. Franc.

frank, frankieren, s. franko.

Franklinisation, f. Erzeugung von statischer (ruhender, nicht strömender) Elektrizität (nach dem Naturforscher u. Staatsmann Benjamin Franklin, geb. 1706 in Boston, gest. 1790 in Philadelphia, benannt).

franko, ital. (fr. franc, von dem dtsch.-lat. Francus, fränkisch, Franke) frei, postfrei, kostenfrei; **frank,** frei heraus, freimütig; **frankieren** (it. francare),

(einen Brief, ein Paket ꝛc.) frei machen; **Frankatūr,** f. barb.-lat. das Freimachen der Briefe ꝛc.; **Franko-Kontroll-Journal,** n. Postd. das Frankobuch; **F.-Kontroll-Nachweisung,** Franko-Gegennachweisung; **F.-Kouvert,** n. gestempelter Briefumschlag; **F.-Defekt,** m. Frankofehlbetrag; **F.-Marke,** die Freimarke, auf freigemachten Briefen; **F.-Stempel,** das Wertzeichen auf Briefumschlägen.

Frankolīn, m. (fr. u. span. francolin, it. francolino) das Berghaselhuhn, eine Art Rebhuhn.

Frankomanīe, f. l.-gr. = Gallomanie, s. d.

Franziskus, m. u. **Franziska,** f. Eigenname: der, die Franke, Freie; **Franz,** m. Abkürzung von Franziskus; das verkl. **Fränzchen,** n. auch für Franziska; **Franziskāner,** m. ein Mönch von dem Orden des heil. Franciscus v. Assisi, im 13. Jahrh. auch Minoriten genannt.

Franzōse, m., pl. **Franzosen** (aus dem fr. François entstanden, ml. Franciensis, it. Francese, vom lat. Francia, Frankenland, von Francus, Franke, s. d.) Bewohner Frankreichs; die **Franzosen** (als Krankheit des Menschen), die Lustseuche, Syphilis; auch eine Viehkrankheit bei dem Rindvieh: Tuberkulose ꝛc.; **Franzosenholz,** s. Guajak; **Franzosenöl,** Tieröl, Dippels-Öl (das Dippelsöl ist braunschwarz und hat einen sehr üblen Geruch, es wird bei der Herstellung der Knochenkohle mit gewonnen; aus dem Dippelsöl erst wird das Tieröl abgezogen, und dieses ist ein ätherisches Öl); **franzōsieren,** französisch umbilden; **französeln,** Sitten, Gebräuche u. Denkart der Franzosen nachäffen.

frappieren, fr. (frapper, eig. schlagen, treffen, prov. frapar; vgl. das niederländ. flappen, schlagen, engl. flap, und das isländ. hrappa, anfahren, schelten) auffallen, stutzig machen, überraschen; kühlen, eiskühl machen (Champagner); **frappānt,** auffallend, überraschend; treffend, schlagend; **frappé,** bedruckt, gepreßt (Zeug); **frappiert,** verdutzt; eiskühl.

Fraskatinerin, f. (it. Frascatána, eig. Bewohnerin v. Frascáti, einer kleinen Stadt unweit Roms, in welcher starker Gartenbau getrieben wird, von frascáto, Laube, frasca, belaubter Zweig benannt) ein ital. Laubenmädchen, eine Gärtnerin.

Frasko, m. (eig. Flasche = ml. flasco, it. fiasco, fr. flacon, s. d.) ein veraltetes Flüßigkeitsmaß in Rio de Janeiro, etwas über 2 l.

Frasqueras, pl. span. (spr. qu wie k) Flaschenfutter.

frater, m. lat. Bruder, bes. Ordens- oder Klosterbruder, pl. **fratres; f. minōres,** s. v. w. Minoriten, s. d.; **fraternéll,** fr. (fraternel) brüderlich; **fraternisieren** (fr. fraterniser), brüderlich oder traulich miteinander leben: sich verbrüdern; **Fraternisation** od. **Fraternisierung,** f. die Verbrüderung; **Fraternität,** l. (fraternĭtas) od. **Fraternité,** f. fr. die Brüderlichkeit, Brüderschaft, Verbrüderung; Zunft; **fraternĭtas,** f. oder **fratriagium,** n. ml. das Erbteil nachgeborener Brüder; **Fratricīde,** m. l. (fratricīda) der Bruder- oder Schwestermörder; **Fratricidium,** n. der Bruder- od. Schwestermord; **Fraticélli** od. **Fraticélli,** pl. it. (spr. —tschélli) Schwärmer aus dem 14. Jahrhundert, die aus dem Franziskanerorden hervorgingen, s. d.

fraus, f. l. der Betrug, die Arglist; **fraus optĭca,** s. v. w. optischer Betrug, s. d.; **pia fraus,** ein frommer, wohlgemeinter Betrug; **fraudieren** (l. fraudāre), betrügen, hintergehen; Schleichhandel treiben; **Fraudation,** f. (fraudatĭo) Betrügerei; **Fraudātor,** m. der Betrüger; **fraudulént** oder **fraudulōs** (frauduléntus u. fraudulōsus), betrügerisch; **Fraudulénz,** f. (fraudulentĭa) Betrüglichkeit.

Fraxinus, f. l. die Esche; **Fraxinin,** n. nl. Scheidek. ein in der Rinde der Esche entdeckter kristallinischer, sehr bitterer Stoff.

Fray (spr. fraī; von dem l. frater, prov. fraire) od. **Fraile** (spr. fráile), m. span. der Ordensbruder, Mönch; versch. von **Frey** od. **Freile,** m. ein Ordensritter, Mitglied eines geistlichen Ritterordens.

Frazáda, f. span. (spr. z = ß) eig. eine wollene Bett- od. Pferdedecke; ein Männer-Mantel der unteren Volksklassen in Mexiko.

Fredaine, f. fr. (spr. —dähn'; vgl. altfr. frados, fradous, prov fraidel, fraiditz, elend, schändlich, gottlos) ein lustiger oder toller Streich.

Freddy, Fred, m. engl. Abkürzung des Namens Friedrich, Fritz.

Fredon, m. fr. (spr. fr'dóng) ein Triller; **fredonnieren** (fr. fredonner; vgl. l. fritinnire, zwitschern), trillern, trällern; **Fredonnement,** n. (spr. —máng) das Trillern; das Summen der Bienen u. Fliegen; das Gemurmel, Getöse eines Volkshaufens.

Fredum, n. (vgl. Frais) im Mittelalter: der in der Abstandssumme (Komposition) mit enthaltene Betrag ($^{1}/_{3}$), welcher an den Fiskus des Königs zu zahlen war.

Freeholder, m. engl. (spr. frihhohlder, v. free, frei, und hold, halten) der Freisasse, lehnfreie, unabhängige Landeigentümer; **Freesoilers,** pl. (spr. frihßeulers; von soil = lat. solum, Boden) Freibodenmänner, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Partei, welche unentgeltliche Verteilung der Staatsländereien an wirkliche Anbauer will, um den Ländereiwucher zu hindern.

Freeman, m. engl. (spr. frihmen) ein Freimann; **Freemason,** m. engl. (spr. —mëßn), Freimaurer; **Freethinker,** m. engl. (spr. —thingkör), Freidenker, Freigeist; **Freetrade,** m. engl. (spr. frihtrehd; von trade, Handel, Verkehr) Freihandel; **Freetrader,** m. Freihändler.

Fregátte, f. (fr. frégate, it. fregáta, span. fragáta) ein leichtes, schnellsegelndes, dreimastiges Kriegsschiff, Vollschiff, im Range nach dem Linienschiffe; ein Seevogel mit sehr großen Schwingen und bewundernswürdiger Leichtigkeit im Fliegen; **Fregatton,** m. (fr. frégaton; spr. —tóng) eine kleine Fregatte.

Freia, f. (althochd. Frouwá) in der nord. Fabell. die Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit; Sternk. ein Asteroid, 1862 durch d'Arrest entdeckt; **Freyr** od. **Freier,** m. der Bruder jener Göttin, ein milder Gott, der über Regen und Sonnenschein und die Fruchtbarkeit der Erde waltet.

Freile, s. Fray.

frelatieren, fr. (frelater) verfälschen, bes. den Wein.

Frenesie, f. fr. (frenesíe; vgl. Phrenesie) Verrücktheit, Tobsucht, Raserei; **frenétisch** (fr. frénétique), toll, rasend.

frequént, l. (fréquens) häufig, z. B. Heilk. frequenter Puls, ein häufiger Puls; volkreich; lebhaft, starkbesucht; **frequentieren** (l. frequentāre), fleißig besuchen; **Frequentánt,** m. Kffspr. ein Kaufmann, der gewöhnlich Messen besucht; **Frequentation,** f. (l. frequentatĭo) der häufige Gebrauch, Verkehr, Umgang; **Frequentatīvum,** n. nl. Sprachl. ein Wiederholungswort, ein Zeitwort, welches ein öfter wiederholtes Tun ausdrückt, z. B. flappern, streicheln ꝛc.; **Frequenz,** f. l. (frequentĭa) öftere Wiederkehr, häufige Wiederholung; zahlreiche Versammlung, der zahlreiche Besuch, Zulauf; der Ver-

lehr; Besuchsziffer; in der Elektrizitätslehre: Anzahl der Perioden eines Wechselstromes in der Sekunde, Wechselgeschwindigkeit; **Schwingungsfrequenz,** Anzahl der Schwingungen (z. B. einer Stimmgabel) in der Sekunde; **Frequenzübersicht,** Verkehrs- od. Besuchsübersicht; **Frequenztabelle,** Verkehrs- oder Besuchstabelle.

frère, m. fr. (spr. frähr) der Bruder; **frère d'armes** (spr. — darm), Waffenbruder; **f. terrible** (spr. — terrib'l), der Bruder in der Freimaurerloge, der die Neuaufzunehmenden durch Schrecken prüfte; **frères ignorantins,** pl. (spr. — injorangtäng, v. ignorer, nicht wissen) Brüder der christlichen Liebe.

fresco, it. (gebildet aus dem deutsch. frisch), Tonk. frisch, munter, lebhaft; **Fresko,** n. od. **Fresko-Malerei,** f. Kalkmalerei, Wandmalerei auf frischen Kalk, Naßkalkmalerei; **al fresco malen,** auf frischen Kalk malen, in Naßkalk; **Fresko-Anekdote,** f. ein frisches oder neues Geschichtchen.

Fresons, pl. fr. s. Frison unter frisieren.

Fret, m. fr. (spr. freh od. freht; v. deutsch. Fracht, engl. freight, entst.) die Schiffsfracht; das Frachtgeld; die Mietung eines Schiffes; **fretieren** (fr. fréter), ein Schiff vermieten, mieten, ausrüsten; **Freteur,** m. (spr. fretöhr) der Reeder, Eigner eines Schiffes, Schiffsherr.

fretillieren, fr. (frétiller, spr. —tij—; v. gleichf. l. frictillāre, sich hin und her reiben, von fricāre, reiben) unruhig sein, zappeln; **fretillant** (spr. —tijáng), unruhig, umherlaufend.

fretta, f. it. (von frettare, fegen, kehren, vom l. fricāre, reiben) Eile, Eilfertigkeit: **con fretta,** Tonk. mit Eile, eilig.

fretum, n. l. die Meerenge; **fretum Sicŭlum,** die Meerenge von Sizilien; **f. Gaditānum,** die Meerenge von Gibraltar.

Frey, s. Fray; **Freyja,** s. Freia; **Freyr,** s. unter Freia.

friābel, l. (friabĭlis, von friāre, zerreiben) leicht zu zerreiben; **Friabilität,** f. nl. (fr. friabilité) die Morschheit.

Friand, m. fr. (spr. friáng; verw. mit fr. frire, in der Pfanne backen, braten, l. frigĕre, rösten) ein Leckermaul, Feinschmecker, vgl. Gourmand; **Friandise,** f. (spr. friangdihs') die Feinschmeckerei; Naschwerk, Leckerbissen; **Frikandeau,** n. (spr. —kangdóh) ein gespicktes u. gedämpftes Stück Kalbfleisch; überh. Keulenstück (von Kalb- oder Wild); **Frikandellen,** pl. (fr. fricandelles) gebackene Fleischklößchen, Dämpfschnitte; **frikassieren** (fr. fricasser), einschneiden, zerschnittenes Fleisch in einer Pfanne zurichten; uneig. scherzh. für zusammenhauen; **Frikassee,** n. (fr. la fricassée) Schnittfleisch, Weißeingemachtes (von Kalb, Huhn usw.)

Fridericiāna, f. die Friedrichs-Hochschule zu Halle;

Friedrichsd'or, m. ein Gold-Friedrich, ein ehemal. preuß. Fünftalerstück in Gold mit dem Bildnisse des Königs, so genannt, weil es zuerst 1713 unter Friedrich I. geprägt wurde.

Friesen, pl. (fries. Frisan, Fresan, l. Frisii, ml. Frisones, Fresones) eine germanische Völkerschaft an der Nordsee, deren Sprache zwischen dem Angelsächsischen und Altnordischen steht.

Frigg, f. nord. (althochd. Fria) Fabell. die Gemahlin des Götterkönigs Wodan oder Odin, u. Vorsteherin od. Göttin der Ehen, der das Schicksal aller Sterblichen bekannt ist; **Frigga,** f. Sternk. ein Asteroid, 1862 von Peters entdeckt.

Friggitōre, m. it. (spr. fridschi—; v. friggĕre = l. frigĕre, rösten) ein italien. Pfannenküchler, Ölbäcker.

frigid, l. (frigĭdus, v. frigēre, vor Kälte starren) frostig, herzlos; **Frigidarium,** n. das Abkühlzimmer in den Bädern der Alten; **frigidieren** (spätl. frigidāre), abkühlen; **Frigidität,** f. nl. die Frostigkeit, Herzlosigkeit; auch männliches Unvermögen.

Frikandeau, s. unter Friand.

Frikativlaut, l.-dtsch. (l. fricāre, reiben) Reibelaut (z. B. f, s, sch).

Friktion, f. l. (frictĭo, von fricāre, reiben) die Reibung; auch fig. als Hindernis der Bewegung; **Friktions-Feuerzeug,** Streichfeuerzeug; **Friktorium,** n. l. Abreiberaum, wo die Badenden gerieben werden; **Friktionsrad,** n. das Reibrad; **Friktionsteller,** m. ein Leitbrettchen (bei Spulmaschinen); **Friktionszünder,** Schlagröhre.

Frimaire, m. fr. (spr. frimähr'; v. frimus, Reif, vom isländ. hrim, dän. rim, engl. rime) der Reifmonat, der 3. Monat im ehemaligen neu.-frz. Kalender, vom 21. November bis 20. Dezember.

fringieren, fr. (fringuer, eigentl. tanzen u. springen) stark ausringen, bes. bei Färbern.

Fripier, m. fr. (spr. —pjéh; v. friper, ml. frepare, abnutzen, zerknittern, verderben, isländ. hripa, mit unruhiger Eile verfahren) ein Trödler; **Fripière,** f. eine Trödlerin, Trödelfrau; **Friperie,** f. Trödelei, Trödelware; **Fripon,** m. fr. (spr. fripóng) ein Spitzbube, Schalk, Gauner; **friponnieren** (fr. friponner), betrügen, Schelmstreiche verüben; **Friponnerie,** f. Schurkerei, Büberei; der Schelmstreich.

Frisage, f., r. n. fr. (spr. —sáhsch') Lattenwerk, Gitterwerk.

Frisco, (Kurzwort) eine amerikanische Abkürzung für San Francisco.

frisieren, fr. (friser, verwandt mit dem deutschen Fries; vgl. Fraise) das Haar ordnen, kräuseln; mit Band, Fransen ꝛc. kraus oder faltig besetzen, knöteln, kräuseln; Tanzk. einen Pas —, etwas bogenförmig machen; Küch. Äpfel, Rüben u. dgl. künstlich ausschneiden; **Frisé,** n. fr. (spr. friséh) Kräuselgespinst, das mit Gold od. Silber besponnene krause Gespinst, auch von den Webern zum Einbroschieren gebraucht; **Frisiermühle,** Kräusel- oder Knötelmaschine; **Friseur,** m. (spr. frisöhr) ein Haarkräusler, Haarkünstler; **Friseuse,** f. (spr. frisöhs') eine Haarkräuslerin; **Frisür,** f. (fr. frisure) die Haartracht; auch Kräuselung, Krausen- oder Faltenbesatz eines Frauenkleides; **Frisolett-Band,** Flockseidenband; **Frison,** m. fr. (spr. frisóng) gekräuseltes Wollenzeug, Fries; **Fresons,** pl. fr. kleine Löckchen, die an die Frisur angeheftet werden.

frissonnieren, fr. (frissonner, v. frisson, Schauder, Frost, l. gleichf. frigitĭo, v. frigēre, vor Kälte starren) schauern, schaudern; **Frissonnement,** n. (spr. frissonn'máng) ein leichter Schauer oder Schauder.

Frith, m. engl. (spr. fridd) = fretum, s. d.

Fritte, f. fr. (it. fritta, v. friggere; backen, sieden, l. frigĕre, frictum, rösten) die Glasmasse, der Glasstoff, Glas- oder Schmelzsatz; unvollkommen geschmolzene, halb verglaste Körper; **fritten,** lose Massen oberflächlich zusammenschmelzen, sintern; **Fritüre,** f. fr. (von frire, in der Pfanne braten) in einer Pfanne gebräunte Butter, Schmelzbutter, Schmelz-Öl oder -Fett; das Backen in heißer Butter; auch das Gebratene, Gebackene ꝛc., z. B. ein Pfannkuchen, = it. **Fritella,** f.

frivōl, l. frivŏlus) eitel, nichtig, gehaltlos, leer; kleinlich, wertlos, armselig, leichtsinnig, leichtfertig, schlüpfrig; frevelhaft, vermessen; **frivola appel-**

latio, Rspr. leichtsinnige, unbegründete und deshalb vergebliche Berufung; **f. exceptio,** eine offenbar unrichtige, nichtige Ausflucht; **frivolisieren,** leichtfertig behandeln, ins Nichtige ziehen; **Frivolität,** f. nl. (fr. frivolité) die Nichtigkeit, Geringfügigkeit; die Leichtfertigkeit; die Frevelhaftigkeit; das Schlüpfrige; **Frivolitäten,** pl. Kleinigkeiten, Spielereien, mit dem sogen. Schiffchen aus Garnfäden geschlungene Sternchen, gestickte Arabesken.

Frock-coat, m. engl. (spr. fröckköt), zweireihiger Gehrock mit Schößen.

Frodine, f. altd. (v. frôt, fruot, klug, got. frod, froths, von frathjan, denken) weibl. Name: die Verständige, Kluge.

Froideur, f. fr. (spr. froadöhr; von froid = l. frigidus, kalt; vgl. frigid) Kälte, Kaltsinn.

fromage, m. fr. (spr. fromásch'; it. formággio, v. l. forma, also eig. etwas in eine Form Gepreßtes) der Käse, z. B. fromage de Brie, Käse aus der alten französ. Landschaft Brie.

Fronde, f. fr. (spr. frongd'; eig. eine Schleuder, vom l. funda, mit eingeschobenem r) eine französische Gegenpartei im 17. Jahrh., die sich während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV. dem Hofe od. dem Ministerium des Kardinals Mazarin widersetzte (nach Ranke, Franz. Gesch., Werke X, 58, Anm. 2, so genannt von der Schleuder Davids, weil man die Riesenmacht des Gegners aus der Ferne, nämlich auf Grund parlamentarischer Gerechtsame, stürzen wollte, später spottweise so genannt, weil man das Parlament mit schleudernden Kindern verglichen hatte); **frondieren** (spr. frongd—; fr. fronder), eig. schleudern; öffentlich und frei gegen die Regierung sprechen, tadeln, wühlen; **Frondeur,** m. (spr. frongdöhr) ein Mißvergnügter, lauter Tadler der Regierung.

frondeszieren, l. (frondescĕre, v. frons, frondis, Laub) ausschlagen, sich belauben; **Frondeszénz,** f. nl. das Ausschlagen der Bäume; **frondös,** l. (frondōsus) laubig, starkbelaubt; **Frondosität,** f. nl. die Laubfülle.

front, m., auch: die **Front,** fr. (spr. frong; vom l. frons, frontis), gew. Front gesprochen, die Stirn, Stirn- oder Vorderseite; **front à front** (spr. frongtafrong), Stirn gegen Stirn, Mann gegen Mann; **de front,** von vorn; nebeneinander; **en front** (spr. ang —), von vorn, im Vordergliede; **Frontlogen,** pl. (spr. frónglohschen) die der Bühne gegenüber liegenden Logen; **frontál,** nl. zu der Stirn od. Stirnseite gehörig od. sich auf dieselbe beziehend, bes. in Zusammensetzungen, z. B. **Frontal-Arterie,** f. Stirn-Schlagader; **F.-Bein,** das Stirnbein; **F.-Marsch,** m. die Bewegung eines Heerhaufens in voller Linie; **Frontāle,** n. l. oder **Frontál,** m. fr. ein Stirnschmuck, z. B. der Pferde; Heilk. eine Stirnbinde, Kräuterkissen u. dgl.; auch ein Altartuch; pl. **Frontalien,** Behänge der Hochaltäre; die **Front** oder **Fronte,** f. (it. fronte, Stirn) die Ansicht, Gesichts- od. Stirnseite, Vorderseite eines Gebäudes; Krspr. die Spitze des Heeres, das Vorn; ein Versatzhintergrund (im Bühnenwesen); **Front** oder **Fronte** gegen den Feind **machen,** sich gegen den Feind stellen, ihm die Spitze bieten, ihn von vorn angreifen; **Front machen** (vor einem militärischen Vorgesetzten), in Achtung stehend grüßen, Standgruß; **Frontalangriff,** Breitangriff; **Fronte-Linie,** die Stirn- oder Brustlinie; **Frontière,** f. fr. (spr. frongtjähr') die Grenze eines Landes; **Frontispiz** od. fr. **Frontispice,** n. (spr. frongtispiß'; ml. frontispicium, vom l. spicĕre, specĕre, sehen, schauen) der Vordergiebel, die Giebel-, Vorder- oder Antlitzseite eines Gebäudes; auch das Titelblatt und Titelkupfer eines Buchs; **Fronton,** n. (spr. frongtóng) das Giebeldach, die obere Giebelwand eines Gebäudes; das Stirnfeld, Stirnstück, die Stirnwand; auch der Türgiebel, Fenstergiebel.

Frontignan, gew. **Frontignac,** m. fr. (spr. fróntinjak) ein franz. Muskatwein, v. Frontignan, einer Stadt im ehemaligen Languedoc.

Front, engl., pl. **Fronts,** Vorhemdchen.

frottieren, fr. (frotter, l. frictāre) reiben, abreiben; glätten; **Frotteur,** m. (spr. —töhr) der Reiber; Bohner, der den Fußboden bohnt, d. i. mit Wachs glänzend reibt; **Frotteuse,** f. (spr. —töhs') die Reiberin im Bade; **Frottement,** n. (spr. frott'máng) das Reiben; **Frottoir,** n. (spr. —todhr) der Reibelappen, das Reibetuch; die Bohnbürste; **Frottierapparat,** m. eine Reib- oder Würgelvorrichtung (in der Spinnerei), Spulmaschine, Streckbank; **Frottierkissen,** n. Abreibekissen.

frou-frou, m. franz. (ein schallnachahmendes Wort, von dem Rauschen eines seidenen Stoffes, besonders eines seidenen Unterrocks; frz. auch: flouflou), das Rauschen, Knittern, Knistern eines seidenen Kleides od. Unterrockes beim Gehen, Tanzen usw.; Name für einen seidenen Unterrock; Name einer Dame, die solche Unterröcke trägt (in französischen Lustspielen).

fructus, m. l. (v. frūi, genießen) die Frucht, der Nutzen, pl. **fructus; fructus consúmpti,** pl. verzehrte oder verbrauchte Früchte; **f. incérti,** ungewisse Früchte; **f. industriāles,** Fleißesfrüchte; **f. in herbis,** Früchte auf oder in den Halmen, noch nicht abgemähte Früchte; **f. pendéntes,** noch an den Bäumen hangende Früchte; **f. percépti,** eingeerntete, gewonnene Früchte, entg. **f. percipiéndi,** zu gewinnende Früchte, d. i. solche, welche der rechte Eigentümer, wenn er zur Benutzung der Sache gekommen wäre, in noch höherem Maße gewonnen haben würde; **f. primi anni,** Früchte od. Einkünfte des ersten Jahres (von Pfründen); **Fruktidór,** m. fr. (spr. früktí—) der Fruchtmonat, der 12. Monat im ehemal. neuen Kalender der französ. Republik, vom 18. August bis 16. Sept.; **fruktifizieren,** spätl. (fructificāre) Frucht tragen, befruchten, fruchtbar machen; **Fruktifizierung,** f. die Verwertung, Ausnutzung, Fruchtbarmachung; **Fruktifikation,** f. die Befruchtung, Fruchtbildung; **Fruktuarius,** m. Rspr. ein Nutznießer; **fructuariae,** pl. Fruchtpflanzen; **fruktuös** (l. fructuōsus), fruchtbar, ergiebig; **Fruktuosität,** f. nl. die Fruchtbarkeit; **Fruktuōsus,** m. und **Fruktuōsa,** f. Eigenname: der, die Fruchtreiche.

frugál, l. (frugālis, v. frux, Gen. frugis, Frucht, also urspr. Frucht od. Nutzen bringend) wirtschaftlich, sparsam, mäßig, nüchtern, genügsam; **Frugalität,** f. (frugalĭtas) die Genügsamkeit, einfache Lebensweise; Sparsamkeit.

fruges, pl. l. (v. sing. frux, **Gen. frugis**), Früchte, bes. Feldfrüchte; **fruges consumĕre nati,** pl. nur zum Verzehren od. Genießen geborne, üppige Müßiggänger; **frugifer,** l. (v. ferre) Früchte tragend.

Fruit, m. fr. (spr. früih; v. l. fructus) die Frucht; die Baumfrucht, das Obst; **Fruitier,** m. (spr. früitjeh) der Obsthändler; **Fruitière,** f. (spr. früitjähr) die Obsthändlerin.

frustra, lat. vergebens, umsonst; **frustrieren** (lat. frustrāri), vereiteln, täuschen; **Frustration,** f. (frustrātĭo), die Vereitelung; **frustratív,** nl. vereitelnd, täuschend.

Fruſtrum, n. lat. ein Stück; ein Biſſen.
Fu, n. chineſ. Feldmaß, ſ. King.
Fuchſia, f. eine Gattung von Zierpflanzen, mit herabhängenden, meiſtens dunkelroten Blüten (nach dem Arzt und Botaniker Leonhard v. Fuchs, geſtorben in Tübingen 1565, benannt).
Fuchſin, n. vgl. Anilin.
Fucus, m. l. (eig. ein rotfärbendes Färbekraut, daher auch Schminke, gr. phŷkos) der Tang, See- oder Meertang, Steinflechte, Färbemoos, ein zur Familie der Algen gehöriges Pflanzengeſchlecht; **Fukiten,** pl. nl. Seetang-Verſteinerungen; **Fukologie,** f. l.-gr. die Lehre von den Seegewächſen.
Fuddea (ſpr. föddih), eine frühere oſtind. Kupfermünze im Werte von 2 Pf.
Fuéros, pl. ſpan. (sing. fuero, prov. for, Gerichtsſtand, Geſetz, vom l. forum, Marktplatz, Gerichtsſtätte) Vorrechte u. Freiheiten gewiſſer Provinzen, beſ. die alten Vorrechte der baskiſchen Provinzen (1876 durch ein ſpaniſches Geſetz aufgehoben).
fuga, f. l. (von fugĕre, fliehen) die Flucht; **fugae suspéctus,** l. Rſpr. der Flucht oder Entweichung verdächtig; **fuga vacui,** die Scheu vor dem Leeren, welche man früher der Natur zuſchrieb; **Fugazität,** f. nlat. (von fugax, flüchtig) die Flüchtigkeit, Vergänglichkeit; **fugitiv,** l. (fugitīvus) flüchtig, entlaufen; obenhin.
Fuge oder it. **Fuga,** f. (fr. fugue) Tonk. ein mehrſtimmiges Tonſtück, urſpr. für den Kirchengebrauch, worin ein Satz von den verſchiedenen, nacheinander eintretenden Stimmen abwechſelnd wiederholt wird (vom l. u. it. fuga, Flucht, weil die Stimmen einander zu jagen und zu fliehen ſcheinen); **Fugāto,** it. Tonk. ein fugenartiger Satz in einem Tonſtück; **fugieren,** fugenartig ſetzen; **fugiert,** fugenmäßig.
fuimus Troës, l. (v. fui, ich bin geweſen, Perfekt v. esse, ſein) Sprw. (nach Vergil) wir ſind Trojaner geweſen, d. i. mit unſrer Herrlichkeit iſt's aus; **fuit!** er, ſie, es iſt geweſen, dahin, vorbei.
fulgént u. **fulgid,** l. (v. fulgēre, glänzen) glänzend; ſchimmernd, blendend; **Fulgénz,** f. nl. der Glanz, Schimmer; **fulgurieren** (l. fulgurāre, von fulgur, Blitz) blitzen; **Fulguration,** f. (fulguratio) das Blitzen, Wetterleuchten; Scheidek. der Silberblick; **Fulguratōren,** Blitzdeuter (im alten Rom); **Fulgurit,** m. nl. ein Blitzerzeugnis, eine Blitzröhre.
Fulianſer, Fulianten, = Feuillants, ſ. d.
fuliginös, l. (fuliginōsus, von fulīgo, Ruß) rußig, rußartig; **Fuliginoſität,** f. nl. das Rußigſein, die Rußartigkeit. [Vollblut.
full-blood, n. engl. (ſpr. fullblödd), Vollblutpferd,
full dress, n. engl. der volle oder ganze Anzug, die vollſtändige Amtskleidung, Geſellſchaftsanzug, Ballſtaat, Galakleid.
fulminieren, l. (fulmināre, v. fulmen, Blitz, Blitzſtrahl, f. fulgīmen, v. fulgēre, blitzen) blitzen, donnern, wettern, ſchelten; Scheidek. knallen, krachen, verpuffen; **Fulmikoton,** fr. (ſpr. — kotóng) Schießbaumwolle; **fulminánt** (fulmīnans), blitzend, donnernd, wetternd, eifernd; gewaltig; **Fulmināte,** pl. nl. knallſaure Salze; **Fulminſäure,** f. Knallſäure; **Fulminatin,** n. ein Sprengſtoff (mit Nitroglyzerin getränkte Scherwolle); **Fulmination,** f. (l. fulminatio) das Blitzen und Knallen des Schlaggoldes oder Knallpulvers; das Wettern, Toben; der Bannſtrahl.
fulvus, dunkelgelb, braungelb.
Fumaria, f. nl. (fumaria officinālis; von fumus, Rauch) der gemeine Erdrauch, die Acker- od. Feldraute; eine ſehr heilſame Sommerpflanze; daher: **Fumār-Säure,** Erdrauch-Säure; **Fumarium,** n. l. die Rauchkammer, auch ein Rauchfaß; **Fumarólen,** pl. it. aufſteigende wäſſerige Dämpfe; **Fümet,** m. fr. (ſpr. füméh) ein angenehmer Geruch von Weinen und Fleiſchſpeiſen; Blume des Weines; beſ. der Wildgeruch, „Hautgoût"; **fumigieren,** l. (fumigāre) räuchern; **Fumigation,** f. nl. Heilk. die Durchdampfung, Durchräucherung.
fumus, m. l. der Rauch, Dampf; **fumös** (l. fumōsus), voll Rauch, dunſtig; **fümieren,** fr. (fumer) rauchen; räuchern; düngen; **fumé** (ſpr. füméh), gebräunt, angeräuchert; **Fümeur,** m. (ſpr. fümöhr) ein Tabaksraucher; **Fumigation,** f. Räucherung; **Fumiſt,** ein Kunſtverſtändiger in der Anlegung von Rauchfängen und Feuereinrichtungen.
Funambuliſt, m. nl. (fr. funambule, l. funambŭlus, von funis, Seil, und ambulāre, herumgehen) ein Seiltänzer.
Fund, Fundament ꝛc., ſ. unter Fundus.
Fundos, ſpan. pl. Kupferblöcke im Gewicht von ungefähr 40—50 Pfund.
Fundullo, m. ägyptiſche Goldmünze (Zechine, venet. Dukaten) = ungefähr 9,85 Mk.
Fundus, m. l. der Grund und Boden; die größte Weite einer Höhle, z. B. des Magens; ein Grundſtück, ein liegendes Gut und die daraus entſpringenden Einkünfte; ſ. auch Fond; **f. instrúctus,** ein eingerichteter Land- oder Meierhof; auch der Koſtenanſchlag für Eiſenbahnbetrieb; Betriebs- od. Grundſtücksbeſtand, Einrichtung; **Fund,** n. engl. (ſpr. fönd) in England Grund, Geldanlage, Stammgeld; **funds** (ſpr. fönds) od. fr. **Fonds** (ſpr. fong), pl. eig. Gelder oder Staatseinnahmen zur Deckung der Staatsſchuld, Staatsſchuldſcheine; **fundieren,** l. (fundāre) gründen, begründen, den Grund wozu legen, ſtiften; Gelder fundieren, ſie belegen; **fundiertes Einkommen,** Einkommen aus Vermögen; fundierte Schuld, gedeckte Schuld, eine auf beſtimmte Einkünfte angewieſene Staatsſchuld (ſ. v. w. konſolidierte Schuld); **Fundamént,** n. (l. fundaméntum) der gelegte Grund, die Grundlage, Grundfeſte; die zum Karren der Buchdruckerpreſſe gehörige Tafel, auf welcher die Form feſt ruht, Karrenplatte, Grundplatte; pl. **Fundaménte,** die Grundlagen, Anfangsgründe, Grundbegriffe; **fundamentāl,** nl. zum Grunde gehörig oder dienlich, grundlegend, weſentlich, urſprünglich; auch die Anfangsgründe betreffend; **Fundamental-Artikel,** Grund-Artikel, Grundſatzungen, Hauptpunkte u. ſ. f.; **F.-Baß,** m. der Grundbaß; **F.-Bedingungen,** Grund- od. Hauptbedingungen; **F.-Begriffe,** Grundbegriffe; **F.-Geſetze,** Grundgeſetze, Geſetze, welche die Grundlage der Staatsverfaſſung bilden; **F.-Philoſophie,** f. Grundwiſſenſchaft, Anfangs- oder Grundlehre der Philoſophie; **Fundamentſohle,** f. Sohle des Grundmauerwerkes, Grundmauerſohle, Grundfläche; **Fundation,** f. l. (fundatio) Begründung, Stiftung, Vermächtnis, erſte Anlage, Grundlegung; **Fundatiſt,** m. der im Genuß einer Freiſtelle iſt; **Fundātor,** m. der Gründer, Stifter.
funèbre, fr. (ſpr. —b'r; v. l. funĕbris, v. funus, ſ. d.) zum Leichenbegängnis gehörig; traurig, düſter.
Funechoregraphie, f. l.-gr. (v. l. funis, Seil, und Choregraphie, ſ. d.) die Beſchreibung der Seiltanzkunſt; **funechoregráphiſch,** die Seiltanzkunſt beſchreibend.
funerieren, Funeralien, funeſt, ſ. unt. Funus.
fungibel, nl. durch Gebrauch aufzehrbar; vertret-

bar; **Fungibilien,** vertretbare Sachen; **fungieren,** s. unter Funktion.

Fungus, m., pl. **Fungi,** l. der Erdschwamm, Pilz; Heilk. Schwamm, ein Fleischgewächs; **fungös** (l. fungōsus), schwammig; **Fungosität,** f. nlat. der schwammige Auswuchs; **Fungin,** n. der Schwammstoff, ein eigentümlicher Pflanzenstoff in Schwämmen od. Pilzen; **Fungit,** m. eine Schwammkoralle, pilzförmige Versteinerung.

Funkeninduktor, m. der Stromerreger, Stromgeber (bei der drahtlosen Telegraphie).

Funkenmikrometer, n. Mikrometer (s. d.) zur Messung der Funkenlänge an Maßflaschen, am Resonator bei den Hertzschen Versuchen.

Funktion, f. lat. (functio) die Verrichtung, Wirksamkeit, Obliegenheit, bes. Amtsverrichtung, Geschäft, Amt, Beruf; Größenl. eine von einer andern abhängige veränderliche Größe; **funktionāl** oder **funktionell,** auf die Funktion bezüglich, die Verrichtung eines Organs betreffend; **funktionieren,** nlat., oder **fungieren** (l. fungi), Amtspflicht ausüben, sein Amt verrichten, beschäftigt sein, tätig sein; **Funktionär,** m. Angestellter, Beamter.

funny man, m. engl. (spr. fönnimän; von engl. funny, spaßhaft komisch; the funny gentleman, Hanswurst) ein Spaßmacher, Hanswurst.

Funt, poln. ein Pfund.

Funus, n. (pl. funĕra) l. das Leichenbegängnis, auch die Leiche; **funerieren** (funerāre), feierlich beerdigen, bestatten; **Funerāt,** m. (funerātus) ein Beerdigter; **Funeration,** f. (funeratio) die Bestattung; **Funeralien,** pl. nl. die Beerdigungs-Anstalten und -Kosten, das Leichenbegängnis; auch Leichenreden oder eine gedruckte Sammlung von solchen; **Funeralkasse,** f. Begräbniskasse; **Funeralchor,** m. Begräbnis-Singechor; **funest,** l. (funestus) u. fr. (funeste, spr. fü—) tod-, verderben- oder unglückbringend; unselig.

fuocóso od. **focóso,** auch **con fuóco,** it. (v. fuoco, Feuer, vom l. focus, Feuerstätte, Herd, ml. Feuer) Tonk. mit Feuer, leidenschaftlich.

fuóra, it. (v. l. foras, hinaus, foris, draußen) außerhalb, draußen; **fuora di banca,** Kfspr. außer der Bank, in laufendem Gelde.

Furazität, f. l. (furacĭtas, von furax, diebisch, von furāri, stehlen) die Neigung zum Stehlen, der Diebeshang.

Furca, f. l. die Gabel; Heu- od. Mistgabel; Gabeleisen; auch: Galgen.

Füreur, s. furor.

Furfanterie, s. unter Forfait.

Furfuration, f. nl. (v. furfur, Kleie) Heilk. kleienähnlicher Kopfgrind, Schuppengrind.

Furie, f. l. (furia, v. furĕre, rasen, wüten) die Wut, Raserei; Fabell. eine Plagegöttin, Rache- oder Strafgöttin, Unholdin, pl. **Furien,** Name der drei fürchterlichen Halbgöttinnen zur Züchtigung der Bösen in der Unterwelt, griech. Erinnyen und Eumeniden genannt, nämlich: Tisiphŏne, Megära und Alekto, mit scheußlichen Gesichtern u. Schlangenhaaren; uneig. ein äußerst erzürntes, boshaftes, rachsüchtiges Weib; die **Höllenfurie** (furia infernālis), der Tollwurm, Höllendrache; angeblich ein äußerst gefährlicher Wurm in dem nördlichen Bothnien, Livland ꝛc., welcher ein brennendes bösartiges Hautgeschwür erzeugt: **furibund** od. **furiös** (l. furiōsus, fr. furieux) wütend, rasend, auffahrend, heftig; **furióso,** it. Tonk. heftig, rasend.

Furlong, n. engl. (spr. förlong; d. i. a furowlong, eine Furchenlänge, angels. furlang, v. fur, Furche, und long, lang) ein Feldmaß von der Länge eines Feldweges, Längenmaß = 40 englische Ruten = 220 Yards = 201,1662 m.

furnieren = fournieren, s. d.

Furnologie, f. l.-gr. (vom l. furnus, Ofen, u. griech. lógos, Rede) die Ofenbaulehre.

furor, m. l. (v. furĕre, rasen, wüten) od. **Füreur,** f. fr. (spr. füröhr) die Wut, Raserei, Begeisterung; heftige Begierde; **furor amatorius,** die Liebeswut; **f. poëticus,** dichterische Begeisterung; **f. Teutonicus,** die deutsche Wut, allen Widerstand besiegende Begeisterung der Deutschen (von Bismarck gebildet); **f. uterīnus,** Mutterwut, Manntollheit; **Furóre,** m., gew. n. ital. lebhafter, rauschender Beifall; Furore machen, rauschenden Beifall erhalten, großes Aufsehen machen.

furtum, n. (pl. furta) l. (von fur, Dieb; vgl. Furazität) der Diebstahl; **furtim,** Adverb. verstohlenerweise, heimlich; **furtīv** (l. furtīvus), heimlich.

Furúnkel, m. l. (furuncŭlus, eig. ein kleiner Dieb), pl. **Furunkeln,** Heilk. eine härtliche, schmerzhafte, blaurote Entzündungsgeschwulst, Blut- od. Brandschwär.

fusa, f. it. Tonk. eine Achtelnote.

Füsée, f. fr. (eig. das um die Spindel Gewickelte, ml. fusata, vom l. fusus, Spindel, prov. fus, fr. fuseau) der Zünder einer Bombe; die Rakete, s. d.

Fusel, Fuselöl, m. (viell. v. gr. physalis, Blase, weil häufig im Blasenrückstande von der Destillation des Branntweins) ein bei der geistigen Gärung (aus Most, Getreide, Kartoffeln) erzeugtes unangenehm riechendes und schmeckendes ätherisches Öl; auch f. schlechten Branntwein.

Füsil, m. fr. (spr. —si; = it. focile, fucile, urspr. Feuerstahl; v. fuoco, Feuer, vom l. focus, Feuerstätte) ein Feuergewehr; **Füsilier,** m. ein mit einer Flinte bewaffneter leichter Soldat zu Fuß; **Füsillette,** f. (spr. —sij—) eine kleine Rakete; **füsilieren** (fr. fusiller), erschießen, totschießen; **Füsillade,** f. (spr. —siljád') das Gewehrfeuer; Hinrichtung durch Erschießen; **Füsilladen,** pl. Erschießungen; Kleingewehrfeuer.

Fusion, f. l. (fusio, von fundĕre, gießen) das Gießen, der Guß, bes. Erzguß; uneig. Verschmelzung, Vermischung, z. B. von eigentlich in ihren Ansichten verschiedenen Parteien, die eine gemeinschaftliche Tat ausführen wollen; **fusionistisch,** auf Verschmelzung abzielend.

Fustage, s. unter Fusti.

Fustanella, f. (fr. foustanelle, neugr. fustáni, altfr. fustaine, neufr. futaine, it. fustagno, Barchent, so genannt nach Fostat oder Fossat, d. i. Cairo, wo er verfertigt wurde) ein kurzes, glänzend weißes Unterkleid, ein Albaneser-Hemd.

Fuste, f. (it. fusta, fr. fuste; vom l. fustis, Stück Holz) ein kleines Lastschiff auf der Donau, ein Rennschiff.

Fustelholz, s. Fustikholz.

Fusti, n. it. (eig. pl. v. fusto, Stiel, Stengel) Kfspr. der Abgang, od. alles dasjenige, was für Beschädigung oder Verunreinigung der Waren gerechnet wird; **Fusti-Rechnung,** Abgangs- oder Schadenberechnung; **Fustage,** f. (spr. fustáhsche) die Einfassung oder das Gefäß, worin Waren versendet werden, Verpackung, Leergut.

Fustian, m. engl. (spr. fö̆stschän; vgl. Fustanella) Barchent.

Fustie, f. das Kind eines Weißen u. einer Mustie.

fustigieren, ml. (fustigāre, v. fustis, Knüttel) auspeitschen, prügeln; **Fustigation,** f. die Stäupung.

Fustikholz (engl. fustic, span. fustete, fustoque, fr. fustet, ml. fustētum, der Gerber- oder Färber-

baum, vom l. fustis, Knüttel, Schaft), auch **Fiset-** od. **Visetholz**, Gelbholz, gelbes Brasilienholz, von dem Färber-Maulbeerbaum in Brasilien etc., zum Färben und zu eingelegten Arbeiten gebräuchlich; auch ungarisches Gelbholz, ein Färbeholz von dem in Ungarn wild wachsenden Perrückenstrauche (rhus cotĭnus); **Fustin**, n. der färbende Bestandteil des Fustikholzes.

Fütaille, f. fr. (spr. fütáj; altfr. fustaille, vom l. fustis, Stock, Schaft) ein großes Faß, Überfaß.

futil, l. (futĭlis, eig. leicht auszugießen, von fundĕre, gießen), läppisch, unbedeutend; **Futilität**, f. (l. futilĭtas) Nichtigkeit, Seichtigkeit, Erbärmlichkeit.

Futteral, n. neulat., deutsch (v. Futter, mit lat. Endung, ml. fodrus, fodorus) die Scheide, Hülle, Kapsel, Besteck, Verhältnis.

futūrus, a, um, l. zukünftig; **Futūrum**, n. Sprachl. die Zukunft; **Futurum exáktum**, die vollendete Zukunft; vgl. Tempus; **in futurum** od. **pro futūro**, für die Zukunft, **ad futūram memorĭam**, zum künftigen Andenken; **Fütür**, m. fr. (spr. fütühr) der Zukünftige, Verlobte; **Futūra**, l., oder fr. **Fütüre** (spr. fütühr'), f. die Zukünftige, Verlobte; **futuribile**, barb.-l. was unter einer Bedingung, die nicht eintritt, geschehen sein würde; **Futurition**, f. barb.-l. das Dasein in der Zukunft, das Werden.

Füyard, m. fr. (spr. füijáhr; von fuir = l. fugĕre, fliehen) Flüchtling, fliehender Soldat.

Fyrk, Fyrke, m. bis 1813 eine dänische Scheidemünze v. 6 Pfennigen od. 1/2 Skilling od. 1/192 Rigsdaler dän. Cour = 0,02 M.

G.

Abkürzungen: G, lateinisches Zahlzeichen = 400; in der Rubrizierung = 7; **G** = 400 000; in der Heraldik = Gold; auf Kurszetteln = Geld, d. h. gesucht, begehrt (Gegens. Br., d. i. Brief, d. h. angeboten); Tonk. der fünfte Ton in der diatonischen Tonleiter; auch Abkürzung von gauche, d. i. links; **g** = Gramm; **Ga**, offizielle Abkürz. des nordamerikanischen Staatennamens Georgia; **G.C.B.** = Grand Cross (of the) Bath, s. unter grand; **gl. m.** od. **glor. mem.** = gloriōsae memorĭae, s. d.; **Gr.** = granum, ein Gran; **gran** = granūla, Körner; **gr. m.** = grosso modo, s. unter gros; **gtt.** oder **gutt.** = guttae, Tropfen; **s. g. d. g.**, frz. = sans garantie du gouvernement, d. h. ohne staatliche Gewähr (häufig auf Waren, die aus Frankreich kommen).

G. als Münzzeichen u. zwar auf älteren preußischen M.: Stettin; auf österreichischen: Nagybanya; auf schweizerischen: Genf: auf französischen: Poitiers; im Deutschen Reich: Karlsruhe.

Gäa, f. gr. (gaia, gē) die Erde; uneig. auch Erdkunde, Erdschichtenkunde; Fabell. Göttin der Erde, des Uranus Gemahlin, l. Tellus genannt; **Gäistik**, f. die Naturlehre der Erde.

Gabāli, m. persischer Tabak (fein und teuer).

Gaban, m. (fr. gaban, it. gabbáno) ein Regenmantel von Filz in der Türkei; **Gabanitza**, f. der kostbare Pelz des türk. Sultans, im Sommer mit Zobelfellen, im Winter mit schwarzen Fuchsfellen gefüttert, dergleichen niemand außer ihm tragen darf.

Gabáre oder **Gabárre**, f. fr. (vom ml. gabbarus, eine Art Seekrebs; vgl. Caravelle) ein kleines, plattes Schiff, Wachtschiff; ein Leichter zum Ein- und Ausladen tiefgehender Schiffe.

Gabaral, n. das Glutenmehl, ein Rückstand bei der Maisstärkefabrikation.

Gabbātha, f. hebr. die Richtstätte in Jerusalem (Joh. 1, 13).

Gabbro, m. oder **Euphotid**, m. ein aus Labrador und Diallag gemengtes kristallinisch-körniges Gestein.

gabélla, ml. und it., oder **Gabélle**, f. fr. (prov. u. span. gabéla, vom angels. gafol, gaful, engl. gavel, ml. gabalum, gabulum, gablum, vom angels. gifan, got. giban, geben) Rspr. die Abgabe, Auflage, Steuer; in Frankreich die Salzsteuer; auch die Salzniederlage; **gabella emigrationis**, das (früher in Deutschland übliche) Abfahrtsgeld, die Nachsteuer, die Abgabe von dem Vermögen eines Auswandernden; **g. hereditatis** od. **hereditaria**, die Abgabe von einer Erbschaft.

Gabianöl, n. (fr. huile de Gabian) eine Art Steinöl, welches von einem Felsen in der Nähe von Gabian bei Beziers in Frankreich abtropft.

Gabier, m. fr. (spr. gabjéh; v. gabie, Mastkorb, it. gabbia, eig. Käfig, v. l. cavĕa, Höhlung, Käfig) der Wächter auf dem Mastkorbe; **Gabion**, m. fr. (spr. gabjóng) Krspr. ein Schanzkorb; **Gabionnade**, f. eine Korbschanze.

Gábriel, m. hebr. männl. Name: der Mann Gottes; **Gabriele**, f. Eigenn. göttliche Frau.

gachieren (spr. gasch—), fr. (gâcher, von althochd. wascan, waschen) eig. Mörtel od. Kalk einrühren; schlecht malen, schmieren; schleudern, unterm Wert verkaufen; **Gacheur**, m. (spr. —schöhr) ein Sudler; Verschleuderer.

Gachupinos, pl. span. (spr. ch = tsch) = Chapetones, s. d.

Gadde, m. (auf Helgoland Gadden, nl. gadus merlangus, engl. cod-fish) der Witling, Weißling, ein dem Schellfisch verwandter Seefisch.

Gadolinit, s. Ytterit.

Gälisch, n. die Sprache der Hochschotten, ein Zweig der keltischen Sprache.

Gagāt, m. oder **Gagatkohle**, (gr. u. l. gagātes, von Gágas, Fluß und Stadt in Lycien, wo er vorzüglich gefunden ward), schwarzer Bernstein, Pechkohle, eine Art Steinkohlen (wird zu Jettschmuck verarbeitet).

Gage, f. fr. (spr. gáhsch'; it. gaggio, vom ml. gadium, vadĭum = l. vadimonium, Bürgschaft, Pfand; vom got. wadi, althochd. wetti, Pfand, Handgeld, Lohn, Wette) das Unterpfand od. Pfand; bes. der Gehalt, Dienstlohn, die Besoldung; von Soldaten: Löhnung, Sold; **Gage-Karénz**, f. der Soldabzug, Soldausfall; **gage d'amitié** (spr. —tjéh), ein Freundschafts-Geschenk; **g. d'amour** (spr. —damúhr), ein Liebes-Geschenk; Liebespfand; **Gagierung**, f. die Besoldung; **Gagist**, m. ein Besoldeter, Söldling, der in eines andern Solde steht; **Gageure**, f. fr. (spr. gaschöhr), die Wette.

Gagliarde, s. Gaillarde.

gagné, fr. (spr. ganjéh; von gagner, gewinnen, altfr. gaaigner, prov. gazanhar, s. gadanhar, it. guadagnare, v. althochd. weidanôn, jagen, erjagen,

weiden), gewonnen; **Gagneur,** m. (spr. ganjöhr) der Gewinner.

Gaillard, m. fr. (spr. gajdhr; prov. galhart, span. gallardo, it. gagliardo; vgl. Gala und angels. gagol, geagle, üppig, mutwillig) 1. ein lustiger Gesell, Bruder Lustig; 2. das Kastell, die Schanze od. der erhabene Teil eines Schiffes; 3. eine der kleinsten Buchdruckerschriften; **Gaillarde,** fr. od. **Gagliarde,** it. f. (spr. gajárde) ein kurzweiliges, lustiges Volkslied im 16. Jahrh.; lose Dirne; ein ehemaliger munterer italienischer Tanz; auch Romanéske genannt, weil er ursprünglich aus Rom stammt; **Gaillardise,** f. (spr. galjardihs') Schäkerei.

gajo, it., und **gaîment,** fr. (spr. gämáng; prov. u. fr. gai, vom althochd. gâhi, jähe, rasch, kräftig) Tonk. fröhlich, munter.

Gain, m. fr. (spr. gäng), der Gewinn.

Gaitan, m. türk. Soldatenrock mit Schnüren.

Gajula, arab. Damensattel in Marokko.

Gala, f. span. („Kleiderpracht", it. gala, Staatskleid, altfranz. gale, f. Freudenfest; unsichern Ursprungs, wahrsch. aus dem Arab., entw. dschala, von halj, halât, weibl. Schmuck, od. khila, Ehrenkleid, daher auch Galan, galant ꝛc.) die Hoffeierlichkeit, das Hoffest; Prachtkleidung, Hoftracht, das Staatskleid; **en gala,** fr. (spr. ang—) oder **in Gala,** in festlicher, prächtiger Tracht; **Großgala** od. **Galatag,** das Prachtfest; in Zusammensetzungen wie Galakorso, Galadiner, Galaloge, Galaoper ꝛc. vgl. das Folgewort.

Galaktakratie, f. gr. (v. gala, G. gálaktos, Milch, u. Akratie, s. d.) Heilk. der Milchfluß, übermäßige Milchverlust; **Galaktit,** m. der Milchstein, Milch-Jaspis; **Galaktographie,** f. Beschreibung der Milchsäfte; **Galaktologie,** f. die Milchsaftlehre; **Galaktométer,** n. ein Milchmesser, Milchprüfer, zur Erforschung des Grades der Verfälschung der Milch; **Galaktometrie,** f. die Milchmessung; **Galaktopiométer,** n. der Milchfettmesser; **Galaktoskop,** n. der Milchschauer, Milchmesser, wodurch sogleich nach dem Melken der Rahmgehalt der Milch angegeben wird; **Galaxie,** f. die Milchstraße am Himmel.

Galam-Butter, f. (von dem afrikan. Reiche Galam in Senegambien) ein butterartiges schmackhaftes Pflanzenfett aus den Früchten eines afrikanischen Baumes, auch Bambuk- oder Bambarra-Butter.

Galán, m. span. (vgl. Gala), fr. galánt, ein Liebhaber od. Buhle; **galánt,** fr. (it. u. span. galante, vgl. Gala) geschmackvoll gekleidet, geputzt, glatt u. schön; artig, gefällig, fein, ritterlich, bes. gegen das weibl. Geschlecht; verliebt, liederlich; galanter Stil, Tonk. = weltlicher, entg. dem geistlichen od. kirchlichen; **galante Krankheit** = Galanteriekrankheit; **Galanthomme,** m. fr. (spr. galangtómm'), it. **galantuomo,** ein Ehrenmann, wackrer od. Biedermann (bei uns fälschlich auch im Sinne eines galanten oder artigen Weltmanns, was fr. un homme galant, it. un uomo galante heißt); **Rè-galantuomo,** König-Ehrenmann, Beiname des Königs Viktor Emanuel v. Italien seit 1859; **Galans,** pl. (spr. —längs) od. **Galánden,** Bandschleifen zum Putz; auch gewundene und überzuckerte Pomeranzen- und Zitronenschalen; **Galanterie,** f. 1. Putz od. Zieraten; daher Galanteriedegen, ein zierlicher, bloß zum Schmuck getragener Degen; Galanterieware, Putz oder Schmuckware; Galanteriehändler, Putzhändler; 2. Artigkeit, feine Lebensart, Höflichkeit; auch ein Geschenk aus Artigkeit; 3. Liebeshandel, Buhlerei, Liederlichkeit; daher Galanteriesünden, Galanteriekrankheit oder venerische Krankheit; **Galantin,** m. (spr. galangtäng) ein Süßling, lächerlicher Liebhaber; **galantisieren** (fr. galantiser), den Süßling spielen; **Galantine,** f. (spr. —langtihn') ein Zwischengericht von fettem Hühnerfleisch; auch mit Hühnerfleisch gefüllter Kalbskopf; **Galantismus,** m. barb.-l. Scheinwissen.

Galánder, m. (fr. calandre, ml. calandrus, von dem l. caliendrum, Haube) die Haubenlerche, Heidelerche, auch der braune Kornwurm; der Speckkäfer.

Galanga, f. = Galgant, s. d.

Galans, galant, Galanterie ꝛc., s. unt. Galan.

Galatéa, f. gr. Fabell. eine Nereïde, welche den Schäfer Acis liebte, den Kyklopen Polyphēm aber verschmähte; Sternk. ein Asteroïd, 1862 von Tempel entdeckt.

Galatine, f. = Gelatine, s. d.

Galaxie, s. unter Galaktakratie.

Galban od. **Galbánum,** n. (l. galbănum, gr. chalbánē, hebr. chelb'nâh, viell. v. chaláb, fett sein, oder von chelbôn, Aleppo, und dies von chêleb, Fettigkeit, Fruchtbarkeit) Mutterharz, ein gegen Mutterbeschwerden heilsames Gummi von dem Galbankraut, Mutterharzgalban, einem Doldengewächs in Afrika und Persien, 2. Mos. 30, 34.

Galdagummi, n. ein wohlriechendes ind. Harz.

Galeánkon, m. gr. (von galéē, Wiesel, Katze, und ankōn, der Arm) Heilk. der Katzen od. Wieselarm, eine Mißbildung des Arms; **Galeanthropie,** f. die Katzensucht, der Wahn eines Menschen, in eine Katze verwandelt zu sein,

Galeasse, s. unter Galeere.

Galeére, f. (vom fr. galère, span. und it. galéra; ehemals auch Galee; it. und altspan. galea, prov. galea, galé, galeya, altfr. galie, ml. galea, galeida; vgl. arab. chalijah, Bienenkorb u. großes Schiff) ein Ruderschiff mit niedrigem Borde u. 2 Masten; **Galeeren-Sklave,** ein Rudersklave; **G.-Sträfling,** ein zum Rudern auf den Galeeren verurteilter Verbrecher; **Galeerenofen,** Röhrenofen; **Galeásse,** f. (fr. galéasse, galéace, it. galeazza) eine große Galeere, ein dreimastiges Ruderschiff; **Galeide,** f. eine kleine Galeere; **Galeóne** oder **Galióne,** f. span. (galeon, m., it. galeone, fr. galion, ml. galeo, galio) ein spanisches Silberschiff, großes Kauffahrtei- und Kriegsschiff, bes. um das Silber ꝛc. aus Amerika zu holen; **Galionéllen,** pl. Schiff- oder Kahntierchen, eine Art Infusionstiere; **Galeót, Galiót,** m. (span. galeote, fr. galiot, it. galeotto) ein Ruderer auf einer Galeere; **Galeóte** oder **Galióte,** f. (span. galeota, it. galeotta, fr. galiote) ein einmastiges Fahrzeug, kleines od. Halbruderschiff, s. auch Bombardier-Galiote.

Galenica, f. in der Logik die 4. Schlußform; **Galenica,** n., pl. (d. h. remedia, Heilmittel) Galenische Arzneien, einfach (nicht auf chemischem Wege) bereitete Heilmittel; **Galenist,** m. Heilk. Anhänger des Galēnus, eines berühmten altgriech. Arztes; auch eine Partei der niederländ. Taufgesinnten, hieß nach ihrem Lehrer Galenus Abrahamsohn de Haen: Galenisten; **Galenismus,** m. die Grundsätze u. das Heilverfahren des altgriechischen Arztes Galēn.

Gálenok, russ. (vom engl. gallon gebildet) ein russ. Weinmaß = 1/8 Wedro oder Eimer = 1,537 l.

Galeomachie, f. gr. (von galéē, Katze) der Katzenkrieg; **Galeomyomachie,** f. der Katzen- u. Mäuse-

krieg, ein der Batrachomyomachie (s. d.) nachgebildetes griechisches Scherz-Heldengedicht des Theod. Prodrŏmus.

Galeone, Galeote, s. unter Galeere.

Galéra, f. span. eig. eine Galeere (s. d.); auch eine Art mit Leinwand bedeckter, vorn offener Reisewagen in Spanien.

Galerie, f. (ml. galeria, it. galleria, fr. galerie, bedeckter Gang, ml. galeria, zierliches Gebäude, eingeschlossener Ort, Hof, urspr. Festhalle, altfr. Freudenfest, von gale, Prunk, Pracht; vgl. Gala) ein Wandelgang, Geländergang; eine Säulenhalle; Bildersaal, Gemäldesammlung; in Festungen: lange, schmale Gänge zu den Außenwerken, Minengänge; in Bergwerken: ein Stollen; Schiffspr. der Austritt od. Ausbau am Hinterteil des Schiffs; in Schauspielhäusern: die Plätze über den Logen; **galerie noble** (spr. nob'l), die Logen des ersten Ranges.

Galérne, f. fr. (prov. galerna, span. galerno, kelt. Ursprungs, v. armor. gwalern, gwalarn, gwalorn; vgl. ir. gal, ein Windstoß) ein kalter Nordwestwind im nordwestlichen Frankreich.

Galeropie, f. gr. (von galerós, heiter, und óptein, sehen) Heilk. das krankhafte Heitersehen.

Galets, pl. fr. (spr. galéh; vgl. galet, ein Strandstein, Uferkiesel) Glasperlen oder -Korallen.

Galétte, fr., od. **Galétta,** it. f. (prov. galeta, span. galleta) eig. ein Fladen, Brotkuchen, Schrot-Zwieback (russ. Militärgebäck); schlechte Flockseide, ungesponnene Ausschußseide.

Galgánt, m. (im späteren Griech. u. Lat. galánga, v. arab. châlandschân, pers. chulandschân, châvalindschân, vom arab. chalandsch, pers. chulandsch, ein Baum, woraus Gefäße gemacht werden), eine ostind. Pflanze und deren gewürzhafte, als Verdauungsmittel heilsame Wurzel; daraus **Galgantöl,** ein ätherisches Öl.

Galimafrée, f. fr. gehacktes Fleisch mit Pfefferbrühe, eine Art Frikassee; verworrene Rede.

Galimáthias, fr., oder **Gallimatthias,** m. (frz. der galimatias, ein Wort des gemeinen Lebens von dunklem Ursprunge, das ein verworrenes Gerede bezeichnet) Wortverkehrung, unverständliches, verwirrtes Geschwätz.

Galion, Galjon, n. (mit Galeone verwandt, s. d.) Schiffsschnabel; Schiffsschnabelschmuck.

Galióndschi-Aga, m. türk. der Matrosen-Aufseher od. -Befehlshaber.

Galione, Galionellen, Galiote, s. Galeone ꝛc. unter Galeere.

Gálipot, m. fr. weißes Harz od. Pech der Strandkiefer.

Galitzenstein, m. weißer Vitriol oder Zinkvitriol, schwefelsaures Zink.

Galiváten, pl. ostindische Lastschiffe.

Galjon, s. Galion.

Galjot, f., s. Galeote unter Galeere.

Galla, s. Gala; **Gallate,** s. unter Gallussäure.

Gállas, pl. (v. galla, Angreifer) ein weitverbreitetes Negervolk in Afrika.

Gallego, m. span. (spr. galjégo) ein Galizier; daher: der von Galizien her wehende Nordwestwind, warmer Abendwind.

Gállerte, f. od. **Gállert,** n. (mhd. galreide, galrat, galred, bei Luther: Galrede, f., ml. galatina, it. gelatina, gielatina, v. l. gelātus, gefroren, geronnen, it. gelato, gielato; vgl. Gelatine) zu einer schleimichten Masse eingedickter Saft von Pflanzen- oder tierischen Stoffen, geronnener, durchsichtiger Saft; **Gallertgewebe,** gallertartige, aus Zellen, Fasern usw. zusammengesetzte Teile der Körperorgane; **Gallertkörper,** ein Bestandteil der Nahrungsmittel, der sich namentlich in Früchten, besonders im Safte des Obstes, auch der Rüben u. a. findet (= Pektinkörper); **Gallertkrebs,** eine unheilbare Krankheit, bei der sich schleimige Krebszellen am Magen, Mastdarm usw. bilden.

Galliámbus, m. gr. (vgl. Jambus), pl. **Galliamben** oder **galliambische Verse** od. **Lieder,** welche die Galli, Priester der Cybele, bei ihren Opfern sangen.

Gallicinium, n. l. (v. gallus, der Hahn, u. canĕre, singen) der Hahnenschrei, die Morgendämmerung.

Gallien, n. (l. Gallĭa, f.) Frankreich; **Gallier** (lat. Gallus, pl. Galli; fr. Gaulois), eig. Name der ältesten (keltischen) Bewohner Frankreichs; dann überh. Franzosen, Alt- und Neufranken; **gallikanisch,** französisch, nur von der katholischen Kirche Frankreichs gebräuchlich: die gallikanische Kirche; außerdem: **gallisch; gallicus morbus,** m. die Franzosenkrankheit, Lustseuche; **gallicum fretum,** n. (s. fretum), die Meerenge von Calais; **gallicus sinus,** m. der Meerbusen von Marseille; **Gallizismus** oder **Gallizism,** m. eine französische Spracheigenheit; **Gallizisten,** pl. Anhänger der französischen Literatur in Spanien im Gegensatze zu den Gongoristen; **Gallikomanie** oder **Gallomanie,** f. l.-gr. die Franzosensucht od. Französelei, übertriebene Liebe für alles, was französisch ist; **Gallomán,** m. ein übertreibender Bewunderer alles Französischen; **gallo-batāvisch,** französisch-niederländisch; **Gallophil,** m. lat.-gr. ein Franzosenfreund; als Beiwort: franzosenfreundlich; **Gallophōb,** m. l.-gr. ein Franzosenfürchter, der die Macht Frankreichs übertrieben fürchtet; **Gallophobie,** f. lat.-gr. übertriebene Furcht vor Frankreich.

Gallimatthias, s. Galimatias.

Gallīna, f. l. die Henne, das Huhn.

Gallinazeen, pl. l. (gallinacĕae, von gallinacĕus, hühnerartig) hühnerartige Vögel.

Gallion, n. (vgl. Galeere) der Schiffsschnabel, Vorderteil des Schiffs = Galion, s. d.; **Gallione,** f. = Galione od. Galeone, s. d.; daher **Gallionisten,** pl. in Spanien Kaufleute, welche zur Betreibung ihres Handels in Galeonen reisen.

Gallionismus, m. Gleichgültigkeit gegen Religionsverschiedenheiten (nach dem römischen Prokonsul Gallio, der den Apostel Paulus gegen die Juden in Schutz nahm, so genannt, weil man aus Apostelgesch. 18, 12 ff. irrig schließt, daß ihm Heidentum und Judentum gleichgültig gewesen sei) = Indifferentismus; **Gallionist,** m. ein Religionsgleichgültiger.

gallieren, beschnüren (in der Weberei); mit einem Absud aus Galläpfeln beizen; **Gallierung,** f. die Schnürung (beim Webstuhl); das Beizen mit Galläpfeltinktur.

gallisieren (nach der Erfindung des Dr. Ludw. Gall in Trier), geringe Sorten von Most oder Wein durch Hinzusetzung von Zucker u. Wasser verbessern und den Säuregehalt auf 5 bis 7 Prozent vermindern, mostzuckern.

Gallitypie, f. ein von Galli in Mailand erfundenes Verfahren, für den Buchdruck auf mit Kreide und Kleister überzogene Holzplatten zu gravieren.

Galloman, Gallomanie, s. unter Gallien.

Gallon, m. engl. (spr. gällönn; von altfr. galon, jalon, ml. galo, galona), od. gewöhnl.: die Gallone, ein englisches Hohlmaß für trockene und

flüssige Gegenstände = 4,5436 l (vgl. Quart, Quarter und Tun).

Gallophil, Gallophob ꝛc., s. unter Gallien.

Gallowaykessel, engl. (spr. gälloue—) von Galloway in Manchester konstruierte Dampfkessel, bei denen das Flammenrohr durch dasselbe kreuzende konische Röhren (Gallowayröhren) versteift u. die vom Feuer berührte Fläche vergrößert ist.

Gallus-Säure, f. nl. (v. l. galla, Gallapfel) eine in den Galläpfeln enthaltene Säure.

Gallāte, pl. gallussaure Salze.

Galmaces, pl. den Londres und Demilondres ähnliche Tücher.

Galmei, m. (aus dem gr. kadmeía, kadmía, l. cadmĭa, ml. calia, calania, calamina, fr. calamine, span. calamina) ein zur Messingbereitung benutztes Erz, aus kohlensaurem oder kieselsaurem Zinkoxyd und Wasser bestehend, im ersteren Falle auch Zinkspat, im letzteren Kieselzinkerz genannt.

Galon, m. (spr. —long), **Galóne,** f. (fr. galon, m., it. galone, v. gala, s. d.) eine Gold- oder Silberborte, Tresse; ein farbiger Streifen an der äußeren Hosennaht: **galonieren** (fr. galonner, it. galonnare), mit Tressen besetzen, verbrämen.

Galopp, m. (fr. galop, it. galoppo; urspr. deutsch v. laufen; got. gahlaupan, niederdtsch. lopen) der Sprunglauf, Schnellauf, Schnellritt; **galoppieren** (fr. galoper, ital. galoppare, prov. galaupar) im Sprunge laufen oder reiten, sprengen, jagen; galoppierende Schwindsucht, Lungenschwindsucht mit entzündlichem Lungenleiden; **Galoppáde,** f. ein sehr rascher Tanz im $^2/_4$-Takt, Rutscher; **Galopin,** m. (spr. —päng) 1. ein Lauf-, Küchen-, Postjunge; auch = Ordonnanz-Offizier bei einem General; 2. im pl. (Galopins) die beiden Außenpferde einer Troika (s. d.); 3. ein altes französisches Maß = $^1/_2$ Setier, s. d.

Galosche, f. fr. (it. galoscia, span. galocha, mlat. galochia), urspr. Holzschuhe; gew. Überschuhe.

Galvanismus od. **Galvanism,** m. (spr. v = w) die vom Professor Galvani 1791 zu Bologna entdeckte (von ihm „tierische Elektrizität" genannte) Berührungs-Elektrizität, die sich durch bloße Berührung ungleichartiger Substanzen (z. B. Platten von Zink u. Kupfer, oder von Metallen mit Säuren) erzeugt; **galvánisch,** den Galvanismus betreffend od. durch denselben dargestellt; **galvanischer Anstrich,** bei Eisen zum Schutze gegen das Rosten angewendet, aus einem mit gepulvertem Zink angemachten Leinölfirnis bestehend; **galvanische Batterie** od. **Voltasche Säule,** eine von Professor Volta zuerst eingerichtete Schichtensäule, in welcher sich die verschiedenen Metalle und Flüssigkeiten in regelmäßiger Aufeinanderfolge wiederholen, wodurch man einen starken galvanischen Strom erhält; galvanisches Licht, das sehr intensive Licht, welches durch den Strom einer kräftigen Voltaschen Säule gegen zwei einander genäherte Kohlenspitzen entsteht; **galvanisieren,** Metallreizmittel anwenden, d. h. den elektrischen Strom einer galvanischen Batterie als Heilmittel benutzen; auch mittels des glühenden Drahts ihn als Ätzmittel anwenden; od. auch zum Verzinken des vorher in eine Salmiaklösung eingetauchten und wieder getrockneten Eisens durch ein über den Schmelzpunkt erhitztes Zinkbad; **Galvano,** m. ein Kupfergegenstand, der auf galvanoplastischem Wege hergestellt ist, namentlich ein solches Klischee; **Galvanochromie,** f. galvanische Färbung der Metalle; **Galvano-Faradisation,** f. gleichzeitige Erregung eines Muskels oder Nerven durch einen Gleich- und Induktionsstrom; **Galvanoglyphie,** f. eine von Ommeganck in Brüssel erfundene, 1856 zuerst angewendete Methode, um durch chem. Mittel mit Hilfe von Galvanismus auf einer Metallplatte Zeichnungen oder Kupferstiche en relief hervorzubringen; **Galvanographie,** f. die von Franz v. Kobell in München erfundene Methode, eine auf eine Silberplatte aufgetragene Malerei in die Kupfervitriolauflösung u. unter galvanische Strömung zu bringen, wodurch sich das Kupfer auf die Silberplatte und über der Malerei niederschlägt und allmählich eine Kupferplatte bildet, in der diese Malerei vertieft enthalten und zum Kupferabdruck geeignet ist; **galvanographisch,** auf diesem Wege entstanden (Bilder); **galvanographisieren,** durch Galvanismus Bilder herstellen; **Galvanokaustik,** f. die Anwendung des galvanischen Stroms mittels des glühenden Drahts als Ätzmittel für radierte Kupferplatten ꝛc.; **galvanokaustisch,** mittels des Glühdrahtes; **Galvanomagnetismus,** m. s. v. w. Elektromagnetismus; **Galvanométer,** n. ein Werkzeug, die Stärke eines galvanischen Stroms zu messen, Strommesser; **Galvanoskop,** n. Apparat, um das Vorhandensein eines galvanischen Stromes nachzuweisen, dessen Richtung, Stärke usw. zu prüfen, Fehlerstellen in Leitungen nachzuweisen, Stromanzeiger, Stromprüfer; **Galvanometallurgie,** f. ein von Becquerel vorgeschlagenes Verfahren, um auf galvanischem Wege Metalle im großen auszubringen; **Galvanoplástik,** f. Erzbildnerei auf galvanischem Wege, nach dem von Jakobi in Petersburg 1838 erfundenen Verfahren durch Zerlegung von Kupfervitriol-Auflösung mittels einer galvanischen Strömung; **Galvanopunktūr,** f. Anwendung des Galvanismus in Verbindung mit der Akupunktur (s. d.); **Galvanostegīe,** f. die Anwendung des galvanischen Stroms zum Niederschlag der Metalle auf einen Körper, auf welchem derselbe bleibt, wie z. B. bei Vergoldungen; **Galvanotherapīe,** f. die Lehre von der Heilung durch galvanische Ströme; **Galvanotropismus,** m. das Neigen von Wasserpflanzen nach dem elektrischen Strome hin; **Galvanatypīe** oder **Galvanotypīe,** f. Galvanoplastik ohne Benutzung einer Form.

Gam, m. ein pers. Längenmaß = 3 Schritte.

Gamaliēl, m. hebr. männl. Name: Gottes Vergelter.

Gamánder, m. (mhochd. gámandrê, fr. germandrée, it. calamandrea, span. camedrio, v. l. chamaedrys, gr. chamaidrys, d. i. eig. Erdeiche) ein Pflanzengeschlecht, zu welchem das Schlagkraut, das Katzenkraut ꝛc. gehören.

Gamasche, f. (fr. gamache, Beinbekleidung, prov. garamacha, aus span. guadamarci, d. i. Leder von Gadames, einer Stadt in Tripolis) Knöpf- oder Überstrümpfe, Knöpfstiefeln ohne Sohlen; **Gamaschendienst,** m. Soldatendienst in Friedenszeiten, bes. sofern dabei mit kleinlicher Strenge auf Äußerlichkeiten gehalten wird.

Gambáde, f. fr. (it. gamba = fr. jambe, Bein, altspan. camba) ein Luftsprung, Bockssprung; schneller Entschluß; eine Ausflucht; **gambadieren** (fr. gambader), Luftsprünge machen, Narrenspossen treiben; **Gambe,** f. it. (víola di gamba) die Kniegeige, mit den Knieen gehaltene Baßgeige; auch ein sanft und lieblich klingelnder Orgelzug; **Gambétte,** f. ein dem Kiebitz ähnlicher (langbeiniger) Vogel; **Gambit,** n. fr. (wahrsch. vom it. dare il

gambetto, d. i. einem ein Bein stellen, hinterlistig verfahren) ein verfänglicher Zug im Schachspiel mittels eines vor dem Läufer stehenden Bauern (Gambitbauern).

Gambrinus, m. ein der Sagenzeit angehöriger niederländischer König (eigentl.: Jan primus, d. i. Johann I.), dem die Erfindung des Bieres zugeschrieben wird.

Gambusino, m., pl. —**os,** goldsuchende Abenteurer in Mexiko.

game, n. engl. (spr. gêm), Spiel, eine Partie (beim Tennisspiel).

Gameliōn, m. gr. (v. gamēin, heiraten) der 7. Monat des alten attischen Jahres vom 10. Januar bis 6. Februar, in welchem die meisten Ehen geschlossen wurden.

Gamin, m. fr. (spr. gamâng) Laufbube, Küchenjunge, Straßenjunge.

Gamma, n. gr. Name des Buchstabens G (Γ, γ); Benennung des alten Guidonischen Tonsystems, weil es mit G anfing; daher **Gamme,** f. fr. Tonk. die Tonleiter, s. Skala; **Gammadion,** n. gr. ein Zeug mit Figuren, welche 4 Gamma od. ein Kreuz darstellen; auch das Gewand griechischer Bischöfe.

Gammarolith, m. (gr. *kámmaros, l. cammarus, gammarus, ml. gambarus, span. gambaro, it. gambero, Krebs) der Krebsstein; **Gammarologie,** f. Krebskunde, Lehre von den Krebsen und überh. Krustentieren.

Gamme, s. Gamma.

Gamologie, f. gr. (von gámos, Ehe) die Ehelehre; **Gamonomie,** f. Ehegesetzlehre; Kenntnis der Heirats- oder Hochzeitsgebräuche.

Ganasche, f. (fr. ganache, it. ganascia; auf gr. gnáthos, Kinnbacken, zurückgehend) oder **Ganasse,** f. der Unterkinnbacken eines Pferdes; auch ein Dummkopf; **Ganachie,** f. u. **Ganachismus,** m. Dummheit.

Gandecken, pl. Seitenmoränen der Gletscher, Steindämme an den Seiten der Gletscher.

Gandschur, n. das Religionsbuch der Buddhisten (vgl. Buddha ꝛc.).

Ganeōnen, pl. l. (ganeōnes v. sing. ganĕo) Schwelger, Schlemmer, Prasser.

Gänerbe, m. kein Fremdwort, sondern mhochd. (althochd. ganerpo, d. i. Ge-an-erbe, Mitanerbe, an den mit andern die Erbschaft fällt, zusges. aus ga-, ge- [d. i. mit], ana, an, und Erbe) der Miterbe einer Gemeinbesitzung mit dem Rechte des Eintritts in die Verlassenschaft aussterbender Mitglieder, der erbliche Mitbesitzer; im Mittelalter Grundbesitzer, die sich zur gemeinschaftlichen Verteidigung ihrer Güter vereinigten; **Gänerbschaft,** die Verbindung der Ganerben; **Ganerbgericht,** ein gemeinschaftliches Gericht.

ganfen, jüd.-dtsch. (v. hebr. gânábh) stehlen; **Ganfer, Ganef,** m. der Dieb; **Ganfe,** f. die Diebin.

Ganglion, n. gr., pl. **Ganglien,** Nervenknoten, Nervenverbindung od. -Verwebung; Saugaderdrüsen; auch ein Überbein, knorpelichter Auswuchs; das **Gangliensystēm,** die Gesamtheit der Nerven, welche ihre Vereinigungspunkte in den Nervengeflechten des Unterleibs haben; **Gangliītis,** oder **Ganglionītis,** f. Nervenknoten-Entzündung.

Gangräne, f. gr. (gángraina) Heilk. der Brand, Gliedbrand; **Gangränescénz,** f. nl. der Übergang in den Brand; **gangräneszieren** oder **gangränieren,** brandig werden; **gangränös,** brandig.

ganieren, s. gano.

Ganister, m. engl. (spr. g'nistr) ein in England vorkommendes, aus fast reiner Kieselsäure bestehendes, höchst feuerfestes Gestein aus der Steinkohlenformation, das zur Auskleidung der Bessemerbirnen, Puddelöfen ꝛc. benutzt wird.

Ganivet, n. fr. (spr. —weh; prov. canivet, Verkl. vom fr. canif, Federmesser, vom isl. knifr, angels. cnif, niederd. knif, neuhochd. Kneif, Kneip) das Schnittmesserchen der Wundärzte.

Ganj, ind. (spr. gändsch), der Markt- oder Stapelplatz.

Ganjawas, pl. kleine türkische Fahrzeuge.

gano, fr. (ursgr. wohl das span. gano, ich gewinne, ganar, gewinnen; vgl. gagné) im l'Hombrespiel; laßt mir den Stich [gehen]; **ganieren,** den Stich gehen lassen.

Ganoïden, pl. eine Ordnung der Fische: Schmelz- oder Glanzschupper.

Ganse, f. fr. (spr. gängß), die Rundschnur, Schlinge einer Schnur.

Gant, f. (fr. encant, encan, m., Versteigerung, it. incanto; eine Ableitung von l. in quantum?, für wie viel? wie hoch?) od. **Vergántung,** f. die gerichtliche Versteigerung wegen Überschuldung = Auktion; **ganten,** öffentlich versteigern; **Ganthaus,** ein Versteigerungshaus; **Gantmann,** m. der in Konkurs Verfallene, der Konkursschuldner; **Gantmasse,** s. v. w. Konkursmasse; **Gantmeister,** der Versteigerer; **Gantpfleger,** = curator bonorum; **Gantprozeß,** = Konkursprozeß; **Gantregister,** das Verzeichnis der zu versteigernden Sachen; **Gantstreiter,** s. Kontradiktor.

Gantang, m. ein indisches Reismaß oder Reisgewicht von sehr verschied. Werte, z. B. in Makassar = 5,66 kg (bei den Eingebornen nur ⅔ dieser Größe), auf Java ein Gew. v. 12½ alten holländ. Troyspfunden = 6,152 kg; **Ganta,** auf den Philippinen ein Hohlmaß = 3–4 l.

Gantelet, m., pl. **Gantelets,** fr. (spr. gangt'leh; v. gant, Handschuh, it. guanto, ml. wantus, schwed. u. dän. vante) Panzerhandschuhe, Blechhandschuhe; Heilk. eine wundärztliche Handbinde; **Ganterie,** f. (spr. gangt'rih) Handschuhwaren; Handschuhladen; Handschuhmacherhandwerk.

Ganymēdes od. **Ganymēd,** m. gr. Fabell. ein sehr schöner Jüngling, durch Zeus in Gestalt eines Adlers entführt, und dessen Liebling und Mundschenk.

Ganza, m. eine ältere Scheidemünze in Pegu, von Zinn und Kupfer, = 17 Pf.

Ganzinvalide, m. ein durch Verletzung im Dienste vollkommen für den Militärdienst untauglich Gewordener, der vom Staate eine Versorgung erhält.

Ganzo, m. u. **Ganza,** f. it. der, die Buhle, Liebste.

Garanceux, n. fr. (spr. garangßöh; von garance, Krapp, Färberröte, ml. garantia, span. granza) der aus dem schon einmal zum Färben gebrauchten Krapp ausgezogene und von neuem verwendbare Färbestoff; **Garancin,** n. Krappkohle, ein aus der Krappwurzel gezogenes Präparat, welches den Färbestoff in reinerer Form enthält.

Garant, m. fr. (spr. garáng; urspr. guarant, prov. guaran, guiren, it. guarento, ml. warens, von althochd. werento, m., der Gewährleistende, altfries. werand, warend, von althochd. werên, gewähren, Gewähr leisten, verbürgen) der Bürge, Gewährsmann; auch Bündniswahrer; **Garantie,** f. die Gewähr, Bürgschaft, Gutsagung; Ersatz; **Garantie-Betrag,** Postd. Gewährbetrag, Ersatzbetrag; Haftgeld; **Garantie-Fonds,** m. Ersatztitel, Bürgschaftssumme; **Garantieschein,**

Bürgschaftsschein, Sicherheitsschein. **G.=Wesen,** Ersatzwesen; **Garantiezeit,** Haftzeit; **garantieren** (fr. garantir), bürgen, sich verbürgen, gewährleisten, für etwas haften.

Garás, Garrás, m. (spr. górrosch, aus dem deutschen Groschen entst.), ungar. für **Groschen;** in Ostindien starkes Baumwollenzeug.

Garbarda, f. = Gabaral, s. d.

Garbelage, f., r. n. fr. (spr. —láhsch') in Frankreich eine Abgabe von Waren, bes. von solchen, die nach der Levante gehen.

garbelieren (vgl. gerbulieren), Bergwerksspr. die Eisensteine klein schlagen und dadurch zum Schmelzen vorbeiten.

Garbo, m. it. und span. (vom althochd. garawi, garwi, Schmuck, von garawen, gerben, bereiten, schmücken) Artigkeit, Anstand; **con garbo,** it. Tonk. mit Anstand.

Garce, f. fr. (spr. garß'; ml. garcia, urspr. Mädchen, Dienstmädchen) eine liederliche Dirne, Metze; **Garçon,** m. (spr. garßóng; ml. garcio, Bursche) ein Junggesell, Bursche, lediger Mann; auch Kellner; **garçon de boutique,** der Ladendiener; **en garçon** (spr. ang —) **leben,** unverheiratet leben; **Garçonnière,** f. (spr. garßonnjähr') ein junges liederliches Mädchen; **garçonnieren,** Knabenschänderei treiben.

Garcy, s. unter Garnez.

Garde, f. fr. (it. und span. guardia, vom althochd. warta, Warte, Wache) die Wache, Schutzwache; insbes. Leibwache eines Regenten; in weiterer Bed. ausgesuchte Mannschaft von allen Waffengattungen als eigene Heeres-Abteilung; **garde à cheval** (spr. —sch'wall), Reiterwache; **g. avancée,** (spr. — awangßéh), die Vorwache, der Vorposten; **g. du corps** (spr. — dü kohr) die Leibwache, gew. zu Pferde; **g. des sceaux de France,** m. fr. (spr. garb dehßoh d'frangß) Großsiegelbewahrer von Frankreich; **Gardian,** s. Guardian; **Gardist,** m. ein Leibwächter, Wächter; **gardieren** (fr. garder, prov. guardar, vom althochd. warten, acht haben) bewachen, beschützen; **gardez** (spr. —déh), bewahret! nehmet in acht, z. B. la reine, die Königin! im Schachspiel; **Gardebonnet,** n. (spr. —bonnéh) ein Mützenüberzug; **Gardeboutique,** f. (spr. —butik) ein Ladenhüter, verlegene Ware; **Gardechasse,** m. (spr. —schäss') ein Hegereiter; **Gardecôte,** m. ein Küstenwächter; **Gardefeu,** n. (spr. —föh) ein Feuergitter, Kamingitter; **Gardefou,** m. (spr. —fuh), Geländer, Seitenlehne an Brücken, Gräben ꝛc.; **Gardemagasin,** m. (spr. fäng) ein Niederlagsverwalter; **Gardemalade,** m. der Krankenwärter; **Gardemanche,** m. (spr. —mángsch) ein Überärmel; **Gardemanger,** m. (spr. —mangschéh) Speiseschrank, Speisekammer; **Gardemeuble,** n. (sp. möb'l) die Gerätkammer; **Gardenappe,** m. eig. ein Tischtuchbewahrer; Strohteller auf Tischtüchern; Schüsselring; **Garderobe,** f. die Kleiderkammer, der Kleiderschrank; Kleidervorrat, sämtliche Kleider; an Höfen das Bedientenzimmer und die Dienerschaft; das Ankleidezimmer auf Schaubühnen; Kleiderablage, das Zimmer zum Ablegen der Hüte, Überkleider ꝛc. bei Gesellschaften u. dgl.; **Garderobier,** m. (spr. —bjéh) Kleiderwart, Aufseher über den Kleidervorrat bei Schaubühnen ꝛc.; **Garderobière,** f. (spr. —bjähr) eine Kleideraufseherin; **Gardevue,** m. (spr. —wüh') ein Lichtschirm, Augenschirm.

garden-party, f. engl., pl. **garden-parties** (spr. gárdnparti), Gartengesellschaft, Gartenfest.

Gardine, f. (ml. u. it. cortīna, fr. courtine, engl. curtain, v. l. cortīna, Rundung) der Vorhang, Fenstervorhang, Bett-Umhang; **Gardinen-Predigt,** eine heimliche Strafrede der Ehefrau an ihren Mann; **gardiniert,** mit Vorhängen versehen.

Gardist, s. unter Garde.

gare! fr. (spr. gahr'; von garer, prov. garar, acht haben, behüten, v. althochd. warôn, in acht nehmen) vorgesehen! aufgeschaut!

Gargalismus, m. gr. (v. gargalizein, kitzeln) Heilk. das Kitzeln, bes. naturwidriges.

gargarisieren, gr. (gargarízein) gurgeln; **Gargarisma,** n. das Gurgelwasser; **Gargarismus,** m. od. **Gargarisation,** f. Heilk. das Gurgeln.

Gargote, f. fr. (von altfr. gargoter, sieden, kochen, brausen) die Garküche, das Speisehaus; auch ein schlechtes Wirtshaus; **gargotieren** (fr. gargoter), in der Garküche oder im Speisehause essen; **Gargotage,** f., r. n. (spr. —táhsch') die Sudelkocherei; **Gargotier,** m. (spr. —tjéh) ein Sudelkoch; **Gargotière,** f. (spr. —tjähr) eine Sudelköchin.

Gargouille, f. fr. (spr. gargúj'; von gargouiller, plätschern) der Wasserspeier bei Springbrunnen, die Schnauze einer Dachrinne; **Gargouillade,** f. (spr. gargujád') ein geschnörkelter Tanzschritt; **Gargouillette,** f. fr. (spr. —jétt) Wasserkrug, Wasserflasche mit langem, engem Halse.

Gargousse, f. fr. (spr. —gúss') Art. die Stückpatrone, der Stückeinsatz.

Gargurans od. **Gurgurans,** pl. schwere ostind. u. chinesische Seidenzeuge (vgl. Gingiras).

Gari, m. Rechnungsmünze in Delhi = 4000 Rupien, s. d.

Garlicks od. **Garlix,** engl. Görlitzer Leinwand.

garment, f. engl. (spr. gárm'nt), Kleidung.

Garmond od. **Garamond,** n. eine Gattung deutscher Buchdruckerschriften (nach dem Schriftgießer Claude Garamond, gest. in Paris 1561).

Garnácha, f. span., pl. **Garnachos** (spr. ch wie tsch) ein roter, süßer und schwerer spanischer Wein.

Garnäle, See-Garnäle, auch **Garnele** od. **Garnat, Granäte,** f. (holl. garneel, garnaat; vgl. fr. carneler, kerben, für créneler, v. l. crena, Einschnitt, Kerbe) der Sägekrebs, ein kleiner, langschwänziger und sehr schmackhafter Seekrebs.

Garnet, n. engl. das Schiffstau zum Ein- u. Auswinden der Fracht.

Garnez (russ.) od. **Garnice** (poln.), m., pl. **Garcy** oder **Garnitzi,** ein Getreidemaß in Rußland = $^1/_{64}$ Tschetwert (s. d.) = 3,28 l, in Polen früher 4 l.

garnieren, fr. (garnir, it. guarnire, kurwelsch varniar, eig. verwahren, von angels. varnian, Sorge tragen, hüten, althochd. warnôn, warnen, hüten, sichern ꝛc.) verwahren, ausrüsten, versehen; einfassen, besetzen, überziehen, zieren; Schiffspr. den Schiffsboden mit einer Unterlage versehen; **garniert,** besetzt; mit Hausgerät versehen, eingerichtet, fr. **garni** (vgl. chambre garnie); **Garnierung** od. **Garnitur,** f. (fr. garniture) das Zubehör, die Einfassung, Auszierung, der Besatz oder Aufsatz eines Frauenzimmers; der Beschlag, das Beschläge an einem Stock; Degen ꝛc.; das Gesteck od. Besteck von Messern u. Gabeln ꝛc.; der Satz von Tellern; ein aus mehreren Stücken einer Warengattung bestehendes Ganzes, eine Lage, Folge, Reihe; ein gleichförmig gearbeiteter, mit einerlei Steinen besetzter Schmuck; auch eine Reihe eingesetzter Zähne; **Garnisair,** m. fr. (spr. garnisähr) ein Soldat als Zwangsvollzieher, Gewalt- oder Zwangsbefehlshaber, Presser, s. Exekutor; **Garnison,** f. die Besatzung, Besatzungsmannschaft; der Standort

von Truppen; **Garnisons=Auditeur,** m. der Platzrichter; **garnisonieren,** in Besatzung liegen.

Gáro, n. unechtes Aloëholz.

Garosmantie, f. gr. (wahrsch. verderbt aus Gastromantie, s. d.) das Wahrsagen aus Flaschen.

Garrochon, m. span. (spr. —rótschōn; Verkl. von garrocha, eine Art Wurfspieß od. Lanze mit einem Häkchen, v. garra, Kralle, Klaue, prov. Bein, Kniebug, vom kelt. gar, Bein, Schenkel, Schienbein) die kleine Lanze bei Stiergefechten.

Garrótte, span., oder **Garrot,** fr. m. (vgl. altfr. garret, neufr. jarret, Kniebug, it. garretto, prov. garra, s. Garrochon) ein Knebel, kurzer Knüttel, Halseisen, auch Schlinge, insbes. als Strafwerkzeug zum Erwürgen oder Erdrosseln von Verbrechern; auch die Todesstrafe durch Erwürgen; **garrottieren,** fr. (garrotter) knebeln; auf Straßenraub mit Knebelung ausgehen; **Garrotteurs,** pl. (sprich: —töhr), engl. **Garrotters,** Knebler, Würger, eine bes. in London gefürchtete Art von Straßenräubern, die mit Knebelung ihrer Opfer beginnen.

Garrulität, f. l. (garrulĭtas, v. garrŭlus, schwatzhaft) Schwatzhaftigkeit, Geschwätzigkeit.

Garter=Orden, m. der engl. Hosenband-Orden (v. dem engl. Worte garter, Kniegürtel, fr. jarretière, von jarret, Kniebug, Kniekehle).

Gartīne, f. ein Feld, das Gartenrecht hat.

Garzette, f. fr. (spr. garsétte; span. garceta, Verkl. v. garza, Reiher, v. bask. coarza) der kleine weiße Reiher, s. v. w. Aigrette.

Gas, n. (ein von dem niederländischen Chemiker u. Gelehrten van Helmont, gest. 1644, gebildetes und zuerst gebrauchtes Wort für den aus gärenden Flüssigkeiten aufsteigenden Dunst) Luft, Luftart, luftförmige Flüssigkeit, bes. die auch bei gewöhnlicher Temperatur luftförmig bleibenden Stoffe (entg. Dämpfe); **atmosphärisches Gas,** gemeine Luft; **mephitisches Gas,** s. auch Mephitis, dem Einatmen schädliche, erstickende, tödliche Luft, beim Bergmann: Schwaden oder böse Wetter; **phlogistisches** od. **phlogistisiertes Gas,** verdorbene, unreine Luft, Stickluft; **dephlogistisiertes Gas,** brennstoffleere oder reine Luft, Lebensluft, Sauerstoffluft; **gas acidi carbonici,** kohlensaures Gas, Kohlensäure, als Heilmittel für den Magen; **g. azōtĭcum,** Stickstoffgas; **g. hepatĭcum,** Schwefelwasserstoffgas; **g. hydrogenium,** Wasserstoffgas; **Gasäther,** m. Leuchtspiritus, der aus Alkohol u. Terpentinöl hergestellt wird; **Gasbad,** das Eintauchen eines leidenden Körperteiles in Kohlensäure; **Gasdusche,** f. fr. Anwendung des Gasstromes auf den menschlichen Körper, indem der leidende Körperteil dem Drucke eines Kohlensäurestromes ausgesetzt wird; **Gasflambeau,** m. (spr. —flangboh) ein großer Leuchter für Leuchtgasflammen; **Gasgenerātor,** m. barb.-l. Gaserzeuger, ein oben geschlossener Schachtofen, in welchem aus Steinkohle oder anderen Brennstoffen Gas erzeugt wird; **Gasifikation,** f. barb.-l. Luftbildung, Luftentwickelung; **Gaskalk,** ein Erzeugnis, das bei der Herstellung des Leuchtgases nebenbei mit gewonnen wird (zum Düngen verwendet); **Gaskohle,** eine metallisch glänzende Kohle, die in den Gasretorten sich ausscheidet (daher auch Retortengraphit genannt; zu galvanischen Elementen verwendet); **Gasmotor,** eine Maschine, die durch Verbrennung einer Mischung von Gas und Luft in Bewegung gesetzt wird, Gaskraftmaschine; **Gaskrug,** ein Steingutgefäß, in dem kohlensaures Wasser bereitet wird; **Gasochemie,** f. barb.-gr. die chemische Lehre von den Gasen; **Gasolin,** n. ein sich leicht verflüchtigendes Brennöl, das aus Petroleum hergestellt wird; auch Gasäther; **Gasolitrum,** n. nl.-gr. (fr. gazolitre) das Gasmaß, eine chemische Vorrichtung, um die Menge eines luftförmigen Körpers in einem Gefäße zu bestimmen; **Gasométer,** n. barb.-gr. (fr. gazomètre) ein Luftmesser zur Untersuchung des Rauminhalts der Luftarten; gew. der Behälter zum Einfüllen, Aufbewahren und Ausströmenlassen von Gasen, bes. des brennbaren Gases zu Gasbeleuchtungen; auch wohl das Gashaus selber; **Gasopyrion,** n. ein Luft- oder Selbstzünder, = Tachypyrion; **Gasregulātor,** m. Vorrichtung zur Bewirkung eines regelmäßigen Gasabflusses; **Gasreservoir,** m. fr. (spr. —serwoáhr) der Behälter, in welchem das gereinigte Gas aufbewahrt wird; **Gasuhr** od. **=zähler,** die vom Mechanikus Grafton in London erfundene, äußerlich einer Uhr ähnliche, vor dem Ausströmer angebrachte Vorrichtung, um den Verbrauch des Gases zu messen; **Gasvulkane,** Orte, wo große Massen Gas aus der Erde strömen; **gazeux** (spr. gasöh), gasartig, z. B. limonade gazeuse, s. d.

Gascon, m. fr. (spr. gaskóng), pl. **Gascons** (span. Gascones, it. Guasconi) oder **Gasconier,** auch **Gascogner,** Einwohner der Provinz Gascogne (spr. —kónj') in Frankreich, welche für Prahler u. Aufschneider gelten; daher überhaupt für Großsprecher; **gascónisch,** prahlerisch, aufschneiderisch; **Gasconnáde,** f. Prahlerei.

Gasél, n. und **Gasele,** f. arab., pl. **Gaselen** (eig. ein Liebes- oder Schmeichelgedicht, von ghazila, verliebte Reden führen) eine arabisch-persische lyrische Gedichtform, aus zweizeiligen Strophen bestehend, die sämtlich durch einen durch alle Strophen hindurchgehenden Reim der zweiten Zeile miteinander verbunden sind.

Gasifikation, Gasometer **ꝛc.,** s. unter Gas.

Gaskino, s. Kaschino.

Gassa, m. (auch **Gass, Goz**) persische Münze zu $^1/_{10}$ Schahi = $^1/_{20}$ Mamudi = $^1/_{200}$ Gran = 0,5 Pf.

gassātim gehen (vom deutschen Gasse mit latein. Endung scherzhaft gebildet), auf den Gassen umherschlendern.

Gastalde, Gastaldus, m. ml. (it. gastaldo od. castaldo, vgl. Guastaldia) im Mittelalter Verwalter königlicher Krongüter, Haushofmeister.

Gasteralgie oder **Gastralgie,** f. gr. (von gastér, Bauch, Magen, Gen. gastrós) Heilk. der Magenschmerz; **Gasteränax** od. **Gastränax,** m. die Verdauungstätigkeit des Magens; **Gasteremphráxis,** f. Magen-Überfüllung; **Gasteropoden,** s. Gastropoden.

gastieren, deutsch mit lateinischer Endung, besser **gasten,** ein Gastmahl geben; Gastwirt sein; auch als Gast oder Fremder tätig sein, besonders Gastrollen geben; **Gastiérung,** f. die Gastung, Gasthaus-Bewirtung.

Gastonādas, m. span. der im Handel vorkommende Kassonadenzucker, gestoßener Lompenzucker.

gastrentérisch, gr. (v. gastér, Gen. gastrós, Bauch, Magen, u. éntĕra, Eingeweide) Magen und Därme betreffend; **Gastrenteritis,** f. Magen- und Darmentzündung; **gastrepátisch,** Magen und Leber betreffend; **Gastrepatitis,** f. Magen- und Leberentzündung; **Gastrilóg,** m. gr. (von gastér, Gen. gastrós, Bauch, Magen, und lógos, die Rede) ein Bauchredner; **Gastrilogie,** f. die Bauchrednerei; **Gastrimárg,** m. ein Vielfraß, Schlemmer; **Gastrimargie,** f. Gefräßigkeit, Schlemmerei; **gástrisch.**

was den Unterleib betrifft, zum Magen gehörig, z. B. eine gastrische Krankheit, eine Magen- od. Unterleibskrankheit, ein Magenübel; **Gastrītis,** f. Magenentzündung; **Gastrobrōsis,** f. Durchfressung od. Durchlöcherung des Magens; **Gastrozēle,** f. der Magenbruch; **Gastrolāter** od. **Gastromān,** m. ein Bauchdiener; **Gastrolatrīe,** auch **Gastromanīe,** f. der Bauchdienst, Schwelgerei; **Gastrolīth,** m. ein Magenstein; **Gastrologīe,** f. die Magenlehre; auch = Gastronomie; **Gastromalacīe,** f. die Magenerweichung; **Gastromantīe,** f. Bauchwahrsagung; bei den alten Griechen eine Art des Wahrsagens aus den Figuren weitbauchiger, mit Wasser angefüllter und von Lichtern umstellter Gläser; **Gastronóm,** m. der Kunstkoch, ein Feinschmecker; **Gastronomīe,** f. die feinere Kochkunst; Gutschmeckerei; **Gastropathīe,** f. Magenleiden; **Gastrophīl,** m. ein Bauchfreund, Schlemmer; **Gastropóden,** pl. Bauchfüßer; auf dem Bauche kriechende Schnecken; **Gastrorrhagīe,** f. das Magenbluten, Blutbrechen aus dem Magen; **Gastrorrhaphīe,** f. die chirurgische Operation der Magennaht; **Gastrorrhöe,** f. Magenfluß, wiederholtes Schleimbrechen; **Gastrōsis,** f. jede Magenkrankheit; **Gastroskopīe,** f. Untersuchung des Unterleibes; **Gastrosophīe,** f. die Kunst oder Lehre, die Freuden der Tafel mit Weisheit zu genießen; **Gastrostenōsis,** f. Magenverengung; **Gastrotomīe,** f. die Bauchöffnung; **Gastrozōon,** n., pl. **Gastrozōa,** griech. (von zōon, Tier) Bauchtier, Schleimtier.

Gat, n. holländ. und niederd. (altnord. gata, engl. gate, got. gatvô, deutsch Gasse) eine kleine Öffnung, ein Loch, z. B. Schießgat; im Seewesen das Hinterteil einer Sache, z. B. eines Schiffes.

Gatemetier, m. fr. (spr. —tjéh; von gâter, verderben, prov. guastar, v. althochd. wastjan, mhochd. wasten, engl. waste, verwüsten, u. métier, s. d.) ein Handwerksverderber, Preisverderber; Stümper, Pfuscher.

Gatlingkanone, ein vom Amerikaner Gatling erfundener Zündnadelrevolver in größeren Verhältnissen, auf einer Feldlafette ruhend, mit 4, 6 oder 10 Läufen, die sich um eine gemeinschaftliche Achse drehen, und 215—230 g schwere Geschosse werfend. Verwandt mit Mitrailleuse, s. d.

gattieren (vom dtsch. gatten mit lat. Endung), verschiedene Erzarten vor dem Schmelzen so mischen, daß ein günstiger Durchschnittsgehalt und ein leichteres Schmelzen bewirkt wird.

gauche, fr. (spr. gohsch') links; linkisch, ungeschickt, verkehrt; **à gauche,** links, linker Hand; **Gaucherīe,** f. (spr. gohscherih) linkisches, ungeschicktes Benehmen, Tölpelei.

Gaucho, m. spanisch (spr. gá-utscho), pl. **Gauchos** (spr. gá-utschos; von gáucho, uneben, schief, s. gauche) die Ackerbau und Viehzucht betreibenden Abkömmlinge der Spanier in den Pampas von Südamerika, meist aus Mestizen bestehend.

gaudieren (l. gaudēre), sich erfreuen; **gaudeāmus,** laßt uns lustig sein, Anfangswort und daher Benennung eines alten Studentenliedes: das **Gaudeāmus; Gaudium,** n. Vergnügen, Freude; **Gaudentius,** m. u. **Gaudentia,** f., auch **Gaudenz,** Eigenname: der, die Fröhliche.

Gauern, r. Gebern, s. d.

gaufrieren (spr. gofr—), fr. (gaufrer, von gaufre, Waffel) mit einem warmen Eisen od. Pappdeckel Figuren auf ein Zeug drucken, Zeug mit Mustern bedrucken; **Gaufrier-Maschine,** f. Zeugdruckmaschine; **Gaufrage,** f. (spr. gofrahsch) der Zeugdruck.

Gaultheria, f. ein nordamerikanischer Strauch, auch kanadischer Tee genannt.

Gausāpum, n. lat. (gr. gaúsapos) dickes, zottiges Wollenzeug, und ein daraus verfertigtes Winterkleid römischer Frauen.

Gave 1., m. fr. (von altfr. iave = l. aqua, Wasser) ein Bergstrom, laufendes Wasser, Fluß in den Pyrenäengegenden.

Gave, 2., m. die 1., 2. und 3. Sorte der russischen Juchten.

Gavétte, f. fr. (spr. v wie w) übergoldeter Silberdraht zum Golddrahtziehen.

Gavial, m. eine Art Krokodil in Ostindien.

Gavótte, f. fr. (spr. v wie w; frz. gavotte, prov. gavoto) ein kleiner munterer Tanz und die Musik dazu im $^{1}/_{4}$-Takt (urspr. Tanz der Gavots, Bergbewohner des Ländchens Gap im franz. Departem. der Oberalpen).

Gay-Erde, f. zuweilen auch **Gaysalpeter** genannt, Erde, die mit allerlei unreinen Stoffen (Urin usw.) vermischt zur Salpetergewinnung dient; natürlicher Kehrsalpeter (in Österreich), der durch Abkehren von alten Mauern gewonnen wird.

Gaylussit, m. ein nach dem franz. Chemiker Gay-Lussac benanntes, bei Merida in Amerika vorkommendes Mineral, aus kohlensaurem Natron, kohlensaurem Kalk u. Wasser bestehend; **Gay-Lussac-Säure** (sprich: Gälüssack—), eine Mischung von Schwefelsäure mit einer andern Säure, die bei der Herstellung von Schwefelsäure den Salpeter zu ersetzen bestimmt ist.

Gay-Salpeter, künstlicher Salpeter (nach Gay-Lussac benannt).

Gaz, fr., s. Gas.

Gaz, n. ein ostindisches Maß, etwa eine Elle.

Gazana, Gazava, od. Casava, f. eine ostindische Silbermünze, etwa = 2 Mk.

Gaze, f. fr. (spr. gase; urspr. von der Stadt Gaza in Syrien, woher es bezogen wurde) Flortuch, Schleierzeug, ein Netzgewebe von Seide oder Leinen; auch eine Art Tressen von Gold- oder Silbergespinst und Seide; **gazieren** (fr. gazer), verschleiern, mit Flor 2c. überziehen.

Gazélle, f. (fr. gazelle, span. gazela, it. gazzella, von arab. ghazâl, wilde Ziege) eine Hirschziege, ein sehr schlankes, flinkes, dem Reh ähnliches Tier.

Gazen, pl. große Holzbottiche in Ungarn.

Gazétte, f. fr. (spr. gas—) die Zeitung, das Zeitungsblatt (it. gazzetta, von einer ehem. venetianischen Scheidemünze gazetta od. gazzetta, Verkl. v. l.-gr.-pers. gaza, Schatz; Vermögen, Geldsumme, 8 Pf. an Wert, als dem Preise der einzelnen Nummer einer ehemaligen ital. Zeitung); **gazette de France** (spr.— de frángß), große Pariser Zeitung, Zeitung von Frankreich; **Gazetier,** m. (spr. gasetjéh) der Zeitungsschreiber; auch Zeitungsträger.

Gazi, s. Ghazi.

Gazometer, Gazopyrion, s. unter Gas.

Gazon, m. fr. (spr. gasóng; vom deutschen Wasen, althochdtsch. waso, Rasen) der Rasen, Rasenplatz; **gazonnieren** (fr. gazonner), mit Rasen belegen.

Gazophylacium, n. gr. (v. urspr. pers. gáza, f. der königliche Schatz, und phylássein, bewachen; vgl. Gazette) die Schatzkammer, = Ärarium; im Mittelalter der Verwahrungsort der Oblationen (s. d.) in den Kirchen.

Gazúa, f. arab. (port. gazua, gazia, arab. gazā od. rgazā; vgl. Razia) die Sklavenjagd in den afrikanischen Staaten, bes. von Ägypten aus.

Ge, Je, n. ein mongolisches Längenmaß.
Gea, s. Gäa.
Geber, m., pl. **Gebern** (pers. gabr, v. arab. kafr; kâfir, ein Ungläubiger; vgl. Kafard und Giaur) Priester der Feueranbeter, Magier; auch überhaupt Feueranbeter, Anhänger der altpers. Religion des Zoroaster, Parsi od. Parsen; bei den Mohammedanern im weitern Sinne für Ungläubige, Irrgläubige.
Gedal, m. türk. Krieg auf dem Wege Gottes, d. i. gegen die Ungläubigen.
Gedékli, pl. türk. des Sultans Ehrengarde zu Pferde.
Gedidaula-Mukataßi, m. türk. der Kontrolleur der Abgaben, in mehreren Teilen des türk. Reiches.
Géfion oder **Géfjon,** f. nord. Fabell. (eig. die Geberin, v. isländ. gefa, geben) eine strenge jungfräuliche Göttin, welcher Einfluß auf Urbarmachung und Bebauung der Erde zugeschrieben wird, u. welche alle aufnimmt, die als Jungfrauen sterben.
Gehénna, n. hebr. (gê hinnôm) urspr. das dem Moloch (s. d.) zu Kinderopfern geweihte Tal Hinnom bei Jerusalem; dann in der christlichen Kirchensprache (gr. géenna, l. gehenna) die Hölle, der Höllenpfuhl.
Geïn, n. gr. (von gē, Erde) der schwarzbraune Hauptstoff der Ackererde; **Geïstik** od. **Gäïstik,** f. die Erdkunde, Naturlehre der Erde, Beschreibung der festen Landmassen der Erdoberfläche.
Geira, f. port., vor 1868 Feldmaß in Portugal, ein Morgen von 4840 Quadrat-Vara = 58,564 a.
Geisha, f. japan. (spr. Géscha), japanische Kokotten in den Teehäusern, die mit den Seeleuten und Fremden überhaupt Heiraten auf Zeit eingehen.
Geisir oder **Geiser,** m. (isländ., v. geyse, wüten) Sprudler, heißer Springquell in Island.
Gelasinen, pl. gr. (gelasînoi; nl. gelasîni dentes; vom gr. gelân, lachen) Lachzähne, die vorderen Schneidezähne, welche beim Lachen besonders sichtbar werden; **Gelasius,** m. u. **Gelasia,** f. Eigennamen: der, die Heitere; **Geläsmus,** m. das Lachen, bes. Krampflachen; **Geloskopie,** f. Erforschung und Beobachtung des Lachens.
Gelatine, f. fr. (spr. schelatihn'; v. geler, l. gelâre, gefrieren; vgl. Gallerte) Dicksaft, Gallerte, Geronnenes; im engern Sinne: Knochenleim; **gelatinisieren,** sich in Gallerte verwandeln, gerinnen; **gelatinös** (fr. gélatineux), gallertig, gallertartig; **Gelation,** f. l. das Gefrieren; **Gelee,** n. fr. (spr. schelého; prov. gelada, it. gelata) Gefrornes, Geronnenes, die Gallerte, Sulze, ein Dicksaft.
gelid, l. (gelĭdus, v. gelu, Eiskälte) eiskalt, eisig; **Geliditát,** f. nl. die Eiskälte, strenge Kälte.
Geloskopie, s. unter Gelasinen.
Gelsomino, m. it. eig. der Stutzer; danach benannt ein Charakterspieler am ital. Theater.
Gemara, s. unter Talmud.
Geméllen, pl. l. (gemélli) Zwillinge.
Gemelliones, pl. l. die metallenen Krüge zur Handwaschung der Priester in der kath. Kirche.
Gemét, n. (v. holl. meten, messen) ein altes niederländisches Flüssigkeitsmaß; in Brüssel früher ein Flächenmaß = 300 Quadratruten.
geminieren, l. (gemināre) verdoppeln; **Gemination,** f. (geminatĭo) die Verdoppelung.
Gemma, f. l. (eig. Knospe) Edelstein, ein schöner weißer Stern in der nordischen Krone (Diadem der Ariadne); **Gemme,** f. l., pl. **Gemmen,** der Edelstein, bes. geschnittene Stein mit tiefen od. erhabenen Figuren (vgl. Kamee und Intaglio), Ringstein; **Gemmation,** f. nl. (v. gemmāre, Knospen treiben) das Knospen-Ausschlagen.
genant, s. unter Gêne.
Gendarm, m., pl. **Gendarmes,** fr. (spr. schangdárm') urspr. Gens d'armes (v. gens, Leute, und armes, Waffen), gew. **Gendarmen,** eig. Waffenmänner; bewaffnete Schutzmänner; **Gendarmerie,** f. die Polizeiwache.
Gêne, f. fr. (spr. schähne; aus dem hebr. kirchenlateinischen Gehenna, s. d., altfr. geéne, Hölle, dann Qual ꝛc.) eig. die Pein, Marter, Folter; gewöhnl. der Zwang, Wohlanstandszwang; **sans gêne** (spr. ßang —), ohne Zwang od. Beschwer, ungezwungen, geradezu; **genieren** (fr. gêner), beschweren, lästig fallen, pressen, beengen, einschränken; auf seidenen Waren dadurch bunte Figuren hervorbringen, daß man die Kettenfäden teilweise färbt; **sich genieren,** sich zwingen od. Zwang antun; **genánt,** zwingend, einengend, lästig, peinlich; einen **genierten** Blick haben, d. i. ein wenig schielen.
Genealogie, f. gr. (von geneá, Geburt, Geschlecht, Nachkommenschaft; gr. genealogía, Geschlechtsherleitung) die Geschlechtskunde od. Wissenschaft; Abstammung, Geschlechtsableitung; das Geschlechtsregister, der Stammbaum; **Genealóg** u. **Genealogist,** m. ein Ahnen- od. Geschlechtskundiger; **genealógisch,** geschlechtskundlich, geschlechtsfolglich; genealogisches Verzeichnis, Geschlechtsverzeichnis.
generál od. gew. **generéll,** l. (generālis, v. genus, Gattung, Geschlecht) zur Gattung gehörig, die Gattung betreffend (entg. spezial), allgemein, allgemein gültig; hauptsächlich in Zusammensetzungen (nach ml. generālis; fr. général): Ober- od. Haupt- u. s. f.; **Generalia** oder **Generalien,** pl. allgemeine Angelegenheiten, Allgemeines; **en général,** fr. (spr. ang schenerál) überhaupt, im allgemeinen, im ganzen; ebenso **généralement** (spr. scheneral'máng), od. l. **generaliter** und **generātim; General,** m. fr. überh. ein Oberhaupt, Befehlshaber, z. B. ein Ordensvorsteher; bes. ein Befehlshaber des Kriegsheeres, ein Feldherr, z. B. General der Kavallerie, der Infanterie, d. i. Kommandeur eines Armeekorps, während der **General-Leutnant** Kommandeur einer Division, und der **General-Major** Kommandeur einer Brigade ist; **General-Artilleriekomitee,** n. Hauptausschuß der Artillerie, der die Ausrüstung, Gliederung und Zusammensetzung der Artillerie zu beraten hat; **General en chef** (spr. — ang scheff), Oberfeldherr; — **Generál-Akzise,** f. die Haupt-Warensteuer; **G.-Adjutánt,** m. Oberfeldgehilfe; **G.-Agent,** m. Hauptvermittler, Hauptbevollmächtigter eines Geschäfts; **G.-Auditor** oder **-Auditeur,** m. Oberfeldrichter, Oberrichter; **G.-Arzt,** m. der oberste Arzt eines Armeekorps, dem das gesamte Heilwesen in dem betreffenden Armeekorps unterstellt ist (steht im Range eines Oberstleutnants oder Obersten); **G.-Baß,** m. Hauptbaß, Vortrag der leitenden Grundtöne samt dazu gehörigen Akkorden in einem Tonstück; durch Ziffern ausgedrückte Akkorde über der in Noten geschriebenen Stimme des Grundbasses (bezifferte Bässe); überh. die Harmonielehre; **G.-Bilánz,** f. Haupt-Rechnungsabschluß; **G.-Kapitän,** = Feldmarschall, oberster Militärbefehlshaber in einer Provinz, bes. in Spanien; **G.-Kapitel,** n. eine Versammlung von sämtlichen Mitgliedern eines Stifts oder Klosters; **G.-Kontrolleur,** m. (vgl. Kontrolleur) im ehemaligen Frankreich der Oberaufseher des Fi-

nanzwesens, der oberste Staatsminister, an den alle Einkünfte abgeliefert werden mußten; **G.=Kourt,** n. engl. (spr. dschénneräl-kohrt) in den meisten nordamerik. Staaten = Parlament; **G.=Decharge;** f. fr. (spr. —deschársch') das Hauptfeuer; **G.=Etat,** s. unt. Etat; **G.=Feldmarschall,** der Oberfeldmarschall; **G.=Gouverneur,** m. Erbstatthalter; **G.=Hypothek,** s. hypotheca generalis; **G.=Inspektion,** f. die Oberaufsicht; **G.=Intendantur,** f. Oberaufseheramt; **G.=Karte,** f. Karte von einem Weltteil oder einem ganzen Lande; **G.=Marsch,** m. der Hauptmarsch, zum Aufbruche eines Heeres oder zum Treffen, Sammelruf; **G.=Nenner,** m. der bei Zusammenzählung von Brüchen mit verschiedenen Nennern aufgesuchte gemeinschaftliche Nenner; **G.=Oberst** od. **G.=Feldoberst,** m. im 16. Jahrh. der Oberbefehlshaber des Heeres; neuerdings wieder bei der Armee als Titel eingeführt; **G.=Pächter,** ehemals in Frankreich die Mitglieder einer Gesellschaft, welche gewisse Gefälle, z. B. das Salz- und Tabaksmonopol, für eigene Rechnung erhob und dem Staate eine jährliche Summe dafür zahlte; **G.=Pardon,** m. die vom Staate ausgesprochene allgemeine Begnadigung; **G.=Probe,** die Hauptprobe; **G.=Prävention,** f. l. Rspr. die Abschreckungstheorie; **G.=Projekt,** n. der allgemeine Vorentwurf; **G.=Prokurātor,** m. ein Obergerichtsanwalt in Frankreich; überh. der erste Staatsanwalt bei einem Obergericht; auch: der Vorgesetzte sämtlicher Staatsanwälte in einem Lande; **G.=Quartiermeister,** m. der oberste od. Ober-Quartiermeister, der dem Chef des großen Generalstabes zur Seite steht und namentlich das Eisenbahnwesen im Auge zu behalten und den Bahntransport der Truppen für den Kriegsfall vorzubereiten hat; **G.=Regel,** f. die Hauptregel; **G.=Revüe,** f. die allgemeine Heerschau od. Hauptmusterung; **G.=Staaten,** pl. die Abgeordneten der beiden ständischen Kammern in den Niederlanden; **G.=Staatsanwalt,** der Vorgesetzte der Staatsanwälte eines Landes; **G.=Stab,** m. die mit der höchsten Leitung des Heeres betrauten Offiziere, die namentlich die Militärwissenschaft zu fördern, die ausländischen Armeen zu beobachten, Verbesserungen im Heerwesen einzuführen und für den Kriegsfall alles vorzubereiten haben (eine Schöpfung Friedrichs des Großen, die durch Napoleon I. und bei uns besonders durch Moltke weiter ausgebildet wurde); **G.=Stabsarzt,** der Oberleiter des gesamten Militärheilwesens in Preußen (steht im Range eines Generalmajors); **G.=Superintendént,** m. ein Kirchen- od. Pfarr-Oberaufseher über die Geistlichen eines Landes; **G.=Superintendentūr,** f. dessen Amt u. Wohnung; **G.=Umschalter,** m. ein Umschalter, durch den jede beliebige Elektrizitätsmaschine in jeden beliebigen Stromkreis eingeschaltet werden kann; **General=Versammlung,** Hauptversammlung; **G.=Vikarius,** m. der Stellvertreter eines Bischofs; **G.=Vollmacht,** f. die Vollmacht, welche nicht auf einen oder mehrere besondere Rechtsfälle hin gegeben wird, sondern jemanden befähigt, in allen vorkommenden Fällen die Rechte eines anderen zu vertreten, entg. Spezialvollmacht; — **Generalāt,** n. nl. die Oberbefehlshaberschaft, der Oberbefehl; **Generále,** f. fr. allgemeine Landesordnung; auch = Generalmarsch; **generalisieren,** nl. (fr. (généraliser) verallgemeinern; **Generalisation,** f. Verallgemeinerung; **Generalissimus,** m. (nl. Superl. v. generālis) der oberste Befehlshaber einer Armee; **Generalissime,** f. Gärtn. eine Spielart der Hyazinthe; **Generalisten,** pl. Christen, die keiner der bestehenden Religionsparteien angehören wollen; **Generalität,** f. (spätl. generalītas) 1. die Allgemeinheit, Gattungseigenheit, entg. Spezialität; 2. der Feldherrnrat, die Gesamtheit der Generale. [**generéll,** s. general.

Generation, Generator, s. unter generieren;

Generifikation, f. nl. (v. genus, s. d.) Bildung von Gattungsbegriffen; Zurückführung der Arten auf Gattungen.

generieren, l. (generāre, v. genus, s. d.) erzeugen, hervorbringen; **Generation,** f. (generatio) die Zeugung, Entstehung; die Abstammung, das Geschlecht, Menschengeschlecht; das Menschenalter; **die jüngere Generation,** der Nachwuchs; **generatio aequivŏca,** f. oder fr. génération spontanée, s. unter aequus; **generativ,** nl. zeugend, auf die Zeugung sich beziehend; **Generātor,** m. l. der Erzeuger, Stammvater; der Dampferzeuger; Gaserzeuger, ein Ofen zur Erzeugung von Heizgasen; der Verdampfer (bei Kühlmaschinen); **Dampfgenerator,** der Dampfkessel; **Eisgenerator,** der Gefrierer; **Generatorgase,** pl. Werkgase, Heizgase; **Generatorfeuerung,** Gasfeuerung; **Generatormotor,** m. eine Dynamomaschine, die durch elektrischen Strom angetrieben wird; **dynamoelektrischer Generator,** eine elektrizitäterzeugende Maschine; **pyromagnetischer Generator,** Maschine, die elektrischen Strom durch die Wärme des Brennmaterials erzeugt; **Generatrix,** f. die Erzeugende, Stammutter, die Erzeugungslinie.

genĕris communis 2c., s. unt. Genus; **genérisch,** nl. zum Geschlecht oder zur Gattung gehörig, geschlechtlich, Geschlechts-, z. B. der generische Unterschied, Geschlechts- oder Gattungsunterschied.

generōs (spr. g wie sch), fr. (généreux, v. l. generōsus, urspr. von guter, edler Geburt, v. genus, s. d.) edelmütig, edelsinnig; freigebig; **Generosität** (l. generosĭtas) oder fr. **Generosité,** f. der Edelmut, die Großmut; Freigebigkeit; **generóso,** it. (spr. dschene—) Tonk. edel, in edlem Vortrage.

Genĕsis od. **Genēse,** f. gr. (v. gignesthai, werden, entstehen) die Zeugung, Erzeugung, Entstehung; das erste Buch Moses: die Schöpfungsgeschichte; **Genesimantīe,** f. Geburtswahrsagerei, Weissagung der Schicksale eines Menschen aus besonderen Umständen bei seiner Geburt; **genétisch,** entstehungs- od. entwickelungsmäßig, die Entstehung oder den Ursprung und die Entwickelung eines Dinges betreffend, oder verfolgend und erklärend.

Genethliăkon od. **Genethliăcum,** n. gr. (von genéthlios, zur Geburt gehörig, Geburtstag, von genéthlē, Geburt) ein Geburtstagsgedicht, Wiegenlied; **Genethliológ,** m. ein Geburtsstunden-Wahrsager; **Genethliologīe,** f. Geburtsstunden-Deuterei oder -Wahrsagerei.

Genetrix, s. unter Genitalia.

Genette 1., f. fr. (spr. schenétte; port. geneta, gineta, span. gineta, nl. genetta) oder **Genettkatze,** ein dem Hausmarder ähnliches Tier aus dem Geschlecht der Stinktiere in Nordafrika u. Südeuropa.

Genette 2., f. fr. (spr. schenétte; span. gineta) ein Pferdegebiß nach türkischer Art mit einem Ringe statt der Kinnkette.

Genèvre (spr. schenähw'r) od. **Genièvre** (spr. schenjähw'r), m. fr. (it. ginepro, v. l. junipĕrus) Wacholder; Wacholder-Branntwein; **Genèvreöl,** n. ein zusammengesetztes ätherisches Öl zur Likörbereitung; **Genevrétte,** f. Wacholderwein.

genial 2c., f. unter Genius.
Genikulation, f. spätl. (geniculatio) = Genuflexion, f. d.; **genikuliert** (l. geniculātus), knieförmig gebogen; gelenkig, knotig.
Genie, n. (spr. schenih, aus dem fr. le génie, v. l. genius, Schutzgeist, Geist; verschmolzen mit ingenium, angeborne Fähigkeit; vgl. Genius) das Eigentümliche oder die Natur einer Sache oder Person, der Geist, z. B. einer Sprache, gew. der Genius der Sprache, Sprachgeist; die natürl. Anlage oder Fähigkeit, Naturgabe, angeborene Geistesfähigkeit, natürl. Verstand, Mutterwitz, Kopf, bes. Schaffenskraft, Schöpferkraft, nach Goethe: „diejenige Kraft des Menschen, welche durch Handeln und Tun Gesetze und Regeln gibt"; ein erfinderischer, schöpferischer Kopf oder Geist; **geniemäßig,** = genial, f. unter Genius; **geniesüchtig,** nach dem Anschein haschend, ein Genie zu sein; — das **Genie,** auch die Ingenieur- oder Kriegsbaukunst (vgl. Ingenieur); **Genie-Korps,** f. Corps de Genie; **G.-Offizier,** m. ein Ingenieur-Offizier; **G.-Truppen,** Kriegsbauleute, Bausoldaten.
Genien, pl. f. unter Genius.
Genièvre, f. Genèvre.
Geniographie, f. unter Genius.
Genion, n. gr. (géneion) das Kinn; **Genioglossus,** m. der Kinnzungenmuskel; **Geniohyoideus,** m. der Kinnzungenbeinmuskel; **Geniopharyngeus,** m. der Kinnschlundmuskel.
Genip, f. ein Alpenkraut.
genieren, f. Gêne.
Geniste, f. l. (genista) gew. **Ginster,** m. das Pfriemenkraut, ein Schotengewächs; **genista tinctoria,** f. der Färberginster.
Genitalia oder **Genitalien,** pl. l. (von genĕre, gignĕre, genitum, zeugen) die Zeugungsteile oder Glieder; **Genitivus** oder **Genitiv,** auch **Genetivus,** m. f. unt. Kasus; **per genitivum,** durch den Zeugefall, d. i. durch Heirat oder Heiratsverbindung (etwas erlangen, in ein Amt kommen usw.); **Genitor,** m. der Erzeuger, Vater, pl. **Genitōres,** die Eltern, Erzeuger; **Genetrix,** f. die Erzeugerin, Urheberin, Mutter; **Genitūr,** f. (genitūra) die Erzeugung, Geburt; der befruchtende Same; auch die Geschicksverkündigung aus dem Stand der Gestirne zur Geburtszeit, = Nativität.
Genius, m. l. (v. genĕre, gignĕre, zeugen) urspr. die anerschaffene Natur, der eingeborene Geist; insbes. 1. der Schutzgeist, Schutzengel; ein **Genius** in den schönen Künsten, ein geistiges Wesen in der Gestalt eines geflügelten Kindes, ein Flügelkind, Flügelgeist, pl. die **Genien,** l. **genii,** Schutzgeister, Flügelgeister; 2. die geistige Eigentümlichkeit, der Geist einer Sache, z. B. Genius der Zeit (oder genius secŭli), der Geist des Zeitalters oder Zeitgeist; Genius der Sprache (vgl. Genie); 3. ein schöpferischer Geist; **genus loci,** m. lat., der Schutzgeist eines Ortes, die Eigenart eines Ortes (wie der Schutzgeist sie bewahrt hat); dann: Geist, der an einem Orte herrscht, der einen Ort beherrschende Geist; **geniāl** (l. geniālis, die Zeugung betreffend, ml. u. nl. seinem eingeborenen Geiste [genius] folgend; vgl. Genie) starkgeistig, geistvoll, schöpferisch, schöpferischen Geistes; **Genialität,** f. die Schöpferkraft, Geisteskraft im Erfinden 2c. (vgl. Genie); **Geniographie,** f. l.-gr. Geisterbeschreibung, Lehre von den Schutzgeistern.
Gennah, n. arab. (spr. dschennah; eig. ein bes. mit Palmen und Bäumen bepflanzter Garten, von dschanna, bedeckt sein) das Paradies der Mohammedaner.
Genoise, f. fr. (spr. schähnoähs'; von gênois, genuesisch, von Gênes [spr. schähn'], franz. Wort für Genua) eine Pastete; als Rechnungsmünze — Genovine, f. d.
genou, m. fr. (spr. sch'nu; = l. genu) das Knie; pl **genoux; à genoux,** auf den Knien, knie- oder fußfällig; auf die Kniee! **Genouillère,** f. (spr. sch'nujähr') das Kniestück eines Harnischs; die Brüstung der Schießscharten einer Batterie, die Kniehöhe.
Genovine oder **nuova doppia,** f. it. eine ehemal. Goldmünze in Genua, in den Jahren 1753—58 zu 100 Lire = 71,13 Mk., von 1792—95 zu 96 Lire = 63,86 Mk. wert.
Genre, f. unter Genus; **Gensd'armes,** f. Gendarm.
gens, f. l. das Geschlecht, der Stamm, z. B. gens Cornelia, Julia 2c., ein denselben Geschlechtsnamen oder Geschlechtsnamen führender, von gleichem Stammvater sich herleitender, in verschiedene Familien zerfallender Stamm.
gens, fr. pl. (spr. schang) Leute, Menschen.
Genseli, m. eine goldene Rechnungsmünze in Ägypten.
Gentiāne, f. l. (gentiāna) der Enzian, f. d.; **Gentianin,** n. nl. das Enzianbitter.
gentil, fr. (spr. schangtih, häufig auch —tihl; von dem l. gentīlis, einer Familie, gens, angehörend; also eigentlich: von [guter] Familie) artig, fein, hübsch; **Gentilesse,** f. (spr. schangtijess') Artigkeit, Niedlichkeit; auch eine artige Kleinigkeit, Posse 2c.; **Gentilhomme,** m. (spr. schangtijómm'), it. **gentil'uomo** (spr. dschent—), ein Edelmann; **Gentils,** pl. fr. (spr. schangtihls) beliebte Elsaßer Weine.
gentīles, pl. l. 1. die **Gentilen,** bei den alten Römern die Mitglieder einer gens; 2. später: fremden Völkern (gentes) Angehörende; daher bei christlichen Schriftstellern: Heiden (vgl. ethnisch): **Gentilismus,** m. das Heidentum; **gentilizisch,** (l. gentilicius), was den Gentilen oder Geschlechtsmitgliedern angehört, verwandtschaftlich, z. B. **gentilizischer Name, gentilizischer Retrakt,** m. das Vorkaufsrechts, welches der Familie des Vorbesitzers, der Verwandtschaft wegen, zusteht; **Gentilname,** f. gens.
Gentleman, m. engl., pl. **Gentlemen** (spr. dschént'lmänn; v. gentle = fr. gentil) ein feiner Mann, ein Mann von Stande, von Erziehung u. Bildung; auch Ehrenmann: als Titel: Herr oder gnädiger Herr; **gentlemanlike** (spr. —laik) oder in neuerer englischer Form: **gentlemanly** (spr. li), d. i. nach Art eines Gentlemans, einem Ehrenmanne oder Manne von Stande anstehend, feiner würdig, ritterlich, vornehm; **Géntleman-Cómmoner,** m. ein bemittelter Student, ein Student höherer Klasse auf den englischen Universitäten.
gentry, f. engl. (spr. dschénntri), der Stand der bürgerlichen Gebildeten und Besitzenden ohne den Adel (wissenschaftliche Berufsarten, Gelehrte, Juristen, Offiziere, Großgrundbesitzer, Großkaufleute usw.)
Gentoos, f. Hindus.
genuāl, l. (von genu, Knie) das Knie betreffend; **Genuflexion,** f. nl. die Kniebeugung; kniefällige Verehrung.
genuīn, l. (genuīnus, v. genĕre, gignĕre, gebären) angeboren, natürlich; echt, unverfälscht: **Genuinität,** f. nl. die Echtheit.

Genus, n. l. (pl. genera, urspr. Geburt, v. genĕre, gignĕre, gebären) das Geschlecht, die Gattung, umfassender als Spezies (die Art); insbes. Sprachl. das Sprachgeschlecht, entw. **masculīnum,** männlich, oder **feminīnum,** weiblich, oder **neutrum,** geschlechtslos, sächlich; im Genitiv (ein Hauptwort): **genĕris masculīni, feminīni, neutrīus,** d. i. männlichen, weiblichen, sächlichen Geschlechts; **genĕris commūnis,** gemeinschaftlichen, d. i. männlichen und weiblichen Geschlechts (z. B. civis, l. der Bürger und die Bürgerin); **generis omnis,** jedes Geschlechts od. jeder Gattung; **genus epicoenum,** gemeinsames Geschlecht mittels Vertretung beider natürlichen Geschlechter durch eines der beiden entsprechenden Sprachgeschlechter (z. B. der Zwilling, die Waise); **in genĕre,** im allgemeinen, überhaupt; **Genre,** m. und n. fr. (spr. schang'r) die Gattung, Art; **Genre-Bild** od. **-Gemälde,** ein Gemälde, welches eine Szene, Handlung ꝛc. aus dem alltäglichen Leben darstellt, z. U. von dem historischen Bilde, dessen Gegenstand eine geschichtliche Begebenheit ist, Volksbild, Sittenbild; **Genremaler,** einer, der solche Bilder malt, Volks- oder Sittenmaler.

Geobiologīe, f. gr. (von géa, zsgez. gē, die Erde, und Biologie, s. d.) die Lehre von dem Leben der Erde; **Geoblásten,** pl. (von blastós), Keim, blastánein, Wz. blast, keimen) Erdkeimer, Pflanzen, welche die Samenlappen beim Keimen unter der Erde lassen; **geozéntrisch,** was sich auf den Mittelpunkt der Erde bezieht; aus dem Mittelpunkt der Erde betrachtet; **Geochosīe,** f. (von chōnnýnai, aufschütten) Heilk. ein Erdbad, Überschüttung mit Erde; **geozýklisch,** den Umlauf der Erde darstellend; **Geozýklik,** f., **Geozýklon,** n. oder **geozyklische Maschine,** der Erdkreiser, ein Triebwerk, welches die Bewegung der Erde um die Sonne versinnlicht; **Geodäsīe,** f. (von daíein, teilen) die Feldmeßkunst, Land- oder Feldteilung; **Geodät,** m. ein Feldmesser; **geodätisch,** Feldmessung betreffend, dazu gehörig; **Geōde,** m. Klapperstein, Steinmandel, Eisenniere; **Geodynámik,** f. (vgl. Dynamik) die Erdkraftlehre, Lehre von den wirkenden Kräften der Erde; **Geognosīe** und **Geognóstik,** f. (von gnōnai, kennen) die Erdschichtenkunde, Gesteinkunde, Lehre von der Zusammensetzung und dem Bau der festen Erdrinde; **Geognóst,** m. ein Erdlagen- und Gesteinkenner; **geognóstisch,** die Gesteinkunde betreffend; **Geogonīe** oder **Geogenīe,** f. die Erd-Entstehungslehre, die Lehre von der Entstehung und Entwicklung des Erdkörpers; **Geogonist,** m. ein Erdentstehungsforscher; **Geográph,** m. (von gráphein, schreiben) ein Erdkundiger; **Geographīe,** f. die Erdbeschreibung, Erd- oder Länderkunde; die mathematische, physikalische oder physische, und politische Geographie, die Beschreibung der Erde in Hinsicht der auszumessenden oder meßbaren, der natürlichen, und der bürgerlichen oder staatlichen Verhältnisse ihrer Oberfläche; **geográphisch,** erdkundlich, zur Erdkunde gehörig; die geographische Breite od. die Polhöhe eines Ortes auf unserer Erde ist der Abstand oder die Entfernung desselben vom Äquator nach Norden oder Süden, daher nördliche und südliche Breite; die geographische Länge eines Ortes heißt seine Entfernung von einem gewissen Meridian oder Mittagskreise; **Geohydrográph,** m. ein Erd- und Wasserbeschreiber; **Geohydrographīe,** f. die Erd- und Wasserbeschreibung; **Geologīe,** f. die Lehre vom Erdkörper, umfassend die Geognosie und Geogonie (s. beide oben), insbes. = Geogonie, also Entwicklungsgeschichte der Erde; **Geológ,** m. ein Erdkenner, insbes. Erdbildungskenner; **geológisch,** die Erdbildungskunde betreffend oder dazu gehörig; **Geománt,** m. ein Erd- oder Sandwahrsager; **Geomantīe,** f. die Erd- oder Sandwahrsagerei, Punktierkunst, vermöge deren man verborgene Dinge durch gemachte Punkte im Sande ꝛc. zu erforschen sucht; **geomántisch,** zu dieser Kunst gehörig; **Geomechanik,** f. die Mechanik fester Körper; **Geométer,** m. ein Feld- od. Landmesser; **Geometrīe,** f. Erd-, Feld- od. Landmeßkunst; Raumgrößenlehre; **geométrisch,** zur Meßkunst oder Raumgrößenlehre gehörig; Vermessungs-, Feldmeß- (z. B. arbeiten, pläne); ein geometrischer Schritt, ein Längenmaß von fünf Schuh; geometrische Länge; wirkliche Länge; **Geomontographīe,** f. die Kunst der Darstellung vielfarbig gedruckter Reliefkarten in gepreßter Papiermasse, von Bauerkeller erfunden; **Geōmys,** m. (von mȳs, die Maus) die Erdmaus, Beutelmaus; **Geonóm,** m. ein Erdarten- od. Erdbaukundiger; **Geonomīe,** f. Erdarten- od. Erdbaukunde, Erdbenetzungskunst; **geonómisch,** erdbaukundlich; **Geophágen,** pl. Erdesser; **Geophagīe,** f. das Erd- od. Toneſſen; **Geophysik,** f. die Lehre von den physischen Erscheinungen im Innern der Erde, welche die Eigenwärme des Erdkörpers, seine Dichtheit, den Erdmagnetismus und die tellurischen Lufterscheinungen umfaßt; **Geoponīe,** f. Erdbearbeitung, Land- oder Feldbau; **Geoponika,** pl. Sammlung griech. Schriften über den Feldbau; **Georāma,** ein Übersichtsbild der Erde, eine nach allen Seiten hin überschaubare bildliche Darstellung der Erdkugel (vgl. Panorama); **Georg,** m. gr. (geōrgós, v. gē, Erde, u. érgon, Werk, Arbeit) u. **Georgine,** f. Eigenname: Landbauer, Ackermann, Landwirt, Landbesitzer, -in; **Georgd'or,** m. ein Goldgeorg, hannoversches Fünftalerstück in Gold, ungef. 16¾ Mk. an Wert; desgl. **George noble,** m. engl. (spr. dschordsch nob'l), eig. ein edler Georg, eine zur Zeit Heinrichs VIII. geprägte Goldmünze mit dem St. Georg, ungefähr 17,50 Mk. wert; **Georgia Augústa,** f. l. die Hochschule in Göttingen, nach ihrem Stifter, dem Kurfürsten Georg August (oder König Georg II.) benannt; **Geōrgica** oder **Geōrgika,** pl. gr. (Virgils) ländliches Gedicht oder Bücher vom Landbau; **Georgine,** f. Strahlenblume, eine schöne ausländ. Gartenblume, urspr. in Mexiko heimisch (im Anfange vorig. Jahrhunderts von dem Botaniker Wildenow in Berlin zu Ehren des Naturforschers Georgi in Petersburg so genannt, Dahlia, s. d.); **Georgophilos** oder **Georgophil,** m. ein Land- oder Ackerbaufreund; **Geoskóp,** m. ein Erdbeobachter; **Geoskopīe,** f. die Erdbeobachtung, bes. zum Zweck der Witterungskunde; **Geostátik,** f. die Erdgleichgewichtslehre, Lehre vom Gleichgewicht der festen Körper; **Geotektónik,** f. gr. die Lehre von den Strukturverhältnissen der Gebirgsglieder; **Geothermométer,** n. ein Erdwärmemesser zur Bestimmung der Temperatur in großen Tiefen der Erde; **Geotomīe,** f. Erdteilung.

Gepard, m. (fr. guépard) ein Raubtier aus dem Katzengeschlecht, welches zum Jagen abgerichtet wird, in Ostindien ꝛc., auch der Jagdleopard.

Gera, f. hebr. (gêrâh, d. i. eig. Bohne) das kleinste Gewicht der Hebräer, etwa $^1/_{20}$ g; auch eine hebr. Münze, die den 20sten Teil eines Seckels betrug, etwa 8 Pf.

Geräda oder **Gerade**, f. ml. (v. deutschen Gerät) Rspr. das Haus- und Kastengerät, das der Frau nach dem Tode des Mannes zufällt.

Geranium, n. gr. (von géranos, Kranich; Kran) Storchschnabel, ein Pflanzengeschlecht; auch ein Kran, Hebezeug, bes. an Häfen; **Geraniazēen**, pl. Storchschnabelgewächse; **Geraniten**, pl. den Kranichsaugen ähnliche Versteinerungen.

Gerānt, m. fr. (spr. scher—; vgl. gerieren) Kfspr. ein Geschäftsführer, Geschäftsvorsteher; insbes. der verantwortliche Herausgeber od. Vorsteher der Redaktion einer Zeitung.

Gerbe, f. fr. (von gerbe, spr. scherb', die Garbe) die Feuergarbe bei Feuerwerken.

Gerboa, s. Jerboa.

gerbulieren, (ml. und it. garbellare, sieben, span. garbillar, v. garbillo, Sieb von Spartgras oder Weidenzweigen, vom l. cribellum, kleines Sieb, Verkl. von cribrum, Sieb, vgl. gärbelieren) eig. zubereiten: aus einer trockenen Ware die verunreinigenden fremdartigen Teile auslesen und absondern; **Gerbulūr**, f. das Unreine und Schadhafte von Waren; der Abzug an der Zahlung, wegen Verunreinigung od. Vermengung der Ware.

Gerda oder **Gerdur**, f. nord. (altnord. gerdhr) Fabell. ein schönes Riesenmädchen, wurde die Gemahlin Freirs und die Göttin der Schönheit.

Gergo, n. it. (spr. dschérgo = Jargon 1.) die Gaunersprache in Italien.

Geridon, s. Gueridon.

gerieren, l. (gerĕre) führen, leiten, verwalten, verrichten; **sich —**, sich aufführen, benehmen, verhalten, für etwas ausgeben.

Germāne, m., pl. **Germānen**, die alten Deutschen (nach Benennung der alten Gallier und der Römer, l. Germāni, in keltischer Sprache die Nachbarn [nämlich der Gallier] oder die Ostleute bedeutend, doch steht keine dieser Erklärungen fest; Hauptstelle Tacitus, Germania c. 2; **Germānien**, n. (lat. Germanĭa, f.) das alte Deutschland; **germānisch**, den Germanen eigen oder angehörig, deutsch; germanische Sprachen, Sprachen deutschen Stammes: die gotische, ober- und niederdeutsche, holländische, angelsächsische und die nordischen oder skandinavischen Sprachen; **germanisieren**, deutsch machen, in deutschen Besitz umwandeln; **Germanismus** oder **Germanism**, m., pl. —**mi** oder —**men**, eine deutsche Spracheigenheit, Eigentümlichkeit im Ausdruck oder in der Wortfügung der deutschen Sprache; die Herrschaft deutscher Art und Sitte; **Germanist**, m. ein Kenner, Lehrer u. Erforscher der deutschen Sprache und Geschichte, auch des deutschen Rechts; **Germanistik**, f. die Kunde von den germanischen Sprachen und ihren Gesetzen, germanische oder deutsche Philologie; **Germania**, f. Deutschland, namentlich in Gestalt einer schirmenden Frau gedacht und dargestellt; **Germánia**, f. (spr. schermánia) span. die Gaunersprache in Spanien; **Germanophób**, m. l.-gr. ein die Deutschen Fürchtender; **Germanophobīe**, f. Furcht vor den Deutschen; **german silver**, n. engl. (spr. dschörmen silwer) eig. deutsches Silber, Neusilber, = Argentan; **german toys**, pl. engl. (spr. dschörmen —), Nürnberger Spielwaren; **german clock**, f. eine Schwarzwälder Uhr.

Germāni, pl. l. (germānus, leiblich, echt) vollbürtige oder leibliche Geschwister; **Germanität**, f. (l. germanĭtas) geschwisterliche Verwandtschaft, Bruder- oder Schwesterschaft.

Germany, n. engl. (spr. dschörmenĭ), Deutschland; **made in Germany** (spr. mehd —), d. h. in Deutschland gemacht, hergestellt.

germinieren, l. (germināre, von germen, Sproß, Keim) keimen, sprossen; **Germination**, f. (germinatĭo) das Keimen, Sprossen; die Keimzeit; **germinativ**, nlat. keimend; **Germinál**, m. fr. (spr. scher—) der Keimmonat oder Sprossenmond, der 7te Monat oder erste Frühlingsmonat im neuen Kalender der ersten frz. Republik, vom 21. März bis 19. April.

Germusets, pl. buntgemusterte Halbseidenzeuge in der Levante.

Gerokomie oder **Gerkómik**, f. gr. (von gēras, das Greisenalter, u. komēin, pflegen, warten) Heilk. die Alterspflege, Kunst das Alter zu pflegen; insbes. die Verjüngung abgelebter Greise durch die unmittelbare Nähe jugendlicher Personen; **Gerónt**, m. (gr. gerōn, pl. gerontes) ein Ältester; Ratsherr, Ratsmitglied, = Senator; **Gerontokomium** od. **Gerokomium**, n. ein Verpflegungshaus für Alte; **Gerontokratie**, f. Regierung eines Rates der Ältesten; **Gerontotoxon**, n. gr. der Greisenbogen = arculus senilis, s. d.; **Gerusie**, f. (gr. gerusía) der Rat der Älteren (= Senat); neugriechischer Staatsrat; **gerenisch**, greisenhaft (z. B. R. Gottschall, Poetik II, 112: „der greise gerenische Nestor").

Gerra, f. span. (spr. cherra), auch **Jarra** (fr. jarre, der Krug), vor 1856 ein Flüssigkeitsmaß auf Minorka von 12,063 l Inhalt.

Gersch, m. arab., pl. **Gurusch** oder **Grusch**, der türk. Piaster, im Wert = 0,17969 Mk.

Gerundium, n. l. (v. gerĕre; vgl. Gestion) Sprachl. das Verrichtungswort, Zweckwort, eine Form des Zeitworts, welche anzeigt, daß etwas getan werden soll; im Lat.: der Genitiv, Dativ, Akkusativ u. Ablativ des Infinitivs; **Gerundīvum**, n. oder **gerundīvus modus**, m. das Verrichtungswort im passiven Sinne, s. v. w. Partizipium Futuri [Passivi.

Gerusie, s. unter Gerokomie.

Geryon, m. griech. Fabell. ein dreiköpfiger Riese, der in Spanien herrschte und schöne Herden besaß, von Herkules aber erschlagen wurde.

Gespóns, m. u. f. dtsch.-l. (v. l. sponsus, sponsa, der, die Verlobte) Braut und Bräutigam; auch Gatte und Gattin.

gesta Romanorum, pl. l. (von gerĕre, verrichten, tun, gestus, a, um, getan, verrichtet, u. Romani, Gen. Romanorum, die Römer) die Taten der Römer, der Name einer Sammlung von Erzählungen aus der Zeit der römischen Kaiser, deren Entstehungszeit aber das 12. oder 13. Jahrhundert ist.

Gestation, f. l. (gestatĭo, von gestāre, an sich tragen ꝛc.) das Herumtragen oder Sichherumtragenlassen; die Tragung; die Zeit der Trächtigkeit, der Schwangerschaft.

Gésten, s. Gestus unter Gestion.

gestikulieren, l. (gesticulāri, v. gesticulus, Verkl. von gestus, s. d.) Handbewegungen oder Gebärden machen; **Gestikulation**, f. (gesticulatĭo) die Gebärdensprache, Handbewegung, Gebärdung; **Gestikulātor**, m. ein Gebärdenredner; auch Gaukler; **gestikulatōrisch**, durch Gebärdensprache ausgedrückt, vgl. pantomimisch.

Gestion, f. l. (gestĭo, von gerĕre, tragen, tun, verrichten ꝛc.) die Verrichtung, Geschäftsverwaltung; **gestio pro herede**, die stillschweigende Antretung einer Erbschaft; **Géstor**, m. der Träger, Führer, Verwalter; **gestor feudi**, der Lehnsträger; **g. negotiōrum**, ein Geschäftsträger, Geschäftsführer;

Gestus, m., pl. **Gestus** oder **Gésten**, eig. die Art, wie man sich trägt oder hält; die körperliche Stellung, Bewegung oder Gebärde eines Redners, bes. die Handbewegung.

Gettatore, m. it. (spr. dsch—), s. mal occhio.

Geumátik od. **Geústik**, f. gr. (v. geúesthai, kosten) die Lehre von dem Schmeckbaren; **Geusis**, f. das Kosten, Schmecken; **Geusiodysphorie**, f. der schmerzhafte Reiz durch schmeckbare Gegenstände; **geustisch**, den Geschmack betreffend.

Geusen, pl. (spr. gösen) die im J. 1565 unter der Statthalterschaft des blutdürstigen Herzogs von Alba sich gegen Spanien verbündenden niederl. Edelleute (vom fr. gueux, Bettler, wie man sie verächtlich genannt hatte).

Geustik, geustisch, s. Geumatik.

Gewichtsvoltameter, n. ein Voltameter (s. d.), in dem die durch den elektrischen Strom ausgeschiedenen chemisch zusammengesetzten Körper nach dem Gewicht bestimmt werden, so daß aus dieser Gewichtsbestimmung die Stromstärken berechnet werden können.

Ghamar, m. arab. roter Wein im Morgenland.

Ghâzi, m. arab. (ghāzī, spr. gāsi) ein Held, ein Krieger, bes. ein solcher, der die Ungläubigen bekämpft; **Ghazidschah**, m. der heilige Krieg od. Feldzug zur Bekämpfung der Ungläubigen.

Gheriah od. **Gherri**, m. ostindisches Längenmaß, bes. in Bengalen, = 1/16 Gos (s. d.) = 57,15 mm.

Ghettó, m. it. das Judenviertel od. die Judengasse in Rom und andern großen ital. und orientalischen Städten.

Ghilams, pl. chinesische Seidenzeuge.

Ghiribizzi, pl. ital. (sing. ghiribizzo, überhaupt Grille, Einfall) wunderliche Einfälle, überraschende Sprünge und Übergänge in der Musik.

Ghun, die bleiernen Rotmünzen in der Türkei.

Giallo, m. ital. (spr. dschállo; vom althochd. gelo, gelb) das Gelb; **giallo antico**, altgelb: ein gelblicher Marmor, welcher nur an Denkmälern alter Baukunst gefunden wird; **Giallorino**, m., s. Neapelgelb.

Giangúrgulo, m. it. (spr. dschan—; d. i. eig. Hans Gurgel) Charakterrolle des derben Bauern auf dem ital. Theater.

Giardinária, f. it. (spr. dschar—; v. giardino, Garten) die Loge der Gärtnerinnen bei den Karbonari.

Giarro, m. it. (spr. dscharro; vgl. fr. jarre, der Krug) ein Ölmaß in Sardinien = 16,81 l.

Giaur oder **Ghiaur**, m. türk. (gew. Djaur gesprochen; s. v. w. Geber, s. d.) ein Ungläubiger, Schimpfw. für alle Nicht-Mohammedaner.

Gib, amerikanisches Kurzwort für: Gibraltar; auch englische Abkürzung des Namens Gilbert.

Gibbon od. **Golok**, m. der Langarm, ein sehr langarmiger Affe in Ostindien.

gibbös (lat. gibbōsus, von gibba, gibbus, Buckel), buckelig, höckerig; **Gibbosität**, f. nl. das Buckeligsein; der Höcker.

Gibellinen, s. unter Welfen.

Gibelótte, f. fr. (spr. schib—) Schnittfleisch (Frikassee) von jungen Hühnern, eig. von Wildbret (gibier).

Gibus, m. fr. (spr. schibüß; Name eines Hutmachers) Klapphut (Zylinder).

Gig, n. engl. (spr. ghig; überh. etwas leicht Bewegliches, Spielendes; dah.: Kreisel, Boot, Geige ꝛc.; vgl. auch das fr. Gigue) ein einspänniger, zweirädriger offener Gabelwagen; auch ein leichtes Boot von Eisenblech zur Kanalschiffahrt; Boot des Kommandanten bei Kriegsschiffen.

Gig, f. frz.-engl. (spr. dschig), ein munterer franz. u. englischer Tanz = Gigue, s. d.

Gigánt, m., pl. **Gigánten** (gr. Gigās, pl. Gigantes, d. i. Erdgeborne, gleichbedeutend mit gēgenēs), griech. Fabell. drachenfüßige Riesen, von Gäa (od. der Erde) aus dem Blute des entmannten Uranus geboren, welche den Olymp stürmten, aber von Zeus u. den übrigen Göttern besiegt wurden (versch. von den Titanen, s. d.); überh. s. Riesen, Hünen, Recken; **gigántisch** od. **gigantésk** (it. gigantesco, fr. gigantesque), riesenmäßig, hünenstark; **Gigantographie**, f. Beschreibung od. Geschichte der Riesen; **Gigantomachie**, f. der Riesen- oder Hünenkampf; **Gigantologie**, f. die Lehre von den Riesen; **Gigantosteologie**, f. Lehre von den Riesenknochen.

Gigliato, m. ital. (spr. dschiljáto; von giglio, Lilie) eig. **Zecchino gigliato**, eine florentinische Rechnungsmünze, ein Lilien-Dukaten = 9,73 Mk.

Gigot, m. fr. (spr. schigóh, von gigue, s. d., wegen der Ähnlichkeit mit einer Geige) Hammelkeule; auch die sich oben keulenförmig erweiternden Ärmel an Frauenkleidern, pl. **Gigots**.

Gigue, f. fr. (spr. schigh'; prov. und it. giga, vom mhochd. giga, Geige) ein munterer französischer Tanz im 6/8-Takt, Hopser, und das ihn begleitende Tonstück.

Gilde, f. (niederd. gilde, engl. guild; urspr. Darbringung, Opfer, Opferschmaus, die beim Opferschmause versammelte Genossenschaft, verw. mit Geld, gelten) überh. eine geschlossene Gesellschaft, ehem. bes. eine auf gemeinschaftliche Kosten speisende; eine Genossenschaft; Innung, Zunft.

Gilet, n. fr. (spr. schiléh; angeblich von einem Gaukler, namens Gille, d. i. Ägidius, dann: ein mit einem Wams bekleideter Hanswurst) der Brustlatz, das Brusttuch ohne Ärmel, ein Westchen, die Weste, in Niederd. auch: ein Rümpfel; **gilet hydrostatique** (spr. — idrostatik), ein Schwimmleibchen.

Gill, n. engl. (spr. dschill) Viertelpinte, Quartierchen, engl. Hohlmaß für trockene und flüssige Dinge = 0,142 l (vgl. Quarter und Tun).

Gill, n. engl. der Hechelstab, Nadelstab; **Gillboxes**, pl. engl. die Hechelstab- oder Nadelstabstrecke.

Gimelblättchen, n. (wohl nach Gimel, dem dritten Buchstaben des hebr. Alphabets, und zugleich die Zahl 3 bezeichnend), gew. fälschlich: **Kümmelblättchen**, ein mit drei verdeckten Karten von Bauernfängern betriebenes Spiel.

Gimians, pl. große Stuben-Teppiche aus Kleinasien.

Gin 1., m. engl. (spr. dschinn; Abkürz. vom fr. genèvre, s. d.) Wacholderbranntwein; überh. gemeiner Branntwein, Schnaps.

Gin 2., auch **Kin**, **Din** od. **Kätti**, chines. Gewicht, ein Pfund von ungefähr 600 g.

Gine, fr., s. Dschin.

Ginéten, pl. (span. ginete) leichte Reiter.

Gingals, pl. engl. (spr. dschingöls), kleine tragbare Kanonen, die Wallmusketen der Hindus in Ostindien, mit Luntenschlössern versehen.

Gingang, m. javanisch (ginggang, welches auch „weggehn; vergänglich, verbleichend" bedeutet) od. engl. **Gingham** (spr. ghinghämm, fr. guingan, spr. ghängáng), ein feines engl., urspr. ostind. Baumwollen-Zeug; **Ginghamets**, pl. gestreifte und geblümte baumwollene Gewebe.

Gingerbeer, n. englisch (spr. dschindscherbihr; von ginger, Ingwer, fr. gingembre, span. gengibre, l. zingiber, zingiberi, gr. zingiberis) schäumendes Ingwerbier, mit Ingwer gewürztes Bier.

Gingibrachium, n. nl. (übel gebildet aus lat. gingiva, Zahnfleisch) der Scharbock an den Armen; **Gingipedium**, n. Scharbock an den Füßen.

Gingiras, pl. ostindische Seidenzeuge.

Gingko- oder **Ginkobaum**, m. chines. (Gingko triloba oder Gingko chinensis, Salisburia adiantifolia), zu den Koniferen, Taxineen, zählender Baum mit dreieckigen scheinbaren Blättern, die durch Verwachsung der Nadeln gebildet werden.

Ginglymus, m. gr. (ginglymos) Heilk. wechselseitige Fügung, Eingelenkung, besond. der Knochen, Fugengelenk, Wechselgelenk; **ginglymödisch** od. **ginglymoidälisch**, wechselseitig einpassend.

Ginnistan, n. (spr. dschinnistan; vgl. Gine) pers. Fabell. die Wüste der Geister oder Dämonen.

Ginnus, m. (lat. ginnus u. hinnus, gr. hínnos u. gínnos) Bastard von Maultier und Stute.

Ginseng, m. (spr. schinséng) die Kraftwurzel, eine von den Chinesen fast dem Golde gleichgeschätzte Wurzel von gewürzhaftem Geschmack und nervenreizender Kraft.

Ginster (it. ginéstra), s. Geniste.

giocondaménte, giocondóso, giocondévole, con giocondézza, it. (spr. dscho—; vom l. jucundus) Tonk. angenehm, anmutig, lieblich; **giocóso, giocosaménte, giojóso, giojosétto** (spr. dscho—; v. l. jocōsus) Tonk. scherzhaft, lustig, tändelnd.

Giorgino, m. it. (spr. dschordschino) eine alte silberne Rechnungsmünze in Genua und Modena.

Giornata, f. it. (spr. dschornáta, v. giorno, der Tag) das Tagewerk, ein früheres ital. Flächenmaß von 100 Tavolen = 38,010 a.

Giovine Itália, f. it. (spr. dschówine—) das junge Italien, eine geheime, den Umsturz der bestehenden Regierungen bezweckende Gesellschaft.

Gips, m. gr. (gýpsos, f., l. gypsum) wasserhaltiger, schwefelsaurer Kalk; **gipsen**, gemahlenen Gips zur Beförderung des Wachstums auf Pflanzen (bes. Schmetterlingsblüten) streuen; den Wein durch Behandlung mit Gips klären; **Gips-Linsen**, Gipskristalle, die die Gestalt von Glaslinsen haben; **Gips-Marmor**, aus Gips hergestellte architektonische Ausschmückung, gewöhnlich Stuck oder Stukkaturarbeit genannt; **Gipsverband**, Binden, die angefeuchtet und mit Gipspulver bestreut, schnell hart werden und bei Knochenbrüchen u. ähnl. angelegt werden.

Gipsy, m. engl. (spr. dschipsi; d. h. Ägypter) Zigeuner.

Gipüre, f. frz. (von guiper, mit Seide überspinnen, vgl. lat. vibrare) erhabene Stickerei, Hochstickerei; das Übersticken einer Zeichnung mit Gold- oder Silberfäden; **Filetgipüre**, die Netzhochstickerei; **Gipürespitzen**, Zellenspitzen, mit gedrehter Seide übersponnene Spitzen.

Giráffe, f. (fr. girafe, it. girafa, von arab. zarâfa, zorâfeh, ägypt. sor-aphé, d. i. Langhals) der Kamelparder in Afrika; auch eine Art Damen-Frisur, wobei das Hinterhaar in großen Schleifen auf dem Scheitel aufgesteckt wird; auch ein aufrechtstehendes Pianoforte, Klavierharfe.

Giránde, f. fr. (spr. schirángd'; vom l. gyrus, Kreis, gyrāre, it. girare, im Kreise drehen) ein vielröhriger Springbrunnen, aus welchem Wasserstrahlen in die Höhe springen, die wegen der darin eingeschlossenen Luft ein heftiges Brausen verursachen; auch ein großes Feuerrad, Sprührad aus Raketen, ein Feuerwerk, wo eine Menge Raketen auf einmal in verschiedenen Richtungen emporsteigen; **Girandole** (spr. schirangdóhl'), it. **Girándola** (spr. dschi—), f. ein stehender Armleuchter; Feuerrad, Feuergarbe od. Feuersonne bei Feuerwerken, bes. das berühmte Feuerwerk auf der Engelsburg in Rom, wobei 1000 Raketen auf einmal aufsteigen; Diamantschmuck.

Girant, s. unter Giro.

Girasole, it. (spr. dschiraßóle; v. girare, sich drehen u. sole, Sonne) **Girasol**, fr. (spr. schiraßól) m. der Sonnenstein, Mondstein, eine Abänderung des edlen Feldspats.

Girib, m. ein persisches Längenmaß = 1066 pers Ellen.

girl, n. engl. (spr. göhrl), Mädchen.

Girlande, f. fr. (spr. ghirlánde; it. ghirlánda, altspan. guarlanda, prov. garlanda; vgl. althochd. wiara, wiera, Schmuck [aus Gold], Kranz, mhochd. wieren, umflechten; davon vermutlich abgel. gleichs. wierelen, und mit dem Suffix anda, wie fr. girande v. girer) Blumengehänge, Blumengewinde, Ranke.

girlandieren (fr. guirlander), mit Blumengewinden verzieren; **Girlandine**, f. englisches Gewebe von verschiedenen Farben.

Giro 1., m. it. (spr. dschiro; v. l. gyrus, gr. gỹros, Kreis, Umlauf) der Kreislauf, insbes. der Geldumlauf, das Umschreiben od. der schriftliche Übertrag eines Wechsels od. Bankguthabens von einem Besitzer auf den andern; auch ein Versammlungshaus der Kaufleute zur Abschließung von Geschäften, etwa s. v. w. Börse; **Girobank**, f. eine Anweise- od. Umschreibebank, wo Geldsummen durch bloßes Zu- u. Abschreiben von einem auf den andern übertragen werden; **giro in bianca**, auch **Blanko-Giro**, Übertragung des Wechsels durch einfache Unterschrift, wenn auf dem Wechsel die Summe nicht genannt ist; **Giro-Verbindlichkeit**, die Verbindlichkeit des Giranten für den Betrag des Wechsels, auf dem sein Name steht; **G.-Geld, G.-Valúta**, f. die bei der Bestimmung gewisser Wechselpreise gebräuchliche Zahlungswährung; **girieren** (spr. dschirieren, it. girare), einen Wechsel od. eine Forderung auf einen andern schriftlich übertragen, umschreiben, überweisen; ein solcher Wechsel heißt ein girierter Wechsel; **Girant**, m. (spr. dschiránt) der Anweiser, Übertrager od. Umschreiber eines für ihn ausgestellten Wechsels usw. auf einen andern; **Girat**, m. (spr. dschirāt) derjenige, auf welchen ein Wechsel usw. übertragen wird.

Giro 2., m. it. (spr. dschiro) ein starker, süßer rötlicher Wein von der Insel Sardinien.

Giro, ein Gewicht, das in Birma in Gebrauch ist = 0,414 kg.

Gironde, f. fr. (spr. schiróngd') eine gemäßigte republikanische Partei in der franz. Revolution (so genannt, weil die Häupter derselben aus dem Departement der Gironde waren); **Girondisten**, pl. (fr. Girondins) Anhänger derselben.

Girouette, f. fr. (spr. schiruétt'; s. girotette, vgl. it. girotta, Fahne, vom l. gyrare, it. girare, sich drehen) die Wind- oder Wetterfahne; uneig. ein wetterwendischer, wankelmütiger Mensch; **Girouetterie**, f. Unbeständigkeit.

Gisela, f. (kein Fremdwort, wie gewöhnlich fälschlich angenommen wird) altd. weibl. Name (von althochd. gisal, Geisel) die Geisel, Leibbürgin.

Gitano, m. span. (spr. chitáno: eig. ein Ägypter, v. dem l. Aegyptiānus; daher auch engl. gipsy in gleicher Bedeutung) ein Zigeuner; auch s. listiger Mensch, Betrüger; **Gitána**, f. eine Zigeunerin; der Zigeunertanz.

Gitarre, f. fr. (spr. ghitárre; span. und prov. guitarra, it. chitarra, frz. guitare, vom gr. kithāra, nicht von dem aus dem Griechischen entlehnten

l. cithăra, Zither, das zu ital. cetra, mittelhochd. zitōle wurde) die span. Zither, Armlaute, ein mit 6—10 Saiten bezogenes Tonwerkzeug; **Gitarrist**, m. ein Gitarrenspieler.

Githith, f. hebr. ein altbebräisches Tonwerkzeug, Ps. 8, 1 ꝛc.

Giulio, m. it. (spr. dschúlio) der Julier, eine ehemal. römische u. florentinische Silbermünze = 1/10 Scudo = 0,43 M.

Giunta, f. it. (spr. dschunta) Vereinigung; die neben dem Staatsrat bestehende Vereinigung der Ratsherren.

Giuoco piano, n. it. (spr. dschuocko—, eig. sanftes Spiel) im Schachspiel die sogen. „italienische Partie".

giusto, it. (spr. dschusto; von dem l. justus) angemessen, passend.

Glabelle, f. nl. (glabella, von glabellus, Verkl. von glaber, glatt, kahl) die Stirnglatze, der Zwischenraum zwischen beiden Augenbrauen.

Glace, f. fr. (spr. glaß'; vom l. glacies, Eis) Gefrornes, künstlich bereitetes eßbares Eis; auch ein Zuckerguß auf Backwerk; Fleisch- od. Zuckerglanz; ein Spiegel; **Glacerie**, f. (spr. glaß'rih) die Kunst, Spiegelglas zu machen; die Spiegelgießerei; **Glacialperiode**, f. die Eiszeit; **Glacière**, f. (spr. glaßjähr) eine Eisgrube; **glacieren** (spr. glaßieren; fr. glacer), gefrieren oder erstarren machen, zu einem Dicksaft einkochen lassen; überzuckern; auch gewisse Sachen, wie Bänder, Handschuhe ꝛc., glänzend machen, glätten, ihnen einen spiegelnden Glanz geben; **glacierte** od. **Glacé-Handschuhe** (aus frz. gants glacés), Glanzhandschuhe; **Glacéleder**, Glanzleder; **Glacépapier**, Glanzpapier u. s. f.; **Glacé**, n. (spr. glaßeh) Seide, mit Gold od. Silber besponnen; Glanzzwirn; **Säbel-Glacé**, n., eine Art Duell, bei dem ohne Schutzvorrichtungen an den Armen und der Brust gefochten wird.

Glacialin, n. ein Mittel, um Milch, Fleisch u. ähnl. frisch und schmackhaft zu erhalten (zu konservieren), das aus Borsäure, Borax, Glyzerin u. a. zusammengesetzt ist.

Glacialist, m. fr. (v. glacier, spr. glaßjeh, der Gletscher) ein Gletscherkenner.

Glacies, f. l. Eis.

Glacis, n. fr. (spr. glaßih; v. ml. glatia, Ebene, eig. Ebenmachung, Glättung, vom deutschen glatt) die Feldabdachung, Wehrlehne, Abdachung der äußern Brustwehr einer Festung; Zuckerfabr. eine trichterförmige Erweiterung des Kesselrandes, auf welche der verschüttete Zucker zurückläuft, die Kesselschräge; in der Malerei: die Auflichtung.

Glaçon, m. fr. (spr. —ßóng; vgl. Glace) die Eisscholle; Zierat in Gestalt von Eisschollen und Eiszapfen an Gebäuden ꝛc.

Gladiātor, m. l. (v. gladĭus, Schwert) ein Fechter, Schaukämpfer bei den öffentlichen Schauspielen der alten Römer; **gladiatōrisch**, fechterartig, klopffechterisch.

glagolitische Sprache (v. slav. glagól, Wort, glagólati, sprechen) die alte heilige slavische Sprache; **glagolitische Buchstaben**, **glagolitisches Alphabet**, ein eigentümliches altslavisches Alphabet.

Glandel, f. (l. glandŭla, pl. glandŭlae; eig. Verkl. v. glans, Eichel) die Drüse, Halsdrüse, gem. Mandel am Halse; **glandulös** (l. glandulōsus), drüsig, drüsenhaft; **Glandulosität**, f. nl. die Drüsigkeit; **glandiform**, eichelförmig.

glarös, fr. (glaireux, spr. gläröh) schleimig.

Glas Crnogorza, m. montenegrinisch (v. slav. glass oder gólos, Stimme, u. Crnogórez [spr. Tschernagórez], der Montenegriner), Name der halbamtlichen Zeitung Montenegros.

glasieren od. **glasuren** (deutsch, von Glas mit lat. Endung), verglasen, überglasen, glänzend machen; **Glasūr**, f. die Verglasung, Überglasung, Glasrinde, ein glasartiger Überzug irdener Gefäße: Mal. ein Überzug von leichten, glänzenden Farben; der glatte und glänzende Überzug der Zähne; **Glasūrerz**, n. Bleischweif, Bleiglanz; **Glasurofen**, Glanzbrennofen.

glass-paper n. engl. (spr. gläßpēper), Glaspapier, Sandpapier zum Polieren.

Glauberit, n. (nach dem Arzt u. Chemiker Glauber, st. 1668, benannt) ein aus schwefelsaurem Natron u. schwefels. Kalk bestehendes Mineral, auch Brongniartit; **Glaubersalz**, n. (von eben demselben gefunden, beschrieben u. empfohlen in seiner Schrift de natura salium 1658) schwefelsaures Natron.

Glaucēdo, f. nl. = Glaukoma.

Glaukōma od. **Glaukōm**, n. gr. (v. glaukós, graublau) der grüne Star, welcher seinen Sitz im Glaskörper der Augen hat; blauer Dunst, Betrug, Blendwerk, Gaukelei; **glaukomatös**, nl. oder **glaukomátisch**, mit dem grünen Star behaftet; **Glaukōsis**, f. gr. Heilk. die Entstehung des grünen Stars.

Glaukus, m. gr. (Glaukos; eig. der bläulich Glänzende) Fabell. ein Meergott, dem man die Gabe der Prophezeiung beilegte.

Glaymore, n. engl. (spr. glehmohr) das breite schottische Schwert.

gleba, f. l. eine Erdscholle, ein Erdstück, Stück Erde; ein Stück, Klumpen, eine Masse; **glebae adscriptus**, s. adscriptus unter adskribieren; **glebös** (l. glebōsus), voll Schollen, schollig, klumpig.

Gleichstrom-Motor, m. dtsch.-l. ein elektrisches Triebwerk, das durch Gleichstrom, d. i. seine Richtung beibehaltenden Strom, in Bewegung gesetzt wird; **Gleichstromtransformator**, m. Gleichstromumwandler, durch den die Spannung und Stärke eines Gleichstroms umgeformt wird.

Glēne, f. gr. der Augapfel, Augenstern; Heilk. eine flache Knochenvertiefung; **Glenītis**, f. Linsen-Entzündung im Auge; **glenoïdisch**, flach vertieft.

Gletscher, m., pl. ebenso (fr. glacier, von glace, l. glacies, Eis) große Eisfelder, Eislager od. Eismassen in den hohen Gebirgstälern der Alpen.

Gleukométer, gr. (von gleukos, Most, ungegorener süßer Wein) od. **Glykométer** (von glykýs, süß), n. ein Süßigkeits- oder Mostmesser, die Mostwage, Werkzeug zur Prüfung der Weine, bes. rücksichtlich ihres Zuckergehaltes, erfunden von Chevalier zu Paris 1804.

Gleven, pl. (vom fr. glaive, Schwert, prov. glavi, v. l. gladĭus) im deutschen Staatsrecht des Mittelalters für Schwertführer, Streiter, welche ein Graf oder Herr zu stellen verpflichtet war, auch Lanzen genannt; **Glevenbürger**, pl. Edelleute, die in den Zeiten des Faustrechts Schutz in den Städten suchten und diese zugleich verteidigten.

Gliadīn, n. (v. gr. glia, Leim) ein eigentümlicher Bestandteil des Klebers.

Glīres, pl. l. (von glis, Rellmaus, Siebenschläfer) Nagetiere.

Glissáde, f. fr. (von glisser, glitschen, gleiten) das Ausgleiten; ein Tanzschritt; Fechtk. das Abgleiten der Degenklinge, eine streichende Finte; **glissánt**, schlüpfrig; bedenklich, kitzlig; **glissándo**, **glissicáto**, it. Tonk. gleitend, sanft.

Globetrotter, m. engl. (spr. glóbtrott'r), Weltbummler.

Globus, m., pl. **Globi** od. **Globen,** l. die Kugel, der Ball; bes. eine künstliche Erdkugel (globus terréstris) od. Himmelskugel (globus coeléstis); **globus imperiālis,** der Reichsapfel; **globe de compression,** m. fr. (spr. glohb' d'kongpressjóng) Krk. der Druck- od. Mordschlag, eine Art stark geladener Minen, erfunden von Belidor 1725; **globōs,** l. (globōsus) u. **globulōs,** nl. kugelförmig, kugelig, aus Kügelchen bestehend; **Globoid,** n. Plattball, kugelähnlicher Körper, in Kurven gedreht; **Globoidschnecke,** n. in der Bauk.: Kugel- oder Hohlschnecke, Hohlschraube; **Globosität,** f. (l. globosĭtas) die Kugelgestalt; **Globositen,** pl. nl. runde, gewundene Schneckenversteinerungen; **Globŭlus,** m. l. ein Kügelchen; **globŭli martiāles** od. **ferruginōsi,** pl. Heilk. Eisenkügelchen, aus Weinstein u. Eisen bereitet; **g. sanguĭnis,** Blutkügelchen; **Globulār-Taktik,** f. nl.-gr. die Feuer-Kriegskunst; **Globularia,** f. nl. die Kugelblume; **Globuliten,** pl. Käfer mit keulenförmigen Fühlhörnern; **Globulin,** n. nl. nach Berzelius der Hauptbestandteil der Blutkügelchen.

Glomus, n. l. (Gen. glomĕris; verw. mit globus, s. d.) ein Knäuel; Heilk. ein Wundpfropf, Wundstöpsel von Plückſel; **Glomeriden,** pl. nl. Knäuel- od. Kugeltiere.

Glonoïn, n. der amerikanische Name für Nitroglyzerin, s. d.

Gloria, f. l., oder **Glorie,** der Ruhm, die Ehre, Herrlichkeit, Hoheit, der Glanz; der Heiligenschein, Strahlenglanz um das Haupt eines Heiligen; ein Himmelsstück oder Gemälde des offenen Himmels mit seinen Bewohnern; bei Feuerwerken: eine große stehende Sonne; das **Gloria,** Lobgesang der Engel bei der Geburt Jesu, Luk. 2, 14; **gloria in excélsis Deo,** Ehre sei Gott in der Höhe! der zweite Teil der Messe; **g. matris,** eig. Ehre der Mutter, eine sehr schöne Seemuschel; **g. mundi,** eig. Ruhm od. Ehre der Welt, u. **g. rubrōrum,** Ruhm der Roten, zwei schöne Tulpenarten; **g. patri, filĭo et spiritŭi sancto in secŭla seculórum,** Ehre sei Gott dem Vater, dem Sohne und heil. Geist in Ewigkeit; **in majōrem Dei gloriam,** zu größerem Ruhme Gottes; **sic transit gloria mundi,** so vergeht die Herrlichkeit der Welt; **glorifizieren** (spätl. glorificāre), verherrlichen; **Glorifikation,** f. (glorificatĭo) die Verherrlichung, Verklärung; **glorieren** (l. gloriāri), sich selbst rühmen, prahlen; **Gloriole,** f. fr. (l. gloriŏla) armseliger Ruhm, eitler Schimmer; Heiligenschein; **gloriōs** (l. gloriōsus, fr. glorieux), glorreich, ruhm- od. preiswürdig, rühmlich, ruhmvoll; herrlich; verklärt, glanzvoll; auch ruhmredig, großsprecherisch: **gloriōsae memorĭae,** rühmlichen oder ruhmvollen Andenkens; **Gloriōsa,** f. die Prachtlilie, eine Zierblume.

Glossaret, m. engl. ein wollener, halbseidner Stoff aus Norwich (spr. nörritsch) in England.

Glosse, f. (v. gr. glōssa od. glōtta, Zunge, Sprache) Sprachl. ursprünglich ein dunkles, der Erklärung bedürfendes Wort; gew. die Auslegung, Worterklärung, Anmerkung, richt. **Glossēm,** n. (gr. glōssēma); Randglosse, die Randerklärung, Randbemerkung od. Anmerkung; auch: Spöttelei, z. B. Glossen über jemand machen, spöttische Bemerkungen machen; **Glosse,** in der Dichtk. der Name einer poetischen Spielerei, die einen in einem sogenannten Thema gegebenen Gedanken in ebensoviel Strophen, gew. Decimen (s. d.), entwickelt, als das Thema Verse enthält, so daß am Ende jeder Strophe ein Vers des Themas steht; **Glossār** oder **Glossarium,** n., pl. **Glossārien,** l. ein Erklärungswörterbuch, Auslegungsbuch, bes. veralteter, unbekannter Wörter; **glossarium etymologĭcum,** ein Wörterbuch, das die Abstammung der Wörter zeigt; **glossieren,** nl. erklären; tadelnde Bemerkungen machen, bespötteln; Garne glänzend machen, strähnglänzen; **Glossātor,** m. ein Ausleger, Worterklärer, Randbemerker; insbes. im Mittelalter: Erklärer des corpus juris civilis zu Bologna; **Glossēm,** n. ein Wort, welches einer Erklärung (einer Glosse) bedarf, s. o.; **Glossográph,** m. ein Glossenschreiber; **Glossographie,** f. die Zungenbeschreibung; auch das Schreiben Randbemerkungen; **Glossolalie,** f. s. Glottolalie; **Glossologie,** f. die Zungenlehre; Lehre von den Sprachen, Sprachenkunde, s. Glottologie; **Glossológ,** m. ein Sprachenkundiger; **Glossomanie,** f. die Sucht, fremde Sprachen zu reden, s. Glottomanie; **Glossomantie,** f. Zungenwahrsagerei, Wahrsagung aus der Beschaffenheit der Zunge; **Glossonomie,** f. Sprachgesetzlehre (Grammatik); **Glossopétren,** pl. Zungensteine, Schlangenzungen, versteinerte Haifisch-Zähne; **Glossoskopie,** f. die Untersuchung der Zunge; **Glossospásmus,** m. der Zungenkrampf; **Glossotomie,** f. die Zungenzerlegung, Zungenzergliederung.

Glottis, f. gr. eig. Züngelchen; die Stimmritze, der Luftröhrenspalt; **Glottisödēm,** n. gr. (oidēma, von oidān, schwellen) heftige Anschwellung der Schleimhaut des Kehlkopfes bei starken Kehlkopfentzündungen; **Glottolalie** od. **Gloss—,** f. (vgl. Glosse) das Reden in fremden Sprachen; bibl. (in der Apostelgesch.) das Reden in Zungen oder das Zungenreden der Apostel durch ein Wunder am Pfingsttage; **Glottologie,** f. die Sprachenkunde, Lehre von den Sprachen; **Glottomanie,** f. die Sucht, fremde Sprachen zu reden.

Glouton, m. fr. (spr. glutong v. l. gluto, Gen. glutōnis, ein Schlemmer; glutīre, verschlingen) ein Vielfraß; **Gloutonnerie,** f. Gefräßigkeit.

Gloxinie, f. (Gloxinĭa) eine südamerikanische Zierpflanze, bei uns in Warmhäusern gezogen.

gluant, fr. (spr. glüáng) klebrig.

Glukose, Glukoside = **Glykose, Glykoside,** s. d.

Glutäen, pl. gr. (v. glutós, das Gefäß) die Gefäßmuskeln.

Glūten, n. l. der Leim, Kleber, die klebrige Feuchtigkeit von tierischen Körpern; **Glutin,** n. Pflanzenleim, Knochenleim; **glutinōs** (l. glutinōsus), klebrig, leimicht; **Glutinantia,** pl. (v. glutĭnans, leimend, glutināre, leimen) Heilk. Leim- od. Bindemittel; **Glutination,** f. (glutinatĭo) die Zusammenleimung, Lötung; **glutinativ,** leimend, bindend, zusammenheilend.

Glycerie, Glycerin usw. s. Glyzerin.

glykōnische Verse, eine altgriechische lyrische Versart (angeblich nach ihrem Erfinder, einem übrigens unbekannten Dichter Glykon, benannt), bestehend aus einem Trochäus od. Spondeus, einem Daktylus und einem Amphimacer oder Daktylus (–́ – | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏓).

Glyph, m. gr. (glyphis, f., v. glýphein, eingraben, einschneiden) Bauk. ein Schlitz, eine Kerbe, Rinnenstreif; **Glyphānon,** n. ein Grabstichel, Meißel; **Glýphik** od. **Glýptik,** f. die Kunst, in Metall od. Steine zu schneiden od. zu graben, Bildhauerkunst, Steinschneidekunst; **glýphtisch,** geschnitzt, geschnitten od. gegraben; **Glyphogéne,** f. od. **Glyphogēn,** n. Stahlbeize, ein in Paris von dem Chemiker De-

Deschamps erfundenes Ätzmittel für den Stahlstich; **Glyphographie,** f. die Kunst, erhabene Typen od. Platten auf galvanischem Wege darzustellen, um diese wie Holzschnitte zu drucken, ein Teil der Galvanoplastik; **Glypten,** pl. in Metall oder Stein gestochene od. gegrabene Figuren; geschnittene Steine; **Glyptognosie,** f. Kenntnis der geschnittenen Steine; **Glyptographie,** f. die Beschreibung geschnittener Steine; **Glyptospermáte,** pl. mehrgefurchte Samenkerne; **Glyptothék,** f. eine Sammlung geschnittener Steine; auch von Bildhauerarbeiten überhaupt, wie die große Sammlung von Bildwerken in München.

Glyzerie, f. gr. (von glykerós, glykýs, süß) weibl. Name: die Süße, Angenehme; **Glyzerin,** n. Ölsüß, ein bei der Verseifung aus den Fetten entstehender süßlich schmeckender Stoff, den man vielfach benutzt, z. B. das Gefrieren des Wassers zu hindern, Nahrungsmittel frisch zu erhalten, die Haut geschmeidig zu machen (Glyzerinseife) ꝛc.; **Glyzine** od. **Glüzine,** f. die Süßholzwicke, eine amerikanische Pflanze mit Hülsenfrüchten; auch die Süßerde od. **Glyzinerde,** s. Beryllerde; **Glyzium,** n. s. Beryllium; **Glyzion** od. **Glykion,** n. Süßholz; **Glyzyloxyd,** m. die chemische Grundlage (Basis) aller Fette u. Öle; **Glyzyphág,** m. ein Süßesser, Nascher, gem. ein Süßmaul; **Glyzypikron,** n. Bittersüß; **Glyzyrrhiza,** f. Süßholz, Süßwurzel; **Glyzyrrhizin,** n. ein aus der Süßholzwurzel dargestellter eigentümlicher Stoff; **Glykyskóp,** n. ein Werkzeug zur Erforschung des Zuckergehaltes eines Stoffes; **Glykogén,** n. ein farbloser Stoff ohne Geschmack und Geruch, der im Fleisch der Pflanzenfresser, auch im Eidotter usw. vorkommt, das durch Verbindung mit verdünnten Säuren Diastase (s. d.) gibt; **Glykokoll,** n. Leimsüß, Leimzucker, ein süß schmeckendes Zersetzungsprodukt des Leims, durch Erhitzen desselben mit Kalilauge gebildet; **Glykométer,** n. s. Gleukometer; **Glykose** od. **Glukose,** f. Traubenzucker (chemische Bezeichnung); **Glykoside** oder **Glukoside,** pl. pflanzliche u. tierische Stoffe, die bei Zersetzung durch Gärungsstoffe Zucker ausscheiden; **Glykosurie,** f. zeitweiliges nicht andauerndes Erscheinen von Zucker im Urin (nicht Zuckerkrankheit, bei der diese Erscheinung chronisch ist).

Gnâ, f. nordische Göttin (bei Klopstock), Botin der Freia.

Gnathalgie, f. gr. (v. gnáthos, Kinnbacken, Wange) Wangenschmerz; **Gnathoneuralgie,** f. Gesichtsschmerz; **Gnathorrhagie,** f. starke Blutung aus der inneren Fläche der Wange; **Gnathospásmus,** m. der Kinnbackenkrampf.

Gnathon, m. gr. ein Schmarotzer.

gnesiolutherisch, gr.-l. (v. gnésios, zsgez. aus genesios, vgl. Genesis u. genuin, echt) echtlutherisch.

Gnidia, f. gr. Beiname der Venus von der Stadt Gnidus in Karien, wo sie einen Tempel hatte.

Gnōm, m., pl. **Gnomen** (fr. gnome, it. und span. gnomo, von mittellat. gnomus, Erdgeistchen, bei Paracelsus) 1. Erd- od. Berggeister, in der Erde wohnende und Schätze bewachende Elementargeister (s. d.), wahrsch. gleichen Ursprungs mit dem folgenden, also eig. kundige Geister; **Gnomide** oder **Gnómin,** f. ein weiblicher Gnom, ein Erdweibchen; 2. gr. r. **Gnome,** f., pl. **Gnomen** (gr. gnómē, Einsicht, Urteil, Spruch; vgl. Gnosis), Denk- od. Weisheitssprüche; **Gnomiker,** m. ein Spruchdichter; **gnomisch,** die Spruchdichtung betreffend, der Spruchweisheit entnommen; **gnomische** Dichter, Spruchdichter; **Gnomologie,** f. ein Spruchbuch, eine Sammlung von Denksprüchen.

Gnōmon, m. gr. (eig. überh. ein Kenner, Anzeiger, von gnōnai, inf. aoristi, von gignōskein, kennen, erkennen) die Richtschnur, das Winkelmaß; ein Sonnenzeiger, astronomischer Zeiger, eine Sonnenuhr, vgl. Filargnomon; **Gnomónik,** f. die Sonnenuhrkunst.

Gnōsis, f. gr. (v. gnōnai, vgl. Gnomon) die Kenntnis, Erkenntnis; bes. höhere Einsicht, tiefere Erkenntnis der christlichen Religionslehren, die Religionsphilosophie der ersten christlichen Jahrhunderte; **Gnoseologie,** f. die Erkenntnislehre, s. v. w. Metaphysik; **Gnostiker,** m. Geheimwisser, durch vorgebliche göttliche Offenbarungen erleuchtete christliche Religionsphilosophen in der ersten christlichen Kirche; **Gnostizismus,** m. die Lehre der Gnostiker; **gnostisch,** geheimniskundig; **Gnostologie,** f. Allwisserei.

Gnothi seautón, gr. Spruch des griechischen Weisen Chilon: Erkenne dich selbst!

Gnu, n. od. **Gnutier** (hottentottisch gnu oder nju, holl. gnu, fr. gnou od. niou, engl. gnu od. gnoo) eine Art Antilopen in Afrika.

Go, n. ein japanisches Brettspiel, das mit 362 schwarzen und weißen Steinen von zwei Spielern gespielt wird.

goal, n. engl. (spr. gōl), das Mal, Ziel, Tor, der Markpfahl (beim Rennen und beim Fußball).

Goapulver = Araroba, s. d.

Gobelet, m. fr. (spr. —leh; ml. gobellus, gobelletus, Becher, prov. cubel, cuba, Kufe, kleines Faß, copa, Becher, vom l. cupa, cuppa, Kufe, Faß) ein Becher, Würfelbecher der Taschenspieler; eine Tasse; **Gobelétte,** f. fr. ein kleines Fahrzeug mit Masten.

Gobelins, pl. fr. (spr. —läng) oder **Gobelin-Tapeten,** französische Teppiche mit eingewirkten Figuren, aus der 1667 von Colbert in Paris eingerichteten Teppichweberei (benannt nach einem berühmten Färber Gobelin, der unter Franz I. in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte); **gobliné,** gobelinartig gewebt, gewebeartig.

Gobemouches, m. fr. (spr. —músch; von gober, schnappen, schlingen) eig. ein Fliegenfänger, daher eine Art Eidechsen; uneig. ein Aufschnapper, leichtgläubiger Mensch.

God, m. engl. Gott; **God-dam** (eig. God damn, spr. góddämm), Gott verdamm' mich! **God save** (spr. ßehw) **the king** od. **queen** (spr. kwihn), Gott erhalte den König od. die Königin! der Anfang und Name des bekannten engl. Nationalgesanges, eine Komposition von Henry Carey, die 1740, als man die Eroberung von Portobello feierte, zum ersten Male gesungen wurde.

Godet, m. fr. (spr. godéh; vom arab. kadah, Becher; nach andern vom l. guttus, ein enghalsiges Gefäß, aus dem die Flüssigkeiten heraustropfen, v. gutta, der Tropfen) das Gießloch, der trichterförmige Einguß in eine Form; kleiner Becher ohne Fuß und Henkel.

Godiveau, n. fr. (spr. — wóh) Pastete von gehacktem Fleisch, Wurstpastete, Kalbfleischfülle.

Godmiché, n. fr. (spr. godmischéh) ein v. wollüstigen Frauenzimmern gebrauchtes Instrument v. Gummi, Selbstbefriediger.

Godron, n. fr. (spr. godróng) ein ausgeschweifter Rand, Buckel an Goldschmiedearbeiten; Bauk. die Eierleiste; **godronnieren** (fr. godronner), fälteln, ausschweifen, mit Buckeln versehen.

Gods, pl. engl. (von god, Gott) die Götter, scherzh. für die Inhaber der obersten Plätze im engl. Theater, weil diese oft das Schicksal neuaufgeführter Stücke entscheiden.

God save the king, s. God.

Goël, m. hebr. (goël, das Partizip v. gâal, zurückfordern, einlösen) ein Bluträcher bei den Juden, der nächste Verwandte eines Ermordeten, der ehemals das Recht hatte, den Mörder aufzusuchen und zu töten.

Goëlak, Gulack od. **Kulack,** n. ein Pfeffergewicht auf Sumatra (im niederländ. Staate Palembang) von $1\frac{1}{4}$ Kätti = 770 g; auf der Insel Java bes. ein Reisgewicht von $7\frac{1}{4}$ Kätti = 4,460 kg.

Goëlette, f. fr. eine Art Schiffe, v. 50—100 Tonnen; kleiner Kriegssegler.

Goët, m. gr. (góes, pl. góêtes) Zauberer, Beschwörer; **Goëtie,** f. vermeintliche Zauberei durch Anrufung böser Geister, Geisterbeschwörung; **goëtisch,** bezaubernd, zauberisch.

Goffo, m. it. (als Adjektiv: ungeschickt, plump; fr. goffe; bayr. goff, ein Dummkopf) ein Dummkopf, Tölpel, eine Charakterrolle der ital. Intermezzi.

Gog und **Magog,** hebr. ein gefährlicher, verheerender Feind. (Nach dem Propheten Ezechiel ist Gog der Fürst des Volkes Magog, welches von Norden her in Israel einfiel und eine Niederlage erlitt. Bei Moses ist Mafiog ein Sohn Japhets).

Gogaille, f. fr. (spr. gogáj; von se goguer, lustig sein) ein Schmaus, Gelag.

Gohles, hebr. Verbannung.

Goinfre, m. fr. (spr. goängf'r) ein Fresser, Schlemmer; **Goinfrade,** f. fr. Schlemmerei.

Gojim, pl. hebr. (sing. goj, d. i. eig. Volk, insbes. ein auswärtiges, feindliches) Nichtjuden, Heiden u. Christen; **Schabbes-Goj,** Christen, welche den Juden die am Samstag verbotenen Dienstleistungen verrichten.

Goldelixier, n. eine Flüssigkeit, die die Alchimisten gebrauchten und der sie die Kraft zuschrieben, andre Metalle in Gold zu verwandeln; eine Lösung von Eisenchlorid in Ätheralkohol, Bestuschewsche Nerventinktur genannt, nach ihrem Erfinder: dem 1766 verstorbenen russischen Reichskanzler Graf Bestuschew-Rjumin.

Goldpiaster, m. eine span. Goldmünze = 4 Mk.

Goldsolidus, m. römische Goldmünze = 12,69 Mk., eingeführt 330 n. Chr.

Gölle, f. Floßkahn zum Fortschaffen des Holzes.

Golem, m. hebr. (von galam, zusammenfalten) eig. das Unentwickelte, der Fötus; nach der jüd. Tradition ein Erdenkloß, ein irdenes Gebilde, das durch heißes Gebet eines Rabbi belebt worden sein soll.

Golf, m. (ml. colfus, fr. golfe, prov. und it. golfo; wahrscheinl. von dem gr. kólpos, eig. Busen, Schoß, dann Meerbusen) ein Meerbusen.

Golf, n. engl. (spr. gölf) das Lochballspiel, Golfspiel, bei dem der Spielball über weite Rasenflächen mit Spielstöcken (clubs) in Löcher getrieben wird.

Golgas, m. türkischer Flanell, leichtes Wollenzeug; auch englischer gedruckter Flanell.

Golgatha, n. chald. (gr. golgothâ, hebr. gulgoltâ, v. gulgôleth, Schädel) die Schädelstätte, der Richtplatz bei Jerusalem.

Goliath, m. der riesenhafte Anführer der Philister, den David mit seiner Schleuder erlegte; dah. überhaupt für Riese, riesenhafter Mensch.

Golok, s. Gibbon.

Golos, m. russ. (spr. gólos; eig. die Stimme), Name einer bekannten russischen Zeitung.

Golsch, m. Barchent, der aus der Gegend von Ulm kommt; auch ein Maß = ungefähr 41 m.

Golubez, m. russ. ein russischer Nationaltanz zu Leier und Horn getanzt od. nach der Melodie eines Volksliedes.

Gomaöl, n. Schmieröl, das aus einer amerikanischen Nesselart gewonnen und zum Einfetten der Wolle u. a. verwendet wird.

Gomaristen, pl. eine Sekte der reformierten Kirche, die Gegner der Lehre des Arminius, Stifters der Remonstranten, nach Franz Gomar, der zu Anfang des 17. Jahrh. Professor in Leyden war; auch Kontraremonstranten.

Gommeline, f. frz. Stärkegummi, pulverförmiges Dextrin (s. d.).

Gommeux, m. fr. (spr. gommöh; v. gomme, Gummi, Baumharz, also eig. gummiartig) uneig. s. v. w. Lebemann.

Gomor, n. ein Maß der Kinder Israels, = $\frac{1}{10}$ eines Epha (2. Mos. 16, 36), etwa eine halbe Metze.

Gomorrha, n. hebr. eine Stadt in Palästina, welche wegen ihrer Sünden mit Sodom zugleich durch Schwefel und Pech verbrannt wurde, daher figürl. eine Sündenstadt.

Gomphiasis, f. u. **Gomphiasmus,** m. gr. (gómphos, Zahn, Block, Keil) das Stumpfwerden der Zähne durch Säuren; **Gomphosis,** f. die Einkeilung der Knochen, bes. der Zähne in die Kiefer.

Gomphrène, f. fr. (entstellt aus dem l. gromphaena, Tausendschön) gew. der Kugelamarant, ein sehr schönes Sommergewächs aus Ostindien.

Gomutifasern, s. Ejoofasern.

Gonagra, n. gr. (v. góny, Knie) Kniegicht; **Gonalgie** od. **Gonatalgie,** f. Knieschmerz, Kniewe h.

Gonda oder **Gunda,** f. eine kleine Rechnungsmünze in Bengalen, $\frac{1}{1600}$ Kompagnie-Rupie = 0,12 Pf.

Gondel, f. (it. gondola, Verkl. v. gonda; vgl. spätl. gandeia, eine Art Schiffe, gr. kóndy, ein Trinkgefäß, wie fr. gondole) ein Wandelschiffchen, Lustschiff auf den Kanälen der Stadt Venedig; **Gondelier,** fr. (spr. —ljéh), **gondoliére,** ital. (spr. —ljähre), m. ein Gondelschiffer; **Gondoliéra,** f. ein Schifferlied der Gondelführer zu Venedig von feierlich klagendem oder heroischem Charakter.

Gonedi, m. eine Münze in Tripolis = 1,68 Pf.

Gonfalon, m. fr. (spr. gongfalóng) **gonfalóne,** m. it. (altfr. u. prov. gonfanon, von dem altd. gundfano, Kriegsfahne, von gund, Krieg, Kampf und fano, Tuch, Fahne) die kleine Fahne an der Lanze; auch die Kirchenfahne; **Gonfalonier,** fr. (sprich: gongfalonjéh), **gonfaloniére,** it. (spr. —niähre; vom altdtsch. gundfanâri), m. der Fahnenträger, Bannerherr; das Oberhaupt der italienischen Republik St. Marino; auch ein Polizeibeamter in den Provinzen des Kirchenstaates.

Gong oder **Gonggong,** n. malayisch, die Handtrommel der Inder und Chinesen, ein beckenförmiges metallenes Tonwerkzeug, das zum Gesang mit einem hölzernen Klöppel geschlagen wird; das Schallbecken, auf das man bei uns in modernen Hauseinrichtungen schlägt, um dadurch anstatt durch die Glocke zu Tische zu rufen; **Gongschlag,** bei Uhrwerken ein besonders verstärkter, in tiefer Tonlage schallender Schlag.

Gongorismus, m. der gesucht dunkle u. schwülstige Stil, auch estilo culto, gebildeter oder zierlicher Stil genannt, in der Art des spanischen Dichters Góngora (1561—1627); **Gongoristen,** pl. Schüler und Anhänger des Gongora, welche seine Schreibart nachahmten.

Góngros, m. gr. Heilk. ein runder, knorriger Auswuchs; **Gongrōne,** f. Auswuchs am Halse, Kropf; Krampfgeschwulst der Schlagadern.

Gongylus, m. gr. (von gongýlos, rund) ein Keimknoten; **Gongyle,** f., pl. **Gongylen,** kleine runde Knötchen, Pillen.

Goniométer, m. gr. (von gōnia, Winkel) ein Winkelmesser; **Goniometrie,** f. die Winkelmeßkunst, Lehre von der Messung der Winkel.

Gonozēle, f. gr. (von gonē, Samen) Heilk. Samenbruch, Samenergießung in das Zellgewebe des Mittelfleisches; **Gonochorismus,** m. Geschlechtstrennung (Gegensatz zum Zwitter); **Gonococcus,** m. ein Spaltpilz, der die Krankheit der Gonorrhöe verursacht; **Gonopöa,** pl. samenerzeugende Mittel; **Gonorrhöa** od. **Gonorrhöe,** f. der Samenfluß, Tripper; **Gonozemie,** f. häufiger Samenverlust.

Gonyánkon, m. gr. (von góny, Knie und ankṓn, Krümmung) krankhafte Krümmung des Knies; **Gonyóncus,** m. Kniegeschwulst.

Good, engl. (spr. gudd) gut; **Good bye,** engl. (spr. gudd bai; eigentl. good b'ye, zsgz. für good be you, wohl sei euch! oder gekürzt aus: God be with you, Gott sei mit Dir oder mit Ihnen), leb wohl!

Good form, engl. (spr. gudd fohrm) feine Sitte, ungezwungener feiner Anstand, der gute Ton, der in der guten Gesellschaft herrschende Ton, die gute Art und Weise, sich in der Gesellschaft auszudrücken und sich überhaupt in der Gesellschaft zu benehmen; gebildetes Wesen im persönlichen Umgang, im engeren und weiteren geselligen Verkehr.

Goolette, f. engl. (spr. guhlett') ein Kahn zum Kabeljaufang in Nordamerika.

gordischer Knoten (l. nodus gordĭus), m. der an dem Wagen des phrygischen Königs Gordius befindliche künstlich verschlungene Knoten, welchen Alexander d. Gr. mit dem Schwerte zerhieb; daher überh. ein unauflöslicher Knoten, eine sehr verwickelte, schwer zu entscheidende Sache; **Gordius,** m., pl. **Gordien,** nl. Fadenwürmer oder Drahtwürmer, z. B. der Nervenwurm oder Farenteit in Ost- und Westindien rc., über 1 m lang, der gern unter die Haut der Menschen kriecht und schmerzhafte Beulen rc. verursacht.

Gorge, f. fr. (spr. gorsch'; prov. u. it. gorga, Strudel, Schlund, Gurgel, it. gorgo, prov. gorc, fr. gort, gord, gour, Strudel, v. lat. gurges, Strudel) die Kehle, Gurgel; Hals und Brust, der Busen; die Hohlkehle; der Schlund, ein enger Gebirgspaß; Krk. der Eingang, die Kehle einer Bastei od. eines Außenwerks; **gorge de fusée** (spr. — füseh') Krspr. der Hals eines Bombenbranders; **g. de pigeon** (spr. — pischóng), Taubenhalsfarbe; **Gorgeret,** m. (spr. gorsch'reh) der Wegweiser, ein rinnenförmiges wundärztl. Werkzeug, zur Einführung des Hauptwerkzeugs beim Steinschnitt rc. gebraucht.

Górgo od. **Gorgone,** f. gr. Fabell. ein gespenstisches weibliches Schreckbild od. Ungetüm; pl. **Gorgónen,** drei Schwestern, namens Stheno, Euryăla und Medūsa, Töchter des Phorkys und der Keto, mit Schlangenhaaren, ungeheuren Zähnen und ehernen Klauen, deren Anblick versteinerte, vgl. Medusa; **gorgónisch,** eig. furchtbar, schauderhaft; steinabsetzend, versteinernd, bekrustend, übersinternd, z. B. von der Karlsbader Quelle.

Gorilla, m. der größte afrikanische Waldaffe, der dem Menschen am nächsten kommt, früher auch Waldmensch genannt.

Goris, m. eine kleine bengalische Rechnungsmünze, etwas weniger als 1 Pf.

Gorodnitschij, m. russ. (v. górod, Stadt), der Polizeimeister, Stadtvogt in russischen Kreisstädten; **Gorodowōi,** m. der Schutzmann.

Gorschi, pl. persische leichte Reiter, die beständig im Felde lagern; **Gorschi-Baschi,** m. deren Anführer.

Gos, Götz, Guz od. **Gaz,** m. ein indisches Längenmaß = 1 engl. Yard = 0,914 m; auch in Persien, Arabien rc. in den verschiedensten Größen.

Gospodin, russ. Herr (bei der Anrede).

Gossudárj, m. russ. (entst. aus Gospodárj, vgl. Hospodar), der Kaiser, König; (in der Anrede:) Majestät; **Gossudárj Imperator,** Se. Maj. der Kaiser; **Gossudárynja,** f. die Kaiserin, Königin; (in der Anrede:) Majestät; **Gossudárynja Imperatriza,** Ihre Maj. die Kaiserin.

Gostinny-Dwor, m. russ. (von gostj, Fremder, Gast, das Adj. gostinny, des fremden Kaufmanns, und dwor, Hof) ursprüngl. die Kaufhalle der fremden Händler, jetzt allgemein Kaufhalle.

gotisch, den Goten (einem altgermanischen Volke) eigen; z. B. die gotische Sprache; uneig. für altdeutsch, aus dem 11. bis 15. Jahrh.: gotische Baukunst; auch im Stil od. Geschmack dieser Baukunst, mit Spitzbogen, schnörkelhaften Verzierungen rc.; daher gotische Buchstaben, verzierte, meist verschnörkelte Mönchsschrift. Die Italiener gebrauchen gótico, die Franzosen gothique (spr. gotik') überhaupt für altväterisch, altfränkisch, altmodisch, barbarisch; **Gōtik,** f. das Eigentümliche der gotischen Baukunst; **Gōtiker,** m. ein Kenner derselben.

Gouache, f. fr. (spr. guásch'; it. guazzo, von guazzare, schwemmen, baden) Wassermalerei mit Deckfarben (worin etwas Gummi aufgelöst ist), wobei die Lichter durch Weiß oder Gelb aufgesetzt werden (versch. von Aquarell, s. d.), auch Detrempe; **en gouache** (spr. ang guásch'), in solcher Weise gemalt.

Goudron, m. fr. (spr. gudróng) Teer, dickflüssiger Rückstand bei der Teerdestillation; **goudronnieren** (fr. goudronner), teeren; **Goudronnage,** f. (spr. — ahsch), das An- oder Einteeren; **Goudronne,** n. Teerpapier.

Gouffre, m. fr. (spr. guff'r; vgl. Golf) der Abgrund, Schlund, Strudel.

Goulardsches Wasser (spr. gulahr—), Bleiwasser, ein kühlendes und trocknendes Heilwasser, welches eine Bleiauflösung enthält (nach dem Wundarzt Thomas Goulard zu Montpellier um 1750 benannt).

Goulasch, s. Gulyás und Gulasch.

Goulü, m. fr. (spr. gulüh; lat. gleichs. gulutus, für gulosus, v. gula, Schlund, Kehle) gieriger Fresser; Naturbeschr. der Vielfraß.

Goum, m. der Heerbann, der den Franzosen verbündeten Araberstämme.

Gourgandine, f. fr. (spr. gurgangdihn') eine Metze, Gassendirne.

Gourgouran, m. fr. (sprich: gúrgurang) = Gurguran, s. d.

Gourmand, m. fr. (spr. gurmáng; vgl. landsch. fr. gourmer, schlürfen, einem Pferde die Kinnkette anlegen, gourmacher, unsauber essen, gourme, Rotz, Druse der jungen Pferde, altnord. gormr, Schlamm, wovon Schlemmer) eigentl. ein Fresser, Vielesser, Schlemmer, versch. von Friand, gew. ein Feinschmecker, Leckermaul; **Gourmandise,** f. Gefräßigkeit, Völlerei, Schwelgerei; Feinschmeckerei; ein Leckerbissen; **Gourmet,** m. (spr. gurméh) ein Weinkenner, Weinschmecker; Feinschmecker; **Gourmétte,** f. die Kinnkette am Stangengebiß.

Gout, m. fr. (spr. guh; v. l. gustus) der Geschmack, das Wohlgefallen; **à son goût,** nach seinem Geschmack; **goutieren** (fr. goûter), kosten, schmecken; eine kleine Mahlzeit halten, = vespern; Geschmack, Behagen woran finden, gut heißen, billigen; **Gouter** oder **Gouté,** n. (spr. guteh) = Vesperbrot, s. d.

Goutte, f. fr. (spr. gutt'; vom lat. gutta, Tropfen) 1. ein Tropfen, Bißchen, Pröbchen; 2. Heilk. die Gicht (altd. Tropfen, so genannt, weil man die Ursache dieser Krankheit gewissen aus dem Gehirn herabfallenden Tropfen zuschrieb); **goutte d'or,** f. fr. (spr. gutt dohr) eig. Goldtropfen, ein weißer Burgunderwein.

gouvernieren, fr. (spr. guw—; v. lat. gubernāre, eig. steuern) vorstehen, verwalten, gebieten, regieren; **Gouvernail,** m. fr. (spr. guwernaj'; von lat. gubernaculum), die Steuer- od. Lenkstange, Steuer- (ruder); **Gouverneur,** m. (sprich: guwernöhr) ein Statthalter, Vorgesetzter einer Provinz od. Festung, Platzoberst; auch Landvogt, Landpfleger; ein Hof- od. r. Kindermeister, Erzieher, Führer; **Gouvernánte,** f. die Erzieherin, an Höfen Oberhofmeisterin; **Gouvernement,** n. (spr. guwern'máng) die Statthalterschaft, der Verwaltungskreis od. -bezirk eines Statthalters; die Landvogtei; auch die Staatsverwaltung, Regierung u. Regierungsform; **gouvernemental,** von der Regierung ausgehend, dieselbe betreffend; **govérno,** m. it. die Verwaltung, Verwaltungsbehörde; Kffpr. die Nachricht, Regel, Richtschnur, wonach sich z. B. ein Kommissionär zu richten hat; **per governo,** zur Nachricht, zur Nachachtung; **per grato governo,** zu beliebiger Nachachtung; **governatore** (spr. v wie w), it. der Amtmann, Schulze in ital. Ortschaften; **govierno,** m. span. = Gouvernement; **Governor,** m. engl. (spr. gówwerner) eig. Ordner, Regler, Druck-Regulator, eine Vorrichtung in den Hauptröhren der Gasleitungen, um den Druck des Gases zu regeln u. das gleichmäßige Brennen der Flammen herzustellen, erfunden von Sam. Clegg in England.

Graal, s. Gral.

Grabeau, n. fr. —bóh; v. grabeler, sieben, l. cribellare; vgl. gerbulieren) der Abfall, das Griesige von trockenen Waren, s. v. w. Fusti; **Grabelage,** f., r. n. (spr. —áhsch') das Sieben, Reinigung einer Ware.

Grabouge, (spr. —búhsch') oder **Grabuge** (spr. büh**sch**'), f. fr. (prov. grabusa, v. armor.-kelt. krabisa, kratzen, zerkratzen) eig. das Gezänk: ein Kartenspiel.

Gräca, l. s. graeca.

Grace, f. fr. (spr. grahß'; v. l. gratĭa) die Gunst, Gnade, Huld; Anmut, Liebreiz, Anstand; **grâce à Dieu** (spr. —adjöh), Gott sei Dank! Gott Lob! **de grâce,** mit Gunst, mit Erlaubnis; **de bonne grâce** (spr. d'bonn' —), mit Anmut und Würde, mit guter Art, gern; **de mauvaise grâce** (spr. d' mowähs' —), ungern; **par grâce,** durch Gunst, aus Gnade; **graziös,** (fr. gracieux, l. gratiōsus), angenehm, anmutig, lieblich, huldvoll, reizend; vgl. Grazie; **Gracióso,** m. span. der Spaßmacher, der Komiker im spanischen Drama.

Gracht, Graft, f. holl. u. niederd. (verwandt mit Graben) = Kanal.

Gracieunes, pl. fr. (spr. graßiénn') weißgarnige Doppelleinwand.

Grad oder **Gradus,** m. (l. gradus, pl. gradus, Schritt, Stufe) die Stufe, Staffel; **Gradus,** insbes. das Lesepult in Kirchen; Meßk. ein Kreisteilchen, der 360. Teil einer Kreislinie (daher **Gradrose,** ein in ganze und halbe Grade eingeteilter Vollkreis): Sprachl. Steigerungsstufe (s. Komparation), nämlich der Positiv, Komparativ u. Superlativ, die erste, zweite und dritte Steigerungsstufe, z. B. groß, größer, am größten od. der große, größere, größte; eine Gelehrten-Würde, z. B. Lizentiäten-, Magister-, Doktorwürde; daher: **pro gradu disputieren,** zur Erlangung einer Gelehrten-Würde auf einer Hochschule eine Abhandlung (Dissertation) od. streitige Sätze (Thesen öffentlich verteidigen; auch das Verhältnis der Entfernung von gemeinschaftlichen Stamm-Eltern (Grade der Abstammung, der Verwandschaft ꝛc.); **gradus admonitiōnis,** pl. die den Kirchenstrafen vorhergehenden Verweise und Warnungen; **g. ad Parnássum,** m. eig. ein Schritt auf den (od. die Stufe, näml. die erste Stufe zum) Parnaß (s. d.), Benennung eines Hilfsbuches zum Gebrauch bei den Übungen im Verfertigen lateinischer Verse; **g. cognatiōnis,** der Verwandtschaftsgrad; **g. poenitentiāles,** pl. die verschiedenen Stufen der Kirchenbuße; **g. prohibĭtus,** m. verbotener Grad, Verwandtschaftsstufe, bei welcher keine Eheverbindung stattbaben soll; **per gradus** od. **gradātim,** durch Stufen, stufenweise, stufenartig, nach. u. nach allmählich; **Gradas,** pl. span. der letzte Platz in dem spanischen Theater; **Gradation,** f. (l. gradatĭo) die Abstufung, der Stufengang, Fortschritt; Redek. die Steigerung, Erhöhung; Mal. die unmerkliche Farbenänderung; **Gradiation,** f. barb.-l. die Einteilung nach Graden, Gradteilung; auch = Gradierung; **Gradiente,** f. (v. engl. gradient, spr. grehdient, Fall, Steigung, das aber auf lat. gradior, ich schreite, zurückgeht) bei einer Eisenbahnlinie, die Neigungslinie, die Gefäll- und Neigungsverhältnisse; Profil (s. d.); **Gradientenzeiger,** Neigungsweiser (an den Eisenbahnen); **barometrischer Gradient,** das Luftdruckgefälle; **Gradinen** od. **Gradins,** pl. fr. (spr. —dängs; it. gradináta, f., pl. gradináte, v. gradino, Stufe) Stufensitze, stufenweise erhöhte Bänke, in Schauspielhäusern ꝛc.; **Gradino,** m. it. Kunstspr. die untere Stufe eines Altarbildes = Predella; **gradieren,** nl. veredeln, aufgraben, zu einem höhern Grade der Güte bringen, z. B. das Gold —, ihm eine höhere Farbe geben; in den Salzwerken: die Sole od. das Salzwasser durch Verdunstung (Gradierung) reichhaltiger machen, indem man sie durch hohe Wände von Dorngesträuch in gewisse Pfannen (Gradierpfannen) tröpfeln läßt. Eine solche Anstalt heißt Gradierwerk od. Gradierhaus, ein Verdunstungs- od. Abdampfungshaus od. Leckwerk; **Gradierwerk** ist oft auch: Kühlwerk, Kühlanlage; **Gradiereisen,** das Aufgradeeisen, Kröneleisen; **Gradierwage,** Senkwage, Salz- oder Solwage; **grado,** it. stufenweis, Tonk. wenn die Noten von einer Linie zur andern gehen, u. zwar: **di gr. ascendente** (spr. sc = sch), aufsteigend, **di gr. descendente,** absteigend; **Graduāle,** n. nl. bei den Katholiken gleichsam der Stufengesang, Staffelgesang, d. i. ein kurzer, aus den sogen. **Gradualpsalmen** oder Stufenpsalmen (Pf. 120—150) bestehender Zwischengesang, welcher bei der Messe nach dem Vorlesen der Epistel gesungen wird, während der Priester sich auf den Stufen des Altars befindet; auch ein diese Gesänge enthaltendes Buch; **Gradruāl-Disputation,** f. eine gelehrte Streitschrift, um dadurch eine Gelehrten-Würde zu erlangen; auch die Besprechung und Verteidigung

derselben; **Gradualsystem**, n. Rspr. Bestimmung der Erbfolge nach der Nähe des Verwandschaftsgrades, entg. dem Linealsystem; **graduéll** (fr. graduel), grad- oder stufenweise; **graduieren**, nl. abstufen, nach Graden abteilen, eine Lehr- oder Hochschulwürde erteilen; **graduiert**, bewürdet ꝛc.; z. B. eine graduierte Person, die eine akademische Würde hat, als Doktor, Magister ꝛc.; eingeteilt; **graduiertes Glas**, Meßglas (z. B. zum Einnehmen von Arzneien); **graduierte Röhren**, Meßröhren; **Graduation**, f. ml. die Abteilung in Grade; Ermittelung des Zusammenhanges zwischen Zeigerausschlag und Spannung oder Stärke des Stromes bei einem Galvanometer; Sprachl. Steigerung = Komparation; die Erteilung einer Würde auf Hochschulen, auch **Graduierung**; **Graduator**, m. die Widerstandsrolle und der Kondensator, welcher die telegraphischen Ströme im Telephon unhörbar machen (auch Derivateur); ein Apparat zur Regelung der Funkenlänge bei elektrischer Behandlung zu Heilzwecken.

Gräd, altes slav. Wort für górod, Stadt (alle Ortsnamen auf -grätz gehen auf dieses Wort zurück).

Gradel oder **Gradl**, m. bunter Halbdrillich oder Körperleinen.

gradévole, it. Tonk. angenehm, anmutig.

graditaménte, it. Tonk. auf gefällige Weise.

Gradivus, m. l. (v. gradi, schreiten, einherschreiten) ein Beiname des Mars: der Einherschreitende.

Gradonatschálnik, m. russ. (v. veralt. grad, s. v. w. górod, Stadt u. natschálnik, Oberhaupt, Befehlshaber) der Stadthauptmann, Gouverneur einer russischen Stadt.

Gradus, Graduale, graduieren ꝛc.; s. unter Grad.

graeca, pl. l. (graecus, griechisch) Griechisches, griechische Schriften oder Werke; **graeca sunt, non leguntur**, es ist griechisch und wird nicht gelesen; uneig. es ist zu schwer, wir müssen es überschlagen.

Gräen, pl. gr. (Graiai, eig. die Alten, pl. v. graia, f. geraiá, die Alte) Fabell. Göttinnen, aber Erdbewohnerinnen, schönwangig, aber greishaarig von Geburt an, mit einem Auge und einem Zahn, die sie gemeinschaftlich besaßen.

Graffage, f., r. n. fr. (spr. —fahsch') das Bedrucken eines Zeuges mit Figuren vermittels heißer Platten.

Graffito od. **graffiáto**, n. it. (v. graffiare, kratzen, v. graffio, prov. grafiò, Haken, Kralle, vom althochd. krapfo, Krapfen, Haken; vgl. Sgraffito u. schraffieren) Grau in Grau, graue Wassermalerei an Wänden, indem auf einer zuerst geschwärzten und dann mit weißem Kalk überstrichenen Wand eine Zeichnung so eingekratzt wird, daß der schwarze Grund hervorscheint; dann übh. eingekratztes Bild.

Graft, s. Gracht.

Grahambrot, m. engl.-dtsch. (spr. grèhem—; nach dem amerikanischen Arzte und Vegetarier Sylvester Graham benannt, der 1794—1851 lebte) Schrotbrot, Brot, das aus geschrotetem Weizen oder Roggen, auch aus geschrotetem Mais ohne Sauerteig bereitet wird, es wird besonders von den Vegetariern genossen.

Grain, m. fr. (spr. gräng) u. engl. (spr. grähn) Korn, Körnchen; = Gran, Grän, s. d.; **Grains**, pl. (spr. grängs) Seidenraupen-Eier; **grainieren**, (= granieren, s. unter granum), körnen; **grainiert**, gekörnt, geriffelt; **Grainier-Kalander**, m. die Körn- oder Riffelwalze, Riffelmangel.

graines d'Avignon. pl. fr. (spr. grähn'dawinjóng) Avignon-Körner, Gelbbeeren.

graissieren fr. (spr. gräß—, fr. graisser, v. graisse, Fett, Schmer; gras, fett, v. l. crassus) mit Fett einschmieren, schmieren; **Graissage**, f., r. n. (spr. gräßáhsch') das Einschmieren.

Gral, m. (altfr. graal, gréal, grasal, prov. grazal, von ml. gradalis, gradale, l. entweder: abgestuftes Gefäß, oder gleichf. cratalis, von crater, cratēra, ml. cratus, Mischgefäß) eine kostbare, tiefe Schale oder Schüssel, als Tafelgerät; insbes. der heilige Gral, nach mittelalterlicher Sage die aus einem leuchtenden Edelstein gefertigte Schale, deren sich Christus beim Abendmahl bedient u. in welcher Joseph von Arimathia das aus der Seite des Gekreuzigten geflossene Blut aufgefangen haben soll; später als ein wunderwirkendes Heiligtum von der Ritterschaft der Templeisen gehütet, der Mittelpunkt verschiedener epischer Dichtungen.

Gram, n. neugr. das Millimeter bei den Neugriechen.

Gramatelle, s. v. w. Garnäle.

Gramina, pl. l. (v. sing. grāmen, n. Gras) oder **Gramineen**, (l. gramineae, v. gramineus, grasig) Gräser, Grasarten; **graminös** (l. graminōsus, a, um), grasig, grasreich.

Gramolata, f. it. Kochk. Frucht-Eistrank.

Gramm, n. (von dem gr. grámma, eigentl. Schriftzeichen; dann: Schriftzeichen auf einem Gewicht; das Gewicht selbst) fr. **Gramme**, die Einheit des dezimalen od. metrischen Gewichtssystems, das Gewicht von 1 Kubikzentimeter destillierten Wassers im Zustande seiner größten Dichte u. im luftleeren Raume gewogen, = 0,06 Lot des ehemaligen Zollgewichts. — Vielfache des Gramm sind: Dekagramm (v. gr. déka, zehn) = 10 Gr.; Hektogramm (v. gr. hekatón, hundert) = 100 Gr.; Kilogramm (v. gr. chílioi, tausend) = 1000 Gr. = dem Gew. von 1 Liter Wasser = 2 ehem. Zollpfunden; Myriagramm (v. gr. mýrioi, zehntausend = 10 100 Gr. oder 10 Kilogr. Eine Million Gramm oder 1000 Kilogr. bezeichnet man als Tonne. — Unterabteilungen sind: Dezigramm v. l. decem, zehn) = $^1/_{10}$ Gr.; Zentigramm (v. l. centum, hundert) = $^1/_{100}$ Gr.; Milligramm (v. l. mille, tausend) = $^1/_{1000}$ Gr. Gesetzlich eingeführt in Deutschland sind: Tonne, Kilogramm, Dekagramm, Gramm, Dezigramm, Zentigramm; Milligramm.

Gramma, n. gr. (pl. grámmata, v. gráphein, eingraben, schreiben ꝛc.) ein Schriftzeichen, Buchstabe; Schrift, Inschrift; auch ein Gewicht von 2 attischen Obolen (vgl. Gramm); **Grammátik**, f. gr. (grammatikē, l. grammatica), **Grammaire**, fr. (spr. —mähr') die Sprachlehre, Sprachwissenschaft, Sprachkunst; **Grammaticus**, l. (gr. grammatikós) oder **Grammatiker**, m. ein Sprachforscher, Sprachlehrer; **Grammatikaster**, m. nl. ein pedantischer, unwissender Sprachlehrer; **grammatikalisch** (l. grammaticālis), die Sprachlehre betreffend, sprachkundlich; **grammátisch** (l. grammaticus), der Sprachlehre gemäß; **Grammatisten**, pl. gr. (sing. grammatistēs) bei den alten Griechen: Lehrer der Grammatistik, d. i. der Kunst, richtig zu sprechen, zu lesen u. zu schreiben; **Grammatit**, m. = Tremolit, s. d.; **Grammatolatrie**, f. Buchstabendienst, übertriebene Verehrung des Buchstabens mit Hintansetzung des Geistes; **Grammatologie**, f. die Grundsätze u. Anweisung zur Abfassung einer Grammatik; auch Lehre von der innern Beschaffenheit einer Handschrift; **grammatologisch**, die Grammatologie betreffend; **Grammophon**, n. Sprechmaschine, eine von dem deutschen Ingenieur E. Berliner erfundene Schallwieder-

holungsmaschine, welche die Aufgabe, Töne jeder Art dauerhaft zu fixieren und zu beliebiger Zeit wieder zu Gehör zu bringen, weit vollkommener als der Phonograph (s. d.) löst. Während der Phonograph zugleich Geber u. Empfänger ist, besteht das Grammophon aus einem Geber und einem Empfänger (d. i. dem Hörgrammophon). Den Ton des Phonographen kann niemand verstehen, der sich nicht ein Hörrohr ans Ohr legt; das Grammophon wiederholt die frei aus dem Trichter heraus erschallenden Töne so laut, daß sie von Hunderten zugleich gehört werden können.

Gramme, m. fr. (spr. gramm) die Einheit des Gewichts in Frankreich. Ober- und Unterabteilungen des Gramme s. unter Gramm.

Gran, m., r. n. (vom l. grānum) eig. ein Korn, Samen-, Getreidekorn; ein früher gebräuchliches kleines Gewicht, bes. der Apotheker, der 20. Teil eines Skrupels od. der 60. Teil einer Drachme = 0,061 g; in Österreich als Goldgewicht = 1/60 Dukaten = 0,058 g, als Apothekergewicht = 0,073 g; pl. **grana,** s. unter granum; **Grän,** n. (fr. grain) ein früher gebräuchl. sehr kleines Gold- u. Silbergewicht, welches in Preußen betrug: für Gold 1/12 Karat od. 1/288 Mark, für Silber 1/18 Lot od. 1/288 Mark, für Münzen 1/288 Mark = 0,812 g; **Grain,** m. engl. (spr. grähn) englisches Gewicht und zwar beim Handels- (Avoir-du-pois-) Gewicht = 1/30 Dram (Drachme) od. 1/7680 Pound (Pfund) = 0,059 g; beim Troygew. = 1/24 Pennyweight = 1/5760 Troypound = 0,065 g; für Juwelen = 1/4 Karat = 0,051 g; **Granalien,** pl. nl. die gekörte Masse von Metall, bes. das durch Granulieren zerkleinerte Eisen u. Kupfer; **Granarius,** s. unter granum.

Granāt, m. ml. (granātus, sc. lapis, Stein, v. l. granum, Korn, weil er gewöhnlich körnig abgesondert ist, fr. grenat) eine zu den Silikaten gehörende, im Rautenzwölfflächner kristallisierende Mineralgattung von verschiedener Farbe (der böhmische z. B. blutrot) und oft als Edelstein benutzt; auch ein kleiner Seekrebs, eine Seekrabbe, s. Garnäle; der **Granātapfel** (l. granātum, sc. malum, d. i. eig. mit Kernen versehener oder vielkerniger Apfel; fr. grenade), die Frucht des **Granatbaums** in Asien; **Granatbort** u. **Granatbrot,** ein aus Granat bereitetes und zum Schleifen der Edelsteine bestimmtes Pulver; **Granatvogel** oder **Granatkolibri,** m. der Blauhals, eine Art Kolibri; **Granāte** od. fr. **Grenāde,** f. (it. grenata, entweder wegen der Ähnlichkeit mit dem Granatapfel so benannt, od. weil sie mit Pulverkörnern gefüllt ist) Krk. ein Brand-, Platz- od. Zündgeschoß Bolle, hohle Kugel, welche mit Pulver gefüllt, angezündet und geworfen wird; daher **Granatier,** jetzt **Grenadier,** m. ehemals ein Granatenwerfer, ein Soldat, der Granaten warf; später: Kernsoldat, Kernkrieger der Infanterie; **grenadier à cheval** (spr. grenadjéh a sch'wal), ein Sturmreiter; **Granāthagel,** Kugelhagel; **Granatkartätschen,** s. v. w. Shrapnels; **Granatin,** n. 1. der aus den Schalen der unreifen Früchte des Granatbaums erhaltene kristallisierte Bitterstoff; 2. = Mannit, s. d.; **Granatine,** f. (fr. grenadine) eine feste Seide, bes. zu den schwarzen Spitzen; **Granatit,** m. s. Staurolith; **Granatoëder,** n. od. **Granat-Dodekaëder,** n. = Rhomboïdal-Dodekaëder, s. unter Dodekadik.

grand, fr. (spr. grang; v. l. grandis) groß, wichtig, vornehm, z. B. grand tun, groß tun; **Grand,** n. fr. od. **Grando,** n. it. ein Kartenspiel, bei welchem ohne Trumpffarbe möglichst viel Stiche gemacht werden; **Grand-Aumonier,** m. fr. (spr. grangdomonjéh) der Groß- oder Ober-Almosenpfleger; **Grand-Casco,** s. Casco, Kasko; **grand-cornet,** m. (spr. —kornéh) d. i. eig. großes Horn; der Zinkenzug, ein Orgelregister; **Grand Cross of the Bath,** m. engl. Großkreuz des Bathordens (s. d.); **grand merci** (spr. —merßih), großen Dank, schönen Dank; **grande misère,** fr. (spr. grangd' misähr) im Bostonspiel sieben Stiche; **grande misère forcée** (spr. — forßéh), acht Stiche, und **grande misère ouverte** (spr. — uhwärt), zehn Stiche; **grande mode,** sehr üblich od. gangbar; **Grand-Prevot,** m. (spr. — prewóh) Krk. ein Ober-Kriegsgewaltiger; **Grand-Seigneur,** m. (spr. —ßänjöhr) ein großer, bes. hochmütiger Herr; der türkische Kaiser; **en grande tenue** (spr. ang grangd' t'nüh'), in großem Staat, in festlichem Anzuge od. Aufputze; **Grande,** m. span. eig. überh. ein Großer, Großwürdenträger; pl. **Grandes** od. **Granden,** die Großen, Hochadeligen in Spanien, s. v. w. Lords, Standesherrn; **Grandävität,** f. l. (grandaevĭtas) die lange Lebensdauer, Lebenslänge; **Grandeur,** f. fr. (spr. grangdöhr) die Größe, Würde, Hoheit, Herrlichkeit; ein Titel der Bischöfe; **Grandézza,** f. it. (span. grandéza) die Würde eines Granden; die Hoheit, der Stolz; auch stolzes Benehmen; **con grandézza,** it. Tonk. mit Würde, Stolz; **grandiflōrus, a, um,** nl. großblumig; **grandiōs,** it. (grandióso) großartig, erhaben; **Grandiosität,** barb.-l. in den schönen Künsten: die große Manier, Großartigkeit, Erhabenheit; **grandisonante,** it. lärmend.

Grandison, m. engl. ein pedantischer Tugendheld, nach dem Namen des Helden eines Romans von dem englischen Schriftsteller Richardson.

Grando, f. l. der Hagel; Heilk. ein Hagelkorn im Auge.

Granen, niederl., s. unter granum.

Granne, f. (schwed. gran, v. l. crinis, das Haar) die steife Spitze, Achel an Kornähren.

granum, n. l. ein Korn; pl. **grana,** Körner, Beeren, Samen; **Granen,** pl. im holländ. Handel alle Arten Getreide; **granŭlum,** n. ein Körnchen; **granum salis,** ein Körnchen Salz, d. h. ein wenig Verstand, Urteilskraft, Witz; **cum grano salis,** mit gesundem, richtigem Verständnis, mit etwas Witz; nicht buchstäblich zu verstehen; **in granŭlis,** l. in kleinen Körnern; **Granalien,** pl. Metallschrot, feine Metallkörner, Metallgraupen; **Granarius,** m. nl. der Kornschreiber (ein Amtsname); bes. der Klostergeistliche, welcher Aufsicht u. Rechnung über das Getreide führt; **granieren,** nl. (it. granáre) körnen, körneln, körnicht machen (z. B. Leder); in der Kupferstecherei: rauhen, riefen, der Oberfläche ein körniges Ansehen geben; **graniert,** gekörnt, gerieft, geriffelt, von Zeichnungen, wo Linien und Punkte körnerartig abgesetzt sind; **granulieren** (fr. granuler), in kleine Körner verwandeln, zerstoßen, zerkleinern, zerreiben; körnig nachwachsen (vom Fleisch heilender Wunden); **granuliert,** zu einzelnen Körnern zerkleinert; **Granulation** od. **Granulierung,** f. die Körnung od. Verarbeitung (z. B. des Metalls) zu Körnern; Heilk. auch **Granulie,** f. Fleischwärzchenbildung in heilenden Wunden und bei der Tuberkulose; **granulōs,** nl. (fr. granuleux) körnig, gekörnt; **Granulosität,** f. die Körnigkeit; **Granit,** m. (fr. granit, it. granito, eig. gekörnt, körnicht, Part. von granire, körnen) Körnerstein,

Urstein, ein kristallinisch-körniges Gestein, aus Feldspat, Quarz u. Glimmer gemengt; **Granito,** m. it. auch eine Art Zitronen-Gefrornes, Zitronenwasser mit Eisstückchen; **Granitéllo** od. **Granitéll,** m. it. Halbgranit, Granit mit unvollzähligen Gemengteilen; **Granitmarmor,** m. ein kalksteinartiges Mineral in Südbayern; **Granulit,** m. Weißstein, eine meist schieferige Art des Granit; **Granolith,** m. eine Mischung von Granit u. Zement, die als Straßenpflaster verwendet wird; **Grano,** m. it. Korn; ein Gewicht, s. Gran; eine frühere kleine Rechnungsmünze, in Malta = 0,7 Pf., in Neapel = 3,44 Pf., in Sizilien = 1,72 Pf.; **Granetto,** = 1/21 Grano; **Granow,** m. poln. = Gran = 1/9216 Pfund (Funt) = 0,044 g; davon **Granikow,** n. = 2/11 Granow = 0,008 g.

granulated, engl. (spr. grǟnjulētid), gekörnt; besonders: gekörnter Zucker (granulated sugar).

Graphēion, Grapheidion od. **Graphidion,** n. gr. (v. gráphein. schreiben) ein Griffel, Schreib- oder Zeichenstift; **Graphidéen,** pl. Bot. Schriftflechten; **Gráphik,** f. die Schreibkunst, Zeichen- od. Malerkunst; auch die diplomatische Schriftkunde; **gráphisch,** schriftlich, durch Schriftzeichen dargestellt; beschreibend, zeichnend; graphische Figuren, Schriftzeichen; **Graphit,** m. Reißblei, ein aus mehr oder weniger reinem Kohlenstoff bestehendes Mineral, bes. zu Bleistiften u. Schmelztiegeln geeignet; **Graphitmohr,** eine Mischung von 1 Teil Quecksilber und 2 Teilen Graphit; **Graphodróm,** m. eig. ein Schnell- od. Rennschreiber; **Graphodromie,** f. Schnell- od. Rennschreibekunst; **Grapholith,** m. Schreibstein, Tafelschiefer; **Graphologie,** f. Handschriftendeutung; **Grapholog,** m. Handschriftendeuter; **Graphométer,** m. eig. Schrift- od. Zeichnungsmesser, Benennung verschiedener mathematischer Werkzeuge, bes. ein Winkelmesser; **Graphophōn,** n. = Phonograph, (s. d.); **Graphostátik,** f. die Wissenschaft, welche statische Ermittelungen anstatt durch Rechnung im Wege der Konstruktion (graphische Darstellung) finden lehrt; **Graphotypie,** f. die Kunst, von Zeichnungen Druckstöcke in erhabener Manier ohne Hilfe des Grabstichels darzustellen und damit zu drucken, erfunden von dem Engländer Clinton Hitchcock.

Grappe, f. fr. (it. gráppo, gráppolo, verw. mit grappa, Haken, Klammer, vom althochd. krapfo, Krapfen, Haken) die Traube, der Traubenkamm.

Graptolithen, pl. gr. (von gráphein, schreiben, zeichnen) Steine mit Zeichnungen.

gras, fr. (spr. grah) dick, fett.

Grashdanin, m. russ. (spr. sh wie sch; v. slav. grad, Stadt) der Bürger; auch Name einer bekannten russischen Zeitung.

Grass-Cloth, n. engl. (spr. th wie ein gelispeltes s) das Grastuch, Ananas-Leinen, ein aus der Rinde und den Blättern der Ananaspflanze u. einem Zusatz von Baumwolle gefertigtes Zeug in Ostindien und China.

grassieren, l. (grassāri, von gradi, schreiten) verbreitet sein, um sich greifen, herrschen (von Krankheiten gebräuchlich); **Grassation,** f. die Überhandnahme.

Grasus, m. gr. (grāsos) der Achselgestank, Bocksgeruch.

gratia, f. l. (von gratus, angenehm) Gunst, Huld, Gnade; Dank; auch Anmut, Schönheit (s. Grazie); **gratia gratiam parit,** Gunst erzeugt Gunst, d. i. eine Liebe ist der andern wert; **bona gratia,** mit gutem Willen; mit großem Dank; **ex mera gratia,** aus bloßer Gnade; **ex speciāli gratia,** aus besonderer Gunst oder Gnade; **in gratĭam,** zu Gunsten, zu Gefallen; **mea gratia,** mir zuliebe oder zu Gefallen, meinetwegen; **Gratiāl,** n. (nl. gratiāle) eine Erkenntlichkeit, ein Dankgeschenk, Dankgeld; das Tischgebet; **Gratiān,** m. Eigenname: der Anmutige, Gefällige, Dankbare; auch statt **Gratiāni decrētum,** n. der erste Teil des corpus juris canonici; **gratiae exspectatīvae** (von exspectāre, erwarten) die Anwartschaften der Franziskaner und Kapuziner; **gratias!** lat. (eig. der Akk. pl. von gratĭa, mit Auslassung des Zeitwortes ago: gratias ago, ich danke) Dank! das **Gratias beten** oder **singen,** das Dankgebet oder Danklied ꝛc.; **gratifizieren** (l. gratificāri), begnadigen, begünstigen, verehren, beschenken; **Gratifikation,** f. ein Gnadengeschenk, Geschenk, Belohnung; **gratĭola,** f. nl. Gottesgnadenkraut, Purgierkraut; **gratiōso titŭlo,** s. unter Titel; **Gratiosität,** f. (spätl. gratiosĭtas) die Annehmlichkeit; Huld; **gratis,** unentgeltlich, umsonst; **Gratis-Gage** (spr. —gahsch'), f. l.-fr. der Freisold, Monatssold des Offiziers, gewöhnlich im Anfange des Feldzugs; **Gratist, Gratuist** oder **Gratuit,** m. nl. ein Freischüler, Kostgänger; **gratuit** (l. gratuĭtus) und als Adverb **gratuito,** unentgeltlich, umsonst, freiwillig; **gratuĭta mensa,** f. l. Rspr. freie Kost; **Gratuität,** f. nl. (fr. gratuité) die unverdiente Liebe od. Gnade; **gratuit,** fr. (spr. gratüih) freiwillig; **don gratuit,** n. (spr. dong —) ein Geschenk.

gratikulieren, fr. (graticuler, craticuler, v. craticule, Netz, Gatter, v. l. craticŭla, Verkl. v. crates, Flechtwerk, Geflecht) Zeichenk. übergittern, durchs Gatter oder Netz abzeichnen.

Gratin, m. fr. (spr. gratäng) Kochk. eig. was von einer Speise am Boden des Kochgefäßes hängen bleibt, dann überh.: die Kruste; **boeuf au gratin** (spr. böff oh—) Rindfleisch mit einer aus geschabtem Brote bestehenden Kruste; **gratinieren,** eigentl. am Rande eines Kochgefäßes festbacken, dann: ankrusten, überkrusten.

gratis, gratuit ꝛc., s. unter gratia.

Grattoir, m. fr. (spr. gratŏáhr) das Radier- oder Rasiermesser; das Kratzeisen, der Schaber.

gratulieren, l. (gratulāri, von gratus, angenehm, dankbar) Glück wünschen; sich **gratulieren,** sich glücklich preisen; **Gratulation,** f. (l. gratulatĭo) der Glückwunsch; **Gratulánt** oder **Gratulātor,** m. nl. ein Glückwünscher; **gratulatorisch** (spätl. gratulatorĭus), einen Glückwunsch enthaltend.

Gravāmen, n. l. (von gravāre, beschweren, gravis, schwer, s. d.) eine Beschwerde; pl. **Gravamĭna,** die Beschwerden; **gravamen continŭum,** dauernde Beschwerde mit bleibender Ursache; **g. de futūro,** eine Beschwerde wegen etwas Zukünftigen, was zu vermuten ist; **g. irrelĕvans,** unerhebliche Beschwerde; **g. successīvum,** Beschwerde über immer neue Bedrückungen; **gravaminieren,** nl. sich beschweren, Beschwerde führen.

Gravantia, Gravation, Gravatus, s. unt. gravieren 2.; **grave, gravemente,** s. unter gravis.

Gravelüre, f. fr. ein schmutziger Scherz, eine Zote.

graveolént, l. (grave-ŏlens, v. gravis, schwer, s. d., u. olēre, riechen) stark und widerlich riechend.

Graves, m. (spr. gräw) eine Gattung weißer und roter Bordeaux-Weine, von dem Landstrich Grave im Departement Gironde.

Graveur, s. unter gravieren 1.

Gravida, f. l. (v. gravidus, a, um, schwer, angefüllt,

von gravis, schwer, s. d.) eine Schwangere; **Gravidität,** f. (gravidĭtas) die Schwere, Schwangerschaft: **gravidieren** (l. gravidāre), schwängern.

Gravilmaschine, f. eine Schnurenglättmaschine.

Gravimeter, s. unter gravis.

gravieren 1., fr. (graver, urspr. das deutsche graben, holl. graven) mit dem Grabstichel stechen, graben, in Kupfer rc. stechen, schneiden, daher: gravierte Arbeit; **Gravier-Eisen,** das Eisen, womit man die Zähne putzt, bevor sie ausgefüllt werden; **Gravier-Kunst,** auch **Gravüre,** f. die Kunststecherei, **Gravüre,** auch ein Kupferstich, Stich; Prägung, Musterung durch Druckwalzen; **Gravure sur acier** (spr. ßür aßjeh), der Stahlstich; **G. sur bois** (spr. ßür boa), der Holzschnitt; **G. en taille douce** (spr. —ang taj'duhß), der Kupferstich, Chalkographie, s. d.; **G. à l'aquatinta** (spr. —tängtá), Kupferstich in Tusch-Manier; **G. à l'eau forte** (spr. a l'oh fort), Radierkunst, Ätzkunst; **Graveur** (spr. grawöhr) od. **Gravierer,** m. ein Kunststecher, Kupferstecher, Stein-, Form-, Holz-, Stahl-Schneider, Stempelschneider.

gravieren 2., l. (gravāre) beschweren, drücken, bedrängen; uneig. belasten, zur Last fallen; **Gravantia,** pl. beschwerende oder verdächtig machende Umstände bei einem Angeschuldigten; **Gravātus,** m. der sich beschwert od. beleidigt findet; auch ein Beschuldigter, Verdächtigter; **Gravation,** nl. od. **Gravierung,** f. die Beschwerung, Belastung; **gravierlich** od. **gravierend,** beschwerend, belastend.

gravis, grave, l. schwer; wichtig, ernst; vom Tone: tief; **Gravis** (sc. accentus), m. der Tiefton einer Silbe, entg. dem Akutus; **grave, gravemente,** ital. Tonk. ernsthaft, sehr langsam, feierlich, mit Würde; **gravissimo,** ital. Tonk. sehr ernsthaft; **Gravimeter,** n. lat.-gr. ein Schweremesser, eine (Guytonsche) Senkwage; **Gravität,** f. l. (gravĭtas) die Ernsthaftigkeit, Wichtigkeit, der Ernst; die angenommene Würde, Steifheit, Wichtigtuerei; Tonk. Tiefe; **con gravità,** it. Tonk. mit Würde; **gravitätisch,** ernst, feierlich, gewichtig, nachdrücklich; wichtig tuend, mit angenommener Würde rc.; **gravitieren,** nl. schwer sein, Schwerkraft äußern, vermöge seiner Schwere einem andern Körper sich nähern, gegen ihn hinstreben; überwiegend beteiligt sein; **Gravitation,** f. die Schwerkraft, der durch die Anziehung der Körper ausgeübte Druck; **Gravitations-Färbemaschine,** Durchlauf-Färbemaschine; **Gravitationsleitung,** Gefäll-Wasserleitung.

Gravüre, s. unter gravieren 1.

Grazie, f., pl. **Grazien,** l. (Gratĭa, pl. Gratĭae) od. **Charitinnen,** gr. (Cháris, pl. Charĭtes) Fabell. eine Huldgöttin, Name der drei reizenden Begleiterinnen der Venus, Göttinnen der Anmut und der bezaubernden Schönheit; Aglája, Thalia u. Euphrosyne; **Grazie,** f. (l. gratĭa, s. d.; it. grázia), auch die Anmut, Holdseligkeit, der Liebreiz; vgl. Grace; **con grázia,** it. Tonk. mit Anmut; **grazióso,** gefällig, angenehm; **graziös,** lieblich, anmutig.

grazil, l. (gracĭlis) schlank, schmächtig, geschmeidig; **Grazilität,** f. (lat. gracilĭtas) die Schlankheit, Schmächtigkeit.

Gräzismus, m. nl. (vgl. graeca) eine Eigenheit der griechischen Sprache, eine dem Griechischen nachgebildete Wendung in andern Sprachen, auch Hellenismus; **gräzisieren,** griechische Spracheigenheiten einmischen, nach griechischer Weise reden, **Gräzität,** f. (spätlat. Graecĭtas) die Griechheit, Eigentümlichkeit der griechischen Sprache u. Sitte; **Gräkomanie,** f. l.-gr. die Griechelei, übertriebene Nachäffung des Griechischen; **Gräkomán,** m., pl. **Gräkománen,** übertreibende Bewunderer oder Nachahmer des Griechischen.

great, engl. (spr. greht) groß; **Great Britain,** n. engl. (sprich: — britt'n) Großbritannien; **great-charter,** n. engl. (sprich: —tscharter) die magna charta der Engländer von 1215 (s. Charte); **Great-Eastern,** m. (spr. —ihstern) eig. das große Östliche, das ehem. größte Schiff in der englischen Handelsmarine.

Grebe, f. (fr. grèbe) der Silbertaucher, ein Wasservogel vom Geschlecht der Taucher.

grec, grecque, fr. (spr. greck; v. l. graecus) griechisch; **à la grecque** (spr. — greck'), auf griechische Weise, nach griechischer Art oder Sitte; Verzierung aus rechtwinklig sich durchkreuzenden Linien; **Grec,** m. ein Grieche; uneig. f. ein Betrüger, Überlister (vgl. fides graeca).

Greenbacks, pl. engl. (spr. grihnbäcks), Banknoten der Vereinigten Staaten Nordamerikas (nach der grünen Rückseite dieses Papiergeldes); **Green-park,** n. engl. (spr. grihn—) der grüne Tiergarten, ein öffentlicher Spaziergang in London; **greenhorn,** n. engl. (spr. grihnhohrn), Grünhorn, Grünschnabel, Neuling; **Greenroom,** n. (spr. grihnruhm) eig. das grüne Zimmer: das Gesellschaftszimmer für die auf der Bühne nicht beschäftigten Schauspieler rc. im englischen Theater, so genannt, weil ehemals eine Art Laube zu diesem Zwecke diente.

Greffe, m. fr. (mit erweiterter Bedeutung vom altfr. grafe, prov. grafi, l. graphĭum, gr. graphion, graphēion, Griffel, v. gráphein, schreiben) die Gerichtsschreiberstube, Kanzlei; **Greffier,** m. (spr. greffjeh; ml. grafarĭus, graffarĭus, grefferĭus, Schreiber) ein Stadt-, Amts- oder Gerichtsschreiber, vgl. Aktuarius und Kanzlist.

greffieren, fr. (greffer) pfropfen, impfen; in der französischen Chirurgie das Pfropfverfahren, bei dem schwer heilende große Wunden, meist Brandwunden, mit ausgeschnittenen kleinen Hautstückchen bedeckt werden, deren jedes ein Verwebungszentrum bildet, wodurch diese Wunden zur Heilung gebracht werden.

Grega, f. port. eine Leinwand aus der Bretagne.

gregātim, l. (v. grex, Gen. gregis, die Herde) herdenweise; **Gregarine,** f. nl. (bed. herdenweise auftretendes Tier) ein in den Haaren der Menschen lebendes Schmarotzertierchen, bes. bei den Anwohnern der Wolga vorkommend, von Lindemann in Petersburg beobachtet.

Grège, f. fr. (spr. grähsch) rohe unzwirnte Seide, Bastseide.

Gregór, m. gr. (Gregórios, vom gr. gregorēin, wachen, im N. T. von egrégora, ich bin wach, Perf. von egeirein, erwecken) männl. Name: der Wachsame, Muntere; **Gregorianischer Kalender,** s. Julianischer Kalender.

Grelin, m. fr. (spr. gr'läng; v. grêle, prov. graile, l. gracĭlis, schlank, dünn) Schifferspr. der Greling, das schwächste Ankertau.

Grelot, m. fr. (spr. gröloh) die messingene Schelle; pl. **Grelots,** das Schellengeläute; **fil au grelot,** Steppzwirn.

Greluchon, m. fr. (spr. grelüschóng) der heimlich begünstigte Liebhaber einer Frau.

Gremium, n. lat. der Schoß; uneig. die Mitte, der Verein, so viel als Kollegium, Körperschaft, Behörde; **Grémio,** m. it. die Innung, Zunft; span. auch eine Handlungsgesellschaft; Handelskammer;

Gremiāle, n. nlat. das Schoßtuch eines Bischofs bei sitzend gehaltenem Hochamte.

Grenache, m. fr. (spr. gr'nasch; von grain, Beere) ein starker, dunkelroter, dicker Roussillon-Wein.

Grenade, Grenadier, s. Granate; **Grenade,** f. oder **Grenadin,** n. fr. (spr. —dāng) gespickte und gedämpfte Fleischschnitte; **Grenadin,** n. auch = Mannit, s. d.; **Grenadine,** f. (spr. —dihn') ein französisches Seidenzeug; eine damastartig gewebte Leinwand.

Grenage, f., r. n. (spr. —ahsch') fr. (von grener, körnen, vgl. granieren) die glänzend körnige Vergoldung bes. von Uhrenteilen; **Grenaille,** f. fr. (spr. —nāj') gekörntes Metall, Metallkorn; **grenaillieren** (fr. grenailler), zerkleinern, in kleine Körner verwandeln; auch: Leder körnen, narben (fälschl. auch: grenellieren genannt); **Grenetis,** m. (spr. —tih) der Körnerrand an Münzen.

Grenoble, m. fr. (spr. gr'nob'l, von der Stadt Grenoble in Frankreich) eine Sorte von Gartennelken, die auf dunkelrotem Grunde weiße Picottstreifen haben.

Grève, f. fr. (altfr. grave, prov. grava; daher fr. gravier, gravelle, ml. graveria, gravella, gravia, Gries, Kiessand) der flache, sandige Seestrand, auch das Flußufer, das bald trocken, bald unter Wasser, u. mit Sand u. Steinen bedeckt ist; **Grève-Platz,** ein Platz an der Seine in Paris, wo die meisten Hinrichtungen in der Revolution stattfanden.

Grezseide, Grèze, f. = Grège, s. d.

Gribane, f. fr. ein kleines flaches Küstenschiff, eine Art Barke.

Griblette, f. fr. auf dem Roste gebratenes Schweinefleisch. Fleischklößchen.

gribouillieren (spr.—buj—), fr. (gribouiller; vgl. griffonnieren) schmieren, sudeln; **Gribouillage,** f., r. n. (spr. gribujāhsch') das Gekritzel, Geschmier, schlechte Schrift.

Grief, n. fr. (spr. grieff; von altfr. grief, it. greve, grieve, schwer, hart, v. l. gravis) Beeinträchtigung; Verdruß; Beschwerde.

Griffen, pl. (wahrsch. vom span. grifo, einer, der zerzaustes, verwirrtes Haupthaar hat) Abkömmlinge von Negern und Mulatten.

griffonnieren, fr. (griffonner; von griffe, Klaue, Kralle, griffer, packen, von althochd. grifan, greifen) kritzeln, schmieren; **Griffonnage,** f., r. n. (spr. —nāhsch') das Gekritzel, Geschmier; **Griffonneur,** m. (spr.—nöhr) ein Kritzler, Schmierer, Vielschreiber, schlechter Schriftsteller.

Grille, f. fr. (spr. grij'; v. ml. graticŭla, l. craticŭla, kleines Flechtwerk, kleiner Rost, Verkl. von crates, Flechtwerk) ein Gitter; Rost, jetzt gewöhnlich **Grill,** n. engl. (spr. grill, engl. grill, frz. gril = grille), Bratrost; **grillieren** (fr. griller), rösten, auf dem Roste braten; gittern (Zeuge od. Stoffe); sengen; **Grillade,** f. Geröstetes, Rostbraten; **Grillage,** f., r. n. (spr. grijāhsch') das Absengen, Rösten; Bauk. Rostwerk, Gitterwerk; Kochk. geröstete Mandeln; **Grillroom,** m. engl. (spr.—ruhm), eine Gastwirtschaft, in der die Speisen vor den Augen der Gäste auf einem Rost gebraten werden; Frühstückslokal.

Grimasse, f. (v. fr. grimace, l. gleichs. grimacĕa, v. altnord. u. angels. grima, althochd. crima, Larve, Gespenst) die Verzerrung des Gesichts, Fratze; auch verstellte Gebärde, Verstellung, Ziererei; **grimassieren** (fr. grimacer), Gesichter schneiden, Mißgebärden machen, grimsen oder grinsen, alt- und oberd. zannen, zännen; **Grimassier** oder r. **Grimacier,** m. (spr. —ßjēh) ein Gesichterschneider.

Grimelin, m. fr. (spr. —lāng; Verkl. von grime, Schuljunge, wovon auch grimaud, ABCSchütz) eig. ein kleiner Junge; ein Knicker im Spiele; **Grimelinage,** f., r. n. (spr.—nāhsch') Knauserei im Spiel, geringer Gewinn.

Griotte, f. fr. (abgek. f. agriotte, ml. agriota, vom lat. acer, fr. aigre, prov. agre, herbe, sauer) eine große, runde, schwarzrote Weichselkirsche.

Griphi od. **Griphen,** pl. gr. (griphos, eig. ein Netz, pl. griphoi) Rätsel und andere verfängliche Witzspiele; s. auch Logogriph.

Grippe, f. fr. (v. gripper, ergreifen; dah. auch Grille, Narrheit) ein allgemein herrschendes Schnupfenfieber; = Influenza; **grippieren,** fr. (gripper, von got. greipan, greifen, althochdtsch. grifan, mittelhochd. grifen) heimlich wegnehmen, mausen.

gris, fr. (spr. grih; vom mittelhochdtsch. gris, greis, grau) grau; auch: betrunken; **gris de lin** (spr. grih d'lāng), eig. leingrau, von der Farbe der Flachsblüte, hellblau; **gris pommelé,** schimmelfarben, der Apfelschimmel; **gris vineux** (spr. — winöh), der Rotschimmel; **vin gris** (spr. wäng =), bleichroter Wein.

Grisaille, f. fr. (spr. grisāj'; von gris, grau) Mal. Grau in Grau, Graumalerei mit Schwarz u. Weiß; auch eine Vermischung von grauen und weißen Haaren zu Perrücken; **Grisaillegarn,** n. Kunstwollgarn; **grisatre** (spr.—sāht'r), graulich; **Grisette,** f. 1. auch: der **Grisett,** Grauzeug, ein mit Leinen, Seide usw. vermischtes Wollenzeug; ein graues Hauskleid; 2. ein junges Mädchen von geringem Herkommen, junge Handarbeiterin in Frankreich (so genannt, weil sie ehemals graue Kleider trugen); bes. eine junge leichtfertige Weibsperson, mit einem Studenten rc. in zeitweiliger Gemeinschaft lebend.

Griscio, m. (spr. grischo) eine ägyptische Silbermünze = 30 Paras.

Grisettas, pl. span. ungebleichte, leichtgewebte, sog. spanische Leinwand.

Grison, m. fr. (spr. —sōng; eig. greis, grau, von Haaren, von gris) ein Graubündner; **Grisonnade,** f. Graubündner Sprache, Rotwelsch.

Grifta, f. russ. Heugewicht = $16^3/_4$ Pfund.

griveliert, fr. (von grive, spr. griw', die Drossel) wie die Drossel grau und weiß gesprenkelt.

Griwna (die in vielen Fremdwörterbüchern angeführte Form Griwe gibt es im Russischen gar nicht), verkl. **Griwenka,** f. russ. die alte russische Kupfermünze im Werte von 10 Kopeken, die seit Abschaffung der früheren Banko-Rechnung (Febr. 1849) nicht mehr gemünzt wird und seitdem nur noch 3 Kopeken gilt; **Griwennik,** m. russ. das Zehn-Kopeken-Silberstück = 0,33 Mk.

Groan, n. engl. (spr. grohn) das Ächzen, Stöhnen; in England eine Mißfallensäußerung.

Groat, m. engl. (spr. groht; = Groschen, franz. gros rc.) eine engl. Rechnungsmünze von 4 Pence oder 0,34 Mk.

Grobcourant oder **Grobkurant,** größere Silberstücke, z. B. Talerstücke, Fünfmarkstücke.

Grobiān, m. (eigentl. der grobe Jan, d. i. Johann, dann latinisiert in: Grobiānus) ein grober Mensch oder Flegel, ein Hans Plump; **Grobianismus,** m. die Grobheit, Plumpheit.

Grocer, m. engl. (spr. größ'r) Gewürzkrämer.

Grodgericht, n. poln. (von grod, Burg, Schloß) das Burggericht, Adelsgericht.

Grog, m. engl. Wasser-Rum, Rumtrank, ein bekanntes Getränk aus Rum, Zucker und heißem

Wasser. (Der Name schreibt sich von dem engl. Admiral Vernon in der Mitte des 18. Jahrhunderts her, welcher den Matrosen zuerst um 1745 den früher unvermischt gegebenen Rum mit Wasser verdünnt austeilen ließ. Der Admiral trug gewöhnlich einen Rock von kamelhaarigem Zeuge [grogram, gem. groggrain]; sie nannten ihn daher den alten Grog, Old Grog, und ebenso auch die Mischung von Rum und Wasser, welche sie täglich erhielten.)

grognieren (sprich: gronjieren), fr. (grogner, prov. gronhir, it. grugnare, grugnire, vom lat. grunnire, grunzen) grunzen, murren; **Grogneur,** m. (spr. gronjöhr) ein mürrischer Mensch, Brummbär.

Gromátik, f. l. (von grōma, ein Werkzeug zur Feldmessung) die Feldlagerkunst, Kunst, ein Feldlager zu schlagen oder zu befestigen.

Groom, m. engl. (spr. gruhm) ein Bursche, Diener, Aufwärter; bes. ein Reitknecht.

Groop, m. oberd. (althochd. groppo) der Kaulkopf, Breitfisch; Roßkolbe, Kruppe, ein Flußfisch.

gros, grosse, fr. (spr. groh, groß'; v. ml. grossus) dick, groß, grob; **Gros,** n. der größte Teil, die Überzahl, z. B. das Gros der Menschen; die Masse; das **Gros** eines Gebäudes, der Hauptteil; in Frankreich früher auch ein Gewicht von $^1/_{128}$ Livre (Pfund) = 3,824 g (als Medizinalgewicht Drachme genannt); **gros d'armée,** n. das Hauptheer; **Gros,** m. auch Benennung schwerer Seidenzeuge, Schwertaffet, z. B. **Gros de Berlin** (spr. grohdeberläng), ein schweres leinwandartig gewebtes Seidenzeug; **Gros de Naples** (spr. grohdenáp'l), ein Seidenzeug von der Stadt Neapel; **Gros de Tours** (spr. grohdetúhr), ein starkes Seidenzeug, welches in der Stadt Tours in Frankreich gemacht wird; **Grossorias,** pl. span. grobe Sackleinwand; **en gros,** fr. (sprich: ang groh) oder **in grosso,** ital. Kffpr. im großen (entg. en détail); **grosso modo,** nl. grob gestoßen oder geschnitten (auf Arzneivorschriften); **Gros-Aventur-Kontrakt,** m. oder **grosse aventure,** f. fr. d. i. eig. ein großes gewagtes Unternehmen; ein Seehandelsvertrag zwischen einem Kaufmann und einem Schiffer; versch. von Bodmerei (s. d.), wobei bloß Schiff u. Ladung, da hingegen hier der Kontrahent persönlich haftet; **Groshandel** oder **Handel en gros** (spr. —ang groh), auch **Grosso-Handel,** it.-dtsch., der Großhandel; davon abgel. **Groß** = 12 Dutzend; **Grosserie,** f. fr. grobe Eisenware; auch = Großhandel; **Grossier,** fr. (spr. grossjéh) oder **Grossierer,** auch **Grossist,** m. ein Großhändler, ein Kaufmann, der nur en gros, d. i. im großen oder im ganzen handelt; **Grosso,** m. it. u. span. (wovon das deutsche Groschen, niederd. u. holl. Grot) eine früher mehr als jetzt gebräuchliche Rechnungsmünze, die urspr. eine größere Scheidemünze im Gegensatz zu einer kleineren bezeichnet, wie in Bologna 1 bolognino grosso = 12 bolognini piccoli; der Wert des Grosso wechselt nach Zeiten u. Orten; **Grossétto,** m. ital. meist $^1/_2$ Grosso; **Grossweight,** n. engl. (spr. — weht) Bruttogewicht; **Grossesse,** f. fr. (spr. —séß) die Schwangerschaft; **Grossièreté,** f. fr. (von grossier, grob) die Grobheit, Ungeschliffenheit; **Grossulär,** m. nl. grüner Tonkalkgranat.

Grosch oder **Grosz,** m. russisches kupfernes Zweikopekenstück = 6,5 Pf.

Groß-Vezier, m. s. Vezier.

Grotte, f. (it. grotta, fr. grotte, altfr. crote, altit. grupta, v. l. crypta, gr. krýptē, Gruft, Gewölbe, urspr. f. von kryptós, verborgen, v. krýptein, verbergen) eine Muschelgruft, Kunsthöhle; **grottiert,** grottenmäßig, mit Muscheln, Glanzsteinen etc. verziert; **grotésk** (it. grottésco, fr. grotésque, von Grotte, weil man in den Trümmern des Palastes des Titus in Rom, welche die Grotten hießen, allerlei phantastische Bilder fand), seltsam, wunderlich, ungeheuer, lächerlich; **Grotésken,** pl. wunderliches Bildwerk, in welchem Menschen- u. Tiergestalten mit Laub- u. Blumenwerk etc. scheinbar regellos verbunden sind; Dichtungen von ungeheuerlicher Satire, ungeheuerlicher Lächerlichkeit; **Grotésktänzer,** m. ein Ballettänzer, welcher komische Sprünge macht.

Grouillement, m. fr. (spr. grujemángh, von grouiller, spr. grujéh, sich regen) das Knurren im Leibe.

Ground, n. engl. (spr. graund) Grund und Boden; ein Feldmaß in der ostind. Provinz Madras von 2400 engl. Quadratfuß = 2,23 a.

Groupe (spr. grup'), **groupieren** (fr. grouper), s. Gruppe etc.

Grumus, m. l. eig. ein Haufen, Hügel; Geronnenes; **grumös,** nl. dick, geronnen, klumpicht; **Grumeszénz,** f. die Gerinnung, das Gerinnen.

grundieren (deutsch mit lat. Endung), den Grund machen (bei Malern und Kupferstechern).

Gruppe 1., f. (v. fr. groupe, grouppe, it. gruppo, groppo, d. i. eig. Klumpen, Knoten; vgl. Croupe) eine Zusammenstellung od. Vereinigung mehrerer einzelnen Gegenstände in einen Haufen; **gruppieren** oder **gruppen** (fr. grouper, groupper), mehrere Figuren zusammenstellen oder vereinigen, zusammenhäufen.

Gruppe, besser **Kruppe,** 2., f. (verderbt aus dem fr. croupe, s. d.) das Kreuz der Pferde.

Grusch, Grouch, m. (russ. grosch, vom deutschen Groschen, eig. Dickpfennig, vom l. grossus, dick) eine Rechnungsmünze im südl. Rußland, Kleinasien etc. von sehr verschied. Wert, ungef. 1,5 Mk.

grutiae jus, das Flößrecht, und zwar das Recht unverbundenes Holz zu flößen.

Gruyère, m. (spr. grüjähr) eine Art guter Schweizerkäse von dem gleichnamigen Dorfe im Kanton Freiburg.

Gryllus, m. l. Tierrätsel, geschnittene Steine, wo Hahn, Widder, Pferd, Schlange, Kaninchen etc. zu einer einzigen Figur zusammengefügt sind.

Gryphit, m. (vom l. gryphus, gr. gryps, Greif) Greifmuschelstein, Greifsteinmuschel, Habichtmuschel, eine Schaltierversteinerung.

Gryphösis, r. **Grypösis,** f. gr. (von grypós, gekrümmt) Heilk. eine krallenähnliche Krümmung der Nägel.

Gua, m. eine Rechnungsmünze in Guinea = 8 Tlr. dän. Cour.

Guácharos, m. oder **Guacharáca,** f. span. (spr. ch wie tsch) der Fettvogel, ein blaugrauer Vogel in Neuandalusien, wegen seines Fettes geschätzt.

Guáco, m. span. eine Pflanze in Neugranada, ein Gegengift wider den Schlangenbiß.

Guaják-Baum, Guajak-Holz (guajăcum officināle; span. guayaco, aus der Sprache von Hayti), Pockenholz oder Franzosenholz, Lustseuchenbaum. Das geraspelte Holz neben der Rinde und dem Harze dieses südamerikanischen Baumes wird gegen die Lustseuche gebraucht; auch lignum sanctum od. l. vitae genannt. **Guajak,** n. das Harz dieses Baumes.

Guajáven-Baum, m. (span. guayabo, fr. gouyavier) der indische Birnbaum in Südamerika und Ostindien; **Guajava** oder **Guajaven,** pl. die in Zucker gesottenen Früchte dieses Baumes, ostind. Pomeranzen.

Guanáko, n. (span. guanaco, aus dem peruanischen huanacu) oder **Guanakokamel,** das wilde Schafkamel, ein in Südamerika heimisches wildes Tier, versch. von dem Lama, s. d.

Guanchen, pl. (spr. Guantschen) die früheren eingeborenen Bewohner der kanarischen Inseln, jetzt ausgestorben.

Guáno oder **Huáno,** m. span. (v. peruan. huanu, Mist) Seevögeldünger, die durch unzählige Vogelschwärme auf den kleinen Inseln der Südsee an der peruanischen Küste zu großen Massen aufgehäufte Düngererde, von welcher seit 1840 ganze Schiffsladungen als Handelsartikel nach Europa und Nordamerika gebracht werden.

Guaracha, f. (spr. —ratscha) ein Tanz in Spanien.

Guarána, n., gew. f., nach den Guaranis, einem Indianerstamm am Uruguay benannte, aus dem Samen der in Südamerika einheimischen Paullinia sorbilis bereitete braune Paste, als Heilmittel gegen Migräne und verdünnt als belebendes Getränk (wie Kaffee und Tee) benutzt; **Guaranin,** n. das in derselben enthaltene Alkaloid, = Kaffeïn, s. d.

Guarápo, m. span. gegorener Zuckerrohrsaft, das Bier der Südamerikaner.

Guardein, s. Wardein.

Guardia, f. ml. (it. guardia, Wache; vgl. Garde) das Vormundschafts-Amt in bezug auf einen Belehnten; **Guardaspalle,** it. (v. spalla, pl. spalle, die Schultern) eig. Schulternschützer, ein Frauenschleier auf Sizilien; **Guardian,** m. (ml. guardianus, it. guardiano) der Aufseher, Vorgesetzte oder Vorsteher eines Mönchsklosters; **Guardinfánte,** m. it. (eig. ein Kindhüter) ein weiter Reifrock, die Schwangerschaft verbergend.

guarentigiieren, ml. (guarentigiare, von guarentigia, guarentia, = Garantie, s. d.) Gewähr leisten, verbürgen, beglaubigen (z. B. guarentigiierte Urkunden).

Guasch, f. frz., neuere Schreibung für **Gouache,** s. d.; **Guaschmalerei,** f. Wassermalerei mit Deckfarben.

Guastaldia oder **Gastaldia,** f. ml. bei den Langobarden das Amt eines Landes-Verwalters oder Landes-Hauptmanns (Gastaldus, d. i. eig. ein Bestellter oder Bestallter), mit Lehnserteilung verbunden.

Guazzo, n. it. = Gouache, s. d.

Gubernacúlum, l. od. **Gubernakel,** n. das Steuerruder; **Gubernátor,** m. der Steuermann; auch = Gouverneur, z. B. Gouverneur eines russ. Gouvernements; **Gubernium,** n. nl. = Gouvernement.

Gubérnija, f. russ. das Gouvernement, s. v. w. Provinz.

Gudda, n. ein arab. Flüssigkeitsmaß = 7,57 l.

Gudók, m. (vom slav. gudú, gusti, ein Saiteninstrument spielen) eine russ. Geige mit drei Saiten.

Gué, m. fr. (spr. geh; altfr. gued, it. guado, vom altnord. vað, Furt; fr. guéer, it. guadare, waten, althochd. watan) eine Furt.

Gueber, s. Gebern.

Guelf, italienische Form des deutschen Namens **Welf,** m. altd. (Hwelfo, Welfo, v. althd. hwelf, welf, ein Junges wilder Tiere; angelsächs. hwelp, vgl. engl. whelp, junger Hund) männl. Name; **Guelphen,** s. Welfen.

Guemul od. **Gvemul,** m. chilenisch (auch Huemul) ein dem Pferde und Esel ähnliches, sehr flüchtiges und mutiges Tier in Südamerika.

Guenno, m. eine Rechnungsmünze in Guinea = 116 Tlr. dän. Cour.

Gueridon, m. fr. (spr. gheridóng; it. gheridóne) der Leuchterträger, Kerzenhalter.

Guerlehs, pl. fr. (spr. gerleh') eine Art geringen ostindischen Kattuns.

guerre, f. fr. (spr. gähr'; prov., it. u. span. guerra, von dem althochd. wërra, d. i. Gewirre, Aufruhr, Krieg, vom althochd. wërran, verwirren) der Krieg; **à la guerre,** kriegartig; Kriegsspiel, eine Art des Billardspiels, woran mehr als zwei Personen teilnehmen; **Guerillas,** pl. span. (spr. gheriljas; guerrilla, eigentl. kleiner Krieg) spanische unregelmäßige Streifscharen in den Gebirgen, Landstürmer; **Guerillero,** m. der Rottenführer.

Guet, m. fr. (spr. gheh; altfr. guette, prov. guaita, vom althochd. wahta, mittelhochd. wahte, Wacht) die Scharwache; die Losung; **guetieren** od. **guettieren** (fr. guetter, prov. guaitar, it. guatare, guaitare) wachen, schildern; lauern, auflauern; **guetable** (spr. ghetáb'l), wachpflichtig; **Guetteur,** m. (spr. ghettöhr) ein Aufpasser.

Gueusen, s. Geusen.

Guēze, f. (auch **Guerze, Gueze, Guz, Göß, Ges, Zer, Cer** oder die **Arschin** genannt) die persische Elle für Wollwaren in Tebris = 1,12 m; für pers. Zeuge und im Kleinhandel, bes. in Schiras und Teheran = 1,025 m.

Guichet, m. fr. (spr. gischäh, engl. wicket) Einlaßpforte, eine kleine Tür in einer großen (besonders bei Festungen, Gefängnissen usw.) Schlupfpforte; Schalter.

Guide, m. fr. (spr. ghihd'; prov. und it. guida, v. prov. guidar, it. guidare, führen, leiten, vgl. got. witan, beobachten, bewachen, lat. videre, sehen) ein Führer, Bote, Begleiter; pl. **Guides** od. **Guiden,** Leibwächter; daher: das Guiden-Regiment; in Belgien eine Art Feldjäger; in Sachsen = Ordonnanz-Offiziere; **Guide-Main,** m. (spr. —mäng) Handleiter, eine von Kalkbrenner für den Klavierunterricht erfundene Vorrichtung; **Guidagium,** n. ml. das Geleitsgeld; **Guidon,** m. fr. (spr. ghidóng) die Standarte bei der Gendarmerie; auch der Standartenjunker; das Korn am Flintenlaufe; Tonk. so viel als Custos; **Guido,** m. it. (ml. Vitus, Veit, althochd. Wito, Wido, vom althochd. wite, Adverb zu wit, weit, von großer Ausdehnung, eig. einer der weithin wirksam und bekannt ist) männl. Name: der Weitbekannte (nach anderen v. althochd. witu, Holz, also: Waldmann, Waldbewohner); **guidonische Silben,** s. unter ut, re ꝛc.

Guignon, n. fr. (spr. ghinjóng; von guigner, schielen, seitwärts ansehen, prov. guinhar) Unglück, bes. im Spiele.

Guildhall, n. engl. (spr. gildhåhl; vgl. Gilde) eig. die Gildenhalle, das Zunfthaus; das Rathaus in London.

Guildive, f. fr. (spr. gildihw') Zuckerbranntwein.

Guilladors, pl. ostindische Taschentücher.

guillochieren (spr. ghijosch—), fr. (guillocher, angeblich nach dem Erfinder Guillot benannt) schlingen, mit verschlungenen Zügen bezeichnen; mit schlängelnden Zügen verzieren; einritzen; **Guillochier-Kunst,** die Kunst des Einschneidens oder Abdruckens mannigfaltig verschlungener Zieraten mittels der **Guillochier-Maschine; Guillochis,** n. (spr. —schih) oder **Guilloche,** n. (spr. —schéh)

die Arbeit in gewundenen Zügen, die Zeichnung in gewundenen Zügen, das Zeichenmuster in Schlangenlinien.

Guillotine, f. fr. (spr. ghijotihn') das Fallbeil, die Köpfmaschine, von dem französ. Arzte Guillotin (spr. Ghijotāng) 1792 eingeführt und nach ihm benannt; **guillotinieren,** mit dem Fallbeil enthaupten; **Guillotináde,** f. die Hinrichtung durchs Fallbeil; **Guillotomanie,** f. die leidenschaftliche Sucht hinzurichten; **Guillotineschere,** die Gleitschere.

Guimberge, f. fr. (spr. ghängberjch', von dem deutschen **Wimperge** oder **Wimberg,** s. d.) Spitzgiebel im got. Baustil.

Guimpe, f. (spr. ghängp'; altfr. guimple, von althochd. wimpal, leichtes Gewand, Schleier, neuhochd. Wimpel) eig. Brustschleier der Nonnen; Mod. ein gewöhnlich gesticktes Leibchen ohne Ärmel, welches Damen unter dem Kleide tragen.

Guinea, f. ein auf Guinea herrschendes Fieber, dem gelben Fieber ähnlich.

Guinee, f. (spr. ghi—; nach dem goldreichen Lande Guinea in Afrika benannt, weil aus dem dorther kommenden Golde die ersten geprägt wurden) eine ehemal. englische Goldmünze von 21 Schilling = 21,45 Mk., jetzt nur noch Rechnungsmünze; **Guinea, Guinee,** f. ein 15 m langes blaues Baumwollenzeug aus dem franz. Ostindien, bes. in Senegambien als Tauschmittel benutzt und zu 7 bis 8 Mk. geschätzt; auch baumwollene indische Gewebe [überhaupt.

Guingan, m. fr. = Gingang, s. d.

Guinguet, m. fr. (spr. ghängheh; vom altfranz. guinguet, kurz, knapp) eine Art Kämelzeug, Kamelott; auch **Gingett, Guinguette,** f. fr. (spr. ghänghett'; von guinguet od. ginguet, schwacher, schlechter Wein, Krätzer) eine Landschenke, Kneipe; ein Landhäuschen; auch eine Art Landkutschen für die Umgegend von Paris.

Unionlinie, die Dampferlinie zwischen Liverpool und Neuyork.

Guipure, f. fr. (spr. ghipür') s. Gipüre.

Gula oder **Hulya,** f. ungar. eine im Sommer bei Tag und Nacht im Freien bleibende Herde; daher **Gulasch-Fleisch** oder **Gulasch,** n., ein ungarisches Fleischgericht, näheres s. unter **Gulyás.**

Gulack, s. Goëlak.

Guliánje, f. russ. (von guliátj; spazierengehen) eig. der Spaziergang, öffentliche Spazierort, die Promenade; uneig. ein in einem öffentl. Stadtgarten abgehaltenes großes Volksfest mit allerlei Belustigungen.

Gúlistan, m. pers. (von gul, Rose, u. stân, Ort) ein Rosengarten; auch ein Werk des Dichters Saadi.

Gully, m. der Schlammfang; Rinneneinlaß, Schacht zum Abfangen von Schlamm, Sand usw.

Gulyás, gew. **Gulasch,** eigentl. **Gulyáshús,** n. ungar. (spr. Gulljahschhuhsch, v. gulyás, der Rinderhirt, u. hús, das Fleisch; Gulyás ist die österreichische, genauer ungarische Schreibung für das deutsche Gulasch); ungarisches Fleischgericht, aus gedämpftem, in kleine Stücke zerschnittenem Rind-, Kalb- od. Schöpsfleisch, mit Paprika (s. d.) gewürzt; gewöhnlich wird das Gulasch nur aus einer Sorte Fleisch hergestellt: Rinds-, Kalbs- oder Lammsgulasch, doch wird es auch aus zwei Sorten, z. B. Rind- und Schweinefleisch, gemischt; das Kalbsgulasch heißt auch Pfefferfleisch, in Ungarn Pörkelt.

Gummi, n. l. (lat. gummi, commi, gr. kómmi von altägypt. kemī, kamī, Gummi von Mimosen- oder Akazienbäumen) der Kleber, trockner Pflanzenschleim, Schleimharz, schleimiger Saft aus Bäumen; pl. **Gummáta,** schleimharzige Gewächse, deren Düfte die Nerven stärken; auch Gummigewächse am menschlichen Körper, Geschwülste an den Gelenken; **Gummi arabikum,** das arab. Gummi, von einer Art Mimose, oder nach anderer Benennung Akazie (dem ägypt. Schotendorn), bes. als Kleb- u. Verdichtungsmittel, auch als schleimlösende Arznei gebraucht; **G. elastikum, elastisches G.,** auch Kautschuk od. Katschu genannt, Federharz, der zähe, an der Luft verdickte Milchsaft eines südamerikan. Baumes, der Siphonīa elastīca; **Gummifarben** = Aquarellfarben, s. d.; **Gummigútt** od. **-guttā** (v. dem malayischen gatah, guttah, javan. getah, Gummi, Balsam), Gelbharz von dem Gummiguttā-Baume in Siam und Ceylon, ein rötlich-gelbes, hartes, glänzendes Gummiharz; in der Medizin als starkes Abführungsmittel, u. zur gelben Malerfarbe gebraucht; **Gummiharz,** ein harzartiges Gummi; **G. Kopāl** (vgl. Kopal), Lackharz aus Ostindien u. Amerika; **Gummipaste,** f. Lederzucker, eine Paste aus Gummi arabikum, Eiweiß und Zucker, die gegen den Husten eingenommen wird; **Gummispeck,** Kautschuk von gelber Farbe; **G. Tragant,** s. Tragant; **gummieren,** nl. mit aufgelöstem Gummi bestreichen od. tränken; Seidengewebe mit Gummiwasser behandeln; **Gummōsis,** f. Gummifluß, eine krankhafte Gummiabsonderung auf der Rinde der Steinobstbäume; **gummōs,** l. (gummōsus) gummiartig, dem Gummi ähnlich.

Gums, s. Komst, z. B. Gums im Tintenfaß.

Gums, Reiterei in Algier, nicht zu den ordnungsmäßigen Truppen gehörig.

Guna, m. Sanskr. die durch Vorschiebung eines kurzen a bewirkte Vokalsteigerung; **gunieren,** auf diese Weise steigern.

Gunda, s. Gonda.

Gur, m. weißes ostindisches Baumwollenzeug; **Guracs,** pl. gemalter bengalischer Zits; **Gurguran,** m. (fr. gourgouran; vgl. Gargurans) schweres in[disches Seidenzeug.

Gurusch, s. Gersch.

Gusli, f. oder **Gussel,** eine liegende Harfe bei den Russen, ähnlich der Zither.

Gußjanki, pl. russ. lange Fahrzeuge, welche auf der Oka und Wolga gebraucht werden.

Gustation, s. unter Gustus.

Gustav, m. schwed. (nl. Gustāvus, altn. Gudhstafr, von gudh, Kampf, u. stafr, Stab, hochd. Guntstab) Eigenname: der Kriegsstab, Krieger, Held.

Gustus, m. l. der Geschmack; **de gustibus non est disputándum,** über den Geschmack ist nicht zu streiten; **Gusto,** m. it. der Geschmack; vgl. das fr. Goût; **gustōs,** nl. schmackhaft, geschmackvoll, angenehm; **gustóso, con gusto,** it. Tonk. geschmackvoll; **gustieren,** l. (gustāre) kosten; Geschmack an etwas finden; vgl. goutieren unter Gout; **Gustation,** f. eig. das Kosten; ein Frühmahl, Vorgericht.

gutta, f., pl. **guttae,** l. der Tropfen; tropfenähnlicher Fleck oder Punkt; daher nl. für Star, als Augenkrankheit; **guttātim,** Heilk. tropfenweise.

Gutta-Percha, f. (spr. —pertscha; eig. Gummi von Sumatra, v. dem malayischen guttah, Gummi, u. percha, die Insel Sumatra; vgl. Gummigutt) der an der Luft zu einem lederartigen zähen Stoffe erhärtete Milchsaft des Percha- oder Tuban-Baumes (Isonandra gutta) auf Malakka, Borneo u. andern indischen Inseln, seit 1842 bekannt geworden und wegen seiner luft- und wasserdichten

Beschaffenheit zu vielfachen Zwecken angewendet; **Guttapercha-Satin,** m. (spr. —satäng), Gummileder.

gutturāl, nl. (v. l. guttur, Gurgel, Kehle) zur Kehle gehörig; **Guttural-Buchstaben** (gutturāles), Kehlbuchstaben, Kehllaute.

Guy-Fawkes-Tag, der in London zum Andenken an Guy Fawkes (spr. gei foaks) und die Pulververschwörung von 1605 unter allerlei Unfug vom Straßenpublikum gefeierte 5. November.

Guz, s. Gos.

Guzdēs, f. türk. eine gemeine Favoritin neben den Haremsfrauen in Konstantinopel.

Guzla, f. slav. (spr. Gusla mit weichem s) südslavisches mandolinenartiges Saiteninstrument, mit dem die Slaven ihre Gesänge begleiten.

Gyges, m. ein fabelhafter König der Lydier, der sich mittels eines Ringes, welcher die Eigenschaft hatte unsichtbar zu machen, vom Hirtenstande bis auf den Königsthron soll emporgeschwungen haben. Daher die Redensart: Gyges' Ring besitzen, d. h. alle seine Wünsche erfüllt sehen.

Gymnasium, n. l. (v. gr. gymnásion, urspr. der öffentliche Platz, wo man nackt Leibesübungen anstellte, von gymnós, nackt) eig. ein Übungsplatz, Übungshaus; eine Gelehrtenschule; **Gymnasiárch,** m. ein Leiter derselben; **Gymnasiást,** ein Schüler derselben; **Gymnástik,** f. (gr. gymnastikḗ, von gymnázein, nackt üben, überh. üben) die Übung, bes. die Turnkunst; Turnkunde; insbes. die Spring-, Schwing-, Ring- und Schwimmkunst; **Gymnastikon,** n. eine Erschütterungsmaschine, um sich im Zimmer Bewegung zu machen; **gymnástisch,** leib- od. kraftübend, zur Turnkunst gehörig; gymnastische Übungen, Turnübungen; **gymnisch,** die Leibesübungen betreffend; ein gymnischer Wettkampf, l. gymnĭcum certāmen, n. Wettkampf in Leibesübungen.

gymnastics, pl. engl. (spr. dschimnäßtiks), die Turnkunst, Gymnastik, die Leibesübungen; Turngerät.

Gymnopóden, pl. gr. (von gymnós, nackt, bloß) Barfüßer-Mönche; **Gymnoptēra,** pl. Nacktflügler, Insekten od. Kerbtiere mit nackten, staublosen Flügeln; **Gymnosophist,** m., pl. **Gymnosophisten,** nackte Weise oder Barweise, altindische Philosophen und Religionslehrer, die fast nackt gingen, sich des Genusses alles Fleisches enthielten, auf alle körperlichen Vergnügungen Verzicht leisteten und sich nur mit Betrachtungen der Natur beschäftigten; **Gymnospermĭa,** pl. nacktsamige Pflanzen, Pflanzen mit nacktliegendem Samen.

Gynäzēa od. **Gynäzĭa,** pl. (gynaikē̆ia, von gynḗ, Gen. gynaikós, das Weib) Heilk. die monatliche Reinigung; **Gynäzēum,** n. (gr. gynaikeīon) ein Frauengemach bei den Griechen; **Gynäzismus** od. **Gynäkismus,** m. weibisches Wesen; **Gynäkokratie,** f. die Weiberherrschaft; **Gynäkologie,** f. die Frauenheilkunde, Lehre von der Natur und den Krankheiten des weiblichen Geschlechts; **Gynäkolog,** m. Frauenarzt; **gynäkologisch,** Frauenkrankheiten od. Frauenheilkunde betreffend; **gynäkologisches Institut,** Entbindungsanstalt, Frauenheilanstalt; **Gynäkoman,** m. ein Weibernarr; **Gynäkomanie,** f. die Weibersucht, männliche Liebeswut; **gynäkomórphisch,** von weiblicher Gestalt; **Gynäkonóm,** m. ein Weiberaufseher; **Gynäkophág,** m. ein Weiberfresser od. -verzehrer; **gynäkophönisch,** eine weibliche Stimme habend; **Gynánder,** m. ein Zwitter; **Gynandrĭa,** pl. weibmännliche Pflanzen mit Zwitterblumen, worin die Staubfäden am Stempel sitzen, in Linnés System die 20. Klasse; **Gynandrie,** f. Zwitterbildung mit Vorwalten der weiblichen Geschlechtsteile; **gynándrisch,** weibmännlich, zwitterartig; **Gynánthropos,** m. Heilk. ein Weibmann, vermeintlicher weiblicher Zwitter; **Gynatresie,** f. Verschließung der Mutterscheide.

Gyps, s. Gips.

Gyrus, m., pl. **Gyri,** gr. (gȳros, l. gȳrus) ein Ring, Kreis, eine Windung; insbes. die Windungen auf der Oberfläche des Gehirns; **Gyrālbewegung,** Kreiselbewegung (bei rotierenden Körpern); **Gyration,** f. nl. Heilk. die Drehsucht, ein krankhafter Schwindel; **Gyrōm,** n. gr. (gyrōma) Gedrehtes, Tellerförmiges; Kreis-Schüsselchen, schüsselförmige Fruchtlager an Pflanzen; **Gyromantie,** f. die Kreis-Wahrsagerei, Wahrsagerei durch Herumgehen in einem Kreise; **Gyrométer,** m. Drehungsmesser, dient dazu, die Umdrehungsgeschwindigkeit eines Körpers, z. B. eines Maschinenteiles, zu messen; **Gyrophág,** m. ein herumziehender Tafelbesucher; **gyrōs,** nl. gewunden, geringelt; **Gyroskóp,** n. gr. ein Apparat zum Beweise für die Umdrehung der Erde; **Gyrotróp,** m. gr. der Stromwender, ein Instrument zum Schließen des galvanischen Stromes = Kommutator, s. d.; **Gyrovág,** m. ein Landstreicher.

H.

Abkürzungen: H, als Zahlzeichen = 200; in der Rubrizierung als 8. Buchstabe = 8; in der Tonk. die 7. Stufe in der diatonischen, die 12. in der chromatischen Tonleiter; **h.** als Abkürzung für herba, das Kraut, homo, der Mensch, habet, er hat; **ha** = Hektar; **h. a.** = hoc anno oder hujus anni; **h. e.** = hoc est; **hl** = Hektoliter; **h. l.** = hoc loco od. hujus loci; **h. m.** = hoc mense oder hujus mensis; **h. s.** = hoc sensu; **h. t.** = hoc tempore, s. sämtlich unter hoc; **H. C.** = Helvetica Confessio; **H. L. Q. C.** = hora locōque consuēto; **H. P.** oder **HP** = Pferdekraft (Horse power); **H. S.,** entst. aus L. L. S. = libra libra semissis, 2½ As = Sestertius, s. d.; **huj.** = hujus, s. d.; chem. Zeichen sind: **H.** = Hydrogenium, Wasserstoff; **Hg.** = Hydrargyrum, Quecksilber. **H** als Münzzeichen für Österreich (früher): Günzburg; für Frankreich: Rochelle; im Deutschen Reich: Darmstadt.

Haar-Tour, s. Tour.

Habarah, m. arab. (von hibarah, ein gestreiftes Zeug, von habara, schön oder gestreift machen) ein großer seidener Mantel der vornehmen Frauen in Kairo, welcher den ganzen Körper bis auf einen kleinen Streifen des Gesichts bedeckt.

Habassis, f. eine Art Leinwand bei den Indianern.

Habēas-Korpus-Akte, f. ein mit den lateinischen Worten habēas corpus etc. (d. i. habe deinen Leib, näml. frei 2c., vom l. habēre, haben) anfangendes engl. Grundgesetz, das Verhaftungsgesetz, seit 1679, nach welchem ein Verhafteter binnen 24 Stunden verhört werden muß, und wenn er keines Haupt-

verbrechens beschuldigt werden kann, nach jener Zeit seine Loslassung gegen Stellung eines Bürgen fordern darf ꝛc.; **habeas tibi**, l. hab' od. behalt' es für dich, schreib' es dir selbst zu; **habĕat sibi**, er behalte es für sich, mag es sich selbst zuschreiben.

Habént sua fáta libélli, l. auch Bücher haben ihre Schicksale.

Haberdasher, m. engl. (spr. habb'r daschör) der Kurzwarenhändler.

habil (fr. habile; lat. habĭlis, gut und leicht zu halten und zu handhaben, v. habēre, haben, halten) geschickt, fertig, gewandt; **Habilität** (l. habilĭtas), Geschicklichkeit, Tüchtigkeit; Lehrrecht; Habilität des Zeugen, die gesetzlich anerkannte Fähigkeit desselben, ein rechtsgültiges Zeugnis abzulegen; **sich habilitieren**, ml. (habilitāre) seine Geschicklichkeit zum Lehramte, bes. an Hochschulen, beweisen, sich als Lehrer an einer Hochschule niederlassen; **Habilitation**, f. die Befähigung; Erlangung des Rechtes, Vorlesungen an einer Hochschule zu halten.

habillieren (spr. abij—), fr. (habiller) kleiden, ankleiden; Kochk. geschlachtetes Geflügel zum Kochen und Braten gehörig zurichten; **Habillement**, n. (spr. abij'máng) die Kleidung, der Anzug.

Habit, s. unter Habitus.

habitieren, l. (habitāre) bewohnen; **habitābel** (l. habitabĭlis), bewohnbar; **Habitabilität**, f. nl. die Bewohnbarkeit; **Habitacŭlum**, n. l. ein Wohnplatz; nl. auch ein Kompaßhäuschen (fr. habitacle); **Habitánt**, m., pl. **Habitanten**, Bewohner; **Habitation**, f. (lat. habitatĭo) die Wohnung, Niederlassung; das Wohnrecht, Recht in eines anderen Hause zu wohnen.

Habitus, m. l. (eig. das Sich-Gehaben, v. habēre, haben) die äußere Gestalt, Leibesbeschaffenheit; die Haltung, das Benehmen; auch Kleidung Tracht; **habĭtus non facit monăchum**, das Kleid macht nicht den Mann, eig. die Tracht macht nicht den Mönch; **per habĭtum infūsum**, durch eigenen (eig. eingegossenen oder eingeflößten) Antrieb: **Habit**, m. oder n. fr. (spr. abih) der Anzug, die Tracht; das Kleid; **Habituation**, f. die Stelle eines Pfarrgehilfen; **Habitüde**, f. fr. die Angewöhnung, Gewandtheit; körperlicher Anstand; **habituell** (fr. habituel), gewohnt, beharrlich, geläufig; **habituieren** (fr. habituer), gewöhnen, bes. **sich** —, sich zu od. an etwas gewöhnen; **Habitué**, m. ein ständiger Besucher, Stammgast.

Hableur, m. (spr. —löhr) fr. (v. habler, aufschneiden, prahlen, span. hablar, v. l. fabulāri) ein Aufschneider, Schwätzer; **Hablerie**, f. Prahlerei.

hachieren (spr. hasch—), fr. (hacher, v. d. deutschen hacken, althd. hakjan) hacken, wiegen; auffratzen, rauh machen, s. v. w. schraffieren; **Haché** oder **Hachis** (spr. haschih), n. Gehacktes; Hackfleisch; **Hachékrapfen**, Wickelkrapfen; **Hachüre**, f. (spr. —schühr') Aufritzung, Kerbung, Einschneidung; bei Kupferstechern = Schraffierung.

hac (sc. via) **itur ad astra**, l. Sprw. auf diesem Wege geht man zu den Gestirnen, d. i. kommt man zu Ehren; **hac lege**, s. unter lex.

Haciénda, f. span. (spr. c = ß, oder genauer wie ein gelispeltes scharfes ſ; prov. facenda, it. faccenda, Geschäft, Verrichtung, span. die Verwaltung der Güter, die verwalteten Güter, vom l. facienda, pl. von faciendum, was zu tun oder zu machen ist) ein Landgut, eine Meierei; bes. in Mittel-Amerika ein großes, vorzugsweise zur Viehzucht bestimmtes Landgut, in Mexiko 5 Quadrat-Leguas (d. i. Stunden) umfassend; **Haciendéro**, m. Besitzer einer Hacienda.

Hacket, s. Haquet.

Hackney-coach, f. engl. (spr. hackni-kohtsch) Mietkutsche, Mietwagen.

hāctĕnus, l. bis hierher, so weit.

Hādes, m. gr. die Unterwelt, das Schatten- oder Totenreich, vgl. Pluto.

Hadsch, m. arab. (v. hadschdscha, schreiten, gehen) die pflichtmäßige Wanderung oder Pilgerfahrt der Mohammedaner nach Mekka; **Hadschi** od. **Hagi**, m. ein mohammedanischer Pilger, der eine solche Wallfahrt für sich od. gegen Bezahlung unternommen hat; auch ein griechischer od. armenischer Christ, der nach dem heiligen Grabe in Jerusalem gewallfahrtet ist.

Hadschib, m. arab. (das Partizip von hadschaba, bedecken, abschließen) Türsteher, fürstlicher Kämmerling, ehem. der erste Minister bei den Kalifen.

Hadschisch = Haschisch, s. d.

haeres, haereditas ꝛc., s. unter heres ꝛc.

Hafne, f die Privatkasse des Sultans.

Hafi, m. arab. (hâfi, barfuß) Barfüßler, wer keine Sohlen trägt.

Hafis od. **Hafiz**, m. arab. (v. hifz, Gedächtnis, hafasa, behalten, auswendig lernen), Ehrenname eines Gelehrten; eig. wer den Koran od. berühmte Dichtungen auswendig weiß.

Hagar, f. hebr. weibl. Name (von dem ungebräuchl. hāgár, arab. hadschara, fliehen, verlassen; vgl. Hedschra) die Flüchtige.

hagard, fr. (spr. —gâhr) wild, verstört; störrig, rauh; scheu.

Haggādah, f. hebr. Verkündigung, Sage, eine Art rabbinischer Lehren und Erzählungen zur Auslegung der alttestamentlichen (bes. prophetischen) Schriften; vgl. Halacha.

Haggai, m. hebr. männl. Name, eig. Chaggai (v. chāg, Fest) der Festliche, Feierliche.

Hagi, s. Hadschi.

Hagiásmus, m. gr. (hagiasmós, v. hagiázein, heiligen) die Heiligung, d. i. die Tätigkeit des heiligen Geistes, welche das unabläßige Ringen nach dem Guten in der Seele des Menschen erweckt; **Hagioglypta** od. **Hagioglypten**, pl. gr. (hágios, heilig) ältere heilige Bildwerke; **Hagiográpha**, pl. diejenigen heiligen Schriften, welche die Juden von dem mosaischen Gesetze und den Propheten unterscheiden, nämlich die Psalmen, Sprüche, Pred. und Hohelied Sal., das Buch Ruth, die Bücher der Chronika, das Buch Esra, Nehemia, Esther, Hiob, die Klagelieder Jerimiä u. Daniel; **Hagiográph**, od. **Hagiológ**, m. ein Lebensbeschreiber der Heiligen; **Hagiographie, Hagiologie**, f. die Heiligenlehre, Lebensbeschreibung der Heiligen; **hagiológisch**, die Lebensbeschreibung der Heiligen od. den Heiligenkalender, **das Hagiológium**, betreffend; **Hagiolatrie**, f. Heiligendienst; **Hagiomáchos**, m. ein die Heiligenverehrung Bestreitender; **Hagiomachie**, f. Streit über die Heiligen-Verehrung; **Hagiopneumátik**, f. die Lehre von den heiligen Geistern; **Hagiosköp**, n. gr. Heiligenbildwerfer, Zauberlaterne; **Hagiótik**, f. die Heiligungs- oder Besserungslehre.

Hagneuma, n. gr. (hágneuma, v. hagneúein, keusch leben) die keusche Lebensweise.

Haha, n. fr. (von dem Ausruf der Überraschung: haha!) eine Freisicht, Öffnung in einer Gartenmauer zur Aussicht ins Freie, mit einem tiefen Graben davor.

Haiduck od. **Haiduk**, s. Heiduk.

Haidut, m., pl. **Haiduts**, türk. (haidûd, ehem. ein ungar. Infanterist, vgl. Heiduk) Straßenräuber, Banditen.

Haie, f. (spr. häh') fr. (vom deutschen Hag, Gehege, Hecke) die Hecke, der Zaun, Hag; eine Doppelreihe, Gasse v. Kriegsvolk; **en haie** (spr. ang—), in Hecken- oder Nebenreihen, in zwei Reihen einander gegenüber gestellt.

Haik, m. arab. (von hâka, weben) ein großes Stück Zeug von Wolle und Baumwolle, welches die Mauren in Nord-Afrika beim Ausgehen überwerfen.

Hailoh od. **Hehloh**, n ein Längenmaß auf Sumatra = 1 engl. Yard = 0,914 m.

Haiman, f. frei herumziehende Hirten in der Türkei

Hair, engl. (spr. hähr) das Haar; **Hairbin**, n. ein halbseidenes kamelotartiges Zeug; **H.-cloth** (spr. —kloths) und **H.-seating** (spr. —sih—), Arten von Haartuch; **H.-cord** (spr. —kohrd), ein zart gerippt erscheinendes, aber glattes Baumwollgewebe, mit dichten farbigen Streifen; **H.-plush** (spr. —plösch), u. **H.-shag** (spr. — schäck), wollener Plüsch mit Kamelhaar.

Hakatismus, m. (Buchstabenwort, gebildet aus den Buchstaben H. K. T., mit denen die Namen der drei hervorragendsten Kämpfer für die deutschen Ostmarken gegen das Polentum beginnen: Hansemann, Kennemann und Tiedemann) die Bewegung, die für die deutschen Ostmarken schützend eintritt gegenüber dem die Ostmarken bedrängenden Polentum; **Hakatisten**, pl. Anhänger dieser Bewegung.

Hakett, Brückenbootwagen (in der Armee) = Haquet, s. d.

Hakim, m. arab. (hâkim, Partizip v. hakama, herrschen, richten, wissen) ein Weiser (Philosoph); auch Arzt und Richter; **Hakim-Baschi**, m. der Oberarzt, Hofarzt; **Hakim-Efendi**, m. der erste Leibarzt des Sultans; **Hakim-Scheri**, m. ein Gerichtsverwalter.

Halacha, f. hebr. die Glanzrede, der poetische Stil, die Ausbildung des Gesetzes zu prakt. Resultaten, durch Behörden 2c., vgl. Haggadah.

Halage, f., r. n. fr. (spr. haláhsch'; von haler, span. halar, vom altsächs. halôn, altnord. hala, engl. to hale, ziehen, verw. mit holen, althochd. holôn, halôn, rufen, herbeiholen) das Schiffziehen längs des Flußufers an Seilen; der Schiffzieherlohn.

Haláli, (fr. halali, hallali; vgl. hahali, Jubelruf der Jäger) Jäg. der Ruf der Jäger bei der Hetzjagd, wenn der Hirsch nicht weiter kann.

Halbfabrikat, eine halb zubereitete Ware, die noch weiter bearbeitet werden muß (z. B. Stahl, Leder, Garn u. a.).

halbieren, deutsch mit lat. Endung in zwei Hälften teilen; **halbiertes Roheisen**, grau-weißes Eisen, Forelleneisen.

Halbkristall, Kristallglas mit etwas Bleizusatz vermengt.

Halbparkett, n. Friesfußboden.

Halbporzellan, Steingut.

halcyonische Tage, sturmlose, ruhige Tage, die Winterwochen um den kürzesten Tag, wo das Meer stiller ist, und, wie man glaubt, der Eisvogel (gr. halkyōn) sein Nest baut.

Halebi od. **Halibi, Khalebi, Khalibi**, m. türk. (eig. Pik. Halebi, die Elle von Aleppo), v. 1852—1874 die gesetzliche türk. Elle = 0,685 m; die rumänische Elle für Tuche u. Seidenzeug, auch Cotu gen., = 0,683 m (für andere Gewebe gilt d. Endasch, s. d.).

Halfafaser = Alfa, Espartofaser, s. d.

half and half, engl. (spr. háhf änd hahf), halb u. halb, ein Getränk, das aus Porter und Ale gemischt ist.

halfbacks, pl. engl. (spr. háhfbäcks) Mittelspieler (beim Fußball); **half-blood**, n. engl. (spr. háhfblödd), Halbblut (beim Pferderennen).

Half-crown, f. engl. (spr. háhfkraun) eig. halbe Krone, eine englische Silbermünze; **Half-Dollar**, m. (spr. háhfdoller) ein halber Dollar; **Half-eagle**, m. (spr. háhfihg'l) ein halber Eagle, s. d.; **Half-dreß**, n. der halbe Anzug, die Hauskleidung; **Half-penny**, m. (spr. héhpenni) ein halber Penny, s. d.; **Half-quarter-dollar**, (spr. háhfkwarterdoller), ein halber Vierteldollar, ein Achteldollar; **half-time**, f. engl. (spr. háhftaim), eigentl.: Halbzeit, Halbschluß, Pause in der Mitte eines Fußballspiels.

Halieutik, f. gr. (von halieúein, fischen) die Fischerkunst; uneig. die Kunst, Menschen zu fangen, durch Überredung zu gewinnen; **Halieutika**, pl. ein Gedicht über den Fischfang; **halieutisch**, die Fischerkunst betreffend.

Haligraphie, f. gr. (v. háls, Salz, Meer) Beschreibung von Salzwerken; **Haliotiden**, pl. gr. (von háls, Meer, u. ūs, G. ōtós, Ohr) Seeohren-Versteinerungen.

Halinatuch, n. grobes weißes Tuch, aus dem die ungarischen und mährischen Bauern ihre Mäntel herstellen.

halitieren, l. (halitare, Wiederholungszeitwort von haläre, hauchen) aushauchen, dünsten; **halitös**, nl. dunstig.

halkyonische Tage, s. halcyonisch.

Hall, n. engl. (spr. hahl, s. Halle) eig. Halle, Saal; Versammlungsgebäude; dann auf englischen Universitäten eine Schul- od. Universitätsstiftung.

Halladát, arab. (verderbt aus chalêd, pl. chaladât, d. i. Geist, Intellekt, Seele) Titel eines Lehrgedichts von J. W. L. Gleim, das aus der Teilnahme Gleims an der Beschäftigung eines Freundes mit dem Koran hervorgegangen war.

Halle, f. urspr. deutsch in dem Sinne: „Vorraum eines Gebäudes", vom altsächs. halla, engl. hall, Saal, Vorhof, Tempel) ein bedeckter Platz; Bogengang; abgeschlossener Saal; fr. auch Bude, Kramladen; [daher **dames** (spr. dam') **de la halle**, pl. oder Damen der Halle, Fischweiber und Hökerfrauen in Paris; Sprache der Halle, Pöbelsprache;] in Salzwerken die Salzkote (s. Halloren); **Hallage**, f., r. n. (spr. —ládsch') das Lagergeld, Marktgeld, Standgeld von Waren, die unter einer Halle verkauft werden; **Hallamt**, Zoll- und Steueramt in Süddeutschland, mit Warenniederlagen verbunden.

Hallelújah, hebr. (v. hallal, hillêl, preisen und jâh, Abkürzung von Jahveh, Jehovah) lobet den Herrn! gelobt sei Gott!

Hallóren, pl. (vom kelt. hallwr, Salzbereiter, von hal, Hall, vlt. s. Salz) Salzsieder in Halle an der Saale, Halleute.

halluzinieren, l. (hallucināri, od. r. alucināri) im Geiste irren, träumen; **Halluzination**, f. (l. hallucinatio) Träumerei; krankhafte Sinnestäuschungen, Erscheinungen.

Hálma, n. japan. eine Art Festungsspiel zu zweien, auch dreien auf einem Schachbrett, bei dem man die eigenen Figuren auf das ursprünglich gegnerische Feld führen muß.

Halochemie, f. gr. (v. háls, das Salz) Salzscheidekunst; **halochemisch**, zur Salzscheidekunst gehörig;

Halōdes, n. gr. (eig. salzartig) die Kruste, die sich vom durchträufelnden Salzwasser auf die Dornen des Gradierwerkes legt; **Halogén,** n. der Salzstoff, salzbildende Stoff, s. v. w. Chlor (s. d.); **Halographīe,** f. Salzbeschreibung, Beschreibung der Salzwerke; **Haloïde,** pl. die Salzbilder oder Salzbildner (Chlor, Brom, Jod, Fluor 2c.); **Haloïdsalze,** die aus der Verbindung eines Salzbildners mit einem Metall entstehenden Salze, z. B. Chlornatrium od. Kochsalz); **Halologīe,** f. die Salzkunde; **halológisch,** salzkundlich; **Halomantīe,** f. die Salzwahrsagerei, Wahrsagerei aus Salzhäufchen; **Halométer,** n. Salzmesser, Salzwage, **Halometrīe,** f. eig. Salzmessung; die Bestimmung des Alkoholgehaltes des Biers durch seine Fähigkeit, Kochsalz aufzulösen; **Haloskōp,** n. Salzwage, Solwage, **Halurgīe,** f. Salzgewinnungskunst.

Hálos oder **Hálōn,** f., pl. **Halōnen,** gr. (eig. die Tenne) ein sogenannter Hof, Dunstkreis um Sonne und Mond; auch Brustwarzen- oder Blattern-Ringe.

Haloskóp, n. gr. (von hals, Salz) Salzmesser, Solwage, Solspindel, Werkzeug zur Bestimmung des Salzgehalts einer Sole aus ihrem spezif. Gewicht; **Halotechnīe, Halotéchnik** und **Halurgīe,** f. die Salzwertskunde, Salzbereitungslehre; **Haloxylīn,** n. (xýlon, Holz) Schieß- und Sprengpulver, aus Sägespänen, getränkt mit Ferridzyankalium, erfunden von Gebr. Fehleisen in Cilli; **Halūrg,** m. ein Salzkocher.

Halster. m. ein Getreidemaß in Belgien.

Haltēren, pl. gr. (haltēres, d. i. eig. Springer, von hállesthai, springen) Wuchtkolben, Bleimassen, die man bei Springübungen in den Händen hielt; auch die Gleichgewichtskugel od. -stangen (Balancier-Stangen.)

Halunke, m. (wahrsch. von dem wend. holunk, ein im Walde wohnender Mensch) Schimpfname für einen nichtswürdigen Menschen, Taugenichts.

Halve, eine Silbermünze in Nordamerika = $\frac{1}{2}$ Dollar.

Halwah, n. türkisch, Zuckerbrot, Türkenbrot, ein auch bei uns beliebtes orientalisches Backwerk aus einem steifen, aus Sesammehl und Honig mit Haselnüssen zusammengesetzten Teig.

ham, m. engl. (spr. hämm), Schinken; **ham and eggs,** (spr. — änd eggs), Schinken und Eier.

háma, gr. Heilk. auf einmal, zugleich; **Hamachromīe,** f. (vgl. Chroma) Farbendruck mit mehreren Farben zugleich, nach der Erfindung des Franzosen Monnot; **Hamadryáde,** f., pl., **Hamadryáden,** (v. drȳs, Eiche, Baum), gr. Fabell. Baum- oder Waldnymphen, die mit ihrem Baume zugleich leben und absterben.

Hamac, f. fr. Hängematte.

Hämagōga oder hämagogische Mittel, pl. gr. (haima, Blut, ágo, führen, treiben) Heilk. bluttreibende Mittel; **Hämalopps,** f. Blutauge, Bluterguß in die Gewebe des Auges.

Hamal, m. arab. der Lastträger in einem orientalischen Bazar, gewöhnlich von riesiger Gestalt.

Hamam, (arab. hammâm, warmes Bad), m. türk. öffentliches Bad; **Hamamschi-Baschi,** m. der Aufseher der öffentlichen Bäder.

Haman, m. ein feines, dichtes, weißes ostindisches Baumwollenzeug.

Hamansfest, s. Purim.

Hämánthus, n. gr. (von haima, Blut), die Blutblume, eine Zierpflanze.

Hamartīe, f. gr. (hamartía, von hamārtánein, fehlen) Fehler, Sünde, Sündhaftigkeit.

Hamāsa, f. arab. (eig. Tapferkeit, v. hamasa, standhaft in der Religion und tapfer im Kriege sein) eine Sammlung altarabischer Heldenlieder.

Hämataporīe, f. gr. (haima, Gen. haimătos, Blut, und aporía, Mangel) Blutmangel = Anämie; **Hämatīn,** Blutstoff, der rote Färbestoff des Blutes, auch der Färbestoff des Blauholzes; **Hämatīnon,** n. eine brennendrote, undurchsichtige, harte Glasmasse, im Altertume zu Prunkgefäßen, Mosaiken 2c. verwendet, durch Max Pettenkofer in München 1846 wieder erfunden und von ihm Glasporphyr benannt; **Hämatismus,** m. die Blutung, bes. Nasenbluten; **Hämatīt** od. **Hämatītes,** m. der Blutstein, roter Glaskopf, Roteisenstein; **Hämatochrōm,** n. das Blutrot; **hämatogēn,** vom Blute, den Blutverhältnissen herkommend; das **Hämatogēn,** ein Heilmittel gegen Blutarmut, das bluterzeugend wirken soll; **Hämatoglobīn,** n. der Blutfarbstoff; **Hämatographīe,** f. Blutbeschreibung; **hämatoïdes** od. **hämatōdes,** blutig, blutähnlich; **Hämatokratīe,** f. Blutherrschaft, durch Blutvergießen aufrecht erhaltene Gewaltherrschaft; **Hämatologīe,** f. die Blutlehre, Bluterzeugungslehre; **Hämatomantīe,** f. Vorhersagung aus der Beschaffenheit des Blutes in Krankheiten; **Hämatómma,** n. Blutauge = Hämalops; **Hämatophobīe,** f. die Blutscheu, Furcht vor dem fließenden Blute; **Hämatopoēsis,** f. die Blutbereitung, Bluterzeugung; **hämatopoētisch,** blutmachend, bluterzeugend; **Hämătops,** m. ein Blutäugiger, Rotäugiger; **Hämatoptysīe,** f. Blutspeien; **Hämatōsis,** f. das Blutwerden, die Verwandlung des Nahrungssaftes in Blut; **Hämatoskopīe,** f. Blutbeschauung; **Hämatostátik,** f. Blutbewegungslehre; **hämatostátisch,** blutstillend; **Hämatotheologīe,** f. Lehre von der Versöhnung Gottes durch blutige Opfer; **Hämatoxylon,** n. Blutholz, Blauholz oder Kampescheholz; **Hämatoxylīn,** n. Blauholzrot, der ausgezogene Färbestoff des Kampescheholzes; **Hämaturīe,** f. das Blutharnen.

Hamaxobier, pl. gr. (hamaxóbioi, von hámaxa, Wagen, und bíos, Leben) auf Wagen od. Karren lebende, herumziehende Völker.

Hamede od. **Hamedis,** m. ein bengalisches weißes Baumwollenzeug.

Hamīlkar, m. vorz. bei den Karthagern beliebter Eigenname: Gottlieb; Vater des Hannibal.

Hamīten 1., pl. (v. lat. hamus, der Haken) eine Art gekammerter Schnecken-Versteinerungen, die einem Haken ähneln.

Hamīten 2., pl. die Nachkommen Hams, eines der drei Söhne von Noah, die Schwarzen.

Hamma, n. gr. (von háptein, knüpfen) ein Band; Heilk. Bruchband; auch ein altgriechisches Längenmaß von 40 Ellen.

Hammonīa, f. l. Name für Hamburg, daher auch verschiedener in Hamburg entstandener Gesellschaften, Verbindungen 2c.

Hämodīe, f. od. **Hämodiásmus,** m. gr. (haimōdia) das Gefühl des Stumpfwerdens der Zähne.

Hämodynámik, f. gr. (v. haima, Blut, u. Dynamik, s. d.) die Lehre von der Kraft der Blutbewegung; **Hämodynamométer,** n. der Blutkraftmesser, ein Werkzeug, um die Kraft des Blutstroms zu messen; **Hämoglobīn,** n., ein blutbildendes Heilmittel; **Hämokathártika,** pl. od. **hämokathartische Mittel,** blutreinigende Mittel; **Hämométer,** n. der

Blutmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung der Dichtigkeit des Blutes; **Hämopathologie,** f. die Lehre von den Blutkrankheiten; **Hämorrhagie** od. **Hämorrhöa,** f. der Blutfluß, Blutgang, Blutsturz; **Hämorrhoiden,** pl. (l. haemorrhoïdes, v. sing. haemorrhoïs), auch der **Hämorrhoidalfluß** od. der Blutfluß durch den After, die goldene Ader, die entweder blind, d. i. mit schmerzhaften Knoten oder Zacken, oder fließend, d. i. von Blutverlust begleitet ist; **hämorrhoidalisch,** zu dieser Krankheit gehörig; **Hämorrhoskóp,** n. die Bezeichnung der Tage, die gut zum Aderlassen sein sollen, das sog. Aderlaßmännchen in ehem. Kalendern; **Hämostáse,** f. die Blutstockung; **Hämostatika,** pl. od. **hämostátische Mittel,** blutstillende Mittel.

Hamsin, s. Chamsin.

Han, Handschi, r. Khan, Khandschi, s. d.

Hanaper, n. engl. (spr. hännäper; ml. hanaperium, ein großes Gefäß, arab. und altfr. hanap, Becher, vgl. Napf, althochd. hnapf, angels. hnæp) Schatzkammer, Staatskasse.

Handicap, n. engl. (spr. händikäp) Sport-Ausdruck für ein Rennen, bei dem die Ungleichheit der Renner nach deren Alter und bisherigen Leistungen durch Gewicht, Vorgabe von Zeit u. a. ausgeglichen wird, Ausgleichrennen, auch: Vorgaberennen (der Name geht zurück auf das alte englische Tauschspiel hand in the cap, d. i. Hand in den Hut).

Handy=warps, pl. engl. (sprich: händy-wahrps) weißes Tuch.

Hane=Caatjes, pl. holl. aus Ostindien eingeführte weiße Musseline.

Handshaking, n. engl. (sprich: händschehking) das Händeschütteln, Händedruck.

Handschar, s. Khandschar.

Hanifiten, pl. Anhänger des Abu Hanifti, eines der vier rechtgläubigen Imam, in der Türkei.

Hank, n. engl. (spr. hänk) od. **Number** (spr. nömb'r), ein engl. Garnmaß (Strähn), bei Baumwolle = 840, bei Wolle = 560, bei Leinen u. Hanf = 3000, bei gezwirnter Seide = 3328 Yards; das irische Hank für Leinengarn = 3600 Yards.

Hannibal, m. (vom hebr. channâh, Gnade, Erbarmen, u. báal, Herr, Gott) phöniz. männl. Name: die Gnade Gottes, Gotthold; **Hánnibal ante portas,** l. Sprw. eig. Hannibal ist vor den Toren (Roms), d. i. der Feind od. die Gefahr ist da.

Hannos, n. blumig gemusterter Atlas aus Ostindien.

Hansa od. **Hanse,** f. altd. (althochd. u. got. hansa) die Schar, der Bund; insbes. die Handelsverbindung niederdeutscher Städte **(Hansestädte)** seit dem 13. Jahrh.; **Hanseaten,** pl. die Einwohner und in engerer Bed. die Soldaten der drei freien Hanse-Städte Bremen, Lübeck und Hamburg; **hanseatisch,** zur Hanse gehörig; **Hansabund,** ein im Jahre 1909 gegründeter Bund deutscher Industrieller.

Hansom, m. od. **Hansom=Cab,** n. engl. (spr. hänßöm-käbb) die nach dem Erfinder benannte zweirädrige engl. Droschke mit Kutschersitz hinten über dem Sitz des Fahrgastes, vgl. Cab.

Hantieren (nicht von Hand, sondern vom franz. hanter, oft besuchen, hin- u. herziehen) Geschäfte verrichten; wirtschaften; poltern, lärmen; die **Hantierung,** Verrichtung, das Gewerbe.

Hao, n. chin., s. Liang.

Hapag, f. ein Buchstabenwort, das gebildet wird aus den Anfangsbuchstaben der Worte: **H**amburg-**A**merikanische **P**aketfahrt-**A**ktien-**G**esellschaft.

Hapaxlegoménon, n., pl. **Hapaxlegoména,** gr. (v. hápax, einmal, und légein, sagen) nur einmal gesagte, gebrauchte od. vorkommende Wörter.

Haphtaren, pl. (jüd. ha-phtorah, von dem hebr. pâtár, hervorbrechen, frei werden) hebr. Abschnitte in den Propheten, die bei den Juden am Sabbat vorgelesen werden.

Haplōsis od. **Haplōse,** f. gr. (v. haplūs, einfach) die Vereinfachung; **Haplotomie,** f. Heilk. ein einfacher Schnitt.

Happelourde, f. fr. (spr. —lúrd', von happer, erhaschen, wegschnappen, und lourd, schwerfällig, dumm, also eig. ein Edelstein, der die Dummen anführt) ein unechter Edelstein; leerer Schimmer.

haptisch (gr. haptikós, v. háptein, heften, fassen 2c.), die Berührung oder den Tastsinn betreffend; **háptische Täuschung,** Täuschung des Tastsinns, Gefühlstäuschung.

Haquet, m. fr. (spr. hackéh; eig. ein kleines Pferd, v. altfr. haque, Klepper), auch **Hakett,** ein kleiner Karren, Blockwagen, Pontonkarren.

Haradsch, = Kharadsch.

Harāt, n. in der Türkei der Tribut, welchen alle Nichtmohammedaner den Moslems bezahlen müssen.

Harakiri, s. Hari-Kiri.

Harangue, f. fr. (spr. haráng'; vom altd. hring, Ring, Kreis; daher it. aringo, Rennbahn, Rednerbühne; dann, wie aringa, öffentlich gehaltene Rede) eine feierliche Rede od. Anrede; **haranguieren** (fr. haranguer, prov. arenguar), eine Rede oder Anrede halten, feierlich anreden; das große Wort führen; über eine Kleinigkeit viel Worte machen; **Harangueur,** m. (spr. harangöhr) der Anredner, Wortführer, Lobredner.

Harar, m. eine Abteilung des türkischen Heeres von 4- bis 12000 Mann, auch Chamiß (die Fünfgeteilte) genannt, weil sie aus 5 Hauptteilen besteht, nämlich dem Zentrum, dem rechten und linken Flügel, dem Vor- und Nachtrab.

Haras, m. fr. (spr. haráh; ml. haracium, vom arab. faras, Pferd, ml. farius equus) ein Gestüt.

Haraß, f. fr. (von frz. harasse, Glaskiste), **Kiste,** Packkorb.

harassieren, fr. (harasser) abmatten.

harcelieren (spr. harße—), fr. (harceler; altfr. herceler, v. herce, herse, ml. hercia, Egge) necken, oft anfallen, reizen, beunruhigen; **Harceleur,** m. (spr. —löhr) ein Plagegeist, Necker.

Hardary, s. Koß.

Harderie, f. fr. ein aus Eisenfeile und Schwefel bereiteter Eisenkalk zur Email- und Glasmalerei.

Hardes 1., pl. fr. (spr. hard'; v. la harde, eig. Rudel, Koppel, Band, Bündel) in Bündel zusammengebundene Kleidungsstücke, Habschaft, Reisegepäck.

Hardes 2., pl. im nordischen Recht für Eideshelfer.

hardi, fr. (ital. ardito, prov. ardit, eig. Part. von ardire, ardir, sich erkühnen, vom deutschen hart, welches im Altd. auch kühn bedeutet) dreist, beherzt, mutig, unerschrocken; auch frech, verwegen; **Hardiesse,** f. (spr. —djéss') die Dreistigkeit, Kühnheit; auch Verwegenheit, Frechheit.

Hardware, f. engl. (spr. —währ) Eisen und Kurzwaren.

häredieren, ml. (haeredāre; vgl. heredieren u. hereditieren) an einem Schiffe od. einer Schiffsgesellschaft Anteil nehmen.

Häredität, s. Heredität unter heres.

Harem, m. arab. (haram, v. harama, verbieten, abhalten von etwas; daher überh. etwas Unzugängliches, Heiliges, z. B. die Umzäunung des Tempels zu Mekka) das Innere des Hauses, das Frauenhaus der Mohammedaner.

Häresis od. **Häresie,** f. gr. (hairĕsis, eig. das Erwählte, die Schule, Sekte, von hairein, ergreifen, wählen) die Irrlehre, Ketzerei, Abweichung von der herrschenden Lehre, bes. von dem kirchlichen Lehrbegriffe; **haeresis interna.** die innerliche Leugnung eines Dogmas; **h. externa,** wenn dieselbe auch äußerlich bezeugt wird; **h. materialis** ist das Befangensein in dem faktischen Irrtum ohne eigene Schuld; **h. formalis** dagegen mit Bewußtsein des Irrtums; **Häresiárch,** m. ein Erzketzer, Stifter einer Ketzerei; **Häresiológ,** m. ein Ketzer-Kenner u. -Beschreiber; **Häresiologium,** n. ein Ketzerverzeichnis; **Häresiomástix,** m. ein Ketzerfeind, eig. Ketzergeißel; **Häretikus** oder **Häretiker,** m. ein Irrlehrer, Irrgläubiger; **härétisch,** irrgläubig.

Harf od. **Dahab,** n. eine Rechnungsmünze in Habesch = 40 Kebir = 120 Borjookes od. Glasperlen = ungefähr 1/30 Maria-Theresiataler = 0,15 Mk.

Harfenétt, n. dtsch. mit fremder Endung, eine kleine Harfe, bes. Spitzharfe; **Harfeníst,** m. ein Harfner, Harfenspieler.

Hareng, m. fr. (spr. ăráng, vom deutsch. Hering) der Hering; **Hareng fumé** (spr. füméh), der Bückling; **Hareng saur** (spr. sohr) od. — **sor,** der geräucherte Hering; **H. vierge** (spr. wiärsch), Matjes- od. Jungfernhering.

Haricot, n. fr. (spr. harikóh; vom it. caraco, span. caracolillo, Schneckenbohne, vom span. caracol, Schnecke; vgl. Caracole) die Bohne; **pl. Haricots,** Bohnen; **Haricots blancs, pl.** (spr. blang) weiße Bohnen; **Haricot de mouton** (spr. — d'mutóng), ein Ragout von Hammelfleisch u. Rüben; **Haricots flageolets** (spr. — flaschöláh), grüne Bohnenkerne; **Haricots panachés** (spr. —panaschéh) gestreifte Bohnen; **Haricots verts** (spr. — währ) grüne Bohnen.

Hariéro, m. span. (arriéro) ein Lohnkutscher.

Hari-Kiri, Harikari od. **Harakiri,** n. auch **Seppuku,** n. die Selbsttötung durch Aufschlitzen des Bauches, Vorrecht der zum Tode verurteilten Edlen in Japan.

hariolieren, l. (hariolāri) eig. weissagen, gew. spöttisch: ins Blaue hinein vermuten; **Hariolation,** f. 1. die trügerische Weissagekunst der Priester; 2. eine unbesonnene, haltlose Vermutung.

Harlekin, m. (spr. harlekäng; fr. arlequin, it. arlecchino, v. altfr. harlequin, hierlekin, hielekin) in dem ital. Volkslustspiel eine stehende Maskenrolle: Pantalons (s. d.) durchtriebener Bedienter; überh. ein Possenreißer, Hanswurst; pl. **Harlekins,** auch eine Art bunter englischer Wollenzeuge; **Harlekináde,** f. (fr. arlequinade) ein Possenspiel, Hanswurststreich.

Harmáttan, m. ein sehr verderblicher heißer Wind, Stickwind, besond. an der afrikanischen Küste; vgl. Samum.

Harmonie, f. gr. (harmonía) Zusammenklang, Übereinstimmung, Einklang, Wohllaut durch gleichzeitige Verbindung mehrerer Töne; Bauk. u. bildende Kunst; Ebenmaß, schönes Verhältnis der Teile eines Ganzen; Einigkeit, Friedlichkeit; an vielen Orten der Name einer der Erholung und dem Vergnügen gewidmeten geschlossenen Gesellschaft; **Harmonia,** f. Sternk. ein Asteroid, 1856 durch Goldschmidt entdeckt; **harmonia praestabilita** oder **prästabilierte Harmonie,** f. die vorherbestimmte Übereinkunft oder Übereinstimmung, nach Leibniz: die von Gott ursprünglich ausgehende Zusammenstimmung aller Dinge und ihrer Veränderungen zu einem Zwecke, woraus auch die Gemeinschaft der Seele und des Leibes erklärt wird; **Harmonie der Sphären,** s. unter Sphäre; **Harmoniemusik,** f. Militärmusik, durch Blech-, Holz- und Schlaginstrumente; **Harmonicello,** n. it. (spr. —tschéllo) ein von Bischoff zu Dessau erfundenes Saiteninstrument, in Form eines aufrecht stehenden Flügels mit harmonikaähnlichem Tone; **Harmonichórd,** n. gr. ein von F. Kaufmann 1808 erfundenes Saiteninstrument; **Harmónik,** f. Tonk. die Wohlklangslehre, Lehre von den Verhältnissen der Töne; **Harmonika,** f. die Glockenwalze, ein von Franklin erfundenes Tonwerkzeug; **chemische Harmonika,** der Ton, den eine Wasserstoffgasflamme in einer darüber gehaltenen Glasröhre hervorbringt; **Mundharmonika,** die Maultrommel; **Harmonikon,** n. ein von Meyer erfundenes Tonwerkzeug; **harmonieren,** zusammenstimmen, übereinstimmen, einträchtig, freundschaftlich stehen; **harmónisch,** übereinstimmend, zusammenstimmend, wohlklingend, einträchtig; **harmonische Proportion,** s. unter Proportion; **harmonisieren** (fr. harmoniser), in Einklang bringen, übereinstimmend machen; **Harmoníst,** m. Tonk. u. Mal. ein Meister der Harmonie, der die Harmonie in der Tonkunst und Malerei fühlt und ausdrückt; **Harmonium,** n. Zimmerorgel; **Harmonométer,** n. ein Wohllautmesser.

Harmoniten, pl. eine von einem Württemberger, Namens Rapp, 1803 in dem Flecken Harmony in Nordamerika gestiftete schwärmerische Sekte ohne Ehe und Eigentum.

Harmotóm, m. gr. (v. harmós, Fuge, Zusammenfügung, u. tómos, Schnitt, v. temnein, schneiden, weil sich die Kristalle dieses Minerals an den Zusammenfügungen der Pyramidenflächen, an den Scheitelkanten, teilen lassen) der Kreuzstein.

Haro, n. fr. (von althochd. hara, hera, hierher, herbei! vgl. althochd. harên, schreien, rufen) Angstschrei, Hilferuf!

Harold, m. engl. (spr. häröld), englischer Vorname = Harald.

Harpa od. gew. Arpa, it., **Harpe,** fr. (v. deutschen Harfe, althochd. harpha, angels. hearpe, l. harpa, als barbarisches, d. i. germanisches Tonwerkzeug bezeichnet) f. die Harfe.

Hárpax od. **Harpágon,** m. (letzteres nach dem Namen des Geizigen in Molières Lustspiel; v. gr. hárpax, raubend, raffend) ein Geizhals.

Harpeggio, n. it. (spr. harpédscho; von Harpa, s. d.) Tonk. harfenartige Tonbrechung, s. arpeggio; **harpeggieren,** harfenartig spielen; **Harpit,** m. nl. versteinerte Harfenmuschel.

Harpokrátes, m. gr. (vom ägypt. har-pechret, d. i. Horus das Kind, als Beiname des jungen Horus, die aufgehende Sonne, nach griech. Auffassung der schweigende Gott, weil im Ägyptischen ein Säugling unter dem Bilde eines sitzenden nackten Kindes, welches den Finger an den Mund hält, dargestellt wurde) Fabell. der Gott des Stillschweigens, abgebildet als Jüngling, der den Finger auf den Mund hält.

Harpsichord, n. gr. (v. Stamm harp in harpázein, greifen, und chordē, Saite) der Flügel, das Fortepiano.

Harpuis, Schifferspr. mit Harz vermischtes Leinöl.

Harpūne, f. (holl. harpoen, aus dem fr. harpon, engl. harpoon, ml. harpo, v. prov. arpa, Kralle, Haken, = deutsch Harfe, welche wegen der hakenähnlichen Gestalt so genannt wurde) ein Hakenspieß oder Wurfspieß zum Walfischfange; **harpunieren**

(fr. harponner), die Harpune [in den Leib] werfen; **Harpunage,** f., r. n. (spr. - nâhsch') das Fischstechen; **Harpunier** oder **Harpunierer,** m. der Spießwerfer, Walfischfänger.

Harpyien, f., pl. gr. (Hárpyiai, v. harpázein, raffen, wegreißen; vgl. Harpax) Rafferinnen, fabelh. Ungeheuer mit weiblichen Gesichtern und krallenartigen Händen, Bilder der unersättlichsten Raub- und Habsucht.

Harras, m. (r. Arras, fr. verk. ras, von der Stadt Arras in Frankreich) der Rasch, ein leichtes, lockeres Wollenzeug.

Harry, m. engl. Eigenname (spr. Härri), entst. aus Henry = Heinrich; **Harriet,** f. engl. Eigenname (spr. Härriett), Henriette.

Harsela, f. ein ägypt. Seidengewicht = 1,300 kg.

Hartlooper, m. holl. der Schnellläufer.

Hartschier, s. Hatschier.

Harúspex, m. l. (wahrsch. von harūga, harvīga, arvīga, harvix, arvix, ein Widder als Opfertier, und specĕre, spicĕre, schauen) pl. **Haruspices,** Opferbeschauer, Opferdeuter, altröm. eig. aus Etrurien stammende Priester, die aus den Eingeweiden geschlachteter Opfertiere weissagten; **Haruspicium,** n. die Weissagung aus der Opferschau.

Harvani, n. ein Ehren- ob. Amtskleid des türkischen Kadi.

harzellieren = harcellieren, s. d.

Hasan od. Chasan, m. jüd. (gem. Chassen) der Vorsänger in der Synagoge.

Hasard, s. Hazard.

Haschisch, n. arab. eine Hanf-Art und eine daraus bereitete Abkochung, welche besonders in Ägypten in Tafelform oder Backwerk als Reizmittel zur Wollust genossen wird (vgl. Assassin).

Hasdrubal, m. beliebter Eigenname bei den Karthagern, der Gottbegnadete.

haselieren (entst. aus harcelieren, s. d., wie Hatschier für Hartschier, und so umgedeutet, als ob es von Hase herkäme) sich possenhaft betragen, scherzen, tändeln; **Haselánt,** m. ein Hasenfuß, Possenreißer.

Hasenpanier nehmen, d. i. die Flucht ergreifen (vgl. Panier).

häsitieren, l. (haesitāre, Wiederholungszeitwort von haerēre, hangen) stocken, anstoßen im Reden, zögern; unschlüssig sein; schwanken; **Häsitation,** f. (l. haesitatĭo) das Stocken, Stammeln.

Hasne, f. arab. (chizâneh, chasneh, Schatz, von chazana, in einem Magazine oder in einer Schatzkammer aufbewahren) der Privat-Schatz des Sultans, die kaiserliche Schatzkammer in Konstantinopel; **Hasnadár,** m. (arab.-pers. chazandâr) der Schatzmeister des Sultans.

Hassagay, s. Assagai.

Hassock, m. engl. eine Binsenmatte; ein Kniepolster, Kniekissen in Kirchen.

hasta, f. l. der Spieß; insbes. Rspr. ein Spieß, welcher im alten Rom bei öffentlichen Versteigerungen aufgepflanzt wurde; daher: **ad hastam publicam,** zu öffentlicher gerichtlicher Versteigerung; **sub hasta verkaufen,** s. subhastieren; **Hastäti,** pl. mit dem Wurfspieß Bewaffnete, Speerwerfer, die erste Reihe der römischen Schlachtordnung, vgl. Principes u. Triarier.

Hat 1., n. ind. ob. **Haht, Haut,** auch **Cubit, Kovit, Covid** oder **Arm** genannt, das Normal-Längenmaß im britischen Ostindien = ½ Yard = 0,457 m.

Hat 2., m. arab.-türk. ein Schreiben, Erlaß des Sultans.

hâte, f. fr. (von dem deutschen Hast, holl. haast) Hast, Eile; **à la hâte,** in der Eile, im Fluge, mit Übereilung; **en hâte** (spr. ang haht'), eilig, eilends.

Hatelétten, pl. fr. (hâtelettes, altfr. hastelettes, von haste, Spieß = l. hasta) Rostschnittchen, geröstete Spießbrätchen; auch die Rostspießchen; **Hatereaux,** pl. (spr. —röhs) geröstete Leberschnitte.

Hati-Humayum oder **Hathumayum** = **Hati-Scherif, Hatscherif,** s. Khattischerif.

Hato, m., pl. **Hatos,** span. (port. fato, eig. Kleidung, Bündel, Kleider, Herde, altnord. fat, Kleid) Viehzüchtereien auf den Anden in Südamerika.

Hatrasch, m. türk. ein Aufgebotbefehl an die Grenzvölker in Kroatien und Bosnien, zu einer bestimmten Zeit zu erscheinen, od. eine beträchtliche Summe Geldes als Strafe zu erlegen, der Landsturm.

Hatschier od. **Hatschierer,** r. **Hartschier,** m. (verderbt aus dem it. arciere, arciero, fr. archer, Bogenschütze, vom it. arco, l. arcus, Bogen) Leibtrabanten zu Fuß am Wiener Hofe.

Hattamottos, pl. Große des japanischen Reichs.

Haubitze, f. (ehem. Hauffnitz, Hawfnitz, vom böhm. houfnice, hauffnice, urspr. eine hölzerne Schleuder zum Werfen der Steine, dann Granatengeschütz, Haubitze, it. obizzo, obice, fr. obus, obusier) ein grobes Geschütz, eine Art Mörser.

haurieren, l. (haurīre) schöpfen.

Hausch, n. arab. (v. hâscha, zusammentreiben) ein Landgut oder Pachthof in Algier.

hausieren (deutsch mit lat. Endung), häusern, von Haus zu Haus gehen, um Waren feil zu bieten; **Hausierer,** m. ein Herumträger, Packkrämer.

Hausmannit, m. barb.-l. ein Manganerz, Manganoxydoxydul, nach dem Mineralogen Hausmann benannt.

Hausse, f. fr. (spr. hohß'; v. haut, hoch, s. d., hausser, erhöhen) Krf. der Untersatz, Aufsatz beim Stückrichten; das Steigen des Wertes der Staatspapiere, entg. Baisse; **Hausseperiode,** f., Zeit der hohen Preise (an der Börse); Schwindelzeit; **à la hausse spekulieren,** auf das Steigen der Papiere Handelspläne machen; **Hausseol,** m. fr. (spr. ohsoll) die Halsberge, der Metallkragen in verkleinerter Form, Ringkragen; **Haussier,** m. (spr. hoßjéh) ein Geldhändler, der auf das Steigen der Staatspapiere rechnet und danach Pläne macht, entg. Baissier.

haustus, m. l. (v. haurīre, schöpfen, trinken) Heilk. ein Schluck, Trunk, ein auf einmal einzunehmendes Arzneitränkchen.

haut, haute, fr. (spr. hoh, hoht'; vom l. altus mit vorgesetztem h, unter Einfluß des deutschen hoch) hoch; erhaben; laut; **à haute voix** (spr. —woá), mit lauter Stimme; **de haut en bas** (spr. d' hoht ang ba), von oben nach unten, geringschätzig; **en haut** (spr. ang hoh), oben, hinauf; **Haut-Barsac,** m. eine Gattung weißen französischen Bordeaux-Weines; **Hautbois,** m. fr. (spr. hohboá; wörtl. Hochholz, ein Tonwerkzeug, das hoch geht; von haut, und bois, Holz), gem. die **Hoboe** od. Oboe, das Hochhorn od. die Hochflöte, ein hell- u. scharftönendes hölzernes Blasinstrument; **Hautboist,** m. ein Hochflöten- oder Hochhornbläser; überh. Militärmusiker, Feldspieler; **Haut-Domaine,** f., r. n. (spr. hohdomähn') im Staatsrecht: die Oberhoheit der deutschen Regenten über die mediatisierten Fürsten; **Hautgout,** m. (spr. hohgúh) der Wildgeschmack; **Haut-Preignac,** m. (spr. —pränjak) und **Haut-Sauternes,** m. (spr. —ßotérn'), weiße Bordeaux-Weine, von den gleichnamigen

Örtern im Departement der Gironde; **Hautrelief,** n., hoch erhabene Arbeit; s. Relief; — **Haute-Contre,** f. (spr. hoht' kongtr') die Altstimme; ein Altsänger; **Haute-Cour,** f. (spr. hoht'kuhr) der Obergerichtshof; **Haute-école,** f. fr. Reitk., die hohe Schule, auf zwei Hufschlägen in allen Gangarten wechselnd auf kleinen Kreisen; **Hautelisse,** f. (spr. hot'liss'; v. lisse, l. licium, der Aufzug od. die Kette des Gewebes, der Faden) hochkettige Teppichweberei mit senkrechter Kette; entg. Basselisse; **haute-nouveauté,** f. die letzte Neuheit, das Allerneueste; **haute-saison,** f. Hauptgeschäftszeit; Höhepunkt des Fremdenverkehrs in einem Bade; **haute-volée,** f. (spr. hohtwoléh; von volée, d. i. eigentlich Vogelflug, -brut, -schwarm; dann Stand, Rang), die vornehmsten Bewohner einer Stadt, auch die Vornehmsten in einem Kreise; — **hautain** (spr. hotäng), stolz, hochmütig; **hautement** (spr. hot'máng; Adverb von haut), kühn, rund heraus, z. B. etwas sagen oder erklären **Hautesse,** f. (spr. hotéss') Hoheit; der Anredetitel des Sultans der Osmanen; **Hauteur,** f. (spr. hotöhr) die Höhe, Würde, der Stolz; auch Anmaßung.

Hauyn, m. ein nach dem franz. Mineralogen Hauy benanntes, im Rautenzwölfflächner kristallisierendes blaues Mineral, meist in Laven eingeschlossen.

Havánazigarre, auch bloß Havána, f. eine echte, Zigarre, die aus Tabaksblättern der Insel Kuba bereitet ist, benannt nach Havana, der Hauptstadt der Insel Kuba.

Havarie oder **Haverie,** s. Avarie.

have od. **ave,** l. sei gegrüßt; lebe wohl; **have pia anima,** lebe wohl, fromme Seele! Inschrift auf Grabsteinen.

Havelock, m. engl. (spr. häww—) Kragenmantel, Halbmantel, nach einem englischen General (1795 bis 1857) benannt.

Havresac, m. fr. (spr. haw'rßack, aus dem deutschen Habersack entstanden) Krk. Tornister, Ranzen, Schnappsack der Soldaten.

Hazard oder **Hasard,** m. fr. (spr. hasáhr; it. azzardo, prov. azar, span. azar, unvermutetes Unglück, Unglückskarte, Fehlwurf im Spiel; arab Ursprungs, von sehâr, sâr, Würfel, mit Artikel: assehâr, assâr, von sahara, glänzen, weiß sein) das Ungefähr, der Zufall; Glück, Glücksspiel; das Wagnis; **par hazard,** durch Zufall, zufälligerweise; **à tout hazard** (spr. a tuh —), auf jeden Fall, auf gut Glück; **Hazardspiel,** n. ein Glücksspiel; **hazardieren** (fr. hazarder), wagen, aufs Spiel setzen; **hazardiert,** gewagt, verwegen.

Headright, m. engl. (spr. héddreit) eine von der nordamerikanischen Regierung ausgestellte Anweisung auf eine Strecke Staatsland, meistens als Belohnung für geleistete Kriegsdienste.

Headstock, m. engl. Mittelstock (in der Spinnmaschine).

hear (spr. hihr) od. **hear him!** engl. hört! hört ihn! der Ruf im Parlamente zur Erregung der Aufmerksamkeit auf das Gesprochene und überhaupt als Beifallsbezeigung.

Heat, n. engl. (spr. hiht; eigentl.: Hitze, Wärme) in der Sportsprache: einzelnes Rennen.

Heautognosie, f. gr. (von heautón, sich selbst) die Selbsterkenntnis; **Heautonomie,** f. die eigene Gesetzgebung, gew. Autonomie; **Heautontimorumenie,** f. die Selbstpeinigung; **Heautontimorumĕnos,** m. der Selbstquäler.

hebdŏmas, f. gr. und l. eig. die Siebenzahl; daher eine Woche; **hebdomadāl** (l. hebdomadālis), zu einer Woche gehörig, wöchentlich; **Hebdomarius,** m. nl. der Wöchner, der in Dienstgeschäften die Woche hat.

Hebe, f. gr. (hébē, Jugend), Fabell. die Göttin der Jugend und jugendlichen Schönheit, Mundschenkin der Götter; Sternk. ein Asteroïd, 1847 von Henke entdeckt.

hebetieren, l. (hebetāre, von hebes, stumpf) stumpf machen, abstumpfen; **Hebetūdo,** l., od. **Hebetūde,** fr. f. die Stumpfheit, der Stumpfsinn; **hebetūdo dentium,** l. die Stumpfheit der Zähne; **hebetūdo visus,** die Gesichtsschwäche.

Hebraicus, Hebraiker, m. l. (von Hebraeus, gr. Hebräios, Hebräer, Ebräer, hebr. ibhri, der Jenseitige, d. i. der von jenseit des Euphrat nach Kanaan od. Palästina Gekommene, von êbher, das Jenseitige, das jenseit eines Flusses od. des Meeres gelegene Land) ein Hebräer, Kenner oder Lehrer der hebräischen Sprache; **Hebräizität,** f. nl. die Kenntnis der hebräischen Sprache; ihr Eigentümliches; auch = **Hebraismus** oder **Hebraism,** m. eine hebräische Spracheigenheit; **hebräisieren,** dergleichen gebrauchen, hebräern.

Hectare, s. Hektar; **hectica, Hecticus, hectisch,** s. Hektik; **Hectogramme,** s. Hektogramm; **Hectolitre** od. Décistère, s. Hektoliter; **Hectomètre,** s. Hektometer; **Hectostère,** s. Hektostère.

Hedag, f., ein Buchstabenwort aus den Anfangsbuchstaben der zusammengefügten Worte: **H**amburger **E**lektrische-**D**roschken-**A**ktien-**G**esellschaft.

hedĕra, f. l. der Efeu; Naturk. eine Gattung Doldengewächse; **Hederacĕen,** pl. (hederacĕae) efeuartige Doldengewächse; **Hederin,** n. nl. ein in dem Samen des Efeu enthaltenes Alkaloid.

Hedonismus, m. gr. (v. hēdŏné, Vergnügen, Lust) die Vergnügungs- oder Genußlehre, die Lehre des griechischen Philosophen Aristipp, welche das Vergnügen und den Sinnengenuß für das höchste Gut erklärt; **Hedoniker** od. **Hedonisten,** pl. Anhänger dieser Lehre. — s. auch Epikuräer.

Hedra, f. gr. der Sitz; die Sitzung; Heilk. das Gesäß, der After; **Hedrika,** ein Mittel gegen Leiden des Mastdarms; **Hedrocēle,** f. Mastdarmbruch.

Hedschra, f. arab., nach früherer franz. Schreibart (Hégire): **Hegira,** f. (eig. Auswanderung, Flucht; vgl. Hagar) die Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina am 15. Juli 622 nach Chr. Geburt, von welchem Tage die Mohammedaner ihre Zeitrechnung anfangen; der Anfang der mohammedanischen oder türkischen Zeitrechnung.

Hedychrŏum, n. gr. (v. hēdýs, süß, angenehm) ein Arzneimittel von angenehmer Farbe; **Hedypathie,** f. süßer Dämmer, Behaglichkeit; **Hedyphān,** m. ein im Mangankiesel vorkommendes graulich-weißes Mineral, bestehend aus Chlorblei, arsenikfaurem Bleioxyd und Kalkerde: **Hedysma,** n. ein Milderungs- od. Versüßungsmittel für Arzneien.

Heel, m. engl. (spr. Hiel, oft auch so geschrieben) Fuß eines Schiffsmastes (engl. heel, Ferse).

Hegemonie, f. gr. (hēgemonía, v. hegeisthai, vorangehen, anführen) die Heeresführung, Oberherrschaft, bes. eines mächtigeren Staates über schwächere Bundesstaaten; **hegemónisch,** vorherrschend, obergewaltig; **Hegumĕnos,** m. gr. der Vorsteher eines griechischen Klosters.

Hegira, Hégire, s. Hedschra.

Hehloh, s. Hailoh.

Heidmanchester, m. ein grober Stoff, der aus der Wolle der Heidschnucken hergestellt wird.

Heidúck, m. (ungar. hajdú, vgl. Haiduk) eig. ein leichtbewaffneter Soldat zu Fuß in Ungarn; ein Diener in ungarischer Tracht, bes. zum Sänftetragen, Läufer; ungarischer Volksstamm.

Heilsarmee, f. eine aus den Methodisten hervorgegangene englische Religionssekte, die in schwärmerischer und lärmender Weise Anhänger wirbt, sich in militärischer Weise unter ihrem General William Booth in Korps gliedert und ihre Mitglieder zu Offizieren ernennt.

Heimarméne, f. gr. (heimarménē), das Verhängnis, Schicksal.

Heimdal, m. altnord. (Heimdallr od. Heimdhallr) Fabell. ein mächtiger Gott, der als Wächter des Himmels die Brücke Bifröst (s. d.) bewacht.

Heimskringla, f. altnord. (von heimr, die Welt, u. kringla, der Kreis) der Weltkreis, Erdkreis.

Hekáte, f. gr. Fabell. die Mondgöttin (Artemis od. Diana, s. d.) Göttin der Unterwelt, Zaubergöttin.

Hekatómbe, f. gr. (von hekatón, hundert, u. bûs, Rind) ein Hundertopfer, ein Opfer von 100 oder doch vielen Tieren, bes. Rindern, welches die alten Griechen u. Römer bei großen Feierlichkeiten den Göttern brachten; überh. ein großes, öffentlich dargebrachtes Opfer; **Hekatombäon**, m. ein Sommermonat der Athener; **Hekatomphonie**, f. eig. Hundert-Mordung, Tötung von 100 Feinden; **hekatompýlisch** (von pýlē, das Tor), hunderttorig, mit hundert Toren versehen; **Hekatoncheiren**, pl. = Centimanen; **Hekatontáde**, f. ein Hundert, hundert Stück; **Hekatontárch**, m. ein Hauptmann über hundert Mann; **Hekatostýlon**, n. Hundert-Säulengang.

Hekim, m. = Hakim, s. d.

Hektar, n. Ackermaß = 100 Ar (s. d.).

Hekteus, m. gr. (hekteûs) der sechste Teil des Medimnus, s. d.

Héktik, f. gr. (v. hektikós, d. i. eig. eine Eigenschaft oder einen bleibenden Zustand habend, von héxis, Haltung, Beschaffenheit, Befinden; vgl. Hexis) die Auszehrung, Schwindsucht; **Hektiker** oder **Hektikus**, m. ein Brustleidender, Schwindsüchtiger; **héktisch**, schwindsüchtig.

hektoëdrisch, gr. (v. héktos, der sechste, und hédra, Sitz, Grundlage) sechsflächig, von Kristallen.

Hektogramm, n. ein Gewicht von 100 Gramm (s. d.); **Hektoliter**, n. Hohlmaß = 100 Liter (s. d.); **Hektometer**, n. Längenmaß = 100 Meter (s. d.).

Hektograph = Vervielfältigungsapparat; **hektographieren**, Handschriften vervielfältigen.

Hektor, m. gr. (von échein, haben, halten) Eigenname, eig. der Festhalter, Besitzer, Herrscher, ein Sohn des Königs Priamus, der tapferste der trojanischen Helden, dessen Gemahlin Andromäche ein Muster weiblicher Tugend war.

Hektostère, n. Raummaß = 100 Kubikmeter (s. Stere).

Hel, Hella, f. eine altnord. und altd. Göttin, halb schwarz und halb menschenförmig, welche tief im Dunkel der Erde wohnt und die Seelen der durch Krankheit oder Alter abgeschiedenen Menschen in Empfang nimmt (später in den Begriff der Hölle als des Aufenthaltsortes der Toten übergegangen).

Helcos, Helcoma ꝛc., s. Helk–.

Heléna oder **Heléne**, f. gr. (Hélénē) weibl. Name: die Eroberin (von helein, inf. aor. von hairein, nehmen, erobern); nach andern auch die Leuchtende, Lichtvolle (v. helénē, helánē, Fackel, hélē, Sonnenlicht, Helle); insbes. die durch ihre Schönheit berühmte Gemahlin des Menelaus, welche, von dem Trojaner Paris (s. d.) entführt, den trojanischen Krieg veranlaßte; **Heleniénne**, f. fr. ein schweres, einfarbiges, kleingemustertes Seidenzeug;

Helenit, m. ein Sonnenstein, = Adular.

Helenium, n. l. (gr. helénion) = Alant, s. d.

Heliaden, heliakisch, heliarisch, Helianthus ꝛc., s. unter Helios.

Heliásten, pl. gr. Mitglieder der **Heliäa** (gr. hēliaía), des größten Gerichtshofes im alten Athen, welcher über Staatsverbrechen Recht sprach.

Helicit, Helikoïde ꝛc., s. unter Helix.

Helikon, m. gr. der Musenberg, Musensitz, ein berühmter Berg in Böotien, Sitz des Apollo und der neun Musen, welche daher auch **Helikoniden** heißen; s. auch unter Helix.

Hélios, m. gr. die Sonne; der Sonnengott, s. v. w. lat. Sol, vgl. Apollo und Phöbus; **Heliáden**, pl. Fabell. Töchter des Helios; nach andern: sieben Söhne desselben, welche sich mit der Schiffskunst beschäftigten u. zuerst den Tag in Stunden teilten; **heliákisch**, die Sonne betreffend, zu ihr gehörig; **Heliánthus**, n. die Sonnenblume, Sonnenkrone; **Helianthémum**, n. Sonnenröschen, eine Zierblume; **heliárisch**, sonnig, die Sonne betreffend; **Heliásis**, f. s. v. w. Heliōsis; **heliozéntrisch**, auf den Sonnenmittelpunkt bezüglich, gleichmittelpunktig mit der Sonne; die heliozentrische Länge und Breite eines Planeten ist der Ort, welchen ein Planet, aus der Mitte der Sonne betrachtet, unter den Fixsternen einnehmen würde; **Heliochromie**, f. photographische Darstellung farbiger Lichtbilder; **Heliodór**, m. männl. Name: Sonnengeschenk; **Heliognósten** od. **-gnostiker**, pl. gr. Sonnenkundige, Sonnenanbeter; **Heliograph**, m. ein Instrument, das zu photographischer Aufnahme der Sonne verwendet wird; ein Zeichengeber mittels der Sonnenstrahlen, die auf einen drehbaren Spiegel fallen (erfunden von Mance); **Heliographie**, f. die Sonnenbeschreibung; auch s. v. w. Phototypie, s. d.; **heliográphisch**, durch Einwirkung des Sonnenlichts gezeichnet od. dargestellt; **Heliogravüre**, f. gr.-fr. (fr. gravure, Kupfer- oder Stahlstecherkunst, s. gravieren 1.), Kupferlichtdruck, Lichtkupferätzung mittels einer galvanoplastischen Druckplatte, die von einer mit Glaspulver untermischten Gelatineschicht unter Einwirkung des Sonnenlichts gewonnen wird = Photogravüre; **Heliokárpus**, m. Sonnenfrucht, eine südamerik. Pflanze; **Heliokomét**, m. ein Sonnen-Haarstern; **Heliolatrie**, f. Sonnenanbetung, Sonnendienst; **Heliolith**, m. der Sonnenstein, eine Versteinerung; **Heliométer**, n. eig. Sonnenmesser, Feinwinkelmesser; ein Fernrohr mit in zwei Hälften geteiltem Objektivglas, zur Messung sehr kleiner Winkel am Himmel, z. B. der scheinbaren Durchmesser der Planeten; **Heliophób**, m. ein Lichtscheuer = Albino; **Heliophobie**, f. Sonnenscheu, Scheu vor dem Sonnenlicht; **Helioplástik**, f. photographische Darstellung von Reliefbildern; Stempel- oder Plattenlichtdruck; **Heliōsis**, f. das Sonnen; der Sonnenstich; **Helioskóp**, n. ein Sonnenglas, Sonnen-Fernrohr, hinter welchem man das Sonnenbild auf einer Ebene in einem dunkeln Orte od. auch auf einem mattgeschliffenen Glase auffängt, erfunden von dem Jesuiten Schreiner in Rom 1611; **Heliostát**, m. Lichtwerfer, ein von van 's Gravesande erfundener, durch ein Uhrwerk bewegter Spie-

gel, der die Sonnenstrahlen beharrlich auf denselben Punkt wirft; **heliotheologischer Beweis,** Beweis von dem Dasein Gottes aus der Sonne; **Heliothermométer,** n. ein Sonnenwärmemesser, erfunden von Saussüre; **heliōtisch, hélisch** od. **heliákisch** zeigt die Art des Auf- u. Unterganges der Sterne an; ein Stern geht heliotisch auf, wenn er aus den Sonnenstrahlen so hervortritt, daß er sichtbar wird; er geht heliotisch unter, wenn er in den Sonnenstrahlen verschwindet; helischer Aufgang, der erste Tag, an welchem ein Stern, nachdem er eine Zeitlang wegen gleichzeitigen Aufgangs mit der Sonne unsichtbar war, wieder vor Sonnenaufgang sichtbar wird; **Heliotropium** oder **Heliotróp,** n. die Sonnenuhr; die Sonnenwende, ein Gewächs mit sehr wohlriechenden, dem Sonnenlichte zugewendeten Blüten; die violette Farbe, so genannt nach der Farbe der Blüten des Heliotropium peruviānum, einer beliebten Zierpflanze mit Blüten, die nach Vanille riechen; der Sonnenwendstein, eine Abart des Chalcedon von lauchgrüner Farbe mit blutroten Flecken; auch ein von Gauß erfundenes Instrument, bestehend aus zwei senkrecht aufeinander stehenden Spiegeln u. einem sie verbindenden Fernrohr, zur Übertragung des Sonnenlichts an einen weit entfernten Punkt bei trigonometrischen Messungen, Sonnenspiegel; **Heliotropismus,** m. das Streben eines Pflanzenteils, sich der Sonne zu- (positiver Heliotropismus) oder abzukehren (negativer Heliotropismus); **Heliotypographie,** f. eine Art Photographie zum Abdruck von Handschriften u. dgl., in Amerika erfunden.

Helix, f. gr. (hēlix) Schnecken- od. Schraubenlinie, Schraubengang; Winde, Flaschenzug; der äußere Ohrrand; die Schnirkelschnecke; **Helizīt,** m., pl. **Helizīten,** versteinerte Schnirkelschnecken; Pfennigsteine; **helizītisch,** schnecken- od. schraubenförmig; **Helikoīde,** f. die Schneckenlinie; **Helikometrīe,** f. der Teil der höheren Größenlehre, welcher von den Schneckenlinien oder Spiralen handelt; **Helikosophīe,** f. die Kunst, Schneckenlinien zu ziehen; **Helikon,** n. ein großes gewundenes Blasinstrument mit mehr fünf Oktaven.

Helkos, n., **Helkōma,** n. gr. die Wunde, das Geschwür; **Helkologie,** f. die Lehre von den Geschwüren; **Helkōsis,** f. die Eiterung.

Helktika, pl. gr. (von hélkein, ziehen) Zugmittel; **helktisch,** ziehend; Geschwüre bewirkend; **Helkysmométer,** n. ein Anziehungsmesser.

Héllas, f. gr. (Hellás) od. gew. n. Altgriechenland; im engeren Sinne: Mittelgriechenland, jetzt Livadien; daher **Hellēnen,** pl. gr. (Hellēnes) Griechen, Altgriechen; **Hellenica,** pl. die Taten der Hellenen, ein Geschichtswerk von Xenophon; **hellenisieren,** griechisch machen; griechische Sprache und Lebensweise nachahmen; **Hellenismus,** m. = Gräcismus; **Hellenist,** m. ein Kenner der altgriechischen Sprache; auch ein griechischer Jude, od. ein Grieche, der zum Judentum übergetreten ist; **hellenistisch,** hebräisch-griechisch, nach der griechischen Mundart der Juden, die unter Griechen geboren waren, in deren Mundart die 70 Dolmetscher das A. T. übersetzt und die Apostel die Bücher des N. T. geschrieben haben; **Hellenophil,** m. ein Griechenfreund; **Hellenenstein,** eig. Griechenstein, ein vom Techniker Thiel in Kassel erfundener künstlicher Marmor.

Hellebárde, f. (deutsch, entstanden aus helmbarte, d. h. Barte oder Beil zum Durchhauen des Helmes) die Streitaxt, der Beilspieß, ein Spieß mit einer Barte oder Axt, womit sowohl gehauen, als gestochen werden kann; davon fr. hallebarde; **Hellebardīer, Hellebardierer,** m. der Streitaxtträger.

Hellebōrus, m. gr. (helléboros) die Nieswurz, im Altertum als Heilmittel gegen Wahnsinn rc. gebraucht, vgl. Anticyra; **Helleborismus,** m. Heilk. das Reinigen od. Abführen durch Nieswurz.

Hellenen, Hellenismus, Hellenist rc., s. unter Hellas.

Hellespónt, m. gr. (Hellēs-pontos) die Meerenge od. Straße der Dardanellen zwischen Europa und Asien, eig. „das Meer der Helle", die nach altgriech. Sage, dem tödlichen Hasse ihrer Stiefmutter Ino entfliehend, in diesem Meere ertrank.

Helling, m. u. f., auch unr. **Elling,** (russ. eling) od. **Ailing,** holl. (von hellen, gleiten, hinabrutschen, auf geneigter Fläche abfließen) auf Schiffswerften: eine über einem Balkenrostwerk lagernde geneigte Fläche von Bohlen zum Bau u. Stapellauf größerer Schiffe.

Helmine, f. weibl. Name, abgekürzt für Wilhelmine, s. d.

Helminthen, pl. gr. (hélminthes, von Sing. hélmins, f.) Würmer, bes. Eingeweidewürmer; **Helminthiăsis,** f. die Wurmkrankheit; **helminthisch,** auf Würmer sich beziehend; **Helminthochortos,** m. das Wurmmoos, Mittel gegen Wurmkrankheit; **Helmintholith,** m. ein Wurmstein, versteinerter Wurm; **Helminthológ,** m. ein Wurmkundiger; **Helminthologīe,** f. die Wurmlehre; **helminthológisch,** wurmkundlich; **Helminthotypolith,** m. Stein mit einem Wurmabdruck; **Helminthopyra,** f. Wurmfieber.

Helōdes, f. gr. (v. hélos, Sumpf) Heilk. das Sumpffieber, Schweißfieber; **Helopyra,** f. Sumpffieber.

Heloīse, f. fr. (vgl. Aloysius und Aloysie) weibl. Name: die berühmte Kämpferin oder Siegerin.

Helos, m. gr. (hēlos) der Nagel; Heilk. Leichdorn, Hühnerauge.

Helōsis, f. gr. (von hélein, helýein, drehen, winden) Drehen, bes. der Augen; Schielen; **Helōtis,** f. der Weichselzopf.

Helōten, pl. gr. (Heilōtai) spartanische Sklaven, (urspr. von der Stadt Helos, die wegen Empörung gegen Sparta zur Knechtschaft verdammt worden war; oder von heilōs = healōs, Kriegsgefangener) daher **helōtisch,** sklavisch; **Helotīe,** f. die Sklaverei; **Helotismus,** m. die Unterdrückungssucht

Helŭo, m. l. ein Schlemmer; **heluieren** (heluāri), prassen; **Heluation,** f. (heluatio) die Schlemmerei.

Helvetien, n. l. (Helvetĭa, f.) der alte Name der Schweiz; **Helvetier,** pl. (Helvetĭi) die alten Schweizer, ein keltisches Volk; **helvétisch,** schweizerisch, **Helvetica Confessio,** f. l. schweizerisches Glaubensbekenntnis der Reformierten nach Zwingli u. Calvin.

Helvīn, m. eine dem Granat verwandte gelbe Steinart (von Werner wegen der sonnengelbe Farbe nach dem gr. helios, Sonne, benannt).

Hemeralopīe, f. gr. (von hēméra, f. der Tag) die Tagsichtigkeit, Nacht- oder Dämmerungsblindheit; **hemeralópisch,** tagsichtig, nachtblind; **Hemerălóps,** m. (von ōps, Gen. ōpós, Gesicht, Sehvermögen, mit eingeschobenem l) ein Tagsichtiger, Nachtblinder, entg. Nyktalops; **Hemerobaptisten,** pl. d. i. eig. Tagwascher, eine jüdische Sekte, deren Anhänger täglich eine religiöse Abwaschung

vornahmen; **Hemerodrómen**, pl. Tagläufer, Briefboten bei den alten Griechen; **Hemerologium**, n. ein Tagzeiger, Kalender.

Hemerōsis oder **Hemerōse**, f. gr. (von hēmerūn, zähmen, hēmĕrŏs, zahm) die Zähmung, Veredlung (Kultur); Selbstbeherrschung.

hēmi, gr. (= l. semi) halb, in Zusammensetzungen gebräuchlich; **Hemianthrōp**, m. ein Halbmensch; **Hemianthropīe**, f. der Zustand eines Halbmenschen, ein hoher Grad des Wahnsinns, in welchem der Mensch fast nur Tier ist; **hemiazȳgos**, halb ungepaart; **Hemicephălus**, m. eine Mißgeburt mit halbem Kopfe; **hemicephalisch**, halbköpfig, mit halbem Kopfe; **Hemicranium** od. **Hemikranion**, n. halbseitiges Kopfweh = Migräne; **Hemizȳklus** od. **Hemizȳkel**, m. ein Halbkreis; Bogen- od. Drehstuhl; **hemicȳklisch**, halbkreisförmig; **Hemidoma**, n. Halbdach; **hemiédrisch**, nennt man Kristalle, welche nur halb so viel Flächen haben, wie die ganzen; **hemielliptisch**, halblänglichrund; **hemimorph(isch)**, halbgestaltig; **hem. Kristalle**, die an beiden Enden verschieden gebildet sind; **Hemiobōlon**, n. ein halber Obolus (s. d.), eine altgriechische Münze, etwa = 3 Pf.; **hemiólisch**, anderthalbig, bei den Griechen ein Rhythmus, dessen Teile im Verhältnis von ²/₃ stehen; **hemiónisch** (von hemi-ŏnos, d. i. Halbesel, Maulesel), träge, schlaff; **Hemiopīe** oder **Hemiopsīe**, f. die Halbsichtigkeit, wenn ein Kranker die Gegenstände nur halb sieht; **Hemiphonīe**, f. halbe, schwache Stimme; **Hemiplegīe** u. **Hemiplexīe**, f. der halbe Schlag, einseitige Schlagfluß, die Lähmung auf einer Seite; **Hemiptĕra** oder **Hemiptéren**, pl. Halbflügler, Insekten mit halben Flügeldecken; **hemiptérisch**, halbgeflügelt; **Hemipterologīe**, f. die Lehre von den Halbflüglern; **Hemisphäre**, f. eine Halbkugel, Hälfte der Himmels- od. Erdkugel; auch die Hälfte des Gehirns; **hemisphärisch**, halbkugelig; **Hemistichium** oder abgek. **Hemistich**, n. ein halber Vers oder Halbvers; **Hemitonium**, n. der halbe Ton, Halbton; **hemitrópisch**, halbgewendet, um die Hälfte verschoben, bes. in der Kristallkunde; **Hemitropīen**, pl. zusammengewachsene Kristalle, Zwillingskristalle.

Hemlockextrakt, m. ein Extrakt von der Rinde der amerikanischen Hemlocktanne, Lohextrakt.

Henáden, pl. gr. (v. hen, eins) = Monaden, s. d.

Hendazé oder **Hendasch**, türk. s. Endáseh.

Hendekagon, n. gr. (von héndĕka, elf) ein Elfeck; **Hendekasyllăbus**, m. ein Elfsilbler, elfsilbiger Vers, pl. **Hendekasylláben**, s. phaläcischer Vers.

Hendiădys, f. gr. (eig. hen-diá-dyōin, d. i. eins durch zwei) Redek. Bezeichnung einer Sache mit zwei Hauptwörtern, wovon das eine statt des Genitivs oder auch eines Beiwortes steht.

Henequen, Aloehanf, Indiafaser, ein Faserstoff von gelblich-weißer Farbe, der aus südamerikanischen Sorten der Agave gewonnen und zu Teppichen. Polstern, Tauwerk usw. verarbeitet wird.

Henna, s. Alhenna.

Henoch, m. hebr. männl. Name (chanôch): der Eingeweihte.

Henōsis, f. gr. (v. henūn, vereinigen, v. hén, eins) die Vereinigung, Versöhnung; **Henōtik**, f. die Versöhnungskunst; **Henotikon**, n. ein Sühnversuch, eine Einigungsschrift; **henōtisch**, einigend, zur Einigung führend, bes. in Glaubenssachen.

Henri, m. fr. (spr. hángri) Heinrich; **Henri quatre** (spr. —katt'r), Heinrich IV. von Frankreich; auch ein kurzes Bartbüschelchen an der Unterlippe; **Henri d'or**, französische Goldmünze unter Heinrich II. = 1 Dukaten, Goldheinrich; **Henriade**, f. (spr. hangridde) Voltaires bekanntes Heldengedicht auf Heinrich IV.; **Henriquinquisten**, pl. (spr. hangrikängkisten) die legitimistische Partei in Frankreich, welche den Herzog von Bordeaux unter dem Namen Heinrich V. (Henri Quint) als König ansieht; **Henriétte**, f. weibl. Name von dem männl. Heinrich, Henri.

Heortologīe, f. gr. (von heorté, Fest) die Lehre von den Festtagen; **Heortologium**, n. Festkalender, Festtageverzeichnis.

hēpar, n. gr. (G. hēpătos) die Leber; Scheidek. jede im Wasser lösliche Verbindung eines Alkalimetalls mit Schwefel, von der Leberfarbe des Schwefelkaliums so genannt; **Hepatĭcus**, m. ein Leberkranker; **Hepatica**, f. Leberblümchen; **Hepatĭka**, pl. oder hepátische Mittel, Mittel wider Leberkrankheiten; **hepátisch** (gr. hēpatikos), die Leber betreffend od. dazu gehörig; leberkrank: hepatisches Gas od. hepatische Luft, Schwefelluft, Schwefelwasserstoffgas, eine nach faulen Eiern riechende, zum Einatmen ganz untaugliche, entzündbare Luftart; **Hepatalgie**, f. Leberleiden; **Hepatemphraxis**, f. Leberverstopfung; **Hepatisation**, f. die Verwandlung der Lunge in eine leberähnliche Masse; **Hepatit**, m. Leberstein, eine Abänderung des Schwerspats; **Hepatītis**, f. Leberentzündung; **Hepatozȳstis**, f. die Leberblase, Gallenblase; **hepatozȳstisch**, Leber und Gallenblase betreffend; **Hepatographīe**, f. Leberbeschreibung; **Hepatologīe**, f. Lehre von der Leber; **Hepatoncus**, m. Levergeschwulst; **Hepatoskopīe**, f. die Weissagung aus der Leber; **Hepatotomīe**, f. Leberzerlegung.

Hephästos, m. gr. (Hēphaistos) Fabell. der Feuergott, bei den Römern Vulkan, s. d.

Hephata, hebr. (patah, offen sein) öffne dich; Luther: Tue dich auf (Mark. 7, 34).

Hephthemimĕres, f. gr. (von heptá, sieben, hēmi, halb, und méros, Teil) im Versbau: von sieben Hälften oder viertehalb Füßen, bes. die nach viertehalb Füßen oder im vierten Fuße befindliche Zäsur im Hexameter.

Hepp! Hepp! Hohnruf des Pöbels gegen Juden (viell. Abkürzung von Hebräer od. nach dem Lockruf für Ziegen, um damit einen langbärtigen Juden zu verspotten).

Heptachórd, m. gr. (von heptá, sieben) Tonk. der Siebenklang, die Siebente, = Septime; auch eine mit 7 Saiten bezogene Lyra, Siebensaiter; **Heptaēdron** oder **Heptaēder**, n. ein Siebenflächner; **Heptaēmĕron**, n. ein Siebentagewerk der Schöpfung; **Heptagōn**, n. ein Siebeneck; **Heptamĕron**, m. Erzählungen, welche an sieben Tagen erzählt wurden, nachgebildet dem Decameron von Boccaccio; Heptameron heißt daher eine Sammlung von Erzählungen, welche man der Königin Margarethe von Valois, der Schwester Franz II. von Frankreich, zuschreibt; **Heptamĕter**, m. ein siebenfüßiger Vers, Siebenfüßler; **Heptandria**, pl. siebenmännige Pflanzen mit 7 freien Staubfäden in einer Zwitterblume, die 7. Klasse in Linnés System; **heptaphyllisch**, siebenblättrig; **Heptárchen**, pl. Siebenherrscher; **Heptarchīe**, f. die Siebenherrschaft, Regierung von sieben Männern; insbes. die Einteilung des alten England in sieben angelsächsische Königreiche; **heptasyllábisch**, siebensilbig, **Heptateuch**, m. die sieben ersten Bücher des Alten Testaments.

Hēra od. **Hēre,** f. gr. Fabell. die Götterkönigin, Gemahlin des Zeus, bei den Römern Juno, s. d.
Heraderos, pl. span. Feste, an denen zu Santiago in Mexiko die angekommenen wilden Stiere mit dem Namen ihres künftigen Herrn gezeichnet werden.
Heräkles, s. Herkules; **Herakleen,** pl. Gedichte, die das Leben des Herkules zum Gegenstande hatten; **Herakliden,** pl. gr. Nachkommen des Herkules, namentlich diejenigen Abkömmlinge desselben, welche 80 Jahre nach Trojas Zerstörung sich im Peloponnes festsetzten; **Heraklin,** n. ein dem Dioxrezin (s. d.) ähnliches Sprengmittel; **Heraklit,** s. unter Demokrit.
Heráldik, f. (d. i. eig. die Kunst des Herolds, als wappenkundigen Aufsehers bei Turnieren ꝛc., vom nl. heraldicus, a, um, und dies vom ml. heraldus, Herold, s. d.) die Wappenkunst, Wappenkunde; **Heraldiker,** m. ein Wappenkundiger; **heráldisch,** wappenkundlich.
herba, f. l. Gras, Kraut, Pflanze; **herbae,** pl. Kräuter; **Herbarium,** n. nl. ein Kräuter- od. Pflanzenbuch, eine Sammlung getrockneter Pflanzen; **herbarĭum vivum,** n. ein lebendiges od. natürliches Kräuterbuch; **herbarisieren, herborisieren** und **herbātim gehen,** barb.-l. zum Kräutersammeln ausgehen (botanisieren); von den Bienen: Blumenstaub einsammeln; **Herborisation,** f. fr. das Kräutersammeln; **Herbarius,** m. l., **Herbarist** oder **Herborist,** m. barb.-lat. ein Pflanzenkenner, Kräutersammler, Kräuterhändler; **herbeszieren,** l. (herbescĕre) hervorsprießen; **herbeszént** (herbéscens) sprossend, krautartig; **herbiférisch,** kräuterreich; **Herbivóren,** pl. nl. pflanzenfressende Tiere; **herbös** (l. herbōsus), gras- od. kräuterreich.
Hercia, f. ml. (fr. herse) ein dreiarmiger, in den Kirchen gebräuchlicher Leuchter.
Hercules, herculisch, s. Herkules ꝛc.
Hercynia, f. l. der Harz, das Harzgebirge; **hercynisch,** den Harz betreffend.
Here, s. Hera.
heres, gew. **haeres,** m. (pl. herēdes) l. der Erbe od. Erbnehmer, Erbherr; **h. ex asse** oe. **universālis,** alleiniger Erbe, Gesamt-Erbe, s. As; **heredieren,** nl. erben; s. auch härebieren; **hereditär,** (l. hereditarĭus), erblich, erbschaftlich; **hereditäre Belastung,** erbliche Krankheitsanlage; **Hereditāt** (l. heredĭtas), f. die Erbschaft, das Erbe, Erbrecht; **hereditieren** (ml. hereditāre), erben; auch s. v. w. härebieren.
Heriōtum od. **Hereotum,** n. ml. das Heergewäte, d. i. die Kriegsrüstung, welche bei dem Tode eines Mannes sein nächster männlicher Erbe zum voraus bekam.
Herisson, m. fr. (spr. herissóng; altfr. eriçon, prov. erisson, span. erizo, port. ericio, ouriço, vom l. ericĭus = erinacēus) der Igel; die Stachelbarre, ein mit spitzigen Zacken oder Stacheln versehener Schlagbaum vor Toren und Brücken.
Heritieren, fr. (hériter, abgek. aus héréditer, vom l. heres, s. d.) erben; **Heritage,** f., r. n. (spr. eritáhsch') die Erbschaft, das Erbteil.
Herkotektónik, f. gr. (von herkós, Pferch, Umzäunung) Krk. die Befestigungs- und Verschanzungskunst.
herkulänische Altertümer, Altertümer aus der im Jahre 79 n. Chr durch einen Ausbruch des Vesuv verschütteten Stadt Herkulanum od. r. Herkulanēum unweit Neapel.
Herkūles l., od. **Heräkles** (s. d.), m. gr. Fabell. der Sohn des Zeus und der Alkmēne, der größte u. berühmteste unter allen griechischen Heroen oder vergötterten Helden; überh. ein sehr starker oder tapferer Mann; die Säulen des Herkules, die Meerenge von Gibraltar, an deren beiden Seiten Herkules zwei Säulen, gleichsam als Grenzsteine seiner Wanderungen nach Westen errichtet haben soll; **Herkuleskäfer,** der größte, 5 Zoll lange Käfer in Südamerika; **herkúlisch,** (herculēus, a, um), dem Herkules gemäß od. gehörig; riesenstark, hünenhaft; herkulische Arbeit; eine Helden- od. Riesenarbeit; **herculēus morbus,** m. die Fallsucht.
Hermandád, f. span. (von hermáno = l. germānus, Bruder) Brüderschaft; **santa hermandad,** die heilige Brüderschaft, anfänglich (1476) eine Verbrüderung der Stadtgemeinden in Spanien gegen die Macht und Räubereien des Adels; später eine Art Polizei, welche über die Sicherheit der Landstraßen wachte; die Polizei der Inquisitionsgerichte; scherzhaft für Polizei überhaupt.
Hermäon, s. unter Hermes.
Hermaphrodit, m. gr. (v. Hermes und Aphrodite, deren Sohn der erste gewesen sein soll) ein Zwitter; **hermaphroditisch,** zwitterartig; **Hermaphroditismus** od. **Hermaphrodismus,** die Zwitterbildung.
Hermathene, Herme, f., pl. **Hermen,** s. unter Hermes.
Hermelin, n. (mhd. hermelin, Verkl. vom althd. harmo, harme = Wiesel, Hermelin; fr. hermine, altfr. erme, ermine, prov. ermini, ermin, it. ermellino, ml. armelinus, hermellina) das nordische weiße Wiesel; auch das Pelzwerk davon, im Mittelalter nur von fürstlichen Personen, Erzbischöfen und Bischöfen getragen; ein weißgelbes Pferd mit rötlicher Mähne und Schweif.
Hermenēnt, m. gr. (hermeneutēs, v. hermēneúein, auslegen, dolmetschen) ein Ausleger, Erklärer; insbes. Bibelübersetzer in der ältesten christl. Kirche; **Hermenēutik,** f. die Auslegungs- od. Erklärungskunst, bes. in Beziehung auf die biblischen Schriften; **hermenēutisch,** erklärend, den Grundsätzen der Auslegekunst gemäß.
Hérmes, m. gr. (Hermēs) oder **Hermeias,** eig. der Unterstützer, gr. Fabell. s. v. w. bei den Römern Merkur, s. d.; **Hermäon,** n. (gr. hérmaion) ein Fund, eine gefundene Sache, die man sonst als ein Geschenk des Hermes oder Merkur betrachtete; **Herme,** f., pl. **Hérmen,** Hermessäulen, Stand- oder Bildsäulen des Merkur, viereckige, nach unten schmäler zulaufende Säulen oder Pfeiler mit einem menschlichen Kopf, aber ohne Füße und Arme, welche die Griechen an die Türen der Tempel und Häuser, an die Kreuzwege ꝛc. zu setzen pflegten, Büstenpfeiler; **Hermathēne,** f. eine Bildsäule der Athene oder Minerva, die nach unten in eine Herme ausläuft, oder an der die Köpfe des Hermes und der Athene janusartig verbunden, oder die Züge beider Gottheiten in einem Kopfe verschmolzen sind; **Hermokopidenprozeß,** der Prozeß gegen Alcibiades wegen des Frevels, den er 415 v. Chr. an den Hermen zu Athen vollbrachte; **Hermes Trismegistus,** m. d. i. Hermes der dreimal Größte, ein mythischer ägyptischer Weiser, der für den Urquell aller geheimen Wissenschaft und für den Vater der Alchymie (hermetischen Philosophie) gehalten wird; daher **Hermétik,** f. = Alchymie; **Hermetiker,** m. Goldmacher; **hermétisch,** = alchemisch oder chemisch; **hermetische Kette,** die geheime Überlieferung der alchy-

mistischen Geheimlehren; **hermetisch verschlossen oder sigilliert,** luftdicht zugeschlossen (weil man dem Hermes Trismegistus die Kunst zuschrieb, durch magische Siegel Schätze und Gefäße zu verschließen und unzugänglich zu machen); **Hermesstab,** m. (l. caducĕus) ein Stab, der von zwei Schlangen umwunden ist, welche sich oben die Köpfe zuwenden, Symbol des Handels; **Hermoglyph,** m. einer, der Bildsäulen des Hermes oder Merkur macht; überh. ein Bildhauer, Bildschnitzer; **Hermoglyphik,** f. die Bildhauerkunst; **hermoglyphisch,** bildhauerisch.

Hermitage, m. fr. (spr. ermitahsch) = Eremitage (s. d.), ein feiner und feuriger französischer Rot- und Weißwein, der an dem Gebirge l'Hermitage längs der Rhone wächst.

Hermôd, m. nord. Fabell. (altnord. Hermódhr, angelf. Heremôd, althochd. Herimuot) d. i. der Heermutige, Kampfmutige, ein Sohn Odins, Bote der Götter.

Hermoglyph, s. unter Hermes.

Hernia, f. l., pl. **Hernien,** Heilk. ein Bruch, das Austreten eines Eingeweides aus seiner Höhle; **Herniographie,** f. l.-gr. Beschreibung der Brüche; **Herniologie,** f. die Lehre von den Brüchen; **herniös** (l. herniōsus, a, um), mit einem Bruche behaftet; **Herniotóm,** m. l.-gr. ein Bruchschneider; auch das Instrument zum Bruchschnitte; **Herniotomie,** f. die Bruchschneidekunst; auch der Bruchschnitt. [Heros.

Heroen, Heroide, Heroine, heroisch 2c., s. unter

Herold, m. (mlat. heraldus, haraldus, fr. hérant, hérault, altfr. héralt, span. haraldo, heraldo, it. araldo, v. gleichf. althochd. hariwaldo, Heerbeamter) ein Ausrufer oder Verkündiger, der bei Turnieren und Festen die Wappen zu untersuchen und auszurufen hatte; Kriegsbote, Gesandter im Kriege; **Heroldsamt,** n. eine Behörde, welche das Verzeichnis der adligen Familien und Standeserhöhungen führt, in Bayern (seit 1808), in Preußen (seit 1855), in England, Rußland u. a.

Heronsball, m. ein verschlossenes, mit Wasser bis über die Hälfte angefülltes Gefäß, durch dessen Verschluß eine offene Röhre bis nahe an den Boden des Gefäßes geführt ist, ein Springbrunnen im kleinen, durch den Druck zusammengepreßter Luft wirkend, von dem griech. Mathematiker Heron von Alexandrien um 100 v. Chr. erfunden und zuerst beschrieben; **Heronsbrunnen,** m. ein selbsttätiger Heronsball (eine Wassersäule ruft den Luftdruck hervor).

Herôs, m. gr., pl. **Herôen,** Halbgötter, vergötterte Helden des Altertums, z. B. Herkules, Kastor und Pollux, Theseus 2c.; uneig. durch Tapferkeit, Mut 2c., auch durch überwiegende Geisteskraft oder Fähigkeiten ausgezeichnete Männer; **heroisch,** heldenhaft, heldenmütig, hochherzig; **heroische Mittel,** Wagemittel, mit Gefahr verbundene od. stark wirkende Heilmittel, gem. Pferdemittel; **heroische Poesie,** Heldendichtung = epische Poesie, s. Epos; der **heroische Vers,** die Versart des Heldengedichts, der daktylische Hexameter; das **heroische Zeitalter,** das Heldenzeitalter, bes. der alten Griechen zur Zeit des trojan. Krieges und früher; **Heroismus,** m. nl. der Heldenmut, Heldengeist; auch das Heldentum, die Hochherzigkeit; **Heroide,** f. (l. pl. Heroïdes) ein Heldenbrief, ein Gedicht in Briefform, worin ein Held oder eine Heldin der Vorzeit ihre Empfindungen mitteilt; **Heroine,** f. gr. (l. heroïna) eine Heldin, Halbgöttin, ein Heldenweib; **Heromanie,** f. die Heldentumssucht; **Heroologie,** f. Halbgötterlehre, die Kunde von Helden und Halbgöttern; **Heroon,** n. ein Heroentempel; **Herotheïsmus,** m. Heldenvergötterung.

Herostrátus, m. ein ehrsüchtiger Schwärmer, der seinen Namen durch die Verbrennung des berühmten Dianentempels zu Ephesus zu verewigen suchte; daher seine törichten Nachahmer Herostraten genannt werden.

Herpes, f. gr. (hérpēs, von hérpein, kriechen, schleichen, sich allmählich verbreiten) Heilk. die Flechte, Schwinde, der Haar- od. Wolfswurm; **herpétisch,** flechtig, krätzig; **Herpetographie,** f. die Flechtenbeschreibung; **Herpetologie,** f. Lehre von den Flechten, auch von den kriechenden Tieren oder überh. Knorpeltieren; **Herpetológ,** m. wer sich damit beschäftigt; **Herpographie,** f. Kriechschreiberei, niedrige Schreibart.

Herse, f. fr. (spr. herß'; altfr. herce, ml. hercia, v. l. hirpex, Gen. hirpĭcis Egge) Kriegsk. das Fallgatter, Schutzgatter, die Sturmegge.

Hersilie, f. l. weibl. Name (vgl. gr. Hersē, Gemahlin des Danaos und Tochter des Kekrops, von hersē, der Tau, auch ein junges und zartes Tier, ein neugebornes Lamm), die Gemahlin des Romulus.

Hertha, f., s. Nerthus.

Herzhypertrophie, f. Herzvergrößerung, Vermehrung der Masse des Herzmuskels infolge eines Herzfehlers; **Herzneuralgie,** f. Brustbräune, Herzbeklemmung; **Herzpalpitationen,** pl. Herzklopfen; **Herzruptür,** f. Zerreißung des Herzmuskels infolge von Eiterungen.

Hesekiel, = Ezechiel.

Hesperus, m. gr. (hésperos) der Abend; die Abendgegend, der Westen; der Abendstern, der Planet Venus, wenn er nach Sonnenuntergang erscheint; **Hesperien,** n. (Hesperĭa, f.) das Abendland: bei den Griechen Italien, bei den Römern Spanien; **Hesperia,** auch ein Asteroid, 1861 von Schiaparelli entdeckt; **Hesperiden,** pl. gr. (Hesperides) Fabell. göttliche Nymphen, Töchter der Nacht, welche auf einer Insel am äußersten Westrande der Erde einen Garten mit goldenen Äpfeln bewohnten, die ein furchtbarer Drache hütete, welchen Herkules tötete, um die Äpfel dem Eurystheus zu bringen; **Hesperidin,** n. Pomeranzenstoff, ein aus dem schwammigen Teil der Pomeranzen- und Zitronenschalen ausgezogener geruch- u. geschmackloser Pflanzenstoff.

Hessians, pl. engl. (spr. heßiöns; von engl. Hessian, hessisch) Packleinwand.

Hessonit, m. eine Spielart der Granaten: ein gelber durchsichtiger Edelstein.

Hestia, f. gr. (hestía, d. i. der Herd) Fabell. s. v. w. die römische Vesta, s. d.; Sternk. ein Asteroid, 1857 von Pogson entdeckt.

Hesus, m. der Kriegsgott der alten Gallier.

Hesychasten od. **Hesychiasten,** pl. gr. (von hēsychos, ruhig) eig. Ruhende, Stillsitzer, eine schwärmerische Sekte unter den Mönchen auf dem Berge Athos im 14. Jahrhundert. [wand.

Hetaika, f. gelb oder blau gefärbte russische Lein-

Hetäre, f. gr. (hetaíra, d. i. eig. Freundin, von hetaíros, Genosse, Freund) eine Vertraute, Geliebte; Buhlerin; **Hetärie,** f. (gr. hetairia) d. i. die Genossenschaft, eine politische Verbindung der Neugriechen; **Hetäristen,** pl. Verbündete, Mitglieder des Griechenvereins gegen die Türken.

Heterarchie, f. gr. (von hétĕros, a, on, der 2c. andere, anders beschaffene) die Fremdherrschaft; **Heterobiographie,** f. Lebensbeschreibung, die jemand von einem andern verfaßt, entg. Autobiogra-

phie; **Heteröcie**, f. die Fähigkeit kleiner Pilze, auf verschiedenen Pflanzen in verschiedenen Generationen sich zu entwickeln; **heterochröisch**, verschiedenfarbig, bunt; **heterochrónisch**, anderszeitig, fremdzeitig; **heterodóx**, von dem herrschenden Lehrbegriff in der Religion abweichend, andersgläubig, freidenkend, entg. orthodox; **Heterodoxie**, f. die Irrlehre, der Irrglaube; **Heterodróm**, m. ein Druckhebel; **heterodynámisch**, fremdkräftig; **heterogén**, ungleichartig, fremdartig, verschiedenartig, entg. homogen; **Heterogenie**, f. Generationswechsel, bei dem die einzelnen Generationen verschiedene Gestalt zeigen; **Heterogenität**, f. die Verschiedenartigkeit, Ungleichartigkeit Fremdartigkeit; **Heterográph**, m. ein Andersschreibender, Neuerer in der Rechtschreibung; **heterográphisch**, ungewöhnlich oder seltsam geschrieben; **heterokárpisch**, verschiedensamig; **Heteroklita**, pl. unregelmäßig gebeugte Wörter; **heteroklitisch**, unregelmäßig gebeugt, von der Regel abweichend; seltsam, wunderlich; **Heterokranie**, f. einseitiges Kopfweh, = Migräne; **Heterokrasie**, f. fremdartige Mischung der Säfte; **Heterolalie**, f. unrichtiges Sprechen, das Sichversprechen; **heteromórph(isch)**, anders oder verschieden gestaltet, verschiedengestaltig; **Heteronomie**, f. fremde Gesetzgebung, die Abhängigkeit von fremden Gesetzen, die Unselbständigkeit der menschlichen Vernunft, entg. Autonomie; **Heteropathie**, f. = Allopathie; auch krankhaft veränderte Reizbarkeit; **Heterophonie**, f. krankhaft veränderte Stimme; **Heterophthalmie**, f. Verschiedenheit, bes. verschiedene Farbe der beiden Augen; **Heterophthongie**, f. das Andersreden, Fremdsprechen; das Bauchreden; **heterophýllisch**, ungleichblättrig, verschiedenblättrig; **Heteroplasie**, f. die fremdartige od. regelwidrige organische Bildung; **heteroplástisch**, aus ungleichartigen Zellen zusammengesetzt; **Heteropóden**, pl. Ungleichfüßler, Kielfüßler; **Heteróptera**, pl. Ungleichflügler, Wanzen; **Heteróptik**, f. falscher Schein, Trug, Irrtum; **Heterorexie**, f. fremdartige, unnatürliche Eßlust, bes. der Schwangeren; **heterorgánisch**, einem andern oder verschiedenen Sprachorganen angehörend; **Heterorrhýthmus**, m. abweichendes Zeitmaß; Heilk. krankhaft abweichender Puls; **heterorrhýthmisch**, ungleich abgemessen, ungleich schreitend; **Heteroscii**, pl. (gr. heteróskioi, v. skiá, Schatten) Einschattige oder Gegenschattler, Bewohner der gemäßigten Himmelsstriche, welche ihren mittäglichen Schatten immer nur nach einer Seite werfen, entweder nach Mitternacht, oder nach Mittag; **heterosexuéll**, verschiedengeschlechtlich, für das andere Geschlecht geschlechtlich empfindend (Gegensatz zu homosexuell, s. d.); **Heterosexualität**, f. auf dem natürlichen Empfinden für das andere Geschlecht beruhende Geschlechtlichkeit; **Heterotelie**, f. Unselbständigkeit, Abhängigkeit, Zustand der Geschöpfe, denen die Zwecke ihrer Tätigkeit von der Natur angewiesen werden, entg. Autonomie; **heterothétisch**, übersinnlich, s. v. w. transszendent; **heterotómisch**, ungleich eingeschnitten oder gekerbt; **heterotróp**, nicht gleichartig gerichtet, anders gerichtet, ungleichbrechend (von Lichtstrahlen); **Heterozetése**, f. die Neigung, paradoxe Behauptungen aufzustellen; auch eine verfängliche Frage; **Heterusie**, f. das Anderssein, das Wesen Jesu als ein vom Wesen Gottes verschiedenes gedacht.

Hetman, m. poln., oder **Ataman**, m. russisch (atamán; wahrsch. von dem deutschen Hauptmann) ein Hordenführer, Anführer od. Oberst einer Kosakenhorde; „Ataman sämtlicher Kosakenheere" ist ein Titel des jeweiligen Großfürsten-Thronfolgers von Rußland.

heúreka, gr. (von heuriskein, finden) ich hab' es gefunden! gefunden! Ausruf bei einer irgend gemachten Erfindung, urspr. Ausruf des Archimedes, als er den von einem Goldschmied gegen Hieron verübten Betrug entdeckte; **Heuristik**, f. die Erfindungskunst oder Anweisung auf methodischem Wege Erfindungen zu machen, bes. in wissenschaftlichen Forschungen; **heuristisch**, erfindend, erfinderisch; heuristische Methode, entwickelnde Lehrart, welche den Schüler zum Selbstfinden der Lehrsätze anleitet.

heureusement, fr. (spr. öröſ'máng; vgl. Bonheur) glücklicherweise, zum Glück.

Heurteloup, m. fr. (spr. öhrtluh) künstlicher Blutsauger, ein nach dem Erfinder, einem franz. Arzte in London, genanntes Werkzeug zum schnellen Blutentziehen, bes. bei Augenentzündungen angewandt.

Hexachórd, n. gr. (von héx, sechs, in Zusammens. gew. hexa), Tonk. der Sechsklang, die Sechste, s. Sexte; auch ein sechssaitiges Tonwerkzeug, ein Sechssaiter; **Hexaëdron**, n. der Sechsflächner od. der Würfel, Kubus; **hexaëdrisch**, sechsflächig; **Hexaëméron**, ein Sechstagewerk, Werk von sechs Tagen; **Hexagón**, n. ein Sechseck; **hexagonál** od. **hexagónisch**, sechseckig; **Hexagonál-Zahlen**, s. figurierte und Polygonal-Zahlen; **Hexagrámm**, n. eine sechszeilige Figur; **Hexagynia**, pl. eig. sechsweibrige Pflanzen, mit sechs Griffeln; **Hexaméron**, n. eine Sechstagsgeschichte, z. B. H. v. Rosenhain von Wieland, vgl. Heptameron; **Hexaméter**, m. ein sechsfüßiger Vers, bes. der daktylische Vers der epischen Dichtgattung; **Hexandria**, pl. sechsmännige Pflanzen, deren Zwitterblumen sechs freie Staubfäden von gleicher Länge haben, die 6. Klasse in Linnés System; **hexándrisch**, sechsmännrig; **hexangulár**, gr.-lat. sechswinklig; **hexapetálisch**, gr. sechsblumenblättrig; **hexaphýllisch**, sechsblättrig; **Héxapla**, n. pl. eig. das Sechsfache, die in sechs Sprachen abgefaßte Bibel oder Sechssprachenbibel des Kirchenlehrers Origines; **Hexapóda**, pl Sechsfüßler, sechsfüßige Tiere; **hexapódisch**, sechsfüßig; **Hexaptéra**, pl. Sechsflügler, sechsflügliche Kerbtiere; **hexaptérisch**, sechsflügelig; **Hexaptóton**, n. ein Wort, das alle sechs Kasus hat; **Hexárch**, m. ein Sechsherr, einer von sechs gemeinschaftlich Herrschenden; **Hexastíchon**, n. ein sechszeiliges Gedicht; **Hexastýlon**, n. ein Sechssäulenbau, eine Sechssäulenhalle; **hexastýlisch**, sechssäulig; **hexasyllábisch**, sechssilbig.

Hexis, f. gr. die Beschaffenheit, der Zustand des Körpers.

Hiakin, m. japanisches Gewicht = 59,295 kg.

Hiátus, m. l. (von hiáre, klaffen, gähnen) eig. das Klaffen, Aufsperren des Mundes; Sprachl. der Gähnlaut od. Übellaut durch das Zusammenstoßen zweier Vokale am Ende des einen Wortes und im Anfange des folgenden; auch eine Lücke, Unterbrechung des Zusammenhanges.

hibernál, nl. (lat. hibérnus, von hiems, Winter) winterlich; **Hibernation**, f. (v. l. hibernáre, überwintern) der Winterschlaf einiger Tierarten.

Hibernia, f. der lat. Name für Irland; **Hibernicísmus**, m. irländische Spracheigenheit.

Híbrida, m. u. f. l. (wahrsch. verw. mit dem gr. hýbris, Übermut, Frevel ꝛc., gleichs. zügellos, ge-

setzlos, unnatürlich) oder **hibridisches Geschöpf,** ein von zwei verschiedenen Gattungen abstammendes Geschöpf, ein Mischling, z. B. der Maulesel; **hibridisch, hibrisch** od. **hibrid,** l. zweigeschlechtig, bastardartig, unecht; ein hibridisches Wort (lat. vox hibrĭda), ein Zwitterwort, Mischwort, das aus zwei Sprachen zusammengesetzt ist, z. B. Bigamie.

hic haeret aqua, l. hier hängt (stockt) das Wasser, nämlich in der Wasseruhr, d. i. hier entsteht oder hierin liegt die Verlegenheit; **hic Rhodus, hic salta,** hier ist Rhodus, hier tanze, sagt jemand in einer Äsopischen Fabel zu einem, der sich rühmte, in Rhodus schön getanzt zu haben, um ihn zu veranlassen, die Wahrheit seiner Behauptung zu beweisen; daher sprichwörtl. = hier mußt du deine Geschicklichkeit auf der Stelle beweisen, wenn man dir glauben soll.

Hickōry, m. der nordamerikanische weiße Walnußbaum.

Hidage, s. unter Hide.

Hidálgo, m., pl. **Hidálgos,** span., oder Fidálgo, pl. Fidalgos, portug. (zgez. aus hijo od. fijo [= l. filius] de algo [= aliquo], d. i. der Sohn von jemand) ein Edelmann, Adliger in Spanien und Portugal; **Hidalguia,** span., oder Fidalguia, port., f. der Adel.

Hide, n. engl. (spr. heid) ein englisches Feldmaß, eine Hufe; **Hidage,** (spr. heidedsch), n. die Hufensteuer, das Pfluggeld.

hideux, fr. (spr. —döhs; vom altfr. hide, hisde, Grauen) scheußlich, abscheulich, gräßlich.

Hidrōa, pl. gr. (von hidrōs, Schweiß) Heilk. Hitz- od. Schwitzblattern; **Hidrokritika,** pl. od. **hidrokritische Zeichen,** entscheidende Zeichen am Schweiß; **Hidronŏsos,** f. Schweißfieber; **Hidropoētika,** pl. schweißtreibende Mittel; **Hidropyra,** f. Schweißfieber; **Hidrōsis,** f. das Schwitzen; **Hidrotikon** od. **Hidroticum,** n., pl. **Hidrotica,** Schwitz- od. Schweißmittel; **hidrōtisch,** schweißtreibend.

hiemāl, l. (hiemālis, von hiems, f. der Winter) winterlich; **Hiemánten,** pl. (von l. hiemāre, wintern, stürmisch sein) in der alten christl. Kirche: vom Teufel Besessene.

Hierárch, m. gr (hier-árchēs, von hierós, a, on, heilig) ein Anhänger der Priesterherrschaft; der Erzpriester, geistliche Obere in der griech. Kirche; **Hierarchīe,** f. (gr. hierarchía) die Priesterherrschaft, das Kirchenregiment; auch Rangordnung od. Abstufung der einander untergeordneten geistlichen Gewalten; Kirchenverfassung; **hierárchisch,** priesterherrschaftlich; **hierátisch,** (gr. hieratikós, ē, ón), priesterlich; heilige Gebräuche betreffend; hieratische Schrift der alten Ägypter, priesterliche Buchstabenschrift, entg. der demotischen, s. d.; **Hieraticum,** n. das vom Schiff getrennte hohe Chor einer Kirche; **Hierobotănon,** n. das heilige Kräuterbuch, welches die in der heil. Schrift vorkommenden Pflanzennamen erklärt; **Hierodiakŏnus,** m. ein ordinierter Mönch in der griechischen Kirche; **Hierodrāma,** n. ein geistliches Schauspiel, aus der biblischen Geschichte; **Hierodūlen,** pl. (gr. sing. hieródūlos, der Gottheit dienend) bei den Griechen: die einer Gottheit gewidmeten männl. u. weibl. Sklaven oder Diener: Tempeldiener und -dienerinnen; letztere im Tempel der Aphrodite zugleich Freudenmädchen; auch Kirchendiener niederen Ranges in der griech. Kirche; **Hieroglyphe,** f., pl. **Hieroglyphen,** (vgl. Glyph ꝛc.), Bilderschriften, die heilige sinnbildliche Schriftsprache der alten Ägypter; auch Erinnerungsschriften; **hieroglyphisch,** sinnbildlich, rätselhaft, dunkel; **Hieroglyphik,** f, die Geheimschriftkenntnis, Bildersprache; **Hierográmma,** n. eine heilige Schrift, geheime Priesterschrift; **hierogrammátisch,** die heilige Priesterschrift betreffend, dazu gehörig; **Hierogrammatist,** m. (gr. hierogrammateús), ein der heiligen Priesterschrift Kundiger, Schriftgelehrter bei den alten Ägyptern; **Hierográph,** m. ein Beschreiber heiliger Dinge; **Hierográpha,** pl. sinnbildliche Darstellungen heiliger Gegenstände; **Hierographīe,** f. heilige Geheimschrift; auch Beschreibung und Erklärung heiliger Gebräuche, Schriften u. dgl.; **Hierokrát,** m. ein priesterlicher Herrscher; **Hierokratīe,** f. Priesterherrschaft, kirchliche Regierungsform; **hierokrátisch,** s. v. w. hierarchisch; **Hierologīe,** f. die Beschreibung geistlicher Dinge; auch geistliche Verrichtung, z. B. die Predigt, Einsegnung ꝛc.; **Hieromantīe,** f. Weissagung aus den Opfern; **Hieronymus,** m. männl. Name: der einen heiligen Namen hat, der Heilige; **Hieronymiten,** pl. Einsiedler von der Lebensweise des heil. Hieronymus in Spanien und Italien; **Hierophánt,** m. (gr. hierophántēs) überh. ein Ausleger od. Lehrer der gottesdienstlichen Gebräuche bei den Griechen u. Ägyptern; insbes. der Oberpriester der Ceres u. Vorsteher der eleusinischen Mysterien; **Hierophylax,** m. Kirchenhüter oder Küster in der griechischen Kirche; **Hierophylacium,** n. = Sakristei, s. d.; **Hieropyr,** n Heilk. das heilige Feuer, Feuerpusteln; **Hieroskopīe,** f. Beschauung der Opfertiere und Deutung derselben; **Hierosolyma** = Jerusalem; **Hierothēk,** f. ein Heiligenkästchen, Behältnis für Heiligtümer in der katholischen Kirche, vgl. Monstranz; **Hierothéten,** pl. Anordner od. Einführer heiliger Gebräuche; **Hierótik,** f. die Heiligungslehre.

Hierazīt, m. gr. hierākitēs, von hiérax, Habicht, Falke) Habicht- od. Falkenstein, Sandstein mit falkenfedern-ähnlicher Oberfläche; **Hierazium,** n. l. (gr. hierákion) das Habichtskraut, eine Zierpflanze.

High Church, f. engl. (spr. hei-tschörtsch) die Hochkirche, = anglikanische od. Episkopal-Kirche; **Highland,** n. engl. (spr. heiländ) das Hochland, bes. das schottische; **Highlander,** m. der Bergschotte; **High-life,** n. (spr. —leif) die vornehmen Gesellschaftskreise; **High life Evening,** m. engl. (spr. —īwening), wörtl. ein Abend für die vornehme Welt (gebräuchlich zur Ankündigung von Elite- oder Galavorstellungen im Zirkus, Varieté usw., Artistensprache); **Highsteward,** m. engl. (spr. heistuärd) der Großrichter bei den englischen Universitäten; **Highway-man,** m., pl. **Highwaymen,** engl. (spr. heiwéhmenn, von high-way, d. i. Hochweg, Landstraße) eig. Hochwegmänner, d. i. Straßenräuber in England.

Hilarien, pl. l. (hilarĭa, von hilăris, gr. hilarós, fröhlich) Freudenfeste, Jubelfeste; **Hilarius,** m. u. **Hilaria,** f. Name: der, die Heitere, Fröhliche; **Hilarität,** f. (l. hilarĭtas) die Heiterkeit; **Hilarodīe,** f. gr. ein Freudengesang; **Hilarotragödie,** f. gr. ein Lust- und Trauerspiel, Mischspiel.

Hildebrandismus, m. die Hildebrands-Herrschaft, oder das ganze päpstliche System der Priesterherrschaft seit Gregor VII. der früher Hildebrand hieß.

Himantōma, n. u. **Himantōsis,** f. gr. (v. himás, Gen. himántos, Riemen) eig. das Zubinden; das sogen. Geschlossensein des Zäpfchens infolge der Entzündung und Verlängerung desselben.

Himation, n. gr. (eig. der Form nach Verkl. von

hīma, hēima, Anzug, Kleid, von hénnȳmi, ich kleide) das weite Oberkleid oder Gewand der alten Griechen.

hinc illae lacrĭmae, l. Sprw. eig. daher jene Tränen! das ist die Ursache der Trauer! gem. da liegt der Hund begraben! **hinc inde,** von hier und von da; bes. Rspr. von der einen und von der andern Seite oder Partei.

Hindi, pl. türk. indische Derwische, die in Konstantinopel als Bettler leben.

Hindu, m., pl. **Hindus,** Indier, Ureinwohner in Ostindien, auch Gentoos; **Hindustāni,** n. das Hindostanische, die Hindostanische Sprache, die allgemeine Geschäfts- und Verkehrssprache in Vorderindien.

Hinna, s. Alhenna.

Hiob, m. hebr. (Ijjôb, gr. Iōb) männl. Name: der sehr Verletzte, Angefeindete, vom Schicksal Verfolgte; **Hiobs-Post,** f. eine Unglücksbotschaft, traurige Nachricht.

Hippanthrōp, m. gr. (hipp-ánthrōpos, v. híppos, Pferd, und ánthrōpos, Mensch) ein Pferdemensch, Roßmensch, = Centaur; pl. **Hippanthrópen; Hippanthropīe,** f. krankhafte Einbildung eines Irren, ein Pferd zu sein; **Hippárch,** m. gr. (hípparchos, v. híppos, Pferd) Befehlshaber der Reiterei; **Hipparchīe,** f. (gr. hipp-archía) dessen Amt; auch eine Reiterabteilung; **Hippeláph,** m. (gr. hipp-élaphos) ein Pferdehirsch, Brandhirsch; **Hippiáden,** pl. weibliche Reiter-Bildsäulen, z. B. Amazonen; **Hippiāter,** m. (gr. hipp-iātros) ein Pferdearzt; **Hippiātrik,** f. die Roßarzneikunde, Pferdeheilkunst; **hippiātrisch,** roßarzneilich; **Hippobósk,** m. eine Pferdefliege; **Hippozentaur,** = Zentaur: **Hippodămos,** m. ein Rossebändiger; **hippodámisch,** die Pferdebändigung betreffend; **Hippodrŏmos,** oder verk. **Hippodróm,** m. das Pferderennen; die Rennbahn, ein Platz zum Pferderennen; **Hippogryph,** m. Roßgreif, ein fabelhaftes Flügelroß; auch = Pegasus; **Hippokámp,** m. gr. (hippokámpē, f.) ein fabelhaftes Seepferd; **Hippokóm,** m. (gr. hippokómos, Pferde pflegend) ein Roßknecht, Reitknecht; **Hippokrēne,** f. eig. Pferdequell, Roßbach; der Musenquell, Musenbrunnen, Begeisterungs- od. Dichterquell, eine berühmte Quelle auf dem Berge Helikon in Böotien, deren Wasser, zur Dichtung begeisternd, durch den Hufschlag des Pegasus oder Musenfreundes entstanden sein soll; **Hippolith,** m. der Roßstein, Magenstein bei Pferden; **Hippológ,** m. ein Pferdekenner; **Hippologīe,** f. Pferdekunde; **hippológisch,** pferdekundlich; **Hippolyt,** m. männl. Name: Rosselöser; **Hippomachīe,** f. Kampf oder Gefecht zu Pferde; **Hippomanīe,** f. Pferdesucht, übertriebene Pferde-Liebhaberei; **Hippomán,** m., pl. **Hippománen,** leidenschaftliche Pferdeliebhaber; **Hippomantīe,** f. das Weissagen aus dem Wiehern der Pferde; **Hippomólg,** m. ein Stutenmelker, Pferdemilchtrinker; **Hippopathologīe,** die Pferdekrankheitslehre; **Hippopēra,** f. ein Pferde-Felleisen, Reiter-Mantelsack; **Hippophág,** m. ein Pferdefleisch-Esser; **Hippophagīe,** f. das Pferdefleischessen; **Hippopóde,** m. ein Pferdefüßler; **Hippopotămos,** m. das Flußpferd, Nilpferd in den Flüssen von Afrika; **Hipposandálen,** pl. Hufeisen ohne Nägel, nach Berjous u. Gournays Erfindung; **Hippothŏros,** m. der Beschäler; Bespringer; **Hippotomīe,** f. die Pferdezergliederung; **Hippotoxōten,** pl. berittene Bogenschützen in Athen; **Hippotróph,** m. ein Pferdezüchter; **Hippotrophīe,** f. Pferdezucht; **Hippūris,** f. eig. der Pferdeschweif, Roßschweif; Tannenwedel (eine Pflanzengattung); **Hippurit,** m. versteinerte Füllhornschnecke, im **Hippuritenkalk** vorkommend; **Hippursäure,** Pferdeharnsäure, eine im Harn der grasfressenden Tiere entdeckte eigentümliche Säure.

Hippŏkras, r. Hypokras, s. d.

Hippokratiker, pl. Ärzte, die den berühmten griech. Arzt Hippokrătes als Vorbild und vornehmlich die Erfahrung als Grundlage ihres Wissens anerkennen; **hippokrátisch,** dem Hippokrates angehörend od. anhängend, seinen Grundsätzen gemäß; **hippokratisches Gesicht,** l. facies Hippocratica, f. das eigentümlich veränderte Gesicht eines Sterbenden.

Hippokrene, Hippolith, Hippolog u. s. f. — **Hippomolg,** s. unter Hippanthrop.

Hipponaktēischer Vers, nach seinem Erfinder, dem griech. Dichter Hipponăx, s. v. w. Choliambus, s. d.

Hippopathologie usw., **Hippuris, Hippursäure,** s. unter Hippanthrop.

Hippus, m. gr. (híppos, eigentl. Pferd, dann eine springende Bewegung des Augapfels u. der Augenlider) Heilk. das Zittern u. Schwanken der Regenbogenhaut des Auges.

hircus, m. l. der Bock, Ziegenbock; **Hircīn,** n. nl. Bockfettsäure, ein aus dem Schöpsentalg ausgeschiedener Grundstoff; Bocksgestank, Achselhöhlengeruch; **Hircismus,** m. der bockähnliche Geruch; **hirkōs** (l. hircōsus), bockähnlich stinkend, bockicht, bockend; **Hirkulation,** f. nl. Übergeilheit des Weinstocks, wenn derselbe nur in die Reben treibt.

Hirkat-Scherif, m. arab., der Mantel des Propheten, eine besonders hoch verehrte Reliquie der Mohammedaner.

Hirquitalitas, f. barb.-l. die Bockstimme.

hirsut, l. (hirsūtus) struppig, zottig.

Hisingerit, m. ein nach dem schwed. Mineralogen W. Hisinger benanntes Eisenerz, aus kieselsaurem Eisenoxydul und kieselsaurem Eisenoxyd bestehend.

Hiskia, m. hebr. männl. Name, eig. Chiskijjah: Gottes Stärke.

Hispanien, n. l. (Hispanĭa, f.) s. Spanien; **Hispanismus,** m. eine span. Spracheigenheit; **Hispāna,** f. die echte (sogen. isidorische, obwohl schwerlich von Isidor v. Sevilla verfaßte) Sammlung päpstlicher Dekretalen u. rechtgläubiger Konzilienbeschlüsse (im Gegensatz zu der pseudo-isidorischen Sammlung, die zwischen 829 und 857 in Frankreich verfertigt ward).

hispid, l. (hispĭdus) rauh, borstig.

Histiodromīe, f. gr. (v. histíon, Gewebe, Segel) die Schiffahrtskunst; Schiffkunst; Segelkunst; **Histiologīe,** f. = Histologie.

histoire ꝛc., s. unter Historie.

Histogenīe, f. gr. (v. histós, Webebaum, Gewebe), die regelmäßige Entwickelung der Gewebe in allem Lebendigen (im Tiere wie in der Pflanze); **Histographīe,** f. Beschreibung dieser Gewebe im ausgebildeten Zustande; **Histologīe,** f. Gewebelehre, die Lehre von den Geweben des Körpers; **histologisch,** geweblich, **Histonomīe,** f. die Lehre von den Ursachen und Gesetzen der Entwickelung und des Fortbestehens der Gewebe; **Histotomīe,** f. Zerlegung des organischen Gewebes.

Historie, f. l. (historĭa; gr. historía, fr. histoire) die Geschichte; Geschichtschreibung; Geschichtsbuch; Begebenheit; **Historienmalerei,** f. Geschichtsmalerei; **histoire scandaleuse,** f. fr. (spr. istoáhr' skangdalöhs') s. chronique scand.; **Historizität,**

f. nl. Geschichtlichkeit, geschichtliche Echtheit; **Histo=riétte**, f. fr. ein Geschichtchen; **Históriк**, f. gr. die Geschichtskunst; **Históriker** (gr. historikós) oder l. **Históricus**, m. Geschichtsforscher; **Historikotheo=logíe**, f. die Beweisführung des Daseins Gottes aus der Geschichte; **Historiográph**, m. gr. Geschichtschreiber; **Historiographíe**, f. die Geschichtschreibung; **Historiomathíe**, die Geschichtserlernung; **históriſch**, geschichtlich; **historiſieren**, geschichtlich auffassen oder darstellen.

Histotomíe, s. unter Histogenie.

Histriōnen, pl. l. (histriōnes, v. sing. histrĭo) bei den alten Römern Schauspieler; Possenspieler, Gaukler.

Hitopadēśa, m. altind. (v. hita, angemessen, freundlich, u. upadêsa, Rat, Lehre) freundliche Unterweisung, eine Art Jugendfreund, welcher auf Befehl des Königs Sudarsana von Weisen, Gelehrten und Dichtern für seine Söhne aus den religiösen u. philosophischen Schriften der Indier etwa 500 n. Chr. zusammengetragen wurde.

Hivernage, f., r. n. fr. (spr. iwernáhſch; von hiverner, überwintern; vgl. hibernal) die Überwinterung der Schiffe; auch der dazu eingerichtete Hafen.

Hoax, m. engl. (spr. hohks; v. angelſ. hucs, hux, husc, hoh, hôc, Verſpottung, Hohn, Ironie, althd. hosc, hôh, huoh) Erdichtung, Fopperei, Schwank, ſchlechter Witz, Börſenlüge; (hoax als Verbum: foppen, zum beſten haben, täuſchen).

Hoazin, m. der gekrönte oder Hauben-Faſan in Amerika.

Hobbeſianísmus, m. der politiſche Abſolutismus nach dem Syſtem des engliſchen Philoſophen Hobbes (1588—1679).

Hobbler, m. engl. eig. Humpler; Küſtenreiter zur Verhinderung des Schleichhandels.

Hoboe, ſ. Hautbois.

hoc anno od. **hujus anni**, l. (v. hic, haec, hoc, dieſer, dieſe, dieſes) in dieſem Jahre, dieſes Jahr (vgl. annus); **hoc est**, das iſt oder bedeutet; **hoc habet**, dieſe (näml. Wunde, vulnus) hat er, wenn ein römiſcher Gladiator eine Todeswunde empfangen hatte; ſprichw. f. mit dem iſt es aus; **hoc loco**, an dieſem Orte, u. **hujus loci**, dieſes Ortes (vgl. locus); **hoc mense**, in dieſem Monate; **hujus mensis**, dieſes Monates (vgl. mensis); **hoc sensu**, in dieſem Sinne (vgl. sensus); **hoc tempŏre**, dieſer Zeit, gegenwärtig, dermalen (vgl. Tempus); **ad hoc**, zu dieſem, d. i. zu einem beſtimmten, einzelnen Zwecke.

Hochepot, n. fr. (ſpr. hoſch'póh; v. altfr. hocher, kerben, prov. oscar, u. fr. pot, Topf) engl. **Hotchpotch**, klein gehacktes gedämpftes Fleiſch mit Rüben, Kaſtanien ꝛc.

Hock 1., n. (fr. hoc, hoca, engl. hoca) ein Kartenſpiel.

Hock 2., n. engl. (gekürzt aus Hockamore, d. i. Hochheimer) ſ. Hochheimer, überh. Rheinwein.

Hock days, pl. engl. (ſpr. hock dehs) zwei Tage (15. u. 16. Tag nach Oſtern, an denen man in England Stricke über die Straßen zieht und von den Paſſanten Geld fordert, das zu wohltätigen Zwecken verwendet wird.

Hockey, n. engl. (ſpr. höcki) ein Ballſpiel, bei dem hölzerne Kugeln mit Hakenſtöcken in ein Loch getrieben werden, wird auch auf dem Eiſe geſpielt.

Hocko, m. ein dem Puter ähnlicher hühnerartiger Vogel in Südamerika; auch Curaſſo.

Hocktide, f. engl. (ſpr. hochteid) = hock days, ſ. d.

Hocopóco, m., pl. **Hocopocos**, Spottname der politiſchen Partei der Rückſchrittsmänner in Nordamerika, entg. den Demokraten od. Locofocos, ſ. d.

Hocuspocus, ſ. Hokuspokus.

Hodegētik oder **Hodegētik**, f. gr. (v. hodēgēin, den Weg zeigen) die Wegweiſung, Anleitung zum Lernen auf Hochſchulen; **Hodegēt**, m. (gr. hodēgētes) ein Führer; **hodegētiſch**, anleitend, einleitend zu Vorleſungen.

hodĭe, l. (entſt. aus hoc die, an dieſem Tage) heute; **hodie mihi, cras tibi!** heute mir, morgen dir! **hodiérnus, a, um**, heutig; **dies hodiernus**, der heutige Tag (vgl. dies); **ab** od. **de hodierno (die)**, vom heutigen Tage an.

Hoditologíe, f. gr. (v. hodítēs, der Reiſende, von hodós, Weg) die Reiſekunde, Reiſelehre.

Hodja, m. türk. ein mohammedaniſcher Profeſſor; pl. **Hodjas**.

Hodográph, n. gr. (v. hodós, Weg, u. gráphein, ſchreiben) eine von Hamilton angegebene Kurve, welche der geometriſche Ort des Endpunkts einer von einem feſten Punkte ausgehenden Strecke iſt, die ſtets gleich und gleichgerichtet der Geſchwindigkeit eines ſich bewegenden Punktes weiter rückt; **Hodométer**, n. ein Wegmaß, Wegmeſſer, Schrittzähler; **hodométriſch**, wegmeſſend, nach dem Wegmeſſer; **Hodoplaníe**, f. die Abweichung vom regelrechten Wege.

Hödur od. **Höder**, m. altnord. (hödhr) Fabell. der als blind dargeſtellte Kriegsgott, der Glück oder Unglück blindlings verteilt; zugleich der Gott der Finſternis und des Winters, Gegenſatz zu dem Lichtgotte Baldur (baldr), den er, von Loki verleitet, tötet.

Hoed, m. (ſpr. huhd; eig. ein Hut) ein früheres holländiſches Raummaß zum Meſſen von Kalk (971 l), Steinkohlen (1170 l) ꝛc.

hofieren (deutſch mit lat. Endung), höfeln, den Hof machen, ſchmeicheln; auch auf den Hof machen, d. i. ſeine Notdurft verrichten.

Hogshead, m. engl. (ſpr. hógshedd; d. i. eigentlich Schweinskopf) ein Flüſſigkeitsmaß, Oxhoft = 286,246 l (vgl. Tun).

Hoiſt, m. engl. (ſpr. heuſt; v. to hoist, in die Höhe ziehen, heben), eine Aufzugmaſchine oder Hebevorrichtung für Perſonen und Sachen zur Vermeidung des Treppenſteigens in größeren Gaſthöfen, Fabriken ꝛc., Fahrſtuhl.

Hokuspokus, m. (nicht aus den Abendmahls-Einſetzungsworten hoc est corpus meum verſtümmelt, ſondern urſprünglich die volltönende Bezeichnung eines Taſchenſpielers und Gauklers, zuerſt in England hocospocos im J. 1624 zur Bezeichnung für allerlei Gaukler und Taſchenſpieler, dann im J. 1632 bereits als Zauberformel, die über Holland nach Deutſchland wanderte; in Moſcheroſchs Philander von Sittewald 1, 371 heißt ein Buchhändler, der leichtfertige Erzählungen druckte, Ocus Bocus; Schuppius gebraucht im J. 1663 den Ausdruck: Ockes-Bockes-Poſſen treiben; Ockes Bockes der Amſterdammer iſt bei Schuppius die Benennung einer beſtimmten Gauklerart: nämlich der Geſchwindigkeitshexenmeiſter; i. J. 1634 erſchien das engliſche Buch Hocus Pocus junior, das 1667 ins Deutſche überſetzt wurde mit dem Titel: Hocus Pocus junior oder Taschenspielkunst; vgl. hierzu Hermann Hirt in Weigands Deutſchem Wörterbuch, 5. Aufl.), Gaukelei, Blendwerk, Taſchenſpielerei, namentlich ſolche, die auf Geſchwindigkeit beruht.

Holda, Hulda oder **Holle,** f. d. i. die Freundliche, Milde, die altdeutsche Göttin der Ehe und Fruchtbarkeit, unter deren Obhut der Ackerbau und das Hauswesen, namentlich auch das Spinngeschäft gestellt war.

Holk oder **Hulk,** m. mittellat. (schon althochd. holcho, mittelhd. holche, wohl auf mittellat. holcas, gr. holkás, Zug- oder Lastschiff, zurückgehend, von gr. hélkein, ziehen), ein großes Lastschiff mit flachem Boden (engl. hulk).

Holm, m. niederl. u. dän. (schwed. holme, altnord. hólmi) ein Hügel, eine kleine Insel, Flußinsel, ein Werder; auch ein darauf angelegtes Schiffswerft; **Holmgang,** m. ein Zweikampf bei den Skandinaviern, der gewöhnlich auf kleinen Inseln (Holmen) ausgefochten wurde.

Holobranchien, pl. gr. (von hólos, ē, on, ganz) wörtl. Ganzkiemer: Fische mit vollkommenen Kiemen (Branchien, s. d.); **holoëdrisch,** alle um eine Achse vereinbaren Flächen habend; **holográphisch,** eig. ganz ausgeschrieben; eigenhändig geschrieben; **Holográphum,** n. eine eigenhändig geschriebene Urkunde, z. B. ein eigenhändiges Testament; **Holokaustum,** n. (gr. holókauston) ein Brandopfer, welches ganz verbrannt wird; **Holomeriāner** (v. hólos, ganz, und méros, Teil), diejenigen Spiritualisten (s. d.), welche behaupten, daß der Geist in einem Raume, und zwar im ganzen und in den einzelnen Teilen desselben existiere; entg. Nullibisten; **Holometer,** s. Pantometer; **Holophotālreflēktor** (v. phōs, das Licht, u. reflectĕre, zurückwerfen), gr.-l. eig. ein Ganzlichtwiderstrahler, ein von Stevenson konstruierter vorteilhafter Beleuchtungsapparat für Leuchttürme; **holosērisch,** ganz seiden; **holosidērisch,** ganz eisern; **Holosterikbarometer,** r. **Holostereobarometer,** n. (v. hólos, ganz, u. stereós, fest) = Aneroidbarometer, s. d.

Holothurien, pl. gr. (sing. holothūrĭon) eine Gattung wurmähnl. Strahltiere, Sternwürmer, welche getrocknet und geräuchert in China und Japan als Leckerbissen verzehrt werden und unter dem Namen Tripang oder Trepang (auch bêche de mer) einen bedeutenden Handelsartikel für Indien und China ausmachen.

Holotonie, f. gr. (von hólos, ganz, und teinein, dehnen, spannen; also eig. gänzliche Spannung) Heilk. Starrkrampf; **holotónisch,** starrkrampfig.

Holsatia, f. l. Name für Holstein.

Holzasbest, m. Asbest mit holzartiger Verbindung der Teile; **Holzcassia,** f. eine geringe Sorte Zimt, Rinde der Zweige des malabarischen Zimtbaumes; **Holzzement,** m. feste Masse aus künstlichem Holz (aus Sägespänen, Mineralien, Stärkemehl u. a. hergestellt), die zum Decken der Dächer verwendet wird; **Holzkonservation,** besondere Behandlung des Holzes (z. B. durch Öl- od. Teeranstrich usw.), um es gegen Fäulnis zu schützen; **Holzkultur,** f. Pflege der Waldbäume und Forsten; **Holzmosaik,** Einlegen von verschieden gefärbtem Holz in Holz; **Holzpaste, Holzstuck,** Masse aus künstlichem Holz, die aus Asphalt, Werg, Leim und Ton, auch aus Eiweiß und Sägespänen hergestellt und zu Ornamenten verarbeitet, auch zur Papierfabrikation verwendet wird.

Homagium, n. ml. (v. homo, Mann, d. i. Vasall, Lehnsmann) od. **Hommage,** n. fr. (spr. ommāhsch') die Huldigung, Lehnspflicht; der Eid der Treue; die ehrfurchtsvolle Unterwerfung; **homagiāl,** die Huldigung betreffend oder dazu gehörig; **Homagiāl-Eid,** Huldigungseid, Lehnseid; **Homagiāl-Steuer,** Huldigungs- od. Lehnssteuer.

homalographisch, s. Projektion.

Hombre, s. L'hombre.

Home, n. engl. (spr. hohm) ein Heim, Daheim, die Heimat, Wohnung; Heim für Stellsuchende in London, wo Kost und Wohnung gewährt wird; **homespun,** engl. (spr. —spön), zu Hause, mit der Hand gesponnen, Hausgespinst, Hausleinwand, auch ein wollener Damenkleiderstoff.

Homeriden, pl. gr. (Homēridai, v. sing. Homērídēs) eig. Abkömmlinge des griech. Dichters Homer, dann eine Sängerfamilie auf der Insel Chios, welche die Gesänge Homers durch Überlieferung fortpflanzte, od. dergleichen in gleichem Geiste dichtete; auch diejenigen, die Homerische Gedichte vortrugen; dageg. **Homeristen,** Nachahmer des Homer; z. B. Vergil rc.; **Homeromástix,** m. Homergeißel, ein Beiname des den Homer kleinlich und hämisch tadelnden Grammatikers Zoïlos; dann schmähsüchtiger Rezensent überhaupt.

Homerisches Gelächter, das Gelächter, in das bei Homer die Götter ausbrechen.

Homeruler, m. engl. (spr. hóhmruhler; v. home, daheim, u. rule, regieren) eine polit. Partei in Irland, die nach Selbstregierung (homerule), d. i. nach eigenem Parlamente trachtet.

Homicidium, n. l. (v. homo, Mensch, u. caedĕre, niederhauen, töten) der Mord, Totschlag; **homicidium casuāle,** der zufällige, unvorsätzliche Totschlag; **h. culpōsum,** der verschuldete Totschlag aus Nachlässigkeit od. Verwahrlosung; **h. dolōsum,** der hinterlistige Mord; **h. necessarium,** ein notwendiger Totschlag, aus Notwehr; **h. voluntarium,** ein vorsätzlicher Totschlag.

Homilie, f. gr. (homilía, eig. Zusammenkunft, Unterredung) ein Kanzelvortrag, eine kurze geistliche Rede od. Predigt über Bibelstellen, bibelerklärende Predigt; **Homiliarium,** n. nl. eine Sammlung von Homilien oder Predigten; **Homilētik,** f. gr. die Kanzelredekunst, Predigerkunst; **Homiletiker,** m. ein Lehrer der geistlichen Beredsamkeit; auch ein Kanzelredner; **homilētisch,** kanzelrednerisch, kanzelmäßig.

Hommage, s. Homagium.

homo, m. (Gen. homĭnis, pl. homĭnes) l., **homme,** fr. (spr. omm') der Mensch, der Mann; **ad hominem,** l. menschlicherweise, nach besonderer Denkart, Fassungskraft und Beschaffenheit eines Menschen; **ad hominem disputieren,** den Gegner mit seinen eigenen Waffen bekämpfen; **homo aliēni juris,** l. wer unter fremder, bes. väterlicher Gewalt, od. als Sklave unter der Gewalt des Herrn steht; das Gegenteil davon: **h. sui juris,** ein unabhängiger, selbständiger Mensch; **homo novus,** s. unter novus; **h. omnium horārum,** ein Mensch von allen Stunden, d. i. der sich in alles zu schicken weiß; **homo proprius,** ein eigner Mann, ein Leibeigner; **h. sum, humani nihil a me aliēnum puto,** ich bin ein Mensch, u. erachte nichts Menschliches als mir fremd, urspr. Ausspruch des Chremes bei Terenz; **h. trium litterārum,** ein Mensch mit drei Buchstaben, d. i. scherzhaft: ein Dieb (fur); **homuncio, homuncŭlus,** m. ein Menschlein, kleiner, elender Mensch; in Goethes Faust: ein durch chemischen Prozeß erzeugter Mensch, nach der Schrift des Paracelsus: de generatione rerum naturalium, in welcher eine ausführliche Anleitung zur chemischen Verfertigung des Homunkulus gegeben wird; **Homme d'Affai-**

res, m. fr. (spr. omm'daffähr') ein Geschäftsführer; Haushofmeister; **Homme de Cour** (spr. —kuhr), ein Hofmann, Höfling; **Homme de Fortüne,** ein Glücksmann, Glückspilz; **Homme de Lettres** (spr. —létt'r), ein Gelehrter, und zwar ein solcher, der sich hauptsächlich mit der Literatur und den schönen Wissenschaften beschäftigt; **Homme de Main** (spr. — mäng), ein handfester Mann; **Homme de Qualité** (spr. — kalitéh), ein Mann von Stande, Vornehmer; **Homme d'Esprit** (spr. — desprih), ein Mann von Geist oder Kopf; **Homme d'Etat** (spr. —detáh), ein Staatsmann; **homme moyen,** m. frz. (spr. moaláhng, von frz. moyen, mittel-), der Durchschnittsmensch.

Homodróm, m. gr. (von griech. homós, gleich, und drómos, das Laufen) ein Traghebel; **Homoëthnie,** f. (v. éthnos, Volk) gleiche Abstammung von demselben Volke, Volks- oder Stammgleichheit; **Homogamie,** f. die gleichzeitige Entwickelung der männlichen und weiblichen Teile einer Blüte; **homogén,** gleichartig, verwandt, von einerlei Natur, entg. heterogen; **homogene Größen,** Größenl. diejenigen Größen, welche durch eine und dieselbe Einheit gemessen werden; **Homogenität,** f. die Gleichartigkeit; **Homográmm,** n. die Gleichschrift; zuweilen auch: etwas mit gleichen Buchstaben Geschriebenes bei verschiedener Bedeutung, z. B. verschieden (mannigfaltig) und verschieden (tot); eine Figur von gleichen Linienzügen; **Homográph,** m. gr. ein von dem Franzosen Burnier erfundenes Instrument zum perspektivischen Zeichnen; **homokárpisch,** gleichfrüchtig; **Homologie,** f. Übereinstimmung, Beistimmung; in der griechisch-katholischen Kirche s. v. w. confessio, Symbol od. kirchliche Bekenntnisschrift; **homológ(isch),** übereinstimmend, angemessen, gleichnamig; Größenl. zusammen- oder aufeinanderfallend, gleichliegend (homologe Punkte, Linien, Winkel ꝛc.); Scheidek. in der Form der Zusammensetzung eine gewisse Übereinstimmung zeigend; **homologieren,** barb.-l. gerichtlich beglaubigen, genehmigen; **Homologation,** f. gerichtliche Beglaubigung von Schriften; gerichtliche Genehmigung zur Vollziehung einer Handlung; **Homologuménon,** n., pl. **Homologuména,** gr. allgemein anerkannte oder für echt gehaltene Schriften des N. T.; **homomállisch,** einseitig, auf eine Seite gekehrt, von Pflanzen; **homomórph(isch),** gleichgestaltig; **homonym(isch)** (von gr. ónyma, ónŏma, Name) gleichnamig u. doppelsinnig; **Homonymie,** f. die Gleichnamigkeit, der Gleichlaut von Wörtern verschiedener Bedeutung; auch Doppelsinnigkeit, Zweideutigkeit; **Homonymon,** n., pl. **Homonyma** und **Homonymen,** gleichlautende Wörter verschiedener Bedeutung; doppelsinnige Wörter; **Homophag,** s. Omophag; **homophón(isch)** (v. phōnē, Laut), gleichlautend; einstimmig; **Homophonie,** f. der Gleichlaut (von 2 od. mehr Stimmen in der Musik); **homophyllisch,** gleichblätterig; **Homoptĕra,** pl. Gleichflügler, eine Gattung der Halbflügler od. Hemiptera (s. d.); **homosexuell,** gr.-lat., gleichgeschlechtlich, von geschlechtlicher Liebe zum gleichen Geschlechte entbrannt; **Homosexualismus,** m. gr.-l., **Homosexualität,** f. die Gleichgeschlechtlichkeit, die geschlechtliche Liebe zum gleichen Geschlecht, vgl. Päderastie, Tribadismus; **homotónisch,** zusammenstimmend, einhellig; **Homousie,** f. gr. (von ūsía, das Wesen), die Wesenseinheit; **homousios,** gleichartig, gleichen Wesens; **homozentrisch** = **konzentrisch,** s. d.; **Homozentrum,** n. der gemeinschaftliche Mittelpunkt.

Homöon oder **Homoīon,** n. gr. (hómoios, a, on, ähnlich) das Ähnliche, Gleichnis; **Homöobiótik,** f. vorgebliche Kunst der Heilung durch die in jedem Körper noch vorhandene gesunde Lebenskraft; **Homöographie,** f. gr. (von grāphein, schreiben) ein von Boyer in Nimes erfundenes Verfahren, alte Zeichnungen und Drucke schnell und genau auf Stein zu übertragen und genau und sicher zu vervielfältigen, die Ähnlichschreibung; **Homöomerie,** f. (von méros, Teil) die Ähnlichkeit der Teile; die nach der Ansicht des griechischen Philosophen Anaxagoras den Massen der einzelnen Dinge gleichartigen Urbestandteile derselben; **Homöopáth,** m., pl. **Homöopathen** (vgl. Pathos ꝛc.), in gleicher Lage oder Stimmung Befindliche, Gleichgesinnte, Genossen; auch Anhänger der homöopathischen Heilmethode, s. u.; **homöopáthisch,** Ähnliches leidend, in ähnlichem Zustande sich befindend, gleichgesinnt; die Homöopathie betreffend; **Homöopathie,** f. Heilk. ähnliches Leiden oder Verhalten; gleiche Gesinnung; auch = **Homöopáthik,** f., die **homöopathische Heilmethode** (des Dr. Hahnemann, der zu Beginn des 18. Jahrhunderts das Wort auf seine Heilmethode anwandte), bestehend in der Anwendung kleiner Gaben solcher Mittel gegen ein Übel, welche bei einem gesunden Menschen eben dieses Übel erzeugen würden, z. B. Abführungen gegen Durchfälle ꝛc.; **Homöophōna,** pl. (von phōnē, Laut) ähnlich lautende oder lautverwandte Wörter; **Homöophonie,** f. die Lautähnlichkeit; auch = **Homöophōnik,** f. eine Sammlung gleich und ähnlich lautender Wörter; **Homöoptōton,** n. Übereinstimmung des Biegefalls (Kasus); **Homöōsis,** f. (gr. homoíōsis) die Verähnlichung, das Gleichnis; die Belehrung durch Gleichnisse; **Homöotelēuton,** n., pl. **Homöotelēuta,** ähnlich- oder gleichlautende Wortenden, Reime; **homöotónisch,** ähnlich tönend; **Homoiusie,** f. (v. ūsía, das Wesen) die Wesensähnlichkeit; versch. von **Homousie,** f. Wesensgleichheit, Wesenseinheit; **Homoiusiäner** oder **Homöusiäner,** m. gr. in der Kirchengeschichte, Anhänger der Meinung, daß Jesus nicht gleichen Wesens (homousios), sondern nur ähnlichen Wesens (homoiusios) mit Gott gewesen sei.

Homophonie, homotónisch, s. unter homozentrisch.

homuncio, homunculus, s. unter homo.

Hondert, n. altes holländisches Maß für Seesalz = 248,11 hl oder 7 Schiffslast zu 4000 Amsterdamer Handelspfund.

honéſt, l. (honestus) anständig, ehrenhaft, achtbar; **honestissimus,** m. hochachtbarster (als Titel); **honéstas,** f. die Ehrenhaftigkeit, Achtbarkeit, Würde; **honestas publica,** die öffentliche Ehrenhaftigkeit, der gute Ruf; **Honestine,** f. im Klosterwesen das Vortuch, Lendenschurz; **honestieren** (l. honestāre), ehren, beehren, mit Ansehen bekleiden.

honétt, frz. (honnête, altfr. honeste, von lat. honestus) ehrbar, rechtschaffen, bieder; artig, gefällig; **Honnêtehomme,** m. frz. (spr. onnät'omm) ein ehrenhafter, ehrlicher Mann, Biedermann; **Honnêteté,** f. (spr. onnätetéh) oder **Honettität,** f., Rechtschaffenheit; Artigkeit, Gefälligkeit.

Hongri, altital. pl. Ungarn, wurden alle Dukaten, die nicht in Italien geschlagen waren, genannt; **Hongroise,** f. fr. (spr. ongroáhs'; eigentl. fem. von Hongrois, ungarisch) ein ungarischer Tanz.

Hongs od. **Hongkaufleute,** pl. chines. d. i. Sicherheitskaufleute, diejenigen Chinesen zu Kanton, welche mit Fremden Geschäfte machen.

Honneur, m. fr. (spr. onnöhr'; v. dem l. honor) die Ehre; Ehrerbietung; die **Honneurs,** pl. die Ehrenbezeigungen, z. B. die Honneurs machen, die gehörige Ehre od. schuldige Ehrerbietung erweisen (z. B. seinen Gästen), sie bewillkommnen, bewirten, unterhalten, begleiten 2c., die Hausehre bezeigen; Kartensp. die Obertrümpfe oder aufeinander folgenden höchsten Karten; im Kegelsp. = Matsch; **par honneur,** der Ehre wegen, ehrenhalber; **Point d'Honneur,** s. Point.

honni soit, qui mal y pense, fr. (spr. honni ßoá, ki malipangß'; das altfr. honni, verhöhnt, von honnir, verhöhnen, prov. aunir, it. onire, stammt von dem deutschen Hohn, höhnen, althochdtsch. hônen, got. haunjan) Hohn oder Trotz sei dem, der Arges dabei denkt! (Aufschrift des vom König Eduard III. in England 1350 gestifteten Ordens vom blauen Hosenbande, nachdem er mit jenen Worten das einer schönen Tänzerin entfallene Strumpfband aufgehoben hatte.

honor od. **honos,** m. (pl. honōres) l. Ehre, Ehrenbezeigung; Ehrenstelle, Ansehen 2c.; **honos habet onus,** Sprichw. Ehre hat Last, Würde hat Bürde; **honōris causa,** ehrenhalber; **ad honōrem,** zu Ehren, ehrenhalber; **ad honōres,** dem Range od. der Würde nach; **in honōrem,** zur Ehre; **honōres mutant mores,** Sprichw. Würden od. Ehrenstellen verändern die Sitten, das Benehmen; **honor di littera,** altital. Kfspr. Ehre des Wechselbriefes, dessen Annahme zum Auszahlen; daher **Honor=Tage** = Respekt-Tage, s. d.; Akzeptation eines Wechsels **per honor,** d. i. zu Ehren des Ausstellers, gleichsam um seinen ehrlichen Namen zu retten; **Honorarium** od. **Honorār,** n. l. der Ehrensold, Vergütung, Gebühren, Bezahlung der Ärzte, Lehrer, Schriftsteller u. dgl. für ihre Arbeit; **Honorarprofessor** od. **Professor honorarius,** Ehrenprofessor, ein Universitätslehrer, der bloß ehrenhalber oder, ohne zur Universität zu gehören, die Erlaubnis hat, Vorlesungen zu halten; **honorifice** (Adverb v. honorificus, a, um, ehrenvoll), auf ehrenvolle Weise, rühmlich; **honōrig,** l.-dtsch., gem. für anständig, freigebig; **honorieren** (lat. honorāre), ehren, hochschätzen, verehren; auch bezahlen (Anweisungen und Wechsel); belohnen, den Ehrenlohn geben; Schiffspr. einer Klippe, einem Vorgebirge 2c. ausweichen; **honorābel** (lat. honorabilis), ehrenwert, ehrwürdig, ehrenvoll; ansehnlich, prächtig; **Honoránt,** m. nlat. wer einen Wechsel für Rechnung eines andern annimmt; **Honorāt,** m. (l. honorātus) eig. ein Geehrter, mit einer Ehrenstelle Bekleideter; ein oberer Ordensgeistlicher; der, für dessen Rechnung der Honorant einen protestierten Wechsel annimmt oder zahlt; **Honoratiōren,** pl. nl. (honoratiōres, Kompar. v. honorāti, die Geehrten) die Vornehmeren oder Angesehenen eines Ortes, Leute aus den höheren Ständen; **Honoration,** f. (lat. honoratio) Beehrung; Annahme und Einlösung eines Wechsels; **Honorius,** m. und **Honorie,** f. männl. u. weibl. Name: der und die Ehrenvolle, Geehrte.

honourable, engl. (spr. ónnöräbbl') ehrenwert, in Titeln, z. B. **most h.** (spr. mohst —), Titel eines Marquis, oder: **right h.** (spr. reit —), Titel der höheren Adligen überhaupt.

honteux, fr. (spr. hongtöhs; v. la honte, die Scham, Schande, ital. onta, prov. anta, vom althochd. hôna, Schande, Hohn; vgl. honni) beschämt; verschämt, schüchtern; schändlich, schimpflich.

Honved, m., pl. **Honveds,** ungar. (spr. Hónwehd(s), v. hon, Heimat, Vaterland, und véd, Schutz, Wehr) Vaterlandsverteidiger, Landwehr, entg. den für Sold angeworbenen Soldaten, z. B. im ungarischen Volkskriege gegen Österreich 1848 und 1849.

Hookah, Hooka, engl., od. deutsch **Huka,** f. hindost. (hukkah, eine Tabakspfeife, v. pers.-arab. hukkah, eine kleine runde Schachtel, und eine Flasche, durch welche der Tabaksrauch geht) eine indische Tabakspfeife mit langem elastischem Rohr und einem Wasserbehälter, durch welchen der Rauch geht.

Hooker, s. Hucker.

Hoplētik, f. griech. (von hóplon, Gerät, Waffe) die Waffen- oder Bewaffnungslehre; **Hoplit,** m. gr. hoplítēs) ein geharnischter, schwer bewaffneter Fußkämpfer; **Hoplochrisma,** n. Waffensalbe, mit welcher man nach einem alten Aberglauben die Waffen bestrich, um die mit denselben gemachten Wunden zu heilen; **Hoplomách,** m. ein Gerüsteter od. Rüstungskämpfer; **Hoplomachie,** f. der Kampf in völliger Rüstung; **Hoplothēke,** f. Waffenlager, Rüstkammer.

Hoplométer, m. gr. (von hoplé, Huf) das Hufmaß, der Hufmesser, erfunden von dem franz. Tierarzte Riquet; **Hoplometrie,** f. Hufmessung, Maßnehmung zum Hufbeschlag.

Hóppelpoppel, n. russ. ein Getränk aus Rum, Eigelb und Zucker mit Tee oder heißem Wasser.

Hopperboy, m. engl. (eig. Hüpfknabe, von hopper, Hüpfer, u. boy, Knabe) ein sich drehender Rechen, welcher das durch das Mahlen erhitzte Mahlgut behufs dessen Abkühlung umwendet.

Hoqueton, m. fr. (spr. hock'tóng) der Amtsrock der Polizeidiener; ein Polizeidiener.

hora, f. l. (auch gr. hōra, welches aber ursprünglich die Jahreszeit bezeichnet) die Stunde; **horae,** pl. Sing- u. Bet-Stunden, Stundengesänge od. Stundengebete in Klöstern; daher horas singen; **horae canonicae** oder **kanonische Horen,** auch **horae regulāres,** vorschriftliche Gebetsstunden, für bestimmte Stunden vorgeschriebene Gebete oder Gesänge in Klöstern 2c., ehem. Tageszeiten genannt, deren 7 waren: Mettine (um Mitternacht), Prim, Terz, Sext, None, Vesper, Komplett; **horis subsecīvis,** in den Nebenstunden; **hora ruit,** Sprw. die Stunde rollt, eilt, die Zeit flieht; **Hōren,** pl. (gr. Hōrai, l. Horae) Fabell. die Zeitgöttinnen, drei Göttinnen der Jahres- und Tageszeiten oder des Zeitwechsels überhaupt, der Ordnung und Regelmäßigkeit, des Schönen und Liebenswürdigen; sie sind Töchter des Zeus und der Themis (s. d.).

hordēum, n. lat. die Gerste; **Hordeacēen** (hordeacēae), pl. gerstenartige Gewächse, eine Gattung der Gräser; **Hordeōlum,** n. (Verkl. von hordēum) Heilk. das Gerstenkorn am Auge.

Horebiten, pl. eine Partei der Hussiten, (so genannt nach ihrem Versammlungsorte, einem Berge in Böhmen, welchen sie nach dem arab. Berge Horeb (eig. chôreb) nannten.

Horen, pl., s. unter hora.

Horismus, m. gr. (horismós, v. horizein, begrenzen, hóros, Grenze) die Begrenzung, bes. eines Begriffes, Begriffsbestimmung, = Definition; **Horismographie,** f. die Grenzbeschreibung eines Landes; **Horizónt,** m. (horizōn, begrenzend) Gesichts- oder Sehkreis; die Kimmung, Begrenzung; Fassungskraft; **horizontāl,** nl. wagerecht, wasser-

recht; **Horizontale,** f. die wagerechte Linie; **Horizontalkurven,** Höhenlinien, Schichtenlinien; **Horizontalkurvenplan,** Schichtenplan; **Horizontalkraft,** Seitenkraft; seitlich wirkende Kraft; **Horizontalplan,** Schichtenplan; **Horizontāl-Projektion,** s. Projektion; **Horizontalschub,** Schubkraft, Seitenschub; **Horizontalspalte,** Querspalte; **Horizontālwage,** die Wasserwage, ein Werkzeug, um eine wagerechte Linie od. Fläche zu messen; **Horizontalität,** f. die wagerechte Lage.

Hornist, m. (dtsch. mit fremder Endung) ein Hornbläser; **hornisieren,** (dtsch. mit fremd. Endung) zu hornartiger Masse verdichten, verhärten, z. B. hornisiertes Gummi, Hartgummi.

Hornpipe, f. engl. (spr. —peip, v. pipe, die Pfeife) ein Blasinstrument, die Hornpfeife, bes. im Fürstentum Wales; danach benannt ein Matrosentanz.

Hōrodikt, m. gr. (vgl. hora) ein Stundenzeiger; **Horographīe** u. **Horologiographīe,** f. die Stundenbeschreibung; die Kunst, Sonnenuhren zu machen, s. v. w. Gnomonik; **Horologium,** n. l. (v. gr. horológion) ein Stundenzeiger, eine Uhr; in der griechischen Kirche ein Buch, aus dem man täglich die kanonischen Horen singt; **Horológen,** pl. Stundenverkünder, Stundenausrufen, Sklaven in der Vorzeit; **Horométer,** n. gr. ein Stundenmesser; **Horometrīe,** f. die Stundenmessung; **Horoskóp,** m. (gr. horoskópos) ein Stundenbeobachter, Zeichendeuter zur Zeit der Geburt eines Menschen; **Horoskóp,** n. verk. aus **Horoskopium** (gr. horoskopēion), der Stundenzeiger od. das Verzeichnis der Tag- und Nachtlängen an allen Orten und zu allen Zeiten; der Punkt der Ekliptik, der bei der Geburt eines Menschen im Horizont aufgeht; auch = **Horoskopīe,** f. die Stundendeuterei, Zeichendeuterei, die Schicksaldeuterei od. das Wahrsagen aus dem Stande der Gestirne zur Zeit der Geburt eines Menschen, z. B. jemand das Horoskop stellen, ihm aus dem Stand der Gestirne wahrsagen, vgl. Nativitätstellen.

Horópter, n. gr. (hóros, Grenze, Ziel, und optér, der Schauer, Späher, v. griech. Verbaladjektivum optós, sichtbar, gesehen) das Sehziel, die Fläche, in der alle bei bestimmter Augenstellung einfach gesehenen Punkte liegen.

horror, m. l. (v. horrēre, starren, schauern, sich entsetzen) der Schauder, Frostschauder; Entsetzen, Abscheu; **horror vacŭi,** m. Naturl. Scheu vor dem Leeren, Vermeidung des leeren Raumes, welche man ehemals der Natur zuschrieb, um dadurch manche Erscheinungen, z. B. das Aufsteigen des Wassers in den Pumpen, zu erklären; **Horreur,** 1. fr. (spr. orrǒhr) das Entsetzen, der Abscheu; auch die Abscheulichkeit; pl. **Horreurs,** abscheuliche Dinge; **horribel,** l. (horribĭlis) u. **horrénd** (horréndus), entsetzlich, fürchterlich, schrecklich; **horribile dictu,** schrecklich zu sagen; **horribile visu,** schrecklich zu sehen; **Horribilität,** f. nl. die Schrecklichkeit, Fürchterlichkeit; **horreszieren,** l. (horrescĕre) schaudern, verabscheuen; **horrid** (l. horrĭdus), starrend, rauh, struppig; wild, schauerlich, fürchterlich; **Horridität,** f. nl. die Rauheit, Wildheit ꝛc.; **Horripilation,** f. nl. Heilk. fieberhaftes Frösteln.

hors, fr. (spr. ŏr; altfr. fors, prov. fors, foras, von l. foris, draußen, foras, hinaus) außerhalb; außer, ausgenommen; **hors concours** (spr. ohr-kongkúhr), außer Mitbewerb oder außer Wettstreit um einen ausgesetzten Preis für beste Lösung einer Aufgabe; Bezeichnung höchster Anerkennung, als über jedem Vergleich stehend; bei Ausstellungen: zur Ausstellung, aber nicht zur Preisbewerbung zugelassen; **hors de combat** (spr. ohr d'kongbáh), außer Kampf, kampfunfähig; **hors de la loi** (spr. —loá), vogelfrei; **hors de saison** (spr. —ßäsóng), außer der Zeit, zur Unzeit; **Hors d'Oeuvre,** n. (spr. ohr dǒw'r), ein Nebenwerk, etwas Entbehrliches, Überflüssiges; auch ein Beigericht, Vorspeise.

Horse guards, engl. (spr. horsgahrds) englische Gardereiterei.

Horse power, engl. (spr. hors pau'r) Pferdekraft.

Hortamen, Hortation ꝛc., s. unter hortieren.

Hortensia, f. nl. (v. hortus, Garten) weibl. Name: die Gärtnerin, Gartenfreundin; ein bekanntes aus China und Japan stammendes Ziergewächs (so genannt nach der 1788 gestorbenen Astronomin Hortense Lapeaute); **Hortikultūr,** f. der Gartenbau, die Gartenkunst; **Hortikulturist,** m. ein Gartenkünstler; **Hortológ,** m. l.-gr. ein Gartenkundiger, bes. Blumenpflanzer; **Hortologīe,** f. die Gartenkunde; **hortológisch,** gartenkundlich; **hortus siccus,** m. l. eig. ein trockener Garten, ein Kräuterbuch.

hortieren, l. (hortāri) ermuntern, ermahnen; **Hortāmen,** n., pl. **Hortamĭna,** Ermunterungsmittel; **Hortation,** f. (l. hortatĭo) die Ermahnung; **hortatīv** (l. hortatīvus) od. **hortatōrisch,** nl. ermunternd, ermahnend.

Horus oder **Or,** m. ein ägyptischer Gott, welcher die in voller Kraft stehende Sommersonne darstellt, Sohn des Osiris und der Isis, mit einem Sperberkopfe abgebildet, und von den Griechen dem Apollo gleichgestellt (hieroglyphisch Hor, Har oder Her, wahrsch. Licht bedeutend).

Hosēas oder **Hosēa,** m. hebr. (hōschēa, Rettung, Hilfe) männl. Name, einer der kleinen Propheten des A. T.

Hosiánna, hebr. Herr, hilf ihm! hoch lebe er!

Hospes, m. l. (pl. hospĭtes) überh. ein Fremder, Fremdling; ein Gast, Gastfreund, Wirt, Gasthalter; auch gelegentlicher Besucher einer Vorlesung, = Hospitant; in manchen geistlichen Bildungsanstalten (Seminarien) werden auch die ordentlichen Mitglieder als Tisch- u. Lehrgenossen so genannt; **pro hospĭte,** als Gast; **hospitāl,** (l. hospitālis), gastfreundlich, gastlich; das **Hospitāl** (abgek. Spital, gem. Spittel), pl. **Hospitäler,** ein Armen- od. Verpflegungshaus, Pflegehaus, Siechen- oder Krankenhaus; **Hospital-Brand,** der in überfüllten unreinlichen, schlecht gelüfteten, tiefgelegenen, feuchten Hospitälern an Wunden und Geschwüren durch Ansteckung od. von selbst entstehende kalte Brand; **Hospital-Fieber,** ein bösartiges Fieber, welches gemeiniglich in großen Krankenhäusern entsteht; auch Lazarettfieber; **Hospitalarius,** m. nl. Aufseher über ein Armen- od. Krankenhaus; Gast- und Krankenpfleger in Klöstern; **Hospitalier,** pl. die gastfreundlichen, barmherzigen Brüder, gewisse Ritter- und Mönchsorden, die sich die Verpflegung der Pilger zur Pflicht machten; **Hospitalit,** m. ein ins Hospital Aufgenommener, ein Krankenhäusler; **Hospitalitin,** eine Pfleghäuslerin; **Hospitalität,** f. (l. hospitalĭtas) Gastfreundschaft, Gastlichkeit; Gastfreiheit, das Gastrecht; **hospitieren** l. (hospitāri), Gast sein, bei jemand einkehren; als Fremder und Gast, z. B. den Vorlesungen eines Professors beiwohnen; **Hospitánt,** m. (hospĭtans) ein Hörgast in Vorlesungen; **Hospitium,** abgek. **Hospiz,** od. fr. **Hospice,** (spr. ospihß'), n. die Herberge, das Gasthaus; insbes. ein Herbergskloster, bes. auf der Höhe der Alpenpässe; ein Trinkgelag der Studen-

ten; auch Gasttanz; **hospitium publicum,** = Proxenie, s. d.

Hospodār, m. slav. (altslav. und russ. gospodarj; vgl. Despot) Herr, ein Titel der ehemaligen Fürsten in der Moldau und Walachei; **Hospodarāt,** n. dessen Würde und Land.

Hostagium, n. ml. (v. hostis, fr. hôte, für hospes) das Standlager.

Hostenditium, n. ml. (von hostis, für Heer, Feldzug), auch der **Hostendienst,** die dem Lehnsherrn v. den Vasallen geleistete Geldhilfe zu den Kriegskosten.

Hosteria, f. span. Osteria, it. (vom ml. hostis, prov. hoste, it. oste, Gast, Wirt, l. hospes) ein Gasthaus, Speisehaus.

Hostie, f. l. (hostia) eig. das Opfertier, Schlachtopfer, Sühnopfer, das Abendmahlsbrot, in der kathol. Kirche: das für Messe und Kommunion vorbereitete Brot, vgl. Oblate; **heilige Hostie,** f. in der kath. Kirche: die geweihte Hostie, das allerheiligste Altarsakrament, **Hostiarius,** m. = Ostiarius, s. d.

hostīl, l. (hostilis, von hostis, Feind, urspr. Fremder, Fremdling) als Adverb **hostiliter,** feindlich, feindselig; **hostīli animo,** mit feindlichem Sinne; **Hostilität,** f. Feindseligkeit, Feindlichkeit; pl. **Hostilitäten,** Feindseligkeiten; **Hostilitium,** n. ml. die Kriegssteuer.

Hotchpot(ch), m. engl. (spr. hotschpot[sch]), der Mischmasch, schottische Suppe aus Würzfleisch und den verschiedensten Gemüsen.

Hot-cockles, pl. engl. (eig. heiße junge Hähne) Handschmisse, ein Spiel der englischen Matrosen.

Hotel, n. fr. (spr. otéll; v. altfr. hostel, prov. hostal, ostal, v. ml. hospitale, hospitalis, gastlicher Aufenthaltsort, Palast; vgl. Hospital und Hospes) ein großer Gasthof, vornehmes Gast- od. Wirtshaus, auch bloß: Hof, z. B. hôtel de Bavière, bayerischer Hof ꝛc.; ein Palast, großes Wohnhaus, Herrenhaus; **Hôtel-Dieu,** n. (spr. —djöh) eig. ein Gotteshaus: ein großes Krankenhaus in Paris; **Hôtel de Ville** (spr. —d'wihl), das Stadt- oder Rathaus; **hôtel garni,** Wohnung mit Hausgerät; **Hotelier,** m. (spr. oteljéh) der Gastwirt; **Hotelière,** f. (spr. oteljähr') die Gastwirtin; **Hôtellerie,** f. die Gastwirtschaft; **Grand Hôtel,** m. frz. (spr. gráng —), großes Hotel, Kurhaus.

Hot-flue, m. engl. (spr. —flju; von hot, heiß, und flue, Kaminröhre, Rauchfang) ein aus heißen Röhren zusammengesetzter Trockenapparat für feine Baumwollenzeuge (Musselin).

Hotspur, m. engl. (spr. hotßpör) Heißsporn, urspr. Beiname des aus Shakespeares Heinrich IV. bekannten heißblütigen Heinrich Percy, überh. ein Hitzkopf, Brausekopf.

Hottentotten, pl. (holländ. sing. Hottentot, in ihrer eigenen Sprache Quaqua) die Landes-Eingebornen auf der Südspitze von Afrika; uneig. auch rohe, ungebildete Menschen; **Hottentottāde,** f. ein Hottentottenlied oder -gesang.

Houdri und **Houri,** n. (spr. hu—) ein offenes Fahrzeug mit hohen dreieckigen Sprietsegeln, bes. in Frankreich.

Houille, f. fr. (spr. uj') die Steinkohle; houillère, f. (spr. ujähr) Steinkohlengrube; houilleur, m. (spr. ujöhr) Kohlenarbeiter.

Houppelande, f. fr. (spr. up'langd; von der schwed. Prov. Upland) ein weiter Überzieher, Überrock.

Hourdi, m. frz. (spr. hur—), Flechtwerk, Querbalken (beim Dachdecken).

Houri, Huri, f. (spr. hu—), pl. **Houris,** s. **Huri.**

house of Commons, a. engl. (spr. haus of kómmöns) das Haus der Gemeinen, das Unterhaus oder Unter-Parlament; **h. of Lords** oder **Peers** (spr. —pihrs) das Haus der Lords, das Oberhaus in England.

How do you do, engl. (spr. hau du ju dú) wie geht's? was machen Sie?

Huáca, f. pl. **Huácas,** die Grabstätten der Ureinwohner von Peru, viereckige Gebäude von Stein od. Erde, in welchen die Verstorbenen in sitzender Stellung beigesetzt wurden.

Hubertus (von deutsch **Hugibert,** d. i. der durch Geist [got. hugs, Sinn, Verstand] Glänzende) Schutzherr der Jäger; der **Hubertusorden,** ein zu Ehren der Jägerei gestifteter Ritterorden; **Hubertine,** f. weibl. Name: die durch Geist Berühmte.

Huckaback, engl. fester Leinendamast (zu Tischzeug verwendet).

Hucker, Hunker, m. (holl. hoeker, engl. hooker) ein holländisches breites und flaches, hinten rundes zweimastiges Fahrzeug.

Huéba, Uiba, Uéba, f. ein Fruchtmaß in Tunis = 31 bis 37 l.

Huérta, f. pl. **Huértas,** span. (vom l. hortus) eig. ein Garten; künstlich bewässerte Ländereien im südlichen Spanien.

Hugenótten, pl. (fr. Huguenots, eig. Verkl. von Hugue, und urspr. Eigenname eines Ketzers und Verschwörers; n. a. entst. aus Idgnohs [Iguenots, Ignots, Egnots, Eugenots], d. i. Eidgenossen, wie die Reformierten zu Genf, weil sie zur schweizerischen Eidgenossenschaft hielten, sich selbst nannten, worauf man in Frankreich Reformierte und Eidgenossen für gleichbedeutend nahm) anfangs Spottname, dann allgemeine Bezeichnung der Reformierten in Frankreich.

Hühnerologie, f. dtsch.-gr. die Hühnerzuchtkunde; **Hühnerolog,** m. Hühnerzüchter; **hühnerologische Gesellschaft,** eine Vereinigung zur Förderung der Hühnerzucht. [Bord.

Hui, n. holl. ein einmastiges Fahrzeug mit flachem

Huile, f. fr. (spr. üihl; vgl. lat. olĕum) Öl; à l'huile, in Öl (z. B. Sardinen à l'huile); **huilier** oder **huilière.** (spr. üihljéh oder üihliähr) Ölständer, kleines Gestell zu den Öl und Essigflaschen auf der Tafel.

Huissier, m. fr. (spr. hüissjéh; v. l. ostiarius, ml. ustiarius, it. usciere, v. altfr. huis, prov. uis, us, it. uscio, l. ostium, Tür) ein Türsteher; Gerichtsdiener.

hujus, sc. mensis, l. (Gen. v. hic, haec, hoc, dieser ꝛc.) dieses oder desselben, nämlich Monats; **hujus anni,** dieses Jahres; **hujus loci,** dieses Orts.

Huka, s. Hookah.

Huke, f. (vom span. hueco, hohl; weit, v. Kleidungsstücken, vom got. halks, leer) der Mantel, Überwurf der Spanier und Niederländer.

Huker, s. Hucker.

Hul od. **Huli,** m. ein Fest bei den Hindus, zu Ende März, an welchem Leichtgläubige zum Scherz hier- und dorthin geschickt werden; der letzte Tag ist das neue Jahr, unser 1. April.

Hulk, m. engl. (spr. holk; holl. hulk, niederd. holk, althochd. hocho, verw. mit gr. holkás, Zug- oder Lastschiff, von hélkein, ziehen) eine Art Lastschiffe; der Schiffsrumpf; bes. ein abgetakeltes Schiff zur Aufnahme von Verbrechern; s. a. Holk.

humān, l. (humānus, von homo, Mensch), menschlich, menschenfreundlich, gütig, leutselig, gefällig;

Humaniōra, d. **Humanitäts-Studien** od. **humanistische Studien,** pl. die den Menschen zum Menschen bildenden schönen Künste und Wissenschaften; bes. die alten sogen. klassischen Sprachen und die altgriechische und römische Literatur und Altertumskunde; Sprach- od. Schulgelehrsamkeit; daher der **Humanismus,** nl. das Erziehungs- u. Unterrichtssystem, welches die höhere Menschenbildung vorzugsweise auf die Erlernung der alten Sprachen und ihrer Literatur baut, entg. dem Philanthropinismus (s. d.); **Humanist,** m. ein Sprach- oder Schulgelehrter, der die Humaniora lernt und lehrt, vgl. Philolog; **humanisieren,** barb.-l. (fr. humaniser), menschlich, mild, gesittet machen, vermenschlichen; **Humanisierung,** f. die Vermenschlichung, Bildung; **Humanitarismus,** m. (fr. humanitarisme, v. humanitaire, den geselligen Verkehr und dessen Einrichtungen betreffend) die innere Einrichtung und Anordnung der menschlichen Gesellschaft, eine seit 1839 entwickelte kommunistische Richtung; **humanitär,** hierauf bezüglich; **Humanität,** f. l. (humanitas) die Menschheit, das Menschentum, die edle Menschennatur u. die darin gegründete Menschenwürde; Menschenfreundlichkeit, Menschenliebe, Milde, das Menschengefühl.

Humation, f. l. (humatio, von humāre, beerdigen, von humus, Erde, Erdreich, Erdboden) die Beerdigung.

humble, fr. (spr. öngb'l; vom l. humilis, und dies von humus, Erdboden) niedrig, gering; bescheiden, gehorsam; très humble, ganz ergebenst.

Humbug, m. engl. (spr. hömbög, aber gewöhnlich in deutscher Aussprache: Humbug, von engl. hum, summen, Gebrumm, und bug, Popanz) besond. in Nordamerika üblich für Betrug, Aufschneiderei, Schwindel.

humektieren, l. (humectāre, von humectus, feucht, humēre, feucht sein) anfeuchten; **Humektantia,** pl. Befeuchtungsmittel, anfeuchtende Heilmittel; **Humektation,** f. nl. die Benetzung; **humektiv,** anfeuchtend.

humerāl, nl. (vom l. humĕrus, die Schulter) die Schulter betreffend od. dazu gehörig; **Humerāle,** n. das Schultertuch unter dem Meßgewande katholischer Priester.

Humeur, f. (spr. ümöhr; eig. Feuchtigkeit, vom l. hūmor; vgl. Humōr) die Gemütsstimmung; **bonne humeur** (spr. bonn ümöhr), gute Laune; **mauvaise humeur** (spr. mowähs —), üble Laune.

humid, l. (humĭdus; fr. humide) feucht, naß; **humidieren,** nl. (fr. humider und humidier) feucht machen, anfeuchten; **Humidität,** f. nl. die Feuchtigkeit, Nässe.

Humikubation, s. unter Humus.

humil, l. (humĭlis, vgl. humble) niedrig, demütig; **humiliieren,** l. (humiliare) demütigen, erniedrigen; kränken; **humiliánt,** erniedrigend, demütigend; kränkend; **Humiliation,** f. (humiliatio) die Demütigung, Herabwürdigung, Kränkung; **Humilität,** f. (l. humilĭtas) Niedrigkeit, Demut.

Humin ꝛc., s. unter Humus.

Hūmor, m. lat. die Feuchtigkeit, Nässe, das Naß; **humor aqueus,** nl. die wäßrige Feuchtigkeit, und **humor vitrĕus,** die Glasfeuchtigkeit im Auge; **humor lacrimālis,** die Tränenfeuchtigkeit; **humorāl,** nl. die Feuchtigkeiten des Körpers betreffend, davon herrührend; **Humorāl-Fieber,** Flußfieber; **Humorismus** od. **Humorāl-Pathologie,** f. l.-gr. Krankheitslehre mit Herleitung der Krankheiten aus Verderbnis der Säfte (jetzt verdrängt durch Virchows Zellularpathologie), entg. Solidar-Pathologie; **Humorālpathológen,** Ärzte, welche dieser Lehre anhängen.

Humōr, m. (it. umóre, engl. húmor, von dem lat. hūmor, Feuchtigkeit; die alten Ärzte leiteten nämlich aus der Mischung der feuchten und der trockenen Elemente im Körper die Beschaffenheit des körperlichen und geistigen Wohlseins ab, und so bekam das Wort humor die Bedeutung von Stimmung, guter od. übler Laune ꝛc.) scherzhafte, heitere Laune; gemütvoller Scherz; **Humoreske,** f. eine launig geschriebene Erzählung oder Abhandlung; **Humorist,** m. ein launiger Schriftsteller; **humoristisch,** launig, wohlgelaunt; **humorisieren,** mit Laune darstellen, schreiben.

Hŭmus, m., r. f. l. überhaupt Erde, Erdreich, Erdboden; insbes. Ackerkrume, Gartenerde, Gewächs- oder Dammerde, der erdige Rückstand verwester Tier- u. Pflanzenkörper; **Humin,** n. der schwarze, in Kalilauge unlösliche Stoff der Dammerde ꝛc.; ist er in Kalilauge löslich, so heißt er: **Huminsäure, Humikubation,** f. l. (von cubāre, liegen, schlafen) das Liegen auf bloßer Erde; **humos,** fruchtbar, humusartig.

Hundred, n. engl. (spr. hŏndred) eig. hundert, das Hundert; der Gau, Bezirk, die Hundertschaft, eine Abteilung einer englischen Grafschaft, vormals vielleicht von hundert Gütern od. Dörfern; **Hundredweight,** n. (sprich: hŏndred-ueht) = Centweight, der Zentner = 4 Quarter (Viertel) zu 28 Pound (Pfund), also = 112 Pfund. (Vgl. auch avoir).

Hüne, kein Fremdwort, sondern altd. (älter neuhochd. **Heune,** mhochd. hiune, der Riese = althochd., Hûni, Hûn, ml. Hunus, Hunnus, der Hunne) ein Riese, ein ungewöhnlich großer, starker Mensch; daher **Hünengräber,** hohe Grabhügel der alten heidnischen Einwohner im nördlichen Deutschland.

Hunter, m. engl. (von hunt, jagen) ein Jäger; ein englisches Jagdpferd, bes. gut in Yorkshire und in Irland gezogen.

Huntsman, m. engl. (spr. hŏntßmän) Jägerbursche zur Beaufsichtigung der Jagdhunde.

Hurakān, m. span. ein Wirbelsturm, Orkan auf Kuba.

Hurdle-race, n. engl. (spr. hördl-rēß), das Hürdenrennen, Hindernisrennen.

Huri, f., pl. **Huris,** arab. (eig. pers. vom arab. hûr, pl. von ahwar, gazellenäugig, schönäugig), Huldinnen, schöne Weiber oder ewig junge Genossinnen der Seligen in Mohammeds Paradiese.

hurluberlu od. **hurlubrelu,** fr. (spr. u wie ü) hurleburle, hurliburli, geradezu, unbesonnener Weise, täppisch; **Hurlyburly,** n. engl. (spr. hörrlibörrli) ein Getöse, Wirrwarr; Auflauf, Aufruhr.

Huronen, pl. von den Franzosen in Ober-Kanada gebrauchte Bezeichnung der **Wyandots,** eines Indianerstamms in Nordamerika (wohl nach dem Huron-See, spr. jüröñ).

hurra! (nicht ein russisches Fremdwort, sondern deutsch, mhochd. hurrâ, Befehlsform zu mhochd. hurren, sich schnell bewegen) ein Ausruf der Freude, des Beifalls, der Ermunterung, Feldruf bei stürmischem Angriff.

Hurri, n. engl. (aus engl. hurry, spr. hörri, Hast, Eile, Wirrwarr, von engl. to hurry, eilig, antreiben, jagen, verwandt mit mhochd. hurren, sich eilig bewegen) heftiges Zanken, starke Schelte (bei Goethe u. a.).

Hurricane, m. engl. (spr. hörrikehn), s. Hurakan.

Husār, m. ungar. (huszár; seit dem 16. Jahrh. im Neuhochd. in Gebrauch) eig. ein ungarischer Reiter; leicht bewaffneter und leicht gekleideter Reiter.

Hussiten, pl. böhmische Brüder, Anhänger und Rächer des böhmischen Religionslehrers Johann Huß, der im Anfang des 15. Jahrh. wider den Papst und die herrschenden Laster der Geistlichkeit eiferte und 1415 zu Konstanz von der dortigen Kirchenversammlung zum Scheiterhaufen verurteilt und verbrannt wurde; **hussitisch,** von denselben herrührend oder dieselben betreffend.

Hustings, pl. engl. (spr. hőstings; v. altfr. hustin, Zank, Streit, Lärm) eig. das Stadtgericht; die Wahlbühne, die Rednerbühne, auf welcher bei Parlamentswahlen die Bewerber Reden an die Wahlmänner halten; auch überh. der Versammlungsort bei Parlamentswahlen.

Hüttenzentner, m. = 115 Pfd.

Hwo, m. Getreidemaß in China = 1/2 Tschi od. Tau = 51,55 l.

Hyāden, pl. gr. (Hyádes, v. hýein, regnen) die Regensterne, mit deren Aufgange die Alten die Regenzeit erwarteten, eine helle Sterngruppe im Kopfe des Stiers, mit dem Hauptsterne Aldebaran, s. d.; Fab. Bach- od. Teich-Nymphen, Töchter des Atlas.

Hya-hya, m. der Milchbaum in Guiana, dessen milchartigen Saft die Eingebornen statt der Milch benutzen.

Hyalīt, m. gr. (von hyalítēs, zum Glas gehörig, hýalos, Glas, glasartiger Stein), Glasopal, Basaltglas, Lavaglas, Müllersches Glas, eine durchsichtige, glasglänzende Art des Opal; auch eine vom Grafen Bucquoy erfundene glänzend schwarze, glasartige, undurchsichtige Masse zu Kunstgefäßen; **Hyalitis,** f. Heilk. Entzündung des Glaskörpers im Auge; **Hyalographīe,** f. eine aus Bernstein, durchsichtigem Harz, Glas und Kristall bestehende Mosaik; auch s. v. w. **Hyalotypīe,** f. die neuerfundene Kunst, Zeichnungen auf Glasplatten einzuätzen und dieselben abzudrucken = Pyrophotographie, **hyaloīdisch** oder **hyalōdisch,** glasartig; **Hyaloīdēa,** f. die Glashaut oder die Haut der Glasfeuchtigkeit im Auge; **Hyalūrg,** m. ein Glasmacher; **Hyalurgīe** oder **Hyalūrgik,** f. die Glasbereitung, Glasmacherkunst.

Hyánche, f. gr. (hys, Schwein, anchein, engen, zuschnüren) eig. Schweinsbräune, die Mandelbräune.

Hyäne, f. griech. (hýaina, von hys, Schwein, wegen ihrer Ähnlichkeit mit einem Schweine), eine von Raub und Aas lebende Raubtiergattung; **Hyänenhund,** der Steppenhund, afrikanisches Raubtier.

Hyazinth, m. gr. (hyákinthos) Fabell. ein schöner Jüngling, den Apollo aus Versehen mit der Wurfscheibe tötete und aus dessen Blute die gleichnamige Blume (nicht unsere Hyazinthe, sondern wahrsch. die blaue Schwertlilie oder der Gartenrittersporn) erwuchs; daher im Altertum ein Edelstein von der Farbe jener Hyazinthblume, wahrsch. unser Sapphir; jetzt ein anderer Edelstein, blättriger Zirkon, s. d.; **Hyazinthe,** f. die Märzblume, ein bekanntes Zwiebelgewächs.

Hybōma od. **Hybōm,** n., und **Hybōsis,** f. gr. (von hybūn, auswärts krümmen, bucklig machen, von hýbos, die Krümmung nach außen, der Buckel) ein Buckel, Höcker.

Hybrida, hybridisch, s. Hibrida, hibridisch.

Hydarthrōsis od. **Hydarthrōse,** f. gr. (von hýdōr, G. hýdatos, Wasser) die Gelenkwassersucht = Hydrarthron; **Hydātis,** f., pl. **Hydatiden,** Wasserbläschen an lebenden Körpern; Blasenwürmer in dem Fleische; im Gehirn 2c. vieler Säugetiere; **Hydatina,** pl. eine Art Infusionstierchen, zu den Rädertierchen gehörend; **Hydatismus,** m. das Wasserkollern in Brust oder Unterleib; auch das Lungenschwappen; **Hydatiten,** pl. Sternkorallen mit wellenförmigen Strahlen; **hydatochlōros,** wassergrünlich; **hydatochrōos,** wasserfarbig; **hydatōdes** oder **hydatōdisch,** wäßrig; **Hydatogenēsis,** f. die Wasserbildung; **Hydatóncus,** m. die Wassergeschwulst; **Hydatophilus,** m. der Wasserfreund, Anhänger der Kaltwasserheilkunde; **Hydatōsis,** f. die Wassersucht; **hydātrisch,** wasserähnlich; **Hydatoskopie,** s. Hydroskopie.

Hydepark, m. engl. (spr. heidpark, gew. aber heipark, von hyde, hide, der Pflug oder die Hufe Landes) ein königl. Tiergarten und Spazierplatz in London, zu dem Bezirk von Westminster gehörig.

Hydra, f. gr. (v. hýdōr, Wasser) oder **Hyder,** eine Wasserschlange, bes. die lernäische Hyder, ein fabelh. vielköpfiges Ungeheuer in dem Sumpfe Lerna, dem für jeden abgehauenen Kopf zwei nachwuchsen, das aber von Herkules erlegt wurde; dah. bildlich ein Übel, das um so mehr zunimmt, je mehr man es zu vertreiben sucht; auch der Armpolyp od. Vielarm, s. Polyp.

Hydrāchne, f. gr. (v. hýdōr, Wasser) Heilk. Wasserbläschen auf der Haut od. im Munde; **Hydrāchnis,** f. Wasserpocke; **Hydracīdum,** n. gr.-l. eine Wasserstoffsäure; **Hydragōga,** pl. oder **hydragogische Mittel,** wasserabtreibende Mittel; **Hydrālme,** f. die krankhafte wässerige Beschaffenheit des Blutes; **Hydrangium,** n., pl. **Hydrangia,** Wassergefäße, = Lymphgefäße; **Hydrangiographie,** f. Beschreibung der Lymphgefäße; **Hydrangiologie,** f. die Lehre von den Lymphgefäßen; **Hydrānt,** m. eine Vorrichtung zur Entnahme von Wasser aus Wasserleitungen, bes. zum Feuerlöschen; Wasserpfosten, Feuerpfosten, Feuerhahn; **Hydrargillit,** m. gr.-lat. ein natürliches Tonerdehydrat, aus Tonerde und Wasser bestehendes Mineral; **Hydrargyrum,** n. Quecksilber, eig. Wassersilber; **Hydrargyriāsis** od. **Hydrargyrōsis,** f. die Quecksilberkrankheit; **Hydrárthron,** n. Heilk. Gelenkwassersucht, = Hydarthrosis; **Hydrāt,** n. Scheidek. Wasserverbindung, chem. Verbindung des Wassers mit einer Säure (z. B. Schwefelsäurehydrat) oder einer Basis (z. B. Kalkhydrat), worin es im ersteren Falle die Rolle einer Basis, im letzteren die einer Säure spielt; **Hydratwasser,** das auf solche Weise gebundene Wasser; **hydratisiert,** angefeuchtet; mit Wasser verbunden; **Hydraulik,** f. die Wasserbewegungslehre, Wasserkraftlehre, Lehre von der Bewegung und dem Drucke flüssiger Körper; Wasserleitungskunst, Wasserkunst; **hydraulisch,** zu dieser Wissenschaft gehörig; durch Wasserkraft bewegt; auch unter Wasser erhärtend, z. B. **hydraulischer Kalk,** ein aus Traß od. Tuff bereiteter, zu Wasserbauten gebrauchter Mörtel, der im Wasser erhärtet, vgl. Zement; **hydraulischer Aufzug,** Wasserkraftaufzug; **hydraulischer Balancier,** Wassersäulen-Gegengewicht; **hydraulischer Motor,** Wasserkraft-Triebwerk; die **hydraulische Presse,** = hydrostatische Presse, s. d.; der **hydraulische Widder** od. **Stößer** (fr. bélier hydraulique, spr. beljeh idrolik), eine durch den Stoß wirkende Wasserhebungsmaschine; **hydraulisches Ventil,** bei Gasleitungsröhren im Gebrauch, um den Gaszufluß schnell abzusperren; **Hydrauliker,** m. ein Wasserbaukünstler; **hydrau-**

licum horologium, n. lat. eine Wasseruhr; **Hydraulon** oder **hydraulicum organum, n.** eine Wasserorgel; **Hydraulikostatik,** f. gr. die Lehre von dem Luftdruck, den fließendes Wasser auf die Wände eines Kanals hervorbringt; **Hydreläon,** n. Wasseröl, eine Mischung von Öl und Wasser; **Hydremesis,** f. das Wasserbrechen, die Wasserkolik; **Hydrenzephalium,** n. Gehirnhöhlenwassersucht; **Hydrenzephalitis,** f. Gehirnwassersucht; **Hydrenzephalus** rc., = Hydrozephalus rc.; **Hydrepigastrium,** n. äußere od. oberflächliche Bauchwassersucht; **Hydriaden,** pl. (vom sing. hydrias) Wassernymphen; **Hydriasis,** f. Wasserheilung, Heilung durch Wasser; **Hydriasiologie,** f. Wasserheillehre; **Hydriatrik,** f. Wasserheilkunst; **Hydroa,** f. = Hydatis; **Hydrobat,** m. der Wasserläufer, die Tauchente; **Hydrocarbure,** n. fr. (spr. idrokärbühr; carbure, Verbindung des Kohlenstoffes mit einem Metall), die Verbindung des schwefelhaltigen Wasserstoffgases mit Metallen (Chemie); **Hydrocele,** f. der Wasserbruch, die Ansammlung von Wasser in der Scheidenhaut der Hoden; **Hydrocephalus,** m. oder **Hydrocephalon,** n. Hirnhöhlen-Wassersucht, der Wasserkopf, die Kopfwassersucht; **Hydroceräma** od. **Hydrokerämen,** pl. irdene Gefäße, welche Feuchtigkeiten schnell durchschwitzen lassen und dadurch bis zum Gefrieren abkühlen; **Hydrochlor-Säure,** Scheidek. Chlorwasserstoffsäure, Salzsäure, eine Verbindung von Chlor mit Wasserstoff; **Hydrocholecystis,** f. Gallenblasenwassersucht; **Hydrocölie,** f. Bauch-Wassersucht; **Hydrozyan-Säure,** f. Blausäure; **Hydroderma,** n. die Hautwassersucht; **Hydrodynamik,** f. Naturl. die Wasserkraftlehre, Wasserbewegungslehre oder Wissenschaft von den Gesetzen der Bewegung flüssiger Körper im allgemeinen, s. Dynamik; **hydroelektrisch,** z. B. hydroelektrischer Strom, der Strom einer aus Metallen u. Flüssigkeit bestehenden galvanischen Kette; **Hydroextrakteur,** m. gr.-fr. (spr. —töhr) eig. Wasserauszieher, Schleudermaschine zum Trocknen; **Hydrogaster,** m. Heilk. die Bauchwassersucht; **Hydrogen(ium),** n. oder **Hydrogen-Gas,** Scheidek. Wasserstoff, ein gasförmiger Grundstoff, der in Verbindung mit Sauerstoff das Wasser bildet; **Hydrogen-Erleuchtung** und **Hydrogen-Heizung,** Erleuchtung und Heizung mit Wasserstoffgas; **hydrogeniert,** mit Wasserstoff verbunden; **Hydrogenisation,** f. barb.-l. die Verbindung mit Wasserstoff; **Hydrogen-Pol, m.** der negative Pol der Voltaschen Säule, an welcher sich bei Zerlegung des Wassers der Wasserstoff ausscheidet; **Hydrogeologie,** f. gr. die Wasser-Erdlehre od. die Lehre v. der Bildung der Erdoberfläche durch Wasser; **Hydroglossum,** n. die Froschleichgeschwulst unter der Zunge; **Hydrographie,** f. die Gewässer- oder Wasserbeschreibung; **Hydrograph,** m. ein Wasserbeschreiber; **hydrographisch,** wasserbeschreibend; die Gewässer darstellend od. abbildend; hydrographische Karten, Wasserkarten, Fluß- u. Seekarten; **Hydrokardie,** f. Heilk. die Herzbeutel-Wassersucht; **Hydrokerämen,** siehe oben Hydrocerama; **Hydrokonion,** n. das Wasserstaubbad; **Hydrokranium,** n. die Gehirnwassersucht; **Hydrolith,** m. Wasserstein, eine künstliche Gefäßmasse; **Hydrologie,** f. die Beschreibung der verschiedenen Gewässer auf der Erde in Hinsicht der mancherlei fremden Stoffe, womit sie vermischt sind; **hydrologisch,** wasserkundlich; **Hydrologion,** griech. oder **Hydrologium,** neulat. n. die Wasseruhr; **Hydrolyt,** m. ein in Wasser löslicher Körper; **Hydromanie,** f. die Wasserwut, die Begierde, sich ins Wasser zu stürzen; unauslöschlicher Durst; übertriebene Anhänglichkeit an die Kaltwasser-Heilmethode; **Hydromantie,** f. die Wahrsagung aus Wasser, Wasserprobe; **Hydromant,** m. ein Wasserwahrsager; **hydromechanisch,** wassertriebmäßig; **Hydromel,** n. gr.-l. Wasserhonig, Met; **Hydromelon,** n. gr. Apfel- od. Quitten-Trank; **Hydrometeore,** pl. Niederschläge, z. B. Nebel, Regen; **Hydrometer,** n. der Wassermesser; s. auch **Aräometer; Hydrometrie,** f. die Wassermessung, Wassermeßkunst, Wissenschaft von der Messung der Schwere, Menge, Geschwindigkeit, des Druckes rc. des Wassers; **Hydrometra,** f. Heilk. die Mutter-Wassersucht; **Hydroncus,** m. die wassersüchtige Anschwellung; **Hydronike,** f. gr. (von nikē, der Sieg) eig. die Wasserbesiegung, ein Verfahren, durch welches Webstoffe jeder Art, Filze u. Leder wasserdicht gemacht werden, ohne daß dadurch der Luftdurchzug gehindert würde; **Hydrooxygengaslicht,** = Sideral licht; **Hydrooxygengas-Mikroskop,** n. ein Vergrößerungsglas, wobei das Licht eines Kalkzylinders, welcher durch einen Strom verbrennenden, aus Hydrogen u. Oxygen bestehenden Knallgases im starken Weißglühen erhalten wird, zur Beleuchtung der Gegenstände dient; **Hydroparastaten,** pl. die Anhänger des Gnostikers Tatian, welche beim Abendmahle Wasser statt des Weines gebrauchten; **Hydropathie** od. **Hydropathik,** f. Wasserheilkunde; **hydropathisch,** die Wasserheilkunde betreffend; **Hydrophan,** m. der Wassernebelstein, das Weltauge (oculus mundi), eine Abart des Opals, welche Wasser einsaugt und dadurch durchsichtiger und farbenspielend wird; **Hydrophil, m.** ein Wasserfreund; **Hydrophiliten,** pl. versteinerte Wasserkäfer; **Hydrophobie,** f. Heilk. die Wasserscheu, Krankheit der von einem tollen Hunde Gebissenen; **Hydrophor,** m. ein Wasserträger, Wasserschlauch; **Hydrophthalmie,** f. od. **Hydrophthalmus,** m. die Augenwassersucht; **Hydrophthalmium,** n. blaue Ringe um die Augen mit wässeriger Aufgedunsenheit; **Hydropisie,** r. Hydropsie, f. die Wassersucht; **hydropisch,** wassersüchtig; **hydropneumatisch,** Wasser und Luft (Gas) betreffend; hydropneumatischer Apparat, eine Vorrichtung, Gase aus dem Wasser aufzufangen; **Hydropneumonie,** f. die Lungenwassersucht; **Hydroposie,** f. das Wassertrinken; **Hydropot,** m. ein Wassertrinker; **Hydrops,** m. ein Wassersüchtiger; auch = **Hydropsie,** f. die Wassersucht; **Hydroptika,** pl. Mittel gegen die Wassersucht; **Hydropult, m.** eine kleine tragbare Pumpe, bes. Gartenspritze; **Hydrorchis,** f. Hodenwassersucht; **Hydrorrhachis,** f. Rückgratwassersucht; **Hydrosaccharum, n.** das Zuckerwasser; **Hydrosarka,** n. Hautwassersucht; **Hydroskop,** n. eine Wasseruhr; **Hydroskopie,** f. wahrsagerische Wasserbeschauung; **Hydrostatik,** f. Naturl. die Wassergleichgewichtslehre, Lehre vom Gleichgewicht tropfbar flüssiger Körper; **hydrostatisch,** diese Lehre betreffend; durch Wasserdruck bewirkt; **hydrostatischer Druck,** Wasserdruck; hydrostatische Presse, ein vom Grafen Real erfundener, von Romershausen verbesserter Apparat, bei welchem durch Wasserdruck bes. vegetabilische Stoffe ausgezogen werden; hydrostatische Wage, s. Aräometer; **Hydrotachymeter,** n. Wassergeschwindigkeitsmesser; **Hydrotechnik,** f. die Wasserbaukunst; **hydrotechnisch,** dieselbe betreffend; **Hydrotekt,** m. ein Wasserbaukünstler; **Hydrotheologie,** f. Beweis von dem Dasein u. Wirken

Gottes aus dem Wasser; **Hydrotherapie**, f. die Wasserheilkunde; Wasserkur; **Hydrothion-Gas**, n. od. **Hydrothion-Säure**, f. Scheidek. Schwefelwasserstoff, Schwefelwasserstoffgas; **Hydrothorax**, m. Heilk. Brustwassersucht; **Hydroxal-Säure**, f. Zuckersäure; **Hydrozoen**, pl. Wassertiere; **Hydrüren**, pl. Wasserstoffverbindungen, Verbindungen des Wasserstoffes mit Metallen.

Hydriöt, m. Bewohner der griech. Insel Hydra.

Hyetographie, f. gr. (v. hyetós, Regen, v. hyein, regnen) eig. Regenbeschreibung, Schrift über die Regenverhältnisse eines Landes; **Hyetoskóp** oder **Hyetométer**, n. der Regenmesser, ein Werkzeug, die Menge des herabgefallenen Regens ꝛc. zu bestimmen, auch: Ombrometer (von ómbros, Regen); **Hyetometrie**, f. die Regenmessung.

Hygiéa oder **Hygieia**, f. gr. (die Gesundheit, von hygiés, gesund) die Heilgöttin od. Göttin der Gesundheit, Tochter des Äskulap, abgebildet mit einer Schlange, dem Symbol der Gesundheit, die sie aus einer Schale trinken läßt; **Hygiea**, auch ein Asteroid, 1849 von de Gasparis entdeckt; **hygéisch**, **hygiénisch** od. **hygieinisch**, die Gesundheit oder Gesundheitslehre betreffend; gesundheitlich; **Hygeíst**, m. der Gesundheitsbeförderer; **Hygeologie**, f. oder **Hygiéne**, **Hygieine**, f. die Gesundheitslehre, Gesundheitspflege, = Diätetik; **Hygieniker**, m. Fachmann für Gesundheitspflege; **Hygiástik**, f. die Gesundheitskunst; **Hyginus**, m. männl. Name: der Gesunde; **Hygiokomie**, f. die Gesundheitspflege.

Hygrokollyrium, n. gr. (von hygrós, naß, feucht) Heilk. ein flüssiges Augenheilmittel; **Hygrobarométer**, n. gr. ein Luftfeuchtigkeitsmesser; **Hygroeudiométer**, n. ein Luftgütemesser; **Hygrologie**, f. die Lehre von der Luftfeuchtigkeit; **hygrológisch**, dieselbe betreffend; **Hygróm**, n. die Wasserbalggeschwulst; **Hygrométer**, **Hygroskóp**, od. Notiometer, n. der Feuchtigkeitsmesser, ein Werkzeug zur Beobachtung der Veränderung der Feuchtigkeit in der Luft; **Hygrometrie**, f. die Feuchtigkeitsmeßkunst; **hygrométrisch**, dazu gehörig ꝛc.; **Hygrophobie**, f. Flüssigkeitsscheu; **hygroskópisch**, Wasser aus der Luft anziehend u. verdichtend (daher als Hygroskop verwendbar).

Hykes, pl. engl. (spr. heiks) filzig gewalkte Bettdecken, welche vorzüglich nach der Berberei gehen.

Hyksos, pl. Hirtenkönige semitischen Ursprungs, um 2000 v. Chr. nach Ägypten gekommen, herrschten (nach Lepsius) bis 1548.

Hyle, f. gr. (= l. sylva) eig. Wald, Holz, Bau- und Brennstoff; überh. Stoff, Materie, Urstoff (bes. für den angeblichen Stein der Weisen); **Hylárch**, m. der Stoffbeherrscher, Weltgeist, die Weltseele; **Hylobier**, pl. (gr. hylóbioi) Waldbewohner, in Wäldern lebende Menschen; **Hylogenie**, **Hylogenésis**, od. **Hyloplástik**, f. die Stoffbildung; **Hylognosie**, f. die Stoffkunde; **Hylologie**, f. Stofflehre; **hylonómisch** (gr. hylonómos), in Wäldern weidend od. lebend; **Hylopathismus**, m. die Lehre, welche dem Stoffe als solchem Gefühl und Leidenschaften beilegt; **Hylophágen**, pl. Holzesser oder Holzfresser; **Hylotheisten**, pl. denen der Stoff, die Materie, oder die Welt als Gottheit gilt, vgl. Pantheist; **Hylozoismus**, m. Urstoff-Belebung oder Lehre vom Stoffleben, welche der Materie ein wesentliches Sein und ursprüngliches, eigenes Leben zuschreibt; **Hylozoíst**, m., pl. **Hylozoisten**, Anhänger dieser Lehre.

Hymen, 1. od. **Hymenäus**, m. (gr. Hymén, Hyménaios) Fabell. der Gott der Ehen oder Ehegott; uneig. die Ehe, Hochzeit; der **Hymenäus**, auch ein Hochzeitsgesang; pl. **Hymenäen**, Hochzeitsgesänge; Hochzeitsfeierlichkeiten.

Hymen 2., n. gr. (hymén, m. Gewebe, Haut) Heilk. das Jungfernhäutchen; **Hymenitis**, f. Entzündung der zarten Häute der Eingeweide; **hymenödisch**, hautartig; **Hymenographie**, f. Hautbeschreibung; **Hymenologie**, f. die Lehre von den Häuten; **Hymenoptéra** oder **Hymenópteren**, pl. die Hautflügler, Insekten mit vier häutigen, durchsichtigen und geaderten Flügeln, z. B. Wespen, Bienen ꝛc.; **Hymenopterológ**, m. ein Hautflüglerkundiger; **Hymenopterologie**, f. Lehre von den Hautflüglern; **Hymenotomie**, f. Hautzergliederung.

hyméttischer Honig, der im Altertum berühmte Honig vom Gebirge Hymettus in Attika.

Hymne, f. oder **Hymnus**, m. (v. gr. hýmnos, m.; fr. hymne, m. u. f.) ein Hochgesang, Preis- oder Lobgesang, Festlied, bes. zu Ehren der Götter und Heroen; daher auch für geistliches Lied, christliches Kirchenlied; **Hymnarium**, n. nl. ein geistliches Gesangbuch; **Hymnist**, m. ein Liederdichter, Lobsänger; **Hymnograph**, m. gr. ein Lobgesangschreiber oder -dichter; **Hymnologie**, f. die Absingung von Lobliedern; auch die Kenntnis der christlichen Kirchenlieder; **Hymnológ**, m. wer sich mit der Geschichte und Literatur des Kirchengesangs beschäftigt; **hymnológisch**, die Geschichte des Kirchengesanges betreffend.

hyödisch, gr. **hyödes** od. **hyoides** (v. hŷs, Schwein) schweinförmig, bes. schweinrüsselförmig; **Hyophthálmos**, m. ein Schweinsäugiger, Kleinäugiger; **Hyoscyámus**, m. (gr. hyos-kýamos, eig. Saubohne; schwarzes Bilsenkraut; **Hyoscyamin**, n. ein aus dem Bilsenkraute dargestellter eigentümlicher Pflanzenbildungsteil (Alkaloid).

hyp—, gr. Vorsilbe, s. hypo.

Hyp, f. engl. (spr. haip oder hip; englisches Kurzwort für hypochondria), Hypochondrie, s. d.

Hypaktika, pl. gr. (v. hyp-ágein, unten abführen) Heilk. gelind abführende Mittel.

Hypallage, f. gr. (v. hyp-allássein, verwechseln, umstellen) Redek. die Wortverkehrung, verkehrte Zusammensetzung oder Verwechselung der Worte.

Hypamaurósis, f. gr. (amaurūn, verdunkeln) der unvollkommene schwarze Star.

Hypapoplexie, f. gr. (vgl. Apoplexie) Heilk. geringer Grad von Schlagfluß.

Hypáte, f. gr. (hypátē, sc. chordē, Saite, v. hýpatos, der höchste, oberste) die oberste, od. nach unserer Benennungsweise die unterste, tiefste Saite des altgriechischen Tonsystems.

Hypäthron, n. gr. (hýp-aithron, v. hypó, unter u. aithēr, Äther, s. d.) ein offener, dachloser Raum; **Hypäthraltempel**, ein Tempel ohne Dach od. nur zum Teil bedacht.

Hypeláon, n. gr. (v. hypó, unter, u. élaion, Öl) Ölsatz, Ölhefen.

hyper, gr. (hypér) über, in Zusammens. bes. übermäßig, über das billige Maß hinaus, übertrieben (= l. super) z. B. hyperaristokratisch, hyperreaktionär, hypertolerant ꝛc.; **Hyperämie** od. **Hyperämósis**, f. Überfülle des Blutes; **Hyperaphie**, f. krankhaft gesteigertes Gefühlsvermögen; **Hyperasthenie**, f. gänzliche Entkräftung; **Hyperästhésis**, f. Überempfindlichkeit, zu große Reizbarkeit; **Hyperauxésis**, f. krankhafte Vergrößerung; bes. der Regenbogenhaut; **Hyperbáton**, n. (v. hyperbainein, überschreiten) eine Wortver-

setzung od. Stellung der Worte außer ihrer natürlichen Ordnung; **Hyperbel**, f. (gr. hyperbŏlē, von hyperbállomai, über das Ziel hinauswerfen) Redek. eine Übertreibung; Größenl. eine Querkegelschnitt- oder eine schräge Kegelschnittlinie, welche gleichlaufend der Achse oder überhaupt schiefwinklig mit beiden Seitenlinien des Kegels gelegt ist und nur eine derselben trifft; **Hyperbibásmus**, m. (v. bibázein, gehen lassen) Ton- oder Akzentversetzung, Buchstaben-, Silben- oder Wortversetzung; **hyperbolisch**, übertrieben (durch Worte); Größenl. die Form der Hyperbel habend; **hyperbolisieren**, übertreiben; **Hyperboloīde**, f. Meßk. eine nicht geschlossene krumme Fläche zweiten Grades; **Hyperboréer**, m. (gr. hyper-bóreios od. -bóreos) fabelh. Nordmänner jenseit des Boreas, durch Frömmigkeit u. Glückseligkeit ausgezeichnet; im Scherz: Sonderlinge in Sitten, Kleidung u. Gewohnheiten; **hyperboréisch**, im äußersten Norden gelegen; **Hyperbulie**, f. übermäßig gesteigertes Willensvermögen; **Hyperdrāma**, n. gr. ein zur Aufführung nicht geeignetes, die Darstellungsmittel übersteigendes Drama; **Hyperdulia** od. **Hyperdulie**, f. überschwängliche Verehrung, z. B. der Maria und anderer Heiligen; **Hyperenergie**, f. übermäßige Kraft; **hyperenérgisch**, überkräftig; **Hypererethisie**, f. = Hyperästhesis; **Hyperepidōsis**, f. die übermäßige Ausdehnung od. Zunahme von Gliedern; **hypergermánisch**, überdeutsch, übermäßig deutsch; **Hypergeusie**, f. allzu empfindliches Geschmacksvermögen; **Hyperidrōsis**, f. übermäßiges Schwitzen, **Hyperion**, gew. unr. **Hyperion**, m. gr. (nach einigen v. hypér ion, der über uns Gehende, Hochwandelnde, aber b. zgez. f. Hyperionion, der Sohn des Hyperion) der Sonnengott, die Sonne; **hyperkatalécktisch**, **Hyperkatalektikos** od. r. **Hyperkatalēktos**, m. überzählig, heißt ein Vers, dessen letztem vollständigem Fuße noch eine überschlagende Schlußsilbe beigefügt ist, vgl. Katalektikos; **Hyperkathársis**, f. übermäßige Abführung oder Ausleerung; **Hyperkrise**, f. Heilk. der allzuheftige Wechsel einer Krankheit; **Hyperkritik**, f. überstrenge Kunstrichterei; Tadelsucht; **Hyperkritiker**, m. ein überstrenger Kunstrichter; **hyperkritisch**, überstrenge, tadelsüchtig; **Hyperkultur**, f. gr.-lat. Überbildung; **hyperliberāl**, übertrieben freisinnig; **hyperlógisch**, übervernünftig, über die Vernunft hinausgehend; **hypermétrisch**, **versus hyperméter**, übermäßig, heißt ein Vers mit einer das Maß überschreitenden Schlußsilbe, welche mit der Anfangssilbe des folgenden Verses zusammen gelesen wird; **Hypernōa**, od. **Hypernōia**, f. jede Krankheit mit übermäßig gesteigerter Geistestätigkeit; **Hyperōcha**, f. gr. die Übersteigung des Vermögens durch die Schulden; **Hyperorthodoxie**, f. die übermäßige Rechtgläubigkeit; **hyperorthodóx**, überrechtgläubig, **Hyperosmie**, f. krankhaft erhöhtes Riechvermögen; **Hyperostōsis**, f. ein Knochenauswuchs; **Hyperoxyd**, n. od. **Superoxyd**, n. Scheidek. Überoxyd, diejenige Oxydationsstufe eines Metalls, welche mehr Sauerstoff als die Basis, aber weniger als die Säure desselben Metalls enthält; **hyperoxydiert** od. **hyperoxygeniert**, übermäßig od. über einen gewissen Grad mit Sauerstoff verbunden; **Hyperoxydation**, f. Übersättigung mit Sauerstoff; **Hyperpathie**, l. übermäßige Empfindlichkeit oder Geneigtheit zu Krankheiten; **hyperpáthisch**, überempfindlich; **hyperphlegmátisch**, überträge; **hyperphýsisch**, übersinnlich, übernatürlich; **Hyperporōsis**, f. Knochenwucherung; **Hypersarkōma**, n. wucherndes wildes Fleisch; Fleischgeschwulst; **Hypersarkōsis**, f. eig. übermäßige Fleischbildung, Ansatz von wildem Fleische; **Hyperskeptizismus**, m. übertriebene Zweifelsucht; **Hypersophie**, f. Überweisheit; **Hypersthēn**, m. od. **Paulit**, m. ein dem Augit verwandtes, schwarzes oder braunes Mineral mit metallähnlichem Perlmutterglanz; **Hypersthenie**, f. (vgl. Sthenie) übergroße Stärke des Körpers; krankhaft erhöhte Lebenskraft; **hypersthénisch**, überkräftig; **Hyperthymie**, f. Geisteskrankheit mit Tollkühnheit; **Hypertonie**, f. Überspannung; **hypertónisch**, überspannt; **Hypertrichōsis**, f. übermäßiger Haarwuchs; **Hypertrophie**, f. die Überernährung; krankhafte Vergrößerung; entg. Atrophie; **hypertróphisch**, von Überernährung herrührend od. damit zusammenhängend.

Hypericum, n. l. (v. gr. hyp-érikon, von erikē, nl. erīca, Heide), Bot. Johanniskraut.

Hyphāma, n. gr. (hypó, unter, und haima, Blut) die Blutunterlaufung; **hyphämisch**, mit Blut unterlaufen.

Hyphe, f. haarähnlicher Zellfaden (der Pilze).

Hyphén, n. (gr. (entst. aus hyph' hén, d. i. in eins, zusammen) das Bindezeichen (-) in zusammengesetzten Wörtern.

Hypnos, m. gr. der Schlaf, auch als göttliches Wesen und als Zwillingsbruder des Todes (Thanatos) vorgestellt; **Hypnobátes** oder **Hypnobát**, m. ein Schlaf- oder Nachtwandler; **Hypnobatēsis**, od. **Hypnobatie**, f. das Nachtwandeln; **Hypnologie**, f. die Schlaflehre; **Hypnopathie**, f. Schlafkrankheit, krankhafte Veränderung des Schlafes; **Hypnophobie**, f. die Schlafscheu, das Aufschrecken aus dem Schlafe; **Hypnopsychie**, f. der Seelenschlaf; **Hypnōsis**, f. das Einschläfern; **Hypnoticum**, n. ein Einschläferungsmittel, Schlaftrunk; **hypnotisch**, schlafbringend, einschläfernd, betäubend; **hypnotisieren**, jemand durch Anwendung äußerer Mittel in einen tiefen Schlaf versenken, der sich bis zur Bewußtlosigkeit und zum Starrkrampf steigert; diesen Zustand begleiten Sinnestäuschung und automatische Bewegungen; **Hypnotismus**, m. gr.-nl. Lehre od. Kenntnis der durch hypnotische Mittel im menschlichen Körper hervorgerufenen Veränderungen der Gehirn- und Nerventätigkeit; auch der willenlose Zustand einer hypnotisierten Person; **Hypnotiseur**, m. gr.-fr. (spr. —söhr) der andere in diesen Zustand versetzt.

hypo, gr. (hypó), vor einem Vokal: **hyp**—, (= l. sub) unter, unten befindlich, in vielen Zusammensetzungen, wo es bisweilen auch eine Mischung bezeichnet (vgl. Hypokras), oder auch etwas Untergeordnetes, einen geringeren Grad (vgl. Hypamaurosis, Hypospasma rc.).

Hypobăsis, f. gr. (vgl. Basis) die Unterlage, Grundlage. das Fußgestell.

Hypobibasmus, m. gr. (von biázein, zwingen, erzwingen) Größenl. das Zurückführen einer Gleichung auf einen niederen Grad.

Hypoblephăron, n. gr. (hypó, unter, u. blépharon, Augenlid) die Anschwellung unter dem Augenlid; auch ein künstliches Auge.

Hypobŏlon, n. gr. (von hypo-bállein, darunterwerfen, hinwerfen oder -legen) ein Zuwachs oder Nachtrag zu dem von der Ehefrau eingebrachten Heiratsgute.

Hypocaustum, n. l., oder **Hypokauston**, n. gr. (v.

hypo-kaíein, unterwärts anzünden) ein von unten geheiztes Gemach, Schwitzstube.

Hypochondrium, n., pl. **Hypochondrien**, gr. (hypochóndria, pl. der Unterleib, eig. was unter dem Brustknorpel ist, von hypó, u. chóndros, der Brustknorpel) die Weichen, die Gegend des Unterleibes unter den Rippen; **Hypochondrie** oder **Hypochondriăsis**, f. Unterleibsleiden, Milzkrankheit, Schwermütigkeit; oft: Grillenkrankheit, Griesgram, düstere, trübsinnige Laune; **Hypochondrist** oder **Hypochondriăcus**, auch **Hypochónder**, m. ein Milzsüchtiger, Schwermütiger, Grillenfänger; **hypochóndrisch**, milzsüchtig; grämlich, schwermütig, grillenhaft; **Hypochondrialgie**, f. hypochondrischer Schmerz.

Hypochȳma, n. u. **Hypochȳsis**, f. gr. (von chéein, Wz. chy, gießen) eig. Untergießung, Unterlaufung; Heilk. der graue Star.

Hypocistsaft, s. unter Cytinus.

hypodermătisch, gr. (vgl. dermatisch) unter der Haut befindlich.

Hypodĕsis, f. oder **Hypodésmus**, m. gr. (v. hypodéin, unterbinden) Unterbindung.

Hypo-Diakŏnus, m. gr. (s. Diakonus) ein geistlicher Unterhelfer. [teilchen, Komma.

Hypodiastŏle, f. gr. (s. Diastole 3) ein kleines Satz-

Hypodidaskălus, m. gr. (von didáskalos, Lehrer; vgl. Didaktik) ein Unterlehrer.

Hypodróm, m. gr. (hypó-dromos, eig. ein Ort zum Unter- oder Einlaufen, v. drómos, Lauf, tréchein, laufen) ein bedeckter Ort zum Spazierengehen (nicht zu verwechseln mit Hippodrom, s. d.).

Hypogastrium, n. gr. (v. gastēr, Bauch) der Unterleib; **hypogástrisch**, zum Unterleib gehörig.

Hypogäum oder **Hypogeion**, n., pl. **Hypogäen**, gr. (von gaia, gē, Erde) ein unterirdischer Raum; Kellergeschoß; Gruft, Grab, = Katakombe, s. d.

Hypoglōssis, f. gr. (vgl. Glosse) Geschwür unter der Zunge.

Hypográmma, n. gr. die Unterschrift, bes. die Inschrift am Fuße von Säulen.

hypogўnisch, gr. Bot. unterweibig, von Pflanzen, bei denen die Staubfäden unter dem Fruchtknoten stehen.

hypokárpisch, gr. (von karpós, Frucht) unter dem Fruchtknoten befindlich.

Hypokophōsis, f. Schwerhörigkeit.

Hypokorísma, n. oder **Hypokorísmos**, m. gr. (v. hypo-korizesthai, eig. sich wie ein Kind gebärden, und daher einem Kinde schmeicheln, von kóros, Knabe, kórē, Mädchen) ein Schmeichelwort; ein mildernder Ausdruck; vgl. Euphemismus; **Hypokoristikon**, n. ein Schmeichel- oder Kosewort; Verkleinerungswort, = Diminutivum.

Hypokräs, m. (fr. hypocras, vom gr. keránnymi, ich mische, kräsis, Mischung) Gewürzwein.

Hypokrisie oder **Hypŏkrisis**, f. gr. (von hypokrínesthai, antworten; eine Rolle spielen; sich verstellen) Verstellung, Heuchelei; **Hypokrīt**, m. gr. (hypokrītēs) ein Heuchler, Frömmler; **hypokritisch**, heuchlerisch.

Hypolampsie, f. gr. (von lámpein, leuchten) Heilk. schwaches Aufleuchten; Gliederzucken.

Hypomie, f. gr. (von ōmos, Schulter, die Achsel- oder Schulterhöhle.

Hypomnēma, n. gr. (von mimnēskein, erinnern) eig. eine Erinnerung; ein Zusatz, Nachtrag; auch s. v. w. Protokoll; pl. **Hypomnemăta**, Zusätze; auch Denkschriften; **Hypomnematográph**, m. ein Gedenkbuchschreiber; auch = Protokollist.

Hypomochlium oder **Hypomochlion**, n. gr. (von mochlós, der Hebel) Beweg- od. Stützpunkt eines Hebels.

Hypomorie, f. gr. (vgl. Moria) ein geringer Grad von Blödsinn oder Wahnsinn.

Hyponoēma oder abgek. **Hyponoēm**, n. gr. (vgl. Noema) Vorurteil.

Hyponychon, n. gr. (von ónyx, Nagel) ein Nagelgeschwür.

Hypophasie, f. gr. (hypóphasis, von phaínein, ans Licht bringen, zeigen) eig. das halbe Sichtbarwerden der Augen, das Erscheinen des Weißen im Auge während des Schlafes; vgl. Lagophtalmie.

Hypophēt, m. gr. (hypophḗtēs, von phēmí, ich sage) ein Verkündiger, Erklärer, bes. des göttlichen Willens, orakeldeutender Priester.

Hypophlegmasie, f. gr. (vgl. Phlegmasie) eine gelinde, schleichende Entzündung.

Hypophŏra, f. gr. (v. hypo-phérein, eig. darunterwegtragen od. -führen) Heik. Fistelgeschwür; Redek. ein Einwand.

Hypophthalmie, f. gr. (von ophthalmós, Auge) od. **Hypopion**, n. (von ōps, Gesicht) Heilk. Unterlaufung des Auges mit Blut und Eiter.

hypophyllisch, gr. (von phyllon, Blatt) unter dem Blatte wachsend; **hypophyllokárpisch**, mit Früchten unter dem Blatte.

Hypoplexie, f. gr. (vgl. Apoplexie) ein leichter Schlaganfall.

Hypopsalma, n. gr. (s. Psalm) das Antworten (Respondieren) des Chors oder der Gemeinde in der römischen Kirche.

Hyporchēma, n. gr. (von orchēisthai, tanzen) ein Tanzlied, ein dem Apollo geweihter Chorgesang mit Tanz.

Hyporrhȳsis, f. gr. (vgl. Rhysis) langsames Hinabfließen, Hinabrinnen.

Hyposcenium, n. gr. (hyposkēnion, vgl. Szene) eig. die Unterbühne; der äußerste Teil der vorderen Bühne.

Hypospadie oder **Hypospadiasie**, f. gr. (vgl. spádōn, ein Verschnittener, von spáō, ich ziehe oder reiße aus) Heilk. die Ausmündung der männlichen Harnröhre an der unteren Fläche, eine angeborene Mißbildung, entg. Epispadie, s. d.; **Hypospadiăus**, m. ein mit diesem Fehler Behafteter.

Hypospásma, n. gr. (s. Spasma) Heilk. ein gelinder Krampf, bes. der Augenlider; **Hyposphágma**, n. gr. (v. spházein, schlachten, Blut vergießen) Blut-Unterlaufung oder -Ergießung, bes. im Auge.

Hypostăsis oder **Hypostase**, f. gr. (vgl. Stasis) eig. die Unterlage, Grundlage: der Bestand, die Wirklichkeit, das Wesen, die Gegenständlichkeit (Substanz); Heilk. der Bodensatz des Urins; **hypostasieren**, etwas zum Gegenstand, zur Substanz machen, das Merkmal eines Gegenstandes selbst als Gegenstand setzen oder betrachten; **hypostátisch**, wesentlich, gegenständlich (substantiell) selbständig, persönlich; **Hypostáthyme**, f. gr. Untersatz, fester Bodensatz.

Hyposthenie, f. gr. (von sthénos, Kraft, Stärke) die Entkräftung, Schwächung, entg. Hypersthenie.

Hypóstrŏphe, f. gr. das Umwenden, bes. der Gebärmutter; auch Krankheitsrückfall.

Hypostȳlon, n. gr. (von stȳlos, die Säule) ein bedeckter Säulengang.

hypotáktisch, gr. (von taktós, ē, ón, geordnet) sich unterordnend, unterwerfend; nachstehend, folgend.

Hypotenūse, f. gr. (hypoteinūsa, sc. pleurá, Seite, von hypoteinein, darunter gespannt sein, sich dar-

unter ausstrecken) Größenl. die dem rechten Winkel gegenüberliegende, d. i. die größte Seite eines rechtwinkligen Dreiecks; vgl. Katheten.

Hypothēk, f. gr. (hypothḗkē, d. i. eig. Untersatz, Unterlage, von hypo thēïnai, untersetzen), l. **hypothēca,** ein gerichtlich als Unterpfand verschriebenes Grundstück, Grundschuld; auch das Pfandrecht eines Gläubigers; Geld auf Hypothek verleihen, d. i. gew. gegen ein unbewegliches Unterpfand; **Hypothekenamt,** Grundbuchamt; **Hypothekenbank,** ein kaufmännisches Geschäft zur Beschaffung, zum Umtausch und zur Löschung von Hypotheken; **Hypothekenbuch,** das Verpfändungsbuch, in welches die Verpfändungen der Güter und die darüber abgeschlossenen Verträge obrigkeitlich eingetragen werden; **Hypothekendokument** oder **-instrument,** n. Grundbuchverschreibung; **Hypothekenkommissär,** m. Grundbuchrichter; **Hypothekenschein,** ein Unterpfandsschein; **Hypothekenversicherungsbank,** ein Geschäft zur Sicherung des Hypothekengläubigers, daß er Zinsen und Kapital zur richtigen Zeit erhält; das **Hypothekenwesen,** das Verpfändungswesen, Pfandrechtswesen; **hypothecarius,** pl. **hypothecarii** oder **hypothekārische Kreditōren,** Pfandgläubiger, Inhaber einer Hypothek; **hypothekārisch,** pfandrechtlich; **hypothekarische Sukzession,** f. Pfandnachfolge; **hypothekieren** od. **verhypothekieren,** etwas verpfänden, verschreiben, zum Unterpfande einsetzen.

Hypothĕnar, n. gr. (v. thénar, die flache od. hohle Hand) Heilk. der an- und abziehende Muskel des kleinen Fingers.

Hypothĕsis oder **Hypothese,** f. gr. (von hypothēïnai, untersetzen od. -stellen) eine Unterstellung, eine Annahme, ein als wahr angenommener Satz, von dem man zur Erklärung einer Sache ausgeht; **ex hypothĕsi,** der Voraussetzung zufolge od. gemäß; **in hypothĕsi,** in Anwendung auf den gegenwärtigen Fall; **hypothesieren,** voraussetzen, annehmen; **hypothétisch,** angenommen, vorausgesetzt, bedingungsweise; **Hypothĕton,** n. gr. Untergelegtes.

Hypotrachelium, n. gr. (von tráchēlos, Hals) Bauk. der Unterhals, glatter Streif unter dem Halse einer Säule.

Hypotrimma, n. gr. (von hypo-tribein, untereinanderreiben) Heilk. eine Würzbrühe.

Hypotrŏpe, f. und **Hypotropiásmus,** m. gr. (von trépein, wenden, kehren) Heilk. Rückfall von Krankheiten; **hypotrópisch,** gern od. leicht wiederkehrend.

Hypotypōsis oder **Hypotypōse,** f. gr. (von hypotypūn, abbilden, vgl. Typus) Redek. eine anschauliche Vorstellung und Versinnlichung; kurzer Abriß, Entwurf.

Hypozeuxis, f. gr. (vgl. Zeugma) Redek. Verbindung jedes Redegliedes mit einem Zeitworte, so daß die Rede aus abgesonderten kleinen Sätzen besteht.

Hypozykloide, f. gr. (vgl. Zyklus) eine krumme Linie, die von einem Punkte im Umfang eines Kreises, der sich auf dem innern Umfang eines andern Kreises fortwälzt, beschrieben wird; vgl. Epizykloide.

Hypselologie, f. gr. (von hypsēlós, hoch, von hýpsi, adv. hoch, hýpsos, Höhe) eig. hohes Reden, daher Großsprecherei, Prahlerei; **Hypsistarier,** pl. eine christliche Sekte des 4. Jahrh. in Kappadocien in Kleinasien, welche den Einen Gott unter dem Namen des Höchsten (hýpsistos) und zwar unter dem Bilde des Feuers und des Lichts verehrten und dabei manche jüdische und heidnische Gebräuche beobachteten; **Hypsōma** oder **Hypsos,** n. (eig. Erhöhung, Höhe) Erhabenes, Erhabenheit; **Hypsologie,** f. die Lehre vom Erhabenen; **Hypsométer,** n. Höhemesser, von Regnault erfundenes Werkzeug zur Höhenmessung mittels der Temperatur des siedenden Wassers; **Hypsometrie,** f. die Höhenmessung, Höhenmeßkunde; **hypsométrisch,** dieselbe betreffend, z. B. hypsometrische Tabellen, Tafeln zur Höhenmessung; **Hypsophōnos,** m. ein Hochstimmiger.

Hyson od. **Hysson,** n. engl. (spr. heißen; vom chines. hi-tschun, d. i. wörtl. erste Ernte oder blühender Frühling) ein grüner chinesischer Tee.

Hyssop, m. (l. hyssōpus) = Isop, s. d.

Hystĕra, f. gr. (hystéra, eig. fem. von hýsteros, a, on; also: das letzte oder unterste Eingeweide im weiblichen Körper) Heilk. die Gebärmutter; Nachgeburt; **Hysteralgie,** f. Mutterschmerz; **Hystérik** od. **Hysterie,** f. die Mutterbeschwerde, Nervensucht, krankhafte Verstimmung der Unterleibsnerven, eine Krankheit der Frauen; **hystĕrisch,** nervensüchtig, beim weiblichen Geschlechte ungefähr, was beim männlichen hypochondrisch genannt wird, s. d.; hysterische Zufälle, Mutterbeschwerden; **Hysteritis,** f. die Entzündung der Gebärmutter; **Hysterolithen,** pl. Venussteine, Steinkerne einer Art Terebratuliten (s. d.); **Hysterolithiăsis,** f. die Steinbildung in der Gebärmutter; **Hysteroloxie,** f. Schiefheit der Gebärmutter, Verschiebung derselben; **Hysteromanie,** f. die Mutterwut, Manntollheit; **Hysteromochlion,** n. ein geburtshilflicher Hebel; **Hysteropathie,** f. Gebärmutterleiden; auch = Hysterie; **Hysterophór,** m. Gebärmutterträger, ein Instrument für Frauen; **Hysteroplásma,** n., pl. **Hysteroplasmāta** oder **Hysteroplásmen,** Nachbildungen des Scheidenteiles der Gebärmutter in Wachs, bes. hinsichtlich der Veränderungen in der Schwangerschaft; **Hysteroptōsis,** f. der Vorfall der Gebärmutter vor die Scheidenöffnung, Muttervorfall; **Hysteroskopie,** f. die Untersuchung der Gebärmutter vermittels des Gebärmutterspiegels (speculum uteri); **Hysterotóm,** m. das zum Kaiserschnitt gebräuchliche Messer; **Hysterotomie,** f. der Kaiserschnitt; **Hysterotomotokie,** f. die Geburt durch den Kaiserschnitt.

Hystĕron, n. gr. (hýsteros, a, on, der ꝛc. letztere, hintere, folgende) eig. ein Hinteres, Späteres oder nachher Folgendes; Heilk. die Nachgeburt; **Hystĕron-Protĕron** od. **Hysteroprōton,** n. das Hintere voran, „Hinterst-Zuvorderst" (Goethe), Verkehrung der rechten Reihenfolge; **Hysterergie,** f. Nachwirkung von Heilmitteln; **hysterogén,** später geboren od. entstanden; **Hysterologie,** f. die Voraussetzung des Späteren; **Hysteropótmos,** m. ein Verschollener, der nach langer Abwesenheit zurückgekehrt; ein wiederbelebter Scheintoter.

I (der Vokal*).

Abkürzungen: I als 9ter Buchstabe in der Rubrizierung = 9, als Zahlzeichen (I) = 1; **I.** = Imperator, Kaiser; **i.** = in, in! **ib.** od. **ibid.** = ibidem, s. d.; **ICtus**, s. Juriskonsultus; **id.**, s. idem; **i. e.**, s. id est; **i. f.** = in fidem, zur Beglaubigung, oder = in fine, am Schluß; **i. m.** = in medio, im Durchschnitt, oder = in margine, am Rande; **I. H. S.**, eine Inschrift an den Profeßhäusern und andern Gebäuden der Jesuiten, die ersten 3 Buchstaben des griechisch geschriebenen Namens Jesus: *ΙΗΣΟΥΣ*, fälschlich gedeutet: in hoc salus, d. i. hierin das Heil! oder: in hoc signo (vinces), d. i. in diesem Zeichen (des Kreuzes) wirst du siegen, oder Jesus hominum salvātor, Jesus, der Menschen Heiland, od. Jesus hortātor sanctōrum, Jesus ist der Heiligen Ermahner; **Ill.**, amtliche Abkürzung für den nordamerikanischen Staat Illinois; **Imp.** = Imperium, Imperator; **Imp.** = Imperativ; **imp.** = imprimātur, s. d.; **incl.** oder **inclus.** = inclusive; **Ind.** = Indiana in Nordamerika; **Ind.** = Indikativ; **Io.** oder **Ia.**, amtliche Abkürzung f. d. Staat Iowa (spr. Eiowē) in Nordamerika; **I. N. D.** = in nomine Dei od Domini, s. nomen; **inf.** = infunde; **inf. aq. ferv. q. s.** oder **s. q.** = infunde aquae fervidae quantum sufficit od. sufficientem quantitatem, s. infundieren; **Inf.** = Infusum; **I. N. J.** = in nomine Jesu; **I. N. S. T.** = in nomine Sanctae Trinitatis, s. nomen; **inv.** = invenit, s. d.; **i. q.** = id quod od. idem quod, d. i. dasselbe, was ꝛc.; **it.**, s. item; **Ir.**, chem. Zeichen für **Iridium.**

I. als Münzzeichen für Frankreich: Limoges; für Österreich: Schemnitz in Ungarn; im Deutschen Reich: Hamburg.

Iacut-Aga, m. türk. der Oberste der Verschnittenen beim Schatze des Sultans.

Iakchos, m. griech. mystischer Name des Bacchus (s. d.); auch das Jubelgeschrei oder Jubellied an seinen Festen.

Ialĕmos, m. gr. ein Klagelied, Trauergesang.

Iāma, n. griech. (v. iāsthai, heilen) das Heilmittel; die Heilung; **Iamatologīe,** f. Heilmittellehre.

Iatralīpt(es), m. gr. (iatraleiptēs, v. iātrós, Arzt, u. aleiphein, salben) ein Salbenarzt; **Iatralīptik,** f. die Salb-Heilkunst, od. die Wissenschaft, Krankheiten durch Salben und andere äußere Mittel zu heilen; **Iatrarchīe,** f. Herrschaft der Ärzte, ärztliche Gewalt; **Iatreūsis, Iatrīe** od. **Iatrēia,** f. die Heilung; die Heilkunde; **Iatreusiologīe,** f. die Heilungslehre; **iātrisch,** ärztlich; **Iatrochemie,** f. ärztliche Scheidekunst, d. i. die zunächst mit der Heilkunde in Verbindung stehenden Teile der Chemie; verschieden Chemiatrie, s. d.; **Iatrochemiker,** m. Kenner oder Lehrer der ärztlichen Scheidekunst; **Iatrognōmik,** f. die Lehre von der Erkenntnis der Krankheiten, = Diagnostik; **Iatrologīe,** f. die Lehre von der Heilkunst; **Iatromantīe,** f. ärztliche Wahrsagerei; **Iatromathemátik** od. **Iatromechánik,** f. Anwendung mathematisch-mechanischer Lehrsätze auf die Heilkunde; **Iatromathematiker** oder **Iatromechaniker,** pl. Anhänger einer von Borelli in Pisa im 17. Jahrh. begründeten ärztlichen Schule, welche die Verrichtung des menschlichen Körpers, wie die einer einfachen Maschine, nach mechanischen Gesetzen erklären wollte; **Iatrophysik,** f. ärztliche Naturlehre; **Iatrophysiker,** m. ein ärztlicher Naturforscher; **Iatrós,** m. der Arzt; **Iatrosophist,** m. ein philosophierender Arzt; **Iatrotéchnik,** f. die Heilkunst, bes. die Wundarzneikunst.

Iberiĕn, n. gr. und l. **Iberia,** f. das vom Ibērus, jetzt Ebro durchflossene Land, also das alte Hispanien, d. i. die ganze pyrenäische Halbinsel, Spanien und Portugal; **Iberiĕr** oder **Ibērer,** m. (l. Ibērus, gr. Ibēr) ein Hispanier od. Bewohner der pyrenäischen Halbinsel.

Ibēris, f. gr. und l. Bauernsenf, Schleifblume, eine Art Kresse.

ibīdem, l. ebendaselbst, an demselben Ort, in derselben Schrift, auf derselben Seite eines Buchs.

Ibis, m. der Nilreiher, ein vorzüglich in Ägypten einheimischer, dem Storche sehr ähnlicher Sumpfvogel, von den alten Ägyptern göttlich verehrt und als das Symbol des Thot (s. d.) angesehen.

Iblis, m. arab. der Teufel bei den Mohammedanern.

Ibné-Kelb, m. arab. Hundesohn, Spottname der Mohammedaner für Juden, Christen ꝛc

Ibrahim, m. arab. = Abraham, s. d.

Ibrikdar-Aga, m. der Wasserbeckenhalter des Sultans.

Icarien, pl. **Icariens,** m. fr. (spr. ikariäng) = Ikarier, s. d.

Ichneūmon, m. gr. (von íchnos, Spur, ichneúein, spüren) eig. der Nachspürer, das Spürwiesel, Pharaonsmaus, auch Mungo, m., Manguste, f., ägypt. Nems, ein dem Iltis ähnliches Tier vom Geschlecht der Viverren, vorzüglich häufig in Ägypten, wo es Schlangen, Frösche, Mäuse, Krokodileier ꝛc. verzehrt; **Ichnognōmik,** f. die Spürkunde, Kunst die Spuren aufzusuchen; **Ichnographīe,** f. eig. die Spurbeschreibung; der Grundriß oder Plan eines Gebäudes; **Ichnográph,** m. ein Grundriß-Zeichner; **ichnográphisch,** zum Grundriß gehörig.

Ichoglans oder **Itschoglans,** pl. türk. (wörtlich Jünglinge des Innern, von itsch, das Innere, und oglân, junger Mensch ꝛc.) Edelknaben oder Pagen des innern Palastes oder des Großherrn, die in allen türkischen Wissenschaften und Leibesübungen unterrichtet sind.

Ichōr, m. gr. urspr. das Götterblut, die blutähnliche Flüssigkeit in den Adern der Götter; Heilk. Wund- od. Blutwasser (l. serum sanguinis); auch Eiter; **ichorōs,** eiterig.

Ichthya, f. gr. (v. ichthýs, der Fisch) trockene Fischhaut zum Glätten; Heilk. Geburtsangel, Geburtshaken; **Ichthyelāum,** n. Fischöl, Fischtran; **Ichthyītes,** m. hohler Fischstein; **Ichthyozentaūr,** m., pl. — **en** (vgl. Zentaur), gr. Fabell. Meergötter mit einem Fischschwanz und den zwei Vorderfüßen eines Pferdes, eine Art Tritonen, s. d.; **Ichthyocolla,** s. Ichthyokolla; **Ichthyodéren,** pl. Knorpelfische, eine Klasse der Fische; **Ichthyodónten,** pl. versteinerte Fischzähne; **Ichthyoglossen,** pl. versteinerte Fischzungen; **Ichthyographīe,** Beschreibung der Fische; **Ichthyokólla,** f. Fischleim, Hausenblase; **Ichthyolith,** m. ein Fischstein,

*) Die mit dem Konsonanten j (Jot) anfangenden Wörter sind, von den obigen getrennt, weiter unten zu suchen.

versteinerter Fisch oder Abdruck eines Fisches in Schiefer; **Ichthyológ**, m. ein Fischkundiger; **Ichthyologíe**, f. die Fischkunde; **Ichthyomantíe**, f. die Wahrsagerei aus Fisch-Eingeweiden; **Ichthyomórph** oder **Ichthyomorphīt**, m. ein Fischbild, -abdruck od. -stein; **ichthyomórphisch**, fischförmig; **Ichthyophág**, m., pl. **Ichthyophágen**, Fischesser; von Fischen lebende Menschen; **Ichthyophagíe**, f. das Fischessen; **Ichthyophthálm**, m. Fischaugenstein, ein wie Fischaugen glänzender Stein des Kieselgeschlechts; **Ichthyosaurus**, m. Fischeidechse, eine urweltliche Tiergattung, die zwischen Fisch u. Eidechse die Mitte hält, noch in versteinerten Knochengerippen erhalten; **Ichthyōsis**, f. Heilk. Fischschuppenaussatz, eine Hautkrankheit; **Ichthyospondylīt**, m. Fischgrätenstein, Fischgrätenversteinerung; **Ichthyotheologíe**, f. Beweis für das Dasein Gottes aus dem Wesen der Fische; **Ichthyotomíe**, f. die Zergliederung (Anatomie) der Fische; **Ichthyotypolithen**, pl. Fischabdrücke auf Stein; **Ichthyten**, pl. Fischversteinerungen.

Ice-cream, m. englisch (spr. aißkrīm), Gefrorenes, Eiscreme.

Icon—, **Icok—**, s. Ik—.

Icterus, s. Ikterus.

Ictus, m. l. (von icĕre, schlagen, stoßen) ein Stoß, Hieb, Stich, Schlag; Nachdruck der Stimme, Tonerhebung; **ictus arteriārum**, Pulsader-Schlag.

Ida, m. ein Gebirge bei Troja; daher **idäisch**, zum Ida gehörig, dort wohnend oder verehrt, z. B. der idäische Zeus, die idäische Mutter, d. i. Cybele, s. d.; idäische Daktylen, Priester der Cybele, u. a. Dämonen von dunkler Bedeutung.

Idalia, f. gr. Beiname der Venus von der Stadt Idalium auf der Insel Zypern.

Idée, f. gr. (idéa, von idēin, sehen; fr. idée), pl. **—en**, eine Anschauung, Vorstellung; ein Begriff, Urbegriff, Grundgedanke; auch überh. für Gedanke, Einfall, Einbildung, Entwurf, Urbild, Bild; in der Umgangsprache: ein wenig; **Ideenassoziation**, s. Assoziation; **Ideāl**, n. nl. ein Gedankenwesen, Gedankenbild, Herzenswunsch, Traumbild; Urbild, Leitbild, Musterbild; **ideāl** (spätl. ideālis), auch **ideéll**, nur in der Vorstellung befindlich oder gegründet, entg. real und reell; auch geistig, begrifflich, entg. materiell; **ideal** auch begriffmäßig vollkommen, vorbildlich, musterbildlich, musterhaft; vollkommen, vollendet; von höherer Denkart; **idealisieren**, zur Idee machen; etwas seiner Unvollkommenheiten entledigen, verschönern, erheben; in höherer Auffassung darstellen; **Ideālgeld**, **Ideālmünze**, nicht wirklich geprägtes, sondern bloß gedachtes (fingiertes) Geld, Rechnungsmünze; **Ideal-Konkurrenz**, f. einheitliches Zusammentreffen, Tateinheit; **Ideālrecht**, Naturrecht; **Ideālwelt**, übersinnliche Welt; **Ideālwert**, eingebildeter Wert; **Idealismus**, m. die Lehre od. philosophische Ansicht von der Ursprünglichkeit u. Wesentlichkeit der Vernunftbegriffe, entg. Realismus; abstrakter Idealismus, die (Platonische) Vorstellung von einem selbständigen Dasein der urbildlichen Begriffe; subjektiver Idealismus (Fichtes), die Scheinlehre, nach welcher die Außendinge nur Erscheinungen sind und nur der Betrachtende wirklich ist; objektiver, konkrēter Idealismus (Hegels), nach welchem die Vernunftbegriffe der Wirklichkeit selbst inwohnen; **Idealist**, m. Anhänger des Idealismus; ein Mensch, der eine höhere Denkart besitzt; **idealistisch**, dem Idealismus gemäß oder denselben betreffend; **Idealität**, f. Begriffsmäßigkeit, Urbildlichkeit, höchste Vollkommenheit.

idem, l. ebenderselbe oder ebendasselbe; **idem per idem**, Gleiches durch Gleiches, einerlei Sinn durch einerlei Worte ausgedrückt; **Idemist**, m. barb.-l. ein Jabruder, der zu allem ja sagt; **Idemspiration**, f. nl. die Gleichgesinntheit; **identidem**, zu wiederholten Malen; **idéntisch** (fr. identique, it. idéntico), einerlei, ein und dasselbe; identische Sätze, die einerlei oder dasselbe sagen; **Identität**, f. (ml. identitas) die Einerleiheit, Wesenseinheit, völlige Übereinstimmung, das Einssein oder Ebendassein, das **Identitätssystem**, die Einerleiheitslehre Schellings, wonach das Ideale und Reale in der Idee des Absoluten Eins (identisch) ist; **identifizieren**, zu ebendemselben oder gleich machen, gleichstellen, für eins erklären, für einerlei halten; zwei Dinge unter einen Begriff bringen; **Identifikation** od. **Identifizierung**, f. die Gleichmachung, Verschmelzung; **Identigraphíe**, f. nl.-gr. Schriftgleichheit.

Iden, s. Idus.

Ideographíe, f. gr. (vgl. Idee) Begriffsschrift, welche nicht Laute, sondern ganze Begriffe durch Schriftzeichen darstellt, Schrift durch allgemein verständliche Begriffszeichen; **Ideográphik**, f. Begriffsschreibekunst, allgemeine Zeichenschrift, vgl. Pasigraphie; **ideográphisch**, begriffsschriftlich; **Ideokratíe**, f. die Herrschaft der Vernunftbegriffe; **Ideokratismus**, m. das Streben, alles nach Vernunftbegriffen zu ordnen, gegen die bestehenden Rechtsverhältnisse; **Ideologíe**, f. Begriffslehre, Wissenschaft von den Gründen der Erkenntnis, = Metaphysik; **Ideológ**, m wer diese Wissenschaft treibt oder lehrt, ein Begriffslehrer; auch Träumer, Schwärmer; **ideológisch**, die Ideologie betreffend.

Ides oder **Idis**, it. gestreifte Glasperlen von zylindrischer Gestalt.

id est, l. das ist, das heißt.

idioeléktrisch, gr. (v. ídios, a, on, eigen, eigentümlich) durch Reiben selbständig elektrisch werdend, s. Elektrizität; **Idioblasten**, Pflanzenzellen mit eigenartiger Form und eigenartigem Inhalt, aber von gleichartigem Gewebe; **Idiognomiker**, m. der seine eigentümlichen Ansichten hat; **Idiográphum** od. **Idiochīron**, n. eigene Hand- od. Unterschrift; **idiográphisch**, eigenhändig, selbst geschrieben; **Idiogyníe**, f. Geschlechts-Sonderung, von Pflanzen gebräuchlich; **idiogýnisch**, verschiedengeschlechtlich, eigenhäusig; **Idiokrāsis**, f. (vgl. Krasis) d. i. eigentümliche Mischung: die Eigentümlichkeit oder Eigenheit der Natur eines menschlichen od. tierischen Körpers; **idiokrātisch**, körperlich eigen od. eigentümlich beschaffen; **Idioktoníe**, f. der Selbstmord; **Idiolatríe**, f. die Selbstverehrung, Selbstvergötterung; **Idiōm**, n. gr. (idiōma) die Eigenheit od Besonderheit, Eigentümlichkeit (z. B. Theol. die Sondereigenschaft der Gottheit u. die der Menschheit, welche sich im Erlöser als vereinigt darstellen in der communicatio idiomătum, Vereinigung der Eigenschaften); bes. in Hinsicht der Sprache eines Landes: Spracheigenheit, Landessprache, Mundart (Dialekt), Sprachweise, Sprechart; auch jede eigentümliche, selbständige Sprache; **Idiomăta**, Mehrzahl von Idiom, = Eigenschaften; die inneren Verhältnisse der drei Personen in der Gottheit, der Trinität, s. d.; **idiomátisch**, einer Mundart oder Sprache eigen; **Idiomatographíe** od. **Idiomatologíe**, f. die Lehre von den Spracheigenheiten,

Mundartenkunde; **Idiopathīe,** f. Heilk. die örtliche Krankheit eines Körperteils ohne Mitleidenheit der übrigen; **idiopáthisch,** unmittelbar aus den Krankheitsursachen hervorgehend; **Idioplasma,** n. derjenige Teil der Grundsubstanz tierischer und pflanzlicher Zellen (des sog. Plasmas), aus dem ein bestimmtes Lebewesen hervorgeht (Gegens.: Stereoplasma, d. i. das allgemeine Bildungsplasma); **Idiosomnambulismus,** m. gr.-l. ohne Einwirkung eines Magnetiseurs entstandener Somnambulismus, s. d.; **Idiospásmus,** m. gr. Heilk. der Krampf eines einzelnen Körperteils; **idiospástisch,** an einem solchen Krampfe leidend od. davon herrührend; **Idiosynkrasīe,** f. (vgl. Synkrasis) d. i. eig. eine eigentümliche Mischung, nämlich der Bestandteile des Organismus; die Körpers-, Sinnes- od. Empfindungseigenheit; eine Sondereigenheit, seltsame Eigentümlichkeit, Naturhang oder -widerwille; **idiosynkrātisch,** einen solchen Naturhang od. -widerwillen betreffend, darin gegründet, natureigen; **Idiōt,** m. gr. (idiṓtēs) eig. = ein Privatmann, bes. ein der Staatsgeschäfte Unkundiger od. davon Ausgeschlossener aus der niedern Volksklasse; ein unwissender Mensch, Tropf, Dummkopf; **idiōt** od. **idiōtisch,** einfältig, stumpfsinnig, blödsinnig; **Idiotīe,** f. Heilk. Blödsinn; **Idiotikon,** n. ein Wörterbuch einer Mundart (vergl. oben Idiom); **Idiotism(us),** m. ein landschaftlicher Ausdruck, mundartliche Spracheigenheit; Heilk. der Blödsinn; **Idiotrŏphus,** m. ein Nahrungs-Sonderling; **Idiotypīe,** f. die Gleichförmigkeit in der besondern Gestaltung mancher nicht krystallinischer Körper.

Idīsen, pl. kriegerische Halbgöttinnen der alten Germanen.

Idokrās, m. gr., oder fr. **Idocrāse,** f. eine dem Granat verwandte Steinart, = Vesuvian.

Idōl, n. (l. idōlum, vom gr. eídōlon, d. i. Bild, Trugbild, von eidos, Gestalt) das Götzenbild, der Abgott, Götze; Trugbild, Überwesen; **Idololáter,** m. ein Götzendiener, Anbeter; **Idololatrīe** oder gew. **Idolatrīe,** f. die Abgötterei, der Götzendienst, Bilderdienst; **Idologīe,** f. die Bilderlehre; auch = Phänomenologie, s. d.; **Idolopöīe,** f. eig. Götzenmacherei; Redek. Redeeinführung eines Verstorbenen.

Idoneītät, f. spätl. (v. idōneus, geschickt, geeignet, gelegen) die passende Zeit, die Geeignetheit, Tüchtigkeit, Befähigung.

Idrisöl, n. wohlriechendes, zu Parfümerien verwendetes Öl, das von dem Nardenbartgrase (Andropōgon nardus) gewonnen wird.

Idris Yaghi, ätherisches Öl der Storchschnabelpflanze in der Türkei, türkisches Geraniumöl (zu Parfümerien).

Idūna od. **Idūn,** f. altnord. (Idhunn, eig. die Arbeitsfrohe, von idhja, arbeiten) Fabell. Bragas Gattin, die Göttin der Jugend und Unsterblichkeit. Sie besitzt einige Äpfel, deren Genuß die alternden Götter verjüngt.

Idus, pl. l. od. **Iden,** im altröm. Mondjahre der Tag des Vollmondes, daher im röm. Kalender: der 15. Tag der Monate März, Mai, Juli, Oktober, in den übrigen Monaten der 13.

Idyll, n. od. gew. **Idylle,** f. gr. (eidýllion, n. d. i. eig. ein Bildchen, Verkl. von eidos, Gestalt, Bild) eine kleine Schilderung aus dem Leben einfacher Naturmenschen; bes. ein ländliches Gedicht, Schäfer- od. Hirtengedicht, reizendes Gemälde des Land- u. Hirtenlebens, = bukolisches Gedicht; **idyllisch,** ländlich, hirten- od. schäfermäßig, einfach und unschuldig.

Iërej, m. russ. Priester (= gr. Hiërárch).

Igafūr, malay. = die Ignatiusbohne, s. d.

Iggirmilk, Igirmilik, Igirmik, Ighirmischlik, auch **Jarimlik** und **Jirmipara,** m. (bedeutet 20 Para) eine türk. Rechnungsmünze von Silber = ungef. 9 Pf.; **Bejas-Jirmilik** (weißer Zwanziger), = 20 Piaster = 3,59 Mk.

Ignáme, f. (fr. igname, port. inhame, westind. ihame, vgl. Yam; dioscorēa satīva, L.) die Brotwurzel, eine Pflanze heißer Erdgegenden mit großen, nahrhaften Wurzeln.

Ignatius oder **Ignāz,** m. (vom l. ignis, Feuer) männl. Name: der Feurige; **Ignatiāner,** = Jesuiten, s. d.; **Ignatius-Bohnen,** bittere, betäubende, in Wechselfiebern und in der Fallsucht wirksame Kerne der birnförmigen Frucht des Ignatius-Baums (deutsch: der Siegerich) auf den philippinischen Inseln, nach dem Stifter des Jesuitenordens, Ignatius Loyóla, genannt, weil die Jesuiten diese Bohnen zuerst nach Europa brachten.

ignis, m. l. das Feuer; **ignis Antonii,** = Antonius-Feuer, s. d.; **ignis fatŭus,** m. ein Irrlicht; **ignis persĭcus,** persisches Feuer, ein bösartiges Brandgeschwür; **ignescént** (l. ignéscens, v. ignescĕre, feurig werden) sich entzündend, entbrennend, erglühend; **Igniarĭum,** n. Feuerzeug; **Ignicŏla,** m., pl. **Ignicŏlä,** nl. Feueranbeter; **igniferisch,** feuertragend, feurig; **Ignipunktion** oder **Ignipunktūr,** f. l. Einstechen mit glühenden Nadeln in erkrankte Körperteile; Ausbrennen; **Ignispizĭum,** n. l. Weissagung aus dem Feuer; **Ignition,** f. nl. die Verbrennung zu Kalk u. Asche, Verkalkung; das Ausglühen; **ignivómisch** (nl. ignivŏmus), feuerspeiend.

ignōbel, l. (ignobĭlis; fr. ignoble, spr. injóbel; vgl. nobel) unedel, niedrig, schändlich; **Ignobilität,** f. die Gemeinheit, Pöbelhaftigkeit.

Ignominīe, f. l. (ignominĭa, eig. Beraubung des guten Namens, von in u. nomen, s. d.) u. fr. (spr. injominih) die Schmach, der Schimpf; **ignominōs** (l. ignominiōsus), schimpflich, ehrlos.

ignorieren, l. (ignorāre, v. ignārus, unkundig, u. dies von dem vernein. in u. gnārus, kundig) nicht wissen, bes. sich stellen, als wisse man etwas nicht, es übersehen; **ignorāmus et ignorabĭmus,** wir wissen es nicht und werden es nicht wissen (nämlich das, was über die Grenzen unseres Naturerkennens hinausgeht; ein berühmter Ausspruch Dubois-Reymonds); **ignoránt** (l. ignorāns), unwissend, kenntnislos; **Ignoránt,** m. ein Unwissender; **Ignoránz,** f. (l. ignorantĭa) die Unwissenheit; **ignorantĭa crassa,** grobe Unwissenheit; **i. facti,** Unbekanntschaft mit einer Tatsache oder einem Ereignisse; **i. juris** od. **legis,** Rechts- oder Gesetzesunkunde; **i. supīna,** Rspr. mutwillige Unkunde; **Ignorantīner,** pl. nl. ein Mönchsorden, der sich mit Kinderunterricht beschäftigt.

ignoszieren, l. (ignoscĕre, eig. nicht kennen oder wissen wollen, v. gnoscĕre, noscĕre, kennen lernen, kennen) nicht mehr gedenken, verzeihen, als nicht geschehen betrachten; **Ignoszénz,** f. (ignoscentĭa) die Verzeihung; **ignoszībel** (spätl. ignoscibĭlis), verzeihlich; **ignōti nulla cupīdo,** l. Sprichw. nach Unbekanntem hat man kein Verlangen; was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.

Iguána, f. span. eine Art großer eßbarer Eidechsen in Südamerika, = Leguan.

Igúmen, m. ruff. der Abt, Vorsteher eines Klosters = Hegumĕnos; **Igúmenja,** f. ruff. Äbtissin, Vorsteherin eines Klosters.

Ihram, m. arab. (eig. Weihung) der Pilgermantel der Mohammedaner, die nach Mekka gehen.

Ikan=Wurzel, f. eine kleine, scharf gewürzhafte Wurzel aus China, blutreinigend u. magenstärkend.

Ikarier od. **Ikarische Kommunisten,** ein Verein von Sozialisten (s. d.) in Frankreich, welche sich zu den Ansichten bekennen, die Cabet in seinem voyage en Icarie (Reise nach Ikarien) entwickelte, und von demselben 1849 zur Auswanderung nach Amerika bewogen wurden. Sie nannten sich so, mit Andeutung ihres zu nehmenden hohen Fluges, nach Ikaros, dem Sohne des Dädalos, welcher sich aus der Gefangenschaft mit Hilfe künstlicher, aus Wachs verfertigter Flügel befreite, die aber, da er sich in seinem Fluge der Sonne zu sehr näherte, schmolzen, worauf er ins Meer hinabstürzte; **Ikarien** oder **ikarische Spiele,** pl. Zirk. eine akrobatische Vorführung, bei der der Hauptartist auf dem Rücken liegend mitwirkende Kinder od. Halberwachsene wie Bälle in die Luft wirft und wieder auffängt; vgl. Antipodenspiele.

Ikilik, m. (Zweier) türk. Silbermünze von 2 Piastern = 0,36 Mk.

Ikōn, f., pl. **Ikōnes,** gr. (eikōn; daher l. īcon) ein Bild, Abbild; Gleichnis; **Ikonismus,** m. die naturgetreue Abbildung, das Gemälde; **ikónisch** (gr. eikonikós), naturgetreu nachgebildet, abgebildet; ikonische Statuen, nachgebildete oder ähnliche Standbilder, bes. in Lebensgröße, entg. den kolossalen; **Ikonobórzen,** pl. gr.-ruff. eine bilderstürmerische Sekte der russischen Kirche; **Ikonodūlen,** pl. gr. Bilderverehrer, Bilderanbeter; **Ikonodulīe,** f. die Bilderverehrung; **Ikonográph,** m. eine Vorrichtung, um Zeichnungen mechanisch zu übertragen; **Ikonographīe,** f. die Bilderbeschreibung, Kenntnis der Bilder und Bildsäulen, bes. des Altertums; **ikonográphisch,** bilderbeschreibend; **Ikonoklást,** m. ein Bilderstürmer, **Ikonoklastīe,** f. Bilderstürmerei; **Ikonoláter,** m. ein Bilderanbeter; **Ikonolatrīe,** f. der Bilderdienst; **Ikonológ,** m. ein Sinnbilderdeuter; **Ikonologīe,** f. die Sinnbilderkunde, Erklärung der Sinnbilder und alten Denkmäler; **Ikonomachīe,** f. der Bilderstreit, Bilderkrieg, wegen Verehrung und Anbetung der Heiligenbilder; **Ikonomanīe,** f. Bildersucht; unvernünftige Heiligenbilder-Verehrung; **Ikonostās,** n. der Bilderschrank in der griechischen Kirche; **Ikonostróph,** m. ein Bildumkehrer, -Verkehrtzeiger (von Glas), für Kupferstecher.

Ikosaēdron od. **Ikosaēder,** n. griech. (von eíkŏsi, zwanzig, u. hédra, Sitz, Grundfläche) ein Zwanzigflächner, ein von 20 gleichseitigen Dreiecken eingeschlossener Körper; **Ikositetraēder,** n. ein Vierundzwanzigflächner; **Ikosandria,** pl. (von anēr, Gen. andrós, Mann) zwanzigmännige Pflanzen, deren Blumen 20 u. mehr freie Staubfäden haben; in Linnés System die 12. Klasse; **ikosandrisch,** zwanzigmännig.

Ikbal, f. türk. eine Frau zweiten Ranges im Harem des Sultans.

Iktĕrus, m. gr. (íktĕros) die Gelbsucht; **iktérisch,** gelbsüchtig, mit der Gelbsucht behaftet.

Il —, lat. Vorsilbe vor Wörtern, die mit l anfangen, = in (s. d.).

Ile, f. gr. (ílē od. eilē, ein Haufen, etwas Zusammengeballtes) Heilk. ein Knäuel; **Ilĕon** od. **Ilĕum,** n. der Krumm- od. Wickeldarm; auch das Darmbein (nl. os ilĭum od. ilĕi); **Ilĕus,** m. (gr. eileós) die Darmverschlingung, der Darmzwang = Miserere; **ilĕisch** od. **ilisch,** zum Krummdarm od. Darmbein gehörig; **Ileītis,** f. Entzündung des Krummdarms.

Ilenheringe, pl. holländische Hohlheringe (bei denen Rogen und Milch ausgenommen ist).

Ilex, f. l. (Gen. ilĭcis) die Steineiche; die Stechpalme (ilex aquifolium); **Ilicīn,** n. Stechpalmen-Bitter, ein aus den Blättern der Stechpalme gezogener braungelber Stoff.

Iliăcos intra muros peccātur et extra, l. eig. es wird innerhalb und außerhalb der Mauern von Ilium (d. i. Troja) gefehlt, d. h. von beiden Seiten, gegenseitig, überall; **Ilias** od. **Iliáde,** f. Homers Heldengedicht vom trojanischen Kriege; **Ilias post Homĕrum,** eig. eine Iliade nach dem Homer, d. h. etwas Entbehrliches, Überflüssiges; **Ilias malōrum,** f. eine Menge von Übeln und Unfällen.

Ilicin, s. unter Ilex.

Ilingus, m. gr. (ílingos v. íllein, drehen, wälzen) das Drehen, Winden; die Drehkrankheit, der Schwindel.

Ilithyia, f. gr. (Eileithyia, gleichs. elēlythyīa, die [den Gebärenden zu Hilfe] Kommende, v. ēlython, ich kam, elēlytha, ich bin gekommen) Fabell. die Geburtsgöttin, Schutzgöttin der Gebärenden, bei den Römern Lucina, s. d.

Ilkhan, m. mongol. Anführer im Kriege, überhaupt Herrscher, Fürst.

Illakrimation, f. nl. (von illacrimāre, über etwas weinen) Heilk. der Tränenfluß.

Illápsus, m. l. (v. illābi, hineinfallen; vgl. lapsus) das Hereinbrechen, der Einfall.

illäsībel, l. (illaesibĭlis; vgl. lädieren) unverletzbar, unverletzlich; **Illäsibilität,** f. nl. Unverletzbarkeit, Unverletzlichkeit.

illāta, pl. l. (von inferre, einbringen, Partizip inlatum, illatum) das Eingebrachte, nämlich Heiratsgut; **Illation,** f. (l. illatĭo) Einbringung, Eingebrachtes; die Schlußfolge, der Schluß; **illatīv** (l. illatīvus) eine Schlußfolge anzeigend; folgernd; **Illatīv=Sätze,** Folgerungssätze, Folgesätze.

Illatinist, m. barb.-l. ein Nichtlateiner.

illaudābel, l. (illaudabĭlis; vgl. laudabel unter laus) unlöblich, unrühmlich.

illazerabel, l. (illacerābĭlis, v. lacerāre, zerreißen) unzerreißbar, unzerreißlich.

illecebrōs, l. (illecebrōsus, v. illecĕbra, die Lockung, v. illicĕre, herbeilocken; vgl. illicieren) lockend, reizend, verführerisch.

illegāl, ml. (vgl. legal) ungesetzlich, rechtswidrig, unrechtmäßig; **illegalisieren,** gesetzwidrig machen; **Illegalität,** f. die Ungesetzlichkeit.

illegibel, nl. (von legĕre, lesen) unleserlich.

illegitim, l. (vgl. legitim) ungesetzmäßig, unzulässig; auch unehelich, unecht; **Illegitimität,** f. nl. Ungültigkeit, Unechtheit.

illiberāl, l. (illiberālis; vgl. liberal) unedel, engherzig, niedrig, karg; unfreisinnig; **Illiberalismus,** m. nl. die Unfreisinnigkeit (vgl. Liberalismus); **Illiberalität,** f. (l. illiberalĭtas) die Engherzigkeit, Kargheit.

Illicie, f. (von lat. illicĭum, Anlockung, Lockmittel, wegen des angenehmen Geruchs), s. Badian.

illicieren, l. (illicĕre, von lacĕre, locken) anlocken, anreizen.

illicĭte, l. (vgl. licet) Rspr. unerlaubt, unzulässig, verbotener- od. unerlaubterweise 2c.; **res illicita,** f. eine unerlaubte Tat.

illico, l. (entst. aus in loco) auf der Stelle, sogleich, sofort.

illidieren, l. (illidēre, v. in u. laedere; vgl. lädieren) anschlagen, anstoßen; zerschlagen, zerschmettern; **Illision,** f. (spätl. illisio) das Anschlagen, die Quetschung.

illimitiert, nl. (vgl. limitieren) uneingeschränkt, umschränkt, unbegrenzt, ungemessen.

illinieren, l. (illinēre, von linēre, schmieren) einreiben mit Salben 2c.; **Illition,** f. nl. Heilk. Einreibung mit Öl od. Salbe, Salbung.

illiquid, nl. (s. liquid) unklar, unlauter, unberichtigt, noch nicht aufs Reine gebracht, z. B. eine Rechnung; **Illiquidität,** f. Unklarheit; das Unberichtigtsein.

Illis, s. unter Illos; **Illision,** s. unt. illidieren.

Illition, s. unter illinieren.

Illitterātus, m. lat. (vgl. Litteratus) ein Nichtgelehrter, Ungebildeter; **Illitterāta,** pl. Tonverbindungen, welche man nicht mit Buchstaben schreiben kann (vgl. Littera), z. B. das Heulen, Seufzen.

Illos, m. gr. (v. illein, wälzen, drehen; verdrehen, besond. die Augen) ein Schielender; **Illis,** f. eine Schielende; **Illōsis,** f. das Schielen.

illōtis manibus, l. (vgl. Lotion) mit ungewaschenen Händen, d. i. unvorbereitet.

illudieren, lat. (illudēre, von ludēre, spielen; vgl. Lusus) eigentl. mit etwas spielen; verhöhnen, zum besten haben; berücken; auch ausweichen, vereiteln, umgehen (z. B. ein Gesetz); **Illusion,** f. (l. illusio, Verspottung) Täuschung, Irrtum; das Blendwerk, Wahnbild; schöne Einbildung, Traum, Stimmung; **Illusionist,** m. Zauberkünstler; **illusōrisch,** nl täuschend, eingebildet; verführerisch, verblendend; ausweichend, betrüglich; verfänglich; ein illusorischer Vertrag, ein Scheinvertrag.

illuminieren, l. (illumināre, v. lumen, das Licht) erleuchten, beleuchten, bes. feierlich, zum Schmuck; mit Farben ausmalen, bemalen; scherzh. für berauschen; **Illumināt,** m. (illuminātus) ein Erleuchteter, Aufgeklärter; bes. Lichtbruder, Lichtritter, ein Mitglied des vom Professor Weishaupt 1776 zur Verbreitung der Aufklärung errichteten Illuminatenordens, bes. in Bayern, dem katholischen Deutschland 2c.; **Illuminātor,** spätl. **Illuminateur,** fr. (spr. — töhr), **Illuminierer** u. **Illuminist,** m. Erleuchter; Ausmaler von Bildern, Kupferstich- oder Steindruck-Ausmaler; **Illuminator,** im Mittelalter = Miniator; **Illumination,** f. (lat. illuminatio) die Festbeleuchtung; Ausmalung einer Zeichnung, eines Steindrucks oder Kupferstichs 2c. mit Farben; auch = Inspiration, s. d.; **illuminiert,** erleuchtet; bunt ausgemalt; scherzh. betrunken.

Illusion, illusorisch, s. unter illudieren.

illūstre, fr. (spr. illüst'r; v. l. illústris, v. lustrāre, hell machen, erleuchten) glänzend, vortrefflich, herrlich, vornehm, ausgezeichnet, erlaucht; **Illustrissimus,** l. Erlauchtester, Berühmtester; **illustrieren** (l. illustrāre), erläutern, ins Licht setzen; berühmt machen, verherrlichen; auch zieren, ausschmücken, insbesondere Bücher mit Abbildungen; **Illustration,** f. (l. illustratio) Erläuterung; der Glanz, Ruhm; Abbildung, Bild, Bilderschmuck; **illustrativ,** nl. erklärend, erklärungsweise; **Illustrātor,** m. ein Erläuterer, Verherrlicher.

Illutation, f. nl. (v. lutum, Schlamm, Kot) Heilk. Bestreichung mit Brei, Schlamm 2c.; **illutieren,** mit Brei oder Schlamm bestreichen.

Iltizam, m. türk. Verpachtung der Steuer-Eintreibung an den Meistbietenden.

im—, l. Vorsilbe vor Wörtern, die mit einem Lippenbuchstaben anfangen, = in, s. d.

imaginär (spr. imaschinähr), fr. (imaginaire, vom l. imaginarius) eingebildet, vermeintlich; **imaginieren,** l. (imaginări, v. imāgo, Bild, Vorstellung) u. fr. (imaginer, spr. —schin—) sich einbilden, wähnen, meinen, erdenken, ersinnen; davon **Imagina,** f. weibl. Name: die Schwärmerin; **imaginābel,** nl. (fr. imaginable) erdenklich, ersinnlich; **Imaginant,** m. (v. l. imaginans) ein Schwärmer, Grillenfänger; **Imagination,** f. (l. imaginatio) die Einbildung, Einbildungskraft.

Imám, m. arab. (imâm, v. amma, vorangehen, vorstehen) eig. Vorsteher, Herrscher, insbes. ehem. der Beherrscher von Yemen im glücklichen Arabien; der Herrscher von Maskat am persischen Meerbusen; die zwölf Imams von Irak, die Nachkommen des Ali, deren Herrschaft zu Medina neben dem Khalifat bestand; ferner (gew. Iman) ein türkischer Priester und Schriftgelehrter, Vorsteher einer Moschee; **Imam-Efféndi,** m. der Priester im Serail; **Imamāt,** n. das Vorsteheramt über Moscheen.

Imáreth oder r. **Imaret,** m. arab. (imârat, von amara, bebauen, bewohnen) überh. Gebäude, Wohnung, bes. öffentliches Gebäude; in engerer Bedeutung in der Türkei eine Art Gasthof, wo Schulkinder und Studenten speisen, und Lebensmittel an Arme und Reisende verteilt werden.

imballieren, s. emballieren; **Imbargo,** s. Embargo.

imbezill, fr. (imbécile, spr. ängbeßihl; von l. imbecillis, imbecillus, schwächlich an Körper oder an Geist) unvermögend, schwach am Verstande; ein **Imbezill** oder fr. **Imbecile,** ein Schwach- oder Blödsinniger; **Imbezillität,** f. (l. imbecillitas) Schwäche des Verstandes, Einfalt.

imbibieren, l. (imbibēre, v. bibēre, trinken) einsaugen, einziehen; bei Mal. anfeuchten, durchweichen, sättigen; **Imbibition,** f. nl. die Einsaugung, Durchfeuchtung; **imbibitionsfähig,** aufsaugefähig.

imborsieren, it. (imborsáre; vgl. Börse) Kffpr. einnehmen, einstreichen.

Imbrahar Baschi, m. (verderbt aus dem türk. emiri-âkhor, gem. embrokhor, Stallmeister, u. basch, s. d.) der Oberstallmeister des Sultans.

Imbreviatūr, f. nl. (ml. imbreviatūra, v. breviāre, abkürzen, brevis, kurz; vgl. Abbreviatur) ein kurzer Inbegriff von Verhandlungen.

Imbroglio, m. it. (spr. —bróljo; vgl. embrouillieren und brouillieren) die Verwirrung.

imbuieren, l. (imbuēre) eig. eintauchen; einweihen, unterrichten, belehren, einprägen.

Imbúto, m. it. 1. Hohlmaß auf der Insel Sardinien = 6,14 l; 2. Flächenmaß das. = 248,9 qm.

Imid, s. unter Ammoniak.

imitieren, l. (imitāri, fr. imiter) nachahmen, nachbilden, nachäffen; **imitābel** (l. imitabilis), nachahmlich, nachahmbar; **Imitation,** f. (imitatio) Nachahmung, Nachfolge; auch das Nachgeahmte, Nachbild, z. B. Holz-, Marmor-, Metallimitation, künstliches Holz, Kunstmarmor usw.; **imitativ,** nl. (imitando) nachahmend, Nachahmung bewirkend; **Imitativum,** s. unter Verbum; **Imitātor,** m. ein Nachahmer; **imitatōrum servum pecus,** n. die Nachahmer- od. Nachäffer-Herde.

Imma, m. persischer Eisenton (Bolus), der als Schminke verwendet wird.

immakuläbel, spätl. (immaculabĭlis, v. maculāre, beflecken; vgl. macŭla) unbeflecklich; **immakulät**, l. (immaculātus) unbefleckt, fleckenlos; **Immaculata conceptio**, f. l. die unbefleckte Empfängnis; nach katholischer Lehre: die Freiheit der Maria von der Erbsünde seit dem ersten Augenblick ihres Daseins im Mutterleibe; **Immaculata**, f. l. die von dem Makel der Erbsünde befreit Gebliebene.

immalleäbel, nl. (vgl. malleabel) nicht hämmerbar, was sich durch den Hammer nicht strecken läßt.

immän, l. (immānis) ungeheuer, wild, roh, grausam; **Immanität**, f. (immanĭtas) Ungeheuerlichkeit, Gräßlichkeit; Unmenschlichkeit.

immanifést, f. (v. manifēstus, offen, klar) nicht klar, nicht deutlich.

immanieren, spätl. (immanēre, v. manēre, bleiben) darin bleiben, innewohnen, anhaften; **immanént** (immānens), innewohnend, anhaftend; innerhalb einer Sache bleibend, entgegen transeunt oder transszendent; immanente Form od. Methode der Philosophie, die mit dem Inhalte der Lehre eins und ihm vollkommen entsprechend ist; **Immanénz**, f. nl. das Innewohnen, Anhaften; das Einssein des Prinzips und der Form eines philosophischen Systems; in der neueren Theol. bes. das Innewohnen des göttlichen Geistes in der Natur od. [Materie.

Immanität, s. unter imman.

Immánuel oder **Emanuel**, m. hebr. (v. im, mit, anu, uns, ēl, Gott) männl. Name: Gott mit uns.

immarginiert, nl. (immarginātus; vgl. margo) ungerandet, ungerändert, randlos.

immarinieren = marinieren.

immartyrologisieren, l.-gr. unter die Märtyrer (s. d.) setzen.

immarzeszíbel, l. (immarcescibĭlis, v. marcescĕre, welk werden) unverwelklich.

immateriäl od. **immateriéll**, nl. (vgl. Materie ꝛc.) unkörperlich, stofflos, geistig; **immaterialisieren** (fr. immatérialiser), entkörpern, vergeistigen; **Immaterialität**, f. die Unkörperlichkeit, z. B. der Seele; Stofflosigkeit; **Immaterialismus**, m. die Lehre von der Unkörperlichkeit der Seele, = Spiritualismus, entg. Materialismus; **Immaterialist**, m. der die Unkörperlichkeit der Seele annimmt oder behauptet; **Immaterial-Güter**, Erzeugnisse geistiger Arbeit, geistiges Eigentum.

immatrikulieren, nl. einschreiben, einzeichnen, einverleiben in die Matrikel (s. d.) od. in ein Register, z. B. auf Universitäten; **Immatrikulation**, f. Einschreibung od. Einverleibung in eine Zunft ꝛc.

immatür, l. (immatūrus; vgl. maturieren) unreif, unzeitig; **Immaturität**, f. (immaturĭtas) die Nichtreife.

immediät, nl. (vgl. mediat, Medium ꝛc.) als Adverb auch **immediāte**, oder fr. **immédiatement** (spr. immediat'māng), unmittelbar oder unmittelbarerweise, ohne Dazwischenkunft eines Dritten; augenblicklich, sogleich, sofort; Immediat-Kommission, f. der unmittelbare Ausschuß; Immediat-Beschwerde, -Gesuch, -Vorstellung ꝛc., unmittelbar bei der höchsten Behörde od. dem Landesherrn (mit Übergehung von Mittelpersonen oder Zwischenbehörden) vorgebrachte Beschwerde ꝛc.; Immediat-Stadt, eine unmittelbare Stadt mit eigener Gerichtsbarkeit; Immediat-Stände, -Stifter ꝛc., im früheren Deutschen Reich Stände und Stifter, die unmittelbar unter Kaiser und Reich standen; **immediatisieren**, unmittelbar machen, frei machen; **immediatív**, nicht vermittelnd, unmittelbar bezeichnend, z. B. ein Zeitwort (verbum), das ohne Beifügung eines Hauptwortes den Begriff einer Tätigkeit erschöpft, wie kämpfen, gehen ꝛc.; **Immediëtät**, f. die Unmittelbarkeit, Unabhängigkeit von einer Obrigkeit.

immedikäbel, l. (immedicabĭlis, vgl. medikabel unter Medikus) unheilbar.

immemoräbel, l. (immemorabĭlis; vgl. memoria ꝛc.) undenkwürdig; nicht bemerkens- od. nennenswert; **immemoriäl**, nl. undenkbar, undenklich; **Immemoriäl-Verjährung**, Verjährung seit Menschengedenken.

imménß, l. (imménsus, v. mensus, gemessen, Partiz. v. metiri, messen) od. **immense**, fr. (spr. immángß') unermeßlich, unendlich; **Immensität**, f. (l. immensĭtas) Unermeßlichkeit; **immensuräbel**, nl. unmeßbar; **Immensurabilität**, f. die Unermeßlichkeit.

immergieren, l. (immergĕre, v. mergĕre, tauchen) eintauchen, untertauchen, versenken; **Immergénten**, pl. nl. Taufgesinnte, Wiedertäufer; **Immersion**, f. (l. immersĭo) die Eintauchung, das Untertauchen, Versenken; die Einweichung; Sternk. der Eintritt eines Planeten in den Schatten eines andern; auch die Verfinsterung eines Sternes durch die Sonnenstrahlen; **homogene Immersion**, gleichbrechende Linsentauchung, gleichartige Tauchung (beim Vergrößerungsglase); **Immersionsbad**, Eintauchebad; **Immersions-Objektiv**, gefüllte Linse, Tropfen- oder Flüssigkeitslinse (beim Vergrößerungsglas); **Immersions-Taufe**, Taufe durch Eintauchung; **immersív**, nl. eintauchend, durch Eintauchen bewirkt; **Immérsor**, m. nl. der Täufer.

immerito, l. (vgl. meritum) unverdienter-, ungerechter- od. unbilligerweise.

immigrieren, l. (immigrāre; vgl. migrieren) einwandern, einziehen; **Immigránt**, m. (immĭgrans) ein Einwanderer; **Immigration**, f. nl. die Einwanderung.

imminieren, l. (imminēre, übertragen, v. minēre, wohin tragen) bevorstehen, bedrohen; den Einsturz drohen; **imminént** (immĭnens), bevorstehend, nahe, drohend (nicht zu verwechseln mit eminent); **Imminénz**, f. (imminentĭa) das Bevorstehen, die drohende Nähe.

imminuieren, l. (imminuĕre; vgl. minus ꝛc.) verringern, vermindern; **Imminution**, f. (l. imminutĭo) die Verringerung, Abnahme.

immiszíbel, nl. unvermischbar; **Immiszibilität**, f. die Unvermischbarkeit; **immiszieren**, l. (immiscēre; vgl. miszieren) einmischen, eindrängen; **Immixtion**, f. nl. die Einmischung.

immittieren, l. (immittĕre; vgl. mittieren) eig. hineinschicken, hineintun, einlassen; Rspr. gerichtlich anweisen, einsetzen; **Immission**, f. Besitzeinweisung, auch **immissio bonōrum**, Einweisung in einen Grundbesitz; Zuleitung, Zuführung, Eindringen (z. B. von Rauch); **Immissionsdekrét**, n. der gerichtliche Beschluß dazu; **Immissionstermin**, m. Termin zur gerichtlichen Einweisung in den Besitz.

immobil, l. (immobĭlis; vgl. mobil) unbeweglich, standhaft, unerschütterlich; Krf. ungerüstet, unkriegfertig; **Immobilien** od. **immobilia** (näml. bona), unbewegliche Güter, liegende Gründe, Liegenschaften; **Immobiliar-Kredit**, Kredit auf solche Güter; **Immobiliar-Exekution**, f. Zwangsvollstreckung an den unbeweglichen Gütern; **Immobiliar-Masse**, Liegenschaftsmasse, Masse der unbeweglichen Güter; **Immobiliar-Vermögen**, nl.-dtsch. Grundeigentum, Grundbesitz; **immobilisieren**, nl. bewegliches Gut oder Eigentum zu

unbeweglichem machen; festlegen; **Immobilisierungsverband**, m. Heilk. ein Verband (von Gips, Wasserglas usw.), der die Bewegung eines Gliedes unmöglich macht; **Immobilität**, f. l. (immobilitas) Unbeweglichkeit.

immoderāt, l. (immoderātus, vgl. moderieren) unmäßig; übermäßig, übertrieben; **Immoderation**, f. (immoderatio) die Unmäßigkeit, Mangel an Mäßigung; das Übermaß; **immodést** (l. immodéstus), unbescheiden, unehrbar, unanständig, frech, anmaßend; **Immodestie**, f. (l. immodestia) die Unbescheidenheit ꝛc.; **immodīce**, unmäßig.

immolieren, l. (immolāre, von mola, Opferschrot, geschrotene Getreidekörner, die den Opfertieren auf die Stirn gestreut wurden) opfern, aufopfern; **Immolation**, f. (immolatio) die Opferung, Aufopferung.

immorálisch, nl. (vgl. Moral ꝛc.) unsittlich, sittenlos; **Immoralität**, f. (fr. immoralité) Unsittlichkeit, Sittenlosigkeit.

immortéll, fr. (immortel, l. immortālis, von mortalis, sterblich; vgl. Mortalität) unsterblich, ewig, endlos; **Immortélle**, f. die Rainblume, Strohblume mit glänzenden, trockenen u. daher unverwelklichen Blumenblättern; **Immortalität**, f. (l. immortalitas) die Unsterblichkeit; **immortalisieren** (fr. immortaliser), unsterblich machen, verewigen; **Immortalisation**, f. barb.-l. die Unsterblichmachung, Verewigung.

Immortifikation, f. nl. (vgl. Mortifikation) die Unbußfertigkeit, Unbekehrtheit.

immūnis, e, l. (v. munus, Dienst, Dienstpflicht) od. **immūn**, frei von Staatsdiensten oder Abgaben, steuerfrei, lastenfrei; seuchenfest, giftfest; **Immunität**, f. (l. immunitas) die Befreiung von Dienstpflichten, Abgaben und Auflagen, Steuerfreiheit, Lastbefreiung; Seuchenfestigkeit, Unempfänglichkeit; **immunisieren**, sichern, seuchenfest machen, impfen; **Immunisierung**, f. die Sicherung gegen Seuchen, Schutzimpfung.

Immuration, f. nl. das Einmauern (als Strafe im Mittelalter).

immutābel, l. (immutabilis, v. mutāre, verändern) unveränderlich, unwandelbar; unabänderlich; **Immutabilität**, f. (immutabilitas) die Unveränderlichkeit; Unwandelbarkeit.

immutieren, l. (immutare; vgl. mutieren) umändern, verändern; **Immutation**, f. (immutatio) die Veränderung, Verwandlung, Umänderung.

impácco, m. it. (v. pacco, Bündel; vgl. deutsch Pack, packen) Kffpr. die Verpackung; **per impacco**, (die Ware) mit dem Packgute, wohl verpackt, wohl verwahrt.

impair, fr. (spr. ängpähr; lat. impar, s. d.) ungerade (beim Spiel die ungeraden Zahlen, **pair** od. **impair**, d. i. gerade oder ungerade).

impalpābel, nl. (vgl. palpabel) unfühlbar, unempfindbar, so fein, daß man es nicht greifen kann; **Impalpabilität**, f. die Unfühlbarkeit, Ungreifbarkeit.

Impanation, f. nl. (von panis, Brot) die Einbrotung, Verbindung des Leibes Christi mit dem Brote im heil. Abendmahl, nach den Lehrsätzen derer, welche weder die Gegenwart des Leibes Christi leugnen, noch die Transsubstantiation annehmen, vgl. Konsubstantiation; **Impanatōren**, pl. die Anhänger dieser Lehre.

Impánneling, n. engl. (von pannel, das Geschwornenverzeichnis) die Aufrufung u. Aufzeichnung der ernannten Geschwornen in eine Pergamenttafel.

impar, l. (vgl. par) ungleich, ungerade; **imparabel**, unvergleichlich, beispiellos; **impāri Marte** (vgl. Mars), eig. mit ungleichem Kampf od. Kriegsglück; mit ungleichen Kräften; **Imparisyllábum**, n. l. ein Ungleichsilbiges, d. i. ein Wort, welches in einem Kasus mehr Silben hat, als im andern; **Imparität**, f. nl. Ungleichheit.

imparāt, l. (vgl. parat) unbereitet, unfertig.

impardonnābel, fr. (impardonnable; vgl. Pardon ꝛc.) unverzeihlich, unverantwortlich.

impari Marte, **Imparisyllabum**, **Imparität**, s. impar.

Imparlance, f. engl. (spr. impáhrläns) im englischen Rechtswesen die Erlaubnis zu einem gütlichen Vergleich während eines Aufschubs.

Imparochation, f. gr.-l. (vgl. Parochie) die Einpfarrung; **imparochiert**, eingepfarrt.

impartiāl, nl. (vgl. partial unter Part ꝛc.) unparteiisch, gerecht; **Impartiāles**, pl. Unparteiische, Unbefangene; **Impartialität**, f. Unparteilichkeit.

impartībel, nl. (v. partīri, teilen) u. **impartābel**, fr. (impartable) unteilbar; **Impartibilität**, f. Unteilbarkeit.

Impaß oder **Inpaß**, m. fr. (impasse, f. eine Gasse ohne Ausgang) beim Whistspiel: einen **Impaß machen** oder **impassieren**, mit einer niedrigen Karte stechen in der Voraussetzung, daß der Gegner keine höhere Karte habe, um so einen Stich mehr machen zu können, gem. reiten, schneiden, postmeistern.

impassábel, barb.-l. (vgl. passieren) unwegsam, unübersteiglich, unfahrbar, ungangbar.

impassibel, spätl. (impassibilis; fr. impassible; vgl. passibel) unempfindlich, kaltsinnig; **Impassibilität**, f. (impassibilitas) die Unfähigkeit zum Leiden, Hartherzigkeit.

impassieren, s. unter Impaß.

impastieren, it. (impastāre, eig. kneten; vgl. Paste) Bauk. einen Teig od. Mauerkitt aus Mörtel u. fein zerstoßenen Steinen ꝛc. machen oder kneten; Mal. Farben dick auftragen; untermalen; Kupferst. verstricheln od. die mit dem Grabstichel ꝛc. gemachten Punkte und Striche gehörig vermischen; **Impastation** oder **Impastierung**, f. die Verwandlung in einen Teig; die fette Farbengebung; Vermischung der Punkte u. Striche ꝛc. und die daher entstehende Wirkung.

impatible, l. (impatibilis; vgl. patibel) unleidlich, unerträglich, unverträglich; **Impatibilität**, f. nl. die Unleidlichkeit, Unverträglichkeit; **Impatiénz**, f. (l. impatientia) die Ungeduld; **impatientieren (sich)**, nl. sich nicht gedulden oder sich ungedulden, ungeduldig werden, die Geduld verlieren.

impatronieren oder **impatronisieren**, nl. (vgl. Patron) sich zum Herrn machen, zum Beschirmer aufwerfen, etwas in Besitz nehmen; sich in eines andern Gunst einschmeicheln.

impayabel, fr. (impayable, spr. ängpejjáb'l; vgl. payabel) unbezahlbar, unschätzbar.

Impeachment, n. engl. (spr. impihtschment; von impeach, anklagen, urspr. hindern = fr. empêcher; vgl. empechieren) Anklage u. gerichtliches Verfahren, bes. gegen Staatsbeamte.

Impeccánz, f. spätl. (impeccantia; vgl. peccieren), auch **Impeccabilität**, f. nl. Sündlosigkeit, Schuldlosigkeit.

Impedanz, f. l. jeder Widerstand gegen eine elektrische Strömung.

Impedimént, n. l. (impedimentum, von impedīre, verwickeln, hindern, von pes, G. pedis, Fuß; eig.

die Füße einwickeln od. verwickeln; entg. expedire, s. expedieren) das Hindernis; pl. **impedimenta**, Hindernisse, wodurch jemands Nichterscheinen vor Gericht entschuldigt wird; **impedieren**, hindern; **Impedition**, f. (impeditio) Verhinderung, Aufenthalt, Verwickelung.

Impegno, m. it. (spr. —pénjo; von impegnáre, verpfänden, v. pegno, = l. pignus, Pfand) die Verpflichtung, Teilnehmung an einem mißlichen Geschäfte mit Verantwortlichkeit; **impegniert sein**, verpflichtet od. verantwortlich sein, in etwas Mißliches verwickelt sein.

impendént, l. (impéndens, v. impendēre, darüber hangen od. schweben, drohen ꝛc.) nahe bevorstehend, drohend.

impendieren, l. (impendĕre) anwenden, aufwenden; **impendiös** (l. impendiōsus, v. impendĭum, Aufwand, Kosten) kostspielig; **Impénsen**, pl. (impénsae) Kosten; Verwendungen; **impensae funĕbres**, Beerdigungs-Kosten; **i. necessariae**, notwendige Kosten; **i. utiles**, nützlicher Aufwand; **i. voluptuariae**, Lust- od. Prachtaufwand.

impenetrābel, l. (impenetrabĭlis; vgl. penetrieren) undurchdringlich; unergründlich; wasserdicht; **Impenetrabilität**, f. nl. Undurchdringlichkeit; Unergründlichkeit.

Impeniténz, s. Impönitenz; **Impensen**, s. unter impendieren.

Imperans, Imperativ, Imperator ꝛc., s. unter imperieren.

imperzeptibel, nl. (vgl. perzeptibel unter perzipieren) unbemerklich, unwahrnehmbar; **Imperzeptibilität**, f. die Unbemerkbarkeit, Unwahrnehmbarkeit.

imperdibel, nl. (v. perdĕre, verlieren, verderben; vgl. perdabel) unverlierbar, unverderblich; unzerstörbar; **Imperdibilität**, f. die Unzerstörbarkeit.

imperfékt, l. (imperfectus, vgl. perfekt, perfizieren) unvollendet, unvollkommen, unvollständig; **Imperfektum**, (näml. Präteritum) od. **Imperfekt**, n., pl. **Imperfékta**, Sprachl. die unvollendet vergangene Zeit, od. r. die Zeitform der unvollendeten, währenden Handlung in der Vergangenheit; **Imperfektion**, f. (spätl. imperfectio) der Mangel; **imperfektibel**, nl. nicht vervollkommnungsfähig; **Imperfektibilität**, f. die Unfähigkeit zur Vervollkommnung.

imperforābel, nl. (vgl. perforieren) nicht zu durchbohren; **Imperforation**, f. Heilk. die Verschlossenheit od. Verwachsenheit gewisser von Natur offener Teile des Körpers, bes. des Afters ꝛc.

imperieren, l. (imperāre, v. parāre, bereiten, einrichten) anordnen, gebieten; **Impérans**, m. der Gebietende, Herrschende; **imperativ(isch)**, (l. imperativus), befehlend, zum Befehlen dienend; **Imperativ(us)**, m. Sprachl. die Befehlsform, s. Modus; **kategorischer Imperativ**, Philos. die unbedingte Befehlsweise der Vernunft, der unbedingte Vernunftbefehl; auch Imperativ od. Gebot der Sittlichkeit od. Pflicht, moralischer, praktischer oder unbedingter Imperativ; **imperatives Mandat**, n. Zwangsauftrag; **Imperātor**, m. ehem. der Oberbefehlshaber, Feldherr; Herrscher, Kaiser; **imperatōrisch**, (l. imperatorius, a, um), gebieterisch,; kaiserlich; **Imperatorik**, f. barb.-l. die Herrscher- od. Feldherrnkunst; **Imperium**, n. l. die Oberherrschaft, Gewalt, Oberhand, der Oberbefehl; auch das Reich, Kaisertum; **imperium Manliānum**, sprichwörtl. für strengen Oberbefehl, nach den wegen ihrer Strenge bekannten Lucius und Torquatus Manlius; **i. merum**, reine Staatsgewalt in Verwaltungssachen und im Kriege; auch = die peinliche Gerichtsbarkeit, der Blutbann; **i. mixtum**, gemischte Staatsgewalt, d. i. mit der Rechtspflege verbundene Verwaltung; **imperium Romānum**, n. l. das Römische Reich; **i. summum**, die dem Landesherrn od. der Landesobrigkeit zustehende Macht des Schwertes gegen Missetäter ꝛc. od. das hohe Hals- od. peinliche Gericht; **imperiāl** (l. imperiālis), kaiserlich; stattlich, herrlich; **Imperiālpapier**, Kaiserpapier, vom größten Format; **Imperial-Spiel**, ein Kartenspiel unter Zweien mit der Pique-Karte (fr. impériale, f.); **Imperial-Dukat**, m. eine russ. Goldmünze von 3 Rubeln, früher etwa 9,50 M., jetzt 10 M. wert; **Imperiāl**, m. ein Zehnrubelstück, eine russ. Goldmünze, 10 Rubel oder 33,47 M. an Wert; (der **Halbimperial**, die gebräuchlichste russ. Goldmünze von 5 Rubeln = 16,74 M.;) auch ein Tanz: der Kaisertanz; **Imperiāl**, n. ein kühlendes Getränk aus Wasser, Zucker, Zitronenschalen und Weinsteinrahm; auch eine Schriftgattung mit sehr hohen Buchstaben; **Impérial**, m. u. n. fr. (spr. ängp—), ein großer, auf beiden Längsseiten geschweifter Flügel, entg. Royal, s. d.; **Imperiāle**, f. fr. (spr. ängp—) der Kutschenhimmel; das mit Spitzen versehene Deck eines Post- od. Reisewagens; Betthimmel; **Imperiāles**, pl. spanische Merinoschafe, welche aus königlichen Schäfereien stammend, besonders feine Wolle geben (auch **Imperialschafe**); ferner: mehrere baumwollene und wollene Zeuge mit verschiedenartigen Zeichnungen; **Imperialismus**, m. nl. die Kaiserherrschaft, das Kaisertum; willkürliche, unbeschränkte Herrschergewalt, = Despotismus; **Imperialist**, m. ein Kaiserlicher, Anhänger des Kaisers; bes. in Frankreich = Bonapartist, entg. den Royalisten, s. d.; **imperial standard**, engl. (spr. impihriäl ständärd), die gesetzlich vorgeschriebenen Maße in England; **imperiös**, (l. imperiōsus), herrschsüchtig, herrisch.

imperissabel, fr. (spr. ängperissáb'l) unvergänglich.

Imperitia, f. l. und **Impéritie**, f. fr. (spr. ängperißih) die Unerfahrenheit.

impermanént, nl. (vgl. permanieren) unbeständig, wandelbar; **Impermanénz**, f. Unbeständigkeit, Wandelbarkeit.

impermeābel, nl. (vgl. permeabel) = impenetrabel; **Impermeabilität**, = Impenetrabilität.

impermutābel, nl. (vgl. permutieren ꝛc.) unvertauschbar; **Impermutabilität**, f. die Unvertauschbarkeit.

impersonāl, i. (impersonālis; vgl. persona ꝛc.) od. **impersonéll** (fr. impersonnel), unversöhnlich; **Impersonāle** (näml. Verbum), n., pl. **Impersonalia** od. **Impersonalien**, l. Sprachl. ein unpersönliches Zeitwort, z. B. es regnet, es schneit ꝛc.; **Impersonalität**, f. nl. die Unpersönlichkeit; **Impersonāl-Konto**, it. Sachen-Rechnung.

Imperspikuität, f. nl. (vgl. perspizieren ꝛc.) Undeutlichkeit, Unklarheit.

impersuasibel, nl. (vgl. persuadieren ꝛc.) nicht zu bereden, starrköpfig, steifsinnig.

impertinént, nl. (vgl. pertinent) ungehörig, unschicklich; ungeziemend, zudringlich, ungesittet; boshaft, unverschämt; **Impertinentien**, pl. nicht zur Sache gehörige Dinge, Nebendinge; Ungebührlichkeiten, Unschicklichkeiten; **Impertinénz**, l. nl., od. fr. **Impertinence** (spr. ängpertinángß'), die Ungebühr; Unbesonnenheit, Zudringlichkeit, Ungezogenheit.

imperturbiert, l. (imperturbātus, vgl. perturbieren) ungestört, unangefochten; **imperturbābel** (spätl. imperturbabĭlis, unstörbar, unerschütterlich, nicht aus der Fassung zu bringen; gleichmütig; **Imperturbabilität,** f. die unstörbare Gemütsruhe; **Imperturbation,** f. l. die ungestörte Ruhe, die Gelassenheit.

impestieren, nl. (v. l. pestis, Pest) verpesten; **impestiert,** verpestet.

Impetīgo, f. l., pl. **impetigĭnes,** langwieriger Hautausschlag, flechtenartiger Ausschlag; **impetiginös,** (l. impetiginōsus), damit behaftet, räudig; **Impetigologie,** f. l.-gr. Heilk. Lehre von den Hautausschlägen.

impetrieren, l. (impetrāre, eig. überh. zustande bringen, erlangen) mit Bitten durchdringen, erbitten, erlangen, erhalten; **impetrābel** (l. impetrabĭlis), erlangbar, erreichbar; **Impetránt,** m. nl. (impētrans) Rſpr. der Kläger; **impetrántisch,** klagend; **Impetrāt,** m. (impetrātus) der Beklagte od. Angeklagte; **impetrātisch,** verklagt, belangt; **Impetration,** f. (l. impetratĭo) die Erlangung; bes. die Rechtserlangung; Klage; **impetrītum est,** l. (von impetrīre, Nebenform v. impetrāre) es ist durch günstige Wahrzeichen erlangt, die Anzeichen sind günstig; **impetrītum** (sc. auspicium) günstige Auspizien.

Impĕtus, m. l. (v. impetĕre, anfallen) ein heftiger Anfall, Angriff, z. B. einer Krankheit; **cum impĕtu,** mit Ungestüm, mit Hitze od. Heftigkeit; **impetuös,** (l. impetuōsus), heftig, hitzig, hastig, ungestüm; **Impetuosität,** f. nl. Heftigkeit, Zudringlichkeit; **impetuóso, con impeto,** it. Tonk. mit Ungestüm, rasch, feurig, stürmisch.

impie, l. (Adverb v. impĭus) gottlos; **Impietät,** f. (l. impiĕtas; vgl. Pietät) Mangel an Frömmigkeit oder Ehrfurcht, Gottlosigkeit.

Impignoration, f. nl. (vgl. pignus ꝛc.) die Verpfändung.

impingieren, l. (impingĕre, von pangĕre, schlagen, einschlagen, befestigen) gegen etwas anstoßen, fehlen, verstoßen gegen ein Gesetz.

Impinguentia, pl. l. (v. impinguĕre, fett machen; vgl. pinguis) fettmachende Mittel.

impitoyable, fr. (spr. ängpitoajáb'l; vgl. pitoyable) unbarmherzig, mitleidslos.

implakābel, l. (implacabĭlis, vgl. plakabel) unversöhnlich, unerbittlich; **Implakabilität,** f. (implacabilĭtas) Unversöhnlichkeit.

implantieren, nl. (von plantāre; vgl. plantieren) einpflanzen, einimpfen; **Implantation,** f. die Einpflanzung, Einpfropfung.

implausibel, nl. (vgl. plausibel) nicht beifallswürdig, unwahrscheinlich.

impleiren, l. (implēre) erfüllen, ergänzen, Genüge leisten; **Impleméntum),** n. krankhafte Anfüllung; die Ergänzung; Hilfsmittel; **implementum contráctus,** Rſpr. Vollziehung des Vertrages.

implizieren, l. (implicāre, von plicāre, falten) in eine Sache verwickeln, einschließen, umfassen, hineinziehen; **impliziert,** verwickelt, mit einbegriffen; **implicite,** einbegriffen, eingeschlossen, mit Einschluß; entg. explicite; **Implikation,** f. (l. implicatĭo) die Verflechtung, Verwicklung.

implorieren, l. (implorāre, v. plorāre, laut weinen) weinend od. flehentlich anrufen, ansuchen); **Implorant,** m. (implōrans) Rſpr. Kläger; **implorántisch,** schutzsuchend, klagend; **Implorāt,** m. nl. (imploratus) der Beklagte; **Imploration,** f. (l. imploratĭo) das Ansuchen, Schutzgesuch.

Implūvium, n. l. (v. impluĕre; hineinregnen, von pluere, Perf. plui, u. pluvi, regnen) der Regenfang u. überh. der unbedeckte offene Raum in der Vorhalle (dem Atrium) altrömischer Häuser; der Vorhof einer Kirche, Kircheneingang; Heilk. ein Regenbad.

impoli, fr. (spr. ängpolih; vgl. polieren ꝛc.) ungeschliffen, ungeglättet, roh, unhöflich; **Impolitésse,** f. die Unhöflichkeit, Grobheit ꝛc.

imponderābel, nl. (vgl. pondus ꝛc.) unwägbar; **Imponderabilien,** pl. (imponderabilĭa) unwägbare Stoffe, z. B. Licht, Wärme; unwägbare Gefühle und Stimmungen ꝛc.; **Imponderabilität,** f. die Unwägbarkeit.

imponieren, l. (imponĕre, v. ponĕre, legen, setzen; fr. imposer) eig. auflegen, z. B. Stillschweigen ꝛc.; bes. Eindruck machen, od. sich geltend machen; Achtung, Ehrfurcht, Gehorsam ꝛc. einflößen oder fordern; sich der menschlichen Gemüter bemächtigen; **imponierend** od. fr. **imposánt,** auffallend, wichtig scheinend, Ehrfurcht gebietend, Bewunderung erregend, ergreifend, Eindruck machend, überwältigend, gebietend, bedeutsam; **imponénte,** it. Tonk. gebieterisch; **imposábel,** fr. (imposable) steuerbar, steuerpflichtig; **imposito silentio,** l. Rſpr. nach od. mit auferlegtem Stillschweigen; **Imposition,** f. (impositĭo) das Auflegen, z. B. der Hände bei Einsegnungen, auch von Steuern.

impönitént, spätl. (impoenĭtens; vgl. Pönitenz) unbußfertig, verstockt; **Impöniténz,** f. (impoenitentĭa) Unbußfertigkeit.

impopulār, nl. (vgl. populär) volksfeindlich, der Volksgunst entbehrend; unverständlich, schwer faßlich; **Impopularität,** f. die Unvolksmäßigkeit; Schwerverständlichkeit.

Imporosität, f. nl. (vgl. Poren ꝛc.) die Undurchdringlichkeit, Dichtheit; der Mangel der Schweißlöcher.

importieren, l. (importāre, von portāre, tragen, führen, bringen) fremde Waren einführen, Einfuhrhandel treiben (z. B. importierte Zigarren, eingeführte, nicht im Lande selbst gefertigte Zigarren); einschleppen; etwas auf sich haben; wichtig, erheblich od. daran gelegen sein (fr. importer), z. B. es importiert nichts, es hat nichts auf sich od. tut nichts; **Impórt,** m. nl. u. engl. die Einfuhr; pl. **Impórten,** Einfuhrwaren; überseeische, echte Zigarren; **importābel,** spätl. (importabĭlis) einführbar, einzuführen erlaubt; **Importation,** f. nl. die Einführung fremder Waren, Waren-Einfuhr; **Importātor,** m. nl. oder **Importeur,** m. fr. (spr. ängportöhr) der Einführer von Waren ꝛc., Einfuhrhändler; **importánt,** fr. (important), wichtig, bedeutend, beträchtlich, erheblich; **Importánz** od. fr. **Importance,** f. (spr. ängportángß') die Wichtigkeit, Erheblichkeit, Bedeutsamkeit.

importūn, l. (importūnus, v. portāre, tragen, also gleichſ. nicht zuträglich) od. fr. **importun** (spr. ängportöng), ungeeignet, unpassend, unbequem, ungestüm; **Importunität,** f. (importunĭtas) Beschwerlichkeit, Lästigkeit; ein ungestümes Wesen, Ueberlaufen; **importunieren,** fr. (importuner) überlaufen, belästigen, zudringlich sein.

impos, l. (von potis, vermögend, kräftig, mächtig) ohnmächtig, unvermögend; **impos animi,** geistesschwach. [s. unter imponieren.

imposabel, imposant, Imposition, imposito ꝛc.,

imposſibel, l. (impossibĭlis; fr. impossible; vgl. possibel) unmöglich, untunlich; **Imposſibilität,** f. (spätl. impossibilĭtas) die Unmöglichkeit.

Impóst, m. ml. (impostus; altfr. u. prov. impost, it. imposto, neuit. imposta, f.) od. fr. **Impôt,** n., pl. **Impôts,** (spr. ängpóh; v. l. imponĕre, fr. imposer, auflegen; vgl. imponieren) die Abgabe, Warensteuer; Bauk. der Knauf od. Kämpfer, ein vorspringender Teil an dem Nebenpfeiler, worauf der Bogen eines Gewölbes ruht (fr. imposte); **impostieren** (it. impostáre) mit Abgaben belegen, besteuern; eine stark impostierte Ware, eine stark besteuerte Ware; **Impóstor,** m. spätl. (von imponĕre, imponieren in der Bedeutung: Eindruck auf jemand machen, sich seines Gemütes bemächtigen) oder fr. **Imposteur** (spr. änpostöhr), der Betrüger, Verleumder; **Impostōres docti,** gelehrte Betrüger, Gelehrte, die absichliche Schriften anderen untergeschoben, od. falsch angeführt od. ausgelegt, oder irrige Lehrsätze verteidigt haben; **Impostūr,** f. (spätl. impostūra) od. **Impostüre,** f. fr. (spr. ängpostühr') der Betrug, die Betrügerei, Heuchelei, die Verleumdung.

Impŏtens, m. l. (vgl. potent) ein Unvermögender, bes. Zeugungsunfähiger; **impotént,** l. (impŏtens) unvermögend, untüchtig (Vater zu werden); krüppelhaft; **Impoténz,** f. (impotentĭa) das männliche Unvermögen, Zeugungsunfähigkeit; auch weibliche Unfähigkeit zum Empfangen; geistiges Unvermögen, Geistesschwäche; Ohnmacht (etwas durchzusetzen); **impotentĭa conjugālis,** das eheliche Unvermögen.

imprägnieren, nl. (vgl. prägnant) schwängern, befruchten; Scheidek. tränken, sättigen, durchtränken, bes. eine Flüssigkeit mit einem Glase sättigen; unverbrennbar machen; **Imprägnation** oder **Imprägnierung,** f. die Schwängerung, Befruchtung; Scheidek. die Auflösung, Sättigung, z. B. einer Flüssigkeit mit einem Gase; **Imprägnierung des Holzes** (mit Quecksilbersublimat, Kreosot usw.) um es unverbrennbar zu machen od. gegen Fäulnis zu schützen; **Imprägnier-Etablissement,** eine Anstalt, wo Holz in dieser Weise zubereitet wird (z. B. Eisenbahnschwellen); **Imprägnier-Material,** Durchtränkungsmasse; **imprägniertes Erz,** eingesprengtes Erz; **impraegnator,** m. Rspr. der Schwängerer.

impräjudiziert, nl. (vgl. Präjudicium ꝛc.) nicht vorher eingenommen, unbefangen, ohne Vorurteil.

impraktikábel, nl. (vgl. Praktik ꝛc.) untunlich, unausführbar; auch unwegsam; schwer zu behandeln, unverträglich; **Impraktikabilität,** f. die Untunlichkeit, Unausführbarkeit; Unwegsamkeit.

imprämeditiert, nl. (vgl. prämeditieren) unvorbedacht, unvorsätzlich.

Impräparation, f. nl. die Nichtvorbereitung.

Impräsciénz, f. nl. (vgl. Präscienz) das Nichtvorherwissen.

impräskriptibel, nl. (vgl. präskribieren ꝛc.) unverjährlich, unverjährbar; **Impräskriptibilität,** f. die Unverjährbarkeit.

imprenábel, fr. (imprenable, spr. ängpr—; von prendre, nehmen = l. prendĕre, prehendĕre, fassen, ergreifen) uneinnehmbar, unbezwingbar, unüberwindlich, z. B. eine Festung.

Impresário, m. it. (von impréndere, unternehmen, impresa, Unternehmung) ein Unternehmer, bes. Opernunternehmer, Theaterunternehmer in Italien.

imprescriptible, fr. s. impräskriptibel.

Impression, s. unter imprimieren.

Imprévoyance, f. fr. (spr. ängprehwoajángß') die Unvorsichtigkeit.

imprezieren, l. (imprecāri, eig. überh. einem etwas anwünschen, von precāri, bitten, anwünschen) verwünschen, verfluchen; **Imprekation,** f. (imprecatĭo) die Verwünschung; **imprekatōrisch,** nl. verfluchend.

imprimieren, l. (imprimĕre, v. premĕre, drücken) Eindruck machen, aufdrücken, einprägen, einschärfen; drucken; **imprimātur,** eig. es werde gedruckt od. mag gedruckt werden; als Sachwort: das **Imprimātur,** die Druckerlaubnis, Druckgenehmigung, oder billigende Unterschrift des Bücherrichters vor dem Drucke eines Buches; die Bemerkung auf der Korrektur seitens des Verfassers, durch die der Korrekturbogen für druckfertig erklärt wird; **Imprimerĭe,** f. fr. (spr. äng—) die Druckerei; **Imprimeur,** m. (spr. ängprimöhr) ein Drucker, Buchdrucker; **Imprimüre,** f. fr. (spr. ängprimühr') Mal. die Gründung der Farben, der Grund; **Imprессum,** l., od. fr. **Imprimé,** n. (spr. ängprimeh) eine Druckschrift; **Impression,** f. (l. impressĭo) die Aufdruckung, Einprägung, Einwirkung; der Eindruck, die Rührung; auch = Imprimüre; **Impressionisten,** pl. urspr. eine naturalistische Richtung der Malerei in Frankreich (Führer: Edouard Manet 1832—1883), die darauf ausging, nur den ersten unmittelbaren Eindruck wiederzugeben; dann überhaupt: Künstler, die einen Stoff, ohne ihn künstlerisch zu idealisieren, unmittelbar der Wirklichkeit entsprechend wiedergeben, auch solche Dichter; **impressibel,** nl. für Eindrücke empfänglich; **Impressibilität,** f. Empfänglichkeit für Eindrücke; **impressiv** (fr. impressif), Eindruck machend, eindringlich.

improbābel, l. (improbabĭlis; vgl. probabel unter probieren) unwahrscheinlich, unerweislich; verwerflich; **Improbabilität,** f. nl. die Unerweislichkeit, Unwahrscheinlichkeit; Verwerflichkeit.

improbieren, l. (improbāre, von probāre, prüfen, für gut halten, billigen) mißbilligen, tadeln; **Improbation,** f. (improbatĭo) die Mißbilligung, der Tadel.

Improbität, f. l. (improbĭtas; vgl. Probität) Unredlichkeit, Schlechtigkeit.

improductible, fr. (spr. ängprodüktibl') nicht erzeugbar; **improduktiv,** nl. (vgl. produktiv unter produzieren) unfruchtbar, unergiebig; **Improduktivität,** f. mangelnde Schaffenskraft.

improfitábel (v. fr. profitable, vgl. Profit), unvorteilhaft; nicht erträglich.

Impromptu, n. fr. (spr. ängprongtüh; von l. in promptu, d. i. in Bereitschaft; vgl. prompt) etwas ohne Vorbereitung, aus dem Stegreif Gemachtes ꝛc.; bisweilen auch Gelegenheits-Einfall, Gelegenheits-Mahl od. -Fest.

Improportion, f. nl. (vgl. Proportion) das Mißverhältnis, mangelnde Ebenmaß; **improportioniert,** unverhältnismäßig; ungleichmäßig.

Impropriation, f. nl. (vgl. proprius ꝛc.) Rspr. eig. Aneignung; Belehnung mit Kirchengütern; eine von einem Laien zu vergebende Pfründe.

impropriē, l. (vgl. proprius ꝛc.) uneigentlich, bildlich, verblümt; **Improprietät,** f. (impropriĕtas) die Uneigentlichkeit, das Uneigentliche in Ausdrücken; Improprietät eines Lehns, uneigentliche Gestalt desselben unter ausnahmsweise verabredeten besonderen Bedingungen.

Improsperität, f. nl. (von prosperĭtas, Glück, Gedeihen) das Unglück.

Improvidénz, f. spätl. (improvidentĭa; vgl. Providenz) mangelnde Fürsorge, Unvorsichtigkeit; **im-**

provīsus, a, um, l. (v. providēre, voraussehen, vorsorgen) unvorhergesehen, unvermutet; **ex improvīso,** unversehens, unvermutet; **improvisieren,** it. (improvisáre; fr. improviser) aus dem Stegreife dichten, reden oder singen; **Improvisáde** (it. improvisáta) oder **Improvisation,** f. barb.-l. eine Stegreif-Rede oder -Dichtung; **Improvisátor,** it. **Improvisatóre,** oder fr. **Improvisateur** (spr. ängprowisatöhr), m. ein Stegreifdichter od. -sänger; **Improvisatrice,** f. it. (spr. —trihtsche) eine Stegreifdichterin oder -sängerin.

imprudént, l. (imprūdens, vgl. prudens) unvorsichtig, unbedachtsam, unklug; als Adverb auch **imprudénter; Imprudénz,** f. (imprudentĭa) die Unbesonnenheit, Unvorsichtigkeit.

impubĕres, pl. l. (vgl. Pubes ꝛc.) Rspr. Unmündige, Unmannbare, Heiratsunfähige, Knaben bis zum vollendeten 14. und Mädchen bis zum vollendeten 12. Jahre; **Impubertät,** f. die Unmannbarkeit, Unmündigkeit.

impudént, l. (impŭdens, von pudēre, sich schämen) unverschämt, schamlos; unsittlich, unkeusch; **Impudénz,** f. (impudentĭa) die Unverschämtheit, Schamlosigkeit; **impudīce,** l. unkeusch; **Impudizität,** f. nl. die Schamlosigkeit, Unzucht.

impugnieren, l. (impugnāre, von pugnāre, fechten, pugna, Gefecht) bestreiten, bekämpfen, mit Gründen angreifen; **Impugnation,** f. (impugnatĭo) die Bestreitung, das Bekämpfen; **Impugnations-Schrift,** Rspr. Beweis-Anfechtung.

impuissant, fr. (spr. ängpüissáng; v. puissant, vom gleichsam l. possens für potens, v. posse, können) = impotent; **Impuissance,** f. (spr. —ssángß') = Impotenz.

Impúls, m. oder **Impulsion,** f. l. (impúlsus, impulsĭo; von impellĕre, anstoßen, antreiben) der Anstoß, Antrieb, Drang, die Anreizung, der Beweggrund; **impulsieren,** nl. antreiben, anreizen; **Impulsoria,** f. eine von Pferden bewegte Lokomotive; **impulsīv,** antreibend, anregend; **impulsoriāles** (nämlich litterae), Antreibungs- oder Aufforderungsschreiben, worin ein Obergericht das Untergericht antreibt, in einer Rechtssache fortzuschreiten.

impūne, l. (v. poena, Strafe, punīre, strafen) ungestraft, straflos, ungerächt; **Impunität,** f. l. (impunĭtas) Straflosigkeit, das Ungestraftbleiben.

impūr, l. (impūrus; vgl. pur) unrein, unzüchtig; **Impurität,** f. (impurĭtas) die Unreinigkeit, Unlauterkeit, Unkeuschheit; **Impurismus,** m. nl. die Sprachmengung (vgl. Purismus); **Impurist,** m. ein Sprachmenger, s. Purist; **impurifiziert,** ungereinigt.

imputieren, l. (imputāre, von putāre, rechnen) zurechnen, anschuldigen, beimessen, zuschreiben; **imputābel,** nl. zurechnungsfähig, zurechenbar; **Imputabilität,** f. Zurechnungsfähigkeit; **Imputation,** f. (spätlat. imputatĭo) die Zurechnung, Beschuldigung, Anschuldigung eines Verbrechens; die Ausgleichung gegenseitiger Forderungen; **imputatīv** (spätl. imputatīvus), anrechnend, eine Anschuldigung enthaltend.

imputreszibel, nl. (vgl. putreszieren) unverfaulend, unverweslich; **Imputreszibilität,** f. die Unverweslichkeit.

in, wofür in Zusammensetzungen vor l **il,** vor b, m und p **im,** vor r **ir** steht, ist 1. eine untrennbare lat. und roman. verneinende Vorsilbe, = un —, drückt mithin Aufhebung oder Mangel des in dem Worte, welchem sie vorgesetzt ist, enthaltenen Begriffes, oder gew. das Gegenteil desselben aus, z. B. admissibel, inadmissibel; diskret, indiskret; liquid, illiquid; modest, immodest; possibel, impossibel; rational, irrational ꝛc. (Sollte man daher ein Wort mit in, il, im oder ir nicht finden, so darf man nur diese Vorsilbe weglassen, das übrigbleibende Wort gehörigen Orts suchen und vor dessen deutscher Übersetzung un hinzufügen.) — 2. eine lat. und ital. Präposition od. ein Vorwort, welches im allgem. in, ein-, über, auch auf, an, bei, gegen ꝛc. bedeutet, z. B. illidieren, impugnieren, inzitieren, inklinieren, induzieren, irrumpieren ꝛc. Ganze Redensarten mit dem Vorworte in, z. B. in agone sein, in defectu, in duplo, in fidem; in omnem eventum, findet man in der Regel nicht unter in, sondern unter dem ersten od. zweiten darauf folgenden Worte.

inabordābel, fr. (inabordable; vgl. abordieren) unzugängig, unzugänglich.

inabrúpt, l. (inabruptus; vgl. abrumpieren) zu weitläufig, unabgebrochen, unabgerissen.

Inabstinenz, f. nl. (vgl. Abstinenz) die Nichtenthaltung, Unenthaltsamkeit.

Inabundánz, f. barb.-l. (von abundantĭa, die Fülle) die Nichtfülle, der Mangel.

inadäquat, nl. (vgl. adäquieren ꝛc.) ungleich, unpassend, unangemessen.

Inädifikation, f. l. das Bauen auf fremdem Grunde.

inadmissibel, nl. (vgl. admittieren) unzuläßlich, unzulässig, unstatthaft.

Inadverténz, f. nl. (v. advertĕre, hinwenden, bes. den Geist, aufmerken; vgl. vertieren, vertēre) die Unachtsamkeit, Nachlässigkeit, das Versehen.

inaffābel, nl. (vgl. affabel) ungesprächig, zurückhaltend, ungesellig; **Inaffabilität,** f. die Ungesprächigkeit, Verschlossenheit.

Inaffektation, f. nl. (vgl. affektieren ꝛc.) Ungezwungenheit, ungezwungenes Wesen.

inakkommodābel, nl. (vgl. akkomodieren) nicht beilegbar, unausgleichbar.

inakkordābel, fr. (vgl. Akkord ꝛc.) unvereinbar.

inakkurāt, nl. (vgl. akkurat) ungenau, nachlässig, unordentlich.

Inaktion, f. nl. (vgl. Aktion ꝛc.) die Untätigkeit, Ruhe, Trägheit; **inaktiv,** untätig, müßig; bes. geschäftslos, amtlos, außer Dienst; **inaktivieren,** anstellen in einem Amt oder Dienst; **Inaktivierung,** Anstellung (vgl. Reaktivierung); **Inaktivität,** f. die Untätigkeit, bes. Geschäfts-, Amt- oder Dienstlosigkeit.

inakzeptābel, nl. (vgl. akzeptieren) unannehmbar, unannehmlich; **Inakzeptabilität,** f. die Unannehmbarkeit.

inakzessibel, spätl. (inaccessibĭlis; vgl. Akzeß ꝛc.) unzugänglich, unzukommlich; inakzessible Punkte, in der Erdmessung solche, zu denen man von dem eingenommenen Standpunkte nicht hinmessen kann; **Inakzessibilität,** f. die Unzugänglichkeit.

inaliēnābel, nl. (vgl. alienieren ꝛc.) unveräußerlich, unübertragbar; **Inaliēnabilität,** f. Unveräußerlichkeit.

inalliābel, fr. (inalliable; vgl. alliieren) unvereinbar, unvermischbar, unfügsam; **Inalliabilität,** f. barb.-l. die Unvereinbarkeit.

inalterābel, nl. (vgl. alterieren) unveränderlich, unwandelbar; **Inalterabilität,** f. die Unveränderlichkeit, Unwandelbarkeit.

inamābel, l. (v. amabilis, liebenswürdig) unliebenswürdig.

inamissibel (l. inamissibĭlis), unverlierbar; **Inamissibilität,** f. nl. Unverlierbarkeit.

Inamoráto od. **Innamoráto,** m. it. (von amóre = l. amor, Liebe) der Verliebte, Liebste.

inamovibel, nl. (vgl. amovieren) unentsetzbar, unwiderruflich; **Inamovibilität,** f. die Unabsetzbarkeit eines Beamten.

Inanimation, f. nl. (vgl. animieren) Unbeseeltheit, Leblosigkeit; **inanimiert,** unbelebt, unangereizt, unbegeistert.

inān, l. (inānis) leer, eitel; **Inanität,** f. l. (inanĭtas) Leerheit, Eitelkeit, Nichtigkeit; **Inanition,** f. nl. (v. l. inanīre, ausleeren) eig. die Ausleerung; Magenleere; die Entkräftung, Ermattung aus Mangel an Nahrung; im theologischen Sinne: der Stand der Erniedrigung Christi; **Inanitions-kur,** f. die Hungerkur.

inappellābel, nl. (vgl. appellieren ꝛc.) unberufbar, nicht geeignet, nicht wichtig genug zur Berufung auf ein höheres Gericht.

Inappeténz, f. nl. (vgl. Appetenz) die Unlust, der Mangel an Eßlust; Ekel.

inapplikābel, nl. (vgl. applizieren) unanwendbar; **Inapplikabilität,** f. die Unanwendbarkeit; **Inapplikation,** f. die Ungeschicklichkeit, der Unfleiß, die Nachlässigkeit.

inapprehensibel, spätl. (inapprehensibĭlis; vgl. apprehendieren) unbegreiflich, unfaßlich.

inappretiābel, nl. (vgl. appretiieren) oder fr. **inappréciable** (spr. —ßiab'l), unschätzbar.

inappretiert, fr. (vgl. appretieren) unbereitet, unzugerichtet.

Inaptitūde, f. fr. (vgl. Aptitūde) die Untauglichkeit, Ungeschicklichkeit, Unbeholfenheit.

inäquāl, l. (inaequālis; vgl. äqual) ungleich; unterschieden, uneben; **Inäqualität,** f. (inaequalĭtas) die Ungleichheit.

inartikuliert (spätl. inarticulātus; vgl. artikulieren) ungegliedert; unvernehmlich oder undeutlich ausgesprochen; **Inartikulation,** f. nl. (vgl. Artikulation) die mangelnde Gliederung, Undeutlichkeit der Aussprache.

inästimābel, l. (inaestimabĭlis; vgl. ästimieren ꝛc.) unschätzbar; **Inästimabilität,** f. nl. die Unschätzbarkeit.

inattént, nl. (vgl. attendieren ꝛc.) unachtsam, nachlässig, sorglos; **Inattention,** f. die Unaufmerksamkeit, Unachtsamkeit.

inaudībel, l. (inaudibĭlis, von audīre, hören) unhörbar; **inaudīt** (l. inaudītus), unerhört; ungehört, ohne richterliches Gehör (z. B. verurteilen).

inaugurieren, l. (inaugurāre, eig. mit Berücksichtigung der Augurien [s. d.] einweihen) feierlich einweihen, einsetzen; **Inaugurāl-Rede,** eine Einweihungs- oder Weihrede, Antrittsrede; **Inaugurālschrift, -Dissertation** od. **-Disputation,** eine Einweihungsschrift, gelehrte Abhandlung, welche auf hohen Schulen derjenige schreiben muß, der einen sogen. akademischen Grad erhalten will; **Inauguration,** f. (inauguratĭo) die Einweihung oder Weihe.

inaurieren, l. (inaurāre, v. aurum, Gold) mit Gold überziehen, vergolden; **Inauration** od. **Inauratūr,** f. nl. die Vergoldung; Heilk. die Überziehung der Pillen mit Goldschaum; **inaurātus, a, um,** vergoldet; **pilŭlae inaurātae,** pl. vergoldete Pillen.

in bona pace, s. pax.

incalzándo, it. Musikspr. jagend, hastig.

incaute oder **inkaut,** l. (vgl. caute) unbehutsam, unvorsichtig, fahrlässig; **Inkautēl,** f. (spätl. incautēla) die Unvorsichtigkeit.

Incendium, n. l. (v. incendĕre, in Brand stecken, anzünden) Feuersbrunst, Brand, uneig. Flamme des Aufruhrs; **Incendiarius,** m. ein Mordbrenner, Brandstifter; Aufrührer; **Inzension,** f. (lat. incensĭo) die Anzündung, der Brand; **inzensieren,** it. (incensáre, von incénso, Weihrauch, und dies v. l. incénsum, Angezündetes, ml. Weihrauch) beräuchern mit Weihrauch, Weihrauch streuen; **inzensiert,** beräuchert; **Inzensation,** f. barb.-lat. das Räuchern mit Weihrauch in der kath. Kirche; **Incensarium** oder **Incensorium,** n. mlat. das Räucherfaß.

incessament, fr. (spr. ängßessamáng; v. cesser, l. cessāre, nachlassen, aufhören) unaufhörlich, ohne Unterlaß; unverzüglich.

Inch, n. engl. (spr. intsch; angels. ince, Zoll, indsa, Unze, vom lat. uncia, ein Zwölfteil; vgl. Unze) ein Längenmaß = $^1/_{12}$ engl. Fuß (Foot) = 2,54 cm.

inchoatīv, l. (inchoatīvus, von inchoare, anfangen) anfangend, einleitend; **verba inchoatīva,** s. Verbum; **Inchoatīve,** f. nl. die Einleitung, das Beginnen, = Initiative.

incident, m. engl. (spr. inßidènt), der Zwischenfall.

Incĭdit in Scyllam etc., s. unter inzident.

in circa, nl. ungefähr (vgl. circa).

incognīto, it. (spr. inkónjito, gew. inkongnito, v. l. incognĭtus, unbekannt, ungekannt, unerkannt, Abl. incognĭto, ohne Wissen, ohne Kenntnis) unerkannt, heimlich, unter fremdem Namen; **Inkognito,** n. als Sachw. die Unerkanntheit, die Namens- oder Standes-Verheimlichung.

indagieren, lat. (indagāre) aufspüren, ausspüren, nachspüren, ergrübeln, ausfindig machen, erforschen, ergründen; **indagābel,** einer Untersuchung unterworfen; **Indagateur,** m. fr. (spr. ängdagatöhr) der Aufspürer, Nachforscher; **Indagation,** f. (indagatĭo) die Nachspürung, Erforschung, das Ausspähen; **Indāgo,** f. eigentl. die Einschließung; Erforschung, Nachsuchung; die Wahlhandlung zur Ernennung eines Prälaten.

Inde, f. fr., gew. pl. **Indes** (spr. ängd'), Indien; **bleu d'inde** (spr. blöh —), Indigoblau, auch: Blauholz (r. bois d'inde), Kampescheholz.

indebīte, l. (vgl. debitum ꝛc. unter Debent) Rspr. nichtschuldig; ohne Befugnis; **Indebitum,** n. eine Nichtschuld, eine aus Irrtum geschehene Leistung, wozu man nicht verpflichtet war.

indechiffrable, fr. (spr. ängdeschiffráb'l; vgl. dechiffrieren) unentzifferlich, unerklärbar.

Indecōrum, n. l. (vgl. Dekorum) das Unschickliche, Ungeziemende.

Indefatigation, f. nl. (von fatigatĭo, Ermüdung) die Unermüdlichkeit.

indefektibel, barb.-l. (vgl. Defekt) mangellos, unfehlbar; **Indefektibilität,** f. die Mangellosigkeit, Unfehlbarkeit.

indefensibel, nl. (vgl. defendieren) nicht zu verteidigen, unhaltbar; **indefénsus,** lat. Rspr. unverteidigt, beistandslos.

indefinībel, nl. (vgl. definieren) unbestimmbar, unerklärlich; **indefinīt,** l. (indefinītus) als Adverb auch **indefinīte,** unbestimmt, undeutlich; uneingeschränkt.

indeklinābel, lat. (indeclinabĭlis; vgl. deklinieren) Sprachl. unabänderlich, unwandelbar, unbiegsam; **Indeklinabilität,** nl. Unveränderlichkeit, Unbiegsamkeit.

indelebĭlis, e, l. (von delēre, tilgen; vgl. dele) untilgbar, unvergänglich; **character indelebĭlis,** s. unter Charakter; **Indelebilität,** f. die Unauslöschbarkeit.

indeliberiert, nl. (vgl. deliberieren) unüberlegt.
indelikat, nl. (vgl. delikat) unzart, grob; **Indelikatesse,** f. fr. Unfeinheit, Mangel an Zartgefühl.
indemnisieren, fr. (indemniser) entschädigen, vergüten; außer Schuld setzen; **Indemnifation,** f. die Entschädigung, Vergütung; **Indemnität,** f. l. (indemnĭtas, von damnum, der Schaden) der Ersatz; auch = **Indémnity,** f. engl. die Sicherstellung gegen Strafe, Straflosigkeit; **bill of indemnity, Indemnitätsbill,** ein Gesetzesvorschlag oder Beschluß, wodurch das Parlament erklärt, daß es in irgend einem Falle, wo das Ministerium aus Gründen des Staatswohls auf eigene Hand gehandelt hatte, dessen Verfahren für gerechtfertigt und straflos halte.
indemonstrābel, l. (indemonstrabĭlis; vgl. demonstrieren) unerweislich.
Indenization, f. engl. (spr. indenisēhsch'n) die Einbürgerung, Verleihung des Bürgerrechts = Denization, s. d.
Indenture, f. engl. (spr. indénntschör) eine gegenseitig eingezahnte Urkunde.
In Deo consilium, l. (vgl. Deus u. Consilium) bei Gott ist Rat.
independént, nlat. (vgl. dependieren) unabhängig, selbständig, frei; **Independénten,** pl. Unabhängige von bischöflich kirchl. Herrschaft, eine am Ende des 16. Jahrh. entstandene protestant. Religions-Sekte in England und Holland; **Independentismus,** m. die Unabhängigkeit, der Hang od. Trieb nach Unabhängigkeit; **Independénz,** f. die Unabhängigkeit, Selbständigkeit; **Independent Pen,** f. engl. (eigentl. unabhängige Feder, die uns vom Tintenfaß unabhängig macht) Füllfeder.
indeplorābel, barb.-lat. (von deplorāre, beklagen) nicht beklagenswert.
indestruktibel, nl. (vgl. destruieren) unzerstörbar; **Indestruktibilität,** f. die Unzerstörbarkeit.
indeterminābel, l. (indeterminabĭlis; vgl. determinieren) unbestimmbar; **Indeterminabilität,** f. nl. Unbestimmbarkeit; **Indetermination,** f. die Unbestimmtheit, Unentschlossenheit; **indeterminativ,** nicht bestimmend; **indeterminiert,** unbestimmt, unentschlossen; **Indeterminismus,** m. die Lehre von der Nichtbestimmung des Willens durch Notwendigkeit, oder von der unbedingten Willensfreiheit des Menschen; **Indeterminist,** m. ein Anhänger dieser Lehre; entg. Determinismus, Determinist.
indevōt, l. (indevōtus; vgl. devot) andachtlos; kaltsinnig, lau, unehrerbietig; **Indevotion,** f. (indevotĭo) die Andachtlosigkeit, Unehrerbietigkeit.
Index, m. (Gen. indĭcis), pl. **Indices,** l. eig. der Zeiger; der Anzeiger, Blatt- od. Seitenzeiger eines Buchs; das Inhaltsverzeichnis; auch der Zeigefinger; **index librōrum prohibitōrum,** das Verzeichnis der Bücher, welche von der katholischen Kirche wegen darin enthaltener Irrlehren verboten sind, auch schlechthin „der Index" genannt; daher **Index-Kongregation,** f. die mit der Überwachung und Prüfung der Literatur beauftragte geistliche Behörde, ein von Sixtus V. eingesetzter Ausschuß von Kardinälen, unter Beirat einiger Dominikaner; **Indicŭlus,** m. ein kleines Verzeichnis; auch ein schriftlicher Befehl; **Indicium,** n., pl. **Indicia** od. **Indizien,** Anzeichen, Merkmale (Symptome); Verdachtgründe, Verdacht erregende Umstände; **Indizien-Beweis,** der Anzeichen-Beweis, Beweis für die Schuld eines Angeklagten nach bloßen Verdachtgründen; **indizieren** (l. indĭcāre u. indīcĕre, v. dicĕre, sagen, dicāre, verkünden), anzeigen; ansagen; zuweisen; **indizierte Leistung,** innere Leistung einer Gas- od. Dampfmaschine; **indizierte Pferdestärke,** innere Pferdestärke einer Gas- od. Dampfmaschine; **Indikans,** n. Heilk. ein Anzeichen, Anzeiger; **Indikat,** n. das Angezeigte; **Indikation,** f. (indicatĭo, v. indicāre) die Anzeige, der Vermutungsgrund; bes. das Krankheitsmerkmal; **indikativ** (indicatīvus), anzeigend; **Indikativ(us),** m. Sprachl., s. Modus; **Indikātor,** m. nl. der Streckmuskel des Zeigefingers; auch ein Instrument zur Aufzeichnung von Diagrammen (s. d.) über die Veränderungen im Dampfdruck während des Ganges von Dampfmaschinen; bei Bibliotheken ein Apparat zur Annahme von Bücherbestellungen; **indicateur de pression,** m. fr. (spr. ängdikatöhr de pressjóng) der Druckanzeiger, eine Vorrichtung, welche den Stand des Drucks des Gases in einer Gasfabrik anzeigt; **indikatōrisch,** dartuend; **Indiktion,** f. l. (indictĭo, von indicĕre) die Ansage, Ankündigung; Ausschreibung oder Zusammenberufung einer Kirchenversammlung; das kirchliche Aufgebot; auch = **Indiktions-Zirkel,** die Römer-Zinszahl, Römerzahl, eine Zeit von 15 Jahren, worin die alten röm. Kaiser dreimal, nämlich von 5 zu 5 Jahren in den Provinzen einen gewissen Kopfzins einfordern ließen; **indictio paschālis,** f. die kirchliche Ankündigung der Osterfeier am Epiphanias-Feste; **Indictment,** n. engl. (spr. indeitment) die Anschuldigung eines Verbrechens.
Indexterität, f. nl. (fr. indextérité; vgl. Dexterität) die Ungeschicklichkeit.
indezent, lat. (indĕcens, vgl. dezent), unanständig, unschicklich; **Indezenz,** f. lat. die Unanständigkeit, Unschicklichkeit.
indezis, neulat. (vgl. dezidieren) unentschlossen, unentschieden; **res indecisa,** s. res; **Indezision,** f. Unentschiedenheit, Unschlüssigkeit; **indezisiv,** nicht entscheidend.
Indianet, m. engl. ein Stoff, ähnlich dem Baumwollensamt (Manchester).
Indicium, Indicŭlus *rc.*, s. Index.
indicta causa, l. ohne gestattete Verteidigung.
Indien, n. (gr. u. l. India, f., v. Indus, dem bekannten großen Flusse in Indien, sanskr. sindhu, pers. hindu) großes Land in Süd-Asien, in Indien diesseit und jenseit des Ganges oder Vorder- u. Hinter-Indien geteilt, genauer: **Ostindien,** z. U. v. **Westindien,** d. i. die Inseln im mexikan. Meerbusen; **Indier** oder **Inder,** Eingeborene von Ostindien, Hindus; **indisch,** diesem Lande od. Volke angehörig *rc.*; **Indiāner,** Eingeborene von Westindien und in weiterer Bedeutung überh. die Urbevölkerung von Amerika; **indiānisch,** diesen amerikan. Völkerschaften eigen *rc.*; **indianischer Balsam,** m. Saft des Kopaiva- od. Kopahubaumes, d. i. des südamerikanischen Balsambaumes, daher auch Kopaivabalsam, Mekkabalsam, Perubalsam usw. genannt; **indianische Blätter,** Zimtbaumblätter, Blätter des ostindischen Zimtbaums; **indianisches Holz,** das Blutholz aus der Stadt Kampesche in Mexiko, Kampescheholz, das Holz des südamerikanischen und namentlich westindischen Guajakbaumes, Guajakholz; **indianische Nüsse,** die Früchte der Wein-Fächerpalme (Borassus) auch malediviſche od. Meerkokosnüsse genannt, auch Kokosnüsse, Muskatnüsse; **indianisches Rot,** dunkelrote Farbe, rotes Eisenoxyd; **indianische Ruhrwurzel** = Ipekakuanha, s. d.; **india-**

nische Vogelnester, eßbare Nester der Salangane, d. i. der ostindischen Schwalbe (Collacallĭa esculenta), die aus ihrem Speichel eßbare Vogelnester bereitet; **Indianist**, m. (fr. indianiste) ein Gelehrter, der sich mit Erforschung der indischen Sprachen und Literaturen, bes. der älteren (des Sanskrit ꝛc.), beschäftigt; **Indianit**, m. nach seinem Vorkommen in Ostindien benannter Anorthit, s. d.; **India Goods**, pl. engl. (spr. indiä gudds) ostindische Baumwollenstoffe, namentlich ungebleichte weiße Stoffe, die zum Bedrucken u. Färben bestimmt sind (Druckkattune); **India-rubber** oder **Indian-rubber**, m. engl. (spr. indiä- od. indiän-röbbör, eig. indisches Reibzeug) das Federharz, Gummi elasticum; **Indicum**, n. l. (schon bei Plinius) der Indigo, s. d.; **indĭcum in tabŭlis**, Indigo in Täfelchen, Platt-Indigo; **Indienne**, f. fr. (spr. ängdjenn') ostindisches Baumwollenzeug, feiner Kattun, Zits; **Indogermanen**, **indo-germanische** oder **indo-europäische Völker** und **Sprachen**, der über einen großen Teil von Asien und fast ganz Europa verbreitete, zur kaukasischen Rasse gehörende Völker- und Sprachenstamm, welcher die Inder, Perser, Armenier, Griechen, Römer, Romanen, Germanen, Litauer, Slaven und Kelten umfaßt (vgl. Arische Sprachen).

indifferént, l. (indiffĕrens; vgl. differieren) ununterschieden, einerlei, gleichgültig; auch teilnahmlos; **Indifferentísmus**, m. nl. die Gleichgültigkeit, Teilnahmlosigkeit, bes. in Glaubenssachen; **Indifferentist**, m. ein Gleichgültiger, Teilnahmloser; **Indifferénz**, l. (indifferentĭa) od. **Indifference**, fr. (spr. ängdifferángß) f. die Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit, der Kaltsinn; **Indifferenzpunkt**, m. Naturl. Nullpunkt, Punkt der Wirkungslosigkeit, der Punkt zwischen zwei entgegengesetzten Polen, wo sie sich gegenseitig aufheben, z. B. magnetischer Indifferenzpunkt, der in der Mitte zwischen dem Nord- und Südpol eines Magnetes liegende Punkt.

Indigĕna, m., pl. **Indigĕnä** oder **Indigénen**, l. (v. indu = in, in, u. genĕre, gignĕre, gebären) ein Eingeborener, Inländer; **indigén**, eingeboren, inländisch; **Indigenát**, n., r. m., oder **Indigenatrecht**, das Heimats- od. Bürgerrecht, Staatsangehörigkeit.

indigént, l. (indĭgens, Partiz. v. indigēre, bedürfen, v. indu = in, u. egēre, Mangel leiden, bedürfen) dürftig, bedürftig, arm; **Indigénz**, f. (indigentĭa) die Dürftigkeit, Bedürftigkeit.

indigést, l. (indigéstus; vgl. digerieren) unverdaut; nicht durchdacht, nicht ausgearbeitet; **indigestibel**, spätl. (indigestibĭlis) unverdaulich, unverdaubar; **Indigestion**, f. (indigestĭo) Verdauungsschwäche, Verdauungsstörung, leichter Magenkatarrh.

Indigĕtes, pl. l. (vgl. Indigena) oder **Indigéten**, röm. Fabell. eingeborne Schutzgötter, Schutzgötter des Landes, nach ihrem Tode vergötterte Heroen.

indigitieren, nl. (indigitāre, v. digĭtus, Finger) nachweisen, aufweisen mit dem Finger; **Indigitation**, f. die Andeutung, der Fingerzeig.

indignieren, l. (indignāri, d. i. eig. etwas für unwürdig oder unziemlich halten, unwillig darüber sein, von indignus, unwürdig; vgl. Dignität) ungehalten od. unwillig machen, empören; **indigniert**, ungehalten, aufgebracht, beleidigt; bes. unwürdig behandelt; **Indignation**, f. l. (indignatĭo) der Unwille, Verdruß, das Mißfallen, die Entrüstung; **Indignität**, f. l. (indignĭtas) die Unwürdigkeit, Unanständigkeit, Schändlichkeit, Nichtswürdigkeit, Beleidigung.

Indigo oder **Indig**, m. span. (altspan. éndico, it. indaco, fr. indigo u. inde, v. l. indĭcum, indĭcus color, indische Farbe) ein blauer Färbestoff von den Blättern verschiedener Gattungen der Anil- und Indigopflanze (Indigofera) in Ost- und Westindien; **reduzierter Indigo** oder **Indigotin**, n. bildet das kristallinische Indigoweiß, welches, in alkalischen Flüssigkeiten aufgelöst, sich stufenweise wieder in Blau, die sog. Indigküpe, umfärbt, die zum dauerhaftesten Färben dient; mit Indigosolution, einer andern Art der Auflösung (aus Indigopulver mit engl. Schwefelsäure) wird sächsischblau gefärbt; **roter Indigo**, s. Cudbeard; **Indigopapier**, ein Reagenspapier (s. d.), mit Hilfe dessen die Anwesenheit von Chlor nachgewiesen wird; **Indigoterie**, f. eine Indigopflanzung; auch der Ort, wo Indigo zubereitet wird.

Indiligénz, f. l. (indiligentĭa; vgl. Diligenz) mangelnde Sorgfalt, Nachlässigkeit.

indirékt, l. (indirectus; vgl. dirigieren ꝛc.) oder als Adverb **indiré̆cte**, auch **per indiré̆ctum**, auf Umwegen, mittelbar, durch Vermittlung; indirekte Abgaben, d. i. mittelbare, die nicht geradezu den Personen aufgelegt, sondern mittels einer auf gewisse Waren ꝛc. gelegten Steuer erhoben werden; **indirekte Expedition**, f. gebrochene Abfertigung; **indirekte Rede**, nicht wörtliche Rede; **indirekter Ton**, zurückgeworfener Ton, Reflexton.

indiscernibel, nl. (vgl. discernieren) ununterscheidbar, nicht wahrnehmbar.

indiskrét, l. (indiscrētus, eig. ungeschieden, ununterschieden; vgl. diskret ꝛc.) unvorsichtig, unbesonnen, zudringlich, unbescheiden, unhöflich; **Indiskretion**, f. nl. die Rücksichtslosigkeit, Unbesonnenheit, Unvorsichtigkeit, Unbescheidenheit, Zudringlichkeit.

Indiskrimination, f. nl. (vgl. Diskrimen ꝛc.) die Nichtunterscheidung, Ununterschiedenheit.

indiskutābel, nl. (vgl. diskutieren) nicht zu besprechen oder zu erörtern; **indiskutiert**, noch nicht besprochen.

indispensābel, nl. (vgl. dispensieren) unerläßlich, unumgänglich, durchaus notwendig; **Indispensabilität**, f. die Unerläßlichkeit.

indisponibel, nl. (vgl. disponieren ꝛc.) unverfügbar, worüber man nicht verfügen kann, unveräußerlich; **Indisponibilität**, f. die Unverfügbarkeit, Unveräußerlichkeit; **indisponieren**, unlustig, unwillig od. böse machen, in üble Laune setzen; **indisponiert** od. fr. **indisposé** (spr. äng—), unaufgelegt, abgeneigt, übellaunig, verstimmt; unpäßlich; **Indisposition**, f. die Unaufgelegtheit; Abgeneigtheit, Verdrießlichkeit; Unpäßlichkeit.

indisputābel, nl. (vgl. disputieren) unbestreitbar, unstreitig; **Indisputabilität**, f. die Unbestreitbarkeit.

indissolūbel, l. (indissolubĭlis; vgl. dissolvieren) unauflöslich, unzertrennlich; **Indissolubilität**, f. nl. die Unauflöslichkeit, Untrennbarkeit.

indistinkt, l. (indistinctus; vgl. distinguieren) unbestimmt, undeutlich, verwirrt, verworren; **Indistinktion**, f. nl. die Nichtunterscheidung, Unbestimmtheit, Undeutlichkeit.

Indisziplin, f. nl. (vgl. Disziplin) der Mangel an Zucht, die Zuchtlosigkeit; **indisziplinābel**, unlenksam, unbändig; **indiszipliniert**, ungezügelt; Krk. ungeübt.

Indium, n. ein 1863 von F. Reich u. Th. Richter in Freiberg i. S. entdeckter metallischer Grundstoff,

der bei der Spektralanalyse eine indigblaue Linie zeigt.

Individŭum, n., pl. **Individŭa** od. **Individŭen**, l. (vgl. dividieren ꝛc.) eig. ein unteilbares oder untrennbares Ganzes; ein Einzelner, Einzelnes, Einzelwesen; Person, Persönlichkeit; **individuéll**, nl. (fr. individuel) einzeln, besonders; eigenartig, eigentümlich, eigen; nur auf einen passend, persönlich; **individualisieren**, vereinzeln, auf Einzelwesen übertragen, od. als ein Einzelnes betrachten und behandeln; nach der Eigenart sondern, auffassen; **Individualisation** oder **Individualisierung**, auch **Individuation**, f. die Vereinzelung, Betrachtung nach der Eigenart; Beschränkung auf ein Einzelwesen; **Individualität**, f. die Einzelheit, Besonderheit; Eigenart, Eigentümlichkeit, Persönlichkeit; **Individualpädagogik**, f. Erziehungslehre, die den Menschen losgelöst von allen übrigen Wesen lediglich als Individuum zu höherer Bildung führen will, ohne Rücksicht auf sein Leben als Glied des Staates, der Kirche, der Gemeinde, der Familie usw. (entgegen der Sozialpädagogik); **Individualphilosophie**, eine Philosophie, die als Ausgangspunkt das theoretische, aus aller Verbindung mit andern Dingen losgelöste Ich nimmt (entgegen der Sozialphilosophie); **Individuität**, f. die Einzelheit, Besonderheit; das Ich; **indivisibel**, spätl. (indivisibĭlis) unteilbar; **Indivisibilia**, pl. unteilbare Körper; **Indivisibilität**, f. nl. die Unteilbarkeit.

indocil, l. (indocĭlis; vgl. docil unter docieren) ungelehrig, unlenksam; **Indocilität**, f. nl. die Ungelehrigkeit.

Indogermanen, **indogermanisch** ꝛc., s. unter Indien.

indolént, nl. (v. dolēre, schmerzen) eig. schmerzlos; unempfindlich, gleichgültig, sorglos, lässig, träge, schlaff; **Indolénz**, f. l. (indolentĭa) Schmerzlosigkeit; Unempfindlichkeit, Gleichgültigkeit, Sorglosigkeit, Schlaffheit.

Indŏles, f. l. (v. indu = in, u. olēre, wachsen) angeborene Beschaffenheit oder Eigenschaft, Anlage, Naturgabe.

indomābel, l. (indomabĭlis, v. domāre, zähmen) unbezähmbar, unbezwinglich.

Indórsement, n. engl. = Endossement; die Rückseiten-Inschrift einer Urkunde.

Indossant, **indossieren** ꝛc., s. endossieren.

Indra, m. ind. (entw. v. sanskr. ind, herrschen, od. v. indh, flammen, leuchten) Fabell. der Gott der Luft u. des Wetters, der Blitzträger u. Donnerer, der höchste Gott bei den ältesten Indiern, später der Fürst der unteren Götter, d. h. sämtlicher, außer Brahma, Wischnu und Siwa.

indubitābel, l. (indubitabĭlis; vgl. dubitieren) unzweifelhaft, zuverlässig, ausgemacht; **Indubitabilität**, f. die Unzweifelhaftigkeit.

induciae, s. Induzien.

in dulci jubilo, s. unter Jubel.

indulgieren, l. (indulgēre, indultum, von dulcis, süß, angenehm, sanft, nachsichtig sein) nachsehen, erlassen, willfahren; **indulgént** (indulgens), nachsichtig, mild, schonend; **Indulgénz**, f. (indulgentĭa) die Nachsicht, Schonung; der Straferlaß, Ablaß; **Indulgenz-Briefe**, Ablaßbriefe; **Indúlt**, m. (spätl. indultus, m. und indultum, n.) eine Bewilligung, Vergünstigung; bes. eine Gnadenfrist oder Gewährung einer Zahlungsfrist, Aufschub; päpstliche Gnadenbewilligung, Gnadenbrief, Erlaß; Erlaubnis; oberd. = Dult, Jahrmarkt, s. d.; **Indúlto**, m. span eig. Straferlassung; Erlaubnis oder Bewilligung; der Zoll von amerik. Waren in Spanien.

Indulin, n. Indigblau, eine Gruppe von Anilinfarbstoffen.

indurābel, nl. (vgl. durabel) nicht dauerhaft oder nachhaltig.

Induration, f. nl. **induratio** (v. indurāre, härten; vgl. durus ꝛc.) die Verhärtung, Verstockung, Unbußfertigkeit; **induratio cordis**, Heilk. eine Herzverhärtung; **i. hepătis**, Leberverhärtung; **i. liēnis**, Milzverhärtung; **indureszieren**, l. (indurescĕre) hartwerden; **induresźént** (indurēscens), erhartend,

Industrie, f. fr. (von l. industrĭa) von industrĭus, sehr tätig, betriebsam) der Fleiß, die Betriebsamkeit, der Gewerbefleiß; Gewerbszweig, Betrieb, Betriebszweig; **de industrĭa**, l. mit Fleiß, absichtlich, geflissentlich; **Industrie-Ausstellung**, f. Gewerbe-Ausstellung; **Industriebahn**, Fabrikbahn; **Industriebörse**, Vertrieb von Rohstoffen u. Fabrikwaren; **J.-Comptoir**, n. fr. (spr. —kongtoahr) eine Kunst- oder Gewerbewaren-Niederlage, ein Kunstlager; auch eine Anstalt, durch welche die neuesten Erfindungen der Industrie in Erfahrung gebracht, verbreitet und empfohlen werden; **J.-Regāl**, n. das Recht und die Pflicht des Staatsoberhauptes, für das Aufblühen der Industrie zu sorgen; **J.-Ritter** = Chevalier d'Industrie, s. unter cheval; **J.-Schule**, f. eine Erwerbschule, Werkschule; **J.-Systēm**, n. der von dem Schotten Adam Smith aufgestellte staatswirtschaftliche Lehrbegriff, nach welchem Fleiß, Arbeit und Sparsamkeit die Urquelle alles Erwerbs und Besitzes von Gütern, folglich auch die letzte Bedingung alles Volkswohlstandes u. Volksreichstums sei, und wonach es drei rechtliche Steuern gebe, nämlich Grund-, Gewerbs- und Kapitalien-Steuer; vgl. Merkantil- u. physiokratisches System; **industriéll** (fr. industriell), gewerbtätig, gewerbfleißig, gewerblich; **Industriélle**, pl. Gewerbtreibende, Gewerbsinhaber; **Industrial partnership**, f. engl. (spr. indöstriell partnerschipp) gewerbliche Teilhaberschaft, Anteil am Geschäft; **Industrialismus**, m. barb.-l. das Vorherrschen des Gewerbfleißes oder Gewerbstandes; **industriös** (l. industriōsus, a, um; fr. industrieux), fleißig, betriebsam, emsig, erfinderisch, geschickt.

Induzien, pl. lat. (induciae) eig. Waffenstillstand; Rspr. Frist für unschuldige, unvorsätzliche Schuldner.

induzieren, l. (inducĕre, eig. hineinführen; vgl. duktil) verleiten, verführen, hintergehen, bereden; herleiten, schließen; **induktibel**, nl. leicht zu verleiten od. anzuführen; **Induktion**, f. l. (inductĭo) eig. die Einführung; bes. die Einführung der Seele in den Körper bei der Empfängnis, nach der Ansicht der Anhänger des Induktionssystems, wonach die Seele vor dem Körper existiert; die Anleitung od. Verleitung zu etwas; Schluß vom Besonderen auf das Allgemeine, d. i. Aufzählung einzelner Fälle, um einen Satz daraus zu beweisen; die Überleitung, daher Induktionselektrizität, von Faraday entdeckt, diejenige Erregung od. Änderung der Elektrizität, welche in einem Leiter eintritt, wenn seine Entfernung von einem elektrischen Körper vergrößert oder verringert wird, od. wenn die elektrischen Zustände der in seiner Nähe befindlichen Körper überh. sich ändern, daher Induktion; Stromerregung, Ladung; **Induktions-Kapazität**, Ladungsergebnis, Ladungsinhalt;

Erregungsstärke; **Induktionsmotor,** ein elektrischer Motor, dessen Anker durch Induktion angetrieben wird; **Induktionsrolle,** Stromerregungsrolle; **induktive spezifische Kapazität** = Diëlektrizitätskonstante, s. d.; per inductiōnem einen Beweis führen od. durch Induktion beweisen, d. i. durch eine Reihe von Beispielen oder Tatsachen beweisen, im Gegens. zu per deductionem, s. unter deduzieren; **Induktionsstrom,** galvanischer Nebenstrom, der durch einen elektrischen Strom bewirkt wird, der in einem benachbarten Leiter vorhanden ist, oder auch durch Magnete hervorgerufen; **Induktionsmaschine,** eine Maschine zur Erzeugung von Induktionsströmen; **Induktionswage,** eine Vorrichtung, die dazu dient, das Innere der Metalle zu untersuchen oder mit Hilfe der Elektrizität verborgene Metalladern zu finden usw.; **Induktor,** m. Anker einer Dynamomaschine, Stromgeber, Stromerreger; **Induktophōn,** n. Telephon mit Strominduktion; **induktōrisch,** heißt die Methode, welche sich auf die Induktion gründet; **induktīv,** nl. aus einzelnen Fällen folgernd oder gefolgert; durch Erfahrung, Tatsachen gewonnen; induktive Wissenschaften nennt man solche, welche wesentlich auf dem Induktions-Verfahren beruhen.

inebriieren, l. (inebriāre) trunken machen; **Inebriation,** f. die Berauschung; Betörung.

Ineditum, n., pl. **Inedita,** l. (vgl. edieren) noch nicht oder früher nicht herausgegebene Schriften = Anekdota.

ineffābel, l. (ineffabĭlis, von effāri, heraussagen) unaussprechlich; **Ineffabilität,** f. ineffabilĭtas) die Unaussprechlichkeit.

ineffaçable, fr. (spr. —ßab'l) unauslöschlich.

ineffektiv, nl. (vgl. effektiv) unwirklich, unwirksam.

inegál, fr. (vgl. egal) ungleich; veränderlich; **Inegalität,** f. (fr. inégalité) Ungleichheit.

inelegánt, l. (inelĕgans; vgl. elegant) geschmacklos, reizlos; **Inelegánz,** f. (l. inelegantĭa) die Geschmacklosigkeit, Geschmackwidrigkeit.

ineligibel, nl. (vgl. eligieren) nicht wählbar; **Ineligibilität,** f. die Unwählbarkeit.

ineloquént, nl. (v. l. elŏquens, beredt) nicht beredt.

inépt, l. (inéptus, d. i. eig. unpassend, von in und aptus, passend) als Adverb auch **inépte,** ungereimt, albern, abgeschmackt; **inéptus libéllus,** m. eine ungeschickte, ungereimte oder ordnungswidrige Klagschrift; **Ineptie,** f., pl. **Ineptien** (l. ineptĭa, gew. pl. ineptĭae), Possen, Albernheiten; **ineptieren,** dummes Zeug reden; **ineptitūdo libélli,** f. Rspr. Ordnungswidrigkeit einer Klagschrift.

inepuisable, fr. (spr. inehpüisáb'l) unerschöpflich.

inertĭa, f. l. (v. iners, eig. kunstlos, ungeschickt; v. ars, Kunst 2c.; dann überh. untätig, träge) Trägheit, Müßiggang; Unvermögen, Schwäche; **vis inertĭae,** s. unter vis.

inerudīt, (l. ineruditus), ungelehrt, ungebildet; **Inerudition,** f. l. Ungelehrtheit.

Ines oder **Inez,** f. span. Name für das deutsche Agnes, z. B. Ines de Castro.

Ineskation, f. l. (von in-escāre, ködern, von esca, Lockspeise) das Locken und Verführen.

inessentiéll, barb.-l. (vgl. essentiell) unwesentlich, unwesenhaft.

inestimable, fr. (spr. —ábl'; l. inaestimabĭlis), unschätzbar.

inevidént, nl. (vgl. evident) undeutlich, unklar, nicht einleuchtend; **Inevidénz,** f. die Unklarheit, Unaugenscheinlichkeit.

inevitābel, l. (inevitabĭlis; vgl. evitieren) unvermeidlich, unausweichlich.

inexákt, nl. (vgl. exakt) ungenau, unpünktlich, nachlässig; fehlerhaft; **Inexaktitūde,** f. fr. (spr. —tüd') die Unpünktlichkeit, Ungenauigkeit.

inexcitābel, l. (inexcitabĭlis; vgl. exzitieren 2c.) unerwecklich, unerregbar.

inexkusābel, l. (inexcusabĭlis; vgl. exkusieren) unentschuldbar, unverantwortlich.

inexigibel, nl. (vgl. exigieren) uneintreiblich, unerreichbar, was nicht zu bekommen ist; **Inexigibilität,** f. die Uneintreiblichkeit.

Inexisténz, f. nl. (vgl. existieren) das Nichtdasein, Nichtvorhandensein.

inexorābel, l. (inexorabĭlis; vgl. exorieren) unerbittlich.

Inexperiénz, f. spätl. (vgl. Experienz) die Unerfahrenheit; **inexpértus,** l. unerfahren.

inexpiābel, l. (inepiabĭlis; vgl. expiieren) unsühnbar, unersetzlich.

inexplikābel, l. (inexplicabĭlis; vgl. explizieren) unauflöslich, unerklärlich.

inexplorābel, nl. (vgl. explorieren) unerforschlich.

inexponibel, nl. (vgl. exponieren 2c.) unerklärbar, nicht zu übersetzen.

inexpressibel, nl. od. **inexprimábel,** fr. (inexprimable; vgl. exprimieren) unaussprechlich, unbeschreiblich; **Inexpressibles,** pl. engl. (spr. —préssib'ls) die Unaussprechlichen, scherzh. für Beinkleider.

inexpugnābel, l. (inexpugnabĭlis; vgl. expugnieren) uneinnehmbar, unüberwindlich.

inexstinguibel, l. (inexstinguibĭlis; vgl. exstinguieren) unauslöschlich, untilgbar.

inexstirpābel, l. (inexstirpabĭlis; vgl. exstirpieren) unvertilgbar, nicht auszurotten.

inextensibel, nl. (vom l. extendĕre, ausdehnen) unausdehnbar.

inextrikābel, l. (inextricabĭlis, v. extricāre, herauswickeln, entwirren; vgl. extrizieren) unauflöslich, unentwirrbar.

infallibel, nl. oder **infaillible,** fr. (spr. ängfajib'l; vgl. faillibel) unfehlbar, untrüglich, dem Irrtum nicht unterworfen; **Infallibilität,** f. Unfehlbarkeit, Untrüglichkeit, die von der katholischen Kirche für das kirchliche Lehramt (Papst oder allgemeines Konzil) in Anspruch genommene amtliche, nicht persönliche Irrtumslosigkeit in Sachen der Glaubens- und Sittenlehre als höchste und letzte Instanz; **Infallibilísmus,** m. die Unfehlbarkeitslehre, das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes; **Infallibilist,** m. ein Anhänger und Verteidiger dieses Glaubenssatzes.

infām, l. (infāmis; vgl. Fama) ehrlos, übelberüchtigt, verrucht, verrufen, schändlich; **infamābel,** barb.-l. beschimpfenswert; **Infamĭa** od. **Infamie,** f. (l. infamĭa) der üble Ruf, die Ehrlosigkeit, Schande, Niederträchtigkeit, Schandtat; Schmähung; **infamĭa notātus,** für ehrlos erklärt, ehrlos gemacht; **cum infamĭa,** mit Schimpf u. Schande; cum infamia relegiert werden, (von hohen Schulen) mit Schimpf u. Schande verwiesen werden; **Infamität,** f. nl. die Ehrlosigkeit, Verruchtheit, Niederträchtigkeit, Schurkerei; **infamieren** (l. infamāre), ehrlos machen, verleumden, verlästern, schmähen; **infamierend** od. **infamánt,** entehrend, beschimpfend; **Infamation,** f. nl. die Beschimpfung, Entehrung.

Infánt, m. span. (Infánte, v. l. infans, eig. [noch] nicht sprechend, nicht reden könnend, v. in u. fāri, sprechen, daher ein kleines Kind, im Mittelalter

bes. der Sohn eines Herrschers oder Edlen) urspr. der königliche Erbprinz, Kronprinz; dann überh. ein Königssohn, königlicher Prinz in Spanien und Portugal; **Infant,** m. engl. (spr. infänt) Rspr. ein Minderjähriger, der das Alter von 21 Jahren noch nicht erreicht hat; sonst ist in England Infant ein Kind unter 7 Jahren, daher **infants' schools,** pl. (spr. infänts skuls) Kleinkinderschulen; **Infantin,** f. (span. Infanta) eine Königstochter, königliche Prinzessin in Spanien und Portugal; **Infantagien,** pl. die dortigen Jahrgelder für Königskinder; **Infantádo,** m. das einem Infanten oder einer Infantin zum Leibgedinge angewiesene Gebiet; dah. **Infantádos** od. **Infantádo-Schafe,** ein Merino-Schafstamm; **Infanterie,** f. fr. (span. u. it. infanteria, von span. und it. infante, fante, Kind, Knabe, Bursche, dann Dienstbote, Knecht, insbes. Fuß-Soldat, fr. auch fantassin; von l. infans, Kind, mit sehr erweiterter Bedeutung) Fußvolk, die Fußtruppe, Fußmannschaft; **Infanterist,** m. ein Fußsoldat; **Infanterie-Feldwerk,** n. Feldschanze für eine Kompagnie; **Infanterie-Kanone,** f. Kugelspritze, Mitrailleuse, auch Kartätschgeschütz genannt (s. d.); **Infantilismus,** m. lat. eine in der Psychiatrie übliche Bezeichnung für eine Krankheitsform, bei der Erwachsene kindische Züge im Köperlichen und Geistigen zeigen; **Infanticída,** m. u. f. spätl. (von infans, Kind u. caedĕre, hauen, töten) Kindesmörder; Kindesmörderin; **Infanticidium,** n. der Kindermord.

Infárktus, m. nl. (von l. infarcīre, hineinstopfen; (vgl. Farce), pl. ebenso oder **Infárkten,** Verstopfung im Unterleibe, Unrats- od. Kotverhärtungen; Anschoppung, namentlich Verstopfung kleiner Blutadern, auch Lungen- und Nierenblutungen; **Nieren-Infarkt,** Absonderung von Harnsalzen, die sich in den Nieren festsetzen; **Gebärmutter-Infarkt,** chronische Entzündung der Gebärmutter.

infatigābel, (. infatigabĭlis; vgl. fatigieren) unermüdlich, unverdrossen, rastlos; **Infatigabilität,** f. nl. die Unermüdlichkeit; **infatigiert,** unermüdet.

Infatuation, f. nl. (von infatuāre, betören, von fatŭus, albern, töricht) Betörung, Dünkel, übertriebene, lächerliche Vorliebe für etwas; **infatuiert,** töricht eingenommen für etwas, vernarrt in etwas.

infavorābel, l. (infavorabĭlis; vgl. favorabel) ungünstig, ungeneigt.

infekt, Infektation, infektieren, s. infizieren.

Infel od. **Inful,** f. (v. l. infŭla) eine weiße wollene Stirnbinde als Kopfschmuck der altrömischen Oberpriester, Priesterbinde; kathol. Abts- od. Bischofsmütze, Bischofshut; auch ein kleines schwäbisches Fruchtmaß; **infulieren** (ml. infulāre), den Bischofshut verleihen, d. i. jemand zum Bischof machen; infulierte Äbte, solche, denen der Papst das Recht verliehen hat, die bischöflichen Ehrenzeichen zu tragen.

infēlix, l. (vgl. felix) unglücklich; **infeliciter,** unglücklicherweise; **Infelizität,** f. (infelicĭtas) Unglück, Unglückseligkeit.

inferi, pl. l. (von infĕrus, a, um, unten befindlich, der ꝛc. untere) eig. die Unteren, unten Befindlichen; die Verstorbenen in der Unterwelt; die Unterwelt; **ad inferos,** bei oder zu den Toten in der Unterwelt; **Inferien,** pl. (l. inferĭae) Totenopfer, wie sie bei den Alten den unterirdischen Gottheiten für die Seelen der Verstorbenen gebracht wurden; **Inferior,** m. der untergeordnete, Untergebene, **Inferiorität,** f. der Untergeordnete, geringere Stand, die Unterordnung; der geringere Wert; entg. Superiorität.

inferieren, l. (inférre, von ferre, tragen) hineintragen, beitragen; zubringen (als Mitgift od. Einlage); darbringen, opfern; folgern, herleiten; **Inferierungswert,** Einbringungswert.

infernāl(isch), l. (infernālis, von infĕrnus, unterirdisch) höllisch, teuflisch, verrucht; **infernalis lapis,** s. lapis; **Infernalität,** f. nl. die teuflische Verruchtheit.

infertil, nl. (vgl. fertil) untragbar, unfruchtbar, unergiebig; **Infertilität,** f. die Unfruchtbarkeit.

infestieren, l. (infestāre, v. infestus, feindselig) anfeinden, feindlich anfallen, verheeren, berennen; beunruhigen, plagen, quälen, unsicher machen; **Infestation** (infestatĭo) oder **Infestierung,** f. der feindliche Angriff od. Anfall; die Befehdung, Verheerung.

infeudieren, ml. (vgl. Feudum) belehnen; **Infeudation,** f. die Belehnung.

infibulieren, l. (infibulāre; vgl. Fibula) einhefteln, zuhefteln; **Infibulation,** f. Heilk. die Einheftelung, das Vernähen der äußeren weiblichen Geschlechtsteile od. der Vorhaut des Geschlechtsgliedes, früher im Morgenlande üblich, um vorzeitigen oder ehebrecherischen Beischlaf zu verhüten, auch als Mittel gegen das Laster der Selbstschwächung.

infidél, l. (infidēlis; vgl. fidel unter fides) untreu, treulos; ungläubig; **in partibus infidelium,** im Gebiete der Ungläubigen, d. i. der nichtkatholischen Christen, Bischofssitze, die nur dem Titel nach besetzt sind, weil sie in Wirklichkeit nicht mehr vorhanden sind; **Infidelität,** f. (l. infidelĭtas) die Untreue, Treulosigkeit; der Unglaube.

infigieren, l. (infigĕre; vgl. figieren) einheften, einprägen, einsetzen.

infiltrieren, nl. (vgl. Filtrum ꝛc.) einflößen; eindringen, sich ergießen; **Infiltration,** f. die Einflößung; das Eindringen; Heilk. Erguß v. Lymphe, Blut, Eiter ꝛc. in die Substanz der Organe; kadaverische Infiltrationen sind blutige, poröse oder gallige Ausschwitzungen in der Leiche, vgl. Kadaver.

Infimus, m. l. (Superl. von infĕrus; vgl. inferi) der unterste, letzte; **infimieren** (spätl. infimāre), erniedrigen.

infinit, l. (infinītus, von finīre, begrenzen, endigen, finis, die Grenze, das Ende) unbegrenzt, unbestimmt, unaufhörlich; **Infinitum,** n. das Unbegrenzte, Unbestimmte, Unendliche; **ad** od. **in infinitum,** ins Unendliche, unaufhörlich; **Infinität,** f. (infinĭtas) die Unbegrenztheit, Unendlichkeit, Unzahl; **infinitesimāl,** barb.-l. ins Unendliche gehend; **Infinitesimal-Kalkul** (spr. —kül), **Infinitesimāl-Rechnung** oder Analysis des Unendlichen, die Rechnung mit unendlich kleinen Größen; zu ihr gehören die Differentiāl-, Integrāl- und Exponentiāl-Rechnung, s. d.; **Infinitiv,** m. Sprachl. s. Modus; **Infinitorist,** m. l. ein Anhänger der Evolutionstheorie (s. d.) in der Lehre von der organischen Zeugung.

infirm, l. (infirmus; vgl. firm) nicht fest, schwach; **Infirmaria,** ml. od. **Infirmerie,** f. fr. (spr. ängfirmerih) ein Krankenhaus, eine Krankenstube in Klöstern; der Platz für kranke Pflanzen in Gewächshäusern; **Infirmarius,** m. ml., **Infirmier,** fr. (spr. ängfirmjéh) od. **Infirmiére** (pl. **Infirmiéri**), it. ein (bes. geistlicher) Krankenwärter, Krankenpfleger (in Klöstern); **Infirmière,** f. fr. (spr. ängfirmjähr') eine Krankenwärterin; **infirmieren,** l.

(infirmāre) entkräften, ungültig machen, z. B. ein Testament; **infirmatīv,** nl. entkräftend, ungültig machend; **Infirmität,** f. l. (infirmĭtas) die Kraftlosigkeit, Gebrechlichkeit.

Infitiation, f. l. (infitiatĭo, von infitiāri, nicht gestehen, leugnen, von fatēri, gestehen) Rspr. das Leugnen, Ableugnen vor Gericht.

infizieren, l. (inficĕre, v. facĕre, machen, tun) od. **infektieren,** fr. (infecter) eig. hinein- oder antun; anstecken, verpesten, vergiften mit einem Krankheitsstoff; **infiziert werden,** von einer Seuche angesteckt werden; **infizierbar,** l.-dtsch. ansteckbar; **Infizierbarkeit,** f. die Ansteckbarkeit; **infekt** (l. infectus), angesteckt, verpestet, faul; **Infektion,** f. die Ansteckung, Seuche; **infektiös,** barb.-l. ansteckend, seuchenartig.

inflammieren, l. (inflammāre; vgl. flammieren) entflammen, entzünden, erhitzen, erbittern; **inflammābel,** nl. entzündbar, brennbar; **Inflammabilien,** pl. brennbare Materien, Brennstoff; **Inflammabilität,** f. die Entzündbarkeit, Brennbarkeit; **Inflammation,** f. l. (inflammatĭo) die Entzündung, der Brand; **inflammatōrisch,** nl. entzündend, Entzündung verursachend, mit Entzündung verbunden; ein inflammatorisches Fieber, Entzündungsfieber.

Inflation, f. l. (inflatĭo, v. inflāre, aufblasen; vgl. Flatus) Heilk. die Aufblähung des Leibes durch Blähungen; **inflatio abdominis,** Aufblähung des Unterleibes; **i. ventricŭli,** Aufblähung des Magens; **Inflatilia,** pl. (nämlich instrumenta) Tonk. Blasinstrumente.

inflektieren, l. (inflectĕre; vgl. flektieren) beugen, abwandeln; auch einen Vokal mit einem Zirkumflex versehen; **Inflexion,** f. (inflexĭo) die Ablenkung der Lichtstrahlen von ihrem geraden Wege; auch die Biegung oder Ausweichung der Stimme; **Inflexioskop,** n. lat.-gr. (übelgebildet) ein von Mayer erfundenes Werkzeug zur Beobachtung der Erscheinungen der Lichtbeugung.

inflexibel, l. (inflexibĭlis; vgl. flektieren ꝛc.) unbiegsam, unlenkbar, unbeweglich, unerschütterlich, unerbittlich, starrköpfig; Sprachl. unbiegsam, nicht abwandlungsfähig (inflexible Wörter od. Inflexibilia); **Inflexibilität,** f. nl. Unbeugsamkeit; Unerbittlichkeit, Starrköpfigkeit.

Inflexion ꝛc., s. unter inflektieren.

infligieren, l. (inflīgĕre, von fligĕre, schlagen, niederschlagen) eig. anschlagen; einem etwas zufügen; eine Strafe auflegen od. vollstrecken; **Inflīktion,** f. (inflictĭo) Rspr. die Auferlegung einer Strafe; die Strafvollziehung.

infloreszieren, spätl. (inflorescĕre, von florescĕre, erblühen, Inchoativum v. florēre, blühen) anfangen zu blühen, erblühen; **Infloreszénz,** f. nl. der Blütenstand.

influieren, l. (influĕre, v. fluĕre, fließen) einfließen, einwirken, Einfluß haben; **Influénz,** f. nl. der Einfluß, die Einwirkung, z. B. in der Naturl. die Elektrisierung eines Körpers durch Annäherung an eine Elektrizitätsquelle; auch **Influxus,** m. l.; **Influenzmaschine,** f. eine auf diese Influenz gegründete, von W. Holtz u. von Töpler erfundene Elektrisiermaschine; **Influénza,** f. it. Wanderkrankheit, ein allgemein verbreitetes Katarrhfieber; Grippe; auch Rotzkrankheit der Pferde; **influenzieren,** einen od. etwas —, Einfluß darauf haben; bes. anstecken; bestechen, gewinnen; **Influxion,** f. l. (influxĭo) Einfluß; das **Influxions-System** od. der **Influxismus,** nl. die Ansicht, daß Seele u. Leib einen derartigen gegenseitigen Einfluß aufeinander haben, daß jeder Teil in dem andern die seinen eigenen entsprechenden Veränderungen hervorbringt; **Influxionist,** m. ein Verteidiger dieser Ansicht.

inföderiert, nl. (vgl. föderiert) nicht verbündet.

infökund, l. (infoecŭndus; vgl. fökundieren) unfruchtbar; **Infökundität,** f. (infoecundĭtas) Unfruchtbarkeit.

inforestieren, ml. (von foresta, Forst) einforsten, einen Wald zum Forst machen, indem der landesherrliche Bann darauf gelegt wird.

inform, l. (infórmis; vgl. Form) ungeformt, unförmlich, ungebildet, häßlich; ordnungswidrig; **Informität,** f. (informitas) Unförmlichkeit.

informieren, l. (informāre, d. i. eig. gestalten, bilden; vgl. Form, formieren) unterrichten; benachrichtigen, berichten; **sich** —, sich erkundigen; **Informāt** oder **Informatīvum,** n. nl. Rspr. ein Rechtsgutachten, Belehrungs-Urteil, welches ein Richter von einem andern für sich einzieht; auch die eingeholte Belehrung; **informatīv,** belehrend, Auskunft gebend; **Information,** f. l. (informatĭo, Abbildung, Vorstellung) die Unterweisung, der Unterricht; auch gerichtliche Erkundigung, Untersuchung, Nachfrage; Auskunft, Bericht, Zeugnis; **Informations-** oder **Informativ-Prozeß,** m. die Untersuchung über die Würdigkeit eines zum Bischof Gewählten und Vorbereitung desselben für die Weihen; **Informātor,** m., pl. **Informatōren,** Lehrer, Hofmeister, Hauslehrer; **Informātrix,** nl. od. **Informatrice,** fr. (spr. ängformatrihß') f. eine Lehrerin.

Informität, s. unter inform.

Infortiātum, n. ml. (v. infortiāre, verstärken, v. l. fortis, stark, s. d.) der zweite Teil der Digesten (s. d.) von Buch 21—38, ein Teil des Corpus juris civilis.

Infortunium, n. l. u. **Infortūne,** f. fr. (spr. ängfortühn'; vgl. Fortuna) ein Unglück, Mißgeschick; **Infortūna,** f. nl. bei den Astrologen: ein Unglück weissagender Planetenstand, bes. hinsichtlich der beiden feindseligen Planeten Mars und Saturn, von welchen der erstere infortuna minor, und der andere infortuna major heißt.

infra, l. unten; unterhalb; **ut infra,** wie unten od. nachher (bemerkt wird).

Infraktion, f. l. (infractĭo, v. infringĕre, s. infringieren) die Brechung, Übertretung, Verletzung; der Bruch, z. B. eines Bündnisses; **Infrāktor,** m. nl. der Brecher eines Vertrages ꝛc., der Übertreter eines Gesetzes ꝛc.

Infralapsarier, = Sublapsarier, s. d.

inframundān, nl. (v. infra, s. d., u. mundus, Welt, s. d.) unterweltlich.

infrangibel, nl. (v. frangĕre, brechen) unzerbrechlich; **Infrangibilität,** f. die Unzerbrechlichkeit.

infrarot, (vgl. infra) unsichtbar dunkelrot; **infrarote Strahlen,** unsichtbare Strahlen, dunkle Wärmestrahlen des Lichts.

infrequént, l. (infrēquens; vgl. frequent) nicht häufig, nicht zahlreich, unbesucht, menschenleer; **Infrequénz,** f. (infrequentĭa) der Mangel an Besuchern, die Menschenleere.

infrigidieren, spätl. (infrigidāre, v. frigĭdus, kalt) kalt machen, abkühlen, erkälten; **Infrigidation,** f. (infrigidatĭo) das Abkühlen.

infringieren, l. (infringĕre, eig. einbrechen, v. frangĕre, brechen) brechen, z. B. ein Bündnis, übertreten, entkräften, zunichte machen.

infucieren, l. (von fucāre, schminken, färben) schminken.

Inful, infulieren, s. Infel.

infundieren, l. (infundĕre, v. fundĕre, gießen) eingießen, einflößen, aufgießen; **infúnde**, gieß zu; infúnde aquae fervĭdae quantum suffĭcit od. sufficiéntem quantitātem, gieße die hinreichende Menge kochenden Wassers auf; **Infundier=Büchse**, f. l.-dtsch., eine Auf- od. Eingußbüchse; **Infundier=apparat** = Infusorium, s. d.; **Infundibŭlum**, n. l. ein Trichter; **Infusion**, f. (infusĭo) der Einguß, Aufguß; die Anfeuchtung; auch die göttliche Eingebung; **Infusions=Tierchen** od. **Infusorien**, pl. Aufguß-Tierchen, dem bloßen Auge unsichtbare Tierchen in Wasser od. andern Flüssigkeiten; **Infūsum**, n. der Ein- od. Aufguß; **Infuso=Dekokt**, n. nl. Aufguß-Absud, wenn von einem Heilmittel erst ein Aufguß bereitet, der Rückstand abgekocht und dann mit jenem vermischt wird; **infusōrisch**, durch Ein- od. Aufguß entstanden; **Infusorium**, n. das Gerät zum Aufgießen, Aufgießer; **Infusorienerde**, Kieselgur.

infungibel, nl. (vgl. fungieren unter Funktion) untunlich; **infungibĭlis res**, f. eine untunliche Sache, etwas Untunliches.

Infusion, Infusum 2c., s. unter infundieren.

infuszieren, l. (infuscāre, v. fuscus, dunkelbraun, schwärzlich) schwarz machen, verdunkeln; **Infuskation**, f. nl. die Schwärzung, Verdunkelung.

ingánno, m. it. (v. ingannare, altfr. enganer, betrügen, ml. gannare, verhöhnen) der Betrug; **per inganno**, betrüglicherweise.

Ingävónen, pl. (l. Ingaevŏnes) einer der drei Zweige der Germanen, wozu die Zimbern, Teutonen, Chauken, Angrivarier, Sachsen, Angeln, Jüten, Friesen und Heruler gerechnet werden (so genannt nach Inguio, des Mannus Sohn).

ingeminieren, l. (ingemināre; vgl. geminieren) verdoppeln, wiederholen; **Ingemination**, f. nl. die Verdoppelung, Wiederholung.

ingenerieren, l. (ingenerāre; vgl. generieren) einpflanzen, anerzeugen; **ingeneriert**, eingepflanzt, angeboren; **Ingeneration**, f. nl. die Anerschaffung.

Ingenieur, m. fr. (spr. ängscheniöhr, gew. inscheniöhr; urspr. der Verfertiger der Kriegsmaschinen: v. ml. ingenĭum, scharfsinnige Erfindung, künstliche Maschine, insbes. Kriegsmaschine, span. ingenio, it. ingegno, altfr. engin, engl. engine) ein Festungs- od. Kriegsbaumeister; überh. Baumeister, Straßen-, Wasser-, Wege-, Schiffs-, Maschinenbaumeister usw.; **Ingenieur=Akademie**, f. die Kriegsbauschule; **Ingenieur=Komitee**, auch **Genie=Komitee**, eine beratende militärische Behörde, die von Ingenieur- u. Pionieroffizieren gebildet wird und die Entwürfe militärischer Bauten beurteilt; **J.=Kompagnie**, f. die Kriegsbau-Hauptmannschaft; **J.=Korps**, n. eine (in Deutschland z. B. aus 600 Offizieren gebildete) Militärabteilung, die militärische Bauten entwirft; Ingenieurkorps wie Ingenieurkomitee stehen unter dem Generalinspektor der Landesverteidigung; **J.=Geográph**, m. Kriegsfeldmesser, der Vermessungen u. ortbeschreibende Aufnahmen macht, Planmeister; **J.=Inspektion**, f. das Aufsichtsamt des Kriegsbauwesens; **J.=Park**, m. die Zusammenstellung von Mitteln, die dem Festungsangriff dienen; **J.=Schule**, Schule für Artillerie-Ingenieure; **Zivil=Ingenieur**, m. ein bürgerlicher (nicht militärischer) Ingenieur; **Marine=J.**, m. ein beim Hafen- und Schiffsbau angestellter Ingenieur.

Ingenium, n. l. (v. ingenĕre, ingignĕre, eingebären, einpflanzen, v. genĕre, gignĕre, zeugen, erzeugen) Naturanlage, natürlicher Verstand, Geist, Mutterwitz, auch ein geistreicher, scharfsinniger Mensch, vgl. Genie; im späteren Latein auch: eine scharfsinnige Erfindung 2c. (s. Ingenieur); **ingenĭum acūtum**, ein scharfsinniger, feiner Kopf; **i. capax**, ein fähiger Kopf; **i. divīnum**, ein trefflicher Kopf; **i. praecox**, ein frühreifer Kopf; **i. stupĭdum**, ein Dummkopf; **i. tardum**, ein langsamer Kopf; **ingeniös** (l. ingeniōsus, fr. ingénieux), sinnreich, scharfsinnig, geistvoll, erfinderisch; kunstreich; **Ingeniosität**, f. nl. die Erfindungsgabe; **ingenū**, fr. (spr. ängschenüh; v. l. ingenŭus, eig. eingeboren, freigeboren; dann freisinnig, edel 2c.) offen, treuherzig, großmütig; **Ingenuität**, f. (l. ingenuĭtas) 1. bei den Alten: Recht eines Freigeborenen; 2. die sittliche Folge jener bürgerlichen Freiheit: Freimütigkeit, Offenheit.

ingerieren, l. (ingerĕre; vgl. gerieren) hineinbringen, hineintun; **sich —**, sich in etwas mengen od. mischen; **Ingerént**, m. (ingĕrens) Rspr. ein Nebenkläger; **Ingerénz**, f. Einmischung; **Ingésta**, pl. die in den Körper eingeführten Stoffe, bes. Nahrungsmittel u. Luft; **Ingestion**, f. (ingestĭo) Einführung von Nahrungsmitteln 2c. durch den Mund in den Körper.

Ingot, m. englisch (spr. inngott; d. i. Einguß), pl. **Ingots**, Flußeisenblock, Fluß-Stahlblock, ein roher Gußblock (in der Stahlfabrikation), wie er in den Handel zu kommen pflegt, Bessemer-Stahlblock, vgl. Lingot; **Ingot=Eisen**, Flußeisen.

ingrāt, l. (ingrātus, v. gratus, angenehm, dankbar) u. fr. (spr. änggráh) undankbar; **Ingratitüde**, f. fr. (spr. änggratitühd') der Undank.

Ingrediens, n. l. (eig. das Hineingehende, von ingrĕdi; hineingehen, v. gradi, schreiten, gehen) od. **Ingrediénz**, f. nl. die Zutat, der Bestandteil; pl. **Ingrediénzen** od. **Ingredientien**, Bestandteile, Zutaten; **Ingréß**, m. l. (ingrĕssus) Eingang, Zutritt, Eintritt; Beifall; die Aufnahme einer Nonne ins Kloster; **Ingression**, f. (l. ingressĭo) das Hineingehen; der Eingang, Anfang.

Ingremiation, f. barb.-l. (v. ingremiāre, in den Schoß aufnehmen, o. l. gremĭum, s. d.) die Aufnahme in eine geistliche Körperschaft.

Ingreß, Ingression, s. unter Ingrediens.

ingrossieren, ml. (ingrossāre, eig. zu einem Ganzen od. Körper vereinigen, vgl. Gros; doch heißt grossare od. ingrossare auch: ins Reine schreiben, eine Urkunde ausfertigen, fr. grossoyer) eintragen ins Hypothekenbuch; **Ingrossātor** od. **Ingrossist**, m. der dies verrichtet, der Pfandbuchhalter; **Ingrossarius** oder **Ingrossātus**, m. ein eingetragener Pfand-Gläubiger, der eine ins Pfandprotokoll eingetragene Forderung hat; **Ingrossation**, f. die Eintragung in das Pfandbuch; **Ingrossations=Dokument**, n. die Bescheinigung über die geschehene Eintragung, der Eintragungsschein.

Inguinal=Bruch, l.-dtsch. (v. inguen, pl. inguĭna, die Weichen) ein Leistenbruch, zwischen den Schamteilen und Schenkeln; **Inguināl=Gegend**, die Leistengegend.

ingurgitieren, l. (ingurgitāre, von gurges, Strudel, Schlund) hineinschlingen, übermäßig essen und trinken; **Ingurgitation**, f. das Schlemmen.

ingustābel, nl. (von gustāre, kosten, genießen, vgl. gustieren) ungenießbar.

Ingwer, m. (mhochd. gingeber, gr. zingibĕri, zingibĕris, l. zingĭber, zingibĕri, arab. u. pers. zen-

dschebil, aus dem ind. sringawêra, d. i. hornförmig, von sringa, Horn, und wêra, Gestalt) die gewürzhafte Wurzel eines ostind. Gewächses (Zingiber officinale).

inhabil, lat. (inhabĭlis; vgl. habil) ungeschickt, untüchtig; **Inhabilität**, f. nl. die Unfähigkeit; **inhabilĭtas testĭum**, f. Rspr. die Unzulässlichkeit der Zeugen.

inhabitābel, l. (inhabitabĭlis; vgl. habitieren ꝛc.) unbewohnbar; **inhabitieren**, l. (inhabitāre) in- od. einwohnen, bewohnen; **Inhabitation**, f. die Bewohnung.

inhaftieren, dtsch.-l. (von Haft) in Verhaft nehmen, verhaften.

inhalieren, l. (inhalāre, von halāre, hauchen) einhauchen, einatmen; **Inhalation**, f. nl. Einhauchung, Einsaugung, Einatmung, bes. auch die künstliche von Dämpfen und Gasen; **Inhalationsapparāt**, m. od. **Inhalatorium**, n. Vorrichtung bez. Anstalt zum Einatmen von Heilmitteln in Dampfform (für Hals- und Brustleidende); Atmungs-Zerstäuber; **Inhalations-Kur**, f. die Heilung durch künstliche Einatmung von Gasen, Dämpfen ꝛc.; **J.-Krankheiten**, solche, die durch Einatmen schädlicher Gase entstehen; **Inhaler**, engl., s. Steampot.

· **inhärieren**, lat. (inhaerēre, von haerēre, hangen, festsitzen, kleben) ankleben, anhaften, eigen sein; Rspr. fortfahren, auf etwas bestehen; **inhärént** (inhaērens), anhängend, einverleibt; **Inhärénz**, f. nl. das Anhaften, das Verhältnis zweier Dinge, zufolge dessen das eine nur in und an dem andern gedacht wird; eine zufällige Eigenschaft; Rspr. die Beharrlichkeit; **Inhäsīv-Bescheid**, m. der Beharrungsbescheid, ein Erkenntnis, welches ein früheres, bereits rechtskräftiges Urteil bloß wiederholt oder eine unvermeidliche Folge desselben enthält, so daß gegen dasselbe ein Rechtsmittel nicht zulässig ist.

Inheritance, f. englisch (spr. inhéritäns) Erblehn, Erbschaft; **Inhéritor**, m. und **Inhéritrix**, f. nl. der Erbe, die Erbin.

Inhiation, f. l. (v. inhiāre, hiāre, den Mund aufsperren) das Aufsperren des Mundes vor Verwunderung od. Begierde, ein heftiges Verlangen, eine heftige Begierde.

inhibieren, l. (inhibēre) an- od. zurückhalten, Einhalt tun, hemmen; verbieten; **Inhibition**, f. (inhibitĭo) die Untersagung, in einer Sache weiter zu verfahren; **inhibitōrisch**, verhindernd, verbietend; **Inhibitorium**, n. oder **Inhibitoriāles**, pl. nl. ein gerichtlicher Untersagungsbefehl.

in hoc casu, s. Kasus; **in hoc passu**, s. Passus; **in hoc signo**, s. signum.

in honorem judicii, s. Judicium.

inhospitāl, l. (inhospitālis; vgl. Hospes ꝛc.), unwirtlich; **Inhospitalität**, f. die Ungastlichkeit.

inhumān, l. (inhumānus; vgl. human) unmenschlich, hart, unbarmherzig; ungebildet, ungütig; **Inhumanität**, f. (inhumanĭtas) Unmenschlichkeit, Unbarmherzigkeit, Unfreundlichkeit, Härte.

Inhumanation, f. spätl. (inhumanatĭo) wörtlich: die Menschwerdung Christi.

Inhumation, f. nl. (v. inhumāre, beerdigen; vgl. Humus) die Beerdigung, das Beerdigen.

Inigiten, pl. = Jesuiten, s. d. (von span. Iñigo, = Ignacĭo, Ignatius [s. d.], Loyolas Vorname).

inimīce, l. feindlich, feindlicherweise.

inimitābel, l. (inimitabĭlis; vgl. imitieren) unnachahmlich; **Inimitabilität**, f. nl. die Unnachahmlichkeit.

inintelligibel, nl. (von intelligibĭlis, verständlich) unverständlich.

in ipso termino, s. terminus.

inīque, l. (von in- und aeque, vgl. aequus ꝛc.) unbillig, ungerecht; **Iniquität**, f. (l. iniquĭtas; vgl. Aquität) die Unbilligkeit, Härte; engl. **iniquity**, daher **old iniquity**, der alte böse Geist, Teufel.

Initium, n. l. (v. inīre, eig. hineingehen) der Eingang, Anfang; **ab initio**, vom Anfang; **ab initio nullum, semper nullum**, anfänglich Nichtiges bleibt stets nichtig; **Initia**, pl. Anfangsgründe; **initiāl** (l. initiālis), anfänglich beginnend; **Initiālen**, die großen Anfangsbuchstaben; auch: Namenszug; **initiieren** (l. initiāre), einführen, aufnehmen, einweihen; die Anfangsgründe beibringen; **Initiation**, f. (initiatĭo) Einweihung, Einführung; **Initiative**, f. nl. die selbständige Anregung, der Antrieb, Anstoß; Antrag; eigenes Vorgehen; die Eröffnung, das Vorrecht der Eröffnung bei Beratungen; das Antrags- oder Vorschlagsrecht in der Gesetzgebung; **initiativ**, Anstoß gebend, anregend; aus eignem Antrieb; **initiatōrisch**, einleitend, zur Eröffnung dienend.

injizieren, l. (injicēre, von jacēre, werfen) einwerfen, einwenden; Heilk. einspritzen, ausspritzen; **Injektion**, f. (injectĭo) der Einwurf, die Einwendung; Heilk. die Einspritzung; **subkutane Injektion**, Einspritzung unter die Haut; **Injektions-Pumpe**, die Pumpe, welche kaltes Wasser, **J.-Wasser**, in die Dampfmaschine bringt; **Injektor**, m. lat. oder **Injekteur** (spr. ängscheftöhr), m. fr. Dampfstrahlpumpe, eine von Giffard erfundene Vorrichtung zum Speisen der Dampfkessel, zum Heben von Wasser ꝛc.; **Restarting-Injektor**, wiederansaugende Dampfstrahlpumpe; **Universal-Injektor**, Doppelstrahlpumpe; **injektieren** = injizieren.

injungieren, l. (injungēre, eig. ein- oder anfügen; vgl. jungieren) einschärfen, vorschreiben; **Injunktion**, f. (injunctĭo) oder **Injúnktum**, n. die Auferlegung, gerichtliche Auflage, Vorschrift.

Injurātus od. **Injurāt**, m. nl. (vgl. Juratus) ein Nichtbeeidigter.

Injurie, f. l. **injurĭa** (v. jus, G. juris, das Recht) eig. überh. Unrecht, Unbill, Rechtsverletzung; gew. eine Ehrenverletzung, Beleidigung; **i. reālis**, eine tätliche, **i. verbālis**, eine wörtliche (mündliche od. schriftliche) Verunglimpfung; **injuriārum (causa) belangen**, wegen Verunglimpfungen oder Ehrenkränkungen verklagen; **Injurienprozeß**, m. oder **Injurienklage**, eine Ehrenklage od. Beleidigungsklage, ein Ehrenrechtshandel; **injuriieren** (l. injuriāri), jemands Ehre angreifen, ihn verunglimpfen, ihm Unrecht zufügen, ihn beeinträchtigen, verletzen; **Injuriánt**, m. ein Lästerer, Ehrenräuber, Verunglimpfer; **Injuriāt**, m. nl. ein Beschimpfter, Verunglimpfter; **injuriōs** (l. injuriōsus), ehrenrührig, schimpflich, schmähend; **injuriōse**, ehrenverletzlich.

injúste, l. (v. justus, Adv. juste, gerecht) ungerecht, unrechtlicherweise; **Injustiz**, f. (l. injustitĭa, fr. injustice) die Ungerechtigkeit.

Inka, m. Titel der alten Könige von Peru und der Prinzen aus der peruanischen Herrscherfamilie vor der spanischen Herrschaft.

inkalkulabel, nl. (vgl. Calculus ꝛc.) unberechenbar.

inkaleszieren, l. (incalescēre; vgl. kaleszieren) erwärmen, erglühen; **Inkalescénz**, f. nlat. das Erwärmen, die Erhitzung.

inkamerieren, nl. (vgl. camera) einkammern, hin-

zuziehen; mit den päpstlichen Kammergütern vereinigen; **Inkameration,** f. die Einziehung, Vereinigung oder Einverleibung eines Gutes mit den päpstlichen Kammergütern.

inkaminieren od. r. **inkamminieren,** it. (incamminare, v. cammino, Weg, Gang; vgl. chemin) in Gang bringen, einleiten, anzetteln; **Inkammination,** f. die Einleitung, Anzettelung.

inkandeszieren, l. (incandescĕre, von candescĕre, glänzend weiß werden, glühend werden, von candēre, glänzend weiß sein, glühen) weiß werden; glühend werden, entglühen; **Inkandeszenz,** f. nl. das Weißglühen; Glühlicht, Glühlampe.

inkantieren, l. (incantāre, eig. ansingen oder gegen jemand hersingen, von cantāre, singen, Wiederholungszeitwort von canĕre, singen) bezaubern, beschwören; **Inkantation,** f. (incantatĭo) die Bezauberung, Beschwörungsformel der Zauberer; in der alten Rspr. auch Versteigerung, vgl. Gant; **Inkantātor,** m. der Zauberer.

inkapābel, fr. (incapable; vgl. capable) untauglich, untüchtig; **incăpax,** lat. unfähig, unvermögend; **Inkapazität,** f. nl. die Unfähigkeit, Untauglichkeit, Untüchtigkeit.

inkarzerieren, nl. (vgl. Karzer) einkerkern, einsperren, verhaften; Heilk. einklemmen (von Brüchen); **Inkarzerat,** m. ein Verhafteter; **Inkarzeration,** f. die Einkerkerung, Verhaftung; Heilk. die Einklemmung, z. B. eines Bruches (incarceratĭo herniae).

Inkardination, f. ml. (von incardinare) die Übertragung der Verwaltung einer Kirche an einen fremden Geistlichen: clerĭcus incardinātus; auch die Erwählung zum Kardinal (s. d.).

inkarnieren, nl. (von caro, carnis, Fleisch) mit Fleisch bekleiden; zu Fleisch machen; **inkarniert,** verkörpert; fleischgeworden; eingefleischt; fleischfarben; **Inkarnantia,** pl. Heilk. Mittel, die das Wachsen des Fleisches befördern; **inkarnadin,** fr. (spr. ängkarnadäng) blaßrot, blaßfleischfarbig; **inkarnāt,** fleischfarben; bei den Färbern hochrot (nicht fleischfarben); **Inkarnāt,** n. Mal. die Färbung des Fleisches, der Fleischton; **Inkarnation,** f. eig. die Verkörperung, Verwirklichung; die Menschwerdung Christi; **inkarnativ,** Heilk. fleischerzeugend; **Inkarnatklee,** m. Blutklee.

Inkartāden, pl. fr. (sing. incartade) beleidigende, mutwillige Streiche.

Inkartation, f. fr. = Quartation.

inkartieren, it. (incartáre; vgl. carta) in Papier wickeln, die Seide in Karten binden.

inkassieren, it. (incassáre, von cassa, Kasten, Einfassung rc.; vgl. cassa) 1. in einen Rahmen fassen, umfassen; 2. Geld einziehen od. erheben; gew. einkassieren; **Inkasso,** n., pl. **Inkassi,** Kfspr. die Erhebung, Einziehung baren Geldes.

inkastellieren, ital. (incastelláre; vgl. Kastell) befestigen, ummauern; **Inkastellation,** f. barb.-lat. die Umwallung, Ummauerung.

Inkastratūra, f. l. ein kleiner Behälter in den Altarsteinen für Reliquien.

inkavieren, l. (incavāre, hohl machen) aushöhlen; **Inkavation,** f. die Aushöhlung.

Inklamation, f. spätl. (inclamatĭo, von inclamāre, anrufen) der Anruf, die Anrufung.

Inklavation, f. nl. (v. ml. inclavāre, v. l. clavus, Nagel; vgl. enklavieren) die Einkeilung, = gr. Gomphosis.

inklavieren, s. enklavieren.

Inklemēnz, f. l. (inclementĭa; vgl. Klemenz) Ungnade, Rauheit, Strenge.

inklinieren, l. (inclināre, von clināre, neigen, gr. klinein) einen Hang, eine Neigung zu etwas haben, geneigt sein; **inklinānt** (l. inclīnans), sich neigend, zuneigend; stromauf gerichtet (z. B. eine Buhne); **Inklinānten,** pl. einer Meinung od. Ansicht Zugetane, Anhänger einer Glaubenspartei; **Inklination,** f. (lat. inclinatĭo) die Neigung; auch der Neigungswinkel, z. B. der Magnetnadel gegen den Horizont; der Hang; die Zuneigung; der geliebte Gegenstand, der od. die Geliebte; **Inklinatorium,** n. nl. der Neigungs-Kompaß, ein Werkzeug, die Neigung der Magnetnadel zu bestimmen; der Stuhl für alte und gebrechliche Geistliche im Chor der Kirche; **inkliniert,** zu etwas hingeneigt; auch empfänglich; inklinierte Sonnenuhr, ist eine solche, deren Stundenblatt nicht senkrecht, sondern unter einem Winkel nach Süden geneigt ist; **Inklinometer,** m. (vgl. Meter) ein von Gillespie erfundenes Instrument zum Nivellieren.

inkludieren, l. (includĕre, von claudĕre, schließen; vgl. klaudieren) einschließen, umgeben, in sich begreifen, enthalten; **Inklusion,** f. (inclusĭo) die Einschließung, der Inbegriff, Einschluß; **inklusiv(isch),** als Adverb auch **inclusīve,** nl. einschließlich, mit Einschluß, mitgerechnet; entg. exklusiv; **Inklūsum,** n. l. das Beigeschlossene, der Beischluß, die Beilage; **incluse,** f. fr. (spr. ängklühs') der Einschluß, Beischluß, die Einlage; **par incluse,** durch Beischluß.

inkoërzibel, nl. (vgl. koerzieren) unzähmbar, unsperrbar, unhaltbar, nicht zusammenzudrücken; **Inkoërzibilien,** pl. uneinschließbare, unsperrbare Körper, z. B. Lichtstoff, Wärmestoff; **Inkoërzibilität,** f. die Unzähmbarkeit, Unsperrbarkeit.

inkogitānt, l. (incogitans, von cogitāre, denken; vgl. kogitieren) unbedachtsam, unüberlegt; **Inkogitānz,** f. nl. die Unbedachtsamkeit.

inkohärēnt, nl. (vgl. kohärieren) unzusammenhängend, locker, unbündig, folgewidrig; **Inkohärenz** od. **Inkohäsion,** f. der Mangel an Zusammenhang; Unbündigkeit, Schlußwidrigkeit; ein Ding ohne Zusammenhang, eine verworrene Sache.

inkokt, l. (von coquĕre, kochen, coctus, gekocht) ungekocht; **Inkoktion,** das Einkochen; **inkoktil,** verzinnt.

Inkolāt, n., r. m. od. **Inkolatsrecht,** n. (l. incolātus, von incolāre = incolĕre, bewohnen, incŏla, Einwohner) = Indigenat.

Inkolumität, f. l. (incolumĭtas, v. incolŭmis, columis, unversehrt) die Unversehrtheit, Wohlfahrt.

inkombustibel, nl. (vgl. komburieren rc.) unverbrennbar, unverbrennlich; **Inkombustibilität,** f. die Unverbrennbarkeit.

inkomestibel, nl. (vgl. komestibel) nicht eßbar, ungenießbar.

inkommensurābel, nl. (vgl. kommensurabel) unabmeßlich, ungleichmäßig, durch ein gemeinschaftliches Maß nicht auszumessen; **Inkommensurabilität,** f. die Unausmeßbarkeit, Ungleichheit der Maße.

Inkommination, f. nl. (vgl. Kommination) die Bedrohung mit der Strafe des Bannes.

inkommiszibel, spätl. (incommiscibĭlis; vgl. kommiszieren) unvermischbar, unvermengbar.

inkommōde, l. incommŏdus; vgl. commodus) unbequem, lästig, ungemächlich, unleidlich; **Inkommōdum,** n. der Nachteil, die Beschwerde oder Beschwer; **Inkommodität,** f. (lat. incommodĭtas) die

Unbequemlichkeit, Beschwerlichkeit, Ungelegenheit; **inkommodieren** (l. incommodāre), unbequem, beschwerlich oder lästig sein, Ungelegenheiten machen, belästigen; **sich inkommodieren**, sich bemühen, sich Mühe oder Ungelegenheiten machen; **inkommodánt**, belästigend, beschwerlich.

inkommunikābel, nl. (vgl. kommunizieren ꝛc.) unmitteilbar, was sich nicht mitteilen läßt; zurückhaltend, verschlossen; **Inkommunikabilität**, f. die Unmitteilbarkeit.

inkommutābel, l. (incommutabĭlis; vgl. kommutieren) unveränderlich, unvertauschbar; **Inkommutabilität**, f. Unveränderlichkeit, Unvertauschbarkeit, Unentziehbarkeit eines Besitzes.

inkomparābel, l. (incomparabĭlis; vgl. komparieren 1.) unvergleichbar, vortrefflich; **Inkomparabilität**, f. Unvergleichbarkeit, Vortrefflichkeit; **Inkomparabilia**, pl. Sprachl. Beiwörter, welche die Vergleichungsgrade nicht annehmen (vgl. Komparation und Komparativus).

inkompatībel, fr. (incompatible; vgl. kompatieren) unverträglich, unvereinbar, nicht gemäß; **Inkompatibilität**, f. barb.-l. Unverträglichkeit; bes. die Unzulässigkeit der gleichzeitigen Vereinigung mehrerer öffentlichen Ämter in einer Person (vgl. Kompatibilität).

inkompensābel, nl. (vgl. kompensieren ꝛc.) unausgleichbar, unersetzlich, unvergütbar; **Inkompensabilität**, f. die Unausgleichbarkeit, Unersetzlichkeit.

inkompetént, nl. (vgl. kompetieren ꝛc.) nicht zuständig, unzuständig, unbefugt, ungültig, entg. kompetent; **Inkompeténz**, f. die Nichtberechtigung; Unzuständigkeit; Ungültigkeit; Unzulänglichkeit, Untüchtigkeit; **incompetentia dotis**, die Unzuständigkeit der Mitgift oder Zugabe; **i. termĭni**, Unschicklichkeit oder Zweckwidrigkeit der bestimmten Zeit (z. B. an kirchlichen oder gerichtlichen Feiertagen).

inkomplaisant, fr. (spr. ängkongpläsáng; vgl. komplaisant) ungefällig; **Inkomplaisance**, f. (spr. —ßángß') die Ungefälligkeit.

inkomplett, spätl. (incomplētus; vgl. komplett) unvollständig, unvollzählig.

inkompléx, nl. (s. komplektieren ꝛc.) unzusammengesetzt, einfach; inkomplexe Größen, Größenl. solche, die unverbunden nebeneinanderstehen, wie a, x ꝛc., entg. den komplexen, die durch Addition, Subtraktion ꝛc. miteinander verbunden sind.

inkomprehensībel, l. (incomprehensibĭlis; vgl. komprehendieren ꝛc.) unbegreiflich; **Inkomprehensibilität**, f. nl. Unbegreiflichkeit; **inkomprehensīv**, nicht umfassend.

inkompressībel, nl. (vgl. komprimieren ꝛc.) unpreßbar, nicht zusammenzudrücken; verdichtungsunfähig; **Inkompressibilität**, f. die Unfähigkeit, zusammengedrückt zu werden, Unpreßbarkeit.

inkondensābel, nl. (vgl. kondensieren ꝛc.) unverdichtbar; **Inkondensabilität**, f. die Unverdichtbarkeit.

Inkonduite, f. fr. (spr. ängkongdüít'; vgl. Konduite) unverständiges oder unschickliches Betragen, unkluge Aufführung.

Inkonfidénten, pl. nl. (vgl. konfidieren) Rspr. Unzuverlässige, der Obrigkeit Verdächtige.

inkonfórm, nl. (vgl. konform) ungleichförmig, nicht übereinstimmend; **Inkonformität**, f. Ungleichförmigkeit, Nichtübereinstimmung.

inkongelābel, l. (incongelābĭlis; vgl. kongelieren) ungefrierbar.

inkongruént (l. incongrŭens; vgl. congruus ꝛc.); nicht übereinstimmend, unpassend, unregelmäßig; **Inkongruénz** (spätl. incongruentĭa) od. **Inkongruität**, f. nl. die Unangemessenheit.

inkonklusīv, nl. (vgl. konkludieren ꝛc.) ohne Schlußfolge, nicht beweiskräftig, unbündig.

inkonkókt, nl. (v. concoquĕre, zusammenkochen, verdauen, v. coquĕre, kochen) unverdaut; uneig. unverarbeitet, roh; **Inkonkoktion**, f. die mangelnde Verdauung oder Verarbeitung, Unreife.

inkonnéx, spätl. (inconnéxus; vgl. konnektieren ꝛc.) unzusammenhängend, unverbunden; **Inkonnexität**, f. nl. der mangelnde Zusammenhang.

inkonsequént, lat. (inconsĕquens; vgl. consequens usw.) folgewidrig, sich selbst widersprechend, widersinnig; **Inkonsequénz**, f. (l. inconsequentĭa) die Folgewidrigkeit, der Widerspruch mit sich selbst.

inkonsiderābel, nl. (vgl. konsiderieren ꝛc.) unbedeutend, unwichtig; **inkonsiderāt**, l. (inconsiderātus) unbedachtsam, gedankenlos, rücksichtslos; **Inkonsideration** oder r. **Inkonsideránz**, f. (l. inconsiderantĭa) Unbedachtsamkeit, Unbesonnenheit.

inkonsistént, nl. (vgl. konsistieren ꝛc.) ohne Bestand, unhaltbar; unverträglich, widersprechend; **Inkonsisténz**, f. Unbeständigkeit; Mißhelligkeit.

inkonsolābel, l. (inconsolabĭlis; vgl. konsolieren) untröstlich, trostlos.

Inkonsonánz, f. der Mißklang.

inkonstánt, l. (incónstans; vgl. konstant) unbeständig, veränderlich; **Inkonstánz**, f. (l. inconstantĭa) die Unbeständigkeit, Veränderlichkeit.

inkonstitutionéll, nl. (vgl. konstituieren ꝛc.) verfassungswidrig; **Inkonstitutionalität**, f. Verfassungswidrigkeit.

inkonsumābel, nl. (vgl. konsumieren) unverzehrbar.

inkontestābel, nl. (vgl. kontestieren) unstreitig, ausgemacht; **Inkontestabilität**, f. die Unbestreitbarkeit, Unwiderleglichkeit.

inkontinént, l. (incontĭnens; vgl. kontinieren) unenthaltsam; **Inkontinénz**, f. (incontinentĭa) die Unenthaltsamkeit; Heilk. das Unvermögen, ein natürliches Bedürfnis aufzuhalten.

inkontribuābel, nlat. (vgl. kontribuieren) nicht steuerpflichtig; **Inkontribuabilität**, f. die Steuerfreiheit.

Inkóntro, m. it. Begegnung, Ereignis; bei Kaufl. das günstige Zusammentreffen von Umständen, die Gelegenheit, z. B. Waren anzubringen, zu verkaufen ꝛc.; **inkontrieren** (it. incontrare, altfr. encontrer, neufr. rencontrer, v. l. contra, gegen, wie begegnen von gegen), antreffen; sich schicken, fügen; Gelegenheit oder Mittel finden; Rechnungen vergleichen; **Inkontration** oder **Skontration**, f. it. Kfspr. gegenseitige Abrechnung mehrerer, um Schulden zu tilgen.

inkonvenābel, fr. (inconvenable) u. **inkonveniént**, l. (inconvenĭens; vgl. konvenieren ꝛc.) nichtpassend, unschicklich, ungelegen; **Inkonveniénz**, l. (spätl. inconvenientia) Ungelegenheit, Unschicklichkeit, Ungehörigkeit, Schwierigkeit, Hindernis, der Nachteil.

inkonversābel, barb.-l. (vgl. konversieren ꝛc.) ungesprächig, ungesellig.

inkonvertībel, spätl. (inconvertibĭlis; vgl. konvertieren) unbekehrbar, unwandelbar, unveränderlich; **Inkonvertibilität**, f. nl. die Unbekehrbarkeit; die Unwandelbarkeit, die Eigenschaft Christi, daß keine seiner beiden Naturen in die andere verwandelt werden kann.

inkonvinzībel, nl. (vgl. konvinzieren) unüberzeugbar.

inkonzeptībel, nl. (vgl. konzipieren) unbegreiflich.

inkonzessibel, nl. (vgl. konzedieren ꝛc.) unzulässig. **inkonzevable**, fr. (spr. ängkongßewábl'; von concevoir, fassen, begreifen, vom l. concipĕre) unbegreiflich.

inkonziliäbel, nl. (vgl. konziliieren) unvereinbar, nicht auszugleichen.

inkonzinn, l. (inconcinnus; vgl. konzinn) unpassend oder ungeschickt gefügt, ungeordnet, unangemessen; **Inkonzinnität**, f. (l. inconcinnĭtas) die Unangemessenheit, Ungehörigkeit, bes. von der Rede.

Inkorporalia, pl. l. (v. corporālis, körperlich; vgl. korporal) Unkörperlichkeiten, abgezogene Begriffe; **Inkorporalität**, f. (incorporalĭtas) die Unkörperlichkeit, Stofflosigkeit.

inkorporieren, l. (incorporāre, von corpus, s. d.) einverleiben, vereinigen, in ein Ganzes oder eine Gesellschaft aufnehmen; **inkorporiert**, einverleibt, vereinigt, z. B. inkorporierte Länder ꝛc.; **Inkorporation**, f. nl. die Einverleibung, Vereinigung, Aufnahme in eine Verbindung oder Gesellschaft; die Menschwerdung Christi; **Inkorporist**, m. ein Buchbinder.

inkorrékt, l. (incorréctus; vgl. korrigieren ꝛc.) unrichtig, fehlerhaft; **Inkorrektheit**, f. lat.-deutsch Fehlerhaftigkeit, Ungenauigkeit; **Inkorrektion**, f. nl. die Nichtverbesserung, Nichtzurechtweisung; **inkorrigibel**, nl. keiner Besserung fähig, unverbesserlich; **Inkorrigibilität**, f. die Unverbesserlichkeit.

inkorrúpt, l. (incorrúptus; vgl. korrumpieren ꝛc.) unverdorben, unverfälscht, rein; **inkorruptibel**, spätl. (incorruptibĭlis) unverderblich, unzerstörbar, unverweslich; unbestechlich; **Inkorruptibilität**, f. die Unverderblichkeit, Unzerstörbarkeit; Unbestechlichkeit; **Inkorruption**, f. (incorruptĭo) Unverdorbenheit; **inkorruptiv**, l. (incorruptīvus) unvergänglich.

inkoupable, fr. (spr. ängkupábl'; vgl. koupable) unschuldig, schuldlos.

inkouránt, fr. (vgl. kourant) nicht gangbar (von Waren und Gelde gebräuchlich).

inkrassieren, lat. (incrassāre, vgl. kraß) verdicken, dicker machen, z. B. das zu flüssige Blut ꝛc.; **Inkrassantia**, pl. Heilk. Mittel zur Verdichtung od. Verdickung des Blutes und andrer Säfte; **Inkrassation**, f. nl. die Verdickung.

inkredibel, lat. (incredibĭlis; vgl. credo) unglaublich; **Inkredibilität**, f. (incredibilĭtas) Unglaublichkeit; **Inkredulus**, m. ein Ungläubiger, Schwergläubiger; **Inkredulität**, f. (incredulĭtas) Unglaubigkeit.

Inkrement, s. unter inkreszieren.

inkrepieren, l. (increpāre, eig. ein Geräusch gegen jemand machen, von crepāre, Geräusch machen) schelten, schmälen, verweisen; **Inkrepation**, f. (increpatĭo) das Schelten.

inkreszieren, l. (increscĕre, von crescĕre, wachsen; vgl. crescendo) einwachsen, anwachsen, zunehmen; **Inkreméntum** od. **Inkremént**, n. der Zuwachs, die Zunahme; Größenl. die Veränderung, welche eine veränderliche Größe erleidet.

inkriminieren, nl. (v. crimen, s. d., crimināri, beschuldigen) eines Verbrechens beschuldigen, anschuldigen.

inkroyabel oder **inkroyable**, fr. (spr. ängkroajáb'l; vgl. kroyabel) unglaublich; als Hauptw. ein **Inkroyable**, ein Unglaublicher, Modenarr; ein übermäßig großer dreieckiger Hut.

inkrustieren, l. (incrustāre, v. crusta, s. d.) berinden, übersintern, mit einer Steinrinde oder Kruste überziehen, bekleiden; auch mit Mörtel oder Gips bewerfen; **Inkrustät**, n. oder **ein inkrustierter**, d. i. bekrusteter, überrindeter Körper des Tier- od. Pflanzenreichs, der mit einer steinähnlichen, kalkartigen Rinde überzogen ist; **Inkrustatstein**, Zementstein; **Inkrustation** (l. incrustatĭo) od. **Inkrustierung**, f. der Steinüberzug, die Überrindung eines Körpers; die Bewerfung einer Wand mit Mörtel ꝛc.; das Einlegen mit Stein, Marmor, Stahl ꝛc.; die Überziehung mit Gold oder Silberblättchen; **Inkrustations-Maschine**, f. eine von d'Illier erfundene Maschine zum Überziehen der Sämereien mit Dünger.

Inkubation, f. l. (incubatĭo, v. incubāre, irgendwo liegen, von cubāre, liegen; vgl. Kubitus) das Liegen, z. B. eines Säuglings an der Mutter Brust; das Sitzen, z. B. einer Henne auf den Eiern, daher auch das Brüten; im Altertum der Tempelschlaf, d. i. der Gebrauch, in einem Tempel zu schlafen, um ein Orakel zu erhalten oder von einer Krankheit zu genesen; **Inkubätor**, m. die Brutkammer, der Brutschrank; die Eierbrütmaschine; **Inkubationszeit**, Brütezeit, Entwickelungszeit einer Krankheit; **Inkubus**, m. Heilk. der Alp, nächtlicher Alpdruck; **Inkuben**, pl. Kobolde.

inkulpäbel, l. (inculpabĭlis; vgl. culpa ꝛc.) nicht zu beschuldigen, unschuldig, untadelhaft, unsträflich; **inculpāta tutēla**, f. die Notwehr; **inkulpieren**, nl. (inculpāre, von in, ein, an ꝛc., und culpāre, beschuldigen) anschuldigen, bezichtigen (Luther); **Inkulpánt**, m. Rspr. der Ankläger; **Inkulpát**, m. der Angeschuldigte; **Inkulpation**, f. die Beschuldigung, Anklage.

Inkultūr, f. nl. (vgl. Kultur) der mangelnde Anbau, Mangel an Bildung ꝛc.

inkulzieren, l. (inculcāre, eig. eintreten, von calcāre, treten, von calx, die Ferse) einprägen, einschärfen; einbläuen; **Inkulkation**, f. (spätl. inculcatĭo) die Einprägung, Einschärfung; in der kathol. Kirche die Erteilung mehrerer geistlichen Weihen an einem Tage.

inkumbieren, l. (incumbĕre, v. cumbĕre, sich niederlegen, von cubāre, liegen) sich auf etwas legen, einer Sache obliegen; **inkumbént** (l. incúmbens), aufliegend, obliegend; **Inkumbent**, m. engl. (spr. inkömbent) der Besitzer einer geistlichen Pfründe; **Inkumbénz**, f. nl. die Obliegenheit, Schuldigkeit.

Inkunābeln, pl. l. (incunabŭla, von cunabŭla, cunae, die Wiege) eig. die Windeln, daher: **ab incunabŭlis**, von der Wiege, von zarter Kindheit an; uneig. der erste Anfang einer Sache, bes. der Buchdruckerkunst, die Erstlingsdrucke, Urdruckschriften, von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts.

inkurābel, nl. (vgl. kurieren unter cura) unheilbar; **Inkurabilität**, f. die Unheilbarkeit.

Inkurātus, m. barb.-lat. (vgl. Kurat unter cura) ein Pfarrer; **Inkuration**, f. die Erteilung einer Pfarrstelle.

Inkurien, pl. l. Sorglosigkeiten, Nachlässigkeiten; **incuria**, f. l. (v. cura, s. d.) Sorglosigkeit, Unachtsamkeit; **ex incurĭa**, aus Unachtsamkeit.

Inkuriosität, f. spätl. (incuriosĭtas; vgl. kurios) Neugierlosigkeit.

Inkursion, f. l. (incursio, v. incurrĕre, hineinlaufen, einfallen) ein feindlicher Einfall, ein Streifzug; **Inkúrsus**, m. der Angriff, Anfall; die Strafgefälle bei Klostergerichten.

inkurvieren, l. (incurvāre; vgl. Kurve) krümmen, biegen; **Inkurvation**, f. (incurvatĭo) die Krümmung, das Biegen, Beugen.

Infus, f. l. der Amboß.
Inlet, m. engl. (spr. innlett; eig. Einlaß) eine kleine Bucht oder Bai; verwandt mit dem deutschen **Inlett,** n. (niederdeutsch inlet, d. i. Einlaß, zusammengesetzt aus ein und lassen), das Leinen- oder Baumwollenzeug, in welches die Bettfedern unmittelbar eingefüllt werden, der innere Bettüberzug.
in magnis voluisse, s. unter sat; **in majōrem gloriam,** s. unter gloria.
Inn, n. engl., pl. **Inns,** ein Wirtshaus, Gasthof; ehem. ein Haus, worin Studenten Kost u. Unterricht bekamen; daher noch jetzt ein Kollegium oder eine hohe Schulanstalt, wo das gemeine engl. Recht gelehrt wird, eine Rechtsschule, deren es vier gibt und die vollst. Inns of court (spr. — kohrt) heißen.
Innamorato, s. Inamorato.
innaszibel, nl. (von nasci, geboren werden, nascibĭlis, was geboren werden kann) was nicht geboren werden kann, unerzeugbar; **Innaszibilität,** f. die Unerzeugbarkeit, die Eigenschaft nicht erzeugt zu sein, Gott dem Vater und dem heiligen Geiste beigelegt.
innavigābel, l. (innavigabĭlis, vgl. navigabel) unschiffbar; **Innavigabilität,** f. nl. die Unbeschiffbarkeit.
Innervation, f. nl. (vom lat. nervus, s. Nerv) der Nerveneinfluß auf das Denkvermögen, auch Erzeugung von Gedanken und Vorstellungen durch Nervenzustände; das Durchzogensein mit Nerven.
innominābel, l. (innominabĭlis; vgl. nominieren unter Nomen) unnennbar; **innomināt,** l. (innominātus) ungenannt; **Innominat-Kontrakt,** m. ein unbenannter (d. i. von den Römern nicht in die Reihe der alten benannten aufgenommener) Realkontrakt, zufolge dessen einer etwas tut oder gibt, um etwas dagegen zu empfangen; **Innomināti,** ital. pl. (von sing. innomināto) die Ungenannten, Mitglieder der Akademie zu Parma.
innormāl, nl. (vgl. Norm ꝛc.) regel- oder naturwidrig, z. B. ein Auswuchs, Zustand ꝛc.
innoteszieren, l. (innotescĕre, v. notus, bekannt) bekannt werden, an den Tag kommen.
innovieren, l. (innovāre, vgl. novum) erneuern, neu aufbringen, Neuerungen einführen; **Innovation,** f. (innovatĭo) die Neuerung, Veränderung.
innozént, l. (innocens, v. nocēre, schaden) unschädlich, unschuldig; **Innozentius** od. **Innozenz,** m. nl. männl. Name: der Unschuldige; **innocentaménte,** it. (spr. innotsch—) Tonk. unschuldig, natürlich, ungekünstelt; **Innozénz,** f. (l. innocentĭa) die Unschuld, Einfalt.
Inns ꝛc., s. unter Inn.
innubil, nl. (vgl. nubil) noch nicht mannbar oder heiratsfähig.
innuieren, l. (innuĕre; vgl. Nutus) winken, zuwinken, andeuten.
innumerābel, lat. (innumerābĭlis; vgl. Numerus, numerieren) unzählbar; **Innumerabilität,** f. (innumerabilĭtas) die Unzählbarkeit.
Innúpta, f. lat. (vgl. Nupta) eine Unverheiratete; **Innúptus,** m. ein Unverheirateter.
Ino, f. griech. Fabell. eine Meergöttin, auch Leukothĕa; auch eine Art Tagschmetterlinge.
inobediént, spätl. (inobediens) ungehorsam; **Inobediénz** und **Inobsequenz,** f. neulat. (vgl. Obedienz ꝛc.) die Unfolgsamkeit.
inobligāt, nl. (vgl. obligat) unverbindlich.
Inobsequenz, s. Inobedienz.
Inobservánz, f. lat. (inobservantĭa; vgl. observieren ꝛc.) die Nichtbeachtung, Nichtbefolgung; Unachtsamkeit, Gleichgültigkeit; **Inobservation,** f. die Nichtbeachtung.
inoffensiv, nl. (vgl. offendieren ꝛc.) nicht beleidigend.
inoffiziōs, l. (inofficiōsus, vgl. Offizium ꝛc.) pflichtwidrig, ungebührlich, widerrechtlich; auch ungefällig; **inofficiōsum testamentum,** s. Testament; **Inoffiziosität,** f. (spätl. inofficiosĭtas) die Ungefälligkeit; Unrechtmäßigkeit.
Inogenesis und **Inōsis,** f. gr. (von is, Gen. inós, Sehne, Muskelfaser) Heilk. die Faserbildung.
inokkupiert, neulat. (vgl. okkupieren) unbeschäftigt; **Inokkupation,** f. die Geschäftslosigkeit.
inokulieren, l. (inoculāre, v. ocŭlus, Auge, Knospe) einimpfen; **Inokulation,** f. (inoculatĭo) die Einimpfung; **Inokulātor,** m. der Einimpfer, Impfer; **Inokulist,** m. nlat. (fr. inoculiste) der Anhänger oder Freund der Blatternimpfung.
inoleszieren, l. (inolescĕre, von olescĕre, wachsen) einwachsen, anwachsen.
Inopia, f. l. (von ops, Gen. opis, förderndes Mittel, Vermögen, Macht) Mangel, Not; **inopia laborieren,** an Mangel krank sein.
inopināta, pl. l. (inopinātus, a, um, unvermutet, von opināri, meinen, vermuten) unvermutete Ereignisse, Zufälle.
inopportūn, l. (in-opportūnus; vgl. opportun) unbequem, ungelegen.
inoptābel, spätl. (inoptabĭlis; vgl. optabel) nicht wünschenswert, unerwünscht.
in optĭma forma, s. Form; **in ordĭnem redigieren,** s. redigieren.
Inosinsäure (vom gr. is, Gen. inós, Muskelfaser), Fleischsäure, und **Inosit,** m. Fleischzucker, zwei chemische Bestandteile der Fleischbrühe; **Inōsis,** s. Inogenesis.
Inoskulation, f. nl. (v. os, verkl. oscŭlum, Mund, Mündung) Einmündung; **inosculatio vasōrum,** Heilk. = Anastomosis.
in partĭbus infidelium, s. infidel; **in perpetuam rei memoriam,** s. unter memoria; **in praefixo termĭno,** s. Termin; **in praesenti casu,** s. unter Kasus; **in prima instantia,** s. Instanz; **in pristĭnum statum,** s. status; **in puris naturalibus,** s. unter Natur.
Inquartation, f. fr. = Quartation.
Inquest, n. engl. (spr. inkweßt, vgl. inquirieren) Untersuchung, bes. von Geschwornen.
inquiēt, lat. (inquiētus; vgl. quieszieren) unruhig, beunruhigend; **inquiētieren** (l. inquietāre), beunruhigen; **Inquiētation,** f. (inquietatĭo) die Beunruhigung im Besitz.
Inquilīnus, m. l. (f. incolīnus, von incolĕre, bewohnen, wohnen; vgl. Inkolat) oder abgek. **Inquilīn,** ein Mietmann, pl. **Inquilīnen,** Mietleute, Mietbewohner; **Inquilināt,** n., r. m. (l. inquilinātus) das Rechtsverhältnis der Mietwohner.
inquinieren, l. (inquināre) beflecken, besudeln; **Inquination,** f. nl. die Verunreinigung.
inquirieren, l. (inquirĕre, v. quaerĕre; vgl. quaeritur) nachforschen; gerichtlich untersuchen, verhören; **Inquirént,** m. (inquīrens) der Untersuchungsrichter; **Inquisit,** m., **Inquisitin,** f. der und die Angeklagte; **Inquisition,** f. (inquisitĭo), Untersuchung, Verhör, Vernehmung; Ketzergericht, z. B. in Spanien, vgl. Auto da Fé; **inquisitiv,** nl. nachforschend; **Inquisitor,** m. l. der Nachforscher oder Richter, besond. Glaubens- oder Ketzerrichter; **Großinquisitor,** der oberste Ketzerrichter in Spanien; **Inquisitoriāl-Gericht,** nl.-

dtsch. ein peinliches Untersuchungsgericht; **inquisitōrisch,** peinlich ausfragend.

Inrāmo, n. (eig. l. in ramo, am Aste) Kfspr. rohe Baumwolle, bes. aus Ägypten.

in rerum natura, s. Natur.

Inrolment, n. engl. (spr. —rōhl—) die gerichtliche Eintragung eines Dokumentes.

inrotulieren, nlat. (vgl. Rotulus rc.) Rspr. Akten verzeichnen, wie sie zusammen gehören, sie zusammenlegen und einheften; **Inrotulation,** f. das Einheften und Einpacken der Akten; **Inrotulations-Gebühr,** die Einheftungs-Gebühr; **J.-Termin,** m. der zur Durchsehung und Verzeichnung der Akten angesetzte Tag.

insaisissable, fr. (spr. ängßäsissáb'l; von saisir, ergreifen) unantastbar, unerfaßbar.

insalieren, nl. (von sal, Salz) einsalzen.

Insalivation, f. nl. (v. l. salīva, Speichel) die Vermischung des Speichels mit den Speisen durch das Kauen; auch Mangel an Speichelfluß.

Insalubrität, f. nlat. (vgl. Salubrität) die Ungesundheit, z. B. eines Ortes in Hinsicht der Luft od. des Wassers.

insānae mentis, l. (v. insanus, eig. ungesund, daher unsinnig, von sanus, gesund) wahnsinnig; **Insanie,** f. l. (insanĭa) Wahnsinn, Irrsinn; **insania noctúrna,** nächtlicher Irrsinn, Nacht- oder Schlafwandeln; **Insanität,** f. (l. insanĭtas) die Krankheit; nl. der Wahnsinn.

in sano sensu, s. unter sensus.

insatiābel, l. (insatiabĭlis; vgl. satiabel) unersättlich; **Insatiabilität,** f. die Unersättlichkeit.

insaturābel, l. (insaturabĭlis; vgl. saturieren) nicht zu sättigen.

Inszenierung, f. lat.-dtsch. das Inszenesetzen, vgl. Szene.

Insciens, m. l. (v. scire, wissen) ein Unwissender, Unkundiger; **Insciénz,** f. (l. inscientĭa) die Unwissenheit.

in sedecimo, s. Sedez.

Insekt, n. (l. insectum, pl. insecta, v. l. insecāre, insezieren, einschneiden) ein Kerbtier; pl. **Insekten,** die Kerbtiere; schädliche Insekten, Ungeziefer; persisches **Insektenpulver,** n. ein aus den zerriebenen Blütenköpfen der Bertramwurz (Pyrethrum carneum od. roseum) zur Vertreibung der Insekten bereitetes Pulver; **Insektenpulvertinktur,** f. ein hieraus bereiteter Auszug; **Insektion,** f. nl. der Einschnitt; **Insektivōra** od. **Insektivōren,** pl. nl. Insektenfresser, unterirdische Raubtiere wie Igel, Maulwürfe, Spitzmäuse; **Insektológ,** m. l.-gr. ein Kerbtierkenner; **Insektologie,** f. Lehre von den Kerbtieren, s. Entomologie; **Insektōres,** pl. nl. die Einschneider, vier Vorderzähne.

Insel, f. (v. l. insŭla) ein Eiland; **Insulāner,** m. (l. insulānus) ein Inselbewohner; **insulār(isch),** (l. insulāris), eine Insel od. Inseln betreffend, dazu gehörig; **Inselburgunder,** m. Madeirawein.

Insenescénz, f. nl. (insenescentĭa; vgl. Seneszenz) das Nichtaltern, = gr. Agerasie; **insenesziéren,** l. (insenescĕre) altern.

insensibel, l. (insensibĭlis; vgl. sensibel) od. fr. **insensible** (spr. ängßangßib'l), unempfindlich, gefühllos; unmerklich; **Insensibilität,** f. nl. oder **Insensibilité,** f. fr. (spr. ängßangßibilitéh) Unempfindlichkeit; Unmerklichkeit.

inseparābel, l. (inseparabĭlis; vgl. separieren) untrennbar, unzertrennlich; **Inseparables,** pl. fr. (spr. ängßeparáb'l) unzertrennliche (Sympathie-) Vögel, kleine gesellschaftliche Papageien in Ostindien; **Inseparabilität,** f. l. Unzertrennlichkeit; **inseparāt,** ungetrennt.

insēquens, l. (v. insĕqui, aufeinanderfolgen) der, die, das folgende; **insequieren,** folgen, erfolgen.

inserieren, l. (inserĕre, v. serĕre, zusammenfügen, -reihen od. -knüpfen) einfügen, einrücken, einschalten; bes. in eine Zeitung einrücken lassen; **sich inserieren,** sich ansetzen (von Muskeln); **inseratur,** es werde eingeschaltet, beigefügt; **Inserāt,** nl., r. **Insértum,** l. n. eig. das Eingerückte, eine in öffentliche Blätter eingerückte Anzeige; Rspr. eine Einlage, Beilage, Nacherinnerung; **Inseraten-Teil,** der Anzeigeteil einer Zeitung; **Inseréndum,** n., pl. **Inserénda,** einzurückende Nachrichten od. Anzeigen; **Insertion,** f. (lat. insertĭo) Einrückung; Heilk. Ansatz der Muskeln an den zu bewegenden Teil; **Insertions-Kontrolle,** f. Verzeichnis der Anzeigen; **J.-Gebühren,** Einrückgebühren; **J.-Taxe,** f. Einrückungsgebühr.

Inséssus od. **Insesz,** m. nl. (v. l. insidēre, in oder auf etwas sitzen) Heilk. ein Sitzbad, Dampfbad; **Insession,** f. das Sitzen im Bade; **Insidien,** pl. l. (insidĭae, v. insidĕre, an einem Orte sitzen oder lagern) der Hinterhalt, die Nachstellungen; **insidiieren,** nachstellen; **insidiös** (l. insidiōsus), hinterlistig; **Insidiation,** f. nl. (v. l. insidiāri, nachstellen) das Nachstellen, Verführen.

Insignien, pl. l. (insignĭa, von sing. insigne; vgl. Signum) überh. Zeichen, Kennzeichen, Abzeichen, bes. Ehren- od. Standeszeichen, Würde- od. Machtzeichen, z. B. Wappen, Krone, Zepter rc.; Reichsinsignien, Reichswürdezeichen, Reichskleinode.

insignifiant, fr. (spr. ängßinjifiáng; vgl. signifizieren) unbedeutend, geringfügig, nichtssagend; **Insignifiance** (spr. ängßinjifiángß') od. nl. **Insignifikánz,** f. die Bedeutungslosigkeit; Nichtigkeit.

insimulieren, l. (insimulāre, eig. etwas gegen jemand vorgeben, v. simulāre, vorgeben; vgl. simulieren) beschuldigen, angeben; **Insimulation,** f. (l. insimulatĭo) die mehr oder weniger grundlose Beschuldigung.

insinuieren, l. (insinuāre, d. i. eig. etwas in den Busen od. einen verborgenen Ort bringen; v. sinus, Busen) jemand etwas auf eine feine Art beibringen, heimlich zustecken, einflüstern; Rspr. gerichtlich zustellen, vorlegen; unterstellen; **sich insinuieren,** sich einschmeicheln, beliebt machen; **insinuánt** (insinūans) od. **insinuatīv,** nl. einschmeichelnd; gefällig; **Insinuation,** f. (insinuatĭo) das Einschmeicheln; die Einflüsterung einer Meinung, Unterstellung; gerichtliche Einhändigung, Eingabe, z. B. einer Schrift rc.; **Insinuations-Dokument,** n. der Behändigungsschein, die Zustellungsurkunde; **Ins.-Gebühr,** Behändigungsgebühr; **Ins.-Termin,** m. der Zeitpunkt der Urteilsverkündigung.

insipid oder **insipide,** l. (insipĭdus, von sapĕre, schmecken) von fadem Geschmack; abgeschmackt, fade, albern; **Insipidität,** f. nl. Abgeschmacktheit.

insistieren, l. (insistĕre; vgl. sistieren) auf etwas bestehen, dringen; **Insistént,** m. (insistens) ein Dränger, wer auf etwas besteht.

Insition, f. l. (insitĭo, v. inserĕre, einpfropfen od. -pflanzen) das Pfropfen, Einimpfen, = Inokulation.

inskribieren, l. (inscribĕre, v. scribĕre, schreiben; vgl. Scriba) einschreiben, eintragen; überschreiben, widmen; **Inskription,** f. (l. inscriptĭo) die Einschreibung; Inschrift, Überschrift; pl. **Inskriptionen,** Einschreibungen; Schuldverschreibungen, bes. französische Staatspapiere, deren Einlösung durch das große Buch verbürgt ist.

inskrutābel, l. (inscrutabĭlis, vgl. skrutieren) uner-

forschlich, unergründlich; **Inskrutabilität**, f. die Unerforschlichkeit.

inskulpieren, l. (insculpĕre; vgl. sculpsit) eingraben, einschneiden.

Insolation, s. unter insolieren.

insolént, l. (insŏlens, d. i. eig. ungewohnt, ungewöhnlich handelnd, v. solēre, gewohnt sein) ungebührlich, unbescheiden, übermütig, anmaßend; als Hauptw. **Insolent**, m. fr. (spr. ängßoláng) ein Übermütiger, Unverschämter; **Insolénz**, f. l. (insolentia) Ungebührlichkeit, Unbescheidenheit, Übermut.

insolíde, l. (insolidus; vgl. solide) unhaltbar, schwach; unzuverlässig, unrechtlich; **Insolidität**, f. nl. die Unhaltbarkeit, Schwäche; Unzuverlässigkeit, Unrechtlichkeit.

insolieren, l. (insolāre, von sol, die Sonne) der Sonne aussetzen, sonnen, an der Sonne trocknen; **Insolation**, f. (insolatĭo) das Sonnen, Sonnenbad, die Besonnung, Bestrahlung durch die Sonne zum Trocknen, Verdunsten, Hervorrufen der Phosphoreszenz &c.: Heilk. der Sonnenstich.

insolúbel, l. (insolubĭlis; vgl. solvieren &c.) unauflöslich; unerklärlich; **Insolubilität**, f. die Unauflöslichkeit.

in solūtum, s. unter solvieren.

insolvábel (fr. (insolvāble) und **insolvént**, nl. (insŏlvens, d. i. nicht zahlend; vgl. solvieren) zahlungsunfähig, auch ohne Zahlmittel; **pro insolvénte** —, für zahlungsunfähig erklären; **Insolvénz**, f. (ml. insolventĭa) die Zahlungsunfähigkeit, Zahlungseinstellung.

Insomnie, f. l. (insomnĭa; vgl. Somnus) Schlaflosigkeit.

Insouciance, f. fr. (spr. ängßußjángß'; von souci, Sorge; vgl. Sanssouci) Sorglosigkeit.

insoziábel, l. (insociabĭlis; vgl. soziabel unter Socius) ungesellig; unverträglich, unvereinbar; **Insoziabilität**, f. nl. die Ungeselligkeit; Unvereinbarkeit, Unverträglichkeit.

Inspektion, Inspektor, s. inspizieren.

insperábel, l. (insperabĭlis; v. sperāre, hoffen) unhoffbar; **insperāta**, pl. (insperātus, a, um, unverhofft) ungehoffte Dinge.

Inspersion, f. l. (inspersĭo, von inspergĕre, einstreuen, bestreuen; vgl. spargieren) das Bestreuen, Besprengen, die Bespritzung; die Einstreuung, Einspritzung.

inspirieren (l. inspirāre, von spirāre, hauchen) einhauchen, einflößen; eingeben, begeistern, anfeuern; **inspiriert**, begeistert; von Gott eingegeben; **Inspirierte**, Begeisterte, Erleuchtete; **Inspiration**, f. (inspiratĭo) od. **Inspirium**, n. die Einhauchung; Eingebung, Begeisterung; Beeinflussung; der besondere göttliche Beistand bei der Abfassung der heiligen Schrift, die besondere göttliche Eingebung; **per inspiratiōnem**, durch Eingebung.

inspissieren, nl. (inspissāre, v. spissus, dicht) eindicken, verdichten; **Inspissation**, f. Heilk. die Eindickung; **inspissātus, a, um**, eingedickt; z. B. **fel tauri inspissātum**, eingedickte Ochsengalle.

inspizieren, l. (inspicĕre; vgl. Species) einsehen, besichtigen; beaufsichtigen; **inspexĭmus**, auf Urkunden = vidimus; **Inspektion**, f. (inspectĭo) die Besichtigung, Musterung; Aufsicht, Beaufsichtigung; der Aufsichtsbezirk eines Superintendenten, Schulrats usw.; Krk. die Musterung; auch die Korporalschaft, eine Unterabteilung der Kompagnie, ungefähr 20 Mann; **Inspektions-Parade**, f. Krk. die Muster- od. Musterungsstellung; **inspectio oculāris**, Okular-Inspektion, die Besichtigung an Ort und Stelle, eine eingehende amtliche Besichtigung; **Inspéktor** oder fr. **Inspekteur** (spr. ängspektöhr), m. ein Aufseher; Aufsichtsbeamter; Vorsteher; **inspecteur aux revues**, fr. (spr. oh rewüh) Intendantur-Rat, s. d.; Oberaufsichtsbeamter; **Inspektorát**, n. u. **Inspektūr**, f. nl. Amt und Wohnung des Inspektors; **Inspiziént**, m. l. der Beaufsichtigende, bes. ein Beamter beim Theater, der die zur Vorstellung oder Probe gehörigen Materialien zu besorgen, die Statisten zu befehligen und sonstige Dienstleistungen hinter der Bühne zu verrichten hat; **Inspizientin**, f., eine beaufsichtigende Lehrerin (für Nadelarbeiten, Kochunterricht); **Inspizierung**, f. die Musterung.

instabil, l. (instabĭlis; vgl. stabil) unbeständig, wandelbar; **Instabilität**, f. (instabilĭtas) die Unbeständigkeit.

installieren, ml. (installāre, vom deutschen Stall, d. i. Stelle) bestallen, anstellen, in ein Amt einsetzen, einweisen; **Installateur**, m. fr. (spr. ängstallatöhr, gew. installatöhr) der Verfertiger, Lieferer; **Installation**, f. die Bestallung; **Installationsberat**, m. nl.-türk. vgl. Berat.

Instánt, m. l. (instans, v. instāre, worin od. worauf stehen; sehr nahe sein, einem zusetzen &c.; vgl. stante) ein Bittsteller; **instánter**, inständig, beharrlich; **in instánti**, im Augenblick, augenblicklich; **instantán**, d. i. augenblicklich, plötzlich, z. B. instantane Hebungen und Senkungen des Bodens als Wirkung der Erdbeben; **Instánz**, f. l. **instantĭa**, 1. das Anhalten, inständige Gesuch oder Begehren, z. B. ad instantĭam creditōrum, auf Antrag oder inständiges Anhalten oder Ansuchen der Gläubiger; 2. Rspr. die zuständige Behörde, der Rechtszug, Gerichtsstand, z. B. in prima instantĭa, in erster Instanz, bei der ersten Behörde; einen Prozeß durch alle Instanzen gewinnen oder verlieren &c.; 3. Redek. ein Einwurf, Gegenbeweis; **ab instantĭa absolvieren**, Rspr. den Beklagten wegen nicht erwiesener Schuld von der Pflicht, sich auf eine gegen ihn angestellte Klage weiter einzulassen, entbinden; im Krim.-R. auch: den Angeschuldigten vorläufig außer Verfolgung setzen; **Instanzenzug**, m. l.-dtsch. der gesetzliche Übergang einer Rechtssache v. niederen zu höheren Gerichtsbehörden, der vorgeschriebene Rechtsgang; **instanzenmäßig**, im Dienstordnungs-Wege.

instaurieren, l. (instaurāre) erneuern, wieder eröffnen; **Instauration**, f. (instauratĭo) die Erneuerung, Wiedereinsetzung, Wiedereröffnung; **Instaurātor**, m. spätl. ein Wiederhersteller.

instigieren, l. (instigāre, Nebenform von instinguĕre; vgl. Instinkt) anreizen, antreiben, verführen; **Instigation**, f. (instigatĭo) die Anstiftung, Aufhetzung, Verführung; **Instigātor**, m. ein Anstifter, Aufhetzer; Eintreiber (= Fiskal).

instillieren, l. (instillāre; vgl. Stillation) eintröpfeln, einflößen; **Instillation**, f. (instillatĭo) die Eintropfung, Einflößung.

instimulieren, l. (instimulāre; vgl. stimulieren) anreizen, aufregen.

Instinkt, m. l. (instinctus, v. instinguĕre, anreizen, v. ungebräuchlichen Stammwort stinguĕre, stechen) der natürliche Antrieb bei Tieren, Naturtrieb; **instinktiv**, nl., od. **instinktartig, instinktmäßig**, l.-dtsch. unwillkürlich, vom Naturtriebe od. natürlichen Gefühle geleitet.

in stirpes etc., s. unter caput.

Institor, m. l. (v. insistĕre) 1. hin- oder eintreten, 2. etwas verrichten, emsig betreiben) 1. der Geschäftsverwalter, Geschäftsführer (Faktor, Dis-

ponent, Prokurist, Provisor sind Arten des Institor); Agent; 2. ein Krämer, Hausierer.
instituieren, l. (instituěre, hineinstellen, hinstellen; v. statuěre, aufstellen; vgl. statuieren) errichten, anordnen, einsetzen; auch anführen, unterweisen; **Institūt,** m. (l. institūtum) eine Anstalt, Stiftung, Anordnung, z. B. Armenanstalt; bes. eine Lehr- u. Erziehungs-Anstalt; **Bank-Institut,** Bankhaus; **institut de France,** n. fr. (spr. ängstitü d'frangß') der Gesamtname für die fünf zu Paris bestehenden Akademien, der Académie française, Académie des inscriptions et belles lettres, Académie des sciences, Académie des beaux arts und Académie des sciences morales et politique; **institut national des sciences et des arts,** fr. (spr. ängstitü naßiondl dä ßjängß e dä sahr) die National-Anstalt für Wissenschaften und Künste, 1795 gestiftet und die vier ersten Akademien umfassend, seit 1816 wieder aufgehoben; **Institution,** f. l. (institutĭo) die Stiftung, Einrichtung, bes. Staats-Einrichtung; Einsetzung in ein Amt; **Institutiōnen,** pl. Unterweisungen in den römischen Rechten, ein Teil der römischen Gesetzsammlung des Kaisers Justinian, s. Corpus juris; **Institūtor,** m. ein Stifter; auch ein Lehrer, fr. **Instituteur** (ängstitütöhr); **institūtus,** m. l. Vorerbe.
instradieren (v. it. strada, Straße, und dies v. l. strata, sc. via, ein mit Steinen bestreuter od. gepflasterter Weg, v. stratus, a, um, bestreut, gepflastert, Partiz. v. sternere, stratum, ausstreuen, pflastern) auf die rechte Bahn bringen, den Weg vorschreiben, die Marschroute angeben: in einen bestimmten Verkehrsweg leiten; **Instradierung,** f. Verkehrsleitung; Bestimmung des Weges (zur Beförderung eines Gegenstandes auf der Bahn); **Instradierungs-Route,** f. Wegvorschrift (der vorgeschriebene Weg, auf dem ein Gegenstand zu befördern ist); **Instradierungs-Tabelle,** f. Anzeiger der Verkehrsleitung; **Instradierungs-Tableau,** n. Vorschriften der Verkehrsleitung.
Instrātum, n. l. (v. insterněre, darüber breiten, bedecken) das Gedecke, die Decke.
instruieren, l. (instruěre, aufschichten, aufrichten, einrichten, v. struěre, schichten; vgl. Struktur) eig. einrichten, zurecht machen; belehren, unterweisen; Verhaltungsregeln od. Vorschriften geben; **einen Prozeß instruieren,** eine Rechtssache zum Spruche vorbereiten; **Instruént,** m. wer eine Rechtssache einleitet; auch = Instruktor; **Instruktion,** f. (l. instructĭo) eig. Einrichtung; Unterweisung, Belehrung; Weisung, Anweisung, Vorschrift; Dienstanweisung, Dienstvorschrift, Anleitung in Amtssachen; Vorbereitung einer Rechtssache zum Richterspruch; Vollmacht; Instruktion der Akten, das Einrichten u. Ordnen der Verhandlungsschriften eines Prozesses; J. eines Prozesses, die richterliche Ermittelung und Feststellung der Streitpunkte desselben; **Instruktionsloge,** f. l.-fr. die Loge in der Freimaurerei, worin der Meister vom Stuhle freie Vorträge über den Zweck der Freimaurerei hält; **instruktīv,** nl. lehrreich, unterrichtend; **Instruktor,** m. ein Lehrer, bes. bei Prinzen.
Instrumént, n. l. (instrumĕntum, v. instruere, einrichten, vgl. instruieren; eig. ein Mittel zur Einrichtung einer Sache) ein Werkzeug, Hilfsmittel, Gerät, bes. Tonwerkzeug; und ein wundärztliches (chirurg.); Vorrichtung, Maschine; Rspr. eine Urkunde oder Beweisschrift (Dokument); **instrumĕntum authenticum,** eine echte od. glaubwürdige Urkunde; **i. cessiōnis,** eine Abtretungs-Urkunde; **Instrumentszeuge,** ein Beweiszeuge; **Instrumentenmacher,** ein Verfertiger von Werkzeugen od. Geräten, bes. Tonwerkzeugen; **instrumentāl,** nl. als Mittel oder Werkzeug dienend; durch Werkzeuge, Geräte ꝛc. verrichtet; **Instrumentālis** (Kasus), m. Sprachl. der Kasus auf die Frage wodurch? womit? **instrumentale Arithmetik,** die Auflösung gewisser Rechnungen mittels mechanischer Hilfsmittel, z. B. Rechenmaschinen ꝛc.; **Instrumentāl-Musik,** Tonspiel mit Tonwerkzeugen ohne Gesang, gesangloses Tonspiel (im Gegensatze von Vokal-Musik, Sangspiel); **Instrumental-Philosophie,** = Logik, weil diese als das Werkzeug od. Hilfsmittel der ganzen Philosophie betrachtet wird; **Instrumentalität,** f. das Verhältnis der Vermittelung od. der Wirkung einer Sache als Mittel zum Zweck; **instrumentarium chirurgicum,** n. eine Beschreibung der wundärztlichen Werkzeuge; **instrumentieren,** Tonk. für Instrumente setzen, unter die verschiedenen Tonwerkzeuge verteilen; Rspr. eine Urkunde abfassen; **Instrumentation** od. **Instrumentierung,** f. Verteilung eines Tonstücks unter die verschiedenen Instrumente; **Instrumentist,** m. der Musiker.
Insuavität, f. l. (v. suāvis, sanft, lieblich) die Anmutslosigkeit.
Insubordination, f. nl. (vgl. subordinieren ꝛc.) Ungehorsam, Zuchtlosigkeit, Widersetzlichkeit, Auflehnung gegen Vorgesetzte; **insubordiniert,** widersetzlich, ungehorsam.
insubstantiéll, nl. (vgl. Substanz ꝛc.) unwesentlich, wesenlos; nicht wirklich.
insuffiziént, l. (insufficĭens; vgl. suffizient) od. fr. **insuffisant** (spr. ängßüffisáng), unzulänglich, untüchtig, unzureichend; **Insuffiziénz,** f. (spätl. insufficientĭa) od. **Insuffisance,** f. fr. (spr. ängßüffisángß') die Unzulänglichkeit, Untüchtigkeit.
Insufflation, f. spätl. (insufflatĭo, von insuffläre, einblasen; vgl. soufflieren) das Einblasen, die Einhauchung.
insukzieren, l. (insuccāre, v. succus, der Saft) anfeuchten, einfeuchten, eintauchen; **Insuccation,** f. nl. die Einfeuchtung, Versetzung mit einem Safte.
in suis terminis ꝛc., s. unter terminus.
Insulaner, insular, s. unter Insel.
insultieren, l. (insultāre, eig. auf etwas springen, mutwillig angreifen, Verstärkungszeitwort v. insilire, insultum, v. salire, saltum, springen) beleidigen, mißhandeln, beschimpfen, anfallen; **Insultation,** f. l. (insultatĭo), auch **Insúlt,** m. spätl. (insultus) oder fr. **Insúlte,** f. fr. (spr. ängßült') ein plötzlicher Anfall, beleidigender Angriff, Beschimpfung, Verhöhnung; **Insúltor,** m. ein Beleidiger.
insumieren, l. (insumĕre; vgl. Sumtion) zu etwas nehmen, verwenden; **Insumtion,** f. (spätl. insumptĭo) der Aufwand.
insuperābel, l. (insuperabilis, vgl. superieren) unübersteiglich, unüberwindlich.
insupportābel, fr. (insupportable; spr. ängßüp—; vgl. supportabel) unerträglich; **Insupportabilität,** f. die Unerträglichkeit.
insurgieren, l. (insurgĕre, v. surgĕre, aufstehen) sich empören, auflehnen gegen die Regierung oder eine andere Partei; auch aufwiegeln; **Insurgént,** m. (insúrgens), pl. **Insurgénten,** Aufrührer; Empörer; die Bannerleute, das Bannerheer, Aufgebot, (die ungarische Landmiliz, welche durch ein Aufgebot, den Heerbann) zusammengebracht wird; **Insurrektion,** f. nl. Empörung, Aufruhr, Aufstand;

Aufgebot, Heerbann in Ungarn; **insurrektionéll,** aufrührerisch empörerisch.

insürmontable, fr. (spr. ängßürmongtáb'l; v. surmonter, übersteigen; vgl. montieren) unübersteiglich.

insuszeptibel, nl. (fr. insusceptible; vgl. suszeptibel) unempfänglich, unempfindlich.

intabeszieren, l. (intabescĕre; vgl. tabes ꝛc.) schwinden, eindorren, bes. von Gliedern.

intabulieren, nl. (v. tabŭla, Brett, Tafel ꝛc.) vertäfeln; eintragen in eine Tabelle u. dgl.; **intabulándo,** durch Vertäfelung, Einsäumung; durch Eintragung; **Intabulation,** f. das Tafelwerk, der oberste Teil des Gesimses; die Eintragung, Einschreibung.

intákt, l. (intáctus, v. tangĕre, berühren) unberührt, unversehrt, unbescholten; Krspr. (von Truppen) in der Schlacht noch nicht verwendet, noch frisch und kräftig; **intangibel,** nl. unberührbar; **Intangibilität,** f. die Unberührbarkeit.

Intaglio, m. it. (spr. intáljo; von intagliāre, einschneiden; vgl. taillieren) pl. **Intaglien,** vertiefte Schnitz- od. Bildhauerarbeit, vertieft od. einwärts geschnittener Stein (gemma insculpta), entg. dem erhabenen (s. Kamee); **intaglio d'acqua forte,** eine geätzte Kupferplatte; der Abdruck davon.

intangibel, s. unter intakt.

Intarsia od. **Intarsiatúr,** f. it. (v. intarsiáre, mit buntem Holz auslegen, v. tarsia, ausgelegte Holzarbeit; vgl. ml. tarsicus, buntfarbig, v. Tharsia, in Asien) eingelegte Arbeit mit vielfarbigem Holze und Perlmutter; **Intarsiatóre,** m. wer solche Arbeit macht; **Intarsienmalerei,** f. Ersatz für die Intarsiatur.

intĕger, intĕgra, intĕgrum, l. (s. intăger, v. in u. tagĕre, alt s. tangĕre, berühren, tasten, also unberührt, unangetastet) unverletzt, unversehrt, ganz, neu ꝛc.; **intĕgra res,** eine unversehrte, unveränderte Sache; **Intĕgrum,** n. ein unversehrtes Ganzes; **de intĕgro,** von neuem; **in intĕgrum restituieren,** wieder in den vorigen Stand setzen; **intĕgrāl,** nl. ein Ganzes ausmachend; für sich bestehend (z. B. integrale Eisenbahnen); **Integrāl,** n. Größenl. eine endliche veränderliche Größe, wiederhergestellt oder berechnet aus ihrem unendlich kleinen Teile (Differential); **Integrālformeln,** pl. die beim Integrieren gebrauchten Musterausdrücke od. Rechnungsvorschriften; **Integrāl-Rechnung,** die höhere Rechnungsart, welche durch Vergleichung der unendlich kleinen Teile die endlichen Größen darstellt, woraus jene entstanden; **Integrālen** und **Integrierte,** pl. eine Art holländischer Staatspapiere, welche als ergänzender Teil zur Gesamtheit der Staatsschulden gehören; **Integralität,** f. die Vollständigkeit, Ganzheit; **integrieren,** l. (integrāre) ergänzen, z. B. ein integrierender Teil, ein wesentlich zum Ganzen gehörender; Größenl. eine endliche veränderliche Größe aus ihren gegebenen unendlich kleinen Teilen berechnen; **Integránt,** n. etwas zum Ganzen Gehöriges, Ergänzendes; **Integrität,** f. (l. integrĭtas) der unverletzte Zustand, Vollbestand, die Unversehrtheit, Vollständigkeit, Aufrechterhaltung; Unbescholtenheit; Unantastbarkeit; Reinheit, Rechtschaffenheit; **Integritäts-Eid,** m. l.-dtsch. Ledigkeitseid.

Integument, n. l. (intugeméntum, v. integĕre, bedecken, überziehen; vgl. tegieren) eine Decke, Hülle, bes. hautartiger Überzug.

Intelléktus, m. l. (v. intelligĕre, einsehen, verstehen, eig. dazwischen lesen, v. inter, zwischen, u. legĕre, lesen) der Verstand, das Erkenntnisvermögen; **intellektuāl,** (spätl. intellectuālis), oder gew. **intellektuéll,** (fr. intellectuel), dem Verstande angehörend od. ihn betreffend, verstandesgemäß, begrifflich, geistig; Philos. übersinnlich, durch begriffliches Denken gewonnen; intellektuelle Bildung, die Geistes- od. Verstandesbildung; intellektueller Urheber einer Tat ist derjenige, welcher die Idee od. Anregung gegeben hat, entg. dem physischen; **intellektualisieren,** nl. in Begriffe od. Gedanken auflösen; **Intellektualisten** oder **Intellektuālphilosophen,** Verstandesweise, welche behaupten, daß die Sinne uns nichts, als Schein, zuführen, und daß der Verstand allein das Wahre erkenne; **Intellektualismus,** m. der Lehrbegriff dieser Philosophen; auch = Idealismus; **intellektualistisch,** demselben gemäß; **Intellektualität,** f. der Zustand des Erkenntnisvermögens, das Geistige im Menschen; **intelligént** (l. intéllĭgens), verständig, kundig, einsichtig, erfahren, unterrichtet, geschickt; **Intelligénz,** f. (intelligentĭa) das Verständnis, die Einsicht, Kunde; der Verstand, Geist; die geistige Kraft und Geistesbildung; ein verständiges Wesen, Vernunftwesen; **Intelligénzblätter,** l.-dtsch. Anzeiger, Wochenblätter; **Intelligénz-Kontor,** n. das Nachweiseamt, die Anzeigestelle; **intelligibel,** l. (intelligibĭlis) verständlich, vernehmlich, faßlich, begreiflich; Philos. übersinnlich, z. B. Welt, Wesen; **Intelligibilität,** f. nl. die Verständlichkeit, Denkbarkeit, Erkennbarkeit, Begreiflichkeit.

intemperánt, l. (intempĕrans; vgl. temperieren) ungemäßigt, unmäßig; **Intemperánz,** f. (l. intemperantĭa) die Unmäßigkeit, Ausschweifung, Völlerei.

intempestiv, l. (intempestīvus; vgl. tempestiv) u. als Adverb **intempestīve,** unzeitig, nicht passend übel angebracht; **Intempestivität,** f. die Unzeitigkeit.

intendieren, l. (intendĕre, eig. ausdehnen, spannen, anstrengen, wohin richten, sc. animum, den Geist) auf etwas achten, sein Augenmerk auf etwas richten; beabsichtigen, bezwecken, die Absicht haben, erstreben; auch nl. **intentionieren** oder **intentioniert sein; Intendánt,** m. fr. ein Oberaufseher, Verwalter, z. B. der Schauspiele, u. bes. bei Kriegsheeren der Aufseher über die Bezahlung, Verpflegung und Bekleidung der Truppen, Heerpfleger; **Intendánz** oder fr. **Intendance, f.** (spr. ängtangdángß') die Oberaufsicht, Verwaltung, auch der unter einem Oberaufseher stehende Bezirk; **Intendantūr,** f. barb.-l. das Aufseher-, Verwalter-Amt, Heerpflegeamt; **Intendantūr-Rat,** m. ein Beamter, welcher dem Intendanten bei einem Kriegsheere zum Beistand gegeben ist; **Intendanz-Rat,** Sekretär einer Theaterintendanz.

Intension, f. l. (intensĭo, eig. Ausdehnung, Spannung, v. intendĕre; vgl. intendieren) die Anspannung, Kraftverstärkung; die innere Stärke od. Kraft, Innigkeit, Heftigkeit; der Inhalt, innere Gehalt; **intens** od. **intensiv** od. als Adverb auch **intensīve,** nl. innerlich, der innern Stärke und Kraft, nach; stark, kräftig, anstrengend, wirksam, lebhaft, durchdringend; **intensive Wirtschaft** (Gegensatz: extensive), eine Bewirtschaftung eines Gutes, die viel Geld u. Arbeit auf den Boden wendet, um so hohen Ertrag zu erzielen; **Intensivum,** nämlich Verbum, s. unter Verbum; **Intensität,** f. die innere Stärke und Wirksamkeit; wirksame Kraft (Energie), Größe der Kraft, entg. Extension; Anspannung, Anstrengung, Gewalt, Nachdruck,

Spannkraft; **inténso,** it. Tonk. erhöht, verstärkt, kräftig.

Intention, f. l. (intentio, eig. = intensio, Ausdehnung, Anstrengung; vgl. intendieren) die Richtung der Seele auf etwas, die Absicht, das Vorhaben, die Willensmeinung, der Zweck, Anschlag; **intentio actiōnis,** Rspr. der Endzweck einer Klage, Klagegrund; **i. principālis,** die Hauptabsicht; **i. secundaria,** die Nebenabsicht; **Intentionalismus,** m. nl. die Ansicht, daß der Zweck die Mittel heilige; **Intentionalität,** f. die Absichtlichkeit; **intentionieren,** s. intendieren; **intentieren,** l. (intentäre, Verstärkungszeitwort von intendĕre) wider jemand etwas beabsichtigen, unternehmen.

inter, l. Vorwort: zwischen, unter, während, in vielen Zusammensetzungen; **inter absentes, inter arma silent leges** und andere derartige Verbindungen s. unter dem Folgewort.

interartikulär, nl. (vgl. Artikel ꝛc.) zwischen einem Gelenke befindlich, zwischengelenkig.

inter canem et lupum, l. wörtl. zwischen Hund u. Wolf, d. i. in der Abenddämmerung, eig. in der Zeit zwischen dem Augenblicke, wo der Hirt den Hund losläßt, um die Herde zu bewachen, und dem Zeitpunkte, wo der Wolf, die beginnende Finsternis benutzend, in der Nähe der Hürden herumstreift.

interdizieren, l. (interdicĕre, von dicĕre, sagen) untersagen, verwehren (bes. die eigene Vermögens-Verwaltung); **interdiziert,** untersagt; der Selbstverwaltung seines Vermögens unfähig erklärt; **Interdikt,** n. (l. interdictum) eine Untersagung, ein Verbot, der große Kirchenbann, mit welchem der Papst ganze Städte, Provinzen, Länder ꝛc. belegt; **Interdiktion,** f. (interdictio) die Untersagung, das Verbot; **interdictio aquae et ignis,** die Untersagung des Wassers und Feuers, bei den Römern die förmliche und geschärfte Art der Verbannung; **Interdiktor,** m. spätl. der Untersager, Verbieter.

Interesse, n. (v. l. interésse, dazwischen sein, von Wichtigkeit od. Reiz sein, teilnehmen, angehen) das Verwebtsein in eine Sache, der Anteil, die Anteilnahme, Beteiligung; die Beziehung, das Anziehende, Fesselnde; die Liebe, Hingabe (an eine Sache); die Bedeutung, Wichtigkeit; der Vorteil, Nutzen, das Beste; der Eigennutz, Gewinn; Rücksicht; **per interesse** od. fr. **par intérêt** (spr. —ängteräh), aus Eigennutz; **Interessen,** pl. die Zinsen eines Kapitals; **Interessen-Deklaration,** f. Lieferfrist-Versicherung; **Interessen-Konto,** n. Hilfs- oder Nebenrechnung der Kaufleute; **Interessenrechnung,** f. die Zinsrechnung; **Interessenpolitik,** eigennützige Politik; **Interessenvertretung,** einseitige Vertretung des eigenen Vorteils; **interessieren** (fr. intéresser), **einen—,** in eine Sache mit hineinziehen, einnehmen, gewinnen, jemands Teilnahme erregen, ihn anziehen, gewinnen, fesseln, hinreißen, reizen, bewegen, rühren; ihn angehen; (z. B. es interessiert mich, es geht od. zieht mich an, reizt od. berührt mich, es flößt mir Teilnahme ein, erregt meine Aufmerksamkeit; ich bin dabei interessiert, es ist mir nicht gleichgültig, ist mir wichtig, ich nehme daran teil, bin dabei beteiligt;) sich für jemand **interessieren,** an seinen Schicksalen teilnehmen, ihm wohlwollen, sich für ihn verwenden; **interessiert sein,** beteiligt sein; eigennützig; gewinnsüchtig sein, nur den eigenen Vorteil berücksichtigen; **interessánt,** fr. (eig. Partiz. von intéresser) anziehend, einnehmend, fesselnd, rührend, unterhaltend, hinreißend; wichtig, angelegentlich; merkwürdig, eigentümlich; **Interessént,** m. ein Teilnehmer, Teilhaber, Beteiligter.

Interfektion, f. l. (interfectio, v. interficĕre, töten) der Totschlag; **Interféktor,** m. l. (interfector) der Totschläger.

Interferénz des Lichtes, f. nl. (fr. interférence, von interférer, dazwischenkommen, aufeinanderstoßen) Naturk. die gegenseitige Einwirkung der Lichtstrahlen aufeinander bei ihrem Zusammentreffen; **Interferentiāl-Refráktor,** m. nl. (v. re, wieder, u. frangĕre, brechen) ein von Jamin erfundenes Instrument, welches, auf die Interferenz des Lichtes gegründet, die geringen Unterschiede des Brechungsvermögens meßbar macht.

interfluént, l. (interfluens, v. interfluĕre, v. fluĕre, fließen) dazwischenfließend.

interfoliieren, nl. (vgl. Folium) mit weißem Papier durchschießen (ein Buch).

Interieur, n. fr. (spr. ängteriöhr; von l. interior, der Innere) das Innere, Inwendige, die inneren Angelegenheiten u. Verhältnisse, entg. Exterieur.

intĕrim, l. inzwischen, einstweilen; **intĕrim aliquid fit,** Sprw. unterdessen geschieht etwas; das **Intĕrim,** als Sachw., nl. das Einstweilige, die Zwischenzeit; bes. das Augsburgische Interim, die einstweilige Glaubensvorschrift Karls V. im Jahre 1548, durch drei Gottesgelehrte aufgesetzt und bis zur allgemeinen Kirchenversammlung zur Stillung der damaligen Kirchenunruhen bekannt gemacht; **Interims-Aktie,** f. der auf einzelne Aktieneinzahlungen vorläufig ausgestellte Schein, der den Inhaber nach erfolgter vollständiger Einzahlung zum Empfang der Aktie berechtigt; **J.-Bescheid,** ein einstweiliger Bescheid; **J.-Beutel,** Postw. Aushilfsbeutel; **J.-Konto,** Kfspr. eine im Hauptbuche über leblose Gegenstände geführte Rechnung; **J.-Quittung** od. **-Schein,** ein einstweiliger Schein, vorläufige Empfangsbescheinigung; **J.-Wagen,** Postw. Aushilfswagen; **J.-Wirtschaft,** im deutschen Recht: die einstweilige Verwaltung eines Bauerngutes durch einen Zwischenwirt bis zur Annahme des rechten Erben; **ad interim,** nl. einstweilen, mittlerweile, inzwischen, vorläufig, bis auf weiteren Bescheid; **per interim,** einstweilen; **interimistisch,** einstweilig, vorläufig; vgl. provisorisch; **Interimistikum,** n. Rspr. eine einstweilige Anordnung in einer Streitsache mit Vorbehalt einer weiteren Untersuchung und Entscheidung; eine vorläufige Einrichtung, die nur solange besteht, bis eine endgültige Festsetzung der betreffenden Verhältnisse erfolgt.

interjazént, l. (interjăcens, v. interjacēre, v. jacēre, liegen) dazwischenliegend.

Interjektion, f. l. (interjectio, eig. Zwischenwurf, v. interjacĕre, interjicĕre, dazwischenwerfen, von jacĕre, werfen) Sprachl. ein Ausrufs- od. Empfindungswort, Empfindungslaut, z. B. ach! o! ei! — Rspr. das Einlegen einer Berufung auf ein höheres Gericht (eine Appellation); **interjektionāl,** nl. (interjectionālis) dazwischen gesetzt, als Zwischenwort dienend.

interkalieren, l. (intercalāre, eig. ausrufen, daß etwas eingeschaltet wird, von calāre, rufen) einschalten; **intercalāris annus,** m. ein Schaltjahr; **i. dies,** m. Schalttag; Heilk. fieberfreier Tag, Zwischentag; **Interkalarbescheid,** = Interlokut; **Interkalarien,** pl. oder **Interkalär-Früchte,** der Ertrag einer Pfründe während ihrer Erledigung; dah. **Interkalar-Kasse, J.-Fonds,** ein hieraus gebildeter Geldvorrat; **Interkalar-**

Zinsen, Zinsen während der Bauzeit; **Interkalation**, f. (intercalatĭo) die Einschaltung, z. B. eines Tages ꝛc.

interklavikulär, nl. (vgl. klavikular unter Klavis) zwischen den Schlüsselbeinen liegend.

interkludieren, lat. (intercludĕre, von claudĕre, schließen; vgl. klaudieren) versperren, absperren, hemmen, einschließen; **Interklusion**, f. (interclusĭo) die Absperrung, Hemmung.

Interkolumnium, n. l. (von columna, Säule) der Säulenabstand, die Säulenweite; Zwischenraum; = Entrekolonne.

interkommunāl, nl. zwischen Gemeinden bestehend; **interkommunizieren**, nl. miteinander Gemeinschaft haben; **Interkommunikation** od. **Interkommunität**, f. Gemeinschaft, Zusammenhang.

interkonfessionell, nl. das Verhältnis der verschiedenen Glaubensbekenntnisse zueinander betreffend; ohne Trennung nach dem Glaubensbekenntnis.

interkostāl, nl. (vgl. kostal) Heilk. zwischenrippig, zwischen den Rippen liegend; **Interkostal-Nerven**, pl. Rippennerven.

interkrurāl, nl. (vgl. krural) zwischen den Schenkeln liegend, zwischenschenkelig.

interkurrent, l. (intercúrrens, v. intercurrĕre, v. currĕre, laufen) eig. dazwischenlaufend, dazwischentretend, sich einmischend; Heilk. vom Puls: unregelmäßig.

interkutān, nl. (l. intercus, Gen. cutis, von cutis, Haut) zwischen Haut und Fleisch befindlich.

interlineār, nl. (von linĕa, s. d.) zwischenzeilig, zwischen anderen Schriftzeilen geschrieben oder gedruckt; z. B. Interlinear-Version, Interlinear-Übersetzung, eine zwischenzeilige Übersetzung; **interlineieren**, zwischenzeilig schreiben; **Interlineation**, f. die Zwischenschreibung (zwischen zwei Schriftzeilen); **Interlinium**, n. nl. der Raum zwischen zwei Zeilen.

Interlooper, = Enterlooper, s. d.

interloquieren, l. (interlŏqui, von loqui, sprechen, reden) einen Zwischenspruch tun, ein Nebenurteil sprechen od. einen Vorbescheid geben; **Interlokut**, n. (interlocūtum), **Interlokutorium**, n. nl. od. **Interlokution**, f. (l. interlocutĭo) Zwischenbescheid, Nebenurteil wegen eines Nebenpunktes eines Prozesses; **Interlokut**, auch das vorläufige Erkenntnis in einem Prozesse; **Interlokūtor**, m. nl. der Ein- od. Zwischenredner; Gesprächsgenosse.

Interludium, n. nl. (v. l. interludĕre, dazwischen spielen) Tonk. das Zwischenspiel.

Interlunium, n. l. (sc. tempus, Zeit; vgl. Luna) eig. Zwischenmond: der Neumond.

intermaxillār, nlat. (intermaxillāris, von inter, zwischen, u. maxillāris, zur Kinnlade gehörig, von maxilla, Kinnlade) zwischen den Kinnladen befindlich; **Intermaxillār-Knochen**, m. der Zwischenknochen des Kinnbackens, Zwischenkieferknochen.

Intermedium, n. nl. (v. l. intermedĭus, a, um, in der Mitte befindlich; vgl. Medium) die Zwischenzeit, der Zeitraum zwischen zwei Stichtagen oder Terminen; Naturl. u. Scheidek.: der Vermittlungsstoff, ein Stoff, welcher den Übergang od. die Vereinigung zweier andern vermittelt; **intermediār**, nl. (fr. intermédiaire) zwischen einzelnen bestehend oder obwaltend, Zwischen-, Mittel-, vermittelnd; **intermedial** oder **intermediāt**, das Mittel haltend; im Mittel; als Hauptw. **Intermediāt**, n. die Zwischenzeit, = Intermedium; **Intermediation**, f. die Vermittelung.

Intermézzo, n., pl. **Intermezzi**, it. (= l. intermedium; von mezzo = medium, die Mitte; vgl. Entremès) ein Zwischenspiel; ein Zwischenfall; bes. kleine komische Opern, welche in den Zwischen-Akten der Hauptvorstellung aufgeführt werden; **Intermezzist**, m. ein Zwischenspieler (Buffone od. Bouffon, s. d.) auf der it. Bühne, der durch bloße Pantomime und Gesang die Zuschauer unterhält.

interminābel, l. (in-terminabĭlis; vgl. terminus ꝛc.) unendlich, grenzenlos, unermeßlich; unbestimmbar, unentscheidbar.

intermినieren, l. (inter-minări, v. minări, drohen) drohen, bedrohen, drohend verbieten; **Intermination**, f. die Androhung.

intermiszieren, l. (intermiscēre; vgl. miszieren) untermischen, vermischen, einmischen; **Intermixtūr**, f. nl. Beimischung, Gemisch.

intermittieren, l. (inter-mittĕre; vgl. mittieren) unterlassen, nachlassen, unterbrechen; intermittierende Krankheiten, Krankheiten mit Zwischenzeiten, in denen wenigstens ein relativer Gesundheitszustand eintritt; intermittierendes Fieber; **intermittens**, ein Wechselfieber; intermittierender Puls, ein aussetzender od. unterbrochener Aderschlag; intermittierende Quellen, aussetzende, ungleich fließende Quellen; **Intermission**, f. l. (intermissĭo) die Unterlassung, Unterbrechung, das Nachlassen; der Absatz; die Zwischenzeit; Intermission eines Fiebers, die fieberfreie Zwischenzeit; Intermissions-Sünden, Unterlassungssünden; **intermissīv**, nl. unterbrochen.

Intermixtūr, s. unter intermiszieren.

intermontān, nl. (von mons, Gen. montis, Berg) zwischen Bergen od. Gebirgen befindlich.

Intermundium, n. l. (v. mundus, Welt) Zwischenwelt, der Raum zwischen Weltkörpern; pl. **Intermundien**; **intermundān**, nl. zwischen Weltkörpern befindlich.

intermurāl, l. (intermurālis, von murus, Mauer) zwischen den Mauern befindlich.

intermuskulār, nl. zwischen den Muskeln (s. d.) befindlich.

intérn, l. (intérnus, a, um) oder als Adverb **intérne**, innerlich, inwendig; inländisch; z. B. der interne (innere) Handel, entg. extern; häuslich, zum innern Dienst gehörig, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, z. B. eine interne Angelegenheit; **Intérne**, pl. Einheimische, Inländer (bes. in Lehranstalten); Schüler, die Kost und Wohnung in einer Erziehungsanstalt haben; **internal**, engl. (spr. intörnehl) innerlich; als Hauptw. das Innerliche; **Internāt**, n. nl. eine Erziehungsanstalt, in welcher die Zöglinge wohnen, entg. Externat; **internieren**, nl. Fremde, Flüchtlinge ꝛc. von den Grenzen in das Innere eines Landes verweisen und darauf beschränken; einschließen, in Haft halten (besond. in einer Festung); **interniert**, eingeschlossen, gefangen; dah. die **Internierung**; **Internisten**, pl. nl. Heilk. Innerlichkranke; ärztliche Vertreter der inneren Medizin; in Frankreich: Unterassistenten; auch = Interne; **Internum**, n. das Innere, innere Angelegenheit.

internationāl, nl. (vgl. Nation) zwischen Nationen oder Völkern bestehend oder obwaltend, allen Völkern gemeinsam, alle Völker umfassend, weltbürgerlich (z. B. internationales Recht, internationale Verhältnisse, Verträge ꝛc.); **Internationale**, f. oder **internationale Arbeiter-Assoziation**, f. eine über Europa und Amerika verbreitete Ver-

bindung von Arbeitern ꝛc. zur Verbesserung ihrer politischen und sozialen Verhältnisse; **Internationalist**, m. ein Mitglied einer solchen Verbindung; **Internationalität**, f. die Beziehungen zwischen Völkern und Ländern, Völkerverkehr.

Internezion, f. l. (internecio, v. internecāre, gänzlich töten, hinmorden) völlige Vertilgung; **Internezions-Krieg** (lat. bellum internecīnum), ein Vertilgungskrieg; **internezīn**, tödlich.

internieren, Internisten, s. unter intern.

Internodium, n. l. Bot. der Raum zwischen zwei Knoten an Pflanzen, Knotenabstand; Gelenkabstand; Fingerglied.

Internunzius, m. l. (vgl. Nunzius) ein Zwischenbote, Unterhändler; Unterbotschafter, bes. ein außerordentlicher Botschafter des Papstes; **Internunziatūr**, f. nl. das Amt und die Würde desselben.

interozeānisch, nlat. zwischen Weltmeeren gelegen, dieselben verbindend.

interpassieren, l.-fr. (fr. passer, durchziehen, durchstechen) durchnähen, steppen; **Interpassation** od. **Interpassierung**, f. die Unter- od. Durchnähung, das Steppen.

interpellieren, l. (interpellāre) unterbrechen, ins Wort fallen, stören; Erläuterung oder Aufschluß fordern; hintertreiben, Einspruch tun, einem etwas streitig machen; vor Gericht fordern; **Interpellation**, f. (interpellatio) eine Zwischenfrage, Unterbrechung; das Aufschlußverlangen, die Anfrage; Verhinderung, Streitigmachung eines Besitzes, der Einspruch; auch gerichtliche Aufforderung.

Interpensīva, pl. l. (v. interpensīvus, dazwischenhängend, schwebend, dazwischengefügt, von pendēre, hängen) Bauk. Zwischenbalken, Stich- od. Einzugbalken.

interpolieren, l. (interpolāre, von polīre, glätten) eig. durch Glätten neu oder anders gestalten, aufstutzen; etwas einschieben, durch Einschieben eines Wortes ꝛc. verfälschen; *interpolierte Stellen*, verfälschte od. später eingeschaltete Stellen; **Interpolation**, f. (interpolatio) die Einschaltung, Einrückung eines Wortes oder ganzer Sätze in Handschriften, spätere Einschiebung ganzer Strophen und Teile in ein Gedicht; **Interpolations-Formel**, f. eine Formel in der Wahrscheinlichkeitsrechnung; **Interpolātor**, m. ein Schriftverfälscher, Unterschieber.

interponieren, l. (interponĕre, von ponĕre, setzen, stellen, legen) dazwischenlegen oder -stellen; etwas vermitteln, die Vermittelung übernehmen; Rspr. ein Rechtsmittel gegen einen widrigen Bescheid einlegen; **Interponént**, m. (interpōnens) Rspr. der Einleger eines Rechtsmittels; **Interposition**, f. (interpositio) die Vermittelung; Einlegung eines Rechtsmittels; Einschreiten einer Behörde; **interpositio appellatiōnis**, Rspr. Einlegung der Berufung an ein höheres Gericht.

Interprét, m. l. (intérpres, pl. interprĕtes, eig. ein Zwischensprecher, vom ungebräuchl. pres, pretari, d. i. sprechen, holl. praten, engl. prate, schwed. prata) ein Ausleger, Übersetzer, Dolmetscher; **interpretieren** (l. interpretāri), auslegen, erläutern, erklären; **interpretābel** (spätl. interpretabĭlis), erklärbar, übersetzbar; **Interpretation**, f. (interpretatio) die Auslegung, Erklärung; **interpretatio authentica**, eine beglaubigte, rechtsgültige Auslegung); **interpretatīv**, nl. auslegend, erklärend; **Interpretātor**, m. der Ausleger, Erklärer.

interpungieren, l. (interpungĕre, interpūnctum, einen Punkt dazwischensetzen, durch Punkte unterscheiden oder abteilen; vgl. Punkt) oder **interpunktieren**, nl. durch Zeichen abteilen; **Interpunktion** (l. interpunctio) od. **Interpunktation**, f. nl. die Zeichensetzung; **Interpunktions-Zeichen**, Satzzeichen.

Interrégnum, n. l. (vgl. regnum) das Zwischenreich, die Zwischenregierung, Zwischenherrschaft, Reichsverwesung; **Intérrex**, m. (vgl. rex) ein Zwischenherrscher, Zwischenkönig, Reichsverweser.

interrogieren, l. (interrogāre, von rogāre, fragen) fragen, befragen, verhören; **Interrogation**, f. (interrogatio) die Frage, Befragung; **Interrogationszeichen** oder **signum interrogándi**, n. ein Fragezeichen (?); **interrogatīv** (spätl. interrogātīvus) und als Adverb auch **interrogatīve**, fragend, fragweise; **Interrogatīv(um)**, n., pl. —**a**, ein fragendes Fürwort; **Interrogatorium**, n. nl. eine gerichtliche Frage oder Befragung, ein Fragepunkt; ein Verhör; pl. **interrogatoria** od. **Interrogatorien**.

interrumpieren, l. (interrumpĕre; vgl. rumpieren) unterbrechen, abbrechen; hindern, stören; **interrúpt** (l. interrūptus), unterbrochen, unzusammenhängend; **Interruption**, f. (interruptio) die Unterbrechung; Störung; **interruptio praescriptiōnis**, die Unterbrechung der Verjährung; **Interrúptor**, m. der Unterbrecher, Störer.

interszieren, l. (intersecāre; vgl. sezieren) durchschneiden; **Intersektion**, f. (intersectio) die Durchschneidung, Kreuzung, der Durchschnittspunkt zweier Linien, Durchschnitt.

Interséptum, n. l. (v. inter-sepīre, verzäunen, abschließen) die Scheidewand; auch das Zwerchfell.

Interskapŭlum oder **Interskapilium**, n. spätl. (v. scapŭla, Schulterblatt) der Raum zwischen den Schulterblättern.

interspergieren, nl. (von spargĕre, streuen) dazwischen einstreuen oder einmengen.

Interstitium, n. l. (von inter-stāre, dazwischenstehen oder -sein) der Zwischenraum, die Zwischenzeit, Ruhezeit, Pause, der Aufschub.

Intertignium, n. l. (von tignum, Balken) Bauk. der Raum zwischen zwei Balken.

Intertrigo, f. l. (von terĕre, trītum, reiben) Heilk. der Wolf, Reitwolf (am Hintern); das Wundsein kleiner Kinder (durch Harnschärfe); **Intertritūr**, f. l. (intertritūra) der Abgang durch Reibung.

intertrópisch, l.-gr. (vgl. Tropen ꝛc. unter Tropus) zwischen den Wendekreisen liegend oder befindlich.

Interusurium, n. l. (vgl. Usur) der Zwischenzins, d. i. der bei der Bezahlung einer noch nicht fälligen Forderung für die Zwischenzeit abzurechnende Zins.

Intervall, n. lat. (intervállum, eig. der Raum zwischen zwei Schanzpfählen, v. vallus, Schanzpfahl) der Zwischenraum, Abstand, die Lücke; Rspr. eine Frist, Zwischenzeit; Tonk. der Tonabstand, die Tonweite, der Raum zwischen zwei Tönen; pl. **Intervalle** (l. intervālla), Tonverhältnisse, Tonweiten; **per intervalla**, in Absätzen, unterbrochen; **dilucida** od. gew. **lucida intervalla**, pl. helle Augenblicke, gute Schauer bei einem Kranken, bes. einem Irrsinnigen.

intervenieren, l. (intervenīre) dazwischenkommen od. -treten, sich in die Sache anderer einmengen, in eine Klagesache eintreten, vermittelnd auftreten, sich ins Mittel schlagen; Kfspr. im Wechselverkehr: einen von dem Bezogenen zurückgewiesenen Wechsel für Rechnung oder zu Ehren (per honor) des Ausstellers oder eines Giranten einlösen (daher auch: Ehrenintervention und *Interventions-Pro-*

vision); **Intervenient,** m. (intervéniens) Rspr. der sich in eine Streitsache als dritte Partei (tertius interveniens) mit einmischt, Mittler, Schiedsmann; **Intervention,** f. (interventio) die Dazwischenkunft od. Zwischenkunft, Vermittlung, das Eingreifen oder Einmischen, der Beitritt eines Dritten in eine Klagesache, die Einmischung eines Staates in die Angelegenheiten anderer Staaten; **interventiv,** nl. dazwischentretend, vermittelnd; **Interventor,** m. der Vermittler; **Nichtinterventionsprinzip,** n. der Grundsatz, sich nicht einzumischen.

Interversion, s. unter intervertieren.

intervertebräl, nl. (vgl. vertebral) zwischen den Wirbelbeinen liegend.

intervertieren, l. (intervertĕre, eig. gleichs. unterwenden, d. i. nach einer andern Richtung hinwenden; vgl. vertieren) unterschlagen; **Interversion,** f. (interversio) die Unterschlagung; **Interversor,** m. der Unterschlager, Entwender.

Interview, f. oder n. engl. (spr. interwjúh), die Unterredung, Ausfragung, ein Besuch zur Ausforschung od. Ausholung, bes. ein politisches Gespräch zwischen einem Zeitungs-Berichterstatter u. einem Staatsmann, Gespräch mit einem Künstler usw.; **Interviewer,** m. (spr. interwjúer), ein Reporter (s. d.), ein Ausfrager, der in Unterredung mit einem berühmten Staatsmanne, Künstler, Gelehrten usw. dessen Meinung über wichtige Tagesfragen auszuforschen sucht; **interviewen** (spr. interwjúen), besuchen und ausfragen.

interzedieren, l. (intercedĕre; vgl. zedieren) eig. dazwischentreten, eintreten, vermitteln; Einsprache erheben; sich für jemand verwenden, für ihn bitten, sich für ihn verbürgen; **intercedénto,** durch Verwendung oder Vermittelung, durch Fürbitte oder Empfehlung; **Interzedent** (intercēdens) oder **Interzessor,** m. ein Vermittler, eine Mittelsperson; der Bürge; **Interzession,** f. (intercessio) Vermittelung, Verwendung, Fürsprache, die Bürgschaft; Erhebung der Einsprache; **intercessio Christi,** Christi Fürsprache für die Seinen bei Gott; **intercessionāles,** pl. nl. Verwendungsschreiben, Fürbittschreiben.

interzellulär, nl. (intercellularis, von inter und cellula, Zelle) zwischenzellig, was zwischen den Gewebezellen des tierischen Körpers ist, z. B. **Interzellulargänge,** Zwischenzellgänge, die lufterfüllten Räume zwischen den Zellen; **Interzellular-Substanz,** Zwischenzellstoff, die Masse, die die Zellen verbindet.

Interzeption, s. interzipieren.

Interzession, s. interzedieren.

interzidieren 1., l. (intercĭdĕre, v. cadĕre, fallen) dazwischenfallen, sich zutragen; **interzidént** (intercĭdens), dazwischenfallend, eintretend.

interzidieren 2., l. (intercīdĕre, v. caedĕre, schneiden) zerschneiden, zertrennen; unterbrechen; **interzidént** (intercīdens), unterbrechend; **Interzision,** f. (intercisio) eig. die Zerschneidung, der Durchschnitt; die Unterbrechung, Pause; der Absatz, Zwischensatz.

interzipieren, l. (intercipĕre, von capĕre, fassen, fangen) auffangen, wegnehmen, unterschlagen, z. B. Briefe; **Interzeption,** f. (interceptio) die Auffangung, Wegnahme.

intestābel, l. **intestabĭlis** (vgl. testieren), Rspr. unfähig od. untüchtig, ein Testament zu machen, od. Zeuge zu sein; **intestāt,** l. **intestātus** od. **ab intestāto,** ohne Testament oder Vermächtnis, ohne Erbschaftsverfügung, ohne Erbverordnung, z. B. Verstorbener; **heres intestātus** od. **ab intestāto,** ein **Intestāt-Erbe,** ein natürlicher, gesetzlicher Erbe.

Intestīnum, n. l. (von intestīnus, a, um, innerlich, inwendig, v. intus, s. d.) der Darm; pl. **Intestīna,** die Eingeweide rc.; **intestināl,** nl. die Eingeweide betreffend; **Intestināl-Ton,** m. das durch das Hörrohr wahrnehmbare Eingeweide-Geräusch.

inthronisieren, l.-gr. (ml. inthronizare; vom gr. thrónos, Stuhl, Thron) auf den Thron erheben, einen Bischof feierlich in seine Würde, in sein Amt einsetzen, auf den bischöflichen Stuhl setzen; **Inthronisation,** f. die Thronerhebung, Thronbesteigung, der Antritt; bes. auch feierliche Einsetzung eines Bischofs oder Papstes durch Besitznahme des Thrones in der Hauptkirche; auch Freisprechung der Büßenden und deren Wiedereinsetzung in die Gemeinde; ferner Wiedereinweihung eines entweihten Altars.

intim, l. (intĭmus, eig. der innerste, Superl. von interior) innig, vertraut (fr. intime); **Intimus,** m. der Vertraute, Busenfreund; **Intimität,** f. nl. (fr. intimité) die Innigkeit, Vertraulichkeit.

Intimat rc., s. unter intimieren.

intimidieren, nl. (fr. intimider; vgl. timide) einschüchtern, in Furcht setzen, abschrecken; **Intimidation,** f. die Einschüchterung; **Intimidātor,** m. der Einschüchterer.

intimieren, l. (intimāre, eig. hineinfügen od. -tun, v. intimus; fr. intimer) gerichtlich ankündigen, ansagen; auch vorladen; **Intimāt,** n. (intimātum) eine hohe Verordnung; **Intimation,** f. (spätl. intimatio) die gerichtliche Ankündigung, Zufertigung; **Intimātor,** m. der Ankündiger.

Intimität, Intimus, s. unter intim.

intingieren, l. (intingĕre; vgl. tingieren) eintauchen, anfeuchten; **Intinktion,** f. (spätl. intinctio) die Eintauchung; bes. das Eintauchen des Brotes in den Wein beim Abendmahl.

intitulieren, nl. (vgl. Titel) betiteln, mit einer Aufschrift versehen; **Intitulation,** f. die Betitelung, Überschrift.

intolerābel, l. (intolerabĭlis; vgl. tolerieren rc.) unerträglich, unleidlich; **intolerānt** (l. intolĕrans), unduldsam gegen Andersdenkende, bes. in Religionssachen; **Intolerantismus,** m. barb.-l. das Unduldsamkeitswesen; **Intoleranz,** f. (l. intolerantia) die Unduldsamkeit, Feindseligkeit gegen Andersdenkende oder Andersgläubige.

intonieren, l. (it. intonáre, anstimmen, l. intonāre, ertönen, donnern, von tonus, Ton, Donner) anstimmen, einen Ton angeben; **Intonation,** f. das Anstimmen; der Tonansatz, Einsatz, die Einsätze; beim Gottesdienst die vom Geistlichen am Altar gesungenen Sprüche, die von der Gemeinde beantwortet werden.

intorquieren, l. (intorquēre; vgl. torquieren) umdrehen, verdrehen; **Intorsion,** f. nl. (intorsio) die Verdrehung, Windung; **intorsio utĕri,** Heilk. Gebärmutterknickung.

Intoxikation, f. l.-gr. (s. Toxikum) die Vergiftung; Berauschung, Bezauberung.

intra, l. (f. interā, sc. parte, von intĕrus, a, um, inwendig, innerlich) innerhalb, binnen; **intra biduum** und ähnliche Verbindungen, s. unter dem Folgeworte.

intrakapsulär, nl. was innerhalb der Gelenkscheide (capsula) ist, z. B. eine dahin eingedrungene Verletzung des Gelenkes.

intraktābel, l. (intractabĭlis, vgl. traktieren rc.)

oder fr. **intraitable** (spr. ängträtāb'l), nicht zu behandeln, unbeugsam, spröde, wunderlich; **Intraktabilität**, f. nl. die Unbeugsamkeit, Starrsinnigkeit; **intraktāt**, unbehandelt, (von Pferden) unzugeritten.

Intrāde, f. (it. intrāta oder entrāta, altfr. intrade, f. entrée, f. d.) Tonk. der Eingang, die Einleitung, das Vorspiel, das Zusammenschmettern eines Trompeterorchesters; **Intrāden**, pl. Staats-Einkünfte, Gefälle, bes. Kammer-Gefälle.

intramundān, nl. (von mundus, Welt) inweltlich, in der Welt befindlich, zur Welt gehörig.

Intransigenten, pl. span. (von transigir, sich vergleichen) Unversöhnliche, die sich auf keinen Vergleich einlassen.

Intransitīv, l. (intransitīvus, a, um; vgl. Transition rc.) Sprachl. ein Verbum, das den Akkusativ nicht bei sich haben kann; ziellos; **verbum intransitīvum** od. **Intransitīvum**, n. ein zielloses Zeitwort (z. B. schlafen, sterben), entg. Transitīvum (vgl. Verbum).

intransportābel, nl. (vgl. transportieren rc.) unbeweglich, nicht fortzuschaffen.

intrepīde, l. (intrepĭdus, von trepĭdus, unruhig, ängstlich) unerschrocken, beherzt; **Intrepidität**, f. nl. die Unerschrockenheit.

intrizieren, l. (intricāre, von tricāri, Schwierigkeiten machen, tricae, Possen, Ränke, Verwicklungen, Schwierigkeiten) verwickeln, verwirren; **intrikāt** (l. intricātus), verwickelt, verworren, schwierig, heikel, verfänglich; **Intrige**, f. fr. (spr. —trige; it. intrigo, m.) die Verwicklung, Knotenschürzung, z. B. eines Schauspiels; das List- od. Truggewebe, Ränkespiel, ein listiger, heimlicher Streich, Kniff; auch ein Liebeshandel; in der Mehrheit: **Intrigen**, Ränke, Kniffe, Umtriebe, Schliche rc.; ein **Intrigenstück**, ein Schauspiel, dessen Haupt-Interesse in der durch die List der handelnden Personen herbeigeführten Verwicklung und deren kunstreicher Lösung liegt, Verwicklungsstück; **intrigieren** (frz. intriguer, it. intrigare), Ränke schmieden, Listgewebe anzetteln; verwickeln, verflechten; bei einer Sache **intrigiert sein**, darein verwickelt, verflochten, verstrickt sein; **intrigánt** (fr. intrigant), ränkevoll, verschmitzt, arglistig, voll Kniffe u. Ränke; verflochten, verstrickt; **Intrigánt**, m. ein Ränkeschmied, ein arglistiger, ränkevoller Mensch; auf der Bühne diejenige Figur, welche durch ihre Listen hauptsächlich die Verwickelungen hervorruft.

introduzieren, l. (indroducĕre, von intro, hinein, u. ducĕre, führen) einführen, einsetzen, einleiten; **Introduktion**, f. (introductĭo) die Einführung, Einsetzung in ein Amt; auch Einleitung eines Buchs rc.; Tonk. (it. introduzióne), ein einleitender, vorbereitender Satz eines Tonstücks, meist von langsamem, ernstem Charakter; **introduktīv**, nl. einführend, einleitend; **introduktōrisch**, nl. (introductorĭus, fr. introductoire) zur Einleitung gehörig.

Introgression, f. nl. (v. introgrĕdi, hineinschreiten, v. gradi, schreiten) das Eintreten, der Eintritt.

Introïtus, m. l. (v. intro-īre, hineingehen) der Eingang, die Vorbereitung; bes. der Rede-Eingang; der Anfang der Messe.

intromittieren, l. (intromittĕre) hineinlassen oder -bringen; **Intromission**, f. nl. die Einbringung, Hineinschiebung.

introspizieren, l. (intro-spicĕre, v. spicĕre, specĕre, sehen, schauen) hineinblicken; innerlich untersuchen; **Introspektion**, f. nl. das Hineinblicken; die Untersuchung des Innern.

Introversion, f. nl. (von intro, hinein, u. vertĕre, wenden) die Einwärtswendung, Einwärtskehrung; **introversĭo palpebrārum**, Heilk. Einwärtswendung der Augenlidränder.

intrudieren, l. (in-trudĕre, von trudĕre, stoßen) hineinstoßen, einschieben, sich eindrängen; **Intrusion**, f. nl. das Eindrängen od. Einschieben in Ämter; das Aufdringen; **intrusīv**, einschiebend, eindrängend.

Intuïtus, m. l. (v. intuēri, anschauen, v. tuēri, ins Auge fassen, schauen) das Anschauen, Hinsehen, der Anblick; **intuïtu**, Rspr. in Ansehung od. Erwägung; **prīmo intuïtu**, beim ersten Anblick; **Intuition**, f. nl. die sinnliche Anschauung; auch innere, geistige Anschauung, anschauende Erkenntnis, Beschaulichkeit; **intuitīv**, anschauend, unmittelbar wahrnehmend u. empfindend; anschaulich; die intuitīve Erkenntnis, eine durch sinnliche Anschauung gewonnene Erkenntnis; die intuitīve Fakultät, das Anschauungsvermögen.

intumeszieren, l. (in-tumescĕre; vgl. Tumor rc.) aufschwellen, sich aufblähen, stolz sein; **Intumeszénz** od. **Inturgeszénz**, nl. (von in-turgescĕre, aufschwellen, anschwellen) die Anschwellung, Aufblähung.

inturbiert, l. (inturbātus; vgl. turbieren) ungestört, nicht beunruhigt.

intus, l. (eig. einwärts, von in, u. tus, her) inwendig, darin, drinnen, innerhalb; **Intussuszeption**, f. nl. (vgl. suszipieren) die innere Aufnahme, innere Aneignung, wechselseitige Einsaugung und Verschmelzung zweier Stoffe, z. B. Wasser u. Zucker; die Ansetzung neuer Teile von innen, der Anwuchs von innen; **Intussuszeption eines Darmes**, Heilk. Einschiebung des oberen Teils desselben in den unteren.

Inŭla, f. l. der Alant (f. d.), eine Pflanzenart; **Inulin**, n. nl. = Alantin, f. d.

inumbrieren, l. (inumbrāre, v. umbra, Schatten) beschatten; **Inumbration**, f. (inumbratĭo) die Beschattung.

in una serie, f. unter Series.

inundieren, l. (inundāre, von unda, Welle) überschwemmen, unter Wasser setzen; **Inundation**, f. (inundatĭo) die Überschwemmung, Flut; ein Schwarm.

Inunktion, f. l. (inunctĭo, vgl. Unktion) die Einsalbung, das Einreiben.

inurbān, l. (inurbānus; vgl. urban) unhöflich, grob, plump, roh; **Inurbanität**, f. nl. die Unhöflichkeit, Roheit.

inusitāte, l. (v. usitāre, usitāri, gewöhnlich gebrauchen, Verstärkungswort v. uti, usus, gebrauchen) ungebräuchlich, ungewöhnlich.

inutilis, e, l. (vgl. utilis) unnütz, unbrauchbar; **inutĭle pondus terrae**, f. unter pondus; **Inutilität**, f. (inutilĭtas) die Unbrauchbarkeit, Nutzlosigkeit.

invadieren, l. (invadĕre, v. in, u. vadĕre, gehen, schreiten) einfallen, überfallen; **Invasion**, f. (invasĭo) ein feindlicher Einfall in ein Land; **Invasions-Armee**, f. das zum feindlichen Einfall benutzte Heer; **J.-Krieg**, ein Angriffskrieg durch plötzlichen Einfall.

Invagination, f. nl. (v. vagīna, Scheide) die Einschiebung in eine Scheide.

Invalénz, f. l. (invalentĭa, v. valēre, gesund, stark sein) Kraftlosigkeit, Unvermögen, Unpäßlichkeit; **invaleszieren**, l. (invalescĕre, Beginn-Zeitwort

von invalēre) stark werden, an Kräften zunehmen, überhand nehmen; **invalid(e)** (l. invalĭdus, fr. invalide, vom l. valĭdus, gesund, kräftig, von valēre) kraftlos, schwach; unvermögend, gebrechlich, schwächlich; bes. ausgedient habend, dienstunfähig, unbrauchbar; auch ungültig, nicht rechtsbeständig; **Invalide,** m. ein Dienstunfähiger, Ausgedienter, Verwundeter; **Invaliden-Kompagnie,** f. eine Abteilung alter Krieger; **J.-Haus,** ein Altkriegerhaus; **invalidieren,** nl. gerichtlich unkräftig oder ungültig machen, entkräften, schwächen, umstoßen; **Invalidation** od. **Invalidierung,** f. die Ungültigsprechung, ein Rechtsspruch, durch welchen etwas ungültig gemacht wird; Entkräftung; **Invalidität,** f. die Kraftlosigkeit, Schwäche; das Unvermögen, die Unbrauchbarkeit, Dienstunfähigkeit; die Ungültigkeit, Nichtigkeit.

invariābel, nl. (vgl. variabel) unveränderlich, unwandelbar; **Invariabilität,** f. nl. die Unveränderlichkeit.

Invasion, s. invadieren.

Invĕcta oder **Invĕcten,** pl. l. (von invehĕre, einführen, -bringen) Eingebrachtes, Mitgebrachtes.

Invektive, f. nl. (fr. invective, vom l. invectīvus, a, um, gegen jemand losziehend, ihn anfahrend, von invĕhi, eig. Pass. von invehĕre, gegen jemand losfahren, auf ihn ein- oder andringen, heftig angreifen) eine Beleidigung, Anzüglichkeit, Schimpf- od. Stichelrede, Schmähung; bes. pl. **Invektiven,** Anzüglichkeiten, Schimpfreden &c.; **invektivieren** (fr. invectiver), heftig und beleidigend anfahren, beschimpfen.

invēnit, lat. (von invenīre, auf etwas kommen, es finden, antreffen, erfinden) er hat's erfunden, auf Kupferst. gew. abgek. inv. neben dem Namen des Künstlers; **Inventarium** od. verk. **Inventār,** n., pl. **Inventarien,** der Vorrat, bes. Wirtschaftsvorrat, Wirtschaftsbestand, Besitzstand, die Ausstattungsgegenstände; das Vorratsverzeichnis, Bestandsverzeichnis der Verlassenschaft, der Überlieferungsstücke oder aller vorgefundenen Güter &c., bei Amts- oder Dienstübergaben auch Stückverzeichnis od. Verzeichnis der Dienststücke, des Dienstzubehörs, der Ausstattungsgegenstände; **Inventar-Benefiz,** n., s. beneficium inventarii; **J.-Erbe,** Erbe mit Vorbehalt; **J.-Recht,** Erbvorbehalt; **inventarisieren,** barb.-l. ein Bestandsverzeichnis anlegen, den Bestand aufnehmen; **Inventarisation,** f. die Vermögens- oder Verlassenschafts-Verzeichnung, Bestandaufnahme; **Invention,** f. (l. inventĭo) die Erfindung, der Kunstgriff; **inventiös,** nl. erfinderisch, erfindungsreich, sinnreich; **inventieren** (fr. inventer), erfinden, aussinnen; auch f. inventarisieren; **Inventiunkŭla,** f. l. eine kleine Erfindung; **Inventor,** m. l. der Erfinder; **Inventūr,** f. nl. (inventūra) die Nachsicht od. Durchsicht dessen, was sich vorfindet, und dessen Aufzeichnung; bei Kaufleuten das Verzeichnis vorrätiger Waren &c., das Bestandbuch, Lagerbuch, Vorratsverzeichnis, der Lagerbestand; **Inventurināt,** m. nl. der die Inventur nachsieht oder vergleicht.

invergieren, l. (invergĕre; vgl. vergieren) neigen, hinneigen; **Invergénz,** f. nl. die Neigung.

inversābel, nl. (vgl. vertieren) unumstößlich.

Invertebrāta, pl. nl. (vertĕbra, Wirbelbein) wirbellose Tiere.

invertieren, l. (invertĕre; vgl. vertieren) umkehren, versetzen, umstellen; **Invertentien,** pl. (invententĭa) Heilk. Einwickelungsmittel, um scharfe Arzneien, bes. Säuren einzuhüllen; **invérso ordĭne,** in umgekehrter Ordnung; **Inversion,** f. (l. inversĭo) die Umstülpung; Sprachl. die versetzte Wortfolge, Umstellung der Worte eines Satzes; Krk. die Bildung der Schlachtordnung auf eine von der gewöhnlichen abweichende Art; **inversio palpebrārum,** Heilk. die Auswärtswendung der inneren Fläche der Augenlider; **Invérsor,** m. eig. der Umwender, ein zum Umwenden des galvanischen Stromes dienendes Werkzeug.

investigieren, l. (investigāre; vgl. Vestigien) der Spur nachgehen, aufspüren, erforschen; **investigābel** (l. investigabĭlis), ausspürbar, erforschlich; **Investigation,** f. (investigatĭo) Nachspürung, Erforschung, Untersuchung; **investigativ,** neulat. zu Forschungen geneigt od. aufgelegt; **Investigātor,** m. der Aufspürer, Erforscher; **Investigator Islands,** m. englisch (spr. inweßtigehter eiländs) eine südl. vom australischen Kontinent gelegene Inselgruppe.

investieren, l. (investīre, v. vestīre, kleiden, vestis, Kleid) einkleiden, mit den Zeichen der Amtswürde bekleiden; daher einsetzen, einweisen, bestallen, belehnen; **investitiv,** nl. bekleidend, einkleidend, einsetzend &c.; **Investitūr,** f. ml. (investitūra) eig. die Einkleidung; die feierliche Einsetzung in den Besitz einer Würde, Pfründe &c., die Einweisung, Belehnung, Bestätigung im Amte; **investitūra eventuālis,** auf den Fall einer Lehnseröffnung gegebene Belehnung; **i. simultanĕa,** die Mitbelehnung, Gesamtbelehnung, wenn mehrere mit einer Sache belehnt werden; das **Investitūr-Recht,** das Belehnungsrecht.

inveterieren, l. (inveterāre, alt machen, inveterāri, alt werden; v. vetus, alt) veralten, verjähren, einwurzeln, durch lange Dauer sich festsetzen; **inveteriert,** verjährt, eingewurzelt; **malum inveterātum,** n. ein eingewurzeltes Übel; **Inveteration,** f. (l. inveteratĭo) die Veraltung, Einwurzelung.

inviābel, nl. (fr. inviable; v. l. via, der Weg) ungangbar, unwegsam.

invĭcem, l. (vgl. vice) wechselsweise, gegenseitig; eins nach dem andern.

invidieren, l. (invidēre) neiden, mißgönnen; **invidiös** (l. invidiōsus, v. invidĭa, Neid) neidisch, mißgünstig.

Invigilánz, f. nl. (vgl. vigilieren &c.) die mangelnde Wachsamkeit, Lässigkeit; **invigilieren,** l. (invigilāre; vgl. vigilieren) über etwas wachen, wachsam sein, aufpassen.

invincibel, l. (invincibĭlis; v. vincĕre, siegen) unbesiegbar, unüberwindlich; **Invincibilität,** f. nl. die Unbezwinglichkeit.

inviolābel, l. (inviolabĭlis; vgl. violieren) unverletzlich, unantastbar, heilig; **Inviolabilität,** f. nl. die Unverletzlichkeit.

invisibel, l. (invisibĭlis; vgl. visibel) unsichtbar; **Invisibilität,** f. die Unsichtbarkeit.

invīta Minerva, s. Minerva.

invitieren, l. (invitāre) einladen, zu Gaste bitten; auffordern, anreizen; **Invitation,** f. (l. invitatĭo) die Einladung; **Invitātor,** m. der Einlader; **Invitatorium,** n. nl. der Ermunterungsgesang in der kathol. Kirche; **Invitatoriānus,** m. ml. der Mönch, welcher im Chor die Gebete oder Gesänge anstimmt; **Invīte,** f. (it. invito, m.) im Whistspiel: eine Aufforderung an den Spielgehilfen durch Ausspielung einer niedrigen Karte, woraus jener schließen kann, daß man in der ausgespielten Farbe

Aß oder König hat und sie daher nachgebracht zu sehen wünscht.

invituperäbel, l. (invituperabĭlis, vgl. vituperieren) untadelhaft.

Invoice, n. engl. (spr. inweuß) = Faktur.

involvieren, l. (involvĕre, vgl. volvieren) einwickeln, einhüllen, verwickeln; mitenthalten, in sich schließen, in sich begreifen; **Involventia,** pl. Heilk. einhüllende, verhüllende od. zur Abstumpfung dienende Mittel; **Involūkrum,** n. die Hülle, der Umschlag; **involūt,** (l. involūtus, a, um); eingewickelt, umwickelt; **Involution,** f. (involutĭo) die Einwickelung, Einbegreifung; der Einschlag, die Hülle; die Verwirrung, Verwicklung; **Involutionsform,** f. eine Einhüllungsform, d. h. die Form, die sich um etwas gelegt hat.

invozieren, l. (invocāre; vgl. vozieren) anrufen, anflehen; **Invokāvit,** der Name des ersten Fasten-Sonntags, von dem Anfange des latein. Gesanges in der kathol. Kirche: **invocavit me etc.,** er hat mich angerufen rc., Ps. 91, 15; **Invokation,** f. (invocatĭo) die Anrufung; **invokatōrisch,** nl. anrufend.

invulneräbel, l. (vgl. vulnus rc.) unverwundbar, unverletzbar; **Invulnerabilität,** f. nl. Unverwundbarkeit.

inzentīv, l. (incentīvus, von incinĕre, anstimmen, von canĕre, tönen, singen) eig. anstimmend, den Ton angebend; uneig. anregend, anreizend; **Inzentīv,** n. (l. incentīvum) ein Reiz- od. Antriebsmittel.

Inzeption, f. l. (inceptio, von incipĕre, anfangen, von capĕre, nehmen, fassen) der Anfang, das Beginnen, Unternehmen; **inzeptīv,** nl. anfangend, den Anfang oder Beginn bezeichnend.

inzerieren, l. (incerāre, v. cera, Wachs) mit Wachs überziehen od. vermischen; **Inzeration,** f. nl. das Überziehen mit Wachs, die Vermischung mit Wachs; auch die Vermischung eines trockenen Stoffes mit einer Flüssigkeit bis zur Dichtigkeit des Wachses.

inzessibel, barb.-l. (vgl. zessibel) unabtretbar; **Inzessibilität,** f. die Unabtretbarkeit.

Inzest, m. l. (v. castus, rein, keusch) die Blutschande, Unzucht mit solchen Blutsverwandten, mit denen die Ehe wegen Nähe der Verwandschaft verboten ist; **inzestieren** (l. incestāre), beflecken, schänden; **inzestuös,** nl. (fr. incestueux) blutschänderisch.

inzidént oder als Adverb. **incidénter,** l. (v. incidĕre, hineinfallen, ein-, vorfallen rc., von cadĕre, fallen) einfallend, beiläufig, zufällig; **Inzidéntwinkel,** der Einfallswinkel, entg. Reflexionswinkel (s. d.); **incĭdit in Scyllam, qui vult vitāre Charybdim,** l. Sprw. wer die Charybdis vermeiden will, gerät in die Scylla, d. h. er kommt aus dem Regen in die Traufe, hergenommen von des Odysseus Schicksal in der sizilischen Meerenge; **inzidentieren,** barb.-l. (fr. incidenter) Nebensachen einmischen, Schwierigkeiten machen; **Inzidentarius,** m. ein Schwierigkeitenmacher; der Rechtsverzögerer, der Streitigkeiten über Nebensachen erregt; **Inzidénz,** f. nl. der Einfall, Eintritt, Vorfall; die Einrückung, Berührung; **Inzidenz-Fall,** pl. auch **Inzidentien,** l. (fr. des incidents), ein Zwischenfall; **Inzidénz** oder **Inzidéntpunkt,** m. ein Nebenpunkt, ein streitiger Nebenpunkt.

Inzidentien, pl. lat. (von incidĕre, einschneiden, zerteilen, vgl. Inzision) Heilk. einschneidende Mittel zur Verdünnung der Säfte.

inzinerieren, nl. (v. cinis, Gen. cinĕris, die Asche) zu Asche brennen, einäschern; **Inzineration,** f. die Verbrennung zu Asche; auch die Bestreuung mit Asche, als Zeichen der Trauer oder Buße.

inzipieren, l. (incipĕre; vgl. Inzeption) anfangen; **Inzipiént,** m. (incipĭens) ein Anfänger, Lehrling.

Inzision, f. l. (incisĭo, von incīdĕre, und dies von caedĕre, schneiden, hauen) die Einschneidung, der Einschnitt, Schnitt; Leichenöffnung; **Inzisionsmesser,** Eingriffsmesser; **incīsim,** l. einschnittlich; **inzisīv,** nl. einschneidend, allmählich einfressend, beizend; zerteilend, verdünnend; **Inzisōres** oder **Inzisīven,** pl. nl. (auch incisorii dentes oder incisīvi dentes) die Schneidezähne; **Inzisorium,** n. das Messer zu Leichenöffnungen; auch der Tisch zu demselben Zweck; **Inzīsum,** n. l. ein Einschnitt; Einschiebsel, Zwischensatz; **Inzisūr,** f. (l. incisūra) ein gemachter Einschnitt; Heilk. Aushöhlung an einem Knochenrande oder an knorpeligen Teilen.

inzitieren, l. (incitāre, v. citāre, schnell bewegen, treiben, Verstärkungszeitwort von ciēre, in Bewegung setzen) anreizen, aufhetzen, antreiben, erregen, anspornen, ermutigen; anstiften; **inzitäbel,** nl. erregbar; reizbar; **Inzitabilität,** f. Erregbarkeit der Lebenstätigkeit, Reizbarkeit; **Inzitamént,** n. lat. (incitaméntum) der Reiz, das Reizmittel; **Inzitantia,** pl. (von sing. incitans) Heilk. Anregungsmittel, welche die Lebenstätigkeit erhöhen; **Inzitation,** f. (l. incitatĭo) Anreizung, Anspornung, der Antrieb, Anreiz; **inzitatīv,** nl. anreizend, anregend.

inzivil, l. (incīvilis; vgl. zivil unter civis) unhöflich, grob, ungesittet, ungebildet, roh, unartig; **Inzivilität,** f. (incivilĭtas) Unhöflichkeit, Grobheit, das bäurische Betragen; **inzivilisiert,** barb.-l. ungesittet, roh; **Inzivismus,** m. der Mangel an Bürgersinn.

Io, f. gr. eig. die von Zeus geliebte Tochter des argivischen Königs Inachus; das Tagpfauenauge, eine Art Tagschmetterlinge; Sternk. ein Asteroid, 1865 durch Peters entdeckt.

iobólisch (gr. iobólos), giftspritzend.

Iōn, n. gr., pl. **Iōnen,** die Bestandteile, in welche ein der Elektrolyse unterworfener Körper zerlegt wird; vgl. Anion und Kation.

Ionikus, m. gr. (iōnikós) ionischer Versfuß mit 2 kurzen und 2 langen Silben: ⏑⏑––, ionicus a minōre, oder umgekehrt ––⏑⏑, ionicus a majōre; **iōnisch,** den Ioniern, einem altgriech. Volksstamme, eigen; iōnischer Dialekt, die Mundart der Ionier, die sich durch Weichheit und Sanftmut auszeichnete; auch **Ionismus,** m. überh. die Volkseigenheit der Ionier, vgl. Dorismus; ionischer Baustil, ionische Säulenordnung, der Zeitfolge nach die zweite griechische Säulenordnung, deren Kennzeichen der mit schneckenförmigen Verzierungen versehene Knauf ist; ionische Schule, die ältesten griechischen Philosophen Thales, Anaximander, Anaximĕnes, Heraklit und Anaxagōras, die in einem Natur-Element das Wesen der Dinge suchten.

Ipekakuánha, f. brasil. (port. ipecacuanha, spr. —ánja, span. ipecacuana) Brechwurz, Ruhrwurzel, von einer amerikanischen Pflanze, einem Halbstrauche aus Brasilien (Cephaëlis ipecacuanha).

Iper, f. (fr. ipréau, ypréau, von Ypern, fr. Ypres, mhochd. Iper, einer Stadt in Flandern) die kleinblättrige Ulme.

Iphigenia od. gew. **Iphigenie,** f. gr. (Iphigéneia) weibl. Name: die Kraft-Geborene, Tapfer-Geborene.

ipse (ipsa, ipsum), l. selbst; **ipse dixit,** „er selbst hat es gesagt" (nämlich Pythagoras) ein Ausspruch der Pythagoreer zur Beglaubigung ihrer Lehren; daher überhaupt Formel für das gedankenlose Nachbeten der Worte des Meisters; **ipse fecit,** er hat es selbst gemacht; **ipso facto,** durch die Tat selbst, eigenmächtig; **ipso jure,** durch das Recht selbst, von sich selbst, an und für sich; **Ipsismus,** m. barb.-l. die Selbstsucht.

ir—, lat. Vorsilbe vor Wörtern, die mit **r** anfangen, [s. in.

ira, fr. (d. h. es wird gehen, Futurum von aller, gehen) gewöhnlich **ça ira** (spr. ßa irá), d. h. es wird sich machen, wird gehn! zur Zeit der französischen Revolution der Anfang eines beliebten Tanzliedes (ça ira, ça ira, les aristocrates à la lanterne, es wird gehn, [hängt] die Aristokraten an die Laterne).

Irāde, n. türk. (von arab. irâdeh, irâdet, Wunsch, Willen, v. râda, wünschen, wollen) ein Rückschreiben, Befehlschreiben, Ausschreiben, eine Verordnung des Sultans.

Iranische Sprachen, eine Familie des indo-germanischen Sprachstammes, welche mit den indischen Sprachen die arische Gruppe bildet, und wozu das Zend oder Altpersische, das Pehlwi oder Huswaresch, das Pârsi oder Pazend, das Neupersische, das Kurdische, das Afghanische oder Puschtu, das Ossetische im Kaukasus und das Armenische gehören.

iraszībel, spätl. (irascibīlis, v. irāsci, zürnen) zum Zorn geneigt, reizbar; **Iraszibilität,** f. nl. Geneigtheit zum Zorn, Reizbarkeit; **ab irāto,** l. aus Zorn, im Zorn verfaßt (z. B. eine Verfügung 2c.).

Irēne, f. gr. (eirēne, der Frieden) als weibl. Name: die Friedliche; Fabell. die Friedensgöttin, Göttin der Eintracht oder des Friedens, vgl. Themis; Sternk. ein Asteroïd, 1851 durch Hind entdeckt: **Irenárch,** m. ein Friedensfürst, Friedensrichter, pl. **Irenárchen;** im späteren röm. Recht Aufseher zur Erhaltung der Ruhe und zur Einleitung von Kriminal-Untersuchungen; **Irenarchīe,** f. das Friedensrichteramt; Friedensherrschaft; **Irenäus,** m. männl. Name: der Friedliche; **Irenäen,** pl. Friedensgesänge; **Irenīcon,** n. eine Friedensstiftungsschrift zur Vereinigung der lutherischen und reformierten Kirche; **Irēnik,** f. die Friedenslehre, bes. in der Theologie; **irēnisch,** friedestiftend, vermittelnd, z. B. irenische Schriften, welche Religionsvereinigung bezwecken.

Iriartēa, f. eine amerikanische Palmenart, s. Ceroxylon.

Iris, f. gr. der Regenbogen; Fabell. eine jungfräuliche Göttin, die geflügelte Botin und Dienerin der Götter, bes. Juno; die Regenbogenhaut im Auge; die Schwertlilie, eine Zierpflanze; auch der Name eines der kleineren Planeten (vgl. Asteroïden), 1847 durch Hind entdeckt; **Iris-Druck,** m. eine Art farbigen Zeugdruckes, wobei verschiedene sich abschattende Farben ineinander zu laufen scheinen; **Iris-Glas,** durchsichtiges, in Regenbogenfarben spielendes Glas, das dadurch zubereitet worden ist, daß auf dasselbe in heißem Zustande Dämpfe von Zinnchlorür einwirkten; **Irisöl,** ein ätherisches Öl, aus der Veilchen- oder Iriswurzel bereitet; **Iris-Steine,** Kristalle, bes. Quarze, welche in den Farben des Regenbogens spielen; **Iridīum** od. **Irid,** n. nl. ein 1803 von Tennant im Platinerz aufgefundenes eigentümliches, silberweißes, sehr schwer schmelzbares Metall; **iridisieren** oder **irisieren,** die Farben des Regenbogens zeigen, in Regenbogenfarben spielen; **Iridankistron,** n. gr. oder weniger r. **Iriankistron,** der Irishaken, ein Häkchen zum Hervorziehen der Regenbogenhaut durch einen Einschnitt in die Hornhaut; **Iridektomīe,** f. das Ausschneiden der Regenbogenhaut; **Iridenkleīsis,** f. Einklemmung der R. in den Hornhautschnitt; **Iriderēmīe,** f. Mangel der R.: **Iridodialȳsis,** f. Ablösung der R.; **Iridoptōsis,** f. Vorfall der R.; **Iridotomīe,** f. Schnitt in die R.; **Irītis,** f. Entzündung der Regenbogenhaut.

irisch (engl. Irish, spr. eirisch), irländisch; **Irischismus,** nl. die irländische Spracheigenheit; **irisch-römisches Bad,** ein Schwitzbad in einem mit heißer, trockener Luft erfüllten Raum; **Irish stew,** n. engl. (spr. eirisch stjúh) Kochk. Irisch-Hammelfleisch, eine englische Nationalspeise, die aus untereinandergemischtem Hammelfleisch, Welschkraut u. Kartoffeln gekocht ist.

Irmensäule, f. (altsächs. Irminsûl) eine von den alten Sachsen verehrte hohe Säule, urspr. ein Sinnbild des mythischen Stammvaters der Hermionen Irmin, der von den Sachsen als Kriegsgott verehrt wurde.

Ironīe, f. (l. ironīa, v. gr. eironeía, v. eirōn, wer sich in seinen Reden verstellt) feiner, versteckter Spott, Schalkheit, indem man das Gegenteil von dem sagt, was man meint, bes. spöttisches Lob; **irōnisch,** spöttisch, spöttelnd, schalkhaft; **ironisieren,** barb.-l. spötteln, fein verspotten.

irradiieren, l. (irradiāre; vgl. Radius) bestrahlen; **Irradiation,** f. nl. die Bestrahlung, Erleuchtung, Bescheinung; das Strahlen, Ausstrahlen, die Erscheinung, daß helle Gegenstände auf dunklem Grunde größer erscheinen, als gleich große und gleich weit entfernte dunkle Gegenstände auf hellem Grunde.

irraisonnable, fr. (spr. irräsonnáb'l; vgl. Raison 2c.) unvernünftig, unbillig.

irrationāl, l. (irrationālis; vgl. ratio 2c.) unvernünftig, vernunftwidrig; Rechenk. unrechenbar, was nicht ganz genau ausgerechnet werden kann; **Irrationalismus,** m. nl. Vernunftwidrigkeit, z. B. in Religionssachen; **Irrationalität,** f. Unvernunft, Vernunftwidrigkeit; Unberechenbarkeit.

Irredenta (zu ergänzen: Italia), f. it. (v. redímere = l. redimĕre, vgl. redimieren, d. i. loskaufen, frei machen, befreien, erlösen, Partiz. redento, befreit, irredento, unbefreit) „das unbefreite, unerlöste Italien", urspr. ein Verein, der 1861 in Italien zum Zweck der Wiedererwerbung Nizzas gebildet wurde, aber 1870 sein Ziel wechselte und gegen Österreich agitierte; seitdem Losungswort u. Name einer Partei italienischer Chauvinisten, welche nunmehr alle Gebiete Österreichs mit italienischer Bevölkerung, namentlich Triest und Südtirol, als vermeintlich unerlöstes Italien, „Italia irredenta", für Italien in Anspruch nehmen und deren Lostrennung von Österreich zugunsten Italiens betreiben; **Irredentisten,** pl. Anhänger jener Partei.

irredimībel, nl. (vgl. redimieren) nicht loszukaufen, unablöslich.

irreduzībel und **irreduktibel,** nl. (vgl. reduzieren) nicht zurückführbar, nicht wieder herzustellen.

Irreflexion, f. nl. (vgl. Reflexion) Unüberlegtheit.

irreformābel, spätl. (irreformabīlis; vgl. reformieren) unabänderlich, unverbesserlich; **Irreformabilität,** f. nl. Unverbesserlichkeit, Unabänderlichkeit.

irrefragābel, nl. (vgl. refragieren) unwiderleglich, unumstößlich; **Irrefragabilität,** f. die Unumstößlichkeit.

irrefutābel, l. (irrefutabĭlis; vgl. refutieren) unwiderleglich.

irregenerābel, nl. (vgl. regenerieren) nicht wiederzuerzeugen, nicht wieder erzeugbar.

Irregenĭtus, m. nl. (v. genĭtus, erzeugt, geboren, v. genĕre, gignĕre, erzeugen, gebären) ein Nichtwiedergeborner, Ungebesserter.

irregulär, nl. (vgl. regulär unter Regel) unregelmäßig; regellos, unrichtig, unordentlich; irregulärer Puls, unordentlicher Aderschlag; irreguläres Militär, irreguläre Soldaten oder bloß Irreguläre nennt man den Teil der Armee, der weder mit dem übrigen ordentlichen Teil desselben, noch unter sich in bezug auf Kleidung und Ausrüstung übereinstimmt, auch eine andere Zucht hat; **verba irregularia,** pl. unregelmäßige Zeitwörter; **Irregularität,** f. Unregelmäßigkeit, Unordnung; der Mangel an einer der Eigenschaften, die zum Empfangen der heiligen Weihen unbedingt erforderlich sind.

irrekognoszibel, nl. (vgl. rekognoszieren) nicht anerkennbar, was nicht anerkannt zu werden braucht (z. B. eine Urkunde); **Irrekognoszibilität,** f. die Unanerkennbarkeit, Verwerflichkeit.

irrekonziliābel, nl. (vgl. rekonziliieren) unversöhnlich; **Irrekonziliabilität,** f. Unversöhnlichkeit.

irrekordābel, spätl. (irrecordabĭlis; vgl. rekordieren) unerinnerlich.

irrekuperābel, l. (irrecuperabĭlis; vgl. rekuperieren) unersetzlich, unwiederbringlich.

irrekusābel, l. (irrecusabĭlis; vgl. rekusieren) unverweigerlich, unverwerflich, unabweisbar; **Irrekusabilität,** f. nl. Unverwerflichkeit, Unablehnbarkeit.

irrelatīv, nl. (vgl. relativ) ohne Beziehung, einzeln, unverbunden; **Irrelativität,** f. die Nichtbeziehung.

irrelevánt, nl. (vgl. relevieren) unerheblich, unbedeutend; **Irrelevantia,** pl. unbedeutende, geringfügige Gegenstände; **Irrelevánz,** f. die Unerheblichkeit.

Irreligion und **Irreligiosität,** f. spätl. (irreligĭo u. irreligiosĭtas; vgl. Religion) Religionslosigkeit, Religionsverachtung, der Unglaube; **irreligiös** (l. irreligiōsus), glaubenslos, gottlos.

irremeābel, l. (irremeabĭlis, von remeāre, zurückkehren) unwiederbringlich.

irremediābel, l. (irremediabĭlis; vgl. Remedium ꝛc.) unheilbar.

irremissībel, l. (irremissibĭlis; vgl. remittieren) unverzeihlich; **irremittént,** nl. nicht nachlassend, unablässig.

irremonstrābel, nl. (vgl. remonstrieren) unbestreitbar.

irremovībel, nl. (vgl. removieren) unabsetzbar; unabänderlich.

irremunerābel, l. (irremunerabĭlis; vgl. remunerieren) unbelohnbar.

irreparābel, l. (irreparabĭlis; vgl. reparieren) unersetzlich, unwiederbringlich; **Irreparabilität,** f. die Unersetzlichkeit.

irrepieren, l. (irrepĕre, v. repĕre, kriechen) sich einschleichen, etwas erschleichen; **Irreption,** f. (spätl. irreptĭo) die Erschleichung.

irreposzībel, spätl. (irreposcibĭlis; vgl. reposzieren) nicht zurückzufordern.

irreprehensībel, l. (irreprehensibĭlis; vgl. reprehendieren) unsträflich, untadelhaft.

irrepressībel, nl. (vgl. reprimieren) ununterdrückbar.

irreprochable, fr. (spr. irreproschab'l; vgl. reprochieren) untadelhaft, unbescholten.

Irreption, s. unter irrepieren.

irresistībel, nl. (vgl. resistieren) unwiderstehlich; **Irresistibilität,** f. die Unwiderstehlichkeit.

irresolūt, nl. (vgl. resolvieren ꝛc.) unschlüssig, unentschieden, schwankend; **irresolúto,** it. Tonk. schwankend, weniger abgemessen; **Irresolution,** f. nl. die Unschlüssigkeit, das Schwanken.

Irrespékt, m. nl. (vgl. Respekt unter respizieren) mangelnde Achtung, Unehrerbietigkeit; **irrespektuōs,** unehrerbietig.

irrespirābel, spätl. (irrespirabĭlis; vgl. respirieren) zum Einatmen untauglich, z. B. solche Luft; **Irrespirabilität,** f. nl. die Untauglichkeit zum Einatmen.

irresponsābel, nl. (vgl. respondieren) unverantwortlich; **Irresponsabilität,** f. die Unverantwortlichkeit.

irreverént, l. (irrevērens, von reverēri, verehren) unehrerbietig, ehrfurchtslos; **Irreverénz,** f. (l. irreverentĭa; vgl. Reverenz) Unehrerbietigkeit, Geringschätzung.

irrevokābel, l. (irrevocabĭlis; vgl. revozieren) unwiderruflich, unaufhaltsam; **Irrevokabilität,** f. nl. Unwiderruflichkeit.

irrevolutionär, nl. (vgl. Revolution unter revolvieren) nicht-aufrührerisch; gegen die Revolution und ihre Grundsätze, den Revolutions-Grundsätzen zuwider.

irridieren, l. (irridēre, v. ridēre, lachen) auslachen, verhöhnen, verspotten; **Irrision,** f. (l. irrisĭo) das Auslachen, die Verhöhnung.

irrigieren, l. (irrigāre, v. rigāre, wässern, bewässern) befeuchten, bewässern; **Irrigation,** f. (irrigatĭo) die Anfeuchtung, Bewässerung, Besprengung; **irrigatōrisch,** nl. (irrigatorĭus) zur Bewässerung dienend; **Irrigateur,** m. fr. (spr. —töhr) eine Schlauchspritze zum Selbstklistieren, eine Art Klysopompe, s. d.

Irrision, s. unter irridieren.

irritieren, l. (irritāre) anreizen, reizen, erregen; aufbringen, erzürnen, erbittern, ärgern; **Irritans,** n., pl. **Irritantia,** Heilk. Reizmittel; **irritābel** (l. irritabĭlis), reizbar, leicht zu reizen od. in Zorn zu bringen; **Irritabilität,** f. die Reizbarkeit, bes. Muskelreizbarkeit, Erregbarkeit; **Irritamént,** n. (irritamentum) das Reizmittel, der Reiz; **Irritation,** f. (irritatĭo) die Anreizung, die Erregung; Reizung zum Zorn, Erbitterung, Entrüstung; **irritatīv,** nl. reizend, erregend; **irritatōrisch,** nl. aufreizend, aufregend.

irroborieren, l. (irroborāre; vgl. roborieren) Rspr. stärken, verstärken.

irrogieren, l. (irrogāre, von in u. rogāre, fragen, bitten; bes. amtlich anfragen od. beantragen) etwas wider jemand in Vorschlag bringen; einem etwas zuerkennen, bes. Strafe; **Irrogation,** f. (irrogatĭo) Rspr. die Zuerkennung einer Strafe, der Strafansatz.

Irroration, f. nl. (v. l. irrorāre, betauen, v. rorāre, tauen, betauen, v. ros, Tau) die Betauung; Heilk. Besprengung.

irrumpieren, l. (irrumpĕre, vgl. rumpieren) einbrechen, feindlich einfallen, eindringen; **Irruption,** f. (l. irruptĭo) der Einbruch, Einfall des Feindes in ein Land, Überfall.

Irus, m. gr. (Iros) Name eines Bettlers auf der Insel Ithaka, in Homers Odyssee; daher ein Armer, Blutarmer.

Irvingiāner, pl. Anhänger der von dem Schotten Eduard Irving (gest. 1834) gestifteten schwär-

merischen christl. Sekte, welche die Rettung des Menschengeschlechts von seiner Sündhaftigkeit nur durch eine Wiederkehr Christi und Einsetzung neuer Apostel für möglich hält, in England und Preußen; **Irvingianismus,** m. die Lehre derselben.

Isaak, m. hebr. (Jis-châk, der Spötter, von sachâk, lachen, spotten; gr. Isaák) männl. Name: Freudenkind, Freudensohn.

Isabélle, f. weibl. Name (span. Isabel, Isabela, vom hebr. isebel, Isebel, Königin von Israël 917 bis 897, von i, nicht, und sebel, Beiwohnung) die Unberührte, Keusche = Agnes; **Isabéllfarbe,** eine bräunlich-gelbe Farbe; **isabéll, isabéllfarbig** od. **isabellgelb,** gelblichweiß od. bräunlichgelb, blaßgelb; dah. **Isabelle,** f. ein blaßgelbes Pferd; **Isabellenorden,** m. ein spanischer Orden, der 1815 von dem spanischen Könige Ferdinand VII. gestiftet wurde.

Isabeypapier, n. auch Bristolpapier, das für Kreidezeichnungen verwendet wird.

Isagōge, f. gr. (eis-agōgē, von eiságein, einführen) die Einleitung in eine Wissenschaft; **isagōgisch,** einleitend; **Isagōgik,** f. die Einleitungskunst, einleitende Wissenschaft, bes. biblische Einleitung; **Isagogikon** od. **Isagogikum,** n. Eintrittsgeld.

Isagōn (fr. u. engl. isagone), **isagōnisch,** unr. f. Isogon, isogonisch, s. d.

Isāi, m. hebr. ein Bürger zu Bethlehem und Vater des Königs David; dah. **Isaïde,** m. ein Sohn des Isai, Beiname Davids.

Isametrālen, pl. gr. Linien, die auf einer Karte solche Orte verbinden, deren Wärmeverhältnisse die gleiche Abweichung von der normalen monatlichen Durchschnittswärme zeigen.

Isanemoren oder **Isoanemoren,** pl. gr. (von gr. īsos, ē, on, gleich) Windkraft-Gleichen, Linien, die auf einer Karte Orte von gleicher Windstärke verbinden.

Isanomālen, pl. Wärmeabweichungs-Gleichen, Linien, welche Orte auf der Erdoberfläche verbinden, die um gleich viel Grade von ihrem mittleren Breitenklima in der Temperatur abweichen.

Isard, m. fr. (spr. isár; katal. isart u. sicart) eine Art Gemse in den Pyrenäen.

isarithmisch, gr. (v. īsos, gleich, u. arithmós, Zahl) gleichzahlig, aus gleichen Zahlen bestehend.

Isātis, f. gr. (isátis) eine Pflanzengattung, wozu der Waid (isatis tinctorĭa) gehört; **Isatīn,** n. aufgeläuterter (sublimierter) Indigo.

Ischaku, s. Schaku.

Ischämīe, f. gr. (spr. isch—; von ischein, halten, hemmen, und haima, Blut) Heilk. Stillung eines Blutflusses; Hemmung des Blutzuflusses durch Gefäßkrampf, z. B. im Gehirn; **Ischämon,** n. ein blutstillendes Mittel; **Ischidrōsis,** f. gr. (von hidrōs, Schweiß) Unterdrückung des Schweißes oder der Hautausdünstung; **ischidrōtisch,** den Schweiß unterdrückend, von Schweißunterdrückung herrührend.

Ischariotismus, m. hebr.-l. (von Judas Ischariot, dem verräterischen Jünger Jesu) des Ischariot Weise, feile Verräterei.

Ischion, n. gr. (spr. ischion) die Hüfte, das Hüftbein; **os ischĭi,** n. gr.-l. oder blos **Ischion,** das Sitzbein; **Ischiádik, Ischiagra, Ischialgīe** und **Ischias,** f. gr. Heilk. Hüftnervenschmerz, Hüftweh, Lendengicht; **ischiádisch,** zum Sitzbein gehörig, z. B. ischiadischer Nerv, isch. Arterie rc., Sitzbeinnerv, Sitzbeinschlagader rc.; **ischiadische Mittel,** die gegen Hüftschmerz wirken.

Ischnophōn, m. gr. (spr. ischno—; von ischnós, mager, dünn, u. phonē, Stimme) ein Dünn- oder Schwachstimmiger; Stammler, Stotterer.

Ischurīe, f. Harnverhaltung; **Ischurétika,** pl. od. **ischurétische Mittel,** harnverhaltende Mittel.

Isegorīe, f. gr. (v. īsos, gleich, u. agoreúein, öffentlich reden) die gleiche Freiheit od. das gleiche Recht, öffentlich in Staats- oder Gerichtssachen zu reden und zu stimmen; daher auch Gleichheit der bürgerlichen Rechte und Freiheit überhaupt.

Isegrim, m. kein Fremdwort (mhd. isengrin, d. i. Eisenhelm, womit man ihn versehen dachte; von althochd. isan, d. i. Eisen, und grima, d. i. Helm) der Name des Wolfs in der deütschen Tiersage; daher ein grausamer Mensch; auch ein eigensinniger, mürrischer und trotziger Mensch.

Iselotte, = Izelotte, s. d.

Isis, f. eine ägyptische Göttin, Gemahlin des Osiris, urspr. als das Sinnbild der hervorbringenden Naturkraft der Erde (der griech. Demeter entsprechend) und als Erfinderin vieler Künste verehrt, später auch als Mondgöttin betrachtet und mit der vergötterten griech. Io verwechselt; Sternk. ein Asteroïd, 1856 durch Pogson entdeckt; **Isistafel,** f. eine im ägyptischen Museum zu Turin befindliche Tafel, welche die Geheimnisse der Isis bildlich enthält; **Isēum,** n. gr. ('Iseion) der Isistempel; **Isidōrus,** m., **Isidōre,** f. gr. männl. u. weibl. Name: eigentl. Geschenk der Isis, in deren Schoße man nach der ägyptischen Fabellehre ewige Ruhe fand.

Iskanderīch, f. arab. Benennung Alexandriens.

Islam, m. arab. (islâm, von salama, sich jemand ergeben, unterwerfen, bes. sich Gott ergeben) eig. die Ergebung od. Hingebung an Gott, Benennung der mohammedanischen Religion, auch mit latein. Endung: der **Islamismus.**

isle oder **ile,** f. fr. (spr. ihl'; v. l. insŭla, ml. isŭla) Insel; **Isle (ile) à Vache** (spr. awasch') die Kuhinsel (bei Haiti); **I. de France** (spr. — d' frangß'), die Insel Frankreichs (bei Ost-Afrika); alte französische Provinz mit der Hauptstadt Paris; **I. des Lépreux** (sprich: dä lepröh), die Insel der Aussätzigen; **Isles basses,** pl. (spr. ihl' baß') die niedrigen Inseln in Australien; **I. de la Trésorerie,** die Schatzinseln in Australien; **I. françaises** (spr. — frangßähs'), die französ. Inseln in Australien.

Ismaēl, m. hebr. (Jischmaêl) männl. Name: eig. Gott (êl) hört (jischmâ, von schama, hören); **Ismaēliten,** pl. Nachkommen Ismaëls, des Sohnes Abrahams, die Araber; eine mohammedan. Sekte in Persien und Syrien im 11. und 12. Jahrh., so genannt, weil sie behaupteten, die Nachkommen des Kalifen Ali und namentlich seines Enkels Ismael seien die rechtmäßigen Erben des Kalifats. Sie machten sich besonders durch die von ihnen ausgesandten Fürstenmörder furchtbar und wurden auch Haschischim genannt, woraus Assassinen (s. d.) entstanden ist.

Ismag, m. türk. weiblicher Turban aus Tüchern.

Isobáren, pl. oder **isobarometrische Linien,** gr. (v. īsos, e, on, gleich) Druckgleichen, Linien, welche die Orte von gleichem Luftdruck (d. h. mit gleichem Jahresdurchschnitt der barometrischen Änderungen) verbinden; **Isobronten,** pl. Donnergleichen, Linien, welche diejenigen Orte verbinden, an denen der erste Donner eines Gewitters hörbar wird; **Isochásmen,** pl. Linien, welche die Orte verbinden, an denen das Polarlicht gleich häufig gesehen wird; **Isocheimāl-Linien** oder **Isochiménen,** s.

isothermisch; **isochromátisch,** gleichfarbig; isochromatische Brillen, mit zuzuklappenden Plangläsern vor farbigen Gläsern versehene Brillen; **Isochromen,** Farbengleichen; **Isochrom=firnis,** m. ein Firnis, der zum Überziehen der Ölbilder verwendet wird; **Isochróne** oder **Tauto=chróne,** f. Größenl. die Linie des gleichzeitigen Falls, eine Nebenbenennung der Zykloide, s. d.; **isochrónisch** oder **synchronístisch,** gleichzeitig, gleichlang dauernd; **Isochronismus,** m. die gleiche Zeitdauer, Gleichdauer, z. B. der Unruhschwingungen der Uhr; **Isodynamie,** f. Gleichkräftigkeit, gleichstarke Wirkung, bes. des Magnetismus; **isodynámisch,** gleichkräftig, gleichwirksam; **Isodynámen, isodynámische Linien,** magnetische Kraftgleichen, Linien, welche die Orte der Erde verbinden, an denen die Kraft des Erdmagnetismus gleich groß ist; **Isogōn,** n. ein Gleicheck; **isogónisch,** gleicheckig, gleichwinklig; isogōnische Linien, welche die Orte der Erde verbinden, an denen dieselbe Deklination (s. d.) der Magnetnadel sich zeigt; **Isographie,** f. eine Gleichschrift, = Faksimile; Wiederabdruck chemisch besonders zugerichteter alter Drucke; **isográphisch,** gleichgezeichnet (s. Projektion); **Isohyēten, Isohye=tōsen** oder **Isohyten,** pl. Regengleichen, Linien zur Verbindung der Orte von gleicher (jährlicher oder monatlicher) Regenmenge; **Isohypsen,** pl., = äquidistante Niveau-Kurven, Höhengleichen, Linien, welche die Punkte von gleicher Höhe verbinden (um stufenweise die Erhebung auf Gebirgskarten zu bezeichnen); Schichtenlinien; **iso=klinische Linien** oder **Isoklinen,** pl. Neigungsgleichen, welche die Orte der Erde verbinden, an denen sich dieselbe Inklination (s. d.) der Magnetnadel zeigt; **Isokōlon,** n. Gleichheit der Glieder in einem Redesatze; **Isokrymen,** pl. Linien zur Verbindung der Orte, die gleiche Kälte der Meeresfläche zeigen.

isola, f. it. (= lat. insŭla, ml. isŭla) die Insel; **Isola bella,** die schöne Insel, eine der borromeïschen Inseln; **I. déi Pescatóri,** die Fischerinsel im Lago maggiore in Oberitalien; **I. grossa,** die große Insel an der dalmatischen Küste; **I. madre,** die Mutterinsel, eine der borromeïschen Inseln; **isolieren** (it. isolāre, fr. isoler), vereinzeln, vereinsamen, absondern; Naturl. einen Körper von aller Verbindung mit elektrisch leitenden Körpern ausschließen, od. ihn mit lauter Nichtleitern umgeben; **isoliert,** frei, allein stehend, abgesondert, einsam, vereinzelt, für sich lebend; ein isolierter Punkt, ein von einer Kurve abgesonderter, aber zu ihr gehöriger Punkt; isolierte Soldaten sind solche, die, von ihrem Korps versprengt, vereinzelt umherirren; isolierte Etablissements (vgl. Etabl.), Einzelniederlassungen; **Isolierung** oder **Isolation,** f. barb.-l. die Absonderung, Vereinsamung; **Isolar=blätter,** Lichthof-Schutzblätter (bei der Photographie); **Isolarplatten,** lichthoffreie Platten (bei der Photographie); **Isolationsmauer,** f. eine Mauer mit leerem Zwischenraume zur Abhaltung der Feuchtigkeit oder Wärme; **Isolierhülle,** eine nicht leitende Hülle; **Isolierschicht, Isolierwand,** Absonderungsschicht, -wand; Zwischenlage; **Iso=lierungs=System,** n. in den Strafhäusern die Einrichtung, wonach die Gefangenen einzeln in Zellen gesperrt werden, daher: **Isolierhaft, Isolierzelle; Isolātor,** m. ein Nichtleiter der Elektrizität, z. B. Glas, Harz; **Isolatorium,** n., **Isolierstuhl** oder fr. **Isoloir,** m. (spr. —loár) ein Absonderungsstuhl, in der Elektrizitätslehre ein Schemel mit Glasfüßen, auf den sich der stellen muß, welcher elektrisiert werden soll; **Isolierkopf,** das Absonderungshütchen bei Telegraphen.

Isomerie, f. gr. (v. īsos, e, on, gleich, und méros, Teil) Rechenk. die Gleichteilung, Zurückführung verschiedener Brüche auf gleiche Nenner; gleicher Anteil, gleiches Anrecht; **isomér** oder **isomérisch,** gleichteilig, gleichgeteilt; isomerische Körper, Scheidek. solche, die bei gleicher chemischer Zusammensetzung doch verschiedene Eigenschaften besitzen; **Isometrie,** f. Messung nach gleichen Teilen; **iso=métrisch,** gleichmessend, gleiches Maß oder gleiche Ausdehnung habend; **isomōrph** (v. morphē, Gestalt), gleichgestaltig; isomórphe Substanzen, verschiedenartige Stoffe, welche bei gleicher Kristallform die Eigenschaft haben, sich in Verbindungen ersetzen zu können, ohne deren Kristallform zu ändern; **Isomorphismus,** m. die Gleichgestaltung bei verschiedener chemischer Zusammensetzung; **Iso=morphie,** f. Gleichförmigkeit; **Isonephen,** plur. Bewölkungsgleichen; **Isonomie,** f. (von nómos, Gesetz) Gleichheit der Gesetze, Gesetzgleichheit; **iso=nómisch,** allenthalben rechtsgültig.

Isop od. **Ysop,** m. (gr. hyssōpos, l. hyssōpus, hyssōpum, v. hebr. êsôbh, arab. sûfâ) ein heilsames, gewürzhaftes Gartengewächs; bei den Hebräern zu Reinigungsbesprengungen angewandt.

Isopathie oder **Isopáthik,** f. gr. (von īsos, e, on, gleich, und páthos, s. d.) eine Heillehre, die ähnlich wie die Homöopathie Gleiches durch Gleiches heilen will; die Isopathik der Kontagionen, d. i. die angebliche Eigentümlichkeit ansteckender Krankheiten, daß sie in ihren eigenen Ansteckungsstoffen Mittel zu ihrer Heilung enthalten sollen; **isopá=thisch,** mit dem gleichen Krankheitsstoffe (heilen); **Isoperimetrie,** f. die Umfang-Gleichheit; **iso=perimétrisch,** von gleichem Umfange; **isophō=nisch,** mit gleicher Stimme, mit einer Stimme von demselben Umfange; **Isophoten,** pl. Beleuchtungsgleichen; **isopleth,** gleichwertig; **Isoplethen,** Gleichwertlinien, Linien des gleichen Wertes; **Isopleū=ron,** n. eine gleichseitige Figur; **Isopolitie,** f. die Gleichheit staatsbürgerlicher Rechte; **isopolitisch,** mit gleichen Bürgerrechten; **isopsēphische Verse** (von psēphos, Steinchen zum Rechnen, Ziffer) Verse, deren Buchstaben, als Ziffern betrachtet, eine und dieselbe Zahl bilden; **Isorrhachien,** pl. Verbindungslinien der Punkte gleicher Hafenzeit, d. i. von gleichzeitiger Ebbe und Flut; **Isorrho=postátik** oder **Isorrhopie,** f. die Gleichgewichtslehre; **isorrhópisch,** zur Gleichgewichtslehre gehörend; **isoskélisch** (v. skélos, n. Schenkel), gleichschenkelig (von Winkeln u. Dreiecken); **Isosthenie,** f. Gleichkräftigkeit; **isothérmisch,** gleich warm; **isothermische Linien, Isothermāl=Linien** oder **Isothérmen,** Linien auf der Erdkugel, durch solche Reihen von Örtern gezogen, welche gleichen mittleren Wärmegrad haben; insbes. **Isotherāl=Li=nien** od. **Isothéren,** und **Isocheimāl=Linien** od. **Isochiménen** (von théros, Sommer, und cheima, Winter) durch Örter von gleicher mittlerer Sommer- und Winter-Temperatur gezogene Linien, Sommergleichen, Wintergleichen; **isotónisch,** gleichtönend, gleichlautend.

Isprávnik, m. russ. (v. issprawljátj, verbessern, in Ordnung bringen, von prawüj, recht, richtig, = l. probus, dtsch. brav), der Landpolizeimeister, Vorsteher der ländlichen Polizei.

Israēl, m. hebr. (Jisraêl, v. sarah, streiten, und êl,

Gott) eig. Kämpfer Gottes, 1. späterer Name des Jakob; 2. das Reich Israel, und zwar a) im allg. alle Nachkommen Abrahams; b) bes. das nach Salomo dem abgetrennten Reiche Juda gegenüberstehende Reich Israel; **Israelit,** m., pl. **Israeliten,** überh. Nachkomme oder Mitglied des jüdischen Volkes.

Istävonen od. r. **Istäwonen,** pl. (v. Isko, einem Sohne des Mannus), der Name eines der 3 Zweige der Germanen (vgl. Ingävonen), wozu die Goten mit den Gepiden, die Burgundionen, Variner und Semnonen gehörten.

Isthmus, m. gr. (isthmós) eig. Hals, Kehle, Schlund, enger Eingang: daher: eine Erd- oder Landenge zwischen zwei Meeren; bes. Name der Landenge von Korinth; daher: **isthmische Spiele,** feierliche griechische Übungsspiele, Kampfübungen &c., welche alle 3 bis 5 Jahre auf der Landenge von Korinth angestellt wurden; **Isthmitis,** f. Heilk. die Rachenbräune; **Isthmorrhagie,** f. Blutung aus den Gefäßen des Halses.

Iswóschtschik, m. russ. (v. iswósitj, das Fuhrwesen treiben) der Lohnfuhrmann, Droschkenkutscher.

Itazismus, m. gr. die von und nach Reuchlin angenommene, mit der neugriechischen übereinstimmende Aussprache des altgriechischen Buchstaben η wie i; (entg. dem Etazismus, oder der von u. nach Erasmus verteidigten Aussprache des η wie ē); **Itazist,** m. ein Anhänger des Itazismus.

ita est, l. so ist es, so verhält es sich.

Itakolumit, m. Gelenkquarz, biegsamer Sandstein (von dem Berge Itakolūmi in Brasilien).

Itala, f. l. die älteste lateinische (eig. italienische) Bibelübersetzung, aus der die Vulgata entstanden.

Italia irredenta, s. Irredenta.

Italiäner (v. it. Italiáno gebildet) od. **Italiener** (mit dem bewahrten älteren Umlaute e), **Italier,** Einwohner **Italiens** (l. Italia, wahr. urspr. das Rinderland, v. gr. italós, Rind) od. Welschlands; **italienisch** od. **italisch,** welsch; italienische Buchhaltung, die doppelte Buchführung; **italianisieren,** italienisch machen, verwelschen; **Italianismus,** m. die italienische Spracheigenheit; **Italianissimo,** m., pl. —**mi,** die eifrigsten und entschiedensten, in ihren Forderungen für Italiens Freiheit am weitesten gehenden Italiener, Italienschwärmer; **Italiōt,** m. (gr. Italiótēs) der Italier, Ureinwohner Italiens, bes. Großgriechenlands; **Italique,** f. fr. (spr. —lik') Schrägschrift, schräg liegende lateinische Druckschrift, von Aldus Manutius erfunden; **italische Schule,** in der Gesch. der Philosophie = Pythagoreische Schule.

item, l. ingleichen, ferner, auch; kurzum; **itemieren,** nl. aufzeichnen.

Ite, missa est, l. in der römischen Kirche die Worte welche die Gemeinde nach beendigter Messe entlassen: Geht, sie (die Gemeinde) ist entlassen; aus missa ist Messe entstanden.

iterieren, l. (iterāre, v. itĕrum, wieder, abermals) wiederholen; sich wiederholen, wiederkehren; **Iteration,** f. (iteratĭo) die Wiederholung; **iterativ,** spätl. wiederholend, wiederholt, mehrmalig, nochmalig; **Iteratīvum,** n. ein Wiederholungswort, s. Verbum.

Itinerarium, n. l. (v. iter, Gen. itinĕris, Weg, Reise) ein Reisebuch, eine Reisebeschreibung; das katholischen Geistlichen auf Reisen vorgeschriebene Gebet (itinerarium clericōrum); **Itinerarausnahme,** flüchtige Aufnahme.

itio in partes, f. l. (wörtl. das Gehen in Teile od. Parteien) im altröm. Senat die Abstimmung durch Hinübertreten zu demjenigen, mit welchem man gleicher Meinung ist; die Sonderung in Teile, Abstimmung nach gesonderten Parteien, bes. ehem. auf dem deutschen Reichstage die gesonderte Abstimmung der Römischkatholischen u. der Evangelischen in Religionssachen.

Itschoglans, s. Ischoglans.

Itsibo, m. eine früher gebräuchliche japanische Silbermünze im Werte von 1,50 M.

Iūlus, m. gr. (iūlos, eig. das Milchhaar) ein Blütenkätzchen; **iulophórisch,** Blütenkätzchen tragend, wie z. B. die Haselnußstaude.

Ivoire, m. fr. (spr. iwŏáhr; von lat. eborĕus), das Elfenbein.

Ivorit, n. (wohl vom engl. ivory, fr. ivoire, Elfenbein) eine in Amerika erfundene, mit Papier in Verbindung gebrachte weiße Masse, auf welcher mit Bleistift od. Tinte geschrieben u. das Geschriebene mit einem feuchten Läppchen wieder abgewischt werden kann.

Ivresse, f. fr. (von ivre = l. ebrĭus, trunken) die Trunkenheit, Begeisterung, der Rausch; **Ivrogne,** m. (spr. iwrónj') ein Trunkenbold, Säufer.

Iwan, m. russ. — Johann, s. d.

Iwarankusawurzel, auch Varankusawurzel, Vetiverwurzel, Kuskus (v. Anathĕrum muricātum), aus Ostindien, dient als Mittel gegen Motten, aus ihr wird das aromatische Vetiveröl bereitet.

Ixeutik, f. gr. (v. ixós, s. d., ixeúein, Vögel fangen) der Vogelfang, bes. mit Leimruten.

Ixia oder **Ixie,** f. gr. der Schwertel, eine Pflanzengattung mit Zwiebelwurzeln, von verschiedenen schönen Arten; Heilk. die Krampfader.

Ixion, m. gr. Fabell. ein König von Thessalien, der weil er die Gastfreundschaft des Zeus mißbrauchte, zur Strafe in der Unterwelt an ein beständig umgetriebenes Rad geschmiedet wurde.

Ixóre, f. ein Strauchgewächs aus Ostindien, von Linné so genannt, weil die Bewohner der Küste Malabar den Tempel ihres Gottes Ixora oder Isora mit diesem Strauche schmückten.

Ixos, m. gr. (ixós) Mistel, Vogelleim.

Izari, m. (vgl. Alizari) morgenländischer Krapp; **Izaries** oder **Izarims,** pl. baumwollene ostind. Gewebe.

Izelotte oder **Iselotte,** f. (vgl. poln. złoty, ein Gulden, von złoto, Gold) eine türkische Silbermünze, ungef. = 1 M., auch Zlota genannt.

Izlás (spr. isláhsch), Stromschnellen der Donau, die bei Izlás auf serbischem und ungarischem Gebiete vorhanden sind.

J (der Konsonant Jot).

Abkürzungen: J, chemisches Zeichen für **Jodum,** Jod; **J. C.** od. **J. Chr.** = **Jesus Christus; J. N. R. J.** = Jesus Nazarēnus Rex Judaeōrum, s. Jesus; od. = justum necare reges Italiae, s. justus; **J. N.** = Journal-Nummer (im Gegensatz zu **B. N.,** d. i. Buchungs-Nummer, u. **G. N.,** d. i. Geschäfts-Nummer); **J. u. C.** = juris utriusque candidatus, **J. u. D.** = j. u. Doctor, **J. u. L.** = j. u. Licen-

tiatus, s. unter jus; **JCtus,** s. Jurisfonsultus; **jun.,** s. Junior.

Jabiru, m. brasil. (jabirú od. jaburú) ein Sumpfvogel in Südamerika, dem Reiher ähnlich, aber weit größer.

Jabot, m. u. n. fr. (spr. schabóh; eig. der Kropf der Vögel, viell. s. gibot, v. l. gibba, Buckel, Höcker) die Brustkrause, Hemdkrause, der Busenstreif.

Jacana, m. brasil. ein dem Wasserhuhn ähnlicher Sumpfvogel in Westindien, Brasilien 2c.

Jacapa, m. südamerikan. der Silberschnabel, die Rotbrust-Amsel in Westindien 2c.

Jácara, s. Jtacara.

Jacaránda, f. brasil. (jacarandá) eine Gattung südamerikan. Bäume, den Akazien ähnlich, mit großen glocken- oder kapselförmigen Blumen; bes. die brasilianische Jacaranda, welche das Jacaranda-Holz, ein Nutzholz, zu feinen Tischlerarbeiten liefert.

Jacea, f. nl. (it. jacea) die Dreifaltigkeitsblume, Stiefmütterchen; **jaceae herba,** f. getrocknete Stiefmütterchenblätter, die als ein gelindes Abführmittel zu Tee gebraucht werden.

jacens hereditas, s. unter heres.

Jachmack, r. Jaschmack, s. d.

Jacht, f. (niederländ. jaghte, jaght, die Jagd und das Jagdschiff, engl. yacht, dän. jagt, v. deutschen jagen) eine Art kleiner schnellsegelnder Schiffe, Renn- oder Eilschiff, Schnellschiff; im 15. und 16. Jahrh. sagte man dafür Jagschiff, mittelniederdeutsch jageschip.

Jack, m. (spr. dschäck) engl. Abkürzung des Namens Jakob, sowie Verkleinerung zu engl. John, Johann: Hans, Hänschen, Spitzname der englischen Matrosen; **Jack-Maschine,** Vorspannmaschine, Spulenmaschine; **Jack Pudding,** m. der Hanswurst; **Jack Tar,** m. (spr. tehr) Jakob od. Hans Teer, ein Spitzname der Matrosen, woraus durch Mißverständnis Teerjacke entstand, das allerdings kein Seemannsausdruck ist („Teerjacken gibt es nicht", Seemännisches Wörterbuch).

Jaconet (spr. schakoneh), **Jakonett** oder **Jacquet** (spr. schackeh), m. fr. eine Gattung ostindischer, meist glatter Musseline.

Jackett, n. fr. (spr. schakett; fr. jaquette, f., Verkl. von jaque, Jacke) ein Jäckchen; kurzer Männerrock, kurze Frauenüberjacke.

Jacquard-Maschine, f. (spr. schákahr—) od. **Jacquardscher Webestuhl,** ein von Jacquard aus Lyon († 1834) erfundener Webestuhl für Musterweberei; **Jacquard,** m. ein auf diese Art gewebter Linnenstoff.

Jacquerie, Jacques, s. Jaqu—.

jacta est alea od. **jacta esto alea,** l. (v. jacĕre, werfen; alĕa, der Würfel; nach später Überlieferung v. Julius Cäsar gesagt, als er über den Rubikon [s. d.] ging) der Würfel ist oder sei geworfen, es ist od. sei gewagt; **jaktieren** (l. jactāre), umherwerfen: prahlen, großsprechen; **Jaktánz,** f. (l. jactantĭa) die Prahlerei; **Jaktation,** f. (jactatĭo) das Umherwerfen; die Prahlerei; **Jaktūr,** f. (l. jactūra) das Wegwerfen der Güter über Bord, der Verlust.

Jade, m. (fr. und engl. jade, it. jada) s. Nephrit.

j'adoube, fr. (spr. schadúhb, v. adouber, zurechtrücken, was verschoben ist) wird nach den Regeln des Schachspiels gesagt, wenn man einen Stein bloß berührt, ohne zu ziehen.

Jagellōnen, pl. die Dynastie Jagellons, Großherzogs von Litauen, Könige von Polen, bis zum Tode Sigismund II. (1386—1572).

Jagermast, m. (aus engl. jigger, eine leicht sich bewegende Vorrichtung, kleines Fischerboot, kleiner Straßenbahnwagen ohne Schaffner) hinterster Mast einer Bark.

Jago, m. span. u. portug. für Jakob, s. d.; **St. Jago-Orden,** m. der Orden des heiligen Jakob.

Jagua, m. die Weinpalme; **Jagára,** m. der Palmweinzucker; **Jagory,** n. ein aus den Bataten (s. d.) bereitetes berauschendes Getränk in Ostindien.

Jaguar, m. (aus der Guarani-Sprache in Paraguay, brasil. jagoára) der amerikanische Tiger, die Tigerkatze.

Jakal, s. Schakal.

Jako, m. der aschgraue Papagei auf Guinea, Kongo 2c.

Jakob, m. hebr. männl. Name: der Fersenhalter, Nachgeborne (von akêb, Ferse, nach der Bibel: weil er als zweiter Zwillingssohn des Isaak bei der Geburt den Esau an der Ferse hielt; nach den Neueren uneig. für Überlister, von akàb, einem die Ferse halten, um ihn zum Fallen zu bringen, hinterlistig betrügen; gr. Iácobos, l. Jacōbus, fr. Jacques [spr. schack] it. Jacōpo, span. Jago [spr. Chágo mit starkem Hauch], engl James [spr. dschähms], arab. Yacub); **Jakobine,** f. weibl. Name; **Jakobiner,** pl. Freiheitsschwärmer, Mitglieder oder Freunde der während der französischen Revolution entstandenen Volksgesellschaft der wütendsten Freiheitsschwärmer, welche ihre Sitzungen in dem ehemal. Jakobiner-, d. i. Dominikaner-Kloster zu Paris hatte; eine englische Goldmünze im Werte von 25 M. 20 Pf.; **jakobinisch,** freiheits- und gleichheitssüchtig, freiheitswütig; **Jakobinismus,** m. die Partei und Gesinnung der Jakobiner, die Freiheitssucht, Freiheitswut; **Jakobiten,** pl. 1. Anhänger des heil. Jakobus, eine alte, bes. in Afrika verbreitete Religionspartei, die man nach ihrem Glauben auch Monophysiten (s. d.) u. Eutychiäner nennt; 2. katholische Anhänger des im Jahre 1688 vertriebenen Königs Jakob II. in England, sowie seines nach Frankreich geflüchteten Sohnes Jakob III.; **Jakobibrand,** die Heringe, die vom 24. Juli bis zum 24. Aug. gefangen werden; **Jakobsstab,** m. (auch baculus astronomicus, bei den Arabern: mizân, d. i. Wagebalken) Name dreier Sterne im Sternbilde des Orion; vgl. Orion und Elgeuze.

Jakonett = Jaconet, s. d.

Jaktan, n. Längenmaß in Guinea = 3,660 m.

Jakulation, f. l. (jaculatĭo, von jaculāri, werfen, schleudern) das Werfen, Schleudern; **Jakulātor,** m., pl. **Jakulatōren,** Schleuderer; Wurfschützen, mit einem Wurfspieße (jacŭlum) bewaffnete leichte Truppen bei den alten Römern; **Jakulatorium,** n. nl. ein Stoßgebet.

Jakut, n. (so genannt nach dem türkisch-tatarischen Stamme der Jakuten) mit Leder überzogenes hölzernes Schiff in Ostsibirien.

Jaláppe, f., **Jalappenwurzel** (span. jalápa, xalápa, spr. chal—, von der Stadt Xalapa in Mexiko benannt, von wo sie ausgeführt wird) eine dem Rettich an Gestalt ähnliche Wurzel voll harzigen, stark abführenden Saftes, von der Jalappenwinde (l. convolvŭlus jalappa) in Südamerika; **Jalappin,** n. der Jalappenstoff.

Jalon, m. fr. (spr. schalóng; f. galon, gaulon, von gaule, lange Stange, fries. walu) Krf. ein Absteckpfahl, Richtfähnchen; Meßstock, mit einem Strohwisch versehen; **jalonnieren** (fr. jalonner), mit Pfählen 2c. abstecken und bezeichnen; **Jalonnement,** n. (spr. —máng) das Abstecken; **Jalonneur,**

m. (spr. schalonnöhr) derjenige, welcher beim Aufmarschieren des Fußvolks durch ein solches Richtfähnchen die Flügelpunkte angibt.

jaloux, fr. (spr. schalúh; prov. gelos, it. geloso, zeloso, ml. zelōsus, v. gr. zēlos, der Eifer) eifersüchtig, scheelsüchtig, mißgünstig; **Jalousie**, f. (spr. schalusih; it. gelosia) die Eifersucht, Scheelsucht; ein (aus Eifersucht zur Abwehr neugieriger Blicke angebrachtes) Fenstergitter, durchbrochene Fensterläden, Sommerläden; Rolläden; **Jalousietür**, Aufrolltür; **Jalousie-Taube**, f. fr.-dtsch., die Steintaube; **jalousieartig**, klappenartig; **Jalousieverschluß**, Rollverschluß (b. Photographieren).

Jamaikapfeffer oder **Jamaischer Pfeffer**, s. Piment.

jamais, fr. (spr. schamäh) niemals.

Jamavas, m. ostind. Taft mit Gold- und Seidenblumen.

Jambage, f., r. n. fr. (spr. schangbásch'; von jambe, Bein, Pfeiler; vgl. Gambade) Bauk. die Grundmauer; Tür- und Fensterpfosten oder -pfeiler.

Jambe, Jamben, s. Jambus.

Jambea, f. türk. ein breites, krummes u. spitziges Messer, das die Türken in dem ledernen Gürtel tragen.

Jambette, f. fr. (spr. schangbétt'; von jambe, Bein, Schenkel; vgl. Gambade) ein Taschenmesser(chen); Kürschn. das Schenkelstück von Zobelpelzen.

Jambolane, f. (sanskr., hind., malayisch u. javan. dschambu, malabar. jamboli, malayisch jambolan) die eßbare, weinsaure, schlehenähnliche Frucht eines Baumes in Indien und dieser Baum selbst (eugenia jambolana).

Jambos, pl. span. Kinder eines Amerikaners und einer Mestizin.

Jambus oder **Jambe**, m. gr. (iambos, l. iambus, im Griech. und Lat. dreisilbig, i als Vokal) der Schleuderer, ein Versfuß, der aus einer kurzen und einer langen Silbe (◡–) besteht; **Jamben** od. **jambische Verse**, die aus solchen Versen zusammengesetzt sind.

Jambusenbaum, malayisch (span. jambosa, fr. jambose, jambosier; von dem indischen dschambu; s. Jambolane) ein Baum mit einer angenehmen, erfrischenden Steinfrucht (eugenia malaccensis).

Jamdanis, pl. feine broschierte Seidenzeuge aus Bengalen.

Jamerlonk, m. (verderbt aus dem türk. jaghmurlik, Regenmantel, von jaghmur, Regen) ein türkischer Mantel.

James, m. (spr. dschehms) engl. Name für Jakob; **Jamespulver**, n. ein in England beliebtes schweißtreibendes Heilmittel.

Jamschtschik, m. russ. der Fuhrmann, Postkutscher.

Jämtländisches Leder, n. mit Lohe bearbeitetes festes weißes Leder, das auf schwedische Art zubereitet ist.

Jan, m. holl. Name für Johann, s. d.; **Jan-Hagel**, m. niederd. (holl. janhagel, n. Anspielung auf die Menge des Volks, das so zahlreich ist wie Hagelkörner) gemeines Volk, Pöbel: **Jan Maat**, m. ein Mustermatrose, ganzer Kerl; **Jantje**, m. kleiner Johann, Hänschen, allgemeine Benennung der Kellner und Aufwärter in Holland.

Jane, f. engl. (spr. dschēn), Johanna.

Janitor, m. l. (janŭa, die Tür) der Pförtner, Türhüter.

Janitschar, m. türk. (eig. jeñi-tschéri, neue Krieger) ein Soldat der im Jahre 1826 aufgehobenen bevorrechteten Kriegerklasse, welche ehemals den Kern des türkischen Fußvolks ausmachte; **Janitscharen-Aga**, m. der Janitscharenführer od. Hauptmann; **Janitscharen-Musik**, türkische Kriegsmusik; überh. jede vollständige Militärmusik mit Blas- u. Schlaginstrumenten.

Jannequin, n. fr. (spr. schann'káng) grobes levantinisches Baumwollengarn.

Jansenismus, m. die Lehren des holländischen Bischofs Cornelius Jansenius (st. 1638), der in einigen Punkten von der katholischen Lehre abwich; **Jansenist**, m. ein Anhänger dieser Lehren; **Jansenisten**, pl. ehem. auch lange Ärmel an den Kleidern der Frauen; auch kleine Reifröcke.

Jantje, s. unter Jan.

Janus, m. l. ein Gott der Römer, Vorsteher des Jahres, Gebieter über Krieg u. Frieden, vorgestellt mit zwei Gesichtern, wovon das eine vor-, das andere rückwärts sieht; **Januspolitik**, f. doppelköpfige, schwankende Politik; **Januar**, m. (l. Januarius) gem. auch: **Jänner, Jenner**, der erste Monat des Jahres: Winter- oder Schneemonat, Hartmond.

Japaner, Bewohner des großen Insel-Staates **Japan**, an der Ostküste Asiens; auch **Japanesen**, engl. (engl. Japanese, Japaner); **japanisch**, den Japanern eigen, in Japan einheimisch; **japanische Erde**, s. Areka; **japanieren** od. **japonieren**, Porzellan nach Art des japanischen formen und malen.

Japergonsi, pl. feine ostindische Musseline mit Goldleiste.

Japet, m. gr. (Japĕtos) Fabell. einer der Titanen (s. d.), Vater des Atlas und des Prometheus.

Japhet, m. hebr. Name (jepheth, gr. Iápheth) der weit Ausgebreitete; zweiter Sohn des Noah, welcher als Stammvater der im Westen u. Norden von Palästina zerstreuten Völker (Japhetiten) genannt und für den Japetos der Griechen gehalten wird; daher japhetische Völker und Sprachen = indo-europäische Völker und Sprachen.

Japons, pl. fr. (spr. schapóngs) ostindische Seidenzeuge zu Kleidern.

Japs, pl. engl., Kurzwort für Japaneses, Japaner.

Jaquenotte, f. fr. (spr. schakenott') ein ostindischer Musselin.

Jaques, gew. **Jacques**, m. fr. (spr. schák') = Jakob; **Jaqueline**, f. = Jakobine; **Jaquerie**, f. fr. (spr. schak'rih) ein Bauern-Aufruhr im nördl. Frankreich im Jahre 1358, welcher den Zweck hatte, den Adel auszurotten (so genannt von dem Spottnamen Jaques bonhomme, d. i. Jakob der Tropf, womit der Adel die Bauern bezeichnete); später überh. für einen Volksaufstand.

Jaquette, s. Jackett.

Jar, n. neugr. (it. giarre) älteres Flüssigkeitsmaß auf den Jonischen Inseln von verschiedener Größe, ungef. = 17 l.

jardin, m. fr. (spr. schardäng; prov. und span. jardin, it. giardino; vom deutschen Garten) der Garten; **jardin des plantes**, m. (spr. —däh plángt') der Pflanzengarten od. botanische Garten zu Paris; **j. d'acclimatation**, m. (spr. — dakklimattaßjong) der zoologische Garten zu Paris; **Jardinière** fr. (spr. schardinjähr') eig. Gärtnerin; Blumenständer, Blumenschale; schmale Randstickerei an Busen- und Hemdkrausen.

Jargon 1., m. fr. (spr. schargóng; it. gergo, gergone, span. jerga, gerigonza, viell. v. fr. jars, der Gänserich; denn man sagt le jars jargonne, der Gänserich schnattert; vgl. das altnord. jarg, jargr

jargan, langweilige Wiederholung, Salbaderei) Kauderwelsch, Rotwelsch; Eigenart des Redens; **jargonnieren** (fr. jargonner), unverständlich sprechen, kauderwelschen; **Jargonneur,** m. (spr. schargonnöhr) ein Schwätzer.

Jargon 2., m., pl. **Jargons,** fr. (spr. schargóngs) kleine, nadelkopfgroße, dem Hyazinth ähnliche Steine von gelber oder violetter Farbe, zu Schmuckwaren gebraucht.

Jargonelle, f. fr. (spr. scharg—) eine Sommerbirne, Herbstbirne.

Jargonneur, jargonnieren, s. Jargon 1.

Jarimilik od. **Jarimlik** s. Jghirmilk.

Jarmurka, f. das schwarze Käppchen, das die mit einem schwarzen Kaftan bekleideten galizischen Juden zu tragen pflegen.

Jarra, s. Gerra.

Jarretière, f. fr. (spr. scharr'tjähr'; von jarret, die Kniekehle, altfr. garret, it. garretto, vom kelt. gar, Schenkel, Schienbein) Strumpfband, Knie- oder Hosenband; **jarretières à coussin** (spr.— kussäng), fr. pl. Kissenstrumpfbänder.

Jascha Sultan, türk. (v. jâschamak, leben) es lebe der Sultan, der osmanische Hurraruf.

Jaschmak m. türk. (jâschmak) der Schleier der türkischen Frauen, welcher Hals und Kopf bis auf die Augen verhüllt.

Jasmin, m. (fr. jasmin, vom arab.-pers. jâsaman, jâsmîn, jâsamîn, jâsamûn) ein Strauchgewächs v. verschiedenen Arten mit stark duftender weißer Blüte; **Jasminlaube,** f., eine mit Jasmin umpflanzte Laube.

Jáson, m. gr. Fabell. ein thessalischer Königssohn, der als Anführer der Argonauten (s. d.) aus Kolchis das goldene Vlies holte.

Jaspis m. (gr. iaspis, pers. jaschp, arab. jascheb, jaschef) ein sehr harter, undurchsichtiger Stein vom Kieselgeschlechte von allerlei Farben und Zeichnungen; daher **jaspieren,** bei Buchbindern ꝛc. jaspisartig den Schnitt eines Buches bemalen oder sprenkeln; **jaspiert** od. **jaspé,** gesprenkelt, geflammt, z. B. jaspierte Gewebe; **Jaspisporzellan,** durchscheinendes, sehr zartes Porzellan, von Wedgewood erfunden.

Jatagan oder **Yatagan,** m. türk. (jâtagân) ein kurzer Degen, krummer Säbel.

jaune (spr. schohn'), fr. gelb; daher **jaune d'oeuf** (spr. —döff), Eigelb; **j. de Tarkand,** eine goldfarbige Steckrübe.

Javellische Lauge od. **Javellisches Wasser,** Bleichlauge, vgl. eau de Javelle.

Javol, n. ein Haarwasser.

jazént, lat. (jacens von jacēre, liegen), liegend, verlassen, erb- oder herrenlos, z. B. ein solches Gut

Jean, m. fr. (spr. schang) = Johann, s. d.; **Jean-lorgne,** m. (spr. —lornj'; vom fr. lorgner, durchs Lorgnon, d. i. ein Augenglas, ansehen) Maulaffe, Herumgucker; **Jean Potage** (spr. — tahsch'; d. i. eigentl. Hans Suppe), = Hanswurst; davon mundartlich schampetäsche, getäsche, d. i. zuvorkommend, gewandt, freundlich, eifrig (wie Jean Potage in der französischen Komödie); **Jeanne,** f. (spr. schann') Johanna; daher **Jeanne d'Arc,** Johanna von Arc, Name der Jungfrau von Orleans;

Jeannette, f. (spr. schannétte) = Johanne; Mod. ein von Damen um den Hals getragenes schmales schwarzes Samtband, ein Kreuz oder sonstiges Geschmeide tragend; **Jeannets,** pl. (spr. schannéhs) eine Art geköperter Baumwollenzeuge.

Jehóva, m. (von hâwâh, sein), genauere Form: Jahveh, der immer od. ewig Seiende, Ewige, Unwandelbare, hebräischer Name Gottes; **Jehova Zebaóth,** Welten-Herr oder Herr aller Heerscharen oder Wesen und Geschöpfe.

jejūn, l. (jejūnus, a, um) nüchtern, seicht, mager, abgeschmackt, geistlos; **Jejunität,** f. (l. jejunītas) Nüchternheit, Seichtigkeit, Trockenheit.

Jekaterīna, f. russ. Name für Katharina; als Verkl. **Kátjenka,** Käthchen.

Jektikation, f. nl. (fr. jectigation, v. ml. jectigāre, hin und her werfen; vgl. jaktieren und Jaktation) Heilk. das Herumwerfen, Zucken od. unordentliche Bewegungen des Körpers in Krankheiten; das Zittern des Pulses; eine Art Fallsucht.

Jellow metal, n. engl. (spr. — mĕt'l), eine Metallmischung von 60% Kupfer und 40% Zink, Münzmetall.

Jembie, f. Yembie.

Jelissawiäta, f. russ. Name für Elisabeth.

Jemeljān, m. russ. Name für Ämilian.

Jemtländisches Leder, s. Jämtländisches L.

Jenénser, m. heißen die Bewohner von Jena, bes. die Studenten daselbst.

je ne sais quoi, fr. (spr. sche n' ßä koá) ich weiß nicht was, d. i. etwas Unerklärbares.

jenische Sprache, = Gauner- oder Diebssprache, Rotwelsch.

Jenny, f. engl. (spr. dschénnī, od. dschinnī), Johanna; **Jenny-Maschine** (spr. dschénni—), engl. Baumwollenspinnmaschine, Fein-Spinnstuhl, von High (spr. hei) erfunden und von Arkwright (spr. árkreit) verbessert und nach seiner Frau Jenny (d. i. Hannchen) genannt.

Jens, m. dänische Abkürzung für Immanuel.

Jerbóa, m. arab (jerbûa) der Springhase, die zweibeinige Bergmaus in Nordafrika, Arabien ꝛc.

Jeremīas, m. hebr. (jirmejâh, jirmejâhu, gr. Hieremías) männl. Name: der vom Herrn Erhobene; einer der großen Propheten des A. T., welcher die Zerstörung Jerusalems in den sogenannten Klageliedern beweint; daher **Jeremiáde,** f. (fr. jérémiade) das Klagelied.

Jeremilik, m. türk. Silbermünze = 20 Piaster, vgl. Jghirmilk.

Jéricho-Rose, f. oder **Rose von Jericho** (Stadt im alten Judäa, hebr. jerēchô; nach der Legende aus einer Stelle emporgesproßt, welche Maria auf der Flucht nach Ägypten mit ihrem Fuße berührte), ein Sommergewächs aus Palästina ꝛc., dessen Stengel sich dicht über der Erde in viele Zweige ausbreitet, am Ende seines Lebens holzig wird, und, wie das Moos, sobald es in Wasser gestellt wird, wieder auflebt; daher auch Anastatika, s. d., Auferstehungsblume, genannt.

Jerobeám, m. hebr. (Jârobeâm, v. râbâb, viel sein, u. âm, Volk) männl. Name: des Volks Vermehrer.

Jerome, m. fr. (spr. scheróhm') = Hieronymus.

Jerum Crochea, ältere türkische Goldmünze = ungefähr 4 M.

Jerúsalem, n. (hebr. jerûschâlaim, später jerûschâlajim, eig. jerûsch-schâlêm, Besitzung des Friedens) die Hauptstadt von Judäa; das neue oder himmlische Jerusalem, in der Kirchenspr. = Himmel.

Jesáias, m. hebr. (Jeschajâhu, von jêscha, Hilfe, Heil, gr. Hēsaïas, l. Isaias) männl. Name: Heil Gottes, Gotthelf; ein großer Prophet des A. T.

Jesiden, gew. **Jezíden,** pl. Teufelsanbeter, Verehrer des Satans, eine nach Mohammeds Tode

entstandene Sekte in Mesopotamien, bes. unter den Kurden, nach ihrem Stifter Scheikh Jesid genannt.

Jesuit, m. (ml. Jesuĭt), pl. **Jesuiten**, Mitglieder oder Anhänger des von Ignatius v. Loyóla 1534 unter dem Namen „Gesellschaft Jesu" gestifteten und vom Papst Paul 1540 bestätigten kathol. geistlichen Ordens, 1773 durch Papst Clemens XIV. aufgehoben, 1814 durch Pius VII. wiederhergestellt; auch Loyoliten nach ihrem Stifter genannt; **jesuītisch**, den Lehren, den Grundsätzen und der Handlungsweise der Jesuiten gemäß; **Jesuiterei** und **Jesuitismus**, m. Loyolas Lehre, Loyolas Sinn od. Geist; Si cum **Jesuitis**, non cum **Jesu ītis**, d. h. Wenn ihr mit den Jesuiten geht, geht ihr nicht mit Jesu; **Jesuiten-Pulver**, n. Chinarinde; **J.-Tropfen**, Tropfen für offene Wunden, auch Kommandeurbalsam genannt; **J.-Wolle**, spanische Schafwolle.

Jesus, m. hebr. (jēschūa, zigez. aus jehōschūa, gr. Iēsūs) männl. Name: der Helfer, Retter, Heiland, Erlöser; **Jesus Nazarenus Rex Judaeorum**, Jesus von Nazareth, König der Juden, die Inschrift, welche Pilatus am Kreuze Christi anbringen ließ.

Jett, n., gew. m. engl. (spr. dschĕt, gew. schett; aus engl. jet, schwarzer Bernstein, Gagat, aus griech.-lat. gagātes, altfranz. jaiet) Schwarzstein, Gagat (d. i. schwarze Pechkohle, s. unter Gagat), schwarzer Bernstein, sowie dessen künstliche Nachbildung; auch ein Guß aus Gummi (s. Ebonit); daher **Jett-Kämme, J.-Ketten, J.-Kreuze, J.-Armbänder, J.-Broschen** ꝛc.

jet d'eau, m. fr. (spr. schéh doh) ein Wasserstrahl, der aus einem Springbrunnen aufsteigt.

Jeton, m. fr. (spr. sch'tóng) ein Rechenpfennig, Spiel- oder Zahlpfennig, Schaupfennig.

Jettatura, f. it. (spr. dsch—) eig. Wurf; der böse Blick = mal' occhio; **Jettatore**, m. (spr. dsch—) ein Mensch, der den bösen Blick hat, ein Blickverzauberer. [Henriette.

Jette od. **Jettchen**, f. weibl. Name: Abkürzung von

Jeu, n. fr. (spr. schöh; v. l. jocus) das Spiel, der Scherz; **jeu d'esprit**, pl. **jeux d'esprit** (spr. schöh desprih) Verstandesspiele, Gesellschaftsspiele, bei denen Witz, Erfindungsgabe ꝛc. in Anspruch genommen wird; **jeux floraux**, pl. (spr. — floróh) Blumenspiele, ein in Toulouse seit 1323 jährlich gefeiertes Fest, wobei für Gedichte goldene und silberne Blumen als Preise verteilt werden, neuerdings auch in Köln am Rhein.

jeunesse, f. fr. (spr. schönéss') eig. Jugend; in der Kleidung der Frauen ein breiter Bund, der, um Kinn u. Ohren gebunden, vor Kälte schützt; junge Leute, die junge Welt, namentlich: jeunesse dorée (von doré, aus Gold, golden), leichtsinnige Jugend [der vornehmen Welt.

Jeziden, s. Jesiden.

Jig, m. engl. (spr. dschigg) ein leichter hüpfender Tanz; eine Ballade; vgl. Gigue.

Jiggermast, m. engl. (von engl. jigger, eine leicht sich bewegende Vorrichtung, kleines Fischerboot) der hinterste Mast einer Bark = Jagermast s. d.

Jigger, m. engl. (spr. dschigger), eine Auffaßmaschine, Walzen-Breitfärbemaschine.

Jingo, m. engl. (spr. dschingō) pl. **Jingoes**, eigentl. kriegslustiger Tory (d. i. Konservativer), dann: Chauvinist in England u. Amerika.

Jinrikischa, m. japan. leichter Personenwagen in Japan, von Läufern gezogen, = Kuruma.

Jirkaza, pl. bunte Baumwollenstoffe.

Joachim, m. hebr. männl. Name (Jehōjākīm oder Jō-jakīm, gr. Iōakeim) der von Jehova oder Gott Aufgerichtete oder Bestellte; **Joachimstaler**, m. eine Münze, welche die Grafen v. Schlick seit 1517 aus dem in den Bergwerken zu Joachimstal in Böhmen gewonnenen Silber prägen ließen, woraus durch Abkürzung unser Taler entstand.

Joaillier, m. fr. (spr. schoajéh, viell. aus dem pers. dschauhari) ein Juwelier, Juwelenhändler; **Joaillerie** od. **Jouaillerie**, f. (spr. schoajrih; vgl. Juwel) die Juwelierkunst; der Juwelenhandel.

Jobber, m. engl. (spr. dschóbber; von job, bestimmtes Stück Arbeit, Akkordarbeit, Geschäft; davon das Zeitwort to job, mit Aktien handeln, den Makler und Vermittler spielen, schachern), ein Lohnarbeiter, Handlanger; Unternehmer im kleinen; Makler; in deutscher Anwendung: Börsenspieler; in den Vereinigten Staaten ein Zwischenhändler, eine Mittelsperson zwischen dem Warenbezieher u. Kleinhändler; **Stock-Jobber** (vgl. Stock), ein Börsenspieler in England; **Jobberei**, (engl. jobbery), das Börsenspiel (im Englischen haben die Ausdrücke jobber und jobbery nicht die verächtliche Bedeutung wie im Deutschen).

Jobel, s. Jubel.

Jockey, m. engl. (spr. dschócki, von Jack, d. i. Hans, Verkl. von John; dann auch Bursche, Knecht ꝛc.) ein Reitbursche, Reitknecht, Vorreiter; ein Liebhaber von Pferderennen; Roßkamm; **Jockeyklub**, m. eine geschlossene Gesellschaft von Liebhabern der Pferderennen; **Jokey-Club**, engl., Benennung eines englischen Wohlgeruchs (Parfüm).

Jocko, s. Barris.

Jocrisse, m. fr. (spr. schokriß) eine lustige Figur in der französischen Straßenkomödie, dah. der Tropf.

Jod (iodum) oder **Jodin**, n. auch **Jodine**, f. (vom gr. ion, das Veilchen, iōdes, veilchenartig) ein 1811 von Courtois in der Asche des Seetangs, dem sogen. Kelp, entdeckter einfacher, nicht metallischer Körper, der sich beim Sieden in einen veilchenblauen Dampf verwandelt (daher auch der Name) u. als ein sehr wirksames Heilmittel, als blauer Färbestoff, zur Erzeugung von Lichtbildern ꝛc. vielfach benutzt wird; **Jodkalium**, n. ein Jodpräparat aus reinem Jod, in der Heilkunde als innerliches Mittel, auch in der Photographie viel verwendet; **Jodofórm**, n. ein Jodpräparat, das bei Geschwüren, Wunden usw. verwendet wird; **Jodpräparat**, n. jedes aus Jod hergestellte Heilmittel; **Jodtinktūr**, f. Lösung von Jod in Spiritus, als äußerliches Heilmittel; **Jodstärke**, durch Jod blaugefärbte Stärke; **Jodāt**, n. jodsaures Salz; **Jodīd**, n. u. **Jodūr**, n. Verbindung des Jods mit einem einfachen Körper, namentlich einem Metalle, z. B. Jod-Blei, Jod-Eisen, Jod-Kalium, Jod-Silber (für die Einwirkung des Lichts sehr empfindlich, daher in der Photographie verwandt); **jodieren**, mit Jod überziehen, z. B. bei Erzeugung von Lichtbildern die versilberte Kupferplatte durch Joddämpfe mit einer dünnen Schicht Jodsilber bedecken; **Jodismus**, m. Jodvergiftung, durch Einnehmen von Jod herbeigeführt.

Jodókus, m. männl. Name (v. gr. iodókos, Pfeile aufnehmend od. enthaltend, io-dókē, Pfeilbehälter, Köcher, und Name einer Amazone).

Joel, m. hebr. männl. Name: dessen Gott Jehova ist; einer der zwölf kleinen Propheten.

Joghurt, n., ein im Orient gebräuchliches Volksnahrungsmittel, aus eingedickter Milch bestehend, die mit geriebenem Schwarzbrot, Fruchtsäften, Zucker u. Zimt usw. genossen wird; besonders die Bulgaren genießen Joghurt; s. auch Yoghurt.

Johánnes oder **Johánn,** m. abgek. Hans, hebr. (Jehôchânân, d. i. Jehova schenkt od. ist gnädig, erbarmt sich, gr. Iōánnēs, Iōannâs, fr. Jean, it. Giovanni, port. João [spr. schoang], span. Juan, engl. John, holl. Jan, russ. Iwan) männl. Name: Gottes Geschenk, das Gnadenkind, Gotthold; **Joá** (Johannes), m. vor 1836 eine portugiesische Rechnungsmünze von Gold, = 1 Peça (d. h. Stück) = ½ Dobra = 38,68 Mk.; **Johanneïsche Lehre,** (Theol.) die für eigentümlich gehaltene (wie man jetzt zu wissen meint, wohl 100 Jahre nach Christus ausgebildete) Lehre des Evangelisten Johannes; **Johannisbeere,** f. die um St. Johannistag (24. Juni) reifende Frucht des Johannisbeerstrauches; **Johannis-Blut,** die deutsche Cochenille, eine Art Schildlaus, auch polnischer Kermes; **Johannisbrot,** eine rotbraune, eßbare Schote von einem in Südeuropa wachsenden Baume; **Johanniswürmchen,** der um St. Johannistag erscheinende Leuchtkäfer, das Glühwürmchen; **Johanniter-Ritter** oder **Johannes-Ritter,** ein deutscher Orden, der in Palästina bei Gelegenheit der Kreuzzüge entstand, und die Beschützung der Pilger und die Verteidigung des heiligen Landes gegen die Ungläubigen ꝛc. zum Zwecke hatte; (die Ritter wählten zu ihrem Schutzpatron den Apostel Johannes; aus Palästina verdrängt, begaben sie sich nach der Insel Zypern [1291], von da nach Rhodus, daher Rhodiserritter, und endlich nach Malta [1529], daher Malteserritter); jetzt ein evangelischer Orden zur Pflege Verwundeter; — **Johanna,** f. weibl. Name zu Johannes, die Gottholde (fr. Jeanne, it. Giovanna, span. Joaña u. Juana, engl. Jenny), auch Hanna, Hannchen.

John, m. engl. (spr. dschonn) zusammengezogen aus Johann, s. d.; **Johnson,** m. engl. (spr. dschonnß'n) der Sohn des Johannes, **John Bull,** m. (spr. dschonnbull) ein Hans Bulle od. Ochs, Stier, scherzh. Benennung der Gesamtheit des englischen Volks, zuerst durch den Satiriker Swift, einen geborenen Irländer, aus Nationalhaß gegen England in Gang gebracht.

Joint-stock, m. engl. (spr. dscheunt—) das Aktienkapital; **Joint-stock-company,** f. Aktiengesellschaft.

Jokus, m. l. (niedrig: Jucks oder Jux) Scherz, Spaß, Possen; **joci causa,** spaßeshalber, zum Scherz; **inter jocos et seria,** unter Scherz und Ernst; **Jokusstab,** ein mit einem Brustbilde versehener Stab, womit die Freude bezeichnet wird; **jokōs** (l. jocōsus), scherzhaft, launig, kurzweilig; **Jokōsa,** pl. scherzhafte Dinge, Possen; **Jokulātor,** m., pl. **Jokulatōren** (v. joculāri, scherzen), Spaßmacher; Gaukler, Schauspieler; im Mittelalter = Jongleur, s. d.; **jokulieren,** scherzen.

joli, fr. (spr. scholi; it. giulivo, urspr. festlich, fröhlich; vgl. das altnord. jól, Festlichkeit zur Weihnachtszeit; vgl. Julfest) hübsch, artig, niedlich, daher **Joly,** m. als Hundename.

Jonas, m. hebr. (jônâh, eig. Taube, gr. Iōnâs) männl. Name; ein jüdischer Prophet zur Zeit Jerobeams II.; **Jonasfisch,** s. Karcharias.

Jonathan, m. hebr. (Jônâthân, eig. Jehônâthân, d. i. Jehova gibt) männl. Name: der Gottgeschenkte; ein treuer Freund; **Bruder** (engl. **Brother**) **Jonathan,** scherzhafte Benennung für das gesamte Volk der nordamerik. Freistaaten (wie John Bull für die Engländer), versch. von Yankee (s. d.) als Benennung der Einzelnen. (General Washington sagte, als er im Freiheitskriege 1775 über die Anschaffung von Verteidigungsmitteln in Verlegenheit war, in einer Beratung mit seinen Offizieren: „Wir müssen Bruder Jonathan fragen", womit er seinen Freund Jonathan Trumbull, Gouverneur von Conecticut, meinte. Später wurde Washingtons Ausspruch zum Sprichwort.)

Jongleur, m. fr. (spr. schonglōhr; altfr. joglere, juglere, jonglere, jogleor, jugleor, jongleor, prov. joglar, v. l. joculātor, v. joculāri, scherzen) im Mittelalter die Musiker od. Spielleute, welche den Troubadours (s. d.) zur Seite gingen; später ein Possenreißer, Gaukler, Tausendkünstler (der Kugeln, Bälle, Messer, Fackeln usw. in die Luft wirft und wieder auffängt); **Jonglerie,** f. Gaukelei; **jonglieren,** werfen und wieder auffangen.

Jonke, s. Dschonke.

Jonquille, f. fr. (spr. schonkij'; v. jonc, l. juncus, Binse, wegen der binsenähnlichen Blätter) eine Art wohlriechender Narzissen; **Jonquillen-Farbe,** hochgelb, ins Grüne spielend.

Jonvalturbine, f. ein horizontales Wasserrad mit Einströmung des Wassers in der Richtung der Achse, auch Henschelturbine genannt.

Joppe, f. (mittellat. jupa, juppa, prov. jupa, franz. jupe, it. giuppa, giubba, span. aljuba, maurisches Oberkleid, aus arab. al—dschubba, baumwollenes Unterkleid) kurze Haus-, Reise- od. Jagdjacke; vgl. Jüpe.

Jóseph, m. ein hebr. Mannsname (jôsêph, er fügt hinzu) der Hinzugetane; eine Gattung dünnes französisches Papier; ein Reitkleid der Damen; **Josephine,** f. weibl. Name. die Hinzugetane; **Josefinos,** pl. span. Anhänger von Joseph, König von Spanien (1808—1813), = Afrancesados; **Josephinismus,** m. die von Kaiser Joseph II. ausgegangene Einrichtung der kathol. Kirche, welche eine vom Papste unabhängige Stellung in Österreich beabsichtigt.

Jósia od. **Jósias,** m. hebr. (jóschijjâh, jóschijjâhû, gr. Iōsías) männl. Name: der von Gott Geheilte.

Jósua, m. hebr. männl. Name (eig. Jehôschûa, d. i. dessen Hilfe Jehova ist): Gotthilf.

Jota, n. das griechische ι (i), der kleinste Buchstabe; überh. u. uneig. ein Buchstabe, Punkt oder Pünktchen, Tüttel, das Geringste oder Mindeste; **Jotacismus,** m. die zu häufige Wiederholung des Jota; auch das Unvermögen, das Jota auszusprechen, eine Art des Stammelns.

Jota, f. span. (chóta), ein arragonesischer Volkstanz.

Jonaillerie, s. Joaillerie.

Jouet, n. fr. (spr. schuéh; von jouer, spielen, v. l. scherzen) Spielzeug.

Jouissance, f. fr. (spr. schuissángß; von jouir, genießen, prov. jauzir, gauzir, it. godére, v. l. gaudēre, sich freuen über etwas) der Genuß, Vollgenuß; die Nutznießung; auch ein schlüpfriges Gedicht.

Joujou, n. fr. (spr. schuschúh; vgl. Jouet) ein Spielwerk, bes. das Auf- u. Abrollspiel, Wandelscheibe.

Joule, n. engl. (spr. dschault) Arbeitseinheit, Maßeinheit, Einheit der elektrischen Arbeit, das Zehnmillionfache eines Erg, s. d.; 9,8 Joule = 1 Meterkilogramm (benannt nach dem englischen Brauereibesitzer James Prescott Joule in Salford bei Manchester, 1818—1889, der elektromagnetische Untersuchungen vornahm).

jour, m. fr. (spr. schuhr; prov. jorn, it. giorno, ml. jornus, v. l. diurnum, taglang, einen Tag dauernd, neutr. von diúrnus, v. dies, der Tag) der Tag; **à jour,** zutage gefaßt, d. i. so, daß die Rückseite frei liegt und das Licht durchscheint, durchbrochen; nur eingerandet, von Edelsteinen gebraucht; Aff**pr.**

bis auf den laufenden Tag in Richtigkeit (z. B. das Hauptbuch ist noch nicht ganz à jour); **du jour** oder **de jour sein**, den Tagesdienst haben, von Offizieren ꝛc.; woraus aus Mißverstand ein fem. die jour, d. i. der Tagesdienst, entstanden ist, z. B. die jour haben, der Offizier von der jour ꝛc.; **jour fixe**, m. (spr. schuhr-fix) in vornehmen Häusern ein fester wöchentlicher Empfangstag, wo man uneingeladen offene Tafel findet; **jours de grâce** (spr. schuhr d' gräß'), pl. = Respekt-Tage, s. d.; **Journál**, n. (it. giornale, ml. jornale, eig. Adj. täglich) ein Tagebuch; ein Tageblatt u. überh. eine Zeitschrift; Zeitung; bei Kaufl. ein Vormerk- oder Eintragebuch, Tagebuch, Tageliste, Sammelbuch, Sammler; **journalisieren**, eintragen, buchen; **Journalismus**, m. barb.-l. das Zeitschriftenwesen; die Zeitungsschriftstellerei; **Journalist**, m. (fr. journaliste) ein Tagesschriftsteller, Zeitungsschreiber; auch einer der auf Diäten gesetzt ist; **Journalistikum**, n. ein Leseverein für Zeitschriften; auch Vorlesungen über dieselben; **Journalistik**, f. das Zeitungswesen, die Tagesschriftstellerei; **Journalière**, f. auch eine tägliche Post- od. Fahrgelegenheit, Tagepost; **Journalnummer**, Buchungsnummer.

joviál, fr. (it. gioviále, v. l. Joviālis, dem Jupiter, altl. Jovis, gehörig, dessen Stern den Sterndeutern zufolge dem Menschen Frohsinn mitteilt) frohsinnig, lustig, munter; **Jovialist**, m. barb.-l. der lustige Rat, Hofnarr; **Jovialität**, f. (fr. jovialité) die Fröhlichkeit, Lustigkeit, Heiterkeit; **Joviallinie**, f. in der Gesichtsdeuterei die zweite Hauptlinie von der Stirn an nach unten.

Jovilabium, n. nl. (von Jupiter, Gen. Jovis) ein Werkzeug zur Veranschaulichung der Stellung des Jupiter und seiner Trabanten.

joyeux, fr. (spr. schoajöh; von joie, prov. joia, it. gioja, v. l. gaudium, Freude, pl. gaudia) freudig, fröhlich; **joyeuse Entrée**, f. (spr. schoajöhs' angtreh') die fröhliche Ankunft, der vergnügte Einzug, bes. der fröhliche Regierungsantritt eines Fürsten; eine bei dem Regierungsantritt eines Fürsten entrichtete Steuer, ein Thronbesteigungsgeschenk.

Juan, m. (spr. chuánn) span. männl. Name, entstanden aus Johann, s. d.

Jubel, m. (zunächst wohl v. ml. jubĭlus, l. jubĭlum, Freudengeschrei, jubiläre, jauchzen; in den folgenden Ableitungen aber vermengt mit dem hebr. jôbêl, d. i. Horn, als Blas-Instrument. Bei den Juden hieß jedes 50. Jahr, in welchem nach dem mosaischen Gesetz durch alles Land die Posaune geblasen werden soll, um ein Feier- und Erlaßjahr anzukündigen: Jahr des Jobels od. Horns, bei Luther Halljahr) ein Freudengeschrei, Frohlocken; **in dulci jubilo**, l. eig. in süßem Jubel, in Saus und Braus (leben ꝛc.); **Jubiläum**, n. ml. (l. annus jubilaeus, nach dem Hebräischen gebildet) das Jubelfest, Jubeljahr, Jahresfest, die Jubelfeier einer abgelaufenen Zeit von 100, 75, 60, 50, 25 Jahren; **Jubilár**, m. ein Jubelgreis, der Gefeierte; **jubilieren**, l. (jubiläre) jubeln, jauchzen, ehem. hallen; auch die 50jährige Amts- oder Ehedauer feiern; **Jubiláte**, m. der dritte Sonntag nach Ostern; von dem Anfangsworte eines lat. Gebetes in der röm.-kathol. Kirche nach Psalm 66 od. 100: jubilate (frohlocket od. jauchzet ꝛc.); daher die Leipziger Jubilate-Messe, Frühlings- oder Ostermesse, die mit dem Montag nach jenem Sonntag ihren Anfang nimmt.

Júbis, pl. fr. (spr. schübih') an der Sonne getrocknete Traubenrosinen oder Kistenrosinen aus der Provence.

Juchart od. **Juchert**, f. od. n. (verw. mit l. jugĕrum, u. deutsch Joch, als Feldmaß) ein gewisses Feldmaß, ungefähr ein Morgen Landes in Oberdeutschland; in der Schweiz ein Feldmaß v. 40000 Quadratfuß=36a, in der franz. Schweiz Arpent genannt (s. d.)

Juchten, s. Juften.

Jucker, m. (eigentl.: der Springer, von deutsch: jucken) ein feuriges, nicht zu großes Wagenpferd; ein Wiegemesser.

Jucks, s. Jux.

Juda, m. hebr. männl. Name (Jehûdâh): der Gepriesene; der vierte Sohn Jakobs u. dessen Stamm; seit der Teilung des Reiches ein besonderer Staat; als solcher auch **Judäa** genannt; daher **Jude**, m., pl. **Juden**, (hebr. Jehûdi, pl. Jehûdim; l. Judaeus, pl. Judaei), urspr. Bürger des Reiches Juda, später das ganze Volk der Israeliten; **Judaismus**, m. nl. das Judentum; **judaïsieren**, jüdeln, s. hebraïsieren; auch zum Judentum neigen, z. B. judaïsierende Irrlehren; **Judenchristen**, pl. die aus dem jüdischen Volke zum Christentum Übergetretenen; **Judenzopf**, Weichselzopf, Verfilzung der Kopfhaare.

Judas, m. hebr. männl. Name (gr. u. l. Form von Juda) bes. der Apostel, welcher Jesus verriet: **Judasfuß**, ein Verräterfuß; **Judashaar**, rotes, fuchsiges Haar.

Júdex, m. l. (vgl. judizieren) der Richter, pl. **judices**; **sub judice**, unter dem Richter, dem Richter unterliegend, d. i. noch unentschieden; **Judicum** (sc. liber), das Buch der Richter im A. T.; **judices in partibus**, pl. Bischöfe, die vermöge päpstlicher Ernennung im Namen des Papstes richten oder entscheiden; s. auch lis.

Júdith, f. hebr. (jehûdith, gr. Judith) weibl. Name = Jüdin oder Bekennerin Gottes.

judizial, judiziarisch, judiziös, s. unter Judizium.

judizieren, l. (judicāre, v. jus dicāre, Recht sprechen) urteilen, richten, entscheiden; **Judika**, m. der fünfte Sonntag in den Fasten, von dem Anfangswort der bibl. Lektion in der römisch-kathol. Kirche an diesem Sonntage, aus dem 43. Psalm: judica me etc., d. i. richte mich ꝛc., auch der schwarze Sonntag genannt; **judikābel** (l. judicabĭlis), urteilfähig, d. i. worüber sich ein Urteil fällen läßt; **Judikation**, f. (judicatio) Beurteilung, Aburteilung; **judikatōrisch** (spätl. judicatorius), richterlich; **Judikātum**, n. ein Urteil, richterlicher Bescheid, Rechtsspruch; **res judicāta**, f. ein rechtskräftiger Bescheid, eine rechtskräftig entschiedene Sache; **Judikatūr**, f. nl. die Rechtsprechung, das Rechtsverfahren; **Judikaturbank**, f. das Handelsgericht.

Judizium, n. l. (vgl. Judex) das Gericht, die Rechtspflege, die gerichtliche Untersuchung; das Urteil, Gutachten, der Rechtsspruch; der Rechtshandel; der Gerichtshof; auch das Urteilsvermögen; **judiziāl, judiziārisch**, die Gerichte betreffend, gerichtlich, richterlich; **judicialiter**, gerichtlich, richterlich; **Judizialtransaktion**, f. ein gerichtlich abgeschlossener Vergleich; **judiziōs**, nl. (fr. judicieux) urteilsfähig, scharfsinnig, klug.

Juffers, pl. holl. (eig. Jungfrauen, v. juffer, Jungfrau) kurze Schiffsmasten, die aus Riga u. Memel kommen.

Juften oder **Juchten**, n. (holl. jucht, jugt, russ. juftj, juchtj) ein in Rußland bereitetes, sehr ge-

schmeidiges, mit Birkenöl oder Birkenteer eingeriebenes, und daher starkriechendes, rotes Rinds- oder Roßleder.

jugäbel, spätl. (jugabĭlis, von jugāre, verbinden) zusammenfügbar, vereinbar.

jugāl, l. (jugālis, von jugum, Joch) gejocht, zusammengefügt, zum Joch gehörig, ihm ähnlich; **Jugalbein**, das Jochbein; **Jugalnaht**, die Jochnaht.

juge, m. fr. (spr. schühsch') v. l. judex) der Richter; **juge compétent**, s. judex competens; **j. consul**, m. (spr. —kongßüll) ein Mitglied des Handelsgerichts; **j. de paix**, m. (spr. —d'päh) der Friedensrichter; **Jugement**, n. (spr. schüsch'mang) = Judizium.

jugulär, nl. (von jugŭlum, Schlüsselbein, Kehle, v. jungĕre, verbinden) Hals oder Kehle betreffend; **Jugulär-Vene** od. **vena jugulāris**, f. die Hals- od. Kehlader, Drosselader; **jugulieren**, l. (jugulāre) erwürgen; erstechen, umbringen; **Jugulation**, f. (jugulatĭo) die Erwürgung, Ermordung, das Erstechen.

Juick, Juik, Jux, m. eine Rechnungssumme in Konstantinopel v. 100000 Asper oder $883^1/_3$ Piaster = 150 M.

Juive, f. fr. (spr. schüihw') eig. eine Jüdin (von m. Juif, Jude) eine Art kurzer Frauenzimmer-Überröcke, ein Mantelrock, Überwurf od. Umwurf nach jüdischer Art.

Jujüben, pl. fr. (spr. schüschüben) rote Brustbeeren, welsche Hagebutten, vom **Jujüben-Baum**, Brustbeerbaum (gr. zizyphon, l. zizyphus, woraus das fr. jujube entstanden ist), vorzüglich in Syrien, auch in Italien ꝛc., bes. gegen Husten, Lungensucht gebraucht.

Jukundität, f. l. (jucundĭtas, von jucúndus, angenehm, erfreulich) Annehmlichkeit, Ergötzlichkeit, Vergnügen.

Julep, m. engl. (spr. dschülep, julep, it. giulebbe, giulebbo, span. julepe; barb.-lat. julapium; aus dem arab. dschuleb, dschulâb, von pers. gulâb, Rosenwasser, von gul, Rose, und âb, Wasser) ein Kühltrank, Heiltrank; dann besonders: ein amerikanisches Mischgetränk aus Branntwein, Zucker, Eis und Krauseminze.

Julfest, n. (wohl v. l. joculus, Putz, Vermummung, kleiner Scherz, von jocus, Scherz) das Fest der Wintersonnenwende; daher der **Julklapp**, die Sitte, die Weihnachtsgeschenke mit lautem Schall, Klapp, in die Stube zu werfen.

Julienne, f. fr. (spr. schüliénn) fein geschnittene Gemüse zu Suppen, Gemüseeinschnitt; **Juliennesuppe**, Frühlingssuppe.

Julius, m. l. männl. Name (vgl. gr. iūlos, Milchhaar): der Milchhaarige, der Jüngling; **Julie** u. **Juliāne**, f. Name: die Jungfräuliche, Jungfrau; **Julius**, m. od. abgek. **Jul**, gew. **Juli**, (aus dem Gen. Julii entst.), der siebente Monat des Jahres, Erntemonat, Heumonat (angeblich zu Ehren des die Zeitrechnung berichtigenden und in diesem Monat geborenen Julius Cäsar so genannt, indem dieser Monat früher Quintilis hieß); **Julianischer Kalender**, die von Julius Cäsar eingeführte, verbesserte Zeitrechnung, wobei anstatt des Mondjahres das Sonnenjahr zu Grunde gelegt wurde, welches daher Julianisches Jahr hieß. Diese Zeitabteilung, auch alter Kalender oder alter Stil genannt, ist noch in der morgenländischen Kirche, z. B. in Rußland gebräuchlich. In der abendländischen Kirche aber wurde sie unter dem Papst Gregor XIII. 1582 durch Gelehrte genauer berechnet, und so entstand der noch jetzt bei uns gebräuchliche neue Stil oder Gregorianische Kalender, welcher von jenem im gegenwärtigen Jahrhundert um 13 Tage verschieden ist; daher man auch der Genauigkeit wegen an Orten, wo man noch dem alten Stil folgt, das alte Datum oben und das neue unten setzt, z. B. Petersburg, den $^{10}/_{23}$. März.

Jumart, fr. (spr. schümáhr) oder **Jumar**, m. ein fabelhafter Ochsenesel oder Maulochs, vorgebliches Bastardtier vom Pferde- und Ochsengeschlecht.

Jumelles, pl. fr. (spr. schümell; v. jumeau, jumelle, Zwillingsbruder, Zwillingsschwester) eig. Zwillinge; uneig. ein Operngucker mit doppelten Röhren für beide Augen zugleich, vgl. Binocle.

jumpen, Seemannsausdruck (vom engl. to jump, springen; sprich: dschömpen), sich flink im Takelwerk bewegen (vgl. Deutsch. Seemännisches Wörterbuch).

Jumpers, pl. engl. (spr. dschömpers; von jump, springen) eig. Springer; Diebe, die in die Fenster einsteigen; eine Methodisten-Sekte in Südwallis und Amerika.

jungieren, l. (jungĕre) verbinden; **Junktūr**, f. (l. junctūra) die Verbindung, Fuge, das Gelenk; auch Lage, Umstand.

Jungle, s. Dschungel.

Junior, m. l. (Kompar. v. juvĕnis, jung, jugendlich) der Jüngere; **Juniorāt**, n. nl. die Erbfolge des Jüngsten in der jüngsten Linie; eine nur jüngeren Geistlichen erteilte Pfründe; **Junioren**, pl. (Sportsausdruck), die angehenden Sportsjünger (im Gegensatz zu den älteren Mitgliedern: den Senioren); **Juniorenrennen**, Jugendrennen, Erstlingsrennen.

Junipĕrus, f. l. der Wachholder u. die ganze Pflanzengattung, zu welcher er gehört.

Junius, m. l. gem. **Juni** (aus dem Gen. Junii entst.) der 6. Monat des Jahres, Brachmonat, Rosen- oder Wiesenmond (wahrscheinlich nach der Göttin Juno benannt, welcher dieser Monat heilig war, s. Junonius).

Junke s. Dschonke.

junkerieren (dtsch. mit lat. Endung), besser junkern, d. i. wie ein Junker od. junger Herr von niederm Adel leben und sich lustig machen; als Junker sich übermütig benehmen.

Juno, f. l. röm. Fabell. die höchste Göttin, stolze u. eifersüchtige Beherrscherin der Götter u. Menschen, Jupiters Gemahlin ꝛc., bei den Griechen: Hera; auch einer von den kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter, 1804 durch Harding entdeckt; **junōnisch**, der Juno ähnlich, groß, stolz, majestätisch; **Junonium**, n. nl. eine ältere Benennung des Kadmium, s. d.

Junta, f. span. (von l. junctus, a, um, vereinigt, Partiz. v. jungĕre; vgl. jungieren) der Verein, die Verbindung, Versammlung, bes. Ratsversammlung in Spanien u. Portugal; Volksausschuß, Staatsverwaltungs- od. Regierungs-Ausschuß = Komité.

Jüpe, f. fr. (spr. schühp'; ml. jupa, juppa, prov. jupa, it. giubba, span. aljuba, v. arab. dschubba, baumwollenes Unterkleid) ein kurzes, bes. weibliches Kleidungsstück, ein Wams, Leibchen, Mieder eine Joppe; ein Weiberrock, Unterrock; **Jüpon**, n. (spr. schüpóng; prov. u. span. jubon, it. giubbone) ein Unterröckchen.

Jupiter, m. (Gen. Jovis) l. röm. Fabell. der oberste und mächtigste Gott, Donnergott oder Donnerer, von den Griechen Zeus, auch Kronion genannt, ein Sohn des Saturn u. der Rhea, und Bruder

des Neptun und Pluto; auch der größte Planet unseres Sonnensystems (der etwa 12 Jahre zum Umlauf braucht und von 4 Monden begleitet ist); **Jupiter pluvius**, der Regengott; **J. tonans**, der Donnergott; **a Jove principium**, der Anfang mit Jupiter oder mit Gott! die Geistlichkeit voran!
jupitrisieren, fr. (jupitriser) ausschweifend leben.
Jupujuba, m. brasil. der Beutelnestler, eine Art Goldbrossel in Brasilien, die ein langes beutelförmiges Nest von Schilf und Binsen baut.
jura oder **Jura**, s. unter jus.
Juraformation, f. dtsch.-l. Juragebilde, Juragruppe, Oolithformation, eine Abteilung der Sedimentär- od. Flözgebirge, welche zuerst im Juragebirge erkannt wurde, als weißer J. (bes. hellfarbige Kalksteine, Rogensteine u. von Höhlen durchzogene Dolomite). brauner J. (bes. bräunlicher u. gelblicher Ton, Mergel und Sandstein), schwarzer J., Lias (spr. Leias, bes. bituminöser Mergelschiefer, Kalkstein und Sandstein) unterschieden. In dieser Gebirgsbildung sind viele organische Reste gefunden.
Jurament, n. l. (juraméntum, spätl. statt des älteren jusjurándum, v. juräre, schwören) der Eid; **juraméntum manifestatiōnis** od. Manifestationseid, der Offenbarungs- od. Darlegungseid, womit ein Schuldner nach Angabe seiner Vermögensverhältnisse beschwört, daß er nichts verheimlicht oder beiseite geschafft habe; **Jurātus** oder abgek. **Jurāt**, m. ein Beeidigter, Geschworner; pl. **Jurāten**, die Beeidigten, in Eid und Pflicht Genommenen; **jurāta depositio**, f. eidliche Aussage; **j. renunciatio**, f. eidliche Verzichtleistung; **Juration**, f. das Schwören, die Beeidigung; **Jurātor**, m. ein Schwörer, geschworner Zeuge; **Juratorium**, n. ein eidliches Versprechen, auch eine Gelobung an Eides Statt; **juratōrisch**, eidlich.
jurare in verba magistri, l. aus Horaz: auf die Worte des Meisters schwören. (Epist. I 1, 14).
jure, juris rc., s. unter jus.
juré, m., pl. **jurés**, fr. (spr. schüreh; von jurer, schwören, l. juräre, vgl. Jury) Geschworne, Mitglieder eines Geschwornengerichts.
juridisch, l. (juridicus, von jus dicāre; vgl. judizieren) als Adverb auch **juridice**, dem Rechte gemäß, rechtlich, rechtskräftig.
Juriskonsúltus oder **Jurekonsultus**, m. l. ein Rechtsgelehrter, Rechtserfahrener.
Jurisdiktion, f. l. (jurisdictio) die Rechtsprechung, Rechtspflege; Gerichtsbarkeit, Botmäßigkeit, der Gerichtszwang; Gerichtsbezirk, das Rechtsgebiet, die Vogtei.
Jurisprudénz, f. l. (jurisprudentia) die Rechtsgelehrsamkeit, Rechtswissenschaft.
Jurist, m. (ml. jurista; v. jus, juris) ein Rechtsgelehrter, Rechtslehrer; ein Rechtsbeflissener: **Juristen-Fakultät**, f. s. Fakultät; **Juristen-Recht**, das durch die ausbildende Wissenschaft der Rechtsgelehrten eingeführte Recht, im Gegensatz des Gewohnheits- und auch des gesetzlichen Rechts; **juristisch**, den Rechtsgelehrten eigen od. gemäß, die Rechtsgelehrsamkeit betreffend; **juristische Person**, rechtsfähige Körperschaft, Rechtsperson; auch = juridisch.
Juristitium, s. Justitium.
Jurte, f. (russ. jurta; vgl. pers. jûrd, jûrdah, jûrdi, Zimmer) eine sibirische Hütte, Filzhütte od. Zelt der Kirgisen; auch die Winterwohnung der Kamtschadalen, bestehend in einer Erdhöhle mit einem Dache.
Jury, f. engl. (spr. dschühri; auch fr. jury, spr. schüri; vom l. juräre, fr. jurer, schwören) ein Geschwornen- oder Schwur-Gericht, urspr. in England; Preisgericht; **Juror**, m. engl. (spr. dschuhrör) Geschworner, Preisrichter, Mitglied einer Jury; **Juryman**, m. (spr. dschührimänn) der Geschworne, Beisitzer eines Geschwornengerichts; pl. **Jurymen**.
Jüs, m. u. f. fr. (spr. schüh; v. l. jus, Brühe, Saft) Fleischsaft; die Bratensauce; **jus de tablettes** (spr. — d' tablett') Fleischsafttafeln.
jus, n. l. (für ju-us, v. jungere, binden, sanskr. ju, also eig. das Band, das was bindet) das Recht, die Gerechtigkeit; Gerechtsame, Befugnis, Anspruch; Macht und Gewalt, Recht zu sprechen; **summum jus summa injuria**, das größte oder strengste Recht (ist oft) das größte Unrecht; — pl. **jura**, die Rechte, die Rechtswissenschaft, z. B. jura studieren; auch die Gerechtsame, Befugnisse; — **jure** (Ablativ v. jus) oder **de jure**, auch **ex jure**, mit Recht, von Rechtswegen, mit Fug und Recht; **jure divīno**, nach göttlichem Rechte, durch göttliches Recht; **omni jure**, mit allem Rechte; — **juris** (Gen. von jus), Rechtens; **quid juris**, was Rechtens ist; **sui j. sein**, sein eigener Herr, frei von der väterlichen Gewalt sein; entg. **alieni j.**, eines andern Gewalt unterworfen, unter fremder Herrschaft, bes. in väterlicher Gewalt; **j. studiōsus**, ein der Rechte Beflissener; **j. utriúsque candidātus**, beider Rechte (des bürgerlichen und geistlichen Rechts) Kandidat; **j. utriúsque Doctor**, beider Rechte Doktor; **jus canonicum**, das geistliche od. päpstliche Recht, auch kanonisches Recht; **j. circa sacra**, Recht im Kirchenwesen; **j. civīle**, l. das bürgerliche Recht; **j. commūne**, das gemeine Recht; **j. criminále**, das Strafrecht; **j. primae noctis**, l. das Recht der ersten Nacht, d. i. das vermeintliche ehemalige Recht des Gutsherrn, jede zu seinen leibeigenen Untertanen gehörende Braut vor ihrer Verheiratung zu entjungfern, eigentl. nur auf das Recht des Herrn, seine Einwilligung zu der Verheiratung zu geben, gegründet; daher vielmehr eine für die Genehmigung der Heirat zu entrichtende Geldabgabe.
Jussion, f. l. (jussio, von jubēre, befehlen) die Befehligung, der Befehl eines Fürsten; **jussu**, auf Befehl; **Jussivus** oder **Jussiv**, m. nl. = Imperativus.
just, l. (justus, s. d.; Adverb juste) od. fr. **jüste** (spr. schüst'), als Adverb **justement** (spr. schüst'mang, gem. auch justemént ausgespr.), richtig, genau, eben jetzt; **juste milieu**, n. (spr. schüst'miljöh) die richtige Mitte, bes. das die Mitte zwischen den politischen Parteien haltende gemäßigte Regierungssystem des französischen Königs Louis Philipp, v. seinen Gegnern spottweise so genannt; **Jüstesse**, f. (spr. schüstéss') die Richtigkeit, Genauigkeit; **Justaucorps**, m. fr. (schüstokor, von juste au corps, dicht am Leibe) ein enganschließender Mannsrock, Wams; **justifizieren**, l. (justificāre) rechtfertigen, belegen, richtigsprechen; auch hinrichten; **ad justificándum**, zum Berichtigen, Gegeneinanderhalten und Rechtfertigen; **Justifikation**, f. nl. die Rechtfertigung, Belegung; Richtigsprechung; auch Hinrichtung; **Justifikatorium**, n. Postb. Rechnungsbelag, Kassenverfügung; **Justifikatur**, f. — einer Rechnung, Genehmigung derselben.
Justinus, Justiniānus, od. abgek. **Justin** rc., m., **Justine**, f. l. (v. justus, s. d.) männl. und weibl. Name: der, die Gerechte; **Justinianischer Kodex**, s. corpus juris; nach justinianischem Recht; das Recht der Römer nach den Zeiten der Gesetzgebung des Justinian.

justieren, ml. (justāre, v. l. justus, s. d.) zurichten, berichtigen, abmessen, abziehen, ausgleichen, richtig stellen, auch eichen; daher **Justierer**, m. ein Münzausgleicher, Eicher od. Eichner; **Justierbrettchen**, ein Brettchen zum richtigen Stellen der Wasserwage; **Justierfeile**, f. die Ausgleichungs- oder Richtfeile, Eichfeile, womit z. B. Münzen nach dem sogenannten Richtpfennige auf einer Wage ausgeglichen und berichtigt werden; **Justierschraube**, f. Stellschraube; **Justierzeiger**, der Spitzstichel des Metallschneiders; der Einstellzeiger; **Justorium**, n. das Abgleichungswerkzeug der Schriftgießer, ein rechtwinkliges Blech zur Prüfung der Höhe der Lettern, Richtplatte.

Justitia, f., s. Justiz.

Justitiarius, s. unter Justiz.

Justitium, n. l. (f. jurisstitium; v. jus, Gen. juris, Recht, u. sistĕre, stillstehen machen, hemmen) auch **Juristitium**, n. nl. der Gerichtsstillstand, Aussetzung der Rechtspflege infolge freudiger oder trauriger Ereignisse.

Justiz, f. l. (justitia, v. justus, s. d.) die Gerechtigkeit; Rechtspflege, Gerichtsverwaltung; das Gerichtsamt, Gericht, der Gerichtshof; **Justitia distributiva**, f. die den Verhältnissen Rechnung tragende, ausgleichende Rechtspflege, entg. d. **J. commutativa**, der absolut durchgreifende; **Justiz-Amtmann**, m. ein Gerichtsamtmann; **J.-Kollegium**, n. das Gerichtsamt, der Gerichtsrat, die Gerichtsversammlung, Regierung; **J.-Kommissar** oder **Kommissär**, m. ein Rechtsgeschäftsführer, Rechtsbetrauter, Rechtsanwalt, vergl. Advokat; **J.-Hoheit** od. **-Gewalt**, f. Hoheitsrecht u. Oberaufsicht der Gesetzgebung über die Rechtsverhältnisse und Rechtsverwaltung; **J.-Mord**, m. (der Ausdruck zuerst von Schlözer 1782 gebraucht) die Tötung eines Angeklagten durch Schuld der Richter bei nicht gehörig erwiesenem Verbrechen; **J.-Pflege**, f. die Rechtspflege; **J.-Rat**, m. ein Rechtsrat, Ehrentitel für einen Rechtsanwalt; **J.-Reform**, f. eine Gerichtsverbesserung od. verbesserte Rechtspflege; **J.-Stelle**, f. die Gerichtsstelle, Rechtsbehörde; **Justitiär**, m. nl. ein Gerichtsherr, Richter, eine Gerichtsperson; der Rechtsbeistand; **Justitiariat**, n. die Rechtsverwaltung; Gerichtshalterei.

Justorium, s. unter justieren.

justus, a, um, l. gerecht, rechtmäßig, recht, richtig, gehörig; **Justus**, m. männl. Name: der Gerechte; **justum necare reges Italiae**, es ist recht, die Könige von Italien zu töten, Erkennungsspruch der Karbonari (s. d.) in Italien.

Jute, f. indisch-bengal. (spr. Jüte, v. bengal. chuti; auch engl. jute, spr. dschüt) die Bastfaser von Corchorus capsularis und C. olitorius, zweien der Linde verwandten Pflanzen in Ostindien, ostindischer Hanf od. Flachs und dessen Faser, von Kalkutta bes. nach England und Nordamerika ausgeführt, zu Packleinwand, Segeltuch ꝛc. verarbeitet.

Jutta, f. altdtsch. weibl. Name, aus Judith entstanden.

juvantia, pl. l. (v. juvāre, helfen, unterstützen) Verstärkungsmittel, Arzneimittel, welche man zur Verstärkung anderer hinzusetzt.

Juvénta od. **Juvéntus**, f. l. Jugend, Jünglingsalter; röm. Fabell. die vergötterte Jugend; **Juvenalien**, pl. (Juvenalia, von juvenālis, jugendlich) die Feier derselben, von Jünglingen begangen, die ihr die Erstlinge des hervorkeimenden Bartes weihten; **juvenil**, Adj. jugendlich; **Juvenil**, m. Jüngling, z. B. „ein munterer Juvenil" (Er. Schmidt. Im Neuen Reich 1881, 3, S. 97); **Juvenilität**, f. Jugendlichkeit, jugendliche Unreife.

Juwel, n. und m. (viell. auf lat. jocus, Scherz, Kurzweil zurückgehend; lat. jocale, n., altfranz. joiel, joēl, fr. joyau, span. joyel, it. giojello, engl. jewel, niederl. juweel) ein geschliffener Edelstein, Kleinod; pl. **Juwēlen**, Geschmeide, Kleinodien, Kostbarkeiten; **Juwelier**, m. (aus franz. joaillier, jouaillier, niederl. juweellier) ein Juwelen- oder Schmuckhändler, auch ein Schmuckkünstler; **Juwēlenkäfer**, m. der Prachtkäfer in Brasilien, auch: Brillantenkäfer.

Jux oder **Jucks**, m. (von l. jocus, s. d.) gem. für Scherz, Spaß; landsch. (von deutsch: jucken, mittelhochd. juck, d. i. Juckendes, die Krätze) Schmutz, Nichtswertes.

juxta und **juxtim**, l. daneben, nahebei, zunächst; **Juxtaposition**, f. nl. die Nebeneinanderstellung, Angrenzung: Naturk. die äußere Ansetzung od. das Wachsen eines Körpers durch Ansetzung von außen.

K.*)

Abkürzungen: K, latein. Zahlzeichen = 250; in der Rubrizierung = 10; K̄ = 250000; in römischen Inschriften für Caeso, zum Unterschiede von Cajus; **K.** od. **Kal.**, = calendae, s. d.; **kg** = Kilogramm; **K. G.** = Knight (of the) Garter; **km** = Kilometer; **K. M.** = Knight (of the) Malta; **K. T.** = Knight (of the) Thistle, s. unter Knight; **Ky.** = Staat Kentucky in Nordamerika; chem. Zeichen **K** = Kalium.

K als Münzzeichen für Frankreich: Bordeaux; für Österreich: Kremnitz; für das frühere Polen: Krakau; im Deutschen Reich: Straßburg.

Kaaba, f. (spr. kā-aba) arabisch (ka'bah), d. i. eig. überh. ein viereckiges Gebäude, von ka'b, Würfel) Mohammeds viereckiger Tempel zu Mekka.

Kaag, n. holl. und niederd. ein rundes, flaches einmastiges Fahrzeug zum Lichten der Schiffe, zur Fracht ꝛc.

Kaak oder **Kāk**, m. holl. und niederd. 1. ein kurzer, heftiger Windstoß, Wirbelwind; 2. der Pranger, Schandpfahl.

Kaawh, m. türk. ein Trank, welcher aus Weizen und Mais bereitet wird.

Kabádion, n. neugr. (von kabádi, n. Oberkleid) ein langer Oberrock der griechischen Weltgeistlichen.

Kabak od. **Kabáck**, m. russ. (fr. cabaret) die Schenke, Branntweinschenke; als Verkl.: **Kabatschók**, m. eine kleine Schenke.

Kabále, f. fr. (cabale, v. Kabbala, s. d.; nicht, wie oft noch angenommen wird, von dem sogen. Kabal-Ministerium in England 1670, nach den Anfangsbuchstaben der 5 Minister: Clifford, Ashley, Buckinham, Arlington und Lauderdale, indem der Ausdruck schon im Jahre 1581 vorkommt) heimliches Verständnis, geheime Verbindung zu einer bösen Absicht; auch Ränke, tückische Anschläge;

*) Die Wörter, welche nicht unter K stehen, suche man unter C. Vgl. die Einleitung über die Schreibung der Fremdwörter.

kabalieren (fr. cabaler) od. **kabalisieren,** Ränke schmieden; **Kabaleur,** m. (spr. kabalöhr) ein Ränkeschmied; **Kabalist,** m. Ränkemacher.

Kabaletta, f. ital. Tonk., richtiger **Kavalletta,** s. unter Kaval.

Kaball, s. Kaval; **Kaballéro,** m. span. (spr. kawaljéro) = Kavalier, Ritter; **Kaballéros,** m. eine Art spanischer Wolle.

Kaban, m. (spr. —bång) ein Kappenrock der Matrosen = Kapot.

Kában, n. ein Gewicht auf den Molukken = 45½ kg.

Kabáne, f. fr. (kelt. Ursprungs; wallis. cab, verkl. caban, engl. cabin, Hütte, Bude) eine Hütte, Strohhütte; Schiffskammer, Steuermannsstübchen, auch eine Art kleiner Fahrzeuge mit einem Bretterdache.

Kabardiner, m. die tscherkessische Pferderasse aus der Kabárda im Lande der Circassier an der Nordseite des Kaukasus.

Kabaret, n. fr. (spr. —réh; viell. aus dem arab. chamârât, Weinhaus, v. chamr, Wein) oder **Kabarett,** n. ein Wirtshaus, eine Schenke; ein Kaffee- od. Teebrett; Überbrettl, eine aus Deklamationen, Gesängen und kleinen Theaterszenen bestehende Vorstellung in öffentlichen Sälen, vor allem mit witzigem u. satirischem Gepräge; **cabaret borgne** (spr. —bornj'), schlechtes Wirtshaus, Kneipe; **kabaretieren,** kneipen, sich in Schenken herumtreiben; **Kabaretier,** m. (spr. —retjéh) ein Schenkwirt.

Kabaro, m. eine Handtrommel der Ägypter und Abyssinier.

Kabarre, f., s. Gabare.

Kabas, m. fr. (spr. kabáh; ml. cabacius, wahrsch. v. l. capax, viel fassend, geräumig) ein Feigenkorb von Binsen.

Kabbāla od. **Kabbalah,** f. hebr. (kabbâlâh, Überlieferung, rabbinische Geheimlehre, von kâbal, arab. kabala, an-, aufnehmen) die mündlich fortgepflanzte Geheimlehre der Juden, auch die den jüdischen Schächtern nach abgelegter Prüfung von einem Rabbiner erteilte Befugnis zu schlachten; schwarze Kunst; **Kabbalist,** m. ein jüdischer Geheimnislehrer; **kabbalistisch.**

Kabel 1., n., auch m. u. f. oder **Kabeltau,** n. (holl., dän. und schwed. kabel, engl. cable, vom fr. câble, altfr. chable, span. cable, v. ml. caplum, capŭlum, Fangseil, v. l. capĕre, fassen) ein Ankertau, dickes Schiffsseil; aus vereinigten Drähten gebildetes unterseeisches oder unterirdisches Telegraphentau; **Kabelgarn,** Hanffäden zur Bereitung der Taue; **Kabelgat,** n. der Tauplatz, die Taukammer in Schiffen; **Kabellänge,** 120 Faden oder Klafter; **Kabel-Telegramm,** n. ein unterseeischer od. unterirdischer Drahtbericht; **kablieren** (fr. câbler), seilen, aus mehreren dicken Stricken ein Tau drehen.

Kabel 2., f. (holl. u. niederd. kavel, Los, Teil, Anteil; vgl. poln. kawał, Stück) landsch. für Los, nach dem Lose zu verkaufender Teil, Anteil; dah. **Hauskabel,** ein zu einem Hause gehörendes Landlos; **kabeln** (niederd. kaveln, holl. kavelen), losen, nach dem Lose verteilen.

Kabeljau od. **Kabliau,** m. holl. u. niederd. (mittelniederd. kabelow, cabbelyau, mittellat. cabellauwus, schwed. kabeljo, dän. kabliau, daneben: niederd. bakkeljau aus span. bacallao, bask. bacaillaba, d. i. Stockfisch, von lat. baculus, Stock, vgl. Uhlenbeck, Beiträge 19, 328) ein bekannter Seefisch; gadus morrhua, oberd. Bolch genannt; nach Art der Heringe zugerichtet heißt er Laberdan, getrocknet Stockfisch.

Kabern, pl. Kinder aus äthiopischem u. mulattischem Geblüt.

Kabestan, m. (fr. cabestan, span. cabestrante, von cabestrar, anhalftern, cabestro, Halfter, vom l. capistrum, Halfter; engl. capstan) die Anker oder Schiffswinde, Spille, der Gangspill; **hydraulisches Kapstan,** Wasserkraft-Spill.

Kabiai, s. Kabybara.

Kabida, f. portugiesische Elle = 0,68 m.

Kabildo, n. span. (v. dem l. capitŭlum) das Domkapitel; das Rathaus, der Stadtrat, Senat in den südamerikanischen Freistaaten.

Kabilen od. **Kabylen,** pl. arab. (bed. Völkerschaften) Name der zahlreichen Volksstämme, die den Atlas bewohnen; auch = Berbern.

Kabin, n. arab.-pers. bei Türken und Persern ein Heiratsvertrag auf gewisse Zeit; auch das Leibgedinge für Witwen der türkischen Paschas.

Kabin, n. engl. (spr. käbbin) Hütte; Kajüte; **Kabinboy,** m. der Schiffsjunge.

Kabinétt, n. fr. (Verkl. von Kabane, s. d.) 1. ein kleines Gemach od. Nebenzimmer; 2. Geheimzimmer fürstlicher Personen; daher auch 3. der Verein der vornehmsten Minister eines Fürsten, der fürstliche geheime Rat; in engerer Bed. der Fürst selbst samt seinen persönlichen Ratgebern, bes. hinsichtlich der Verhältnisse zum Auslande; 4. eine Sammlung von Natur- oder Kunstgegenständen; **Kabinéttsfrage,** eine Frage, von deren Entscheidung das Verbleiben der Minister in ihrem Amte abhängt; **Kabinétts-Justiz,** persönliche, oft willkürliche Einwirkung des Fürsten auf die Rechtspflege in seinem Lande; **Kabinétts-Minister,** ein Minister, der Sitz und Stimme im Kabinett, aber kein besonderes Verwaltungsfach hat; **Kabinétts-Ordre,** unmittelbare landesherrliche Verfügung; **Kabinettsstück,** ein für eine ausgewählte Sammlung (von Kunst- od. Naturerzeugnissen) geeignetes, vorzügliches Stück, z. B. Gemälde ꝛc.; ein Prachtstück; **Cabinets-inodores,** pl. fr. (spr. —innodórs) geruchlose Kämmerchen, Bedürfnisanstalten in großen Städten; **Cabinet noir** (spr. kabinä noahr), n. fr. schwarzes Kabinett (unter Ludwig XIV.), das das Briefgeheimnis verletzt; **Cabinet séparé,** n. fr. ein besonderes Zimmer, Sonderzimmer.

Kabir, m. arab. (eig. groß) eine Münze von etwas über 5 Pfennige Wert; **Kabiren,** pl. (gr. Kábeiroi) geheimnisvolle Gottheiten, die in Ägypten, Phönizien, Kleinasien und Griechenland verehrt wurden und unheimliche geheime Naturkräfte darstellten.

Kable, engl. (spr. käbl), ein Garnmaß in Nordamerika = ungefähr 220 m.

kablieren, s. unter Kabel 1.

Kabo, m. span. und port. ein Vorgebirge, s. Kap.

Kabochon, m. fr. (spr. kaboschóng; von caboche, dicker Kopf) ein nach seiner natürlichen Form (meist konvex) geschliffener, nicht facettierter Edelstein (bes. Rubin).

kabotieren, fr. (caboter; v. span. cabo, Kap, eig. von Kap zu Kap fahren) die Küsten befahren und Küstenhandel treiben; **Kabotier,** m. (spr. —tjéh) od. **Kabotière,** f. (spr. —tjähr') ein Küstenfahrer (kleines Fahrzeug); ersteres auch ein Lotse; **Kabotage,** f., r. n. (spr. kabotáhsch') die Küstenschiffahrt; der Küstenhandel, auch Leinpfad = Schiffahrt od. Schiffszieherei; **Kabotin,** m. (spr. —täng), **Kabotine,** f. ehem. umherziehende Schauspieler; **kabotinieren,** als Schauspieler umherwandern.

Kabriole, f. fr. s. v. w. **Kapriole** (s. d.); dah. **Kabriolett,** n. eigentl. ein leichter Wagen, der Luftsprünge macht, ein einspänniger Gabelwagen mit zwei Rädern; Postw. der Vorderraum, Personenraum eines Postwagens.

Kabrusche, f. hebr. (Gaunersprache) Kameraden, namentlich bei schlechten Taten.

Kabuja, f. (span. cabúya) eine Art südamerikanischen Hanfs.

Kabúse, f. (holl. kabuys, verw. mit d. dtsch. Koben, wallis. cab, eine kegelförmige Zweighütte) niederd. ein kleiner Verschlag auf Schiffen; eine schlechte Hütte, oder kleine Kammer.

Kaçadōr, m., pl. **Kaçadōres,** port. leichte Infanterie, Jäger in Portugal.

Kaccia, f. it. (spr. káttscha) die Jagd: Tonk. eine Jagdmusik mit Hörnern (s. Chasse); **Kacciatore,** m. ein Jäger.

Kachalot oder **Kachelot,** m. fr. (spr. kaschelót) der Großkopf, Pottfisch, eine Gattung von Walfischen, in deren großem Kopfe sich der Walrat (das fälschliche sogenannte sperma ceti, l.), eine fettige, das Gehirn umgebende Materie, findet.

Kache-nez, s. kachieren.

Kachexíe, f. gr. (von kakós, schlecht, u. héxis, Zustand) Heilk. die Ungesundheit, das Siechtum, die Verdorbenheit der Säfte; **kachéktisch,** siech, kränklich, bleich und aufgedunsen; **Kachéktiker,** m. ein Bleichsüchtiger.

kachieren od. **kaschieren** (spr. kaschieren), fr. (cacher; v. l. coactare, aus coactus, zusammengedrängt) od. **caché halten,** verbergen, verstecken, bemänteln, verheimlichen, verhehlen; bei den Buchbindern: mit Papier überziehen (Kaschierarbeit); **Kache-nez,** n. (spr. kasch'néh) Nasentuch zum Schutz gegen strenge Kälte, ein kleiner Shawl; **Kache-pain,** n. (spr. kasch'päng) eine Brotkorbdecke zum Schutz gegen Staub und Fliegen; **Kachet,** m. (spr. kascheh) ein Petschaft, Siegel; s. auch Lettre; **cachet volant** (spr. — woláng), fliegendes Segel, das, ohne zu schließen, nur der Form wegen beigefügt wird; **kachetieren** (fr. cacheter), versiegeln; **Kachot,** m. (spr. —schóh) ein tiefes, finsteres Gefängnis; **Kachoteríe,** f. (spr. kaschot'rih) Geheimniskrämerei; **Kaschiereisen,** Kratzeisen.

Kachinnation, f. (l. cachinnatĭo) heftiges, lautes Gelächter; **kachinnieren,** laut lachen.

Kacholong, s. Kasch olong.

Kachou, fr. (spr. kaschuh) = Katechu, s. d.; auch Stäbchen von Lakritzen, Anisöl &c., als Mittel gegen Husten, übelriechenden Atem &c.

Kachucha, f. span. (spr. katschútscha) ein neuerer spanischer Tanz mit Kastagnetten nach einer Volksliedmelodie, aus dem Bolero und Fandango gemischt.

Kadāver, n. l., gew. m. (v. cadĕre, fallen) ein toter Körper, Leichnam; vom Vieh gebraucht: Aas; **kadaverōs** (lat. cadaverōsus, a, um), leichenartig, leichenhaft.

Káddareh od. **Kaddor,** n. türk. ein kurzes, gerades Seitengewehr der Spahis (s. d.).

Kaddisch, s. Kadisch.

Kade, m. fr. (v. l.-gr. cadus, ein Gefäß u. Maß für Flüssigkeiten) das Würfelgrundmaß, Körpermaß.

Kadeau, n. fr. (spr. kadóh; v. l. cătellus, ein Kettchen, Verkl. v. cătēna, Kette) ein zierlicher Federzug, Schnörkelzug; ein kleines Geschenk oder Angebinde; **kadelieren** (fr. cadeler), Schnörkelzüge machen, Buchstaben &c. verzieren.

Kadeliten, s. Kadri.

kadént, l. (cádens, v. cadĕre, fallen) fallend, sinkend; **cadente (mese c—),** it. Kfspr. der abgelaufene, verflossene Monat; **Kadence,** f. fr. (spr. kadángß') oder **Kadénz,** f. it. cadénza (ml. cadentĭa, das Fallen), der Schlußfall; Tonk. eine freie Verzierung nach einem ausgehaltenen Ton zunächst vor dem völligen Schluß des Tonstücks; Redek. eine gefällige Schlußwendung; im Tanz (auch bei wohlgeschulten Pferden) Gleichgang od. Takt; **kadenzieren** (fr. cadencer), wohl abmessen, z. B. seine Schritte; eine Periode im Reden.

Kadétt, m. fr. (altfr. capdet, l. gleichs. capitettum, als Verkl. v. caput, Haupt, Spitze, Äußerstes, Ende) der jüngere Sohn einer adeligen Familie, überh. ein junger Adeliger, Edelknabe od. Junker, der zu Kriegsdiensten gebildet wird, Kriegsschüler, Heerzögling; **Kadetten-Korps,** n. (sprich: —kóhr) die Kriegsschüler-Schar; **Kadettenhaus,** eine Kriegsschule.

Kadétte, f. fr. eine Steinplatte; **kadettieren** (fr. cadetter), mit Steinplatten pflastern.

Kadetten, plur. (ein Buchstabenwort, gebildet aus **K. D.,** d. i. **K**onstitutionelle **D**emokraten, in Rußland), die russischen Kadetten, Name der politischen Partei der konstitutionellen Demokraten in Rußland.

Kadi, m. arab. (Partizip von kadaj, beschließen, entscheiden, richten) ein Richter, Unterrichter, oder Friedensrichter bei den Türken und den Völkern mohammedanischen Glaubens; **Kadi el Asker** od. **Kadilesker,** die beiden (für die europ. und asiat. Türkei entscheidenden) höchsten Oberrichter nächst dem Groß-Vezier und Mufti.

Kadinen, plur. Lieblingssklavinnen des Sultans, 7 an der Zahl, an Rang zwischen Khassekis und Odalisken.

Kadinöl, n. (v. fr. u. prov. cade, ein großer Wacholderstrauch), auch **Kadeöl,** eine Art Wacholderbeeröl, als Heilmittel gegen Hautkrankheiten.

Kadis, m. fr. (sprich: kadih; engl. caddis, altengl. caddus, kelt. Ursprungs) ein feines geköpertes Wollenzeug.

Kádisch, Káddisch od. **Kádosch,** m. hebr. (eig. heilig) ein Totengebet der Juden.

Kadmia, f. gr. (kadmia oder kadmeia, sc. gē, d. i. Kadmische od. Thebanische Erde) Galmei, ein Zinkerz; auch Kobalt; **Kadmiologie,** f. die Kobaltlehre; Lehre von der Benutzung des Kobalts; **Kadmium,** n. ein 1817 von Stromeyer und Hermann gleichzeitig entdecktes, dem Zink ähnliches, glänzend weißes Metall, welches mit Schwefel verbunden (als Kadmiumsulfurēt oder Schwefelkadmium) eine schöne gelbe Malerfarbe, das sogen. Brillantgelb od. Kadmiumgelb liefert.

Kadmos, m. gr. od. **Kadmus** (l. Cadmus, wahrsch. v. hebr.-phöniz. kédem, Ostgegend, Morgenland, arab. kidm, alte Zeit) ein fabelhafter phöniz. Fürst, Bruder der Europa, Erbauer von Theben und Einführer der Buchstabenschrift in Griechenland. Seine Gemahlin war Harmonia, Tochter des Mars und der Venus.

Kado, m. it. ein italienisches Hohlmaß = 61 l.

Kadogan od. **Katogan,** m. fr. (spr. —gáng) die in einen Knoten od. Wulst zusammengewickelten und oben am Kopfe befestigten Hinterhaare, Haarknoten.

Kadosch, s. Kadisch.

Kadran, m. fr. (spr. kadráng; vom l. quadrans, vgl. Quadrant) eine Sonnenuhr; das Zifferblatt einer Uhr; die Teilscheibe, Windrose.

Kadre, m. fr. (spr. kad'r; altfr. quadre, vom l. quadrum; vgl. Carré) eig. Rahmen oder Einfassung; Krk. Stamm der Regimenter, Truppenstamm; auch der Entwurf zu einem Werke.

Kadri (arab. kadri u. kadarijat, v. kadr, mächtig, von Gott bestimmt) eine streng religiöse mohammedan. Sekte, auch Kadeliten oder Kadizadeliten.

kadūk (l. cadūcus, v. cadĕre, fallen; fr. caduc, spr. kadûk), hinfällig, altersschwach; verfallen (z. B. ein

Grundstück), verloren; zugrunde gerichtet, unbrauchbar; **kaduzieren**, nl. für verfallen od. heimgefallen erklären, aberkennen; ein kaduziertes Gut, ein verfallenes, dem Landes- oder Lehnsherrn heimgefallenes Gut; **Kaduzierung**, Verfallserklärung; **Kaduzität**, f. die Hinfälligkeit, Baufälligkeit; Rechtsspr. Verfallbarkeit, das Verfallensein, z. B. eines Vermächtnisses.

Kaduzēus, m. l. Merkurs geflügelter Schlangenstab, Heroldsstab, Friedensstab; **Kaduzifer**, m. nl. der Stabträger, Beiname des Merkur.

Kafard, m. fr. (spr. —fahr; v. arab. kafûr, Ungläubiger; vgl. Kaffer) ein Heuchler; **Kafarderie**, f. Scheinheiligkeit, Heuchelei; **kafardieren**, heucheln.

Kafer oder **Kefir**, m. türk. ein Ungläubiger.

Kafeß, n. türk. (v. arab.-perf. kafes, Käfig, Gitter) die vergitterten Fenster des Harems; das Staatsgefängnis der Söhne des Sultans. [die Spreu.

Kaff, n. (altschwäb. kafs, engl. chaff, mittelhochd. kaf),

Käff, m. türk. das beschauliche Sichversenken in die

Kaffa, m. ein indischer Kattun. [Naturbetrachtung.

Kaffar oder **Kaffaro**, n. türk. (vom arab. kafarah, Büßung, Sühne) Zoll, bes. die Abgabe, welche die in der Türkei ansässigen christlichen Kaufleute entrichten müssen, wenn sie Waren von Aleppo nach Syrien versenden; auch das Eintrittsgeld der christlichen Pilger an die Türken in Jerusalem.

Kaffas, pl. arab. (kaffah, kaffat oder kuffat) aus Palmzweigen verfertigte Gerätschaften.

Kaffee, m. (aus arab. qahva, d. i. aus Beeren gekochter Trank. Kaffee; dieses arabische Wort liegt dem franz. café und dem engl. coffee zu Grunde; in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts wurde es aus engl. coffee in der Form Coffee ins Deutsche übernommen, dagegen drang im Anfang des 18. Jahrhunderts aus franz. café die Form Caffe, Caffee bei uns ein, die bereits bei Klopstock, Lessing u. Goethe zur Herrschaft kam) die Bohnen des Kaffeebaums und das daraus bereitete Getränk, im 17. Jahrh. in Deutschland eingeführt; auch eine zum Kaffee geladene Gesellschaft; ein Kaffeehaus; **Kaffeïn** od. **Coffeïn**, n. ein Alkaloid, das in den Kaffeebohnen, den Teeblättern (daher auch Teïn), der Guarana (daher auch Guaranin genannt) enthalten ist; **Kaffeesurrogate**, pl. billiger Ersatz für Kaffee, in dem kein Kaffeïn enthalten ist, daher auch: Gesundheitskaffee, z. B. Eichelkaffee, Feigenkaffee ꝛc.; **Café** oder **Kaffee**, n. das Kaffeehaus; **Café-chantant**, n. od. r. m. fr. (spr. kaffeh-schangtang) Singspielhalle, Tingeltangel; **C.-restaurant**, n. (spr. restorang) Kaffeehaus mit Gastwirtschaft; **Kafetier**, m. fr. (spr. kaffetjeh) ein Kaffeewirt; **Kafetière**, f. (sprich: —tjähr') Kaffeetopf, Kaffeekanne; **Café à discrétion**, Speisek. Kaffee nach Belieben; **Café complet**, Kaffee mit Zubehör, Kaffeefrühstück.

Kaffer, m. 1. (v. arab. kâfir, ein Ungläubiger, Nicht-Mohammedaner, von kafara, ungläubig sein; vgl. Kiafir, Kafard, Geber und Giaur) ein kriegerischer, grausamer Volksstamm in Südafrika; 2. in der Studentensprache (aus der Gaunersprache übernommen, aus dem rabbinischen: kaphri, der Dorfbewohner, Bauer, von hebräisch: kâphâr, Dorf) ein ungeschickter, ungebildeter Mensch.

Kaffila od. **Kafila**, f. arab. eine reisende Gesellschaft in Indien = Karawane.

Kafis, **Kafiz** od. **Kahi** (spr. kafihß, kahihß) m. span. (von arab. qafis, ml. caficium) ein früheres span. Getreidemaß = 12 Fanegas = 660 l, **Kafiso**, m. früheres ital. Ölgewicht in Sizilien und der Prov. Palermo = 20,047 kg.

Kaftan, m. türk. (kaftân, russ. kaftán, fr. cafetan) ein Ehrenkleid der Türken, langes Oberkleid; als russ. Volkstracht ein langer Männerrock.

Kaftanhonig, ein Zuckersaft, der aus den frischen Hülsen des Johannisbrotes (s. d.) bereitet wird.

Kafúsos, pl. ein Mischlingsstamm von Indianern und Negern in Südamerika.

Kage, f. fr. (spr. kahsch'; eig. Käfig; v. l. cavea) das Rädergehäuse in einer Uhr; auch f. v. w. **Krinoline**, gleichs. ein Frauenkäfig.

Kagliareso, m. it. (spr. kaljareso) eine Kupfermünze auf Sardinien = 0,8 Pf.

Kagniardelle, f. fr. Schraubengebläse.

Kagots, pl. Überreste eines Urvolks, das früher in Knechtschaft gelebt haben mag und als unrein von der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen ist; sie finden sich im südwestl. Frankreich familienweise, sind von gelblicher Haut und nach der herrschenden, aber, wie es scheint, unbegründeten Meinung Aussätzige oder stumpfsinnige Kretins (s. d.); daher: **Kagot**, m. fr. (spr. kagóh) ein stumpfsinniger Mensch, Duckmäuser, Heuchler; **Kagoterie**, f. u. **Kagotismus**, m. Scheinheiligkeit, Heuchelei.

Kahan, s. Bantagan.

Kahier, n. fr. (spr. kajeh; altfr. quayer, span. cuaderno, vom ml. quaternum, quaternio) ein Heft; auch ein kleines Notizbuch; **cahier des charges**, (spr. dä scharsch), Bedingungen für den Unternehmer.

Kahiz, m. s. Kafis; **Kahizada**, span. (spr. kahisâda), ein spanisches Feldmaß, ungef. 50 Ar.

Kahun, m. Rechnungsmünze in der Prov. Bengalen = 1/4 (Kompagnie-) Rupie = 48,11 Pf.

Kai m. (frz. quai, Damm, niederländ. kaai, kaaj, engl. quay) Hafendamm, befestigtes Ufer.

Kaid, m. arab. = Alkalde, s. d.

Kaik, **Kajik**, n. oder **Kaike**, f. (türk. kâik, neugr. kaïki, Boot, Barke, ital. caicco, span. caique, fr. caïc) ein leichter türk. Küstenfahrer (v. 1—7 Ruderpaaren), Fährboot; eine Galeeren-Schaluppe; **Kaiktschi**, m. ein Ruderer auf einem solchen Fahrzeug (vgl. Czaikisten).

Kaim, m. türk. (v. arab. kâim, stehend) der Küster in den Moscheen; auch türk. Papiergeld; **Kaimak**, geronnene od. saure Milch; **Kaimakam**, m. kâimmakâm, v. arab. kâim, stehend, und makâm, Ort, Stelle) ein Stellvertreter, bes. der Geheimschreiber u. Stellvertreter des Groß-Veziers in der Türkei; auch der Stellvertreter eines tatar. Fürsten; **Kaimakani**, f. eine feine indische Leinwand. [gator, s. d.

Kaiman, m. in der Sprache von Guiana = Alli-

Kaïn, m. hebr. Name (von kâjin, Erwerb, Lanze).

Kainit, m. gr. (von kainós, fremd, neu) ein aus schwefelsaurem Kali, schwefels. Bittererde, Chlormagnesium und Wasser bestehendes Mineral im Salzlager bei Staßfurt.

Kainiten, pl. eine schwärmerische Sekte des 2. Jahrh., die ein sittenloses Leben führte.

Kainkawurzel, f. die Wurzel eines in Brasilien wildwachsenden Strauches, als Heilmittel gegen Schlangenbiß u. Brustwassersucht gebraucht; **Kainkasäure**, eine in dieser Wurzel enthaltene Säure.

Kairn, m. (spr. kahrn, kelt.) ein aus der Keltenzeit Englands herstammender künstlicher Steinhügel (bes. in Schottland).

Kairo, 1. Kokosfaser, vgl. Coir; 2. die bekannte Hauptstadt Unterägyptens, von den Ägyptern selbst **Masr el Kahira** genannt, Masr = Hauptstadt; el Kâhira = die siegreiche.

Kajalith, n. Magnesiazement, eine künstliche Steinmasse, zu Tischplatten u. ähnl. verwendet.

Kajaput- oder **Kajeput-Öl,** n. malay. (von kâjû, Baum, und pûtih, weiß) Weißbaum-Öl, ein kostbares ätherisches Öl aus den Blättern des Kajaputbaums (melaleuca cajeputi) in Ostindien.

Kajácke, f. eine Art türkischer Schiffe von mittlerer Größe.

Käjer, m. (aus **Kairo** verkürzt), 1. Kokosfaser, = **Kairō, Coir;** 2 in der Schiffersprache ein Tau.

Kajetāner, pl. eine katholische Sekte, die, ohne für eigenen Erwerb zu sorgen, alles zum Leben Nötige als Geschenk der Vorsehung und Nächstenliebe erwartet.

kajolieren (spr. kajchol—), fr. (cajoler) liebkosen, schmeicheln, hätscheln; **kajolant**, schmeichlerisch. **Kajolerīe,** f. die Liebkosung, Schmeichelei; **Kajoleur,** m. (spr. kajcholöhr) ein Schmeichler; **Kajoleuse,** f. (spr. —lōhs') eine Schmeichlerin.

Kajuēla (od. **Kaxuēla,** spr. kachuēla) ein amerikanisches Getreidemaß = 2,225 l.

Kájus, 1. m. (richtiger geschr. **Gajus**) ein altrömischer Vorname; auch Name eines berühmten römischen Rechtsgelehrten aus der Zeit Hadrians, der, wie Sempronius, ein anderer Rechtsgelehrter, in der Rechtsspr. zuweilen eine streitende Partei im allgemeinen bezeichnet, die man nicht bestimmter nennen will, z. B. Kajus wider Sempronius.

Kajüte, f. niederd. (holl. kajuit, schwed. kajuta, fr. cahute, altfr. chahutte und cahuette, Hütte; Herkunft unbekannt) das Schiffszimmer, die Schiffskammer.

Kakadú, m. malay. (kakatûa) der weiße Busch- od. Höllenpapagei in Ostindien.

Kakalexetéria, pl. gr. (von kakós, schlecht und aléxein, abwehren) Heilk. Mittel zur Verbesserung der Säfte.

Kakáo, m. mexikan. (kakauatl) die Kerne od. Bohnen des **Kakaobaumes** in Westindien, woraus die **Schokolade** (s. d.) bereitet wird; **Kakaobutter,** das aus gerösteten und zerriebenen Kakaobohnen gezogene und gereinigte Öl, welches nach dem Gerinnen zu einer talgähnlichen Masse wird, und woraus man auch Kakaoseife bereitet.

Kakas, m. ungar. (spr. —kasch, von káka, Linse, Binse) geröstete Maiskörner, ein Lieblingsgericht in Siebenbürgen.

Kakästhēsis od. **Kakästhēse,** f. gr. (v. kakós, schlecht, u. Ästhesis, s. d.) krankhaftes unbehagliches Gefühl; **Kakemphäton,** n. ein übler, fehlerhafter, bes. unanständiger, zweideutiger Ausdruck.

Kakatoria, f. (scherzh. Volkslatein) der Durchfall; **caca du dauphin,** n. fr. (spr. —dü dofäng) eine gelbgrüne, ehemals beliebte Modefarbe; **cacatum non est pictum,** gek*** ist nicht gemalt, sprichw. von Pfuschereien; **Kakazibétto,** m. it. (v. cacare u. zibétto = Zibeth, s. d.) ein Stutzer.

Kake, pl. **Kakes,** engl. (spr. kehks) englischer Zwieback, englisches Biskuit, Knapperkuchen.

Kakerlak, m., pl. **Kakerlaken** (holl. kakkerlak, südamerikan. kakerlakki), die Brotschabe, Küchenschabe, eine Art lichtscheuer Insekten in Südamerika, auch Torokan, m. genannt, eine auch in Deutschland sehr verbreitete Hausplage, bes. in Gegenden, wohin sie durch die Schiffe gekommen sind; lichtscheue Menschen, s. Albino.

Kakingkohle, f. engl.-dtsch. (spr. kéh—) die Backkohle, welche beim Verkohlen zusammenbäckt.

Kakistokratīe, f. (ein zum Gegensatz von Aristokratie neugebildetes gr. Wort v. altgr. kákistos, der schlechteste) Herrschaft der Schlechtesten.

kák-nibŭdj, russ. (eigentl. wie nicht ist) irgendwie, halbwegs, notdürftig; es wird schon gehen. (Moritz Busch in „Graf Bismarck und seine Leute" erzählt am Schlusse des 9. Kapitals ein Tischgespräch, in dem der Reichskanzler diesen Ausdruck gebrauchte; nur ist's an jener Stelle leider eine Verwechslung mit dem ähnlichen Ausdrucke „schtónibudj", eigentl. „was nicht ist", s. v. w. irgend etwas, was es auch sei).

Kakocholīe, f. gr. (von kakós, schlecht, und cholē, Galle) Heilk. Gallenverderbtheit; **kakochólisch,** daran leidend oder davon herrührend; **Kakochrōe,** f. übles Aussehen, kranke Hautfarbe; **Kakochylīe,** f. krankhafte Beschaffenheit des Milch- oder Nahrungssaftes; **Kakochymīe,** f. fehlerhafte Bereitung des Speisebreies im Magen, Bereitung ungesunder Säfte, Verdauungsschwäche; **kakochymisch,** schlechtsaftig; **Kakodämon,** m. gr. (von Dämon, s. d.) ein böser Geist; **Kakodämonīe,** f. Unglückseligkeit; Besessenheit von bösen Geistern, Raserei; **Kakodoxīe,** f. schlechte Meinung, übler Ruf; **Kakodȳl,** n. ein aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Arsenik zusammengesetztes Radikal, dessen Oxyde das Alkarsin oder Kakodyloxid und das Alkargen oder die Kakodylsäure sind; **Kakoēthes,** n. Heilk. ein unheilbares Übel, bes. ein böses, unheilbares Geschwür; uneig. eine unbezwingbare Gewohnheit, Sucht, bes. (nach einem Ausdruck Juvenals) die Schreibsucht; **Kakogalaktīe,** f. schlechte Beschaffenheit der Milch; **Kakogamīe,** f. die Mißheirat, üble Verheiratung; **Kakographīe,** f. schlechtes od. falsches, gegen die Rechtschreibung fehlendes Schreiben; **Kakoknēmos,** m. ein Dünnwadiger, Schlechtbewadeter; **Kakokratīe,** f. die Mißherrschaft, schlechte Regierung; **Kakométer,** n. Naturl. ein Luftverderbnismesser; vgl. Eudiometer; **Kakomorphīe** oder **Kakomorphōsis,** f. Mißbildung organischer Körperteile; **Kakonychīe,** f. (v. onyx, Nagel) schlechte Beschaffenheit oder Krankheit der Nägel; **Kakopathīe,** f. Verstimmung, Schwermut; Übelbefinden; **Kakophilen,** pl. Freunde des Bösen; **Kakophonīe,** f. der Übellaut, Mißklang; üble Stimme, schlechte Aussprache; **kakophōnisch,** übellautend, übelklingend; **Kakophrasīe,** f. schlechte Aussprache; **Kakopragīe,** f. Schwäche der Eingeweide, Störung der Verdauungstätigkeit; **Kakorrhachitis,** f. Verderbnis des Rückgrates; **Kakōsis,** f. üble Behandlung; ungesunder Körperzustand; **Kakositīe,** f. Widerwillen gegen Speisen; **Kakóskopos,** m. in der gr. Kirche der geistliche Aufseher über die übrigen Geistlichen während des Gottesdienstes; **Kakospermasīe,** f. schlechte Beschaffenheit des Samens; **Kakosphrasīe,** f. übler Geruch, bes. aus dem Munde; **Kakosphyxīe,** f. unregelmäßiger Puls; **Kakosplanchnīe,** f. fehlerhafte Beschaffenheit der Eingeweide, schlechte Verdauung; **Kakostomáchus,** m. ein Schwachmagen, Schlechtverdauer; **Kakostomīe,** f. schlechte Aussprache; auch = Stomakace; **Kakosynthĕton,** f. ein fehlerhaft zusammengesetztes Wort; **Kakotechnion,** n. Verfälschung, falsches Zeugnis; **Kakothymīe,** f. Unmut, Niedergeschlagenheit; Wahnsinn mit versteckter Bosheit; **Kakotrichīe,** f. Dünnhaarigkeit, kranke Haarbeschaffenheit; **Kakotrophīe,** f. Mißnährung, Ungedeihlichkeit; **Kakozelīe,** f. der Miß- oder Fehleifer, blinder, törichter Eifer; Nachahmung schlechter Dinge; **Kakozēlos,** m. ungeschickter oder unglücklicher Nachahmer; **Kakozēlon,** n. Ungeschmack in der Nachahmung schlechter Muster.

Kakolet, m. (spr. —léh) in den Pyrenäen ein Maultier od. Esel mit zwei Körben, in deren jedem ein Reisender sitzt.

Kakóschnik, m. russ. (von kókot, Hahn, fr. coq) die Kopfbinde, der volkstümliche Kopfputz der russ. Bäuerin in Form eines Hahnenkamms.
Kaktus, m. (gr. káktos) die Fackeldistel, eine in Südamerika einheimische fleischige u. mit Stacheln versehene Pflanze; **Kaktéen,** pl. kaktusartige Gewächse; **Kaktiten,** pl. Kaktusversteinerungen.
Kakūmen, n. l. Gipfel, Spitze; **kakuminieren,** zuspitzen, gipfeln.
Kal, ein sehr kleines polnisches Längenmaß.
Kalabásse, f. (von span. calabaza, fr. calebasse, aus span. calabaza, port. cabaça, aus lat. cucurbita, Kürbis) der Flaschenkürbis; auch ein daraus verfertigtes Trinkgefäß, Kürbisflasche, s. auch Kalebasse.
Kalabrésen, pl. ital. Bewohner von Kalabrien in Unteritalien: **Kalabréser,** pl. breitkrämpige (kalabrische) Hüte, Abzeichen der Republikaner.
Kaláde, f. fr. (v. caler, it. calare, und dies von gr. chalân, nachlassen, herablassen; vgl. kalieren) ein Abhang auf Reitbahnen.
Kaladium, n. nl. (urspr. ostind.) eine schöne Treibhauspflanze mit schildförmigen, in der Mitte purpurfarbigen Blättern.
Kalagnála, f. span.-südamerik. eine heilkräftige Wurzel aus Peru, eine Art Polypodium.
Kalaït, m. gr. (kalaïs) ein blaugrüner Edelstein, = Türkis (s. d.).
Kalam, m. (v. gr. kálămos) das Schreibrohr, dessen sich die Morgenländer statt der Feder bedienen; **Kalamiten,** pl. versteinerte Rohrgewächse.
Kalamaika, f. ein Tanz der karpathischen Slaven.
Kalamánderholz, eine äußerst harte, sehr seltene und schöne Holzart auf der Insel Ceylon.
Kalamánk od. zgez. **Kalmank,** m. (engl. calamanco, fr. calmande, holl. kalmink, kalamink, durch Buchstabenversetzung aus kamalank, wie schon ml. calamaucus neben camelaucus, neugr. kamelaukion, d. i. ein Kleid aus Kameelhaaren) ein zuerst in Brabant gefertigtes gestreiftes Wollenzeug von glänzender Außenseite.
Kalambakholz, Holz des Adlerholzbaumes, wohlriechendes Harz enthaltend.
Kalamistrum, n. l. (calămus, s. d.) das Brenneisen zum Kräuseln der Haare) uneig. Schnörkelei, überladener Redeschmuck.
Kalamität, f. l. (calamĭtas, urspr. wohl Hagelschlag, Mißernte ꝛc., von calămus, Fruchthalm, Stengel; dann überh.) Schaden, Unfall, Not, Notlage, Drangsal, Unglücksfall, Übelstand; **kalamitös,** elend, armselig, trübselig; **Kalamitösen,** pl. Unglückliche, Verunglückte.
Kalamīten, pl. nl. (calamites) versteinerte Schachtelhalme, von **calămus,** m. l. (vom gr. kálămos, vgl. Kalam) Rohr, Schilf, Kalmus.
Káland, m. (vom l. caléndae, der erste Tag des Monats) im 13. Jahrh. eine sich am ersten Tage jedes Monats versammelnde Brüderschaft andächtiger Personen, deren Brüder Kalandsbrüder auch Kalandsherren hießen, später mehr durch Schwelgen und Schmausen, als durch Frömmigkeit ausgezeichnet; daher: der **Kaland,** landsch. für festlicher Schmaus, bes. bei den jährlichen Versammlungen der Geistlichen; **kalandieren,** schmausen, schwelgen.
Kalánder, m. fr. (calandre, Rolle, Mangel, vom l.-gr. cylindrus, Walze) eine Zeug- oder Glättrolle mit Preßwalzen; **kalandrieren,** (fr. calandrer), rollen, glätten, mangeln, das Zeug zwischen Walzen pressen, um Glanz und Glätte zu erhalten; **Kalandrinen,** pl. Glättsteine zur Zeugrolle.
Kalandra, f. it. der Kalander, die große italienische Haubenlerche, ein ausgezeichneter Singvogel; nach ihm **Kalandróne,** f. it. eine zweiklappige Schalmei.
Kalánkas, pl. (it. calancá, fr. caleucar, calencas) eine Art ostindischer gedruckter Baumwollenzeuge.
Kálarasch, m. türk. ein rumän. Eilbote.
Kalascione, m. it. (spr. kalaschóne) ein in Unteritalien gebräuchliches Saiteninstrument, ähnlich einer kleinen Laute mit langem Halse.
kalaschen (verderbt aus dem russ. kolotitj, schlagen), prügeln; **Kalásche,** f. eine Tracht Prügel.
Kaláta, f. it. (eig. Abhang, Fall; vgl. Kalade und kalieren) ein Tanz mit raschem Tempo.
Kalatrava-Orden, ein im 9. Jahrhundert gestifteter spanischer Ritterorden.
Kalátsch, m., pl. **Kalatschi,** slav. (russ. kalátsch od. kolátsch, poln. kolacz; v. kólo, Kreis) ein Gebäck, eine Art Semmel mit kreisförmigem Henkel od. Griff.
Kalauer, m. verderbt aus Kalembourg (s. d.), angebl. durch Berliner Witz in bezug auf die billigen Stiefel der Stadt Kalau gebildet.
Kalceamént, n. l. od. **Kalceát,** n., r. m. l. die Fußbekleidung; **Diskalceat,** m. Barfüßermönch.
Kalcio, n. it. (spr. káltscho; ein Fußstoß, v. l. calx, Ferse) ein in Italien bei Freudenfesten übliches Ballspiel, wobei die Spieler den Ball mit dem Fuße fortschlagen.
kaldarisches Erz, n. (nach dem l. caldarĭum aes, Erz, das sich nur durch Hitze bearbeiten läßt) eine von Loos in Berlin erfundene goldähnliche Metallmischung aus Kupfer, Zink ꝛc.; **Kaldarium,** n. ein Badezimmer für Warmbäder; auch Warmhaus, Gewächs- oder Treibhaus.
Kalderári od. **Kalderár,** pl. it. eig. Kesselschmiede, Name einer aus den Karbonari (s. d.) hervorgegangenen geheimen politischen Gesellschaft in Italien.
Kalebasse, s. Kalabasse.
Kaleçons, pl. fr. (spr. —ßóng; it. calzoni, Hosen, v. calza, Strumpf, v. l. calcĕus, Halbstiefel, und dies von calx, Ferse) Unterhosen.
Kalé, türk. Festung, häufig im Anfang od. Ausgang von Ortsnamen am Schwarzen Meere.
Kaledonien, n., l. **Caledonia,** f. Schottland; **Kaledonier,** m. (l. Caledonius, pl. Caledonii, v. kelt.-gäl. coilldaoine, d. i. Waldmänner) der Schotte; **kaledónisch,** schottisch.
Kalefacientia, pl. l. (v. cale-facĕre, warm machen) Erwärmungsmittel; **Kalefáktor,** gew. **Kalfákter,** m. nl. ein Stubenheizer, Aufwärter, Schuldiener; auch Schmeichler, Ohrenbläser; **Kalefaktion,** f. die Heizung; **kalefaktern, kalfaktern,** gem. sich herumtreiben u. in fremde Angelegenheiten mischen.
Kaleidoskóp, n. gr. (von kalós, schön, eidos, Bild, und skopeīn, schauen) ein Schönbildseher, Schönguker, Umbildner, Bildner- oder Zauberrohr, ein 1817 von Brewster in Edinburg erfundenes Sehrohr, welches einfach hineingelegte Gegenstände dem Auge in vielfacher Zahl und regelmäßiger Gestalt, bei der geringsten Bewegung wechselnd, darstellt; auch Myriomorphoskóp genannt; **phönisches Kaleidoskop** oder **Kaleidophōn,** n. der Tonschwingungsspiegel, ein von Wheatstone erfundenes Werkzeug, mittels dessen die zur Erzeugung der Töne erforderlichen Schwingungen dem Auge sichtbar gemacht werden.
Kalembourg oder **Kalembour (Kalambour),** m. u. n. fr. (spr. kálangbuhr; stammt von dem deutschen um 1500 erschienenen Schwankbuche Phil. Frankfurters: „der Pfaffe von Kalenberg"), ein Wortwitz, Witzwort, ein Kalauer; s. d.

Kalembredaine, f. fr. (spr. kalangbredähn'; viell. vom arab. kalam-barad, kalte od. schwache Worte) eine ausweichende Antwort.

Kalénde, f. Abgabe von Früchten an die Geistlichen.

Kalenden, pl., **caléndae**, pl. l. der erste Tag jedes Monats; **ad caléndas Graecas**, auf die griechischen Kalenden, d. i. auf den Nimmermehrstag verweisen od. verschieben (weil die Griechen keine calendas oder röm. Benennungen der ersten Monatstage hatten); **Kalendatikum**, n. ml. am Neujahrstage gegebene Geschenke an die Geistlichkeit.

Kaléndér 1., m. l. (ml. calendarius, m., calendarium, n., v. calendae, s. d.) der Zeitweiser, das Jahrbuch, Tagverzeichnis; die Abteilung eines Jahres in Monate, Wochen, Tage, nebst Angabe der Festtage ꝛc.; vgl. Julianischer Kalender; — Kalender machen, kalendern = kalandieren, s. d.; Kalenderbrüder = Kalandsbrüder, s. unt. Kaland; Kalendermedaillen, pl. Denkmünzen, die als Kalender gebraucht werden können (z. B. von Loos in Berlin für das Jahr 1804); Kalendertaler, ein seltener päpstl. Scudo, 1582 von Gregor XIII. auf die Verbesserung des Kalenders geschlagen; **Kalendariográph**, m. ein Kalenderschreiber; **Kalendariographie**, f. l.-gr. Kalenderbeschreibung, oder Anweisung Kalender zu verfertigen.

Kalender 2. od. **Kalendri**, pl. pers. ein in Persien und der Türkei verbreiteter, vom heil. Kalenderi gestifteter, durch Sittenstrenge ausgezeichneter Orden von Derwischen (s. d.).

Kalenkar od. **Kalenkas**, s. Kalankas.

Kalentúra, f. span. (eig. Hitze = calor) die Fieberhitze; **calentura amarilla** (spr. — ilja), das gelbe Fieber in tropischen Gegenden.

Kalésche, f. (fr. calèche, it. calesse, calesso, span. calesa, urspr. ein slav. Wort, böhm. kolesa, Verkl. koleska, poln. kolasa, Verkl. kolaska, russ. koliáska, serb. kolitsa, Verkl. von kola, Wagen, eig. Plur. von kolo, Rad, slav. kólo, pl. kolesá, Rad, russ. kolesó, Rad, also eig. urspr. Räderfuhrwerk) ein Halbwagen, leichter offener Reisewagen.

Kalewála, n. (d. i. Land des Kalewa od. Finnland) Name des aus ungefähr 23 000 Versen bestehenden finnischen Nationalepos, welches Jahrhunderte lang durch mündliche Überlieferung in Karelien aufbewahrt wurde.

Kalfákter, s. Kalefaktor.

kalfátern, niederd. (holl. kalefateren, kalfateren, kalfaten, v. fr. calfater, it. calefatare, mittelgr. kalaphatein, neugr kalaphatízein, v. arab kalafa, Ritzen mit Moos od. Palmfasern verstopfen, türk. kalfat, Werg zum Verstopfen der Schiffsritzen) Schiffe dicht und wasserfest machen, ausbessern, verpichen, die Ritzen und Löcher verstopfen und hernach mit Pech und Teer überziehen; **Kalfaterung**, f. die Ausbesserung eines Schiffes; **Kalfatage**, f., r. n. fr. (spr. —tahsch) das Kalfatern s. d.; auch das dazu dienende Werg; **Kalfateur**, m. fr. (spr. —töhr) ein Schiffbesserer.

Káli, n. arab. (kali, v. kalaj, in der Pfanne schmoren oder backen; vgl. Alkali) das Salzkraut, der Salzstrauch; das aus der Asche dieser und anderer Pflanzen darstellbare Laugensalz, Gewächslaugensalz, Pflanzen-Alkali, eine Verbindung von Kalium u. Sauerstoff, also = **Kaliumoxyd**; **kali aceticum**, n. essigsaures Kali; **k. carbonicum**, kohlensaures Kali; **Kaliumchlorür** oder **Chlorkalium**, früher salzsaures Kali genannt, eine Verbindung von Kalium mit Chlor; **Kalihydrát** od **Kaliumoxydhydrat**, n. arab.-gr. Ätzkali, die chemische Verbindung des Kali mit Wasser; **kalinisch**, Kali enthaltend sich wie Kali zu Säuren verhaltend; **Kalikrát**, n. ein bes. zu unterseeischer Anwendung in Paris verfertigter Sprengstoff; **Kalium**, n. nl. die 1807 von Davy entdeckte metallische Grundlage des Kalis; **Kaliumcyanid**, n. s. Cyankalium.

Kaliatur-Holz, s. Sandelholz.

Kaliber, n. oder m. (fr. calibre, it. calibro, altfr. qualibre, entw. v. l. qua libra, von welchem Pfunde, von welchem Gewicht? od. vom arab. kalib, Form für geschmolzenes Erz, Gußform) urspr. das Gewicht und also auch der Durchmesser der Kugeln, welche dann die innere Weite oder den Durchmesser des Geschützes bestimmten; die innere Weite eines Geschützes, Stücköffnung, Durchmesser, Geschützweite, die Größe und Schwere einer Kanonenkugel; auch die Mündungsweite od. der Durchmesser einer Ader; überhaupt: Maß, Größenverhältnis, Umfang; uneig. die Beschaffenheit, Güte, der Wert, das Gelichter; **kalibrieren** (fr. calibrer), nach dem gehörigen Maß einrichten, das Kugelmaß oder die Geschützweite mit dem Kaliberstabe suchen oder bestimmen; **kalibrierte Röhren** (bes. gläserne zu physikal. Instrumenten), von erprobter, durchgehends gleicher Weite.

Kalibógus oder **Kalibókus**, m. ein amerikanisches Getränk aus Rum und Sprossenbier.

kalid, l. (calidus, a, um) warm; **Kalidität**, f. nl. die Wärme, Hitze; **Kalidúkt**, m. Wärme- od. Heizungsröhre bei der Luftheizung.

Kaligen (l. caliga, f., pl. caligae), altröm. Soldatenstiefel, Halbstiefel; Kamaschen, welche die Bischöfe bei der Messe tragen; **caligae Hispanicae**, span. Stiefel, Folterwerkzeug; dav. Caligula, Stiefelchen.

Kaligation, f. l. (v. l. caligo, f. Dunst, Finsternis) die Verdunkelung; **kaliginös** (l. caliginōsus, a, um), nebelig, dunkel.

Kalif, m. arab. (khalifah, von khalafa, nachfolgen) der Nachfolger, Stellvertreter, näml. Mohammeds, ein Titel des Herrschers bei den Mohammedanern, auch des Sultans; **Kalifát**, n. die Statthalterschaft; das Amt des Kalifen; das Reich des mohammedanischen Herrschers.

Káliko, m. engl. calico, fr. calicot, von Kalikut od. Kalkutta genannt, woher er zuerst eingeführt wurde) urspr. Kattun; ein feines leinwandartiges Baumwollenzeug; auch eine Nachahmung desselben in gepreßtem Papier; **Kaliko-Druck**, der vereinzelte, teilweise ausgeführte Farbendruck von Tüchern u. Stoffen.

Kalin, n. (fr. u. engl. calin) eine chinesische Metallmischung, aus Blei, Zinn, Kupfer und Zink, dient in China und Japan zur Bedachung der Häuser.

kalieren, it. (caláre; vom gr. chalân, nachlassen, senken; vgl. Kalade) niederlassen, senken; die Segel streichen; Kffpr. das erforderliche Gewicht nicht haben; **calándo**, Tonk. abnehmend in Bewegung und Stärke des Tons.

Kalix (l. calix, m., pl. calices), Becher, Kelch; **kaliciflorisch**, nl. kelchblütig, mit einem Blumenkelche versehen; **kaliciförm**, nl. kelchförmig; **Kalixtiner**, nl. Kelchfreunde, Kelchner, bei der Abendmahlsfeier (= Utraquisten, s. d.), eine Partei der Hussiten im 15. Jahrhundert.

Kalkánt, m. l. (cálcans, Gen. calcántis, v. calcāre, treten) ein Bälgetreter bei Orgeln; **Kalkatúr**, f. (l. calcatūra) das Treten, Keltern.

Kalkaria, f. (v. l. calcarius, a, um, von calx, Kalk)

Kalkerde, Kalk; **Kalciden**, pl. kalkartige Körper; **Kalcit**, m. der Kalkstein; **Kalcium**, n. nl. die metallische Grundlage der Kalkerde; **Kalciumoxyd**, n. die Verbindung des Kalciums mit Sauerstoff, d. i. Kalkerde; andere Verbindungen von Kalcium: Fluorkalcium, Chlorkalcium, Schwefelkalcium 2c.; **kalzinieren**, nl. verkalken, zu Kalk brennen, d. h. durch Ausglühen einem Körper alle feuchten und flüchtigen Bestandteile entziehen; brennen, rösten; von Metallen auch s. v. w. oxydieren, d. h. Sauerstoff mit den Metallen verbinden; **kalzinābel**, verkalkbar; **Kalzinabilität**, f. die Verkalkbarkeit; **Kalzination**, f. die Verkalkung, das Verkalken durch Glühen; **kalzinös**, kalkig; **Kalzinierofen**, Brennofen.

kalkieren, fr. (calquer, v. l. calx, Kalk; urspr. auf frischen Kalk abdrucken) durchzeichnen, d. i. eine Zeichnung nach ihren Umrissen durch ein mit Öl getränktes Papier nachzeichnen; **Kalque**, m. (spr. kalk') die Durchzeichnung; **Kalquier**, m. (spr. —kjéh) eine Art ostindischen Atlasses.

Kalkograph, s. Chalkograph; **Kalkothar**, s. Kolkothar.

Kalkülus, m. l. (Verkl. von calx, Stein, Kalkstein) 1. der Stein; Blasen- od. Nierenstein; 2. wie **Kalkul**, m. fr. (spr. kalkül) die Rechnung, Berechnung (von l. calcŭlus, ein Steinchen zum Rechnen); **in calcŭlo**, rechnerisch; **error in calcŭlo**, ein Rechnungsfehler; **pro calcŭlo**, für die (Richtigkeit der) Rechnung, nämlich bürgt N. N. (von dem Rechnungsprüfer unter eine richtig befundene Rechnung gesetzt); **calculus Minervae**, l. eig. Steinchen der Minerva, d. i. Stimmengleichheit zugunsten eines Schuldigen (weil Orestes im Areopagus, bei gleichgeteilten Stimmen der Richter, durch einen von Minerva hinzugelegten weißen Stein freigesprochen ward); **kalkulieren** (l. calculāre, fr. calculer), rechnen, berechnen, überrechnen, zusammenrechnen, überschlagen; auf Handelsvorteile sinnen; **kalkulābel**, nl. berechenbar; **Kalkulation**, f. die Berechnung, der Überschlag; **Kalkulātor**, m. der Rechner, Rechnungsführer; bes. Nachrechner, Rechnungsprüfer; **Kalkulatūr**, f. die Rechenstube, das Rechnungsamt; **Kalkulatur=Attest**, n. rechnerische Bescheinigung; **Kalkulatur=Buch**, das Berechnungsbuch; **kalkulös**, l. (calculōsus, a, um) steinig, griesig.

Kalla, f. (l. calla od. calsa) Drachenwurz, Schlangenkraut, eine Zierpflanze.

Kalle, f. jüd. (v. hebr. kallâh) eine Braut.

Kalliästhētik, f. gr. (v. kállos, Schönheit) die Lehre vom Gefühl des Schönen, Untersuchung des Wohlgefallens am Schönen; **Kalliblephăron**, n. Heilk. ein Verschönerungsmittel für die Augenbrauen; **Kalligráph**, m. ein Schönschreiber; **Kalligraphīe**, f. die Schönschreibekunst, Schönschrift, das Schönschreiben; **kalligráphisch**, schönschriftlich, schöngeschrieben; **Kallilogīe**, f. Schönrednerei, Beredsamkeit; auch die Lehre vom Schönen; **Kalliŏpe**, f. eine der 9 Musen (s. d.); Sternk. ein Asteroïd, 1852 durch Hind entdeckt; **Kalliópsis**, f. das Schönauge, eine Zierpflanze aus Nordamerika; **Kallipädīe**, f. die Kunst schöne Kinder zu erziehen; der Besitz schöner Kinder; **Kallipädopöīe**, f. die Kunst schöne Kinder zu zeugen oder zu erziehen; **Kallipygos**, m. u. f. mit schönem Hintern versehen, ein Beiname der Venus; **Kallistēmon**, m. der Schönfaden, eine Zierpflanze aus Neuholland; **Kallisthenīe**, f. Schönkräftigkeit; Körperübung zur Erhöhung der Kraft und Schönheit, bes. für junge Mädchen; **Kallitéchnik**, f. Verschönerungskunst, Kunst schöner Darstellung.

kallid, l. (callĭdus, a, um) schlau, verschmitzt; **Kallidität**, f. l. (callidĭtas) die Schlauheit.

Kalliste, f. gr. weibl. Name: die Schönste.

Kallo, s. Xiphias.

Kallologīe, f. gr. (von kállos, Schönheit) die Lehre od. Wissenschaft vom Schönen; **Kallopistrīe**, f. od. r. **Kallopismus**, m. (gr. kallōpismós, von kallōpizein, schmücken, putzen) die Verschönerungs- od. Putzkunst, die Kunst, sich geschmackvoll zu kleiden.

Kallus, m. l. die Schwiele, der Knorpel; die Knochengeschwulst, Knochenmasse, welche gebrochene Knochen wieder vereinigt; **kallös** (l. callōsus, a, um), schwielicht; **Kallosität**, f. (l. callosĭtas) Verhärtung der Haut.

Kallutannsäure, Scheidek. eine aus dem gemeinen Heidekraut (calluna vulgaris) dargestellte Gerbsäure, aus welcher das **Kalluxanthīn**, n. (vom gr. xanthós, gelb) ein rotgelber Farbstoff, gewonnen [wird.

Kalmank, s. Kalamank.

Kalmar, m. fr. (d. i. eig. Schreibzeug, Federbüchse, it. calamajo, l. theca calamarĭa) eine Gattung der Tintenfische, l. Loligo, f., bes. wegen des schwarzen tintenähnlichen Saftes in einer Blase des Unterleibes merkwürdig. Der gemeine Tintenwurm, Kuttelfisch, hat unter dem Rücken eine weiße harte Schale (Sepie oder os sepiae), das sogenannte weiße Fischbein, welches von Goldschmieden gepulvert statt des Formsandes gebraucht wird.

Kalme, f. fr. (v. calme, it. u. span. calma, Meeresstille) die Windstille, Stille; **kalmieren** (v. fr. calmer), besänftigen, beruhigen, stillen; **kalmánt**, besänftigend, lindernd; **calmáto**, it. Tonk. sanft, ruhig.

Kalmäuser, m. (wahrsch. aus Kamaldulenser verderbt, s. d.; nach H. Schröder jedoch soll das Verbum kalmüsern od. klamüsern Streckform zu niederd. klüsern, grübeln, sein) windstill, u. dem vlt. musen f. heimlich tun, nachdenken, od. mausen, langsam u. leise gehen) ein einsamer Grübler, Kopfhänger, gelehrter Stubenhocker; oberd. auch ein Geizhals; **kalmäusern**, einsam grübeln, Grillen fangen; knausern.

Kalmink, m. (vgl. Kalamank) russischer Zwillich.

Kalmúck, n. (fr. calmouc) Haar- oder Rauhtuch, langhaariges Tuch (so genannt, weil die Kalmücken ähnliche grobe Mäntel tragen).

Kalmücken, pl. (in ihrer eigenen Sprache: Khalimik, d. i. Abtrünnige, welcher Name ihnen von ihren tatarischen Nachbarn beigelegt sein soll, auch Ölot, Eluths oder Eleuten genannt) ein zum mongolischen Stamme gehörendes Volk im innern Asien, welches, in mehrere Horden geteilt, ein wanderndes Hirtenleben führt.

Kálmus, m. (vom gr. kálămos, l. calămus, Rohr, Schilf) gewürzhaftes Schilfrohr (calămus aromatĭcus L.), und bes. die als Gewürz und Heilmittel gebrauchte Wurzel.

Kalo, m. it. (von calare, s. kalieren) Abgang, besonders vom Roheisen; **calo di peso**, Mangel am Gewicht; **c. di prezzo**, Fallen im Preise.

Kalobiōtik, f. gr. (von kalós, schön, u. biūn, leben) die Wohllebekunst, Kunst ein angenehmes od. anständiges und sittlich gutes Leben zu führen; auch die Kunst, das Leben so aufzufassen, daß man es als ein Glück betrachten kann.

Kalogeri, pl. neugr. (eig. gute alte Männer) griechische Mönche; **Kalogerä**, pl. griechische Nonnen.

Kalokagathīe, f. gr. (von kalós kai agathós, d. i. schön u. gut) sittliche Schönheit, Seelengüte; Recht-

schaffenheit; **Kalokagathophilus**, m. ein Freund von Ehrenmännern.

Kalómel, n. (urspr. v. gr. kalós, schön, und mélas, schwarz; dann in meli, mel, Honig, übergedeutet) das versüßte Quecksilber, eine Verbindung desselben mit Chlor, daher auch: **Quecksilberchlorür**, n. ein sehr kräftiges Arzneimittel (früher, nach dem Wortsinn entsprechender: aethiops mercurialis, Quecksilbermohr).

Kalometrie, f. gr. Schönheitsmaß; Schönheitsmessung, die Lehre von den Graden der Schönheit in den Künsten ꝛc.

Kalonière, f. fr. (verderbt aus canonnière) eine Knallbüchse für Kinder.

Kalophyllum, n. nl. (v. gr. kalós, schön, und phýllon, Blatt) das Schönblatt, Name verschiedener indischer Bäume.

Kalopodien, pl. gr. (v. kālon, trocknes Holz, und pūs, Fuß) Holzschuhe.

kalorāt, l. (caloratus, a, um, von lat. calor, m. die Wärme) erhitzt, erwärmt; **Kalorifère**, m. fr. (spr. —fähr) d. i. Wärmeträger, ein Luftheizungsofen; **Kalorifikation**, f. nl. Wärmeerzeugung; **Kalorimeter**, n. l.-gr. ein Wärmemesser, um durch Eisschmelzung oder Wassererwärmung die Wärmekapazität oder die Verbrennungswärme der Stoffe zu bestimmen; **Kalorimetrie**, f. Wärmemessung; **Kalorimōtor**, m. nl. ein Wärmetreiber, galvanisches Feuerzeug; **Kalorie**, f. nl. die Wärmeeinheit, d. h. die Wärmemenge, durch welche 1 Pfund (nach andern ein Kilogramm) Wasser um 1° C. erwärmt wird; **kalōrische Maschine**, Heißluftmaschine, ein von dem Schweden Ericson in Newyork erfundenes Triebwerk, in welchem statt des Dampfes die erhitzte Luft einen Kolben bewegt, 1852 zuerst auf dem Schiffe Ericson angewendet; daher **kalorisches Schiff**.

Kalospinthechromokrēne, r. **Kalospintherochromatokrēne**, f. (v. gr. kalós, schön, spinthēr, Funke, chrōma, Farbe, krēnē, Quelle) ein Funkelfarbensprühbrunnen, eine durch verschiedenfarbige Beleuchtung wie sprühende Funken glänzende Springquelle.

Kalotaszeg-Varrottas, pl. Bauernstickereien aus Kalotaszeg, ein neuer Zweig siebenbürgischen Gewerbfleißes, Stickereien auf starkem, krausem, kreppartigem Leinen, zu Gardinen, Möbelstoff ꝛc.

Kalótte, f. fr. (wohl vom arab. kalûta) insbes. die rote Kappe der Morgenländer; dann überhaupt ein Scheitelkäppchen, z. B. das der katholischen Geistlichen; Krspr. ein Huteisen, Hutkreuz; auch die Springkapsel in Uhren; Bauk. runde Wölbung an der Decke eines Zimmers ꝛc.; Scheidek. die Haube bei Destilliergefäßen; auch Kugelabschnitt, Kugelhaube; **Kalottisten**, pl. eine Gesellschaft in Frankreich zu Anfang des 18. Jahrh., welche sich mit abenteuerlichen Lächerlichkeiten ergötzte.

Kalotȳp, n. gr. (v. kalós, schön, u. týpos, Ein- od. Abdruck), das Erzeugnis der **Kalotypie**, f. d. h. des durch Talbot erfundenen Verfahrens zur Darstellung von Lichtbildern auf (chemisch zubereitetem, kalotypem) Papier, = Talbotypie und Photographie, s. d.

Kalpa, m. ind. ein Tag und eine Nacht Brahmas, d. i. ein Zeitraum von 4320 Millionen Jahren, der mit der Vernichtung der ganzen Schöpfung endigen soll.

Kalpak, m. türk. (kalpâk, ungar. kalpag) eine türkische od. ungarische Pelzmütze, bes. der Husaren; **Kalpack**, m. russ. die Zipfelmütze, Nachtmütze, Schlafmütze, Kappe.

Kálpe, f. gr., diejenige Säule des Herkules (s. unt. Herkules), die an der europäischen Küste stand.

Kalūmet, m. fr. (spr. kalümeh; vom lat. calămus, Rohr) die Friedenspfeife, eine große zierliche Tabakspfeife, welche die amerikanischen Wilden beim Schließen eines Friedensvertrages den Europäern zum Rauchen darbieten.

Kalumnie, f. l. (calumnĭa) oder **Kalumniation**, f. nl. Verleumdung; **kalumniieren** (l. calumniāri), verleumden; **Kalumniánt**, m. ein Verleumder; **kalumniōs**, verleumderisch.

Kalvarien-Berg, m. (v. lat. calvarĭa, Hirnschädel) eig. = Golgatha, Schädelberg, Schädelstätte, der Richtplatz außer Jerusalem (jetzt innerhalb der Mauern, wo die vornehmste Kirche in Palästina steht). In katholischen Ländern der Kreuzberg, ein oft künstlicher Hügel mit dem Kreuz, nach welchem man in der Fastenzeit wallfahrtet.

Kalville, m. u. f. fr. (spr. kalwihl, nicht kalwilj'), von l. calvus, kahl) eine Art gerippter, sehr glatter Äpfel, der Kantapfel, Erdbeerapfel, auch Grafensteiner.

Kalvinísmus, m. der evangelisch-reformierte Glaube nach den Grundsätzen Kalvins (Joh. Cauvin, geb. zu Noyon 1509, gest. zu Genf 1564), die von den lutherischen in der Lehre vom Abendmahl und von der Vorherbestimmung zur Seligkeit abweichen; **kalvinisch**, Kalvin betreffend, dessen Lehre zugetan oder entsprechend; **Kalvinist**, m. ein Anhänger der kalvinischen Lehre.

Kalvitium, n. u. **Kalvities**, f. l. od. **Kalvität**, f. nl. (v. l. calvus, a, um, kahl) die Kahlheit, Kahlköpfigkeit, Glatze.

Kalȳpso, f. gr. Fabell. eine Nymphe auf der Insel Ogygia, wo sie den daselbst Schiffbruch leidenden Odysseus aufnahm und ihn 7 Jahre pflegte; Sternk. ein Asteroid, 1858 durch Luther entdeckt.

Kalȳpter, m. gr. (v. kalýptein, verhüllen) Heilk. ein Deckel, eine Hülle, eig. der Verhüller; **Kalypterion**, n. ein Bedeckungs- oder Verhüllungsmittel, Decke, Deckel; **Kalyptriten**, pl. eine Art versteinerter Schnecken.

Kálȳx, m., r. f. gr. Kelch, Blumenkelch.

kalzitrieren, l. (calcitrāre, von calx, Ferse) hinten ausschlagen; sich sträuben; **Kalzitration**, f. nl das Widerstreben; **kalzitrant**, widerspenstig.

Kamako, m. ein Längenmaß auf den ionischen Inseln, ungefähr 5 m.

Kamaïeu, s. Kamayeu.

Kamail, m. fr. (spr. —máj; v. it. camaglio, prov. capmail, urspr. eine Kopfrüstung, v. roman. cap, Kopf, u. maglia, Masche, Panzerhemd) ein Bischofsmäntelchen; kurzer Frauenmantel; die Helmdecke auf Wappen.

Kamaldulénser, m. Einsiedler und Mönche eines vom heil. Romuald 967 im Tale Kamáldoli in den Apenninen gestifteten Ordens von sehr strenger Regel.

Kamaraderie, f. fr. (v. camarade, Kamerad, s. d.) Kameradschaft, Genossenschaft, vgl. Clique.

Kamaréro, m. span. (ital. Kameriere) Kammerdiener, Kammerherr; **Kamaréra**, f. (it. Kameriera) Kammerfrau; Ehrendame der Königin.

Kamarguepferd, m. (sprich: kamarg'—) eine kleine halbwilde Pferdegattung von grauer Farbe, auf der Rhoneinsel Kamargue.

Kamarilla, f. span. (spr. rilja; Verkl. von cámara, = l. camera) eig. das Kämmerchen; Geheimherrschaft, Geheimgewalt am Hofe in Spanien; überh.

der geheime (Kabinetts-) Rat eines Monarchen, bes. sofern er der gesetzlichen Gewalt entgegenwirkt.

Kamarōma, n. gr. (von kamarūn, wölben) ein gewölbter Schädelbruch, Gewölbbruch; **Kamarōsis,** f. Bildung eines solchen Bruchs; auch dieser selbst.

Kamáschen, s. Gamaschen.

Kamauro, m. ital. (ml. camaurum) die rotsamtne Mütze des Papstes.

Kamayeu oder **Kamaïeu,** m. (spr. kamajöh; altfr. camaheu, ml. camahotus = camaeus altus; hotus = fr. haut, hoch) s. v. w. Kamee (s. d.); auch ein einfarbiges Gemälde, Grau in Grau, ein Steingemälde.

Kambĭo, m. it. (ml. cambĭum, v. l. cambire, cambiāre, wechseln, tauschen; daher fr. changer) der Wechsel, Wechselbrief, eine in Wechselform ausgestellte Schuldverschreibung od. schriftliche Versicherung einer schuldigen Geldsumme; **cambio commúne,** ein gemeiner inländischer Wechsel; **c. conto,** Wechsel-Rechnung; **c. di polizza,** Wechsel-Kurs-Zettel; Wechselbrief; **c. di ricórso,** ein Umlaufswechsel; **c. di ritórno,** Rückwechsel; **c. marítimo,** Seewechsel; der Bodmereivertrag; **c. reāle** oder **mercantile,** ein ausländischer Wechsel; **c. secco,** trockener, eigener Wechsel; **Kambiālrecht,** das Wechselrecht; **kambiieren,** Wechselgeschäfte treiben; **Kambiatúra,** f. eig. Wechselrechnung; Abänderung; Fuhr- od. Postwechsel, italienische Fahrpost; **Kambist,** m. ein Wechselhändler.

Kambrai, m. fr. (spr. —bräh; von der Stadt Kambrai an der Schelde, holl. Kamerijk, wo es verfertigt wurde) od. **Kambrick,** engl., pl. **Kambricks,** Kammertuch, eine Art sehr feiner Leinwand.

Kambūse, f. frz. (cambuse, Bude, Kneipe, aus mittelniederd. kabūse, Verschlag, engl. caboose), Schiffsküche.

Kamćade, f. fr. der Bergpfeffer.

Kamee, f. fr., **caméo** oder **camméo,** m. it. (mlat. camaeus, cammaeus, v. gleichs. l. cama, camma, für gemma, Edelstein, altfr. gemme u. gàme) ein erhaben geschnittener Stein (gemma exsculpta), entg. dem vertieften (s. Intaglio); insbes. ein geschnittener Edelstein, wo die hervortretende Figur eine andere Farbe hat als der Grund.

Kamel, n. (gr. kámēlos), bekanntes Lasttier in Asien u. Afrika; auch ein Schiffsheber, ein großes flaches Fahrzeug zum Heben der Schiffe über Untiefen u. seichte Stellen; der **Kamelhals** oder die **Kamelhalsfliege,** ein Insekt mit vier durchsichtigen netzförmigen Flügeln; der **Kamelparder** od. **Kamelopard** (gr. kamelopardălis), die Giraffe; die **Kamel-, Kämel-** od. **Kämmelziege,** das **Kämmeltier,** die angorische Ziege (von Angóra od. Anguri, Stadt und Bezirk in Kleinasien), hat langes seidenartiges Haar (Angorahaar) und gibt das beste sogen. **Kamelgarn; Kamelót,** m. (fr. camelot), pl. Kamelots, Kamelott, Kämelzeug v. jenen Haaren, wollener Kleiderstoff; marktschreierischer Spielwarenhändler, Zeitungsjunge usw. in Paris.

Kamelĭa, f. eine in Japan, China und Indien einheimische schöne Pflanzengattung, die sinesische oder japanische Rose, nach G. J. Camellus oder Kamel, Apotheker der mährischen Brüder auf Manila, benannt, der sie 1731 in Europa einführte; **Kamelĭendame,** f. nach dem Stück des jüngern Dumas la dame aux camélias, eine Kurtisane (s. d.).

Kamelot, s. unter Kamel.

Kamelotiers, pl. (spr. —tjéh) Schleichhändler im südl. Frankreich.

Kamenen, s. Kamönen.

Kamera, f. lat. (vgl. Camera), ein Apparat zum Photographieren.

Kamerád, m., pl. **Kameráden** (fr. camerade, ital. camerata, eig. u. urspr. Stubengenossenschaft, vom l. camĕra, camăra, Kammer) ein Stubengenoß od. -gesell; überh. Mitgenoß, Gespiele, Schulfreund; Spießgesell, Dienst- od. Waffenbruder; Zeltbursche; die **Kameradschaft** (fr. Camaraderie, f.), Genossenschaft ꝛc.

Kameralia, Kameralist ꝛc., s. camera.

kamerieren, l. (camerāre, v. camera, s. d.) wölben, **Kameration,** f. (l. cameratĭo) Wölbung, Gewölbe.

Kamerlengo, s. unter camera.

Kamholz, n. (engl. camwood) das afrikanische Rotholz.

Kamichy oder **Kamischy,** m. (in der Sprache von Guyana: camichi, in Cayenne camucle, in Brasilien anhíma, inhúma, ínhaúma) der Sumpfreiher eine Art Sumpfvögel in Südamerika.

Kamille, f. (aus dem gr. chamaimēlon, d. i. Erdapfel; wegen des apfelähnlichen Geruchs der Blüte; in der Bot. Matricarĭa chamomilla) das Mutterkraut, zu den Kompositen gehörig, mit heilkräftigen Blüten, gemeine oder echte K.; römische Kamille s. unter Anthemis.

Kamīn, m. (gr. ká-mīnos, l. camīnus; v. gr. kaíein, brennen) der Schornstein, Rauchfang, Schlot; im Zimmer der Stubenherd, die Herren-Esse.

Kamisia, f. ml. (span. camisa, it. camicia, fr. chemise; vom arab. kamis, Untergewand) ein Hemd, insbes. (camisia alba) weißes Hemd, Chorhemd, s. v. w. Alba; **Kamisáde,** f. fr. ein nächtlicher Überfall in Überhemden, damit die Teilnehmer einander im Dunkeln kenntlich bleiben; **Kamisárden,** pl. die reformierten Bewohner der Cevennen während des Aufstandes 1702—1706, weil sie meist Überhemden (camisas) trugen.

Kamisól, n. (v. fr. la camisole, it. camiciuóla, von camicia; ml. camisiale; vgl. Kamisia) ein kurzes Unterkleid zur Bedeckung des Oberleibes, Brustlatz, Westchen.

Kamiß, n. arab. (vgl. Kamisia) baumwollenes Unterkleid, Nachtkleid; ein Hemd, womit die Türken die Leichen nach der Abwaschung bedecken.

Kammarolith, m., pl. **Kammarolithen,** gr. (von kámmăros, eine Krebsart) Krebssteine; **Kammarologie,** f. die Krebskunde.

Kammer, s. Camera; **Kämmerer,** s. Camerarius.

Kammertuch, n. (fr. toile de Cambrai od. cambrésine, engl. cambric) sehr feine Leinwand, nach der Stadt Kammerich od. Kambray (s. d.) in den Niederlanden genannt, wo sie zuerst verfertigt wurde.

kamminieren (it. camminare, gehen, reisen, v. cammino = fr. chemin, der Weg), beim Fechten durch Rückwärtsschreiten dem Gegner eine Blöße zu entlocken suchen.

Kamōnen, pl. l. (Camoenae od. Camēnae für Carmēnae, die Singenden; vgl. Karmen) altlat. Name der Musen.

Kamorra, f. it. (von camorro, Bauer, also eig. Bauernschaft) ein verbrecherischer Geheimbund in Neapel; **Kamorrist,** m. ein Mitglied dieser Bande, neapolitanischer Brandschatzer.

Kampagne, f. fr. (spr. kangpánj', gew. kampánje; it. campagna, von l. campanĕus, zum Feld, campus, gehörig) ein Landgut, Landsitz; ein Feldzug, Heerzug; Hüttenw. die Hüttenreise, die Dauer des Betriebes eines Schmelzofens vom Anblasen bis zum Ausblasen desselben; die Betriebsdauer des Siedens in einer Zuckerfabrik ꝛc.; **Campagna di Roma,** die Umgegend von Rom, das alte Latium; **à la campagne,** od. it. **alla campagna,** ländlich, nach einfacher Landsitte; auch lagermäßig; **Kampag-**

nard, m. (spr. kangpanjár), ein Landmann; **Kampän,** n. das obere Hinterteil eines Schiffes über der Kajüte; **Kampan-Flagge,** f. die über dem Hinterteil des Schiffes aufgezogene Flagge; **Kampagne-Reiterei,** kühnes, flottes Reiten im Terrain (im Gegensatz zur Schulreiterei).

Kampäne, f. ml. u. it. (campāna; so genannt, weil sie in der Provinz Campania in Mittel-Italien erfunden oder doch zuerst zum kirchlichen Gebrauch eingeführt sein soll) die Glocke, Kirchenglocke; auch die Glocke der Luftpumpe; ferner glockenförmige Troddeln oder Flocken von Seide oder gesponnenem Golde zum Aufputz eines Festsaales ꝛc.; Kasematte zur niederen Grabenbestreichung, für Gewehrfeuer; **Kampanetta,** f. it. Tonk. das Glockenspiel; **Kampanologie,** f. l.-gr. die Glockenkunde, Glockenlehre, Glockengußlehre; **Kampanile,** m. it. Glockenturm (z. B. in Venedig); **Kampanūla,** f. ein Glöckchen; die Glockenblume; **Kampanularia,** f. eine Gattung glockenförmiger Korallen, s. v. w. Blasenkoralline.

Kamparius, s. unter Kampus.

Kampeadōr, m. span. (von campeár, zu Felde ziehen) ein großer Kämpfer, Held, ein Beiname des berühmten Cid (s. d.).

Kampelogie, f. gr. (v. kampē, die Biegung, Krümmung) die Beugungs- oder Krümmungslehre; **Kampemeter,** m. gr. der Krümmungsmesser.

Kampescheholz oder **Campechenholz,** n. (von der Bai und Stadt Campeche in Mexiko) Blutholz Blauholz, Brasilienholz, ein rotes, zum Färben gebrauchtes Holz aus Südamerika (haematoxȳlum campechiānum).

Kampfer, m. (nl. camphŏra, fr. camphre, von arab.-pers. kâfûr; sanskr. karpûra; vgl. hebr. kopher, Harz) ein weißer, brennbarer, flüchtiger Harzstoff von scharfem Geruch und Geschmack, von dem Kampferbaum in Indien und Japan (laurus camphŏra L.); auch in anderen Pflanzen (dem Thymian) und versch. flüchtigen Ölen enthalten; **Kampfer-Spiritus,** m. weingeistige Kampfer-Auflösung; **Kamphin,** n. oder **Camphine,** f. ein durch Jod aus dem Kampher erhaltenes Zersetzungsprodukt; in Nordamerika auch eine Mischung von Terpentin und Spiritus, die in den Lampen gebrannt wird.

Kamphon, m. eine Gattung feinen chinesischen Tees.

Kampio, m. ein Kämpfer zu Fuß bei den mittelalterlichen Gottesgerichten.

Kampong, m. malay. ein Dorf aus Bambusrohrhäusern.

Kampus, m. l. das Feld; **Kampus Martius,** das Mars-Feld, ein dem röm. Kriegsgotte Mars geweihter Waffen-Übungsplatz bei Rom; Märzfeld, ein bei den alten Franken zur Kriegsmusterung im Monat März bestimmter Platz; **Campi doctōres,** pl. l. beim alten römischen Heere die Fechtmeister; **Kampo,** m. it. ein Feldmaß im nördlichen Italien, ungef. = 292 □ Ruten oder 41,4 a; auch eine Art spanischer Wolle aus Sevilla; **campo santo,** it eig. das heilige Feld; der Gottesacker, Begräbnisplatz; **Kamp volant** n. fr. (spr. kangwolang) ein fliegendes Lager od. Heer, Flugheer, eine Kriegsschar, die den Feind bald hier, bald dort anfallen muß; **Kamparius,** m. ml. ein Feldhüter, Feldschütz; **kampieren** (fr. camper), gelagert sein, im Lager stehen, zu Felde liegen, Tag und Nacht unter freiem Himmel (ohne Zelte und Hütten) zubringen; wohnen; **Kampierpfahl,** ein Standpfahl; **Kampement,** n. (spr. —máng) ein Feldlager, Übungslager; auch das Lagern der Truppen unter freiem Himmel ohne Obdach; **kampéstrisch,** l. (campéster) zum Felde gehörig, eben, flach; auf dem Felde wachsend.

Kampylográmmik, f. (gr. von kampȳlŏs, ē, on. krumm) die Lehre von den krummen Linien und krummlinigen Größen.

Kamsin, = Chamsin, s. Samum.

Kamuneng, auch **Amboinaholz** genannt, ein Holz von der Insel Amboina (Molukken) das zu Drechslerarbeiten dient.

Kamwood, n. engl. (spr. kämmwudd; wahrsch. abgek. von Campeachy-wood, Kampecheholz) rotes Farbholz von einem Baume an der Küste von Sierra Leone.

Kan, n. die Kanne, holl. Bezeichnung für das gesetzlich eingeführte Liter als Flüssigkeitsmaß (s. auch Kop) = 10 Maatjes od. Mäßchen (Deziliter) = 100 Vingerhöden (Zentiliter); in den niederl.-ostind. Kolonien ist das Kan = 1,49 neue Kannen oder Liter.

Kanáda, f. ein früheres portugiesisches Flüssigkeitsmaß für Wein und Öl, ungefähr 1,4 l.

Kanadáris, pl. rot und schwarz gestreifte ostindische Zeuge aus Baumwolle und Seide.

Kanadöl, n. ein Hauptbestandteil des kanadischen Erdöls, der sich sehr leicht verflüchtigt.

Kanaille, f. fr. (spr. kanállje; d. i. eig. Hundevolk, Hundepack, it. canaglia, vom l. canis, Hund) Gesindel, Straßenpöbel, Janhagel; im einzelnen: ein Lump, Schurke; **en canaille** (spr. ang kanállj) **behandeln:** wegwerfend, verächtlich behandeln; sich **enkanaillieren** (fr. s'encanailler), sich mit verächtlichen Menschen gemein machen; **Kanaillerien,** pl. schlechte niederträchtige Streiche; **kanaillös,** niederträchtig, nichtswürdig.

Kánakas, pl. Eingeborene der Sandwichsinseln.

Kanāl, m., pl. **Kanäle** (l. canālis, v. canna, Rohr), die Röhre, Rinne, Wasserröhre; ein Wassergraben, Kunstgraben, künstlicher Fluß; nach engl. Sprachgebrauch auch die Meerenge zwischen England u. Frankreich (Pas de Calais); uneig. Mittel u. Weg zur Erreichung einer Absicht; auch Säulenrinne; die Rinne einer Schußwunde; **canalicŭli,** pl. kleine Gänge, Rinnen; **kanalikuliert** (l. canaliculātus), rinnenähnlich, rinnenförmig ausgehöhlt; **kanalisieren,** barb.-l. (einen Fluß) zum Kanal umwandeln, d. h. seinen Lauf regeln, sein Bett berichtigen; (ein Land) mit Kanälen versehen; **Kanalisation,** f. nl. die Herstellung von Kanälen; **Kanaliten,** pl. nl. = Tubuliten, s. d.

Kanam, n. ein Hohlmaß in Ostindien, ungef. 72 l.

Kanang (Khanan, Tanan), der gesetzmäßig festgestellte Inhalt der Kokosnuß, die Grundlage des Getreidemaßes in Siam, = reichlich $^1/_2$ l.

Kanapee, n. fr. (von ml. canopeum, Betthimmel, und dies v. gr. konopeīon, ein Bett mit Vorhängen zum Abhalten der Mücken, von kōnops, Mücke) ein Ruhebett mit Lehnpolstern, Sitzbrett; Kochk. Blätterkuchen.

Kanard, m. nl. (spr. —ahr) die Ente.

Kanarienbaum, m. (nl. canarium) ein Baum, auf den molukk. Inseln, aus dessen nußähnlichen Früchten man ein sehr wohlschmeckendes Mandelbrot bereitet, Bangea genannt.

Kanariensamen, m. auch Lenz oder Glanz genannt, kommt von dem Kanarienglanzgras, welches wahrscheinlich mit den Kanarienvögeln nach Europa gebracht ist; **Kanariensekt,** m. ein süßer Wein von den Kanarieninseln; **Kana-**

rienvogel, (it. canarino, span. canario, fr. canari), ein bekannter, kleiner gelber Singvogel, der auf den Kanarischen Inseln einheimisch ist.
Kanaris, pl. seidene Taschentücher aus Ostindien (gelb mit weißen Punkten).
Kanasz, m. ungar. (spr. kánnahs) ein Schweinehirt.
Kanásse, f. fr. Tee-, Zucker- oder Tabakskiste.
Kanáster oder **Knáster,** m. Korbtabak, die beste Art des Rauchtabaks (von dem span. canastro, fr. canastre, canásse, ein Korb, worin er verschickt wird, v. l. canistrum, u. dies v. canna, Schilfrohr, woraus die Körbe geflochten sind); auch ein sackähnliches Gefäß aus Tierhäuten zum Warenverpacken in Indien.
Kanaûs (spr. kana-uhß) ein persisches Seidenzeug.
Kanción, f. (spr. —ßióhn) span. (= l. cantio, fr. chanson) ein Gesang, Lied; insbes. eine eigentümliche lyrische Reimversform, meist aus 12 trochäischen Versen bestehend; **Kancionéro,** m. span. u. **Kancioneíro,** m. port. ein Liederbuch, eine Liedersammlung, bes. des 16. Jahrhunderts.
Kandare, f. (ungar.) die Gebißstange an den Zügeln des Pferdegeschirres.
Kandarin, ein japanisches und chinesisches Gewicht = 0,376 gr.
Kandeláber, m. l. (candelābrum, n. von candēla, Kerze) ein großer Leuchter, Armleuchter, Laternenständer; **Kandelaris,** m. der Kerzenträger; **Kandel-Messe,** f. Lichtmesse.
Kandeur, f. fr. (spr. kangdöhr; l. candor, Weiße, Reinheit) die Offenherzigkeit, Redlichkeit; **kandide** (spr. kangdihd'; v. l. candĭdus, glänzend weiß, fleckenlos), aufrichtig, redlich; **Kandidát,** m. (l. candidatus, weiß gekleidet, weil die, welche sich im alten Rom um ein Amt bewarben, weiß gekleidet gingen) ein Amtsbewerber, Anwärter, Wahlbewerber; **Examen-Kandidat,** der Prüfling, der zur Prüfung Zugelassene; **candidatus probandus,** Probelehrer; **Candidatus r. m.,** s. unt. Ministerium; **Kandidatur,** f. nl. die Bewerbung, Anwartschaft; **kandidieren,** sich bewerben, als Bewerber auftreten.
kandieren, fr. (candir) überzuckern; auch Zucker in Kristallen anschießen lassen; **Kandierung** oder **Kandifikation,** f. Überzuckerung; Kristallisierung des Zuckers; **Kandis-** oder **Kandelzucker,** auch **Zuckerkand,** m. (fr. candi, sucre candi, v. arab.-pers. qand, sanskr. khanda, Stück, Stückenzucker, förmiger Zucker, von khand, brechen) gereinigter, kristallisierter Zucker; **Kanditor** s. Konditor.
Kandiót, m. ein Bewohner der Insel Kandia od. Kreta; ein Tanz der Neugriechen.
Kandle-, Kännel- oder **Kannelkohle,** f. (v. engl. candle = l. candēla, Licht, Kerze) eine Art Steinkohle in England und Schottland.
Kandorin, m., s. Kondorin.
Kandschar, s. Khandschar.
Kandy oder **Candy,** f. ein ostind. Gewicht, etwa = 250 bis 860 kg.
Kaneçon od. **Kanezou,** m. fr. (spr. —ßuh; wahrsch. entst. aus südfr. camisou, ein kleines Hemde; vgl. Kamisia und Kamisol), ein westenartiges Halstuch der Frauen.
Kanēel, Kannel m. (fr. canelle od. cannelle, nl. canella; vom l. canna, Rohr) die Zimtrinde, Zimt; **Kanneelas,** m. fr. mit Zucker überzogener Zimt; **kaneliéren,** s. kannelieren.
Kanephóre, f., pl. **Kanephóren,** gr. (kanēphóros, v. kánē, káneon, Korb, u. phérein, tragen) Korbträgerinnen, d. i. Jungfrauen, welche bei verschiedenen Götterfesten in Athen die Heiligtümer der Gottheit in geflochtenen Körbchen auf dem Haupte trugen; daher ähnliche von Künstlern gebildete weibliche Gestalten als Bauzierate: Körbchenhalter, Zieratshalter.
Kanepin, m. fr. (spr. kan'päng; it. canapino, ein hänfenes Tuch, cánapa, l. cannăbis, Hanf) Hühnerleder, weißgegerbtes dünnes Schaf- od. Ziegenleder.
kaneszieren, l. (canescēre) ergrauen (vor Alter); **kaneszént** (l. canéscens), weißgrau.
Kanétte, f. fr. marmornes Spielkügelchen für Kinder.
Kanevas, m. fr. (spr. kanewáh; ml. canevasĭum, hänfenes Zeug, v. cannăbis, ml. canava, Hanf) ein leinenes od. baumwollenes Gewebe mit erhabenen Streifen; Gitterleinwand, ungebleichte, netzartig gewebte Leinwand mit viereckigen Zwischenräumen, bes. als Grundlage zur Teppichstickerei (Stramin); durchbrochenes Papier zur Perlstickerei; auch ein Grundriß, erster Entwurf einer Zeichnung oder eines Werkes; bei der ital. Stegreifkomödie: die Verteilung des Stoffs in Akte und Szenen, die dann von den Schauspielern improvisierend ausgefüllt wurden.
Kanezou, s. Kaneçou.
Kangiar, m. (spr. kandschar) s. Khandschar.
Känguruh, n. das Riesenbeuteltier, ein grasfressendes, eßbares Tier in Neuholland.
Kanikulär-Ferien, pl. l. (v. canicŭla, der Hundsstern, von canis, Hund) Hundstagsferien; **Kanikulär-Periode,** Hundsstern-Periode, ein Kreis von 1460 Jahren in der altägypt. Zeitrechnung.
Kankámum, n. l.-gr. ein Gummiharz, bes. aus Brasilien.
Kankan, m. fr. (spr. kángkang; v. l. quamquam, obgleich, dem gewöhnlichen Anfangswort akademischer Vorträge und wichtigtuender Reden; daher fr. ein großes Quanquan, d. h. viel Wesens od. Lärm womit machen; jetzt vielmehr ein Unwesen, nämlich ein wilder, unzüchtiger Tanz.
Känker, f. landsch. deutsch (vgl. lat. cancer, Krebs) die Spinne; auch eine Krankheit der Nelken, die wie der Krebs um sich frißt.
Kanna, it. u. **Kanne,** fr. f. (v. l. canna, das Rohr) der Spazierstock; die Elle; ein Längenmaß in Marseille (= 2,013 m) u. Neapel (= 2,648 m); **Kanneelas,** s. Kaneel; **kannelieren,** fr. (canneler, von cannelle, Rinne, it. cannella, Röhrchen, Verkl. v. canna, Rohr), riefen, mit Hohlkehlen versehen, rinnenförmig vertiefen oder aushöhlen; **kanneliert,** ausgekehlt, gerieft (z. B. kannelierte Säulen); **Kannelierung** od. **Kannelur,** f. eine Riefe, Auskehlung; (bei Patronen): Würgung; **Kannelierungs-Maschine,** ein Auskehlungsgerät, Riefwerkzeug der Büchsenmacher; **Kannelüre,** f., pl. **Kannelüren,** hohlkehlige Riefen, bes. an Säulen; **Kannetille,** f. fr. (spr. kann'tilj') gew. **Kantille,** pl. **Kantillen,** gewundener Gold- od. Silberdraht zu Stickereien, Achselstroddeln u. dgl. Raupen.
Kánnabis, f. l. der Hanf; **Kannabin,** n. ein aus indischem Hanf hergestellter stark alkoholhaltiger Extrakt mit narkotischer Wirkung.
Kannayen, pl. mit Korbweiden bepflanzte Landstrecken.
Kännelkohle (s. Kandle), die engl. Fackelkohle, bes. zur Bereitung des Leuchtgases benutzt.
Kannibále, m., pl. —n (span. Canibal, entst. aus Caribal = Caribe, ein Karaibe, bed. eig. tapfer) Bewohner der kleinen Antillen oder karaibischen Inseln, Menschenfresser; daher uneig. wilde grau-

same Menschen; **kannibálisch,** wild, grausam; **Kannibalismus,** m. barb.-l. Menschenfresserei, Unmenschlichkeit.

Kannüle, fr. (spr. —nühl; v. l. **cannŭla,** Verkl. v. canna, das Rohr, der Stab) ein Röhrchen; Heilk. Wundröhrchen, bes. die metallene Röhre des Trokars (s. d.), welche das Stilett umgibt.

Kanoe, s. Kanot.

Kánon, m. gr. (kánōn) od. l. **canon,** pl. **canōnes,** die Regel, Richtschnur, Ordnungsvorschrift; das Kirchengesetz, Kirchengebot; Verzeichnis der Bücher, die die inspirierte heilige Schrift bilden und bei Festsetzung der Glaubenslehren zur Richtschnur dienen; in der kathol. Messe: der mittlere, nie wechselnde Teil der Messe vom Sanktus bis zur Kommunion einschließlich; Rſpr. der Grundzins, ein bestimmter Geldbeitrag, eine festgesetzte Abgabe von Grundstücken an den Grundherrn; Tonk. ein Kettengesang, Leitgesang, eine Kreisfuge, ein Tonstück, worin eine Stimme nach der andern eintritt und den Gesang der ersten wiederholt; Buchdr. die dickste deutsche Druckschrift; **kanónisch,** vorschriftsmäßig, den Kirchengesetzen gemäß, zur Kirche od. zu kirchlichem Gebrauch gehörig; glaubwürdig; musterhaft; **kanonisches Alter,** das zur Übernahme eines Kirchenamts vorgeschriebene Alter; **kanonische Bücher** der Bibel, denen man einen höhern Ursprung und eine vollgültige Beweiskraft beilegte; **kanonisches Recht,** das aus den Beschlüssen der Kirchenversammlungen u. den Verordnungen der Päpste hervorgegangene katholische Kirchenrecht; **kanonische Stunden,** s. horae canonicae; **Kanonist,** m. ein Kenner und Lehrer des Kirchenrechts; **Kanónik,** f. die mathematische Tonlehre, d. i. die von Pythagoras ausgebildete Wissenschaft, welche das Verhältnis der Töne nach bestimmten Größen mit Zahlen angibt; in der Epikureïschen Schule die Logik oder Denklehre; **Kanonikus** oder **Canonicus,** m. nl. ein Chor-, Dom- oder Stiftsherr, ein Weltgeistlicher, der eine Pfründe von einer Stiftskirche besitzt; pl. **Kanoniker** od. **Canonici; Canonici reguláres,** nach einer Ordensregel klösterlich beisammenlebende —, **C. seculáres,** nicht in klösterlicher Gemeinschaft, sondern frei für sich lebende Dom- od. Stiftsherren, die ihre klösterlichen Verrichtungen durch einen Domvikar besorgen lassen; **Kanonikalien,** pl. der Domherrenschmuck; **Kanonikát,** n. eine Stiftsstelle, Domherrn- oder Chorherrnstelle, ein Stiftsamt; **kanonizieren,** in ein Stift aufnehmen, auch mit einer Domherrnstelle beschenken; **Kanonissin,** f. (fr. chanoinesse) eine Stiftsfrau, ein Stiftsfräulein; **kanonisieren,** jemand in den Kanon (s. o.) der Heiligen aufnehmen, heilig sprechen; **Kanonisation** oder **Kanonisierung,** f. die Heiligsprechung, feierliche Aufnahme eines Verstorbenen unter die Zahl der Heiligen durch den Papst.

Kanóne, f. (it. cannóne, fr. canon, v. l. canna, gr. kánna, Rohr) eine Donner- od. Karrenbüchse, ein Stück- oder grobes Geschütz; **Kanonenfutter,** n. scherzhafte Bezeichnung für das, was die Kanone frißt, den Soldaten; **Kanonier,** m. (fr. canonnier) ein Stückschütze, Geschütz- od. Stückwärter; **kanonieren** (fr. canónner), mit Kanonen schießen oder feuern; **Kanonier-Schaluppe, -Boot** etc., Geschützboot; **Kanonáde,** f. (fr. canonnade) ein Kanonenschießen, Geschützfeuer, ein Kanonengefecht.

Kanonik, Kanonikus, kanonisieren, kanonisch usw., s. unter Kanon.

Kañons, pl. span. (spr. kanjons) enge tiefe Talschluchten mit steilen Felswänden im spanischen Nordamerika.

Kanōpus, m., pl. **Kanōpen** (nach der Stadt Kanōpos od. Kanōbos in Unterägypten benannt, wenn nicht diese umgekehrt von der dort verehrten Gottheit den Namen erhalten hat) ägyptische Götzenbilder in Gestalt dickbäuchiger Krüge, welche zugleich zur Aufbewahrung des Nilwassers dienten; auch Name eines Sternes erster Größe, im Sternbilde des Schiffes Argo am südlichen Himmel.

kanōr od. **kanōrisch,** l. (canōrus) hellklingend, wohltönend, tonreich; **Kánor,** m. l. Arzk. das Klingen, metallischer Ton in der Brust, mit dem Hörrohr vernehmbar.

Kanot, m. fr. (spr. kanóh, auch (engl.) **Kanoe** (spr. tänúh), pl. **—s,** (span., port. u. it. canóa, aus der Sprache der Karaiben: canáoa) ein in einem ausgehöhlten Baumstamm od. aus einem Stück bestehender kleiner Kahn der Indianer, ein Baum- oder Borkenkahn.

känozōisch, gr. (von kainós, neu) in der Gebirgskunde: Tierreste der neueren Zeit enthaltend; **känozōische Formationen,** pl. = tertiäre (eozäne, oligozäne, miozäne u. pliozäne F.) u. quartäre F.

Kant, m. engl. (spr. känt) Pöbelsprache, Kauderwelsch.

kantābel, it. **cantabīle** (v. cantáre, singen), singbar (sangbar), eine gefällige und mäßig bewegte Tonfolge.

Kantalupe, f. (cantaloupe, it. cantalupo, nach dem Schlosse Kantalupo in der Mark Ankona benannt, wohin sie zuerst aus Armenien gebracht wurde) die Warzen- oder Beulen-Melone.

Kantár, ein im Morgenlande, Syrien, Ägypten, Algerien etc. früher u. zum Teil noch jetzt gebräuchliches Gewicht, zwischen 50 und 230 kg schwer.

Kántara, f. span. (v. l. canthărus, s. d.) in Spanien u. Portugal ein früher gebräuchliches Wein- und Branntweinmaß von 15 bis 17 l Inhalt; **Kántaro,** m. (Zentner), **Kantarello,** m. (kleiner Kantaro) in mehreren Teilen Italiens früher ein Gewicht = ungefähr 40 bis 42 kg.

Kantáte, f. 1. it. u. ml. cantáte, vom l. cantāre singen) ein Singgedicht, welches aus Arien, Rezitativen, Chören und Chorälen besteht und zum Kirchengebrauche bestimmt ist; 2. der Name des vierten Sonntags nach Ostern, von den lat. Anfangsworten der Messe an diesem Tage, Ps. 98: cantate Domino etc., singet dem Herrn etc.; **Kantatilla,** (spr. —tilja) oder **Kantatina,** f. it. eine kleine Kantate; **Kantatorium,** n. nl. katholisches Kirchenbuch, woraus der Kantor das Responsorium absingt; **Kantatrice,** f. it. (spr. —tsche) die Sängerin.

Kantele, f. die Harfe der finnischen Sänger.

Kantenak, m. ein Rotwein, eine Medokſorte.

Kanthariden, pl. (gr. kanthăris, f. Name verschiedener Käfer) spanische Fliegen, eine Art Käfer, als blasenziehendes Mittel angewendet; **Kanthariden-Gemmen,** Käfer-Ringsteine; **Kantharidine,** f. od. **Kantharidin,** n. das scharfe Harz der spanischen Fliegen.

Kanthărus, m. l. (v. gr. kántharos) großes Trinkgefäß, Kanne, Humpen; ein Wasserbecken in den Vorhöfen der alten Kirchen; auch das Meßkännchen, worin dem Priester Wein und Wasser zum Meßopfer gereicht wird.

Kantika, f. it. (wird von Italienern öfters statt Kanto gebraucht) ein Gesang, bes. Abschnitt eines größeren epischen Gedichts, wie in Dantes Göttl.

Komödie; **canticum.** n. l. ein Gesangstück, Einzelgesang, Lied, pl. **cantica; canticum canticōrum,** das Lied der Lieder, das Hohelied Salomos; **Kantilēne,** f. (l. u. it. cantilēna), ein Liedchen, Singsang; die Singweise, Sangart, auch die Oberstimme; ein kurzes liedartiges Tonstück für Gesang; eine gesangreich hervortretende Melodie in größeren Tonstücken.

Kantilever, m. fr. (spr. —löweh, v. altfr. cant, it. canto, Kante, Ecke, u. fr. lever, aufrichten, in die Höhe heben) Bauk. ein Träger mit freitragenden Stützpunkten oder übertragenden Enden; **Kantilever=Brücke,** f. Brücke mit solchen Trägern.

Kantillen, s. unter Kanna.

Kantine, f. fr. (it. cantina, entw. zgez. aus canovettina, Verkl. v. canova, Keller, Magazin, od. v. altfr. cant, it. canto, Winkel) 1. die Bier- u. Weinschenke, bes. in Festungen: Feldschenke, Soldatenschenke, Arbeiterschenke; 2. der Flaschenkeller; 3. auch eine einzelne Feldflasche; 4. (v. canto, Gesang) die Geigenquinte = Chantarelle (s. d.); **Kantinier,** m. fr. (spr. kangtinjeh), auch **Kantineur,** m. (spr. —öhr) ein Soldatenwirt, Marketender; **Kantinière,** f. (spr. —jähr') Marketenderin.

Kantismus od. **Kantianismus,** m. Kants Philosophie; **Kantist** od. **Kantiāner,** m. ein Anhänger der Kantschen Philosophie; **Kantoplatonismus,** m. die zum Idealismus sich neigende, aus der Kantschen und Platonischen Philosophie hervorgegangene Art zu philosophieren, in Frankreich besonders durch Cousin vertreten.

Kanto oder **canto,** m. it. (v. l. cantus, v. canĕre, singen) der Gesang; ein Lied; **canto fermo** od. l. **cantus firmus**, die ruhige, feste Singweise, der aus gleichen Tonlängen bestehende Kirchen- und Choralgesang; **canto figuráta,** oder nl. **cantus figuralis,** künstlicher, verzierter Gesang, der die Töne in mannigfacher Abwechselung auf einzelnen Silben hin und wieder schweben läßt (s. unt. Figur).

Kanton, m. fr. (spr. kantóng; span. canton, it. cantone, Ecke, Bezirk, Vergr. v. altfr. cant, it. canto, Kante, Ecke) ein Landstrich, Bezirk eines Landes; auch Bann- oder Aushebungskreis; **kantonfrei,** bann- oder aushebungsfrei; **Kanton=Liste,** f. der Bann-Ausweis; **kantonal,** zum Kanton gehörig, ihn betreffend; **Kantonal=Verfassung,** Bundeskreisverfassung; **kantonieren** (fr. cantonner), von Truppen: in den Städten und Dörfern einer Gegend beisammen liegen; **Kantonnement,** n. fr. (spr. — máng oder **Kantonierung,** f. die Einlagerung, Zusammenordnung der Truppen im Felde; **Kantonist,** m. ein Heerespflichtiger; **unsicherer Kantonist,** unzuverlässiger Mensch; **Kantonáde,** f. der Raum der Schaubühne hinter den Kulissen; **kantoniert,** Bauk. an den Ecken mit Säulen, Pfeilern u. dgl.

Kántor, m. l. (v. canĕre, singen) pl. **Kantōren,** ein Sänger, Vorsänger, Sangmeister; auch der Kirchschullehrer, der zugleich Orgelspieler ist; **cantōres amant humōres,** Sprw. Sänger lieben Nasses, trinken gern; **kantorieren,** nl. vorsingen, das Vorsängeramt verwalten; **Kantorāt,** n., r. m. Amt und Wohnung eines Kantors; letztere auch: die **Kantorei.**

Kantre, f. fr. (spr. kangt'r) der Spulenlauf in der [Weberei.

Kantschu, m. slav. (poln. kánczug, böhm. kantschuch, litauisch kanczúkas, ungar. kancsuka, serb. kámdschiga, tatarischen Ursprungs; türk. kámtschi, eine Peitsche) eine kurze dicke Peitsche, aus Riemen geflochten.

Kanu, n. engl. (canoe, Baum- oder Rindenkahn, Einbaum), leichtes Ruderboot, das nur für eine Person bestimmt ist, mit zweiblättrigem Ruder (scherzhaft auch Seelenverkäufer genannt).

Kanzel, f. (v. lat. cancélli, Gitter, Schranken, umgitterter Raum) der Rede-, Lehr- od. Predigtstuhl; **Kanzlei,** f. (ml. cancellarĭa) Ausfertigungsstelle, Amtsstube, die Stelle wo gerichtliche und behördliche Erlasse, Anordnungen u. Befehle ausgefertigt werden; in einigen Ländern bes. das Obergericht einer Provinz, Gericht zweiter Instanz; daher **Kanzleirat,** Rat in einer Kanzlei; **Kanzleistil,** m. die den Kanzleien eigentümliche, meist steife, altfränkische, mit Fremdwörtern überladene Schreibart; **Kanzler,** m. (spätlat. cancellarĭus) eig. der Oberste, Vorgesetzte einer Kanzlei; derjenige Beamte, welchem die Ausfertigung der öffentlichen Schriften obliegt, in den alten germanischen Reichen einer der obersten Hof- und Staatsbeamten; dah. noch Reichskanzler, Staatskanzler rc.; **Kanzellariāt,** n. nl. die Kanzlerwürde; Kanzleistube; **Kanzlist,** m. Kanzleischreiber.

Kanzéllen, l. pl. (cancelli) Schranken, Gitter in Geschäftsstuben; auch die einzelnen Abteilungen für die Töne in den Windladen der Orgel; **Kanzellarius,** m. Kanzler (s. d.), Siegelbewahrer; im Mittelalter nur = Notār; **Kanzellariāt,** n. die Kanzlerwürde; das Geschäftszimmer der Kanzlei; **kanzellieren** (l. cancellāre), eingittern; gitterartig durchstreichen, ausstreichen; **Kanzellation,** f. Vergitterung; Rspr. das Zeichen in Gestalt eines Gitters (×), womit man eine Schrift od. Schriftstelle, einen Wechsel, Schein u. dgl. zum Zeichen der Ungültigkeit durchstreicht; auch die gerichtliche Vernichtung einer Schrift.

Kanzen, Kanzen=Billéts (v. holl. kans, Schicksal, Glück, und dies von fr. chance, s. d.), eine Gattung holländischer Staatspapiere (ehemalige Batavische Reskriptionen).

Kanzeration, f. nl. (v. l. cancer, Krebs) die Entstehung eines Krebsgeschwürs; **Kanzerīn,** n. gepulverte Krebsschalen; **Kanzerōma,** n. l. ein Krebsgeschwür; **kankrinisch,** nl. krebsgängig; v. Versen: rückwärts zu lesen, wie der Goethesche Hexameter im Reineke Fuchs: „Schadet niemand und hilft; man muß die Glaubigen stärken", geschrieben: „Nekräst negibual rc.", oder: rückwärts und vorwärts die nämliche Buchstabenfolge enthaltend, wie der lateinische: Signa te, signa; temere me tangis et angis; **Kankriten,** pl. versteinerte Seekrebse; **Kankroīd,** eine gestielte Krebsgeschwulst; **kankrōs,** krebsartig, von Geschwüren.

Kanzlei, Kanzler, Kanzlist, s. unter Kanzel.

Kanzóne, f. it. (canzóna, v. l. cantio, vgl. das span. cancion) ein Gesang, Lied; insbes. ein längeres Lied in hohem Ton (Ode) u. von kunstvoll gegliederter Form, bei provençalischen und den älteren italienischen Dichtern, Petrarka rc.; **Kanzonétte,** f. it. **canzonetta,** ein Liedchen.

Kaolīn, n. chines. (kao-ling) Porzellan-Erde, Steinmark, durch Verwitterung des Feldspats entstanden.

Kaorsini, pl. (nach der Stadt Cahors benannt, wo diese Leute besonders wohnten) Wechsler im Mittelalter in Südfrankreich.

Kap, n. fr. (it. capo, span. cabo, v. l. caput, Kopf; Gipfel) ein Vorgebirge (niederd. Höfd, d. i. Haupt); **cap de bonne espérance,** fr. (spr. — bonn esperángß') das Vorgebirge der guten Hoffnung; **cap verd** (spr. —währ), das grüne Vorgebirge; **Kap-**

wein, Wein aus dem **Kaplande,** vgl. Konstantiawein.

Kapa, s. Kappa

kapábel, fr. (von l. capĕre, fassen) fähig, imstande etwas zu tun, geschickt; **capax,** l. fassend, geräumig; empfänglich, fähig; **capax ingenium,** s. ingenium; **Kapazität,** f. (l. capacĭtas) die Räumigkeit, von Schiffen: Ladungsfähigkeit; die Fassungskraft, Fähigkeit, Befähigung zu etwas, Tüchtigkeit, Geschicklichkeit; pl. **Kapazitäten,** fähige, tüchtige Köpfe; **Wärme-Kapazität** od. **spezifische Wärme,** das Wärmefassungsvermögen der Stoffe, das Verhältnis der Wärmemengen in Körpern von gleichem Gewicht und gleicher Temperatur, mit Wasser als Einheit verglichen; **kapazitieren,** it. befähigen.

Kapanitscha, f. türk. ein Gala- od. Ehrenpelz von Marder, Hermelin und Zobel; **Kapanidschádschi,** m. der Aufbewahrer der Galapelze des Sultans.

Kapanse, f. holl. das Verdeck über der Kajüte, die sich zwischen der des Kapitäns und der der Kanoniere befindet; s. Kampan.

Kaparra, f. it. das Handgeld als Unterpfand eines Vertrags; vgl. Arrha.

Kapaun, m. (v. l. capo, caupus, gr. kápōn, it. cappone, prov. u. span. capon, fr. chapon, holl. kapoen, angels. kapun; woher das deutsche kappen stammt) ein verschnittener Hahn, Kapphahn; **kapaunen,** entmannen.

Kapeadóres, pl. span. diejenigen, die bei Stiergefechten den Stier mit dem Mantel zu reizen haben.

Kapeline, f. fr. (ml. capellina, von capellus, altfr. capel, neufr. chapeau, Hut) Sonnenhut; Helmdecke; Schaubhut, eine wundärztliche Binde.

Kapella, f. l. (Verkl. v. capra, Ziege) als Sternbild am Nordhimmel: die Ziege Amalthea, welche den Jupiter säugte, mit einem gleichnamigen Stern erster Größe, arab. Alhajok od. Alhajoth genannt.

Kapélle, f. 1. eine kleine Nebenkirche, ein Bethaus (ml. capella, it. cappella, fr. chapelle); desgl. in größeren Kirchen eine Bethalle (jede Abteilung mit einem besonderen Altar); 2. die Kirchenmusik und die sie ausführenden Sänger; 3. ein vollstimmiger Tonkünstlerverein (vollständiges Orchester), bes. im Dienst eines Fürsten; 4. ein Schmelztiegel, = **Kupelle,** s. d.; **a capella,** it. r. **cappella,** Tonk. geschwinder als ein Kirchenstück; **a capella singen,** Chorgesang ohne Instrumentalbegleitung; **alla capella,** kapellmäßig, wenn Vokal- und Instrumentalmusik zugleich geht; **Kapéllmeister,** m. der Leiter eines Tonkünstler-Vereins, bes. bei Opern; **Kapellān** (ml. capellānus), gem. **Kaplān,** m. ein Geistlicher, der einer Kapelle vorsteht; ein Hauspriester od. Hausprediger; ein Hilfs- oder Untergeistlicher; **Kaplanei,** f. Stelle, Amt, auch Wohnung desselben; **kapellieren,** = kupellieren, s. d.; **Kapellholz,** Spannholz (in der Seidenfärberei).

Kaper, m. (fr. capre, holl. kaper, v. kapen, Freibeuterei zur See treiben, wahrsch. vom l. capĕre, fangen) ein zum Wegfangen feindlicher Schiffe bevollmächtigter Freibeuter; auch das Schiff desselben, Raubschiff; **Kaperbrief,** m. der Paß od. die Vollmacht, wodurch ein solcher Freibeuter von der Regierung zu dergleichen Gewalttätigkeiten berechtigt wird, auch: Markebrief; **Kaperei,** f. Seefreibeuterei, Seeräuberei, Raubschifferei; **kapern,** ein Schiff aufbringen, nehmen; sich mit List einer Sache [bemächtigen.

Kaper, f., s. Kapper.

Kapi-Aga, m. türk. (von kapû, gem. kapi, Tür, Pforte, ottomanische Pforte, u. aga, Herr) eig. der Türherr: das Oberhaupt der Verschnittenen, unserm Hofmarschall od. Oberhofmeister entsprechend; auch der General der Janitscharen; **Kapúdschi** od. **Kapidschi** m. Türhüter, Pfortenwächter, bes. einer von dem aus ungefähr 1960 Personen bestehenden Korps türkischer Beamten, von 12 Offizieren befehligt, welche **Kapidschi-Baschi** (v. basch, Kopf, Haupt) heißen und unseren Kammerherren entsprechen.

kapillär, lat. (capillāris, von capillus, Haar) zum Haare gehörig; haarartig, haarfein; **Kapillär-Attraktion,** f. oder **Kapillarität,** f. nl. Haarröhrchenkraft, Anziehung in Haarröhrchenweite, die das Aufsteigen von Flüssigkeiten in engen Röhren oder zwischen sehr nahen Gefäßwänden bewirkende Adhäsion; **Kapillardepression,** f. Haarröhrchenabwendung, Haarröhrchentiefung (d. i. das Fallen von Flüssigkeiten in engen Röhren); **Kapillär-Gefäße,** pl. Haarröhrchengefäße, feine, haardünne Äderchen, die von den Schlagadern (Arterien) zu den Blutadern (Venen) hinübergehn; **Kapillaröffnungen,** Poren; **K.-Sirup,** m. Frauenhaar-Sirup, aus dem Safte des Frauenhaares (capillus Veneris), eines rankenden Farnkrautes, bereitet; **Kapillation,** f. (l. capillatĭo) Heilk. Haarbruch, Haarspalte, kaum merkbarer Spalt der Hirnschale; **kapillös** (spätl. capillōsus), haarig, stark behaart.

Kapilotáde, f. fr. (span. capirotada, it. capirota) Eingeschnittenes von Geflügel, ein Ragout.

kapieren, l. (capĕre) fassen, begreifen, verstehen.

Kapistrum, n. lat. Halfter; wundärztliche Binde; Heilk. der Kinnbackenkrampf; **kapistrieren** (l. capistrāre), halftern, festbinden; **Kapistration,** f. nl. = Phimosis.

kapitāl, l. (capitālis, e, v. caput, Kopf, Haupt) eig. den Kopf od. das Haupt betreffend, darum: hauptsächlich, (irgendwie) ausgezeichnet; z. B. ein kapitaler Mensch, ein vorzüglicher, vortrefflicher Mensch; ein **kapitales** od. **Kapital-Verbrechen,** ein Hauptverbrechen, das den Kopf kostet, ein schweres, todeswürdiges Verbrechen; **Kapital-Strafe,** Todesstrafe; **Kapital-Linie,** Befestigungsk. die Hauptlinie, Mittellinie eines Bollwerks und deren Verlängerung nach außen; **Kapital-Buchstaben,** Haupt- od. Anfangsbuchstaben; daher **Kapitälchen,** pl. **(Kapital-Schrift)** Buchstaben aus der latein. Antiqua, von der Form der Anfangsbuchstaben, aber kleiner als diese; — **das Kapital,** n. 1. das Grundvermögen, Stamm- oder Hauptgeld, der Geld- od. Vermögensstock, Hauptstamm (Goethe); pl. **Kapitalien,** entg. den Zinsen; davon: **Kapital-Buch,** n. das Geheimbuch, welches viele Kaufleute über ihr ganzes Vermögen und dessen Verwendung führen, auch = Hauptbuch; **K.-Konto,** n. diejenige Rechnung des Hauptbuchs, in welche alle den Grundstock eines Handelsgeschäfts betreffenden Veränderungen (Gewinn und Verlust) eingetragen werden; **K.-Rente,** f. der als Ersatz für die Benutzung eines Kapitals angesehene und im voraus davon hinweggenommene Teil des Arbeitsgewinns; **K.-Steuer,** f. Vermögenssteuer, welche nach dem beziehlichen Gewinn aus dem anzugebenden Vermögen der Untertanen berechnet und erhoben wird; **kapitalisieren** (fr. capitaliser), zu Kapital machen, zum Kapital schlagen; **Kapitalisierung,** f. die Ausrechnung des Kapitals nach den Zinsen, z. B. bei Ablösung des Erbzinses; **Kapitalist,** m. ein Vermögender, Geldmann, der Summen auf Zinsen ausleihen kann oder ausleiht;

2. **Kapitāl** in Buchdruckereien: der Steg, der bei Zurichtung einer Form oben hin und an die Seite gelegt wird; 3. **Kapitāl** (od. **Kapitäl**), Bauk., richtiger **Kapitéll**, it. (capitello, von ml. capitellum, Verkl. v. caput neben capitulum) der oberste Teil einer Säule, der Säulenknopf od. Knauf; — **Kapitale**, f. fr. die Hauptstadt; auch s. v. w. **Kapital-Linie**, s. d.; **capitalĭter**, tödlich, z. B. c. bestraft, mit dem Tode bestraft.

Kapitân, m. (fr. capitaine, it. capitáno, ml. capitanĕus, v. l. caput, Kopf, Haupt) ein Hauptmann, Schiffshauptmann, Schiffsführer; Rittmeister, bei der Reiterei; **capitaine d'armes**, m. fr. (sprich: —darm') Waffenmeister, Kammer-Unteroffizier, d. i. Aufseher der Bekleidung und der Waffen, s. v. w. Feldwebel; **Kapitän-Leutnant**, m. Mithauptmann; **Kapitáno**, m. ital. auch die Rolle eines Großsprechers, Prahlhans auf der italienischen Bühne; **Kápudan**, m. türk. = Kapitän; **Kapudan-Pascha**, m. Großadmiral, Ober-Admiral der türkischen Seemacht.

Kapitána, f. it. u. span. das Hauptschiff einer Flotte, Admiralschiff; **capitanĕa villa**, f. ml. ein Hauptgut; **Kapitáno**, m., s. Kapitän.

Kapitāni, pl. die großen Lehnsträger italienischer Bischöfe im Mittelalter.

Kapitation, f. l. (capitatĭo, von caput, Kopf) die Kopfbesteuerung.

Kapitel, n. (v. spätl. capitŭlum, Verkl. von caput, Haupt; it. capitolo, span. capitulo, fr. chapitre), ein Hauptstück, Abschnitt eines Buches oder einer Schrift; uneig. der Inhalt eines Abschnittes, der Gegenstand eines Gesprächs ꝛc.; in Klöstern der Versammlungssaal der Mönche, zur Verhandlung aller Angelegenheiten des Klosters, zum Ablesen der Ordensregel ꝛc. (daher der Ausdruck: jemand das Kapitel lesen, d. i. ihm einen ernsten Verweis geben); in weiterer Anwendung: eine Versammlung von zusammengehörigen Geistlichen, wie die Kanoniker eines Doms (Domkapitel), ein Stift; **Kapitulār**, m. (ml. capitularĭus) ein Stiftsmitglied, Dom- oder Stiftsherr; **kapitulārisch**, stiftmäßig; **Kapitularien**, pl. (ml. capitularĭa) die Gesetze und Verordnungen der fränkischen Könige; **kapitulieren** (ml. capitulāre, eig. etwas nach Kapiteln oder Hauptpunkten ordnen und bestimmen), bes. wegen Übergabe einer Stadt unterhandeln, sich auf Vertrag ergeben; auch sich zu freiwilligem längerem Kriegsdienst verpflichten, weiter dienen; **Kapitulánt**, m. ein (Übergabe-) Unterhändler; ein weiter dienender Soldat; **Kapitulāt**, n., r. m. nl. ein Vergleich zwischen Staaten; **Kapitulation**, f. Übergabe, Übergabe-Vertrag; das Weiterdienen im Heere, der Dienstvertrag.

Kapitell od. **Kapitello**, s. Kapital 3.

kapitieren, it. (capitáre) eintreffen; **capitáto**, Kfspr. eingetroffen, abgeliefert.

Kapito, m. l. ein Prahlhans.

Kapitolium oder abgek. **Kapitōl**, n. l. (von caput, Haupt) einer der 7 Hügel Roms, ehem. mit der Hauptburg und dem Jupitertempel, jetzt Kampidoglio, mit dem städtischen Rathaus und Seitenpalästen nach Michelangelos Plan; scherzh. „der Wein steigt einem ins Kapitolium", d. h. zu Kopfe; **kapitolīnisch**, zum Kapitol gehörig.

Kapitular, kapitulieren ꝛc., s. Kapitel.

Kaplaken, s. Kapplaken.

Kaplan und **Kaplanei**, s. Kapelle.

Kapnomantīe, f. gr. (von kapnós, Rauch) Rauchwahrsagerei, Wahrsagerei aus Rauch; **Kapnománt**, m. ein Rauchdeuter.

Kapok oder **Kapuck**, m. (malayisch kâpok, javan. kapuk, seidenartige Baumwolle) eine Art feiner kurzer Baumwolle zu Watte, aus Ostindien, Siam und Java, auch zum Polstern.

Kapon, m. fr. (spr. —pong) ein schelmischer Spieler, Gauner, Schlaukopf; **kaponnieren**, (fr. caponner), im Spiele betrügen, gaunern; **Kaponnière**, f. (spr. —njähr') der halb unterirdische, bedeckte Gang in den Laufgräben einer Festung; auch Schießgrube, Schießhütte.

Kaporal, s. Korporal.

kapōres gehen, gem. für verderben, zu Grunde gehen (vom rabbin.-hebr. kappôreth, Sühnopfer, v. kâphar, entsündigen; weil am Versöhnungstage mancher Jude einem Nichtjuden seine Sünden auferlegen wollte mit den Worten: „sei du meine kappôreth od. mein Sühnopfer", d. h. stirb du für mich zu meiner Versöhnung mit Gott, was allmählich zu einem Fluch wurde).

Kapot, m. fr. (spr. kapóh. v. ml. capa, ein mantelartiges Kleid) ein Regenmantel mit einer Kappe; **Kapótte**, f. ein Frauenregenmantel od. Überkleid; auch ein tief ins Gesicht gehender od. kleiner Damenhut; **Kapottuch**, dunkelfarbiges, auf einer Seite rauhhaariges Tuch.

Kapotage, f., r. n. (spr. —táhsch') die Fahrtmeßkunst od. Kunst, den Weg zu messen, den ein Schiff auf der See zurücklegt.

Kapotásto, n. it. (eig. capo di tasto, Kopf od. Anfang der Tasten) der Kamm od. Steg, über den die Saiten (der Geige, Gitarre) von den Wirbeln zum Griffbrett gezogen sind; auch (auf Gitarren) aufgesetzte Leiste zur Erhöhung des Tons.

Kappa, f. ml. ein mantelartiges Mönchskleid mit weiten Ärmeln und Kapuze.

Kappāten, pl. (v. deutschen Kappe mit lat. Endung) Büßende, welche, um nicht erkannt zu werden, sich bei der Geißelung in eine Kappe hüllten.

Kappe, m., pl. **Kappar**, schwed. ein Getreidemaß, eine Metze = $^1/_{32}$ Tonne (Tunna) = 4,580 l.

Kapper oder gew. **Kaper**, f. (v. gr. káppăris, arab. und pers. kabar, fr. câpre, it. cappero, prov. und span. caparra) die noch geschlossene Blütenknospe des **Kapernstrauches** im südlichen Europa, als Würze an Speisen gebraucht.

Käppi, n. Käppchen, eine Art Soldatenmütze, bes. in Österreich; vgl. Kepi.

Kápplaken, n. niederd. (holl. kaplaken, eig. Laken, d. i. Tuch, zu einer Kappe; ähnl. fr. chapeau, d. i. Hut, also so viel Geld, um einen Hut dafür zu kaufen) Prim- od. Prämiengeld, ein Vergütungsgeld, welches dem Schiffer außer der Fracht gezahlt wird, damit er für die auf dem Schiffe befindlichen Güter besondere Sorge trage, gewöhnlich nicht mehr als $^1/_{30}$ der Fracht.

Kaprice, f. fr. (spr. kaprihße; it. capriccio, vom l. caper, der Bock; eig. ein Bocksprung) Grille, Laune; Eigensinn, Störrigkeit; **kapriziös** (fr. capricieux), grillen- oder launenhaft; eigensinnig; **Kapriccio**, n. it. (spr. —ittscho) ein launenhaftes Kunstwerk, z. B. Gemälde, bes. Musikstück, vgl. Fantasie; **a cappriccio**, Tonk. nach Belieben, nach Willkür; **capricietto**, it. (spr. —tschétto) kleine, kurze Fantasie; **capriccioso**, it. (spr. —tschöso) Tonk. mit Laune; **sich kaprizieren**, sich auf etwas versteifen.

Kaprikornus, m. l. (von caper, Bock, und cornu, Horn) der Steinbock, ein südliches Sternbild und

Zeichen des Tierkreises, in welches die Sonne am 21. Dezember tritt; **circulus capricorni**, der Wendekreis des Steinbocks; **kaprifizieren**, l. (von caprificus, der wilde Feigenbaum) Feigenbäume künstlich durch Gallwespen befruchten; **Kaprifikation**, f. die künstliche Befruchtung am wilden Feigenbaume; **Kaprifolium**, n. nl. (von caper, u. folium, Blatt) das Geißblatt, Jelängerjelieber; **Kaprifoliazeen**, pl. geißblattartige Pflanzen; **Kaprinsäure**, f. (v. l. caprīnus, zu Ziegen gehörig, v. capra, Ziege, nach ihrem Geruch so benannt) eine flüchtige Fettsäure; **Kapriole**, f. it. (capriòla; fr. cabriole) ein Luftsprung, Gaukelsprung eines Tänzers, auch eines Pferdes, das in die Höhe springend zugleich mit den Hinterfüßen ausschlägt.

Kapsel, f. (vom l. capsa, f. l. Behältnis, Kasten, Kiste, verkl. capsula, f.) Kästchen; Hülle, Scheide, Gehäuse; **kapsulär**, nl. Bot. kapselartig; **Kapsulitis** oder **Kapsitis**, f. Heilk. Entzündung der Augenlinsenkapsel; **Kapsikum**, n. nl. (weil er in Kapseln oder Schoten enthalten ist) der spanische oder Kayenne-Pfeffer (s. d.).

Kapstan, n. engl. s. Kabestan.

Kaptation, f. l. (captatĭo, von captāre, haschen, fangen) die Erschleichung; **captatio benevolentiae**, l. die Bitte um geneigtes Gehör beim Anfang einer Rede; auch Gunsterschleichung; Jagd nach Gunst; **captatio verbōrum**, Worthascherei; **kaptatōrisch**, (l. captatorĭus, a, um) haschend, angelnd; z. B. eine kaptatorische Verfügung in einem Testament, durch die man einen Gegendienst des Bedachten hervorlocken will.

Kaption, f., pl. **Kaptiōnen**, l. (captĭo, von capĕre, fangen) der Fehlschluß, verfängliche Trugschluß; **kaptiōs**, (l. captiōsus, a, um), verfänglich, vieldeutig; **Kaptiosität**, f. nl. die Verfänglichkeit.

kaptieren, l. (captāre) fangen, wegnehmen; **Kapteur**, m. fr. (spr. —töhr; v. altfr. capter) der ein Schiff, eine Ladung wegnimmt.

kaptivieren, nl. (captivāre, fr. captiver; vom l. captīvus, a, um) gefangen) gefangen nehmen, fesseln; auch uneig. fangen, durch Kunst oder List für sich gewinnen; **Kaptivation**, f. das Fangen; **Kaptivität**, f. l. (captivĭtas) die Haft.

Kaptur, f. l. (captūra, v. capĕre, fangen, fassen) die Verhaftung, **Kaptūrbefehl**, ein Haftbefehl; **Kaptus**, m. l. die Fassungskraft, Fähigkeit; **ad captum**, nach der Fassungskraft, verständlich, **ultra captum**, über die Fassungskraft hinaus.

Kapuchon, m. fr. (spr. —püschóng) = Kapuze; ein Damenmantel mit Kapuze.

Kapudan-Pascha, s. Kapudan unter Kapitän; **Kapudschi**, s. unter Kapi-Aga.

Kapuze, f. (it. cappuccio, span. capucho, ml. caputium, capitium, v. capa, cappa, Mantel, Mönchskleid; fr. capuce, capuchon, cape) eine Kappe, Mönchskutte, Mantel mit einer Kappe; haubenartige Kopfbedeckung; **Kapuzhut**, m. Regenkappe, Kapphut; **Kapuziner**, m. ein Kuttenmönch (vom Franziskanerorden); in Österreich übliche Bezeichnung für eine Tasse schwarzbraunen Kaffee (mit sehr wenig Milchzuguß); **Kapuzinerpulver**, ein Pulver gegen Läuse, aus Nieswurz ꝛc.; **Kapuzinade**, f. (fr. capucinade) eine Kapuzinerpredigt, Strafpredigt im Volkston; ein Kapuzinerstreich, dummer Streich.

Kapybara od. **Kabiai**, n. (bras. capiuara od. capivara, eig. ein Tier, welches zwischen dem Kraute capim od. caapiim lebt) ein vierfüßiges Säugetier, in Brasilien, vom Geschlechte der Halbkaninchen oder Cavien.

Kaque, f. fr. (spr. kak'; altnord. kaggi, dän. und schwed. kagge, engl. cag, ein Fäßchen, bes. zur Verpackung von Fischen) ein Heringstönnchen; Pulvertönnchen; eine Talgbutte.

Kara, türk. schwarz; häufig vor Namen; z. B. Kara Mustapha, = der schwarze Mustapha.

Káraba, 1., f. (arab. kârib, span. cáraba, neugr. karábi, russ. korâbl, Schiff; vgl. Karavelle) ein in der asiat. Türkei gebräuchliches Fahrzeug.

Káraba, 2., m. arab.-pers. (arab. kahrabâ, v. pers. kahrubâ, eig. strohraubend od. -anziehend, weil der erwärmte Bernstein Hälmchen anzieht, v. pers. kah, Gras; Stroh, u. rubâ, raubend; nl. caraba, carabe, span. cárabe) Heilk. der Bernstein.

Karabáchen od. r. **Karabaghen**, pl. eine berühmte Pferderasse (Goldfüchse) aus der Provinz Karabagh in Transkaukasien.

Karabánzes, pl. (span. garbánzo, pl. garbánzos, eig. trockenes Korn, v. garau, Korn, und anzua, trocken) Kichererbsen oder Kichern, graue od. spanische Erbsen, auch Zisern, deutscher Kaffee, bes. in Spanien und Portugal als Speise gebräuchlich.

Karabéla od. **Karabélla**, f. poln. (tat. Ursprungs) der krumme Säbel ohne Bügel, welchen ehemals die polnischen Edelleute bei festlichen Gelegenheiten trugen.

Karabiner, m. (fr. carabine, it. u. span. carabine, zusammengez. aus carabagina, vom ml. carabaga, Belagerungsgeschütz, verderbt aus cadabŭla, v. gr. katabolē, das Niederwerfen) eine Reiterflinte, ein kurzes Feuergewehr (zwischen Muskete u. Pistole); **Karabinerhaken**, Federhaken (z. B. an der Uhrkette); **Karabinier** m. (spr. karabinjeh) ein leichter Reiter; **Karabinieri**, pl. it. in Italien = Gendarmen, s. d.; **Karabinieren**, n. das Reiterplänkeln; das Reißen od. Ziehen eines Laufes od. Rohrs; **Karabin**, m. fr. (spr. karabäng) ein zaghafter, wenig wagender Spieler; auch Wortplänkler; **Karabinade**, f. zaghaftes Spiel; auch Sticheleien.

Karácke od. **Karáke**, f. (fr. caraque, span. u. port. carracá, engl. carrak) die größte Art der ehemals gebräuchlichen Schiffe, bes. bei den Spaniern und Portugiesen, zum Kriege und zur Kauffahrt.

Karaer od. **Karaïten**, in Südrußland **Karaïmen**, pl. (von hebr. karaï, pl. karaïm, schriftgetreu, von kara, in der Schrift lesen) eine jüdische Sekte, welche die im Talmud (s. d.) enthaltenen Zusätze zu den kanonischen Büchern der mosaischen Religion verwirft und alle ihre Lehrsätze und Vorschriften allein aus dem Gesetze Moses schöpft; **Karaïsmus**, m. ihre Lehre.

Karaffe, f. fr. (it. caraffa, span. garrafa, v. arab. garafa, schöpfen) eine geschliffene Tafelflasche, Kristallflasche; in Neapel früher ein Gemäß, = $1/_{60}$ Barile = 0,727 l; **Karaffine**, f. it. (caraffina, verkl.) eine kleinere Tischflasche, Essig- und Ölfläschchen; **Karaffon**, m. (spr. —fóng) ein Kühleimer, großes gläsernes Gefäß, um die Trinkgefäße kühl zu erhalten.

Karag oder **Karadsch** ꝛc. s. Kharadsch.

Karagán, m. der Steppenfuchs, dessen Balg ein beliebtes Pelzwerk.

Karaganā, f. eine aus Sibirien stammende Zierpflanze.

Karágoli, pl. it. (von caragolo, span. caracol, Schnecke) eßbare Muscheln im Adriat. Meere, deren von der äußeren Kalkerde gereinigte schillernde Schale in Venedig als Damenschmuck dienen.

Karaïben od. r. **Kariben,** pl. (vgl. Kannibale) ein Indianerstamm in Südamerika, bes. auf den kleinen westind. Inseln, sehr kriegerische Menschenfresser; dah. auch überh. für wilde, rohe Menschen (bes. das franz. Caraïbes); **karaibische Inseln,** die kleinen Antillen in Westindien.

Karaïmen, s. Karaer.

Kárakal, m. türk. (eig. kahrah-kulâk, von karah, schwarz u. kulâk, Ohr; fr., span. u. engl. caracal) das Schwarzohr, ein Raubtier aus dem Katzengeschlecht, dem Luchse sehr ähnlich, in Asien und Afrika.

Karáke oder **Keráke,** f. türk. ein einfaches enges Unterkleid für mittlere Beamte rc., die Mitte zwischen einem Ehrenpelz und einem Kaftan haltend; s. auch Karacke.

Karako, m. fr. Mod. eine Art Damen-Spencer mit einer kleinen schoßartigen Verzierung am Ende des Rückteils, jetzt aus der Mode gekommen.

Karakóle, f. fr. (vom span. caracol, Schnecke, wahrsch. iberischen Ursprungs) die wechselnde Schwenkung eines Reiters nach links u. rechts; das Herumtummeln eines Pferdes in halben od. ganzen Kreisen; **karakolieren** (fr. caracoler), das Pferd herumtummeln; plänkeln, schwärmen; **Karakoleur,** m. (spr. —lōhr) ein Plänkler.

Karambóle, f. fr. der rote Ball im Billard; **Karamboline,** f. (gem. verkürzt Karoline), der gelbe Ball im Billard, und ein mit fünf Bällen gespieltes Billardspiel; **karambolieren,** mehr als einen Ball mit dem Spielball treffen; anstoßen; scherzw. zufällig mit jemand zusammentreffen; zusammenprallen; **Karambolage** (spr. —láhsch') f., r. n. die Berührung einiger Bälle durch den Spielball beim Billard; Zusammenstoß.

Karambole, f. fr. (spr. karangbóhl), eine Silbermünze in Flandern und Frankreich, ein sogenannter flandrischer Taler = 5,74 Mk.

Karamél, m. fr. (span. caramelo, v. ml. canna mellis, Honigrohr, d. i. Zuckerrohr) gebrannter od. gesottener Zucker; auch braune Gallerte aus Rind- u. Kalbfleisch; **Karamelisatiōn,** f. nl. das Einsieden des Zuckers.

Karakor, f. ein Ruder-Fahrzeug in den indischen Gewässern.

Karamussal od. **Karamuzzal,** m. (vgl. Karmosal) ein türkisches Kauffahrteischiff.

Karánkas, pl. ostindische schwere Seidenzeuge, mit goldenen, silbernen rc. Blumen durchwirkt.

Karapapachen, pl. tartarische Milizen im türkischen Heere.

Karát, n. (fr. carat, it. carato, altport. quirate, span. quilate; v. arab. kirât, = gr. kerátion, eig. ein kleines Horn, dann die ähnlich geformte Beere des Johannisbrots [Ceratonĭa silĭqua], die als Gewicht diente und 4 Gerstenkörnern gleich kam) in Deutschland früher ein kleines Goldgewicht, der 24. Teil einer Mark u. = 9,744 g; als Diamanten- und Perlengewicht = 0,206 g mit Halbierungsteilung bis auf 1/64; in England jetzt noch das Probiergewicht für Gold = 1/21 Troy-Pfund = 15,552 g; auch im Morgenlande ein Juwelengewicht von verschiedener Schwere; **karátig** oder **karätig** (in Zusammensetzungen mit Zahlen, z. B. 18-karatig), so viele Teile reinen Goldes in 24 Teilen enthaltend; **karatieren,** versetzen, vermischen (von edlen Metallen); **Karatierung,** f. die Versetzung des Goldes mit Silber (weiße K.), od. mit Kupfer (rote K.), oder mit beiden (gemischte K.).

Karavélle, fr., oder **Karavele,** f. (span. caravela, carabela, Verkl. v. caraba, großes Fahrzeug, v. l.-gr. carabus, Meerkrebs, u. Boot, auch arab. kârib, Barke) ein schnellsegelndes Schiff in Spanien und Portugal, ein Leichtsegler; kleines zum Heringsfange dienendes Schiff in Frankreich; in der Türkei ein kleines Kriegsschiff.

Karawáne, f. pers. (fr. caravane, span. caravana, vom arab. kairawân, pers. kârwân, kirwan, durch viele Gegenden reisend) ein Handels-, Pilger- oder Reisezug in den Morgenländern; **Karawanen-Fahrer,** ein Schiffshauptmann, der auf einer großen Seereise nach anderen, außer seiner Bestimmung liegenden Seehäfen besondere Frachtfahrten macht; **K.-Tee,** Zugtee, feiner Tee aus China, der, durch Handels-Karawanen zu Lande in zugelöteten Büchsen über Rußland zu uns gebracht, ohne nachteiligen Einfluß der See- und Schiffsluft geblieben ist; **Karawanserai,** f., gew. m. (vgl. Serail) oder russ. **Karawanßarāī,** m. Herberge für morgenländische Reisezüge, in Transkaukasien auch Kaufhof oder Kaufhalle für morgenländische Waren.

Karbátsche, f. tatar. (poln. karbacz, korbacz, russ. karbatsch, ungar. korbács, türk kyrbātsch; woher auch das fr. cravache stammt) eine von ledernen Riemen geflochtene Peitsche; **karbátschen,** peitschen.

Karbiton, n. der Schwefelkohlenstoff (s. Karbōn).

Karbolsäure, f. oder **Phenylhydrāt,** n. Scheidek. Kohlenölsäure, ein aus dem Teer abgeschiedener, dem Kreosot verwandter Stoff, der in reinem Zustande ein weißes kristallinisches Pulver, sonst aber eine braune Flüssigkeit bildet (zur Zerstörung von Ansteckungsstoffen verwendet).

Karbōn, n. (lat. carbo, die Kohle) der Kohlenstoff; **Karboleïn,** n. (v. olĕum, Öl) ein von Weschniakoff in Petersburg erfundener neuer Heizungsstoff bes. der Dampfmaschinen rc., bestehend in fein gepulverter Holz- oder Steinkohle, die, mit irgend einem Öl vermischt, zu einer festen Masse zusammengedrückt wird; **Karbonáde,** f. (fr. carbonnade, unrichtig Karminade) Rostbraten; Kochk. gew.: Rippenstück, Rückenstück; **Karbonáro,** m., pl. **Karbonári,** it. (eig. Kohlenbrenner) ein politischer Geheimbund, der in den Jahren 1810–1820, bes. in Neapel, auf Vereinigung Italiens und auf Religionsfreiheit hinarbeitete; auch eine eigentümliche Form des Bostonspiels; **Karbonari,** m. ein weiter und langer Männermantel ohne Ärmel; **Karbonarismus,** m. nl. die Gesinnungen und Grundsätze der Karbonari; **Karbōnat,** eine Spielart des Diamanten; **Karbonāte,** pl. kohlensaure Salze; **karbonesziercn,** l. (carbonescĕre) zu Kohle werden; **Karbonétti,** pl. (eig. kleine Kohlen) eine Art schwärzlicher Korallen in Livorno; **Karbonĕum** od. **Karbonikum,** n. nl. Kohlenstoff; **karbōnisch** oder **karbonōs,** kohlenartig, kohlenstoffig; **karbonisieren,** verkohlen, mit Kohlenstoff sättigen; **Karbonisation,** f. die Verkohlung.

Karbúnkel, m. (v. l. carbŭnculus, kleine Kohle) ein brandiges Geschwür; seltner auch für Karfunkel (s. d.); **Karbunkulation,** f. der Brand in den Pflanzenknospen.

Karcharias, m. gr. (von kárchăros, rauh, scharf, scharfzähnig) der Haifisch, Menschenfresserhai, auch Jonasfisch.

Kardamōm, n., pl. **Kardamōmen** (gr. kardamōmon; arab. kirtim oder kurtum), auch Malaguette, f. fr. (sprich: —ghétt') eine Art Gewürz, Same eines mit dem Ingwer verwandten Ge-

wächses (cardamōmum minus) in Ostindien; vgl. Paradieskörner; daraus **Kardamomöl,** n. ein ätherisches Öl.

kardanisches Gelenk, n. (nach dem Erfinder Cardano genannt), Kugelgelenk, Kreuzgelenk.

Karde, f. (fr. carde, vom l. cardŭus, Distel) Distelkohl, Weberdistel; **Kardätsche,** f. (fr. cardasse, it. cardasso) der Distelkamm, Wollkamm, die Wollkratze, Krämpel, eine Art Striegel od. Bürste von den Köpfen der Karde; **kardätschen, karden** oder **kardieren,** mit jenem Kamme bearbeiten und reinigen, Wolle kämmen, krämpeln; **Kardeur** oder **Watteurcardeur,** m. fr. (sprich: —öhr) die Vorkarde, der Reiniger (in der Spinnerei).

Kardiāka, pl. gr. (von kardía, Herz) Heilk. Herzstärkungen, herzstärkende Mittel; **Kardialgie,** f. das Herzweh, Herzdrücken, Herzgespann; Magendrücken, der Magenkrampf; **Kardiologie,** f. Lehre vom Herzen; **Kardiopathie,** f. Herzkrankheit, Herzleiden; **Kardioperikarditis,** f. Entzündung des Herzens und des Herzbeutels; **Karditis,** f. Herzentzündung; **Karditen,** pl. versteinerte Herzmuscheln.

kardinal, l. (cardinālis, e, vorzüglich, vornehmlich, von cardo, Türangel, Hauptpunkt, an dem alles hängt, um den sich alles bewegt) als Beiwort nur in Zusammensetzungen das Vornehmste, Wichtigste bezeichnend; z.B. **Kardinalpunkte,** Hauptpunkte; bes. die 4 Haupt-Himmelsgegenden (Nord, West, Süd, Ost) und von ihnen ausgehend die 4 gleichnamigen **Kardinalwinde,** Hauptwinde; **Kardinal=Tugenden,** die Haupttugenden, 4 heidnische (nach Cicero: Klugheit, Mäßigung, Gerechtigkeit und Stärke), und 3 christliche (Glaube, Liebe, Hoffnung); **Kardinal=Zahlen,** Haupt- oder Grundzahlen; **Kardināl,** m., pl. **Kardināle,** 1. Hauptpriester, ein Titel der vornehmsten römisch-katholischen Geistlichen oder Kirchenfürsten, 70 an der Zahl, von und aus denen der Papst erwählt wird; 2. ein Getränk aus Wein, Pomeranzen u. Zucker; 3. eine Apfelart, s. Kalville; 4. **K.** od. **Kardinalvogel,** ein schöner Vogel mit äußerst melodischem Gesang aus der Gattung der Kernbeißer; **Cardinal camerlengo,** it. Kardinal-Kämmerling od. -Schatzmeister, der die päpstlichen Einkünfte verwaltet oder der apostolischen Kammer vorsteht; **cardināles papabĭles,** pl. nl. zur Papstwürde geeignete Kardināle; **Kardinalāt,** n., r. m. die Kardinalswürde; **Kardinalsblume** (lobelĭa cardinālis, L.), die Purpurblume ein prächtiges, mehrere Jahre dauerndes Gewächs mit einer tiefdunkeln, brennend roten Blume; **Kardinalshut,** der Purpurhut der Hauptpriester.

Kardobenedikten= od. **Benediktkraut** (aus dem l. cardŭus benedictus, d. i. gesegnete Distel; centaurēa benedicta L.) das Segenskraut, die Bitterdistel, ein heilsames Gewächs von auflösender Kraft, im südlichen Europa; **Kardōne,** f. (it. cardone, fr. cardon, span. cardo, eig. Distel) eine der Artischocke ähnliche Gartenfrucht.

Kardōl, n. barb.-l. (von [ana]cardium u. olĕum) ein ölartiger Bestandteil der Anakardienfrüchte (blasenziehend).

Kardufe, s. Kartusche.

Karebārie, f. gr. (v. kárē, Kopf, u. barýs, schwer) drückender Kopfschmerz.

Karème, m. fr. (spr. —rähm) oder mlat. **carisma, carēna,** f. (v. l. quadragesĭma, d. i. vierzigtägige Fasten, it. quarésima, span. quaresma) die Fasten (von Aschermittwoch bis Ostern); **carēna,** f. die Entziehung des Mittagstisches als Strafe für einen Schüler; im Mittelalter: der kirchliche Ablaß, Erlaß der Kirchenstrafe.

karessieren, fr. (caresser; ital. carezzare; ein lat. caritiare voraussetzend, von carus, lieb) liebkosen, schmeicheln; **karessānt,** kosend; **Karésse,** f. (ml. caritĭa) die Liebkosung, Schmeichelei; Tonk. carezzando od. carezzevōle, einschmeichelnd.

Karét od. **Karret,** m. arab. (vgl. Karat) Rechnungsmünze, etwa = 1 Pf.

Karétte, f. oder **Karéttschildkröte** (fr. caret, nlat. caretta) Meerschildkröte, in Ost- u. Westindien, nach welcher das feinste u. schönste Schildplatt Karett od. Karette genannt wird.

Karfreitag, m. (von althochd. chara, Leid, Klage), der Leidensfreitag (an dem Christus gekreuzigt wurde).

Karfiól od. **Karviól,** m. (aus dem it. cavolofiore verderbt), Blumenkohl (österr.).

Karfunkel, m. (v. l. carbunculus, glühende Kohle) ein hochroter, edler Granat, jetzt gew. für den Rubin, Funkelstein; vgl. auch Karbunkel.

Kargo, m., auch **Karga,** f. span. oder **Kargaison,** f. fr. (sprich: kargäsong; vom span. cargár = fr. charger, it. caricare, carcare, beladen; ml. carricāre, v. l. carrus, Wagen) die Schiffsladung, Fracht, auch die Liste davon; **Karga** od. **Kargo=Gewicht,** die Last, die man auf ein Saumtier packen kann; in Spanien eine Last von etwa 150 kg; **Kargadór,** auch **Kargadeur** (spr. —döhr), und **Kargo,** m. span. ein Schiffsbefrachter, Schiffsmäkler; ein Überwacher, oft auch Verkäufer der Ladung; **Kargoschiff,** Warenschiff.

Kariben, s. Karaiben.

karieren, l. (carēre) Mangel leiden, nichts bekommen; fasten, zur Strafe hungern; **caret,** es fehlt, mangelt; **Karitiōn** u. **Karénz,** f. die Entbehrung; **Karénzjahr,** Entbehrungsjahr, in welchem einem Pfründner od. Beamten sein Einkommen entzogen wird.

Karíes, f. l. der Knochen- od. Beinfraß; **kariōs** (l. cariōsus), angefressen, angefault (von Knochen); hohl (Zahn).

Karikatur, f. (it. caricatúra, von caricare, beladen, überladen, übertreiben, fr. charger; vgl. Kargo u. Charge) ein Zerrbild, Spottbild, eine Fratze; **Karikaturist,** m. ein Fratzenmaler; **karikieren,** übertreiben, verzerren; **karikiert,** übertrieben, verzerrt, überladen; **Kāriko,** m. it. (span. Karga, s. d.) das Ladungsgewicht, nach welchem in Italien Pferde u. Maulesel beladen werden; in Venedig früher ein Handelsgewicht von fast 100 kg; **karikieren,** Kfspr. mit Wechseln belästigen; **Karikatóre,** m. Befrachter; in Italien auch ein Güterauslader od. Güterschaffner.

Karillon oder **Karrillon,** m. fr. (spr. karijóng; ml. carillonus, urspr. aus vier Glocken bestehend, l. gleichs. quadrilĭo, v. quatuor, vier) ein gestimmtes Glockenspiel; dafür gesetztes Tonstück; der Gläserklang beim Anstoßen.

Karinthin, m. (v. Carinthia, Kärnten, nach welchem Lande Werner diese Mineralgattung des Kieselgeschlechts benannt hat) Hornblende; Strahlstein.

Kariol=Post, s. Karriole.

Karitas, f. l., **carità,** it. (v. lat. carus, lieb) die Liebe, insbesond. die christliche Nächstenliebe, ein beliebter Gegenstand der neueren Kunst, wo sie als eine liebevolle, Kinder nährende und pflegende Mutter dargestellt wird; **karitatīv,** nl. mildtätig.

Karkan, m. fr. (spr. —káng; vom kelt.-armor. kerchen, kelchen, Halsrund, Halsband) das Halseisen, der Pranger; Halsband für Frauen.

Karkásse, f. fr. (it. carcássa, v. l. caro, Fleisch, und capsa, Behältnis, Kasten) das Gerippe eines tierischen Körpers, auch eines Schiffes; des weiblichen Kopfzeuges: Drahtgestell; eine mit einem eisernen Gerippe versehene Kugel, Brandkugel.

Karkavéllo, m. ein süßer weißer portugiesischer Wein, nach dem gleichnamigen Dorfe in der Provinz Estremadura benannt.

Karl, m. deutsch. männl. Name (althochd. charal, karl, mittelhochd. karl, Kerl, Mann, Ehemann, latinisiert Carŏlus; mit Ablaut **kerl,** mittelniederd. kerle, freier, gewöhnlicher Mann, niederl. kerel): der Starke, Tätige, Betriebsame; **Karlist** od. **Carlist,** m., pl. **Karlisten,** in Frankreich Anhänger des vormaligen Königs Karl X.; in Spanien: Anhänger des Don Carlos; **Karlísmus,** m. deren politische Gesinnung; **Karoline,** f. weibl. Name: die Männliche, Starke, Kraftvolle, Betriebsame; auch für Karamboline, s. d.; **Karolinger,** pl. lat.-dtsch., die Nachkommen von Karl (Carolus) dem Großen als Herrscher von Deutschland, Frankreich und Lothringen.

Karlino, m. it. (v. Carlo, Karl) eig. ein Karlsstück; im Königreich Neapel früher eine kleine Silbermünze = 34,415 Pf.; in Sardinien eine früher übliche Goldmünze = 45 Lire od. 37,75 Mk. an Wert; **Karlsd'or,** m. dtsch.-fr. eig. Goldkarl, ein braunschweig. Fünftalerstück.

Karmagnole, f. fr. (spr. karmanjóle) ein freiheitsschwärmerisches Volkslied mit Tanz, während der ersten franz. Revolution (nach den Carmagnolen oder Savoyarden in Paris benannt, hauptsächlich aus der Stadt Carmagnola in Piemont).

Karmeliter, m. Mönche vom Orden unserer lieben Frauen vom Berge Karmel im Libanon, wo dieser Orden um die Mitte des 12. Jahrh. von Pilgern gestiftet wurde; **Karmeliterinnen,** pl. ein Frauen-Orden, im 15. Jahrh. gestiftet; **Karmeliter-Wasser,** Melissen-Wasser, in den Karmeliterklöstern bereitet.

Kármen, n. l. (sanskr. çasman, Preislied, von çans, loben, preisen) ein Gedicht, bes. Gelegenheitsgedicht, z. B. Hochzeit- oder Leichengedicht; pl. **Karmina,** Gedichte; **carmen seculāre,** ein Jahrhundertgedicht; Jubelgedicht; **Karménta** od. **Karmentis,** f. Fabell. eine altrömische weissagende Göttin; **Karmentalia,** pl. das ihr gewidmete Fest im Januar.

karmesin oder **karmoisin** (spr. —moasin; it. carmesino, fr. cramoisi, arab. kermezi, s. Kermes) hochrot, karminrot.

Karmīn, m. (v. arab. Karmes, Kermes, s. d.) eine kostbare hochrote Farbe, aus der in Mexiko einheimischen Kochenille (coccus Cacti) bargestellt. Der käufliche K. enthält außerdem Tonerde und Zinnoxyd; **Karminblau** oder **Zörulīn,** m. nl. (v. l. coerulēus oder caerulēus), blauer Karmin.

Karminade, s. Karbonade.

Karminatīv, n. nl. (v. carmināre, krempeln, dann: reinigen, von carmen, die Krempel) Mittel gegen Blähungen; abgezogener Branntwein.

karmoisin, s. karmesin.

Karmosal, n. (vgl. Karmussal) ein kleines türkisches Fahrzeug, Schifferkahn, Nachen.

karmosieren, s. kurmusieren.

Kārn, m. (kelt.) = Kairn, s. d.

Kārn, n. (arab. Horn) ein Dornbusch.

Karnage, f, r. n. fr. (spr. karnáhsch'; l. gleichs. carnaticum, von caro, Gen. carnis, Fleisch) ein Blutbad, Gemetzel; **karnāl,** spätl. (carnālis, e) fleischlich, leiblich; **Karnalität,** f. (carnalĭtas) die Fleischlichkeit; **Karnalist** oder **Karnalīt,** m. barb.-lat. ein fleischlich Gesinnter; Wollüstling; **Karnation,** f. die Fleischfärbung, Fleischton; **Karneōl** od. **Sarder,** m. ein fleischfarbiger oder blutroter, halbdurchsichtiger Edelstein vom Kieselgeschlecht (fr. cornaline).

Karnallīt, m. (nach dem Berghauptmann v. Karnall) ein aus Chlorkalium, Chlormagnesium und Wasser bestehendes Staßfurter Mineral.

Karnaubawachs, n., auch **Cereawachs,** ein wachsartiges Harz von grünlichgelber Farbe, das aus Palmen in Brasilien gewonnen u. zu Kerzen, zu Firnis u. ähnl. verarbeitet wird.

Karnet, n. fr. (spr. —néh; zgez. aus roman.-lat. quaternettum, Verkl. von quaternum, s. Kahier) das kaufmännische Tag- u. Schuldregister, worin Schuldner u. Gläubiger verzeichnet sind.

Kárneval, n. u. m. (it. carnevale; v. it. la carne, das Fleisch, u. der vale, d. i. Abschied, Lebewohl, also: Abschied vom Fleisch); la carne geht zurück auf lat. caro [Gen. carnis], Fleisch; wohl entstanden aus mittellat. carnelevale, d. i. Entfernung des Fleisches; die Herleitung von carrus navalis, Schiffswagen im Festzuge, ist abzulehnen, vgl. auch Charivari) Fastnacht, Fasching, die lustige Winterzeit von Epiphanias (6. Januar) bis zu den Fasten (Aschermittwoch), bes. die 10 letzten Tage dieses Zeitraums mit den dabei üblichen Volksvergnügungen, Maskenfreiheit ꝛc., am glänzendsten in Rom; **Karnevalóne,** m. der große, d. h. der um 8 Tage verlängerte Nachkarneval in Mailand; **Karnevalino,** m. der kleine Nachkarneval in Florenz, der nur noch einen Tag (den Aschermittwoch) den Fasten entzieht.

Karnies oder **Karnieß,** s. Korniche.

Karnifex, m. l. (v. caro, Gen. carnis, Fleisch, und facĕre, machen) der Henker, Abdecker; **karnifizieren** (l. carnificāre, hinrichten), quälen, martern; auch in Fleisch verwandeln; **Karnifikation,** f. Heilk. die Fleischweichheit der Knochen; auch Fleischwerdung, z. B. der Lungen; **Karnifizīn,** f. (l. carnificīna) die Folter- od. Richtstätte; **Karnivōra,** pl. l. fleischfressende Tiere; **karnivórisch,** fleischfressend; **karnös** (l. carnōsus), fleischig, bes. durch Krankheit verdichtet; von Pflanzenteilen fest, dick u. saftig; **Karnosität,** f. nl. die Fleischigkeit; Heilk. eine fleischige Gewächswulst.

Karnöffel, Karnüffel, m., in einem alten Landsknechtskartenspiel der Unter mit dem Bilde des Landsknechts als Haupttrumpf (eigentl. hernia carnosa, Hodenbruch), wohl von der Ähnlichkeit der Gestalt hergeleitet von frz. cornifle, Hornblatt, eine Wasserpflanze). [1047 l; vgl. Karro.

Karo, m. früheres ital. Weinmaß von ungefähr

Karobe, Karrobi, s. Karuben.

Karócha, s. Koroza.

Karogne, f. fr. (spr. karónj'; it. carogna, v. l. caro, Gen. carnis, Fleisch) Aas; als niedriges Schimpfwort für ein schlechtes Weib.

Karol, m. engl. (spr. kärröll) der Rundtanz; ein geistlicher Gesang, z. B. **Christmas carol,** Weihnachtslied.

Karōle, f. (it. carola, altfr. carole, ob v. gleichs. l. chorŭlus, chorŭla, Verkl. v. chorus, Chortanz?) ehem. ein Reihentanz, Ringeltanz, wobei vom Vortänzer ein Liedchen gesungen u. der Kehrreim von allen wiederholt wurde.

Karōlus, m. nl. s. Karl; **Karolīn,** m. (nach dem prägenden Fürsten Karl Philipp von der Pfalz 1742 benannt) eig. ein Karlsstück, eine Goldmünze von 6 schweren Talern od. 11 rheinischen Gulden = nahezu

19 M., ein goldenes Sechstalerstück, fr. auch Charlesd'or (spr. scharldohr); **Karolina,** f. Rspr. die peinliche Gesetzgebung oder Halsgerichtsordnung von Kaiser Karl V.; **Karoline,** f. weibl. Name, s. unt. Karl; auch für Karolin, m.; im Billardspiel für Karamboline, s. d.

Karos od. **Karus,** m. gr. Heilk. tiefer Schlaf; **Karōsis,** f. Betäubung, Schlafsucht; **Karotika,** pl. einschläfernde Mittel; **Karōtis,** f., pl. **Karotiden,** Kopf-Schlagadern, zwei Pulsadern am Halse, die das Blut von der Aorta zum Gehirn führen.

Karosse, s. unter Karriere.

Karótte, f. fr. (v. l. carōta) Mohrrübe oder kleine Möhre; ausgerippte Tabakstange zu Schnupftabak; **Karottenzug,** m. das Werkzeug zum Verfertigen der Karotten; **karottieren,** Tabak rippen.

Karozzo, ein Getreidemaß in Sizilien = 1,07 l, ein Feldmaß daselbst = 0,68 Ar.

Karpet, n. engl. (spr. kárpet; ml. carpeta, carpita, eine Art zottiges Tuch, v. l. carpĕre, rupfen) Teppich, Fußdecke; pl. **Karpets,** in England verfertigte wollene Zeuge zu Fußdecken; **Karpétte,** f. fr. grobes gestreiftes Packtuch; **Karpetbagger,** m. pl. (v. Karpet u. Bagger, s. d.) 1. engl. Hafenarbeiter in Afrika, nach ihrer Bekleidung so genannt; 2. Reisesackmänner (von engl. bag, Sack), die gleichs. ihre ganze Habe im Reisesack haben, so werden in den Südstaaten von Nordamerika politische Abenteurer genannt, die von der herrschenden Regierungspartei als Beamte dahin geschickt worden sind.

Karpholith, m. gr. (v. kárphos, n. Stroh, Spreu, Flocken) der Strohstein; **Karphologīe,** f. das Flockenlesen der Sterbenden, Mückengreifen, = Krozidismus; auch für die Splitterrichterei; **Karphológ,** m. eig. ein Flockenleser; Splitterrichter, Krittler.

karpieren, l. (carpĕre, eig. pflücken, rupfen) tadeln, meistern, besser wissen wollen; **carpe diem,** l. Pflücke den Tag, d. i. nutze die Zeit!

Karpolith, m. gr. (von karpós, m. die Frucht) ein Fruchtstein, eine Fruchtversteinerung; **Karpológ** oder **Karpologist,** m. ein Fruchtkenner, Fruchtkundiger; **Karpologīe,** f. Lehre von den Früchten der Gewächse.

Karpus, m. nl. (von gr. karpós) die Vorderhand, Handwurzel, das Faustgelenk.

Karquois, m. fr. (spr. karkoá) u. **turcasse** (beides aus dem arab. terkesch), Köcher.

Karráka, span. s. Karacke.

Karraghēn, auch **Karagheen,** n. irländisches Perlmoos, d. i. der Knorpeltang (fucus crispus) in trocknem Zustande, dessen schleimiger Absud häufig zu Brusttäfelchen benutzt wird.

karrarischer Marmor, s. Marmor.

Karree, n. fr. (entst. aus quarré v. l. quadrātum) das Viereck, bes. die Viereckstellung der Soldaten; s. Quadrat, Quarré und Kadre; **Karreau,** n. (spr. karróh; altfr. carrel, quarrel, v. ml. quadrellus, Verkl. v. quadrum, Viereck) eine Raute, das rote schiefe Viereck auf den französischen Spielkarten (s. Karte); die Steinplatte; **karriert,** mit Vierecken gezeichnet, gewürfelt; **Karrelage,** f., r. n. (spr. karr'láhsch') das Belegen mit Steinplatten; **karrelieren,** mit Steinplatten belegen; **Karreograph,** m. fr.-gr. ein Werkzeug zum Aufnehmen perspektivischer Zeichnungen; **Karrier-Webstuhl,** Wechselstuhl.

Karrefour, m. fr. (spr. —fúhr; prov. carreforc, vom spätl. quadrifurcum, vier Gabeln bildend) ein Kreuz; Straßenecke.

Karrete, f. (it. carretta, fr. charrette; v. l. carrus verw. mit dem deutschen Karren) ein schlechter, elender Wagen; **Karrettière,** m. it. der Kärrner, Fuhrmann.

Karri, pl. it. (v. carro, Karren, Wagen), Karnevalspiele in Rom, die auf Wagen vorgeführt werden.

Karrick, n. engl. Reitrock mit mehreren kurzen Kragen (von der Stadt Karrick in Irland).

Karriere, f. fr. (it. carriéra, v. l. carrus, Wagen) eig. die Rennbahn für Wagen; die Laufbahn eines Menschen in der bürgerlichen u. Geschäftswelt, der Dienstlauf; der volle Lauf, Schnellauf eines Pferdes, das Jagen; **en carrière** (od. **en pleine carrière,** was bei uns sehr eingebürgert, meist schlechtweg plän-karrière gesprochen wird) in vollem Laufe, mit verhängtem Zügel; **Karriere-Attacke,** f. Krspr. der stürmische Reiterangriff; **Karrióle,** f. u. n. auch das **Kariól,** ein leichtes zweirädriges Fuhrwerk; daher die **Kariol-Post; Karro,** m. it. (= l. carrus) eig. Wagen, Karren; eine Karrenfuhre; früheres Getreidemaß, in Neapel 2000 l haltend; auch Weinmaß von versch. Gehalte, etwa 1000 l; **Karroccio,** m. it. (spr. —óttscho) ein Wagen mit hölzernen Rädern, der im Mittelalter das Banner der ital. Städte trug; **Karósse,** f. fr. (le carrosse; it. carrozza, f.) eine Pracht- od. Prunkwagen; **Karossier,** m. (spr.—ßjeh) Kutschpferd; **Karussell,** n. (spr. —russ—, it. carosello) ein feierliches Ritterspiel, Ringelrennen, wobei man seine Geschicklichkeit im Reiten und Ringstechen zeigt; auch: Ringelbahn, ein Ringelreiten auf hölzernen, um eine Walze drehbaren Pferden, als Kinderbelustigung, und die dazu eingerichtete Anstalt.

karriert, s. Karree.

Karronáden, pl. Krk. schwarze, meistens eiserne Geschütze mit kurzem Laufe, welche man besonders in der obern Batterie auf Schiffen anwendet, Schiffsgeschütz (nach den Eisenhüttenwerken am Karron in Schottland benannt, wo sie zuerst verfertigt wurden).

Karroo (spr. karrú) od. **Karru,** f. eine unfruchtbare Steppe des südlichen Afrika.

Karte, f. (fr. carte, v. l. charta, Papier) überh. ein steifes Papierblatt zu verschiedenen Zwecken, z. B. eine Visitenkarte, Einlaßkarte 2c.; bes. **Spielkarten,** gemalte Spielblätter, angeblich erfunden im 14. Jahrh., zur Zerstreuung des gemütskranken Karl VI. von Frankreich. Die vier Farben = den vier Ständen der bürgerlichen Gesellschaft: Coeur, Herz, statt Choeur, Chorus: die Geistlichkeit (in Spanien und Italien durch einen Kelch, coppa. bezeichnet); Pique, Lanzenspitze: Adel und Wehrstand (ital. Schwert, spada); Carreau, Raute für Diamant: der Gewerb- und Handelsstand (ital. Geld, danaro); Trèfle, Klee: die Bauern (ital. Knüttel, bastone). Ferner bed. **Karte:** Riß, Grundriß, z. B. **Landkarte,** eine geographische Abbildung der Erdfläche od. eines Teiles derselben; **Himmelskarte,** Abbildung des gestirnten Himmels; s. auch carta, carte u. Charte; **kartieren,** in eine Karte eintragen, aufzeichnen; **Kartierung,** f. Karten- oder Planzeichnung: **Kartograph,** m. Kartenzeichnung, Planzeichnung; **Kartographīe,** f. Kartenzeichnungskunst; **kartographisch,** zu dieser Kunst gehörig oder durch sie hervorgebracht, z. B. **kartographische Sammlung,** Karten-, Plansammlung 2c.; **Kartomantīe,** f. lat.-gr. die Wahrsagung aus Karten, Kartenschlägerei; **Kartothek,** f. Kartensammlung; **carta,** f. it. (lat. charta, Papier; **carta biánca** (auch **blanca**) it., **carte blanche,** fr. = Blankett; auch s. v. w. freie Hand,

offenes Spiel; ferner bezeichnet carte blanche, d. i. weiße Karte, u. ähnl. auch eine Champagnermarke, z. B. der Fabrik von Röderer in Rheims, indem die Etikette der betreffenden Sorte in Gestalt einer weißen Karte auf die Flasche geklebt ist; **carte,** f. fr. die Karte; der Speisezettel in Gasthäusern; auch die Speiserechnung; **carte de direction,** fr. (spr. —direkßjóng) oder **carte directrice,** f. fr. (spr. trihß) die Richtungskarte bei Vermessungen; **cartelettre,** f. fr. geschlossene Briefkarte, im Gegensatz zur offenen Postkarte, erst durch Abreißen des zugeklebten, durchstochenen Randes zu öffnen; **carte partie,** Kffpr. s. Certepartie; **cartes sur table,** mit aufgedeckten Karten spielen; **kartegieren** (spr. kartedsch—), it. (carteggiare) blättern, Briefe wechseln, von **Karteggio,** m. der Briefwechsel; **Kartéll,** m. fr. (it. cartello) 1. ein Vergleich, bes. Auslieferungs- od. Auslösungs-Vertrag wegen Auslieferung der Gefangenen, Ausreißer etc. (auch **Kartell-Konvention**); eine Übereinkunft, ein Verband; daher: **Kartell-Schiff,** ein Kriegsschiff, welches Unterhändler oder die Gefangenen führt, die von zwei kriegführenden Mächten gegeneinander ausgewechselt werden; **Zoll-Kartell,** ein Vertrag, durch welchen zwei Staaten sich gegenseitig verpflichten, bei der Bewachung ihrer Zollgrenzen einander zu unterstützen, um das Schmuggeln tunlichst unmöglich zu machen; 2. ein Fehdebrief, eine Herausforderung zum Duell; 3. eine angeschlagene Schmähschrift; **Kartellánt,** m. oder **Kartellträger,** der Überbringer einer Herausforderung; **Kartelle,** f. fr. Pergament zum Notenschreiben; **Kartellóne,** m. der große Anschlagzettel (einer Bühne, der das Verzeichnis der aufzuführenden Opern kund macht); **kartellmäßig,** vergleichsmäßig, vertragsmäßig.

Kartätsche, f. (v. it. cartaccia, cartoccio, fr. cartouche, Papierhülse, Patrone) eine mit kleinen Kugeln, gehacktem Eisen etc. gefüllte Patrone von starkem Papier oder Blech für Kanonen; **Kartätschenrakete,** f. eine Kriegsrakete, welche als Versetzung eine Büchsenkartätsche trägt; **Kartätschgeschütz,** Vereinigung mehrerer Gewehrläufe zu einer Geschoßmaschine, um unablässig zahlreiche kleine Geschosse gegen den Feind zu schleudern = Infanteriekanone, s. d., auch Maschinengewehr.

Kartaune, f. (vom l. quartāna, d. i. ein Viertelsstück, welches 25 Pfund schoß, das größte Geschütz hingegen 100 Pfund) ein grobes Geschütz, eine große, kurze und dicke Kanone; **Kartaunenpulver,** das gröbste Schießpulver.

Kartause, f. neulat. (Cartusia, it. certósa) ein Kloster, Kartäuser-Kloster, von der Einöde Cartusia, fr. Chartreuse (spr. schartröhs') bei Grenoble in Frankreich, wo das erste Kloster dieses strengen Ordens, der zu ewigem Stillschweigen verpflichtet ist, vom heil. Bruno 1086 gestiftet wurde; **Kartäuser,** m. ein Mönch dieses Ordens; **Kartäuser-Pulver** hieß früher der Antimon-Kermes (s. d.); **K.-Tee** das Pimentkraut (Chenopodium ambrosioides), wächst in Mexiko; **K.-Wolle,** eine Art spanischer Wolle.

Kartesiāner, pl. Schüler und Anhänger des frz. Philosophen Descartes od. Cartesius (st. 1650); **kartesiānische** od. **kartesische Teufel, Taucherchen,** sind (nach demselben Philosophen genannte) kleine gläserne, inwendig hohle Puppen, die wegen ihrer Leichtigkeit in einem mit einer Blase verschlossenen Wassergefäß schwimmen und, je nachdem man auf die Blase mit dem Finger drückt oder nachläßt, bald sinken, bald steigen.

Karthámus, m. nl. (von arab. qurtum, neuhebr. qarthami, Safflor) eine Pflanzengattung, wozu die Färberdistel od. der sog. wilde Saffran (carthamus tinctorius, fr. carthame) gehört, dessen Blumenkronen den Safflor (s. d.) geben; **Karthamin,** n. ein aus dem Safflor gewonnener roter Färbestoff, Safflorrot.

kartieren (vgl. Karte), in einen Riß od. eine Zeichnung bringen, aufreißen; Postw. einkarten, eintragen; **Kartierung,** f. das Aufreißen, die Planzeichnung; im Eisenbahn- und Postverkehr: die Eintragung in das Stückverzeichnis oder in die Frachtkarte.

Kartilāgo, f. l. (pl. cartilagines) der Knorpel; **kartilaginös,** (l. cartilaginōsus), knorpelig.

Kartisáne, f. fr. (von carte, it. carta) auf ausgeschnittene Karten u. dgl. gewickelte Seiden-, Gold- od. Silberfäden zum Sticken, Spitzen machen etc.;

Karton, m. (spr. kartóng; it. cartóne,) 1. ein Bogen starkes Papier, ein dünner Pappendeckel; 2. eine Pappschachtel; 3. ein umgedrucktes Blatt eines gedruckten Buches, welches an die Stelle eines ausgeschnittenen fehlerhaften kommt; 4. überhaupt ein Musterblatt; Mal. die Musterzeichnung auf starkem Papier, der Entwurf zu einem Gemälde; **Kartonpierre,** f. (spr.—piär') Steinpappe, ein von Gropius in Berlin erfundener Stoff zu Verzierungen u. dgl.; **kartonnieren** (fr. cartonner), in Pappe binden oder einheften; **Kartonnage,** f., r. n. (spr. —nahsch') Papparbeit; **Kartonnerie,** f. Pappenmacherkunst od. -Werkstatt; Papparbeit; **Kartonnier,** m. (spr. —njéh) ein Pappenmacher, Pappwarenhändler; **Kartúsche,** f. fr. (it. cartuccia, f. u. cartuccio, m. v. carta, Papier) die Randverzierung, zierliche Schrifteinfassung; auf altägyptischen Denkmalen mit Hieroglyphen angefüllte elliptische Figuren; eine Schußrolle oder Patrone, Ladung; auch eine kleine Patrontasche u. = **Kardūse,** eine Kartätschenbüchse aus Pappe, Holz oder Blech mit dem zur Ladung einer Kanone erforderlichen Pulver; **Kartuschekasten,** ein Kasten am Kanonenwagen zum Aufbewahren der Ladung.

Kartothek, f. gr. (vgl. Bibliothek), eine geordnete Sammlung v. Karten, auch Blättern in Kartenform.

Kartusch oder **Kartouche,** m. (spr. kartúsch') ein berüchtigter Gauner und Dieb, der 1721 in Paris hingerichtet wurde; daher überh. abgefeimter Spitzbube.

Karúbe, f. ältere algerische Rechnungsmünze = 1/48 Rial Budschu = ungef. 3 Pf.

Karuben, pl. (fr. caroube, f. Johannisbrot; it. carrubo, span. garrobo, vom arab. charrûb, pers. charnûb) Johannisbrotbäume, Johannisbrot.

Karúnkel, f. l. (caruncŭla, Verkl. v. caro, Fleisch, eig. ein Stückchen Fleisch) Heilk. eine Fleischwarze) ein warzenähnliches Körperchen, z. B. Tränen-Karunkel, ein Häufchen von Talgdrüsen im inneren Augenwinkel.

Karus, s. Karos.

Karussell, s. unter Karriere.

Karvi, m. it. u. span. (arab. karwija, v. gr. káron Bot. carum carvi) der Feldkümmel.

Karviol, s. Karfiol.

Karvol, n. Kümmelöl.

Karyatiden, pl. gr. (karyátides) Bauk. Lastträgerinnen, Gebälkträgerinnen, eine Art Säulen in weiblicher Gestalt, deren Kopf einem Gebälke zur Stütze dient (nach den in die Sklaverei geführten Weibern der Stadt Karyä im Peloponnes, oder d. nach den Priesterinnen, welche in dem Tempel der Diana zu Karyä dienten).

Karyophýllum, n. gr. (karyóphyllon, d. i. eig. Nuß-blatt) die Gewürznelke; **Karyophylláta,** f. Nelkenwurz, Benediktenwurz; **Karyophyllín,** n. der aus altem Nelkenöl sich ausbreitende Kampfer; **Karyophyllít,** m. Nelkenstein, eine Art Versteinerungen.

Karzer, m. u. gew. n. l. (daher das deutsche Kerker) ein Gefängnis, Schul- od. Universitätsgefängnis; **Karzerarius,** m. Gefangenwärter; **Karzeratikum,** n. nl. Haftgebühr, Schließgeld; **karzerieren,** einkerkern; **Karzeration,** f. die Einkerkerung; **Karzer-Effraktion,** f. die widerrechtliche Befreiung eines Gefangenen.

Karzinít, m. gr. (v. karkínos, Krebs) eine Krebsversteinerung; **Karzinologíe,** f. Krebslehre, Naturbeschreibung der krebsartigen Tiere; **Karzinōm,** n. gr. od. **Karzinōse,** f. (karkinōma, von karkínos, Krebs) Heilk. ein Krebsgeschwür; **karzinoīdisch** oder **karzinomatōs,** nl. krebsartig.

Kasák, m. russ. der **Kosak** (s. d.); **Kasatschók,** m. russ. (eig. ein kleiner Kosak), 1. ein Livreediener in Kosakentracht; 2. ein Kosakentanz.

Kasamatte, s. Kasematte.

Kasaque, f. fr. (spr. kasáck; span. casaca, it. casacca, eine lange Jacke, urspr. wohl: bequemes Hauskleid, von casa, Haus) ein kurzer Reise- oder Reitrock; **Kasaquin,** n. (spr. kasakäng) ein Überrock; bes. eine Form bequemer Frauen-Überröckchen (à la casaquin).

Kasbah, f. arab. = Zitadelle, Stadtfeste.

Käsch, s. unter Liang.

Kátscha, f. russ. Grütze, Grützbrei; Wirrwarr.

Káscheff, m. arab. (eig. Enthüller) Polizeiaufseher in Ägypten.

kaschelieren, s. r. kajolieren.

Kaschelot, s. Kachalot.

Kaschemme, f. (Gaunersprache, jüdisch-deutsch), eine Wirtschaft, in der die Verbrecher zusammenkommen, Verbrecherkeller.

Kaschmir-Schal, m. (fr. cachemir) eine Art sehr feiner und weicher wollener Tücher, in Tibet und Kaschmir (sanskr. kaçmíra) von den Haaren der Kaschmirziege verfertigt, vgl. Kasimir.

Kascholóng oder **Kacholong,** m. (fr. cacholong, v. Cach, einem Bache in der Bucharei, und kalmück. cholong, Stein) der schöne Stein, Schönstein, eine milchweiße Abänderung des Opals.

Kaseïn, n. (v. l. caseus, Käse) der Käsestoff.

Kasel oder l. **Kasūla,** f. (eig. Hüttchen; Verkl. von casa) das mit einem Kreuz bezeichnete Gewand der katholischen Priester bei Darbringung des Meßopfers; **Kaselknaben,** mit der Kasel bekleidete Knaben, welche beim Abendmahl den Kommunizierenden das Tuch vorhalten, Meßtuchhalter.

Kasemátte oder **Kasamatte,** f. fr. (casemate, it. casamatta, eig. ein verdecktes Haus, vom. it. casa, Haus, u. matto, dunkel, blind, verdeckt) ein bombenfestes Gewölbe unter dem Walle einer Festung, sowohl als Kanonen oder Stückkeller dienend wie als Schutzort der Besatzung; **kasemattieren,** unterwölben.

Kasérne, f. fr. (it carserma; viell. entst. aus casa d'arme, Waffenhaus; daher im älteren Deutsch Kasarme; oder v. l. casa, Hütte wie l. caverna, Höhle, von cavus, hohl) ein zur Wohnung für Soldaten eingerichtetes größeres Gebäude; **kasernieren** (fr. caserner), in Kasernen legen; **Kasernement,** n. (spr. —mäng) Soldaten-Einlegung in Kasernen; **Kasernenhofblüte,** f. militärische Stilblüte, Witzwort vom Kasernenhofe (vgl. Ladendorf, Schlagwörterbuch, u. Gombert, Z. f. d. W. 3, 313).

Kas fortuit, n. (spr. kah fortüíh) ein unvorhergesehener Zufall; vgl. Kasus.

Kásimir, 1., oder **Kasemir,** gew. **Kaschmir,** m. (fr. casimir, cachmir, it. u. span. casimiro, engl. casimere, cassemere, kerseymere, v. sanskr. kaçmíra, aus Kaschemir od. Kaschmir [kaçmíra] kommend) ein leichtes geköpertes Wollenzeug, eine Art Halbtuch; feines, weiches Gewebe aus der Wolle der Kaschmirziege.

Kásimir 2., m. russ. männl. Name (von kasátj, zeigen, und mir, Frieden): der Friedenbringer, Friedensstifter.

Kasíno, n. it. (eig. ein Häuschen, von casa, Haus) ein Landhaus, Lusthäuschen, so viel wie Villa; ein Spielhaus in Florenz, worin sich der Adel versammelt; eine geschlossene Gesellschaft; auch überh. ein Gesellschaftshaus, Vereinshaus; ein Kartenspiel unter vier, auch drei Personen; **Kasinist,** m. ein Mitglied eines Kasinos.

Kaskáde, f. fr. (span. cascada, it. cascáta, v. cascáre, fallen) ein Wasserfall; **Kaskatélle,** f. fr. (cascatelle, it. cascatella) ein kleiner Wasserfall; **Kaskaden-Sängerin,** f. französ. Bänkelsängerin schlüpfriger Lieder.

Kaskalho, m. port. (spr. kaskáljo, grober Sand, Steinabfälle) in Brasilien das Erdreich von Kies und Kieselsteinen, worin sich gewöhnlich die Diamanten finden.

Kaskáne, f. fr. Wallkeller, Horchbrunnen, Horchgang der Minierer.

Kaskarille, f. span., **cascarilla,** (spr. kaskarilja, eig. dünne Rinde, als Verkl. von cáscara, Schale, Rind), eine weißgraue oder grünliche Baumrinde aus Peru und beiden Indien, von bitterem Geschmack u. lieblichem Geruch als magenstärkendes Mittel angewendet; **Kaskarillín,** n. der Bitterstoff der Kaskarillrinde; **Kaskarillöl,** n. ätherisches Öl aus der Kaskarillrinde.

Kaskett od. **Casquett,** n. (spr. kaskét; fr. casquette, it. caschetto, v. fr. casque, it. casco, Helm, span. casco, Schädel, Sturmhaube) Helm, Blechhaube; das eiserne Hutkreuz, Huteisen zur Kopfbeschützung der Reiter gegen Säbelhiebe, ein kleiner Lederhelm beim bayrischen Militär.

Kasko, m. span. eig. Schädel, Scherbe (zu span. cascar, zerbrechen) Seespr. der Rumpf des Schiffes, auch was der Besatzung eines Schiffes angehört; im l'Hombre: das Kaufen der nötigen Karten, wenn der Spieler sich auf einen bloßen Zufall verläßt und oft in einer Bête verfällt, auch Grand-Kasko, vgl. Obskurité; auch ein dem Solo ähnliches Kartenspiel unter drei Personen; **Kaschino,** n. (spr. kaskino) eine Abänderung des Kasko durch Kaufen von unten auf, statt daß beim Kasko von oben ab gekauft wird; **Kasko-Assekuranz,** f. Kfspr. Versicherung mit Einschluß des Schiffes.

Kasmak, m. Schleier der Zirkassierinnen.

Kasódi-Baschi, m. türk. (eig. chassoda-baschi) Oberster der großherrlichen Kammer.

Kaspar, m. männl. Name, im Persischen: ein Schatzmeister (kandschwar); **Káspèrle,** n. u. m. die lustige Person im Puppenspiel.

Kassa, Kasse, f. (v. l. capsa, Behältnis, Kasten; fr. caisse, it. cassa) der Ort, wo Geld verwahrt wird, Geldkasten; das verwahrte Geld selbst; Geldvorrat, Geld; bei Kasse sein, bei Gelde; **in cassa,** bar vorrätig; **per cassa** oder gegen Kasse, bar, gegen Barzahlung; **Kassa-Billetts,** = Banknoten, s. d.; **K.-Brouillon,** n., **K.-Strazze,** f. ein Hilfsbuch zu unmittelbarem Eintragen der Einnahmen und

Ausgaben, um sie später in das Kassabuch einzutragen; **K.=Buch,** bei Kaufl. das Handlungsbuch, worin die eingegangenen und ausgegebenen baren Gelder zur schnellen Übersicht des Geldvorrats eingetragen werden; diese Rechnung heißt: **K.=Konto; K.=Kurs,** s. Kurs; **K.=Saldo,** m. der Überschuß nach dem Kassenabschluß (vgl. Saldo); **K.=Skripturen,** in der Buchhaltung: die ins Kassenbuch gehörigen Posten; **K.=Schluß** od. **=Sturz,** das regelmäßige Durchsehen u. Abschließen der Rechnungen im Kassabuch; **cassa de segúro,** f. span. Versicherungsanstalt gegen Seegefahren; **Kassen=Anweisungen** oder **=Scheine,** Papiergeld im Deutschen Reiche von 5 bis zu 1000 M.; **Kassen=Defékt,** m., **=Défizit, =Manko,** n. das bei Durchsicht der Kasse und Kassenbücher fehlende bare Geld; **K.=Extrakt,** m. der Kassenauszug; **K.=Geld,** das in Umlauf befindliche bare Geld in groben Münzsorten; **K.=Ordre,** f. Kassenverfügung; **K.=Tisch,** ein gewöhnlich mit erhabenem Rande versehener Tisch zum Geldzählen; **Kassierer,** m. (it. cassiére, fr. caissier, der die Einnahme und Ausgabe bei einer Kasse besorgt, Zahlmeister; **Kassier=Anweisungen, Kassier=Quittungen,** engl. **checks,** gedruckte Anweisungen an die Kassierer zum Auszahlen einer gewissen Summe.

Kassabéh, Kossabeh oder **Kassab,** n. die ägyptische Rute, ein Längenmaß, im gem. Leben = $6^{2}/_{3}$ Pic Béledi = 3,850 m; bei der Steuererhebung für Ländereien aber nur $6^{1}/_{3}$ Pic Béledi = 3,657 m.

Kassáde, f. fr. (v. l. cassus, leer, nichtig) eine Notlüge, Lüge im Scherz; auch das Mehrbieten oder Überbieten im Spiele.

Kassáris, pl. buntfarbige baumwollene ostindische Schnupftücher.

Kassation 2c., s. kassieren; **Kassava,** s. Maniok; **Kasse 2c.,** s. Kassa.

Kasserólle, f. fr., gem. **Kastróll** (v. altfr. casse, it. cazza, Pfanne mit einem Stiel, Schöpfkübel, v. l. capsa, Behältnis, ml. cassea, verkl. gleichs. casseola) mit eingeschobenem r, landsch. fr. auch castrole, eine Kochpfanne, ein Pfannentopf, Schmortiegel: **Casserolle au riz,** Kochk. Reiskruste.

Kasses, pl. ostindische feine, nesseltuchartige Baumwollengewebe.

Kassetête, m. fr. (spr. kaßtäht, v. casser, zerbrechen, u. tête, Kopf) ein Kopfbrecher, Totschläger, Stock mit schwerem Knauf.

Kassétte, f. fr. (it. cassétta, Verkl. v. cassa) ein Kästchen, bes. Geldkästchen; Bauk. vertiefte Felder in gewölbten Decken; **kassettieren,** einlegen, mit solchen Feldern versehen; **Kassettendecke,** Felderdecke; **Kassetto,** m. it. ein venetianisches Zweipfennigstück; **Kassettóne,** m. it. 1. eine Kommode; 2. Bauk. eine aus immer kleiner werdenden Vierecken bestehende Mauervertiefung an Deckengewölben.

Kassia, f. l. (gr. kassía) eine Pflanzenfamilie (allg. **Kassiazéen,** pl.), meist Sträucher u. Bäume; dazu gehört der Mutterzimtbaum auf der malabarischen Küste, mit der gewürzhaften, zimtartigen Kassiarinde; **c. fistúla,** die westindische Röhrenkassia, deren Fruchtschoten ein braunes Mus enthalten, das bes. in Italien als gelindes Abführungsmittel (pulpa cassiae) benutzt wird; **c. sennae,** der ägyptische Sennastrauch, liefert die bekannten Sennesblätter; **Kassiaöl,** n. das durch wässerige Destillation der Rinde der Zimtkassia gewonnene ätherische Öl.

Kassiber, m. (Gaunerspr., von jüd. kesīwō, Geschriebenes, Brief) Brief in Zeichenschrift, vgl. Kessubah.

Kassiditen, pl. (v. l. cassis, Helm) versteinerte Kinkhörner.

kassieren (von ital. incassare, Geld einnehmen), Geld einnehmen und verwahren, vgl. Kassa.

kassieren (spätl. u. it. cassāre, fr. casser) vernichten, entwerten, für ungültig erklären, z. B. ein Testament 2c.; des Amtes oder Dienstes entsetzen, absetzen; **kassiert,** vernichtet, abgetan, abgesetzt; durch eine unordentliche Lebensart abgenützt, entkräftet; **Kassation,** f. l. die Amts- oder Dienstentsetzung, Abdankung; auch Tilgung od. Vernichtung, z. B. eines Scheins, eines Urteiles; **Kassations=Gericht** od. **Kassations=Hof** (cour de cassation, zuerst in Frankreich gebildet, um den Einfluß des Hofes auf den Rechtsgang zu beseitigen), ein Aufhebungs- od. Tilgungsgericht, höheres Gericht, welches die Urteilssprüche anderer Gerichtshöfe wegen Richtigkeit ihres Verfahrens aufheben kann, ohne selbst über den Streit zu erkennen; **K.=Prozeß,** m. eine Rechtsverhandlung über die Entsetzung eines Beamten; **kassatōrisch,** Rspr. aufhebend, verpflichtunglösend; **kassatorische Klausel,** Aufhebungsklausel; **Kassātus,** m. l. ein Entsetzter.

Kassinett, m. ein Wollenstoff.

Kassiopēa, f. ein Sternbild am nördl. Himmel, nach Kassiopéa, der Gemahlin des äthiop. Königs Kepheus und Mutter der Andromeda, benannt.

Kassis, m. ein Likör, der aus dem Safte der schwarzen Johannisbeeren bereitet wird.

Kassiterīn, n. gr. (von kassitéros, m. Zinn) eine Metallmischung, deren Hauptbestandteil Zinn ist; daher: Kassiterin-Waren 2c.

Kassock, m. (spr. kässok; v. fr. casaque, s. d.) der Leibrock der Geistlichen in England; auch der Reitermantel, Soldatenmantel.

Kassolle u. **Kassolétte,** f. fr. (Verkl. v. cassole, it. cazzuolo, Kohlenpfanne, v. cassa, cazza, s. Kasserolle) ein Räucherpfännchen, ein Gefäß, aus dem eine Flamme Wohlgeruch verbreitet; auch ein Tafelaufsatz mit Gewürz-, Essig- u. Ölgefäß 2c.

Kassonáde, f. fr. weißer Mehl- oder Küchenzucker, Rohzucker, Puderzucker, = Moskovade, s. d.

Kassuben, pl. Nachkommen der Wenden im nordöstlichen Pommern.

Kassȳta, f. (v. gr. kassýein, flicken, schustern) Bot. der Schlinglorbeer.

Kastagnetten, pl. (spr. kastanjetten; fr. castagnettes, aus span. castañetas, von castaña, Kastanie, wegen der Ähnlichkeit mit zwei halben Kastanien) spanische Hand- od. Tanzklappern, kleine hölzerne Muscheln zur Begleitung des Tanzes.

Kastalīdes od. **Kastalīden,** pl. gr. die Musen, nach der Quelle Kastalia am Fuße des Musenberges Parnaß bei Delphi so benannt.

Kastanie, f. (l. castanĕa, gr. kástănon, it. castagna, fr. châtaigne; von der Stadt Kastăna in Kleinasien) ein besonders in Südeuropa einheimischer Baum und die nahrhafte Frucht desselben; vgl. Marone.

Kaste, f. (v. span. u. port. casta, Gattung, Schlag, Zucht, eig. etwas Reines, Unvermischtes, vom l. castus, a, um, rein, fleckenlos) ein erblicher Stamm oder Stand, Familienstamm in Indien und dem alten Ägypten, eine Klasse od. Zunft; **Kastengeist,** Zunftgeist, Standes- od. Innungssucht.

kasteien (vom l. castigāre), züchtigen, klösterlich geißeln, peinigen durch Fasten 2c.; **Kasteiung,** f. Qual, Peinigung des Fleisches.

Kastéll, m. (l. castellum; Verkl. von castrum, s. d.) eine Burg, Festung; Schifferspr. das Verdeck am Vorder- und Hinterteile des Schiffes, Vorderdeck,

Hinterdeck; **Kastellān,** m. (l. castellānus, Burgbewohner, ml. Befehlshaber einer fürstlichen Burg), pl. **Kastellāne,** ein Burgvogt, Schloßverwalter; Hausmeister in öffentlichen Gebäuden, Schulen ꝛc.; auch Burggraf; **Kastellanei,** f. Schloßverwaltung, Burgvogtei; **Kastellation,** f. nl. die Umwandlung eines Hauses in ein festes Schloß.

Kastellánes, pl. eine Art grüner Pflaumen im südlichen Frankreich.

Kastelláno, m. (spr. —steljáno; eig. ein Kastilier, Spanier) eine ältere spanische Goldmünze.

Kastes, pl. span. (v. casta, Gattung, Schlag, Stamm, vgl. Kaste) Süd-Amerikaner aus vermischtem Blut; **Kastizen,** pl. (v. castizo, d. i. eig. von echter Abkunft, eingeboren) Abkömmlinge von Mestizen (s. d.).

kastifizieren ꝛc., s. Kastität.

kastigieren, l. (castigāre) züchtigen, vgl. kasteien; **Kastigation,** f. die Züchtigung; **castigatio patérna,** f. die väterliche Züchtigung; **kastigatōrisch** (l. castigatorius, a, um), züchtigend.

Kastität, f. (l. castitas, v. castus, keusch, fromm) die Keuschheit; **castitas violāta,** f. die verletzte Keuschheit; **kastifizieren** (castificāre) reinigen, keusch machen; **Kastifikation,** f. nl. die Reinigung.

Kastizen, pl. s. unter Kastes.

Kástor 1., m. gr. (kástōr, l. castor, viell. vom sanskr. kastûri, Moschus) der Biber, ein bekanntes nützliches Säugetier; pl. **Kastors,** auch für Biberfelle; **Kastorhut,** ein Hut von Biberhaaren; **Kastorēum** oder l. **castorēum,** n. (gr. kastórion) das Bibergeil, eine gelbliche ölichte Feuchtigkeit, in einer besonderen Drüse in der Gegend des Afters des Bibers, von betäubendem Geruch und bitterem Geschmack, in Nervenkrankheiten ein sehr wirksames Arzneimittel; **Kastorin,** n. der Bibergeilstoff; **Kastorine,** f. fr. ein dicker Wollstoff zu Winterkleidern; **Kastoröl,** n. (l. oleum castoris) ein Purgiröl, in England und Rußland = Ricinusöl, s. d., auch = Krotonöl.

Kástor 2. und **Pollux,** auch die Dioskūren (d. i. Zeus' Söhne) genannt, griech. Fabell. Zwillingssöhne Jupiters u. der Leda, unzertrennliche Brüder u. Freunde, als Schutzgötter der Seefahrer verehrt; Schifferspr. Flämmchen, Wetterlichter oder feurige Dünste, die sich bes. nach einem Gewitter auf Mastbäumen, Segeln, Turmspitzen ꝛc. zeigen, vgl. Elmsfeuer; Sternk. die Zwillinge im Tierkreise.

Kastos, m. der jährliche Aus- und Einfuhrzoll, den die Europäer in Japan entrichten müssen.

Kastrametation, f. (v. l. castra metāri, ein Lager ausmessen) die Lagerkunst, Kunst, ein Lager abzustecken.

kastrieren, l. (castrāre) verschneiden, entmannen, verstümmeln; **Kastrāt,** m. (l. castrātus) ein Verschnittener oder Entmannter; bes. ein entmannter Sänger, künstlicher Sopran (in Europa nur noch bei der päpstlichen Kapelle); auch ein Keuschheitswächter (im Orient, s. Eunuch); **Kastration** und **Kastrierung,** f. die Verschneidung, Entmannung.

Kastroniermaschine, f. Bürstenrauhmaschine.

Kastrum oder **castrum,** n. l. Festung, Burg, feste Stadt (pl. castra, das Kriegslager); im Mittelalter: adliger Stammsitz, bes. **castrum nobile,** Burgsitz der Edelleute; **castrum dolōris,** n. eine Trauerbühne, Aufstellung eines Katafalks (s. d.) für eine fürstliche Person.

Kasuār, m. (malay. kassuwari, suwari) ein dem Strauß ähnlicher Vogel in Ostindien.

Kasus, m. l., pl. **Kasus,** ein Fall, Vorfall, Zufall, eine Begebenheit; Sprachl. der Biegefall eines Wortes: Nominativ(us), m. der erste Fall; Genitiv(us), der zweite Fall; Dativ(us), der dritte Fall; Akkusativ(us), der vierte Fall; Vokativ(us), der fünfte Fall, Anredefall; Ablativ(us), der sechste Fall (die letzten beiden kommen im Lateinischen u. Griechischen, nicht aber im Deutschen vor); außer diesen Fällen haben andere Sprachen, z. B. das Sanskrit noch einen Instrumentālis u. Lokālis od. Lokativ (s. d.); **casus recti,** pl. unabhängige Verhältnisfälle (Nominativ und Vokativ); **c. obliqui,** pl. eig. schiefe, d. i. abhängige Verhältnisfälle (Genitiv, Dativ, Akkusativ u. im Latein. Ablativ); **per casum oblīquum,** uneig. auf schiefe Weise, durch krumme od. Schleichwege; — **casus belli,** ein Kriegsfall, Grund oder Anlaß zum Kriege; **c. mixtus,** ein zum Teil verschuldeter Vorfall; **c. tragicus,** ein trauriger Vorfall; — **casu,** durch Zufall, zufällig; **in casu,** Rspr. im Falle ꝛc.; **in hoc casu,** in diesem Falle; **in nostro casu,** in unserm (gegenwärtigen) Falle; **in praesénti casu,** in gegenwärtigem Falle; **in casum,** auf den Fall; **in casum casus,** eig. auf den Fall des Falles, d. i. des Eintretens gewisser vorbedachter Umstände; **kasuāl,** l. od. **kasuell** (fr. casuel), zufällig, gelegentlich; **Kasuāl-Predigt, -Rede, Kasuāl-Gedicht,** Gelegenheitspredigt, -Rede, Gelegenheitsgedicht; **Kasualien,** pl. gelegentliche Amtsverrichtungen; **Kasualismus,** m. nl. Zufallslehre, Annahme des Zufalls als Grund der Dinge u. Begebenheiten; **Kasualist,** m. ein Anhänger dieser Lehre; **Kasualität,** f. die Zufälligkeit; **casualiter,** zufälligerweise, vorkommendenfalls; **Kasuist** oder **Kasuistiker,** m. (fr. casuiste) ein Gewissensgängler, der in zweifelhaften Gewissensfällen (casus conscientiae) Entscheidung zu geben weiß; auch ein Kenner verwickelter Rechtsfälle; **Kasuistik,** f. die Lehre od. Kunst, Gewissensfragen zu entscheiden; die kluge Behandlung schwieriger Rechtsfälle; überh. Klugheitslehre, die in jedem Streit von Pflichten einen gefahrlosen Mittelweg auszufinden sucht; verächtlich: Knifflehre, Pfiffigkeit.

Kat od. **Katschiff,** n. ein dreimastiges Handelsschiff, bes. in Norwegen und Schweden.

kata— oder vor Vokalen u. dem h **kat—,** gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet urspr. herab, hinunter, und drückt dann überh. Bewegung od. Richtung auf ein Ziel, Rücksicht od. Beziehung, Angemessenheit od. Gemäßheit, Schicklichkeit, Ähnlichkeit ꝛc. aus.

Katabasion, n. gr. (v. kata-bainein, hinabgehen) eig. ein hinabführender Weg, Eingang in eine unterirdische Höhle; in den griech. Kirchen der Ort unter dem Altare, wo die Reliquien aufbewahrt werden.

Katachrēsis od. **Katachrēse,** f. gr. (eig. überh. Gebrauch, dann Mißbrauch) Redek. ein Wortmißbrauch, unrechter Gebrauch eines Beiwortes, das mit dem Begriff eines Hauptwortes nicht bestehen, d. h. kein Bild ausmachen kann, Fehler in der Redek., z. B. ein verwelkendes Licht, laute Tränen ꝛc.; **katachrēstisch,** mißbräuchlich, gezwungen.

katadioptrisch, gr. (vgl. Diopter) eine Vergrößerung oder scheinbare Annäherung des Sehgegenstandes bewirkend, sowohl durch Brechung der Lichtstrahlen in Gläsern, als durch Zurückstrahlung von Spiegeln aus.

Katafalk, m. (fr. catafalque, it. catafalco, prov. cadafalc, vielleicht zgez. aus roman. catar, schauen, vom l. captāre, zu erreichen suchen, sc. ocŭlis, mit den Augen, u. it. falco f. palco, Gerüst, vom althochd.

balco, der Balken) ein Trauergerüst, die stufenartige Erhöhung des Sarges eines Toten mit umgebender Kerzenbeleuchtung und dazu gehörigen Verzierungen.

Katágma, n. gr. (von kat-ágnymi, ich zerbreche) der Bruch, Beinbruch, Knochenbruch; **katagmátisch,** auf Knochenbrüche bezüglich.

Katagraphologie, f. gr. (v. katagráphein, schriftlich bezeichnen) die Lehre von der Verschreibung der Arzneien.

Katakásmus, m. gr. (v. akázein, stechen) Heilk. das Schröpfen; vgl. Skarifizieren.

Katakáuma, n. oder **Katakáusis,** f. gr. (vgl. Kausis) Heilk. tiefe Verbrennung; **katakaustische** oder **katakaustische Linie,** s. Diakausis u. Kausis.

Katakläsis, f. gr. (v. kláein, brechen) Heilk. Knochenzerbrechung; der Augenliderkrampf.

Kataklýsma, n. gr. (v. kata-klýzein, überschwemmen, bespülen) Heilk. das Darmbad oder Klistier (s. d.); **Kataklýsmus,** m. das Tropfbad, die Überschwemmung, Bähung.

Katakómbe, f., pl. **Katakomben** (it. (catacomba, fr. pl. catacombes; wahrsch. entst. aus dem gr. kata (s. d.), u. kýmbē, Höhlung, Vertiefung) unterirdische Gänge mit Grüften, Leichengewölbe, Begräbnishöhlen der Alten, auch Höhlengänge, Felsenhallen.

Katakústik (vgl. Akustik), auch **Kataphónik** (vgl. Phonik), f. gr. die Lehre vom Widerhalle od. Echo.

Katalékten, pl. gr. (von kata-légein, auslesen, auswählen) gesammelte Bruchstücke, unvollständige Überbleibsel alter Werke.

Katalēktikos, m. gr. (v. kata-lēgein, aufhören, sich endigen) ein unvollzähliger Vers, dessen letzter Versfuß um eine oder zwei Silben zu kurz ist, im Gegensatz von Akatalektikos, r. Akatalēktos, der keine Silbe zu viel oder zu wenig hat, und Hyperkatalektikos, ein überzähliger Vers, der am Ende eine Silbe zu viel hat; **katalēktisch,** unvollständig, abgebrochen; **Katalēxis,** f. der Schluß eines Verses vor völliger Beendigung der rhythmischen Reihe.

Katalepsie oder **Katalēpsis,** f. gr. (katá-lēpsis, eig. das Fassen, Greifen; der Krankheitsanfall, von kata-lambánein, fassen, ergreifen) eine Art krampfhafter Starrsucht, Halbstarre, Schlafsucht; **kataléptisch,** starrsüchtig.

Katalōgus oder **Katalóg,** m. gr. (katálogos, von kata-légein, aufzählen) ein Verzeichnis, bes. Bücherverzeichnis; **katalogieren** und **katalogisieren,** in ein Verzeichnis bringen, verzeichnen.

katalōtisch, gr. (v. kat-aloân, zermalmen, eig. zermalmend, niederdrückend) Heilk. narbentilgend.

Katálpa, f. (aus der Sprache von Karolina in Nordamerika, wo Catesby dies Gewächs 1726 entdeckte) der Trompetenbaum.

Katalýsis oder **Katalýse,** f. gr. (vgl. Lysis) Auflösung; Auflösungskraft; **katalýtisch,** auflösend; Scheidek. durch bloße Berührung andere Körper zersetzend, ohne sich selbst zu verbinden.

Katamáran, m. ein Floßbot in Ostindien.

Katamēnien, pl. gr. (katamēnia, von mēn, Monat) Heilk. das Monatliche, die monatliche Reinigung; **katamentál,** nl. dieselbe betreffend, damit zusammenhängend.

Katamítus, m. l. (verderbt aus Ganymedes, s. d.) = pathicus, ein Lustknabe.

kat'ánthropon, gr. (*κατ' ἄνθρωπον*, von ánthrōpos, der Mensch) nach der Fähigkeit des menschlichen Verstandes, derselben gemäß; gemeinfaßlich.

Katapásma, n. gr. (von kata-pássein, bestreuen) Heilk. Streupulver auf Wunden und Geschwüre,

Katapásten, pl. (von kata-pástos, bestreut, gesprenkelt, bunt durchwebt) efeublattähnliche Versteinerungen.

Katapépsis, f. gr. (vgl. Pepsis) die vollständige Verdauung; **katapéptisch,** dazu gehörend oder dieselbe befördernd.

Kataphónik, s. Katakustik.

Kataphóra, f. gr. (von kata-phérein, herunterbringen) eig. das Herunterfallen, Niedersinken; Heilk. die Schlafsucht; der tiefe Schlaf, Totenschlaf; **cataphóra magnetica,** der magnetische Schlaf; **kataphórisch,** mit der Schlafsucht behaftet od. dieselbe verursachend.

Kataphrákt, m. gr. (kataphráktēs, v. kataphrássein, bepanzern) ein Brustharnisch; Harnischbinde, Verband zerbrochener Rippen.

Kataplásma, n. gr. (von kata-plássein, bestreichen) Heilk. ein erweichender Umschlag, Breiumschlag; **kataplasmieren,** Umschläge auflegen.

Katapléxis od. **Kataplexie,** f. gr. (v. kata-plēssein, niederschlagen, erschrecken) Heilk. das Erschrecken, Erstarren des menschlichen Körpers durch Schlagfluß; auch das Stumpfwerden der Zähne; **kataplēktisch,** dazu geneigt, davon herrührend.

Katapōlis, f. gr. die Unterstadt, besond. von Athen, entg. Akropolis.

Katapontismus, m. gr. (katapontismós, v. katapontizein, ins Meer senken, vgl. Pontus) Versenkung ins Meer, Ersäufung, als Todesstrafe.

Katapósis, f. gr. (v. kata-pínein, hinuntertrinken, -schlucken) das Verschlingen, Verschlucken; **Katapotia,** n., pl. gr. Pillen

Katapsýxis, f. gr. (von kata-psýchein, abkühlen) Heilk. die Erkältung; schmerzhaftes Erkalten; **katapsýktisch,** erkältet, durch Erkältung entstanden.

Kataptōsis, f. gr. (vgl. Ptosis) das Niederfallen; Heilk. = Epilepsie.

Katapúlte, f. (l. catapúlta, gr. katapéltēs) ehem. die Schnellbank, ein Wurfzeug od. Schnellgeschütz im Altertume, vgl. Balliste.

Katarákt, m. u. **Kataráкte,** f. (r. Katarrhakt, gr. katarrháktes, m., l. cataracta, f.) ein Wasserfall, Stromsturz, z. B. der Rheinfall bei Schaffhausen; Heilk. der graue od. weiße Star; auch eine Vorrichtung bei der Steuerung von Dampfmaschinen, bes. stehenden: **Katarakt-Steuerung; kataráktisch** (r. katarrhaktisch), zum Stare gehörig, vom Star befallen; **Katarakttopf,** Übersturzkochtopf.

Katarāktikon, n. gr. (von kat-árchein, anfangen) was zur Einleitung einer Wissenschaft dient.

Katárrh, m. (gr. katárrhūs, v. katarrhēin, herabfließen) Entzündung einer Schleimhaut, Flußfieber; Schnupfen; **Katarrhál-Fieber,** Schnupfenfieber, Schleimflußfieber; **katarrhálisch,** schnupfenartig, flußartig; **Katarrheuma,** n. Heilk. ein Schleimfluß.

Katarrhēxis, f. gr. (von Rhegma rc.) eig. gewaltsames Zerreißen; Heilk. heftiger Durchfall.

Katartísis, f. oder **Katartísmus,** m. (von katartizein, einrichten) Heilk. Einrichtung eines Bruches oder einer Verrenkung; **Katartísta** oder **Katartístér,** m. ein Einrichtungswerkzeug.

Katasárka, n. gr. (von kata, u. sarx, Fleisch) Heilk. Hautwassersucht = Anasarka.

Kataschásmus, m. gr. (spr. —sch—, von kataschá-zein, aufritzen) Heilk. das Schröpfen.

Kataschēsis, f. (spr. —ssch—) gr. (von kat-échein,

anhalten) eig. das Anhalten, Behalten; Heilk. gute kräftige Leibesbeschaffenheit.

Kataskeuásis oder **Kataskeuáse**, f. gr. (von kata-skeuázein, zubereiten) Zubereitung, Einrichtung, Anordnung, Herstellung, z. B. eines Schrift-Textes; **Kataskeuást**, m. (gr. kataskeuastēs) der Einrichter, Hersteller.

Kataskopíon, n. gr. (von kata-skopēin, beschauen, auskundschaften) ein Wachtschiff; eine Warte zur Grenzbewachung.

katastáltisch, gr. (v. kata-stéllein, aufhalten, hemmen) Heilk. aufhaltend, zurücktreibend; **Katastaltíka**, pl. zurücktreibende, zusammenziehende, bes. blutstillende Mittel.

Katastáse, f. griech. (katastăsis) bleibende Körperbeschaffenheit; in der Ästhetik der Teil des Dramas, in welchem der in der Epitasis (s. d.) geschürzte Knoten sich noch fester knüpft, bis er sich endlich in der Katastrophe (s. d.) löst.

Katáster od. **Katástrum**, n. ml. (catastrum, catastum, it. catastro, catasto, fr. cadastre, zgez. aus gleichs. lat. capitastrum, Kopfsteuerverzeichnis, von caput, Kopf) ein Steuerbesuch, bes. Ackerverzeichnis, Acker-, Grund-, Flur- od. Lagerbuch, Stammrolle, Urliste, Grundliste; **katastrieren**, in ein Steuer- oder Flurbuch eintragen, fortschreiben.

Katasterísmus, m. gr. (v. astēr, Stern) das Sternbilderverzeichnis des Eratosthenes.

Katastróphe, f. gr. (katastrophē, eig. Umkehr, Wendung, von kata-stréphein, umdrehen, wenden) Wende- od. Entscheidungspunkt, z. B. in einer Erzählung; im Drama diejenige Handlung oder dasjenige Ereignis, durch welche das fernere Schicksal der Hauptpersonen zum Glücke oder Unglücke gewendet wird, Schlußwendung; bes. traurige Wendung, unglücklicher Ausgang, Unglück, Verhängnis.

Katatásis, f gr. (v. kata-teinein, ausdehnen) Heilk. die Ausdehnung nach unten; auch Einrichtung eines Bruchs.

Katáxis, f. gr. (von kat-ágnymi, ich zerbreche) das Zerbrechen, der Bruch; Heilk. ein Knochenbruch.

Katch, engl. (spr. kätsch) eine in England gebräuchliche Komposition eines komischen Liedes im Fugenstile.

Katchup, engl. (spr. kattschöpp) ein aus Pilzen, Salz, Essig und verschiedenen Gewürzen bestehender Zusatz zu Fleischspeisen.

Katechēsis od. **Katechēse**, f. (gr. katēchēsis, Unterricht, von kat-ēchein, d. i. eig. entgegentönen, dann unterrichten, wegen des Nachsprechens der Kinder) eine Gesprächbelehrung, Belehrung in Fragen und Antworten; **Katechēt**, m. gr. (katēchētēs) ein Fraglehrer, welcher Unterricht, bes. in der Religion, durch Frage und Antwort zu erteilen hat; **Katechētenschulen**, Bildungsanstalten für christliche Lehrer im 2. bis 5. Jahrh.; **katechētisch**, frageweise, in Gesprächsform lehrend, gesprächsweise behandelt; **Katechētik**, f. die Kunst des fragenden Unterrichts oder der fragenden Lehrform; die wissenschaftliche Unterweisung in dieser Kunst; **Katechismus**, m. ein Lehrbuch in Form von Frage u. Antwort, bes. für den Unterricht in der christl. Religion; **katechisieren** (gr. katechízein, spätlat. catechizāre), einen solchen Unterricht erteilen, belehren, befragen; **Katechisation**, f. nlat. der Frageunterricht, in Lehrgespräch, besond. beim Religionsunterricht, Kinderlehre; **Katechumén**, m. (gr. katechūmĕnos), pl. **Katechuménen**, Glaubenslehrlinge, (nach älterem Gebrauch:) die durch Unterricht zur Taufe, oder (nach heutigem:) die vom Prediger zur ersten Abendmahlsfeier vorbereitet werden, = Konfirmanden.

Katechu, n. (kochinchines. câycau), auch **Cachou**, fr. (spr. —schuh) od. **japanische Erde**, ein trockenes, gerbstoffreiches wäßriges Extrakt, aus verschiedenen ostind. Gewächsen (z. B. den Früchten der Areka-Palme, s. d.) bereitet und in der Gerberei, Wollenfärberei und in der Medizin benutzt; **Katechin**, n. der Katechustoff, auch **Katechusäure**; **Katechugerbsäure**, der Hauptbestandteil des Katechu.

Kategorie, f. gr. (katēgoria, d. i. eig. Angabe, Aussage, v. katēgorein, angeben, aussagen, behaupten) der allgemeinere Begriff, unter welchen ein Ding gefaßt wird, zufolge der Einteilung aller Gegenstände des Denkens in gewisse Klassen (nach Aristoteles in 10, nach Kant in 4: Quantität, Qualität, Relation und Modalität); überh. Gattung, Art; Fach, Klasse, Sorte, Gruppe; urspr. Angabe, Behauptung, Vorwurf, Anklage; **Kategorēma** oder **Kategorēm**, n. Ur-, Grund-, Stammbegriff, Klassenbegriff; urspr. der Anklagepunkt; **kategórisch**, bestimmt, entscheidend, unbedingt, gerade heraus, ohne Umschweif, nicht auf Schrauben gestellt; der **kategorische Imperativ**, das unbedingte Vernunftgebot oder -gesetz (Kant); vgl. Imperativ; **kategorisieren**, in Begriffsfächer bringen, nach Klassen ordnen.

Katelektrotónus, m. die gesteigerte Erregbarkeit eines vom elektrischen Strome durchflossenen Nervs, die sich im negativen Pole einstellt.

Katēnen, (von lat. catēna, Kette) Ketten; **catēnae patrum** od. **c. ecclesiae**, pl. Sammlungen von Bibelauslegungen aus den Schriften der Kirchenväter; **Katenaria**, f. Größenl. die Kettenlinie, eine krumme Linie, wie sie von einer an beiden Enden aufgehängten Kette durch das eigne Gewicht derselben gebildet wird; **katenārisch** (l. catenarĭus, a, um), kettenartig; **katenieren** (l. catenāre), verketten; **Katenation**, f. (l. catenatĭo), die Ankettung; **Katenipóra**, pl. l. Kettenkorallen; **katenuliert**, nl. (von catenŭla, Kettchen) aus Kettchen bestehend, aus kleinen Gelenken zusammengefügt.

Katérgi, pl. (spr. —dschi) die Kutscher od. Fuhrleute in der Türkei.

kat'exochēn, gr. (κατ' ἐξοχήν, von exochē, Hervorragung) vorzugsweise, ausschließlich, schlechthin.

Katgut, engl. (spr. kättgött) d. i. Darmsaite, Fäden zu chirurgischen Zwecken (zum Heften, Binden usw.), die wie die Darmsaiten aus Schafdärmen bereitet und mit Karbol bestrichen werden (diese Fäden werden vom Körper aufgesogen).

Katharer, pl. (vom griech. kathărós, rein, sittlich rein, unbefleckt) eig. die Reinen, seit dem 11. Jahrh Name mehrerer wegen manichäischer Lehren als Feinde der kathol. Kirche verfolgten Sekten (später in Ketzer verderbt); **Katharīne**, f. verkl. Käthchen, weiblicher Name: die Reine, Züchtige, Sittenreine; **Katharinen-Pflaumen**, eine Art gelber, sehr süßer und saftiger Pflaumen; **Katharinerinnen**, = Dominikanerinnen, s. d.; **Katharismus**, m. Sprachreinigung, Sprachreinigungseifer, = Purismus; **Kathársis**, f. gr. Heilk. die Reinigung, Ausleerung des Darmkanals; auch geistige oder sittliche Reinigung, Läuterung, z. B. der Leidenschaften; **Kathártik**, f. Reinigungslehre, geistige Reinigungskunst; **Kathartikon**, n. (l. remedium catharticum), pl. **Kathartika**, Reinigungs- oder Abführungsmittel; **Kathartin**, n. der neuentdeckte Abführungsstoff der Jalappe, der Sennes-

blätter und ähnlicher abführender Mittel; **kathártisch**, reinigend, weihend, heiligend; auch abführend.

Katharĕsis, f. gr. (v. kathairein, herunternehmen, verringern, vernichten) Heilk. Herabstimmung, Schwächung; Ertötung, Zerätzung; **Katharĕtika**, pl. stark schwächende Mittel; tötende Mittel; Ätzmittel.

Katharine, Katharsis, Kathartik ꝛc., s. unter Katharer.

Katharinka pflegt man in Rußland die Banknoten über hundert Rubel zu nennen, da auf diesen Scheinen gewöhnlich das Porträt der Kaiserin Katharina angebracht ist.

Kathéder, n. griech. (kathédra, f. d. i. überh. Sitz, Stuhl; l. cathĕdra) der Lehr- oder Rednerstuhl, Lehrsitz; **Katheder-Sozialist**, m. einer, der die soziale Idee nur lehrt, nicht praktisch verfolgt, und der sich daher in seiner Lehre leicht in unpraktische und unausführbare Träume und Luftgebilde verirrt; **K.-Held; K.-Poesie**, d. i. Poesie, die nach den Vorschriften eines ästhetischen Lehrgebäudes hergestellt ist, aber des wirklichen Lebens entbehrt; **K.-Weisheit** u. a.; **kathedern**, lehren, schulmeistern; **Kathedra**, Lehrstuhl, Bischofssitz, Stuhl Petri; **ex cathĕdra** (Petri) **dezidieren**, l. eig. vom Lehrstuhle des Petrus herab entscheiden, d. h. einen päpstlichen Machtspruch tun; **kathedrāl**, Adj. das, was sich auf einen Bischofssitz bezieht oder zu ihm gehört, z. B. Kathedralgericht, Kathedralgebiet u. a.; **Kathedrālkirche** od. **Kathedrāle**, f. nl. eine bischöfliche Hauptkirche, ein Dom oder Münster; **Kathedralglas**, Alt-Kirchenglas; **Kathedratikum**, n. Lehrgeld auf Hochschulen; ehem. auch der Stuhlpfennig, eine Abgabe der Pfarrer an den bischöflichen Stuhl; auch Abgabe der Diözesanen zur Erhaltung des baulichen Zustandes der Kathedrale.

Kathegēt, m. gr. (v. kathegeisthai, anführen) ein Führer, Lehrer; Einsenker, Einschieber.

Kathéten, pl. gr. (sing. kathétēs, d. i. Senke, Senklinie, von kathiēmi, ich lasse hinab) die beiden kürzeren, den rechten Winkel bildenden Seiten, die Kleinseiten eines rechtwinkligen Dreiecks; **Kathetométer**, n. Abstandsmesser, ein Werkzeug, um aus der Ferne den senkrechten Abstand zweier Punkte zu messen; **Katheter**, m. gr. (kathetēr, überh. Sonde, feines Röhrchen zum Einlassen in die Harnröhre, ebenfalls von kathiēmi, ich lasse hinab) ein Abzapfer, Harnleiter, künstliches Harnröhrchen; **katheterisieren**, den Harn mit einem Urinröhrchen abzapfen; **Katheterismus**, m. die Abzapfung des Harns mit dem Katheter.

Kathismáta, pl. gr. (v. kathizein, sich niedersetzen) biblische Abschnitte od. Gesänge der griech. Kirche, bei denen die Gemeinde sich niedersetzt.

Kathóde, f. gr. (v. káthodos, der Weg hinab, der Niedergang) der negative Pol der zu chemischen Zersetzungen (Elektrolysen) verwendeten galvanischen Kette, Stromausführer, Stromaustritt; **Kathodenstrahlen**, pl. elektrische Strahlen, die im stark luftverdünnten Raume an der Kathode auftreten.

kathólisch, gr. (katholikós, von kathólos, ganz, gesamt, zgez. aus katá, s. d., und hólos, ganz, ungeteilt) allgemein, von denjenigen Büchern des N. T. gebräuchlich, welche an keine besondere Gemeinde gerichtet sind; allgemeingläubig, der römischen Kirche zugetan, päpstlich; auch: griechisch-katholisch; katholische Majestät, Titel der Könige von Spanien; **Katholik**, m. ein Allgemeingläubiger, ein Christ, der seinen Kirchenglauben für allgemein gültig und verbindlich hält und (sofern er römisch-katholischen Glaubens ist) den Papst als das Oberhaupt der Kirche anerkennt; **Katholizismus**, m. nl. der Allgemeinglauben, der römisch-katholische Glauben; **Katholizität**, f. Allgemeinheit, Rechtgläubigkeit der katholischen Kirche; **Katholikos**, m. Titel des obersten Bischofs der armenischen Kirche; **Katholikon**, n. (l. catholicum) etwas Allgemeines, bes. ein allgemeines Wörterbuch, Allwörterbuch; ein allgemeines Heilmittel, das gegen alle Krankheiten dienen soll, = Universal-Medizin; **Katholikométer**, m. ein Allmesser, Allgemeinmesser; **katholisieren**, rechtgläubig machen; zum katholischen Glauben neigen.

Kathypnie, f. gr. (vgl. Hypnos) Heilk. der sehr feste Schlaf, Tiefschlaf.

Kati, Katjes, s. Katt.

katieren, fr. (catir, altfr. quatir, v. gleichs. l. coactare, zusammenpressen) Tuch pressen, ihm die Glanzpresse geben.

Katilinārische Existenzen, pl. l. (nach Katilina, einem berüchtigten römischen Verschwörer) heruntergekommene Menschen, die aus verfehltem Lebensberuf zu Umtrieben der schlechtesten Art geneigt sind; (von Bismarck in einer Parlamentsrede gebraucht).

Katinat, m. fr. (spr. katináh) ein gemustertes Zeug aus Baumwollen- und Leinengarn.

Kátinka, f. russ. Verkl. für Katharina, Käthchen.

Katino, m. it. (l. catinus) ein Becken; **santo catino**, die in Genua bewahrte heilige Schale, welche der Gral sein soll (s. d.), ein für Smaragd ausgegebener schöner Glasfluß.

Katión, n. gr. (von katiénai, niedergehen) der bei elektrochemischer Zerlegung am negativen Pol der galvanischen Kette auftretende Stoff.

Katlin, n. engl. (spr. kät—) das Zwischenknochenmesser für Amputationen.

Kato, m. l. Name zweier wegen ihrer strengen Sitten berühmten Männer im alten Rom; daher ein strenger Sittenrichter; **katonisieren**, den Kato spielen, streng richten.

Katoche, f. gr. (katochē, von kat-échein, anhalten, festhalten) eig. das Festhalten, Hemmen, Überwältigen; Heilk. die Starrsucht, Gliedersteife; der feste Schlaf bei offenen Augen.

Katōdon, m. gr. (v. odūs, odóntos, der Zahn) eine im Unterkiefer gezähnte Walfischart.

katophōnisch, gr. (von kátō, hinunter, und phonē, Stimme) abwärts- oder hinabtönend.

Katopóden, pl. gr. (v. kátō, unterwärts, und pūs, Gen. podós, Fuß) eig. Unterfüßler; Naturk. Fische mit Bauchflossen, Bauchflosser.

Katóptrik, f. gr. (von kát-optron, Spiegel) die Spiegellehre, die Lehre von der Zurückwerfung des Lichtes, auch Anakamptik; **katóptrisch**, den Spiegel od. die Spiegellehre betreffend; **Katoptromantie**, f. die Weissagung aus Spiegeln.

Kátorga, f. russ. (türk. kadirgha, neugr. kátergon, Galeere) Zwangsarbeit, Galeerenstrafe, die schwerste Kriminalstrafe des russ. Kodex.

katotérisch, (v. gr. katōterikós) Heilk. abführend; **Katoterika**, pl. Abführungsmittel.

Katschu, m. = Kautschuk.

Katt, Katti, Kätti, Katjes, Katto, m. (malay. u. jav. kati) ein fast in ganz Süd-Asien, sowie in China, Japan und auf den Kanarischen Inseln gebräuchliches Gewicht, das bald mehr, bald weniger als 600 g beträgt; **Katt**, ein Edelsteingewicht (vgl. auch Tan).

Káttegatt, n. dän. eig. Katzenloch, Name des Meeres zwischen Jütland, Schweden u. den dänischen Inseln.

Katten, eig. **Chatten,** pl. ein tapferer altdeutscher Volksstamm in dem heutigen Hessen und Franken.

Kattos, m. eine unförmliche siamesische Silbermünze = 150 Mk.

Kattún, m. (aus dem it. cotone, fr. coton, engl. cotton, von dem arab. al-qûton, Baumwolle; vgl. Koton) ein gewöhnlich mit Mustern bedrucktes, dünnes, leichtes Baumwollenzeug.

Kaubang od. **Coubang,** n. das kleinste Gold- und Silbergewicht auf den Molukken = 0,461 g.

Kauchemar, m. fr. (spr. kohsch'már, vom altfr. caucher, it. calcare, treten, pressen, u. dem deutschen mar, althochd. mara in nachtmar, engl. nightmare der Nachtmahr, Alp) das Alpdrücken, der Alp.

Kaudatarius, m. (vom l. cauda, Schwanz) pl. **—ien,** auch: **Kaudatar,** pl. **—e,** unterwürfiger, blindergebener Anhänger, Schleppenträger. „Indessen hatte es doch unter allen seinen Nebenbuhlern, Schülern, Kaudatarien ihrer zweien geglückt." Wieland, Gesch. der Abderiten, Buch III, 3.

Kauderwelsch, (von dem Kaudern, d. i. Zwischenhandel treiben, wucherischen Kleinhandel treiben, also Kauderwelsch: die unverständliche, verworrne Sprache der welschen, fremdländischen Händler, vielleicht unter Vermischung mit dem Worte churwelsch entstanden), verworrne, unverständliche Sprache.

Kaudinisches Joch, n. l. Demütigung, Unterwerfung; **kaudinisch** = demütigend, schmachvoll. (Bei den furculae Caudinae, d. i. den kaudinischen Pässen, die bei der Stadt Kaudium an der Via Appia lagen, wurden i. J. 321 v. Chr. die Römer von den Samnitern vollständig besiegt und mußten in schmachvoller Weise einzeln unter dem Joch hinweggehen zum Zeichen schimpflicher Unterwerfung.)

kaukásisch, zu dem Gebirge Kaukásus in Asien gehörig, davon herstammend; die **kaukasische Rasse,** der weiße Menschenstamm, zu welchem die Vorder-Asiaten und die Europäer gehören.

Kaulēdon, n. gr. (eig. stengelartig, von kaulós, Stengel) Heilk. der Querbruch eines Knochens.

kauleszent (von caulis, m. l. der Stengel krautartiger Pflanzen), stengelbildend; **kaulifórm,** stengelförmig, stengelartig; **Kaulōm,** n. ein Achsengebilde (Pflanzenk.); **Kaulikulus,** m. l. der Blumenstengel am korinthischen Säulenkopf.

Kauma, n. gr. (von kaíein, brennen) Brand, Hitze; Heilk. ein hitziges Fieber.

Kaunos, m. gr. Sohn des Milet und der Cyane od. Eudothea, wurde von seiner Schwester Byblis mit unzüchtiger Liebe verfolgt; daher **kaunische Liebe,** = verbotene Liebe.

Kauri, m. das Schlangenköpfchen, Otterköpfchen, die guineische Münze, Muschelmünze, auch: Simbipuri oder Zembi, eine Art kleiner, weißer Porzellanschnecken (Cypraea monēta) in Ostindien, Siam, auf den maledivischen Inseln, bes. aber im Innern von Guinea als Scheidemünze gebraucht.

kausāl, spätlat. (causālis, e, vgl. causa, die Ursache) ursächlich, begründend, z. B. eine **Kausal-Konjunktion,** ein begründendes Bindewort; **K.-Nexus,** m. der ursächliche Zusammenhang; **K.-Prinzip,** n. der Grundsatz der Ursächlichkeit; **K.-Verbindung,** eine Verbindung durch Ursache u. Wirkung; **Kausalität,** f. nl. Ursächlichkeit; **Kausation,** f. l. (causatĭo), das Vorschützen einer Ursache, die Entschuldigung; **kausatīv,** spätlat. bewirkend, verursachend; **Kausatīvum,** n., pl. **Kausativa,** Bewirkungswörter; **Kausātor,** m. nl. der Urheber; **kausieren** (fr. causer), verursachen, veranlassen.

Kausen (spr. kohsen, fr. causes), pl. Kniffe, Ränke; **Kausenmacher** (spr. kohsen—), Ränkeschmied; **cause célèbre,** f. fr. (spr. kohs' ßeläb'r) merkwürdiger u. berühmter Rechtsfall; eine Sache, die Aufsehen erregt.

Kauserie, f. (spr. kos'rih) fr. (v. causer = kosen, plaudern) Geplauder, Plauderei; unterhaltender, nicht streng wissenschaftlicher Vortrag; **Kauseur,** m. (spr. kosöhr) ein Plauderer; **Kauseuse,** f. (spr. kosöhs') eine Plauderin; auch kleines Sofa, Plaudersofa.

Kausis, f. gr. (v. kaíein, brennen) das Brennen, die Verrichtung des Brennens; **kaustisch,** ätzend, beizend; beißend, brennend (satirisch); **kaustische Kurve** od. **Linie,** Brennlinie, eine krumme Linie, die durch die Punkte gebildet wird, in welchen die von einer andern krummen Linie reflektierten Strahlen sich durchschneiden; **Kaustika,** pl. Ätz- od. Beizmittel, brennende, anfressende Mittel; **Kaustik,** f. die Ätz- oder Beizkunst, auch die Lehre von den Brennlinien; **Kaustizität,** f. nl. Ätzkraft, Ätzbarkeit, uneig. die beißende Spottsucht; **Kauterium,** n. (gr. kautērĭon) ein Ätz- oder Beizmittel; auch Brandeisen, Brandmarkeisen; **kauterisieren,** barb.-l. ätzen, brennen, ausbrennen, dumpf- oder totbrennen; **Kauterisation,** f. die Verrichtung des Brennens oder Ätzens, das Totbrennen, z. B. hohler Zähne; **kaustische Soda,** Ätzsoda.

Kautēl, f. (l. cautēla) die rechtliche Vorkehrung, um möglichem Schaden vorzubeugen, Sicherungsmaßregel, Vorbehalt, Verwahrung; **caute,** l. (Adverb. v. cautus, v. cavēre, s. kavieren) vorsichtig, behutsam; **si non caste, caute tamen,** wenn nicht keusch, doch klug! nur den Schein bewahrt! **Kautelār-Jurisprudenz,** f. der Teil der praktischen Rechtswissenschaft, welcher Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung möglichen Schadens lehrt; **kautelōs,** nl. (fr. cauteleux) vorsichtig, verschmitzt.

Kauterisation, Kauterium, s. Kausis.

Kautiōn, f. l. cautĭo (von cavēre, s. kavieren) die Bürgschaft oder Gewähr für sich selbst od. andre; auch das zu diesem Zweck erlegte Pfand- od. Haftgeld; **cautio reālis** od. **Realkaution,** Güterversicherung; **Kautionsschein,** m. Haftschein, Bürgschein; **kautionieren,** nl. (fr. cautionner) sich für jemand verbürgen.

Kautschuk, n. (südamerik. (fr. caoutchouc, caoutchou, nach der indianischen Benennung Cahuchu) Federharz, der eingetrocknete Milchsaft des Kautschukbaumes, bes. für Gummi elastikum; vielfach auch in Zusammensetzungen, z. B. Kautschukrohr, Kautschukball, Kautschukring u. a.; uneig. **Kautschuk-Mann,** d. i. einer, der seine Glieder verdrehen und verschlingen kann, als ob sie aus Kautschuk wären; **K.-Paragraphen,** sehr dehnbare Gesetzesparagraphen, die ganz verschieden u. willkürlich ausgelegt u. angewendet werden können; **K.-Charakter,** u. a.; **kautschutieren** (trans. Verb.), mit einer Kautschukschicht belegen, mit Kautschuk zubereiten, i. B. kautschutierte Seidenzeuge, d. i. solche, die mit einer dünnen Schicht Kautschuk belegt sind.

Kava, f. it. ein Steinbruch; **Kavage,** f., r. n. fr. (spr. kawahsch; v. cave, Keller, vom l. cavĕa, Höhlung) die Einkellerung, Einlagerung der Waren; Arbeitslohn für die Einkellerung; Kellerzins, Mietzins für die Magazine.

Kavagnole, n. fr. (spr. kawanjól; v. it. cavagna, Korb) ein dem Biribi (s. d.) ähnliches Glücksspiel.

Kavál oder **Kabáll,** m. (vom l. cabállus, span. ca-

bállo, it. cavállo, = fr. cheval, Pferd) der Ritter im Tarockspiel; **Kavalkáde**, f. fr. ein prächtiger Aufzug zu Pferde, Reiterzug; **Kavalier**, m., pl. **Kavaliere** (fr. cavalier, it. cavaliere, ml. caballarius), eig. ein Reiter, Ritter, Edelmann; im Schachspiel der Springer; im Festungsbau die Vorderschanze, Katze, ein vorspringendes Außenwerk; bei Schiefer- u. Metalldächern die rundgebogenen Blechplatten, mit welchen die Firste bedeckt werden, um das Eindringen des Wassers zu verhüten; **Kavalier-Papier**, Briefpapier von geringer Blattgröße; **K.-Parole**, f. das Ehrenwort; **K.-Perspektive**, die Darstellung od. Ansicht eines Gegenstandes halb von der Seite, halb von oben; **cavaliéro servénte**, it. der diensteifrige Begleiter einer Dame, vgl. Cicisbeo; **kavalièrement**, fr. (spr. kawal'jär'mång) eig. ritterlich, dann weltmännisch; bes. leichtweg entscheidend, vornehm absprechend, hochfahrend; **Kavallerie**, f. (fr. cavalerie) die Reiterei; im Tarock: die Reihenfolge der sog. 4 Bilder in derselben Farbe; **Kavallerist**, m. ein Soldat zu Pferde, Reiter; **Kavallero**, m. (spr. kuwaljéro; jetzt gew. caballero geschrieben) in Spanien ein Edelmann der geringsten Klasse; **Kavallétta** (auch Kabaletta), f. it. eig. Grashüpfer, Grille; Tonk. ein gefälliger, hüpfender Satz (Thema) in der Arie od. Kavatine italienischer Opern; **Kavallétto**, m. it. (Pferdchen) ein hölzernes Pferd zum Voltigieren; ein hölzerner Esel oder Bock zur Prügelstrafe 2c.; überh. ein Gestell, bes. die Staffelei der Maler; **Kavalquet**, n. fr. (spr. —walkéh) ein Reitermarsch, Trompeterstück, welches beim Einrücken der Reiterei in eine Stadt geblasen wird.

Kaváß, m., pl. **Kavassen**, türk. (kawwâs) Gendarmen, Polizeisoldaten.

Kaváta od. **Kavate**, f. it. (von cavare, herausholen, hervorheben, v. l. cavāre, aushöhlen) ein einfacher leichter Gesang; das gelöste Geld; der Ertrag eines Wechsels nach dem Kurs; Umsetzung eines Wechselbriefes gegen bares Geld; **Kavatina** oder **Kavatine**, f. ein kurzer schlichter Gesangsatz, ohne die bei der Arie gewöhnliche Wiederholung und ohne Verzierungen.

Kaváte, f. (vom l. cavus, hohl, cavāre, aushöhlen) ein Gewölbe; Bauk. der gewölbte Unterbau einer hochliegenden Kirche; **Kavation**, f. (l. cavatio) die Aushöhlung, Ausgrabung eines Kellers.

Kaveat, Kavent, s. kavieren.

Kaveçon oder **Kavesson**, n. fr. (spr. kaw'ßóng; it. cavezzóne, von cavezza, Halfter, vgl. capistrum) der Kappzaum.

Kaveer oder **Kabeer**, = s. Kabir.

Kaveling, f. holl. = niederd. Kabel (s. Kabel 2); Los, Anteil; mehrere Stücke, die zusammen versteigert werden; vgl. Kavelin.

Kaverne, f. fr. oder l. **cavérna** (von cavus, hohl) eine Höhle, Grotte; ein Keller; Heilk. eine durch Vereiterung entstandene Höhle; **kavernös** (l. cavernōsus), voll Höhlungen; **kavernöse Respiration**, f. Heilk. das Höhlenatmen. [zwei größeren.

Kavette, f. fr. ein kleiner Festungsgraben zwischen

Kaviar, m. tatar. (fr. caviar, span. cabiar, cabial, it. caviale, neugr. kabiári, türk. haviâr; russ. ikrá; das Wort stammt also nicht aus dem Russischen) Störrogen, Pökelrogen, eingesalzener Rogen vom Hausen, Stör, Sterlett und einigen anderen Fischen, bes. aus der Wolga und dem Kaspischen Meere.

kavieren, l. (cavēre, sich hüten) bürgen, gutsagen, Bürgschaft oder Gewähr leisten; bei Kaufl. Wechselbriefe kavieren, an den Mann bringen, verhandeln; Fechtk. einen Fechtstoß unterwärts abhalten, den Leib einziehen, s. v. w. parieren; **sich kavieren**, in acht nehmen; **Kavéat**, n. (v. l. cavĕat, er hüte sich!) Rspr. die Warnung, gerichtlicher Einspruch; **Kavént**, m. (l. cávens) ein Bürge, Gewährsmann; **Kavet**, n. (eig. er bürgt) die Bürgschaft; **Kavetschein**, Bürgschaftsschein.

Kaviller, Kafiller, m. (Gaunerspr. vom neuhebr. kefál, abdecken, abziehen, das Fell abziehen) der Abdecker, Schinder; **Kavillerei, Kafillerei**, f. die Abdeckerei.

kavillieren, l. (cavillāri) jemand verspotten; spitzfindige Trugschlüsse anwenden; **Kavillation**, f. die Verspottung durch verfängliche Fragen, Trugschlüsse 2c.; **kavillös**, spitzfindig, verfänglich.

Kavität, f. nl. (v. l. cavus, a, um, hohl) die Höhlung, Hohlheit, bes. im menschlichen Körper: die drei großen Kavitäten: Kopf-, Brust- und Bauchhöhle.

Kavitsie und **Kawitsche**, n. it. (v. caviccio, Pflock, Nagel) ein hölzerner Nagel, an welchem die gefärbte Seide herausgedreht wird.

Kawa od. **Kava**, f. polynesisch (kawa, kaua, welches in der neuseeländ. Sprache auch bitter, stark [von geistigen Getränken], stinkend 2c. bedeutet) eine Art Pfefferstaude (piper excelsum), bes. die Wurzel derselben u. das daraus bereitete berauschende Getränk.

Kawáß, s. Kavaß.

Kawi-Sprache, die alte Schriftsprache auf der Insel Java, eig. Dichtersprache (vom sanskr. kawi, Dichter, von kaw, malen, beschreiben).

Kaxa, m. ältere indische Münze von Blei mit einem Loch in der Mitte, um sie aufzureihen, etwa = $^1/_{20}$ Pfennig.

Kayenne, f. (spr. kajénn') die beste Farbe bei einer Art des Whistspiels; ein halbseidenes gestreiftes Sommerzeug; **Kayenne-Krankheit**, eine in Kayenne (Guiana in Südamerika) einheimische, dem roten Aussatz der Araber ähnliche Krankheit; **Kayenne-Pfeffer**, ein starkes, beißendes Gewürz aus dem reifen Samen von capsicum baccatum (v. Kayenne).

kazieren, fr. Fechtk. = degagieren.

Kazadór, m. span. (v. cazar = fr. chasser, jagen; vgl. Chasse) ein Jäger, Scharfschütze.

Kazan oder **Kasan**, m. hebr. (chasan; vgl. Hasan) der Vorsänger im Judentempel.

Kazawáika, f. slav. ein kurzer, weiter Damen-Überrock mit Ärmeln ohne Taille.

Kazik od. **Kazike**, m. (span. cacique, aus der Sprache von Hayti) ein Stammhaupt, Häuptling bei den wilden Indianer-Völkern in Südamerika.

Kdžir, m. = Kefir, s. d.

Kebes, pl. türkische, wollene Bettdecken.

Keblah od. **Kiblah**, f. arab. (kiblah, überhaupt die gegenüberliegende Gegend, bes. Süden, v. kabala, gegenüberliegen) das Ziel; die Richtung nach Mekka, wohin die Mohammedaner beim Gebet das Gesicht wenden; auch der diese Richtung anzeigende Koran-Schrank in jeder Moschee.

Kechenäer, pl. gr. (von chainein, gähnen, klaffen, scherzh. von Aristophanes für Athenäer gebildet) Gaffenäer, Gaffer, Maulaffen. [ländern.

Kedis, m. feine weiße Leinwand in den Morgen-

Kédma, n. gr. das chronische Gliederreißen, bes. im Hüftgelenk.

Keepsake, n. engl. (spr. kihpßehk; von keep, behalten, aufbewahren, und sake, Sache) ein Geschenk zum Andenken, Erinnerungszeichen; ein jährlich erscheinendes Taschenbuch.

Kefern, s. Kiafir.

Keffekil oder **Killkeffi,** m. pers.-türk. (von pers. kef, Schaum, u. gil, Ton) Schaumton od. Meerschaum, eine weißgelbliche Talk-Erde in Asien, besonders in Natolien, die zu Pfeifenköpfen geschnitten und geformt wird.

Kéfir, m. kaukasisches Gärungsmittel und Getränk aus Kuhmilch; sowohl die Kefirkörner, als auch die durch deren Auflösung in Milch bereitete Flüssigkeit, die teils als erfrischendes, nahrhaftes Getränk, teils als Heilmittel dient; **Kefir-Kur,** eine Kur, bei der Kefir angewendet wird; **K.-Pilz,** der Gärungsträger in dem Kefirkorn.

Keimēlion, n. gr., pl. **Keimelia,** ein wertvolles Gerät od. Kunstwerk, ein Kleinod, das man aufbewahrt (vgl. Cimelien).

Kekhenemalo, n. ein harziges, grünliches Gummi aus Amerika, und von der Insel Zeylon, in der Arzneikunde und in der Malerei gebraucht.

Kēle, f. gr. Bruch, jetzt nur in Zusammensetzungen: **Kelologīe,** f. die Lehre von den Brüchen, Bruchlehre; **Kelotomīe,** f. die Bruchschneidung, der Bruchschnitt, gew. Celotomie; **Kelotóm,** m. der Bruchschneider, das Bruchschneidemesser.

Kellek, n. pers. (kalak) eine Art Floß aus Rohr, von aufgeblasenen Schläuchen getragen, bes. auf dem Euphrat und Tigris.

Kelp, n. engl. (wahrsch. arab.; vgl. Kali, und arab. kelb, rein, Mark, Saft) Aschensalz aus verbrannten Meerpflanzen, s. Soda.

Kelpy od. **Kelpie,** m. schott. (vielleicht von gäl.-ir. cealg, anlocken, täuschen, verführen, oder v. ceal, Tod, Fruchtbarkeit, Prophezeiung) ein Wassergeist, Flußgeist, oft in der Gestalt eines weißen Pferdes, der den Tod eines im Wasser Umkommenden vorher anzeigt oder ihn auch selbst in die Tiefe hinabzieht.

Kelt, m. (altgäl. u. ir. cealt, Kleidung ꝛc.) ein schottisches grobes Wollenzeug; s. auch **Kilt.**

Kelten, pl. ein altes, im westlichen Europa, bes. in Gallien, Spanien, Britannien, verbreitetes Volk, welches aus Asien stammt, schon im Altertum größtenteils von den Römern unterjocht, später von den germanischen Völkern unterworfen und mit denselben vermischt. Nur wenige Reste dieses Volksstammes haben ihre eigentümliche Sprache bis heute bewahrt; solche keltische Sprachen sind: das Gälische in Hochschottland, das Irische in Irland, das Wallisische in der Grafschaft Wales, und das Bretonische in der Bretagne.

Kemeas, n. geblümter Taft aus Ostindien.

Kemnáte, f. altdtsch. (mhochd. kemenâte, kemenât, althochd. cheminâtâ; v. it. u. ml. caminata, camminata, heizbares Zimmer, Saal, v. l. caminus, Kamin; auch russ. kómnata, Zimmer) ein einzeln stehendes Wohngebäude, ein Schlafgemach; **Kemnat-Lehn,** n. ein in einer Wohnung, einem Hause oder mehreren Zimmern bestehendes Lehn.

Ken, s. Keng.

Kenangīe, f. gr. (v. kenós, leer, u. ángos, Gefäß) Heilk. Gefäßleerheit.

Kenchrīten od. **Kenchroīten,** pl. gr. (v. kénchros, Hirse) Hirsensteine, Rogensteine, deren Körner Hirsenkörnern ähneln.

Kendalgreen, n. engl. (sprich: kendälgrihn) ein zu Kendal in Westmoreland verfertigtes grünes Tuch.

Keng oder **Ken,** japan. Längenmaß von 6 Schaku = 1,818 m.

Kenna, = Alkanna.

Kennel, m. engl. (kennel, Hundehütte), Hundestall; Fuchsloch.

Kenōsis, f. gr. (v. kenūn, ausleeren, v. kenós, leer) Heilk. Ausleerung, Entleerung; **Kenotaphium,** s. Cen—.

Kephalǟa, f. gr. (von kephalé, Kopf) Heilk. heftiger Kopfschmerz; **Kephalágra,** n. Kopfgicht; **Kephalalgīe,** f. der Kopfschmerz, das Kopfweh; **Kephalika,** pl. kopfstärkende Mittel; **Kephalītis,** f. die Kopf- od. Hirnentzündung; **Kephalométer,** n. ein Kopfmesser, Werkzeug zur Kopfmessung neugeborner Kinder; **Kephalopóde,** m. Kopffüßler, eine Ordnung der Weichtiere; **Kephalotribe,** m. (nach französ. Benennung) ein zangenartiges Werkzeug zur Ausführung der **Kephalotripsīe,** d. h. der Zusammendrückung des Kopfes der toten Leibesfrucht bei schweren Geburten.

Kēpheus, m. Name eines fabelhaften Königs von Äthiopien, Vaters der Andromĕda; Sternk. eine rautenförmige Gruppe von 4 Sternen, zunächst am nördlichen Pol.

Kepi, n. eine Art Kappe od. Mütze einiger französischen Truppen in Afrika.

Kepōtáphion, n. gr. (von kēpos, Garten, und táphos, Grab) ein Grabmal, welches von einem kleinen Garten umfriedigt ist; ein Gartengrabmal.

Keramēutik, Keramic oder **Kerámik,** f. gr. (von kérămos, Ton, keraméuein, Töpferarbeit machen) die Töpferkunst, Kunsttöpferei, Erzeugung u. Verarbeitung von Fayence, Majolika, Porzellan, auch Bereitung von Backsteinen ꝛc.; **Keramographīe** od. **Keramográphik,** f. Ton- oder Ziegelmalerei, Malerei auf Tongefäßen im alten Griechenland, bes. in Athen; **keramográphisch,** auf Ton gemalt und eingebrannt; **Keramohalit,** m. Haarsalz, wasserhaltige schwefelsaure Tonerde.

Keraphyllit od. **Keratophyllit,** m. gr. (von kéras, Horn) Bergk. Hornblende; **Keratektomīe,** f. Heilk. das Ausschneiden der Hornhaut des Auges, der Hornhautausschnitt; **Keratiāsis,** f. ein hornartiger Auswuchs des Körpers; **Keratīn,** n. der Hornstoff; **Keratine,** f. 1. das Krummhorn, die Posaune; 2. = Cornutus, ein sophistischer Trugschluß; **Keratit,** m. Hornstein; **Keratītis,** f. Hornhautentzündung; **Keratogenĕsis,** f. Hornerzeugung, Hornbildung; **Keratoīden,** pl. hornähnliche Versteinerungen; **Keratolithen,** pl. versteinerte Hörner; **Keratōma** od. **Keratōm,** n. ein Horngewächs; **Keratophyt,** m., pl. **Keratophyten,** versteinerte Hornkorallen, Abdrücke von hornartigen Seegewächsen; auch kleine Pilze, die aus der Hornhaut wachsen; **Keratoplástik,** f. künstliche Hornhautbildung; **Keratotóm,** m. Werkzeug zur Durchstechung oder Durchschneidung der Hornhaut; **Keratotomīe,** f. der Hornhautschnitt.

Keraunia, pl. gr. (von kĕraunós, Donnerschlag) Blitzsteine, Donnerkeile; **Keraunian-Sinter,** m. Blitzsinter, Blitzröhre; **Keraunion,** n. (Verkl. von keraunós) eine niederwärts gekehrte Pfeilspitze, als kritisches Zeichen zur Andeutung verdorbener Stellen auf alten Handschriften; im N. Testamente ein Zeichen, daß die Stelle aus den Propheten genommen ist; im Plato, daß sich ein Beweis auf sie gründen lasse; **Keraunochrysos,** m. Knallgold; **Keraunométer,** n. Blitzmesser, Wetterschlagsmesser; **Keraunoskopīe,** f. Wahrsagung aus dem Donner; **Keraunoskopium** od. **Keraunoskopēion,** n. der Ort zur Beobachtung des Donners; die Donnermaschine auf Schaubühnen.

Kerbĕros, m. gr. = Zerberus, s. d.

Kēren, pl. gr. (Kēres) Fabell. die Todesgöttinnen, Schicksalsgöttinnen, die besond. gewaltsamen Tod bringen, auch überh. Unheilsgöttinnen.

Kerkōpen, pl. gr. (kérkōpes, v. kérkos, Schwanz) geschwänzte Affen; in der gr. Fab. neckische und boshafte Unholde, die dem Wanderer allerlei Possen spielten; Herkules, der sie einfing u. fesselte, ließ sie um des Spaßes willen doch wieder los); **Kerkopithēkos**, m. griech., pl. **Kerkopithēken**, langgeschwänzte Affen, Meerkatzen.

Kermes, m. arab. (pers. kirm, der Wurm) 1. die Scharlachlaus, eine Gattung Schildläuse im südlichen Europa; 2. die auf Pflanzenblättern sich bildenden beerenförmigen Eier-Behältnisse derselben, Scharlachbeeren, Purpurkörner, die zu verschied. roten Farben, bes. zu Karmoisinrot (arab. kirmasî), auch in den Apotheken zu dem Kermes-Sirup gebraucht werden (vgl. Alkermes); **mineralischer Kermes**, s. Antimon-Kermes.

Kermis, pl. ostindische Schnupftücher.

Kerographie, f. griech. (von kērós, Wachs) Wachsmalerei, vgl. Zerozensualen usw.; **keroīdisch**, wachsartig, wachsähnlich; **Keromantie**, f. die Wahrsagerei aus Wachs; **Keroplástik**, f. die Wachsbildekunst, Wachsbildnerei; **Kerosīn**, n. ein aus amerik. Steinöl gewonnener Leuchtstoff.

Kerréna, f. eine Trompete der Indianer.

Kerri, n. die Keule als Waffe der Kaffern.

Kersey od. **Kirsey**, m. (engl. kersey, schott. carsaye, holl. karsai, fr. carisel, cariset, créseau) grobes geköpertes Tuch od. Wollenzeug; **Kerseymir**, n. engl. s. Kasimir.

Kerýktik, f. gr. (von kēryx, der Herold, kerýssein, laut verkündigen) die Predigtkunst.

Kessubah, m. hebr.-dtsch. (v. kethūbâh, das Geschriebene) ein Ehe- od. Traubrief bei den Juden.

Ketmir, m. arab. Name des Hundes, der die in einer Höhle eingeschlafenen 7 Schläfer 300 Jahre lang bewachte. Die Mohammedaner schreiben denselben dreimal neben das Siegel ihrer Briefe.

Khabir, m. arab. (v. khabara, wissen) ein Führer der Reisenden durch die Wüsten.

Khakhán, m. tatar. (vergl. Khan) der Khan der Khane, Titel der mongolischen Fürsten.

Khaki, m. pers. (pers. châki, gelbbrauner Stoff für Tropenkleidung), bräunlichgelber Feld-Drillich; **Khaki-Uniform**, Drillichuniform, Tropenuniform.

Khamar, m. arab. (khamr, Wein, und überh. berauschendes Getränk, von khamara, gären) der Wein im Morgenlande (vgl. Sahba).

Khan, 1., m. tatar. u. türk. ein Fürst od. Oberhaupt der Tataren, ein Tatarenfürst; **Khanāt**, n. das Gebiet eines solchen.

Khan 2., m. pers. eine öffentliche Herberge; Standort der Karawanen; auch Markt; **Khandschi**, m. Aufseher einer solchen Herberge.

Khandschar, m. arab. ein türk. Dolch, kurzer Degen.

Kharadsch, m. arab. (Steuer, Einkommen, Staatseinnahme) türk. Kopfsteuer; **Kharadschi**, m. türk. Einnehmer des Kopfgeldes; **Kharadschi-Baschi**, m. Obereinnehmer der Kopfsteuer u. Richter aller darüber vorfallenden Streitigkeiten.

Khasseki od. **Khasseki-Sultane**, f. türk. (v. khasseh, Eigentum des Fürsten, v. arab. khass, eigentümlich, bevorrechtet) die erste Sultanin, Mutter des Kronprinzen.

Khatib, m. arab. (von khataba, predigen) der Prediger.

Khattischerif, gew. aber ungenau **Hattischerif**, **Hatischerif**, auch **Hatscherif**, **Chatscherif** rc., m. türk. (v. arab. khatt, Schrift, Schreiben, u. scherif, erhaben, ehrwürdig, also: edle und heilige Schrift) eine eigenhändige Verfügung des türk. Kaisers, die augenblicklich vollzogen werden muß; bes. berühmt ist der Khattischerif v. Gülhane, der das neue türk. Grundgesetz enthält.

Khaziné, f. pers. (khazineh, Schatz, arab. khizaneh; vgl. Hasne) der Schatz des Großsultans; **Khazinedar-Aga**, der Großschatzmeister des Sultans, oft entstellt in Gesandar-Aga.

Khedive od. **Khidiver**, m. türk. = Illustrissimus, Durchlauchtigster, ein persischer Titel, dem Vizekönig von Ägypten vom Sultan verliehen.

Khilat, s. Chilat.

Khivas, m. ostind. Gewicht etwa = 400 kg.

Khodscha, m. pers. (khodschah, Greis, Herr, ausgezeichneter Mann, wie signor, v. l. senior) Ehrentitel eines angesehenen Kaufmanns, Professors, Doktors, Lehrers rc. (auch Kogia geschrieben).

Khotbah oder **Khutbeh**, n. arab. (vgl. Khatib) wöchentl. (Freitags) Gebet der Mohammedaner für den regierenden Fürsten.

Kiafir, m., pl. **Kuffar** oder **Kefern**, türk. (= arab. kâfir, s. Kaffern) Ketzer, Ungläubige, bes. Schimpfname für die Christen.

Kiahia, **Kiaya**, s. Kihaja.

Kiang, **Kién**, **Kohang**, **Kohan** od. **Kuan**, n. das Fuder, ein siamesisches Getreidemaß von 2000 Kanang = ungef. 10 hl.

Kiatib, m. türk.-arab. (vom arab. kataba, schreiben) der Schreiber.

Kibitke, f. russ. (kibitka, v. arab. kubbat, Gewölbe, Zelt, Sonnenschirm) ein Zelt aus Fellen bei den Tataren und Kalmücken; ein halbverdecktes russ. Fuhrwerk, der Reiseschlitten; auch das Verdeck, die Mattendecke über einem russ. Wagen.

Kiblah, s. Keblah.

Kicher, f. (v. l. cicer, cicera) die Ziesererbse, eine Gattung etwas zugespitzter kleiner Erbsen im Orient und Süd-Europa.

Kick, m. engl. (to kick, mit dem Fuße stoßen, kick, Fußtritt, Stoß), der Stoß beim Fußball; das Recht zum Stoß beim Fußball nach der Reihenfolge; **Kicker**, m. Fußballspieler, Mitglied eines Fußballklubs, daher pl. **Kickers** zur Bezeichnung von Fußballklubs (z. B. Karlsruh-**Kickers**, Stuttgarter **Kickers** usw.).

Kid, n. engl. (kid, junge Ziege, Zicklein, Ziegenleder; altnord. kidh, deutsch: Kitze), Ziegenleder; daher: pl. **Kids**, Handschuhe aus Ziegenleder.

Kién, s. Kiang.

Kieserit, m. (nach dem Naturforscher D. G. Kieser) ein aus schwefelsaurer Bittererde und Wasser bestehendes Mineral im Salzlager bei Staßfurt.

Kihája, **Kiahia** oder **Kiaya**, m. ein türk. Stellvertreter, Geschäftsträger (Agent); **Kihája-Beg**, m. der türk. Minister des Innern.

Kila, n. ein Getreidemaß, eine Metze in Slawonien.

Kilar und **Kilare**, s. Ar und Are.

Kilardschi-Baschi, m. (von kilardschi, Kellermeister, kilar, Keller) der Oberkellermeister des türk. Kaisers, oder Oberaufseher des Kellers.

Kilare, s. Are.

Kilderkin, m. ein englisches Biermaß, ein Fäßchen = 2 Firkin = 18 Gallons = 81,765 l.

Kilimi, pl. türk. grobe Teppiche aus der Ukraine.

Kilka, f., pl. **Kilki**, russ. der Strömling, ein bes. bei Reval gefangener und eingemacht als Leckerbissen geschätzter Fisch (Clupēa latula).

Kilkeffi, s. Keffekil.

Kiln, m. engl. Brennofen, Schachtofen, Röstofen (im Berg- und Hüttenwesen).

Kiló, **Chiló**, oder **Kilé**, n. (v. gr. koilos, hohl), vor

1874 ein türk. Getreidemaß, der Kübel = ¼ Fortin (s. d.), von sehr verschied. Größe, in Konstantinopel ungef. 36, in Smyrna 54, in Salonik und Varna 144 l 2c.

Kilo— (vom gr. chílioi, tausend), in den zusammengesetzten Benennungen der metrischen Maße und Gewichte, bedeutet: tausend—, z. B. **Kilogramm,** s. Gramm; **Kiloliter,** s. Liter; **Kilometer,** s. Meter; **Kilostère,** s. Stère; häufig auch als Kurzwort verwendet: **Kilo,** n., Kilogramm.

Kilt, m. schott. (vgl. Kelt) der Hosenschurz, das kurze Röckchen, welches die Bergschotten statt der Beinkleider tragen.

Kimelien, s. Cimelien und Keimelion.

Kimmerier, s. Cimmerier.

Kimóno, m. japan., ein japanischer Überwurf mit weiten Ärmeln, japanisches Morgenkleid.

Kin, n. ein chinesisches hölzernes Saiten-Instrument; auch ein chines. Gewicht, s. Gin 2.

Kindak, m. ein Baumwollenzeug in Rußland.

Kinēsis, f. gr. (v. kinein, bewegen) die Bewegung; **Kinesiātrik,** f. (v. Kinesis und iatrikē, Heilkunst) gymnastische Heilmethode; **Kinesiometrie,** f. Bewegungsmeßkunst; **Kinesskóp,** n. eine Vorrichtung mit drehbaren Stereoskopbildern (s. d.); **Kinētik** und **Kinemātik,** f. die Lehre von der Bewegung, Bewegungskunst; Zwanglauflehre; Maschinen-Getriebslehre; **kinētisch** od. **kinemātisch,** diese Lehre oder Kunst betreffend; beweglich; zwanglaufgemäß, triebwerkgemäß; **Kinematogramm,** n. Bewegungsreihenbild, eine Reihe von Lebebildern; **Kinetográph, Kinematográph** oder **Kinetoskóp** (auch Biograph od. Mutoskóp), ein Wandbildwerfer, ein Projektionsapparat, der Bewegungsreihen- od. Lebebilder auf eine Schaufläche wirft; **kinetographische Photographien,** Reihenbilder, Lebebilder; **kinetische Künste** = mimische Künste, s. d.; **Kino**=Theater: Ort f. derartige Aufführungen.

King, n., 1. auch **Tfin** od. **Fu,** ein chines. Feldmaß zu 100 Méu (Acker) zu 240 Pu (oder Kung) = 6,7335 ha; auch ein Tonwerkzeug in China; 2. auch **Kin,** ein japan. Gewicht v. 160 Meh = 604,790 g.

Kingam, n. ein ostindisches feines Baumwollenzeug, gew. Gingang, s. d.

Kingdales, pl. engl. (spr. kingdehls) eig. Königstäler, englisches Wollenzeug, dem Etamin ähnlich.

Kings, pl. die fünf ältesten und heiligsten Bücher der Chinesen.

Kings-Bench, n. engl. (spr. —bensch) eig. Königsbank: das Oberhofgericht, ein hoher Gerichtshof zu London (vgl. Queens-Bench); auch ein Gefängnis für Schuldner; **Kings-Prison,** m. (spr. —prissen) ein Gefängnis in London für Schuldner und Verfasser von Schmähartikeln.

Kinishemski, m. russische Serviett-Leinwand, häufig von Petersburg ausgeführt.

Kino, n. od. **Kinogummi,** n. 1. der getrocknete Pflanzensaft des afrikanischen Pterocarpus erinacĕus, als Heilmittel, bes. bei Durchfall. 2. s. unter Kinesis.

Kinja, m. der beständige Agent des Groß-Veziers am türkischen Hofe. [Nennwert.

Kinsatsu, n. japan. Staatspapiergeld v. verschied.

Kionophárанx, f. gr. (von kiōn, eig. Säule; das Zäpfchen [vgl. Cion] u. phárаnx, Schlucht, Kluft) Heilk. die Zäpfchenspaltung; **Kionoptōsis,** f. der Zäpfchenfall; **Kionorrhaphie,** f. die Zäpfchen- od. Gaumennaht.

Kiósk, m. türk. kiuschk, kiöschk, v. pers. kûschk) ein türkisches Gartenhaus, Gartenzelt auf Säulen, Lusthaus; Verkaufsstempel, -häuschen.

Kip, n. ein Zinngewicht in Malakka, ungefähr 18½ kg.

Kips, pl. überseeische getrocknete Häute.

Kiraggi, m. türkischer Zug- od. Karawanenführer.

Kirat, n. (wörtl. der Teil) ägypt. Gewicht, = Karat, s. d.; auch ein Feldmaß in Ägypten = $^1/_{24}$ Feddan, s. d.

Kirdar-Aga, m. der Mantelträger des türkischen Kaisers.

Kireh oder **Kiree,** m. (v. poln. kiereia) ein langer Pelzmantel mit herabhängenden Ärmeln.

Kirgisen oder **Kirgis-Kaisaken,** pl. Name der Steppen-Kosaken in der kirgisischen Steppe zwischen dem Ural und Irtisch (wahrsch. nach einem Stifter ihrer Horde benannt).

Kirke, s. Circe.

Kirk-pará (d. h. 40 Pará) od. **Bir-grusch,** m. der einfache türk. Piaster = 0,18 M.

Kirsey, s. Kersey; **Kirsocele 2c.,** s. Cirsus 2c.

Kiseh oder **Kizeh,** auch **Kis** oder **Keser,** m. (pers. kiseh, Geldbeutel) ein Beutel, eine türk. Rechnungseinheit für große Zahlungen, = 500 Piaster; der Beutel Gold, bei Geschenken des Sultans vorkommend, = 30 000 Piaster od. 5390 M.

Kishu, türk. Sorbet (s. d.) von Kokosmilch.

Kislar-Aga, m. türk. (v. kis, pl. kislar, das Mädchen, die junge Frau; vgl. Aga) eig. der Mädchenaufseher; der Aufseher od. Vorsteher der schwarzen Verschnittenen am türk. Hofe, Oberaufseher des Harems (Weiberzimmers) des türk. Kaisers.

Kisloz, m. ein türk. Getreidemaß, s. Kiló.

Kismet, n. türk. Schickung, Schicksal (Fatum).

Kißel oder **Kißéll,** m. russ. (von kisslo, sauer), ein säuerlicher Mehlbrei, Lieblingsspeise des russ. Volks.

Kißlyja-Schtschi, russ. (eig. f. pl., im Deutschen als m. sing. gebraucht; wörtlich: saure Kohlsuppe), ein beliebtes russ. Getränk, moussierender Kwaß, s. d.

Kißmis, m. ostindischer Kattun.

Kitab, m. arab. (kitâb, von kataka, schreiben; vgl. Kiatib) Schrift, Buch; das Buch vorzugsweise, der Koran, s. d.

Kitai (vom arab. khatâï, das nördliche China), ein chinesisches Seiden- od. Baumwollenzeug; in Böhmen und der Lausitz ungebleichter feiner Kattun; **Kitátka,** f. russ. ein chinesisches Baumwollenzeug.

Kithara 2c., s. Cithara.

Kits oder **Kitz,** f. holl. und niederd. (engl. ketch, fr. caiche, quaiche) ein Fahrzeug oder eine Jacht mit zwei Masten.

Kitty, f. engl., Käte.

Kitul, s. Ejoofasern.

Kiuptar, m. (v. türk. kiub, arab.-pers. kûb, Krug) der Mundschenk des türk. Kaisers.

Kivit, n. ein kleines russisches Fluß-Fahrzeug mit 14 Rudern.

Kiwi, m. der Waldstrauß, ein seit 1812 bekannter, sehr seltener und dem Aussterben naher neuseeländischer Vogel, nach seinem Geschrei benannt.

Kizeh, s. Kiseh.

Kjökkenmöddinger, pl. dän., vorgeschichtliche Abfälle, Küchenabfälle aus vorgeschichtlicher Zeit.

Klabaud, m. fr. (spr. —bóh; vgl. fr. glapir, kläffen, holl. klappen, mittelhochd. klaffen, plaudern) ein Kläffer; insbes. eine Art Jagdhunde mit Schlappohren; **klabaudieren** (fr. clabauder), kläffen, bellen; **Klabaudage,** f., r. n. (spr. —dáhsch') u. **Klabauderie,** f. Gekläff; **Klabaudeur,** m. (spr. —döhr) ein Schreier, Lästerer.

Kladde, f. niederd. Schmutz, Unreinigkeit; der erste Entwurf einer Schrift (Konzept); Diarium; Kffpr.

das Schmutz-, Kleck-, Sudelbuch zum vorläufigen Eintragen der täglichen Geschäfte.

Kladonia, f., pl. **Kladonien,** nl. (v. gr. kladón, kládos, Trieb, Sproß, wegen der verzweigten, ästigen Gestalt) Bot. eine Flechtengattung: Becherflechten.

Klamātor, m. l. (v. clamāre) ein Schreier im rednerischen Vortrag; **clāmor,** m. das Geschrei; **clamor bellĭcus,** m. l. das Kriegsgeschrei; **clamor violentĭae,** Rspr. der Notschrei; **klamōs** (l. clamosus, a, um), laut schreiend.

Klams, pl. eßbare Meermuscheln (Nordamerika).

Klankulārier, pl. (v. l. clanculārĭus, geheim, verborgen, u. dies v. clancŭlum, Verkl. v. clam) die etwas heimlich tun, bes. heimliche Wiedertäufer.

Klandestīn, l. (clandestīnus, a, um, von clam) geheim; **clandestīna possessĭo,** f. ein Besitz, den sich jemand heimlich angemaßt hat; **clandestīna sponsalĭa,** pl. heimliches Verlöbnis oder Eheversprechen; **clandestīnum conjugĭum,** n. heimliche Ehe; **Klandestinität,** f. Verheimlichung.

Klapot, n. fr. (spr. klapóh; von clapoter, klatschend anschlagen, z. B. die Wellen an das Schiff) eine Art Waschmaschine.

Klaque oder **Claque,** f. fr. (spr. klack; v. claquer, klatschen, holl. klakken) eig. das Klatschen; eine Masse von gedungenen Beifallklatschern; m. ein Klapphut; auch der Überschuh; **Klaqueur** oder **Claqueur,** m. (spr. klaköhr) ein gedungener Beifallklatscher.

Klara, Klärchen, l. (von clarus ꝛc.) weibl. Name: die Helle, Reine; auch die Berühmte; **clara voce,** s. clarus.

Klarendon, n. eine Art lateinischer Druckschrift ohne [Haarstriche.

Klarett, s. Klärett; **Klarien,** s. Klarius.

Klärett, m. fr. (spr. klärétt; von clair, klar, hell) ein leichter, halbroter Wein; auch ein süßer Kräuterwein; **Klaret,** m. (spr. klärret) engl. Name für roten Bordeaux-Wein; **Klärette,** f. fr. eine Art Branntwein; **Klärobskur,** n. (spr. klär obskühr) das Helldunkel, bei Malern die Haltung der Lichter und Schatten, it. Chiaroskúro (spr. ch wie k); **klärvoyant,** fr. (spr. klärwoajáng) hellsichtig; in der Sprache des Magnetiseurs: hellsehend; ein **Klärvoyant,** eine **Klärvoyante** (spr. klärwoajángt'), Hellseher, Hellseherin, vgl. Somnambüle; **Klärvoyance,** f. (spr. klärwoajángß) Hellseherei.

klarieren (v. l. clarāre, hell machen, dartun), ins Reine bringen; bes. den Zoll für ein Schiff bezahlen oder berichtigen, zollen (auch in der Form klaren, verklar u. verklarieren); **Klarierung,** f. Schiffsverzollung; **Klarierungsschein** od. **-Zettel,** der Zollschein, Zollzettel.

klarifizieren, spätl. (clarificāre) klar machen; verklären, verherrlichen; **Klarifikation,** f. die Abklärung, Läuterung (einer Flüssigkeit); Rspr. Erläuterung; die Verklärung.

Klarigation, f. l. (clarigatĭo) bei den alten Römern die der Kriegserklärung vorangehende Zurückforderung des Geraubten oder Genugtuungs-Forderung; überh. die öffentliche Bekanntmachung.

Klarino, m. it., **Klarin,** n., od. **Klarine,** f. (it. clarino, chiarino, v. l. clarus, hell, hellschallend) eine helltönende Art Trompete; **Klarinétt,** n. od. **Klarinétte,** f. (it. clarinétto, m., fr. clarinette, f.) die gellende Flöte od. Gellflöte, 1690 in Nürnberg erfunden; **Klarinettist,** m. der eine solche bläst.

Klarissa, f. (fr. Clarisse, v. l. clarus, s. d.) weibl. Name: die Glänzende; **Klarissen,** pl. ein von der h. Clara von Assisi 1212 gestifteter Nonnenorden.

Klarissimus, m. l. (Superl. von clarus, hell, klar) Se. Erlaucht oder Erlauchtigster Graf, Titel für Grafen.

Klarität, f. l. (clarĭtas, v. clarus, a, um, hell, klar, glänzend, berühmt) die Klarheit; Berühmtheit; **clarus, a, um,** l. hell, klar; glänzend, berühmt; **clara voce,** mit heller Stimme, laut, deutlich; **clarum ingenĭum,** n. ein heller Geist, vorzüglicher Kopf.

Klarĭus, m. l. (gr. Klários) Beiname des Apollo von der Stadt Klaros in Jonien; daher **Klarien,** pl. in der älteren deutschen Poesie (bei P. Fleming) s. Musen.

Klasis, f. gr. das Abbrechen, der Bruch; **Klasma,** n. ein Bruchstück; **klastisch,** zerbrechlich; zerbrochen.

Klasse, f. l. (classis) die Ordnung, Abteilung, das Fach; beim Rennsport: ein Pferd von Klasse, von hoher Klasse, ein hervorragend gutes Rennpferd; **Klassensteuer,** eine Steuer, behufs deren Erhebung die Einwohner in gewisse Klassen (Steuerklassen) geteilt sind, nach welchen der Steuersatz verschieden ist; **klassifizieren,** nl. abteilen, in Klassen od. Fächer ordnen; **Klassifikation,** f. die Klassenteilung, Einteilung; **Klassifikations-Sentenz,** f. s. Prioritäts-Urteil; **Klassifikations-Urteil,** Rangordnungsurteil; **klassisch** (l. classĭcus, a, um, urspr. bei den Römern: wer zur ersten Klasse der Bürger gehörte, nach der servischen Volksabteilung; daher) vorzüglich; von anerkanntem Wert, musterhaft in seiner Art, mustergültig; **klassische Schriftsteller** oder **Klassiker,** Haupt- oder Musterschriftsteller; **klassische Werke,** Haupt- od. Musterwerke; **klassische Literatur,** in engerem Sinne die Literatur der alten Griechen und Römer; so auch **klassisches Altertum ꝛc.; Klassizität,** f. z. B. des Stils, klassisches Ansehen, Musterhaftigkeit; **klassischer Zeuge,** glaubwürdiger Zeuge; **klassieren** (z. B. Erz), nach der Gröbe des Korns sondern.

klaudieren, l. (claudĕre) schließen, verschließen; einschließen; **claudātur,** es werde geschlossen; **claude os, apĕri ocŭlos,** Sprichw. schließe den Mund, öffne die Augen; schweige und sieh! **Klaudĭus,** m., **Klaudĭa,** f. männl. u. weibl. römischer Name u. **Klaudīne,** f. weibl. Name: der, die Verschlossene; **Klause,** f. (ml. clausa) eine enge Höhle, Mönchs- oder Eremiten-Wohnung; auch ein Bergpaß; in Bayern eine Schlagschleuse, d. i. eine Vorrichtung, um das Holz aus den Gebirgen in die Flußtäler fortzuschwemmen; **Klausner,** ml. **clausarĭus,** m. ein Einsiedler; **Klausel,** l. **clausŭla,** f. eine Einschränkung, beschränkende Nebenbestimmung eines Vertrags, Gesetzes ꝛc., ein Vorbehalt, auch Anhang; Vers- und Tonk. der Schlußsatz; **clausula primarĭa u. finālis,** Ausgang in der Haupttonart; **cl. secundarĭa,** Schluß in der Quinte; **cl. tertiarĭa,** Schluß in der Terz (in einem Moll-Tonstück); Rspr. **clausŭla cassatorĭa,** die kassatorische Klausel, der Aufhebungs- oder Vernichtungssatz; **sine clausula,** ohne Vorbehalt; davon: **klausulieren,** nl. od. **verklausulieren,** mit allen nötigen Einschränkungen od. Bedingungen ꝛc. versehen, einschränken; sich verwahren, sichern; **Klausilien,** pl. Schließschnecken; **Klausūr,** f. (l. clausūra) die Einschließung; der Aufenthalt in geschlossenen Zimmern; das Beschläge oder Gesperr, die Haken, Krampen, womit man ehemals Bücher zu verschließen pflegte, das Buchschloß; der Blattbruch; das Eselsohr in Büchern; **Klausurarbeit,** Prüfungsarbeit unter Aufsicht; **Klaustrum,** n. urspr. Schloß, Riegel; verschlossener Ort; daher ein Kloster.

klaudizieren, l. (claudicāre) hinken; **omne simile claudicāt,** jeder Vergleich hinkt, d. h. ist unzureichend, sobald er über einen gewissen Punkt hinausgeht; **Klaudikation,** f. (l. claudicatĭo) das Hinken; uneig. Unvollkommenheit.

Klaus, m. männl. Name, entstanden aus Nikolaus, s. d.

Klavis, f., pl. **Klaves,** ein Schlüssel; Tonk. die Tasten der Orgel, dann auch des Klaviers; auch der Notenschlüssel, das Zeichen, welches den Ton der Noten bezeichnet; **philologische Klavis,** ein Schlüssel zur Sprachenkunde, ein Wörterbuch, z. B. Clavis Homerĭca, Erläuterung der Wörter im Homer; **claves Sti Petri,** eig. die Schlüssel des heil. Petrus, die Kirchengewalt, Kirchengerichtsbarkeit; **clavicŭla,** f. eig. ein Schlüsselchen; Heilk. das Schlüsselbein; **clavicŭla Salomōnis,** s. unter Salomo; **klavikulär,** nl. das Schlüsselbein betreffend; **Klavikularius,** m. der Kirchenschatzmeister; **Klaviatūr,** f. nl. sämtliche Tasten (= Tastatur), das Griffbrett; **Klavier,** n. (fr. clavier, v. nl. claviarium) 1. = Klaviatur, die Reihe der Tasten; 2. ein bekanntes Tonwerkzeug; **Klavier-Auszug,** m. die Übertragung eines größeren für ein ganzes Orchester bestimmten Tonwerkes auf das Klavier; **Klavier-** oder **Orgelharmonika,** s. Cölestina; **Klavecin,** n. fr. (spr. klaw'ßäng), **Klavichord,** nl. (vgl. Chorde), **Klavicembalo,** it. (spr. klawitschémbalo) oder **Klavizimbel,** n. (vgl. Zymbel) ältere dem Klavier ähnliche Saiten- od. Tonwerkzeuge, wo die Saiten durch Rabenkiele ꝛc. berührt wurden; **Klavizylinder,** m. ein 1800 von Chladni erfundenes, dem Euphon ähnliches Stab-Instrument mit einem Griffbrett.

Klavus, clavus, m. l. der Nagel; Heilk. **clavus hystericus,** auf einem Punkt haftender Kopfschmerz; **cl. ocŭli,** der Nagelknopf im Auge, ein Vorfall der Regenbogenhaut durch ein Geschwür der Hornhaut; **cl. pēdis,** Hühnerauge; ferner hieß **clavus** im alten Rom ein Purpurstreif auf der Tunika der Senatoren und Ritter.

Klay, m. engl. (spr. kleh) Lehm, Ton, z. B. **China-clay** (engl. spr, tscheinä kleh), Porzellanton, Porzellanerde, s. China 3.; **Klay,** = niederd. **Klei,** Lehm, Schlamm, das auch ins Neuhochdeutsche eingedrungen ist.

Klearance, f. engl. (spr. klihräns) = Klarierungszettel.

Klearinghouse, n. engl. (spr. klihringhaus') ein Gebäude in London, in welchem Wechsel abgerechnet und ausgeglichen werden, Abrechnungsbörse.

Klei, m. niederd. (engl. clay) in den Marschländern die fetten, bes. fruchtbaren Erdschichten unter der Oberfläche, **kleien,** diese heraufholen, um die Äcker wieder fruchtbar zu machen.

Kleidägra, n. gr. (von kleis, Gen. kleidós, Schlüssel, Schlüsselbein) Heilk. die Hals- und Schlüsselbeingicht; **Kleidomantīe,** f. Weissagung aus Schlüsseln.

Klematis, s. Clematis.

Klemens, m. männl. Name (von **clemens,** l. mild, sanft, gnädig) der Gnädige, Milde; **Klementīne,** f. weibl. Name: die Gütige, Milde, Sanfte; **Klementīnen,** pl. der Teil des corpus juris canonici (s. d.), welcher die vom Papst Klemens V. veranstaltete und 1313 veröffentlichte Sammlung von Beschlüssen enthält; **Kleménz,** f. l. (clementĭa) die Huld, Gnade eines Fürsten.

Kleónka oder **Klejénka,** f. russ. (kleënka, von kleĭ, Leim) Wachsleinwand, Wachstuch.

Kleopātra, n. griech. weibl. Name: wörtlich des Vaters Ruhm.

Klephten, s. Klepten unter Klepseläum.

Klepseläum, n. gr. (von kléptein, stehlen, überh. etwas heimlich oder verstohlen tun, wegen des allmählichen, unmerklichen Zuflusses, und élaion, Öl) eine Lampe, in welcher ebensoviel Öl zufließt, als von der Flamme verzehrt wird; **Klepsӯdra,** f. (v. hýdōr, Wasser) eine Wasseruhr, ein Zeitmaß der Alten, bestehend in einem enghalsigen Gefäß, nach Art unserer Sanduhren; **Klepten** od. **Klephten,** pl. gr. (kléptēs, der Dieb) eig. Räuberhäuptlinge, Kriegsanführer im neueren Griechenland; **kléptisch,** diebisch, verstohlen, spitzbübisch; **Kleptomane,** m. ein Diebssüchtiger; **Kleptomanie** od. **Kleptosӯnē,** f. der krankhafte Hang zum Stehlen, Diebssucht.

Klerk, m. fr. oder **Clerk** (spr. klark) engl. (v. l. clerĭcus, s. Kleriker), ein Geistlicher; in allgemeinerer Bedeutung (da im Mittelalter der Klerus fast allein die Wissenschaften pflegte) ein Gelehrter, Literat; daher auch: ein Schreiber, bes. öffentlicher Geschäfts- od. Staatsschreiber; in England überh. ein Handlungsdiener; **Klergé,** m. fr. (spr. —schéh) s. v. w. Klerus.

Klermont, m. fr. (spr. —móng) ein roter französischer Muskateller-Wein von dem gleichnamigen Bezirk im Departement Puy de Dome.

Klerodendron, n. gr. (wörtl. Losbaum) eine Zierpflanze aus Japan, bekannter unter dem Namen Volkmannia.

Klérus, m. (v. gr. klēros, das Los, zugeteilte Erbgut; daher der auserwählte, besonders begnadigte Stand) die Geistlichkeit, der Priesterstand, die Priesterschaft, gem. auch: die **Klerisei,** (ml. clericia, span. clerecia, prov. clercia); **Kleriker** od. l. **Clerĭcus,** m. ein Geistlicher, Priester, Schriftgelehrter, (vgl. Klerk); **clerĭcus clerĭcum non decimat,** ein Geistlicher bezehntet nicht den andern, oder nimmt von ihm keine Gebühren; **Klerika,** f. = Tonsur; **klerikāl** (spätl. clericalis, e), geistlich, den geistlichen Stand betreffend; geistlich gesinnt; daher **Klerikaler,** m., pl. die **Klerikalen,** Geistlichgesinnte, der Geistlichkeit Anhängende; **Klerikāt,** n., r. m. (clericātus) der geistliche Stand; **Klerogamīe,** f. gr. Priesterehe; **Klerokratīe,** f. Priesterherrschaft; **Kleromantīe,** f. die Wahrsagerei durch Lose oder gegebene Zahlen.

Klethra, f. gr. Bot. die Else.

klichieren (spr. klisch—) fr. (clicher) od. **klischieren,** Schriftformen abklatschen, Formschnitte durch den Guß vervielfältigen; **Kliché** od. **Klischee,** n. (spr. klischéh) ein Gußabdruck, bes. von Holzschnittformen; **Klischierkunst,** die Kunst des Abklatschens der Schriftformen; **Klischiermaschine,** f. eine von Pfnorr in Darmstadt erfundene Maschine, mittels deren das Letterngut durch ein Fallwerk in die Form gepreßt wird.

Kliént, m., pl. **Klienten,** l. (clĭens, pl. cliéntes, eig. der Hörende, Hörige, st. clúens, v. cluēre, hören, gr. klýein) der Schützling, Schutzbefohlene; Kunde eines Anwalts; entg. dem Patron; **Klientēl,** f. (l. clientēla) das Verhältnis des Schützlings zu seinem Vertreter, die Schutzgenossenschaft; die Kundschaft eines Rechtsanwalts; **Klientelār-Jurisdiktion,** f. die Gerichtsbarkeit des Lehnsherrn über seine Lehnsträger.

Klima, n. gr. (eig. die Neigung, bes. der Erde gegen die Pole zu, dann die nach dem Grade dieser Neigung sich richtende Wärme oder Witterung, von klīnein, biegen, sich neigen) der Himmelsstrich, Erd-

strich, die Himmelslage, Lufteigenheit, Gesamtheit der Witterungsverhältnisse eines Ortes od. Landes, vgl. Zone; **Klima-Kuren,** pl. Anwendung der verschiedenen Einwirkungen der Klimate zur Heilung krankhafter Körperzustände; **klimátisch,** nach dem Erd- oder Himmelsstriche; z. B. klimatische Verhältnisse, Witterungsverhältnisse; **Klimatologie,** f. die Himmelsstrichkunde, Luftbeschaffenheitslehre; **klimatológisch,** die Himmelsstrichkunde betreffend oder dazu gehörig; **Klimatotherapie,** Heilung durch klimatische Einwirkungen.

Klimax, f. gr. (von klinein, biegen, neigen) eig. die Leiter, Treppe; dah. eine Stufenfolge, bes. Redek. die Steigerung der Ausdrücke in einer Rede, vgl. Gradation; **klimaktérisch,** (gr. klimaktērikos, v. klimaktēr, m. Stufe, Staffel; Stufenjahr) stufenartig, stufig, was einen Absatz od. eine Stufe macht; klimakterisches Jahr od. annus climactericus, ein Stufenjahr, d. i. jedes siebente Jahr des menschlichen Lebens, in welchem eine merkliche Veränderung in dem Körper vorgehen soll; bes. die Wechseljahre der Frauen.

klinisch, gr. (von klinē, Lager, Bett) bettlägerig, krank; auf bettlägerige Kranke sich beziehend; **Klinik,** f. (gr. klinikē, sc. technē, Kunst) die ausübende Heilkunde oder ärztliche Behandlung bettlägeriger Kranken und bes. der Unterricht am Krankenbette; auch = **Klinikum; Kliniker,** m. ein Lehrer der Heilkunst am Krankenbette; **Klinikum,** n. od. **klinisches Institut,** ein Krankenhaus, worin die Heilkunst ausübend gelehrt wird; auch überh. eine Anstalt od. Einrichtung zur Behandlung bettlägeriger Kranken; ambulatorisches Klinikum (clinicum ambulatorium) Behandlung nicht bettlägeriger, ab- u. zugehender Kranken; **klinoídisch,** bettförmig, stollig, sattelartig (von Knochenfortsätzen); **Klinologie,** f. die Lehre von der besten Beschaffenheit der Krankenbetten; **klinorhómbisch** u. **klinorhomboïdalisch** nennt man mehrfach verschobene Kristallformen, die, von Rautenflächen begrenzt, 3 ungleiche und schiefgestellte Achsen haben; **Klinotéchnik,** f. die Kunst der Einrichtung von Krankenbetten.

Klinométer, n. gr. (von klinein, neigen) ein Neigungsmesser, Werkzeug zur Bestimmung der Lage (des Streichens und Fallens) von Gebirgsschichten und Gängen.

Klinopodium, n. gr. Bot. die Wirbelborste, Wirbeldoste, Zierpflanze und Küchenkraut.

Klinquant, m. fr. (spr. klängkáng), landsch. fr. clinclant, vom deutschen Klingklang) Rauschgold, Knitter- od. Flittergold; auch uneig. falscher Schimmer, Glitterglanz.

Klio, f. gr. (Kleiō) eine der 9 Musen (s. d.); Sternk. ein Asteroïd, 1865 von Luther entdeckt.

Klippdas, m. holl. (clipdas, von clip, Klippe, und das, Dachs) der Klippendachs, eine Gattung großer Mäuse am Kap, in Abyssinien rc.

Klipperschiff, n. (engl. clipper, eig. Abschneider, Durchschneider, v. clip, abschneiden) eine in Nordamerika aufgekommene Art sehr schnell segelnder Kauffahrteischiffe, die das Wasser mehr durchschneiden, als daß sie darüber hinweggleiten.

Klique, f. fr. (spr. klihke) oder **Klike,** die Genossenschaft, Spießgesellschaft.

Kliseométer oder unr. **Klisiométer,** n. gr. (von klisis, Biegung, Neigung, v. klinein, biegen, neigen) Heilk. ein Beckenneigungsmesser, Werkzeug zur Messung des weibl. Beckens.

Klistier, n. (gr. klystēr, v. klýzein, spülen, waschen), auch **Klýsma,** n. od. fr. Lavement, n. (spr. law'-máng) ein Darmspritzmittel od. eine Einspritzung in den After; ein Darmbad, eine Darmspülung; **klistieren,** einspritzen, darmspülen; **Klistierspritze,** eine Darmspritze.

Klitóris, f. gr. (kleitorís) das Schamzünglein, der Kitzler, die weibliche Rute, ein Teil der weiblichen Scham; **Klitorismus,** m. krankhafte Anschwellung der Klitoris; widernatürlicher Gebrauch derselben zum Geschlechtsgenuß; **Klitorítis,** f. Entzündung derselben.

Kljúkwa, f. russ. die Moosbeere, Sumpfbeere (Vaccinium oxycoccos L.) in Rußland zur Bereitung eines beliebten säuerlichen Getränkes benutzt.

Kljútschnik, m. russ. (von kljutsch, Schlüssel) der Schaffner, Haushofmeister, Verwalter.

Kloacína, f. (r. **Cluacína**) die Reinigende, Beiname der Venus bei den Römern.

Kloáke, f. l. (cloāca) die Kotschleuse, Abzugskanal; **Cloāca maxima,** die große Kloake in Rom, ein in die Urzeit Roms (bis Tarquinius Priscus) hinaufreichender unterirdischer Entwässerungsbau.

Kloison, n. (eig. f.) fr. (spr. kloaßóng) ein Zimmerverschlag; **Kloisonnée-Arbeit** (spr. kloaßonneh), getäfelte, eingelegte Arbeit.

Klonus, m. gr. (klónos) Heilk. Krampf, Zuckung; **klónisch** Heilk. zuckend, krampfhaft bewegt.

Kloquette, f. fr. (spr. klokett'; eig. Glöckchen, s. v. w. clochette) bei den franz. Troubadours = Tamburin.

Klósett, n. engl. (altfr. closet, Verkl. von clos, Gehege, Einzäunung, eig. Part. v. clorre, verschließen, l. claudēre, Part. clausus) ein Mundschloß, Maulkorb; auch ein kleines Geheimzimmer, Kabinett; bei Abort; **Klotüre,** f. fr. (spr. —tühr') die Einfassung, Verzäunung; die Beschränkung der Nonnen auf ihre Klöster, = Klausur; die Abschließung einer Rechnung; der Abschluß von Verhandlungen.

Klosterinen, pl. Spindeltiere (Infusorien).

Klos-Vougeot, m. (spr. kloh-wuschoh), ein vorzüglicher Burgunderwein, nach dem Weinberge gleichen Namens bei Dijon benannt.

Kloth, n. engl. Zeug, Tuch, Leinwand, Futterstoff.

Klotho, f. gr. (v. klōthein, spinnen) die Spinnerin, eine der drei Parzen, s. d.

Klove, n. engl. (spr. klohw; d. i. eig. Kloben, v. cleave, spalten) ein veraltetes Wollgewicht = 3,175 kg.

Klown, m. engl. (spr. klaun, zgez. aus lat. colōnus, Landmann, Bauer) ein Tölpel, Rüpel, Charakterrolle eines tölpelhaften Witzboldes in altenglischen Schauspielen; neuerdings auch der Hanswurst bei Kunstreitern, Zirkuskomiker.

Klub, m. (englisch club, von altengl. club, clubbe, Keule, Kolbe, altnord. klubba, Keule; zur Einladung wurde ein Stock oder eine Keule herumgeschickt, daher der Name) ein geschlossener Verein, eine geschlossene Gesellschaft; **Klub-Haus,** Vereinshaus; **Klubbist,** m. (engl. clubbist) ein Vereinsmitglied.

Kluniazenser, pl. nl. ein Zweig des Benediktinerordens mit strengerer Regel, im 10. Jahrhundert in Clugny gegründet.

Kluschnik, m. russ. falsche Form für das richtige Kljutschnik, s. d.

Klypeáster, m. (v. l. clipeus od. clypeus, m. ein runder Schild) eine Art der Seeigel; **Klypeóla,** f. nl. Bot. das Schildkraut.

Klysma, n. gr. Klistier.

Klysoir, n. fr. (spr. — oahr) ein Selbstklistierer; in verbesserter Form: **Klysopompe,** f. fr. Darmpumpe.

Knäs, Knees od. **Kniäs,** m., s. Knjas.

Knaster, s. Kanaster.
Knave, m. engl. (spr. nehw; = Knabe) ein Bube, Schelm; der Bube im Kartenspiel.
Kneepels, pl. holl. (= Knüppel) das Krummholz im holländ.-franz. Handel.
Kneph, m. gr. (auch Knuphis, Chnuphis, Chnubis, Chnumis, ägypt. Hnum oder Knum) ein altägyptischer Gott, als Hervorbringer der Nilanschwellung und des Nilsegens verehrt.
Knēsma, n. gr. (von knān, schaben, kratzen) Heilk. eine zerkratzte Stelle, Kratzwunde; **Knēsmus**, m. (gr. knēsmós) das Jucken. [Schleswig-Holstein.
Knick, m. niederd. eine Hecke, ein Wiesenzaun in
Knickerbockers, pl. engl. (spr. nickerbock'rs; nach Diedrich Knickerbocker, dem angeblichen Verfasser von Wash. Irvings History of New-York, einer humoristischen Darstellung als Urbild der holländischen Einwanderer und Ansiedler in New-York), Holländer in Newyork; weite Kniehosen (wie diese sie trugen).
Knidōsis, f. gr. (von knidān, mit Nesseln peitschen, nesselartig jucken, v. knidē, die Nessel) das Jucken, Brennen, Prickeln; der Nesselausschlag; das Peitschen mit Nesseln, = Urtikation.
Knight, m. engl. (spr. neit; = Knecht, d. i. urspr. junger Mann, Knappe, Edelknecht) ein Ritter in England; auch englischer Name des Springers im Schachspiel; **Knight Bánneret**, der Bannerherr, ein auf dem Schlachtfelde vom Könige selbst zum Ritter Geschlagener; **Knight of the Garter**, Ritter des Hosenbandordens; **K. of the Malta**, Malteserritter; **K. of the Thistle** (spr. ßist'l), Ritter des schottischen Distelordens.
Knissoregmie, f. gr. (von knissa, Fettdampf, und régnymi, ich breche los) Heilk. das ranzige, faulige Aufstoßen.
Knjas, m. russ. (poln. kniaz), ein russ. oder poln. Fürst; **Knjaghinja**, f. russ. Fürstin, Gemahlin eines Fürsten; **Knjashná**, f. (spr. sh wie sch) Fürstentochter.
Knockabouts, pl. engl. (spr. nóckäbåuts, v. to knock, klopfen, schlagen, pochen, stoßen, knock, Schlag, Strich, Griff, und about, herum, umher, um, to knock about, umherstoßen) Zirkuskomiker, die nach amerikanischer Art sich werfen und boxen; kleine Filzhüte, wie sie diese Komiker durch die Luft werfen und auffangen.
Knownothings, pl. engl. (spr. nóhnössings) Nichtswisser, eine vor Beginn des Bürgerkrieges sehr zahlreiche politische Partei in Nordamerika, welche die Einwanderung aus Europa zu hemmen und die Einbürgerung zu erschweren suchte (angeblich nach den Worten to know nothing, nichts zu wissen, die in dem von ihnen abzulegenden Eide vorkommen sollen); Unwissende, Dummköpfe.
Knuckleduster, m. engl. (spr. nökk'ldöster) der Knöchelabstäuber, eine nordamerikanische Verteidigungswaffe.
Knute, f. russ. (knut, m.; got. hnutô) eine in Rußland übliche Riemenpeitsche, Zuchtpeitsche.
Koadamiten, pl. verschiedene ursprüngliche Menschenarten, als gleichzeitig mit Adam gedacht.
Koadjūtor, m. nl. (von adjūtor, Helfer; vgl. adjuvieren) ein Gehilfe, Amtsgehilfe, insbesond. Amtsverweser und vorausbestimmter Nachfolger eines Bischofs od. geistlichen Fürsten; **Koadjutorāt**, n. das Amt des Koadjutors; **Koadjutorin**, f. die Gehilfin od. bestimmte Nachfolgerin einer Äbtissin; **Koadjuvánz**, f. nl. die Mithilfe.
koagulieren, l. (co-aguläre) gerinnen; **Koagulantia** oder **koagulierende Mittel**, solche, die das Blut und Blutwasser zum Gerinnen bringen; **koagulativ**, nl. Gerinnen bewirkend; **Koagŭlum**, n. l. das Geronnene; gerinnenmachendes Mittel.
Koaita, s. Sapaju.
koaktiv, l. (v. l. cogere, zwingen, coactio, Zwang) zwingend.
Koal, m. engl. (spr. kohl), die Kohle; **Koal-pit**, m. die Kohlengrube.
koalescieren, l. (coalescĕre), auch **koalisieren**, fr. (coaliser) sich innig verbinden, verschmelzen; **Koalescénz**, f. nlat. das Verwachsen, die innige Vereinigung; **Koalisierte**, pl. Verbündete, Verbündete; **Koalition**, f. die Verbindung, Vereinigung (meist zu einem augenblicklichen Zweck, einem gemeinschaftlichen Feinde gegenüber); **Koalitions-Ministerium**, n. ein aus verschiedenen Parteien (z. B. in England aus Whigs und Tories) zusammengesetztes Ministerium; **Koalitionsrecht**, n. das Recht, sich zu vereinigen (zur Erreichung eines bestimmten Zweckes, z. B. einer Lohnerhöhung).
koaptieren, spätl. (co-aptāre) zusammenfügen; anpassen; **Koaptation**, f. die Anpassung.
koarguieren, l. (co-arguĕre; vgl. arguieren) überweisen, widerlegen.
koarktieren, l. (co-arctāre; vgl. arctus) verengen, drücken; **Koarktation**, f. die Verengung.
Koartikulation, f. nl. = Synarthrosis.
Koassation od. **Koaxation**, f. lat. (co-assatio, coaxatio, v. assis od. axis, Brett) eig. Zusammenstellung zweier sich getrennt findenden Stücke (z. B. einer Konstitution in dem Theodosischen od. Justinianischen Kodex).
Koast-goods, pl. engl. (sprich: kohstgudds) Tauschwaren nach der afrikanischen Küstenlandschaft am Golf von Guinea, die den Namen Goldküste führt (mit der Hauptstadt Cape Coast Castle).
koätan, l. (co-aetanĕus, a, um, v. aetas, das Alter) gleichzeitig, gleichaltrig; **Koätan** od. **Koätanĕus**, m. ein Alters-, Jugend- od. Schulgenosse.
koäternéll, nlat. (von aeternus, ewig) gleich ewig; **Koäternität**, f. gleich ewige Dauer.
Koáti, m. span. der amerikanische Waschbär, auch Rackun, Schupp.
Koating, n. engl. (spr. kóhting; eig. Kleidung, von to coat, bekleiden, einen Rock [coat] anziehen) ein englisches dickes langhaariges Wollenzeug, auch Düffel, m.
Koävus, m. spätl. = Koätaneus.
Kobalt, m. (nl. cobaltum; urspr. = Kobold [s. d.]; ein weißgraues, ziemlich schweres, hartes und strengflüssiges eigentümliches Metall, das in der Natur bes. mit Arsenik und Schwefel verbunden (als Speiskobalt, Kobaltglanz, Kobaltkies ꝛc.) vorkommt, und dessen Oxydul zur Bereitung der Smalte (s. d.) benutzt wird; Kobaltblau oder Kobalt-Ultramarin, n. eine aus Kobaltoxydul u. Tonerde bestehende blaue Farbe.
Kobang, m. vor 1871 eine japan. goldne Rechnungsmünze, im Wert von 14,15—14,32 Mk.
Kobbit, auch **Cubit**, **Covid**, s. Ekto.
Kobid, **Kobido** od. port. **Kovádo**, m. (span. cúbito, v. lat. cubĭtus, Ellenbogen, Elle; vgl. Kodo) ein früheres Ellenmaß für ostind. Zeuge, = 3 Palmos = 0,66 m.
Kobold, m. kein Fremdwort, also nicht von griech. kóbalos, Possenreißer, Schmarotzer, Gauner, sondern vom mhochd. kobe, der Stall, Käfig, urspr. die Hütte, das kleine Haus, Gemach, altnord. kofe, angelsächs. cofa, Kammer, Gemach, u. der Silbe

walt, von walten, die, wie in Herold u. a. zu -old wurde, also urspr. der im Koben Waltende, d. h. im Hause Herrschende, der Hausgeist, der neckische Poltergeist; auch: ein neidischer Berggeist; auch ein Purzelmännchen, aus Holundermark mit einem Stückchen Blei gemacht.

Kobólz, m. Purzelbaum (in Norddeutschland, z. B. Kobolz schießen, d. i. einen Purzelbaum machen, wohl von Kobold herzuleiten, vielleicht unter Einwirkung des französischen faire la culbute).

Kobra-Kabélo, f. port. (v. cobra de capello, von cobra = l. colŭbra, Schlange, u. capello, Kappe) die Brillenschlange in Ostindien.

Kochenille, f. fr. (spr. koschenije; v. nl. coccinélla, gleichs. kleine Beere, s. coccum), oder **Koschenille**, die amerikanische Kaktusschildlaus (Coccus Cacti), deren Weibchen getrocknet u. mit Zinnsalz behandelt die schönste Scharlachfarbe liefert, der Scharlachwurm (vgl. Nopal).

Kochliten, pl. gr. (v. kóchlos, l. cochlĕa, die Schnecke) versteinerte Schnecken.

Kochon, m. fr. (spr. koschóng; urspr. junges Schwein, von coche, Sau) das Schwein; **Kochonnerie**, f. (spr. koschonnerih) die Schweinerei, Unflätigkeit.

Kock, m. engl. der Hahn; **Kock's-komb** oder **Kox-komb**, m. der Geck, Feigling.

Kockel (vom lat. coccum, n. l., gr. kókkos, Beere, die Scharlachbeere) od. **Kokkulus**, m. eine zu den Lorbeergewächsen gehörende Pflanzengattung; daher **coccŭli indĭci**, Kockelskörner, die roten schwarzen und giftigen Steinfrüchte einer Art derselben auf den Molukken (unerlaubterweise im englischen starken Bier benutzt); **Kokkulin**, n. der Bitterstoff der Kockelskörner, auch Pikrotoxin genannt.

Kocket, n. engl. ein Zollschein, Ausfuhrschein (Waren zollfrei ausführen zu dürfen).

Kockim, m. eine ehemalige japan. Münze.

Kockney, m. engl. (sprich: kóckni; altengl. cokenay, wahrsch. von cokaygne, Schlaraffenland, vgl. Kokagna) ein Weichling, Muttersöhnchen: ein Londoner Maulaffe od. Stadtkind, Spottname für die Eingebornen der City von London; das **Kockney** od. der **Kockney-Dialekt**, die gemeine Londoner Mundart.

Kocytus od. **Kocyt**, m. gr. (Kókytos, der Tränenstrom, v. kōkýein, weinen) Fabell. ein Höllenfluß, Fluß der Unterwelt, vgl. Tartarus.

Koda, **Coda**, f. it. (= l. cauda) eig. der Schwanz; Verst. der Anhang, die Zusatzverse zu einem Sonett; Tonk. Schlußsatz eines Tonstücks.

Koda od. **Kot**, m. ein Handelsgewicht in Georgien, = 2 Pud oder 80 russ. Pfund = 32,761 kg.

Kódak, m. amerikan. (ein von dem amerikanischen Erfinder Eastman im Jahre 1887 willkürlich erfundener Name, der als Schutzmarke für seine photographischen Apparate eingetragen wurde), ein photographischer Apparat, pl. **Kodaks** (vgl. hierzu: Hubert Jansen, Rechtschreibung der naturwissensch. u. techn. Fremdwörter 1907, S. 64).

Kodama, m. eine silberne Rechnungsmünze in Japan = 1,4 Mk.

Kodebitor, m. nl. Mitschuldner; **Kodezernént**, m. der Mitentscheider (s. Dezernent); **Kodenunziät**, m. der Mitbeklagte (vgl. denunzieren rc.).

Kodeïn, n. (v. gr. kódē, Mohnfrucht) Scheidek. ein Alkaloid des Opiums.

Kodex, m. l. (urspr. caudex, Stamm, Baumstamm; dann ein aus beschriebenen Holztafeln oder Blättern zusammengefügtes Buch, z. U. von volumen, s. d.) überh. ein Buch; insbesond. Gesetzbuch, z. B. codex Theodosiānus, Justinianēus rc.; jetzt gew. s. v. w. **codex manuscriptus**, ein handschriftliches Werk, eine alte Handschrift; pl. **codices (manuscripti)**, alte Handschriften; **codex chartacĕus**, l. eine Papier-Handschrift; **c. membranacĕus**, eine Pergamenthandschrift; **c. rescriptus**, eine wiederbeschriebene Handschrift, nach Tilgung der früheren Schrift, griech. Palimpsēst;

Kodizill, n. (l. codicillus, m. Verkl. v. codex, also eigentl. eine kleine Handschrift, ein schriftl. Aufsatz) ein Anhang od. Zusatz zu einem Testament, Nachtrag; auch eine nicht in gehöriger Testamentsform und vor wenigen Zeugen abgefaßte letztwillige Verfügung; **Kodizillar-Klausel**, Bestimmung, nach der ein Testament, falls es nicht als solches anerkannt wird, wenigstens als Kodizill gelten soll;

Kodifikation, f. nl. Vereinigung aller gesetzlichen Vorschriften in ein Gesetzbuch; **Kodifikátor**, m. der Verfasser eines Gesetzbuches.

Kodille, f. fr. (spr. kodij'; span. codillo) das verlorene Spiel des Hauptspielers beim l'Hombre.

Kodirektion, f. nl. (vgl. dirigieren) die Mitverwaltung; **Kodiréktor**, m. der Mitvorsteher; **Kodivision**, f. nl. (vgl. dividieren) Nebeneinteilung desselben Ganzen nach einem andern Gesichtspunkte.

Kodo, m. span. eig. der Ellbogen (= fr. coude, vom lat. cubĭtus; vgl. Kobid) ein älteres kastilisches Längenmaß von durchschnittlich 0,66 m.

Kodöl, n. Lebertran.

Koedukation, f. lat. (eigentl. die Miterziehung) d. i. das Zusammenerziehen von Knaben und Mädchen in einer gemeinsamen Klasse, auch in Gymnasien, gemeinsame Klassenerziehung beider Geschlechter, Erziehung in gemischten Klassen = engl. **Coeducation**, s. d.

koeffieren od. **koiffieren**, fr. (spr. koaff—; v. coëffe, coiffe, Haube, it. cuffia, l. cuppa) den Kopf putzen, das Haar ordnen rc.; **Koiffeur**, m. (spr. koaffӧhr) ein Haarkünstler; **Koiffeuse**, f. (spr. koaffӧhs') Haarkünstlerin; **Koiffüre**, f. (spr. koafführ') der Haarschmuck, Kopfputz.

Koeffiziént, m. nl. (v. efficĕre, bewirken) die Verhältniszahl, Wertziffer (in der Algebra: eine das Vielfache einer Hauptgröße angebende Zahl); **Koeffiziénz**, f. die Mitwirkung.

koemendieren, lat. (co-emendare) mitverbessern; **Koemendation**, f. l. die Mitverbesserung.

koemieren, l. (co-emĕre) mitkaufen; **Koemtion**, f. l. (coemtio; vgl. emtio) der gemeinschaftliche Kauf; auch eine alt-römische Form der Eingehung der Ehe, in einem Scheinkauf bestehend.

Koendu od. **Kuandu**, m. (brasil. cuandú) eine Gattung der Stacheltiere in Brasilien usw.

Koepiskopus, m. l.-gr. der Mitbischof.

koerzieren, l. (coërcēre) im Zaume halten, bändigen; **koerzierende Mittel**, Zwangsmittel; **koerzibel**, nl. zähmbar; **Koerzibilität**, f. die Zähmbarkeit; **Koerzition**, f. l. (coercitio) die Einschränkung, Bändigung, der Zwang; **koerzitiv**, nl. zwingend, ein Zwangsrecht enthaltend; **Koerzitiv-Kraft**, die Kraft, welche der Annahme, aber auch dem Verlust des Magnetismus, also der Trennung der beiden magnetischen Strömungen widerstrebt.

Koessenz (vgl. Essenz) und **Koessentialität**, f. nl. das Zusammensein, Einssein der drei Personen in der Dreieinigkeit; **koessentiell**, nl. gleiches Wesens.

Koetan, s. Koätaneus; **Koeternität**, s. Koäternität; **Koetus**, s. Zötus.

koexistieren, nl. (vgl. existieren) zugleich sein, zugleich bestehen; **koexistént**, zugleich bestehend; **Koexisténz**, f. das Mitdasein, Mitbestehen.

Koëxtension, f. l. die gleichweite Ausdehnung; **koëxtensiv,** sich gleich weit erstreckend.

Kófent, m. auch n. (verderbt aus Konvent-Bier, s. d.) Dünnbier aus Würze von 4 bis 6 Prozent.

Koffeïn, s. Kaffee.

Koffer, m. (prov. u. span. cofre, it. cófano, v. l.-gr. cophĭnus, Korb) der Kasten, Reisekasten; Krgsk. der Quergang, ein vertiefter Gang mit doppelten Brustwehren in einem trocknen Graben; **Koffer,** engl., auch Smack, Kriegsw. der Sprengkasten, Feuerkasten, eine englische Zerstörungsmaschine für Schiffe; **koffrieren,** ausschalen; **Koffrage,** f., r. n. (spr. koffráhsch') Krk. die Ausschalung, Verzimmerung von Minen od. Erdgruben.

Kogia, s. Khodscha.

kogitieren, l. (cōgitāre, zgez. aus cŏ-ăgitare, eig. etwas mit od. in sich herumbewegen) denken; **cogito ergo sum,** ich denke, also bin ich (der Anfangs- und Ausgangssatz der Philosophie des Kartesius); **kogitābel** (l. cogitabĭlis, e), denkbar; **Kogitant,** m., pl. **Kogitanten,** Denker, Freidenker, eine Art Religionsgenossen, welche nur die Resultate des Denkens anerkennen; **Kogitation,** f. (l. cogitatĭo) das Nachdenken.

Kognak, m. fr. (spr. kónjack) ursprünglich ein vorzüglicher Bordeaux-Wein von der Stadt Kognak; jetzt: der nach dieser Stadt benannte reine Franzbranntwein.

Kognāt, m. l. (cognātus, wörtl. ein Mitgeborener) überh. ein Verwandter; im engern Sinn (gegenüber Agnat) ein Verwandter von weiblicher Seite, durch Mutter oder Frau (Spillmagen im sächs. Recht; im Ital. bed. cognato bloß Schwager); **Kognation,** f. (l. cognatĭo) die Verwandtschaft durch weibliche Abstammung; überh. Stamm- od. Blutsverwandtschaft; **cognatĭo spirituālis,** geistliche Verwandtschaft, bes. der Taufpaten.

Kognition 2c., s. unter kognoszieren.

Kognōmen, n. l. der Beiname, bei den Römern der Zuname, der zu dem Geschlechtsnamen (nomen gentilicium) noch hinzukam, wie Cicero zu Tullius, Scipio zu Kornelius; **kognominieren** (l. cognomināre), mit einem Beinamen belegen; **Kognomination,** f. die Belegung mit einem Beinamen.

kognoszieren, l. (cognoscĕre) erkennen, gerichtlich untersuchen, vernehmen; **Kognition,** f. (cognitĭo) die Erkenntnis, Kunde; gerichtliche Untersuchung; **kognitionāl** (l. cognitionālis, e) zur gerichtlichen Untersuchung gehörig.

kohabitieren, l. (cohabitāre) zusammenwohnen; **Kohabitánt,** m. ein Mitbewohner; **Kohabitation,** f. das Zusammenwohnen.

kohärieren, l. (cohaerēre) zusammenhängen; **kohärént,** (l. cohaērens), zusammenhängend; **Kohärénz,** f. (l. cohaerentĭa) der Zusammenhang, die Zusammenhangskraft; **Kohäsion,** f. nl. das Zusammenhängen der Teile eines Körpers; uneig. auch der Zusammenhang einer Gedankenreihe 2c.; **Kohäsionsöl,** Schmieröl; **kohäsiv,** Zusammenhang bewirkend oder zeigend; **Kohärer** oder **Koherer,** m. der Empfänger oder Empfangsapparat (bei Marconis drahtloser Telegraphie).

Kohéleth, m. hebr. (eig. Sammler, Prediger, Versammler od. dergl., von kahâl, versammeln) Benennung des Königs Salomo und des ihm zugeschriebenen biblischen Buches „der Prediger Salomo“, den Umsturz des jüdischen Staates betreffend (gr. Ekklesiastes).

kohibieren, l. (cohibēre) zurückhalten, mäßigen; **Kohibition,** f. die Mäßigung.

Koh-i-Nur, Kohinur, m. ind. (= Lichtglanz) das kostbarste engl. Kronjuwel, der Königin Viktoria als Beutestück von der ostind. Kompagnie geschenkt; **Kohinurstift,** m., Benennung eines Bleistifts der Bleistiftfabrik Hardtmuth (die englische Schreibung Kohinoor sollten wir, da das Wort aus dem Indischen zu uns gekommen ist, vermeiden).

kohobieren, ml. (cohobāre, fr. cohober, wahrsch. arab. Ursprungs) wiederholt abziehen (destillieren); **Kohobation,** f. das Destillieren.

Kohórte, f. l. (cŏhórs) das Geschwader, eine Rotte, Schar, der 10. Teil einer Legion; auch Leibwache, Gefolge.

kohortieren, l. (cohortāri) ermahnen; **Kohortation,** f. (l. cohortatĭo) die Ermahnung.

Kohrasch, s. Korge.

Kohûe, f. fr. (ml. cohua, eine Markthalle) eine lärmende, schreiende Menge.

koiffieren, Koiffeur, s. koëffieren.

Koilōma, n. gr. (v. koilūn, höhlen, aushöhlen, von koilós, hohl) eine Höhlung; **Koilometrīe,** f. Gefäßmeßkunst, Lehre von der Ausmessung hohler Gefäße; **Koilostomīe,** f. die hohle Stimme; **koilostōmisch,** hohlstimmig.

koïndikant oder **coïndĭcans,** nl. (vgl. indizieren) Heilk. mitanzeigend; **Koïndikation,** f. die Mit- od. Nebenanzeige.

Koinologīe, f. gr. (von koinós, gemeinsam) gemeinschaftliche Beratschlagung, bes. der Ärzte.

koïnspizieren, nl. (vgl. inspizieren) mit beaufsichtigen; **Koïnspéktor,** m. der Mitaufseher; **Koïnspektorāt,** n. od. **Koïnspektion,** f. die Mitaufsicht.

koïnvestieren, nl. (vgl. investieren) mitbelehnen; **koïnvestiert,** mitbelehnt; **coïnvestīti,** pl. Mitbelehnte; **Koïnvestitūr,** f. die Mitbelehnung.

koïnzidieren, nl. (v. incidĕre, hineinfallen) ineinanderfallen, zusammentreffen; zueinander passen, einander decken; **koïnzidént,** ineinanderfallend, zusammenfallend; **Koïnzidénz,** f. das Zusammentreffen, der Zusammenfall, die Übereinstimmung.

Koïon, m. fr. (spr. kojóng; s. prov. u. fr. coillon, it. coglione, Hodensack, Hode, u. dies vom l. colĕus, verw. mit culĕus, Sack) gewöhnl. **Kujon** (Kujohn), ein nichtswürdiger Kerl, Taugenichts, Schuft; **koïonnieren** (fr. coïonner), gewöhnl. **kujonieren** (od. **couj.**), schnöde behandeln, aus bloßem Mutwillen plagen, **Koïonnáden,** pl Schelt- od. Schimpfworte; **Koïonnerīe,** f. eine schimpfliche Begegnung, ein Schurkenstreich.

Koïr, m. Kokosfaser, die aus der Schale der Kokosnuß gewonnen u. zu Flechtwerk, Gewebe u. ähnl. verwandt wird, auch der Bast des Kokosbaumes; auch das Geflecht od. Gewebe selbst, vgl. Kaïro.

Koïtiōn, f. l. (coitĭo, v. co-īre, zusammengehen, sich vereinigen, paaren) die Zusammenkunft; Vereinigung; **Koïtus,** m. die Begattung, Paarung, der Beischlaf.

Koje, f., pl. **Kojen,** auch **Koji, Koii,** niederd. (holl. kooi, Schiffsbettstelle, eig. Käfig, v. l. cavĕa, Höhlung, Käfig, v. cavus, hohl) bretterne Schlafstellen, Verschläge zum Schlafen auf Schiffen, auch in Straf- und Zuchthäusern.

Kojote, m. (v. span.-mexikan. coyóte, einheimisch) der amerikanische Schakal (s. d.), ein Mitteltier zwischen Fuchs, Wolf und Hund.

Koka, f. span. der Hunger- u. Durststrauch, eine Pflanze in Peru, deren wohlriechende und bitterlich schmeckende Blätter ihrer belebenden Wirkung wegen gekaut werden (erythroxylon coca L.); **Kokaïn,** ein die Nerven unempfindlich machender

Stoff, der aus diesen Blättern gewonnen wird; **Kokatee**, Kokablätter zu Tee verwendet.

Kokagna, it. (spr. kokánja) od. **Kokagne** u. **pays de cocagne**, f. fr. (spr. péi de kokánj', d. i. eig. Kuchenland, v. it. cucca, landsch. fr. couque, Kuchen, v. l. coquĕre, kochen) das Schlaraffenland, wo man sich die Häuser mit Kuchen gedeckt dachte; **cuccagna**, it. u. **mât de cocagne**, fr. (spr. mah—) ein Kletterbaum, glatter, mit Seife bestrichener Mastbaum, oben mit Geflügel und anderen Sachen behängt, welche bei öffentlichen Festen dem Volke preisgegeben werden; auch überh. ein Volksfest, wobei man Wein u. Eßwaren austeilt.

Kokarde, f. fr. (v. coq, Hahn; wegen der Ähnlichkeit mit einem Hahnenkamm) die Hutschleife, Bandschleife von bestimmter Farbe, als Feld- od. Parteizeichen, oder als Abzeichen einer Nation: National-Kokarde.

kokett, fr. (coquet; von coq, Hahn, abzuleiten, also: sich wie ein Hahn brüstend; ein im 16. Jahrh. unter Katharina von Medicis in Paris aufgekommenes Wort, viell. Nachahmung des gleichbedeutenden ital. civetta, Käuzchen, s. d.) gefallsüchtig, eroberungssüchtig; **Kokétte**, f. eine Gefallsüchtige, Buhlerin; **kokettieren** (fr. coqueter), allerlei Reize anwenden, um Männer anzulocken od. in sich verliebt zu machen; liebeln; **Koketterie**, f. die Gefallsucht, Eroberungssucht.

Kokkolith, m. gr. (v. kókkos, Kern der Baumfrüchte) Kernstein, eine Art des Augits mit ausgezeichnet körniger Absonderung.

Koko, n. ein Getränk der niederen Volksklassen in Paris (Wasser mit Süßholzsaft).

Kokodès, m. fr. (spr. köködäß) ein junger Geck, Stutzer, eig. einer, der eine Kokotte unterhält.

Kokon, m. fr. (spr. kokóng; Verkl. von coque, Eierschale, Gehäuse, v. l. concha, Muschel) die Puppe od. das Gespinst der Seidenraupe.

Kokoschnik, s. Kakoschnik.

Kókosnuß, f. (vgl. gr. kūki, die Kokospalme und ihre Frucht, koïx, Gen. koïkos, eine ägyptische Palmenart, und kókkos, Kern, Beere, harziger Zapfen) die Frucht des **Kokosbaums** od. der **Kokospalme**, auch Klapperbaum genannt, in Amerika ꝛc.

Kokotte, f. fr. vornehme Buhlerin, Lustdirne, gemeinerer Ausdruck als Grisette.

Koks, **Koke**, unrichtig **Coaks**, pl. engl. (spr. kohks), sing. **Kok** oder **Koke**, verkohlte od. sog. abgeschwefelte Steinkohlen, denen man ihren Wasserstoff u. Sauerstoff möglichst entzogen hat; **verkoken**, Steinkohlen abschwefeln.

Koktion u. **Koktur**, f. (l. coctĭo, coctūra, von coquĕre, kochen) das Sieden, Kochen; die Verdauung; auch das Verhärten des Krankheitsstoffes, nach den Grundsätzen der Humoralpathologen; **Koktum**, n. etwas Gekochtes, ein abgekochter Trank ꝛc.

Koku od. **Kok**, n. ein japan. Hohlmaß zu 10 To od. 100 Schoo = 1,815 hl.

kol-, s. col-.

Kol, m. fr. (v. l. collum) eig. der Hals; ein Engpaß zwischen Bergen, bes. in den Alpen.

Kolagasi, m. türk. Adjutantenmajor; **Kolassi**, m. türk. Hauptmann.

Koláptik, f. (v. gr. koláptein, aushauen, meißeln) die Bildnerei mit dem Meißel.

Kolatsch, s. Kalatsch.

Kolbak, m. türk. (fr. colbac) eine türk. Pelzmütze; auch als kriegerische Kopfbedeckung durch die Franzosen bei uns eingeführt.

Kolbertismus, m. Bevorzugung der Industrie und Zurücksetzung der Landwirtschaft, Hinderung der Einfuhr (durch Zölle), Förderung der Ausfuhr, gew. Merkantilsystem genannt, s. d.

Kolchikum, n. l. (nl. colchicum autumnāle) die Herbstzeitlose, ein Giftgewächs; **Kolchizin**, n. Scheidek. eine in der Herbstzeitlose entdeckte eigentümliche Salzbasis.

Kolein, n. gr. (v. koleós, Scheide) der Scheiden- od. Flügeldeckenstoff; **Koleitis**, f. Heilk. die Mutterscheiden-Entzündung, = Elytritis; **Kolecēle**, f. der Mutterscheidenbruch; **Koleoptĕra**, pl. (von koleós, u. pterón, Flügel) Kerbtiere mit Flügeldecken, Käfer, Horn- oder Deckflügler; **Koleopteriten**, pl. versteinerte Käfer oder Käferteile; **Koleoptōsis**, f. Heilk. der Mutterscheiden-Vorfall; **Koleorrhēxis**, f. Zerreißung der Mutterscheide.

Kolibri, m. (einheimischer südamerikanischer Name, span. colibri) eine amerikanische Vogelgattung, zu welcher die kleinsten und schönsten Vögel gehören: der Blumen-, Fliegen- od. Honigvogel, Blumenspecht, Hummelvogel.

Kolibris od. **Colliberts**, pl. eine von unterjochten Völkern stammende und vernachlässigte Menschenklasse in der Bretagne; vgl. Kagots.

kolieren, l. (colāre) durchseihen; **cola**, Heilk. seihe durch; **Kolation** oder **Kolatūr**, f. nl. (abgek. col. od. colat.) die Durchseihung; auch die durchgeseihte Flüssigkeit; **col. add.**, d. i. colaturae adde, setze dem Durchgeseihten zu (auf Rezepten); **Colatorium**, n. ein Seihetuch; **Kolatorien** des menschl. Körpers, Organe, durch welche die Auswurfsstoffe bereitet u. ausgeführt werden.

Kolifichet, m. fr. (spr. kolifischéh; von col, cou, Hals, u. ficher, anheften; also eig. Halsschmuck) Tändelkram, falscher Schmuck (in Garten-, Bau- und Redekunst).

Kolik, s. unter Kolon.

Kolisēum od. **Kolossēum**, n. l. (von dem urspr. dort aufgestellten Koloß des Nero benannt) it. **Koliséo**, der Riesenbau, das größte Amphitheater des Altertums, in Rom für öffentl. Schauspiele unter dem Kaiser Vespasian gebaut, jetzt die großartigste Ruine Roms (dum Colosseum stabit, Roma stabit; dum Roma stabit, mundus stabit, „so lange das K. steht, wird Rom stehn; so lange Rom steht, wird die Welt bestehn", Spruch des Beda im 8. Jahrh.); in neuerer Zeit Benennung großer Gebäude zu öffentlichen Vergnügungen.

Kolje, m. (schwed. kolja, Schellfisch, isländ. koli, Scholle, Plattfisch) Dorschfische in Norwegen.

Kolkothar, m. (colcŏthar vitriŏli, ein von Paracelsus eingeführtes Wort, wahrsch. aus dem Arabischen) veraltete Bezeichnung für Englisch-Rot, Eisenrot, Vitriolpulver, rotbraunes Eisenoxyd (Malerfarbe).

Kolla, f. gr. (kólla) der Leim, Kleber, als Hauptnährstoff im Mehle; **Colla piscium**, l. die Hausenblase, Fischleim.

kollabieren, l. (collābi) zusammenfallen, z. B. von Geschwulsten; sinken, von den Kräften; **kollabeszieren** (l. collabescĕre), hinfällig werden; **kollabeszént**, hinfällig; **Kollabeszénz**, f. nl. die Hinfälligkeit; **Kollápsus**, **Kollaps**, m. nl. das Sinken der Kräfte, bei Schwächeanfällen, bes. bei herannahendem Tode.

kollaborieren, l. (collaborāre; vgl. laborieren) mitarbeiten; **Kollaborātor**, m. ml. ein Mitarbeiter, Hilfslehrer; **Kollaboratūr**, f. die Mitarbeiterstelle; **Kollaboration**, f. Rspr. in der deutschen

Gütergemeinschaft zwischen Eheleuten, der gemeinsam bewirkte Erwerb.

Kolláne, f. it. (collána, von collo, Hals) die Hals- od. Ordenskette.

Kollapsus, s. kollabieren.

Kolläre, n. (v. collum, Hals) ein Halsband, Halskragen; insbes. ein dunkelfarbiges Halsband mit weißen Streifen od. Spitzen, ein Abzeichen katholischer Geistlichen.

Kollas-Manier, f. eine von dem Franzosen A. Collas 1830 erfundene Manier, mittels einer Maschine Nachbildungen erhabener Gegenstände in Kupferstich hervorzubringen.

kollaterāl, nl. (v. con- u. latus, Gen. latĕris, Seite) seitlich, zur Seite stehend; **Kollaterāl-Erben,** erbende Seitenverwandte; daher: Kollateral-Erbschaftssteuer, eine beim Antritt einer solchen Erbschaft dem Staate zu entrichtende Steuer; **Kollateral-Linie,** die Seitenlinie, Seitenverwandtschaft; **collaterāles,** Seiten- od. Nebenverwandte; **Kolletarāl-Werke,** Nebenwerke einer Festung; **kollaterieren,** eine Art des Baumpfropfens.

Kollation, f. (collatĭo, eig. das Zusammentragen, von confĕrre, zusammentragen, dann: vergleichen; übertragen 2c.), die Vergleichung zweier Schriften; ein Imbiß, bes. Frühstück (fr. collation, ml. collatio u. cenfertum, v. conferre dapes, d. i. Speisen auftragen); Zusammenstellung, Auswahl; **collatĭo bonōrum,** l. Rspr. das Einwerfen desjenigen, was der Erbe vor der Erbteilung aus dem Vermögen des Erblassers erhalten hat, in die Erbmasse; **c. dotis,** das Einwerfen der Mitgift; im Kirchenr. Übertragung einer Pfründe od. kirchlichen Anstellung; **kollationieren,** nl. (fr. collationner) eine Abschrift mit der Urschrift vergleichen; auch ein ungebundenes Buch Blatt für Blatt durchgehen, um zu erfahren, ob es vollständig (komplett) ist; Erfrischungen nehmen, frühstücken; **Kollationierung,** f. Schriftenvergleichung; Bogenmusterung, Bücherdurchsicht bei Buchbindern u. Buchhändlern; **Kollātor,** m. l. der Verleiher, der eine Stelle 2c. zu vergeben hat, Kirchenpatron; auch Vergleicher verschiedener Handschriften u. dgl.; **Kollatūr,** f. nl. das Besetzungsrecht, Anstellungsrecht.

Kollaudation, f. l. (collaudatĭo) Belobung, einstimmiges Gesamtlob.

Kollēge, m. l. (collēga) ein Amtsgenosse; **Kollegium** oder **Kollēg,** n., pl. **Kollegia** od. **Kollegien,** eine Amtsversammlung, Amtsgenossenschaft (der Lehrkörper einer Schule, der Rat einer Stadt, die Mitglieder eines Gerichts, der Regierung 2c.); deren Versammlungsort, Sitzungsort; eine öffentliche Schulanstalt, hohe Schule, in Frankreich u. Belgien **collége,** n. (spr. kolleh**sch**'), in England **college** (spr. kóllidsch); ferner ein Lehrvortrag, eine Vorlesung der Lehrer auf Hochschulen; **collegium illústre,** l. eine Hochschule für junge Edelleute; **c. medĭcum,** der Gesundheitsrat; **c. publĭcum,** eine öffentliche Vorlesung, die unentgeltlich gehalten wird; **c. privātum,** eine besondere, die von den Zuhörern bezahlt wird; **c. privatissĭmum,** die nur einigen gehalten wird; **c. sacrum** (it. sacro collegio), die heilige Versammlung, näml. der Kardinäle in Rom; **Collegium germanĭcum,** eine Anstalt in Rom, in der deutsche katholische Geistliche gebildet werden; **kollegiālisch,** od. als Adverb. **collegiālĭter,** nl. amtsbrüderlich, einträchtig; **Kollegialität,** f. die Amtsbrüderlichkeit, der dem Zusammenwirken geziemende Gemeinsinn, Zusammenhalt; **Kollegial-System,** n. in der Staatsverwaltung die Einrichtung, wonach eine Regierungs-Handlung, ein öffentlicher Beschluß, Befehl 2c. nicht von einem einzelnen Staatsbeamten, sondern von einem aus mindestens drei stimmführenden Mitgliedern bestehenden Amtsverein ausgehen muß (entg. der Bureaukratie); im Kirchenrecht: die Ansicht, daß die Kirche, unabhängig vom Staat, aus einem Verein freier Mitglieder besteht, die ihre Angelegenheiten durch Gesellschaftsbeschlüsse bestimmen (entg. dem Territorial- u. Episkopalsystem); **Kollegiánten,** pl., auch Rheinsburger, eine zu Anfang des 17. Jahrh. aus Remonstranten (s. d.) entstandene Religionsgesellschaft in Holland; **Kollegiāt,** m. ein Stiftsmitglied, Stiftsherr, Mitglied einer akademischen Gesellschaft, welches die Einkünfte der der Akademie gehörigen Gebäude (Kollegiaturen) genießt; **Kollegiātkirche,** eine Stiftskirche, die keinen Bischof, sondern drei Geistliche (also ein Kollegium) an ihrer Spitze hat; **Kollegiātstift,** n. ein Stift von gleicher Beschaffenheit; **Kollegiatūr,** f. auf Universitäten ein Gebäude, in welchem Studierende unter Aufsicht von Lehrern zusammenwohnen, zuerst in Paris, dann auch auf deutschen Universitäten eingerichtet.

Kollékte, f. l. (collécta, v. collĭgĕre, zusammenlesen, sammeln) Geldsammlung, Almosensammlung; in der Kirche ein Altar-Gebet; **Kollektanĕa** od. **Kollektaneen,** pl. gesammelte Bemerkungen, Lesefrüchte; **Kollektion,** f. (l. collecti) die Sammlung; **kollektieren** (ml. collectāre) sammeln, eine Kollekte veranstalten; **Kollektánt,** m. ein Sammler, bes. Almosensammler; **Kollektation,** f. das Sammeln, die Erhebung von Geldbeiträgen; **Kollektationsrecht** (jus collectandi), die Befugnis zum Geldsammeln; **kollektiv,** l. (collectivus, a, um, als Adv. collective) insgesamt, gemeinsam, gemeinschaftlich; **Kollektiv-Eingabe,** Gesamteingabe; **Kollektiv-Garantie,** f. Gesamtbürgschaft; **K.-Glas,** ein Brennglas; **K.-Note,** gemeinsames diplomatisches Schreiben mehrerer Regierungen; **K.-Urteil,** Rspr. ein Gesamt-Urteil über Mehrere; **K.-Vollmacht,** Gesamtvollmacht; **Kollektivum,** n. s. Nomen; **Kolléktor,** m. nl. in der Naturl. Kraftsammler, Vorrichtung zum Ansammeln und leichten Nachweisen kleiner Mengen von Elektrizität, vgl. Kondensator; **Staubkollektor,** eine Staubfangvorrichtung, Staubfänger; auch = **Kollekteur,** m. fr. (spr. —töhr) ein Sammler, Losverkäufer, Einlagensammler; **Kollekturgebühr,** Einnehmergebühr.

Kollerette, f. fr. (spr. —rétt'; v. col, cou = l. collum, Hals) eine Art Frauen-Halstuch oder Halskragen; **Kollet,** n. (spr. kolléh, gew. kollétt; it. colletto, eig. Halskragen) oder **Kollett,** eine Reitweste, ein Reitwams, Koller; jemand beim Kollett nehmen, d. i. beim Kragen nehmen 2c.; daher gem. einen kollet (spr. kolléh) schleppen, ihn verhaften.

Kollēsis, f. gr. (v. kollān, leimen, kólla, Leim) die Verleimung; auch das Löten; Heilk. das schnelle Zusammenheilen; **kollētisch,** leimend, zusammenheilend; **Kolletika,** pl. durch Verklebung zusammenheilende Mittel.

Kolli, s. Kollo.

kollidieren, l. (collidĕre) zusammenstoßen; aneinandergeraten; **Kollision,** f. (l. collisĭo) der Zusammenstoß, Streit od. Widerstreit zweier Kräfte, Gesetze, Pflichten 2c.; das Gedränge, die Klemme, Verlegenheit; **Kollisions-Fälle,** streitende Fälle, wo die Erfüllung einer Pflicht ein Verstoß gegen die andere wird.

Kollier, n. fr. (spr. koljéh; l. collāre, s. d., von collum, fr. col, cou, Hals) Halsband, Halskette, Ordenskette der Ritter (vgl. Kollane).

kolligieren, l. (colligĕre) sammeln.

kollimieren, l. (collimāre) eig. zusammenzielen, d. i. von verschiedenen Punkten aus nach einem Ziel gerichtet sein; **Kollimation** oder **Kollimationslinie,** f. Sternk. die Gesichts- oder Sehlinie, die gerade Linie, in welcher das Auge auf einen zu messenden Gegenstand gerichtet ist, in Verhältnis zu andern, eben dahin zielenden; auch: **Kollimationsachse,** Ziellinie; **Kollimationsfehler,** Zielfehler; **Kollimator,** m., Hilfsfernrohr; auch Sammellinse.

Kolliquation und **Kolliqueszénz,** f. nl. (von colliquescĕre, zerfließen, schmelzen) das Zerfließen; auch die Zersetzung; Heilk. Auflösung der Säfte, Fäulnis; **Kolliquationsfieber,** das Faulfieber; **kolliquatīv,** zerfließend, schwächend; **kolliquatīver Schweiß,** ein heftiger, ermattender Schweiß; **kolliqueszént,** schmelzend.

Kollision, s. kollidieren.

Kolligitánt, m. nl. (vgl. ligitieren) ein Mitstreitender.

Kollo, m., pl. **Kolli,** it. (v. l. collum, Hals, ml. ein Bündel, welches auf dem Nacken getragen wird; vgl. kolportieren) Kfspr. ein Frachtstück, Stück (Faß, Bündel, Kiste, Ballen, Ware).

Kollodium, n. nl. (vom gr. kollṓdes, leimartig, klebrig, von kólla, Leim) ein durch Auflösung der Schießbaumwolle in Schwefeläther gewonnener Stoff, welcher als wundärztl. Klebemittel und in der Photographie gebraucht wird; **Kolloīd,** n. (v. kolla u. eīdos, Art) Heilk. ein im Körper entstehendes Gallertgewebe; auch jeder lösliche, aber nicht kristallisierbare Körper, wie Dextrin, Sirup, Eiweiß- und Käsestoff, Leim ꝛc.; **kolloidāl,** hierauf bezüglich.

kollozieren, lat. (collocāre; vgl. locus ꝛc.) stellen, ordnen; ausleihen, anlegen; **Kollokation,** f. (lat. collocatio) die Stellung; Anweisung des Platzes; Rspr. Anordnung der Gläubiger; **Kollokationsurteil,** Entscheidung über die Reihenfolge der Gläubiger im Konkursprozeß.

Kollokution, s. kolloquieren.

kolloquieren, l. (collŏqui; von loqui, reden) sich besprechen, unterreden; **Kolloquium,** n. oder **Kollokution,** f. die Unterredung, das Gespräch; Prüfungsgespräch; **colloquium caritatīvum,** ein gütliches Gespräch, Einigungsgespräch.

kolludieren, l. (colludĕre; von ludĕre, spielen) eig. in geheimem Einverständnis stehen; unter einer Decke spielen; **Kolludium,** n. od. **Kollusion,** f. (l. collusĭo) ein geheimes, unerlaubtes Einvernehmen; **kollusōrisch,** abgekartet.

kollustrieren, l. (collustrāre) in volles Licht setzen, genau betrachten.

Kollutorium, n. nl. (von colluĕre, ausspülen, zusammenspülen) Heilk. Mundwasser; **Kolluvies,** f. oder **Kolluvion,** f. (lat. colluvĭo) das Zusammenfließen, bes. der Zusammenfluß von Unrat, Spülicht; **colluvies gastrica,** Heilk. die Verunreinigung der Speisewege.

Kollyben, pl. (v. gr. kollybos) kleine Münze, Scheidemünze; **Kollybus,** m. auch für das Aufgeld der Aufwechsel (Agio); **Kollybist,** m. ein Geldwechsler.

Kollyrium, n. gr. (kollýrion, eig. teigähnliche Masse (v. kollýra, grobes Brot); Heilk. Augensalbe.

Kolma, f. kelt. (gäl. Culmath, ausgespr. Culma, f. cul, Haar, u. math, maith, gut, weibl. Name: das Mädchen mit schönem Haar.

Kolma, f. it. (v. colmare, überfließen) die Springflut im Adriatischen Meere; **Kolmatiōn,** f. Höherlegung von Sumpfboden dadurch, daß derselbe umdeicht und ein hindurchgeleiteter Fluß zum Absetzen von mitgeführter Erde genötigt wird.

Kolmar oder **Kolmart,** f. eine Art sehr großer, grüner und dauerhafter Birnen.

Kolobōma, n. gr. (eig. das Verstümmelte, v. kolobūn, verstümmeln) Heilk. die durch Verwundung u. dgl. entstandene oder angeborene Spalte der Augenlider oder der Regenbogenhaut.

Kolocynthīn, n. nl. der im Marke der Koloquinthe (s. d.) vorkommende Bitterstoff.

Kolokásie, f. (l. u. gr. colocasĭa) der großblättrige Aron, ägyptische Bohne, eine eßbare Pflanze in den Morgenländern.

Kolokólnik, m. russ. (von kólokol, die Glocke) der Glockenturm, von der Kirche getrennt.

kolombin oder **kolombinfarbig,** fr. s. kolumbin; **Kolombine,** f. ein mutwilliges Zöfchen, stehende Rolle auf dem italienischen Theater, die Geliebte des Arlequin (das zum Eigenname gewordene colombina, Täubchen, womit Arlequin seine Geliebte anzureden pflegt), daher auch Arlecchinetta.

Kolombscher Signalapparat, m., eine Laterne (od. andere Gegenstände), die man auf einem Schiffe aufzieht oder verschwinden läßt, um dadurch bestimmte Zeichen zu geben.

Kōlon, n. (pl. Kola) gr. ein Glied, Abschnitt, z. B. der Rede; der Doppelpunkt, das Folgezeichen (:) als Scheidezeichen für die Glieder einer Periode; Heilk. der Grimmdarm; Beiname einiger Tiere, welche eine dem Kolon ähnliche Gestalt haben, z. B. Kolonkäfer ꝛc.; **Kolik,** f. (gr. kōlikē, sc. nósos, Krankheit) das Leibschneiden, Bauchweh, die Darmgicht, der Darm od. Bauchkrampf; **Kolikodynie,** f. gr. der Grimmdarmschmerz; **Kolikoplegie,** f. Darmlähmung; **Kolitis,** f. Darmentzündung; **Kolotomie,** f. künstliche Afteröffnung.

Kolónne, f. fr. (prov. u. it. colonna = l. columna; vgl. Kolumne) eine Säule; Krspr. Heersäule; **colonne coupée,** fr. (spr. kupé) ein unterbrochener Zug; **c. pleine** (spr. plähn'), ein geschlossener Zug (ohne Zwischenräume für die Abteilungen); **Kolonnen-Kommandant,** m. ein Zugführer, Zughauptmann; **Kolonnen-Weg,** Marschweg; **Kolonnáde,** f. ein Säulengang, Säulenhalle, Laubengang; **Kolonnato,** m. it. 1. ein Säulenwerk (= Kolonnade); 2. (span. colunário) ein Säulentaler, Piaster im ehem. span. Amerika, auf dessen einer Seite die Kolumnen (Säulen) des Herkules abgebildet stehen; **Kolonél,** m. fr. (statt Kolonnel, d. i. eig. Anführer einer Kolonne) der Oberst eines Regiments; bei Buchdruckern eine Schriftgattung, die Mitte haltend zwischen Petit und Nonpareille; **Colonel-général** (spr. —scheneràl), kommandierender General; **Colonel-lieutenant** (spr. —ljöt'nang), s. v. w. Oberstleutnant.

Kolōnus, m., pl. **Kolōni,** l. Feldbauer, Anbauer, Ansiedler; insbes. Inhaber eines Kolonats; **Kolonāt,** n., r. m. (l. colonātus) Bauernhof, namentl. ein Zinsgut, Bauerngut, das dem Gutsherrn jährlich einen Zins zu entrichten hat; **Kolonatikum,** n. nl. der Dienst, den der Anbauer dem Grundherrn zu leisten hat; **Kolonie,** f. l. (colonĭa) Niederlassung, Ansiedelung; ein Pflanzort, Pflanz- od. Tochterstaat, eine Pflanz- oder Tochterstadt; auch ein Bienenschwarm; **Ferienkolonien,** pl. Sommerpflegen (für arme und schwächliche Kinder);

kolonial, nl. Pflanzstätten oder Niederlassungen betreffend, von ihnen herkommend; **Kolonial=Handel**, Handel mit fremden, bes. den amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Pflanzstaaten; **Kolonial=Waren**, Waren aus fremden Pflanzstaaten, bes. Zucker, Kaffee, Gewürze ꝛc.; **kolonisieren** (fr. coloniser), ansiedeln, Pflanzstädte anlegen; **Kolonisation**, f. das Ansiedeln, Niederlassen, Anbauen; **Kolonist**, m. ein Anbauer; Ansiedler, Pflanzer.

Kolophōn, m. gr. eig. der Gipfel, die Spitze; das Äußerste, Letzte, der Schlußstein; daher: der Abschluß in alten Druckwerken, die Angabe des Verfassers, des Druckortes und Jahres enthaltend; **Colophōnem addĕre**, l. Sprichw. eine Sache vollenden, ihr den Ausschlag geben.

Kolophonium, n. gr. das Geigenharz, Spiegelharz (von der Stadt Kolophon in Kleinasien benannt), s. Terpentin; **Kolophonit**, m. eine dem Granat verwandte Steinart.

Koloquinthe, f. gr. (kolókyntha, l. colocýnthis, it. coloquinta, fr. coloquinte) die Bittergurke, Purgier- od. Abführungsgurke, apfelrunde Frucht einer Gurkenpflanze.

kolorieren (v. l. colorāre, it. coloráre u. colorire), färben, mit Farbe ausmalen, Farbe geben; auch beschönigen, bemänteln; **cōlor**, m. lat. die Farbe; der Schein, Anstrich; **sub colōre juris**, unter dem Scheine des Rechts; **koloriert**, ausgemalt, farbig, bunt; verziert, vom Gesange; **Koloraménto**, m. ital. die Anordnungsweise der Farben auf Gemälden; **Koloration**, f. nlat. Anfärbung, Anstrich; auch Beschönigung; **Koloratūr**, f. Tonk. ein künstlicher Tonlauf, Verzierung des Gesanges; **Kolorimēter**, n. Färbungsmesser, Werkzeug zur Messung der Stärke einer Farbe; **Kolorimetrie**, f. Messung der Farbenstärke; Scheidek. Bestimmung der Stärke einer Auflösung nach der Farbe; **Kolōris**, pl. Halbtürken, Leute, die aus der Vermischung der Türken mit Negerinnen oder Maurinnen erzeugt sind (s. Kuligli); **Kolorist**, m. (fr. coloriste) ein Farbengeber; ein guter Kolorist (Meister der Farbe) ist ein Maler, der die Farben recht zu wählen, gegeneinander abzustimmen und zu einer lebenswahren und wohltuenden Gesamtwirkung zu verbinden weiß; **Kolorit**, n. it. (colorito, fr. coloris) Färbung, Farbengebung u. -wirkung; auch der Anstrich; bei Schriften die Darstellungsweise.

Koloradokäfer, m. (nach dem nordamerikanischen Territorium Kolorado benannt), der Kartoffelkäfer (Chrysomēla decemlineāta), ein seit 1825 in Nordamerika bekannt gewordener, 1877 auch nach Deutschland eingeschleppter, den Kartoffeln gefährlicher Blattkäfer.

Kolóß, m. gr. (kolossós, Riesenbildsäule, bes. die 140 Fuß hohe, dem Sonnengotte geweihte eherne auf der Insel Rhodus) eine sehr große Bildsäule, Riesensäule, ein Riesenbild, Riesenbau; **Kolóssen**, pl. vorzugsweise die beiden 18 Fuß hohen Standbilder mit springenden Rossen vor dem päpstlichen Palaste auf dem Monte Cavallo in Rom; **kolossāl**, nlat., **kolossālisch** oder **kolóssisch**, ungeheuer, über Lebensgröße, riesenmäßig, riesenförmig; **Kolossalität**, f. die Riesengröße; **Kolosseum**, s. Koliseum.

Kolóstrum, n. l. die erste Muttermilch nach der Entbindung; **Kolostration**, f. Krankheit der Säuglinge von der ersten Muttermilch.

Kolotomie, s. unter Kolon.

Kolpack, s. Kalpáck.

Kolpalgie, f. gr. (von kólpos, Busen, Schoß, Höhlung ꝛc.) Heilk. Schmerz in der Mutterscheide; **Kolpeurynter**, m. Heilk. Scheidenausdehner, -weiter; **Kolpitis**, f. Entzündung der Mutterscheide; **Kolpóden**, pl. Busentiere, eine Art von Aufgußtierchen, die z. B. durch Maceration von frischem Heu entstehen.

kolportieren, fr. (colporter, eig. [Waren] auf dem Nacken herumtragen, von col, Hals, Nacken, und porter, tragen; vgl. Kollo) hausieren; verbreiten; **Kolportage**, f., r. n. (spr. —táhsch') das Herumtragen der Waren, bes. von Schriften, Hausierhandel; **Kolporteur**, m. (spr. —töhr) ein Hausierer, bes. Schriftenverbreiter.

Koltellāta, f. it. (von coltéllo, Messer, v. l. culter, verklein. cultellus) ein Messerstich, Dolchstich; auch Stachelrede, Stichelei.

Kolti oder **Koltik**, n. fr. Bauk. ein Eck-Kabinett, Erker; ein Verschlag auf Schiffen.

Kolubrine, f. (it. colubrina, fr. couleuvrine; v. l. colūber, eine kleinere Schlange) eine Feldschlange, langes Geschütz im 15. und 16. Jahrh.

Kolum, n. l. (vgl. kolieren) ein Seihgefäß, Seiher, bes. für den Altarwein in der röm. Kirche.

Kolumbarium, n., pl. **Kolumbarien**, l. (von colúmba, Taube) ein Taubenschlag; auch ein altrömisches Grabgewölbe, dessen innere Einrichtung (mit vielen kleinen Nischen für die Aschenkrüge) an ein Taubenhaus erinnert, ein Urnengewölbe; **kolumbīn** (l. columbīnus, a, um) od. **kolombinrot**, aus dunklem Rot und Blau gemischt.

Kolumbatzer od. **Kolumbatscher Mücke**, ein dem Vieh sehr schädliches zweiflügliges Insekt, bes. in Siebenbürgen.

kolumbin, s. unter Kolumbarium.

Kolumbium, n. ein 1801 entdecktes einfaches Metall, = Tantal, s. unter Tantalus.

Kolumbowurzel, eine bitter schmeckende ostindische Wurzel, Arzneiwurzel gegen die Säure, Schwäche der Eingeweide ꝛc. (von Kolumbo od. Kolombo, der Hauptstadt der Insel Zeylon); **Kolumbin**, n. ein bitter schmeckender, kristallisierbarer eigentümlicher Stoff in dieser Wurzel.

Kolumélla od. **Kolumellen**, pl. l. (sing. columélla, Verkl. v. columna) eig. Säulchen, Pfeiler; walzenförmige Versteinerungen; **columellāres dentes**, pl. die Eckzähne.

Kolúmne, f. l. (colúmna) eine Säule; Buchdr. die Schriftsäule, Druckseite; **gespaltene Kolumnen**, in der Mitte geteilte Seiten, Spalten, Halbseiten; **Kolumnen=Titel**, m. Überschrift jeder einzelnen Druckseite.

Kolūren, pl. gr. (kólūroi, von kól-ūros, d. i. eig. stutzschwänzig, gestutzt) die zwei (nur verstümmelt von uns gesehenen) Meridiane auf der Himmelskugel, welche den Äquator in den Punkten der Nachtgleiche und Sonnenwende durchschneiden.

Kolza=Öl, n. (spr. kölsa, fr. huile de colza; colza[t], Raps, das Wort ist aus flamländisch-deutschem Kohlsaat entstanden), Rüböl, Rapsöl.

Kōma, n. gr. (von koimān, einschläfern) Heilk. die Schlafsucht; **komatös** (fr. comateux), schlafsüchtig, Schlafsucht erzeugend oder anzeigend.

Komāla, f. kelt. (gäl. Caomhmhala, ausgespr. kūwwāla, v. caomh, sanft, hübsch, und mala, maladh, Augenbraue) weibl. Name: das Mädchen mit reizenden Augenbrauen.

Komb, m. (spr. kohm) oder **Koom** und **Koomb**, m.

(spr. kuhm) ein engl. Hohlmaß für trockene Dinge =145,395 l (vgl. Quarter).

kombabisieren (ein durch Wieland in Gebrauch gekommenes Wort), sich selbst entmannen, wie Kombabus, ein Syrer, tat, um sich vor allem Verdachte beim Könige, dessen Gemahlin Stratonice er begleiten sollte, zu schützen; **kombabisch,** verschnitten.

Kombat, m. fr. (spr. kongbah) der Kampf, das Gefecht, Treffen; **kombattieren** (fr. combattre), kämpfen, streiten, fechten; **Kombattanten,** pl. (fr. combattants) Streiter, Kämpfer.

kombinieren, l. (combināre) eig. paarweise verbinden (von bini, je zwei; bis, zweimal) vereinigen, verknüpfen, zusammensetzen, z. B. ein kombiniertes (vereinigtes) Heer; auch vergleichen und berechnen; **combinándo,** durch Gegeneinanderhaltung od. Vergleichung der Rechnung rc.; **kombinābel,** nl. (fr. combinable) vereinbar, zu verknüpfen; **Kombinātor,** m. der Verbinder, Sammler, ein Luftsammelkasten bei Gebläsen; **Kombination** u. **Kombinierung,** f. (ml. combinatĭo) die Zusammenhaltung, Verbindung od. Verknüpfung von zwei Dingen, Vergleichung u. Berechnung; daher auch Vermutung; **Kombinations-Gabe** oder **-Vermögen,** Verbindungs- und Vergleichungs-Vermögen, die Fertigkeit des Verstandes, durch die Verbindung mehrerer Wahrnehmungen die Wahrheit zu finden; **Kombinationslehre** (ars combinatoria) die Wissenschaft von den Gesetzen der Zusammenstellung gegebener Dinge; **Kombinationsschloß,** ein Sicherheitsschloß, das nicht durch ein Sperrzeug, sondern nur durch den zugehörigen Schlüssel geöffnet werden kann, z. B. Brahmaschloß, s. d.; **Kombinationston,** Naturl. der bei gleichzeitigem Anschlag zweier Töne gehörte (durch Interferenz entstehende) dritte Ton, auch Differenzton; **kombinatōrisch,** zusammenhaltend, verknüpfungs- und vergleichungsweise.

Komblainkarabiner, m. fr. (spr. kongbläng—) ein bei der belgischen Reiterei gebräuchlicher Karabiner mit Fallblockverschluß.

komblieren (spr. kongbl—), fr. (combler, v. comble, l. cumulus, der spitz aufgetürmte Haufen auf dem Maße) häufen, überhäufen.

komburieren, l. (comburĕre) verbrennen, zünden; **kombustibel,** nl. brennbar, verbrennlich; **Kombustibilien,** pl. brennbare Stoffe, Brennstoffe; **Kombustibilität,** f. die Brennbarkeit, Verbrennlichkeit; **Kombustion,** f. das Verbrennen; auch der Brandschaden; **combustio spontanĕa,** f. Selbstentzündung des menschlichen Körpers; **Kombústor,** m. Verbrennungsunterhalter, heißt in der Chemie ein Grundstoff, der sich mit einem andern Grundstoff unter Licht- u. Wärmeentwickelung leicht verbindet, wie vorzugsweise der Sauerstoff.

Kombūse, f. (holl. combuis, cabuis, engl. camboose, caboose, vgl. Kabuse) die Schiffsküche, der Ort auf Seeschiffen, wo die Speise bereitet wird, vgl. Kambüse.

Komedie, f. Komödie; **comédie à tiroir,** f. fr. (spr. komedih a tiroahr) ein Schubladenstück, ein aus einzelnen Szenen ohne gehörigen Zusammenhang bestehendes Schauspiel; **comédie française,** f. das Theater in Paris, welches die Stücke der klassischen Zeit aufführt.

Komēdo, m. l. ein Fresser, Schlemmer, pl. **Komedōnes,** Mitesser, Zehrwürmer in der Haut, eine Verstopfung der Schleimdrüsen.

komestibel, nl. (fr. comestible; v. l. comedĕre, aufessen) genießbar; **Komestibilien,** pl. Eßwaren; **Komestibilität,** f. die Genießbarkeit.

Komēt, m. gr. (kométes, eig. langes Haar habend, sc. astér, Stern, v. kómē, Haar) ein Schweifstern in doppeltem Sinne (sowohl wegen des seinem Kern folgenden Lichtschweifs, als der weitausschweifenden Bahn, welche er durchläuft); **Kometographīe,** f. die Haar- oder Schweifsternbeschreibung; **Kometologīe,** f. die Lehre von den Schweifsternen; **Kometomantīe,** f. abergläubische Deutung der Kometenerscheinungen auf künftige Ereignisse in der Menschenwelt; **Kometīten,** pl. Sternsteine mit langen Strahlen.

Kömeterium oder **Cömeterium,** n. (it. cimetēro, gr. koimētérĭon, v. koimān, einschläfern, Passivum einschlafen) der Friedhof, Gottesacker.

Kómfort, m. engl. (spr. kömfört, gewöhnl. fr. komfohr; eig. Stärkung, Trost, altfr. confort, vom spätl. confortāre, stärken) Behagen, Behaglichkeit, Bequemlichkeit; **komfortabel** (spr. kömförtäbbel), bequem, behaglich, geschmackvoll-behaglich; **Kómforter,** m. ein Regenmantel.

Komik, komisch rc., s. unter Komos.

Komisen, pl. holl. Maut- od. Zolldiener.

Komitat, s. unter komitieren.

Komität, f. l. (comĭtas) Gefälligkeit, Freundlichkeit, Höflichkeit.

Komitee, m. u. n. fr. (engl. committee, s. d.; v. l. committĕre, beauftragen) ein Ausschuß, d. i. ein Verein von Mitgliedern einer größeren Gemeinschaft (Versammlung), welche mit einer bestimmten Aufgabe, einer Beratung, Untersuchung, Berichterstattung usw. betraut werden; **Zentralkomitee,** Hauptausschuß; **Lokalkomitee,** Ortsausschuß.

Komitia, l. od. **Komitien,** pl. (v. sing. comitĭum, der Beratungsort) Volksversammlungen bei den alten Römern; bei uns: Reichsversammlungen, Reichstage; **Komitiāl-Gesandter,** ein Reichstags-Gesandter; **comitiālis morbus,** m. lat. die Fallsucht, weil ein epileptischer Zufall bei den Komitien als böses Vorzeichen galt und sofort die Beratung aufhob.

komitieren, lat. (comitāri) begleiten, das Geleit geben; **Komitāt,** n., r. m. (l. comitātus) die Begleitung, das Geleit; bes. das feierliche Geleit eines fortziehenden Studenten; bei den alten Deutschen Waffenbrüderschaft; eine Gespannschaft oder ein Bezirk in Ungarn.

Komitīv, n. nl. (von comes, s. d.) schriftlich übertragene Befugnis od. Ermächtigung; insbes. seit dem 14. Jahrh. die Berechtigung der kaiserlichen Hof-Pfalzgrafen, gewisse Ämter, Würden und Rechte zu erteilen.

Kómma, n., pl. **Kommāta,** gr. (v. kóptein, hauen, abhauen, zerschneiden) ein kleiner Abschnitt eines Satzes; ein Strich (,), Beistrich, Strichzeichen im Schreiben; in der Tonk. ein Tonneuntel, der neunte Teil eines Tons; **kommátisch,** aus einzelnen Sätzen bestehend; **Kommatismus,** m. die zerschnittene Schreibart, in kurzen Einzelsätzen.

kommandieren, (fr. commander, it. comandare; v. l. commendāre, übertragen, anvertrauen, v. mandare, auftragen) befehligen, gebieten, anführen; **Kommandierte,** pl. Befehligte, zur Ausführung einer Sache befehligte Soldaten; **Kommandánt,** m. der Oberbefehlshaber, Platzhauptmann, Anführer; **Kommandantūr,** f. die Wohnung des Befehlshabers usw.; **Kommánde,** f. Krf. Nebenwerk, Beiwerk bei Festungen; **Kommandement,** n. (pr. —mang) das Gebot, der Befehl; die Anhöhe

bei Festungswerken, von der man alles überblickt; **Kommandeur,** m. (spr. —döhr) der Befehlshaber, Anführer einer Truppenabteilung; auch Ordensvorsteher oder Ritter einer der obern Klassen eines Ordens; **Kommandeur-Schiff** oder **Kommandöre-Schiff** (vgl. Kommodore), das Schiff, auf welchem der Befehlshaber des Geschwaders sich befindet, bei Kauffahrteiflotten das voransegelnde; **Kommándo,** n. (it. u. span. comando) der Befehl, das Befehlswort; der Oberbefehl; auch ein zu einem bestimmten Unternehmen abgeschickter Trupp Soldaten; im Handel der Auftrag; **Kommando-pfeife,** eine Metallpfeife, deren man sich auf Seeschiffen zum Zusammenrufen der Matrosen bedient; **Kommandostab,** der Feldherrnstab; **Kommando-wort,** das Befehlswort, worauf ein Handgriff od. eine Bewegung zu machen ist.

Kommandite, f. (it. commándita, fr. commandite od. société en commandite, spr. kommangdiht') Kfspr. eine stille Handlungsgesellschaft, deren Mitglieder zum Teil nur ihr Geld hergeben, ohne tätig mitzuwirken, während ein od. mehrere verantwortliche Geschäftsführer (Komplementierer, fr. associé gérant od. complémentaire genannt) die Geschäfte besorgen; auch ein Neben- oder Zweiggeschäft; **associé en commandite,** s. Associé; **Kommanditär,** m. (fr. commanditaire) der Gründer einer von einem Bevollmächtigten geführten Handlung; stiller Teilhaber; **Kommanditist,** m. wer für seine Rechnung von einem andern Waren verschreibt; stiller Teilnehmer.

Kommando, s. kommandieren.

Kommassation, f. nl. Güterzusammenlegung; Verkoppelung der Felder.

Kommeline, f. (nlat. commelīna) eine Pflanze in Amerika und Japan, aus deren Blumenblättern man eine Art Ultramarin-Farbe bereitet (nach den holl. Botanikern Joh. u. Kasp. Commelyn im 17. Jahrhundert benannt).

kommemorieren, l. (commemorāre) gedenken, erwähnen; **kommemorābel** (l. commemorabĭlis, e) erwähnenswert; denkwürdig; **Kommemoration,** f. (l. commemoratĭo) die Erinnerung, Erwähnung; das Andenken an die Verstorbenen durch Lesen von Messen und Gebete für ihr Seelenheil; Anrufung der Heiligen im Gebet; **commemoratĭo omnĭum fidelĭum,** das Fest aller Seelen; **c. omnĭum sanctōrum,** Gedächtnisfest aller Heiligen.

kommendabel, commendamus, Kommendation, s. kommendieren.

Komménde, Kommenturēi oder **Komturei,** f. (ml. commenda, v. l. commendare, anvertrauen; fr. commanderie) ursprünglich die vorläufige Übertragung einer erledigten Pfründe an einen Geistlichen bis zu deren Wiederbesetzung; dann überh. die Pfründe, Ordenspfründe; das Gebiet eines Ordensritters; **Kommendātor,** ml. oder **Kommendataire,** m. fr. (spr. —tähr) Beisitzer einer Pfründe; **Kommentúr** od. **Komtur,** m. (ml. commendarĭus, fr. commandeur) Befehlshaber eines Ordens.

kommendieren, l. (commendāre) empfehlen; **commendamus,** wir empfehlen, die Formel, mit welcher der Papst seine Einwilligung zur Wahl eines Kandidaten gibt; **kommendābel** (l. commendabĭlis, e) empfehlenswert; **Kommendation,** f. die Empfehlung; das Gebet für einen Verstorbenen; **Kommendatorien,** pl. (spätl. commendatorĭae littĕrae) Empfehlungsschreiben, bes. eines Bischofs für reisende Geistliche.

Kommensālis od. **Kommensāl,** m. nl. (v. mensa, der Tisch) der Tischgenosse; Kostgänger.

kommensurābel, nl. (vgl. Mensur ꝛc.) nach gleichem Maße meßbar, gleichartig, vergleichbar; **Kommensurabilität,** f. die Meßbarkeit mit gleichem Maße.

Komment, m. (spr. kommáng; vom fr. comment, wie?) eig. das Wie? die rechte Art sich zu benehmen; der Brauch, Schick, die Sitte, oder der herkömmliche Ton unter Studierenden.

Kommentār, m., pl. **Kommentāre** oder **Kommentarien** (l. commentarĭus, pl. —rĭi, sc. liber, Buch, urspr. ein Tagebuch, Denkwürdigkeiten, wie z. B. Cäsars „Kommentarien über den gallischen Krieg") jetzt: die Erläuterung od. Auslegung einer Schrift; **kommentieren** (commentāri), erklären, erläutern; **Kommentation,** f. (l. commentatĭo) eine gelehrte Abhandlung zur Erklärung eines Gegenstandes; **Kommentātor,** m. ein Ausleger, Erklärer.

Komméntum, n. l. (von comminisci, ersinnen, erdichten) eine Erdichtung, Lüge; **commentitia emtio,** s. emtio c—.

Kommentur, s. Kommende.

Kommérage, s. unter Kommère.

Kommerzium, n. l. (v. con- u. merx, Ware) od. **Kommérz,** n., fr. **Kommerce, Kommers,** m. (spr. komérß) der Handelsverkehr, Handel, auch überh. Verkehr; Studentenspr. Trinkfest, Festkneipe; auch ein Kartenspiel; **Kommerzien,** pl. Handelsgeschäfte; **commercĭum animi et corpŏris,** das Wechselverhältnis (die Wechselwirkung) zwischen Seele u. Körper; **c. epistolĭcum,** l. der Briefwechsel; **Kommérz-Bilanz,** f. Vergleichung der gesamten Ein- und Ausfuhr eines Staats, auch Handels-Bilanz; **K.-Kollegium,** n. das Handelsgericht, der Handels- od. Handlungsrat; auch ein Verein von Personen in See- u. Schiffahrtsangelegenheiten; **K.-Kammer,** f. Handelskammer; **K.-Last,** f. in Dänemark das Maß zur Bestimmung der Schiffsgröße und der Schiffsfrachten, = 5200 dän. Pfund = 2600 kg; **Kommerz-** od. **Kommerzien-Rat,** ein Mitglied eines Handelsgerichts; jetzt gew. ein vom König verliehener Titel; **Kommerztraktat,** m. od. **Kommerz-Allianz,** f. ein Handels- oder Kaufhandelsvertrag; **Kommerce-Spiele,** Gesellschafts- od. Unterhaltungsspiele; **kommerziāl,** nl. od. **kommerziéll,** gewerblich, zum Handel gehörig; **Kommerzialstraße,** Handelsstraße; **Kommerzial-System,** n. der staatswirtschaftliche Grundsatz, den Handel vor andern Gewerben, namentlich vor dem Ackerbau zu begünstigen; **kommerzieren, kommersieren** (spr. kommerßieren), fr. (commercer) handeln, Handel treiben; Trinkgelage abhalten; **kommerçable** (spr. kommerßáb'l), verkäuflich; zur Geselligkeit geeignet; umgänglich.

Kommère, f. fr. (spr. komähr; von con- und mère, Mutter) Gevatterin, Frau Base, Stadtklatsche; **Kommérage,** n. (spr.—rahsch') das Stadtgeklatsch, Geschwätz, Fraubaserei.

kommigrieren, l. (commigrāre) mit all dem Seinigen wandern, fort- oder einziehen; **Kommigration,** f. (l. commigratĭo) das Wandern.

Kommilitōnen, pl. l. (commilito, pl. commilitōnes) eig. Mitstreiter, Waffenbrüder; Lerngenossen, Schulgenossen, bes. auf Hochschulen.

komminieren, l. (commināri) bedrohen, androhen; **Kommination,** f. die Drohung, Warnung; **cum comminatiōne** mit Bedrohung; **komminatōrisch,** drohend, warnend.

Komminister, m. nl. (vgl. Minister) eig. ein Mitdiener; in Schweden = Diakonus.

komminuieren, l. (comminuĕre) zerstückeln; verringern, vermindern, schwächen.

Kommis, m. fr. (spr. kommih; v. commettre = l. committĕre, auftragen, zu etwas bestellen) ein Handlungsdiener, Handlungsgehilfe; vgl. Faktor; **Kommis-Voyageur**, m. (spr. woajaschöhr) Handlungsreisender, Geschäftsreisender.

kommiszieren, l. (commiscēre) vermischen; **kommiszibel**, vermischbar; **Kommixtion** und **Kommixtür**, f. Vermischung

kommiserieren, l. (commiserāri) bemitleiden; **Kommiseration**, f. l. (commiseratĭo) das Mitleid.

Kommiß, Kommissär, Kommission, Kommissorium ꝛc., s. kommittieren.

Kommissation, f. l. (commissatĭo) lustiger Umzug nach einem Gastmahl.

Kommissür, f. l. (commissūra, von committĕre, zusammenfügen, verbinden) die Zusammenfügung, Fuge, Naht.

Kommittee, f. engl. (sprich: kommitti), s. Komitee; **K. general** (sprich: k. dschenneräl) ein allgemeiner Ausschuß, eine Vereinigung des Ober- und Unterhauses in England zur freieren Erörterung eines Gesetzentwurfes.

kommittieren, l. (committĕre) übertragen, auftragen, übergeben, anvertrauen; abordnen, entsenden; **Kommittént**, m. der Auftragende; **Kommittimus**, n. (v. l. committĭmus, wir erlauben) ein fürstlicher Gnadenbrief mit der Verleihung des Rechts zur Berufung an ein höheres Gericht; **Kommittierter**, m. der Beauftragte, dem eine Geschäftsbesorgung für Rechnung anderer übertragen ist; **Kommittiv**, n. nl. ein Bestellungsbrief, Vollmachtschreiben; **Kommissum**, n. l. Aufgetragenes; **Kommiß-**, nur in Zusammensetzungen gebräuchlich von Dingen, deren Verfertigung und Lieferung in Menge andern aufgetragen wird; z. B. **Kommißbrot**, Soldatenbrot; Feldbrot; **Kommißhemd**, Soldatenhemd ꝛc.; **Kommißfahrer** od. **Kommissionsfahrer**, m. ein von der Regierung ermächtigter Freibeuter (Kaper); **Kommissarius**, ml. od. **Kommissär** (fr. commissaire), m. ein Bevollmächtigter, Beauftragter, Geschäftsführer; **commissarius perpetŭus**, l. ein bleibender, beständiger Geschäftsführer; **Kommissariát**, n. das Heerverpflegungsamt, od. die sämtlichen Kommissarien, welche zur Verpflegung eines Heeres angestellt sind; Vertretung einer Behörde, Regierung ꝛc., Handeln in deren Auftrag; **Kommissariats-Bureau**, n. das Heerverpflegungsamt, die Amtsstube; **Kommission**, f. der Auftrag, die Bestellung; insbes. die Geschäftsführung für andere, z. B. im Buchhandel (daher in Kommission geben, jemand den Verkauf eines Artikels übergeben); auch die von einer gesetzlichen Macht oder Gesamtheit (Parlament ꝛc.) zur Ausführung eines Geschäfts bestimmten und bevollmächtigten Mitglieder, ein Untersuchungsausschuß (Komitee); die Gebühr, die ein Kaufmann für Besorgung eines Geschäfts bekommt, Vermittlungs- oder Besorgungsgebühr, **Kommissionsgebühr; ex commissiōne**, kraft oder vermöge Auftrages; **commissĭo feudi**, die Verwirkung des Lehns; **technische Kommission**, Fachausschuß; **Kommissions-Artikel**, m. Ware, die von einem Kaufmann für Rechnung des Eigentümers verkauft wird; **K.-Brief**, worin die Besorgung eines Geschäfts aufgetragen wird; **K.-Bureau**, n. (spr. —röh) eine Anstalt, worin Aufträge angenommen u. gegen bestimmte Gebühren besorgt werden; **K.-Buch**, n. Bestellungsbuch, worin sämtliche Aufträge eingetragen werden; **K.-Konto**, n. die Rechnung über die für andere besorgten Geschäfte; **K.-Geschäft**, n. Auftragsgeschäft; Buchh. ein Geschäft, das die Vertretung auswärtiger Geschäfte am Platze hauptsächlich betreibt, Vollmachtsgeschäft; **K.-Handel**, der Handelszweig, der meist in kaufmännischer Geschäftsbesorgung für Rechnung anderer gegen verhältnismäßiger Gebühren besteht; **K.-Tratte**, f., **K.-Wechsel**, m. im Auftrag eines Dritten ausgestellter und verkaufter Wechsel; **kommissionāl** od. **kommissionéll**, eine Kommission betreffend, von ihr bewirkt; **Kommissionär**, fr. **commissionnaire**, m. (ml. commissionarĭus) ein Beauftragter, Bevollmächtigter, Geschäftsvermittler; Lohndiener, Fremdenführer; **commissionnaire d'achat**, m. fr. (spr. —daschah) Einkaufsbeauftragter; **c. d. vente** (spr. d'wangt'), Verkaufsbeauftragter; **c. d'entrepôt** (spr. dangt'rpoh), Beauftragter für den Zwischenhandel; **c. de banque** (spr. b'bank'), Wechselbeauftragter, der einen zugesendeten Wechsel einzieht u. nach Vorschrift des Auftragstellers wieder übersendet; **Kommissorium** od. **Kommissoriāle**, n. nl. ein Auftrag, Geschäftsauftrag, Vollmachtsbrief von einem Landesherrn zu einem bestimmten Geschäfte; **kommissoriālisch** od. **kommissōrisch**, beauftragt od. im Auftrage; **Kommission**, engl. (spr. kommisch'n) das Offizierspatent (in England sowie in Amerika); **commissioned officers**, pl. engl. (spr. kommisch'nd) Offiziere mit Patent, patentierte O.; **non commissioned officers**, nicht patentierte Offiziere, d. i. Unteroffiziere.

Kommixtion, Kommixtür, s. kommiszieren.

kommóde, bequem, v. l. **commŏdus, a, um**, angemessen, passend, gehörig, bequem, nützlich; daher: **commŏdum**, n., pl. **commoda**, Vorteil, Nutzen; Bequemlichkeiten; **commodum possessiōnis**, der mit dem Besitz einer Sache im Sinne Rechtens verbundene Vorteil; **commŏdum publicum**, n. das Gemeinwohl; **c. rei vendĭtae**, der Nießbrauch oder Nutzen einer verkauften Sache; **cómodo, comodaménte** oder **comodétto**, it. Tonk. bequem, gemächlich; die **Kommóde**, ein Kastenschrank; **Kommoditét**, f. fr. od. **Kommodität**, f. (l. commodĭtas, fr. commodité) die Bequemlichkeit; auch der Abort; **kommodieren** (l. commodāre), einem etwas darreichen, darleihen; **commŏdans** od. **commodātor**, m. Rspr. der Verleiher; **commodatarius**, m. der Borger; **commodātum** od. **Kommodát**, n. ein unentgeltliches Darlehn; ein Leihvertrag; **Kommodation**, f. die Darleihung.

Kommodore, m. engl. (spr. kommodóhr; wahrsch. verderbt aus dem span. comendador, od. it. comandatore, ml. commendator, Befehlshaber, Komtur; vgl. Kommende) 1. der Befehlshaber, eines kleinen Geschwaders von Kriegsschiffen, das zu einem besonderen Zweck ausgesandt wird; 2. auch das Leitschiff in einer Handelsflotte = Kommandierschiff, s. d.

Kommoners, pl. engl. (v. cómmon = fr. commun, l. commūnis, gemein) Bürgerliche, Nichtadelige; Studierende vom zweiten Range auf englischen Hochschulen; auch = **Kommons**, pl. (spr. kommöns) die Gemeinen, Mitglieder des Unterhauses in England; **Kommon-Hall** (spr. —hahl) die Gemeindehalle, das Stadthaus; **house of Commons** (spr. hauß'), das englische Unterhaus; **K.-Law**, n. (spr. —lah) das gemeine Recht, das durch Verjährung zum Gesetz gewordene Herkommen, Gewohnheitsrecht, Landrecht in England; **K.-Place**

(spr. —plehß), Gemeinplatz, Allerweltsweisheit; **K.-Prayer,** n. (spr. —präher) das allgemeine Kirchengebet, die angenommene Liturgie der bischöflichen englichen Kirche; **K.-Prayer-Book,** n. (spr. —buck) das allgemeine Gebetbuch, das Liturgiebuch der bischöflichen Kirche; **K.-Sense,** m. (spr. —ßenß) gesunder Menschenverstand.

kommonieren, l. (commonēre) erinnern, mahnen; **Kommonition,** f. Ermahnung; **Kommonitorium,** n. ein Erinnerungsschreiben.

Kommons, s. Kommoners.

kommorieren, l. (commorāri) sich an einem Orte aufhalten, zögern, verweilen; **Kommoration,** f. l. (commoratĭo) das Verweilen.

kommovieren, l. (commovēre) bewegen, erschüttern; **Kommotion,** f. (l. commotĭo) die Bewegung; Gemütsbewegung, Rührung; Heilk. die heftige innere Erschütterung, z. B. des Gehirns; **Kommotioner,** m. engl. (spr. kommósch'ner) Aufwiegler.

kommūn, l. (commūnis, e) gemein, gemeinschaftlich, gemeinsam; **in commūni,** in Gemeinschaft, gemeinschaftlich; **Kommūne** od. **Kommüne,** f. fr. die Gemeinde, Gesamtheit; ein gemeinschaftlicher Besitz oder Anteil an Ländereien, Waldungen, Wasser ꝛc.; **kommunāl** (fr. communal), zur Gemeinde gehörig oder dieselbe betreffend; **Kommunalien,** pl. Gemeindesachen; **Kommunāl-Angelegenheiten,** Gemeindeangelegenheiten; **K.-Steuer,** Gemeindesteuer; **K.-Repräsentation,** f. Gemeindevertretung; **K.-Garde,** nl.-fr. Bürgerwehr; **Kommunard,** m. (spr. kommünáhr), pl. **Kommunards,** fr. Pariser Sozialdemokraten von 1871, = Kommunisten; **Kommunéros,** pl. span. (communéros) Aufrührer in Kastilien unter Karl V.; Anhänger einer nach Volksherrschaft strebenden Verfassung in Spanien, eine 1820 entstandene geheime politische Gesellschaft; auch Negros; **kommunizieren,** l. (communicāre) mitteilen; gemeinschaftlich das heil. Abendmahl genießen, zum Abendmahl gehen; in Verbindung stehen, zusammenhängen, z. B. kommunizierende Röhren, Röhren, die miteinander in Verbindung stehen; **kommunikābel,** nl. mitteilbar, vereinbarlich; **Kommunikabilität,** f. Mitteilbarkeit; **Kommunikánt,** m. ein Teilnehmer am heil. Abendmahl; **Kommunikātum** od. **Kommunikāt,** n. l. eine zur Beantwortung mitgeteilte Schrift, schriftliche Mitteilung einer Behörde; **Kommunikation,** f. (l. communicatĭo) das Mitteilen; im Kriege: der freie Zugang od. die Verbindung; überh. ein Verbindungsweg, Bauk. s. v. w. Korridor; **communicatio idiomătum,** Theol. s. Idiom; **Kommunikations-Abgaben,** Abgaben für Wege ꝛc.; **K.-Anstalten,** Wegeanstalten; **K.-Brücke,** eine Verbindungsbrücke; **K.-Linie,** Vereinigungs- od. Verbindungslinie; **K.-Rohr,** ein Schallrohr, Sprachrohr; **kommunikatīv,** nl. mitteilsam; **Kommunikatorien,** pl. (communicatorĭae littĕrae) Mitteilungsbriefe, insbes. solche, durch welche ein Bischof von der Wahl eines neuen Bischofs oder von Synodal-Beschlüssen in Kenntnis gesetzt wird; **Kommuniōn,** f. l. **communĭo,** 1. die Gemeinschaft, Teilhabung; z. B. **communĭo bonorum,** Gemeinschaft der Güter; 2. das heil. Abendmahl; daher **Kommunionbuch,** Sammlung von Kommunionandachten; **K.-Tisch,** der statt des Altars dienende Tisch der Reformierten; **communiqué,** fr. (spr. kommünikéh, Partiz. von communiquer, mitteilen) mitgeteilt; als Hauptw. **ein Kommuniqué,** n. eine Mitteilung, z. B. in Zeitungen; **Kommunismus,** m. nl. die Gemeinschaft alles Besitztums, die Lehre der vollständigen Gütergemeinschaft; **Kommunist,** m., pl. **—en,** Anhänger und Verbreiter dieser Lehre; **kommunistisch,** derselben gemäß oder darin gegründet (z. B. kommunistische Vereine, Grundsätze ꝛc.); **Kommüne,** f. die revolutionäre Sozialdemokratie in Paris 1870; **Kommunität,** f. l. (communĭtas) die Gemeinsamkeit; auch das Gemeingut; auf mehreren alten Hochschulen ein Gebäude, in welchem ein Teil der Lehrer und Studenten gemeinschaftliche Wohnung und Kost empfing; **communiter,** l. gemeinschaftlich.

kommutieren, l. (commutāre) verändern, umtauschen, verwechseln; **kommutābel,** (l. commutabĭlis, e) veränderlich, vertauschbar; **Kommutabilität,** f. nl. die Veränderlichkeit; Vertauschbarkeit; **Kommutation,** f. (l. commutatĭo) die Veränderung, Vertauschung; z. B. Rspr. das Eintreten einer Strafe statt einer andern; **Kommutations-Winkel,** m. Sternk. der Winkel, welchen die von der Erde aus zur Sonne gezogene Linie mit einer andern von der Sonne aus zu einem Planeten macht; **Kommutātor,** m. Naturl. der Stromwechsler, um die Richtung eines elektrischen Stromes zu verändern.

Komnēnen, pl. eine erloschene Herrscherfamilie des byzantin. Kaisertums (1057—1204 in Konstantinopel, 1204—1461 in Trapezunt).

Kōmos od. **Komus,** m. gr. ein festliches Gelage mit Musik, Gesang und Tanz, lustiger Umzug; Fabell. der Schmausegott, Gott der Schmausereien und Lustbarkeiten; **Komödie** (gr. kōmōdía, v. kōmos, und ōdē, Gesang, l. comoedĭa), od. fr. **Comédie,** it. **commédia,** f. Schauspiel, bes. Lustspiel, Scherzspiel, entg. Tragödie; **commedia dell' arte,** it. Volksschauspiel, Stegreifs-Possenspiel mit stehenden Charaktermasken; **Komödiánt,** m. (it. commediant, eig. Partizip v. commediáre, Lustspiele aufführen, fr. comedien) ein Schauspieler; **Komiker,** m. (gr. kōmikós, l. comĭcus) ein Lustspieldichter, Lustspieler, Schauspieler für komische Rollen; **komisch,** lustspielartig; lustig, belustigend, scherzhaft, spaßhaft, Lachen erregend, lächerlich; **Kómik,** f. das Belustigende, Lächerliche, und die Begabung, es darzustellen, Lachen zu erregen.

kompákt, l. (compactus, Part. von compingĕre, zusammenschlagen oder -fügen) dicht, derb, fest zusammenhängend; in der Logik: ein kompakter Begriff, der viel Merkmale enthält; **Kompaktion,** f. (l. compactĭo) die Zusammenfügung, Verdichtung; **Kompaktāten,** pl. nl. Verträge; bes. die Prager K., 1433 mit den Hussiten geschlossen.

Kompagination, f. l. Zusammenhang.

Kompagnon, m. fr. (spr. kongpanjóng, gewöhnl. komp—), alt: Kumpan od. Kompan (it. compagno, span. compañero; v. ml. companĭum, Gesellschaft, eig. Brotgenossenschaft, aus l. cum u. panis, Brot), ein Genosse, Gefährte; ein Mitarbeiter; Handelsgenosse, wie Dienstgenosse, Geschäftsteilhaber; vgl. Associé; **Kompagne,** f. (spr. kongpánj', gew. kompánje) die Gefährtin; Gehilfin, wie Gespielin, Gattin; **Kompagnie, Kompanie,** f. (spr. kongpanjih, gew. kompanih; it. compagnia) die Gesellschaft; Handelsgesellschaft (abgek. Co., Com., Cp. od. Cpie); engl. Company (z. B. **Compagnie générale transatlantique,** f. fr. transatlantische Dampfergesellschaft in Havre); Krspr. ein unter einem Hauptmann stehender Trupp Soldaten von 100 bis 200 Mann (ehem. ein Fähnlein), bei der Reiterei von geringerer Zahl unter einem Ritmeister (s. Eskadron); **Kompagnie-Billetts,** pl. Schuldverschrei-

bungen einer Handelsgesellschaft bei Aufnahme von Kapitalien, die statt baren Geldes in Umlauf kommen; **K.=Chef**, m. der Führer der Kompagnie, Hauptmann; **K.=Konto**, n. die in dem Hauptbuche einer Gesellschaft geführte Sonderrechnung eines Mitgliedes; **K.=Kontrakt**, m. Gesellschaftsvertrag; **Kompagnonnage**, f., r. n. (spr. kongpanjonáhsch') die Gesellenjahre; die Gesellenschaft, ein Verein von Handwerksgesellen.

komparieren, 1., l. (comparāre) vergleichen; **komparābel**, l. (comparabĭlis. e) od. **komparable**, fr. vergleichbar; **Komparabilität**, f. nl. die Vergleichbarkeit; **Komparateur**, m. fr. (spr. kongparatöhr) der Vergleicher, Stangenzirkel mit Loupen an den Enden, zur Bestimmung sehr feiner Längenunterschiede; **Komparation**, f. (l. comparatĭo), fr. **comparaison**, f. (spr. kongparäsóng) die Vergleichung; Sprachl. Gradwandlung od. Steigerung der Eigenschaftswörter (vgl. Grad); **en comparaison**, fr. (spr. ang kongparäsóng) im Vergleiche; **sans comparaison** (spr. ßang —), ohne Vergleichung (ein Vorbehalt gegen den Verdacht der Anzüglichkeit); **komparatīv**, l. (comparatīvus, a, um) vergleichend, vergleichungsweise; **Komparatīvus** (sc. gradus) od. **Komparatīv**, m. l. Sprachl. die zweite Steigerungsstufe, s. Grad.

komparieren 4., l. (comparāre) erscheinen, sich vor Gericht stellen; **Komparént**, m. Rspr. der erscheinende Teil, Anwesende; **Komparénz** od. **Komparition**, l. nl. die Erscheinung; Stellung vor Gericht; **Kompárse**, f. fr. (v. it. comparsa, das Erscheinen, Auftreten, v. comparire, erscheinen) das Einreiten der Ritter in Quadrillen zum Karussell, **Kompársen**, pl. fr. im Schausp. die stummen Personen, die bloß durch ihre körperliche Erscheinung mitwirken, also = Figuranten, Statisten; **Komparserie**, f. die Anordnung der Aufzüge auf der Bühne.

kompartieren (ml. u. it. compartire), abteilen; **Kompartimént**, n. (it. compartiménto, fr. compartiment) regelmäßig abgeteilte Felder od. Fächer; Gemach; Eisenbahn-Coupé; **Kompartition**, f. (ml. compartitĭo) die Abteilung.

Kompascŭum, n. l. Rspr. die Koppeltrift, Mitweide; **compascŭi jus**, s. jus.

Kómpaß, m. (ml. compassus, fr. compas, it. compasso, v. l. cum u. passus, eig. Mitschritt, gleicher Schritt, und daher Maß, Werkzeug zum Messen, Zirkel) die Magnetnadel mit ihrer Einfassung und Unterlage, der nach den Himmelsgegenden eingeteilten runden Scheibe oder sogen. Windrose, vgl. Boussole; **Kompaßbrief**, m. in der älteren Rspr. das Ersuchungsschreiben eines Gerichts an das andere wegen Rechtshilfe, bes. wegen Vernehmung von Zeugen.

kompassibel, Kompassion ꝛc., s. kompatieren.

Kompástor, m. nl. (vgl. Pastor) ein Mitpfarrer, Mit- od. Nebenprediger.

Kompaternität, f. nl. (vgl. Paternität) Gevatterschaft, geistliche Verwandtschaft.

kompatieren, l. (compăti, fr. compatir) mitfühlen, Mitleid, auch Nachsicht haben (letzteres bes. nach ital. Gebrauch); zueinander passen: **kompatissánt**, fr. teilnehmend, mitfühlend; **kompatible**, fr. oder **kompatībel**, vereinbar, verträglich, schicklich, tunlich; nach ital. Weise auch: verzeihlich; **Kompatibilität**, f. die Vereinbarkeit, Verträglichkeit, Tunlichkeit; im franz. Recht die Zulässigkeit der gleichzeitigen Vereinigung mehrerer öffentlicher Ämter in einer Person; **Kompassion**, f. l. (compassĭo) das Mitgefühl, Mitleid; **kompassībel** (spätl. compassibĭlis), teilnehmend; **Kompassibilität**, f. nl. das Mitfühlen.

Kompatriót, m. nl. (vgl. Patriot) ein Landsmann, Volksgenosse; **Kompatriotin**, f. die Landsmännin; **kompatriótisch**, landsmännisch.

kompazifizieren, l. (compacisci; vgl. pazifizieren) sich mit jemand vergleichen, mit ihm einen Vergleich schließen; **Kompazifizént**, m. ein Vertragsschließer; auch Vertragsgenosse; **Kompáktum** od. **Kompákt**, n. der Vergleich, die Übereinkunft; pl. **Kompakten**, Vergleichspunkte.

Kompedītus, m. l. (v. compedīre, fesseln, v. compes, Fußfessel, pes, Fuß) Rspr. ein Gefesselter, bes. an den Füßen Geschlossener.

kompellieren, l. (compellĕre) antreiben, anhalten, zwingen; das **Kompélle** (lat. Imperat. compelle, nötige), ein Nötigungs- od. Zwangsmittel, ein gebieterischer äußerer Beweggrund; **Kompell=Mandat**, n. l. der Antreibungsbefehl, vgl. Mandat; **Compelle** (od. auch **coge**) **intrare**, d. h. Zwinge hereinzukommen (nämlich den Ketzer **in den** Schoß der Kirche, nach Luk. 14, 23).

Kompendium, n., pl. **Kompendia** oder **Kompendien**, l. eine Ersparung, Abkürzung; ein kurzer Abriß oder Grundriß einer Wissenschaft ꝛc., Leitfaden, Handbuch; **kompendiös**, (l. compendiōsus, a, um), kurz, zusammengefaßt, gedrängt; **kompendiárisch**, nl. auszugsartig, vgl. summarisch; **Kompendiosität**, f. Handlichkeit, handliche Form.

kompensieren, l. (compensāre, eig. gegeneinander abwägen; vgl. Pensum) ersetzen, vergüten, vergelten; ausgleichen, gegeneinander aufheben; jedem streitenden Teile seine Kosten auflegen; bei Kaufleuten durch Gegenrechnung abmachen; **compensātis compensándis**, mit Ausgleichung des Auszugleichenden; **compensātis expensis**, unter Vergütung der Auslagen; **kompensābel**, nl. ersetzbar, ausgleichbar; **Kompensation**, f. l. (compensatĭo) Ausgleichung, Aufhebung einer Schuld gegen die andere; Vergütung od. Entschädigung, Kosten-Erstattung, Ersatz; Naturl. die Ausgleichung der Wirkung einer Kraft; **Kompensātor**, m. der Ausgleicher, Regler.

Kompère, m. fr. (spr. kongpähr) Gevatter; **Kompérage**, f., r. n. (spr. kongpähráhsch') die Gevatterschaft, = Kompaternität.

komperendinieren, l. (comperendināre, v. perendĭe, übermorgen) auf den dritten Tag verschieben, überh. verschieben, bes. einen gerichtlichen Termin; **Komperendination**, f. (l. comperendinatĭo) Verschiebung auf den dritten Tag; Rspr. die gegenseitige Ermahnung der Parteien, am dritten Tage vor Gericht erscheinen; die nochmalige Vornahme einer Klagesache; **Komperendinātor**, m. nl. wer, um einen Aufschub zu bewirken, etwas Neues vorbringt.

kompetieren, l. (competĕre) 1. rechtmäßig zukommen, zustehen, gebühren; 2. sich mit bewerben; **kompetént** (l. compĕtens), zuständig, statthaft, rechtsgültig (von Handlungen); befugt oder berechtigt (von der handelnden Person), bes. urteils- od. spruchfähig (vom Richter u. a.); **Kompetént**, m., pl. **—en**, ein Mitbewerber; **Kompetentia**, pl. zuständige Rechte, Vorteile ꝛc.; **Kompeténz**, f. (ml.; auch l., aber in einem andern Sinne, competentia) 1. die Zuständigkeit, Rechtsgültigkeit (einer Entscheidung); die Befugnis, das Recht (eines Richters zu dieser Entscheidung; daher Kompetenzfrage: die Frage, welchem Gerichtshof od. welcher Behörde die Entscheidung zustehe); 2. die Mitbewerbung od.

das wetteifernde Bestreben mehrerer Personen nach einem gemeinschaftlichen Zwecke, z. B. nach Ämtern ꝛc.; 3. auch das, was einem Schuldner zur Fristung seines Lebens ausgesetzt wird; **Kompetenzbuch**, das Pfarrbesoldungsbuch; **Kompetenzrecht** (l. beneficium competentiae), Zuständigkeitsrecht, das Recht eines Gemeinschuldners, welcher sein ganzes übriges Vermögen seinen Gläubigern abtritt, davon das für seinen notdürftigen Unterhalt Erforderliche zurückzubehalten; **kompetierende Rate**, f. der zustehende Teilbetrag; **Kompetition**, f. (spätl. competitio) Mitbewerbung; **Kompetitor**, m. l. = Kompetent.

kompilieren, l. (compilāre) zusammentragen, -stoppeln, plündern, aus anderen Büchern; **Kompilation**, f. (l. compilatio) die Zusammentragung, das Zusammenstoppeln aus anderen Schriften; auch die zusammengeraffte Schrift selbst, Stoppelwerk; **Kompilator**, m. ein Zusammenträger, Sammler, verächtlich Zusammenstoppler, Buchmacher.

kompingieren, l. (compingĕre) fest zusammenfügen oder -heften.

komplaisant, fr. (spr. kongpläsáng; von complaire, gefällig sein, willfahren) gefällig, dienstwillig, willfährig, höflich; als Hauptwort: ein Augendiener; **Komplaisance**, f. (spr. konpläsángß') die Gefälligkeit, Dienstbeflissenheit, Höflichkeit; **par complaisance**, aus Gefälligkeit.

komplanieren, l. (complanāre; vgl. plan ꝛc.) ebnen; ab- od. ausgleichen; der Erde gleich machen, schleifen; **komplanábel**, nl. ebnungsfähig; ausgleichbar; **Komplanation**, f. l. (complanatio) die Schleifung, z. B. von Festungswerken; Größenl. die Inhaltsbestimmung krummer Oberflächen.

komplektieren, l. (complécti) zusammenfassen, umfassen, in sich schließen; **komplex** (compléxus, a, um), zusammengefaßt; Größenl. mehrgliedrig, aus reellen und imaginären Größen zusammengesetzt; **Kompléx**, m. (l. complexus) der Umfang, Inbegriff; die Gesamtmasse, z. B. Häuser-Komplex; **Komplexion** (l. complexio), die Zusammenfassung; Größenl. Zusammenstellung, Anordnung, der Inbegriff mehrerer zusammengestellten Elemente; am gewöhnlichsten die Leibesbeschaffenheit; nach englischem Gebrauch bes. die Gesichtsfarbe, das Aussehen.

Komplemént, n. l. (complementum, von complēre, füllen, ergänzen) die Ergänzung; Größenl. was einem Bogen zum Quadranten, dem Winkel zum rechten Winkel (90°) fehlt, z. B. 25° das Komplement von 65°; Sternk. der Abstand eines Sterns vom Zenith; **Komplementarius**, m. nl. oder **Komplementär**, ein Stellvertreter, Verweser eines Handelshauses (vgl. Kommandite); **komplementär**, ergänzend; z. B. **komplementäre Farben** (auch **harmonische Farben**), Ergänzungsfarben, die sich zu Weiß ergänzen, z. B. Rot und Grün; **Komplementär-Tag**, der Ergänzungstag im Februar eines Schaltjahres; **komplétt**, l. (complētus, a, um) vollständig, vollzählig, voll; **komplettieren**, nl. (fr. compléter) vollständig od. voll machen, ergänzen, ausfüllen; **Komplettierung**, f. die Vervollständigung, Ergänzung; **Komplēte**, f. die letzte Klosterbetstunde, der Schluß des täglichen Gottesdienstes bei den Katholiken; **Kompletorium**, n. = Komplēte; auch eine Ergänzungsschrift.

komplex, **Komplexion**, **Komplexus**, s. komplektieren.

Komplimént, n., pl. —e (fr. compliment, it. complimento, von it. complire, feine Aufwartung machen, altfr. complir, erfüllen) Höflichkeitsbezeigung in Wort und Gebärden; durch Gebärde: eine Verbeugung ꝛc.; in Worten: Ausdruck der Achtung, Ehrerbietung; eine Empfehlung, Begrüßung, ein Schmeichelwort; daher: jemand ein Kompliment sagen, überh. ihm etwas Verbindliches und Angenehmes sagen; viel Komplimente machen, viel Umstände machen, voll höflicher Rücksichten sein; **komplimentieren** (fr. complimenter, it. complimentare), begrüßen, bewillkommnen, Artigkeiten sagen; **Komplimentarius**, m. barb.-l. od. **Komplimenteur**, fr. (spr. kongplimangtöhr) ein Schmeichler, überhöflicher Mensch; **Complimentaire**, m. fr. (spr. kongplimangtär), Bevollmächtigter eines Handelshauses, Prokurist = Komplementär, s. d.

komplizieren, l. (complicāre) verwickeln, erschweren; **kompliziert**, verwickelt, zusammengesetzt, schwierig; komplizierte Krankheiten, solche, deren Erscheinungen nicht aus einer Quelle abzuleiten sind; ein komplizierter Prozeß, ein verwickelter Rechtshandel; komplizierte Verbrechen, solche, die in einer Tat mehrfache Strafgründe darbieten, z. B. der Raubmord; **Komplikation**, f. die Verflechtung, Verschlingung, Verwickelung (z. B. einer Krankheit mit anderen bedenklicheren Krankheiten); **complices delicti**, pl. l. (von dem sing. cómplex, mitverwickelt) oder **Complicen**, **Komplizen** (spr. kongplißen), fr. (complice) Mitschuldige; **Komplizität**, f. nl. die Mitschuld.

komplorieren, l. (comploráre) zusammen beklagen oder beweinen; **Komploration**, f. l. das gemeinsame Beweinen od. Beklagen.

Komplótt, n. fr. (für comploit, vom l. complicĭtum = complicatĭo, Verflechtung; vgl. komplizieren) eine geheime Verbindung zu einem strafbaren Unternehmen, Verschwörung; **komplottieren** (fr. comploter), sich verschwören; **Komplotteur**, m. (spr. —töhr) ein Meuterer.

komplutensische Bibelausgabe, eine berühmte Polyglotte, die der Kardinal Ximenes 1514 zu Komplutum, d. i. Alcalá de Henáres, in Spanien herausgab.

komponieren, l. (componĕre) zusammensetzen; Tonk. tonsetzen, tondichten; **Komponénde**, f. it. die Sportel-Bestimmung und -Berichtigung, päpstliche Sportelkammer; **Komponist**, m. nl. (fr. compositeur) ein Tonsetzer, Tondichter, Verfasser eines Tonstücks; **Komponáster**, m. nl. ein schlechter Tonsetzer; **Komponium**, n. (falsch gebildet) eine von Winkel in Amsterdam 1824 gebaute sehr künstliche Spieluhr, welche selbst zu komponieren schien, indem sie die vorgetragenen Tonstücke willkürlich veränderte; **Komposita**, pl. zusammengesetzte Wörter, Mittel ꝛc.; Compositae, pl. eine zahlreiche Pflanzenfamilie mit zusammengesetzten Blüten; **Kompositeur**, m. fr. (spr. kongpositöhr) s. Komponist; **Komposition**, f. l. compositio, die Zusammensetzung, Mischung von Metallen ꝛc., das Gemisch; die (geistige) Ausarbeitung, auch ein Geisteserzeugnis od. Werk; Anordnung eines Gemäldes; Tonk. die Tonsetzung, Setzkunst od. der Satz; ein Tonstück; Rspr. ein Vergleich od. Vertrag; **compositio amicabilis**, f. die gütliche Beilegung eines Streites, der gütliche Vergleich; im Mittelalter heißt **Komposition** bei den german. Völkern auch das Wergeld (gütliche Abfindung durch Geld) statt der Strafe od. der Blutrache im Falle der Tötung eines Menschen; **Kompositionsbetrieb**, m. Forstw. die Bewirtschaftung eines und desselben Waldes

auf Ober- od. Baumholz und Nieder- od. Schlagholz; **Kompositionswaren**, zusammengesetzte, aus verschiedenen Stoffen bestehende Waren, bes. chemische Erzeugnisse; **ex composito**, l. Rspr. nach Verarbeitung oder Übereinkunft; **kompositōrisch**, die Tonsetzung betreffend; **Kompositum**, n., pl. **Komposita**, etwas Zusammengesetztes, ein Gemisch; Sprachl. ein zusammengesetztes Wort; **Kompositūr**, f. l. (compositūra) die Zusammenfügung, Fuge; **compósto**, it. Tonk. gesetzt, gedichtet; **mixtum compositum**, n. ein gräßliches Durcheinander.

komportieren, sich —, fr. (se comporter) sich betragen; sich vertragen miteinander fertig werden; **komportable** (spr. —táb'l), verträglich, schicklich; **Komportement**, n. (spr. —máng) die Verträglichkeit.

Komposition, Kompositum, s. komponieren.

Komposséß, m. und **Komposſession**, f. nl. (vgl. possidieren 2c.) der Mitbesitz; **Komposséssor**, m. der Mitbesitzer.

Kompost, n., gew. m. (aus dem lat. compositum zgez.; vgl. komponieren) ein Düngmittel, Gemeng von Erden und Mergelarten mit dem Abfall von Tieren und Pflanzen, Menge- oder Mischdünger; **kompostieren**, mit Mengedünger düngen.

Kompotatiōn, f. l. (compotatio) Trinkgelage.

Kompótt, n. (it. composta, v. l. composita, Zusammengesetztes, Gemisch) eingemachte Früchte, Dünstobst, Schmorobst usw.; **Kompotière**, f. (spr. —tjähr') eine Fruchtschale, worin eingemachte Früchte auf die Tafel gesetzt werden.

Kompoundmaschine, f. engl. (spr. —paund) eine Dampfmaschine mit zwei ungleichen Zylindern, Verbundmaschine; Maschine von stetiger Spannung.

Kompradōr, m. span. eig. ein Käufer (v. comprar, kaufen, l. comparāre, anschaffen), ein Geschäftsführer bei den holländ. Faktoreien.

komprehendieren, l. (comprehendĕre) zusammenfassen; **komprehensibel** (l. comprehensibĭlis e) begreiflich, faßlich, verständlich; **Komprehensibilität**, f. nl. die Faßlichkeit; **Komprehension**, f. (l. comprehensio) das Begreifen, die Fassungskraft; **komprehensiv**, nl. zusammenfassend.

komprimieren, l. (comprimĕre, von premĕre) zusammendrücken; uneig. unterdrücken, bändigen, im Zaume halten; beklemmen, z. B. das Herz; **kompréß** (l. compréssus, a, um), enge, dicht, zusammengedrückt; **Kompresse**, f. fr. ein Wundumschlag; **Compresse chauffante**, f. fr. (spr. schohfangt', v. chauffer, heizen, erwärmen) eine undurchlässige nasse Umschlagbinde zur Erwärmung eines Körperteils; **kompressibel**, nl. preßbar, zusammendrückbar; **Kompressibilität**, f. die Preßbarkeit, die allen Körpern mehr oder weniger zukommende Eigenschaft, sich in einen engeren Raum zusammenpressen zu lassen; **Kompression**, f. l. (compressio) das Zusammendrücken, Pressen, die Verdichtung der Luft 2c.; **Kompressionsmaschine**, f. eine Vorrichtung, welche zur Zusammenpressung elastischer, also bes. luftförmiger Körper dient, Luftpresse, Preßmaschine, auch: **Kompressionspumpe**; **kompressiv**, nl. zusammendrückend, pressend; **Kompressiv-Kraft**, die Druck- oder Preßkraft; **Kompressive** oder **Kompressorium**, n., pl. **Kompressorien**, nl. Heilk. eine Preßbinde, ein Preßband, eine Druckmaschine.

komprobieren, l. (comprobāre) gutheißen; **Komprobation**, f. (l. comprobatio) die Billigung.

kompromittieren, l. (compromittĕre, fr. compromettre; vgl. promittieren) eig. einander ein gegenseitiges Versprechen tun; Rspr. einen zum Schiedsrichter oder Obmann wählen; ihn durch Nennung seines Namens in den Fall setzen, daß er in eine Sache mit verwickelt werde; jemand mit verantwortlich machen mit ins Spiel ziehen, mit gefährden, ihn einer Verantwortung und daraus entstehenden Verlegenheit aussetzen; sich oder seine Ehre 2c. kompromittieren, sich bloßstellen, sich etwas vergeben; **kompromittierend**, verfänglich, bloßstellend; **Kompromittént**, m. jemand, der bei einer streitigen Handelssache seinem Gegner zugesteht, dieselbe dem Ausspruche des Richters zu unterwerfen; **Kompromiß**, m. l. (compromissum) ein gegenseitiges Versprechen, Übereinkunft; insbes. Rspr. Berufung auf das Urteil eines Schiedsrichters, oder die Übereinkunft streitiger Personen, sich mit dem Ausspruche eines Schiedsrichters begnügen zu wollen; **Kompromissarius**, m. nl. ein solcher Schiedsrichter, Obmann; **Kompromissor**, m. ein Mitbürge, wer mit einem andern für jemand gut sagt; **kompromissōrisch**, schiedsrichterlich.

Kompromotional, m. l. (vgl. promovieren), einer, der mit einem andern gleichzeitig die Doktor-Promotion erhielt (z. B. wird in Theobald Kerners „Kernerhaus" der Ästhetiker Friedr. Vischer ein Freund u. Kompromotional von David Friedrich Strauß genannt).

Kompte, m. fr. (spr. kongt'; von compter, zählen, rechnen, aus dem l. computāre; it. conto, vgl. d.) Rechnung, Zählung, Rechenschaft; **compte de gain et de perte** (spr. — d' gäng eh d' pert'), Gewinn- und Verlustrechnung; **compte rendu** (spr. — rangdüh), Rechenschaftsbericht, abgelegte Rechnung; **komptable** (spr. kongtáb'l), rechenschaftspflichtig, verantwortlich; **Komptabilité** od. **Komptabilität**, f. die Möglichkeit der Berechnung einer Sache; Verantwortlichkeit; **komptant**, s. kontant unter Konto; **Komptant**, m. (spr. kongtáng) bares Geld; bar, Barzahlung; **au comptant**, gegen bar; gegen Komptant od. gewöhnlich gegen kontante Zahlung kaufen, d. i. gegen bare Bezahlung; **Kompteur**, m. (spr. kongtöhr), der Rechner, Zähler; **compteur d'expérience** (spr. — decksperiángß') der Rechner aus Erfahrung, eine Art Gaszähler, wodurch der Gasverbrauch an einer Stelle ermessen wird; **compteur pour usines** (spr. — purr üsihn'), der Gaszähler für Gas-Fabriken, welcher angibt, wie viel Gas in jeder Viertelstunde erzeugt worden ist; **Komptoir** od. weniger gut **Komtoir**, n. (spr. kongtoár), doch gew. **Kontōr** (spr. kontohr, nach it. contóro, engl. counting-house, lat. computatorium, d. i. Rechnungsstube), eig. ein Zähl- oder Rechentisch; bes. eine Rechnungsstube, ein Geschäfts- oder Schreibzimmer der Kaufleute; auch ein Handlungs- oder Handelshaus; **Komptoir-** oder **Kontor-Wissenschaft**, der Inbegriff aller dem Kaufmanne nötigen Kenntnisse; **Komptorist** oder **Kontorist**, m. fr. comptoriste) ein in der Schreibstube arbeitender Handlungsgehilfe.

Kompulsion u. **Kompulsation**, f. spätl. (compulsio, compulsatio, v. compellĕre, compulsāre, antreiben, drängen) die Antreibung, Nötigung; der Drang, Zwang; **Kompúlsor**, m. Eintreiber einer Zahlung, Abgabe 2c.; in Klöstern der Anfager der Bet- u. Singstunden; **kompulsōrisch**, antreibend, mahnend; **Kompulsorium**, n. od. **litterae compulsoriāles**, pl. ein Zwangs- oder Mahnbrief, Nötigungs- oder Antriebschreiben eines höheren

Gerichts an ein niederes, um die Entscheidung einer Rechtssache zu beschleunigen ꝛc.

Kompunktion, f. nlat. (von compungĕre, stechen, kränken) die Zerknirschung des Herzens, lebhafteste Reue.

Kompurgātor, m. ml. eig. Mitreiniger, Rspr. einer, der die Unschuld eines andern durch einen Eid verbürgt, Eideshelfer.

komputieren, lat. (computāre) zusammenrechnen; **komputābel** (lat. computabĭlis, e) berechenbar; **Komputabilität**, f. nl. die Berechenbarkeit; **Komputation**, f. (lat. computatĭo) die Berechnung; Rspr. die Berechnung der Verwandtschaftsgrade nach römischem (zivile), oder päpstlichem Recht (kanonische Komp.); **Komputist**, m. nlat. ein Jahresberechner; **ad compūtum**, lat. zur Rechnung, in Rechnung.

Komst, m. (aus dem l. compositum, zsgz. Kompost, Kompest ꝛc.) landsch. f. saure, dicke Milch; zerschnittene eingemachte Kohlköpfe (Komstkohl); auch: weißer Bernstein; Bodensatz in Tintenfässern = Gums, s. d.

Komte, m. fr. (spr. kongt'; v. lat. comes, s. d.) ein Graf; **Komtesse**, f. (spr. kong'teß') eine Gräfin, Grafentochter.

Komtoir, s. unt. Kompte; **Komuneros**, s. kommun.

Komtur, s. Kommentur unter Kommende.

Komus, s. Komos.

kon=, s. con-.

Konak, m. türk. ein großes Gebäude, Palast.

Konātus od. verk. **Konāt**, m. l. (v. conāri, wagen, versuchen) das Vorhaben, der Versuch.

Konchīten, pl. gr. (v. kónchē, l. concha, zweischalige Muschel, sanskr. çankha) versteinerte Muscheln; **Konchoīde**, f. die Schneckenlinie, Muschellinie, eine von Nikomedes angegebene krumme Linie vom vierten Grade; **Konchylien**, pl. gr. (sing. konchýlion, n.) Schaltiere, Schnecken und Muscheln; **Konchyliológ**, m. ein Schaltierkenner, Muschelkenner; **Konchyliologie**, f. Schnecken- u. Muschellehre.

Kondebitor, m., pl. **Kondebitōren**, nl. (vgl. Debitor) Rspr. Mitschuldner.

kondekorieren, nl. (vgl. dekorieren) schmücken, ausschmücken, zieren.

kondemnieren, l. (condemnāre, v. damnāre) verurteilen, verdammen; **kondemnābel** (l. condemnabĭlis, e) verdammenswert; **Kondemnabilität**, f. nl. die Verdammlichkeit; **Kondemnāt**, m. (l. condemnātus) der Verurteilte; **Kondemnation**, f. (l. condemnatĭo) die Verurteilung, Verdammung; **Kondemnātor**, m. der Verurteiler; **kondemnatōrisch**, nl. (condemnatorĭus, a, um) verurteilend, verdammend, z. B. ein kondemnatorisches Urteil (sententĭa condemnatorĭa, f.), ein Verdammungsurteil, welches dem Beklagten das auferlegt, was der Kläger verlangt.

kondensieren, l. (condensāre; vgl. densieren) verdichten, verdicken, eindampfen; **kondensierte Milch**, eingedampfte Milch; **kondensierter Torf**, Maschinentorf; **kondensābel**, nl. verdichtbar: **Kondensabilität**, f. die Verdichtbarkeit; **Kondénsans**, n., pl. **Kondensantia**, l. verdichtende Mittel; **Kondensation** od. **Kondensierung**, f. die Verdickung, Verdichtung, namentlich eines dampfförmigen in einen flüssigen Körper; **Kondensationstopf**, ein selbsttätiges Gefäß zur Verdichtung der Dämpfe, Dampfwassertopf; **Kondens-** od. **Kondensationswasser**, Dampfwasser; **Kondensations-Hygrometer**, n. ein Hygrometer (s. d.), das auf Bestimmung des Taupunktes beruht; **Kondensationsmaschine**, eine Dampfmaschine mit Kondensator; **Kondensationswärme**, Verdampfungswärme; **kondensatīv**, nl. verdichtend; **Kondensātor**, m. nl. Naturl. der Strom- oder Spannungsstärker, Elektrizitätssammler, ein von Volta erfundenes Werkzeug, um Elektrizität von geringer Spannung nachweisbar zu machen (auch Mikroëlektrométer, Mikroëlektroskop genannt); auch ein Werkzeug zur Einengung der Wärme; bei Dampfmaschinen das mit Wasser gefüllte Gefäß, worin sich die Dämpfe verdichten; desgl. bei Schmelzöfen eine Vorrichtung zum Verdichten verflüchtigter Stoffe, Verdichtungskammer; **Kondensität**, f. nl. die Dichtheit, Dichtigkeit.

Kondeputierte, pl. zur Unterstützung (auch wohl Überwachung) der gewählten Vertreter mitgesandte Neben-Abgeordnete.

kondeszendieren, nl. (vgl. deszendieren) sich herablassen, sich bequemen, willfahren, Nachsicht haben; mitabstammen; **kondeszendént**, herablassend, nachgiebig; **Kondeszendénz**, f. die Herablassung, Nachgiebigkeit; auch Mitabstammung.

Kondignität, f. nlat. (von condignus) die Angemessenheit.

Kondimént, n. l. (condimentum) Würze, Gewürz.

Kondirektion, f. nl. (vgl. dirigieren) die Mitaufsicht ꝛc.; **Kondiréktor**, m. ein Mitvorsteher; **Kondirektorium**, n. Mitvorstand.

Kondiszipel, m. l. (condiscipŭlus; vgl. Diszipel) ein Mitschüler.

Kondition, f. l. conditĭo (v. condĕre, zusammengeben; fr. condition) die Bedingung; die Beschaffenheit, der Zustand; der Vorschlag, Antrag; ein Dienstverhältnis, eine Stelle, der Dienst, Stand, z. B. in Kondition gehen, einen Dienst annehmen; pl. **conditiōnes**, Bedingungen; **sub conditiōne**, unter der Bedingung; **absque ulla conditione**, ohne irgend eine Bedingung, unbedingt; **conditĭo sine qua non**, l. (wörtl. Bedingung, ohne welche nicht) eine unerläßliche Bedingung; **konditionāl**, l. (conditionālis, e) od. **konditionéll**, bedingt, z. B. ein bedingtes Versprechen; bedingend, z. B. eine konditionale Konjunktion, ein bedingendes Bindewort; **conditionaliter**, nlat., auch **à condition**, fr. (spr. kongdißjóng) bedingungsweise; Kfspr. (bes. im Buchhandel) auf die Bedingung des Zurücksendens der empfangenen Waren, Bücher ꝛc., wenn der Empfänger sie in einer gewissen Zeit nicht hat verkaufen können; **konditionieren**, nl. bedingen; dienen, in Diensten stehen; **konditioniert**, bedingt, z. B. konditionierte Wechsel, bedingte Wechsel; **wohl konditioniert** (fr. conditionné), wohl erhalten, in gutem Zustande; engl. **condition**, beim Rennsport: der Zustand eines Pferdes, besonders: der gute Zustand, z. B. ein Pferd ist **in Kondition**, d. h. in gutem Zustand ans Ziel gekommen.

Konditor, m. l. (von condĕre, einrichten, gründen) der Urheber, Gründer, Erbauer.

Konditor, m. (v. l. condīre, einmachen, würzen), ein Zuckerbäcker, Feinbäcker, auch Schweizerbäcker (weil früher bes. Graubündner im Auslande dies Geschäft betrieben); **Konditorei**, f. Zuckerbäckerei; **condītum**, n. Apoth. in Zucker Eingemachtes.

kondizieren, l. condicĕre, von dicĕre, sagen) an- u. aufkündigen, bes. durch gerichtliche Klage etwas zurückfordern; **Kondiktion**, lat. **condictio**, f. die Kündigung; Rspr. Zurückforderung einer uns zu-

stehenden Sache od. eines Rechts; jede persönliche Klage.
kondolieren, lat. (condolēre, von dolēre, Schmerz empfinden) Beileid bezeigen, bedauern; **Kondolénz,** f. nl. (it. condoglienza, fr. condoléance) die Beileidsbezeigung.
Kondominus, m. mlat. (v. l. domĭnus) der Mitbesitzer; **Kondominium,** n. der Mitbesitz, die Mit- od. Vereinsherrschaft; **Kondomināt,** n., r. m. ein Landesgebiet, das mehrere Herren hat; **kondominiāl,** sich auf die Mitherrschaft beziehend.
kondonieren, l. (condonāre) schenken, zugute halten, verzeihen; **Kondonation,** f. Rspr. die Schenkung, Erlassung.
Kondor, m. (span. condór, vom peruan. Kuntur) der größte Geier, Königsgeier im westlichen Südamerika.
Kondorin od. **Kandorin,** auch **Kandarin,** m. u. n., eine chinesische Rechnungsmünze; auch ein chines. Gewicht; vgl. Liang u. Tan.
Kondótta, f. it. (span. conducta, s. konduzieren) die Leitung, Führung, das Geleit; Kfspr. Warenversendung, vgl. Spedition u. Transport; auch Fracht, Frachtlohn; **per condotta,** durch Geleit oder Fortschaffung dieses oder jenes Fuhrmanns; **Kondottiére,** m., pl. **Kondottiéri,** Rottenführer, Anführer geworbener Soldtruppen in den früheren italienischen Staaten.
Kondukt, m. nl. (condúctus) die Begleitung, das Leichenbegängnis; **konduzieren,** l. (conducĕre) leiten, führen, begleiten; mieten; **konduzibel** (l. conducibĭlis, e), förderlich, nützlich, dienlich; **Konduzibilität,** f. nlat. die Förderlichkeit; die **Kondukten,** plur. die Windführungen, d. i. zinnerne Röhren in der Orgel, die von der Windlade zu denjenigen Pfeifen führen, die wegen Mangel an Raum und wegen ihrer Größe nicht unmittelbar auf die Windlade gestellt werden konnten; **Kondúkta,** f. span. eine unter militärischer Begleitung abgehende Sendung edler Metalle von den spanischen Kolonien an die Regierung des Mutterlandes; **Kondukteur,** m. fr. (spr. kongdüktöhr) ein Aufseher, Leiter von Vermessungen oder Bauten; Begleiter, Schaffner, Postschaffner, Postbegleiter; **Konduktion,** f. l. (conductĭo) das Mieten, Pachten; **Kondúktor,** m. Rspr. ein Pachter; Naturl. der Leiter an der Elektrisiermaschine, zur Aufnahme der erzeugten Elektrizität; auch Blitzableiter an Gebäuden (s. Elektrizität); ferner: ein wundärztliches Werkzeug zum Einbringen eines andern, eine Hohlsonde 2c.; **konduktibel,** nl. leitbar; **Konduktibilität,** f. Leitbarkeit.
Konduite, f. fr. (v. conduire, führen, se conduire, sich aufführen, sich betragen, vom l. conducĕre) die Aufführung, Lebensart, das Betragen; **Konduiten-Liste,** f. Sittenausweis, Führungsliste; **Konduiten-Meister,** m. Anstandslehrer.
Kondurangorinde, f. die Rinde einer zu den Asklepiadeen gehörenden Pflanze: Gonolŏbus condurango, als Mittel gegen den Krebs angewendet.
Kondўlus, m. gr. (kóndўlos) ein Knochengelenk, Gelenkknorren; **kondyloïdéisch,** einem Gelenkknorren ähnlich, knopfförmig; **Kondylōmen,** pl. Heilk. Feigwarzen; **kondylomatös,** feigwarzenartig, damit behaftet.
Konepatl, n. mexikan. das Stinktier.
konfabulieren, l. (confabulāri) sich traulich unterhalten, plaudern; **Konfabulation,** f. Geplauder.
Konfederátka, f. eine pelzverbrämte polnische Mütze mit Quaste.

Konfékt, n. (it. confétto; mlat. confectum, urspr. Part. v. l. conficĕre, verfertigen; confectĭo, Zubereitung, ml. zubereitete Arznei u. dgl.), Zuckerwerk, Zuckerware, Naschwerk; **Konfektion,** f. l. (confectĭo) Rspr. die Fertigung, Vollführung; auch Vervollständigung, Vollendung; Mod. vollständige körperliche Ausstattung, engl. accomplishment, z. B. wie man jetzt sagt, Damen-Konfektion; in Apotheken: Zubereitung von Heilmitteln (wonach der Apotheker selbst auch Konfektionarius hieß); **Konfektionslager,** Lager fertiger Kleidungsstücke.
konferieren, l. (conférre, fr. conférer) gegeneinander halten, vergleichen; gemeinschaftlich überlegen, beraten, verhandeln; übertragen, verleihen, z. B. ein Amt; **confer** oder **conferātur,** man vergleiche (Hinweisung auf die Stelle eines Buchs), gewöhnlich abgekürzt cf. geschrieben; **Konferierung,** f. die Verleihung, Übertragung; **Konferénz,** f. (ml. conferentĭa, fr. conférence) die Zusammenkunft, Beratung, Versammlung, Besprechung, bes. über Staatsangelegenheiten (wie die „Londoner Konferenz" wegen der deutsch-dänischen Streitfrage); bes. auch die beratende Zusammenkunft eines Richter-, Lehrer-Kollegiums u. a.; **Konferenzier,** m. fr. (spr. kongferangßiéh), der Sprecher und Leiter eines Kabaretts.
Konferrumination, f. nl. (v. l. conferruminăre, zusammenlöten; vgl. Ferrumination) das Zusammenlöten.
Konférva, f. l. od. **Konférve** (v. l. confervēre, zusammensieden, zusammenheilen, so genannt wegen seiner zusammenziehenden Heilkraft) der Wasserfaden, das Wassermoos, eine fadenförmige Pflanze; pl. **Konferven,** vgl. Algen.
Konfession, f. l. **confessio** (v. confitēri, bekennen, gestehen) das Geständnis, Bekenntnis; Glaubens- oder Religionsbekenntnis (confessĭo fidĕi); die Glaubensform u. -Gemeinschaft, zu der sich jemand bekennt; auch Beichte; in alten Kirchen die Grabstätte des Kirchen-Heiligen; **Konfeß tun,** sich als Mitglied eines geistl. Ordens bekennen od. erklären: als Mönch od. Nonne förmlich ins Kloster treten; **Konfessions-Verwandte,** Glaubensgenossen; **Konfessions-Wechsel,** der Übertritt zu einer andern Religionspartei; **confessio Augustāna,** s. Augustāna confessĭo; **Konfessionalismus,** m. die Lehre der Theologen, welche die Religion von einem bestimmten Glaubensbekenntnis abhängig macht; **konfessionslos,** keinem bestimmten Glaubensbekenntnis angehörend; **Konfessionāl,** n. der Beichtstuhl; **Konfessionarius,** m. nl. der Beichtvater; **konfessionell,** das Glaubensbekenntnis betreffend oder bewahrend; **Konfessionist,** m. ein Kirchengenosse; ehem. f. Anhänger der Augsburgischen Konfession, Protestant; **Konfessor,** m. l. ein Bekenner des Christentums, bes. in der alten Kirche: wer für dies Bekenntnis zu leiden hatte, wenn auch nicht den Tod (als Märtyrer); ein Beichtender oder Beichtiger; **conféssus,** s. unter konfitieren.
Konfétti, pl. (v. confétto) it. s. v. w. Konfekt, s. d.; auch kleine Gipskügelchen (richtiger confettacci, d. i. schlechtes od. falsches Konfekt genannt) womit die Masken im römischen Karneval einander zu werfen pflegen.
Konfiance, s. konfidieren.
Konfidejussor, m. l. (vgl. fidejussor unter fides) Rspr. ein Mitbürge.
konfidieren, l. (confidĕre) vertrauen; sich auf etwas

verlassen; **Konfiance**, f. fr. (spr. kongfiángß') das Vertrauen, die Zuversicht; **Konfident** (spr. kongfidáng) od. **Konfié** (spr kongfiéh), m. ein Vertrauter, Busenfreund; **Konfidente**, f. (spr. —dángt') eine Vertraute; **Konfidentiarius**, m. nl. wer (unerlaubterweise) die Einkünfte einer Pfründe bezieht, die er einem andern verschafft hat; **konfidentiéll**, (fr. confidentiel), vertraulich, zutraulich; **Konfidénz**, l. (confidentĭa) od. **Konfidence**, f. fr. (spr. kongfidángß') das Vertrauen, die Vertraulichkeit; Zuversichtlichkeit, Dreistigkeit; vertrauliche Mitteilung; daher Konfidenzen machen, im Vertrauen etwas mitteilen; **en confidence** (spr. ang —), im Vertrauen.

konfigieren, l. (configĕre) zusammenheften.

konfigurieren, l. (configurāre, vgl. Figur ꝛc.) gestalten, bilden; **Konfiguration**, f. die Gestaltung, Bildung; Sternk. die Stellung, der Stand der Planeten, = Aspekten.

Konfinen, (v. finis, Grenze), pl. Grenz- oder Feld-Nachbarn; **Konfinium**, n. die Grenze der Grenzstein; **Konfinien**, pl. Grenzen; Grenzländer; **konfinieren**, nl. 1. angrenzen; 2. auch auf einen gewissen Bezirk beschränken, einschließen, z. B. im Hause; 3. die Grenzen bewachen; an die Grenze verweisen, verbannen; **Konfinität**, f. das Angrenzen. [ten, ersinnen.

konfingieren, l. (confingĕre; vgl. fingieren) erdich-

konfirmieren, l. (confirmāre; vgl. firm ꝛc.) bestätigen, bekräftigen; durch Namensunterschrift sichern; bestätigen in der Religion, einsegnen; **Konfirmánden**, pl. (sing. **Konfirmand**, m. u. **Konfirmandin**, f.) eig. zu Befestigende (im Glauben), in der protestant. Kirche die, welche konfirmiert werden, Einsegnungskinder, Abendmahlskinder; **Konfirmation**, f. (confirmatĭo) die Christenweihe od. Taufbestätigung, d. i. Bestätigung der mit der Taufe überkommenen Pflichten durch den Täufling selbst, der nach abgelegtem Bekenntnis durch die erste Abendmahlsfeier in die Gemeinschaft erwachsener Christen aufgenommen wird; in älterer Zeit auch: die Lossprechung eines Buchdruckerlehrlings; Anstellung, Bestallung; **konfirmativ**, bestätigend, bekräftigend; **Konfirmität**, f. (l. confirmĭtas) starre Festigkeit.

konfiszieren, l. confiscāre, v. fiscus, s. d.) gerichtlich einziehen, dem öffentlichen Schatze einverleiben; für verfallen erklären, in Beschlag nehmen; **konfisziert**, eingezogen, weggenommen; auch von verdächtigem, liederlichem Ansehen; **konfiskābel**, nl. verfallsfähig, was eingezogen werden kann od. soll; **Konfiskat**, n. das Eingezogene, Weggenommene; **Konfiskation**, f. l. (confiscatĭo) die Vermögenseinziehung, Verfallserklärung, Wegnahme.

Konfiseur, Konfiserie, s. Konfitüren.

konfitieren, l. (confitēri, von fatēri, gestehen) bekennen, beichten (vgl. Konfession); **confitĕor**, ich bekenne (Deo omnipotenti etc., dem allmächtigen Gotte ꝛc.). das von dem Geistlichen knieend gesprochene Sündenbekenntnis beim Anfang der kathol. Messe; das **Konfitĕor**, das Schuldbekenntnis der Gemeinde und des Priesters bei der Messe und beim Chorgebet; **Konfitent**, m. (l. confitens) ein Beichtender, Beichtkind; **conféssus**, m. ein geständiger Missetäter.

Konfitüren, pl. fr. (ml. confectura, v. l. conficĕre, zubereiten, fr. confire, einmachen) Eingemachtes, Zuckerfrüchte; **Konfiseur** (spr. kongfisöhr) od. **Konfitürier** (spr. —rjéh), m. ein Konditor, s. d.; **Konfiserie**, f. Konditorei.

konflagieren, l. (conflagrāre) verbrennen, einäschern; **Konflagration**, f. (l. conflagratĭo) völlige Verbrennung; insbes. der Untergang der Welt im Feuer des jüngsten Gerichts.

Konflation, f. l. (conflatĭo, v. conflāre, anfachen, schmelzen) das Anfachen, das Schmelzen von Metallen.

konflektieren, l. (conflectĕre) zusammenbiegen.

Konflikt, m. (conflictus, v. confligĕre, zusammenstoßen) der Zusammenstoß, Kampf, Streit, Widerstreit; z. B. tragischer Konflikt: ein Widerstreit von Gesetzen oder Pflichten, in welchem ein Menschenleben zu Grunde geht; **Konfliktsperiode**, f. die Periode im Preußischen Staate, in der der Streit um die Erneuerung der Armee geführt wurde (1862—1866), der mit dem Siege Bismarcks über die widerstrebenden Stände endigte.

konfluieren, l. (confluĕre, von fluĕre, fließen) zusammenfließen, zusammenströmen; **konfluent** (l. confluens), zusammenfließend; **Konfluénz**, f. (l. confluentĭa) Zusammenlauf, Zulauf von Menschen; **Konflúxus**, = Konfluenz.

konföderieren, l. confoederāre; v. foedŭs, Gen. foedĕris, Bündnis) **sich** —, sich verbünden; **Konföderierte**, pl. Verbündete; **Konföderation**, f. ein Bund, bes. von Staaten und auf längere Dauer; wie die helvetische K., vorzugsweise „Eidgenossenschaft", der Schweizerbund von 22 demokratischen Kantonen; die nordamerikanische K., der Bund der Südstaaten gegen die Nordstaaten.

konfokāl, nl. (v. focus, s. d.) einen gemeinschaftlichen Brennpunkt habend (konfokale Linien).

konfórm, l. (confórmis, e, v. forma, Form) gleichförmig, übereinstimmend; **Konfórmer**, m., pl. **Konfórmers**, engl. oder **Konformisten**, pl. in England die Anhänger der herrschenden bischöfl. Kirche; entg. Dissenters; **Konformität**, f. nl. die Gleichförmigkeit, Übereinstimmung; **konformieren**, l. (conformāre) anpassen, gleichförmig machen; **sich k.**, sich fügen, anbequemen; **Konformation**, f. (l. conformatĭo) die gehörige Anbequemung, Zustimmung.

konfortieren, spätl. (confortāre; fr. conforter) stärken, trösten; **Konfort**, m. fr. (spr. kongfóhr) Hilfe, Beistand, Trost; **Konfortantia**, pl. nl. Heilk. Stärkungsmittel; **Konfortation**, f. die Stärkung; Rspr. Vereinigung von Lehngütern mit einem Mannlehn; **Konfortativ**, n. (confortatīvum, näml. remedium) stärkende Arznei.

Konfrāter, m. nl. (vgl. frater), fr. **Konfrère** (spr. kongfrähr'), ein Mitbruder, Amtsbruder, Amtsgenosse; **konfraternisieren**, verbrüdern; **Konfraternität**, f. die Verbrüderung, bes. Amtsgenossenschaft; **confraternĭtas**, Rspr. Erbverbrüderung; **Konfraternità**, it. od. **Konfrérie**, fr. (spr. kongfrerih) eine fromme kirchliche Brüderschaft.

konfrontieren, ml. (confrontāre, v. l. frons, Stirn) zwei Personen Stirn gegen Stirn verhören, einander gegenüberstellen und gegenseitig vernehmen; **Konfrontation**, f. die Gegenüberstellung; **confrontatio testium**, Rspr. die Gegeneinanderstellung der Zeugen.

konfundieren, l. (confundĕre, eig. zusammengießen, von fundĕre, gießen) vermengen, verwirren; verwirrt, bestürzt oder verlegen machen, verblüffen; **konfūs**, (l. confūsus), verworren, verwirrt, bestürzt; **confusum chaos**, n. ein Wirrsal, Wirrwarr; **Konfusion**, f. (confusĭo) die Verwirrung; die Bestürzung, Verlegenheit; Zerstreuung; **annus**

confusionis, Jahr der Verwirrung, hieß das Jahr 45 v. Chr., welches Cäsar, um den Kalender in Ordnung zu bringen, um 90 Tage vermehrte; **Konfusionarius,** m. nl. ein Wirrkopf, Zerstreuter; **Konfusionsrat,** m. scherzhafte Bezeichnung für einen Wirrkopf.

konfutieren, l. (confutāre) widerlegen; **konfutābel,** nl. widerlegbar; **Konfutation,** f. (l. confutatĭo) die Widerlegung; **Konfutātor,** m. spätl. der Widerleger.

Konfutse oder eig. **Kon=fu=tsö,** gew. **Konfuzius** genannt, ein noch jetzt in China allgemein verehrter Religions- u. Sittenlehrer (etwa 500 v. Chr.), dem zu Ehren Tempel erbaut sind.

Kongé, m. fr. (spr. kongschéh; altfr. conget, it. congēdo, prov. comjat, v. l. commeātus) der Urlaub; der Abschied, daher auf Visitenkarten p. p. c., d. h. pour prendre congé (spr. pur prángd'r —), zum Abschiednehmen; **kongedieren** (spr. kongschedieren; fr. congédier), beurlauben, verabschieden; (aus dem Dienst) entlassen.

kongelieren, l. (congelāre, das verst. gelāre) gefrieren, gerinnen; **Kongelation,** f. (l. congelatĭo) das Gefrieren, Erstarren durch Kälte; das Gerinnen, die Verdickung; auch s. v. w. Katalepsis; Kongelation der Zähne (congelatĭo dentĭum), das Stumpfwerden.

kongenérisch, lat. (congĕner, von genus, s. d.) von gleichem Geschlechte, gleichartig.

kongeniāl od. **kongeniālisch,** nl. (vgl. Genius ꝛc.) geistesverwandt, ebenbürtig; **Kongenialität,** f. Geistesverwandtschaft.

kongenitāl, nl. (congenĭtus) angeboren.

kongerieren, l. (congerĕre) zusammentragen, häufen; **Kongeries,** f. ein ungeordneter Haufen; Redek. Worthäufung; **Kongestion,** f. (l. congestĭo) An- od. Aufhäufung; bes. Blutandrang, z. B. zum Kopfe: **congestĭo sanguinis; congestĭo lymphatica** oder **serōsa,** Andrang des Blutwassers; **kongestīv,** nl. solchen Andrang erzeugend oder davon herrührend.

Kongiarium, n. lat. Geschenk, das dem römischen Volke gespendet wurde.

Kongius, m. l. ein altrömisches Flüssigkeitsmaß = $^1/_8$ Amphora = ungef. 75 l.

Konglaziation, f. nl. (v. l. conglaciāre; v. glacies, Eis) das Gefrieren.

konglobieren, l. (conglobāre; vgl. Globus) zusammenballen, kugelförmig machen, runden; konglobierte Drüsen, Saugader-Drüsen; **Konglobation,** f. eig. die Zusammenballung; Häufung der Beweise in der Redekunst.

konglomerieren, l. (conglomerāre, vgl. Glomus) zu einem Knäuel zusammenballen, zusammenhäufen; konglomerierte Drüsen, absondernde Drüsen; **Konglomerāt,** n. das Gemenge, die Häufung; Bgk. ein Menggestein, Gemengsel von zusammengekitteten Bruchstücken und Geschieben verschiedener Steinarten; **Konglomeration,** f. die Zusammenhäufung.

konglutinieren, l. (conglutināre, vgl. Gluten ꝛc.) zusammenleimen, zusammenkleben oder -kitten; **konglutinánt,** zusammenleimend; **Konglutinantia,** pl. s. v. w. Kolletika; **Konglutināt,** n. etwas Zusammengeleimtes; insbes. ein durch irgend eine Masse zusammengekittetes, nicht kristallinisches Gestein; **Konglutination,** f. das Zusammenleimen, Zusammenkleben.

Kongo=Tee, = Camphou.

kongratulieren, Kongratulant, Kongratulation, s. gratulieren.

kongregieren, l. (congregāre, v. grex, Gen. gregis, m. Herde, Schar) versammeln, vereinigen; **Kongregāt,** n., pl. **Kongregāte,** Naturk. Gehäufe, nichtkristallinische Gesteine, die ohne Bindemittel nur schwach zusammenhängen; **Kongregation,** f. (l. congregatĭo) die Versammlung; insbes. Ordensverbindung od. -Verbrüderung; Vereinigung mehrerer Klöster zur Beobachtung derselben Regeln; auch die Ratsversammlung der Kardinäle; Ausschüsse der Kardinäle zur Leitung gewisser besonderer Geschäfte, insbes. die **congregatĭo de propagánda fide,** s. Propaganda; **congr. indicis,** s. Index; **Kongregationisten,** pl. nl. Mitglieder einer Kongregation, insbes. der jesuitischen; **Kongregationalisten,** pl. in England eine kirchliche Gesellschaft, welche die höhere bischöfliche Leitung verwirft.

Kongréß, m. l. (congrĕssus, von congrĕdi, zusammenkommen) die Zusammenkunft, namentlich von Fürsten oder ihren Gesandten und Bevollmächtigten, um sich über Staatsangelegenheiten zu beraten und zu vereinbaren; in Nordamerika: die gesetzgebende Versammlung der Landesabgeordneten; in neuerer Zeit auch (periodische) Zusammenkünfte von Fachgenossen jeder Art; **Kongression,** f. (l. congressĭo) die Zusammenkunft.

Kongreve=Druck, m. mehrfarbiger Druck nach einem von William Congreve (gest. 1828) erfundenen Verfahren; **Kongrevische Raketen,** eine von demselben 1808 erfundene Art Brandraketen von großer Tragweite und mit einem schwer zu löschenden Brennstoff.

kongruieren, l. (von congruĕre), übereinstimmen, gleich sein, sich decken; **congrŭus, a, um,** l. übereinstimmend, passend; **de congrŭo,** nach Billigkeit; **kongruént** (l. congrŭens), übereinstimmend, passend; Größenl. gleich und ähnlich, von gleicher Größe u. Form, sich deckend; **Kongruénz,** f. (congruentĭa) die Übereinstimmung, Formgleichheit; **Kongruismus,** m. barb.-l. die Lehre von der Übereinstimmung der göttlichen Gnade mit dem menschlichen Willen; **Kongruist,** m. ein Anhänger dieser Lehre; **Kongruität,** f. die Übereinstimmung, völlige Gleichheit.

Koniféren, Koniglob, konisch ꝛc., s. unter Konus.

Koniin oder **Konin,** n. (v. gr. kōnion, Schierling) der giftige Stoff des Fleckenschierlings (Conium maculatum), auch Cicutin genannt.

konjizieren, l. (conjicĕre, eig. zusammenwerfen, vereinigen) vermuten, mutmaßlich schließen, erklären oder verbessern, mutmaßliche Lesarten aufstellen; **conjectanĕa** od. **Konjektaneen,** pl. (eig. Zusammengeworfenes) Sammlung von Bemerkungen, augenblicklichen Einfällen ꝛc.; **Konjektūr,** f. (conjectūra) eine Vermutung, mutmaßliche Berichtigung einer verdorbenen Lesart; **konjekturāl** (l. conjecturālis, e) auf Vermutungen beruhend: z. B. **Konjektural=Kritik; Konjektural=Politik,** eine bes. bei der Verwaltung des Innern auf Vermutungen, Schlüsse aus Zahlen-Statistik u. dgl. sich stützende Staatskunst; **konjekturieren,** nl. mutmaßen, raten, neue Lesarten erfinnen, sich in Vermutungen und Verbesserungsvorschlägen ergehen.

Konjugation, f. (conjugatĭo, Zusammenfügung, Verbindung) Sprachl. die Biegung oder Abwandlung der Zeitwörter; **konjugieren** (l. conjugāre, eig. zusammenknüpfen, verbinden), Zeitwörter ab-

wandeln; **konjugierte Linien,** Größenl. einander zugeordnete, in einer bestimmten Weise aufeinander bezogene Linien; **konjugiert sein,** sich entsprechen; **Konjugāta,** f. (näml. linea conj.) Anat. der kleine Durchmesser des Beckens oder der verbundenen Beckenknochen; **Konjugium,** n. l. die Ehe; **konjugāl** (l. conjugālis), ehelich; **Konjugicīdium,** n. nl. (v. l. conjux, Gen. conjŭgis, Gatte, u. caedere, erschlagen) der Gattenmord.

konjungieren, l. (conjungĕre) verbinden; **conjúnctis viribus,** mit vereinten Kräften; **conjúnctim,** zusammen, in Gemeinschaft, vereint; **Konjunktion,** f. (l. conjunctĭo) die Verbindung; Sternk. gleichsam die Vermählung eines Planeten mit der Sonne, wenn derselbe (für unsern Standpunkt) gerade vor die Sonne (untere Konj.), oder, bei den von der Sonne entfernteren Planeten (obere Konj.), hinter dieselbe tritt; entg. Opposition; Sprachl. ein Bindewort zur Verknüpfung von Sätzen und Satzgliedern; das günstige oder ungünstige Zusammentreffen von Umständen (=Konstellation, s. d.), besonders in der Politik und an der Börse; **Konjunktionswinkel,** Breitenwinkel; **konjunktiv** (l. conjunctīvus), eine Verbindung bewirkend od. darin gegründet; **Konjunktivus** od. **Konjunktiv,** m. s. Modus; **Konjunktiva,** f. Heilk. die Bindehaut des Auges; **konjunktivisch,** in der Weise des Konjunktivs, bedingt, abhängig; **Konjunktivitis,** f. nl. Entzündung der Bindehaut; **Konjunktūr,** f., pl. **Konjunktūren** (ml. conjunctūra), das Zusammentreffen einwirkender Umstände, wodurch z. B. im Handel das Verhältnis des Angebots und der Nachfrage bei einer Ware, also der Preis derselben bestimmt und verändert wird; überh. Zeitumstände, Zeitverhältnisse.

konjurieren, l. (conjurāre, v. jurāre, schwören) sich verschwören, eine Verschwörung anzetteln; **Konjuránt,** auch **Konjurāt,** m. (l. conjurātus) ein Verschworener; **Konjuration,** f. (l. conjuratĭo) die Verschwörung; **Konjurātor,** m. nl. ein Eideshelfer, welcher beim altdeutschen Gerichtsverfahren seine Überzeugung von der Unschuld des Angeklagten beschwört.

Konkamerationen, pl. l. (sing. concameratĭo, eig. das Gewölbe, von concamerāre, umwölben; vgl. camera) Fächer, Abteilungen, Kammern; **Konkamerazīten,** pl. nl. versteinerte Muscheln mit Querscheidewänden.

Konkassé, m. fr. (spr. kongkaßéh, von concasser, Körner rc. in einem Mörser grob zerstoßen) grob gestoßener Pfeffer.

Konkatenation, f. l. (concatenatĭo, vgl. catena) die Verkettung, Verknüpfung; **konkatenierter Schluß,** ein Kettenschluß.

konkāv (fr. concave, l. concāvus, Verstärkung von cāvus, hohl, also ganz hohl) hohlrund, ausgehöhlt, einwärts gewölbt; **Konkāv-Gläser,** Hohlgläser, Hohllinsen (die entweder auf einer, od. auf beiden Seiten eine hohle Krümmung haben. Im ersten Falle heißt ein solches Glas Plankonkav-Glas, Ebenhohlglas; im zweiten Konkav-konkav-Glas, Doppelhohlglas; **Konkāv-Spiegel,** ein Hohlspiegel, Brennspiegel; **konkavieren** (l. concavāre), aushöhlen; **Konkavität,** f. (l. concavĭtas) die Einbuchtung, Höhlung; **konvexkonkav,** erhaben-hohl; **plankonkav,** halbhohl, flachhohl; **konkav-konvex,** hohl-erhaben; **plankonkave Linse,** halbe Hohllinse; **Konkavkonvéx-Glas,** s. konvex.

Konkläve, n. l. (v. con- u. clāvis, Schlüssel) überh. ein verschließbares Gemach; insbes. das geheime verschlossene Wahlzimmer (früher im Quirinal, neuerdings im Vatikan), worin die Kardinäle den Papst wählen; die Versammlung der Kardinäle zur Wahl eines Papstes; **Konklavist,** m. nl. ein darin Eingeschlossener, zu einem der Kardinäle gehörender Diener oder Gesellschafter, der gleichfalls bis zur vollendeten Papstwahl das Konklave nicht mehr verlassen darf; **Konklavarbeiten** = Klausurarbeiten, s. d.

konkludieren, l. (concludĕre, v. claudĕre) schließen, folgern, auch beschließen; **concludéndo,** schließlich; **Konklūsum,** n., pl. **Konklūsa,** das Beschlossene, der Beschluß oder Bescheid; **conclusum imperii,** ein Reichsabschied, Landtags-Abschluß; **conclūsum in Senātu,** beschlossen im Rate, bei der Obrigkeit rc.; **Konklusion,** f. (l. conclusĭo) der Schluß, die Schlußfolge, Folgerung, der Schlußsatz, auch der Beschluß oder das Ende einer Rede; **konklusiv,** nl. schließend, folgernd.

Konkoktion, f. l. (concoctĭo, von concoquĕre) die Verdauung der Speisen.

konkomitieren, l. (concomitāri; vgl. komitieren) mitbegleiten, begleiten, mitwirken; **konkomitierende Symptōme,** unwesentliche Nebenerscheinungen bei Krankheiten; **konkomitánt,** mitbegleitend, mitwirkend; **Konkomitánz,** f. ml. Ungetrenntheit des Leibes und Blutes, eine Satzung der kathol. Kirche, derzufolge beim heil. Abendmahl der Genuß des Weines zum Brote für entbehrlich gilt; **Konkomitance,** f. fr. (spr. kongkomitángß') die Begleitung, Mitwirkung.

Konkommissarius, m. nl. ein Mitbeauftragter, Mitbevollmächtigter.

Konkordia, f. l. (von cóncors, einträchtig, v. con- u. cor, Herz, Gesinnung) die Eintracht, Einigkeit; als Göttin im alten Rom verehrt; auch ein Asteroid, 1860 von Luther entdeckt; **concordia res parvae crescunt,** durch Eintracht wird Kleines groß; **Konkordie,** f., pl. **-n,** bei Blumisten zweifarbige Gartennelken, wo eine Farbe auf dem Grund der andern steht; **Konkordienbuch** und **Konkordienformel** (formŭla concordĭae), das Einigungsbuch, eines der sogenannten symbolischen Bücher der Protestanten, zur Beilegung der in der protestantischen Kirche entstandenen Streitigkeiten 1580 herausgegeben; **konkordieren,** l. (concordāre) übereinstimmen, zusammentreffen; **concórdat,** es stimmt überein; **concordat cum originali,** es stimmt mit der Urschrift überein (von Abschriften); **konkordābel** (l. concordabĭlis, e), vereinbar; **Konkordabilität,** f. die Vereinbarkeit; **konkordánt** (l. concórdans), übereinstimmend; **konkordant gelagert,** gleichartig, übereinstimmend gelagert (Bergwesen); **Konkordánz,** f. (ml. concordantĭa) die Übereinstimmung, bes. der heil. Schriftsteller; ein Bibelregister od. ein das Aufsuchen erleichterndes Verzeichnis aller Sprüche u. Worte der heil. Schrift; Buchdr. Füllstück, eine größere viereckige Ausschließung zwischen den Absätzen und Schriftsäulen (Kolumnen); **Konkordāt,** n., r. m. nl. u. fr. ein Übereinkommen, Vergleich oder Vertrag weltlicher Fürsten mit dem Papste in Kirchensachen; bes. Pfründenverleihungs-Vertrag; in der Schweiz auch die Vereinbarung einzelner Kantone über besondere Zweige der Gesetzgebung.

konkorporieren, l. (concorporāre, von corpus) einverleiben; **Konkorporation,** f. Einverleibung.

Konkreditor, m., pl. **Konkreditōres,** nl. (vgl. Kreditor) ein Mitgläubiger; **konkreditieren,** mitanvertrauen.

konkreszieren, l. (concrescĕre, v. crescĕre, wachsen) zusammenwachsen, sich vereinigen; Sprachl. ein Beiwort durch angehängte Laute oder Buchstaben mit einem Nennworte in unmittelbare Verbindung setzen oder demselben einverleiben; **Konkrement**, n. nl. ein durch Gerinnen einer Flüssigkeit entstandener fester Körper in einem lebenden menschlichen oder tierischen Körper (wie der Stein in der Harnblase); **Konkreszenz**, f. l. (concrescentĭa) das Zusammenwachsen; **konkreszibel**, nl. vereinbar, zusammenwachsend; **Konkreszibilität**, f. die Vereinbarkeit; **konkret**, l. (concrētus, eig. zusammengewachsen) einverleibt, vereinigt; verwirklicht, wirklich, wesenhaft, greifbar; ein **konkreter Begriff**, ein Begriff, der ein bestimmtes sinnlich wahrnehmbares Einzelwesen oder Einzelding oder eine solche Eigenschaft bezeichnet (Gegens. abstrakt, s. d.); **Konkret**, m. engl. der Steinmörtel, ein in England, besonders für Grundbauten viel gebrauchtes, dem Wasser gut widerstehendes Gemenge von Mörtel mit Steingrus, vgl. Beton; **Konkretum**, n. ein wirklich vorhandenes Ding, z. B. Mensch, Tier, Baum ꝛc.; **in concrēto**, in einem bestimmten, wirklichen Falle, in der Wirklichkeit; etwas in concreto nehmen od. betrachten, d. i. als wesenhaft und verkörpert oder im Reich der Wirklichkeit erscheinend; **Konkretion**, f. (l. concretĭo) eig. das Zusammenwachsen, die Verwachsung; uneig. Verkörperung; insbes. Sprachl. die Einverleibung des mit dem Hauptworte verbundenen Beiwortes durch demselben angefügte Endungen (Konkretionszeichen); Naturl. die Gerinnung, Verdickung, Verhärtung, das Gefrieren eines flüssigen Körpers; Bergw. die Ausscheidung; Arzt. die Ablagerung fremder Stoffe im Körper, z. B. des Harnsteins ꝛc.; **Konkretianer**, pl. nl. Psychologen, welche annehmen, daß die Seele mit dem Körper verwachsen sei.

konkubieren oder **konkumbieren**, l. (concubāre u. concumbĕre) beischlafen, beiwohnen; **Konkubine**, f. (concubīna) Beischläferin, Kebsweib; **Konkubinarius**, m. nl. ein Beischläfer, Kebsmann; **Konkubinat**, n., r. m. (concubinātus) die wilde Ehe, Kebsehe; **Konkubitus**, m. der Beischlaf; **concubitus anticipātus**, l. Rspr. ein vorzeitiger, zu früher Beischlaf von Verlobten.

Konkupiszenz, f. l. (concupiscentĭa) die Begehrlichkeit, das Gelüst oder Gelüsten.

Konkurātor, m. l. (vgl. Kurator) ein Mitvormund, Mitfürsorger.

konkurrieren, l. (concurrĕre, eig. zusammenlaufen) zusammentreffen, mitwirken, mitbeitragen, z. B. bei einer Geldsammlung zu einem bestimmten Zweck; nach gleichem Ziele streben, gleiche Geschäfte treiben; sich mitbewerben, z. B. um einen Preis, wetteifern; **Konkurrent**, m. ein Mitbewerber; **Konkurrenz**, f. (ml. concurrentĭa, fr. concurrence) der Wetteifer, Wettstreit; die Mitbewerbung, der Mit- od. Wettbewerb um einen ausgesetzten Preis für die beste Lösung einer Aufgabe; Rspr. das Zusammentreffen mehrerer Klagen oder Verbrechen, s. unter concursus delictorum; im Handel: die störende Begegnung anderer Mitbewerber beim Kauf oder Verkauf; **Ideal-Konkurrenz**, Tateinheit, einheitliches Zusammentreffen; **Konkurrenzprojekt**, n. Entwurf zum Preisbewerb, Wettentwurf; Auswahlplan, Gegen- oder Nebenentwurf; **Konkurrenzroute**, f. Auswahllinie, eine in Mitbewerb tretende Verkehrslinie; **im Konkurrenzwege**, im Wege der Wett- oder Preisbewerbung; im Wege der öffentlichen Ausschreibung oder Verdingung (Submission, s. d.); **Konkurs**, m. l. (concúrsus; fr. concours) das Zusammenlaufen; die wetteifernde Bewerbung mehrerer (Konkurs-Kandidaten) um ein Amt, ausgesetzte Preise ꝛc. mit Prüfung ihrer Tauglichkeit: Konkurs-Prüfung; insbes. = **concúrsus creditōrum**, das Zusammentreten od. die Vereinigung mehrerer Gläubiger, um das zu ihrer völligen Befriedigung nicht ausreichende Vermögen eines Schuldners nach Verhältnis ihrer Forderungen gerichtlich zu teilen, die Zahlungseinstellung, landsch. der Gant; **Konkurs-Edikt**, n. die öffentliche Vorladung der Gläubiger eines Gemeinschuldners; **Konkursmasse**, f. das zum Konkurs gekommene Vermögen, die Gantmasse; **Konkursordnung**, die gesetzlichen Bestimmungen, nach denen im Rechtswege ein Konkurs zu behandeln ist, die Gant- oder Gemeinschuldordnung; **K.-Prozeß**, m. das beim Ausbruche eines Konkurses eingeleitete Gerichtsverfahren; **K.-Recht**, die Übereinkunft verschiedener Staaten oder Städte über Gleichstellung der Gläubiger in den verschiedenen Gebieten; **K.-Verfahren**, das Gantverfahren, Gemeinschuldverfahren; **Konkursfiskus**, m. nl. Rspr. der Gemeinschuldner.

Konkussion, f. l. (concussĭo, v. concutĕre, erschüttern) die Erschütterung; bes. Einschüchterung und dadurch bewirkte Gelderpressung; **crimen concussiōnis**, das Verbrechen der Gelderpressung; **concússor**, m. l. oder **Konkussionär**, m. fr. ein Erpresser.

Konnaissance, f. fr. (spr. konnäßángß'; von connaître = l. cognoscĕre, kennen) die Kenntnis, Bekanntschaft; **konnaissable** (spr. —näßáb'l), erkennbar, kenntlich; **Konnaissement**, n. (spr. —näß'máng), entstellt **Konnossement** (von it. connoscimento), der Erkennungsschein, Seefrachtbrief, Verladungsschein, den der Kapitän eines Handelsschiffes dreifach, für sich, den Verlader und den Empfänger der an Bord genommenen Waren ausfertigt; **Konnaisseur**, m. (spr. —näßǒhr) ein Kenner, Kunstkenner; **Konnaisseuse**, f. (spr. —näßǒhſ') die Kunstkennerin.

Kónnaja (näml. Ploschtschad', s. d.), f., russ. (v. konj, das Roß), der Roßplatz, Pferdemarkt.

Konnārus, m. gr. Bot. die Baumbohne.

konnāt, l. (connatus, v. connascor) mitgeboren, angeboren; verwachsen.

Konnaturalität, f. nl. (v. connaturalis, miterzeugt, bei der Geburt entstanden) die natürliche Verbindung, Naturverwandtschaft.

konnektieren, l. (connectĕre, v. nectĕre, knüpfen, vgl. Nexus) verbinden, verknüpfen; auch verbunden sein, zusammenhängen; **Konnektikulum** oder **Konnektivum**, n. barb.-l. Bot. das Mittelband, die Fortsetzung des Staubfadens zwischen den Antherenfächern; **konnéx** (l. connéxus), verbunden, verknüpft; **Konnéxa**, pl. verbundene Dinge; **Konnexion**, f. (l. connexĭo) auch **Konnéxus** od. abgek. **Konnéx**, m. der Zusammenhang, die Verbindung; **Konnexiōnen**, pl. bes. einflußreiche Bekanntschaften, Verbindungen; **Konnexität**, f. nl. das Verbindungs-Verhältnis; **konnexīv** (l. connexīvus) verbindend.

Konnetable, m. fr. (spr. konnetáb'l; it. contestábile; aus dem lat. comes stabŭli, Stallgraf; ehem. ursprüngl.: Oberstallmeister) der Oberreichsmarschall und Kronfeldherr in Frankreich; auch ein erblicher Ehrentitel; in England: Polizeibeamter, Konstabler, s. d.

konnivieren, lat. (connivēre, schließen; insbes. die

Augen) ein Auge zudrücken, durch die Finger sehen; **connivéndo,** nachsichtigerweise, aus Vergünstigung; **Konnivénz,** f. (spätl. conniventĭa) die Nachsicht, Schonung, das Gehenlassen, Übersehen und Dulden.

Konnossement, n., s. Konnaissement.

Konnotation, f. nl. (v. con u. notāre, vgl. notieren) die Mitbezeichnung, Mitanzeige; **Konnotations-Termin,** m. Rspr. der Termin oder anberaumte Tag zur Anzeige sämtlicher Schulden oder Forderungen in einem Konkurse.

Konnubium, n. l. (von nubĕre, heiraten) = Konjugium; auch das Heiratsrecht, das Recht unter verschiedenen Ständen, Volksstämmen ꝛc. einander zu heiraten.

Konnumeration, f. nl. (v. spätl. connumerāre, mitzählen) die Zusammenrechnung.

Könobium od. **Cönobium,** n. gr. (koinóbĭon, d. i. eig. gemeinschaftliches Leben, von koinós, gemeinsam, u. bios, Leben) das Kloster; **Könobiarch,** m. Vorsteher eines Klosters; **Könobit,** m. ein Klosterbruder, Mönch; **könobitisch,** klösterlich.

Konoide, s. Konus.

Konopēon, n. gr. (v. kōnōps, Mücke) ein Mückennetz oder Mückenschleier; ein Bett mit Vorhängen von dünnem Zeuge zum Abhalten der Mücken (vgl. Kanapee).

konquieszieren, l. (conquiescĕre; vgl. quieszieren) beruhen, verbleiben.

konquirieren, l. (conquirĕre; v. quaerĕre, suchen) zusammensuchen, eifrig aufsuchen.

Konquisitores, pl. l. Aufsichtsbeamte im Theater der alten Römer.

Konquista, f. span. (spr. qu wie k) die Eroberung; die Zeit der ersten Entdeckungen in Amerika; **Konquistadóren,** pl. (spr. —ki—) die Eroberer, in den ehemaligen spanischen Besitzungen Amerikas die ersten Eroberer des Landes und ihre Nachkommen.

Konrektor, m. nlat. (vgl. Rektor) der Mitvorsteher, erster Lehrer nach dem Rektor; **Konrektorāt,** n. dessen Amt, auch dessen Wohnung.

Konsakramentāl, m. nl. ein Eideshelfer, = Konpurgator od. Konjurator.

konsanguinisch, l. (consanguinĕus, v. sanguis, das Blut) blutsverwandt; **Konsanguinität,** f. (l. consanguinĭtas) die Blutsverwandtschaft; **consanguinĕi,** pl. Blutsverwandte.

konszendieren, l. (conscendĕre, v. scandĕre, steigen) besteigen; **conscensĭo thalămi,** f. Rspr. die Besteigung des Ehebettes.

Konsciénz, f. l. (conscientĭa, v. conscīre, mitwissen, sich bewußt sein) das Bewußtsein, Gewissen; **conscientia salva,** unverletztes Gewissen; **konscientiös,** nl. gewissenhaft; **Konscius,** m. l. (conscĭus, bewußt) ein Mitwisser.

konscindieren, l. (conscindĕre) zerschneiden, zerreißen.

Konseil, m. fr. (spr. kongßéj; v. l. consilĭum) der Rat; Staatsrat, Ratsversammlung; **conseil d'état** (spr. —betáh), der Staatsrat; **c. permanent** (spr. —náng), immerwährender Staatsrat, beständige Ratsbehörde; **Konseiller,** m. (sprich: kongßejéh) ein Ratsmitglied, Rat.

konsekrieren, l. (consecrāre, von sacrāre) weihen, widmen, einsegnen; **Konsekránt,** m. (consĕcrans) der Einweihende, Einsegner; **Konsekration,** f. (consecratĭo) die Einweihung, z. B. einer Kirche; Weihe der höheren kathol. Geistlichen; Einsegnung, bes. des Brotes und Weines im Abendmahl.

konsektieren, l. (consectāri) erstreben; **Konsektarium,** n. ein Folgesatz, Zusatz.

Konsekution, f. l. (consecutĭo, v. consĕqui, folgen; s. konsequieren) die Folge, Nachfolge; **consecutio tempŏrum,** l. die Zeitenfolge in der Sprachlehre, die Gesetze der Aufeinanderfolge der Tempora im Satzgefüge; **konsekutiv,** neulat. nachfolgend, folgend; **konsekutive Krankheiten,** Folgekrankheiten; **Konsekutivsatz,** Folgesatz (mit so daß); **konsekutive Wirkung,** Nachwirkung.

konseneszieren, lat. (consenescĕre, vgl. Seneszenz) altern, hinfällig werden; **Konsenior,** m. nl. (vgl. Senior) ein Mitältester; **Konseniorāt,** n. das Mitältesten-Amt, die Mitältesten-Würde.

Konsens ꝛc., s. konsentieren.

konsentieren, l. (consentīre, v. sentīre, empfinden; also eig. mit- od. gleichempfinden) beistimmen, beipflichten, einwilligen; **consentio,** ich stimme zu; **Konsentierung,** f. od. **Konsentement,** n. fr. (spr. kongßangt'máng) die Zustimmung; Konsentierung der Haverei, das Gesuch eines Schiffers, den erlittenen Seeschaden ihm am Ausladungsorte zu ersetzen; **Konsénsus,** l. od. abgek. **Konséns,** m. die Zustimmung, Einwilligung, Erlaubnis einer richterlichen Behörde (zum Heiraten in gewissen Fällen ꝛc., zu Verpfändungen ꝛc.); der Bewilligungsschein; auch das Mitempfinden; **konsensuāl** oder **konsensuell,** nl. mitleidend, mitempfindend; **Konsensuāl-Kontrakt,** m. ein Vertrag, bei welchem die Verbindlichkeiten der Kontrahenten nur auf deren Willens-Übereinstimmung beruhen.

konsequieren, l. (consĕqui) folgen, erfolgen, sich ergeben; **consĕquens,** die einer Voraussetzung (antecédens) entsprechende Folge od. Folgerung; **konsequént,** folgerecht, folgetreu, seinen Grundsätzen getreu; **Konsequénz,** f. (lat. consequentĭa) oder **Konsequence,** fr. (spr. kongßekángß') f. die Folge, Schlußfolge; Folgerichtigkeit; Stetigkeit, Beharrlichkeit; auch die Wichtigkeit einer Sache in ihren Folgen; **per consequentiam** od. fr. **par conséquence,** folglich, folgerecht; **sans conséquence** (spr. ßáng—), (ein Mensch) ohne Bedeutung; auch ohne Überlegung; (eine Handlung) woraus keine Regel für die Zukunft folgt; **a posse ad esse non valet consequentia,** l. von der Möglichkeit darf man nicht sofort auf die Wirklichkeit schließen; **Konsequénzen,** pl. Folgerungen; **Konsequenzenmacher,** ein Folgenzieher, der aus anderer Reden oder Handlungen zu ihrem Nachteil falsche oder übertriebene Folgerungen zieht; **Konsequenzenmacherei,** die Folgenmacherei.

konserieren, l. (con-serĕre) zusammenfügen, anreihen; **Konsertion,** f. (spätl. consertĭo) die Zusammenfügung, Verknüpfung.

konservieren, l. (conservāre) bewahren, aufbewahren; **sich konservieren,** sich halten; kräftig od. bei guter Gesundheit bleiben; **konserviert,** wohlbehalten, von frischem, kräftigem Aussehen; **Konsérve,** f. fr. (barb.-lat. conserva, pl. consérvae, Konserven) 1. bes. im it. conserva: Behältnis, Aufbewahrungsort, wo etwas vor Verderbnis geschützt wird: Speisegewölbe, Wasserbehälter, Eisgrube ꝛc.; 2. aufbewahrte, d. i. eingesottene Früchte oder Gemüse, Büchsengemüse, Büchsenobst, auch Büchsenfleisch (Fleischkonserven); desgl. Apothek. Mischung von frischen Kräutern mit Zucker, Kräuterzucker; 3. Flottenverein zu gegenseitiger Sicherung, Sicherheitsflotte; 4. Außenwerk vor Festungen und Basteien; 5. pl. **Konserves,** s. v. w. Konservations-Brille; **konservābel** (spätl. conservabĭlis, e) was sich bewahren läßt, erhaltbar; **konservánt** (l. consérvans), erhaltend, bewahrend;

Konservation, f. (l. conservatĭo) oder **Konservierung,** die Aufbewahrung, Erhaltung, Instandhaltung; **Konservations-Brille,** f. eine Erhaltungs-Brille von sehr großer Brennweite, gewöhnlich von grünem Glase; **Konservations-Haus** od. **Konservatorium** (s. u.), n. eine Art Gewächshaus, um Pflanzen vor der Winterkälte zu schützen, Winterhaus; **konservativ,** nl. die Erhaltung befördernd, derselben geneigt; insbes. fest an den hergebrachten und bestehenden bürgerlichen Zuständen und Staatsformen haltend; **Konservativismus,** m. nl. die Anhänglichkeit an die bestehenden Staatsformen; **Konservātor,** m. l., pl. **—en, Konservateur,** m. fr. (spr. kongßerwatöhr), Bewahrer; Aufsichtsbeamter (namentlich bei Sammlungen); Stiftungsverwalter; Denkmalpfleger; **Konservatorium,** n. nl., oder **Konservatoire,** n. fr. (spr. kongßerwatoahr) eine Lehranstalt für die Tonkunst, höhere Musikschule; ein Erhaltungshaus für Kunst- und Naturseltenheiten, eine öffentliche Kunstkammer; auch = Konservations-Haus.

Konséssus, m. l. Sitzung, Amtsversammlung; **in consésso,** in der Sitzung; **in consessu senātus,** in der Ratsversammlung.

konsiderieren, l. (considerāre) betrachten, überlegen, erwägen; schätzen, achten, hochachten; **konsiderābel,** nl. beträchtlich, ansehnlich, achtbar oder achtungswert; **Konsideration,** f. l. (consideratĭo) Erwägung, Überlegung (z. B. etwas in Konsideration nehmen); das Absehen; die Wichtigkeit; Achtung, Hochachtung.

Konsiglio, m. it. (spr. gli = lj) der Rat, Ratschlag; Ratsversammlung; **Konsigliére,** m. it. der Rat, Ratsherr.

Konsignee, m. engl. (spr. konßeini) der Empfänger, an den die Waren adressiert werden.

konsignieren, l. (consignāre; vgl. Signum) zeichnen, bezeichnen, überschreiben; versiegeln, besiegeln, „verwahrlich niederlegen"; bei Kaufleuten dem Zeichen gemäß überliefern, Waren senden; Krspr. einweisen, befehlen, daß man sich an einem bestimmten Orte aufhalte, z. B. in der Kaserne, marschbereit halten, eine konsignierte Wache, Heeresabteilung ꝛc.; **konsigniert,** verzeichnet, besiegelt; **Konsignation,** f. (l. consignatĭo) die Zeichnung, Überschreibung, Versiegelung; die Niederlegung im Gericht; Kfspr. die Sendung von Waren, um damit nach Vorschrift des Versenders zu verfahren; daher **Konsignations-Güter** oder **-Waren,** von einem Dritten zum Verkauf oder zu anderer vorschriftlicher Bestimmung empfangene Waren; **consignatio bonōrum,** gerichtliche Aufzeichnung der Güter, z. B. bei Erbfällen, Versteigerungen, bei der Flucht eines Verbrechers; symbolische Besitzergreifung; **Konsignatarius** oder **Konsignatār,** m. nl. ein Mitunterzeichner, bes. von Zeugnissen; Kfspr. der Empfänger von Konsignations-Waren; **Konsignānt,** m. wer Waren in Konsignation gibt; **Konsigne,** f. fr. (spr. kongßinj'; it. consegna) die Losung, Anweisung, die einer Schildwache gegeben wird, oder die einem Torwächter hinsichtlich der Aus- und Eingehenden gegebene Vorschrift; auch das Verzeichnis der letzteren und der Torzettel; Tor- oder Haussperre; der Torwächter; ein Buch, worin Fuhrleute die Frachtstücke eintragen.

Konsignifikation, f. l. die doppelte Bedeutung.

Konsilium, n. l. (v. dem Stamm conso, vgl. Konsul und konsulieren) Rat, Ratschlag; die Beratschlagung; eine Ratsversammlung; **consilium abeúndi,** der Rat abzugehen, eine gelindere Art der Relegation od. Wegweisung v. hohen Schulen; **c. ecclesiasticum,** kirchlicher Rat; **c. medicum,** ärztlicher Rat, ärztliches Gutachten; **Konsiliarius,** ein Rat, Ratsherr; Ratgeber; insbes. ratgebender Arzt, der als Autorität in seinem Fache gilt; **Konsiliarpraxis,** f. Praxis eines solchen Arztes; **consilia evangelica,** pl. in der Lehre der katholischen Kirche diejenigen Vorschriften der Sittenlehre, deren Befolgung nicht unbedingtes Erfordernis ist, aber zu besonderem Verdienst gereicht; **konsiliieren** (l. consiliāri), sich beraten, beratschlagen; Rat erteilen, raten; wegweisen von Hochschulen.

konsistieren, lat. (consistĕre) bestehen; **konsistént** (consistens), dicht, fest, haltbar; **Konsisténz,** f. nl. (consistentĭa, it. consistenza, fr. consistance) die Dichtheit, Dichtigkeit, mehr od. weniger feste Verbindung der Bestandteile, Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit; **Konsistorium,** n. l. (v. consistĕre, zusammentreten zur Unterredung), urspr. der Versammlungsort; überh. Versammlung, z. B. die Zusammenkunft der Kardināle, um die Allokutionen des Papstes zu vernehmen; insbes. der Kirchenrat, geistliche Rat, eine geistliche Behörde über Kirchen- und Schulangelegenheiten u. s. f.; **Konsistoriālis** od. **Konsistoriālrat,** m. ein Mitglied dieser Behörde, Kirchenrat.

konskribieren, l. (conscrībĕre) ausschreiben, ausheben zum Kriegsdienst; **Konskribént,** m. (conscrībens) ein Ausschreiber; **Konskribierter,** m. ein Ausgeschriebener; Kriegsdienst-Pflichtiger; **Konskription,** f. (l. conscriptĭo) die Ausschreibung; Aushebung, ehem.: die Zwangswerbung, der Heerbann; **Konskriptionsbezirk,** der Aushebungs- od. Werbekreis; **Konskriptionsbureau,** n. das Ausschreibungs- od. Werbeamt; **Konskriptionskommissār,** m. der Aushebungs-Bevollmächtigte; **Konskriptionsfreiheit,** Dienstfreiheit; **Konskriptionsliste,** f. die Werbe- od. Aushebungsrolle; **konskriptionspflichtig,** gestellungspflichtig.

konsoziieren, l. (consociāre; vgl. Sozius) gesellen, vereinigen; **Konsoziation,** f. (l. consociatĭo) die Gesellung, Vereinigung.

konsolant, Konsolation, s. konsolieren.

Konsole, f. fr. (spr. kongßōhl'; v. sole = l. solĕa, Sohle, Schwelle, Unterlage; od. zgez. aus l. consolĭda, v. consolĭdus, sehr fest, stark befestigt) der Kragstein, Sparrenkopf, ein aus einer Mauer hervorragender Stein ꝛc., um etwas zu tragen, ein Wandgestell; **Konsole-Tischchen,** ein Wand- oder Pfeilertischchen, Spiegeltischchen.

konsolidieren, l. (consolidāre, v. solĭdus, s. solide) befestigen, gründen, begründen, sicherstellen; Rspr. vereinigen, was eigentlich zu einem Rechtszustande gehört, bes. wenn der Nutznießer einer Sache das Eigentumsrecht derselben dazu erwirbt; **Konsolidantia,** pl. Heilk. zusammenheilende, befestigende Mittel; **Konsolidation** (l. consolidatĭo) od. **Konsolidierung,** f. die Befestigung, Feststellung; Sicherung, Deckung angelegter Gelder; Bergb. Vereinigung mehrerer aneinander grenzender Grubenfelder; Heilk. Zuheilung oder Vereinigung einer Wunde; Konsolidierung eines Knochenbruches, Festwerden des die Bruch-Enden verbindenden Knochenstoffes; **Konsols,** engl. abgek. für **consolidated stocks** (spr. konßöllidehted), fr. **consolidés** (spr. kongßolideh), d. i. konsolidierte Schulden oder Fonds, sind in England solche, für deren Zinsenbetrag gewisse Staatseinkünfte angewiesen sind, gedeckte oder belegte Schulden, und die Staatspapiere darüber, engl. Staats-

schuldenscheine; **konsolidierte Annuitäten**, pl. Zinszahlungen von Staatsschulden, die durch Taxen gedeckt sind.

konsolieren, l. (consolāri) trösten, beruhigen; **konsolābel** (consolabĭlis, e) für Trost empfänglich; **konsolánt** (consōlans), trostreich; **Konsolation,** f. (consolatĭo) Trost, Beruhigung; **Konsolātor,** m. der Tröster.

Konsommé, n. fr. (spr. kongßommeh, urspr. Part. v. consommer, vollenden, lange kochen, auskochen) Kraftbrühe, Kraftsuppe.

konsonieren, l. consonāre; v. sonāre, tönen, schallen) zusammenklingen, übereinstimmen; **konsonánt,** einstimmig, zusammenstimmend; **Konsonánt,** m. (l. cónsŏnans, f., sc. littĕra) ein Mitlauter (der ohne Hilfe eines Vokals oder Selbstlautes nicht deutlich vernommen wird, wie b, d); **Konsonantismus,** m. das Konsonantensystem, die Zahl und Beschaffenheit der Konsonanten einer Sprache; **Konsonánte,** f. fr. eine Stand- oder Spitzharfe; **Konsonánz,** f., pl. **Konsonanzen** oder **konsonierende Töne** (l. consonantĭa), Tonk. der Einklang, wohllautende Zusammenhang; Versk. der Reim.

konsopieren, l. (consopīre; vgl. Sopar 2c.) einschläfern, beruhigen; auch in Vergessenheit bringen; **Konsopiation,** f. barb.-l. (consopiatĭo, f. consopitĭo) die Einschläferung, Beruhigung; Verwischung aus dem Gedächtnis.

Konsórten, pl. l. consórtes, von consórs, teilhaft) Genossen, Gefährten, Teilnehmer; Gleichgesinnte in üblem Sinne, Gelichter; Mitkläger oder Mitverklagte; **consórtes litis,** Rspr. Streitgenossen, alle, die dasselbe Recht gemeinschaftlich vor Gericht verfolgen; **Konsortium,** n. die Genossenschaft, Gemeinschaft; insbes. Handels- oder Erwerbs-Gesellschaft; auch die Ehe; **Konsorteria,** f. it. die Genossenschaft.

konspirieren, l. (conspirāre, von spirāre, hauchen, atmen) zusammenstimmen; sich verbinden; sich verschwören; **Konspiránt,** m. (conspīrans) ein Verschworner, Meuterer; **Konspiration,** f. (conspiratĭo) die Verschwörung, Meuterei.

konspizieren, l. (conspicĕre) wahrnehmen, erblicken; **Konspéktus** oder abgek. **Konspékt,** m. der Überblick, die Übersicht; auch das Verzeichnis; **in conspectu omnium,** vor aller Welt; **Konspikuität,** f. nl. (v. l. conspicŭus, sichtbar) die Anschaulichkeit, Klarheit.

Konspónsor, m. l. (vgl. spondieren) Rspr. ein Mitbürge, Mitschuldner.

Konstābel oder **Konstabler,** m. (v. ml. constabularius, d. i. ein Stall od. Zeltgenosse, also Mitsoldat, Kamerad) daher bei der Artillerie ein Hilfsmann, Stückdiener, der Pulver u. Kugeln zureicht, die Geschütze laden u. richten hilft 2c., desgl. auf Schiffen; ein Schutzmann; engl. **Konstable** (spr. kónnstebl), früher so viel wie: Konnetable (s. d.); dann: eine untere Gemeindebehörde; jetzt: Schutzmann (Police Constable).

konstabilieren, l. (constabilīre; vgl. stabil) mitbefestigen, fest gründen.

konstánt, l. (cónstans, von constāre, bestehen) beständig, standhaft, beharrlich; unveränderlich; von gleichbleibender Wirkung (z. B. solche galvanische Ketten); herrschend (eine Gewohnheit); gewiß und anerkannt (eine Tatsache); **Konstánte,** f. Größenl. eine unveränderliche Größe; **in constánti,** eig. in dem bestehenden (Zeitpunkte), augenblicklich; **Konstantia** oder **Konstánz,** f. die Beständigkeit, Beharrlichkeit, als römische Göttin verehrt; **Konstantia-Wein,** Kapwein, der beste Wein auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, von dem Landhause Konstantia; **Konstantinus,** abgek. **Konstantin,** m. männl. Name: der Standhafte; insbes. Konstantin der Große, der erste römische Kaiser, der sich zum Christentum bekannte (306 n. Chr.); Konstantinsbogen, sein noch in Rom stehender Triumphbogen; Konstantinsschlacht, das berühmteste Schlachtbild (Raffaels im Vatikan), welches den Sieg Konstantins über den Gegenkaiser Maxentius darstellt; **Konstantine** od. **Konstánze,** f. die Beständige; **cónstat,** es steht fest, ist gewiß; auch: es kostet, kommt zu stehen.

Konstantiawein, m. s. konstant.

konstatieren, fr. (constater, v. l. constat, es ist ausgemacht) klar oder gewiß machen, dartun, bestätigen; die **Konstatierung,** Bestätigung, Bekräftigung.

Konstellation, f. l. (v. stella, Stern) 1. ein Sternbild, eine Gruppe von Sternen, die unter einem Bilde und Namen zusammengefaßt werden; 2. die Stellung der Sterne gegeneinander u. deren vermeintlicher Einfluß auf die Schicksale des Menschen (vgl. Nativiät).

konsternieren, l. (consternāre) bestürzt machen, in Verlegenheit setzen; **kosterniert,** bestürzt, erschrocken, betroffen, verblüfft; **Konsternation,** f. (l. consternatĭo) die Bestürzung, Betroffenheit, Verlegenheit.

konstipieren, l. (constipāre, zusammendränge) verstopfen; **konstipiert,** verstopft, hartleibig; **Konstipantia,** pl. den Durchfall hemmende, stopfende Mittel; **Konstipation,** f. (constipatĭo) die Verstopfung, Hartleibigkeit.

konstituieren, l. (constituĕre, von statuĕre, s. statuieren) festsetzen, anordnen, jemand wozu ernennen, einsetzen, z. B. als Richter; (ein Ganzes, eine Einheit) darstellen, ausmachen; Rspr. jemand zur Verantwortung ziehen, belangen; **sich konstituieren,** sich einrichten, in verfassungsmäßige Lage setzen; die konstituierende Versammlung; fr. **assemblée constituante** (spr. assangbléh kongstitüángt'), auch bloß **Constituante,** f. die gesetzgebende oder den Staat begründende Versammlung, insbes. die Nationalversammlung, welche in der franz. Revolution 1791 das neue Staatsgrundgesetz entwarf; **Konstituánt,** m. fr ein Mitglied derselben; **konstituiert,** festgesetzt, angeordnet; **konstituierte Autoritäten,** gesetzliche Gewalten oder Staatsbehörden; **Konstitúens,** n. Heilk. diejenige Arznei, welche einem verschriebenen Heilmittel besonders seine Form gibt; **Konstituént,** m. (l. constitūens) ein Vollmachtgeber (s. Mandant); in England: der Wähler für das Parlament; **Konstitution,** f. (l. constitutĭo) staatsrechtl. die Verfassung, das Staatsgrundgesetz, wodurch das Verhältnis zwischen Fürst und Volk geregelt und der Anteil des letztern an den wesentlichsten Landesinteressen festgestellt wird; im bürgerl. Recht: jede Anordnung, Festsetzung überh.; Heilk. die Leibesbeschaffenheit, der Körperbau; Scheidek. die innere Beschaffenheit der chemischen Verbindungen, die Art des Verbundenseins; **konstitutionéll,** nl. (fr. constitutionnel) was eine Staatsverfassung hat oder derselben gemäß ist, verfassungsmäßig; auch in der Leibesbeschaffenheit od. dem Körperbau gegründet, daher z. B. konstitutionelle Krankheiten; konstitutionelle Monarchie, eine durch ein Grundgesetz beschränkte Fürstenherrschaft; **Kon-**

stitutionelle, pl. Verfassungsfreunde, Anhänger verfassungsmäßiger Staatsform; **Konstitutionalismus,** m. das System der verfassungsmäßigen Staatsform u. das Festhalten an demselben; **Konstitutionalität,** f. die Verfassungsmäßigkeit; **konstitutiv,** wesentlich bestimmend, **Konstitūtor,** m. l. ein Anordner, Stifter; **Konstitūtum,** n. etwas Festgesetztes, Angeordnetes; bes. ein wiederholter Vertrag; **constitūtum possessorium,** n. Rspr. die vertragsmäßige Übergabe eines Besitzes an einen andern, als dessen Stellvertreter man einstweilen im Besitze bleibt; **Konstitūtus,** m. ein Stellvertreter.

konstringieren, l. (constringĕre) zusammenziehen, binden; **konstringierend** oder **konstriktiv,** zusammenziehend; **Konstringentia,** pl. Heilk. zusammenziehende Heilmittel; **Konstriktion,** f. (constrictĭo) die Zusammenziehung von Körperteilen; Beschränkung; **Konstriktor,** m. nl. Schließmuskel, welcher die natürlichen Öffnungen am menschlichen Körper schließt; **boa constrictor,** s. Boa.

konstruieren, l. (construĕre) zusammenfügen, aufbauen, einrichten, verfertigen (ein Gebäude, eine Maschine); aufreißen (den Plan, die Zeichnung dazu); folgerecht aus einem Grundbegriffe entwickeln (eine Wissenschaft); Sprachl. die Satz- und Wortfügung entwickeln, folgerichtig ordnen; **Konstruktion,** f. (l. constructĭo) die Zusammenfügung, Zusammenordnung, der Bau; die Zusammensetzung, Bauart, Einrichtung u. Anordnung der Teile eines Ganzen; folgerechte Entwickelung; Sprachl. der Satzbau, die Wortfügung, Wortfolge; Größenl. die Zeichnung einer Figur zum Behuf einer Beweisführung od. der Lösung einer Aufgabe; **konstruktiv,** nl. ordnend, folgerecht entwickelnd; zusammensetzend, z. B. Bauk. was zum Zusammenhalten der Teile eines Bauwerks wesentlich ist (entg. dekorativ).

konstuprieren, l. (constuprāre; vgl. Stuprum) schänden, entehren; **Konstupration,** f. nl. die Schändung, Notzucht.

konsuadieren, (spr. su wie sw), l. (consuadēre) raten, Rat erteilen, anraten.

Konsualien, pl. l. altrömische Feste mit Wettrennen, zu Ehren des Roßerzeugers Neptun (Consus) von Romulus veranstaltet, als Anlaß zum Raub der Sabinerinnen.

konsubstantiéll, nl. (vgl. Substanz) von gleichem Wesen oder Stoff; **Konsubstantialität,** f. die Wesen-Einheit in der Dreieinigkeitslehre; **Konsubstantiation,** f. die Mitgegenwart, d. i. das wirkliche Vorhandensein des Leibes und Blutes Christi im heil. Abendmahl.

Kónsul, m. l., pl. **Consŭles, Konsuln** (von dem Stamm conso; vgl. Konsilium) der Bürgermeister, Ratsvorstand; im altrömischen Staate die beiden jährlich gewählten höchsten Staatsbeamten; auch das Staatsoberhaupt in der franz. Republik (von 1799 bis 1804); nach deutschem Rechte: ein Ratsherr, Mitglied der polizeilichen (früher von der richterlichen geschiedenen) Behörde der Stadt; auch ein diplomatischer Beamter oder ein Handelsbeschützer im Auslande, der dort die heimischen wirtschaftlichen Interessen zu wahren und zu fördern und zugleich die Angehörigen seiner Heimat zu schirmen u. zu schützen hat; die besoldeten diplomatischen Beamten sind **Berufskonsuln,** die andern sind **Wahl-** oder **Handelskonsuln** u. meist Kaufleute; für die größten Gebiete wird ein **Generalkonsul** ernannt, dem noch gewöhnlich ein **Vizekonsul** beigegeben wird, für weniger große wird ein **Konsul,** für kleinere nur ein **Vizekonsul** ernannt; **Konsulār,** m. (vir consulāris) bei den Römern: ein gewesener Konsul; **konsulārisch,** zum Konsul gehörig, sich darauf beziehend, in Zusammensetzungen wie **Konsulār-Garde, -Regierung** ꝛc.; **Konsularagenten** sind Privatbevollmächtigte, welche die deutschen Konsuln beauftragen dürfen, um solche Geschäfte auszuführen, die keinen amtlichen u. obrigkeitlichen Charakter tragen sollen; **Konsulāt,** n., r. m. (l. consulātus) das Amt und die Würde eines Konsuls; die Gerichtsbarkeit, auch Wohnung oder Bureau eines Handelsbevollmächtigten.

konsulieren, l. (consulĕre; vgl. Konsilium) zu Rate ziehen, um Rat fragen; **Konsulént,** m. Rechtsbeistand, Ratgeber, bes. in gerichtl. Angelegenheiten, Anwalt; **Konsúlta,** f. it. u. span. eine beratende Versammlung; **Staats-Konsulta,** f. (it. consulta di stato) der Staatsrat, Benennung von Ratsversammlungen u. Gerichtshöfen in Italien u. Spanien; **consúlte,** l. bedächtig, vorsichtig; **consúlto,** mit Vorsatz, absichtlich; **Konsúltum,** n. der Beschluß, das Rechtsgutachten; **konsultieren,** l. (consultāre, Intensivum v. consulĕre) überlegen, beratschlagen; zu Rate ziehen, z. B. einen Arzt, einen Rechtsgelehrten ꝛc.; **Konsultation,** f. (l. consultatĭo) die Beratschlagung, bes. mehrerer Ärzte bei wichtigen Krankheitsfällen; **konsultativ,** nl. beratend; **Konsultativ-Kommission,** f. der Beratungsausschuß; **Konsultātor,** m. der Ratsucher.

konsumieren, l. (consumĕre) verzehren, verbrauchen; **Konsumént,** m. der Verbrauchende, Verzehrende; **Konsúmo,** n. it. od. **Konsūm,** m. Kffpr. der Verbrauch, Absatz, Vertrieb einer Ware; auch = **Konsumierung** oder **Konsumtion,** f. der Aufwand, Bedarf, Verbrauch, z. B. von Lebensmitteln an einem Orte, Holzverbrauch ꝛc.; **Konsumverein,** ein Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel und anderer Bedarfsgegenstände; **consumtĭo,** l. Heilk. (auch in englischem Sprachgebrauch: consumption) die Auszehrung, Schwindsucht; **Konsumtions-Akzise** od. **-Steuer,** f. die Verbrauchs- oder Bedarfssteuer; **K.-Artikel** od. **Konsumtibilien,** pl. nl. Gegenstände des Verbrauchs; **per consúmo verzollen,** als zum Verbrauch im Inland bestimmt verzollen; **konsumtiv,** nl. verzehrend, zerstörend; **Konsúmtor,** m. l. = **Konsument.**

konsummieren, l. (consummāre; v. summa, s. d.) zusammenrechnen; vollenden, vollbringen; **consummātum est,** es ist vollbracht (letztes Wort Christi am Kreuz, nach Joh. 19, 30); mißbräuchlich zuw. f. alles ist aus od. hin; **Konsummation,** f. (consummatĭo) die Zusammenrechnung; Vollziehung, z. B. eines Vertrages, Verbrechens (vgl. delictum consummatum), auch der Ehe durch Beilager.

Konsumo, Konsumtion, s. konsumieren.

Konsumo, m. eine dem Portwein ähnl. Weinsorte.

Kontabeszénz, f. nl. (contabescentia; vgl. Tabes) die Dörrsucht, Auszehrung.

kontabulieren, l. (contabulāre, v. tabŭla, s. d.) mit Brettern versehen, täfeln, dielen; **Kontabulation,** f. (l. contabulatĭo) das Brettergefüge, Getäfel.

Kontadini, pl. it. (contadino, der Bauer) italienische Landleute; **contadinesca poesia,** f. ital. Liebeslieder in bäurischer Mundart.

Kontákt, m. l. (v. contingĕre, berühren; vgl. Takt)

die Berührung; **Kontakt=Elektrizität,** f. Berührungs-Elektrizität, z. B. durch Berührung von Kupfer und Zink erregt, vgl. Galvanismus; **Kontakt=Goniométer,** m. l.-gr. der Anlegewinkelmesser, früher zur Messung der Kristallwinkel gebraucht; **Kontaktarm,** Bügel- oder Schleifarm, Abnehmer; **Kontaktkohlung,** Oberflächenkohlung; **Kontaktleitung,** elektrische Arbeitsleitung (bei elektrischen Bahnen); **Kontaktdruck,** Platten-Belichtungsdruck (beim Photogr.); **Kontaktwirkung,** Scheidek. eine zersetzende Wirkung, die durch bloße Berührung anderer Körper herbeigeführt wird, ohne daß diese selbst verändert werden oder eine Verbindung eingehen = Katalyse, s. d.; **Kontagiōn,** f. (l. contagĭo) die Ansteckung, Seuche; **kontagiōs** (l. contagiōsus), ansteckend; **Kontagium,** pl. **Kontagia** od **Kontagien,** Ansteckungsstoffe, die sich durch persönliche Übertragung fortpflanzen (versch. Miasma); **Kontagiosität,** f. nl. die ansteckende Kraft einer Krankheit; **Kontagionist,** m. wer die ansteckende Kraft einer Krankheit behauptet.

kontaminieren, l. (contamināre) verunreinigen, mischen, verschmelzen; **Kontamination,** f. (contaminatĭo) die Verunreinigung, Mischung, Verschmelzung, namentlich in der Sprachforschung, Verschmelzung mehrerer Wortformen in eine oder mehrerer Schriften in eine u. ähnl.

kontant, it. **contante,** s. Konto.

kontemnieren, l. (contemnĕre) verachten; **Kontemtion,** f. (l. contemptĭo) die Verachtung; **kontemtibel** (l. contemtibĭlis, e) verächtlich; **Kontemtibilität,** f. die Verächtlichkeit.

kontemplieren, l. (contemplāri) aufmerksam betrachten, beschauen; **Kontemplation,** f. (contemplatĭo) die Betrachtung, Beschaulichkeit; **kontemplativ** (l. contemplatīvus) ob. **kontemplatōrisch,** nl. beschaulich, sinnend; kontemplatives od. beschauliches Leben, im Gegensatz des tätigen, nach außen wirkenden, ist die stille und beharrliche Richtung des von der Sinnenwelt abgekehrten Gemütes und Geistes auf das Übersinnliche und Ewige, aus welcher das Mönchsleben hervorging.

Kontemporanēus, m. l. (von tempus, s. d.) oder **Kontemporain,** m. fr. (spr. kongtangporäng) ein Zeitgenosse; **Kontemporaneität,** f. nl. (franz. contemporanéité) die Gleichzeitigkeit; **kontemporär,** nl. gleichzeitig; **kontemporieren,** gleichzeitig sein.

kontemtibel, Kontemtion, s. unter kontemnieren.

kontént, l. (conténtus, d. i. eigentl. sich einschränkend, enthaltend, v. continēre) oder fr. (spr. kongtáng) zufrieden, vergnügt; **content, non content,** engl. (spr. kontént—) zufrieden, nicht zufrieden, d. i. ja, od. nein (beim Abstimmen für oder gegen einen Vorschlag im englischen Parlament); **Kontentement,** n. fr. (spr. kongtangt'máng) Zufriedenheit, Vergnügen, beim Niesen eines andern gesagt, für wohl bekomm es; auch ein warmes Getränk, aus gestoßenen Mandeln mit siedender Milch, Zimt, Zitronenschale, Zucker und Eiern bereitet; **kontentieren,** fr. (contenter) befriedigen, zufriedenstellen, Genüge leisten; bezahlen; **Kontentivverband,** m. Heilk. ein Schienen- od. Gipsverband u. ähnl., der die Bewegung des verbundenen Gliedes verhindert.

kontentieren, s. unter kontent.

Kontention, f. l. (contentĭo, von contendĕre, sich anstrengen, streiten) die Anstrengung; Streitigkeit; **kontentiōs** (l. contentiōsus), streitlustig, zänkisch; Streitsachen betreffend.

Konténtum, n., pl. **Kontenta,** l. (v. continēre, einschließen, in sich enthalten) der Inhalt z. B. einer Schrift; **Konténten,** pl. in Seestädten Verzeichnisse der angekommenen Waren nebst Bemerkung der Schiffer und der Empfänger; **Kontenten=Zettel,** Frachtzettel.

Konter—, s. Kontre—.

Konterfei, n. entst. aus dem fr. Kontrefait, s. d.; **konterfeien,** s. dasselbe.

konterminieren, l. (contermināre, s. terminus) angrenzen, Grenznachbar sein; **Kontermination,** f. nl. die Angrenzung.

Kontertanz, m. fr.-dtsch. (fr. contredanse, spr. kongt'rdangß', v. engl. country dance, d. i. ländlicher Tanz; Alt-England ist die Heimat des Kontertanzes, doch kam der Tanz bald von da nach Frankreich und erst von da nach Deutschland) abgek. auch **Konter,** ein Wechseltanz, ein aus verschiedenen Gängen zusammengesetzter lebhafter französischer Reigen mit je zwei od. mehr sich gegenüberstehenden Paaren.

kontestieren, l. (contestāri; fr. contester; vgl. testieren) zu Zeugen anrufen, durch Zeugen bestätigen; vor Gericht streiten; etwas bestreiten; **kontestābel,** nl. streitig; **Kontestation,** f. (contestatĭo) Bestätigung durch Zeugen; der Streit, die Bestreitung.

Kontéxt, m. l. **contéxtus** (v. contexĕre, zusammenweben; vgl. Text) der Zusammenhang der Gedanken in einer Rede, Redeverbindung; Fassung, Wortlaut; **uno contéxtu,** in einem Zusammenhange, ununterbrochen; **Kontextūr,** f. nl. die Verbindung, der Zusammenhang.

Konti, Kontierung, Kontist, s. Konto.

Kontignation, f. l. (contignatĭo, von tignum, der Balken) das Gebälk.

Kontiguität, f. nl. (v. contigŭus, berührend, anstoßend) das Zusammen- oder Aneinanderstoßen, die Angrenzung, Berührung oder Gemeinschaft der Grenze; **kontiguierlich,** angrenzend, berührend; Größenl. kontiguierliche, aneinander liegende Winkel, die einen gemeinschaftlichen Schenkel haben.

Kontinént, n. oder gew. m. (fr. u. engl. continent, d. i. continens terra, zusammenhängendes Land, v. continēre, zusammenhängen) das Festland, feste Land (im Gegensatz der Inseln); **kontinentāl,** nl. das Festland betreffend, festländisch; **Kontinentāl=Frieden,** der Landfrieden; **K.=Krieg,** der Landkrieg, entg. dem Seekriege; **K.=Mächte,** die Staaten auf dem festen Lande von Europa, Festlandsmächte im Gegens. zu England; **K.=Truppen,** die nur auf dem festen Lande zu dienen bestimmt sind; **K.=System** oder **=Sperre** hieß Napoleons Maßregel (von 1806 bis 1812), England vom Handelsverkehr mit dem übrigen Europa auszuschließen; **ex** od. **in continénti,** l. auf der Stelle, sofort, stracks; **Kontinénz,** f. (l. continentĭa) die Enthaltung, Mäßigung, Enthaltsamkeit; **continentĭa causārum,** Verbindung od. Zusammenhang der Sachen.

kontingieren, l. (contingĕre, v. tangĕre, s. tangieren) berühren, treffen, betreffen; (seltner, wie im Lat. und Ital. sich ereignen, sich zutragen;) **Kontingens,** n. etwas Zufälliges; **Kontingént,** n. nl. und fr. der den einzelnen treffende Pflichtbeitrag, Pflichtteil, schuldige Beitrag, z. B. an Truppen, Zuzug, in der Schweiz: Auszug; Beisteuer an Kriegsgeldern rc.; **kontingentieren,** diesen Pflichtbeitrag festsetzen; **Kontingénz,** f. die Zufälligkeit, Ungewißheit; **Kontingenzwinkel,** Berührungswinkel, Folgewinkel (zweier sich berührender Linien).

kontinuieren, l. (continēre) enthalten, zusammenhängen; **sich kont.,** sich enthalten, sich mäßigen.

Kontinü oder **Kontinue,** f. fr. (spr. kongtinü) die Drosselmaschine od. Vorspinnkrempel (in der Spinnerei); **Kontinüküpe,** Laufküpe (in der Färberei); **Kontinürahmen,** Laufrahmen; **Kontinüspinner,** Streichgarnspinnmaschine.

Kontinuum, n. l. (v. continŭus, zusammenhängend) etwas Stetiges, Ununterbrochenes; **continuo,** it. Tonk. anhaltend, fortwährend; **in continuo,** l. ununterbrochen, in einem fort; **Kontinuae,** pl. Sprachl. dauernde Laute, wozu das h, die Spiranten, die Vokale, Halbvokale und Liquidae gehören, entg. Explosivae; **kontinuéll,** fr. (continuel) fortdauernd, beständig; **Kontinuität,** f. (l. continuĭtas) die Stetigkeit od. Ungetrenntheit (im Raume wie in der Zeit), das Aneinanderhängen der Teile eines ununterbrochenen Ganzen; stete, anhaltende, ununterbrochene Fortdauer; Kontinuität eines Röhrenknochens, das mittlere Hauptstück, der Körper im Gegensatz zu den Gelenk-Enden; **kontinuieren,** l. (continuāre) fortsetzen, fortfahren; fortdauern, währen; **continuet** oder **continuētur** (abgek. cnt., cntr.), Heilk. der Kranke möge im Gebrauch der Arznei fortfahren; **Kontinuation,** f. (l. continuatĭo) die Fortsetzung, Fortdauer: **pro continuatiōne,** zur Fortsetzung oder als Fortsetzung (von Schriften und Werken); **kontinuativ,** nl. fortsetzend, eine Folge ausdrückend; **Kontinuátor,** m. ein Fortsetzer; **kontinuierlich,** fortdauernd, beständig; Größenl. kontinuierliche Größe, eine stetige od. räumliche Größe, mit ununterbrochenem Zusammenhang der Teile, entg. diskrete Größe.

Kónto, n., pl. **Konti,** it. (s. v. w. das fr. Kompte, v. l. compŭtus, Berechnung, v. compŭtāre, zusammenrechnen) Kfspr. und Postd. die Rechnung mit einem, mit dem man in Geschäftsverbindung steht (Personen-Konto) od. über eine Sache (Sach-Konto, auch totes Konto); ein **Konto anlegen,** eine Stundung einrichten; **K. halten,** Porto stunden lassen; jemand **K. geben,** d. i. leihen, oder ihm in dem Handlungsbuche eine Rechnung eröffnen, ihm Kredit geben; **K. nehmen,** sich dieses Kredits bedienen, d. h. borgen; **ein gutes K. machen,** seine Rechnung finden, einen guten Handel machen; **K. regulieren,** eine Rechnung untersuchen und schließen; **K. saldieren,** eine Rechnung abschließen und die Summe ziehen, ausgleichen; **ein K. eröffnen,** im Geschäftsbuche eine laufende Rechnung für jemand anlegen, mit dem man in Geschäftsverbindung getreten ist; **ein K. schließen,** diese Geschäftsverbindung aufheben, **ein K. abschließen** = ein K. saldieren, s. d.; **Kontobuch,** Stundungsbuch; **K.-Führung,** Stundungsbuchführung; **a conto,** auf Rechnung, auf Abschlag, abschläglich; **a conto stellen** oder **schreiben,** eine empfangene Zahlung auf die laufende Rechnung setzen; **per conto,** auf od. durch Rechnung; **conto a metà,** it., fr. **compte à demi,** engl. **on half account,** Rechnung zur Hälfte, d. h. auf gleichen Gewinn und Verlust; **Kontokorrent,** it. **c. corrénte,** fr. **compte courant,** engl. **account-current,** eine laufende Rechnung; **Kontokorrentbuch,** das Buch, das die laufende Rechnung enthält; **conto di compagnia,** Gesellschaftsrechnung; **conto de reis,** auch bloß **Konto,** port. Rechnungsmünze = 1 Million Reis od. 1000 Milreis, = 4535,73 M.; **c. di stámpa,** Wechselstempelungsrechnung; **c. di tempo,** eine Rechnung auf Zeit, bei welcher die Waren auf gewisse Zeit geborgt werden; **c. dubio,** das Rechnungsbuch, das die unsichern Außenstände enthält; **c. finto,** eine erdichtete Rechnung, um auswärtigen Geschäftsfreunden die Kaufpreise eines Ortes anzuzeigen; Warenkalkulation; **c. loro,** ihre, **c. mio,** meine, **c. nostro,** unsere Rechnung; **c. nuóvo,** abgekürzt **N. C.,** neue Rechnung; **c. per divérsi,** Rechnung für allerhand oder über verschiedene Kleinigkeiten; **c. pro errāta,** Rechnung zur Ausgleichung der vorgefallenen Fehler; **c. saldo,** die bezahlte Rechnung; auch der Zahlungsrest nach Abrechnung od. Empfangnahme abschläglicher Zahlung; **c. seperáto,** getrennte, besondere Rechnung; **c. suo** od. **suo conto,** auf seine od. eigene Rechnung; **c. vecchio** (spr. wéckio), die alte Rechnung; **conto vostro** od. **vostro conto,** abgekürzt **V. C.,** Ihre Rechnung; — **kontánt** (it. contánte, von contáre, rechnen, zahlen) zahlfertig, bar; ein kontanter Mann, Kfspr. ein immer zahlfertiger, der gleich bar bezahlt; gegen kontante Zahlung kaufen, d. i. gegen bare Bezahlung, für bares Geld; **in contánti,** in barem Gelde, bar; **per** oder **pro contante,** gegen bares Geld; **Kontánten,** pl. bares Geld; Fracht; **Kontantenzettel,** Frachtenzettel; **kontieren,** in Rechnung stellen; **Kontierung,** f. das in-Rechnung-Stellen, die laufende Rechnungsführung, statt sofortiger barer Zahlung; **Kontist,** m. einer, der Konto hat, z. B. bei einer Kreditanstalt.

Kontór, s. Komptoir.

Kontórno, m. it. der Umkreis, Umriß, = fr. Kontour; pl. **Kontórni,** Umgebung, Umgegend; Umrisse; **Kontorniāten,** pl. (contorniāti) Randmünzen, römische Schaumünzen des 4. Jahrh. mit erhöhtem Rande, welche als Einlaßmarken zu Schauspielen rc. dienten.

kontorquieren, l. (contorquēre, vgl. torquieren) verdrehen, verzerren; **kontórt** (l. contórtes), verdreht, verzerrt; **Kontorten,** pl. nl. (contortae) Drehblütler, eine Pflanzenfamilie; **Kontortion** oder gew. **Kontorsion,** f. (l. contortĭo) gewaltsame Verdrehung od. Verrenkung der Muskeln u. Glieder; Verzerrung, Verziehung des Gesichts, Grimassen; **Kontorsionist,** m. Zirk. der Schlangenmensch.

Kontraapertür, f. nl. die Gegenöffnung, besonders bei Eiterungen, um dem Eiter einen freiern Weg zu bahnen.

Kontrabande, s. Kontrebande.

Kontrabaß, s. Kontrebaß.

Kontrabuch, l.-dtsch. das Gegenbuch.

kontradizieren, lat. (contradicēre) widersprechen; **Kontradizent,** m. (contradīcens) Rspr. der Gegner, Widersacher; **Kontradiktion,** f. (contradictĭo) der Widerspruch; **contradictĭo in adjécto,** l. ein Widerspruch im Zusatze, z. B. trockner Regen, kaltes Feuer; **contradictĭo symptomátum,** Heilk. Widerspruch der Krankheitszeichen (vgl. Symptom); **Kontradiktor,** m. der Widersprecher; Rspr. des Gemeinschuldners Stellvertreter, der mit den Gläubigern wegen ihrer liquidierten Forderungen rechtlich verfährt; **kontradiktōrisch,** nl. widersprechend, sich gegenseitig aufhebend; kontradiktorische Begriffe, Urteile rc., d. i. einander widersprechende oder gegenseitig aufhebende, z. B. Licht u. Finsternis; **in contradictorio,** Rspr. im zweiseitigen, aus Behauptung und Widerspruch zusammengesetzten Verfahren, auf Anhören des Gegners.

Kóntrados, f. nl. Rspr. eig. Gegenmitgift (s. Dos), Gegenvermächtnis, welches der Mann der dotierten Frau verspricht, und welches sie nach seinem Tode erhält.

Kontraextension, f. nl. (vgl. Extension) Heilk. Gegenausdehnung beim Einrichten von Verrenkungen und Knochenbrüchen.
Kontrafagótt, n. das um eine Oktave tiefere Fagott, [s. d.
Kontrafaziént, m. nl. (von contrafacĕre, dagegen tun, mlat. auch nachbilden, fr. contrefaire) der Übertreter einer Verordnung; **Kontrafaktion,** f. die Nachahmung, täuschend ähnliche Nachbildung von etwas, der Nachdruck eines Buches; **Kontrafaktür,** f. Bildwerk.
Kontrafissür, Kontrafraktür, f. nl. Wundarzneik. ein Gegenspalt, Gegenbruch, wenn der Schädel an einer Stelle bricht, welche von der, wo die äußere Gewalt einwirkt, entfernt ist.
kontrahieren, l. (contrahĕre, v. trahĕre, ziehen) zusammenziehen; sich zu einem Vertrage vereinigen, einen Vergleich schließen, übereinkommen; über ein Duell verhandeln und es feststellen; daher **Kontrahage,** f. (spr. g = sch) die Feststellung eines Duells, Forderung zum Zweikampf; Schulden kontrahieren, d. i. machen; **sich kontrahieren,** sich einschnüren, einengen, zusammenschrumpfen; **Kontrahént,** m. ein Vertragschließer; pl. die **Kontrahénten,** die übereinkommenden, vertragschließenden Teile; **Kontrahentia,** pl. Heilk. zusammenziehende Mittel; — **Kontrákt,** m. l. **contráctus,** ein Vertrag, eine Übereinkunft; auch eine Spielmarke für zwei oder mehrere Dutzend Rechenpfennige; **kontrákt,** als Beiwort (l. contractus), verkrümmt, gliederlahm, gelähmt; **Kontraktion,** f. (lat. contractĭo) die Zusammenziehung, z. B. Sprachl. zweier Silben in eine; Heilk. Verkrümmung, Verkürzung der Muskeln, des Halses rc., Lähmung; **kontraktibel** od. **kontraktil,** nl. zusammenziehbar, verkürzbar; **Kontraktibilität** od. **Kontraktilität,** f. die Zusammenziehbarkeit; **kontraktiv,** Zusammenziehung bewirkend; **Kontraktivkraft,** Zusammenziehungskraft (entg. Expansivkraft); **kontraktlich,** vertragsmäßig; **Kontraktür,** f. Krümmung der Gelenke; Lähmung.
kontraindizieren, nl. (vgl. indizieren unter Index) das Gegenteil anzeigen; **contra-indicans,** n. Arzneik. eine Gegenanzeige gegen die Anwendung eines Mittels; pl. **contraindĭcantĭa; Kontraindikation,** f. die Gegenanzeige.
Kontrajagen, n. l.-dtsch. Jäg. das Entgegenjagen, eine Treibjagd, wobei das Wild von zwei Seiten gegeneinander getrieben wird.
Kontrakámbio, m. (it. überh. Erwiderung) Kfspr. (vgl. Kambio) ein Gegenwechsel, Rückwechsel.
Kontrakt rc., s. kontrahieren.
kontralizitieren, nl. (vgl. lizitieren) überbieten, in den Kauf treten od. fallen.
kontramandieren, s. kontrem—; **kontraminieren,** s. kontrem—.
kontraponieren, l. (contraponĕre, v. ponĕre, setzen) entgegensetzen; Log. ein Urteil umsetzen, d. i. ihm ohne Veränderung des Inhalts eine andere Form geben, so daß aus einem verneinenden ein bejahendes wird, od. umgekehrt; Kfspr. ab- od. zuschreiben, Bucheinträge berichtigen; **Kontraposition,** f. nl. die Gegensetzung; Umsetzung eines Urteils; Deckung einer Wechselschuld; Berichtigung eines Buchhaltungsfehlers; **Kontrapost,** m. der Gegensatz in den bildenden Künsten, = Antithesis in der Rede.
Kontraposaune, f. lat.-dtsch., eine tiefe Baßstimme [in der Orgel.
Kontra-Protést, m. nl. (vgl. Protest) Gegenverwahrung, die gerichtliche Sicherstellungsurkunde für den Inhaber eines protestierten (s. d.) Wechsels.
Kontrapunkt, m. nl. (eigentl. der Gegenpunkt, da man ehemals Punkte statt der Noten machte), Tonk. die Kunst des Tonsatzes (gleichs. die Grammatik der Musik), d. i. die Kunst, zu einer Stimme mehrere zu setzen, oder mehrere Stimmen regelrecht miteinander zu verbinden (einfacher Kontrapunkt); bes. die Kunst des Stimmenwechsels, d. i. die Stimmen so einzurichten, daß sie ohne Fehler in der Harmonie verwechselt, die tieferen zu höheren gemacht werden können (doppelter od. vielfacher Kontrapunkt); **kontrapunktieren,** die Regeln des Kontrapunkts anwenden; **kontrapunktisch,** dem Kontrapunkt gemäß; ihm entsprechend; **Kontrapunktist,** m. ein gelehrter, schulgerechter Tonkünstler.
konträr (fr. contraire), lat. contrarĭus, a, um, entgegen, zuwider, entgegengesetzt, widerwärtig, widerstreitend; konträre Begriffe, Urteile rc., einander widerstreitende oder (positiv) entgegengesetzte Begriffe rc., z. B. Tugend und Laster; konträrer Wind, Gegenwind; **Konträr-Buch,** ein Gegenrechnungsbuch; **e contrarĭo,** l., od. fr. **au contraire** (spr. o kongträhr), im Gegenteil, umgekehrt, vielmehr; **Kontrarium,** n. l. das Gegenteil, **in contrarĭum,** im Gegenteil; pl. **Kontraria,** Entgegensetzungen, Gegensätze; **contraria contrarĭis curántur,** Entgegengesetztes wird mit Entgegengesetztem geheilt (Grundsatz der Allopathie, s. d.); jemandem **kontrarîieren,** fr. (contrarier) ihm entgegenarbeiten od. -wirken, hinderlich sein; **Kontrariëtät,** f. l. (contrariĕtas) das Hindernis, die Widerwärtigkeit, Unannehmlichkeit.
Kontraremonstranten, pl., s. Gomaristen.
Kontra-Schiffe, l.-dtsch. Schiffe, die zwischen außer europäischen Staaten hin und her fahren.
kontrasignieren, nl. (contrasignare, fr. contresigner; vgl. signieren) gegenzeichnen, mitunterschreiben, zu größerer Beglaubigung einer Schrift; **Kontrasignierung, Kontrasignatür,** f. die Gegenzeichnung, Mitunterschrift der Minister unter einem königlichen Erlaß.
Kontrást, m. (fr. contraste, it. contrásto, v. mlat. contra-stāre, entgegenstehen, streiten), der Gegensatz; die Nebeneinanderstellung des Entgegengesetzten (in der Redek. auch Antithĕton genannt); **kontrastieren,** gegeneinander abstechen.
Kontrastimúlus, m. nl. (vgl. Stimulus) Heilk. der Gegenreiz, die absichtliche (Schmerz-) Erregung eines Körperteils, um von einem andern einen Reiz abzulenken; **Kontrastimulismus,** m. die Gegenreizlehre, ein von Rasori in Italien gegründetes System der Medizin; **Kontrastimulist,** m. ein Anhänger dieses Systems.
Kontrasubjékt, n. nl. Tonk. der Gegensatz od. zweite, untergeordnete Satz in der Fuge.
Kontratempo, s. Kontretemps.
Kontratöne, die tiefsten Töne des Basses unter dem großen C.
Kontravallation, s. Kontrevallation.
kontravenieren, nl. (v. venīre, kommen) entgegenhandeln, übertreten; gesetz- oder vertragswidrig handeln; **Kontraveniént,** m. der Übertreter einer obrigkeitlichen Verordnung; **Kontraveniénz** oder **Kontravention,** f. die Übertretung eines Gesetzes, Vertrags; **in casu** od. **casum contraventiōnis,** l. im Übertretungsfalle.
Kontraviolon, s. Kontrebaß.
kontravotieren, barb.-lat. (von Votum, votieren) gegenstimmen.
Kontrayerba, f. span. (eig. Gegenkraut, von yerba

= l. herba, Kraut; nl. radix contrayerbae) die peruvianische Giftwurzel, virginische Schlangenwurzel, auch Giftheil.

Kontre, m. fr. (spr. kongt'r), französischer Reigen, s. Kontertanz.

kontre, fr. (spr. kongt'r; = lat. contra) entgegen, gegen, wider, wird in Zusammensetzungen gebraucht wie in den folgenden:

Kontre-Admiral, der Gegen-Admiral, der dritte Seebefehlshaber, der auf den Admiral u. Vizeadmiral folgt, Unter-Flottenführer.

Kontre-Allee, f. ein Neben- od. Seitenbaumgang.

Kontre-Approschen, fr. (contre-approches) Gegenlaufgräben, wodurch die Belagerten den Laufgräben der Belagerer entgegenarbeiten.

Kontrebalance, f. (spr. —balángß') das Gegengewicht; **kontrebalancieren** (spr.—langßieren), das Gegengewicht halten, die Wage halten; **Kontrebalancier,** m. Gegengewichtshebel.

Kontrebánde od. **Konterbande,** f. fr. (spr. kongt'r-bangd', gew. konterbande; it. contrabbando, von contra bannum od. bandum, gegen das Verbot; vgl. bannum), Schleichhandel, Unterschleif, Schmuggelei; verbotene Ware, Schmuggelware, Schleichgut; **kontrebandieren,** Schleichhandel treiben, verbotene Waren einführen od. einschwärzen, niederd. schmuggeln; **Kontrebandier,** m. (sprich: kongt'r-bandjeh) ein Schleichhändler, Schmuggler, landsch. Schwärzer.

Kontrebaß, m. (fr. contrebasse, it. contrabbasso) od. **Kontreviolon,** m. fr. (spr. kongt'rwiolóng) der Gegenbaß, tiefe Baß, die größte Baßgeige.

Kontrebatterie, f. fr. der Gegengeschützwall, Gegenrost; uneig. Gegenanschlag.

Kontrebille, f. fr. (spr. kongt'rbij') der Gegenball, der beim Zurückprallen vom Rande des Billards den Ball des Mitspielers treffende Ball.

Kontrebillett, n. fr. (spr. kongt'rbilljéh; gewöhnl. —billjétt) ein Gegenschein, der einen früher ausgestellten wirkungslos macht.

Kontre-Change, s. Kontre-Echange.

Kontre-Chassis, n. fr. (spr. kongt'rschassih) Gegenfenster, Vorfenster, Winterfenster.

Kontrecoeur, n. fr. (spr. kongt'rköhr; eig. gegen das Herz) die Hinterwand des Kamins; **à contre-coeur,** gegen die Neigung, mit Widerwillen, ungern.

Kontrecoup, m. fr. (spr. kont'rkuh) ein Gegenschlag, Rückschlag; ein widerwärtiger Zufall, Querstrich.

Kontredampf, Gegendampf (gibt der Lokomotivführer, um die Maschine bei unvorhergesehenen Zufällen rasch zum Stehen zu bringen).

Kontredanse, f., s. Kontertanz.

Kontre-Echange od. **Kontre-Change,** f. fr. (spr. kongt'rschángsch) Gegentausch, Rückwechsel.

Kontreeffet, m. fr. (sprich: kongt'reffeh), Rückprall, Gegenwirkung.

Kontre-Epaulette, f. fr. (spr. kongt'repolétt) das Achselband ohne Bart.

Kontre-escarpe, s. Kontrescarpe.

Kontrefaçon, f. fr. (spr. kongt'rfassóng), Gegenform; Nachdruck.

Kontrefait, n. fr. (spr. kongt'rfäh; ml. contrafactum; vgl. Kontrafaktion) gem. Konterfei, das Ebenbild oder Nachbild (Porträt); **kontrefait** als Beiwort (it. contraffatto), nachgemacht; auch verunstaltet, entstellt; unkenntlich (durch Verkleidung rc.); **kontrefeien,** gem. konterfeien (fr. contrefaire, nachmachen), abmalen.

Kontrefeu, m. fr. (spr. kongt'rföh) ein Feuerschirm.

Kontrefiche, f. fr. (spr. kongt'rfisch', v. ficher, einrammen) ein Strebeband, Strebebalken, Wandhalter.

Kontrefort, m. fr. (spr. kongt'rfóhr, v. fort, stark) ein Gegen- oder Strebepfeiler, eine Stützmauer, Widerlage.

Kontrefuge, f. fr.-lat., Tonk. Doppelfuge, Gegenfuge.

Kontregarde, f. fr. Krk. ein vorgeschobenes Bollwerk, Stirnband, ein Vorwall für den ersten Widerstand.

Kontregewicht, n. fr.-dtsch. Gegengewicht.

Kontrejour, m. fr. (spr. kongt'rschuhr) das Gegenlicht, der Gegenschein.

kontrekarrieren, fr. (contrecarrer, v. carrer, viereckig machen, uneig. sich breit machen, brüsten) einem entgegenarbeiten, entgegenwirken, hinderlich sein.

kontrektieren, lat. (contrectāre, von tractāre) eig. betasten, angreifen; Rspr. rechtswidrig sich etwas aneignen, stehlen; **Kontrektation,** f. (contrectatio) Entziehung, Entwendung.

Kontrelettre, f. fr. (spr. kongt'rlett'r) Gegenbrief, Rückschein, Rückversicherung = Revers.

Kontremaitre, m. fr. (spr. kongt'rmät'r), der Werkmeister.

kontremandieren (spr. kongt'rmangd—), fr. contremander; vergl. Mandamus) Gegenbefehle geben, abbestellen, absagen, widerrufen, zurücknehmen; **Kontremandement,** n. (spr. —mangd'máng) ein Gegenbefehl.

Kontremarke, f. fr. (spr. kongt'rmarke; vgl. Marke) Gegenmarke; Wiedereintrittschein, Paßmarke; auch ein Stempelzeichen auf Waren, Münzen usw.; **kontremarkieren** (fr. contremarquer), mit Gegenzeichen versehen; auch falsch zeichnen.

Kontremarsch, m. (fr. contremarche) Gegenzug, Gegenmarsch, Rückzug; Schlangenmarsch in Windungen.

Kontremine, f. fr. (spr. kongt'r—; vgl. Mine 3.) die Gegenmine der Belagerten, um die Mine der Belagerer in die Luft zu sprengen; Gegenlist, Gegenanschläge; eine Gegenspekulation (im Börsenwesen); **kontreminieren** (fr. contreminer), Gegenminen machen; entgegenarbeiten; **Kontremineur,** m. (spr. —nöhr), ein Gegensprenger; der eine Gegenspekulation an der Börse ins Werk setzt; überh. Gegenwirker, Widersacher.

Kontremuster, n. Gegen-, Vergleichsmuster, **Kontremutter,** f., Gegenmutter.

Kontreopposition, f. fr.-l. eine sich zur Opposition (s. d.) haltende, aber von andern Grundsätzen ausgehende Partei.

Kontreordre, m., gew. f. fr. (spr. kongt'rord'r; engl. counter-order, it. contr'ordine) der Gegenbefehl, der einen frühern wieder aufhebt.

kontreparieren, fr. (vgl. parieren 1.) wehren, abwehren; **Kontreparade,** f. die Abwehr eines Hiebes, in der Fechtkunst.

Kontrepart, m. fr.-nl. = Gegenpart (vgl. Part), der Gegner und das Gegenteil; **Kontrepartie,** f. fr. Tonk. die Gegenstimme; Handl. das Gegenbuch.

Kontrepas, m. fr. (spr. kongtr'pah) der Gegenschritt, der dem Gegentänzer antwortet.

Kontrepassation, f. fr. (spr. kont'rpassaßjóng) Rückabtretung (bes. eines Wechsels.

Kontrepente, f. fr. (spr. kongt'rpángt') eig. Gegenabhang: ein umgekehrtes Glacis (s. d.).

Kontrepied, m. fr. (spr. kongt'rpjéh) Jäg. Rückspur, falsche Fährte, wenn der Hund auf der Spur des Wildes rückwärts od. dahin läuft, woher es kam; das Widerspiel von einer Sache.

Kontrepiláster, m. (fr. contre-pilastre; vgl. Pilaster) ein Gegen- oder Nebenpfeiler.

Kontrepoids, n. fr. (spr. kongt'rpoá; it. contrappesso) Gegengewicht, Gleichgewichtsstange der Seiltänzer.

Kontreprise, f. die Gegenlast, Gegenbelastung.

Kontreracel, f. fr. (v. fr. racle,, Streichmaß, Kratz-, Schabeisen, v. l. rasiculäre, v. l. rasus), das Abstreichmesser (bei der Druckmaschine).

Kontrerevolution, f. fr. die Gegenrevolution, das Umwerfen eines aus Revolution hervorgegangenen Verfassungszustandes (meist in volksfeindlichem Sinne); **kontrerevolutionär,** (fr. contre-révolutionaire), gegenumwälzend, der neuen Staatsverfassung entgegenwirkend.

Kontreronde, f. fr. (spr. kongt'rrongd') Krspr. die Gegenrunde, zweite Runde zur Beobachtung der ersten.

Kontrerüse, f. fr. (vgl. Rüse) Gegenlist.

Kontresalüt, m. fr. (spr. kongt'rßalüh; vgl. Salüt) der Gegengruß, die Gegenbegrüßung mit Kanonenschüssen.

Kontreskarpe, f. fr. (vgl. Eskarpe) die äußere Gegenböschung, die schiefe Fläche eines Festungsgrabens gegen das Feld zu, die Außenwerke.

Kontresens, m. fr. (spr. kongt'rßáng) Widersinn, Unsinn.

Kontresignal, n. fr. (spr. kongt'rßinjál, gew. —signáhl; vgl. Signal) ein Gegenzeichen, Antwort auf ein gegebenes Zeichen; **kontresignalisieren,** ein Rück- oder Gegenzeichen geben; **Kontresigne,** n. (spr. kongt'rßinj') das Feldgeschrei; **kontresignieren,** s. kontrasignieren.

Kontretemps, n. fr. (spr. kongt'rtáng) od. **Kontratémpo,** n. it. (vgl. Tempo) ein Vorfall zur Unzeit, ein unvermutetes Hindernis; Reitk. eine unzeitige Unterbrechung des Pferdes in seiner schulgerechten Bewegung; Fechtk. ein zur unrechten Zeit angebrachter Stoß; Tonk. die Verzögerung des Zeitmaßes.

Kontre-Terrásse, f. fr. Krk. Gegenerdwall, Erhöhung über eine Terrasse.

Kontretranchée, f. fr. (spr. kongt'rtrangschéh) Krk. ein Gegenlaufgraben, Laufgraben gegen die Belagerer.

Kontrevallation, f. fr. oder **Kontravallationslinien,** f. nl. die Gegenverschanzung der Belagerer, um sich gegen Ausfälle der Belagerten zu sichern.

kontrevenieren, s. kontravenieren.

Kontrevent, m. fr. (spr. kongt'rwáng) ein Windschirm, Windladen, äußerer Fensterladen.

Kontreviolon, s. Kontrebaß.

Kontrevisite, f. fr. (wo es jedoch eine Gegenbesichtigung bedeutet) der Gegenbesuch.

kontribuieren, l. (contribuĕre, fr. contribuer; vgl. tribuieren) einen Betrag geben, Abgaben oder Steuern entrichten; beitragen, beisteuern; mitwirken, befördern; **kontribuabel** (fr. contribuable), steuerbar, steuerpflichtig; **Kontribuént,** m. l. (contribŭens) ein Steuerpflichtiger, Beisteuernder; **Kontribution,** f. l. (contributĭo, fr. contribution) die Beisteuer, der Steuerbetrag; die Kriegssteuer, öfters Brandschatzung, d. i. gewaltsames Einfordern und Herbeischaffen jedes Bedarfs; in Kontribution setzen, besteuern, brandschatzen; **Kontributionspfund,** n. ehem. österreichische Rechnungsmünze von 13 Gld. 48 Kr. rheinisch oder = 24,15 ℳ; **kontributiv,** nl. (fr. contributif) beisteuernd, steuerbar; beitragend, mitwirkend.

Kontrition, f. l. (contritĭo, v. conterĕre, zerreiben) die Zerknirschung, tiefe Reue (vgl. Attrition).

Kontrolle, f. (fr. contrôle, m. entst. aus contrerôle, v. rôle, Liste, Register, it. rótolo, Röllchen, Verkl. v. l. rŏta, Rad) das doppelte Register aller Ausfertigungen oder die doppelte Rechnungsführung in Kanzleien, Schreibstuben ꝛc., Gegen- oder Nachrechnung zur Vermeidung sowohl des Irrtums, als des Betruges; Gegenbuch; die Gegenaufsicht eines Rechnungsführers oder Beamten über den andern; auch Aufsicht überh.; **Kontroll-Stempel,** Forstw. der Stempel, womit die zu fällenden Bäume bezeichnet werden; **Kontroll-Apparat,** m. Prüfungsapparat, Maßvorrichtung; **Kontrollbuch,** Postw. (Zeitungs-)(Eingangsbuch); **K.-Bureau,** n. (der Postanweisungen), Postanweisungsamt; **K.-Journal,** n. Frankobuch: **K.-Karte,** Merkzettel; (bei Zeitungen:) Ausgabekarte; **Kontrollkasse,** selbstkontrollierender Kassenapparat; **K.-Nachweisung,** Gegennachweisung; **Kontrollschuß,** Probeschuß; **Kontroll-Uhr,** eine Uhr, in die ein Wächter zur bestimmten Stunde seines Umganges ein Zeichen einzudrücken hat; **K.-Versammlung,** die jährliche Versammlung der Landwehrleute behufs ihrer Verlesung u. Musterung; **kontrollieren** (fr. contrôler), Gegenrechnung führen, nachrechnen; ins Gegenbuch eintragen; auch überh. beaufsichtigen, überwachen, nachprüfen; **Kontrollierung,** f. Überwachung; **Kontrolleur,** m. (spr. —löhr) ein das Gegenregister führender Beamter, Gegenrechner oder Aufseher; insbes. der Aufsichtsbeamte der Zoll- und Steuerbehörden; **Kontroller,** m. engl. elektrischer Fahrschalter, Stromregler.

kontrovérs, lat. (controversus, a, um) streitig, bestreitbar; bestritten, angegriffen; **Kontrovérs** od. **Kontrovérse,** f. l. (controversĭa) ein gelehrter Streit, eine Streitsache, Streitfrage; **controversia verbōrum,** Rspr. ein Wortstreit; **Kontrovérs-Predigt,** eine Streitpredigt, worin die Glaubenslehren anderer Religionsparteien bestritten werden; **Kontroversist** oder **Kontrovertist,** m. nl. ein Streiter, bes. Glaubensstreiter, Kampfredner; **kontroversieren** (l. controversāri), streiten, kämpfen, Streitschriften wechseln.

Kontrumid, n. (v. fr. contre u. humide, Feuchtigkeit) eine aus unporösen Massen bestehende, von F. Feichtinger in London erfundene Überkleidung der Zähne zur Abhaltung der Feuchtigkeit.

Kontubernium, n. l. (v. táberna, Hütte, Bude) das Beisammenwohnen, die Stubengemeinschaft; **Kontubernális,** m. eig. ein Zeltgenosse, ein Stubenbursche, Stubengenosse; **Kontubernalität,** f. die Stubengenossenschaft.

Kontumáz, f. (von contŭmax, l. hartnäckig, trotzig, widerspenstig) ein Halsstarriger, Trotziger, der auf gerichtliche Vorladung nicht erscheint; **contumaciter,** ungehorsam, halsstarrig; **contumacia)** die Widersetzlichkeit, der Ungehorsam gegen gerichtliche Befehle, das Ausbleiben oder Nichterscheinen vor Gericht, Versäumnis; auch s. v. w. Quarantäne; **Kontumáz halten,** s. Quarantäne halten; **Kontumáz-Kordon,** m. (spr.—kordóng) eine Sonderkette, aufgestellte Mannschaft zur Sicherung einer Gegend vor einer ansteckenden Krankheit; **Kontumáz-Häuser,** Sonder-Häuser; **in contumaciam,** l. wegen Ungehorsams, z. B. Nichterscheinung auf ergangene Vorladung, wegen Versäumnis, in Abwesenheit; **kontumazieren,** nl. (fr. contumacer) jemand wegen Ungehorsams

oder versäumter Rechtsschuldigkeit vor Gericht anklagen (seitens der Gegenpartei) oder (seitens des Richters) verurteilen, = in contumaciam verurteilen, ein Versäumnisurteil erlassen; **Kontumazial=Erkenntnis,** n. Versäumnisurteil; **Kontumaziál=Verfahren,** das gerichtliche Verfahren gegen einen säumigen oder ungehorsamen Verklagten, Versäumnisverfahren; **Kontumazierzeit,** die Frist, nach deren Ablauf die Verurteilung eines Nichterschienenen erfolgt.

Kontumelie, f. l. (contumelĭa) Beschimpfung, grobe Beleidigung; **kontumeliös** (l. contumeliōsus, a, um), schmähend, schimpflich.

kontundieren, l. (contundĕre) quetschen; **Kontusion,** f. (l. contusĭo) eine Quetschung, Verletzung durch Stoß, Brausche.

Kontur, m. fr. (spr. kontúhr; vgl. Tour) der Umriß einer Figur, die Umrißlinien; **konturieren** oder **konturnieren,** die äußeren Umrisse ziehen, zeichnen; **konturniert** (fr. contourné), auch verdreht, Wappenk. links gewendet.

konturbieren, l. (conturbāre, vgl. turbieren) verwirren, beunruhigen; **Konturbation,** f. Verwirrung, Bestürzung.

Konturniati (auch **Kontorneati** od. **Krotoniati**), Münzen mit erhabenem Rande, die aus der römischen Kaiserzeit stammen.

Kontúsche, f. oder **Kontusch,** m. (v. poln. kontusz, m. ein poln. Oberkleid; vgl. gr. kándys, ein medisches und persisches Oberkleid mit Ärmeln) ein vorn offenes Oberkleid für Frauen; auch ein kurzer Hausrock für Männer.

Kontusion, s. kontundieren.

Kontutor, m. l. (vgl. Tutor) Rspr. der Mitvormund.

Konus, m. gr. (kōnos), Meßk. ein Kegel; Naturbeschreib. die Kegelschnecke, Tute; **kónisch,** kegelförmig, kegelicht; konische Refraktion, Auflösung des Lichtstrahls in ein kegelförmiges Bündel; konischer Spiegel, Kegelspiegel; **Koniféren** (l. coniferae), Bäume mit kegelförmigen Früchten, Zapfenbäume, Nadelhölzer; **Koniglob,** m. od. **Koniglobium,** m. ein Sternkegel; **Konilithen,** pl. Kegelsteine; **Konimeter,** n. ein Kegelmesser; **Konifektor,** m. nl. der Kegelschneider, ein Werkzeug zum Kegelschneiden; **Konit,** m. gr. eine versteinerte Kegelschnecke; auch eine Abart des Bitterkalks; **Konizität,** f. Kegel-, Keil-, Trichterform; die Schräge, Neigung; **Konoid,** n. ein kegelähnlicher Körper, Afterkegel, durch Umdrehung gewisser Kurven um ihre Achse entstanden (z. B. ein Paraboloid, s. d.); **konoidisch,** kegelähnlich; **Konophthálmus,** m. das Kegelauge, kegelförmiges Hervortreten des Auges.

konvaleszieren, lat. (convalescĕre, von valēre, gesund sein) genesen, gesunden; **Konvaleszierte,** pl. Wiedergenesene; **Konvaleszént,** m. ein Genesender; **Konvaleszenz,** f. die Genesung.

Konvallaria, f. (vom l. convallis, das Tal) eine Pflanzengattung, zu der die Maiblume gehört.

Konvenation, f. (vom l. venāri, jagen, venatĭo, Jagd) die Koppeljagd.

konvenieren, l. (convenīre) übereinkommen; anstehen, passen; sich schicken; **konvenierend,** passend, angemessen, z. B. im konvenierenden Falle, d. i. wenn es paßt od. angemessen ist; **konvenabel** (fr. convenable), passend, schicklich, zuträglich; **Konveniénz,** l. (convenientĭa) oder **Konvenance,** fr. (spr. —nángß) f. die Übereinkunft; Rücksicht auf Umstände (z. B. Konvenienz-Heirat, entg. Affektions-Heirat); Schicklichkeit, Wohlstand, d. i. Anständigkeit des Betragens im geselligen Leben; auch Zuträglichkeit, Bequemlichkeit; **Konvént,** m. l. (convĕntus) die Zusammenkunft, Versammlung, z. B. Nationalkonvent, Volks- oder Reichsversammlung, besonders in der französischen Revolution, auch schlechthin „der Konvent" genannt; Zusammenkunft der Mönche oder Nonnen in einem Kloster, daher auch f. Kloster, Stift; **Konventskirche** (nl. conventuālis ecclesia), Klosterkirche; auch jede Kirche, in welcher ein Klostergeistlicher den gewöhnlichen Gottesdienst hält; **Konvent=Bier,** eigentl. Klosterbier, Bier der Konventualen oder Klosterbrüder, z. U. von dem stärkeren Biere, welches die Patres tranken; dann überh. Halb- oder Dünnbier, gem. Kovent oder Kofent genannt; **Konventuál,** m. nl. (conventuālis) ein Klosterbruder; besonders Mönche von gemilderter und freierer Ordensregel, im Gegensatz zu den Observanten; **Konventualin,** f. eine Klosterfrau; **Konventikel,** n. l. (conventicŭlum, Verkl. von conventus) eine heimliche Zusammenkunft, Winkelversammlung, bes. der sogen. Stillen im Lande (zuerst gebraucht von den frommen Zusammenkünften der Anhänger des Wicliffe); **conventio in manum,** f. Übergang der Frau aus der Gewalt des Vaters in die des Ehemannes (im altrömischen Recht); **Konvention,** f. (l. conventĭo) die Versammlung, bes. des Parlaments in England, wenn kein König vorhanden ist; die Übereinkunft, das Übereinkommen, der Vertrag, Vergleich; **Militär=Konvention,** s. unter Militär; **Konventionsfuß,** ein Münzfuß, der durch Staatsvertrag festgestellt ist (z. B. der $52^1/_2$-Gulden- od. 30-Talerfuß zwischen Bayern und den andern süddeutschen Staaten 1857, nach dem $52^1/_2$ Gulden = 30 Taler waren); **Konventionsgeld** od. **=Münze,** Übereinkunftsgeld od. -Münze, die zufolge der geschlossenen Übereinkunft von 1753 von verschiedenen deutschen Staaten und Reichsständen nach dem Wiener Münzfuße geprägt ward, wonach man die Mark feinen Silbers zu 20 Gulden oder $13^1/_3$ Tlr. schätzte; daher Konventions-Taler, ein älterer Vereinstaler zu 1 Rtlr. 10 Sgr.; **Konventionsklage,** Rspr. die Vorklage, erste Klage des Klägers; entg. Rekonventionsklage, s. d.; **konventionell** od. **konventionál,** l. (conventionālis, fr. conventionnel), auch **konventionsmäßig,** was auf Übereinkunft oder Herkommen beruht, vertragsmäßig; herkömmlich, üblich; **Konventional=Strafe,** bedungene Strafe, eine Zahlung, zu welcher man sich verpflichtet für den Fall, daß man das Versprochene nicht leisten sollte.

konvergieren, nl. (v. l. vergĕre, sich neigen) zueinander neigen, sich nähern; bei der Verlängerung in einen Punkt zusammenlaufen; **konvergent,** sich zuneigend, zusammenlaufend (Linien, Strahlen); uneig. übereinstimmend; **Konvergenz,** f. die Annäherung zweier Linien gegeneinander.

konversieren, l. (conversāri, mit jemand umgehen) sich unterreden, sich unterhalten, umgehen; **konversábel,** barb.-l. (fr. conversable) umgänglich, gesprächig; **Konversation,** f. (l. conversatĭo, fr. conversation) der Umgang, Verkehr; gew. der mündliche Verkehr; die gesellige Unterhaltung, das Gespräch; **die Konversationssprache,** Umgangssprache; **der Konversationston,** Gesprächs- oder Umgangston der guten, gebildeten Gesellschaft; **das Konversationsstück,** ein feines bürgerliches Schau- oder Lustspiel; Mal. ein Gesellschaftsstück; **Konversationsoper,** f. eine moderne komische Oper mit gesprochenem Dialog; **Konversationshaus,**

Gesellschaftshaus, Kurhaus; **Konversations-lexikon,** n. allgemeines Sachwörterbuch; das erste dieses Namens ward von Löbel begonnen u. 1811 von Brockhaus vollendet; **Konversatorium,** n. nl. ein Unterhaltungszimmer, Unterhaltungsverein.

Konversion, s. konvertieren.

konvertieren, l. (convertĕre) umwandeln; bekehren; den Zinsfuß herabsetzen; Bessemer Stahl bereiten; **konvertibel,** nl. bekehrungsfähig; **Konversion,** f. (l. conversio) die Veränderung, Umwandlung; Konversion der Staatsschuld, Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuldscheine; Rspr. Konversion eines Rechtsgeschäfts, d. i. Abänderung desselben in etwas, indem es im übrigen beibehalten wird; auch Bekehrung, Besserung; **Konversionsfarben,** Verwandlungsfarben; **Konvérsus,** l. od. **Konvertit** (it. convertito), m. ein Übergetretener (von einer Kirche zur andern), Bekehrter; **Konvérsa** oder **Konvertite,** f. eine Bekehrte; **Konverter,** m. der Stromumwandler (des elektrischen Stromes); Apparat bei Bereitung des Bessemer Stahles, Bessemer-Birne.

konvéx, lat. (convexus) runderhaben, auswärts gewölbt, linsenförmig; **Konvéxgläser,** erhabene od. Linsen-Gläser, welche entweder auf einer, od. auf beiden Seiten eine kugelförmig erhabene Krümmung haben. Im letztern Falle sind sie wahre Konvexgläser; im erstern aber, wenn sie nur auf der einen Seite erhaben und auf der andern völlig eben sind, heißen sie Plankonvéxgläser, Ebenrundgläser. Ist das Glas auf der einen Seite erhaben und auf der andern hohl, so heißt es Konkavkonvéxglas, Hohlerhabenglas, od. ein Meniskus, Mond; — **Konvéxspiegel,** erhabene oder Kugel-Spiegel; **konvex-konvex,** doppelerhaben, = bikonvéx, s. d.; **Konvexität,** f. (l. convexitas) die Runderhabenheit, Linsenförmigkeit, äußere Wölbung, Bogenfläche; **plankonvexe Linse,** halbe Vollinse; **konvex-konkave Linse,** erhaben-hohle Linse, Muschellinse.

Konveyer, m. engl. (spr. konweh-er) eine Förderschraube (in Mühlen u. ähnl.).

Konvikt, m. lat. (convictus, das Zusammenessen, Gastmahl; convivĕre, zusammen leben, zusammen schmausen; vgl. victus) Freitisch auf hohen Schulen; auch der Ort desselben; **Konviktorium,** n. nl. Speisesaal; Eßzimmer für viele; auch = Konvikt; **Konviktorist,** m. ein Freitischgenosse; **Konvivium,** n. l. ein Gastmahl, Schmaus, Gelag; **Konvive,** m. fr. (spr. kongwihw'; vom l. convīva) der Gast.

konvinzieren, l. (convincĕre) überweisen, überzeugen, auch überführen; **convictus,** überführt, überwiesen; **Konviktion,** f. die Überzeugung, Überweisung, Überführung eines Beklagten oder Beschuldigten.

Konvivium, s. Konvikt.

Konvizium, n. l. die Schmähung, Lästerung; pl. **convicia** od. **Konvizien,** Schmähungen, Schimpfworte; **konviziieren** (lat. conviciāri), schmähen, schimpfen.

Konvoi od. **Konvoy,** m. fr. (spr. kongwoá, v. convoyer, begleiten; it. convoglio) das Geleit, die Bedeckung; die Postbedeckung, bewaffnete Postbegleitung; ein Geleitschiff, welches Kauffahrtei- od. Handelsschiffen zur Bedeckung dienen muß, ein Beschirmungsschiff; auch die Zufuhr von Mund- und Kriegsvorräten; ein Wagenzug auf Eisenbahnen = Train; **Konvoi-Brief,** Begleitschein, der einer Ware zur Versendung von einem Orte zum andern beigegebene Schein; **Konvoi-Loopers,** pl. in Holland vom Staat angestellte Ausfertiger der Aus- u. Einfuhrscheine; **konvoyieren** (fr. convoyer; ml. conviāre, v. l. cum u. via, der Weg, fr. voie) begleiten oder geleiten, bedecken, beschirmen; **Konvoyer,** m. engl. (spr. konweuer; v. convoy = fr. convoyer) ein bewaffneter Postbegleiter; auch = Konveyer, s. d.

Konvoitise, f. fr. (spr. kongwoatihs', für covoitise it. cupidigia, prov. cobiticia, l. gleichs. cupiditia, v. cupĭdus, gierig) die Lüsternheit, Begehrlichkeit.

Konvolatilisation, f. nl. (vgl. volatil ꝛc.) die Mitverflüchtigung.

Konvolūt, n. l. (convolūtum, v. convolvĕre, zusammenwickeln) ein zusammengerolltes Pack, Bündel, eine Rolle Papier, Schriften ꝛc.; **Konvolūte,** f. nl. Bauk. die Schnecke am ionischen Kapitäl; **Konvolution,** f. nl. die Zusammenwickelung, Aufrollung; **Konvolvŭlus,** m. l. die Winde, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht; Heilk. die Zusammenschnürung oder Verwickelung der Gedärme (convolvŭlus intestinōrum); **Konvolvulin,** n. der harzartige Bestandteil in den Wurzeln der Windenblütler (Konvolvuléen), ein farbloses Gummiharz, das sich in der Jalapawurzel findet.

Konvoy, Konvoyer, konvoyieren, s. Konvoi.

konvozieren, l. (convocāre; vgl. vozieren) zusammenberufen; **Konvōkans,** m. ein Zusammenrufer, bei Rspr. wer seine Gläubiger zusammenberuft od. einladet; **Konvokation,** f. die Zusammenberufung, bes. in England die einberufene Versammlung der zur Staatskirche gehörenden Geistlichkeit.

Konvulsion, f. l. (convulsio, von convellĕre, losreißen, erschüttern) die Zuckung, krankhafte Zusammenziehung der Muskeln, der Krampf; **Konvulsibilität,** f. nl. Muskelunruhe; **konvulsivisch,** nl. zuckend, krampfhaft; **Konvulsionär,** m. ein an Krämpfen Leidender; Verzückter, bes. ein aus den Jansenisten hervorgegangener, in krampfhafte Verzuckungen geratender Schwärmer; auch ein Quäker.

konzedieren, l. (concedĕre) einräumen, zulassen, gestatten, zugestehen; **concēdo,** ich gebe zu, gestehe ein; **konzessibel,** nl. zulässig; **Konzession,** f. l. (concessio) die Bewilligung, obrigkeitliche Erlaubnis zur Betreibung eines Geschäfts; Verleihung eines Vorrechts und das Vorrecht selbst; pl. **Konzessionen,** Zugeständnisse in bezug auf Verfassungsfragen ꝛc.; einander Konzessionen machen, sich gegenseitig Zugeständnisse machen, sich ineinander schicken; **Konzessionarius** oder **Konzessionär,** m. nl. ein Begünstigter, dem etwas bewilligt worden ist; **konzessionieren,** genehmigen, befugen; **konzessioniert,** erlaubt, mit obrigkeitlicher Erlaubnis versehen ꝛc.; **konzessiv,** einräumend, gestattend; **Konzessive,** f. Sprachl. die Einräumung, das Zugestehen.

konzelebrieren, l. (concelebrāre; vgl. zelebrieren) gemeinschaftlich feiern oder feierlich begehen.

konzentrieren (fr. concentrer, von centre, l. centrum, der Mittelpunkt) vereinigen, versammeln, in einem Brennpunkte sammeln; auch verdichten, verstärken; **Konzentration** od. **Konzentrierung,** f. die Vereinigung in einen Punkt, Zusammendrängung, Zusammenlegung, Verdichtung, Verstärkung; z. B. Scheidek. die Erhöhung der Kraft einer Flüssigkeit durch Verflüchtigung wässeriger Teile; **konzéntrisch,** mit gemeinschaftlichem Mittelpunkt; umfassend; **konzentrischer Angriff,** Krspr. ein Zangenangriff, aus einer halbkreisförmigen Stellung nach dem Mittelpunkt gerichtet; **konzentrische Zirkel,** Kreise eines gemein-

schaftlichen Mittelpunktes; **konzentrisches Feuer,** Krspr. Kreuzfeuer; **konzentrischer Rückzug,** ein Blockrückzug, der aus zerstreuter Stellung nach einem Punkte hin geschieht; **Konzentrizität,** f. die Mittelpunktsgemeinschaft.

Konzéntus, m. l. (v. concinĕre, eig. zusammen od. einstimmig singen, v. canĕre, singen) der Einklang, Zusammenklang.

Konzept ꝛc., s. konzipieren.

Konzern, m. engl. (spr. könßöhrn; engl. concern, Wichtigkeit, Bedeutung, Anteil, Interesse, Geschäft, Angelegenheit) Beteiligung, Interessenkreis, das Besorgtsein um etwas, Pflege gegenseitiger Beziehungen (im politischen Sinne).

konzernieren, fr. (concerner) betreffen, angehen.

konzerpieren, l. (concerpĕre) zerreißen, zerpflücken.

Konzert, n. (fr. concert, it. concerto; vom l. concertāre, eig. zusammen streiten, wetteifern; it. auch zusammen verabreden, übereinkommen) 1. Musikaufführung; 2. ein größeres Musikstück, gew. in drei Abteilungen, in welchem ein einzelnes Instrument vorherrscht, welches die übrigen begleiten (z. B. ein Geigen-, Flöten-, Klavier-Konzert ꝛc.; Doppel-Konzert, wenn statt eines zwei Instrumente die Hauptstimmen haben oder konzertieren, s. d.); 3. fr. u. it. auch Übereinstimmung, Übereinkunft, Einverständnis; **de concert** (spr. d'kongßähr), im Einverständnis, einmütig; **concert spirituel,** fr. (spr. kongßähr —) eine geistliche Musikaufführung; **Konzert-Meister,** insbes. der Vorspieler im Orchester, welcher die erste Geige spielt; Titel für hervorragende Mitglieder einer Konzertkapelle; **Konzertina,** f. eine Art Akkordion oder Zieh-Harmonika; **Konzertino,** m. it. (spr. kontschert—) ein kleineres Tonstück in drei Sätzen; **konzertieren** (fr. concerter, it. concertáre), Tonk. ein Konzert geben, in demselben auftreten od. mitwirken; wetteifern, wechselsweise die Hauptstimme vortragen; verabreden. wegen etwas übereinkommen; **Konzertánt,** fr. (spr. kongßertáng), **Konzertánte,** it. (spr. zer, it. cer, wie tscher) od. **Konzertist,** m. ein Hauptspieler od. -Sänger, der in Konzerten in erster Reihe singt od. spielt; **Konzertation,** f. l. (concertatĭo) ein Wettkampf in Worten, Wortstreit; Wetteifer; Übereinkunft.

konzessibel, Konzession ꝛc., s. konzedieren.

Konzetti, pl. it. (spr. kontschétti; v. Sing. concétto, aus dem l. conceptum, also eig. Entwurf, Einfall usw.; vgl. konzipieren), Gedankenspiele, erkünstelter Witz, schimmernde, nur sinnreich scheinende Einfälle (= l. argutiae, s. d.); **Konzettisten,** pl. (it. concettisti) Verkünsteler der Dichtung, bes. bei den Italienern des 17. Jahrh.: Marini ꝛc.; in Deutschland: Hofmanswaldau u. a.

Konzilium, n. l., pl. **Konzilia** od. **Konzilien** (von concīre, conciēre, zusammenrufen; vgl. concio) eine Versammlung, bes. Kirchenversammlung (= Synode), eine Zusammenkunft von Vorstehern der Kirche zur Beratung und Entscheidung über streitige Glaubenspunkte; der Gerichtshof einer hohen Schule; ein Schulgericht; **concilium academicum,** der Hochschulrat, das Hochschulgericht; **c. medicum,** eine ärztliche Zusammenkunft und Beratung; **c. oecumenicum** (vgl. ökumenisch), eine allgemeine Kirchenversammlung, deren Beschlüsse (als canones) bindende Kraft für die katholische Christenheit haben und deren man von dem zu Nizäa 325 gegen die Arianer gehaltenen bis zum Conc. Tridentīnum (1545—63 zu Trient) 18 zählt; **konziliārisch,** ein Konzilium, eine Kirchenversammlung betreffend; **konziliieren,** l. (conciliāre) vereinigen (z. B. verschiedene Meinungen), vereinbaren; **konziliant, konziliatōrisch,** einigend, versöhnlich, zum Vermitteln und Ausgleichen der Gegensätze geneigt oder geschickt; **Konziliation,** f. (lat. conciliatĭo) die Vereinigung, Versöhnung; **Konziliabŭlum,** n. l. Versammlungsort, Markt; heimliche, verdächtige Zusammenkunft; insbes. eine unbefugte, unrechtmäßige Kirchenversammlung, Irrlehrerversammlung.

konzinerieren, l. (v. cinis, Gen. cineris, Asche) einäschern; mit Asche bestreuen.

konzinn, l. (concinnus, a, um) Redek. kunstvoll gefügt, geschickt und zierlich in Beziehung auf Form und Verbindung der Sätze; **Konzinnität,** f. (l. concinnĭtas) das Wohlgeordnete u. Maßvolle, die gefällige Ebenmäßigkeit der Redeglieder; **konzinnieren,** l. (concinnāre) gehörig zusammenfügen, ordnen; **Konzinnātor,** m. ein Ordner, Verfertiger; auch = Schikaneur.

konzipieren, l. (concipĕre) empfangen, bei Tieren: trächtig werden; Gedanken empfangen und entwerfen, aufsetzen, verfassen, abfassen; **Konzipiént,** m. (l. concipĭens) der Verfasser einer Schrift; **Konzipist,** m. barb.-l. der Aufpasser und Aufzeichner, Schreiber, z. B. einer Verhandlung; **concēpi,** ich hab' es aufgesetzt, verfaßt; als Hauptw. das **Konzepi,** z. B. sein Konzepi unter etwas schreiben, d. i. sich als Verfasser (einer Rechtsschrift) unterzeichnen; **concēpit,** er hat's verfaßt (hinter dem Namen des Verfassers); **Konzépt,** n. (concēptum) das Entworfene, der erste schriftliche Entwurf einer Sache; Plan, die Entwurfsschrift, ein Vertragsentwurf, = Punktation; jemand aus dem Konzept bringen, ihm das Konzept verrücken, die Ordnung seiner Gedanken stören, seinen Plan verwirren; aus dem Konzept kommen, irre werden, stocken; **Konzept-Papier,** gröberes Schreibpapier zu Entwürfen; **Konzeptakulum,** n. ein Behältnis; **konzeptibel,** nl. begreiflich, faßlich; **Konzeption,** f. (l. conceptĭo) die Empfängnis: 1. körperliche Empf. im Mutterleibe, Anfang der Schwangerschaft; **Conceptio immaculata beatae Virginis,** die unbefleckte Empfängnis der Maria und das Fest derselben; nach katholischer Lehre: die Freiheit der Maria von der Erbsünde seit dem ersten Augenblick ihres Daseins im Mutterleibe; 2. geistige: Fassungs- oder Begriffskraft; Begriff, Gedanken; 3. die Abfassung einer Schrift ꝛc.; **konzeptiv,** nl. (fr. conceptif) empfänglich; fassungsfähig; **Konzeptualisten,** pl. diejenigen Scholastiker, welche die Universalien (s. d.) als Inbegriffe (conceptus) auffassen ꝛc., Anhänger der Philosophie von Abälard, des **Konzeptualismus,** m.

konzis, l. (concīsus, v. concīdĕre, zerschneiden, abkürzen) kurzgefaßt, gedrängt, bündig; **concīsa,** auf Rezepten: zerschnitten; **Konzision,** f. (l. concisĭo) die Zerschneidung, Zerteilung; Redek. die Zerstückelung der Sätze; die Gedrängtheit, Bündigkeit; **Konzisheit,** f. Knappheit, Kürze, Bündigkeit.

konzitieren, lat. (concitāre) anreizen, aufwiegeln; **Konzitamént,** n. (l. concitaméntum) ein Reizmittel; **Konzitation,** f. (lat. concitatĭo) die Anreizung, Aufhetzung; **konzitatīv,** auf- oder anregend; **Konzitator,** m. ein Aufwiegler.

Kooi, s. Koje.

Koom od. **Koomb,** s. Komb.

kooperieren, nl. (vgl. operieren) mitarbeiten, mitwirken; **Kooperātor,** l. od. **Kooperateur,** fr. (spr.

—töhr) m. ein Mitarbeiter, Mithelfer, Amtsgehilfe, bes. in Österreich des Pfarrers; **Kooperatrice,** f. fr. (spr. —trihß') Mitarbeiterin ꝛc.; **Kooperation,** f. l. die Mitwirkung; **kooperativ,** gemeinsam, genossenschaftlich; **kooperative Assoziation,** f. Genossenschaft.

kooptieren, lat. (cooptāre) erwählen, annehmen; **Kooptation,** f. (cooptatio) die Aufnahme oder Wahl von Mitgliedern durch die übrigen Glieder einer Gesellschaft.

koordinieren, ml. (coordināre, vom l. ordināre, ordnen) zuordnen, beigesellen, gleichsetzen; **Koordinaten,** pl. Größenl. gemeinschaftliche Benennung einer Abszisse und der zugehörigen Ordinate; Achsen, Achsenabstände; **Koordination,** f. die Beiordnung; Gleichstellung, Gleichheit des Ranges; **koordinierende Konjunktion,** beiordnendes Bindewort, z. B. und, denn, aber u. a.

Koorge, f. Korge.

Kop, n. holl. der Kopf, Bezeichnung für das Liter beim Messen trockener Dinge (vgl. Kan).

Kopaiva- od. **Kopahubaum** (port und span. copaiba, brasil. cupaúba) der gewöhnliche Balsambaum in Amerika, bes. Brasilien, aus dessen Stamm man den Kopaivabalsam gewinnt, ein schweiß- u. harntreibendes Heilmittel.

Kopál, m. mexikan. (kopalli) der ausgetrocknete Saft eines in China, Amerika, auf den Antillen und in Afrika einheimischen Baumes (rhus copallinum), ein dem Bernstein ähnliches, festes, glänzendes u. angenehm riechendes Baumharz; bes. als Firnis benutzt; **Kopallack,** vgl. Gummi und Sumach.

Kopang, m., s. Kobang.

Kopartition, f. nl. (vgl. Partition) Nebenteilung, Teilung desselben Ganzen nach andern Rücksichten.

Kopéke, f. russ. (kopéika, v. kópjë, Lanze, weil diese Münze urspr. einen mit einer Lanze bewaffneten Reiter im Gepräge hatte; n. a. v. türk. kópek, Hund, welcher das Gepräge einer tatarischen Münze war) eine russische Kupfermünze = $^{1}/_{100}$ Rubel = $3^{1}/_{4}$ Pf.

Kopéllo, m. ehemaliges italienisches Getreidemaß, [ungefähr 7 l haltend.

Köper, m. ein dichtgewebter Stoff, bei welchem die den Grund des Gewebes bildenden, wagerecht ausgespannten Fäden nicht einfach sind, sondern aus mehreren Gängen bestehen.

Kophōsis, f. gr. (v. kōphūn, stumpf od. taub machen, kōphós, stumpf, taub) Harthörigkeit, Taubheit.

Kophta, m. Oberhaupt eines geheimen Bundes (in Ägypten? denn fr. Cophte = Copte, Kopte, s. Kopten); daher **kophtisch,** dem eigen oder gemäß.

Kopīe, f. l. **copia** (eig. Menge, Vorrat; im Mittellat. Bücherabschrift, weil dadurch der Vorrat an Exemplaren vermehrt wird), die Abschrift; Nachbildung, Nachzeichnung, ein Nachbild; **pro copia,** für die Abschrift; **copia vidimāta** od. **vidimierte Kopie,** eine beglaubigte Abschrift; **Kopiāl-** oder **Kopier-Buch,** ein Abschreibebuch; **Kopialien,** pl. (copialia) Abschreibe- oder Schreibgebühren; **Kopialienschreiber,** Postd. Hilfsschreiber; **kopieren** (fr. copier), abschreiben, nachzeichnen, nachbilden; überh. nachahmen, nachmachen; **Kopiermanual,** n. Abschriftsbuch; **K.-Maschine,** f. eine Vorrichtung, um Schriften auf mechanischem Wege zu vervielfältigen; bes. die von Watt erfundene englische, welche auf durchscheinendem Papier Abdrücke liefert; Abform-Drehbank; Verkleinerungs-, Vergrößerungsmaschine; **Kopist,** m. ein Abschreiber, Schreiber; Nachahmer; **Kopierrahmen,** Einspannrahmen.

kopiös, lat. (copiōsus) reichlich, in Fülle; **kopiöser Stil,** wortreiche Schreibart.

Kópos, m. gr. (von kóptein, schlagen) das Gefühl großer Mattigkeit, das Zerschlagensein; **Kopiopie,** f. die Augenmattigkeit, eine Krankheit der Augen.

Koppa, f. it. (eig. Becher; prov. copa, fr. coupe, v. lat. cūpa, Faß) ein älteres italien. Getreidemaß; **Koppo,** m. (eigentl. Krug) altes Gewicht in Lucca zum Wiegen des Speiseöls = 264 Pfund (zu 334,5 Gramm).

Koppingplatte od. **Copingplate,** f. Spulmaschine (in der Spinnerei).

Kopra, f., der getrocknete Kokosnußkern; **Koprahandel,** m. der Handel mit Kokosnußkernen.

Kopragogie, f. gr. (von kópros, Mist, Kot) Heilk. Kotabführung; **Koprolithen,** pl. Kotsteine, versteinerter Kot oder Abgang urweltlicher Tiere; **Koprophágen,** pl. kotfressende Käfer, Kotkäfer; **Koprosklerōsis,** f. Kotverhärtung.

Kopschat, m. niederd. (= Kaufschatz) Rspr. des deutschen Rechts: Ware, bewegliches Gut.

Kopten, pl. (arab. kibti, pl. kibt, Ägypter, Verstümmelung vom l. Aegyptius, gr. Aigýptios) die in Ägypten zerstreut wohnenden Nachkommen der alten Ägypter; daher koptische Sprache ꝛc.

Kopu, m. chines. (pû, Zeug, Tuch) ein chines. aus der Ko-Pflanze gemachtes leichtes Zeug.

Kopŭla, f. lat. das Band, Satzband; Sprachl. das Aussagewort (ist, sind ꝛc.), mittels dessen das Prädikat dem Subjekte beigelegt wird; Verbindungszeichen; Koppel (bei der Orgel); **copŭla carnālis,** Rspr. fleischliche Vermischung; **kopulieren** (l. copulāre), verbinden; zwei Verlobte trauen (mlat. copulare matrimonio, ehelich zusammengeben; vgl. das fr. couple, ein Ehepaar); Gärtnerspr. einen wilden Baum mit einem edlen Reis zusammenfügen u. gleichsam vermählen; **Kopulation,** f. (l. copulatio) die kirchliche Trauung, Vermählung; Redek. = Ploce, s. d.; **kopulativ** (l. copulativus), verbindend, verknüpfend; **kopulative Konjunktionen,** Sprachl. anfügende od. anreihende Bindewörter, z. B. und, auch ꝛc.; **Kopulātor,** m. der trauende Geistliche.

Kóra, f. gr. (kórē, Mädchen), 1. ein Mädchenname; 2. Jungfrau, Mädchen; 3. Name der Persephonē, = Kóre.

Kórah, m. hebr. ein Enkel Levis, der mit seinen Anhängern gegen Moses einen Aufruhr anstiftete und vom Feuer verzehrt wurde, daher: Rotte Kohras, eine aufrührerische Bande, verruchtes Gesindel.

Koralin, n. ein Ersatz für Fischbein, der aus Aloëhanf oder Agavefasern besteht.

Koralle, f., pl. **Korallen,** gr. (korállion, pl. korállia) von kleinen Meertierchen erbaute und bewohnte baumförmige, horn- und steinartige Gehäuse; auch aus jener Steinmasse gedrehte Kugeln zum Putze; **Korallen-Achat,** m. ein Achat, mit korallenähnlichen Linien durchzogen; **K.-Riff,** eine lange Bank von Korallen in der See; **Korallin,** n. ein roter Farbstoff, aus Phenol gewonnen; **Korallinen,** pl. korallenartige Tiere; **Koralliten, Korallīniten, Koralliolithen** od. **Korallopétren,** pl. versteinerte Korallen.

Korán od. **Alkorán,** m. arab. (al-korân, eig. die Lesung, das Buch, v. karaa, lesen) das mohammedanische Gesetz- und Religionsbuch.

koranzen, kuranzen od. **kurrenzen** (niederd. karanzen, Streckform zu kranzen, d. i. im Kranz, Kreis herumtreiben, vgl. anranzen, d. i. jemand

anfahren, oder viell. entstanden aus koramsen, = koramieren, v. coram, s. d.) gem. für quälen, plagen, hart anfahren, ausschelten; auch: umherrennen.

Kord, m. gestreifter Manchesterstoff (Baumwollensamt).

Kórdax, Chortanz in der älteren attischen Komödie, durch den besonders die Trunkenheit dargestellt wurde; daher überhaupt: ein unschicklicher, unsittlicher Tanz.

Korde, f. fr. (vgl. Chorde) eine Klafter, ein Faden, ein älteres franz. Maß für Brennholz; **Kordelat**, m. fr. (spr. kord'láh; span. cordellate; fr. auch cordillat) grobes Wollenzeug aus Spanien und Languedoc; **Kordéllen**, fr. (sing. cordelle) od. **Kordeln**, pl. Schnürchen zum weiblichen Putz rc.; **Kordeline**, f. fr. Kantenfäden, Salband, Salleiste; **kordelieren** (fr. cordeler), zwirnen, flechten; **kordeliert**, gezwirnt; **Kordelier**, m. (spr. —ljéh) ein Franziskanermönch, eig. Strickmönch wegen des Stricks, mit welchem er sich umgürtet; auch Mitglied einer Volksgesellschaft während der französischen Revolution, die sich im Franziskanerkloster in Paris versammelte; **Kordelière**, f. (spr. —ljähr') der Knotenstrick; ein geknöteltes Frauenhalsband.

Kordel, f. (fr. cordelle, Ziehseil, Verkl. von it. corda, fr. corde, Strick, Leine) Bindfaden.

kordiāl u. als Adverb **cordialĭter** (von cor, Gen. cordis, das Herz) nl. herzlich, vertraut; **Kordiāle**, n. eine Herzstärkung, herzstärkende Arznei; **Kordialität**, f. die Herzlichkeit, Biederherzigkeit; **Kordélia** und **Kórdula**, f. weibl. Namen: Herzchen; das Gemütliche, Herzliche; **Cordicŏlae**, pl. Herzensanbeter, eine katholische Sekte des 17. Jahrhunderts, die dem Herzen Jesu u. der Maria eine besondere Verehrung widmete; **Kordifolium**, n. nl. Bot. ein herzförmiges Blatt; ein Gewächs mit herzförmigen Blättern; **kordifórm** (cordifórmis), herzförmig.

Kordie, f. (cordĭa, nach dem Botaniker Cordus im 16. Jahrh. benannt) ein Pflanzengeschlecht, wozu als Arten gehören: die Pflaumenkordie oder der Sebestenbaum, schwarze Brustbeerbaum in Syrien (Aloëholz); die Zypernholzkordie.

Kordiërit, m. = Peliom, s. d.

Kordilléra, f., pl. **Kordilleras**, span. (spr. kordiljéras; v. altspan. cordilla, fr. cordelle, ein Schnürchen, Verkl. v. it. corda, fr. corde, Strick) Gebirgskette; insbes. das Hauptgebirge von Südamerika, gew. die **Kordilléren**, auch Andes od. Anden genannt (span. vollständig: cordillera de los Andes).

Kordon, m. fr. (spr. kordóng; v. corde, s. Chorde) Band, Schnur, z. B. Hutschnur; in Frankreich bes. Ordensband; im Rauchwarenhandel: eine Anzahl Zobel- und Marderschwänze; Krspr. Sperr- od. Grenzkette; Grenzabsperrung; Grenzbesatzung, d. i. eine an der Grenze eines Landes aufgestellte Truppenreihe, insbes. zur Sicherung desselben vor dem Eindringen ansteckender Krankheiten, verbotener Waren rc.; Schutzkette, Schutzhülle; Bauk. Mauerband, steinernes Gesims, Kranz, Wallmauersims; **Kordonstein**, Deckstein, Mauerplatte, Gesimsstein; **Kordonist**, m. ein Grenzsoldat.

Kordonnettseide, Zwirn- od. Schnurseide; Strick- oder Maschinenseide.

Kordonnier, m. fr. (sprich: —iéh) Schuhmacher, Schuster.

Kords, pl. engl. (spr. kåhrds; = fr. corde) eigentl. Schnüre; schwere baumwollene oder manchesterartige Zeuge verschiedener Art.

Kórduan oder **Kordovan**, m. (fr. cordouan, span. cordobán) weiches Leder aus Ziegenfellen, Geißleder, nach der spanischen Stadt Kórdova genannt, wo es zuerst von den Mauren bereitet wurde; vgl. Maroquin.

Kordyline, f. Bot. eine dem Asphodelos verwandte Pflanzengattung.

Kóre, f. gr. = 1. Kora, s. d.; 2. (vom gr. kórē, Pupille) Pupille.

Koredialȳsis, f. gr. (von kórē, Pupille) Heilk. künstliche Pupillenbildung durch Ablösung der Iris, r. Iridodialȳsis.

Koreischĭten, plur. arab. (kuraschî, nach seinem Stammvater Koreisch, arab. Kuraisch, benannt) ein edler arab. Stamm, aus welchem Mohammed, dessen Großvater Abdul Mutullab Fürst desselben war, hervorging.

Koreopsis, f. gr. (Wanzengesicht) die Wanzenblume.

Koretu, pl. Indianer, Bewohner von Venezuela.

Korge, f. (spr. kohrdsch), auch **Kohrasch** od. **Koorge**, eine in Ostindien gebräuchliche Zusammenfassung von Zahlen (wie unser Dutzend, Mandel u. ähnl.), die zwanzig Stück bezeichnet.

Koriánder, m. (l. coriándrum, gr. koríannon, von kóris, Wanze, wegen des wanzenähnlichen Geruchs der Blätter) Wanzendill, Schwindelkraut, Schwindelkörner, eine dem Anis ähnliche Pflanze, und deren gewürzhafter, magenstärkender Same.

Korine od. **Korinne**, f. fr. (it. corina, nl. antilope corinna, in Senegal korin) afrikanische Gazelle.

Korinthe, f. (von Korinth in Griechenland, weil sie daher kommen; fr. corinthe) eine Art kleiner Rosinen ohne Kerne; **korinthisch**, der Stadt Korinth eigen oder daher stammend; korinthisches Erz, ein kostbares Metall von unbekannter Natur im Altertum; korinthische Säulenordnung, die dritte Säulenordnung, welche am Knauf mit Akanthusblättern (Bärenklau) in Form eines Blumenkelchs verziert ist.

Korioklaven, pl. (von l. corĭum, Leder, und clavus, Nagel), Holzstifte in Stiefelsohlen; Stiefel mit Nägeln beschlagen.

Korkorre, s. Flamingo.

Korlin, n. haarähnliche Gold- und Silberfäden.

Korliß-Steuerung, eine von dem Amerikaner Korliß erfundene Steuerung an Dampfmaschinen, durch welche der schädliche Raum in den Dampfkanälen möglichst verkleinert wird.

Kormesiersteine, kleine Steine zur Glasmosaik.

Kormorān, m. (fr. cormoran, engl. cormorant, tautologisch zusammengesetzt aus dem lat. corvus, Rabe, und nieder-bretonischen môrvran, Seerabe; prov. corp-mari) die Scharbe, der See- od. Wasserrabe, schwarze Pelikan.

Kornádo, m. (zgez. aus span. coronado, gekrönt, weil eine Krone darauf geprägt war) eine alte spanische Münze, ungefähr = ½ Pfennig.

Kornak, m. (fr. cornac) ein Elefantenführer; auch scherzh. = Cicerone, s. d.

Kornamúsa, f. it., span. u. prov. (fr. cornemuse, zusammengesetzt aus prov. corna, Horn, und musa, Pfeife, als Hornpfeife, weil sie urspr. mit einem Ziegenbockskopfe oder zwei Hörnern versehen war, deren eines die hineingeblasene Luft aufnimmt, die aus dem andern als pfeifenartiger Ton hervorkommt) eine Sackpfeife; ein Dudelsack; ehem. auch ein hölzernes Blase-Instrument.

Kornard, m. fr. (spr. kornáhr; von corne, Horn =

l. cornu) ein Hörnerträger, Hahnrei; **Kornardise**, f. fr. die Hahnreischaft.

Kornelius, Kornelia, l. männl. u. weibl. Name; **Kornélbaum, Kornelkirschenbaum** (it. cornelio, fr. cornouille, ml. cornolium, vom l. cornus, verw. mit cornu, Horn, wegen des harten hornartigen Holzes) Herlskenbaum, Dierling, Judenkirschbaum.

Korner, m. engl. Winkel, Ecke.

Kornétt, m. (engl. cornet, fr. le cornette, von la cornette, s. u.) 1. ein Fähnrich bei der Reiterei, Standartenträger; 2. = cornetto, s. corno; **Kornétte**, f. fr. (Verkl. von corne, Horn, etwas in eine Spitze Endendes; urspr. ein langes Stück Taft, welches doppelt an der Spitze einer Lanze befestigt war) eine Reiterfahne od. Standarte; eine Schiffsflagge; eine spitze weibliche Haube.

Kornettist, cornétto ꝛc., s. corno.

Korniche (fr. Corniche) ber. Straße von Genua nach Nizza.

Korniere, f. fr. (spr. kornjär'; v. cornier, an einer Ecke befindlich, v. corne, Ecke), die Kehlrinne.

Kornin, n. Scheidek. ein in der Wurzelrinde des amerikanischen Hartriegel (cornus florida) entdeckter bitterer kristallinischer Stoff.

Kornwallkessel, Feuerrohrkessel (mit einem einzigen Feuerrohr), nach d. englischen Bezirk Kornwall gen.

Koröa, eine Goldmünze in Portugal, etwa 45½ Mark; **Koröa de prato**, Silbermünze, etwa 5 Mark (auch einfach: Koröa).

Korólla, f. l. (Verkl. v. corōna, Kranz) ein Kränzchen, eine Blumenkrone; **Korollarium**, n. eig. (scil. donum) ein Kränzchen als Geschenk; dann jedes Geschenk außer dem schuldigen Lohne, eine Zulage; daher uneig. ein Folgesatz als Zugabe u. Anhang eines geführten Beweises; **korollitisch**, nl. Bauk. mit Blättern und Blumen umwunden, mit Laubwerk bekränzt.

Korówaj, n. poln. der Hochzeitskuchen, Topfkuchen.

Koroza, f. span. (spr. koróßa; port. carocha, fr. caroche) die Spitzmütze, Teufels- oder Ketzermütze für die von der Inquisition in Spanien zum Feuertode Verurteilten.

Korporál, m. (verderbt aus dem fr. caporal, it. caporále, ein Anführer, von capo, Haupt, also eig. Hauptmann) ein Unteroffizier, der eine **Korporalschaft**, einen kleinen Trupp von 12 bis 15 Mann befehligt.

korporāl, l. (corporālis, v. corpus) oder **korporéll** (fr. corporel), körperlich, leiblich; korporelle Strafen, Leibesstrafen; **Korporāle**, n. das geweihte Meßtuch in kathol. Kirchen, ein mit Figuren gesticktes Leinentuch, worauf der Hostienteller und der Kelch gesetzt werden; **Korporālfutter**, das Futteral od. Kästchen zur Aufbewahrung des geweihten Meßtuches; **Korporalität**, f. (spätl. corporalĭtas) die Körperlichkeit; **Korporation**, nl. (l. corporatio, Körperlichkeit) eine Körperschaft, Zunft, Innung, Genossenschaft; **Korporations-Akte**, f. = Testakte (s. unter Test 1.); **korporifizieren**, nl. oder **korporifieren**, barb.-l. verkörpern, verdichten; **Korporifikation** oder **Korporisation**, f. Scheidek. die Verkörperung, Verwandlung einer flüssigen Materie in einen festen Körper.

Korps, n. fr. (spr. kohr; v. l. corpus) ein Körper od. ein Ganzes; ein Truppenkörper, Heerhaufen, Heertrupp (s. Armee-Korps); auch die Gesamtheit, Körperschaft, Gesellschaft, z. B. Turnerkorps, Schützenkorps, Trompeterkorps ꝛc.: auf Universitäten exklusive studentische Verbindung, der besonders der Adel, die Söhne des höhern Beamtentums usw. angehören, die mit den andern Gruppen studentischer Verbindungen, den Landsmannschaften, den Burschenschaften usw. keine Gemeinschaft haben, sondern sich streng abschließen, entgeg. der deutschen Burschenschaft; **Korpsier**, m (spr. kohrié), Mitglied einer studentischen Verbindung, die sich „Korps" nennt; **corps à corps**, Mann gegen Mann; **Korps d'Armée**, das Hauptheer, die Heeresmacht; **K. de Bataille** (spr. =d'batáj'), der mittlere Teil einer Schlachtordnung, das Mittel- oder Haupttreffen; **corps de Ballet**, frz. das Ballettkorps, Korps der künstlerischen Tänzerinnen an einem Theater; **K. de Garde**, der Wachtposten, die Wachtstube und die darin befindliche Mannschaft; landsch. als Schimpfwort für „äußerste Gemeinheit, Wachtstubenton"; **K. de Genie** (spr. — schénih), auch **Ingenieurkorps**, die Abteilung der Kriegsbaukünstler, der Ingenieure; **K. de Logis**, n. (spr. —schih) das Mittel- oder Hauptgebäude eines Palastes oder Schlosses; **K. de Place** (spr. —pláhß') der Hauptwall, innere Teil einer Festung; **K. de Reserve** (spr. — ßérw') oder **Reserve-Korps**, das Rückhalts- oder Unterstützungsheer, das während der Schlacht aufgespart wird; **ein detaschiertes Korps**, fr. **corps détaché**, ein abgesonderter Heerhaufen, ausgesandte, abgeordnete Abteilung des Heeres; **Korps diplomatique** (spr. —tik), sämtliche fremde Gesandte an einem Hofe; **K. legislatif** (spr. —lesch—), der gesetzgebende Körper; **K. volant** (spr. — woláng), ein fliegender, d. h. aus leichten oder leicht beweglichen Truppen bestehender Heerhaufen; **Korpsgeist**, Standesgeist oder -bewußtsein, s. esprit de corps.

Korradiation, f. nl. (vgl. Radiation unter Radius) die Strahlenvereinigung in einem Punkte.

Korrasion, f. l. die Abschleifung, Abspülung.

Korreferieren, nl. (vgl. referieren) mitberichten; **Korreferent**, m. ein Neben od. Mitberichterstatter, der dem ordentlichen Referenten zugeordnet ist; **Korreferénz**, f. der Mitbericht, = Korrelation.

Korregidór, m. span. (spr. g wie ch; eig. einer der bessert od. zurechtweist, v. span. corregir = l. corrigĕre, s. korrigieren; port. corregedór (spr. g wie sch) ein Stadt- od. Polizeirichter in Portugal u. Spanien.

Korreginola-Gras, it. ein Gras, das als Ersatz für Maulbeerblätter verwendet wird (Seidenzucht).

korrekt ꝛc., s. unter korrigieren.

Korrelát, n. nl. ein Begriff, der in notwendiger Beziehung zu einem andern steht; pl. **Korreláta**, in Wechselbezug stehende Begriffe, Wechselbegriffe, z. B. rechts und links, Recht u. Pflicht, Vormund und Mündel; **Korrelation**, f. die wechselseitige Beziehung, Wechselbeziehung; auch der Vortrag oder Bericht des Korreferenten, s. d.; **korrelativ**, wechselbezüglich; dem Gegenbericht zugehörig; **Korrelativa**, pl. = Korrelata; **Korrelativität**, f. die Wechselbezüglichkeit.

Korrénda, f. it. (von córrere = l. currĕre, laufen) s. v. w. Kurrende und Zirkular; in Österreich die außergerichtliche Darstellung der Konkurs-Ursachen; **corrénte**, laufend, gangbar, s. v. w. kurrent, courant, s. d.

korrepetieren, nl. (vgl. repetieren) mit wiederholen, wiederholen lassen oder helfen; **Korrepetitor**, m. ein Wiederholungs-Aufseher, bes. auf Hochschulen, Schaubühnen, Einüber der Opernchöre.

Korreption, s. korripieren.

Korrerei oder **Korrerie**, f. (fr. correrie) die Wohnung der Laienbrüder in den Karthausen.

korrespondieren, nl. (von respondēre, antworten, entsprechen; it. corrispóndere) Briefe wechseln, schreiben; auch übereinstimmen, entsprechen; korrespondierende Höhen, Sternk. der gleich hohe Himmelsstand eines Sternes zu verschiedenen Zeiten, z. B. der Sonne vor und nach Mittag; **Korrespondént**, m. ein Briefschreiber, bes. in einem Kontor; Absender oder Empfänger eines Briefes, Geschäftsfreund; Mitarbeiter, Berichterstatter (einer Zeitung u. ähnl.); auch Name einiger Zeitungen; **Korrespondentin**, f. eine Briefschreiberin, Mitarbeiterin; **Korrespondentreeder**, d. i. Geschäftsführer der Mitreeder, d. i. der vereinigten Schiffeigentümer; **Korrespondénz**, f. (it. corrispondenza, fr. correspondance) der Briefwechsel, auch Verkehr in Handels- und Wechselsachen; **Korrespondenz-Journal**, n. Postw. Amtsschriftenbuch; **K.-Karte**, f. Postkarte; **K.-Verkehr**, Briefverkehr; **Korrespondāl**, m. veralt. Kffpr. = Akzeptant, s. d.; **korrespondīv**, entsprechend, übereinstimmend.

Korridór, m. fr. (it. corridóre, v. correre, l. currĕre, laufen, also eig. Laufgang) ein Flurgang, Flur, Vorsaal, Hausgang; im Theater der Gang um die Logenreihen; **Korriéra**, f. it. (spr. —ära) ein Postschiff in Italien; **Korriére**, m. = Kurier; Reitpost.

korrigieren, l. (corrigĕre, von con- u. regĕre, vgl. regieren) verbessern, berichtigen, bes. etwas Geschriebenes oder Gedrucktes von Fehlern reinigen; zurechtweisen, tadeln; strafen; **Korrigéndus**, verk. **Korrigénd**, m., pl. **Korrigéndi**, **Korrigénden**, zu Bessernde, Sträflinge, Züchtlinge; **Korrigénda**, pl. zu verbessernde Fehler, Druck- oder Satzfehler und deren Verbesserungen, Druckberichtigungen; **Korrigentia**, pl. Heilk. Geschmack verbessernde, unschädlich machende Beimischungen; auch Säfteverbesserungsmittel; **korrigibel**, nl. verbesserlich; **Korrigiunkŭla**, f. in Klöstern das Glöckchen, womit das Zeichen zur Geißelung (Disziplin) gegeben wird; **korrékt**, l. (corréctus) richtig, fehlerfrei, tadellos; bei jeder Arbeit: was den allgemeinen Regeln derselben genau entspricht, regelrecht; von Sprachwerken: sprachrichtig; von Werken der Kunst: kunstgerecht; von einer Druckschrift: druckfehlerfrei; die **Korrektheit**, l.-dtsch. Fehlerfreiheit, Fehlerlosigkeit, Genauigkeit, Richtigkeit (Sprach-, Druck-, Kunstrichtigkeit), Richtigkeit der Zeichnung u. s. f.; **Korrektion**, f. l. (correctĭo) die Berichtigung, Verbesserung; uneig. die Züchtigung; **Korrektiōnshaus**, Straf-, Zucht- oder Besserungshaus; **Korrektiōnsmittel**, Besserungsmittel; **korrektionāl** oder **korrektoriāl**, nl. Rspr. verbessernd, berichtigend; **Korrektionär**, m. nl., od. **Korrektioner**, m. engl. (spr. korréckschener) Züchtling, Sträfling zur Besserung; **korrektionell** (fr. correctionel), bessernd, züchtigend; **korrektīv**, berichtigend, bessernd, zurechtweisend; **Korrektīv**, n. ein Besserungs- oder Zuchtmittel; Heilk. ein Verbesserungsmittel, das die Eigenschaften eines andern Mittels berichtigt od. mildert 2c.; **Korréktor**, m. l. ein Berichtiger, Verbesserer, Druckberichtiger 2c.; **korrektoriāl**, s. korrektional; **Korrektorium**, n. nl. ein Klosterstrafen-Verzeichnis; Strafzimmer, Bußgemach; Tonk. das Stimmhorn; **Korrektūr**, f. die Verbesserung, Durchsicht, Berichtigung; **Korrekturabzug**, Bürstenabzug, Berichtigungsabzug; der **Korrekturbogen** beim Druck eines Buches, Berichtigungs- oder Durchsichtsbogen.

korripieren, l. (corripĕre, v. con- u. rapĕre, raffen) ergreifen, erhaschen; eine Silbe kurz sprechen, kürzen; **korripiént**, ergreifend; **Korreptión**, f. die Ergreifung; Kürzung; auch Tadel, Verweis.

Korrivālis, m. spätl. (vgl. Rival) ein Mit-Nebenbuhler; **Korrivalität**, f. nl. Mitbewerbung.

Korrivation, f. l. (corrivatĭo, v. corrivāre, Wasser zusammenleiten, von rivus, Bach) die Zusammenleitung mehrerer Gewässer.

korroborieren, l. (corroborāre, stärken; **Korroboration**, f. Kräftigung; **Korroborativ** od. **corrobŏrans**, n. ein Stärkungsmittel; pl. **corroborantia**, stärkende Mittel.

korrodieren, l. (corrodĕre) zernagen, zerbeizen, ätzen; **corrodentia**, pl. beizende Mittel, Ätzmittel; **korrodibel** oder **korrosibel**, nl. zerfreßbar, ätzbar; **Korrosion**, f. nl. die Ätzung, Auflösung durch Ätzmittel; **korrosīv**, l. (corrosīvus) ätzend, beizend, fressend; **Korrosīvum**, verk. **Korrosīv**, n., pl. **Korrosīva**, Ätz- oder Beizmittel; scharfe, ätzende Gifte.

korrugieren, l. (corrugāre, v. ruga, Runzel) runzelig machen, runzeln; **Korrugation**, f. nl. das Runzeln; **Korrugātor**, m. ein Runzler; auch Naserümpfer; Heilk. der Runzler, Faltenzieher, ein Muskel auf der Stirn, der die Stirnhaut in Falten zieht.

korrumpieren, l. (corrumpĕre) verderben; verführen, auch bestechen; **korrumpiert**, verderbt; **korrūpt** (l. corruptus), gew. vom Denken: verkehrt, verschroben, hirnverdreht; **Korruptēl**, f. (l. corruptēla) das Verderben, die Verfälschung, Verführung; **korruptibel** (corruptibĭlis) 1. stofflich: dem Verderben od. der Fäulnis unterworfen, verweslich; 2. sittlich: verführbar, auch bestechlich; **Korruptibilität**, f. die Verderbbarkeit; Verweslichkeit; Verführbarkeit und Bestechlichkeit; **Korruption**, f. (l. corruptĭo) Verderbnis; Sittenverderbnis; Verführung; Bestechung; auch die Verfälschung, z. B. einer Schrift, Urkunde, des Maßes, Gewichts 2c.

Kórsa, f. it. (von córrere, laufen; vgl. Korso) das Wettrennen der Pferde ohne Reiter.

Korsage, f. fr. (spr. —āhsch) das Leibchen (Teil der Frauenkleidung).

Korsak, m., pl. **Korsaki**, russ. (aus tatarischen Sprachen) kleine Steppenfüchse, mit einem kostbaren Felle, im asiatischen Rußland.

Korsár, m. (it. corsare, corsale, fr. corsaire, span. corsario, von corso, das Kreuzen eines Schiffes, corsear, kreuzen, kapern, vom l. currĕre, laufen, cursus, der Lauf) ein umherkreuzender Seeräuber od. Raubschiffer, bes. an den Küsten der Berberei; auch ein Raubschiff.

Korsétt, n. fr. (statt corpset, v. corps, Leib, l. corpus) ein Leibchen, Schnürleib, eine Schnürbrust, ein Mieder; **Korselet**, n. (spr. —léh; Verkl. von corset) eine Art schwach gesteifter Schnürleibchen, ein leichter Harnisch. [den Moscheen.

Korsi, m. arab. (kursi u. zuw. kirsi) die Kanzel in

Korso, m. it. (v. l. cursus, Lauf) der Umlaufspreis, Preis des Geldes oder Wechsels, vgl. Kurs; auch die Rennbahn, Name der Hauptstraße in Rom u. andern ital. Städten, wo man Pferderennen hält 2c.; ferner s. v. w.: **Korso-Fahrt**, eine Schau- und Lustfahrt zu Wagen, nach italienischer Sitte in großen Städten zu bestimmten Stunden in der guten Jahreszeit gehalten; **al corso**, Kffpr. nach dem laufenden (gegenwärtigen) Preise des Geldes oder der Wechsel.

Korta, f. ein Ölmaß auf Majorka und Minorka = ungef. 4 l; **Kortán**, m. oder **Kortána**, f. span. Flüssigkeitsmaß von etwas über 8½ l; **Kortaríne**, f. ein span. Weinmaß = ⅓ Kortana.

Kortège, m. fr. (spr. körtähsch; it. corteggio) Gefolge, Ehrengeleit.

Kortejo, m. span. (spr. —éhcho; von corte, Hof; cortejar, einem den Hof machen) sorgfältige Bedienung, Aufwartung; wer aufwartet, den Hof macht, ein Frauenbegleiter, ein spanischer Cicisbeo, s. d.; daher: **Kortége**, n. fr. (spr. kortéhsch'; it. corteggio) das Ehrengeleit, Staatsgefolge eines großen Herrn; **Kórtes**, pl. span. (von corte, Hofstaat, Gerichtshof; aus dem l. curia) die Reichsstände in Spanien u. Portugal.

Kórtel, f. (vom fr. corde, cordelle) landschaftl. für Schnur, Bindfaden; **kortelieren**, mit einem Schnürchen einfassen, bes. genähte Blumen.

Kortina 1., f. l. eig. Kessel; der Sitz der weissagenden Pythia (s. d.), der Dreifuß.

Kortina 2. od. **Kortine**, it. = Kurtine.

Korúnd, m. nl. (urspr. ein indisches Wort) ein hauptsächlich aus Tonerde bestehender Edelstein, Diamantspat in China, Koromandel ꝛc.

Korusknuß, f. Elfenbeinnuß, Pflanzenelfenbein, Frucht der Elfenbeinpalme (Phytelephas).

koruszieren, l. (coruscāre) schimmern, funkeln; **Koruskation**, f. (l. coruscatio) das Funkeln, Blitzen; Scheidek. das Aufblitzen, der Silberblick.

Korvée, f. fr. (spr. korwéh; ml. corvada, corroata, corrogata, v. l. corrogare, auffordernd zusammenbringen, zusammenbitten, also eig. Aufgebot) der Frondienst; **korveien**, fronen.

Korvétte, f. fr. (ehem. corbette, span. corbeta, v. l. corbīta, Lastschiff, v. corbis, Korb; n. a. vom l. curvata[navis]) ein Rennschiff, Schnellsegler, kleines Kriegsschiff zum Ausspähen, Kreuzer.

Korvīna, f. l. die Handschriftensammlung des ungar. Königs Matthias Korvinus (in Ofen).

Korvin-Niéllo, n. eine auf galvanoplastischem Wege erzeugte Einlegearbeit (erfunden von Otto v. Korvin-Wiersbitzki 1812—1886).

Korybánten, pl. gr. (Korýbantes, v. sing. Korýbas) Priester der Zybele (s. d.), deren Fest sie mit lärmender Musik in rasender Begeisterung feierten; dah. **korybantisch**, wild begeistert, ausgelassen lärmend, außer sich; **Korybantismus**, m. Heilk. Schlaf mit offenen Augen; auch Fieberwahnsinn.

Korydális, f. gr. Bot. Lerchensporn; **Korydalīn**, n. nl. Scheidek. eine in den Wurzeln der corydalis bulbosa u. fabacea entdeckte organische Salzbase.

Korýdon, m. gr. Hirtenname bei den Bukolikern: ein armer Schäfer, der über unerwiderte Liebe klagt, daher: beklagenswerter Mensch.

Korýmbus, m. gr. (kórymbos, l. corýmbus) oder **Korýmbe**, f. gr. der Scheitel; Traubenbüschel des Efeu; die Doldentraube; **Korymbiféren**, pl. (l. corimbiférae) Doldentrauben tragende Gewächse; **korymbōs** (nl. corymbōsus), eine Doldentraube bildend, doldentraubenförmig.

Koryphäus oder **Koryphäe**, m. gr. (koryphäios, von koryphē, Haupt, Gipfel), pl. **Koryphäen**, eig. der Oberste, Anführer, bes. der Vorsänger, Chorführer oder Sängerführer bei den Schauspielen der alten Griechen; gegenwärtig bes. der Führer im Ballettkorps; auch überh. der Vornehmste, das Haupt, der Erste, Vorzüglichste in einer Kunst od. Wissenschaft; ein Volksführer, Anstifter, Rädelsführer.

Koryza, Katarrh der Nasenschleimhaut, Schnupfen.

Korzec, m. (spr. korschez), pl. **Korzy**, der frühere polnische Scheffel = 0,610 russ. Tschetwert = 128 l.

Kos, Koß oder **Kegel-Koß**, f. ehem. f. Algebra, Buchstabenrechnung, nach dem it. arte oder regola della cosa (v. cosa, Hauptsache, d. i. Wurzel oder unbekannte Zahl einer Gleichung); daher **Kossist**, m. st. Algebraist; **Kossische Zahlen**, d. i. Potenzen und Wurzeln.

Kosák oder **Kasák**, m., pl. **Kosaken, Kasaken** (russ. kasáck, ein mit einer Lanze bewaffneter Soldat, auch ein Taglöhner; vgl. poln. kozak, ein Kosak und ein Ziegenhirt; osttürk. kazâk, leichtbewaffneter Soldat) die freien, d. h. unbesteuerten, aber dafür immer kriegsfertigen Völkerstämme in den südl. u. östl. Gegenden Rußlands, Polens ꝛc.; **Kosáka, kosákisch**, s. Kasatschók 2.

köscher, jüd. (chald. kôschar, kôschêr, recht, gesetzmäßig, v. hebr. kâschêr, gerade, recht, schicklich sein) nach religiösen Gesetzen zulässig, vorschriftsmäßig, rein, genießbar, gut; **koschern** od. **kaschern**, reinigen ꝛc.

Kosekánte, f. nl. (entst. aus der Abkürzung co. secans für complementi secans, der Ergänzung Sekante) Größenl. die Sekante (s. d.) des Ergänzungswinkels, der mit dem Hauptwinkel einen rechten macht; **Kosinus**, m. (entst. aus co. sinus f. complementi sinus, der Ergänzung Sinus) der Sinus (s. d.) des Ergänzungswinkels.

Kosjuban, Kosjukin od. **Kosjukni**, m. früher eine goldene Rechnungsmünze in Japan.

Koskinomantie, f. gr. (v. kóskinon, Sieb) die Siebwahrsagerei.

Kosmarchie, f. s. unter Kosmos.

Kosmēsis, f. gr. (v. kosmēin, ordnen, schmücken) das Schmücken, Verzieren, Verschönern; **Kosmētik**, f. Verschönerungskunst, Putzkunst, Schminkkunst; **Kosmetika**, pl. Schönheitsmittel, bes. für die Haut, um sie weiß und weich zu machen; **kosmētisch**, verschönernd, schmückend, reinigend.

Kosmos, m. gr. Ordnung, Schmuck; die Welt, das Weltall (Titel des letzten großen Werkes von A. v. Humboldt, in welchem er seine Betrachtung des Weltalls zusammenfaßt); **Kosmarchie**, f. Weltherrschaft, welche z. B. das Papsttum übte; **kósmisch** (kosmikós), weltlich, die Welt, d. i. das Weltganze od. das Weltgebäude betreffend; kosmischer Aufgang eines Sternes, der Aufgang desselben mit der Sonne zugleich; kosmischer Untergang, der Untergang eines Sternes beim Aufgang der Sonne; kosmische Verhältnisse, die Zustände und gegenseitigen Bedingungen im gesamten Weltall, versch. von tellurischen, s. d.; **Kosmoglóbus**, m. eine von E. Garthe erfundene Weltmaschine, um alle Erscheinungen des Weltgebäudes zu veranschaulichen; **Kosmogonie**, f. die Welt-Entstehungslehre, die Lehre von der Erschaffung oder Entstehung der Welt; **kosmogónisch**, diese Lehre betreffend; **Kosmographie**, f. die Weltbeschreibung; **Kosmograph**, m. ein Weltbeschreiber; **kosmográphisch**, weltbeschreibend; **Kosmokratie**, f. die Weltherrschaft, = Kosmarchie; **Kosmologie** od. **Kósmik**, f. die Weltlehre, Weltwissenschaft, Lehre von der Welt; **kosmológisch**, zur Weltlehre gehörig, das Weltall betreffend; z. B. kosmologische Betrachtungen, Betrachtungen über das Weltall; der kosmologische Beweis des Daseins Gottes, der Beweis, welcher sich auf den Bau der Welt gründet, oder da man aus dem Bau der Welt auf ein höchstes Wesen

schließt; **Kosmonomie,** f. die Weltgesetzlehre, Wissenschaft von den Gesetzen des Weltbaus; **Kosmophilen,** pl. Weltfreunde, Name eines Vereins zu internationalen Bildungszwecken; **Kosmophysik,** f. Erforschung der Naturgesetze des Weltalls; **Kosmopolit,** m. ein Weltbürger; **Kosmopolitismus,** m. der Weltbürgersinn; **kosmopolitisch,** weltbürgerlich; **kosmopolitisieren,** den Weltbürger machen; weltbürgern; **Kosmoráma,** n. Weltschau, Weltbild, eine Reihe von Ansichten oder malerischen Darstellungen verschiedener Teile der Welt; **Kosmoskopie,** f. Weltbeschauung, Weltbetrachtung; **Kosmosophie,** f. Erforschung des Weltganzen durch innere Anschauung; **Kosmosphäre,** f. die Weltkugel; **Kosmotheismus,** m. Weltvergötterung, die Lehre, welche Gott und die Welt für eins erklärt; **Kosmotheologie,** f. die Welt-Gotteslehre oder der Schluß von dem Dasein der Welt auf das Dasein eines Weltschöpfers; **kosmotheológisch,** diese Lehre betreffend od. dazu gehörig; **Kosmotheōros,** m. ein Weltbetrachter.

Kosmus, m. männl. Name (v. gr. kósmos, Schmuck): der Geschmückte.

Koß, Coß, Cos od. **Hardary,** m. eine ostind. Meile, in der Prov. Bengalen 1 bis 2 engl. Meilen groß.

Kossas, m. einfacher indischer Musselin.

Kossät od. **Kossäth,** m., pl. **Kossäthen** (ml. casāti), niederd. (urspr. kotsate) für Kotsassen, Kötener, Kleinbauern, eine geringe Klasse von Bauern, die in einem Kot od. einer Kote, d. i. einem kleinen Hause mit wenig Acker, wohnen (daher der in vielen Orten vorkommende Familienname Kußäther).

Kossist, s. Kos.

Kosso, s. Kousso.

Kossýnka, f. russ. (spr. kassýnka: von kosói, schräg, schief), ein schräggeschnittenes, also dreieckiges Kopftuch, Volkstracht der russischen Frauen.

Kostie, f. das Kind eines Weißen u. einer Justie.

Kostonlichter, rote, weiße, grüne, überh. farbige Lichter, die auf Kriegsschiffen Signale abgeben.

Kostüm, n. fr. (it. costume, m., Gewohnheit, Sitte, aus consuetūmen, einer späteren Nebenform des l. consuetudo, entstanden) Zeit- u. Landesbrauch, die Tracht (Kleidertracht); **en costume** (spr. ang kostühm'), in Trachten, d. i. in außergewöhnlicher und besonderer Amts-, Fest-, Ballkleidung &c.; **kostümieren** (fr. costumer), in der Tracht einer bestimmten Zeit oder eines Volkes kleiden; **kostümiert,** einer Zeit gemäß gekleidet; **Kostümier,** m. (spr. —mjéh) beim Theater der Anordner und Besorger der für die Zeit der aufzuführenden Stücke passenden Anzüge; **Kostümkunde,** Trachtenkunde.

Kostus, s. Kostwurzel.

Kostwurzel od. **Kostwurz,** f (l. costus, radix costi, gr. kóstos, arab. kost, kust, sanskr. kuschtha) eine gewürzhafte, heilsame Wurzel aus Ostindien und Brasilien.

Kot, s. Koda 2.

Kotangénte, f. nl. (entst. aus der Abkürzung co. tangens für complementi tangens, der Ergänzung Tangente) Größenl. die Tangénte (s. d.) des mit dem Hauptwinkel einen rechten bildenden Ergänzungswinkels.

Kotau, m. chin. der untertänigste Gruß der Chinesen, der darin besteht, daß man sich vor dem Herrscher auf die Erde wirft und mit der Stirn den Boden berührt; das Bauchrutschen.

Kote, f. fr. (spr. kōt) Nummer (zur Bezeichnung von Akten); Maßzahl, Maß, Höhenmaß, Höhe.

Kotelétte, f. fr. (Verkl. v. côte, l. costa, Rippe) Rippenstückchen von einem Kalbe &c. auf dem Rost gebraten.

Koterie, f. fr. (spr. koterih; v. cote, prov. cota, u. quota, der Beitrag eines jeden zu einer gemeinschaftlichen Ausgabe, v. l. quota, sc. pars, der wievielste Teil) ein gesellschaftlicher Verein zum Vergnügen, eine geschlossene Gesellschaft; auch kleinere Partei für politische od. literarische Zwecke, Spießgesellschaft.

Kothúrn, m. gr. (kóthornos, l. cothúrnus) ein hoher Bühnenschuh, Stelzenschuh od. Stelzenstiefel, eine Art hoher, in den griech. u. röm. Trauerspielen zur Erhöhung der Leibesgestalt gebräuchlicher Schuhe oder vielmehr Halbstiefel mit handhohen Sohlen; uneig. die Sprache od. Ausdrucksweise des Trauerspiels; eine hochtrabende, schwülstige Schreibart; auch = Tragödie.

kotieren, fr. (coter; v. fr. cote, Ziffer, Buchstabe, vgl. quotieren unter Quota) bezeichnen, mit Buchstaben und Ziffern versehen, bes. von dem amtlichen Beziffern der Blattseiten eines Handlungsbuches; mit Maßzahlen, Höhenzahlen versehen; **kotisieren** (fr. cotiser; vgl. quotisieren) einen Anschlag machen, abschätzen, was jeder Teilnehmer zahlen soll; seinen Anteil beitragen, zusammenschießen; **Kotisation,** f. der Anschlag, die Schätzung, Anteilsbestimmung, = Quotisation.

Kotillon, m. fr. (spr. kótijong; vom altfr. cote, prov. cot, it. cotta, ml. cotta, Kutte, langes Kleid) eig. ein Unterrock; ein französischer Gesellschaftstanz, Gabentanz.

Kotinga, f. nl. u. span. der Seidenschwanz, eine Gattung Vögel; insbes. der Schmuckvogel; **Halsband-Kotinga,** eine durch Farbenschmuck ausgezeichnete Art derselben in Brasilien.

Koton, m. fr. (spr. kotóng; span. al-godon, von dem arab. kotn, unverändert in der Aussprache engl. cotton) Baumwolle (die aus den Samenkapseln einer ursprüngl. arabischen, in Ostindien fast baumartigen Staude hervorbricht); Baumwollenzeug, Kattun (s. d.); **Kotonnáde,** f. Kattunleinwand; **Kotonnerie,** f. Baumwollenweberei; **kotonnieren,** mit Baumwolle ausstopfen; **kotonisieren,** Bastfaser oder Zellulose nach Art der Baumwolle in der Baumwollenweberei bearbeiten; **kotonisiert,** baumwollartig, baumwollartige Bastfaser; **kotonisierte Flachszellulose,** Flachswolle.

kotoyieren (spr. kotoaji—; fr. côtoyer, von côte, Küste; vgl. Côte) längs der Küste hinfahren, segeln od. marschieren; einem zur Seite gehen, ihn begleiten; die Flanke decken.

Kottábos, m. gr. ein altgriech. Gesellschaftsspiel, wobei man die Neige ungemischten Weines aus dem Becher in ein metallenes Gefäß fallen ließ; **Kottabismus,** m. Heilk. das Tropfbad.

Kottage, n. engl. (spr. kóttädsch'; von cot, Hütte = deutsch die Kot oder Kote, niederd. kot, kote, Hütte, ml. cota; cotagium, altfr. cotage) eine Hütte, ein Landhäuschen; Bauernhaus, Einfamilienhaus; **Kottagesystem,** n. Anlage von Einfamilienhäusern.

Kóttimo, m. it. (eig. bedungene Arbeit) die Steuer, welche die europäischen nach der Levante segelnden Schiffe an ihre Konsuln erlegen müssen.

Kotton-Vogel, m. die Pendulin- od. Beutelmeise, der Remiz, wegen des künstlichen, beutelförmigen Nestes bekannt.

Kótwal, m. hindost. (von pers. kōtwāl) der oberste Polizeibeamte in einer ostindischen Stadt.

Kotyle, f. gr. (kotýlē, eine Höhlung) Becher; der 192. Teil des Medimnus (s. d.); **Kotyledónen,**

pl. gr. (sing. kotylēdōn, f. überh. Höhlung) Mutterdrüsen, Samenlappen auf beiden Seiten des Keims der Pflanzen; **Kotyledonär-Pflanzen,** Samenlappen-Pflanzen, die aus einem Samen erwachsen, dessen Keim mit Samenlappen versehen ist.

Kousso, m. auch **Kwoso** (unr. Kosso) die Blüte eines in Abyssinien einheimischen baumartigen Strauches, ein sicheres Mittel gegen den Bandwurm und andere Eingeweidewürmer, Banksia abyssinica oder Brayera anthelmintica, letzteres nach Dr. Brayer so genannt, welcher die Pflanze zuerst nach Europa brachte.

Kove, f. engl. (spr. kohw) kleine Bucht, Ankerplatz für kleine Schiffe, Schlupfhafen.

Kowboy od. **Cowboy,** m. engl. (spr. kauboi, v. engl. cow, Kuh, und boy, Junge, Bursche) Kuhjunge; berittener Rinderhirt in Amerika.

Kovit, m. (fr. cobit; vgl. Kobid) ein indisches Längenmaß, s. Hat 1.

Koxagra, n. lat.-gr. (vom l. coxa, Hüfte, und gr. agreīn, fassen, nach der Analogie von chiragra, podagra) Heilk. Hüftgicht; **Koxalgie,** f. Hüftweh, Lendenschmerz oder -Lahmheit; **Koxītis,** f. Entzündung des Hüftgelenks.

Koyang od. **Koyan,** n. auf den Sunda-Inseln und den Molukken ein Reis- u. Salzgewicht von 1230 bis 1845 kg; auch ein Getreidemaß, z. B. auf Sumatra, von 13 bis 33 hl; vgl. Kiang.

Kraal, n. (holländ. kraal, Dorf, Gehege, Tiergarten, wahrscheinl. aus der Sprache der Hottentotten) ein Dorf der Hottentotten.

Krackelé = **Craquelé,** s. d.

Krak, m. ein dreimastiges Fahrzeug der Dänen u. Schweden auf der Ostsee, = Karake, Karaka.

Krake od. **Kraken,** m. (wahrscheinl. vom altschwed. krake, altdän. krage, eine Stange od. ein Baumstamm mit hervorstehenden Zacken der nicht dicht am Stamm abgehauenen Zweige; vgl. isländ. kraki, Haken, Bootshaken) ein fabelhaftes Seeungeheuer, das in der Tiefe des Meeres hausen soll.

Krakówiak, m. ein polnischer Tanz im $^2/_4$-Takt, von der Stadt Krakau (Krakow) benannt, zu welchem kurze zweizeilige Lieder, Krakowiaken, gesungen werden; vgl. Cracovienne.

Krakúsen, pl. leichte polnische Reiterei (zuerst 1812 in Krakau errichtet, und nach dem Heiligen Krakus benannt).

Krambambúli, m. (Streckform zu krambel, das zu krammet, althochd. kranawitu, d. i. Kranichholz, Wacholder, gehört, also eigentl. Wacholderschnaps, vergl. böhm. krambampule, f. zugerichteter Branntwein) eine Art Branntwein, Wacholderschnaps, Danziger Kirschbranntwein; auch überhaupt für Branntwein.

Krampus, m. nlat. (ml. crampa, fr. crampe, vom deutschen Krampf, althochd. chrampfo) der Klamm, Wadenkrampf.

Kran, m. auch **Keran, Gharān** (eig. Sahib Kran, d. i. Herr der Zeitalter, ein Titel des Schah), eine persische Silbermünze = $^1/_{10}$ Toman (s. d.), jetzt 0,83 ℳ, früher bis 1,57 ℳ an Wert.

Kranion, n. gr. od. **Kranium,** nl. der Hirnschädel; **Kraniognōmik,** f. die Schädelkunde, -forschung und -deutung, die Bestimmung der Geistesfähigkeiten und Neigungen eines Menschen aus der Bildung des Hirnschädels; **Kraniolithen,** pl. versteinerte Totenkopfsmuscheln; **Kraniológ,** m. ein Hirn- oder Schädellehrer; **Kraniologie,** f. die Schädellehre von Dr. J. Gall; die Schädelkunde; **kraniológisch,** zur Schädellehre gehörig, schädelkundlich; **Kraniomantie,** f. das Wahrsagen aus dem Schädel; **Kraniománt,** m. ein Schädelwahrsager; **Kraniometrie,** die Schädelmeßkunde; **Kraniopathie,** f. ein Schädelleiden, eine Schädelkrankheit; **Kranioskóp,** m. ein Schädelbeschauer; **Kranioskopie,** f. die Schädelbetrachtung; **Kraniotóm,** m. ein Schädelmesser, Schädelbohrer, eine Art Trepan (s. d.); **Kraniotomie,** f. die Schädelzerlegung od. -zergliederung; Zermalmung des Schädels bei der Geburt.

Krannoges, pl. künstliche keltische Inseln in den Seen Schottlands und Irlands.

Kräsis, f. gr. (v. kerannýnai, mischen) die Mischung, Vermischung; Heilk. gehörige Mischung der Säfte; Sprachl. Verschmelzung der Vokale zweier Silben zu einem Mischlaut, bes. wenn sie zwei verschiedenen Wörtern angehören; **Krasiologie,** f. die Lehre von der Mischung der Säfte tierischer Körper;

Kräter, m. gr. das Mischgefäß, in welchem man nach altgriech. Sitte den Wein mit Wasser mischte; der Schlund feuerspeiender Berge.

kraß, lat. (crassus) dick, stark, grob; uneig. plump, roh, z. B. krasse Begriffe; crassa Minerva, nach Horaz: von derber (Volks-) Weisheit, von hausbackenem Verstande; **Krassität,** f. (spätl. crassitas) Verdickung, Dichtheit; Plumpheit, Roheit;

Krassáne, f. (bergamotte crassane) fr. eine Art gewürzhafter Birnen, an Gestalt und Farbe der Bergamotte ähnlich; **Krassūla,** f. nl. Fettpflanze, Pflanzengattung mit fleischigen Blättern.

Krati-Scherif, n. pers. (edle Schrift) die eigenhändige Unterschrift des türkischen Kaisers; vergl. Khattischerif ꝛc.

Krawáll, m. landsch. (ml. charavallium, vgl. Charivari) Auflauf, unruhige, gew. mit gesetzwidrigen Verletzungen von Gegenständen oder Personen begleitete Volksbewegung, Lärm; **Krawáller,** m. Aufrührer, Leiter eines Auflaufs od. einer Volksbewegung; überh. ein Mensch, der über jede Kleinigkeit Lärm zu schlagen pflegt, Streitkopf, Lärmmacher.

Krawatte, f. fr. (cravate, von den Kroaten, früher Cravates genannt, von denen diese Halsbekleidung 1636 bei den Kriegen der Franzosen gegen Deutschland nach Frankreich kam; daher altital. croatta statt des jetzigen cravatta) das Halstuch, die Halsbinde, Schleife, Schlips.

Kreatin, n. gr. (v. kréas, n., Gen. kréatos, Fleisch) Fleischstoff, ein kristallisierender, stickstoffhaltiger Grundbestandteil des Fleisches der Wirbeltiere; **Kreatinin,** n. ein Zersetzungsprodukt des Kreatin, welches sich im Harn der Wirbeltiere vorfindet; **Kreatophagie,** = Kreophagie, s. d.

Kreation, f. lat. (creatio, von creāre, erschaffen, wählen) die Erschaffung, Schöpfung; seltener: Erwählung, Ernennung; **Kreatianismus,** m. nl. die schon von Aristoteles aufgestellte und von den Kirchenvätern verteidigte Meinung, daß Gott die menschlichen Seelen unmittelbar bei der Zeugung schaffe und mit den Leibern verbinde; **Kreatianer,** Anhänger dieser Lehre; **kreatīv,** nl. schöpferisch; **Kreātor,** m. l. der Schöpfer, Erzeuger; **Kreatūr,** f. (l. creatūra) ein Geschöpf; verächtlich ein abhängiger Günstling, ein Mensch ohne Selbstwert, der um eine äußere Stellung Gewissen und Willen einem Mächtigen zur Verfügung stellt; auch ein schlechtes Weibsbild; **Kreatürlichkeit,** f. l.-dtsch. der Zustand oder das Verhältnis eines erschaffenen Wesens.

Krebrität, f. l. (crebritas) Häufigkeit.

Kredemnon, n. gr. (von krās, Kopf, Haupt, Gipfel, und dēō, ich binde) Kopftuch, Kopfbund, Schleier.

Kredo, n. l. (von l. credo, ich glaube) das Glaubensbekenntnis, der Glaube; Tonk. der dritte Teil einer Messe; **credēre,** l. u. it. glauben; daher: **credat Judaeus Apĕlla** bei Horaz, das glaube der Jude Apella, d. i. ein anderer, der leichtgläubig od. abergläubisch genug ist; **del crédere,** auch **Delcrédere,** n. it. Kffpr. auf Treu u. Glauben, die gegen Vergütung geleistete Bürgschaft für einen Dritten bei Warenverkäufen, Wechselgeschäften ꝛc.; auch die Verbürgungssumme; **del crédere stehen,** für etwas gutsagen, Bürgschaft leisten; **Kredénda,** pl. l. das zu Glaubende, die Glaubensartikel; **credentiāles** (litterae), f. litterae cred—; **kredénzen** (it. credenzáre von credénza, ml. credentia, der Glaube) eig. beglaubigen, d. h. vorkosten, vorversuchen, nach der ehemal. Sitte an Höfen, wo der Truchseß Speisen und Getränke zum Beweis ihrer Unschädlichkeit vorher kostete, ehe er sie seinem Herrn darreichte; darreichen; daher **Kredénzer,** m. ein Mundschenk; **Kredénzteller** oder Präsentierteller, ein Darreicheteller; **Kredénztisch,** ein Schenktisch, Anrichtetisch, süddeutsch: die Kredenz; **Kredénzschreiben,** s. Kreditiv, — **kredibel,** l. (credibĭlis, e) glaublich, glaubwürdig; **Kredibilität,** f. nl. die Glaubwürdigkeit; — **Kredit,** m. (fr. crédit, it. crédito, v. l. credĭtum, das Darlehn, v. credēre, leihen) bei Kaufl. Treue und Glauben, Handelsvertrauen, der gute Ruf, worin jemand steht, daß er ein richtiger Zahler sei, oberd. ehem. der Trauen; die Zahlungsfrist, der Borg, z. B. auf Kredit etwas nehmen; jährigen Kredit oder jährliche Zahlungsfrist haben; das **Krĕdit** (eig. die 3. Person von credēre: credit, er vertraut an, leiht), das Haben, in Handlungsbüchern dem Debet od. Soll gegenüber; **Kreditanstalt,** eine gew. von Gesellschaften gegründete Anstalt zum Ausleihen von Geld gegen genügende Sicherheit und angemessene Vergütung, das entweder die Gesellschaft durch Beiträge aufbringt, oder selbst gegen Sicherheit entnimmt, bes. zur Hebung des Handels und der Industrie; z. B. **crédit agricole,** m. fr. (sprich: kredihtagrikohl) Ackerbaukredit, eine Kreditanstalt zur Hebung des Ackerbaues; **cr. foncier,** m. fr. (spr. kredih fongßjeh), Bodenkredit, eine Kreditanstalt, welche ihren Kredit auf Grundvermögen gründet; **cr. mobilier,** m. fr. (spr. — mobilijeh), eine Kreditanstalt, welche ihren Kredit auf bewegliches Vermögen, Waren, Wertpapiere ꝛc. gründet; **Kreditbillett,** n. Schuldschein für empfangene Waren; **Kr.-Brief,** Beglaubigungs- oder Bürgschaftsbrief = Akkreditiv, s. d.; **Kr.-Kasse,** eine solche, bei der man gegen Waren Vorschüsse erheben kann; **Kr.-Masse** = Konkursmasse; **Kreditrubel,** m. russ. das in Rußland vormals mit Zwangskurs eingeführte Papiergeld od. Kreditbillett, im Gegensatz zur Geldmünze, dem „Silberrubel" (s. unter Rubel); **Kr.-System,** der Betrieb des An- und Ausleihens als Staatseinrichtung (durch die Finanz- und Handelsbehörden); **Kr.-Verein,** Verein zur Beschaffung von Darlehen für seine Mitglieder, gew. durch eine Kreditanstalt, s. d.; **Kr.-Votum,** n. die der Regierung von den Ständen für gewisse Fälle bewilligten Geldmittel; **Kreditseite,** die Seite des Guthabens in Handlungsbüchern; **kreditieren** (fr. créditer), auf Glauben geben, ausleihen; jemand Vertrauen schenken; **Kreditiv,** n. nlat. schriftliche Vollmacht eines Gesandten, = Akkreditiv, s. d. auch Kredenzschreiben; **Kreditor,** m. lat. (pl. creditōres) ein Gläubiger, der Geld ausgeliehen und zu fordern hat, entg. Debitor; **creditrix,** f. die Gläubigerin; **Kreditum** (creditum), n., das geliehene Geld; **Kredulität,** f. (l. credulĭtas) die Leichtgläubigkeit; **Kredulitätseid,** die eidliche Versicherung, daß man etwas für wahr halte, was man durch eigene Wahrnehmung nicht weiß.

kreïren, lat. (creāre) schaffen; wählen, ernennen; **kreïrt,** erwählt, ernannt; **Kreïerung,** f. Ernennung; Schaffung von Staatspapieren.

Kremáster, m. gr. (eig. der Aufhängende, von kremannýnai, aufhängen) Muskel, Sehne, Band, woran etwas hängt; bes. der Hodenmuskel.

Kremation, f. l. (crematĭo, v. cremāre, verbrennen) Leichenverbrennung, Feuerbestattung; **Krematorium,** n. Leichenverbrennungs-Ofen oder -Anstalt; **kremieren,** feuerbestatten.

Krembālon, n., pl. **Krembāla,** gr. (v. der Wz. im lat. crep-āre, klappern, crepŭlus, klappernd) eine Klapper, Tanzklapper od. -schelle; Maultrommel.

Kreml od. **Kremlin,** m. russ. (v. kreménj, Kieselstein) überh. innere Festung, Zitadelle; bes. die Zitadelle in Moskau, worin sich das kaiserliche Schloß, das Arsenal, die Schatzkammer, mehrere Kirchen und Klöster ꝛc. befinden.

Krēn, m. slav. (russ. chrăn, Botan. Cochleārĭa armoracia, Meerrettich) in Süddeutschland Benennung für Meerrettich, z. B. Krenwürstchen, d. i. Würstchen mit Meerrettich.

Krenologie, f. gr. (v. krené, Quelle) die Quellen- od. Brunnenkunde, Lehre von den Heilquellen.

Kreóle, m., pl. **Kreólen,** fr. (v. span. criollo, d. i. eig. erzeugt, aufgewachsen; insbes. von eingeführten Eltern im Lande erzeugt, einheimisch) die in Amerika von europäischen Eltern geborenen Menschen.

Kreophagie, f. gr. (von kréas, Fleisch, u. phageīn, essen) das Fleischessen, schimpfende Benennung der lutherischen Abendmahlslehre durch deren Gegner; **Kreosōt,** n. (sōt v. sōzein, retten, erhalten) fleischerhaltender Stoff, ein von Dr. Reichenbach 1832 entdeckter eigentümlicher fäulniswidriger Bestandteil des Rauchs, Holzessigs ꝛc., welcher zur Erhaltung des Fleisches (daher der Name), des Holzes, als Heilmittel, bes. gegen den Zahnschmerz ꝛc. dient.

Krepīda, f. l. (gr. krēpis, īdos) die Fußbekleidung der alten Griechen, ein Halbschuh; **ne sutor ultra** (od. **supra**) **crepīdam!** Sprichw. Schuster, bleib bei deinem Leisten; eig. geh nicht über den Pantoffel hinaus, d. i. urteile nicht über Dinge, die du nicht verstehst; **Krepidolith,** m. l.-gr. Pantoffelmuschel, eine Versteinerung.

krepieren, l. (crepāre, krachen) platzen, zerspringen, von eisernen Hohlkugeln; uneig. gem. bes. von Tieren (it. crepare, fr. crever): sterben, verrecken; auch ärgern, verdrießen; **krepitieren** (l. crepitāre), knattern, knirren, von gebrochenen Knochen; **Krepitation,** f. das Knistern, Prasseln, z. B. eines Flammenfeuers; Heilk. das Knirschen gebrochener Knochen; auch das Knacken der Gelenke; **crepitatĭo vesiculāris,** das Knisterrasseln, das beim Atemholen in der Lunge hörbar wird; **crepitus ventris,** m. l. eine hörbar abgehende Blähung.

Krepp, fr. m. (crêpe), auch **Crepon,** m. (spr. krepóng, v. lat. crispus, kraus, crispare, fr. crêper, kräuseln) krauser Flor, Trauerflor; auch eine Art krauser Frisur; **crêpe de Chine** (spr. —schihn), chines. Flor; **Crêpe changeant** (spr. schangschang), schillernder Krepp; **Krepi,** m. fr. der Kalkwurf,

die krause Tünche, womit man eine Wand bewirft; **Krepine**, f. eine Art oben breiter und durchbrochen gewirkter Fransen mit lang herabhängenden Fäden; **Krepon**, m. fr. Krausflor, eine Art Krepp.

Krepundia, pl. l. (von crepāre, klappern, knarren) Kinderklapper.

krepuskulär, nl. (v. **crepuscŭlum**, n. die Dämmerung, bes. Abenddämmerung) die Dämmerung betreffend; **Krepuskularia**, pl. Dämmerungsfalter, Abendschmetterlinge.

Kretenser, Kreter, Bewohner Kretas.

Krethi u. Plethi, hebr. (krēthi, eig. Scharfrichter, v. kārath, schneiden, abhauen; plēthi, königl. Eilbote, Läufer, von pālāth, fliehen; nach andern: Kreter und Philister) eig. die Leibwache Davids; uneig. allerlei Volk od. Gesindel, die große Menge (2. Sam. [15, 18).

Kretikus, s. Amphimacer.

Kretin, m., pl. **Kretins**, fr. (spr. kretäng) od. pl. **Kretinen** (aus frz. cretin, it. cretino, vom lat. christiānus, Christ, armer Christenmensch, der nur die Taufe mit andern Menschen gemein hat; Campe verdeutschte das Wort mit Kreidling), kleine blödsinnige Menschen mit dickem Kopf, plumpen Gesichtszügen, schlaffen Muskeln und Kropf, wie sie in einigen Bergtälern von Salzburg, Unterwallis, Savoyen rc. vorkommen, Blödsinniger; **Kretinismus**, m. die Verkümmerung der körperlichen Entwickelung u. der damit verbundene Blödsinn solcher Menschen.

Kretio, f. l. (v. cernĕre, sich entschließen, bes. zum Antreten einer Erbschaft) die gerichtliche Willenserklärung über den Erbschaftsantritt.

Krevellen, pl. Kfspr. die kleinen Elefantenzähne von Guinea.

Kri, n. jüd. (eig. das Gelesene od. zu Lesende, v. hebr. kārā, lesen) eine Randlesart in der hebr. Bibel.

Kribleur, m. fr. (spr. Kriblör) der Sichter (an Maschinen), Schwingsichter, vgl. cribrum.

Kricket, n. engl. s. Cricket.

Krida, f. ml. (eig. öffentlicher Ausruf, daher Zusammenrufung der Gläubiger, prov. crida, it. grida, v. it. gridare, fr. crier, schreien, ausrufen) s. v. w. Konkurs im Schuldenwesen, daher **Kridar(ius)**, m. ein Gemeinschuldner, Zahlungsunfähiger.

Krick, m. engl. (creek, Bucht), Schlupfhafen (vgl. Creeks).

krikoïdisch, gr. (v. krikos, Ring rc.) kreisförmig.

Krimatologie, f. gr. (von krima, Entscheidung, Urteil, von krinein, scheiden, entscheiden) die Lehre von den Urteilen, ein Teil der Logik; **Krinomĕnon** n., pl. **Krinomĕna**, Kennzeichen, Unterscheidungszeichen.

Krimen, Crimen, n., pl. **crimĭna**, l. (zgez. aus cernimen, von cernĕre, gerichtlich entscheiden, also urspr. die richterliche Entscheidung, dann der Gegenstand derselben, die Anschuldigung, und endlich die Schuld oder das Vergehen selbst) ein Verbrechen, eine Übel- oder Missetat; **cr. laesae majestātis**, ein Majestätsverbrechen, die Majestätsbeleidigung; ein Staatsverbrechen, Hochverrat; **kriminal**, l. (criminālis, e) oder **kriminell** (fr. criminel), peinlich, strafrechtlich, Leib und Leben angehend, z. B. **Kriminalgericht**, das peinliche Gericht, Strafgericht; **Kr.=Gerichtsbarkeit**, Strafgerichtsbarkeit, Blutbann; **Kr.=Justiz**, f. peinliche Rechtspflege, Strafrechtspflege; **Kr.=Prozeß**, m. das peinliche Strafverfahren; **Kr.=Recht**, peinliches Recht, Strafrecht; **Kr.=Richter**, ein peinlicher Richter, Strafrichter: **Kr.=Sache**, eine peinliche Rechtssache; **Kr.=Senat**, m. eine zur Entscheidung der Strafrechtssachen bestimmte Abteilung eines Gerichtshofes; entgegen: Zivil-Senat; **Kr.=Statistik**, f. die wissenschaftliche Darstellung der Gestaltung der Strafrechtspflege eines Landes während eines gewissen Zeitraumes; **Kriminalist**, m. barb.-l. ein Lehrer oder Kenner des Strafrechts; **Kriminalität**, f. das Verbrecherische, die Strafbarkeit, Strafgerichtlichkeit; **criminaliter**, l. peinlich, auf Leib und Leben; **kriminieren** (l. crimināri), beschuldigen; bes. fälschlich anklagen; **Krimination**, f. (l. criminatio) die Beschuldigung, Anklage; **Kriminātor**, m. der Beschuldiger, Ankläger.

Krinoïdeen, s. Crin—.

Krinoline, f. frz. (crinoline, eigentlich: Roßhaarzeug), Reifrock der Damen (s. unter crinis).

Kris oder **Kriß**, m. (malai. u. javan. kris, kres, kāris) der über $^1/_2$ m lange, gew. schlangenförmige Dolch der Malaien auf ostindischen Inseln.

Krischna, m. (v. sanskr. krischna, schwarz, dunkelblau) eine Gottheit der Indier, eine der Weltverkörperungen des großen Gottes Wischnu, welcher den Äther bedeutet.

Krisis od. **Krise**, f. gr. (von krinein, unterscheiden, richten) die Entscheidung od. entscheidende Wendung einer Sache; bes. der Wendepunkt, Ausschlag einer Krankheit, wo entweder ihre Kraft gebrochen wird, oder das Leben gefährdet ist; ebenso im Leben der Völker und Staaten: der Höhepunkt politischer Krankheit, zugleich Entscheidung u. Gericht; **Kriterium**, n. gr. (kritērion), pl. **Kriteria** od. **Kriterien**, das Merkmal, Unterscheidungszeichen, Richtschnur oder Kennzeichen zum Richten oder Urteilen über etwas; **Kritik**, f. (gr. kritikē, sc. téchnē, Kunst) die Prüfung, Beurteilung, Musterung, Kunstbeurteilung; auch die Prüfkunst, Beurteilungskunst, das Kunstgericht; bes. die Untersuchung der Echtheit und Unverfälschtheit schriftlicher Zeugnisse und Denkmäler (historische, philologische Kritik), sowohl im ganzen (höhere Kritik), als in Beziehung auf einzelne verderbte und zu verbessernde Stellen (niedere Kritik); **Kritiker** od. l. **Kritikus**, m. (gr. kritikós) ein Kunstrichter, Beurteiler; **Kritikaster**, m. ein Krittler, Silbenstecher; **kritisch**, (gr. kritikós, ē, ón), entscheidend, bedenklich, gefährlich; prüfend, beurteilend, kunstrichterlich; **Kritizismus**, m. die durch Kant begründete Art der philosophischen Forschung, welche die Philosophie auf eine Untersuchung des Erkenntnisvermögens gründet; **kritisieren**, barb.-lat. beurteilen, prüfen, mustern, tadeln; **Kritomanie** od. **Kritikomanie**, f. gr. die Tadelsucht.

Krispation, Krispatur, s. krispieren.

krispieren, lat. (crispāre) kräuseln, kraus machen; Heilk. Adern krispieren, abgeschnittene Adern mit einer Zange etwas umdrehen, um die Blutung zu stillen; **Krispation**, f. nl. das Kräuseln; Heilk. die Zusammenziehung der Nerven; Kränkung; **Krispatūr**, f. die Kräuselung; krauses Zuckergebäck.

Krispin, m. l. (l. Crispīnus, d. i. der Kraushaarige, v. crispus, kraus) Schutzheiliger der Schuhmacher; er stahl das Leder und schenkte die daraus verfertigten Schuhe den Armen, im J. 287 n. Chr. wurde er zu Soissons ermordet; **Krispin**, m. fr. (spr. krispäng) ein pfiffiger und tölpelhafter Bedienter, eine von Raimond Poisson 1660 auf dem französischen Theater aufgebrachte komische Bedientenrolle; **Krispinaden**, pl. Geschenke auf anderer Kosten, nach dem heiligen Krispin; **Krispine**, f. fr. ein Frauenmäntelchen.

Kristáll, m. gr. (krýstallos, Eis, von krystainein, durch Kälte, krýos, gerinnen od. gefrieren machen) eig. alles Gefrorene; ein regelmäßig gebildeter Körper des Steinreichs, durch eine bestimmte Anzahl ebener, unter bestimmten Winkeln zusammenstoßender Flächen begrenzt; auch bes. für **Bergkristall,** Bergglas, schweiz. Strahlstein, eine durchsichtige, gew. zu sechsseitigen Säulen geformte Art des Quarzes; **Kristall-Glas,** ein an Durchsichtigkeit u. Schwere dem Bergkristall ähnliches bleihaltiges Glas; **K.-Linse,** die Augenlinse, Sehlinse; **K.-Palast,** m. das große Ausstellungsgebäude für Kunstwerke u. Naturdinge in dem Vorort Sydenham (spr. ßidenhäm) von London (seit 1858); danach auch in andern Städten nachgebildet; **K.-System,** n. der Inbegriff aller der Kristallformen, die auf dieselbe Grundform zu beziehen sind; **K.-Waren,** Waren aus Kristallglas; **K.-Wasser,** das in manchen kristallinischen Hydraten, Salzen ꝛc. enthaltene Wasser, das durch geringere Verwandtschaft an sie gebunden ist, als das Hydratwasser, s. d.; **K.-Zinn,** die feinste Art des lauteren Zinns, wie es aus der Schmelzhütte kommt (Bergzinn); **kristallinisch** oder **kristállisch,** nach Art der Kristalle regelmäßig geformt; auch bergglasartig, hell, durchsichtig wie Kristall; **kristallisieren,** barb.-l. (fr. cristalliser) in Kristalle, d. i. in regelmäßige Gestalten, verwandeln oder übergehen; **Kristallisation** oder **Kristallisierung,** f. die Kristallbildung, das Entstehen regelmäßiger Formen; **Kristallogenie,** f. die Erzeugung der Kristalle, Kristallbildung; **Kristallographie,** f. Kristallbeschreibung, Lehre von den Formen der Kristalle; **kristalloidisch,** kristallähnlich; **Kristallokerámen,** pl. überglaste Tongefäße; **Kristallologie** od. **Kristallogie,** f. die Kristall-Lehre, Kristall-Wissenschaft; **Kristallomantie,** f. Wahrsagung aus Kristall oder Spiegeln; **Kristallometrie,** f. Kristallmeßkunst; **Kristallonomie,** f. die Lehre von den Gesetzen der Kristallbildung; **Kristallophysik,** f. die Kunde von den physikalischen Zuständen der Kristalle; **Kristallotechnie,** f. die Verglasungskunst; **Kristallotomie,** f. Kristalltrennung, Kristallspaltung.

Kristazíten, pl. nl. (v. l. crista, Kamm) versteinerte Hahnenkämme, zackige Austermuscheln.

Krithe, f. gr. (krithē, Gerste) Heilk. ein Gerstenkorn am Auge; **Krithiásis** f. das Überfressen in Gerste, die Rehkrankheit der Pferde; der Übermut aus leiblichem Wohlbehagen; **Krithomanthie,** f. Weissagung aus dem Gerstenmehl, womit die Opfertiere bestreut wurden.

Kritik, kritisch ꝛc., s. unter Krisis.

Kriwe, m. der Hohepriester bei den alten Preußen.

Krocidismus, m. l. (gr. krokydismós, von krokýs, Flocke) Heilk. das Flockenlesen od. Zupfen der Wahnsinnigen und Fieberkranken an der Bettdecke usw.; = Karphologie.

Krockett, s. Cricket.

krockieren od. **kroquieren** (spr. —ki—), fr. (croquer) unter den Zähnen krachen, knorpeln; auch: wippen, daher heißt z. B. ein Spiel, bei dem Bälle durch einen mit langem Stiele versehenen Holzschlägel fortgestoßen oder genauer fortgewippt werden, Krockettspiel; bei Malern: flüchtig hinzeichnen oder entwerfen; den Plan einer Gegend nach dem Augenmaß zeichnen; daher **Kroquis,** m. (spr. krokih) der erste Gedanke od. rohe Entwurf eines Gemäldes ꝛc.; eine nach dem Augenmaß entworfene Zeichnung einer Gegend; **Kroquant,** m. (spr. krokáng) ein Schuft, Lump; pl. **Kroquants,** Schimpfname der aufrührerischen Bauern unter Heinrich IV. u. Ludwig XIII.; **kroquant** (spr. krokáng) bedeutet auch: knusperig-gebacken, spröde, knusperig; daher: **Kroquants** auch: gebrannte Mandeln; **Kroquante** oder **Krokánte,** f. ein Krachkuchen, Krach-Torte, welche unter den Zähnen kracht; **Kroquet,** m. (spr. krokéh) dünner, harter Pfefferkuchen; ein Ballspiel, das aus England zu uns herübergekommen ist (s. o.) u. früher **Pall-mall** (s. d.) oder **Pall-mallet,** genannt wurde. Man spricht u. schreibt das Wort in diesem Sinne bei uns durchgängig **Krockétt; Kroquétte,** f. fr. (spr. krokétt), pl. **Kroquéttes,** Krustel, ein in der Küchensprache üblicher Ausdruck, welcher ein Gebäck mit knusperiger Kruste und weichem Inhalte (z. B. Kartoffelkroquettes), namentlich aber mit weicher Füllung, besonders Ragoutfüllung, bezeichnet; **Kroquembouche,** f. fr. (spr. krokangbúsch, v. croquer, s. o., und bouche, Mund) gefüllter Krachkuchen, gefüllte Krachtorte; **Kroqueur,** m. (spr. krokȫhr) ein Näscher.

Krodo, m. Name eines angeblichen Götzen der alten Deutschen im Harze.

Krofters, m. pl. schottische Kleinbauern keltischen Ursprungs auf Skye und den Inseln.

Krokodil, m. u. n. (gr. krokódeilos) die größte Art von Eidechsen, in den größeren Strömen von Afrika, bes. im Nil; **Krokodiltränen,** heuchlerische Tränen (nach der Fabel, daß das Krokodil, wenn es auf Raub lauert, die Stimme eines weinenden Kindes nachahme).

Krokus, m. gr. (krókos, l. crocus) der Safran, ein Zwiebelgewächs, wovon eine Gattung, der Herbstsafran in der Blüte drei faserige Narben besitzt, die getrocknet unter dem Namen Safran, an Speisen, zum Färben und als Arznei gebraucht werden; **Krokomágma,** n. Heilk. Safransalbe.

Krokydolith, m. gr. (von krokýs, Gen. krokýdos, Flocke, Fädchen) Blaueisenstein, faseriges Eisenblau, ein hauptsächlich aus Kieselsäure und Eisenoxydul bestehendes blaues faseriges Eisenerz.

Krokylégmos, m. gr. (v. krokýs, Flocke, Fädchen, u. légein, lesen) Federleserei, kleinliche Tadelsucht oder Kleinmeisterei; auch niedrige Dienstfertigkeit gegen Vornehme.

Kromyomantie, f. gr. (von krómyon, Zwiebel) die Wahrsagerei aus Zwiebeln.

Kronos, m. gr. Fabell. = l. Saturnus; **Kronide** (gr. Kronídēs) oder **Kronion,** m. der Sohn des Kronos: Zeus od. Jupiter; pl. **Kroniden,** die Söhne des Kronos und der Rhea; **Kronien,** pl. (gr. Krónia) = Saturnalien.

Kroog, m. landschaftl. ein eingezäuntes oder mit einem Erdwalle umgebenes Stück Land, bes. wenn es der See abgewonnen ist.

Krore od. **Crore,** m., auch **Kuron,** hindostan. (karor) Rechnungsmünze in Ostindien = 4 Areb = 100 Lack = 10 Mill. Rupien = 19 245 288 M.

Kroskillwalze, Schollenbrecher.

Krösus, m. (gr. Kroisos) Name eines sehr reichen Königs in Lydien im 6. Jahrh. v. Chr.; daher überhaupt ein sehr reicher Mann, ein Steinreicher.

Krotálen, pl. gr. (krótăla, vom sing. krótălon) Tanzklappern, Holz- od. Blechklappern zum Tanze, mit denen man die Faune abbildet, ähnlich den Kastagnetten; **Krotalist,** m. ein Klappertänzer; **Krotalaria,** f. nl. die Klapperschote, ein Ziergewächs.

Krotaphites, m. gr. (von krótăphos, die Schläfe

am Kopfe) ein Schläfenmuskel; **Krotáphium**, n. Pochen im Kopf, bes. in der Schläfengegend.

Kroton, m. gr. (krótōn, eig. die Hundelaus, welcher die Frucht des danach benannten Baumes ähnlich ist), auch Crozophōra, eine Pflanzengattung aus der Familie der Euphorbiazēen. Dazu gehört Croton tiglĭum, der Purgier-Kroton, dessen Same kleine Purgierkörner (grana tiglĭi) heißen u. aus denen durch Auspressen ein fettes, stark abführendes Öl, das Kroton-Öl, gewonnen wird. Ferner Crozophōra tinctorĭa, Fransenträger od. Tournesolpflanze, aus deren Blättern und Stengeln ein blauer Farbstoff gezogen wird. Die sogenannten Tournesols od. blauen Farbeläppchen sind leinene od. wollene, in jenem Farbestoffe mehrmals getränkte Lappen, woraus hernach die Farbeteile, bes. von den Holländern, wieder herausgezogen und zur Färbung des Zuckerpapiers, des Käses, der Weine ꝛc. gebraucht werden. — **Krotonin**, n. eine im Samen von Croton tiglĭum entdeckte organische Salzbase.

krudēl, l. (crudēlis, e) grausam; **Krudelität**, f. l. (crudelĭtas) die Grausamkeit.

Kruditāt, f. l. (crudĭtas, von crudus, roh) die Unverdaulichkeit; etwas Unverdauliches im Magen; bes. pl. **Kruditäten**; **Krudosilber**, Rohsilber, noch mit Kupfer oder andern Bestandteilen vermischt.

krüel, fr. (spr. krüell; v. l. crudēlis) grausam, hart, unmenschlich; entsetzlich.

Krúor, m. l. das geronnene Blut; auch das Blutrot, der rote Farbstoff des Blutes; **Kruentation**, f. spätl. (cruentatĭo, v. l. cruentāre, blutig machen) Befleckung mit Blut.

krurál, l. (crurālis, von crus, pl. crura, Schenkel) zum Schenkel gehörig; in Zusammensetzungen: Schenkel-, z. B. Krurāl-Muskel, Schenkel-Muskel ꝛc.

Krusáde, f. (span. u. port. cruzádo, m. d. i. eig. ein Bekreuzter) ein Kreuztaler, eine ältere portugiesische Münze mit einem Kreuz im Gepräge, von Silber 2,312 bis 2,810 ℳ, von Golde 2,29 bis 4,30 ℳ; auch in Spanien eine goldene Münze von 3,50 bis 4,50 ℳ.

Kruschka, f. russ. (v. krug, Kreis) überh. Krug; bes. ein Flüssigkeitsmaß von $^1/_{10}$ Wedro = 1,230 l.

krustische Instrumente, pl. (v. gr. krúein, schlagen) Schlag-Tonwerkzeuge (wie Trommeln, Becken ꝛc.).

krustulieren, nl. (von crustŭlum, kleines Backwerk, Verkl. v. crustum, Backwerk, und dies v. crusta, s. d.) etwas voressen, bes. vor dem Mittagsessen.

Kruzado, s. Krusade.

Kruziation, f. nl. (v. cruciāre, kreuzigen; v. crux, Gen. crucis, das Kreuz) die Kreuzigung; **Kruzifer**, m. der Kreuzträger; **Kruziferen**, pl. (crucifĕrae) Kreuzblumen, eine Pflanzengattung (bei Endlicher), die verschiedene heilkräftige u. Küchenkräuter enthält; **Kruzifix**, n. (ml. crucifixus, eig. der an das Kreuz Geheftete, fr. crucifix) das Bild Christi am Kreuz; **Kruzigēri**, pl. Kreuzträger, Name mehrerer geistlichen Genossenschaften.

krymōdisch, gr. (krymōdes, von krymós, Eiskälte, Frost) eiskalt, frostig (von Fiebern); **Krymodynie**, f. Heilk. der kalte Gliederfluß.

Kryolith, m. gr. (v. krýos, n. Frost, Eis) Eisstein, ein aus Flußsäure, Tonerde und Natron bestehendes Mineral, zur Darstellung des Aluminium benutzt; **Kryophór**, m. Frostbringer, eine von Wollaston erfundene Vorrichtung, um Wasser durch Verdampfung zum Gefrieren zu bringen.

Krypte, f. gr. krýptē; l. crypta; v. gr. krýptein, verbergen) ein verdeckter Ort od. Gang, eine Gruft; bes. eine unterirdische Kirche; **kryptisch**, verborgen, versteckt; ein kryptischer Schluß, in der Logik: ein Schluß, dem ein Glied zu fehlen scheint od. der einen scheinbaren Formfehler hat, aber doch richtig ist; auch = esoterisch; **krypto** —, in Zusammens. versteckt, verborgen, geheim oder heimlich; z. B. **Kryptokalvinist**, m. ein heimlicher Anhänger des Kalvin; **kryptoklerikāl**, heimlich der Geistlichkeit, dem Klerus anhängend; **Kryptogamie**, f. die geheime oder verborgene Ehe; **Kryptogamia** oder **Kryptogámen**, pl. geschlechtslose, r. verborgensamige Pflanzen mit unkenntlichen od. verborgenen Geschlechtsteilen, nämlich Farnkräuter, Moose u. Schwämme, in Linnés System die 24. und letzte Klasse; **kryptogámisch**, in verborgener Ehe lebend; von rätselhafter Fortpflanzungsart; **Kryptogamologie**, f. die Lehre von den Pflanzen mit unkenntlichen Geschlechtsteilen; **Kryptogénen**, pl. darmlose Tiere, die im Innern anderer Tiere leben, z. B. die Samentierchen; **Kryptográph**, m. ein Geheimschreiber, d. i. der mit geheimen Schriftzeichen schreibt; **Kryptographie**, f. die Geheimschrift; **Kryptográphik**, f. Geheimschriftenkunde; **kryptográphisch**, geheimschriftlich; **Krypto-Jansenisten**, pl. Spottname für diejenigen, welche die fünf vom Papste verdammten Sätze der Jansenisten verwarfen, sich aber im übrigen zu denselben bekannten; **K.-Jesuit**, m. ein heimlicher Jesuit; **K.-Jesuitismus**, m. die heimliche Anhänglichkeit an den Orden und an die Lehre der Jesuiten; **krypto-kárpisch**, Botan. geheimfruchtig, mit verborgenen Früchten; **Krypto-Katholik**, m. geheimer od. versteckter Katholik; **K.-Katholizismus**, m. heimliche Anhänglichkeit an den katholischen Glauben; **Kryptokokken**, pl. kettenförmige Pilzbildungen (z. B. bei Zubereitung von Fleischsaft entstehend); **kryptonym**, geheimnamig; **Kryptonymus**, m. ein Geheimnamiger, der seinen wahren Namen verbirgt; **Kryptoportikus**, m. gr.-l. Bauk. eine verborgene Hinterhalle an der Nordseite des altrömischen Hauses, zum Schutz gegen die Sommerhitze; **Kryptórchis**, m., pl. **Kryptorchiten**, gr. Heilk. Geheimhodige, deren Hoden unter dem Bauchringe liegen.

Kryptoskóp, n. ein Werkzeug zum Durchschauen lebender Körper, von Prof. Salvioni in Perugia 1896 erfunden.

Kuan, s. Kiang.

Kubēbe, f., **Kubebenpfeffer** (nl. und span. cubeba, it. cubébe, vom arab. kabābat, pers. kabâbah) Schwindelkörner, Hauptkörner, eine heilsame, pfefferähnliche indische Gewürzfrucht; auch die größte Art von Rosinen, besser Zibeben genannt, s. d.

kubik ꝛc., s. unter Kubus.

Kubikŭlum, n. l. (von cubāre, liegen, schlafen) das Zimmer, Gemach, bes. Schlafgemach; **Kubikularius**, m. bei den alten Römern der Sklave, welcher die Aufsicht über die Zimmer hat; im Mittelalter s. v. w. Kammerherr; Kammerdiener, bes. beim Papst.

Kubitus, m. l. (von cubāre, liegen, weil man sich darauf lehnt) der Ellbogen, Vorderarm; auch die Elle; **kubitāl** (l. cubitālis, e) den Vorderarm betreffend.

Kubo, m. der weltliche Herrscher in Japan.

Kubras, pl. aus der Vermischung von Mulatten mit Negern entsprossene Menschen in Südamerika.

Kúbus, m. (gr. kýbos, l. cubus) Meßk. ein Würfel, d. i. ein von 6 gleichen Quadratflächen begrenzter regelmäßiger Körper; auch = Kubik-

zahl, s. u.; **kubik** od. **kúbisch** (gr. kybikós), würflig, würfelförmig, gleich lang, breit u. dick; **Kubik=Fuß**, ein Würfelfuß; **K.=Maß**, ein Würfelmaß; **K.=Meter**, n. ein Würfelmeter; **K.=Tabellen**, pl. Tafeln, welche die Kubikzahlen von 1 bis 1000 u. weiter enthalten; **K.=Zoll**, Würfelzoll ꝛc.; **K.=Zahl**, Würfelzahl, die dritte Potenz, d. i. das Produkt aus einer dreimal als Faktor gesetzten Zahl, welche in Beziehung auf jenes Produkt die **Kubikwurzel** genannt wird (z. B. 27 ist die Kubikzahl von 3; 3 die Kubikwurzel von 27); **kubieren**, nl. den Rauminhalt eines Körpers berechnen; **Kubation** oder **Kubatūr**, f. Körperinhalt-Messung; **Kubizīt**, m. Würfel-Zeolith, = Chabasit, s. d.; **kuboïdéisch** oder **kuboïdisch**, würfelähnlich, würfelförmig; **Kubooktaëder**, n. ein Würfelachtflächner.

Kuddu, m. eine Art kleiner Melonen in Vorderasien, bei den Usbeken ꝛc.

Kudjak, m. ein weißer Bordeauxwein.

Kudschira schaku od. **Kudschira saki**, s. Schaku.

Kudu, m. südafrikan. (antilōpe strepsicĕros, gr.) eine Gattung von Antilopen am Vorgebirge der guten Hoffnung.

Kuérda oder **Cuerda**, f. span. (cuerda, eig. Strick = lat. chorda) die Schnur od. Kette, ein älteres Längenmaß in Valencia von 40,770 m.

Kuffar, s. Kiafir.

kufische Schrift, eine der ältesten Formen der arab. Schrift, ohne Unterscheidungspunkte (von der Stadt Kufa im Bezirk von Bagdad benannt).

Kuguar, s. Puma.

Kujon od. **Kujohn**, s. Koïon.

Kuka, f. türk. (v. pers. kûkah, Schleife am Turban) eine mit Straußfedern u. Edelsteinen besetzte Mütze, welche die Fürsten der Moldau und Walachei und die Anführer der Janitscharen zu tragen berechtigt waren.

Ku=Klux=Klan, m. ein politischer, gegen die Republikaner gerichteter Mörderverein in Nordamerika.

Kukúlle, f. (lat. cucúllus, m., spätlat. cucŭlla, f.) deutsch umgebildet: 1. eine Gugel, d. i. Kappe, Kopfbedeckung, bes. wenn sie am Gewand befestigt ist; 2. ein derartiges Mönchskleid, eine Kutte; **cucullus non facit monachum**, die Kutte macht nicht den Mönch; **Kukullāris**, m. Heilk. der Mönchskappenmuskel, ein Muskel im Nacken, der die Form einer herabhängenden Mönchskappe hat.

Kukumern, pl. (l. cucumĕres, von sing. cucŭmis) Gurken.

Kukurbita, f. lat. der Kürbis, Flaschenapfel; auch Schröpfkopf; **Kukurbitazēen**, pl. (nl. cucurbitacēae) Kürbispflanzen; **Kukurbitation**, f. (cucurbitatio) Schröpfung; ml. Rspr. eine Art der Lehnsuntreue (Felonie), wenn der Lehnsmann nahe Verwandte seines Lehnsherrn fleischlich mißbraucht.

Kukuruz, m. (serb. kukùrus, böhm. kukuruc, kukuryce, poln. kukuryca, russ. kukurúsa, ungar. kokoricza, türk. kukurus) Mais, türkischer Weizen in Ungarn, Dalmatien und Slavonien.

Kukussu od. **Kuskussu**, r. **Kuskus**, s. d.

Kul, m. russ. der Sack, in Rußland eine Gewichtseinheit beim Getreidehandel, mit dem Sack von ungefähr 1 Tschertwert Inhalt, z. B. für Roggenmehl 300, für Roggen 360, Gerste 260, Hafer 237 russ. Pfund enthaltend.

Kula, f. der Krug, ein Ölmaß in Marokko = 11,2 kg.

Kulack od. **Kulak**, s. Goëlak.

Kulagus, m. türk. der Führer, Wegweiser, Vortreter bei Aufzügen; Anführer; Steuermann.

Kulan, m. tatar. der wilde Esel, bes. in der Tatarei, Persien und Indien (vgl. Onager).

Kulbuk, m. die Kopfbedeckung der Rajas (s. d.) in der Türkei.

Kuliks, pl. poln. (von kulik, Faschingslustbarkeit, Fastnachtsschwärmerei) lawinenartige Besuche der Gutsbesitzer unter sich auf dem platten Lande in Polen, indem einer mit seiner Familie bei den nächsten Nachbarn einige Tage verweilt und zehrt, dann in Begleitung der besuchten Herrschaft sich auf den nächsten Edelhof begibt, und so fort, wobei die Zahl der Gäste sich bis über hundert Personen steigern kann. Der Anfang der Kulik-Saison ist im Januar, das Ende am Donnerstag vor Palmsonntag.

kulinārisch, l. (culinārius, von culīna, Küche) was zur Küche, zur Bereitung der Speisen gehört.

Kulis, pl. hindost. (kûli, ein Tagelöhner, Lastträger, engl. cooley; vgl. türk. kûl, kjûleh, ein Sklave) Hindus aus einer der untersten Kasten, die jetzt vielfältig nach den britischen Kolonien in Westindien als Feld- und Plantagenarbeiter ziehen.

Kulisse, f. fr. (altfr. colaïse, colise, Fallgatter, von couler, fließen, gleiten, schieben; vgl. Coulis, Coulage ꝛc.) 1. Bühnenwand, bewegliche Seitenwand auf der Schaubühne, deren Erfindung und Einführung den Italienern des 16. Jahrh. gehört, auch Blendwand; 2. ein Seitenraum der Pariser Börse; die Gleitbahn, Führungsbahn bei Maschinen, Falz, worin sich ein Rahmen bewegt, Schlitzrahmen zur Führung eines Maschinenteils; **Kulissiers**, pl. (spr. kulissjéh) unzünftige Börsenmakler in Paris; **Kulissenhieb** od. **=schlag**, m. Forstw. ein schmaler Streifen Holz in Fichtenwaldungen, der zum Schutze der jungen Saat eine Zeitlang stehen bleibt, Springschlag; **Kulissenreißer**, übertreibende Theaterhelden ꝛc.; **Kulisseneinlauf**, der Leitschaufeleinlauf bei einem Wasserrade; **Kulissenfenster**, Schiebfenster; **Kulissensteuerung**, f. vom Engländer Stephenson erfunden, mittelst deren an Lokomotiven, Fördermaschinen ꝛc. nach Belieben eine vor- od. rückwärtsgehende Bewegung erzielt wird; **Kulissentisch**, Ausziehtisch.

Kulkas, m. ein Gericht der Araber.

kulminieren, nl. (v. culmen, Gipfel) gipfeln; bes. Sternk. durch den Meridian gehen und folglich die größte Höhe erreichen; **Kulmination**, f. Sternk. der Durchgang der Sterne durch den Mittagskreis; überh. die höchste Höhe; Gipfelung; **Kulminationspunkt**, der Gipfel- od. Höhepunkt, die Spitze, der höchste Grad

Kulogli od. **Kulugli**, m. türk. (= Sklavensohn) ein Halbtürke, s. Koloris.

Kulot, m. fr. (spr. külóh; v. cul, s. d.) 1. das Restküchlein; das letztgeborne Kind; der Jüngste in einer Gesellschaft; 2. die Unterschale, der Bodensatz; 3. Bauk. stengelartige Verzierung mit Laubwerk; **Kulótten**, pl. (spr. kül—; fr. culottes) kurze Kniehosen, Hosen.

Kultrirostres, pl. l. (von culter, Messer) Messerschnäbler, Sumpfvögel (Reiher, Störche u. a.).

Kultūr, f. l. (cultūra, v. colĕre, besorgen, pflegen, bearbeiten, verehren ꝛc.) Bearbeitung, Ausbildung, Anbau; daher 1. Feldbau, das Urbarmachen und Bauen des Landes überh.; 2. landwirtschaftliche Bodenverbesserung; 3. Anbau und Pflege der Gewächse; dah.: Kulturpflanzen, Gewächse, welche man zu nützlichen Zwecken besonders zieht, entg. wildwachsende Pflanzen; Kulturstangen, mit Samenzapfen behangene Stangen, die man

auf Holzblößen zu deren Wiederbesamung aussteckt; 4. Ausbildung der Naturanlagen des Menschen, Bildung, bes. Geistesbildung; daher: Kulturgeschichte, Geschichte der Fortbildung od. fortschreitenden Entwickelung des Menschengeschlechts; **Kultur-Ingenieur,** m. ein landwirtschaftlicher Techniker; **Kulturkampf,** der in den 1870er Jahren entbrannte Kampf des preußischen Staates gegen die Übergriffe der röm.-kath. Kirche; ein Kulturvolk, ein auf einer bestimmten Bildungsstufe angelangtes Volk; entg. Naturvolk; — **Kultus,** l. abgek. **Kult,** m. (eig. Pflege; dann Verehrung ꝛc.) der Gottesdienst, die öffentliche Gottesverehrung; Kirchenwesen u. Kirchengebräuche; auch die gläubige unbedingte Verehrung, die man jemand zollt, z. B. Goethe-Kultus; **Kultus-Ministerium,** n. oberste Staatsbehörde für das Kirchen- u. Schulwesen; — **kultivieren,** ml. (cultivāre, fr. cultiver) bauen, anbauen, bearbeiten, urbar machen, anpflanzen (ein Feld); ziehen (Pflanzen); pflegen, unterhalten, fortsetzen (eine Bekanntschaft); bilden, ausbilden, üben (den Verstand, Künste, Wissenschaften); auch verfeinern, gesittet machen; eine kultivierte Nation, ein gebildetes, gesittetes Volk; **kultivierbar,** anbaubar, bildsam; **Kultivateur,** m. fr. (spr. kültiwatöhr) ein Bauer, Anbauer, Landwirt, Pflanzenzieher; **Kultivātor,** m. nl. ein zusammengesetztes Ackerwerkzeug zur Erleichterung des Feldbaus, wie der Hobelflug, Schaufelflug, Igel, die Furchenegge, Balkenschleife ꝛc.; **Kultivation** od. **Kultivierung,** f. der Anbau, die Bebauung; Übung, Veredelung ꝛc.; **kultuell,** auf den Kultus bezüglich; **kulturell,** die Kultur betreffend.

Kumarin, n. ein kampferähnlicher Stoff, in den Tonkabohnen, im Waldmeister, im Steinklee und einigen anderen Pflanzen.

Kumatsch, m. russ. (vom arab. kumâsch, eine Art Zeug) buntgestreiftes od. gewürfeltes Baumwollenzeug.

Kumbarádschi, m. türk. (v. kumbarah, chumbarah, Bombe) Feuerwerker, Bombardier.

Kumidin u. Zyanidin, n. Scheidek. zwei dem Anilin ähnliche, im Steinkohlenteer enthaltene Basen.

Kumiß, m. mongol. (russ. kumys) Weinmilch, gegorene Stutenmilch, Steppenmilch, Milchwein, ein berauschendes, als wirksames Heilmittel angewandtes Getränk der sibirischen und russischen Steppenvölker, durch alkoholische Gärung der Milch der russischen Steppenstuten gewonnen.

Kummur, m. ein scharfes Schwert der Tscherkessen.

kumulieren (l. cumulāre, von cumŭlus, Haufen), häufen, z. B. Worte; auch mehrere Ämter zugleich bekleiden und die damit verbundenen Gehalte beziehen; daher **Kumulierung** der Gehalte; **Kumulation,** f. nl. die Anhäufung; Redek. die Häufung ähnlicher Begriffe, entg. Distribution; **kumulativ,** häufend, an- od. aufhäufend; **in cumulo,** gemeinsam.

Kung, n. chines. Feldmaß, s. unter King.

Kunktation, f. (cunctatĭo, von cunctāri, zaudern) das Säumen; **Kunktātor,** m. der Zauderer (in der römischen Geschichte Beiname des Diktators Fabius Maximus, der „durch Zaudern" den Hannibal in seinem Siegeslaufe aufhielt); **kunktatorisch,** zaudernd.

Kunschut, s. Sesam.

Kupelle, f. (fr. coupelle, vom l. cupella, Fäßchen, Verkl. von cupa, Kufe; auch Kapelle) 1. kleines Schmelzgefäß aus Knochenerde zum Abtreiben des Silbers oder Goldes mit Blei; 2. ein kesselartiges, meist eisernes Gefäß, worin auf einer Sandunterlage Retorten oder Kolben erhitzt werden; **kupellieren,** Silber od. Gold durch Abtreiben mit Blei (auf der Kupelle) reinigen, auf die Kupelle bringen; **Kupellation,** f. dieses Abtreiben des Silbers ꝛc.

Kupfer-Kolik, f. Kupfervergiftung (Kuprismus), eine Krankheit, die sich bei manchen Gewerben zeigt, ferner infolge des Genusses von Grünspan usw., **K.-Rubin,** m. Kupferglas, d. i. rubinrotes Glas; das mit Kupferoxydul gefärbt ist; **K.-Vitriol,** n. eine Lösung von Kupfer in konzentrierter Schwefelsäure; s. auch cuprum.

Kupidität, f. l. (cupidĭtas, von cupĭdus, begierig, cupĕre, begehren) die Begierde, Lüsternheit; **Kupĭdo,** m. eig. Begierde, Liebesverlangen, der Liebesgott, Amor.

Kupōl- od. **Kupŭlo-Ofen,** m. (v. fr. coupole oder it. cúpola, Kuppel, v. l. cūpa, Faß) Kuppelofen, ein niedriger Schmelzofen zum Umschmelzen des Roheisens ꝛc.; **Kupŭlo-Eisen,** durch Umschmelzen gereinigtes Roheisen.

Kupóle, s. Kuppel.

Kuppel, f. (frz. coupóle, it. cupola, ml. cupŭla, cuppŭla, v. l. cupa, cuppa, Tonne, Faß, Kufe, ml. Becher, so benannt wegen der Ähnlichkeit mit einem umgestürzten Becher) ein halbkugelförmiges Gewölbe, Helmdach, zur Bedeckung eines kreisrunden Baues.

Kur, f. l. (l. cūra, f. die Sorge, Fürsorge, Bemühung, Verwaltung, Pflege) eig. Krankenpflege od. -Besorgung; die Heilung (Ausheilung), Wiederherstellung der Gesundheit; Brunnen- u. Bade-Kur, der Gebrauch eines Gesundbrunnens oder Heilbades; **Kur-Schmied,** ein Pferdearzt; **pro cura,** fürgehabte Mühe, Besorgungsgebühr; Vertretung; **cura posterior,** letzte, spätere od. geringere Sorge; — **kurieren** (l. curāre, eig. sorgen, besorgen) ärztlich behandeln; heilen, herstellen; **kurābel,** nl. heilbar, was geheilt werden kann; **Kurabilität,** f. die Heilbarkeit; **Kurānd,** m. (l. curāndus) ein Bevormundeter, Mündel, Pflegesohn, Pflegling; pl. **Kurānden,** Pflegekinder; **Kurāndin,** f. eine Pflegetochter; **Kurāt,** m. nl. (it. curato, engl. curate, (spr. kjühret) ein Pfarrer, Seelsorger; **Kuratel,** f. (ml. curatēla) das Amt eines Kurators, die Pflegschaft, Vormundschaft; **Kuration,** f. (l. curatĭo) die Heilung; **kurativ,** nl. heilend; **Kurator,** m. l. ein Vormund, Fürsorger, Pfleger, Berater u. rechtlicher Vertreter einer Person, die ihren eigenen Sachen nicht vorstehen kann oder darf; auch ein Beamter, dem vom Staate die nähere Aufsicht über eine deutsche Universität übertragen ist; **curatorio nomine,** nl. im Namen eines Mündels oder als Fürsorger, Vormund ꝛc.; **Kuratorium,** n. das Pflegamt, die Pflegschaft; obrigkeitliche Bestellung od. Bestätigung eines Vormunds, Fürsorgers ꝛc.

kuranzen, s. koranzen.

Küraß, m. (fr. la cuirasse, it. corazza, span. coraza, ml. coratia, curatia, urspr. lederne Brustwehr, gleichs. l. coriacĕa, v. coriacĕus, a, um, aus Leder gemacht, von corium, Leder, fr. cuir) ein Brustharnisch, Panzer, bei Luther „Krebs"; **Kürassier,** m. (fr. cuirassier) ein geharnischter Reiter, Panzerreiter.

Kurat, Kuratel ꝛc., s. unter Kur.

Kurbaan-Beiram, n. (v. arab. kurbân, Opfer; vgl. Beiram) das Fest der Opfer, ein großes Fest bei den Türken.

Kurbasch, m. arab. Peitsche, s. Karbatsche.

Kurēten, pl. (gr. Kurētes) im Altertum Priester auf der Insel Kreta, welche lärmende Waffentänze aufführten.

Kurgán, m., pl. **Kurgáne,** russ. (kurgán, v. pers. kûrchâneh, eig. Hügelhaus, v. arab. kûr, pl. v. kârat, Hügel, u. pers. chânah, châneh, Haus) Totenhügel, kegelförmige Grabhügel der alten Mongolen in Rußland und Sibirien.

Kurie, f. l. (lat. **curĭa**) bei den alten Römern eine Zunft od. Volksabteilung, deren Romulus 30 einsetzte; desgl. das Versammlungshaus jeder einzelnen Kurie; später vorzugsweise das Versammlungshaus des Senats; daher überh. für Rathaus; die Ratsversammlung, der Rat; der Gerichtshof, z. B. Lehnskurie; auch eine Stiftswohnung, ein Stiftshaus; **in curĭa,** auf dem Rathause; **curia feudālis,** s. Feudum; **curia romāna, die römische Kurie,** alle päpstlichen Beamten und Gerichtshöfe zur Ausübung des allgemeinen Kirchenrechts; auch überh. die päpstliche Regierung od. der Hof des Papstes; **kuriāl** (l. curiālis), im Rathaus- od. Kanzleistile, förmlich; **Kurialien,** pl. (curialĭa) Förmlichkeiten des Kanzleistiles, Ehrenworte in Titeln &c.; **Kuriālstil** oder **stilus curĭae,** m. Kanzleistil; **Kurialisten,** pl. nl. diejenigen Katholiken, welche dem Papst eine unbeschränkte Macht in der Kirche beilegen, = Ultramontane, entg. Episkopalisten; **curiātim,** l. nach Kurien, kurienweise, gemeinsam; **Kuriatstimme,** die Gesamtstimme, z. B. mehrerer Staaten am deutschen Bundestag; vgl. Votum; **Kurĭo,** m., pl. **Kuriōnen,** Vorsteher der altrömischen Kurien, welche zugleich Priester waren.

Kurier, m. (v. frz. courrier), Eilbote, Staatsbote (Kabinettskurier); Reisebegleiter, der die Äußerlichkeiten der Reise besorgt, Reisemarschall; **Kureur,** m. fr. (spr. kuröhr; v. courir, l. currĕre, laufen) ein Läufer; Rennpferd; leichte Reiter, die zum Kundschaften ausgeschickt werden; **kuriermäßig,** eilbotmäßig; **Kurierpferde,** Eilpferde zur Beförderung der Kuriere; **Kurierschiff,** ein Schnellsegler, Eilschiff; **Kurierzug,** Eilzug.

kurieren, s. Kur.

kuriōs od. **kuriös** (l. curiōsus, eig. sorgfältig, allzu sorgsam, von cura; fr. curieux) neugierig; sonderbar, seltsam; **Kuriosität,** f. (l. curiosĭtas) die Neugier; auch das übertriebene Bemühen um Kleinigkeiten, kleinlicher Gelehrtenfleiß; ferner: etwas Seltsames, Sonderbares; **Kuriositäten** oder **curiōsa,** pl. Seltenheiten, Merkwürdigkeiten, Sehenswürdigkeiten; **curiositātis causa,** fr. **par curiosité,** der Neugierde od. Seltenheit wegen, aus Neugier; **Kuriosum,** n. lat., Sonderbarkeit, etwas Merkwürdiges, Seltenes.

Kurmede, f. altd. (kurmêda, kormeda, gleichs. Kurmiete, von küren, wählen, u. Miete, d. i. Lohn; Bezahlung, Abgabe) alt u. landsch. Rspr. = das Körrecht, Todfallsrecht, Besthaupt, d. i. das Recht des Grundherrn, bei dem Tode eines Leibeigenen das beste Stück aus dessen Verlassenschaft für sich zu nehmen.

kurmusieren od. **karmosieren** (schwed. karmisera, von Karm, Rand) umrändern, umkränzen, einfassen, bes. einen größeren Edelstein mit einem Rande von kleineren einfassen.

Kuron, s. Krore.

Kurotrophium, n. nl. (v. gr. kurotróphos, knabennährend) ein Findelhaus.

Kurrénde, f. (v. l. currĕre) das Laufchor, arme Singschüler (Kurrendaner), die, von Haus zu Haus gehend, um ein Almosen geistliche Lieder singen; auch ein Laufschreiben, Umlauf; **kurrént** (l. cúrrens, Part. v. currĕre, s. v. w. courant; **eine kurrente Bahn,** d. i. freie Bahn; eine Liste **kurrent** halten, d. h. sie immer vervollständigen, immer nachtragen; **anni curréntis,** abgek. **a. c.,** des laufenden, d. i. jetzigen Jahres; **mensis currentis,** des laufenden Monats; **Kurréntschrift,** die gangbare oder gewöhnliche deutsche Schrift im Schreiben; **curricŭlum vitae,** n. l. der Lebenslauf, die Lebensgeschichte; **Kurrikle,** engl. (spr. körrickl'), auch it. corricŏla, ein leichter zweirädriger Wagen, Rennwagen, = Karriole; **Kurseur,** m. fr. (spr. kürßöhr) der Läufer auf einer Schraube, Schiebring; **cúrsim,** l. flüchtig, obenhin; **Kursiv** oder **Kursivschrift,** nl. die schräge od. lateinische Schrift; **Kúrsor,** m. l. ein Läufer, Eilbote; **cursores,** pl. das Geschlecht der Laufvögel; **kursōrisch** (spätl. cursorĭus, a, um, u. als Adverb cursorĭe), hintereinander fortlaufend, z. B. etwas lesen; eine **kursorische Lektion,** eine fortlaufende, nicht durch Erklärungen &c. unterbrochene Lesung, der statarischen od. verweilenden entgegengesetzt; **Kúrsus,** m. l. eig. der Lauf, bes. der Lehrgang, d. h. der zusammenhängende Vortrag aller Teile einer Wissenschaft in ihrer natürlichen Folge; auch die Unterrichtsfolge, od. die vollständige Reihe der Wissenschaften, welche auf hohen Schulen in dem Zeitraum von mehreren Jahren für ein bestimmtes Fach zu lernen sind; **kursieren,** s. unter Kurs.

Kurs, m. (spr. kurs; fr. cours, v. l. cursus), der Lauf, Umlauf, bes. der Gang einer Münzsorte (z. B. „außer Kurs setzen"); der laufende Geldpreis, d. i. der jedesmalige Wert, welchen nach den wechselnden allgemeinen Handelsverhältnissen das Geld eines Landes (Ortes) in dem andern hat; der Wechselpreis, die Wechselhöhe; Wechsel-Kurs, der Preis, wonach der Wert eines Wechsels in dem Gelde des Zahlungsortes berechnet wird; Effekten-Kurs, der veränderliche Preis der Staatspapiere; auch die Straße, der Weg, z. B. Postkurs, Poststraße; der Lauf des Schiffes; daher: **Kurs halten,** den rechten Weg verfolgen; **Kurs stellen,** die Fahrt bestimmen; **Kurs-Differenz,** f. der im Wechselgeschäft durch das Fallen u. Steigen der Kurse sich ergebende Unterschied; **K.-Rechnung,** Preisberechnung der Wechsel, wenn von einem Ort auf den andern gezogen wird; **K.-Richtung,** Postd. Zugrichtung, Postrichtung; **K.-Zettel,** die Übersichten der im Geld- u. Wechselhandel stattfindenden Veränderungen; **kursieren,** umlaufen, im Umlaufe oder gangbar sein; **kursibel,** gangbar, geläufig; **Kursier,** m. fr. (spr. —ßjéh) ein Rennpferd.

Kurt, m. männl. Name (niederd. Kôrd) Abkürzung und Zusammenziehung von Konrad.

Kurtane, f. das englische Königsschwert ohne Spitze, bei der Krönung vorgetragen.

Kurtisan, m. fr. (spr. kurtisáng; span. cortesano, it. cortigiano, v. fr. courtois, span. cortes, it. cortese, l. gleichs. cortensis, den Hof betreffend, höflich, s. Kur) ein Hofmann, Höfling; auch ein Buhler; **Kurtisáne,** f. urspr. ein Hoffräulein, jetzt eine Buhlerin; **kurtisieren** (fr. courtiser), jemand fleißig den Hof machen', schmeicheln, bes. einer Dame; **Kurtoisie,** f. (spr. kurtoasih; it. cortesia) die Hof- oder Rittersitte ritterliche Frauenverehrung; Artigkeit u. Höflichkeit gegen das andere Geschlecht.

Kurúku oder **Kurukúru,** m. brasil. (curucui) der

Seidenkuckuck, ein den Krähen ähnlicher Vogel in Guiana &c.

kurūlisch (l. curūlis), der **kurūlische Stuhl** (sella curūlis), der Ehrensitz der altröm. Könige, späterhin der drei obersten Staatswürden, Konsuln, Prätoren und patrizischen Ädilen, welche letztere daher, zum Unterschied von den plebejischen, **Kurul-Ädilen** (Aediles curūles) heißen.

Kuruma = Jinrikscha, s. d.

Kurve, f. l. (curva, sc. linĕa, von curvus, krumm) krumme Linie, Abschnitt eines Kreises; **Kurvation,** f. (l. curvatĭo) u. **Kurvatūr,** f. (l. curvatūra) die Krümmung; **kurvilineār,** nl. krummlinig.

Kurvirōstres, pl. l. Krummschnäbler.

kusch! fr. (von coucher, niederlegen) lieg still! schweig! (zu Hunden gesagt); **kuschen,** still liegen, sich still niederlegen, zu Kreuze kriechen.

Kuskus, Kuskussu, m., bei den Berbern **Seksu,** m. arab. in der Berberei, Algier &c. ein aus Grütze oder Maismehl mit Hammelfett, Hühnerbrühe u. dgl. bereitetes Lieblingsgericht; auch = Iwarankusawurzel, s. d.

Kustard, m. engl. (spr. köstärd) Eierrahm, Eierkäse, ein beliebtes englisches Gericht aus Eiern, Rahm, und Zucker.

Kustodiat, Kustodie, s. Kustos.

Kustom, n. engl. (spr. köstöm; eig. Gewohnheit, Gebrauch, vgl. Kostüme), Zoll; **Kustomhouse,** n. (spr. —haus) das Zollhaus; **Kustomlaw,** n. (spr. —lah) Zollgesetz; Tarif; **Kustompenny,** m. Eingangszoll für ausländische Waren in England; auch der Rückzoll bei wiederausgeführten ausländischen Waren.

Kūstos, m. l., pl. **Kustōden** (l. custōdes), ein Hüter, Aufseher, z. B. einer Büchersammlung; in Kirchen: der Küster (eben daher abgeleitet), Kirchner, Glöckner; auch ein Blatt- od. Seitenhüter, Folgezeiger oder Stichwort, die am Ende einer Schriftseite besonders gesetzte Anfangssilbe der folgenden; das Leitzeichen auf Notenblättern (zur Anzeige der unveränderten Geltung desselben Schlüssels von Blatt zu Blatt); **Kustodiāt,** n., r. m. nl. das Wach- od. Hütertum; die Kronhüterwürde in Ungarn; **Kustodĭe,** f. (l. custodĭa) die Haft, Wache, das Gefängnis; **kustodieren,** bewachen, hüten.

Kutka, f. russ. (v. kutatj, verhüllen, einhüllen) der kurze Kittel des russ. Kriegsvolkes.

Kutter, m. (engl. cutter, von cut, schneiden, durchschneiden, näml. das Meer; vgl. Klipperschiff) ein schnellsegelndes Boot, bes. bei Kriegsschiffen; auch ein kleines einmastiges englisches Fahrzeug.

Kutúchta, m. das geistliche Oberhaupt der Mongolen, ein Oberpriester, der aber unter dem noch mehr göttlich verehrten Dalai-Lama od. Lama-Eremburschin steht, welcher unter chinesischer Oberherrschaft in Tibet regiert. Im südl. Tibet ist der Bogdo-Lama (Taisho od. Teschu-Lama) fast von gleichem Ansehen und unabhängig vom chinesischen Kaiser.

Kux, m. pl. **Kuxe** (zusammengezogen aus Kuckes, lat. cuccus, das schon in einer böhm. Urkunde von 1327 vorkommt; böhm. kukus, v. böhm. u. russ. kuss, ein Bissen, Stück, v. russ. kussátj, beißen) ein Bergteil, Anteil an einem Bergwerke, gewöhnl. der 128ste Teil einer Zeche od. des einer Gewerkschaft verliehenen Feldes nebst den dazu gehörigen Grubengebäuden; **Kuxpartierer** oder **Kuxkränzler,** beeidigte Verkäufer der Kuxe.

Kwan, m. s. Quan.

Kwarta, f. (poln. (= l. quarta, sc. pars) ein Quart. früheres Flüssigkeitsmaß in Krakau und Polen = 0,96 l; auch ein poln. Getreidemaß von gleichem Inhalt und = $^1/_{128}$ Korzec; **Kwarteel,** n. eig. ein Viertel, bes. ein Gewürzmaß der holländ.-ostind. Handels-Kompagnie.

Kwas oder **Kwaß,** m. slav. (russ., poln. u. böhm. kwass, Säure, saurer Geschmack, Sauerteig, saures Getränk) ein aus Malz, Roggenmehl und Wasser durch Gärung bereitetes säuerliches, kühlendes Getränk des gemeinen Mannes in Rußland.

Kwosso, s. Kousso.

Kyanisation oder **Kyanisierung,** f. das von dem Engländer Kyan angewandte Verfahren, Holz zum Schutze gegen Fäulnis mit einer Lösung von Quecksilbersublimat, Kupfervitriol u. dergl. zu tränken.

Kyanōl, n. = Anilin, s. d.

Kyanometer, s. Zyanometer.

Kyăthos, m. gr. ein Becher, s. Cyathus; **kyathödisch,** becherförmig.

Kybomantie, f. gr. (v. kýbos, Würfel, vgl. Kubus Wahrsagung mit Würfeln.

Kydonium, s. Cydonium.

Kyēma, n. gr. (kyēma, v. kyēin, schwanger sein) die Leibesfrucht im Mutterleibe = Embryo; **Kyēsis,** f. die Schwangerschaft; **Kyesiognōsis,** f. das Erkennen der Schwangerschaft; **Kyesiologie,** f. die Schwangerschaftslehre.

Kylistik, f. gr. (v. kylindein, wälzen, vgl. Zylinder) die Wälzkunst, Kunst auf dem Kopfe zu stehen u. mit den Händen zu gehen &c.

Kyllōsis, f. gr. (von kyllūn, krümmen, von kyllós, krumm, gelähmt) Heilk. die Krümmung, Lähmung wegen Verbiegung der Glieder, u. der dadurch verursachte watschelnde Gang.

Kyma, n. gr. Bauk. die Blattwelle, Welle des Säulenkopfs.

Kymograph, m. Pulszeichner; Aufzeichner des Gebärmutterdrucks.

Kyn—, s. Zyn—.

Kynologie, f. griech. (von kyon, Hund) Hundekunde, Wissenschaft vom Hunde, seiner Zucht usw.

Kyophorie, f. gr. (von kýos, n. Leibesfrucht) Schwangerschaftsdauer; **Kyotrophie,** f. Leibesfrucht-Ernährung im Mutterleibe.

Kypellomachie, f. gr. (von kýpellon, Becher) ein Becherkampf, Wettstreit im Zechen.

Kyphōm, n. gr. (kýphōma, von kyphūn, krümmen, von kýphos, krumm, bucklig) Rückgratskrümmung, Buckel, Höcker; **Kyphōsis,** f. die Bildung desselben; auch = Kyphom.

Kypris, s. Zypris.

Kyrben, pl. gr. (kyrbeis) hölzerne Gesetzsäulen, dreikantige, drehbare Pfeiler zu Athen, auf deren drei Flächen die ältesten Gesetze verzeichnet waren.

Kyrie eléison! gr. (v. kýrios, Herr, u. eléison, s. d.) Herr, erbarme dich! die Anfangsworte der musikalischen Messe in der kathol. Kirche; **Kyrielle,** f. = Litanei.

Kyriologie, f. gr. (v. kýrios, hauptsächlich, gültig; eigentlich, eigentümlich) eigentliche, gewöhnliche Bedeutung; **kyriológisch,** im eigentlichen Sinne zu verstehen; im eigentlichen Ausdruck; in natürlicher Darstellung.

Kyrtōma, n. gr. (von kyrtūn, krümmen, v. kyrtós, krumm, gebogen) Heilk. Geschwulst, Beule, Höcker.

Kysthitis, f. gr. (v. kýsthos, weibliche Scham) Entzündung der Mutterscheide.

Kystis oder **Kyste,** f. gr., oder Cystis, die Blase, Harnblase; auch eine Sackgeschwulst; **Kystalgie,** f.

Heilk. Harnblasenschmerz; **kystisch**, die Harnblase betreffend; auch blasen- oder sackförmig: **Kystītis**, f. Blasenentzündung; **elektrische Kystoskopie**, f. Besichtigung der menschlichen Blase mittels elektrischer Beleuchtung (Methode von Max Nitze erfunden); **Kystotóm**, m. das Messer zum Blasenschnitt; **Kystotomīe**, f. der Blasenschnitt.

L.

Abkürzungen: L, lat. Zahlzeichen = 50, in der Rubrizierung = 11; in lat. Handschriften = Lucius oder Laelius, im neueren Latein = Linea, Zeile, od. Licentiatus; an franz. Hüten — Laine, Wolle; auf holländ. Tuchen der Fabrikort Leyden; engl. u. fr. = Livre, Pfund; auf fr. Kurszetteln = Lettres, d. i. Wechselbriefe: **l** = Liter; **l.** = liber, Buch, libertus, Freigelassener, u. lex, Gesetz; **£** = Pfund Sterling; **L.** oder **Lvr.** = Livre; **La.** = Staat Louisiana in Nordamerika; **l. a.** = lege artis, s. unter lex; **L. A. M.** = Liberalium artium magister, s. Magister; **L. B.** = lectōri benevŏlo; auch = Liber Baro, Freiherr; auf Büchertiteln = Lugdūni Batavōrum; **L. B. S.** = lectōri benevŏlo salūtem; **l. c.** = loco citato; **L. D.** = laus Deo; **Ld.** = Lord; **Ldp.** = Lordship; **Ld'or,** s. Louisd'or; **leg.** = legatur; **Lic.** = Lizentiat; **Liq.** = liquor; **l. l.** = loco laudato, s. locus; **LL. D.** = legum Doctor, in England = Doktor der Rechte; **log.** = Logarithmus; **(L. S.)** = loco sigilli; chem. Zeichen sind: **L** = Lithium; **La** = Lanthanium, Lanthan.

L als Münzzeichen für Frankreich: Bayonne.

Labadisten, pl. eine von Labadie, einem früheren Jesuiten, im 17. Jahrhundert gegründete, schwärmerische Sekte der Reformierten

Labărum, n. spätl. (mittelgr. lábaron, von Konstantin, dem ein Kreuz mit der Inschrift „in diesem Zeichen wirst du siegen" am Himmel erschienen war, nach dem keltischen lavar, Wort oder Ausspruch, näml. doué, Gottes, so genannt) die römische Kriegsfahne unter den späteren Kaisern, seit Konstantin d. Gr. das Zeichen des Kreuzes und die griechischen Anfangsbuchstaben des Namens Christi führend; eine Umgangsfahne bei den Katholiken, aus einem viereckigen Stücke kostbaren Zeuges mit Kruzifix oder Heiligenbilde bestehend.

Labberdan oder **Laberdan,** m. niederd. (holl. labberdaan u. abberdaan, entstanden aus Aberdeen, s. d.) s. Kabeljau.

Labdazismus, = Lambdazismus; **Labdanum,** s. Ladanum.

labefaktieren, l. (labefactāre, Verstärkungszeitwort von labefacĕre) schwächen, wankend machen.

Labéllum, n. l. (Verkleinerungswort von labrum), Lippe) das Lippchen, eine kurze, breite, lappenartige Verlängerung an Blütenteilen.

labént, l. (lābens, von labi, fallen, gleiten) fallend, sinkend; gleitend.

labēt (fr. v. la bête, s. Bête unter Bestie), Kartensp. verloren, stichlos, matsch; ermüdet, kraftlos.

labial, labiadus, labiieren ꝛc., s. labium.

labil, l. (labīlis) hinfällig, vergänglich; Naturl. schwankend, leicht das Gleichgewicht verlierend, schwebend; **labiles Gleichgewicht,** unsicheres Gleichgewicht (Gegens. stabil).

Labis, f. gr. (labís) die Zange, Geburtszange; **Labidométer** oder **Labiméter,** n. Heilk. der Zangenmesser; in der griech. Kirche der Löffel, in welchem die Hostie gereicht wird.

labium, n., pl. **labĭa,** l. die Lippen, Lefzen; **Labium,** n. (pl. **Labien**) die Lefze, Pfeifenlefze einer Orgel; **labium leporīnum,** n. Hasenscharte; **l. leontīnum,** Löwenmaul; **labiāl,** nl. was zu den Lippen gehört, z. B. **Labialen,** Lippenlaute; **Labial-Buchstaben** (labiāles), Lippenbuchstaben; **L.-Mensūr,** f, das Maß (Enge oder Weite) der Orgelpfeifenlippen; **L.-Töne,** Lippentöne; **labiātus,** lippig, Benennung von Pflanzen, die eine od. zwei Lippen haben; **labiieren,** Orgelb. die Orgelpfeifen mit Lefzen (Labien) versehen; **labiodentāl,** zu den Lippen und Zähnen gehörig; mit den Lippen und Zähnen ausgesprochen.

Labīza oder **Labÿza,** n. ein wohlriechendes Gummi aus Amerika, das zu Armbändern, Ohrringen u. dgl. verarbeitet wird.

laborieren, l. (laborāre) eig. arbeiten; (chemisch) scheiden, abziehen (destillieren), schmelzen; an einer Krankheit ꝛc. **laborieren,** damit behaftet sein, daran leiden, darniederliegen an ꝛc.; **Laboránt,** m. (labōrans) eig. ein Arbeiter, bes. Schmelzkünstler, Scheidekünstler; auch Goldmacher = Alchymist; **Laboratorium,** n. ml. die Werkstatt des Scheidekünstlers, Arzneibereiters, Feuerwerkers ꝛc.; Versuchsanstalt; **laboriōs** (l. laboriōsus, fr. laborieux), arbeitsam, werktätig, emsig; mühesam, mühevoll, beschwerlich; **Laboriosität,** f. nl. die Arbeitsamkeit, Emsigkeit.

Labradōr, Labradorit, m. od. **Labradōr-Stein,** m. ein schwärzlichgrauer, in mancherlei schönen Farben spielender Feldspat, vorzüglich auf der nordamerikanischen Küste Labrador ꝛc.

labrum, n. l. die Lippe, = labium; überh. der Rand eines Gefäßes ꝛc.; auch eine Badewanne.

Labyrinth, n. gr. (labýrinthos) ein Irrgebäude, ehemals in Ägypten und auf der Insel Kreta ꝛc.; Irrgang, Irrgarten; eine Verwirrung, Verwickelung, ein Gewirre; auch der Irrgang im Ohr; **labyrinthisch** oder **labyrinthartig,** irrgängig verworren, verwickelt, verfänglich, dunkel; ein labyrinthisches Gebüsch, ein Irrgebüsch; **Labyrinthkorallen,** pl. eine Gattung Sternkorallen mit verschieden laufenden Furchen auf der Oberfläche, wie die Windungen des Gehirns (vgl. Zerebriten); **Labyrinthodónten,** pl. Wickelzähner od. Panzerlurche, vorweltliche Amphibien, die der Steinkohlenformation und Trias angehörten.

lac, n. l. die Milch; **lac sulfŭris,** Schwefelmilch, Schwefelniederschlag von milchigem Ansehen.

Lac, 1., m. fr. (v. l. lacus, See) der See, Teich, z. B. **Lac Leman,** fr. (l. Lacus Lemanus) der Genfer See; **Lac,** 2., s. Lack 1.

lacca, f. nl. = Lack 2., s. d.; **lacca caerulĕa,** Lackmus (s. d.); **l. globulāta,** Kugellack; **l. sigillāta,** Siegellack.

Lace, n. engl. (spr. lēß) die Spitze, Borde, Kante; **Point-laces,** pl. Bandspitzen, Bändchenarbeit, genähte Spitzen, s. auch **Points.**

lacerieren, l. (lacerāre) zerreißen, zerfleischen (z. B. eine lacerierte Wunde, eine gerissene Wunde);

unelg. verleumden, lästern; **lacerābel** (spätl. lacerabĭlis), zerreißbar; **Laceration,** f. (l. laceratĭo) die Zerreißung, Zerfleischung; **laceratīv,** nl. zerreißend, zerfleischend.

Lacĕrta, f., pl. **Lacĕrten,** l. Eidechsen, bes. eigentliche Eidechsen, verschieden von den Krokodilen; in Venedig = Freudenmädchen.

lacessieren, l. (lacessēre, Verstärkungszeitwort von lacĕre, locken) reizen, herausfordern.

Lacet, n. fr. (spr. lassĕh; vgl. lacieren und lacs), pl. **Lacets,** Schnürbänder, Schnürsenkel für Frauenzimmerkleidung.

lache, fr. (spr. läsch'; v. l. laxus) laß, schlaff, faul; feigherzig, verzagt; niederträchtig; **Lacheté,** f. (spr. läsch'tĕh) die Lässigkeit, Schlaffheit, Trägheit, Feigheit; Niederträchtigkeit; **lachieren** (fr. lâcher, v. l. laxāre), nach- oder loslassen, fahren lassen, nachgeben; **lâche** (spr. läsch), laß los! Zuruf an den Hühnerhund, das Apportierte herzugeben.

Lachĕsis, f. gr. Fabell. eine der 3 Parzen, s. d.; auch Schlangengift aus den Giftzähnen einer brasilianischen Schlange (trigonocephălus lachĕsis), ein homöopathisches Heilmittel.

Lachorias, pl. wollene ostind. Zeuge von Patna.

lacieren (spr. laßieren), fr. (lacer, vom l. laqueāre; vgl. lacs) schnüren, mit Band durchflechten; **Lacis,** n. (spr. lassih) das Adergewebe; auch ein Netzgewebe; ein Halbseidenzeug, = Marli.

Lacinĭa, f. l. (lacinĭa) Zacke, tiefer Einschnitt, der nicht breit und nicht abgerundet ist; **laciniātus,** geschlitzt, mit spitzigen Lappen versehen; **laciniulātus,** feinschlitzig.

Lack 1., n., auch **Lac** geschrieben, pl. **Lacks, Lacs** (pers. lak, hindost. lak, lākh, laksch, sanskr. lakscha, ein Zeichen, die Zahl 100000) in brit. Ostindien eine angenommene (fingierte) Rechnungsmünze = 100000 Rupien oder 192452,88 ℳ, vgl. Rupie und Krore.

Lack 2., m. pers. (lak, sanskr. lākschā und rākschā, v. randsch, färben; nl. u. it. lacca, span. u. prov. laca, fr. laque) undurchsichtiger Firnis, von versch. Farben und aus versch. Harzen bereitet; bes. auch **Malerlack,** Lackfarbe, Kugellack, mit Tonerde verbundene Farbestoffe; gem. für Siegellack; ferner für **Gummilack,** der Stoff, aus welchem der **Lackwurm** oder die **Lackschildlaus** ihre Zellen baut, die sie mit einem roten Safte füllt; auch = **Lackviole,** Goldlack, Lackstock, eine hochgelbe Blume; **Lack-Dye** (spr. läckdei, engl. lac-dye, von engl. dye, färben) Färblack, ein aus dem Gummilack dargestellter, bes. zum Rotfärben der Wolle gebrauchter Farbstoff; **lackieren,** verlacken, mit Lack überziehen; **Lackierer,** ein Lackarbeiter; **Lack-Lake,** engl. n. (spr. läcklehk) ein roter Farbestoff, aus Alaun u. Gummilackextrakt gewonnen; **Lackmus,** n. (aus ndl. lakmoes, vgl. lat. muscus, Moos) eig. Moos- oder r. Flechten-Lack, ein aus verschiedenen Flechtenarten (bes. Lecanōra tartarĕa, Roccēlla tinctorĭa ɔc.) gewonnener blauer Farbestoff, der entweder in wässeriger Lösung (Lackmustinktur), od. in damit gefärbtem Papier (Lackmuspapier) von den Chemikern zur Erkennung von Säuren u. Basen benutzt wird, indem erstere das Lackmus rot färben, letztere die blaue Farbe wieder herstellen.

Laconicum, lakonisch, s. lakonisch.

la rўma oder **lacrīma,** f. l. die Träne; **lacrīmae Christi,** plur. lat., oder ital. **lagrīma Christi,** Christustränen oder Tränenwein, ein sehr kostbarer, edler, dunkelroter Wein, der am Fuße des Vesuvs wächst; **lacrīmae vitis,** l. Weinstocktränen, das aus dem ausgeschnittenen Weinstock fließende Wasser; **lakrimābel** (l. lacrimabĭlis, e), beweinenswert, kläglich; **lakrimāl,** nl. Heilk. die Tränenwege betreffend; **Lakrimarium, Lakrimatorium,** n., pl. **Lakrimarien, Lakrimatorien,** Tränengefäße, in welche man bei altröm. Leichenbegängnissen die Tränen rinnen ließ; **lagrimóso,** it. Tonk. weinerlich, klagend, in weinerlich-beweglichem Tone.

lacs, m. fr. (spr. lah; prov. latz, span. lazo, it. laccio, vom l. laquĕus) Schlinge, Schleife, Knoten; **lacs d'amour,** m. (sprich: — damuhr) Zweifelsknoten, Liebesknoten, ineinander gezogene od. verschlungene Schnur, Buchstaben ɔc.

Ladānum, n. lat., od. **Ladān-Gummi** (gr. lādănon, lēdănon, pers. lādan, lāden, hebr. loth) ein Gummiharz mit balsamischem Geruch u. von heilsamem Gebrauch, häufig zu Räucherungen verwendet, von einer Art Cistenstaude (l. lada, lēda, f. od. lēdon, n., gr. lēdos, m.; vgl. Cistus) in den Morgenländern; auch Labdānum oder Laudănum; bei Luther: Myrrhen.

lädieren, l. (laedēre) beschädigen, verletzen, beleidigen; verkürzen, beeinträchtigen; **Lädént,** m. (laedens) der Beleidiger od. beleidigende Teil; **Läsus,** m. der Beleidigte, Verletzte, Übervorteilte; **Läsion,** f. lat. **laesĭo,** die Verletzung, Beschädigung, Übervorteilung; **laesĭo enórmis,** l. Rspr. eine übergroße Beeinträchtigung, welche über die Hälfte geht.

Ladines, pl. engl. (spr. lädeins) bunte, glänzende Wollenzeuge aus Norwich in England.

Ladino, n. span. und port. (v. l. latinus, lateinisch) ein weitverbreitetes, von den Juden gebildetes Jargon; **Ladiños,** pl. span. (vom l. latinus) eig. die zur lateinischen Kirche sich Bekennenden, daher so benannt die getauften Indianer und Mischlinge in Zentralamerika.

Ladon, s. Tarock.

Ladu, m. fr. (spr. ladüh) Rosachampagner, roter Champagner.

Lady, f. engl. (spr. lĕhdi, v. angels. hlǣfdige, Brotherrin, Brotausgeberin, von hlāf, Laib, Brot, und dige, altschwed. degja, deja, Ausgeberin, Verwalterin) der Titel der Frauen oder Fräuleins von vornehmem Stande in England, wenn man von ihnen spricht, = Dame; sonst aber nur der Titel der Frauen von hohem Adel in der Anrede; die Jungfrau Maria; **ladylike** (sprich: —leik), ladymäßig, für Damen schicklich; **Ladyship,** f. gleichsam Ladyschaft, Stand u. Anrede-Titel einer Lady; **Lady patroness,** f. engl. (spr. — pätroneß), d. i. die Dame als Beschützerin, Patronin; bes. bei öffentlichen Wohltätigkeitsfesten und Basaren die Dame, an deren Tische oder Verkaufsstand unter ihrer Obhut stehende junge Mädchen als Verkäuferinnen tätig sind.

laeva manu, l. Tonk. mit der linken Hand.

Lafétte, f. (entst. aus dem fr. l'affût, welches vom lat. fustis abstammt; vgl. Affüt) Schießgerüst, das Stückgestell, Stückgerüst, der Kanonenkarren; **lafettieren,** bestelligen.

Laga, f. nord. Fabell. die Göttin und heilbringende Beschützerin der Gewässer und Bäder; daher ein Morgenanzug, Badeanzug der Frauenzimmer.

Lagan oder **Lagon,** n. engl. (spr. lĕhgen) der Auswurf, das Strand- oder Wrackgut; auch das Strandrecht.

Lägel, n., s. Lagena; 1. ein Weinmaß (namentl. im schweiz. Kanton Tessin in Gebrauch), ungefähr 52 l haltend; 2. ein Paket Hanf im Gewichte von 2 Pfund; 3. in Österreich ein Gewicht für Stahl = 125 Pfund.

Lagēna, f. l. eine Weinflasche mit engem Halse und mit Henkeln (davon das deutsche Lägel); **lageni=form,** nl. flaschenförmig; **Lagenīt,** m. der Flaschenstein; **Lagenophorien,** pl. gr. (von lagēnos, f. Flasche) Trinkfeste, zu denen jeder seine Flasche mitbringt.

Lago, m. it. u. span. (v. l. lacus) der See, Landsee; **Lagūnen,** pl. (= lat. lacūnae) kleine Seen, Untiefen und Inseln im Adriatischen Meere, seichter Meeresarm, Küstensumpf.

Lagochīlus od. **Lagostōma,** n. gr. (von lagōs, der Hase, u. chēilos, n. die Lippe; stóma, der Mund) die Hasenscharte, auch ein Mensch mit einer Hasenscharte; **Lagophthalmie,** f. das Hasenauge, hasenartiges Augenöffnen im Schlafe, ein Fehler der Augenlider; **Lagōphthalmos,** m. ein Hasenäugiger.

Lagonopōnos, m. griech. (von lagōn, Weiche, Seite) Heilk. Seitenschmerz, Seitenstich.

lagrima Christi, lagrimóso, s. unter lacryma.

Lagthing, m. schwed. (lag, Gesetz, angels. lag, engl. law) der gesetzgebende Körper der norweg. Reichsversammlung od. des Storthing, s. d. und vgl. Thing.

Lagunen, s. unter Lago.

Lai od. **Lay,** m., pl. **Lais** (spr. läh; von kelt. llais, laoidh, laoi, Schall, Melodie, Lied, Gesang), in der altfranzös. u. altengl. Poesie eine Art epischer und lyrischer Gesänge, urspr. von mehr volksmäßigem Charakter, entg. der kunstmäßigen, gelehrten, höfischen Dichtung.

lāicus, m., pl. **lāici,** spätl. od. **Laie,** m., pl. **Laien** (v. gr. lāikós, zum Volke gehörig, v. lāos, Volk), ein Nichtgeistlicher, Weltlicher; ein Uneingeweihter, Unerfahrener in irgend einer Kunst; Nichtfachmann; **Laien=Brüder** u. **L.=Schwestern,** die zur Bedienung der Ordenspersonen in Klöstern bestimmten Personen; **Laien=Pension,** f. eine Rente, welche ein Laie von einem Kirchengute zieht; **L.=Pfründe,** f. eine geistliche Pfründe, die ein Weltlicher besitzt; **L.=Präbénde,** f. die Unterstützung, welche Hilfsbedürftigen lebenslänglich aus ehemaligen Klosterfonds zufließt; **L.=Priester,** m. ein Priester, welcher kein Klostergelübde getan hat; **laicieren** od. **laïsieren,** barb.-l. entpriestern, in den Laienstand zurücksetzen.

Laine, f. fr. (sprich: lähn) Wolle; **Laine cardée,** Streichgarn, Wollgarn; **Laine peignée,** Kammgarn.

Laird, m. schott. (spr. lehrd), = Lord: der Herr, Grundherr, Gutsherr, Edelmann.

Lāïs, f. eine berühmte Buhlerin des griech. Altertums, in Korinth lebend.

Laitage, f., r. n. fr. (lätāhsch'); von lait = lat. lac, Milch) Milchspeise; **Laiterie,** f. (spr. lät—) die Milchkammer.

Lakai, m. (fr. laquais, spr. lakäh, v. span. lacayo, ein seinen Herrn zu Fuß begleitender Diener, it. lacchè) ein Ausläufer, Diener, Aufwärter; Beiläufer.

Lake, f. (schwed. laka, Brühe) die salzige Brühe von eingesalzenen od. eingepökelten Fischen od. Fleischarten.

Lakisten, pl. engl. (spr. lehkisten, engl. lakists, lakers) die Seedichter, Dichter der Seeschule, so genannt nach den Seen (lakes, spr. lehks) im Westmoreland, an deren Ufern sie sich niedergelassen hatten, namentlich bes. Wordsworth, Coleridge, Southey; davon die ganze Schule: **lakeschool** (spr. lehkskuhl), die Seeschule.

Lakmus, s. Lackmus.

lakōnisch, gr. (lákōn, lakonikós) kurz u. nachdrücklich, kernig, gedrängt, einsilbig, mit wenigen Worten viel sagend (nach der Art der alten Lakōnen, d. i. Lakedämonier od. Spartaner, s. d.); **Lakonicum** (sc. balneum), n. l. eine Schwitzstube im Bade, ein trocknes Schwitzbad, Dampfbad; **lakonisieren,** gedrängt und bündig reden; **Lakonismus,** m. die sinnreiche Kürze und Bündigkeit im Reden und Schreiben, Redekürze, Einsilbigkeit.

Lakritze, f. (v. l. liquiritia, für glycyrrhīza, gr. glykýrrhiza, v. glykýs, süß, und rhíza, Wurzel; vgl. Glycyrrhiza) das Süßholz, die Süßwurzel oder Süßholzpflanze; **Lakritzensaft,** m. (l. succus liquiritiae) Süßholzsaft, aus dessen Vermischung mit Zucker und arab. Gummi man die braune Reglisse macht.

Laktarin, n. nl. (v. lac, Gen. lactis, Milch) ein aus Buttermilch bereitetes, von R. Pattison in Glasgow erfundenes Verdickungsmittel, beim Drucken von Zeugen angewendet; **Laktāte,** pl. Scheidek. milchsaure Salze; **Laktein,** n. oder **Laktolin,** n. (fr. lactoline) eine durch Abdampfung der Milch gewonnene rahmartige Masse; **laktescierend** (v. l. lactescĕre, zu Milch werden), milchig, milchsaftig; **Laktizinien,** pl. (latein. lacticinĭum) aus Milch bereitete Gegenstände, wie Käse, Butter rc.; im Sprachgebrauche der Kirche alle animalischen Speisen mit Ausnahme des Fleisches selber; auch Milchspeisen; **laktieren,** l. (lactāre) säugen; **laktánt** (l. lactáns), säugend; **Laktantius,** m. u. **Laktantia,** f. Name; der, die Säugende; **Laktation,** f. nl. die Ernährung mit Milch, das Säugen, Stillen; **láktisches Fieber,** ein Milchfieber; **Laktifugium,** n. Heilk. ein Milchsauger, eine Milchpumpe; **Laktolin,** s. Laktein; **Laktométer, Laktodensiméter, Laktoskóp,** n. Milchmesser, Milchprüfer, verschiedene Werkzeuge zur Prüfung des Milchgehalts; **Laktōse,** f. Zucker, der aus Milchzucker gewonnen wird; **Laktosurie,** f. diejenige Gestalt der Zuckerkrankheit, bei der im Harn Milchzucker auftritt.

Laktisma, n. u. **Laktismus,** m. gr. (von laktízein, mit dem Fuße treten) Heilk. das Fußtreten, bes. die fühlbare Bewegung des Kindes im Mutterleibe.

Laktūk od. **Laktūke,** f. l. (lactūca, von lac, Milch, weil beim Anritzen des Stengels ein milchiger Saft herausquillt) der Lattich, Gartensalat; **Laktukarium,** n. nl. der aus angeschnittenen Stengeln von Lactuca ausgeflossene und an der Luft erhärtete Milchsaft; **Laktuka=Säure,** f. eine in dem Giftlattich (lactūca virōsa) enthaltene eigentümliche Säure; **Laktuzīn,** n. der Bitterstoff des Laktukariums.

Lakūne, f. lat. (lacūna, eig. Graben, Vertiefung) eine Lücke, z. B. in einem Buche; **Lakūnar,** n. eine getäfelte Zimmerdecke mit vertieften Feldern, Felder- od. Fächerdecke; **lakunōs** (l. lacunōsus), lückenhaft, lückig.

là là, fr. so so, obenhin, mittelmäßig, so ziemlich.

Lalánggras, n. malay. (malay. und javan. lalang, alang-alang) eine Art hohen üppig wachsenden Grases in Ostindien, z. B. auf den Nikobaren.

Lalētik, f. gr. (lalētikē, sc. téchnē, von lalēin, sprechen, lallen) die Sprechkunde, Sprechlehre; **Lalie,** f. gr. (lalia) die Rede, das Sprechen.

Lama, m. tibetan. (blama, ausgespr. lama, ein Oberer, Oberpriester) ein tibetan. Priester, Oberpriester, der Buddhisten (s. d. und vgl. Dalai Lama); die **lamáïsche Religion** oder der **Lamaïsmus,** die Religion der buddhistischen Tibetaner und Mongolen, welche daher **Lamaïten** oder **Lamaïsten** heißen.

Lama od. **Llama,** n. peruanisch (llama, spr. ljama,

das Lama, auch Vieh, Tier überh.) das Schafkamel, ein in den Gebirgen Perus herdenweise lebendes langhalsiges Tier von der Größe eines Hirsches, welches gezähmt ein nützliches Haus- und Lasttier ist; auch eine Art feiner Wollenzeuge od. Sommertuche, bes. für Damen.

Lamanage, f. fr. (spr. lamanáhsch') das Lotsengeld.

Lámbda, n. der griechische Name des L (Λ); die **Lambda-Naht,** die Λ-förmige Vereinigung der Scheitelbeine mit dem Hinterhauptsbeine; **Lambdazismus,** m. gr. das Lallen, die fehlerhafte Aussprache des l für r od. das Hörenlassen eines j nach dem l; **lambdoïdisch,** einem Lambda (Λ) ähnlich, winkelförmig.

Lambertsnüsse, pl. Lombardische Nüsse, eine Art großer Haselnüsse aus der Lombardei.

Lambrequins, pl. fr. (spr. langb'rkäng; v. niederl. lamberkin, Verkl. v. lamper, lamfer, Flor, Krepp) die Helmdecke, Bänderbüschel am Helme, vgl. Chaperon; heraldischer Helmschmuck; auch ein Zacken- oder Bogen-Behang als Zimmerschmuck, Simsbehang, Fensterbehang.

Lambris, m. u. n. fr. (spr. langbrih; altfr. lambre, vom l. lamĭna, lâmna, dünnes Blatt, Brett oder Blech) das Täfelwerk, Getäfel, die Vertäfelung, Zimmer-Einfassung oder Bekleidung des untern Teils einer Zimmerwand mit Brettern ꝛc. = Paneel; auch Decke, Gipsdecke; **lambrisieren** (fr. lambrisser), täfeln, bekleiden.

Lame, f. fr. (spr. Läm; eig. Klinge, dünne Platte), Lahn, Rausch-, Flittergold, -silber; **lamé,** mit solchem Flittergold, -silber durchwebt.

Lamélle, f. l. (lamella, Verkl. v. lamĭna) ein Blättchen, Plättchen, dünnes Blech von allerlei Metall; **lamellär,** nl. tafelförmig, blech-, blatt- od. plattenförmig; **lamellifórm,** blätter- od. plattenförmig; **Lamellenfeder,** Plättchenfeder; **Lamellenräder,** Scheibenräder, Reibräder; **Lamellenzapfen,** Plättchenzapfen.

lamentieren, lat. (lamentāri) wehklagen, jammern, wimmern, beweinen; **lamentäbel** (l. lamentabĭlis), kläglich, jämmerlich, beklagens- od. beweinenswert, elend; **lamentábile** u. **lamentóso,** it. Tonk. klagend oder kläglich, weinerlich, im Klagetone; **Lamentation,** f. l. (lamentatĭo), auch **Laméntum,** n. (l. nur im pl. laménta) u. **Laménto,** m. u. n. it. die Wehklage, das Jammern, Klaggeschrei; **Lamentin,** m. nl. u. fr. die Seekuh.

Lametta, f. pl. lat. Blitzfäden, fadendünne lange Streifen Metallblech, zum Überspinnen des Weihnachtsbaumes.

Lámi, n. (zusammengesetzt aus den Namen der Töne la u. mi) Tonk. etwas übel oder kläglich Klingendes, ein Übelklang; auf ein Lami ausgehen od. hinauslaufen, übel od. schlimm ablaufen, sich kläglich endigen.

Lamia, f. l. und gr., pl. **Lamien** (l. lamĭae) Hexen, Spukgeister, Unholde, womit man kleine Kinder schreckte.

Laminaria digitata, f. gefingerter Blattang, Seetang, Riementang, dessen Asche zur Bereitung von Jod u. Kalisalzen dient; auch wird die Pflanze zu chirurgischen Zwecken wie Preßschwamm, z. B. zur Erweiterung von Wunden verwendet.

Laminġsche Masse, f. eine Masse, die aus Sägespänen u. Raseneisenstein besteht u. zur Reinigung des Leuchtgases dient.

laminieren, nl. (v. l. lamĭna, dünnes Blatt, Blech usw.) Metall zu Blech schlagen, verblechen; auch strecken, z. B. Garn auf der Laminier- oder Streckmaschine; **Laminoir,** n. (spr. —ŏáhr) od. **Laminierstuhl,** Streckwerk (in der Spinnerei), Plättwalze.

Lamiodónten, pl. gr. (von lamía, ein großer, gefräßiger Meerfisch, u. odūs, Gen. odóntos, Zahn) versteinerte Haifischzähne mit sägeförmigem Rande.

Lamottes Goldtropfen, Ätheralkohol, in dem Eisenchlorid gelöst ist, eine Nerventinktur, auch Bestuschewsche Nerventinktur genannt, nach ihrem Erfinder, dem russ. Feldmarschall Graf Alexei Petrowitsch Bestuschew-Rjumin (1693 – 1766).

Lampadarius, m. l. (vom gr. u. l. lampas, Fackel, Lampe) ein Lampenträger; **Lampadedromie** oder **Lampadodromie,** f. gr. Fackel-Lauf, ein Wettrennen mit brennenden Wachsfackeln; **Lampadist,** m. ein Fackelläufer; **Lampadephór,** m. ein Fackelträger; **Lampadomantie,** f. die Wahrsagung aus dem Brennen der Fackeln.

Lamparillas, s. Nonpareille.

Lámpas, pl. (fr. lampas, lampasse) seidene gemalte ostindische und chinesische Zeuge.

Lampion, m. fr. (spr. langpjóng, Verkl. von lampe, Lampe), eine kleine Lampe, ein Lämpchen; auch eine Art Papierlaterne, welche bei Fackelzügen statt der Fackeln an einem Stabe getragen wird.

Lampons, pl. fr. (spr. langpóng, v. lampons, laßt uns zechen, Imper. v. lamper, saufen, zechen) Trinklieder.

Lamprēte, f. (v. ml. lampreta, lampetra, it. lampreda, v. l. lambĕre, lecken, u. petra, Stein, gebildet, weil sich der Fisch mit seinem saugnapfartigen Maule an die Steine anhängt) Steinlecker, Steinsauger, eine Art sehr großer und köstlicher Bricken oder Neunaugen, in der Nordsee ꝛc.

Lamprophonie, f. gr. (v. lamprós, glänzend, hell) Hellstimmigkeit, sehr deutliche, weittönende Stimme; **lamprophónisch,** hellstimmig.

Lamphris od. **Lampūris,** f. gr. (lampȳris, v. lámpein, leuchten) der Leuchtwurm, das Johanniswürmchen.

Län, n. schwed. (eig. das Lehn) die Statthalterschaft, Provinz.

lana, f. l. Wolle; **lana caprīna,** f. Ziegenwolle; Nichtsnutziges, Geringfügiges; **de lana caprina** (streiten), um Ziegenwolle, d. i. um eine unbedeutende, wertlose Sache, um des Kaisers Bart; **lana philosophĭca,** Zinkblumen, weiße leichte Flocken von Zinkoxyd; **lanātus,** wollig, mit Wolle überzogen; **laniférisch** (von ferre, tragen) wolletragend; **Lanolin,** Salben- und Seifen-Grundlage aus Schafwollfett.

Lançade, lançadieren, s. Lanzade unt. Lanze.

Lancette, Lancier, lancieren, s. unter Lanze.

Landaulet od. **Landeaulet,** n. dtsch. mit fr. Endung (spr. —dolett), ein kleiner Landauer, d. i. nach der Stadt Landau benannter Reisewagen mit in der Mitte geteiltem Verdeck.

Landes, pl. fr. (spr. langd'; kelt. Ursprungs) Heiden, Steppen, bes. die an der Küste des Biskayischen Meerbusens im westlichen Frankreich.

Landfalling, engl. das Landen.

Landjobber, m., pl. —s, engl. (spr. ländddschobber; vgl. Jobber) Land- od. Gütermäkler, bes. in Nordamerika; **Landlord,** m. der Gutsherr; Gastwirt.

Landliga, f. in Irland, eine Vereinigung, welche die Rückgabe des irischen Grund und Bodens an die Iren verlangt (seit 1879).

Landmilizen, pl. im 16. bis 18. Jahrh. aus der Bewohnerschaft geworbene Truppen zur Besatzung.

Landolétte, f. s. Landaulet.

Landsassiāt, m. barb.-l. (v. d. deutschen Landsasse) das Verhältnis der Personen, welche durch unbewegliche Güter einen Sitz im Lande haben.

Langage, s. unter Langue.

Langobarden, s. Longobarden.

Langoiran, m. fr. (spr. langoaráng; vgl. altfr. langoirant, matt, schwach, kraftlos = neufr. languissant, s. d.) ein weißer Bordeaux-Wein; auch **Langon,** m. (spr. langóng) ist ein solcher Wein.

Langue, f. fr. (spr. langh'; v. l. lingua) die Zunge, Sprache; L. d'oc, die südfranzösische (provenzalische), u. L. d'oil od. L. d'oui, die nordfranzösische Mundart; **Langage,** m. (spr. langáhsch') die Sprache, Sprachweise; **Languette,** f. (spr. langétt) ein Zünglein, eine Zunge, z. B. an einer Wage, Klappe an einem Blasinstrument, Randleiste bei Tischlern, ein hervorstehendes Gold- od. Silberblättchen bei Goldschmieden; ein Zacken; **languettieren** (fr. languetter), auszacken, bes. Weißzeug am Rande.

languénte, it. (v. l. lánguens, v. languēre, matt od. abgespannt sein) Tonk. schmachtend, sehnsuchtsvoll, seufzend; **languid,** l. (languĭdus) matt, träge, schlaff; **lánguido,** it. = **languente; Languiditāt,** f. nl., **Lánguor,** m. l. oder **Langueur,** f. fr. (spr. —göhr) die Mattigkeit, Schlaffheit, Abgespanntheit, das Schmachten; **languissant** (spr. langissáng), matt, schlaff, schmachtend, lechzend.

Languette ꝛc., s. unter Langue.

Langueur, languid, languissant ꝛc., s. unter languente.

Langústen, pl. (v. l. locusta, fr. langouste), Hautflosser, eine als Leckerbissen geschätzte Gattung großer Seekrebse; auch eine Gattung der Heuschrecken, vgl. Lokusta.

laniieren, l. (laniāre) zerfleischen, **Laniation,** f. (laniatĭo) die Zerfleischung, Zerreißung; **Lanist,** m. (l. lanĭsta) ein Fechtmeister bei den alten Römern.

Lankásterische Lehrmethode, f. wechselseitiger Unterricht, die Unterrichtsweise, wonach eine große Anzahl von Schülern verschiedenen Alters in einem Zimmer gleichzeitig beschäftigt werden, indem die geschickteren als untergeordnete Lehrer die schwächeren unterrichten, zuerst von Andr. Bell, einem engl. Geistlichen, in Ostindien seit 1790, dann von Joseph Lankaster (spr. lánkäster) in London 1805 eingeführt; daher auch Bell-Lankastersche Methode genannt; **Lankaster-Schule,** eine Schule, in welcher nach dieser Lehrart unterrichtet wird.

Lanolin, s. unter lana.

Lansquenet, m. fr. (spr. langskenéh) Landsknecht, ein Glücksspiel mit Karten.

Lanterne, f. fr. (spr. langtérn; v. l. la[n]terna) die Laterne; **à la lanterne!** an die Laterne, hängt ihn! **lanternisieren,** an einen Laternenpfahl hängen.

Lanternerīe, f. fr. (spr. langt—) albernes Geschwätz; Zaudern; **lanternieren** (fr. lanterner), leeres Zeug schwatzen, mit Worten hinhalten.

Lanternina, f. it. (eig. Verkl. v. lanterna, Laterne) florentinische Rechnungsmünze = 6 Lire.

Lanthán, n. (v. gr. lanthánein, verborgen sein) ein 1839 von Mosander im Cerit entdecktes neues Metall.

Lanūgo, f. l. (v. lana, Wolle) der Flaum, Flaumbart; weiches, wolliges Barthaar.

Lanze, f. (fr. lance, span. lanza, v. l.-kelt. lancĕa) ein Spieß, Langspieß, Speer; **Lanzétte,** f. (fr. lancette, Verkl. v. lance) das Laßeisen, die Wundnadel, ein wundärztliches zweischneidiges Messerchen zu Einschnitten; auch der Grabstichel der Holzschneider; **lanzieren** oder **lancieren** (spr. langs—; fr. lancer), werfen, schleudern, abschießen, ein Geschoß ꝛc. aufwerfen (eine Frage, Vermutung, einen Vorschlag); ein Schiff —, vom Stapel laufen lassen; in der Tanzk. = im Galopp dahintanzen; Jäg. der Fährte eines Wildes mit dem Hunde so lange folgen, bis man es aufjagt; uneigentl.: etwas auf geschickte Weise, aber nicht offiziell, als Mitteilung od. Anregung in ein Blatt, in eine Vorlage ꝛc. bringen; lancierende Schmerzen, d. i. schießende, reißende, entg. den bohrenden, z. B. Zahnschmerzen; **Lanzade** oder fr. **Lançade,** f. (spr. langsád') ein Speer- od. Spießstich, ein Ausfall; eine Prahlerei; **Lançade,** auch ein bogenförmiger Luftsprung eines Pferdes; **lançadieren,** solche Sprünge machen; **Lancier** (spr. langsjéh) od. **Lanzierer,** m. ein Lanzenreiter, Ulan; Tanzk. eine von zwei od. mehreren Paaren ausgeführte Art Kontertanz, Quadrille.

Laokiun od. **Laotse,** m. ein Religionsstifter in China, ungefähr 600 Jahre v. Chr., dessen Religion die Taoreligion oder die Religion des rechten Weges genannt wird; ihre Anhänger heißen Taosse.

Laokōon, m. gr. Fabell. Priester des Apollo, der mit seinen beiden Söhnen von zwei großen Schlangen umschlungen und erdrückt wurde, weil er das von den Trojanern der Pallas geweihte hölzerne Roß entehrt und mit einem Speer durchbohrt hatte; der Titel eines Werkes von Lessing, in welchem er bei Besprechung der (als antikes Bildwerk in Rom aufbewahrten) Laokoongruppe seine Kunstansichten entwickelt.

Laokratie, f. gr. (v. laós, Volk) Volksherrschaft.

lapáktisch, (v. gr. lapázein, ausleeren) Heilk. gelind ausleerend oder abführend.

Laparocēle, f. gr. (v. lapára, f. die Weichen) Heilk. Bauch- od. Seitenbruch; **Laparoskopīe,** f. Untersuchung des Unterleibes; **Laparotomīe,** f. Öffnung des Unterleibes in der Weichengegend.

Lapăthum acūtum, n. gr.-l. (lápathon, v. lapázein, abführen, wegen der Wirkung, u. acutum, spitz, wegen der Form der Blätter von Rumex acutus, wovon man früher diese Wurzel ableitete) der Sauerampfer, die Grindwurz (von Rumex obtusifolĭus), in Hautkrankheiten gebraucht; **Lapathīn,** n. Grindwurz-Bitter, ein aus der Grindwurz gezogener Stoff.

Lapin, m. fr. (spr. lapäng) das wilde Kaninchen.

Lapilli, pl. lat. Auswurfsschlacken der Vulkane.

lapis, m. (Gen. lapĭdis, pl. lapĭdes) l. der Stein; **lapis aquĭlae,** Adler- od. Klapperstein; **Lapidār,** n. ein steinähnlich erhärtendes Anstrichmittel, das beliebig mit Farbe versetzt wird; **lapidār** (l. lapidarĭus, a, um), in Stein gehauen, steinschriftlich; kurz gedrängt; bündig; **Lapidārschrift,** in Stein gehauene Schrift, Steinschrift; **Lapidārstil,** kurze und ausdrucksvolle Inschriftensprache, erhabener, diesen nachgebildeter Stil; **lapidātim gehen,** nl. mineralogische Wanderungen machen; **Lapidation,** f. (l. lapidatĭo) die Steinigung; **Lapidifikation,** f. nl. die Steinerzeugung, Bildung oder Erzeugung der Steine; Versteinerung.

Lappalie, f. (deutsch mit lat. Endung von Lappe, Lappen) eine Lapperei, unerhebliche Sache; bes. im pl. **Lappalien,** Kleinigkeiten, Albernheiten.

Lappé, n. fr. (v. lapper, laper, begierig auflecken od. aufschlecken) Pharaosp. der doppelte Gewinn des Geldes, welches man auf eine mit der Spitze zu einem Ohr eingebogene Karte setzte, vgl. Paroli.

Láppets, pl. engl. (spr. läppits) eine besondere Art auf beiden Seiten gleich gemusterter Musseline; **Lappingmaschine,** f. engl. eine Wattbilde- oder

Aufbereitmaschine, Wickelmaschine, in der Baumwollenspinnerei zwischen der Vor- und Feinkratze angewendet.

lapsus, m., pl. **lapsus**, l. (v. labi, fallen; vgl. labent) das Fallen, der Fall; der Fehler; **lapsus bonōrum**, Rspr. Verfall des Vermögens; **l. calămi**, ein Schreibfehler; **l. linguae**, ein Sprechfehler; **l. memoriae**, ein Gedächtnisfehler; **l. palpĕbrae**, Heilk. Vorfall des Augenlids.

Laquea, orangefarbiger Karneol, der kugelförmig geschliffen ist.

Larboard, m. engl. (spr. —bohrd; zgez. aus engl. lower, Kompar. von low, niedrig, dänisch lav, schwed. låg, isländ. lagr, holl. laag, eig. also die niedrigere Seite) die linke Schiffseite, = Backbord.

Lardon, s. Ladon unter Tarock.

Laren, pl. l. (Lares, v. sing. Lar) bei den alten Römern die Familiengötter, häuslichen Schutzgötter, Hausgötter; vgl. Penaten; **Lararium**, n. der Schrein auf dem Herde, in welchem die Bilder der Laren standen; **Laralia**, pl. das zu Ehren der Laren am 1. Mai gefeierte Fest.

largus, a, um, l. reichlich; freigebig; **larga manu**, mit reichlicher, freigebiger Hand, reichlich; **Largition**, f. l. largitĭo, v. largīri, freigebig spenden) die Geschenkausteilung, das Schenken; **large**, fr. (spr. larsch') breit, weit; **au large** (spr. o larsch), weit, bequem, reichlich; **largo**, it. Tonk. langsam, gedehnt; Kffpr. im Überfluß, und daher wohlfeil; **largo assāi, l. di molto** u. **larghissimo**, Tonk. höchst langsam und feierlich; **larghétto**, etwas langsam; **Larghézza**, f. Überfluß, Kaufspr. bedeutender Geldvorrat für Wechselbriefe auf einem Platze.

Lari, Larin, m. eine Rechnungsmünze in Malabar, in Arabien und Persien v. verschied. Werte.

Lari fari, n. (vgl. holl. larie, leeres Geschwätz, larien, schwatzen, und l. fari, sprechen) Gewäsch, Schnickschnack.

larmoyant, fr. (spr. larmoajáng, gew. —jánt; v. larme, Träne, l. lacrima) weinend, in Tränen zerfließend, weinerlich.

Lartiguebahn, f. frz.-deutsch (spr. lartihg—; nach dem Erfinder Lartigue), einschienige Eisenbahn, die Einschienenbahn.

Larve, f. l. (larva) bei den alten Römern ein Schreckbild, schädliches Gespenst; ein Schreckgesicht, auch überh. = Maske; eine Insektenhülle, Puppe, ein noch in seinem unvollkommenen Zustande sich befindendes od. der Verwandlung unterworfenes Insekt, z. B. eine Raupe, Made &c; **larviert**, vermummt.

Larynx, m. gr. der Luftröhrenkopf, Kehlkopf; **Laryngismus**, m. Stimmritzenkrampf (Asthma) der Kinder; **Laryngītis**, f. Heilk. die Luftröhrenentzündung; **Laryngofissur**, f. Spaltung des Kehlkopfes durch eine Operation; **Laryngolog(isch)**, Kehlkopfkundig; **Laryngophthīsis**, f. Luftröhrenschwindsucht; **Laryngorrhagie**, f. Blutung aus der Luftröhre; **Laryngoskóp**, n. der Kehlkopfspiegel, 1840 von Liston erfunden, 1855 von Garcia zuerst angewendet, 1858 von Czermak vervollkommnet; **Laryngoskopie**, f. die Anwendung des Kehlkopfspiegels; **laryngoskopieren**, denselben anwenden; **Laryngospásmus**, m. Stimmritzenkrampf; **Laryngostenōsis**, f. Verengung des Kehlkopfs; **Laryngosyrinx**, f. eine Luftröhren- od. Lungenspritze; **Laryngotomie**, f. der Luftröhrenschnitt; Ausschneiden des Kehlkopfs; **Laryngotracheītis**, f. Kehlkopfentzündung verbunden mit Luftröhrenentzündung.

Lasagne, f. (spr. lasánje) it. (pl. v. lasagna) eine Art dünner und breiter Nudeln, Bandnudeln in Italien.

Läsare, m. schwed. (d. i. ein Leser, nämlich der Bibel und von Luthers Postille) eine religiöse Sekte in Schweden, Norwegen und den Finnmarken.

Laschitzen od. **Lásski**; pl. (slav. lásiza, poln. lasica, Verkl. lasiczka, böhm. lasice, laska, russ. lástka, Verkl. lástotschka, das Wiesel) Wieselfelle im russ. Handel.

Lascia, it. (spr. láscha) laß! **lasciāte**, pl. laßt! Lasciate ogni speranza voi ch'entrāte (spr. laschāte onji) Laßt jede Hoffnung draußen, die ihr hier eintretet; in Dantes Göttlicher Komödie die Aufschrift über dem Eingang zur Hölle.

lasziv, l. (lascīvus) üppig, unzüchtig, schlüpfrig; **laszivieren** (lascivīre), ausgelassen sein, sich wollüstig benehmen; **Laszivität**, f. (lascivītas) die Üppigkeit, Unzucht, Schlüpfrigkeit, z. B. eines Buches.

Lase, f. (l. lasanum; vgl. das gr. lasănon, Geschirr) ein großer Krug.

Laserpitium, n. l. das Laserkraut, eine Pflanzengattung, von deren Arten das breitblättrige L. od. die weiße Hirschwurz in seiner Wurzel den als Tierheilmittel gebrauchten weißen Enzian liefert.

Läsion, f. s. lädieren.

lasieren (aus glasieren entst., oder von Lasur, Lasurstein [s. d.] gebildet?), Malerk. einen früher gemalten und bereits trocknen, dunkeln Grund mit einer dünnen, durchsichtigen Farbe überziehen, leicht übermalen; **Lasür**, f. leichte Übermalung mit einer durchsichtigen (ursprünglich blauen) Farbe, so daß die Farbe des Grundes durchscheint; aufgetragene Übermalfarbe; **Lasur-Farben**, dazu geeignete Gummifarben; **Lasurstein, Lasurspat**, s. unter Lasur.

Laskar, m., pl. **Laskars, Laskaren** (v. pers.-hindost. laschkari, Soldat, laschkar, Armee) ostind. Bootsknechte, Matrosen, Kanoniere.

Laski, s. Laschitzen.

laß (l. lassus, fr. las), müde, verdrossen; **Lassitüde**, f. fr. die Müdigkeit, Abspannung, der Überdruß.

Lassalleāner, m. Anhänger Ferdinand Lassalles, welcher sich die Hebung des Arbeiterstandes durch Staatshilfe und Umwandlung der Gesellschaftsordnung zum Ziel setzte; **Lassalleanismus**, m. dessen hierauf bezügliche Lehre über Staat und Gesellschaft; **lassalleanistisch**, diese Lehre betreffend, ihr anhängend.

Lasso, m. span. (lazo, spr. lasso, vom lat. laquēus), pl. Lassos, eine Wurfschlinge, d. i. ein Seil oder ein lederner Riemen, an dessen Ende sich eine Kugel befindet, zum Einfangen der Büffel und Pferde in Südamerika.

last, not least, engl. (spr. lahst, not lihst) der Letzte, nicht der Geringste; (ein geflügeltes Wort aus Shakespeare, der den König Lear [Akt. 1, Szene 1] seine jüngste Tochter Cordelia anreden läßt: „Now, our joy, although the last, not least"; jetzt oft gebraucht, um die Tüchtigkeit eines Menschen hervorzuheben, der zufällig in einer Reihe den letzten Platz hat).

Lastadie od. **Lastagie**, f. (v. ml. lastadĭum, lastagĭum, und dieses von Last) die Schiffsfracht; der Ballast; auch die Schalung od. Schälung, der Ort in großen Seestädten, wo Schiffe ihre Waren aus- und einladen.

Lasting, m. engl. (lasting, dauerhaft) ein atlasartig geglättetes Wollenzeug; vgl. Everlasting.

Lästrygónen, pl. gr. (Laistrygónes) ein fabelh. wildes Volk in Sizilien od. Unteritalien, das Homer in seiner Odyssee als Menschenfresser von riesenhafter Größe schildert.

Lasur, 1. m. mittellat. lazur, lazurium = lapis lazuli; von arab. lâswârd, von pers. lâdschwârd oder lâschwârd, d. i. Gestein aus den Minen von Lâdschwârd, vgl. Azur), ein blauer Stein, als Schmuck verwendet: **Lasurstein, Lasurspat**, m.; aus ihm wird auch das **Lasursteinblau** oder Ultramarin bereitet; 2. f. l. Malerei: die Übermalung mit durchsichtiger Farbe, s. unter lasieren.

Lätare, l. der 4. Fastensonntag, von den Anfangsworten der lateinischen Messe Jes. 66, 10: laetare Jerusalem, freue dich, Jerusalem ꝛc.; auch Rosensonntag genannt.

Latei=Brett, n. landschaftl. (verwandt mit Latte?) das innere Fensterbrett; **Latei=Holz**, n. das Querholz zwischen Türflügel und Oberlicht bei Haustüren.

Lateiner ꝛc., s. Latiner.

latént, l. (látens, v. latēre, verborgen sein) verborgen, versteckt; Naturl. gebunden, z. B. latente Wärme; **latet anguis in herba**, l. Sprw. es liegt eine Schlange im Grase verborgen, d. i. es steckt etwas dahinter od. es ist Gefahr dabei; **bene qui latuit, bene vixit**, wer wohl verborgen blieb, hat wohl gelebt; wer im Verborgenen lebt, lebt gut.

Lateral—, **laterieren**, s. unter latus.

Laterān, m. der an die Johanniskirche grenzende Palast des Papstes in Rom (nach einer altröm. Familie dieses Namens benannt, welche im Altertum im Besitz dieses Platzes war); daher lateranische Synoden, die in der Kirche des heil. Johannes vom Lateran gehaltenen Kirchenversammlungen.

Latérne, f. l. (latérna) eine Leuchte; ein kleiner turmartiger Aufsatz auf Kuppeldächern; auch ein Sack mit einem Boden von starkem Leder zum Fortschaffen von Rebhühnern u. Fasanen; **Laterna magica**, f. eine Zauberlaterne; **Laternenträger**, m. ein Insekt in Amerika u. Asien, mit einer hornichten, im Finstern leuchtenden Blase vor der Stirn; **laternisieren**, barb.-l. (fr. lanterner) an einen Laternenpfahl hängen.

latest novelty, f. engl., pl. **novelties** (spr. lḗteſt nówelti) letzte Neuheit, d. i. neuester Handelsartikel (= frz. **dernière nouveauté**).

latet anguis etc., s. unter latent.

Latier=Baum, m. l.-dtsch. (v. l. latus, Seite?) ein Seitenscheidebaum, in Pferdeställen zwischen je zwei Pferden zu ihrer Absonderung angebracht.

Lätifikantia, pl. l. (v. laetificāre, erfreuen, v. laetus, freudig, u. facĕre, machen) Heilk. erheiternde, belebende Heilmittel.

latifólisch, l. (latifolĭus, v. latus, breit, u. folĭum, Blatt) breitblätterig.

Latifundium, n. l., pl. **Latifundien** (v. latus, weit, u. fundus, Grundbesitz) die ungeheuren Landgüter der Römer in Italien, Großgrundbesitz.

Latiner (Latīni) od. **Lateiner**, pl. das uralte Volk, welches die Landschaft Latium in Italien bewohnte, in welcher Rom liegt; dah. **lateinische Sprache**, die Sprache der alten Römer; **Latinismus**, m. nl. eine lateinische Spracheigenheit; **latinisieren**, spätl. (latinizāre, fr. latiniser) lateinische Spracheigenheiten und Ausdrucksweise nachahmen; ins Lateinische übertragen; **Latinist**, m. (fr. latiniste) Latein-Kundiger; **Latinität**, f. (l. latinĭtas), die Kenntnis der lateinischen Sprache; bes. der reine lateinische Ausdruck.

Latiróstren, pl. nl. (von latus, breit, u. rostrum, Schnabel) Naturk. Breitschnäbler, Vögel mit breiten Schnäbeln; **latiróstrisch**, breitschnäbelig.

latitābel, nl. (v. l. latitāre, versteckt sein, Verstärkungszeitwort von latēre; vgl. latent) versteckbar, was verheimlicht werden kann.

Lätitia, l. (laetitĭa, von laetus, froh, fröhlich) oder abgek. **Lätiz**, f. Fröhlichkeit, Heiterkeit; Belustigung; **Lätitia**, f. als weibl. Name; die Fröhliche; Heitere; der Name eines 1856 von Chacornac entdeckten Asteroiden.

Latitūdo, f. l. (v. lātus, breit, weit) od. **Latitüde**, f. fr. die Breite; der Spielraum, die Entscheidungsfreiheit zwischen zwei Grenzen, bes. Strafgrenzen; **Latitudinarier**, nl., od. **Latitüdinaire**, fr. (spr. —nähr) m. ein Weitherziger, Freisinniger, Freigeist; ein Leichtfertiger mit weitem Gewissen, schlaffer Sitten- od. Religionslehrer, entg. Rigorist; bes. Benennung derjenigen, welche während der heftigen Religionsstreitigkeiten in England und Schottland im 17. Jahrh. zwischen den verschiedenen Parteien vermitteln wollten; **Latitudinarismus**, m. Weitherzigkeit, Freigeisterei; schlaffe oder leichtsinnige Sittenlehre.

Latomie, f., pl. **Latomien**, gr. (latomía, f. u. latoméion, n. von lās, Stein, u. témnein, schneiden, hauen ꝛc.) der Steinbruch, die Steingrube; bes. die unterirdischen Steinbruchgefängnisse bei Syrakus unter der Regierung des Tyrannen Dionysius; auch Freimaurerei; **Latómus**, m. gr. (lātómos) ein Steinbrecher; dah. auch ein Freimaurer.

Latōna, f. l. Fabell. die Göttin der Nacht u. alles Verborgenen, gr. Lēto, die Mutter des Apollo u. der Diana.

Latrie, f. gr. (latreía, v. latreúein, um Sold oder den Göttern dienen) eig. der Dienst; Gottesdienst, göttliche Verehrung, bes. der Heiligen.

Latrine, f. l. (latrīna, zgez. f. lavatrīna, Abfluß oder Zusammenfluß der Unreinigkeiten; v. lavāre, waschen, baden), pl. **Latrinen**, der Abtritt, die Abtrittsgrube.

Latrocinium, n. l. (von lātro, Straßenräuber) der Straßenraub; **Latrunkulātor**, m. ein Untersuchungsrichter über Straßenräuber.

Latter-day Saints, pl. engl. (spr. lätt'r-deh ßẹnts) die Heiligen der letzten Tage (wie sich die Mormonen selbst nennen; von engl. latter-day, d. i. aus der letzten Zeit stammend).

Latūn, n. (span. laton, alaton, fr. laiton, isländ. lâtun, Messing, v. it. latta, weißes Blech, eig. = Platte, Latte) Messingblech; **Latūnhütte** oder **Latūnwerk**, ein Messingblechwerk, eine Anstalt, wo Messing zu Blech geschlagen od. gewalzt wird.

latus od. **Latus**, n., pl. **latĕra**, l. die Seite, Blattseite; Summe oder Betrag einer Seite in Rechnungsbüchern, der Seitenbetrag; **latus per se**, Seite od. Betrag für sich, d. i. einziger Seitenbetrag, wenn nur ein einzelner Posten auf einer Seite enthalten ist; **ad latus**, zur Seite, zur Hilfe, zum Beistande; **a latĕre, de latĕre**, von der Seite, von seiten ꝛc., s. Legat unter legieren 1.; **laterāl** (l. laterālis), zur Seite gehörig, zur Seite befindlich; Lateral-Erben, Seiten-Erben; Lateral-Magnete sind Magnete, bei welchen sich die Pole an den langen und einander nahe stehenden Seiten befinden, entg. den Longitudinal-Magneten, s. d.; Lateral-Verwandte, Seitenverwandte; **laterieren**, nl. den Seitenbetrag ziehen, seitenweise den Betrag rechnen und alsdann zusammenziehen.

Latwérge, f. (fr. électuaire, altfr. lectuaire, prov. lactoarí, it. lattuario, v. l. electarĭum, electuarĭum, u. dies v. gr. ekleiktón, auszuleckende od. zu zerleckende Arznei, von ekleíchein, auslecken; vgl. Eklegma) ein Dicksaft, Saftmus, eine musartige Arzneiform.

Lauda, laudabel 2c., s. unter laus.

Laudaminium oder **Laudamium** = **Laudemium,** s. d.

Laudănum, n. (entst. aus dem gr. ládanon, laúdanon; zuerst bei Paracelsus vorkommend)=Ladanum; auch eine mit Gewürzen versetzte Opium-Tinktur, ein Schlaftrunk.

Laudemĭum, n. ml. (auch laudaminĭum, laudĭum, laudatiōnes, laudes etc.) od. **Laudemien=Gelder,** das Lehngeld, die Lehngebühr, Lehnware, eine Summe Geldes, welche der Obereigentümer für die Annahme eines neuen Nutzungs-Eigentümers von diesem erhält; **Laudemialfonds,** m. ein im ehemaligen Kurhessen aus den Ablösungsgeldern gebildetes Kapital, Lehngeldfonds.

laudieren, 1., ölen oder einölen, gepreßten Tüchern durch Bestreichen mit Baumöl ein schönes Ansehen geben.

laudieren 2., **Laudisten,** s. unter laus.

laudum, n. ml. Rspr. der Ausspruch eines Schiedsrichters; auch eine Angelobung.

Laudun=Wein, fr. (spr. lodŏng) ein vortrefflicher französischer Wein von der Stadt Laudun in Languedoc.

Laura, Laurette, Lorchen, f. weibl. Name, aus Eleonore entstanden.

laureātus, l. (v. laurus, der Lorbeer) mit dem Lorbeerkranze geschmückt (von Dichtern); **Laureāt,** m. ein gekrönter Dichter; **Laureation,** f. = Promotion, s. d.; **Laurocerăsus,** m. nl. Kirschlorbeer; **Laurostearĭn,** n. ein aus den Lorbeern, den Pichurimbohnen und der Kokosnußbutter darstellbares festes Fett.

Laurentĭus, m. nlat. männl. Name, = Lorenz, s. d.; **Laurentia,** f. weibl. Name; **Laurentius=Birnen,** eine Art gelber Sommerbirnen; **Laurentius=Fliege** od. **=Mücke,** Tagetierchen.

Lauretānische Litanei, f. eine kathol. Litanei (s. d.), welche nach der Sage zu Loreto (l. Lauretum), einer Stadt des Kirchenstaates am Adriatischen Meere, von Engeln vom Himmel gebracht worden sein soll.

Laurocerăsus u. **Laurostearĭn,** s. unt. laureatus.

laus, f., pl. **laudes,** l. das Lob; **cum laude,** bei Zensuren: mit Auszeichnung; **laus Deo,** eig. Gott Lob! als n. eine Schuld-Rechnung, ein Mahnbrief, worüber man ehedem jenen Ausdruck mißbräuchlich setzte; **laudes,** pl. Lobgesänge, in der kathol. Kirche bes. diejenigen, welche auf die Frühmette folgen, dah. auch die zweite priesterliche Tagzeit; **Lauda,** f. it. ein Lobgesang zum Schluß der Vesper in Italien; **laudieren,** l. (laudāre) loben; Rspr. einen Zeugen laudieren, d. i. ihn in Vorschlag bringen; **laudābel** (l. laudabĭlis), löblich, lobenswert; **Laudazismus,** m. nlat. Lobpreiserei, Lobhudelei; **Laudaméntum,** n. ml. ein Handgelübde oder -Gelöbnis; **Laudatio,** f. das Lob, die Lobrede; **laudatīv** (l. laudatĭvus), zum Loben gehörig, lobend; **Laudātor,** m. l. ein Lobredner; **laudātor tempŏris acti,** ein Lobredner der Vorzeit; **laudatōrisch** (spätlat. laudatorĭus), lobend, lobrednerisch; **Laudisten,** pl. ml. Lobsänger, welche, auf den Straßen herumziehend, Lieder zum Lobe Gottes (laudes) sangen, bes. in Italien u. Frankreich (sie sangen unisono im Gegensatz zu den Figuristen).

laute, l. (Adv. von lautus, eig. Partiz. von lavāre, waschen) herrlich, prächtig, bes. von Festen und Schmäusen.

Lautenist, m. (dtsch. mit fremdartiger Endung) ein Lautener od. Lautner, Lautenspieler.

lautieren (dtsch. von Laut mit lat. Endung), beim Lesenlernen die Buchstaben sogleich nach ihrem Laute, nicht, wie beim Buchstabieren, nach ihrem Namen aussprechen; **Lautiermethode,** f. diese Leselehrart.

Lava, f. it. (neapol. ein die Straßen überflutender Regenbach, v. it. u. l. lavare, waschen) die aus feuerspeienden Bergen in feurig-flüssigem Zustande geworfenen od. geflossenen Massen, welche erkaltet zu Stein erharten.

Lavagna, f. it. (spr. lawánja) ein Distrikt im Genuesischen, ehemalige Besitzung des Grafen Fieschi; eine Steinart, welche bes. zu Mosaikarbeiten benutzt wird.

Lavalsches Leinen, n. Leinwand aus Laval in Frankreich (toiles de Laval).

Lavation, f. l. (lavatĭo, von lavāre, waschen) das Waschen, die Waschung; **Lavatorium,** n. nl. ein Waschbecken; **Lavement,** n. fr. (sprich: law'máng) = Klistier.

Lavéndel, m. (ml. lavendŭla, lavandŭla, it. lavéndola, lavánda, fr. lavande, f.; v. l. lavāre, waschen, weil man diese Pflanze zum Waschen und Baden gebrauchte), f. ein bekanntes wohlriechendes Gartengewächs, aus dessen Blüten man Lavendelwasser (eau de lavande, fr., spr. oh d' lawángd'), Lavendelöl und Lavendelgeist bereitet.

Lavérna, f. lat. Fabell. die Schutzgöttin des rechtlichen und unrechtlichen Erwerbs, daher auch der Diebe und Betrüger.

Laveton, n. fr. (spr. law'tong, von lavette, Waschlappen, Einschmierlappen, von laver, waschen, l. lavāre) das Walkhaar, die beim Walken wollener Zeuge losgeschlagene Wolle.

Lavétte, s. Lafette.

Lavézstein oder **Lawézstein** (vom it. lavezzo, laveggio, Kochtopf, Kohlentopf, eherner Kessel, lat. gleichs. lebetium, von lebes, Gen. lebētis, ein metallener Kessel, worin gekocht wurde), Topfstein, ein dem Talk verwandter Stein, der in der Schweiz zu Kesseln, Töpfen 2c. gebraucht wird.

lävigieren, s. levigieren.

lavieren 1., l. (lavāre, fr. laver) bei Malern: waschen, eine aufgetragene Farbe mit Wasser vertreiben; eine Zeichnung **lavieren,** d. i. tuschen, oder durch den Pinsel mit einer Tinte oder Farbe darstellen; **Lavierfeuer,** n. Vorfeuer, der erste Teil der Heizung beim Brennen der Tonwaren; **Lavis,** m. fr. (spr. lawih) das Waschen, Tuschen, die gewaschene Zeichnung; **au lavis** (spr. o lawih), in gewaschener od. getuschter Manier (von Zeichnungen u. Kupferstichen); **Lavoir,** n. (spr. lawoáhr; prov. lavador, ml. lavatorĭum) gem. **Lavōr,** ein Waschbecken, Waschhaus.

lavieren 2. (v. holl. laveren, u. dies v. fr. louvoyer, louvier, v. holl. loef, Luffeite, s. Luf), Schiffspr. seitwärts gegen den Wind segeln; uneig. behutsam verfahren, sich abwartend gegen etwas verhalten, sich durchschlängeln; auch allerlei Ausflüchte gebrauchen (von bösen Schuldnern).

Lavine, s. Lawine.

Law, n. engl. (spr. lăh) Gesetz, Rechtswissenschaft; **Lawyer,** m. (spr. lăhjer) ein Rechtsgelehrter, Anwalt.

Lawine, f. (altd. lewine, lewinâ, churwelsch lavina, ml. lavina, labina, Erdrutsch, v. l. labi, herabgleiten, it. lavigna, fr. lavanche, prov. lavanca) ein Schneesturz, eine sich im Herabrollen vergrößernde verderbliche Schneemasse in den Hochgebirgen.

Lâwka, f. russ. (von slav. lawa, Brett, Steg, Bank) ein Kramladen, Kaufladen, Bude.

Lawn, n. engl. (spr. lâhn; v. fr. linon) feine Leinwand, Schleiertuch, = Linon.

Lawn-Tennis, n. engl. (spr. lâhn —; von engl. lawn, Rasen, Wiese, urspr.: der freie Rasenplatz vor Herrenhäusern) ein englisches Rasen-Ballspiel, mit kleinen bunten Bällen, welche zwei Parteien mit Ballschlägeln, die aus Rohr oder Darmsaiten geflochten sind, über ein zwischen den Parteien aufgezogenes Netzgitter nach bestimmten Regeln sich zuschleudern; in Deutschland, da wir den unverwüstlichen, kurzgeschornen Rasen Englands nicht so leicht beschaffen können, wird das Spiel meist auf künstlich festgestampftem Boden gespielt.

Lâwra, f. russ. (neugr. laûra, von laûros, weit, geräumig, umfassend), ein Kloster ersten Ranges, Metropolitankloster od. Klostersitz eines Metropoliten der griech. orthodoxen Kirche.

Lawsonia, f. eine Pflanzengattung, benannt nach dem engl. Arzte Th. Lawson, = Alkanna.

lax, l. (laxus) weit, unbestimmt; schlaff, locker, ungebunden; **Laxismus,** m. nl. die Schlaffheit in sittlichen Grundsätzen; **Laxität,** f. lat. (laxĭtas) Schlaffheit, Lockerheit; **laxieren** (l. laxāre, erweitern, auflösen, lüften) abführen, reinigen; **laxaméntum,** n. Erweiterung, Erleichterung; Rspr. die zweimonatliche Frist für Vormünder zum Ausleihen der Mündelgelder; **Laxativ,** n. od. **Laxánz,** f. nl. ein Abführungsmittel; **laxantia** od. **laxatīva,** pl. Abführungsmittel.

Lay, s. Lai.

Lazărus, m. hebr. männl. Name (= Eleasar), Gotthilf; bes. Name eines aus der heil. Geschichte (Luc. 16,20) bekannten aussätzigen Mannes, der in der Folgezeit zum Schutzheiligen der Kranken gemacht wurde; überh. ein armer von Leiden Heimgesuchter; **Lazarusklappe,** f. eine Art Muschel mit einem sehr künstlichen Gewinde; **Lazarétt,** n. (it. lazzeretto, span. lazareto, fr. lazaret) ein Kranken- oder Siechenhaus, urspr. im Mittelalter ein dem heil. Lazarus geweihtes Haus für Aussätzige bei Jerusalem; **Lazarett-Fieber,** s. Hospital-Fieber; **L.-Gehilfe,** m. ein militärärztlicher Gehilfe im Range eines Gefreiten oder Unteroffiziers; **L.-Inspektor,** m. ein Krankenhaus-Aufseher; **Lazaristen,** pl. ein geistl. Orden in Frankreich, vom heil. Vincenz von Paula 1634 zum Missionsgeschäft errichtet; **Lazaróni,** pl., it. **lazzaróni,** herumlungernde Arme in Neapel und Sizilien, teils vom Lasttragen und anderer Taglöhnerarbeit, teils vom Betteln ꝛc. sich ernährend, auch Banchiēri genannt, weil viele von ihnen auf hölzernen Bänken unter Wetterdächern schlafen.

Lazeróle, f. (it. lazzeruóla u. azzeruóla) eine Art Weiß- oder Hagedorn, die Hagebuttenbirne, der Weinapfel; vgl. Azarole.

Lazo, m., pl. **Lazos,** s. Lasso.

Lazur, s. Lasur; dah. **Lazulith,** m. Blauspat.

Lazzi, pl. altsächs. Rspr. s. Leute, Hofhörige (daher Laßen, ein Dorf bei Hannover, Laßfelde, ein Dorf am Harz).

Lazzo, m. it., pl. **Lazzi,** das Gebärdenspiel bei ital. Lustspielen, bes. bei der commedia dell' arte, zur Ausfüllung der Pausen im Sprechen, stumme Sprache; lächerliche Gebärden, Possen; possenhafte Stegreif-Späße, Schwänke, Witzworte.

Lea, n. engl. (spr. lih), auch **Lay, Ley, Warp, Skein** oder **Rap,** das Gebinde, ein engl. Garnmaß zu 80 bis 120 Threads oder Bouts (Fäden, Haspelfäden) von 1, $1\frac{1}{2}$ oder 2 Yards Länge.

Leader, m. engl. (spr. lihder; von lead, leiten) eig. Leiter, Führer; dah.: ein Leitartikel in Zeitungen, = leading article (spr. lihding ártik'l); **leading cháracters** (spr. — káräkters), pl. eig. führende, an der Spitze stehende Charaktere, die Hauptrollen im engl. Drama.

League, f. engl. (spr. lihk; vgl. Lieue) die Meile.

Leaseholders, pl. engl. (spr. lihßhohlders; v. lease, Pacht) Pächter.

Leckage, f. (spr. leckáhsch'; dtsch., von leck, lecken, mit franz. Endung) das Ausrinnen aus beschädigten Gefäßen, das Auslaufen; der Leckverlust; auch die Summe, die für dieses Auslaufen in Abrechnung gebracht wird.

leçons, pl. fr. (spr. l'ßóng; v. sing. la leçon, = l. lectio, s. Lektion) Übungsstücke (bes. in der Tonk.).

Lectica, f. l. (v. lectus, Bett) eine Sänfte, ein Tragsessel, Tragbett; **Lecticarius,** m., pl. **Lecticarii,** Sänftenträger.

Lectŭlus, m., pl. **Lectŭli,** lat. (Verkl. von lectus, Bett; also eig. kleine Betten, Lagerstätten) Heilk. Strohladen, Verbandstücke zum Schienen zerbrochener Glieder.

Lêda, f. gr. Fabell. die schöne Gemahlin des spartan. Königs Tyndarĕos, in die sich Jupiter in Gestalt eines Schwans verliebte, als sie sich badete; (sie war die Mutter des Kastor und Pollux und der Helĕna u. Klytämnestra;) auch der Name eines von Chacornac 1856 entdeckten Asteroiden.

Lee, n. in der engl. u. niederl. Schifferspr. die unter dem Winde befindliche, d. i. vom Winde abgewandte Seite, entg. Luvseite; **Leeküste,** die Küste, auf die der Wind zuweht; **leewärts,** nach der Leeseite zu.

Lee = Leu, s. d.

leeg od. fr. **lège** (spr. lähsch'; prov. leu, v. l. levis, leicht), Schifferspr. leer, ledig, bes. ohne Waren, bloß mit Ballast beladen.

Lega, f. it. (span. liga; vgl. legieren 2.) eig. Verbindung, Bündnis (vgl. Liga); bes. Metallmischung (Legierung); Schrot und Korn der Münzen; **Lega bassa,** niederes oder geringhaltiges Münzmetall, stark versetztes Gold oder Silber; **legábile,** it. Tonk. verbundener Vortrag oder gebunden vorzutragen.

legāl, l. (legālis, von lex, Gen. legis, das Gesetz) gesetzlich, gesetzmäßig, rechtskräftig; **legālis medicīna,** f. gerichtliche Medizin; **legāli modo,** gesetzlicherweise; **Legal-Inspektion,** f. Rspr. die vorschriftsmäßige Beschauung eines verletzten Körpers oder Leichnams; **L.-Sektion,** f. eine gerichtliche Leichenöffnung; **legalĭter,** gesetzlicherweise, gesetzmäßig ꝛc.; **Legalität,** f. nl. die Gesetzlichkeit, Gesetzmäßigkeit, Übereinstimmung einer Handlung mit dem Gesetz; **legalisieren** (fr. légaliser), gesetz- oder rechtskräftig machen; auch gerichtlich bescheinigen, bestätigen; **Legalisation,** f. die Beglaubigung der Gesetzmäßigkeit einer Urkunde; gesetzliche Bestätigung.

Legal tender, engl. (spr. lihghĕl—), die Annahme von Banknoten, die von englischen Banken ausgegeben sind, bei den englischen Staatskassen, indem sie als gültiges Zahlungsmittel erklärt werden.

Legat, Legation, Legatarius, Legator, s. unter legieren 1.

Legatine, f. fr. eine Art Halbseidenzeug.
legato, s. ligāto unter ligieren; **Legatür,** unter legieren 2.
legatur, lat. (von legĕre, lesen) es werde gelesen, man lese.
Legénde, f. (vom lat. legénda, pl., das zu Lesende, im Mittelalter Titel eines Buches, welches die täglichen gottesdienstlichen Lesestücke enthielt, v. legĕre, lesen) Heiligenerzählung; überh. eine Erdichtung, Sage; im Münzwesen: die Umschrift einer Münze; der äußere Rand der Münzen, der zur Erschwerung des Beschneidens oft mit einem Sinnspruch versehen ist; überh.: eine Aufschrift, z. B. auch eines Denksteins; **Legendarium,** n. ein Heiligensagenbuch, eine Sammlung von Heiligengeschichten; **Legendarius** od. **Legendär,** m. ein Heiligensagen-Schreiber od. -Erzähler; **legendär, legendärisch,** nach Art der Legenden, sagenhaft.
léger, légère (spr. leschähr), fr. (léger, légère, prov. leugier, it. leggiero, l. gleichs. leviarius, v. levis, leicht) leicht, ungezwungen; leichtfertig, flüchtig, nachlässig; oberflächlich; **legèrement** (spr. leschär-máng), leicht; leichtsinnig, flüchtig, oberflächlich; **Legèreté,** f. (spr. leschär'téh) die Leichtigkeit; Leichtfertigkeit, Nachlässigkeit.
leges, s. unter lex.
Legger, m. ein ehemaliges holländ. Flüssigkeitsmaß, bes. für Arak, in Amsterdam = 563 l, in den Kolonien = 578 l; auch große Tonnen mit Trinkwasser, im untern Schiffsraume liegend.
leggiére, leggierménte od. **con leggerézza,** it. (spr. ledscher—; vgl. d. fr. léger ꝛc.) Tonk. leicht, mit Leichtigkeit, ohne Nachdruck; **leggierissimo,** sehr leicht.
legieren 1., l. (legāre, absenden, vermachen, v. lex, Gen. legis, das Gesetz) Vermächtnisse machen, verordnen, stiften; **Legātus** oder **Legāt,** m. bei den alten Römern ein dem Statthalter einer Provinz zugeordneter Gehilfe, Unterfeldherr; ein päpstl. Gesandter, Abgeordneter od. Botschafter; Vorsteher einer Provinz des früheren Kirchenstaats, s. Legation; **legatus a latĕre** od. **de latĕre** (sc. papae), ein päpstlicher Botschafter oder Gesandter erster Klasse, Kardinal-Botschafter; auch Bevollmächtigter des heil. Stuhls in Sachen der geistl. Gerichtsbarkeit für einen größeren Landesbezirk; Statthalter od. Vorgesetzter einer Provinz des früheren Kirchenstaats; **Legation,** f. (l. legatĭo) die Gesandtschaft; auch eine Provinz des früheren Kirchenstaats; **Legations-Kavalier,** m. ein Gesandtschaftsritter, adeliger Gesandtschaftsbegleiter; **L.-Rat,** m. ein Gesandtschaftsrat; **L.-Sekretär,** m. Gesandtschaftsgehilfe; **legatīv** (spätl. legatīvus), zur Gesandtschaft gehörig, gesandtschaftlich; — **legātum** od. **Legāt,** n. ein Vermächtnis, eine Stiftung; **Legatarius** oder **Legatär,** m. ein im letzten Willen Bedachter, sofern er nicht Erbe (im rechtlichen Sinne) ist; **Legātor,** m. der Erblasser, Stifter.
legieren 2. (it. legáre, v. l. ligāre, binden), Münzw. binden, vereinigen; Metalle unter sich verbinden, bes. Gold, Silber ꝛc. mit geringeren Metallen vermischen, zusammenschmelzen; Kochk. eine Suppe, Brühe abziehen, binden; Fechtk. = ligieren, s. d.; die **Legierung** od. **Legatür,** die Metallverbindung, -mischung, = Alligation, s. alligieren; **Legatür-Band,** unechtes Gold- oder Silberband; **L.-Tressen,** unechte Gold- und Silberborten.
Legiōn, f. l. (legĭo, pl. legiōnes, von legĕre, lesen, sammeln) eine altrömische Kriegerschar von ungefähr 3000 bis 6000 Mann; eine große, unbestimmte Menge, Schar, ein Heer; **légion d'étrangers,** f. fr. (spr. leh'schjóng dehtrangschéh) Fremdenlegion; **l. d'honneur,** f. fr. (spr. —donnöhr) die Ehrenlegion, ein franz. Orden; **Legionär,** m. (l. legionarĭus) Soldat einer Legion; Mitglied od. Ritter der Ehrenlegion.
Legis, f. die feinste persische Seide.
Legislation, f. l. (legis-latĭo, d. i. eig. das Bringen, d. i. Vorschlagen eines Gesetzes; vgl. lex) die Gesetzgebung, gesetzgebende Gewalt; **legislatīv,** nl. gesetzgebend; die Gesetzgebung betreffend; **Legislātor,** m. l. der Gesetzgeber; **Legislatūr,** f. nl. die Gesetzgebung; die gesetzgebende Versammlung od. Macht, der gesetzgebende Körper.
Legist, m. nl. (von lex, s. d.) ein Gesetzkundiger, bes. Lehrer des weltlichen Rechts, Anhänger des röm. Rechts im Mittelalter, entg. Dekretist, s. d.
legitim, l. (legitĭmus, vgl. lex, Gen. legis, Gesetz) als Adverb auch **legitĭme,** gesetz- od. rechtmäßig, gesetzlich, mit Recht; rechtmäßig geboren, ehelich, echt; **Legitima** od. **legitĭma** (pars od. portĭo), f. der Pflichtteil, der den Erbzwangsberechtigten gesetzlich gebührende Erbteil; **legitimieren,** nl. (fr. légitimer) gültig machen, für rechtmäßig erklären; die Echtheit oder Gültigkeit dartun; **sich legitimieren,** seine Vollmacht zeigen, sein Recht dartun, sich ausweisen; **Legitimation,** f. die Erbfähigmachung, Erklärung für ehrlich u. rechtmäßig, die Ehelichsprechung eines unehelichen Kindes; auch die Beglaubigung, Anerkennung einer Vollmacht, eines Gesandten ꝛc., der Nachweis einer Empfangsberechtigung; die Beglaubigungs-Schrift oder Urkunde, der obrigkeitlich ausgestellte Schein über Stand, Namen, Alter, Geburtsort ꝛc. einer Person, der Ausweis; **Legitimationskarte,** f. Ausweiskarte, Berechtigungskarte; **Erbeslegitimations-Attest,** n. Erbbescheinigung; **Aktiv-Legitimation,** f. die Klageberechtigung; **Passiv-Legitimation,** f. die Klageverpflichtung; **Legitimität,** f. (fr. légitimité) Gesetzmäßigkeit, Gesetzlichkeit, Rechtmäßigkeit, Echtheit; bes. die Gesetzmäßigkeit der Erb- u. Thronfolge, das Geburtsrecht als Grund der Staatsgewalt, in diesem Sinne zuerst 1814 auf dem Wiener Kongresse v. Talleyrand gebraucht; **Legitimisten,** pl. Anhänger und Verfechter des Legitimitäts-Grundsatzes, d. i. des Grundsatzes, daß die Landeshoheit ein gleich anderen Privatrechten vererbliches, vom Volkswillen unabhängiges Recht sei; in Frankreich diejenige Partei, welche nur den älteren Zweig der Bourbonen als berechtigt zur Regierung anerkennt; **legitimistisch,** der rechtmäßigen Regierung und dem Legitimitäts-Grundsatze anhängend; **Legitimismus,** m. die Lehren und Grundsätze der Legitimisten.
legno, m. it. (spr. lénjo; = l. lignum) Holz; daher **col legno,** Tonk. mit dem Holz des Bogens (nicht mit den Haaren).
Legográph, m. l.-gr. (vgl. lex) ein Gesetzschreiber.
Legographologie, f. gr. (vom l. legĕre, gr. légein, lesen, sagen, u. gr. gráphein, schreiben) die Lese- und Schreiblehre; **Legologie,** f. die Lesekunst, Lesekunde.
Légua, f. span. (port. legoa, prov. legua, lega, it. lega, ml. leuca, leuga, lega, fr. lieue; ein urspr. kelt. Wort, platter Stein, Meilenstein bedeutend) eine frühere spanische Meile von verschiedener Länge, 5555,555 bis 6687,24 m.
Leguān, m. (span. iguana, s. d.; aus der Sprache von Haiti) die Kamm-Eidechse, ungefähr 1½ m lang, bes. in Westindien.

Leguléjus, m. l. (v. lex, Gen. legis, Gesetz) ein Gesetzkrämer, schlechter Sachwalter, Rabulist; **Leguléjismus,** m. nl. schlechte Sachwalterei.

legümen, n., pl. **legumina,** l. (v. legĕre, sammeln, pflücken) Hülsenfrüchte; **Legumin,** n. nl. Hülsenfruchtstoff, Pflanzen-Kaseïn, vgl. Kaseïn; **Leguminösen,** pl. (nl. leguminōsae) Hülsengewächse.

Leias, m. s. Lias.

Leich, m. altd. (mittelhochd. leich; altnord. leikr, Spiel, leika, spielen, got. laiks, Tanz, zu laikan, springen, hüpfen) im Mittelalter eine Art singbarer Gedichte, aus ungleichförmigen Verssätzen bestehend.

Leidener Flasche, s. Leydener Flasche.

Leila, f. arab. Frauenname (leilā, eig. die Nacht); **Leilet,** pl. heilige Nächte bei den Mohammedanern.

Leimoniaden, s. Nymphe.

Leiocephălus, m. gr. (von lēios, glatt, eben, und kephalē, Kopf) Glattkopf, eine Gattung Eidechsen; **Leiogomme,** n. fr. (spr. leogómm, v. fr. gomme, Gummi) unricht. auch **Leiocome** oder **Leiokom,** französische Bezeichnung für das Dextrin (s. d.), es wird aus Kartoffelstärke bereitet und dient z. B. zur Verdickung der Farbe in den Kattunfabriken; **Leiophyllum,** n. d. i. Glattblatt, eine Gattung Heidegewächse.

leipogrammatisch, = lipogrammatisch, s. d.

Leitmotiv, n. ein scharf ausgeprägter musikalischer Gedanke, der einem Tonstück zugrunde liegt und es beherrscht, und der zugleich den geistigen Inhalt und die ideelle Bedeutung des Tonsatzes charakteristisch zur Geltung bringt.

Lektion, f. (l. lectĭo, eig. das Lesen, v. legĕre, lesen) der Unterricht, Lehrstunde; die Aufgabe, das Lehr- oder Lernstück, auch ein Verweis; Abschnitte aus biblischen od. sonstigen Kirchenbüchern; **Lektions-Katalóg,** m. l.-gr. ein Unterrichts- od. Lehrstundenverzeichnis, Stundenplan; Vorlesungsverzeichnis; **Lektionarium,** n. nl. ein biblisches Vorlesebuch in der römischen Kirche; **Léktor,** l. od. fr. **Lekteur** (spr. lektöhr), m. ein Leser, Vorleser; Nebenlehrer auf Hochschulen, der nicht Professor ist, Sprachlehrer, bes. einer neuern Sprache; s. auch Ostiarius; **lector benevŏle,** l. geneigter Leser; **lectŏri benevŏlo (salutem),** dem geneigten Leser (Heil oder Gruß); **Lektorät,** n. nl. das Amt eines Vorlesers oder Nebenlehrers; auch eine der niederen Weihen; **Lektrize,** f. fr. (spr. lektrihß') eine Vorleserin; **Lektüre,** f. fr. (ml. lectūra) das Lesen; die Belesenheit; der Lesestoff; **Lekturer,** m. engl. (spr. léktschurer) ein Predigergehilfe, Kaplan.

Lektisternium, n. l. (v. lectum sternĕre, ein Bett- od. Speise-Sofa mit Polstern bedecken oder überh. zurechtmachen), pl. **Lektisternien,** Göttermahlzeiten bei den alten Römern, wobei den Götterbildern auf prächtigen Polstern od. Kissen Opferspeisen vorgesetzt wurden.

Lektor ꝛc., s. unter Lektion.

Lektüre, s. unter Lektion.

Lémma, n., pl. **Lemmăta,** gr. (lēmma, eig. das Genommene, v. lambánein, nehmen) eine Annahme, ein Vordersatz; ein entlehnter Satz, Hilfsatz aus anderen Wissenschaften; der Wahlspruch, Leibspruch, das Wort bei einer Devise (s. d.); auch der Titel, bes. das an die Spitze eines Artikels, einer Anmerkung ꝛc. gestellte, zu erklärende Wort.

Lemming, n. norweg. und dän. (schwed. lumik) die große Zug- oder Wandermaus, bes. in Lappland, Norwegen und Sibirien.

Lemna, f. gr. (eig. Pflanze im stehenden Wasser, verw. mit limnē, stehendes Wasser) die Wasserlinse.

Lemnische Erde (von der griech. Insel Lemnos), = Bolus, s. d.

Lemniskus, m. gr. (lēmniskos, von lēnos, Wolle) ein wollenes Band, ein Kissen, zum Verbande; **Lemniskäte,** f. Größenl. die Schlingenlinie, eine Krummlinie des vierten Grades in Gestalt einer 8.

Lemon-squash, n. engl. (spr. lém'n ßkwósch, von engl. lemon, d. i. Zitrone, Limone, und squash, d. i. quetschen, zu Brei drücken, sowie das Zerquetschte, zu einer weichen Masse Zerdrückte) Zitronenlimonade, Zitronenquetschung.

Lemosität, f. nl. (v. l. lema, gr. lémē, Augenbutter) Heilk. das Augentriefen, die Schmierigkeit und Schmutzigkeit der Augenwinkel durch sogenannte Augenbutter.

Lemur, eine Gattung Halbaffen auf Madagaskar, s. Maki; pl. **Lemūren** (l. lemūres), bei den Römern Nachtgeister oder abgeschiedene Seelen, Gespenster; **Lemurien** (l. Lemurĭa), pl. ein im Mai gefeiertes Fest zur Versöhnung und Verbannung der Lemuren.

Lenäen, pl. gr. (lēnaia, v. lēnós, Kelter) das Kelterfest der Athener.

Lendemain, m. fr. (spr. langd'mäng; für le en demain, le, Art. der, en, in, und demain, morgen, prov. deman, v. l. mane, der Morgen, morgens) der folgende oder morgende Tag; bes. der Tag nach der Hochzeit.

Lenientia, pl. l. (von lenīre, lindern) Heilk. Linderungsmittel; auch Erweichungsmittel; **Lenitiv,** n. nl. ein Linderungsmittel; auch Hinhaltungsmittel, = Palliativ; **lenitiv,** lindernd.

Lēno, m. l., pl. **Lenōnen** (l. lenōnes), ein Kuppler, Sklavenhändler, bes. in den altröm. Komödien; **Lēna,** f. die Kupplerin; **lenozinieren** (l. lenocināri), kuppeln; **Lenozinium,** n. Kuppelei.

lentando, lentement ꝛc., s. lento.

lentikulär, l. (lenticulāris, von lenticŭla, Linse, Verkl. von lens, Gen. lentis, Linse) linsenförmig; **Lentikulär-Messer,** n. l.-dtsch., od. **Lentikulaire,** n. fr. (spr. langtikülähr') bei Wundärzten, ein linsenförmiges Messer; **Lentikulit,** m. nl. oder gr. Phacit, Linsenstein, Versteinerung einer Art gewundener Kammerschnecken, bes. in Ägypten u. in der Schweiz; **Lentigo,** f. l. Heilk. ein Leberfleck; pl. **lentigines,** Sommersprossen, auch Leberflecke; **lentiginös** (l. lentiginōsus), sommersprossig; **Lentitis,** f. = Phacitis, s. d.

lento, it. (l. lentus) Tonk. langsam, gedehnt, gemächlich; **lento assái** und **lento di molto,** sehr langsam; **lentándo** und **lentánte,** zögernd, nach und nach langsamer; **lentement,** fr. (spr. langt'mäng) langsam, gemach; **lentescierend,** l. (von lentescĕre, eig. zäh werden) schleichend, bes. von Krankheiten; **Léntor,** m. die Zähigkeit, Klebrigkeit; bes. Heilk. Zähigkeit der Säfte.

lenzen, Schifferspr. vor dem Winde segeln bei schwerem Sturm; **lenzpumpen,** alles Wasser a. d. Schiffe pumpen; **lenz Schiff** = ohne Wasser im Raum.

Lenzin, n. ein reiner weißer Ton, der in der Papierfabrikation verwendet wird, um die Papiermasse zu beschweren; auch zur Verfälschung unter das Mehl gemischt.

Leokadius, m. u. **Leokadia,** f. gr. Name: der, die Freundliche, Sanfte.

Leonēsas, die beste spanische Wolle.

Leonhard, m. l.-dtsch. (vom l. leo, der Löwe, und hard, v. got. hairtô, Herz) männl. Name: der Löwenherzige, Tapfere.

Leonīna, f. eine vormalige römische Goldmünze v. 4²/₃ Skudi, unter Papst Leo XII. geprägt; das **leoninische Rom,** die **leoninische Stadt** (it. città leonina) od. **Leostadt,** der von den Päpsten Leo III. und bes. Leo IV. im 9. Jahrh. mit einer Mauer umgebene, auf dem rechten Tiberufer gelegene Teil von Rom, der den Vatikan, St. Petersdom, das Kastell San Angelo und verschiedene Kirchen, Klöster, Staatsgebäude ꝛc. in 30 bis 40 Straßen umfaßt und auf den sich das jetzige weltliche Besitztum des Papstes beschränkt.

leonīnische Gesellschaft (l. sociĕtas leonīna; von leo, Gen. leōnis, der Löwe), eine Löwengesellschaft, d. i. solche rechtswidrige Gemeinschaft, in welcher einer od. einige, gleich dem Löwen in der äsopischen Fabel, allen oder einen unverhältnismäßig großen Vorteil, ein od. einige andere Teilnehmer der Verbindung nur Gefahr und Schaden haben; auch leoninischer Vertrag genannt.

leonīnische Verse, gereimte Hexameter, in denen Mitte und Schluß jedes Verses miteinander reimen (nach einem Dichter des Mittelalters namens Leo).

leónisches od. **lyónisches Gold** (wahrsch. von der Stadt Lyon in Frankreich), unechtes Gold, aus reinem Kupfer u. Zink bereitet; **leonisches Silber,** unechtes Silber, aus Kupferstangen bereitet, die mit Blattsilber überzogen sind; daher auch: leonische Blumen, künstliche Blumen aus unechtem Golddraht, und leonische und lyonische Tressen.

Leontiăsis, f. gr. (v. léōn, Gen. léontos, der Löwe) Heilk. das Löwengesicht, eine Anschwellung der Haut im Gesichte, wodurch dieses ein löwenähnliches Ansehen bekommt; auch der knollige Aussatz oder Hautgrind, = Elephantiasis, s. d.; **Leontŏdon,** n. Bot. der Löwenzahn, eine Pflanzengattung, vgl. Taraxacum; **Leontopetălon** oder **Leontopodium,** n. Löwenfuß, eine Pflanze; **Leopárd,** m. (gr. leópardos, v. léōn, Löwe, u. párdos, Parder; l. leopárdus) ein dem Tiger ähnliches Raubtier in Afrika; Wappenk. die Stellung des Löwen, wie im welfischen Wappen, mit vorwärts gekehrtem Gesicht und erhobenem rechten Vorderfuß.

Lepadīten, pl. gr. (von lépas, Napfschnecke) Schalmuscheln, versteinerte Entenmuscheln.

Lépero, m. span. (wahrsch. von span. u. gr. lepra, Aussatz, s. d.) in Mexiko ein Bettler u. Lastträger, ein Lazarone.

lepidantisch, gr. (v. lepis, Schuppe, Schild, und anthos, Blume) mit schuppenförmigen Blüten; **Lepidium,** n. l. (gr. lepídion) die Kresse, mit schuppenähnlichen Schötchen; **Lepidīn,** n. ein in der Kresse vorkommender eigentümlicher Stoff; **lepidōd** od. **lepidōdisch** (gr. lepidoeidēs), schuppig, schuppenförmig; **Lepidodendrēen,** pl. (von déndron, Baum) urweltliche Schuppenbäume, baumartige Lykopodiazeen mit schuppenartigen Blattnarben; **Lepidoīde,** f. die Schuppennaht am Schädel; **Lepidokrokit,** m. schuppig-faseriger Brauneisenstein; **Lepidolith** od. **Lillalith,** m. eig. Schuppenstein, schuppiger Glimmer, Lithionglimmer, von lilaroter Farbe; **Lepidoptĕra** od. **Lepidoptĕren,** pl. Schuppen- od. Staubflügler, Schmetterlinge; **Lepidopterīten,** pl. Schmetterlingsabdrücke auf Stein; **Lepidopterologīe,** f. die Schmetterlingskunde; **Lepidŏpus,** m. eig. Schuppenfuß, ein Fisch; **Lepidosarkōma,** n. Heilk. schuppiges Fleischgewächs (im Schlunde); **Lepidōsis,** f. Schuppenausschlag; **lepidōtisch,** schuppig, geschuppt.

Lépra, f. gr. u. l. (von gr. leprós, rauh, schuppig, f. leprós, v. lépos, Schale, Schuppe) der Aussatz, die Krätze; **leprōs** (l. lĕprōsus), aussätzig, krätzig, räudig; **Leprosen,** pl. Aussätzige, Krätzige; **Leprōsis,** f. gr. = Lepra; **Leprōsenhaus** od. **Leprosorium,** n. barb.-l. ein Krankenhaus für Aussätzige oder Krätzige, Lepraheim.

Lēpsis, f. gr. (v. lambánein, nehmen) das Nehmen; die Annahme, der angenommene Satz, der Anfall einer Krankheit.

Lepton, n. gr. (von leptós, ē, ón, dünn, fein) eine kleine altgriechische Scheidemünze von Kupfer = ¹/₇ Chalkos od. ¹/₆ Pf.: neugriech. Kupfermünze = ¹/₁₀₀ Drachme = 0,8 Pf.; **Leptochrŏa,** f. eine dünne, feine Haut; **leptográphisch,** fein od. klein geschrieben; **Leptológ,** m. ein Kleinigkeitskrämer; **Leptologīe,** f. die Spitzfindigkeit, der Kleinigkeitsgeist; **leptológisch,** spitzfindig, kleingeisterisch; **Leptomerīe,** f. die Dünnheit; **Leptometer,** n. Zähigkeitsmesser (= Viskosimeter, s. d.); **Leptophonīe,** f. Dünn- od. Feinstimmigkeit; **leptophyllisch,** dünnblätterig; **Leptóthrix** od. **Leptotrichus,** m. ein Dünn- oder Feinhaariger; **Leptotrichīe,** f. Dünnhaarigkeit.

Lernäa oder **Lernäen,** pl. gr. (Lernăia) altgriech. Geheimdienst der Demeter in dem Flecken Lerna in Argolis; **lernäische Schlange,** s. Hydra.

Le roi règne et ne gouverne pas (spr. lö rŏă renj' eh nö guwern păh), ein franz. Sprichwort: der König regiert, aber er herrscht nicht (der Grundsatz derer, die für eine Verfassung eintraten).

Lēros, m., auch **Lerēma,** n., u. **Lerēsis,** f. gr. (von lērēin, töricht reden od. handeln) Geschwätz, törichte, kindische Rede, bes. das Kindischwerden im hohen Alter.

lesbisch, Beiw., von der griech. Insel Lesbos im Ägäischen Meere; lesbische Liebe, unnatürliche Unzucht der Frauen unter sich.

Lesche, f. gr. (lésché, v. légein, reden) ein Gesprächsort, Versammlungsort für Müßige; Beratung, Ratsversammlung.

Lesinen, Lesēnen, s. Lisenen.

lesinieren, fr. (lésiner) knausern; **Lesinerīe,** f. Knickerei.

lesso, it. = lesto, s. d.

Lessus, m. l. Trauergesang, Totenklage, Totengeheul.

Lest, m. fr. (v. dtsch. Last) Ballast; **Lestage,** f., r. n. (spr. —ahsch') das Einladen des Ballastes in Schiffe.

leste, fr. (spr. lest'; v. dtsch. listig), leicht, gewandt; **lesto,** it. Tonk. munter, leicht.

Le style c'est l'homme, fr. (spr. lö stihl ßäh lómm), d. i. der Stil ist der Mensch; an der Schreibweise erkennt man den Menschen.

letāl, l. (letālis, v. letum, der Tod) tödlich; **Exitus letālis,** tödlicher Ausgang; **Letalität,** f. nl. die Tödlichkeit.

Lethargīe, f. gr. (lethargía, v. lēthe, das Vergessen, daher die mangelnde Besinnung) Heilk. die Schlafsucht, auch Unempfindlichkeit, Trägheit; **lethárgisch,** schlafsüchtig; schläfrig, träge.

Lēthe, f. gr. (v. lēthesthai, vergessen) die Vergessenheit; Fabell. der Fluß in der Unterwelt, aus welchem die Abgeschiedenen Vergessenheit tranken; **Lethognōmik,** f. die Anleitung zum Vergessen.

Lēto, f. gr. Fabell. = l. Latona, s. d.; auch ein Asteroid, 1861 durch Luther entdeckt.

Letten, pl. eigentümlicher Volksstamm, welcher die Hauptbevölkerung von Livland ausmacht; daher lettische Sprache ꝛc.; **Letto-slavische Sprachfamilie,** f. ein Zweig der indogermanischen Spra-

chen, zu dem die lettischen und slavischen Sprachen gehören.

lèttera di cámbio, f. it. ein Wechselbrief.

Letterbox, n. engl. (vgl. Box), Brieffach, Postfach.

Lettern, pl. (v. l. littĕra, Buchstabe, fr. lettre) gegossene Druckbuchstaben, Schriften; ihre verschiedenen Arten bilden in abnehmender Größe folgende Reihe: 1. Imperiāl, Gros-Double-Canon, fr. (spr. groh-dub'l-kanóng); 2. Reāl, Double-Canon; 3. Missāl, Gros-Canon; 4. Sabon, Trismégiste (spr. g—sch); 5. Kanon; Deux points de Gros-Romain (spr. dö poäng d'groh-romäng); 6. Roman, Petit-Canon; 7. Doppel-Mittel, Palestine; 8. Text od. Sekunda, Gros-Parangon; 9. Parangon, Petit-Parangon; 10. Tertia, Gros-Romain; 11. Mittel, St. Augustin (spr. ogüstäng); 12. Cicero, Cicéro; 13. Brevier, Reinländer; Discendiain, Philosophie; 14. Korpus, Garmond, Petit-Romain; 15. Borgis, Bourgeois (spr. burschoá), Gaillarde (spr. galljárd'); 16. Petit, Jungfer, Petit-Texte; 17. Kolonel, Mignonne (spr. minjónn'); 18. Nonpareille (spr. nongparej); 19. Perl, Perle; 20. Diamant; — **Letterngut,** Buchstabengut, das aus Blei und Antimon gemischte Metall, woraus die Lettern gegossen werden; **Letternholz,** Buchstabenholz, ein dichtes, hartes, rotbräunliches Holz in Guiana, dessen Adern oft den Buchstaben ähneln; es dient zu feinen Drechsler- und Tischlerarbeiten.

lettre, f. fr. (spr. lett'r; v. l. littĕra, f. Buchstabe, pl. littĕrae, Schrift, Brief) 1. der Buchstabe, die Schrift; dah.: **avant la** (od. **toute**) **lettre,** vor der (oder jeder) Schrift oder Unterschrift, von Kupferstichen: die ersten und besten Abdrücke, die vor Eingrabung der Unterschrift gemacht werden; entg. **avec la lettre,** mit der Unterschrift; 2. ein Brief: **lettre d'affaires,** (spr. —daffähr') ein Geschäftsbrief; **l. d'avis** (spr. —wih), ein Meldungsbrief; **l. de cachet** (spr. —kascheh), ein königl. Geheimbrief, meist ein mit dem königl. Petschaft versiegelter geheimer Verhaftbefehl (unter Ludwig XIV. von Frankr. ꝛc.); **l. de change** (spr. —schángsch'), ein Wechselbrief; vgl. Change; **l. de créance** (spr. — kreángß), ein Beglaubigungsschreiben; **l. de grosse,** im Handelsrecht: ein Bodmereibrief, Kielbrief; **l. de marque** (spr. —márk') u. **l. de représsailles** (spr. —reprehsáj'), ein Kaperbrief, eine von der Regierung erteilte Erlaubnis zur Seeräuberei; **l. de répit** (spr. — repih), ein Fristbrief für einen Schuldner oder Bankbrüchigen; **l. de voiture** (spr. —woatühr'), ein Frachtbrief; **l. patente,** f. (spr. —patángt') ein offenes oder für die Öffentlichkeit bestimmtes königliches Schreiben, Erlaß.

Lĕu, m. (der Löwe), pl. **Lĕi,** seit 1868 die Münzeinheit in Rumänien, zu 100 Bani (Para), = 1 Franc = 0,80 M.

Leuce, f. gr. (leúkē, v. leukós, weiß) Heilk. der weiße Aussatz; **Leucismus,** m. od. **Albinismus,** m. die krankhafte Entfärbung der Oberhaut, wie sie bei den Albinos (s. d.) erscheint; **Leuzit,** m. weißer oder vulkanischer Granat, ein zum Kieselgeschlecht gehörender Stein, bes. in Unteritalien; **Leuzītis,** f. die Entzündung des Weißen im Auge; **Leuzitoëder,** n. die gewöhnliche Kristallform des Leuzits, = Trapezoëder.

leudum, n. ml. Rspr. (auch leudus, leudis, altfränk. leudi, angels. leodgeld, v. leod, Leute, Volk, Mann) das Wergeld; die Lehnspflicht; **leudesamĭo,** die den Lehnseid leistende Mannschaft

Leukangītis, f. gr. (v. leukós, ē, ón, hell, lauter, weiß) Entzündung der Lymphgefäße; **Leukämie,** f. Weißblut, eine Art der Blutverderbnis; **Leukäthiops,** m. ein weißer Mohr, = Kakerlak oder Albino, s. d.; **Leukäthiopīe,** f. das Ansehen od. der Zustand eines solchen; **Leukolith,** m. weißer Stein, = Leuzit; **Leukōm(a),** n. ein weißer Fleck auf der Augenhornhaut; **leukomatōs,** daran leidend; **Leukomorīe,** f. (v. leukós, f. bleich, schwächlich, feige ꝛc.) unruhiger Trübsinn, Schwermut; **Leukopathie,** die Bleichsucht; **leukopáthisch,** bleichsüchtig; **Leukophān,** m. eig. der Weißglänzende, ein Mineral in Norwegen; **Leukophobīe,** f. die Scheu vor der weißen Farbe; **Leukorhódon,** n. weiße Rose; **Leukorrhöe,** f. der weiße Fluß beim weiblichen Geschlecht; **Leukothĕa,** f. s. Ino; auch Name eines 1855 von Luther entdeckten Asteroïden.

Leuteration, f. nl. (v. leuterāre, aus dem deutschen läutern) die Läuterung, in der Rechtsspr. die nochmalige erläuternde Darstellung des Sach- und Rechtsverhältnisses vor demselben Richter, der soeben ein dem Läuternden ungünstiges Urteil gesprochen; **Leuteration suchen** od. **leuterieren,** läutern, sich des Rechtsmittels der Läuterung bedienen; **Leuteránt,** n. ein Läuterer, der eine Läuterung gebraucht; **Leuterāt,** m. der, gegen welchen man sie gebraucht.

Leutnant, m. (aus frz. lieutenant, von lieu, Ort, Platz, und tenir, tenant, halten, haltend, vertreten, d. i. den Platz, die Stelle vertretend, Stellvertreter, lat. locum tenens), ein Offizier, der Stellvertreter des Hauptmanns (jetzt: **Oberleutnant**), Obersten **(Oberstleutnant)** oder Generals **(Generalleutnant)** ist; jetzt in der Bezeichnung **Leutnant** die übliche Benennung für den nach dem Oberleutnant (früher **Premierleutnant**) folgenden Unterleutnant (früher: Sekondeleutnant)

Levāde, s. unter levieren.

Levain, m. fr. (spr. lewäng) der Sauerteig.

Levāna, f. röm. Fabell. (v. levāre, aufheben) die Göttin, unter deren Schutz die neugeborenen Kinder standen, wenn sie der Vater von der Erde aufhob und sich dadurch für deren Erziehung verpflichtete; daher Titel von Erziehungsschriften.

Levánte, f. it. (levánte, m. überh. Ost, Morgen, eig. Sonnenaufgang, ursprüngl. Partiz. von levare, heben, levarsi, sich erheben, aufgehen) das Morgenland, bes. die asiat. Türkei; **levántisch,** morgenländisch, östlich; levantische Asche, in Spanien aus Wassersenf bereitete Asche; levantischer Kaffee, d. i. arab. Kaffee, über die Levante bezogen; **Levanters,** pl. heftige Westwinde an der Küste von Syrien; **Levantīn,** m. der Nachkomme eines in Ägypten wohnhaften Europäers; **Levantinos** od. **Levantiskos,** pl. Morgenlandsfahrer, spanische, nach dem Morgenlande bestimmte Schiffe; **Levantine,** f. fr. (spr. lewangtihn') ein ursprünglich morgenländisches Seidenzeug; **Levantiner Taler,** m. ein Maria-Theresia-Taler; **Levantins,** pl. (spr. lewangtäng) engl. u. franz. leichte Tuche, die besonders nach der Levante gehen.

Levation, f. l. (levatĭo, v. levāre, heben) die Aufhebung, bes. der Hand beim Taktschlagen; **Levātor,** m. nl. eig. der Aufheber; Heilk. ein Aufhebemuskel; **Levatorium,** n. nl. Heilk. ein wundärztliches Hebewerkzeug, r. Elevatorium, s. d.; **Levée,** s. unter levieren.

Levi, m. hebr. männl. Name (lēwī, v. lawah, sich an einen hängen, ihn begleiten, auch lawaj, flechten,

winden, umkränzen), der Anhängliche, Treue; od. auch der Bekränzte, bes. der Sohn Jakobs von der Lea (daher Leviten, s. d.).

Leviāthan, m. hebr. (liwjâthân, eig. der oder das Gewundene, v. arab. lawaj, drehen, winden) in der späteren jüd. u. christl. Sage ein dämonisches Ungetüm, großes Wassertier, große Schlange, Krokodil (z. B. Hiob Kap. 40 u. 41); Meerungeheuer, daher man auch große Seeschiffe mit diesem Namen zu belegen pflegt.

levieren, fr. (lever = l. levāre, erleichtern, heben, aufheben, erheben, v. lĕvis, leicht) Reitk. ein Pferd erheben; einlesen der Karten (in der Weberei); Kfspr. einen **Protest levieren,** d. i. erheben, über einen Wechsel einen Protest (s. d.) gerichtlich aufnehmen lassen, Zahlung verweigern; **Levāde,** f. (spr. lewáhd'), Reitk. die Erhebung eines schulgerechten Pferdes mit den Vorderfüßen; **Levée,** f. fr. die Erhebung, Einsammlung; der Aufstand; Krspr. das Aufgebot, die Aushebung; Kartensp. die meisten Stiche; **levée en masse,** ein Volksaufstand, das allgemeine Aufgebot; der Landsturm; **Levee,** n. engl. (spr. léwwi) = fr. Lever (s. d.); in Nordamerika hingegen: Abendbesuch, Abendgesellschaft; **Lever,** n. (spr. l'wéh') das Aufstehen, der Morgenbesuch, die Morgen-Aufwartung; auch ein Kartenspiel; **Leviermaschine,** f. die Kartenschlagmaschine (bei der Weberei).

levigieren, l. (levigāre, v. lēvis, glatt) glätten; Scheidek. feste Körper auf dem Reibsteine zu Staube reiben; **Levigation,** f. (l. levigatĭo) die Glättung; Zerreibung; **Levigātor,** m. ein mit einem Schutzblatt versehenes Rasiermesser; der Zerreiber in Reichenbachs Apparat zur Runkelrübenzucker-Bereitung.

Levir, m. l. Rspr. des Mannes Bruder; **Levirats-Ehe,** die Schwager-Ehe, die Ehe zwischen einer Frau und dem Bruder ihres verstorbenen Mannes, bei den Juden.

Levīt, m. hebr. (l. levītes, levīta, gr. leuítēs, v. hebr. lēwī; vgl. Levi) bei den ehem. Juden: ein Abkömmling des Levi (s. d.), Glied des Stammes Levi, welcher das Priesteramt ausschließlich zu versehen hatte; auch ein Priestergehilfe in der röm. Kirche; **Levitikus** (näml. liber), m. das levitische Buch od. dritte Buch Moses, welches religiöse Gesetze, besonders über Opfer, u. überh. Verordnungen über die Leviten ꝛc. enthält; dah.: einem die Leviten lesen, ihm einen derben Verweis geben; **Levite,** f. fr. eine Art sehr weiter Frauenkleider; **Levitonarium,** n. barb.-l. eine Mönchskutte ohne Ärmel, ehemals Kleidung für ägyptische Mönche.

levĭter, lat. (Adverb. v. lĕvis; vgl. levieren) leicht, obenhin.

Levitikus, Levitonarium, s. unter Levit.

Levkóje, f. (v. gr. leukó-ĭon, d. i. weißes Veilchen, wegen des Veilchengeruches) ein bekanntes Gartengewächs mit vielfarbigen, wohlriechenden Blumen.

Levrier, m. fr. (spr. lewrjéh; it. levriere, von ml. [canis] leporarius, Hund zur Hasenjagd, Windhund, u. dies von lepus, Gen. lepŏris, Hase, fr. lièvre) der Windhund, das Windspiel; **Levrette,** f. (spr. lewrétt') die Windhündin.

Levulose, f. Fruchtzucker.

lex, f. (Gen. lēgis, v. lĕgĕre, sammeln, lesen, od. von ligāre, binden) l. Vorschrift, Verordnung, Satzung, Regel, Gesetz, Gebot; **hac lege,** unter der Bedingung ꝛc.; **sub lege remissionis,** mit dem Auftrage der Rücksendung; **lege artis,** nach der Regel der Kunst, kunstgerecht; pl. **lēges,** Gesetze, Verordnungen; **contra leges,** wider oder gegen die Gesetze; **lex abrogāta,** ein aufgehobenes Gesetz; **lex et regio,** eig. Gesetz und Gegend oder Landschaft, d. h. ländlich, sittlich.

Lexidion, n. gr. (von léxis, Rede, Ausdruck, Wort, von légein, reden, sagen) ein Wörterbüchlein, ein kleines Wörterbuch; **Lexikon,** n. (v. lexikón, sc. biblíon, Buch) ein Wörterbuch; pl. **Lexika; lexikālisch,** nl. (lexicālis) zum Wörterbuch gehörend oder dasselbe betreffend; wörterbuchartig, z. B. ein Werk in lexikalischer Form, in Wörterbuchform; **Lexikalien,** pl. das Wörterbuch betreffende oder dazu gehörige Dinge; **Lexikográph,** m. gr. der Verfasser eines Wörterbuchs; **Lexikographie,** f. Wörterbuch-Verfassung; **Lexikologie,** f. Lehre von den Wörterbüchern und deren Abfassung; **Lexikológ,** m. ein Wortgelehrter.

Lēxis, f. gr. (v. lēgein, stillen, aufhören machen) das Aufhören, Nachlassen; **Lexipyrēton,** n., pl. **Lexipyrēta,** Heilk. Heilmittel gegen das Fieber.

Ley, n. engl. (spr. lih), s. Lea.

Leydener Flasche oder **Kleistsche Flasche,** f. die Verstärkungsflasche, ein zylindrisches Glasgefäß zur Ansammlung u. Verstärkung der Elektrizität, von Cunäus in Leyden (Leiden) und v. Kleist in Kamin erfunden.

L'hombre, n. fr. (sprich: longb'r; urspr. span. von hombre, Mensch, Mann) ein Kartenspiel, gewöhnl. unter drei Personen (L'hombre à trois, sprich: — a troá); auch unter zwei (L'hombre en deux; spr. — ang döh), vier (L'hombre en quatre od. Quadrille, spr. — ang kattr' oder kadrij') und fünf Personen (L'hombre en cinq od. Cinquille, spr. — ang ßängk od. ßänkij'); auch der eigentl. Spieler, der gegen die andern spielt, heißt **L'hombre.**

Li, n. die hauptsächlichste Münze in China, aus Kupfer, Zinn und Zink bestehend (vgl. Liang); ein Gold- und Silbergewicht = $^1/_{1000}$ Liang (s. d.); ein chines. Wegemaß zu 180 Tschang od. 1890 Tschi = 442 m; ein chines. u. japanes. Gewicht (s. Tan).

Liaison, f. fr. (spr. liäsóng; prov. liazô, l. ligātio, von ligāre, binden, fr. lier) die Verbindung, das Einverständnis; bes. ein Liebesverhältnis ohne den Zweck der Ehe.

Liáne, f. fr. (v. lier, binden) rankende Schmarotzergewächse od. Schlingpflanzen in den Tropenländern.

Liang, n. chines. (von den Engländern Tael oder Tale, v. d. Portugiesen Taēl genannt) die Silberunze, eine chines. Silbermünze zu 10 Tsién (Mas od. Mehs) zu 10 Fen (Kondorin) zu 10 Li (Tong-Tsien, Käsch od. Pitjes) zu 10 Hao (Chou) zu 10 Sse (Sii), anstatt eines Gewichts-Liang nur 33,387 g feines Silber enthaltend, 6 ℳ wert; ferner ein Handelsgewicht von 37,799 g, und ein Gold-, Silber- und Münzgewicht von 37,573 g (vgl. Kin und Tan).

Liard, m. fr. (spr. liáhr) eine altfranz. Rechnungsmünze, urspr. von Silber, später von Kupfer, = 3 Deniers, s. d.; **liardieren** (fr. liarder), Pfennige sammeln, Geld zusammenschießen.

Lias, m. engl. (spr. leias) = schwarzer Jura, das unterste Lager der Juraformation, s. d.

Liasse, f. fr. (l. gleichs. ligacĕa, von ligāre, binden, fr. lier) Kfspr. ein Bündel angereihter Zettel, bei Preisanzeigen.

Libamént, n. l. (libaméntum, von libāre; vgl. Libation) ein Kost- oder Leckerbissen.

Libanomantie, f. gr. (von libanos, der Weihrauchbaum) Wahrsagung aus dem Weihrauchdampf;

Libanománt, m. ein aus dem Weihrauchdampf Wahrsagender; **Libanōtis,** f. das Weihrauchkraut, der Rosmarin; Bot. eine Gattung Doldengewächse, bes. die Hirschwurz.

Libation, f. l. (libatio, von libāre, etwas hinwegnehmen, kosten, od. ausgießen) ein Trankopfer der alten Römer, welches darin bestand, daß man bei der Mahlzeit etwas Wein zu Ehren der Götter ausgoß; gegenwärtig = Gelage.

Libavs, d. i. Spiritus fumans Libavii, auch: rauchender Spiritus, rauchender Geist genannt: Zinnchlorid, so genannt, weil es an der Luft raucht.

Libeccio, m. it. (spr. libétscho; span. lebeche, prov. labech, altfr. lebeche, lebech, vom gr. lips, Gen. libós) der Südwestwind in Unteritalien.

Libéll, n. l. (libéllus, m. Verkl. v. liber, Buch) eig. ein Büchlein, eine kleine Schrift; eine Klageschrift, Bittschrift; nl. auch Schmähschrift (libellus famōsus od. diffamatorius), = Pasquill; **Libel,** n. engl. (spr. leibel) Rspr. für Preßvergehen; **libellieren,** nlat. schriftlich klagen; eine libellierte Schuld, gerichtlich eingeklagte Schuld; **Libellánt, Libellist,** m. od. **Libellenschreiber,** ein Flugschriftschreiber; Schmähschriftsteller (Pasquillant).

Libélle 1., f. l. (libélla, Verkl. v. libra, Wage) eine Wasserwage, ein Werkzeug, um Linien oder Ebenen wagerecht zu stellen; daher wohl **Libélle** 2., f., pl. **Libéllen** oder **Libellulen,** Wasserjungfern, schönfarbige Insekten mit vier netzförmigen Flügeln rc.; **Libellenquadránt,** m. ein Instrument zum Nehmen der Erhöhung von Haubitzen und Mörsern; **libellieren,** mit der Wasserwage messen.

Liber, m. l. Fabell. urspr. ein altit. Gott der Anpflanzung; nachmals ein röm. Beiname des Bacchus: der Löser, Sorgenbefreier; **Liberalien,** pl. (Liberalia) das dem Liber oder Bacchus zu Ehren am 17. März gefeierte Fest.

Libĕra, n. l. (von dem Anfangsworte libĕra, d. i. befreie, erlöse rc., Imper. von liberāre) das Totengebet der Katholiken.

liberāl, l. (liberālis, v. liber, bürgerlich frei) freisinnig, vorurteilsfrei; edel, freigebig, mild, gütig; bes. für die Volksfreiheit und freie Staatsform eingenommen; ein **Liberāler,** ein Freigesinnter, Freisinniger; die **Liberālen,** als politische Partei, entg. den Konservativen (vgl. Lagarde in seinem Aufsatz: „Konservativ?" aus dem Jahre 1853, in dem er sagt: „Der Liberalismus ist die notwendige Ergänzung des Konservativismus"; die beiden Ausdrücke konservativ und liberal wurden zur Bezeichnung politischer Parteien zuerst in Spanien im Anfange des 19. Jahrhunderts gebraucht, gingen von da zunächst nach England über, wo z. B. der Ausdruck konservativ, engl. conservative, im Jahre 1831 belegt ist); **Nationalliberal,** diejenige politische Partei, die zwischen den Konservativen und Deutschfreisinnigen in der Mitte steht und bes. für ein einiges deutsches Reich eintritt; **liberalisieren,** barb.-l. (fr. libéraliser) zum Freisinnigen machen; auch sich als Freisinniger zeigen od. benehmen; **Liberalismus,** m. nl. die Freisinnigkeit, Liebe zu freien Verfassungen; **liberalistisch,** in unpraktischer und schädlicher Weise liberal; **Liberalität,** f. l. (liberalitas) die freie, edle Gesinnung; Freigebigkeit, Milde; **liberalium artium magister,** s. Magister.

Liberei, f. ml. (liberia, f. libraria, v. liber, Buch) die Büchersammlung, der Büchersaal, = Bibliothek, jetzt veraltet.

liberieren, l. (liberāre) befreien, freilassen; **Liberation** (liberatio) oder **Liberierung,** f. die Befreiung, Freilassung; **Liberationsschein,** eine schriftliche Erklärung, wodurch jemand von einer Schuld freigesprochen wird; **Liberātor,** m. der Befreier; **Liberatorium,** n. nl. = Absolutorium, s. d.; **Liberia,** f. eine freie Negerrepublik in Afrika; **Libertadōr,** m. span. der Befreier (ein dem Bolivar erteilter Ehrentitel); **Libértas,** f. l. oder **Libertät,** fr. **liberté,** f. die Freiheit, das latein. Libertas auch als persönliche Gottheit gedacht; **liberté et égalité,** fr. Freiheit und Gleichheit, Wahlspruch der ersten franz. Revolution, wozu in der von 1848 noch fraternité, d. i. Brüderlichkeit, gefügt wurde; **liberticīd,** nl. freiheitmordend; als Hauptw. **Liberticīd,** m. ein Freiheitmörder.

libertin, fr. (spr. libertäng; vom l. libertīnus, freigelassen, s. d.) leichtfertig, ausgelassen; **Libertin,** m. ein Lüstling, zügelloser Mensch; **libertinieren** (fr. libertiner), ausschweifen, liederlich leben; **Libertinage,** f., r. n. (spr. —nāhsch') Zügellosigkeit, Liederlichkeit; **Libertinismus,** m. nlat. die Freiheitssucht; Freiheitslehre.

Libertīnus u. **Libértus,** m. l. (libertīnus, v. libértus, in Freiheit gesetzt, f. liberātus, von liberāre, befreien) ein Freigelassener; **Libertīner,** pl. in der Bibel: freigelassene Sklaven, welche die jüdische Religion angenommen und ihren eigenen Tempel zu Jerusalem hatten.

Liberty, f. engl. 1. die Freiheit; 2. ein englischer Seidenstoff (nach dem Erfinder Liberty benannt).

libĕrum arbitrium, s. Arbitrium unter Arbiter; **libĕrum veto,** s. unter veto.

Libidinist, m. nl. (vom l. libīdo, Lust, Wollust) der Wollüstling; **libidinōs,** l. (libidinōsus) wollüstig, ausschweifend, unzüchtig; **Libidinosität,** f. nl. die ausschweifende Lebensweise.

Libitina, f. l. Fabell. die Leichen- od. Totengöttin, Aufseherin über die Begräbnisse; auch Beiname der Proserpina, s. d.; **Libitinarier,** m. (libitinarii) Priester derselben, Leichenbesorger.

libītum od. **lubītum,** n. l. (v. libet, es gefällt, beliebt) das Belieben; Wohlgefallen; **ad libītum** oder **pro libito,** nach Belieben, z. B. singen.

Libra, f. l. ein altrömisches Gewicht, ungefähr = 3/4 Pfund; ferner das span. und port. Pfund, = 460, resp. 459 g; auch eine span. Rechnungsmünze von verschiedenem Wert, von 2,35 bis 3,94 ℳ; **libra argenti,** eine altrömische Rechnungsmünze = 100 Denarien.

Librarie, f. l. (libraria, von liber, das Buch) oder **Librairie,** f. fr. (spr. librärih) eine Buchhandlung, ein Buchladen, auch eine Büchersammlung; **Librarius,** m. lat. eine Bücherabschreiber, überh. Schreiber (Sekretär); auch = fr. **Libraire,** m. (spr. —ähr') ein Buchhändler; **Libraire éditeur** (spr. — ehditöhr) der Verlagsbuchhändler.

Library, f. engl. (spr. laibrĕri), Bibliothek.

Libration, f. l. (libratio, von librāre, wägen, in der Schwebe erhalten) das Schwanken, die Wechselbewegung, bes. des Mondes in der Stellung der uns zugekehrten Seite.

Libretto, m., gew. n. it., pl. **Libretti** (Verkl. von libro, Buch, l. liber) überh. ein Büchlein, bes. das Textbuch einer Oper, Operntext; **Librettist,** m. der Verfasser desselben, Operntextdichter.

Libussa, f. eine sagenhafte, böhmische Königin, die als die Gründerin Böhmens gilt, daher auch überhaupt poetisch für Böhmen und Prag gesetzt.

licet, l. es ist erlaubt oder gestattet; **per me licet,** meinetwegen mag's geschehen; **Lizitum,** n. eine

erlaubte Sache, etwas Erlaubtes; **licito modo,** erlaubterweise; **Lizénz,** l. **licentia,** f. die Erlaubnis, Bewilligung, Befugnis; Benutzungsrecht, Ausführungsbefugnis; **Lizenzgebühr,** Abgabe für erteilte Erlaubnis; Patentabgabe; Ungebundenheit, Ausgelassenheit; **pro licentia,** für die Erlaubnis z. B. zu predigen, öffentlich zu lehren 2c.; **licentia concionándi,** die Erlaubnis oder Befugnis zu predigen; **l. docéndi,** die Befugnis zu lehren, bes. auf Hochschulen Vorlesungen zu halten; **l. poëtica,** die dichterische Freiheit; **lizentiieren,** ml. (licentiäre) gestatten, Erlaubnis erteilen; freigeben; verabschieden; **Lizentiat,** m. (ml. licentiātus) einer, der sich auf Hochschulen die Erlaubnis erworben hat, Doktor zu werden und seine Wissenschaft, bes. die Theologie od. Rechtskunde zu lehren; **Lizenzträger,** Ausführungs- od. Patentbefugter; **studiosus licentiātus,** m. wer, ohne vollberechtigter (immatrikulierter) Student zu sein, die Erlaubnis erhalten hat, Vorlesungen zu hören; **lizentiös,** l. (licentiōsus, fr. licencieux) ausgelassen, ausschweifend, zügellos.

lichen, m. (pl. lichēnes) l. (gr. leichēn) die Moosflechte, ein Pflanzengeschlecht; Heilk. die Flechte, das Hautmoos; **Lichenin,** n. nl. Moosstärke, ein im isländ. Moos u. anderen Flechten enthaltener stärkeartiger Stoff; **Lichenit,** m. nl. ein Flechtenstein; Stein mit Flechtenabdrücken; **Lichenologie,** f. gr. Flechtenkunde; **Lichenschokolade,** f. Schokolade mit isländischem Moos.

Lichtmagnete, pl. im Dunkeln leuchtende Mineralkörper, auch Leuchtsteine genannt.

Lichtpausprozéß, m. die kurz nach ihrer Entdeckung zunächst auf die Wiedergabe von Silhouetten angewandte Photographie, indem man die Silhouetten auf ein mit einer Silberlösung getränktes Papier brachte und der Einwirkung des Sonnenlichts aussetzte, wodurch dann die Silhouette weiß auf braunem Hintergrunde erschien.

Liddy, f. engl. Koseform für Lydia.

Lidi od. **Liti,** pl. (v. sing. lidus, litus) ml. f. Leute, Grundhörige; dah.: der **Lidlohn,** Arbeits-, Tage-, Gesindelohn.

Lido, m. it. überh. Ufer, Gestade; bes. das Ufer der stark befestigten Insel Malamocco, welche die Lagunen Venedigs vom Adriatischen Meere trennt.

Lieferánt, m. (dtsch. mit lat. Endung, v. liefern, aus fr. livrer, ml. liberäre, aus der Hand geben, übergeben, v. l. liberäre, frei machen, entledigen, v. liber, frei) ein Lieferer (für einen Bau 2c.).

liēn, m. l. die Milz; **liēnal,** nl. die Milz betreffend oder dazu gehörig.

Liënterie, f. gr. (von leienteria, von leīos, glatt, schlüpfrig, und énteron, Darm) Heilk. die Magenruhr, Speiseruhr.

Liepapier, n. deutsch (Kurzwort aus dem Namen Liesegang), ein photographisches Papier aus der Fabrik von Liesegang in Düsseldorf.

Liespfund, n. (entstanden aus Livesches, d. i. Livländisches Pfund; holl. lyspond, schwed. lispund) ein niederdeutsches, holländ., schwed. 2c. Handelsgewicht = $^1/_{20}$ Schiffspfund od. 14 bis 16 gemeine Pfund, in Schweden und den russischen Ostseeprovinzen 20 Pfund zu 405,076, bez. 418,832 g.

lieu d'aisance, s. unter Aise.

Lieue, f. fr. (spr. liöh'; vgl. Legua) die alte franz. Meile od. Wegstunde, von der 25 auf einen Äquatorialgrad gingen, = 4451,9 m.

Lieutenant du roi (spr. — dü roá), Königs-Stellvertreter, Königsleutnant; **L. du royaume** (spr. — dü roajóhm') od. **de l'empire** (spr. d' langpihr') Reichs-Statthalter Reichsverweser.

Lifat, m. arab.-türk. die Volksbewaffnung, Landwehr in der Türkei.

Life-preserver, m. engl. (spr. laifpresöhrw'r), d. i. der Lebensretter; der Schwimmgürtel; der Totschläger (ein Stock mit Bleiknopf als Schutzwaffe)

Lift, m. engl., Aufzug, Fahrstuhl; **Liftboy,** m. engl. oder **Liftjunge,** m. engl.-deutsch, der den Fahrstuhl bedient.

Liga, span. und it., od. **Lige,** fr. **Ligue,** f. (spr. lig'; vgl. ligieren) ein Bündnis, Bund von Fürsten oder Staaten; bes. das Bündnis der katholischen Fürsten gegen die Union der protestantischen, 1610 zu Würzburg geschlossen; auch das Bündnis der katholischen Partei in Frankreich, von dem Herzog Heinrich von Guise gegen den König Heinrich III. 1576 geschlossen; die Verbündeten, auch **Ligisten; ligistisch,** zu der Liga gehörig oder dieselbe betreffend.

ligieren, l. (ligäre, binden) Fechtk. das Gewehr dem Gegner aus der Hand winden oder schlagen; Metalle ligieren, s. legieren 2.; **Ligade,** f. fr. die Wegschlagung des Degens aus der Hand des Gegners beim Fechten; **ligáto,** it. Tonk. gebunden, geschleift; **Ligamént,** n. (l. ligaméntum) Heilk. das Band, Gelenkband, die Flechse, Sehne; auch Heilk. ein Verband; bei Schriftgießern ein Doppelbuchstabe, zusammengezogene Buchstaben; **Ligation,** f. (ligatio) ein wundärztlicher Verband; **Ligatūr,** f. (ligatūra) Tonk. die Bindung der Noten von einem Takt in den andern; Doppelbuchstabe (in der Druckerei); Heilk. das Band, der Verband, die Aderlaßbinde; das Umlegen derselben, das Verbinden; jetzt gew. die Unterbindung einer Ader od. eines Schmarotzergewächses, und der dazu dienende Faden; auch der Einband eines Buchs; **pro ligatūra,** für den Einband.

Ligisten, ligistisch, s. unter Liga.

Ligne, f. fr. (spr. linj'; v. l. linĕa) eine Linie; auch als Maß; der zwölfte Teil eines Zolls; **en ligne** (spr. ang linj'), in Linie, in der Reihe; **en ligne de compte** (spr. — d' kongt'), in Rechnung (bringen, stellen).

lignum, n. l. Holz; pl. **ligna,** Hölzer, Holzarten; **Lignin,** n. Holzstoff; **Lignit,** m., pl. **Ligniten,** nl. Braunkohle; **lignös,** l. (lignōsus) holzartig, holzig; **Lignosität,** f. nl. die Holzartigkeit.

Ligoriäner oder **Liguoriäner, Ligoristen,** pl. ein nach ihrem Stifter Alfonso Liguori (welcher 1839 heilig gesprochen wurde) benannter 1732 gestifteter und 1749 von Papst Benedikt XIV. bestätigter, den Jesuiten ähnlicher Orden in Italien u. Österreich, auch Redemtoristen genannt (s. unt. redimieren).

Ligroïne, f. od. **Ligroïn,** n. ein aus dem Petroleum gewonnenes flüchtiges Öl, das in Ligroinlampen zur Beleuchtung verwendet wird.

Ligue, Liguist, s. Liga.

Ligústrum, n. l. die Rainweide, der Hartriegel, Tintenbeerstrauch, ein Gewächs, welches gewöhnlich zu Hecken dient; **Ligusterschwärmer,** m. einer der größten und schönsten Abendschmetterlinge Deutschlands, dessen Raupe auf dem Ligustrum lebt.

liieren, fr. (lier, prov. liar, ligar, liguar, von l. ligäre) binden, verbinden; **sich —,** sich eng mit jemand verbinden, vereinigen; **liiert,** eng verbunden, vertraut.

Likör, s. Liqueur.

Liktor, m., pl. **Liktōren,** l. (lictōres) altröm. Gerichtsdiener, Scharfrichter oder Schergen, Stockbündelträger der höhern obrigkeitlichen Personen; vgl. Fasces.

Lilak, m. span. (auch engl. lilac, lilach, spr. leiläk, von türk. leilâk; vgl. pers. liladsch, die Indigopflanze). od. **Lilas,** fr. (spr. lilăh), auch **Lila,** m. der spanische oder türkische Flieder, die Syringe, ein bekanntes Gartengewächs, ursprünglich aus Persien; die hellblaurötliche Farbe der Blüte des span. Flieders, Holderfarbe, vgl. auch Kermes; **Lilas,** pl. kleine Kanonen in Nordamerika: **Lilazin,** n. Lilak-Bitter, ein aus den Blättern und Blattknospen des Lilak dargestellter bitterer Stoff.

Lilie, f. (v. l. lilium, pl. lilĭa, gr. leirion) ein bekanntes Zwiebelgewächs, mit schöner, wohlriechender Blüte; **Lilienstein,** f. Enkrinit; **Liliazēen,** pl. (liliacēae) lilienartige Pflanzen, Rohrblumenarten; **Lilionese,** f. ein oft angepriesenes Schönheitsmittel.

Liliput, n. ein märchenhaftes Land mit daumengroßen Bewohnern, den **Liliputern** (in Gullivers Reisen von Swift); daher spöttisch **Liliputer** od. **Liliputäner,** geistig od. körperlich kleine Menschen; verächtliche Gegner.

Lillalith, s. Lepidolith.

Lilla, Lilli oder **Lili,** f. weibl. Name, Verkürzung von Karoline (Lina) oder Julie.

Limaille, f. fr. (spr. limáj'; von lime = l. lima, Feile) Feilstaub, Feilspäne von Metallen.

Limakographie, f. gr. (v. leimax, die nackte Schnecke; vgl. Limazeen) die Schneckenbeschreibung; **Limakologie,** f. die Schneckenlehre.

Liman, m. (russ. limán, Bucht, türk. limân, Hafen, v. gr. limēn, Hafen, Bucht; vgl. gr. limnē, stehendes Wasser, Sumpf, See) in Südrußland eine sumpfige Bucht, ein sumpfiger Meerbusen, bes. die oft zu einem breiten Meeresarme erweiterte Mündung eines Flusses, z. B. der Liman der Donau, des Dnjesters, des Dnjepers, des Bugs.

Limanchie, f. gr. (v. limós, der Hunger, u. ánchein, ängstigen) das Verhungern, der Hungertod.

Limande, f. fr. (spr. limángd'; v. lime, Feile, wegen der rauhen Haut) die Kliesche, eine Art Schollen (Seefische).

Limation, f. nl. (v. l. limāre, feilen, lima, die Feile) das Feilen; **Limatūr,** f. Feilspäne, Feilstaub.

Limazēen, pl. (von l. limax, m. u. f. die Schnecke, die Wegschnecke, griech. leimax) die Schnecken; **Limazīten,** pl. versteinerte Muscheln.

Limbus, m. l. der Saum oder Streifen, Besatz an Kleidern, die Falbel; der in Grade geteilte Bogen an Winkelmeßinstrumenten; **limbus infántum,** (nach dem röm.-kathol. Glauben) der abgesonderte Ort neben der Hölle, für ungetauft gestorbene Kinder, die erst hier, von der Erbsünde gereinigt, des Himmels fähig werden; **l. patrum,** eine ähnliche Vorhölle für die Seelen der Väter des A. T. vor ihrer Befreiung durch Christi Höllenfahrt.

Lime oder **Limétte,** f. fr. (vgl. Limone) eine Art kleiner süßer Limonen oder Zitronen; daraus **Limetta,** f. ein alkoholfreies Getränk; **Limettöl,** ein ätherisches Öl.

Limenárch, m. gr. (v. limēn, Hafen) ein Hafenaufseher; **Limeneréutik,** f. (von limēn und ereunán, ausspüren) die Seefahrt- od. Schifflenkungswissenschaft, auch Steuermannskunde.

Limier, m. fr. (spr. limjéh; altfr. liemier, l. gleichs. ligaminarĭus, v. ligāmen, Band, v. ligāre, binden, weil derselbe an einem Bande nachgeführt wurde) ein Leithund, Spürhund.

Limite, f. fr. od. **limito,** m. it., auch **Limitum,** n. (v. l. limes, Gen. limĭtis, die Grenze) Kfspr. das höchste Auftrags-Gebot, Preisvorschrift, Kursgrenze, äußerster Preis oder Kurs; auch die Grenze des Kredits, den ein Kaufmann dem andern gibt; **limitieren,** l. (limitāre, frz. limiter, engl. to limit) einschränken; begrenzen, genau bestimmen, Preis oder Kurs vorschreiben; **limitiert,** beschränkt, begrenzt; **Limitation,** f. (limitatĭo) die Einschränkung, Begrenzung; bestimmte, vorgeschriebene Zeit; **limitatīv,** nl. beschränkend; **limited,** engl. (spr. limmited, von to limit, beschränken, begrenzen) beschränkt, begrenzt, bedeutet, dem Namen einer Aktiengesellschaft beigesetzt, daß die Mitglieder der Gesellschaft nur mit dem Betrage ihres Einlage-Kapitals für die Schulden der Gesellschaft haften, mit beschränkter Haftpflicht; **limited Company,** f. engl. Aktiengesellschaft.

Limma, n. gr. (leimma) Tonk. urspr. die kleinste Pause; überh. = Intervall.

Limnáden, pl. gr. (v. limnē, See, Teich) See- oder Teichnymphen, s. Nymphe; **Limniten,** pl. Steine mit Abdrücken in Gestalt von Buschwerk u. Seen; **Limnokochliden,** pl. Wasserschnecken.

Limnograph oder **Limnigraph,** m. Flutmesser, selbstschreibender Pegel; **Limnographen-Kurve,** f. Flut- oder Wasserstandslinie.

Limoge-Arbeit, f. altfr. (spr. g wie sch; v. der Stadt Limoges in Frankreich) Arbeit aus Schmelzglas (Email); **Limoges,** buntgestreiftes Bettleinen aus Limoges.

Limoktonie, f. gr. (von limós, der Hunger) die Tötung durch Hunger, der Hungertod; **Limotherapie,** f. die Hunger-Kur.

Limone, f. it. (limóne; span., prov. u. fr. limon, engl. lemon; v. pers. u. türk. limûn. arab. laimûn) eine Art kleiner, blasser, dünnschaliger Zitronen; überh. = Zitrone; auch andere zitronenartige Früchte; **Limonáde,** f. fr. (it. limonáta) Zitronenwasser, ein kühlendes Getränk von Zitronensaft, Wasser u. Zucker; jetzt auch Himbeerlimonade u. a.; **limonade gazeuse** (spr. — gasöhs'), schäumende Limonade, Brauselimonade, d. i. Limonade, welche kohlensaures Gas enthält; **Limonadier,** m. (spr. — djéh), **Limonadière,** f. (spr. —djähr) ein Schenkwirt, eine Schenkwirtin, welche Limonade und andere erfrischende Getränke bereiten und feilbieten; **Limonenöl** = Limetteöl, s. d.; **Limongrasöl,** n. = Idrisöl, s. d.; **Limonin,** n. ein in den Zitronenkernen enthaltener bitterer Stoff.

Limonit, m. gr. (v. leimōn, Wiese) Raseneisenstein, Wiesenerz, Morasterz, Sumpferz, aus Eisenoxydhydrat u. phosphorsaurem Eisenoxyd bestehend.

limös, l. (limōsus, von līmus, Schlamm, Kot) schlammig, sumpfig; **Limosität,** f. nl. die Schlammigkeit.

Limotherapie, s. unter Limoktonie.

limpid, l. (limpĭdus) klar, hell, durchsichtig; **Limpidität,** f. nl. die Klarheit, Helle.

Lina, Linchen, f. weibl. Name, Verkürzung von Karoline.

Linamént, n., pl. **Linaménte,** l. (linaméntum, pl. linamenta, v. linum, Flachs, Lein) Zupfleinwand, Wundfäden, = Scharpie; **Linaria,** f. nl. Leinkraut, Frauenflachs; **Linarin,** n. eine größtenteils aus Provenceröl bestehende Flüssigkeit, durch welche man die Unvermischtheit eines leinenen Gewebes prüfen kann.

Line, f. engl. (spr. lain, engl. line, Leine, Schnur; Richtschnur, Linie), Linie.

linea, f. l. (urspr. ein Faden aus Lein, von linum, Lein. Flachs, Faden) = die Linie, s. d.; **a linea** od. **Alinea,** von vorn, Absatz, eine neue Zeile; **extra lineam,** außer der Linie; **linea alba,** die weiße Linie, ein Sehnenstreif in der Mitte des Bauches, wo die Bauchmuskeln miteinander verwachsen sind; **l. faciālis,** s. unter facies; **l. media,** s. Mediāl-Linie; — **linea,** auch f. Geschlechtslinie, s. Linie; dah.: **linea ascéndens,** auch **ascendentium** oder **superior,** f. die aufsteigende Linie oder Verwandtschaft, nämlich Eltern, Großeltern 2c.; **l. descéndens,** auch **descendentium** od. **inferior,** die ab- od. niedersteigende Linie, Kinder und Kindeskinder; **lineāl** (l. lineālis), linienförmig, in gerader Linie fortschreitend; daher **Lineālsystem,** n. Rspr. Bestimmung der Erbfolge nach der nächsten Linie (Reihe der Deszendenten), entg. Gradualsystem, s. d.; **Linealgradualsystem,** n. die Erbfolge des nächsten Grades in der nächsten Linie; **Lineāl,** n. ml. (lineāle) ein Richtscheit zum Ziehen gerader Linien; **Lineaménte,** pl. l. (lineaménta, vom sing. lineaméntum) Züge, Gesichtszüge; Handlinien; **lineār** (l. lineāris) od. **lineārisch,** linienförmig; lineārische Gleichung, Größenl. Gleichung des 1. Grades zwischen 2 veränderl. Größen; Lineār-Distanz; f. die wirkliche Entfernung zweier Körper voneinander; L.-Taktik, f. Krk. Fechtart mit Aufstellung der Truppen in langen Linien; L.-Zeichnung, eine Zeichnung, durch Linien, Umrißzeichnung, vgl. Kontur; **lineartfölisch,** mit linienförmigen Blättern; **lineartbólisch,** mit linienförmigen Lappen; **lineieren** (l. lineāre), s. liniieren; **nulla dies sine linea,** lat. Sprichw. kein Tag ohne schriftliche Aufzeichnung.

Lingam, m. (sanskr. lingga, linggam, n., urspr. ein Zeichen, von ling, malen) in Indien das männliche Glied als Sinnbild der Zeugungskraft der Natur, = Phallos bei den Griechen; **Lingamiften,** pl. Priester desselben.

Linge, m. fr. (spr. längsch; v. l. lineus, leinen, v. linum, Flachs, Lein) Leinwand, Leinenzeug, Wäsche; **linge de table** (spr. —tábbl'), Tischzeug; **l. ouvré** (spr. uwréh), gemusterte Leinwand; **l. plein** (spr. pläng), glattes Weißzeug; **Lingerie,** f. fr. (spr. längscherih) die Wäsche; der Linnenhandel, Weißzeugladen: die Wäschkammer; **Lingettes,** pl. fr. (spr. längschétt'; Verkl. von linge) dünne Serge (s. d.); feiner engl. Flanell.

Lingot, m. fr. (spr. längóh; ml. lingotus, v. lingua, Zunge, wegen der Gestalt), pl. **Lingots,** ein Metallstab, Barren, eine gegossene Metallstange, wie sie in den Handel kommt, vgl. Ingot.

linguāl, nl. (v. l. lingua, die Zunge, Sprache) die Zunge betreffend oder dazu gehörig: **linguāles,** pl. (sc. litterae) Zungenlaute; **linguifórm,** zungenförmig; **linguisch,** sprachlich; **Linguist,** m. ein Sprachforscher, Sprachgelehrter; **Linguistik,** f. die Sprachkunde, Sprachforschung; **linguistisch,** sprachkundlich, sprachwissenschaftlich; **Lingula,** f. l. eig. kleine Zunge; Naturk. eine Zungenmuschel; **Lingulíten,** pl. nl. versteinerte Zungenmuscheln.

Linie, f., pl. **Linien** (v. l. linea, vgl. d.; fr. ligne), ein Strich, eine Reihe, Zeile; Schnur, Leine; Größenl. eine Ausdehnung in die Länge (ohne Breite u. Dicke); Meßk. der 10. oder 12. Teil eines Zolles; auch = Äquator (s. d.); bes. die **Geschlechtslinie,** d. i. die Reihe der auf- und nebeneinander folgenden Abkömmlinge von einem gemeinschaftlichen Stammvater; Geschlechtsreihe; Stammfolge (die ab- oder aufsteigende Linie, vgl. linea): ferner die **Schlachtlinie,** Schlachtreihe eines Kriegsheeres oder einer Flotte; die **Linie,** auch überh. für das stehende Heer, die regelmäßigen Truppen, mit Ausnahme der Garden; daher: **Linien-Militär, L.-Infanterie, L.-Kavallerie, L.-Truppen,** stehende, regelmäßige Truppen, z. B. von den Garden und den Milizen oder Landwehren; **L.-Schiffe,** die größte Art Kriegsschiffe von 50 bis 110 Kanonen, welche bei einer Seeschlacht in eine Reihe neben- oder hintereinander gestellt werden; **L.-Perspektive,** f. die Linien-Verjüngung, regelmäßige Verkürzung der Linien und Umrisse eines darzustellenden Gegenstandes nach den Gesetzen der Fernscheinlehre oder Perspektive (s. d.); **L.-System,** n. Tonk. die 5 gleichlaufenden Linien, auf welche die Noten geschrieben werden; **liniieren,** Linien ziehen.

Liniment, n. l. (v. linīre, schmieren) flüssige Salbe; Schmier- oder Streichmittel.

Linkrusta, f. Linoleumtapete, künstliche Ledertapete.

Linktus, m. l. (v. lingĕre, lecken) eig. das Lecken; Heilk. ein Lecksaft, Leckmus.

Linoléum, n. l. (v. linum, Lein, u. olĕum, Öl) Korkteppich zur Fußbodenbekleidung aus wasserdichtem Segeltuch, auf welches eine Masse aus pulverisiertem Kork u. gekochtem Leinöl (linolĕum) aufgetragen ist.

Linon oder vlt. **Linomple,** m. fr. (spr. linóng, linóngp'l; von lin = linum, Lein) sehr feine Leinwand, bes. in Frankreich, Schleiertuch.

Linophanie, f. Papier-Fensterbild.

Linotype, f. engl., eine englische Setzmaschine (in Buchdruckereien).

Linurgie, f. gr. (v. línon, Leinen, Leinwand, und ergein, verfertigen) Bereitung der Leinwand, Leinweberei.

Lion, m. fr. (spr. lióng) u. engl. (spr. laien; v. l. leo, Gen. leōnis) der Löwe; uneig. eine Merkwürdigkeit, Sehenswürdigkeit; ein sich auszeichnender, berühmter Mann, ein Löwe des Tages (aus engl. lion of the day); in Frankreich u. England ein Modeherr, Salonheld; **Lionel,** m. fr. und engl. (spr. lionél oder laionel) Name: der Löwenähnliche: **Lionne,** f. fr. eine Löwin; uneig. eine in der Gesellschaft glänzende, berühmte Dame.

Liparie, f. gr. (von lipărós, fettig; lípos, n. Fett) Heilk. Fettigkeit, Klebrigkeit; **Lipyl,** n. der von Berzelius angenommene Stoff, dessen Oxyd die Basis der fetten Öle bildet.

lipogrammátisch od. **leipogr—,** gr. (von leipein, lassen, fehlen lassen) mit geflissentlicher Vermeidung gewisser Buchstaben, z. B. des r in Gedichten oder ganzen Werken, eine Spielerei in der Zeit des Ungeschmacks.

Lipplappen, pl. Abkömmlinge von Europäern u. Eingeborenen auf den Inseln Java u. Sumatra.

Lippus, m. l. ein Triefäugiger.

Lipsána, pl. gr. (leipsana, v. leipein, lassen 2c.) hinterlassene Heiligtümer, = Reliquien; **Lipsanographie,** f. Reliquien-Beschreibung; **Lipsanothek,** f. ein Reliquien-Behältnis.

Lipsia, f. lateinischer Name für Leipzig.

Lipyl, s. unter Liparie.

Lipyrie, f. gr. (leipyria) = Lipopyrie.

Liquation, f. l. (liquatĭo, v. liquāre, flüssig machen) das Schmelzen der Metalle, Zerfließung der Salze, Scheidung des Silbers von Kupfer (Steigerung); **liquābel,** schmelzbar.

liquet, l. (v. liquēre, flüssig, klar sein) es ist klar, deutlich, es leuchtet ein; **non liquet**, es ist nicht klar oder deutlich, läßt sich nicht entscheiden; **liquént**, fließend, flüssig, klar; **Liquefaktion**, f. nl. das Schmelzen, Zerlassen harter, harziger Stoffe durch langsames Feuer; **liquescént**, l. (liquéscens) schmelzend, flüssig werdend; **liquefzieren**, flüssig werden.

Liqueur od. **Likör**, m. fr. (spr. likȫhr; v. l. liquor, s. d.) feiner Branntwein, Gewürzbranntwein; **liqueur de Johnson**, nach dem Erfinder benanntes, zu Kollodiumbildern verwendetes Bromkadmium; **l. de Labarraque** (spr. —rack), eine Natronauflösung zum Bleichen verwendet; **Likör-Wein**, m. dickflüssiger, süßer Wein.

liquid, l. (liquĭdus, von liquēre, flüssig sein) eig. flüssig; in Rechnungssachen: hell, rein, richtig, anerkannt, erwiesen, gewiß (z. B. eine liquide Schuld); fällig; **Liquida**, f. (sc. littĕra, pl. liquĭdae) ein schmelzender, fließender Konsonant (l, m, n, r) im Gegensatz zur Muta; **Liquidum**, n. etwas Flüssigkeit, eine Flüssigkeit; eine klar erwiesene Forderung od. Schuld; **Liquidámber**, m. nl. flüssiger Amber, s. Storax; **liquidieren**, nl. (liquidāre) auseinandersetzen (eine Forderung); in Richtigkeit bringen, abzahlen; das zu Bezahlende einzeln verzeichnen, Gebühren berechnen; Geschäft auflösen, bei Auflösung einer Handelsgesellschaft die Geschäfte ordnen; **Liquidánt**, m. ein gerichtlich mahnender, seine Schuldforderung geltend machender Gläubiger; **Liquidāt**, m. ein angeklagter Schuldner, einer, gegen den die Schuldforderung geltend gemacht wird; **Liquidation**, f. die Auseinandersetzung, Schuldbezahlung, Berichtigung; auch der Forderungsnachweis, die Kosten-Berechnung; Geschäftsauflösung, -abwickelung; Liquidations-Termin, m. die für die Gläubiger gerichtlich festgesetzte Zeit zur Eingabe ihrer Forderungen; **Liquidātor**, m. ein mit Schuldsachen Beauftragter, Massenvertreter, Abrechner; **Liquidität**, f. l. (liquidĭtas) die Flüssigkeit; Erwiesenheit oder Richtigkeit von Schulden.

Liquiritiensaft, = Lakritzensaft, s. d.

Liquor, m. l. (v. liquēre, flüssig sein) eig. eine tropfbare Flüssigkeit, ein Naß; bes. Kraftwasser, Weingeist; vgl. Liqueur; Heilk. die Auflösung eines festen Körpers, welche tropfenweise gegeben wird.

Lira, f., pl. **Lire**, it. (= fr. livre, l. libra, also eig. Pfund) eine ehem. it. Rechnungsmünze = 20 Soldi zu 12 Denari, aber von ungleichem Wert, von 0,60 bis 0,80 M.; **Lirázza**, f. eine Rechnungsmünze in Venedig.

Lirac, m. ein roter französischer Wein.

Liriodéndron tulpifĕra, gr.-l. (von leírion, Lilie, déndron, Baum, tulĭpa, Tulpe, ferre, tragen, also eigentl. tulpentragender Lilienbaum) der virginische Tulpenbaum; **Liriodendrīn**, n. ein in der Wurzelrinde dieses Baumes enthaltener bitterer, kampferartiger Stoff.

lis, f. (pl. lītes) l. ein Streit, bes. ein Rechtsstreit, (Prozeß); eine streitige Sache; **adhuc sub judice lis est**, der Streit ist noch beim Richter, d. h. unentschieden; **Litisdenunziant**, m. der Streitverkünder, dessen Gegner der **Litisdenunziat** heißt; **Litisdenunziation**, f. die Streitverkündung.

liscio, it. (spr. lischjo) Tonk. schlicht, glattweg.

Lisēnen, Laschēnen, Lesīnen od. **Lesēnen**, pl. fr. Bauk. pfeilerartige Wandstreifen od. Mauerleisten an romanischen (byzantinischen) Gebäuden.

liserieren, fr. (liserer) mit Schnürchen einfassen od. sticken; **Liseré**, m. die um den Rand eines Zeuges gestickte Schnur od. Leiste; **Liseráge**, f., r. n. (spr. g wie sch) die Einfassung einer Stickerei mit goldnen, silbernen 2c. Schnürchen; **Lisière**, f. (spr. lisiähr'; l. gleichs. liciarĭa, v. licĭum, fr. lice, lisse, Faden des Gewebes, = Litze) eine Einfassung, Litze; die Salleiste; das Laufband, Gängelband; die Grenze, der Rand oder Saum, z. B. eines Waldes, Feldes.

Lisétte, f. weibl. Name, franz. Verkleinerung von Elise, Elisabeth.

Lisière, s. unter liserieren.

Liste, f. (zunächst entlehnt v. fr. liste, it., span., prov. u. ml. lista; dieses aber entst. aus dem mittelhochd. liste, Leiste, Streif) ein Verzeichnis, eine Rolle; **Listél** oder **Listeau** (spr. listóh), m. fr. Bauk. die Leiste, der Untersaum einer Säule.

Listenskrutinium, s. Skrutinium u. skrutieren.

Lister-Verfahren, n., bei Wundbehandlungen das antiseptische (fäulnisverhütende) Verfahren, das nach dem englischen Chirurgen Lister, um 1870, benannt ist, der es erfunden hat; daher auch **Lister'scher Verband** usw.

l'istesso témpo, it. Tonk. dasselbe Zeitmaß, wenn in einem Tonstück der Takt zwar verändert wird, aber dieselbe Bewegung fortbehalten werden soll.

Litanei, f. gr. (litaneía, v. litaneúein, bitten, flehen; litḗ, Bitte) ein (abzusingendes) Gebet in der Not; kirchliches Klagelied, Bittgesang; uneig. auch eine langweilige Klage, eine immer wiederholte Beschwerde.

lit de justice, n. fr. (spr. li d'schüstihß'; v. lit, = l. lectus, eig. Bett, Lager) ehem. ein feierliches Gericht, öffentlicher Gerichtstag beim franz. Parlament in Gegenwart des Königs: Throngerichtssitzung.

Liter, n. (willkürlich gebildet vom gr. litra, f., das eig. die Bezeichnung für ein Gewicht u. eine Münze war), für feste und flüssige Stoffe die Einheit des dezimalen deutschen Hohlmaßes, dessen Grundlage das Kubikmeter ist. Ein Liter (l) ist $^1/_{1000}$ Kubikmeter (cbm) oder ein Würfel, dessen Seite 1 Dezimeter lang ist, = 0,87334 frühere preuß. Quart; es faßt genau 1 Kilogramm destillierten Wassers. Vielfache des Liter sind: Dekaliter (v. gr. déka, zehn) = 10 l = $^1/_{100}$ cbm; Hektoliter (v. gr. hekatón, hundert) = 100 l = $^1/_{10}$ cbm; Kiloliter (v. gr. chilĭoi, tausend) = 1000 l = 1 cbm. Unterabteilungen des Liter sind: Deziliter (v. l. decem, zehn) = $^1/_{10}$ l = $^1/_{10000}$ cbm; Zentiliter (v. l. centum, hundert) = $^1/_{100}$ l = $^1/_{100000}$ cbm. Gesetzlich eingeführt sind in Deutschland nur Kiloliter, Hektoliter und Liter.

litera. Literatur 2c., s. littera.

Litéwka od. **Litéwke**, f. poln. (eig. eine Litauerin, ein litauischer Rock) ein kurzer polnischer Überrock von eigentümlichem Schnitt; Heer-Bluse, Wams.

Lithagōga, pl. gr. (v. lithos, m. Stein) Heilk. Stein abführende Mittel; **Lithagōgon**, n. eine Steinzange, ein Steinlöffel; **Lithánthrax**, m. Steinkohle; **Lithanthrazīten**, pl. Pflanzenversteinerungen in Steinkohle; **Lithargȳrum**, n. Silberglätte, Bleiglätte; **Lithiásis**, f. Heilk. die Steinkrankheit; **Lithion, Lithon** od. **Lithiumoxyd**, n. Steinlaugensalz, ein 1817 (zuerst im Mineralreich) entdecktes Alkali; **Lithium**, n. die 1818 zuerst dargestellte metallische Grundlage desselben; **kohlensaures Lithionwasser**, Mittel gegen die Gicht; **lithische Säure**, Harnsäure, welche sich im Urin und in Blasensteinen findet; **Lithobiblion**, n. ein Blätterabdruck, versteinertes Blatt; **Litholīe**, f.

das Steinwerfen, die Steinigung; **Lithochromie,** die Steinfärbung, farbige Steindruckerei, Kunst, mit Ölfarben auf Stein zu malen und das Gemalte auf Leinwand abzudrucken, = Chromolithographie; auch ein farbiger Steinabdruck, pl. **Lithochromien; Lithodéndron,** n. Steinholz od. versteinertes Holz; **Lithodialysis,** f. Heilk. die Blasenstein-Auflösung; **Lithofracteur,** m. gr.-fr. (spr. —töhr) eig. Steinzerbrecher, ein verbesserter Dynamit (s. d.), bes. zum Zersprengen von Geschützen; **Lithoglyph,** m. (gr. lithoglýphos) ein Steinschneider; **Lithoglyph** od. **Lithoglyphit,** m. ein Bildstein, Zierstein; **Lithoglyphik,** f. die Steinschneidekunst; **Lithoglypt,** m. ein Steinschneider; **Lithográph,** m. ein Steinschreiber, Steinzeichner, Steindrucker; **Lithographie,** f. die Steinbeschreibung, das Beschreiben der Steine; Steinzeichnung und Steindruckerei, die von Senefelder in München 1799 erfundene Kunst, auf Stein gemachte Zeichnungen mittels einer Presse zu vervielfältigen; auch ein lithographiertes Blatt, ein Steindruck; **Lithográphik,** f. die Steinzeichnungs- und Steindruckkunst; **lithographieren,** steinbeschreiben; steinzeichnen, steindrucken, durch Steindruck herstellen; **lithográphisch,** steinbeschreibend; auch s. v. w. **lithographiert,** durch Steindruck dargestellt; lithographischer Stein, der zum Steindruck angewendete schieferige Kalkstein; **Lithográphon,** n. eine Steinschrift; **lithoïdisch,** steinähnlich; **Lithokarditen,** pl. versteinerte Herzmuscheln; **Lithokólla,** f. Steinkitt, Steinleim; **lithokollētisch,** mit eingelegten Steinen besetzt, mit Edelsteinen verziert; **Lithokollēten,** pl. mit angekitteten Edelsteinen ꝛc. ausgelegte Kunstwerke; **Litholábon,** n. Heilk. ein Steinzieher, ein wundärztliches Werkzeug, Steine aus der Blase zu nehmen; **Litholatrie,** f. Verehrung von Steinen, eine Art Fetischismus; **Lithologie,** f. die Steinlehre, Steinkunde; **Lithológ,** m. ein Steinkenner, Steinkundiger; **lithológisch,** zur Steinlehre gehörig, steinkundlich; **Lithomantie,** f. die Wahrsagung aus od. nach Steinen; **Lithomárga,** gr.-l. Bgk. Steinmark; **Lithomórphen,** pl. gr. Bild- od. Gestaltsteine, seltsam gestaltete Steine; **Lithontriptika,** s. Lithotr—; **Lithopädion,** n. das Steinkind, die versteinerte (verknöcherte) Leibesfrucht; **Lithophág,** m. ein Steinfresser, Steinnager; **Lithophagie,** f. die Steinfresserei; **Lithophanie,** f. die Kunst, ein Durchscheinbild in Stein oder steinähnlicher Masse, z. B. in Porzellan, zu verfertigen; auch ein solches Durchscheinbild selbst; **Lithophyllon,** n., pl. **Lithophyllen,** = Lithobiblion; **Lithophyten,** pl. Steinpflanzen, Korallengewächse; auch Pflanzenversteinerungen; **Lith-ostēa,** pl. Knochenversteinerungen; **Lithostrātum,** n. gr.-l. oder **Lithostrōton,** gr. Fußboden-Mosaik, s. d.; **Lithotheologie,** f. gr. Beweis des Daseins Gottes aus den Steinen; **Lithothrypsis,** f. = Lithotripsie; **Lithotóm,** m. Heilk. das Steinmesser, Werkzeug zum Steinschnitt; **Lithotomie,** f. der Steinschnitt, Schnitt oder Ausschnitt des Blasensteins; **Lithotomist,** m. ein Steinschneider, Steinarzt; **Lithotripsie,** f. Heilk. Stein-Zerhämmerung, eine neuerfundene Art der Stein-Vertreibung; **Lithotriptika,** pl. steinzermalmende od. -auflösende Mittel; **Lithotriptor** (r. **Lithotriptēr**), m. der Steinzertrümmerer, ein neuerfundenes Werkzeug dazu; **Lithotritie,** f. gr.-lat. das Stein-Zerbohren, die Steinzerbröckelung in der Blase; **Lithotritor** od. fr. **Lithotriteur** (spr. —töhr), m. ein Werkzeug dazu, von Dr. J. Civiale erfunden; der Bohrer od. die Krone; **Lithotritist,** m. ein Blasenstein-Vertreiber od. -Arzt; **Lithotypographie,** f. gr. Vervielfältigung des Letterndrucks durch Steindruck mittels Übertragung des ersteren auf Stein, nach einem 1839 von den Gebrüdern Dupont in Paris erfundenen Verfahren; **Lithoxylon,** n. versteinertes Holz, Holzstein; **Lithozōon,** n., pl. **Lithozōa,** Steintiere, Korallentiere; **Lithurgie,** f. Bearbeitung der Steine, Steinhauerei; Stein-Stoffkunde od. -Scheidekunst (Steinchemie); **Lithúrgik,** f. die angewandte Steinkunde, Stein-Bearbeitungskunde; **Lithurie,** f. Heilk. das Steinharnen, Griesharnen.

Liti, s. Lidi; **liti,** s. unter lis.

Litie, f. russ. (spr. litije, eig. litija) die Litanei, bes. Seelenmesse in der griech.-orthodoxen Kirche.

litigieren, l. (litigāre, von lis, Gen. litis, u. agĕre, führen; vgl. lis) rechten, streiten, einen Rechtshandel führen; **litigándi temeritas,** f. die Streitsucht; **Litigánt,** m. (litigans) ein Rechtsstreitführer, Streitender vor Gericht; **Litigation,** f. (spätl. litigatio) der Streit vor Gericht, Rechtsstreit, Rechtshandel (Prozeß); das Rechtsstreiten, Rechten; **litigiös** (l. litigiōsus), streitig, dem Streite unterworfen; auch gern streitend, streitsüchtig; **Litigiosität,** f. nl. die Streitigkeit, das Streitigsein einer Sache; **litis ꝛc.,** s. unt. lis; **Litiskonsorten,** Streitgenossen, vgl. lis.

litorāl, l. (litorālis, von litus oder littus, Meeresufer, pl. litŏra) das Strandland oder Küstenland betreffend, davon herrührend; **Litorāle,** n. das Küstenland, Gestade; bes. das Österreich gehörige Uferland am Adriatischen Meere, oder das Triester Gebiet.

Litótes, f. gr. (v. litós, schlicht, gering) Redek. die Milderung, Verkleinerung, bes. ein scheinbar verkleinernder Ausdruck, um eine Sache desto mehr zu erheben, z. B. das ist nicht übel, st. vortrefflich.

Litra, n. ein in Georgien im Kleinhandel übliches Gewicht = 9 russ. Pfund = 3,688 kg.

Litre, m. fr. (spr. lit'r) die Einheit des franz. Flüssigkeitsmaßes (für trockene Körper, Getreide ꝛc. Millistère genannt, vgl. Stère); die Ober- u. Unterabteilungen des Litre s. unt. Liter; **Litraméter,** n. ein Werkzeug, um das spezifische Gewicht der Flüssigkeiten zu bestimmen.

Litschi, f. eine wohlschmeckende Steinfrucht in China und Tonkin; **Li-Tsu,** m. Himmlischer, ein chines. Beiname, der außer dem Kaiser nur denen zukommt, die in den Tsing-Long erzogen werden.

littĕra od. **litĕra,** f. l. (zgez. aus licĭtera, [lictera], v. sanskr. likh, schreiben, malen, mit dem Bindevokal i u. Suffix tera) der Buchstabe; **sub littĕra,** unter dem Buchstaben ꝛc.; **littera scripta manet,** Sprw. der geschriebene Buchstabe bleibt, d. h. was geschrieben ist, macht weit mehr verbindlich oder gibt sicherern Beweis, als was bloß mündlich gesagt wird; **littĕrae,** pl. Buchstaben, etwas Schriftliches; Briefe, ein Schreiben, ein Brief; **per littĕras,** durch Briefe, schriftlich; — **literāl** (spätlat. litterālis), schriftlich, buchstäblich; **Literal-Kontrakt,** m. ein Vertrag, bei welchem der Aussteller durch die Schrift selbst verbindlich wird; **L.-Methode,** f. die Buchstabiermethode, entg. Lautiermethode; **Literalismus,** m. nlat. die Buchstäblichkeit, das starre Festhalten am Buchstaben mit Vernachlässigung des Geistes; **Literalist,** m. nl. Silbenstecher; **literär** od. **literärisch** (l. litterarius), zur Bücherkunde oder zum Schriftwesen gehörig, gelehrt, wissenschaftlich; für die Literatur

von Bedeutung; **Literärgeschichte** oder **Literatūrgeschichte**, Geschichte des Schriftwesens und der schriftlichen Geisteswerke; **Literarhistoriker**, m. Literaturgeschichtschreiber; **Literātor**, m. ein Sprach- und Schriftgelehrter; **Literatūr**, f. (l. litteratūra, Buchstabenschrift, Unterricht im Lesen und Schreiben, Sprachunterricht, Sprachkunst, Gelehrsamkeit) das Schrifttum; **Literaturzeitung**, eine gelehrte Zeitung, eine zur Beurteilung von Büchern bestimmte Zeitschrift; **Literātus** od. **Literāt**, m. ein Gelehrter, der studiert hat, bes. ein der schönen Literatur Zugewendeter, überh. für Schriftsteller; **literieren**, nl. mit Buchstaben bezeichnen; als Literat od. Schriftsteller leben und wirken; **Literomanie**, f. die Schreibwut.

little, engl. (spr. litt'l) klein, bei vielen englischen Benennungen.

Littréscher Bruch, ein gefährlicher Darmbruch, bei dem nur die Außenwand des Darmes sich außerhalb der Bauchhöhle befindet.

Lituiten, s. unter Lituus.

Litūr, f. (lat. litūra; von linĕre, beschmieren, ausstreichen) das Ausstreichen des Geschriebenen; auch die ausgestrichene Stelle.

Litūrg, m. gr. (leiturgós, d. i. wer ein öffentliches od. gemeinnütziges Geschäft verrichtet, von leïtos, das Volk betreffend, öffentlich, und érgein, wirken, arbeiten, érgon, Werk) ein Priester als Vorgänger, Vorsänger ꝛc. im Kirchendienst; **Liturgīe**, f. (gr. leiturgīa) urspr. öffentliche, für den Staat übernommene Leistung, wozu namentlich Choregie u. Trierarchie gehörten; Verwaltung des Gottesdienstes, der Kirchendienst; die Kirchenordnung, vorschriftsmäßige Anordnung der Gebete und Gesänge beim Gottesdienst; bes. das der Predigt vorangehende evangel. Kirchengebet ꝛc.; **Liturgikum**, n. in der griech. Kirche ein Buch, welches drei Liturgien, näml. die des heil. Basilius, Chrysostomus und den sogen. Dialogus des heil. Gregorius d. Gr. enthält; **Litūrgik**, f. die Lehre von der Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes; **litūrgisch**, dazu gehörig, derselben gemäß, od. kirchendienstlich.

Litŭus, m. lat. der Krummstab der Auguren (s. d.) bei den alten Römern; Krummstab der katholischen Bischöfe, Bischofstab; auch ein römisches Blasinstrument, der Zinke; **Lituīten**, pl. nl. Schaltierversteinerungen mit stabförmiger Schale.

Liva, m. türk.-arab. (eig. Fahne, Banner) die Unterabteilung eines Ejalets, die von einem Kaimakam regiert wird; **Miri-Liva**, m. (vgl. Miri) der Statthalter einer solchen kleinen Provinz; auch ein Brigadegeneral.

Livery, f. engl. (spr. liwweri) die Wahlbürgerschaft, Zunft in London, die Gesamtheit der Londoner Bürger, welche das Wahlrecht besitzen.

Livet, m. fr. (spr. liwéh) der letzte Spieler im Billard.

Livia, f. lat. röm. Frauenname (männl. Livius); auch die Feldtaube.

livide, l. (livĭdus) bleifarbig, bläulich, fahl, gelbgrün, von der Hautfarbe; uneig. mißgünstig, neidisch; **Lividität**, f. nlat. die Bleifarbe, Fahlheit; Mißgunst, Neid; **Livor**, m. lat. ein blauer Fleck; Heilk. ein blaugelbes Wundmal.

Livonese, m. ital. d. i. Livländer: eine russ. Rechnungsmünze = 96 Kopeken.

Livor, s. unter livide.

Livraison, f. fr. (spr. liwräsóng; l. liberatĭo, Befreiung, v. liberāre, befreien, fr. livrer, liefern; vgl. Lieferant) die Lieferung, Ablieferung.

livre, m. fr. (spr. liw'r; vom lat. liber) das Buch; **à livre ouvert** (spr. a liw'r uwähr'), nach offenem Buche; Tonk. nach vorgelegten Noten, vom Blatte, z. B. sogleich spielen; **livre blanc** (spr. — blang), ein Buch von weißem Papier, Schreibpapier; **l. en blanc** (spr. — ang blang), ein rohes ungebundenes Buch; **l. de dépense** (spr. — depángß'), ein Ausgabebuch; **l. de mise et de recette** (spr. — mihs' e d' reßétt'), ein Einnahme- und Ausgabebuch; **l. rouge** (spr. — ruhsch'), das rote Buch od. Angebebuch bei den vormaligen franz. Königen; **Livret**, n. (sprich: liwréh) ein Büchlein, kleines Buch; die 13 Karten der Pharaospieler.

Livre, f. fr. liw'r; v. l. libra), pl. —s, ein Pfund (in Frankreich = 489,506 g); als Münze (gew. n. od. m.) in England **Livre Sterling**, Pfund Sterling, ein Münzpfund, s. Sterling; in Frankreich = Franc, s. d.

Livree, f. fr. (von livrer, liefern; ital. livrea, span. libréa; vgl. Lieferant) ehemals auch **Liverei**, eig. gelieferte Kleidung; Dienstkleidung, Leibtracht; auch Hof- oder Leibfarbe; die sämtliche Dienerschaft einer Herrschaft; eine gleichförmige od. gleichfarbige Kleidung; **Livreeraupe**, f. fr.-dtsch. die Ringelraupe.

livre rouge, **Livret**, s. unter livre.

lixivia, f. oder **lixivium**, n. lat. die Lauge; **lixivium causticum**, Ätzlauge; **Lixiviation**, f. nl. die Auslaugung (vgl. Elixiviation).

Lizent, m. (vom l. licentia, Erlaubnis), s. Akzise; **Lizent-Brief**, ein Abfertigungsschein bei Warenversendungen; **L.-Geld**, ehem. hannoverische Verbrauchssteuer, welche in Kassengeld bezahlt wurde.

Lizitum, n., pl. **Lizita**, l. 1., s. licet; 2. (v. licēre, ausgeboten od. feil sein) ein Gebot bei Versteigerungen, Angebot; **lizitieren** (l. licitāri), auf etwas bieten; etwas versteigern, ein Geschäft ausverkaufen; **licitándo**, auf dem Wege des Angebots; **Lizitánt**, m. (licĭtans) ein Bietender, Meistbietender; **Lizitation**, f. (licitatĭo) das Bieten, Feilschen; eine (gerichtliche) Versteigerung (Auktion); auch ein mündliches Unterbietungsverfahren; ein Ausverkauf.

Lizzi, f. engl. (spr. Lissi), Koseform von Elisabeth, unser: Lieschen.

Ljubow, f. russ. (spr. ljubóff; von ljubitj, lieben), die Liebe, weibl. russ. Taufname, als Abkürzung **Ljuba**.

Llama, s. Lama.

Llano, m., pl. **Llanos**, span. (spr. ljános; d. i. überh. Ebenen, v. lat. planus, eben) ungeheure baumlose Ebenen im südl. Amerika; **Llanéros**, pl. die diese Ebenen bewohnenden Hirten.

Lloyds, n. oder **Lloyd**, m. (sprich: leud) eine Seehandels-Anstalt zur Versicherung gegen Seegefahr und Einziehung von Schiffsnachrichten, die ihren Sitz in einer Reihe Zimmer der Londoner Börse hat, durch einen Verein von Schiffsversicherern (underwriters, d. i. Unterzeichnern) gebildet (so benannt nach Lloyds Kaffehaus, in welchem seit Ende des 17. Jahrh. die Schiffs-Makler ꝛc. sich versammelten, weil es in der Nähe der Börse lag); auch eine ähnliche Versicherungs-Anstalt u. Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Triest seit 1833, Österreichischer Lloyd oder it. Lloyd austriaco genannt; in Odessa seit 1856, Russischer Lloyd, u. in Bremen seit 1857, Norddeutscher Lloyd genannt; **Lloyds List**, **Lloyds Liste**, f. oder bloß **Lloyd**, m. ein Handels- und Schiffahrts-Anzeigeblatt, welches in London und Triest herausgegeben wird.

Loa, f. span. (eig. Lob, v. l. laus, Gen. laudis) beim span. Theater ein Vorspiel, ein kleines Schau- od. Lustspiel, das vor einem größeren aufgeführt wird und den Inhalt desselben ankündigt (so genannt, weil der Gegenstand dieser Stücke immer auf das Lob derjenigen Personen berechnet ist, welchen sie gewidmet sind).

Load, n. engl. (spr. lohd) die Last, ein engl. Maß für Bretter, Dielen, Planken von verschiedenem Inhalte, je nach der Dicke der Holzstücke.

Loafer, m. engl. (spr. lóhfer; vom deutschen laufen, landschaftl. lofen) anfangs ein Bettler und Herumtreiber, Lazarone; jetzt ein Bummler, Händelsucher, seit fünfzig Jahren in den größeren Städten des nordamerik. Freistaats gebräuchlich (vgl. Rowdies).

lobus, m., pl. **lobi.** nl. (v. gr. lŏbós) Lappen; **lobüli,** pl. Läppchen; **Lobelie,** f. (fr. lobélie) ein artenreiches Pflanzengeschlecht aus Südamerika, zu den Glockenblumen gehörend.

loca, lokabel, lokal 2c., s. unter locus.

Locánda, f. it. (v. it. u. l. locāre, vermieten) eine zu vermietende Stube; ein Gasthaus, eine Herberge oder Schenke in Italien u. Griechenland; **Locandiéra,** f. die Gastwirtin.

Loch, m. schott. (kelt.-gäl.-ir. loch; vgl. das deutsche Lache, u. das lat. lacus) ein Landsee.

Lochien, pl. (griech. lóchia u. locheīa, von lóchos, Niederkunft) Heilk. der Entbindungsblutfluß, die Reinigung der Kindbetterinnen nach der Geburt, auch wohl der Wochenfluß (weil er in der Wochenbettzeit eintritt); **Lochiorrhagie,** f. der Mutterblutfluß während des Wochenbettes; **Lochodochium,** n. Entbindungsanstalt.

Locchreas, engl. (spr. lockrihs) Leinwand aus Irland.

loci, lozieren, s. unter locus.

Locket, n. engl. (Verkl. v. lock, Schloß) ein Schlößchen, Häkchen, Armband; auch = Medaillon.

Lock-out, m. engl. (spr. — aut) eig. die Aussperrung, Ausschließung, bildet den Gegensatz zum Streik, indem die Arbeitgeber sämtliche Arbeiter entlassen, um zur Bekämpfung eines Streiks sich die Arbeiter zu unterwerfen.

loco. Lokozession, lokofix 2c., s. locus.

Locofóco, m., pl. **Locofócos,** die Anhänger der Fortschrittspartei in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, = Demokraten, seit 1835 so genannt. (In einer Wahlversammlung löschten die Rückschrittsmänner, seitdem spottweise Hocopocos [s. d.] genannt, die Gasflammen aus, worauf die Fortschrittsmänner durch Reibzündhölzchen, engl. locofoco-matches, den Saal erleuchteten.)

locus, m. lat. der Ort, die Stelle; **l. a. quo,** der Ort, woher? Wohnort des Wechselstellers; **l. ad quem,** der Ort, wohin? Ort der Wechselbeziehung; **l. classicus,** m. eine Haupt- oder Musterstelle; Beweisstelle in einem Buche; **l. commūnis,** m. ein Gemeinplatz, Alltagssatz; **l. delicti,** der Ort des Vergehens; **l. parallēlus,** eine Vergleichungsstelle, Stelle, von gleichem Inhalt od. entsprechender Beschaffenheit, z. B. in der Bibel; — pl. v. locus: **loca,** d. i. Örter, Gegenden, u. **loci,** d. i. Stellen (z. B. loci classĭci, loci commūnes, loci parallēli 2c.); **ad loca,** auf die Plätze, setzt euch! **loci memoriāles,** Stellen zum Auswendiglernen; — **loco,** anstatt, z. B. **loco sigilli,** anstatt des Siegels; **loco citato,** auch **l. laudāto,** am angeführten od. angezogenen Orte; **loco,** Kfspr. am Ort des Verkaufs; **Loko-Ware,** am Platze vorhandene Ware; **L.-Fracht,** Platzfracht; **in loco,** an Ort und Stelle, an derselben Stelle; auch hier; **hoc loco,** an diesem Orte; **hujus loci,** dieses Ortes; **ad hunc locum,** an oder zu dieser Stelle; **pro loco,** für den Platz (z. B. in Schulen eine Probeschrift schreiben 2c.); **locum tenens,** m. (fr. lieutenant) ein Stellvertreter, Statthalter; — **Lokozession,** f. nl. das Platzmachen, Weichen; **lokofix,** auf einem Standorte befestigt, angewachsen; **Lokofixität,** f. die Unbeweglichkeit; **lokomobil,** der Ortsveränderung fähig; **Lokomobile, Lokomobil,** n. od. gew. **Lokomobile,** f. eine fahrbare (sich nicht auf Eisenschienen bewegende) Dampfmaschine; **Lokomobilität,** f. Beweglichkeit, Bewegbarkeit; **Lokomotion,** f. die Ortsveränderung; **lokomotiv,** freibeweglich; Ortsveränderung oder Bewegung bewirkend; daher als Sachw. **Lokomotiv,** n. od. **Lokomotive,** f. die sich selbst fortbewegende u. zum Fortziehen von Lasten benutzte Dampfmaschine, der Dampfwagen; **Lokomotivität,** f. freie Beweglichkeit; **Lokomotor,** m. Maschinenwagen, Triebwagen; **Lokotenénz,** f. Stellvertretung, Statthalterschaft; —**lokāl** (l. localis), örtlich, räumlich; ortsmäßig, einem Orte und dessen Lage gemäß, zugehörig, daselbst befindlich und gebräuchlich; das **Lokāl** oder **Lokāle,** das Örtliche, die Örtlichkeit, Ortsbeschaffenheit; der zu einem gewissen Zweck eingerichtete Raum, z. B. Saal, Gebäude, Gastlokal, Kauflokal; pl. **Lokalien,** bes. Geschäftsräume; s. auch weiter unten; **Lokal-Behörde,** Ortsbehörde, die örtliche niedere Behörde, entg. der höheren od. Oberbehörde einer Provinz, eines Bezirkes oder Landes; **L.-Blatt,** ein Ortsblatt, Stadtblatt, eine Zeitung, die sich hauptsächlich mit örtlichen Angelegenheiten beschäftigt; **L.-Charakter,** m. die Ortseigenheit oder -beschaffenheit; **L.-Expedition,** f. Erhebung an Ort und Stelle; **L.-Farbe,** Malerk. die Ortsfarbe, eigentümliche und natürliche Farbe eines Gegenstandes, wodurch er sich in Hinsicht des Ortes, den er im Gemälde einnimmt, von allen andern Gegenständen unterscheidet; desgleichen in einem Dichtwerke Worte, Wendungen, Anschauungen, welche die Heimat des Dichters oder einer Dichtung anzeigen; **L.-Fracht,** f. Bezirksfracht; **L.-Heizung,** f. Heizung durch Einzelöfen; **L.-Katalóg,** m. ein Verzeichnis, worin die Standplätze der Bücher einer Bibliothek angegeben sind; **L.-Nachrichten,** Ortsnachrichten; **L.-Patriotismus,** m. Heimatsstolz, Voreingenommenheit für die Heimat und alles, was zu dieser gehört und aus dieser stammt; **L.-Pferde,** Postw. Ortspferde; **L.-Polizei,** f. die örtliche, niedere Polizei, entg. der höheren, von den Oberbehörden ausgeübten; **L.-Postanstalt,** Ortspostanstalt; **L.-Satz,** Sprachl. Umstandssatz des Ortes; **L.-Sendungen,** Postw. Orts- oder Stadtsendungen; **L.-Statut,** Ortsgesetz; **L.-Tarif,** Bezirksfrachtsatz; **L.-Verkehr,** Binnenverkehr, Ortverkehr; **L.-Zug,** Binnenzug, Ortszug; **L.-Zulage,** Ortszulage; **Lokalie,** f. eine Ortsangelegenheit, ein örtliches Interesse; **Lokalien,** pl. in Österreich Seelsorgerstationen, die aus zu weitläufigen Pfarreien seit Joseph II. entstanden sind; **Lokalisten,** pl. (Capellāni locāles) die Seelsorger derselben; **Lokālis** (nämlich Kasus) od. **Lokativ,** m. nl. der Ortfall, ein eigentümlicher Biegefall der Nennwörter in einigen (z. B. den slavischen) Sprachen; **lokalisieren,** eine Stelle anweisen oder auf eine bestimmte Stelle, in gewisse Grenzen beschränken, z. B. einen Krieg, eine entstehende Krankheit lokalisieren; **Lokalisation,** f. die Stellenan-

weisung; Begrenzung, Einschränkung; **Lokalität,** f. (spätl. localĭtas) die Örtlichkeit, Ortsbeschaffenheit, Lage, Räumlichkeit; **localĭter,** in örtlicher Hinsicht; — **Lokarium,** n. l. der Mietzins, das Pachtgeld; — **lozieren** (l. locāre), an einen Ort setzen oder stellen; verleihen, z. B. Geld; vermieten, verpachten; die Gläubiger einer Konkursmasse ordnen; **lokābel,** nl. ortsgemäß, der Natur eines Ortes nicht zuwider; **Lokabilität,** f. die Ortsgemäßheit; **Lokāta** oder **Lokāte,** pl. Fächer, Schriftfächer; **Lokatarius,** od. fr. **Lokataire** (spr. —tähr), m. der Mieter, Mietmann, Pachter; **Lokation,** f. l. (locatĭo) die Ortsanweisung, Anordnung; die Verdingung, Verpachtung; auch das **Lokations-Urteil,** das Klassen-Urteil, die richterliche Entscheidung, wodurch jedem Gläubiger in der Konkurs-Masse sein Platz in der Reihenfolge der Forderungen angewiesen wird; **locatio operārum,** der Dienstvertrag; **l. opĕris,** der Verdingungsvertrag, wodurch die Ausführung einer Arbeit oder Unternehmung, z. B. eines Baues, verdungen wird; **Lokātor,** m. der Vermieter od. Verpachter; **Lokatorium,** n. = Lokarium; **Lokātum,** das Vermietete.

Lodoiska, f. poln. Name: die Volksbeschützerin.

Lof oder **Loof,** n. (altschwed. lop, löp; angels. und altengl. lep, isländ. laupr, Korb; urspr. wohl überh. Gefäß; vgl. Loop) in Kur- u. Livland früher ein Getreide- und Kalkmaß = ½ Rigaische Tonne = 68,86 l; auch ein Gewicht = 5 Liespfund = 100 Pfund.

Lofne oder r. **Lofn,** f. altnord. Fabell. die Göttin der ehelichen Verbindungen.

Log, n. niederd. (schwed. logg, engl. log, d. i. überh. Block, Holzscheit) ein Schiffslaufmesser, Fahrtmesser, Werkzeug zur Bestimmung der Geschwindigkeit der Schiffe, bestehend in einem schifförmigen oder dreieckigen, mit Blei beschwerten Holze an einer langen Leine (Logleine); das **Logbuch,** Buch zur Aufzeichnung der mit dem Log angestellten Beobachtungen über die Richtung und Geschwindigkeit des Laufs eines Schiffes, der Winde usw., Schiffs-Journal; **loggen** (engl. log), das Log auswerfen, um die Geschwindigkeit des Schiffes zu messen.

logaödisch, gr. (v. lógos, Rede, und aoidē, Gesang) Versk. **logaödische Verse,** Verse, in denen der gesangmäßige daktylische Rhythmus in den schwächeren und ruhigeren trochäischen übergeht (z. B. —◡◡—◡—◡); **Logarithmus,** m., pl. **Logarithmi** oder **Logarithmen,** gr. (logárithmos, von lógos, Wort, Rede, Vernunft, Rechnung, Verhältnis ꝛc., u. arithmós, Zahl) Größenl. Verhältniszahlen od. Verhältniszähler (der Logarithmus einer Zahl ist der Exponent der dieser Zahl gleichen Potenz einer als Grundzahl oder Basis angenommenen Zahl [gew. 10]); **Logarithmik,** f. die Verhältniszahlenlehre; **logarithmisch,** die Verhältniszahlen betreffend; logarithmisches System, die Verbindung der Logarithmen mit den Zahlen als Potenzen einer und derselben Basis.

Loge, f. fr. (spr. lohsche; it. loggia, prov. lotja, ml. logia, logea, von althd. louba, mhd. loube, löube, ml. laubia, lobia, Laube, d. i. ursprüngl. ein bedeckter Raum od. Gang) die Halle, Zelle, Hütte, an der Außenseite eines Hauses, entweder in den oberen Stockwerken, oder in einem leichten Aufbaue; in Schauspielhäusern: ein verschlossener u. bedeckter Sitzplatz, ein Sperrsitz; bei Freimaurern: der Saal od. Versammlungsort, die Maurerhalle, u. die Versammlung selbst, der Freimaurerverein; ferner die Zelle für Wahnsinnige in Irrenhäusern; die Schiffskammer, Koje; das Behältnis, der Verschlag für wilde Tiere; in England die Türhüterwohnung in einem Park; auch ein kleines Landhaus; in älterer Zeit bezeichnete **Loge** auch die Amtsstube, das Bureau, Bureau ist der jüngere Ausdruck dafür; **logieren** (fr. loger, ml. logiāre), wohnen, herbergen; jemand beherbergen, bei sich wohnen lassen, od. ihm Wohnung geben; **logeable** (spr. loschāb'l), wohnbar, wohnlich, bequem; **Logement,** n (spr. losch'máng) Wohnung, Behausung; Krspr. Verschanzung, Befestigung eines von den Belagerern eroberten Postens; auch der verschanzte Ort; **Logis,** n. (spr. loschih; ml. logicium) die Wohnung, Behausung, das Haus.

loggen, s. unter Log.

Loggia, f. it. (spr. lódscha) = Loge, s. d.; bes. ein bedeckter Gang um das obere Stockwerk eines Hauses, eine Galerie, Laube, Bogengang.

logieren, Logis, s. unter Loge.

Lógos, m. gr. das Wort, die Rede; Sage; die Vernunft, das Denkvermögen; der Vernunftgrund; das Wort im Neuen Testamente, d. i. das Selbstbewußtsein Gottes, der von Ewigkeit her gedachte Gedanke Gottes von sich selbst, der in der Schöpfung als schöpferische Kraft hervortritt und in der Anleitung der Menschen zu höherem Geistesleben in Tugend, Weisheit u. Wissenschaft; die göttliche Natur Christi; **Lógik,** f. (gr. logikḗ sc. téchnē, Kunst, l. logĭca) die Denklehre, die Wissenschaft der Denkgesetze od. des reinen Gedankens; auch die Wissenschaft der Vernunft od. des Erkenntnisvermögens überhaupt; Folgerungsvermögen; **Logiker,** m. Denklehrer; auch Denkkundiger; **lógisch** (gr. logikós, ē, ón), der Denklehre gemäß, darin gegründet ꝛc.; logischrichtig, denkrichtig, folgerichtig; **Logismus,** m. (gr. logismós) ein Vernunftschluß; **Logist,** m. (gr. logistēs) der Rechner, bes. Buchstabenrechner (Algebraist); **Logistik,** f. die Buchstabenrechenkunst, s. Algebra; auch die Folgerungskunst; Krspr. die Fristkunde, d. i. die Wissenschaft, welche Zeit und Raum, die zur Ausführung einer taktischen Bewegung nötig sind, berechnen lehrt; **logistisch,** dazu gehörig, bes. für algebraisch; **Logodädalie,** f. die Wortkünstelei; Schönsprecherei; **Logodädalist,** m. ein Wortkünstler, Schönsprecher; **Logodiarrhöe,** f. Wort-Durchfall, Wortüberfluß; Weitschweifigkeit; **Logográph,** m., pl. **Logographen** (gr. sing. logográphos), Sagenschreiber, Benennung der ältesten griech. Geschichtschreiber; **Logographie,** f. Sagenschreibung, älteste Geschichtschreibung; **Logogriph,** m., pl. —**en** (vgl. Griphi), Worträtsel oder Rätselwort, Buchstabenrätsel, ein Wort, das durch Ab- und Zunehmen eines Buchstabens ꝛc. eine andere Bedeutung bekommt, z. B. S-p-aß, G-r-eis ꝛc.; **Logolatrie,** f. übertriebene Verehrung des Wortes oder der Vernunft; **Logologie,** f. die Lehre vom Logos im N. T.; **Logomachie,** f. Wortstreit; **Logómachos,** m. ein Wortklauber, Silbenstecher; **Logométer,** n. der Verhältnismesser; **Logometrie,** f. die Wortmaßlehre; **Logophór,** m. ein Wortträger, Sprachrohr durch wagerechte Röhren in der Erde; **Logosophie,** f. Wortweisheit, Wörterkunde, gründliche Kenntnis der Wörter; **Logothét,** m. ein Schriftsteller; auch Schnellschreiber; der Kanzler am byzantin. Hofe; **Logotypie,** f. Wörterdruck, der Abdruck in Holz ausgeschnittener oder galvanoplastisch angefertigter Druckformen, welche ganze Wörter oder Silben enthalten: **Logotypen.**

Loi, f. fr. (spr. loá; aus d. l. lex entstanden; prov. leg, lei, span. ley, it. legge) das Gesetz, Gebot, Recht.

Loimiáter, m. gr. (v. loimós, m., Pest, Seuche, u. iätrós, Arzt) ein Pestarzt; **Loimographie**, f. die Beschreibung einer Pest oder Seuche.

Lok oder **Looch**, m. arab. (la'ûk od. lu'ûk, eig. eine Arznei, die geleckt wird, von la'ika, lecken) der Brustsaft, Brustlatwerge.

Lokao, n. chin. ein erst seit 1856 bekannt gewordener Färbestoff, der in China aus der Rinde des Lohzah bereitet wird und einfaches, ursprüngliches (nicht aus Blau u. Gelb zusammengesetztes) Grün enthält.

Lokativ, Lokation, Lokomobile, Lokomotive 2c., s. unter locus.

Loke, r. **Lokt**, m. altnord. Fabell. (nach Mogk v. d. nord. Verbum lúka od. ljúka, d. i. schließen, endigen) der Endiger des Angenehmen wie des Unangenehmen, der Freund u. Feind der Götter, der Gott der Zerstörung, durch List und Trug ausgezeichnet; vielleicht urspr. die Verpersönlichung des Feuers in seiner verderblichen Richtung (vgl. isländ. logi, Flamme).

Lokiec, m. poln. (spr. lúkiëz) Gen. pl. **Lokci**, die frühere polnische Elle = $^1/_8$ Ssaschen (Klafter, Faden) = 0,576 m.

Lokulamént, n. l. (loculaméntum; v. locŭlus, Örtchen) das Fach, Behältnis; Bilderblende; **Lokulátor**, m. nl. ein Wirtschaftsaufseher.

lokupletieren, l. (locupletāre, von locŭples, reich) reich machen, bereichern.

Lokusta, f. l. eine Gattung von Heuschrecken; **Lokústen**, pl. eine Abteilung heuschreckenartiger Tiere (Laubheuschrecken, Heupferdchen).

Lokution, f. l. (locutio, v. loqui, reden) das Reden, der Ausdruck, die Redeweise; **Lokutorium**, n. nl. das Sprechzimmer in Klöstern.

Loligo, s. Kalmar.

Lollharden od. **Lollarden**, pl. seit dem 14. Jahrh. Name für verschiedene fromme Genossenschaften von Laien, welche sich bes. der Krankenpflege und Leichenbestattung widmeten (v. dem niederdeutschen Worte lollen, lullen, weil sie bei Leichenbegängnissen einen dumpfen Gesang hören ließen), zuerst in den Niederlanden, dann auch in Deutschland; auch Spottname der Anhänger Wiklefs in England.

Lombard, m. fr. (spr. longbáhr; von den Lombarden, d. i. Bewohnern der Lombardei in Oberitalien [entst. aus Longobarden, s. d.], welche sich als Anhänger der Ghibellinen nach Frankreich flüchten mußten und dort zu Anfang des 13. Jahrh. zuerst solche Anstalten errichteten) das Leihhaus, Pfandhaus, die Leih- oder Darlehnsbank; **Lombards**, pl. Leihscheine, Pfandscheine, Wechselzettel; **Lombard-Bank, L.-Geschäft**, Darlehnsbank, Pfandgeschäft; **L.-Bestände** od. **-Effekten**, pl. die niedergelegten Pfänder.

Lomber od. **Lomberspiel**, s. L'hombre.

Lompenzucker od. **Lumpenzucker**, m. engl.-dtsch. (von engl. lump, Klumpen, spr. lömp), Zucker in Klumpen, Klumpenzucker (engl. lumpsugar).

Londres, pl. fr. (spr. longdr') Name für die Stadt London, danach benannt verschiedene Arten von Tuchen, Zigarren 2c.; früher eine Art Galeere.

Long, long ago, engl. (sprich: — ägoh) d. i. Lang, lang ist's her (ein Lied von Bayly).

longanim, nl. (v. longus, lang, u. animus, Geist, Gemüt) langmütig; **Longanimität**, f. die Langmut; **Longävität**, f. l. (longaevĭtas) das lange Leben; **Longe**, f. fr. (spr. longsch'; abgek. f. alonge, s. unter allongieren), Reitk. der Halfter- oder Langriemen, das Leitseil (mit einem dem Reitschüler um den Leib gelegten Strick, der über eine Rolle geht und von dem Lehrer gehalten wird);

longimán, l. langhändig; **Longimánus**, m. ein Langhändiger, Beiname von einem pers. König Artaxerxes; **Longimetrie**, f. l.-gr. die Längenmessung, Ausmessung der geraden Linien, ein Teil der Geometrie; **longieren**, fr. (longer, spr. longsch—) längs eines Gegenstandes hingehen od. hinziehen; **Longitúdo**, f. lat. die Länge, bes. die geographische, s. d.; **longitudinál**, nl. die Länge betreffend, der Länge nach; Longitudinál-Grade, Längengrade; L.-Magnete, längliche Magnetstäbe, bei denen sich die magnetischen Pole an den am weitesten voneinander abstehenden Enden befinden (entg. den Lateral-Magneten); L.-Schwingungen, Längenschwingungen (des Schalls).

Longchamp, n. od. r. m., fr. (spr. lóngschang; von long, lang, und champ, Feld) urspr. ein zu Wettrennen benutzter Platz im Bois de Boulogne in Paris; daher überh. Wettrennen, Pferderennen, Rennbahn.

Long-Cloth, n. engl. (spr. —klohß) ein gewöhnliches, grobes Baumwollenzeug; **Long-Ells**, pl. engl. geköperte englische Flanelle.

Longobarden, pl. eig. **Langobarden** (d. i. Langbärte, lat. Longobardi, eigentl. Langobardi) eine deutsche Völkerschaft, die zuerst an der Niederelbe, etwa im Lüneburgischen, u. zuletzt in Oberitalien wohnte (vgl. Lombard).

Long-Royal, n. fr. (spr. —roajahl) englisches Kupferdruckpapier; **Longshawl**, engl., s. unt. Shawl.

Longuette, f. fr. (spr. longett'; von longuet, länglich) ein längliches Druckläppchen auf Wunden.

Lonicere, f. fr. (spr. —ßähr'; nl. lonicĕra, v. Plumier zu Ehren des Naturforschers Adam Lonicer, † 1586, so genannt) Geißblatt, Jelängerjelieber, ein Pflanzengeschlecht von verschied. Arten, vgl. Kaprifolium.

Looch, s. Lok; **Loog**, s. Log.

Loofah, fälschl. für Luffa, s. d.

Loon, m. engl. (spr. luhn; dän. loom, schwed. lomm, lomma, lumbe, altnord. lômr, deutsch Lohme) der Wassertruthahn, eine einsam lebende Taucherart am Hudson-Flusse in Nordamerika.

loop, m. engl. (spr. lūp), die Schleife, Schlinge; **looping the loop**, n. (barb.-engl.-amerikan. Bildung der Artistensprache; d. i. eig. eine Schleifen-Windung sich windend machen) eine Schleifenfahrt, bei der der Akrobat auf einem Zweirad od. Automobil innerhalb einer großen Schleife, die die Fahrbahn darstellt, in rasendem Tempo fährt, so daß er den oberen Teil der Schleife frei in der Luft schwebend mit dem Kopf nach unten zurücklegt.

Loop, m. (= Lof, s. d.) in Riga früher ein Getreidemaß; **Looper**, m. ein ehemaliges Getreidemaß in Friesland = $^1/_2$ Tone = $^1/_{36}$ Last.

Looti, s. Luti.

Loquazität, f. l. (loquacĭtas, v. loquax, geschwätzig) die Geschwätzigkeit.

Lorcha, f. ein chinesisches Küstenschiff, nach einem europäischen Muster in China selbst gebaut, und nach einer portugiesischen Niederlassung, Hongkong gegenüber, benannt.

Lorchen, f. Verkl. von Lore, s. d.

Lord, m. engl. (spr. loard; angels. hlâford; also urspr. Brotherr, Brotwart, von hlâf, Laib, Brot, und weard, der Wart, Wächter, Bewahrer; vgl.

Lady) in der Anrede: **Mylord** (von my, mein), Herr, gnädiger Herr, ein Ehrentitel des hohen Adels in England; auch Titel verschiedener hoher Staatsbeamten und der Bischöfe der engl. Kirche, welche letzteren Lords spirituals, d. h. geistliche Herren, genannt werden; **Lord-High-Steward,** s. Steward; **L.-Lieutenant,** m. (spr. — leftennänt) Titel des Vizekönigs v. Irland; **L.-Mayor** m. (spr. — mehr) Herr Bürgermeister, der Titel des ersten Bürgermeisters von London und York; **L.-Provost,** m. Titel des Oberbürgermeisters von Edinburgh; **Lordship,** f. Lordschaft, Herrlichkeit, Anredetitel eines Lords.

Lordōsis, f. od. **Lordōma,** n. gr. (v. lordūn, vorwärts biegen, lordós, vorwärts gekrümmt) das Nachvorngekrümmtsein des Rückgrats, die vorgebückte Haltung des Körpers; der Brusthöcker; **lordōtisch,** vorwärts gekrümmt, bucklig.

Lore, Lori, s. Lowry.

Lore, f. weibl. Name, Abkürz. von Eleonore, s. d.

Lorenz, m. (nl. Laurentius, von laurus, Lorbeer) männl. Name: der Lorbeerbekränzte.

Lorétte, f. in Paris eine Weltdame, Buhlerin, eine etwas vornehmere, aber bei weitem nicht so harmlose Art von Grisetten (s. d.) in Paris, so genannt nach der Kirche Notre Dame de Lorette, in deren Nähe sie meistens wohnen; **Lorettendrama,** ein Drama, in welchem Loretten verherrlicht werden (z. B. die Kameliendame von Dumas); **Lorettodicée,** f. Verherrlichung der Loretten.

lorgnieren, fr. (lorgner, spr. lornj—; vom mhochd. lūren, schweiz. loren, luren, neuhochd. lauern) anschielen, verstohlen beobachten; bes. durch Augengläser betrachten; auch **lorgnettieren, Lorgneur,** m. (spr. lornjöhr) ein Beäugler, Auflaurer; **Lorgnette,** f. (spr. lornjétt') ein Augenglas, eine Art Brille, welche aber nicht auf der Nase ruht, sondern an einem Schnürchen getragen u. nach Bedürfnis vors Auge gehalten wird; **Lorgnon,** n. (spr. lornjóng) ein einfaches Vergrößerungsglas, Brillenglas, Monocle, s. d.

Lori, m. (hindost. und malay. lūri od. nūri, javan. nōri; span. ist loro, port. louro, Benennung aller größeren Papageien-Arten) eine Art prächtiger großer Papageien, von den Molukken.

Lori, Lore, s. Lowry.

Lorīka, f. l. (v. lorum, Riemen) ein Brustharnisch, Panzer; **lorizieren** (latein. loricāre), bepanzern; Scheidek. Gläser mit Ton ɪc. umgeben, damit sie beim Gebrauch im Feuer nicht springen.

Loris od. **Lori,** m. eine Art Maki oder Faultieraffe auf Zeylon, von der Größe und Farbe des Eichhörnchens ɪc.; ein bunter Schal.

Lormier, m. fr. Kleinschmied, Sporer; **Lormerīe,** f. das Handwerk desselben.

loro, ital. ihr; sie, ihnen; Kfspr. z. B. conto loro, ihre Rechnung.

Losament, n. = Logement, s. d.

Loshki, pl. russ. hölzerne Löffel, die bei der russischen Volksmusik als Tonwerkzeuge gebraucht werden.

loss, n. engl. Verlegenheit; **never at a loss** (spr. newwer ät ä l.), nie in Verlegenheit.

Lotiōn, f. l. (lotio, v. lavāre, waschen) das Waschen, Baden, die Reinigung; auch **Lotūr,** f. (l. lotūra); **lotūrae,** pl. Waschmittel; **lotion secrète,** f. fr. (spr. loßjong ßekräht) eig. geheime Waschung, ein Mittel gegen geschlechtliche Ansteckung.

Lotium, n. l. der Harn, Urin.

Lotosbaum, s. unter Lotus.

Lotse od. **Lotsmann,** m. niederd. (loots, von Loot, d. i. Lot, Senkblei; altengl. loadsman) Schiffsführer, des Fahrwassers vollkommen kundige Leute, welche ein- u. auslaufende Schiffe den sichern Weg leiten; **lotsen,** ein Schiff —, als Lotse leiten.

Lotte 1., f., verkl. **Lottchen,** weibl. Name, Verkürzung von Charlotte (s. Charles).

Lotte 2., od. **Lutte,** f. (dtsch., verw. mit Lade) eine aus Brettern zusammengeschlagene Abzugsrinne oder -Röhre in Bergwerken.

Lotto, n. oder **Lottospiel** (v. it. lotto, der Glückstopf, urspr. das Los), das Zahlenlosen, Zahlenlotterie, ein Gesellschaftsspiel; auch ein besonders in Österreich übliches Glücksspiel; **Lotterīe,** f. (fr. lotterie, von lot, Los, Anteil, Gewinn, mittellat. loteria, zuerst 1513 in einem lat. Briefe von Chr. Longolius; das Lotteriewesen kam im 16. Jahrh. aus Holland, niederl. loterey), ein Glücksspiel; deutsch urspr.: der Glückshafen; **Lotterieanlehen,** ein Anlehen, das Aussicht auf einen Ziehungsgewinn gewährt, aber nur einen niedrigen Zins gibt.

Lotur, s. Lotion.

Lōtus od. **Lotos,** m., **Lotusbaum,** gr. (lōtós) der Labe- oder Nahrungsbaum, Name verschiedener Bäume, die nährende und labende Früchte tragen, bes. einer Pflanze, die den Ägyptern und Indiern heilig war; auch Name mehrerer schönen See- od. Wasserrosen; dah. **Lotophág,** m., pl. **Lotophágen,** Lotosfrucht-Esser, bes. an den Küsten von Afrika.

Louis, m. fr. (spr. lúih) = Ludwig; in neuester Zeit gewöhnlicher Name für Zuhälter; scherzhaft auch für verschmitzter Kerl; **Louis-blanc,** m. eig. weißer Ludwig, eine französ. Silbermünze unter Ludwig XIII.; **Louisd'or,** m. (spr. luidóhr) eig. Ludwig von Gold, ein urspr. französ. goldenes Zwanzigfrancstück; **Louise** (spr. Luise) od. **Luise,** f. weibl. Name von Louis.

Loup, m. fr. (spr. luh; v. l. lupus) der Wolf; eine Larve von schwarzem Samt zum Schutze des Gesichts bei strenger Kälte; **Loupgarou,** m. (sprich: —garúh) der Werwolf, d. i. Mannwolf; **Loupe,** auch **Lupe,** f. (eig. eine Wolfsgeschwulst, kreisförmige Geschwulst unter der Haut, vgl. Lupia unter lupus; dann wegen der ähnlichen rund erhabenen Form:) eine Glaslinse, ein Handvergrößerungsglas, Augenglas, das einfachste Mikroskop.

loup-du-loup, f. barb.-fr. Umbildung des englischen looping the loop; in der Artistensprache: eine Schleifenfahrt, s. unter loop.

Loupiac, m. fr. (spr. lúpiak) ein weißer Muskateller-Wein aus Montpellier.

Lourderīe oder **Lourdise,** f. fr. (spr. lurd—; von lourd, schwer, plump) die Tölpelei.

Loure, f. (spr. luhr'; altfr. die Sackpfeife, v. isländ. lūdr, dän. luur, Hirtenpfeife) ein franz. Tanz von ernster und langsamer Bewegung.

Louvre, n. fr. (spr. luw'r; angeblich vom ml. lupāra Wolfszwinger, da es urspr. eine Menagerie für Wölfe gewesen sein soll, welche die Könige von Frankreich sich zur Vertilgung des Wildes hielten; der Turm Lupāra wurde 1204 erbaut) der alte königliche Palast zu Paris, enthält seit 1793 großartige Kunstsammlungen; die Ehre des Louvre haben hieß früher: in allen königlichen Schlössern freien Zutritt haben.

Low, n. (dän. lov, engl. law, Gesetz) ein jütisches Gesetzbuch (auf der Halbinsel Jütland).

Low middling, engl. geringe Mittelware.

Lower House, n. engl. (spr. lóer hauß, von engl. low, niedrig, tief) Unterhaus, Abgeordnetenhaus.

Lowry, f. engl. (spr. lohri, von low, niedrig), nach

neuer Rechtschreibung Lori od. Lore, ein offener Güterwagen, niedriger, mit kleiner Einfriedigung versehener Eisenbahnwagen zur Fortschaffung von Kohlen 2c., meist 5000 kg Ladung fassend; **Doppel-Lowry,** mit 10000 kg Ladung (Lowry ist die alte englische Schreibweise, jetzt schreibt man englisch lorrie od. lorry, darauf gründet sich unsere neue Rechtschreibung: Lore od. Lori).

Loxárthros, m. gr. (loxós, schief) Heilk. ein Schiefgliedriger; **Loxarthróse,** f. Gelenkverkrümmung, Schiefgliedrigkeit; **Loxodromie,** f. oder **loxodrómische Linie,** die Linie des schiefen Laufs (eines Schiffes), eine krumme Linie, welche alle Meridiane der Erdkugel unter einerlei schiefen Winkeln durchschneidet, vgl. Orthodromie; loxodrómische Tafeln, nach welchen man den Lauf eines solchen Schiffes berechnen kann; **Loxokósmos,** m. eine Maschine zur Darstellung des Laufes der Erde um die Sonne und der Drehung der Erde um ihre Achse: **loxophōnisch,** schieftönend, schrägschallend; **loxophthálmisch,** schielend.

loyál, fr. (v. l. legālis, gesetzlich, v. lex, Gen. legis, Gesetz, fr. loi) gesetz- oder pflichtmäßig, rechtlich, rechtschaffen, gutgesinnt, aufrichtig; **Loyalität** und fr. **Loyauté,** f. (spr. loajotéh) die Gesetzmäßigkeit, Treue, bes. Untertanentreue, Gehorsam, aufrichtige u. redliche Gesinnung; **Loyalist,** m. ein Getreuer, Treugesinnter; auch = Royalist, bes. der im nordamerik. Kriege der königlichen Sache getreu oder ein Anhänger des Königs blieb.

Loyolit, s. Jesuit.

luat in corpŏre (qui non habet in aere), l. Rſpr. der bezahle oder büße am Körper durch Haft oder Schläge, (wer nicht mit Geld bezahlen kann).

lubītum, s. libitum.

Lubrikantia, pl. l. (v. lubricāre, schlüpfrig machen, lubrĭcus, schlüpfrig) schlüpfrig machende Mittel; schlüpfrige Sachen, Bilder oder Schriften; **Lubrikation,** f. nl. oder unr. **Lubrifikation,** f. fr. die Schlüpfrigmachung; **Lubrizität,** f. die Schlüpfrigkeit; **Lubrikator,** m. l. od. **Lubrifakteur,** m. l.-fr. (spr. —öhr) der Schmierapparat, Vorrichtung zum Selbsteinölen von Maschinen.

Lucárne, f. fr. (v. l. lucerna, Lampe, v. lucēre, leuchten) ein Dachfenster, Kappfenster, eine Dachluke.

Lucius, m. und **Lucia** oder **Lucie,** f. l. (von lux, lūcis, Licht) männl. und weibl. Name: der, die Erleuchtete; **Luciān,** m. u. **Luciāne,** f. nl. männl. und weibl. Name; **Lucianskraut,** Bergwegebreit, eine Pflanze.

lúcus, m. l. ein den Göttern geweihter Hain, überh. für Wald; sprichwörtl. **lucus a non lucendo,** der Wald vom Nicht-hellsein, spottend gebraucht gegen Philologen, welche ungereimte Abstammungen nachzuweisen bemüht sind.

Ludditen, pl. in England diejenigen, welche durch planmäßige Zerstörung des Maschinenwesens von ihrer Nahrungslosigkeit sich zu retten strebten (nach ihrem ersten Anführer Ludd).

Ludi, pl. l. (von ludus, Spiel; Schule) die Spiele, Festspiele; **Ludimagister,** m. l. ein Schulmeister, Schullehrer.

Ludmilla, f. slav. (altböhm. Ludmila, jetzt Lidmila) weibl. Name: die beim Volke Beliebte.

luēs, f. l. die Seuche; **l. pecŏrum,** die Viehseuche; **l. venerĕa,** die Venus-Seuche, Lustseuche, daher **Lues,** auch schlechthin: die Syphilis (s. d.); **Luetiker,** m. ein Syphilitischer, an Syphilis Erkrankter.

Luf od. **Luv,** f. (holl. loef, engl. loof) od. die **Lufseite,** Schiff. die dem Winde zugewendete Seite Windseite; entg. Leeseite.

Luffa, f. der namentlich in Nordamerika angebaute Schwammkürbis; **Luffa-Schwamm,** ein bastartiger Badeschwamm, der aus dieser Frucht gepreßt ist.

Luftballon, s. Ballon und Aërostat.

Luftelektrizität, Luftelektrométer, s. Elektrizität 2c.

Luftventil, n. Sicherheitsklappe am Dampfkessel.

Lugdunum Batavōrum, n. l. Leyden; **L. Gallōrum,** n. l. Lyon.

Lugger (spr. lögger) oder **Logger,** n. engl. (v. lug, ziehen, schleppen) ein stark segelndes, zwei- bis dreimastiges Fahrzeug, bes. Postschiff.

lugubér, l. oder **lūgūbre,** fr. (spr. lügüb'r; v. l. lugubris, v. lugēre, trauern) traurig, kläglich, düster, schauerlich; **Lugubria,** pl. l. Trauerkleider; **Lugubrität,** f. nl. die Traurigkeit.

Luise, s. Louise.

Lukas, m. Name: der Leuchtende, Lichtvolle, Berühmte; einer der Evangelisten.

lukrativ, s. unter Lukrum.

Lukretia, f. l. (v. lucrum, Gewinn?) weibl. Name: die Gewinnende; bes. Name der keuschen Gemahlin des Römers Tarquinius Collatinus, welche sich selbst erstach, da der Sohn des Königs Tarquinius Superbus sie entehrt hatte; daher für eine Keusche, Reine.

Lukrum, n. l. Gewinn, Vorteil, Wucher; **lucrum céssans,** n. entzogener Vorteil, Gewinnverlust, Gewinnseinbuße od. Gewinnhinderung; **lukrieren** (l. lucrari), erwerben, gewinnen, Gewinn von etwas haben; auch genußreich leben; **lukratīv** (l. lucratīvus), Gewinn bringend, vorteilhaft, ergiebig.

luktuōs, l. (luctuōsus, v. luctus, Trauer, v. lugēre, trauern), traurig, klagend.

lukubrieren, l. lucubrāre, von lux, Licht) bei Licht oder bei Nacht arbeiten: das **Lukubrieren,** das gelehrte Nachtarbeiten; **Lukubration,** f. (lucubratĭo) das Nachtsitzen, Nachtstudieren, nächtliches Forschen; auch das bei Nacht Gearbeitete, die Nachtarbeit; **lukulént,** lat. (luculéntus) lichtvoll, klar, augenscheinlich; **Lukulénz,** f. (spätl. luculentĭa) die Helle, Lichtheit des Druckes oder der Druckbuchstaben.

lukullisch, schwelgerisch, üppig, nach Art des reichen und üppig lebenden Römers Lucullus um 75 v. Chr.

Lulov, m. jüd. ein Palmenzweig, welcher bei der Feier des Laubhüttenfestes angewendet wird.

Lumachello, m. it. (spr. —kello; v. lumáca, = l. limax, Schnecke) buntschillernder Muschelmarmor.

lumbago, f. l. (v. lumbus, Lende) Lendenlähmung Lendenweh; **lumbāl,** nl. die Lenden betreffend.

Lumbrīkus, m. l. der Regenwurm; **Lumbrikāl-Muskeln,** nl. Spulmuskeln der Finger u. Zehen; **Lumbrizīt,** m., pl. **Lumbriziten,** versteinerte Regenwürmer.

lumen, n., pl. **lumīna,** l. (st. lucĭmen, v. lucēre, leuchten, v. lux, Gen. lūcis, Licht) ein Licht; großer Geist; **lumen majus,** n. eig. das größere Licht: Gold, und **l. minus,** eig. das kleinere Licht: Silber, in der Sprache der alten Scheidekünstler u. Goldmacher; **l. mundi,** n. ein Licht der Welt, Weltlicht, Welterleuchter, großer Geist; **Lūmière,** f. fr. (spr. lümjähr') Licht; pl. **Lūmières,** Einsichten, Kenntnisse; **luminōs,** l. (luminōsus, fr. lumineux) lichtvoll, leuchtend, hell, deutlich.

Lumie, f., pl. **Lumien,** it. (lumia oder lomia) eine

Art kleiner, sehr leichter, süßer, den Pomeranzen ähnlicher Zitronen.

Lumière'sches Verfahren, n. (nach dem Erfinder benannt), die Aufnahme farbiger Photographien.

Lumpenzucker, m. s. Lompenzucker.

Luna, f. l. (f. lucina, v. lucēre, leuchten) der Mond; die Mondgöttin, vgl. Diana; Scheidek. der Name des Silbers; **Lunālabium,** n. l.-gr. ein Mondhöhenmesser; **lunār** od. **lunārisch,** l. (lunāris) den Mond betreffend; auch Silber betreffend od. dazu gehörig; **Lunarium,** n. nl. eine Vorrichtung zur Darstellung der Bewegung des Mondes um die Erde; **Lunation** od. fr. **Lünaison** (spr. lünäsóng), f. der Mondwechsel, die Mondswandlung; **Lunatikus,** l., oder **Lunambulist,** nl. m. ein Mondsüchtiger, Nachtwandler; **lunaticus morbus,** m. l. die Mondsucht, Fallsucht; **lunātisch,** mondsüchtig; **Lunambulismus,** m. nl. die Mondsucht, Sucht bei Mondschein zu wandeln; **Lunistitium,** n. Mondwende; **Lünétte,** f. fr. (d. i. eig. kleiner Mond, etwas Mondförmiges) das Augenglas, die Brille, der Deckelring einer Uhr; das Scheuleder oder Augenleder der Pferde; Fensterchen od. Luftlöcher in Turmhauben; Befestgsk. Wallbrille, Brillschanze, ein kleines vorliegendes Festungswerk od. zwei kleine Halbmonde vor der Grabenschanze (Ravelin); Bauk. ein halbkreisförmiges abgeschlossenes Feld an der Wand, über Türen, Fenstern 2c.; auch ein halbkreisförmiges Bild über einem größeren Altargemälde; **lunisolār,** nl. den Mond- und Sonnenlauf betreffend; **Lunūla,** f. l. (eig. kleiner Mond) eine halbmondförmige Verzierung als Frauenschmuck, an Pferdezäumen 2c.; der weiße halbrunde Fleck an der Wurzel der Nägel; **lunūla Hippocrātis,** Größenl. der zwischen zwei Kreisbogen, die nach derselben Seite hin hohl sind, eingeschlossene Raum; **lunulār,** nl. halbmondförmig.

Lunch od. **Luncheon,** n. engl. (spr. lönsch, lönschen) eig. ein großes Stück (Brot, Speise): der Imbiß, das Zwischenessen, Frühstück.

Lundisten, pl. (spr. löngd—; v. fr. lundi, Montag) Montagszeitungsschreiber.

Lünél oder **Muskat-Lünel,** m. ein franz. süßer Muskatellerwein von der gleichnamigen Stadt in Languedoc.

Lünette, lunisolar, Lunula, s. unter Luna.

Lungen-Infarkt, Eintritt v. Blut in das Lungengewebe, vgl. Infarkt; **L.-Katarrh,** s. Bronchialkatarrh; **L.-Ödēm,** wässerige Ausscheidungen in die Lungenbläschen, in die Luftröhrenäste, vgl. Ödēm; **L.-Tuberkulose,** s. Tuberkulose.

luógo, it. (v. l. locus, Ort) Tonk. am rechten Orte; **Luogotenénte,** m. eig. Statthalter, Stellvertreter, = fr. Lieutenant.

Lupānar od. **Lupanarium,** n. l. (v. lupa, Wölfin, u. Buhldirne) = Bordell.

Lupe, s. Loupe.

Luperkalien, pl. l. (Lupercalia) das Wolfsfest. bei den alten Römern ein Fest, welches dem Pan od. Lupérkus (dem Schützer gegen Wölfe) zu Ehren gefeiert wurde.

Lupia, Lupine 2c., s. unter lupus.

Lupūlin, n. nl. (lupulinum, lupulina, fr. lupuline, v. l. lupulus, lupus, Hopfen) das gelbe Pulver des Zapfens der weiblichen Hopfenpflanze u. der darin enthaltene eigentümliche Bitterstoff.

lupus. m. l. der Wolf; Heilk. der Hautwolf, ein um sich fressendes tuberkulöses Geschwür od. eine solche Flechte, fressender Wolf (lupus vorax); **lupus in fabūla,** l. Sprw. der Wolf in der Fabel, d. i. wenn man von jemand spricht, kommt er oft unvermutet dazu; **lupus non curat numĕrum (ovium),** Sprw. der Wolf frißt auch die gezählten Schafe; **Lupia,** f. nl. Heilk. eine Balg- oder Wolfsgeschwulst; **Lupīne,** f., pl. **—n,** (lupīnus, m. u. lupīnum. n.) die Wolfsbohne, Feigbohne, ein Ziergewächs; **Lupinīn,** n. nl. Feigbohnenbitter, ein aus verschiedenen Lupinen-Arten dargestellter Bitterstoff.

Lurch, m. engl. (spr. lörtsch; eig. Lauer, Versteck, v. lurch, lurk, lauern) im Kasino-Spiel: ein doppelt zu gewinnendes (oder zu verlierendes) Spiel, der Matsch, auch Bredouille.

Lurche, pl. neud. (nach Oken) = Amphibien; auch die froschartigen Amphibien, = Batrachier.

Lusatia, f. l. Name für Lausitz; dah. so benannt verschiedene Vereine und Gesellschaften.

Lusche, f. landsch. (altböhm. lusche, jetzt lausche, russ. luscha) die Pfütze.

Luscinia, f. l. die Nachtigall.

Luscität f. nl. (v. l. luscus, einäugig) Heilk. die Schiefsichtigkeit, das Schiefsehen; **Luskosität,** f. die Kurzsichtigkeit.

Lusiáden, pl. d. i. Söhne des Lusus, Portugiesen (vgl. Lusitanien), Name des berühmten portugiesischen Epos des Camoens, dessen Gegenstand der Zug des Vasco de Gama nach Indien ist.

lusingándo, lusinghevolménte, it. (v. lusingáre, schmeicheln, prov. lauzengár, v. lauzár, l. laudāre, loben) it. Tonk. schmeichelnd oder einschmeichelnd, liebkosend, scherzend.

Lusitanien, n. l. (Lusitania, f.) ein Teil des alten Hispaniens, das jetzige Portugal; **lusitānisch,** portugiesisch.

lusorie, l. (v. ludĕre, spielen) spielend, tändelnd.

Lustīne, f. weibl. Name: die Lustspenderin.

Lustrālwasser, s. unter lustrieren.

Lüstre, n. u. m. fr. (spr. lüst'r; v. l. lustrum, mit der neuen Bedeutung Glanz, von lustrāre, hell oder glänzend machen) Glanz, Lichtglanz, Schimmer, Ruhm, Pracht, Herrlichkeit; der Kronleuchter; feines Schmelzglas; englisches schillerndes Baumwollenzeug; **Lustrīn,** m. oder fr. **Lüstrīne,** f. Glanztaft, ein glänzendes Seidenzeug; **Lüstrin,** n. gebrannte Stärke, ein zur Appretur angewandtes Verdickungsmittel, um den Zeugen Glanz zu geben; **lustrieren,** l. (lustrāre) reinigen, weihen; mustern, betrachten; erleuchten, hell machen; **Lustrāl-Wasser,** Weihwasser; **Lustration,** f. (lustratio) feierliche Reinigung, Weihe; die Musterung; **Lustrum,** n., pl. **Lustra,** ein Jahrfünft, eine Zeit von 5 Jahren bei den alten Römern, nach welcher ein feierliches Reinigungs- u. Sühnopfer für das ganze Volk durch den Zensor angestellt wurde.

Lustrings, pl. engl. (spr. löst—) ostind. Seidenzeuge.

Lustrini, pl. it. schwarze, glänzende Seidenstoffe aus Italien.

lusus, m. l. (v. ludĕre, spielen) das Spielen, ein Spiel; **lusus ingenii,** m. l. ein Verstandes- oder Witzspiel, Denkspiel; **l. natūrae,** ein Naturspiel; **l. verborum,** Wortspiel.

Lutament, Lutation, s. unter Lutum.

Luteolīn, n. nl. (v. l. luteŏlus, Verkl. von lutĕus, gelblich; lutum, das Gilbkraut, der Wau) der gelbe Färbestoff des Wau (resēda luteŏla).

Lutetia, f. l. Name für Paris; Name eines 1852 von Goldschmidt in Paris im Sternbilde des Widders entdeckten Planetoiden.

Lutherāner, Anhänger od. Bekenner der Lehre Dr. Martin Luthers; **Lutheranism(us),** m. das Lu-

thertum: **lutherisch,** der Lehre Luthers angehörig, sie betreffend.

Luti oder (nach engl. Schreibart) **Looti,** m. (arab. lûthi, eig. einer von den Leuten des Lot, ein Bewohner von Sodom, ein unverschämter und prahlerischer Mensch) ein pers. Spaßmacher, Possenreißer, Taschenspieler, Gaukler.

lutieren, s. unter Lutum.

Lutrophilos, m. gr. (von lūtrón, Bad) ein Badeliebhaber, Freund von Badeörtern; **Lutrophór,** m. Badträger, ein Knabe, der Badewasser trägt.

Lútum, n. l. Kot, Ton; Klebwerk, Kitt; **lutulént,** (l. lutuléntus), schmutzig, trübe; **lutieren** (l. lutāre), dicht beschmieren, verkitten; **Lutamént,** n. (l. lutamentum) das Lehm- oder Klebewerk; **Lutation,** f. nl. Scheidek. die Verklebung, Verkittung eines Gefäßes.

Lux, s. Luf.

lux, f. (Gen. lucis) l. das Licht; **ante lucem,** vor Tagesanbruch.

luxieren, l. (luxāre; vgl. gr. loxós, schief) verrenken, ausrenken; **Luxation,** f. nl. **luxatio,** die Verrenkung, das Verrenken eines Knochens.

Lúxus, m. l. (eig. üppige Fruchtbarkeit der Gewächse rc.; Mutwillen) das Wohlleben, die Üppigkeit, Verschwendung, Schwelgerei; bes. die Prunkliebe, Pracht, Prachtliebe, Überfluß; **Luxusartikel,** m. Prunkgegenstand; **luxuriös** (l. luxuriōsus), üppig, überflüssig, verschwenderisch, schwelgerisch, prunkend, prachtvoll; **luxuriieren** oder **luxurieren** (l. luxuriāre), üppig wachsen, wuchern; mit Schmuck überladen sein; schwelgen, üppig oder prächtig leben.

Luzerne, f. oder der **Luzernerklee** (fr. luzerne; vgl. armor. luzu, luzuen, Gras, Kraut) der Schneckenklee, ein sehr ergiebiges Futterkraut.

luzid, l. lucĭdus, v. lux, Gen. lūcis, Licht; fr. lucide, spr. lüßid') hell, strahlend; **lucida intervalla,** pl. s. Intervall; **Luzidität,** f. nl. Helle, Durchsichtigkeit, auch geistige Klarheit.

Luzienholz, n. (fr. bois de sainte Lucie, Holz der heiligen Lucie) ein weißes, hartes Holz von dem Traubenkirschbaum in Frankreich und England; **Luzienwasser,** = eau de Luce, s. unter eau.

Luzifer, m. l. (v. lux, Gen. lūcis, Licht, und ferre, bringen) der Lichtbringer; Name der Venus als Planet, wenn sie vor der Sonne aufgeht, der Morgenstern; auch der Teufel od. Fürst der Finsternis (zufolge allegorischer Erklärung des Jesaias 14, 12, wonach der mit dem Morgenstern verglichene König von Babylon auf den Teufel gedeutet wird); **Luzifúgen,** pl. (l. lucifŭgi) Lichtscheue, die das Tageslicht nicht vertragen; **Luzimeter,** n. l.-gr. der Lichtmesser, = Photometer; **Luzina,** f. l. die Lichtbringerin oder vielmehr die ans Licht Bringende, Helferin, Beiname der Diana oder der Juno, als geburtshelfende Gottheiten.

Luziodónten, pl. l.-gr. (v. l. lucius, der Hecht, gr. lýkos, u. dem gr. odūs, Gen. odóntos, Zahn) versteinerte Hechtzähne.

Ly, s. Li.

Lyäus, m. gr. (Lyaîus, von lýein, lösen) Fabell. der Sorgenlöser, Sorgenbrecher, ein Beiname des Bacchus.

Lychnis, f. gr. (v. lychnís, v. lýchnos, Leuchte, Lampe) die Feuerblume, Stechnelke, das Marienröschen; **Lychnomantie,** f. gr. (von lýchnos) die Lampen-Wahrsagerei oder -Weissagung.

Lycium, n. gr. (lýkion, von Lykia oder Lycien in Kleinasien) Bocksdorn, ein Gewächs, bes. zu Lauben verwendbar.

lydischer Stein (l. lydĭus lapis, von Lydien in Kleinasien), Probierstein, jaspisartiger Kieselschiefer.

Lygmus, m. gr. (lygmós, von lýzein, schluchzen) Heilk. das Schlucken, krampfhafte Schluchzen.

Lykánche od. **Lykánchis,** f. gr. (v. lýkos, der Wolf) Heilk. die Wasserscheu; **Lykanthróp,** m. ein Wolfsmensch, Werwolf; **Lykanthropie,** f. die vermeintliche Verwandlung in einen Wolf, eine Art des Wahnsinnes; **Lykáon,** m. ein fabelh. König von Arkadien, den Jupiter in einen Wolf verwandelte, weil er die in sein Land kommenden Fremden mordete und so das Gastrecht verletzte; **Lykodónten,** pl. eig. Wolfszähne, = Bufoniten; **Lykopérdon,** n. Wolfsfist, Kugelschwamm, = Bofist; **Lykopodium,** n. Wolfsfuß, Bärlapp, Kolbenmoos, eine Moosgattung; dah. **semen lycopodii,** Bärlappsamen, sogenanntes Hexenmehl; **Lykopodiolithen,** pl. dem Bärlapp verwandte baumartige Versteinerungen; **Lykorexie,** f. der Wolfshunger.

Lyma, n. gr. Heilk. der Schmutz, die wegspülbare Unreinigkeit.

Lymphe, f. l. (lympha, Wasser, auch mit Säften geschwängertes Wasser) Blutwasser, helle Blutflüssigkeit, eine besondere, milchartige, weiße, dicke Flüssigkeit in eigenen Gefäßen; **Kuhlymphe, Pockenlymphe,** d. i. der zum Impfen gebrauchte Stoff, der von pockenkranken Kühen und Kälbern gewonnen wird; **lymphátisch** (lat. lymphatĭcus), das Blutwasser betreffend od. dazu gehörend; **lymphátische Gefäße** od. **Lymphgefäße,** Blutwassergefäße, Saugadern, viel zarter und feiner, als die Blutadern; **lymphatisches Temperament** = phlegmatisches Temperament, s. d.; **Lymphöse,** f. die Bildung von Lymphe in den Lymphgefäßen; **Lymphotomie,** f. der Lymphgefäßschnitt.

Lynch-Gesetz (engl. lynch-law, spr. linschlåh), eigenmächtige Volksrache od. -Bestrafung verhaßter Personen auf eigene Faust, welche nach der Meinung des Volkes von dem Gerichte zu gelinde bestraft worden, ein Mißbrauch der Volksgewalt bes. in Nordamerika (so vermutlich benannt nach dem virginischen Farmer John Lynch, der gegen das Ende des 16. Jahrh., von seinen Mitbürgern mit unumschränkter Macht bekleidet, flüchtige Sklaven u. Verbrecher verurteilte und sehr streng bestrafen ließ, doch ist diese Vermutung bisher nicht ausreichend begründet); daher **Lynch-Justiz,** f. Gericht oder Rechtshandlung nach diesem sogen. Gesetze; **lynchen,** ohne ordentlichen Richterspruch jemand meist mit dem Strange bestrafen.

Lynkeus, s. unter Lynx.

Lynx, m. griech. der Luchs; **Lýnkeus,** m. (gr. Lynkeus, Name eines der Argonauten) ein Luchsauge, Hell- oder Scharfsichtiger; ein Mensch mit gutem Sehvermögen; **Lynkúr,** auch **Lynkúrer,** m. (gr. lynkūrion, n.) der Luchsstein, Name verschiedener gelblicher Steine, z. B. des Hyazinths, Bernsteins u. a. m.

Lypothymie, f. gr. (von lypē, Betrübnis, Trauer) Trübsinn, Schwermut.

Lyra, f. gr. die Leier der Alten, das älteste Saiteninstrument bei den Griechen rc.; ein Sinnbild der Dichtkunst; auch ein nördl. Gestirn od. Sternbild; **lyrisch** (gr. lyrikós, ē, ón), zur Lyra gehörig; was mit der Lyra begleitet oder gespielt und gesungen werden kann, singbar, liedartig, empfindungsvoll; ein **lyrisches Gedicht,** ein Empfindungsgedicht, Sing- od. Sanggedicht, ein Gesang, Lied; **Lyrik,** f. od. **lyrische Poesie,** die Gefühlsdichtung, die Dichtungsart, deren Inhalt die Empfindungen u. Ge-

mütszustände des Dichters sind, und wozu das Lied, die Ode, die Hymne ꝛc. gehören; **lyrischer Dichter** od. **Lyriker,** m. Liederdichter, versch. von Epiker und Dramatiker; **Lyränten,** pl. nlat. fahrende Schüler; **Lyrist,** m. ein Lyra-Spieler; **lyrödes,** gr. lyraförmig.

Lysd'or, m. fr. (v. lys od. lis = l. lilium, Lilie) die Goldlilie, eine 1665 geprägte Goldmünze, 10,70 ℳ wert; **Lys d'argent** (spr.—darschang), die Silberlilie, eine unter Ludwig XIV. geprägte Silbermünze, 6,60 ℳ wert.

Lysimachie, f. gr. (lysimachia, benannt nach Lysimachus, Feldherrn Alexanders des Großen, der nach Plinius die Pflanze entdeckt haben soll) der Weiderich, ein Pflanzengeschlecht von verschiedenen Arten.

Lysis, f. gr. (v lýein, lösen) die Lösung, Auflösung; Auslösung, Befreiung; Heilk. die Lösung od. allmähliche Abnahme einer Krankheit, langsame Entscheidung.

Lysöl, n. gr.-l., ein Teererzeugnis, das ähnlich wie Karbol als Desinfektionsmittel dient, aber giftig ist.

Lyssa od. **Lytta,** f. gr. Heil. Wut, Raserei, Hundswut; **Lyssä,** pl. die Wutblasen oder kleinen Geschwüre unter der Zunge toller Tiere; **Lyssodegmo,** n. oder **Lyssodegmus,** m. der Biß eines tollen Hundes; **Lyssodekt(os),** m. ein von einem tollen Hunde Gebissener; **Lyssodexis,** f. das Beißen eines tollen Hundes.

Lyteria, pl. gr. (von lýein, lösen) Heilk. Vorzeichen einer glücklichen Wendung bei gefährlichen Krankheiten.

Lythrum, n. nl. (von gr. lýthron, Befleckung mit Blut) das Blutkraut, der Weiderich, ein Pflanzengeschlecht.

Lytrum, n. gr. (lýtron, v. lýein, lösen) das Lösegeld für die Befreiung eines Sklaven od. Leibeigenen; **lytrum personäle,** Rspr. Lösung für die Befreiung der Person —, **l. reäle,** für die Befreiung der Güter eines Leibeigenen.

Lytta, s. Lyssa.

Lyzëum, n., pl. **Lyzeen,** lat. (gr. Lýkeion) Name des Gymnasiums oder öffentlichen Ringplatzes zu Athen, in dessen bedeckten Gängen Aristoteles lehrte (nach dem in der Nähe stehenden Tempel des Apollo Lykeios, d. i. Wolfstöter, benannt); eine Oberschule, Gelehrtenschule (Gymnasium); in Preußen: Name der Studienanstalt für Mädchen, des Mädchengymnasiums.

M.

Abkürzungen: M, der zwölfte Buchstabe im latein. und deutschen Alphabet, als latein. Zahlzeichen = 1000, **MM** = 2000, **M̄** = 1000000; in der Rubrizierung = 12; **M.** auf röm. Inschriften = Marcus u. Magister, engl. u. fr. = Master u. Monsieur, auch = Médaille, wenn das **M.** hinter einen Namen gesetzt ist, also: Medailleninhaber; auf Rezepten = manipulus; **m** = Meter; **m.** = masculinum; auf Rezepten = misce oder misceatur; fr. mêlé; it. Tonk. = meno, mano und mezzo; **M'** = l Name Manĭus u. Mac; **Mag.** = Magister; **M. A.** = Magister artium; **man.** oder **mp.** auf Rezepten, s. manipulus; **masc.,** s Maskulinum; **Mass.** = Massachusetts in Nordamerika; **m. c.,** s. mio conto; **M. D.,** s medicinae Doctor; **m. d.** = mano destra; **Md.** = Maryland in Nordamerika; **Mde.** oder **Mdme.** = Madame; **Mdes.** = Mesdames; **m. d. s.,** misce, da, signa; **Me.** = Maine in Nordamerika; **mf.** = mezzoforte; **m. f. plv.,** misce, fiat pulvis, s. misce; **mg** = Milligramm; **Mg.** = Magnificus; **Mgr.** = Monseigneur; **Mgrs.** = Messeigneurs; **Minn.** = Minnesota in Nordamerika; **Miss.** = Mississippi in Nordamerika; **mixt.** = Mixtur; **Mlle.** = Mademoiselle; **mm** = Millimeter; **m. m.** od. **mut. mut.,** s. mutatis mutandis unter mutieren; **M. (o) P.,** s. Member of Parliament; **Mo.** = Missouri in Nordamerika; **M. pp., mpp.** od. **m. pr.,** s. manu propria unter manus; **Mr.** = Monsieur; auch engl. = Mister; **Mrs.** = Messieurs; engl = Mistress (in Anrede sprich: Missis); **M. S., Ms.** od. **Mskrpt.,** s. Manuskript; **M. s. c.,** mandatum sine clausula, d. i. ein Befehl ohne Bedingung, ein unbedingter Befehl; **MSS.** = Manuscripta; **Mssrs.** = Messieurs, frz., s. unter Monseigneur; **Messrs.,** pl. engl. (spr. meßjörs oder: meschjörs), d. i. Herren, die Herren; **m. s.** oder **m. sin.** = manu sinistra; chem. Zeichen sind: **M** = Magnesium; **Mn** = Manganium, Mangan; **Mo** = Molybdaenum, Molybdän; **Mä** od. **Mal** = Acidum malicum, Äpfelsäure; **M^e^,** frz. = maître, d. i. hier: Anwalt, Notar, Advokat.

M als Münzzeichen für Frankreich: Toulouse; für Spanien (mit Krone darüber): Madrid; für Italien: Mailand; für Mexiko (mit einem o darüber): Mexiko.

Ma od. **Meh,** n. eine chines. Rechnungsmünze (vgl. Liang); ein chines. u. japan. Gewicht (vgl. Tan und Meh).

mäandrisch, gr. (Maiándrios, lat. Maeandrĭcus) gekrümmt, schlangenförmig, sich windend, wie der wegen seiner außerordentlichen Krümmungen berühmte Fluß Mäander (griech. Maiandros), jetzt Meinder, in Kleinasien; **Mäandriten,** pl. versteinerte Labyrinth- od. Gehirnkorallen.

Maasch, f. arab. eine Art breiter, schwerer Barken zu Reisen auf dem Nil.

Maasebuch, jüd.-dtsch. Märchenbuch.

Maat, m. holl. und niederd. (engl. mate) Genosse, Gefährte; Gehilfe auf Schiffen, z. B. Bootsmanns Maat u. dgl.; in der deutschen Marine ein Unteroffizier; **Maatschappij** (spr. mahtschappei) oder **Maatschaft,** f. eine Gesellschaft, Handelsgesellschaft in Holland, vgl. Maskopei; Schiffspr. die gesamte Mannschaft eines Schiffes.

Maate, f. (niederd. Mate = Metze) ein altes holländisches Maß für Steinkohlen (ungef. 31 l) und Seesalz (ungefähr 61 l).

Mab, f. engl. (sprich: mäbb) in Shakespeares Dichtungen die Feenkönigin; daher eine Feenkönigin überhaupt.

Mabille, fr. (sprich: mabij), auch Bal Mabille und Jardin Mabille (spr. schardäng) ein Ballsaal und Zusammenkunftsort der liederlichen Dirnen in Paris.

Mac, m. (spr. mäck) gälisch u. ersisch: der Sohn; vor schottischen Namen abgek. M' = Sohn.

Macabre, fr. **danse macabre,** f. (spr. dangß' ma-

kib'r; v. arab. makbar, pl. makabir, Begräbnis, Begräbnisplatz) eig. Kirchhofstanz, der Totentanz, bildliche Darstellung des sogen. Totentanzes, bes. an den Kirchhofsmauern; auch Benennung kirchlicher Maskeraden in England und Frankreich.

Macáco oder **Makako,** m. die Meerkatze, ein geschwänzter Affe auf der Küste von Guinea, Angola ꝛc. (daher portug. der Affe überh. macaco).

Macairiaden, pl. (spr. —kähr—) Dichtungen, die einen Charakter wie Robert Macaire (s. d.) zum Helden haben.

Macáo, m. der langgeschwänzte brasilianische Papagei oder Aras, s. d.

Macaróne, f., s. Makrone; **Maccaróni,** pl. venet. oder **Maccheróni,** it. (spr. makke—; vgl. gr. makaría, Speise aus Brühe u. Gerstengraupen, eig. Seligkeit, d. i. höchst leckere Speise, v. mákar, makários, selig, glückselig) italien. od. welsche Nudeln, gerollte Nudeln; **Maccaróne** od. **Maccheróne,** m. ein plumper Mensch, Hanswurst; ehem. Spitzname der aus Italien heimgekehrten Reisenden, die das Heimische gering achteten und bes. die Maccheroni erhoben; später überh. für Stutzer; **maccaróni sche Verse,** scherzhafte Mischverse aus verschiedenen Sprachen oder vielmehr Wörtern verschiedener Sprachen zusammengesetzt.

Macchiavellismus, m. (spr. maki—) die Macchiavellslehre, d. i. die gewissenlose und selbstsüchtige Staatsklugheit, nach solchen Grundsätzen, wie sie Macchiavelli, ein berühmter florentinischer Geschichtschreiber (st. 1527) in einem Buche il principe (der Fürst) entwickelt, in dem er das Bild eines schlauen, seinem nächsten vermeinten Vorteile Recht u. Sittlichkeit aufopfernden Herrschers darstellt, — aber nicht als Muster für Fürsten, sondern zur Lehre für Völker, was man lange verkannt hat (vgl. Antimacchiavell); **Macchiavellist,** m. ein Freund od. Anhänger solcher Grundsätze; **macchiavéllisch** oder **macchiavellistisch,** auf verschlagene Weise, staatsklug, hinterlistig.

Macédoine, f. fr. (sprich: mäßedoähn) Gericht von allerlei Gemüsen u. Früchten, Mischgemüse; buntes Allerlei.

Macfarlan, m. engl. (spr. mäckferlan), ein Mantel mit langen Kragenklappen statt der Ärmel, eine Art Havelock, s. d.

Machärion, n. u. **Machäris,** f. gr. (macheírion u. machairis, Verkl. v. mácheira, Messer) Heilk. ein wundärztliches Messer.

maché, fr. (spr. maschéh; v. mâcher = l. masticāre, kauen) gekaut, zerweicht; vgl. Papiermaché.

Machētik, f. gr. (von máchē, Schlacht, Gefecht) die Gefecht- od. Kampflehre.

machikotieren, fr. (spr. masch—; v. machicot, ml. macicotus, massicotus, ein Kirchensänger, angeblich nach einem Pariser Kanonikus, namens Machéco, so genannt) einen Gesang verzieren; **Machikotage,** f., r. n. (spr. —tähsch') Verzierung des Kirchengesanges.

machīna, f. l. = Maschine, s. d.; **Deus ex machina,** s. Deus; **machinalement,** fr. (spr. maschinal'máng) maschinenmäßig, triebwerksmäßig; **Machinist,** m., s. Maschinist; **machinieren,** l. (machināri, etwas Künstliches ausdenken) etwas Böses aussinnen, anzetteln; Ränke schmieden; **Machination,** f. (machinatio) die Anstiftung, listige Unternehmung, Machenschaft, ein böser od. listiger Anschlag.

Machlosýne, f. gr. (v. máchlos, on, geil) = Nymphomanie; **Machlótes,** f. Geilheit.

Machórka, f. od. **Machórsky-Tabak,** m. russ. eine gemeine Sorte Rauchtabak des russ. Soldaten.

Macies, f. l. (v. macēre, mager sein) die Magerkeit; Heilk. Darrsucht, Abzehrung.

Macis, m. fr. (spr. massih; it. mace, l. macis, ein unbekanntes Gewürz) Muskatenblüte, Muskatenblume; daraus **Macisöl,** ein ätherisches Öl.

Mackinaw, n. engl. (spr. mäckinäh), pl. **Mackinaws,** eigentümlich geformte Ruderboote der Trapper (s. d.) auf nordamerikanischen Flüssen.

Mackintosh, m. engl. (spr. mäckintosch) ein wasserdichtes Zeug und ein daraus verfertigter Regenmantel oder Überrock, nach dem Namen des Erfinders Mackintosh († 1843) benannt.

Maçon, m. fr. (spr. massóng; ml. macio, marcio, macerio, v. l. macería, eine Mauer, Lehmwand), pl. —**s,** ein Maurer, bes. Freimaurer (vgl. Francmaçon); **Maçonnerie,** f. (spr. massonn'rih) die Freimaurerei; **maçonniert,** in der Wappenk. von der Einteilung der Felder: in der Form von Mauerzinnen.

macte! l. brav! gut! Glück zu! Heil!

Macuba, s. Makuba.

macŭla, f. l. der Fleck, Flecken; daher **Makel,** s. d.; **macŭlae,** pl. Flecke; **makulieren** (l. maculāre), beflecken, besudeln; zu Schmutz- oder Packpapier machen; **Makulatūr,** f. (ml. maculatūra) unreines oder bedrucktes Papier, Schmutzpapier, zum Verpacken ꝛc. gebraucht, auch Mißdruck.

Madáme, f. fr. (meine) Frau, gnädige Frau ꝛc., Anredewort und Ehrenname für verheiratete Frauen (vgl. Dame); in Frankreich u. England auch für ältere Unverheiratete von Stande; in Frankreich ehemals Titel der ältesten Tochter des Königs auch der Schwägerinnen u. Tanten desselben; pl. **Mesdames** (spr. mähdám'), meine Damen, verehrte Frauen.

Madapolam, n. (fr. madapolame, f.) ein feiner franz. Battist, der zu Wäsche verarbeitet wird.

Madarōsis u. **Madēsis,** f. gr. (v. madān, sich auflösen; ausfallen, vom Haar; madarūn, kahl machen, madarós, kahl) Heilk. das Ausfallen der Haare, die Kahlheit, Glatze; bes. das Ausfallen der Augenwimpern; **madarōtisch,** das Ausfallen der Haare betreffend; glatzköpfig.

made in Germany, engl. (spr. méhd in dschörmäni') in Deutschland hergestellt (von England für deutsche, nach England eingeführte Waren vorgeschriebene Aufschrift; dadurch wurde bekannt, daß zahllose nach England eingeführte Waren nach Deutschland als angeblich echt englische Waren zurückkamen u. hier zu hohen Preisen als solche verkauft wurden).

Madefaktion, f. nl. (v. l. madefacēre, naß machen, madēre, naß sein) die Befeuchtung, Benetzung.

Madeira, port., od. **Madéra,** span. m. ein vorzüglicher Wein von der gleichnamigen Insel; **Madera-Mahagoni,** m. feines Holz zu Tischlerarbeiten aus Senegal, auch Kailcedraholz genannt; **M.-Zucker,** ein feiner, auf Madera bereiteter Zucker in Hüten.

Madelon, f. fr. (spr. mad'lóng) Verkl. von **Madeleine,** = Magdalena, Lenchen; **Madelonétten,** pl. (fr. madelonettes) in Klöstern büßende Freudenmädchen, so genannt nach der büßenden Magdalene im N. T., vgl. Magdalene; auch die Klöster, worin sie ihre Vergehungen abbüßen.

Mademoiselle, f. (spr. mad'moasell) mein) Fräulein (vgl. Demoiselle); in Frankreich ehem. die älteste Tochter des Bruders des Königs; pl. **Mesdemoiselles** (spr. mähd'moasell'), meine Fräulein.

Madesis, s. Madarosis.

Madia=Öl, n. fettes Brenn- und Speiseöl, aus dem Samen der in Chile wachsenden Madpflanze, Madia sativa, Ölmadie, gewonnen.

Madónna, f. it. (vgl. Donna unter Don) eig. meine Herrin oder Frau! unsere liebe Frau, die heilige Jungfrau (Maria); ein Marienbild, auch: Madonnenbild; **Madonna di Reggio** (spr. —réddscho), eine alte italien. Rechnungsmünze; **Madonnina,** f. eine alte Rechnungsmünze in Genua, mit dem Bilde der heil. Jungfrau.

Madras, n. von der Stadt Madrás auf der Küste Koromandel in Ostindien) ein ostind. halbseidener Stoff; bes. Madrashalstuch aus Seide und Baumwolle.

Madrepore, f. fr. (vom it. madrepora, eig. Mutter der kleinen Öffnungen, weil sie viele sternförmig geblätterte Höhlungen hat worin Medusen wohnen, von madre, Mutter, und poro, kleine Öffnung; vgl. Poren) die Sternkoralle, ein Pflanzentier; **Madreporit,** m. versteinerte Sternkoralle

Madrigāl, n. fr. (it. madrigale, madriale, von mandra, mandria, Viehherde, v. gr. u. l. mandra, Hürde, Stall; vgl. it. mandriále, Hirt) eig. Hirtenlied, Schäfergedicht, eine Art kleiner tändelnder Gedichte von 4 bis 16 Zeilen, welche ursprünglich vielfach in den einstmals sehr beliebten Schäferspielen vorkamen.

Madrileña, f. span. (spr. madrilénja; von Madrid, eig. eine Einwohnerin von Madrid) die Madriderin, ein spanischer Nationaltanz.

Madrill=Brett, n. (engl. madrier = fr. madrier, Bohle; vgl. das span. maderillo, ein Brettchen, Verkl. von madero, ein Stück Holz, von madera = l. materia, Nutzholz) Krk. ein Schlag- od. Schlägelbrett, zur Unterlage des Schlägels od. Sprengstücks (Petarde).

madrieren, fr. vom Falken: sich mausern.

Madrüre, f. fr. (von madré, maserig, gefleckt, vom deutschen Maser, Auswuchs an Bäumen, Ader im Holz, althochd. masar) die Masern im Holze.

Mäeia, Mäia und **Mäeutik,** f. gr. (v. maieúein, entbinden) die Geburtshilfe, Entbindungskunst; **Mäeusis,** f. (gr. maieusis) die Entbindung; **mäeutisch,** geburtshilflich.

maëstóso, it. (= fr. majestueux; vgl. Majestät) Tonk. majestätisch, feierlich.

Maëstro, m. it. (v. l. magister, s. d.) Meister, Lehrmeister, bes. ein großer Meister in der Schöpfung von Tonwerken, Altmeister, auch Musikmeister, Musiklehrer; Herr, Gebieter, Vorgesetzter; **maëstro di cámera,** der päpstliche Finanzminister; **m. di capella,** = Kapellmeister, s. d.; **Maëstrale,** m. it. (auch maëstro genannt; span. maestral, fr. maëstral, mestral, mistral = l. magistrālis; also eig. der Meisterwind, der herrschende, gewaltige Wind) der Nordwestwind auf dem Mittelländischen Meere.

Mäeusis, Mäeutik, s. unter Mäeia.

Mafia oder **Maffia,** f. it. eine seit 1860 bestehende geheime Verbindung von Briganten ꝛc. auf der Insel Sizilien; **Mafiōso,** m. ein Mitglied derselben.

ma foi, fr. (spr. — foá) bei meiner Treue, wahrhaftig: auch ein Ausruf der Verwunderung.

Magazin, n., pl. —e (fr. magazin, magasin, it. magazzino, span. magacen, almagacen, almacen, aus dem arab. machsan, almachsan, Scheune, Vorratshaus, von dem Präfix ma, welches den Ort einer Sache andeutet, und chasana, in eine Vorratskammer ꝛc. sammeln und darin aufbewahren) Speicher, Lagerhaus, Warenhaus, Niederlage, Vorrats Raum, -Zimmer, -Keller oder -Behältnis, Lager; (eines Postwagens:) der Laderaum; Mehrladevorrichtung (bei einem Magazin-Gewehr); uneig. eine Sammelschrift, Zeitschrift für ein bestimmtes Fach; **Magasinage,** f., r. u. fr. (spr. —náhsch') Kfspr. die Lagerzeit, während welcher etwas in einem Magazine liegt: auch der Lagerzins, das Lagergeld; **Bücher=Magazin,** Büchersammlung, Bücheraufstellungsraum; **Magazingewehr,** ein Mehrlader (im Gegensatz zum Einzellader, doch ist es immer auch als Einzellader verwendbar), Repetiergewehr mit einem Magazin für die Patronen, das sich entweder im Kolben oder unter dem Lauf befindet; das 1887 in Deutschland eingeführte Magazingewehr mit Mauserverschluß (d. i. mit dem von dem Gewehrfabrikanten Wilhelm Mauser 1871 erfundenen Verschlusse) hat das Magazin unter dem Laufe und darin Raum für 8 Patronen; **Magazin=** oder **Magazinierungssystem,** n. Einspeicherung, Speicherungseinrichtung; **magazinieren,** einlagern, einspeichern; **Magasinier,** m. (spr. —sinjéh) ein Vorrats-Aufseher oder -Verwalter, Speicherwart; auch Lagerwärter.

Magdaléna, f. hebr. weibl. Name: eig. die aus der Stadt Magdala (hebr. migdal-êl, Turm Gottes) gebürtige **Maria Magdalena,** die von Christus angenommene reuige Büßerin; daher **Magdalenen,** pl. f. reuige Sünderinnen; **Magdaleniten,** pl. ein Bußorden reuiger Freudenmädchen, vgl. Madelonetten.

Magdalia, f. gr. eig. Brotkrume; Heilk. Pille, Bissen, Kügelchen; **Magdelónen,** pl. (fr. magdaléons, Stangen, Rollen, bes. von Schwefel) hölzerne Formen, in welchen der geläuterte Schwefel zu Stangen gegossen wird.

Mage oder **Magen,** m., pl. **Magen,** kein Fremdwort, sondern altd. (von althochd. magan, mugan, mögen, urspr. s. zeugen; vgl. das schott. Mac, Sohn) Verwandte, Blutsverwandte; Schwertmagen (von Schwert, der Waffe des Mannes), Verwandte von männlicher—, Spillmagen (v. altd. Spille = Spindel) von weiblicher Seite.

Magenta (spr. Madschénta), Ort in Oberitalien wo 1859 eine Schlacht geschlagen wurde; eine rote Anilinfarbe; **Magentabronze,** f. violettes Wolframoxydkali.

Maggi, n. Benennung eines Suppen- und Soßengewürzes.

Maggie, engl. Koseform von Margarete (spr. mäggi): Gretchen.

Maggio, m. it. (spr. mádscho) s. Moggio.

Maggiolata, f. it. (spr. madscholáta; von maggio = l. Majus, Mai) eig. ein Gedicht auf den Mai Frühlingslied; ein Minnelied der Liebhaber unter dem Fenster der Geliebten, in Italien.

Maggiordómo, m. it. (spr. madschor—; v. l. Major domus, s. d.) ein Oberhofmeister, Hof-Marschall, Ober-Haus-hofmeister am päpstlichen Hofe.

Magi od. **Magier, Magie, Magiker, magisch ꝛc.,** s. unter Magus.

Magister, m. l. ein Meister, Lehrmeister, bes. Lehrmeister der freien Künste (Magister artĭum liberalĭum), eine akademische Würde, vgl. Doktor; **magister equitum,** der Oberanführer der Reiterei bei den alten Römern; **m. infirmōrum,** der Krankenmeister in Klöstern: **M. légens** od. **dóceus,** ein lesender oder lehrender Meister, der sich durch seine öffentliche Probeschrift ꝛc. das Recht erworben

hat, auf Hochschulen Vorlesungen zu halten, und wirklich liest; **m. matheseos,** eig. der Meister der Mathematik, der Meistersatz, der wegen seiner Wichtigkeit für die ganze Größenlehre so benannte pythagoreische Lehrsatz: daß das Quadrat der größten Seite (Hypotenuse) eines rechtwinkligen Dreiecks so groß ist wie die Summe der Quadrate der beiden kleinern Seiten (Katheten); **m. opĕrum,** der Baumeister od. Bauaufseher in Klöstern; **m. sacri palatii,** der vom Papst zur Prüfung aller neuen Bücher gewählte Dominikaner; **m. scholārum,** der Oberaufseher einer Kloster- oder Kirchenschule; zu Paris im Mittelalter jeder Lehrer, der Gesellschaften von Studierenden bildete; **Magister-Promotion,** f. die Beförderung zum Magister; **Magisterium,** n. das Vorsteher- od. Lehramt; die Magister-Würde; in der ält. Scheidek. das Meisterpulver, der gepulverte Niederschlag der edelsten oder wirksamsten Teile einer Masse, z. B. **magisterium bismúthi.** Wismutweiß, Schminkweiß, Perlweiß, eine als Schminke ꝛc. brauchbare und als Arzneimittel angewendete Verbindung von Wismut mit Salpetersäure; **magistrāl** oder **magistrālisch,** l. magisterhaft; hauptsächlich, die Grundlage bildend; **Magistrāl,** n. ein Gemenge von geröstetem und gepochtem Schwefel- u. Kupferkies, welches beim Silber-Amalgamationsprozeß in Mexiko dem Gemenge von Erzschlich und Kochsalz zugesetzt wird; **Magistrāle,** f. nl. Krk. die Wall-Einfassung, Zarge; **Magistrāl-Formel,** f. formula magistralis; **magistrieren,** Magister werden; **Magistrand,** m. wer Magister zu werden sucht.

Magistrāt, m., pl. **Magistrate,** l. (magistrātus, obrigkeitliches Amt u. Beamter, von magistrāre, das Amt eines Vorgesetzten [magister] verwalten) die Obrigkeit, Stadtobrigkeit, der Stadtrat; daher **Magistratsperson,** f. eine obrigkeitliche Person, ein Ratsherr; **Magistratūr,** f. nl. das obrigkeitliche Amt, die obrigkeitliche Würde.

Magma, n. gr. (v. mássein, kneten) Heilk. jede geknetete Masse; der Bodensatz einer ausgedrückten Materie, Salbe ꝛc.

magnanim, l. (magnanĭmus, von magnus, groß, u. animus, s. d.) groß- od. hochherzig, erhaben, seelengroß; **magnanĭmi pretĭum,** n. Belohnung des Hochherzigen (Devise des dänischen Elefantenordens); **Magnanimität,** f. (l. magnanimĭtas) die Großmütigkeit, Großherzigkeit.

Magnāt, m., pl. **Magnāten** (it. u. span. magnáte, ml. magnas, vom l. magnus, groß) die Mächtigen od. Großen des Reichs, bes. die vornehmsten Reichsbeamten und Altadligen in Ungarn und Polen.

Magnesia, f. gr. (von der Landschaft Magnesia in Thessalien) die Bittererde oder Talkerde, Bittersalzerde; besond. auch für magnesĭa alba, weiße Magnesia, eine als Arzneimittel gebrauchte Verbindung von Bittererde mit Kohlensäure; **magnesia carbonica,** kohlensaure Bittererde; **Magnesialicht,** n. ein aus gebrannter Magnesia hergestellter Stift, der ein außerordentlich helles, weißes Licht gibt; magnesia usta, gebrannte Magnesia; in der Natur vorkommend als **Magnesit,** m. eine weiße Steinart, die jetzt häufig zur Entwicklung der Kohlensäure für Bereitung von Säuerlingen benutzt wird; **Magnesium** oder **Magnium,** n. nl. die metallische Grundlage der Magnesia, zuerst 1808 durch Davy dargestellt.

Magnēt od. **natürlicher Magnet,** m. (l. magnes, gr. lithos magnêthes oder magnêsios, d. i. magnesischer Stein; vgl. Magnesia) anziehender Eisenstein, natürliches Eisenoxyduloxyd, welches eisenhaltige Körper an sich zieht ꝛc.; **künstlicher Magnet,** mit dem Magnetstein bestrichenes Eisen oder Stahl, welche die Kräfte des natürlichen Magnets besitzen; **Magnetinduktion,** f. elektrische Induktion (s. d.), die durch Magnete erzeugt wird; **Magnetnadel,** f. der Nordweiser, Nordzeiger, eine mit dem Magnet gehörig bestrichene stählerne Nadel, welche sich frei schwebend gegen den Nordpol richtet und dadurch zur Erkennung der Weltgegenden dient, s. Kompaß; **Magnettheodolit,** m. ein mit einem Nordweiser versehener Theodolit (s. d.); **magnētisch,** mit der anziehenden Kraft des Magnets begabt; **magnetischer Äquator,** eine Linie, die alle Orte verbindet, die keine Inklination (s. d.) der Magnetnadel zeigen und die sämtlich in der Äquatorialzone liegen; **magnetische Kuren,** Anwendung des tierischen Magnetismus (s. d.), um Kranke zu heilen; **magnetisieren,** nlat. (fr. magnétiser) einen Körper: 1. ihm magnetische Kraft mitteilen; 2. nach einer durch Dr. Mesmer seit 1776 entstandenen Heilungsart durch Reiben oder geregelte Handbewegung u. Berührung (Manipulation) geheime Kräfte im menschlichen Körper erwecken und dadurch Krankheiten heilen; **Magnetisierungs-Spirale,** f. auch **galvanische Spirale,** eine Spirale aus Kupferdraht, durch die ein galvanischer Strom geführt wird, um damit Eisenstäben usw. magnetische Kraft mitzuteilen; **Magnetismus,** m. nl. die magnetische Kraft; **tierischer Magnetismus,** eine angenommene Kraft magnetischer Art im tierischen, besond. im menschlichen Organismus, vermöge welcher ein Mensch sowohl auf die Willenskraft eines andern, als auch auf dessen körperliche Zustände einen bedeutenden Eindruck hervorrufen kann, s. auch Somnambūle; **Magnetiseur,** fr. (spr. —söhr) auch **Magnetist,** m. wer auf solche Art zu heilen sucht; **Magnetismomanie,** f. gr. die Hellseherwut, Schlafredesucht; **Magnetoelektrizität,** f. durch den Magnet erzeugte Elektrizität; **magnetelektrische Wellen,** die von dem Physiker Hertz entdeckten elektrischen Ätherwellen; **Magnetologie,** f. die Lehre vom Magnet und vom Magnetismus; **Magnetométer,** n. ein Magnetmesser, Werkzeug zur Messung der Magnetkraft; **Magnetopath,** m. = **Magnetiseur,** s. d.

Magnificat, n. l. (von magnificāre, groß machen, rühmen) der Lobgesang der Maria, von den lat. Anfangsworten Luk. 1, 46: Magnificat anĭma mea domĭnum, meine Seele erhebet oder preiset den Herrn; **Magnifikation,** f. die Erhebung; **magnificus,** m. l. der Herrliche, Würdige, z. B. Rector magnificus, Titel des Universitäts-Rektors; **ad Magnificum zitiert—,** d. i. vor den Rektor gefordert werden; **Magnificentissimus** heißt der Rektor, welcher Landesfürst ist; **magnifique,** fr. (spr. manjifik') oder **magnifik,** großartig, prächtig, herrlich, köstlich; **Magnifizenz,** l. (magnificentĭa) oder fr. **Magnificence,** f. (sprich: manjifißängß') Großartigkeit, Pracht; dann ein Titel der Rektoren und Kanzler von Hochschulen, auch der regierenden Bürgermeister in freien Städten.

Magniloquénz, f. l. (magniloquentĭa, v. magnus, groß, u. loqui, sprechen) die Großsprecherei, Prahlerei.

Magnium, s. Magnesium.

Magnolie, f. (nach François Magnol, Prof. der Bot. zu Montpellier, gest. 1715) der Biberbaum von verschiedenen Arten, aus Nordamerika.

Magot, m. fr. (spr. — goh; viell. v. gr. magōdós, eine Art Pantomimen, die Männerrollen in Frauentracht spielten) ein Fratzengesicht; großer Affe; ein verborgener Schatz.

Magrabines, pl. (v. arab. magrab, magreb, magrib, der Sonnenuntergang, Westen, das Abendland, bes. die Berberei, Mauritanien, von garaba, fortgehen, untergehen) ägyptische Leinwand; **Magrebis,** pl. arab. berittene Beduinen (s. d.), im nördlichen Afrika.

Magus, m. l., pl. **Magi** oder **Magier** (gr. mágos, pl. mágoi; arab. madjûs, urspr. aus dem Persischen) eig. altpersische Feueranbeter, bes. deren Priester, welche Sternkundige und Traumdeuter waren; überh. morgenländische Weise ꝛc., die Betrug und Aberglauben späterhin in Zauberer verwandelte; **Magie,** f. Zauberkunst, Blendwerkskunst, die schwarze Kunst, vgl. Theurgie; **Magiker,** m. Zauberer, Schwarzkünstler; **magisch,** zauberisch, geheimkünstlich; **magische Künste,** Zauberkünste; **magische Laterne,** s. Laterna magica.

Magyar, m., pl. **Magyaren** (ung. spr. Madjáren), Name der Ungarn: **magyarisch,** ungarisch.

Maha=, ind. und pers. = groß, in vielen Zusammensetzungen vorkommend.

Mahabhárata, n. ind. eig. das große Bharatische Gedicht (nach dem ind. Könige Bharatas benannt): das größte epische Gedicht der Indier, von ungefähr 100000 Versen.

Mahadéwa, m. ind. (d. i. großer Gott, auch Mahadöh) Beiname des ind. Gottes Siwa.

Mahágoni= oder gew. **Mahagóniholz,** n. (engl. mahogany; in Frankreich bois d'acajou, spr. boá d' akaschüh, von dem brasil. acajaiba) Amarantenholz, ein feines braunrotes, sehr hartes Holz, von dem starken Mahagoni- od. Anakardienbaum auf den westindischen Inseln und in Südamerika.

Máhaleb od. **Mahaleb=Kirsche,** f. arab. (mahleb) die Tintenbeere, Parfümierkirsche, Parfümiermandel, eine Art schwarzer wilder Kirschen von einem Strauche, dessen Blätter, Blüten und Beeren zu wohlriechenden Wassern ꝛc. gebraucht werden.

Maharádscha, m. ind. d. i. großer König (Raja), ein ausschließlich regierender Ober- od. Großkönig in Ostindien, bes. der Oberherrscher der Seiks od. Siks im Pendschab.

Mahbub, s. Zerimahbub.

Mahdi, m. (englische Schreibweise für das arabische Mehdi, wie das Wort zu sprechen ist) eigentl. der Prophet, der zu erwartende Erlöser, Benennung des Ägypters Mohammed Achmed, der im J. 1881 unter Berufung auf den Propheten Mohammed im Sudan sich erhob, um die Einheit des Glaubens und soziale Gleichheit herzustellen (gest. 1885).

Mahis, s. Mais.

Mahmil, m. arab. (v. hamala, tragen) Lasttier; bes. das geweihte Kamel, das mit den großherrlichen Geschenken nach Mekka geht und in gerader Linie von dem abstammen soll, welches Mohammed auf seinen Reisen zu reiten pflegte.

Mahmudi, s. Mamoudi.

Mahon, m. od. **Mahona,** f. (fr. mahon, mahone, mahonne, span. mahona, wahrsch. v. altfr. Mahon, Mohammed, mohammedanisch) ein türkisches Fahrzeug, eine Art Galeasse.

Mahrátten, pl. ein Volk in Ostindien auf der Halbinsel diesseit des Ganges (von dem Namen des Landes: sanskr. mahârâschtra, d. i. das große Reich, von mahâ, groß, und râschtra, Reich).

Mahut, m. ind. der Elefantentreiber oder -wärter, der mit dem Tiere auf vertrautem Fuße steht.

Mahwabaum, m. der ostindische, ebenholzartige Bassia- od. Butterbaum (Bassia butyracēa).

Mai, m. l. (Majus, nach der Göttin Maja benannt) der fünfte Monat, der Weidemonat, Wiesen- oder Wonnemonat; das **Maifeld,** die Reichsversammlung der alten fränkischen Könige; auch das Küstenland, welches über dem Meeresspiegel so erhaben liegt, daß es vor den gewöhnlichen Fluten geschützt ist.

Maia, gr. = Māja, s. d.

Maidan od. **Meidan,** m. arab. (maidân, v. mâda, bewegt werden) große Bahn, Rennbahn, bes. die alte Rennbahn in Konstantinopel; große Ebene; auch Marktplatz, = Basar.

Maid, Maiden, f. engl. (spr. mehd, mehd'n) Mädchen, Jungfrau; auch Benennung eines Pferdes, das noch kein Rennen gewann; **an old maid,** eine alte Jungfer; **Maiden=speech,** m. engl. (spr. mehdenspihtsch) eine Jungfernrede, erste od. Antrittsrede, z. B. eines Parlamentsmitglieds.

Maieutik, maieutisch, s. Mäeutik ꝛc.

Maigreur, m. fr. (spr. mägröhr) die Magerkeit; **maigrieren,** abmagern.

Mail 1., n. fr. (spr. maj; eig. ein Schlägel = l. mallēus, it. maglio) od. das **Mail=Spiel, Maillespiel,** das Laufspiel, Kolbenspiel, eine Art Tafelspiel; die **Mail=** od. **Maillebahn,** Kolbenspielbahn; **Mail** od. **Maille,** f. ein öffentlicher Spaziergang.

Mail 2., n. engl. (spr. mehl; = fr. malle, s. d.) das Felleisen, der Briefbeutel, versiegelte Ledersäcke, welche die zu befördernden Briefe ꝛc. enthalten; die Reitpost; **mail-coach,** f. (spr. mehl kohtsch) die Briefpostkutsche in England; große, dieser nachgebildete Wagen.

Maile, f. fr. (spr. mähl') od. **Maille,** f. (spr. maj') ein altes franz. Gold- u. Silbergewicht = $^1/_8$ Gros = 0,765 g; auch eine ehemalige Silbermünze, und späterhin eine kleine Kupfermünze, ein Heller.

Maillachor od. **Maillechort,** n. (spr. majschör; nach den Namen der franz. Erfinder Maillet u. Chorier) eine Art Argentan, s. d.

Maille, f. fr. (spr. maj'; it. maglia, span. malla; v. l. macŭla, s. d.) eine Masche an gestrickter Arbeit; **Mailleuse,** f. fr. (spr. majöhs) Maschenrädchen, der Maschenbildner an den Rundstühlen der Wirker; **Maillons,** pl. fr. (spr. majóngs) drei aneinander geschmolzene Ringe, welche bei Webstühlen zur Schonung der Kette gebraucht werden.

Maillet, m. fr. (spr. majéh) der Klöpfel, Schlägel; die Stampfe in der Papiermühle.

Maillotins, pl. fr. (spr. majotâng) die Streithämmer, eine aufrührerische Partei zu Paris unter Karl VI. im Jahre 1413 (so benannt v. den großen Schlägeln, fr. maillotins oder maillets, die sie zu ihrer Bewaffnung von dem Pariser Stadthause entwendeten).

Maimaktērion, s. Mämakterion; **Maimon,** s. Mandril.

main, f. fr. (spr. mäng; = l. manus) die Hand; **en main** (spr. ang mäng), in der Hand; **en main sein,** beim Billardspiel: sich aussetzen; **à deux mains** (spr. — döh mäng), auf beide Hände, zum Doppelgebrauche; zweihändig; **main de justice,** f. fr. (spr. —d'schüstihß') d. i. Hand der Gerechtigkeit, eine Art Zepter, als Ehrenzeichen der französ. Regierung; **m. forte,** eig. starke Hand, obrigkeitliche Gewalt, bewaffnete Mannschaft; **m. morte,** eig. tote Hand, unveräußerliches Grundeigentum, **à quatre mains,** vierhändig.

Mainotten, pl. fr. eig. Keulenschwämme; Postd. Feder-Gehänge.

Mainprise, f. engl. (spr. mänpreis) Freilassung gegen persönliche Bürgschaft eines andern.

maintenieren, fr. (maintenir, spr. mängt—, von main, Hand, und tenir, halten) behaupten, aufrecht halten, verfechten; **maintenable,** haltbar, zu rechtfertigen; **Maintenance,** f. (spr. mängt'nángs) die Aufrechterhaltung; **Maintenüe,** f. (spr. mängt'nüh') der gerichtliche Schutz bei dem Besitze.

Maire, m. fr. (spr. mähr; v. l. major, der Größere, woraus auch das deutsche Meier, Vorsteher einer Gemeinde, entstanden ist) ein Gemeindevorsteher, Stadtrichter, Bürgermeister; auch Dorf-Schultheiß; **Mairie,** f. die Würde, das Amt und Haus eines solchen.

Mais, m. (fr. maïs, span. maiz, aus der ausgestorbenen Sprache von Haiti, wo es mahis od. mahiz heißt) urspr. amerikanisches Korn; türkischer Weizen (von Kolumbus aus Südamerika nach Spanien gebracht, wo es schon um 1520 gepflanzt wurde); davon **Maizēna,** f. Maismehl.

maison, f. fr. (spr. mäsóng; v. l. mansĭo, Aufenthalt, Wohnung, von manēre, bleiben) das Haus; **maison de campagne,** f. (spr. — d'kangpánj') ein Landhaus; **m. de force** (spr. — forß') od. **m. de correction** (spr. — korrekßjóng), ein Zuchthaus, Strafhaus; **m. de plaisance** (spr. — pläsángß'), ein Lusthaus; **m. de santé** (spr. — sangtéh), Heilanstalt; **m. de ville** (spr. — will'), das Stadthaus, Rathaus; **m. du roi** (spr. — dü roá), die Haustruppen des Königs.

Maitre, m. fr. (spr. mäht'r; von l. magister, ital. maëstro ꝛc.) ein Meister, Herr, Gebieter, Beherrscher; z. B. er spricht oder befiehlt **en maitre** (spr. ang —), d. i. als Herr, als wenn er Herr im Hause sei ꝛc.; ein Lehrmeister, Lehrer, Sprach-, Zeichenmeister ꝛc.; auch der Meister, Vornehmste in einer Kunst, = Virtuos, z. B. en maitre spielen, meisterhaft —; auch Anwalt; **Maitre-Chargen,** pl. (spr. —scharschen) Hofämter, welche dem Range nach über den Kammerherren stehen, z. B. Oberhofmeister ꝛc.; **maître d'armes** (spr. —darm), ein Fechtmeister; **m. d'école** (spr. dekohl), ein Schulmeister; **m. de plaisir** (spr. — pläsir), ein Hofbeamter, der die Lustbarkeiten zu leiten hatte; auch sonst ein Anordner von Festlichkeiten und Vergnügungen; **m. de requêtes,** s. unter Requête; **m. d'hôtel** (spr. — dotell), Haushofmeister; auch: Oberkellner; **à la maitre d'hôtel,** mit einer Buttersauce, mit Salz, Pfeffer, gehackten Kräutern, bes. Petersilie und etwas Essig zubereitet; **Maitre Jean** (spr. — schang), eigentl. Meister Johann od. Hans, weil dies einer der verbreitetsten Namen, zumal in den niedern Volksklassen ist, = Jan-Hagel, s. d.; **Maitresse,** f. (spr. mätréſſe) eine Gebieterin; eine Geliebte, Beischläferin; **maitrisieren** (fr. maitriser), meistern, herrisch behandeln, beherrschen.

Maizēna, s. unter Mais.

Maja, f. l. (v. gr. Maia, d. i. eig. Mutter) Fabell. 1. die Tochter des Atlas und Mutter des Merkur; 2. mit dieser griechischen Göttin ward bei den Römern eine altitalische Naturgöttin **Maja** od. **Majesta** verschmolzen, die im Monat Mai verehrt wurde, Versinnbildlichung des Mais; 3. in der ind. Fabell. eine weibliche Gottheit, die zugleich mit dem Schöpfer der Welt auftritt (vom sanskr. mâjâ, Täuschung, Trug, Schein); Sternk. ein Asteroïd, 1861 von Tuttle entdeckt; s. auch Maya.

Majestät, f. l. (majéstas, von majus = magnus, groß; fr. majesté) Würde, Hoheit, Herrlichkeit, Großheit, bes. die Königswürde od. höchste, größte Gewalt und Würde, ein Titel der Kaiser, Könige und ihrer Gemahlinnen; **Majestätsbeleidigung,** eine Handlungsweise oder eine Äußerung, die eine Mißachtung des Landesherrn enthält; **Majestätsverbrechen,** s. crimen laesae majestatis; **Majestätsbrief,** ein Freiheitsbrief, von einem unumschränkten Herrn oder Staate erteilt, bes. Kaiser Rudolfs II. Gnadenbrief für die Protestanten Böhmens 1609 gegeben; **majéstas personālis,** persönliche Majestät; **m. reālis,** Majestät des Staatsvereins; **majestätisch,** herrlich, erhaben, königlich.

Majo, s. Mayo.

Majolika, f. it. (v. altit. Majolica für Majorca, an welcher Insel sie verfertigt wurden) Gefäße aus feinem Ton mit weißer Glasur u. kunstmäßig bemalt, besonders im 16. Jahrh., wo die größten Maler, selbst Rafael Sanzio, zu ihrem Vergnügen leichte Gemälde auf solche Geschirre malten, weshalb diese heutigestags zum Teil teuer bezahlt werden; eine Art größerer Fayence, s. d.

Majonnaise, s. Mayonnaise.

majōr, m. l. (major, neutr. majus, Komparativ v. magnus, a, um, groß) der größere; ältere von zwei Brüdern, vgl. senior; in der Logik: der Obersatz in einem Vernunftschlusse; ml. der Verwalter oder Hausmeier (l. villicus), bes. **Major domus,** m. der Oberste des Hauses, Oberhaushofmeister, bei den alten fränkischen Königen der Titel des angesehensten Hofbeamten; **majōra,** (näml. vota) od. **Majōra,** pl. die meisten Stimmen, die Stimmen-Mehrheit od. -Mehrzahl; **per majora,** durch die meisten Stimmen, durch Stimmen-Mehrheit; **Majoral,** span. s. Mayoral; **Majorāt,** n. ml. (majorātus) das Vorzugsrecht oder der Altersvorzug der Ältesten in einer Familie od. (im engeren Sinne) des Ältesten unter mehreren gleich nahen Erben, das Ältestenrecht; auch Ältestengut, welches jedesmal ungeteilt bei dem Ältesten der Familie bleibt; **majorénn** (ml. majorénnis, d. i. major annis), volljährig, mündig; **Majorennität,** f. die Großjährigkeit, Mündigkeit (nach röm. Recht im 25., nach sächs. und jetzt allgemein in Deutschland mit dem 21. Lebensjahr eintretend); **Majorität** (ml. majorĭtas), die Mehrheit der Stimmen, Stimmenmehrheit, das Stimmenmehr; **majorisieren,** überstimmen, durch Stimmenmehrheit zwingen.

Majōr, m. (span. mayor, spr. majóhr, fr. major, spr. maschóhr, von l. mājor, der Größere, Höhere) ein Anführer eines Bataillons, unterster Stabsoffizier: **Major du jour** (spr. maschóhr dü schúhr), der Stabsoffizier, der an einem Tage die Wachen und Posten zu beaufsichtigen hat; **Platz-Major,** m. Platzbefehlshaber.

Majorān, m. (nicht Mairan; it. majorána, ml. majoraca; verderbt aus dem l. amaracus) ein bekanntes, gewürzhaftes Gartengewächs, Wohlgemut.

Majoranas Apparat, m. ein Apparat zur Herstellung kristallisierten reinen Kohlenstoffs, d. h. also wirklicher künstlicher Diamanten (nach dem Physiker Majorana benannt).

Majorat, majorenn, Majorität, s. unter major; **majorum gentium** (Dii), s. unter Deus.

Majúskel-Schrift, l.-dtsch. (aus l. majuscŭla, sc. littĕra, Buchstabe, von majuscŭlus, a, um, etwas größer, Verkl. von major, majus, größer) Druckschrift mit lauter großen oder Anfangsbuchstaben,

jedoch von kleinerer Form, entgegenges. von Minuskeln, s. d.; der große Buchstabe überhaupt; vgl. auch Kapital-Buchstaben, Kapitälchen.

Makadam, n. engl. (spr. Mäckädäm) Steinschlag, Steinschutt, Steinschuttstraße; **makadamisieren**, eine Kunststraße von Steinschutt erbauen, nach dem Verfahren des schottischen Amerikaners John Loudon Mac Adam († 1836; Mac Adam heißt eigentl.: Adams Sohn).

Makáme, f. arab. (makâmeh, d. i. eig. Versammlung, Unterhaltung in einer Gesellschaft, v. kâma, stehen, verweilen) Erzählungen in eigentümlich künstlicher, halb dichterischer Form, von dem arab. Dichter Hariri, in deutscher Sprache meisterhaft nachgebildet v. Fr. Rückert.

Makarios oder **Makarius**, m., **Makaria**, f. gr. männl. u. weibl. Name: der, die Glückselige; **Makarismen**, pl. (sing. makarismós, das Seligpreisen) Seligpreisungen, die 7 Punkte im ersten Teile der Bergpredigt (Matth. 5, 3 ff.).

Makássaröl, n. (so genannt nach dem Königreiche Makassar auf Celebes, von wo es ausgeführt wird) eine Art Pflanzenbutter; auch ein englisches Geheimmittel zur angeblichen Beförderung des Haarwuchses, welches aus Alkannawurzel und gefärbten Ölen besteht.

Mákats, pl. leichte geköperte Wollenzeuge zu Sofadecken.

make money, to make money, engl. (spr. mehk mönni), das Geldmachen (nach Art der rücksichtslosen amerikanischen Geschäftsmänner).

Makel, m., l. **macŭla**, f. ein Flecken, Ehrenflecken, Fehler; **makellos**, fleckenlos, ohne Tadel; daher mäkeln, Fehler und Mängel gern aufsuchen und finden, tadelsüchtig sein; **levis notae macŭla**, Rspr. eig. ein Flecken einer leichten Ehrenkränkung; an der Ehre eines Menschen haftender leichter (d. i. im Vergleich mit der infamia geringer) Flecken; Anrüchigkeit als rechtliche Ehrenverminderung, od. die von den Gesetzen gebilligte Verachtung einer unehrlichen Geburt, eines entehrenden Handwerks, z. B. des Schinders rc.

make-shift, n. engl. (spr. mehkschift; von make, machen, u. shift, ein Notmittel, Behelf, eine Ausflucht) ein Notbehelf.

Maki, m. der Fuchsaffe, das Gespenstertier, ein dem Affen ähnliches Tiergeschlecht, auch Lemur, m. l.

Makkes, pl. jüd. Schläge (vom hebr. makkâh, das Schlagen, von nâkâh, schlagen).

Makler od. **Mäkler**, m. (kein Fremdwort; von niederd. mäkeln, niederländ. makelen, zu maken, machen, gehörig) obrigkeitlich angestellter und vereideter Geschäftsvermittler, der die Geschäfte zwischen Kaufleuten [namentlich an der Börse] rechtskräftig abschließt, Börsensensal, Sensal; **Maklergebühr**, die für die Vermittlung zu entrichtende Gebühr = **Courtage, Sensarie**, s. d.; **Maklerordnung**, die gesetzlichen Bestimmungen für die Geschäftsvermittler und deren Tätigkeit.

Mako, Baumwolle aus Ägypten.

Makréle, f. (holländ. makreel, dän. makrel, schwed. makrill, engl. mackerel, ml. macarellus, maquerellus, altfr. maquerel, neufr. maquerau, Makrele) ein fetter und schmackhafter Raubfisch im Nordmeere.

Makrobier, pl. gr. (sing. makróbios, von makrós, lang, groß, und bios, Leben) Langlebende, ein fabelhaftes Volk bei alten griech. Schriftstellern; **Makrobiósis**, f. das Langleben; **Makrobiótik**, f. die Lebensverlängerungskunst; überh. Gesundheitslehre; **makrobiótisch**, langlebig, langlebend; die Lebensverlängerung betreffend; **Makrocephălus**, m. ein Groß- od. Dickkopf; **Makrochéir** od. **Makrochir**, m. Langhand, ein Langhändiger; **Makrodaktўlos**, m. ein Langfingeriger; **makrodaktўlisch**, langfingerig; **Makrodiagonale**, f. die lange Querachse; **Makrodoma** n. das langachsige Dach; **Makroglossie**, f. zu große Zunge, die jemand angeboren ist; **Makrokolie**, f. die Langgliedrigkeit; **makrokōlisch**, langgliedrig; **Makrokósmus**, m. die große Welt, Außenwelt, das Weltgebäude, vgl. Mikrokosmus; **Makrokosmika**, pl. Außendinge; **Makrokosmologie**, f. die Lehre von den Außendingen; **Makrologie**, f. weitläufiges Geschwätz, Wortgepränge, Weitschweifigkeit.

Makróne, f. (von it. macarone, s. d.; fr. macaron) eine Art Zuckergebackenes von Mandelteig.

Makronosie, f. gr. (von makrós, lang, und nósos, Krankheit) langwierige Krankheit, Siechtum; **makrophōnisch**, mit weitschallender Stimme, lautstimmig; **Makrophthálmos**, m. ein Großauge, Großäugiger; **makrophthálmisch**, großäugig; **makrophўllisch**, lang- od. großblätterig; **Makropnoë**, f. tiefes und langsames Atemholen; **Makropóden**, pl. Nagetiere mit langen Hinterfüßen; **makropódisch**, langfüßig; **Makroptéra**, pl. Langflügler unter den Insekten; **makroptérisch**, langflügelig; **Makroskeli**, pl. Erdbeschr. Langschattige; **Makrósis**, f. die Verlängerung, Vergrößerung; **makrostichisch**, langzeilig; **makrostómisch**, großmäulig; **Makrūra**, pl. langgeschwänzte Vögel, deren Schwanz länger ist, als ihre Füße; auch Langschwänze (Krebse).

Makúba, m. ein feiner Schnupftabak mit Veilchengeruch, nach einem Bezirk auf Martinique benannt, wo er gebaut und zubereitet wird.

Makukawa, m. (brasil. macucáua, macuco) s. unter Trompete.

Makuta, eine in den portugies. Kolonien übliche afrikanische Silber- und Kupfermünze = 50 Reis = 22 Pf., an manchen Orten 38 Pf.

mal, fr. (= l. male) übel, schlecht; in Zusammensetzungen = miß—, un— rc., vgl. malkontent, malhonnet rc.; **mal**, als Sachw. (= l. malum) n. ein Übel, eine Krankheit; **mal à propos** (spr. —poh), übel angebracht, zur Unzeit; **mal à son aise** (spr. — a sonn ähß), unbehaglich (vgl. Aise); **mal de cerf**, n. (spr. — ßähr) die Hirschkrankheit, Maulsperre; **mal de Naples**, n. (spr. —nap'l) eig. das Übel von Neapel, die Unzuchts- od. Lustseuche; **pas mal** (spr. pah mall), nicht übel.

Malabarist, m. Zirk., ein Zauberkünstler, der zugleich Jongleur ist (s. d.), so benannt nach der ostindischen Küste Malabar, wo Zauberer dieser Art sehr häufig sind.

Malachit, m. (v. gr. maláchē, Malve, wegen der malvengrünen Farbe) Atlaserz (der faserige M.), chem. auch Pappelstein, natürliches wasserhaltiges kohlensaures Kupferoxyd; **Malachitgrün**, n. die beste Art des Tiroler Berggrüns.

Malachmóves, m. jüd. (von hebr. malach, Engel, und moves, poln.-jüd. für mâweth, der Tod) der jüdische Todesengel.

Malacie od. **Malakie**, f. (gr. malakia, v. malakós, weich) eig. Weichheit; Heilk. Erweichung (z. B. des Magens); Weichlichkeit, Lüsternheit, das Gelüste, bes. Schwangerer.

malāde, fr. (it. malato, altfr. malabde, prov. malaut, malapte, v. l. male aptus, schlecht passend, n. a. v. male habitus, der sich nicht wohl befindet; vgl. das

deutsche unpaß) krank, unpaß, unpäßlich, siech; **Maladie,** f. Krankheit, Unpäßlichkeit, Siechtum; **Maladerie** u. **Maladrerie,** f. ein Kranken- oder Siechenhaus, bes. für Aussätzige.

Maladrésse, f. fr. (vgl. Adresse) Ungeschicklichkeit, Unanstelligkeit; **maladroit,** (spr. —adroá), ungeschickt, tölpelhaft, plump.

mala fide, s. unser fides; **malae fidei possessio** ꝛc., s. unter possidieren.

Málaga, m. ein spanischer süßer Wein, von der Stadt Malaga.

Malágma, n. gr. (von malássein, erweichen; vgl. Malacie) Heilk. ein Erweichungsmittel, lindernder Umschlag; **maláktisch** (gr. malaktikós), erweichend, erschlaffend; **Malaktika,** pl. erweichende Heilmittel.

Malaguette, f. fr. (spr. malaghétt'; span. malagueta, von der Stadt Malaga benannt) = Kardomom, s. d.

Malaien, s. Malayen.

mal-aise, n. fr. (spr. —äſ'; vgl. Aise) körperliches Übelbefinden, Unbehagen.

Malakie, f. s. Malacie; **Malakodérmen,** pl. gr. (v. malakós, weich, und derma, Haut) Weichtiere, = Mollusken; **Malakolith,** m. Weichstein, eine dem Augit verwandte Steinart; **Malakón,** m. ein dem Zirkon verwandtes, aber weniger hartes Mineral; **Malakosárkos,** m. Heilk. ein Weichfleischiger; **Malak-osteón,** n. die Knochenerweichung; **Malakozóon,** n., pl. -zóa od. -zóen, Weichtiere; **Malakozoologie,** f. die Lehre von den Weichtieren.

Malaktika, maláktisch, s. unter Malagma.

Malandria, f. l. (it. malandra, fr. malandre) die Mauke, der Rotz, eine Pferdekrankheit.

Malandrino, m. it. (fr. malandrin, it. malandrino, v. ml. malandrinus, v. l. malus, böse, u. gr. anēr, Gen. andrós, Mann; b. vom fr. malandre, aussätzig, und dies v. l. malandria, Blatter od. Blase am Halse; urspr. Name arabischer u. ägyptischer Straßenräuber zur Zeit der Kreuzzüge) ein Straßenräuber; als Schimpfwort: Schelm; pl. **Malandrinen** (von Schiller in Turandot I. 1. irrig für eine Völkerschaft gehalten).

malär, nl. (maláris, v. l. māla, der Kinnbacken) die Backen od. Wangen betreffend, dazu gehörig.

Malária, f. it. (eig. mala aria, böse Luft) ungesunde Sumpfluft u. das dadurch erzeugte Sumpffieber in Italien.

Malate, s. Sorbate.

malaxieren, l. (malaxāre, v. gr. malássein) erweichen, geschmeidig machen, z. B. harten Stoff in Öl ꝛc.; **Malaxation,** f. Heilk. Erweichung.

Malayen, pl. (in ihrer eigenen Sprache: Mâlayu od. Malâyû, d. i. wahrsch. Flüchtling, von dem javan. mâlayu, weggehen, fliehen) ein Volksstamm in Hinterasien und auf den Inseln des indischen Meeres; sie machen einen eigenen Menschenstamm, die **malayische Rasse,** aus.

Malberg, m. altd. (vgl. mallum) die Gerichtsstätte; **Malbergische Glosse,** f. die in mehreren Handschriften des Salischen Gesetzes zur Erklärung eingeschobenen nicht-lateinischen Worte, die von einigen früher für keltisch, von andern richtig für fränkisch gehalten werden.

malcontent, fr. (spr. —kongtáng, gew. —kontént; vgl. kontent) unzufrieden, mißvergnügt; die **Malkonténten,** die Mißvergnügten, z. B. mit der Landesregierung.

Maldivisch, s. Maledivisch.

male, l. (Adverb. v. malus) übel, schlecht, schlimm; **maledizieren** (l. maledicĕre), d. i. eig. übel reden, daher: **maledeien, vermaledeien,** verwünschen, verfluchen; **maledizént** (l. maledicens), schmähend, verleumderisch; **Malediktion,** f. (l. maledictio) die Schmähung; Verleumdung; der Fluch, die Verwünschung; **Malefikus, Malefáktor,** m. l. oder **Malefikánt,** m. nl. ein Übeltäter, Missetäter, Verbrecher; **Maleficium,** l. od. **Malefiz,** n. die Missetat, das Verbrechen; **Malefiz-Gericht,** das peinl. Gericht, der Blutbann; **M.-Glöckchen,** das Hinrichtungs- od. Armesünder-Glöckchen; **M.-Person,** Verbrecher od. Verbrecherin, gem. armer Sünder; **M.-Richter,** der peinliche Richter; **M.-Sache,** eine peinliche Sache.

Maledivisches Geld, die Muschelmünze, Kauri, (s. d.), welche die Neger auf der Goldküste ꝛc. statt der Scheidemünze gebrauchen (so genannt, weil sie in großer Menge von den maledivischen Inseln kommt); **maledivische Nüsse,** Meerkokosnüsse, Früchte der Wein-Fächerpalme, auch Palmyrapalme genannt (Borássus flabelliformis); desgleichen maledivische Matten, maledivischer Wein, Zucker ꝛc.

Malekiten, pl. Anhänger der Lehre des Malek, eines der vier rechtgläubigen Imam des Islam.

Mal-encontre, f. fr. (spr. mal'angkóngtr'; vgl. renkontrieren) ein böses Zusammentreffen, Mißgeschick, Unglück; **mal-encontreux,** fr. (spr. —tröh), unglücklicherweise.

Mal-entendu, n. fr. (spr. mal-angtangdü; vgl. Entente) der Mißverstand, Irrtum.

Malepártus, lat. (d. i. Übelloch) die Wohnung Reinekes des Fuchses in der Tiersage. In franz. Gedichten heißt sie Maupertuis, die lat. Form stammt aus der lat. Übersetzung von Schopper.

malevolént, l. (malevŏlens; vgl. volo) übelwollend, abgeneigt; **Malevolénz,** f. (l. malevolentia) das Übelwollen, die Abneigung.

Malfaçon, f. fr. (spr. —fassóng; vgl. Façon) der Übelstand, Mißstand.

Malfaisance, f. fr. (spr. —fäsángs') die Bosheit; **malfaisant** (spr. —fäsáng), bösartig.

malgré, fr. (vgl. bon gré unter bon) ungern, wider Willen, unfreiwillig.

malhabil fr. (mal-habile; vgl. habil) ungeschickt; **Malhabilité,** f. die Ungeschicklichkeit.

Malheur, n. fr. (spr. malöhr; altfr. maleür, entst. aus dem l. malum augurium; vgl. bonheur und Augur) Unglück, Mißgeschick, Unfall, entg. Bonheur; **par malheur** oder **malheureusement** (spr. —öröſemáng), zum Unglück; **malheureux** (spr. malöröh), unglücklich; Unglücklicher.

malhonnétt, fr. (malhonnête; vgl. honnett) unanständig, unhöflich, unschicklich, ehrwidrig; unedel, unredlich; **Malhonnêteté,** f. (spr. malonnätetéh) Unanständigkeit, Unhöflichkeit; Ehrwidrigkeit; Unehrlichkeit.

Malice, f. fr. (spr. malihß'), l. **malitia,** f. (v. malus, s. d.) Bosheit, Arglist, Tücke, Heimtücke, Schalkheit, Schelmerei; ein boshafter, tückischer Streich; **malitiös** (l. malitiōsus, fr. malicieux), boshaft, hämisch, arglistig; schalkhaft, mutwillig; **Malitiosität,** f. (spätl. malitiosĭtas) Bosheit, Arglist.

malifórm, nl. (malifórmis, v. l. mālum, Apfel) apfelförmig.

malignus morbus, m. l. (malignus, s. maligenus, bösartig, von malus [s. d.] u. genus, Geburt, Geschlecht, Art) eine bösartige Krankheit; **Malignität,** f. (l. malignĭtas) Bösartigkeit, Schadenfreude; Schalkheit.

Malis, f. gr. = Malandria.

malitia, malitiös ꝛc., s. unter Malice.

Malle, f. fr. (prov., span. u. port. mala, v. mhochd.

malhe, althochd. malaha, lederne Tasche, Reisesack, holl. maal, male; gr. molgós, ein Sack von Ochsenhaut oder Rindsleder) ein kleiner Reisekoffer, Felleisen; **Mallepost,** f. die Briefpost, das Brief-Felleisen; vgl. Mail 2.

malleābel, nl. (v. l. mallĕus, der Hammer) hämmerbar, schmiedbar, nach zwei Richtungen, was sich hämmern, walzen od. pressen läßt, z. B. Metalle; **Malleabilität,** f. die Hämmerbarkeit, Streckbarkeit, vgl. Duktilität; **Malleazéen,** pl. versteinerte Hammermuscheln.

malleolār, l. (v. malleŏlus, d. i. eig. Hämmerchen) die Knöchel betreffend oder dazu gehörig, z. B. Malleolar-Bänder, Knöchelbänder.

Mallum, n. ml. (v. altd. mal, Mahl, d. i. Vereinigung, Versammlung; vgl. Malberg) die beratende u. rechtsprechende Volksversammlung der einzelnen Gemeinden oder Gaue.

mal' occhio, n. it. (spr. — ockjo) der böse Blick, das giftige Auge, nach dem Volksaberglauben in Italien: die Fähigkeit gewisser Menschen, die man gettatore od. Jettatore, pl. —ri (eig. Werfer) nennt, durch ihren bloßen Blick andern Unglück zu bringen; = Jettatura.

malo modo, s. unter malus.

Malossol, m. der feinste, am mildesten gesalzene Kaviar.

Malpighische Haut, das Schleimnetz, die Netzhaut od. mittlere Hautschicht des menschlichen Körpers (nach dem ital. Arzte Malpighi, † 1694).

malplacieren, fr. (spr. — ßieren; vgl. placieren) übel oder schlecht anwenden, an den unrechten Ort stellen.

malprópre, fr. (spr. — prop'r; vgl. propre) unreinlich, unsauber, garstig; **Malpropreté,** f. die Unreinlichkeit.

Maltéser, m. (it. Maltése) Eingeborne und Einwohner der Insel Malta: **Maltéser-Ritter,** s. Johanniter-Ritter; **M.-Geier,** der braune Geier, häufig auf Malta; **M.-Hündchen,** = Bologneser-Hündchen.

Malthusianismus, m. nl. die Lehre des engl. Volkswirtschafters Malthus (st. 1834), das Wachstum der Bevölkerung müsse im Interesse des Ganzen staatlich beschränkt werden; **Malthusianer** oder **Malthusianist,** m. Anhänger dieser Lehre.

Maltose, f. eine durch Einwirkung eines wässerigen Malzauszugs auf Stärkemehl entstehende, eigentümliche und vom Traubenzucker verschiedene Zuckerart.

maltraitieren, fr. (maltraiter; spr. — trät —; l. male tractāre; vgl. traktieren) mißhandeln, übel begegnen.

malus, a, um, l. übel, schlecht, böse; **mala fide,** s. unter fides; **malo modo,** böser oder schlechter Art und Weise; **malum,** n., pl. **mala,** ein Übel, Unglück, Weh, ein Schaden; auch eine Krankheit, bes. ein körperliches Gebrechen; **m. Neapolitānum,** = Syphilis, vgl. mal de Naples; **m. necessarium,** n. ein notwendiges Übel.

Malvaglia, m. it. (spr. malwálja) ein ital. Wein, dem Malvasier (s. d.) nachgebildet, aus Trauben gekeltert, die man am Stiel umdreht und so vertrocknen läßt.

Malvasier, m. (it. malvagía, malvasía) ein gelber, balsamischer, süßer Wein, urspr. vorzüglich von der Stadt Nápoli di Malvasia auf der Halbinsel Morea; auch ein künstlich zubereiteter französischer Muskatwein.

Malve, f. (l. malva) die Rosenpappel, Stockrose; **Malvazéen,** pl. nl. (malvacĕae) Malvengewächse.

malversieren, fr. (malverser, v. l. male versare, schlecht betreiben) Unterschleife begehen, etwas veruntreuen; **Malversánt,** m. wer sein Amt ungetreu verwaltet, Unterschleife macht, öffentliche Papiere fälscht ꝛc.; **Malversation,** f. die Veruntreuung, ungetreue Verwaltung eines Amtes, der Unterschleif durch Bestechung.

Malvivénti, pl. it. eig. Übellebende, bes. Räuber; **Malvivénz,** f. das Räuberwesen in Dalmatien ꝛc.

Malwina, f. kelt. (gäl. Malmhina, ausgesprochen Malwina) weibl. Name: die Sanftmütige; die Gemahlin Oskars, Pflegerin u. Liebling ihres blinden Schwiegervaters Ossian.

Mamá, f. (fr. mamán, span. mamá, l. mámma) in der Sprache der Kinder: Mutter.

Mämaktērion, m. der Sturmmonat bei den Athenern, = Ende November u. Anfang Dezember.

Mamberziege, f. die syrische od. indische Ziege vom Berge Mamber in Syrien.

Mamelúck, r. **Mamlúck,** m. (it. mammalúcco, v. arab. mamlûk, Partiz. pass. v. malaka, besitzen, beherrschen; also: ein Besessener, Beherrschter, Sklave) eig. ein von christlichen Eltern geborner, in der mohammed. Religion erzogener Sklave; aus solchen bildete man im 13. Jahrh. eine Heerschar in Ägypten, wo sie vom Sultan Selim der türkischen Oberhoheit wieder unterworfen ward; jetzt auch: ein Glaubens-Abtrünniger (Renegat); zuweilen auch: willenloser, blindergebener Diener, blinder Verteidiger einer Ansicht, besonders der Anschauungen der Regierung, z. B. Preßmameluck (diese Bedeutung geht zurück auf den Leibmameluckeu Napoleons I. Rustan. Vgl. z. B. „worauf die Dame [Frau v. Staël] kaum die Antwort abwartete, die der getreue Mameluck August Wilhelm Schlegel, ihr Rustan, hastig in sein Notizenbuch einzeichnete." Heine, Geständnisse, Ausg. Hamb. 1867, XIV. S. 222).

Mameh, m. (spr. mameï; aus der Sprache von Hayti) eine Art des Breiapfelbaums in Südamerika.

Mámka, f. russ. (v. mámtschitj, nähren, stillen) die Amme.

mamma, f. l. weibliche Brust; s. auch Mama; **Mammalia** od. **Mammalien,** pl. nl. (v. l. mammālis, die Brüste betreffend) Säugetiere, mit Brüsten zum Säugen versehene Tiere; **Mammalitlithen,** pl. l.-gr. versteinerte und andere Knochen von Säugetieren der Urwelt; **Mammaliologie,** f. die Lehre von den Säugetieren; **Mammiféra,** f., pl. eig. Brüsteträger = Säugetiere; **Mammilla,** od. r. **Mamilla,** f. l. die Brustwarze; **mammillár(isch),** brustwarzenähnlich; **mammōs,** l. (mammōsus) großbrüstig, vollbusig; **Mammosität,** f. nl. die Großbrüstigkeit, Vollbusigkeit.

Mammon, m. chald. (gr. mammōnās, chald. mâmôn, mammôn, aus hebr. matmôn, unterirdischer Schatz, Reichtum, v. tâman, verbergen, vergraben) der Gold- od. Geldgötze, Geldschatz, irdische Güter und Reichtümer, insofern man sein Herz daran hängt; **Mammonist,** m. Mammonsknecht, Geizhals; Irdischgesinnter, Weltkind.

Mammut od. **Mammuth,** n. (aus dem russ. mámont, mámant, v. tatar. mamma, die Erde, weil die Tungusen und Jakuten glauben, daß das Tier unter der Erde wie ein Maulwurf wühlte) eine urweltliche, ausgestorbene ungeheure Elefanten-Art, deren Gebeine (Mammutsknochen) in Sibirien und besonders am Ohio in Nordamerika ausge-

graben und wie Elfenbein zu allerlei Kunstsachen verarbeitet werden.

Mamoudi od. **Mahmudi**, m. eine Rechnungsmünze in Persien und Kleinasien = $^1/_{100}$ Toman = $^1/_{10}$ Kran (s. d.); in Bassora = 10 Danimis = 100 Flusch = ungef. 7 ₰.

Mamsell, f. gem. verderbt aus Mademoiselle (s. d.): Jungfer, Fräulein; sprichw. sie spielt die Mamsell, = das vornehme Fräulein.

Mamúra, f. russ. die finnländische Brombeere, nordische Himbeere (Rubus arcticus).

Man, s. Mönn.

Manacanit, auch **Manakonit**, = Menakan.

Mänáde, f. gr. (mainás, pl. mainádes, v. mainesthai, rasen) eine Priesterin des Bacchus, rasende Bacchantin, s. Bacchus; ein tolles, rasendes Weib.

Manager, m. engl. (spr. männedscher; v. manage = fr. menager, verwalten, leiten; vgl. Menage) ein Ordner, Aufseher auf der engl. Bühne, = Regisseur; auch der technische Leiter oder Direktor englischer Fabriken; Geschäftsführer, Macher.

Manáti oder **Manate**, m. (aus der Sprache von Hayti) die Seekuh; ein Meertier vom Geschlechte des Walrosses.

Manation, f. l. (manatio, v. manāre, fließen) das Fließen, der Ausfluß.

mancándo, it. (v. mancáre, mangeln, abnehmen; vgl. manquieren) Tonk. allmählich abnehmend, hinschwindend.

Mánceps, m., pl. **Mancipes**, l. (v. manus, Hand, u. capĕre, nehmen; vgl. Mancipium) der Käufer, Erwerber eines Eigentums durch Kauf; auch Staatspächter.

Manchester, m. engl. (spr. mäntschester, gew. manschester), auch **Manschéster** geschrieben, Baumwollensamt, ein in der Stadt Manchester erfundenes, baumwollenes, samtartiges Zeug; **Manchester cottons**, pl. (spr. — köttens) grobe Baumwollenzeuge für Matrosen u. Neger; **Manchester-Schule** od. **-Partei**, in England die bes. durch Cobden geführte politische Partei von Groß-Industriellen u. Volkswirtschaftslehrern, welche den Freihandel und die Nichteinmischung des Staates in die Industrie vertritt, Freihandelspartei; ihre Lehren = **Manchester-Theorie**.

Mancipium, n. l. (v. manus, Hand, u. capĕre, nehmen, eig. die Handnahme, Handanlegung; vgl. Manceps) der gerichtliche förmliche Kauf; das Eigentumsrecht an einer Sache, das Eigentum; Familienrecht an freien Personen in einer gewissen Unterordnung; auch ein durch Kauf erworbener Leibeigener, Sklave; **manzipieren** (l. mancipāre), altröm. Rspr. zum Eigentum übergeben oder zueignen, verkaufen; **Manzipation**, f. (l. mancipatio) die Einhändigung, Übergabe einer Sache zum Eigentum, eigentümlich feierliche Eigentumsübergabe bei den alten Römern mit Scheinverkauf u. Geldzuwägung; die Zueignung; Unterwerfung.

mancus, a, um, l. verstümmelt, unvollständig; **mancus**, m. ein Verstümmelter, Einhändiger; **manco**, m. it. Kfspr. der Mangel, das Fehlende, der Abgang bei Waren.

Mandäer, pl. auch Sabäer oder Johannesjünger, eine Sekte am Tigris, mit eigenen, in einer besonderen aramäischen Sprache abgefaßten Religionsbüchern.

Mandāmus, n. l. (mandāmus, eig. wir verordnen, v. mandāre, auftragen, befehlen) der Befehl des Kings- od. Queensbench-Gerichtes zu London, im Namen des Königs oder der Königin; **Mandánt** (l. mándans) od. **Mandātor**, m. ein Auftraggeber, Machtgeber; **Mandatär(ius)**, m. ein Beauftragter, Bevollmächtigter, Geschäftsverweser, Sachführer, Sachwalter; — **Mandāt**, l. **mandātum**, n. ein Auftrag, eine Vollmacht, Ermächtigung; ein landesherrlicher Befehl, eine obrigkeitliche Verordnung; auch eine Anweisung, eine Art Papiergeld in der franz. Revolution, das die Assignaten ersetzen sollte; **Mandatsbrief**, ein Auftragsbrief; **mandātum extrahieren**, s. unter extrahieren; **ex mandāto** od. **ad mandātum**, auf Befehl, im Auftrag; **mandat impératif**, m. fr. (spr. mangdáh ängperatif) od. **Imperativmandat**, n. bindender oder Zwangsauftrag, durch den ein Abgeordneter für jeden einzelnen Fall in seiner Abstimmung gebunden ist; **Mandatsprozeß**, m. ein Prozeß, der mit einem richterlichen Befehl an den Verklagten anfängt; — **Mandement**, n. fr. (spr. mangd'máng) eine mehr ermahnende, als gebietende Verfügung, besond. der katholischen Geistlichkeit in Frankreich;

Mandaménto, m. it. der Bezirk, Amtsbezirk, ein Teil einer Provinz im Königreich Italien.

Mandarin, m. (port. mandarim; das Wort ist nicht chinesisch, sondern = sanskr. mantrin, Ratgeber, von mantra, Rat, u. dies von man, denken, wissen) jeder Staatsbeamte in China, vornehmer Chinese;

Mandarine, f. ein kurzer, mit Pelz bedeckter Damen-Überrock; **Mandarinen**, pl. eine Art kleiner Apfelsinen aus Malta.

Mandat 2c., s. unter Mandamus.

Mandeláde, f. (vom dtsch. Mandel mit französ. Endung) Mandelmilch, mit Eidotter abgezogen u. mit Zucker und Zimt od. Vanille gewürzt.

Mandille, f. fr. (spr. mangdij'; altfr. mandil, Mantel, span. und port. mandil, Schürze, Schabracke, v. arab. mandil, Tuch zum Abwischen 2c., und dies von nadala, abwischen, umhüllen) ein Oberrock, Mantel, bes. der Bedienten.

Mandiók, gew. Maniok, s. d.

Mandoline, **Mandóre**, f. (fr. mandoline, mandole, mandore, pandore; it. mandóla, mandóra, pandóra, pandúra, v. spätl. u. gr. pandūra; vgl. Bandola) eine Art kleiner vierfaitiger Lauten, auch Pandore od. Pandur-Zither.

Mándra, f. gr. Stall, Hürde; Kloster; **Mandrit**, m. Klosterbruder, Mönch.

Mandragóre, f. (l. mandragŏra, f., gr. mandragóras, m.) eine Zauberwurzel, Alraunwurzel, eine zweigespaltene Wurzel, welche Ähnlichkeit mit der Menschengestalt hat.

Mandrill od. **Maimon**, m. (span. mandril, wahrsch. nach vaterländischer Benennung; pers. und türk. maimûn, Affe, Pavian) der Waldteufel, eine Art Pavian auf Guinea, am Kap 2c.

Mandrise, f. ein feines, grün geadertes Holz von der Insel Madagaskar.

Mandrit, s. unter Mandra.

Mandūkus, m. l. ein Esser, Fresser; ein Schreckbild, Popanz für die Kinder; **mandukābel**, nl. kaubar, eßbar; **Manduкation**, f. (v. manducāre, kauen, und dies v. mandĕre, kauen) das Kauen, Essen des Brotes 2c. im heil. Abendmahl; **Mandukatōres**, pl. (v. l. manducātor, der Kauer) die Kaumuskeln.

Manège, f. fr. (spr. manähsch'; it. maneggio, überh. Handhabung, Führung, mlat. managium, von it. maneggiáre, handhaben, v. l. manus, die Hand) die Reitschule, Reitbahn; Reitkunst; **manègemäßig**, schul- od. bahnmäßig; kunstgerecht (reiten).

Manen, pl., l. **manes**, die abgeschiedenen Seelen od. Schatten der Verstorbenen, die Schattengestalt

auch die Unterwelt, das Schattenreich; **piis manibus,** den frommen (geweihten) Seelen der Abgeschiedenen oder Verstorbenen.

Manequin, s. Mannequin.

Mang, m. eine ostindische Hülsenfrucht, bes. am Indus häufig angebaut.

Manga, f. span. (eig. Ärmel, Sack, v. l. manica; vgl. Manschette) der Mantel eines Mexikaners.

Mangan od. **manganesium,** n. nl. (verderbt aus magnes, Magnet, wegen der äußerlichen Ähnlichkeit) Braunsteinmetall, ein eigentümliches graulichweißes, sehr sprödes Metall; **Manganoxyd,** n. Verbindung des Mangans mit Sauerstoff, in der Natur wasserfrei als Braunit, wasserhaltig (Manganoxydhydrat) als Manganit, m., vorkommend; **Manganoxydul,** n. Verbindung des M. mit einer geringeren, und **Mangansuperoxyd** oder **-hyperoxyd,** n. mit einer größeren Menge Sauerstoff als im Oxyde; **Manganspat,** m. ein aus kohlensaurem Manganoxydul bestehendes Mineral.

Mangal, m. arab., kupfernes, transportfähiges, tischhohes Kohlenbecken zum Erwärmen eines Zimmers (Orient, Ägypten, Malta; vgl. Moltkes Gesammelte Schriften Bd. IV, S. 103, Bd. VIII, S. 25, 41, 103, 116, wo bald die Schreibung Mangal, bald Mangall vorkommt).

Manganeūt, m. griech. (manganeutēs, v. manganeúein, durch Zaubermittel betrügen; mánganon, ein Zaubermittel) ein Zauberer, Taschenspieler; Quacksalber; **manganeutisch,** taschenspielerisch, betrügerisch; **Manganīe,** f. (gr. manganeía) Zauberei, Taschenspielerkunst.

Mangle od. **Manglebaum,** m. (aus der Sprache von Hayti) ein südamerikanischer Baum, der bes. am Meeresufer wächst.

Mango, m. l., pl. **Mangōnen** (l. mangōnes), überh. ein Händler, der seine Ware zustutzt, z. B. Sklavenhändler; **mangonĭum,** n. lat. oder **Mangonie, Mangonisation,** f. nl. überh. Zu- od. Aufstutzung der Ware, bes. die Arzneiverfälschung.

Mango-Baum, m. (magnifĕra indĭca L.; malay. mangga) ein hoher ostind. Baum, mit goldfarbigen, fleischigen, sehr wohlschmeckenden Früchten, mit mandelartigem Kern; die Frucht heißt: **Mango-Frucht** od. bloß **Mango** od. **Manga,** f.

Mangonen, Mangonie rc., s. unter Mango.

Mangufte (v. hindost. mangûs), s. Ichneumon.

Mania, s. Manie.

maniābel, fr. (maniable, von manier, handhaben, v. l. manus, Hand) handlich, lenksam, geschmeidig.

Maniakus, s. Manie.

manica Hippocrătis, f. lat. Heilk. eig. der Ärmel des Hippokrates, ein Durchseih-Säckchen; auch der Trichter des Gehirns, das Muschelbein.

Manichäer, m. (ml. Manichaeus, pl. Manichaei) Anhänger der heidnisch-christlichen Sekte des persischen Irrlehrers Manes od. Mani im 3. Jahrh., der zwei göttliche Grundwesen, ein gutes und ein böses, annahm; uneig. und scherzhaft: ungestüme Gläubiger, Mahner (weil man Juden u. Manichäer in mehreren Ländern Europas im Mittelalter verwechselte oder gleichachtete); **Manichäismus,** m. die Lehre des Manes und seiner Anhänger; in der Studentensprache scherzhaft: die abgeschmackte Ansicht der Gläubiger, daß man seine Schulden bezahlen müsse.

Manichord, = Klavichord, s. unter Klavis.

Manicure, f. Handpflege, die gewerbsmäßig von bestimmten Personen ausgeübt und häufig in Zeitungen angepriesen wird.

Manīe, f. gr. (manía, v. maínesthai, rasen, wüten) die Raserei, Tollheit, Verrücktheit; krankhafte einseitige Richtung des Geistes auf eine Idee; Sucht, Wut rc., z. B. Anglomanie, d. i. Engländerei; **Maniăkus,** m. (gr. r. manikós) ein Wahnsinniger, Verrückter; **maniakalisch,** auf einer Manie beruhend.

Maniement, n. fr. (spr. mani'máng; von manier, handhaben; vgl. maniabel) die Handhabung oder Behandlung, das Verfahren; die Führung des Pinsels bei den Malern; der Handgriff.

Manier, f. (vom fr. manière; it. maniéra, d. i. eig. die Handhabung, Behandlung, v. l. manus, Hand) die Art und Weise sich zu betragen oder in irgend einer Sache zu verfahren, Behandlungsart, Lebensart; der Kunstgriff; in Rede- u. Kunstwerken auch: handfertige Einförmigkeit der Behandlungsweise, fehlerhafte Eigentümlichkeit, Verkünstelung, entg. Stil; **Manieren,** pl. die Sitten, das Betragen, die Aufführung; Tonk. Verzierungen, z. B. Triller, Schleifer rc. beim Spiel u. Gesange; **manierlich,** artig, zierlich, bescheiden; **manieriert,** gezwungen, gekünstelt, geziert, verschroben (affektiert); **Manierist,** m. ein Künstler oder Schriftsteller, der durch einförmige, eigentümliche Behandlungsweise sich von der wahren, der Natur seines Gegenstandes angemessenen Auffassung und Darstellung entfernt.

Manifēst, n. ml. (manifestum, v. l. manifestus, a, um, handgreiflich, offenbar, v. manus, Hand) eine öffentliche behördliche od. landesherrliche Bekanntmachung; auch öffentliche Rechtfertigungsschrift; **manifestieren,** lat. (manifestāre) offenbaren, bekannt machen, anzeigen, darlegen; den Manifestationseid leisten; **Manifestation,** f. (manifestatĭo) Offenbarung, Bekanntmachung, Eröffnung eines Vorhabens; in der Naturphilosophie: die Erscheinung des Unendlichen im Endlichen; **Manifestationseid,** m. Offenbarungseid, s. juraméntum manifestatiōnis; **Manifestātor,** m. der Offenbarer.

Manila-Zigarren, pl. Zigarren von der philippinischen Insel Manila.

Manille, f. fr. (spr. manij'; span. manilla, d. i. eig. Armband, vom l. monile, Halsband; pl. monilla, nach dem von Stierkämpfern zu Ehren einer Dame getragenen Armbande) der zweite Trumpf im l'Hombre und in ähnlichen Kartenspielen; **Manillen,** pl. span. (manilla, pl. manillas) Armbänder, Handschellen, messingene Armringe, bes. von Negern zur Zierde an Armen und Beinen getragen.

Manilūvium, n. nl. (v. manus, Hand, und luĕre, waschen) das Handbad.

Maniók, Mandiók oder **Manihot,** m. (von dem port. u. brasil. mandioca) die Brotwurzel, die sehr mehlreiche Wurzel des Maniok- oder Kassavestrauchs (Jatrŏpha manĭhot), in Westindien und Südamerika. Diese große, rübenähnliche Wurzel (auch Yukka- od. Kassava-, r. Kasave-Wurzel) liefert ein sehr schmackhaftes u. gesundes Brot: Kasave oder Kazave genannt (in der Sprache von Hayti kasabi).

Manipel, od. l. **manipŭlus,** m. (v. mănus, Hand, u. plēre, füllen) auf Rezepten: eine Handvoll, z. B. Kräuter oder Blätter; bei den alten Römern ein Fähnlein, der dritte Teil einer Kohorte; **Manipularen,** pl. (l. manipulāres) die zu einem Manipel

gehörenden Soldaten; **manipulieren,** nl. handhaben, mit den Händen berühren oder bestreichen, betasten, befühlen, befingern, zu Werke gehen, s. auch Magnetismus; **Manipulation,** f. überh. die kunstgerechte Handhabung; bes. die Behandlung, Betastung, das Befühlen oder Bestreichen eines nervenkranken Körpers mit den Händen durch den Magnetiseur, um heilsame Veränderungen in dem Körper zu bewirken; **Manipŭlum,** n. nl. in der griech. Kirche ein Handtuch zum Abtrocknen der Hände und der heiligen Gefäße, das der Subdiakonus auf der linken Schulter trug; auch der über der Alba (s. d.) liegende Teil des Meßgewandes.

Manitu od. **—to,** m. der große Geist, Gott der nordamerikanischen Indianer.

Manna, f. u. n. (l. u. gr. mánna, hebr. mân, wahrsch. urspr. Teil, Gabe, Geschenk, arab. mann, v. hebr. mânâh, arab. manna, zuteilen, schenken) Himmelsgabe, Lufthonig, ein Nahrungsmittel der Israeliten in der Wüste; auch ein Abführungsmittel, ein gelblicher, zäher, süßlicher und gelinde abführender Saft, der aus verschiedenen Bäumen, bes. aus einer Tamariskenart am Sinai u. aus der Manna-Esche im südlichen Europa hervorquillt und in kleinen durchsichtigen Körnchen gesammelt wird; **Manna-** od. **Schwadengrütze,** f. eine Getreideart von dem Mannaschwingel in Preußen und Litauen; **Mannīt,** m. Mannastoff oder Mannazucker, der Hauptbestandteil des Manna.

Manneh, m. ein redender, sinnvoller Blumenstrauß bei den Morgenländern.

Mannequin, m. fr. (spr. —käng; von dem deutschen Männchen, niederd. Männeken, altholl. mannekin) ein Gliedermann, eine Gliederpuppe, ein hölzerner Mann mit beweglichen Gliedern, bei Malern und Zeichnern; auch Probierdame; uneig. ein charakterloser Mensch; **Mannequinage,** f., r. n. (spr. —nähsch') Bildhauerarbeit an Gebäuden.

Mannit, s. unter Manna.

Mannus, m. (= Mann) altdtsch. Fabell. Gott und Stammvater der alten Deutschen, Sohn des Tuisko.

mano, f. it. (= l. manus) die Hand; **mano destra** od. **dritta,** die rechte Hand; Tonk. mit der rechten Hand; **mano sinistra,** die linke Hand; Tonk. mit der linken Hand zu spielen.

Manöver, n. fr. (spr. manöw'r; ml. manopĕra, von l. manus, Hand, und opĕra, Arbeit) die Handhabung, Verrichtung, Verfahrungsart, der Hand- oder Kunstgriff; besond. die künstliche Bewegung, Wendung oder Lenkung eines Schiffes od. Kriegsheeres, Schiffslenkung, Heerbewegung, Heerschwenkung; auch die Kriegsübung, das Kriegsspiel; **manoeuvre de force** (spr. — d' forß'), Mittel, schadhaft gewordenes Kriegsmaterial (Schiffe, Geschütze, Fuhrwerke rc.) wieder brauchbar zu machen; pl. **Manöver,** auch Umtriebe, Ränke, Machenschaften, s. v. w. Machinationen, s. d.; **manövrieren** (fr. manoeuvrer), Handbewegungen und Übungen machen (beim Exerzieren der Soldaten), Heer- oder Schiffsschwenkungen machen; auch Vorkehrungen treffen, sich benehmen.

Manométer od. **Manoskóp,** n. gr. (von mānós, dünn, undicht) Dichtigkeitsmesser, besond. der Luft, zum Messen des Dampfdrucks in Dampfkesseln, des Gasdrucks rc.; vgl. Dasymeter.

Manor, n. engl. (spr. männör; v. altfr. manoir) l. manerium, von manēre, bleiben; vgl. Mansion) ein Rittergut, Landgut.

manquieren (spr. mangki—) od. **mankieren,** fr. (manquer, it. mancare, prov. und span. mancar; v. l. mancus, s. d.) fehlen, verfehlen, fehlschlagen; unterlassen, versäumen; seine Zahlungen einstellen od. zahlungsunfähig sein, = fallieren; **manque de touche,** m. (spr. mangk' de tūsch') ein Fehlstoß beim Billard; **Manquement,** n. (spr. mangk'máng) ein Mangel, Fehler, Unterlassungsfehler, Ausfall.

Mansárde, f. od. ein **Mansardendach** (nach dem Namen des Erfinders Mansard, eines franzöf. Baumeisters, gest. 1666), ein gebrochenes Dach, holländisches Dach; auch eine Dachstube, ein Giebelzimmer, landsch. die Gaupen (pl.), eine Gaupenstube.

Manschéster, s. Manchester.

Manschette, f. fr. (Verkl. von manche, Ärmel, lat. manĭca, von manus, die Hand) die Handkrause, Stulpe; eine über eine Kerze zu schiebende Papierkrause: Lichtmanschette; Verdichtungsmittel aus Leder, Gummi od. Guttapercha bei den Stempeln hydraulischer Pressen rc.; auch ein spanischer Nationaltanz (la manchétta, spr. mantschetta); Manschetten-Fieber, scherzh. das Feigheits- oder Furchtfieber; Manschetten haben, gem. für Furcht haben (man nannte die Handschellen, die einem Verbrecher angelegt wurden, Manschetten, der mit solchen Manschetten Geschmückte hatte Furcht vor dem Henker); **Manschettär,** m. Studentenspr. ein Feigling.

Mansion, n. engl. (spr. mänschen; vom l. mansĭo, von manēre, bleiben) Aufenthaltsort, Wohnung, Wohnhaus.

Mansion-House, n. (spr. mänschen-haus) der Staatspalast des jeweiligen Lord-Majors (s. d.) in der City von London.

mansuēt, l. (mansuētus, v. manus u. suēre, gewöhnt sein, an die Hand gewöhnt) zahm, mild; **mansuetieren,** zähmen, mild machen.

Manteau, m. fr. (spr. mangtóh; altfr. und prov. mantel, v. l. mantellum od. mantēlum) der Mantel; uneig. Deckmantel, Vorwand; **Mantelet,** n. (spr. mangt'léh; Verkl. von mantel, manteau) ein kleiner Mantel, ein Mäntelchen; auch **Mantelétte,** ein Schirmleder an Kutschen; ein Sturm- oder Schirmdach, eine Blendung von Holz, welche die Belagerer gegen das Gewehrfeuer der Belagerten sichert; auch die Pforten, Pfortluken auf Schiffen; **Manteline,** f. ein Frauenmäntelchen; **mantelieren,** Krk. umfriedigen, befestigen.

Mantéca, f. span. (wahrsch. v. l. mantĭca, Quersack, u. später auch wohl Schlauch [vgl. ml. mantĭcum, Schlauch, Blasebalg]; weil die Araber u. wahrsch. auch die Spanier sich der Schläuche zur Bereitung der Butter bedienten) Fett, Butter; in Südamerika: am Feuer geschmolzener Rahm; auch ausgekochtes Rindsfett.

Mantelet, mantelieren rc., s. unter Manteau.

Mántik, f. gr. (mantikē, v. mántis, Wahrsager) die Vermutungs- od. Wahrsagekunst; **Mantevismus,** m. leichte Form der Hellseherei.

Mantilla, f. span. (spr. —tilja; Verkl. von manta, wollene Decke, manto, Schleiertuch, Mantel, abgek. v. l. mantēlum; vgl. Manteau) das lange Schleiertuch der span. Frauen, welches den Kopf und einen Teil des Gesichts verhüllt und bis auf den Gürtel hinabreicht; **Mantille,** f. fr. (spr. mangtij', Verkl. von manto, manteau, Mantel) eine Art Frauenmäntelchen.

Mantisse, f. l. (mantíssa) die Zugabe, die Anhang, Zusatz, die Schleppe; Größenl. die Dezimalziffern eines Logarithmen, entg. der Kennziffer od. Charakteristik.

Manu, ind. Nom. **Manus,** m. (engl. verderbt: Menu) in der indischen Sage der Stammvater des Menschengeschlechts, dem das älteste in der Sanskritsprache geschriebene Gesetzbuch der Indier zugeschrieben wird.

Manual 2c., s. manus.

Manubien, pl. l. (manubĭae, von manubĭus, dem Feinde abgenommen, von manus, die Hand) die Kriegsbeute u. bes. das daraus gelöste Geld; uneig. Wuchergewinn; **manubiál** (manubiālis), zur Beute gehörig, erbeutet.

mánus, f. (pl. manus), l. die Hand; **manus firma,** eig. feste Hand; schriftliche Versicherung; **m. manum lavat,** Spr. eine Hand wäscht die andere; **m. mortŭa,** eig. tote Hand, s. unter mortuus; **manu armāta,** mit bewaffneter Hand; **m. brevi,** kurzer Hand, ohne weiteres; **m. brevissima,** aufs kürzeste; **m. forti,** Rspr. mit Gewalt, bes. mit obrigkeitlicher; **m. propria,** eigenhändig; **m. stipulāta,** mit oder durch Handschlag; **in manu,** bei der Hand, unter Händen; **manum de tabula!** eig. die Hand von der Tafel oder vom Gemälde! die Hand weg, d. h. nichts angerührt! — **mánus,** pl. die Hände; **ad manus,** zu Händen, bei der Hand; **ad manus benevŏlas,** zu geneigten Händen; **ad m. fidēles,** zu getreuen Händen; **ad m. proprias,** zu eigenen Händen; — **Manuāle** oder **Manuál,** n. (v. l. manuālis, handlich) bei Kaufl. ein Handbuch, Verzeichnis, bes. dasjenige Buch, worin die Ausgaben und Einnahmen nach den Quellen und Zwecken (nach Titeln und Kapiteln) eingetragen werden; Tagebuch, auch Memorial; bei der Orgel das Griffbrett, die Tastenreihe (Klaviatur), die mit den Händen gespielt wird; entg. Pedal; **Manualien,** pl. geistliche Pfründen; **Manuál-Akten,** pl. Hand-Akten, welche ein Sachwalter für sich hält; **M.-Chirurgie,** f. die Lehre von den wundärztlichen Handgriffen; **M.-Lexikon,** n. ein Handwörterbuch; **manualiter,** nl. nur mit den Händen (ohne Pedal) auszuführen; **Manubrium,** n. l. Handhabe; bes. die Handhaben der Orgel-Register, pl. **Manubrien; Manukaption,** f. ml. (manucaptĭo) die handschriftliche Bürgschaft; **Manukáptor,** m. der Bürge durch Handschrift; **Manudekrét,** n. ein Schutzbrief; **Manuduktion,** f. nl. Handleitung, Anleitung, Anführung; **Manudúktor,** m. der Handführer, der älteste Novize als Aufseher in einem Jesuitenkolleg; **Manufákt,** n. (vom l. manu factum, mit der Hand gemacht) ein Handerzeugnis; **Manufaktūr,** f. nl. (manufactūra, fr. manufacture) gewirkte und gewebte Stoffe, Zeugstoffe; eine Handwirkerei, eine Fabrik, in welcher Stoffe aus dem Pflanzen- und Tierreiche verarbeitet werden; z. B. Strumpfwirkerei, Tuchweberei, Hutmacherei 2c.; **Manufaktur-Waren,** Web- u. Wirkwaren; **manufakturieren** (fr. manufacturer), durch Handgewerk verfertigen, verarbeiten; **Manufakturist,** m. ein Handwerker, Gewerksarbeiter; Gewerksherr, Eigentümer einer Handwirkerei; **manumittieren,** l. (manumittĕre) der Gewalt entlassen, freilassen (einen Sklaven); **Manumission,** f. (l. manumissĭo) Entlassung, Freilassung eines Sklaven od. Leibeigenen; **Manuskript,** n., pl. **Manuskripta** (v. l. manu scriptum, mit der Hand geschrieben) eine Handschrift, bes. eine zum Abdruck bestimmte; **manustuprieren,** nl. (vgl. stuprieren) Selbstbefleckung treiben; **Manustupration,** f. die Selbstbefleckung, s. Onanie; **manutenieren** (vom l. manu tenēre, mit der Hand halten), handhaben; erhalten, beschützen; **Manutenénz** od. **Manutention,** f. die Aufrechterhaltung, z. B. der Gesetze; bes. Schutz im Besitze; **Manutenenzdekrét,** n. ein Besitz-Schutzbrief od. gerichtlicher Befehl, wodurch jemand in seinem Besitze geschützt wird.

Manzel, m. oder **Manzille,** f. arab. (manzil, von nazala, herabsteigen, einkehren) Herberge für Reisende in Persien 2c.

Mäoníde, m. (gr. Maionídes) ein Beiname des Homer, v. Mäonien (Maionía), einer Landschaft in Lydien; **Mäoniden,** pl. Benennung der Musen; **mäónisch,** homerisch.

Mäótis, f. (gr. maiōtis) der mäotische See od. das Asowsche Meer.

Mappe, f. (v. l. mappa, Tischtuch, wegen der Ähnlichkeit mit einem zusammengelegten Tischtuche, welches benutzt wurde, um darin Speisen v. einem Mahle mit nach Hause zu nehmen) eine Schriftentasche, Zeichentasche 2c.; **Mappe céleste,** f. fr. (spr. mapp'ßeléſt) Himmelskarte; **Mappemonde,** f. fr. (spr. mapp'móngd') eine Erd- od. Weltkarte; **mappieren,** Landkarten zeichnen; **Mappeur,** m. (spr. —pöhr) Krf. ein Landkarten-, bes. Kriegskarten-Zeichner; **Mappierung,** f. die Kartenzeichnung.

Maquereau, m. fr. (spr. makeróh; altfr. maquerel, vom dtsch. mäkeln, niederd. mäkeln, u. dies von maken, machen, handeln, unterhandeln) ein Kuppler, Hurenwirt; **Maquerélle,** f. eine Kupplerin; **Maquerellage,** f., r. n. (spr. —láhſch') die Kuppelei.

Maquette, f. fr. (spr. makétt') die Anlage, der Entwurf, bes. eines Bildwerkes, = Modell.

Maquignon, m. fr. (spr. makinjóng; vom altfr. maque, Verkauf, Ware, vom althochd. mahhôn, machen, verfertigen, handeln, viell. unter Einfluß des lat. mango [s. d.] auf die Form des Worts; vgl. Maquereau) ein Pferdehändler, Roßkamm; **Maquignonnage,** f., r. n. (spr. makinjonnáhſch') der Pferdehandel; Roßtäuscherkünste.

Marabu-Federn (fr. marabouts), schöne, flaumartige, lange Schmuckfedern auf Damenhüten, vom Marabu-Storch in Indien.

Marabut oder **Marabout,** m. arab. (marbût, gebunden, v. rabata, binden) ein (durch Gelübde an ein gottbeschauliches, einsames Leben) Gebundener, frommer Einsiedler; (oft verwechselt mit Marabit, s. d.); auch eine mohammedanische Andachts-Kapelle (arab. marbat, marbit).

Marakáibo, m. eine Tabaksorte von der gleichnamigen Stadt und Provinz in Südamerika.

Maraméllé, f., pl. **Maramellen,** fr. eingemachte japanische Quitten.

Maräne, s. Muräne.

Maranen, s. Marranen.

Maránsis, f. gr. (von marainein, auslöschen, entkräften 2c.) das Welk- oder Schwachmachen, Welkwerden; **marántisch,** welk machend, schwächend; **Marásmus,** m. (l. marasmus senīlis) das Hinwelken, die Altersschwäche; **Marasmopÿra,** f. das Zehrfieber der Altersschwachen.

Marasquin, fr. (spr. —käng) od. **Maraskino,** m. it. (it. maraschino, von marásca, amarásca, saure Kirsche, Weichselkirsche, v. l. amārus, bitter, daher auch amarina genannt) ein feiner Branntwein, von zerstoßenen Kernen saurer Kirschen abgezogen.

Maratten, r. Mahratten, s. d.

Maraud, m. fr. (spr. —róh; span. maróta, ein schlauer Mensch; vgl. marode) ein Schurke, Spitzbube, Taugenichts.

Maraudeur, s. Marodeur.
Maraugie, f. od. **Marmarÿgä**, pl. gr. (maraugia, marmarygai, v. mairein, marmairein, flimmern) Heilk. das Flimmern vor den Augen, = Photopsie.
Maravedi, m. (von der ehemals in Spanien herrschenden Familie der Moraviden, arab. marâbitîn, d. i. eig. die Beharrlichen, Standhaften, benannt, vgl. Morabit) eine frühere spanische Münze von Kupfer, genauer: Maravedi de Vellon (spr. —weljóhn) = $^1/_{34}$ Real de Vellon = 0,6 ₰; der **Silber-Maravedi** oder Maravedi de Plata, eine Rechnungsmünze = $^1/_{34}$ Real de Plata = 2 Kupfer-Maravedi = 1,2 ₰.
Marbles, pl. engl. (spr. márb'ls; v. marble, Marmor, vgl. Marbrüre) Marmorsachen, Kunstwerke aus Marmor.
Marbrüre, f. fr. (v. marbrer, marmorieren, marbre, Marmor, l. marmor) marmorierte Arbeit.
marcándo und **marcáto**, it. (v. marcáre, bezeichnen) Tonk. hervorgehoben, mit besonderem Nachdruck.
Marcasit, m. (fr. marcassite, it. marcassita, span. marcasita, marquesita, margajita, v. arab. markaschîtsâ, Kieselstein) Schwefelkies, Eisenkies, ein speisgelbes, metallglänzendes Erz, das aus Eisen u. Schwefel besteht, auch älterer Name des Wismuts, s. d.
Marcelline, m. fr. (spr. marßellihn') eine Art leichten, meist schwarzen Seidenzeugs (von der franz. Stadt St. Marcellin im Departement Isère?).
marceszieren, l. (marcescĕre, von marcēre, welk sein) welk werden, erschlaffen; **marcescént** (l. marcéscens), welkend, erschlaffend; **marceszibel**, verwelklich; **marcid** (l. marcĭdus), welk, morsch, schlaff.
Marchand, m. fr. (spr. marschāng; altfr. marchedant, marcheant, marchand, markand, it. mercatánte, mercánte, v. it. mercatáre, Handel treiben, v. l. mercātus, Handel, mercāri, Handel treiben, v. merx, Gen. mercis, Ware, s. auch Marketender) ein Kaufmann, Handelsmann; **marchand tailleur**, m. (spr. —tajöhr) ein Schneiderkaufmann, Kleiderhändler; **marchande de modes**, f. (spr. marschāngd' de mod') eine Putzhändlerin; **Marchandise**, f. (spr. marschangdihs') Ware, Kaufmannsware; **marchandieren** (fr. marchander), handeln, feilschen, Gewerbe oder Handel treiben, markten; sich lange bedenken, zaudern.
Marché, m. fr. (spr. marschéh) der Marktplatz, Markt; Marktpreis, Kaufpreis; bon marché (spr. bong—), die Wohlfeilheit; à bon marché, wohlfeil; Au bon marché: d. i. zum billigen Einkauf, Name von Gasthäusern, Geschäften usw.
Marchese, m. it. (spr. markése) = Marquis.
Marchetten, pl. it. (spr. marketten, von it. marca, fr. marque) gebleichte Wachstäfelchen.
marciale, it. (spr. martschále) Tonk. marschartig, kriegerisch.
marcid, s. unter marceszieren.
Marcipan oder **Marzipan**, m. (nl. Marci panis, d. i. eig. Markusbrot; it. marzapane, span. marzapan, fr. massepain, engl. marchpane) Zuckerbrot, Gebackenes aus Mandeln und Zucker.
Marco, m. ein Gold- und Silbergewicht in Portugal und Brasilien = 229,5 g.
Marconische Telegraphie, f. drahtlose Telegraphie, die Kunst, auch ohne Draht auf weite Entfernungen hin zu telegraphieren (nach dem Erfinder, dem Italiener Marconi, benannt, der für seine Versuche die von dem Physiker Hertz entdeckten elektrischen Ätherwellen benutzte); **Marconischer Apparat**, m. Apparat hierzu, der aus Sendeapparat (Funkentelegraph) u. Empfangsapparat (Koherer, s. d.) besteht.
Mardi gras, m. fr. (spr. —grah; mardi, vom l. Martis dies, Tag des Mars) eig. fetter Dienstag, Fastnachtsdienstag.
Mareage, f., r. u. fr. (spr. —áhsch') das Matrosengeld, der Matrosenlohn; der Vertrag, den ein Schiffseigentümer od. Kaufmann mit den Bootsleuten abschließt.
Marechal, m. fr. (spr. máreschall) = Marschall; s. d.; **Marechal de Camp**, m. (spr. — kang) General-Major; **M. de Logis**, m. (spr. — dö loschih) ein Regiments-Quartiermeister, Wachtmeister;
Marechaussée, f. fr. (spr. mareschosséh) eig. eine von einem Marschall befehligte Schar: eine Sicherheitswache zu Pferde, Land- oder Straßenreiter, jetzt Gendarmen.
Marée, f. fr. (l. gleichs. marata, von mare, Meer) 1. jeder frische ungesalzene Seefisch; 2. der Wasserstand des Meeres: Ebbe, la basse —, und Flut, la haute marée.
Marekanit od. **Marekánstein**, m. eine durchsichtige Abänderung des Obsidian (s. d.), nach seinem Fundorte, dem Bache Marekanka in Sibirien, benannt.
Marélle, f. abgek. f. Amarelle, s. d.
Marémmen, pl. it. (sing. maremma, d. i. Seegegend, altfr. marenne, v. l. maritĭma, sc. loca, Seegegenden) mehrere ungesunde, sumpfige Gegenden in Italien, bes. der Landstrich an der Seeküste vom Ausflusse der Cecina bis Orbitello.
Mareográph, m. l.-gr. (v. mare, Meer, u. gráphein, schreiben) ein Instrument zur selbsttätigen Aufzeichnung der Wasserstandskurven an den Meeresküsten; **Mareographenkurve**, f. Pegel- oder Wasserstandslinie.
Marfil oder **Morfil**, m. span. (viell. v. arab. mâl a fil, Gut oder Reichtum des Elefanten) unverarbeitetes Elfenbein, rohe Elefantenzähne.
Marfório, m. Name einer verstümmelten Bildsäule eines Flußgottes im Hofe des Kapitols, an welcher ehem. wie am Pasquino (s. d.) allerlei Pasquinaden angeheftet wurden.
Margaréta oder **Margarete**, f. abgek. Grete, Gretchen, ein weibl. Name (v. l. margarīta, gr. margaritēs), die Perle; **Margarin**, n. (vom griech. márgaron, Perlweiß) eine von Chevreul 1813 entdeckte Fettart; **Margarine**, f. (= Margarin, n.) Kunstbutter aus Tier- u. Pflanzenfetten; darin (an Glyzerin gebunden) die **Margarinsäure**, ähnlich der Stearinsäure; **Margarit**, m. Perlglimmer, Kalkglimmer; **Margarita**, f. Heilk. ein perlmutterähnlicher Hornhautfleck; **margaritae**, pl. in der kathol. Kirche; Stückchen einer geweihten Hostie für Kranke; **Margarite**, f. oder **Margaritum**, n. in der griech. Kirche das Gefäß zur Aufbewahrung der geweihten Hostie; **Margaritinen** oder fr. **Margueriten**, pl. feine Glasperlen.
Margaux, s. Chateau-Margaux.
margo, m. u. f. l. (Gen. margĭnis), **margine**, it. (spr. márdschine), **Marge**, f. fr. (spr. mársch') der Rand; Kffpr. der leergelassene Rand in Fracht- u. Geschäftsbriefen, auf welchem man die Zeichen u. Nummern der übersendeten Güter angibt; **ad marginem** od. **in margine**, l. am Rande eines Buchs, z. B. etwas anmerken ꝛc.; **marginál**, nl. (marginālis) den Rand betreffend, am Rande befindlich; **Marginalien**, pl., od. **Marginal-Anmerkungen**, Randbemerkungen, Randvermerke (Randglossen); **marginieren**, l. (margināre) mit einem Rande versehen, beranden.

Margriettes (spr. margrjétt'), **Margritins** (spr. margritäng), fr., od. **Margritinen**, pl. (it. margheritine) Glasperlen od. Glaskorallen, s. Margaritinen.

Maria oder **Marie**, f. weibl. Name (im griech. N. T. María, aus dem hebr. Mirjâm, arab. Marjam, gebildet, eig. Widerspenstigkeit, Bitterkeit, v. mârâh, widerspenstig oder bitter sein) die Widerspenstige, Herbe; **Marialatrie**, f. (vgl. Latrie) die Verehrung der Maria; **Marienbad**, n. = balneum Mariae; **Marienglas**, Frauenеis, Gipsspat; **Marienkäfer**, s. Coccinella; **Mariánne**, f. weibl. Name, entstanden aus Maria-Anna; **Mariäner**, pl. Ritter der heiligen Jungfrau, = deutsche Ritter, Marienritter.

mariábel, fr. (mariable, v. marier = l. maritāre, verheiraten) heiratsfähig, mannbar; **Mariage**, f., r. n. (spr. mariáhsch') die Heirat, Verbindung, Hochzeit; auch ein Kartenspiel, das Vermählungsspiel; **mariage d'amour** (spr. — damúhr), eine Heirat aus Liebe; **m. de conscience** (spr. — kongßjángß'), eine Gewissensheirat ohne die gesetzliche Form, Winkelehe; **m. de raison** (spr. — räsóng), eine Vernunftheirat; **Marieuse**, f. (spr. —öhs') eine Heiratstifterin, Kupplerin.

Mariane, Marienglas ꝛc., s. unter Maria.

Marikina, f. amerikan. die seidenhaarige Meerkatze, ein kleiner, niedlicher, einem Löwenhündchen ähnlicher Affe in Brasilien ꝛc.

Marine, f. fr. (vom l. marīnus, a, um, das Meer, mare, betreffend) das Seewesen, die Seemacht, Seeflotte; Mal. ein Seestück, Seebild; dah.: ein Marinemaler, Marinemalerei ꝛc.; **Marineakademie**, f. eine Anstalt in Kiel zur Ausbildung der Seeoffiziere; **Mariníer**, m. (spr. —njéh) ein Seemann; auch Seesoldat; **marinieren** (fr. mariner), eig. in Seewasser legen, einsalzen; Fische mit ihrer Milch in Essig und Gewürz einmachen, einsäuern; auf Seeschiffen verderben; **mariniert**, eingelegt, eingemacht, eingesäuert; auch vom Seewasser verdorben; **Marinade**, f. ein eingemachtes oder eingesäuertes Essen; Würzbrühe, Beize.

Maringotte, f. fr. (spr. maränggótt') der Wohnwagen fahrender Künstler.

Marinismus, m. die künstelnde und schwülstige Schreibart des italienischen Dichters Marino od. Marini (gest. 1625); **Marinisten**, pl. die Anhänger desselben.

Mariólen, pl. (it. mariόla, mariuólo, ein Schelm, Gauner) Raubgesindel in Neapel.

Marionétte, f. fr. (marionette, v. Marion, Verkl. des Namens Marie, also eig. Mariechen) kleine Puppe mit beweglichen Gliedern, Draht- od. Gliederpuppe, an Drähten gezogene Schaupuppen zur Aufführung kleiner Bühnenstücke (vgl. Burattini); ein hölzerner Schauspieler; auch ein Mensch, der sich zu allem gebrauchen od. von einem andern vorschieben läßt; **Marionetten-Spiel**, das Puppenspiel; der **Marionetten-Spieler**, Puppenspieler; **Marionetten-Theater**, Puppen-Schaubühne.

Marisceen od. **Marisken**, pl. l. (mariscae, v. sing. marisca, eig. eine Art großer schlechter Feigen) Heilk. Feigwarzen, Goldaderknoten.

Maritagium, marital ꝛc., s. unter maritus.

maritim, l. (maritĭmus, von mare, Meer) zum Meere gehörig, die Schiffahrt, die Seemacht ꝛc. betreffend; z. B. maritime Angelegenheiten, See-Angelegenheiten.

mariton de Paris, m. fr. (spr. maritóng d' paríh) eine hochgetürmte Damenfrisur.

marītus, m. l. der Ehemann, Gatte; **contra marītum**, gegen od. wider den Ehemann, z. B. eine Klage; **maritāl** (l. maritālis), ehelich, ehemännisch; **maritālis potéstas**, f. die ehemännliche Gewalt; **m. societas**, f. eheliche Gemeinschaft; **m. tutēla**, f. ehemännliche Vormundschaft; **m. ususfructus**, Genuß der Frauengüter seitens des Mannes während der Ehe; **Maritagium**, n. ml. Rspr. Frauenzins, Brautlösung, die Steuer od. Zahlung für eine Leibeigene an deren Herrn; **Marito**, m. it. (= l. maritus) eig. der Ehemann; uneig. ein Kohlenbecken, dessen sich die Römerinnen zum Wärmen der Füße ꝛc. bedienen.

Marjolet, m. fr. (spr. —scholéh; s. mariolet, urspr. Kind, junger Mensch ohne Erfahrung, Verkl. von mariole, ml. mariola, Marienbild; vgl. Marionette) ein Stutzer, Laffe; vgl. Damoiseau.

Mark, f. (dtsch. v. got. marka, althochd. marcha, Grenze) die Grenze eines Gebiets oder Bezirks u. dieser Bezirk selbst; (mhochd. marke, marc, davon ml. marca, ½ Pfund, fr. marc, it. marco, m.) ein ehemaliges Gold- u. Silbergewicht: 16 Lot Silber, 24 Karat Gold; ein früher in Deutschland übliches Münz- u. Probiergewicht = 233,86 g; eine feine Mark: eine Mark reines Gold oder Silber, das nicht mit andern Metallen vermischt ist; auch eine Rechnungsmünze in verschiedenen Ländern u. von verschiedenem Wert, jetzt die Einheit der neuen deutschen Goldwährung, nach welcher aus 1 kg feinen Goldes 2790 ℳ Goldmünzen geprägt werden, — die Silber-Mark enthält 5 g feinen Silbers; **Mark-Banko** oder **Banko-Mark**, ehemals eine angenommene (fingierte) Rechnungsmünze in Hamburg und Lübeck, = 12 Schillinge zu 12 ß oder = 1,52 ℳ deutscher Währung; **al marco**, it., od. **au marc**, fr., nach dem Markgewichte der Münzen, d. i. nach ihrem eigentlichen Metallwerte, ohne Rücksicht auf die Zahl und den äußeren Wert, auch: al peso; entg. al numero u. al pezzo; **Marke**, f. (fr. marque, prov., span., port. u. it. marca) ein Zeichen, Merkzeichen, Merkmal, bes. beim Spiel ein Rechenpfennig; ein Zeichen od. eine Karte für eine Lehrstunde, für einen anvertrauten Gegenstand, für etwas Bezahltes, z. B. Kontermarken ꝛc.; ein Handlungszeichen; ein Mal, eine Narbe; **Markebrief**, Kaperbrief; **markieren** (fr. marquer), marken, bemerken, bezeichnen; stempeln; auf- oder anschreiben; mit Nachdruck hervorheben, auszeichnen, z. B. durch fetten Druck oder breitere Schrift; bei Schauspielproben die Rolle nur ohne Betonung und Spiel hersagen; Billardsp. die Treffer zählen, den Spielstand angeben od. anmerken; **markánt**, fr. sich auszeichnend, ausgezeichnet; **markiert**, bezeichnet, gezeichnet, bemerkt; **Marqueur** (spr. markӧhr) od. **Markör**, der Anmerker, Spielwärter beim Billard; überh. für Aufwärter, Kellner in Wirtshäusern; auch ein landwirtschaftliches Gerät, welches beim Feldbestellen gewisse Punkte bezeichnet.

Markasit, s. Marcasit.

Marketénder, m., **Marketénderin**, f. (v. it. mercatánte, Handelsmann, Kaufmann, eig. Partiz. v. it. mercatāre, Handel treiben, u. dies v. it. mercato, l. mercatus, Handel; vgl. Marchand) Feldkrämer, Feldwirt, Feldwirtin, Feldkoch ꝛc. für die Soldaten im Kriege.

Marketerie, s. Marqueterie.

Márketings, pl. engl. (von market, Markt) Korbpfennige, Marktgroschen der Köchinnen beim Einkauf, d. i. die Pfennige, welche die Köchinnen beim Einkauf auf dem Markte durch Handeln ersparen und dann für sich behalten.

Markétte oder **Marquette**, f. fr. (it. marchetta) Wachstafel, Kuchen od. Klumpen Jungfernwachs.

Markise, f. Sonnendach (= Marquise, s. d. unter Marquis).

Markománnen, pl. (l. Marcomanni, Marcomani, v. althochd. Marcaman, Marachaman, von marca, maracha, die Grenze) d. i. Grenzmänner, eine altdeutsche Völkerschaft zwischen Donau und Rhein, später im heutigen Böhmen.

Markus, m. l. (entw. v. marcus, ein größerer Hammer, od. f. Maricus, von mas, maris, Mann) ein römischer männlicher Vorname: der Streitbare od. Männliche.

Marlborough, m. engl. (spr. mahlböro) ein berühmtes franz. Volkslied auf den großen engl. Feldherrn dieses Namens († 1722) und die Marsch-Melodie jenes Liedes; auch ein Zeug aus Wolle u. Seide mit verschiedener Farbe der Kette und des Einschlags.

Marli od. **Marly**, m. fr. ein gitter- oder netzförmiges, etwas steifes Gewebe; auch ein Halbseidenzeug (benannt nach dem Dorfe Marli-la-Machine, wo jenes Zeug zuerst verfertigt wurde).

Marmarygä, pl. s. Maraugie.

Marmeláde, f. fr. (port. marmelada, v. marmélo, die Quitte, v. gr. melimēlon, Honigapfel, indem man die Quitten mit Honig zu einem dicken Safte einkochte) Saftmus, Fruchtmus, mit Zucker verdickter Saft von allerlei Früchten.

Marmiton, m. fr. (spr. —tóng, v. marmite, Kochtopf) ein Küchenjunge.

Marmolith, m. (von Marmor) blättriger Serpentin.

Marmor, m. l. (marmor, n., pl. marmŏra, gr. mármaros, m. von marmaírein, schimmern, glänzen) der Marmel oder Marmelstein, ein feiner, harter Kalkstein von allerlei Farben; **Marmor-Chronik** oder **Arundelischer Marmor** (marmŏra Arundeliāna), eine um 263 v. Chr. auf eine Marmorplatte eingegrabene griechische Zeittafel, wahrsch. auf der Insel Paros gefunden, von dem Grafen Arundel 1627 erkauft, seit 1667 im Besitz der Universität Oxford, daher auch marmŏra Oxoniensia; **marmo statuário**, m. it. Bildhauer- oder Bildsäulen-Marmor, von den Griechen benutzt: der parische Marmor aus Paros, von den Römern: der lunensische, von der Stadt Luna in Etrurien, jetzt aus derselben Bergreihe: der karrarische Marmor; **marmorieren** (l. marmorāre, mit marmorähnlichen Flecken od. Streifen versehen; mit marmornen Platten belegen; **marmoriert**, geadert, gesprenkelt, marmorartig gefleckt oder gezeichnet; **Marmoration**, f. (spätl. marmoratio) die Marmorierung; die Bekleidung mit Marmor.

Marmóse, f. (fr. marmose, span. marmosa) das mäuseartige Beuteltier in Südamerika.

Marmótte, f. fr. (it. marmótto, marmótta, marmontána; entst. aus l. mus montanus, d. i. Bergmaus) das Murmeltier, die Bergratte, auf den höchsten Gebirgen von Asien und Europa, bes. in Savoyen.

Maroc, fr., oder **Marock**, m. (von Marokko in Afrika) ein leichtes Wollenzeug, eine Art Rasch.

Marócco, m. ein amerikanischer Schnupftabak aus marylandschen Blättern.

maróde (vgl. das fr. maraud; la maraude, die Plünderung, welche gew. von Nachzüglern [maraudeurs, l. moratores] geübt wird) abgemattet, entkräftet, wegmüde; **marodieren** (fr. marauder), unter dem Vorwande der Ermüdung zurückbleiben und heimlich plündernd herumschweifen, ungestüm betteln und plündern, heimlich aufs Rauben und Plündern ausgehen; **Marodeur**, m. (spr. marodöhr) Nachzügler, Plünderer, ein Soldat, der aus vorgegebener Müdigkeit zurückbleibt und heimlich aufs Rauben u. Plündern ausgeht: Raubgesindel.

Maróne, f. it. (frz. marron, it. marrone, spätgriech. máraon u. máraos) die große edle eßbare Kastanie.

Maroniten od. **Maronäner**, pl. eine nach ihrem Stifter Maron so genannte Christen-Sekte am Berge Libanon, die sich im 12. Jahrh. mit den Katholiken vereinigt hat.

Maron-Neger, m. (fr. marron, abgek. v. span. cimarron, verwildert, daher negro cimarron, ein entsprungener Neger, der sich in den Gebirgen aufhält) entflohene Neger, Buschneger; **Maronage**, f. (spr. —nahsch') die Negerflucht od. Sklavenentlaufung, bes. auf Domingo.

maroon, engl. (spr. märúhn, eigentl. die Kastanie) kastanienbraun, rotbraun.

Maroquin, m. fr. (spr. marokäng; span. maroquí, it. marrochino) d. i. marokkanisches Leder, feines benarbtes und gefärbtes Ziegenleder, urspr. aus Marokko in Afrika, auch: Saffian.

Maróschka, f. russ. die Schellbeere, Sumpf-Himbeere, norwegische Brombeere (Rubus chamaemorus).

Marótte, f. fr. (f. mariotte, Narrenzepter mit einem Puppenkopfe, v. Marion, Mariechen; vgl. Marionette) Schellen- od. Narrenkappe; Narrheit, Grille; das Steckenpferd.

marouflieren (spr. ou = u), fr. (maroufler, von marouflo, eine Art Malerleim) Mal. aufleimen; **marouflíert** nennt man Gemälde auf mit Leinwand überklebtem Holze.

Marque = Marke; in franz. Tuchfabriken ein Maß von drei alten franz. Ellen.

marquetieren (spr. market—), fr. (marqueter, von marquette, als Verkl. v. marque, s. Marke) flecken, sprenkeln; eingelegte Arbeit machen; **Marqueterie**, f. eingelegte Arbeit mit farbigem Holz, woraus man ganze Gemälde zusammensetzt.

Marquette, s. Markette.

Marqueur, marquieren, s. unter Mark.

Marquis, m. fr. (spr. markih) ein hoher Adelstitel in Frankreich und England, **Marchese** in Italien, ursprünglich = Markgraf (ml. marchensis, = marchio, v. althd. marcha, Mark); **Marquise**, f. (spr. markihse) die Frau oder Tochter eines Marquis; ein Sonnendach, eine Zeltdecke von Leinwand vor den Fenstern und Türen zur Abhaltung der Sonnenstrahlen; ein Überzug über ein Offizierzelt; eine Art großer, wohlschmeckender Birnen; auch eine Rakete von über 1 Zoll im Durchmesser; **Marquisát**, n. Würde u. Gebiet eines Marquis, das Markgraftum.

Marránen, pl. (span. Marrános, v. marrano, verflucht, in den Bann getan; ml. Marrani, Marrones) die getauften, aber heimlich ihrer Religion getreuen Juden und Mauren in Spanien.

Marróne, f. it., s. Marone.

Marronniers, m. pl., fr. (spr. marronjéhs) dienende Brüder des Augustinerordens im Hospiz des Großen St. Bernhard, die auf 15 Jahre „Profeß machen", d. h. die Pflicht übernehmen müssen, sich der Rettung Verunglückter zu widmen.

Mars od. **Mávors**, m. l., röm. Fabell. der Kriegsgott oder Gott des Krieges und der Schlachten, = gr. Ares, ein Sohn des Jupiter und der Juno; uneig. der Krieg; auch ein Planet; Scheidek. das Eisen; **martiālisch** (l. martiālis, zum Mars gehörig), kriegerisch, streitbar, mutvoll, wild; **Mar-**

tialgesetz, l.-dtsch. das Kriegsgesetz, wonach aufrührerische Personen ohne Prozeß hingerichtet werden können; **Martialismus** od. **Martialität**, f. nl. das kriegerische Wesen, die Streitbarkeit; **Marsmann, Martissohn, Marssohn**, m. ein Krieger, Kriegsmann, Soldat, Held.

Marsala(wein), m. it. (vino di Marsala) ein sizilischer Wein, der seinen Namen von der Stadt Marsala auf der Westküste der Insel Sizilien hat.

Marsch, m. (von fr. marche, f.), pl. **Märsche**, der Kriegs- oder Heereszug, Gang, die Tagereise mehrerer Soldaten, Turner rc. in Gesellschaft; auch ein Tonstück zur Begleitung feierlicher, bes. kriegerischer Aufzüge; ein forcierter Marsch (spr. c wie ß), ein Gewaltzug, Eil- od. Schnellmarsch, Doppelschritt; marsch! (als Ausrufswort) vorwärts! fort!; die Marschlinie oder Marschordnung, die Ordnung, nach welcher die Schiffe einer Kriegsflotte gestellt werden; der Marschkommissar, ein Offizier, welcher für den ungestörten Fortgang der Märsche die nötigen Maßregeln zu treffen hat; die Marschroute (spr. —rute), die Marschstraße, die Reiserichtung; **marschieren** (fr. marcher, überh. schreiten, gehen, von altfr. marche, Mark, s. d., Grenze; aller de marche en marche, von Grenze zu Grenze ziehen, reisen), regelmäßig gehen, schrittweise ziehen; zu Fuße gehen, reisen; vorrücken od. zurückziehen nach Art der Soldaten; sich aufmachen, aufbrechen.

Marsch, f. od. das **Marschland** (althd. marsc, angels. mersc, engl. marsh, fr. marais, holländ. maarsch, meersch, von maar, mare, See, Kanal, Graben), Moorland, ein niedriges, fettes, sumpfiges gew. am Meere oder an großen Flüssen gelegenes Land (entg. Geest od. Geestland).

Marschall, m. (althochd. marah-scalc, Marschalk, von marah, Mähre, Pferd, und scalc, Schalk, Knecht, ml. marescalcus, it. mariscalco, fr. maréchal) ehem. ein Stallbedienter, Stallmeister; Oberaufseher über den Marstall; dann der Oberaufseher über den Kriegs- und Hofstaat eines Fürsten; daher jetzt der Stabträger, Aufseher und Anführer bei öffentlichen Feierlichkeiten; bes. ein fürstlicher Haushofmeister, auch **Hofmarschall**, ein adeliger Hofbeamter, der Aufseher der innern Haushaltung des Hofes und der Hofämter; daher **Marschallstafel**, eine Neben- od. Beitafel an Höfen für solche, die nicht tafelfähig sind; **Marschallat**, n. barb.-l. das Marschall-Amt; ein seit Februar 1858 in Frankreich eingeführtes Militäroberkommando, welches einen Marschall an der Spitze hat; **Feldmarschall**, m. der Oberfeldherr; **Großmarschall**, m. der erste unter den Marschällen.

marschieren, Marschlinie, -route rc., s. unter Marsch, m.

Marseillaise, f. fr. (spr. marßeljähs'; von der Stadt Marseille) das Marseiller Marsch- und Kriegslied, ein zum Freiheitskampf anregendes Volkslied aus der Zeit der ersten franz. Revolution, gedichtet und komponiert von dem Hauptmann Rouget de l'Isle 1791; s. allons enfants de la patrie.

Marsen 1., pl. d. i. Meeranwohner, ein altdeutscher Volksstamm am Niederrhein, der mit den Cheruskern großen Anteil an der Varusschlacht nahm.

Marsen 2., pl. l. (Marsi) eine italische Völkerschaft, welche die Hochebene der Abruzzen um den Fuciner See bewohnt; bei Goethe (Faust, 2. Tl.) = Zauberer, nach Horaz, Epode 17, 23, wo Marsa naenina, ein marsischer Zauberspruch, vorkommt.

Marshscher Apparat, m. (nach dem engl. Chemiker James Marsh, spr. Märsch, st. 1846) eine Vorrichtung, um bei gerichtl. chemischen Untersuchungen die geringste Menge Arsenik zu entdecken.

Marsiliane, f. (it. marsiliana, wahrsch. v. Marsiglia, d. i. Marseille) ein venetianisches vorn rundes Fahrzeug zum Küstenhandel auf dem Adriatischen Meere.

Marsupium, n. l. (gr. marsýpion, marsípion, Verkl. von mársipos, Beutel) der Beutel, Geldbeutel; **Marsupial**, n. = Opossum.

Marsyas, m. gr. Fab. ein Sohn des Olympos u. ein Meister im Flötenspiel, der aber, von Apollo im Wettstreit besiegt, an einen Baum gehängt und geschunden wurde.

Martellos, pl. it. (l. martŭlus, marcŭlus, Verkl. v. marcus, Hammer) eig. Hämmer, Benennung der gewölbten runden Türme auf den Küsten Sardiniens und Korsikas zum Schutze gegen die Seeräuber; **martellato**, Tonk. gehämmert (eine Art der Bogenführung beim Violinspiel).

Martha, f. weibl. Name, syr. (chald. mârê', Herr) die Herrscherin im Hause, nach andern: die Betrübte (hebr. mârâ).

martialisch rc., s. Mars; **Martialis, Martianus**, m. männl. Name, = **Martin(us)**, m. der Mutvolle, Streitbare (von Mars).

Martingaleur, m. fr. (spr. martenggalöhr) beim Pharao: ein Spieler, welcher den Satz, die Karte mag verloren oder gewonnen haben, verdoppelt (welche Verdoppelung martingale heißt, d. i. eig. der Sprungriemen des Pferdes; martingála, span. Beinschiene, it. eine Art Strümpfe).

Martinisten, pl. Anhänger des mystischen Schwärmers Louis Claude de St. Martin (geb. zu Amboise in Frankreich 1743, gest. 1803).

Martismann, -sohn, s. unter Mars.

Märtyrer, m. (v. gr. mártyr, Blutzeuge, mártys, Zeuge) ein Glaubenszeuge, Glaubensheld, Dulder, der für Religion, Wahrheit und Tugend, bes. für den christl. Glauben unschuldig leidet; **Martyrium**, n. l. das Martertum, das Leiden und der Tod eines Glaubenshelden; auch der Teil einer Kirche, wo das Grab eines Märtyrers sich befindet; **Martyrologium**, n. gr. das Märtyrerbuch, eine Geschichte od. ein Verzeichnis der Blutzeugen oder Glaubenshelden.

Marum, n. l., auch **Marum verum** (gr. máron), das Amber- od. Mastixkraut, Katzenkraut, ein sehr scharf-, aber wohlriechendes, den Katzen äußerst angenehmes Gewächs.

Marunke, f. (wahrsch. verderbt aus l. malus Armeniăca, d. i. armenischer Apfel) eine Art kleiner gelber Aprikosen; eine große, runde blaurote Pflaume.

März, m. (l. Martius, weil er dem Mars geheiligt war; it. Marzo, fr. Mars) der dritte Monat im Jahr: Frühlings- od. Lenzmonat; **Marzolano**, m. it. (v. grano marzuolo, Märzsaat) das Stroh des Sommerweizens zu Strohhüten; **Marzolino**, m. toskanischer Käse, der im März bereitet wird.

Marzipan, s. Marcipan.

Mascagnin, n. (nach dem ital. Anatomen u. Chemiker Mascagni, gest. 1815, benannt) natürliches schwefelsaures Ammoniak, in Italien als vulkanisches Erzeugnis und in einigen Lagunen sich findend.

Mascarets, pl. eine Art Wollenzeuge mit atlasartigen Mustern, dem Satin ähnlich. [Lombardei.

Mascarponi, pl. eine Art ital. Sahnenkäse aus der

Maschal, m. hebr. (mâschâl, v. mâschal, vergleichen, ähnlich sein) ein Gleichnis, ein Denkspruch.

Maschále, f. gr. (maschálē; spr. masch—) Heilk. die Achselhöhle; **Maschalister,** m. der zweite Halswirbel; auch Schultergürtel bei Pferden; **Maschalónkus,** m. die Achselbeule.

Masch Allah (wahrsch. die gangbare arab. Redensart mâ schâ allah, d. i. was Gott will), Werk Gottes, türk. Benennung des Opiums.

Maschine, f. (fr. machine, l. machīna, gr. mēchánē) ein Triebwerk, Getriebe oder Kunstgetriebe; **maschinéll,** das Triebwerk betreffend oder dazu gehörig; **maschinieren,** etwas durch eine Maschine bearbeiten, z. B. Schafwolle mittels des Wolfs reinigen, Getreide mit der Fegmühle reinigen, daher maschinierte Wolle, maschiniertes Getreide; **Maschinist,** m. Maschinenmeister; **Maschinerie,** f. das Getriebe, Triebwerk; auch ein Gewebe von Ränken ꝛc. (s. Machination).

Mascóchi, pl. (spr. —koki) eine Art geblümter Baumwollenzeuge in Österreich.

Masculinum, n. (v. masculīnus, a, um, männlichen Geschlechts, v. mascŭlus, Verkl. v. mas, männlich) das männliche (Geschlecht); auch ein Wort männlichen Geschlechts, pl. **Masculīna,** s. Genus.

Mase od. engl. **Mace,** n. (spr. mehß; malay. mas oder amas, eig. Gold) eine malay. Goldmünze = $^{1}/_{16}$ Tail; auch chines. Rechnungsmünze u. Gewicht.

Maségno, m. it. (spr. —sénjo) weißer Kalkstein von Verona zum Straßenpflaster.

Masel, s. Massel; **Masematten,** s. Massematten.

maserieren (dtsch. mit fremder Endung), Holzmasern anfärben od. befirnissen; **Maserierer,** m. Masernmaler, Möbelanstreicher.

Masette, s. Mazette.

Masil od. **Massil,** m., pl. **—en,** ein adeliger Bauer od. Hintersasse in der Moldau u. Walachei (Rumänien), die unterste Adels-Klasse.

Mascha, f. russ. (Verkl. des weibl. Namens Maria) Mariechen.

Maskaron, m. fr. (spr. —róng; v. it. mascaróne, mascheróne, eine große u. häßliche Maske, s. d.) Bauk. ein Fratzenkopf, fratzenhafter Kopf an Toren, Fensteröffnungen und bes. Brunnen.

Maske, f. fr. **masque** (mlat. masca, mascara, it. máschera, span. máscara, von arab. maskhara, Possenreißerei, und daher Hanswurst mit einer Maske, im ital. Volkslustspiel, und Maske selbst; von sachira, verlachen, verspotten) eine Larve; auch eine verlarvte Person; eine stehende Charakterrolle in Lustspielen; uneig. ein Vorwand, Deckmantel, eine Verstellung, List; **en masque** (spr. ang —), in Masken, verlarvt, z. B. ein Ball en masque = **Maskenball; Masken-Affe,** s. Choras; **Maskeráde,** f. (fr. mascarade, it. mascheráta, v. mascheráre, maskieren) eine Mummerei, eine Tanzgesellschaft oder Lustbarkeit verlarvter Personen; **maskiert** (fr. masqué), verdeckt; maskierte Batterie, eine Batterie, die bis zu dem Augenblicke, wo sie in Tätigkeit tritt, durch irgend einen Gegenstand verdeckt bleibt; maskiert ist ein Bauteil, dessen Außenseite seinen Bestandteilen nicht entspricht, z. B. eine mit Quadersteinen bemalte Ziegelwand; maskiert ist ein Ball auf dem Billard, wenn zwischen dem Spielball und dem zu spielenden ein andrer Ball od. Kegel steht; **sich maskieren** (fr. se masquer), sich verkleiden.

Maskopei, f. (holl. Maatschappy, Maatschap, niederdtsch. Maatschaft; s. Maat) Handelsverbindung, Handelsgesellschaft auf gleichen Gewinn und Verlust; gem. f. Verabredung zum Betrug; betrügerische Gesellschaft, = Klique.

Maslasch, m. ungar. (máslás, Tresterwein, Nachwein) ein ungar. Wein, der zwischen dem gemeinen Tokayer und dem Ausbruch die Mitte hält.

Masochismus, m. eine perverse geschlechtliche Leidenschaft, die darin besteht, daß ein Mann od. eine Frau dadurch gesteigerte Wollust empfinden, daß sie sich durch eine Person des entgegengesetzten Geschlechts körperliche Qualen zufügen lassen, benannt nach dem Schriftsteller Sacher-Masoch, der in seinen Romanen u. Novellen in den achtziger Jahren des vorigen Jahrh. diese Leidenschaft schilderte.

Masoréten, pl. altjüdische Gelehrte od. Rabbiner, welche die **Masōra** (rabbin. massôrâh, d. i. Überlieferung, v. mâsár, überliefern), eine Sammlung kritischer und erklärender Anmerkungen über die hebr. Bibel, machten, um jede Verfälschung zu verhüten; daher der **Masoreten-Text,** s. Talmud.

Massa, m. in der Negersprache: Herr.

Massa, f. l., s. Masse.

Massacre, n. od. gew. f. fr. (spr. massák'r; ml. mazacrium, von oberd. metzgen, metzgern, Vieh schlachten) das Gemetzel, Morden, Niedermetzeln, Blutbad; **massakrieren** (fr. massacrer), niedermetzeln, morden, ein Blutbad anrichten.

Massage, s. massieren.

Massagéten, pl. ein altes mongolisches Nomadenvolk, nördlich vom Flusse Jaxartes (jetzt Sir).

Massalia, f. Sternk. ein Asteroid, 1852 durch de Gasparis entdeckt.

Masse, f. (l. massa, fr. masse) die Menge, der Stoff, Klumpen, Teig, Haufen; der Bestand, das Ganze eines Körpers, insofern derselbe als aus gleichartigen Teilen zusammengesetzt (also mehr mechanisch als chemisch) betrachtet wird (versch. v. Substanz); der Einsatz in Glücksspielen; (fr. masse, mace, prov. massa, it. mazza, v. gleichs. l. matĕa, erhalten in der Verkl. mateŏla, Schlägel) ein großer Hammer oder Schlägel der Bildhauer; beim Billard: der Kolben oder Ballstab zum Stoßen der zu weit stehenden Bälle; **massa bonōrum,** die Güter- oder Vermögensmasse, der Vermögensbestand; **m. concúrsus,** die Konkursmasse, das gesamte Vermögen eines Gemeinschuldners; **m. hereditātis,** die Erbschaftsmasse, der ganze Nachlaß des Erblassers; **m. pilulārum,** der Pillen-Teig und -Bestand; **en masse,** fr. (spr. ang mass') in Masse, z. B. — aufstehen, d. i. sich vereinigt, in ganzen Haufen erheben; **die große Masse,** d. i. das Volk, besonders das niedere Volk, weil dieses die größte Zahl ausmacht; **massiv** (fr. massif) von Gebäuden: aus lauter Mauerwerk bestehend, steinern, feuerfest, stark; von Metallen: dicht, voll, schwer, gediegen, nicht hohl; uneig. grob, plump, roh; **Massiv,** n., pl. **Massive,** ein grundlegender Block, ein als einheitliche Masse erscheinender Block, z. B. ein zur Grundsteinlegung beim Hafenbau zu versenkender aus Beton (s. d.) hergestellter Block; **Massivität,** f. barb.-l. (fr. massiveté) die Derbheit, Feuerfestigkeit; Grobheit.

Mássel, n. jüd. (rabbinisch massâl, v. nâsál, fließen, herabsteigen, bes. vom Himmel; daher: Einfluß des Himmels oder der Gestirne) Glück, Schicksal; **Masseltow,** n. jüd. Glückwunsch.

Masséma, n. oder **Massēsis,** f. gr. (v. masásthai, kauen) das Kauen, Essen; **Massēter,** m. der Kaumuskel; **massetérisch,** zu den Kaumuskeln gehörig, dieselben betreffend.

Massemátten, pl. jüd. Handel, Schacher; Gewinn.

Masseria, it. (v. massa, span. masa, altfr. mase, ml. massa, mansa, Meierhof, v. l. manēre, bleiben, wohnen) ein Meierhof.

Massesis, Masseter, s. unter Massema.
Massette, f. fr. (Verkl. von masse, s. d.) der Handschlägel; auch = Mazette, s. d.
Masseur, s. unter massieren.
Massicot, n. fr. (spr. —koh) Bleigelb, Bleiasche, gelbes Bleioxyd.
Massil, Massilen, s. Masil.
massieren, fr. (masser, l. massāre, gr. mássein) den Körper nach dem Bade kneten, reiben, walken nach morgenländ. Sitte; auch Massen zusammenbringen, anhäufen (z. B. Truppen); **Masseur,** m. (spr. —ßöhr) der das Kneten besorgende Badewärter; Kneter; **Masseuse,** f. (spr. —ßöhse), die Kneterin; **Massage,** f., r. n. (spr. —ßahsch') die Knetung.
massiv, Massiv rc., s. unter Masse.
Mässleniza od. r. **Mässljaniza,** f. russ. (v. mássla, Butter) die sogenannte Butterwoche mit ihren Volksbelustigungen (die letzte Woche, wo in d. griech. orthodoxen Kirche Butter zu essen erlaubt ist, vor den großen Fasten der Passionszeit), od. russ. Fastnachtszeit, wo Fleischgenuß verboten, dagegen Milch, Butter, Eier noch zu essen gestattet ist.
massolieren, fr. (massoler) mit einer Keule (massue, altport. massua, massuca; vgl. Masse, großer Hammer) tot schlagen, eine ehemals in Italien u. Spanien gebräuchliche Todesstrafe.
Mastalgie, f. gr. (von mastós, Brust, bes. weibliche Brust) Heilk. Schmerz in den Brüsten; **mastodes** oder **mastoides,** brust- oder zitzenförmig, vgl. konisch; **Mastodon,** n. eine untergegangene elefantenähnliche Tierart der Vorwelt mit zitzenförmigen Spitzen der Backenzähne; **Masto-Zoolith,** m. eine Säugetier-Versteinerung; **Mastozoon,** n. ein Säugetier.
Mastello, m., pl. **Mastelli,** it. ein Zuber, Kübel; ein ehemal. Flüssigkeitsmaß, in Ferrara = 56,784 l; in Venedig = 75,117 l.
Master, m. engl. (v. l. magister) 1. (gespr. Mäßter) Meister, Gebieter, Herrscher; Direktor; junger Herr, Junker; Herr, Lehrer; als Anredewort „Herr“, aber nur noch vor dem Vornamen unerwachsener Söhne, namentlich im Munde der Dienstboten; Titel von Hof-, Staatsbeamten, Vorstehern usw.; **Master of arts** = Magister (s. d.); 2. abgek. **Mr.,** nicht Abkürzung zu Master, sondern zu Mister (s. d.), daher ist die engl. Abkürzung Mr. stets Mister zu sprechen: Herr, vor männlichen Personen-Namen; pl. abgek. **Messrs.,** engl. (spr. meßjörs oder gew. mésch jörs), Herren, die Herren [(= frz. Messieurs).
Masti, s. Tschu.
mastiff, m. engl. (spr. mäßtif), Bullenbeißer, Bulldogge, großer Kettenhund.
Mastikation, f. l. (masticatio, v. masticāre, kauen) die Kauung, das Kauen; **Mastikatorium,** n. nl. Kaumittel; pl. **Mastikatoria,** Heilmittel, welche [gekaut werden.
Mastik, s. unter Mastix.
Mastu, s. Schoo.
Mástix, m. nl. (v. gr. mastichē, v. masāsthai, kauen, weil man es seines Wohlgeruches wegen kaute; fr. mastic, it. mástice) ein blaßgelbes, wohlriechendes Harz von der Mastix-Pistazie od. dem Mastixbaume, bes. auf der Insel Kandia rc.; auch = **Mastik** oder **Mastixzement,** m. Steinkitt, eine künstliche Steinmasse, zu Bildwerken, zur Ausbesserung oder wasserdichten Überziehung des Mauerwerks rc. gebraucht; **Mastixkraut,** s. Marum.
mastodes, Mastodon rc., s. unter Mastalgie.
masturbieren, = manustuprieren; **Masturpration,** auch **Masturbation,** f. = Manustupration.

Masulipatnams, pl. (v. Masulipatam, Bezirk und Stadt in Vorder-Indien) ostind. baumwollene Schnupftücher und feine, bunte Zitze.
Masúrek oder **Masúrka,** f. (poln. mazurek, russ. mazurka, von den Mazuren od. Masuren, den Einwohnern des ehemal. Herzogtums Masovien) ein poln. Nationaltanz im $^3/_4$ Takt; **masúrisch,** diesem Tanze gemäß oder dazu gehörig.
Masut, m. u. n. russ. (mundartlich, von russ. másatj, mit Fett einreiben) eigentl.: Schmieröl, als Brennstoff dienender Rückstand bei der Destillation des Petroleums.
Mat, m. fr. (spr. mah, prov. mast, v. dtsch. Mast) der Mastbaum; **mât de cocagne,** s. Kokagna.
Mata, s. Mate.
Matabis, pl. ostind. Seidenzeuge, mit Silberlahn durchwebt.
Matadōr, m. span. (v. matar = l. mactāre, opfern, schlachten, mactātor, der Töter) eig. ein Totschläger, Stiertöter; uneig. ein hoher Kartentrumpf, Haupttrumpf; auch ein vorzüglicher od. wichtiger Mann, Hervorrager, Dausmann; **Faux-Matadors,** pl. (spr. foh mat—) im l'Hombre die Nachtrümpfe, welche von der Manille an aufeinander folgen.
Mátalan, m. ostind. eine Art kleiner Flöten, womit der Tanz der Bajaderen begleitet wird.
Matäologie, f. gr. (von mátaios, eitel, nichtig) unnützes Reden, Geschwätz; **Matäopöie,** f. eitles, vergebliches Tun; **Matäoponie,** f. vergebliche Mühe od. Arbeit; **Matäosophie,** f. eitle, nichtige Weisheit; **Matäotechnie,** f. vergebliche Kunst.
Matasse, f. it. (it. matassa, aus lat. mataxa, griech mátaxa) Rohseide.
Matassin, m. fr. (spr. —ßäng; span. und altengl. matachin) ein Gaukeltänzer; **Matassins,** pl. ein Gaukeltanz, von verlarvten, als Pickelheringe gekleideten Tänzern mit hölzernen Schwertern rc. getanzt; **matassinieren** (fr. matassiner), Gaukelpossen machen, Gaukeltänze tanzen; **Matassinaden,** pl. Gauklerpossen, lächerliche Gebärden.
Matatan, m. die große Trommel der Indianer u. Neger.
Match, m. engl. (spr. mättsch) eine Wette, Partie; Wettkampf, für Wettlauf und Wettfahrt wird gewöhnlich **Match** gebraucht; im engeren Sinne bezeichnet **Match** ein Pferderennen, bei dem nur zwei Pferde konkurrieren.
Mate, Matenita od. **Mata,** m. span., auch **Paraguay-Tee,** von der Stechpalme (Ilex paraguayênsis), eine Art Tee, ein beliebtes Getränk der Südamerikaner.
Matelot, m. fr. (spr. mat'loh; wahrsch. f. materot, materos, vom l. mattarius, einer, der auf einer Matte schläft, v. matta, Matte, grobe Decke; n. a. weniger gut von dem niederd. Maat, s. d.) ein Matrose; pl. **Matelots** (spr. —lohs), Matrosen-Beinkleider, Pluderhosen; **Matelotage,** f., r. n. (spr. —tahsch') der Matrosenlohn; **Matelóte,** f. das Matrosengericht, eine Art Fischspeise; ein franz. Matrosentanz im $^3/_4$ Takt; **à la matelote,** auf Matrosenart.
Mäter, f. (pl. matres) l. eig. Mutter; (von einer Kirche) die Mutterkirche, Mutterpfarre, entg. Filial; auch die Schraubenmutter; **alma mater,** hohe, ehrwürdige Mutter, als Ehrenname für Hochschulen; **m. dolorōsa,** die Schmerzensmutter, ein Bild der gebeugten Mutter des gekreuzigten Jesus; **dura m.,** Anat. die harte od. dicke Hirnhaut unter der Hirnschale; **m. familias,** eine Hausmutter; **m. gloriōsa,** die ruhmreiche Mutter, Maria; **m.**

pia, eig. fromme Mutter, Heilk. die dünne Hirnhaut; **matres lectiōnis**, pl. eig. Lesemütter, Lesemittel, eingeschaltete hebräische Buchstaben; **matérn** (l. matérnus, a, um), mütterlich; **matérna**, pl. Rspr. mütterliches Erbteil od. Erbe; **Matérne,** = Matrize; **maternisieren**, barb.-l. (fr. materniser) der Mutter nacharten, mütterlich handeln; **Maternität,** f. nl. (fr. maternité) die Mutterschaft, Mütterlichkeit, Mutterwürde; das **Maternitätsprinzip,** Rspr. der Grundsatz, daß ein uneheliches Kind von der Mutter erhalten werden müsse; **Maternité,** f. fr. auch Name der Gebäranstalt oder des Entbindungshauses in Paris.

Materie, f. l. **materia,** der körperliche Stoff, Urstoff, bes. im Gegensatze der Form; Inhalt, Gegenstand, z. B. einer Rede; auch der Eiter; **m. morbi** oder **m. péccans,** der Krankheitsstoff; **materiāl** (l. materiālis) od. **materiéll** (fr. matériel), körperlich, stoffhaltig, stoffartig, den Stoff einer Sache betreffend; wesentlich, inhaltlich, sachlich (entg. formal und formell); auch plump, grob; körperlich, sinnlich (entg. ideell); materielle Interessen, sachliche, wesentliche, wirkliche, oder auch körperliche, das sinnliche Dasein betreffende Vorteile; **Materiāle, Materiāl,** n., pl. **Materialien,** der rohe Stoff zu einer Arbeit, Werkstoff, Zeug, die Zutat, das Gerät; das Geschütz, Gepäck, der Schießbedarf, Rohstoff; in Zusammensetz. z. B. Baumaterialien, der Inbegriff alles dessen, was zur Ausführung des Baues erforderlich ist, Bauzeug, Baustoff; Bureau-Materialien, Amtsbedürfnisse; Schreibmaterialien, Schreibbedarf; **materiāle delicti,** das Stoffliche zum Verbrechen, alles was zum Tatbestand des Verbrechens gehört; **Materialreich** = Mineralreich; **Materialwaren,** rohe Waren aus dem Stein- u. Pflanzenreiche (Spezereien); Kolonialwaren (s. d.); **Materialist,** m. nl. wer mit solchen Waren handelt, ein Gewürzhändler, Gewürzkrämer; in der Philosophie ein Anhänger des **Materialismus,** m. d. h. derjenigen Lehre, welche jedes selbständige Bestehen des Geistes leugnet, alles geistige Leben als eine bloße Wirkung der Materie betrachtet; **materialistisch,** dieser Lehre gemäß, zugetan; **materialisieren,** verkörpern; **Materialität,** f. Körperlichkeit; Stoffhaltigkeit; das Körperliche od. Bestehen aus bloßer Materie; **materialiter,** stofflich; wesentlich, dem Inhalte nach (entg. formaliter); **materiieren,** l. (materiāre) eig. aus Holz bauen, zimmern, künstliche Arbeit machen, bes. bei Handwerkern: das Meisterstück verfertigen; **Materiation,** f. nl. die Stoffbildung, Stofferzeugung; **Materiātum,** n. etwas von einem Stoffe Gefertigtes oder Zusammengesetztes; **Materiatúr,** f. die Stofflichkeit; **Materiierer,** m. der Verfertiger eines Meisterstücks.

materna, Maternität, s. Mater.

Mathēma, n. gr. (v. mathēin, manthánein, lernen) eig. das Gelernte, die Kenntnis, Wissenschaft; ein Lehrsatz, bes. aus der Größenlehre; **Mathematik,** (gr. mathēmatikḗ, sc. téchnē, Kunst, von mathēmatikós, ḗ, ón, zum Lernen oder zur Wissenschaft, bes. zur Größenlehre gehörig) oder **Mathēsis,** f. eig. die Wissenschaft im vorzüglichen Sinne, die Größenlehre; **Mathematiker,** m. ein Größenlehrer, Größenforscher; **mathemátisch,** zur Größenlehre gehörig und darin gegründet; ausgemacht; mathematische Geographie, s. d.; **mathēsis applicāta,** f. die angewandte Größenlehre; **m. pura,** die reine Größenlehre, welche die Größen an sich betrachtet; **Mathesiologie,** f. Wissenschaftskunde.

Mathuriner, s. Trinitarier.

Matico, m. ein peruanischer Baum und ein aus dessen Blättern gefertigtes Heilmittel gegen Gonorrhöe; daher **Matico-Injektion,** f. Einspritzung von Matico.

Matin, m. fr. (spr. —täng) 1. (prov. mati, it. mattino, v. l. matutīnum, sc. tempus, die morgendliche Zeit) eig. der Morgen; ein Morgenrock, weiter Ärmelrock; Name einer französ. Zeitung; 2. (fr. mâtin, prov. und span. mastin, it. mastino, eig. Haushund) ein Schäfer- oder Fleischerhund; als Schimpfwort: ungeschickter, unnützer Mensch; **matināl,** fr. früh (aufstehend); **Matinee,** f. eig. die Morgenzeit, der Vormittag; eine Morgenunterhaltung, Vormittagsgesellschaft, z. B. musikalische Matinee, ein Frühkonzert; ein Morgenkleid; **Matines,** pl. fr. (spr. —tihn; v. l. matutīnae, sc. horae, die Frühstunden) bei den Katholiken: die Frühmette, Nachtmette.

Maatjes-Hering, m. holl.-dtsch. (holl. maatje, ein kleiner Geselle od. Gefährte, Verkl. von maat, s. d.), Jungfernhering, früh gefangene Heringe, die weder Milch noch Roggen haben, entgeg. Vollhering.

Matrátze, f. (ml matratium, mataratium, mataritium, it. materasso, materassa, altfr. materas, neufr. matelas; span. almadraque, prov. almatrac, v. arab. mathrah, ein Ort, wohin etwas geworfen wird, v. tharaha, hinwerfen,; n. a. vom l. mastrūca, Schafpelz) ein mit Roßhaaren od. Seegras u. dgl. ausgestopftes und durchnähtes Unterbett, ein Haarbett, Haarkissen; eine Haardecke; **Matratzierung,** f. Bohld. Polsterung.

matres lectiōnis, s. unter Mater; **Matricida,** m. ein Muttermörder; **Matricidium,** n. der Muttermord.

Matrikel, f. (l. matricŭla, ein öffentliches Verzeichnis, Verkl. von matrix) das Einschreibebuch, Namenverzeichnis der Glieder einer Gesellschaft; der Aufnahmeschein auf Hochschulen; auch das Verzeichnis der Einkünfte eines geistlichen oder weltlichen Amtes; das Verzeichnis der Eingepfarrten einer Kirche sowie der Getauften, Gestorbenen u. Getrauten; **Matrikulār-Anschlag,** ehem. der bestimmte Anschlag der Mannschaften u. Zahlungen, welche jeder deutsche Reichsstand nach dem darüber entworfenen Verzeichnisse (der Reichs-Matrikel) leisten sollte; **Matrikulār-Beiträge** sind die Beiträge, welche jeder deutsche Bundesstaat zu den allgemeinen Reichsausgaben im Verhältnis seiner Kräfte zu leisten hat.

Matrimonium, n. l. (v. mater, Mutter) die Ehe, der Ehestand; **matrimoniāl** (spätl. matrimoniālis), zur Ehe gehörig, ehelich; **Matrimonialia** oder **Matrimonialien,** pl. Ehesachen.

matrisieren, barb.-l. (vgl. Mater) der Mutter nacharten, muttern.

mātrix, f. l. (v. mater) die Mutter, das Muttertier; die Gebärmutter; der Stamm, die Quelle, Ursache; das öffentliche Verzeichnis, Stammverzeichnis (daher Matrikel); auch = **Matrize,** f. (v. fr. matrice) die Gießmutter, Guß- od. Schriftmutter, bei Schriftgießern die kupferne Form, die durch Einschlagen der Patrize entstanden ist, und worin hernach die Druckbuchstaben (Lettern) abgegossen werden; der Prägestock beim Münzwesen; die Schraubenmutter; das Muttermaß, Muttergewicht, das gerichtliche Haupt- od. Mustermaß u. -gewicht für alle übrigen; in der Galvanoplastik der erste

Kupferniederschlag aufs Original, welcher nun als Form für die späteren Abgüsse dient.

Matrōne, f. l. (matrōna, eine verheiratete Frau, bes. von vornehmem Stande, von mater, Mutter) eine angesehene, ehrwürdige, alte Frau, Ehrenfrau, Ehrenmutter; eine Frau welche die Wechseljahre hinter sich hat; **Matronalia** od. **Matronalien,** pl. ein altröm. Fest, von den Matronen am 1. März gefeiert: die **Matronālviole,** s. Viola matronālis.

Matrōse, m. (holl. matroos, dän. u. schwed. matros, vom fr. matelot, f. materos, materot, s. Matelot) ein Bootsmann, Schiffsknecht. Mehrh. Schiffsleute, Seeleute; Matrosen pressen, d. i. gewaltsam zum Seedienst anwerben.

Matruēlis, m. l. (sc. frater, Bruder; von mater, Mutter) ein Mutterbrudersohn; pl. **Matruēles,** Verwandte von mütterlicher Seite.

Matsch, m. (im 17. Jahrh. Martsch, v. it. marcio, eig. Fäulnis) im Kartensp. Matsch machen: so spielen, daß der Gegner keinen Stich macht; Kegelsp. 9 od. 8 Kegel schieben; M. werden: im Billardsp. weniger als die Hälfte der zum Gewinnen nötigen Points haben.

Matte, f. 1. eine ehemalige Silbermünze in Spanien, = 1 Piaster (s. d.); 2. oberdtsch. eine Bergwiese; 3. eine grobe geflochtene Decke; der japan. Zimmerteppich, stets 6 Schaku lang und 3 Schaku breit, also ½ Tsjubo (s. d.) groß und häufig als Flächenmaß benutzt.

Matthäus oder **Matthīas,** m. hebr. (Matthai, v. nâthân, geben) männl. Name: ein Geschenkter, Gottes Gabe; **Matthīer,** m. ein halber Mariengroschen = 4 ₰ (urspr. in Goslar geprägt mit dem Bilde des heil. Matthias).

Mattineta, f. it. ein Morgenständchen, vgl. Matin.

mattieren (it. mattare, fr. mater), matt, glanzlos machen oder lassen.

maturefszieren, lat. (maturescĕre) reifen; **maturieren,** l. (maturāre, v. matūrus, reif) zur Reife bringen; zeitigen, beschleunigen, eilen; Ripr. um Beschleunigung des Bescheides nachsuchen; **Maturantia,** pl. Heilk. Zeitigungsmittel, die Eiterung befördernde Mittel; **Maturation,** f. (maturatio) die Zeitigung, Beschleunigung, das Eilen; das Reifen, die Reife; die Eiterung; **maturatīv,** nl. Reife bewirkend, zeitigend; **Maturität,** f. (l. maturītas) die Reife, Zeitigkeit; **Maturitäts-Examen,** n. die Prüfung der Reife auf Schulen, Reifeprüfung.

Matuschka, f. russ. Mütterchen.

Matutīne, f. l. matutīna, sc. hora, v. matutīnus, früh, frühmorgens geschehend, v. mane, der Morgen) die Frühmesse in der kathol. Kirche, Mette od. Metten, die erste kanonische Stunde (vgl. horae canonicae); **matutināl** (spätl. matutinālis) morgendlich, früh.

Matzen, s. Mazzen.

matzhameln, Betrug u. Unterschleif treiben (Bergrecht).

Maud, engl. (spr. māhd), Magdalene, Lenchen, auch Mathilde.

maulschellieren (dtsch. mit fremder Endung), einen —, ihm Maulschellen oder Ohrfeigen geben.

Maund, n. engl. (spr. mahnd), s. Mönn.

Mauren, pl. (l. Mauri) ein mohammedan. Volksstamm im westl. Nord-Afrika, arab. Ursprungs; **Mauretanien,** n. (l. Mauretanĭa) das Land der Mauren, im Altertum so genannt; **Mauritius,** m. männl. Name: der Maurische, Dunkelfarbige, daher: Moritz.

Mauschel, m. jüd. (hebr. môschêl, Part. v. mâschál, herrschen) der Herrscher, Herr; gem. Schimpfwort für einen Juden (in dieser Anwendung wahrsch. deutsche Verkl. v. Moscheh, Moses); **mauscheln,** gem. jüdeln.

Mausolēum, n. l. (vom gr. Mausōleion) ein prächtiges Grabmal, Ehrendenkmal, fürstl. Begräbnis, wie es die Königin Artemisia ihrem verstorbenen Gemahl Mausōlus, König in Karien, zu Ehren in ihrer Hauptstadt Halikarnaß um 350 v. Chr. bauen ließ.

maussade, fr. (spr. mossáde; v. mal und altfr. sade = l. sapidus, schmackhaft, klug) abgeschmackt, schal, matt; schmutzig, ekelhaft, garstig, grob, plump; mürrisch, ärgerlich; **Maussaderie,** f. unangenehmes, mürrisches Wesen.

Mauvaisplaisant, m. fr. (spr. mowäh-pläsáng; v. mauvais, schlecht, und plaisant, spaßhaft, Spaßmacher, vgl. plaisant) ein abgeschmackter oder unziemlicher Spaßmacher, Witzling.

Mauveïn, n. (spr. mowe-in, v. engl. mauve = violett oder lila) die von Perkins entdeckte veilchenblaue Anilinfarbe.

Mavors, s. Mars; **mavortisch,** s. martialisch.

Max, m. männl. Name, Abkürzung von Maximilian; **Maxd'or,** m. ein Goldmax, ein ehemaliges bayr. Goldstück mit dem Bilde Maximilians, = 2 Goldgulden od. 7⅓ Gulden = 13,98 ℳ an Wert.

Maxillen, pl. l. (maxillae, sing. maxilla) die Kinnbacken, Kiefern; **maxillār** (maxillāris), die Kinnbacken betreffend oder dazu gehörig.

Maxima, s. unter maximus.

Maxime, f. fr. (von ml. maxĭma, näml. regula, die höchste Regel, der höchste Grundsatz, bei den Mathematikern; vgl. maximus) der Grundsatz oder Bestimmungsgrund, selbstgewählte Verwaltungsregel, Richtschnur, wonach man handelt.

Maximiliān, m. männl. Name, abgeleitet vom l. Maximus, der Größte, Allergrößte, oder aus Maximus Ämiliānus zusammengezogen.

maximus, a, um, l. (Superl. von magnus, groß) der ꝛc. größte, allergrößte, höchste ꝛc.; **maximum** od. **Maximum,** n. das Größte, Höchste, die größte Menge; der höchste Preis, die höchste Zahl; **Maxima,** f. Tonk. die Großnote, größte oder längste Note von acht Schlägen od. ganzen Takten in alten Musikstücken; **Maximāl-Betrag,** m. neul.-dtsch., der höchste Betrag, Höchstbetrag; **M.-Gewicht,** das Meistgewicht; **maximieren,** nl. aufs Höchste treiben od. steigen lassen, z. B. Waren.

May, engl. (spr. meh), Koseform für Mary.

Māja, f. ind. (spr. māja) Täuscherei, vergänglicher, eitler, leerer Schein; 2. f. span. (spr. mája) die Maikönigin (ein junges Mädchen, das an Sonn- und Feiertagen im Mai geschmückt und auf der Straße auf eine Art Thron gesetzt wird, von vielen Mädchen umringt, die von den Vorübergehenden sich Geld erbitten, um sich gemeinschaftlich zu belustigen; n. a. v. arab. bahidja, die Schöne); auch ein junges leichtfertiges Mädchen, auch **Maja** geschrieben, = Grisette, vgl. auch: Maja, s. d.; **Mayo,** m. ein süßer Herr, Stutzer aus dem Mittelstande, = Dandy; **Mayo, Moyo,** m. ein früheres portugies. Getreidemaß von verschied. Größe, in Lissabon = 830,45 l.

Mayonnaise, f. fr. (spr. majonnähs') eine aus Essig, Öl u. Ei bestehende kalte Sauce zu einer Art Salat von kaltem Geflügel, Braten, Hummer oder Fisch.

Mayor, m. engl. (spr. méh-ör od. mähr; vom lat. major, der Größere; vgl. Maire) der Bürgermeister (vgl. Lord-Mayor); **Mayoreß,** f. die Gattin des

Bürgermeisters; **Mayorál,** m. span. der Oberhirt bei einer Merino-Herde; Aufseher einer Meierei; der Schaffner. Schirrmeister einer Post, = Kondukteur; **Mayordóma,** m. span. (= l. Major domus, s. d.) der Haushofmeister; Verwalter eines Gutes, Oberaufseher.

Mays, s. Mais.

Mazaganbohne, f. die Maibohne, Buffbohne, eine Art vorzüglich in England geschätzter großer Sau- oder Gartenbohnen, die schon im Mai eßbar wird.

Mäzēn, m. ein Gönner u. Beschützer der Gelehrten, ein Gelehrten- und Künstlerfreund, gleich dem Römer Mäcēnas, dem Günstling des Kaisers Augustus und Gönner des Horatius, Vergilius, Varius.

mazerieren, l. (macerāre) einweichen, einwässern, z. B. Knochen mazerieren, d. i. die weichen Teile an denselben durch Einlegen in Wasser zerstören, bes. zum Zweck anatomischer Zubereitung; daher auf Universitäten: das Mazerierhaus, wo dies geschieht; uneig. sich abarbeiten, abmergeln, quälen, kasteien; **Mazeration,** f. (maceratio) die Einweichung, Einwässerung (z. B. der zerschnittenen und zu Brei zerriebenen Rüben zum Ausziehen des Zuckers), Beizung; Abmattung, Kasteiung.

Mazetta, f. it. die Schulterdecke des Papstes, von rotem Samt oder Moirée.

Mazette, f. fr. (spr. masétt') eine Mähre, Kracke, ein alter Karrengaul; uneig. ein niederträchtiger, fauler Kerl; bes. ein schlechter Spieler, Stümper.

Mazzen od. **Mazzes,** m. jüd. (vom hebr. mazzâh, etwas Süßes od. Ungesäuertes, gew. pl. mazzôth) ungesäuerte Oster-Kuchen, Passah-Brot.

Mazzo, m. ital. (span. mazo) ein Bund, Pack, Gebinde; in Konstantinopel: 50 Stück, von Waren gebraucht.

mé-, més- (franz. Vorsilbe entstanden aus dem l. minus, weniger) miß—, fehl—, un—; s. z. B. Mecompte, mecontent, Megarde, Mesalliance ꝛc.

mea gratia, s. gratia; **mea memoria,** s. unter memoria.

meat, n. engl. (spr. mît), Fleisch; Fleischspeise.

meatus, m. l. (von meāre, gehen) der Gang; **m. auditorius,** der Gehörgang.

Mechanceté, s. unter mechant.

Mechánik, f. gr. (mēchanikē, sc. téchnē, Kunst, von mēchanē, Hilfsmittel, Werkzeug, Maschine, s. d.) die Wissenschaft von den Gesetzen, Kräften und Hilfsmitteln der Bewegung und des Gleichgewichts der Körper, die Bewegungs- u. Gleichgewichtslehre, deren Teile Statik, Hydrostatik, Dynamik, Hydrodynamik, Hydraulik ꝛc. sind; die Maschinenlehre; auch die Einrichtung, der Bau einer Maschine ꝛc.; **Mechanikus,** m. lat., oder **Mechaniker,** m. ein Maschinenmacher, bes. ein Verfertiger von wissenschaftlichen Hilfsinstrumenten, Zirkelschmied ꝛc.; auch Handkünstler, Handarbeiter; **mechánisch** (gr. mēchanikós, ē, ón), handwerksmäßig; gewohnheitsmäßig, gedankenlos, z. B. etwas mechanisch (gedankenlos) verrichten; zur Mechanik gehörend; mechanische Wissenschaften, die verschiedenen Teile oder einzelnen Wissenschaften der Mechanik, s. d.; mechanische Künste, Handkünste; mechanischer Beweis, Beweis, welcher durch Instrumente und Handgriffe geführt wird; **Mechanismus,** m. nl. der Bau, die Vorrichtung, die innere Einrichtung oder künstliche Zusammensetzung einer Maschine; **Mechanographie,** f. gr. mechanische Malerei; **mechanográphisch,** dieselbe betreffend od. dazu gehörig; **Mechanologie,** f. die Triebwerk- oder Maschinenlehre; **Mechanurgie,** f. die Maschinenmacherkunst; auch ein Teil der Wundarzneikunst, welcher die mechanische Hilfleistung begreift; **Mechanotherapie,** f. Bewegungsheilkunde, d. i. die Lehre von der Kunst durch Bewegung, namentlich durch Kneten, Walken, Reiben ꝛc. der Muskeln, Krankheiten zu heilen (= schwedische Heilgymnastik, Massage, s. d.). Der Schwede Peter Heinrich Ling begründete dieselbe, und im Jahre 1813 schuf eine königliche Verordnung eine Zentralanstalt für Gymnastik in Stockholm; **Mechanotherapeut,** m. Bewegungsheilkünstler.

mechant, fr. (spr. meschāng, gem. meschánt; altfr. mescheant, Partiz. von mescheoir, übel fallen, von mes, weniger, und cheoir, choir = l. cadĕre, fallen, also eig. mißfallend, oder übel ausfallend) schlecht, garstig, häßlich, böse, bösartig, schändlich; **Mechanceté,** f. (spr. meschangß'téh) die Bosheit, Büberei; ein schlechter, niederträchtiger Streich.

Mechitaristen, pl. eine Ordensverbindung armenischer Christen auf der Insel St. Lazaro bei Venedig, gestiftet von dem Armenier Mechitar (d. i. Tröster) 1701 zur Belebung und Verbreitung der armenischen Sprache und Literatur.

Mechoacána, f. oder **Mechoakán-Winde** (span. mechoacán, spr. metsch—; von der mexikan. Provinz Mechoacan od. r. Michuacan, d. i. Fischerland, von mexikan. michin, Fisch), weiße Rhabarber, eine Art Winde im südlichen Amerika, deren Wurzel abführende Kräfte besitzt; auch weiße Jalappe genannt.

Mécompte, m. fr. (spr. mekóngt'; von mé, s. d., und compte, s. d.) ein Rechnungsfehler, Irrtum; **mécomptieren,** sich verrechnen.

Meconium, Meconin ꝛc., s. Mekonion ꝛc.

mécontent, fr. (spr. mekongtáng; von mé, s. d., u. content, s. d.) = malcontent.

Medaille, f. fr. (spr. medálje; it. medaglia, span. medalla, ml. medalla, medallia, medalia, ein halber Denar, auch eine Goldmünze) Schaumünze, Denk- oder Gedächtnismünze, jedes nicht mit dem Zeichen des Geldes oder der Umlaufsmünze ausgeprägte Schaustück; **Medailleur,** m. (spr. medaljöhr) ein Stempelschneider; **Medaillist,** m. (fr. médailliste) ein Schaumünzenkenner, Münzensammler; **Medaillon,** n. (spr. medaljóng) große Denkmünze, großes Schaustück; bes. ein Rundbild, kleines Gemälde zum Tragen am Halse und die Gemälde zum Tragen am Halse u. die Einfassung dazu; auch wohl runde, flache Kapsel für Haarlocken und andere Andenken; **en médaillon** (spr. ang —), in Form einer Denk- oder Schaumünze; ein Gemälde en médaillon, ein rundliches Denk- oder Schaubild; **Medalla,** f. span. (spr. medálja) eine alte span. Goldmünze = 8 Piaster.

Medárdus, m. nl. (althochd. Medard; fr. Médard, vom angels. maedh, Ehre) männlicher Name: der Ehrenfeste.

Medéa, f. gr. (Mēdeia) Fabell. die Tochter des Königs Äetes zu Kolchis, wegen ihrer Schönheit, Zauberkunst u. Grausamkeit bekannt, da sie die Untreue ihres Gemahls Jason durch die Ermordung ihrer eigenen Kinder rächte; Drama von Grillparzer.

medésimo tempo und **med. modo,** it. (medesimo = fr. même, altfr. mesme, meisme, prov. medesme, smetessme, v. ml. metissĭmus, metipsissimus, semetipsissimus, derselbe) Tonk. in voriger oder gleicher Bewegung oder Zeitmessung.

media (sc. littera), pl. **mediae,** l. (von medius, a,

um, mittel) Sprachl. mittlerer Laute: die weichen Mitlaute b, d, g, welche die griech. Grammatiker als Mittellaute zwischen den harten (tenues: p, t, k) und den gehauchten (aspiratae: ph, th, kh) ansahen; **mediāl** (spätl. mediālis), in der Mitte befindlich; **Mediāl-Linie,** f. die Mittellinie des Körpers, l. linea mediālis; **mediān,** l. (mediānus) mittelgroß, mittelmäßig, z. B. Medianpapier, ein Buch in Medianfolio, Medianoktav, ein Buch oder Papier von Mittelgröße; Median-Ader, die Mittelader, zwischen der Leber- und Hauptader; Median-Nerv, -Vene, der Nerv und die Blutader, welche in der Mitte der inneren Fläche des Armes verlaufen.

Mediánte, s. unter mediieren.

Mediastinum, n. nl. (v. medĭus; vgl. media) Heilk. das Mittelfell, Zwischenfell, ein die Brusthöhle in zwei gleiche Teile teilendes Häutchen; **Mediastinitis,** f. die Mittelfell-Entzündung.

mediat, Mediation, mediatisieren, Mediator usw., s. unter mediieren.

Mediāvisten, s. unter Medium.

Mediceer, pl. ein bes. im 15. und 16. Jahrh. mächtiges, kunstsinniges florentinisches Geschlecht; **Mediceīsche Venus,** s. Venus.

Medietät, s. unter Medium.

mediieren, spätl. (mediāre, v. medĭus, mittel, halb) mitten voneinander teilen; vermitteln; **Mediánte,** f. nl. Tonk. der Mittelton zwischen dem Grundton und seiner Quinte, oder die Terz; **mediánte,** vermittels; **mediante juraménto,** l. vermittels eines Eides; **mediāt,** mittelbar; **Mediātbauern,** pl. l.-dtsch., Besitzer von Bauerngütern in gutsherrlichen Dörfern; **Mediātstadt,** mittelbare Stadt, die nicht ihre eigene Gerichtsbarkeit hat; **Mediātor** oder fr. **Médiateur,** m. (spr. —tōhr) eine Mittelsperson, Schiedsrichter; Kartensp. Hilfskarte, die sich der Quadrillespieler noch ausbittet; **mediatōrisch,** vermittelnd, durch Zwischenkunft versöhnend; **Mediation,** f. die Vermittelung, Fürbitte; **Mediations-Akte,** f. die Vermittlungs-Urkunde; **mediatisieren,** mittelbar od. landsässig machen, unmittelbare Reichsstände der Oberherrschaft eines andern Staates unterwerfen; mediatisierte Fürsten sind die ehemaligen reichsunmittelbaren Fürsten, die teils durch die Napoleonische Weltherrschaft, teils durch Beschlüsse des Wiener Kongresses ihre Souveränität verloren und nur gewisse Rechte behielten, z. B. bei Eingehung von Ehen den Prinzen regierender Häuser ebenbürtig zu sein; **Mediatisierung** und **Mediatisation,** f. die Aufhebung der Reichs Unmittelbarkeit, Verwandlung eines selbständigen Staates in einen abhängigen; **mediatīv,** vermittelnd; bes. Sprachl. ein Zeitwort (Verbum), welches eine Handlung mit einem Gegenstande vermittelt, wie schlagen, suchen, entg. immediativ.

medikabel, s. unter Medikus.

Medikágo, m. nl. (l. mēdĭca, sc. herba, gr. medikḗ póa, d. i. medisches Kraut, von Medien in Asien) der Schneckenklee, Luzerne, ein Ziergewächs von verschiedenen Arten.

Medikament, Medizin rc., s. unter Medikus.

Medikus, m. l. (v. medēri, heilen) der Arzt; Leibmedikus, Leibarzt eines großen Herrn; Hofmedikus, Hofarzt u. s. f.; pl. die **Medizi,** Ärzte; **Mediko-Chirurg,** m. l.-gr. ein Wundarzt, der zugleich innerliche Krankheiten behandelt; **mediko-philanthrōpische Sozietät** (in St. Petersburg), Verein und Pflegeanstalt für arme Kranke; **medikābel** (l. medicabĭlis, v. medicāri, heilen), heilbar; **Medikation,** f. (medicatĭo) die Heilung, Kur; **Medikamént,** n. (l. medicaméntum und medicāmen) ein Arznei- od. Heilmittel; **Medikáster,** m. nl. ein Quacksalber; **Medikasterei,** f. die Quacksalberei; **medĭce,** l. ärztlich, nach ärztlicher Vorschrift; **Medizīn,** f. (l. medicīna) die Arzneiwissenschaft, Heilkunde; auch Arznei, Heilmittel; **medicīna forénsis,** die gerichtliche Arzneikunde mit Einschluß der medizinischen Polizei; **m. mentis,** Geistes-Arznei; uneig. für Vernunftlehre, Denkkunst; **medicinae Doctor,** Lehrer oder Meister der Heilkunde; **m. practĭcus,** m. ein ausübender Arzt **medizināl** (l. medicinālis), heilwissenschaftlich; **Medizināl-Anstalten,** Heil-Anstalten; **M.-Kollegium,** n. der Gesundheits-Rat, Versammlung der Ärzte; **M.-Gewicht,** das Apothekergewicht, nach welchem die Apotheker ihre Arzneistoffe wägen; **Medizinālrat,** m. Mitglied eines Medizinal-Kollegiums, auch bloßer Titel eines Arztes; **Medizīner,** m. ein Heilkunstbeflissener auf Universitäten, Heilkundiger; **medizinieren,** ml. (it. medicinare, span. medicinar, fr. médeciner, Arznei geben) Arznei gebrauchen od. anwenden; **medizīnisch** (l. medicīnus), zur Arznei gehörig, arzneilich, heilsam (offizinell); zum Arzte gehörig, ärztlich; **medizinische Polizei,** s. Polizei; **Medikomanie,** f. l.-gr. Arzneiwut, Arzneisucht.

Medimnus, m. gr. (médimnos) der altgriech. Scheffel, ungefähr 51,5 l.

medio, s. Medium.

médiocre, fr. (spr. mediók'r; v. l. mediocris, von medius, mittel) mittelmäßig; als Adverb. **mediócre u. mediocrĭter,** l. mittelmäßig, ziemlich; **Mediokrist,** m. barb.-l. ein Mittelmäßiger; **Mediokrität,** f. (l. mediocrĭtas) die Mittelmäßigkeit; auch die Mittelstraße.

medisieren (fr. médire, von mé- [s. d.] und dire, sagen), übel nachreden, verleumden, lästern; **medisánt,** schmähsüchtig, lästersüchtig; **Medisance,** f. (spr. medisángß') die üble Nachrede, Lästerung; Schmähsucht.

mediterrān, l. (mediterranĕus, v. medĭus, mittel, u. terra, Land) mittelländisch; **Mediterrān-Meer,** das Mittelländische Meer, Mittel- od. Binnenmeer.

meditieren, l. (meditāri; fr. méditer) nachdenken, nachsinnen, Betrachtungen anstellen; überlegen, erwägen, betrachten; stille Gebete, fromme Betrachtungen anstellen; **Meditation,** f. (l. meditatĭo) das Nachdenken, die Betrachtung; Andacht, stilles Gebet; **meditatīv,** spätl. (meditatīvus; fr. méditatif) nachsinnend, in tiefen Gedanken od. in Nachdenken vertieft.

Meditrīna, f. l. (v. medēri, heilen) Fabell. die Heilgöttin, Göttin der Heilkunst; **Meditrinalia, pl.** ein ihr zu Ehren gefeiertes altröm. Fest.

Medium, n., pl. **Media, Medien,** l. (medĭus, a, um, mittel) das Mittlere, die Mitte, der Mittelweg; Zwischenmittel, z. B. Lichtleiter in der Naturl.; das Hilfsmittel, Vergleichsmittel; die Mittelsperson beim Geisterklopfen; Sprachl. das **Medium** (sc. verbum), die Mittelform der griech. Zeitwörter, welche, zwischen der Tat- und Leideform (Aktivum und Passivum) in der Mitte stehend, eine Rückbeziehung der Tätigkeit auf das Subjekt ausdrückt (vgl. verbum reflexivum); **medium tenuēre beāti,** die Glücklichen halten die Mittelstraße, od. der Mittelstand ist der glücklichste; **medium aevum,** n. das Mittelalter, der Zeitraum vom 5. bis zum Ende des 15. Jahrh., z. B. **in medio aevo,** im

Mittelalter; daher: **Mediävisten**, pl. nl. Menschen, bes. Schriftsteller des Mittelalters; **medio** od. **in medio**, in der Mitte, z. B. **medio Junii**, in der Mitte des Junis; **medio**, in der Kfspr. bes.: in der Mitte des Monats; Wechsel, welche per medio ausgestellt sind, müssen am 15. des Monats bezahlt werden und haben keine Respekttage; **medio tutissimus ibis**, l. Sprw. in der Mitte wirst du am sichersten gehen, oder der Mittelweg ist der sicherste; **in mediam rem** oder **in medias res**, mitten in die Sache, mitten in den Gang der Handlung; **Medietät**, f. (l. mediĕtas) die Mitte; die Mittelbarkeit; eine (aus drei Gliedern bestehende) stetige Proportion; **medietas linguae**, f. l. die Sprachhälftung, englische Benennung für ein halb aus Inländern und halb aus Ausländern bestehendes Gericht.

Medoc, m. fr. ein roter Bordeaux-Wein, von der Landschaft und dem Städtchen gleichen Namens in Frankreich.

medopersisch, die Meder und Perser betreffend.

Medorrhöe, f. gr. (v. mēdos, männliche Scham) = Gonorrhöe.

Medrissa od. **Medresse**, f. arab. (madras od. medres, medrasat od. medreseh, midrâs, v. darasa, durchlesen, lernen) eine mohammedanische höhere Schule, ein Gymnasium im Orient.

Medschid, f. s. Metscheb u. Moschee; **Medschidje-orden**, ein 1852 vom Sultan zur Auszeichnung verdienter Männer gestifteter Orden.

Medschilis, m. der Volksrat der Tscherkessen.

medŭlla, f. l. (v. medĭus, mittel) Mark, Kern; **m. spinālis**, Rückenmark; **medullär** (l. medullāris), zum Rückenmark gehörig; **Medullarsarkōm**, n. l.-gr. Heilk. Markschwamm; **Medullin**, n. nl. Markstoff, ein aus dem Mark verschiedener Pflanzen, bes. des Holunderbaums, ausgeschiedener weißer lockerer Stoff; **Medullitis**, f. l.-gr. Heilk. die Rückenmark-Entzündung; **medullōs** (l. medullōsus), voll Mark.

Medum, m. altsächs. (mêdhom, mêthom, angels. mādhm, isl. meidm) Gabe, Geschenk; bestimmte Abgabe; **Medums-Güter**, im Hessischen: gegen einen bestimmten Zins erblich verliehene Bauergüter ohne echtes Eigentum; **Medumskorn**, Zinskorn von solchen Gütern.

Medūsa, f. gr. Fabell. eine von den drei Gorgonen oder Töchtern des Gorgon, welche der Minerva den Schönheitsrang streitig machen wollte, wofür diese ihr lockiges Haar in Schlangen verwandelte und ihren Augen die furchtbare Kraft beilegte, jeden, der sie ansah, in Stein zu verwandeln; Perseus überwand sie, schnitt ihr das furchtbare Haupt ab, und überlieferte es seiner Schutzgöttin, der Minerva, die es auf ihren Schild setzte, der daher auch die Meduse oder das Medusenhaupt heißt; Naturk. die Qualle oder Meernessel, ein nacktes Wurmgeschlecht; der **Medusenstern**, das **Medusenhaupt** (caput Medusae), zur Familie der Seesterne gehörige Tiere.

Medwedki, pl. russ. (von medwiedka, ein junger Biber von Kamtschatka) Felle von jungen Seeottern, so lange sie noch weiß sind.

Meede, m. holl., der Krapp, das Färberrot.

Meeting, n. engl. (spr. mithing; v. meet, begegnen, zusammenkommen) eine Zusammenkunft, Versammlung, Gesellschaft; bes. öffentliche Volksversammlung; auch: Festessen, Ehrenmahl; **meeting-houses**, pl. (spr. —hauses) Versammlungshäuser, Bethäuser religiöser Genossenschaften in England.

mefiant, fr. (spr. mehfiáng; von mé-fier, mißtrauen) mißtrauisch; **Mefiance**, f. fr. (spr. —fiángß') das Mißtrauen.

Megálanthropogenesie, f. (v. gr. mégas, megálē, méga, groß) die Kunst, große oder kräftige Kinder zu erzeugen; **Megálegorie**, f. gr. die Großsprecherei, Prahlerei; **Megalithen**, pl. große Steine, aus Steinblöcken bestehende Denkmäler der Vorzeit; **megalithisch**, aus großen Steinen bestehend; **Megalobyzen**, pl. verschnittene Priester der Artemis in Ephesus; **Megalocōlus**, m. ein Dickbauch; **Megalográph**, m. ein Großmaler, der ins Große arbeitet, Personen in Lebensgröße darstellt; **Megalographie**, f. die Großmalerei, Malerei in großen Stücken; vergrößernde Darstellung wichtiger Gegenstände, bes. Helden 2c.; **megalográphisch**, großmalerisch; **megalokárpisch**, großfruchtig; **Megalomanie**, f. gr. Größenwahn; **Megalométer** od. **Megaméter**, n. ein Größenmesser, Werkzeug um große Winkel am Himmel, z. B. den Abstand des Mondes von Fixsternen zu messen (erfunden von Charnière); **Megalónyx**, m. eig. Riesenklaue, eine Art des Megatherium; **Megalophonie**, f. volltönende, starke Stimme; **Megalophōnus**, m. ein Starkstimmiger; **megalophōnisch**, starkstimmig; **Megalopsychie**, f. die Seelengröße, Großmut; **Megalosaurus**, m. die Rieseneidechse, ein urweltliches krokodilähnliches Tier von ungef. 18 m Länge; **Megaphōn**, n. ein von dem Amerikaner Thom. Edison erfund. Schallverstärker (für das Ohr, was das Opernglas für das Auge); **Megapodien**, pl. Großfüßler, ein hühnerartiges Vogelgeschlecht; **Megaskóp**, n. ein Vergrößerungsanzeiger, ein von Charles angegebenes optisches Werkzeug, durch welches man, mittels immer größerer Annäherung eines Gegenstandes an den Brennpunkt einer Sammlungslinse, immer größere Bilder desselben erhalten kann, eine Art Laterna magĭca; **Megatherium**, n. das Riesenfaultier, eine urweltliche Faultier-Gattung; pl. **Megatherien**, auch überhaupt für große Tiere der Urwelt.

Megăra od. **Megäre**, f. gr. (Mégaira) eine der Furien, s. d.; uneig. für eine böse od. häßliche Frau.

Megárde, f. fr. (v. mé- u. garde, s. d.) die Unachtsamkeit; **par mégarde**, unversehens, unvorsichtigerweise.

Megariker, **megárische Schule**, eine altgriechische Philosophen-Schule, gestiftet von Euklides aus Megăra, einem Schüler des Sokrates; auch Eristiker genannt (s. d.).

Megaskop, **Megatherium**, s. unter Megalanthropogenesie.

Meh, n. die Einheit des japan. Gewichtssystems, $^1/_{10}$ des chines. Liang (s. d.), zu 10 Fung od. Pun zu 10 Ring oder Rin zu 10 Mo und = 3,780 g; auch eine chines. Rechnungsmünze (s. Liang).

Mehmendār, oder r. **Mihmandar**, m. pers. (von mihmân, Gast, Fremder, und dâr, halten) eig. ein Gasthalter; ein Beamter am türk. Hofe, der fremde Gesandte und vornehme Reisende zu empfangen, zu begleiten und zu bewirten hat.

Meidan, s. Maidan.

Meiligma, n., pl. **Meiligmáta**, gr. (von meilissein, besänftigen) Besänftigungs-, Erheiterungsmittel, bes. solche Heilmittel.

Meiōsis, f. gr. (v. meiūn, verringern, meiōn, kleiner) Heilk. krankhafte Verkleinerung eines Teiles; Redek. Verkleinerung, anscheinende Verminderung; **Meiūros**, m. (v. urá, Schwanz) ein Kurzschwanz, Stutzschwanz; **Meionit**, m. (v. gr. meiōn, kleiner, wegen

der stumpferen Pyramide im Vergleich mit dem Vesuvian zc.) der weiße Hyazinth, = Wernerit und Skapolith, s. d.

Meiran, m. = Majoran, s. d.

Mekkabalsam, m. (von der arab. Stadt Mekka) ein weißliches Harz von gewürzhaftem Geruch und Geschmack, von der arab. Balsamstaude.

Mekométer, n. gr. (von mēkos, n. die Länge) der Längenmesser; bes. ein Zirkel, um die Länge der Neugeborenen zu messen; **Mekometrīe,** f. Längenmessung.

Mekōnion, gr. od. **Meconium,** l. n. (v. gr. mēkon, f. der Mohn) Mohnsaft, Opium; auch (wegen der ähnlichen Farbe) das Kindspech, der erste zähe braune Unrat neugeborener Kinder; **Mekonsäure,** die Mohnsäure, Opiumsäure; **Mekonāte,** pl. mohnsaure Salze; **Mekonīn,** n. Mohnstoff, ein kristallinischer Bestandteil des Opiums.

Mekteb, n. türk.-arab. (v. kataba, schreiben) eine Schule, bes. Elementarschule; **Mektubdschi,** m. türk. (v. arab. mektub, geschrieben) der Schreiber, Geheimschreiber; **Mekteb alt,** Hochschule.

mel, n. l. der Honig; **mel rosātum,** Rosenhonig.

Melámmed, m. jüd. (v. hebr. lâmád, lernen, limmad, lehren) ein Lehrer.

Melampodium, n. gr. (v. mélas, mélaina, mélan, schwarz) schwarze Nießwurz; **Meläna,** f. Heilk. die schwarze Krankheit oder Ruhr; auch = Hämatemesis; **Melanchlōrus,** m. ein Schwarzsüchtiger; **Melancholīe,** f. (gr. melancholía, v. chólos oder cholē, Galle) Schwerblütigkeit, Schwermut; **melanchólisch,** schwarzgallig, schwermütig (vgl. Temperament); traurig, düster; **Melancholikus** oder **Melancholiker,** m. (griech. melancholikós) ein Schwermütiger; **melancólico,** it. Tonk. traurig, schwermütig; **Melanchrōos** od. **Meláanchrūs,** m. gr. ein Schwarzhäutiger.

Melange, s. melieren.

Melania, Melanīe od. auch **Melanīe,** f. gr. (von mélas, mélaina, mélan, schwarz) weibl. Eigenname: die Schwarze, Dunkle.

Melanīn, n. gr. (v. mélas zc., schwarz) der Schwarzstoff, ein Färbestoff, der sich als Überzug auf der Gefäßhaut des Auges findet; **Melanīt,** m. schwarzer Granat, Eisengranat, eine dem Granat verwandte Steinart; auch eine schwarze Hartgummimasse, die sich in die verschiedensten Formen prägen und zu Kameen, Ketten, Kämmen zc. benutzen läßt; vgl. Jett; **Melanorrhagīe,** f. Heilk. schwarze Ruhr, = Meläna; **Melanōma,** n. (v. melanūn, schwärzen) die Schwärze, schwarze Masse; Heilk. Schwarzblutgeschwulst; **Melanoskóp,** n. griech. (skopēin, schauen) ein Schwarzschauer, Apparat von Lommel in Erlangen, durch welchen gesehen das Grün der Blätter schwarz erscheint; **Melanōsis** od. **Melanōse,** f. Heilk. die Schwarzsucht, das Schwarzwerden der Eingeweide, ein krankhaftes schwarzes Gewebe in den Lungen od. in andern Organen; **melanōtisch,** dazu gehörig, oder damit behaftet; **Melanotypīe,** f. gr. (týptein, schlagen, drucken) die Kunst, ein photographisches Bild auf geschwärztem Kupfer zu erzeugen; **Melanotȳp,** n. ein photographisches Bild auf geschwärztem Kupfer; **Melanterīe,** f. (gr. melantēría) die Metallschwärze, das Kupferschwarz.

Melanzáne, f. (it. melanzána, von mela, Apfel, l. malum, gr. mēlon, u. insano, insana, l. insanus, toll) od. der **Melanzan-Apfel,** der Tollapfel, das Eiergewächs, die Frucht einer Gattung von Nachtschatten (solānum), der eiertragende Nachtschatten.

Melaphȳr, f. (fr. mélaphyre, v. dem fr. Gelehrten Brongniart übel gebildet aus dem griech. mélas, schwarz, und der Schlußsilbe von porphyre, Porphyr) schwarzer Porphyr (Werner), eine Art Grünstein-Porphyr.

Mélas, m. gr. (v. mélas, schwarz) Heilk. der schwarzfleckige Aussatz; **Melásma,** n. die Schwärze oder der schwarze Fleck an dem leidenden Teile bei Gichtkranken.

Meláſſe, f. fr. (span. melaza, port. melaço, l. mellacēum, Most, v. mel, Honig; vgl. Melis u. Molassen) Zuckersatz, Zuckerhonig, brauner Sirup, der nach dem Einkochen des Zuckers nicht geronnene Teil, woraus man sonst eine Art Zuckerbranntwein, Taffia, machte.

Melatrophīe od. **Meratrophīe,** f. gr. (v. mélos, Glied, méros, Teil, und Atrophie, s. d.) Heilk. die Gliederschwindsucht, das Schwinden, Dünnwerden eines einzelnen Teils.

Mélchior, m. hebr. (v. mélech, König, u. ôr, Licht) männl. Name: der König des Lichts, Lichtkönig; auch = Maillachor, Argentan; **Melchisédek,** m. hebr. (Malki-zedek) männl. Name: König der Gerechtigkeit; gerechter König; **Melchiten,** pl. syr. eig. Königliche; im 6. u. 7. Jahrh. Benennung derjenigen orientalischen Christen, welche sich den Beschlüssen der chalcedonischen Kirchenversammlung unterwarfen.

Mēle, f. gr. Heilk. die Sonde, Senknadel; **Melōsis,** f. die Untersuchung mit einer Senknadel.

Melee, s. melieren.

Meleguettapfeffer, m., auch **Malaghettepfeffer,** die Körner der Gewürzlilie (Amōmum Melequeta), Paradieskörner.

Melekét, die Kriegstrompete der Ägypter u. Abissinier, fast 2 m lang.

Melesigénes, m. gr. ein am Meles (Fluß in Jonien) Geborner, Beiname Homers.

Melétē, f. gr. (v. mélein, sorgen) Sorgfalt, Nachdenken, Übung; Name einer der ältesten 3 oder 4 Musen der altgriech. Fabellehre; Sternk. ein Asteroid, 1858 durch Goldschmidt entdeckt; **Meletēma,** n. gr. (von meletān, sorgen, sorgfältig betreiben) Übung (Studium), Betrachtung; pl. **Meletemāta.**

Meliánthus, n. gr. (v. méli, n. Honig, u. ánthos, Blume) die Honigblume, ein Ziergewächs v. verschiedenen Arten; **Meliglōssus,** m. eig. ein Honigmund; ausgezeichneter Redner; **Melikrát,** n. Honigwasser; **Melilith,** m. eigentl. Honigstein, eine honiggelbe, dem Granat verwandte vulkanische Steinart (versch. von Mellit); **Melilithāte,** pl. honigsteinsaure Salze; **Melilōtus,** m., pl. **Meliloten,** der Steinklee, Honigklee; daher **Melilotenpflaster** (nicht Melotenpflaster), Steinkleepflaster; **Melitismus,** m. (gr. melitismós) die Anwendung des Honigs als Heilmittel.

Melier, m. fr. (spr. meljeh) eine vortreffliche Art weißer Weintrauben in der Provinz Poitou in Frankreich.

Meliglossus, Melilith, Melilotus, s. unter Melianthus.

Melimēli, r. **Melomēli,** n. l. (v. gr. mēlon, Apfel, Quitte, u. méli, Honig) eingemachter Quittensaft.

Melinit, n. neu erfundener Sprengstoff.

Melinum, n. l. (v. der griech. Insel Mēlos), **Melische Erde,** eine weißliche od. aschgraue Alaunerde, zu Malerfarben gebraucht; auch = Kadmium, s. d.

meliorieren, l. (meliorāre, v. melior, besser) verbessern, bes. ein Grundstück; **Melioration,** f.

(spätl. melioratio) od. **Melioramént,** n. nl. die Verbesserung, bes. Grundstücks-Verbesserung durch neue Anlagen, zweckmäßigere Bearbeitung etc.; Meliorations-Kosten, Verbesserungskosten.

melieren, fr. (mêler, altfr. mesler, prov. mesclar, vom ml. misculare, v. l. miscēre) mischen, mengen; **sich** in eine Sache **melieren,** sich damit abgeben, hineinmischen; **meliert,** gemischt, mischfarbig, gesprenkelt oder sprenklig; **Melange,** f. r. n. (spr. melángsch') die Mischung, das Gemisch; auch die Mischung aus zwei verschiedenen Hälften, z. B. zweierlei Arten Eis auf einem Teller; Milchkaffee; **Melee,** f. (l. gleichs. misculāta) ein Handgemenge, Gefecht, heftiger Wortstreit.

Melis, m. (fr. mélis, l. gleichs. melitium, von mel, Honig) eine Sorte Hutzucker, geringer als Raffinade; eine Art leinener Tücher aus Angers und Beaufort.

melisch, s. unt. Melos; **Melisma,** n. gr. (mélisma, überh. Lied, Gesangweise; vgl. Melos) Tonk. der Schleifgesang, eine Verzierung des Gesanges durch Verteilung und Verkleinerung der Töne; **melismátisch,** mit Gesangsverzierung, so daß auf eine Silbe des Textes mehrere Töne gesungen werden, entg. dem syllabischen Gesange.

Melisse, f. (v. gr. mélissa, mélitta, die Biene, von meli, Honig) das Bienenkraut, die Honigblume; **Melissen-Wasser,** ein Arzneimittel aus Melissenblättern, Spiritus und Zitrone, auch Karmelitergeist genannt; **Melittotheologie,** f. Beweis von dem Dasein Gottes aus der Kunstfertigkeit der Bienen.

Melittismus, s. unter Melianthus.

Mellago, f., pl. **Mellagines,** nl. (v. l. mel, Gen. mellis, Honig) Heilk. flüssige, honigartige Auszüge; **mellago plumbi,** Bleihonig; **mellifértisch** (l. mellĭfer), Honig tragend oder bringend, Honig erzeugend; **Mellifikation,** f. nl. (v. l. mellĭficāre, Honig machen) die Honigbereitung; **melliflúent** (spätl. mellifluēns), von Honig fließend, honigsüß; **Mellit** oder **Mellith,** m. der Honigstein, wasserhaltige honigsteinsaure Tonerde.

Melochie, f. arab. u. pers. (arab. melokhieh, pers. mulukhija, nl. melochĭa) eine in Ägypten häufige eßbare Pflanze, die Muspflanze.

Melodie, f., pl. **Melodien,** gr. (melōdía; zusammengesetzt aus Melos und Ode, s. d.) die Tonfolge, die Singweise; der Gesang, auch Wohlklang; **melōdisch,** wohltönend, lieblich klingend; singbar; **Melōdik,** f. die Lehre von der Melodie, Tonfolgelehre; **Melodika,** f. ein von J. A. Stein 1770 erfundenes Orgelwerk, in Gestalt eines kleinen Flügels; **Melodion,** n. ein von Dietz erfundenes Stab-Instrument, dessen Ton durch Reibung metallener, senkrechter Stäbe vermittels einer Walze viel leichter hervorgebracht wird, als bei der Harmonika, und sich mehr dem der Blas-Instrumente nähert.

Melodrāma, n., s. unter Melos.

Meloë, f. der Maiwurm, Ölkäfer.

Melograph, Melographie, Melokopie, Meloman, Melomantie etc., s. unter Melos.

Melomeli, s. Melimeli.

Mēlon, n. gr. (mēlon, Apfel) Heilk. das Apfelauge, ein apfelförmiges Hervortreten des Auges.

Melóne, f. (v. l. melo, m., Gen. melōnis, s. mēlopēpo, apfelförmige Melone, vom gr. mēlon, Apfel, u. pépōn, l. pepo, eine große Art Melonen, Pfebe; it. mellóne, fr. melon) eine bekannte wohlschmeckende, gurkenähnl. Frucht; **Melonen-Baum** oder Papaya-Baum, eine Palme in Ost- und Westindien, mit melonenähnlichen Früchten; **Melonerie,** f. eine Melonenpflanzung, ein Melonenbeet.

Melónkos od. **Meloncus,** m. gr. (von mēlon, die Wange) Heilk. Wangengeschwulst; **Meloplástik,** f. die Wangenbildung.

Melos, n. gr. (mélos) eig. Glied; dann Lied, Gesang, Singweise; **melisch,** gesangartig, sangbar, z. B. melische Dichtkunst = lyrische od. Lieder-Dichtung; **Melodrāma,** n. (it. melodramma, fr. mélodrame; das erste Drama dieser Art war Rousseaus Pygmalion) ein Schauspiel mit Musikbegleitung, worin die von der Musik in Zwischenräumen begleiteten Worte bloß gesprochen nicht gesungen werden; Arten davon sind: das Monodrama, das Einspiel, worin nur eine Person spricht, und das Duodrama oder Zweispiel, worin zwei Personen auftreten; **melodramátisch,** nach Art oder in Form eines Melodramas zur Musik gesprochen; **Melográph,** m. ein Notenschreiber; eine Notenschreibemaschine (am Klavier, welche alles, was gespielt wird, von selbst in Noten setzt, = Notograph); **Melographie,** f. die Notenschreibung; **Melokopie,** f. die Gliedabnehmung; **Melomán,** m., pl. **Melománen,** leidenschaftliche Musikfreunde; **Melomanie,** f. die leidenschaftliche Liebe zur Tonkunst, Musikwut; **Melomantie,** f. Weissagung aus den unwillkürlichen Bewegungen der Glieder eines Körpers; **Meloplást,** m. eine in Frankreich von Galin erfundene Lehrart in der Musik zum Auffinden der Intonation ohne Hilfe eines Instruments; **Melopöie,** f. die Liederdichtung; das Tonsetzen; **Melothesie,** f. der Satz einer Sangweise; **Melothét,** m. ein Tonsetzer; **Melotypie,** f. Notendruckerei, Notendruck, die von Duquet in Paris gemachte Erfindung, Musiknoten mit beweglichen Charakteren zu drucken.

Melōsis, s. unter Mele; **Meloten-Pflaster,** s. Melilotus.

Melpomĕne, f. eine der Musen, s. d.; Sternk. ein Asteroïd, von Hind 1852 entdeckt.

Melusine, f. fr. u. dtsch. weibl. Name: die Honigsüße (vom kelt.-wallis. melus, melys, honigartig, süß, von mel, Honig).

Mem. engl. Kurzwort für lat. memorandum, d. i. wohl zu merken (= NB., d. i. nota bene, s. d.).

Mémbrum, n. l. das Glied; Mitglied; pl. **Membra; membrum genitāle,** l. das Zeugungsglied; **m. honorarium,** ein Ehrenmitglied; **m. virile,** das männliche Glied; **Member of Parliament,** engl. Mitglied des Parlaments; **Membrān** oder **Membrāne,** f. l. (membrāna, eig. Haut, welche die Glieder überzieht) eine zarte Haut, ein Häutchen; Bot. jedes flache, zarte, biegsame Pflanzenorgan, insbesond. bei Laubmoosen ein zusammenhängender feinerer Fortsatz des Schlauchs; auch = Pergament, Pergament-Handschrift; **membranifórm,** nl. hautförmig, hautartig; **membranōs,** häutig. **Membranūla,** f. l. ein Häutchen. **membrātim,** gliederweise, Glied für Glied; **Membratūr,** f. (spätl. membratūra) die Gliederbildung, der Gliederbau; **membrieren** (spätl. membrāri), gliedern, Glieder bilden, entg. dismembrieren.

meménto! l. (Imper. v. meminī, ich erinnere mich) gedenke! daher das **Memento,** eine Erinnerung, ein Gedächtniszeichen; **memento mori,** gedenke des Todes!

Mémnon, m. ägypt.-gr. Fabell. ein Sohn des Tithōnos und der Eos (Aurora), König der Äthio-

pier, welcher vor Troja durch Achilles getötet wurde; seine Bildsäule, die Memnons-Säule bei Thebä in Ägypten, soll beim Auf- und Untergange der Sonne ertönen.

Memoire, n. fr. (le mémoire, (spr. memoähr'; vom l. memoria, s. d.) eine Denkschrift, = Memorial oder Promemoria; auch eine Art von Staatsschriften, eine schriftliche Darlegung; **Memoires** oder **Memoiren,** pl. merkwürdige Nachrichten, Denkwürdigkeiten, in denen der Verfasser vorzüglich selbsterlebte Begebenheiten aufgezeichnet hat, Tagebücher über merkwürdige Personen und Ereignisse.

memoria oder **Memorie,** f. l. (von memor, eingedenk; fr. la mémoire) das Andenken, Gedenken; Gedächtnis, die Erinnerungskraft; **mea memoria,** meines Gedenkens oder Wissens; **piae memoriae,** frommen, ehrwürdigen Andenkens; **memoriae martyrum.** pl. die Gedächtnistage der Märtyrer; **memoria locālis,** das Ortsgedächtnis; **m. verbālis,** das Wortgedächtnis; **memoriae damnatio,** s. damnatio memoriae; **ad** oder **in perpetuam rei memoriam,** zum steten Andenken an die Sache, zum ewigen Gedächtnis; **post hominum memoriam,** seit Menschengedenken; **Memoriāle** ob. **Memoriāl,** n. (l. memoriālis liber ob. libellus), auch Promemoria ob. **pro memoria,** eine Erinnerungs- ob. Denkschrift; Eingabe, Bittschrift, untertäniges Gesuch; man sagt dafür auch: dienstliche Zuschrift, ganz ergebenste Bekanntmachung ob. Eröffnung, gehorsamste Anzeige, Anfrage 2c.; bei Kaufleuten ist das **Memoriāl** ein Denk- oder Merkbuch, s. Manual; **Memorialist,** m. nl. ein Denk- ob. Bittschriftsteller; **memorialiter,** denk- oder bittschriftlich; **memorieren,** (l. memorāre, erinnern, erwähnen), auswendig lernen; **Memorierstoff,** Stoff zum Auswendiglernen; **memorābel** (l. memorabilis, e), merk- oder denkwürdig; **Memorabilia** oder **Memorabilien,** pl. Merk- oder Denkwürdigkeiten; **Memorandenbuch** ob **Memorandum,** n. ein Denk- ob. Merkbuch; **Memoration,** f. (memoratio) die Erwähnung; **memorisieren,** barb.-l. zur Erinnerung aufzeichnen und aufbewahren; **memoriter,** l. auswendig, aus dem Kopfe, z. B. hersagen.

Memphit, m. eine schwarz- und weißgestreifte Abänderung des Onyx, nach der Stadt Memphis in Ägypten benannt.

Menächmen, pl. gr. (v. mén-aichmós, ausharrend im Kampfe, von ménein, bleiben, ausharren, und aichmē, Lanze, Kampf) Name von sehr ähnlichen Zwillingsbrüdern in der gleichnamigen Komödie des Plautus; Zwillinge, Ebenbilder.

menacieren (spr. —ßieren), fr. (menacer, von menace, prov. menassa, it. minaccia, v. l. minaciae, Drohungen) drohen, bedrohen.

Menage, f., r. n. fr. (le ménage, spr. menāhsch'; altfr. mesnage, ml. mansionaticum, managium, = mansio, Wohnung, v. l. manēre, bleiben) die Haushaltung, Wirtschaft, das Hauswesen; die gute Einrichtung, Ersparung; Tisch- u. Wirtschaftsgemeinschaft; auch Einsatz- ob. Riemenschüsseln zum Speiseholen aus Speisehäusern; **Menage-Herd,** fr.-deutsch ein Sparherd; **M.-Train,** m. fr. (spr. —träng) die Feldküche; **menagieren** (fr. ménager; spr. menasch—), haushalten mit einer Sache, oder sie zu Rate halten, in acht nehmen, haushälterisch, sparsam mit etwas umgehen; **sich menagieren,** sich schonen, mäßigen, z. B. im Zorn; sich in acht nehmen; **Menagement,** n. (spr. menahsch'mang) die Schonung, Mäßigung; **Menagère,** f. fr. (spr. menaschähr) eig. die Haushälterin, eine Vereinigung von Speisegeschirren, das Haushaltsgeschirr, Speisegerät; **Menagerie,** f. (spr. menasch'rih) ein Tier- oder Viehhof, Hühnerhof; Tiergarten für fremde und seltene Tiere; eine Sammlung v. bes. ausländischen Tieren; Tierhaus; **menageux** (spr. —schöhs) oder **menagierlich,** haushälterisch, sparsam, rücksichtsvoll, anständig.

Menakan, auch **Menakanit,** m. Titaneisenstein, Titansand, eine metallische Steinart, nach ihrem Fundorte Menakan in Cornwall benannt.

Mendazität, f. (spätl. mendacitas, von mendax, lügenhaft) die Lügenhaftigkeit.

Mendikánt, m. l (mendīcans, v. mendicāre, betteln, mendīcus, Bettler) ein Bettler; Bettelmönch, Bettelbruder; **Mendikation,** f. (mendicatio) das Betteln; **Mendizität,** f. (l. mendicītas, von mendīcus, bettelarm) der Bettlerstand, die Bettelarmut.

Menée, f. fr. (v. mener, führen) ein geheimer Gang, Schlich; die Fährte eines Wildes.

Menelāos oder **Menelaus,** m. gr. (von ménos, Kraft, und lāós, Volk) männl. Name: der Volksstarke, Volkhart; griech. König vor Troja.

Menco, m. ein unzüchtiger Tanz der Zigeuner in Andalusien.

Ménestrel oder **Menetrier,** m., pl. **Ménestrels** oder **Menetriers,** fr. (spr. menetrjéh; engl. minstrels, v. ml. ministeriāles; vgl. minister) Diener und Begleiter der provenzalischen Troubadours (s. d.), welche sich nur auf das Singen, nicht auf das Dichten verstanden, — ehem. Jongleurs.

Mene Thekel oder vollständig **Mene Mene Thekel Upharsin,** chald. (gezählt, gezählt, gewogen und geteilt) dunkle, den nahen Untergang verkündende Worte, welche von Geisterhand an die Wand geschrieben wurden, als der gottlose König von Babylon Nabonides oder Belsazer die aus dem Tempel von Jerusalem geraubten Gefäße bei einem Gastmahl entweihte, worauf er (539 v. Chr.) von den eindringenden Persern ermordet und sein Reich zerstört wurde (nach Daniel 5).

Menetrier, s. Menestrel.

Menilit, m. Leberopal, Knollenstein, eine Abänderung des Halbopals, bes. zu Menil-Montant bei Paris.

Menin, m. fr. (spr. m'näng; span. menino; port. menino, überh. ein Kind, vom gleichs. l. minimīnus, als Verkl. v. minimus, der kleinste) ein Edelknabe (Page) der mit einem Prinzen zusammen erzogen wird, Prinzengespiele; auch **Menine,** f. Gesellschaftsdame einer Prinzessin.

Mēninx, f. gr. die Hirnhaut; pl. **Meninges,** die Hirnhäute; **Meningitis,** f. Heilk. Entzündung der Hirnhaut; **Meningophylax,** m. ein Hirnhautbeschützer beim Schädelbohren; **Meningorrhōa,** f. Blutaustreten zwischen den Hirnhäuten; **Meningosymphysis,** f. die Verwachsung der Schädelhäute.

Menischesis, s. Menoschesis.

Meniskus, m. gr. (mēniskos, Verkl. v. ménē, Mond) ein Mondglas oder Mond, Mondlinse, ein Glas, das auf der einen Seite erhaben und auf der andern hohl geschliffen ist; auch ein halbmondförmiger Kreisabschnitt, Heilk. eine halbmondförmige Knorpellage zwischen Gelenken.

Mennig, m., auch **Mennige,** f. (v. l. minium, Bergzinnober, ein hispanisches Wort, da die Römer allen Zinnober aus Spanien bekamen; bask. arminea) Bleizinnober, Brennendrot, rotes Bleioxyd, als Farbestoff benutzt.

Mennonit, m., pl. **Mennoniten**, Wiedertäufer, Taufgesinnte (Anabaptisten), eine schwärmerische christliche Partei, deren Anhänger nur Erwachsene taufen, keinen Eid schwören und den Krieg verabscheuen, nach einem ihrer Lehrer, Menno Simonis, d. i. Simons Sohn (geb. 1496 in Friesland), genannt, der ihren Aufruhr gegen die weltl. Obrigkeit im Jahr 1537 stillte.

meno, it. (= l. minus) Tonk. weniger; **meno forte**, weniger stark; **meno piano**, weniger schwach.

Menologium, n. gr. (v. mēn, m. der Monat) ein Heiligenkalender, eine nach den Monatstagen geordnete Heiligengeschichte; **Menopausis**, f. das Aufhören der monatlichen Reinigung; **Menoplanie**, f. die Verirrung od. Versetzung derselben; **Menorrhagie**, f. der Mutterblutfluß, zu häufiger od. zu lange anhaltender Monatfluß; **Menorrhöe**, f. die monatliche Reinigung; **Menoschĕsis** oder **Menischĕsis**, f. die Verhaltung der monatlichen Reinigung; **Menostasie** oder **Menostăsis**, f. Stehenbleiben der monatlichen Reinigung.

mens, f. (Gen. mentis) l. der denkende Geist, Verstand, Sinn, Gesinnung; **mens legis**, f. l. Rspr. der Sinn eines Gesetzes; **mens sana in corpŏre sano**, eine gesunde Seele in einem gesunden Körper; **bona mente**, in guter Gesinnung; **mente captus**, am Verstande gefangen, d. i. blödsinnig, wahnsinnig; **sanae mentis**, gesunden Verstandes; **mentāl**, nl. (mentālis) geistig, innerlich; **Mentalreservation** = reservatio mentalis, s. d.

mensa, f. l. der Tisch; **m. academica**, Studentenheim, -tisch; **m. ambulatoria**, ein Wandeltisch, abwechselnder Freitisch, den ein Schüler heute in diesem, morgen in jenem Hause hat; **m. Domini**, der Tisch des Herrn, Abendmahlstisch, Altar; **m. gratuita**, ein Freitisch; **m. episcopālis**, eig. der bischöfliche Tisch, d. i. die unveräußerlichen Güter u. Einkünfte für die Tafel eines Bischofs; **a mensa**, vom Tisch (z. B. geschieden); **Mensāle** od. **Mensāl**, n. ml. ein Tischtuch, Handtuch; **Mensālgüter**, Tafelgüter, in geistlichen Staaten Güter, deren Einkünfte zur Tafel des geistlichen Regenten verwendet werden; **Mensarius**, m. l. ein Wechsler, Bankier; pl. **Mensarii**.

mense, menses, s. mensis.

Mensel, s. Mensul.

Mensinálo, m. it. ehemal. Getreidemaß in Nizza = 2,4 l.

Mension, f. l. (mensĭo, von metīri, messen) die Messung.

mensis, m. l. der Monat; **hōc mense**, in diesem Monate; **hujus mensis**, dieses Monates; **mense medio**, in der Mitte des Monats; **menses**, pl. auch = Menstrua, s. d.; **menses apostolici** od. **papāles**, pl. apostolische oder päpstliche Monate, in denen der Papst nach Übereinkunft mit Kaiser Friedrich III. geistliche Pfründen vergeben konnte, näml. Januar, März, Mai, Juli, September u. November; **m. capitulāres** od. **episcopāles**, Kapitel- oder Bischof-Monate wurden die übrigen genannt, in welchen den Kapiteln das Recht zustand, geistliche Pfründen zu vergeben; **mensuāl**, monatlich.

Ménsola, f. it. Bauk. der Kragstein, Sparrkopf.

Menstrūum, n. 1. l. (v. menstrūus, a, um, monatlich, v. mensis, s. d.) das Monatliche, die monatliche Zeit, weibliche Reinigung; gew. pl. **Menstrŭa**, auch **menses**, pl. u. **Menstruation**, f. Monatsfluß, = Katamenien; **menstruāl** (l. menstruālis), monatlich; einen Monat lang; bes. zur monatlichen Reinigung gehörend; **Menstruālkolik**, f. l.-gr. schmerzhafter Durchbruch des Monatsflusses; **menstruieren**, (l. menstruāre), den Monatsfluß bekommen od. haben; **Menstrūum**, n. 2. ml. Scheidek. ein flüssiges Auflösungsmittel (Extraktivum), das man früher oft einen Monat lang wirken ließ; **menstruum universāle**, = Universal-Medizin.

Ménsul, auch **Ménsel**, f. l. **mensŭla praetoriāna** (v. mensŭla, Tischchen, Verkl. v. mensa), der Meßtisch, beim Feldmessen; **Menselblatt**, n. Meßtischaufnahme; Karte, die eine genau ausgemessene Aufnahme eines Grundstücks oder Gebietes enthält.

Mensūr, f. l. (mensūra, von metīri, mensus, messen) das Maß, das Größenverhältnis; bes. Tonk. das Tonmaß, die richtige Einteilung des Griffbretts bei Saiten-Instrumenten; das Zeitmaß, der abgemessene Tongang; bei Bildhauern: ein viereckiger abgeteilter Rahmen, von welchem Bleigewichte an Schnüren herabhängen, um die Entfernungen an einer Bildsäule zu messen; bei Zweikämpfen die abgemessene Entfernung zwischen den Kämpfenden; auch für Zweikampf selbst gebraucht; **ad mensūram**, nach dem Maße und Gewicht; **mensurāl**, (l. mensurālis), zum Messen gehörig oder dienend; **Mensurāl-Musik**, ehemals Musik mit genau bestimmtem Zeitmaß oder strenger Taktbewegung, z. U. von Choralmusik; **mensurieren** (l. mensurāre), messen, abmessen: die Orgelpfeifen nach ihrer Tonart zuschneiden; **mensurābel** (spätl. mensurabĭlis), ermeßlich, meßbar; **Mensurabilität**, f. nl. die Meßbarkeit; **Mensuration**, f. l. (mensuratĭo) die Messung, das Messen; **Mensurātum**, n. das Ausgemessene, Abgemessene.

Mentăgra, f. l.-gr. (v. l. mentum, das Kinn) Heilk. die Kinnflechte.

mentāl 1. mente captus, s. unter mens.

mental 2., z. B. **Mental-Arterien** 2c. (vom l. mentum, das Kinn) zum Kinn gehörig.

mentha oder **menta**, f. l. (gr. mintha, minthē) die Minze, eine Pflanzengattung, wozu die Krauseminze (m. crispa), die Pfefferminze (m. piperita) 2c. gehören; daher **Menthol**, n. (ol als Abkürzung für lat. olĕum, Öl), ein Heilmittel gegen Kopfweh, Katarrh usw., z. B. der Menthol- od. Migränestift, Mentholpastillen usw.

Mention, f. l. (mentĭo) Erwähnung, Meldung, Anzeige; **mentionieren**, nl. (fr. mentionner) erwähnen, gedenken, erinnern: **mentioniert**, erwähnt, gemeldet.

Mentor, m. gr. Name des vertrauten Freundes des Ulysses u. Lehrer des Telemach; daher überhaupt ein Führer, Ratgeber, Hofmeister eines jungen Menschen.

mentŭla, f. l. das männliche Glied; **Mentulăgra**, f. l.-gr. = Priapismus.

Menu, 1. s. Manu, 2. s. den folg. Artikel.

menue dépense, f. fr. (spr. menü'depángß'; von menu = l. minūtus, klein, eig. Partiz. v. minuĕre, vermindern) kleine Ausgabe; **menu peuple**, m. (spr. — pöp'l), gemeines Volk; **menus plaisirs**, pl. (spr. — pläsir) kleine Vergnügungen und die Ausgaben dafür; Taschengeld; bes. die Privatkasse der franz. Könige; das **Menu**, der Aufsatz (it. la minuta); bes. die Speisekarte. Tischkarte Tafelkarte (menu d'un repas); **Menüaille**, f. (spr. menüdj') kleine Münze, Scheidemünze; Kleinigkeiten.

Menuétt, f. od. n. eig. m. fr. (v. l. minūtus, fr. menu, klein, wegen der kleinen Tanzschritte) ein ursprüngl. franz. Tanz von langsamer, abgemessener, feierlicher Bewegung, Prunktanz; auch ein zur Begleitung

dieses Tanzes bestimmtes oder geeignetes Tonstück; **Menuettpas**, m. fr. der Menuettschritt.

Menuiserie, f. fr. (spr. menüis'rih; v. menuiser, tischlern, menuisier, ein Tischler; altfr. menuisier, menuiser, klein machen, zerschneiden, prov. menuzar, it. minuzzare, l. gleichs. minutiāre, v. minūtus, klein) Schreiner-Arbeit.

Menyánthes, m. gr. (ménanthos) der Bitterklee, Sumpfklee.

Menzille, f. arab. = Manzel, s. d.

meo voto, s. unter Votum.

Mephistophēles, auch abgek. **Mephisto**, m. (bei altengl. Dichtern Mephostophilus, wahrsch. übel gebildet aus gr. mē, nicht, phōs, Gen. phōtós, das Licht, und philos, liebend; also der das Licht nicht Liebende, der Lichtscheue, der das Dunkle und Unheimliche Liebende) der böse Feind, Teufel.

Mephītis, f. l. schädliche Ausdünstung, Stick- oder Stinkluft, durch Kohlensäure ꝛc. verunreinigte Luft, auch: mephitische Luft; Fabell. die Göttin des Gestanks, die gegen schädliche Ausdünstungen schützte; **mephītisch** (l. mephitĭcus), verpestend, erstickend (s. auch Gas); **mephitisieren**, barb.-l. (fr. méphitiser) verpesten; **Mephitismus**, m. nl. die Erstickungskraft od. Stickkraft.

Mépris, m. fr. (spr. —prih; v. mé-, s. d., u. prix, l. pretium, Preis, Wert; mépriser, verachten) die Mißachtung, Geringschätzung; **meprisábel**, verächtlich; **meprisánt**, verachtend.

Méprise, f. fr. (v. mé-prendre, wörtl. mißnehmen, vergreifen) ein Mißgriff, Irrtum, Versehen.

Meratrophie, s. Melatrophie.

mercēdes pupillōrum, pl. l. (v. merces, f. Gen. mercēdis, Lohn) Rspr. Erziehungskosten für Mündel oder Unmündige; **mercenär**, fr. (mercenaire, spr. merß—, vom l. mercenārĭus) eigennützig, feil; ein **Mercenär**, ein Söldner, Mietling.

Mercedonius, m. l. ein röm. Schaltmonat von 22 od. 21 Tagen zur Ausgleichung des Mond- und Sonnenjahrs.

Merceria, f. it, Schnitt-, Kram-, Kurzwarenhandel; Name einer Straße in Venedig.

Mercerie, f. fr. (spr. merßerih; v. l. merx, Gen. mercis, Ware) Kramhandel.

merci, fr. (spr. merßih; v. l. merces, Lohn) Dank, habt Dank.

merde d'oie, f. fr. (spr. — doá; vom l. merda, Unrat od. Kot des Leibes) eig. Gänsekot; grüngelb, eine Modefarbe; **merdōs**, kotig.

Mère, f. fr. (spr. mähr) die Mutter.

Mereau, m. fr. (spr. — roh) Münzk. ein Kirchenzeichen, Marke für die Domherren.

Mer-emphráxis, f. gr. (v. méros, Teil, u. Emphraxis, s. d.) teilweise Verstopfung od. Überfüllung.

Merénda, f. l. das Nachmittagsbrot, Vesperbrot.

Merētrix, f. l. (v. merēri, verdienen) eine käufliche Dirne; **meretrizieren**, buhlen; **meretrīzisch** (l. meretricĭus), Buhldirnen eigen, buhlerisch.

meridies, m. l. (aus medidies, d. i. medius dies, entst.) Mittag; **ante meridiem**, vormittags; **Meridiān**, m. (l. meridiānus, sc. circulus) ein Mittagskreis, jede an der Himmels- und Erdkugel gedachte, den Äquator und die beiden Pole durchschneidende Kreislinie, in welcher die Sonne für jeden darin liegenden Ort der Erde mittags um 12 Uhr steht; auch uneig. die Höhe, der höchste Grad, Gipfel; **Meridiangrade**, Breitengrade; **meridionāl** (spätl. meridionālis), mittäglich, südlich; **Meridionalität**, f. nl. die Mittäglichkeit, mittägliche oder südliche Lage oder Richtung.

Meridrōsis, f. gr. (von méros, Teil, und Hidrosis, s. d.) Heilk. teilweises od. örtliches Schwitzen; **meridrōtisch**, an einzelnen Stellen schwitzend.

Merimnophrontist, m. gr. (von mérimna, Sorge, u. phrontízein, nachdenken), od. **Merimnosophist**, m. (v. sophízein, ersinnen) ein ängstlicher Grübler.

Merindád, f. span. (ml. merinĭa, f. majorinia; vgl. Merino) die Gerichtsbarkeit, der Landgerichtsbezirk in spanischen Provinzen.

Meringue, f., pl. **Meringues**, f. (spr. merängg'; vgl. ml. meringa, = l. merenda, Nachmittagsbrot, also wahrsch. eig. was man zum Nachmittagsbrote ißt), **Meringel**, mit Schaum gefülltes Zuckergebäck, in Deutschland gew. Baiser genannt, Schaumzucker; **Meringue à la crème**, Meringel mit Schlagsahne.

Merino-Wolle, die beste spanische Schafwolle von den Merinos, der edelsten Art span. Schafe (span. merino, ein Bezirksrichter, Aufseher über die wandernde Schafherde, feinwolliges Wanderschaf, feinwollig, v. ml. merīnus, entst. aus majorinus, d. i. major villae, = fr. maire); **Merinos**, pl. auch aus dieser Wolle verfertigte Zeuge.

Merisma, n. gr. (mérisma, v. merizein, teilen) das Abgeteilte, der Teil, Anteil; **Merismos**, m. die Einteilung, Zerteilung eines Satzes bei der Disposition; **Meristēm**, n. gr. Teilungs- oder Bildungsgewebe bei den Pflanzen, das einer fortgesetzten Zellteilung unterworfen ist, durch die immer wieder neue Gewebe entstehen.

meritum, n. l. (v. merēri, verdienen), fr. **Merite**, n. das Verdienst; pl. **Meriten**, Verdienste; **pour le mérite**, fr (spr. pur l' merit') für das Verdienst; ein so benannter Orden: Verdienst-Orden; **bene merĭtus**, m. l. ein Wohlverdienter, verdienstvoller Mann; **meritieren** (fr. mériter), verdienen, wert od. würdig sein; sich verdient machen; **meritōrisch** (v. l. meritorĭus), verdienstlich; auch: in die Sache selbst eingehend, die Sache selbst (die merita causae) betreffend.

merkantil od. **merkantilisch**, nl. (mercantīlis, fr. mercantile), auch **merkatōrisch**, l. (mercatorĭus, v. mercātor, der Kaufmann, mercāri, handeln, v. merx, die Ware) kaufmännisch, zum Handel gehörig; das **Merkantil-Wesen**, der Handel u. Verkehr, die Handelsgeschäfte mit ihren Gebräuchen, Gesetzen und Eigentümlichkeiten; das **M.-System**, der Lehrbegriff in der Staatswirtschaft nach welchem Gewerbe und Handel mit Vernachlässigung der Landwirtschaft begünstigt werden, u. der Reichtum eines Volks in der möglichst großen Masse von Gold und Silber besteht; entg. physiokratisches System; **Merkantilisten**, pl. die Anhänger dieses Systems; **Merkatūr**, f. (l. mercatūra) der Kaufhandel, Vertrieb der Waren; **Merkanzei**, f. (v. ml. mercantĭa) ehem. für Handels-Spekulation, unredlicher Vorteil, Wucher.

Merkurius oder **Merkūr**, m. l. 1. Fabell. = gr. Hermes, der Sohn des Jupiter und der Maja, der Götterbote, Handels- oder Kaufgott, überh. das Sinnbild des Friedens, der Klugheit und Beredsamkeit, List u. Behendigkeit od. Flüchtigkeit, der Handelschaft, aber auch der Betrügerei und Dieberei; 2. der Planet, welcher der Sonne am nächsten steht; 3. Scheidek. das Quecksilber; **mercurius cosmetĭcus**, weißer Quecksilber-Niederschlag als Schminke; **m. dulcis**, versüßtes Quecksilber, = Kalomel, s. d.; **m. sublimātus corrosīvus**, auch Ätzsublimāt od. ätzendes Quecksilbersublimāt, Quecksilberchlorid; **m. vivus**,

flüssiges Quecksilber; **merkuriāl** (l. mercuriālis) od. **merkuriālis**, den Merkur betreffend rc.: quecksilberhaltig, von Quecksilber, z. B **Merkuriālmittel** oder **Merkurialien**, **Merkurialpillen**, Quecksilbermittel rc.; **Mercuriāles** (viri), Männer, deren Schutzgott Merkur ist: die Gelehrten u. Dichter; auch die Kaufleute; **Merkuriále**, f. fr. ehem. die Versammlung der franz. Parlamente am ersten Mittwoch (dies Mercurii) nach den großen Ferien; die an diesem Tage gehaltenen Reden hießen **Merkurialien**, in welchen die Mißbräuche und Ungehörigkeiten bei der Gerichtsverwaltung zur Sprache kamen; daher Merkuriale, auch ein Verweis; **Merkurialismus**, m. nl. od. **Merkuriāl-Krankheit**, die Quecksilber-Krankheit, langsame Vergiftung durch den Gebrauch von Quecksilber; **merkurifizieren**, nl. verquecksilbern, in Quecksilber verwandeln; **Merkurifikation**, f. die Verquickung od. Verbindung mit Quecksilber; auch Ausziehung der Metalle durch Quecksilber.

Merlan, m. fr. (spr. —láng) = Gadde, s. d.

Merlin, m. ein berühmter fabelhafter Zauberer, angeblich der Sohn eines Dämons und der Tochter eines Königs von England, Genosse der Tafelrunde des Königs Artus im 6. Jahrhundert.

Merlon, m. fr. (spr. merlóng; it. merlo, merla, v. l. mirūla, s. minūla, Verkl. v. mina, Mauerspitze) Krk. eine Zinne, Wallzeile; Schartenzeile, das Stück der Brustwehr zwischen zwei Schießscharten.

Merluschki, pl. russ. (von merlúschka, Verkl. von merlúcha, Lämmerfell mit der Wolle) Felle von jungen Lämmern, bes. aus der Krim, daher auch Krimer genannt, = Baranken.

Merobalnēum, n. l.-gr. (v. gr. méros, Teil, Glied, u. d. l. balnēum, s. d.) Heilk. ein Gliedbad.

Merocēle, f. gr. (v. mērós, Schenkel) der Schenkelbruch.

Meropie, f. gr. (von méros, Teil, u. ōps, Gesicht) Heilk. teilweise Verdunkelung des Gesichts.

Mérowinger, pl. das älteste Königsgeschlecht im alten fränkischen Reiche von 486—752, vor den Karolingern, nach seinem Stammvater **Merowig**, **Merwig** od. **Merovāus** benannt.

Mersawtschik, m. russ. im Volksmund das beim Verkauf von Branntwein zulässige Mindestmaß = $^1/_{200}$ Wedro, s. d.

Merūla, f. l. die Amsel; auch ein Orgelzug.

merum (sc. vinum), n. l. (von merus, a, um, rein, unvermischt) unvermischter Wein; **merum jus**, n. l. eig. ein lauteres Recht, ein ausdrückliches, gesetzliches Recht; **mero jure**, Rspr. nach lauterem, reinem Rechte.

Merveille, m. fr. (spr. merwéj'; v. l. mirabilia, pl. von mirabĭle [s. mirabĭlis]; altit. mirabiglia, jetzt meraviglia, maraviglia) das Wunder, Wunderwerk; **à merveille**, vortrefflich, wunderschön; **merveilleux** (spr. merwejöh), wunderbar, wunderschön; Bezeichnung eines Seidenstoffes; **Merveilleuse**, f. weibliche Tracht aus der Zeit der französischen Revolution (der griechischen Tracht nachgebildet oder mit großem bauschigem Rock; entsprechend den Incroyables der Männer, d. i. der Tracht mit dem großkrempigen dreieckigen Hut).

Merycismus, m. gr. (merykismós, v. mērykizein, wiederkäuen) das Wiederkäuen.

Mesa, f. span. (v. l. mensa) eig. der Tisch, die Tafel; in Südamerika ein langgedehnter dachförmig abfallender Bergrücken der Andeskette.

mesalliieren, sich —, fr. (mésallier; vgl. mé, més-, u. alliieren) sich nicht seinem Stande gemäß verheiraten, eine Mißheirat schließen; **Mesalliance**, f. (spr. mesalljángß') eine Mißheirat, Mißverbindung, eheliche Verbindung zwischen Personen sehr ungleichen Standes.

Mesaventüre, f. fr. (spr. —wangtǖhr'; vgl. Aventüre) ein Mißgeschick, Unfall.

meschánt, s. mechant.

meschugge (hebr. meschuggā), verrückt.

Meschwereh, m. arab. (von schāra, beratschlagen) die Beratschlagung, der Rat, Staatsrat bei den Moslemin.

Mescolánza, f. it. (von mescoláre, vermischen, ml. misculāre; vgl. melieren) ein Gemisch, Mischmasch, Allerlei.

Mesdames, fr. s. unt. Madame; **Mesdemoiselles**, s. unter Mademoiselle.

Mesdschid, s. Moschee.

mese, m. it. (= l. mensis) der Monat; **per mese**, Kfspr. für oder auf den Monat, monatlich; **mese cadente**, s. cadente.

Mesembrianthĕmum, n. gr. (v. mesēmbría, Mittag, entst. aus mésos, mitten, und hēméra, Tag) eig. Mittagsblume, die Zaserblume, ein Ziergewächs von mehr als 100 verschiedenen Arten in Südafrika.

Mesentendū, n. (spr. mesangtandǖ) unfranz. für Malentendü, s. d.

Mesenterium, n. gr. (mesentérion, v. mésos, mitten, u. énteron, Eingeweide) das Gekröse; **mesenteriāl**, nl. od. **mesentérisch**, zum Gekröse gehörig; **Mesenteritis**, f. Gekrösentzündung.

Mesintelligence, f. fr. (spr. mesängtellischángß'; vgl. Intelligenz) ein Mißverständnis.

Meslis, pl. französische Tücher aus Hanfsegeltuch.

Mesmerismus, m. die magnetische Heilart und Lehre des Dr. Mesmer (st. 1815), = tierischer Magnetismus, s. d.

Mesner, m. l. (v. mansionarius, d. i. Hausmeister, v. mansio, Wohnung) Kirchner, Küster.

Mesocephālum, n. gr. (von mésos, ē, on, mitten) das Mittelgehirn; **Mesocephalitis**, f. Heilk. die Entzündung des Mittelgehirns; **Mesochōros**, m. wer in der Mitte des Chores steht, der Chorführer, Vorsteher; **Mesodme**, f. = Mediastinum; **Mesōdos**, f. Zwischengesang, pl. **Mesöden**; **Mesokranium**, n. der Scheitel; **Mesolabium**, n. ein Werkzeug, um mittlere Proportional-Linien zwischen zwei gegebenen zu finden; **Mesolith**, m. wörtl. Mittelstein, eine Art Zeolith, s. d.; **Mesonyktikon**, n. ein Mitternachtgesang; **mesopotámisch**, zwischen zwei Flüssen liegend; daher **Mesopotamien**, das Land zwischen Euphrat u. Tigris; **Mesostȳlon**, n. der Raum zwischen zwei Säulen; **Mesotyp**, m. Nadel-, Faser- oder Strahlzeolith, eine Steinart = Natrolith; **mesozōisch**, in der Gebirgskunde: Tierreste enthaltend, welche den Übergang zu jetzt noch lebenden Tieren bilden (in der Mitte zw. paläozoisch und känozoisch); **mesozoische Formationen**, pl. = sekundäre F. (Trias, Jura und Kreide).

mesquin, fr. (spr. meskäng oder meskihn; it. meschino, span. mezquino; vom arab. meskīn, von sakana, ruhig, arm, unglücklich sein) armselig, erbärmlich, karg, knauserig; in den schönen Künsten dürftig, kärglich, mager, geschmacklos, kleinlich; **Mesquinerie**, f. Knauserei; Kleinlichkeit.

Mesra, f. arab. (v. sraj, bei Nacht reisen) die nächtliche Himmelsreise Mohammeds.

Meß, n., auch f. engl. (v. altfr. mes, jetzt mets, Gericht, Speise, it. messo, v. l. missum, das Aufge-

tragene) eine Tischgesellschaft, eine Anzahl Zusammenessender, bes. der gemeinschaftliche Mittagstisch der englischen Offiziere sowie der Schiffsoffiziere.
messa di voce, it. (spr. — wóhtsche; eig. das Setzen, von méttere, setzen) Tonk. Mittelstimme, allmähliches Anschwellen der Stimme, zunehmend und wieder abnehmend.
Message, f., r. n. fr. (spr. —ßáhsch'; vom ml. messagium, missagium, missaticum, vom l. mittĕre, senden) die Sendung, Botschaft; **Messager,** m. (spr. —schéh) ein Bote; auch Vorbote; **Messagerie,** f. (spr. —sch'rih) das Botenamt; das Botenhaus, die Botenmeisterei; der Botenwagen; auch eine Privat-Anstalt zur Beförderung von Reisenden durch Eilwagen in Frankreich und Belgien.
Messalianer, syr. (v. zala, beten, chald. zelâ, arab. sallâ) eine in Mesopotamien entstandene schwärmerisch-pietistische Sekte seit dem 4. Jahrh., auch: Euchéten genannt, s. d.
Messalina od. **Messaline,** f. die wegen ihrer Ausschweifung berüchtigte dritte Gemahlin des altrömischen Kaisers Claudius; daher überh. ein schamloses freches, wollüstiges Weib.
Messapier, pl. l. die Ureinwohner der kalabrischen Halbinsel; **messapisch,** dieselben betreffend.
Messe, f. (fr. messe, it. messa, span. misa, vom spätl. missa, Entlassung = missĭo, entst. aus den Worten des Geistlichen: ite, missa est, näml. ecclesĭa od. concio, d. i. geht, die Versammlung ist entlassen, womit der allgemeine Gottesdienst für jeden, der nicht an dem Abendmahl teilnehmen wollte, beendigt war) 1. die neutestamentl. liturgische Opferfeier, in feierlicherer Form Hochamt (missa solemnis) genannt; ein Hochamtsstück, ein während der Messe aufzuführendes geistl. Tonstück (in 6 Abteilungen: Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus u. Agnus Dei); 2. s. v. w. Meß, s. d.; 3. ein öffentlicher Verkauf von Lebensmitteln und Waren, den der Zufluß von Menschen zu jener kirchl. Feier anfangs veranlaßte, eigentl. Hochamtsmarkt, Hochmarkt oder Großmarkt; daher Meßgut, Meßware rc.; auch ein Geschenk von der Messe, Meßgeschenk; **Meß-Fierant,** s. Fierant; **M.-Katalog,** m. Verzeichnis der in jeder Büchermesse neu erscheinenden Bücher; **Meßner** = Mesner, s. d.
Messe, f. engl. der Raum, in dem die Schiffsoffiziere speisen = Meß, s. d.
Messeigneurs, pl. von Monseigneur, s. d.
Messenger, m. engl. (messenger, spr. méssendscher) der Bote, Name vieler englischer Zeitungen; **Messengerboy,** m. engl. Eilbote, Ausläufer, Laufbursche, Bestelljunge (seit 1906 in Deutschland üblich infolge der Begründung einer Gesellschaft für Besorgungen durch Boten in Berlin, die den Namen führte: The Berlin Messenger-Boy Company m. b. H., und ihre Boten mit der englischen roten Uniform ausstattete, in anderen Städten wurde dann infolge des Widerspruches gegen diese Engländerei die Bezeichnung „rote Radler" gewählt, z. B. in Dresden, München usw.); **Messenger-Girl,** n. engl. (spr. —göhrl), weiblicher Eilbote, Ausläuferin.
Messias, m. hebr. (mâschiach, gesalbt, von mâschách, salben) ein Gesalbter od. König; bes. der von den Juden erwartete Erlöser; Christus; **Messiáde,** f. der Messiasgesang, bekanntes Heldengedicht auf Christus von Klopstock; **messiánisch,** was sich auf den Messias bezieht oder von ihm herkommt; **Messianismus,** m. die Würde des Messias, die Lehre von ihm; **Messianität,** f. das Sein und Wesen des Messias.
Messidór, m. fr. (v. l. messis, Ernte) der Erntemonat, der 10. Monat im ehemal. neuen Kalender der franz. Republik, vom 19. Juni bis 18. Juli.
Messieurs, 1. fr. pl. (spr. mĕßjö, pl. zu monsieur), meine Herren, die Herren; 2. engl. pl. (spr. méßjörs od. méschjörs; pl. zu Mr.), Herren, die Herren (gew. abgekürzt: Messrs.), nur vor Personennamen.
Messire, m. fr. (it. messére, = mio sire, mein Herr, vom altfr. sire, sendre, it. ser, sere, sire, Herr, v. l. senĭor, der ältere, gelehrtere) gnädiger Herr, ehem. Ehrentitel, jetzt durch Monseigneur ersetzt.
Messolán, m. (entst. aus dem it. mezzolana, Halbwolle, v. mezzo, l. medĭus, mitten, halb) ein Zeug aus Leinengarn und Schafwolle.
Mesta, f. span. (vom l. mixta, gemischt) eine verschiedenen Eigentümern gehörende Herde Wanderschafe; auch die jährl. Versammlung der Schäfereibesitzer.
Mestangs od. **Mustangs,** pl. die halbwilden Pferde der Indianer in den nordamerikan. Prärien.
Mestiz od. **Mestize,** m., pl. **Mestizen,** span. (mestizo, prov. u. altfr. mestis, neufr. métis, v. nl. mixtitius, v. l. mixtus, gemischt) Mischlinge von Weißen und Indianern in Amerika.
mesto oder **mestóso,** it. (= l. moestus) Tonk. traurig, betrübt.
Mesük, f. (nl. mesŭa; nach einem arab. Arzte Joh. Mesueh od. Mesuah im 8. Jahrh. benannt) der Eisenholzbaum in Ostindien.
Mesumi, m. ein leichter, sehr feiner Mantel der Beduinen aus weißer Wolle.
mesürábel, fr. (mesurable, von mesurer, messen) meßbar, zu messen; **Mesüres,** pl. (spr. mesühr') Maßregeln, Maßnahmen, Auskunftsmittel, Vorkehrungen.
Mesúsa, f. hebr. (mĕzûzâ, v. zûz, glänzen, hervorragen) der Türpfosten; das an den Türpfosten jüdischer Wohnungen befestigte, die 10 Gebote enthaltende Gehäuse.
Meszély, n. ein ehemaliges ungarisches Maß, ein Seidel = 0,423 l.
Met, f. engl. (Kurzwort für Metripolitan Railway, Stadtbahn) die Londoner Stadtbahn, Londoner unterirdische Eisenbahn.
Meta, f. 1. l. eine Spitzsäule, ein Zielkegel am Ende der Rennbahnen; daher überh. ein Ziel; 2. weibl. Name: abgek. f. Margarete, s. d.
metà, f. it. (= fr. moitié, altfr. meited, vom l. mediĕtas, v. medĭus, mittel) die Hälfte; **a metà,** Kfspr. zur Hälfte, auf gleichen Gewinn u. Verlust.
metá—, oder vor Vokalen und dem h **met—,** gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet im allgem. mit, zwischen, nach, hinzu, u. drückt bes. häufig einen Übergang od. eine Veränderung aus.
Metabásis, f. gr. (v. meta-bainein, übergehen) ein Übergang, bes. in der Redekunst; auch in Krankheiten od. deren Ansicht u. Beurteilung; desgl. die Abschweifung, fehlerhafte Einmischung des Unwesentlichen und Fremdartigen im Begriffe.
Metabóle od. **Metabolie,** f. u. **Metabolismus,** m. gr. (v. meta-bállein, d. i. eig. umwerfen) Heilk. eine Umwandlung, Veränderung der Zeit, Luft od. Krankheit; auch eine Veränderung der Sitten rc.; eine Versetzung der Buchstaben; Redek. eine Zusammenstellung von Gegensätzen in umgekehrter Ordnung; **metabólisch,** umgestaltend, verändernd.
Metabulie, f. gr. (vgl. Bule) Willensänderung.
Metacarpium, s. Metakarpium.

Metacéntrum, n. gr. der Punkt, in welchem die Schwerlinie der von einem gedrehten schwimmenden Körper verdrängten Flüssigkeit die ursprüngliche Schwerlinie des ruhenden Körpers durchschneidet; besond. der Schwank(mittel)punkt eines Schiffes; **metacentrisches Maß,** Schwankmaß.

Metachorēsis, f. gr. (von meta-chorēin, weggehen) Heilk. Ortsveränderung, Versetzung oder Wanderung des Krankheitsstoffes.

Metachromatýpen, pl. gr. (v. metá, s. d., chroma, die Farbe, u. týpos, Bild, Form, Abdruck) Farbenbilder, welche mittels der Lithographie auf zubereitetes Papier gedruckt werden; **Metachromatypīe,** f. farbiger Steindruck, die Übertragung farbiger Bilder, Abziehbilder, von zubereitetem Papier auf andere Stoffe.

Metachronismus, m. gr. = Anachronismus.

Metacinema ꝛc., s. Metakinema.

Metadélla, f. it. (Verkl. von metà, s. d.) ein halbes Maß, ein Schoppen (von Flüssigkeiten); ein altes Getreidemaß in Florenz.

Metageitnion, m. ein Sommermonat der Athener, Ende August und Anfang September.

Metagenĕsis, f. gr. Naturk. der Geschlechts- oder Generationswechsel, wonach die Ähnlichkeit zwischen den Erzeugern und Nachkommen immer eine Generation überspringt; von Chamisso zuerst bei den Salpen entdeckt.

Metaglobulīn, n. Form der Proteïnkörper im Tierreiche, d. i. der Eiweißstoffe, die im tierischen Körper enthalten sind.

Metagnōstik, f. gr. = Metaphysik.

Metagogīe, f. gr. (v. met-agōgé, eig. Wegführung, Versetzung, von met-ágein, hinüberführen) eine rednerische Wiederholung derselben Wörter.

Metagrámma, n. gr. (von meta-gráphein, nach- od. umschreiben) eine Nachschrift, Abschrift; Übersetzung; **Metagrammatismus,** m. Buchstaben-Veränderung od. -Umschreibung; **Metagrammatik,** f. (v. metá, nach, hinzu, darüber hinaus, und Grammatik) Philosophie der Sprachlehre.

Metairie, f. fr. (spr. metärih; vom ml. medietarĭa, Pachtung eines medietarĭus, der den Ertrag mit dem Grundherrn teilt, vom l. medĭus, mittel, halb) die Meierei, Holländerei.

Metakarpium, n. gr. (metakárpion, von karpós, Handwurzel) die Vor- od. Mittelhand.

Metakinēma, n. od. **Metakinēsis,** f. gr. (v. metakinēin, umstellen) die Umstellung, Ortsveränderung; Heilk. die Krankheitsversetzung.

Metakondýli, pl. gr. (metakóndyloi, v. kóndylos, Knochengelenk) die Teile zwischen den Fingergelenken.

Metakritik, f. gr. (vgl. Kritik) eine Nachbeurteilung, Beurteilung einer Beurteilung.

Metalēpsis od. **Metalēpse,** f. gr. (vgl. Lepsis) eine rednerische Verwechselung oder Vertauschung des Vorhergehenden mit dem Nachfolgenden, z. B. Grab statt Tod.

Metáll, n. (gr. métallon, l. metállum), pl. **Metalle,** solche Grundstoffe, die sich durch Undurchsichtigkeit, eigentümlichen Glanz (Metallglanz) und gute Leitungsfähigkeit für Wärme und Elektrizität auszeichnen; uneig. Metall der Stimme ꝛc., der helle Klang derselben; **metallen,** aus Metall verfertigt; **metallisch,** Metall enthaltend, erzähnlich; wie Erz klingend. **Metall-Mohr,** = moiré métallique, s. d.; **Metallektypographie,** f. Hochätzverfahren in Kupfer; **metallíferisch** (l. metallĭfer), metallerzeugend, metallreich; **Metallifodinen,** pl. nl. Erzgruben; **Metallin,** n. ein Stoff, der zum Einschmieren von Maschinenteilen, namentlich Zapfenlagern dient und aus Blei, Zink, Kohlenstoff ꝛc. besteht; **Metalliques,** pl. fr. (spr. —lik') Scheine für klingende Münze, Staatspapiere, die in Silbergeld (nicht in Papiergeld) verzinst und eingelöst werden sollen. z. B. österreichische, russische ꝛc.; **metallisieren,** nl. (fr. métalliser) in Metall od. Erz verwandeln; fester u. dauerhafter machen; z. B. Holz durch Anfüllung der Poren desselben mit Eisenvitriol und Soda-Auflösung; **Metallisation** und **Metallisierung,** f. die Vererzung, Erz-Bildung od. -Erzeugung; **Metallochemie,** f. gr. die Erzscheidekunst; **Metallochromie,** f. die galvanische Metallfärbung; **Metallographie,** f. gr. die Beschreibung der Metalle; auch Metalldruck, die von Nik. Zach in München 1850 erfundene Kunst, Zeichnungen auf zubereiteten Metallplatten, wie Holzschnitte, erhaben darzustellen und abzudrucken; **metallographieren,** diese Kunst üben; **metallográphisch,** zur Metallbeschreibung od. zur Metallzeichnung gehörig od. dieselbe betreffend; s. auch Stereotypie; **Metalloïd,** n. eig. ein metallähnlicher Körper; nach Berzelius: die nichtmetallischen Grundstoffe (Sauerstoff, Wasserstoff ꝛc.); bei einigen Chemikern: die leichten Metalle; **metalloïdisch,** metallähnlich, metallartig; **Metallose,** f. Erkrankung der Lungen durch Metallstaub; **Metalloskopie,** f. Erforschung und Untersuchung von Lähmungen des Körpers oder eines Körpergliedes durch Metallplatten, die aufgelegt werden; **Metallotechnik,** f. Eisenbaukunst; **Metallotherapie,** f. Metallheilkunst, d. i. die Heilung nervöser Lähmungen durch Auflegen von Metallplatten, von dem französischen Arzte Burcq entdeckt; **Metalloxyd,** n. Metall mit Sauerstoff verbunden; **Metallseife,** Seife, die mit Schlemmkreide vermischt ist und zum Reinigen der Metalle verwendet wird; **Metallurgie,** f. Metallbereitung, Erzscheidekunst, Hüttenkunde, die Lehre von den Prozessen, durch welche die Metalle und gewisse Verbindungen derselben aus ihren Erzen dargestellt werden, bes. im Großen (in Hüttenwerken); **Metallūrg** od. **Metallurgist,** m. (gr. metallurgós, Metall verarbeitend; vgl. Demiurg) ein Hüttenmann, Erzscheidekünstler; auch Bergwerks- od. Erzkundiger; **metallūrgisch,** hüttenkundlich ꝛc.; **Metallzeit,** f. das Zeitalter, in dem die Menschen ihre Werkzeuge aus Metall herstellten und das auf die Steinzeit folgte.

Metallāge od. **Metallaxis,** f. gr. (von met-allássein, umtauschen) Veränderung, Verwechselung, Vertauschung.

metalliferisch, Metallifodinen, Metalliques, metallisch, metallisieren, Metallographie, Metallurgie ꝛc., s. Metall.

Metamathematik, f. gr. (v. metá, nach, dazu, darüber hinaus, und Mathematik) Philosophie der Größenlehre.

Metamerīe, f. gr. (v. metá u. méros, Teil, Glied) Scheidek. der Zustand der metamérischen Körper, d. h. solcher, welche dieselben Elementarbestandteile zwar in gleicher Anzahl, aber in verschiedener Verbindungsweise enthalten und daher beim Zusammentreffen mit gewissen Stoffen verschieden zerlegt werden; verwandt mit: isomerische K., s. d.; **Metamēren,** pl. die einzelnen regelmäßig hintereinander liegenden Abschnitte gegliederter Tiere.

Metamorphōsis od. **Metamorphōse,** f. gr. (von

meta-morphūn, umgestalten, v. morphē, Gestalt) die Umgestaltung, Umwandlung; **metamorphosieren** (fr. métamorphoser), verwandeln, umgestalten, umschaffen; **metamorphōtisch**, umgestaltend, z. B. met. Spiegel, welche die Gestalt des Hineinsehenden entstellen; **Metamorphopsie**, lat. verwandelndes Sehen, ein Sehfehler, durch welchen Gestalt und Größe der Gegenstände verändert erscheinen.

Metanöologie, f. gr. (von metanoía, Buße, Bekehrung) die Bekehrungslehre.

Metápher, f. gr. (metaphŏrá; von meta-phérein, übertragen) Redek. eig. Übertragung oder übertragene Bedeutung eines Wortes, nach welcher es nicht im eigentlichen Sinne gebraucht wird, ein uneigentlicher oder bildlicher Ausdruck; **metaphórisch**, uneigentlich, bildlich.

Metaphrāsis oder **Metaphráse**, f. gr. (von metaphrázein, in andere Worte übertragen) eine wörtliche Übersetzung, Umschreibung; bes. Übertragung eines Gedichts in ungebundene Rede; **Metaphrást**, m. ein wörtlicher Übersetzer; Umschreiber; **metaphrástisch**, wörtlich übersetzend, umschreibend.

Metaphysik, f. gr. (von metá, nach, dazu, darüber hinaus, u. physiká, natürliche Dinge, vgl. Physik) die Wissenschaft des Übersinnlichen, od. die Wissenschaft von den letzten Gründen unserer Erkenntnis der Dinge; **Metaphýsiker**, m. der sie versteht, Übersinnlichkeitslehrer; **metaphýsisch**, übersinnlich; zur Metaphysik gehörend; metaphysischer Beweis vom Dasein Gottes, = ontologischer Beweis; **metaphysischer Grund**, letzter Grund.

Metaphŷsis, f. gr. (von meta-phýein, umwachsen) die Umwandlung.

Metaplásm(us), m. gr. (vgl. Plasma) die Umbildung. Veränderung, z. B. der Gestalt eines Wortes; Sprachl. eine Kasusform, die einen ungebräuchlichen Nominativ voraussetzt; **metaplástisch**, umbildend, zur Umbildung gehörig.

Metapodium, n. gr. (v. pūs, Gen. podós, der Fuß) der Mittelfuß, das Fußblatt; auch ein scheinbarer Abdruck von riesigen Menschenfüßen in Stein.

Metapolitik, f. gr. (vgl. Politik) die reine philosophische Staatslehre.

Metapsychōsis, f. gr. = Metempsychosis.

Metaptōsis, f. gr. (v. meta-piptein, umfallen, umschlagen) und **Metaschematismus**, m. gr. (vgl. Schema ꝛc.) Heilk. die Umgestaltung, Umwandlung einer Krankheit in eine andere.

Metarsiologie, f. gr. (von metársios, hoch in der Luft, v. metarsis, das Erheben, v. met-aírein, erheben, die Lufterscheinungslehre, Wissenschaft von den Veränderungen im Dunstkreise der Erde, = Meteorologie.

Metaschematismus, s. Metaptosis.

Metaskopie, f. gr. (von skopein, schauen) die Gedanken- oder Gemüts-Erschauung.

Metasomatōsis od. **Metasomatōse**, f. gr. (v. sōma, Leib) die Umkörperung, Vertauschung des Körpers, Einwanderung in einen andern Leib.

Metastăsis od. **Metastáse**, f. gr. (vgl. Stasis) Heilk. der Übergang einer Krankheit aus einem Teile des Körpers in einen andern; **metastátisch**, verändert, übergegangen.

Metastrŏphe, f. gr. (v. meta-stréphein, um-, wegwenden, vgl. Strophe) die Abwendung der Gedanken von einer Sache.

Metasynkrisis, f. gr. (vgl. Synkrisis) Heilk. Verbesserung der Leibesbeschaffenheit durch Heraustreibung schädlicher Feuchtigkeiten aus der Haut durch Blasenpflaster ꝛc.; **metasynkritisch**, durch Austreibung umwandelnd oder verbessernd.

Metatársus, m. gr. (v. tarsós, ein Flechtwerk, um etwas darauf zu trocknen, eine breite Fläche, Fußsohle, v. tersainein, térsesthai, trocknen) = Metapodium.

Metathĕsis od. **Metathése**, f. gr. (vgl. Thesis) Versetzung, Umstellung. bes. Buchstabenversetzung.

Metathōrax, m. gr. (s. meta u. Thōrax) Hinterbrust, der letzte oder hinterste Einschnitt der Brust der Insekten.

metatorium (nämlich jus), n. l. (von metāri, einen Ort begrenzen, ein Lager abstecken) das Einlagerungsrecht.

Metaxylogie, f. gr. (von metaxý, dazwischen) das Zwischenreden, Einschiebsel- oder Zwischensätzemachen.

Metazōa, pl. gr. (von zōon, lebendiges Geschöpf, Tier) Nachtiere, echte Tiere, die über den Protisten oder Urtieren stehen und aus deren in einer kernhaltigen Zelle bestehendem Keime sich dann nach und nach die Gewebe des wirklichen Tierkörpers entwickeln.

Metedór, m., pl. —**s**, span. (von meter, heimlich einführen) Schleichhändler, Schmuggler.

Met=empsychōsis od. **Metempsychōse**, f. gr. (von metá, s. d., u. empsychūn, beseelen, vgl. Psyche) die Umseelung oder Seelenwanderung, Versetzung der Seele aus einem Leibe in den andern, nach der Lehre der Pythagoreer; **Metempsychosiken**, pl. Anhänger der Lehre von der Seelenwanderung.

Met=emptōse, f. gr. (von metá, und emptōsis, das Hineinfallen; vgl. Ptosis) die Aus- od. Weglassung des Schalttages in 134 Jahren, nach dem Gregorianischen Kalender.

Metensomatōsis, f. gr. = Metasomatosis.

Meteōr, n. (gr. meteōron, d. i. in der Luft befindlich, von metá, s. d., und eōra, das Schweben, für aiōra, von aeirein, heben, und dies von aër, die Luft) eine Lufterscheinung, alle Erscheinungen im Dunstkreise der Erde, bes. die seltneren, auffallenden; daher uneig. eine ungewöhnliche, wunderähnliche Erscheinung; **Meteor=Eisen** und **M.=Stein**, s. Meteorit; **M.=Stahl**, mit Nickel verbundener Stahl; **M.=Wasser**, von oben kommendes Wasser, Regenwasser; **Meteoration**, f. das Verhalten des Wetters; **Meteōrik**, f. die Lufterscheinungs- oder Witterungskunde; **meteōrisch**, auf Luft- u. Witterungsveränderungen bezüglich, davon abhängig, z. B. meteorische Pflanzen, die sich hinsichtlich des Öffnens und Schließens ihrer Blumen nach der Beschaffenheit der Luft, dem Sonnenschein ꝛc. richten; **Meteorismus**, m. überh. Erhebung; Heilk. die Bauchschwellung (in Faulfiebern), Blähsucht; **Meteorit** oder **Meteorolith**, **Meteorstein**, m. Sternschnuppenstein, Luftstein, aus der Luft herabgefallene steinartige od. metallische Massen, entweder aus Verbindungen v. Kieselsäure, Talkerde, Eisenoxydul und einigen andern Stoffen bestehend (Meteorsteine), od. fast reines Eisen mit etwas Nickel enthaltend (Meteoreisen); = Aërolith; **Meteorognosie**, f. wissenschaftliche Wetterkunde; auch Wetter-Vorhersagung; **Meteorognōst**, m. ein Wetterverständiger; **Meteorográph**, m. ein Wetter- od. Witterungsbeschreiber; Witterungsanzeiger, ein Werkzeug, welches die Luftveränderungen anzeigt; **Meteorographie**, f. die Wetterbeschreibung; **meteorográphisch**, witterungsbeschreibend, die Luftveränderung anzeigend; **Meteorolith**, m. s. o. Meteorit; **Meteorolŏg**,

m. ein Witterungsbeobachter; **Meteorologie**, f. die Lufterscheinungslehre, Wetterkunde; **meteorológisch**, die Witterung od. Witterungslehre betreffend, z. B. meteorologische Beobachtungen, Wetterbeobachtungen; meteorologische Stationen, Wetterbeobachtungsstellen, an denen regelmäßig die Witterungserscheinungen, z. B. Wärme, Feuchtigkeit, Niederschläge, Luftdruck 2c. beobachtet und aufgezeichnet werden, Wetterämter, Wetterwarten; **Meteorománt**, m. ein Wetterprophet; **Meteoromantie**, f. Vorausverkündigung der Witterung; Wahrsagung aus den Lufterscheinungen; **Meteoronomie**, f. die Wettergesetzlehre, Lehre von den Witterungsgesetzen; **Meteorophýten**, pl. vermeintliche pflanzenartige Niederschläge aus der Luft; **Meteoroskóp**, n. ein Werkzeug, die Längen und Breiten der Orte auf der Erde zu bestimmen; auch ein Wetterveränderungsanzeiger; **Meteoroskopie**, f. die Wetterschau.

Meter, n. (v. l. metrum, gr. métron, vgl. Metrum) od. fr. **Mètre** (s. d.), ein Maß, der Stab, bildet die Grundlage des zuerst in Frankreich und später bei den meisten gebildeten Völkern eingeführten, auf Zehnteilung beruhenden Maß- u. Gewichtssystems, welches auch kurz als dezimales oder metrisches bezeichnet wird. Das Meter ist = ein Vierzigmillionstel des Erdmeridians = 443,296 Pariser Linien = 3,18620 preuß. Fuß = 3,28088 engl. Fuß = 1,4994 od. $1^1/_2$ preuß. Ellen. — Vielfache des Meter (m) sind: **Dekameter** (v. gr déka, zehn) = 10 m; **Hektometer** (v. gr. hekatón, hundert) = 100 m; **Kilometer** (v. gr. chilla, tausend) = 1000 m; **Myriameter** (v. gr. mýrioi, zehntausend) 10000 m; — Unterabteilungen des Meter: **Dezimeter** (v. l. decem, zehn) $^1/_{10}$ m; **Zentimeter** (v. l. centum, hundert) = $^1/_{100}$ m; **Millimeter** (v. l. mille, tausend) = $^1/_{1000}$ m. Gesetzlich eingeführt sind in Deutschland nur: Kilometer, Dekameter, Meter, Centimeter und Millimeter. — **Meterkilogramm**, n. (ähnl. dem früheren Fußpfunde) die Einheit bei Bezeichnung oder Berechnung der Arbeitsleistung von Maschinen 2c., d. i. die Kraft, welche in 1 Sekunde ein Gewicht von 1 kg um 1 m zu heben vermag; — **metrisch** (von Maß und Gewicht), das Meter zur Einheit habend, z. B. metrisches System, ein metrischer Zentner = 100 kg.

Meterli, pl. türk. (eig. meterisdschi, d. i. wer Laufgräben macht od. verteidigt, v. meteris, Festungs-, Laufgraben) Krieger, deren Bestimmung ist, ein Lager aufzuschlagen, die Zelte abzubrechen u. fortzuschaffen.

Met, m. (altd. mëtu, engl. mead; vgl. das slav. med, lit. medus, Honig; sanskr. mádhu, süß, Honig, gr. méthy, Wein) Honigtrank eingegorenes, berauschendes Getränk aus Honig, Wasser, Gewürz, Himbeeren usw.

Methán, n. Scheidek. der Methylwasserstoff, das Gruben od. Sumpfgas, aus 2 Atomen Kohlenstoff und 4 Atomen Wasserstoff bestehend.

methemerinisch, gr. (v. metá, s. d., u. hēméra, Tag) Heilk. täglich, täglich vorkommend (vom Fieber).

Methóde, f. (gr. methŏdos, d. i. eig. das Nachgehen, Verfolgen, von metá, nach, u. hodós, der Gang, Weg; l. methŏdus) die Art und Weise, bei einer Sache zu verfahren, Verfahrungsart, bes. Lehrart, Lehr- oder Vortragsweise, Lehrgang; im Kegelsp. ein Nichttreffer, wenn die Kugel zwischen der Mittelreihe und eine der beiden nächsten Reihen hindurchgeht, ohne zu treffen; **m. socratica**, sokratische d. i. entwickelnde Lehrart in Frage und Antwort; **Methódik**, f. (gr. methodikē, sc. téchnē, Kunst) = Methodologie; **Methódiker**, m wer eine Lehrweise 2c. streng befolgt; **methódisch**, nach gewissen Grundsätzen geregelt, ordnungsmäßig, planmäßig, vorschriftsmäßig; schul- oder lehrgerecht; kunstmäßig, wissenschaftlich; **Methodismus**, m. streng geregelte, kunstmäßige Lehrweise; bei. die Lehre und Lebensweise der Methodisten (s. u.), streng kirchliche, eifrige tätige Frömmigkeit; **Methodist**, m. überh. = **Methodiker**, bes. ein wissenschaftlicher, kunstmäßig verfahrender Arzt; **Methodisten**, pl. eine schwärmerische christliche Sekte, bes. in England und Nordamerika, um 1720 durch John Wesley in Oxford gestiftet, so genannt, weil man von ihnen sagte, sie hätten eine neue Methode des christlichen Lebens erfunden, in neuerer Zeit auch in Frankreich und der Schweiz verbreitet; früher katholische Schriftsteller, welche im 17. Jahrh. den Streit mit den Protestanten durch neue dialektische Methoden abzukürzen suchten; **Methodologie**, f. die Lehr- u. Lernanweisung, Vortragslehre; **methodológisch**, lehrkundlich.

Methól, n. Scheidek. ein im Holzgeist (Xylit) enthaltener öliger Stoff.

Methuen-Vertrag, m. (spr. metthju-en—) der 1704 zwischen England u. Portugal geschlossene Vertrag über den Zoll portugiesischer Weine und englischer Tücher (nach dem engl. Gesandten Methuen benannt).

Methusala, gew. **Methusalém**, m. hebr. (eig. Methuschelach, gr. Mathusala, v. m'thû, Mann. u. schélach, Geschoß) männlicher Name: Pfeil- oder Speer-Mann, im A. T. Name eines Mannes, welcher nach 1. Moses 5, 27 ein Alter von 969 Jahren erreichte.

Methyl, n. gr. (v. metá u. hýlē, Holz) Scheidek. die Grundlage (das Radikal) des Holzgeistes u. seiner Verbindungen; **Methylamin**, n. ein farbloser, widerlich riechender Stoff, der aus einer Verbindung von Ammoniak und Methyljodür besteht; **Methylbenzol**, n. Kohlenwasserstoff im Steinkohlenteeröl; **Methylbichlorid**, n. Verbindung von Chlor mit Methyl, als Betäubungsmittel gebraucht; **Methylkarbonsäure**, Essigsäure; **Methylchlorid**, n. Verbindung von Chlor mit Methan (s. d.), dient zu Teerfarben, auch für Eismaschinen u. a.; **Methylalkohol**, m. od. **Methyloxydhydrat**, n. Holzgeist, Holzalkohol; **Methyläther**, m. oder **Methyloxyd**, n Holzäther; **Methylkaffeesäure**, f. auch Ferulasäure od. Stinkasantsäure genannt, findet sich in dem Harzsafte, der aus der Wurzel der Ferŭla Nathex kommt: in der Asa foetĭda od. dem sogenannten Teufelsdreck; **Methylwasserstoff**, f. Methan.

Methyologie, u. **Methýstik**, f. gr. (v. méthy, Wein, methýein, trunken sein) die Zechkunst, Trunkenheitslehre; **methyológisch** u. **methýstisch**, zu ihr gehörig.

Metier, n. fr. (spr. metjéh; altfr. mestier, prov. mestier, menestier, v. l. ministerium, Dienst, Verrichtung; ml. auch f. Werkzeug, bes. Webstuhl. 1. das Handwerk, Gewerbe, der Beruf, Lebensart; daher **par métier**, aus Beruf oder Berufspflicht; 2. ein Werkstuhl, Gestell, worauf z. B. Band 2c. verfertigt wird; auch ein Stickrahmen.

metikulös, l. (meticulōsus, v. metus, Furcht) furchtsam, ängstlich; **Metikulosität**, f. nl. die Ängstlichkeit.

Metis, f. gr. Fabell. die Klugheit, Tochter des Ozeanus und der Tethys und erste Gemahlin des

Zeus; Sternk. ein Asteroid, 1848 durch Graham entdeckt.

Métis, m. fr. (spr. metih; fem. métisse), pl. **Metissen,** = Mestize, s. d.

Metöke oder **Metoike,** m., pl. **Metöken** ꝛc., gr. (mét-oikos) ein eingesessener Fremdling, Schutzgenosse, Beisasse.

Met-onomasie, f. gr. (von mét-onomázein, umnennen) die Namensveränderung oder Übersetzung eines Eigennamens aus einer Sprache in die andere, z. B. Melanchthon statt Schwarzerd, Sartorius statt Schneider.

Metonymie, f. gr. (met-ōnymía, von ónyma, gew. ónoma, Name) Redek. die Umnennung, die Wortvertauschung, z. B. graue Haare für hohes Alter, Traube für Wein; **metonymisch,** namen- oder worttauschend, umnennend.

Metōpon, n. gr. (von metá, s. d., u. ōps, Gen. ōpós, Gesicht) die Stirn, Vorderseite; **Metōpe,** pl. **Metōpen,** Bauk. Füllplatten, Zwischenfelder, viereckige Zwischenräume zwischen den Balkenköpfen u. Dreischlitzen des Frieses in der dorischen Säulenordnung; **Metopántron,** n. die Stirnhöhle; **Metopantralgie,** f. Heilk. der Stirnhöhlenschmerz; **Metopantritis,** f. Stirnhöhlenentzündung; **Metopomantie,** f. Gesichts- oder Stirnwahrsagung; **Metoposkóp,** m. eig. Stirnschauer, gew. Physiognom (s. d.), Gesichtsforscher; **Metoposkopie,** f. die Gesichtsdeuterei, Wahrsagung od. Wahrsagekunst aus den Gesichtszügen.

Mētra, f. gr. (von mētēr, Mutter) Heilk. die Gebärmutter; **Metralgie,** f. Gebärmutterschmerz; **metrálgisch,** denselben betreffend oder daran leidend; **Metratonie,** f. Gebärmutter-Erschlaffung; **Metremphysēma,** n. Mutter-Windsucht; **Metrenchÿta,** pl. Einspritzmittel, u. **Metrenchÿtes,** m. Spritze für die Gebärmutter; **Metrītis,** f. Gebärmutter-Entzündung; **Metromanie,** f. = Nymphomanie, s. d. (nicht zu verwechseln mit Metromanie, abgeleitet v. metrum, s. d.); **Metropolypus,** m. der Mutterpolyp **Metroptōsis,** f. der Gebärmutter-Vorfall; **Metrorrhöe,** f. der Mutterfluß, Ausfluß von Blut, Schleim ꝛc. aus der Gebärmutter; **Metroskóp,** n. der Mutterspiegel, ein Werkzeug zur Untersuchung der Gebärmutter; **Metroskopie,** f. die Untersuchung der Gebärmutter; **Metrotomie,** f. Heilk. der Kaiserschnitt.

Mètre, m. fr. (spr. mät'r) die Grundlage des zuerst in Frankreich eingeführten zehnteiligen Maß- und Gewichtssystems; die Ober- u. Unterabteilungen des Mètre, s. unter Meter.

Metrētēs, m. gr. ein Flüssigkeitsmaß = 39,39 l; auf einen Metretes gingen 12 chūs (= 3,283 l) u. 184 Kotýlē (= 0,274 l).

Metrik, s. unter Metrum.

Metriopathie, f. gr. (v. métrios, das rechte Maß habend, v. métron, das Maß; vgl. Metrum) Mäßigung der Leidenschaften, Gemütsruhe.

metrisch, s. unter Meter u. Metrum.

Metrītis, Metromanie, s. unter Metra. — **Metrographik, Metrologie, Metrometer, Metronom,** s. unter Metrum.

Metronymikon, n., pl. **Metronymika,** gr. (v. mētēr, Mutter u. ónyma = ónoma, Name) Muttername, vom Namen der Mutter hergeleiteter Name, vgl. Patronymikon; **metronymisch,** nach der Mutter Namen genannt.

Metropōlis oder **Metropóle,** f. gr. (von mētēr, Mutter, u. pólis, Stadt) eig. die Mutterstadt in Rücksicht auf die Tochterstädte oder Kolonien; Hauptstadt; die Stadt, wo ein **Metropolit,** d. i. ein Bischof oder Erzbischof der griech. Kirche, seinen Sitz hat; **metropolitān** (spätl. metropolitānus, a, um), erzbischöflich, z. B. Metropolitān-Kirche, erzbischöfliche Mutter- oder Hauptkirche; **Metropolitān,** m. ein evangelischer Obergeistlicher od. Kirchenaufseher u. Pfarrer einer Hauptkirche.

Metropolypus ꝛc. — **Metrotomie,** s. unt. Metra.

Metrum, n. l. (gr. métron, v. d. Wz. met im lat. metīri, messen, sanskr. mâ) überh. das Maß; bes. Silbenmaß, Versmaß; **Métrik,** f. (gr. metrikē, sc. téchnē, Kunst) die Verskunst, Versmaßkunde, Lehre vom Versbau; **Métriker,** m. ein des Versmaßes Kundiger; auch ein in Versen Dichtender; **métrisch** (gr. metrikós, ē, ón), nach dem Versbau richtig abgemessen; in gebundener Rede; **Metrográphik,** f. die Kunst, Verse nach der Silbenmeßkunst zu schreiben; **Metrologie,** f. die Maßkunde; **metrológisch,** maßkundlich; **Metromanie,** f. die Verssucht, Reimsucht (nicht zu verwechseln mit Metromanie hergeleitet von meter, Mutter, s. Metra); **Metrométer, Metronóm,** m. der Taktmesser, ein Werkzeug, wodurch das Maß der Bewegung, welche ein Tonstück haben soll, genau festgestellt wird (erfunden von Renaudin, vervollkommnet von Mälzl); **Metrométer** auch = Chronometer, s. d.

Metsched, f. arab. (mesdschid, von sadschada, sich bücken, anbeten) ein mohammedanischer Tempel, Bethaus, = Moschee.

Mette, f. (altd. mettina, v. l. matutīna, näml. hora, Morgenstunde, vgl. Matutine) kathol. Frühgottesdienst, Frühpredigt; Gottesdienst am Abend od. in der Nacht vor einem Feste, z. B. Christmette.

Metteur en pages, m. fr. (spr. mettöhr ang pahsch'; v. mettre, setzen, legen, en, in, u. page, die Seite) in den Druckereien der Setzer, welcher die von den andern Setzern gesetzten Stücke in Kolumnen und Formen ordnet (umbricht), Formbilder, Einrichter.

Metusie, f. gr. (met-usía, d. i. eig. das Mitsein) die Wesengemeinschaft oder Vereinigung.

Méu, n. ein chines. Feldmaß = 6,7335 a; vgl. King.

Meuble, n. fr. (spr. Möb'l), pl. **Meubles** oder **Möbel,** pl. **Möbel** od. **Mobilien,** l. (v. l. mobīle, etwas Bewegliches, pl. mobilia, vgl. mobil) bewegliches Gut, fahrende Habe; Hausgerät; **möblieren,** mit Hausgerät versehen; einrichten, ausrüsten; **Meublement,** s. Ameublement.

meum et tuum, n. l. das Mein und Dein; der Eigennutz.

Meurtrière, f. fr. (spr. mörtriähr', von meurtrier, mörderisch, von meurtre, Mord, v. got. maurthr, Mord) eine Schießscharte.

Meute, f. (fr. meute, eig. Jagdzug, v. ml. movīta, Bewegung, v. gleichs. l. movītus f. motus, Partiz. von movēre, bewegen) eine Koppel Jagdhunde, ungefähr 50 bis 60 Stück.

Mevénte, f. fr. (spr. mewángt'; von mé—, miß—, und vente, Verkauf) Verkauf unter dem Werte, Verschleuderung.

Mexicaine, f. fr. (spr. —kähn'; von mexicain, e, mexikanisch) ein wollener Stoff; **Mexical,** s. Pulque.

Mezair, f. fr. (mésair, mézair, spr. mesähr) die Halbschule des Pferdes, eine halbe Courbette, s. d.

Mezeline, f. (spr. meselihn', vom it. mezzo, halb) französische Leinwand, halb aus Wolle u. halb aus Seide, bes. zu Vorhängen, Überzügen ꝛc.

Mezetene, f. eine türk. Grenz-Warenabgabe (8 bis 10 Prozent vom Werte betragend).

Mezza-Lira, f. it. (von mezzo, mezza, halb, v. l. medius, mittel, halb) eine halbe Lire, eine frühere Rechnungsmünze im Kirchenstaat, ungefähr = 0,38 *M*; **a mezza voce** (spr. — wótsche), mit halber oder gedämpfter Stimme; **mezzo forte,** Tonk. mittelstark; **m. piáno,** halb schwach; **m. rilliévo,** halb- oder flach-erhaben; **m. sopráno,** die tiefe Oberstimme, der tiefe Diskant; **Mezzotermino,** m. der Mittelweg; uneig. das Mittel zwischen zwei äußersten Graden; **Mezzatinta,** f. oder **Mezzotinto,** m. Mal. die Mittelfarbe (die durch Übergang einer Farbe in eine andere sich bildet) halbe oder gebrochene Farbe, auch lichte Schattierung; schwarze Kunst bei Kupferstechern, Schabe-Manier; **Mezzanine,** f. (it. mezzanino, m.) Bauk. ein Halbgeschoß, jedes niedrigere Stockwerk zwischen höheren (vgl. Entresol); auch ein Halbfenster, kleineres Fenster zwischen dem größern; **Mezzaróla,** f. ein früheres Flüssigkeitsmaß in Genua = 159 l; **Mezzétta,** f. ein früheres Getreidemaß in Toskana = 0,761 l; **Mezzétto,** m. ein ehemaliges toskanisches Flüssigkeitsmaß = 0,570 l.

Mezzaro, m. it. ein Frauenschleier in Genua.

Miám, ein Gold- und Silbergewicht in Hinter-Indien = 832 engl. Troygrän.

Miásma, n. gr. (v. miainein, färben, beflecken) eig. Färbung, Verunreinigung; Ansteckungsstoff, in der Luft verbreiteter Krankheits- od. Seuchenstoff, bösartige Ausdünstung; **miasmátisch,** solchen Stoff enthaltend oder dadurch entstanden.

Michael, m. hebr. (von mi, wer, ka, wie, êl, Gott) männl. Name: Wer ist wie Gott? gem. abgek. **Michel,** verächtl. f. einfältiger, plumper Mensch (wahrsch. durch Vermengung des hebr. Namens mit dem got. mikils, mhd. michel, groß); daher: der deutsche Michel od. Vetter Michel, scherzhafte verächtliche Benennung des deutschen Volkes, um die Schwächen, Torheiten und Verkehrtheiten, besonders die Langsamkeit, Schwerfälligkeit desselben zu bezeichnen.

Mickmack, n. niederd. (fr. micmac) die Durchstecherei, Spitzbüberei.

microscopium *rc.*, f. Mikroskop.

Midas, m. ein phrygischer König, dessen Ohren nach altgriech. Sage Apollo in Eselsohren verwandelte, als er, bei einem tonkünstlerischen Wettstreite desselben mit dem Pan zum Schiedsrichter gewählt, dem letztern den Vorzug gab; daher überh. für Langohr, Esel, reicher Dummkopf; nach einer andern Sage ward ihm von Dionysos der Wunsch gewährt, alles, was er berühre, in Gold zu verwandeln, bis er sich zur Befreiung von dieser lästigen Wohltat im Paktolus badete, der seitdem Gold führte; **Midasohren,** lange od. Eselsohren; das **Midasohr,** Naturk. eine Art Rollen- oder Walzenschnecke, und eine Art Ohrschnecke.

Midgard, m. altnord. (eig. midhgardhr, urspr. ein eingehegter Bezirk) Fabell. die Erde, das bewohnte Land; **Midgardschlange,** f. das Meer.

Midshipman, m. engl. (spr. —schippmänn), pl. **Midshipmen,** = Kadetten od. jüngste See-Offiziere auf den engl. Kriegsschiffen.

Miemit, m. (spr. mi-e—) stengeliger Rautenspat, Bitterspat oder Bitterkalk, von Miemo im Toskanischen.

Migliájo, m. it. (spr. milljájo; v. l. milliarium, ein Tausend, v. mille, tausend) ein ehemal. Handelsgewicht von 1000 Pfund, zu Venedig = 476,999 kg, in Toskana = 339,542 kg, auf den ionischen Inseln = 1000 engl. Avoirdüpoispfund; auch ein venezian. Ölmaß = 6,316 hl; **Miglie,** f. (it. miglio, m.), pl. **Miglien** (spr. miljen; d. i. eig. 1000 Schritt), eine alte ital. Meile; auf der Insel Sardinien ein Feldmaß, und zwar für Weinland (m. di viti, für 1000 Weinstöcke) = 17,248 a, für Ölbaumland (m. d'ulivi, für 1000 Ölbäume = 1105,562 a.

Migma, n. gr. (v. mignýnai, mischen) die Mischung, das Gemisch, = Mixtur.

mignard, fr. (spr. minjáhr; s. Mignon) niedlich, zierlich; geziert; **mignardieren** (spr. minjard—; fr. mignarder), verzärteln, verhätscheln; auch zu sehr künsteln, verkünsteln; **Mignardisen,** pl. Verzierungen; auch dazu dienende Litzen u. Gimpen, Häkelborte; **Mignatur,** s. Miniatur; **mignon** (spr. minjóng), niedlich, artig, zart, allerliebst; als Sachwort: **Mignon,** m. (v. althd. minna, Minne, Liebe, minnôn, minnen, lieben) Günstling, Liebling; **Mignónne,** f. ein Liebchen, Schätzchen; Buchdr. Jungfernschrift, die kleinsten franz. Druckbuchstaben; **Mignonnéttes,** pl. eine Art sehr schmaler Zwirnspitzen; auch eine Art gemusterter baumwollener Halstücher; kleine Brief-Oblaten; **mignotieren** (fr. mignoter), liebkosen.

Migraine, f. fr. (spr. migrähne; entst. aus dem griech. Hemikrania, s. d.) einseitiges Kopfweh, Kopfgicht; auch die beste Sorte Burgunderwein.

migrieren, l. (migräre) wandern, ziehen; **Migration,** f. (migratio) die Auswanderung, Wanderung; der Zug wandernder Tiere, bes. der Zugvögel; das fortwährende Streben einzelner Individuen, sich vom Verbreitungsgebiete ihrer Stammart zu entfernen, um für sich und ihre Nachkommen bessere Lebensbedingungen zu finden; **migratórisch,** nl. wandernd, ziehend.

Miguelisten, pl. Anhänger des portugiesischen Kron-Prätendenten Dom Miguel, und Gegner der Pedroisten, s. d.

Mihmandar, s. Mehmendar.

Mika, f. l. ein Krümchen, Körnchen; Naturk. der Glimmer, das Katzensilber, Katzengold; **Mikagraphie,** f. l.-gr. die Nachahmung der Glasmalerei durch Aufkleben farbig bedruckter Glimmerblättchen auf Glas.

Mikado, m. d. i. Gebieter, früher das geistliche Oberhaupt des japan. Reichs (neben dem Taikun als weltl. Herrscher), jetzt Alleinherrscher, japan. Kaiser.

Mika-Operation, f. eine Operation, die in einer Verlegung der Harnröhrenmündung nach der Wurzel des männlichen Gliedes besteht, um so den Austritt des Samens dorthin zu leiten u. Befruchtung zu vermeiden, nur in Australien üblich.

Mikation, f. nl. (v. l. micäre, sich zitternd hin und her bewegen) Heilk. die Bewegung od. Kreisung des Blutes im Körper.

mikrakustisch (vgl. Mikroskop), eigentl. auch das Kleine hörend, schallverstärkend; so nennt man die Werkzeuge, die zur Verstärkung des Gehörs durch Zuleitung des Schalles dienen.

Mikrocephálus, m. gr. (v. mikrós, á, ón, klein) ein Kleinkopf; **Mikróben,** pl. die kleinsten Lebewesen, die niedrigsten Wesen der organischen Welt; **Mikrochemie,** f. chemische Untersuchung kleiner oder feiner Gegenstände; **Mikrochronométer,** n. ein Zeitmesser zur Bestimmung sehr kleiner Zeiträume; **Mikroelektrométer,** n. od. **Mikroelektroskóp,** n. s. Kondensator; **Mikrogalvanométer,** n. ein von Marechaux erfundenes Werkzeug zur Be-

obachtung der Berührungs-Elektrizität bis zum kleinsten Grade; **Mikrographie**, f. die Beschreibung kleiner, unter dem Vergrößerungsglase beobachteter Körper; **Mikrokardie**, f. Kleinheit des Herzens; **Mikrokárp**, m. kleine Frucht, Schwamm, Pilz; **Mikrokósmus**, m. die Kleinwelt, Welt im Kleinen: der Mensch; **mikrokósmisch**, den Mikrokosmus betreffend, dazu gehörig; mikrokosmisches Salz (sal microcosmicus), Harnsalz, aus Harn darstellbares phosphorsaures Natron-Ammoniak; **Mikrokosmologie**, f. die Kleinweltlehre, Lehre vom Menschen, = Anthropologie; **mikrokristallinisch**, aus kleinen, nur durch das Mikroskop wahrnehmbaren Kristallen zusammengesetzt; **Mikrolepidoptĕra**, pl. Klein-Schuppenflügler, Kleinschmetterlinge; **Mikrolepidopterologie**, f. die Lehre von denselben; **Mikrologie**, f. Kleinigkeitsgeist; **Mikrológ**, m. ein Kleinigkeitskrämer; **mikrológisch**, kleinlich, kleingeistig; **mikrologisieren**, sich mit geringfügigen Sachen beschäftigen; **Mikromĕgas**, m. ein Gernegroß, ein kleiner Mensch, der gern für groß gehalten sein will; **mikromégisch**, groß im kleinen; **Mikrométer**, n. ein Kleinmesser, ein gewöhnlich bei Fern- und Vergrößerungsgläsern angebrachtes Werkzeug zur Messung kleiner Größen od. Entfernungen; **Mikrometerschraube**, eine kleine Schraube zur feinsten Einstellung physikalischer und mathematischer Werkzeuge; **Mikrometerzirkel**, ein Zirkel, mit dem man auch die kleinsten Längenunterschiede messen kann; **Mikrometrie**, f. die Kleinmeßkunst; **mikromēr**, Minerale, deren Zusammensetzung aus verschiedenen Gemengteilen nur durch das Mikroskop erkennbar ist; **mikromátisch**, kleinäugig; **Mikromillimeter** = 0,001 mm, bezeichnet durch μ (bei mikroskopischen Untersuchungen angewendet); **Mikronesien**, n. Kleininselland, die nordwestlichen australischen Inseln; **Mikroorganismen**, plur. kleinste Lebewesen; **Mikroparasiten**, pl. niedere Schmarotzerwesen; **mikropetálisch**, kleine Blumenblätter habend; **Mikrophōn**, n. ein Schallverstärker, von D. E. Hughes erfundener Apparat, um sehr zarte Töne od. Geräusche dem Ohre vernehmbar zu machen (verwandt dem schon etwas früher von Dr. Lüdtge in Berlin erfund. Universal-Telephon), dient namentlich zur Schallverstärkung bei Telephonen; **Mikrophonie**, f. feine Stimme, Schwachstimmigkeit; **mikrophōnisch**, schwachstimmig, feinstimmig; **Mikrophotographie**, f. Vergrößerungsphotographie; **Mikrophthalmie**, f. krankhaftes Schwinden des Augapfels; **Mikrophthálmos**, m. ein Kleinäugiger; **mikrophthálmisch**, kleinäugig; **Mikrophýllon**, n., pl. **Mikrophyllen**, kleinblättrige Gewächse; **mikrophýllisch**, kleinblättrig; **Mikropsychie**, f. die Kleinmütigkeit, Verzagtheit; auch kleinliche Gesinnung; **mikropsýchisch**, kleinmütig; kleinlich denkend, niedrig gesinnt; **Mikroptĕra**, pl. Kleinflügler unter den Insekten; **mikroptérisch**, kleinflügelig; **Mikrorchis**, m. Heilk. ein Kleinhodiger; **mikroseismisch**, griech. (von seismós, Erdbeben) von leichten Erderschütterungen herrührend; solche anzeigend; leicht bebend, nur am Erdbebenmesser bemerklich; **Mikroskóp**, n. ein Werkzeug od. Glas, kleine Dinge groß zu sehen: ein Vergrößerungsglas; **microscopium simplex**, n. gr.-l. ein einfaches Vergrößerungsglas; **m. compositum**, ein zusammengesetztes Vergrößerungsglas, das aus mehreren Linsen zusammengesetzt ist; **Mikroskopie**, f. der Gebrauch des Vergrößerungsglases u. die Lehre davon; **mikroskópisch**, durchs Vergrößerungsglas betrachtet; nur durchs Vergrößerungsglas wahrnehmbar (z. B. mikroskopische Tiere); mikroskopische Beobachtungen, Beobachtungen durchs Vergrößerungsglas; mikroskopisches Präparat, n. ein Dünnschliff, Dünnschnitt, kleiner, bis zur Durchsichtigkeit geschliffener oder fein geschnittener Teil eines Gegenstandes, der auf ein Glastäfelchen gebracht ist, um ihn der mikroskopischen Untersuchung zu unterwerfen; **Mikrosomie**, f. gr. (von sōma, der Körper) die Zwerghaftigkeit, zwerghafte Körperbildung; **Mikrosphyxie**, f. schwacher Pulsschlag; **Mikrosporen**, die kleineren Sporen bei Gefäßkryptogamen mit dem männlichen Vorkeim; **mikrostómisch**, mit kleinem Munde versehen; **Mikrotasimeter**, m. (vom griech. tásis, Dehnung) eine Vorrichtung, um auch die kleinste Ausdehnung eines Körpers infolge der Wärme, des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft usw. nachzuweisen, von Edison erfunden; **Mikrotóm**, n. gr. (v. témnein, schneiden) ein Apparat, um mikroskopische Gegenstände in ganz dünne, durchsichtige Scheibchen zu schneiden; **Mikrotrophie**, f. spärliche Ernährung.

Miktologie, f. gr. (von miktós, gemischt, von mignýnai, mischen) die Lehre von gemischten oder zusammengesetzten Körpern, Mischungslehre.

Milán, m. fr. (von gleichs. l. miluānus, v. milŭus, milvus) der Hühnergeier, Weihe, Taubenfalke, Gänseaar, ein braunroter Raubvogel vom Falkengeschlecht.

Milanaise, f. fr. (spr. —nähs'; v. Milan, d. i. Mailand) eig. mailändische Goldstickerei.

Mile, f. engl. (spr. meil) eine englische Meile von 5000 engl. Fuß = 0,20539 frühere deutsche (geogr.) Meilen = 1523,986 m.

miles gloriōsus, m. l. (miles, Soldat, gloriosus, ruhmredig) in der alten Komödie: ein Haudegen, Eisenfresser, Großsprecher, vgl. Thraso u. Bramarbas.

Miliaria, f. l. (v. miliarĭus, a, um, hirsenartig, v. milĭum, Hirse) Heilk. das Friesel; **miliāris febris**, f. das Frieselfieber.

milieu, m. fr. (spr. miljöh) die Mitte, der Durchschnitt; fig. bedeutet Milieu, n. den persönlichen oder sachlichen Angelpunkt einer Erzählung oder Dichtung, den besonderen Charakter, Stand, Beruf od. Gesellschaftskreis, um den es sich darin vorzugsweise handelt; die Umwelt, den Lebenskreis; gewissermaßen das literarische Leitmotiv (s. d.); **juste milieu**, s. juste.

Miliólum, s. milium.

Militär, n. (fr. militaire, v. l. militāris, soldatisch, kriegerisch, v. miles, Gen. milĭtis, der Soldat) das Soldaten- oder Kriegswesen, der Wehrstand; **Militär**, m. der Soldat, Krieger; **Militär-Akademie**, f. die höhere Kriegs- oder Soldatenschule; **M.-Kodex**, m. das Strafgesetzbuch für Soldaten; **M.-Konventionen**, pl. die Verträge Preußens mit den übrigen Staaten Deutschlands, um dem Heere eine einheitliche Leitung und Gestaltung zu geben; **M.-Kurāt**, m. der Feldgeistliche; **M.-Eid**, der Fahneneid; **M.-Effekten**, Heeresausrüstung; **M.-Etat** (spr. —étah), m. der Soldatenbestand u. der Ausgabeplan für das Heerwesen; **militär-geographisches Institut**, n. eine Anstalt für Kartenzeichnung und kartographische Aufnahme des Landes in Österreich; **Militär-Medizinalwesen**, alles, was die Militärheilkunde und militärgesundheitliche Einrichtungen betrifft; **M.-Spi-**

tal, n. ein Krankenhaus für Verwundete; **M.-Tarif,** m. Gebührensatz für Beförderung von Truppen und Kriegsgeräten, der den Eisenbahnen vom Reiche vorgeschrieben ist; **M.-Telegraphie,** Feldtelegraphie; **M.-Transportordnung,** die Gesamtheit der Vorschriften seitens des Deutschen Reiches für die Beförderung der Truppen auf der Bahn; **M.-Veterinärwesen,** der roßärztliche Dienst im Heer und alles, was damit zusammenhängt; **militaria,** pl. l. Soldatensachen, Kriegsdienstsachen, Heeresangelegenheiten; **militärisch,** kriegerisch, soldatisch, wehrtümlich, nach Kriegsgebrauch; militärische Wache, Soldatenwache; **militarisieren,** militärisch einrichten; **Militarismus,** m. das Vorherrschen und die Bevorzugung des Soldatenwesens, Soldatenherrschaft, Soldatentum; **Militarist,** m. ein Soldatenfreund; **militieren** (fr. militer), widerstreiten, im Widerspruch sein; **Miliz,** f. (v. l. militĭa) der Kriegsstaat, das Kriegs- oder Soldatenwesen; die Mannschaft; bes. die **Landmiliz,** auch pl. **Milizen,** Volkswehr od. Landsoldaten, bloß für einen Krieg zusammenberufene und bewaffnete Landes-Einwohner; ehem. Reserve-Truppen, die nicht zum Kriegsdienst in der Linie, sondern zum Dienst im Innern des Landes bestimmt waren.

milium palpĕbrae od. verkl. **Miliŏlum,** n. l. (v. milĭum, Hirse) ein Hirse- oder Gerstenkorn auf dem Augenlide.

Miliz, s. unter Militär.

mille, l. tausend; **pro mille** od. it. **per mille,** für das Tausend (näml. wird bezahlt); **Millefiŏri,** pl. it. eig. tausend Blumen: eine Art bunter Glas-Mosaik, ehem. in Italien verfertigt, 1834 durch den Chemiker Fuß in Schönebeck wieder erfunden; **Mille-Feuilles,** pl. fr. (spr. milföj) eig. tausend Blätter, Blättergebackenes; **Tourte mille-feuilles,** f. fr. (spr. turt—) Blättertorte, Blätterteigkuchen; **Millefleurs,** pl. (gew. aber als sing. und n. gebraucht) fr. (spr. milflör) eigentl. Tausendblumen, Streublumen, ein aus lauter Blümchen zusammengesetztes Zeugmuster, oder eine wohlriechende Essenz, eau de mille fleurs; ebenso: **Millepoints,** fr. (spr. milpoäng) Streupunkt, aus lauter Pünktchen oder Tupfen, und **Millerayes,** fr. (spr. milräh), aus feinen Strichen, Streifen oder Linien bestehendes Zeugmuster; **Millefolium,** n. l. das Tausendblatt, die Schafgarbe (Achillēa millefolium), ein sehr heilsames, wildwachsendes Kraut; **Millenarier,** = Chiliast, r. **Millennarier,** v. **Millennium,** n. nl. ein Jahrtausend; das tausendjährige Reich; **Millepes,** m. (l. millepĕda) der Tausendfuß, die Kellerassel; **Millepōren,** pl. l.-gr. Punkt-Korallen; **Millerōle,** f. fr. ein Flüssigkeitsmaß, bes. Weinmaß in Marseille &c.; **Milles,** eine Rechnungsmünze in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, = $^{1}/_{1000}$ Dollar oder $^{44}/_{100}$ ₰; **Millesime,** n. fr. die Jahreszahl einer nach dem Jahre 1000 geprägten Münze; **Milliàde,** f. nl. eine Reihe von tausend Jahren, ein Jahrtausend; **Milliárd,** m. fr., oder **Milliárde,** f. tausend Millionen; **Milliar** oder fr. **Milliare,** s. unter Ar; **Milliarium,** n. l. ein röm. Meilenstein, der eine Entfernung von 1000 Schritten bezeichnet; **Milliasse,** f. fr. 1000 Milliarden; eine sehr große Menge, eine Unzahl; **Milligramm** oder fr. **Milligramme,** s. unter Gramm; **Milliliter** oder fr. **Millilitre,** s. unter Liter; **Millimeter** od. fr. **Millimètre,** s. Meter; **Millistère,** s. Stère; **Million,** f. (ml. millĭo) ein Tausendmaltausend; an Gelde 10 Tonnen Goldes; **Millionär,** m. (fr. millionnaire) ein Millionen-Besitzer; eine sehr reiche Person; **Milliardär,** m. ein Milliardenbesitzer.

Milly-Kerzen, pl. feinste Stearin-Lichte aus der Fabrik des Dr. de Milly in Wien.

Milmil, m. hindost. (malmal, Nesseltuch, Musselin) eine Gattung Kattun aus Ostindien.

Milord, r. **Mylord,** s. Lord.

Milphōsis und **Miltōsis,** f. gr. (das letztere von miltūn, mit Mennig oder rot anstreichen, v. miltos, Mennig, Bergzinnober) Heilk. das mit Entzündung verbundene Ausgehen der Augenwimpern, = Madarosis.

Milréis, n. oder **mille réis,** eine portugiesische Rechnungsmünze = 1000 Reis oder Realen (s. Real) oder 4,54 ℳ an Wert, in Brasilien 2,29 ℳ.

Mimánsa, f. sanskr. (mîmângsâ, von mân, Begehrungsform mîmângsê, ehren, denken, überlegen) ein indisches philosophisches System, alle Vielheit des Seienden für bloßen Schein, und die Substanz für das einzig Wirkliche hält (vgl. Sankhja).

Mimar-Aga, m. arab. (v. mimâr, Baumeister, v. amara, bauen, und Aga, s. d.) türk. Gebäude-Aufseher, Oberaufseher über alle Bauten.

Mime oder **Mimus,** m. (gr. mīmos, l. mimus), pl. **Mimen,** eig. Nachahmer; Gaukler; überh. Schauspieler; auch Charakter- u. Possenspiele, eine eigentümliche dramatische Dichtungsart bei den alten Griechen u. Römern; **Mimēsis,** f. (v. mimēisthai, nachahmen) die Nachahmung der Gebärden eines andern; die Nachahmung überhaupt; **mimétisch,** nachahmend, nachäffend; **Mimik,** f. die Gebärdenkunst, das Gebärdenspiel; **Mimiker,** m. ein Gebärdenkünstler; Possenreißer; **mimen,** schauspielern, schauspielerisch darstellen; **mimisch** (gr. mimikós), zur Mimik gehörig, derselben gemäß &c.; daher: mimische Darstellung (auch wohl: Mimodrama, n.); mimische Künste, nachahmende od. darstellende Künste; mimische Künstler, Schauspieler; **Mimográph,** m., pl. **Mimográphen,** Verfasser von Gebärdenspielen; **Mimographie,** f. die Gebärdenspieldichtung; **Mimológ,** m. ein Nachahmer, Nachsprecher; **Mimologie,** f. Nachahmung einer Person in ihren Reden u. Gebärden.

Mimer, m. (eig. Mimir) nord. Fabell. der Gott der Weisheit, der aus einer Quelle (Mimersborn, altnord. Minisbrunnr) schöpft.

Mimetesit, m. nat. arseniksaures Bleioxyd.

Mimikry, f. engl. (mimicry, spr. mimmikri; eig. possenhafte Nachahmung, Possenreißerei; wird in uneigentlichem Sinne gebraucht) die täuschende Ähnlichkeit mancher Tiere, z. B. Spinnen, mit leblosen Körpern oder auch Pflanzen, auf denen sie leben, Schutzfärbung, Farbenanpassung.

Mimose (nl. mimōsa, v. span. und port. mimoso, zärtlich, verzärtelt, weichlich, von mimar, liebkosen, verzärteln), f., pl. **Mimōsen,** Sinn- oder Fühlpflanzen, ein ausländisches Pflanzengeschlecht von mehreren Gattungen, deren einige sich durch die ungemeine Reizbarkeit ihrer Blätter auszeichnen, die sich bei der geringsten Berührung zusammenziehen, z. B. die empfindliche Mimose (mimosa sensitīva), die Sinnpflanze, das Sinnkraut; die schamhafte Mimose (m. pudīca) &c.; **Mimosit,** m. = Dolerit.

Mina, f. it. (prov. mina, emina, fr. mine, altfr. emine, vom l. hēmĭna, gr. hēmína, ein Maß, die Hälfte eines Sextarius) ein älteres Hohlmaß in Mailand; für Getreide = 5,223 l, für Öl = 15,592 l, jetzt häufige Bezeichnung für 1 Dekaliter.

minaccioso, it. (spr. minatschóso) od. **minaccevole** (spr. minatschéwole; von minaccia, Drohung; vgl. menacieren) Tonk. drohend, nachdrücklich; **Minazität,** f. nl. (v. minax) das Drohende, die drohende Beschaffenheit; die Neigung zum Drohen.

Minage, s. Mine 3.

Minaltun, m. (vgl. Altin), eine pers. Münze, = $^1/_{10}$ Toman.

Minarét od. **Minarett,** m., pl. **Minaretts,** arab. (menâret, d.i. eig. Ort des Lichts, Leuchter, Leuchtturm, von nâra, glänzen, nâr, Feuer ꝛc.) Rundtürme an türk. Bethäusern od. Moscheen, von denen das Volk zum Gebet gerufen wird.

Minargent, n. fr. (spr. minarschang) das Halbsilber, aus Kupfer, Nickel, Wolfram und Aluminium bestehend.

Mination, f. l. (minatĭo, von mināri, drohen) das Drohen, die Drohung; **minatōrisch** (spätl. minatorĭus), drohend, bedrohlich.

minaudieren, fr. (minauder, spr. minod—; von mine = Miene, Gesichtszug) schöntun, sich zieren; **Minauderie,** f. Ziererei, Schöntuerei; **Minaudier,** m. (spr. —djeh) ein Schöntuer, Zieraffe; **Minaudière,** f. (spr. —djähr') eine Zierpuppe, ein Zieräffchen.

Mincepie, n. engl. (spr. minspei; von mince, klein hacken, und pie, Pastete) die kleine Pastete von gehacktem Fleisch mit Eiern, Zucker, kleinen Rosinen ꝛc.

Mine 1., f. Verkl. **Minchen,** Abkürzung von Wilhelmine.

Mine 2., l. (mina, gr. mnā) ein alt-griech. Gewicht und Münze, seit Solon = 100 Drachmen; — jetzt die Grundlage des 1836 eingeführten griech. Gewichtssystems = 1500 Drachmen oder Gramm = 1,5 kg = 468,75 alte griech. Drachmen = 15000 Obolen (s. d.) = 150000 Gran (Zentigramm); 100 Minen = 1 Talent = 150 kg.

Mine 3. f. fr. (vgl. Mina) ein Getreidemaß; dah. **Minage,** n. (spr. —nahsch) die Scheffelsteuer.

Mine 4., f. fr. (it. mina, prov. mina, mena; v. ml. minare, prov. menar, fr. mener, führen, betreiben, ins Werk setzen) ein unterirdischer Gang im Berg- und Festungsbau, eine Höhlung; bes. Erzgrube, Zeche, ein Bergwerk; Krk. eine Sprenggrube, ein Sprenggraben, um die darüber liegende Last vermöge des Pulvers in die Luft zu sprengen; uneig. ein verdeckter, heimlicher Anschlag; **minieren** (fr. miner), untergraben, aushöhlen, Erdgänge oder Sprenggruben machen oder anlegen; **Mineur** (spr. minöhr), fr., **Minéro,** span. oder **Minierer,** m. ein Sprenger oder Schanzgräber; auch der Bergmann, Bergknappe; **Miner,** f. (ml. minĕra, span. minéra) oder **Minerāl,** n. (ml. minerāle, pl. mineralĭa, fr. minéral) das Berggut, die Steinart; pl. **Minern, Mineralien,** Berggüter, Erz- und Steinarten, leblose (unorganische) Naturkörper, auch Fossilien; **Mineralien-Kabinett,** n. eine Steinsammlung oder Sammlung von Steinarten; **minerālisch,** berggängig, stein- oder erzhaltig; mineralische Quelle, eine Heilquelle, ein Gesundbrunnen; mineralische od. Mineral-Wasser, Gesundheits- oder Heilwasser; nach ihrem Hauptbestandteile heißen sie auch Sauer-, Bitter-, Schwefel- und Stahlwasser; **Mineral-Bad,** n. mineralisches Heilbad, Gesundbrunnen; **M.-Blau,** n. Bergblau, feingeriebene Kupferlasur; **M.-Grün,** n. Berggrün, Braunschweigisches Kupfergrün; **M.-Kermes,** s. Antimonkermes; **mineralischer** od. **M.-Mohr,** m. eine aus Schwefel und Quecksilber bereitete schwärzliche Farbe; **M.-Öl** = Photogen; **M.-Reich,** n. das Steinreich, der Inbegriff aller unorganischen Naturkörper; **M.-Soda** = Kryolith, also im Handel benannt, weil er zur Laugenbereitung in Seifensiedereien dient; **M.-Theorie,** f. die Liebigsche Lehre, wonach die Pflanzen sich durch die im Erdboden befindlichen lösbaren Mineralbestandteile ernähren; **mineralisieren** (fr. minéraliser), versteinern; **Mineralisierung,** od. **Mineralisation,** f. die Versteinerung, Verwandlung in Stein; **Mineralogie,** f. nl.-gr. die Steinkunde; in engerer Bedeutung: die Lehre von den mechanisch-einfachen leblosen Naturkörpern, = Oryktognosie, und entg. Geognosie ꝛc.; **Mineralóg** oder **Mineralogist,** m. ein Steinkundiger; **mineralógisch,** steinkundlich; **Minerographie,** f. die Steinbeschreibung; **Minerotheologie,** f. der Beweis für das Dasein Gottes aus dem Dasein der Mineralien.

Minéllo, m. it. ein früheres Getreidemaß in Verona = $^1/_3$ Sacco = 0,382 hl.

Minérva, f. l. röm. Fabell. die Göttin der Weisheit, Beschützerin der Künste des Friedens; auch Kriegsgöttin, vgl. Pallas; **Minervae calculus,** s. Calculus; **invīta Minerva,** wider Willen der Minerva, d. i. ohne Fähigkeit und Anlage, ohne geistigen Beruf (etwas unternehmen, bes. studieren); **Minervāl,** m. (spätl. minervālis) ein Schüler, Lehrling, bei dem Orden der Illuminaten der unterste Grad; n. (l. minérval) ein Lehrgeld, Lehrgeschenk.

Mineur, s. unter Mine 4.

Miniātor, m. nl. (vom l. miniāre, mit Mennig, minĭum, färben) ein Ausmaler, Kleinmaler (it. miniatóre); **Miniatūr** od. **Miniaturmalerei** (it. miniatura, fr. miniature, urspr. Malerei der Miniatoren, meist Mönche, welche im Mittelalter die Handschriften mit feinen Malereien verzierten; also nicht von minutus, klein) die Klein- od. Feinmalerei, feine Wassermalerei mit Gummifarben, die mit der bloßen Pinselspitze aufgetragen oder getüpfelt (punktiert) werden; **en miniature,** fr. (spr. ang miniatühr') im kleinen oder verkleinert; **Miniatur-Gemälde,** n. ein Kleingemälde; **M.-Maler** oder **Miniaturist,** m. ein Kleinmaler, Kleinkünstler, Feinmaler.

Miniébüchse, f. eine Art Büchsen, die mit geringer Ladung auf sehr große Entfernungen schießen (nach dem franz. Erfinder, dem Brigadebefehlshaber Minié, benannt).

minieren, s. unter Mine 4.

minĭmus, a, um, l. (Superl. zu dem Komp. minor, s. d.) der, die, das mindeste, kleinste; **Minĭma** od. **Minĭme,** f. Tonk. die Kleinnote, eine halbe Taktnote; **minimum** od. **Minimum,** n. das Kleinste oder Geringste, Mindeste; bes. das kleinste Maß, der geringste oder niedrigste Grad einer Größe, entg. Maximum; **barometrisches Minimum,** das Gebiet des niedrigsten od. tiefsten Luftdruckes; **Teil-M.,** Teilgebiet des niedrigsten Luftdrucks; **minimum sapientĭae,** das kleinste Weisheitsmaß; **Minimen,** pl. (minĭmi) die geringsten Brüder, ein sehr strenger Mönchsorden, im 15. Jahrh. von dem heil. Franz von Paula gestiftet, daher auch Pauliner od. Paulaner genannt; **Minimenfarbe,** ein Blau, das einen roten Schein hat; **in minĭmo,** zum mindesten, geringstenfalls; **Minimāl-Betrag,** m. nl.-dtsch. der Mindestbetrag; **M.-Frist,** f. kürzeste Frist ꝛc.

Minister, m. l. (v. minus, geringer, wie magister, v. magis, mehr) eig. ein Diener; höchster Staats-

beamter, welcher an der Spitze der Staatsverwaltung oder eines Zweiges (Departements) derselben steht; auch ein Gesandter; **Minister-Resident**, m. ein Gesandter von geringerer Würde, Geschäftsbetrauter eines Staates oder Fürsten; **Minister sacri officii**, ein Geistlicher, Seelsorger; **Ministeriat**, n. die Ministerstelle; **Ministerium**, n. l. eig. Dienst, Bedienung, Dienerschaft; die Staatsverwaltung oder Regierung; die sämtlichen Minister eines Fürsten &c.; ein unter einem Minister stehender Staatsbeamten-Verein für ein besonderes Verwaltungsfach (z. B. das Kriegs-, Justiz-Ministerium &c.); auch die geistliche Beamtenschaft, Ortsgeistlichkeit, die sämtlichen Prediger eines Landes oder Ortes; das Predigtamt; z. B. **Candidātus** (reverendi) **ministerii**, abgek. **Cand. (r.) m.**, ein Kandidat des (ehrwürdigen) Predigtamtes od. Predigtamts-Bewerber; **pro ministerio**, für das Predigtamt oder die Erteilung einer Pfarre (geprüft werden); **ministère public**, m. fr. die Staatsanwaltschaft, die Stelle des Staatsanwalts; **ministeriāl**, ml. (ministeriālis) od. **ministeriell** (fr. ministériell), amtlich, bes. staatsamtlich, amtsmäßig, von Amtswegen, z. B. ein amtlicher Bericht; einem Minister zukommend od. von ihm ausgehend; auch im Sinne der Minister, zu denselben haltend, ihnen anhängend; **Ministeriālen**, pl. Prediger, welche Sitz und Stimme im Ministerium (d. i. im Kirchenrat od. Konsistorium) haben; im Mittelalter auch Dienstmannen, die Glieder des aus dem Hof- und Fürstendienste hervorgegangenen Adels, z. U. von dem echten dynastischen Adel; **ministeriāles** (nämlich littĕrae), pl. Schreiben oder Erlaß aus einem Ministerium; **Ministerialismus**, m. Parteilichkeit für die Maßregeln der Minister; **Ministerialität**, f. die Ministerschaft; das Verhältnis der Dienstmannen, die Dienstmannschaft; **Ministerialpartei**, f. die Partei, welche es mit den Ministern hält.

ministrieren, l. (ministrāre) dienen, Dienst, z. B. Kirchendienst versehen, bes. bei der Messe dem Priester an die Hand gehen, Hilfe leisten; **Ministrant**, m. (ministrans) ein Meß- od. Kirchendiener; **Ministration**, f. (l. ministrātio) die Bedienung, der Dienst, die Mitwirkung; **ministrativ**, nl. dienend, dienstleistend; **Ministrātor**, m. l. ein Diener, Aufwärter, Gehilfe; **ministrator juris**, ein rechtskundiger Beistand.

minitieren, l. (minitāri) drohen, bedrohen; **Minitation**, f. nl. die Bedrohung; **Minitātor**, m. ein Bedroher.

Minium, n. l. = Mennig.

Mino, m. hindost. (mina, mainâ, javan. mencho; nl. gracŭla religiōsa) der Plauderer od. Plapperer, ein beliebter Stubenvogel in Ostindien.

Minōna, f. kelt. weibl. Name (gäl. Minfhonn, ausgespr. minnon, v. min, sanft, u. fonn, Melodie): die sanfte Melodie.

minor (neutr. minus; Komp. zu parvus, klein), l. minder, kleiner, geringer, weniger; **Minor** oder **minor** (näml. natu), m. der Jüngere: **minor** (näml. termĭnus), m. der Untersatz eines Vernunftschlusses; **minóre**, it. Tonk., fr. **mineur**, = Moll; **Minorāt**, n., r. m. nl. das Vorrecht oder Erbfolgerecht des Jüngeren, im Gegens. zum Majorat; **Minoration**, f. eig. Verminderung, Verkleinerung; Heilk. gelinde Abführung; **minorativ**, gelind abführend; **minorenn** (ml. minorennis, d. i. minor annis, jünger an Jahren) minderjährig, unmündig, entg. majorenn; **Minorennität**, f. die Minderjährigkeit, Unmündigkeit; **Minorist**, m. ein Geistlicher, der die niederen Weihen empfangen hat; **Minorität**, f. (ml. minorĭtas) die Minderzahl, geringere Zahl von Stimmen; **Minoritäts-Votum**, n. Gutachten der Minderheit; **Minorĭten** oder **fratres minōres**, pl. geringere od. niedrige Brüder, sich so nennend zum Zeichen ihrer Demut = Franziskaner; **minōrum gentium** (Dii); s. unter Deus.

Minos, m. gr. ein alter berühmter, durch strenge Gerechtigkeit ausgezeichneter König und Gesetzgeber in Kreta, nach der Sage Sohn des Zeus und der Europa, nach seinem Tode Richter der Unterwelt (s. Pluto); **Minotaurus** od. **Minotaur**, m. ein fabelhaftes Ungeheuer, halb Mensch u. halb Stier, nach der Sage Sohn der Pasiphaë u. eines Stiers. Der jüngere Minos, Enkel des vorigen ließ dasselbe in das von ihm erbaute Labyrinth einsperren und mit Menschenfleisch füttern, wozu ihm die Athener, zur Strafe für die Ermordung seines Sohnes, alle 9 Jahre 7 Jünglinge und 7 Jungfrauen senden mußten; Theseus, ein griechischer Held, der sich unter diesen Jünglingen befand, tötete das Ungeheuer mit Hilfe der Ariadne, der Tochter des Minos.

Minstrel, m. engl. = Menestrel (s. d.); Meistersänger, Spielmann.

Minuit, m. fr. (spr. minüih) Mitternacht.

minus, l. (vgl minor) weniger; in der Zahlenlehre die Bezeichnung für negative Größen; bei Wärmemessern = unter Null oder unter dem Gefrierpunkt (Zeichen: —); ein **Minus**, n. ein Mangel, Ausfall, = Defizit; **Minus-Betrag**, m. ein Minderbetrag; **M.-Differenz**, f. Minderbestand; **minus grata** oder **minus grata persōna**, minder genehm, unbeliebt, mißfällig; eine minder genehme, mißfällige Person; **Minúskelschrift**, f. (v. l. minuscŭlus, etwas klein), Kleinschrift in Buchdruckereien; **minuieren**, (l. minuĕre), vermindern, verringern; **Minuéndus** oder **Minuénd**, m. die zu vermindernde Zahl, von welcher eine andere abgezogen wird; **Minuéndo-Lizitation**, f. öffentlicher Verkauf an den Mindestfordernden; **Minution**, f. (minutĭo) die Verminderung, Verkleinerung; **Minūte**, f. (v. l. minūtus, a, um, klein; minūta, näml. pars) der 60. Teil eines Ganzen, bes. einer Stunde, auch eines Grades in der Geographie; uneig. ein sehr kleiner Zeitteil, ein Augenblick; Mal. ein kleines Maß für die Länge des menschlichen Körpers, der 48. Teil einer Kopflänge; Bauk. der 30. Teil eines Modells; **Minūtenglas**, n. eine kleine Sanduhr auf Schiffen, die nur eine Minute läuft; **Minutissimum**, n. das Kleinste, Geringste; pl. **Minutissima**, die allerkleinsten Umstände, z. B. einer Begebenheit; **Minutien**, pl. (l. minutĭae) Kleinigkeiten, Einzelheiten, auch **Minuterĭen**; **minutiös**, nl. (fr. minutieux) kleinigkeitskrämerisch, kleinlich; peinlich genau; **minuta**, f. auch Aufsatz, vgl. Menu; dav. **Minutant** = Konzipist; **alla minúta** od. **al minúto**, it. einzeln, im kleinen (handeln); **alla-minuta-Handlung** od. **Minūt-Handel**, Kleinhandlung, Kleinhandel = Detailhandel; **Minutierer** u. **Minutist**, m. ein Kleinhändler, = Detaillist, entg. Grossist.

Minx, m. eine Art Otter, auch Nörz, Nörzwiesel genannt, in norddeutschen und nordamerikanischen Flüssen; dah. **Minxfelle**, nordamerikan. Otterfelle als Pelzwerk.

miocän, s. unter eocän.

mio conto, it. Kffpr. meine oder auf meine Rechnung (vgl. **Konto**), auch **per mio,** für meine (Rechnung), für mich.

Miōsis, f. gr. s. Meiosis.

Miquelets, pl. fr. (spr. mik'lēhs; span. miqueletes) kriegerische und räuberische Gebirgsbewohner in den südlichen Pyrenäen, die als geschickte Schützen eine Art Landwehr bilden.

Miquelot, m. fr. (spr. mik'lōh) ein bettelnder Pilger (der unter dem Vorwande einer Wallfahrt nach St. Michael bettelt), heuchlerischer Bettler.

Mir, m. russ. (spr. mirr), 1. Welt, Weltall; 2. das Menschengeschlecht; 3. Gemeinde, Bauernschaft; 4. Titel russ. Zeitungen.

mirabel = mirabilis, s. d.

Mirabelle, f. fr. eine kleine rötlich-braune od. gelbe runde Pflaume von vortrefflichem Geschmack (nach der Stadt Mirabeau, l. Mirabella, benannt).

mirabilis, e, l. (v. mirāri, sich wundern) wunderbar; **mirabile auditu,** wunderbar zu hören; **m. dictu,** wunderbar zu sagen; **m. visu,** wunderbar zu sehen; **mirabilia** od. **Mirabilien,** pl. Wunderdinge, Wunderwerk; **Mirabilität,** f. (spätl. mirabilitas) die Wunderbarkeit; **Mirākel,** n. (l. miracŭlum) ein Wunder, Wunderwerk; auch der Name von geistlichen Schauspielen, vornehmlich in Frankreich und England; **mirakulös,** nl. (fr. miraculeux) wunderbar, bewunderns- oder erstaunenswürdig, wunderähnlich, wundervoll; wundertätig; mirakulöse Gestalt, Größe ꝛc., Wundergestalt, Wundergröße ꝛc.; **Mirānda,** f. l. weibl. Name: die Bewundernswürdige.

Miradsch, n. arab. (m'irâdsch, v. 'aradscha, hinaufsteigen) das Himmelfahrtsfest Mohammeds.

Mirage, f., r. n. fr. (spr. mirāhsch'; v. mirer, spiegeln) Luftspiegelung, = Fata Morgana.

Mirakel, Miranda, s. unter mirabilis.

Miramolin, verderbt auch Emir al Mumenin, s. d.

Mirārch, m. neugr. Oberst.

Mirowōi-Ssudjā od. gew. abgek. **Mirowōi,** m. russ. (v. mir, Frieden, u. ssuditj, richten, urteilen), der Friedensrichter (in Zivilstreitigkeiten bei einem Klageobjekt unter 300 Rubel).

Mirban-Essenz, f. u. **Mirbanöl,** Bittermandelöl, ein ätherisches Öl = Nitrobenzöl.

Mire, f. fr. (sprich: mir) das Richtkorn (Visier) an Schießgewehren, auch die Marke od. das Richtungszeichen an Fernrohren); **Mireur,** m. (spr. —röhr) das Fernrohr der Küstenwächter.

Miri, n. pers. (miri, d. i. eig. fürstlich, königlich, v. mir = arab. emir, Fürst, König ꝛc.) der königliche oder kaiserl. Schatz, Reichsschatz; **Miri-Liva,** s. unter Liva.

Miriditen, pl., auch **Mirditen** oder **Mirediten,** ein kathol. Volksstamm der Albanesen.

Mirliflore, m. fr. (eig. einer der die Blumen bewundert, vom altfr. mirer, bewundern, li, der, die, und flor, Blume) ein Stutzer, süßer Herr.

Mirliton, m. fr. (spr. mirlitóng) Kochk. ein Backwerk als Zwischengericht, Mandel-, Haselnußtörtchen.

Mirmiran, m. pers. Herr der Herren, Titel der türk. Landpfleger od. Statthalter von Provinzen.

Miroir, m. fr. (spr. mirodhr) der Spiegel; **Miroiterie,** f. der Spiegelhandel.

Miroton, n. fr. (spr. —tóng) ein Gericht von eingeschnittenem Fleisch mit in Milch gekochtem Reis, Eidotter ꝛc.; auch geklopfte Kalbskeule mit Speck, Trüffeln, Eidotter und in Rahm geweichter Semmelkrume zubereitet.

Mirza, m. pers. (mirzâ, od. vollständiger mirzâdeh, von mir, Fürst, und zâdeh, Sohn) ein Fürstenoder Herrensohn, Prinz, z. B. Abbas-Mirza; überh. vornehmer Mann; vor dem Namen = Herr, z. B. Mirza-Schaffy, ein neuerer türk. Dichter aus Georgien, Lehrer Bodenstedts.

Mirze, ein walachisches Getreidemaß = 1,968 hl.

Misaine, f. fr. (spr. misähn; engl. mizzen, vom it. mezzana, s. mezzo) das Focksegel.

mi-saison, s. unter Saison.

Misalethie, f. gr. (von misein, hassen, u. alētheia, f. d.) Wahrheitsscheu; **Misandrie,** f. (von anēr, Gen. andrós, Mann) Männerscheu, Männerhaß; **Misanthrōp,** m. (von ánthrōpos, Mensch) ein Menschenfeind; **Misanthropie,** f. der Menschenhaß; **misanthrōpisch,** menschenscheu, menschenfeindlich; mürrisch; **Misautie,** f. (v. autós, selbst) Selbstverachtung.

misce, Miszella, Miszellaneen ꝛc., s. unt. miszieren.

Mischmisch, m. arab. (mischmisch, maschmasch, pers. maschmaschâ) eine Art Aprikosen, bes. getrocknete Aprikosen, ein Haupt-Handelsartikel der Einwohner von Damaskus in Syrien.

Mischna, s. Talmud.

miszieren, l. (miscēre) mischen; **misce,** auf Arzneivorschr. mische; **misce, da, signa,** mische, gib, bezeichne; **misce, fiat pulvis,** mische, mache Pulver; **misceātur,** es werde gemischt; **Miszella,** f. neulat. testamentliche Bestimmung, welche der den Mann beerbenden Frau eine zweite Heirat verbietet; **Miszellanēen** od. **Miszéllen,** pl. (l. miscellanĕa, miscélla, pl. n. von miscellanĕus, miscéllus, gemischt) vermischte Aufsätze; kleine Mitteilungen, Vermischtes; ein Allerlei, verächtlicher Mischmasch; **miszibel,** nl. mischbar; **Miszibilität,** f. die Mischbarkeit.

Mise, f. fr. (spr. mihs'; v. mettre, setzen) der Einsatz, die Einlage beim Spiel, bei einem Handelsgeschäft, bei einer Rentenanstalt ꝛc.; **mise en pages** (spr. — ang päjsch') das Ordnen oder Umbrechen des Schriftsatzes zu Seiten; **m. en scène** (spr. — ang ßähn), die Inszenesetzung, d. h. die Vorbereitung, um ein Schauspiel aufzuführen; auch die Art und Weise, wie man es aufführt.

miserābel, l. (miserabĭlis, v. miserāri, bejammern, von miser, unglücklich) beklagens-, bedauernswert; elend, armselig, jämmerlich; **Miserabilität,** f. nl. die Erbärmlichkeit, Bedauernswürdigkeit; **Miseration,** f. (l. miseratio) das Erbarmen, die Beklagung; **Misère,** f. fr. (spr. misähr; v. l. miserĭa) das Elend, die Not, der Jammer; trostloser, jämmerlicher Zustand, jämmerliche Wirtschaft; im Boston-Spiel: ein stichloses Spiel, wobei man absichtlich keinen Stich macht; **misère forcée** (spr. — forßēh), ein Zwischenspiel im Boston, wenn niemand ein Spiel ansagt, wobei der verliert, welcher die meisten Stiche hat; **Miserēre,** n. l. (Imperativ von miserēri, sich erbarmen) 1. ein mit den Worten: „miserēre mei, Deus! (Gott, erbarme dich meiner!)" anhebender Psalm (Ps. 57, nach katholischer Zählung Ps. 50); 2. die Darmgicht, Darmverschließung; auch das Kotbrechen; **Misericordia,** f. l. (eig. Mitleid, Barmherzigkeit, von miserēri, sich erbarmen, und cor, Gen. cordis, Herz) in den Klöstern: was wider die Ordensregel den Mönchen gegeben wird; **Misericordiä,** pl. die Stühle, auf welchen alte und schwache Geistliche beim Gottesdienste saßen; **misericordias Domini,** lat. (die Barmherzigkeit des Herrn ꝛc.) der

zweite Sonntag nach Ostern, nach dem mit jenen Worten anfangenden lat. Meßgesange, Psalm 89, so genannt.

Mistal oder r. **Mitsfal**, n. arab. (von tsakala, wiegen) überh. ein Gewicht; im Morgenlande bes. ein Gewicht v. $1\frac{1}{2}$ Drachmen = 4,8 g; eine Goldmünze im nördl. Afrika (auch Metikal, Metekal, Mitikal, Mitkale).

Misla, f. ein Getränk der Indianer in Amerika aus der Frucht der Platanen.

Misnia, f. nl. Name für Meißen.

Misogallo, m. gr.-l. (v. misein, hassen, und Gallus, der Gallier, Urfranzose) ein Franzosenhasser; **Misogám**, m. gr. (v. gámos, Ehe) ein Eheverächter, Hagestolz; **Misogamie**, f. die Heiratsscheu; **misogámisch**, ehefeindlich; **Misogýn**, m. (von gynē, Weib) ein Weiberfeind; **Misogynie**, f. der Weiberhaß; **misogýnisch**, weiberscheu; **Misókalos** oder **Misokál**, m. ein Verächter des Schönen u. Guten; **Misokápnos**, m. ein Rauchfeind, bes. Feind des Tabakrauchens; **Misokosmie**, f. Verachtung des Schmuckes; **Misológ**, m. ein Vernunftverächter; **Misologie**, f. Verachtung der Wissenschaften; **misológisch**, vernunfthassend, denkscheu; **Misopógon**, m. ein Bartfeind, Barthasser; **Misoponie**, f. die Arbeitsscheu; **Misopsychie**, f. der Lebensüberdruß; **Misoxenie**, f. Fremdenhaß.

Miß, f. engl. (Abkürz. von Mistreß, s. d.) Fräulein (urspr. die Töchter des niedern Adels in England).

missa, f. l. die Messe (s. d.); **missa pro defunctis**, Seelenmesse für Verstorbene; **Missále** od. **Missál**, n. nl. das Meßbuch, welches die Gebete u. Gesangformeln des kathol. Hochamtes enthält; **Missál**, f. Buchdr. eine grobe Druckschrift (in welcher die Meßbücher geschrieben und gedruckt wurden) zu Hauptzeilen auf Büchertiteln u. dgl.

Missilien, pl. l. (missilia, v. mittĕre, senden, werfen rc.) wegzuwerfende, preisgegebene Dinge, z. B. Münzen, die bei feierlichen Gelegenheiten unter das Volk geworfen werden.

Missión, f. l. (missio, von mittĕre, senden, entlassen rc.) die Entlassung, Freilassung; die Sendung, der Auftrag, Gesandtschaft, Abordnung; die Heidenbekehrung, Bekehrungsgesellschaft; **missio canonica**, die von der geistl. Behörde erlangte Befugnis, den kathol. Religionsunterricht zu erteilen; **m. in partes (infidelium)**, Sendung in Gegenden oder Länder der Ungläubigen, d. i. Nichtchristen; **m. in possessionem**, obrigkeitliche Einweisung in den Besitz eines Gutes; **Missions-Kollegium**, s. Kongregation; **Missionar(ius)**, nl., od. **Missionär** (fr. missionnaire), m. ein Sendbote zur Bekehrung, Heidenbekehrer, Glaubensbote; **missi regii**, pl. königliche Abgeordnete oder Geschäftsführer; **Missiv**, n. nl. (missivum) od. **Missive**, f. fr. (ml. missiva) ein Sendschreiben, eine Botschaft; auch eine verschließbare Schriftentasche zum Verschicken; **Missūra**, f. nl. die letzte Ölung bei den engl. Katholiken.

Mißkredit, m. dtsch.-fr. (vgl. Kredit) der üble Ruf, die Mißachtung, das verringerte Ansehen od. Vertrauen.

Missultīni, pl. kleine geräucherte Fische aus Oberitalien.

Mistáto, m. vor 1874 ein Ölmaß auf der Insel Kandia v. 11,6 bis 11,9 l, im Gewicht v. etwa 10,2 kg.

Mister, m. engl. Herr, Anredeform für Männer, stets abgekürzt Mr. vor dem Familiennamen.

misterioso, it. geheimnisvoll.

Mistrà, m. it. ein Getränk aus Fusel und Anis.

Mistrál, m. fr. (= Maestrale, s. d.) der Nordwestwind im südöstlichen Frankreich.

Mistreß, f. engl. (= altfr. maistresse, jetzt maîtresse, s. d.) eig. Meisterin, Gebieterin, Herrin, Frau; bes. 1. (spr. missis) Anredewort für Frauen (= Madame), jedoch nur in Verbindung mit dem Familien-Namen gebraucht; 2. (spr. mistriß) uneheliche Beischläferin (Maitresse).

Mitaines, pl. fr. (spr. mitähn') Fausthandschuhe, Handschuhe ohne Finger, Pelzhandschuhe.

Mitélla, f. l. (Verkl. v. mitra, s. d.) eine Kopfbinde; Heilk. eine Armbinde, Tragbinde.

Mithra und **Mithras**, m. der persische Sonnengott od. das unter dem Bilde der Sonne verehrte höchste Wesen bei den ältesten Persern.

Mithridát, m. ein Gegengift od. Mittel gegen Vergiftung, ein opiumhaltiges Mittel gegen die verschiedensten Krankheiten, nach einem König in Pontus, Mithridātes (um 120 v. Chr.), so genannt, der sich, um vor Vergiftung sicher zu sein, an verschiedene Arten von Gift gewöhnte.

mitigieren, l. (mitigāre, von mitis, mild, gelinde, sanft) lindern, mildern, mäßigen; **mitigantia**, pl. Heilk. lindernde Mittel; Rspr. Milderungsgründe, mildernde Umstände; **mitigánt** (l. mitigans) oder **mitigatīv** (spätl. mitigativus), mildernd, lindernd; **Mitigation**, f. (mitigatio) die Linderung, Milderung; **mitigatio poenae**, die Strafmilderung.

Mitikal, **Mitikále**, s. Miskal.

Mitisgrün, n. Schweinfurter Grün, eine aus Arsenik bereitete giftige Farbe.

Mitisguß, m. eine Mischung aus Eisen und Aluminium, die ebenso fest ist als Schmiedeeisen.

Mitkál, m. russ. (aus dem pers. mitzkāli), ostindisches rohes (d. h. ungebleichtes) Baumwollenzeug, grober Perkal, s. d.

Mitra, f. gr. u. l. urspr. überh. Binde; Leibbinde, Gürtel; gew. Kopfbinde, Mütze, Haube; bes. Bischofsmütze, ein Hauptschmuck der kathol. hohen Geistlichen, = Inful; **mitra Hippocrătis**, eig. Mütze des Hippokrates, ein wundärztlicher Kopfverband; **mitrál**, nl. mützen- oder haubenförmig; **Mitrálvalvel**, f. (valvŭla mitrālis, vgl. valva rc.) oder **Mitrális**, f. Heilk. die mützenförmige Herzklappe.

Mitraille, f. fr. (spr. —trāj'; mit eingeschobenem r f. altfr. mitaille, eine kleine Kupfermünze, altes Eisenwerk, vom altfr. mite, holl. mijt, ml. mita, eine kleine flandrische Kupfermünze, urspr. etwas Kleines, Winziges; daher angels. und engl. mite, eine Milbe) kleine Eisenware; Krk. gehacktes Eisen oder Blei, der Kartätschenhagel, Kartätschenschuß; **mitraillieren** (fr. mitrailler), mit Kartätschen schießen; **Mitrailláde**, f. das Kartätschenfeuer, Schießen mit Blei u. Kartätschen; **Mitrailleur**, m. (spr. —trajöhr) od. gew. **Mitrailleuse**, f. (spr. —trajöhs'), eine Kugelspritze, Revolverkanone für Kartätschen, eine neuere Kriegsmaschine, die in einem achtkantigen Rohr 25 zusammengeschmiedete Läufe vereinigt.

mitral rc., s. unter Mitra.

mittieren, l. (mittĕre) senden, schicken; gehen lassen, verabschieden; **Mittimus**, n. engl. (v. l. mittimus, wir senden) ein Gerichtsbefehl zur Übersendung der Akten; auch ein Verhaftsbefehl.

Mixäthrie, f. od. **Mixäthrion**, n. gr. (mixaithria) Misch- oder Wechselwetter; **Mixeolyse**, f. gr. Bereitung reinerer Mischfarben durch Mischung ihrer Auflösungen.

Mixed pickles, engl. (spr. mikßt pikls; von engl.

mixed, gemischt, und pickle, Pökel, Salzbrühe, gewürzter Einmacheßig, das in Essig Eingemachte), englische Essigfrüchte, in Essig eingemachte unreife Gemüse und Früchte verschiedener Art.

Mixlustre, m. engl. (eig. mixed, gemischt, lustre, Lichtschimmer, Glanz) ein aus Wolle und Baumwolle gemischter Kleiderstoff mit schillerndem Glanz; **Mixpickles,** pl. engl. (spr. —pickels) eig. mixed pickles, s. d.

Mixtion, f. l. (mixtĭo oder mistĭo, von miscēre, mischen) die Mischung; **Mixtum,** n. (v. mixtus, a, um, gemischt, Partiz. v. miscēre) Gemischtes; **Mixtur,** f. (l. mixtūra) eine Mischung; bes. Arzneigemisch, Mischtrank; auch der Mischzug, ein verstärkendes Orgelregister, das auf jeder Taste durch mehrere kleine Pfeifen die Oktave, Terz u. Quinte mittönen macht.

Mizar, s. unter Alioth.

Mjölnir, m. nord. Fabell. der Streithammer des Donnergottes Tor.

Mna, f. gr. = l. **mina,** s. Mine 2.

Mnemēon, n. gr. (mnēmēĭon, v. mnḗmē, Gedächtnis, Erinnerung) ein Erinnerungszeichen, Andenken, Denkmal; **Mnemónik, Mnemonēutik** oder **Mnemotechnik,** f. gr. (mnēmonikḗ, sc. téchnē, Kunst, von mnēmōn, eingedenk, sich erinnernd) die Gedächtnis- od. Erinnerungskunst, d. i. die Kunst, die Kraft des Gedächtnisses durch gewisse Hilfsmittel zu unterstützen; **Mnemoniker,** m. ein Gedächtniskünstler; **mnemónisch,** die Gedächtniskunst betreffend; **Mnemosyne,** f. die Erinnerung, das Gedächtnis; Fabell. die Göttin des Gedächtnisses, Mutter der neun Musen; Sternk. ein Asteroid, 1859 durch Luther entdeckt; **Mnemosyniden,** pl. ein Beiname der Musen, s. d.; **Mnemosynon,** n. = Mnemeon; **Mnemotéchnik,** f. = Mnemonik.

Mo, n. japan. = Meh, s. d.

Moallákat, f. arab. (al-kasidet al-muallakat, das aufgehängte Gedicht, v. 'alika, hängen) Name von sieben arab. Gedichten aus der Zeit vor Mohammed, welche ihrer Vortrefflichkeit wegen im Tempel zu Mekka aufgehängt waren.

Mob, n. engl. (spr. mŏb; abgek. aus mobĭle, und dies aus lat. mobĭle vulgus, das bewegliche gemeine Volk) der Pöbel, das gemeine Volk.

mobil, l. (mobĭlis, v. movēre, bewegen) beweglich; Krspr. marsch- oder zugfertig, kriegsbereit; mobile Kolonnen, Truppenabteilungen, welche ein Land seitwärts der Hauptstraßen durchstreifen, um Marodeurs aufzuheben; **mobile Last,** Verkehrslast, Gebrauchslast; **mobile perpetŭum,** n. ein sich unaufhörlich bewegendes Triebwerk, ein von vielen gesuchter, aber als unmöglich zu betrachtender Gegenstand, der in dauernder Tätigkeit oder Bewegung bleibt, ohne daß ihm dazu eine äußere Unterstützung zuteil werde; **Mobilien** (mobilĭa) oder **Möbel,** pl. s. Meuble; **Mobiliär,** n. nl. (mobiliāre) die sämtlichen beweglichen Güter, bes. der Hausrat, das Hausgerät; Mobiliär-Erbe, m. Erbe des beweglichen Vermögens, mit Ausschluß der liegenden Gründe; **Mobiliar-Exekution,** f. Zwangsvollstreckung in die beweglichen Güter; Mobiliar-Steuer, f. Abgabe von den beweglichen Gütern; Mobiliär-Vermögen, n. bewegliches Gut, bewegliche oder gew. fahrende Habe; **mobilisieren** oder **mobil machen,** Krk. in marschfertigen oder kriegsbereiten Stand setzen, rüsten, marschbereit machen; **Mobilisierung, Mobilisation** oder **Mobilmachung,** f. die Rüstung, Schlagfertigmachung, Versetzung auf den Kriegsfuß; **Mobilität,** f. (l. mobilĭtas) die Beweglichkeit, Behendigkeit, Flüchtigkeit, Unbeständigkeit.

Mocca—, Mochha—, s. Mokka—.

Moccōli, Moccolétti, pl. it. (v. sing. moccolétto, Verkl. von móccolo, Stumpf, kurzes Licht) Lichtchen (beim Karneval zu Rom).

Mochlia, f. gr. (von mochlós, Hebel) Heilk. Einrenkung verrenkter Knochen durch Hebel od. Flaschenzüge.

mock, engl. (to mock, spotten, nachäffen), nachgemacht, unecht; **Mock,** n. engl. Rohstahl, Schmelzstahl, stahlartiges Eisen; **Mock-Turtle Soup,** f. engl. (spr. — tört'l-ßupp; v. mock, unecht, turtle, Schildkröte, und soup, Suppe) unechte Schildkrötensuppe, Kalbskopfsuppe.

modāl, nl. (modālis, v. modus, s. d.) durch Verhältnisse bedingt oder davon abhängig; **Modālis,** m. Sprachl. der Verhältnisfall (Kasus), welcher die Art u. Weise od. das Wie ausdrückt; **Modalität,** f. Philos. die Art u. Weise zu sein, Beschaffenheit, Bedingtheit; der Begriff des Verhältnisses einer Sache zum Erkenntnisvermögen, dreifach unterschieden: als Möglichkeit, Wirklichkeit und Notwendigkeit; der zufällige Unterschied, Nebenunterschied.

Mode, f. fr. (v. l. modus, s. d.) die Art, Sitte, Zeitsitte, Gewohnheit, Tracht, der Tages- oder Zeitgeschmack; **à la mode** od. **modisch,** nach der Mode, nach jetziger Art od. Sitte, im neuesten Geschmack; der **Modeartikel,** die Modeware; die **Modedame,** Putzdame; **modérn** (fr. moderne, it. moderno, spätl. modérnus, wahrsch. nicht v. modus, sondern v. dem Adverb modo, eben jetzt), jetzig, heutig, neu, neuzeitig, nach neuer Art oder Kunst, im neuesten Geschmack; von Kunst- und Dichtwerken: was das eigentümliche Gepräge der neuern Zeit an sich trägt, entg. antik; **Moderne,** f. die neueste Kunstrichtung; **modernisieren,** erneuern, nach dem neuesten Geschmack einrichten; die **Modernisierung,** die Umgestaltung nach dem neuesten Geschmack; **Modernismus,** m. barb.-l. der neue Zeitgeschmack und die Neigung zu demselben; **Modernist,** m. ein Anhänger und Verehrer des neuen Zeitgeschmacks; **Modist,** m. ein Putzhändler; auch Name der Schönschreiber und Schreiblehrer vor Erfindung der Buchdruckerkunst; **Modistin,** f. (fr. modiste) eine Putzmacherin, Putzhändlerin.

Módel od. **Módul,** m. (v. l. modŭlus, Verkl. von modus) ein Maß, Maßstab, bes. bei den Säulenordnungen; das Münzmaß, der Durchmesser der Münzen; eine Figur, ein Bild bei den Näherinnen und Webern; eine Gießform zu Patronen; **Model-Holz,** n. Krk. der Lehrstock, bei Verfertigung der Schußrollen; **Módelschneider,** m. ein Formschneider; **Módeltuch,** n. bei Näherinnen: ein Muster- od. Vorbildtuch mit eingenähten Buchstaben, Figuren ꝛc.; **Modéll,** n. (it. modéllo, fr. modèle, von l. modŭlus) ein Vorbild, Muster, Musterbild; Mal. eine ganz oder teilweise nackte Person, oder auch eine Gliederpuppe, als Vorbild od. Gegenstand des Studiums für den Künstler; bes. ein Abriß, Entwurf od. Versuchsstück, Probebild im kleinen; auch vertiefte Form, einen andern Körper hineinzugießen; **Modell 71 ff.,** das deutsche Infanteriegewehr, zu dem 1871 der Gewehrfabrikant Wilhelm Mauser die Verschlußkonstruktion erfand, das sog. Mauser-Gewehr mit Zylinderverschluß; **modellieren** (it. modellāre, fr. modeler), abformen, nachbilden, im kleinen herstellen; ein Muster, Probestück herstellen; **Modellierung,** pla-

stische Behandlung von Figuren rc.; **Modelleur** (spr. —löhr), **Modellierer** oder **Modellmacher**, m. ein Vorbildner, Mustermacher, Vorformer; **Modellier-Karton**, m. ein Bilderbogen mit ausschneidbaren Figuren, zum Auseinander- und Zusammensetzen, als Übungsspiel für Kinder.

moderieren, l. (moderäre und moderäri) mäßigen, mildern, beruhigen, hemmen, ablassen; **moderāt** (l. moderātus, a, um), mäßig, gemäßigt, gelassen; billig, bescheiden; **Moderādos**, pl. span. die Partei der Gemäßigten in Spanien (Gegensatz: **Exaltādos**, die Umsturzpartei in Spanien seit 1820); **moderāto**, it. Tonk. mäßig, mit gemäßigter Bewegung; **Moderāmen**, n. l. die Lenkung, Leitung; Mäßigung; **Moderantismus**, m. nl. Mäßigungsgeist, ein gemäßigtes Regierungssystem; **Moderantist**, m. ein Gemäßigter, Mildgesinnter, bes. in Staatssachen; **Moderation**, f. (l. moderatio) die Mäßigung, Ermäßigung, Milde, Gleichmut; **Moderationsrecht**, das Recht der gerichtlichen Behörden, die Gebühren der Rechtsanwälte auf die gesetzliche Taxe herabzusetzen; **Moderātor** od. fr. **Moderateur** (spr. —töhr), m. Lenker, Regierer; an einer Maschine das Stück, welches die Bewegung mäßigt; **Moderateur-Lampe**, f. Sparlampe.

modern, modernisieren rc., s. unter Mode.

modēst, l. (modéstus, a, um, von modus, das Maß) Maß haltend, mäßig, bescheiden, ehrbar; **Modēsta** und **Modestine**, f. weibl. Name; die Bescheidene, Sittsame; **Modēsten**, pl. scherzh. für Beinkleider; **Modestie**, f. (l. modestia) die Bescheidenheit, Sittsamkeit, Ehrbarkeit.

modicus, a, um, l. (von modus, das Maß) mäßig, das gehörige Maß beobachtend, gemäßigt; **modica castigatio**, f. eine mäßige Züchtigung; **modice**, mäßig, sparsam; **Modizität**, f. nl. die Mäßigkeit; **modifizieren**, l. (modificāre, v. modus, Maß, und facĕre, machen) gehörig abmessen, auf sein richtiges Maß herabsetzen, einer Sache die Art oder Gestalt geben; abändern, anders oder näher bestimmen, einschränken; **Modifikation**, f. (modificatio) die Maßbestimmung, Abänderung, Umartung, Gestaltung, nähere Bestimmung, z. B. eines Begriffes; Beschränkung, Milderung.

Modillo oder **Modello**, m. it. (Verkl. v. modo, l. modus, Maß) vor 1861 ein Getreidemaß in Sizilien = $^1/_{64}$ Salma = $^1/_4$ Tómolo = 4,339 l.

Modillon, m. fr. (spr. modijóng; it. modiglione) Bauk. der Sparrenkopf, eine Verzierung unter der Kranzleiste.

modisch, Modist, s. unter Mode.

modo, l. jetzt, gegenwärtig (bes. bei Schuldscheinen usw.).

modo meo rc., s. unter Modus.

Modul, s. Model; **Elastizitätsmodul**, m. Elastizitätsmaß; **modulieren**, l. (moduläri) eig. messen, abmessen, regeln; die Stimme steigen und fallen lassen, die Töne durchführen, beugen; übergehen in eine andere Tonart; **Modulation**, f. (l. modulatio) die regelmäßige Abmessung od. Abwechselung, das Steigen und Fallen der Stimme, der Übergang von einer Tonart zur andern, die Tonbeugung, Stimmbeugung; die Vortragsart eines Tonstücks; Ausweichung oder Durchführung der Töne.

Modus, m., pl. **Modi**, l. das Maß; die Art und Weise; Tonk. die Ton-Art oder -Weise; Sprachl. Rede- oder Aussageweise der Zeitwörter: Indikativ(us) (Modus), die Wirklichkeitsform, die bestimmte oder unabhängige Redeweise (z. B. ich lese, ich las); Konjunktiv(us) — die Möglichkeitsform, die abhängige Weise, (ich läse gern, wenn usw.); Optativ(us) — die Wunschform (könnt' ich doch lesen!); Imperativ(us) — die Befehlsform (lies, leset!); **est modus in rebus**, es ist ein Maß in den Dingen, d. i. alles hat sein Maß und Ziel (Anfang eines Horazischen Verses); **modus major**, Tonk. die große oder harte Tonart, = Dur; **m. minor**, die kleine oder weiche Tonart, = Moll; **m. procedéndi**, die Verfahrungsart; **m. vivéndi**, der Verkehrsfuß, die Art miteinander zu leben und in Geschäften auszukommen, bes. ein Weg der Verständigung, des Nebeneinander-Bestehens bei entgegengesetzten polit. Meinungen; **bono modo**, gütlicherweise; **omni modo**, auf jede Art; **modo meo**, nach meinem Belieben; **m. ponénte**, Log. in setzender Weise, behauptend; **m. tollénte**, in aufhebender Weise, verneinend; **ad modum**, nach Art und Weise rc.; **per modum**, vermittels.

Moeda, s. Mueda.

Moed'or oder **Mohd'or**, m. (zgez. aus dem port. moëda de ouro, d. i. Goldmünze) eine ehemalige portug. und brasil. Goldmünze, in Brasilien von 1833—1849 = 16 000 Reis, an Wert 36,68 ℳ, früher = 9000 Reis, an Wert 20,60 ℳ.

Mofette, f. = Moufette; bes. pl. **Mofetten**, sog. Luftquellen, Ausströmungen von Kohlensäure aus Erdspalten in manchen Gegenden, Giftgasspalte; böse Wetter (Bergwerk).

Mogg, n. ein engl. Baumwollenzeug, dem Piqué ähnlich.

Moggia, f. it. (spr. módscha) ein ehemal. Feld- und Flächenmaß in Neapel, fast = 7 a; **Moggio**, m. (spr. módscho; span. moyo, fr. muid, v. l. modius, Scheffel) ein früheres Getreidemaß, ein Malter in Italien, auch ein Feld- u. Flächenmaß, beide von sehr verschiedener Größe.

Mogilálos, m. gr. (v. mógis, mit Mühe, u. lalein, reden) ein Schwersprechender, Stammler; **Mogilalie**, f. das Stammeln.

Mogilos od. **Mogilen**, pl. (poln. u. russ. mogilo, ein Erdhügel, Grabhügel) alte Grabhügel der Mongolen in den südruss. Steppen.

Moguette, f. fr. (spr. mogétt') ein samtartiges Wollenzeug mit eingewebten Figuren, zu Teppichen.

Mogul oder **Groß-Mogul**, m. der Titel der mongolischen Beherrscher von Hindostan seit 1525, deren Herrschaft die Engländer im vorigen Jahrh. ein Ende machten (so benannt wegen ihrer Abkunft von den Mongolen).

Móhabuts, pl. ostind. farbige Baumwollenzeuge.

Mohagrin, pl. arab. (eig. mohâdschir, pl. mohadschirûna, v. hadschara, aus der Heimat auswandern) die Geflüchteten, die Anhänger Mohammeds, welche sich in Medina um ihn versammelten.

Mohair, n. engl. (spr. móhär; vgl. Moire) Angorawolle, ein kamelhärenes Zeug, das Haartuch; auch ein dem Tibet ähnlicher Damenstoff.

Mohammed rc., s. Muhammed.

Mohar, n. ungar. das Hirsegras, der Fennich, ein Futterkraut.

Mohárrem, m. arab. (d. i. eig. verboten, v. harama, verbieten) der erste Monat im mohammed. Kalender, so benannt, weil in ihm Krieg und Kampf verboten ist.

Mohātra, f. oder **contractus mohātrae** m., **mohatrae pactum**, n. ml. (vom arab. muchâtarah, Gefahr, Wagnis, v. chatara, eine Sache verkaufen, die man nicht besitzt) Rspr. ein Scheinvertrag, Wuchervertrag, von beiden Seiten bloß zum Schein

geschlossen, meist um einen andern gesetzwidrigen zu verstecken.

Mohawks (spr. mohāks), pl. ein fast ausgestorbener, sehr kriegerischer Stamm der Irokesen in Nordamerika.

Mohel, m. jüd. (v. mûl, beschneiden) der Beschneider, der die Beschneidung der neugeborenen Knaben verrichtet.

Mohikaner, pl. ein ausgestorbener Indianerstamm; **der letzte der Mohikaner**, ein Roman Coopers; danach sprchw. = der letzte seines Stammes, seiner Art ꝛc.

Mohout, m. hindost. (mahout, mahāwat) ein Elefantenwärter oder -treiber in Ostindien.

Mohur, m. pers. (muhr, muhur, eig. ein Siegel, Siegelring) eine pers. und ostind. Goldmünze, im brit. Ostindien = 15 Komp. Rupien = 29 ℳ 83 ₰, ältere Stücke bis 35 ℳ wert.

Moire, f. fr. (spr. moāhr), auch **Mohr**, m. (altfr. mouaire, mohère, engl. mohair, s. d., it. moerre, amoerre, span. muer, mué, wahrsch. orient. Ursprungs; vgl. hindostan. mághar, eine Art Tuch) Seidenmohr, ein mit wellenförmiger (gewässerter) Zeichnung versehenes Seidenzeug; **moirieren**, mohren, ein flammichtes oder gewässertes Ansehen geben, z. B. Bändern; **moiré** oder **moiriert**, gewässert od. geflammt; **moiré antique** (spr. —angtihk), altertümlicher Mohr; **m. métallique**, Metall-Mohr, ein geflammter od. marmorierter Metall-Lack, auch Atlasblech; **Moirétte**, f. mohrartig gewebte Zeuge; **Moirierung**, dem Gewebe durch Pressen ein gewässertes oder geflammtes Aussehen geben.

Moiren od. **Mören**, pl. gr. (Moîrai, v. sing. moira, d. i. Teil, Los, Verhängnis) Fabell. Göttinnen des Schicksals, = l. Parzen, s. d.

Moitié, f. fr. (spr. moatjéh; prov. meitat, it. medietà, v. l. mediĕtas, Mitte, Hälfte; vgl. Medium und Medietät) die Hälfte; die Ehehälfte, Gattin; beim Tanz: **meine Moitié**, mein Tänzer, meine Tänzerin ꝛc.; auch Tisch- oder Tafelnachbar; **Moitié machen**, Gewinn u. Verlust mit jemand teilen, z. B. beim Spiel; überh. etwas auf gemeinschaftlichen Gewinn od. Verlust mit jemand unternehmen.

Mokade, s. Moquette; **Mokassins**, pl. s. Mokassins.

Mokassin, m., pl. **Mokassins** (aus der Algonquinsprache: makisin, amerik. moccasin) wildlederne Schuhe der nordamerikanischen Indianer ohne harte Sohle.

Mokka-Kaffee, auch bloß **Mokka**, m. bester arab. Kaffee (von Mokha, einer Stadt am arab. Meerbusen); **Mokka-** od. **Mochastein**, s. Dendrachat.

Mokoko, m. (vgl. Makako) der Schnurraffe, der gleich den Katzen zu schnurren pflegt, der ringelschwänzige Maki, Katzenmaki.

Mokuk, n. ein älteres Fruchtmaß in Syrien, = 837 l.

mola od. **mola carnĕa**, f. l. Heilk. ein Mond- od. Mutterkalb, eine fehlerhafte menschliche Frucht, eine Klumpfrucht; **m. salsa**, gesalzenes Opferschrot, womit man im Altertum den Kopf der Opfertiere bestreute.

Molásse, f. schweizerisch (v. fr. mollasse, weichlich, v. mol, mou, weich, s. mollis) ein lockerer Sandstein, besond. zwischen den Alpen und dem Jura; **Molassen-Formation**, f. eine dort verbreitete Tertiärformation aus der Zeit der Braunkohlenbildung.

Molássen od. **Mulassen**, pl. (engl. molasses, molosses) = Melasse.

Mole, m. fr. = Molo, s. d.; pl. **Molen**, auch ein dicker, runder Turm mit einer Kuppel.

Mole, f. fr. = l. mola, s. d.

Molében', m. russ. (von molitj, bitten, flehen) das Gebet, bes. Dankgebet, allgemeines, öffentliches Gebet in der russ. Kirche (entspr. dem Tedeum).

Molekül, n., neulat. u. fr. (Verkl. v. l. moles) Teilchen, Massenteilchen, Kügelchen, z. B. Blutteilchen, Blutklümpchen ꝛc.; Naturl. die kleinsten Stoffteilchen, = Atome, oder gew. Gruppen solcher Atome; **Molekulär-Kräfte**, f. Naturl. die diesen Teilchen innewohnenden anziehenden und abstoßenden Kräfte.

Moles, f. l. die Last, ein schwerer, drückender Körper, z. B. ein großes Gebäude; die Beschwerlichkeit; eine **rudis indigés'aque moles**, eine rohe ungeordnete Masse (Bezeichnung des Chaos in Ovids Metamorphosen); **molést** (l. moléstus), beschwerlich, lästig, ungelegen; **Molestie**, f. (l. molestia) die Beschwerlichkeit, Ungelegenheit; **molestieren** (l. molestāre, fr. molester) belästigen, beschwerlich sein.

Moleskin, m. engl. (spr. mohl'skinn; eigentl. Maulwurfsfell) ein feiner Westenstoff aus Baumwolle, in den Zeichnungen von sehr feiner Wolle eingewebt sind; auch ein feiner Barchent.

Moletá, f. port., **Molétte**, f. fr. (v. l. molĕre, zerreiben, malen) eine Art portugiesischer Fischerbarken; Mal. die Reibkeule zum Zerreiben der Farben; beim Kattundruck: eine erhaben gravierte kleine Stahlwalze zum Abpressen eines Musters; daher: **molettieren** (fr. moleter), ein Muster mittels solcher Stahlwalze auf Kupfer abpressen.

Molinismus, m. die Lehre des spanischen Jesuiten Molina (gest. 1601), daß nur die Würdigen der göttlichen Gnade teilhaftig werden können; **Molinisten**, pl. Anhänger dieser Lehre.

Moll, s. unter mollis und Molton.

Molla, m. (arab. maula, türk. mewla, gem. molla, v. walaj, regieren) überh. Herr, Vorgesetzter, türk. Oberrichter in einer großen Stadt od. einem ganzen Bezirke, Gesetzkundige und -ausleger.

mollis, molle, l. (fr. mou, mol, molle) weich; **Moll**, n. Tonk. die weiche Tonart mit der kleinen Terz; entg. Dur; **Mollakkord**, m. ein Dreiklang in derartiger Tonart; **Mollskala**, f. die zugehörige Tonleiter; **Molltöne**, weichere Töne; **Moll**, m. (v. fr. molle, weich, sc. étoffe, Stoff, Zeug) ein Zeug, s. Molton; **molleszieren** (l. mollescĕre), weich werden, sich erweichen; **Mollésse**, f. fr. die Weichheit, Weichlichkeit, Schwäche; **mollientia**, pl. l. (v. mollīre, erweichen) erweichende Arzneimittel; **Molliméntum**, n., pl. **Molliménte**, Heilk. ein Erweichungs- oder Linderungsmittel; **mollifizieren**, nl. erweichen, lindern; **Mollifikation**, f. die Erweichung; **mollifikativ**, erweichend, lindernd; **Mollitia**, f. das Weichsein, Weichwerden; **Mollúsken** (nl. mollúsca), pl. Weichtiere.

Molly, f. engl. weibl. Name, entst. aus Maria.

Molo, m. it. (= lat. moles, fr. mole) ein steinerner Wehr- oder Hafendamm.

Móloch, m. hebr. (molech, d. i. König) ein Götze der Phönizier, Ammoniter und Moabiter, unter dessen Gestalt sie die Sonne verehrten und dem sie Menschen opferten.

Molokānen, pl. eine Sekte der Raskolniken, d. i. Abtrünnigen, in Rußland, s. Raskol.

Molops, m. griech. (mṓlōps), pl. **Molōpen,** Blutunterlaufung, Blutstriemen, Schramme.

Molóssus, m. gr. (molossós, sc. pūs, der molossische Versfuß, nach der Landschaft Molossia in Epirus benannt) Verskl. der Schwerschritt, ein Versfuß von drei langen Silben (– – –), z. B. Sonntagskleid.

molto, it. (= lat. multum) viel, stark, sehr; **molto allégro** oder **allegro di molto,** Tonk. sehr geschwind; **m. andánte,** sehr langsam; **non molto,** nicht zu viel, nicht zu sehr.

Molton und **Moll,** m. fr. (molleton, eig. weiches Wollenzeug, von mollet, etwas weich, zart, vom l. mollis, weich; s. Moll) wollenes Dichtzeug; Baumwollengewebe aus kurzer, feiner Wolle.

Molybdän, n. gr. (molýbdaina, f. Bleikugel, Bleimasse, v. mólybdos, Blei) od. **Molybdän-Metall,** n. das Wasserblei, ein zuerst 1782 dargestelltes einfaches Metall; **Molybdänblau,** eine Anstrich- u. Schmelzfarbe aus Molybdän; **Molybdänblei,** Gelbbleierz; **Molybdänglanz** oder **Molybdänkies,** m. Wasserblei, natürliches Schwefel-Molybdän; **Molybdängrün,** eine Anstrich- und Schmelzfarbe aus Molybdän; **molybdänsaures Molybdänoxyd,** blauer Karmin oder Mineralindigo, der zum Färben von Seide verwendet wird; **Molybdáte,** pl. molybdänsaure Salze; **Molybdomantie,** f. Wahrsagen aus geschmolzenem Blei, Bleigießen.

Momént, l. (moméntum, entst. aus moviméntum, von movēre, bewegen) 1. n. das Bewegende, Entscheidende, den Ausschlag Gebende; der Grund, Beweg- od. Bestimmgrund; Gewicht, Wichtigkeit, Nachdruck, Stärke; wesentlicher Bestandteil od. Umstand, Punkt; 2. m. (fr. le moment) der Zeitpunkt, Augenblick; **mechanisches** u. **statisches Moment,** Naturl. Drehvermögen, ein Produkt in Zahlen, das aus der Multiplikation von Kräften, Entfernungen, Gewichten, Maßen rc. gewonnen wird; **Trägheitsmoment,** Trägheitsvermögen; **Widerstandsmoment,** Widerstandsvermögen; **moméntum,** n. Tonk. eine Achtelpause; **momentŭlum,** n. eine Sechzehntelpause; **moménta causae,** pl. l. die Hauptpunkte einer Sache; **au moment,** fr. (spr. oh mománg) im Augenblick, auf der Stelle; **momentān** (spätl. momentanĕus, fr. momentané), augenblicklich, zurzeit; plötzlich, flüchtig, schnell vergehend; **Momentatívum,** n. ein Zeitwort, welches eine schnell vorübergehende Handlung bezeichnet; Augenblickszeitwort; **Momentbild,** Augenblicksbild (bei der Photographie); **Momentphotographie,** die Herstellung von Augenblicksbildern; **Momentaufnahme,** Augenblicksaufnahme; **Momentverschluß,** Augenblicksverschluß; **Momentenpunkt,** Drehpunkt, Pol.

Momiers, pl. (spr. momjéh; v. altfr. momer, sich vermummen, vom deutsch. mummen, Mummerei; also eig. Vermummte, Heuchler) spött. Benennung einer neuen frömmelnden Religionspartei in Genf und dem Waadtlande.

Momus, m. gr. (mōmos, Tadel, Spott) Fabell. der Spott- od. Tadelgott; uneig. ein Tadler, Spötter; **momisch,** spottend, tadelnd; **Momomanie,** f. die Tadelsucht.

mon, fr. (spr. mong) mein; Verbindungen wie mon ami, mon bijou rc. s. unter dem Folgewort.

Mon od. **Mong,** s. Sen.

Monăchus, m. spätl. (v. gr. monachós, einzeln, einsam lebend, v. mónos, einer, allein, s. Monade) ein Mönch; **Monăcha,** f. eine Nonne; **monachisieren,** barb.-l. möncheln, mönchisch oder einsam leben, den Mönch spielen; **Monachismus,** m. das Mönchtum, der Mönchsgeist; **monáchisch,** mönchisch; **Monachologie,** f. gr. die Mönchlehre, Darstellung des Mönchswesens; **Monachomachie,** f. Bekämpfung des Mönchswesens.

Monade, Monadologie, s. Monas.

Monadelphia, pl. gr. (v. mónos, allein, u. adelphós, Bruder) einbrüdrige Pflanzen, deren Staubfäden unten in ein Bündel zusammengewachsen sind, in Linnés System die 16. Klasse; **monadélphisch,** einbrüdrig.

Monandria, pl. (von mónos, allein, u. anēr, G. andrós, Mann) einmännige Pflanzen mit Zwitterblumen mit einem Staubfaden, die 1. Klasse in Linnés System.

Monárch, m. gr. (mon-árchēs, v. mónos, allein, u. árchein, herrschen) ein Alleinherrscher; **Monarchie,** f. (gr. monarchía) die Einherrschaft od. Alleinherrschaft; **monárchisch,** auf Alleinherrschaft beruhend, königlich, kaiserlich usw.; **monarchisieren,** den Alleinherrscher spielen; herrisch sein; einen bisher freien Staat zu einer Monarchie umwandeln; **Monarchismus,** m. das System der Alleinherrschaft u. die Anhänglichkeit an dieselbe; **Monarchist,** m. ein Anhänger der Alleinherrschaft; **monarchistisch,** der Alleinherrschaft anhängend; **Monarchomáchen,** pl. Gegner der Allein- oder Einzelherrschaft.

Monas od. **Monáde,** f., pl. **Monáden,** gr. (monás, pl. monádes, von mónos, einer, ein einziger) Einheiten, einfache Wesen, Urkörperchen, unteilbare Bestandteile der Materie, vgl. Atom; nach Leibniz: absolut einfache Substanzen; Naturk. Punkttierchen, sehr kleine Aufgußtierchen, auch **Monadinen; Monadologie,** f. die Einheitslehre, Lehre von den einfachen Wesen.

Monasterium, n. l. (v. gr. monastḗrion, eig. ein Ort, wo man einsam lebt, v. monastḗr, der einsam Lebende) ein Kloster, eine Klosterkirche, daher: Münster (s. d.); **monástisch** (gr. monastikós) klösterlich, mönchisch.

Mondamin, n. entöltes Maismehl, Maisstärke.

Monde, m. fr. (spr. mongd'; v. lat. mundus) die Welt; Leute, Gesellschaft; feine Welt, gute Gesellschaft; Weltklugheit, feine Lebensart; **beau monde,** s. unt. beau; **Mondain,** m. (spr. mongdäng) ein Weltmensch, Weltkind; **Mondaine,** f. fr. (sprich: —ähn) eine Weltdame.

Mondejáren, pl. die Mauren in Spanien, welche nach der Unterwerfung Granadas unter christliche Herrschaft kamen.

Mondphasen, s. Phase; **Mondur,** s. Montur unter montieren.

monemérisch, gr. (von mónos, einzig, u. hēméra, der Tag) eintägig, für einen Tag geltend; **monepigráphisch,** gr. (vgl. epigraphisch) nur schriftlich od. inschriftlich, ohne Bilder (v. Münzen).

Monent, s. unter monieren.

Monēre, f. gr. (von mónos, einzig, allein) Name der einfachsten mikroskopischen Organismen, s. unt. Amöbe.

Monēsia, f. Heilk. ein Arzneimittel, aus der Rinde eines brasilianischen Baumes hergestellt.

Monēta, f. l. (nach der Juno Monēta genannt, in deren Tempel die Münze geschlagen wurde) die Münze; pl. **Monēten,** Münzen; Geld; **monetāl** (l. monetālis) Münzen betreffend, gemünzt.

Money, engl. (spr. mónni) Geld; **Moneybroker,** m. engl. der Geldwechsler; **Moneymaking** (spr.

mehking), das Geldmachen, Gelderwerben; **time is money** (spr. teim —) Zeit ist Geld.

Monferino, m. (ital. monferina, wahrsch. von der Landschaft Monferrato in Italien) ein italienischer Gesellschaftstanz. [ler.

Monger, m. engl. (spr. mön'gör) der Krämer, Händ-

Mongólen, pl. ein Volksstamm in Mittelasien, wonach ein dem chines. Reiche unterworfenes Land die **Mongolei,** und ein eigener Menschenstamm die **mongolische Rasse** benannt wird.

Mongopoes, pl. engl. (spr. mongopuhs), ostindische Baumwollenstoffe aus Madras.

Mongos od. **Mongus,** m. der wollichte Maki, ein dem Affen verwandtes Tier auf Madagaskar &c.

monieren, lat. (monēre) erinnern, Erinnerungen machen, mahnen; rügen, bemänteln; **Monént,** m. (l. mónens) ein Ermahner, Erinnerer; **Monitum,** n., pl. **Monita,** l. Erinnerungen, Bemängelungen, tadelnde Bemerkungen; **Monitaziehen,** Erinnerungen, Ausstellungen machen; **Monition,** f. (l. monitio) die Ermahnung, Erinnerung; der Wink, die Warnung; **Monitor,** m. ein Aufseher der Jugend; Schulgehilfe in England (pl. **Monitōres**); eine Gattung Schuppeneidechsen; auch der Name eines amerikan. Panzerschiffs und eines österreich. Kriegsschiffs; Panzerschiff mit einem Turme; **Moniteur,** m. fr. (spr. —tŏhr) der Erinnerer, Anzeiger (eine Pariser Staatszeitung seit 1789, welche bes. die amtlichen Bekanntmachungen der Regierung enthält); **Monitorium,** n. oder **monitoriāles,** pl. (näml. **litterae**) nl. Mahnung oder Mahnschrift; **monitieren** (spätl. monitāre), erinnern, mahnen.

Monismus, m. gr. (v. mónos, allein) die Einheitslehre, Lehre von der Identität des Idealen und Realen; Annahme, daß alles Bestehende auf eine einzige Substanz zurückgehe u. also Körperliches u. Geistiges nicht verschiedenen Ursprungs u. Wesens seien; **Monisten,** pl. Anhänger dieser Anschauung.

Monitage (spr. monitāsch) das Verspritzen des Weines. [nieren.

Moniteur, Monition, Monitor &c., s. unter mo-

Mönn, n. auch **Man, Mun, Maund** (v. ostind. u. pers. man) ein ostind. Handelsgewicht, in Bombay = 12,70 kg, in Kalkutta = 37,32 kg, in Madras = 11,34 kg.

Monnaie, f. fr. (spr. monnäh) die Münze, das Geld.

Monnie, f. jap., ein japanisch. Gewicht = 1 Pfund; auch eine Rechnungsmünze = 28½ Pfennig.

Monocĕrōs, m. gr. (v. mónos, ē on, einzig, und kéras, Horn) das Einhorn, s. Narwal; **Monochordium** oder **Monochórd,** n. (vgl. Chorde) der Tonmesser, ein einsaitiges Tonwerkzeug mit beweglichem Stege und Einteilungen, um daran die Höhe und Tiefe der Töne zu bestimmen; **monochrōisch,** einfarbig; **Monochroismus,** m. die Einfarbigkeit; **Monochrōm(a),** n. (vgl. Chroma) ein einfarbiges Gemälde; pl. **Monochromāta** od. **Monochromen; monochronistisch,** einzeitig, d. i. gleichzeitig; **Monōcia,** pl. (monoíkia, von oikos, Haus) einhäusige Pflanzen mit getrennten männl. u. weibl. Blumen auf einem Stamme, in Linnés System die 21. Klasse; **Monocle,** m. fr. (spr. monök'l, v. gr. mónos. einzig, u. l. oculus, Auge) Sehglas für ein Auge, entg. Binocle; **Monocycle,** n. das Einrad, Fahrrad mit nur einem Rade; **Monodīe,** f. (mon-ōdía; vgl. Ode) ein einstimmiger Gesang (Solo); eintöniges Lied; auch ein poetisches Selbstgespräch (versifizierter Monolog); **Monŏdon,** n. Einzahn, einzahniges Säugetier, = Narwal; **monodóntisch,** einzahnig, nur mit einem Zahne versehen; **Monodrāma,** das Eindrama, s. Melodrama; **Monogamīe,** f. (von gámos, Ehe) die einfache Ehe, Einweiberei, entg. Polygamie; **monogámisch,** einweibig; **Monogámen,** pl. Pflanzen mit einfachen Blumen; **Monogenĕsis,** f. die Selbsterzeugung; **monogénisch,** von einem Geschlecht od. Stamme, einartig; **Monográmm(a),** n. (v. grámma, Geschriebenes, Buchstabe) ein Namenszug, die in einem Zuge verschlungenen Anfangsbuchstaben eines Namens; eine einfache, nur mit Linien skizzierte Zeichnung; in der Bauk. der Hauptriß zu einer Zeichnung; **Monographīe,** f. eine Einzeldarstellung, Einzelschrift; **monogyn** od. **monogynisch** (v. gynē, Weib), einweibig; **Monogynīe,** f. die Einweibigkeit; **monokárpisch,** einfrüchtig; **monokaulisch,** einstielig; **monokephálisch,** einköpfig; **Monokĕros,** m. s. Monoceros; **Monokōlon,** n. od. **monokolisches Gedicht** (vgl. Kolon), ein Gedicht, das aus einerlei Versart besteht, entgeg. Dikolon; **Monokotyledónen,** pl. (vgl. Kotyledonen) Pflanzen mit einlappigem Samen; **monokotyledónisch,** solche Pflanzen betreffend, dazu gehörig; einlappig; **Monokrát,** m. (von kratein, herrschen) = Monarch; **Monokratīe,** f. die Alleinherrschaft; **Monolémma,** n. (vgl. Lemma) Log. ein halber Schluß, dem ein Satz fehlt; **Monolith,** m. (von lithos, Stein) ein einsteiniges Werk, z. B. eine Säule aus einem einzigen Stein; **monolithisch,** einsteinig, aus einem einzigen Stein; **Monoline,** f. engl. eine englische Setzmaschine in der Druckerei; **Monológ,** m. (vgl. Logos) die Alleinrede; das Selbstgespräch; **monológisch,** alleinredend, in Form eines Selbstgesprächs; **Monomachīe,** f. (v. máchē, Gefecht) ein Alleingefecht, Zweikampf; **Monomáchos,** m. der Alleinkämpfer; **Monomanīe,** f. (vgl. Manie) auf einen einzelnen Gegenstand gerichteter Wahnsinn, vgl. fixe Idee; eine närrische Laune; **Monománen,** pl. in einer solchen fixen Idee Befangene; **Monomerīe,** f. (v. méros, Teil) Einteiligkeit, d. i. das Bestehen aus einerlei Teilen, Einfachheit; **monomérisch,** einteilig; **Monomĕter,** m. (vgl. Metrum) Versk. der Einmesser, ein nur aus einem Gliede bestehender Vers, z. B. ein zweifüßiger jambischer oder trochäischer Vers; **monométrisch,** einmaßig; **mon-ommátisch** (v. ómma, Auge) einäugig; **Monomorphīe,** f. (v. morphe, Gestalt) Eingestaltigkeit; **mononómisch,** einteilig, eingliedrig, vgl. binomisch und polynomisch; **Mononycha** (v. ónyx, Klaue) oder **Monycha,** pl. einhufige Tiere; **Monopathīe,** f. das Alleinleiden eines Körperteils, od. der Seele, oder des Körpers allein; **monopétalisch** (vgl. Petalon) einblättrig; **Monophagīe,** f. (v. phagein, essen) das Alleinessen; auch = Monositie; **Monophonīe,** f. (v. phōné, Stimme) die Eintönigkeit; **monophōn,** einstimmig, eintönig; **Monophthálmus,** gr., oder **Mon-ocŭlus,** m. gr.-l. ein Einäugiger; **monophthálmisch,** einäugig; **monophylĕtisch,** einstämmig; **monophyletische Abstammungstheorie,** die Lehre von der Entwickelung aller lebenden Wesen aus einer einfachen Zelle; **monophyllisch,** gr. (vgl. Phyllon) einblättrig; **Monophysiten,** pl. (v. physis, Natur) eine ehem. Christensekte, welche in der Person Christi nur eine Natur annahm; **Monoplan,** m. gr.-l., der Eindecker, Einflächer, eine Flugmaschine mit nur einer tragenden Fläche (im Unterschiede zum Biplan, dem Zweidecker, einer Flugmaschine mit zwei tra-

genden Flächen, Drachenflieger); **Monopodie,** f. (v. pūs, podós, Fuß) die Einfüßigkeit im Versbau; ein Einzelfuß, ein einfüßiges Versglied, entg. Dipodie; **monopódisch,** einfüßig, in oder nach Einzelfüßen; **Monopōl,** n. (v. polein, verkaufen) der Alleinhandel, Alleinverkauf; **monopolisieren,** etwas zum Alleinverkauf bestimmen, auf den Alleinhandel beschränken; **Monopolist,** m. ein Alleinhändler, Inhaber des ausschließenden Handels mit einer Ware; **Monopteron,** n. ein Einflügler, Einflosser; pl. **Monoptera; Monopteros,** m. Bauk. ein runder, nur aus einer Säulenhalle bestehender Tempel ohne Zelle; **monoptérisch,** einflügelig, einflossig; in der Form eines Säulenrundbaus; **monopyrēnisch,** einkernig; **Monórchis** od. **Monorchīt,** m. (vgl. Orchis) ein Einhodiger; **Monorime,** f. gr.-fr. ein einreimiges od. gleichreimiges Gedicht; **Monositie,** f. gr. (von sītos, Speise) das Alleinessen; das tägliche Nureinmalessen; **Monosophie,** f. (vgl. Sophia) Alleinweisheit; **Monosóph,** m. wer allein weise ist oder zu sein glaubt; **monospérmisch,** (von sperma, Same) einsamig, nur ein Samenkorn tragend; **Monostichium** od. **Monostichon,** n. (v. stichos, Reihe, Vers) ein Einzelvers, eine einzige Verszeile; **Monosyllābum,** n. (vgl. Silbe) ein einsilbiges Wort; pl. **Monosyllāba** od. **Monosyllāben,** einsilbige Wörter; **monosyllābisch,** einsilbig; **Monotheismus,** m. (v. theós, Gott) die Verehrung eines einzigen Gottes, als des Schöpfers und Erhalters der Welt, entg. Polytheismus; **Monotheist,** m. wer an einen Gott glaubt; **monotheistisch,** an einen Gott glaubend od. in diesem Glauben gegründet; **Monotheleten,** pl. (v. thélein, wollen) eine christliche Sekte im 7. Jahrh., welche nur einen Willen in Christus annahm; **Monotheletismus,** m. deren Lehre; **Monotonie,** f. (vgl. Ton) die Eintönigkeit, Einförmigkeit, **monotón** od. **monotónisch,** eintönig, einförmig. langweilig; **Monotrēmen,** pl. (von trēma, n. Loch, Öffnung) Naturk. Tiere, welche nur eine Öffnung für den Kot, den Harn und den Samen haben, wie die Vögel; **Monotriglyph,** m. (vgl. Triglyph) Bauk. der Dreischlitz, welcher bei naher Säulenstellung zwischen zwei Säulen steht; **monovalént,** Scheidek. einwertig; **Monoxylon,** n. (v. xýlon, Holz) eig. Einholz, ein Stammkahn od. aus einem Baume bereitetes Fahrzeug.

Monroe-Doktrin, f. (spr. Mönro—), das Verbot europäischer Gebietserweiterung auf amerikanischem Boden, die von James Monroe, Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1823 aufgestellte Lehre, keine europäische Macht ferner in Amerika festen Fuß fassen zu lassen und jeden europäischen Einfluß auf Amerika zu bekämpfen; daher auch: Monroe-Grundsätze, -Ansichten rc.

mons, m. l., **mont,** fr. (spr. mong), **monte,** it. u. span. der Berg; **mons pietātis,** l., **monte di pietá, monte pio,** it., od. **mont de piété** (spr. mong d' pietéh), fr. eig. Berg der Frömmigkeit, Benennung milder Stiftungen, bes. der Leihhäuser in Italien; **mons Venĕris,** l. der Venusberg, Schamberg, s. Genitalien; **Monte,** m. it. auch ein auf unbewegliche Güter ausgeliehenes Kapital; daher **Montisten,** pl. Rentner, welche ihre Gelder auf unbewegliche Güter ausleihen; **Montblanc,** m. fr. (spr. mong bláng) der weiße Berg, die höchste Spitze der Alpen (wegen der Schneebedeckung); **mont d'or** (spr. —dór), der Goldberg; **m. perdu** (spr. —perdü), der verlorene Berg, die höchste Spitze der Pyrenäen; **monte della vergine,** it. (spr. — wérdschine) der Jungfrauberg (in Neapel); **montagne,** f. fr. (spr. mongtánj') Gebirge, Berg; **montagnes russes,** pl. (spr. mongtanj' rüss') eig. russische Berge: Rutschberge, künstliche Eisberge; **Montagne-Weine,** pl. verschiedene Arten feiner Champagnerweine; **Montagnard,** m. (spr. mongtanjáhr) Bergbewohner; auch ein Mitglied der sogen. Montagne oder Bergpartei oder ein roter Republikaner in der französischen National-Versammlung von 1792 und 1848 bis 1849, so genannt, weil sie von den im Saale stufenweise erhöhten Sitzen die höchsten auf der äußersten Linken einnahmen, z. U. von der gemäßigten Partei der Girondisten (im J. 1792), welche die niederen Sitze inne hatten und daher auch den Namen parti de la plaine (Partei der Ebene oder Talpartei) erhielt; **montán,** l. (montānus) bergig, gebirgig; den Bergbau betreffend; **Montānus,** m. l. männl. Name: Berger, Bergmann; **montanistisch,** nl. bergmännisch; **Montanisten,** pl. Anhänger des Montanus, Bischofs zu Pepuza in Phrygien, eine christl. Sekte im 3. u. 4. Jahrh., auch Pneumatici, d. i. Geistiggesinnte, Pepuzianer oder Phrygier genannt.

Monseigneur, m. fr. (spr. mongßänjöhr; vgl. Seigneur) gnädiger Herr! **Monsieur,** m. (spr. moßjöh; vgl. Sieur), mein Herr; ehem. ohne weiteren Zusatz Titel des ältesten Bruders des Königs von Frankreich; pl. **Messieurs** (spr. messjöh), meine Herren, die Herren.

Monsonia, f. (nach Lady Anna Monson, die viele Gewächse aus Ostindien mitbrachte, auch mit Linné in Briefwechsel stand) eine Pflanzengattung aus der Familie der Storchschnabelgewächse, von der die Arten **M. speciōsa,** mit großen roten Blumen, und **M. pilōsa,** mit außen grünen, innen roten u. weißen Blumen, Zierpflanzen sind.

Monsoon, m. engl. (spr. monßühn), pl. **Monsoons** od. **Monsūn,** = Mousson, s. d.

Monster, n. (engl. = fr. monstre, v. l. monstrum) ein Ungeheuer; in Zusammens. etwas ungeheuer Großes, Unermeßliches rc. bezeichnend, z. B. Monster-Adresse, f. eine von unzähligen Unterschriften begleitete Zuschrift, Riesenzuschrift; M.-Konzert, ein Konzert, in dem alle Instrumente besonders stark besetzt sind (gewöhnl. durch Vereinigung von zwei Musikkapellen); M.-Meeting, n. (spr. —mihting) eine ungeheuer große Versammlung; M.-Petition, f. eine Bittschrift mit ungeheuer vielen Unterschriften; M.-Prozéß, m. ein riesenhafter Rechtsstreit.

Monstránz, f. ml. (monstrantía, v. l. monstrāre, zeigen) das Schaugefäß od. prächtige Gehäuse der geweihten Hostie in der kathol. Kirche; **Monstration,** f. (l. monstratio) das Zeigen, Weisen; **monstrativ,** nl. auf dem Zeigen od. der Wahrnehmung beruhend.

Monstrum, n., pl. **Monstra,** l. das Ungeheuer, die Mißgestalt, ein Unmensch; fr. **Monstre,** m. (spr. mongst'r) auch die kleinste Art Scheren mit sehr kleinen Klingen und unverhältnismäßig großen Griffen; **monströs** (l. monstrōsus, monstruōsus, fr. monstrueux), unförmlich, mißgestaltet; **Monstrosität,** f. nl. die Mißgestaltung, Unförmlichkeit.

Monsun, r. **Monsoon,** s. Mousson.

mont, Montagnard, montagne rc., **Montanisten,** s. mons.

Montalcōne, it. Nähseide, die aus Kalabrien kommt.

Montant, m. fr. (spr. mongtáng; v. monter, steigen,

sich bis zu etwas erheben, belaufen, s. montieren) der Betrag oder Belauf einer Rechnung.

Montanus, monte, s. unter mons.

Montefiascóne, m. (wörtl. der Flaschenberg) ein italien. Muskatellerwein von der gleichnamigen Stadt in Italien (vgl. Est, est, est).

Monte-jus, m. fr. (spr. mongt'schüh', von monter, steigen, und jus, Saft, Vorrichtung zum Steigenlassen v. Säften, Ölen ꝛc. in Fabriken, Druckheber.

Montenegro, m. it. (eig. Schwarzberg, von monte, Berg, und negro, schwarz) ein Fürstentum an der dalmatinischen Küste.

Monteur, s. unter montieren.

Montgolfière, f. fr. (spr. mongolfjähr') ein Luftballon oder Luftball, in welchem die Luft durch Erhitzung verdünnt wird, nach den Erfindern, Gebrüdern Montgolfier, 1782 benannt (verschieden Charlière).

montieren, (fr. monter, von mons, Berg, s. mons), 1. eig. steigen; steigern; 2. aufstellen, zusammensetzen (namentl. Maschinen), fassen (einen Edelstein), ausrüsten, mit Hausrat versehen (ein Haus); ein Schiff bemannen; einen Reiter beritten machen; einlegen (ein Geschütz); bes. Soldaten bekleiden; **montiert** nennt man auch die verschieden gefärbte Rüstung der Reiter od. Schiffe im Wappen; **Monteur,** m. fr. (spr. mongtöhr) der Einrichter, ein Techniker, der die Maschinen aufstellt, einrichtet u. im Stande erhält; **Montierung,** 1. = **Montage,** f. fr. (spr. mongtahsch') die Aufstellung, Zusammensetzung, Ausstattung; 2. = **Montür,** f. (vom fr. monture) die Dienstkleidung, Soldatentracht, Diensttracht; auch die Unterlage einer Perrücke; **Montage-Gerüst,** Aufstellungsgerüst; **Montierungsgegenstände,** zur Soldatenausrüstung und Dienstbekleidung gehörige Gegenstände; **Montur-Depot,** n. (spr. —depóh), (Soldaten-) Ausrüstungsniederlage; **Monture,** f. fr. (spr. mongtühr) die Schmuckfassung; der Schaft.

Montisten, s. unter mons.

Mont-rachet, m. fr. (spr. mong-rasché) einer der besten weißen Burgunder-Weine aus der Gegend von Beaune.

Montur, s. unter montieren.

Monumént, n. l. (monuméntum, von monēre, erinnern) ein Denkmal, Ehrenmal; **monumentāl** (l. monumentālis), zu einem Denkmal gehörig od. dasselbe betreffend; denkmalartig, großartig, gewaltig; **monumentieren,** barb.-l. mit einem Denkmal versehen oder beehren; **Monumentomanie,** f. l.-gr. die Denkmälersucht, übertriebene Neigung, Denkmäler zu errichten.

Moof, m. der Honigkuckuck in Afrika, auch Sengo.

Moos, n. jüd.-dtsch. (aus späthebr. mā'ōt, jüdisch mō'ōs, Geld, kleine Münzen; zuerst im Jahre 1750) Geld.

moquable, moquant, Moquerie, s. unter moquieren.

Moquette, f. fr. (spr. mokett') oder **Mokáde,** ein samtartiges Wollen- od. Baumwollenzeug.

moquieren od. **mokieren, sich** — (spr. mockieren), fr. (se moquer; v. gr. mōkān, verspotten, mōkos, Spott) sich über jemand aufhalten od. lustig machen, spotten; **moquable** (spr. mockáb'l), spottenswert; **moquant** od. **mokant** (spr. mockáng, gew. mockánt), spöttisch, tadelsüchtig; **Moquerie,** f. (spr. mock'rih) Spott, Spottrede; **Moqueur,** m. (spr. mocköhr) ein Spötter, Spottvogel.

Mora, f. it. (fr. mourre, vom kelt.-ir.-gäl. meur, Finger) **alla mora** (giuocáre, spr. dschuokáre), ein ital. Fingerspiel, wobei jemand eine oder beide Hände mit mehr oder weniger eingeschlagenen Fingern ausstreckt, und ein anderer augenblicklich angibt, wie viel Finger jener ausgestreckt hat.

mora, f. l. die Verzögerung, der Aufschub; **in mora sein,** säumig, im Rückstande, schuld an einer Verzögerung sein; **sine mora,** ohne Verzug, unverzüglich; **periculum in mora,** s. periculum; **morieren** (l. morāri), verzögern, aufhalten; **morándo,** it. Tonk. zögernd, verweilend; **Moratorium,** n. nl. Stundung, Zahlungsfrist.

Morabit, m., pl. **—en,** arab. (murâbit, pl. murâbitin, auf der feindlichen Grenze aufgestellt, von rabatha, beständig sein; versch. von Marabut) Name eines arab. Stammes, welcher im 11. und 12. Jahrh. in Spanien herrschte, auch: **Moraviden, Almoraviden** (vgl. Maravedi).

Moral, f. (l. morālis doctrina; morālis, sittlich, v. mos, Gen. mōris, Sitte) der Inbegriff der bei einem Volke oder zu einer Zeit geltenden sittlichen Grundsätze u. deren Ausführung, die Sittenlehre, Pflichtenlehre, Tugend- od. Sittlichkeitslehre; auch eine einzelne sittliche Lehre oder Nutzanwendung (z. B. die Moral einer Fabel ꝛc.); **Moral-Philosoph,** m. ein Sittenforscher, wer die Sittenlehre systematisch behandelt; **M.-Philosophie,** f. die wissenschaftliche Sittenlehre, praktische Philosophie, = Ethik; **M.-Prinzip,** n. der Grundbegriff und Mittelpunkt der Sittenlehre, das Sittengesetz; **morālisch,** die Sittlichkeit oder Sittenlehre betreffend, darin gegründet, bes. sittlichgut oder tugendhaft, gerecht; (moralische Überzeugung, eine im Gefühl entstandene Überzeugung); in weiterer Bed. (dem Physischen entg.) geistig, bloß gedacht, z. B. eine moralische Person, d. i. was für eine Person gilt, die Rechte ꝛc. einer Person hat, ohne wirklich als Einzelwesen zu existieren (= juristische Person); **moralisieren,** nl. (moralizare, fr. moraliser) sittlich machen; sittliche Betrachtungen anstellen, Lehren geben, Sitten richten, den Tugendlehrer machen oder spielen; **Moralisation,** f. sittliche Vorschrift oder Nutzanwendung und deren Einschärfung; **Moralist,** m. (fr. moraliste, it. moralista) ein Sittenlehrer, Sittenrichter; **moralistisch,** auf die Sittenlehre bezüglich od. gegründet; **Moralität,** f. (moralĭtas, fr. moralité) die Sittlichkeit oder das Sittliche, z. B. einer Handlung; das Sittlich-Gute, sittliche Verhalten eines Menschen; die sittliche Güte, Reinheit und Würde einer Handlung; **Moralitäten,** pl. (fr. moralités) im späteren Mittelalter: eine Art geistlicher Schauspiele, welche, im Gegensatze zu den Mysterien, einzelne Sittenlehren durch erfundene Beispiele in dramatischer Form veranschaulichten (vgl. Basoche).

Moral insanity, f. engl. (spr. mōröl inßännīti), d. i. moralischer Wahnsinn, auf ererbter Geistesstörung beruhende Schwäche des Willens, moralischer Schwachsinn, Verbrecher-Irrsinn.

morando, s. unter mora.

Moräne, f., pl. **Moränen,** auch **Muränen** (fr. moraine, d. i. eig. Wolle von gefallenen Schafen), Gletscherwälle, Gletscherdämme, durch Gletscher fortbewegte Felsblöcke, Schuttmassen ꝛc.

Moratorium, s. unter mora.

Moravia, f. l. Name für Mähren.

morbide, fr. (v. l. morbĭdus, a, um, d. i. eig. krank, siech, von Früchten, die sich alsdann weich anfühlen lassen) Mal. weich, mürbe, zart; **Morbidesse,** fr. od. **Morbidézza,** it. f. die Weichheit, Zartheit (von

gemaltem Fleische); **Morbidität,** f. der Krankheitszustand, z. B. einer Armee.

Morbillen, pl. (ml. morbilli vom sing. morbillus, Verkl. v. morbus, Krankheit; fr. morbilles) Hautausschläge, bes. Masern; **morbillös,** maserig, zu den Masern gehörig.

morbleu! fr. (spr. —blö; entst. aus mordieu, d. i. par la mort de Dieu, bei Gottes Tod!) verdammt! verwünscht! beim Teufel.

morbus, m., pl. **morbi,** l. Krankheit; **morbus acūtus,** eine hitzige, heftige Krankheit; **m. coerulĕus,** die Blausucht; **m. niger,** die schwarze Krankheit; **m. regius,** eig. die königliche Krankheit, die Gelbsucht; **m. solstitiālis,** der Sonnenstich; **Morbonia,** f. Fabell. die Krankheitsgöttin oder Göttin der Krankheiten und Seuchen bei den Römern; **morbös** (l. morbōsus), krankhaft, kränklich; **Morbosität,** f. (morbosĭtas) die Kränklichkeit.

Mordazität, f. l. (mordacĭtas, v. mordax, beißend, bissig) das Beißvermögen, die Bissigkeit; beißende Schärfe, Beiz- od. Ätzkraft; **Mordánt,** m. fr. (spr. mordáng) 1. die Beize der Färber, durch welche diese die Stoffe zur Annahme der Farbe zubereiten; 2. = **mordénte,** it. m. (v. mordre, mórdere = l. mordēre, beißen, kauen) Tonk. der Halbtriller (ohne Nachschlag), Pralltriller, eine Verzierung im Vortrage des Spiels oder Gesanges, indem man mit dem Haupttone u. dem zunächst unter ihm liegenden schnell abwechselt; auch der Grund zum Vergolden und zum Versilbern.

Mordexin, m. ostind. (fr. mordexin, mordéchi, span. mordechin) die asiatische Cholera.

Mordio, n. (dtsch. von Mord und dem alten Schalllaute io, jo) Zetergeschrei, Angstruf.

mordoré, fr. hochrot, braunrot.

more, l. s. unter mos.

Morelle, f. (von it. morello, schwarzbraun, altfr. morel, jetzt moreau, von ml. morus, maurisch, schwärzlich, u. dies v. l. maurus, maurisch, mauritanisch, s. Mauren) eine Art großer schwarzer oder dunkelroter saurer Kirschen; die Herzkirsche, bes. die schwarze.

Morelschiki, pl. russ. eine russische Sekte der Raskolniken (s. d.), die sich selbst freiwillig dem Feuertode hingibt.

Mören, s. Moiren u. Parzen.

morendo od. **moriénte,** it. (von morire = l. mori, sterben) Tonk. ersterbend, hinsterbend, verschwindend, zur kaum hörbaren Schwäche des Tons abnehmend.

Mores, s. unter mos.

Moresken, pl. (v. it. morésco, maurisch, mohrisch. = span. morisco, s. Moriscos) = Arabesken u. Grotesken; **Moresca,** it., od. fr. **Moresque** (spr. moresk') ein Mohrentanz.

Morfil, r. **Marfil,** s. d.

Morfling, m. ein Karpfen ohne Milch u. Rogen.

Morgagnische Feuchtigkeit, f. (spr. morganji—), das feine Wässerchen zwischen der Kristallinse des Auges und ihrer Kapsel; **Morgagnische Höhle,** f. die kahnförmige Grube der Harnröhre; **Morgagnische Muscheln,** pl. die oberen Nasenmuscheln (nach dem gelehrten italienischen Arzt u. Anatomen Morgagni [† 1771] benannt).

Morgāna, s. Fata Morgana.

Morganatica, f. ml. Rspr. die Morgengabe; **morganatische Ehe** od. **matrimonium ad morganaticam,** n. (entst. aus dem althochd. morgengēba, langobard. morgincap, Morgengabe, Geschenk am Morgen nach der Brautnacht) die Ehe zur linken Hand, bei welcher ein Fürst, Graf etc. einer nicht ebenbürtigen Frau, mit der er sich verehelicht, etwas Bestimmtes zur Morgengabe aussetzt, während die Kinder einer solchen Ehe nur Namen u. Vermögen der Mutter erben.

Morgue, l. fr. (spr. morg'; v. morguer, hochmütig, trotzig oder genau betrachten) ein trotzig-hochmütiges Gesicht, stolzer Ernst; die Leichenschaustätte in Paris.

Moria, f. gr. (mōria, v. mōrós, stumpfsinnig, närrisch) od. **Morōsis,** f. Heilk. Dummheit, Stumpfheit; **Morodochium** oder **Morokomium,** n. ein Irrenhaus; **Morosophie,** f. eine Art düsterer Narrheit.

Moribúndus, m. l. (von mori, sterben) ein Sterbender.

Moricit, s. unter Morum.

morieren, s. unter mora.

morigerieren, l. (morigerāri, v. mos, Gen. moris, der Wille, Eigenwille, u. gerĕre, führen) willfahren, gehorchen; **Morigeration,** f. (morigeratĭo) der Gehorsam.

Morin, n. nl. der ausgezogene Färbestoff des Gelbholzes (morus od. maclūra tinctorĭa).

Morin, m. fr. (spr. moräng) ein französischer weißer Wein aus der Gegend von Saumür.

Morion, m. fr. schwärzlichbrauner Bergkristall.

Moriscos, pl. (span. morisco, eig. maurisch, von moro, ein Maur, s. Mauren) die auf Befehl Karls V. getauften Nachkommen der Mauren in Spanien; **Morisque,** f. (spr. morisk') eine Rechnungsmünze in Algier, ungef. 0,36 ℳ.

Moritz, s. Mauritius.

Morlachen od. **Morlaken,** pl. (it. Morlacchi, d. i. Meerwalachen, v. serb. more, u. Wlach, der Walache) die slavischen Bewohner des Küstenlandes am Adriatischen Meere in Kroatien, Dalmatien, von Istrien ab.

Morlaix, m. (spr. morläh) oder **Morlaise,** f. (spr. morläh') dichte, starke Hausleinwand von der Stadt Morlaix im nördlichen Frankreich.

Mormon, s. Choras.

Mormónen, pl. Heilige des jüngsten Tages (engl. Latter-Day-Saints), eine von Joseph Smith (geb. 1805) 1827 in Nordamerika gestiftete religiöse Sekte, die sich auf Wunder u. Offenbarungen stützt, Vielweiberei gestattet etc., benannt nach ihrer angeblich von einem Propheten Mormon 420 n. Chr. geschriebenen Mormonen-Bibel; **Mormonismus,** m. das Mormonentum, der Glaube der Mormonen.

mormorándo, mormorévole, mormoróso, it. (von mormoráre, l. murmurāre, murmeln) Tonk. murmelnd.

Morn, fr. (morne, prov. morn, althochd. mornên, got. maúrnan, trauern) düster, finster (vom Wetter, von Farben und Örtern); traurig, trübsinnig.

Morne, m. fr. (span. moron, bask. murua) ein kleiner Berg, Hügel an der Küste, bes. auf den französischen westindischen Inseln.

Mornell, m. oder **Mornelle,** f. (span. morinélo; charadrius morinellus L.) der Zitronenvogel, Possenreißer, Hanswurst, vom Geschlecht der Regenpfeifer, von der Größe einer Amsel.

Morning, n. engl. der Morgen; dah. **Morning-Chrónicle,** n. die Morgen-Chronik, eine englische Zeitung der Whig-Partei; **M.-Herald,** m. (spr. Häräld) der Morgen-Herold, eine unabhängige, freisinnige Zeitung; **M.-Journal,** n. (spr. —Dschörnel) das Morgenblatt, eine ultratorystische Zeitung;

M.-News, pl. (spr. —njuhs) Morgen-Nachrichten; **M.-Post,** f. die Morgen-Post, gleichfalls eine englische Zeitung.

Moro, m. it. die Maulbeere; **Moro-Likörol,** n. ein zusammengesetztes ätherisches Öl.

Morodochium, Morokomium, s. unt. Moria.

Moromóro, n. span. das bunte Lama, eine Abart des Lama (s. d.), schwarz und weiß, und größer als das gemeine Lama.

moros od. **morös,** l. (morōsus) mürrisch, verdrießlich; **morōsus debitor,** s. debitor m —; **Morosität,** f. (l. morosĭtas) das finstere, verdrießliche Wesen; auch Saumseligkeit (dieses aber abstammend von mōra, s. d.), bes. eines Schuldners.

Moróschka, s. Maróschka.

Moróshĕnoje, f. od. r. n., russ. (spr. sh = sch; von morós Frost, Kälte), Gefrorenes, Fruchteis.

Morosis, Morosophie, s. unter Moria.

Moroxit, m. (vgl. gr. móroxos, mórochthos, eine Art Ton) blauer Spargelstein, eine Abänderung des Apatit (s. d.).

Morphäa od. **Morphea,** f. gr. (v. morphē, Form, Gestalt) Heilk. ein Feuermal, Mehlfleck, weißer Hautfleck, = Alphus; **Mórpheus,** m. gr. Fabell. (eig. der Gestalter, Bildner, wegen der Gestalten und Bilder, die durch ihn in der Seele des Schlafenden entstehen) der Traum- od. Schlummergott; **Morphin, Morphium,** n. (von Morpheus, wegen der einschläfernden Wirkung) eine von Sertürner 1804 als eigentümlicher Stoff nachgewiesene, im Opium u. im Milchsafte unseres Mohns vorkommende Pflanzenbase; ein in der Heilkunde verwendetes schmerzstillendes Mittel; **Morphinismus, Morphiumsucht,** f. durch fortgesetzte Morphiumeinspritzungen unter die Haut herbeigeführtes schweres Nervenleiden, das zu Tobsucht führt; **Morphinist,** m. ein von der Morphiumsucht Befallener; **Morphographīe,** f. Beschreibung der Naturkörper nach ihren Formen; **Morphologīe,** f. die Bildungs- oder Gestaltlehre der organischen Körper; **morphológisch,** dieselbe betreffend, gestaltlich; **Morphometrīe,** f. Form- oder Gestaltmessung; **Morphonomīe,** f. die Lehre von den Gesetzen der Formenbildung; **Morphōsis,** f. die Gestaltung, Bildung; **Morphotomīe,** f. allgemeine Zergliederungslehre, = Anatomie.

Morpiónen, pl. fr. (sing. morpion; vgl. lat. mordens, beißend, u. it. piattone, Filzlaus, v. piatto, fr. plat, platt, flach) Filzläuse; uneig. kleine unverschämte Buben.

mors, f. l. (Gen. mortis) der Tod; **mors appārens** oder **spurĭa,** Heilk. der Scheintod; **m. civīlis,** der bürgerliche Tod; **m. vera,** Heilk. wahrer, wirklicher Tod.

Morse-Apparat oder **Morse-Telegraph,** m. ein nach seinem Erfinder, dem Nordamerikaner Sam. Finlay Breese Morse (geb. 1791, gest. 1872), benannter Schreibtelegraph.

Morsélle, f., pl. **Morséllen,** nl. (morsŭli, ml. mersélli, Verkl. v. morsus, Biß) Würztäfelchen.

Mort, m. fr. (spr. mohr) eigentl. ein Toter; im l'Hombre der vierte, gerade nicht mitspielende Spieler, der sogenannte Strohmann.

Mortadéllen, pl. it. (sing. mortadélla, f., bes. m. di Bologna) italien. Mettwürste, aus einem Teile Schweine- und aus zwei Teilen Rindfleisch 2c. gemacht; Knackwürste.

Mortalität, f. l. (mortalĭtas, v. mortālis, sterblich; mors, s. d.) die Sterblichkeit; die Sterbefälle, entg. Geburtsfälle, Sterblichkeitsziffer; **Mortalitäts-Listen, -Tabellen 2c.,** Totenlisten, Sterblichkeitstafeln.

morte-saison, f., s. unter Saison.

Mortgage, engl. (spr. mortgehdsch) das Unterpfand, die Pfandverschreibung.

Mortier, m. fr. (spr. mortjeh; v. l. mortarĭum) ein Mörser, etwas darin zu stoßen; Krk. ein Mörser, Böller, ein grobes Geschütz, um Bomben daraus zu werfen; die Samtmütze der Gerichtspräsidenten in Paris; **Mortier-Stuhl,** m. ein Mörserstuhl, Mörserblock.

mortifizieren, spätl. (mortificāre) töten, absterben lassen; kasteien, dämpfen, z. B. die Lüste; das Fleisch —, mürbe machen; Rspr. aufheben, vernichten, für ungültig erklären; **Mortifikation,** f. (mortificatĭo) die Tötung, Ertötung; das Absterben einzelner Teile; die Kasteiung; das Mürbemachen, z. B. des Fleisches, indem man dasselbe der Luft aussetzt; Rspr. Aufhebung, Tilgung, z. B. einer Schuldforderung 2c.; **Mortifikations-Schein,** m. ein Tilgungsschein, wodurch eine verlorene Urkunde für ungültig oder eine Schuld für erloschen erklärt wird.

Mortisdonation, f. nl. (r. donatio mortis causa, s. Donation) Schenkung auf den Todesfall.

Mortóden, pl. fr. (mortodes) falsche Perlen zum Negerhandel am Senegal.

mortŭus, a, um, l. (v. mori, sterben) gestorben, tot, ein Toter; **manus mortŭa,** f. die tote Hand; Rspr. unveräußerliches Stiftseigentum, Vermächtnis an die Kirche, das, aus dem Handel gekommen, für den Staat gleichsam tot ist; **pro mortŭo erklären,** für tot oder gestorben erklären; **de mortŭis nil nisi bene,** Sprw. von Toten muß man nichts als Gutes reden; **Mortuarium,** n. nlat. Haupt- und Sterbefall, d. i. das Recht des Gutsherrn, auf den Todesfall seines Untertanen aus dessen Nachlasse gewisse Gegenstände zu fordern; auch = manus mortua.

Morūe, f. fr. (kelt.-armor. moru, molu, nl. morhua, molua; gadus morhua, L.) der Kabeljau, Stockfisch.

Mōrum, n. l. (gr. móron) die Maulbeere; Heilk. eine Maulbeergeschwulst, als Muttermal; **Mōrus,** f. der Maulbeerbaum; **Moricīt,** m. nl. versteinertes Maulbeerbaumholz.

mōs, m. l. Gebrauch, Herkommen, Sitte, Lebensart; pl. **mōres,** Sitten; daher: jemand Mores lehren, d. i. ihn lehren, wie man sich aufführen soll, ihn zurechtweisen, zur Ordnung bringen; **ex more,** nach Herkommen oder Sitte, nach eingeführtem Gebrauche; **more consuēto** od. **solito,** nach herkömmlicher Weise; **m. majōrum,** nach der Gewohnheit der Vorfahren; **boni mores,** pl. eig. die guten Sitten; das Sittengesetz; **contra bonos mores et contra leges,** gegen die Moral und das positive Recht.

Mosaīk, Musīv-Arbeit, mosaīsche, musīvische od. **musaīsche Arbeit** od. **Malerei** (fr. mosaïque, prov. mozaic, span. u. port. mosáico, it. musáico; neugr. musaïkon, l. [opus] musīvum; gr. musēion) Stein-Schilderei, Stiftmalerei, eingelegte Arbeit, die Kunst, aus farbigen Stein-, Holz- oder Glasstückchen Figuren oder Bilder herzustellen; **Ledermosaīk,** Ledereinlage; **Mosaist,** m. der Musivarbeiter; **Musiv-Gold,** n. Malergold, unechtes Muschelgold aus Zinn, Quecksilber, Schwefel und Salmiak; **M.-Silber,** n. unechtes Silber aus Zinn mit Wismut und Quecksilber.

Mosaīsmus, mosaīsch, s. unter Moses.

Moscādo, m. it. ein sizilischer Muskatwein (s. unter Muscus).
Moschāta, s. unter Moschus.
Moschee, f. arab. (eig. Mesdschid; it. moschea, fr. mosquée; s. Metscheb) mohammed. Bethaus, türkischer Tempel zweiten Ranges, vgl. Dschamie.
Moschel, m. jüd., s. Mauschel.
Moscholatrīe, f. gr. (spr. mos-cho—; von móschos, das Kalb) Anbetung eines Kalbes, bes. Verehrung des goldenen Kalbes durch die Israeliten in der Wüste.
Moschus, m. (ml. moschus, moscus, lat. muscus, arab. musk, misk, pers. muschk, vom sanskr. muschka, Hode, weil er darin erzeugt wird) s. Bisam; **Moschata**, pl. nl. Bisam enthaltende Zubereitungen.
Mosellāner, plur. ein Studentenorden, = Amicisten, s. d.
Moses, m. hebr. (Moschêh, von mâschâh, herausziehen, nach Josephus aber ägyptischen Ursprungs) männl. Name: der aus dem Wasser Gerettete, der Gesetzgeber u. Religionsstifter der Israeliten; **mosāisch**, ihn betreffend oder von ihm herrührend (z. B. mosaischer Glaube rc.); **Mosaīsmus**, m. nl. Moses' Lehre, die mosaische oder jüdische Religion.
Moskiten, s. Mosquito.
Moskovāde, f. (fr. moscouade, ital. moscovato, port. assúcar mascabádo, der rohste Zucker, von mascabár, s. menoscabár, verschlimmern, verringern, altfr. meschever, v. span. menoscábo, Verschlimmerung, Verringerung, prov. mescap, fr. méchef, engl. mischief) auch Kassonade, roher, ungeläuterter Zucker, Rohzucker, woraus durch weitere Reinigung der Farin- u. Meliszucker rc. bereitet wird.
Moskovs, pl. bei den Türken = Moskowiter, als allgemeine Benennung der Russen; **Moskowiter**, pl. eig. Einwohner der Stadt Moskau; ehem. Name der Russen; **Moskowiter-Apfel**, m. sibirischer Eisapfel; **M.-Kohl**, m. Gerich, Geisfuß, eine wild wachsende eßbare Pflanze; **Moskowitischer Tee**, m. = Karawanentee.
Moslēm, m., pl. **Moslemin**, arab. (v. salama, sich Gott ergeben; vgl. Islam), gem. verderbt: Muselmänner, d. i. Rechtgläubige oder Gläubige an Mohammeds Lehre, Mohammedaner.
Mosquito, m. span. (spr.—kito; von mosca, = l. musca, Fliege), pl. **Mosquitos** oder **Moskiten**, Beißfliegen, sehr lästige, stechende Mücken in Indien u. andern heißen Erdgegenden; **Mosquitēro**, m. ein Bettvorhang oder Kleidungsstück zum Schutz gegen den Stich dieser Insekten in der Nacht; Fliegenschirm.
mosso, it. (Partiz. von muóvere, bewegen = l. movēre) Tonk. bewegt, mit etwas lebhafterer Bewegung.
Mostard, **Mostert**, m. (von it. mostarda = fr. moutarde, s. d.) gem. für Mostrich, Senf.
Motacille, f. l. (motacilla, Bachstelze), pl. **Motacillen**, Sänger, ein Vogelgeschlecht, wozu die Nachtigall, Grasmücke rc. gehören.
Motētte, f. (ml. motetum, fr. motet, it. mottétto, v. motto, Wort, Spruch, s. d.) ein mehrstimmiger, mit Fugen durchschnittener Kirchengesang, dem gew. ein biblischer Spruch zugrunde liegt.
Moteur, m. fr. (spr. motöhr; = l. motor, von movēre, bewegen) der Leiter, Anstifter, z. B. eines Aufstandes; **Motilität**, f. nl. (motilĭtas) die Beweglichkeit; **Motion**, f. l. (motĭo, v. movēre, bewegen) die Bewegung, Leibesbewegung; Veränderung; Sprachl. die Abwandlung der Haupt- und Beiwörter nach dem Geschlecht; ein mündlicher Antrag, Vorschlag zur Beratschlagung in einer Versammlung; **Motionnaire**, m. fr. (spr. moßjonnähr) ein Antragsteller; **Motiv**, n. ml. (motivum, it. motivo, fr. motif) ein Beweggrund, Antrieb; in den schönen Künsten: ein auf eine gewisse Wirkung berechnetes Kunstmittel; ein bedeutsamer Zug in der dichterischen Erfindung; Tonk. ein melodischer Satz, der in einem Tonstück vorherrscht und wiederkehrt; **motivieren** (fr. motiver), begründen, mit Gründen unterstützen; **Motivierung**, f. die Begründung; **moto**, it., s. motus; **Mōtor**, m. l., pl. die **Motōren**, der Beweger, bes. eine Betriebsmaschine, ein Triebwerk, z. B. Dampf-, Wind-, Wasser-, Gas-, Benzin-, kalorischer Motor; **Luftmótor**, Heißluftmaschine; **Mótorwagen**, Kraftwagen, Maschinenwagen; **Mótorboot**, Maschinenboot, Kraftboot; **Motorist**, m. engl. (motorist), Kraftwagenfahrer; **motōrisch** (l. motorĭus), bewegend, Bewegung hervorbringend, z. B. motorische Nerven.
motrix vis, s. vis.
Motto, n. it. (= fr. mot, Wort, it. motto, Wort, Spruch, ml. muttum, vom l. muttīre, leise reden, einen halblauten, vereinzelten Ton ausstoßen) der Denk- od. Sinnspruch, Wahlspruch (ohne begleitendes Bild; versch. Devise, s. d.); Kernwort, ein sinnreicher Satz zur Überschrift einer Abhandlung u. dgl.
motus, m. l. (von movēre, bewegen) die Bewegung, Erregung; Empörung, Aufstand; **motu proprio**, aus eignem Antriebe; als Sachw. das **Motuproprio**, eine unbestreitbare, päpstliche Entscheidung oder Verordnung; **con moto**, it. Tonk. mit Bewegung, lebhaft; **moto precedénte** (sprich: —pretsche—), Tonk. = medesimo tempo.
Mouchard, m. fr. (spr. muschāhr; von mouche, Fliege, weil er wie diese umherschweift u. belästigt) ein Kundschafter, Spion, besonders Polizeispion; auch Schimpfwort: Schuft; **mouchardieren**, kundschaften rc.
Mouche, f., pl. **Mouches**, fr. (spr. musch'; v. lat. musca) eig. Fliege; Schönpflästerchen; **mouche volante**, f. od. gew. pl. **mouches volantes** (spr. —wolāngt), Heilk. die fliegende Mücke, das Mückensehen, d. i. bewegliche Flecken vor den Augen, eine Augenschwäche; **mouchetieren** (frz. moucheter), sprenkeln, mit schwarzen Flecken besprengen; **moucheté** (spr. musch'teh), getüpfelt, gesprenkelt.
Mouchette, f. fr. (spr. muschett') Bauk. die Kranzleiste, Mauerleiste.
Mouchettes, pl. fr. (spr. muschett'; von moucher, schneuzen, ml. mucare, muccare, v. l. mucus, muccus, Rotz) die Lichtputze, Lichtschere.
Mouchoir, n. (eigentl. m.) fr. (spr. muschoāhr) das Taschentuch.
Moufétte, f. fr. (spr. muf—; vgl. it. muffo, schimmlig, v. dtsch. Muff, Schimmel, Schimmelgeruch) auch **Mofette**, **Muffette**, schädliche Bergwerksluft, böse Wetter; auch = Viverre, s. d.
Mouflon, n. fr. (sardin. muflone, it. mufione, mufo), s. Argali.
mouillieren, fr. (spr. mujieren, mouiller, prov. molhar, l. gleichs. molliāre, v. mollis, weich, also eig. erweichen, einweichen) benetzen, befeuchten; auch weich aussprechen, bes. im Französischen lj statt ll;
Mouillebouche, f. (spr. muj'busch') die Wasserbirne, eine sehr saftige Birne.
Mouillette, f. fr. (spr. mujätt) Kochk. eig. Brot-

schnitte zum Eintauchen in weiche Eier; gew. geröstete Semmelschnitte, arme Ritter.

Moule, f. fr. (spr. mül; v. l. modŭlus, Verkl. von modus) Form, Modell, Gießform: **moulieren**, abformen, abgießen, abdrücken; **Moulage**, f. frz. (spr. mulahsch), Abguß, Abdruck.

Moules, pl. fr. (spr. muhl), eßbare, kleine Seemuscheln von der Nordküste Frankreichs.

moulieren, fr. (mouler, spr. mul—; von moule = Modell, Form, prov. molle, v. l. modŭlus, it. modello; vgl. Modell) abdrücken, abformen; **Moulüre**, Bauk. der Sims; allerlei Zierat, Leistchen rc. an Goldschmiedearbeiten.

Moulinet, m. fr. (spr. mulinéh; eig. kleine Mühle, v. moulin, Mühle, it. mulino, molino, ml. molīnum, s. l. molīna, v. molĕre, mahlen) die Mühle, ein Drehkreuz im Tanze; Fechtk. die kreisförmige Schwingung des Degens, um Stöße od. Hiebe von mehreren Gegnern zugleich abzuwehren; **mulinieren**, fr. (mouliner, spr. mul—), Seide auf der Mühle zwirnen; **Moulinage**, f., r. n. (spr. mulináhsch') die Seidenzwirnung u. das dazu erforderliche Gerät.

mound, m. engl. (spr. maund) Erdhügel, Grab- od. Schanzhügel der Ureinwohner.

Mount, m. engl. (spr. maunt) der Berg; im Namen vieler Ortschaften rc.; **Mountains** (spr. mauntins), Gebirge; **Mountain-dew**, m. engl. (spr. maunt'ndjuh, d. i. eig. Bergtau) ein Kornbranntwein.

Mourgui, s. Murki.

Mousse, m. fr. (spr. muß'; v. span. mozo, jung, junger Mensch, it. mozzo, v. l. mustus, jung, frisch) der Schiffsjunge.

Mousse, m. fr. (spr. muß; v. fr. mousse, Moos, Gischt, Schaum) Schaumgefrorenes, Zuckerguß; **Moussé**, n. Moosmuster (in Stoffen u. Geweben); **Mousseux**, m frz. (spr. mußö), Schaumwein (vgl. moussieren).

Mousselin, s. Musselin.

Mousseron, m. fr. (spr. muss'róng; v. mousse, Moos, prov. mossa, v. dtsch. Moos, althochd. mos) der Moosschwamm, Knoblauchpilz, ein kleiner eßbarer Pilz, der unter dem Moos wächst.

moussieren, fr. (mousser, spr. muss—; v. mousse, Moos und, der Ähnlichkeit wegen, Schaum) schäumen, brausen od. aufbrausen; dah. moussierende Weine, Schaumweine; **mousseux** (spr. mussöh); schäumend, wie z. B. der Champagner-Wein, Schaumwein; **champagne mousseux** (spr. schangpánj'—), schäumender Champagner; entg. **champagne non-mousseux**, nicht schäumender Champagner.

Mousson, m. fr. (spr. mussóng) = Monsoon (port. monçăõ, span. monzon, malay. mûsim, Zeit, Jahreszeit, Passatwind, Strichwind, ostind. mausim, mausam, v. arab. mausim, bestimmte Zeit, Jahreszeit, von wasama, bezeichnen), Zeitwinde, Wechselwinde, die zu bestimmten Jahreszeiten regelmäßig in einer gewissen Richtung wehenden Winde im nördlichen Teile des indischen Ozeans zwischen den Küsten von Afrika und Asien.

Moustache, f. fr. (spr. mustásch'; it. mostaccio, v. gr. mýstax, Oberlippe, Schnurrbart, s. d.) Schnurrbart.

Moustique, f. fr. (spr. mustihk') = Mosquito; **Moustiquaire**, m. (spr. mustikähr') = Mosquitero.

Moutarde, f. fr. (spr. mutárd'; it. u. prov. mostarda, v. l. mustum, Most, fr. moût) = Mostrich, mit Most od. Weinessig eingemachter Senf; **de la moutarde après dîner** (spr. —apräh dinéh), Senf nach der Mahlzeit, frz. Sprichw. für etwas zu spät Kommendes; **Moutardier**, m. (spr. —djéh) das Senfnäpfchen, Senfkännchen; vgl. Mustarde.

Mouton, n. fr. (spr. mutóng) das Schaf, der Schöps; spottweise die Mitglieder der geheimen französischen Polizei.

Mouvance, f. fr. (spr. muwángß'; v. mouvant, beweglich, daher lehnbar) die Lehnfolge; **Mouvement**, n. fr. (spr. muw'máng; v. mouvoir, = l. movēre, bewegen) die Bewegung; das Fortschreiten; der Aufstand, Aufruhr.

movieren, l. (movēre) bewegen; **sich movieren**, sich regen, unruhig werden; sich entgegensetzen; Sprachl. ein Wort **movieren**, es nach dem Geschlecht verändern (s. auch Motion); **Móvens**, n. ein Hilfs- od. Bewegmittel; **Moventien**, pl. (moventĭa) sich selbst bewegende Güter, z. B. Vieh (versch. Mobilien); **movimento**, m. it. Tonk. Bewegung, Zeitmaß.

Moxa, f. span. (spr. mochha; viell. von moxar, mojar, anfeuchten) Beifußwolle, ein grauer wolliger Stoff, welcher in China rc. aus den Blättern und Spitzen des gemeinen Beifußes (artemisĭa vulgāris) bereitet und als Heilmittel gegen Gicht und Podagra äußerlich gebraucht wird; (man rollt nämlich die Moxa in einem 25 mm langen Kegel zusammen, befestigt sie mit Speichel auf der Haut u. zündet sie an; am Ende bleibt ein Brandmal zurück, das in Eiterung übergeht; **Moxibustiōn**, f. barb.-l. Heilk. das Brennen mit Moxa.

Moydor, s. Moedor.

Moyen, n. fr. (spr. moajäng; v. l. mediānum, von medium) Mittel, Weg, Gelegenheit; pl. **Moyens**, auch Vermögensumstände, Mittel.

Moyo, m. span. (= l. modĭus, Scheffel; vgl. Moggio) ein älteres span. Getreide- u. Flüssigkeitsmaß von verschiedener Größe.

Mozaráber, r. **Mostaráber**, m. span. (mozárabe, v. arab. mustarab od. mustarib, d. i. ein den Arabern ähnlich gewordener Fremder) jetzt = Christen von maurischer Abstammung in Spanien u. Afrika.

Mozzétta, f. it. (v. mozzo, abgehauen, gestutzt, v. dtsch. mutzen, abschneiden, abstutzen) ein Rock ohne Ärmel als Bekleidung der hohen kathol. Geistlichen in Italien.

M. P., m. engl. (sprich: Em-Pi, d. i. Member of Parliament), Parlamentsmitglied.

Muazil, m. türk. der erste Beamte eines Paschas.

Mübaschir, m. türk. (v. arab. baschara, durch eine Botschaft erfreuen, ein Geschäft behandeln) ein Abgeordneter od. Bevollmächtigter der türk. Regierung in den Provinzen.

Muchtar, m. arab. (eig. ein Erwählter) ein türk. Dorfschulze.

mucus, m. l. (gr. mýkos), auch **mucāgo** u. **mucilāgo**, f. nl. Heilk. Schleim, Rotz; ein schleimiges Heilmittel: **mucilāgo gummi arabici**, Gummischleim, in 4 Teilen Wasser aufgelöstes Gummi; **Mukäte**, pl. schleimsaure Salze; **mukös** (l. mucōsus, a, um), **mukös** oder **mucilaginös**, nl. schleimig; **mukulént** (spätl. muculentus, a, um), schleimig; **Mukulénz**, f. nl. Schleimigkeit; **mucescieren**, l. (mucescĕre) schimmlig werden.

Muderis, m. arab. (mudris u. muderris, v. darasa, lesen) eig. ein Lesender, Studierender; ein Lehrer, Professor.

Müdir, m. türk. (arab. mudir, eigentl. einer der herumgeht, v. dāra, herumgehen) der Befehlshaber (Gouverneur) einer Stadt oder eines größeren Bezirks, auch Direktor einer Schule.

Mueda, f. port. (eig. moeda = l. moneta, s. d.) eine Münze = 10 Krusaden (s. d.) od. etwa 24 bis 28 M.

Muezzin, m. arab. (von azana, hören, benachrichtigen, von uzn, das Ohr) der Rufer, Ausrufer der Gebetstunden von den Minaretts der Moscheen in der Türkei.

Muffel, f. (fr. moufle, eig. Fausthandschuh, ml. muffŭla, holl. moffel, mof, Muff; vgl. das engl. muffle, landsch. muffeln für verhüllen) Scheidek. eine gewölbte Schale von gebranntem Ton zur Bedeckung des Schmelztiegels beim Kupellieren (s. d.); **Muffelfarben**, auf die Glasur aufgetragene und dann eingebrannte Farben.

Muffrika, f. die Moorgegend in Hannover.

Mufti, m. arab. (Partizip v. fata, Recht sprechen) eig. Rechtsprecher, Gesetzausleger; der türk. Oberpriester und zugleich Oberrichter, der türk. Kultusminister, auch **Groß-Mufti** genannt.

Mugik, s. Muschik.

Muhámmed, m. od. **Mohammed** (arab. muhámmed, Partiz. pass. v. hamida, preisen): der Hochgepriesene, Ruhmwürdige, Stifter der nach ihm benannten Religion (geboren zu Mekka um 570 n. Chr.); **Muhammedäner**, Anhänger dieser Religion; **Muhammedanismus** oder **Mohammedismus**, m. nl. die Lehre Muhammeds = Islam.

Muharram, s. Moharrem.

Muid, n. fr. (spr. müi; = l. modius; vgl. Moggio) ein ehemaliges franz. Maß für trockene Gegenstände, nach den Waren und Orten von sehr verschiedener Größe; ein altes, teilweise noch jetzt gebräuchliches Flüssigkeitsmaß; ein Faß, eine Tonne von 273,9 l Inhalt.

Mulagis, m. ein auserwählter Reiter bei den Türken.

Mulasim oder **Mülazim**, m. türk. (eig. einer, der einem andern anhangt, ihm dient, v. arab. azama, anhangen) = Leutnant.

Mulátte, m., **Mulattin**, f. (span. u. port. mulato, mulata, urspr. ein Maultier, erzeugt von einem Hengst und einer Eselin, fr. mulâtre, v. l. mulus, Maultier) Halbmohren, Mischlinge von weißen u. schwarzen Menschen (Negern) erzeugt.

Mulciber, m. l. (v. mulcēre, erweichen, u. ferrum, Eisen) der Metall-Erweicher, ein Beiname des Vulkan, s. d.

Mule, f. engl. (pr. mjūl, von lat. mulus, Maulesel), Schußgarn (in der Spinnerei).

mulcta oder **multa**, f. l. Rspr. eine Geldstrafe; **m. poenitentiae**, Reugeld od. Reukauf; **m. stuprōrum**, Strafe der Hurerei; **mulktieren** (l. mulctāre), mit Geldstrafe belegen.

Mulemaschine od. **Mule-Jenny-Maschine**, f. (v. engl. mule, spr. mjuhle; vgl. Mule und Jenny-Maschine) eine Art Spinnmaschine; **Mule-Twist**, n. engl. (vgl. Twist) Mühl- oder Maschinengarn von Baumwolle.

Muliĕbria, pl. l. (von muliĕbris, e, weiblich, von mulier, das Weib) weibliche Dinge, die weiblichen Geschlechtsteile; Heilk. monatl. Reinigung; **Muliebrität**, f. (spätl. muliebrĭtas) die Weiblichkeit.

mulinieren, (franz. mouliner), zweifarbig zwirnen (Spinnerei).

Mulk od. **Mülk**, n. türk. der Steuer unterworfenes Privateigentum, entg. Wakuf.

Mull, m. (viell. zgez. aus mossul, s. Musselin) klarer u. feiner Musselin, der zuerst aus Ostindien kam.

Mullah, m. ein armenischer Priester.

Mullkrapp oder **Müllkrapp**, m. (von dem niederd. Mull oder Müll, holl. Mul, d. i. Staub, Kehricht, Abfall) Staubkrapp, Abfallkrapp, der beim Reinigen der Krappwurzel sich ergebende Abfall, der als besondere Sorte (die schlechteste Sorte des Krapp) in den Handel gelangt und zum Braun- und Schwarzfärben benutzt wird.

Mulomedizin, s. unter mulus.

Mulsum, n. l. (sc. vinum, Wein, von mulsus, mit Honig vermischt, von mulcēre, sanft, süß machen, mildern) mit Honig gemischter Wein, Weinmet.

multus, a, um, l. viel; **multa**, pl. vielerlei; **multum**, n. vieles, viel; daher: **non multa, sed multum**, nicht vielerlei, sondern viel; **multangulär**, nl. (l. multangŭlus) vielwinkelig, vieleckig; **multiceps**, vielköpfig; **Multizykel**, l.-gr. n. eine Vereinigung von 6 Zweirädern zu einem einzigen, so daß 12 Mann darauf Platz haben u. zugleich ein leichter Wagen angehängt werden kann, für Kriegszwecke; **multifarius**, vielzeilig; **multifidus**, vielspaltig; **multiflōrisch**, vielblumig, was mehr als 5 Blumen trägt; **multifórm** (l. multifórmis), vielgestaltig, vielfältig; **multigenérisch** (l. multigĕnus), mannigfach; **multilaterāl**, nl. vielseitig; **multilobátisch**, viellappig; **multiokulārisch**, mehrfächerig; **multinómisch**, l.-gr. vielteilig; **multiplex**, l. vielfach, vielfältig; **multiplizieren** (l. multiplicāre), vervielfältigen, Rechenk. eine von zwei gegebenen Zahlen so vielmal zu Null addieren, als die andere Einheiten hat; jene heißt der **Multiplikándus**, die zu vermehrende oder Vervielfältigungs-Zahl; diese der **Multiplikātor**, der Vervielfältiger, die vergrößernde Zahl; elektromagnetischer Multiplikator, ein von Schweigger erfundenes Instrument zur Messung der feinsten Grade des Galvanismus; **Multiplikation**, f. (multiplicatĭo) die Vervielfältigung; Multiplikationskreis, ein zu Höhenmessungen dienendes astronom. Instrument; **multiplikativ**, nl. vervielfältigend, Vervielfältigung bewirkend od. ausdrückend, z. B. multiplikative Zahlwörter; **Multiplizität**, f. die Mannigfaltigkeit, Menge; **Multiplum**, n. eine vielfache Zahl, die eine andere mehrmal enthält, z. B. 9 ist das M. von 3; **multipolar**, mehrpolig; **multipotént** (l. multipotĕns), vielvermögend, sehr mächtig; **Multiválven**, pl. nl. (vgl. valva) vielschalige Muscheln; **Multungŭla**, f. l. (v. ungŭla, Klaue, Huf) Vielhufer.

mulus, m. l. das Maultier, der Maulesel; Studentenspr. wer von der Schule abgegangen, aber noch nicht als Student aufgenommen ist; **Mulomedizin**, f. (l. mulomedicīna) die Tierheilkunde.

Mumie, f. altfr. mumie, jetzt momie, it. múmmia, pers. mûmijâ, v. mûm od. môm, Wachs, weiches, balsamisches Harz, indem die Perser u. Babylonier ihre Toten damit überzogen) eine einbalsamierte u. getrocknete Leiche bei den alten Ägyptern; **mineralische Mumie**, ein sehr kostbarer, wohlriechender u. für Wunden sehr heilsamer Bergbalsam in Persien ꝛc., den die alten Ägypter zu ihrer Mumienbereitung gebrauchten; **mumifizieren**, nl. zur Mumie machen, einbalsamieren; **Mumifikation**, f. die Mumien-Bereitung, Einbalsamierung.

Mumps, n. engl. (spr. mömps; von mump, vor sich hin brummen, murmeln) üble Laune; Heilk. die Ohrdrüsenbräune.

Mun, s. Mönn.

mundan, Mundanismus, Mundanität, s. unt. mundus; **Mundation ꝛc., mundieren**, s. unt. Mundum.

Mundium, n. ml. (von althochd. mhochd. munt, angels. mund, d. i. Hand, dann Schutz, Schirm, Beschützer, daher Vormund; verwandt mit l. manus,

Hand) das Recht der persönlichen Herrschaft über Freie, namentlich des Ehemannes über die Frau, des Vormunds über das Mündel.

Mundum, n. l. (v. mundus, a, um, rein) die Reinschrift, entg. Konzept; **pro mundo**, für die Abschrift; **mundieren** (l. mundāre), reinigen, säubern; ins Reine schreiben; **Mundant**, m. = Kanzlist; **Mundation**, f. (spätl. mundatio) die Reinigung, Säuberung; **Mundātor**, m. der Reiniger; Feger (in Klöstern); **mundatōrisch** (l. mundatorius), reinigend, säubernd; **Mundifikantia** oder **Mundifikativa**, pl. nl. Heilk. reinigende Heilmittel.

mundus, m. l. die Welt; **mundus vult decipi, ergo decipiātur**, l. Sprw. die Welt will betrogen sein, also mag sie betrogen werden; **mundān** (l. mundānus), weltlich; **a mundo condito**, von der Erschaffung der Welt an; **Mundanismus**, m. u. **Mundanität**, f. nl. die Weltlichkeit, der Weltsinn.

Mungo, m. 1. s. Ichneumon; 2. auch n. engl (spr. möngo; viell. v. mungrel od. mongrel, ein Mischling, od. auch von to mangle, zerreißen, zerfetzen), die feineren kurzhaarigen Sorten Lumpenwolle oder Kunstwolle, die durch Zerreißen der Abfälle von gewalktem Tuch bereitet werden; verschieden von Shoddy, s. d.

Municipium, n., pl. **Municipia** od. **Munizipien**, l. (v. munus, Amt, Pflicht rc., und capĕre, nehmen, empfangen) eine römische Freistadt, Landstadt im alten Italien, welche das röm. Bürgerrecht genoß und unter einer selbstgewählten Obrigkeit stand; **munizipāl** (l. municipālis), stadtobrigkeitlich, städtisch, die Gemeinde betreffend; **Munizipāl-Beamte**, pl. Stadtbeamte, Mitglieder der Stadtobrigkeit; **M.-Rat**, m. Gemeinderat, Stadtrat; **M.-Recht**, n. Stadt-, Gemeinderecht; **M.-Städte**, pl. ehem. deutsche Städte, welche einem Reichsstande unterworfen waren; **M.-Verfassung**, f. Gemeindeverfassung; **Munizipalität**, f. nl. der Gemeinderat, die Orts- od. Stadtobrigkeit; **munizipalisieren**, mit Munizipalverfassung versehen.

munieren, l. (munīre) befestigen, verwahren, versorgen mit Kriegsbedarf; **Muniment**, n. (l. munimentum) eig. ein Befestigungs- oder Schutzmittel; Rspr. ein Beweis- oder Stützgrund, ein Umstand, welcher die eine Partei im Rechtshandel begünstigt; **Munition**, f. (fr. munition, Vorrat, Bedarf, l. munitio, Befestigung, Verwahrung rc.) der Kriegsvorrat, Schießbedarf (Pulver, Kugeln rc.); **Munitions-Kolonne**, f. Truppen, die den ersten Ersatz der Munition herbeiführen; **M.-Wagen**, m. worauf jener Vorrat geführt wird; **Munitur**, f. Schurzfell.

Munifizenz, f. l. (munificentia, von munificus, freigebig, und dies v. munus, Dienst, Geschenk, u. facĕre, machen) die Freigebigkeit, Milde, Großmut.

Munjeet, m. engl. (spr. mönn-dschiht) die Wurzel vom indischen Krapp (rubia munjista).

Munschi, m. türk., hindost. und arab. (vom arab. naschâ, einen Geruch bemerken, eine Botschaft erfahren) ein Schreiber, Geheimschreiber; auch ein Lehrer, Sprachlehrer, bes. des Hindostanischen, Persischen u. Arabischen.

Münster, n., gew. weniger r. m. (v. l. monasterium, s. d.) eine Stiftskirche, Domkirche, Hauptkirche.

Münz-Billetts, pl. holländische Staatspapiere; **M.-Konvention**, f. Übereinkunft zwischen mehreren Staaten um einen bestimmten Münzfuß festzustellen; **M.-Pari**, n. Gleichheit des feinen Metalls in zwei Münzmengen; **M.-Regal**, n. das Münzrecht des Landesherrn; **M.-Remedium**, n. kleine, gesetzlich zugelassene Abweichung der einzelnen Münzen von dem feststehenden Gewicht und Feingehalt der Münzen.

Munychiōn, m. gr. ein Frühlingsmonat der Athener, Ende April und Anfang des Mai.

Murabbat, n. türk. Flächenmaß = 1 Ar.

muraille, f. fr. (spr. müráj'; it. muraglia, spr. murállja; l. gleichs. muralia, pl. n. v. murālis, e, zur Mauer gehörig, von murus, s. d.) die Mauer; Krspr. ein Angriff **en muraille** (spr. ang —), d. i. ein Angriff bes. der Reiterei in langer, dünner, geschlossener Linie.

Muraine, Murāne, s. Moräne.

Murajóla, f. eine ältere ital. Rechnungsmünze v. verschied. Wert.

Murāles, Muratoren, s. unter murus.

Murāne, f. (l. muraena, gr. mýraina, v. mýros, eine Art Meeraal) ein sehr wohlschmeckender Meeraal, bes. bei Sardinien; eine schmackhafte Lachsart in Pommern; auch ein dem Hering ähnlicher weißlicher Fisch in den Seen der Mark Brandenburg, Schlesiens u. Pommerns, gew. Marāne genannt.

muratistisch, der Familie Murats, des napoleonischen Generals, späteren Königs von Neapel, zugetan.

Murchisonit, m. (spr. ch = tsch) Feldspat, nach dem engl. Geologen Murchison benannt.

Murein, n. Anilingrau, eine glänzend graue Farbe, vgl. Anilin.

Murexid, n. nl. (v. l. murex, die Purpurschnecke) ein durch Einwirkung der Salpetersäure auf den Harnstoff und Zusatz v. Ammoniak gebildeter Stoff mit Kristallen von grün u. rot schillerndem Glanze, = purpursaures Ammoniak.

Muriāte, pl. nl. (von l. muria, Salzlake) salzsaure Salze; **Muriāten**, pl. kochsalzhaltige Quellen; **muriaticum** (näml. acidum), n. l. die Salzsäure, Kochsalzsäure, Chlorwasserstoff; **muriátisch**, Salzsäure enthaltend; muriatisches Pulver, ein dem Schießpulver ähnliches Gemenge, welches statt des Salpeters chlorsaures Kali enthält; **Muriazit**, m. = Anhydrit.

Muricit, m. nl. (vom l. murex, Purpurschnecke) eine versteinerte Stachelschnecke.

Muride, m. arab., od. **Mürid**, m. turko-tatar., eig. der Strebende oder Jünger, bes. ein Anhänger der von Schamyl gegründeten, aus dem Islam hervorgegangenen mystischen Sekte im Kaukasus.

Murki, n. ein Murmelstück, eine alte Art kleiner Tonstücke fürs Klavier, mit lebhafter, murmelnder Begleitung des Basses; **Murkibässe**, pl. Murmelbässe.

Murmur, n. l. das Murmeln, Gemurmel; Heilk. = Borborygmus; **Murmuration**, f. (l. murmuratio, v. murmurāre, murmeln) das Gerücht, das gerüchtliche Verlauten.

Murrha, f. l. eine mattglänzende, buntgeaderte, sehr hoch geschätzte Steinart bei den alten Römern; daher **Murrhinische Gefäße** (l. vasa murrhīna), pl. eine Art äußerst kostbarer und schön gearbeiteter Prachtgefäße bei den Alten.

murus, m. l. die Mauer; pl. **muri**; **extra muros**, außerhalb der Stadtmauern; **intra muros**, innerhalb der Mauern; in der Stadt; **Murāles**, pl. Mauergewächse, an Mauern wachsende Pflanzen; **Muratōren**, pl. nl. Freimaurer.

Musa, **Musaget**, s. Muse; **Müse**, **Müscadin**, **Muskateller** rc., s. Muscus 2.

Musafaser, f. Manilahanf.

musca, f. l. die Fliege; **Muscīden,** pl. Fliegen, als Insektenfamilie; **Muskarin,** n. das giftige Alkaloid des Fliegenpilzes (Agaricus muscarius).
Muscardine, f. fr. (spr. müskardihn') die Kalksucht oder Schwammkrankheit der Seidenraupe, bewirkt durch den Schimmelpilz Botrȳtis bassiāna.
Muschik, s. Mushik.
Muschir, m. (arab. muschir, ein Ratgeber, Geh. Rat, Minister, von schāra, raten, beratschlagen) ein hoher türk. Rat, Pascha von drei Roßschweifen, Ober-General; **Muschirāt,** n. Würde und Amtsbezirk eines Muschirs.
Muschrikin, pl. arab. (von muschrik, Gotte Genossen zuteilend oder mehrere Götter verehrend, von scharika, ein Genosse sein oder zum Genossen machen) = Polytheisten, ein Name, welchen die Mohammedaner den Christen geben, weil sie Gott als den dreieinigen verehren.
Muscovado, m. s. Moskovade; **muskos** *rc.*, s. unter Muscus 1.
Muscus 1., l. Moos; pl. **Musci,** Moose; **muscus islandicus,** isländisches Moos; **muskōs** (l. muscōsus, a, um), moosig, bemoost; **Muskōsen** (muscōsae), pl. moosartige Gewächse, Laub- u. Lebermoose; **Muskosität,** f. nl. die Moosigkeit; **Muskusfarbe,** f. Moosfarbe, eine braunrote Farbe.
Muscus 2., l. oder **Müsc,** fr. m. = Moschus, s. auch Bisam; **Müskadin,** m. (spr. müskadāng) eig. ein Bisamküchlein; ein Bisamdufter, Stutzer; **müsquieren** (fr. musquer) oder **müskieren,** mit Bisam wohlriechend machen, den Bisamgeruch geben; **Muskatblüte, Muskatblume,** f. vgl. Macis), das netzartige Gewebe an der harten Schale der Muskatnuß, auch Muskate (fr. muscade, span. moscada, it. noce moscada, ml. muscata, sc. nux, Nuß, und muscatum, v. muscatus, wie Moschus riechend), das getrocknet ebenso, wie der eigentliche Kern der Nuß, als Gewürz gebraucht wird; **Muskatĕller** oder **Muskatwein,** m. (it. moscatello, moscadello, ml. muscatellum oder muscadellum, sc. vinum, Wein, v. muscatellus, muskatartig, Verkl. von muscatus, wie Moschus riechend; arab. muskat) ein sehr süßer, gewürzhafter ital. Wein; **Muskatellerbirne** oder **Muskatenbirne,** f. eine Art frühzeitiger schmackhafter Birnen.
Muskowit, m. (von mittellat. muscovia, d. i. Rußland) ein Mineral, Glimmer, auch Mika genannt.
Muse, f. gr. (Mūsa), pl. **Musen,** Fabell. Kunstgöttinnen, die neun Schutzgöttinnen der schönen Künste u. Wissenschaften; auch Kamōnen, l. u. Pierinnen, r. Pieriden, (gr. Pierides) genannt; näml. Klio, die Verkünderin (mit einer Buchrolle dargestellt, für die Geschichte), Kalliōpe, die Schönredende (mit Griffel u. Wachstafel, für das Heldengedicht), Melpomĕne, die Sängerin (mit der tragischen Maske, für das Trauerspiel), Thalia, die Heitere (mit Hirtenstab u. komischer Maske, für das Lustspiel), Erāto, die Liebliche (für Scherz- und Liebeslieder), Eutĕrpe, die Erfreuende (mit der Flöte, für die Tonkunst), Terpsichŏre, die Tanzfrohe (mit der Lyra, für den Tanz), Polyhymnia, die Gesangreiche (für höheren od. Festgesang und Beredsamkeit), und Urania, die Himmlische (mit der Himmelskugel, für die Sternkunde); uneig. die schönen Künste und Wissenschaften, bes. Dichtkunst; **Musen-Almanach,** m. eine Jahrsammlung von Gedichten; **M.-Roß,** n. = Pegasus, s. d.; **M.-Sitz,** m. hohe Schule; **M.-Sohn,** m. ein Student; **Musagĕt,** m. (gr. Musagĕtēs) eig. ein Musenführer, Vorsteher u. Anführer der Musen, ein Beiname des Apollo und des Herakles; uneig. ein Musenfreund, Beschützer, Gönner der Künste und Wissenschaften; **Musēum,** n. l. (gr. musēīon, von musēīos, den Musen angehörig) ein Musentempel oder den Musen, d. i. der Gelehrsamkeit, den Künsten und Wissenschaften gewidmeter Ort, z. B. eine Studierstube; eine Kunstsammlung, auch eine Sammlung von Gegenständen der Wissenschaft, Technik usw.; auch eine Sammelschrift, wissenschaftliche Zeitschrift vermischten Inhalts; **Museographie,** f. gr. die Beschreibung von Kunstkammern od. Naturaliensammlungen u. deren Seltenheiten; **Museologie,** f. Lehre oder Anweisung zum Aufstellen u. Erhalten von Naturaliensammlungen *rc.*; **Musomanie,** f. leidenschaftliche Kunstliebe, bes. Musikwut.
Muselmann, m. (fr. u. span. musulman, it. musulmano, ml. Musulmānus, verderbt aus arab. moslemūna, Plur. von Moslem, s. d.).
Musetier, n. (engl. moose, moose-deer, v. dem indianischen musu) eine Abart des Elentiers in Nordamerika.
Müsĕtte, f. fr. (Verkl. v. altfr. muse, Pfeife, Flöte; vgl. Kornamusa) die Sackpfeife, der Dudelsack; ein Leierstück von sanftem u. einschmeichelndem Gange; ein ländlicher Tanz in Frankreich; der Brotbeutel der Infanterie.
Museum, s. unter Muse.
Muse verte, f. fr. (spr. mühs' wärt) der Absinth (in Paris so genannt).
Mushik, m., pl. **Mushiki,** russ. (spr. muschik; von mush, Mann) der Bauer, der gemeine Mann in Rußland; auch uneig. ein grober Mensch.
mushroom empire, n. engl. (spr. möschruhm émpair; von engl. mushroom, Pilz, und empire, Reich), das Pilzreich, d. h. das ganz plötzlich wie die Pilze emporgeschossene Reich (Bezeichnung Deutschlands in der englischen deutschfeindlichen Presse, man will damit sagen: Deutschland habe keine Existenzberechtigung in der Weltpolitik).
Music, f. engl. (spr. mjūsik), die Musik; **Music-Hall,** f. engl. (spr. —hāhl), Musikhalle, Variété, Tingeltangel; **Musical clown,** m. engl. (spr. mjūsikĕl klaun), ein musikalischer Possenreißer, Clown, der allerlei seltsame Instrumente unter Darbietung akrobatischer Künste spielt.
musiert, nl. durch Mosaik (s. d.) verziert; musierter Schnitt, durch Stempeldruck verzierter goldener Schnitt an Büchern; **Musiv-** od. **musivische Arbeit, Musivgold, -silber,** s. Mosaik.
Musik, f. gr. (musikē, sc. téchnē, Kunst, eig. überh. Musenkunst, bes. Ton-, Dicht- und Redekunst; l. musica, fr. musique) die Tonkunst; das Tonstück; **Musik-Direktor,** m. Vorsteher einer Musikkapelle, auch eines Gesangschores; **Musikalien,** pl. Dinge, die zur Musik gehören, bes. Notenhefte; **musikālisch** (it. musicāle, fr. musical), der Tonkunst gemäß, dazu gehörig; derselben kundig; auch wohlklingend; **musikalische Instrumente,** pl. Tonwerkzeuge, Tongeräte; **musizieren,** nl. (it. musicāre) Kunsttöne hervorbringen, spielen; **Musikānt,** m. ein Spielmann; **Musikus,** l., oder **Musiker,** m. ein Tonkünstler.
Muskardine, Muskat, s. unter Muskus, 2.
Muskel, m. oder f. (vom l. muscŭlus, m. d. i. eig. Mäuschen, Verkl. v. mus, Maus), pl. **Muskeln,** die Fleischmäuse, Fleischmassen, Fleischbündel, die fleischigen Teile des tierischen Körpers, die ihn durch ihr Ausdehnen und Zusammenziehen der willkürlichen Bewegung fähig machen; **muskulär,**

ml. die Muskeln betreffend oder denselben eigen; **Muskulär=Feder,** f. eine Feder, ein Zug, der die Muskeln der Automaten in Bewegung setzt; **M.=System,** n. das Muskel-Gebäude, der Zusammenhang sämtlicher Muskeln eines Körpers; **Muskularität,** f. die Muskelkraft, das Vermögen u. die Tätigkeit der Muskeln; **muskulös** (l. musculōsus, a, um), muskelstark. fleischig; **Muskuliten,** pl. nl. eine Art versteinerter Klaffmuscheln.

Muskéte, f. (it. moschetto, span. mosquete, fr. mousquet; altfr. mouschete, mouchette, ml. muscheta, muschetta, eine Art Wurfpfeil) die Soldatenflinte; **Musketier,** m. (fr. mosquetaire) ein Soldat zu Fuß, Flintenschütz; **Musketon** od. fr. **Mousqueton,** m. (spr. —tóng) die Halbflinte, Stutzbüchse.

Muskito, Muskiten, s. Moskito.

Musme, f. japan., japanisches Mädchen.

Musomanie, s. unter Muse.

Muspel oder **Muspelheim,** n. altnord. (muspell, das Feuer, Weltfeuer, eig. der Erdvernichter, v. d. Worte mû, d. i. Erde, verwandt mit got. mulda, althd. molta, Staub, Erde, und einem mit dem angelsächs. Verbum spillan, zugrunde richten, verzehren, althd. spilden verwandten Worte) Fabell. der südliche, lichte und heiße Teil der Welt, das Feuerreich, entg. Niflheim.

Musquash=Felle, pl. die Felle der amerikanischen Bisamratte.

musquieren, s. unter Muscus 2.

Mussafir, m. türk. der Gast (Moltkes Gesammelte Schriften Bd. VIII, S. 83 u. 35).

Musselin, m. (fr. mousseline, it. mussolino und mússolo) Nesseltuch, von der türk. Stadt Mossul am Tigris (ml. Mussula, arab. Mauzil, Maussil, syr. Mauzol, Muzol, Mosul), wo es zuerst verfertigt wurde; **Musselinglas,** n. Tafelglas mit durchsichtigem Muster auf mattem Grunde.

mussieren, s. moussieren.

Mussierung, f. die bunte Verzierung der Spielkarten auf der Rückseite (vgl. musiert); **Mussierform,** f. die Form von Birnbaumholz, mit welcher diese Verzierung aufgedruckt wird.

mussitieren, l. (mussitāre, Verstärkungszeitwort v. mussāre, schweigen) leise murmeln; schweigen, sich nichts merken lassen; **Mussitation,** f. (mussitatĭo) das Murmeln; Unterdrücken der Stimme, [Schweigen.

Musson, = Mousson, s. d.

Mústafa, m. türk. eig. der Erwählte (vom arab. safâ, rein sein, wählen); Beiname Mohammeds.

Mustahafiz oder **Mustehafis,** m. arab. die türk. Bürgerwehr, der Landsturm, die Nationalgarde.

Mustangs, s. Mestangs.

Mustarde pl. (vgl. Moutarde) Südfrüchte in Senf und Honig.

Músteschar, m. türk. (eig. einer, der um Rat gefragt wird, v. schâra, Rat geben; vgl. Muschir) ein Staatsrat, Unterstaatsminister des Sultans, einer im Ministerium des Innern, der andere in dem der äußeren Angelegenheiten.

Mústie, f. (vgl. Fustie) die Tochter eines Weißen u. einer Mulattin.

Mustimeter, n. Mostwage.

Mustóphi, m. türk. ein Verwaltungsbeamter, Geheimschreiber.

Musun, s. Muzun.

Muta (sc. littera), f. l. (von mutus, a, um, stumm) Sprachl. ein stummer Mitlaut, Verschlußlaut; pl. **Mutä** (g, b, b; k, t, p); **Mutismus,** m. barb.-l. die Stummheit; das Stillschweigen.

mutabel, Mutabilität, Mutation, s. unter mutieren.

Mutakallimun, pl. arab. (v. kalama, sprechen) Dialektiker, Logiker, Metaphysiker, philosophierende Theologen, eine der ältesten mohammedanischen Sekten.

Mutazileh od. **Mutazaliten,** pl. arab. (mu'tazilah, Getrennte, Abweichende, v. ázala, verbannen, sich zurückziehen) eine der ältesten mohammedanischen Sekten, welche das Dogma der Vorherbestimmung verwarf und an die Freiheit des menschlichen Willens glaubte.

Muteffárrif, m. arab. der wirkliche Besitzer od. Inhaber eines Sandschak (s. d.), auch der Zollpächter; **Muteffelim,** m. der zeitweilige Besitzer eines Sandschak.

mutieren, l. (mutāre) verändern, wechseln, bes. von dem Wechseln der Knabenstimme bei dem Eintritt der Mannbarkeit; **mutábel** (lat. mutabĭlis), veränderlich, unbeständig, wandelbar; **Mutabilität,** f. (mutabilĭtas) die Wandelbarkeit, Unbeständigkeit; **Mutation,** f. (l. mutatĭo) die Veränderung; **mutatis mutándis,** mit Abänderung dessen, was geändert werden muß, oder mit den nötigen Abänderungen; **Mutátor,** m. l. der Veränderer, ein von M. H. Jacobi erfundenes Instrument, mittels dessen man einen elektrischen Strom schnell hintereinander öffnen und schließen kann; **Mutoskop,** n. Bewegungs- od. Lebebildseher, ein Schauapparat, durch den man photographische Bilder von Personen und Gegenständen in Bewegung sieht.

mutilieren, l. (mutilāre, v. mutĭlus, verstümmelt) verstümmeln; verfälschen; **Mutilation,** f. die Verstümmelung.

Mütinerie, f. fr. (von mutin, Aufwiegler, von altfr. meute, Aufstand, Kreuzzug, Jagdzug; vgl. Meute) Meuterei, bes. unter Soldaten.

Mutismus, s. unter Muta.

Mutschierung, f. (mitteld. mûtscharn, von mût, Verlangen, Begehren, u. schar, Teilung, also Teilung nach Verlangen) Rspr. die Teilung des Besitzes und Genusses von Stammgütern (mit Vorbehalt einer Eigentums-Gemeinschaft).

Muttonchops, pl. engl. (spr. möttentschopps; von mutton = fr. mouton, Hammel, u. chop, Schnitte) geröstete Hammelrippchen.

Mutualisten, Mutualität, s. unter Mutuum.

Mutuation, f. l. (mutuatĭo, v. mutuāri, entlehnen, borgen) das Borgen, Leihen von jemand, die Entlehnung.

mutuell, s. unter Mutuum.

Mutúlus, m. l. Bauk. der Kragstein, Dielen- oder Sparrenkopf.

Mutúum, n. l. (v. mutŭus, a, um, geborgt, wechselseitig) ein Darlehn, eine Geldschuld; **mutuál** oder **mutuéll** (nl. mutuālis, fr. mutuel), gegenseitig, beiderseitig, wechselnd; **Mutualität,** f. barb.-lat. das gegenseitige Verhältnis, die Gegenseitigkeit, Wechselseitigkeit; **Mutualisten** od. **Mutuellisten,** pl. Mitglieder der geheimen Gesellschaft für Gleichheit der Menschenrechte, 1833 zu Lyon gestiftet; Teilhaber einer auf Gegenseitigkeit gegründeten Versicherungsanstalt; Naturbeschr. solche Schmarotzertiere, welche dem Wirt, auf dem sie leben, auch wiederum wesentliche Dienste leisten.

Muzio=Gambit, n. eine nach dem Italiener Signor Muzio seit 1634 so benannte Spielart des Schachspiels, s. Gambit.

Muzun oder **Musun,** m. arab. (mauzûn, eig. gewogen, das rechte Gewicht habend, von wazana,

wägen) eine vor der franz. Herrschaft in Algier u. Marokko gangbare Rechnungsmünze, etwa = 3 ₰.

my better half, f. engl. (spr. mai better hahf) meine bessere Hälfte, d. i. meine Frau (zuerst von Sidney gebraucht).

Myaciten, s. Myiten.

Myasthenie, f. gr. (von mȳs, Maus, Muskel, s. d., und Asthenie) Heilk. Muskelschwäche.

Mychmos od. **Myzmos,** m. gr. (v. mýzein, stöhnen) das Stöhnen, tiefe Seufzen, Röcheln.

Myco—, s. Myko—.

Mydēsis, f. gr. (v. mydān, feucht sein) Heilk. Fäulnis durch Schleim od. andere Feuchtigkeiten; Eiterausschwitzungen aus der inneren Augenfläche; **Mydōn,** m. ein fauler Fleischauswuchs.

Mydriăsis, f. gr. Heilk. krankhafte od. künstlich bewirkte Erweiterung des Augensterns; **mydriátisch,** daran leidend; **Mydriatikum,** n. ein den Augenstern erweiterndes Mittel.

Myelalgie, f. gr. (v. myelós, Mark) Heilk. Schmerz im Rückenmark; **Myelītis,** f. Rückenmark-Entzündung; **Myelomalacie,** f. Erweichung des Rückenmarks; **Myelomeningītis,** f. Entzündung der Rückenmarkshaut; **Myelophthisis,** f. Heilk. die Rückendarre; **Myelospóngus,** m. Markschwamm.

Myzmos, s. Mychmos.

Myiocepălon, n. gr. (von myĭa, Fliege) Heilk. Mückenkopf, Vorfall der Regenbogenhaut durch ein Geschwür der Hornhaut.

Myīten oder **Myacīten,** pl. gr. (von mȳs, Maus, Muskel) eine Art versteinerter Klaffmuscheln, = Muskuliten; **Myītis,** f. gr. eine Muskelentzündung.

Mykodérma, n. gr. (v. mȳkos, Schleim; Schwamm, Pilz) Heilk. der Hautschwamm, Eiweißpilz; **Mykolith,** m. Pilzstein, scheinbar versteinerter Pilz; **Mykologie,** f. = Myzetologie; **Mykōsis,** f. der Schleim-Polyp, ein schwammichtes Fleischgewächs; **Mykothanăton,** n. eig. Schwammtod; ein aus Schwefelsäure und Kochsalz bereitetes Mittel zur Vertilgung und Verhütung des Holz- und Mauerschwammes, sowie gegen Holzfäulnis.

Myktēres, pl. gr. (v. mýzein, schnauben) die Nasenlöcher; **Mykterismus,** m. das Naserümpfen, Verhöhnen; **Mykterophonie,** f. das Näseln, die Nasenstimme.

Mylady, f. engl. (spr. miléhdi; s. Lady) meine gnädige Frau, mein gnädiges Fräulein; **Mylord,** m. mein gnädiger Herr (s. Lord).

Mynhēr, m. holl. (richtiger: Mijnheer, spr. Meinhähr), mein Herr; Spitzname für die Holländer.

Myokarditis, f. gr. (v. mȳs, Maus, Muskel) Herzentzündung; **Myodynamométer,** n. oder **Myograph,** m. ein Muskelkraftmesser; **Myodynie,** f. gr. eig. Muskelschmerz, = Rheumatismus; **Myographie,** f. gr. die Muskelbeschreibung; **Myologie,** f. die Muskellehre; **myológisch,** die Muskellehre betreffend; **Myomantie,** f. die Wahrsagerei nach Mäusen; **Myopathie,** f. ein Muskelleiden; **myopáthisch,** muskelkrank; **Myotomie,** f. die Muskelzerlegung; Muskeldurchschneidung.

Myops, m. gr. (von mýein, sich schließen, blinzen, und ōps, Gesicht; eig. mit den Augen blinzend) ein Kurzsichtiger, der nicht weit sieht; **myópisch,** kurzsichtig; **Myopie,** f. die Kurzsichtigkeit; **Myopodiorthotikon,** n. eine Vorrichtung zur Heilung der Kurzsichtigkeit, vom Prof. Berthold in Göttingen 1840 erfunden; **Myōsis,** f. Heilk. Verengerung des Augensterns.

Myosōtis, f. gr. (v. mȳs, Maus, und ūs, G. ōtós, Ohr) Mauseöhrchen, Vergißmeinnicht, eine bekannte Blume.

Myotomie, s. Myokarditis.

Myriáde, f. gr. (myriás, von myríos, sehr viel, unzählig, pl. mýrioi, zehntausend, die höchste Zahl, für die der Grieche ein Wort hatte) ein Zehntausend; pl. **Myriaden,** uneig. eine unzählbare Menge, eine Unzahl; **Myriagramm,** s. unter Gramm; **Myrialiter,** s. Liter; **Myriameter,** s. Meter; **Myriapoden,** s. Myriopoden; **Myriárch,** m. (gr. myriárchēs u. myríarchos) ein Befehlshaber über 10000 Mann; im neueren Griechenland = Divisions-General; **Myriar** od. **Myriare,** s. Ar od. Are; **Myriastère,** s. Stère.

Myrīka, f. l., oder **Myrīke,** f. gr. die Tamariske (s. d.); der Wachsbaum, Kerzenbeerstrauch, auch Gagel; **Myricīn,** n. ein Bestandteil des Wachses.

Myriomorphoskóp, n. gr (vgl. Myriade) ein Spiegel unzähliger Bilder, = Kaleidoskop; **myrionymisch,** tausendnamig, eig. zehntausendnamig; **myriophyllisch,** tausendblätterig; **Myriophyllum,** n. = Millefolium; **Myriopóden,** pl. Tausendfüßler; **Myriorăma,** n. ein Landschaftsumbildner, eine künstliche Einrichtung, wodurch einzelne gemalte Landschaftsstücke zu vielen neuen Landschaften zusammengesetzt werden können; **myriothēkisch,** tausendfächerig.

Myrisma, n. gr. (v. myrizein, salben, mýron, Salbe) eine Salbe; **Myrismus,** m. die Einsalbung, das Einschmieren; **Myristika,** f. eine Pflanzengattung, wozu der Muskatnußbaum (m. moschăta, gehört; **Myristizīn,** n. Muskat-Kampfer, eine aus ätherischem Muskat-Öl sich ansetzende kristallinische Masse.

Myrmēkia od. **Myrmecia,** pl. gr. (von mýrmēx, Ameise) Heilk. die Ameisenwarzen bes. in den Handflächen und unter den Fußsohlen; **Myrmecismus,** m. u. **Myrmekiăsis,** f. die Kriebelkrankheit, Empfindung, als ob Ameisen am Leibe kröchen; **Myrmezīten,** pl. versteinerte Ameisen; **Myrmekophág,** m. Ameisenfresser od. -esser.

Myrmidónen, pl. gr. (Myrmidónes, nach Myrmidon, einem Sohne des Zeus und Vorfahr des Achilles, benannt) eine Völkerschaft in Thessalien unter Achilles' Herrschaft.

Myrobalănus, f., pl. **Myrobalánen,** gr. (sing. myrobálanos, f., von mýron, Salbe, u. bálanos, Eichel) die ostindische Salbnuß, Behennuß, s. d. (l. glans unguentarĭa); verschiedene trockene pflaumenähnliche Früchte aus Ostindien teils in Zucker eingemacht als Konfekt, teils als Abführungsmittel (Purgierpflaumen) gebraucht; **Myrológ,** m. ein Salbenkenner, auch ein Balsambereiter; **Myrōma,** n. = Myrisma; **Myrōsis,** f. = Myrismus; **Myropōla,** m. gr. ein Balsamhändler; **Myrospermum,** n. Balsamsamen, eine zur Familie der Papilionazeen gehörige Pflanzengattung; **Myrothēca,** f. eine Salbenbüchse; **Myroxokarpin,** n. ein aus den Früchten von Myrospermum hergestellter, in der organischen Chemie vorkommender Stoff; **Myrothecium,** n. ein Balsambüchschen; **Myroxylon,** n. Balsamholz, = Myrospermum.

Myrrhe od. **Myrrhen,** f. (gr. mýrrha; hebr. môr, arab. murr, v. hebr. mar, arab. murr, bitter, von marra, bitter sein) ein bitteres, wohlriechendes und heilsames Gummiharz von einem Strauch in den [Morgenländern.

Myrsa, r. Mirza, s. d.

Myrsen, m. (türk. merdžan, Koralle) Name des Meerschaums in Kleinasien, wo bei Kiltschik der Hauptfundort ist; der Name ist tatarischen Ur-

sprungs, und unser Meerschaum ist vermutlich daraus durch volksverständlich gemachte Umdeutung entstanden. Neuerdings nimmt man an, daß die Bezeichnung Meerschaum nach Ansehen und Gewicht erfolgt sei, weil man die Masse für verhärteten Schaum des Meeres hielt, vgl. Zeitschr. für deutsche Wortforsch. 2, 345 u. 7, 292.

Myrte, f. gr. (mýrtos, l. myrtus, v. pers. mûrd) der Myrtenbaum, ein bekanntes immergrünes Gewächs, bei Dichtern ein Sinnbild der Liebe, weil sie im Altertum der Venus heilig war; **Myrtéen,** pl. myrtenartige Gewächse, eine Pflanzenfamilie.

Mýstax, m. gr. der Raum zwischen der Nase und Oberlippe; der Schnurrbart (dah. fr. moustache).

mystisch, gr. (mystikós, ē, ón, v. myéein, in religiöse Geheimlehren einweihen, zu griech. mýein, sich schließen, verschließen, bes. die Augen u. den Mund) geheim, geheimnisvoll, dunkel, verborgen; eine mystische Person häufig für juristische Person, s. d.; **Mýstik,** f. die Geheimlehre, das Geheimwissen, bes. in Religionssachen, oder das Streben nach dem Geheimnisvollen, Unbekannten und Dunkeln, um es mit der ganzen Kraft der Phantasie durch innere Anschauung zu ergreifen und so dem Gemüte näher zu bringen; **Mystiker,** m. ein Geheimwisser; **Mystizismus,** m. (fr. mysticisme) der Geheimnisglaube, Hang zum Wunderglauben oder Geheimwissen; der Glaube an die Möglichkeit einer unmittelbaren Vereinigung mit dem göttlichen Wesen und das leidenschaftliche Streben nach dieser Vereinigung; **Mystagōg,** m. (gr. mystagōgós) ein Geheimnislehrer, spött. Geheimniskrämer; **Mystagogie,** f. Vorbereitung zu Geheimlehren (Mysterien) u. Einführung in dieselben; auch wohl Einführung in die christliche Glaubenslehre; **Mysterium,** n. (gr. mystērion), pl. **Mysteria** oder **Mysterien,** Geheimnisse; Geheimlehren, Geheimdienst, bei den alten Griechen: vor dem Volke geheim gehaltene, mit mancherlei Gebräuchen und Feierlichkeiten verbundene Religionslehren, bes. die eleusinischen (s. d.) Mysterien in Athen; im Mittelalter: eine Art geistlicher Schauspiele, welche Szenen aus der heiligen Geschichte, bes. aus der Passion, Auferstehung und Wiederkunft Christi, in dramatischer Form darstellen (vgl. Moralitäten); **mysteriös,** nl. (fr. mystérieux) geheimnisvoll, rätselhaft, dunkel; **Mysteriosophie,** f. gr. die Geheimniskunde; **mystifizieren,** gr.-l. (neulat. mystificāre, fr. mystifier) täuschen, Leichtgläubige zum besten haben; **Mystifikation,** f. die Täuschung; Betrug.

Mytazismus, m. gr. (mytakismós, v. mȳ, gr. Name des Buchstaben M) die fehlerhafte Häufung des M.

Myten, m. eine alte niederländische kleine Rechnungsmünze = 1 Pf.

Mythos, m. gr. (mȳthos, urspr. Wort, Rede, Erzählung) od. **Mythe,** f. eine Sage, Dichtung, Götter- od. Heldensage od. Erzählung von Göttern u. Helden der Alten; pl. **Mythen; mythisch** (gr. mythikós, ē, ón), sagenhaft, sagengemäß, erdichtet; **mythifizieren,** gr.-l. zur Sage machen, in Sage od. Dichtung verwandeln od. als solche behandeln; **Mythográph,** m. ein Sagenschreiber, Sagenerzähler; **Mythographie,** f. Sagenschreibung, schriftliche Abfassung von Sagen; **Mythológ,** m. (gr. mythológos) ein Sagenerzähler, Sagenkenner; Sagenforscher; **Mythologie,** f. die Götterlehre, Sagenkunde und -forschung, Fabellehre, die Lehre von den fabelhaften Gottheiten und Halbgöttern oder Helden des Altertums; **mythológisch,** götter- oder sagenkundlich; **mythologisieren,** sagenmäßig behandeln od. deuten; **Mythopöie,** f. (gr. mythopoiía) Fabel- oder Sagendichtung, dichterische Behandlung der Sagen; **Mythotheologie,** f. Verknüpfung der Sagenlehre mit der Gotteslehre.

Mytuliten, pl. (v. gr. mytílos, l. mytílus, mytulus, Muschel) versteinerte Miesmuscheln.

myūrisch, gr. (mýūros, v. mȳs, Maus, und ūrá, Schwanz) einen Mauseschwanz habend od. demselben ähnlich; **myūrus pulsus,** m. Heilk. ein schwacher, aber sehr schneller Puls.

Mýxa, f. gr. Schleim; **Myxa,** pl. oder **myxae,** schwarze Brustbeeren = Sebesten; **myxōdes,** gr. (v. mýxa, Schleim) Heilk. schleimartig; **Myxōma,** n. die Schleimgewebegeschwulst (an Speicheldrüsen, Hoden ꝛc.); **Myxorrhöe,** f. Schleimfluß; **Myxomyzeten,** pl. Schleimpilze, eine Gattung der Urwesen, s. unter Amöbe; **Myxosarkōma,** n. ein schleimiges Fleischgewächs, Schleimpolyp.

Myzetologie, f. gr. (v. mýkēs, pl. mýkētes, Pilz), Pilzkunde; **Myzetophág,** m. ein Pilzesser.

N.

Abkürzungen: N, als der dreizehnte Buchstabe in der Rubrizierung = 13; als Zahlzeichen griech. (ν') = 50 und (,ν) = 50.000; l. (N) = 90, zuweilen auch = 900, N = 90,000, zuweilen auch = 900,000 auf römisch. Inschriften und Handschriften = Nomen, Numerus, Neutrum, Nominativus, s. d.; **N. B.** od. **NB.** = nota bene; **N. C.** = nuovo od. nostro conto, s. Conto; **N. L.** = non liquet, s. liquet; **N. H.** = New-Hampshire, **N. J.** = New-Jersey in Nordamerika; **N. N.** = nomen nescio; auch = notētur nomen, s. notieren; **No., Nr.** od. **Nro.** = numero; **Nom.** = Nominativus; **Not. publ. caes. jur. imm.** = Notarius publicus caesareus juratus immatriculatus; **not.** = notatum, d. i. notiert, vermerkt, eingetragen; oder auch = notetur, d. i. zu notieren! einzutragen! — **n. t.** od. **not. term.** = notetur terminus, d. i. es werde der Termin, die Frist vermerkt, Frist, z. B. n. t. 5 Tage = Frist 5 Tage; **Nov.** = November; **N. T.** = novum testamentum; **nto.** = netto; **N. Y.** = New-York in Nordamerika; chem. Zeichen sind: **N** = Nitrogenium, Stickstoff; **Na** = Natrium; **Nb** = Niobium; **Ni** = Niccolum, Nickel; **No** = Norium. — **N** = dies nefasti, verbotene Tage im röm. Kalender.

N. als Münzzeichen für Frankreich: Montpellier.

Naamaz, s. Namaz.

Nabi od. **Nabbi,** m. hebr. = Prophet.

Nabob, m. (entst. aus dem arab. plur. nawwâb, v. sing. nâjib, ein Stellvertreter, Statthalter, von nâba, jemands Stelle vertreten, engl. nabob; vgl. Naib) ein indischer Statthalter, Befehlshaber in Ostindien; ein reicher Beamter der engl.-ostind. Kompagnie; uneig. ein sehr reicher Mann, bes. der sich in Ostindien Vermögen erworben hat.

Nabothseier, pl. geschwollene Schleimdrüsen im Gebärmutterhals.

Nacarat, n. fr. (spr. —rá; span. u. port. nacarado, v. nacar, Perlmuttermuschel, Perlmutter, v. arab. nakir, ausgehöhlt, nukrat, eine kleine runde Höhlung, v. nakara, aushöhlen) hellrot, ins Pome-

ranzengelbe fallend; **nacarat de bourre** (spr. —burr'), Ziegenhaarrot.
Nácchere, pl. it. (nacchere, v. gnacchere, spr. njáckere) Handklappen = Kastagnetten, vgl. Nakara.
Nachforschungsprotest, m. = **Perquisitionsprotest**, s. d.
nachnivellieren, mit der Wasserwage nachwägen, wiederholt einwägen, s. nivellieren.
Nachschußprämie, f. die von den Mitgliedern einer Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit nachzuzahlende Beitragssteuer bei einem ungünstigen Jahresabschlusse.
Nacré chinois, m. fr. (spr. näkreh schinöä; vom fr. nacré, d. i. perlmutterartig glänzend) Lackarbeiten, in die Perlmutter eingelegt ist.
Naczélnik, m. poln. (spr. cz = tsch; von na, an u. czolo, Stirn, Spitze) ein Anführer, Befehlshaber, Feldherr.
Nadeshda, f. russ. (spr. nadjeschda), eig. Hoffnung, weibl. russ. Taufname; als Verkl. **Nádja**, **Nádjenka**, **Nadine**.
Nadir, n. arab. (nadir, nazir, gegenüberliegend, v. nazara, ansehen; eig. das dem Zenith Gegenüberliegende) Geogr. der Fußpunkt, entg. Zenith, s. d.; **Nadirhorizont**, m. der Quecksilberkreis (in der Meßkunde).
Nadiri, m. eine Rechnungsmünze in Persisch-Georgien, etwa 1 M. 80 Pf.
Nadsirátel, m. russ. (v. nadsirátj, beaufsichtigen) der Aufseher, Inspektor, z. B. **Kwartálnüj-Nadsiratel**, der Aufseher eines Stadtbezirks od. Viertels.
Naëma, **Naëmi**, f. hebr. Name: die Liebliche.
naevus, m. l. Heilk. ein Muttermal; pl. **naevi**, Muttermäler.
Nagáika, f. russ. (v. nagój, nackt, bloß), die Peitsche, Knute.
Nageoir, n. fr. (spr. naschoár; v. nager, schwimmen) der Schwimmplatz.
Nagor, m. eine Gattung schöner Antilopen in Afrika.
Nagy, ungar. (spr. nadj) groß.
Nahia, f., pl **Nahias** od. **Nahien**, Bezirke, in die das Land Montenegro eingeteilt ist.
Náhum, m. hebr. Name: der Tröster, einer der 12 kleineren Propheten im A. T.
Naïb, m. (arab. nâyib, s. Nabob) türk. der Stellvertreter, Verweser in geistlichen und richterlichen Geschäften; auch Unter-Richter.
Naïde, f., pl. **Naïden**, gr. (naïs, = naiás, s. Najade) Wasserschlängelchen, sehr zarte Wasserwürmer.
Nail, n engl. (spr. nehl; eig. Nagel) ein veraltetes Maß v. $2^1/_4$ Zoll od. 0,057 m; auch ein Gewicht v. 8 Pfund od. 3,629 kg.
Nair, m. nord. Fabell. Schatten eines Verstorbenen, Gespenst.
Nairen, pl. eine kriegerische Kaste der Hindus auf der Küste Malabar.
Naissance, f. fr. (spr. näßángß'; v. naître = l. nasci, geboren werden) Geburt, Abkunft.
naiv, (fr. naïf, naïve, ml. naïvus, entst. aus l. nativus, angeboren, natürlich) natürlich, unbefangen, ungezwungen, offen, treuherzig, unschuldig, arglos; **Naïveté**, **Naïvetät** oder b. **Naivität**, f. die Natürlichkeit, Unbefangenheit, Ursprünglichkeit, Offenherzigkeit, liebenswürdige Einfalt, Unschuld usw.
Najáde, f., pl. **Najaden**, gr. Naïás, pl. Naïádes, v. náein, fließen) Fabell. Fluß- od. Wassernymphen, s. Nymphe.
Nákara, f. pers. (nakárah; arab. nâkir, nâkûr, eine Trompete, v. nakara, aushöhlen) eine türkische hölzerne Pauke.
Nakas, m. russ. eine Ausführungsverordnung.
Nakib, m. türk.-arab. (v. arab. aakaba, durchwandern, durchforschen) der Anführer, Befehlshaber; **Nakib-el-eschráf**, m. der Anführer der Scherifs, welcher die Fahne (Sandschak-Scherif) des Propheten aus dem kaiserlichen Palaste in das Lager trägt.
Nalim, m. russ. die Aalraupe, Quappe (Gadus lota), deren Leber als Leckerbissen gilt.
Nalíwka, f. russ. (v. na, auf, u. liwátj, litj, gießen; also eig. ein Aufguß, der Beerenwein, Likör aus Beeren oder Früchten.
Namaz, n. pers. (namâz, Gebet, v. sanskr. namas, Verbeugung, Anbetung. von nam, sich verbeugen) das Gebet der Türken, welches sie täglich fünfmal verrichten müssen, nämlich bei Sonnenaufgang, des Mittags, am Abend, bei Sonnenuntergang und in der Nacht um 2 Uhr; **Nama Schiak**, m. der Gebetstein, ein auf der Landstraße aufgerichteter Stein, an dem fromme Muselmänner ihr Gebet verrichten.
Nänie, s. Nenie.
Nanking, **Nankin** oder **Nanquin**, m. ein urspr. chinesisches, sehr dichtes, leinwandartig gewebtes Baumwollenzeug, meist von erbsgelber Farbe (nach der gleichnamigen chinesischen Stadt benannt); **Nankinet** od. **Nanquinet**, m. dem Nanking ähnliches, eben so dichtes, aber feineres Baumwollenzeug.
Nanna, f. nord. Fabell. die Gattin Balders, s. d., eig. die Kühne, Mutige (v. isl. nenna, wagen).
Nänna, f. u. als Verkl.: **Nännuschka**, f. russ. (v. njäntschitj, Kinder warten, pflegen; pers. nânu, türk. nènè, gr. nánnê, it. ninna), die Kinderwärterin.
Nannétte od. **Nannon**, (spr. —nóng), f. Ännchen, französische, so wie **Nanny** (spr. nänni) englische, auch oberdeutsche Koseform des Namens Anna (Ännchen).
Naós, m. gr. (naós) der altgriechische Tempel, namentlich das Innere eines solchen.
Napäe, f., pl. **Napäen**, gr. (Napaîai, v. nápê, Waldtal) Talnymphen, s. Nymphe.
Náphtha, f. gr. (v. chald. naphtha, arab. nafth, nifth, v. nafatha, kochend aufwallen) Steinöl, Erdöl, Bergöl; **Naphthalin**, n. im Steinkohlenteer vorkommender Zweifünftel-Kohlenwasserstoff.
Napisten, pl. Spottname der Anhänger der russischen Partei im neueren Griechenland (von einem Narren namens Napas in Nauplia, zur Zeit des Präsidenten Capo d'Istria).
Napóleon, m. gr. (v. nápos, nápê, Waldtal, und léôn, Löwe, männl. Name: Tallöwe; **Napoleomanie**, f. die Napoleonsucht, leidenschaftliche Verehrung Napoleons (Kaisers der Franzosen); **Napoleond'or** od. bloß **Napoleon**, m. eig. goldner Napoleon, eine franz. Goldmünze = 20 Francs oder 16,20 M. wert; **Napoleonide**, m. ein Abkömmling od. Verwandter Napoleons; **Napoleonismus**, m. (fr. napoléonisme) Napoleons Herrschergrundsätze und die Anhänglichkeit an diese; **Napoleonist**, m. ein Anhänger Napoleons, = Bonapartist.
Napolitaine, f. fr. (spr. —tähn'; von napolitain, neapolitanisch; it. Napoli, Neapel) ein in Reims verfertigtes Wollenzeug zu Mänteln u. Umschlagetüchern.
Nappeuse, f. fr. (spr. —öhs') Wattenmaschine, Vließmaschine, eine mit Dampf geheizte, außen mit vielen Stahlnadeln besetzte eiserne Trommel, welche die Wolle trocknet und in Watte verwandelt.

nappieren, fr. (vom fr. nappe, f. das Tischtuch, Tafeltuch, Netz, eigentlich mit diesem überziehen) Kochk. mit Saft oder Sulz überziehen.

Narángiftan, m. perf. (von nârang, nârandsch, Pomeranze u. stân, Ort) ein persischer Orangengarten.

Narce, f. gr. (nárkē) Heilk. die Betäubung, Erstarrung; der Krampfroche; **Narceïn,** n. eine der im Opium enthaltenen Pflanzenbasen, 1832 von Pelletier entdeckt.

Narcissus od. **Narziß,** m. gr. (nárkissos) Fabell. ein schöner Jüngling, der beim ersten Anblick seines Bildes im Wasser in sich selbst so verliebt wurde, daß er vor Leidenschaft verging u. von den Göttern in die nach ihm genannte Blume **Narzisse** verwandelt wurde; daher auch ein in sich selbst verliebter junger Mensch, selbstgefälliger Geck; **Narcissino,** m. it. (spr. —tschissino) die Charakterrolle des Einfaltspinsels in den ital. Gebärdenspielen; **Narcitin,** n. ein brechenerregender Stoff aus den Zwiebeln der Wassernarzisse.

Narcoticum, s. Narkotikum.

Narde, f., pl. **Narden** (gr. nárdos, l. nardus; hebr. nêrd, arab. nardîn, nârdîn, perf. nard, nârd, altperf. narda, v. sanskr. nalada, eig. die Duftgebende, von nala, Duft, u. da, gebend, von dâ, geben) verschiedene wohlriechende Gewächse, bes. der Lavendel und der Bergbaldrian; daher: das Narden-Öl.

Nargileh, f. türk. eine türkische Wasserpfeife zum Rauchen, wobei der Rauch mittels eines langen Schlauches an der Pfeife durch Wasser geht (vgl. Hookah).

Narke, s. Narce; **Narkōsis** oder **Narkose,** f. gr. (v. narkūn, starr machen, betäuben: vgl. Narce) Heilk. die Fühllosigkeit, Betäubtheit; **Narkotin,** n., auch Opiän, n. oder Derosnesches Salz, eine der organischen Salzbasen des Opiums, in Indien als Mittel gegen das Fieber benutzt; **narkōtisch,** betäubend, einschläfernd; **Narkotikum** od. **Narcoticum,** n., pl. **Narkotika** od. **narkotische Mittel,** Betäubungs-, Schlafmittel; **narkotisieren,** betäuben; **Narkotisation** oder **Narkotisierung,** f. die Betäubung; **Narkotismus,** m. der Zustand der Betäubung.

narrābel, l. (narrābĭlis) erzählbar; **Narrāta,** pl. l. (von narrāre, erzählen) Erzähltes; Erzählungen oder die angeführten näheren Umstände einer Begebenheit; **narrāta refēro,** ich sage nur Erzähltes wieder (vgl. relata refero); **Narration,** f. (l. narratĭo) die Erzählung, das Erzählen; **narrativ,** spätl. erzählend, in Form einer Erzählung; **Narrātor,** m. l. der Erzähler.

Narragonien, dtsch.-gr. scherzh. das Land der Narren (bei Sebast. Brant); **narrieren,** dtsch.-l. narren, spaßen.

Nárthēx, m. gr. od. **Narthecium,** n. l. eine Salben- oder Balsambüchse; Heilk. eine Schiene zur Heilung von Knochenbrüchen; Bauk. die schmale Vorhalle einer Kirche; **Narthecium,** Botan. die Beinbrech-Graslilie.

Narwal od. **Narwall,** m. (schwed. u. dän. narhvall, isl. nâhvalr, engl. narwhale, fr. narval) das See-Einhorn (monŏdon monocĕros), ein dem Walfisch ähnliches Tier im nördl. Atlantischen Ozean, mit 2 langen, im Oberkiefer sitzenden Zähnen, wovon es aber gewöhnlich einen abbricht und nur einen behält.

nasāl, nl. (nasālis, v. l. nasus, Nase) zur Nase gehörig; z. B. Nasāl-Laut, ein Nasenlaut, z. B. m, n rc.; **nasalieren,** mit einem Nasenlaut begleiten, näseln; **Nasalia,** pl. Heilk. Schnupf- oder Niesemittel; **Nasāl** od. **Nasard,** n. fr. (spr. nasáhr) ein näselndes Orgelregister; **Nasárde,** f. ein Nasenstüber; **nasardieren** (fr. nasarder), Nasenstüber geben; verhöhnen.

Nasaras u. **Nasarinchen,** pl. ältere viereckige kleine türkische Silbermünzen.

Nascénz, f. l. (nascentĭa, v. nasci, geboren werden) die Geburt, das Entstehen; **Nascitūrus,** m. barb.-l. ein noch zu gebärendes, im Mutterleibe befindliches Kind; **nascitūrus pro jam nato habētur,** Rspr. die Leibesfrucht wird (in Ansehung der Rechte) als schon geborener Mensch betrachtet.

Nasir, m. arab. (nâzir, Partizip von nazara, ansehen, anblicken, für etwas sorgen; vgl. Nadir) ein türkischer Beamter, Aufseher (Inspektor); auch eine Gerichtsperson.

Nasiräer, m. gr. (v. hebr. nasir, ein Geweihter, von nasar, hissir, weihen) ein Gottgeweihter mit besonderen Gelübden, der sich namentlich Haar und Bart nicht schor; **Nasiräat,** n. nl. der Stand desselben, das Nasiräertum.

Naso, m. l. (von nasus, Nase) ein Großnasiger, altrömischer Familien-Name, z. B. des bekannten Dichters Ovidius.

Nassib, n. türk. (arab. nasib, Teil, Schicksal, v. nasaba, setzen, festsetzen) das im Buche des Himmels geschriebene Verhängnis.

Nasslédnik, m. russ. (von na, auf od. nach, u. slâdowatj, folgen) eig. der Nachfolger, Erbe; bes. der russ. Thronerbe, Großfürst-Thronfolger, vgl. Zäsarewitsch; **Nasslédniza,** f. die Gemahlin desselben, die Großfürstin-Thronfolger von Rußland.

Nasstássja, f. russ. weibl. Taufname (entst. aus dem gr. Anastasia): die Auferstandene; verkl. **Nástjenka.**

Nasta, s. Nata.

Nastraud od. **Nastrond,** m. altnord. (v. ná od. nár, Leichnam, u. strönd, Strand) Fabell. der Totenstrand, ein Ort in Niflheim oder der nord. Hölle.

Nasturtium, n. l. (f. nasitortĭum, v. nasus, Nase, und torquēre, quälen, also eig. Nasenquäler, weil der Saft in der Nase Niesen und Brennen verursacht) die breitblätterige Kresse, Brunnenkresse; **nasturtium officināle,** gewöhnliche Brunnenkresse, Wasserkresse.

Nasūtus, m. l. (von nasus, Nase) ein Großnasiger; Naseweiser; verkl. **Nasutŭlus,** m. ein kleiner Naseweis.

Nata, Natta oder **Nasta,** f. (v. gr. nastós, ē, ón, vollgestopft, dicht, derb, von nássein, festdrücken) Heilk. eine Speckbeule, ein großes Fleischgewächs, bes. am Nacken.

Natagai, m. ein Gott der Tataren, den sie für den Herrn und Schöpfer der Erde und aller Geschöpfe halten.

natāl, l. natālis, e, v. natus, Geburt, v. nasci, geboren werden) die Geburt betreffend oder dazu gehörig; **natāles** (näml. dies), auch **natalicia, Natalicien,** pl. Geburtstage, Geburtsfeier; in der röm.-kathol. Kirche die Sterbetage der Heiligen u. Märtyrer; **Natalie,** f. weibl. Name: die Lebensfrohe.

Natation, f. l. (natatĭo, v. natāre, schwimmen) das Schwimmen, die Schwimmübung; **Natatōres,** pl. l. die Schwimmvögel.

Natchitoches, m. (spr. nätschitótsches) ein feiner Schnupftabak von der Stadt Natchitoches in der Provinz Louisiana in Nordamerika; auch ein Indianerstamm.

Náthan, m. hebr. (v. nâthán, geben) männl. Name:

die Gabe, sc. Gottes, oder der von Gott Gegebene; **Nathanaēl** (von êl, Gott), m. männl. Name: Gottesgabe.

Natiōn, f. (v. l. natio, d. i. eig. die Geburt, v. nasci, geboren werden; dann das Geschlecht ɔc.) ein Volk, eine Völkerschaft; **nationāl,** nl. (nationālis; fr. national) volkstümlich, einem Volke eigen od. eigentümlich, landesüblich, stammesüblich, vaterländisch, heimisch; das geschmacklose und falsch gebildete Wort völkisch für national ist zu meiden: dah. **Nationāl-Charakter,** m. der Volksgeist, die Volkstümlichkeit, die einem Volke eigentümliche Art zu denken, s. auch Nationalität; **N.-Konvént,** m. die Versammlung der Volksvertreter in Frankreich am 21. Sept. 1792, welche Frankreich für eine Republik erklärte; **N.-Fest,** n. ein Volks- od. Landesfest: **N.-Garde,** f. Volkswache, Bürgerwehr; **N.-Geld,** n. Landesgeld, das bei einem Volke oder in einem Lande allgemein gültige Geld; **N.-Industrie,** f. Volks- oder LandesGewerbfleiß; **N.-Liberale,** pl. eine liberale politische Partei, welche vor allem die Einheit Deutschlands erstrebte u. stützt; **N.-Linie,** f. eine Dampferlinie über Liverpool, Queenstown, Boston; **N.-Literatur,** f. die Gesamtheit der Schriftwerke einer Nation, welche aus dem Volksgeiste entsprungen, diesen in seiner Eigentümlichkeit darstellen; **N.-Ökonomie,** f. die Landes- oder Staatswirtschaft, Volkswirtschaft; **N.-Rat,** m. die Volksvertretung der Schweizer im schweizerischen Bunde; **N.-Repräsentánt,** m. ein Volksvertreter, Landesvertreter; **N.-Schulden,** pl. Landsschulden; **N.-Stolz,** m. Vaterlandsstolz; **N.-Tänze,** pl. Volkstänze, landesübliche Tänze; **N.-Theáter,** n. vaterländische Schaubühne od. Landesbühne, Volkstheater; **N.-Tracht,** f. Volks- od. Landestracht; **N.-Truppen,** pl. die Mannschaft von Landeskindern; **N.-Verein,** m. ein 1859 gebildeter politischer Verein, welcher die einheitliche Gestaltung Deutschlands anstrebte; **N.-Versammlung,** f. Landes- od. Volksversammlung; **N.-Zeitung,** f. Volks- od. Landeszeitung; **Nationāle,** n. das Verzeichnis aller bei einem Truppenteile befindlichen Mannschaften mit Angabe aller Vor- und Zunamen, Alter ɔc., die Standesliste; auch das Abzeichen einer Nation, = Kokárde; **nationalisieren** (fr. nationaliser), einbürgern, in eine Nation aufnehmen, = naturalisieren; **Nationalisierung,** f. die Einbürgerung, Aufnahme unter die Landeskinder, = Naturalisation; **Nationalität,** f. die Volkstümlichkeit, Volkseigenheit, Volksart, das Volkstum; **Nationalitätsprinzip,** n. ein in der neueren Politik aufgestellter und namentlich früher von Napoleon III. vertretener Grundsatz, wonach jedes Volk sich selbständig bestimmen und unabhängig von andern Staaten seine Staatsangelegenheiten besorgen soll; die Anhänger dieses Prinzips heißen auch wohl: Nationalisten.

natīv, l. (natīvus, v. natus, Geburt) angeboren, natürlich; eingeboren; **Natives,** pl. engl. (spr. nehtiws) wörtl. Eingeborene, geborene Amerikaner; Anhänger einer politischen Partei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche sich zur Verteidigung der Vorrechte der Eingeborenen im Gegensatz zu den Fremden bildete u. auf Verlängerung der zur Naturalisierung erforderlichen Zeit des Aufenthalts von 7 auf 21 Jahre antrug (aus ihr ging 1854 die Partei der Knownothings hervor, s. d.); auch englische (eingeborene, einheimische) Austern; **Nativität,** f. (l. nativĭtas) die Geburt, Geburtsstunde, das Geburtsglück, Geburtsverhängnis oder der Stand der Gestirne zur Geburtszeit eines Menschen; daher: einem die Nativität stellen, jemands Schicksale aus dem Gestirnstande seiner Geburtsstunde vorhersagen; Nativitätsteller, m. der dies zu können vorgibt; vgl. Horoskopie.

Natolien, n. (neugr. Anadoli, v. gr. anatŏlē, der Aufgang, Osten) Kleinasien; vgl. Levante.

Natrium, n., s. unter Natrum.

Nátron od. **Natrum,** f. (fr. u. engl. natron, arab. natrūn, nitrūn, v. l. nitrum, gr. nítron, Sodasalz) mineralisches Laugensalz (Alkali), auch Mineral-Alkali, nächst dem Kali die stärkste aller Basen; **natrum bicarbonicum,** doppeltkohlensaures Natron, zur Bereitung des Brausepulvers benutzt; **n. carbonicum,** kohlensaures Natron; **n. causticum,** Ätznatron; **n. sulphuricum,** schwefelsaures Natron, auch Glaubersalz; **Natrium, Natronium,** n. die metallische Grundlage des Natron, auch Sodium; **Natrium-Sulfat** = Natrum sulphuricum; **N.-Chlorid,** n. Kochsalz; **Natrolith,** m. Laugensalzstein, eine natronhaltige Art des Zeolith, besond. im Basalt und Klingstein vorkommend; **Natronaluminat,** n. Tonerdenatron; **Natron-Kalk,** eine Mischung von Ätzkalk mit Ätznatron, dient dazu, den Stickstoffgehalt eines Körpers nachzuweisen; **N.-Koks,** aus Kreosotnatron ausgeglüht, sodahaltig; **N.-Lokomotive,** f. eine von Honigmann erfundene Lokomotive, auch Honigmannsche Maschine oder chemische Lokomotive genannt, bei der der Dampf in eine starke Natronlösung geleitet wird und so Hitze erzeugt; **N.-Mesotyp** = Natrolith; **N.-Salpeter,** m. natürliches salpetersaures Natron, auch Chilesalpeter genannt, wird zu Sprengpulver, Dünger usw. verwendet; **N.-Weinstein.** Verbindung von Natron mit Weinstein.

Natschái, n. russ. (v. na, zu, u. tschai, Tee) Trinkgeld; als Verkl.: **Natschajók,** n. ein kleines Trinkgeld.

Natschálnik, m. russ. (v. natschálo, Anfang, Grundlage, also eigentl. Urheber; wird in uneigentlichem Sinne gebraucht) der Vorgesetzte, Obere; **Natschálnitza,** f. die Vorsteherin, Vorgesetzte, Oberin.

Natta, s. Nata.

Natūr, f. (v. l. natūra, von nasci, geboren werden, entstehen) die ursprüngliche Beschaffenheit und Einrichtung, Art od. Angeborenheit, das Wesen eines Dinges; der Inbegriff der Eigenschaften aller geschaffenen Wesen; auch der Inbegriff der geschaffenen Wesen selbst, die Welt, sichtbare Schöpfung; uneig. die hervorbringende Ursache der Dinge oder die Schöpferkraft, der Schöpfer selbst, z. B. die Natur bringt hervor ɔc.; **natūrae conveniénter vive,** lebe der Natur gemäß; **contra natūram,** gegen od. wider die Natur; **in natūra,** in Natur, in Wirklichkeit, ursprünglich, urzuständlich; auch von gleicher Beschaffenheit; **in rerum natūra,** in der Natur oder dem Wesen der Dinge, in der ganzen Welt; **Natūra-Rechnung,** f. Kfspr. Rechnung der Kleinhändler über Waren, welche sie voneinander entlehnen und durch gleichartige später wieder ersetzen; **Natur-Dienst,** m. die Verehrung der Natur als einer allwirkenden göttlichen Kraft; **N.-Historie,** f. die Naturgeschichte, Naturbeschreibung; **N.-Lehre,** s. Physik; **N.-Philosophie,** f. die Wissenschaft der Naturgesetze, begriffmäßige Erkenntnislehre der Natur; **N.-Produkte,** s. Naturalien; **N.-Recht,** n. das eigentliche, wirkliche Recht, welches mit uns geboren wird, im

Gegensatze zu den künstlichen, traditionellen u. historischen Rechten, die erfunden, überliefert od. durch langjähriges Bestehen gewisser Zustände entstanden sind; **N.=System**, n. das Lehrgebäude der Naturwissenschaft;— **naturalia**, pl. (v. naturālis, e, natürlich) natürliche Dinge, Natürlichkeiten; **naturalia non sunt turpia**, Sprichw. natürliche Dinge sind nicht schändlich; **in puris naturalibus**, im natürlichen Zustande, nackt; **Naturalien**, pl. Rspr. die natürlichen Folgen u. Eigenschaften eines schon bestehenden Rechtes; auch = Naturprodukte, Naturkörper, Naturerzeugnisse, natürliche Körper; **Naturalien=Kabinett**, n. Sammlung von Naturerzeugnissen; **Natural=Besoldung**, f. Besoldung an Frucht u. dgl.; **N.=Lieferungen**, pl. Stofflieferungen; **Natural Selection**, f. engl. (spr. nähtschörel ßiläkſch'n) die natürliche Zuchtwahl nach der Lehre Darwins; **Naturalwirtschaft**, der gegenseitige Austausch von Naturalien, der früher üblich war, als es noch kein Geld gab; **naturalisieren**, nl. (fr. naturaliser) einheimisch machen, einbürgern, = nationalisieren; auch in eine Familie aufnehmen und für erbfähig erklären; von Pflanzen: an einen fremden Himmelsstrich gewöhnen; **Naturalisation**, f. die Einbürgerung, = Nationalisierung; **Naturalismus**, m. der Naturglaube, die natürliche Religion oder die Behauptung, daß sich Gott den Menschen bloß mittelbar od. natürlich, nicht durch unmittelbare Verkündigung seines Willens, geoffenbart habe, entg. Supernaturalismus; auch die Ausübung einer Kunst oder Wissenschaft nach natürlicher Anlage, ohne Schule u. Kenntnis der Regeln; in den schönen Künsten: die Naturnachahmung, das Streben nach möglichst treuer Nachbildung der Wirklichkeit ohne Erhebung zum Ideal; **Naturalist**, m. ein Bekenner der natürlichen Religion, der die Offenbarung verwirft; auch ein Naturmensch, ungelehrter Künstler, der seine Geschicklichkeit nicht durch Unterweisung und nach Regeln, sondern durch sich selbst erlernt hat; ein ausschließlich nach Naturwahrheit strebender Künstler; **naturell** (fr. naturel), natürlich; als Sachw. **Naturell**, n. die Naturanlage, natürliche Neigung, Naturgabe; **Naturelcouleur**, f. fr. (spr. natürelkulöhr) die natürliche Farbe der Wolle, wie sie vom Schafe kommt, oder von einem Tuche, das in der Wolle schon gefärbt ist; **Natur=Heilmethode**, Behandlung der Krankheiten ohne Medizin allein durch Diät und Wasser, sowie überhaupt durch eine naturgemäße Lebensweise; **N.=Spiel**, n. od. **lusus naturae**, m. l. eine merkwürdige Naturerscheinung.

nātus, l. geboren; auch als Hauptw. m., der Sohn.

Nauarch, m. gr. (naú-archos, v. naus, Schiff, und archein, herrschen) der Schiffsherr, Schiffsbefehlshaber; **Nauarchie**, f. der Schiffsbefehl; die Schiffslenkung; **Naufragium**, n. l. der Schiffbruch; **naufragieren** (l. naufragāre), Schiffbruch leiden; **Naulum**, n. l. (gr. naulon) der Schiffslohn, das Fährgeld; **Naumachie**, f. gr. (naumachía, von máchē, Gefecht) eine Seeschlacht, ein Seegefecht; bes. ein See- od. Wasserkampfspiel, Lustgefecht zu Schiffe bei den Griechen und Römern.

Nauruz, m. pers. (von nau oder nû, neu, und rûz, Tag) der Neujahrstag der Perser in der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche.

nausĕa, f. l. (gr. nausia, von naus, Schiff) die Seekrankheit; Übelkeit, das Erbrechen; **ad nauseam usque**, bis zum Ekel od. Überdrusse; **nauseös** (l. nauseōsus), ekelhaft.

Nauskóp, n. gr. (von naus, Schiff, und skopeīn, schauen) ein Schiffsspäher, Werkzeug zum Entdecken entfernter Schiffe; **Nauskopie**, f. die Schiffwahrsagerei; auch die von dem Franzosen Battimeau 1785 erfundene Kunst, weit entfernte Schiffe zu entdecken; **Nautik**, f. (gr. nautikḗ, sc. téchnē, Kunst, von nautikós, ē, ón, schiffsmännisch, zur Schiffahrt gehörig, von naútēs, der Schiffer, und dies von naus, Schiff) das Schiffswesen; die Schiffahrtskunst oder Schiffahrtskunde; **Nautiker**, m. ein Seemann; **Nautilus**, m. (gr. nautilos) die Schiffschnecke, Kahnmuschel, der Segler, ein Schneckengeschlecht; z. B. der Perlmutter-Nautilus, das Schiffboot oder die Schiffkuttel; der Papiernautilus, s. Argonaut; **Nautilit**, m., pl. **Nautiliten**, versteinerte Nautilus-Schnecken; **nautisch**, schiffahrtskundig, zum Seewesen gehörig; **Nautomanie**, f. die Matrosenwut, eine Art Wasserscheu.

navāl, l. (navālis, e, v. navis, Schiff) die Schiffahrt od. das Seewesen betreffend; **Navalkrieg**, m. ein Seekrieg; **Navāle**, n., pl. **Navalia**, l. Standort der Schiffe, Schiffswerft; **navikulār** (v. navicŭla, kleines Schiff), schiffsförmig; **navigābel** (l. navigabĭlis, v. navigāre, schiffen) schiffbar, beschiffbar, befahrbar; **Navigation**, f. (l. navigatio) die Schiffahrt; **Navigations=Akte**, f. ein Schiffahrtsgesetz, Seehandelsgesetz in England, das Cromwell 1651 erließ, und nach dem von keiner Nation andere, als ihre eigenen Erzeugnisse nach großbritannischen Häfen gebracht, und englische Waren nur auf englischen Schiffen ausgeführt werden dürfen; **N.=Schule**, f. eine Seeschule; **Navigātor**, m. ein Schiffer, Seemann.

navrant, fr. (v. navrer, verwunden, prov. nafrar, v. deutsch. Näber, althochd. nabegēr, isl. nafar, der Bohrer) herznagend, herzzerreißend.

Navy, f. engl. (spr. néhwi) die Flotte; **navy-bills**, pl. Schiffswechsel, ein Staatspapier, welches von dem Navy-board, einer Abteilung der Admiralität, auf Kredit der letzteren ausgestellt wird.

Nazarĕner, m. (von Nazareth, dem Wohnorte der Eltern Jesu) Christen, Bekenner des christlichen Glaubens, ehem. Benennung der Christen durch ihre Gegner; bes. eine christliche Sekte in Palästina im 2. Jahrh., welche das jüdische Zeremonialgesetz mit den Vorschriften Jesu vereinigen zu müssen glaubte; auch die Anhänger der (von Overbeck in Rom eingeschlagenen) religiösen Richtung in der neuern deutschen Malerkunst; daher **Nazarenismus**, m. diese Schule od. Richtung selbst.

Neánder, m. gr. (von néos, neu, und anēr, Gen. andrós, Mann) männl. Name: Neumann.

Neapelgelb, n. eine im Neapolitanischen sich findende schöne, hochgelbe Erde, meist aber künstlich bereitet durch Zusammenschmelzen von Brechweinstein, salpetersaurem Bleioxyd und Kochsalz ꝛc., u. zur Öl- und Schmelzmalerei gebraucht; auch **Giallorino**, m. it. (spr. dschall—; vgl. Giallo).

Neapolitaine, f. fr. (spr.—tähn) gestreifte Halbseide.

Nearthrōse, f. gr. (v. néos, neu, und árthron, Gelenk) eine Neubildung eines Gelenkes, aber nicht an der richtigen Stelle.

Nebris, f., pl. **Nebriden**, gr. (nebrís, pl. nebrides, v. nebrós, Hirschkalb) Hirschfelle als Kleidung des Bacchus und der Bacchantinnen.

nebŭla, f. l. Nebel; **nebŭla corneae**, f. Heilk. ein Hornhautfleck im Auge, = Nephelium; **Nebulist**, m. nl. ein Wolkenmaler; auch ein flüchtig entwerfender u. ausführender Zeichner; **nebulistisch**,

nebelig, wolkig, z. B. nebulistisch zeichnen, so daß nur schwache Umrisse hervortreten; überhaupt nebelhaft, unklar; **nebulös**, l. (nebulōsus) nebelig, bewölkt; verdrießlich; **Nebulosität**, f. (spätl. nebulositas) Umwölkung; finsteres Wesen.

nebŭlo, m. l. (von nebŭla, Nebel, also urspr. einer der Nebel oder Dunst macht, Nichtiges treibt, ein Windbeutel) ein Taugenichts, Gauner, lockerer Mensch.

nebulös ꝛc., s. unter nebula.

Necessär, n. fr. (nécessaire, spr. neßessähr, als Beiw. „notwendig", v. l. necessarĭus, a, um) das Notwendige, Nötige; bes. ein Reisekästchen, Reisebedarf; Handarbeitskästchen u. dgl.

nec plus ultra, l. = non plus ultra, s. d.

Necro—, s. Nekro—; **Nectar**, s. Nektar.

Nectarine = Nektarinen, s. d.

Ned, m. engl. männl. Name: Abkürz. für Edward.

Nedunja (rabbin. nedûnijâh) das Eingebrachte der Braut bei den Israeliten.

ne exëat regno, l. er oder sie gehe nicht aus dem Reiche, in England ein mit diesen Worten anfangendes Gesetz, das Königreich nicht ohne obrigkeitliche Bewilligung zu verlassen.

néfas, n. l. (vgl. fas) das Unrecht, der Frevel; ein eig. nicht rechtmäßiges Einkommen; **per nefas**, mit Unrecht, durch widerrechtliche Mittel; **nefarie**, Rspr. böse, ruchlos, schändlich; **nefariae nuptiae**, s. unter Nupta.

negando, **Negation**, **negativ** ꝛc., s. unter negieren.

Neger, m. (fr. nègre, span. und it. negro, vom l. niger, schwarz, span. und it. negro, fr. noir) ein Schwarzer, Mohr; **Negerin** od. fr. **Negresse**, f. eine Schwarze, Mohrin in od. aus Afrika; **Negrophil**, m. halb-gr. ein Negerfreund, der die Freilassung der Neger-Sklaven wünscht.

negieren, l. (negāre) verneinen, leugnen, ab- oder ausschlagen; **negándo**, leugnend, mit oder durch Verneinung; **negatur**, es wird verneint, geleugnet, auch abgeschlagen; **Negation**, f. (l. negatĭo) die Verneinung, Leugnung, Aufhebung; das Verneinungswort; **negativ** (l. negatīvus, a, um), verneinend; aufhebend oder aufgehoben, entg. dem Positiven; z. B. **negative Zahlengröße**, von Null abgezogene, fehlende Größe; **negative Elektrizität**, s. Elektrizität; **Negativdruck**, m. Aussparbruck (Buchdruckerei); **Negative**, f. fr. der verneinende Satz; eine Verneinung, verneinende Stimme oder Meinung, abschlägige Antwort oder Erklärung; **Negativprozeß**, m. Behandlung der Platten, Plattenentwickelung (in der Photographie); **Negativität**, f. nl. das verneinende oder Verneinungs-Verhältnis; **Negatorien-Klage**, f. (l. actĭo negatorĭa od. negatīva), Rspr. eine Verneinungsklage zur Entkräftung der Ansprüche oder Forderungen eines andern an das dingliche Recht des Klagenden.

negligieren, l. (neglĭgĕre) u. fr. (spr. neglischieren; négliger) vernachlässigen, versäumen; **Negléktengelder**, pl. (v. l. negléctus, a, um, vernachlässigt) Versäumnisgelder, Strafgelder wegen Amts- oder Dienstversäumnissen; **Neglektion**, f. (l. neglectĭo) die Vernachlässigung, Versäumung; **Negléktor**, m. spätl. der Vernachlässiger; **Negligé**, n. fr. (spr. neglischéh) Haus- oder Nachtkleidung, Morgenkleid; **Negligénz**, f. l. (negligentĭa) od. fr. **Négligence**, f. (spr. neglischángß') Nachlässigkeit, Unachtsamkeit; **negligent** (spr. neglischáng) nachlässig, fahrlässig, liederlich; **negligente**, it. (spr. —dschénte) Tonk. nachlässig, ohne Nachdruck.

Negotium, n. l. pl. (Negotĭa oder Negotien) abgek. **Negóz**, fr. **Négoce** (spr. negóhß'), Geschäft, Handel, Verkehr, bes. Handlung im großen; **negotiōrum gestĭo**, f. l. die Geschäftsführung ohne Auftrag (versch. von mandatum); **negotiōrum géstor**, m. der Geschäftsführer, Geschäftsträger; **negotiieren** (l. negotiāri) oder **negozïieren** (fr. négocier), unterhandeln, verhandeln, Handel treiben, handeln mit Wechseln; auch verschaffen, z. B. eine Summe Geldes; **negoziábel** (fr. négociable, spr. c = ß), umsetzbar, von Wechseln, Staatspapieren ꝛc.; **Negoziabilität**, f. barb.-l. die Umsetzbarkeit; **Negotiánt**, f. (negotĭans) od. **Negoziánt**, fr. (spr. negoßjáng) m. ein Kaufmann, Handelsherr im großen; **Negotiantísmus**, m. nl. der Handelsgeist; **Negotiātor**, m. l. ein Großhändler, Handelsherr, bes. Geldhändler (Bankier); **Negociateur**, m. fr. (spr. negoßjatöhr) ein Unterhändler, Zwischenhändler, bes. in Staatsangelegenheiten; **Negociatrice**, f. (spr. negoßjatrihß') eine Unterhändlerin; **Negotiation**, l. (negotiatĭo) od. fr. **Negoziation**, f. das Handelsgeschäft, der Handel; die Unterhandlung, Verhandlung, das Geschäft, Vermittlungsgeschäft, bes. in Staatsangelegenheiten; der Verkauf eines noch nicht verfallenen Wechsels, auch **Negozierung**.

Negresse, s. unter Neger.

Negrétti oder **Negrétti schafe**, pl. (angeblich nach einem Grafen Negretti, dem Besitzer solcher Schafe, so benannt) eine Art spanischer Schafe, mit dichter und kräftiger Wolle.

Negrillo, m. (v. span. negrillo, schwärzlich, Verkl. v. negro, l. niger, schwarz) schwarzgebeizter holländischer Schnupftabak.

Negrito, m., pl. **Negritos**, ein negerartiger Volksstamm in Australien, Austral-Neger, auch Papuas (s. d.); **Negrophil**, m s. unter Neger; **Negros**, pl. span. eine politische Partei, = Comuneros.

Negus, m. 1. der Gekrönte, der Titel des Kaisers in Abessinien; 2. engl. (spr. nihgös), Würz-Glühwein, ein Getränk aus Wein, Wasser, Zucker, Zitronen und Muskatnuß (nach seinem Erfinder, dem englischen Obersten Negus).

Nehemia od. **Nehemias**, m. hebr. (nechemjâh, von nâchâm, Mitleid haben, trösten) männl. Name: Gottes Trost, den Jehovah tröstet, d. i. dem er hilft.

Nei, n. pers. überh. Rohr, Röhre; eine Rohrflöte bei den Türken.

Neith oder **Neitha**, f. eine bes. in Sais verehrte ägyptische Göttin, welche den das Weltall ordnenden göttlichen Geist bezeichnet zu haben scheint, von den Griechen mit ihrer Athene verglichen.

Nekatiōn, f. nl. (necatĭo, v. l. necāre, gewaltsam od. vorsätzlich töten) die Tötung; **necatio hypercinetica**, Tötung durch Überreizungen; **n. privatīva**, durch Entziehungen, z. B. der Luft, Speise ꝛc. bewirkte Tötung.

Nekragōg, m. gr. (von nekrós, der Leichnam) der Totenführer (Charon, s. d.); **Nekrobiōse**, f. Absterben lebender Teile eines organischen Körpers, ohne daß dabei Fäulnis eintritt; **Nekrográph**, m. ein Toten-Geschichtschreiber; **Nekrographīe**, f. die Totengeschichte; **Nekrokaustie**, f. die Leichenverbrennung; **Nekrokósmus**, m. ein Toten- oder Leichenschmücker; **Nekrolatrīe**, f. abgöttische Totenverehrung, Totendienst; **Nekrolith**, m. gr. oder **Sasso-Morto**, it. Totenstein, ein bes. aus glasigem Feldspat bestehendes vulkanisches Gestein in Italien; **Nekrológ**, m. (fr. nécrologue) ein Totenbeschrei-

ber; das Totenbuch, Totenverzeichnis; der Totenbericht, die Lebensbeschreibung eines kürzlich Verstorbenen, auch eine Sammlung solcher Lebensbeschreibungen, Nachruf; **Nekrologie**, f. die Geschichte Verstorbener; **nekrologisch**, totenbeschreibend, Berichte von Toten betreffend; **Nekromantie**, f. (gr. nekromanteía) die Totenbefragung zum Behuf der Weissagung, Geisterbeschwörung oder -bannung, Schwarzkunst; **Nekromant**, m. (gr. nekrómantis) ein Totenbeschwörer, Totenbefrager, Schwarzkünstler; **Nekrophobie**, f. Totenscheu, Furcht vor Leichnamen; **Nekropolis**, f. eine Totenstadt, Totenstätte; **Nekropompos**, m. der Totenführer (Beiname des Hermes); **Nekropompe**, f. das Totengeleite; **Nekroskopie**, Totenschau, Untersuchung eines Leichnams; auch Nekromantie; **Nekrosylie**, f. die Toten-Beraubung; **Nekrotomie**, f. die Leichenöffnung.

Nekrosis oder **Nekrose**, f. gr. (von nekrūn, töten, absterben machen, v. nekrós, tot) Heilk. der Knochenbrand; **nekrotisch**, knochenbrandig.

Nektar, m. gr. (néktar, n.) Göttertrank, Götterwein, das köstliche Getränk der Götter nach der altgriech. Fabellehre; uneig. überh. ein köstliches, erquickendes Getränk; ein griech. lieblicher Wein auf der Insel Scio, aus halb getrockneten Trauben; **Nektarium**, n., pl. **Nektarien**, Honigbehälter, Honiggefäße der Blumen; **Nektarinen**, pl. glatte (d. h. nicht mit Samtflaum bedeckte) Pfirsiche; **nektarisch**, süß u. erquickend wie Nektar, göttlich.

Nekyien, pl. gr. (nekyia, f. von nékys, Leichnam) Totenopfer, Leichenfeste; **Nekyomantie**, f. = Nekromantie.

Nel, Nell od. **Nelly**, f. engl. weibl. Name: Lenchen, Abkürzung für Helena und Eleonore.

nel tempo, s. Tempo.

Nema, n. gr. Garn, Faden, Gespinst; **Nematoiden** od. **Nematoideen**, pl. die Familie der Fadenwürmer, Rundwürmer.

Nemausa, f. l. Sternk. ein Asteroid, 1858 durch Laurent in Nimes (l. Nemausus) entdeckt.

nemëische Löwe, der, Fabell. ein ungeheurer Löwe in der Gegend von Neméa in Argolis, welchen Herkules besiegte; **nemëische** (nicht gut nemäische) **Spiele** (gr. Neméa, n. pl.), Kampfspiele der alten Griechen, welche zu Ehren des Zeus alle drei Jahre zu Neméa gefeiert wurden.

Nemësis, f. gr. eig. der Unwille über etwas Unrechtes, Entrüstung; Fabell. die gerechte Vergelterin des Guten, wie des Bösen, bes. der aus unwürdigem Glücksgenuß u. Übermut entsprungenen Ungerechtigkeiten u. Gewaltstreiche; **Nemesius**, m. männl. Name: der Rächer.

Nemet (spr. néhmett), ungarisches Wort für deutsch, häufig in Zusammensetzungen ungarischer Ortsnamen vorkommend.

nemo, l. (Gen. nemīnis) niemand; **nemo ante mortem beātus**, l. Sprw. niemand ist vor seinem Tode glücklich; **nemo judex, nemo testis idonĕus in propria causa**, niemand kann in eigener Sache (ein tauglicher) Richter oder Zeuge sein; **nemine contradicénte**, indem niemand widerspricht, ohne Widerspruch od. Widerrede; **neminem laede**, verletze niemand; **neminem time**, fürchte niemand.

Nemolith, m. gr. (von némos, Waldung, l. nemus) ein Waldbildstein, = Dendrid; **Nemoralien**, pl. (v. l. nemorālis, e, zum Hain oder Wald gehörig) Waldfeste, Hainfeste; **nemorōs** (l. nemorōsus, a, um), waldig, waldreich; **Nemorosen**, pl. (nemorōsae) Hainpflanzen, in Laubwäldern wachsende Pflanzen.

Nems (ägypt.-arab.), s. Ichneumon.

Nenie od. **Nänie**, f. l. (nenia, frz. nénies, Klagelieder, daher häufig auch Neni gesprochen) ein Totengesang, Trauergesang, Klagelied, bei Begräbnissen der alten Römer zum Lobe der Verstorbenen von Weibern gesungen; auch Wiegen- od. Schlaflied; Fabell. die Klagegöttin oder Göttin der Leichen.

Nenna, Nennuschka, s. Nänna, Nännuschka.

Nenuphar od. **Nuphar**, m. (v. pers. nufar, naufar, nilfar, nilpar, eig. blauglänzend od. blaues Blatt; od. umgebildet aus gr. nymphaia; vgl. Nymphäa) die Seerose, Wasserlilie.

Neodamōd od. **Neodemōd**, m. gr. (von néos, neu, und dēmos, dor. dāmos, Volk) ein Neubürger bei den Spartanern, ein zum Bürger gemachter Helot (s. d.); **Neográph**, m. gr. ein Neuschreiber, der von der herrschenden Rechtschreibung abweicht; **Neographie**, f. die Neuschreibung, neue Schreibweise; **Neographismus**, m. die Neuschreiberei, Neuschreibungssucht; **neolithisch**, eig. neusteinig, der neueren Steinzeit angehörig; **Neolōg**, m., pl. **Neologen**, Neuerer in einer alten Lehre, Neugläubige; auch Sprachneuerer; **Neologie**, f. od. **Neologismus**, m. die Lehrneuerung, Neuerungssucht, Neulehrerei; vgl. Heterodoxie; **Neologie** auch Bildung neuer Wörter; **Neologismen**, pl. Sprachneuerungen, besonders sprachwidrig gebildete neue Wörter u. Redensarten; **neologisch**, neuerungssüchtig, bes. in der Sprache u. in Glaubenssachen; neugeschaffen; **neologisieren**, Neuerungen machen; **Neonómen** u. **Neonomisten**, pl. Anhänger eines neuen Gesetzes; **Neopädagōg**, m. ein Erzieher nach neuer Methode; **neopädagogisch**, nach neuer Erziehungsart; **Neoparōchus**, m. ein neuer Pfarrer; **Neophobie**, f. die Neuerungsscheu; **neophóbisch**, neuerungsscheu; **Neophyt**, m. (gr. neo-phytos) eig. ein Neugepflanzter; Neuling, Neubekehrter, Neugläubiger; **Neoplasma**, n. Neubildung (sowohl die normale als die krankhafte Anhäufung von Geweben im Körper); **Neorāma**, n. (v. horān, sehen, hórāma, das Gesehene) eig. Neusicht, ein aus der Vereinigung des Panorama u. Diorama von dem Pariser Künstler Allaux (spr. Allóh) 1827 erfundenes Rundbild, welches aber keine freie Gegend, sondern das Innere eines Gebäudes, einer Tempelhalle ꝛc. darstellt, in deren Mitte sich der Zuschauer befindet, Tempelrundbild, Tempelansicht; **neotérisch** (gr. neōterikós, eig. was Jüngeren zukommt oder zusagt, v. neōteros, der jüngere) neuartig, in neuem Geschmack, neuerungssüchtig; **Neoterismus**, m. (v. neoterízein, erneuern) die Neuerungssucht; auch der Gebrauch neuer Wörter und Redensarten.

Nepénthes, f. u. n. gr. (von der verneinenden Vorsilbe nē, u. pénthos, n., Trauer) ein Linderungsmittel der Schmerzen ꝛc., ein Erheiterungsmittel, Sorgenbrecher; Bot. Kannenträger, eine Pflanzengattung in Ostindien, deren Blätter an einer Ranke eine krugartige Erweiterung tragen, die sich aus dem Innern der Pflanze mit reinem, trinkbarem Wasser füllt.

Nephalien, pl. gr. (nēphália, v. nēphein, nüchtern sein) Trankopfer ohne Wein, aus Milch, Honig, Wasser usw. bestehend; Mäßigkeits-, Nüchternheitsfeste.

Nephelin od. **Nephelit**, m. gr. (v. nephélē, Wolke, Nebel) Nebelstein, eine zu den Silikaten gehörende Steinart, von welcher durchsichtige Kristalle in Sal-

petersäure neblig od. wolkig werden; auch Eläolith od. Fettstein; **Nephelion** od. **Nephelium,** n. Heilk. ein Wölkchen od. Nebelfleck auf der Hornhaut im Auge und im Urine; auch weiße Flecke auf den Nägeln; **nepheloidisch,** wolkig, trübe; **Nephelokokkygia,** n. eig. f. (v. gr. kókkyx, Kuckuck) Wolkenkuckucksheim, die Stadt, welche Aristophanes von den Vögeln in den Wolken erbauen läßt; **Nephelologie,** f. die Wolkenkunde; **Nephelophorometer,** n. ein Wolkenzugmesser.

Nephralgie, f. gr. (v. nephrós, Niere) Heilk. Nieren- od. Lendenschmerz; **Nephratonie,** f. Nierenlähmung, Nierenschwäche; **Nephridium,** n. Nierenfett; **Nephrit,** m. der Nierenstein, Bitterstein, ein lauchgrüner Stein vom Talkgeschlecht, bes. in Ägypten, auch Jade; **Nephritika,** pl. Heilk. Nierenmittel; **Nephritis,** f. Heilk. Nierenentzündung; **nephritisch,** die Nieren betreffend, nierenkrank; nephritisches Übel, ein Nieren-Übel, Nierenschmerz; nephritisches Mittel, ein Nierenmittel (Mittel wider die Steinschmerzen); **nephroidisch,** nierenartig; **Nephrodium,** n. eine Pflanzengattung, zu den Farnkräutern gehörend; **Nephrographie,** f. die Nierenbeschreibung; **Nephrologie,** f. die Nierenkunde; **Nephrophthisis,** f. Nierenschwindsucht; **Nephrotomie,** f. der Nierensteinschnitt.

Nephthys, f. eine ägypt. Gottheit, Schwester und Gattin des Typhon (s. d.), bezeichnet die unfruchtbare Küste am Roten Meere.

Nepotismus, m. nl. (v. l. nepos, Enkel, Neffe, pl. nepōtes) die Neffen- od. Vetterngunst, Verwandtenbegünstigung, u. -versorgung; urspr. die Neigung regierender Päpste 2c., ihre **Nepoten,** Neffen od. Vettern, zum Nachteil andrer verdienterer Männer zu erheben und zu bereichern, od. zu nepotisieren; überh.: das Bestreben großer und kleiner Herren, ihre nächsten Verwandten vorzugsweise zu Ämtern und Würden zu befördern.

Neptūn, m. l. (Neptūnus) Fabell. = gr. Poseidon, der Meergott oder Beherrscher des Meeres, urspr. Beschützer der Pferde, Sohn des Saturn, Bruder des Jupiter, Pluto und der Juno 2c.; Sternk. der von der Sonne fernste, 1846 von Leverrier durch Berechnung entdeckte, durch Galle aufgefundene Planet; **Neptuns-Gürtel,** ein nasser Umschlag um den Leib, über den ein wollenes Tuch gebunden ist; **N.-Manschette,** f. Naturk. die Seemanschette, eine Gattung Punktkorallen; **N.-Post,** f. die Mitteilung von Nachrichten durch gläserne Flaschen, welche man bei Unfällen zur See dem Meere übergibt; **Neptunisten,** pl. Anhänger des **Neptunismus,** m. d. i. der wissenschaftlichen Ansicht, daß die Erde ihre jetzige Gestalt durch das Wasser erhalten habe; entg. den Vulkanisten, welche das Feuer als alleinige Ursache jener Bildung annehmen; **neptunische Gesteine,** Meeresgrundgesteine.

Nēquam, m. lat. ein Taugenichts, nichtswürdiger Mensch.

ne quid nimis, s. nimis.

Nequitien, pl. l. (nequitiae, von nequam, nichtswürdig) Nichtswürdigkeiten, Bübereien.

ne recipiatur, s. unter rezipieren.

Nereus, m. gr. Fabell. eine Untergottheit des Meeres, Vater von 50 Töchtern, den **Nereiden** (siehe Nymphe); **Nereide,** f., pl. **Nereiden,** Naturbeschr. Leuchtwürmchen, sehr kleine Seewürmer, welche zur Nachtzeit leuchten.

Nerite, f. gr. (nerítēs. m.) die bunte Meerschnecke, Halbmondschnecke; **Neritiiten,** plur. versteinerte Schwimmschnecken.

Nēro, m. ein durch seine Grausamkeit berüchtigter altröm. Kaiser (von 54—68 n. Chr.); dah. überh. f. ein grausamer Fürst; auch ein Hundename; **neronisch,** wie Nero grausam.

nero antico, m. it wörtl. altes (antikes) Schwarz, ein schwärzlicher Marmor.

Néroli-Öl, it. u. fr. Pomeranzenblütenöl.

Nerterologie, f. gr. (von nérteros od. enérteros, unten befindlich) die Lehre od. Kunde von unterirdischen Körpern; **Nerteromórphen,** pl. unterirdische od. Toten-Gestalten, Totenbilder; **Nerteromorphie,** f. die unterirdische Gestaltung.

Nerthus, f. (ehemals oft nach irrtümlicher Lesart bei Tacitus Hertha) altd. Fabell. die Göttin der Erde.

Nerv, m. lat. (nervus, gr. neūron, neurá, auch die **Nerve,** pl. **Nerven,** die Spann- od. Kraftflechsen, die weißen, weichen, markigen Fäden, die aus dem Gehirn und Rückenmark entspringen, sich in unzähligen Zweigen fast durch alle Teile des tierischen Körpers verbreiten und die Werkzeuge der Empfindung und Bewegung sind; bei den Pferden die an den Schenkeln hinlaufende Beugesehne; im Tuchhandel die falschen Falten, welche das Tuch in der Walke erhalten hat; **nervus probándi,** m. l. die Beweiskraft, der Hauptbeweisgrund; **n. rerum gerendārum,** m. die Spannflechse od. Haupttriebfeder aller Handlungen oder Unternehmungen (näml. das Geld); **Nerven-Substanz,** f. der Stoff, aus dem die Nerven bestehen. **N.-System,** n. Nervengebäude, Nervenbau; **N.-Wurm,** s. Gordien; **nervīna,** pl. nl. Nervenstärkungsmittel; **nervös,** l. (nervōsus) eig. nervig, jetzt gewöhnl. die Nerven betreffend, z. B. nervöse Krankheiten, Nervenkrankheiten; an Nervenübeln leidend, nervenschwach, leicht erregbar, z. B. eine nervöse Person; **Nervosität,** f. die Nervenschwäche, Erregbarkeit.

Nerz, f. Nörz.

Nesawissimosti, f. slav. (v. ne, nicht, u. sawissetj, abhängig sein) Unabhängigkeit; Name einer slav. Zeitung.

nescio, l. ich weiß nicht; **nescīre,** nicht wissen; **a nescire ad non esse,** in der Logik der unrichtige Schluß „vom Nichtwissen auf das Nichtsein"; **Nesciénz,** f. (spätl. nescientia) das Nichtwissen, die Unwissenheit.

Neskhi od. **Neschi,** n. arab. (nas-chi od. nes-chi, von nasacha, abschreiben) die gewöhnliche flüchtige arabische Kurrentschrift.

Nesologie, f. gr. (v. nēsos. f. die Insel) die Insellehre, ein Teil der physikalischen Geographie; **nesologisch,** die Insellehre betreffend od. dazu gehörig.

Nesting, m. ein holländischer Schnupftabak.

Nestia, f. gr. (nēsteía, von nēsteúein, fasten) das Fasten; **Nestiatrie** od. **Nestotherapie,** f. ärztliche Behandlung durch Fasten, die Hungerkur.

Nestor, m. gr. Name eines sehr klugen und erfahrenen Königs von Pylos, der noch in hohem Alter mit vor Troja ging u. hier vorzüglich als Ratgeber diente; dah. überh. ein kluger, erfahrener und ehrwürdiger Greis; der Älteste und Erfahrenste unter seinesgleichen.

Nestoriāner, pl. Anhänger des Bischofs von Konstantinopel Nestorius, welcher im Jahr 431 als Ketzer seines Amtes entsetzt ward, weil er die Jungfrau Maria nicht als Gottesgebärerin anerkannte; **Nestorianismus,** m. die Lehrmeinung derselben.

ne sus Minervam, s. sus Minervam; **ne sutor ultra crepidam!** s. unter Krepida.

Net, n. engl. (spr. nět), Netz, Fangnetz; bes. das zwi-

schen den Parteien aufgespannte Netz beim Tennisspiel.

nett (fr. u. prov. net, it. netto, span. neto, vom l. nitĭdus, v. nitēre, blinken. glänzen), rein, glänzend, niedlich, zierlich; **Nettetē**, f. fr. die Sauberkeit, Reinlichkeit, Zierlichkeit; **Nettine**, f. weibl. Vorname; die Reinliche, Hübsche; **netto**, it. bei Kaufl. rein od. genau, d. i. nach Abzug alles Abzuziehenden od. aller Unkosten; ohne weitern Abzug (ohne Rabatt, s. d.); **Netto-Betrag, -Erlös, -Ertrag, -Gewinn** 2c., der reine Betrag, Erlös, Gewinn 2c., nach Abzug alles Abzuziehenden; **N.-Gewicht**, n. das wirkliche Gewicht einer verpackten Ware, nach Abzug des Gewichts der Packhülle; **N.-Leistung**, Nutzleistung; **N.-Preis**, m. der reine od. genaue, keinen Abzug erleidende Preis, bes. der Preis, zu welchem die Buchhändler untereinander ihre Ware ablassen, u. der in der Regel ein Viertel od. Drittel geringer ist, als der Ladenpreis; **N.-Provenū**, **N.-Produkt**, auch **netto ricávo**, der Preis einer für Rechnung eines andern verkauften Ware, nach Abzug aller Unkosten; **N.-Provision**, f. die Provision (s. d.), die der Bankier für die Besorgung eines Geldgeschäfts erhält, bei Wechselgeschäften schon im Wechselkurse mit enthalten; **N.-Querschnitt**, nutzbarer Querschnitt; **N.-Summe**, f. runde Summe; **N.-Tara**, f. der Abzug des wirklichen (nicht bloß ungefähr od. nach Brauch angenommenen) Gewichts der Packhülle.

Nettúno, m. it. (eig. = l. Neptunus, s. Neptun) ein farbiges leichtes Zeug zu Frauenkleidern.

Neuf, fr. (spr. nöhf) neu; in vielen Zusammensetzungen, z. B. Neufchâtel (spr. Nöschatell), Neuenburg; Neufchateller, m. Neuenburger, auch als Abkürzung für Neuenburger Wein, Käse usw.

Neumen, pl. (ml. neuma u. pneuma, eine Schlußwiederholung beim Kirchengesang, v. gr. pnēuma, Hauch, Hauchzeichen) die alten Notenzeichen des Mittelalters, in Punkten, Strichen, Häkchen 2c. bestehend, auch am Schlusse der Kirchengesänge angehängte Tonreihen ohne Worte.

Neuralgie, f. gr. (v. nēuron, Sehne, Band, Faser, Nerv) Heilk. der Nervenschmerz; **Neurasthenie**, f. Nervenschwäche; **neurasthenisch** (fälschlich auch: **neurasthisch**), nervenschwach; **Neurilýma**, n. (v. eilýma, Hülle; unrichtig Neurilema oder Neurolemma) die Nervenscheide, Nervenhülle; **Neurin**, n. der Nervenstoff; **Neuriticum** oder **Neuroticum**, n. ein Nerven-Heilmittel, Nervenstärkungsmittel; **Neurītis**, f. Nervenentzündung; **neurītisch**, Nervenentzündung betreffend od. davon herrührend; auch nervenstärkend, auf die Nerven wirkend; **Neurobát**, m. ein Seiltänzer,; **Neuroblocie**, f. Unempfindlichkeit der Nerven; **Neurodynie**, f. Nervenschmerz; **Neurogamie**, f. = tierischer Magnetismus, gleichsam Vermählung der Nerventätigkeit; **Neurographie**, f. die Nervenbeschreibung; **Neurologie**, f. die Nervenlehre, Nervenkunde; **neurológisch**, nervenkundlich, die Nervenlehre betreff; **Neurōm(a)**, n. eine Nervengeschwulst; **Neuropathie**, f. ein Nervenleiden; **Neuroptēra** oder **Neuroptéren**, pl. Netzflügler, Insekten mit vier durchsichtigen, netzförmigen Flügeln, z. B. Wasserjungfern, Frühlingsfliegen 2c.; **Neurophra**, f. das Nervenfieber; **Neuroscirrhus**, m verhärtete Nervengeschwulst; **Neurōsis** od. **Neurōse**, f. die Nervenkrankheit; **Neurospasmáta**, pl. durch Fäden bewegte Gliederpuppen, Marionetten; **Neurosthenie**, f. zu große Nerventätigkeit; **Neuroticum**, s. Neuriticum; **Neurotomie**, f. der Nervenschnitt, die Nerven-Zergliederung.

Neuruz, = Nauruz, s. d.

Neutrum, n. l. (v. neuter, neutra, neutrum, keiner von beiden, d. i. nĕ-ŭter, nicht [ne] einer von beiden [uter], eig. keins von beiden; Sprachl das sächliche Sprachgeschlecht, s. Genus; ein **Neutrum**, ein Wort sächlichen Geschlechts; pl **Neutra**; **Verbum neutrum** oder Intransitivum, s. Verbum; **Neutropassīvum**, n., pl. **Neutropassīva**, lat. Zeitwörter, deren Zeitformen der vollendeten Handlung passive, die übrigen aktive Form bei aktiver Bedeutung haben; **neutrāl** (l. neutrālis), parteilos, keiner Partei zugetan; Sprachl. sächlichen Geschlechts; Scheidek. weder sauer, noch alkalisch reagierend; **Neutrālsalze**, in der früheren Scheidek. die Salze der Alkalien und Erden; **Neutralität**, f. ml. (neutralĭtas, fr. neutralité, die Parteilosigkeit, der Zustand, da man es mit keiner Partei hält; die bewaffnete Neutralität, bewaffnete Parteilosigkeit oder die bewaffneten, am Kriege nicht teilnehmenden Mächte; **neutralisieren** (ml. neutralisāre, fr. neutraliser), neutral, parteilos machen, in den Zustand der Parteilosigkeit versetzen, die Wirkungen einer Handlung oder Sache aufheben; auch sich parteilos verhalten, untätig, gleichgültig bleiben; Scheidek. sättigen, die eigentümlichen Eigenschaften zweier Körper (namentlich Basen und Säuren) durch Verbindung derselben in einem gewissen Verhältnis aufheben; **Neutralisation** od. **Neutralisierung**, f. Parteilosmachung, Ausgleichung entgegengesetzter Zustände; Scheidek. Sättigung, die Verbindung einer Säure mit einer Base zu einem Salze, in welchem die Eigenschaften beider (bes. die Einwirkung auf Lackmuspapier 2c.) aufgehoben sind; **Neutralist**, m. wer sich zu keiner bestimmten Religion od. Philosophie hält, ein Freidenker; **Neutralismus**, n. die Freidenkerei.

Neuvaine, f. fr. (spr. nöwähn'; v. neuf, neun = l. novem) neuntägige Andacht, Verehrung eines Heiligen, neuntägiges Gebet in der kathol. Kirche, = it. Novena.

Nevádo, m. span. (nevado, beschneit, von nevár, schneien) ein Schnee- oder Eisberg in den südamerikan. Kordilleren.

Neveu, m. fr. (spr. n'wöh; altfr. nepveu, vom lat. nepos) der Neffe, Bruders- oder Schwestersohn.

Nevralgie, Nevriticum, Nevrologie 2c., s. Neuralgie 2c.

Newgate, n. engl. (spr. njúhgeht; d. i. eig. neues Tor) ehemals: das größte Gefängnishaus in London, das Kriminalgefängnis der City von London.

Newkerry, f. engl.. (spr. njúhkeri) eine Art Surinam-Baumwolle von geringerer Güte.

New-mown Hay, n. engl. (spr. njúmōn hē, d. i. frischgemähtes Heu) ein englischer Wohlgeruch, Heugeruch.

Néxus, m. lat. (von nectĕre, knüpfen) Zusammenhang, Verbindung, Band; rechtliche Verbindlichkeit; **Kausál-Nexus**, s. unter causa; **nexus feudālis**, Lehnsverbindung; **n. parochiālis**, Verbindung mit einer Kirche, Kirchenverband; **ex nexu** oder **außer nexu** mit jemand sein, außer Verbindung (bes. Geschäftsverbindung) mit ihm stehen; bei Kaufl. keine Rechnung mehr mit ihm haben; **in nexu**, in Verbindung, in geschäftlichem Verkehr.

Nezessität, f. l. (necessĭtas, v. necesse, notwendig)

die Notwendigkeit; **in casum necessitātis,** für den Fall der Not, im Notfalle; **necéssitas publica,** ein allgemeiner Notstand; **n. est durum telum,** wörtl. die Not ist ein hartes Geschoß, d. i. das Wörtlein „muß" ist eine harte Nuß; **necessitas non habet legem,** Not kennt kein Gebot; **nezessitieren,** nl. (fr. nécessiter) nötigen, zwingen; **Nezessitation,** f. die Nötigung, der Zwang.

Niais, m. fr. (spr. niäh; it. nidiace, prov. nizaic, niaic, ml. nidasius, v. l. nidus, fr. nid, Nest) eig. ein Nestling od. ganz junger Vogel, Gelbschnabel; ein unerfahrener, einfältiger Mensch, Tropf; als Beiw. dumm, einfältig; **Niaise,** f. (spr. —ähs') eine Einfältige, Närrin, Gans; **Niaiserie,** f. die Einfalt, Dummheit.

nicäisches od. **nicänisches Konzilium,** n. die berühmte im Jahr 325 zu Nicäa oder Nikäa in Bithynien von Konstantin d. Gr. zur Beilegung der Arianischen Streitigkeiten veranstaltete Kirchenversammlung, auf welcher der Arianismus (s. d.) verdammt u. das **nicänische Glaubensbekenntnis** angenommen wurde, welches noch jetzt bei allen christl. Religionsparteien als unabänderliche Glaubensregel gilt.

Nicephŏrus, gr. eig. **Nikephoros,** m. (von nikē, Sieg, u. phérein, tragen, bringen) männl. Name: Siegbringer.

Niche, f. Nische.

Nicolsche Prismen, pl. Naturl. nach dem Schotten W. Nicol († 1815) benanntes Doppelprisma aus Kalkspat zur Trennung der beiden Strahlen des polarisierten Lichtes.

Nicotiāna, f. (nl. herba nicotiāna) der Tabak, die Tabakspflanze, nach dem Franzosen Nicot (spr. Niko), der in der Mitte des 16. Jahrh. dieses Gewächs zuerst nach Frankreich brachte; **Nikotianin** oder **Nikotin,** n. der Tabaksstoff, ein aus dem Tabak darstellbarer eigentümlicher giftiger Pflanzenstoff (ein Alkaloïd).

Nictation, f. l. (nictatio) von nictāre, mit den Augen blinken, blinzen, von nicāre, winken) Heilk. das Augenblinzen, unwillkürliches krankhaftes Bewegen der Augenlider.

Nicus, = Negus, s. d.

nidifizieren, l. (nidificāre, v. nidus, das Nest, und facĕre, machen) Nester bauen, nisten; **Nidifikation,** f. nl. der Nestbau, das Nisten.

Nidor, m. der Dampf, Brodem von verbrannten tierischen Körpern; Heilk. der faulige Geruch beim Aufstoßen aus dem Magen; **nidorös** (spätl. nidorōsus), brenzlich oder faulig riechend.

Nièce, f. fr. (spr. niähß'; altfr. niepce, vom gleichs. l. neptia, f. neptis) die Nichte, Bruders- oder Schwester-Tochter.

Niëllo, n., pl. **Niëllen,** it. (wahrsch. v. l. nigéllus, schwärzlich, vgl. nigella) eig. Schwarzplatten, d. i. Metallplatten, denen eine Zeichnung eingegraben u. mit metallischer Schwärze (nigellum) ausgefüllt ist; **niellieren** (it. niellare), in Metall graben und mit Schwärze füllen, eine von florentin. Goldarbeitern im Mittelalter erfundene Kunst; **Niellierung,** f., pl. **—en,** Arbeiten oder Kunstwerke dieser Art.

Niepçotypie, f. fr.-gr. Lichtbildnerei mittels Asphalt, nach dem eigentl. Erfinder der Photographie, dem Franzosen J. N. Niépce (st. 1833) benannt.

Niete, f. (vom niederl. niet, eig. das Nichts, nicht, genau unser deutsches nicht, nichts, vgl. das it. niénte) eine Null, ein Fehlgriff, ein Los ohne Gewinn bei Lotterien.

ni fallor, s. unter fallibel.

Niflheim, n. d. i. Nebelheimat, altnord. Fabell. der kalte nördliche Teil der Welt; auch die Unterwelt oder Hölle, der Wohnsitz der Hel (s. d.)

Nigaud, m. fr. (spr. nigóh) ein Einfaltspinsel, Tropf, Gimpel; **Nigauderie,** f. Albernheit, dummes Zeug; **nigaudieren** (fr. nigauder), sich albern betragen.

nigélla, f. nl. (vom l. nigéllus, a, um, schwärzlich, Verkl. von niger, schwarz) Garten-Schwarzkümmel (fr. la nielle).

niger, nigra, nigrum, lat. schwarz; **Nigrum,** n. das Schwarze, der Inhalt einer Schrift; **nigrum ocŭli,** n. das Schwarze des Auges, = Pupille; **nigreszieren** (l. nigrescĕre), schwarz werden; **nigreszént** (nigréscens), schwärzlich, grauschwarz; **Nigrin,** m. nl. Schwarzstein = Rutil; **Nigritien,** n. das Negerland Sudan in Afrika; **Nigrománt,** m. l.-gr. ein vermeintlicher Schwarzkünstler; **Nigromantie,** f. (durch Verderbung aus dem griech. Nekromantie entst., indem man f. nekrós, Toter, das latein. niger, schwarz, hineinlegte) die vermeintliche schwarze Kunst, Zauberei und Wahrsagung mit Hilfe böser Geister; **Nigror,** m. l. die Schwärze; Heilk. ein schwarzer oder blaugrauer Hautfleck.

Nigger, m. engl. (spr. nigg'r), Neger, Schwarzer; **Niggermusik,** f. die von Negern aufgeführte Musik; **Niggertanz,** m. Negertanz.

Nigua, f. (span. aus der Sprache von Hayti) = Chike, s. d.

nihil oder **nil,** lat. nichts; **nihil** oder **nil** (facit) **ad rem, nihil ad rhombum,** l. das tut nichts zur Sache, hat nichts zu sagen oder zu bedeuten; **nihil habenti nihil deest,** wer nichts hat, dem fehlt nichts; **nil admirāri,** nichts bewundern oder sich über nichts wundern; **nil debet,** er ist nichts schuldig; **nil desperándum,** man muß an nichts verzweifeln, nicht aufgeben; **nil dīcit,** er sagt nichts, er hat nichts eingeredet; **nihil humāni a me aliēnum puto,** nichts Menschliches ist mir fremd; **nihil probat, qui nimium probat,** nichts beweist der, welcher zu viel beweist; **nihilum album,** n. weißes Nichts, Zinkblumen, weiße leichte Flocken von Zinkoxyd, ein Augenmittel; **n. grisĕum,** n. graues Nichts, Ofenbruch, = Tutia; **Nihilismus,** m. nl. die Nichtigkeit, das Nichtssein; die Nichtigkeits- oder Vernichtungslehre; in Rußland (russ. nigilism, m) eine seit den 1860er Jahren bes. unter den Studenten und der jungrussischen Partei verbreitete sozialistische Bewegung od. Propaganda, welche eine politische und soziale Revolution herbeiführen, die bestehende Ordnung in Staat und Gesellschaft vernichten und aus dem Nichts heraus eine neue Welt errichten will; **Nihilist,** m. ein Nichtsglaubender; Nichtsnutz; Anhänger od. Mitglied jener geheimen sozialistischen Gesellschaft in Rußland; **nihilistisch,** dem Nihilismus anhängend od. huldigend; **Nihilität,** f. die Nichtigkeit, Wertlosigkeit. [s. d.

Nika, f. gr. ital. Granat, eine eßbare Art Garnäle, **Nika-Aufstand,** m. Empörung von 532 in Konstantinopel unter Justinian, nach dem Losungswort Nika = Nike (s. d.) benannt.

Nikarágua holz, n. (von der Provinz und Stadt Nikaragua an der Westküste von Mittel-Amerika) Blutholz, = Kampescheholz.

Nike, f. gr. der Sieg; Fabell. die Siegesgöttin bei den Griechen, bei den Römern Viktoria; **Niketerien,** pl. (gr. niketēria) Siegerpreise; Sieges-

feste; **Nikodemus** und **Nikolaus**, m. gr., abgek. **Niklas** und **Klaus**, Mannsname, wörtl. Volksieger; Volksbeherrscher; **Nikolajewitsch**, m. und **Nikolajewna**, f. männl u. weibl. Name: Sohn, Tochter von Nikolaus; **Nikolaïten**, pl. eine ketzerische (gnostische) Sekte im 2. Jahrh. der christl. Kirche; auch eine Art Wiedertäufer im 16. Jahrh.; kathol. Priester, die den geistl. Stand verlassen, um zu heiraten.

nil, s. nihil.

Nil, n. in Surate: eine Summe von 100 Padans oder 100000 Millionen Rupien (s. d.).

Nillas, pl. ostind. und chines. Zeuge von Baumbast, mit Seide vermischt.

Nilométer, n. gr. ein Nilmesser, Pfahl zur Messung der Höhe und der Überschwemmungen des Nils, des Hauptflusses von Ägypten; **Niloskóp**, n. der Nilbeobachter, Nilzeiger; **Nilpferd**, n. s. Hippopotamos; **Nilreiher**, m. s. Ibis.

Nimbus, m. l. (urspr. Sturmwolke, Regenwolke; dann spätl. der strahlende Glanz um die Köpfe der Heiligen und eine Stirnbinde der Frauen) der Heiligenschein, Strahlenkranz; uneig. der Glanz, welcher ausgezeichnete Personen umgibt.

nimis oder **nimium**, l. zu viel; **ne quid nimis!** Sprchw. nichts zu viel; alles mit Maß! — **omne nimium nocet**, alles Zuviel schadet; allzuviel ist ungesund; **Nimiëtät**, f. (l. nimiĕtas) das Zuviel, das Übermaß.

Nimrod, m. hebr. Eigenname eines Nachkommen des Ham; da Nimrod nach 1. Moses 10, 8. 9 ein „gewaltiger Jäger vor dem Herrn" war, so dient dieser Name zur Bezeichnung eines Jägers überhaupt.

Ninon, f. fr. (spr. ninóng) = Anna.

Ninsing, n. oder **Ninsiwurzel**, f. (nl. sium ninsi, japan. nindsin, ninsji) ein wegen seiner Heilkräfte berühmtes, der Zuckerwurzel ähnliches, kostbares Gewächs in Japan und China.

Niŏbe, f. gr. Fabell. die Tochter des Tantălus u. der Dione, Gemahlin des theban. Königs Amphion und stolze Mutter von 7 Söhnen und 7 Töchtern; (zur Strafe ihres Übermuts gegen die Latōna, die nur zwei Kinder, Apollo und Diana hatte, wurden von diesen all ihre Kinder nacheinander durch Pfeile getötet; Schmerz und Verzweiflung verwandelten die unglückliche Mutter in einen Stein); **Niob(ium)**, n. nl. ein von H. Rose im Tantalit (s. d.) entdecktes Metall; **Niobe-Essenz**, f. eine wohlriechende Essenz, die aus Benzoësäure-Methyläther hergestellt wird.

Niphotheologie, f. gr. (von nipho, schneien) die Erkenntnis Gottes aus dem Schnee.

Nippes, pl. fr. (spr. nipp') weiblicher Putz, Putzzeug, Modetand, auch Tändelkram; Nippsachen, kleine niedliche Sachen von Erz, Porzellan, Glas, Ton ꝛc., die auf den Putz- oder Nipptischen, in den Glasschränken der Damen stehen; **nippieren** (fr. nipper), mit Modetand od. Kleiderputz versehen oder schmücken.

Nipples, pl. Nippel, Einsatzschrauben oder Einsatzgewinde, Zwischenschrauben, Zwischengewinde.

Nipptide, **Nipptid**, f. niederd. Nippflut, auch tote od. taube Flut, totes Wasser, die nach dem ersten und letzten Mondviertel eintretende schwächste Flut (Gegens. Springflut).

Nirwâna, f. ind., im Buddhismus: die Abgezogenheit des Gemüts von allem Irdischen, seliges Selbstvergessen durch Versenkung in das Nichts.

Nisan, m. hebr. (nisân, viell. s. nizân, v. nêz, nizzah, Blume) ein Frühlingsmonat, nach dem jüdischen Kalender die letzte Hälfte unseres März und erste Hälfte des April, an dessen 14. Tage urspr. das Osterfest gefeiert wurde; vgl. Quartodezimaner.

Nischandschi, m. türk. (von pers. nischân, Zeichen, Brief eines Fürsten) der Geheimschreiber oder Staatssekretär des Sultans; **Nischan Iftichar**, m. (arab. iftichâr, Ruhm, Ehre, v. fachara, sich rühmen, an Ruhm übertreffen) Zeichen des Ruhmes, Ehrenzeichen, ein von Mahmud II. gestifteter türkischer Orden.

Nische, f. (fr. niche, it. nicchia, eig. eine muschelartige Vertiefung in der Mauer, von nicchio, Muschel, v. l. mytĭlus, eßbare Muschelart) eine Blende; bogenförmige Wandvertiefung.

Nischu, d. h. 2 Schu, frühere japan. Silbermünze, eine rechteckige, leicht vergoldete Platte = $^1/_2$ Bu = 0,70 bis 0,80 ℳ an Wert.

Nishnagrodski, pl. russ. Grauwerk von nordischen Eichhörnchen.

nisi, l. wenn nicht, wofern nicht; ein **nisi**, ein Wenn oder Aber, ein Hindernis, eine Bedingung, Beschränkung; **nisi quid novi**, Rſpr. wenn nichts Neues, nämlich vom Beklagten eingewendet wird.

Nissen od. **Nisser**, pl. (sing. dän. Nisse) nach skandinavischem Volksglauben Schutzgeister der Häuser, Höfe ꝛc., eine Art Kobolde.

Nisus, m. l. (v. nīti, sich stemmen, anstrengen, streben), die Anstrengung, das Streben, der Trieb; **nisus formatīvus**, der Bildungstrieb; **nitimur in vetitum**, Sprichw. wir streben gern nach Verbotenem.

Nitor, m. l. od. **Nitidität**, f. nl. (v. nitĭdus, glänzend; vgl. nett) der Glanz, Schimmer; **Nitidūla**, f. Naturk. Glanzkäfer.

Nitrum, n. l. (v. gr. nitron; vgl. Natrum) der Salpeter, s. d.; **Nitrāte**, pl. nl. salpetersaure Salze; **Nitratin**, n. das natürlich vorkommende salpetersaure Natron, Natronsalpeter, Chile-Salpeter; **Nitrikum** oder **Nitrium**, n. die vermeintliche Grundlage des Stickstoffs; **Nitrite**, pl. salpetrigsaure Salze; **Nitro-Benzid**, **N.-Benzin** od. **N.-Benzol**, n. ein durch Eintragen von Benzin od. Steinöl in rauchende Salpetersäure entstehendes Öl von Bittermandelgeruch = Mirbanöl, s. d.; **N.-Kalzit**, m. Kalksalpeter, salpetersaure Kalkerde; **N.-Zellulose**, n. = Schießbaumwolle; **N.-Dynamit**, m. ein neuerfundenes Sprengpulver, s. Dynamit; **N.-Gen(ium)**, **Nitrogen**, n. gr. Stickstoff, Salpeterstoff, = Azot; **N.-Glyzerin**, n. eine durch Behandlung des Glyzerin mit Schwefelsäure und Salpetersäure dargestellte ölartige Flüssigkeit von heftig explodierender Wirkung, daher zum Sprengen der Felsen ꝛc. benutzt, Sprengöl; auch (nach dem ersten Darsteller A. Nobel in Hamburg) **Nobelsches Sprengöl**; **Nitroleum**, = Nitroglyzerin; **Nitro-Magnesit**, m. Magnesiasalpeter, salpetersaure Bittererde; **N.-Phosphāt**, ein aus Stickstoff und Phosphorsäure gemischter künstlicher Dünger; **nitrōs** (l. nitrōsus), salpetrig, salpeterhaltig, salpeterartig; **Nitrosität**, f. nl. die Salpeterhaltigkeit.

nitschewó od. **njétschewo**, russ. (von nischtó od. njéschto, nichts), es tut nichts, hat nichts zu bedeuten.

Niveau, m. od. n. fr. (spr. niwóh; urspr. liveau, prov. livel, nivel, it. livello, v. l. libella, s. Libelle 1.) die Wasserwage, Richt- oder Setzwage, die wasserrechte Ebene oder wagerechte Fläche; die gleiche Höhe; Wasserspiegel, Meeresspiegel; Oberkante der

Schienen; gleicher Rang, gleiche Höhe (der Bildung) usw.; **au niveau, de niveau,** wagerecht, in gleicher Höhe; in gleichem Range; **Niveau-Kanal,** m. schleusenfreier Kanal; **N.-Cote,** f. fr. (spr. kōt; v. cote, Ziffer, Nummer, l. quota) Höhenziffer, Höhenzahl, Höhenmaß; **N.-Kurven,** Linien gleicher Seehöhe; Schichtenlinien; **N.-Differenz,** Höhenunterschied, Wasserspiegelunterschied; **N.-Kreuzung,** Schienenkreuzung; Kreuzung in Straßenhöhe; **N.-Übergang,** Schienen-, Straßenübergang; **Setzniveau,** Gelenkwasserwage; **nivellieren** (fr. niveler), wasserwägen oder einwägen, mit der Wasserwage die Höhenunterschiede abmessen; wagerecht oder gleich machen, ebnen, ausgleichen, ausebnen; **Nivellement,** n. (spr. niwell'máng) oder **Nivellierung,** f. die Wasserwägung, Einwägung, Höhenmessung, Abmessung der Höhenunterschiede nach der Wasserwage; **Nivellementszeichnung,** f. ein Höhenplan; **Nivellementspunkt,** Höhenpunkt; **Niveleur,** m. (spr. niw'lōhr) ein Wasserwäger, Einwäger, Gleichmacher; **Nivellierinstrument,** n. Feldmeß-Instrument; Höhenwage, Fernrohrwage; **Nivellierkreuz, Nivellierscheibe,** Einwägekreuz, -scheibe; **nivellitisch,** die Höhenmessung betreffend oder zu ihr gehörend; **nivellistisches Netz,** Höhennetz.

Nivétte, f. fr. eine große längliche Pfirsich-Art.

Nivóse, f. fr. (spr. niwóhs'; v. l. nix, Gen. nivis, der Schnee) der Schneemonat, vom 21. Dezember bis 19. Januar im neuen Kalender der ehemal. franz. Republik.

nix antimonii, f. l. eig. Spießglanzschnee, silberglänzende Spießglanzblumen, weißes pulverförmiges Antimon-Oxyd.

Nixen, pl. von: der **Nix** und die **Nixe** (mhochd. nickes, althochd. nihhus, Krokodil, altnord. nykr, Wassergeist in Gestalt eines Flußpferdes, Flußpferd), altnord. Fabell. böse Wassergeister od. erdichtete Wesen, welche im Wasser leben und oft Menschen zu sich herunterziehen.

Nizam (spr. nisáhm) od. **Nisam,** m. arab. (nizâm, Ordnung, Regel, von nazama, anordnen) Titel einiger Fürsten in Vorder-Indien; auch = **Nizam-Dschedid,** n. arab. (d. i. neue Ordnung oder Einrichtung; dschedîd, neu) das zuerst von Selim III. auf europäische Weise eingerichtete türkische Kriegswesen, die regulären Truppen, das stehende Heer; **Nizam-ud-Daulet,** s. unter Daulet.

no, engl. nein.

Noah, m. hebr. (nôach, d. i. Ruhe; von nûach, sich niederlassen, ruhen) männl. Name: der nach der Erzählung des A. T. aus der Sintflut allein mit seiner Familie gerettete Patriarch u. Stammvater eines neuen Menschengeschlechts; **Noah-Arche,** f. Naturk. eine Archenmuschel im Mittelländischen Meere; **N.-Schulpe** od. **N.-Muschel,** f. die Riesenmuschel, die größte bekannte Muschel, bes. in Ostindien; **Noachide,** f. ein von Bodmer verfaßtes Heldengedicht, dessen Gegenstand die Geschichte Noahs ist; **Noachiden, Noachiten,** pl. Noahs Söhne, Sem, Ham und Japhet, und deren Nachkommen.

nōbel od. fr. **noble** (spr. nob'l; v. l. nobĭlis, e) edel; vortrefflich, erhaben, prächtig, vornehm; auch adelig, von Geburtsadel; noble Passionen, edle oder für den Adel geeignete Liebhabereien, meist spöttisch (z. B. Jagd, Fechten, Spiel 2c.); **Nobel,** m. Name des Löwen in der Tierfabel; **Nobel-Garden,** pl. ein Heerhaufe, dessen Gemeine junge Adelige des Landes sind; **Nobel, Noble,** m. eine angenommene (fingierte) Rechnungsmünze in England = $^1/_3$ Pfund Sterl. od. = 6,81 ℳ; **nobile par fratrum,** s. par nobile fratrum unter par; **Nobili,** pl. it. ehem. die adeligen Geschlechter in Venedig, welche Teil an der Regierung hatten; **Nobilität,** f. l. (nobilĭtas) Berühmtheit, Adel, die Ritterschaft; **Nobility,** f. engl. (spr. nŏbilĕti) der hohe Adel in England, versch. Gentry; **nobilitieren** (l. nobilitāre), adeln; **Nobilitierter,** m. ein Geadelter; **Nobilitation** od. **Nobilitierung,** f. das Adeln; **Noblésse,** f. fr. der Adel, die adelige Würde; **noblesse oblige** (spr. oblihsch), Adel verpflichtet, d. h. Vorrechte erlegen Pflichten auf.

Nobelpreis, m. von dem verstorbenen Erfinder des Dynamits Nobel in seinem Testament ausgesetzter Preis zur Stärkung der Friedensbestrebungen durch Wissenschaft und Kunst.

Nobiskrug, m. (v. d. deutschen Krug, d. i. Schenke, u. lat. in abysso, v. abyssus, Abgrund; in abysso wurde ital. nabisso, daraus nabis, nobis) die Höllenschenke, Hölle, Unterwelt, deren Wirt (Höllenwirt) der Teufel ist.

Nóbody, m. engl. (spr. nŏbŏdĭ; v. no, nicht, u. body, Leib, Person) niemand; eine unbedeutende Person, ein Unbekannter.

Noctambūlus, m. nl. (vom lat. nox, Gen. noctis, Nacht, u. ambulāre, wandeln) ein Nachtwandler, vgl. Somnambūle; **Noctambulation,** f. und **Noctambulismus,** m. das Nachtwandeln, die Nachtwandelei; **Noctūa,** f. die Nachteule; **Noctúrnus,** m. (näml. cantus, v. l. noctúrnus, nächtlich), pl. **Nocturnen,** ein Nachtgesang in Klöstern; **Nocturlabium,** n. nl. ein Gradbogen zur Messung der Polarsternhöhe.

Nodus, m., pl. **Nodi,** lat. Heilk. ein Knoten, eine harte Geschwulst an den Gelenken u. Flechsen 2c., eine Beule; **nodus gordĭus,** s. gordischer Knoten; **nodum in scirpo quaerĕre,** l. Sprw. wörtl. einen Knoten in einer Binse suchen, d. i. Schwierigkeiten suchen od. finden, wo keine sind, oder sich grundlose Bedenklichkeiten machen (weil die Binsen keine Knoten haben); **nodi articulāres,** pl. Gelenkknoten, Gichtknoten; **Nodūlus,** m. eigentl. ein Knötchen; ein Säckchen mit Heilmitteln, deren Kraft in Wein oder andere Flüssigkeiten übergehen soll; **nodōs** (l. nōdōsus) od. **nodōs,** knotig, verwickelt, verschlungen; **Nodositäten,** pl. (v. spätl. nodosĭtas, Knotigkeit) knotige Beulen.

Noël, m. fr. (v. l. natālis, sc. dies, d. i. der Geburtstag Christi) das Weihnachtsfest; auch ein Weihnachtslied, Lied auf die Geburt Christi; auch ein Ausruf der Freude: Juchhei!

Noēma, n. gr. (v. noēin, wahrnehmen, denken, von nóos, Verstand, Geist) das Gedachte, der Gedanke; **Noēsis,** f. das Denken.

Nogging-Moment, n. engl.-lat. (von engl. nog, Holznagel, Fußbolzen, Holzblock, Riegel, to nog, mit einem Holznagel befestigen) Aufbuchtungsvermögen, Aufbuchtungswucht (beim Schiffbau).

noir, fr. (spr. noáhr; v. l. niger, schwarz; auch als Sachwort: das Schwarz, die Schwärze; bes. für vin noir, dunkelroter Wein aus der Gegend von Blois, zum Färben anderer Weine gebraucht; **noir d'Allemagne,** n. (spr. — dall'mánj') eig. deutsches Schwarz, Frankfurter Kupferdruckschwärze; **n. de cerf** (spr. — ßähr), ein Hirschhornschwarz, Beinschwarz; **n. de terre** (spr. — tähr), Erdschwarz.

nojōs, it. (nojóso, von noja, Verdruß, Ekel; vgl. Ennui) langweilig, verdrießlich.

Nolcggio, s. Nolis.

nolens volens, l. (von nolle, nicht wollen, u. velle.

wollen) wollend od. nicht wollend, man mag wollen od. nicht, **noli me tangĕre,** wörtl. wolle nicht mich berühren, d. i. hüte dich, mich zu berühren! greif mich nicht an! Benennung verschiedener Fühl- od. Sinnpflanzen (s. Mimose), und des gemeinen Springkrauts; ein offenes krebsartiges Geschwür; der Tremulant an der Orgel; Darstellung der Szene, da Christus aus dem Grabe steigt und zu Magdalena sagt: Rühre mich nicht an; überhaupt: ein Punkt, der nicht berührt werden darf.

Nolis, Nolissement, n. fr. (spr. —máng; urspr. naulis 2c., auch naulage, v. gr. naulon, Frachtgeld, von naus, Schiff), it. **nolo** u. **noleggio,** n. (spr. noledscho) die Mietung oder Befrachtung eines Kauffahrteischiffes, bes. in den ital. Handelsstädten des Mittelländischen Meeres; **nolisieren** (fr. noliser), ein Schiff mieten.

Noma, f., unr. n. gr. (nōmē, eig. Weide, v. némein, weiden, auch um sich fressen) Heilk. ein um sich fressendes Geschwür, Wasserkrebs; **noma herpeticum,** ein Flechtengeschwür; **Nomáden,** pl. (gr. Nomádes, v. nomás, Gen. nomádos, weidend umherschweifend) Hirten- od. Wandervölker; **nomádisch,** herumziehend, heimatlos; **nomadisieren,** nl.-gr. umherziehen.

Nomantie, f. barb.-gr. (vgl. Mantik) Namen-Wahrsagerei, Prophezeiung aus Namen-Buchstaben.

Nomárch, Nomarchie, Nomen, pl. gr., s. Nomos 1.

nom de guerre, m. fr. (spr. nong d' gähr') eig. Kriegsname, wie ihn angeworbene Soldaten oft annahmen; falscher Name.

Nōmen, n., pl. **Nomina,** l. der Name, die Benennung; **nomen est omen,** der Name ist eine Vorbedeutung, d. i. im Namen liegt oft eine hohe Bedeutung; **nomen et omen** (vgl. Omen), Name und dessen Bedeutung zugleich, oder der Name mit der Tat, z. B. Bäcker, Müller, Fleischer 2c. dem Namen und zugleich dem Geschäfte nach; **nomen nescio,** den Namen weiß ich nicht, od. unbekannten Namens; **in nomine,** im Namen; **in nomine Déi, Domini** od. **Jesu,** in Gottes, des Herrn od. Jesu Namen; **i. n. principis,** im Namen des Fürsten; **i. n. sanctae trinitātis,** im Namen der heil. Dreieinigkeit; **nomine mandatario,** s. Mandatarius; Sprachl. **Nomen,** ein Nennwort, wohin die Haupt- und Beiwörter oder **nomina substantiva** und **adjectiva** gehören, s. Substantiv u. Adjektiv; **nomen appellativum,** n., s. Apellativum; **n. collectivum** oder **Kollektiv,** n. ein Sammelwort, Sammelname, Mengename, Vielheitswort, z. B. Volk, Heer, Vieh 2c., **n. gentile,** ein Volksname, z. B. ein Deutscher, Engländer 2c.; **n. materiāle,** ein Stoffname, z. B. Wasser, Stein, Eisen 2c.; **n. patronymicum,** der Vatername, vom Vater hergenommener Beiname einer Person; **n. proprium,** ein Eigenname, Landes-, Orts- oder Personen-Name 2c.; im Rechnungswesen: **nomen,** eine Geldpost, Schuldpost, Schuld; **nomina sunt odiosa,** s. unter odiōs; **Nomenklātor,** m. ein Namennenner, Namenzeiger, Namenbuch; **Nomenklatūr,** f. (l. nomenclatūra) die Benennung, das Namenverzeichnis, die Namenkunde; **nominal** od. **nominell** (l. nominālis), den Namen betreffend; dem Namen nach, angeblich; **Nominal-Betrag,** m. Nennbetrag; **N.-Definition,** f. eine Namen- od. Worterklärung, entg. Real-Def.; **N.-Distinktion,** f. die Wortunterscheidung; **N.-Katalog,** m. Verzeichnis von Büchern in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Verfasser; **N.-Wert,** m. der Nennwert einer Münze, eines Staatspapiers, einer Aktie usw., entg. Real-Wert; **Nominalisten,** pl. nl. Namengläubige, diejenigen Scholastiker des Mittelalters, welche behaupteten, die allgemeinen Begriffe der Dinge seien bloß Wörter oder Namen entg. den Realisten, s. d.; **Nominalismus,** m. die Lehre der Nominalisten; **nominatim,** l. namentlich; **nominieren** (l. nomināre), nennen, benennen, ernennen (auch denominieren): **Nominát(us),** m. Genannter, Benannter, Ernannter; **Nominativus,** s. Kasus; **Nomination,** f. (l. nominatio) Benennung, Ernennung (Denomination); **nominatio auctōris,** Rspr. Angabe des Urhebers einer Tatsache; **Nominatōren,** pl. (l. nominatōres) Rspr. Personen, welche für einen Vormundlosen bei der Obrigkeit einen Mann zum Vormunde in Vorschlag bringen (nomĭnant) und für denselben einstehen müssen.

Nomos, 1, m. gr. (nomós, eig. Weideplatz, Wohnsitz 2c., von némein, weiden) ein Landesgebiet, Bezirk, bes. im alten Ägypten, pl. **Nomen; Nomárch,** m. ein Gaugraf, Landvogt, Statthalter; **Nomarchie,** f. die Landvogtei.

Nomos 2., m. gr. (nómos, eig. das Zugeteilte, v. némein, verteilen, zuteilen) Gebrauch, Herkommen, Sitte, Gesetz; Tonk. = Tonart, Satzweise; bes. eine eigentümliche uralte Ton- und Gesangweise ohne Gegenstrophe und Wiederholung, einer Gottheit zu Ehren angestimmt; daher **nómisch,** dieser Tonweise gemäß; **Nomodidákt(ēs),** m. ein Gesetzkundiger; **Nomográph,** m. ein Gesetzschreiber, Gesetzsammler; **Nomographie,** f. die schriftliche Gesetzgebung; **Nomokánon,** m. Staats- u. Kirchengesetz-Sammlung, das in der griech. Kirche gangbare Handbuch des Kirchenrechts, von Photius um 883; **Nomokratie,** f. od. **nomokrátische Regierung,** eine Gesetzherrschaft, Verfassung, wo das Gesetz herrscht, wie bei den alten Israeliten; **Nomologie,** f. die Gesetzgebekunst; **Nomomáchen,** pl. Anfechter der Gesetze; **Nomomachie,** f. die Gesetzanfechtung; **Nomophýlax,** m. ein Gesetzwächter, Gesetzbewahrer oder Wächter über die Aufrechthaltung der Gesetze; **Nomoteletik,** f. eig die Gesetzhaltungs- oder Erfüllungslehre, Kirchenzucht; **Nomothesie,** f. die Gesetzgebung, das gegebene Gesetz; **Nomothét,** m. (gr. nomothétēs) ein Gesetzgeber; **Nomothétik,** f. die Gesetzgebung, auch die Gesetzgebungskunst.

Nompareille, s. Nonpareille.

non, l. (spr. nōn), fr. **non** (spr. nong), nicht, nein; **non avenu, non liquet** und andere nicht aufgeführte Verbindungen s. unter dem Folgewort.

Nona, s. None; **Nonagenarius,** m. l. (v. nonaginta, neunzig) ein Neunzigjähriger; **Nonagium,** n. ml. (v. l. nonus, a, um, der 2c. neunte) ein Neuntel, der 9. Güterteil, welchen Geistliche im Mittelalter für milde Stiftungen in Anspruch nahmen; **Nonagōn,** n. l.-gr. das Neuneck; **Nonandria,** pl. l.-gr. neunmännige Pflanzen, mit 9 Staubfäden der männlichen Blüten, r. gr. Enneandria; **nonándrisch,** neunmännig.

non bis in idem, l. nicht zweimal in dasselbe, d. i. man kann nicht zweimal genau in denselben Zustand kommen, ein Lehrsatz des griech. Philosophen Heraklit; juristisch: man kann nicht zweimal für dasselbe Vergehen bestraft werden.

nonchalant, fr. (spr. nongschaláng; v. vlt. chaloir, it. calére, sich um etwas kümmern od. danach fragen) nachlässig, unachtsam; **Nonchalance,** f. (spr. —lángß') die Nachlässigkeit; Saumseligkeit.

non cuivis (homini) contingit adīre Corin-

thum, l. nicht jedem (Menschen) gelingt es, nach Korinth zu kommen, d. i. nicht jeder hat Glück.

None, f. (v. l. nonus, a, um, der ꝛc. neunte) Tonk. der neunte Ton vom Grundton; in den Klöstern (nona sc. hora) die neunte Tagesstunde, um 3 Uhr nachmittags, die fünfte der kanonischen Stunden (s. horae canonicae), und der Gesang zu dieser Stunde; **Nonétto** od. **Nonétt,** n. it. ein Tonstück für 9 Stimmen; **Nonen,** pl. l. (nonae; so genannt, weil sie jedesmal der neunte Tag vor den Idus waren, diese mit eingeschlossen) im altröm. Kalender der 5. Tag in allen Monaten, außer März, Mai, Julius und Oktober, wo es der 7. ist; **Nonen=Akkord,** m. ein Fünfklang von Grundton, Terz, Quinte, Septime und None.

Nonens oder **non-ens,** n. nl. ein Unding, Nichts, ein Ding, welches weder ist, noch sein kann; **non éntis nulla sunt praedicáta,** das Nichtseiende hat keine Merkmale; **Nonentität,** f. barb.-l. das Nichtsein oder Nichtssein.

Nonett oder **Nonetto,** s. unter None.

Nonexisténz, f. nl. (vgl. existieren ꝛc.) das Nichtdasein, die Nichtwirklichkeit.

non ex quovis ligno fit Mercurius, l. nicht aus jedem Klotze läßt sich ein Merkur schnitzen, d. i. nicht jeder kann ein Gelehrter werden.

Nonidi, s. unter Dekade.

Nonius, m. auch Vernier (spr. vernjéh) genannt, Meßk. der Gradteiler, Kleinteiler, ein neben dem Hauptmaßstabe angebrachter verschiebbarer kleinerer Maßstab, um die Grade des Bogens in sehr kleine Teile zu teilen, dessen Erfinder Peter Vernier (1631), nicht aber Peter Nonius od. Nuñez (gest. 1577) ist, obgleich er gewöhnlich nach diesem genannt wird.

Nonkonformisten, s. Dissenters.

non multa, sed multum, l. nicht vielerlei, sondern viel (soll man lernen, treiben usw.).

Nonne, f. (althochd. nunna, spätl. u. gr. nonna) eine Kloster-Jungfrau, Kloster- oder Ordensfrau; auch eine Vogelgattung, zu den Papageifinken (Tangara) gehörig; Name eines Nachtschmetterlings (Liparis monacha, Ocneria monacha), dessen Raupe Fichten- u. Kieferwälder verwüstet.

non numeránda, sed ponderánda arguménta, l. man soll die Gründe nicht zählen, sondern wägen.

Nonobstánz, f. nl. (v. l. obstantia, das Entgegenstehen; vgl. obstieren) die Wiedereinsetzungs- oder Wiederherstellungs-Urkunde.

non omnia possúmus omnes, l. s. unt. omnis.

Nonpareille, f. fr. (spr. nongparéj'; von pareil, pareille, gleich, ähnlich, it. parecchio, Verkl. vom l. par, gleich, ml. paricŭlus) ohnegleichen, unvergleichlich; Benennung verschiedener Dinge, die sich durch ihre Güte auszeichnen, z. B. eine Art schmaler, seidener Bänder, Strohband; eine Art Kamelot (auch Lamparillas genannt); kleine Zuckerkörner; auch eine Gattung Buchdruckerschriften kleineren Grades, vgl. Lettern.

non passée, fr. (spr. nong passéh, v. non, nein, u. passer, vorbeigehen) nicht vorbeigegangen! — als Hauptw. im Billardspiel: n., ein Gix od. Fehlstoß, wenn der Spielball diesseit des andern stehen bleibt, ohne ihn getroffen zu haben.

non-plus-ultra, n. l. das Nicht-darüber-hinaus oder Nichts-darüber, das Unübertreffliche, Höchste.

non póssŭmus, l. s. unter posse.

non qua itur, sed qua eúndum est, l. nicht wohin man geht, sondern wohin man gehen muß, d. i. nicht auf dem gemeinen, sondern auf dem rechten Wege muß man gehen; **non quam diu, sed quam bene vixĕris, refert,** es kommt nicht darauf an, wie lange, sondern wie gut od. tugendhaft man gelebt hat; **non scholae, sed vitae discéndum est** oder **discimus,** nicht bloß für die Schule, sondern für das Leben muß man lernen.

Nónsens, m. nl. (non-sensus, v. sensus, der Sinn; fr. nonsens, engl. nonsense) Unsinn, dummes Zeug, leerer Wortschwall; **nonsensikálisch** (engl. nonsensical), unsinnig, unverständlich.

nonum premátur in annum, l. (vgl. None) es werde (die Schrift, das Buch) bis zum neunten Jahre od. neun Jahre lang verschlossen; man eile nicht mit der Bekanntmachung eines Schriftwerkes.

non-usus, m. nl. (vgl. Usus) Rspr. der Nichtgebrauch eines Rechtes.

Nonvaleur, f. fr. (spr. nongwalöhr; vgl. Valeur) der Unwert, mangelnde Ertrag; der unsichere Ausstand oder Rückstand von Pachten, Zinsen ꝛc., Aktie ohne Ertrag, wertloses Stück.

non volat in buccas tuas assa colúmba, l. es fliegt dir keine gebratene Taube in den Mund.

Noochirie, f. gr. (spr. no-o—; v. nóos, zgez. nūs, Verstand, und cheir, Hand) der gewaltsame Angriff auf jemands Geisteskräfte, das an dem Seelenleben eines andern geübte Verbrechen; **Noogonie,** f. die Kenntnis oder Lehre von Erzeugung der Begriffe; **Noologie,** f. die Lehre von den reinen Vernunftbegriffen; **Noologist,** m. ein Anhänger derselben; **Noosteresis,** f. Heilk. die Entziehung des Bewußtseins durch betäubende Mittel.

Nopal, m. (mexikan. Nopalli) die Kochenille-Fackeldistel (Opuntia coccinellifĕra) im tropischen Amerika, auf deren dicken eirunden Blättern die Kochenille-Schildlaus lebt; vgl. Opuntie; **Nopalerie,** f. Anpflanzung dieser Pflanze zum Zwecke der Kochenillezucht, namentlich in Mexiko, Madeira usw.; **Nopalin,** n. ein roter Färbestoff.

No=Popery, engl. (spr. no-pópheri) kein Papsttum, das Losungswort der Episkopalen (s. d.) gegen jedes Aufkommen der päpstlichen Gewalt in England.

Noppe, f. (niederd. nobbe, nubbe, holl. nop, verw. mit Knobbe, Knubbe, Knopf ꝛc.) die Tuchflocke, das Wollknötchen; auch die Maschen des Samtgewebes, welche aufgeschnitten das Haar des Samts darstellen; **noppen,** Tuch von Wollknötchen durch Abzwicken derselben reinigen, abzupfen; **Noppzange,** Zupfzange, Weberzange.

Nordkaper, m. (so genannt, weil er um das Nordkap, das nördlichste Vorgebirge Europas, lebt) der Speckhauer, Eiswalfisch, auch Delphin; **Nordpol,** s. Pol.

Nória, f. span. (port. nora, altspan. anoria, vom arab. nā'ūrah, al-nā'ūrah, so genannt von dem Laut, den sie hervorbringt, v. na'ara, schnauben, den Atem heftig durch die Nase ausstoßen) ein Bewässerungsbrunnen, ein Schöpfrad zur Bewässerung der Felder in Spanien.

Norki, pl. russ. (vgl. nórnik, ein junger Fuchs, der noch in der Höhle, norá, Verkl. nórka, bleibt, und nórka, eine kleine Fischotter, Sumpfotter) das Pelzwerk von jungen Füchsen.

Norm, f. l. (norma) das Richtmaß, die Regel, Richtschnur, Grundlage, Vorschrift, Maßstab, leitender Grundsatz, Musterbeispiel; bei Buchdruckern der abgekürzte Titel eines Buchs, auf der ersten Seite jedes Bogens, gem. verderbt „der Wurm"; **ad normam,** nach der Vorschrift oder Richtschnur; **normal** (l. normālis, e), vorschriftsmäßig, regel-

recht, musterhaft; Meßk. winkelrecht; **Normal-Arbeitstag**, gesetzlich festgesetzte tägliche Arbeitszeit, z. B. in Österreich und der Schweiz 11 Stunden; **N.-Bahn**, vollspurige Bahn, Hauptbahn; **N.-Bespannung**, f. Postd. Regelbespannung; **N.-Eichungskommission**, die Oberbehörde, welche im Deutschen Reiche (Bayern ausgenommen) die Eichung der Maße und Gewichte zu überwachen hat; **Normaletat**, m. Besoldungsplan; **N.-Geleis**, n. vollspuriges Geleis; **N.-Geschwindigkeit**, mittlere Geschwindigkeit einer Maschine; **N.-Gewicht**, n. Mustergewicht, genau abgemessene Gewichte, welche von den Behörden aufbewahrt und nach welchen alle übrigen Gewichte abgemessen werden; **N.-Jahr**, n. maßgebendes Jahr, Musterjahr; das Jahr 1624, weil in dem westfäl. Frieden (1648) ausgemacht wurde, daß diejenige Religion, welche zu Anfang jenes Jahres in einem Lande die herrschende war, es auch bleiben solle; **Normalkerze**, Beleuchtungseinheit, Einheitskerze; **N.-Ladungssatz**, m. Postd. Regelladungssatz; **N.-Maß**, n. vorgeschriebenes Maß, Grundmaß; **N.-Probe**, f. Regelprobe; **N.-Profil**, n. Umgrenzungslinie, vorgeschriebener Querschnitt; Lademaß, Licht- oder Freiraum (bei der Eisenbahn); **N.-Recht**, n. Naturrecht, Vernunftrecht; **N.-Schule**, f. Musterschule; Schule alter Organisation (im Gegensatz zur Reformschule), z. B. Normalgymnasium; **N.-Spur**, Vollspur, volle regelmäßige Weite des Schienenweges von 1,435 m (Gegens. Schmalspur u. Übernormal- od. Weitspur); **N.-Ton**, m. Tonk. der Stimmton a; **N.-Tonleiter**, f. die Grundtonleiter Cdur; **N.-Zeichnung**, f. Musterzeichnung; **normalmäßig**, vorschriftsmäßig, regelrecht; **Normāle**, f. höhere Größenl. die Senkrechte, Winkelrechte, das im Berührungspunkt auf der Tangente errichtete u. bis zur Abscissenlinie verlängerte Lot für jenen Punkt der krummen Linie; **Normalien**, pl. Grundformen, Musterzeichnungen, Mustervorlagen; **Normalität**, f. nl. Vorschriftsmäßigkeit, regelrechte, vorschriftsmäßige Beschaffenheit, z. B. vollkommener Gesundheitszustand u. Körperbau; **Normal-Tage**, pl. hohe Festtage der kathol. Kirche, an denen öffentliche Lustbarkeiten untersagt sind; **N.-Zeit**, einheitliche Eisenbahnzeit, Einheitszeit; **normativ**, nl. regelnd, zur Regel oder Richtschnur dienend; **Normativbestimmungen**, Grundbestimmungen; **normieren**, spätl. (normāre) eig. nach dem Grundmaß regeln; anordnen, vorschreiben, regeln; **Normierung**, f. Feststellung, Regelung.

Nórmannen od. **Normänner**, pl. (d. i. Nordmänner) die germanischen Bewohner Norwegens, Schwedens u. der skandinavischen Halbinsel im Mittelalter, die große Seefahrten und Eroberungszüge machten.

normativ, normieren, s. unter Norm.

Nornen, pl. altnord. (norn, pl. norner) Fabell. die drei Göttinnen der Zeit und des Schicksals. Sie heißen: Urdhr, d. i. das Gewesene oder die Vergangenheit, Verdhandi, d. i. das Seiende od. die Gegenwart, Skuld, das Künftige od. die Zukunft.

Nörz od. **Nerz**, m. poln. kleine Sumpfotter aus der Familie der Marder (Mustēla lutreōla) mit wertvollem, dem Zobel fast gleich geschätztem Pelz.

Nosairen, s. Ansarier.

nosce te ipsum, l. lerne dich selbst kennen!

Noseān, m. ein nach Dr. Nose benanntes, aus kieselsaurem Natron, kieselsaurer Tonerde u. schwefelsaurem Natron bestehendes Mineral.

Noselie, f. gr. (nosēleia, v. nósos, f. Krankheit) Heilk. Kränklichkeit, Siechtum; auch Krankenpflege und Arzenei; **Nosogenie** od. **Nosogonie**, f. Entstehung der Krankheit, Krankheitserzeugung; **Nosogeographie**, f. Darstellung der geographischen oder klimatischen Verbreitung der Krankheiten; **Nosographie**, f. Krankheitsbeschreibung; **Nosográph**, m. ein Krankheitsbeschreiber; **Nosokomie**, f. die Krankenpflege; **Nosológ**, m. = Patholog, s. d.; **Nosologie**, f. = Pathologie; **nosológisch**, = pathologisch; **Nosonomie**, f. die Lehre von den Krankheitsgesetzen.

Nos Pólōni non cúrāmus quantitātem syllábārum, nl. Sprw. Wir Polen kümmern uns nicht um den Zeitwert der Silben; es wäre zu lesen: Nos Polōni non curāmus quantitātem syllabārum.

Nossa, f. nord. Fabell. die Göttin der Vortrefflichkeit und Anmut; daher **Nossen**, pl. die kostbarsten Kleinodien.

Nossairier, = Nosairen, s. Ansarier.

Nosten, pl. gr. nóstoi, v. sing. nóstos, m. Heimkehr, Rückkehr) Rückreisen, griech. epische Dichtungen, welche die Rückfahrten der griech. Helden von Troja erzählten, wie die Odyssee; **Nostalgie** u. **Nostomanie**, f. gr. das Heimweh, die schwermütige Sehnsucht nach der Heimat; **nostálgisch**, das Heimweh betreffend oder davon herrührend.

Nostoc od. **Nostoch**, f. fr. Schleimling, Zitteralge, Sternschnuppe, eine Pflanzengattung aus der Familie der Gallertalgen; **Nostoc commune**, der gemeine Schleimling.

Nostrāt, m., pl. **Nostrāten**, l. (nostras, pl. nostrates, v. noster, nostra, nostrum, unser 2c.) einer von den Unserigen, ein Landsmann; **nostrifizieren**, nl. zum Unserigen machen; auch einheimisch machen, einbürgern; **Nostrifikation**, f. die Einbürgerung, Erteilung der Rechte eines Einheimischen.

Nota oder **Note**, f. l. (nŏta, pl. notae) ein Zeichen, Kennzeichen, Erinnerungs- od. Merkzeichen, Merkmal; eine schriftliche Anzeige, Bemerkung, Anmerkung zur Erklärung od. Erläuterung einer Stelle; bei Kaufl. kurze Rechnung, Kaufanzeige über empfangene Waren; ein Schein, eine Verschreibung, z. B. Banknote; ein gesandtschaftl. (diplomatisches) Schreiben, eine Meldung, Erklärung u. dgl. enthaltend; Tonk. Tonzeichen, auch der Ton selbst; **nota buóna**, it. gute Note, u. **n. cattiva**, schlechte Note, von welchen jene auf den guten, diese auf den schlechten Taktteil fällt; **n. caratteristica**, der Ton, aus welchem ein Musikstück geht; **Noten**, pl. = Musikalien, s. d.; **Prima-Nota**, Grundbuch; **Notenplan**, m. die 5 Linien zu den Noten; die Tonleiter; **interiōris notae**, l. von vorzüglicher Güte, von bester Art (urspr. bei Horaz vom Weine gebraucht); **etwas ad notam nehmen**, es sich merken, anmerken, gem. hinters Ohr schreiben; **cum notis**, mit Anmerkungen; **cum notis variorum**, mit Anmerkungen von Verschiedenen.

nota bene, notabel 2c., s. unter notieren.

Not-Adresse, f. Nebenadresse, die auf einem Wechsel beigefügte Adresse eines Handlungshauses, das für den Fall beigefügt ist, daß der Bezogene den Wechsel nicht einlöst; **N.-Adressant**, m. der, welcher diese Firma beifügt; **N.-Adressat**, m. diese beigefügte Firma selbst.

Notalgie, f. gr. (v. nōtos, Rücken) Rückenschmerz.

Notarius, l., od. abgek. **Notār**, m., pl. **Notarien**, urspr. ein Geschwindschreiber, der mit Abkürzungen od. Zeichen (notae) schreibt, dann überh. ein Schreiber; jetzt bes. ein Beglaubiger, der, mit landes-

herrlicher Genehmigung bestellt und vereidet, das Recht hat, gewisse rechtliche Handlungen in Gegenwart von Zeugen zu vollziehen und darüber eine glaubwürdige Urkunde (**Notariats=Instrument,** n.) aufzunehmen; **Notariāt,** n. ml. (notariātus) das Amt eines Notars; **Notariats=Siegel,** n. das Siegel eines Notars.

Notat, Notation, s. unter notieren.

Note, s. unter Nota.

Nótel oder **Nótul,** f. (v. l. notŭla, s. d.) ein kurzer Aufsatz, Einschränkung eines Vertrags, z. B. Eides-Notel, in einen Diensteid eingeschobene kurze Amts-Anweisung (Instruktion), Amtseidesformel; Heirats-Notel, Heiratsvertrag.

notetur nomen, s. unter notieren.

Nothus, m. gr. (nóthos) ein unechter, unehelicher Sohn, Bastard; **Nothia,** pl. Rspr. Erbstücke für natürliche oder uneheliche Kinder.

notieren, l. (notāre) merken, anmerken, bemerken, verzeichnen, aufzeichnen, eintragen; **nota bene,** merke wohl! wohlgemerkt! ein **Notabéne,** ein Merkewohl, Denkzettel od. Verweis; mit einem Notabene bezeichnen; mit einem Merkzeichen, uneig. einer Ohrfeige, Schmarre ꝛc. bezeichnen; **quod bene** od. **optime notándum,** was wohl od. bestens zu merken ist; **notētur nomen,** der Name werde gemerkt; **notābel** (l. notabĭlis), bemerkenswert, wichtig; **Notabilität,** f. nl. die Angesehenheit, Ansehnlichkeit; pl. **Notabilitäten** oder **Notábeln** (fr. notables), die Angesehensten, vornehmsten Bürger eines Staats oder einer Stadt; Berühmtheiten; der engere Ausschuß der Landstände im ehemal. Frankreich; **Notāt,** n. (l. notātum), **Notāte,** pl. (l. notāta) Bemerktes, Aufgezeichnetes, Bemerkungen; Notate ziehen, Bemerkungen u. Ausstellungen machen, z. B. zu einer Rechnung; **Notation** od. **Notierung,** f. das Anmerken, Verzeichnen, die Aufzeichnung; Tonk. das Notenschreiben; **Notist,** m. nl. ein Notenschreiber, welcher aus der Partitur ein Tonstück in die verschiedenen Stimmen schreibt.

notifizieren, l. (notificāre, v. notus, bekannt, und ficāre f. facĕre, machen, vgl. Notiz) kund tun, bekannt machen, ankündigen, Nachricht geben, eröffnen; **Notifikation,** f. ml. (notificatio) auch das **Notificētur,** l. die Bekanntmachung, Mitteilung einer Nachricht, Ankündigung, Meldung, Anzeige.

Notiologīe, notiológisch, gr. (von nótios, a, on, feucht) = Hygrologie ꝛc.; **Notiométer,** s. Hygrometer.

Notiōn, f. l. (notĭo, v. noscere, kennen lernen, erkennen) ein Begriff, Standesbegriff.

Notiz, f. l. (notitĭa, von notus, bekannt, Partiz. v. noscĕre, kennen) Kenntnis, Kunde, Nachricht, Meldung, Anzeige; Bemerkung, Aufzeichnung, Vermerk; **ad notitiam,** zur Nachricht; Notiz von etwas nehmen, d. i. Erkundigung von etwas einziehen, sich darum bekümmern, es seiner Kenntnis, Bemerkung od. Erwägung wert halten; **Notiz=Buch,** n. Merkbuch; **N.=Zettel,** m. Meldezettel.

Notmünzen, pl. wertlose oder nicht vollwichtige Münzen, die zu Zeiten großer Geldnot geprägt wurden, um das Geld zu ersetzen; s. auch unter obsedieren.

Notograph, m. l.-gr. der Notenschreiber, ein von Schmeil in Magdeburg erfundenes Werkzeug, welches die Noten eines auf dem Klavier gespielten Stückes sofort niederschreibt.

notōrisch, l. (notorĭus, eigentl. anzeigend, kund machend, v. notor, Kenner, v. noscĕre, kennen) allgemein bekannt, offenkundig; **Notoriëtät,** f. nl. (fr. notoriété) Offenkundigkeit.

Notre Dame, f. fr. (spr. nott'rdám') Unsere liebe Frau, Benennung der Jungfrau Maria; auch der Name der großen Kathedralkirche zu Paris: Unserer lieben Frauen Kirche, Marienkirche.

Nottórno, Notturno u. **Notturnino,** n. it. (von l. nocturnus, nächtlich, v. nox, Gen. noctis, Nacht) Nachtständchen, Nachtmusik.

Notŭla, f. l. (Verkl. v. nota) eine kleine Bemerkung oder Rechnung; vgl. auch Notel.

Notus, m. l. (gr. nótos) der Südwind, od. genauer Südwestwind.

Nouet, n. fr. (spr. nuéh; von nouer, knüpfen = l. nodāre, v. nodus, Knoten) ein Säckchen, Kräutersäckchen.

Nougat, n. fr. (spr. nugáh; v. l. nux, Gen. nucis, Nuß, weil statt der Mandeln ehemals Nüsse genommen wurden) Zuckerbackwerk mit Mandeln, Mandelkuchen.

Nŏūménon, n. gr. (v. noeīn, im Geiste wahrnehmen, denken) ein Verstandeswesen, Gedankending, übersinnlicher Gegenstand, z. B. Gott, Geist ꝛc.; entg. Phänomen.

Nourrice, f. fr. (spr. nurrihß'; vom l. nutrix, von nutrīre, fr. nourrir, ernähren) die Amme; **Nourricier,** m. (spr. nurrißjéh) der Pflegevater, Mann der Amme; **Nourritüre,** f. (spr. nurritǖhr') Nahrung, Unterhalt.

Nouveautés, pl. fr. (spr. nuhwohtéh, von nouveau, nouvelle, l. novellus, Verkl. v. novus, neu) Neuigkeiten, bes. neue Waren oder Verkaufsgegenstände, Modeartikel; **Nouvelle,** f., pl. **Nouvellen** (spr. nuw—), Neuigkeiten, Nachrichten; auch Novellen, s. d.; **Nouvellist** m. (fr. nouvelliste) ein Neuigkeitskrämer; auch Zeitungsschreiber.

Nova, Novale, Novation ꝛc., s. unter novus.

Novatiäner, pl. Anhänger des römischen Priesters Novatiānus, welcher behauptete, die vom Christentum Abgefallenen dürften, auch wenn sie bußfertig zurückkehrten, nicht wieder aufgenommen werden, vom 3. bis ins 6. Jahrhundert.

Novelle, Novellist ꝛc., s. unter novus.

novelty, f. engl. (spr. nówĕlti), Neuheit, neuer Handelsartikel.

Novémber, m. l. (v. novem, neun) der Wind- oder Reifmonat, der 11. Monat (urspr. der 9. Monat nach dem altröm. Kalender); **Novéna,** f. it. neuntägige Andacht; **Novenaria,** pl. (v. l. novenarĭus, aus neun bestehend) neuntägige Trauer u. Gebete, Seelenmessen; **Novendiālen,** pl. it. (v. l. novem, neun, u. dies, Tag) in Rom die neuntägige öffentliche Leichenfeier um einen verstorbenen Papst; **Novenóte** od. **Novemóle,** f. it. Tonk. ein Neunling od. neun zusammengezogene Noten, die eigentlich aus drei verbundenen Triolen bestehen.

novus, a, um, l. neu; **Novus,** m. ein Neuer, Neuling; **homo novus,** m. im alten Rom ein Emporkömmling, Neuadliger, der erste in einer Familie, der zu einem höheren Staatsamte gelangte; **Novum,** n. etwas Neues; Rspr. ein Tatumstand der nach bereits geschlossenem Rechtsverfahren zu neuer Verhandlung Anlaß gibt; **Nova,** pl. neue Dinge, Neuigkeiten, vgl. Novitäten; **de novo,** von neuem, von vorn; **novum testaméntum,** n. das Neue Testament, die Schriften des Neuen Bundes; **novae fundatiōnis,** neuer Stiftung; **novissime,** neulich, vor kurzem; **nov=antik,** nl. neualt, neu nach altertümlichem, insbes. klassischem Geschmack;

Novantiken, pl. neue Sachen in altem Geschmack; **Novāle,** n. l., oder **Novāl=Acker,** m. Neubruch, zum ersten Male bebautes Land; **N.=Zehnte,** m. Neubruch od. Rottzehnte, der Zehnte von neuangebauten Grundstücken; **Novation,** f. (l. novatĭo, v. novāre, erneuern) Erneuerung; bes. Umwandlung einer Schuldverschreibung, Aufhebung einer bisherigen Forderung durch ausdrückliche Eingebung einer neuen an der Stelle der ersteren; **Novātor,** m. ein Erneuerer; **Novélle,** f. (it. novélla, vom l. novéllus, Verkl. v. novus, neu), pl. **Novéllen,** = fr. Nouvellen, Neuigkeiten, Zeitungen, neue Nachrichten; kleinere Erzählungen; Rspr. die neuen Verordnungen oder Gesetze Justinians nach Veröffentlichung des zweiten Kodex, ein Teil des Corpus juris; überhaupt Zusätze zum Gesetzbuche; **Novellétte,** f. it. (novelletta) eine kleine Erzählung; kleine Tonstücke von ganz freier Form, zuerst von Robert Schumann komponiert; **Novellist,** m. (it. novellista) ein Novellenschreiber; ein Neuigkeitsliebhaber, Neuigkeitskrämer; **novellistisch,** in Form einer Novelle; **Novicius,** l. od. **Noviz,** m., pl. **Novizen,** ein Neuling, Probeschüler, Anfänger, Probemönch; **Novize,** f. eine Anfängerin, Probenonne; **Novizïät,** n. nl. das Neulings- oder Prüfungsjahr, die Probezeit in Klöstern; **Novilunium,** n. nl. Neumond; **Novität,** f. l. (novĭtas) die Neuheit, Neuigkeit; pl. **Novitäten,** = Nova, Neuheiten, Neuigkeiten; Kspr. frische Ware; Buchhdl. neu herausgekommene Bücher.

Nówoje Wrémja, f. (eig. n.) russ. (von nówüj, neu, und wrémja, Zeit) die Neuzeit, Name einer russischen Zeitung.

Nowosti, pl. russ. (nåwŏsti; sing. nówostj, von nówüj, neu) Neuigkeiten, neue Nachrichten; Titel russischer Zeitungen.

Nox, f. l. (Gen. noctis) die Nacht; Fabell. die Nachtgöttin, gr. Nyx, eine Tochter des Chaos, Gattin des Erebos.

noxa, f. l. (von nocēre, schaden) Schaden, Schuld, Verbrechen; bes. Rspr. Beschädigung u. daher Verlust am Vermögen durch ein an und für sich rechtlich nicht haftendes Wesen, z. B. ein Tier, einen Sklaven; **Noxāl=Klage,** f. Schadenklage, die Klage auf Ersatz eines solchen Schadens gegen den Inhaber des Beschädigenden.

Noyáde, f. fr. (v. noyer, ersäufen, prov. negar, vom l. necāre, töten, ml. ertränken). pl. **Noyáden,** Ersäufungen, Versenkungen ins Wasser zur Zeit der französischen Revolution.

Nozrim, pl. jüd. = Nazarener, s. d.

Nuance, f. fr. (spr. nüángß'; l. gleichs. nubantĭa, eig. Umwölkung, von nubes, Wolke, fr. nue) die Schattierung, Abstufung, Abtönung, Farbenübergang; feiner Unterschied, feine Wendung; auch ein besonderer Zug, z. B. im Spiele eines Schauspielers; **nuancieren** (fr. nuancer, spr. nüangß—), abstufen, abschatten, Abtönung geben; auch mit einem besonderen Zuge ausdrücken; **nuanciert,** abgestuft; **Nuancierung,** f. = Nuance.

nubecŭla, f. l. (ein Wölkchen, Verkl. von nubes, Wolke) = Nephelion, s. d.

nubil, l. (nubĭlis, von nubĕre, heiraten) mannbar, heiratsfähig; **Nubilität,** f. nl. die Mannbarkeit.

nubilieren, l. (nubilāre, von nubĭlum, Gewölk, v. nubes, Wolke) wolkig machen, umwölken; **nubilōs** (spätl. nubilōsus), wolkig, trübe.

nuces, pl. von nux, s. d.

Nuclĕus, m. l. (f. nuculĕus, von nux, Nuß) der Kern; pl. **nuclĕi,** Kerne; **Nucleolithen,** pl. l.-gr. Kernsteine, eine Art versteinerter Seeigel.

nudus, a, um, l. nackt, bloß; **nudis verbis,** mit nackten od. dürren, trocknen Worten; **nude crude,** nackt und roh, schlechthin; **nudāte,** pl. (v. nudāre, entblößen, offenbaren) offenbare, klar vorliegende Dinge; **Nudation,** f. (l. nudatĭo) die Entblößung; **Nudität,** f. (l. nudĭtas, pl. **Nuditäten,** die Nacktheit, Blöße; nackte Menschengestalt, nackte Figur; uneig. Schlüpfrigkeit, Schmutz; **Nudipedālen,** pl. (v. l. nudī-pes, barfuß) Barfüßler, eine Gesellschaft von zunächst mährischen Schwärmern im 16. Jahrh.

nugae, pl. l. Possen, Albernheiten, Geschwätz; **Nugazität,** f. (l. nugacĭtas, von nugax, possenhaft) Possenhaftigkeit; **nugatōrisch** (lat. nugatorĭus, a, um), läppisch, albern; **Nugatorium,** n. unnützes Geschwätz.

Nugget, m. engl. (spr. nŏggĕt), ein großer Klumpen namentlich edlen Metalls; Goldkorn; pl. **Nuggets** = Pepiten, s. d.

Nuisance, f. engl. (spr. njúhsäns; v. fr. nuisance, Beschädigung, l. nocentĭa, von nocēre, schaden, fr. nuire) eine Belästigung, öffentliches Ärgernis.

Nuits, m. fr. (spr. nüih) ein feiner Burgunderwein, von der gleichnamigen Stadt im Bezirk Beaune.

nullus, a, um, lat. (f. ne ullus, nicht irgend einer) kein, keine ꝛc.; daher: **Null,** f. die Hohlziffer (0), die ein Nichts oder die Abwesenheit einer Zahl bezeichnet; **null und nichtig,** völlig ungültig, durchaus nichtig; **Null=Brüder, Nullāni,** pl. Franziskaner-Mönche; **N.=Punkt,** m. der Anfangspunkt einer Skala beim Thermometer der Wärme oder Kälte; daher auch: Gefrierpunkt; **nulla dies sine linĕa,** kein Tag (vergehe) ohne eine Linie oder einen Pinselstrich, d. i. ohne daß man irgend etwas Nützliches getan hat! — ein Wahlspruch des Malers Apelles; **nulla ratiōne,** auf keine Weise; **nulla regŭla sine exceptiōne,** s. unter Regel; **nullīus moménti,** von keiner Bedeutung; **Nullibisten,** pl. (v. spätl. nullĭbi, nirgendwo) diejenigen Spiritualisten (s. d.), welche behaupten, daß der Geist als ein unkörperliches Wesen nicht in einem Raume existieren könne, entg. Holomerianer; **nullen,** Bergb. den Bergleuten die angeblich nicht gehörig gefüllten Kohlen- oder Erz-Karren für nichts rechnen, also am Lohne kürzen; **nullifizieren** (spätl. nullificāre), zunichte machen, aufheben; geringschätzen; **Nullifikation,** f. nl. die Nichtigmachung, Aufhebung; besonders in Nordamerika das Bestreben der Partei der **Nullifiers** (spr. nöllifeiers), Nichtigkeitserklärer, die Verbindung mit den südlichen Staaten aufzuheben; **Nullissimo,** n, nl. im l'Hombre der Fall, wenn man keinen einzigen Stich machen darf; **Nullität,** f. (ml. nullĭtas) Nichtigkeit, Ungültigkeit; **Nullitäts=Klage,** f. Rspr. Nichtigkeitsklage od. Klage auf Ungültigkeit; **N.=System,** n. eine eigentümliche Lehre von den rechtlichen Hilfsmitteln gegen ein nachteiliges Testament; **Nullspant,** m. derjenige Schiffsspant (d. i. Rippe des Schiffskörpers, die vom Kiel nach dem Deck geht und die Ausbuchtung des Schiffes bewirkt), der am weitesten ausgebuchtet ist.

Number, engl. (spr. nömb'r), s. Hank.

Numĕrus, m. (pl. numĕri) l. die Zahl, Ziffer, Nummer; auch Anzahl, Menge; Redek. der rednerische Wohlklang, das Ebenmaß, vgl. Rhythmus; **numero,** der Zahl oder Ziffer nach; **sub numero,** unter der Zahl oder Nummer, z. B. sub numero 1. 2. 3 ꝛc. unter 1. 2. 3 ꝛc.; **al numero,** it. der Zahl nach (versch. al marco, al peso); **numĕrus**

rotúndus. l. eine runde Zahl, die sich leicht merken oder teilen läßt; **Numĕri,** pl. eig. die Zahlen, das vierte Buch Mosis, weil darin die Volkszählung der Israeliten enthalten ist; **Numerāle** (sc. nomen), n., pl. **Numeralia,** Sprachl. die Zahlwörter; **numerār,** nl. der Zahl nach, z. B. numerärer Wert, der Zahl- oder Zählwert; **numérisch,** der Zahl nach, zahlenmäßig: numerisches Verhältnis, ein Zahlenverhältnis; **numerōs** (lat. numerōsus), zahlreich, häufig; wohlklingend, ebenmäßig (rhythmisch); **Numerosität,** f. (spätl. numerosĭtas) die große Anzahl, Menge; der rhythmische Wohllaut der Rede; **numerieren** (l. numerāre), zählen; mit Ziffern oder Zahlzeichen bezeichnen, beziffern; Kfspr. Warenpreise durch Buchstaben oder andere (nur dem Verkäufer bekannte) Zeichen auf den Waren bemerken; **Numeration,** f. (l. numeratĭo) Rechenk. die Zählung, das Zahlenaussprechen; die Bezifferung; **Numeratīvum,** n. = Numerale; **Numerātor,** m. Rechenk. der Zähler eines Bruches; **numerotieren** (fr. numéroter), mit Ziffern bezeichnen, beziffern (bes. die Feinheitsgrade verschiedener Gespinste).

Numismátik, f. (von gr. nómisma, l. numísma, n. und numus oder nummus, m. Münze) die Münzkunde; **Numismatiker,** m. ein Münzkundiger; **numismátisch,** münzkundlich; **Numismatográph,** m. ein Münzbeschreiber; **Numismatographie,** f. die Münzbeschreibung; **numismatográphisch,** münzbeschreibend; **nummārisch** (l. nummarĭus oder numarĭus), das Geld betreffend oder dazu gehörig; **Numophylacium,** n. l.-gr. eine Münzsammlung; **Nummularius,** m. l. ein Geldwechsler; **Nummuliten,** pl. nl. Pfennig- od. Linsensteine, = Phaciten.

Nundinae, Nundīnen, pl. lat. im alten Rom die auf jeden 9. Tag fallenden Markttage.

nunkupieren, l. (nuncupāre, entst. aus nomĭne capĕre, bei dem Namen nehmen) namhaft machen, in rechtlicher Form erklären; **nuncupāta volúntas,** f. Rspr. die bestimmte oder bestimmt ausgesprochene Willenserklärung; **Nunkupation,** f. (nuncupatĭo) die Ernennung, feierliche Erklärung zum Erben; **nunkupatīv,** nl. nach mündlicher Erklärung; **Nunkupatīv,** n. (testaméntum nuncupatīvum) eine mündliche letztwillige Verordnung.

Nunquam retrórsum! l. Niemals zurück! (Wahlspruch des Cicero).

Nuntius, s. Nunzius; **Nuphar,** s. Nenuph—.

Nunzius od. **Nuntius,** m. l. ein Bote, Gesandter, Botschafter, bes. des Papstes (daher auch nuntĭus apostolĭcus genannt); **nuntii terréstres,** pl. barb.-l. Landboten, ehemalige Landesabgeordnete in Polen; **nunziieren** (l. nunciāre), verkündigen, melden 2c.; **Nunziánt,** m. (nuncĭans) der Anzeiger, bes. Rspr. wer gegen seinen Nachbar mit dem Verbot einer Neuerung an dessen Grundstücke gerichtlich oder außergerichtlich auftritt; **Nunziāt,** m. (nunciātus) der Angezeigte, dem verboten wird; **Nunziation,** f. (nunciatĭo) die Verkündigung, Anzeige; **Nunziatūr** oder **Nuntiatūr,** f. nl. Gesandtschaft, Botschaft, Amt u. Würde eines päpstlichen Gesandten; **Nunzium** oder **Nuntium,** n. Bericht, Botschaft.

Nupta, f. l. (von nubĕre, heiraten) die Verehelichte, Verheiratete; **nuptiae,** pl. die Hochzeit, Ehe; **nuptiāl** (lat. nuptiālis, e), hochzeitlich, bräutlich; **Nupturiénten,** pl. (v. l. nupturīre, heiraten wollen) Brautleute.

Nurágen oder **Nurághen,** pl. in Sardinien alte kegelförmige Grabhügel (Steinbauten) aus vorrömischer Zeit.

Nurse, f. engl. (spr. nŏrß), Amme, Kinderfrau; **nursery-governess,** f. engl. (spr. nŏrßĕri-gŏwĕrnĕß; von nursery, Kinderstube), Erzieherin für kleine Kinder.

Nutation, s. unter **nutus.**

nutrieren, l. (nutrīre) ernähren; **Nutrientia,** pl. Nährstoffe; **Nutrimént,** n. (l. nutriméntum) die Nahrung, das Nahrungsmittel; **Nutrition,** f. nl. die Ernährung; **nutritīv,** nährend, nahrhaft; **Nutritīvkraft,** f. die Nährkraft; **Nutrītor,** m., pl. **Nutritōren,** Ernährer, Pfleger, Fürsorger von Schulen und Universitäten; **Nútrix,** f. die Amme; **Nutrikation,** f. (l. nutricatĭo) das Säugen, Nähren.

nutus, m. l. (von ungebräuchl. nuĕre, winken; vgl. innuieren) der Wink; **ad nutum,** auf den Wink; **Nutation,** f. (l. nutatĭo, v. nutāre, nicken, winken) das Nicken, Winken; das Schwanken; Sternk. die durch Anziehung des Mondes bewirkte periodische Schwankung der Erdachse gegen die Himmelspole; das Hinneigen der Pflanzen zur Sonne.

nux, f. l. (Gen. nucis) die Nuß; pl. **nuces,** Nüsse **in nuce,** eig. in einer Nuß zusammengedrängt, im kleinen; **nux vomica,** die Brechnuß, sogenannte Krähenaugen, Erbrechen erregende, den Ratten u. Mäusen giftige Fruchtkerne eines ostindischen Baumes (Strychnos nux vomĭca L.).

Nyktalopie, f. gr. (v. nýx, Gen. nyktós, die Nacht) das Nachtsehen, die Tagblindheit (eine Augenkrankheit); **Nyktalóps** od. fr. **Nyktalópe,** m. ein Tagblinder, der bei Nacht besser sieht, als bei Tage; entg. Hemeralops; **Nyktegersie,** f. das Nachtwachen; das Auffahren aus dem Schlafe; **Nyktobatĕsis** od. **Nyktobatie,** f. Heilk. das Nachtwandeln; **Nyktográph,** m. ein Nachtschreiber, Werkzeug zum Schreiben im Dunkeln; **Nyktographie,** f. Nachtschreibekunst; **Nyktophyten,** pl. Nachtgewächse.

Nymphe, f., pl. —**en,** gr. (nýmphē, urspr. überh. junge Frau, Mädchen) Fabell. Unter- oder Halbgöttinnen, welche die Naturgegenstände beherrschen und beseelen, von denen sie ihre Namen führen, als: Auloniáden, Talnymphen; Oreáden, Bergnymphen; Leimoniáden, Wiesennymphen; Limnáden, Sumpf-, See- und Teichnymphen; Napäen, Tal- u. Hainnymphen; Nereīden u. Ozeaniden, Wasser- u. Meernymphen; Najáden u. Potamiden, Quell- u. Flußnymphen; Dryáden u. Hamadryáden, Baum- u. Waldnymphen; ein schlankgewachsenes, leichtfüßiges, anmutiges Wesen; Naturbeschr. Insekten-Puppen; auch die Wasserjungfer; **Nymphen** (nymphae), pl. Heilk. die kleinen Schamlippen; **Nymphäa,** f. die Wasser- oder Seelilie; **Nymphäum** oder **Nymphēum,** n. ein Nymphenhaus oder -Tempel, heiliger Platz der Nymphen, mit vielen Springbrunnen 2c.; Frauenbad; **Nymphagōg,** m. ein Brautführer; **Nymphītis,** f. Heilk. Entzündung der kleinen Schamlippen; **Nympholepsie,** f. Begeisterung, Verzückung; **Nymphomanie,** f. die Liebeswut, Mutterwut, Mannsucht, = Andromanie; **Nymphonanie,** f. (vgl. Onanie) weibliche Selbstbefleckung; **Nymphóncus,** m. Geschwulst der Schamlippen; **Nymphotomie,** f. Heilk. Schamlippenschnitt.

Nysa, f. l. eine der Nymphen zu Nysa in Böotien,
die den Bacchus erzogen; Sternk. ein Asteroid,
1857 durch Goldschmidt entdeckt.
Nystágmus, m. od. **Nystáxis**, f. gr. (v. nystázein,
nicken) eig. das Einschlafen; Heilk. ein krampfhaftes
Augenzucken, Augapfel- oder Augenlidkrampf.
Nyxis, f. gr. (v. nýssein, stechen) Heilk. das Stechen,
der Einstich.

O.

Abkürzungen: O, als 14. Buchstabe in der Rubri-
zierung = 14; als Zahlzeichen = 14; **O.** auf
Wechseln = Ordre, s. d.; **O.** = Ohio in Nord-
amerika; **O'**, vor irländischen Namen = of, das
Adelswörtchen von, z. B. O'Connell, O'Meara
usw.; **O. A. (M.) D. G.**, d. i. omnia ad (ma-
jorem) Dei gloriam s. unter Deus; **Oct.** = Okto-
ber; **Op.** = opus; **Opp.** = opera, s. Opus; **Or.**,
offizielle Abkürz. für den Staat Oregon in Nord-
amerika; chem. Zeichen sind: **O** = Oxygenium,
Sauerstoff; **Os.** = Osmium.
O als Münzzeichen für Frankreich: Riom; für Öster-
reich: Oravicza in Ungarn; für Nordamerika: New-
Orleans.
Oarion, n. gr. (Verkl. von ōón, Ei) ein kleines Ei;
der Eierstock, = l. Ovarium; **Oariónceus**, m.
Heilk. die Eierstock-Anschwellung; **Oarītis**, f. die
Eierstock-Entzündung; **Oaskop**, n. Eierprüfer.
Oars, pl. engl. (spr. ohrs; v. oar, Ruder) kleine zwei-
rudrige Fahrzeuge zur Überfahrt auf der Themse.
Oāse, f., pl. **Oasen**, kopt. (gr. óasis, kopt. ouahe,
ouahsoi) fruchtbare, bewässerte Gegenden mitten in
den großen Sandwüsten Afrikas, gleichsam Land-
inseln im Sandmeere; **oasitisch**, wüsteninselartig.
oat, m. engl. (spr. ōt), Hafer; **oat-meal**, n. engl.
(spr. —mil), Hafermehl, Haferschleim.
ob, lat. Vorwort, 1. wegen; 2. gegen, entgegen, in
vielen Zusammensetzungen, wo es vor einem c **oc**,
vor f **of**, vor p **op** lautet u. teils entgegen-, wider-
bedeutet, teils unserm an-, dar-, über-, be- u. ver-
entspricht; so z. B. objizieren, opponieren, occur-
rieren, offerieren ꝛc.
obambulieren, lat. (obambulāre; vgl. ambulieren)
herumgehen, spazieren; **Obambulation**, f. (obam-
bulatĭo) das Herumgehen, der Spaziergang.
Obang, m. früher die größte goldene Rechnungs-
münze in Japan, = 3 Kobang und von sehr ver-
schiedenem Werte (56—73 ℳ).
obäriert (lat. obaeratus, von aes, Gen. aeris, Erz,
Geld, aes alienum, fremdes Geld, Schulden), ver-
schuldet, überschuldet.
Obauditus, m. od. **Obaudition**, f. nl. (vgl. audi-
tus) Heilk. Schwerhörigkeit.
Obbligo, it. s. unter obligieren.
ob defectum, s. Defekt.
obduzieren, l. (obdūcĕre, gew. überziehen, bedecken;
doch auch schon im Altlat. f. aufdecken, öffnen; ml.
f. verletzen, beschädigen) Leichen öffnen oder auf-
schneiden u. besichtigen, **Obduzént**, m. (obdūcens)
ein Leichenöffner, Leichenbesichtiger; **Obduktion**,
f. (obductĭo) gerichtliche Öffnung und Besichtigung
eines Leichnams; Obduktions-Bericht, m. Be-
sichtigungsbericht; O.-Haus, Leichenschauhaus =
Morgue, s. d.; O.-Protokoll, n. (vgl. Protokoll)
die gerichtliche Aufzeichnung der bei der Leichen-
besichtigung vorgefundenen Tatsachen.
obdurieren, l. (obdurāre, v. durus, hart) verhärten,
verstocken; **Obduration**, f. (spätl. obduratĭo) die
Verhärtung, Verstockung; Unbußfertigkeit.
Obediénz, f. l. (obedientĭa, von obedīre, gehorchen)
Gehorsam, Dienstpflicht, besond. in Klöstern; ein
klösterlicher Geleitsbrief für reisende Ordensgeist-
liche; die Besoldung der Domherren aus liegenden
Gründen: Obedienz-Pfarrei, f. die ein Kloster-
lehn ist und von einem Klostergeistlichen verwaltet
wird; O.-Schreiben, n. ehem. ein Schreiben des
deutschen Kaisers an den Papst, durch welchen
jener der kathol. Kirche seine Ergebenheit bezeigte,
oft durch eine eigene O.-Gesandtschaft abge-
geben; **obedientĭa canonĭca**, f. der Gehorsam
der Geistlichen und Laien gegen den Bischof eines
Kirchsprengels; **Obedientiarius**, m. nlat. verk.
Obedientier, Obediénzer, ein Diensttuender, der
einer Kapelle im Namen eines Klosters vorsteht.
Obelisk, m., pl. **—en** (gr. obelískos, Verkl. v. obe-
lós, Spieß), im alten Ägypten vierseitige, 15 bis
20 m hohe, meist aus einem einzigen Steine ge-
hauene Spitzsäulen, überh. eine Spitzsäule, Denk-
säule.
Obĕlus, m. gr. (obelós) ein liegender Spieß, Anstrich
oder Zeichen verdächtiger, für unrichtig gehaltener
Ausdrücke ꝛc. (in den älteren Ausgaben der Klas-
siker); **Obelismus**, m. (gr. obelismós) od. **Obeli-
sierung**, f. die Bezeichnung mit dem Obelus, An-
deutung der Unechtheit einer Stelle.
Obĕron, m. (entst. aus fr. Auberon, v. Auberi,
Aubri, prov. Albaric, Albric, it. Alberico, v. alt-
hochd. Alberich, Albrich, d. i. Elfenherrscher) der
Elfenkönig, Gemahl der Titania; Gedicht v. Wieland.
Oberst-Leutnant, m. dtsch.-fr. (vgl. Leutnant)
der Stellvertreter des Obersten oder Nächste nach
ihm.
Obesität, f. l. (obesĭtas, v. obēsus, fett, eig. ange-
gessen, der sich angegessen hat) die Dicke des Leibes.
obesity, f. engl. (spr. ob˘ßiti) die Fettleibigkeit;
obesity-reducer, m. engl. (spr. rĕdjúßĕr) Fett-
leibigkeitverminderer, Fettverminderer, ein von
Sandow erfundener gymnastischer Apparat.
Obex, m. l. (f. obiex, was vorgeworfen oder vor-
geschoben wird, v. objicĕre, vorwerfen; vgl. obji-
zieren) ein Riegel, Damm, Hindernis.
obfirmieren, l. (obfirmāre oder offirmāre, v. fir-
māre, fest machen, firmus, fest; vgl. firm) befestigen;
bestärken.
Obi, m. eine Art Fetisch oder Zaubermittel auf der
Westküste von Afrika; daher **Obi-Männer**, pl.
Zauberer bei den westindischen Negern.
obiit, l. (v. obire, s. Obitus) er od. sie ist gestorben.
Öbisstaude od. **Öbiswurzel**, f. = Yamswur-
zel, s. Yam.
obiter, l. (eig. während der Reise oder des Gehens,
v. iter, das Gehen, die Reise) obenhin, flüchtig;
nebenher.
Obitus, m. l. (v. obīre, untergehen, sterben) Unter-
gang, Tod; dah. **per obitum**, durch Todesfall;
obitus jurium, Rspr. der Untergang oder Ver-
lust gewisser Rechte oder Ansprüche durch Verjäh-
rung; **Obitus**, ml. oder verk. **Obit**, m. der feier-
liche Leichendienst vor dem Leichnam im Gottes-
hause; eine jährliche Seelenmesse, dah. **dies obitus**,

der Tag des Begräbnisses; **Obituarium**, n. ein Totenverzeichnis, Seelenmeßbuch.

Objects, pl. engl. (spr. óbbdschects) Zirk., Bänder, Reifen und Flaggen, über und durch die die Kunstreiter springen.

objizieren, l. (objicĕre, eig. entgegenwerfen, -stellen, v. jacĕre, werfen) einwenden; entgegnen; **Objékt**, n. (objéctum, d. i. eig. das Entgegengeworfene, Vorliegende) der Gegenstand, Vorwurf, die Sache oder Person, worauf die Betrachtung gerichtet ist; Angelegenheit, Fall, Frage; auch der Zweck, das Ziel einer Tätigkeit; Sprachl. das Gegenstands- od. Zielwort; **Objektion**, f. (spätl. objectĭo) Einwendung, Einwurf; **objektieren** (l. objectāre, fr. objecter) = objizieren, s. o.; **objektiv(isch)**, nl. gegenständlich, sachlich, tatsächlich, unbefangen, unparteiisch; (entg. subjektiv); objektives Verhältnis, das Verhältnis des Objekts zur Tätigkeit des Subjekts; **Objektiv-Glas** od. **Objektiv**, n. Gegenstandsglas, das aus einer konvexen Linse bestehende Glas an Fernrohren, Mikroskopen und photographischen Apparaten, welches dem zu betrachtenden oder durch Photographieren aufzunehmenden Gegenstande zugekehrt ist; **objektivieren**, vergegenständlichen, äußerlich darstellen; **Objektivierung**, f. die Vergegenständlichung; **Objektivität**, f. die Sachlichkeit, Gegenständlichkeit, Wirklichkeit, Unbefangenheit.

objurgieren, l. (objurgāre, v. jurgāre, aus jure agĕre, nach dem Recht verfahren, gerichtlich streiten, zanken, tadeln) tadeln, schelten; **Objurgation**, f. (objurgatĭo) der Verweis, das Schelten, Tadeln; **objurgatōrisch** (l. objurgatorĭus) scheltend, verweisend.

obkōnisch, nl. (vgl. konisch unter Konus) umgekehrt kegelförmig, mit der Grundfläche nach oben.

obkordisch, nl. (v. cor, Gen. cordis, das Herz) umgekehrt herzförmig.

Oblāte, f. (v. oblāta, v. offerre, darbringen: das dargebrachte Brot, welches die Christen in den frühesten Zeiten zu ihren Liebesmahlen mitbrachten) das geweihte Abendmahlsbrot, Opferbrot; auch Mundlack zum Briefsiegeln ꝛc.; Umhüllung von Arznei, die das Einnehmen erleichtern soll; **Oblāt(us)**, m., pl. **Oblāti** od. **Oblāten**, Klosterschüler, dem Klosterleben gewidmete Kinder; auch Laienbrüder oder Invaliden zur Versorgung in einem Kloster; **Oblation**, l. **oblatĭo**, f., pl. **oblatiōnes**, Darreichung, Darbietung; Opferung, Gabe, Geschenk; Rspr. Erbietung; **oblatĭo ad idem**, das Erbieten der Zahlung der nämlichen Kaufsumme, die ein anderer geboten hat; **oblatio bonōrum in feudum** od. **o. feudi**, die Lehn-Darbietung, Darbietung eines Eigentums seitens des Eigentümers zum Lehn, wodurch er Lehnsmann wird; **Oblationarius**, m. in der kathol. Kirche der Pfarrhelfer (Diakonus), welcher dem Bischofe bei der Messe Brot und Wein zuträgt; **Oblatorien**, pl. nl. Kffpr. gedruckte Ankündigungs- oder Empfehlungsbriefe; **Oblei**, f. (aus oblata verderbt) jede Gabe an geistliche Stiftungen.

oblektieren, l. (oblectāre, v. lactāre, Milch aus den Brüsten trinken, saugen, v. lac, Milch) ergötzen, belustigen; **oblektābel**, ergötzlich; **Oblektamént**, n. (oblectamentum) die Ergötzung, Ergötzlichkeit; **Oblektation**, f. (oblectatĭo) das Ergötzen.

obligāt, l. (obligātus, v. ob-ligāre, zu-, anbinden, verbinden, verpflichten; vgl. ligieren) verpflichtet, verbunden, pflichtig; **obligāt** oder **obligáto**, it. Tonk. hauptstimmig, in einer vollstimmigen Musik zur Hauptstimme gehörend od. dieselbe begleitend; auch sonst für begleitend gebraucht; **Obligation**, f. l. **obligatĭo**, die Verpflichtung, Verbindlichkeit, Obliegenheit, Schuldigkeit; Rspr. genauer: das persönliche Haften für eine Leistung; auf seiten des Berechtigten: eine Forderung; auch eine Schuldverschreibung, ein Schuldschein; **obligatĭo accessorĭa**, Rspr. eine Nebenverpflichtung, Nebenverschreibung; **obligatōrisch** (l. obligatorĭus), verpflichtet, bindend, verbindlich; vorgeschrieben, zwangsmäßig; Rspr. persönliches Haften betreffend; obligatorische Kulpa, f. eine Schuld, für die nur derjenige einzustehen braucht, dem eine besondere Verpflichtung (Obligation) deshalb obliegt.

obligieren (spr. —schieren), fr. (obliger, v. l. obligāre; vgl. obligat) verbinden, verpflichten, verbindlich machen; auch nötigen, zwingen; einem **obligiert sein**, ihm verbunden oder verpflichtet sein; **Obligeance**, f. (spr. —schángß') Dienstfertigkeit, Gefälligkeit, Höflichkeit; **obligeant** (sprich: —scháng, gew. —schánt), gefällig, verbindlich, höflich; **óbligo**, n. it. (eig. óbbligo) Kffpr. die Schuldigkeit oder Verbindlichkeit eines Kaufmanns gegen einen andern, das Gutstehen, Haften; die Gewährleistung; in obligo sein, einem andern schuldig sein; für jemand sein obligo geben, für ihn bürgen, haften; aus dem obligo lassen, statt der Verbindlichkeit eines andern die Anweisung auf einen Dritten annehmen, ohne Obligo od. senza óbbligo, ohne Gewähr.

oblimieren, l. (oblimāre, v. limus, Schlamm) mit Schlamm überziehen, verschlämmen.

oblīquus, a, um, l. (v. līquus, schief) schräg, schief; **casus oblīqui**, s. Kasus; **oratio oblīqua**, f. die abhängige Rede, entg. o. directa, oder recta, oblique od. schräge Schlachtordnung, bei welcher der Feind nur mit einem Flügel angegriffen wird; **oblīque**, Adverb. schief, seitwärts; auf krummen Wegen, unerlaubt; **oblīquum**, n. das Schiefe, Schräge, Krumme; **per oblīquum**, eig. durch Schiefes, d. i. durch Schleich- od. Umwege; **Obliquität**, f. (l. obliquĭtas) Schrägheit, schräge Richtung; Ablenkung; Hinterlist, Falschheit; Sprachl. Abhängigkeit.

obliterieren, l. (oblitterāre, v. littera, Buchstabe) Buchstaben auslöschen, tilgen; Heilk. auch verschließen; **Obliteration**, f. (oblitteratĭo) die Schriftlöschung, Tilgung; Heilk. Verschließung eines Gefäßes oder Ganges.

Oblivión, f. l. (oblivĭo, v. oblivisci, vergessen) das Vergessen, die Vergessenheit; **obliviōs** (l. obliviōsus) leicht vergessend, vergeßlich.

Oblokution, s. unter obloquieren.

oblóng, l. (oblóngus, von longus, lang) länglich, länglich viereckig; **Oblóngum** oder **Oblóng**, n. ein längliches Viereck, Rechteck.

obloquieren, l. (oblŏqui, v. loqui, sprechen) widersprechen, einreden; **Obloquium**, n. spätlat. oder **Oblokution**, f. nl. die Ein- oder Widerrede, der Widerspruch.

Obluktation, f. spätl. (obluctatĭo, von obluctāri, gegenkämpfen, ankämpfen, von luctāri, ringen, kämpfen) der Widerstand.

Obmutescénz, f. nl. (v. ob-mutescĕre, verstummen, von mutus, stumm) das Verstummen.

Obnoxiation, f. ml. (v. l. obnoxĭus, unterwürfig) die Unterwerfung, durch welche der, welcher sich nicht selbst ernähren, oder das verwirkte Wergeld nicht aufbringen, oder das Gestohlene nicht erstatten konnte, sich oder seine Familie mittels einer

förmlichen Urkunde (charta obnoxiatiōnis) einem
Dritten verkaufte.
obnubilieren, l. (obnubilāre, v. nubilāre, wolkig
sein, nubĭlis, wolkig, v. nubes, Wolke) umwölken,
verfinstern.
Oboe, = Hautbois, s. d.
Obŏlus od. **Oból,** m. gr. (obolós) eine kleine alt-
griech. Scheidemünze, der 6. Teil einer Drachme,
etwa 10 Pfennige; ein Heller, Scherf, Scherflein;
seit 1836 ein griech. Gewicht von 1/10 Drachme
(Gramm) = 1 Dezigramm.
Obotriten, pl. ein wendischer od. altslavischer Völ-
kerstamm, im jetzigen Mecklenburg.
obovāl, nl. (vgl. oval) verkehrt eiförmig.
obrepieren, l. (obrepĕre, v. repĕre, kriechen, schlei-
chen) beschleichen, hintergehen, erschleichen; **Obrep-
tion,** (f. obreptĭo) Erschleichung durch Vorspie-
gelung od. irrige Ansicht; **obréptisch** od. **obrep-
titĭe,** erschlichenerweise.
obrogieren, l. (obrogāre, v. rogāre, fragen, beim
Volke anfragen, ob es ein Gesetz genehmigen wolle)
ein altes Gesetz durch ein neues teilweise aufheben;
Obrogation, f. (l. obrogatĭo) der Vorschlag zur
Aufhebung od. Abänderung eines Gesetzes.
Obrok od. **Obrock,** m. russ. das Kopfgeld, der Leib-
zins, die jährl. Abgabe, welche die Kronbauern
und anderen Leibeigenen an ihren Leibherrn zu
entrichten hatten.
obruieren, l. (obruĕre, v. ruĕre, stürzen) überhäu-
fen, überladen; dadurch undeutlich, vergessen ma-
chen; **obruiert,** mit Geschäften oder Schulden be-
lastet.
Obrússa, f. l. (vgl. gr. óbryzos, rein, vom Golde)
die Feuerprobe des Goldes, Läuterung des Goldes
durch Feuer.
obsedieren, fr. (obséder, v. l. obsidēre, eig. irgend-
wo sitzen, v. sedēre, sitzen) belagern; besetzen; in-
ständig bitten, durch Bitten bestürmen, quälen;
obsessio viae od. **itinĕrum,** f. l. die Wegelage-
rung, Besetzung der Wege; **Obsidiōn,** f. (l. obsi-
dĭo) die Einschließung, Belagerung (Blockade);
Obsidionāl-Münzen, pl. Belagerungsmünzen,
Notmünzen, in belagerten Festungen geschlagen.
obsekrieren, l. (obsecrāre, v. sacrāre, einer Gottheit
weihen, v. sacer, heilig) beschwören, dringend bitten;
Obsekration, f. (obsecratĭo) die Beschwörung.
obsequieren, l. (obsĕqui, v. sequi, folgen) willfah-
ren, sich fügen, nachgeben; **obsequént,** (l. obsĕ-
quens) willfährig, gefällig, folgsam; **Obsequénz,**
f. nl. od. **Obsequĭum,** n. l. Willfährigkeit, Gehor-
sam, Nachgiebigkeit; **obsequium amīcos, verĭtas
odĭum parit,** Sprw. Nachgiebigkeit od. Fügsam-
keit macht Freunde, Wahrheit erzeugt Haß; **Obse-
quien,** pl. nl. (obsequĭae, fr. obsèques, prov. u.
altspan. obsequias, umgedeutet aus l. exsequĭae,
indem man an das willfährige Gefolge der Freunde
und Diener dachte) kathol. Toten- od. Seelenamt,
Totenfeier, s. Exsequien; **obsequiōs,** l. (obse-
quiōsus, a, um) = obsequent.
observieren, l. (observāre, von servāre, behüten,
hüten, acht haben) beobachten, wahrnehmen, genau
beachten; **observābel,** (l. observabĭlis) bemerkens-
wert, beachtenswert; **Observabilĭa** od. **Observa-
bilien,** pl. sinnlich wahrnehmbare, anschauliche
Gegenstände; **Observanda,** pl. zu beobachtende
Dinge; **Observanten,** pl. solche, welche die Ordens-
regel streng beobachten, Franziskaner-Mönche von
der alten strengen Ordensregel; **Observánz,** f. (l.
observantĭa; it. osservánza) die Beobachtung; das
Herkommen, die Gewohnheit; Gerichtsbrauch in un-
wesentlichen Dingen; strenge (strikte), oder schlaffe
und gelinde (late oder laxe) klösterliche Ordens-
regel; **con osservánza,** it. Tonk. mit Aufmerk-
samkeit; **Observation,** f. (l. observatĭo) Beobach-
tung, Bemerkung, Wahrnehmung; pl. **Observa-
tiōnen,** Bemerkungen, Anmerkungen; **Observa-
tions-Armee,** f.; **O.-Korps,** n. ein Beobachtungs-
heer, welches weniger zum Kampfe, als zur Be-
obachtung des Feindes und zur Sicherung für alle
Fälle aufgestellt wird; **O.-Reserve** od **-Quaran-
täne,** Beobachtungszeit od. -sperre; **Observātor,**
m. ein Beobachter; bes. Sternbeobachter **Obser-
vātorium,** n., pl. **Observatorĭa** oder **Observa-
torien,** nl. eine Warte, bes Sternwarte; **Observer,**
m. engl. Beobachter (als Titel engl. Zeitungen).
obsessio ꝛc. s. unter obsedieren.
Obsidiān, m. (l. Obsidiānus lapis, von dem Römer
Obsidius, welcher diese Steinart zuerst aus
Äthiopien nach Rom brachte) isländ. Achat Lava-
glas, eine schwarze. glasglänzende vulkanische
Steinart; **Obsidianporphyr,** m. Obsidian mit ein-
gemengtem glasigem Feldspat.
Obsidiōn, s. unter obsedieren.
obsignieren, l. (obsignāre; vgl. signieren) versiegeln,
besiegeln; bestätigen, genehmigen; **Obsignation,**
f. (obsignatĭo) die Versiegelung, Besiegelung, Be-
stätigung, Genehmigung.
obsistieren, l. (obsistĕre; vgl. sistieren) widerstehen;
Obsisténz, f. nl. der Widerstand.
obskūr, l. (obscūrus) dunkel, finster, düster; undeut-
lich, unverständlich; unbekannt, unberühmt; **in
obscūro leben,** im Verborgenen, in der Stille
leben; **Obskurität,** f. (l. obscurĭtas) die Dunkel-
heit, Finsternis; Undeutlichkeit, Unbestimmtheit;
Verborgenheit, Unbemerktheit, Unberühmtheit;
Obscūrité, f. oder **Obscūr,** fr. auch Casco, m.
span., im L'hombre die Wählung neuer, frischer
Spielkarten, um eine davon zum Trumpfe zu
machen ꝛc.; **obskurieren,** l. (obscurāre) verfinstern,
verdunkeln, verdüstern; verkleinern, den Ruhm
schmälern; im Kartenspiel verdeckt spielen, aufs Ge-
ratewohl Karten wechseln; **Obskuránt,** m., pl.
Obskuránten, Finsterling, Dunkelmann, Licht-
feind; **Obskurantismus,** m. nl. Aufklärungshaß,
Lichtscheu, Verfinsterungssucht oder das Bestreben,
durch alle möglichen Mittel das Selbstdenken und
die Fortschritte der Aufklärung zu hemmen, das
Volk in Unwissenheit zu erhalten ꝛc.; **Obskura-
tion,** f. (l. obscuratĭo) Verdunkelung, z. B. der
Hornhaut.
obsoleszieren und **obsolieren,** l. (obsolescĕre, ob-
solēre) veralten, abkommen, außer Gebrauch kom-
men; **Obsoleszén,** f. die Verödung, der höchste
Grad des Schwindens eines Organs; **obsolēt** (l.
obsolētus), veraltet, abgenutzt, abgekommen, bes.
von Wörtern und Redensarten.
Obstacŭlum, l., oder abgek. **Obstākel,** n. auch **Ob-
stāt,** n. nl. (v. l. obstāre, s. obstieren) Hindernis,
Widerstand; jemand das Obstat halten, d. i.
ihm im Wege sein.
obstagium, n. ml. (zsgez. aus ml. obsidaticum, v.
l. obsidātus, Bürgschaft durch Geisel, von obses,
Geisel; it. ostaggio, prov. ostatge, altfr. ostaige,
neufr. ôtage, Geisel, Bürge) Rspr. das Einlager,
der Eintritt, indem Hauptschuldner oder oft auch
seine Bürgen sich verpflichten, in eine bestimmte
Stadt, Burg oder Wohnung als Geisel einzureiten
oder einzufahren und bis zur Befriedigung des
Gläubigers zu verharren.
obstetrizisch, l. (obstetricĭus, v. obstĕtrix, die Heb-

amme) was zur Geburtshilfe (ars obstetricia) gehört, geburtshilflich; **Obstétrik**, f. (fr. obstétrique) die Entbindungskunst. [im Wege stehen.
obstieren, l. (obstāre, v. stāre, stehen) entgegenstehen,
obstinieren, l. (obstināre) verstocken, verhärten; widerspenstig oder halsstarrig werden; **obstinât**, (obstinātus), eigensinnig, halsstarrig, starrköpfig; **Obstination**, f. (obstinatio) die Hartnäckigkeit, Widerspenstigkeit, der Starrsinn.
obstipieren, nl. (obstipāre, vom l. stipāre, stopfen) verstopfen, hartleibig machen; **obstipiert**, verstopft, hartleibig; **Obstipation**, f. Verstopfung, Hartleibigkeit.
Obstipität, f. nl. (v. l. obstīpus, seitwärts gebogen, schief) Heilk. die Schiefheit des Halses.
Obstrigillátor, m. l. (v. obstrigillāre, entgegen sein, hindern, v. obstringĕre, binden, fesseln) ein Splitterrichter, unvernünftiger Tadler; **obstringieren**, l. (obstringĕre) verbinden, verbindlich machen; **obstrikt** (obstrictus), verbunden, schuldig; **Obstriktion**, f. nl. die Verpflichtung, Verbindlichkeit.
obstrikt, Obstriktion, s. unter obstringieren.
obstruieren, l. (obstruere; vgl. Struktur) hemmen, hindern; verstopfen, hartleibig machen; **obstruiert**, verstopft, hartleibig; **Obstruentia**, pl. verstopfende Mittel; **Obstruktion**, f. (obstructio) Hinderung, Hemmung; Verstopfung des Unterleibes oder der Eingeweide (obstructio alvi od. viscĕrum), Hartleibigkeit; **obstruktiv**, nl. verstopfend; **Obstruktionisten**, pl. (von engl. to obstruct, hemmen) eine politische Partei im englischen Parlament, die aus Iren bestand und die sich dadurch bemerklich machte, daß sie 1882 und 1887, ehe die strengeren Geschäftsordnungen angenommen wurden, durch allerlei parlamentarische Ränke, z. B. lange Reden, nutzlose Anträge usw. den Fortschritt der Verhandlungen zu unterbrechen und hinzuhalten suchte.
obszön, l. (obscoenus, wahrsch. v. coenum, Schmutz, Kot) schmutzig, unanständig, schlüpfrig, unzüchtig; **Obszöna**, plur. Unanständigkeiten, Schlüpfrigkeiten ꝛc.; **Obszönität**, f. (l. obscoenĭtas) Unzüchtigkeit, Schlüpfrigkeit.
obtemperieren, l. (obtemperāre; vgl. temperieren) gehorchen, nachgeben, sich fügen; **Obtemperation**, f. (obtemperatio) der Gehorsam.
obtenieren, fr. (obtenir) u. **obtinieren**, l. (obtinēre, v. tenēre, halten) etwas behaupten, innehaben, behalten; erlangen, etwas durchsetzen; siegen, gewinnen; **Obtention**, f. nl. Erreichung des Zweckes.
obtestieren, l. (obtestāri; vgl. testieren) flehen, inständig bitten; **Obtestation**, f. (obtestatio) eine angelegentliche Bitte, Beschwörung.
obtorpeszieren, l. (obtorpescĕre, von torpescĕre, starr werden, torpēre, starren) erstarren, fühllos werden.
obtorquieren, l. (obtorquēre; vgl. torquieren) verdrehen, umkehren; **obtórto collo**, eig. mit umgedrehtem Halse, d. i. mit Gewalt oder gewaltsam.
obtrektieren, l. (obtrectāre, von tractāre, betasten, behandeln) verkleinern, anschwärzen, verleumden; **Obtrektation**, f. (obtrectatio) Rspr. die böse Nachrede, Verleumdung; **Obtrektátor**, m. ein Verleumder.
obtrudieren, l. (obtrudĕre, v. trudĕre, stoßen) eig. hineinstoßen; einem etwas aufdringen, aufnötigen; **Obtrusion**, f. (spätl. obtrusio) das Hineinstoßen; die Aufnötigung; **obtrusiv**, nl. aufdringlich.
Obtrunkation, f. l. (obtruncatio, von obtruncāre, abschneiden, verstümmeln, v. truncus, verstümmelt) das Abschneiden, die Verstümmelung.
Obtrusion, obtrusiv, s. unter obtrudieren.
obtundieren, l. (obtundĕre, von tundĕre, stoßen, zerstoßen) stumpf machen, abstumpfen; müde und matt machen, betäuben; **Obtundentia**, pl. abstumpfende Mittel; **obtüs**, (l. obtūsus), stumpf; betäubt, dumpf; schwach am Verstande; **obtusangulär**, nl. stumpfwinkelig; **Obtusion**, f. (spätl. obtusio) die Abstumpfung, Stumpfheit.
Obturatoren, s. unter obturieren.
obturbieren, l. (obturbāre; vgl. turbieren) verwirren, stören; verstopfen; **Obturbation**, f. nl. die Verwirrung, Störung; Verstopfung.
obturgeszieren, l. (obturgescĕre, von turgescĕre, aufschwellen, turgēre, aufgeschwollen sein) anschwellen.
obturieren, l. (obturāre) verstopfen, verschließen; **Obturation**, f. nl. (chir.), Verschließung; **Obturatóren**, pl. nl. (obturatōres oder obturatorii musculi) verstopfende od. verschließende Muskeln; künstliche Gaumen an Gebissen; **obturatórisch**, verstopfend, verschließend.
obtus, Obtusion, s. unter obtundieren.
obumbrieren, l. (obumbrāre, v. umbrāre, beschatten, umbra, der Schatten) beschatten, überschatten, verdunkeln; **Obumbration**, f. (spätl. obumbratio) die Beschattung, Verdunkelung.
obvenieren, l. (obvenīre, von venīre, kommen) begegnen, widerfahren; **Obveniénz**, f. (spätl. obvenientia) die Begebenheit, der Zufall; die Zuständigkeit; **Obvention**, f. (spätl. obventio) das Entgegenkommen, die Begegnung; Rspr. Einkünfte; freiwillige Gabe, Steuer, bes. Kirchensteuer.
obvolût, l. (obvolutus, eig. eingewickelt, von obvolvĕre, einwickeln, verhüllen) auswärts gebogen, rinnenartig; **Obvolution**, f (obvolutio) Heilk. Umwickelung mit Binden; **Obvolventia**, pl. einhüllende Arzneimittel, welche entblößte od. wunde Stellen mit einer heilenden Decke überziehen.
Oca, s. Oka.
Occhi's, pl. it. (spr. ócki's, von occhio = lat. oculus, Auge; vgl. mal occhio) Frivolitäten, Spitzen (s. frivol); Handarbeit.
Occiput od. **Occipitium**, n. l. (v. ob u. căput, s. d.) das Hinterhaupt, der Hinterteil der Hirnschale; **occipitâl**, nl. das Hinterhaupt betreffend od. dazu gehörig.
occitânische Sprache, f. (langue d'oc, v. oc, welches in dieser Sprache ja bedeutet, entst. aus l. hoc, dieses) = provenzalische (s. d.) od. südfranzösische Sprache.
occorrenza, s. unter okkurrieren.
océllus, m. l. (Verkl. von ocŭlus, s. d.) ein Äuglein, Punktauge, z. B. an Kerbtieren; **ocellât** (ocellātus), mit kleinen Augen od. eirunden Flecken versehen.
Ocelot, s. Ozelot.
Ochavo, m. span. (spr. otschâwo; eig. der achte oder ein Achtel, = l. octavus) eine ehemal. Rechnungsmünze in Kastilien = $^1/_{17}$ Real de Vellon oder $^1/_{32}$ Real de Plata = 1,3 Pf.; in Marokko = 2 Ukias = 0,25 M.; **Ochavos**, s. Oktavonen.
Ochēma, m. gr. (v. ochein, tragen) eig. ein Trage- oder Haltemittel (Vehikel); Heilk. eine flüssige Einhüllung allzu trockner oder starker Heilmittel.
Ochlokratie, f. gr. (v. óchlos, m. Volkshaufen, Pöbel, u. kratein, herrschen) die Massen- od. Pöbelherrschaft, versch. v. Demokratie, s. d.; **Ochlokrát**, m. ein Pöbelanführer, Pöbelherrscher; **ochlokrátisch**, pöbelherrschend.
Ochras, m. rohe Pottasche, Pottaschenfluß, s. unt. Pot.
Ochriāsis, f. gr. (v. ōchriān, blaß werden, v. ōch-

rós, bleich, gelblich) Heilk. gelbliche Blässe des Gesichts; **Ochroït,** m. gr. = Cererit, Cerinstein; **Ochrophýra,** f. gr. Heilk. das gelbe Fieber.
Ocke, r. Oka, s. d.
Ocker, m. (l. u. gr. ōchra, von gr. ōchrós, á, ón, gelblich) ein erdiger Metallkalk (Metalloxyd); bes. für Eisenocker, Metallsafran, Berggelb, Gelberde, erdförmiger Rot-, Braun- und Gelbeisenstein; **ockrig,** metallisch-erdig.
Od, n. (vom isländ. odr, Sinn, Gefühl) eine von K. v. Reichenbach behauptete eigentümliche Naturkraft, für welche nur die sogenannten sensitiven Personen empfänglich sind.
Oda, f. türk. (eig. eine Stube voll, von óda, Stube, Wohnung) eine türk. Soldaten-Abteilung (Kompagnie), ein Zug türk. Soldaten; **Odabaschi,** m. der Anführer eines solchen Zuges, Hauptmann; Oberaufseher einer Karawanserai, d. i. eines Unterkunftshauses für Reisende im Orient.
Odal, n. schwed. od. **Odel,** norweg., ein Freigut.
Odaliske oder r. **Odalike,** f., pl. **Odalisken,** türk. (ódalik, v óda, Stube, Zimmer, also eig. Stubengenossin) Magd, Sklavin im Harem, die niedere Hausdienste zu verrichten hat; Kammermädchen; insbesondere diejenigen Sklavinnen des türkischen Kaisers, welche weder einen Sohn geboren, noch durch größere Begünstigung zum Range von Sultaninnen gelangt sind, meist zirkassische oder georgische Sklavinnen; ein Wollenzeug.
Odaxésmus, m. gr. (odaxēsmós, von odaxān = odázein, beißen, stechen, jucken) Heilk. das Jucken, ein beißender oder brennender Schmerz, besonders der Schmerz beim Hervorbrechen der Zähne, = Odontiasis; **odaxétisch,** juckend, beißend.
Odd Fellows, pl. engl. (spr. ŏd féllohs), eig. närrische Gesellen, eine englische um 1780 nach dem Muster des Freimaurer-Ordens gegründete, auch in Deutschland verbreitete philanthropische Gesellschaft.
Ode, f. gr. (ōdē, überh. Gesang, Lied, zusammengez. aus aoidē, von aeidein, singen) Hochgesang, eine Gattung erhabener, schwungvoller, feierlicher, lyrischer Gedichte; **Ode-Sinfonie,** f. fr. (spr. od'ßängfonie) ein von Fel. David zuerst durch das Tonstück „die Wüste" 1844 eingeführter Gesang mit tonmalerischer Orchesterbegleitung; **Odéum,** n. l. (gr. odeĩon), pl. **Odéen,** ein Sing- und Lesesaal; eine Tonhalle bei den Alten, worin vorzüglich poetische u. musikalische Wettstreite angestellt wurden; auch eine Sammlung lyrischer Gedichte.
Odelbonden, pl. (dän. odelsbonde, schwed. odalbonde) freie Grundbesitzer, Erbfreisassen in den skandinav. Ländern, = Adelbonden; **Odelsthing,** n. schwed. die zweite Abteilung oder Kammer des Storthing (s. d.) in Norwegen.
Ödém(a), n. gr. (oidēma, v. oidān, schwellen) Heilk. örtliche Wassergeschwulst; **Ödematie,** f. allgemeine Hautgeschwulst; **ödemátisch** od. **ödematös,** geschwollen, geschwülstig; **sich ödematisieren,** schwellen, von Wassersucht ergriffen werden; **Odephón,** n. gr. d. i. Schwellton, ein von Vanderburg erfundenes Tonwerkzeug, dessen Töne durch einen Zylinder von Metallstäben u. eine Klaviatur hervorgebracht werden.
oděrint, dum metŭant, l. (von odi, ich hasse) Sprichw. mögen sie mich hassen, wenn sie mich nur fürchten, Wahlspruch des Kaisers Caligula, n. a. des Nero; **Odium,** n. Haß, Feindschaft; Rspr. Ungunst, Zurücksetzung; **odium implacabĭle,** unversöhnlicher Haß; **o. internecīnum,** tödlicher Haß; **odiös** (l. odiōsus), verhaßt, gehässig, verdrießlich, **Odiösa,** pl. verhaßte, widrige oder verdrießliche Dinge; **Odiosus,** ein verhaßter widriger od. widerlicher Mensch; **nomina sunt odiosa,** l. Spr. „Namen sind gehässig", d. h. Strafpredigten und allgemeine sittliche Rügen sollen nicht persönlich werden; **Odiosität,** f. nl. Gehässigkeit, das Verhaßtsein.
Ode-Sinfonie, Odeum, s. unter Ode.
Odeur, f. fr. (spr. odöhr; v. l. odor) der Geruch, bes. Wohlgeruch; auch bildl.: der Ruf, üble Ruf; pl. **Odeurs** (spr. odöhrs), Wohlgerüche, wohlriechende Sachen.
Odin, r. **Odhinn,** m. nord. = Wodan.
odiös 2c., s. unter oderint 2c.
Ödipus od. **Oidipūs,** m. gr. ein König von Theben in Griechenland, welcher das Rätsel der Sphinx löste; daher überh. ein glücklicher oder geschickter Rätsel-Auflöser; vgl. Davus.
Oditologie, f. unr. f. Hoditologie, s. d.
Odium 2c., s. unter oderint 2c.
Odnokólka, f., pl. **Odnokólki,** russ. (v. odnó, ein, u. kólo, Kreis, Reif, Wagenrad), eig. ein leichtes Fuhrwerk auf einem Räderpaar, ein Kabriolett; auch für den Transport Verwundeter bestimmter zweirädriger Karren.
Odol, s. unter Odontagōgum.
Odometer, r. Hodometer, s. d.
Odontagōgum, n. gr. (von odūs, odóntos, Zahn) Heilk. die Zahnzange; **Odontágra,** n. gichtischer Zahnschmerz; **Odontalgie,** f. Heilk. Zahnweh; **Odontalgika** oder **Odontika,** pl. Mittel gegen Zahnweh; **Odontiásis,** f. das schwere Zahnen der Kinder; **Odontiatrie,** f. die Zahnheilkunde; **Odontin,** n. u. **Odontine,** f. ein Zahnschmerz vertreibendes Mittel; Zahnerhaltungsmittel; **Odontitis,** f. die Zahnentzündung; **Odontoglýphon,** n., pl. **Odontoglýphen,** Zahnfeilen, Werkzeuge zum Auspuzen od. Reinigen der Zähne; **Odontographie,** f. die Zahnbeschreibung; **Odontográph,** m. der Zahnflankenzirkel; **odontoïdisch,** zahnförmig; **Odontolithos,** m. der Weinstein an den Zähnen; **Odontolithíasis,** f. die Weinsteinbildung an den Zähnen; **Odontolithen,** pl. Zahnversteinerungen, versteinerte Zähne von Säugetieren; **Odontologie,** die Lehre von den Zähnen, die Zahnlehre; **Odontōsis,** das Zahnen, die Zahnbildung; **Odontosmēgma** od. **Odontotrimma,** n. Zahnpulver; **Odontotechnie,** f. die Kunst, die Zähne zu erhalten, auch zu ersetzen; **Odontotherapie,** f. die Zahnheilkunde; **Odol** (eig. Zahnöl), n. ein von Lingner in Dresden erfundenes, fäulnisverhütendes Zahnwasser.
odor, m. l. Geruch; Gestank; pl. **odōres,** Wohlgerüche, wohlriechende Spezereien 2c.; **odor hircīnus,** m. l. eig. Bocksgestank, Schweißgeruch; **Odoramént,** n. (odoramentum) Räucherwerk; **odoránt** oder r. **odorát** (von odoráre, wohlriechend machen), wohlriechend, duftend; **Odoráta,** pl. Wohlgerüche, wohlriechende Sachen; **odoriférisch** (l. odorĭfer), riechend, duftend; **odorifizieren,** nl. wohlriechend machen.
Odschák, m. türk. (von oda, Stube, Zimmer, s. d.) der Herd, die Familie; ein Verein; ein Janitscharen-Heertrupp; Besatzungstruppen in den Grenzfestungen.
Odur oder **Óder,** m. altnord. (Odhr) Fabell. der Gemahl der Göttin Freia, welcher diese zu ihrer großen Betrübnis verließ und in die Fremde zog.
Odyssée, f. Homers berühmtes griechisches Helden-

gedicht von den Abenteuern des griechischen Fürsten Odysseus od. Ulysses auf seiner Rückfahrt von Troja nach Ithaka.

oeil de boeuf, m. fr. (spr. öi de böf; oeil, v. l. oculus, Auge) Bauk. ein Ochsenauge, rundes Dachfenster; bes. ehem. das durch ein Ochsenauge erhellte Vorzimmer im Schloß zu Versailles, worin sich die Hofleute vor ihrem Eintritt bei dem Könige versammelten; daher **Chronik des oeil de boeuf**, Lästergeschichte des Hofes von Versailles; **oeil de perdrix** (spr. — drih), eig. Rebhuhnauge, ein vortrefflicher, hellroter Champagner-Wein; **Oeillade,** f. (spr. öjád') ein verstohlener Blick, Seitenblick, Wink; **oeilladieren** (fr. oeillader), Blicke zuwerfen, liebäugeln; **Oeillère,** f. (spr. öjähr') das Scheuleder der Pferde; **Oeillets** oder engl. **eyes,** Augen, Schleifen (in der Weberei).

Oeuf, m. fr. (spr. öf; vom lat. ovum, Ei) das Ei; **oeufs brouillés** (spr. ö brujéh), pl. Kochk. Rührei, Rühreier; **oeufs à la cloque** (spr. ö kalla klóck) weich gesottene Eier); **oeufs sur plat** (spr. ö ßür plah), Spiegeleier, Eier auf Butter; **oeuf dur** (spr. ö dühr), hartes Ei; **oeufs pochés** (spr. ö poschéh), verlorene Eier, Setzeier.

Oeuvres, pl. fr. (spr. öw'r; v. lat. opĕra) Werke, Schriften.

offa, f. l. ein Bissen; **inter os et offam,** Sprichw. zwischen Mund und Bissen (deutsch: zwischen Lipp' und Kelchesrand), d. i. ehe man den Bissen in den Mund bringt, in kurzer Zeit, ehe man sich dessen versieht.

offendieren, l. (offendĕre) angreifen, beleidigen, verletzen; sich offendiert finden, sich für beleidigt halten; **Offension,** f. (l. offensio) der Angriff, Anfall; die Beleidigung; **offensiv,** nl. (fr. offensif) angreifend; angriffsweise; offensives Werk, n. ein Uferbau, durch welchen der Strom vom Ufer weggewiesen wird; **Offensive,** f. fr. der Angriff, das Verhalten als Angreifender; die Offensive ergreifen, zum Angriff übergehen; **Offensiv-Allianz,** f. ein Angriffsbündnis, Trutzbündnis, entgeg. Defensiv-Allianz; **Offensivbuhnen,** Treibbuhnen (= deklinante Buhnen); **O.-Krieg,** m. ein Angriffskrieg; **O.-Stellungen,** pl. Krk. Angriffsstellungen, die einen plötzlichen Angriff vorbereiten sollen; auch solche, durch die man den Feind zu einem Angriff zu verleiten sucht.

offerieren, l. (offérre; fr. offrir) antragen, anbieten; darbringen, opfern; **Offérte,** f., auch **Offért,** n. das Anerbieten, Angebot; pl. **Offérten,** Anerbietungen; **Offertorium,** n. nl. das Opfergeld; ein Opferbuch; das Erheben und Vorzeigen der in der Monstranz befindlichen geweihten Hostie bei der kathol. Messe und der diese Zeremonie begleitende Gesang (das Opfergebet).

Office, f. fr. (spr. offihß') od. **Offiz** (v. l. officium), die Leinwand- u. Silberkammer, Tischgerätkammer in vornehmen Häusern; auch die Küchendienerschaft; **office de publicité,** fr. f. (spr. offihß dö püblißitéh) Annoncengeschäft, Anzeigengeschäft; **Office,** f. engl. (spr. óffis) Geschäftsstelle, Expedition (s. d.), Büreau (s. d.); **Officer,** m. engl. ein Offizier, ein Beamter.

Officia, Offizial, Offiziant, offiziell, s. unter Officium.

Officium, n. l., od. verk. **Offiz,** pl. **Officia,** Dienst, Amt, Pflicht, Dienstpflicht, Amtsverrichtung, Dienstleistung; das heilige Officium = die Inquisition; **bona officia,** pl. gute, willige Dienste; gefällige Vermittelung; **ex officio,** von Amts wegen, amtlich; unentgeltlich, umsonst; als Überschrift auf Briefen: Dienstsachen; **officium absolūtum,** eine unbedingte Pflicht; **o. beātae virginis (Mariae),** der tägliche Mariendienst in siebenteiligen Gebeten; **o. complētum** od. **o. noctúrnum,** letztes Amt; Nachamt, Mette; **o. divīnum,** der ganze von dem Geistlichen geleitete Gottesdienst, bes. in der kathol. Kirche; **o. humanitātis,** eine Pflicht der Menschlichkeit; **o. imperféctum,** eine unvollkommene Pflicht oder Verpflichtung, wobei kein äußerer Zwang stattfindet; **o. judicis implorieren,** das mildrichterliche Amt anrufen, d. i. die dem Anrufenden zugute kommende amtliche Ergänzung der unvollständigen Bitte; **o. perféctum,** eine vollkommene oder Zwangspflicht; **o. plenum,** ein vollständiger, feierlicher Gottesdienst; **o. supremum,** letzte Pflicht oder Ehre; — **Offiziāl,** m. (spätl. officiālis), pl. **Offiziālen,** ein Kirchendiener, Kirchenbeamter od. Kirchenvorsteher; auch ein geistlicher Rat oder Gerichtsbeamter, geistl. Stellvertreter eines Bischofs der röm.-kathol. Kirche in weltlichen Gerichtsangelegenheiten; **Offizialāt,** n. nl. dessen Amt und Würde; **Offizial-Bericht,** m. Amtsbericht; **O.-Sache,** f. Dienstsache; **Offizialia** pl. Amtsarbeiten, Dienstleistungen; **Offizialverteidiger,** m. ein amtlich bestellter Verteidiger; **Offiziánt,** m. (ml. officians), pl. **Offiziánten,** Bediente, die Dienerschaft; Beamte; **offiziéll** (fr. officiel), amtlich, behördlich; auch dienstlich, pflichtgemäß, berufsmäßig; offizieller Bericht, ein Amtsbericht; offizielle Zeitung, von einer Behörde unmittelbar ausgehende Zeitung, Amtszeitung; **offiziieren,** Dienst tun, sein Amt verwalten, = funktionieren; **offiziös** (l. officiōsus), dienstfertig, dienstwillig, dienstbeflissen; willfährig, gefällig; mittelbar amtlich, nicht unmittelbar, aber doch auf Veranlassung einer Behörde oder ihr zu Gefallen geschehend; offiziöse Zeitung, mittelbar von einer Behörde beeinflußte Zeitung; **Offiziosität,** f. (spätl. officiosĭtas) Gefälligkeit, Dienstfertigkeit, Dienstwilligkeit.

offirmieren, s. obfirmieren.

Offiz, s. Office u. Officium.

Offizier, m. fr. eig. überh. ein Beamter, Bedienter (von office, m. = l. officium, s. d.), jeder über den Mannschaften und Unteroffizieren stehende militärische Vorgesetzte; im Schachspiel alle Figuren außer dem Könige und den Bauern; **Offizier-Korps,** n. (spr. —kohr) die Anführerschar; **Offiziers-aspirant,** m. einer, der nach Ablegung des Abiturienten- und Fähnrichsexamens in das Heer eintritt, um Offizier zu werden, auch Avantageur genannt; **officier de santé** (spr. ofißjéh d'ßangtéh), ein Feldwundarzt; **o. du jour** (spr. — dü schuhr), der diensttuende Offizier.

Offizin, f. l. (officīna, zgez. aus opificīna, v. opĭfex, ein Werkmeister, Verfertiger, Arbeiter) Werkstatt, Werkstätte, bes. Apotheke, Buchdruckerei; **offizināl,** nl., od. **offizinéll,** in der Apotheke fertig vorhanden, gangbar und gebräuchlich; heilkräftig; **Offizinalia,** pl. Arzneiwaren, Heilmittel; **Offizinal-Formel,** f. s. formula officinalis.

Offrande, f. fr. (spr. offrángd'; v. offrir, darbringen) die Darbringung, das Opfer.

Ogive, f. fr. (spr. oschiw') Bauk. Spitzbogenrippe, Bogengräte an gotischen Gewölben; **ogival** (spr. oschiwál), bogenrippenförmig zugespitzt, zweiflächig abgedacht (bei Geschossen gegen Panzerschiffe).

Ogre, m. fr. (spr. og'r; span. ogro, it. orco, angelf.

orc, höllischer Dämon, Hölle, v. l. Orcus, Unterwelt) ein Werwolf, wilder Mann, ein Schreckbild;
Ogreſſe, f. ein böses Weib.
Ogyges, m. der älteste fabelhafte Beherrscher von Attika, unter dessen Regierung die ogygische Flut ganz Attika verwüstet haben soll; daher **ogygisch,** uralt, ehrwürdig.
oho! jam satis est! Sprichw. O! nun ist's genug!
Ohm, n. oder f., auch m. (aus Ahm entstanden, s. d.), ein altes deutsches Flüssigkeitsmaß = 2 Eimer od. ungef. 150 l, vgl. Aam und Ahm.
Ohm, n. (kein Fremdwort, sondern nach dem Physiker Georg Simon Ohm benannt, der 1854 als Professor in München starb) praktische Maßeinheit des elektrischen Widerstandes; **Ohmmeter,** n. ein Galvanometer zur Messung des Widerstandes.
Oidēma, s. Ödēma; **Oinographie** **2c.,** s. Önogr—;
Oisophagitis **2c.,** s. Ösophagitis 2c.
Oidium, n. nl. eine Gattung sehr kleiner, auf Pflanzen und tierischen Körpern als Ursache von Krankheitserscheinungen vorkommender Pilze.
Oiron, genauer **Fayence d'Oiron,** f. fr. (spr. fajängß d'oaróng), auch Henry-Deux, nach König Heinrich II. von Frankreich genannt, Gefäße von gelblichem Ton aus dem 16. Jahrhundert.
Oka, f. peruan. und span. eine Pflanze mit nahrhafter Wurzel (Oxālis tuberōsa, L.), ein Hauptnahrungsmittel der Indianer.
Oka oder **Okka,** f. türk. (entst. aus arab. wakījah, ūkījah, ein Gewicht von $2^1/_4$ Pfund, und dies wahrsch. v. gr. unggia, ungkia, l. uncĭa, Unze) in der Türkei, Griechenland, Ungarn, Rumänien 2c. früher ein Gewicht von 400 Drachmen (Drammen, Derhem): in Ungarn = $2^1/_4$ Wiener Pfund = 1,260 kg; in Griechenland (hier auch Stadera genannt) früher 1,280 kg, jetzt (neue Oka) = 1,250 kg; ebenda früher ein Ölmaß von 2,5 Gewichtsoken; in der Türkei, in Rumänien, Albanien 2c. früher ein Gewicht von $^1/_{44}$ Kantár = 1,281 kg, ebenda früher ein Flüssigkeitsmaß von 1,281 l; auf Kreta (Candia) früher ein Gewicht von $^1/_{44}$ Kantáro = 1,992 kg; in Ägypten ein Gewicht = 1,235 kg.
Okal, m. arab. (eig. Verwaltung) ein großes vermietbares Wohngebäude in Ägypten, für die Läden u. Warenlager der Kaufleute 2c.
Okarina, f. it. eine italienische Tonpfeife mit 10 Tonlöchern, Blasinstrument für Kinder, doch gibt es auch **Okarina-Virtuosen,** deren Leistungsfähigkeit jedoch nur sehr gering zu sein braucht.
Okeanos, s. Ozeanus.
Okelpfennige, pl. l.-dtsch. (vom lat. ocŭlus, Auge) Finkenaugen, eine Art Brakteaten (s. d.) mit einzelnen augenähnlichen Ringen im Gepräge, ehem. in Brandenburg, Pommern 2c. geschlagen.
Oker, s. Ocker.
Okia, f., auch **Ockia, Uckia,** engl. **Okheat,** die Unze, eine Rechnungsmünze in Marokko, = $^1/_{10}$ Mitskal (Metekal) = 0,125 ℳ.
Ökist, m. gr. (oikistēs, von oikízein, gründen) der Gründer einer Pflanzstadt, Ansiedler.
Okkallescénz, f. nl. (v. l. occallescĕre, von callus, Schwiele, harte Haut) das Dickhäutigwerden, Verhärtung.
Okkasion, f. l. (occasĭo, v. occĭdĕre, vorfallen, sich zutragen, von ob und cadĕre, fallen) Gelegenheit, Veranlassung, Anlaß; **per occasiōnem** oder fr. **par occasion** (spr. —okasjóng) mit od. durch Gelegenheit, gelegentlich, auch **okkasionéll** (fr. occasionel) und als Adverb nl. **occasionaliter;** **Okkasionalismus,** m. nlat. oder das **Okkasionāl-Syſtem,** die Lehre od. Meinung der gelegentlichen Ursachen, nach welcher Gott überall unmittelbar wirkt, und sich des Willens der Menschen und des Instinkts der Tiere nur als Gelegenheit zum Wirken bedient; **Okkasionalisten,** pl. Anhänger dieser Lehre; **okkasionieren** (fr. occasionner), veranlassen, Gelegenheit od. Veranlassung geben; **Okkasionär,** m. ein Parteigänger.
okkludieren, l. (occludĕre, von claudĕre, schließen) verschließen, hemmen, versperren; **Okklusion,** f. nl. die Hemmung, Sperrung.
Okkúlta, pl. l. (v. occulĕre, verbergen) verborgene Dinge, Geheimnisse; **occúlte,** heimlich, geheim, verborgen; **occulti morbi,** pl. verborgene Krankheiten; **okkulte Wissenschaft** = Spiritismus; **okkultieren** (l. occultāre, Verstärkungszeitwort v. occulĕre), verbergen, verstecken 2c.; **Okkultation,** f. (occultatĭo) die Verbergung, Verhehlung; Bedeckung od. Verfinsterung eines Sterns; **Okkultātor,** m. der Verhehler, bes. eines Verbrechens.
okkumbieren, l. (occumbĕre, v. ungebräuchl. cumbĕre, f. cubāre, liegen) fallen, sinken, zugrunde gehen, unterliegen; **Okkumbénz,** f. nl. das Unterliegen; Obliegenheit, Verbindlichkeit.
okkupieren, l. (occupāre, v. capĕre, nehmen) einnehmen, besetzen, sich einer Sache bemächtigen; beschäftigen, in Anspruch nehmen; **okkupiert,** besetzt, eingenommen; beschäftigt, mit Geschäften überhäuft; **Okkupation,** f. (l. occupatĭo) die Besetzung, Einnahme, Bemächtigung, Besitznahme eines Ortes; Krspr. Besetzung eines Landes behufs Erzwingung eines Anspruchs oder einer Bedingung; Rspr. Besitzergreifung eines vorher herrenlosen Dinges; die Beschäftigung, Verrichtung, das Geschäft, der Beruf; **okkupatōrisch** (l. occupatorĭus), in Besitz genommen; besitzergreifend.
okkurrieren, l. (occurrĕre, v. currĕre, laufen) begegnen, vorfallen, sich ereignen; vorbeugen, zuvorkommen; **okkurrént** (occúrrens), vorfallend, sich ereignend; **Okkurrénz,** f. nl. das Ereignis, der Anlaß, die Begebenheit, Gelegenheit; **all' occorrénza,** it. Kfspr. gelegentlich, nach Umständen.
Oklad, m. russ. (spr. okládd, von okladywatj, mit einer Steuer belegen) die festgesetzte Abgabe oder Steuer; **Okladist,** m. der steuerpflichtige Stadtbewohner (Ostseeprovinzen).
Ökographie, f. gr. (v. oikos, Haus) Hausbeschreibung; **Ökonóm,** m. Haushalter, Hausverwalter, Landwirt; **Ökonomie,** f. die Haushaltung, Landwirtschaft; Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit; die Wirtschaftskunde, Haushaltungs- od. Landwirtschaftswissenschaft; Haushaltungskunst; überh. Anordnung, zweckmäßige Einrichtung, z. B. eines Staates, Kunst- oder Naturwerks; Staats-Ökonomie, Staatshaushaltung, Staatswirtschaft; **ökonómisch,** den Haushalt betreffend, wirtschaftlich, landwirtschaftlich; haushälterisch, sparsam; **ökonomisieren,** wirtschaften, haushälterisch oder sparsam leben; **Ökonomist,** m. ein Anhänger des physiokratischen Systems; s. d.; Staats-Ökonomist, ein Staatshaushalter, Staatshaushaltskundiger; **Ökoskopie** (Oikoskopie), f. Wahrsagung aus zufälligen Begebenheiten in oder auf einem Hause.
Okrūshnoi Ssud, m. russ. (spr. sh wie sch; v. ókrug, Bezirk, Kreis, u. ssud, Gericht) das Kreisgericht.
Oktachórd oder **Oktochórd,** n. gr. (von oktō, acht) ein achtsaitiges Tonwerkzeug; **Oktaēdron** oder **Oktaēder,** n. Größenl. ein Achtflächner, ein von acht gleichseitigen Dreiecken eingeschlossener Körper; **oktaēdrisch,** achtflächig; **Oktaēdrit,** m. ein okta-

edrisch kristallisierendes Mineral, aus Titan und Sauerstoff bestehend; auch: Anatas: **Oktaëtēris,** f. ein Zeitraum von acht Jahren; **Oktandria,** pl. achtmännige Pflanzen, deren Zwitterblumen acht freie Staubfäden haben, die achte Klasse in Linnés System; **Oktogōn,** n. ein Achteck; **oktogōnisch,** achteckig; **oktogynisch,** Bot. achtweibig, acht gesonderte Pistille in einer Blüte habend; **oktopetálisch,** achtblumenblätterig; **oktophyllisch,** achtblätterig; **Oktostȳlon,** n. eine Reihe von acht Säulen.

Oktangŭlum, n. l. (v. l. octo, acht, und angŭlus, Winkel) ein Achteck, eine Figur mit 8 Winkeln od. Ecken; **oktangulār,** nl. achtwinklig, achteckig; **Oktánt,** m. l. (óctans, der achte Teil) ein Achtelkreis, ein astronom. Werkzeug, welches den achten Teil eines Kreises enthält: auch ein Sternbild am südlichen Himmel; **Oktăpla,** pl. eine achtsprachige Bibel; **Oktāv,** n. (v. l. octāvus, a, um, der 2c. achte) die Achtelform od. Achtelgröße eines Papierbogens; **in octāvo,** in Achtelform, d. i. so daß der Bogen in acht Blätter zusammengelegt ist; die **Oktāve,** Tonk. der achte Ton vom Grundtone, die gleichklingende Acht; auch der ganze Umfang von 8 Tönen; in der kathol. Kirche achttägige religiöse Gebräuche zur Feier eines Hauptfestes (z. B Oster-Oktave); der letzte od. achte dieser Tage; **Oktavarĭum** (it. ottavario); **Oktavōnen** oder **Ochávos,** pl. (spr. otsch—, fr. octavon, span. octavo, ochavo) die Achtelschwarzen, Kinder eines Europäers und einer Quarteronin, s. d.; **Oktāvus,** m. der Achte, gew. Benennung für den achten Lehrer einer gelehrten Schule; **Oktett,** n. s. Ottett; **Oktidi,** fr. s. Dekade; **Oktidŭum,** n. nl. eine achttägige Frist, Zeit von acht Tagen; **intra octidŭum,** innerhalb od. binnen acht Tagen; **Oktilliōn,** f. eine Million Septillionen = 1 mit 48 Nullen; **Oktiphonium,** n. l.-gr. ein achtstimmiges Tonstück; **Oktōber,** m. l. der Weinmonat, in dem ältesten Kalender der alten Römer der 8., bei uns der 10. Monat des Jahres; **Oktochord,** s. Oktachord; **Oktodéz,** n. (vom l. octodècim, achtzehn) die Achtzehntelform eines Papierbogens; **Oktonarĭus,** m. s. Tetrameter; **Oktunz,** f. l. ein Gewicht von 8 Unzen oder 16 Lot (eine alte preuß. Unze = 29,232 g); **Oktŭplum,** n. das Achtfache; **oktuplieren** (l. octuplicāre), achtfach nehmen.

Oktroi, m. fr. (spr. oktroá; ml. auctorĭum = auctoritas, s. d.) Handelsfreiheit, ausschließendes Handelsrecht, vgl. Privilegium; die befreite oder bevorrechtigte Handelsgesellschaft; auch die Verzehrungssteuer der Gemeinden, Stadtsteuer für Eßwaren; **oktroyieren** (fr. octroyer, prov. autreyar, autorgar, v. gleichs. l. auctoricāre s. auctorāre, verbürgen, bekräftigen, ml. bewilligen) Handelsfreiheit verwilligen oder gewähren; auch aufdrängen, aufnötigen; ein Gesetz oktroyieren, dasselbe kraft landesherrlicher Machtvollkommenheit ohne die verfassungsgemäße Zustimmung der Landesvertreter in Kraft treten zu lassen; **oktroyierte Verfassung,** durch fürstliche Machtvollkommenheit od. als Gnadengeschenk des Monarchen verliehene, bewilligte Verfassung, entg. der paktierten, d. i. mit den Landesvertretern vertragsweise festgestellten.

Oktunx, Oktuplum 2c., s. unter octo.

okulār, l. (v. ocŭlus, Auge, oculāris) das Auge betreffend, Augen-; sichtbar; **oculus Christi,** das Christus-Auge, blaue Sternblume; **o. elephantĭnus,** Elefanten- od. Glotzauge, = Buphthalmie; **ad oculos 2c.,** s. demonstrieren; **Okŭli,** der dritte Fastensonntag, von den Anfangsworten der Messe: Oculi mei semper ad Domĭnum etc., Meine Augen sehen stets auf den Herrn 2c., Psalm 25, 15; **Okulār=Glas** od. **Okulār,** n. ein Augenglas, das dem Auge zugekehrte Glas in einem Fernrohre, Augenlinse; **O.=Inspektion,** f. die Besichtigung; **O.=Zeuge,** m. ein Augenzeuge; **okulieren,** nl. (von ocŭlus, Auge f. Knospe) äugeln, ein Pflanzenauge in einen fremden Stamm fügen, impfen, auch inokulieren; **Okulation,** f. die Impfung, Äugelung; **Okulist,** m. ein Augenarzt.

ökuménisch, gr. (oikumenikós, é, ón, von oikeīn, bewohnen) die ganze bewohnte Erde (oikuménē, sc. gē) betreffend, allgemein; bes. ein ökumenisches Konzil (l. concilĭum oecumenĭcum), eine allgemeine Kirchenversammlung.

Okydróm, m. gr. (von ōkýs, schnell) ein Schnellläufer; **Okygraphie,** f. die Schnellschreibekunst, = Tachygraphie; **Okypóde,** m. ein Schnellfuß, Schnelläufer.

Okzident, m. l. (occĭdens, v. occĭdĕre, fallen, untergehen) der Untergang der Sonne, Abend, West, Abendland, entg Orient; **okzidentāl(isch)** (lat. occidentālis), abendländisch, westlich; okzidentalisches Reich, n. das abendländische od. weströmische Kaisertum; Okzidentaluhr, f. eine Sonnenuhr, deren Ebene nach Westen geneigt ist.

Okzision, f. l. (occīsĭo, v. occīdĕre, töten) die Ermordung, der Totschlag.

Olaf oder **Oslaf,** m. altd. (v. angels. os = altnord. as, Gott) der Gottentstammte (= gr. Diogenes).

Olampi=Harz, n. ein weißgelbliches, durchsichtiges, hartes und zerreibliches Harz aus Amerika.

Olax, f. (vom mlat. olax, riechend; olēre, riechen) Stinkholz, ein Baum in Ostindien.

old, engl. (spr. ohld), alt; **old Jack,** m. (spr. ohld dschäck), alter Hans (die britische Flagge).

olĕa, pl. v. **olĕum,** s. d.; **oleaginōs** (fr. oléagineux, l. oleaginĕus, zur Olive gehörig), ölig, ölicht.

Oleánder, m. nl. (fr. oléandre, it. oleandro, ml. lorandrum, verderbt aus l. rhododendrum, gr. rhodódendron) Rosenlorbeer od. Lorbeerrose, ein baumähnlicher Strauch mit giftigem Saft, in südlichen Ländern.

Oleáster, m. l. (v. olĕa, Ölbaum, Olive) der wilde Ölbaum.

Oleate, Oleīn, Oleometer, s. unter oleum.

Olekrānon, n. gr. (v. ōlénē, Ellbogen, und krānon, Kopf, Schädel) Heilk. der Kopf des Ellbogenbeins, der Ellbogen.

Olerazéen, pl. nl. (oleracĕae; v. l. olus, n., Gen. olĕris, Kohl, Gemüse) Küchengewächse, Küchenkräuter.

oleronensisches Seerecht od. fr. **rôles d'Oléron,** das noch jetzt in Frankreich u. England als Hilfsrecht geltende Seerecht der Insel Oleron an der Westküste Frankreichs, schon im 13. Jahrh. abgefaßt.

olĕum, n., pl. **olĕa,** l. das Öl; **olĕum et opĕram perdidi,** ich habe Öl und Mühe verloren, d. h. mich umsonst oder vergeblich bemüht; **o. vitriŏli,** Vitriolöl, Schwefelsäure, auch schlechthin Oleum genannt; **Oleāte,** pl. nl. ölsaure Salze; **Oleīn,** n. oder fr. **Oleīne,** f. = Elaīn, s. d.; dah. **Olein=Seife, oleōsa,** pl. ölige Arzneien od. Heilmittel; **Oleochalkographie,** f. l.-gr. Öl-Kupferdruckerei, Kupferstich mit Ölfarben; **Oleocharta,** f. ölgetränkte und dadurch waschbare Tapete; **Oleographie,** f. Prüfung der Öle durch die Gestalt der

auf Wasser geworfenen Öltropfen und Übertragung dieser Figuren auf Papier; **Oleomargarin,** n. Kunstbutter, Talgbutter (vgl. Margarin); **Oleométer,** m. Ölmesser, Werkzeug zur Prüfung der Güte des Öls.

Olfáktus, m. l. (von olfacĕre, riechen, von olēre, riechen, und facĕre, machen) das Riechen, der Geruchsinn; **olfaktōrisch,** den Geruchsinn betreffend oder dazu gehörig; **Olfaktōrius,** m. der Geruchsnerv.

Olga, f. russ. (Oljga, v. Oleg, altruss. Heldenname, vgl. altnord. Helgi) weibl. Name: die Erhabene; **Olgatine,** f. Wollenzeug mit persischen Zeichnungen.

Olibánum, n. ml. (fr. oliban, it. olibano, vom gr. libanos, libanōtós, hebr. lebônâh, arab. lubân) der Weihrauch.

Olifánt, m. (altfr. olifant, Elefant, Elfenbein und ein wahrsch. aus Elfenbein verfertigtes kleines Jagdhorn, prov. olifan, holl. olifant, armor. olifant, wall. oliffant, vom l. elephantus, gr. élephas, Elefant) das Hifthorn der fahrenden Ritter; **Olifánt** oder **Olifant-Papier,** n. holl. Elefantpapier, das größte Papier mit dem Zeichen eines Elefanten, bes. zu Tabellen und Kupferstichen gebräuchlich.

Oligämie, f. (v. gr. olígos, ē, on, wenig und haima, Blut) Heilk. Blutmangel; **Oligarchie,** f. gr. (von árchein, herrschen) die Herrschaft weniger Adelsfamilien, Ausschußregierung; **Oligárch,** m. ein Mitglied oder Anhänger einer solchen Regierungsform; **oligárchisch,** in der Gewalt weniger; der Regierung weniger gemäß, geneigt; **oligozän,** s. unt. eozän; **oligochrónisch,** kurze Zeit dauernd; **Oligochronométer,** m. ein Kleinzeitmesser, ein von del Negro erfundenes Instrument zur Abmessung kleiner Zeitabschnitte; **Oligoklas,** m. ein dem Feldspat verwandtes Mineral, das hauptsächlich aus Kieselsäure, Tonerde und Natron besteht; **Oligokrát,** m. (von kratein, herrschen) ein Herrscher, der wenige Mitherrscher hat; **Oligokratie,** f. die Herrschaft weniger; **oligophýllisch,** blätterarm, wenig Blätter habend; **Oligopistie,** f. schwacher Glaube, Kleingläubigkeit; **Oligopsychie,** f. Geistesschwäche, Geistesarmut; **Oligotrichie,** f. Haarmangel, Dünnhaarigkeit; **oligotríchisch,** dünnhaarig, schwachbehaart; **Oligotrophie,** f. die verminderte Nahrung und Eßlust, das Fasten; **Oligurésie,** f. krankhafte verminderte Harnabsonderung.

olim, l. einst, ehemals, vormals, vor Zeiten; scherzh. vor oder zu Olims Zeiten, d. i. vor alters, vor undenklichen Zeiten; **les olim,** fr. die Olims, altfranzösische Gewohnheitsrechte.

Olinde, f., pl. **Olinden,** feine Degenklingen aus der Stadt Olinda in Brasilien.

Olitäten, pl. nl. (v. l. oleum, Öl) wohlriechende Öle; aus Öl bereitete Arzneimittel; daher **Olitäten-Händler** oder **-Krämer,** herumziehende Arzneihändler, Quacksalber.

olitōrisch, l. (olitorius, von olitor, der Küchengärtner, von olus, Küchenkraut) in Küchengärten wachsend, Küchengewächse betreffend.

Olive, f. l. (olīva, span. oliva, fr. olive, it. uliva) die Ölbeere, Ölfrucht, Frucht des Olivenbaums oder Ölbaums; uneig. ein olivenförmiger Zierat, auch der metallene Griff an der Türklinke; **Olivenfarbe, Olivengrün,** Ölbeerfarbe, Ölbeergrün; **O.-Erz, O.-Kupfer** oder **Olivenit,** m. nlat. ein olivengrünes Kupfererz, arseniksaures Kupfer;

Olivét(um), n. l. ein Ölgarten, Ölberg, Ölbaumwald; **Olivéte,** f. ein nach der Olivenernte in der Provence üblicher Tanz; **Olivétten,** pl. (fr. olivettes) olivenförmige od. längliche Korallen, Glasperlen rc.; **Olivil,** n. ein eigentümlicher kristallin. Körper des Ölbaumgummis; **Olivin,** m. basaltischer Chrysolith, ein olivengrünes Mineral; auch ein durch Behandlung des Salicin (s. d.) mit Schwefelsäure entstehender olivenfarbiger Körper.

Oliver, m. engl. männl. Name: der Ölbaum, Ölbauer, Ölbaumpflanzer (fr. Olivier); **Olivia,** f. weibl. Name: die Ölbaumpflanzerin.

Olivetáner, pl. Benediktiner (s. d.) v. Monte Oliveto in Italien.

olla, f. l. der Topf; **olla fervet,** Sprw. der Topf siedet, von einem Reichen, der viel darauf gehen läßt; **olla male fervet,** der Topf siedet schlecht, von einem armselig Lebenden; **Olla potrida,** f. span. (spr. olja —, d. i. eig. Faultopf; von olla, Topf, Kochtopf, prov. ola, fr. oille, und podrir, pudrir, fr. pourrir, — l. putrēre, faulen) ein Kraft- oder Würzgericht, bestehend aus kleingeschnittenem und scharf gewürztem Fleisch von verschiedener Art, ein Lieblingsgericht der Spanier; ein Riechtopf, Duftgefäß (Potpourri) mit wohlriechenden Blumen und Kräutern angefüllt; überh. ein Allerlei; Titel mehrerer Bücher, welche verschiedenartige Aufsätze enthalten.

Olónne, f. fr. starke Hanfleinwand, nach dem gleichnamigen Marktflecken benannt.

Olýmpos oder **Olýmp,** m. gr. ein berühmter Berg in Thessalien (jetzt Lacha), fabelh. Wohnsitz des Zeus und der himmlischen Götter; der Himmel, Göttersitz; **olýmpisch,** himmlisch; **olýmpische Spiele,** feierliche altgriech. Volksspiele, die in Kampfübungen, Wettlaufen rc. bestanden, und bei Olympia am Alphéus dem Zeus zu Ehren, als ein Nationalfest u. Vereinigungsband aller griech. Völkerschaften, stets nach Verlauf von 4 Jahren gehalten wurden; dah. hieß ein solcher Zeitraum eine **Olympiáde,** (gr. Olympiás), ein Jahrviert od. Vierjahr; die Zeitrechnung nach Olympiaden beginnt mit 776 v. Chr.; **Olympia,** f. weibl. Name: die Himmlische.

Omágra, n. gr. (von ōmos, m. die Schulter) Heilk. gichtischer Schmerz in der Schulter, Schultergicht; **Omalgie,** f. Schulterschmerz; **Omarthrokáce,** f. gr. Heilk. Entzündung des Schultergelenks.

Omar, m. arab. (v. 'amara, bebauen, anbauen, lange leben) männl. Name: der Langlebende.

omāsum, n. l. der Blättermagen, Psalter, Löser, der dritte Magen der Wiederkäuer.

Oma-Tute, f. eine seltene Kegelschnecke auf der Insel Oma im Indischen Ozean.

Ombrage, m. fr. (spr. ongbrāhsch'; v. ombre = l. umbra) eig. der Schatten; Argwohn, Verdacht, das Mißtrauen; **ombragieren** (fr. ombrager), beschatten; Mal. überschatten, bedecken, verdunkeln, verkleinern; **ombres chinoises** (spr. ongbr' schinoás'), chinesisches Schattenspiel; **ombriert** (fr. ombré), abgeschattet, von Zeugen, deren Farben aus dem Dunkeln ins Helle unmerklich übergehen; gewässert, geflammt; **Ombré,** n. ombriertes Garn, Flammgarn.

Ombríten, pl. gr. (von ómbros, Regen) Regensteine, angeblich mit Platzregen vom Himmel gefallene Steine; **Ombrométer,** n. = Hyetometer; **Ombrometrie,** f. die Regenmessung.

Oméga, n. gr. (von mégas, groß) das große, d. i. lange oder gedehnte O der Griechen (ω), der letzte

Buchstabe ihrer Buchstabenfolge, vgl. A und O (unter A).

Omelétte, f. fr. (entst. aus oeufs mêlés, gemischte Eier) Eier- od. Pfannkuchen; **Omelette aux fines herbes** (spr. oh fin särb), Eierkuchen mit fein zerhackten Kräutern; **O. soufflée** (spr. suffléh), Eierauflauf, aufgelaufener Eierkuchen; **O. aux confitures** (spr. — oh kongfitühr), Eierkuchen mit eingelegten Früchten, gefüllter Eierkuchen; **O. naturelle** (spr. natüréll), einfacher Eierkuchen; **tant de bruit pour une omelette** (spr. tang d'brüih pur ühn' om'lett'), Sprw. eig. so viel Lärm um einen Eierkuchen, d. i. so viel Lärm um nichts!

Omen, n., pl. **Omĭna,** l. (mit lat. avis, Vogel, zusammenhängend, etwa so viel wie Vogelflug) eine Vorbedeutung, ein Vorzeichen; **omen faustum,** eine glückliche Vorbedeutung; **ominös** (l. ominōsus), vorbedeutend, bes. von schlechter Vorbedeutung, ahnungsvoll; **ominieren** (l. omināri) weissagen, ahnen, vermuten.

Oméntum, n. l. Heilk. das Netz, die Netzhaut der Gedärme; **Omentītis,** f. l.-gr. die Netzentzündung, Entzündung des Netzes oder der Netzhaut.

Omikron, n. (v. mikrós, á, ón, klein) das kleine, d. i. kurze griechische O (*o*).

Omina, ominieren, ominös, s. unter Omen.

omittieren, l. (omittĕre) auslassen, weglassen, übergehen ꝛc.; **Omissum,** n. ein ausgelassener Punkt od. Satz; pl. **Omissa,** Ausgelassenes; **casus omissi,** pl. in den Rechten, Gesetzen ꝛc. ausgelassene Fälle, worüber die Obrigkeit ꝛc. nach Beschaffenheit der Umstände entscheidet; **salvo errōre et omissiōne,** s. unter salvus; **Omission,** f. (spätl. omissĭo) Unterlassung, Auslassung, Versäumung; Omission der Erbschaft, Rspr. Nichtannahme derselben, Versäumung der Annahmefrist; **Omissions-Sünden,** Unterlassungssünden; **omissīve,** nl. auslassend, übergehend.

Omladīna, f. serb. (eig. Jugend) ein jährlich in der Ferienzeit zu Belgrad zusammentretender literarischer u. politischer Verein der auf fremden Hochschulen studierenden Serben, sowie Name einer geheimen Verbindung; die jungserbische Partei.

Ommani, n. (engl. hominy, ein indianisches Wort) Türkenmus, grobes, in Wasser gekochtes Maismehl.

Ommatophyllon, n. gr. (v. ómma, Gen. ómmatos, das Auge, u. phýllon, s. d.) Heilk. eig. ein Augenblatt, Fell auf dem Auge.

omnis, omne, l. aller, alle, alles; pl. **omnes,** n. **omnĭa; omne nimĭum nocet,** s. unter nimis; **o. principĭum grave,** s. Prinzipium; **o. scibĭle,** s. scibile; **o. simĭle claudĭcat,** s. unter similis; **o. trinum perféctum,** alles Dreifache ist vollkommen, aller guten Dinge sind drei; **o. tulit punctum, qui miscŭit utĭle dulci,** der hat allgemeinen Beifall, der das Nützliche mit dem Angenehmen vereinigt; **non omne licitum honéstum,** nicht alles Erlaubte ist auch ehrenhaft; **omni exceptiōne major,** s. unter exzipieren; **o. jure,** s. jus; **o. modo,** s. Modus; **o. tempŏre,** s. unter Tempus; **omnĭa ad Dei glorĭam, omnia cum Deo!** s. unter Deus; **o. mea mecum porto,** alles Meinige trage ich bei mir (der Denkspruch des griech. Weisen Bias, der seine höchsten Schätze in seiner Weisheit besaß); **non omnĭa possŭmus omnes,** wir können nicht alle alles leisten ꝛc., sind nicht alle in allen Stücken geschickt; **in omnĭbus aliquid, in toto nihil,** in oder von allem etwas, im ganzen nichts (Rechtes), näml. wissen od. leisten; **non omnĭbus dormio,** ich schlafe nicht bei allem, d. i. ich werde nicht zu allem schweigen; **omnis amans amens,** l. jeder Verliebte ist töricht oder närrisch; **Omnĭbus,** m. lat. (v. Dat. Pl. omnibus, d. i. eig. allen, für alle) ein Gesellschaftswagen, geräumiger, vielsitziger Lohnwagen; **Omnĭum,** n. engl. der Allwert, die den Staatsgläubigern als Unterpfand angewiesenen gesamten Stammgelder des Staatsschatzes; **omnīno,** l. allerdings, überhaupt; **omnifórm** (spätl. omnifórmis), allgestaltig; **omniparént,** allgebärend; **Omniparität,** f. nl. allgemeine Gleichheit; **Omniphág,** m. l.-gr. ein Alles-Esser oder -Fresser; **omnipotént,** l. (omnipŏtens) allmächtig, allvermögend, allgewaltig; **Omnipoténz** f. (omnipotentĭa) die Allmacht, Allgewalt; **omnipräsént,** nl. allgegenwärtig; **Omnipräsenz,** f. die Allgegenwart; **Omnisciénz,** f. die Allwissenheit; **omnivórisch** l. (omnivŏrus), alles verschlingend od. fressend; **Omnivóren,** pl. Naturk. Allesfresser, Tiere (bes. Singvögel), welche ihre Nahrung sowohl aus dem Tier-, als aus dem Pflanzenreiche nehmen.

Omoalgie, f., r. Omalgie, s. d.; **Omokotyle,** f. gr. Heilk. die Schultergelenkpfanne; **Omoplăta,** f. das Schulterblatt; **Omophorĭon,** n. die lange Schulterbinde der hohen Geistlichen in der griech. Kirche.

Omophág (nicht Homophag), m. gr. (v. ōmós, roh, unreif) ein Rohfleischesser; **Omophagĭe,** f. das Rohfleischessen; **Omotocĭe,** f. das Zufrühgebären, Fehlgebären.

Omphăle, f. gr. Name einer lydischen Königin, die den Herkules so zu fesseln wußte, daß er unter ihren Sklavinnen weiblich gekleidet an ihrem Rocken spann, daher sprichwörtl.: es findet ein jeder Herkules seine Omphale.

Omphalelkōsis, f. gr. (von omphălós, der Nabel) Heilk. ein Nabelgeschwür; **omphálisch,** den Nabel betreffend; nabelförmig; **Omphalĭtis,** f. Nabelentzündung; **Omphalozēle,** f. ein Nabelbruch; **Omphalomantĭe,** f. Wahrsagung aus dem Knoten der Nabelschnur eines neugeborenen Kindes; **Omphalónkus,** m. die harte Nabelgeschwulst; **Omphaloneūron,** n. die Nabelschnur; **Omphalophȳma,** n. ein Nabelgewächs, eine große weiche Nabelgeschwulst; **Omphalóptron,** n. eine Linse, ein Linsenglas; ein nabel- od. linsenförmig geschliffenes Vergrößerungsglas; **Omphalorrhagĭe,** f. ein Nabelblutfluß; **Omphalotóm,** m. Werkzeug zum Abschneiden der Nabelschnur; **Omphalotomĭe,** f. das Abschneiden der Nabelschnur.

Omra od. r. **Omrah,** m. arab. (v. 'amara, bebauen, besuchen; vgl. Omar) die Wallfahrt od. der feierliche Pilgerzug der Gläubigen nach Mekka.

Onăger od. **Onăgrus,** m. l. (gr. ónagros) der wilde Esel, Waldesel (vgl. Kulan); ein leichteres Wurfgeschütz der alten Römer.

Onanĭe, f. (von Onan, 1. Mos. 38, 9 benannt) die Selbstbefleckung; auch **Onanismus,** m.; **onanieren,** dies Laster treiben; **Onanist** od. **Onanīt,** m. ein Selbstbeflecker ꝛc.

Önánth-Äther, m. gr. (von ōīnos, Wein, ánthos, Blume, und Äther, s. d.) eig. Weinblumen Geist, der im Weine enthaltene Stoff, welcher die Ursache des Weingeruches ist; **Önánth-Säure,** f. eine aus gegorenen Flüssigkeiten, z. B. Wein, entwickelte Säure.

Onbaschi, m. türk. ein Unteroffizier in der Türkei.

Onbeschlik, m. türk. (von on-besch. fünfzehn, v. on, zehn, u. bēsch, fünf) eine türk. Rechnungsmünze = 15 Paras oder kaum 7 Pf.

Once, f. fr. (spr. ongß') = Unze, s. d.; **Oncia,** it.

(spr. óntscha). **Onza, Onca,** f. eine Goldmünze im ehemal. Königreich beider Sizilien, zu 3 neapolit. Dukati = 10,75 M.; auch ein ehem. Gewicht (Unze) und ein Längenmaß in Italien v. verschied. Größe; **Oncetta,** f. (spr. ontschétta) eine ehemal. Goldmünze in Neapel = 10,50 M.

Oncle oder **Onkel,** m. fr. (prov. oncle, altfr. uncle, v. l. avuncŭlus) der Oheim, abgek. Ohm, des Vaters oder der Mutter Bruder.

Oncus, m. gr. (ónkos, urspr. Bug, Krümmung, Erhabenheit) Heilk. harte, feste Geschwulst oder Anschwellung; **Onkotomie,** f. Aufschneidung eines Geschwürs, Geschwüröffnung.

onda maris, f. it.-l. (von it. onda, die Welle, und mare, Gen. maris, das Meer) die Meereswelle, ein offener Flötenzug in Orgeln.

Ondatra, s. Desman.

ondeggiáre, ondeggiaménto, n. it. (spr. ondedsch—; v. onda = l. unda, Welle) Tonk. wellenförmige Bewegung, Bebung; **Ondine,** f. fr. = Undine, s. d.

on dit, fr. (spr. ong di) eig. man sagt; als Sachw. n. eine Sage, ein Gerücht; einem on dit zufolge, nach Hörensagen.

Ondulation, s. Undulation.

Oneida-Commune, f. eine v. Mr. Noyes 1838 in der Ansiedelung Oneida-Creek im Staate New-York auf sozialdemokratischer Grundlage gegründete Religionsgemeinschaft, mit Güter- und sogar Weibergemeinschaft, Ihre Anhänger nennen sich Biblecommunists, s. d.

Oneirodynie, f. gr. (óneiros, m. Traum) Heilk. krankhaftes ängstliches Träumen; **Oneirokrit** u. **Oneirolog,** m. Traumdeuter; **Oneirokritie** oder **Oneiromantie,** f. die Traumdeutung; **Oneiropölogie,** f. die Lehre von den Träumen; **Oneiropölos** oder **Oneiromántis,** m. ein Traumdeuter; **Oneiroskopie,** f. die Traumbeobachtung.

Önelāum, n. gr. (von oinos, Wein, u. élaion, Öl) Weinöl, Wein mit Öl gemischt.

Onĕra, onerieren, onerös 2c., s. Onus.

Ongāro, m. it. eig. ein Ungar; ein ungarischer Dukaten, z. U. v. den venetianischen Ducati di banco, Bankdukaten.

Oniscus, m. gr. (onískos, Verkl. von ónos, Esel) eig. ein Eselchen; Kelleresel, Assel.

Onkel, s. Oncle.

Onkotomie, s. Oncus.

Onlik, m. türk. (von on, zehn) eine türkische Münze von 10 Piastern = 1,80 M.

Onocephălus, m. gr. (von ónos, Esel, u. kephalē, Kopf) ein Eselskopf; **Onokrotălus,** m. (d. i. eig. Eselsklapperer, Eselsschreier, vgl. Krotalen) die Kropfgans, der Pelikan, s. d.; **Onolatrie,** f. Eselsdienst, Eselsverehrung, deren bei den Alten die Juden und später die Christen beschuldigt wurden, viell. weil Christus auf einem Esel reitend in Jerusalem einzog.

Önogăla, n. gr. (von oinos, Wein, u. gála, Milch) Weinmilch, Wein und Milch; **Önographie,** f. Beschreibung v. Weinen; **önoïdisch,** weinartig, weinähnlich; **Önolog,** m. ein Weinkenner, Weinbaukundiger; **Önologie,** f. die Weinkunde, Lehre von der Kultur, Kelterung, Gärung und Behandlung der Weine; **önologisch** (od. oinologisch), weinkundlich, den Wein betreffend; **Önomanie,** f. die Weinwut, Weintollheit; der Säuferwahnsinn; **Önomantie,** f. Wahrsagung aus Wein, bes. Opferwein; **Önomĕlt,** n. Weinhonig, Honigwein, Weinmet; **Önométer** (od. Oinometer), n. ein Weinmesser, ein von Bertholon angegebenes Werkzeug zur Bestimmung der Zeit der höchsten Gärung des Mostes; **Önophil,** m. ein Weinliebhaber, Freund des Weines; **Önopolium,** n. das Weinhaus, die Weinschenke; auch das Weinschankrecht; **Önopot,** m. Weintrinker; **Önostágma,** n. Weingeist.

Onomastikon, n. gr. (v. onŏma, n. Name) ein Namen- od. Wörterverzeichnis, bes. ein sachlich nicht nach der Buchstabenfolge, geordnetes Wörterbuch, Reallexikon, auch ein Gedicht auf den Namenstag, Geburtstagslied; **Onomátik,** f. die Lehre von der Bedeutung und Bildung der Namen, = Onomatologie; **Onomatolatrie,** f. übermäßige Verehrung eines Namens, eines berühmten Mannes 2c.; **Onomatologie,** f. Wörter- od. Namenbildungslehre; **onomatológisch,** f. die Namendeuterei, Wahrsagerei aus Namen; **Onomatomorphóse,** f. Namenbildung, Wortgestaltung; **Onomatopöie,** f. die Namen- oder Wortbildung; Sprachl. die Schallnachahmung, Wortbildung nach dem Naturlaute oder Klange einer Sache, z. B. Trommel, rasseln; **onomatopöëtisch,** lautnachahmend, z. B. in der Poesie durch den Rhythmus die Naturtöne nachahmend; **Onomatopöëtika,** pl. nach dem Naturlaute oder Klange des Gegenstandes gebildete Wörter; **Onomatothét,** m. eig. Wortsetzer, Erfinder neuer Wörter, bes. Namen.

Önomeli, Önometer, Önopolium 2c., s. unter Önogala.

Onony̆chit, m. gr. (von ónos, Esel, u. ónyx, Klaue, Huf) ein Eselfüßler, wer Eselsfüße hat; Spottname, welchen die Heiden Christus beilegten (vgl. Onolatrie); **Onoscelit,** m. (v. skélos, Schenkel) ein Eselschenkler, wer Eselsschenkel hat; **Onoskiomachie,** f. abderitischer Rechtsstreit über den Eselsschatten.

onore di lettera, it. s. honor di littera.

Önotrer, pl. (l. Oenotri) die ältesten Bewohner des südwestlichen Italiens.

Ontogenie, f. gr. (von ōn, Gen. óntos, seiend, pl. neutr. ónta, das Seiende, Part. von ĕinai, sein) die Entstehungslehre der Wesen; **Ontographie,** f. die Beschreibung der Dinge od. Wesen; **Ontologie,** f. die Wesenlehre, Lehre vom Sein, Grundwissenschaft, Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Dinge, ein Teil der Metaphysik, auch **Ontosophie,** f.; **ontológisch,** die Wesenlehre betreffend od. darin begründet; ontologischer Beweis, der aus dem Begriffe Gottes geführte Beweis für das Dasein Gottes; **Ontostátik,** f die Wissenschaft vom Gleichgewicht der Dinge; **Ontotheologie,** f. die Gotteslehre aus den Begriffen; übersinnliche Gottesgelehrtheit.

Onus oder **onus,** n., pl. **onĕra,** lat. die Last, Beschwerde Bürde; Pflicht, Verbindlichkeit; **onera publica,** öffentliche Abgaben, Staatslasten; **onerös** (l. onerōsus), drückend, beschwerlich, mühvoll, mühsam; **Onerosität,** f. (spätl. onerōsĭtas) die Lästigkeit, Beschwerlichkeit; **onerieren** (l. onerāre), beschweren, belasten, aufbürden; **onerābel,** nl. steuerbar, steuerpflichtig, steuerbelastet, z. B. die onerabeln Stände, nämlich Bürger u. Bauern; **Oneration,** f. die Belastung.

Onyx, m. (gr. ónyx, Gen. ónychos) eig. der Fingernagel; der Nagelstein, eine als Edelstein bekannte Abänderung des Chalcedon, von der Farbe der Fingernägel (ehem. verderbt: Onichel, Onichstein), vgl. Kamee; Heilk. ein Augennagel, eine nagelförmige Eiteransammlung zwischen den Plat-

ten der Hornhaut; **Onychia**, f. Heilk. ein Nagelgeschwür, die Nagelräude; **Onychisterion**, n. Nagelschere, Werkzeug zum Beschneiden der Nägel; **Onychokritik**, f. Andeutung des Charakters eines Menschen aus der Bildung seiner Fingernägel; auch = **Onychomantie**, f. die Wahrsagerei aus den Nägeln der Finger.

Onza, f. span. = Unze, als Gewicht; früher auch eine Goldmünze (onza de oro) in Spanien, Mexiko, den mittelamerik. Freistaaten *rc.*, Quadrupel oder vierfache Pistole zu 16 Silberpiastern und 65 bis 67 ℳ an Wert.

Oógala, Oógla, n. gr. (v. oón, = l. ovum, Ei, und gála, Milch) Eiermilch, Ei in Milch gerührt; **Oölith**, m. der Rogenstein, ein aus kleinen, dem Fischrogen ähnlichen Körnern bestehender Kalkstein; **Oolith-Formation** = **Jura-Formation**, s. d.; **oolithisch**, rogensteinartig, rundförmig mit konzentrischschaliger Absonderung; **Oologie**, f. Eierlehre, Lehre von den Vogel-Eiern u. -Nestern; **Oomantie** oder **Ooskopie**, f. Wahrsagung aus Eiern; **Oonin**, n. Eiweißstoff; **Oophoritis**, f. Heilk. Eierstock-Entzündung.

Oonomantie, f. gr. (oiōnomanteía, von oiōnós, ein einsam fliegender Vogel, Raubvogel) Weissagung aus dem Fluge und der Stimme der Vögel.

opāk, l. (opācus, fr. opaque) dunkel, undurchsichtig, schattig; **Opazität**, f. (l. opacĭtas) die Dunkelheit, Undurchsichtigkeit; **Opaque**, n. fr. (spr. opáhk) eine Art Steingut oder Fayence.

Opál, m. (l. opălus, gr. opállios, v. sanskr. upala, Stein, Edelstein) der Schillerstein (doch nicht der Mineralogen), ein milchblauer, farbenspielender, durchscheinender Edelstein vom Kieselgeschlecht; **opalisieren** oder **opaleszieren**, barb.-l. nach Art des Opals schillern; **opalisierend** od. **opaleszént**, in Farben spielend, schillernd.

Opaleszentglas, n. Opalglas, Schillerglas; **opaleszieren**, schillern.

ope et consilio, lat. mit Hilfe und Rat, oder mit Rat und Tat.

Opekúnsky-Ssowjät, m. russ. (v. opéka, Vormundschaft, u. ssowjat, Rat), der Vormundschaftsrat in Rußland, = **Pupillen-Kollegium**.

Opener, m. engl. der Öffner; Baumwollöffner- od. -putzmaschine.

Oper, f. (aus dem it. ópera, d. i. überh. Werk, Kunstwerk, dem Stegreifspiel entgegenges.) ein Singspiel, musikalisches Drama; **Opĕra buffa**, f. it. ein komisches Singspiel; **opéra lyrique**, fr. (spr. lihrick) lyrische Oper; **Opĕra seria**, it. ernste, große Oper; **Operétte**, f. (it. operetta) kleines Singspiel; **Operist**, m. ein Opern- od. Bühnensänger; **Operistin**, f. eine Opernsängerin; **Operngucker**, m. s. Polemoskop.

opĕra, pl. l. s. unter opus.

opĕra, f. l. die Arbeit, Mühe; der Dienst, die Dienstleistung; it. Kunstgesch. **Opera del Duomo**, Dombauverwaltung, Bauhütte; **opĕra et studio**, durch Mühe und Fleiß; pl. **operae**, Rspr. Herren- oder Frondienste; **operōs** (l. operōsus), als Adverb auch **operōse**, mühsam, mit Mühe; **Operosität**, f. (l. operosĭtas) die Mühsamkeit; übertriebene Geschäftigkeit.

Operette, s. unter Oper.

operieren, l. (operāri, v. opus, s. d.) unternehmen, eingreifen, zu Werke gehen, vorgehen; bes. wundärztlich arbeiten oder etwas verrichten, um eine Heilung zu bewirken, schneiden, stechen *rc.*; **Operation**, f. (operatĭo) die Unternehmung, Verrichtung; das Verfahren; bei Wundärzten das Heilverfahren, Wundgeschäft, die Heilung durch Schneiden, Stechen *rc.*; der Schnitt, Heilschnitt; Kriegs-Operationen, Kriegshandlungen oder -unternehmungen; **Operations-Basis**, f. Krk. die Grundlage, der Stützpunkt für die kriegerischen Bewegungen: bes. eine Reihe von Festungen, aus deren Vorräten der Abgang an Kriegsbedarf und Mannschaft wieder ersetzt wird; **O.-Linie**, f. die Haupt- oder Standlinie des Heeres; **O.-Objekt**, n. das Ziel; **O.-Plan**, m. der Unternehmungs-Entwurf, Plan für das Vorgehen; **Operateur**, m. fr. (spr. -töhr) ein operierender Wundarzt, Wundkünstler, z. B. ein Augenarzt, Augenkünstler, Bruch-arzt, Bruchschneider, Steinschneider od. Steinarzt, Zahnarzt *rc.*; **operativ**, nl. zu Werke gehend, bes. wundärztlich arbeitend; operative Heilkunde, = Chirurgie.

Operist, Operistin, s. unter Oper.

Operkularien, pl. nl. (v. l. opercŭlum, Deckel, von operīre, bedecken) Deckeltierchen; auch eine Pflanzengattung; **Operkuliten**, pl. versteinerte Schneckendeckel.

Operment, s. unter Arsenik.

operōs, operose *rc.*, s. unter opĕra.

Ophianer, = Ophiten.

Ophiāsis, f. gr. (v. óphis, m. Schlange) Heilk. das (schlangenartige) Kahlwerden einzelner Kopfflecken; **Ophidia** od. **Ophidier**, pl. schlangenartige Tiere; **Ophikleid**, n. das Schlangenrohr, ein neuerfundenes schlangenförmiges Blasinstrument vom tiefsten Ton, der Baßposaune ähnelnd: **Ophiocephălus**, m. Schlangenkopf; **Ophiodónten**. pl. versteinerte Schlangenzähne; **Ophioglóssum**, n. Schlangen- od. Natterzunge, eine Pflanzengattung; **Ophioglóssen**, pl. versteinerte Schlangenzungen oder vielmehr Haifischzähne; **Ophiolatrie**, f. oder **Ophitismus**, m. die Schlangenverehrung, Anbetung der Schlangen; **Ophiolithen**, pl. Schlangenversteinerungen; **Ophiologie**, f. Schlangenlehre, Naturbeschreibung der Schlangen; **Ophiomantie**, f. Wahrsagung durch Schlangen; **Ophiophág**, m. ein Schlangenesser od. Schlangenfresser; **Ophiorrhiza**, f. Schlangenwurz; **Ophiosáurus**, m. Schlangen-Eidechse; **Ophiostóma**, n. das Schlangenmaul, ein Eingeweidewurm; **Ophit**, s. Serpentin; **Ophiten** od. **Ophiāner**, pl. Schlangenbrüder, Schlangendiener, eine gnostische Partei vom 2. bis 7. Jahrh., welche die Schlange verehrten; **Ophiūchus**, m. der Schlangenträger, Schlangenhalter, Schlangenmann, ein Sternbild; **Ophiūrus**, m. der Schlangenschwanz, ein Knochenfisch; **Ophiuride**, f. Größenl. die Schlangenschwanzlinie; **Ophiuriten**, pl. Schlangenschwänzchen ähnliche Versteinerungen.

Ophir, n. Name eines berühmten Goldlandes, woraus die Hebräer Gold, Perlen, Edelsteine und andere kostbare Waren bezogen und das in Arabien oder Indien zu suchen ist.

Ophthalmalgie, f. gr. (von ophthalmós, m. Auge, und álgos, Schmerz) Augenschmerz, Augenweh; **Ophthalmiāter**, m. (von opthalmós und iātrós, Arzt) ein Augenarzt; **Ophthalmiatrie** od. **Ophthalmiātrik**, f. Augenheilkunde; **ophthalmiatrisch**, augenärztlich, augenheilkundlich; **Ophthalmie**, f. Heilk. die äußerliche Augenentzündung, Augenkrankheit; **ophthálmisch**, die Augen betreffend; augenheilend, augenärztlich; **ophthalmische Mittel** oder **Ophthalmika**, pl. Mittel für die Augen, Augenwasser, Augensalben; **Ophthalmi-**

tis, f. innere Entzündung des ganzen Augapfels; **Ophthalmobiōtik**, f. die Augenpflege; **Ophthalmodulie**, f. der Augendienst; **Ophthalmodynie**, f. der Augenschmerz; **Ophthalmographie**, f. die Augenbeschreibung; **Ophthalmológ**, m. ein Augenkundiger, Augenarzt; **Ophthalmologie**, f. die Augenlehre; **ophthalmológisch**, augenkundlich, die Lehre vom Auge betreffend; **Ophthalmométer**, n. ein Augenmesser, Werkzeug zur Messung des Hornhautkrümmungshalbmessers u. Bestimmung der Abweichung von der Kugelgestalt; **Ophthalmometrie**, f. die Lehre von der Einrichtung und dem Gebrauch dieses Werkzeugs, Augenmessung; **Ophthalmophantóm**, m. eine Vorrichtung zu Übungen in Augenoperationen; **Ophthalmoptōsis**, f. der Augapfel Vorfall, das Hervortreten des Augapfels; **Ophthalmorrhōe**, f. Augenfluß; **Ophthalmoskóp**, m. ein Augenuntersucher, Augenspiegel; **Ophthalmoskopie**, f. Untersuchung des kranken Auges mit dem Augenspiegel; früher auch: Wahrsagung aus den Augen; **ophthalmoskopieren**, mit dem Augenspiegel untersuchen; **ophthalmoskópisch**, den Augenspiegel oder die Augenspiegeluntersuchung betreffend; **Ophthalmo-Spektroskóp**, s. unt. Spektrum; **Ophthalmotherapie**, f. die Augenheilkunst; **Ophthalmotomie**, f. die Augenzergliederung; **Ophthalmoxystér**, m. oder **Ophthalmoxystrum**, n. ein Augenkratzer, Augenschröpfwerkzeug.

Opian und **Opiat**, s. unter Opium.

opīme Spolien, s. spolia opima.

Opinánt, m. l. (opīnans, v. opinări, meinen) wer seine Meinung äußert, seine Stimme abgibt, ein Stimmender.

opiniatre, fr. (spr. opinját'r; ml. opiniaster, v. l. opinio, Meinung; also eig. auf seiner Meinung bestehend) hartnäckig, halsstarrig; **Opiniatreté**, f. die Hartnäckigkeit, Starrköpfigkeit; **sich opiniatrieren** (fr. s'opiniâtrer), sich halsstarrig od. hartnäckig widersetzen, auf etwas beharren.

Opiniōn, f. lat. (opinio, fr. opinion) die Meinung, Vermutung; der Wahn; **Opinionist**, m. barb.-l. ein Meiner, wer nach Meinungen od. Vermutungen urteilt und auf seiner Meinung besteht; **opiniōs** (lat. opiniōsus), meinungs- oder vermutungsvoll; **opinieren**, meinen, der Meinung sein; **Opinion publique**, fr. (spr. opinióng püblik) öffentliche Meinung.

Opiophag, s. unter Opium.

Opisma n. und **Opismus**, m (gr. v. opizein, und dieses v. opós, Pflanzensaft) das Einsammeln oder Auffangen und Eindicken der Pflanzensäfte.

Opisthénar, n. gr. (v. ópisthen, hinten, und thénar, die flache Hand) der Handrücken; **Opisthocephálum** oder r. **Opisthokephalon**, n. der Hinterkopf; **Opisthodómos**, m. Bauk. der Hinterteil eines Tempels, die Hinterzehe; **Opisthographie**, f. das Schreiben auf der hinteren Seite eines Blattes; **opisthográphisch**, hinten oder auf der Rückseite beschrieben; **Opisthokranion**, n. Heilk. der Hinterkopf, bes. das Hinterhauptsbein; **Opisthotónos**, m. Rücken-Starrkrampf, wobei der Körper nach hinten gebogen wird.

Opitulation, f. spätl. (opitulatio, v. opitulări, helfen, von ops, Hilfe u. Stamm tul- s. ferre, bringen) die Hilfeleistung; **Opitulátor**, m. l. der Helfer, Hilfebringer, Beiname Jupiters.

Opium, n. (l. opium, v. gr. ópion, Verkl. v. opós, Saft) Mohnsaft, Mohnharz, der verhärtete Milchsaft der noch grünen Mohnköpfe im Orient; **Opiān**, n. s. Narkotin; **Opiát**, n. Heilk. ein Schlafmittel, mit Opium zusammengesetzt; **Opiophág**, m. ein Opiumesser; vgl. Theriak.

Opobalsam, m. gr. (opobálsamon, d. i. Balsamsaft, v. opós, Pflanzensaft) auch Balsam von Gilead oder von Mekka, ein kostbarer, wohlriechender Balsam von einem Baume (Amyris gileadensis) in Arabien; **Opodéldok**, n. (von Theophrastus Paracelsus so benannt) Gichtsalbe, eine gallertartige Salbe von Seife, Kampfer und Rosmaringeist; auch ein Parfüm; **Opopánax**, m. oder Panaxgummi, n. (v. gr. pánax oder pánakes, d. i. eig. Allheil) Heilwurz- od. Pastinakharz, ein heilsames Gummiharz aus der Wurzel einer Art Pastinaken (Pastinăca opopănax) in der Levante, im südl. Frankreich &c.

Opoltschénije od. **Opoltschenie**, f., r. n., russ. (die Rüstung, Bewaffnung) die russische Landwehr; **Opoltschénetz**, m., pl. **Opoltschénzy**, russ. der Landwehrmann im aktiven Dienst, entg. Rátnik, s. d.

Opóra, f. russ., die Stütze (Name von Vereinen zu gegenseitiger Unterstützung).

Oporine, f. gr. (von opōra, der Frühherbst, die Erntezeit) die Hore des Herbstes, vgl. Horen.

opórtet, l. es ist nötig, man muß; als Sachw. n. das Muß, der Zwang; Sprw. **oportet est mala herba**, Muß ist eine harte Nuß, eig. ein böses Kraut.

Opóssum, n. (der Name in den Vereinigten Staaten) die Beutelratte, das Beuteltier, in Amerika auch Philander, m., u. Fara, m.

Oppidánen, pl. l. (oppidāni, v. oppĭdum, Stadt) Städter, bes. Kleinstädter; auf Landesschulen: Schüler, die in der Stadt (nicht in der Anstalt selbst) wohnen.

oppignorieren, l. (oppignorāre od. r. oppignerāre, v. pignus, das Pfand) verpfänden, versetzen; **decrētum de oppignorándo**, Erlaubnis der Obervormundschaft zur Verpfändung der Güter des Pflegebefohlenen; **Oppignorātion**, f. nl. die Verpfändung, Versetzung.

Oppilation, f. l. (oppilatio, von oppilāre, verstopfen, v. pilāre, zusammendrücken) Heilk. die Verstopfung.

Oppletion, f. nl. (von opplēre, erfüllen) Überfüllung, Überladung des Magens.

opponieren, l. (oppōnĕre, v. ponĕre, setzen, stellen) sich widersetzen, entgegensetzen, gegenüberstellen, bestreiten, einwenden, Einwendungen oder Einwürfe machen; **Opponént**, m. (oppōnens) ein Gegner, Widersprecher; **Oppositum** od. fr. **Opposé**, n. das Gegenteil, Entgegengesetzte, Widerspiel, der Gegensatz; pl. **Opposita**, entgegengesetzte Dinge, Gegensätze; **Opposition**, f. (l. oppositio) die Widersetzung, der Widerstand, Gegensatz, die Widerrede, Gegenrede, die Gegenpartei, gemeiniglich diejenige Partei, welche der Regierung gegenübersteht, = Oppositionspartei, s. u.; Sternk. der Gegenschein eines Planeten, wenn derselbe, von der Erde aus betrachtet, der Sonne gerade gegenübersteht, vgl. Konjunktion; **Oppositionspartei**, f. die Gegenseite od. -Partei; bes. die staatliche (politische) od. bürgerliche Obstands- od. Widerspruchs-Partei, welche der herrschenden Partei od. der Regierung entgegenarbeitet; **oppositionell**, der Gegenpartei angehörig, entsprechend, od. von dieser ausgehend; widersetzlich, widerspenstig.

opportūn, l. (opportūnus) gelegen, schicklich, günstig, rechtzeitig; **Opportunität**, f. (l. opportunitas)

günstige Zeit oder Gelegenheit, Schicklichkeit, Paßlichkeit; auch die Anlage od. Empfänglichkeit, z. B. zu einer Krankheit; **Opportunismus,** m. Nützlichkeitssinn, von Zweckmäßigkeitsgründen geleitete Gesinnung; Mangel an Festigkeit der Gesinnung, schwankende Haltung; **Opportunist,** m. nl. ein Gelegenheitsmensch, der die Gelegenheit wahrzunehmen und zu benutzen weiß; **opportunistisch,** die Gelegenheit nutzend.

Opposition, Oppositum ꝛc., s. unt. opponieren.

opprimieren, l. (opprimĕre, v. premĕre, drücken) unterdrücken, dämpfen, niederdrücken; **Oppression,** f. (oppressĭo) die Unterdrückung, Niederhaltung; Abspannung, Erschlaffung; der Druck, die Strenge, Gewalt; **oppressiv,** nl. unterdrückend, dämpfend.

opprobrieren, l. (opprobrāre, v. probrum, Beschimpfung, Vorwurf) vorwerfen, zum schimpflichen Vorwurf machen; **Opprobration,** f. (opprobratĭo) die Beschimpfung, Schmach; ein schimpflicher Vorwurf; auch **Opprobrium,** n.; **opprobriös** (spätl. opprobriōsus), schimpflich, schmähend.

oppugnieren, l. (oppugnāre, v. pugnāre, kämpfen, pugna, Kampf, urspr. Faustkampf, v. pugnus, Faust) anfechten, angreifen, belagern; **Oppugnation,** f. (oppugnatĭo) die Belagerung, Bekämpfung, der Angriff; **Oppugnator,** m. der Angreifer, Bekämpfer, Belagerer; **oppugnatōrisch** (l. oppugnatorĭus), angreifend, belagernd.

Ops, f. Fabell. altröm. Göttin der Fruchtbarkeit, Beschützerin des Feldbaues, Schwester u. Gattin des Saturn, = gr. Rhea.

opsiánthisch, gr. (v. opsé od. ópsi, spät, u. ánthos, Blüte) spätblühend; **Opsigamie,** f. die späte Heirat (erst im Alter); **opsigónisch,** spät erzeugt, spät entstanden; **Opsimathie,** f. das Spätlernen od. späte Erlernen einer Sache im Alter.

Opsis, f. gr. (v. Stamm op-, sehen) die Anschauung, das Sehen; **Opsiométer,** n. = Optometer.

Opsomanie, f. gr. (v. ópson, gekochte Speise) Verrücktheit aus Leckerhaftigkeit, Leckerwut; **Opsophág,** m. ein Gemüseesser; auch ein Leckermaul; **Opsophagie,** f. Gemüseliebhaberei; Leckerhaftigkeit, Gutessen.

optábel, l. (optabilĭs, v. optāre, wünschen) wünschenswert; **Optant,** s. unter optieren; **Optāta,** f. Name: die Erwünschte; **Optation,** f. (l. optatĭo) das Wünschen, der Wunsch; **optativ** od. **optativisch** (l. optatīvus, a, um) wünschend, einen Wunsch enthaltend od. ausdrückend; **Optativus** oder **Optativ,** s. Modus; **optāto,** nach Wunsch, erwünscht.

optieren, l. (optāre) wählen, erwählen, küren; wünschen; sich in Bezug auf die Staats- oder Landesangehörigkeit entscheiden; **Option,** f. (l. optĭo) die freie Wahl, das Auswahlrecht, Wahlrecht, bes. die Wahl des Vaterlandes oder der Staatsangehörigkeit, welche den Bewohnern einer annektierten Provinz bis zu einer gewissen Zeit gelassen wird, Volksabstimmung; **Optionslegat,** ein Wahlvermächtnis; **optionis jus,** s. jus; **Optant,** m. der Wähler, bes. Vaterlandswähler in Mischgebieten.

Optik, f. gr. (optikē, v. Stamm op-, sehen) die Sehkunde, Lichtlehre; die Wissenschaft von der Natur des Lichts und den Gesetzen des Sehens; **Optikus** oder **Optiker,** m. Augenglasschleifer, Augenglasverfertiger, Brillenmacher ꝛc.; **optisch,** zu der Lichtlehre gehörig, sehkundlich; optischer Betrug, Augen- oder Gesichts-Täuschung; optische Gläser, Seh-, Augengläser; optischer Winkel, der Sehwinkel, Gesichtswinkel; **Optilogion,** n. der Augensprecher, ein Werkzeug zur Verständigung mit Taubstummen; **Optométer,** n. ein Sehmesser, Sehkraftmesser, Werkzeug zur Bestimmung der Sehkraft, sowie der Brennweite der einem Kurz- oder Weitsichtigen nötigen Brillen.

optimus, a, um, l. (Superlativ zu bonus ꝛc. gut) der ꝛc. beste; **optime,** am besten, sehr gut; **Optimus Maximus,** m. ein Beiname Jupiters: der Beste und Größte; **optima forma,** l. in bester Form oder Fassung; **Optimaten,** pl. (l. optimātes) die Vornehmen, Angesehenen; **Optimatie,** f. nl. = Aristokratie; s. d.; **Optimism(us),** m. die (Leibnizsche) Lehre von der besten Welt; die Neigung, alle Dinge von ihrer besten Seite zu nehmen; **Optimist,** m. ein Verteidiger od. Bekenner jener Leibnizischen Lehre, oder einer, der allen Dingen die beste Seite abzugewinnen geneigt ist; **optimistisch,** dem Optimismus entsprechend, ihm huldigend; **Optimität,** f. (spätl. optimĭtas) die Vortrefflichkeit.

optisch, Optometer, s. unter Optik.

opulént, l. (opuléntus, v. ops, Macht, Vermögen) sehr vermögend od. reich, üppig, prächtig, sehr reichlich; **Opulénz,** f. (l. opulentĭa) großer Reichtum, Überfluß; Aufwand, Fülle.

Opuntie, f. die gemeine Fackeldistel (Cactus opuntĭa, nach Opus, Gen. Opuntis, einer Stadt in Lokris in Griechenland genannt); verw. mit Nopal, s. d.

Opus oder **opus,** n. l. ein Werk, bes. ein gelehrtes Werk, Buch, eine Schrift ꝛc.; pl. **opĕra,** Werke; **opĕra omnĭa,** sämtliche Werke od. Schriften; **o. misericordĭae,** Werke der Barmherzigkeit; **opera quae supersunt,** die noch vorhandenen Werke eines Schriftstellers; **o. selécta,** auserlesene Werke; **opus alexandrīnum,** eine Art künstlicher Steinbelegung (Mosaik) der Fußböden im Altertum; **o. Herculēum,** ein herkulisches Werk, eine Riesenkraft erfordernde Arbeit; **o. incértum,** ein unregelmäßiges Werk, ein Steinverband aus unregelmäßigen u. ohne bestimmte Ordnung miteinander verbundenen Bruchstücken; **o. mallēi,** eig. ein Hammerwerk, ein geschlagener oder gehämmerter Kupferstich; **o. musīvum,** = Mosaik; **o. operātum,** die Werktat, ein Werk, das man nur tut, um es getan zu haben, ohne darauf zu sehen, wie und warum; bes. religiöser Werkdienst, gedankenlose Übung äußerlicher Religionsgebräuche; **o. posthŭmum,** ein hinterlassenes od. erst nach des Verfassers Tode herausgegebenes Werk; **o. reticulātum,** ein netzförmiges Werk, Netzverband, ein Mauerwerk, wobei die Fugen zwischen den viereckig geformten Steinen Diagonallinien bilden; **o. rusticum,** n. Bauk. ein bäurisches Bauwerk, vgl. Bossage; **o. supererogatiōnis,** s. Supererogation; **o. tectorium,** Bekleidungswerk, der äußerste und feinste Mauerüberzug von Marmorstucco; **o. tesselātum,** Würfelwerk, der würfelförmig mit kleinen Marmorstücken von verschiedenen Farben ausgelegte Fußboden; **o. testudinēum,** Schildkrötenwerk, mit Schildkrot ausgelegte Teller, Platten ꝛc.; **opuscŭlum,** n. ein Werkchen, kleines Werk, kleine Schrift; pl. **opuscŭla.**

Or 1., m. = Horus, s. d.

Or 2., m. eine persische Rechnungsmünze = $^{1}/_{10}$ Toman od. ungef. 0,92 M.

Or, n., eig. m., fr. Gold; **or doublé** (spr. dubléh) vergoldete Kupferwaren, Schmucksachen aus dieser Masse; **or en coquille** (spr. —ang kokij') Muschelgold.

Ör, m. u. n. eine schwedische Rechnungsmünze, von Kupfer ungef. = $2^{1}/_{5}$ Pf., von Silber = 6 Pf.

ora, l. (v. orāre, reden, bittend sprechen, beten, v. os, Gen oris, der Mund) bete! **ora et labōra,** bete und arbeite! **ora pro nobis!** bitte für uns! **orāte,** betet; **orēmus,** lasset uns beten (bei der katholischen Messe vor dem Gebet); **Oránten,** pl. (l. orántes) Betende, Betbrüder.

orageux, fr. (spr. —schöh; v. orage, Sturm, prov. auratge, vom altfr. ore, prov. aura, it. ora, aura, l. aura, Luftzug, Wind) stürmisch, sturmbewegt; ungestüm, unruhig.

Orākel, n. l. (oracŭlum, v. orāre, sprechen; vgl. ora) bei den alten Griechen der angebliche Götterspruch, Weisheits- od. Schicksalsspruch; Offenbarungsort, Sitz der Göttersprüche, z. B. des Apollo zu Delphi; uneig. jeder rätselhafte Ausspruch; auch ein allgemeiner od. allverehrter Ratgeber; **orakelmäßig,** geheimnisvoll, rätselhaft, dunkel.

orāl, nl. (orālis, v. ōs, Gen. ōris, der Mund; das Angesicht) mündlich; **Oral-Fidĕikommiß,** n. ein mündliches Vermächtnis; **O.-Gesetz,** n. ein mündliches Gesetz; **orālis submissio** od. **Oral-Submission,** f. Rspr. mündlicher Anhang oder Nachsatz zu einem Urteile etc.; **Orāle,** n. das päpstliche Kopftuch, der Hauptschleier.

Orange 1., f. fr. (spr. orángsch; it. arancia, arancio, ml. arangia, aurantia, venet. naranza, span. naranja, vom arab.-pers. nârandsch od. nârang, in nl. pomum aurantium, d. i. Goldapfel, umgedeutet) die Pomeranze, auch der Pomeranzenbaum; **orange** oder **orangefarbig,** pomeranzengelb; **Orangeade,** f. (spr. orangschād) Pomeranzenwasser, ein Getränk aus Pomeranzensaft, Zucker u. Wasser oder Wein; im letztern Falle: Bischof; **Orange-Admiral,** m. eine seltene Kegelschnecke des Indischen Meeres; **Orangeat,** m. (spr. —schā) eingemachte Pomeranzenschalen; **Orangeessenz,** f. ätherisches Öl aus Pomeranzenschalen; **Orangeletten,** pl. (spr. orangschel—) kleine unreif getrocknete Pomeranzen; **Orangerie,** f. (spr. orangscherih) eine Sammlung von Zitronen- und Pomeranzenbäumen etc.; auch ein Gewächshaus; **Orange-Spinne** od. Curassao-Spinne, f. eine äußerst giftige Spinne.

Orange 2. (spr. orángsch) oder **Oranien,** n. ehem. ein kleines Fürstentum in Frankreich, welches vom 11. bis 16. Jahrh. eigene Fürsten hatte; jetzt führt der älteste Sohn des Königs der Niederlande den Titel Prinz von Oranien; **Orangist,** m., pl. **Orangisten,** Anhänger des Hauses Oranien in den Niederlanden, auch die politische Partei der Protestanten in Irland (engl. **Orangeman,** pl. **Orangemen** [spr. órrendschmän], nach Wilhelm III., dem Oranier, so genannt, der das für die Stuarts aufgetretene Irland unterwarf), deren Zusammenkünfte man Orange-Logen nennt; **Orange-** od. **Oranien-Kirsche,** f. eine gelbrote, dunkelrot gefleckte, angenehm säuerliche Kirsche.

Orang-Utan, m. malay. (orâng ûtan, von ôrang, Mensch, u. ûtan, Wald, Wildnis, wild) der ostind. Waldmensch, ein sehr starker, gegen 1,35 m hoher, gewöhnlich aufrecht gehender Affe auf Borneo etc., auch Jocko.

Oranten, ora pro nòbis, s. ora.

Orarium, n. l. (v. ōs, Gen. ōris, Angesicht) ein Schweißtuch, ein Stück des Priester-Anzugs in der römischen od. griechischen Kirche.

Oratio od. **Oratiōn,** f. l. (oratĭo, v. orāre, reden; vgl. ora) eine Rede; **Oratiuncŭla,** f. eine kleine, kurze Rede; **oratio dominĭca,** das Gebet des Herrn, das Vaterunser; **oratio pro domo,** eine Rede für das eigene Haus, in der man für seine eigenen Angelegenheiten eintritt; **Orātor,** m. ein Redner; der Sprecher einer Gesandtschaft, ein Gesandter mit mündlichem Auftrage; Mitglied eines geistlichen Ordens (s. unter Oratorium; z. B. Treitschke, Deutsche Gesch. des 19. Jahrh. I, 701); **Oratorie,** f. nl. u. **Oratōrik,** f. die Redekunst; **oratōrisch** (l. oratorĭus, a, um), rednerisch; **Oratorium,** n., pl. **Oratorien,** 1. ein Betzimmer, Bethaus; 2. Tonk. eine Art musikalischer Dramen ernsten, meist biblischen Inhalts, welche eine Handlung oder Begebenheit durch Gesang mit Musikbegleitung, doch ohne Gebärdenspiel vergegenwärtigen, ein geistliches Singstück, biblischer Gesprächsgesang; Priester vom Oratorium, die Glieder eines geistlichen Ordens, der anfangs nur ein Bethaus hatte, von Filippo Neri in Rom gestiftet, 1574 bestätigt.

Orbar, Orbete, altd. = Urbar, Urbete, s. d.

Orbation, f. l. (orbatĭo, v. orbāre, berauben, bes. verwaisen, v. orbus, verwaist) die Beraubung, Verwaisung.

orbikulār, l. (orbiculāris, von orbicŭlus, Verkl. v. orbis, Kreis, Scheibe) kreisförmig, ringförmig, rund; **Orbikulīten,** pl. nl. versteinerte Kreis- od. Scheibenmuscheln.

Orbilĭus, l. od. abgek. **Orbīl,** m. ein mürrischer, straf- oder prügelsüchtiger Schulmeister, Schultyrann, eig. der Eigenname eines zu Horatius' Zeiten lebenden mürrischen Sprachlehrers in Rom, der früherhin Ratsdiener und Soldat gewesen war; **orbilisch,** schulmeisterlich. (Hor. ep. 2, 1, 71).

Orbis pictus, m. l. (von orbis, Kreis, Erdkreis, Welt) die gemalte Welt, die Welt in Bildern, Vorstellung der Gegenstände der Natur und Kunst durch Bilder, ein zuerst von Amos Comenius verfaßtes Buch für Kinder mit erläuternden Bildern; **orbis terrārum,** m. der Erdkreis.

Orbĭta, f. l. (von orbis, Kreis, Windung) das Geleise, Wagengleis; der Kreislauf, die Bahn, bes. Planetenbahn; Heilk. die Augenhöhle; **orbitāl,** nl. die Augenhöhle betreffend oder dazu gehörig.

Orbität, f. l. (orbĭtas, von orbus, verwaist, kinder- od. elternlos) Kinderlosigkeit; auch Elternlosigkeit, Verwaistheit.

Orbitolithen oder **Orbulīten,** pl. l.-gr. eine Art versteinerter Korallen von flacher, fast kreisrunder Gestalt; = Nummuliten.

Orca, f. l. der Nordkaper (s. d.), eine Art Walfische.

Orcan, m. s. Orkān.

Orceīn, n. s. unter Orcin.

Orcheocēle, s. unter Orchis.

Orchesiographie, f. gr. (v. órchēsis, Tanz, orchēisthai, tanzen) die Tanzbeschreibung, Tanzzeichnung; **Orchéster,** n. (sprich weder Ork—, noch Orsch—, sondern Orch—; gr. orchēstra, f.) der Tanz- und Singplatz bei den alten Griechen, oder derjenige Platz des Theaters, wo der Chor zu tanzen und zu singen pflegte; bei den Römern der Platz vor der Schaubühne, wo die Senatoren saßen; jetzt der abgesonderte Raum für die Musikkapelle in Konzerten und im Theater; auch sämtliche zur Ausführung mehrstimmiger Tonwerke vereinigten Tonkünstler selbst; **Orchester-Äolodikon,** n. s. unter Äolus; **Orchēstik,** f. die Tanzkunst; **Orchestrion,** n. eine vom Abt Vogler erfundene u. 1789 zuerst in Amsterdam aufgestellte Saitenorgel, auch Organochordium genannt; ein von Kunz in Prag 1791 erfundenes ähnliches Pfeifen- und Saiteninstrument in Gestalt eines Flügels;

ein von Kaufmann in Dresden 1851 erfundenes großartiges selbstspielendes Tonwerkzeug; **orchestrieren,** ein Tonstück für die verschiedenen Stimmen des Orchesters bearbeiten; **Orchestration,** f. diese Bearbeitung.

Orchis, m. gr. die Hode; das Knabenkraut, eine Pflanze mit hodenähnlichen Wurzelknollen; **Orchialgie,** f. Heilk. Hodenschmerz; **Orchideen,** pl. orchisartige Gewächse; **Orchidocele,** f. Heilk. der Hodensackbruch, sog. falscher Hodenbruch; auch eine Hodengeschwulst; **Orchidodynie,** f. = Orchialgie; **Orchiten,** pl. Steine von hodenähnlicher Bildung; **Orchitis,** f. Heilk. die Hodenentzündung; **Orchitomie** od. **Orchotomie,** f. der Hodenschnitt, die Entmannung, = Kastration.

Orcin, n. l. ein aus Flechten durch Kochen mit Kalkmilch dargestellter stickstoffloser Stoff, der durch Einfluß von feuchter Luft und Ammoniak zum stickstoffhaltigen **Orceïn** wird, zur Bereitung der Orseille (s. d.) benutzt.

Orcus, m. l. die Unterwelt, das Totenreich, = Tartarus (s. auch Pluto).

Ordāl, n., pl. **Ordalien,** ml. (ordalium, angelſ. ordāl, niederd. Ordeel = Urteil) Gottesurteil, Gottesgericht, im Mittelalter eine Art des gerichtlichen Beweises, wonach man die Entscheidung über Schuld od. Unschuld eines Beklagten von dem Ausgange gewisser lebensgefährlicher Proben, z. B. des Zweikampfes, der Feuer- oder Wasserprobe, abhängig machte.

Orden, m. (vom l. ordo, s. d.) Stand, Gesellschaft, weltliche od. geistliche Verbrüderungen zu bestimmten Zwecken, mit gewissen Ordensregeln, Abzeichen 2c. (Ritter-, Mönchs-Orden); Würde, Ehrenzeichen; **Orden de la Trappe,** s. Trappisten; **Ordens-Kapitel,** n. Versammlung der Mitglieder eines Ritter-Ordens (vgl. Kapitel); **O.-Insignien,** pl. Ordenszeichen.

ordo, m. (Gen. ordĭnis) l. die Reihe, Ordnung; Abteilung, Klasse, der Stand; **pl. ordines,** auch die Weihe, Einweihung (s. unt. ordinieren); **ordines imperii,** die Reichsstände; **o. provinciāles,** Landstände; **extra ordinem,** außer der Ordnung oder Reihe; **Ordināle,** n., pl. **Ordinalia,** Sprachl. Ordnungszahlwörter, z. B. der erste, zweite, dritte 2c.; entg. Kardinalien; **Ordinale,** n. nl. (engl. u. fr. ordinal) das Regelbuch, Kirchenbuch der anglikanischen Geistlichkeit; **ordinär** (l. ordinarius, fr. ordinaire), ordentlich, gewöhnlich, regelmäßig, gebräuchlich; gemein, gering, niedrig; **ordinär-kontant,** in der gewöhnlichen, üblichen Zahlungsfrist; **ordinärer Preis,** Marktpreis, bei Buchhändlern: Ladenpreis; die **ordinäre Post,** landsch. die **Ordinäre,** die gewöhnliche, regelmäßige Post, der Postwagen: **ordinário,** it. Tonk. auf gewöhnliche Weise; **à l'ordinaire,** fr. (spr. —nähr') wie gewöhnlich, auf die gewöhnliche Art; meistens; **Ordinarium,** n. der gewöhnliche Belauf des Steuerfußes od. Kostenanschlags in der Aufstellung der Staatsausgaben für ein Jahr; entg. Extraordinarium; **Ordinarius,** m. l. (näml. Professor) ein ordentlicher, für ein bestimmtes Fach angestellter Lehrer auf hohen Schulen, entg. Extraordinarius; auch insbes der Vorsitzende eines Spruch-Kollegiums auf einer Universität; der Klassenlehrer; jeder Geistliche, der einer Kirche, Gemeinde 2c. vorsteht; in der kathol. Kirche der Bischof, als der eigentliche Kirchenregent seines Sprengels; daher **cum facultāte ordinarii,** mit Genehmigung des Bischofs oder der oberen geistlichen Behörde; **ordinieren,** l. (ordināre, anordnen, einrichten) einen —, oder ihm **die ordines erteilen,** zum Prediger einsetzen, einweihen, einsegnen; bei Kathol. die Priesterweihe geben; **Ordinándus,** m. ein zu weihender Priester; ein Pfarramts-Anwart; **Ordinánt,** m. (l. ordĭnans) der Weihende, Weihbischof; **Ordinánz,** f. s. Ordonnanz; **Ordinäten** od. Applikäten, pl. nl. Größenl. von der Abszissenlinie (s. d.) nach den Punkten des Umfangs einer krummen Linie gezogene, untereinander gleichlaufende gerade Linien; **Ordination,** f. l. (ordinatio) Anordnung, Einrichtung; die Einsetzung, Priesterweihe.

ordonnieren, fr. (ordonner, altfr. ordener, ordoner, l. ordināre; vgl. ordinieren u. Ordre) anordnen, befehlen; **Ordonnánz,** f. (fr. ordonnance) Anordnung, Vorschrift, Bestimmung, Verordnung, die von dem Oberhaupte der Regierung ausgeht; Krk. Dienstwache, ein Kriegsbote, ein Soldat, der beständig um einen befehlhabenden Offizier sein muß, um seine Befehle auszurichten; in einigen Gegenden auch = Extrapost; in der Malerei die Anordnung und Verteilung der Gegenstände auf einem Gemälde; Erlaß französischer Könige, der Gesetzeskraft besaß; **ordonnanzmäßig,** vorschriftsmäßig; **Ordonnanz-Offizier,** m. der Meldungsoffizier; **Ordonnateur,** m. (spr. —töhr) ein Anordner.

Ordre oder **Order,** f., fr. m. (spr. ord'r; altfr. ordene, ordine, vom l. ordo, Gen. ordĭnis, s. d.) die Ordnung; Verordnung, Verfügung, Anweisung, der Befehl, z. B. Kabinetts-Order; auch das Losungswort, die Losung, = Parole; bei Wechseln: das Recht, den Empfang der Wechselsummen auf einen anderen zu übertragen; daher: **Order-Papiere,** Anweisungen, Wechsel 2c., Aufgabepapiere, welche, obwohl auf einen bestimmten Berechtigten (Aussteller) lautend, durch Endossement (s. d.) unter Beifügung der Worte „an die Order von . . ." auf einen andern übertragen werden; **par ordre,** auf Befehl; **ordre de bataille** (spr. b'batáj'), Krk. die Schlachtordnung; **en ordre de bataille** (spr. an ord'r —), in Schlachtordnung; **ordre de campagne** (spr. b'kampánj'), Feldordnung; **o. de parade,** Prunk- od. Prachtordnung, Schaustellung; **o. du jour** (sprich: — dü schúr), Tagesordnung, Tagesbefehl.

Oreade, f., pl. **Oreaden,** gr. (Oreiás, pl. Oreiádes, von óros, Berg) Bergnymphen, s. Nymphe.

Oreiller, n. fr. (spr. orejéh; von oreille = l. auricŭla, Verkl. von auris, Ohr) ein Ohrkissen, kleines Kopfkissen, eine Schlummerrolle; **Oreillette,** f. (spr. orejétt') das Ohrreifchen zum Tragen der Ohrringe 2c.; **Oreillon,** s. Orillon; **Oreillons,** pl. (spr. orejóng) Geschwulst der Ohrdrüsen.

orēmus, s. unter ora.

Oreodóxa, f. gr. eine 25 bis 50 m hohe Palmenart [in Südamerika.

Orést(es), m. nach der altgr. Sagengeschichte der Sohn des Agamemnon, Königs von Mycenä, und der Klytämnestra. Er rächte die Ermordung seines Vaters durch Klytämnestra und ihren Buhlen Ägisthos, indem er seine Mutter mordete, wurde aber darauf von den Eumeniden verfolgt und wahnsinnig gemacht. Er ist einer der Haupthelden der griech. Tragödie und berühmt durch seine innige Freundschaft mit Pylädes, s. d.

Orestiade, f., pl. **Orestiaden,** gr. = Oreaden.

Orexie, f. gr. (orexis, von orégein, ausstrecken) die Begierde, das Streben; Heilk. bes. die Eßgier, der Heißhunger, das Sodbrennen.

Orfèvrerie, f. fr. (v. or, das Gold, l. aurum, und faber, l. der Schmied, davon das nur in Zusammensetzungen übliche fr. fèvre) die Goldschmiedekunst; auch Goldschmiedsarbeit.

Orgān, n. gr. **Orgănon** (von érgon, Werk, érgein, érdein, tun) Werkzeug, ehemals bes. Tonwerkzeug (daher unser Orgel, ml. orgănum; orgăno pleno, mit voller Orgel); Hilfsmittel, Hilfsglied; ein selbsttätig wirkender Teil eines lebendigen Ganzen, Glied, Körperteil, bes. Sinneswerkzeug; Sprachwerkzeug, Stimme, z. B. eines Sängers, Schauspielers; uneig. eine Person, durch welche man etwas sagen od. verrichten läßt, der Sprecher; Vermittler; Organon, n. ein besonderer Name der Aristotelischen Logik, als den menschlichen Erkenntnissen innere Haltung gebend; auch Darstellung eines wissenschaftlichen Gegenstandes mit innerer, gleichsam organischer Verbindung; **orgānisch,** mit Organen od. Werkzeugen, inneren Gefäßen, Röhren rc. zum Leben, Wachsen und Fortpflanzen versehen (wie die Tiere und Pflanzen), lebendig; ein lebendiges Ganzes bildend, einheitlich; auch organischen Körpern eigen od. angehörig, z. B. ein organisches Naturgesetz; den inneren Bau oder das innere Leben betreffend, z. B. organische Bestimmungen, grundsätzliche oder Grund-Bestimmungen; organische Chemie, die sich mit den Verbindungen der zusammengesetzten Gruppen in Pflanzen, Tieren oder denselben entnommenen Körpern beschäftigende Chemie; **organisieren,** barb.-l. (fr. organiser) mit Organen versehen, beleben; bilden, planmäßig einrichten, ausgestalten; Krspr. feldtüchtig machen, z. B. ein Heer; **Organisierung** oder **Organisation,** f. die Belebung; Gliederung, innere Anordnung, Einrichtung, Gestaltung, Verfassung; **Organisator,** m. Ordner; Gestalter, Schöpfer; **organisatorisch,** ordnend, gestaltend; schöpferisch; **Organismus,** m. der organische Bau, die innerlich belebte, lebendig gegliederte Bildung, Gestaltung, Anordnung, Einrichtung, Gefüge; **Organist,** m. ml. (organista) Orgelspieler; **Organochordium,** gr. s. Orchestrion; **Organogenie,** f. die Lehre von der Entstehung organischer Wesen; **Organognosie,** f. Erkenntnis und Unterscheidung organischer Körper; **Organographie,** f. Beschreibung organischer Naturkörper; auch Beschreibung von Tonwerkzeugen; **Organologie,** f. die Lehre von den organischen Naturkörpern; auch die Instrumentenlehre in der Geburtshilfe; **Organonomie,** f. die Gesetzlehre des organischen Lebens; **Organoplāstik,** f. Organenbildung; **Organoskopie,** f. untersuchende Betrachtung der Organe; **Organozōen,** pl. Schmarotzer in den Tier- und Pflanzenorganen; **Organozoismus,** m. die Art des Hylozoismus, welche alles Leben, auch das höhere des Denkens und Wollens, aus dem bloßen Organismus der Materie ableitet; **Organozoonomie,** f. die Theorie von den Gesetzen des Lebens in der organischen Natur.

Organdin oder **Orgāndy,** m. (fr. organdis) ein ostind. baumwollenes Gewebe, eine Art Nesseltuch, ähnlich dem Musselin u. Linon; daher Organdy-Band.

organisch, organisieren, Organismus, Organist, Organochordium rc. — **Organozoonomie,** s. unter Organ.

Organsin, m. (fr. organsin, it. organzino) od. **Organsin-Seide,** Kettenseide oder gezwirnte Seide, entg. Tramseide.

Orgásmus, m. gr. (von orgān, schwellen, strotzen) Wallung, starke Bewegung des Blutes und andrer Säfte; strotzende Fülle, heftiger Trieb; **orgástisch,** strotzend, heftig wallend und treibend.

Orgeade, f. fr. (spr. orschahd') od. **Orgeat,** m. (spr. orschá; von orge, Gerste) Gerstentrank, Kühltrank; Mandelmilch.

Orgel-Geschütz, eine im 14.—17. Jahrh. gebräuchliche Infanteriekanone (s. d.); **Orgel-Metall,** eine Mischung aus Zinn und Blei, aus der die Orgelpfeifen hergestellt werden; **Orgelpunkt,** m. ein durch mehrere Takte hindurch ausgehaltener Baßton, über dem eine Reihe von Harmonien wechseln; **orgeln,** Orgel spielen; auch das Geschrei der Hirsche in der Brunstzeit.

Orgel-Harmonika, f. s. Zölestine.

Orgien, pl. gr. (órgia) überh. geheime Religionsgebräuche; bes. die mit trunkener Wildheit gefeierten Bacchus-Feste u. -Opfer; uneig. Schwelgereien, Ausschweifungen; **Orgiást,** m. (v. orgiázein, Orgien feiern) der Eingeweihte, der die Orgien feiert; **orgiastisch,** schwärmerisch, begeistert, sinnv. enthusiastisch; wild rasend.

Orgōsis, f. gr. r. Orgasmus, s. d.

Orient, m. l. (oriens, sc. sol, die aufgehende Sonne; v. orīri, aufgehen, entstehen rc.) der Morgen, Osten, das Morgenland, entg. Okzident; **Orientāle,** m. (l. orientālis) ein Morgenländer; **Orientāl,** n. ein baumwollenes Gewebe, auch englisches Leder oder Satin genannt; **orientālisch** (l. orientālis, e), morgenländisch, östlich; orientalische Frage, die Frage, welches Schicksal einmal die Türkei haben, bez. wann sie ganz aus Europa verschwinden soll; orientalisches Kaisertum, das oströmische od. byzantinische Reich; **Orientalismus,** m. nl. die morgenländische Spracheigenheit; **Orientalist,** m. ein Kenner morgenländischer Sprachen, bes. der semitischen (s. d.); **Orientalität,** f. die östliche Lage; morgenländische Beschaffenheit und Eigentümlichkeit; **sich orientieren** (fr. s'orienter), eig. den Aufgangsort der Sonne suchen, um sodann auch die übrigen Weltgegenden zu finden und sich danach zu richten, welches von Seefahrern vor Erfindung der Magnetnadel geschehen mußte; mit der Lage und den Verhältnissen eines Ortes sich bekannt machen; uneig. sich zurechtfinden, sich unterrichten, Einblick verschaffen; auch: **einen andren orientieren,** ihn unterrichten, aufklären, einweihen; **Orientierung,** f. das Zurechtfinden, Einrichten, die Aufklärung; die Ostung, d. i. Erbauung einer Kirche mit der Mittellinie genau nach Osten, Feststellung dieser Linie; **Orientierungsplan,** Lage- oder Übersichtsplan.

Orificium, n. l. (v. ōs, oris, Mund) die Mündung, Öffnung.

Oriflamme, f. fr. (prov. auriflan, ml. auriflamma, v. l. aurum, Gold, u. flamma, Flamme; ml. kleine Fahne, Wimpel) die ehemalige französische Hauptfahne, Reichs- und Kriegsfahne (seit 1124), ursprünglich eine Lanze von vergoldetem Kupfer mit einem Wimpel von feuerroter Seide, der in drei Spitzen verlief, jede mit einer goldenen Quaste versehen; anfangs das Banner der Abtei St. Denis.

Origănum, n. l. (gr. origanon u. oreiganon) Dosten, Wohlgemut, eine Pflanzengattung.

origināl, l. (originālis, v. orīgo, der Ursprung) od. **originell** (fr. originel), ursprünglich, urwüchsig; anerschaffen, nicht nachgeahmt, ureigen, eigentümlich; auch seltsam, wunderlich, vom Gewöhnlichen abweichend; **Origināl,** n. ein Urstück, Urbild, Ur-

selbst (nach Bürger), Erstes in seiner Art, was nicht nachgeahmt, sondern ursprünglich ist; eine Urschrift, ein Urdruck, Urbild, entgeg. Kopie; Ursprache, Urtext (entgeg. Übersetzung); ein außerordentlicher Kopf in seiner Art; auch für Sonderling; **Originál-Ausgabe,** f. die vom rechtmäßigen Verleger veranstaltete Ausgabe eines Werks, entg. dem Nachdruck; **O.-Dichter,** m. Urdichter; **O.-Dichtung,** f. Urdichtung ꝛc.; **O.-Genie,** n. l.-fr. (spr. —schenih) ein ursprünglicher, eigentümlicher Schöpfergeist; vgl. Genie; **O.-Karte,** f. Urschriftskarte; **O.-Sprache,** f. die Sprache, in der ein Dichterwerk urspr. gedichtet wurde, entgeg. der Übersetzung, Ursprache; **Originalität,** f. nl. (fr. originalité) die Ursprünglichkeit, Ureigenheit, Eigentümlichkeit, Eigenart; auch Sonderbarkeit; **originaliter** od. **in originali (produzieren),** l. Rspr. urkundlich od. urschriftlich, in der Urschrift (vorzeigen); **originellement,** fr. (spr. orischinell'máng) ursprünglich, dem Ursprunge nach; **originär,** spätl. (originarius, fr. originaire) ursprünglich, angeboren; **origininieren,** nl. entspringen, entstehen, **Origination,** f. die Entstehung, Abstammung, der Ursprung.

Orignal od. **Orignac,** m. fr. (spr. orinj—; wahrsch. aus der Sprache von Kanada) in Nordamerika das Elen, Elentier, ein sehr starkes Tier vom Hirschgeschlecht.

Orillon, m. fr. (spr. orijóng; von oreille, Ohr) ein Ohr, eine Handhabe; Krk. ein Bastei- oder Bollwerksohr, Rückwurf, der obere Teil der Flanke an einem Festungswerke; Bauk. Eckzierat, Verkröpfung.

Orion, m. (griech. Oríōn) ein glänzendes Sternbild am mittägigen Himmel (nach dem Namen eines fabelhaften riesenartigen Helden u. großen Jägers).

Orkān, m. (it. oragano, uracano, fr. ouragan, span. huracan, engl. hurricane; aus der Sprache von Hayti) ein heftiger Sturm, bes. Küsten- oder Seesturm, eine Windsbraut.

Orlándo, m. it. Name: Roland; **Orlando furioso,** der rasende Roland, berühmtes Heldengedicht von Ariosto; **Orlando innamorato,** der verliebte Roland, ein Epos des italienischen Dichters Bojardo (1430—1494).

Orleān, m. Kernrot, ein schöner gelbroter Färbestoff, Farbenteig von der dicken und roten Haut der Kerne des Orlean- od. Rukubaumes (Bixa orellāna) in Amerika, auch Roucou, Ruku od. Uruku.

Orleanist, m. (fr. Orléaniste), pl. **Orleanisten,** Anhänger des Hauses Orleans in Frankreich, bes. des Königs Louis Philipp (seit 1830) und seiner Familie, **Orleanismus,** m. barb.-lat. (fr. Orléanisme) die Herrscherweise dieses Hauses und die Anhänglichkeit an dieselbe.

Orlog, m. (niederl. oorlog, schwed. örlog, angels. orläg, altsächs. orlâgi, althochd. urlag, urliugi, Schicksal, Kampf, Krieg) Seespr. der Krieg; **Orlogsschiff,** n. (niederl. oorlogsschip) Kriegsschiff.

Ormolu, m. engl. (spr. ormolju), Malergold; auch die damit verzierten Gegenstände einer bestimmten Geschmacksperiode.

Ormuzd, m. altpers. (entst. aus ahura mazda, d. i. hochweiser Herrscher) der Genius, welcher dem ersten Tage des alten persischen Sonnenjahres vorsteht; nach der Lehre des Zoroaster das Licht oder das gute Grundwesen, im Gegensatze zu Ahriman, dem Urwesen der Finsternis, des Bösen.

Orna, f. it. (= l. urna, Topf) ein ehemal. Flüssigkeitsmaß in Triest = 1 Wiener Eimer = 56,589 l, in Fiume = 53,842 l.

ornieren, l. (ornāre) zieren, putzen, schmücken; **Ornamént,** n. l. (ornaméntum), od. fr. **Ornement** (spr. orn'máng), Verzierung, Zierat, Schmuck; bes. pl. **Ornaménte,** Verzierungen, Zieraten an Gebäuden, Gefäßen u. dgl.; **senza ornaménti,** it. Tonk. ohne Verzierungen; **Ornaméntik,** f. die Verzierungskunst, die Lehre und Anwendung der Ornamente; **ornamentieren,** barb.-l. mit Zieraten versehen; **Ornamentist,** m. wer Zieraten an Gebäuden und dergl. arbeitet, ein Verzierer; **Ornamentstich,** m. ein Kupferstich, der ein Ornament darstellt (namentlich aus dem 16.—18. Jahrh.); **Ornāt,** m. l. (ornātus) Putz, Schmuck, Zierat; bes. Amts- od. Feierkleid bes. der Geistlichen, Kirchen- oder Priesterkleid; **ornataménte,** it. Tonk. verziert, mit Verzierungen vorgetragen; **Ornation,** f. (l. ornatio) und **Ornatūr,** f. (spätl. ornatūra) die Verzierung, Schmückung.

Ornithichniten, pl. gr. (v. órnis, G. órnithos, der Vogel, und ichnos, Fußtapfen, Spur) Fußspuren von vorweltlichen Vögeln auf Steinen; **Ornithocephălus,** m. d. i. Vogelkopf, ein versteinertes Tier der Vorwelt, nach Sömmering eine Fledermaus, u. a. eine Eidechsenart; **Ornithogălum,** n. die Vogelmilch, Sternblume, eine Pflanzengattung; **Ornithographie,** f. Vogelbeschreibung; **Ornitholith,** m. ein Vogelstein, eine Vogelversteinerung; **Ornitholog,** m. ein Vogelkundiger; **Ornithologie,** f. die Beschreibung der Vögel, die Vogelkunde; **ornithológisch,** vogelkundlich; **Ornithománt,** m. ein Vogelwahrsager; **Ornithomantie** und **Ornithoskopie,** f. die Vogelwahrsagerei, Wahrsagung aus dem Fluge, Fraße und der Stimme der Vögel; **Ornithon,** n. ein Vogelhaus; **Ornithorrhynchus,** m. eig. Vogelschnabel, das Schnabeltier, die Schnabelotter, ein sonderbar gebautes, der Otter ähnliches Säugetier mit einem Entenschnabel und mit vier Schwimmfüßen, lebt in Landseen von Neuholland; **Ornithotheologie,** f. Erweis des Daseins Gottes aus Betrachtung der Vögel; **Ornithotrophie,** f. die Vogel-Ernährung; Vogel- oder Federviehzucht.

Orognosie, f. gr. (von óros, der Berg) die Berg- od. Gebirgskunde; **orognóstisch,** gebirgskundlich; **Orográph,** m. ein Gebirgsbeschreiber; **Orographie,** f. die Berg- oder Gebirgsbeschreibung; **orográphisch,** darauf bezüglich, z. B. orographische Karte, eine Gebirgskarte; **Orologie,** f. Gebirgskunde; **orológisch,** zur Gebirgslehre gehörig; **Orotheologie,** f. Beweis des Daseins Gottes aus den Bergen.

Oronóco, m. ein südamerikan. Tabak, von der gleichnamigen Landschaft in Venezuela.

Orphanie, f. gr. (v. orphănós, verwaist) die Verwaisung, der Waisenstand; **Orphanotrophium,** n. (gr. orphanotropheion) ein Waisenhaus, eine Waisenversorgungsanstalt.

Orpharion, n. engl. und fr. (höchst wahrsch. von Orpheus) ein altes Saiten-Instrument, eine Art Zither.

Orpheus, m. gr. ein berühmter Sänger und Leierspieler, auch Weissager in dem ältesten fabelhaften Zeitalter der Griechen, der mit den süßen Tönen seiner Lyra alles bezauberte; darum der Name vieler Gesangvereine; davon **Orphéon,** gr. (fr. orphéon, spr. orfeóng) oder **Orphéum,** n. Bezeichnung der Männergesangvereine in Frankreich; eine Tonhalle; auch Tanzhalle in Berlin u. a. Orten;

Orpheonist, m. fr. (orphéoniste), Liedertäfler, Mitglied eines Männergesangvereins; daher sociétés des orphéonistes, Liedertafeln, Männergesangvereine; **Orphika**, f. ein von Röllig erfundenes, im Ton der Laute ähnliches tragbares Tonwerkzeug mit Saiten, die durch Hämmer berührt werden; **Orphiker**, pl. die religiös-mystischen Dichter und Philosophen Altgriechenlands (als Anhänger des Orpheus); **orphisch**, den Orpheus betreffend, z. B. orphische Kulte, uralte heilige Gebräuche; **Orphionist**, m. fr. = Orpheonist.

Orrery, m. od. **Orrerium**, n. = Planetarium, eine Planetenmaschine, ein Kunstgetriebe, welches die Bewegung der Himmelskörper versinnlicht (nach dem Grafen Orrery benannt, welchem die erste Maschine dieser Art gewidmet wurde).

Orrhos, m. gr. (orrhos oder orós) Molken, Blutwasser, der wässerige Bestandteil der Milch, des Blutes ꝛc.; **Orrhochezie**, f. Heilk. wäßriger, molkenähnlicher Stuhlgang; **Orrhorrhöe**, f. wäßriger Ausfluß durch den Stuhlgang.

Orseille, f. fr. (spr. orßéj; it. oricello, roccella, nl. lichen roccella L.; v. fr. roc, it. rocca, Fels; dah. engl. archil und rockmoss, d. i. Felsmoos) die Färberflechte, die zu rotem Farbstoff, auch zur Bereitung des Lackmus benutzt wird; vgl. Erythrin.

Orsoy-Seide, = Organsin-Seide.

orthisch (gr. orthios, aufgerichtet, steil, hoch) Tonk. hoch, z. B. orthische Melodie, eine M., die sich in hohen Tönen bewegt.

Orthobiotik, f. gr. (v. orthós, ē, ón, gerade, recht, und biūn, leben) die Kunst oder Wissenschaft wohl zu leben; **Orthoceratit**, m. (v. kéras, Horn) eine versteinerte Kammerschnecke; **Orthodiagonale**, f. wagerechte Querachse; **Orthodidaktik**, f. richtige Lehrart od. Lehrkunst; **orthodóx** (gr. orthódoxos, v. dóxa, Meinung, Glauben), rechtgläubig, strenggläubig, altgläubig, echt- oder altkirchlich, der alten angenommenen Kirchenlehre gemäß; ein **Orthodóxer**, m. ein Rechtgläubiger, Strenggläubiger; **Orthodoxie**, f. die Rechtgläubigkeit, Strenggläubigkeit, die strengkirchliche Richtung, entg. Heterodoxie; **Orthodoxist**, m. Eiferer für Rechtgläubigkeit; **Orthodoxográph**, m. ein rechtgläubiger Schriftsteller; **Orthodoxographie**, f. streng kirchliche Schriftstellerei; **Orthodromie**, f. der gerade Lauf eines Schiffes nach einer der vier Hauptimmelsgegenden, entg. Loxodromie; **orthodrómisch**, geradläufig, den geraden Lauf eines Schiffes betreffend; **Orthoëpie**, f. (v. épos, Wort) die Lehre von der richtigen Aussprache, auch **Orthoëpik**, f.; **orthoëpisch**, **orthoëpistisch**, die richtige Aussprache betreffend; **Orthoëpographie**, f. die Rechtsprech- und -schreiblehre; **Orthogōn**, n. Größenl. ein Rechteck; **orthogonāl** oder **orthogōnisch**, rechteckig, rechtwinklig; **Orthográph**, m. (v. gráphein, schreiben) ein Rechtschreiber, Kenner und Lehrer der Rechtschreibung; Rechtzeichner (beim Kartenzeichnen); **Orthographie**, f. die Rechtschreibung; auch die Kunst, eine aufrechtstehende Seite eines Körpers so zu zeichnen, wie sie ins Auge fällt; **Orthográphik**, f. die Rechtschreiblehre; **orthográphisch**, schreibrichtig, der Rechtschreibung gemäß, oder diese betreffend, z. B. orthographischer Fehler, ein Fehler wider die Rechtschreibung; **Orthokeratit**, m. s. Orthoceratit; **Orthoklas**, m. eine Gattung des Feldspats, aus Kieselsäure, Tonerde und Kali bestehend; **Orthokōlon**, n. Heilk. die Steifheit, regelwidrige Gestrecktheit oder Geradheit eines Gliedes; **Orthologie**, f. die Sprachrichtigkeit, = Korrektheit; **Orthometrie**, f. die Rechtmessung; **orthométrisch**, rechtmessend, die Rechtmessung angehend; **Orthomorphie**, f. die richtige Bildung od. Gestaltung; Heilk. die Kunst, Krümmungen der Wirbelsäule und der Glieder zu heilen; **orthomórphisch**, rechtgestaltig; **orthonymisch**, rechtnamig, rechtgenannt; **Orthopädie**, f. (v. paideúein, erziehen, bilden; pais, G. paidós, Kind) die Erzielung eines geraden Wuchses der Kinder, die Kunst, Mängel an dem Körper junger Kinder zu heilen; **orthopädisch**, dieselbe betreffend oder bezweckend; **Orthopädium**, n. oder **orthopädisches Institut**, eine Heilanstalt, in welcher schief gewachsene Kinder durch künstliche Mittel gestreckt und gerade gebildet werden; **Orthophonie**, f. die richtige Aussprache = Orthoepie; **Orthophōnik**, f. Anweisung zur richtigen Aussprache; **Orthopnöe**, f. Heilk. eig. das Atmen in aufrechter Stellung, Schweratmen, starke Engbrüstigkeit; **Orthoptéra** oder **Orthoptéren**, pl. Geradflügler; **Orthōsis** od. **Orthōse**, f. das Geraderichten, Aufrechtstellen; die gehörige Richtung; **Orthosomátik**, f. = Orthopädie; **Orthoterium**, n. der Geradstrecker, die Streckmaschine; **Orthotonie**, f. die richtige Betonung der Wörter; **orthozentrisch**, den Mittelpunkt an der richtigen Stelle habend (in der Optik gebräuchlich).

Ortje, n. (holl. oortje, oordje, ein Viertelstüber, Verkl. von oort, oord, ein Viertel, ein Ort) eine ehemal. kleine Rechnungsmünze in Lüttich und Ostfriesland, etwas mehr als 1 ₰.

Ortolān, m. (it. ortolano, fr. ortolan, vom l. hortulānus, v. hortus, Garten, nl. emberiza hortulāna) die Garten-Ammer, Fettammer, der Kornfink, im südlichen Europa, der, bes. gemästet, außerordentlich fett und als Leckerbissen versendet wird.

ortus, m. l. (von orīri, vgl. Orient) der Aufgang; **ortus cosmicus**, der Aufgang eines Gestirns mit Aufgang der Sonne; **o. acronўctos**, der Aufgang mit dem Untergang der Sonne.

Ortygia, f. gr. Fabell. ein Beiname der Artĕmis, nach einem Haine auf der Insel Dēlos.

Orvietān, n. ein Gegengift oder ein dem Gift widerstehendes Heilmittel, nach der Stadt Orvieto in Italien genannt.

Oryktochemie, f. gr. (von orýssein, graben, ausgraben, oryktón, ausgegraben) die chemische Untersuchung der Gesteine; **Oryktogenie**, f. die Entstehung der Gesteine; **Oryktognosie**, f. die Unterscheidungskunde der einfachen oder ungemengten Mineralien; **oryktognōstisch**, dieselbe betreffend; **Oryktographie**, f. die Beschreibung der Steine ꝛc.; **Oryktologie**, f. = Mineralogie; **oryktológisch**, steinkundlich; **Oryktometrie**, f. die Steinmessung, Steinmeßkunst, **Oryktozoologie**, f. die Lehre von den Tierversteinerungen.

Orўza, f. gr. u. l. der Reis; **Oryzéen**, pl. reisartige Gewächse, eine Familie der Gräser.

ōs 1., n. l. (G. oris, pl. ora) der Mund; das Angesicht; **per os**, Heilk. durch den Mund (z. B. beizubringen); **uno ore**, mit einem Munde, einstimmig.

ŏs 2., n. l. (G. ossis, pl. ossa) der Knochen.

Osbert, m. altd. Name (angels. Osbeorht, von os, altnord. as, Gott; vgl. Asen und Berta) der göttlich Glänzende, göttlich Schöne; **Osberte**, f. die Gottglänzende, göttlich Schöne.

Oscabrion, m. nl. u. fr. (wahrsch. v. isländ. oskabiörn, eine Art Seeassel, womit diese Muschel viel Ähnlichkeit haben soll) die Käfermuschel, eine Gat-

tung vielschaliger Muscheln; **Oscabrinoiten,** pl. versteinerte Käfermuscheln.

oscen, m. l. (G. oscĭnis, pl. oscinēs; v. os, Mund, und canĕre, singen) ein Weissagevogel, Singvogel.

Oscheïtis od. **Oschītis** (spr. os-ch—), f. gr. (v. ósche, Beutel, bes. Hodensack) Heilk. Entzündung des Hodensackes; **Oscheoplástik,** f. die Hodensackbildung; **Oscheocēle** oder **Oschocēle,** f. ein Hodensackbruch; **Osch(e)óncus,** m. feste, **Osch(e)ophȳma,** n. weiche Hodensackgeschwulst.

Oscillum, n. l. ein kleines bewegliches Larvenbild; **oszillieren** (l. oscillāre), schwingen, Schwingungen machen, auch schwanken, schaukeln; **Oszillation,** f. (lat. oscillatĭo) die Schwingung, schwingende Bewegung, der Schwung, = Vibration; auch das Schwanken; **oszillatōrisch,** nl. schwingend.

oscŭlum, n. l. (Verkl. v. ōs, Mund) ein Mäulchen, Kuß; **oscŭlum carĭtātis,** ein Liebeskuß; **o. pacis,** ein Friedenskuß, bes. der, welchen die Kardinäle von dem neuerwählten Papst empfangen; **oskulieren** (l. osculāri), küssen; Größenl. für berühren; oskulierende Kurve, f. eine Krummlinie, welche eine andere in einem Punkte berührt; **Oskulation,** f. (osculatĭo) das Küssen; auch die Berührung einer krummen Linie oder Fläche mit einer andern.

Osemund oder **Oßmund,** n. eine vorzügliche Art schwedischen Stabeisens, nach einer Eisenhütte gleichen Namens genannt.

Osīris, m. ägypt. Fabell. der Sonnengott, Urheber bestimmter Zeit od. Zeitschöpfer, der Bruder und Gemahl der Isis ꝛc.

Oskar, m. altd. männl. Name (angels. Ōsgâr, von ōs, = altnord. as, Gott, u. gâr, Speer; vgl. Asen) Gottesspeer.

Oslaf, s. Olaf.

Osmánen, Osmánlis, pl. Türken; **osmánisches Reich,** s. ottomanisches ꝛc.

Osmazom, s. Osmozom.

Osmin, m. (russ. osmina, f., von wosmj, acht) ein russisches Getreidemaß, 1/8 des alten Kad, oder 4 Tschetweriks, = 104,95 l.

Osmium, n. gr. (v. osmē, Geruch, v. ózein, riechen) ein 1803 im Platinerz entdecktes schwarzes Metall, das von seinem eigentümlichen stechenden Geruch den Namen hat; **Osmodysphorie,** f. Heilk. das Unvermögen, gewisse Gerüche zu ertragen; **Osmologie,** f. Geruchlehre, Lehre von den Riechstoffen; **Osmonosologie,** f. Lehre von den Geruchskrankheiten; **Osmōsis** oder **Osmōse,** f. das ungleiche Durchgangsvermögen in Wasser aufgelöster Stoffe durch poröse Scheidewände (vgl. Diosmose, Endosmose und Exosmose); **Osmose-Verfahren,** n. in der Zuckerfabrikation Gewinnung höherer Ausbeute aus der Melasse (s. d.) durch Auslaugen mittels Filtration durch Zellulose und Pergamentpapier; **Osmozōm,** richtiger als Osmazōm, m. (v. zōmós, Fleischbrühe) der eigentümliche, würzige Grundstoff des Muskelfleisches, zur Bereitung der Osmozom-Schokolade benutzt.

Osmúcha oder verkl. **Osmuschka,** f. russ. (von wosmj, acht; richtiger, obwohl ungebräuchlich, ist die Schreibart Wosmúschka) ein Achtel, besonders ein Achtel-Pfund; ein Achtel-Eimer, Flüssigkeitsmaß von gesetzmäßig 1,875 l, gew. aber nur 1,537 l.

Osmund, m. altd. männl. Name (v. angels. ōs = altnord. as, Gott; vgl. Asen): Gottesschutz; **Oswald,** m. = Gottwald; **Oswin,** m. Gottesfreund, Gottlieb.

Osmuschka, s. Osmucha.

Ösophágus oder **Ösophág,** m. gr. (oisophágos) die Speiseröhre; **Ösophagítis,** f. gr. Heilk. Entzündung der Speiseröhre; **Ösophagorrhagíe,** f. Blutung aus der Speiseröhre; **Ösophagorrhöe,** f. Ausscheidung von Säften aus der Speiseröhre; **Ösophagotomie,** f. Aufschneidung oder Öffnung der Speiseröhre.

Osphrasie od. **Osphrēsis,** f. gr. (v. osphrainesthai, riechen) das Riechen, der Geruch; **Osphrasiologie,** f. die Lehre vom Geruchssinn und den Gerüchen.

Osphyalgie, f. gr. (von osphȳs, f. die Hüfte) Heilk. das Hüft- oder Lendenweh; **Osphyítis,** f. Entzündung am Hüftgelenk.

Osramlampe, f. eine elektrische Lampe, ein Glühkörper, der bei besonders großer Leuchtkraft große Stromersparnis bewirkt; das Wort Osram ist ein aus der ersten Silbe von Osmium und der zweiten von Wolfram gebildetes Kurzwort.

Ossa, f. gr. das Gerücht, als Göttin und Botin des Zeus, = lat. Fama.

ossa, pl. l. (von os, n. Gen. ossis) Knochen, Beine, Gebeine; **ossa nudat,** es entblößt oder zeigt die Knochen, d. i. es ist dürftig, z. B. ein Gedicht; **ossa sepiae,** Tintenfischbeine (vgl. Sepia); **Ossarium** oder **Ossuarium,** n. Behältnis für Totengebeine, Beinhaus; **Ossatūr,** f. nl. Heilk. der Knochenbau; **ossifizieren,** verknöchern; **Ossifikation,** f. die Verknöcherung; **Ossilegium,** n. Knochenlese, Gebeinsammlung; **ossivórisch,** knochenzerfressend.

Osséten, pl. ein im westlichen Kaukasus wohnendes Volk iranischen Stammes.

osseveranza, s. unter observieren.

Oßmund, s. Osemund.

Ostágra, f. gr. (v. ostéon, Knochen) eine Bein- oder Knochenzange; **Ostalgie** od. **Ostealgie,** f. Knochenschmerz; **Ostalgítis** oder **Osteítis,** f. schmerzhafte Knochenentzündung.

Ostara, f., eine altgermanische Frühlingsgöttin (richtige Form: Austrô, das gleich ist dem ind. usrâ, Morgenröte; vgl. Zeitschr. f. deutsch. Wortforschung II, 42).

ostensibel, nl. (vom l. ostendĕre, zeigen) was vorgezeigt werden kann oder soll, zeigenswert; deutlich hervortretend, augenscheinlich, handgreiflich, prahlerisch; **ostensīv,** bloß zeigend, ohne Erklärung der Erscheinungen, z. B. ostensive Methode; zeigende (nicht erklärende) Lehrweise; anschaulich, augenscheinlich, handgreiflich; prunkend, prahlerisch; **Ostensorium,** n. das Schaugefäß in der kathol. Kirche, = Monstranz; **Ostēntum,** ein Anzeichen, Vorzeichen, Wunderzeichen, eine vorbedeutende Naturerscheinung; **ostentieren** (lat. ostentāre) zur Schau stellen, prahlen, prangen; **Ostentation,** f. (l. ostentatĭo) die Schaustellung, das Prunken, Prahlen; die Ruhmredigkeit, Eitelkeit; **ostentatiös,** auch **ostentatīv,** auf Bemerktwerden berechnet; prunkend, prahlerisch.

Osteocēle, f. gr. (von ostéon, der Knochen) Heilk. ein Knochenbruch; **Osteochemie,** f. die Lehre von der chemischen Natur der Knochen; **Osteodérmen,** pl. Naturk. Knochenhäuter, Knorpelfische; **Osteodynie,** f. Knochenschmerz; **Osteogenie,** f. die Knochenerzeugung, Knochenentstehung; **Osteographie,** f. die Knochenbeschreibung; **Osteoīd,** n. eine knochenähnliche Neubildung ohne Kalksalze, die notwendig zu einem Knochen gehören, tritt bei der englischen Krankheit auf; **Osteoklāsis,** f. ein Knochenbruch; **Osteokólla,** f. (knochenführender) Kalktuff, Tuffstein; **Osteolith,** m. ein Knochenstein, eine

Knochenversteinerung; **Osteológ,** m. ein Knochenkenner; **Osteologie,** f. die Knochenkunde; **osteológisch,** knochenkundlich; **Osteonekrōsis,** f. der Knochenbrand oder trockene Knochenfraß; **Osteopädion,** n. eig. Knochenkind, eine verknöcherte Leibesfrucht, vgl. Lithopädion; **Osteopathologie,** f. die Knochen-Krankheitslehre; **Osteoplástik,** f. Knochenbildung; **osteoplástisch,** knochenbildend; **Osteosklerōsis,** f. Knochenverhärtung; **Osteotōm,** m. Knochensäge; **Osteotomie,** f. Knochenzerlegung.

Osteria, f. it. (vgl. Hosteria) Gasthaus, Wirtshaus, Schenke in Italien.

Osterluzei, f. (verderbt aus Aristolochia, s. d.) Geburtskraut, Hohlwurz, eine Heilpflanze.

Ostfálen, pl. ein alter Name der östlichen Sachsen, die vom Harz bis zur Elbe im heutigen Braunschweig und in einem Teile von Hannover wohnten.

Ostiarius, m. l. (v. ostium, die Tür) ein Türhüter, Pförtner in Klöstern; in der kathol. Kirche derjenige, welcher die niedrigste der vier kleinen Weihen empfangen hat. (Die anderen drei sind in aufsteigender Stufenfolge: Lektor, Exorzist und Akoluth.) **Ostiariát,** n. nl. das Pförtneramt; die erste od. unterste Priesterweihe; **Ostium,** n. l. Mündung, Einfahrt; **Ostien,** pl. die Mündungen; **Ostienstenōse,** f. l.-gr. Verengerung der Herzmündungen.

ostináto, it. (= l. obstinātus) Tonk. hartnäckig, beharrlich.

Ostindienfahrer, m. ein Handelsschiff der Indischen Kompagnie, das nach Ostindien fährt; **Ostindische Kompagnie,** englische, holländische, französische Gesellschaft zur Betreibung des Handels mit Ostindien.

Ostītis, f. gr. (v. ostéon, Knochen) Heilk. Knochenentzündung; **Ostōma,** n. ein Knochengewächs; **Ostōsis,** f. Verknöcherung.

Ostjáken, pl. eine zum altaischen Völkerstamm gehörige Völkerschaft in den sibirischen Provinzen Tobolsk und Tomsk.

Ostrakismos oder **Ostrazismus,** m. gr. (v. óstrakon, Scherbe, Muschelschale ꝛc.) das Scherbengericht oder Scherbenurteil, bei den alten Griechen eine zehnjährige Verbannung eines zu mächtigen und zu gefährlichen Staatsbürgers aus Athen, wobei die stimmenden Bürger den Namen des zu Verbannenden auf Muschelschalen oder Scherben schrieben ꝛc.; **Ostrazīten,** pl. Versteinerungen von austerartigen Muscheln; **Ostrakodermáta,** pl. Austerschalen.

ostrĕa edūlis, f. l. die eßbare Auster; **Ostreīten,** pl. nl. = Ostraziten; **Ostreopektiníten,** pl. gr.-l. versteinerte Kammuscheln.

Östromanie, f. gr. (von oistros, m. Stich, Stachel, heftiger Trieb) die Geschlechtswut, Unersättlichkeit in Befriedigung des Geschlechtstriebes.

Östrus, m. lat. (gr. oistros) die Roßbremse, Schafbremse.

Ösypus, m. gr. (oisypos) Heilk. Schweiß- od. Fettwolle, als Heilmittel gebraucht.

Oswald, Oswin, s. Osmund.

Oszillation, oszillieren, s. unter Oscillum.

oszitieren, l. (oscitāre, von os, Mund) gähnen, den Mund aufsperren; nachlässig oder unaufmerksam sein; vornehm tun; **Oszitation,** f. (l. oscitatio), oder **Oszitánz,** f. nl. das Gähnen; die Nachlässigkeit, Trägheit; das nachlässige, unachtsame, mit öfterem Gähnen verbundene vornehme Wesen mancher Großen im Gespräch mit Geringeren; daher die Geringschätzung u. auch die Großtuerei.

Otágra, n. gr. (von ūs, Gen. ōtós, das Ohr) der Ohrenzwang, die Ohrengicht; **Otakústik,** f. die Kunst, den Gehörsinn zu verstärken; **otakústisch,** gehörverstärkend; **Otalgie,** f. Ohrenweh, Ohrenzwang; **Otalgika,** pl. oder **otálgische Mittel,** Mittel wider den Ohrenschmerz; **Otenchyta,** m. Heilk. eine Ohrspritze; **Othelkōsis,** f. Ohrvereiterung; **Otiáter,** m. ein Ohrenarzt; **Otiatrie** oder **Otiátrik,** f. Ohrenheilkunde; **otiátrisch,** dieselbe betreffend; **Otika,** pl. Ohrenmittel, Mittel gegen Ohrleiden; **Otitis,** f. die Ohrenentzündung; **Otodynie,** f. Ohrenschmerz; **Otoglyphis,** f. u. **Otoglyphon,** n. der Ohrlöffel; **Otographie,** f. Ohrenbeschreibung; **Otologie,** f. die Lehre oder Wissenschaft vom Ohre; **Otophōn,** n. ein Hörwerkzeug für Schwerhörige; **Otoplástik,** f. Ohrbildung; **Otorrhagie,** f. der Ohrenblutfluß; **Otorrhöe,** f. der Ohrenfluß; **Otoskóp** n. ein Ohrenspiegel, Werkzeug zur Untersuchung des Ohres; **Ototomie,** f. Ohrenzerlegung.

o tempora, o mores! s. unter Tempus.

Othelkosis, Otiatrie, Otika, Otitis, s. unter Otagra.

Othello, m. der Mohr von Venedig in Shakespeares Trauerspiel; sprw. ein eifersüchtiger Ehemann.

Otium, n. lat. (spr. t = z) die Muße, Ruhe, der Müßiggang; pl. **otia,** Mußestunden, Mußezeit; **per otium,** aus Müßiggang, aus Langeweile; **otium cum dignitate** (aus Cicero „Pro Sestio", cap. 45), eine Mußezeit voll verdienter Würde, Ruhestand nach verdienstreicher Amtsführung; **otia dant vitia,** Sprw. Muße erzeugt Laster, Müßiggang ist aller Laster Anfang; **otiōs** (lat. otiōsus), müßig, ungenutzt, z. B. Geld liegen lassen.

Otodynie, Ototomie ꝛc., s. unter Otagra.

ottava, f. it. (v. ottávo, a, der achte; otto = l. octo, acht) die Oktave (s. d.); **all' ottáva,** in der Oktave, im Achttone, achttonweise oder acht Töne höher; **alta ottáva, alt' ottáva,** hohe Oktave, Bezeichnung, daß um eine Oktave höher gespielt werden soll, als geschrieben steht; **Ottave Rime,** pl. Achtreime, achtzeilige Verssätze, die ital. Stanze, s. d.; **ottavina,** f. Tonk. kleine Oktave (s. d.); **Ottétt,** n. (it. ottetto) gew. **Oktett,** n. ein achtstimmiges Tonstück, Achtgesang.

ottománisches od. **osmanisches Reich,** das Reich der **Osmanen,** das türkische Reich (von Osman oder daraus verderbt Ottoman, dem Stifter desselben im Jahre 1300); **ottománische** od. **osmanische Pforte,** der türkische kaiserl. Hof, auch: die hohe Pforte (von dem Haupttore, das zum kaiserlichen Palast führt); **Ottománe,** f. ein türkisches Ruhebett, ein niederes Polstermöbel nach türkischer Art für mehrere Personen.

Oturakler od. **Oturaks,** pl. türk. (sing. ôturâk, v. ôturmak, sich setzen, bleiben) in Ruhestand gesetzte Altkrieger (Veteranen, Invaliden), die nicht mehr ins Feld ziehen dürfen.

Oubliétten, pl. fr. (spr. ubl—; von oublier, vergessen, v. l. oblivisci) Verliese od. Vergessenheitsgefängnisse zu heimlichen Hinrichtungen, mit Falltüren versehen, die den hinabgestürzten Unglücklichen auf immer der Vergessenheit übergeben, bes. in Frankreich zur Zeit der Valois üblich; **oublieux** (spr. ubliöh), vergeßlich, leicht vergessend.

Ounce, f. engl. (spr. auns) die Unze.

out, engl. (spr. aut), aus, besonders beim Tennis von einem Ball gebraucht, der nicht richtig zurückgeschlagen oder zu weit geflogen und deshalb aus dem Spiel heraus ist; **Outsider,** m. engl. (spr. àutßaid'r), Außenseiter, Nebenläufer, eigentl. der

auf der Außenseite Befindliche, der Uneingeweihte, Fernstehende; beim Wettrennen: ein Pferd, das keine Aussicht auf Sieg hat; der, welcher gegen den Buchmacher wettet, ein Uneingeweihter; Rennpferd unbekannter Herkunft, das daher nicht beachtet wird.

Outil, n. fr. (spr. utih; altfr. ostil, ustil, wahrsch. v. l. utensĭle, Gerät, v. utensĭlis, e, brauchbar, v. uti, gebrauchen) das Werkzeug.

outragieren, fr. (spr. utraschieren) beschimpfen, gröblich beleidigen; **Outrage,** f., r. n. (spr. utráhsch; prov. oltratge, ml. ultragium, v. ultra, s. d.), grober Schimpf, Schmach; **outrageant** (spr. —schàng) od. **outrageux** (spr. —schöhs), schimpflich, äußerst beleidigend.

outrieren, fr. (outrer, spr. utr—; prov. ultrar, v. l. ultra, s. d.) übertreiben; aufs äußerste bringen; **outriert,** übertrieben; **à outrance** (spr. — utrángß), aufs äußerste.

ouvert, Ouvertüre, s. unter ouvrieren.

Ouvrage, n. fr. (spr. uwráhsch'; v. ml. operagĭum, vom l. operāri, arbeiten) eine Arbeit, ein Werk; **Ouvrier,** m. (spr. uwrjéh; = l. operarĭus) ein Handwerker, Handarbeiter; pl. **Ouvriers,** Werkleute, Handarbeiter ꝛc.

ouvrieren, fr. (ouvrir, spr. uwr—; prov. obrir, ubrir, altit. aprire, altfr. aovrir, auvrir, prov. adubrir, v. gleichs. l. ad-deoperīre, v. de-operīre, aufdecken, öffnen, neuprov. durpir) öffnen, enthüllen, eröffnen, anfangen; **ouvert** (spr. uwähr), geöffnet, offen; freimütig; offenbar; **ouvertement** (spr. —máng), öffentlich, offenherzig, frei heraus; **Ouvertüre,** f. (spr. uwertühr') die Öffnung; der Anfang; Tonk. ein Vorspiel des Orchesters zu einer Oper ꝛc.

oval, Ovarium ꝛc., s. unter ovum.

Ovation, f. l. (ovatĭo, von ovāre, frohlocken) ein kleiner Triumph oder Siegeseinzug bei den alten Römern, wobei der ovierende oder siegprangende Feldherr nicht auf einem Wagen, sondern zu Fuß oder zu Pferde seinen Einzug hielt, und statt des Ochsen ein Schaf (ovis) opferte.

Overlander, m. holl. ein holländisches Fahrzeug auf der Maas und dem Rheine.

ovum, n. (pl. ova) l. das Ei; dah. **ab ovo** anfangen, vom Ei, d. i. vom Beginn od. äußersten Ursprung einer Sache, auch: von Adam an; **ab ovo usque ad māla,** Sprichw. vom Ei bis zu den Äpfeln od. zum Obste, d. i. vom Anfange bis zum Ende (hergenommen von den altröm. Mahlzeiten, die gewöhnlich mit Eiern anfingen u. mit Obst endeten); **ovāl,** nl. eirund, eiförmig, länglichrund; das **Ovāl,** das Eirund; **Ovarĭtis,** f. (fr. ovarite) die Eierstockentzündung; **Ovarĭum,** n. der Eierstock; pl. **Ovaria** oder **Ovarĭen,** Eierstöcke; bei den Pflanzen Samenbehältnisse, Fruchtknoten: **Ovāralgĭe,** f. Nervenschmerz im Eierstock; **Ovarĭenzyste,** f. l.-gr. Balggeschwulst im Eierstock; **ovāt** (l. ovatus), eiförmig, bes. in der Pflanzenlehre; **ovatifólisch,** mit eirunden Blättern; **ovāto-oblóng,** barb.-l. mehr länglich als eirund; **ovifórm,** eiförmig; **Ovipáren,** pl. Eierleger, durch Eier sich fortpflanzende Tiere; **ovoĭdisch,** eiförmig; **Ovologĭe,** f. l.-gr. s. **Oologĭe,** s. d.; **Ovoskóp,** n. Eierspiegel; **Ovulation,** f. Ausstoßung eines reifen Eies im Eierstock; **Ovūlum,** n. kleines Ei; Samenknospe; **Ovulĭten,** pl. versteinerte Eierschnecken.

Oxalis, f. gr. der Sauerklee; **O. acetosĕlla,** gemeiner Sauerklee, Hasenkohl; **Oxálsäure,** f. (l. acĭdum oxalĭcum, n.) die Kleesäure, Sauerkleesäure, Sauerkleesalzsäure, Zuckersäure; **Oxalāte,** pl. Scheidek. kleesaure Salze; **Oxalidéen,** pl. Sauerkleegewächse; **oxálisch,** kleesauer; **Oxalĭt,** m. auch **Humboldtit,** m. ein aus kleesaurem Eisenoxydul und Wasser bestehendes Mineral; **Oxalĭum,** n. Sauerkleesalz, doppelt kleesaures Kali; **Oxalurĭe,** f. Absonderung von kleehaltigem Kleesäuresalz im Harn.

Oxonĭa, f. l. Oxford.

Oxtailsoup, f. engl. (spr. óxtehlßuhp, v. ox, Ochs, tail, Schwanz, soup, Suppe) Ochsenschwanzsuppe.

Oxyaphie, f. gr. (von oxys, scharf, sauer ꝛc., und háptein, anfassen, berühren) scharfes Gefühlsvermögen, Feingefühl; **Oxychlorĭde,** pl. Verbindungen von Metall-Oxyden mit Chlorverbindungen; **Oxycrocĕum-Pflaster,** n. (v. krókos, l. crocus, Safran) ein saures Safranpflaster; **Oxyd,** n. Scheidek. Sauerstoffverbindung, Verbindung eines Körpers mit Sauerstoff; bes. eine als Basis sich verhaltende (mit Säuren Salze bildende) Verbindung eines Metalles mit Sauerstoff, Metallkalk; im engeren Sinne: der die größere Sauerstoffmenge enthaltende salzbildungsfähige Metallkalk, = Peroxyd, entg. Oxydul od. Protoxyd; **oxydieren,** gr.-l. (oxydāre) u. **oxygenieren,** sich mit Sauerstoff verbinden, verkalken; **oxydābel** od. **oxydierbar,** verkalkbar, mit Sauerstoff verbindbar; **Oxydabilität,** f. die Verkalkbarkeit, Fähigkeit des Verbindens mit Sauerstoff; **Oxydation** od. **Oxydierung** u. **Oxygenation** od. **Oxygenierung,** f. Verkalkung, Verbrennung, das Verbinden mit Sauerstoff; **Oxydhydrāt,** n. chemische Verbindung eines Oxyds mit Wasser; **Oxydūl,** n. oder Protoxyd, n. ein salzbildungsfähiger Metallkalk mit geringerer Menge von Sauerstoff als im Oxyd; **oxydulieren,** bis zum Zustande des Oxyduls mit Sauerstoff verbinden; — **Oxygăla,** n. saure Milch; **Oxygărum,** n. Sauerbrühe; **Oxygén,** n. der Sauerstoff, der Hauptbestandteil der Lebensluft ꝛc.; **oxygenieren** ꝛc., = oxydieren ꝛc., s. o.; **Oxygōn,** n. Meßk. eine spitzwinklige Figur; **oxygōn(isch),** spitzwinklig; **Oxykrāt,** n. (vgl. Krasis ꝛc.) Essigwasser, ein Gemisch aus Essig und Wasser; **oxykratieren,** mit Essigwasser waschen; **Oxymél,** n. gr.-l. Sauerhonig oder Honig-Essig, Essigmet; **Oxyméter,** n. gr. ein Säuremesser; **Oxymōron,** n. (von mōrós, ā, ón, dumm, albern) Redek. eig. eine scharfsinnige Dummheit, ein witziger Unsinn, Gedanke, der einen scheinbaren Widerspruch enthält (z. B. ein stummer Ruf, ein lautes Geheimnis u. dgl.); **oxymuriātisch** (in der älteren Chemie) oxydiert-salzsauer d. h. chlorhaltig, mit Chlor verbunden; **Oxynĭtron,** n. Salpetersäure; **Oxyopĭe,** f. (vom gr. Stamme op-, sehen) Scharfsichtigkeit; **Oxyrrhodĭn,** n. der Rosenessig; **Oxyrrhȳnchen,** pl. eig. Spitzschnäbel; kegelartige, langspitzige Belemniten (s. d.); **Oxysacchārum,** n. Essigzucker, ein Gemisch von Zucker und Essig; **Oxȳtēs,** f. die Säuerung, der Säurezustand; **Oxythymĭe,** f. Jähzorn, aufbrausendes Wesen; **oxythȳmisch,** jähzornig, auffahrend; **oxytonieren** (gr. oxytonēin), Sprachl. eine Silbe, bes. die Endsilbe eines Wortes, mit dem hohen od. scharfen Ton (Akutus) sprechen; **Oxytónon,** ein Wort mit hochbetonter Endsilbe; **Oxyūris,** f. Spitzschwanz, eine Gattung Fadenwürmer.

Ozāna, f. gr. (ózaina) Heilk. ein stinkendes Nasengeschwür, Nasenkatarrh mit übelriechender Absonderung.

Ozĕan, m. l. (oceănus, von gr. ōkeanós,) das Weltmeer; uneig. der Abgrund; **Ozeănus** od. **Okeănos,**

m. Fabell. der Meergott od. Beherrscher des Weltmeers 2c., Gatte der Tethys, der Mutter der Flüsse und Nymphen; **Ozeaniden** oder **Ozeanitiden,** pl. Töchter des Ozeanus, Meernymphen, s. Nymphe; **Ozeanien,** n. = Australien od. Polynesien; **Ozeanier,** pl. die eingeborenen Bewohner der Südsee-Inseln; **ozeánisch,** zum Weltmeer oder zu der Inselwelt der Südsee gehörig; ozeanische Sprachen, die Sprachen des Inselvolkes der Südsee, auch polynesische Sprachen; **Ozeanographie,** f. die Meerbeschreibung; **Ozeantelegraphie,** f. Telegraphie mittels eines unterseeischen Kabels.

Ozelot oder **Ocelot,** mexikan. (ocelotl) der Tiger, Katzenparder in Brasilien und Mexiko.

Ozokerit, m. gr. (v. ózein, riechen, u. kērós, Wachs; eig. Riechwachs, wegen seines angenehmen Geruchs) Erdwachs, ein in der Moldau, in Galizien 2c. vorkommendes, bei 65—80° C schmelzendes, aus verschiedenen Kohlenwasserstoff-Verbindungen bestehendes Mineral, aus welchem ein weißer wachsähnlicher Stoff (Zeresin) dargestellt wird.

Ozōn, n. gr. (von ózein, riechen, stinken) der 1840 durch Schönbein in Basel entdeckte erregte od. aktive Sauerstoff, ein durch Einwirkung von elektrischen Funken oder feuchtem Phosphor erzeugter allotropischer Zustand des Sauerstoffs, in welchem derselbe sich durch eigentümlichen Geruch, stärkeres Oxydationsvermögen 2c. auszeichnet; **ozonig,** ozonhaltig, -ähnlich, -artig; **ozonisieren,** (Sauerstoff) in Ozon verwandeln; **Ozonométer,** n. ein Messer des Ozongehalts der Luft, mit Jodkaliumkleister getränktes Papier, das durch Ozon gebläut wird.

Ozophyllon, n. Riechblatt, Stinkblatt, ein Strauchgewächs in Guinea.

P.

Abkürzungen: P, als 15. Buchstabe in der Rubrizierung = 15, als Zahlzeichen $\pi' = 80$, $,\pi = 80000$; lat. **P** = 4000; **P.** in römischen Inschriften 2c. = Publius; sonst auch für Pater, Papst, Pastor, Professor; **p.** = populus, pontifex, pius, proconsul, pater, pars; auf Rezepten = pugillus; auch pro; **p.** od. **pag.** = pagina; **p.** Tonk. = piano; **p.** auf Wechseln = protestiert; **p. a.** auf Briefen = par amitié od. per Adresse; **p. a.** auf Rechnungen = pour acquit (spr. pur akih), d. i. als Quittung für den Empfang erhalten; **p. a.** = per annum od. pro anno, d. i. jährlich; **Pa.** = Pennsylvanien in Nordamerika; **pa.** = prima, s. d.; **pr. pa.** = per procura, s. d.; **p. aeq.** = partes aequales; **Part.** od. **Partic.** = particula od. = Partizipium, s. unter Part; **Pass.** = Passivum; **p. c.** = Prozent; auch = par couvert, s. Couvert; **p. c.** = pour condoléance, d. i. als Beileidsbezeigung, um das Beileid auszusprechen; **p. c. d.** = per copiam decreti, d. i. unter Abschrift der Verfügung; **p. compl.** = par complaisance, s. unter komplaisant; **p. d.** = per deliquium, s. unter deliqueszieren; **p. d.** = per decretum. d. i. durch Verfügung; **p. d.** = pro decernente oder pro domino X., d. i. für Herrn X.; **p. e.** = par exemple, s. Exempel; **p. e.** = post expeditionem, d. i. nach dem Abgang; **p. expr.** = per expressum, s. unt. exprimieren; **p. f.** = pour féliciter; **P. f. a. f.,** s. unter Pastor; **p. f. v.** = pour faire visite; **pinx.** (auf Gemälden) = pinxit, eig. er hat gemalt, d. i. gemalt von N. N.; **P. L.** = Pastor loci, od. = Poëta Laureatus; **pl.** od. **plur.** = Pluralis; **P. M.** = pro memoria, s. memoria; **p. m.** = post meridiem, Nachmittag; **p. m.** (spr. pi — em) engl. d. i. nachmittags, lat. post meridiem; **p. m.** = pagina mea, od. = piae memoriae od. pondus medicinale; **p. m.** od. **p. M.** = per mille od. pro mille, fürs, aufs, vom Tausend; **P. N.** = pro notitia; **P. O.** = Professor ordinarius; **p. occ.** = par occasion, s. unter Okkasion; **Pomp.** = Pompejus od. Pomponius; **P. M.** od **Pont. Max.** = Pontifex Maximus; **P. P.** = praemissis praemittendis, s. unter prämittieren; auch = Professor publicus, sowie Pastor primarius; **P. P. O.** = Professor publicus ordinarius; **p. p.** od. **pp.** = perge perge, d. h. eig. fahre fort, fahre fort! d. i. und so weiter; **p. ptr.** = praeter propter; **p. p. c.** = pour prendre congé, s. Kongé; **P. R.** = populus Romanus; **P. R. A.** = President (of the) Royal Academy; **P. R. S.** = President (of the) Royal Society; **p. r.** = post redĭtum, d. i. nach Rückkunft; **p. r. v.** = pour rendre visite, s. Visite; **p. s.** = Summa per se, d. i. Summe wie oben; **pr. c.** = pro cura; **pr. lig. act.** = pro ligatura actorum, s. unt. ligieren; **Praef.** = praefatio od. praefectus; **Praep.** = Präposition; **Praes.** = Präsens; **Praet.** = Präteritum; **Prof.** = Professor; **P. S.** = Postskriptum; **p. t.** = pro tempore, s. unt. Tempus; od. = pleno titulo, od. auch = praemisso titulo; **publ.** = publice od. publicus 2c.; **Pulv.** = pulvis, s. Pulver; chemische Zeichen sind: **P** = Phosphorus, Phosphor; **Pb** = Plumbum, Blei; **Pd** = Palladium; **Pe** = Pelopium; **Pt** = Platina.

P. als Münzzeichen für Österreich: Prag; für Frankreich: Dijon; für Polen (früher): Posen; für Portugal: Porto; für den Kirchenstaat: Perugia.

Paal, ein Wegemaß auf Java = 1506,94 m.

Paalstab, m. eine Axt, die der Bronzezeit angehörte.

Päan, Päōn, m. gr. (Paián, Paiōn) Fabell. der Arzt der Götter; Beiname des Apollo, als Gottes der Heilkunst; **Päan** auch ein Loblied auf Apollo; überh. ein feierlicher, vielstimmiger Gesang, Siegeslied, Jubellied; **Päanismus,** m. Redek. ein begeisternder Jubelruf; **päonische Kunst,** Heilkunst.

P and O, f. engl. (spr. pi änd ō) kurze Bezeichnung einer englischen Dampfschiffahrtsgesellschaft: der **Peninsular and Oriental** Steamship-Society.

Paatwerk, n. (v. dem niederd. paten für pflanzen) in Schleswig eine Art lebendiger Hecken zur Einfriedigung von Grundstücken.

pabŭlum, n. l. (von pasci, weiden, auf der Weide fressen) die Nahrung, das Futter; **pabŭlum vitae,** n. l. Heilk. Lebensnahrung, Lebensfutter, uneig. für Luft; **pabulātor,** m., pl. **pabulatōres,** Futterholer, = Fourageur; im 3. Jahrh. in Wäldern von Wurzeln und Kräutern lebende Einsiedler.

Paca, m. (port. u. brasil.; in anderen Teilen Südamerikas pak od. pag genannt, nl. cavia paca) das gefleckte Halbkaninchen od. Schweinskaninchen, vom Geschlecht der Cavien.

Pacaret, m. der beste Xereswein.
Pacation, f. spätl. (pacatĭo, v. pacāre, zum Frieden bringen, beruhigen, von pax, Gen. pacis, der Frieden) die Beruhigung Friedensstiftung; **Pacātor,** m. l. der Beruhiger, Friedensstifter.
Pacco, m. ital. (vom deutschen Pack) Kffpr. ein Warenballen, Bündel eingehüllter Waren; auch ein ehemal. Getreidemaß von verschiedener Größe.
Pace, f. engl. (spr. pehß; = fr. pas, l. passus) der Schritt, Gang; voller Lauf, Wettlauf, die rascheste Gangart; als Maß = 2½ englische Fuß = 0,762 m.
pace-maker, m. engl. (spr. pehßmeh'r) der Schrittmacher (beim Sport).
pace tua, Pacem (pacem), s. unter Pax.
Pachometer, n. gr. (v. páchos, die Dicke, pachýs, dick, dicht) ein Dickenmesser, Werkzeug zur Messung der Dicke belegter Spiegelgläser; **Pachyämie,** f. (von haima, Blut) Heilk. Verdickung des Blutes, Dickblütigkeit; **pachyämisch,** dickblütig; **Pachydérma** oder **Pachydérmen,** pl. Dickhäuter, Tiere mit dicker Haut, z. B. Elefanten, Schweine 2c.; **pachydérmisch,** dickhäutig; **Pachymenie,** f. (v. hymén, Haut) Verdickung der Häute; **Pachyntika,** pl. (von pachýnein, dick machen) verdickende Heilmittel; **pachyntisch,** verdickend; **Pachytes,** f. Dicke, Aufgetriebenheit; **Pachytherium,** n. eine vorweltliche Säugetiergattung, deren Knochenüberreste sich in Brasilien finden; **Pachytróp,** n. (elektr.) Stromumschalter.
Pacht, f. eine ägyptische Liebesgöttin (hat einen Katzenkopf).
Pacificāle, n. nl. (v. pacifĭcus, Frieden stiftend, v. pax, Gen. pacis, Frieden; eig. das Friedenschaffende) ein Heiligtum-Behältnis, eine Hostienschachtel in der kathol. Kirche; **pazifizieren,** l. (pacificāre) Frieden herstellen, Streitigkeiten beilegen, stillen; aussöhnen, ausgleichen; **Pazifikātor** od. fr. **Pacificateur** (spr. paßifikatöhr), m. ein Friedensstifter, Vermittler, Aussöhner; **Pazifikation,** f. (l. pacificatĭo) die Friedensstiftung, Herstellung des Friedens, Ausgleichung, Beilegung innerlicher Unruhen, der Friedensschluß; die Friedensunterhandlung; **Pacific,** m. engl. (spr. päßiffik) od. **Pacific-Ozean** od. **pazifischer O.,** m. der Stille oder Große O.; daher **Pacific-Eisenbahn,** die großen nordamerik. Bahnen, welche die Küste des Stillen Ozeans mit der des Atlantischen Meeres verbinden, Überlandbahnen; **pazifische Küste,** f. die Küste des Großen Ozeans; **pazifische Staaten,** pl. die angrenzenden Gebiete 2c.
•**Pacinische Körperchen,** pl. (nach dem ital. Arzte Pacini, spr. patschi—, genannt) mikroskopisch wahrnehmbare, durch den ganzen Körper hindurch vorkommende Körperchen von Hirsekorngröße.
pacisziereu, l. (pacisci) einen Vergleich eingehen, sich vergleichen, aussöhnen, Frieden machen; **Paciszénten,** pl. od. die **paciszierenden Teile,** die sich vergleichenden od. einen Vertrag schließenden Teile.
Pack, Wollgewicht in England = 108,86 kg.
Packfong, s. Paffong.
Packing, Packung.
Paco, m., auch **Paco-Kamel,** n. (peruan. paco) das Zwerg-Lama, eine Art des Lama (s. d.), kleiner als dieses, in Peru, mit kostbarer feiner Wolle, Paco-Haar, jetzt in England wie Kammwolle verarbeitet.
Pacotille, f. fr. (spr. —tij'; Verkl. von paquet, s. Paket) das Gepäck, Reisegepäck, bes. = Portage.
Pactōlus, m. l. (gr. Pactōlŏs; vgl. Midas) ein Fluß in Lydien, der Goldsand mit sich führte; daher sprw. **Pactōlus tibi fluat,** möge ein Pactolus für dich fließen: od. alles Gold des Pactolus, d. i. alle Schätze und Reichtümer der Erde.
Pactum, n. l. (pactum, eig. Partizip von pacisci, s. paciscieren), pl. **Pacta** oder **Pakten,** auch der **Pakt** u. pl. die **Pakte,** der Vertrag (pl. Verträge), Vergleich, die Abrede, Übereinkunft; auch Bund, Bündnis; **ex pacto,** laut des Vertrages, der Abrede gemäß; **Paktbürger,** pl. Schutzverwandte in Städten, ohne Besitz des Bürgerrechts; **Paktion** (l. pactĭo) das Übereinkommen, die Verabredung, der Vergleich, Vertrag; **paktieren,** nl. übereinkommen, durch Vertrag bestimmen, vertragsmäßig festsetzen; **paktiert,** durch Übereinkommen festgesetzt; paktierte Verfassung, s. unter oktroyierte Verfassung.
Pädagōg, m., pl. **—en,** gr. (paidagōgós, von pāis, Gen. paidós, Kind, Knabe, u. ágein, führen, leiten, eig. Kinderführer, Erzieher, Lehrer, Schulmann; **Pädagogárch,** m. ein Erziehungsvorsteher; **Pädagōgik,** f. die Erziehungslehre oder -wissenschaft, Erziehungskunst; **Pädagogiker,** m. ein Erziehungskundiger; **pädagōgisch,** erziehungsmäßig, erziehlich, zur Erziehung gehörig; pädagogische Schriften, Erziehungsschriften, Erziehungsbücher; **Pädagogium,** n. l. (v. gr. paidagogēion) eine Erziehungsanstalt; **Pädagogist,** m. ein Zögling derselben; **Pädagogomanie,** f. die Lehrmeistersucht, Hofmeisterei; **Pädanchōne,** f. (vgl. Anchone) gr. Heilk. die Bräune der Kinder; **Pädatrophie,** f. die Abzehrung, Dörrsucht der Kinder; **Päderást,** m. (von erān, lieben) ein Knabenschänder; **Päderastie,** Knabenschändung; **Pädeuterium,** n. (gr. paideutērion, v. paideúein, erziehen, bilden) eine Erziehungs- od. Unterrichtsanstalt, eine Knabenschule, Klosterschule; **Pädeūtik,** f. der von Pythagoras so genannte Unterricht in der Tugendlehre; **pädeūtisch,** bessernd, belehrend, anwendbar zur Besserung und Tugend; **Pädiater,** m. ein Kinderarzt; **Pädiatrik,** f. die Kinderheilkunde; **Pädiométer,** n. Heilk. (von paidíon, Kindlein, Verkl. v. pais) ein Kindermesser, eine Kinderwage zur Bestimmung des Gewichtes, der Länge u. Kopfgröße der Neugebornen (v. Dr. Siebold erfunden); **Pädiotheologie,** f. Beweis des Daseins Gottes aus der Kinderwelt; **Pädobaptismus,** m. die Kindertaufe; **Pädonóm,** m. ein Knabenaufseher; **Pädophilos,** m. ein Kinderfreund, Knabenfreund; **Pädopöie,** f. das Kinderzeugen; **Pädostathmium,** n. eine Kinderwage; **Pädothysie,** f. Opferung der Kinder; **Pädotrib,** m. ein Lehrer der Ringkunst für Knaben; **Pädotribie,** f. Kinderbeschäftigungskunst; **Pädotrophie,** f. die Kinderernährung, Kinderpflege, das Aufziehen der Kinder.
Padan, m. in Surate eine Summe von 1000 Millionen Rupien.
Pädanchone 2c. — Pädatrophie, s. unter Pädagog.
Padde, f. Blähsucht bei Tieren.
Padding, n. engl. (spr. pädding) aus Lumpen bereitetes ungeschorenes Wollenzeug; **Padding-Maschine,** f. dient zum Waschen, Stärken od. Spülen leinener Gewebe, Stärkemaschine.
Paddock, m. engl. (spr. päddök) 1. Kröte; 2. Gehege, umzäunter Raum in Tiergärten und für Pferde, Koppel, Stall, Gestüt.
Paddy 1., m. (spr. päddi) in Ostindien: Reis in den Hülsen, ungeschälter Reis.
Paddy 2., m. Spottname der Irländer, in England

und Nordamerika (verderbt aus St. Patrik, dem Schutzheiligen der Irländer).

Päderast, Pädeutik 2c. — **Pädiotheologie,** s. unter Pädagog.

Padischâh, m. pers. (pâdischâh, pâdschâh, bâdschâh, v. pâd, Beschützer, v. sanskr. pati, Herr, v. pâ, herrschen, und schâh, König; vgl. Pascha) eig. Herr der Könige, Sultan oder Großsultan.

Padoggen, pl. russ. r. Batoggen od. Batocken, s. d. [Pädagog.

Pädonom, Pädopöie 2c. — **Pädotrophie,** s. unt.

Padrōne, m. it. (= l. patrōnus, s. Patron) Herr, Gebieter, Schiffsherr; Gönner.

Paga, f. it. (von ml. und it. pagare, prov. pagar, payar, fr. payer, bezahlen, welches vom l. pacāre, befriedigen, stammt; vgl. Pacation) der Lohn, Sold; ein Abrechnungsbuch, Lohnbuch der Arbeiter in manchen Werkhäusern 2c.; **Pagamént,** n. ml. (pagaméntum) Mischmetall; ungemünztes Silber, Bruchsilber; geprägtes Geld überh., bes. Scheidemünze; bei Kaufl. Zahlgelder, bare Bezahlung; auch Zahlungsfrist in den Messen, fr. Payement (spr. päj'máng); **Pagarés,** pl. span. Schuldscheine.

Paganalien, pl. l. (paganalĭa, von pagus, Gau, Dorf) ländliche Feste, Dorffeste, bes. die bei den alten Römern am 24. Januar gefeierten; **Paganismus,** m. nl. (von pagānus, pl. pagāni, urspr. Dorfbewohner, Landleute, später Heiden; weil das Heidentum sich auf dem Lande am längsten erhielt) das Heidentum; **paganisieren,** heidnisch machen, durch das Heidentum verunstalten.

Pagat, s. unter Tarok.

Page, m. fr. (spr. pahsche; ml. pagĭus, it. paggio, langobard. pahis, pais, Diener; von dem gr. pais, verkl. paidion, Knabe; vgl. das dän. pog, engl. boy, Knabe) ein Edelknabe, junger Adeliger, zur Bedienung fürstlicher Personen; auch ein Kleidhalter von Gummi, zum Aufschürzen.

Pagina oder **pagina,** f. l. Seite, Blattseite, Seitenzahl; **pagina mea,** auf meiner Blattseite, d. i. auf der Seite meiner Ausgabe; **paginieren,** nl. Seiten beziffern, mit Seitenzahlen bezeichnen; **Pagination,** f. die Bezifferung der Blattseiten.

Pagliaccio od. **Pagliazzo,** m. it. s. Bajazzo.

Pagne, f. fr. (spr. pannj') der baumwollene Schurz der Neger, in Guinea und Senegambien auch als Tauschmittel benutzt.

Pägnia, pl. gr. (v. sing. paignion, Spiel, Scherz) kleine, leichte, scherzende lyrische Gedichte.

Pagóde, f. hindost. u. pers. but-kadah, v. pers. but, Idol, Götzenbild, u. kadah, ein Haus, ein Tempel) ein Götzentempel in Indien u. China; m. ein Götze selbst, ein nickendes Götzenbild, Nickkopf oder eine Wackelpuppe, kleine Figur mit beweglichem Kopfe; auch eine indische Goldmünze von verschied. Wert = 6,72 bis 8,03 ℳ; halbe u. Viertel-P., ostind. Silbermünzen = 3,40, bez. 1,70 ℳ an Wert; **Pagodit** od. **Pagoĭn,** m. (fr. pagodine) chines. Speckstein, Bildstein, = Agalmatolith.

Pagoplexie, f. gr. (v. págos, m. Eis, Frost) Heilk. Frostschlag, Lähmung durch Frost.

Pagor, f. Buchstabenwort für: **Prismenglas-Aktiengesellschaft Goerz.**

Pai, s. Phai-nung.

Pai, m. russ., pl. Páis, 1. der Teil, Anteil an einem Gemeingut, 2. der Anteilschein, die Aktie.

Paillard, m. fr. (spr. pajáhr, v. fr. paille, das Stroh; eigentl. ein Strohlieger) ein Hurer; **paillardieren,** huren; **Paillardierung** oder **Paillardise,** f. die Hurerei.

Paille, f. fr. (spr. paj'; prov. palha, it. paglia, v. l. palĕa, Spreu) Stroh; **Paillen,** pl. kleine länglich-viereckige Schnitzel v. Gold- od. Silber-Schlaglot (zum Löten); **paille-gelb** oder **paille,** strohgelb, strohfarben; **Paillesons,** pl. (spr. pajesóng) grobe Strohhüte; **Paillasse,** f. (spr. pajáss') ein Strohsack, eine Streu; **Paillet,** m. (spr. pajéh) Bleicher, blaßroter Wein, bes. aus der Provence; **Paillette,** f., pl. **Pailletten** (spr. pajétten; Verkl. v. Paille), Flitter, Goldflimmer; **Paillon,** n. (spr. pajóng) ein Silberblatt, als Folie (s. d.) für Edelsteine.

pain, m. fr. (spr. päng) Brot; Kochk. Fleischbrot, Fruchtbrot.

Pain-expeller, m. engl. (spr. pēnekßpéllěr, v. engl. pain, Pein, Qual, Schmerz, und to expel, vertreiben) Schmerzvertreiber, ein Universal-Heilmittel gegen die verschiedensten Schmerzen.

Painung, s. Phai-nung.

pair, fr. (spr. pähr; = l. par) gleich; gerade; **pair et impair** (spr. — e ängpähr) oder **pair ou non** (spr. — u nong), paar oder unpaar, gerade oder ungerade (Zahl) = l. par et impar (s. par); **au pair** (spr. ō pähr), zu gleichem Werte, d. i. wenn Nennwert und Verkaufswert gleichstehen; = it. al pari, s. d. unter pari; daher auch: Austausch von Kindern usw. in zwei Familien verschiedener Länder und Sprachen, sodaß die gegenseitige Vergütung für Erziehung und Ausbildung in der fremden Sprache aufgehoben wird.

Pair, m. fr. (spr. pähr); engl. **Peer** (spr. pihr; v. l. par, Gen. paris, gleich); pl. **Pairs** (l. Pares), engl. **Peers,** d. i. eigentl. Gleiche: Erzbischöfe, Herzoge, Grafen od. Barone 2c., die urspr. als dem Fürsten ebenbürtige, unmittelbare Kronvasallen, dann als Mitglieder des höchsten Gerichtshofes, an Rang und Vorrechten einander gleich sind: gleiche Reichsräte, Mitglieder des Oberparlaments in England od. der ersten Kammer (Pairskammer) in Frankreich; **Pairsschub,** m. fr.-dtsch. die gleichzeitige Ernennung einer größeren Anzahl von Pairs, um für ein gewisses Regierungssystem oder einzelne Regierungsvorlagen gegen die Opposition der bisherigen Majorität Unterstützung zu finden; **Pairie,** f. die Pairschaft, die Würde und die Gesamtheit der Pairs; **Peereß,** f. engl. (spr. pihreß) die Gattin eines Peers.

paisible, fr. (spr. päsib'l; v. paix = l. pax, Frieden) friedlich, ruhig, friedfertig.

Paixhans, m. fr. (spr. pähsang) eine Art langer 80-pfündiger Mörser mit kegelförmigen Kammern, nach dem Erfinder, dem französ. Marine-Obersten Paixhans, benannt.

Pajarete, = Pacaret, s. d.

Pajazzo, s. Bajazzo.

Pajók, n. russ. (geschr. pajek, Verkl. v. pai, Teil, Anteil) das monatliche Mehlmaß (Ration) eines Soldaten, 2 Tschetwerik.

Pajonismus, m. die Lehre von der Gnade Gottes gegen die Auserwählten, so genannt nach dem diese Ansicht verteidigenden französ. reform. Theologen Claudius Pajon.

Paka, s. Paca.

Pákan, n. das Fell des kanadischen Wiesels.

Paket, n., pl. **Pakēte** (zunächst von fr. paquet, it. pacchetto, pacco, diese aber v. d. deutschen Pack, packen) ein Päckchen, Bündel, Stoß, Pack; **Paketboot,** n. ein Postschiff, ein leichtes Fahrzeug, welches zur Beförderung von Personen, Briefen und Gepäck an bestimmten Tagen von einem Seehafen zu einem andern geht.

Pakfong, n. Weißkupfer, Neusilber, ein Mischerz aus Kupfer, Zink u. Nickel, = Argentan.

Pako, s. Paco.

Paladīn, m. (von ml. Palatīnus, pl. Palatīni, d. i. optimates palatii, Herren des Palastes oder Hofes) Ritter aus dem Gefolge Karls des Großen, Pfalzgrafen, Hofritter; uneig. ein tapferer Held; auch irrender Ritter, Abenteurer.

Palagonit, m. Bgk. ein nach dem Fundorte Palagonia in Sizilien benanntes formloses, bräunliches Mineral, aus Verbindungen der Kieselsäure mit Eisenoxyd, Ton-, Kalk- u. Talkerde ꝛc. nebst Wasser bestehend.

Palais, n. fr. (spr. paläh; von l. palatium) Palast, Schloß, Prachtgebäude; auch eine obere Gerichtsbehörde im alten Frankreich; **Palais Royal,** n. (spr. — roajál) der königliche (später kaiserliche) Palast in Paris.

Palämon, m. gr. (Palaimōn) Fabell. ein den Schiffbrüchigen hilfreicher Meergott, bei den Römern Portunus; auch eine Gattung langschwänziger Krebse.

Palanche, f. fr. (spr. palángsch') ein grobes, aus Wolle und Leinengarn gemischtes Zeug zu Unterfutter, Matrosenmänteln ꝛc.

Paländer, n. (it. palandra) ein plattes Fahrzeug, Bombardierschiff.

Pálankin, m. (port., fr. u. engl. palanquin; hindost. pâlkî, telingisch in der Gegend von Madras pallaki, in der Kawi-Sprache auf Java palangkan) ein ostind. Tragbett, Tragsessel, eine Sänfte.

Palanque, f. fr. (spr. palángk'; türk. palankah, v. ungar. palánk, Planke) eine Pfahlwerks-Verschanzung.

Paläodoxie, f. gr. (v. palaiós, á, ón, alt) Altgläubigkeit; **Paläographie,** f. die Kenntnis der alten Schreibkunst oder der Schreibekunst der Alten, Handschriftenkunde; **paläográphisch,** die Altschriftkunde betreffend; **Paläológ,** m. ein Altgläubiger; **Paläologen,** pl. hieß die letzte Herrscherfamilie im oströmischen oder byzantinischen Reiche; **Paläologie,** f. die alte Lehre, entg. Neologie; die Altertümerkunde; **paläolithisch,** der älteren Steinzeit angehörig; **Paläontographie,** f. die Beschreibung der fossilen Überreste der Urwelt; **Paläontologie,** f. die Versteinerungskunde, Lehre von den Versteinerungen, Wissenschaft von den urweltlichen Geschöpfen und deren fossilen Überresten; **paläontológisch,** urweltkundlich; **Paläophrōn,** m. ein Altgesinnter, Altgläubiger; **Paläophytologie,** f. die Lehre von den fossilen Pflanzen-Überresten der Urwelt; **Paläotherion,** n., pl. **Paläotherien,** Urwelttiere; bes. eine urweltliche Tiergattung, zwischen Tapir u. Nashorn die Mitte haltend; **Paläotypen,** pl. Erstlings- od. Urdrucke, = Inkunabeln, s. d.; **Paläozōon,** n. ein Urweltstier; **paläozōisch,** die Urweltstiere betreffend; in der Gebirgskunde: Überreste der ältesten Tierwelt enthaltend; **paläozoische Formationen,** pl. = primäre F. (die silurische, devonische, Steinkohlen- u. vermischte F.); **Paläozoologie,** f. die Tierkunde der Urwelt.

Palást, m. (von l. palatium, urspr. Name eines Hügels des alten Roms, auf welchem die Wohnung der Kaiser stand) ein großes prächtiges Wohnhaus, Schloß.

Paläste, f. (gr. palaistḗ, die flache Hand) eine Handbreit, ein altgriech. Längenmaß.

Palästina, n. l. (gr. Palaistinē, hebr. P'lescheth, nach den Philistäern oder Philistern genannt, die einen großen Teil des Landes besaßen) das gelobte Land, Hebräerland, auch Kanaan.

Palästra, f. l. (palaestra, v. gr. palaistra, v. palaistēs, der Ringer, palaiein, ringen) die Ringschule, Fechtschule, der Kampfplatz, Ringplatz, Fechtplatz bei den alten Griechen u. Römern; **Palästrik,** f. die Fechtkunst, Ring-, Kampfkunst; auch = Gymnastik; **Palästrit,** m. ein Ringschüler, Ringer; **Palästrophýlax,** m. ein Hüter oder Wächter des Kampfplatzes.

Paläta, f. russ. (urspr. steinernes Gebäude, großes Gemach daher) 1. Palast; 2. der Reichsrat, die gesetzgebende Versammlung; z. B. **Granowitaja Paläta** (v. russ. granowitüj, eckig; granj', Seitenfläche eines geschliffenen Steines od. geometr. Körpers), das Zeughaus, die Rüstkammer im Kreml zu Moskau; **Graschdánskaja P.** (spr. sh wie sch; von grashdanin, Bürger), Zivilgerichtshof; **Kasiónnaja P.** (v. kasnā, Staatsschatz, Staatskasse), Kameralhof.

Palatālen oder **Palatine,** s. unter palatum.

Palatin, m. oder **Palatine,** f. fr. (la palatine, v. palatin, pfälzisch, weil diese Tracht aus der Pfalz nach Frankreich gekommen sein soll) ein Pelzkragen, zierliches Halstuch, Halsstreifen od. Halsbekleidung der Frauen.

Palatīnus, m. l. (sc. collis oder mons) der palatinische Hügel oder Berg in Rom, zuerst angebaut; später auf demselben die Kaiserburg, palatium (vgl. Palast); **Palatinus,** m. nl. (sc. comes, s. d.; von palatium = Pfalz, Palast) ein Pfalzgraf; königl. Großgraf oder Vizekönig in Ungarn; **Palatinät,** n. die Pfalz, Pfalzgrafschaft.

palātum, n. l. der Gaumen; **ad palatum,** nach dem Gaumen oder Geschmacke; nach dem Munde oder Maule (reden); **palātum artificiāle,** n. l. Heilk. ein künstlicher Gaumen; **p. fissum,** ein gespaltener Gaumen, Wolfsrachen; **Palatālen** od. **Palatīnen,** pl. nl. (palatīnae, sc. litterae) Gaumenlaute.

Palaver, n. engl. (spr. peléhw'r; v. portug. palavra, span. palabra, f. das Wort, von l. parabola, gr. parabolé, Gleichnis, ml. Spruch, Wort) Versammlungsplatz der Neger zu gottesdienstlichen Verrichtungen oder zum Gerichthalten; Versammlung, Zusammenkunft, Besprechung.

Palázzo, m. it. = Palast.

Palco, m. it. das Gerüst; bes. (scenico) die Schaubühne.

Pale ale, n. engl. (spr. pehl ehl, von pale, blaß, bleich, und ale, englisches Bier aus ungebräuntem Malz), helles Bier, helles Ale.

Pales, f. röm. Fabell. die Hirtengöttin, Göttin der Viehzucht u. Landwirtschaft; ihr jährliches Fest am 21. April, dem angeblichen Stiftungstage Roms, hieß: **Palilia** od. **Palilien,** pl.; **Pales,** f. Sternk. ein Asteroid, 1857 durch Goldschmidt entdeckt.

Palésterbogen, m. (r. wohl Balesterbogen, s. Balester) eine Vorrichtung an einer Drechselbank statt der gewöhnlichen Wippe.

Palestrinastil (nach dem italien. Komponisten Palestrina, gest. 1594, der geistliche Tonwerke im großartigsten a capella-Stil schuf), der a capella-Stil (s. d.), Musik für Gesang ohne Instrumentalbegleitung.

Paletot, m. fr. (spr. pahl'tóh); altfr. palletoc, span. paletoque, ein Überrock ohne Ärmel) Mod. Überrock für Männer, Sackrock (seit 1838 üblich geworden), überh. Überrock.

Palétte, f. fr. (it. palétta, vom l. pala, Spaten, Schaufel) das Farbenbrett, die Malerscheibe.

Pali, n. (sanskr. pâli, d. i. Maß, Maßstab, maß-

gebende Sprache) die heilige Sprache von Hinter-Indien, in der die heiligen Bücher der Religion des Buddha geschrieben sind, eine durch weichere Aussprache, Abstumpfung und Vermischung der Formen ꝛc. aus dem Sanskrit entstandene Sprache.

Palifikation, f. nl. (von l. palus, der Pfahl) die Pfählung, Einrammung der Pfähle zum Grundbau; Befestigung des Bodens durch Pfahlwerk.

Palikáris oder **Palikáren,** pl. (neugr. palikári, pallēkári, ein junger Mensch, ein Jüngling im kräftigsten Alter, ein junger Held, ein Tapferer) unregelmäßige Truppen, freiwillige Soldaten bei den Neugriechen.

Palilia, s. unter Pales.

Palillogíe, f. gr. (v. pálin, zurück, wiederum, und légein, reden, lógos, das Wort) Redek. die Wortwiederholung am Ende und Anfange von Sätzen; **Palimbacchīus,** m. gr. Versk. der Schwerfall, ein dreisilbiger Versfuß, der aus zwei langen Silben u. einer kurzen besteht (– – ◡), auch Antibacchius; entg. Bacchius; **Palimpsēst(us),** m. (d. i. eig. wieder aufgekratzt, von psáein, kratzen, schaben) = codex rescriptus, s. Kodex; **Palindrŏmos,** m. (l. versus cancrīnus) ein Krebsvers, Rückläufer, rücklaufender Vers, der rückwärts wie vorwärts lautet; **Palindróm,** n. ein Wort, welches vorwärts und rückwärts gelesen eine verschiedene Bedeutung hat, z. B. Gras und Sarg, Regen und Neger ꝛc.; **Palindromīe,** f. Heilk. = Rezidiv, s. d.; **Palingenesīe,** f. die Wiedergeburt, Neugestaltung; **palingenesieren,** wiedergebären, wiedererzeugen; **Palingraphīe,** f. der Wiederdruck, die von Camphausen in Köln gemachte Erfindung, Holzschnitte, Kupferstiche u. dgl. treu auf Stein zu übertragen, ohne daß das Original wesentlich leidet; **Palinodīe,** f. die Gesangswiederholung; der Gegengesang; Rspr. der Widerruf desjenigen, was man schimpflich von jemand geredet od. geschrieben hat; **palinodieren,** nl. wiederholen; widerrufen, zurücknehmen; **Palintokīe,** f. gr. die Rückverzinsung, Zinserstattung nach Wucher.

Palinūrus, Palinūr, m. der Steuermann des Äneas in Virgils Änēis, der auf der Fahrt nach Italien seinen Tod im Meere fand; daher ein treuer Steuermann überhaupt; auch Name eines Seekrebses, der sogen. Languste.

Palisáde, fr. f. (prov. palissada, paliza, it. palizzata, palizzo, ml. palissata, palitium, Pfahlwerk, v. l. palus, Pfahl) ein Schanzpfahl, Spitzpfahl; pl. **Palisaden,** Schanzpfähle, ein Pfahlwerk, Baum- oder Pfahlgehege; **palisadieren** (fr. palissader) od. **verpalisadieren,** mit Schanzpfählen versehen, einschließen, verwahren od. befestigen, verrammen.

Palisánderholz, s. Palixander.

Palissy-Waren, pl. Töpferwaren von od. nach Art des Tonbildners und Glasmalers Bernhard v. Palissy (1510—1590).

Palixánder- oder **Palisander-Holz,** n. (gem. verderbt Polisander- oder Polysander-Holz) Purpurholz, Luftholz, auch St. Lucienholz, Violettholz, ein veilchenblaues, an der Luft die Farbe änderndes Holz aus Guiana und Brasilien, zu feinen Tischlerarbeiten, eingelegter Arbeit ꝛc.

Palla, f. l. ein langes Obergewand der Damen im alten Rom; **palla corporālis,** f. eig. Körper-Mantel- od. -Hülle, ein Altar- u. Kelchtuch in der katholischen Kirche.

Pallas, f. gr. Fabell., auch Athēne, = Minerva bei den Römern, die Göttin der Weisheit, der schönen Künste, der kriegerischen Tapferkeit und Klugheit ꝛc.; **Pallas,** f. auch ein von Dr. Olbers 1802 entdeckter Planet; **Palladīum,** n. gr. (Palládīon) eig. ein fabelhaftes Pallasbild, von welchem das Schicksal der Stadt Troja abhing, die man nämlich für unüberwindlich hielt, solange sie dieses sorgfältig bewahrte Heiligtum besaß; daher überh. ein Schutzheiligtum, Schutzbild; Schutz, Bürgschaft, Freiheitswehr; eine heilig zu haltende Sache; auch ein 1803 als Begleiter des Platins entdecktes, diesem sehr ähnliches Metall.

Pállasch, m. (altfr. palache und palanche, it. palascio, poln. pałasz, russ. palásch, serb. pálosch, v. ungar. pallos, spr. pallosch) ein langes Schlachtschwert der Reiterei.

Palliation, Palliativ, s. unter Pallium.

Pallidität, f. nl. (v. l. pallĭdus, blaß, bleich, von pallēre, blaß sein) die Bläße, vgl. Pallor.

Pallisade, s. Palisade.

Pallium, n. l. (von palla, s. d.) überh. Hülle, Bedeckung, Gewand; ein Mantel, im Altertum bes. das griech. Oberkleid, entg. der röm. Toga; Bischofsmantel, seit dem 4. Jahrh. von den röm. Kaisern den höheren Bischöfen erteilt als Zeichen ihrer geistlichen Gewalt; **pallium caritātis,** der Mantel der (christlichen) Liebe; **Palliation,** f. nl. die Bemäntelung, Einhüllung, Beschönigung; oberflächliche Heilung; **Palliativ,** n. nl. (v. l. palliātus, a, um, mit einem Mantel bekleidet, bemäntelt) ein bemäntelndes Mittel, Einhüllungsmittel, Schein-, Besänftigungs- od. Linderungsmittel auf eine Zeitlang; Hinhaltungs- od. Fristmittel, Hilfe für den Augenblick; **Palliativ-Kur,** f. die nur gegen die Krankheitszeichen (Symptome), nicht gegen die Krankheit selbst gerichtete Heilart, entg. Radikal-Kur; **palliātus, a, um,** eig. mit einem Pallium angetan oder bedeckt; dah. **palliatum negotium,** n. ein der Sache nach verbotenes, der Form nach erlaubtes Geschäft.

Pall-mall, n. engl. (spr. pell-mell; altfr. palemail, it. pallamaglio, v. palla, Ball, und maglio, fr. u. prov. mail, engl. mall, v. l. mallĕus, Hammer, Schlägel, Kolben) = Mail-Spiel (s. Mail); Kolbenspiel, Bahnballspiel, jetzt gewöhnlich Krocket genannt (s. d.); auch die Mail-Bahn, Bahn zum Ballschlagen, Ballspielbahn; daher Name einer Allee od. Straße, z. B. in London, in Altona, wo es in Pallmaille, f. (spr. pallmáj') verderbt ist.

Pallor, m. l. (v. pallēre, blaß sein) die Bleichheit, Bläße; das Erbleichen, Totenbläße.

palma, f. l. (gr. palámē) die flache Hand: **Palma, Palme, Palmo,** it., span. u. port. ein Längenmaß, eine Handbreit; **palmār,** zur flachen Hand gehörig, ihr ähnlich; **Palmār-Manipulation,** f. die Handbestreichung beim Magnetisieren (s. d.); **Palmestrīe,** f. nl. = Chiromantie, (s. d.; **Palmipĕdes,** pl. l. (sing. palmĭpes, breitfüßig) Naturk. Schwimmvögel; **Palmo de Crâveiro,** portug. Normal-Längenmaß = 0,22 m.

Palme, f. l. (palma) der Palmbaum, ein Geschlecht ast- und zweigloser, nur im Wipfel Blätter und Früchte tragender Bäume in Asien ꝛc.; auch der Palmzweig als Siegeszeichen und Sinnbild des Friedens; **Palmārum** (eig. Gen. pl. v. palma; dies oder Dominica palmarum, der Palmentag), der Palmsonntag, Sonntag vor Ostern, an welchem dem in Jerusalem einziehenden Christus Palmzweige auf den Weg gestreut wurden; **Palmazīten,** pl. l.-gr. versteinerte Palmenstämme; **Palmarium,** n. l. Siegeslohn, bes. an einen Sachwalter für den gewonnenen Prozeß; **Palmétten,** pl. fr. Bauk.

palmblattähnliche Verzierungen an griech. Säulen; **Palmin,** n. künstlicher Talg aus Rizinusöl; **Palmit,** n. das Palmenmehl, Palmenmark; **Palmitin,** n. fester Kerzenstoff aus Palmstoff u. a.; **Palmöl** u. **P.-Wachs,** n. oder **P.-Butter,** f. ein Öl und Wachs, welches durch Kochen und Pressen aus den Früchten verschiedener Palmenarten, besond. aus den Kokosnüssen gewonnen und zu Lichten, Seife ꝛc. gebraucht wird; **Palma-Christi-Öl,** n. = Rizinusöl; **Palmarosaöl,** n. ein ätherisches Öl.

Palmo, s. Palma.

Palmos, m. gr. (palmós, v. pállein, schwingen, springen) Heilk. das Schlagen, Klopfen, bes. Herzklopfen, der Pulsschlag; **Palmoskopie,** f. Beobachtung des Pulsschlages u. Weissagung daraus; **Palmoskop,** n. der Pulsmesser.

Palmsekt, m. ein lieblicher, süßer Wein (Sekt, s. d.) von der Kanarien-Insel Palma.

Palmwachs, s. unter Palme.

Palomantie, f. gr. (v. pálos, das Los, v. pállein, schwingen) = Kleromantie.

palotieren, fr. (paloter, v. altfr. palot, Schaufel, v. l. pala, Spaten, Schaufel) mit der Schaufel auf einem Acker Furchen ziehen oder auswerfen.

palpabel ꝛc., s. unter palpieren.

palpebräl, l. zu den Augenlidern (palpĕbrae) gehörig; **palpebrieren** (l. palpebrāre) die Augenlider schnell bewegen, blinzeln, zwinkern; **Palpebration,** f. (palpebratĭo) das Blinzeln, Zwinkern.

Palpen, pl. (fr. palpe, pl. palpes) Fühlspitzen, Fühlfäden, Fühlhörner der Insekten; **palpieren,** l. (palpāre) sanft berühren, streicheln, betasten; **palpabel** (l. palpabĭlis) oder **palpable,** fr. greifbar, handgreiflich, fühlbar; offenbar, deutlich; **Palpabilität,** f. nl. die Greifbarkeit, Handgreiflichkeit; **Palpation,** f. (l. palpatĭo) das Befühlen, Betasten.

palpitieren, l. (palpitāre) schlagen, klopfen, zucken, zappeln; **Palpitation,** f. (palpitatĭo) das Klopfen, Schlagen, Herzklopfen, Zucken, der Pulsschlag; **di tanti palpiti,** it. nach so großen Leiden (bekanntes Zitat aus Rossinis Oper Tankred, Akt 1).

Paludaméntum, n. l. Oberkleid, Mantel; bes. Kriegs-, Feldmantel; Kaisermantel.

Paludier, m. fr. (spr. —üdjeh) ein Seesalzgewinner, Salzbauer an der Westküste Frankreichs.

Pambiōma, n. gr. (v. pān, alles, u. biūn, beleben) das allgemeine Lebensprinzip.

Paméla, f. eine Tugendheldin, nach des Engländers Richardson Roman dieses Namens.

Pampa, f., pl. **Pampas,** peruan. (pampa, Ebene, freies Feld) große, grasreiche Ebenen in Süd-Amerika; **Pampéiro,** m. portug., od. **Pampéro,** span., der kalte heftige Südwind, der von den Ebenen v. Paraguay ꝛc. her weht.

Pamphilos, m. gr. männl. Name, Allgeliebter.

Pamphlēt, n. engl. u. fr. (frz. pamphlet, engl. pamphlet, Broschüre, altengl. pamflet, pamfilet, Ursprung dunkel) eine Flugschrift, ein Flugblatt, eine kleine Schrift, bes. politische oder Streitschrift, auch mit dem besonderen Sinn eines beleidigenden Inhalts: Schmähschrift; **Pamphletier** (spr. —tjéh) oder **Pamphletist,** m. ein Flugblattschreiber; Schmähschriftsteller.

Pamplegie, f. gr. (von pān, all, ganz und plēgē, Schlag) Heilk. der allgemeine Schlag, die allgemeine Lähmung.

Pan 1., m. in mehreren slavischen Sprachen, bes. im Polnischen: der Herr.

Pān 2., m. gr. Fabell. der Feld- und Hirtengott, Gott der Hirten und Herden ꝛc., Sohn des Hermes und einer Nymphe, bocksfüßig, zweihörnig, am ganzen Leibe rauh behaart; **Panflöte** od. **Panspfeife,** auch Syrinx u. Papagéno-Pfeife, die Hirtenflöte, Stufenpfeife, aus 7 stufenweise abnehmenden, nebeneinander liegenden Röhren zusammengesetzt; **Pánik, Panique,** f. od. **panischer Schrecken** (fr. panique, terreur panique, engl. panic) ein plötzlicher, blinder Lärm, eine allgemeine grundlose Bestürzung, als deren Urheber man im Altertum den Pan betrachtete; als Börsen-Ausdruck: die plötzliche Entwertung aller Staats- und Wertpapiere, eine allgemeine Krediterschütterung; **Panophobie,** f. Heilk. das Auf- oder Zusammenfahren, Erschrecken im Traume.

Pānabad, m. eine pers. Silbermünze = $^1/_2$ Kran (s. d.).

Panacēa, f. l. oder fr. **Panacee** (v. gr. pan-ákeia, von pān, all, u. akeīn, heilen) ein Allheil, ein Kraut von allgemeiner Heilkraft, od. überh. ein allgemeines Heilmittel, Wundermittel; Fabell. die Allheilerin, Göttin der Genesung, eine Tochter des Äskulap; **panacēa mercuriālis,** = Kalomel; **Pánax,** f. od. **Panax-Pflanze,** das Heilkraut, Opopanax und Laserkraut.

Panache, m. fr. (spr. panásch'; span. panacho, it. pennácchio, v. l. penna, Feder) der Federbusch, Helmbusch; **Panaché,** n. (spr. panaschéh) eig. federartig, bunt gestreift; Gefrornes von verschied. Art und Farbe miteinander gemischt; **Panachüre,** f. (spr. —schühr,) streifige Färbung, Farbenmischung, **panachieren,** buntstreifig machen; **panachiert,** buntgestreift.

Panáde, f. fr. (v. l. panis, Brot) Semmelbrei, Weißbrotbrei, auch **Panadensuppe,** d. i. Weißbrotsuppe, Semmelsuppe, bes. Kraft- oder Fleischbrühe mit geriebenem Brote.

Panaflda, f. russ. volkstümlich für Panichida, s. d.

panamerikanisch, nl. (v. gr. pān, all) allamerikanisch, ganz Amerika betreffend.

Panaricium, n. l. (aus paronychĭum verderbt, s. Paronychie; fr. panaris) das Fingergeschwür, Nagelgeschwür.

Panathenäen, pl. gr. (Pan-athēnaia) Volksfeste der Athener zur Ehre der Athene.

Panax, s. unter Panacea.

Pancakes, pl. engl. (spr. pänkehks, von pancake, Pfannkuchen), runde Eisschollen im Eismeere.

Pancarte, f. fr. (ml. pancharta, v. gr. pān, all, u. l. charta, gr. chártēs, s. Charte) ein Anschlagzettel; eine Schartéke (s. d.); die Zolltafel = Tarif.

Panchrēstum, n. gr. (von pān, all, und chrēstós, ón, brauchbar) Heilk. eig. ein allhelfendes, wenigstens vielhelfendes Heilmittel, vgl. Panacee; **panchrēstisch,** allhelfend, allheilend.

Pancratium, l., oder **Pankration,** gr. n. (von pān, all, und krátos, Kraft, Gewalt) ein Allkampf, Gesamtkampf, Wettkampf mit allen Leibeskräften und Kampfmitteln, eine Kampfübung bei den alten Griechen, welche das Ringen und den Faustkampf in sich vereinigte und alle Leibeskräfte erforderte; auch eine aus mehreren Rädern und Getrieben bestehende Maschine, deren erstes Rad durch ein Gewicht in Bewegung gesetzt wird, zur Erläuterung verschiedener auf Zeit- u. Kraftgewinn Bezug habenden Lehren dienend; **Pankratiast,** m.

(gr. pankratiastēs) ein Allkämpfer, der das Pankration übt; **Pancratius, Pankratius, Pankraz,** m. männl. Name: der Allgewaltige.

Panda, m. der Katzenbär am Himalaya.

Pandämonium, n. gr. (vgl. Dämon) ein allgemeiner Dämonen- oder Halbgöttertempel; auch die Gesamtheit der bösen Geister od. Teufel, das Reich des Satan.

Pandékten, pl. gr. (v. pandéctēs, allumfassend, v. pān, all, und déchesthai, aufnehmen) eig. alles umfassende Bücher, der Inbegriff des röm. Rechts, eine aus 50 Büchern bestehende Sammlung von Rechtssprüchen, welche unter Justinian im Jahre 530 gesetzliche Kraft erhielten; abgek. ff., welches aus dem griechischen Anfangsbuchstaben π (nach andern aus einem mit einem Querstriche versehenen D., d. i. Digesta) durch unwissende Abschreiber entstanden ist; Digesta u. corpus juris; **Pandektist,** m. ein Pandektenkenner, Pandektenlehrer; an deutschen Universitäten der Professor, welcher bes. das römische Recht vertritt.

pandēmisch, gr. (pandēmios, von pān, all, u. dēmos, Volk) das ganze Volk betreffend, allgemein, allverbreitet, z. B. pandemische Krankheiten, allgemeine Seuchen; **Pandemie,** f. Heilk. eine allgemeine Volkskrankheit; **Venus Pandēmos,** s. Venus.

Panderēte, m. span. kleines Tamburin (s. d.)

Pandēro, m. span. = Tamburin (s. d.).

Pandikulation, f. nl. (v. l. pandiculāri, sich dehnen) die Erweiterung u. Ausdehnung der Muskeln am ganzen Körper, welche ein krankhaftes Zucken desselben verursacht, das Strecken, Gliederstrecken bei Fiebern.

Pandōra, f. gr. (von pān, all, u. dōron, Geschenk) weibl. Name: die Allbeschenkte, Allbegabte; Fabell. ein schönes Mädchen, Kunstwerk des Vulkan, von allen Göttern mit Geschenken und Reizen ausgestattet. (Sie trug das ganze Heer der menschlichen Übel in einer verschlossenen Büchse. Epimētheus, durch die Schönheit des Mädchens gereizt, öffnete den Deckel, und es flog alles Elend heraus und verbreitete sich über die Erde; nur die Hoffnung blieb in der Büchse zurück rc.) Sternk. ein Asteroïd, 1858 von Searle entdeckt; Pandorens Büchse, die Quelle alles Übels.

Pandōre, r. **Pandure,** s. Mandoline.

Pandūr, m. ein ungarischer Soldat zu Fuß (so genannt, weil sie ursprünglich aus einem Dorfe Pandur u. den benachbarten Bergen in Nieder-Ungarn kamen); in der Schweiz so viel wie Diener, Bote; **Pandurenklinge,** f. gebogene Hirschfängerklinge.

Paneel, n. oder **Paneelwerk** (altfr. panel, pannel, engl. panel, neufr. panneau, viereckige Scheibe, Fach, Feld, von pan, das Blatt eines Rockes, die Wand rc., v. l. pannus, ein Stück Tuch), das untere Wandgetäfel oder Täfelwerk der Wände in einem Zimmer, die untere Wandbekleidung; **paneelieren,** mit hölzernem Wandgetäfel bekleiden, untertäfeln.

Panegyricus, m. l. od. **Panegyrikos,** gr. (v. panēgyris, allgemeine Volksversammlung, Festversammlung) eine vor einer Volksversammlung gehaltene Festrede, feierliche Lobrede, Ehrenrede, Lob- od. Ehrenschrift; **Panegyriker,** m. ein Verfasser von Lob- und Prunkreden; **panegyrisch,** feierlich lobpreisend, lobrednerisch; **Panegyrismus,** m. die Prunk- od. Lobrednerei; **Panegyrist,** m. (gr. panegyristēs) ein Lobredner, Ehrenredner.

Panélle, f. fr. (port. panela) roher, gelber Zucker in scheibenförmigen Stücken aus Südamerika und den Antillen.

panem rc., s. unter panis.

Panergēsie, f. gr. (v. pān, all, u. érgein, tun, wirken) allgemeine Erweckung zum Besserwerden;

Pangenēsis, f. gr. in der Lehre Darwins die Annahme, das aus den Zellen selbst neue, erblich belastete organische Wesen hervorgehen; **Pangermanismus,** m. das Streben der deutschen Völker nach einer innigeren Vereinigung untereinander, das Ganzdeutschtum; **Panglōß,** m. (vgl. Glosse) ein Allsprecher, Schwätzer; **Panglossie,** f. Geschwätzigkeit; **Panhagia,** f. die Allheilige, in der griech. Kirche Name der Mutter Jesu; **panharmónisch,** ganz zusammen- od. übereinstimmend; **Panharmonikon,** n. ein von Mälzl in Wien erfundenes Tonwerkzeug, welches mehrere Blasinstrumente in sich vereinigt; **Panhellenion,** n. (vgl. Hellas rc.) der oberste Staatsrat der Neugriechen; **Panhistorie,** f. die Allwisserei.

Panflöte, s. Pan 2.

Panichīda, f., pl. **Panichīdy,** russ. (aus d. gr. pannykhis, verlängerte Nachtwache, Vorabend, von pān, all, u. nýx, Nacht) die Seelenmesse, das Totenamt der griech.-orthodoxen Kirche; vgl. Requiem und Vigilien.

Pänicographie, f. l.-gr. (v. l. panīcum, Hirse, u. gráphein, schreiben) eine Art der Hochätzkunst, bei welcher die Zeichnung auf hirsenförmig gekörnte Zinkplatten aufgetragen und dann hochgeätzt wird.

Panier 1., n. (spr. —nihr; zunächst v. fr. bannière, it. bandiera, ml. banderia, baneria, von dem deutschen Band, d. i. flatterndes Band als Fahne, got. bandwa, bandwô, Zeichen, langobard.-ml. bandum) das Banner, die Hauptfahne, Heerfahne.

Panier 2., m. fr. (spr. panjeh; prov. panier, it. paniere, ml. panarium, v. l. panis, Brot) der Brotmeister am königl. franz. Hofe; auch ein Korb.

Panik, s. unter Pan 2.

pānis, m. l. Brot; dah. **panem et circénses,** Brot u. Schauspiele des Zirkus! (s. d.) das Losungswort des Volks im alten Rom, u. das Mittel, wodurch es von seinen Tyrannen in Gehorsam erhalten wurde; **Pānisbrief,** m. ein Brotbrief, Versorgungsschreiben, kaiserl. Empfehlung zur Versorgung in einem Kloster; Laien-Pfründe; **Panist,** m. nl. ein Versorgter, Laien-Pfründner; **panieren** (fr. paner), Kochk. mit Brotkrumen bestreuen, einkrusten; **panifizieren,** nl. zu Brot machen; **Panifikation,** f. die Brotbereitung; die Brotgärung.

panischer Schrecken, s. unter Pan.

Paniten, pl. versteinerte Meerohren.

Pankratēsie, f. gr. (v. pān, all, u. krateīn, herrschen) Allgewalt, Allherrschaft, alleiniger Besitz.

Pankration, Pankratius rc., s. Pancratium.

Pankrēas, n. gr. (von pān, all, ganz, und kréas, Fleisch, also eig. Ganz-Fleisch) oder die **pankreatische Drüse,** große Magendrüse od. Gekrösdrüse unter dem Magen, Bauchspeicheldrüse; **pankreatisch,** die Magendrüse betreffend; **Pankreatītis,** f. Gekrösdrüsen-Entzündung.

Panmelodion, n. gr. d. i. Allwohlklang, ein neuerfundenes Tonwerkzeug, auf welchem die Töne mittels eines Griffwerks u. einer Walze durch Metallstäbe hervorgebracht werden.

pannational, gr.-l. (v. gr. pān, all, u. l. natio, Volk) ein ganzes Volk betreffend.

Panne, f. fr. ein samtartiges Zeug aus Seide u. Wolle, vgl. Felbel.

Panneau, n., pl. **Panneaux,** fr. (spr. pannóh; vgl.

Paneel) vertiefte Felder od. Füllungen an Türen, Wänden ꝛc. zu Verzierungen, Inschriften u. dgl.; auch der breite Sattel der im Stehen reitenden Kunstreiter im Zirkus.

Pannel, n. engl. (spr. pännel) = Paneel u. fr. Panneau; auch das Verzeichnis der Geschworenen.

pannus, m. lat. ein Stück Tuch, Flicken, Lappen; **pannus cutanĕus**, m. Heilk. ein Hautfleck, Honigfleck; **p. ocŭli**, m. Heilk. ein Fleck od. Fell auf dem Auge; **pannicŭlus**, m. eig. ein Läppchen; Heilk. feste, dichte Haut.

Panochie, f. l.-gr. (v. panus, gr. pēnos, eine Drüsenbeule) Heilk. eine Leistenbeule.

Panopäa, f. ein Asteroïd, 1861 durch Goldschmidt entdeckt.

Panophobie, f. unter Pan.

Panophthalmitis, f. gr. schmerzhafte Entzündung des ganzen Auges.

Panoplie, f. gr. (von pān, all, ganz und hóplon, Rüstzeug, Waffe) die vollständige Waffenrüstung; **panoptisch**, allschauend, allsehend; **Panoptikon**, gr., od. **Panoptikum**, nl. n. in London (seit 1873 auch in Berlin) eine Anstalt, in welcher Sammlungen u. Apparate, besonders Wachsfiguren aller Art behufs anschaulicher Belehrung durch Wort u. Experiment aufgestellt sind; **Panorāma**, n. gr. (von pān, all, und horān, sehen) Rundgemälde, in dessen Mittelpunkte sich der Beschauer befindet und hier den Überblick z. B. einer ganzen Stadt erhält; **Panoramográph**, m. ein von Gavard erfundener Apparat zur Zeichnung dieser Bilder.

Panoro, m. it. ein altes Feld- oder Flächenmaß in Toskana, von 144 toskan. Quadratellen = ungef. 49 qm.

Panotyp, n. (wohl r. **Pannotyp**, vom l. pannus, Zeugstück) ein photographisches Bild, welches auf einer über Wachsleinwand liegenden Kollodiumschicht erzeugt wird; **Panotypie**, f. die dazu gehörige Kunst.

Panslavismus, m. (v. gr. pān, all, und nl. Slavismus, das Slaventum) wörtl. das Allslaventum, das Streben der slavischen Völker nach Vereinigung der sämtlichen slavischen Volksstämme zu einem Reiche od. doch einer Nation; **Panslavist**, m. ein Anhänger und Beförderer dieses Strebens; **panslavistisch**, auf dasselbe bezüglich.

Pansoph, m. gr. (v. pān, all, u. sophós, weise) ein Allweiser, Allgelehrter; **Pansophie**, f. die Allweisheit, Allgelehrtheit; der Dünkel des Allwissens; **Panspermium**, n. gr. die Grundmaterie, der Urstoff; **Panspermie**, f. (vgl. Sperma) die Lehre von einer Allverbreitung der Keime der lebenden Wesen, wonach es zu deren Entwickelung nur bestimmter Veranlassung bedarf; **panspérmisch**, allsamig, ganz aus Samen bestehend; **Panstereorāma**, n. Darstellung eines Gegenstandes in ganz erhabener Arbeit; vgl. Relief.

Pant, Pont od. **Punt**, w. chin., s. Tsun u. Tschi.

Pantagōga, pl. gr. (von pánta, alles, und ágein, treiben) Heilk. allabführende Mittel od. alles ausleerende Mittel.

Pántalon od. **Pantáleon**, n. Klöppelklavier, nannte man das älteste, noch unvollkommene Klavier (ohne Dämpfer) nach seinem Erfinder Pantaleon Hebenstreit 1718.

Pantalon, m. fr. (spr. pángtalong) oder **Pantalóne**, it. (von Pantaleone, dem Schutzpatron der Venetianer, den sie bes. verehrten und mit dessen Namen sie häufig getauft wurden, weswegen sie den Spitznamen pantaloni erhielten; der Name des Heiligen ist aber schon ein altgriechischer: Pantaléōn, alles oder ganz Löwe) eine Maskenrolle in dem ital. Volkslustspiele (commedia dell' arte, s. d.): ein kluger, reicher, bald geiziger, bald eifersüchtiger, manchmal verliebter venetianischer Kaufmann, meist ein Familienvater, alt und hager, in Pantoffeln, die außer ihm keiner auf der Bühne trägt; dann überh. ein Possenreißer, Hanswurst; von den weiten Matrosen Beinkleidern des Pantalone (zufolge der in Venedig überhaupt herrschenden Tracht) kommt: **Pantalons**, pl. fr. lange, weite Beinkleider, Strumpfhosen; Beinkleider; **Pantalonnáde**, f. Possenspiel, Gaukelei; Verstellung.

Pantamorphie, f. gr. (pánta, alles; vgl. Amorphie) völlige Gestaltlosigkeit; **Pantaphobie**, f. s. Pantophobie; **Pantaskie**, f. (vgl. Ascii) gänzliche Schattenlosigkeit; **Pantatrophie**, f. völlige Atrophie, s. d.; **Pantatypie**, f. (vgl. Typus) die Verwandlung der für Kupferstich- und Lithographiepressen ausgeführten graphischen Werke (Radierungen, Stiche, Kreidezeichnungen ꝛc.) in erhabene Platten für die Buchdruckerpresse.

Pantáno, m. it. (ml. pantanum; vgl. kelt.-wallis. pant, ein hohler, niedriger, eingesunkener, umschlossener Ort, kelt.-ir. pont und engl. pond, ein Teich, und gr. póntos, das Meer) Sumpf; pl. **Pantáni**, große Marschen und Sümpfe in Sardinien.

Pantelegráph, m. gr. (vgl. Telegraph) ein von Caselli in Florenz 1856 erfundener Telegraph, durch welchen auch die Schriftzüge des aufgegebenen Telegramms, Zeichnungen u. dgl. wiedergegeben werden.

Pantes, pl. Münzmuscheln oder Muschelmünze, = Kauri.

Panthéïsmus, m. gr. (v. pān, all, u. theós, Gott) der Allgott- oder Weltgottglaube, die Allvergötterung, diejenige Richtung der Philosophie, nach welcher Gott und Welt eins sind und sich nicht gegenüberstehen als ein Schaffendes und Geschaffenes, vgl Deismus; **Panthéïst**, m. ein Anhänger dieser Lehre; **pantheïstisch**, weltgottgläubig; **Pantheologie**, f. die Allgötterlehre; **Panthéon**, n. im alten Rom ein Allgottempel, Tempel aller Götter; nachh. unter den Päpsten Kirche der Jungfrau Maria und aller Heiligen, auch Rotonda; das **Pantheon** zu Paris, die ehem. Kirche der heil. Genoveva, während der Revolution und bis 1814 ein Ehrentempel verstorbener großer und berühmter Männer, Tempel der Unsterblichen; **pantheonisieren**, die Ehre des Pantheons zuerkennen, in das Pantheon bringen oder versetzen.

Panther, m., das **Panthertier**, oder der **Parder** (gr. panthēr, l. panthēra) ein dem Tiger und Leoparden ähnliches Raubtier in Afrika u. Ostindien; das **kleine Panthertier**, = die Unze; die **Pantherkatze**, ein etwas kleineres, aber grausames Raubtier im südlichen Amerika.

Panthère, f. (fr. pantière; vom gr. panthēra, d. i. Allfang, von pān, all, u. thēra, Jagd, Fang) ein Hangnetz, Hänggarn, Spiegelnetz od. Vogelnetz mit Spiegeln, in Italien sehr gewöhnlich, um allerlei Vögel zu fangen.

Pantine, f. fr. (spr. pangtihn), Holzpantoffel; Garnsträhnbündel, Bündel Seidengarn.

Pantográph, m. gr. (v. pān, G. pantós, all, ganz, u. graphein, schreiben ꝛc.) eig. ein Allzeichner, Allschreiber, ein Storchschnabel oder Werkzeug zum Nachzeichnen und Verkleinern der Risse; **Pantographie**, f. die Allschreibekunst, Schattenrißkunst; **Pantokratie**, f. (v. kratēin, herrschen) die Allherrschaft; **pantokrátisch**, allherrschend; **Pantokrát**,

m. ein Allherrscher, Beherrscher aller Dinge; **Pantométer** od. Holométer, n. ein Allmesser, Winkelmesser, die Meßscheibe zu allerlei Ausmessungen auf dem Felde und am Himmel; **Pantomim, Pantomimiker** od. **Pantomimist,** m. (vom gr. pantómīmos, d. i. alles nachahmend) ein Gebärdenspieler, welcher Gedanken, Empfindungen u. Handlungen nur durch Mienen- und Gebärdenspiel od. Tanz ohne Worte darstellt; **Pantomīme,** f. eig. Allnachahmung; Mienen- und Gebärdenspiel, Gebärdensprache; auch eine dramatische Handlung, welche nur durch Gebärden dargestellt wird; **Pantomīmik,** f. Gebärdenkunst, Kunst der Gebärdensprache; **pantomīmisch,** durch Gebärden ausgedrückt; pantomimischer Tanz, ein Gebärden-Schautanz, Gebärdentanz; **pantomimisieren,** nachgebärden, durch Gebärden ausdrücken; **pantomórphisch,** allgestaltig; **Pantophág,** m. (von phagēin, essen) ein Allfresser, Vielfraß; **Pantophagīe,** f. der Genuß aller eßbaren Dinge ohne Unterschied; **Pantophobīe,** f. Furcht oder Scheu vor allem; auch Wasserscheu; **Pantosophīe,** f. = Pansophie.

Pantry, f. engl. (spr. päntri) Speisekammer (auf Schiffen).

Panúrg, m. gr. (pan-ūrgos, d. i. eig. alles tuend oder zu tun imstande) ein durchtriebener, verschmitzter Mensch; **Panurgīe,** f. die Verschlagenheit, Verschmitztheit; **panúrgisch,** arglistig, verschmitzt.

Pannus, n. l. (gr. pēnos, dor. pānos) Heilk. eine Drüsenbeule, Drüsengeschwulst.

Panzōotīe, f. gr. (von pān, all, ganz, und zōon, lebendiges Geschöpf, Tier) Heilk. eine allgemeine Tierseuche; **panzoótisch,** das gesamte Leben oder das Leben im allgemeinen betreffend.

Páōlo, m. it. (= Paulus) ein Paul od. Pauliner, eine alte Rechnungsmünze, in Toskana 0,45 ℳ, in Rom nahezu 0,44 ℳ an Wert; **Paolótti,** pl. it. Pauliner, vgl. Minimen.

Päon, m. = Päan, s. d.; Versk. der Tänzer, ein viersilbiger Versfuß mit drei kurzen Silben und einer langen, von vier verschiedenen Formen, nach der Stellung der Länge benannt: erster Päon: –◡◡◡, zweiter P. ◡–◡◡, dritter P. ◡◡–◡, vierter P. ◡◡◡–.

Päōnīe, f. gr. die Pfingstrose, Königsrose, ein bekanntes Gartengewächs, urspr. aus Päonien im alten Mazedonien.

Papa, m. l. (auch deutsch, fr., engl. in gleicher Form, lat. pâpa, ngr. páppas: ein allgemeines Kinderwort, von einem Naturlaut ausgehend) Vater; daher ein bedeutender Kirchenlehrer, Bischof, und bes. = **Papst,** der heilige Vater, das geistliche Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche; auch ein dem Bischof ähnliches Getränk; **Päpstin,** it. papessa, eine angeblich mit der päpstlichen Würde 855 bekleidete Frau, Johanna; **papābel,** nl. (papabīlis) papstfähig, zur Erlangung der Papstwürde geeignet; **papāl,** päpstlich; **Papāl-Systēm,** n. die päpstliche Oberherrschaft in der Kirche; **Papalīni,** pl. it. (sc. soldati) die päpstlichen Soldaten; **Papalität,** f. die Päpstlichkeit, päpstliche Würde; **Papāt,** n. r. m. (it. papáto) die päpstliche Würde; die geistliche Regierung des Papstes als des Oberhauptes der kathol. Christenheit, abgesehen von der weltlichen seines ehem. eigenen Staates; **Papismus,** m. das Papsttum, bes. die Lehre der röm.-kathol. Kirche von dem Papste als Statthalter Christi und von dessen Untrüglichkeit; **Papist,** m. ein Päpstler, unbedingter Anhänger des Papstes; **Papisterei,** f. die Päpstlerei, Anhänglichkeit an den Papst; **papistisch,** päpstlich, päpstisch; **Papocäsarīe,** f. die Papst-Oberherrschaft, das Eingreifen des Papstes in die Rechte weltlicher Fürsten; **Papoláter,** m. l.-gr. ein Papstdiener, Papstverehrer oder -anbeter; **Papolatrīe,** f. übermäßige Verehrung od. Anbetung des Papstes; **Papomān,** m. ein leidenschaftlicher Papstverehrer; **Papomanīe,** f. leidenschaftliche Papstverehrung.

Papagállo, m. it. der Papagei (s. d.); auch ein lachsartiger Fisch, welcher eingesalzen aus Neufundland kommt.

Papagēi, m. (span. papagayo, it. papagallo, ml. papagallus, prov. papagai, altfr. papegai, papegaut; vom türk. papagâï, papagân, pers. bapgâ, arab. babagâ, malay. bayan) od. Sittich (v. gr. psittăkos, l. psittăcus) ein sehr zahlreiches Geschlecht größtenteils schöner Waldvögel in Asien, Afrika und Amerika; **Papageigrün,** Schweinfurter Grün.

Papagénopfeife, = Panspfeife.

papal, Papal-System, s. unter Papa.

Papatace, m. it. (spr. —tátsche) eig. Schweigvater, ein gutmütiger Tropf.

Papāver, n. l. der Mohn; **Papaverēen,** od. **Papaverazēen,** pl. mohnartige Gewächse; **Papaverin,** n. neulat. eine der im Opium gefundenen Pflanzenbasen.

Papaya, f. peruan. die Melonen-Frucht; **Papaya-Baum,** der Melonen-Baum, s. d.; **Papayazēen,** pl. Naturk. Kürbisgewächse.

Papelard, m. fr. (spr. pap'láhr) ein Heuchler, Scheinheiliger, Kopfhänger.

Papeline, auch **Popeline,** f. fr. ein halbseidenes Zeug, eine Art Gros de Tours, wobei statt der Seide Florettseide oder Baumwolle den Einschuß bildet.

Papelitas, pl. span. (von papel, Papier) Papierzigarren.

Papeln = papulae, s. d.

Papen, pl. od. **Pfaffen,** die bei Abtragungen stehengebliebenen Erdkegel, durch die angezeigt wird, wie hoch die ursprüngliche Oberfläche lag.

Paperássen, pl. fr. (paperasse, v. papier, Papier) unbrauchbare, beschriebene Papiere = Makulatur; **paperassieren,** in alten Papieren kramen; **Papeterīe,** Papierhandel, Papier- und Papp-waren; Briefpapierkästchen.

Papéto, m. eine ehemal. Rechnungsmünze in Rom = 2 Paoli od. ungef. 0,87 ℳ.

Paphia, f. gr. Beiname der Venus, von der Stadt Paphos in Zypern, wo sie den schönsten Tempel hatte.

Papiermaché, n. fr. (spr. papjehmaschéh; v. mâcher, kauen) eig. gekautes Papier, zerstampftes Papier, Papiermasse, Steinpappe, Papierstoff zu Dosen und Schachteln 2c.; **Papier-Nautilus,** s. Argonaut; **Papiermonnaie,** f. fr. (spr. papjehmonnäh), Papiergeld, Wertpapier, engl. paper money, it. carta monetata.

Papierrubel, s. unter Rubel; **Papierschirting,** m. Papier, das auf einer Seite rauhfaserig und locker ist, z. B. zu Briefumschlägen und ähnl. verwendet; **Papierstramin,** m. auch **Papierkanevas** genannt, Kanevas (s. d.) aus Papier, Kartonpapier mit Löchern zum Sticken; **Papierstuck,** = Papiermaché, s. d.

Papilio, m. l. der Schmetterling, bes. Tagfalter; **Papilionazēen,** pl. nl. Naturk. schmetterlingsblütige Pflanzen.

Papille, f. l. (papilla), pl. **Papillen,** warzenähnliche Bildungen, bes. die Brustwarzen; **Papillarkörper,** die oberste Lederhautschicht mit Papillen, in denen die Nerven endigen; **papilliförm, papillar,** nl. walzenförmig; **Papillom,** n., **Papillöne,** f. eine warzige Geschwulstmasse, Warzengeschwulst; **papillös,** warzig, mit warzenähnlichen Erhöhungen besetzt.

Papillon, m. fr. (spr. päpijong, vom l. papilio) Schmetterling, bes. ein Tagschmetterling od. Tagvogel, entg. Phaläne u. Sphinx; auch ein flatterhafter Mensch; **Papillote,** f. fr. (spr. papijótt'), pl. **Papilloten,** Haarwickel von Papier, Papierwickel; Papierkrause; (wegen der Ähnlichkeit mit einem Schmetterling so genannt); **papillotieren** (fr. papilloter), die Haare aufwickeln.

Papinscher Topf, m. ein Dampfkochtopf, ein von dem Franzosen Papin (spr. papäng) 1681 erfundener eiserner Topf, der durch einen Schraubendeckel so fest verschlossen ist, daß die in ihm durch Hitze entwickelten Wasserdämpfe keinen Ausweg finden, und dadurch Knochen aufgelöst und zu Gallert gekocht werden können; auch Digestor und Autoklav genannt.

Papismus, Papist, Papocäsarie **ꝛc.** — **Papomanie,** s. unter Papa.

Páprika, m. ungar. türkischer od. spanischer Pfeffer (Capsĭcum annŭum) aus Ungarn.

Papst, Päpstin, s. Papa.

Papuas, pl. (v. malay. papûah, javan. papuwah, kraus, wollhaarig) die krausshaarigen, schwarzen Bewohner von Neu-Guinea, und überhaupt der Negerstamm in Australien, Austral-Neger (vgl. Negritos).

papŭla, m., pl. **papŭlae,** l. Heilk. Hautknötchen od. -bläschen, = Pusteln; **papulös,** nl. pustelartig.

Papusmuschel, f. eine Art eßbarer Steckmuscheln im Mittelländischen und nordischen Meere.

Papyrus, m. gr. (pápyros) altägypt. Papier, aus der **Papyrusstaude,** einem ägyptischen Schilfgewächs, bereitet; **Papyrīn,** n. Pergamentpapier; **Papyrográph,** m. eine Vorrichtung zum Kopieren, bei der eine Papierschablone die Vervielfältigung bewirkt; **Papyrographīe,** f. Papier-Beschreibung; Papp-Steindruck, d. i. die Anwendung von Pappendeckeln, die mit einer tonkalkartigen Masse überzogen sind, statt der Steinplatten zum Steindruck; **Papyros,** pl. russ. Papierzigarren; **Papyrusrolle,** f. Handschrift auf Papyrus, wie sie z. B. in Ägypten, auch in Pompeji und an anderen Orten gefunden wurden.

Paquelin-Stift, m. (nach dem Erfinder Paquelin [spr. Pakeläng] benannt), Brennstift.

Paquet, s. Paket.

Paquitta, f. span. (spr. pakitta) eine Papier-Zigarre für Damen.

par, fr. (v. l. per) durch, aus, mit, zu ꝛc.; Verbindungen wie **par accident, par acclamation ꝛc.,** s. unter dem Folgewort.

par, l. gleich; **par** als Subst. n. ein Paar; daher **par nobĭle fratrum,** ein edles oder sauberes Brüderpaar! spöttisch von Zweien, die sich in Hinsicht ihrer Schlechtigkeit zueinander schicken; **par et impar,** gerade u. ungerade, paar od. unpaar, ein Hazardspiel; **par ratio,** f. gleiche Bewandtnis, gleichviel; Rspr. gleicher Grund des Gesetzgebers od. der Rechtsgewohnheit; **pari passu,** gleichen Schrittes, mit gleichem Maße; **pares,** pl. Gleiche, Gleichstarke; bes. Standesgleiche, vgl. Pair; dah. **judicium parium** od. Pair-Gericht, das über die Mitglieder des Standes urteilt, so daß der Angeklagte nur von seinesgleichen gerichtet wird; **paria** (sc. vota), pl. gleiche od. gleichviel Stimmen, Stimmengleichheit (bei Wahlen); **pariter,** auf gleiche Weise, gleichmäßig.

Pára, m. (vom pers. pârah oder pâreh, Stück) auch **Aktsche** od. **Atsche** (s. d.), eine Rechnungsmünze in der Türkei und der Krim = $^1/_{40}$ Piaster = 0,46 ₰.

pará— oder vor Vokalen **par—,** gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet urspr. neben, bei; dann: hin, hinzu; daran vorbei, darüber hinaus; daher bes. ein Verfehlen, etwas Fehlerhaftes od. Irriges, = ver—, miß—; ein Überschreiten od. Übertreffen; Widerstreiten oder Widerstreben, = gegen—, entgegen—, wider—; endlich eine Umänderung oder Umwandlung, = um—.

Parabān-Säure, f. Scheidek. eine Säure, die sich aus der mit Salpetersäure erhitzten Harnsäure entwickelt, entdeckt von Wöhler und Liebig.

Parabăsis od. **Parabáse,** f. gr. (von parabaínein, daneben gehen, überschreiten) die Abschweifung, das Abspringen von einem Gegenstande zum andern; das Vergehen, die Ausschweifung; in der alten griech. Komödie die außer Zusammenhang mit dem Stücke stehende Anrede des Chorführers im Namen des Dichters an das Volk; auch eine dem nachgeahmte und bes. von Graf Platen in seinen Lustspielen gebrauchte Dichtungsform.

Parábel, f. gr. (parabolē, d. i. eig. Nebeneinanderstellung, von para-bállein; l. parabŏla) Redek. Gleichnis, Gleichnisrede, Erzählung in Gleichnissen; Größenl. derjenige Kegelschnitt, welcher gleichlaufend einer Seitenlinie des Kegels gelegt ist; **parabólisch,** gleichnisweise, gleichnismäßig; die Gestalt jener Kegelschnittslehre habend; **parabolisieren,** durch Gleichnisse reden; **Paraboloīd,** n. ein durch Umdrehung einer Parabel um ihre Achse entstandener Afterkegel und dessen krumme Oberfläche; im weiteren Sinne der Name für gewisse Flächen zweiter Ordnung; **Parabolspiegel,** m. Hohlspiegel.

Parablépsis, f. gr. (von para-blépein, vorbeisehen) das Vorbeisehen, Übersehen; Heilk. das Falsch- od. Fehlsehen.

Parabolān, m. l. (parabolānus, v. gr. parábolos, daransetzend, wagend) ein Wagehals; pl. **Parabolōnen,** geistliche Krankenpfleger, Krankenwärter.

parabolisch, parabolisieren ꝛc., s. Parabel.

Parabráhma, m. ind. (v. sanskr. para, der beste, vorzüglichste) eig. der beste Brahma (s. d.), das höchste Wesen.

Parabýsma, n. oder **Parabystīe,** f. gr. (v. býein, vollstopfen) Heilk. das Überstopfen, Vollpfropfen.

Paracentēsis oder **Paracentēse,** f. gr. (von parakentéin, an der Seite durchstechen) wundärztlicher Einstich in eine innere Höhle des Körpers, bes. den Unterleib oder die Brust, um die darin enthaltenen Flüssigkeiten auszuleeren; **paracentesieren,** einstechen und abzapfen.

Parachrōa, f. gr. (v. chroiá, chrōma, Haut, Hautfarbe) Heilk. krankhafte Veränderung der Gesichtsfarbe; **Parachrōma,** n. Farbentäuschung, wenn das Auge andere Farben, als die wirklich vorhandenen, sieht; **Parachromatopsīe,** f. Farbenblindheit, das Unvermögen, die Farben richtig zu unterscheiden; **Parachrōsis,** f. das Verfärben, Verderben durch die Färbung.

parachrónisch, gr. (v. chrónos, Zeit) unzeitig, zeitwidrig; **Parachronismus,** m. ein Zeitrechnungsfehler, Fehler wider die Zeitrechnung.

Parachrosis, s. unter Parachröa.

Parachüte, m. fr. (spr. paraschüt'; von parer, abhalten, schützen, und chute, Fall; vgl. parieren 1.) ein von Lenormand 1783 erfundener Fallschirm an einem Luftballon.

Paracyēsis, f. gr. (von pará, s. d., und kyēsis, Schwangerschaft) die Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter.

Parāde, f. fr. (von parer, schmücken, v. l. parare, bereiten) ein feierlicher Aufzug, Pracht, Ausstellung; zur Schau, Gepränge; Krspr. Heerschau, Musterung; Fechtk. die Abwendung eines Stoßes, Auslage, Deckung (vgl. parieren 1.); **Paradebett**, n. Schau- oder Prunkbett, das geschmückte Totenbett; **Parademarsch**, m. feierlicher Aufzug; Musterungsmarsch; **Paradepferd**, n. Pracht- od. Prunkpferd; **Paradeplatz**, m. ein Platz, wo eine Parade abgehalten wird; **Wach-** oder **Wachtparade**, aufziehende Wache, Wachtaufzug; **paradieren**, prangen, zur Schau stehen.

Paradiastŏle, f. gr. (vgl. Diastole) Redek. eig. das Trennen nebeneinander stehender Dinge, die Erläuterung durch das Gegenteil.

paradieren, s. unter Parade.

Paradies, n. (zunächst vom l. paradīsus, gr. parádeisos, und dies v. altpers. paradaēsas, sanskr. paradêsa, fremdes Land und bestes, schönstes Land; hebr. pardês, pers. und arab. firdaus, pl. farâdîs, Lustgarten) ein Baum- oder Tiergarten; Lust-, Wonnegarten, Wonnegefilde, Aufenthalt des ersten Menschenpaares vor dem Sündenfall und der Seligen nach diesem Leben; scherzh. auch die oberste Galerie im Theater; **paradiesisch**, wonnig, herrlich; **Paradiesapfel**, m. Adamsapfel, eine Art Zitronenfrucht; auch eine Art schmackhafter, roter und weißer Äpfel; **Paradiesfeige**, f. die Frucht vom Pisang; das **Paradiesholz**, Adlerholz und Aloëholz, kostbares, wohlriechendes, rotbraunes Holz aus Bombay, Sumatra ꝛc.; **Paradieskörner**, pl. (l. grana paradīsi), der Same eines ostind. Gewächses (Cardamōmum maxĭmum), ehemals als Gewürz gebraucht, vgl. Kardamom; **Paradiesvogel**, m. ein zahlreiches Geschlecht außerordentlich schöner Vögel in Neu-Guinea ꝛc.

Paradīgma, n. (gr. pará-deigma, von para-deiknýnai, daneben oder als Beispiel vorzeigen) ein Beispiel, Vorbild, Muster; Sprachl. Beispiel- oder Musterwort für die Abwandlung aller andern Wörter von gleicher Biegung; auch das Modell für bildende Künstler; **Paradigmatiker**, m. Lebensbeschreiber von heiligen und frommen Menschen; **paradigmátisch**, vorbildlich, musterhaft; durch Beispiele lehrend; **paradigmatisieren**, durch aufgestellte Beispiele lehren; **Paradigmátik**, f. die Kunst der Gipsbildnerei.

Parados, m. fr. (spr. paradóh; v. parer, abhalten, schützen, und dos, Rücken) eine Rückenwehr, im Rücken einer Verschanzung aufgeworfene Schulterwehr.

paradóx, gr. (parádoxon, v. pará, gegen, u. dóxa, die Meinung) anscheinend widersinnig, der gewöhnlichen Lehre und Meinung entgegen, ungewöhnlich, abweichend, seltsam, auffallend; das **Paradóxe**, das Auffallende, Seltsame; **paradoxāl**, unr. f. paradox; **Paradoxīe**, f. Denk- oder Meinungs-Sonderbarkeit, -Seltsamkeit, Liebe zum Sonderbaren; auch = **Parádoxon**, n., pl. **Parádoxa**, der Widersinn od. Widerspruch, seltsame Meinung, auffallende Sätze; **Paradoxologīe**, f. das Reden od. Schreiben in seltsamen Sätzen; **Paradoxomanīe**, f. übertriebene Neigung od. Sucht in seltsamen Meinungen und Lehren.

Parafe, s. Paraphe.

Paraffīn, n. (fr. paraffine, f.; v. gr. pará, gegen, oder v. l. parum, wenig, und l. affīnis, verwandt, wegen des Mangels an Verwandtschaft, den es gegen die meisten Körper, namentlich Alkalien und Säuren zeigt) ein 1830 durch K. v. Reichenbach entdeckter, weißer, fettig anzufühlender und hauptsächlich aus Braunkohlen gewonnener Stoff, dem ölbildenden Gase ähnlich zusammengesetzt und als Material zu Kerzen dienend; **Paraffinöl**, n. ein Schmiermittel; Paraffin, das in Solaröl gelöst ist; es wird auch bei der Leuchtgasbereitung verwendet.

Paraflancs, pl. fr. (v. parer, schützen, u. flanc, pl. flancs, die Seite) eine Seitenwehr, welche zugleich den Rücken einer Festung deckt.

Parafoudre (spr. —fuhd'r) od. **Paratonnerre** (spr. —tonnähr'), m. fr. (v. parer, abhalten, schützen, u. foudre, Blitz, tonnerre, Donner; vgl. parieren 1.) ein Blitzableiter, Wetterableiter; Donner- od. Wetterschirm, Regenschirm mit einem Blitzableiter.

Paragenēsis, f. gr. das Zusammenentstehen, -vorkommen.

Parageustīe, f. gr. (von geúein, kosten, schmecken) Heilk. Verstimmung des Geschmacks od. des Schmeckvermögens.

Paragium, n. ml. (v. l. par, gleich) Rspr. Mitbelehnung, das gleiche Anrecht im Lehn, bes. bei fürstl. Erbteilungen die Abschichtung einer Nebenlinie durch Überlassung eines abgeteilten Landbezirks unter Oberhoheit des Regenten (versch. Apanagium); **paragieren**, abteilen, abschichten; paragierte Linie, durch einen Landesteil abgefundene Nebenlinie eines fürstl. Geschlechts (versch. apanagierte Linie).

Paraglōsse, f. gr. (vgl. Glosse) Heilk. Zungenvorfall; Entzündung der Zungenmuskeln.

Paragōge, f. gr. (v. par-ágein, daneben- oder hinzuführen) Sprachl. Endverlängerung eines Worts durch Anfügung eines Buchstaben (z. B. Niemand aus altd. nieman); Beugung, Ableitung; Heilk. die Ablenkung, Knochenabweichung, **paragōgisch**, am Ende verlängert.

Paragomphōsis, f. gr. (vgl. Gomphosis) Heilk. Einkeilung des Kindskopfes im Becken.

Paragōn oder fr. **Parangon**, n. (it. paragone, span. paragon, parangon, v. span. para con, im Vergleich mit) eig. das Muster, die Vergleichung; Buchdr. eine Schriftart, welche das Mittel zwischen Text und Tertia hält; **Paragōn-Perlen**, pl. Zahlperlen von besonderer Größe; **Paragóne**, m. it. Probierstein; ein schwarzer ital. Marmor.

Paragrámma, n. gr. (v. grámma, das Geschriebene, gráphein, schreiben) ein Zusatz, Einschiebsel in einer Schrift, Buchstabenveränderung od. -verfälschung in einer Schrift; auch = Anagramm, s. d.; **Paragráph**, m. (gr. parágrăphos, f. eig. Beischrift; Zeichen am Rande) Absatz, ein Abschnitt u. dessen Zeichen (§); ein Rechtssatz, Satz; **paragraphieren**, in Abschnitte oder Absätze teilen.

Para-Gras, n. ein in Curaçao wachsendes Gras (Panĭcum jumentōrum), jetzt auch in Europa ausgesäet.

Paragrêle, m. fr. (von parer, abhalten, und grêle, Hagel; vgl. parieren 1.) ein Hagelableiter.

Paraguátan-Rinde, f. eine zum Rotfärben benutzte Rinde von einem amerikan. Baume (Condaminēa tinctorĭa).

Paraguay=Roux, m. fr. eine Zahntinktur aus süd-
amerikanischer Parákresse, auch Husarenknopf oder
Fleckenblume genannt (Spilanthes oleracēa) und
Bertramwurzel, wird gegen Zahnschmerzen emp-
fohlen; **P.=Tee,** Blätter des südamerikanischen
Christdornes od. der Stechpalme (Ilex paraguayen-
sis), die in Südamerika statt des chinesischen Tees
gebraucht werden.

Parah, n. ein ostind. Gewicht = 20,3 kg, für Reis
= 15,6 kg; auch ein Hohlmaß für Salz, Reis,
Getreide ꝛc. vgl. Puddy.

Paraiba=Baumwolle, f. eine Art südamerikanischer
Baumwolle (von dem Flusse Paraiba in Bra-
silien).

Parakenteſe, f. gr. (von kentēin, kentízein, stechen)
Einstich, Bruststich (wundärztlich).

Paraklēt, m. gr. (pará-klētos, d. i. herbei-, zu Hilfe
gerufen, advocatus) ein Berater, Helfer, Tröster,
Fürsprecher, Vermittler; der heilige Geist; Name
des Klosters unweit Troyes in Frankreich, welches
der Zufluchtsort des berühmten Abälard (im
12. Jahrhundert) war; **Parakletikon,** n. eine
Trostschrift; bes. ein griech. Kirchenbuch, welches
Trostsprüche enthält; **paraklētisch,** tröstend, trost-
reich.

Parákme oder **Parakmāsis,** f. gr. (parakmē, vgl.
Akme) Heilk. die Abnahme einer Krankheit nach deren
größter Stärke; **parakmástisch,** abnehmend, vom
Gipfelpunkte wieder herabsteigend.

Paraköpe, f. gr. (v. para-kóptein, d. i. eig. daneben
schlagen, verfälschen ꝛc.) Heilk. das Irrereden oder
Phantasieren in Fiebern.

Parakūsis, f. gr. (v. par-akúein, falsch hören) das
Falschhören; auch das Ohrensausen.

Parakyesis, s. Paracyesis.

Parakynanche, s. Paracynanche.

Paralalie, f. gr. (v. para-lalēin, falsch reden) un-
vollkommene, undeutliche Aussprache.

Paralámpsis, f. gr. (von para-lámpein, daneben
glänzen) Heilk. ein weißer glänzender Fleck auf der
Hornhaut.

Paralipomēna, pl. gr. (von para-leípein, vorbei-,
auslassen) Ausgelassenes oder Übergangenes, Zu-
sätze od. Nachträge zu einem Werke, Ergänzungs-
schriften; Benennung der Bücher der Chronik in der
Bibel, als Ergänzungen der Bücher Samuelis u.
der Könige; **Paralīpsis** od. **Paralīpse,** f. gr. (pa-
ráleipsis) Redek. die Übergehung, Scheinüber-
gehung, da man auf etwas aufmerksam macht,
was man vorgeblich übergehen will, s. Präte-
rition.

Parallāge, f. gr. (v. par-allássein, abwechseln, ab-
weichen) die Abwechselung, Verwechselung; Heilk.
auch Geistesverwirrung; **Parallaxe,** f. gr. (par-
állaxis) der Winkel, den zwei verschiedene Gesichts-
linien zu einem und demselben Gegenstande mit-
einander bilden, bes. in der Sternk. dazu dienend,
den Unterschied des wahren und scheinbaren Stan-
des eines Sternes und dadurch dessen Entfernung
zu berechnen; **parallaktisch,** die Parallaxe be-
treffend.

parallēl, gr. (par-állēlos, on, eig. nebeneinander be-
findlich) gleichlaufend, gleichweitig, in allen Punkten
gleichweit voneinander abstehend; uneig. gleich-
lautend, einander entsprechend; **Parallēlzirkel** od.
Parellēlkreise, pl. Kreise auf der Erd- od. Him-
melskugel, die mit dem Äquator parallel gezogen
werden; **Parallēl=Lineāl,** n. ein aus zwei an-
einander befestigten Linealen bestehendes Werkzeug,
um Linien in gleichem Abstande zu ziehen; **Pa=
rallēllinien,** gleichlaufende Linien; **Parallēl=
stellen,** gleich- od. ähnlichlautende Stellen, bes. in
der Bibel; **Paralleltonarten,** die einander ent-
sprechenden Dur- und Molltonarten mit gleicher
Vorzeichnung; **Parallēle,** f. (fr. le parallèle) die
Vergleichung, Gegeneinanderstellung; die Verbin-
dung zwischen zwei Laufgräben; pl. **Parallēlen,**
= Parallellinien; auch vergleichende Zusam-
menstellungen, z. B. solche Lebensbeschreibungen
od. Vergleichungen von den Werken verschiedener
Schriftsteller; **parallelisieren,** barb.-l. gleichstellen,
vergleichend zusammenstellen; **Parallelism(us),**
m. der Gleichlauf der Linien od. Flächen ꝛc.; Gleich-
laut, Übereinstimmung, Gleichförmigkeit, Eben-
mäßigkeit, Ähnlichkeit einzelner Schriftstellen in
der Bibel, bes. Ähnlichkeit der Versglieder in den
Psalmen; **Parallelepipēdum, Parallelipipēdon**
oder **Parallelepipēd,** n. (v. gr. epípedon, Fläche,
Oberfläche) Größenl. das Rautenprisma, ein von
6 Parallelogrammen eingeschlossener Körper, wo-
von die einander gegenüberstehenden einander gleich
sind; **Parallelográmm,** n. (gr. parallēlógrammon,
v. grámma, Zeichnung, Figur) ein gleichläufiges
Viereck, d. h. ein solches, dessen gegenüberliegende
Seiten parallel und daher auch gleich sind; Pa-
rallelogramm der Kräfte, Naturl. das Ver-
hältnis zweier od. mehrerer auf einen Körper von
einem gemeinschaftlichen Angriffspunkte nach di-
vergierenden Richtungen wirkenden Kräfte zu der
daraus hervorgehenden Bewegung des Körpers;
Parallelográph, m. = Rastrāl; **Parallēl=
Trapéz,** n. (vgl. Trapez) ein Viereck, in welchem
ein Seitenpaar gleichlaufend ist, das andere nicht;
Parallelwerk, n. ein Leitwerk, Streichwerk (Wasser-
bau).

Paralogīe, f. gr. (vgl. Logos) Vernunftwidrigkeit,
Irrtum; Heilk. das Irrereden; **Paralogismus,**
m. (vgl. Logismus unt. Logos) ein Fehl- od. Trug-
schluß; **paralogisieren,** fehlschließen; **Paralo=
gistik,** f. die Trugschlußkunst, = Sophistik.

Paralÿsis, f. gr. (eig. Auflösung, v. paralýein) die
Lähmung, Gliederlähmung, lähmende Gicht oder
dergl., Schlagfluß; Gehirnparalyse, Gehirnerwei-
chung; **paralysieren,** barb.-l. (fr. paralyser) lähmen;
überh. schwächen, entkräften; aufheben, ausgleichen;
Paralytikus, m. l. (gr. paralytikós) ein Ge-
lähmter, Gichtbrüchiger; an Gehirnerweichung Er-
krankter; **paralÿtisch,** gelähmt, gichtbrüchig; zu
Schlagflüssen geneigt; **paralytische Geisteskrank=
heit,** Gehirnerweichung.

paramagnetisch, vom Magnete angezogen, z. B.
Eisen, entg. diamagnetisch, s. d.

Paraménte, pl. nl. (paraménta, v. parare, bereiten,
später auch: schmücken) Kirchenkostbarkeiten, kost-
barer Altarschmuck, Meßgewänder; **Parament=
stein,** Verblendstein.

Paramēter, m. gr. (von pará, neben u. métron,
Maß) Größenl. Bestimmungsgröße, eine gerade,
unveränderliche Linie, deren Verhältnis zu den Ko-
ordinaten die Gestalt der Kegelschnitte u. anderer
krummen Linien bestimmt.

Parametrītis, f. gr. Entzündung des Bindegewebes
im Becken nach einer Geburt.

Parāmi, pl. russ. Flöße.

Páramo, m. span. eine Heide, ein ödes Feld; pl.
Paramos, bes. die mit Alpengräsern bewachsenen
Hochebenen der Andes-Gebirge in Südamerika,
auch Pazondáles.

Paramorphismus, m. gr. (v. morphē, Form, Ge-
stalt) das Zugleichauftreten der beiden Formen

eines dimorphen Körpers bei einem u. demselben Kristall.

Paramythien, pl. gr. (para-mythia, f. das Zureden, die Ermunterung, Ermahnung; vgl. Mythos) belehrende und ermahnende Fabel-Dichtungen, dichterische Erzählungen; **paramythétisch** od. **paramythisch,** ermunternd, tröstend.

Paranaphthalin, n. alter Name für Anthracēn, s. d.

Paränēsis od. **Paränese,** f. gr. (parainēsis, v. parainein, zureden, ermuntern rc.) die Ermahnung, Ermunterung, Überredung, ermahnende, ermunternde Rede, Nutzanwendung einer Predigt; **paränétisch,** ermahnend, ermunternd, erbaulich.

Parangarien, pl. = Angarien, s. d.

Parangon, s. Paragon.

Paranöa, f. gr. (pará-noia, v. nūs, Verstand) Heilk. die Verstandesverwirrung, der Wahnsinn.

Paranomie, f. gr. (vgl. Nomos 2.) das Handeln gegen die Gesetze; eine Gesetzwidrigkeit.

Paranthin, = Skapolith.

Paranymph(us), m. gr. (von nýmphē, die Braut) ein Brautführer, Einführer der Braut in das Haus des Bräutigams; Aufseher der Hochzeitsfeierlichkeiten.

Parapēgma, n. gr. (pará-pēgma, eig. etwas daran Gefügtes, Angeschlagenes, v. pēgnýnai, festmachen) eine aufgestellte Tafel, Gesetztafel, Zeittafel, sternkundliche Rechnungstafel, Kalender.

Parapét, n. (fr. parapet, spr. —péh; v. it. parapetto, v. parāre, fr. parer, abhalten, schützen, u. it. petto = l. pectus, die Brust; vgl. parieren 1.) die Brustwehr, Brustlehne eines Walles rc.

Parapetälum, n. gr. (vgl. Petalon) das Nebenblumenblatt.

Parapetásma, n. gr. (v. para-petannýnai, davor ausbreiten) der Vorhang, bes. im Theater.

Paráphe od. **Paráph,** m. fr. (zgez. aus dem parágraphos; vgl. Paragraph) ein Namenszug, Federzug; Stempel, wodurch ein Namenszug aufgedruckt wird; **paraphieren,** (fr. parapher), mit dem Namenszuge bezeichnen od. stempeln, einen Federzug machen, unterzeichnen; **paraphiert,** gestempelt, auch zugehörig u. beigeheftet; **Paraphierung,** f. Stempelung, Schlußformelung.

Paraphernalien oder **Paraphernāl-Güter,** pl. gr.-l. (v. gr. pará-pherna, was die Braut neben der Mitgift [phernē] empfängt) Rspr. das Eigen- od. Sondergut, zugebrachte Vermögen einer Frau, worüber sie sich die freie Verfügung vorbehalten hat.

Paraphīe, f. gr. (v. pará, s. d., u. haphē, das Gefühl) Heilk. krankhafte Veränderung des äußeren Gefühls.

Paraphimōsis, f. gr. (vgl. Phimosis) Heilk. die Umstülpung u. Geschwulst der Vorhaut, der spanische Kragen.

paraphieren, s. unter Paraphe.

Paraphonīe, f. gr. (von phonē, Laut, Stimme) ein Fehler der Stimme, auch der Nebenklang, Mißklang, das Mittönen, Mitsingen; **paraphonisch,** mißklingend; **Paraphonist,** m. ein Mitsänger, Chorsänger; auch der Vorsänger.

Paraphōra, f. gr. (v. para-phérein, beiseite od. vom rechten Wege abführen) Heilk. ein geringer Grad von Wahnsinn.

Paraphrāsis od. **Paraphrāse,** f. gr. (v. paraphrázein, daneben reden, etwas zu einer Rede hinzufügen) eine verdeutlichende, weiter ausführende Umschreibung, erklärende freie Übersetzung eines Textes; auch: eine musikalische Ausführung über ein Thema; **paraphrasieren,** barb.-l. umschreiben, erklären. **Paraphrást,** m. gr. (para-phrástēs) ein Umschreiber, umschreibender Ausleger od. erklärender Umschreiber einer Schrift; **paraphrástisch,** umschreibend, erklärend.

Paraphrenēsie oder **Paraphrenitis,** f. gr. (von phrēn, pl. phrénes, das Zwerchfell) Heilk. die Entzündung des Zwerchfells und daher entstandene Raserei, das Tollfieber.

Paraphronēsis, f. od. **Paraphrosyne,** f. gr. (vgl. Phronesis) Verstandesverwirrung, Aberwitz, Wahnsinn; **paraphronétisch,** aberwitzig, wahnsinnig.

Paraphyse, Paraphysis, f. gr. (von para-phyein, daneben wachsen) der Nebenwuchs, Schößling, der sogen. Saftfaden an Pflanzen.

Paraplasma, n. gr. (vgl. Plasma), Mißbildung.

Paraplegie od. Paraplexie, f. gr. (para-plexia, von para-plēssein, an der Seite, an einem Teile schlagen rc.) Lähmung einiger Glieder nach dem Schlagflusse; **paraplēktisch,** teilweise vom Schlage gelähmt; lähmend.

Parapleuritis, f. gr. (vgl. Pleuritis) ein geringer Grad von Brustfellentzündung.

Parapluie, m. fr. (spr. paraplüih; von parer, abhalten, u. pluie, Regen; vgl. parieren 1.) ein Regenschirm.

parapontischer Stuhl oder **Sessel,** m. gr. (parapóntios, neben od. auf dem Meere) ein Wasser- od. Schwimmsessel, zu Paris von einem Deutschen erfunden.

Pararrhythmus, m. gr. (vgl. Rhythmus) Heilk. ein widernatürlicher, ungewöhnlicher Puls; **pararrhythmisch,** widernatürlich schlagend.

Pararthrēma od. **Pararthrōma,** n., auch **Pararthrēsis,** f. gr. (par-árthrēma, par-árthrēsis, v. árthron, Glied, Gelenk) Heilk. die unvollkommene Ausrenkung; überh. Verrenkung.

Parasange, f. gr. (parasángēs, m., v. pers. farsang; vgl. Farsang) eine persische Meile, gesetzlich = 6720 m, meist aber etwas kleiner.

Parasceníum, n. gr. (para-skēnion; vgl. Szene) das Nebenzimmer in Schauspielhäusern zum Ankleiden; **Parascene,** f. Nebenvorgang.

Parascēve od. **Paraskeue,** f. gr. (para-skeué, Zubereitung, v. skeuē, Rüstung), l. festum parascēves, n. der Rüst- oder Vorbereitungstag, Karfreitag; auch der heilige Abend, Vorabend eines Festes, Sabbat-Abend der Juden.

Paráschen, pl. hebr. (pâraschâh, v. pârasch, trennen, unterscheiden, angeben, bestimmen) Abschnitte der Bücher Mosis, die bei den Juden am Sabbat vorgelesen werden (Lektionen).

Paraselēne, f. gr. (vgl. Selene) ein Nebenmond, Luft- od. Dunstbild des Mondes.

Parasēmon, n. gr. (parásēmon, v. sēma, Zeichen) ein Abzeichen, Wahrzeichen, Wappen rc.

Parasit, m. gr. (pará-sītos, v. parā, s. d., u. sītos, Speise) ein Tischgenosse, Schmarotzer; **Parasiten,** pl. auch f. Schmarotzerpflanzen und Schmarotzertiere, die auf anderen organischen Körpern leben und ihre Nahrung aus ihnen ziehen (vgl. Pseudoparasiten); **parasitisch,** schmarotzerartig, schmarotzerisch; **Parasitismus,** m. das Schmarotzerwesen, die Schmarotzerei.

Paraskeue, s. Parascēve.

Parasól, m. fr. (it. parasóle, v. paráre, abhalten, fr. parer, u. sole, l. sol, fr. soleil, die Sonne; vgl. parieren 1.) ein Sonnenschirm.

Paraspadie oder **Paraspadiäsis,** f. (v. gr. paraspáein, beiseite ziehen) Heilk. die Öffnung der Harnröhre an der Seite des männlichen Gliedes,

eine Mißbildung (vgl. Epispadie); **Paraspadiäus,** m. ein damit Behafteter.

Parastäten, pl. gr. (v. para-státēs, daneben stehend) Bauk. Nebenpfeiler, Stützen; **parastátisch,** beistehend, helfend; auch nur scheinbar stützend ꝛc.

Parastichon, n. = Akrostichon, s. d.

parāt, l. (parātus, v. parāre, bereiten, rüsten) bereit, fertig, gerüstet; **ad utrúmque parātus,** zu beidem bereit, auf beides gerüstet.

Parathĕsis, f. gr. (pará-thesis; vgl. Thesis) die Daneben- od. Hinzusetzung, Hinzufügung, der Ansatz; die Vergleichung, der Gegensatz.

Parathymie, f. gr. (v. thȳmós, Gemüt) Heilk. Gemütsverstimmung.

Paratoloïdin, n. eine Bezeichnung, die eine Zeitlang dem von Prof. Robert Koch in Berlin 1890 entdeckten Mittel gegen tuberkulöse Erkrankungen beigelegt, von Koch selbst aber verworfen und durch den Namen Tuberkulin (s. d.) ersetzt wurde.

Paratonie, f. gr. (vgl. Ton) krankhafte Spannung, Überspannung.

Paratonnerre, s. Parafoudre.

Paratrimma, n. gr. (pará-trimma, v. paratrī́bein, daran reiben) Heilk. das Wundsein am After, der Afterkratt od. sogen. Wolf.

Paratrophie, f. gr. (v. trophḗ, Nahrung, Ernährung, v. tréphein, ernähren) widernatürliche, unregelmäßige Ernährung.

Paratropie, f. gr. (von para-trépein, ab- od. wegwenden) Heilk. die fehlerhafte Lage eines Körperteils.

Paravent, m. fr. (spr. parawáng; it. paravento, v. paráre, abhalten, fr. parer. u. vento, fr. vent, Wind; vgl. parieren 1.) ein Windschirm, Fensterladen, spanische Wand.

Paravol, m., pl. **Paravols,** fr. (spr. —wól; v. fr. parer, abhalten, u. vol, Diebstahl; vgl. parieren 1.) Schlag- oder Knallschlösser, eine Erfindung zur Sicherung gegen Diebstahl.

parazentrisch, gr.-l. (v. gr. pará, s. d. u. l. centrum, Mittelpunkt) um den Mittelpunkt liegend oder beweglich.

Parazonium, n. gr. (vgl. Zone) etwas am Gurte od. Gürtel Hängendes, bes. ein Seitengewehr, Dolch bei den Alten.

parbleu, fr. (spr. parblöh; entst. aus par Dieu, bei Gott; vgl. morbleu) potztausend! bei meiner Treue! ein Ausruf der Verwunderung od. des Versicherns.

Parce, s. Parze.

Parchemin, n. fr. (spr. parsch'mäng) = Pergament.

Parchent, s. Barchent.

Parcimonie, f. fr. (spr. parßi—) = Parsimonie.

par ci par là, fr. (spr. parßih parlá) hier u. da, hin u. wieder; an verschiedenen Orten.

Pardáo od. **Párdo,** m. auch **Xerafin,** m. eine ehemalige u. zum Teil noch jetzt gebräuchliche Rechnungsmünze im portugies. Ostindien, ursprüngl. = ½ Silberrupie von Goa u. 0,75 ℳ wert.

Parder und **Pardel,** m. (gr. u. l. pardos, pardus, pardălis) s. Panther.

Pardessus, m. fr. (par-dessus, spr. —üh, d. i. darüber hin; vgl. dessus) der Überrock.

Párdo, s. Pardao.

Pardon, m. fr. (spr. pardóng; v. ml. perdonnāre, vergeben, v. per und donāre, schenken, verzeihen) Verzeihung, Vergebung; Straf-Erlaß, Gnade, Begnadigung (in dieser Bedeutung fr. grâce); **pardonnieren** (fr. pardonner), verzeihen, begnadigen, verschonen mit der Strafe, das Leben schenken; **pardonnābel** (fr. pardonnable), verzeihlich.

Pardúne, f., pl. **Pardunen,** Schiffspr. lange, starke Taue zur Befestigung der Stengen u. Bramstengen an beide Borde des Schiffs.

Parēātis, n. l. (von parēre, gehorchen) eig. gehorcht! ein Vollziehungsbefehl einer oberen an eine niedere Behörde.

Parechēsis, f. gr. (v. par-ēchēīn, den Klang nachahmen, v. ēchē, Schall) Klangnachahmung; Verbindung ähnlich lautender Wörter; **parechētisch,** klangnachahmend.

pareggieren, it. (pareggiare; spr. paredsch—; von pari, gleich, s. d.) Kfspr. vergleichen, ausgleichen (Rechnungen).

Paregoricum, n. gr. (v. par-ēgorēīn, eig. zureden; trösten, mildern ꝛc.) Heilk. ein milderndes, schmerzstillendes, erweichendes u. zerteilendes Mittel; **paregórisch,** schmerzstillend.

Pareira, Pareirabrava oder **Pareira-Wurzel,** f. (Cissampĕlos pareira; eig. portug. parreira, v. parra, Weinrebe, Zweig vom Weinstocke) die Grieswurzel, eine bes. in Steinschmerzen sehr heilsame Wurzel in Südamerika.

Parektāsis, f. gr. (vgl. Ektasis) Heilk. übermäßige Ausdehnung.

Parellipse, f. gr. (par-élleipsis, vgl. Ellipsis) die Auslassung des Danebenstehenden, besonders eines Selbstlauters.

Parembŏle, f. gr. (par-embolē, v. par-embállein, daneben einschieben) eine Einschaltung, ein Zwischensatz, vgl. Parenthese.

Paremptōsis, f. gr. (par-émptōsis, v. empíptein, hineinfallen) Heilk. Eindringen des Blutes in Teile, wohin es nicht gehört, als angebliche Ursache von Entzündungen.

Parencephălis, f. gr. (vgl. Encephalos) Heilk. das kleine Hirn; **Parencephalitis,** f. die Entzündung des kleinen Hirns.

Parenchym, Parenchyma, n. gr. (par-énchyma, v. parenchēīn, daneben hineingießen) eig. ein Füllsel, etwas Eingefülltes; das Gewebe, Zellgewebe; Heilk. das Bestandwesen der Eingeweide, das Drüsenfleisch; auch (bei den Pflanzen) das innere Mark, der fleischartige Saft, das Fleisch der Früchte; **parenchymátisch** und **parenchymatōs,** das Parenchyma betreffend oder dazu gehörig.

Parentalia od. **Parentalien,** pl. l. (v. paréntes, Eltern, Verwandte) römische feierliche Leichenopfer, besond. zur Ehre verstorbener Eltern, Totenopfer, Begräbnismahle; **parentieren** (l. parentāre), ein Leichenopfer bringen; eine Leichenrede halten bei dem Sarge oder Grabe; **Parentation,** f. (parentatĭo) Trauerrede, Leichenrede, Standrede; **Parentātor,** m. nl. ein Leichenredner, Standredner; **Parentēl,** f. lat. (parentēla) die Verwandtschaft; die Gesamtheit der Abkömmlinge von einem Stammvater, = Geschlechtslinie (s. Linie); **Parentelenordnung,** die Ordnung der Erbfolge, vgl. Lineal- u. Linealgradualsystem.

Parenthĕsis od. **Parenthese,** f. gr. (paréntheśis, v. par-enthēīnai, daneben einstellen) ein Zwischen- oder Schaltsatz, Einschiebsel, die Einschaltung; das Einschlußzeichen, die Klammer, ein Paar Klammern (); **in parenthēsi** od. **parenthētisch,** eingeschaltet, eingeklammert; beiläufig, im Vorbeigehen.

Parenthyrsus, m. gr. (v. thýrsos, Thyrsus, der Begeisterungsstab des Bacchus) der Ausdruck falscher Begeisterung, die Übertreibung, Überspannung, Begeisterungswut, Schwulst, leidenschaftliche Übertreibung des Vortrags.

parentieren, s. unter Parentalia.

Parére, n. it. (v. parére, scheinen, dünken = l. parēre, erscheinen, sichtbar sein) Kfspr. die Meinung, das Gutdünken oder Gutachten bei Streitigkeiten über Handelsangelegenheiten; auch der Schaubefund, das Gutachten eines gerichtlichen Arztes.
Parérgon, n. gr. (pár-ergon, v. érgon, Werk), pl. **Parerga** (so wurden ursprünglich diejenigen Arbeiten des Herakles genannt, die ihm von Eurystheus nicht aufgetragen worden waren, die er also neben den zwölf Hauptarbeiten mit erledigte), Nebenwerk, Nebensache, Nebenfigur; Nebenleistung, freiwillige Leistung, kleine Schriften.
pares, l., s. par.
Parĕsis, f. gr. (pár-esis, eig. das Vorbeilassen, Nachlassen, v. pariēmi, ich lasse vorbei) die Erschlaffung, Abspannung; Heilk. unvollkommene Lähmung; Ohnmacht; **parétisch**, nachgebend, schlaff, erschlaffend.
Paréffe, f. fr. (prov. u. span. pareza, it. pigrezza, v. l. pigritia, Trägheit, Faulheit, v. piger, träge, faul) Faulheit, Trägheit; **pareffeux** (spr. pareſſöh), faul, träge, nachlässig; fem. paresseuse, daher: **Pareffeuse**, f. (spr. pareſſöhſ') eine bequeme Überwurfhaube; auch ein Ohrkissen auf einem Polsterbett (Sofa); ein leicht gebundenes Leibchen, statt eines Schnürleibes von Damen getragen.
par et impar, l., s. unter par.
paretisch, s. unter Paresis.
par excellence, s. exzellieren.
parfait u. als Adverb **parfaitement**, fr. (spr. parfäh, parfäht'mäng; v. l. perfectus, eig. Partiz. v. perficĕre, vollenden) vollkommen, völlig; **Parfait-amour**, m. (spr. parfät-amuhr) eig. vollkommene Liebe: eine Gattung feinen rosenroten Likörs.
parforce, fr. (spr. parfórß), s. unt. Force; **Parforce-Hund**, m. ein Hetzhund; **P.-Jagd**, f. eine Lauf-, Renn- oder Hetzjagd; **P.-Peitsche**, f. die Hetzpeitsche; **P.-Werke**, pl. starke Uferbefestigung, um einem Flusse einen andern Lauf zu geben.
Parfum, m. fr. (spr. parföng; von par = l. per, durch, u. fumus, Rauch, Duft; also durchdringender, sich verbreitender Duft) Wohlgeruch, Duft, Räucherwerk; **Parfümerie-Waren**, pl. wohlriechende Waren, Räucherwaren, z. B. Riechwasser, Räucherpulver rc.; **parfümieren** (fr. parfumer), wohlriechend machen, mit Wohlgeruch erfüllen, salben, einölen, räuchern; **parfümiert**, wohlriechend gemacht; **Parfümeur**, m. (spr. —möhr), **Parfümierer** oder **Parfümerie-Händler**, ein Räucherwerks-Händler; **Parfümoir**, n. (sprich: —moár) ein Räucherpfännchen, Räucherfaß; ein Duft- oder Räucherkistchen, worauf dasjenige gelegt wird, was den Duft der wohlriechenden Sachen annehmen soll, welche in einer darunter gestellten Kohlenpfanne verbrennen.
Pargasit, m. Hornblende aus Pargas in Finnland.
Parhelien, pl. gr. (sing. parhēlios, vgl. Helios) Nebensonnen, Dunstbilder der Sonne.
pari od. **al pari**, it. (= l. par, fr. pair, engl. par) bei Kaufl. gleich, gleichgeltend, von gleichem Werte oder Gehalte, ohne Aufgeld, Gleichheit des Nennwerts mit dem Verkaufswert, nach dem Nennwert, ohne Abzug od. Verlust; **Münzpari**, das natürliche Verhältnis der Münzwerte; **Wechselpari**, das natürliche Verhältnis der Wechselwerte; **unter pari**, unter dem Nennwerte; **Pari-Rechnung**, f. Berechnung über den gleichen innern Wert der Münzen und das Verhältnis der Wechselpreise der verschiedenen Handelsplätze.
paria, s. unter par, l.

Paria, m., plur. **Parias**, auch **Pareyeras** (von tamulisch. pareyer, od. v. hindost. pahārijā, Gebirgsbewohner, indem die von den sanskritischen Stämmen besiegten Ureinwohner in die Gebirge gedrängt wurden) eine von den Hindus als unrein verabscheute Kaste oder Zunft, geborne Sklaven Indiens; (noch tiefer herabgewürdigt sind die Pouliahs, die sich nicht einmal Hütten, sondern nur eine Art Nester im Dickicht der Bäume bauen, und sich unter hundert Schritten weit Personen andrer Kasten nicht nähern dürfen); daher auch: ein Paria, ein armer, elender, der niedrigsten Klasse angehöriger Mensch.
Pariámbus, m. gr. (von Jambus, gr. iambos) Verskl. = Pyrrhichius.
Parian, engl. eine Porzellanmasse, die wie persischer Marmor aussieht.
Pariation, s. unter parieren 3.
Paridae, pl. nl. Meisen, meisenartige Vögel.
parieren 1. (v. l. parāre, bereiten, rüsten; dann in den roman. Sprachen: zu Ende bringen, einen aufhalten, hinhalten, abhalten, ihm ausweichen, daher it. paráre, fr. parer, abhalten, abwehren, schützen, it. pararsi, fr. se parer, sich vorsehen, schützen) Fechtk. einen Hieb oder Stich abwenden, ihm ausweichen (fr. parer, vgl. Parade); Reitk. stille halten, anhalten.
parieren 2. (l. parēre), gehorchen, folgen; **Parition**, f. nl. Folgsamkeit, Gehorsam: **Paritor**, m. spätl. ein Diener, Aufwärter; Leibwächter, Gerichtsdiener.
parieren 3. (vom spätl. pariāre, gleichmachen, von par, gleich; daher auch völlig bezahlen) eig. Gleiches dagegen setzen, Gleiches gegen Gleiches setzen, daher wetten (fr. parier); **Pariation**, f. ml. die Ausgleichung, Schuldtilgung, bare Bezahlung; auch das gleiche Kindsrecht, die Einkindung.
paries, m. (Gen. pariĕtis) l. Wand; **intra pariĕtes privatos**, zwischen den Privat-Wänden, d. i. zu Hause; bes. heimlich, insgeheim, im Vertrauen, unter vier Augen; **Parietaria**, f. das Wand- od. Mauerkraut, Glaskraut, eine an Mauern, auf Schutthaufen rc. wachsende Pflanzengattung, zum Reinigen des Glases benutzt.
parifizieren, nl. (v. l. par, gleich) gleichmachen, gleichstellen; **Parifikation**, f. die Gleichstellung.
Parilien = Palilien unter Pales.
pari passu, l., s. unter par.
Páris, m. der Sohn des Königs Priamus von Troja, welcher den Streit der Göttinnen Juno, Minerva und Venus um den Preis der Schönheit zugunsten der Venus entschied, und durch die Entführung der Helena den Trojanischen Krieg veranlaßte; **Páris-Apfel**, m. Teufelsapfel; **P.-Birne**, f. eine angenehm säuerliche Birnen-Art; **P.-Kraut**, n. die Einbeere; **P.-Vogel**, m. eine Art Dickschnäbler.
parischer Marmor, sehr schöner weißer Marmor von der Insel Paros im Archipelagus; **parische Marmor-Chronik**, s. unter Marmor.
Parisien, m. fr. (spr. —sjéng) ein Pariser, d. i. kleiner, leichter Stoßdegen, = Fleuret; **Parisiénne**, f. fr. eig. eine Pariserin; Benennung einer kleinen latein. Druckschrift, Perlschrift; der feinste Kattun; auch = Pariser Hymne, ein Pariser Volkslied in der Revolution von 1830, von Kasimir Delavigne gedichtet, und mit den Worten „peuple français, peuple des braves, französisches Volk, Volk der Tapferen" beginnend; ein auch in Deutschland beliebter Rundtanz.

Paristhmia od. **Paristhmien**, pl. gr. (parísthmia, vgl. Isthmus) Heilk. die Mandeln im Halse und deren Krankheiten, besonders Entzündung; **Paristhmitis**, f. Mandelbräune.

parisyllábisch, l.-gr. (vgl. Silbe) gleichsilbig.

Parität, f. l. (páritas, v. par, gleich) die Rechtsgleichheit, bes. der Glaubensgenossen verschiedener Bekenntnisse vor dem Gericht u. in der Staatsverwaltung; **paritätisch**, rechtsgleich, gleichberechtigt, gemeinschaftlich; **paritätische** od. **Parität-Kirchen**, pl. gemeinschaftliche Kirchen verschiedener Glaubensparteien.

pariter, s. unter par.

Parition, Paritor, s. unter parieren 2.

Park, m. (engl. park, fr. parc, prov. parc, pargue, it. parco, ml. parcus, parricus, Umzäunung, Gehege; daneben aber entstand aus park, Umhegung, das deutsche Pferch, althochd. pfarrich, pferrich, angels. pearruc, pearroc) ein eingehegter Wald, Gehege, bes. Tiergarten; ein Wäldchen, Lustgehölz, Lusthain; Seespr. Schiffsmagazin; **Artillerie-Park**, s. unter Artillerie; **Parkpferd**, n. ein Stückpferd, Kriegsfuhrpferd.

Parkesin oder **Parkesine**, n. ein vom englischen Chemiker Parkes erfundener gummiähnlicher, aus vulkanisierter Schießbaumwolle u. Rizinusöl hergestellter Stoff, leicht zu färben, auch in Fäden zu Geweben verwandt, Ersatz für Kautschuk, Isoliermaterial.

Parkett, n. (v. Park, s. d.) ein abgesonderter, eingeschlossener Raum in Gerichtsstuben; der in Sperrsitze geteilte Vorplatz im Schauspielhause; ein getäfelter oder eingelegter Fußboden, Täfelwerk, Riemenfußboden; **Parketteur**, m. fr. (spr. parketöhr) ein Täfelwerkmacher, Täfler; **parkettieren** (fr. parqueter), täfeln, einlegen (einen Fußboden); **parkettiert**, getäfelt; **parkieren** (fr. parquer), in einen Raum einschließen, einpferchen, bes. von Geschütz und Kriegswagen (vgl. Park).

Parlament, (fr. parlement, spr. —máng; engl. parliament, spr. párliment; ml. parlaméntum, von parláre, fr. parler, sprechen, vgl. parlieren) in Frankreich vor der Revolution das höchste Gericht einer Provinz, welches auch Anteil an der höchsten Gewalt hatte; in England der Reichsrat, Volksrat, Reichstag; jetzt auch in andern Ländern: Reichstag, Landtag ꝛc.; **Parlamentär** od. **Parlementair**, m. (fr. parlementaire, spr. parlemangtähr) Kriegspr. ein Unterhändler, bes. wegen Waffenstillstandes od. Ergebung; **Parlamentär-Flagge**, f. die Flagge, welche ein zum Unterhandeln bestimmtes Schiff aufzieht; **P.-Schiff**, n. ein Unterhandlungsschiff zur Unterredung mit dem Feinde; **parlamentärisch**, das Parlament betreffend, dazu gehörig; seinen Gebräuchen und Vorschriften entsprechend; ordnungsmäßig, anständig (z. B. das ist kein parlamentarischer Ausdruck); **Parlamentarismus**, m. nl. das Wesen der Parlamente in ihrer Verhandlungsform u. entscheidenden Mitwirkung bei der Regierung; das Regierungssystem, das sich auf die Mitwirkung des Parlaments gründet; auch: Übergriffe des Parlaments in die Rechte der Krone; **parlamentieren** (fr. parlamenter), unterhandeln, sich besprechen.

parlieren (it. parlare, fr. parler; vgl. Parole) sprechen, schwatzen; **parlándo** od. **parlánte**, it. Tonk. redend, gesprächartig, mehr gesprochen als gesungen; **Parleur**, m. fr. (spr. —löhr) ein Schwätzer; **Parlatorium**, n. ml. (it. parlatório) od. **Parloir**, n. fr. (spr. parloár) ein Sprechzimmer, Sprechsaal in Klöstern; **Parlour**, n. engl. (spr. —lör) ein Sprechzimmer, Besuchzimmer.

Parmäne, f. (v. engl. pearmain, spr. pehrmän) ein birnähnlich schmeckender Apfel, Birnapfel.

Parmesán-Käse, m. (fr. parmesan) Parmerkäse, ein wohlschmeckender ital. Käse, in der Gegend von Parma und im Mailändischen.

Parnáß, m. gr. (Parnassós, l. Parnássus) der Musenberg, ein dem Apollo und den Musen (s. d.) heiliger Berg in Phocis, an dessen Fuße die Stadt Delphi lag; dah. uneig. der Wohnsitz der Dichter, das Gebiet der Dichtkunst; z. B. den Parnaß besteigen, sich der Dichtkunst widmen; Sohn des Parnasses, ein Musensohn, Dichter; **Parnassiden**, pl. = Musen.

par nobile fratrum, s. unter par, l.

Parochie, f. (l. parochīa, auch paroecīa, aus dem gr. par-oikía entst., d. i. das Dabeiwohnen, die Nachbarschaft) der Kirchsprengel, das Kirchspiel, die Pfarrei; **Paróchus**, m. nl. ein Pfarrherr oder Pfarrer; **Parochiál-Kirche**, f. die Pfarrkirche od. Hauptkirche, entg. Filial; **P.-Schulen**, pl. Pfarrschulen, mit den Pfarreien verbundene Schulen (seit dem Jahr 525); **Parochialia** od. **Parochialien**, pl. Pfarramtsangelegenheiten; **Parochiäni** od. **Parochiänen**, pl. Eingepfarrte, Pfarrkinder.

Parodie, f. gr. (par-ōdía; vgl. Ode) ein Nebengesang, Gegengedicht, eine witzige Anwendung der Form eines bekannten Gedichtes auf einen anderen Gegenstand; bes. Nachäffung od. spöttische Nachbildung eines ernsthaften Gedichts ꝛc., Spottnachdichtung; vgl. Travestie; **parodieren**, spöttisch nachbilden, scherzhaft nachahmen, nachäffen, nachspötteln; **paródisch**, witzig oder scherzhaft umbildend, nachspöttelnd; **Parodist**, m. wer Parodieen macht.

Parodontides, pl. gr. (v. pará, s. d., u. odūs, Gen. odóntos, Zahn) Heilk. schmerzhafte Zahnfleisch-Blätterchen.

Paródos, f. gr. (von hodós, Gang) das Auftreten und der erste Gesang des Chors in der griechischen Tragödie.

Paröcie, f. gr. (par-oikía, v. oīkos, Wohnung) das Wohnen an einem Orte als Beisasse od. Fremder ohne Bürgerrecht, das Beisassenrecht; **Parö̈ken**, pl. (gr. pároikoi) Beisassen, Fremde ohne Bürgerrecht.

Paróle, f. fr. (it. paróla, prov. paraula, v. ml. parabŏla = gr. parabolḗ, Zusammenstellung, Vergleichung, s. Parabel; span. palabra, Wort; von parola wurde das roman. parlare, fr. parler gebildet, s. parlieren) urspr. ein lehrreicher Spruch, dann überh. die Rede, das Wort; bes. Versprechen, Ehrenwort, z. B. auf Kavalier-Parole, auf Ritterwort oder ritterl. Ehrenwort; Krspr. das Kennwort, Losungswort, die Losung, das Feldgeschrei, woran sich Wachen u. Posten erkennen; bei der Parole, ehem. „im Ringe“; **parole d'honneur** (spr. —nöhr), das Ehrenwort.

Pároli, n. span. u. fr. im Pharao: das Dreifache od. der dreifache Gewinn des ersten Einsatzes; auch das zum Zeichen dieser Verdreifachung gemachte Ohr an einer Karte; uneig. die verstärkte Vergeltung; [läßt der Pharaospieler sein gewonnenes Paroli stehen und bezeichnet die Karte jedesmal gehörig, so kann er das Sechsfache oder Six-et-le-va (spr. siß-e-le-wá, von va = vade, Einsatz), das Siebenfache, Sept-et-le-va (spr. ßet-e-le-wá), das Zwölffache, Douze-et-le-va (spr. duſ'-e-le-wá) ꝛc. des ersten Satzes auf eine Karte gewinnen];

ein Paroli bieten oder biegen: jemandem in gleicher Weise begegnen od. erwidern, ihm in Wort od. Tat tüchtig heimzahlen.

Parömie, f. gr. (paroimía, v. pároimos, was neben dem Wege [oimos] ist, also eig. eine von dem gewöhnlichen Wege abweichende, bildliche Ausdrucksweise) ein Sprichwort; **paroemia juris,** f. nl. eine zum Sprichwort gewordene Rechtsregel; **Parömiograph,** m. gr. ein Sprichwörterschreiber oder -sammler; **Parömiographie,** f. Sprichwörterschreibung oder -sammlung; **parömiográphisch,** Sprichwörter betreffend; **Parömiologie,** f. Sprichwörterkunde.

Paromologie, f. gr. (par-homología, vgl. homolog) verstelltes Zugeben oder Einräumen.

Paromöosis, f. gr. (par-homoíōsis, von hómoios, ähnlich) Redek. Annähnlichung, Verähnlichung der aufeinander folgenden Glieder oder der Ausgänge eines Redesatzes.

Parönien, pl. gr. (par-oínia, sc. mélē, von oĩnos, Wein) Weinlieder, Trinklieder.

Paronomasie, f. gr. (par-onomasía, von ónoma, Name) der Gleichklang od. Gleichlaut von Wörtern verschiedener, oft gegensätzlicher Bedeutung, und die Zusammenstellung solcher Wörter; ein Wortspiel, das auf der Ähnlichkeit des Lautes beruht, — Annomination (z. B. aus dem Leid entsprang das Lied; hostis u. hospes; Bistümer, Wüsttümer; Abteien, Raubteien); eine Anspielung auf einen Namen; **paronomasieren** (gr. paronomázein), gleich- oder ähnlichlautende Wörter in verschiedenem Sinne gebrauchen; auch auf einen Namen anspielen.

Paronychie, f. gr. (von ónyx, der Nagel) Heilk. ein Nagelgeschwür, = Panaricium, auch ein Nied- oder Neidnagel.

Paronymen, pl. gr. (v. ónyma = ónoma, Name) stammverwandte, voneinander abgeleitete Wörter; **paronymisch,** stammverwandt, abgeleitet; gleichlautend (von Wörtern); **Paronymik,** f. die Lehre von der Ableitung der Wörter; auch die Kunde von gleichlautenden, aber in der Schreibung oder Bedeutung verschiedenen Wörtern.

Paropium, n. gr. (par-ōpion, von ōps, Gesicht) ein Augenschirm; **Paropien,** pl. Heilk. die äußeren Augenwinkel; **Parópsis,** f. eig. das Vorbeisehen; Heilk. krankhaftes Sehen; **Paróptik,** f. die Lehre vom Vorbeisehen; **paróptisch,** dazu gehörig; paroptische Farben, die durch Beugung des Lichtes entstehen.

Paroptésis, f. gr. (von par-optān, an der Seite od. obenhin braten) ein gelindes Braten, Bähen; Heilk. ein Schwitzbad in heißer Asche oder heißem Sande.

Paroptik, s. unter Paropium.

Parorāsis, f. gr. (von par horān, daneben vorbeisehen) Heilk. das Falschsehen, die Gesichtstäuschung.

Parorchidium, n. gr. (vgl. Orchis) Heilk. eine Leistenhode, Leistengeschwulst.

par ordre, s. Ordre.

Paroskōp, n. gr. Kristallwetterglas.

Parosmie, f. gr. (v. osmē, Geruch) eine krankhafte Geruchsveränderung.

Parōtis, f., pl. **Parotides,** gr. (par-ōtis, von ūs, Gen. ōtós, das Ohr) Heilk. die Ohrspeicheldrüse; Bauk. der Kragstein; **Parotitis,** f. Entzündung der Ohrspeicheldrüse, Bauernwetzel, Mumps, Ziegenpeter.

Paroxysmus, m. gr. (v. par-oxýnein, schärfen) der verstärkte Anfall, Schauer einer Krankheit; eine außerordentliche fieberhafte Aufregung des Geistes; Fieber-Paroxysmus, Fieberanfall, Fieberschauer.

Parpajóle, f. (it. parpajóla) eine ehemal. kleine ital. Rechnungsmünze in der Lombardei = 2 bis 3 Soldi (s. Soldo).

par précaution, s. unter präkavieren.

Parrain, m. fr. (spr. — räng; prov. pairi, ml. patrinus) Pate, Gevatter, Taufzeuge; Beistand bei der Aufnahme in einen Orden.

par ratio, l., s. unter par.

Parrhesie, f. gr. (parrhesía, v. pān, alles, u. rhēsis, das Reden, von rhéō, erō, ich sage) die Freimütigkeit, Offenheit und Dreistigkeit im Reden.

Parricida, m. l. (zgez. aus patricīda, von pater, Vater, und caedĕre, hauen, töten) der Vater-, Mutter- oder Verwandten-Mörder; auch Fürstenmörder, Hochverräter; **Parricidium,** n. der Vater- od. Muttermord, Eltern- oder Verwandtenmord; auch Hochverrat.

pars, s. Part.

Parsen oder **Parsi,** s. Geber; **Parsi,** n. als Sprache: ein Dialekt des Zend.

Parsimonie, f. l. (parsimonía, v. parcĕre, schonen) die Sparsamkeit, Kargheit.

Parson, m. engl. (spr. päß'n, aus lat. persona, Person, nämlich ecclesiae, der Kirche), Pfarrer.

Part, m. l. **pars,** f., pl. **partes,** der Teil, Anteil, z. B. ein **Schiffs-Part,** der Anteil an einem Schiffe; **Gegenpart,** l. **pars advérsa** od. **contraria,** der Gegner, die Gegenpartei; **p. litigans,** der streitende Teil; **in bonam partem,** von oder nach der guten Seite; **in malam partem,** von od. nach der schlechten Seite; **partiāl,** nl. (partiālis) od. **partiéll** (fr. partiel) teilig, zum Teil, teilweise; einzeln, besonders; parteilich oder parteiisch; **Partiāle,** pl., **Partiāl-Lose, Partiāl-Obligationen,** Kffpr. einzelne, in kleinere gleiche Teile abgeteilte u. mit fortlaufenden Nummern bezeichnete Schuldverschreibungen auf ein Anlehen; **Partialtöne,** Nebentöne; **Partial-Turbine,** f. Teilturbine (im Gegensatz zur Vollturbine); **Partialist,** m. ein Parteimann; **Partialität,** f. die Parteilichkeit; **partizipieren,** l. participāre) Teil oder Anteil nehmen oder haben, einen Teil bekommen, mitgenießen; **Partizipánt,** m. (participans) ein Teilnehmer; Teilhaber; **Partizipation,** f. (participatio) die Teilnahme; **Partizipations-Konto,** n. Kffpr. die Teilnehmungs- oder Anteil-Rechnung; **Partizipium** od. **Partizip,** n. Sprachl. das Mittelwort, die beiwörtliche Form des Rede- od. Zeitworts (Verbums), welche den Inhalt des Redeworts in der Form eines Beiworts (Adjektivs) darstellt, also an beider Redeteile Natur teilnimmt, z. B. wachend, lebend; geliebt, gefallen 2c.

Parta, f. ungar. ein Kopfputz der ungarischen Mädchen.

Partage, f., r. n. fr. (spr. partáhsch'; von ml. partagium, v. l. pars, Teil) die Teilung; der Anteil; **Partagetraktat,** m. ein Teilungsvergleich, eine Unterhandlung über die Teilung einer Sache, z. B. eines Landes; **partagieren** (fr. partager), teilen, verteilen.

Partefe, f., gew. pl. **Partefen** (vom l. particŭla, Verkl. v. pars, Teil), im älteren Deutsch des 16. u. 17. Jahrh. ein Teilchen, Stückchen; in einzelnen Posten eingehende Einnahmen; bes. ein Stückchen Brot; dah. **Partefen-Fresser,** m. der Mäusekönig im Froschmäuseler; **P.-Stecher,** m. (bei Fischart), wer nach Brotstücken sticht; **P.-Sack,** m. der Brot-

beutel der Schulkinder; **P.=Hengst,** m. (bei Luther), s. ein Kurrende-Schüler (weil dieser für ein Stückchen Brot sang).

Partei, f. (v. fr. la partie, und dieses v. l. pars tua, dein Teil, deine Abteilung, entlehnt, der Bedeutung nach jedoch mehr dem fr. le parti, Anhang, Partei, Vorteil, entsprechend) eine Abteilung oder Gesamtheit von Menschen einer Art oder Verrichtung; ein Teilverband, bes. in politischem Sinne, eine Gruppe gleichgesinnter Personen, die sich verbinden, um einen stärkeren Gegensatz gegen Andersdenkende zu bilden, eine Teilstellung; mehrere Personen, oder auch eine einzelne Person, sofern sie mit andern in einem Rechtsstreit begriffen sind; **Parteigänger, Parteimann, Parteiler,** m. wer sich zu einer Partei schlägt od. ihr anhängt; **parteiisch, parteilich,** zu einer Partei sich haltend oder angehörend, sie in seinem Urteil begünstigend.

Parterre, n. fr. (spr. partähr'; zgez. aus par terre, d. i. auf der Erde) das unterste Stockwerk od. Erdgeschoß (mißbräuchlich statt des fr. rez-de-chaussée); ein Garten- oder Blumenbeet; der untere, auf ebener Erde abgegrenzte Zuschauerraum im Schauspielhause; auch sämtliche in diesem Raume befindliche Zuschauer; eine Art Damast mit eingewirkten Blumen u. Girlanden; **Rasenparterre,** Rasenschmuckplatz; **Parterre=Gymnastiker,** m. Turnkünstler auf dem Erdboden, Flachturnkünstler.

partes **ꝛc.,** pl. von pars, s. unter Part.

Partezettel, m. (v. fr. partir, abscheiden, sterben, Todesanzeige (in Österreich).

Parthenie, f. gr. (v. parthénos, Jungfrau) die Jungfern- od. Mädchen-Blume; **Parthenien,** pl. (gr. parthénia) Heilk. die Zeichen der Jungfrauschaft; **Parthenios,** f. eine Jungfrauenkrankheit, bes. die Bleichsucht: **Parthenier,** pl. Jungfernsöhne, angeblich aus Ehen spartanischer Jungfrauen mit Heloten während des ersten messenischen Krieges hervorgegangene Spartaner, welche nach Italien auswanderten und Tarent gründeten; **Parthenogenesis,** f. jungfräuliche Zeugung, die eigentümliche Fortpflanzung der Bienen und anderer Insektenarten; **parthenogetisch,** unbefruchtet; **Parthenon,** m. gr. das Jungfrauenzimmer, Name des Tempels der Minerva auf der Burg zu Athen; **Parthenope,** f. die erste der Sirenen; ein von de Gasparis zu Neapel 1850 in der Wage entdecktes Asteroid; **parthenopeische Republik,** f. der Freistaat, in welchen das Königreich Neapel, früher Parthenope genannt, durch die franz. Republikaner umgewandelt wurde.

Parther=Pfeil, m. ein hinterlistiger Ausfall (weil nach Herodot die Parther im Fliehen noch nach rückwärts ihre Pfeile abschossen).

partial, Partizipant, partizipieren, Partizipium **ꝛc.,** s. unt. Part; **partibel,** s. unt. partieren.

particula, f. l. (Verkl. v. pars, Teil) oder gew. **Partikel,** f. ein Teilchen, Stückchen, Stoffteilchen; Sprachl. Redeteilchen, unbiegsame, d. i. unabänderliche Wörter, wohin die Neben-, Vor- und Bindewörter gehören; **partikular** oder **partikulär** (l. particularis), besonder, einzeln, abgesondert; umständlich, genau; **Partikulär=Akzeptation,** f. Kfspr. nur teilweise erfolgende Annahme oder Einlösung eines Wechsels; **P.=Geschichte,** f. die Geschichte einzelner Staaten; **P.=Recht,** n. Sonder- od. Einzelrecht, Recht eines deutschen Staates aus seiner eigenen Gesetzgebung od. Landesgewohnheit, entg. dem gemeinen Recht; **P.=Zahlung,** f. Abschlagszahlung; **Partikularia** od. **Partikularien,** auch **Partikularitäten,** pl. nl. die besonderen, näheren Umstände od. genaueren Nachrichten, Einzelheiten; **partikularisieren** (fr. particulariser), absondern, vereinzeln; umständlich darstellen; **Partikularismus,** m. die Selbstsucht, besondere Meinung, Gesinnung und Handlungsweise, Sonderbestrebungen, Sondertümelei; bes. 1. die Meinung der Juden, Gott sorge unter allen Völkern nur für sie und lasse nur sie an der ewigen Seligkeit teilnehmen; 2. die Lehre von der besonderen Gnade, daß nämlich Christus nur für etliche gestorben sei, und daß nur etliche selig würden; 3. in der Politik die Ansicht, daß die Vorrechte oder die Selbständigkeit eines einzelnen Teiles dem Wohle des großen Ganzen nicht unterzuordnen od. aufzuopfern seien; **Partikularisten,** pl. Anhänger dieser Meinungen; **particulariter** u. **particulatim,** l., oder fr. **en particulier** oder **particulièrement** (spr. partiküljähr'mäng), insbesondere, besonders, einzeln, allein; **en particulier,** auch: als Privatmann; **Partikulier,** m. fr. (spr. partiküljeh) ein Privatmann, Rentner; **Partikulation,** f. (spätl. particulatio) die Zerteilung, Zerstückelung.

Partie, f. fr. (la partie, it. partita, l. gleichs. partita, v. partitus, a, um, geteilt, v. partire, partiri, teilen; vgl. partieren) ein Teil, Stück, z. B. eines Gemäldes ꝛc.; eine Anzahl, Menge, z. B. Waren; Gesellschaft; auch Lustbarkeit oder Lustreise, Spazierfahrt; Lustpartie (fr. partie de plaisier), Jagdpartie (partie de chasse) ꝛc.; ein ganzes Spiel, z. B. eine Partie Billard; Heirat od. Verbindung; Tonk. eine einzelne ausgeschriebene Stimme; in Rechnungen eine Post Schuldpost; auch = **Partei,** f. (fr. le parti) Seite, Anhang, z. B. jemands Partie nehmen, d. i. sich auf seine Seite schlagen, ihn verteidigen ꝛc.; **partie blanche,** f. (spr. —blangsch') im Billard ein einfaches Spiel unter zwei Personen mit zwei Spielbällen, dah. der Ausruf „Partie!" gleichbedeutend mit „gewonnen" ist; **p. morte,** f. (spr. —mort') Krspr. ein unbestrichener Winkel; **parties honteuses,** pl. (spr. partihongtöhs') die Schamteile, uneig. die Unsittlichkeiten oder Schändlichkeiten, z. B. einer Gesellschaft; **partiell,** s. partial unter Part.

partieren, l. (partire und partiri, v. pars, Gen. partis, Teil) teilen, ab- od. einteilen, verteilen od. zuteilen; auch Ränke gebrauchen, um etwas zu erlangen, etwas betrüglicherweise an sich bringen od. veräußern, heimlich entwenden; teilnehmen an einer Entwendung; ferner = paschen u. konterbandieren; **Partierer,** m. ein Stückkrämer, Kleinhändler; ein Hehler, Diebsgenosse, Betrüger; **Partiererei,** f. Unterschleif, Schleichhandel, Diebstahlsunterstützung; im Bergbau: Erzentwendung, betrügerischer Kuxhandel ꝛc.; **partibel** (spätl. partibilis, fr. partible) teilbar; **Partibilität,** f. nl. die Teilbarkeit; **Partite,** f. (it. partita) Teil, Post, Schuldpost, s. Partie; **Partiten,** pl. (ml. partitum, heimliche Beratschlagung, Verabredung, Anschlag; it. partito, Vertrag, Entschluß, Art und Weise ꝛc.) listige Ränke, Schelmstreiche, Spitzbübereien, = Praktiken; **Partitenmacher,** m. ein Ränkemacher, listiger Betrüger; **partitisch,** ränkevoll, betrügerisch; **Partition,** f. l. (partitio) die Teilung, Einteilung; **partitiv,** Bw., nl. teilend, einen Teilbegriff ausdrückend, eine Einteilung bewirkend; **Partitiv(um),** n. ein Teilungswort, z. B. teils — teils, bald — bald ꝛc.; **partito,** it. Tonk. in Stimmen verteilt; **Partitur,** f. nl. ein

Stimmenbuch, die übersichtliche Zusammenstellung aller Stimmen eines mehrstimmigen Musikwerks.

Partikel, f. particula,

partim, l. (v. pars, Teil) teilweise; auch zu gleichen Teilen, von jeder Art einen gleich großen Teil (z. B. in deutschen Meierbriefen: „der Meier gibt jährlich an Weizen, Roggen, Hafer 30 Malter partim", d. i. von jeder Art 10 Malter); daher **Partimschule,** f. eine Schule, in welcher Knaben u. Mädchen sind.

partiménto, n. it. (eig. Teilung, Einteilung, Verteilung, von partire, teilen; vgl. partieren) Tonk. bezifferte Baßstimme; Begleitung nach den Regeln des Generalbasses; **partiménti,** pl. Übungsstücke zur Begleitung bezifferter Läufe.

Partisan, m. fr. (spr. —sáng; von le parti, die Partei; it. partigiano) ein Anhänger, Parteigänger; Freibeuter; **Partisáne,** f. (it. partigiana; fr. pertuisane, umgebildet, als ob von pertuiser, durchbohren; wahrsch. urspr. die einem Parteigänger zukommende Waffe) eine Art Lanze od. Spieß, ein Knebelspieß mit einem zweischneidigen Beile unter dem Stecheisen.

Partite, Partition, partitiv, Partitur, f. unter partieren.

Pártner, m. engl. ein Teilhaber, Genosse (Kompagnon); Mittänzer, Mitspieler, Spiel- od. Tanzgenosse; **Partnership,** f. engl. (spr. —schipp) Genossenschaft zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, Teilhaberschaft der Arbeiter am Gewinne einer Fabrik.

partout, f. (spr. partúh); überall; gem. f. durchaus, schlechterdings; **Partoutbillett,** n. od. **Partoutkarte,** f. Freipaß, eine Einlaßkarte zu allen Aufführungen in einem Theater 2c.

parturiént, l. (parturiens, v. parturire, gebären wollen, kreißen, von parĕre, gebären) kreißend, gebärend; **parturiunt montes, nascētur ridicŭlus mus,** l. eig. die Berge kreißen, und es kommt eine lächerliche Maus zur Welt, d. h. große Erwartungen werden erregt und am Ende wenig zustande gebracht, viel Geschrei und wenig Wolle; **Parturition,** f. (spätl. parturitio) das Kreißen, Gebären; **Partus,** m. l. (partus, pl. partus, v. parĕre, gebären) die Geburt, Niederkunft; ein geborenes Kind.

Parūlis, f. gr. (par-ūlis, von ūlis, Zahnfleisch) Heilk. ein Zahngeschwür, ein Zahnfleischgeschwulst.

parum refert, l. es liegt wenig daran.

Parüre, f. fr. (spr. parühr'; von parer, schmücken, vgl. Parade) der Putz, Schmuck, Prunk; **en parure** (spr. ang parühr'), im Putz, Schmuck, Glanz; pl. **Parures,** Küchenspr. Abfälle, Abgang.

Parurie, f. gr. (von pará, f. d., u. urēin, harnen) Heilk. krankhaftes Harnen, Urinversetzung.

Parusie, f. gr. (par-ūsía, von parēinai, anwesend sein) die Gegenwart, Anwesenheit; die Wiederkunft, Wiedererscheinung Christi.

Parvenü, m. fr. (spr. parw'nüh; v. parvenir, zu etwas gelangen) ein Emporkömmling.

Parvis, m. fr. (spr. parwih; it. paraviso, paradiso, ein Vorhof, wo in der alten Kirche die Büßenden stehen mußten, v. l. paradīsus, f. Paradies) der Vorhof, Vorplatz einer Kirche.

Parvität, f. l. (parvĭtas, von parvus, klein) die Kleinheit, Geringheit.

Parze, f., pl. **Parzen,** l. (Parca, pl. Parcae) Fabell. = gr. Moiren, die drei Schicksalsgöttinnen, die als Jupiters Dienerinnen dem menschlichen Leben, unter dem Bilde eines Fadens, vorstehen, von denen die eine, Klotho, den Rocken hält und den Faden anknüpft, die andere, Lachĕsis, den Faden fortspinnt und die dritte, Atrŏpos, ihn abschneidet.

Parzélle, f., pl. —**en,** ml. (parcélla, fr. parcelle, v. l. pars, Teil) Stückchen, Teilchen eines Ganzen; Rspr. ein zu einer rechtlich feststehenden Güter-Gesamtheit zu rechnender u. nicht davon zu trennender Teil; **parzellieren** (ml. parcellāre), in Stücke zerteilen, zerstückeln, z. B. ein Landgut; **Parzellierung,** f. Zerteilung, Zerfällung, Zerstückelung von Gütern.

Pas, m. fr. (spr. pah; v. l. passus, vgl. Paß) ein Schritt, Tritt; bes. künstlicher Tanzschritt; Vor-, Seiten-, Rückpas, Vor-, Seiten-, Rückschritt; **pas bourré** (spr. — burréh), der Tanzschritt vor und zwischen dem Walzen; **p. redoublé** (spr. — r'dubléh') der Geschwindschritt; **p. seul** (spr. — ßöl), **p. de deux** (spr. — dö), **p. de trois** (spr. — troá), beim Ballett- od. Bühnentanz, bedeuten: einen Solotanz od. Alleintanz, einen Tanz selbander oder Zweitanz, u. einen Tanz selbdritt oder Dreitanz; **Pas de géant,** m. fr. (spr. pah d'scheáng; v. géant, Riese, vgl. Gigant; eigentl. Riesenschritt), ein Lauf- und Schwingspiel oder eine fliegende Schaukel, gewöhnlich Rundlauf genannt, bestehend aus einem Mastbaum mit oben befestigtem drehbarem Eisenring u. lang herabhängenden Seilen, an deren Enden die Mitspielenden Schlingen um den Leib nehmen und durch kräftiges Aufstoßen der Füße sich kreisförmig durch die Luft schwingen; **Pas,** Schiffspr. eine Meerenge, z. B. Pas de Calais: die Meerenge oder Fahrt bei der Stadt Calais.

Pasacalle, f. Passacaille.

Pasan, Pasen od. **Paseng,** m. die Bezoarziege od. Antilope, eine Art wilder Ziegen auf den pers. Gebirgen, von welchen der Bezoar (f. d.) kommt.

Pasch, m. (v. fr. passe-dix, Knöcheln, ein Spiel mit drei Würfeln) ein Gleichwurf, Wurf von gleichviel Augen auf zwei oder drei Würfeln.

Pascha, auch **Bassa,** m. (pers. bâschâ, verkürzt aus bâdischâh; vgl. Padischah) ein türk. Statthalter, Landpfleger, Staatsrat; vornehmer Kriegsbefehlshaber, Heerführer; **Paschalik,** n. das Gebiet und die Würde eines Pascha, ein Gau; **Pascha,** n. f. Passa.

Paschālis, m. l. eig. Ostern betreffend (vgl. Passa), männlicher Name.

paschen (wahrsch. v. fr. passer, ml. passare, d. i. überschreiten, nämlich die Landesgrenze, vgl. passieren), Schleichhandel treiben, schmuggeln; auch sich durchschleichen; **Pascher,** m. Schleichhändler, Schmuggler.

Paschmaklik, n. türk. (von paschmak, bâschmak, Sandale, Pantoffel) eig. das Schuhgeld; das Nadelgeld für die Mutter des Sultans, wozu die Einkünfte von eroberten Städten angewiesen sind.

pascholl! russ. scher' dich, packe dich, geh fort!

Pasen, Paseng, f. Pasan.

Paséo, m., pl. **Paséos,** span. (v. paseár, spazieren gehen, it. passeggiáre, v. l. passus, Schritt) öffentliche Spaziergänge in den span. Städten.

Pasigraphie od. **Pasigráphik,** f. gr. (v. pās, pāsa, pān, ganz, all) die Allgemeinschrift, die Kunst, durch gewisse allverständliche Schriftzeichen seine Gedanken darzustellen; **pasigráphisch,** die Allgemeinschrift betreffend, allschriftlich; **Pasilalie, Pasilogie** od. **Pasiphrasie,** auch **Pasilingua,** f. eine Allgemeinsprache, Weltsprache, welche die Vorzüge aller Sprachen in sich vereinigt, wie sie Leibniz,

Wolke, Wilkins, Siccard u. Kalmar vergeblich wünschten; **Pasitelegraphie,** f. eine Art Telegraphie, deren Zeichen allen Völkern verständlich sein sollten.

Pasma, n. gr. (v. pássein, streuen) Heilk. ein Streumittel, eingestreutes Heilmittel.

Paso, m. span. (v. paso, Schritt, Zwischenereignis, vom l. passus, Schritt) eine Zwischenhandlung, ein Zwischenspiel, Vorspiel, eine Gattung span. Dramen.

Paspel, m., pl. **die Paspel** (aus fr. passepoil), die Litze, Vorstoß, Borte, s. Passepoil unter passieren.

paspelieren, s. passepoilieren; **Paspoil,** s. Passepoil.

Pasquino oder **Pasquin,** m. it. ein Schalksnarr, bösartiger Witzling, eig. und urspr. der Name eines sehr witzigen und spöttischen Schuhflickers in Rom; dann der Name einer verstümmelten Bildsäule an der Ecke des Palastes Orsini (wo sonst die Bude jenes Schuhflickers gestanden haben soll), an welche Schmäh- od. Spottschriften angeschlagen zu werden pflegten; dah. **Pasquináde,** f. (it. pasquináta), pl. **Pasquináden,** Schalkspossen, Spottreden, mehr witzige, als boshafte Scherze; **Pasquill,** n. (it. pasquillo) eine Schmäh-, Schand- oder Lästerschrift; **Pasquillánt,** m. ein Schmähschriftsteller, grober Verleumder, Lästerer; **pasquillántisch,** schmähschriftartig, ehrenrührig; **pasquillieren** od **pasquinieren,** lästern, schmähen, Schmähschriften machen; **Pasquillverschluß,** = Baskuleverschluß (s. d.).

Paß, m. (v. l. passus, it. passo, fr. pas, Schritt ꝛc.; vgl. passieren) ein gewisser Gang der Pferde, nach welchem sie Vorder- u. Hinterfuß auf einer Seite zugleich erheben; ein Engweg, Durchgang; ein Freibrief, Geleitbrief, Reiseschein zu ungehinderter Fortsetzung des Weges, fr. Passeport; **Paßkarte,** f. ein Ausweisschein, ohne Angabe eines bestimmten Reisezieles, gew. auf ein Jahr ausgestellt; **Paßkugel,** Vollkugel, die dem Kaliber genau entspricht.

passáble, fr., od. **passabel,** als Adverb **passablement** (spr. —b'lmáng; vgl. passieren, dah. eig. was durchgehen, hingehen mag), erträglich, leidlich, mittelmäßig.

Passacaille oder **Passecaille,** f. fr. (spr. —káj'), u. **Passacaglio,** m. oder **Passacaglia,** f. it. (spr. —kálja), von span. **Pasacalle,** m. (spr. —kálje; v. pasar, d. i. passieren, hindurchgehen, u. calle = l. callis, Straße, also eig. Straßengänger, Gassenhauer) ein Gesang mit Begleitung der Gitarre, womit man durch die Straßen zieht; ein langsamer Tanz mit anmutiger Bewegung und das denselben begleitende Tonstück.

Passāde, f. fr. (von passer, s. passieren) die Durchreise, der Durchgang durch einen Ort; der Hufschlag, Hin- und Herweg eines Pferdes auf demselben Platze; Reitk. ein Hin- und Herreiten immer auf ein und derselben, gleich langen Linie, indem man an den beiden Enden von der Rechten zur Linken und von der Linken zur Rechten wechselt;

Passage, f., r. n. fr. (spr. passáhsche) die Straße, Fahrbahn, Durchfahrt, Durchreise, Überfahrt, der Durchgang, Durchritt, Durchmarsch; bes. ein bedeckter Durchgang, eine überdeckte Straße; das Hin- und Hergehen, Reiten und Fahren an einem Orte, der Verkehr; ein Satz oder eine Stelle eines Buchs oder Tonstücks; ein melodischer Gang, eine Tonfolge; Reitk. ein abgemessener u. schulrechter Gang eines Pferdes oder „spanischer Schritt", vom ital. spassegio (Spaziergang) abgeleitet, d. i. ein taktmäßiger Schritt, wobei das Pferd seine beiden, wie beim Trab im Kreuz stehenden und einander entgegengesetzten Schenkel längere Zeit in der Luft halten, jedoch viel langsamer und erhabener wie im gewöhnlichen Trab gehen muß und bei jedem Schritt nicht mehr als einen Fuß vorrücken darf; **Passage-Instrument,** n. Mittagsrohr, ein Fernrohr, das zur Beobachtung der Passagen, d. i. Meridiandurchgänge der Sterne dient; **passagère** (spr. —schähr), vorübergehend, zeitweilig, flüchtig; **Passagier,** m. (spr. passaschier; aus dem fr. passager entst.) ein Reisender, Fahrgast, bes. mit der Post, Eisenbahn od. einem Schiff; ein blinder Passagier, ein blinder (nicht bezahlt habender) Fahrgast; ein lockerer Passagier, scherzhaft für ein lockerer Bursche; **Passagier-Billett,** n. ein Fahrschein; **P.-Dampfer,** Personendampfer; **P.-Effekten,** pl. od. **-Gepäck,** n. Reisegepäck; **P.-Geld,** n. Fahrgeld; **P.-Stube,** f. Wartezimmer; **Passagium,** n. ml. ein Heereszug, Kreuzzug.

Passah, auch **Pascha,** n. hebr. (pésach, v. pâsách, vorübergehen, verschonen) eig. der Vorübergang, die Verschonung; das jüdische Osterfest zum Andenken an den Auszug der Juden aus Ägypten, sowie daran, daß der die ägyptischen Erstgebornen tötende Würgengel (die Pest) bei den Häusern der Israeliten schonend vorüberging, 2. Mos. 12. 23–27.

Passánt, en passant, s. passieren.

Passarillen oder **Pasarillen,** pl. (fr. passarilles, v. l. uva passa, getrocknete Weintraube, Rosine, v. passus, a, um, getrocknet, v. pandĕre, ausbreiten, ausbreitend trocknen; span. pasa, uva pasa, port. passa, Rosine) sehr gute span. Rosinen, getrocknete Weintrauben in Spanien und Frankreich.

passáto, m. it. (v. passare, s. passieren) Kfspr. der vergangene od. verwichene Monat, z. B. am 6. passato, d. i. am 6. des vergangenen od. vorigen Monats; **tempi passáti,** s. unter Tempo.

Passátwind, m. beständiger Wind, gleichförmiger Zugwind, der zwischen den Wendekreisen in allen Meeren wehende beständige Ostwind (versch. von Moussons, Monsun, s. d.).

Passauer Kunst, f. die Kunst, sich schuß- und hiebfest zu machen, so genannt, infolge der Zettel, die einst ein Passauer Scharfrichter unter Truppen verteilte, worin ihnen die angebliche Festigkeit verbürgt war.

Passavant, s. unter passieren.

Passe, f. fr. (v. passer, s. passieren) Fechtk. ein Ausfall, Sprung gegen den Gegner; **Passé** od. **passedix** (spr. —dihs), über 10 oder mehr als 10, Elfer, Knöcheln, Paschen, ein Würfelspiel, in welchem man mit 3 Würfeln wenigstens 11 mit Einschluß eines Pasches geworfen haben muß, um zu gewinnen; **Passeballe,** s. unter passieren; **Passecaille,** s. Passacaille.

Passeménten, pl. (fr. passements, spr. pass'máng; it. passamano) Borten, Schnüre, Tressen; **Passementerie,** Posamentierhandlung, Bortenhandlung; **Passementier,** s. Posamentier.

passen (aus engl. to pass, senden) beim Fußball einen Ball zuspielen.

Passeparole, Passepartout, Passepasse, Passepoil, Passetemps ꝛc., s. unter passieren.

passibel, spätl. (passibĭlis, v. pati, leiden) empfindlich, leidsam, leidensfähig, empfänglich für Leiden und Freuden; **Passibilität,** f. (passibĭlĭtas) die Leidens-Empfänglichkeit, Empfindlichkeit.

passieren (it. passare, fr. passer, v. l. passus, der Schritt, s. d.), vorbei- od. durchreisen, -gehen od. -wandern, vorüberfahren; überschreiten; vorfallen, begegnen, sich zutragen, ereignen; durchgehen, bewilligt oder angenommen werden; angehen, leidlich, erträglich sein (vgl. passable); für etwas passieren, gehalten werden, gelten; die Zeit passieren, zubringen, hinbringen, vertreiben; passieren und repassieren lassen, frei hin- und hergehen lassen; **passieren**, in der Küchenspr.: durchseihen, durchschlagen; **Passierstuhl**, Küchenspr. Seihgestell; **Passiertuch**, Seihtuch; **passiert**, fr. passé, passée (vgl. it. passáto), vorübergegangen, vorüber; vergangen, verbraucht, abständig; **non passée**, s. non; **Passierung**, f. die Bahnung; der Durchgang, das Durchgehen; **passierbar**, wegsam, fahrbar, gangbar usw.; in Bezug auf Rechnungen: genehmigt; **Passier-Gewicht**, n., **P.-Stein**, m. Mindestgewicht, Durchlaßgewicht, ein etwas leichteres Gewicht, als das vorgeschriebene Vollgewicht der Goldmünzen, welches aber im Handel noch gültig ist; **Passiermaschine**, f., Durchziehmaschine (in der Färberei); **P.-Zettel**, m. ein Durchgangsschein, Laufzettel, Freizettel, Paß od. Geleitsbrief für Waren; **pour passer le temps**, fr. (spr. pur passéh l'tang; in der gem. Volksspr. verderbt: zum Passerlantant, Pusseltant od. Passeltant) die Zeit zu vertreiben od. zum Zeitvertreib; auch oft: so nebenher, beiläufig; **Passe-temps**, m. fr. (spr. paß-táng) Zeitvertreib; **en passant** (spr. ang passáng), im Vorbeigehen, beiläufig, gelegentlich, nebenbei; **Passánt**, m. ein Durchreisender, Vorübergehender; pl. **Passanten**, auch Durchstechborten für die Offizier-Epauletten; **Passanten-Liste**, f. Verzeichnis der Durchreisenden; **Passavant**, m. fr. (spr. —wáng) ein Passierzettel, Durchgangsschein, Zollschein; **Passebálle**, m. ein Kugelmaß, Kugelmesser, die Kugelprobe; **Passeparóle**, f. Krspr. ein Laufbefehl, Kriegsbefehl, der von der Spitze bis ans Ende einer Armee von Mund zu Mund geht; **Passepartout**, m. (spr. paßpartúh) ein Hauptschlüssel, Dietrich; eine Freikarte für alle Vorstellungen, Dauerkarte; eine in Kupfer gestochene od. aus Karton zugeschnittene Einfassung zum Hineinsetzen einer beliebigen Figur od. Zeichnung; bei Buchdr. ein als Einfassung eines Buchstabens ꝛc. dienendes Zieratstöckchen; **Passepasse**, n. d. i. eig. gehgeh!) ein Taschenspielerstückchen; **Tours de Passepasse**, pl. (spr. tuhr —) Taschenspielerkünste; auch Spitzbübereien; **Passepied**, m. (spr. paßpjéh) ein ehemals üblicher, der Menuett ähnlicher, aber lebhafter und geschwinder Tanz; **Passepoil**, m. (spr. paßpoál), auch Paspel, ein Vorstoß, eine schmale Borte od. ein Streifen am Kleide, bunter Hosenstreif (bes. bei Uniformen u. Livreen); **passepoilieren**, auch: **paspelieren**, mit schmalen Streifen besetzen, vorstoßen, säumen; **Passepoilierung**, auch: **Paspelierung**, f. die Besetzung, Säumung; **Passepórt**, m. (spr. paßpóhr) ein Paß, Geleitsbrief; Seebrief; **Passevolánt**, m. (spr. paßwoláng) Krspr. ein Blinder, bei der Musterung untergeschobener, zum Schein eingestellter Soldat; Lückenbüßer; auch ein blinder, d. i. nicht eingeschriebener Fahrgast; ein Einschleicher in Schauspielen u. dgl.

Passiflóra, f., pl. **Passiflóren**, barb.-l. eine Pflanzengattung, wozu die Passionsblume (s. unter Passion) gehört.

Passion, f. 1. (l. passio, v. pati, leiden) das Leiden, die Marter, körperliche Schmerzen; bes. das letzte Leiden Christi, u. die dem Andenken desselben gewidmete Zeit; auch die ganze Passions- oder Leidensgeschichte u. die dramatische od. musikalische Vorstellung derselben (Passions-Musik; vgl. Oratorium); **P.-Woche**, f. Leidens- oder Marterwoche; **P.-Predigt**, f. Leidens- od. Marterpredigt; **P.-Blume**, f. ein zahlreiches Pflanzengeschlecht mit Blumen, auf deren Blättern man die Werkzeuge der Kreuzigung Christi, Dornenkrone, Nägel, Speer ꝛc., zu sehen glaubt; **Passion** 2. (fr. passion, it. passione), die Leidenschaft, heftige Empfindung, Neigung, Begierde, Liebe, Eifer; **con passióne** oder **passionáto**, it. Tonk. mit Leidenschaft, leidenschaftlich, nachdrücklich; **Passional**, n. nl eine Sammlung christlicher Legenden des Mittelalters, hauptsächlich von Christus, Maria und den Aposteln, so genannt, weil die Passion, d. i. das Leiden Christi, der Angelpunkt des ganzen Werkes ist; **sich passionieren**, fr. (se passionner) in Leidenschaft geraten, sich begeistern; **passioniert**, leidenschaftlich, eifrig für etwas eingenommen; **Passionisten**, pl. Mitglieder der Gesellschaft vom heiligen Kreuz oder vom Leiden Christi, eine geistliche Brüderschaft in Italien.

passiv, l. (passīvus, von pati, leiden) leidend, duldend, leidsam, unwirksam, untätig, entg. aktiv; **Passiva**, pl. oder **Passivschulden**, Schulden, die man zu bezahlen hat, Verbindlichkeiten, entg. Aktivschulden; **Passivhandel**, s. Aktivhandel; **Passivlegitimation**, f. Beklagbarkeit, Klaghaftung; **passiv legitimiert**, verklagbar, der rechte Beklagte; **verbum passivum**, n. ein leidentliches oder in der Leideform stehendes Rede- oder Zeitwort, s. Verbum; **Passivum**, n. die Leideform der Verba oder Zeitwörter; **passivieren**, barb.-l. in Leidensstand versetzen, untätig machen; **Passivität**, f. (spätl. passivĭtas) das untätige Verhalten; Passivität des Eisens, der Zustand des Eisens, wenn es, in Salpetersäure getaucht, sich mit einer Lage von Oxyd bedeckt und dann weiterer Einwirkung unzugänglich ist.

Passo, m. it. (span. paso; vom l. passus, s. d.) der Schritt, ein früheres ital. Längenmaß, in Venedig = 5 Fuß (Piédi) = 1,739 m; **passo passo**, Schritt für Schritt, langsam, bedächtig; **Passometer**, n. Schrittzähler.

Passulát, m. nl. (v. it. pássola od. pássula, Rosine, v. passo, welk, trocken; vgl. Passarillen) Heilk. eingedickter Rosinensaft, Traubenhonig.

Passus, m., pl. **Passus**, l. (von pandĕre, passum, ausbreiten, also eig. das Ausbreiten der Füße beim Gehen) der Schritt, als Längenmaß ein doppelter Schritt = 5 Fuß; Vorfall; die Schriftstelle, der Punkt; **in hoc passu**, in diesem Falle, für diesen Fall; **passus geometricus**, ein geometrischer Schritt, Feldmesserschritt, von 5 Fuß; **pari passu**, l. in gleichem Schritt, gleichmäßig.

Paste, f. (v. ml., prov., span. u. it. pasta, fr. paste, pâte, Teig, von l. pistus, gestampft, geknetet, mit Anlehnung an pascĕre, pastum, füttern, nähren, pastus, Nahrung, und pastillus, Mehlküglein), pl. **Pasten**, 1. zu einer zähen Masse eingedickter Pflaumenauszug; Teig, Masse, Teigpräparat; 2. Teigsteine, Teig-Abgüsse od. Abdrücke alter geschnittener Steine (Kameen) aus einem Teige von Siegellack, Schwefel, Gips od. Glas ꝛc.; **Paste**, f. engl. (spr. pehst), eine zu einer Breimasse verrührte Zuspeise, die auf Brot, Semmel usw. aufgetragen und bei kalten Büfetts mit aufgestellt wird, z. B. Sardellen-Paste, Anchovypaste usw.; **Pastawaren**, Handelswaren aus Mehlteig, z. B. Nudeln u. a.; **Pa-**

stös u. pastōs (it. pastóso, fr. pâteux), teigicht, teigartig, weich, sanft, fett im Kolorit; **Pastéll,** m. u. n. (it. pastello, fr. u. span. pastel) Farbenstift, Farbenteig-Stift, ein farbiger Stift aus fein geschlemmter Farbe; **Pastell-Maler,** m. ein Farbenstiftmaler, Trockenmaler; **P.-Malerei,** f. Farbenstift- oder Trockenmalerei, Stiftmalerei; **P.-Gemälde,** n. ein Farbenstift-Gemälde, Stiftgemälde, Trockengemälde; **en pastel,** fr. (spr. ang) mit Pastellfarben, trocknen Farben (malen); **Pastéte,** f. (ml. pastata, fr. pâté. m.) eine Teig- od. Backspeise, ein Fleischkuchen; **Pasteten-Bäcker,** m. ein Fleischkuchen-Bäcker; **Pasticcio,** m. it. (spr. pastitscho) oder **Pastiche,** m. fr. (spr. pastihsch') eig. eine Pastete, ein Gemisch, eine Mischspeise, Mal. eine Nachahmung in der Manier eines berühmten Malers, die für dessen Arbeit ausgegeben wird; Tonk. eine aus Tonstücken verschiedener Meister zusammengesetzte Opernmusik (Quodlibet); überh. für Täuschung, Betrug, Vorspiegelung; **Pastillus,** m. l., pl. **Pastillen,** Kügelchen aus Mehl, Fruchtsaft, Zucker ꝛc., Zeltchen, Plätzchen; auch Räucherkügelchen od. Räucherkerzen; **pastilles du serail,** pl. fr. (spr. pastij' dü ßeráj) in Indien aus Katechu, Zucker, Zimt und Wohlgerüchen bereitete Kügelchen, die man im Munde zergehen läßt; **p. roborantes,** pl. (sprich: — roborangt') stärkende Kügelchen; **Pastilá,** pl. **Pastilás,** russ. eingedickter und gepreßter Fruchtsaft, vergl. Marmelade; **Pastillages,** pl. fr. (spr. pastijáhsch') kleines Zuckerwerk, zu allerlei Figuren geformt.

Pastéke, f. fr. (pastèque, span. und port. pateca, v. arab. bathich, bitthich, Melone) die Wassermelone.

pasteurisieren (spr. pastör—), den Wein, die Milch usw. durch Erwärmung auf 55—60° C. zur Tötung der Hefezellen und anderer Keimgebilde haltbar machen, nach dem Verfahren v. L. Pasteur; entkeimen, keimfrei machen; **Pasteurisierer,** Entkeimer.

Pasticcio, Pastillus ꝛc., s. unter Paste.

Pastināke, f. (l. pastinăca) eine bekannte Schirmpflanze und ihre eßbare süßliche Wurzel.

Pastine, f. fr. der Gurtsattel von Zwillich und mit Rehhaaren gefüttert bei jungen Pferden.

Pástor, m., pl. **Pastōren,** l. (pástor, pl. pastōres, von pascĕre, weiden) eig. ein Hirt; Seelenhirt, Seelsorger, Diakonus, Prediger; **Pastōrin,** f. die Pfarrerin, Pfarrfrau; **Pastor fidus animārum fidelium,** treuer Hirt der gläubigen Seelen (aus dessen Abkürzung **P. f. a. f.** man das Wort Pfaff herleiten wollte, welches jedoch aus dem griech. pappās, d. i. niederer Geistlicher, clericus minor, niederd. Pape, entstanden ist); **Pastor loci,** der Ortspfarrer; **P. primarius,** der erste Pfarrer, Oberpfarrer; **P. secundarius,** der zweite Pfarrer, Unterprediger; **pastorāl** (l. pastorālis), hirtenmäßig, schäferlich, ländlich; den Pfarrer und das Pfarramt betreffend, seelsorgerisch, pfarramtlich; **Pastorāl-Briefe,** pl. die Briefe des Apostels Paulus an Timotheus u. Titus, welche Anweisungen zur Amtsführung enthalten; **P.-Geschäfte,** pl. Pfarramts-Geschäfte; **P.-Klugheit,** f. die Seelsorgerklugheit in der Führung eines Predigtamts; **P.-Schreiben,** n. ein Hirtenbrief; **P.-Symphonie,** f. das Hirtentonstück; **P.-Theologie** od. **-Wissenschaft,** f. Anleitung zur Predigtamtsführung; **Pastorāl(e),** n. ein Schäfer- oder Hirtengedicht, Hirtenlied oder Hirtenspiel; auch Schäferspiel, ländliches Schauspiel od. Singspiel; **Pastoralia,** pl. Pfarramts- od. Prediger-Angelegenheiten; **Pastorāt,** n. nl. Pfarre, Pfarramt, Stelle u. Wohnung eines Predigers; **Pastoréla,** f. span. u. prov., fr. **Pastorelle,** ein Hirtenlied von scherzhaftem Inhalt und lebhafter Singweise; **Pastorello,** n. it. ein kleines Hirtengedicht; **Pastorite,** f. die Hirtenflöte, das Hirten- und Wächterhorn; **Pastoritium,** n. l. ein Hirtenlied, Hirtengesang.

pastōs, s. Paste.

pat od. **patt,** s. schachpatt unter Schach.

Patáca, f. oder **Patacón,** m. span. eine Silbermünze, ein spanischer Taler, etwa ein Konventions-Taler an Wert; **Patáca,** f. auch eine Rechnungsmünze in Brasilien, früher = 320, jetzt = 640 Réis oder 1,46 ℳ; **Patácca,** f. it. ehemals eine Rechnungsmünze in Neapel, = $^1/_2$ Ducato di regno = 1,72 ℳ; **Patacão,** m. (spr. —kanjo) eine brasilian. Rechnungsmünze von 3 Patacas od. 1920 Réis, im Handel aber meist höher, bis zu 2000 Réis od. 2 Milréis gerechnet.

Patache, f. span. u. fr., auch **Patásche** (vgl. arab. batash, pl. batas, ein Kriegs- u. auch Lastschiff), ein Wachtschiff, Auslieger, zweimastiges Kauffahrteischiff, bes. in Spanien u. Portugal.

Patagon, m. eine ehemal. brabanter Silbermünze, ein brabanter Taler = 48 Patars (Stüber oder Sous) = ungef. $3^1/_2$—4 ℳ.

Patagónen od. **Patagonier,** pl. eine Völkerschaft in Südamerika von ungewöhnlicher Leibesgröße.

Päták, m., pl. **Pätaki,** russ. (von pätj, fünf) eine russische Münze von 5 Kopeken.

Patáke, f. (wahrsch. entstellt aus Patate, s. Batate) eine gelbschalige späte Kartoffel-Art.

Patár, Patárd, m. fr. (urspr. flamänd. patar, angebl. v. Petrus, Peter, weil diese Münze den Apostel Petrus im Gepräge hat) ein Stüber oder Sou, früher eine Scheidemünze in Brabant, Flandern ꝛc., ungef. 0,07 bis 0,08 ℳ wert.

Pataria, f. u. **Patarēner,** pl. it. (patarēni, von pataria, dem Lumpensammlerviertel in Mailand benannt, wo sich 1058 dieselben versammelten) Spottname der Bekämpfer der Priesterehe zur Zeit Gregors VII.

Patas, m. der rote Affe in Afrika, bes. in Senegambien.

Pataten, pl. Kartoffeln (im Italienischen u. Spanischen); auch = Bataten.

Pätatschok, s. Pjatak.

Patavinität, f. l. (Patavinĭtas, v. Patavĭum, Padua) die Mundart der Bewohner der ital. Stadt Padua; bes. die nach den Alten etwas unrömische Schreibart des in Padua geborenen Geschichtschreibers Livius.

Pátcholi od. **Pátchouli,** n. (spr. patscholi, patschuli) ein starkriechendes Kraut in Neuholland (Plectranthus graveŏlens) und ein daraus bereiteter stark duftender Riechstoff; als ätherisches Öl: Patchouliöl.

Pâte, f., pl. **Pâten,** fr. (pâte, pl. pâtes, v. span. pasta, Teig, Metallmasse, zusammengeschmolzener Klumpen, Gold- od. Silberstange; vgl. Paste) Teig; Silberbarren, die durch den Schleichhandel ungestempelt aus den span. Besitzungen in Amerika ausgeführt wurden; **pâte pectorale** (spr. paht pektorahl), Brustteig, ein angebl. Brustheilmittel; **Pâte sur pâte** (spr. paht ßür paht) farbiges glasiertes Porzellan, auf dem erhabene weiße u. durchscheinende Verzierungen sich befinden; **en pâte** (spr. ang paht), in Teigform (z. B. Farbestoffe); **Pâte d'Italie** (spr. paht d'italih), Formnudeln, italien. Nudeln; **Pâté,** m. fr. (spr. patéh) Pastete.

Patefaktion, f. l. (patefactĭo, von patefacĕre, öffnen, eröffnen) die Eröffnung, Entdeckung, Bekanntmachung.

Patelin, m fr. (spr. —lâng; v. Pathelin, dem Namen der Hauptperson in einer gegen Ende des 15. Jahrh. von Pierre Blanchet gedichteten Posse) ein schmeichlerischer Betrüger, Schleicher, Fuchsschwänzer, Fuchs; **patelinieren** (fr. pateliner), fuchsschwänzen, schleichen; **Patelinage,** f., r. n. (spr. —náhsch') die Schleicherei, Fuchsschwänzerei; **Patelineur,** m. (spr. —nöhr) = Patelin.

Patélla, f. l. (eig. Schale, Schüssel) Kniescheibe.

Patélle, f., pl. **Patéllen** (von lat. patélla, Schale, Schüssel, Verkl. von patĕra, s. d.) Napfschnecken; **patellifórm,** nl. tellerförmig; **Patellít,** m., pl. **—en,** versteinerte Napfschnecke; **Patēne,** f. mlat. patēna, l. patĭna, Schale, s. d.) das Kelchschüsselchen od. Hostientellerchen beim Abendmahl.

Patént, n. (ml. patens, patenta, v. l. pátens, offen; v. patēre, offen sein) ein offener Brief, öffentlich angeschlagener oder bekannt gemachter obrigkeitlicher Befehl (l. littĕrae paténtes); die Urkunde einer Anstellung, eine Bestallung, Bestallungsurkunde; eine Schutzurkunde, ein Schutzbrief, worin jemand gewisse Vorteile, Vorzüge oder Vorrechte zugesichert werden, daher Patent-Strümpfe, P.-Knöpfe, P.-Papier ꝛc., überhaupt Patentwaren, mit Bevorrechtigung verfertigte Waren; besond. ein Erfindungs-Patent, wodurch dem Urheber einer nützlichen Erfindung das Recht der ausschließlichen Nutzung derselben auf eine Reihe von Jahren zugestanden wird; ferner: der Gewerbeschein, d. i. der Erlaubnisschein, ein Gewerbe zu treiben, der in Staaten, wo Gewerbefreiheit besteht, gegen eine gesetzliche Steuer (Patent- oder Gewerbe-Steuer) erteilt wird; daher: **Patentlizenz,** f. Patentabgabe, Patent- oder Ausführungsbefugnis; **Patentmeister,** m. ein Handwerker, der nur auf seinen Gewerbeschein das Meisterrecht übt; **patént,** Studentenspr. sauber, nett, modisch; **patente netta,** f. it. Gesundheitsschein, Bescheinigung, daß am Abgangsort eines Reisenden od. einer Ware ein reiner Gesundheitszustand, keine ansteckende Krankheit herrsche; **patente sporca,** f. ein Zeugnis, daß der Gesundheitszustand des betr. Ortes nicht rein sei; **patentieren** oder **patentifizieren,** ein Vorrecht erteilen, durch ein Patent schützen.

Pater, m., l. **páter** (gr. patēr), pl. **patres,** der Vater; Kirchenvater, christlicher Kirchenlehrer in den ersten Jahrhunderten; Mönch oder Ordensgeistlicher; Pater-Bier, n. das stärkere Bier für die Oberen in Klöstern, entgegen dem Konventbier (Kofent); **pater adoptīvus,** der Wahlvater, der jemand an Kindes Statt angenommen hat; **p. famĭlias,** der Haus- od. Familienvater, unabhängiger Hausherr; der nach röm. Recht Kinder und Sklaven in seiner Gewalt hat od. haben kann; **p. patrĭae,** Vater des Vaterlands; **pater peccāvi,** Vater, ich habe gesündigt (aus der Parabel vom verlorenen Sohn, Luk. 15, 21), dah. **pat. peccavi** sagen, = flehentlich bitten, sich auf Gnade u. Ungnade ergeben; **pater provinciālis,** s. Provinciālis (unter Provinz); **ad patres,** zu den Vätern (gehen oder schicken, d. i. sterben oder aus der Welt schaffen); **patres** od. **patres conscripti,** Ehrenname u. Anredetitel der altrömischen Senatoren; **p. apostolici,** s. apostolische Väter; **p. ecclesiástĭci,** Kirchenväter; **paternéll,** fr. (paternel) väterlich; **Paternität,** f. (l. paternĭtas) die Vaterschaft, Vaterwürde, der Vaterstand; **Paternóster,** n. (v. l. pater noster, d. i. unser Vater) der Anfang des christl. Hauptgebetes u. dah. überh. für das Vaterunser; die beim katholischen Rosenkranzgebet gebrauchte Perlenschnur (Rosenkranz); auch eine Verzierung am Gesimse; das **Paternosterwerk** od. die **Paternosterkunst,** das Rosenkranzwerk, Taschenwerk, die Taschenkunst, eine Schöpf- od. Zugwasser-Maschine, mit einer aus ledernen Kugeln bestehenden Kette, das Wasser aus der Tiefe zu holen; **Paternoster-Aufzug,** Kettenaufzug, Becherwerk; **Paternoster-Gebläse,** Kettengebläse.

Patĕra, l., od. **Patére,** f., pl. **Patéren** (fr. patère), ein flaches Trink- od. Opfergeschirr, eine römische Opferschale.

Päterik, m. russ. (v. pätj, fünf; vgl. Pätak) ein russ. Gewicht = 1/8 Pud = 5 russ. Pfund = 2,047 kg.

paterna ꝛc., paternell, Paternität, Paternoster, s. unter Pater.

[feierlich, würdevoll, erhaben.

patético, it. (= pathetisch, s. unter Pathos) Tonk.

pateux, fr. (spr. patöh) = pastös, Paste.

Pathos, n. gr. (páthos, v. páschein, pathēĭn, leiden, auch überh. sich in einem Zustande befinden) das Leiden, die Krankheit; der Leidenszustand, bes. der Seele; die Leidenschaft, lebhafte Gemütsbewegung; bes. das Bewegende, Rührende im Ausdruck, die leidenschaftliche Erhabenheit, hohe Rührung od. Empfindung eines Redners od. Dichters, Wärme, Glut, Schwung, Nachdruck, die leidenschaftliche u. zugleich begeisternde Sprache im Drama, bes. in der Tragödie und überh. jede höhere Ausdrucksweise; auch: hochtrabende Art; **Pathos der Distanz,** nach Nietzsche: das leidenschaftliche Streben des Menschen, andere Menschen zu überholen und diese in großer Distanz hinter sich zurückzulassen, auch wenn sie unseres Mitgefühls u. unserer Hilfe bedürfen, als Übermensch fühllos über sie hinwegschreiten; **Pathos der Resonanz,** nach Lyon: das leidenschaftliche Streben nach Widerhall in gleichempfindenden Wesen, um mit diesen immer neue und höhere Einheiten zu bilden, als wesentliche Eigenschaft des Genies; **Pathēma,** n. gr. (páthēma) Leiden, Unglück, bes. Seelenleiden; Leidenschaft; **pathemátisch,** die Leidenschaften betr.; **Pathematologie,** f. die Lehre von den Leidenschaften; **pathétisch** (gr. pathētikós), leidenschaftlich empfindend, empfindungsvoll; erschütternd, eindringlich, hohe Empfindungen erregend; kraft- und würdevoll, feierlich; **Pathiker,** m. (gr. pathikós, l. pathĭcus) ein Lustknabe, der sich zu widernatürlicher Unzucht mißbrauchen läßt (vgl. Cinäd); **Páthik,** f. widernatürliche Unzucht, Knabenschänderei; **Pathogenie,** f. Heilk. die Lehre von Entstehung der Krankheiten; **pathogénisch,** Krankheit erzeugend; **Pathognōmik,** f. die Lehre von den Zeichen der Krankheiten und deren richtiger Beurteilung; **pathognōmisch** oder **pathognōstisch,** Krankheiten bestimmend und unterscheidend; **Pathographie,** f. Beschreibung der Krankheitsformen; **Pathológ,** m. ein Krankheitskenner: **Pathologie,** f. die Krankheitskunde, od. die Lehre von den Krankheiten, ihren verschiedenen Gattungen und Arten (Nosologie, auch Phänomenologie), ihren Ursachen u. Veranlassungen (Ätiologie), u. ihren Anzeigen oder sich äußernden Erscheinungen und Zufällen (Symptomatologie); **pathológisch,** zur Krankheitslehre gehörig; krankhaft; in der Philos. sinnlich, durch sinnliche Antriebe; **Pathopöie,** f. (gr. pathopoiĭa) die Leidenschaft-Erregung.

patibel, l. (patibĭlis, v. pati, leiden) leidlich, erträglich; leidend; **Patiént,** m. (l. patiens) ein Leidender, Kranker: Patientenstube, f. die Krankenstube; **patientia,** f. l. oder verk. **Patiénz** u. **Patience,** fr. (spr. paßjángß') die Geduld, Duldung, Ertragung; **Patience,** f. auch das Geduldspiel, ein Kartenspiel unter zwei Personen, das auch einer allein spielen kann, und verschiedene Spiele mit Karten zum Zeitvertreib für eine einzelne Person; auch das Skapulier der Nonnen; **patientia vincit omnia,** l. Geduld überwindet alles; **Patiénzkraut,** n. (Rumex patientia), das Geduldkraut, der Gartenampfer, englischer Spinat, ein bekanntes Küchengewächs; **sich patientieren** (fr. patienter), sich gedulden, mit Geduld warten.

Patina oder **Patine,** f. l. (vgl. Patelle u. aerugo) Schale, Schüssel; Edelrost, der braune oder grüne Rost-Überzug auf antiken kupfernen oder erzenen Münzen, Standbildern, Kunstwerken u. dgl., auch durch chemische Mittel dem alten Roste künstlich nachgemacht; **patinieren,** diesen Überzug erzeugen; s. auch unter Patins.

Patins, pl. fr. (spr. paťängs; sing. patin, ml. patinus, it. pattino), oder **Patinen,** Stelzschuhe, Stöckelschuhe, Damenschuhe mit hohen Absätzen; Pantoffelschuhe; Überschuhe; auch Schlittschuhe; **patinieren,** Schlittschuh laufen; **Patineur,** m. (spr. —öhr) der Schlittschuhläufer.

Pátio, m. span. (port. páteo, pátio, katal. pati, span. auch patin, v. l. patēre, offen sein, unbedeckt sein) der innere Hofraum der Wohnhäuser, der Wohnhof, im Sommer der gewöhnl. Aufenthaltsort der Familien im südl. Spanien.

Patira, f. span. (aus einer südamerikan. Sprache) das Bisamschwein, Moschusschwein.

Patisserie, f. fr. (v. pâte, Teig, pâté, Pastete; vgl. Paste) Backwerk, Pasteten-Gebäck; auch die Pastetenbäckerei; **Patissier,** m. (spr. patißjéh) ein Pastetenbäcker; **Patissoire,** m. (spr. —oahr') ein Pastetenbäckertisch.

Patissoie, f. fr. (spr. —ßoá') ein schweres chinesisches Seidenzeug.

Patois, n. fr. (spr. —toá; v. gleichs. altfr. paois, mit euphonisch eingeschobenem t, um den Hiatus zu vermeiden, v. gleichs. l. oder ml. pagensis, e, ländlich, v. l. pagus, Dorf, Gau) die gemeine (platte) Mundart, Platt, Bauernsprache; Kauderwelsch.

Patráque, f. fr. (spr. —trák) altes abgenutztes Gerät, Gerümpel, Trödelware.

Patres, l. pl. v. Pater, s. d.; **Patria,** f. das Vaterland; **in patria,** im Vaterlande, in der Heimat; **pro patria,** für das Vaterland; **patria potéstas,** s. unter Potestät.

Patriárch, m. gr. (patriárchēs, v. patria, Geschlecht, Stamm u. archē, Anfang) der Stammvater eines Geschlechts, Urvater, Erz- oder Altvater; bes. die Stammväter u. Familienhäupter der jüd. Nation; seit dem 5. Jahrh. Titel der Bischöfe zu Rom, Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem; später nur Titel der Oberbischöfe in der morgenländischen Kirche; uneig. ein ehrwürdiger Greis; **patriarchálisch,** nl. (patriarchālis) erzväterlich, altväterlich, ehrwürdig; patriarchalische Regierung, hausväterliche Familienregierung; **Patriarchál-Kirche,** f. eine Hauptkirche; **Patriarchát,** n. das Erzvatertum; die Würde u. das Gebiet eines Oberbischofs.

Patrimonium, n. l. (v. pater, Vater) das väterliche Erbe, Erbgut, Stammgut, Erbvermögen, angestammte Vermögen; **Patrimonium Petri,** das vorgebliche Erbteil des heil. Petrus, ein Teil des Kirchenstaates, das Gebiet um Rom, welches Konstantin d. Gr. im 4. Jahrh. dem Papste geschenkt haben soll; **patrimoniál** (spätl. patrimoniālis), zum väterlichen Erbgute gehörig, (vom Vater) ererbt, angestammt, ureigen; erbherrlich; **Patrimoniál-Güter,** pl. Erbgüter, väterliche Lehen; **P.-Gericht,** n. ein erb- oder grundherrliches Gericht, Herrengericht; **P.-Jurisdiktion,** f. oder **P.-Gerichtsbarkeit,** f. die gutsherrliche, am Grundbesitz haftende Gerichtsbarkeit über die Gutseingesessenen, entg. der Gerichtsbarkeit des Staates; **P.-Pfarre,** f. guts- od. erbherrliche Pfarre.

Patrīnus, m ml. (v. l. pater) der Taufvater, Pate.

Patriomanie, f. l.-gr. (v. l. patria, Vaterland; vgl. Manie) Vaterlandswut, übertriebene Vaterlandsliebe.

Patriot, m. (ml. patriōta, v. gr. patriōtes, Landsmann, v. pátrios, väterlich, vaterländisch) ein Vaterlandsfreund, vaterländisch Gesinnter; **patriōtisch,** vaterländisch gesinnt, vaterlandsliebend, vaterländisch; **Patriotismus,** m. die Vaterlandsliebe, der Vaterlandssinn; **Patriotenliga,** f. eine Vereinigung französischer Patrioten (v. Déroulède gegründet), die den Zweck hat, Elsaß-Lothringen wieder Frankreich einzuverleiben.

patrissieren, nl. (schon altl. patrissāre, von pater, Vater) dem Vater nacharten od. nachschlagen, ihm ähnlich werden.

Patristik oder **Patrologie,** f. gr. (vgl. Pater) die Kirchenväterkunde, Kenntnis der christlichen Kirchenväter und ihrer Lehrmeinungen; **Patristiker** oder **Patrolog,** m. ein Kenner der Kirchenväter und ihrer Schriften, Kirchenväter-Kundiger; **patristisch** oder **patrológisch,** kirchenväterkundig, die Lehren der Kirchenväter betreffend.

Patrize, f. (vom l. pater, Vater) die Urform, der Schriftstempel od. Stempel beim Schriftgießen; vgl. Matrize.

Patrizier, m. l. (Patricius, pl. Patricii, d. i. von Senatoren od. patres abstammend, vgl. Pater) ein Edelbürger, Ratsfähiger im alten Rom, gewisse Familien, welche wegen ihrer Abkunft in den früheren Zeiten des römischen Staates bedeutende Vorrechte genossen, entg. den Plebejern; in ehemals deutschen Reichsstädten Stadtadelige, ratsfähige Geschlechter; **Patricius,** m. Titel der ehem. kathol. deutschen Kaiser als Schutzherren von Rom; **patrizisch,** edelbürgerlich, stadtadelig; **Patriziát,** n., r. m. (l. patriciātus) der Bürger- od. Stadtadel.

Patrocinium, n., pl. **Patrocinia** oder **Patrocinien,** l. (von patrōnus; vgl. Patron) der Gönnerschutz, Schirm, Rechtsbeistand; die Übernahme einer anvertrauten Prozeßführung; auch ein Schutzmittel; **patrozinieren** (l. patrocināri), beschützen, beschirmen, unterstützen; **Patrozination, Patrozinanz,** f. nl. die Beschützung, Fürsorge.

Patrolle, s. Patrouille; **Patrologie,** s. Patristik.

Patrōn, m. l. (patrōnus) ein Schutzherr, Beschützer, Schirmvogt, Gönner; Schutzheiliger (Schutzpatron); Schiffsherr, Handlungsherr; Kirchenherr (Kirchenpatron); Amtsvergeber, Lehnsherr über geistliche Ämter; auch scherzh. f. Mensch, Mann, z. B. ein lustiger Patron; **patrōnus causae,** ein Rechtsbeistand, Anwalt; **p. fisci,** = Fiskal; **Patrōna** oder **Patrōnin,** f. die Schutzherrin, Schutzheilige; **Patronage,** f. fr. (spr. —náhjch') oder **Patronanz,** f. lat. Günstlingswirtschaft, Gönnertum; **Patronat,** n., r. m. (l. patronātus)

die Würde od. das Amt des Schutzherrn; auch = **Patronat-Recht,** s. jus patronatus; **Patronat-Pfarre,** Gutsherrn- oder Herrenpfarre.

Patrōne, f. (fr. und span. patron; ml. patrōnus; bildliche Anwendung des l. patronus, s. Patron; it. padróna) Form, Muster; Schußhülse, Ladung; Schablone; Schutzstreifen (in der Druckerei); **Patronneur,** m. (spr. —öhr) der Musterzeichner; **patronnieren,** nach einem Muster durchzeichnen, pausen, schablonieren; **Patronenholz,** n. der Lehrstock; **Patronen-Tasche,** f. Schußtasche, Ladungstasche, Soldaten-Tasche für die Patronen; **patronieren,** Patronen machen.

Patronymikon, gr., oder l. **Patronymicum,** n., pl. **Patronymika** od. —**ca** (von pater, Vater, u. ónyma = ónoma, Name), der Vater-, Geschlechts- od. Stammname, ein vom Namen des Vaters abgeleiteter Name, z. B. Herakliden v. Herakles ꝛc.; **patronymisch,** nach des Vaters Namen genannt, nach dem Abkunftsnamen.

Patrouille, f. fr. (spr. patrūj'; altfr. patrouille, v. patrouiller, altfr. patouiller, d. i. eig. mit den Pfoten oder Händen in schmutzigem Wasser manschen, daher im Kote herumtreten, v. **pate,** patte, Pfote, Hand) die Streif- od. Scharwache, Streifschar; nächtlich herumgehende Soldatenwache; **Patrouillentreppe,** Schleichtreppe; **patrouillieren** (fr. patrouiller), die Runde machen, streifen, absuchen.

Patruēlis, m. l. (v. patruus, des Vaters Bruder, der Oheim) ein Vaterbrudersohn; pl. **Patruēles,** Geschwisterkinder von väterlicher Seite.

Patschuli, s. Patchouli.

Patte, f. fr. (d. i. eig. Pfote; dann das Fassende, Übergreifende, Deckende; it. patta, Klappe an Kleidern) Taschenklappe, Taschendeckel; **patte à régler,** Linienzieher (für Musiknoten), vgl. Rastral.

pattieren, fr. (patter) mit einem Rastral liniieren, Notenlinien ziehen, mit Notenlinien beziehen.

Pau, n. ein Längenmaß in Afrika, von 0,400 bis 0,750 m.

Paucität, f. l. (paucĭtas, von paucus, wenig) die Wenigkeit, geringe Anzahl.

Paul, s. Paulus.

paulātim, l. (von paulus, wenig) allmählich; **paulatim longius itur,** allmählich kommt man weiter.

Paulette, f. fr. (spr. polett') eine jährliche Abgabe von erkauften Ämtern im ehemaligen Frankreich (nach Charles Paulet benannt, der sie 1604 in Vorschlag brachte); dah. überh. Ämter- od. Stellenverkauf.

Paulicianer, pl. Überreste der Manichäer u. Gnostiker in Armenien seit dem 8. Jahrh., nach einem Parteihaupte Paulus so genannt; **Pauliner** od. **Paulaner,** s. Minimen; **Paulinismus,** m. die eigentümliche Lehre des Apostels Paulus, entg. dem sogen. Judenchristentum u. anderen besonderen Ansichten der Apostel Petrus und Johannes.

Paulit, m. (nach dem Fundorte, der St. Pauls-Insel an der Küste von Labrador) = Hypersthēn, s. d.

Paulus oder **Paul,** m. l. (v. paulus, a, um = gr. paūros, klein, gering) männl. Name: der Geringe, Kleine, Schlichte; **Paulīne** u. **Paulīska,** f. weibl. Name: die Geringe, Kleine, Schlichte; **Paulówitsch,** m. u. **Paulówna,** f. russisch, Pauls Sohn, Pauls Tochter.

pauper, l. fr. **pauvre,** als Adv. **pauvrement** (spr. pow'rmáng), arm, dürftig, armselig, ärmlich; **Pauper,** m. ein Armer, bes. armer Schüler, pl. **Paupĕres; pauperiēs** u. **paupértas,** od. **Paupertät,** f., fr. **Pauvreté,** f. (spr. pow'rtéh) die Armut, Dürftigkeit, Armseligkeit; **pauperiēs,** Rspr. ein Schaden (sofern er den Beschädigten ärmer macht), bes. der durch ein Tier bewirkte Schaden; **actio de pauperie,** Klage wegen des durch ein Tier verursachten Schadens gegen den Besitzer des Tieres; **paupertātis juramentum,** s. juramentum; **p. testimonium,** s. testimonium p—; **p. votum,** s. Votum; **Pauperismus,** m. (ein neugemachtes Wort französischer Erfindung) das Armenwesen, die Volksarmut, Massenarmut, die Lehre von der Verarmung, deren Ursachen und Abhilfe; **Pauvrehonteux,** m. fr. (spr. pow'rhongtöh) ein verschämter Armer, Hausarmer, der sich schämt zu betteln; **Pauvret,** m. (spr. pow'réh) ein armer Schelm, armer Teufel; **Pauvrétte** oder **Pauvresse,** f. eine Arme, Bettelfrau.

Pauschāle, n. barb.-l. Durchschnitts- oder Überschlagssumme, in Österreich amtlicher Ausdruck für Besoldungs- od. Dienstkosten-Fonds; **Pauschál-Vergütung,** f. Postd. Durchschnittsvergütung, Vergütung in Bausch u. Bogen; **Pauschalierung,** Festsetzung einer solchen Summe oder Vergütung.

Pause, f. l. (pausa, v. gr. pausis, von paúein, aufhören machen) der Ruhepunkt, Stillstand, Rast, ein Stillhalten, Schweigen, bes. in der Musik; Schweigezeichen oder Ruhezeichen; **Pausis,** f. gr. Heilk. das Aufhören, Nachlassen, die Beruhigung; **pausieren,** l. (pausāre) innehalten od. einhalten, ruhen, eine Zeitlang aufhören, schweigen, Halt machen; **Pausánt,** m. ein Säumiger.

pauvre, Pauvreté ꝛc., s. unter pauper.

Pavage, s. unter Pavé.

Pavāme, m. fr. (in Florida palame) = Sassafras.

Pavāne, f. fr. (spr. v wie w; span. pavana, vom span. pavon, pavo, Pfau = l. pavo) der Pfauentanz, ein span., sehr ernsthaft sich fortbewegender Tanz und das denselben begleitende Tonstück; auch der ernstfeierliche stolze Gang, spanische Schritt, Pfauentritt; **sich pavanieren** (fr. se pavaner), sich brüsten, wie ein Pfau, stolz einherschreiten.

Pavé, n. fr. (spr. pawéh; von paver, pflastern, vom l. pavīre, festschlagen, pavimentum, Estrich) Steinpflaster, Pflaster, bes. nahe an den Häusern; **au pavé** (spr. o pawéh) setzen, auf die Gasse setzen, hinauswerfen, brot- oder nahrungslos machen; **Pavage,** n. (spr. pawáhsch') das Straßenpflaster; das Pflastern; Pflastergeld.

Pavedétte, f. die Brief- oder Posttaube.

Pavésen, pl. (span. paves, it. pavese, fr. pavois, wahrsch. von der Stadt Pavia, wo sie etwa verfertigt wurden) ehemals große mit Eisenblech beschlagene Schilde, unten mit einem eisernen Stachel, um bei Belagerungen zum Schutz der Armbrustschützen in die Erde gestoßen zu werden; auch ein schildförmiges Gebäck, s. Bossesen; **Pavesáde,** f. fr. Schiffspr. die Schirmwand, das Schanzkleid auf Kriegsschiffen.

Pávian, m. (it. babbuino, span. babuino, fr. babouin, engl. baboon, altengl. babion, babian, niederd. bavian, ml. baboynus, babovinus, papio) eine Art kurzgeschwänzter, sehr wilder Affen in Afrika; Seespr. der Bootswächter.

Pavie, f., pl. **Pavien,** fr. (span. pavia; angeblich von der ital. Stadt Pavia, woher sie stammen sollen) Härtlinge, Pfirsiche, deren Stein sich nicht vom Fleische löst; eine feine weiße gemusterte Flachsleinwand.

Pavillon, m. fr. (spr. páwijong; vom l. papilio, Schmetterling, dann uneig. Zelt; ml. auch pavilio) ein Zelthaus, Zeltdach, Gartenzelt; Zeltbett; Nebengebäude, Flügel od. Zeltflügel bei einem Palaste; bes. ein Sommer-, Lust- od. Gartenhäuschen mit rundem Dache, Rundgebäude, Kuppelgebäude; die Krone od. der obere Teil eines gefaßten Brillanten; der Wappenmantel; jede Fahne, auf welcher die Nationalfarben eines Volkes zusammengestellt sind, bes. die Flagge, Schiffsfahne; auch die Stürze der Blasinstrumente.

Paviment, n. l. (paviméntum; vgl. Pavé) Getäfel, buntes Pflaster, Estrich.

Pavonie, f. nl. (pavonĭa, von pavo, der Pfau) eine Art Korallen, zu den Madreporen (s. d.) gehörend; auch eine Pflanzengattung aus der Familie der Malvengewächse.

Pavor, m. l. (von pavēre, vor Furcht oder Angst beben) Furcht, Schrecken; Heilk. schreckhaftes Auffahren im Schlafen.

Pawoinik, m. russ. (v. powiwatj, entbinden, pawōi, Entbindung) eine reichgestickte Haube oder Kappe, Kopfputz der russ. Bauerfrau, bes. der Amme.

Pax, f. (Gen. pacis) l. der Friede; röm. Fabell. die Friedensgöttin: auch als Zuruf **pax!** Friede! halt! Ruhe! bei Wettläufern; **pax vobiscum,** Friede (sei) mit euch! **in pace** od. **in bona pace,** in Frieden, in guter Ruhe; **pace tua,** mit deiner Erlaubnis; **pacem** od. **Pacem,** ein Friedensbild oder ein **agnus Deī** (s. agnus), welches der kathol. Priester nach der Messe dem Volke zum Küssen darreicht, mit den Worten: pax Domĭni vobiscum! der Friede des Herrn sei mit euch! auch der Backenstreich, den der firmelnde Bischof erteilt.

payable, fr. (spr. päjáb'l; v. payer, zahlen = prov. payar, pagar, it. pagare, span. pagar, vom l. pacāre, befriedigen) zahlbar, fällig; **Payement** oder **Paiement,** n. (spr. päj'máng) die Bezahlung; der Sold; auch die Zahlwoche auf Messen und die Zahlungsfrist, vgl. Pagament; **Payeur,** m. (spr. päjöhr) der Zahlmeister; **payeur général** (spr. — schenerál), der Oberzahlmeister.

Payanne, f. eine Gattung roher Seide aus Neapel; **Paya,** m. eine Art levantischer Seide; auch grobes Baumwollengarn von Aleppo.

Payement, Payeur, s. unter payable.

Pays, n. fr. (spr. pe-ih; prov. paes, it. paese, vom gleichf. l. pagense; vgl. Patois) das Land; **pays de cocagne,** s. unter Cocagna; **Paysage,** f., r. n. (spr. pe-isáhsch') eine Landschaft; **Paysagist,** m. ein Landschaftsmaler; **paysage intime** (spr. — ängtihm), Stimmungslandschaft, Stimmungsbild.

Pazonales, s. Paramos.

Pazzo, m. it. (vom it. pazziare, unsinnig sein) ein Narr; in Piemont = Kretin.

Péage, n. fr. (spr. pe-áhsch; it. pedaggio, vom ml. pedagium, s. d.) das Wegegeld, der Zoll; die Mitbenutzung einer Bahnstrecke, z. B. Péage-Vertrag, Péage-Recht.

Peajackett, n. engl. (spr. pih—) blauer Tuchüberzieher der Matrosen; Seemanns-Flaus gegen Unwetter; anliegende kurze Jacke aus dickem Stoff für Kinder.

Peak, n. engl. (spr. pihk) Berggipfel; der Specht; eine Art Meerschneckenschalen, die in Nordamerika anstatt der Münzen diente.

Peake-Boot, n. (spr. pihk—) eine Art Rettungsboot, das der Wiederaufrichtung fähig ist.

Pears Soap, f. engl. (spr. pärs ßop, von engl. pear, Birne, und soap, Seife), eine englische Seife.

Peau, f., pl. **Peaux,** fr. (spr. poh) die Haut, das Fell; Leder; **peau d'Espagne** (spr. —despanj), spanisches Leder; **peaux de chamois** (spr. — d'schámoah), mit Öl zugerichtete Gemsen-, auch Ziegen- u. Schaffelle; **p. de diable** (spr. —d'jábl), eig. Teufelsfelle, englisches Leder.

Pebeco, ein Buchstabenwort (aus **Paul Beiers**dorf u. **Co.**), ein Hamburger Geschäft für Zahnpasta.

Pecado, span. Sünde; **Pecadillo,** span. kleine Sünde.

Pecari, s. Pekari.

Peccadille, f. fr. (spr. —dij') eine kleine Sünde, geringes Vergehen.

peccieren, l. peccāre) fehlen, versehen, verstoßen, sich vergehen, sündigen; **peccāvi,** ich habe gesündigt oder gefehlt; als Hauptw. n das Sündenbekenntnis; **peccātum,** n. das Versehen, Vergehen, die Sünde; **p. commissiōnis,** Begehungssünde; **p. ommissiōnis,** Unterlassungssünde; **p. origĭnis,** eig. die Ursprungssünde, die Erbsünde; **Peccātor,** m. spätl. der Sünder; **peccatōrisch** und **peccābel,** nl. (fr. peccable) sündhaft, sündig; **Peccabilität,** f. die Sündhaftigkeit.

Pecco od. **Pecco-Tee,** m. (v. chines. pih-haou) ein feiner chinesischer Tee.

Pechtmals, pl. türk. seidene od. halbseidene Teller- oder Handtücher.

Pechyágra, n. gr. (von pēchys, der Ellbogen) Heilk. die Ellbogengicht.

Peck, n. (unr. Beck) engl. ein Viertel (näml. Bushel), Hohlmaß für trockene Dinge = 9,087 l, vgl. Quarter.

Pécten, m. l. (eig. der Kamm, v. pectĕre, kämmen) die Kammuschel; Heilk. die Schamhaare; auch der Schamknochen dabei.

Pectin od. **Pektin,** n. (v. gr. pēktós, fest, verdickt, geronnen, v. pēgnýnai, festmachen) der Pflanzengallertstoff, ein eigentümlicher, das gallertartige Gerinnen eingekochter Pflanzensäfte bedingender Stoff.

Pectinit, m. nl. (v. l. pecten, der Kamm) eine versteinerte Kammuschel, ein Kammstein.

pectus, n. (Gen. pectŏris) l. die Brust; das Herz, Gemüt ꝛc.; **pectus est, quod facit disertum,** das Herz ist's, das beredt macht; **p. facit theolŏgum,** das Herz macht den Theologen; **Pectorāle,** n., pl. **Pectoralia,** das Bruststück, Brustschild des Priesters in der röm.-kathol. Kirche; auch Brustmittel, Brustarznei; **Pectoriloquie,** f. nl. die Brustsprache der Schwindsüchtigen.

Pecul, s. Pikul.

Peculāt, m. l. oder **Pekulāt,** (peculātus, von peculāri, öffentliche Gelder veruntreuen, v. peculium, s. d.) Diebstahl, bes. Kassen-Diebstahl, Unterschlagung öffentlicher Gelder, Staatsdiebstahl, vgl. crimen peculatus; **Peculātor,** m. der Veruntreuer, Staatsdieb.

Peculium, n. l. (von pecus, Vieh) oder **Peculiār-Vermögen,** n. das Eigengut, Sondergut, selbsterworbene Eigentum od. eigentümliche Vermögen eines Sohnes, eines Sklaven ꝛc., woran der Vater od. Herr keinen Teil hat; **Peculiāren,** pl. von der Gerichtsbarkeit ihres Bischofs befreite Kirchen; **Peculiarität,** f. nl. die Eigenheit, Eigentümlichkeit, Sonderheit; **peculiarisieren,** barb.-l. zum Eigentum machen, zueignen.

Pecunia, f. l. (von pecus, Vieh) Geld, Vermögen, Habe und Gut; **pekuniär** (l. pecuniarĭus), Geld betreffend, in Geld bestehend, bar; **pekuniös** (l. pecuniōsus), geldreich, vermögend, voll Geld.

Pecus, n. (pl. pecŏra), l. Vieh; ein viehisch dummer, roher Mensch; auch **pecus campi,** ein Feld- oder Rindvieh, Erzdummkopf.

Pedagium, n. ml. (v. l. pes, Gen. pedis, Fuß, weil es von den Vorübergehenden bezahlt wird, vgl. Péage) Weg- oder Geleitgeld, Zoll.

Pedāl, n. l. (pedālis, e, den Fuß betreffend, v. pes, Gen. pedis, der Fuß) die Fußtasten, Trittbrettchen an einer Orgel; auch Züge zum Klavier oder zur Harfe; scherzh. auch f. die Füße, das Fußgestell; **Pedal-Harfe,** f. eine Tritthârfe; **P.-Schiene,** Druckschiene.

Pedant, m. (fr. pédant, it. pedánte, urspr. ein Erzieher od. Hofmeister, als Partiz. v. gleichs. it. pedáre, von gr. paideúein, erziehen, vgl. Pädagog) ein Schulfuchs, Kleingeist, Silbenstecher; **Pedanterie, Pedanterei,** f. oder **Pedantismus,** m. barb.-l. Schulfuchserei, steifes Wesen, Silbenstecherei, Kleinigkeitsgeist, geschmacklose Einseitigkeit, od. die lächerliche Neigung, alles zu verachten, außer was man selbst kann und treibt; **pedántisch,** steif, geschmacklos, kleinlich, silbenstecherisch; **pedantisieren** (fr. pédantiser), sich steif und kleinlich benehmen.

Peddig, Abfall, Hornzapfen (von Tierhörnern) geschältes Rohr.

Pedéll, m. (ml. pedellus, bedellus, bidellus, it. bidello, span. und prov. bedel, fr. bedeau, Gerichtsbote, vgl. althochd. butil, mhochd. bütel, d. i. Büttel) ein Diener, bes. Gerichtsdiener, Gerichtsbote, Häscher; Hochschuldiener, in der Studentenspr. verderbt: Pudel.

pe-de plano, it. = Parterre.

pe-des, l. pl. von pes, s. d.

Pedēsis, f. u. **Pedēthmos,** m. gr. (v. pēdān, springen) Heilk. das Springen, Pulsieren, Schlagen, nämlich des Herzens und Pulses.

pedéstrisch, l. (pedéster, v. pes, Fuß) auf den Füßen gehend oder stehend, zu Fuß; auch = prosaisch; **pedeténtim,** Fuß für Fuß, Schritt für Schritt, allmählich; **Pedialgie,** f. l.-gr. der Schmerz in den Fußsohlen.

Pedethmos, s. Pedesis.

Pediculāris, f. l. (v. pedicŭlus, m. die Laus) das Läusekraut, eine Pflanzengattung; **pediculāris morbus,** m. die Läusesucht; **pediculōs,** lausig.

Pedicure, f. Fußpflege, die von Personen gewerbsmäßig übernommen und ausgeübt wird.

Pedigree, m. engl. (spr. pédigri) Stammbaum (in der Sportsprache üblich: Stammbaum eines Pferdes).

Pedilavium, n. nl. (v. pes, Gen. pedis, Fuß, und laväre, waschen) das Fußbad, kirchliche oder christliche Fußwaschen.

Pedissĕquus, m. l. (von pes, Gen. pedis, Fuß, und sequi, folgen) ein Diener, Nachtreter.

Pedlar, m., pl. **Pedlars,** engl. (spr. pédlers) wandernde Krämer, Hausierer, bes. in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Pedométer, m. od. n. gr. = Hodometer, s. d.

Pedro, m. span. = Peter; **Pedroisten,** pl. Anhänger des Kaisers Dom Pedro, welche namentlich 1633 durch die Vertreibung der Miguelisten (s. d.) für die Besitznahme von Portugal kämpften; **Pedro-Ximenes,** m. ein vortrefflicher weißer spanischer Wein aus dem Bezirk von Granada: **Pedrolino,** m. it. Verkleinerungswort von Pedro, Peterchen, eine komische Charakterrolle des ital. Theaters.

Pedum, n. l. ein altrömischer Hirtenstab; **pedum episcopale,** der Bischofsstab, Krummstab.

peelen, enthaaren (in der Gerberei die Häute).

Peer, Peereß, s. Pair; **Peerage,** n. engl. (spr. pihredsch) die Pairschaft, die Würde eines Pairs.

Pēgä, pl. gr. (pēgai, von sing. pēgē, die Quelle) Quellen, bes. Heilquellen, Mineralwasser; Heilk. die inneren Augenwinkel, Tränenquellen; **Pegiatrie,** f. Heilung durch Mineralquellen; **Pegologie,** f. die Heilquellenlehre; **Pegomantie,** f. Wahrsagung aus Brunnenwasser; **Pegāsus,** m. (gr. Pēgasos) das fabelhafte Flügelroß, Musen- oder Dichterpferd, aus dem Blute der von Perseus getöteten Medusa entsprungen in der Nähe der Quellen (pēgai) des Ozeanus (daher der Name; s. jedoch auch Hippokrene); auch ein Sternbild am nördlichen Himmel; den Pegāsus satteln oder reiten, d. i. sich als Dichter versuchen, Gedichte oder Verse machen, dichten; **Pegasus-Fisch,** m. das Meerpferd, ein Knorpelfisch in Indien; **Pegasiden,** pl. ein Beiname der Musen.

Peganit, m. (v. pēganon, die Raute) ein grünliches, fettglänzendes, muscheliges Gestein, aus phosphorsaurer Tonerde und Wasser bestehend, bes. bei Frankenberg in Sachsen.

Pegasus 2c., s. unter Pegä.

Pegel, m. (kein Fremdwort, nicht vom ml. pagella, sondern vom niederd. pegel, eine Art Maß, das zunächst im Niederländischen in der Form pegel, d. i. Eichmarke, Muttermaß, und peil, d. i. Eichmarke, vorkommt, dann ins Niederdeutsche überging in der Form pegel und von da ins Neuhochdeutsche) eine zur Abmessung der Wasserhöhe in Grade eingeteilte Latte, Wassermesser; **pegeln,** peilen, den Wasserstand untersuchen.

Pēgma, n. gr. (v. pēgnýnai, festmachen, zusammenfügen) ein Gerüst, bes. Bühnen- oder Schaugerüst;

Pegmatit, m. gr. (v. pēgnýnai, festmachen, indem der Quarz in den Feldspat schriftartig eingewachsen ist) Schriftgranit, Granit mit schriftähnlichen Zeichnungen.

Pegologie, Pegomantie, s. unter Pegä.

Pehlewi, n. die alte Sprache des westlichen Persiens, eine Mischung von Persischem und Semitischem, mit vorherrschender persischer Grammatik.

Pehliwān, r. **Pehluwān,** m. pers. (v. pehlu, stark, kühn, kriegerisch) ein türkischer Ringer, Kämpfer, Held.

Peies, pl. (jüd. Jargon) die Schläfenlocken der orthodoxen polnischen Juden.

Peignoir, m. fr. (spr. pänjoár; v. peigner, kämmen = l. pectināre, v. pecten, der Kamm) ein Pudermantel, Frisiermantel; auch ein weiter, bequemer Damen-Oberrock als Morgen- oder Abendkleid; **Peignée** (laine), Kammgarn; **Peignées,** pl. farbige Kammseide; **Peigneur,** m. (spr. —öhr) Kammwalze, Abnehmer; **Peigneuse,** f. (spr. —öhs') die Kämmaschine (in der Baumwollenspinnerei).

Peik, m., plur. **Peiks,** pers. (paik, von pai, Fuß) Boten, Läufer, Lakaien; Wächter; in der Türkei die Nobelgarde des Sultans.

Peil, n. = Pegel, s. d.; **Peilungen vornehmen,** die Tiefe des Wassers messen.

Peine, f. fr. (spr. pähn'; vom l. poena, Strafe) die Pein, Mühe, Beschwerlichkeit, Schwierigkeit; Sorge, Unruhe, Verlegenheit, Angst, Not; **en peine** (spr. ang —) **sein,** in Verlegenheit, in Sorge oder besorgt 2c. sein.

Peirāma, n. gr. (von peirān, versuchen) der Versuch; das Erprobte, der Erfahrungssatz; **Peirāsis,** f. das Versuchen, die Probe; **Peiramologie** oder **Peirasmologie,** f. gr. (peirasmós), das Versuchen) Erfahrungs- od. Versuchslehre, Anweisung zu Versuchen (Experimenten).

Peisa, auch **Peys** oder **Pysa,** m. (hindost. paisâ, pers. paisah) eine ostindische Rechnungsmünze = 1/64 Rupie = 0,03 ℳ.
Peitho, s. Pitho.
pejerieren, l. (pejerāre, aus perjurāre entst.) falsch schwören, einen Meineid begehen; **Pejeration,** f. nl. Rspr. der Meineid.
pejor, pejus, l. (als Kompar. zu malus, a, um dienend) schlimmer, schlechter; **in pejus** oder **in durius erkennen** od. **reformieren,** Rspr. (von einem Obergerichte) noch härter, noch nachteiliger für den Angeklagten urteilen, ihm eine härtere Strafe zuerkennen; **pejorieren** (spätl. pejorāre), verschlimmern, verschlechtern, schlechter machen; ärger oder schlechter werden; **Pejoration,** f. nl. Verschlimmerung, Verschlechterung.
Pĕka, Pĕkas, m. eine ostind. Rechnungsmünze, ungef. = 2 ₰.
Pekan, m. eine Art Steinmarder und dessen kostbares Fell, in Kanada.
Pekan-Walnuß, f. die walnußähnliche Frucht eines Baumes in Louisiana (Carўa olivaeformis).
Pekári, n. das Warzenschwein, Nabelschwein, Bisamschwein, auch Tajassu, in Südamerika herdenweise lebend, höchstens 30 kg schwer.
Pekésche od. r. **Bekiesche,** f. (poln. bekiesza, ungar. bekes) ein polnischer od. ungarischer Pelz-Überrock, mit Schnüren und Quasten besetzt.
Pekin, s. Pequin.
Pékmes, m. türk. bis zur Sirupsdicke eingekochter Weintraubensaft.
Pekul, s. Pikul.
Peláche, f. fr. (spr. —lásch'; vom altfr. pel, Haar, jetzt poil, l. pilus; vgl. Plüsch) grober Plüsch, s. d.
Peláde, f. fr. (vgl. das span. pelada, ein Schaffell, dem die Wolle ausgerupft wird, von pelado, kahl, gerupft, von pelár, ausrupfen, das Haar od. die Wolle, v. pelo, Haar, l. pilus) abgebeizte, nicht abgeschorne Wolle, Raufwolle, Gerberwolle.
Pelagiáner, pl. eine christliche Sekte, Anhänger des Pelagius, eines engl. Mönchs im 5. Jahrh., der die Erbsünde leugnete und behauptete, daß der Mensch aus eigenen Kräften selig werden könne; **Pelagianismus,** m. die Lehre desselben.
pelágisch, gr. (v. pélagos, das Meer) im Meer gebildet, bes. von Jura- und Kreidebildungen; **Pelagoskóp,** n. ein Meerschauer, Werkzeug zum Hinabsehen in die Tiefe des Meeres (von dem Engländer Collins erfunden); **Pelagūren,** pl. eine Art Ammonshörner, s. d.
Pelams, Pelangs od. **Pelings,** pl. chinesische und ostindische seiden- oder atlasartige Zeuge.
Pelámys, f. Name verschiedener Thunfische; auch die geschuppte Plättchenschlange.
Pelargonium, n. gr. (von pelargós, der Storch) Storchschnabel od. Kranichschnabel, ein Pflanzengeschlecht von mehr als 300 Arten.
Pelásger, pl. gr. (Pelasgoí, urspr. die Altvordern) die Urbewohner Griechenlands, an deren Stelle später die Hellenen traten.
Pelekan, s. Pelikan.
pêle-mêle, fr. (spr. pähl'-mähl'; wahrsch. v. pelle, Schaufel, u. mêler, mischen) bunt durcheinander; Mischmasch.
Pelerinage, f., r. n. fr. (spr. —náhsch'; v. pélerin, der Pilger, aus dem lat. peregrīnus, Fremdling, entst.) die Pilgerung, Bußwanderung; **Pelerine,** f. ein Pilgerkragen, Pelzkragen, Frauenkragen.
Pelidnōma und **Peliōma,** n. gr. (v. pelidnós od. peliós, schwärzlich, bleifarbig) Heilk. eine bleifarbige, auch grüne oder gelbe, gequetschte Hautstelle; **Pelidnus,** m. eine Art der Schwarzsucht.
Pélikan oder **Pelekan,** m. (l. pelecānus, gr. pelekán od. pelekās, urspr. der Baumspecht; v. pelekān, hacken) die Kropfgans, der größte Schwimmvogel mit einem beutelförmigen Kropfe; auch die Schnabelzange, ein Werkzeug zum Ausziehen der Zähne; ein veraltetes Geschütz; ein gläsernes Destilliergefäß.
Peliōma, n. gr. s. Pelidnoma; **Peliōm,** m., auch Dichroit und Jolith, blauer durchscheinender Schörl; **Peliōsis,** f. gr. (v. peliūn, schwärzlich od. bleifarbig machen, v. peliós, schwärzlich oder bleifarbig) Heilk. die Blutunterlaufung, Blutfleckenkrankheit.
Pelisse, f. fr. (ml. pellicia, it. pelliccia, althochd. pelliz, mhochd. belliz, belz = Pelz, v. l. pellicēus, a, um, aus Pelzen gemacht, von pellis, Fell, Pelz) ein Pelz, Pelzrock; gefütterter Winter-Überrock für Frauen.
Pelissier, m. (spr. pelissjéh) Mod. ein nach unten sich weitender Überzieher mit sehr weiten Ärmeln, nach Pelissier, Herzog von Malakow, dem Beendiger des Krimkrieges, benannt.
Pelite, pl. Tongesteine.
Pellágra, n. gr. (übereinstimmend mit lat. pellis, f., abgezogene Tierhaut, und zu griech. pélma, n., Sohle am Fuß, gehörig) Heilk. eine schmerzhafte, flechtenartige Hautkrankheit, bes. in Italien, die sogen. mailändische Rose od. der lombardische Aussatz; **pellagrōs,** gr.-lat. mit dieser Flechtenkrankheit behaftet.
Pelle, f. niederd. (kein Fremdwort, niederl. pel, engl. peel) Schale; **Pellkartoffeln,** Kartoffeln mit Schale.
Pellentia, pl. l. (von pellĕre, treiben) Abtreibemittel.
Pelleterie, f. fr. (v. pelletier, Pelzhändler, l. gleichs. pellitiarius, v. pellis, Fell, Pelz) Pelz- od. Rauchwerk, Kürschnerware; auch Pelzhandel.
pellicieren, l. (pellicēre, von per u. lacēre, locken) durch schöne Worte locken, anlocken.
pell-mell, engl. = fr. pêle-mêle, s. d.
Pellónes, pl. (von sing. pellon) span. Pelzdecken, gew. von Ziegenfellen, in Südamerika bei Reisen zu Pferde über den Sattel gelegt.
pelluzid, l. (pellucĭdus, f. perlucidus, von lucĭdus, lichtvoll, hell, v. lux, Gen. lucis, Licht) durchsichtig, durchscheinend; **Pelluzidität,** f. (pellucidĭtas) die Durchsichtigkeit.
Pelopium, n. nl. (v. Pelops, s. u.) ein neues von H. Rose im Tantalit entdecktes Metall; Pelopsäure, f. Verbindung des P. mit Sauerstoff; **Peloponnēs,** m. (gr. Peloponnēsos, zusammengesetzt aus Pelops und nēsos, die Insel, also Insel des Pelops, nach altgriech. Sage Sohn des Tantalus und der Euryanassa, der dort einwanderte und in Elis herrschte) der südliche Teil Griechenlands, die Halbinsel Morea.
Pelorion od. **Pelōron,** n. gr. (von pélōros, ā, on, ungeheuer groß) Heilk. ein Glied oder Körperteil von übermäßiger Größe.
Pelotage, f., r. n. fr. (spr. —táhsch') feines Kämelhaar, s. Kämelziege; auch eine geringe Art Vigogne-Wolle für Hutmacher (s. Vigogne).
Pelotte, f. fr. (prov., span. und port. pelota, it. pillotta, ml. pelota, pilota; v. l. pila, Ball) ein Ball, Knäuel; bes. in der Heilk. Druckpolster, der gepolsterte Ballen am Bruchbande, womit der herausgetretene Teil hineingedrückt und zurückgehalten wird; auch die Blässe am Kopfe der Pferde; s.

auch Plate 2.; **Peloton,** n. (spr. p'lotóng) Krfpr. die Rotte, Truppenabteilung, ein kleiner Haufe Soldaten zu Fuß von 20 bis 40 Mann, die zugleich abfeuern; dah. das **Peloton=Feuer,** Rottenfeuer; **Pelótte,** f. fr. ein kleines Rennschiff.

Pel=Seide, f. (v. it. pelo = l. pilus, Haar) Haarseide, Seide mit grobem Faden von den schwächsten Cocons, entg. der Organsin- und Tram-Seide.

Pelta, f. gr. (péltē) ein kleiner runder Schild; daher **Peltást,** m. (griech. peltastēs), pl. **Peltásten,** mit solchen Schilden versehene leichtbewaffnete Krieger bei den alten Völkern, bes. bei den Griechen.

Pelúche, f. fr. (spr. p'lüsch') = Plüsch, s. d.

Pelvimeter, l.-gr. (v. l. pelvis, Becken), r. **Pelykometer,** n. gr. (v. pélyx, pelíkē, Becken) Heilk. ein Beckenmesser, Werkzeug zur Messung des weiblichen Beckens.

Pembe, f. perf. (pembeh; türk. auch pambûk, pamuk) Baumwolle.

Pémmikan od. **Pémmekin,** n. nordamerik. gedörrtes und zerstoßenes konzentriertes Fleisch vom Bison-Ochsen, als Nahrungsmittel für Jäger und Reisende im hohen Norden von Amerika.

Pemphĭgus, m. nl. od. **Pémphix,** f. gr. (eig. Hauch, Luft, Luftblase) Heilk. der Blasenausschlag, die Nesselsucht; **pemphigōdisch,** blasenähnlich; blasen- od. blatterntreibend, z. B. ein solches Fieber.

Pemptăos, m. griech. (pemptaîos, fünftägig, von pémptos, der fünfte) Heilk. ein fünftägiges Wechselfieber.

Penalität, f. barb.-l. (fr. pénalité, v. l. poenālis, zur Strafe gehörig, v. poena, s. d.) die Straffälligkeit; Strafbestimmung; **code pénale,** m. fr. das französische Strafgesetzbuch.

Penāten, pl. l. (Penātes, v. penĭtus, inwendig, im Innersten) Schutzgötter des Staates u. einzelner Familien bei den alten Römern, Hausgötter, die im Innern des Hauses verehrt wurden; uneig. Wohnung, eigenes Haus, Herd.

Pence, s. Penny.

Penchant, m. fr. (spr. pangschāng; v. pencher, neigen, prov. pengar, v. gleichf. l. pendicāre, v. pendēre, hangen) der Hang, die Neigung, Vorliebe für etwas; **Penchement,** n. (spr. pangsch'máng) die Neigung, Senkung.

Pendacŭlum, n. nl. (von l. pendēre, hängen) ein Schutzgehäng, Zaubergehenk am Halse; **Pendant,** m. fr. (spr. pangdáng) ein Gegenstück, Gegenbild, Seitenstück, ein Gemälde, das einem andern gegenüber gehängt zu werden geeignet ist; bei dem Strumpfwirkerstuhl die an beiden Seiten angebrachten Stangen; **Pendard,** m. (spr. pangdáhr) ein Galgenstrick, wer gehängt zu werden verdient; **Pendeloque,** f., pl. **Pendeloquen** (spr. pangd'lócken; fr. loque, Fetzen, Lappen; vgl. Breloque), die Anhängsel, schmückende Kleinigkeiten an Ohrringen, Uhrketten, Kronleuchtern rc.; **Pendentif,** m. fr. Bauk. der Strebebogen, überhängende Bogen eines Gewölbes, Gewölbzwickel; **Péndul** oder **Péndel,** n. (vom lat. pendŭlus, a, um, hängend) auch **Pendūle,** fr. (le pendule, spr. pangdühl') ein an gewichtloser gerader Linie hängender, hin und her schwingender Körper (einfaches od. mathematisches Pendel); ein Schwingstab mit angehängtem Gewicht, ein Schwing- oder Schwunggewicht, bes. an einer Uhr (Perpendikel); dah. **Pendūle,** f. (la pendule) oder **Pendeluhr,** eine Wanduhr; gew. Stutz- od. Standuhr; **Pendelflinte** u. **ballistisches Pendel,** s. unt. Balliste; **Kompensationspendel,** Rostpendel; **ideales Pendel,** einfaches Pendel; **Reversionspendel,** Umkehrungspendel; **Torsionspendel,** Drehwage; **sphärisches Pendel,** Kegelpendel; **Pendulin,** s. Kottonvogel.

Penelŏpe, f. gr. des Ulysses (s. d.) Gemahlin, berühmt wegen der ehelichen Treue gegen ihren zwanzig Jahre abwesenden Gatten rc.

penetrieren, l. (penetrāre, von penĭtus, inwendig hinein, ins Innerste) durchdringen, eindringen; durchschauen, ergründen, erforschen; **penetránt** penĕtrans), durchdringend, z. B. eine solche Kälte, ein solcher Geruch; eindringend, scharfsinnig, z. B. ein solcher Verstand; **Penetrantia,** pl. durchdringende Heilmittel; **penetrābel** (l. penetrabĭlis), durchdringlich, durchdringbar; **Penetrabilität,** f. nl. die Durchdringlichkeit; **Penetralien,** pl. l. (penetralĭa) das Innerste, die geheimsten Tiefen einer Sache; **Penetránz,** f. nl. die eindringende Kraft; Scharfsinn; **Penetration,** f. (penetratĭo) das Eindringen, Durchdringen; Ergründung, Scharfsinn.

Penguin, s. Pinguin.

Penĭa, f. gr. (v. pénesthai, arm od. dürftig sein) die Armut, Dürftigkeit; Fabell. die Göttin der Armut.

penibel, fr. (pénible, von gleichf. l. poenibĭlis, von poena, Strafe, fr. peine, Mühe) mühsam, mühselig, peinlich genau, ängstlich; **Penibilität,** f. barb.-l. die Peinlichkeit, Ängstlichkeit.

Peniche, f. fr. (spr. penihsch') eine Art Kanonenschiffe in Frankreich.

Penicill(um), n. l. (eig. ein Schwänzchen, Verkl. v. penis) ein Pinsel, bes. Wundenpinsel von Pflückfel.

Penid=Zucker, m. (fr. pénide; nl. saccharum penidĭum, v. perf. pânid, pânidh, fânid, arab. fânidh, türk. fânid, gereinigter Zucker, Zuckerwerk, perf. fânidan, Zucker reinigen) klarer, gereinigter Zucker in Stangenform; auch Gerstenzucker.

Peninsŭla, f. (l. paeninsula, von paene, fast, und insŭla, Insel) eine Halbinsel; **peninsulār** oder **peninsulārisch,** zu einer Halbinsel gehörig oder dieselbe betreffend; Peninsularkrieg, m. der spanisch-portugiesische Befreiungskrieg.

Penis, m. l. (eig. und urspr. der Schwanz, später cauda genannt) das männliche Glied.

Penitenziaria, f. it. = Pönitentiaria, s. d.; **Penitenzière,** m. it. u. **Penitencier,** m. fr. (spr. —tangßjeh) = Pönitentiarius, s. d.

penna, f. l. die Feder, Schreibfeder; **penna duplex,** f. l. eig. die doppelte Schreibfeder, eine Kopiermaschine; **Pennāl,** n. (ml. pennāle) die Federbüchse; ehedem lateinische Schule, Gymnasium, daher früher (seit dem Ende des 16. durch das ganze 17. Jahrh.) Spottname für den neuangekommenen Studenten, jetzt Fuchs; dagegen **Pennal** in der heutigen Studentenspr. ein Schüler; **Pennalismus,** m. das ehemalige Fuchsrecht, eine schimpfliche Behandlung od. Mißhandlung der Ankömmlinge auf hohen Schulen durch ihre älteren rohen Mitschüler, im Jahre 1662 durch ein Reichsgesetz förmlich verboten.

Pénne, f. fr. oder **Benne,** Gaunerspr. eine Nachtkneipe der niedrigsten Art, die Herberge der sogenannten Pennbrüder, d. i. Strolche, Vagabunden.

pennsylvanisches Straf= oder **Gefängnissystem,** n. das Isolierungssystem (s. d.), zuerst von den Quäkern in Pennsylvanien eingeführt.

Penny, m., pl. **Pence** (spr. pennß), engl. ein Pfennig, Stüber, Schilling, die kleinste engl. Silbermünze, = 8,5 Pf.; **Penny-a-liner,** m. (spr. — äleiner) ein Pfennigschreiber, Zeilenschreiber, d. i.

einer, der gleichsam einen Pfennig für die Zeile erhält, eine herabsetzende Bezeichnung für einen Reporter (s. d.); **Penny-Bank,** f. eine Sparkasse für die Ärmeren in London; **P.-Post,** f. die Pfennigpost, Stadtpost in London; **P.-Wight,** s. unter Pound.

Penombre, s. Penumbra.

Pensa, s. Pensum.

Pensacola-Baumwolle, f. eine im Handel sehr gangbare Baumwolle von der Pensacola-Bai in Florida.

Pensātor, m. ml. (v. l. pensāre, wägen ꝛc.) eig. ein Wäger; ein Schätzer, = Taxator.

Pensée, f. fr. (spr. pangßē'; v. penser, denken, prov. u. span. pensár, it. pensáre, u. dies v. l. pensāre, wägen, uneig. erwägen) Gedanke, Betrachtung, Meinung, Einfall; auch das Stiefmütterchen, eine bekannte Blume; die Stiefmütterchenfarbe, ins Rotbraune fallendes Violett; **pensée fugitive** (spr. — füschitiw'), ein flüchtiger Gedanke; **pensiv** (fr. pensif, spr. pangßif) od. it. **pensieroso, penseroso,** in Gedanken, nachdenkend, nachdenklich, schwermütig.

Pension, f. fr. (spr. pangßiōhn; von l. pensio, Abwägung, Zahlung, Abgabe, Mietzins ꝛc.; v. pendĕre, wägen, zahlen) die Dienstbelohnung, bes. der Ruhegehalt, Ehren- oder Gnadengehalt, Ehrensold, das Jahrgeld; auch Kostgeld, Beköstigung, Verpflegung, Kost u. Wohnung, Pflegegeld; Kost- od. Erziehungshaus, Erziehungsanstalt, = **Pensionsanstalt,** auch **Pensionāt, n.; Pensionär,** m. (fr. pensionnaire) ein im Ruhestand Befindlicher; ein Kostgänger, Kostschüler, Zögling, Pflegling; Gast, Fremder; **pensionieren** (fr. pensionner), einen —, ihm ein Jahrgeld od. Gnadengehalt geben; bes. ihn mit einem Jahrgehalt in Ruhestand setzen; **Pensionsfonds,** m. das zum Zwecke der Ruhegehalte angesammelte Kapital, Ruhegehaltskasse; **pensionsfähige Kompetenzen,** Dienstbezüge, die bei Bemessung des Ruhegehaltes angerechnet werden.

Pensum, n., pl. **Pensa** oder **Pensen,** l. (eig. das Zugewogene, von pendĕre, wägen) das Zugeteilte, Aufgegebene, Zugemessene, die Aufgabe, einem Schüler aufgegebene Arbeit.

Pentachórd, n. gr. (von pénte, fünf) ein Fünfsaiter, fünfsaitiges Tonwerkzeug; **Pentadaktylos,** m. ein Fünffingeriger; der Fünffingerfisch; **pentadaktylisch,** fünffingerig; **Pentáde,** f. (gr. pentás) fünf Stück zusammengenommen, ein Gefünft, z. B. ein Jahrfünft, eine Zeit von fünf Jahren; **Pentadekagōn,** n. ein Fünfzehneck; **Pentádik,** f. Zahlensystem, dessen Grundzahl fünf ist; **Pentadráchmon,** n. eine altgriechische Münze von fünf Drachmen, s. d.; **Pentaédrum** od. **Pentaéder,** n. Meßk. ein Fünfflächner; **pentaédrisch,** fünfflächig; **Pentaglótte** od. **Pentápla,** f. ein Fünfsprachenwerk, fünfsprachiges Buch, die Bibel in fünf Sprachen oder Zungen; **Pentagōn,** n. ein Fünfeck; **Pentagonāl-Dodekaéder,** n. s. unter Dodekadik; **pentagōnisch,** fünfeckig; **Pentagrámm(a), Pentagrámme, Pentálpha,** n. der Drudenfuß, das Fünfwinkelzeichen, urspr. die Figur, welche entsteht, wenn alle Seiten eines regelmäßigen Fünfecks so weit verlängert werden, daß die Verlängerungslinien einander berühren; dann auch die aus zwei ineinandergeschobenen Dreiecken gebildete Figur, als geheimnisvolles Sinnbild und zauberkräftiges Zeichen in Altertum und im Mittelalter; **Pentagynien,** pl. fünfweibige Pflanzen mit fünf Pistillen; **Pentakosiárch,** m. ein Anführer von fünfhundert Mann; **Pentakrinit,** m. eine zur Familie der Krinoidéen (s. d.) gehörige Versteinerung, mit fünfkantigem Stiel; **Pentakrostichon,** n. (vgl. Akrostichon) ein fünfzeiliges Namen- oder Anfangsbuchstaben-Gedicht; **Pentalémma,** n. ein fünfgliederiger Schluß; **Pentalpha,** s. Pentagramma; **Pentamĕter,** m. ein Fünffuß, Fünffüßler, fünffüßiger Vers, bes. im elegischen Versmaße (im Distichon) der mit dem Hexameter wechselnde daktylische Vers; **pentamétrisch,** fünffüßig, in fünffüßigen Versen; **Pentamȳron,** n. eine Salbe aus fünf Bestandteilen; **Pentandria,** pl. fünfmännige Pflanzen, deren Zwitterblumen 5 Staubfäden haben (die 5. Klasse in Linnés System); **Pentangŭlum,** n. gr.-l. = Pentagón u. Pentagramma, s. o.; **pentangulär,** fünfwinkelig, fünfeckig; **pentapetálisch,** gr. fünf Blumenblätter habend; **Pentapharmákon,** n. Heilk. ein fünffaches Heilmittel; **Pentaphonium,** n. ein fünfstimmiges Tonstück; **pentaphyllisch,** fünfblätterig; **Pentapla,** s. Pentaglotte; **Pentapólis,** f. der Fünfstädtebezirk; **pentaptérisch,** fünfflügelig; **Pentaptōton,** n. ein Hauptwort mit fünf Beugungsfällen; **Pentárch,** m. ein Fünfherrscher, einer von fünf gemeinschaftlichen Herrschern; **Pentarchāt,** n. od. **Pentarchie,** f. eine Fünfherrschaft; **Pentas,** f. die Fünf, Fünfzahl, fünf Stück (vgl. Pentade); **Pentaspást,** m. ein Flaschenzug, Zug oder Kloben mit fünf Rollen; **pentaspérmisch,** fünfsamig; **Pentastichon,** n. ein fünfzeiliges Gedicht; **Pentastȳlon,** n. ein Gebäude mit fünf Säulenreihen; **Pentasyllábum,** n. ein fünfsilbiges Wort; **Pentateuch,** m. (v. teuchos, n. urspr. Gerät, Rüstzeug, später auch Buch) der Fünfband, die fünf Bücher Mosis; **Pentáthlon,** n. = Quinquertium, s. d.; **Pentatónon,** n. Tonk. ein Zwischenraum von fünf ganzen Tönen, die kleine Septime; **Pentekontárch,** m. (von pentēkonta, fünfzig) ein Befehlshaber od. Anführer von fünfzig Mann; **Pentekóste,** f. (v. pentekostós, ē, ón, der ꝛc. fünfzigste) der 50. Tag nach Ostern, Pfingsten; **Penthemĕron,** n. eine Zeit von fünf Tagen; **Penthemimĕris,** f. (v. pénte, fünf, u. hemimerēs, halbteilig) Versk. ein aus fünf halben oder drittehalb ganzen Füßen bestehender Versteil; bes. die nach drittehalb Füßen oder im dritten Fuße (des Hexameters) befindliche Zäsur; **Pentere, Pentreme,** f. ein Fünfruderer, Schiff mit fünf Reihen von Ruderbänken.

Pente, f. fr. (spr. pangt'; l. gleichs. pendīta, von pendēre, hangen, fr. pendre) ein Hang, Abhang, der Fall, das Gefälle des Wassers.

Pentekoste, Penthemeron ꝛc., s. unter Pentachord.

Penthesiléa, f. gr. Fabell. eine Tochter des Mars und Königin der Amazonen (s. d.), die den Trojanern zu Hilfe zog und gegen die Griechen focht, bis sie von Achilles getötet wurde; daher **Penthesiléen,** pl. kriegerische, kriegslustige Frauen.

Pentimenti, it. eig. Reue, Änderungen, die nachträglich in einem Kunstwerk angebracht werden.

Penultima, f. l. (v. pene od. paene, fast, ultimus, a, um, der ꝛc. letzte) die vorletzte Silbe eines Wortes; **Penultimus,** m. der Vorletzte, bes. in Schulklassen; **Penúmbra,** nl. (v. umbra, Schatten) od. fr. **Penombre,** f. (spr. —óngb'r) der Halbschatten, der sich unmerklich in Licht verliert.

Penurie, f. l. (penuria) drückender Mangel.

Peo, n. port. Kffpr. = Fusti, s. d.

People, m. engl. (spr. pihpl) Volk.

Peote oder **Peotte,** f. it. (peota, peotta, v. deutsch. Boot) ein kleines Fahrzeug, bes. bei den Venetianern, verdeckter Kahn, Gondel.

Pepánsis, f. od. **Pepásmus,** m. gr. (v. pepainein, reifen, pépōn, reif) Heilk. Zeitigung einer Krankheit; Verdauung, Kochung; **Pepasticum,** n. ein Zeitigungs- oder Beförderungsmittel; **pepástisch,** zeitigend; kochend, verdauend.

Peperin od. **Peperino,** m. it. (v. pepe = l. piper, Pfeffer) Pfefferstein, eine graue vulkanische Gesteinsart, häufig in der Ebene von Rom; **Peperóni,** pl. unreife Schoten des spanischen Pfeffers in Essig eingemacht.

Pepin, s. Pippin.

Pepinière, f. fr. (spr. pepinjähr'; von pépin, der Fruchtkern) die Baumschule, Pflanzenschule; uneig. eine Bildungsanstalt, bes. die für Feldärzte zu Berlin seit 1796; uneig. auch Seminaristin, Schülerin eines Lehrerinnenseminars.

Pepíten, pl. span. die in den Goldbezirken gefundenen größeren Körner und Klumpen gediegenen Goldes.

Péplos, m. gr., oder **Peplum,** n. lat. ein Faltenmantel, faltiges Prachtkleid, ein griechisches weites und feines Frauengewand; auch ein Schleier, Teppich, Umhang.

Peppo, m. it. männl. Name, verderbt aus Giuseppe (spr. dschuséppe), Joseph.

Pepsis, f. gr. (von péssein, péptein, kochen, verdauen) Heilk. die Verdauung; **Pepsin,** n. der Verdauungsstoff, durch Auflösung der Nahrungsstoffe die Verdauung bewirkend, und von Wasmann und Schwann aus dem Magensafte zuerst dargestellt; **peptisch,** verdauend, die Verdauung befördernd; **Peptika,** pl. Verdauungsmittel, die die Verdauung befördern; **Peptōm** od. **Peptōn,** n. der durch die Verdauung umgeänderte Nahrungsstoff; aus Eiweißkörpern durch Einwirkung des Magensaftes gebildete Stickstoffverbindungen; **Fleisch-Peptōn,** künstlich aus Fleisch hergestelltes Peptōn, das Kranken, die an schlechter Verdauung leiden, als Nahrung dient.

Pepuziāner, s. Montanisten unter mons.

Pequin oder **Pekin,** m. fr. (spr. pekäng), pl. **Pequins,** chinesische gestreifte Seidenzeuge (von der gleichnam. Stadt in China); auch = Philister, im Gegensatz zum Militär.

per, l. durch, hindurch; mittels; wegen, für; in Zusammensetz. auch = aus-, er-, ver- 2c.; it. Kfspr. für, z. B. per Zentner, für den Zentner 2c.; **per abusum, p. accidens** und ähnliche Verbindungen s. unter dem Folgeworte.

Pera, eine Vorstadt von Konstantinopel, der Aufenthalt der meisten vornehmeren Christen und der Sitz der Gesandten.

peragieren, l. (per-agĕre, vgl. agieren) durchführen, vollenden, vollbringen; auch behandeln, abhandeln; **perāctis peragéndis,** nach Vollendung dessen, was geschehen sollte; **Peraktion,** f. (l. peractĭo) die Vollendung.

peragrieren, l. (per-agrāre, v. ager, Acker, Gebiet) durchwandern, durchstreifen; **Peragration** (f. per-agratĭo), die Durchwanderung.

Peralta, m. spanischer Sekt (s. d.) aus Peralta in Navarra.

perambulieren, l. (per-ambulāre) durchwandern, **Perambulation,** f. nl. die Durchwanderung, Bereisung, Besichtigungsreise; **Perambulātor,** m. = Hodometer.

peräquieren, l. (per-aequāre) völlig gleich machen, ausgleichen, gleich verteilen; **Peräquation,** f. (per-aequatĭo) die Ausgleichung, Gleichmachung, bes. von Schuldenlasten; **Peräquātor,** m. ein Vergleichstifter, Schiedsmann.

perarieren, l. (per-arāre) durchpflügen, durchfurchen; Buchstaben eingraben, schreiben.

per bacco! it., als Beteuerungsformel: beim Bacchus!

Peras, Brennziegel aus Teer u. Steinkohlenkleie.

Percale, f. fr. s. Perkal.

Percent oder **per Cent,** s. Prozent.

Percepteur, perceptibel, Perception 2c., s. unter percipieren.

Perche 1., f. fr. (spr. persch'; vom l. pertĭca, s. d.), engl. **Perch** od. **Pearch** (spr. pertsch), eine Stange, Rute, bes. Meßrute, ein englisches Längenmaß von 5,5 Yards oder 16,5 engl. Fuß = 5,029 m; in Frankreich früher 18 bis 22 franz. Fuß oder 5,847 bis 7,146 m.

Perche 2., f. (spr. persch') franz. Leinwand, nach der gleichnamigen Provinz benannt; **Percheronpferde,** pl. eine Art Pferde, urspr. aus der Provinz Perche.

percipieren, lat. (percipĕre, von capĕre, nehmen, fassen) einnehmen; fassen, wahrnehmen; **Percipiént,** m. (percipĭens) ein Empfänger; **perceptibel,** nl. vernehmlich, faßlich, wahrnehmbar; **Perceptibilität,** f. die Faßlichkeit, Wahrnehmbarkeit; **Perception,** f. lat. (perceptĭo) Rspr. die Einnahme, Erhebung der Einkünfte oder Gefälle, Gelder, Früchte; Philos. Wahrnehmung, Vorstellung mit Bewußtsein; **perceptiv,** nl. empfangend, wahrnehmend; **Perceptivität,** f. das Wahrnehmungsvermögen; **Percepteur,** m. fr. (spr. —ßeptöhr) der Einnehmer von Abgaben, Zöllen, Steuern.

perdable, fr. (spr. —dáb'l; von perdre, verlieren; vom lat. perdĕre) verlierbar; **Perdant,** m. (spr. —dáng) der Verlierer, Verspieler; **perdu** (spr. —dü), verloren.

per deliquĭum, s. unter deliqueszieren.

perdéndo und **perdéndosi,** it. Tonk. sich verlierend, allmählich abnehmend.

Perdiciten, pl. nl. (vom l. perdix, Rebhuhn) Rebhuhnsteine, mit Rebhuhnsfedern ähnlichen Figuren, ein Naturspiel.

pérdita, f. it. = fr. perte, s. d.

Perdition, f. l. (perditĭo, von perdĕre, verderben) die ewige Verdammnis, der ewige Tod.

Perdrix, f. fr. (spr. perdrih; vom lat. perdix, Gen. perdīcis) das Rebhuhn; **toujours perdrix** (spr. tuschúhr) —), immer Rebhuhn! d. i. immer etwas Leckeres, ein Ausruf der Übersättigung oder des Widerwillens; **Perdreau,** n. (spr. perdróh) ein junges Rebhuhn; pl. **Perdreaux** (spr. perdróhs), Krfspr. Rebhühnergranaten, Hagelgranaten, welche in Menge, wie ein Volk Rebhühner, aus einem Mörser geworfen werden; **Perdrigon,** m. fr. (spr. —góng; von perdrix, wegen der dem Rebhuhnhalse ähnlichen Färbung) verschiedene, sehr schmackhafte Pflaumenarten, weiß, blau, rot oder schwarz.

perdu, s. unter perdable.

Perduellion, f. l. (perduellĭo, v. duellum = bellum, Krieg) der Hochverrat; auch die Tötung oder der Mord eines Mitbürgers; **Perduéllis,** m. ein Staatsfeind (Rebell) Aufrührer.

perdurieren, l. (per-durāre) ausdauern, aushalten; **perdurābel,** nl. beharrlich, dauerhaft; **Perdurabilität,** f. die Fortdauer, Beharrlichkeit.

perēat! l. (von perīre, umkommen) er, ſie oder es gehe unter! pl. **perēant,** ſie mögen untergehen! das **Perēat,** als Sachw. in der Studentenſpr. entg. dem Vivat, z. B. jemand ein Pereat bringen, d. i. ihm ſeinen Untergang anwünſchen, ihn zum Henker wünſchen.

Peregourdine, ſ. Perigourdine.

Peregrīnus, m. l. (v. perĕgre, über Land, von per und ager, Acker, Land) ein Fremder, auch männl. Name; **Peregrīna,** f. weibl. Name: die Fremde; **peregrinieren** (l. peregrinări), in der Fremde leben, auf der Wanderſchaft ſein, umherreiſen, wallfahrten, wallen; **Peregrination,** f. (peregrinatĭo) die Wanderung, das Reiſen od. der Aufenthalt in der Fremde; **Peregrinātor,** m. der Wanderer; **Peregrinität,** f. (l. peregrinĭtas) die Fremdheit, Fremdartigkeit, Ausländerei; **Peregrinomán,** m. l.-gr. ein Fremdſüchtiger, Reiſeſüchtiger, Wanderluſtiger; **Peregrinomanie,** f. die Wander- oder Reiſeſucht.

Peremption, f. l. (peremptĭo, von perimĕre, vernichten) eig. Vernichtung, Tötung; Rſpr. der Verfall, die Verjährung, Ungültigwerdung einer Klage; der endliche Beſcheid; **peremptōriſch** oder gew. **peremtōriſch** (lat. peremtorĭus, und als Adverb peremtorĭe), entſcheidend; unverzüglich, unbedingt, ein für allemal oder zum letzten Male; peremtoriſche Einreden, zerſtörende, die des Gegners zugeſtandenes oder bewieſenes Recht dennoch vernichten.

perendinus diēs, m. l. (v. perendĭe, übermorgen) der dritte Tag von heute an, übermorgen.

perennieren, lat. (perennāre, von perénnis, das Jahr hindurch dauernd, von annus, Jahr) durchdauern, ausdauern, überwintern; perennierende Pflanzen, durch- oder ausdauernde, überſtändige Pflanzen, die den Winter überleben, Dauerpflanzen, Wintergewächſe; **Perennität,** f. (perennĭtas) die Fortdauer, Überwinterung.

Pererration, f. nl. (vom l. per-errāre, durchirren) das Durchirren, Durchſtreifen.

Peretērion, n. gr. (v. perān, durchdringen, durchbohren) Heilk. ein Bohrer, beſ. Schädelbohrer, vgl. Trepan.

Perétte, f. fr. (vom it. pera, die Birne) die Birnzitrone, eine Art kleiner, blaßgelber, ſüßer, birnförmiger Zitronen.

Perewós, m. ruſſ. (von pere, über, hinüber, und wositj, führen, fahren), die Fähre, Überfahrt; **Perewóstſchik,** m. der Fährmann, Flöß- od. Bootführer, Ferge.

perfekt, perfektibel, Perfektion ꝛc., ſ. unter perfizieren.

perfer et obdūra, l. trage und dulde: **Perferénz,** f. (ſpätl. perferentĭa) die Ertragung, Erduldung.

perfide, fr. (ſpr. perfihd'; vom l. perfĭdus) treulos, argliſtig, verräteriſch; **Perfidie,** f. (perfidĭa) oder **Perfidität,** f. nl. Treubruch, Verrat.

perfizieren, l. (perficĕre, v. per u. facĕre, machen) zuſtande bringen, vollenden; **perfékt,** (l. perfectus, a, um), vollkommen, fertig; geſchickt; es wird etwas perfekt, es kommt zum Abſchluß, zuſtande; **Perféktum,** n. Sprachl. die Zeitform der vollendeten Handlung in der Gegenwart, vollendete Gegenwart, z. B. ich habe geleſen ꝛc.; **perfektibel,** nl. vervollkommnungsfähig; **Perfektibilität,** f. die Vervollkommnungsfähigkeit; Bildſamkeit; **Perfektibilismus,** m. die Behauptung einer fortſchreitenden Vervollkommnung des Menſchengeſchlechts; **Perfektibiliſten,** pl. Anhänger dieſer Lehre; **Perfektion,** f. l. (perfectĭo) die Vollendung, Vollkommenheit; **perfektionieren,** nl. (fr. perfectionner) vervollkommnen; ausbilden, vollenden; **Perfektionierung,** f. die Vervollkommnung; **perfétto ,modo,** it. Tonk. vollkommenes Zeitmaß (heißt der Dreitakt, weil die Zahl 3 nicht gerade geteilt werden kann).

perforieren, l. (per-forāre) durchbohren; **Perforation,** f. nl. die Durchbohrung, Durchlöcherung; **Perforier-** od. **Perforations-Maſchine,** Lochmaſchine, die dazu dient, Papier mit Löcherſtichen zu verſehen, z. B. bei Briefmarken; **P.-Stempel,** Lochſtempel; **Perforatīv** oder **Perforatorium,** n. ein Knochen- oder Schädelbohrer; **Perforativ-Trepán,** m. ein Bohrer, womit man einen Knochen einfach durchbohrt, ohne ein rundes Stück auszubohren.

Perfriktion, f. l. (perfrictĭo, v. perfrigescĕre, ſich erkälten) die Erkältung, Erſtarrung; **Perfrigerium,** n. nl. (vom l. perfrigerāre, abkühlen) ein hoher Grad von Froſtgefühl in Fieberkrankheiten.

Perfunktion, f. l. (perfunctĭo, von perfungi, verrichten, verwalten) die Verwaltung, Verrichtung, Leiſtung; **perfunktōriſch** (l. perfunctorĭus, a, um, und als Adverb perfunctorĭe), oberflächlich abgemacht, nachläſſig.

Perfuſion, f. l. (perfusĭo, v. perfundĕre, begießen) die Begießung, Übergießung.

Pergamént oder r. **Pergamēn,** n. (l. pergamēna, sc. charta, d. i. Papier von der Stadt Pergămus in Aſien, wo man es als Erſatz der Papyrusblätter verfertigte, deren Ausfuhr aus Ägypten die eiferſüchtigen Ptolemäer verboten, als Eumenes II. von Pergamus auch eine Bibliothek ſammelte) Schreibleder, gegerbtes, mit Kalk gebeiztes und auf eigentümliche Weiſe zubereitetes Eſels-, Schaf- oder Kalbsleder ꝛc., beſ. zum Schreiben; eine auf ſolches Leder geſchriebene Schrift oder Urkunde; **Pergament-Drucke,** pl. Bücher, welche wenigſtens in einigen Exemplaren auf Pergament abgezogen ſind; **P.-Papier,** n. ein ſehr feſtes, durchſcheinendes, ungeleimtes Papier, auch vegetabiliſches Pergament genannt, das zum Verpacken, zu künſtlichen Wurſtdärmen ꝛc. dient; **P.-Leder,** ein lederähnliches Pergamentpapier, das zu Büchereinbänden verwendet wird; **P.-Ton,** m. der Ton bei der Auskultation, ſ. d.

perge, l. fahre fort! weiter! **pergieren** (l. pergĕre), fortfahren, beſ. im Reden ꝛc.

Pérgola, f. it. (v. l. pergŭla, Weingeländer) Laube, Weinlaube; ein überwachſener Bogengang in Gärten; laubenähnlicher Anbau an einem Gebäude; **Pergoláto,** n. Bauk. Bindewerk, Gitterwerk.

per grato governo, ſ. unter gouvernieren.

perhorreſzieren, l. (perhorrescĕre, v. per u. horrescĕre, Beginnzeitwort von horrēre, ſtarren, ſchauern, ſchaudern) eig. vor etwas ſchaudern, ſich entſetzen; etwas verabſcheuen, abwehren, von ſich weiſen; Rſpr. verwerfen, für parteiiſch erklären (einen Richter od. Zeugen); **Perhorreſzénz,** f. nl. Rſpr. Furcht vor Parteilichkeit eines Richters, Zeugen ꝛc. und rechtliche Verwerfung desſelben; **Perhorreſzénz-Eid,** m. die eidliche Verſicherung, daß man einen Richter od. Zeugen nicht für unparteiiſch halten könne.

Peri, m. u. f., pl. **Peris,** perſ. (v. peri, beflügelt, v. per, Flügel) Fabell. zarte, liebliche, feen- oder elfenähnliche Weſen, welche Schutzengel der Menſchen ſind.

peri, gr. Vorw., um, herum; über, wegen ꝛc. be-

zeichnet in Zusammensetz. bes. Umgebung, Verbreitung, auch Vollendung eines Kreislaufes, = um-, herum-, umher-; ferner ein Überschreiten, Übertreffen, eine Steigerung od. Verstärkung, = über-, sehr.

Perialgie, f. gr. (v. álgos, n. Schmerz) Heilk. ein sehr heftiger allgemeiner Schmerz; **perialgisch,** daran leidend oder davon herrührend.

Periámma, n. gr. (v. peri-áptein, umbinden) = Amulet, s. d.

Perianthium, n. gr. (vgl. Anthos) die Blumenhülle, Blumenscheide, Blütendecke.

Periärĕsis oder **Periärĕse,** f. gr. (v. periairēin, ringsherum wegnehmen) das Wegschneiden, Abnehmen von Geschwüren ꝛc.

Periastrum, n. gr. (v. astēr od. ástron, der Stern) der dem Hauptstern eines Doppelsternes am nächsten liegende Punkt.

Periautologie, f. gr. (v. autós, selbst, u. légein, reden) Selbstlob, Ruhmredigkeit; **Periautológ,** m. ein ruhmrediger Mensch, Prahler.

Periblēma, n. gr. (v. peri-bállein, umwerfen; vgl. Peribole) der Umwurf, Umhang, die Hülle; der Büchereinband.

Periblépsis, f. gr. (von blépein, blicken) das Umblicken, die Umsicht; Heilk. das ängstliche Umhersehen der Irrsinnigen, das Stieren.

Peribŏle, f. gr. (von peri-bállein, umwerfen, umlegen) der Umfang, Umkreis; Redek. der Redeschmuck; abgerundeter Satz; ein Umschweif, eine weitläufige Beschreibung; Heilk. = Perikardion; **Peribŏlos** od. **Peribŏlus,** m. das Gehege, die Einfriedigung; Tempelhof.

Peribronchitis, f. Entzündung der Häute, welche die Luftröhrenäste umgeben, vgl. Bronchitis.

Peribrōsis, f. gr. (v. bibroskein, fressen, nagen) eig. das Umnagen; Heilk. die Augenwinkelzerfressung, Augenliderkrätze.

Pericardium, s. Perikardion; **Pericarpium,** s. Perikarpion.

Pericharie, f. gr. (v. chairein, sich freuen) Entzückung, große, lebhafte Freude.

Pericholie, f. gr. (v. chólos od. cholē, Galle) Heilk. Übermaß an Galle; **Pericholus,** m. ein Gallsüchtiger.

Perichondrium, n. gr. (v. chóndros, Knorpel) die Knorpelhaut; **Perichondritis,** f. die Knorpelhautentzündung.

periclitieren ꝛc., s. unter periculum.

Pericranium, s. Perikranion.

periculum, n., pl. **pericula,** l. der Versuch, die Probe; die Gefahr; **periculum in mora** (fr. péril en demeure), Gefahr beim Verzuge, dringende Gefahr beim Zaudern; **perikulös** (l. periculōsus), gefährlich, mißlich; **Perikulosität,** f. nl. die Gefährlichkeit; **periklitieren** (l. periclitāri) Gefahr laufen, in Gefahr sein; wagen, versuchen; **periklitánt** (periclitans), wagend, Gefahr laufend; **Periklitation,** f. (l. periclitatio) die Gefährdung, das Wagestück.

Pericystitis, f. gr., s. Perikystitis.

Peridesmium, n. gr. (v. desmós, Band) Heilk. die Bänderhaut; **Peridesmitis,** f. Entzündung der Bänderhaut.

Peridót, m, fr. = Chrysolith.

Peridrŏmis, f. od. **Peridrŏmos,** m. verk. **Peridróm,** gr. (von drómos, Lauf) ein Säulengang, Gang zwischen Säulen u. Mauern; auch eine Art Seiltanz.

Periegēse, Periegēsis, f. gr. (von peri-ēgeīsthai, herumführen) das Herumführen u. Vorzeigen von Merkwürdigkeiten, die Fremdenführung, die Orts- und Länderbeschreibung; **Periegēt,** m. (gr. periēgētēs) ein Herumführer u. Erklärer des Merkwürdigen; Städte- und Länderbeschreiber.

Periergie, f. gr. (v. peri-ergos, überfleißig, übertrieben sorgfältig) übermäßige Sorgfalt, Kleinlichkeit u. Peinlichkeit; bes. die allzukünstliche, gesuchte Schreibart.

Perigäum, n. gr. (peri-gaion; vgl. Gäa) die Erdnähe, der Standpunkt eines Planeten, bes. des Mondes, wo er der Erde am nächsten kommt, entg. Apogäum.

Periglóttis, f. gr. (vgl. Glosse) die Zungenhaut.

Perigonium, n. gr. (v. gonē, das Erzeugende, die Zeugung) die innere Blumenkrone oder Blütenhülle; **Perigonialien,** pl. die die innere Blumenkrone bildenden Blätter.

Perigord (spr. —gōhr) od. **Perigueux** (spr. —göh), m. fr. Schwarzstein, Braunsteinerz, nach einer Provinz gleichen Namens in Frankreich genannt; f. fr., Trüffel aus dieser Landschaft, die Trüffel überhaupt; **à la Périgord** od. **Périgueux,** mit Trüffeln; **Perigourdine** oder **Peregourdine,** f. ein franz. Tanz im $^3/_8$-Takt u. in Form der Menuett.

Perigynien, pl. (v. gr. gynē, Weib, d. h. Pistill, s. d.) Pflanzen, deren Blütengeschlechtsteile auf dem Kelche sitzen.

Perihelium, n. gr. (v. hēlios, Sonne) die Sonnennähe der Planeten, entg. Aphelium.

Perikardion od. **Pericardium,** n. gr. (v. kardía, Herz) der Herzbeutel, das Herzfell; **perikárdisch,** zum Herzbeutel gehörig oder sich darauf beziehend. (z. B. perikardische Arterien, Venen ꝛc.); **Perikarditis,** f. Entzündung des Herzbeutels.

Perikarpion oder **Pericarpium,** n., pl. —**ien,** gr. (von karpós, Frucht) das Samengehäuse bei den Pflanzen; Heilk. (von karpós, die Handwurzel) ein Hautmittel, welches um die Handwurzel gelegt wird.

Periklásis, f. gr. (von peri-kláein, umbrechen) Heilk. ein Bruch, bes. Beinbruch.

Periklin, m. gr. (von peri-klinēs, sich ringsum neigend, abschüssig, in Beziehung auf die Lage der Endfläche der Prismen) der Kieselspat, eine Art Feldspat.

Perikochlion, n. griech. (von kochlias, Schnecke, Schraube) die Schraubenmutter.

Perikŏpe, f., pl. —**n,** gr. (v. perikóptein, ringsum beschneiden, abschneiden) ein Abschnitt; bes. ein Abschnitt aus den Evangelien und Episteln, welcher bestimmt ist, an Sonn- und Festtagen vorgelesen und erklärt zu werden.

Perikranion od. **Pericranium,** n. gr. (vgl. Kranion) die Schädelhaut, das Hirnschalhäutchen.

Perikystitis, f. gr. (v. kýstē od. kýstis, die Harnblase, vgl. Kystitis) eig. Entzündung der Blasenumhüllung, d. i. Bauchfellentzündung.

perimadárisch, gr. (v. madarós, kahl) Heilk. hautverderbend, hautzerfressend.

Perimĕter, m. gr. (peri-metros) der Umfang, Umkreis; **perimétrisch** od. **perimetrāl,** umkreisig, im Umfange, dem Umfange nach.

Perimetritis, f. gr. (v. mētēr, Mutter, vgl. Metritis) Entzündung des die Gebärmutter umhüllenden Bauchfelles.

perimieren, lat. (per-imĕre) vernichten, zerstören, umbringen.

Perimysium, n. gr. (von mȳs, Maus, Muskel) Heilk. die Muskelhaut.

Perinäum od. **Perineum**, n. gr. (perínaion oder perineon) Heilk. die Schamleiste, das Mittelfleisch, der Damm, Verbindung zwischen Scham u. After; **Perinäocele**, f. ein Schamleistenbruch, Mittelfleischbruch.

Perinephritis, f. gr. (von nephrós, Niere; vgl. Nephritis) Nierenkapselentzündung.

Perinyktides, pl. gr. Heilk. = Epinyktides, s. d.

Periŏcha, f. gr. (periochē, v. periéchein, umfassen) der Umfang, die Umgebung; der Inbegriff oder kurze, gedrängte Inhalt, z. B. eines Buches; auch ein umgrenzter Abschnitt, ein Stück einer Schrift, welches ein Ganzes bildet.

Periöci od. **Periöken**, pl. gr. (perí-oikoi, v. ōikos, Wohnung) Umwohner, Nachbarn; Erdb. Nebenwohner unter einerlei Breiten od. Parallelkreisen der Erde; freie Bauern in Sparta.

Periode, f. gr. (períodos, v. hodós, f. der Weg; l. periŏdus, eig. Umgang, Umlauf) Sternk. der Kreislauf, regelmäßige Umlauf eines Planeten; Chronol. eine Reihe von Jahren, nach deren Verlauf die nämliche Begebenheit oder das nämliche Zeitmerkmal wiederkehrt, s. Zykel; ein Zeitraum, Zeitabschnitt; Heilk. die monatliche Reinigung des weiblichen Geschlechts; Redek. ein kunstvoller, gegliederter Satz; **Periodenbau**, m. der Gliedersatzbau, Redebau; **Periodeut**, m. (gr. periodeutēs, v. periodeúein, umreisen) pl. **Periodeuten**, Herumziehende; wandernde Ärzte, Marktschreier ꝛc.; im Mittelalter auch wandernde Gehilfen der Bischöfe; **periodeutisch**, herumziehend, wandernd; marktschreierisch; **Periodizität**, f. nl. der Umlauf, die Wiederkehr in gewissen Zeiträumen; der Kreislauf der Natur; **periódisch** (gr. periodikós), umlaufend, regelmäßig wiederkehrend; zeitweilig wechselnd; vorübergehend; periodische Kontrolle, regelmäßige, wiederkehrende Überwachung, Nachprüfung ꝛc.; periodische Schriften, Zeitschriften (Journale ꝛc.); periodische Krankheiten, Wechselkrankheiten; periodische Winde, Zeit- od. Wechselwinde; periodischer Monat, die Umlaufszeit des Mondes von dem Frühlingspunkt an gerechnet bis wieder dahin (vgl. siderischer Monat); periodisch schreiben, in Gliedersätzen od. wohlgerundeten Redesätzen schreiben; **periodisieren**, in Perioden einteilen, die Perioden festsetzen; **Periodist**, m. (fr. périodiste) ein Zeitschriftenschreiber; **Periodologie**, f. griech. die Lehre vom Periodenbau; **periodológisch**, redesatz- od. redebaukundlich.

Periodynie, f. gr. (von odýnē, Schmerz) Heilk. ein heftiger Schmerz im ganzen Körper, = Perialgie.

Periōpe, f. gr. (v. ōps, Gesicht) die Umschau, eine Sternwarte; **Perioptrik**, f. die Umstrahlungslehre, Lehre von der Beugung der Lichtstrahlen an Oberflächen der Körper; **perióptrisch**, auf diese Lehre bezüglich.

Periorama, n. griech. (v. periorān, umherschauen) ein Umschaugemälde, Rundschaubild; vgl. Panorama.

Periorbita, f. gr.-l. (vgl. Orbita) Heilk. die Augenhöhlhaut.

Periostēum od. **Periost**, n. gr. (von ostéon, Knochen) die Bein- oder Knochenhaut, das Beinhäutchen; **Periostitis**, f. die Entzündung der Beinhaut; **Periostōsis**, f. die oberflächliche Knochengeschwulst.

Peripătos, m. gr. (v. peri-patēin, herumgehen) der Spaziergang, das Lustwandeln und der dazu bestimmte Ort; **Peripatēma**, n. od. **Peripatēsis**, f. das Umhergehen, Spazierengehen; ernste Unterhaltung; **Peripatetiker**, m. Anhänger der Lehre des Aristoteles, der in einem Spaziergange, dem Lykeion bei Athen, zu lehren pflegte (vgl. Lyzeum); **peripatētisch**, umherwandelnd; der Lehre und Schule des Aristoteles angehörend, aristotelisch; **Peripatetismus**, m. die Lehre der Peripatetiker.

Peripetásma, n. gr. (von petannýnai, ausbreiten) das ringsumher Ausgebreitete, die Umhüllung, ein Teppich, Vorhang.

Peripetie, f. gr. (peripéteia, v. peripíptein, umfallen, umschlagen) das plötzliche Umschlagen der Glücksumstände, die unerwartete Veränderung, Auflösung des Knotens in Schauspielen, die Umkehr.

Periphacitis od. **Periphakitis**, f. gr. (v. phakē, Linse) Heilk. die Entzündung der Linsenkapsel des Auges.

Peripherie, f. gr. (periphéreia, von periphérein, herumtragen, periphéresthai, sich herumbewegen) der Umfang eines Kreises; Bezirk; **Peripherie-Geschwindigkeit**, Umfangs-Geschwindigkeit; **P.-Winkel**, m. ein von 2 Sehnen gebildeter Winkel, dessen Scheitelpunkt im Kreisumfang liegt; **periphérisch**, umkreisend, umlaufend; am Umkreise od. äußeren Umfang befindlich; **peripherisieren**, im Umfang messen.

Periphrăsis oder **Periphrāse**, f. gr. = Paraphrăsis; **periphrástisch**, = paraphrastisch.

Periphrixis, f. gr. (v. phrissein, schaudern, frieren) Heilk. der Frostschauer.

Periplerōma, n. gr. (vgl. Pleroma) die Erfüllung, Ersetzung.

Periplŏce, f. gr. (periplokē, von periplékein, umwickeln) das Umwickeln, die künstliche Einhüllung von Dingen, die versteckte Rede.

Periplūs, m. gr. (von plóos, plūs, die Schiffahrt) Umschiffung, Küstenbeschreibung.

Peripneumonie, f. gr. (vgl. Pneumonie) die Lungen-Entzündung; **peripneumónisch**, zur Lungen-Entzündung gehörig oder daran leidend.

peripolygōnisch, gr. (vgl. Polygon) vielkantig, vielflächig.

Peripsēma, n. gr. (v. peripsān, abwischen) eig. abgewischte Unreinigkeit; ein lasterhafter Mensch; ein Sühnopfer.

Peripsyxis, f. gr. (v. psyxis, Kühlung, v. psýchein, kühlen) völlige Abkühlung oder Erkältung; Heilk. ein allgemeines Frösteln, die sog. Gänsehaut.

Peripteros, m. gr. (eig. rings beflügelt; v. pterón, Flügel; vgl. Dipteros) ein von Säulengängen rings umgebenes Gebäude; **Peripterium**, n. ein äußerer Säulengang, eine Säulenhalle.

Periptōsis, f. gr. (von peripíptein, umfallen, umschlagen) Heilk. die entscheidende Wendung; der Umschlag einer Krankheit.

Peripyēma, n. gr. (v. pyon, Eiter) Heilk. Umeiterung, Eitererzeugung.

Perirrhantērion, n. gr. (v. perirrhaínein, besprengen) ein Sprenggefäß od. -Gerät, Weihwassergefäß; Weihwasser- od. Sprengwedel.

Perirrhēxis, f. gr. (vgl. Rhexis) Heilk. die Abreißung, Abbrechung, z. B. eines Knochens.

Perirrhōe, f. gr. (perírrhoia, v. perirrhēin, rings umfließen) Heilk. das Umfließen, mehr- od. allortiges Ausfließen.

Pēris, f. gr. (von pēra, Sack, Tasche) Heilk. die Mutterscheide.

Periscii, pl. gr. (peri-skioi, v. skiá, der Schatten) Erdbeschr. Umschattige, Kreisschattige, nahe an den

Polen wohnende Völker, denen die Sonne mehrere Tage od. Monate gar nicht untergeht, so daß ihr Schatten in 24 Stunden um sie herumläuft.

Periscythismus, m. oder **Periscythisis,** f. griech. (periskythismós) die früher bei den Scythen übliche Schindung, das Hautabziehen, Schinden (Skalpieren, s. d.).

periskópisch, gr. (von peri-skopeīn, rings umherschauen) umschauend, umsichtig; periskopische Gläser, Umsichtsgläser, konvexkonkave (von Wollaston, spr. Uöllast'n, erfundene) Augengläser, bei denen man an den Rändern ebenso gut sieht, wie in der Mitte.

Perispermium, n. gr. (von spérma, der Samen) = Perikarpion.

Perisphyrion, n. gr. (sphyrón, Knöchel) ein Band oder Ring um die Knöchel, Fußring als Schmuck.

Perisprit, m. nach Ansicht der Spiritisten (s. d.) ein Mittelglied zwischen Geist und Körper, das ins Jenseits übergeht, ein geistiger, verklärter Leib.

Perissodaktylus, m. gr. (von perissós, überflüssig, übermäßig) ein mit überzähligem Finger od. mit überzähligen Fingern Versehener, auch der überzählige Finger selbst.

Perissologie, f. gr. (von perissós, übermäßig, und légein, reden) der Wortschwall, Überfluß in Worten oder in Reden, die Weitschweifigkeit; **Perissōma,** n. s. Perittoma.

Perissomeros, n. gr. (von perissós, übermäßig viel, überflüssig, und méros, Teil, Glied) mit überzähligen Gliedmaßen.

peristáltisch, gr. (von peristéllein, umgeben, umfassen) Heilk. wurmförmig, s. motus peristalticus.

peristátisch, gr. (von peristasis, der Umstand, von periīstēmi, ich stelle oder stehe herum) umständlich, ausführlich.

Peristerion, n. gr. (Verkl. v. peristerá, f. Taube) ehem. eine über dem Altar schwebende künstliche Taube zur Aufbewahrung der geweihten Hostien.

Peristōle, f. gr. (vgl. peristaltisch) Heilk. die wurmförmige Darmbewegung.

Peristōma od. **Peristomium,** n. gr. (von stóma, der Mund) Heilk. der Mundrand, die Mündung.

Periströma, n. griech. (vgl. Stroma) = Peripetasma.

Periströphe, f. gr. (vgl. Strophe) die Umkehrung des gegenteiligen Beweises.

Peristyl od. **Peristylium,** n. gr. (peristylon, von stylos, Säule) Bauk. ein Säulengang, eine Säulenhalle, ein freier Platz ringsum mit Säulen umgeben.

Perisystōle, f. gr. (vgl. Systole) Heilk. der Herzensstillstand, die Zeit zwischen zwei Pulsschlägen, [Pulspause.

perīte, s. perītus.

Peritonäum od. **Peritonēum,** n. gr. (peritónaion, eig. das Darübergespannte, von peri-teinein, darüberspannen) Heilk. das Bauchfell; **peritonäāl,** nl., oder **peritonäisch,** zum Bauchfell gehörig; **Peritonäitis** od. **Peritonitis,** f. gr. die Bauchfell-Entzündung.

Peritrochion od. **Peritrochium,** n. gr. (von trochós, Rad) die Achse oder Welle eines Rades; auch ein an seiner Achse festes Rad.

Perrittōma, n. gr. (v. perittós = perissós, überflüssig) das Übriggebliebene, der Überschuß; Heilk. der nach der Verdauung übrigbleibende Rest von Speisen, Unrat; Rückstand von Krankheiten.

perītus, a, um, l. erfahren; als Adverb **perīte,** erfahrnerweise, mit Einsicht; **perītus artis,** m. ein Kunstverständiger; **p. juris,** ein Rechtskundiger.

Perityphlitis, f. gr. (von typhlós, blind) Entzündung des den Blinddarm einhüllenden Bauchfells.

Perizōma, n. gr. (von peri-zōnnýnai, umgürten) eig. Gürtel, Schürze; Heilk. ein Bruchband an Nabelbrüchen; auch das Zwerchfell; **Perizōsis,** f. die Umgürtung, Umbindung.

Perjurium, n. l. ein Meineid, falscher Eid; **poena perjurii,** f. die Strafe des Meineides; **perjuriös** (perjuriōsus), meineidig; **perjurieren** (l. perjurāre), falsch schwören, einen Meineid begehen; **Perjuration,** f. nl. das Falschschwören, Schwören eines Meineides; **Perjūrus,** m. ein Meineidiger.

Perkál, m. (fr. percale, vom pers. pergâlah, grobes Zeug) ein dichtgewebtes ostindisches Baumwollenzeug, feiner als Mitkal, s. d.

Perkan, s. Bercan.

Perkinismus, m. das Heilungsverfahren durch Streichen der krankhaften Teile mit zwei Nadeln von verschiedenen Metallen, von Perkins (gest. 1799) in Nordamerika erfunden.

perkolieren, l. (percolāre) durchseihen; **Perkolation,** f. l. (percolatio) die Durchseihung, Läuterung.

perkontieren od. **perkunktieren,** l. (percontāri od. percunctāri) erforschen, sich erkundigen; **Perkontation** oder **Perkunktation,** f. (percontatio) die Erkundigung, Nachfrage.

Perkūnos, m. Gewitter- und Feuergott der alten heidnischen Preußen.

perkurrieren, l. (per-currĕre) durchlaufen, flüchtig durchsehen; **Perkursion,** f. (l. percursio) das Durchlaufen; das flüchtige Durchgehen, Überdenken.

perkutieren, l. (percutĕre, v. per u. quatĕre, schütteln, stoßen) erschüttern, stoßen; **perkutiént** (lat. percútiens), erschütternd, schlagend; beklopfen, durch Beklopfen untersuchen; **Perkussion,** f. (lat. percussio) der Stoß, Schlag, die Erschütterung; bes. in der Heilk. die Untersuchung durch Beklopfen; **Perkussions-Gewehr,** n. die Schlagschloß-Büchse, deren Ladung mittels einer Knallmischung durch den Schlag des als Hammer gestalteten Hahns entzündet wird; **P.-Maschine,** f. eine Stoßmaschine zu Versuchen über die Geschwindigkeit bewegter Körper nach dem Stoße &c.; **P.-Satz,** Zündsatz, Zündmasse; **P.-Schloß,** n. Schlagschloß, Hammerschloß; **P.-Zündung,** Schlagzündung; **Perkússor,** m. der Totschläger, Mörder; ein Zermalmungswerkzeug.

Perl, eine kleine Letternart, Kleindruck.

Perla, f. ml. (auch perūla, pirūla = Birnchen, Bernlein) die Perle; Heilk. ein milchweißer, perlähnlicher Hornhautfleck; **Perl-Asche,** f. reine Pottasche aus Amerika; **Perlcantille,** Cantille (s. d. unter Canna) von halbrundem gepreßtem Drahte; **Perlen-Essenz,** eine Gelatinelösung, die mit dem silberglänzenden Stoffe aus den Schuppen des Weißfisches vermischt ist und mit der Glasperlen im Innern überzogen werden: **P.-Kupfer,** in Körnern gegossenes Kupfer; **P.-Gerste** od. **Perlgraupe,** die feinste Graupensorte; **Perlit,** m. Perlstein; **Perlkrankheit,** Finnenkrankheit; **Perlmutter,** n. die innere Schicht der Perlmutter-Muschelschalen; **Perlsucht,** Tuberkulose des Rindviehs; **Perlūre,** f. fr. die perlähnlichen Knoten am Hirschgeweih; **Perlzwiebel,** kleine Lauchzwiebel, in der Küche und als Würzgewächs verwendet.

perludieren, l. (von ludĕre, spielen) scherzen, vorspiegeln; **perlusörisch,** l. (perlusorius) scherzend, spielend, täuschend, zum Schein.

perlustrieren, l. (perlustrāre) durchwandern; durch-

sehen, durchmustern, genau durchgehen und besichtigen; **Perlustration** od. **Perlustrierung,** f. nl. die Durchsicht, Durchmusterung.

Perma, n. ein russisches Gewicht = 3582 kg.

Permanganat, n. übermangansaures Kali.

permanieren, l. (permanēre) fortdauern, verbleiben; **permanént** (permănens), fortdauernd, beharrlich, beständig, ununterbrochen, entg. intermistisch; **Permanentweiß,** n. eine dauernde Wasserfarbe, aus Schwerspat od. Witherit gefertigt, auch Barytweiß genannt; **Permanénz** od. **Permansion,** f. nl. die Fortdauer, Ständigkeit, Beharrlichkeit; das Verbleiben, z. B. einer gesetzgebenden oder obrigkeitlichen Versammlung.

Perme, m. türk. (peremeh, v. gr. perāma, Ort zum Übersetzen, Überfahrt) ein kleines Fahrzeug zum Übersetzen, ähnlich einer Gondel.

per me, l. meinetwegen; **per me licet,** s. licet.

permeābel, l. (permeabĭlis, v. permeāre, hindurchgehen) durchbringlich, durchdringbar (penetrabel); **Permeabilität,** f. nl. die Durchdringlichkeit, Durchdringbarkeit; **Permeation,** f. das wechselseitige Durchdringen zweier Körper.

permische Formation, f. die bes. im Gouvernement Perm in Rußland entwickelte, zwischen der Steinkohlenformation und der sogenannten Trias liegende Gebirgsformation, welche in Deutschland die Formationen des Rotliegenden und des Zechsteins umfaßt.

permiszieren, l. (per-miscēre) vermischen, vermengen, verwirren; **permiszibel,** nl. vermischbar; **Permixtion,** f. (l. permixtĭo) die Vermischung.

permittieren, l. (permittĕre) erlauben, gestatten, zulassen, bewilligen; **Permittierte,** pl. Beurlaubte; **Permiß,** m. (l. permissus, Erlaubnis) ein Erlaubnisschein, Freischein, fr. **permis; permis de séjour,** m. (spr. permi d' ßeschúhr) eine Aufenthaltskarte; **Permißgeld,** n. Wechselgeld, eine (fingierte) Rechnungsmünze, in welcher zu Antwerpen, Brüssel, Gent 2c. Wechsel ausgestellt werden; **permissu superiōrum,** l. mit Erlaubnis oder Genehmigung der Obern; **Permission,** f. (l. permissĭo) die Erlaubnis, Bewilligung; **Permissionär,** m. bei wandernden Kunstreiter- oder Schauspielertruppen der vorausreisende Geschäftsführer, der an jedem Orte die Erlaubnis zum Auftreten einzuholen und alles Erforderliche vorzubereiten hat; **Permissionisten,** pl. Fremde, welche die Erlaubnis zum Wohnen in einer Stadt haben; **avec permission,** fr. (spr. — missjóng) und **con permissione,** it. mit Erlaubnis; **permissīve,** nl. erlaubnisweise.

Permixtion, s. unter permiszieren.

permovieren, l. (per-movēre) bewegen, erregen, rühren, reizen; **Permotion,** f. (permotĭo) die Bewegung, Erregung.

permutieren, l. (per-mutāre) umtauschen, vertauschen, verwechseln; **permutábel,** nl. vertauschbar; **Permutánt,** m. (l. permūtans) der Umtauscher; **Permutation,** f. (l. permutatĭo) die Vertauschung, Verwechselung, der Umtausch; Größenl. Versetzung.

Pernambúk, = Fernambuk, s. d.

pernegieren, l. (per-negāre) gänzlich leugnen, durchaus verneinen.

Perniōnen, pl. l. (pernĭo, pl. perniōnes) Frostbeulen an den Füßen.

Pernise od. **Pernisse,** f. fr. (vgl. it. pernice, Rebhuhn = perdice, v. l. perdix) das Rothuhn, eine Art Rebhuhn.

Pernīten, pl. gr. (von pérna, der Schinken) versteinerte Schinkenmuscheln.

perniziōs, l. (perniciōsus, v. pernicĭes, das Verderben) schädlich, zerstörend; bösartig, z. B. Heilk. perniziöse Wechselfieber.

Perniziität, f. l. (pernicĭtas, von pernix, behend, schnell) die Behendigkeit, Hurtigkeit.

pernoktieren, l. (pernoctāre, von nox, G. noctis, die Nacht) übernachten, Nachtlager halten; **Pernoktánt,** m. (pernóctans) ein Übernachtender; **Pernoktation,** f. (spätl. pernoctatĭo) das Übernachten.

Pero, m. it. männl. Name = Peter.

Perodéll, m. ein gelblicher, grau untermischter Topas in Brasilien.

Perodynie, f. gr. (v. pēra, Tasche, Sack, s. Magen) Heilk. Magenweh, = Kardialgie.

Perōma, n. gr. (v. pērūn, lähmen) Heilk. Lähmung, Beschädigung an den Sinneswerkzeugen; **Perōsis,** f. die Verstümmelung.

per omnes passus et instantĭas, s. unt. Passus.

Perōne, f. gr. (peróně) eig. Spitze, Stachel, Zunge einer Schnalle, Spindel; Heilk. das Wadenbein, die kleine Beinröhre; **Peronēen,** pl. (nl. muscŭli peronēi) die Wadenbeinmuskeln.

Peronosporaspritze (von Peronospŏra, einem schädlichen Pilze), f. Rebenspritze.

perorieren, l. (per-orāre) eine Rede (bes. Schulrede) halten; eine Rede zum Schluß bringen, endigen; **Peroration,** f. (peroratĭo) die Schlußrede, der Redeschluß; eine öffentliche Rede, bes. Schul- oder Übungsrede.

Perōsis, s. unter Peroma.

Peroxyd, s. unter Oxyd.

perpendieren, l. (perpendĕre) eig. genau abwägen; erwägen, untersuchen.

Perpendikel, m. r. n. l. (perpendicŭlum, n. von pendēre, hangen) die senkrechte Linie oder Senkrechte, Lotrechte, das Lot, Senkblei; das Pendel; **perpendikulär** (l. perpendiculāris), senkrecht, lotrecht, schnurgerade nach dem Mittelpunkte der Erde gerichtet; **Perpendikularität,** f. nl. die senkrechte Lage.

Perpession, f. l. (perpessĭo, von perpĕti, erdulden) das Erdulden, Ausstehen, die Ertragung.

perpetrieren, l. (perpetrāre, von patrāre, zustandebringen) begehen, vollbringen; **Perpetration,** f. (spätl. perpetratio) die Vollziehung, Vollbringung; **Perpetrātor,** m. der Vollzieher, Täter.

perpetŭus, a, um, l. ununterbrochen, beständig; **Perpetŭa,** f. weibl. Name: die Beständige; **in perpetŭum,** für immer, zu ewigen Zeiten; **Perpetŭum mobile,** s. Mobile perpetuum; **perpetuum silentium,** s. Silentium; **Perpetuāne, Perpetuélle,** auch Sempiterne, f. fr. Dauerzeug, ein sehr dauerhaftes Wollenzeug, eine Art Serge; **perpetuéll** (fr. perpétuel) oder **perpetuierlich,** fortwährend, ununterbrochen, ewig; **Perpetuélle,** f. = Immortelle; auch eine Papierblume; **perpetuieren,** l. (perpetuāre) immerwährend erhalten oder fortsetzen, in die Länge ziehen; immer fortdauern; **Perpetuation,** f. nl. immerwährende Fortdauer; **Perpetuität,** f. l. (perpetuĭtas) ununterbrochene Fortdauer z. B. eines Amtes; **Perpetuitäten,** pl. eig. Unaufhörlichkeiten; liegende Stiftungsgüter.

perplex, l. (perplexus, eig. verflochten, verworren, von plectĕre, flechten) verwirrt, betreten, bestürzt; **perplexieren,** verblüffen; **Perplexität,** f. (spätl. perplexĭtas) die Verworrenheit, Bestürzung, Unschlüssigkeit.

perquirieren, l. (perquirĕre, v. quaerĕre, suchen)

untersuchen, nachsuchen, erforschen; **Perquisition,** f. nl. die gerichtliche Nachforschung, Untersuchung; **perquisitio domestica,** f. die Haussuchung; **Perquisitions-Protest,** m. die Wechsel-Verwerfung, wenn der Bezogene zur Verfallzeit des Wechsels nicht ausfindig zu machen ist; **Perquisitor,** m. l. der Nachforscher, Untersucher.

Perron, m. fr. (spr. perróng; s. pierron, v. pierre, Stein) ein steinerner Auftritt, eine Freitreppe vor einem Hause; der Platz zum Ein- und Aussteigen auf Bahnhöfen, Bahnsteig.

Perroquet, m. fr. (spr. perrokéh) eig. der Papagei (it. parrocchetto, etwa Päffchen, v. l. parochus, span. parroque, Pfaffe, weil die Geistlichen diesen Vogel zuerst gehalten haben, sowie das span. papagayo, it. papagallo wörtlich Pfaffenhahn bedeuten); eine Art Feldstuhl; die Schiffsstrenge; in Paris auch: der Absinth (wegen der grünen Farbe); **Perrüche,** f. (spr. perrüsch') ein langgeschwänzter Papagei.

Perrotine, f. eine von Perrot in Rouen erfundene Zeugdruckmaschine, mit welcher 3 Farben zugleich gedruckt werden können.

Perrüche, s. unter Perroquet.

Perrücke, f. (fr. perruque, it. perruca, parruca; span. peluca, v. pelo = l. pilus, Haar) eine Kopfbedeckung von fremden Haaren, der Haaraufsatz; **Perrüquier,** m. (spr. perrückjéh) ein Perrückenmacher, Haarkräusler.

Perry, m. engl. (fr. poiré, von poire, Birne = l. pirum) Birnenmost; auch ein roter Champagnerwein.

Persan, m. fr. (spr. perßáng) eig. ein Perser; Bauk. eine tragende Bildsäule, ein Balkenträger (vgl. persische Ordnung unter Persien).

perscribieren, l. (perscrĭbĕre) aufschreiben, aufzeichnen; verzeichnen, überschreiben; **Perscription,** f. (l. perscriptio) die Niederschreibung, Aufzeichnung, Eintragung.

perscrutieren, l. (perscrutāri) durchforschen, durchsuchen, genau untersuchen; **Perscrutation,** f. (perscrutatio) die Durchsuchung, Erforschung.

per se, l. an sich, für sich, von selbst.

Persēa gratissima oder **Laurus persēa** (vom l. Persēa, gr. perseia, d. i. zu Perseus gehörig, ein heiliger Baum Ägyptens, der wohl zu Ehren des Perseus so genannt wurde, aber mit dem Baume, der jetzt Persea heißt, nichts gemein hat), ein 40 bis 50 Fuß hoher, zu den Laurazeen gehöriger Baum Brasiliens und Westindiens, der in seiner Heimat Abakátebaum od. Abakáde, bei uns auch Advogatebaum oder Advokatenbaum genannt wird. Die fleischigen, faustgroßen, birnförmigen Früchte heißen Advogator- oder Alligatorbirnen und werden mit Gewürzen und Salz als Obst gegessen.

persekutant, Persekution ꝛc., s. unter persequieren; **Persephóne,** s. Proserpina.

Persenning, n., pl. **Persenninge,** Schifferspr. geteertes Segeltuch, das über freiliegende Waren usw. gedeckt wird.

persequieren, l. (persĕqui) u. **persekutieren,** fr. (persécuter) verfolgen, ausführen; gerichtlich nachsetzen, belangen, drängen; **Persekution,** f. l. (persecutio) die Verfolgung; **Persekútor,** m. spätl. der Verfolger, Nachsteller; ein zudringlicher, lästiger Mensch; **persekutánt,** fr. verfolgend, zudringlich.

Pérseus, m. gr. Fabell. ein griech. Held, Sohn Jupiters u. der Danaë, tötete die Gorgone Medusa; auch ein Sternbild am nördl. Himmel.

Persevánten, pl. (v. fr. poursuivants, Part. von poursuivre, verfolgen, nachgehen, l. prosequi) die Gehilfen eines Herolds.

perseverieren, l. (perseverāre) beharren; **Perseverantia** u. **Perseveránz,** f. (perseverantia) die Beharrlichkeit, Ausdauer.

Persien, n. (gr. Persis, l. Persis, Persia) ein Land in Asien; der **Perser,** die **Perserin,** Eingeborne dieses Landes; **Perser** od. **Persiáner,** m. Naturk. eine persische Vogelart mit weißen und schwarzen Federn u. einem langen Schwanze; auch eine Art Porzellanwalzen, u. eine Art Klippfische; Pelzwerk, Felle persischer Schafe; **persisch,** zu Persien gehörig, dort einheimisch, daher kommend; persische Erde, das englische Braunrot; persisch-blau (fr. pers od. bleu de Perse), grünblau, dunkelblau; persisch-rot, korallenrot; die persische Ordnung, eine Säulenordnung, wo Sklaven-Bilder die Stelle der Säulen vertreten; **Persienne,** f. fr. (spr. —ßjénn') fein gemusterter persischer Zits; auch ein leichter Fensterladen, Jalousie.

persiflieren, fr. (persifler, eig. auszischen, auspfeifen, v. siffler, l. sibilāre, zischen, pfeifen) auf eine feine Art verspotten, lächerlich machen; **Persiflage,** f. (spr. perßifláhsch') die Spötterei, das Aufziehen, feiner Spott; **Persifleur,** m. (spr. —flöhr) ein Aufzieher, Verspotter.

Pérsiko, m. it. (von pérsica, Pfirsich, span. pérsigo, v. l. persĭcum, eig. persische Frucht; fr. persicot) Pfirsich-Branntwein, ein mit Bittermandelöl vermischter Likör.

Persimon, m., pl. **Persimónen,** die Dattelpflaume, der virginische Lotusbaum, eine Zierpflanze aus Amerika mit großen Blättern u. purpurroten Blumen (Diospyros virginiana).

Persio, s. Cudbeard; **persisch,** s. unt. Persien.

persistieren (l. persistĕre), auf etwas beharren, bestehen; **persistent** (l. persistens), beharrlich, fest bleibend; **Persisténz,** f. nl. Beharrlichkeit, auch Hartnäckigkeit, Eigensinn.

persolvieren, l. (persolvĕre; vgl. solvieren) bezahlen, völlig abtragen.

persōna, f. l. (eig. eine Maske) eine Person, d. i. ein selbstbewußtes, sittlich-freies Einzelwesen, bes. hinsichtlich seiner Lebensstellung oder der Rolle, welche es im Leben oder auf der Bühne spielt; Rspr. eine Person od. ein Mensch, sofern er in der bürgerlichen Gesellschaft gewisse Rechte zu haben fähig ist, ein rechtsfähiger Mensch (jeder, der nicht Sklave ist); **in persōna,** in Person, persönlich, selbst; **pro persona,** für od. auf die Person, auf den Mann; **moralische Person,** s. unt. Moral; **persona grata,** eine bei den Vorgesetzten od. bei Hochgestellten gern gesehene Person; **persona infāmis,** ehrlose Person; **p. miserabilis,** mitleidswürdige, bedrängte Person, z. B. Waise; **p. publica,** in einem öffentlichen Amte stehende Person, (in Beziehung auf das Amt) ein Staatsbeamter, Schriftsteller, Schauspieler; spottweise auch ein öffentliches Frauenzimmer; **p. suspécta,** eine verdächtige Person; **p. turpis,** eine berüchtigte Person; **personāl** (l. personālis) oder **personéll** (fr. personnel), als Nebenw. l. **personaliter,** fr. **personnellement** (spr. perßonnell'máng), persönlich, in Person, in eigener Person, selbst; **Personal-Akten,** pl. die Akten über die persönlichen Verhältnisse, Fähigkeiten, Leistungen ꝛc. eines Menschen, bes. eines Beamten; **P.-Arrest,** s. Arrest; **P.-Konto,** Rechnungen, die bestimmten Personen eröffnet u. geführt werden (Gegens. Sachen-Konto);

P.=Kredit, m. Kfspr. persönliches Zutrauen; **P.=**
Gläubiger, m. wer für seine Schuldforderung kein
Unterpfand hat; **P.=Steuer,** f. Personen- oder
Kopfsteuer; **P.=Unión,** f. die Vereinigung zweier
od. mehrerer übrigens selbständiger Staaten unter
der Regierung eines Fürsten oder einer Fürsten-
familie; **P.=Zoll,** m. Personen- oder Leibzoll;
Personāl(e), n. die Personenzahl, aus welcher ein
Kollegium rc. besteht; die Gesamtzahl der bei einem
Unternehmen rc. angestellten oder mitwirkenden
Personen; **Personalien,** pl. (l. personalĭa) Per-
sönlichkeiten, persönliche Anzüglichkeiten od. Belei-
digungen; bes. die näheren Umstände od. Lebens-
umstände einer Person, z. B. eines Verstorbenen;
pronomina personalia, s. unter Pronomen;
personalisieren, fr.(personaliser) Persönlichkeiten
od. persönliche Anzüglichkeiten angeben, anzüglich
sein od. schildern; **Personalist,** m. nl. dem ein ge-
wisses Recht, (z. B. die deutsche Reichsstandschaft)
nur für seine Person (nicht seiner Güter wegen) zu-
steht; **Personalität,** f. die Persönlichkeit, Eigen-
schaft einer Person; auch das Fürsich-bestehen eines
vernünftig denkenden Wesens; pl. **Personalitäten,**
persönliche Anspielungen; **Personāt,** n. eine Kir-
chen-Würde od. Pfründe in einer Dom- od. Stifts-
kirche; bloß persönlicher Vorrang ohne Kirchen-
gewalt (entg. der wahren Dignität mit Kirchen-
gewalt); **personifizieren,** in eine Person verwan-
deln, allgemeine Begriffe, Eigenschaften rc., leblose,
unbeseelte Dinge oder auch Tiere, als Personen
handelnd od. redend einführen; **Personifizierung**
oder **Personifikation,** f. die Darstellung einer
Sache rc. als Person, Personendichtung, = Pro-
sopopöie; **Personnage,** f. (spr. perßonnáhsch')
fr. (le personnage) eig. = Person, bes. eine vor-
nehme Person; gew. im Scherz oder Spott: ein
seltsamer Mensch.

Perspektiv, n. nl. (v. perspicĕre, s. perspizieren) ein
Fernrohr, Fernglas; **Perspektiv=Lineāl,** n. die
Kippregel, ein am Fuße des Fernrohrs zum rich-
tigen Stellen angebrachtes Lineal; **Perspektive,**
f. die Ferndarstellung, Fernzeichnung, Ferndar-
stellungskunst, Fernsichtsmalerei, Schaubild, Fern-
bild; die Aussicht; auch bildlich für Aussicht in die
Zukunft; Vogel-Perspektive, Vogelschau, Dar-
stellung, Zeichnung od. Ansicht eines Gegenstandes
schräg von oben; Frosch-P., dieselbe schräg von
unten; vgl. Kavalier-P.; **perspektivisch,** in die
Ferne gezeichnet oder gemalt, schaubildlich, im
Schaubild; perspektivisches Gemälde, ein
Schaubild, Fernsichts-Gemälde; **Perspektiv=**
Schnecke, f. das Wirbelhorn, eine sehr schöne
Kreiselschnecke.

perspirieren, l. (perspirāre, von spirāre, hauchen,
atmen) ausdünsten, schwitzen; **perspirābel,** nl.
ausdünstbar, ausdünstend, schweißig; **Perspira=**
tion, f. die Ausdünstung, der Schweiß; **perspi=**
ratōrisch, die Ausdünstung befördernd.

perspizieren, l. (perspicĕre, von specĕre, sehen,
schauen) durchsehen, durchschauen, besichtigen, er-
kennen, **perspikābel,** sichtbar, erkennbar; **Perspi=**
kazität, f. l. (perspicacĭtas) die Scharfsichtigkeit,
der Scharfsinn; Scharfblick, Hellblick; **perspicŭe,**
Adverb, deutlich, klar, offenbar; **Perspikuität,** f.
(l. perspicuĭtas) die Durchsichtigkeit, Deutlichkeit,
Verständlichkeit.

perstringieren, l. (perstringĕre, vgl. stringieren)
durchziehen, durchhecheln, sehr tadeln.

persuadieren, l. (persuadēre, v. suadēre, zureden,
überreden) überreden, bereden, glauben machen,
sich persuadieren, sich einbilden, glauben; **per=**
suasibel (l. persuasibĭlis, fr. persuasible), über-
zeugend, einleuchtend, auch leicht zu überreden;
Persuasion, f. (l. persuasĭo) die Überredung, Be-
redung; **persuasio dolōsa,** listige oder arglistige
Überredung; **persuasoria** od. **Persuasorien,** pl.
nl. Überredungsmittel.

per sub- et obreptiōnem, s. unt. subrepieren.

perte, f. fr. oder **pérdita,** f. it. (v. fr. perdre, it.
pérdere, verlieren) Kfspr. Verlust, bes. an Wechsel-
zahlungen.

perterrieren, l. (perterrēre; vgl. terrieren) erschrek-
ken, in Furcht setzen.

Pertika, f. l. eine Stange; Meßrute; it. früher ein
Längenmaß, bes. in Norditalien, v. verschied. Größe,
in Sardinien = 3,083 m; **Pertica quadrāta,** ein
Flächenmaß, in Mailand = 6,545, in Piacenza =
7,63 franz. Are.

Pertinax, m. l. (von tenax, festhaltend, s. d.) ein
Halsstarriger, Hartnäckiger; **Pertinazität,** f. nl.
Hartnäckigkeit, Halsstarrigkeit, Verstocktheit.

pertinieren, l. (pertinēre, v. tenēre, halten) sich auf
etwas beziehen, dazu gehören; **pertinént** (l. per-
tĭnens), schicklich, zur Sache gehörig, passend, zweck-
dienlich, angemessen; **Pertinentien** oder **Perti=**
nenzien, pl. (l. pertinentĭa) das Zubehör; zu-
gehörige Grundstücke; **cum pertinentiis,** mit Zu-
behör; **Pertinénz=Stück,** n. ein zugehöriges
Stück.

perturbieren, l. (perturbāre; vgl. turbieren) stören,
beunruhigen, verwirren, in Schrecken setzen, aus der
Fassung bringen, bestürzt machen; **perturbiert,**
beunruhigt, bestürzt rc.; **Perturbation,** f. (pertur-
batĭo) die Unruhe, Bestürzung, Verwirrung; **Per=**
turbatiōnen, pl. Sternk. Störungen, Abweichungen
der Planeten von ihren elliptischen Bahnen um
die Sonne, durch die Einwirkung anderer Planeten
hervorgebracht; **perturbatio critica,** Heilk. die
Aufregung, welche der Entscheidung (Krise) einer
Krankheit vorangeht.

Perubalsam = peruvianischer Balsam, s. d.; **Peru=**
gummi, die zu Pulver gestoßene Wurzel einer
Asphodĕlus- oder Schopflilienart, die anstatt des
Gummi-Tragants und des Dextrins verwendet
wird; **Perusalpeter** = Chilisalpeter, s. d.; **Peru=**
Perücke, s. Perrücke. [**silber,** Neusilber.

perūla, f. l. (Verkl. v. pera, Ranzen, Quersack) ein
Säckchen; Bot. eine häutige od. rindige Hülle eines
Pflanzenteils, z. B. einer Knospe.

peruvianischer Balsam, m. (l. balsămum peru-
viānum), ein dickflüssiger Balsam, der aus dem
peruvianischen Balsamholze (Myroxўlon peruĭfĕ-
rum) gewonnen und der Schokolade zugesetzt oder
zu Räucheressenzen gebraucht wird; auch zum Schutz
offener Wunden auf dieselben gestrichen; **peruvia=**
nische Rinde (v. Peru in Südamerika), s. China-
Rinde; **Perüvienne,** f. fr. (spr. perüwjénn') eig.
peruanischer Seidenstoff; geblümter Gros de Tours,
auch Prüsienne.

pervagieren, l. (pervagāri; vgl. vagieren) durch-
schweifen, durchstreifen; sich ausbreiten.

Pervasion, f. nl. (v. l. per-vadĕre, hindurchgehen)
die Durchstreifung, Durchdringung.

pervertieren, l. (pervertĕre; vgl. vertieren) ver-
drehen, verderben; **pervérs** (l. pervérsus), verkehrt,
verwirrt, verdorben; widernatürlich, im engern
Sinne = homosexuell, s. d.; **Perversion,** f. (per-
versĭo) die Verkehrung, Verschlimmerung, das Ver-
derben; **Perversität,** f. (l. perversĭtas) die Ver-
kehrtheit, Verderbtheit, z. B. des Herzens.

pervestigieren, l. (pervestigāre, v. vestigāre, aufspüren, von vestigium, Fußstapfe) durchsuchen, untersuchen; **Pervestigation,** f. (pervestigatio) die Durchsuchung, Ausspürung.

Pervigilien, pl. l. (pervigilia, eig. Nachtwachen) nächtliche Feier od. Feste, welche von den Alten der Ceres, Venus und dem Apoll ꝛc. zu Ehren gefeiert wurden.

pervolvieren, l. (pervolvĕre; vgl. volvieren) durchblättern, durchsuchen; gründlich studieren.

pervulgieren, l. (pervulgāre; vgl. Vulgus ꝛc.) gemein oder bekannt, ruchbar machen, ausbreiten, unter die Leute bringen; **Pervulgation,** f. nl. die Ausbreitung, Ruchbarmachung.

Pérwenez, m. russ. (v. pérwüi, der erste), Erstgeborner, erstes Kind, Erstling; auch Name eines russ. Kriegsschiffes.

pes, m., pl. **pedes,** l. der Fuß, bes. Versfuß; **pes equīnus,** Heilk. der Pferdefuß, Klumpfuß; **per pedes,** zu Fuß; **per pedes apostolōrum,** zu Fuß, wie die Apostel, gem. auf Schusters Rappen.

Pesáde, f. fr. (v. peser, wägen und wiegen, durch ein Gewicht niederdrücken und aufheben; v. l. pensāre, it. pesare) Reitk. das Bäumen, das Aufheben der Vorderfüße eines Pferdes ohne Bewegung der Hinterfüße; **pesánt,** schwer, wichtig; lästig, beschwerlich; **pesānte,** it. Tonk. schwer, sehr langsam und mit Würde.

Peschito, f. syr. (eig. die einfache, wortgetreue) Benennung der ältesten syrischen Übersetzung des Alten und Neuen Testaments aus dem 2. Jahrh.

Peséta, f. (Verkl. v. Peso, s. d.) seit 1871 die Grundlage des span. Münzsystems, eine Silbermünze = 100 Centimos = 0,80 M.

Péso, m. it. (v. l. pendĕre, wägen, pensum, das Gewogene) Kfspr. die Last, das Gewicht; in Bologna u. Brescia früher ein Handelsgewicht v. 25 Libbre zu 361,851 g, also = 9,046 kg; **al peso,** nach der Schwere, nach dem Gewicht, = al marco (s. unter Mark; versch. al numero; **peso grosso,** schweres Gewicht, Schiffsgewicht; **p. sottile,** leichtes Gewicht; **Peso,** m. früher auch eine span. und jetzt noch eine mexikanische u. südamerikan. Rechnungsmünze von durchschnittl. Wert = 4,20 bis 4,40 M.; **Peso duro** oder **P. fuerte,** d. i. harter P. (gew. kurzweg Duro, Harter, genannt), der span. Piaster od. harte Taler = 4,20 bis 4,40 M.; **P. de Plata,** der Silberpiaster, eine früher im span. Handel übl. Rechnungsmünze = $^3/_4$ P. duro.

pessarium, pessŭlum u. **pessum,** n., **pessŭlus** u. **pessus,** m. l. (gr. pessós, pessón) Heilk. ein Mutterkranz, Mutterzäpfchen, ein länglichrundes Zäpfchen, aus Wolle, Seide ꝛc. mit Harz oder Wachs gemacht u. mit Heilmitteln gemischt, in die Mutterscheide oder den After zu stecken.

pessīme, l. (Superl. v. pejus, s. pejor) sehr schlecht, am schlechtesten, am schlimmsten ꝛc.; **Pessimismus,** m. nl. die Lehre oder Meinung, daß die Welt durchaus schlecht sei; die Neigung, alle Dinge von der schlechtesten Seite zu nehmen; **Pessimist,** m. ein Verteidiger des Pessimismus; ein Mensch, der alles von der schlimmsten Seite betrachtet, ein Schwarzseher; entg. Optimismus ꝛc., s. d.; **pessimistisch,** dem Pessimismus entsprechend, ihm huldigend, schwarzseherisch.

pessulus, pessus, s. pessarium.

Péstil, n. in den Gegenden des Schwarzen Meeres ein stark eingekochtes Pflaumenmus.

Pestilénz, f. lat. (pestilentia = pestis) die Pest, Seuche; **Pestilenzwurz,** f. der große Huflattich; **pestilenzialisch,** nl. pestartig, pestähnlich; der Pest ausgesetzt; verpestet ansteckend; **Pestilentiarius,** m. ein Pestpfleger; Pestprediger, welcher Pestkranke zu besuchen hat; in Leipzig noch jetzt Titel einer gewissen Predigerstelle für einen der jüngsten Geistlichen.

Petălon, n. gr., oder **Petălum,** n. ml. ein Blatt bes. ein Blumenblatt; **Petalismus,** m. eine Verbannung auf fünf Jahre aus Syrakus, wobei die Abstimmung über den zu Verbannenden auf Olivenblättern (pétala) geschah, vgl. Ostrazismus; **Petalit,** m. eine (Lithion enthaltende) Art Feldspat; **petaloïdisch,** blattähnlich, bes. blumenblattähnlich; **Petalocĕren,** pl. Kerbtiere mit blättrigen Fühlhörnern; **Petalosōmen,** pl. Blattfische, Bandfische; **Petalurg,** m. ein Blechschläger, Goldschläger.

Petárde, f. fr. (pétard, m., v. peter, eine Blähung hörbar abgehen lassen, uneig. krachen, lat. pedĕre, pedĭtum, it. und span. petardo) eine Sprengbüchse, ein Sprengstück, kegelförmiges Geschütz zur Sprengung der Tore und Mauern; ein Pulverschwärmer, Frosch zu Luftfeuerwerken ꝛc.; **petardieren** (fr. pétarder), Sprenggeschütz anwenden, Tore ꝛc. aufsprengen; **Petardier** (spr. —djéh) od. **Petardierer,** m. ein Feuerwerker.

Petăsus, m. gr. (pétasos) ein Hut mit breiter Krempe, Schirmhut; bes. Merkurs geflügelter Reisehut; uneig. das breite Schirmblatt mancher Pflanzen.

Petaurist, m. gr. (von petaurizein, auf dem Seile tanzen, pétauron, das Gerüst der Gaukler ꝛc.) ein Seiltänzer, Luftschwinger.

Petéchen, Petechien od. **Petetschen,** pl. (it. petecchia, fr. pétéchie, nl. petechia, ml. peteccia, v. l. petigo, Räude; vgl. peticulae) Heilk. kleine rote Flecken auf der Haut der Menschen, gew. Zeichen von einer Art Nervenfieber; **Petechial-** od. **Petetschen-Fieber,** Fleckfieber.

Pet en l'air, m. fr. (spr. petanglähr) ein Nachtleibchen für Frauen, Nachtjäckchen mit langen Schößen; Schlafrock.

Petént, s. unter petere.

Peter, m. (v. gr. Petros, ein Stein, Fels) männl. Name: Felsenmann; **Peter-Simons-Wein,** m. eine Art spanischer Weine, aus rheinischen Reben gewonnen, die ein Holländer Peter Simon nach Spanien brachte; **Petrisse** oder **Petronélle,** f. weibl. Name: die Feste, Beständige; **Petrówitsch,** m. und **Petrowna,** f. russisch = Peters Sohn, Tochter.

petĕre licet, lat. (petĕre, streben, suchen ꝛc.; vgl. Petition) bitten ist erlaubt, man darf ansuchen; **Petént,** m. (lat. pétens) ein Ansucher, Bewerber, Bittsteller.

Peter-pence, m. engl. (sprich: pît'rpĕnß), Peterspfennig.

Petersilie, f. (v. l. petroselīnum, gr. petrosélīnon, v. pétra, Stein u. sélinon, Eppich) der Stein- od. Felsen-Eppich, das Eppichkraut.

Petetschen, s. Petechen.

Petéster, m. ein türkischer Wein.

peticŭlae, pl. nl. = Petechen.

petieren (l. petĕre), bitten, ansuchen; vgl. Petition und petere licet.

petillieren, fr. (pétiller, spr. petij—; v. peter, vgl. Petarde) prasseln, knistern; vom Wein: schäumen, sprudeln, perlen; funkeln; **petillierend** od. **petillant** (spr. petijáng od. gew. —jánt), schäumend, sprudelnd, perlend; feurig, lebhaft.

Petinét, m. feines spitzenähnliches Gewebe aus Seide, Baumwolle oder Leinenzwirn zum Putz.

Petinotheologie od. **Petenoth—,** f. gr. (von petēnós, ē, ón, geflügelt, von pétomai, ich fliege) fromme geistliche Betrachtung der Vögel; Beweis von dem Dasein und dem Wirken Gottes aus den Vögeln.

Petiŏlus, m. l. eig. ein Füßchen (Verkl. von pes); der Blattstiel, Fruchtstiel; **petiolār,** nl. zum Blattstiel gehörend, daraus entspringend ꝛc.

petiotisieren (nach dem Verfahren von Pétiot in Burgund), sauren Wein dadurch verbessern, daß man die gequetschten Trauben wiederholt mit Zuckerwasser gären läßt.

petit, fr. (spr. p'tih) klein, gering, niedrig; **Petit,** n. bei Buchdr. eine Art Mittelschrift zwischen Borgis und Kolonel, vgl. Lettern; **Petit-Bourgogne,** m. (spr. —burgónj') geringer Burgunder, ein franz. roter Wein, der auch als Tavel, Lirac usw. bekannt ist; **Petit-Grain,** m. (spr. —gräng) eine Art Gros de Tours; **Petitgrainsöl,** n. ein ätherisches Öl; **Petit-gris,** m. (spr. —grih) Grauwerk, Pelzwerk vom sibir. Eichhorn; **Petit-lard,** m. (spr. —lahr) Kochk. Brustspeck; **Petitloup,** m. (spr. lu) eine halbe, nur Augen und Nase bedeckende Larve; **Petitmaitre,** m. (spr. p'timât'r) ein Stutzer, vgl. Elegant; **Petit-salé,** n. (von fr. saler, salzen); Kochk. kleines Pökelfleisch (viande salée, Pökelfleisch); **Petit-velours,** m. der Manchestersamt; **pétite misère,** s. Misere; **petites écoles,** pl. (spr. p'tit'sekól) d. i. kleine Schulen: unentgeltliche Kleinkinderschulen in Frankreich; **petit chou,** m., pl. **petits choux** (spr. —schuh, vom fr. chou, Kohl), Windbeutel; **petits fours,** pl. (spr. -fuhr; four, m. Ofen, Backofen), kleines Backwerk, Teegebäck; **Petitésse,** f. die Kleinheit, Geringheit, Geringfügigkeit, Wenigkeit.

Petition, f. l. (petitĭo, von petĕre, streben suchen, verlangen) das Gesuch, die Bitte, Bittschrift; **petitĭo principĭi,** f. die Scheinbegründung oder Anführung desjenigen als eines Beweisgrundes, was selbst erst bewiesen werden muß (ein Fehler im Schließen ꝛc.); **petition of rights,** engl. (spr. pitisch'n ow reihts) Bittschrift um Herstellung der Rechte, die vom engl. Parlament 1628 dem König Karl I. überreichte Beschwerdeschrift, welche die Wiederherstellung der alten oft verletzten Rechte und Freiheiten bezweckte und erzielte, und später durch die Habeas-Korpus-Akte und die declaration of rights (s. d.) bestätigt und vervollständigt wurde; **Petitions-Recht,** das Recht zur Einreichung von Bittschriften; auch das Antrags- und Beschwerdenrecht, die grundgesetzliche Befugnis der Staatsbürger, Beschwerden ꝛc. an die Staatsgewalt gelangen zu lassen; **Petitionār,** m. nl. (fr. pétitionnaire) ein Bittender, der höhern Orts eine Bitte einbringt; **petitionieren,** eine Bittschrift einreichen, bitten; **Petītor,** m. lat. ein Bewerber, Amtsbewerber; Rspr. der Kläger in Zivilsachen, Zivilkläger; **Petitorium,** n., auch **Petitorien-Klage,** f. Rspr. Klage oder Rechtsstreit zum Zweck der Rechtserlangung selbst, z. U. von Possessorium, worin vorläufig nur die Frage über den Besitz einer Sache erörtert wird; **petitōrisch** (lat. petitorĭus), zur Rechtsforderung gehörig, die Anspruchsklage betreffend; **Petītum,** n. l. das Gesuch, Ansuchen, Begehren; in der Philosophie ein Grundsatz, um dessen Annahme gebeten wird, oder dessen Annahme man von vornherein voraussetzt; **cum annéxo petīto,** mit beigefügter Bitte, mit angehängtem Gesuch; **sub petīto remissiōnis,** unter Ersuchen oder mit der Bitte um Zurücksendung.

petrāisch (l. petraeus, gr. petrāĭos, v. pétra, Fels, Stein) felsig, steinig; das petrāische Arabien, das steinige Arabien; **Petrefákt,** n., pl. **Petrefákten** (petrefácta), gr.-lat. Versteinerungen, versteinerte Tiere oder Pflanzen, Vorwesen; als Beiwort: **petrefakt** = petrifiziert, s. d.; **Petrefaktenkunde** = Paläontologie, s. d.

Petrél, m. fr. und engl. (lat. gleichs. petrellus, der kleine Petrus, Verkl. von Petrus, Peter, s. d.) der St.-Petersvogel, Sturmvogel, die Sturmschwalbe, der kleinste Wasservogel.

Petreläum, n. = Petrolĕum.

petrifizieren, nl. (von pétra, Stein, und facĕre, machen; fr. pétrifier) versteinern, zu Stein werden; **petrifiziert,** versteinert, vgl. kalziniert u. metallisiert; **Petrifikation,** f. die Versteinerung; **Petrilith,** m. gr. ehem. für Feldspat.

Petrīner, pl. nl. die in keinem Mönchsorden lebenden katholischen Weltgeistlichen, welche in Hof- und Hauskapellen für bestimmte Bezahlung Gottesdienst verrichten.

petrīnisch, vom Apostel Petrus herrührend, ihm anhängend; **Petrinismus,** m. nl. die von Petrus vertretene Lehre des ursprünglichen Judenchristentums; vgl. Paulinismus.

Petrisse, Petronelle, Petrowitsch, s. Peter.

Petrobrusianer, plur. eine kirchliche Sekte des 12. Jahrh. in Languedoc, welche die Kindertaufe und das Abendmahl verwarf und die Kirchen zerstörte, nach ihrem Stifter Peter Bruys benannt.

Petrographīe, f. gr. (von pétra, Stein) Gesteinbeschreibung; **petrográphisch,** gesteinbeschreibend; petrographische Karten, Landkarten, auf welchen die Gebirgsarten und deren Grenzen bezeichnet sind; **Petrolĕum,** n. nl. Steinöl, Erdöl, bes. aus Nordamerika kommend und gereinigt als sehr guter Leuchtstoff dienend; vgl. Naphtha; **Petroleum-Benzin,** n. daraus bereitetes Benzin (s. d.); **P.-Spiritus,** m. Erdölgeist, der beim Reinigen des Petroleums zuerst in Dampfform übergehende Teil, als Ersatz für Terpentinöl gebraucht; **Petroleur,** m. (spr. —öhr) u. **Petroleuse,** f. (spr. —öhs') neufr. die (männlichen und weiblichen) Petroleum-Mordbrenner in Paris von 1871; **Petrologīe,** f. gr. die Gesteinkunde.

Petschier, n. veraltet für das Petschaft (ein slav. Wort, aus dem böhm. petschet im 15. Jahrh. ins Deutsche übergegangen; russ. petschátj), Siegel; **Petschier-Ring,** m. ein Siegelring; **Petschierer,** m. ein Petschaftstecher, Siegelstecher; auch ein Versiegeler; **petschieren,** petschaften, versiegeln.

Pettō, m. it. (vom l. pectus) die Brust, der Busen, das Herz, das Innere; etwas **in petto** oder **in Petto** haben, behalten, d. h. im Herzen haben, bei sich behalten, vorbehalten, gutbehalten, geheim halten, verschweigen.

petulánt, l. (petŭlans) mutwillig, ausgelassen, ungestüm, leichtfertig; **Petulánz,** f. (lat. petulantĭa) der Mutwille, Leichtsinn, die Ausgelassenheit.

Petum, n. nl. der Rauchtabak; Tabak zum Kauen (eig. der einheimische Name des Rauchtabaks auf der Insel Tabago, unter dem er zuerst in Europa [1598] bekannt wurde, altspan. petun); **Petunĭa,** f. barb.-l. (von Petum) Bot. eine Pflanzengattung aus der Familie der Nachtschatten, die sich dem Tabak nähert.

Petuntse, n. in China: weißer Feldspat, zur Bereitung des Porzellans benutzt.
peu, fr. (spr. pöh; vom lat. paucum) wenig; **pour peu** (spr. pur —), um ein Geringes, es fehlte nicht viel, bei einem Haare; **peu à peu**, nach und nach, allmählich.
Peucedănum, n. l. (v. gr. peukédanon) Haarstrang, Saufenchel, eine Gattung Doldengewächse; **Peucedanin**, n. nlat. ein aus der Wurzel des Haarstrangs gezogener scharf bitterer Stoff.
peuplieren, fr. (peupler; spr. pöpl—; v. peuple = l. popŭlus, Volk) bevölkern; **peupliert**, bevölkert; **Peuplade**, f. (spr. pöpladd') eine Völkerschaft; auch für Kolonie.
Pēxis, f. griech. (von pēgnýnai, fest, steif od. hart machen, gerinnen lassen) Heilk. die Gerinnung, das Gerinnen.
Peys, m. eine bleierne Rechnungsmünze in Bombay, etwas über 2 ₰; vgl. Peisa.
Peza, f. portugies. (peça = fr. pièce, Stück) eine Rechnungsmünze in Cambaja, Delhy und Surate = $^{1}/_{48}$ Rupie oder ungef. 3 ₰.
Pezza, f. it. (= fr. pièce) eig. ein Stück, bes. Tuch (Flicken); ein ehemal. Feld- oder Flächenmaß in Rom; eine frühere Rechnungsmünze, in Toskana = $5^{3}/_{4}$ toskan. Lire = 3,86 ℳ, auf Malta vor dem Jahre 1800 = 4,42 bis 4,45 ℳ; **alla pezza**, stückweise; **Pezzo**, m. überh. ein Stück (in jedem Sinne; z. B. **pezzo d'artiglerla**, ein (Stück) Grobgeschütz; **un pezzo di donna**, ein tüchtiges Weib; **un p. d'uomo**, ein gewaltiger Kerl (von Gestalt), oder auch spottweise: ein sauberes Stück von einem Menschen; **un bel pezzo**, eine gute Weile; pl. **Pezzi**, bes. Münzen, Geldsorten; **al pezzo**, nach dem Stück oder der Stückzahl, Stück für Stück, stückweise; **Pezzoldjo**, m. ein Kleidungsstück der Frauen in Genua.
Pfaffe, m. (niederd. Pape; nicht vom l. papa, wie gew. angenommen wird, sondern vom gr. pappâs, d. i. clericus minor, niederer Geistlicher; ehemals ohne üble Nebenbedeutung) ein Geistlicher, bes. ein katholischer Priester, jetzt nur in verächtlichem Sinne.
Pfalz, f. (vom l. palatĭum, ml. palantĭa, althochd. pfalanza, mittelhochd. phalenze, pfalze = Palast, s. d.) ehem. Schloß, Palast; bes. kaiserl. Palast, in welchem ein Pfalzgraf als Richter und oberster Beamter waltete; auch das dazu gehörende, dem Kaiser unmittelbar untergebene Gebiet, dah. noch die Pfalz am Rheine, die Oberpfalz in Bayern usw.
Pfiffikus, m. (deutsch mit l. Endung) ein pfiffiger Mensch, Schlaukopf.
Phäāken, pl. (gr. Phaiákes) die fabelhaften altgriechischen Bewohner der Insel **Scheria (Corcyra?)**, zu denen nach Homers Erzählung Odysseus verschlagen wurde, durch Schiffahrtskunde, Reichtum und Gastlichkeit ausgezeichnet; dah. uneig. reiche, in Üppigkeit lebende Menschen.
Phacĕllus, m. nl. (v. gr. phákelos oder phákellos) ein Bündel (Faszikel).
Phacit, m. gr. (v. phakē, Linse) Linsen-, Pfennig- od. Fruchtstein, eine versteinerte Kammerschnecke, = Lenticulit; **Phacītis**, f. Heilk. Linsenentzündung, Entzündung der Kristallinse.
Phädra, f. gr. (Phaidra) Fabell. die Gemahlin des Theseus, Schwester der Ariadne, Tochter des kretischen Königs Minos. Sie liebte ihren Stiefsohn Hippolytos und wurde durch ihre Verleumdung die Ursache seines Todes, worauf sie sich erhängte.
Phaëthon, m. gr. eig. der Leuchtende (v. phaéthein, leuchten); Fabell. des Sonnengottes Sohn, der den Sonnenwagen am Himmel so schlecht regierte, daß er damit die Erde beinahe verbrannte und von Zeus durch einen Blitzstrahl getötet wurde; ein hoher, leichter, unbedeckter Wagen; auch ein Schirmwagen, an den Seiten offen und nur oben mit einem Sonnendache.
Phagăna, f. gr. (phágaina, v. phagein, essen) Heilk. Heißhunger, Freßsucht; **Phagedäna**, f. (gr. phagédeina) ein bösartiges, fressendes Geschwür; **phagedänische Mittel**, Heilmittel gegen solche Geschwüre; **phagedänisches Wasser** (aqua phagedaenĭca), Altschadenwasser, eine Auflösung von Ätzsublimat (Chlor-Quecksilber) in Kalkwasser; **Phago**, m. l. (v. gr. phagōn) ein Fresser.
Phai-nung, m. u. n., auch **Painung**, **Pai**, n. Gold- und Silbergewicht in Siam = $^{1}/_{64}$ Bat od. Tikal = 32 Saga = 0,239 g.
Phakos, m. gr. (phakós, eig. Linsenpflanze, Linse) Heilk. ein linsenförmiger Hautfleck, bes. Sommersprosse; **Phakoehyltitis**, f. Heilk. die Entzündung der Kapsel der Kristallinse im Auge; **phakōdisch** (gr. phakōdes), linsenförmig, leber- oder sonnenfleckig; **Phakopalingenĕse**, f. die Wiedererzeugung der Linse im Auge; **Phákops**, m. ein Sommersprossiger; **Phakopsis**, f. Linsenfleckigkeit; **Phakoptisăne**, f. (vgl. Ptisane) ein Absud von Linsen, Linsentrank; **Phakōsis**, f. ein Linsenfleck, dunkler Fleck im Auge; **Phakoskotōma**, n. die Verdunkelung der Kristallinse; **Phakōtos**, m. ein linsenförmiges, wundärztliches Messer.
phalăcischer Vers, m. gr. ein elfsilbiger, trochäisch-daktylischer Vers, nach dem griechischen Dichter Phaläkos genannt, auch Hendekasylläbus (–́◡ | –́◡◡ | –́◡ | –́◡ | –́◡).
Phalăkra, f. griech. (von phalakrós, kahl) Heilk. die Kahlheit; **phalakrōdisch** (gr. phalakrōdes), kahlköpfig; **Phalakrōma**, n. Kahlkopf; **Phalakrōsis**, f. das Kahlsein und Kahlwerden; **Phalakrótēs**, f. die Kahlköpfigkeit, Kahlheit.
Phaläne, f., pl. **Phalänen**, gr. (phálaina, von phálos, licht, hell) Lichtmotten, Nachtschmetterlinge, Nachtfalter, Nachtvögel.
Phalanx oder **Phalánge**, f. gr. der geschlossene Kriegerhaufen; die Kernschar des mazedonischen Fußvolks, ein eng aneinander im Viereck geschlossenes Kriegsheer (von 4-, 8- bis 16000 Mann), mit langen Spießen bewaffnet, das durch die Stärke seines Ansturzes in Schlachten gewöhnlich den Ausschlag gab; pl. **Phalángen**, Kriegerreihen, Fußscharen; Anat. eine Gliederreihe der Finger oder Zehen; **Phalánge**, f. auch die Fußsohlen-Züchtigung (Bastonnade), eine im Orient sehr gebräuchliche Strafe; **Phalanger**, m. (fr. phalanger u. phalangiste, wegen der eigentümlichen Stellung seiner Phalangen oder Zehenglieder so genannt) das morgenländische Beuteltier, bes. auf den molukkischen Inseln; **Phalangōsis**, f. = Trichiasis; **Phalansterium**, n. barb.-l. od. fr. **Phalanstère**, n. (spr. falangstähr') gemeinschaftlicher Wohnort und Arbeitsanstalt für eine **Phalanx**, d. i. eine Gesamtheit von 400 Familien, nach dem System des französischen Sozialisten Fourier (gest. 1837).
Phalărika, f. gr. od. **Phalărica**, l. (v. phalarós, hell, leuchtend, glänzend), Brandfackel, Feuerbrand, eine Art Brandgeschoß.
Phalăris, f. Glanzgras; **Phalăris canariensis**, deren Same dient als Vogelfutter: Glanz, Kanariensame.

Phalarismus, m. gr. grausame Regierung, wie die des Tyrannen Phalaris von Agrigent in Sizilien im 6. Jahrhundert v. Chr.

Phallos oder **Phallus,** m. gr. (phallós) das männliche Glied, die Rute, bei den alten Griechen ein Sinnbild der Zeugungskraft der Natur, welches, aus Glas oder Holz nachgeahmt, bei den Bacchusfesten in feierlichen Umzügen getragen wurde, vgl. Lingam; **Phallika,** pl. bei den Phallos-Umzügen an Bacchusfesten übliche Gesänge; **Phallophór,** m. ein Phallusträger bei Festzügen; **Phallorrhagie,** f. Heilk. Blutfluß oder Blutabgang aus dem männlichen Gliede; **Phallorrhöe,** f. Samenfluß aus demselben.

Phänakistoskóp, n. = Stroboskop, s. d.

Phanerogámen pl. gr. (von phanerós, sichtbar u. gamos, Ehe) oder **phanerogámische Pflanzen,** Pflanzen mit deutlichen, sichtbaren Geschlechtsteilen (entg. kryptogamische Pflanzen); **phaneromér,** mit bloßen Augen unterscheidbar, bes. ein Gestein, dessen einzelne Teile, aus denen es zusammengesetzt ist, mit bloßem Auge unterschieden werden können (Gegens. mikromér oder kryptomér, d. h. nur mit dem Mikroskop zu unterscheiden).

Phänomén, n. (gr. phainómĕnon, v. phainesthai, sichtbar werden, erscheinen). pl. —e, Erscheinung, bes. Lufterscheinung, Naturbegebenheit; Ereignis; auch eine außerordentliche Erscheinung, ein Wunder; **Phänomĕnogenie** oder **Phänomĕnogonie,** f. die Entstehung der Erscheinungen; **Phänomĕnogonologie,** f. Lehre von der Entstehung der Erscheinungen, bes. bei Krankheiten; **Phänomĕnographie,** f. die Beschreibung von Erscheinungen; **Phänomĕnologie,** f. die Erscheinungslehre, Lehre von den Naturerscheinungen, auch von den Erscheinungen, Äußerungen, Kräften ꝛc. des Geistes in ihrer Entwickelung und ihrem Zusammenhange; **Phänomĕnoskopie,** f. Beobachtung der Erscheinungen.

Phansigáren oder **Phanseguren,** pl. hindostan. Würger, indische Raubmörder, = Thugs, s. d.

Phantasie, f. gr. (phantasía, das Sichtbarmachen, Schaustellen, und das Sichtbarwerden, Erscheinen, von phantázein, sichtbar machen) die Einbildungskraft, Dichtungs- oder Erfindungskraft, das künstlerische Darstellungsvermögen; eine Geistesschöpfung, Dichtung, Einbildung, Gedankenbild, Hirngespinst, Trugbild; Tonk. s. Fantasie: **phantasieren,** mit seinen Gedanken herumirren, sich lebhaften Vorstellungen überlassen, Erscheinungen haben, Gesichte sehen; in Krankheiten: irre reden; Tonk. s. fantasieren; **Phantasiestoff,** ein bunter Möbelstoff, Gardinenstoff usw.; **Phantasiewaren,** allerlei bunte fein gewirkte oder gestrickte Modewaren; **Phantaskóp** oder **Phantoskóp,** n. eine Zauberleuchte; auch = Stroboskop (s. d.) oder Phänakistoskop; **Phantásma** u. **Phantóm,** n. eine lebhafte Einbildung; ein Scheinbild, Trugbild, Hirngespinst; **Phantasmátik,** f. die Erklärung der äußern Erscheinungen; **Phantóm,** auch eine aus Leder verfertigte künstliche Nachbildung des weiblichen Beckens und der weiblichen Geburtsteile zum Unterricht in der Geburtshilfe; **Phantomist** und **Phantasmatist,** m. ein Träumer, Schwärmer; auch Traumdeuter; **Phantasmagorie,** f. die Scheinzauberei, oder die Kunst, durch Hohlspiegel, Rauch ꝛc. menschliche Gestalten erscheinen zu lassen, Scheinbild, auch = Halluzination, s. d.; **Phantasmoskopie,** f. das Gespenstersehen, eine Art Wahnsinn, wobei der Kranke Gespenster sieht; **Phantást,** m. ein Schwärmer, wer seine Einbildungen für wirkliche Dinge hält und die Wirklichkeit danach behandelt; ein Mensch mit überreizter Einbildungskraft; **Phantastikon,** n. das Einbildungsvermögen; **phantástisch,** auf Einbildung beruhend, wunderlich, abenteuerlich; **Phantásus,** m. Fabell. der Traumgott, ein Bruder des Morpheus, welcher den Menschen angenehme Gegenstände im Traume darstellt.

Phäoretin, n. gr. (von phaios, dunkelfarbig, und rhetínē, Harz) ein aus der Rhabarberwurzel geschiedenes eigentümliches Harz.

Pharamund, s. Faramund.

Pharao, m. (hebr. paroh, koptisch pouro, v. ouro, König, mit dem männl. Artikel p; gr. pharaó) biblischer Name der Könige des alten Ägyptens; **Pharaons-Feige,** f. = Paradiesapfel; **Ph.-Maus** oder **Ph.-Ratze,** f. s. Ichneumon; **Pharao-Schlange,** f. ein kleiner Kegel, der, oben angezündet, in schlangenartigen Windungen sich ausdehnt, wohl nach dem Stabe, den Moses vor Pharao zur Schlange werden läßt, benannt; **Ph.-Schnecke,** f. eine Art Nabelkreisel im Roten Meere; **Ph.-Spiel,** auch **Pharo** und **Faro,** n. das Bankspiel, ein Hazard- oder Wagspiel mit französischen Karten (so genannt, weil ehem. auf einem der Kartenblätter der aus der Geschichte Josephs bekannte König Pharao abgebildet war).

Pharisäer, m. (kirchen-l. Pharisaei, pl. rabbinisch parûschim, sing. pârûsch, v. hebr. pârâsch, trennen, absondern) eig. Abgesonderte, Sonderlinge, eine Sekte unter den ehemal. Juden, die mehr auf den äußern als innern Gottesdienst hielt und das mosaische Gesetz durch eine Menge willkürlicher Lebensregeln, vieles Fasten und Beten, oft nur mit scheinbarer Strenge und Heiligkeit, verehrte; Heuchler, Scheinheiliger; **pharisäisch,** heuchlerisch, scheinheilig; **Pharisäismus,** m. Heuchelei, Scheinheiligkeit.

Pharmăkon, n., pl. **Pharmăka,** gr. ein Arzneimittel, Zaubermittel, Zaubertrank, Gift; **Pharmacéum,** n. (gr. pharmakeîon) = Apotheke; **Pharmacéut** od. **Pharmaceutiker,** m. (gr. pharmakeús od. pharmakeutēs) ein Apotheker, Arzneibereiter; **Pharmacéutik** oder **Pharmacie,** f. die Apotheker- oder Arzneibereitungskunst; **pharmaceutisch** oder **pharmacévtisch,** arzneikundlich, die Arzneibereitung betreffend; **Pharmacítes,** m. (gr. pharmakítēs) Kräuterwein; **Pharmakochemie,** f. die arzneiliche Scheidekunst; **Pharmakodynámik,** f. Arzneikraftkunde oder -lehre; **Pharmakognosie** oder **Pharmakognóstik,** f. Arzneimittelkunde; **Pharmakokatagraphologie,** f. Arzneimittelverschreibungslehre, auch bloß Katagraphologie, s. d.; **Pharmakolíth,** m. Giftstein, arsenitsaurer Kalk; **Pharmakologie,** f. Arzneilehre, Heilmittellehre; **Pharmakomanie,** f. Arzneisucht, übertriebener Arzneigebrauch oder Verlangen danach; **Pharmakométer,** n. das Arzneimaß; **Pharmakometrie,** f. die Arzneimeßkunde; **Pharmakopöa, Pharmakopöe** oder **Pharmakopöie,** f. (gr. pharmakopoiía) die Arzneibereitung; die Apotheker- od. Arzneibereitungsvorschrift; ein Arzneibereitungsbuch (Dispensatorium); **Pharmakopōla,** m. (gr. pharmakopōles) ein Arzneiverkäufer; **Pharmakopolium,** n. die Arzneiwarenhandlung; der Arzneiladen, = Apotheke; **Pharmakoposie,** f. das Arzneitrinken oder -einnehmen; das Gifttrinken; **Pharmakosiderit,** m. Würfelerz, aus Arseniksäure u. Eisen bestehend; **Pharmakothéke,**

f. eine Haus- und Reiseapotheke, ein Arzneikasten; **Pharmakotript**, m. (gr. pharmakotriptēs) oder **Pharmakótrips**, m. ein Arzneireiber od. -stößer.

Pharos od. **Pharus**, m. (urspr. Name einer Insel bei Alexandria an der Mündung des Nils, auf welcher ein zu den Weltwundern gezählter, sehr hoher Leuchtturm stand) ein Leuchtturm, bei einem Seehafen.

Phárynx, m., r. f. gr. (von phárein, spalten) der Schlund, Anfang der Speiseröhre; **Pharyngemphráxis**, f. Heilk. Verstopfung des Schlundes; **Pharyngeurýsma**, n. die Schlund-Erweiterung; **Pharyngitis**, f. Entzündung des Schlundkopfes; **Pharyngocéle**, f. ein Schlundbruch oder -fang; **Pharyngographie**, f. die Schlundbeschreibung; **Pharyngolýsis**, f. die Schlundlähmung; **pharyngopalatinisch**, Schlund und Gaumen betreffend; **Pharyngoparalýsis**, f. Schlundkopflähmung; **Pharyngoperistóle**, f. die Schlundverengung; **Pharyngoplegie**, f. = Pharyngolysis; **Pharyngorrhagie**, f. Schlundblutfluß; **Pharyngospásmus**, m. der Schlundkrampf; **Pharyngostenie**, f. Schlundverengung; **Pharyngotóm**, n. das Werkzeug zur Öffnung der Speiseröhre; **Pharyngotomie**, f. der Einschnitt in den Schlund.

Phase, f., pl. —**n**, gr. (phásis, pl. pháseis, d. i. Schein, Erscheinung; v. phainesthai, sichtbar werden, erscheinen) Lichtgestalten, Lichtwandlungen, bes. die verschiedenen Gestalten, in welchen der Mond infolge seiner verschiedenen Stellungen gegen die Sonne und Erde uns erscheint; überh. für Wandlungen, Wechsel, wechselnde Gestaltungen; Veränderungen in den Zuständen des menschlichen Lebens, wechselnde Schicksale ꝛc.; **Phasma**, n., pl. **Phasmáta**, eine Erscheinung, Gestalt, ein Gesicht, Gespenst; die Gespensterheuschrecke, Stabheuschrecke.

Phaseóle, f. gr. (phásēlos, phaseólos, l. phasēlus, phaseŏlus) ein Pflanzengeschlecht mit Hülsenfrüchten oder Bohnen, von denen mehrere Arten sehr nahrhaft und wohlschmeckend sind, z.B. die Schminkbohne, türkische oder Vitsbohne, auch Faseole, Fasēle oder Fisole; **Phaseolit**, m. Bohnenstein, Erbsenstein.

Phasma, s. unter Phase.

Phatagin, m. (fr. phatagin, v. gr. phattágēs, das Schuppentier) das langgeschwänzte od. vierfingerige Schuppentier in Asien.

Phatne, f. u. **Phatnion**, n. gr. (phátnē, eig. Krippe, Trog) die Zahnhöhle.

Phelloplástik, f. gr. (von phellós, der Kork) die Korkbildnerei, Kunst in Kork zu bilden; **phelloplastisch**, dazu gehörig.

Phenakistoskóp, n. gr. = Stroboskop.

Phengit, m. gr. (von phéngos, Licht, Glanz) der Leuchtstein, Würfelspat, = Anhydrit; **Phengophobie**, f. Heilk. die Glanzscheu, der Widerwille, gegen glänzende Gegenstände, ein Zeichen der Hundswut; daher auch f. Hydrophobie; **phengophóbisch**, licht- od. glanzscheu.

Phenöl, n. nl. (vom gr. phainein, leuchten, u. l. oleum, Öl), bes. phénol sodique, n. fr. (spr. —sodick) ein neueres Universalmittel, bes. auch gegen Cholera, erfunden vom franz. Chemiker Bobeuf; **phenoliertes Wasser**, damit versetztes Wasser; **Phenyl**, n. nl. (v. gr. hýlē, Stoff) ein angenommenes, aus Kohlen- und Wasserstoff bestehendes Radikal; **Phenylhydrát**, n. oder **Phenylsäure**, f. = Karbolsäure (s. d.); **Phenylamin**, n. = Anilin; **Phenylwasserstoff**, m. = Benzin.

Pherekrátischer Vers, m. ein siebensilbiger trochäisch-daktylischer Vers (–◡ | –◡◡ | –◡), nach dem griech. Dichter Pherekrates benannt.

Pherra, f. ein ostind. Getreidemaß von verschiedener Größe.

Pheugýdron, n. gr. (v. pheúgein, fliehen, u. hýdōr, das Wasser) die Wasserscheu, = Hydrophobie; **Pheugýdros**, m. ein Wasserscheuer.

Phiále, f. gr. = Phiole, s. d.

Phiditia oder **Phiditien**, pl. gr. (pheidítia, von pheidesthai, schonen, sparen) öffentliche u. gemeinschaftliche mäßige Mahlzeiten der Männer u. Knaben in dem alten Sparta, auch Syssitia.

Philadélphen, pl. gr. (von philos, lieb, Freund, u. adelphós, Bruder) Bruderliebende, seit 1803 ein geheimer Bund in dem französischen Heere, um das Kaisertum zu stürzen u. die Republik wiederherzustellen; **Philadelphie**, f. die Bruderliebe, Nächstenliebe; **philadélphisch**, bruderliebend, dah. die philadelphische Gesellschaft in England u. Schweden, welche Wohltätigkeit zum Zwecke hat; **Philaléth(es)**, m. ein Wahrheitsfreund; **Philalethie**, f. (vgl. Aletheia) die Wahrheitsliebe; **Philander**, s. Opossum; **Philandrie**, f. (gr. philandría) Männerliebe; **Philanthróp**, m. gr. philánthrōpos) ein Menschenfreund; **Philanthropie**, f. die Menschenliebe, Menschenfreundlichkeit; **Philanthropin(um)**, n. nl. eig. eine Erziehungs- od. Bildungsanstalt nach Basedows Grundsätzen, unter diesem Namen zuerst 1774 in Dessau gestiftet; **Philanthropinismus**, m. das Erziehungs- und Unterrichts-System Basedows u. seiner Freunde, wonach die reine Menschennatur u. die ursprünglichen, rein menschlichen Verhältnisse zur Grundlage und die Bildung der Zöglinge zu praktisch brauchbaren, lebensfrohen u. wohlwollenden Menschen zum Zweck der Erziehung gemacht werden sollte; vgl. Humanismus; **philanthrópisch**, menschenfreundlich, liebreich; **Philanthropomanie**, f. schwärmerische Menschenliebe; **Philargyrie**, f. (gr. philargyría, v. árgyros, Silber, Geld) Geldliebe, Geiz, Habsucht; **Philáster**, m. und **Philasterie**, f. männl. u. weibl. Name: Liebhaber der Sterne, Himmelsfreunde; **Philatelie**, f. (v. ngr. Atelie, die Briefmarke) Lehre von den Postwertzeichen der Erde, Briefmarkenkunde; **Philatelist**, m. Briefmarkensammler; namentlich nennen sich die Mitglieder des 1877 in Dresden gegründeten Vereins der Briefmarkensammler Philatelisten, = Timbrophiles, s. d.; **philatelistisch**, die Briefmarkenkunde betreffend; **Philautie**, f. (gr. philautía, v. autós, selbst) die Eigenliebe, Selbstsucht, = Egoismus; **Philémon**, m. männl. Name: der Liebende; **Philemon u. Baucis**, gr. Fabell. ein Ehepaar, welches durch seine treue Liebe bis ins hohe Alter ausgezeichnet war; dah. für alte, treu und einträchtig lebende Eheleute; **Philharmóniker**, pl. Tonkunstfreunde, ein musikalischer Verein in Rom; **philharmónisch**, die Tonkunst liebend; **Philhelléne**, m. ein Griechenfreund, besond. Unterstützer des griech. Freiheitskampfes; **philhellénisch**, griechenfreundlich; **Philiáter**, m. (v. iatrós, Arzt) ein Freund od. Liebhaber der Arzneiwissenschaft.

Phileuse, s. unter Philister.

Philipp oder **Philippus**, m. gr. (Philippos, von philos, lieb, Freund, und hippos, Pferd) männl. Name, wörtl. Pferdefreund, Roßlieb; **Philippine**, f. weiblicher Name: Pferdefreundin; **Philippika**, f. od. **Philippische Rede**, eine heftige, beißende Strafrede wie dergleichen gegen den König Phi-

lipp von Mazedonien von dem athenischen Redner Demosthenes gehalten wurden, um die Griechen abzumahnen, sich ihm zu unterwerfen; **Philippisten,** pl. Anhänger des Philipp Melanchthon, die man des Krypto-Kalvinismus beschuldigte; **Philipponen,** pl. eine russische Sekte, die ein geistliches Oberhaupt, den heiligen Synod und die Priesterweihe der russischen Geistlichkeit nicht anerkennt, genannt nach Philipp Pustoswiät, der sie 1700 aus Rußland nach Polnisch Litauen führte.

Philister, m. (hebr. Plischthî, pl. Plischthim, von pálásch, umherschweifen, wandern, einwandern; vgl. Palästina) die alten Grenznachbarn der Israeliten im südwestlichen Palästina; verächtliche Benennung der Bürger od. auch aller Nicht-Studenten in der Studentensprache; überh. ein Spießbürger oder spießbürgerlich gesinnter Mensch, ein Mensch von beschränktem Geist u. gemeiner, handwerksmäßiger Sinnesart; in engerer Bed. der Haus- od. Kneipwirt eines Studenten; ferner ein Pferdeverleiher, od. ein geliehenes Pferd; auch ein alter Tabaksrest in einer Pfeife; **Philistresse** od. **Phileuse,** f. (spr. filöhse) Studentenspr. die Philisterin, Haus- od. Kneipwirtin; **Philisterei,** f. beschränkte, handwerksmäßige Denkweise, vgl. Banausie; **philisterhaft** od. **philiströs,** beschränkten Geistes, einseitig, engherzig, handwerksmäßig; **Philisterium,** n. der Philisterstand.

Philodendron, n. gr., d. i. Baumfreund, eine Kletterpflanze.

Philodoxie, f. gr. (philodoxía, von phílos, lieb, Freund, u. dóxa, Meinung, Ruf, Ruhm) Ehr- od. Ruhmliebe; **Philofénier,** m. ein Anhänger der Fenier (s. d.); **Philogýn,** m. (gr. philógўnos, von gynḗ, Weib) ein Weiberfreund, Frauenliebhaber; **Philogynie,** f. die Frauenliebe; Neigung für das weibliche Geschlecht; **Philoīkos** od. **Philōcus,** m. ein Hausfreund, Familienfreund; **Philokalie,** f. Liebe zum Schönen, Ehrbaren, Sittsamen; **Philológ,** m. (gr. philólogos, v. lógos, Rede) Sprachgelehrter, Sprachkundiger, Sprach- u. Altertumsforscher; bes. wer sich dem wissenschaftlichen Studium der Sprachen, der Literatur und Geschichte des klassischen Altertums (der alten Griechen und Römer) widmet; auch Altphilolog od. klassischer Philolog genannt; dagegen Neuphilolog, ein der modernen (romanischen, germanischen, slavischen usw.) Sprachen Kundiger; **Philologie,** f. die Sprachliebe, Sprach- und Altertumskunde, Sprachwissenschaft; bes. klassische Philologie, die Wissenschaft od. gelehrte Kenntnis der altgriechischen und römischen Sprache, Literatur u. Geschichte; **philológisch,** sprachliebend, sprach- und altertumskundig, sprachgelehrt; zur Sprach- und Altertumskunde gehörig od. diese betreffend; **Philomathie,** f. (gr. philomátheia, v. manthánein, lernen) die Lernlust, Wißbegierde; **philomáthisch,** lernlustig, wißbegierig; **Philomēle,** f. gr. (eig. die Äpfel oder Obst Liebende, von mēlon, der Apfel) Fabell. Name der Tochter des Königs Pandion von Athen, welche der Sage nach, um sie der Verfolgung des thracischen Fürsten Tereus zu entziehen, in eine Nachtigall verwandelt wurde; dah. f. die Nachtigall; **Philomētor,** m. ein Mutterliebender, Mutterfreund; **Philomimesie,** f. (vgl. Mime ꝛc.) die Nachahmungssucht; **Philomūsos,** m. ein Musenfreund, Kunstfreund.

Philonium, n. l. (v. gr. philōnion, sc. phármakon, (s. d.) Heilk. ein schmerzstillendes Heilmittel (nach einem alten Arzte Philon benannt).

Philōnus, m. gr. (phíloinos, v. phílos, lieb, Freund, und oīnos, Wein) ein Weinfreund, Zecher; **Philopädie,** f. (v. pais, Gen. paidós, Knabe, Kind) die Knaben- und Erziehungsliebe; **philopädisch,** knaben- und erziehungsliebend; **Philopátōr,** m. ein Vaterfreund, der Vaterliebende; **Philopatrie,** f. die Vaterlandsliebe; **Philophysikus,** m. ein Naturforscher; **Philopinacium** od. **Philopinakion,** n. ein Stammbuch; **philopolémisch** (vgl. polemisch), streitliebend; **Philoposie,** f. Trinklust, Zechliebe; **Philopsychie,** f. Liebe zum Leben, Feigheit, Zaghaftigkeit; **Philoristie,** f. (v. horízein, begrenzen, bestimmen, definieren) die Erklärungssucht, Wortklauberei; **Philorthodóx,** m. (vgl. orthodox ꝛc.) ein Freund oder Anhänger der Rechtgläubigkeit; **Philosarkie,** f. die Fleischesliebe, der Hang zu fleischlichen Lüsten; **Philosemit,** m. der Judenfreund (Gegensatz Antisemit); **philosemitisch,** judenfreundlich; **Philosomatie,** f. Leibesliebe, übertriebene Leibespflege.

Philosóph, m. (gr. philósophos, von phílos, lieb, Freund, u. sophós, weise, sophía, Weisheit; l. philosŏphus) eig. ein Weisheitsfreund; Weiser, Weltweiser, Begriffsforscher, Denker, Weisheitslehrer; **philosŏphus non curat,** l. ein Philosoph achtet das nicht, setzt sich darüber weg; **Philosophánt,** m. nl. (philosŏphans, von philosophāri, philosophieren) ein handwerksmäßiger Vernünftler; **Philosophäster,** m. ein Afterweiser, Vernünftler; **Philosŏphēm,** n. (gr. philosóphēma) eine philosophische Frage oder Untersuchung, Betrachtung, Meinung, ein Vernunft- oder Weisheitsspruch; **Philosophie,** f. (gr. philosophía) die Weisheitsliebe; Weisheitskunde, Weisheitslehre (Weltweisheit), Erkenntnislehre oder Wissenschaft der Gesetze und Bedingungen begriffmäßiger Erkenntnis Gottes, des Menschen und der Welt; auch Benennung einer Art Lettern (s. d.) = Brevier; **philosophieren** (gr. philosophēin, l. philosophāri), gründlich, vernunftmäßig denken, forschen; aus Gründen erkennen, schließen, beweisen; sich deutliche Begriffe von etwas zu machen suchen; das **Philosophieren,** das gründliche Forschen, die Begriffsforschung; **philosóphisch** (l. philosophĭcus), vernunftmäßig, begriffmäßig, vernunftwissenschaftlich; gründlich forschend, denkend; **philosophisches Ei,** n. ein bauchiges, gläsernes Gefäß mit langem, engem Halse, dessen sich die Alchymisten zur Herstellung des Steines der Weisen bedienten; **Philosophismus,** m. nl. Scheinphilosophie, Scheinweisheit, Vernünftelei; **Philosophist,** m. ein Scheinweiser, Vernünftler; **philosophistieren,** vernünfteln, scheinphilosophisch sprechen.

Philostorgie, f. gr. (v. phílos, lieb, Freund, und stérgein, zärtlich lieben) Verliebtheit; **Philotechnie,** f. die Kunstliebe; **philotéchnisch,** kunstliebend; auch die Gewerbe liebend, Kunst- u. Gewerbtätigkeit begünstigend (vgl. Technik ꝛc.); **Philotéchnos,** m. ein Kunstfreund; **Philotéknos,** m. ein Kinderfreund; **Philoteknie,** f. Kinderliebe; **Philothēus,** m. Name, = Gottlieb; **Philothēa,** f. die Gottliebende, Name einer religiösen Zeitschrift; **Philotimie,** f. die Ruhmsucht, der Ehrgeiz; Wetteifer; **Philoxenie,** f. Fremdenliebe, Gastfreundlichkeit; **Philozoie,** f. Liebe zum Leben, = Philopsychie.

Philotten, pl. (vielleicht von mittelhochd. villen, stoßen) Balken, die in die Erde eingerammt sind.

Philtrum, n. l. (v. gr. philtron, v. philein, lieben) ein Liebesmittel, Liebeszauber, bes. Liebes- oder

Zaubertrank; **Philtromanie**, f. eingeschränkte Liebeswut, Liebesrausch, durch einen Liebestrank verursachte Liebeswut.

Phimōsis, f. gr. (v. phimūn, schnüren, binden) Heilk. die Verengerung der Vorhaut; **phimōsis feminārum**, l. Scheidenverengung.

Phiole, f. (entstellt aus l. phiăla, v. gr. phiálē, Schale, Urne) eine Kugelflasche, Scheideflasche, ein bauchiges gläsernes Gefäß mit langem, engem Halse, von Chemikern gebraucht; Krspr. eine Art Sturmtöpfe, mit Handgranaten usw. gefüllt: Sturm-Phiolen.

Phlasis, f. gr. (phlásis, v. phláein, zerdrücken, zerquetschen) Heilk. der Bruch eines platten Knochens.

Phlebitis, f. gr. (von phlebs, Gen. phlebós, Blutader), Blutader-Entzündung; **phlebōdes**, adervoll; aderähnlich; **Phlebographie**, f. die Blutaderbeschreibung; **Phlebolith**, m. der Aderstein, steinartige Körper in den Blutadern; **Phlebologie**, f. die Lehre von den Blutadern; **Phlebotóm**, n. das Laßeisen, ein Werkzeug zum Aderlassen, der Schnepper; **Phlebotomie**, f. das Aderlassen; **Phlebotomist**, m. ein Aderlasser; **Phlebotomomanie**, f. die Aderlaßwut, übertriebene Neigung zum Aderlassen; **Phlebotrauma**, n. eine Blutaderwunde.

Phledonie, f. gr. eig. Geschwätzigkeit (von phledōn, Schwätzer, v. phleō, ich schwatze); Heilk. Irr- oder Wahnsinn; **phledonōdes**, irreredend.

Phlegĕthon, m. gr. (von phlegéthein = phlégein, brennen) ein fabelhafter Feuerfluß, Höllenfluß, welcher statt des Wassers Feuerströme mit glühenden Felsenstücken forttrieb, auch Pyriphlegĕthon.

Phlegma, n. gr. (v. phlégein, brennen, verbrennen, urspr. Brand, Flamme ꝛc.; Heilk. schleimige, zähe Feuchtigkeit im Geblüte, zäher Schleim (viell. deswegen so genannt, weil am Feuer eingekochte Flüssigkeiten so zäh u. schleimicht werden); natürliche Unempfindlichkeit u. Trägheit, Gleichgültigkeit, Lässigkeit; Scheidek. das Wässerige, Unschmackhafte, was nach der Destillation der geistigen Teile, z. B. des Branntweins, zurückbleibt; **Phlegmagogicum**, n. nlat., pl. **Phlegmagogica**, r. **Phlegmagōga**, gr. Heilk. Schleim abführende od. zerteilende Mittel; **Phlegmaphyra**, r. **Phlegmatopyra**, f. das Schleimfieber; **Phlegmasie**, f. = Phlogosis s. d.; = phlegmatia alba dolens puerperārum, s. d.; **Phlegmaticus**, l. oder **Phlegmatiker**, m. (gr. phlegmatikós) ein Schleimblütiger, Kaltblütiger, Unempfindlicher und Träger; **Phlegmatie**, f. (nl. phlegmatĭa) Heilk. Wasser- oder Schleim-Geschwulst; **phlegmatia alba dolens puerperārum**, die weiße Schenkelgeschwulst der Wöchnerinnen; **phlegmatisch**, voll zähen Schleims; gleichgültig, unempfindlich, untätig, faul, lässig, schwerfällig; träger, kalter Natur (vgl. Temperament); phlegmatische Zeichen, in der Astrologie die Zeichen des Krebses, des Skorpions u. der Fische; **Phlegmōne**, f. Heilk. Entzündung; eine Blutgeschwulst.

phlegräisch (l. phlegraeus, v. gr. phlegraīos), von **Phlegra** (entst. aus phlegyra, sc. gē, d. i. brennendes Land, v. phlégein, brennen), einer Landschaft in Mazedonien, wo die mit den Göttern kämpfenden Giganten durch Zeus' Blitze vernichtet wurden; überh. f. brennend, feurig; **phlegräische Gefilde**, Brandfelder, Brandgefilde, besond. eine schwefelreiche Ebene bei Cumä in Unter-Italien.

Phlogiston, n. gr. (von phlogízein, verbrennen, brennen; phlóx, Flamme) in der älteren Scheidek. der Brennstoff, das brennbare Wesen; **phlogistisch**, brennbar, mit Brennstoff angefüllt; **phlogistisieren**, mit Brennstoff verbinden; **phlogistisierte Luft** oder **phlogistisiertes Gas**, s. Gas; **Phlogistik** oder **Phlogurgie**, auch **Phlogochemie**, f. Lehre von den brennbaren Körpern; **phlogōdes**, entzündet, flammig; **Phlogopyra**, f. ein Entzündungsfieber; **Phlogōsis**, f. Heilk. örtliche Entzündung; auch eine fliegende Hitze, ein flüchtiges Rotwerden des Gesichts; **Phlogoskóp**, n. d. i. eigentl. Flammenzeiger, ein von Thilorier 1801 erfundener, Rauch verbrennender Sparofen, der nicht bloß wärmen, sondern auch leuchten soll; ein Instrument, welches die Hitzgrade angibt.

Phlomis, f. gr. (phlomis u. phlómos, für phlogmis u. phlogmós, v. phlégein, brennen, weil die dicken und fetten Blätter statt der Dochte in den Lampen dienten) Wollblume, Kerzenkraut, Jerusalemssalbei, eine Zierpflanze von vielen Gattungen, z. B. der Salbeistrauch, der Löwenschwanz, das Löwenrohr ꝛc.

Phloridzin od. r. **Phlorrhizin**, n. barb.-gr. (von gr. phloiórrhizos, mit rindenartiger Wurzel, von phloiós, Rinde, und rhiza, Wurzel) Scheidek. der Wurzelrindenstoff; ein indifferenter, kristallinischer Stoff in der Wurzelrinde der Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbäume.

Phlox, f. gr. (eig. die Flamme, von phlégein, brennen) die Flammenblume, eine Gattung Windengewächse von mehreren Arten.

Phlyakographie, f. gr. (v. phlýax, Geschwätz, Possen; auch der Possenreißer; v. phlýein, überquellen, übersprudeln, unnützes Zeug reden) ein Possenspiel, possenhaftes Schauspiel.

Phlyktäna, f., pl. **Phlyktänä** od. **Phlyktides**, gr. (phlýktaina, phlyktis, pl. phlýktainai, phlyktides, v. phlýein, phlýzein, überquellen, aufwallen) Heilk. Hitzblätterchen, Wasserblasen, besonders im Auge; **phlyktänōdes**, frieselartig; **Phlysis**, f. der Ausbruch von Wasserbläschen auf der Haut; **Phlyzacion** od. **Phlyzacium**, n. = Phlyktäna.

Phöbe, s. unter Phöbus.

phobodipsos, gr. (v. phóbos, Furcht, Schrecken, u. dipsa, Durst) Heilk. eigentl. durstscheu; wasserscheu, hundstoll; **Phobodipson**, n. die Wasserscheu.

Phöbus, m. gr. (Phoibos) d. i. der Leuchtende, Glänzende, ein Beiname des Apollo, der Sonnengott, die Sonne; uneig. Redeschwulst, schwülstige, hochtrabende Schreibart (Bombast); **post nubila Phoebus**, lat. Sprw. nach den Wolken die Sonne, auf Regen folgt Sonnenschein; **Phöbe**, f. (gr. Phoibē), d. i. die Klare, Glänzende, ein Beiname der Mondgöttin, Artemis od. Diana; **Phöbolepsie**, f. Dichtwut.

Phōca, f. l. (v. gr. phōke) der Robbe, Seehund; **Phocāna**, f. (gr. phōkaina) eine Walfischart.

Phocäa, f. gr. eine alte Seestadt in Jonien, von welcher Marseille abstammt; Sternk. ein Asteroid, 1853 von Chacornac in Marseille entdeckt.

Phōïs, f. gr. (v. phōzein, rösten, erhitzen) Heilk. eine Brandblase; **Phoïdes** oder **Phōdes**, pl. Brandblasen.

Phoites-Arbeit, eine Zirkusnummer, so benannt nach ihren amerikanischen Erfindern, zwei als Teufel verkleideten Künstlern, die mit künstlich verlängerten Beinen ihre Sprünge machen.

Pholáde, f. gr. (phōlás, v. pholeīn, sich verkriechen) pl. **Pholaden**, Bohrmuscheln, Steinbohrer, Meerdatteln, die sich in die härtesten Uferfelsen ꝛc. Gänge bohren und im Finstern leuchten; **Pholaditen**, pl. versteinerte Bohrmuscheln.

Phonascie, f. gr. (phonaskia, von phōnē, Laut,

Stimme, u. askēin, üben) eig. Stimmübung, Sing- u. Redekunst der Alten; **Phonáscus,** m. (gr. phōnaskós) ein Gesanglehrer; **Phonautográph,** m. Vorrichtung, um die Schwingungen eines tönenden Körpers aufzuzeichnen (auf einer gedrehten u. zugleich längs einer Schraube fortgehenden berußten Trommel); **phonelektrische Ströme,** die elektrischen Ströme, die durch eine schwingende Stimmgabel unterbrochen werden; **phonētisch** (v. phonēin, lauten, tönen), lautend, den Laut, bes. Sprachlaut, betreffend oder darstellend, lautlich; phonetische Schrift, Lautschrift, Schreibweise, die genau die Aussprache wiedergibt; **Phonētik,** f. Lautlehre, Stimmlehre, richtiger Gebrauch der Stimme beim Sprechen und Singen; **Phōnik,** f. die Schall- od. Tonlehre; **phonisch,** tönend, schallend, z. B. der phonische Mittelpunkt, der Stimm- od. Hallpunkt, die Stelle, wo sich die rufende Person bei einem einfachen Echo befinden muß; **phonisches Kaleidoskop,** s. Kaleidoskop; **phonisches Rad,** ein rotierender Elektromotor, bei dem der elektrische Strom durch eine schwingende Stimmgabel unterbrochen wird; **Phonismus,** m. der Kunstschall; **phonochromatische Therapie,** f. die Heilungsversuche, die durch die Einwirkung farbigen Lichts an Geisteskranken angestellt werden; **Phonognōmik,** f. die Kunst aus der Stimme oder Sprache eines Menschen seine Denkart zu erkennen; **Phonograph,** m. der Laut-, Schall- od. Tonschreiber, eine 1877 von Thom. Edison in New-Jersey erfundene Sprechmaschine, welche durch Vermittelung eines künstl. Trommelfells (einer Papiermembrane) und eines Metallstiftes laut gesprochene Worte in Form einer Reihe von kleinen Vertiefungen auf einem Staniolblatt aufzeichnet und nach beliebiger Zeit das Gesprochene hörbar wiedergibt; **Phonographie,** f. Lautschrift, Kurzschrift auf phonētischer Grundlage; **Phonográphik,** f. Lautschreibekunst, Darstellung der Worte durch Schriftzeichen für die Sprachlaute; **phonográphisch,** lautschreibend; phonographische Schrift, welche durchaus mit der Aussprache übereinstimmt, indem sie nur die wirklich gesprochenen Laute durch bestimmte Schriftzeichen darstellt; **Phonokampsik,** f. die Schallbrechung; **phonokámptisch,** schallbrechend; phonokamptischer Mittelpunkt, der Stimmbeugepunkt, der Ort, von welchem der Schall beim Echo zurückgeworfen wird; **phonoklástisch,** stimmbrechend; bes. von oder bei Widerhallen; **Phonolith,** m. der Klingstein, Porphyrschiefer; **Phonologie,** f. die Lautlehre, Wissenschaft von den Sprachlauten; **Phonométer,** n. der Schallmesser, Klangmesser; Werkzeug, um den Atemdruck beim Sprechen zu messen; **Phonometrie,** f. die Klangmessung; Heilk. Untersuchung der Resonanz einzelner Körperteile, indem man eine schwingende Stimmgabel daraufsetzt; **Phonosophie,** f. die Klanglehre; **Phonosynaktér,** m. der Schallfänger, das Hörrohr; **Phonurgie,** f. die Schallehre, Stimmlehre.

Phönicin, n. gr. (v. phoínix, Purpur, Purpurröte) Indigopurpur, der purpurrote Niederschlag, der in der Auflösung der Indigopurpurschwefelsäure durch Alkalien entsteht; **Phönicismus,** m. Heilk. die Masern; **Phönigmus,** m. (gr. phoinigmós) Heilk. Hautröte; ein Reizmittel zur Rötung der Haut.

Phönik, m. eine kleine türkische Silbermünze von verschiedenem, aber geringem Wert.

Phonik, phonisch, Phonismus, s. unter Phonascie.

Phönix, m. gr. (phoinix, d. i. der Purpurrote oder Feuerfarbige) der Sonnenvogel, ein fabelhafter ägyptischer Wundervogel, der 500 Jahre leben, dann auf einem von ihm selbst bereiteten Lager sich verbrennen und aus seiner Asche verjüngt wieder erstehen soll; das Sinnbild der Seltenheit, Vortrefflichkeit u. Unvergänglichkeit; **Phönix-Kompagnie** oder **-Gesellschaft,** f. Name sehr vieler Versicherungs-Anstalten in Deutschland und England; **Ph.-Periode,** f. Chronol. ein Zeitraum von 500 Jahren.

Phonognomik, Phonograph ꝛc. — **Phonurgie,** s. unter Phonascie.

Phoranthium, n. nl. (v. gr. phérein, tragen, und ánthos, die Blume) der Blumenboden.

Phorkos oder **Phorcus,** auch **Phorkys,** m. gr. Fabell. ein Meergott u. Vater wunderbarer Meergestalten; **Phorkiden** oder **Phorkyaden,** pl. (gr. Phorkides), die Töchter des Phorkys, die drei Gorgonen (s. d.).

Phórminx, f. gr. (von phérein, tragen, phórimos, tragbar) die tragbare Zither, ein harfenähnliches Tongerät, das älteste Saiten-Instrument der altgriechischen Sänger.

Phormium, n. nl. (v. gr. phormíon, Flechtarbeit von Binsen od. Schilf, auch Name einer unbekannten Pflanze, Verkl. von phormós, etwas aus Binsen oder Schilf Geflochtenes) die Flachslilie, der neuseeländische Flachs, bei uns hauptsächlich Zierpflanze.

Phorométer, n. gr. (von phérein, tragen; führen, bewegen) Tragfähigkeits-Messer, eine Vorrichtung zur Bestimmung der Tragfähigkeit von Brücken, Gewölben ꝛc.; auch Ertragsfähigkeits-Messer im Landbau; **Phorometrie,** f. die Lastmessungs- u. Lasttraglehre, ein Teil der höheren Mechanik; **Phoronomie,** f. gr. die Lehre von den Bewegungsgesetzen; Bewegungsmeßkunst, Wissenschaft von der Bewegung fester und flüssiger Körper, ein Teil der höheren Mechanik; **phoronómisch** oder **phoronométrisch,** Bewegung messend oder die Gesetze derselben und die Bewegungsmeßkunst betreffend.

Phosgén-Gas, n. gr. (v. phōs, Licht, u. génein, hervorbringen) vom Licht erzeugte Luft, durch das Sonnenlicht bewirkte Verbindung von Kohlenoxydgas mit Chlorgas; **Phósphor(us),** m. (von gr. phōsphórus, Licht bringend, von phérein, tragen, bringen) Lichtträger, Leuchtstoff, ein 1669 durch Brand in Hamburg entdeckter nichtmetallischer Grundstoff; pl. **Phosphóren,** Lichtträger, leuchtende Körper (in früherer Zeit sehr verschiedene Körper bezeichnend); **phosphórus bononiénsis,** der Leuchtstein, s. Bologneserspat; **Phosphāte,** pl. phosphorsaure Salze; **Phosphite,** pl. phosphorigsaure Salze; **Phosphorbronze,** f. eine Zündmasse aus Kupfer, Zinn u. Phosphor; **phosphoreszieren,** im Dunkeln od. Finstern leuchten, wie z. B. die Johanniswürmchen und viele Seetiere; das **Phosphoreszieren** od. die **Phosphoreszénz,** das Finsterleuchten, das selbständige Lichtausstrahlungsvermögen od. die Eigenschaft mancher Körper, ohne Verbrennung im Dunkeln zu leuchten; **Phosphorchalcit,** m. ein grünes, phosphorsaures Kupferoxyd, meist in kugeligen Massen erscheinend; **Phosphorēte,** pl. Phosphormetalle, Verbindungen von Metallen mit Phosphor; **Phosphoristen,** pl. ein Dichterverein in Schweden, der sich die Romantiker zum Vorbild nahm; **Phosphorit,** m. phosphorsaurer Kalk, eine Art Apatit (s. d.), als gutes Düngemittel benutzt; **Phosphornekröse,** f. der Kieferfraß, eine beim Arbeiten mit Phosphor

entstehende Knochenkrankheit, bes. der Kinnbacken; **Phosphoröl,** Phosphor, der in Mandelöl aufgelöst ist, ein Einreibungsmittel; **Phosphoroskóp,** n. gr. (skopeīn, schauen) ein von Becquerel erfund. Apparat, um auch sehr schwache Grade der Phosphoreszenz sichtbar zu machen; **Phosphorsäure** und **phosphorige Säure,** f. Verbindungen des Phosphors mit Sauerstoff zu Säuren.

Photochalkographie, f. gr. (v. phōs, Gen. phōtós, das Licht) die Erzeugung von Phototypen auf Metall; **Photochemie,** f. Lehre von der chemischen Wirkung des Lichts; **Photochromie,** f. Lichtmalerei in natürlichen Farben, Wiedergabe der Farben auf photographischem Wege; **Photochrom,** n. Farbenaufnahme, Farbenbild; **Photochromometer,** n. Farbwage; **Photochromoskóp,** n. Farbenbildschauglas, Farbenlichtbildspiegler; **Photochronograph,** m. Bewegungsbildaufnehmer; **Photogalvanographie,** f. die Erzeugung von Druckplatten mittels der Photographie und der Galvanoplastik; **Photogén,** n. gr. Schieferöl, ein Licht erzeugender Stoff, ein künstliches Mineralöl; **photogénisch,** durch Licht hervorgebracht (z. B. Zeichnungen, Bilder); **Photogrammetrie,** f. Lichtbildmeßkunst, die Kunst, nach Photographien die wirkliche Größe u. Ausdehnung des photographierten Gegenstandes und die genauen Maße desselben zu bestimmen; **Photogramm,** n., auch: Meßbildaufnahme; **photogrammetrieren,** durch Meßbildverfahren aufnehmen oder ermitteln; **Photogrammeter,** m. Meßbildaufnehmer; **photogrammetrisch,** meßbildlich; **Photographie,** f. Lichtzeichnung, Lichtmalerei, das Verfahren, durch Einwirkung des Lichtes auf dadurch zerlegbare Stoffe von den Gegenständen, welche das Licht aussenden, Bilder herzustellen; auch ein solches Lichtbild, bes. auf Papier, = **Photográmm,** n. (versch. v. Phototyp oder Daguerreotyp); **Photográph,** m. ein Lichtzeichner; Hersteller von Lichtbildern; **photográphisch,** lichtbildlich, im Lichtbilde dargestellt; auch zu Lichtbildern dienlich; z. B. photographisches Papier); **Photographométer,** n. ein von Claudet erfundenes Instrument zum Messen der Lichtempfindlichkeit photographischer Präparate; **Photogravüre** = Heliogravüre, s. d.; **Photokámpsis,** f. die Biegung oder Brechung der Lichtstrahlen; **Photolithographie,** f. die Wiedergabe von Phototypen auf Stein; **photolithographische Karten,** nach erhaben gearbeiteten Gypskarten photographierte u. durch Steindruck vervielfältigte Karten; **Photologie,** f. die Lichtlehre; **Photomagnetismus,** m. durch Einwirkung des Lichts erregter Magnetismus; **Photometeōre,** pl. leuchtende Lufterscheinungen; **Photométer,** n. ein Lichtmesser, Leuchtkraftmesser; **Photometrie,** f. die Lichtmeßkunst; auch Messung nach photographischer Aufnahme; **photométrisch,** lichtmessend; **Photophobie,** f. die Lichtscheu der Augenkranken; **photophóbisch,** lichtscheu; **Photophōn,** ein Werkzeug, das dazu dient, Töne durch Licht in hörbarer Weise zu übertragen, erfunden von dem Prof. der Physiologie Alex. Graham Bell zu Boston; **Photopsie,** f. krankhaftes Lichtsehen, Leuchten vor den Augen aus innern Ursachen, = Maraugie; **Photorrhēxis,** f. = Photokampsis; **Photoskulptūr,** f. gr.-l. die mechanische Verwendung photographischer Aufnahmen für plastische Zwecke, z. B. zur Anfertigung von Büsten, Bildsäulen ꝛc. (indem aus 24 gleichzeitig von allen Seiten eines Gegenstandes aufgenommenen Lichtbildern durch Storchschnabelvorrichtung ein körperliches Gesamtbild zusammengestellt wird), nach Willème in Paris; **Photoskiatérik,** f. die Lehre von Licht u. Schatten; **Photoskóp,** n. ein Lichtschauer, Lichtmesser; **Photosphäre,** f. der Lichtkreis, die den Sonnenkörper umgebende Lichthülle; **Phototéchnik,** f. Erleuchtungskunst; **Phototýp,** n., pl. **Phototýpen,** durch das Daguerreotyp (s. d.) erzeugte Bilder, Lichtbilder; **Phototypie,** f. die Kunst der Verfertigung solcher Bilder; **Phototypist,** m. der Verfertiger solcher Bilder; **Photoxylographie,** f. die Erzeugung solcher Bilder auf Holz; **Photozinkographie,** f. Übertragung einer Photographie auf eine Zinkplatte.

Phoxos oder **Phoxus,** m. gr. (von phoxós, spitz) Heilk. ein Spitzkopf, ein Mensch mit stark zugespitztem Kopfe.

Phráse, f. gr. (phrásis, v. phrázein, sprechen), pl. **Phrásen,** die Redensart, Redeformel, der Ausdruck im Reden; verächtl. inhaltleere, schönklingende Redensarten; **Phraseologie,** f. eine Sammlung v. Redensarten; auch die Lehre von den einer Sprache eigentümlichen Redensarten; **Phraseologismus,** m. inhaltleere Schönrednerei und die Neigung dazu; **Phraseur,** m. fr. (spr. —söhr) ein Phrasenmacher, Schönredner, Schwätzer; **phrasieren,** Tonk. ein Tonstück oder einen Gesang kunstvoll ausführen.

Phratria od. **Phratrie,** f. gr. (phrátra, phratría) im alten Griechenland eine urspr. durch Stammverwandschaft verbundene Volksabteilung; in Athen eine Unterabteilung der Phyle, s. d.; **Phratriárch,** m. Stamm-, Zunft-Vorsteher; **Phratriást, Phratōr** od. **Phrātér,** m. Stamm- od. Zunftgenosse.

Phrenesie, f. (l. phrenēsis, fr. frenésie) u. **Phrenītis,** f. gr. (von phrēn, urspr. Zwerchfell; dann Geist, Sinn, Gemüt, Verstand) die Hirnentzündung; Wahnsinn, Aberwitz; **phrenētisch** od. **phrenitisch,** unsinnig, rasend, aberwitzig: **phrenogástrisch,** Zwerchfell und Magen betreffend; **Phrenologie,** f. Lehre vom Bau des Gehirns; die Lehre von dem Zusammenhang des Schädelbaues mit den geistigen Eigenschaften; **Phrenopathie,** f. Gehirnkrankheit, Geisteskrankheit; **phrenosplēnisch,** Zwerchfell und Milz betreffend.

Phrikásmus oder **Phrikōdes,** m. gr. (von phrix, Gen. phrikós, rauhe Oberfläche, das Rauhwerden) Heilk. Frieren, sogenannte Gänsehaut.

Phronēsis, f. gr. (v. phroneīn, denken, verständig sein) Verstand, Klugheit, Einsicht.

Phrontist, m. gr. (phrontistēs, von phrontízein, nachdenken, überlegen), pl. **Phrontisten,** Denker, Forscher; Klügler, Afterweise; **Phrontisterion,** n. der Ort zum Grübeln; die Grübelei, Schulfuchserei (ein scherzhaft gebildetes Wort); später auch Hörsaal, Schule eines Phrontisten, pl. **Phrontisterien.**

Phrygien, n. (gr. u. l. Phrygía) ehem. Name einer Landschaft in Vorderasien; **phrygisch,** in Phrygien einheimisch od. daher stammend; phrygische Mütze, eine den Kopf umschließende, vorn überhängende Mütze auf alten Kunstwerken; eine rote Mütze von solcher Form, als Sinnbild der Freiheit in der ersten franz. Revolution; phrygischer Stein, ein zum Rotfärben gebrauchter schwammichter Stein, phrygische Tonart, eine Tonart der alten Griechen von heftig aufregender Wirkung.

Phryne, f. gr. Name einer Buhlerin od. Lustdirne zu Athen, wegen ihrer Schönheit und ihres durch Buhlerei zusammengebrachten Reichtums berühmt;

daher überh. eine verführerische, buhlerische und sehr freche Schöne; s. Hetäre.

Phtha, m. gr. oder **Phthas**, m. nl. (hieroglyphisch Ptah) ein ägyptischer Gott, dargestellt mit dickem Bauch, großem Mund, großen Ohren und Augen, im alten Memphis verehrt, von den Griechen mit Hephästos (s. d.) gleichgesetzt, als Symbol des Naturfeuers.

Phthaleïnfarben, Teerfarben aus Phthalsäure ꝛc. gewonnen; **Phthalsäure**, aus Naphthalin und Salpetersäure gewonnen.

phthinodes, s. unter Phthisis.

Phthiriasis, f. gr. (phtheiríasis, von phtheiriān, Läuse haben, von phtheir, die Laus) Heilk. die Läusesucht, Läusekrankheit; **Phthirophág**, m., pl. **Phthirophágen**, Läusefresser, Spottname einer Völkerschaft in Kleinasien, welche die Kätzchen der Fichten aß; **Phthirophagie**, f. Läusefresserei.

Phthisis, f. gr. (v. phthíein, phthínein, schwinden, sich verzehren) die Schwindsucht, Aus- oder Abzehrung, Dörrsucht; **phthisis bronchiālis**, Luftröhrenschwindsucht; **ph. pulmonālis**, die Lungenschwindsucht; **Phthisicus**, m. ein Schwindsüchtiger; **phthisisch** od. **phthinōdes**, gr. schwindsüchtig ꝛc.; **Phthisiologie**, f. die Auszehrungslehre, Lehre od. Abhandlung von der Schwindsucht; **Phthisiopneumonie**, f. eiterige Lungensucht mit Entzündung; **Phthisiurie**, f. Harnruhr, = Diabetes.

Phthoë, f. gr. = Phthisis; **phthoïsch**, = phthisisch.

Phthora, f. gr. (phthŏrá, v. phtheirein, verderben) Vernichtung, Zerstörung; **Phthoricum**, n. (gr. phthorikón) Heilk. ein ab- od. austreibendes Heilmittel; **Phthor**, **Phthorin**, n., oder **Phthorine**, f. der mit Wasserstoff verbundene Bestandteil der Flußsäure (so genannt, weil die Flußsäure die kieselhaltigen Stoffe anfrißt und zersetzt), = Fluor, s. d.

Phycit, m., pl. **Phyciten**, gr. (von phýkos, Meergras, Seetang) versteinerter Seetang; **Phykochrōm**, n. gr. der grüne Farbestoff in einzelligen Algen; **Phykocyān**, n. gr. ein blauer Farbestoff in einigen Süßwasseralgen; **Phykologie**, f. die Lehre von den Tangen.

Phyganthropie, f. gr. (v. phýgein, pheúgein, fliehen, und ánthrōpos, Mensch) die Menschenscheu.

Phykochrom, **Phykologie**, s. unter Phycit.

Phylax, m. gr. (von phylássein, wachen, bewachen) ein Wächter, Hüter, Beschützer, als Hundename gebräuchlich; **Phylacist**, m. (l. phylacista, v. gr. phylakistēs) der Gefangenwärter, Kerkermeister; **Phylakterium**, n. (gr. phylaktērion) ein Wachtposten, Wachthaus; ein Verwahrungsmittel; Anhängsel gegen Zauberei ꝛc., vgl. Amulet; ein Denkzettel der Juden mit den zehn Geboten, an der Stirn, Brust oder am Kleide getragen; **phylaktisch** (gr. phylaktikós), bewachend, beschützend.

Phyle, f. griech. (phylē) im alten Griechenland eine Volksabteilung, ein Volksstamm; in Athen anfangs eine Gesellschaftsklasse, deren es 4 gab; dann seit der Verfassung des Klisthenes ein Landbezirk, Gau, 10 an Zahl, die in 174 Demen (vgl. Demos) oder Gemeinden zerfielen; **Phylárch**, m. Vorsteher oder Anführer einer Phyle, bes. im Kriege; **phyletisch**, den Stamm betreffend.

Phyllon, n. gr. das Blatt, bes. Kelchblatt; **Phyllanthus**, m., r. n. die Blätterblume, eine Gattung Rautengewächse; **Phyllis**, f. d. i. die Sprossende, Blühende, war der Name der Tochter des thracischen Königs Sithon, die den Demophoon liebte, und starb, da dieser ihre Liebe nicht erhörte, daher dieser Name sehr viel in Schäfergedichten als Benennung einer liebessiechen Schäferin gebraucht wurde; **Phylliten**, pl. versteinerte Pflanzenblätter, Blätter-Abdrücke; **Phylloblásten**, pl. Blattkeimer, = Di- und Polykotyledonen; **phyllōdisch**, blattähnlich; **Phyllophágen**, pl. Laubfresser, bes. eine Familie der Beuteltiere; **Phyllorhodomantie**, f. Wahrsagung aus Rosenblättern, die man auf dem Handrücken zerklatscht; **Phyllostōma**, n., pl. **Phyllostomáta**, Blattmaul, Blattnase, eine Art Fledermäuse; **Phylloxēra**, f. (v. xerós, trocken) die blattausdörrende Reblaus, den Weinstöcken durch Vertrocknen der Blätter schadend.

Phylon, n. gr., pl. **Phyla**, **Phylen** (vgl. Phyle), Stamm, Gattung, Familie; **Phylogenie**, f. Stammesgeschichte.

Phyma, n. gr. (phýma, eig. Gewächs, von phýein, hervorbringen, wachsen lassen, wachsen), pl. **Phymáta**, Heilk. jede Geschwulst oder Hauterhöhung, bes. Drüsengeschwulst; **phymátisch**, geschwulstig, geschwollen; **Phymation**, auch **Phymatōdes**, n. eine kleine Beule, ein Beulchen.

Physa od. **Physālis**, f. gr. (von physān, blasen) eig. Hauch, Wind; Heilk. eine Blase, Wasserblase; **Physagōgum**, n., pl. —**gōga**, Heilmittel zum Abtreiben der Blähungen = Karminativ; **Physaliten**, pl. Blasenschnecken, Kibitzeier, eine Schneckenversteinerung; **Physalith**, m. eig. Blasenstein od. Feuerblasenstein, eine Art Topas, die im Lötrohrfeuer Luftblasen entwickelt, auch Pyrophysalith; **Physēma**, n. oder **Physēsis**, f. die Aufblähung, Auftreibung, Trommelsucht; **Physēter**, m. ein Blasebalg, Püster; auch der Spritzfisch, eine Art Walfisch; **Physharmonika**, f. ein 1821 von Hankel in Wien erfundenes orgelartiges Tonwerkzeug, dessen Töne durch vom Wind angeblasene metallene Zungen hervorgebracht werden.

Physcon, **physconia**, s. Physkon.

Physema ꝛc., s. unter Physa.

Physiāter, m. gr. (von phýsis, Natur, und iātrós, der Arzt) ein Naturarzt, welcher vorzüglich der Heilkraft der Natur vertraut; **Physiatrie**, f. (von physis und iatreía, Heilung) Naturheilung, Heilkraft der Natur; **physiatrisch**, selbstheilend; **Physiautokratie**, f. (vgl. Autokratie) eig. Selbstherrschaft der Natur, die Naturheilkraft.

Physik, f. gr. (physikē, v. phýsis, Natur, u. dieses von phýein, hervorbringen, wachsen lassen) überh. Naturkunde, Naturwissenschaft; gew. in engerem Sinne die Wissenschaft von den Gesetzen und Ursachen der Naturerscheinungen, soweit dieselben nicht von organischen od. chemischen Grundkräften abhängen, die Naturlehre; Experimentalphysik, s. Experiment; **Physik-Bad**, n. verschiedene Farbenbrühen, mit denen man Seide färbt; **physisch** (gr. physikós), natürlich, in der Natur begründet, sinnlich, körperlich, auch bisw. irdisch; physische Unmöglichkeit, was nach den Naturgesetzen nicht ausführbar ist; physisches Bild, Naturl. das durch wirkliche Wiedervereinigung der von einem Punkte kommenden zurückgeworfenen oder gebrochenen Strahlen entsteht; **physikalisch**, gr.-l. der Naturlehre gemäß, dazu gehörig, naturkundlich; **physikalisch-technische Reichsanstalt**, eine vom Deutschen Reiche begründete wissenschaftliche Anstalt, zur Untersuchung physikalischer und technologischer Fragen und zur Förderung dieser Wissenschaften in Theorie und Praxis; **Physikus**, m. l. od. **Physiker**, m. ein Naturforscher, Natur-

kundiger; **Physikus,** auch ein von der Obrigkeit für einen gewissen Kreis als Medizinal-Aufseher angesetzter Arzt, Gerichtsarzt, Kreisarzt ꝛc.; daher **Physikát,** n. nl. das Amt desselben; **Physikánt,** m. ein handwerksmäßiger Naturlehrer; **Physikfarben,** Farben, die durch Zinnchlorid gewonnen und in der Färberei verwendet werden; **physikomathemátisch,** die Natur- und Größenlehre zugleich betreffend; **Physikotheologíe,** f. griech. die Natur-Gotteslehre, oder die Lehre von der Notwendigkeit des Daseins Gottes aus der vernünftigen Betrachtung der Natur und ihrer Zwecke geschöpft; **physikotheológisch,** darauf bezüglich oder dazu gehörend; der physikotheologische Beweis des Daseins Gottes, der aus der Beschaffenheit und Anordnung der Dinge der gegenwärtigen Welt geführt wird.

Physiogenie, s. Physiogonie.

Physiognōm od. **Physiognomist,** m. gr. (v. phýsis, Natur, und gnṓmōn, Kenner, Beurteiler) ein Gesichtsforscher, Gesichts- od. Mienendeuter; **Physiognomíe,** f. das Aussehen oder Ansehen eines Menschen, und in weiterer Bedeutung auch eines Tieres, einer Pflanze, einer Gegend ꝛc., als Ausdruck der inneren Eigentümlichkeit; bes. die Gesichtszüge, die Gesichtsbildung, sofern sie eine bleibende natürliche Beschaffenheit des Geistes ausdrückt, der Gesichtsausdruck; **Physiognōmik,** r. **Physiognomōnik** od. **Physiognomíe,** f. die Gesichts- od. Mienendeutung, oder die Wissenschaft, aus den Gesichtszügen auf die Geistes- und Gemütsbeschaffenheit, die Anlagen ꝛc. des Menschen zu schließen, wie Lavater versucht hat; **physiognōmisch** od. **physiognomōnisch,** gesichts- oder mienendeutend; physiognomische Fragmente, pl. Bruchstücke zur Gesichtsdeutung; **physiognomisieren,** sich mit der Gesichtsdeutung beschäftigen, den Mienendeuter machen; **Physiognosíe,** f. Naturkenntnis, Naturforschung; **Physiognotýp,** n. od. fr. **Physionotype,** f. der Gesichtszeichner, ein neu erfundenes Werkzeug zur schnellen Auffassung der Gesichtszüge u. Ausführung von Brustbildern; **Physiognotypíe,** f. Naturselbstdruck.

Physiogoníe oder **Physiogeníe,** f. gr. (v. phýsis, Natur, u. ginesthai, werden, entstehen) die eigentliche Naturgeschichte oder Naturentstehungslehre; **Physiográph,** m. ein Naturbeschreiber; **Physiographíe,** f. die Naturbeschreibung; **physiográphisch, Physiokerámik,** f. (vgl. Physiognotyp) die Kunst, Medaillonbilder nach Photographien herzustellen; **Physiokratíe,** f. die Naturkraft, das Vermögen der Natur; **physiokrátisch,** die Naturkraft betreffend oder darauf gegründet; physiokratisches System, in der Staatswissenschaft der Lehrbegriff, nach dessen Grundsatze die höchste Blüte des Landbaus die einzige Quelle des Volksreichtums ist, dessen reiner Ertrag mithin den Staat zu einer einzigen Steuer (Grundsteuer) berechtige, auch Agrikultur-System genannt, vgl. Merkantil-System; **Physiokráten** oder Ökonomisten, pl. Anhänger jenes staatswirtschaftlichen Systems; **Physiokratismus,** m. die philosophische Ansicht, nach welcher die Natur die höchste wirkende Ursache ist; **Physiológ,** m. (gr. physiológos) ein Erforscher der menschlich-tierischen Natur; **Physiologíe,** f. eigentl. Naturlehre (Physik); Naturlehre der tierischen (Zoo-Physiologie) und Pflanzenkörper (Phyto- od. Pflanzen-Physiologie); bes. die Lehre von Bau und Einrichtung, Leben und Lebensäußerungen des menschlichen Körpers; **physiológisch,** dazu gehörig; **Physionomíe,** f. (vgl. Nomos 2.) die Naturgesetzkunde od. -Lehre; **Physiophilos,** m. ein Naturfreund; **Physiophilosóph,** m. ein Naturphilosoph; **Physiophilosophíe,** f. = Naturphilosophie, s. d.; **Physioplástik,** f. 1. die natürliche Formbildung; 2. künstlicher Ersatz verlorener Körperteile, z. B. der Nase aus der Stirnhaut, auch plastische Operationen genannt; **Physioskóp,** n. ein Werkzeug, durch welches lebende Wesen in übergroßen Bildern zur Anschauung gebracht werden; **Physiosophíe,** f. Naturweisheit; **Physiosóph,** m. ein Naturweiser; **physioteleológisch** (vgl. Teleologie), auf der zweckmäßigen Einrichtung der Natur beruhend; physioteleológische Glaubensgründe, solche, die von der Zweckmäßigkeit der Natur hergeholt, also erfahrungsmäßig sind; **Physiotýpe** und **Physiotypíe,** f. gr. = Physiognotype, Physiognotypie, s. d.

physisch, s. unter Physik.

Phýskōn, m. gr. (v. phýskē, der Unterleib mit dem dicken Darme) ein Dickbauch; **Physkoníe** od. lat. **physconia,** f. die Bauchschwellung, Auftreibung des Unterleibes; überh. Anschwellung eines Organs.

Physocēle, f. gr. (v. phȳsa, s. d.) = Pneumatocele; **Physocephălus,** m. Heilk. ein Windkopf, die Kopfschwindsucht; **Physocōlíe,** f. die Windbauchigkeit; **Physōdes,** = Emphysema; **Physomētra,** f. Heilk. die Mutterwindsucht, Windsucht der Gebärmutter; **Physóncus,** m. Heilk. die Windgeschwulst; **Physospásmus,** m. der Windkrampf; **Physostigmín,** n. ein giftiger Stoff, der von den Früchten der Physostigma venenōsum, den sog. Kalabar-Bohnen (nach der britischen, an der Küste von Oberguinea gelegenen Landschaft Kalabar so genannt) gewonnen und in der Heilkunde zur Verengerung der Pupille u. ähnl., von den Eingebornen zu Pfeilgift verwendet wird; **Physothōrax,** m. Windgeschwulst der Lungen u. Brusthöhle.

Phytalíe, f. gr. (phytaliá, von phytón, das Gewachsene, v. phýein, hervorbringen, wachsen) Pflanzung und Pflanzzeit; **Phytēuma,** n. (v. phyteúein, pflanzen) das Gepflanzte, die Pflanze; **Phyteumakólla,** f. Pflanzenleim, ein gummiähnlicher Pflanzenstoff; **Phytēusis,** f. das Pflanzen, Säen; **Phyteutērion,** n. eine Baumschule; **Phytobiblía,** pl. versteinerte Pflanzenblätter od. Blätter-Abdrücke; **Phytobiologíe,** f. die Lehre vom Pflanzenleben; **Phytochemíe,** f. Pflanzen-Stoffkunde, Pflanzen-Scheidekunst; **Phytochlorainon,** n. = Chlorophyll, s. d.; **Phytogén,** n. das Pflanzenzeugende, der Pflanzenstoff; **Phytogéne,** pl. aus Pflanzen entstandene Mineralien und Gesteine, z. B. Steinkohle, Torf; **phytogénisch,** aus Pflanzen erzeugt; **Phytogeographíe,** f. die Pflanzen-Erdkunde, Wissenschaft von der Verbreitung der Pflanzen auf der Erde; **phytogeográphisch,** dieselbe betreffend oder dazu gehörig; **Phytoglýph,** m., pl. **Phytoglýphen,** Steine mit Pflanzenabdrücken; **Phytognomōnik,** f. die Pflanzen-Erkennung, Beurteilungskunst der Pflanzen und ihrer Kräfte nach ihrer äußern Beschaffenheit; **Phytognosíe,** f. Naturgeschichte der Pflanzen; **Phytográph,** m. ein Pflanzen- od. Gewächsbeschreiber; **Phytographíe** und **Phytologíe,** f. die Pflanzenbeschreibung, Gewächs- oder Pflanzenkunde (Botanik); **phytográphisch,** pflanzenbeschreibend; **Phytolith,** m., pl. **Phytolithen,** Gewächssteine, Pflanzenversteine-

rungen; **Phytologie,** f. s. Phytographie; **Phytomórph,** m., pl. **Phytomórphen,** Steine mit pflanzenähnlichen Zeichnungen; **Phytonomie,** f. Naturlehre der Pflanzen, Gesetzlehre des Pflanzenlebens; **Phytonymie,** f. Pflanzenbenennung; **Phytopaläographie,** f. Beschreibung der vorweltlichen Pflanzen; **Phytopathologie,** f. Pflanzenkrankheitslehre; **Phytophág,** m. ein Pflanzenesser; **Phytophylacium,** n. ein Gewächshaus; **Phytophysiologie,** f. Lebenslehre der Pflanzen, Gesetzlehre des Pflanzenlebens; **Phytosáurus,** m. die Pflanzeneidechse, eine ausgestorbene Eidechsenart; **Phytotheologie,** f. Pflanzen-Gotteslehre, die Lehre von Gott aus der vernünftigen Betrachtung der Gewächse; **Phytotherapie,** f. die Pflanzenheilkunde; **Phytotomie,** f. die Pflanzenzerlegung, Gewächszergliederung; **Phytotopologie,** f. die Lehre von den Standorten der Pflanzen; **Phytotrophie,** f. die Pflanzenernährung; **Phytotropie,** f. die Pflanzenumwandlung, die Kunst, Pflanzen zu verändern; **Phytotypolithen,** pl. Pflanzenabdrücke auf Steinen; **Phytozōon,** n. ein Pflanzentier; **Phyturgie,** f. der Pflanzenbau, die Anpflanzungskunde; **phytürgisch,** dazu gehörig.

Pi, griech. Name des P (π, Π); in der Größenl. (als Abkürz. von periphéreia) das Verhältnis des Kreisumfangs zum Durchmesser, = 3,1415926 : 1.

pia causa, s. causa.

piacere, it. (spr. piatschēre; = l. placēre, gefallen, belieben; a oder **al piacere,** oder a oder **al piacimēnto,** auch bloß **piacimento** (spr. piatschim—), Tonk. nach Gefallen, nach Belieben, = l. ad libitum; **piacevole** (spr. piatschéwole) oder **piacevolménte,** Tonk. gefällig, angenehm.

Piaculum, n. l. (von piāre, durch ein Opfer versöhnen, von pius, fromm) ein Sühnopfer, Versöhnungsmittel; **Piation,** f. (piatio) die Versöhnung, Sühne.

Piadeh oder nach fr. Schreibung **Piadet,** f. türk. (v. pers. piādah, ein Fußgänger, Lakai) ein schnellruderndes Fahrzeug, eine Gondel.

pia desideria, s. Desiderium; **piae memoriae,** s. memoria.

piaffieren, fr. (piaffer) stolztreten, die künstliche Bewegung des Pferdes, wobei es, auf derselben Stelle bleibend, die Vorderschenkel sehr hoch erhebt und mit Heftigkeit niedersetzt und nur durch die Hinterfüße sich im Schwerpunkt erhält; **Piaffe,** f. Reitk. der abgemessene, taktmäßige Trab auf der Stelle; das Piaffieren nach vorwärts ist der sogenannte „spanische Tritt“.

pia fraus, s. fraus.

Piali-Pascha od. **Piri-Pascha,** eine Vorstadt Konstantinopels jenseit des Hafens.

pia mater, s. unter Mater.

piano, it. (= l. plānus, eig. flach, eben) Tonk. gelinde, schwach, leise, sanft; **pianissimo,** sehr leise, sehr schwach; **pianoforte,** mäßig stark; **Piáno,** n. = **Pianoforte,** s. Fortepiano; **Pianino,** n. oder **piano droit,** fr. (spr. — drŏă) ein kleines Piano mit aufwärts gerichteten Saiten; **Pianist,** m. ein Fortepiano-Spieler; **Pianistin,** f. eine Fortepiano-Spielerin; **Pianola,** n., ein durch einen mechanischen Apparat von großer Vollkommenheit zu spielendes Klavier; **Pianotyp,** n. die Setzmaschine (in der Druckerei).

Piaristen od. **Piāren,** pl. Lehr- od. Schulmönche, ein geistlicher Orden im Anfang des 17. Jahrh. in Rom gestiftet, dessen Glieder sich Patres scholārum piārum, d. i. Väter frommer Schulen nennen und die Jugend in Volksschulen ꝛc. unentgeltlich unterrichten.

Piassava, f. eine von den Antillen kommende, bes. zu Besen verwendete Binsenart; auch ein zu Besen, Bürsten ꝛc. verwendeter Faserstoff von einer südamerikan. Palmenart (Attalēa funifera Mart.).

Piasten, pl. eine alte polnische Herrscherfamilie, Abkömmlinge des Piast, der im 9. Jahrh. aus niederem Stande zum Herzog von Polen erhoben worden sein soll.

Piaster, m. (it. piástra, d. i. eig. Metallplatte; ml. plastra) eine frühere Rechnungsmünze in verschiedenen Ländern und von verschiedenem Wert; z. B. in Italien = 3,70 — 3,85 M., in Spanien = 4,20 — 4,40 M., in der Türkei anfänglich mehr als 3 M., jetzt 0,18 M. (vgl. Gurusch); **Piastrino,** m. eine ehemal. silberne Rechnungsmünze in Toskana, ungef. = 1 M.

Piation, s. unter Piaculum.

Piatta, f. it. (von piatto = platt, flach, verwandt mit gr. platýs, platt, breit) ein plattes, mast- und segelloses Fahrzeug, auf Reeden zum Lichten größerer Schiffe gebräuchlich; **Piatto,** m., pl. **Piatti** (eig. ein Teller) Becken bei der Janitscharenmusik.

Piazza, f. it. (prov. plassa, vom l. platēa, platĕa, Straße, breiter Platz, gr. platĕia, Straße, v. platýs, platt, breit; vgl. Place) ein öffentlicher Platz in Italien, Marktplatz; breite Straße.

Pibroch, m. engl. (spr. peibrock oder pibbrock; vom gäl. piobaireachd, ein Tonstück auf der Sackpfeife, von piobair, ein Sackpfeifer, von piob, die Pfeife, Sackpfeife) der Kriegsgesang, die Schlachtmusik der Bergschotten für die Sackpfeife.

Pic, m. fr., = Pico; s. auch Pik.

pica, f. (v. l. pica, die Elster) Heilk. eine Sucht, ein Gelüst der Schwangeren zu sonst ungenießbaren Dingen (nach Art der Elstern).

Piccante, m. it. (eig. scharf, stechend, von piccare, stechen; vgl. pikant) ein ital. Wein aus der Gegend von Pavia.

Piccoléto oder **Piccolét,** m. ital. Wein aus Friaul und der Gegend von Görz.

piccolo, piccolino, it. (von picco, span. pico, wallis. pig, Spitze; verw. mit picken) klein; der Kleine, Kleiner; dah. **Piccolo-Flöte,** f. gem. **Pickelflöte,** eine kleine Querpfeife mit hellem Ton; **Piccolo,** auch **Picciolo,** m. eine alte Rechnungsmünze, in Venedig = 2,5 Pf., in Sizilien etwas über $1/3$ Pf. wert; **Piccolo,** m. Kellnerlehrling.

Pichi oder **Piki,** f. neugr. (péchē, gespr. pichi, vom altgr. pēchys, Ellbogen, Elle) die griech. Elle (seit 1836 = 1 m = 1,543 alte, sogen. kleine Piki (oder Endaseh) = 1,495 alte sogen. große Piki.

Picholines, pl. fr. (spr. pischolihn') Oliven der kleinsten Art, auch eingemachte Oliven.

Pichurimbohne, s. unter faba.

Pickles, pl. engl. (spr. pickels; von pickle = Pökel, Salzbrühe) in Essig und Salz eingemachte scharf gewürzte Pflanzenspeisen, Essigfrüchte.

Picknick oder **Pickenick,** m. (fr. piquenique) ein Zuschußmahl, Beitragsmahl, ein gemeinschaftlicher Schmaus, wozu jeder Teilnehmer beiträgt.

Pickpocket, m., pl. **Pickpockets,** engl. (von pick, pflücken, klauben, bestehlen, und pocket, Tasche) Taschendiebe in England.

Pico, m. span. (it. picco, fr. pic; vgl. piccolo) eig. eine Spitze; ein hoher spitziger Berg, Spitzberg.

Picus, m. (eig. der Specht, der als weissagender Vogel galt) ein altitalischer weissagender Waldgott, Sohn des Saturnus, Vater des Faunus,

durch Circe, deren Liebe er verschmähte, in einen Specht verwandelt.

Pie, engl. (spr. pei), 1. n. Pastete; 2. m. auch **Pice,** ostind. Kupfermünze = $^1/_{12}$ Anna = $^1/_{192}$ Comp. Rupie = 1 Pf.

Pié, m. span. (= fr. pied, vom l. pes) der Fuß, vor 1852 die Grundlage des span. Längenmaßes zu 12 Pulgadas zu 12 Lineas zu 12 Puntos) = 0,279 m.

Pièce, f. fr. (spr. piäß'; = it. pezza, pezzo, prov. peza, pessa, ml. pecia, pechia, petia, petium, kelt. Ursprungs, wallis. peth, m. eine Sache, etwas, ein Teil, armor. pez, pech, m. ein Stück, ein Teil, gäl. pios, m. ein Stück, Fetzen) ein Stück, Geldstück; ein Stück, Geschütz; Theaterstück, Schauspiel; ein Tonstück; eine Nummer in einem Konzertprogramm; Schriftstück, Schriftchen, fliegendes Blatt; ein gerichtliches Beweisstück; ein Gemach, eine Stube, Kammer, bes. pl. Pièçen; z. B. eine Wohnung von 12 Pièçen u. dgl.; **pièce à tiroir** (spr. — tiroähr), ein Schubladenstück, ein unzusammenhängendes Schauspiel, in welchem es mehr auf die Wirkung einzelner Szenen als auf Einheit der Handlung abgesehen ist (vgl. Komedie); **pièce de résistance** (spr. — dö resißtangß) Kochk. ein großes, viel hergebendes Stück Fleisch, Hauptgericht; eiserner Bestand; in der Literatur: ein bombastisch geschriebener Leitartikel; **pièce montée** (spr. — mongtéh), ein Tafelaufsatz aus Backwerk, Torte; **Piecette,** f. fr. (spr. piäßett', Verkl. von pièce, span. peseta, s. d.) eine alte spanische Silbermünze = 2 Realen oder ungef. 0,80 M.

pied, m. fr. (spr. pjeh; vom l. pes) der Fuß; auch die Grundlage des alten franz. Längenmaßes (pied de roi, spr. — roá, königl. Fuß) = 0,325 m; **à pied,** zu Fuß; **pied-à-terre,** m. ein Absteigequartier; **Pieds-courts,** pl. fr. (spr. — kúhr), samtartige Möbelstoffe aus Frankreich; **Piedestál,** n. (d. i. pied-estal, v. pied u. estal, Stelle, Stellung; vgl. etalieren; it. piedestállo) das Fußgestell, der Säulenfuß, Untersatz; Sockel; Zirk. auch die Säule, auf deren oberem Ende der Akrobat seine Kunststücke vollführt; **Piédouche,** n. fr. (spr. piedúhsch') das Bildgestell.

Piède, m. it. der alte ital. Fuß, in Sardinien (p. liprando) = 0,614 m, in Mailand = 0,435 m, in Venedig = 0,748 m, in Rom = 0,298 m.

piéno, it. (= l. plenus) Tonk. voll, vollstimmig; **pieno órgano,** mit vollem Werke; **con suono pieno,** mit vollem Ton; **coro pieno,** voller Chor.

Pier, m. engl. (spr. pihr) der Pfeiler; das Pfahljoch; der Wandelsteg, Landungsbrücke; Buhne, Strandbuhne; Hafendamm.

Pierhead, n. engl. (spr. pihrhed, von pier, Pfeiler, Hafendamm, u. head, Haupt) der Dammkopf, das Dammende.

Pieriden, pl. gr. (Pierides) Benennung der Musen (s. d.), als Töchter des Pieros, od. nach dem Berge Pieros in Thracien.

Piéro, m. it. Name (= fr. Pierre), Peter; auf der ital. Bühne die Rolle des einfältigen Dieners (vgl. Pierrot).

Pierrier, m. fr. (spr. pjerrjéh; von pierre, Stein) Krk. ein Steinböller, Steinstück, ein Geschütz, womit steinerne Kugeln geschossen werden.

Pierrot, m. fr. (spr. pjerróh; Verkl. von Pierre, Peter) eig. Peterchen; der tölpelhafte, dummpfiffige, immer gefoppte, oft geprügelte Bediente als Hanswurst der franz. Bühne (vgl. Harlekin).

Pierutsch oder **Pirutsche,** f. in Wien verderbt für Barutsche, s. d.; **Pierutschade** od. **Pirutschade,** f. eine festliche Umfahrt mit Prachtwagen u. kostbarer Bespannung.

Pietät, f. l. (piĕtas, v. pius, s. d.) die Frömmigkeit, Gottseligkeit; auch kindliche Liebe, liebevolles Andenken, dankbare Liebe und Ergebenheit, Ehrfurcht gegen Eltern, Wohltäter 2c., bes. Verstorbene; it. **Pietà,** auch eine Darstellung des Leichnams Christi, der vom Kreuze abgenommen auf dem Schoße der Mutter ruht und von ihr beweint wird; **Pietist,** m. nl. (pietista) ein Frömmler, in der lutherischen und reformierten Kirche (seit Spener 1670) eine Sekte, welche besond. Zusammenkünfte zu Übungen der Frömmigkeit hält; ein Betbruder, Kopfhänger; **Pietisterei,** f. od. **Pietismus,** m. die Frömmelei; die Neigung, die Religion vorzugsweise durch das Gefühl aufzufassen und besondere geheime Frömmigkeitsübungen zu halten; krankhafte religiöse Gefühlsrichtung, welcher die menschliche Natur als gänzlich verdorben und alles durch Menschen geschehende Gute als ein Werk unmittelbarer göttlicher Gnade erscheint; **pietistisch,** frömmelnd; **pietóso,** it. Tonk. andächtig, feierlich; teilnehmend; Mitleid erregend.

Pieton, m. fr. (spr. pjetóng; f. piedon, it. pedone, v. fr. pied, l. pes, G. pedis, Fuß) ein Fußgänger.

pietoso, s. unter Pietät.

Piezométer, n. gr. (v. piézein, drücken) der Druckmesser, eine Vorrichtung zur Messung der Zusammendrückbarkeit von Flüssigkeiten, Verdichtungsmesser.

Piffero, m. u. **Piffera,** f. it. (pifaro, auch pifara, vom deutschen Pfeifer) eine Pfeife, Querpfeife; auch ein Orgelregister; **Pifferino,** m. ein Querpfeifchen; **Pifferari,** pl. Pfeifer, Leute mit Pfeife und Dudelsack.

Pigeon, m. fr. (spr. pischóng; altfr. pipion, prov. pijon, it. piccione, v. l. pipĭo, ein junger piepender Vogel, ein Täubchen 2c., v. pipīre, piepen) die Taube; der Taubenapfel, eine Art feiner Äpfel; auch eine Art franz. Papier; ein Tanz, ähnlich dem Schottisch; **Pigeonnette,** f. (spr. pigeonnet, m.) der Taubenapfel; **Pigeonnier,** m. (spr. pischonniéh) ein Taubenschlag, Taubenhaus.

Pigeon-English, n. engl. (spr. piddschen-inglisch; richtig: **Pidgin-Englisch,** von engl. pidgin, d. i. Geschäft, eine chinesische Entstellung des engl. Wortes business, Geschäft) das Chinesisch-Englisch in den chinesischen Hafenorten; chinesisch-englischer Dialekt in den chinesischen Seestädten.

Pigmäen, s. Pygmäen.

Pigmént, n. l. (pigméntum, von pingĕre, malen) Farbestoff, Färbestoff; Aufstrich od. Anstrich, Farbe, Schminke; adjektive Pigmente, Farbestoffe, welche zur Befestigung auf einem Zeuge eines Beizmittels bedürfen, substantive P., solche, welche unmittelbar haften; **pigméntum indicum,** n. = Indigo; **p. nigrum,** n. das Augenschwarz an der inneren Fläche der Aderhaut des Auges; **pigmentieren,** nl. färben, schminken.

Pignóle, f. it. (pignólo, m.; spr. pinj—), = Pinie, s. d.

Pignon, m. fr. (spr. pinjong) der Giebel.

pignus, n., pl. **pignŏra,** l. ein Pfand, Unterpfand; Pfandvertrag, Pfandrecht; **pignus imperii,** ein Reichs- od. Regierungsunterpfand; **pignorieren,** (l. pignorāri, oder pignerāri) pfänden, etwas zum Pfande nehmen oder geben, verpfänden, versetzen; **Pignoration,** f. (pignoratĭo) die Pfändung, Verpfändung; **bona pignoratitia,** s. unter bonus;

pignorativ, nl. pfandweise; **Pignorātor,** m. l.
ein Pfandnehmer.

piis manibus, s. unter Manen.

Pijacke, f. engl. große anliegende dicke Tuchjacke,
Jockeyjacke, = **pea-jacket,** s. d.

Pik 1., m. türk., **Piki,** f. neugr. die Elle, ein bis
1871 in der Türkei u. noch jetzt in Griechenland
gebrauchtes Längenmaß; vgl. Pichi, Endáseh
und Hâlebi.

Pik 2., n. s. Pike unt. pikieren.

Pikadór, m. span. eig. der Stecher (v. picar, stechen),
der mit einer Lanze bewaffnete Kämpfer zu Pferde
bei den Stiergefechten in Spanien; **Pikade,** f.
Durchhauung eines Weges durch den Urwald.

Pikal, m. eine Rechnungsmünze auf der Küste Koro-
mandel, etwa 15 Pf.

pikant, s. pikieren; **Pikanterie,** s. Pikoterie.
unter pikotieren; **Pikarden,** s. Adamianer.

Pikaro, m. span. (altit. piccáro) ein Gauner, Spitz-
bube, Schelm; daher pikarischer Roman, ein
Schelmen- oder Bettlerroman, wie sie die Spanier
Mendoza u. Quevedo lieferten.

Pikation, f. und **Picātum,** n. l. (v. picāre, mit Pech,
pix, bestreichen) ein Pechpflaster.

Pike, f. (fr. pique, span. u. port. pica, it. picca;
vgl. pikieren) der Spieß, die Lanze mit einem
langen Schafte; s. auch Pike unter pikieren;
Pikenier, m. (fr. piquier) ein Spieß- od. Lanzen-

Pikett, s. pikieren. [träger.

pikieren, fr. (piquer; vgl. das deutsche picken)
stechen; sticheln, reizen zum Zorn, aufbringen, be-
leidigen, empfindlich machen, kränken, wurmen;
pikiert sein, empfindlich, beleidigt sein; **sich pi-
kieren,** sich eine Ehre aus etwas machen, sich auf
etwas steifen, sich einbilden, etwas darin suchen, sich
viel wissen mit 2c.; **pikieren,** fr., oder **piccieren**
(ital. piccare), Tonk. auf einen Bogenstrich viele
nacheinander folgende Töne ganz kurz abstoßen;
pikánt, stechend, prickelnd, starkreizend, ätzend,
spitzig, stichelnd, treffend; reizend, anziehend; **Pike,**
f. der Groll, Ingrimm, heimlicher Haß; **Pike,**
Spieß; **Pique,** n. auch **Pik,** Kartensp. die Farbe,
deren Zeichen das Eisen einer Pike ist, = Grün in
der deutschen Karte (vgl. Karte), Schaufel, Spa-
ten; **Pique-Madrille** od. **-Medrille,** m. eine Art
Pikettspiel; **Piqué,** m. (spr. pikéh) Steppstoff,
Waffelmuster, ein der gesteppten Arbeit ähnliches
Baumwollenzeug zu Westen 2c., mit eingewebten
Mustern, fr. coton piqué, engl. Quilting ge-
nannt; **Pikett,** n. (fr. piquet) Krspr. eine Feldwache,
ein Trupp Soldaten (gew. 50 Mann), um den Feind
zu beobachten und einen plötzlichen Überfall zu
verhüten; auch ein Kartenspiel unter 2 Personen
mit 32 Blättern; **Piketts,** pl. Fluchtstäbe, Merk-
pflöcke (beim Feldmessen); **Pikette,** f. (spr. pikétt')
der Lauer, Tresterwein, geringer, schwacher, schlech-
ter, saurer Wein, im franz. Handel, auch Krätzer,
Rachenputzer genannt; **Piqueur,** m. (spr. piköhr)
od. **Pikör,** ein Spießjäger, reitender Jäger, Jagd-
knecht bei der Parforce-Jagd; auch ein Vorreiter;
Zureiter; **Piquo,** Marke, Ansatzpunkt (in der
Druckerei).

Piknométer, Piknoskóp, n. gr. häufig fälschlich
für **Pyknometer, Pyknoskóp** (s. d.).

Pikol, r. Pikul, s. d.; **Pikoleto,** s. Piccoleto;

Pikotage, s. unter pikotieren.

Pikóte oder **Pikotte,** f. (wahrsch. v. fr. picoter, s.
pikotieren) eine Nelke mit einfarbigen zarten Sei-
tenstrichen am Rande der Blätter, mit weißem od.
gelbem Grunde. Bestehen diese Seitenstriche nicht
aus einer einfachen, sondern aus verschiedenen
Farben, so heißt die Nelke ein **Pikott-Bizard.**

Pikoterie, s. unter pikotieren.

pikotieren, fr. (picoter, von piquer, s. pikieren)
stechen, sticheln, schrauben; in der Formenstecherei,
welche die Holzplatten zum Drucke von Zeugen 2c.
bereitet: mittels des Pikotier-Eisens Stifte in
das Holz setzen, um damit feine Punkte zu drucken;
Pikotage, f. (spr. pikotáhsche), ein aus lauter feinen
Punkten zusammengesetzter Grund eines Zeichen-
musters; **Pikoterie,** f. (nicht Pikanterie) Stiche-
lei, Anzüglichkeit, Neckerei, Streit um Kleinigkeiten;
Pikots, pl. (spr. —kohs) feine Punkte, Pünktchen,
Zäckchen an Spitzen oder Kanten: schmale Zwirn-
kanten, Randschleifen (b. Geweben); **pikotiert,** ge-
sprenkelt (in der Wappenmalerei).

Pikotin, m. fr. (spr. —tāng, eig. Verkl. von picot,
Baumstumpf, Zäckchen, Spitzhaue, von picoter,
stechen, s. pikotieren) ein Mäßchen, Vierling, eine
Metze, ein franz. Maß zu Hafer.

Pikrīn, n. gr. (v. pikrós, bitter) ein eigentümlicher
bitterer Stoff aus der Digitālis purpurĕa, = Di-
gitalīn, s. d.; **Pikrinsäure,** f. auch **Pikrinsal-
petersäure, Nitrophenylsäure,** Kohlenstickstoff-
säure, Bittersäure, ein gelber, blätterig kristallini-
scher, leicht explodierender Farbestoff, dargestellt
aus Indigo, Teer, Salicin u. a.; vgl. Kalipikrat;
pikrochólisch, gr. (von pikrós, bitter und chólos,
Galle) jähzornig; **Pikrochŏlos,** m. ein Gallsüch-
tiger; **Pikroglycion,** n. (v. glykys, süß) das Bitter-
süß, ein eigentümlicher Stoff der Bittersüßstengel
(von Solānum dulcamāra); **Pikrolichenīn,** n.
Flechtenbitter, ein aus der Variolarĭa amāra
durch Abdampfen des weingeistigen Auszuges der
gepulverten Flechte dargestellter Stoff; **Pikrolith,**
m. Bitterstein, fasriger Serpentin; **Pikromĕli**
od. **Pikromél,** n. Bitter- oder Gallensüß, Gallen-
stoff, ein eigentümlicher Stoff in der Ochsengalle;
Pikrotoxin, n. (vgl. Toxicum) das Bittergift, ein
eigentümlicher basischer Pflanzenbildungsteil in
den Kockels- od. Fischkörnern (von Menispermum
coccŭlus).

Piktographīe, f. gr.-l. (v. l. pictus, gemalt, v. pin-
gĕre, malen) Schriftmalerei, wodurch jede Hand-
od. Druckschrift schneller als durch den Buchdrucker
vervielfältigt wird.

Pikul oder **Picul,** auch **Pikol, Pekul** 2c., m. oder
n. malay. (von pikul, tragen, eine Bürde) ein Han-
delsgewicht in Hinterindien, den Sundainseln,
China 2c. = 100 Kattis oder Pfund = 60,5 bis
61,5 kg; vgl. auch Tan.

pila, f. l. ein Ball, Spielball; Heilk. ein Ball, Knäuel
von Wundfäden; **pilae marīnae,** pl. Meerbälle,
im Mittelmeer aus den Fasern der abgestorbenen
Posidonĭa oceanĭca, eines Seegewächses, von den
Wellen zusammengerollte Kugeln.

Pilāde, f. pl. **Piladen,** nl. (v. l. pīla, Pfeiler) höl-
zerne Pfeiler mitten auf der Reitbahn, um welche
man Pferde an der Leine herumlaufen läßt; **Pilár,**
m. (span. pilar) ein Pfeiler; bes. in Pferdeställen
der zwei Pferdestände trennende hölzerne Pfeiler;
Pilaren, pl. Circ. zwei starke, 2 m voneinander
entfernte Säulen, zwischen denen das Pferd in
Dressur genommen wird; Pilären-Gerüst, n.
ein Säulengerüst bei hüttenmännischen Walzwer-
ken; **Piláster,** m. (fr. pilastre, span. pilastra) ein
viereckiger Pfeiler, Wandpfeiler.

Pilātus, m. l. (v. pīlum, Wurfspieß), fr. **Pilatre,**
männl. Name: der mit einem Wurfspieße Bewaff-
nete, Kriegerische.

Pilau oder **Pilaw**, n. perſ. u. türk. (perſ. pilâw) Reismus, türkiſcher Reis, eine beliebte Speiſe der Türken und andrer Morgenländer, aus Reis in Waſſer od. Fleiſchbrühe gekocht, über den zerlaſſene Butter gegoſſen wird.

Pilchard od. **Pilcher**, m. engl. (ſpr. piltſcherd, piltſcher; kelt.-ir. pilseir) der Pilſcher, ein dem Hering ähnlicher Fiſch, der an der Küſte von England gefangen und gleich dem Heringe zubereitet wird.

Pilé, n. fr. (von piler, ſtampfen, weil in die Fäſſer eingeſtampft), ungeformter Zucker, Klumpenzucker.

pileus, m. l. der Hut (in der Heilk. und Botanik); **pileata major**, f. (v. l. pileātus, a, um, mit einem Hute verſehen) Tonk. grobes Gedeck (8- bis 16-füßige Orgelſtimme); **p. minor**, kleines vierfüßiges Gedeck.

pillieren, fr. (piller; ſpr. pij—; v. l. pilare, expilare 2c.) plündern, rauben; **Pillerie**, f. (ſpr. pijerih) die Erpreſſung, Plünderung.

Pillory, n. engl. (ſpr. pilleri; ml. pilorium, pilloricum, pilaricum, v. l. pila, Pfeiler) in England der Pranger, fr. **Pilori**, m., in der Schweiz der Laſterſtein; **pillorieren** (engl. pillory, fr. pilorier), am Stocke zur Schau ſtellen.

Pillow, n. engl. (ſpr. pillo) ein Kopfkiſſen; **Pillows**, pl. (ſpr. pillohs) Bettbarchent, halb leinenes u. halb baumwollenes geſchorenes Zeug.

pilōs, l. (pilōsus, v. pilus, das Haar) behaart, haarig; **Pilosität**, f. nl. die Haarigkeit.

Pilōt, m. (fr. pilote, it. piloto, pilota, altital. pedota; die Quelle iſt niederländ. piloot) ein Steuermann, Lotſe, Führer, der des Hafens und der umliegenden Gegend kundig und dazu beſtimmt iſt, den ein- u. auslaufenden Schiffen den Weg zu zeigen; Naturk. ein kleiner Fiſch, welcher den Hai begleitet und ihn zu ſeinem Raube zu leiten ſcheint; **pilotieren** (fr. piloter), lotſen, Schiffe durch gefährliche Örter führen; Bauk. rammen, Pfähle einſchlagen; **Pilotage**, f., r. n. (ſpr. pilotāhſch') die Steuermannskunſt; das Lotsgeld, die Lotſengebühr; Bauk. das Pfahlwerk, Einrammen der Pfähle, z. B. zum Grunde eines Waſſerbaues; **Pilotiden**, pl. die Kuppeln oder Tonſpäne in den Orgelpfeifen, = Abſtrakten od. Abrégés.

pilŭla, f., pl. **pilŭlae**, l. (Verkl. v. pila, ſ. d.) Kügelchen, Pillen.

Pilum, n. l. der Wurfſpieß des altröm. Fußvolks.

Pimelith, m. gr. (unrichtig gebildet von pimelē, Fett, und lithos, Stein) Fettſtein, grüne Chryſopraserde, eine aus Kieſelſäure, Nickeloxyd 2c. beſtehende Steinart; **Pimelorrhöe**, f. Heilk. ein krankhafter Fettabgang.

Pimént, m. fr. (ſpan. pimienta, Pfeffer; ml. pigmentum, Gewürz, gewürzter Wein, l. Färbeſtoff, Kräuterſaft, und dah. etwas Gewürzhaftes oder Wohlriechendes; vgl. Pigment) Jamaika-Pfeffer, Nelken- od. Wunderpfeffer, engliſches Gewürz, die unreif getrockneten, ſchwarzbraunen und gewürzhaften Beeren der Gewürzmyrte (Myrtus pimenta) in Oſtindien 2c.; **Pimentöl**, n. ein daraus bereitetes ätheriſches Öl.

Pimpinélle, f. (nl. pimpinella, ml. bipinnella, f. bipinnŭla, d. i. doppelt gefiedert; gem. auch Pimpernelle, fr. pimprenelle; vgl. Bibernelle) eine als Heilmittel gebrauchte Pflanze mit einer Wurzel von ſcharf brennendem Geſchmack; auch eine Art Becherblume, ein gutes Futterkraut; die **Pimpinellroſe**, eine Art niedrigwachſender Roſen.

Pimpleïden, pl. gr. Name der Muſen, von der ihnen geheiligten Quelle und Bergſtadt Pimpla od. Pimpleia in der Landſchaft Pieria.

Pinakel, n. Spitzſäulchen der gotiſchen Strebepfeiler, oder an Fenſter- und Türgiebeln, Fiale ſ. d.

Pinakoid, n. gr. (v. pinax, Fläche, Tafel, Gemälde) das Flächenpaar.

Pinakothék, f. gr. (von pinax, m. Tafel, Gemälde) eine Gemälde- oder Bilderſammlung, ein Bilderſaal, Kunſtſaal für Gemälde, beſ. eine ſo benannte Kunſthalle in München.

Pinang, m. malay. = Areka, ſ. d.

Pinas, m. **Ripis de piña** (ſpr. pinja, d. i. Ananas), Gewebe von Ananasfaſern, oſtindiſches Zeug aus Baumbaſt oder aus den Faſern der Ananas-Blätter.

Pinaſſe, f. fr. (ſpan. pinaza, it. pinassa, pinazza, engl. pinnace; v. l. pinus, Fichte, Schiff aus Fichtenholz) eine Art Schaluppe (ſ. d.) mit wenigſtens 6 Rudern; auch ein langes ſchmales Rennſchiff od. Jachtſchiff (Korvette) mit plattem Hinterteil und mit Rudern; ferner ein kleines zweimaſtiges Fahrzeug, ungefähr wie ein Schoner zugetakelt.

Pinaſter, m. l. (v. pinus, Fichte) die gemeine Kiefer.

pincé, fr. (ſpr. pängßéh; v. pincer, kneipen, zwicken) Tonk. gekniffen (auf Saiteninſtrumenten); **Pincenez**, n. fr. (ſpr. pängß-neh) der Kneifer, Naſenklemmer; **Pincette**, f. (ſpr. pängßett') die Federzange, Haarzange, Zwickzange der Wundärzte 2c.; **pincieren**, junge Triebe der Obſtbäume über dem 3. od. 4. Blatte abſchneiden.

Pincérna, m. l. ein Mundſchenk.

Pinchbeck, n. engl. (ſpr. pinſch—) das Tombak, Gelbkupfer, ein Miſchmetall, ähnl. dem Prinzmetall, Similor 2c., aus Kupfer, Zink u. Eiſen beſtehend und nach ſeinem Erfinder, einem engl. Mechaniker, benannt, auch **Pinchbeak**, (ſpr. pintſchbihk), Kupferbronze.

Pincher, m. engl. (ſpr. pinſcher; v. pinch, kneipen, zwicken) der Pinſcher, ein Kneiper, Zwickhund, eine Art engl. Hunde mit ſcharfem Gebiß.

Pincop, pl. **Pincops**, Spindelgarn; Garnſpule, Garnſpindel.

Pindarees, pl. engl. (ſpr. —rihs; v. hindoſt. pindārā, ein Plünderer, Beutemacher) Freibeuter, berittene Räuberhorden im britiſchen Oſtindien, im Jahre 1816 beſiegt und zerſtreut.

pindariſieren, barb.-l. (fr. pindariser) dem altgriech. lyriſchen Dichter Pindar (eig. Pindăros, geſt. 441 v. Chr.) nachahmend ſchwungvoll, erhaben, hochdichteriſch reden oder ſchreiben; **pindáriſch**, erhaben, ſchwungvoll; **Pindarismus**, m. die Nachahmung der pindariſchen Schreibart.

Pindus, m. gr. (Pindos) ein Muſenberg oder dem Apollo und den Muſen heiliger Berg im alten Griechenland (jetzt Mezzovo).

Pinée, f. fr. die beſte Sorte getrockneten Stockfiſches.

Pineolen, ſ. unter Pinie.

Piney-Talg, m. engl. (piney-tallow, peinitällo) ein weißgelbliches, angenehm riechendes Pflanzenfett, von Vateria indica.

pinguis, pingue, l. fett; **pingue remedium**, n. ſ. unter Remedium; **pinguior emtor**, m. ein fetterer, d. i. beſſerer, mehr bietender Käufer; **pinguecŭla**, f. nl. Heilk. ein Fettfell im Auge; **Pinguin**, m. die Fettgans, ein Schwimmvogel in Afrika, Amerika und Südindien; **Pinguit**, m. der Fettſtein, ein unkriſtalliniſches, aus Kieſelſäure, Eiſenoxyd, Eiſenoxydul u. Waſſer beſtehendes Mineral.

Pinhoen-Öl, n. port. ein ſtark abführendes Öl aus

Brasilien, wahrsch. aus den Fruchtkernen der Jatrŏpha multifĭda.

Pinie, f., pl. **Pinien** (fr. pignon, spr. pinjóng; v. l. nux pinĕa, von pinus, Fichte) Zirbelnüsse, den Mandeln an Geschmack und Größe ähnliche eßbare Samenkerne des Pinienbaums od. der Piniolenkiefer (it. pignolo) im südlichen Europa; auch der Pinienbaum selbst; **Piniólen** od. **Pincólen**, pl. die Fruchtkerne der Pinien, Piniennüsse; **Pinin**, n. nl. das Fichtenharz; **Pinin-Säure**, f. Fichtenharzsäure, ein Bestandteil des Kolophoniums; **Pinolin**, n. Harzöl, Harzgeist, Harzessenz, eine stark riechende, hellgelbe Flüssigkeit, die aus Fichtenharzöl gewonnen und zur Beleuchtung, sowie als Firnis verwendet wird.

Pinik, f. gr. (v. pinein, trinken) die Trinklehre, Lehre vom Trinken; **pinisch**, zur Trinklehre gehörig (scherzhaft gebildete Wörter).

Pink-colour, engl. (spr. —koller) Nelkenfarbe, eine rote Farbe aus Zinnoxyd u. Chromoxyd od. chromsaurem Kali u. a.; auch Minerallack genannt.

Pink Pearl, f. engl. (spr. pink pörl, d. i. blaßrote Perle) eine blaßrote, nelkenfarbige Dahlie, Edeldahlie.

Pinke, f. (engl. pink, fr. pinque) ein plattes, großes Lastschiff mit einem langen und hohen Hinterteil; in der Ostsee ein dreimastiges Schiff mit Raasegeln, das unten ziemlich schief gebaut und hinten hoch ist; ein russisches Kriegsschiff mit 18—24 Sechspfündern.

Pinksalz, n. (von engl. pink, hellrot) Ammoniumzinnchlorid, ein in Kattundruckereien als Beize benutztes kristallinisches Pulver.

pinna, s. Pinne.

Pinnace, f. engl. (spr. pinnäß) = Pinasse.

Pinne, f., pl. —**n**, l. (pinna, pl. pinnae, die Feder; Flosse) 1. Schwungfedern, Federkiele, die Federn der spanischen Reiter; 2. eine Art kleiner Nägel mit flachen Köpfen; der Stift im Kompaß, der die Magnetnadel trägt; 3. kleine, spitzige Stäbe beim Feldmessen; 4. eine Art langer spitziger Muscheln, die Stickmuschel (Pinna marīna), deren Versteinerungen Pinniten heißen; **Pinnipēden**, pl. (von pinna, Flosse u. pes, Fuß), Flossenfüßer, Floßentiere.

Pint, n. engl. (spr. peint; von span. u. port. piata, ein Mal, Zeichen, ein Flüssigkeitsmaß, v. pintar, malen) in England ein Hohlmaß für trockene und flüssige Dinge = 0,568 l (vgl. Quarter und Tun); **Pinta**, f. it. ein früheres Flüssigkeitsmaß in Italien; **Pinte**, f. fr. (spr. pängt') eine Kanne, ein Maß, ein früheres Flüssigkeitsmaß in Frankreich = 0,931 l, die jetzt noch im Großhandel gebrauchte P. = 0,951 l; in den Niederlanden ehemals ein Getreide-, Wein- und Branntweinmaß = 0,687 l; auch eine Schenke, Kneipe.

Pintádos, pl. span. (pintádo, gemalt, von pintar, malen) gemalte od. gedruckte ostind. Baumwollen- od. Leinenzeuge.

Pinte, s. Pint.

pinxit, l. (v. pingĕre, malen) er hat's gemalt (auf Gemälden neben dem Namen des Malers).

Piómbi, pl. it. (von sing. piombo = l. plumbum, Blei) Bleistücke; Bleidächer, z. B. der Gefängnisse in Venedig.

Pion, m. fr. (spr. pjong; eig. ein Fußgänger, prov. peon, pezon, it. pedone v. l. pes, G. pedis, Fuß, fr. pied), pl. —**s**, ein Bauer, gemeiner Soldat im Schachspiel; ein einfacher Stein im Damenspiel; **Pionier**, m. (fr. pionnier, spr. pjonnieh) urspr. ein Fußsoldat; ein Schanzgräber, Wegebahner; Bahnbrecher; Pfadfinder; **Pionier-Korps**, n. die Truppe für militärtechnische Arbeiten; **Pioneers**, pl. engl. (spr. peionihrs) die Schanzgräber oder Wegebahner, in Nordamerika die ersten Ansiedler in einem noch unangebauten Gebiete, die den nachfolgenden Einwanderern gewissermaßen den Weg bahnen; **pionieren**, fr. im Schachsp. Bauern nehmen; auch schanzen; Bahn brechen.

Pioskóp, n. gr. (von piōn, fett) Milchprüfer, Werkzeug, um den Fettgehalt der Milch zu messen.

Pipa, f. (einheimischer Name) die surinamische Kröte; s. auch Pipe.

Pipála, f. ostind. (pīpal, m.) der heilige Feigenbaum (Ficus religiōsa) in Indien, auch Aswáttha genannt, und die Frucht desselben.

Pipe, f. (span. und port. pipa, ital. pippa = dem niederd. Pipe, d. i. Pfeife, Röhre; wegen der röhrenartigen Form) ein langes, schmales Faß zur Versendung von Wein und Öl, bes. in Spanien u. Portugal; ein Flüssigkeitsmaß in England (spr. peip; auch Butt gen.) = 572,491 l (vgl. Tun); ein ehemal. Flüssigkeitsmaß in Spanien = ungef. 434 l, in Portugal = 502 l, auf Madeira = 416 l; **Pipenstäbe**, pl. im Holzhandel: eichenes Stab- od. Klappholz zur Verfertigung von Pipen und andern Fässern; **Pipétte**, f. fr. ein Pfeifchen; Stechheber, eine in der Mitte zu einer Kugel ausgeblasene Glasröhre, um Flüssigkeiten, die auf andern schwimmen, einzusaugen und abzunehmen.

Piperie, f. fr (von piper, d. i. eig. Vögel mit der Lockpfeife locken, ein Schallwort = piepen, pfeifen) Betrügerei im Spiele.

Piperin, n. nl. (v. l. piper, Pfeffer) der Pfefferstoff, ein eigentümlicher Stoff im schwarzen Pfeffer; **Piperinen**, pl. Pfefferminzplätzchen; **Piperino**, m. it. = Peperino, s. d.; **Piperītis**, f. l. Pfefferkraut.

Pipette, s. unter Pipe.

Pipin od. **Pippin**, m. männl. Name: wahrsch. der Kleine, Kurze u. Dicke, Untersetzte (vgl. l. pepo, die Pfebe, Melone, der Kürbiß).

Pippin oder **Goldpippin**, m. (engl. pippin, viell. von pip, Punkt, Fleck, wegen der gefleckten Schale; altholl. pipping, pupping), auch **Pepin**, **Peping**, **Pipping rc.**, der Rußling, ein sehr gewürzhafter Apfel, bes. in England.

Pips, m. niederd. und mitteld. (althochd. mhochd. pfipfiz, pfiffiz, älter. neuhochd. Pfipfs, entlehnt aus ml. pipita, it. pipita, vgl. dazu fr. pépie und engl. pip; alle diese Wörter gehen zurück auf lat. pituīta, Schleim, Schnupfen, Pips), eine katarrhalische Krankheit der Vögel, die mit Schwellung der Halsdrüsen und Verstopfung der Nasenlöcher verbunden ist.

Piquenique, s. Picknick.

Piraschki, s. unter Pirog.

Pirāt, m. l. (pirāta, gr. peirātēs, von peirān, versuchen, sein Glück versuchen, auf Abenteuer oder Raub ausgehen) ein Seeräuber, = Korsar; **Pirātik**, f. (l. piratĭca) od. **Piraterie**, f. fr. die Seeräuberei; **piratieren** (fr. pirater), Seeräuberei treiben, rauben; **pirātisch**, seeräuberisch.

Piri-Pascha, s. Piali-Pascha.

Piróg, m., pl. **Piróggen**, russ. ein Backwerk, mit gehacktem Fleische od. auch Fisch, Kohl, Reis oder dergleichen gefüllt, Pastete; **Piraschki**, pl. (russ. piroshki) kleine Fleischkuchen od. Pastetchen.

Pirógue, f. fr. (span. piragua), **Piroge** od. **Piroke**, f. (ein urspr. amerikan. Wort) ein Nachen, Ruderkahn der Indianer in Südamerika, aus einem ein-

zigen ausgehöhlten Baume, größer und höher als ein Kanu.

Pirol, s. Bülow.

Pirouette, f. fr. (spr. piruétte; eig. das Drehrädchen, v. pied, Fuß, u. roue, Rad, also rouette, Rädchen, weil es auf einem Zapfen wie auf einem Fuße steht) Tanzk. der Kreisschwung, Hackenschwung, eine Kreiswendung auf einem Fuße; Reitk. die ähnliche Wendung eines Pferdes, ohne die Stelle zu verändern; beim Kunstreiter, der sich auf dem Pferde stehend produziert, die einmalige Kreiseldrehung des Körpers um die eigene Achse; **pirouettieren** (fr. pirouetter), sich im Kreise herumdrehen, einen Kreisschwung machen.

Pirutsche u. **Pirutschade,** s. unter Pierutsch.

pis-aller, n. fr. (spr. pisalléh; v. pis, schlimmer, le pis, das Schlimmste, und aller, gehen) das Mißlingen, der schlimmste Fall; **au pis-aller** (spr. o —), im schlimmsten Falle; wenn alles fehl geht.

Pisang, m. 1. malay. der Adamsapfel- od. Paradiesfeigenbaum, ein Prachtgewächs in Asien, Afrika und Westindien, vgl. Banane; daher: die **Pisang-Dohle, -Drossel,** eine amerikanische Dohlen- und Drossel-Art; 2. (vom fr. paysan, Bauer) ein einfältiger Mensch.

Pisé, m. fr. (v. l. pinsĕre, pisĕre, stoßen, stampfen) Stoßerde, gestampfte Erde zum Bauen, Erdbaustoff; dah. Pisé-Bau, Pisé-Wände, Bau, Wände von gestampfter Erde oder mit Kies gemengtem Kalkmörtel, Stampfbau.

Piskatiōn, f. spätl. (piscatio, von piscāri, fischen, piscis, m. der Fisch, pl. pisces) der Fischfang, die Fischerei; **piskatōrisch** (l. piscatorius, a, um), die Fischerei betreffend od. dazu gehörig; **Piscīna,** f. l. ein Fischteich, Fischbehälter; **Piscinarius,** m. ein Freund von Fischteichen, der sich dergleichen zu seinem Vergnügen hält; **piscivōrisch,** nl. Fische fressend.

Pisolīth, m. gr. (von pisos oder pison, l. pisum, Erbse) der Erbenstein, ein rundkörnig abgesonderter Kalkstein.

Pissasphált, m. gr. (von pissa, Pech, u. ásphaltos, s. Asphalt) Bergteer, Bergpech; **Pissclāum,** n. Verbindung von Harz u. Öl, auch Teer; **Pissophān,** m. ein im frischen Zustande klebriges, bräunlichgrünes Mineral, aus Schwefelsäure, Tonerde, Eisenoxyd und Wasser bestehend.

Pissoir, n. fr. (spr. pissoáhr; von pisser = pissen) Bedürfnisanstalt, Abort; **Pissotière,** f. (spr. pissotjähr') ein Pißraum.

Pistazie, f. (gr. pistákē, pistákion, l. pistacium, v. pers. pistah, arab. fustak od. fustuk), pl. —**n**, grüne Mandeln, den Haselnüssen ähnliche ölige u. wohlschmeckende Früchte des **Pistazienbaums** (Pistacia vera L.) im Orient und im südlichen Europa; die wilde Pistazie (Staphylēa pinnāta L.) heißt auch Pimpernuß, Klapper- od. Blasennuß; **Pistazīt,** m. grüner Epidot, eine meist pistaziengrüne Steinart.

Piste, f. fr. (span. pista, it. pesta, v. span. pistar, it. pestare = l. pistare, stampfen, zertreten) die Spur der Pferde, Fährte des Wildes; auch die Umrandung der Reitbahn im Zirkus.

Pisteodīke, f. gr. (von pistis, f. der Glaube, u. díkē, das Recht) Rechtfertigung oder Verteidigung des Glaubens; **Pisteologie,** f. Glaubenslehre; **Pisteuon** oder **Pisteūon,** m. (von pisteúein, glauben, trauen) der Gläubige; **Pistik,** f. die Glaubenslehre od. -verteidigung.

pistillum oder **Pistill,** n. l. (von pinsĕre, pistum, zerstoßen) der Stempel, Stampfer, die Mörserkeule (in Apotheken auch: die Pistille); Bot. die Befruchtungs-Röhre, der Staubweg, das weibliche Befruchtungs-Werkzeug in den Blüten der Pflanzen, welches aus drei Stücken, nämlich dem Fruchtknoten od. Eierstock (germen od. ovarium), dem Griffel (stilus) und der Narbe (stigma) besteht; vgl. Antheren.

Pistóle, f. 1. (fr. pistole) eine ehemalige franz. und span. Goldmünze, ein Fünftalerstück, auch **Pistolette** (nicht von Pistoja in Italien, wo sie zuerst geprägt sein sollten, sondern aus ital. piastruola entstanden); 2. (fr. pistolet, m.) ein kurzes Sattelgewehr, Sattel- oder Faustbüchse; **par pistolet,** fr. (spr. — pistoléh) im Billardspiel: aus freier Hand, ohne Auflegen der Hand auf das Billard (stoßen); **Pistoletstoß,** m. der Freistoß; **Pistolier,** m. (spr. pistoljéh) ein Pistolenschütz; Pistolenmacher.

Piston, m. fr. (spr. —óng; it. pestone, ein großer Stößel, v. pestáre, l. pistāre, stoßen, stampfen) der Pumpenstock, die Ziehstange; der Stempel, Stift für Zündhütchen, die Schlagröhre; auch ein Blasinstrument, s. cornet à piston unter corno.

Pitahanf, m. Aloëhanf, Indiafaser, s. d.

Pitch-Pine, f. engl. (spr. pitschpain) amerikanische Pechkiefer; Besenkiefer (in Australien); amerikanisches Pechkieferholz, australisches Besenkieferholz.

Pithanologie, f. gr. (v. pithanós, leicht überredend, glaubhaft, v. peithein, überreden) die Überzeugungslehre; **Pitho,** f. (griech. Peithō) Fabell. die Göttin der Überredung bei den Griechen, vergl. Suada; auch die Gabe der Überredung, überzeugende Beredsamkeit.

Pithométer, n. gr. (von píthos, m. Faß) ein Faßmesser; **Pithometrie,** f. die Faßmessung, Faßmeßkunst; **pithometrisch,** diese betreffend.

Pitis, m. malay., **Pitschis,** javan., auch **Pitjes** (nach holländ. Schreibung), eine kleine (mitunter bleierne) Münze (vgl. Liang); auch überhaupt für Scheidemünze, kleines Geld.

Pito, n. ein aus Mais gebrautes Bier im innern Afrika.

Piton, m. fr. (spr. pitóng) das Spiralklöbchen in der Uhr.

Pitot'sche Röhre, f. (spr. pitosche—) Strömungsmesser, ein von dem franz. Wasserbaumeister H. Pitot 1732 beschriebenes Instrument zur Bestimmung der Geschwindigkeit fließender Gewässer.

pitoyable, fr. (spr. pitoajáb'l; v. pitié, Mitleid — l. pietas) erbärmlich, jämmerlich, elend, armselig.

Pits, Pitse, Lumpenfleckchen (in der Papierfabrikation).

Pittakall, n. gr. (von pitta, Pech, u. kállos, Schönheit) ein von Reichenbach 1833 aus Teerölen dargestellter, prächtig blauer Stoff.

Pittizīt, m. (v. gr. pittizein, dem Pech ähnlich sein, von pitta, pissa, Pech) Eisenpecherz, Eisensinter, schwefel- und arseniksaures Eisen.

pittorésk, it. (pittorésco, l. gleichs. pictoriscus, v. pictor, Maler, v. pingĕre, pictum, malen) malerisch schön, zur malerischen Behandlung geeignet, z. B. eine Gegend; malerische Darstellungen oder Schilderungen enthaltend (z. B. pittoreske Gedichte, Reisen rc.); **Pittorésken,** pl. malerische Schilderungen.

Pituīta, f. l. Heilk. Schleim, zähe Feuchtigkeit im Körper; **pituitōs,** (l. pituitōsus), schleimig, verschleimt, voll Schleim.

Pityriāsis, f. gr. (von pitýron, Kleie) Heilk. der Kleiengrind, die Kleienschwinde.

Pityūsen, pl. (v. gr. pitys, Fichte) die Fichteninseln, eine span. Inselgruppe im Mittelmeere.
più (spr. pjúh), it. (= l. plus) mehr; z. B. **piu adagio** (spr. — adádscho), Tonk. langsamer; **p. allegro**, geschwinder; **p. forte**, stärker; **p. lento**, langsamer; **p. moto, p. mosso, p. presto** oder **p. stretto**, schneller; **p. piáno**, leiser; **p. tosto**, viel mehr, viel lieber.
pius, a, um, l. fromm, gewissenhaft, pflichtmäßig; **Pius**, m. männl. Name: der Fromme, Geweihte; **pius usus**, m. = **pia causa**, s. causa; **pium corpus**, n. eine milde od. wohltätige Stiftung; **pium desiderium**, s. Desiderium; **piae memoriae**, frommen Andenkens.
Pius-Orden, m. ein vom Papste Pius IX. gestifteter Orden; **P.-Verein**, eine Vereinigung katholischer Christen, namentlich Geistlicher, die die Kirche zu größerer Selbständigkeit führen will.
Pivot, m. fr. (spr. piwóh; f. pipot, v. pipe, Pfeife; it. piuolo, Pflock, Sprosse an der Leiter) der Zapfen, Angel-, Schwenk- oder Drehpunkt.
pix, f. l. Pech; **pix alba**, weißes Pech; **p. liquĭda**, flüssiges Pech, Teer; **p. navālis**, Schiffspech; **p. nigra**, schwarzes Pech.
Pizéte od. **Pikét**, m. ungar. ein ehem. Gewicht für Waschgold in Ungarn, Siebenbürgen ꝛc. = 5,208 g.
pizzicándo od. **pizzicáto**, it. (v. pizzicáre, von dem deutschen pfitzen, d. i. zwicken, picken, kneipen; altholl. pitsen; vgl. pincé) Tonk. gekneippen oder gekniffen, kneipend, gepickt oder geschnellt mit den Fingern: entg. coll' arco.
Pjaták, m. russ. (von pjatj, fünf) od. gebräuchlicher die Verkl. **Pätatschók**, m. ein Fünfkopekenstück (vgl. Kopeke), eine russ. Scheidemünze in Silber u. Kupfer, 16 Pfennige an Wert; **Pjatjaltýnnik**, m. russ. (5 Altin s. d.), eine russ. Silbermünze von 15 Kopeken.
Place, f. fr. (spr. plaß': prov. plassa, it. piazza, span. plaza, v. l. platea, gr. platēia, d. i. eig. die Breite; dann l. Straße; später Hausflur, Hofraum ꝛc.; vgl. Piazza) der Platz, jeder freie, offene Raum, bes. Marktplatz; **Place basse**, f. ein niederer Wall; **Place d'armes**, f. (spr. —dárm), ein Waffenplatz, Übungsplatz für eine Besatzung; **place de ralliement** (spr. — ralli'mang), der Sammelplatz; **Place de Repos** (spr. — r'póh), ein Ruheplatz; **placieren** (fr. placer; (spr. plaß—), einen —, ihm einen Platz anweisen, ihn an seinen Platz stellen, setzen, legen, anstellen; anlegen, anbringen, unterbringen, z. B. Geld; **Placement**, n. (spr. plaß'máng) oder **Placierung**, f. Stellung, Anstellung; Unterbringung, Anlegung des Geldes.
placénta, f. (gr. plakūs, plakóeis, flach, flacher Kuchen) der Kuchen; Heilk. der Mutterkuchen; Bot. der Samenkuchen, Samenlappen; **placénta sanguinis**, f. Heilk. der Blutkuchen; **p. uterīna**, der Mutterkuchen; **placentāl**, nl. zum Mutterkuchen gehörig; **Placentation**, f. Bot. die Bildung des Samenlappens.
Placentīner, m. nl. (vom l. placēre, gefallen) ein Gefallsüchtiger, Augendiener, ein Jaherr; **plácet**, lat. es gefällt, wird genehmigt, bewilligt; **Plácet**, n. nl. = Placitum; **placet** oder **placētum regium**, n. königliche od. landesherrliche Genehmigung, z. B. zur Bekanntmachung und Ausführung päpstlicher Verordnungen; **Placet**, n. fr. (spr. plaßé) ein Bittschreiben eine Bittschrift.
Plache, f. fr. (spr. plasch') großes Tuch od. Leinenzeug; Jagdtücher; **Plachenpartei**, f. die Leute, welche die Jagdtücher unter sich haben.
Plachmal oder **Plachmahl**, n. Hüttenw. durchschwefeltes Silber, Schwefelsilber.
Placĭdus, m. l. (placĭdus, sanft, mild, von placēre, gefallen) männl. Name: der Sanfte, Gefällige, Freundliche; **Placĭda**, f. weibl. Name; die Sanfte; **plácido** und **placidaménte**, it. (spr. platsch—) Tonk. ruhig, sanft, gefällig; **Placidität**, f. (l. placidĭtas) Sanftmut, Gelassenheit.
placieren, s. unter Place.
Placitum, n., pl. **Placita**, l. (v. placēre, gefallen) eig. überh. das Gefallende, Beliebige od. Beliebte; das Gutachten, die Willensmeinung, Verordnung, **ad bene placitum** oder **ex bene placito**, nach Gefallen, nach Belieben, beliebig, vgl. a bene placito; **placitum imperii**, ein Reichs-Gutachten; **placitieren**, nl. gut heißen, genehmigen, eingehen, belieben; davon franz. **plaid**, m. frz. (spr. plä), ehemals Versammlung zur Aburteilung von Prozessen, Gerichtssitzung, wovon **Plaidoyer** abgeleitet ist, siehe unter plädieren.
Placoīden, r. **Plakoīden**, pl. gr. (von pláx, Gen. plakós, Platte, Blatt, Brett) Knorpelfische.
Pladarōma, n. u. **Pladarōsis**, f. gr. (v. pladarós, naß, plados, n. Feuchtigkeit, Schwammigkeit) Heilk. Balg- oder Breigeschwulst, bes. der Augenlider.
plädieren, fr. (plaider; spr. pläd —; von plaid = lat. placĭtum, s. d.; ml. placitare, plaitare) einen Rechtshandel führen, bes. mündlich als Advokat vor Gericht verhandeln, für etwas eintreten, sprechen; **Plaideur**, m. (spr. plädöhr) der Sachführer, wortführende Sachwalter; **Plaidoyer**, n. (spr. plädoajéh) eine Verteidigungsrede eines Advokaten vor Gericht; Schlußrede oder Schlußvortrag des Staatsanwaltes und des Verteidigers; **plaidoyieren** (lat. gleichs. placiticare, prov. plaideiar) = plädieren.
Plafond, m. fr. (spr. plafóng; entst. aus plat fond, d. i. platter Boden oder Grund, platte Ausfüllung zwischen den Balken) die Zimmerdecke, das Obergetäfel; ein Deckenstück; Deckengemälde; **Plafondmalerei**, f. Deckenmalerei; **plafonnieren** (fr. plafonner), die Decke eines Zimmers bekleiden.
plāga, f. lat. (gr. plēgḗ, von plēssein, schlagen) ein Schlag, Hieb, Stoß; Heilk. eine Geschwulst durch Schlag, Fall ꝛc., Beule, Brausche.
Plagiarius, Plagiat ꝛc., s. unter Plagium.
Plagiēdron od. **Plagiēder**, n. gr. (v. plágios, quer, schief) ein Querflächner; **Plagiostōma**, das Schiefmaul, Quermaul, eine nur versteinert (im Muschelkalk) vorkommende Muschelart; **Plagiostōmi**, pl. Quermäuler, eine Ordnung der Fische (Haie und Rochen).
Plagionit, m. nl. ein aus Schwefelblei u. Schwefelantimon bestehendes Mineral.
Plagium od. **Plagiāt**, n. l. Rspr. Menschenraub; gew. uneig. Abschreiberei, Gedankenraub, die Ausschreibung, Bücherplünderung (Plagium litterarium); **Plagiarius** od. **Plagiātor**, m. Rspr. ein Menschenräuber, Seelenverkäufer; ein Abschreiber, Bücherausschreiber, Gedankendieb oder Gedankenräuber, Bücherplünderer; **plagiārisch** ausgeschrieben; **Plagiarismus**, m. die Ausschreibesucht.
Plagoskopium od. verk. **Plagoskóp**, n. gr. (v. plágos, l. plāga, Seite, Gegend) eig. ein Anzeiger der Himmelsgegend, ein Windzeiger.
Plaid, m. engl. (spr. plädd, schott.: plēd; von gäl. plaide, Bettdecke, grobes Wollenzeug, zgez. aus peallaid, Schaffell) der Mantel der Bergschotten von gewürfeltem Wollenzeuge; schottischer, aus kariertem Wollstoff gefertigter Überwurf; auch =

Plaiding, n. (spr. pläding) ein grobes, buntgewürfeltes Umschlagetuch, besond. auch schwarzweiß gewürfelter Wollstoff und ein Umschlagetuch aus solchem Stoffe.

Plaidoyer, s. unter plädieren.

Plaine, s. Pläne unter plan; **Plain=chant**, m. fr. (spr. pläng=schang) einfacher Choral oder Kirchengesang; **Plainpied**, n. (spr. —pjeh) das Erdgeschoß eines Gebäudes.

plaisant, fr. (spr. pläsáng; v. plaire = l. placēre, gefallen) anmutig, ergötzlich, lustig, drollig, seltsam; **plaisantieren** (fr. plaisanter), scherzen, spaßen, einen zum besten haben; **Plaisanterie**, f. (spr. pläsangt'rih) Scherz, Spaß, Belustigung; **plaisanterie à part** (spr. — appáhr), Scherz beiseite, im vollen Ernste; **Pläsier**, n. (spr. pläsihr) Vergnügen, Freude, Belustigung, Lustbarkeit, Annehmlichkeit, Ergötzlichkeit; **mon plaisir** (spr. mong —), mein Vergnügen (Namen von Lustörtern); **tel est notre plaisir** (spr. täll eh not'r—), das ist unser Vergnügen, so beliebt oder gefällt es uns, in der Kanzleisprache der altfranz. Regierung die herkömmliche Schlußformel der Verordnungen rc., vgl. das deutsche „hieran geschieht unser gnädigster Wille"; **pläsierlich**, fr.-dtsch, angenehm, lustig.

plakābel, l. (placabĭlis, v. placāre, besänftigen) versöhnlich, friedfertig; **Plakabilität**, f. (placabilĭtas) die Versöhnlichkeit.

Plakage, f., r. n. fr. (spr. plakáhsch'; v. plaquer, belegen, bekleiden, plattieren, plaque, Platte; niederd. placken, holl. plakken, festschlagen, anschlagen, ankleben, plak, f. flaches Holz, Scheibe) eingelegte (furnierte) Holzarbeit; **Plakard**, m. (spr. plakáhr) eine zierliche Verkleidung über einer Tür; auch = **Plakāt**, n. (ml. placātum, v. placāre = placken) ein öffentlicher Anschlag, Bekanntmachung, ein Maueranschlag, eine angeschlagene Anzeige rc.; **Plakat=Fahrplan**, Wandfahrplan; **plakardieren** (fr. placarder) öffentlich anschlagen; ein Zeug mit einem Beizmittel überziehen und mit Muster versehen.

Plake, f. fr. (spr. plak'; vgl. Plakage) die Platte, das Blatt, Blech, z. B. Zifferblatt, Stichblatt rc.; **Plaker**, m. (spr. plakéh) ein dünner Blechleuchter; ein Wandleuchter mit Armen; **plakieren** (fr. plaquer) oder **plattieren**, mit Blättchen belegen oder überziehen, bes. mit Gold- oder Silberblättchen vergolden oder versilbern; **Plaqué**, n. plakierte oder plattierte Arbeit, mit Silberblättchen belegte, übersilberte Arbeit; **Plakette**, f. die Platte, Tafel, besonders: Reliefplatte, Gedenkplatte (vgl. Plaquette).

plan, l. (plānus) eben, gleich, flach; uneig. allgemein verständlich, deutlich, faßlich; **de plano**, Rspr. schlechthin, kurzweg, ohne Umstände; **Plan**, m. pl. **Plane**, l. **planum**, n., auch **Pläne**, f. (fr. plaine), pl. —**n**, die Ebene, Fläche, ein ebener Platz, Flachland oder Flachfeld, Blachfeld; **Plan**, uneig. ein Abriß, Grundriß, Riß eines Gebäudes; der Entwurf, das Vorhaben, die Absicht (pl. gew. Pläne); das **Planum**, bes. der geebnete Platz zu einer Bauanlage, z. B. einer Chaussee; **planum inclinātum**, n. l. eine Schieffläche, Senke, ein Abhang; **plan de site**, m. fr. (spr. plang d' ßiht') der Sohlriß, die Sohl- oder Grundfläche; **plankonkāv**, ebenhohl, flachhohl, daher **Plankonkavglas**, s. konkav; **plankonvéx**, ebenrund, flach und gewölbt, dah. **Plankonvexglas**, s. konvex; **Planiglōb(ium)**, auch **Planisphär(ium)**, n. nl. (vgl. Globus und Sphäre) eine flache Kugelzeichnung, ein Kugelaufriß, Erd- oder Himmelskugelkarte, Weltkarte, Darstellung einer Erd- oder Himmels-Halbkugel auf einer ebenen Fläche; vgl. Astrolabium; **Planiméter**, n. l.-gr. der Flächenmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung des Flächenraums ebener Figuren, erf. von Ernst in Paris; **Planimetrie**, f. die Flächenmeßkunst, Flächenmessung; die Lehre von den in einer Ebene liegenden Raumgrößen; **planimétrisch**, flächenmeßkundlich; zur Lehre von den ebenen Raumgrößen gehörig; **Planipénnen**, pl. nl. Plattflügler, eine Insekten-Gattung; **Planiróstrum**, n. nl. ein Flach- oder Plattschnabel; **planieren**, nl. (fr. planer), ebnen, planen, glätten, eben od. glatt machen; bei Buchb. leimen oder mit Leimwasser tränken, Druckpapier durch ein mit Alaun gesottenes Leimwasser (Planierwasser) ziehen; **Planierhammer**, m. ein Hammer der Gold- und Kupferschmiede zum Glätten des Metalls; **Planeur**, m. fr. (spr. —nöhr) ein Glätter, Ebner (Polierer); **Plansichter**, Flachsichter (Maschine).

Planche, f. fr. (spr. plangsch'; prov. planca, plancha, vom l. planca, deutsch Planke, Brett) auch **Plansche** od. **Plantsche**, eine Platte, Metalltafel in der Münze; auch ein Kupferstich, eine Kupferplatte; **Planchette**, f. (spr. plangschétt') ein Meßtischchen, eine Meßtafel; auch eine Schnürleib-Schiene, ein Mieder-Stab- oder -Holz bei Schnürbrüsten, Blankscheit (welches aus planchette entstanden ist), auch Büsc genannt.

Planēt, m. gr. (planētēs, von planāsthai, umherirren), pl. **Planēten**, ein Lauf- oder Wandelstern, der, wie die Erde, an und für sich dunkel ist, sich um die Sonne von Abend nach Morgen bewegt, und von ihr sein Licht erhält; z. B. Merkur, Venus rc.; das **Planetenjahr**, die Umlaufszeit eines Planeten um die Sonne; **Planetenrad**, Umlaufrad (Maschine); **planētisch** oder **planetārisch**, herumirrend, umherschweifend; auf Planeten sich beziehend; **Planetarium**, n. nl. ein Verzeichnis der Wandelsterne; auch ein Kunstgetriebe zur Darstellung ihrer Bewegung um die Sonne; **Planetoïden**, pl. = Asteroïden, s. d.; **Planetolabium**, n. ein Wandelstern-Messer, Werkzeug zur Beobachtung der Wandelsterne.

Planēte, f. ml. und span (planéta, v. gr. planētēs, umherirrend, umherschweifend; vgl. Planet) ein langes Meßgewand.

Planeur, Planiglob, Planimetrie, planieren, Planirostrum rc., s. unter plan.

Planiten, pl. (vom l. planus, flach) versteinerte Meer- oder Seeohren, eine Schneckenversteinerung.

plankonkav, plankonvex, s. unter plan.

Plankton, n. gr. (eig. das Treibende, Halyplankton, das im Meer Treibende) das im Meer Umhertreibende, das Kleinleben im Weltmeere; **Plankton=Expedition**, f. eine Meerreise zur Erforschung des Kleinlebens im Weltmeer, wie z. B. eine solche im Juli 1889 von Kiel aus angetreten wurde.

Planodie, f. gr. (planodía, v. plános, irrend, irreführend, u. hodós, Weg) ein falscher Weg, Irrweg.

Planorbiten, pl. nl. (von planus, flach, und orbis, Kreis, Scheibe) versteinerte Tellerschnecken, Nabelschnecken; **Planospiriten**, pl. (v. l. spira, Windung) versteinerte Windel- od. Scheibenschnecken.

Plantage, s. unter plantieren.

Plantagenet, m. engl. (spr. pläntēdsch'net; vom l. planta genista, die Ginsterpflanze) Beiname des 1154—1399 in England regierenden Hauses An-

jou, nach dem Ginsterzweige benannt, welchen Heinrich II. (1154—1189) an seinem Barett trug.

Plantāgo, f. lat. Wegerich, Wegebreit; **Plantaginéen,** pl. nl. Wegeriche, Wegerich-Arten, eine Pflanzenfamilie.

planta pedis, f. l. die Fußsohle; **plantār** (l. plantāris), die Fußsohle betreffend; **plantigrad,** nl. auf den Fußsohlen gehend; **Plantigrāda,** pl. nl. Sohlengänger, eine Abteilung der Raubtiere (Bären &c.).

plantieren, l. (plantāre, v. planta, Pflanze) pflanzen, setzen; uneig. (fr. planter) jemand irgendwo stehen, stecken oder sitzen lassen, im Stiche lassen; **Plantiermaschine,** Maschine zum Geradehängen, Anreißer (in der Uhrenfabrikation); **Plantage,** f. fr. (spr. plantáhsch') und **Plantation,** f. lat. (plantatio, das Pflanzen) die Pflanzung, Anpflanzung, bes. Kaffee-, Zucker-, Baumwollen-Pflanzungen &c. der Europäer in Ost- und Westindien, pl. **Plantagen; Plantarium,** n. eine Baumschule; **Planteur,** m. fr. (spr. plangtöhr) ein Pflanzer, Anbauer, Ansiedler; bes. Baumpflanzer, Baumgärtner; **Plantisūg,** m. nl. ein Pflanzensauger.

Planulit, m., pl. **Planuliten,** nl. (von planūlus, Verkl. vom lat. planus, flach) versteinerte Wendelschnecken mit flacher, scheibenartiger Schale.

planum &c., Planum, s. unter plan.

Planurie, f. gr. (v. plános, umherirrend, u. ūron, Harn) Heilk. Harnabgang durch ungewöhnliche Wege.

Plaquette, f. frz. (spr. plakétt), oder **Plākette,** kleine Metallplatte; besonders: eine künstlerisch plastisch bearbeitete kleine Metallplatte (Bronze usw.), die mit Figuren von kleinem Umfang geschmückt ist; **Plaquetten-Kunst,** f., die Kunst, solche kleine Platten künstlerisch zu bearbeiten, eine wichtige Art plastischer Kleinkunst, die von Frankreich aus nach Deutschland und anderen Ländern kam; **Plaquetten-Sammlung,** f., eine jetzt mit jedem größeren Museum verbundene besondere Abteilung für Gegenstände dieser Kunst (vgl. Plakette unter Pläke).

Plasma, n. gr. (von plássein, bilden) das Gebilde, Bildwerk; Naturbeschr. der Smaragdpraser, eine lauchgrüne Abänderung des Chalcedon; Heilk. = Blutliquor, der flüssige, stoffbildende Teil des Blutes; **Plástik** od. **plastische Kunst,** f. (gr. plastike, sc. téchnē, Kunst) die Bildnerei, bildende Kunst, Bildhauerkunst; **Plastiker,** m. ein Bildner; **Plastilina,** f., oder **Plastilīn,** n. (ital.-griech.), künstlicher Ersatz für Ton zum Formen, namentlich im Handfertigkeitsunterrichte verwendet; **plastisch** (gr. plastikós, l. plastĭcus), körperlich bildend, gestaltend, formend; schöpferisch; auch bildsam; Form gebend, zur Formbildung verwendbar, z. B. plastischer Ton; plastische Lymphe, Heilk. Bildstoff, eine infolge von Entzündungen oder auch in Wunden ausschwitzende Flüssigkeit, welche gerinnt und organische Form annimmt; **plastische Operationen,** pl. = Physioplastik, s. d.; **plastische Kohle,** Formkohle (im amtlichen Warenverzeichnis zum neuen Zolltarif); **plastische Materialien,** Formstoffe (ebenda); **Plastizität,** f. nl. Bildsamkeit; Formbarkeit; **Plastizismus,** m. der Bildetrieb; **Plastidul,** n. das kleinste organische Lebensteilchen, das sowohl die höchsten, wie die niedrigsten Geschöpfe zusammensetzt (nach Häckel); **Plastográph,** m. gr. ein Schriftverfälscher **Plastographie,** f. verfälschte, nachgeahmte Schrift; Schriftverfälschung; **Plastolōg,** m. ein Lügner.;

Plastron, n. fr. (spr. —óng; it. piastrone, von piastra, Metallplatte, ml. plastra) ein Brustharnisch, Bruststück der Fechtmeister; auch das Stichblatt.

Plastūni, pl. Vorposten von Kosaken, die nicht beritten sind.

Plat, m. fr. (spr. plah; v. plat, plate, eben, flach) die Platte, das Gericht, die Schüssel voll; **Plat de ménage** (spr. — dö mendsch), s. Platmenage; **Plat du jour** (spr. — dü schuhr), Tagesschüssel, Stammgericht.

Plata, f. span. (eig. Metallplatte, altfr. plate, verw. m. gr. platýs platēĭa, platý, platt, breit) Silber, bei Münzen im Gegensatz von Vellon (Kupfer) gebraucht.

Platănus od. **Platánenbaum,** m., auch **Platáne,** f. (l. platănus, gr. plátănos, f., von platýs, breit; wegen der Breite seiner Blätter od. der Ausbreitung seiner Zweige) der ausländische Ahorn od. Masholder, auch Kleiderbaum.

Plate 1., f. (wahrsch. fr. plat, f. plate, platt, flach, verw. mit gr. platýs, platt, breit) eine Sandfläche, Anhäufung von Sand u. Steinen vor Häfen und Flußmündungen.

Plate 2., f., auch **Pelote, Plotar,** eine unförmlich große, viereckige schwedische Kupfermünze, ungef. von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrh. zum Werte von 10, 8, 4, 2, 1 und 1/2 Daler (Taler = 4,60 ℳ wert) geprägt.

Platēa, f. (v. gr. platýs, platēĭa, platý, platt, breit) Heilk. der breite Bandwurm.

Plateau, n. fr. (spr. —tóh; v. plat = platt; vgl. Plate 1.) ein Wagebrett; Tischaufsatz, ein Auftragebrett, Präsentierbrett; auch Gebirgsebene, Hochfläche, Hochebene, Tafelland; **Platebande,** f. (spr. plat'bángd') das Saumbeet, schmale Einfassungsbeet um ein Gartenstück, vgl. Rabatte; auch das Tür- od. Fensterfutter; eiserne Schienen zur Unterstützung gewölbter Fenstersturze; **Plateforme,** f. (spr. plat'fórm') oder **Plattform,** f. ein flaches Hausdach, Söller; bei Uhrm. die Teilscheibe, zur Abteilung der Räder; Krbauk. die Bettung, Stückbettung, das Stückgerüst; bei Eisenbahnwagen mit in der Mitte durchgehendem Gange, der Austritt vor der Eingangstür; eine Bergebene, Hochebene, eine abgeplattete Höhe; in Gärten, Spaziergängen &c. ein künstlich erhöhter u. geebneter Platz, wo man die Aussicht genießt, vgl. Terrasse; **Platfond,** s. Plafond.

plated, engl. (spr. pleht—) mit Gold- oder Silberblättchen belegt, beplattet, plattiert; **plated-Waren,** plattierte Waren.

Platform, f. engl. (spr. plättform, eigentl. Plattform, dann Tribüne, Rednerbühne, daher auch: politisches oder kirchliches Parteiprogramm) ein programmatischer Beschluß einer Partei, einer Versammlung, auch: Volksbeschluß.

Platiásmus, m. gr. (plateiasmós, v. plateiázein, platt od. breit aussprechen, v. platýs, platt, breit) das fehlerhafte Breitsprechen, die breite Aussprache wegen Zungenfehlers.

platieren, = plakieren.

Platilles, pl. fr. (spr. platij; span. platillas) verschiedene Arten feiner schlesischer und böhmischer, auch französischer und englischer Leinwand.

Plátina, f. span. (von plata, Silber, s. d.) oder **Platin,** n. Halbsilber, Kleinsilber, Schwersilber, Weißgold, ein sehr schweres und strengflüssiges, stahlgraues edles Metall, das 1736 in Brasilien entdeckt und 1752 als besonderes Metall erkannt wurde und sich auch in Peru, am Ural &c. findet;

Platin=Amalgāma, n. Platinquecksilber, eine Verbindung von Platina und Quecksilber, mittels deren man **platinieren,** d. i. mit Platin überziehen, kann; **Platin au titre,** n. fr. (spr. platäng o tihtr) eine Metallmischung aus Platin u. Silber, die zu Schmuckwaren verarbeitet wird; **Platin=Lampe,** ein der Luftreinigung dienendes Glühlämpchen, bei welchem sich über der Flamme ein Platindraht oder durchbrochener Platinzylinder findet, der noch weiterglüht, wenn die Flamme ausgelöscht ist; **P.=Mohr,** m. schwarzes, fein gepulvertes Platinmetall, **P.=Schwamm,** Platinmetall in Form einer schwammigen Masse, durch Glühen des Platinsalmiaks gewonnen; **P.=Spiegel,** der Platinüberzug über ein Metall, der durch Anreiben hergestellt wird; **Platinotypie,** f. Herstellung kupferstichartiger Photographien unter Einwirkung von Platinsalzen.

Platine, f. fr. (Verkl. v. altfr. plate; vgl. Plata) ein Metall-Plättchen od. Blech; eine Rohrschiene, bei Wirkstühlen.

Platitüde, f. fr. (v. plat, platt; vgl. Plate 1.) die Plattheit, Seichtheit, ein niedriger, platter, abgenützter Ausdruck.

Platoniker, m. Schüler des berühmten griech. Philosophen Platon (gest. 348 v. Chr.) und Anhänger seiner Lehre; **platōnisch,** den Platon betreffend, von ihm herrührend, seiner philosophischen Lehre gemäß; platonische Liebe, eine übersinnliche, bloß geistige, von aller Sinnlichkeit freie Liebe; platonische Republik, das Muster einer vollkommenen Staatsverfassung, wie es Platon entwarf; **platonisieren,** dem Platon folgen; geistig lieben; **Platonismus,** m. Platons Lehrgebäude u. die Anhänglichkeit an dasselbe; bes. das Streben der Kirchenväter, die platonische Weisheit mit der christlichen Lehre in Verbindung zu bringen.

Platta, Platte, s. Plate 2.

plattieren, s. plaktieren; plattierte Garne, übersponnene Garne, bunte Garne.

Plattmenage, f. eig. **Plat de Menage,** fr. (spr. pla d' menahsch'; v. le plat, die Schüssel, Tafel, v. plat, platt; vgl. Plat) Tischaufsatz, Ölständer, Würzständer, Gestell mit allerlei Gefäßen für Zucker, Pfeffer, Öl, Essig ꝛc. (in Frankreich nicht üblich, sondern in demselben Sinne: surtout).

Platūrus, m. gr. (von platys, platt, breit u. urá Schwanz), Plattschwanz, Breitschwanz, eine Schlangengattung; **Platycephălus,** m. Breitkopf, Schaufelkopf, eine Art Fische; **Platykriniten,** pl. eine Gattung der Enkriniten, s. d.; **Platypūs,** m. Plattfuß, eine Gattung Borkenkäfer; auch das Schnabeltier; **Platyrrhynchus,** m. Plattschnabel, eine Gattung Singvögel; **Platyspérmen,** pl. d. i. Plattsamige, eine Gattung Doldengewächse; **Platysma,** n. eine breite Fläche.

Platz=Kommandant, s. Kommandant; **Platz=Major,** s. Major.

plaudite! l. (v. plaudĕre, klatschen) klatschet, gebt Beifall! bes. das Ende eines Schauspiels bezeichnend; **plausibel,** (l. plausibĭlis), eig. beklatschenswert, beifallswürdig; wahrscheinlich, einleuchtend; **Plausibilität,** f. nl. die Beifallswürdigkeit; Glaubwürdigkeit; **Plausus,** m. l. das Beifallklatschen, der Beifall.

Play, engl. (spr. pleh) Spiel (beim Tennis, Rennen usw.); Bühnenstück; **Play or pay** (spr. — orr peh), ein Rennen, bei dem Einsatz und Renngeld von gleicher Höhe sind.

Plaza de toros, f. span. (vgl. Place u. Toreador) ein Stiergefechtplatz.

Plea, n. engl. (spr. plih; altengl. ple, plee, vom fr. plaid, ml. placĭtum) ein Rechtsstreit; bes. die Einrede oder Antwort des Verklagten; **Pleading,** n. (spr. plihding; v. plead = fr. plaider, s. plädieren) die Führung eines Rechtsstreits; pl. **Pleadings,** Rechtsverhandlungen, Streitschriften ꝛc.

Pleasure=ground, m. engl. (spr. plesch'r gräund) Spielplatz, Rasenplatz, bes. Vorgärtchen am Hause.

Plebs, f. l. (Gen. plebis, v. plēre, füllen, urspr. die Fülle, Menge, der große Haufen) gemeines Volk, Pöbel; **misera plebs,** f. lat., das arme Volk (Horaz Satiren 1, 8, 10: „miserae plebi", d. i. für das arme Volk; dann erweitert zu der Wendung misera contribuens plebs, d. i. das arme steuerzahlende Volk, von dem ungarischen Juristen Verböczi in seinem Decretum tripartitum 1514); **Plebānus,** m. ml. ein Leutepriester, kathol. Geistlicher einer Stadtkirche; **Plebējer,** m. (l. plebējus, pl. plebēji) ein Bürger oder Bürgerlicher im alten Rom, der nicht zu dem Stande der Senatoren und Ritter gehörte, entg. Patrizier; der gemeine Mann, verächtl. für Bürgerliche, entg. dem Adel; **plebējisch,** unadlig; gemein, pöbelhaft, pöbelartig; plebejische oder plebeje Gesinnungen, Sitten ꝛc., gemeine oder niedrige Gesinnungen ꝛc.; **Plebiscit(um),** n., pl. **Plebiscite,** ein Volksbeschluß; in Frankreich (spr. plebissiht): eine Volksabstimmung, Urabstimmung des Volkes mit Umgehung der verfassungsmäßigen Vertreter; **plebiscitär,** volksabstimmungsmäßig; **Plebokratie,** f. l.-gr. Pöbelherrschaft (r. Ochlokratie).

Pléctrum, n. l., od. **Pléktron,** n. gr. (v. plēssein, schlagen) der Griffel od. Kiel v. Elfenbein, Holz od. Metall, womit die Alten die Saiten der Zither schlugen; **Plectránthus** od. **Plektranthos,** n. die Harfenblume, ein Ziergewächs vom Kap.

Pleggorrhiza, f. gr. (v. plēgē, Schlag, Wunde, v. plēssein, schlagen) Wundwurzel.

Plein air, n. fr. (spr. plähnähr, eigentl. en plein air, d. h. in freier Luft, unter freiem Himmel, in vollem Tageslicht) Freilicht; Freilichtmalerei; **Plein-air-Malerei,** Freilichtmalerei, d. h. Darstellung der Gegenstände auf dem Bilde in voller Beleuchtung durch das Sonnenlicht von allen Seiten, ohne Schatten aufzusetzen (im Gegensatz zum Malen im abgedämpften Atelierlicht); **Pleinairist,** m. Freilichtmaler, Impressionist; **Pleinpouvoir,** s. Plenipotenz unter plenus.

pleistocän, gr. (v. gr. pleīstos, am meisten) bezeichnet die obere od. jüngste Abteilung der pliocänen Formation, s. unter eocän.

pleite, jüd. s. v. w. bankerott, s. d.; **Pleite,** f. = Bankerott.

Plejāden, pl. gr. (Pleiádes, v. plein, schiffen, weil die Schiffahrt mit dem Aufgange dieses Gestirns anhob, mit dessen Untergange aufhörte) das Siebengestirn, die Gluckhenne, ein Gestirn im Sternbilde des Stiers; nach der Fabell. die von Zeus unter die Sterne versetzten sieben schönen Töchter des Atlas und der Plejóne.

Plektopōde, m. gr. (v. plektós, geflochten, u. pūs, Gen. podós, Fuß) Flechtfüßler mit verflochtenen Füßen oder verwachsenen Hinterflossen; **Plektoptēra,** pl. Flechtflügler mit vereinigten Flügeln oder Bauchflossen.

Plektranthos, Plektron, s. Plectrum.

Plemmyrie, f. gr. (plēmmyris od. plēmmyria) die Flut, das Überfließen; Heilk. die Vollsaftigkeit, die Übersaftigkeit; **plemmyrisch,** vollsaftig, von Vollsaftigkeit herrührend.

plenus, a, um, l. voll; **Plenum,** n. die Gesamtheit, vollzählige Versammlung; **in pleno,** in voller Versammlung, vollzählig; **ex pleno,** aus dem vollen, nämlich Glase; **plena potéstas,** = Plenipotenz, s. u.; **plenus venter non studet libénter,** Sprw. ein voller Bauch studiert nicht gern, oder mit vollem Magen ist schwer lernen; **pleno chóro,** Tonk. mit vollem Chor, mit allen Stimmen; **pl. jūre,** mit vollem Rechte; **pl. titŭlo,** mit vollem Titel; **plenarīē,** nl. völlig, gänzlich; plenarie restituieren [illegible] erstatten; **Plenār-Kongreß,** m. od. **Pl.-**[illegible]**lung,** f. voller Verein, vollständige od. [illegible] Versammlung; **Pl.-Sitzung,** f. eine Sitzu[illegible] welcher alle Mitglieder eines Kollegiums teilzunehmen haben; Gesamtsitzung; **plenaria fides,** f. völliger, rechtsgültiger Glaube; **Plenarium,** n. ein buchförmiges Reliquien-Behältnis; **Plenilunium,** n. l. der Vollmond; **Plenipoténz,** f. nl. u. **plena potéstas,** f. l., od. **Pleinpouvoir,** n., fr. **plein pouvoir** (spr. plängpuwoahr), die Vollmacht, völlige od. unbeschränkte Gewalt, Vollgewalt; auch ein Vollmachtschreiben; **Plenipotentiarius,** nl., od. **Plenipotentiār,** m. (fr. plénipotentiaire) ein Bevollmächtigter, bevollmächtigter Gesandter; **plenifieren,** barb.-lat. vollständig versammeln, zusammenberufen; **Plenist,** m., plur. **Plenisten,** Anhänger der Lehre, daß es in der Natur keinen leeren Raum gibt.

Pleochroismus, m. gr. (v. pléon, mehr, u. chrōs, chroós, Farbe) die Eigenschaft mancher kristallisierten Mineralien, verschiedene Farben zu zeigen, je nachdem die Strahlen in der Richtung der einen od. der andern Achse od. schräg durchgehen; **pleochrōm,** verschiedenfarbig, zu bunt.

Pleonásmus, m. gr. (pleonasmós, überh. Überfluß, Übermaß, v. pleonázein, überflüssig sein, v. pléōn od. pleiōn, mehr) Redek. der Wortüberfluß, überflüssige od. überladene Ausdruck, bes. die Hinzufügung von Worten, deren Bedeutung schon in dem Hauptworte enthalten ist, z. B. ein alter Greis; Heilk. zu starke Ausbildung oder Überzähligkeit eines Körperteils; **pleonástisch,** überflüssig, überfüllt von gleichbedeutenden Ausdrücken; **Pleonast,** m. schwarzer Spinell, Eisenspinell, eine Abänderung des Spinell.

Pleonexie, f. gr. (pleonexía od. pléon, mehr, und échein, haben) Habsucht, Gewinnsucht, Unersättlichkeit; **Pleonékten,** pl. Habsüchtige, Begehrliche; **pleonéktisch,** habsüchtig.

Pleorāma, n. gr. (v. plein, schiffen, und hórāma, Schau, Bild, v. horān, schauen, sehen) ein Schifffahrtsbild, Ufergemälde, welches an dem Beschauer sich vorüberbewegt, während er in einem schaukelnden Fahrzeuge an den dargestellten Gegenständen vorbeizusegeln scheint.

Plerōma, n. gr. (v. plerūn, füllen, plḗrēs, voll) eig. Fülle, Anfüllung; das Lichtmeer, nach der Lehre der Gnostiker die Wohnung Gottes, des Urquells alles Guten; **Plerophorie,** f. volle Überzeugung, Gewißheit; voller Beifall; **Plerōsis** od. **Plerōse,** f. Heilk. die Füllung, das Wiederzunehmen, Wiedererstarken eines Genesenden; **Plerotika,** pl. anfüllende, ausstopfende Heilmittel, vgl. Sarkotika; **Plerophonie,** f. Tonfülle, Macht u. Anschwellung des Tones.

Plesiopsie, f. gr. (von plēsios, nahe, Adv. plēsion) Kurzsichtigkeit.

Plesiosaurus, m. gr. (eig. der Eidechse nahe stehend, von plēsios, nahe, u. saūros, Eidechse) der Meerdrache, die Halseidechse, eine vorweltliche Eidechsenart von 1,5 bis 8 m Länge, mit sehr langem Halse und kleinem Kopfe.

Plessigráph, m. gr. Dämpfungszeiger, eine Vorrichtung zur Umschreibung der Schallräume bei Perkussions-Untersuchungen, vgl. Perkussion; **Plessimeter,** n. Schallplatte, Klopfplatte.

Plethi, s. Krethi.

Plethomerie, f. gr. (von plēthos, n. Fülle, Menge, und méros, n. Teil) Heilk. die Überzahl der Teile des Körpers, z. B. sechs Finger; **Plethōra,** f. (gr. plēthōrē, von plēthein, sich füllen) die Fülle, Anfüllung; Heilk. die Saftfülle, Vollblütigkeit; **plethōrisch,** vollblütig.

Plethron, n. griech. ein altgriech. Längenmaß (= $^1/_6$ Stadion) und Flächenmaß (= jugerum).

Pletka, f. russ. (gespr. pliotka; Verklein. von pletj, Peitsche von zusammengeflochtenen Riemen) eine kleine, vorn gespaltene Peitsche zu Züchtigungen in Rußland.

Pleumōdes, m. gr. (von pleúmōn = pneúmōn, Lunge) Heilk. ein Lungensüchtiger; **pleumōdisch,** lungensüchtig; **Pleumonie,** = Pneumonie.

Pleura, f. gr. (pleurá) die Seiten des Leibes, die Rippen, das Brust- od. Rippenfell; **Pleuralgie,** f. Heilk. der Seitenschmerz, Schmerz unter den Rippen; **Pleurītis,** gr. f. die Brustfell-Entzündung; Seitenstechen; **pleurītisch,** an Brustfellentzündung leidend oder davon herrührend.

Pleures, f. fr. (spr. plöhrs) Sterblingswolle, d. i. Wolle von gefallenen Schafen.

Pleureuse, f. fr. (spr. plöröhs'; v. pleurer, = l. plorāre, weinen), pl. **Pleureusen,** Traueraufschläge, Trauerbinden; schwarzer Trauerrand am Papier.

Pleuritis rc., s. unter Pleura.

Plexoblásten, pl. gr. (von pléxis, das Schlagen, Stoßen, Spalten, Reißen, von plēssein, schlagen, stoßen rc., u. blastós, Keim) Bot. Einschnittkeimer, Pflanzen mit doppelten Samenlappen.

Pléxus, m. l. (von plectĕre, flechten) das Geflecht; bes. Heilk. ein Geflecht oder Gewebe von Gefäßen und von Nerven; **plexus soláris,** m. das Sonnengeflecht, das Gewebe der Ganglienнerven (vergl. Ganglion) im Mittelbauch oder in der Magengegend; **plexifórm,** nl. geflechtartig.

Pli, m. fr. die Falte, der Bug, das Gelenk, die Gewandtheit, leichter Anstand, gefällige äußere Haltung; **plicieren** (fr. plier, prov. plegar, v. l. plicāre) falten, in Falten legen; biegen od. beugen, bes. von Karten; Krk. weichen, sich zurückziehen; Reitk. ein Pferd gewöhnen, sich leicht rechts und links zu wenden; **Plioir,** n. (spr. pliodhr) das Falzbein, der Briefstreicher.

Plica oder **Plike,** f. (plica polonīca; fr. plique, v. l. plicāre, falten) die polnische Flechte, der Weichselzopf od. Judenzopf, eine in Polen nicht ungewöhnliche, von unreinen Säften herrührende Haarkrankheit; **Plicaria,** f. der gemeine Bärlapp, als vermeintliches Heilmittel gegen den Weichselzopf; **plikābel,** nl. (v. l. plicāre, falten) biegsam, gelenk, gewandt; **Plicatŭla,** f. die Faltenmuschel; **Plikatūr,** f. (l. plicatūra) das Falten; die Einbiegung, Falte.

plicieren, s. unter Pli.

Plinse, f. russ. (aus russ. blinec, Fladen, im 16. Jahrhundert entlehnt) Fladen.

Plinth, m. oder **Plinthe,** f. (gr. plinthos, f. eig. Ziegel) Bauk. die Tafel, Säulen- od. Unterplatte, das Fußgesims bei Säulen und Standbildern, Gebäuden, Simsen rc.; Plattziegel.

pliocän, s. unter eocän.
Plioir, s. unter Pli.
Plissé, n., eig. m. fr. (spr. plißéh; von plisser, falten, in Falten legen, vergl. Pli) Preßfalte, ein in Falten gelegter oder gerippter Besatz an Frauenkleidern; **plissiert**, gefältelt.
Ploce od. **Ploke**, f. gr. (plokē, v. plékein, flechten; eig. das Geflecht) verwickelte Rede; die Wiederholung eines Wortes in verschiedenem Sinne.
Plomb, n. fr. (spr. plong; vom l. plumbum, s. d.) das Blei, Bleigewicht ꝛc.; **à plomb.** nach dem Blei oder Senkblei, senkrecht, lotrecht; **Plomb**, n., gew. **Plombe**, f. das Bleizeichen, Bleisiegel; Füllung eines hohlen Zahnes, Zahnfüllung; **plombieren** (fr. plomber), mit Blei stempeln, versiegeln, mit dem Bleisiegel versehen; mit Blei oder auch anderem Metall ausfüllen (hohle Zähne); auch überh. hohle Zähne ausfüllen; **Plombage**, f., r. n. (spr. plongbáhsch') das Verbleien, die Bleisiegelung; dah.: das Plombage-Amt ꝛc.; **Plomberie**, f. die Bleigießerei, Bleiarbeit; Bleisiegelung; **Plombine**, f. Walzendruckmaschine; Druckwalze.
plongieren, fr. (plonger, spr. plongsch—; v. gleichs. l. plumbicāre, prov. plombar, einsenken, eintauchen, piombare, senkrecht herabfallen, nach dem Blei od. Senkblei fallen, vom l. plumbum, Blei) tauchen, untertauchen, versenken; Krk. die Mündung der Kanone senken, unterwärts schießen; Plongier-Schuß, m. ein Senk- od. Teufschuß; P.-Bad, n. ein Sturzbad; **Plongée**, f. (spr. plongschéh') Krk. die Abdachung der Brustwehr, Teufe; **Plongeur**, m. (spr. plongschöhr) ein Taucher.
ploräbel, l. (plorabĭlis, v. plorāre, klagen, weinen) beklagenswert, kläglich.
Ploschtschad', f. russ. der Platz.
Plot, m. russ. (spr. plott; von plótnüj, dicht, fest; plotitj, Bretter zusammenfügen) das Floß, die Fähre; **Plótnik**, m. der Zimmermann.
Plotar, s. Plate 2.
Ploton, s. Peloton.
Plotus, m. gr. (plōtós, schiffend, schwimmend) der Schwimmer, Schlangenvogel, eine Art Sumpfvogel.
ployieren, fr. (ployer; spr. ploaj—; v. l. plicāre, falten, wie plier, s. pliieren) schichten, zusammenlegen; **Ployement**, n. (spr. ploaj'máng) die Schichtung, Zusammenlegung; s. deployieren.
Plüche, s. Plüsch.
Plüma, f. l. die Flaumfeder; **Plumatélla**, f. nl. der Federbuschpolyp; **Plümage**, s. unter Plüme.
Plumbum, n. lat. das Blei; Bleisiegel; **plumbum album**, bei den alten Römern für Zinn; **plumbāgo**, f. Reißblei, = Graphit; auch eine Pflanzengattung aus der Familie der **Plumbagineen**, pl.; **Plumbagin**, n. ein aus dem abgedampften Auszug der Wurzel v. plumbago europaea darzustellender Stoff; **Plumbāta**, f. nl. ein mit Blei beschwerter Wurfpfeil, eine mit Blei versehene Martergeißel; **Plumbation** od. **Plumbatür**, f. die Verbleiung, = fr. Plombage.
Plüme, f. fr. (spr. plühm'; = l. pluma) Feder; bes. Schmuckfeder; **Plümeau**, n. (spr. plümóh) eine Federdecke, ein leichtes Federkissen zum Zudecken; Daunenbett; **Plümet**, n. (spr.—méh) die Hutfeder; der Federhut; **Plümage**, f., r. n. (spr. —máhsch') das Gefieder; der Federbusch, Federschmuck, das Federwerk auf Hüten u. Helmen; **Plümagekohl**, m. französ. bunter Kohl; **Plumasseau**, m. fr. (spr. plühmassóh), ein Bausch, Bäuschchen (z. B. Scharpie; Heilk.); ein Besen aus Schmuckfedern, Federbesen; **Plumerie**, f. nl. (plumerĭa) eine hohe Treibhauspflanze aus Westindien mit großen, roten od. weißen wohlriechenden Blumen; **plumieren**, lat. (plumāre) mit Federn bedecken oder schmücken; **plumōs** (l. plumōsus), befiedert, mit Federn oder federartigen Haaren besetzt (von Pflanzen).
Plumpudding, m. engl. (spr. plömm—; v. plum, Pflaume, Rosine) ein Pudding (s. d.) mit Rosinen, Zitronat und Rum, der angezündet wird.
Plunger, m. engl. (spr. plönscher) der Taucher, bes. der Taucherkolben bei Druckpumpen, Mönchs- od. Brahmakolben.
Pluralis ꝛc., s. unter plus.
Pluran, n. ein von Osann im uralischen Platinerz entdecktes, noch wenig untersuchtes Metall.
plus (Gen. pluris), l. mehr; **Plus**, n. ein Mehr, Übriges, Mehrbetrag; **plus minus**, mehr oder weniger, ungefähr so viel; **Pluselektrizität**, = positive Elektrizität, s. d.; **Plusmacher**, m. l.-dtsch. ein Vergrößerer der Staatseinkünfte; **Plusmacherei**, f. die übertriebene Vermehrung der Staatseinkünfte zum Nachteile der Untertanen; Geldschneiderei; **Plusquamperfektum**, n. (d.i. eigentl. mehr als vollendet!) Sprachl. die vollendete Vergangenheit, oder genauer die Zeitform (das Tempus) der vollendeten Handlung in der Vergangenheit, z. B. ich hatte geschrieben; **Pluszeichen**, n. das Hinzufügungszeichen (+); **Plurālis**, l. (plurālis numĕrus) od. **Plurāl**, m. Sprachl. die Mehrheit, Mehrzahl (vgl. Singular); **pluralis majestaticus**, m. die Redeweise, wonach ein Fürst im Plural von sich spricht, also „wir" statt „ich" ꝛc.; **plurale tántum**, ein Wort, welches nur in der Mehrzahl gebraucht wird; **Pluralismus**, m. nl. der Gemeinsinn, Gemeingeist; **Pluralisten**, pl. Inhaber mehrerer Pfründen; **Pluralität**, f. (pluralĭtas votōrum) die Mehrheit, Stimmenmehrheit, die meisten Stimmen; **Pluralwahl**, f., ein in verschiedenen Ländern, z. B. in Belgien und im Königreich Sachsen, eingeführtes Wahlsystem, bei dem ein Wähler mehrere Stimmen in sich vereinigen kann (je nach Alter, Vermögen, Lebensstellung u. Bildungsgrad); **pluraliter**, l. in der Mehrzahl; **plurima vota valent**, s. unser Votum.
Plüsch, m. (engl. plush, fr. peluche, it. peluccio, vom l. pilus, Haar; vgl. Pelache) Wollen-Samt, Halbsamt.
Pluto, m. l. od. **Pluton**, gr. Fabell. der Höllengott, Gott der Unterwelt, des Toten- od. Schattenreichs, bei den Griechen auch Hades, Bruder des Jupiter u. Neptun, u. Gemahl der Proserpina. Außer den Parzen u. Furien gehörten zu seinem Hofstaat die drei Höllenrichter: Minos, Äākus u. Rhadamánthys, die das Schicksal der in der Unterwelt ankommenden, vom Fährmann Charon hinübergeführten Schatten entschieden. Am Eingange des Schattenreichs (Tartărus), vor Plutos Palaste, lag der Cerbĕrus, ein dreiköpfiger Hund, um die Rückkehr in die Oberwelt zu verwehren; **Plutonisten**, pl. Anhänger der Lehre, daß die Gebirgsarten aus glühenden Massen entstanden seien; **plutōnisch**, durch unterirdisches Feuer hervorgebracht, aber versch. von vulkanisch; **Plutonium**, n. nl. = Barium.
Plutos od. **Plutus**, m. gr. (plūtos, der Reichtum) Fabell. der Gott des Reichtums; **Plutokratie**, f. (v. kratĕin, herrschen) die Herrschaft der Reichen, Geldherrschaft; **Plutokrát**, m. ein Geldherrscher.
Pluviāl(e), n. nl. (v. pluvĭa, Regen, pluviālis, den Regen betreffend) ein Regenmantel; ein mantelähnliches, vorn offenes Priestergewand, beim kathol

Nachmittagsgottesdienst und einigen andern feierlichen Verrichtungen außer der Messe getragen; **Pluviométer,** n. l.-gr. der Regenmesser, eine Vorrichtung, um den gefallenen Regen zu messen; **pluviōs** (l. pluviōsus), regnicht, regnerisch; **Pluviôse,** m. fr. der Regenmonat, der 5. Monat im neuen Kalender der ersten franz. Republik, vom 20. Januar bis 18. Februar; **Pluvius,** m. l. der Regner, Regengeber, ein Beiname des Jupiter.

p. m., engl. (spr. pi-em, d. i. lat. post meridiem, nach Mittag) Nachmittag (englische Bezeichnung der Nachmittagsstunden, entgegen **a. m.,** spr. ē-em, d. i. lat. **ante meridiem,** Vormittag).

Pneuma, n. gr. (von pnein, hauchen, atmen) der Hauch, Atem; Wind, die Luft; der Lebensgeist, die Seele; auch der heilige Geist; **Pneumatias** oder **Pneumatōdes,** m. ein Kurzatmiger, Engbrüstiger, **Pneumatici,** s. Montanisten unt. mons; **Pneumátik,** f. der Luftreifen (an einem Fahrrad), Gummiluftreifen; die Luftbewegungs-Lehre oder Lehre von dem Gewichte, dem Druck und der Bewegung der Luft- oder Gasarten; die Geisterlehre, Geisterkunde, auch **Pneumatologie,** f.; **pneumátisch,** dazu gehörig, luftig, geistig; auch das Atmen betreffend; durch Luftdruck, Luftdruck-, Preßluft-; pneumatische Eisenbahn, eine gew. unterirdische, bes. Pakete durch Luftdruck befördernde Eisenbahn; pneumatisches Bett, Luftkissen, pneumatisches oder Kompressions-Feuerzeug, besteht aus einer Röhre mit beweglichem Kolben, der durch heftiges Zusammendrücken der Luft ein unter ihm befestigtes Stück Schwamm entzündet; pneumatische Kuren, Luftkuren, durch Aufenthalt an einem Höhenkurorte oder durch das Einatmen zusammengepreßter Luft in einem pneumatischen Kabinette; pneumatische Maschine, die Luftpumpe; pneumatische Post, Rohrpost, Druckluftpost; pneumatische Schule, Ärzte im Altertum, welche alle Lebenserscheinungen aus einer den Körper durchdringenden Luft erklärten; pneumatischer Telegraph, ein Luftdruck-Fernschreiber, bei welchem Depeschen als Röllchen in luftleeren Röhren fortgeschnellt werden; pneumatische Wanne; ein mit Wasser od. Quecksilber gefüllter Kasten, in welchem bei chem. Arbeiten die Gase in Gläsern aufgefangen werden; **Pneumatismus,** m. = Spiritualismus, s. d.; **Pneumatocēle,** f. Heilk. ein Luft- oder Windbruch; **Pneumatochemie,** f. die chemische Bearbeitung der Gasarten; **Pneumatochórd,** n. die Windharfe; **pneumatōdes** oder **pneumatōdisch,** aufgeblasen, aufgebläht; auch engbrüstig, keuchend; **Pneumatologie,** auch: die Lehre vom heiligen Geiste; **Pneumatomách,** m. ein Bestreiter der Persönlichkeit und Gottheit des heiligen Geistes; **Pneumatomachie,** f. dessen Lehrmeinung, auch Geistesleugnung, Verleugnung des Geistigen im Menschen; **Pneumatophobie,** f. die Geisterfurcht, Geisterscheu; **Pneumatōsis,** f. Aufblähung des Unterleibes, Blähung; Windgeschwulst; **Pneumatothōrax,** f. die Luftbrust, das Eingedrungensein der Luft in den Brustkasten.

Pneumométer, n. gr. (von pneúmōn, Lunge, von pnēuma, Hauch, Atem, s. d.) der Lungenmesser, ein von Kentish erfundenes und von Himly verbessertes Werkzeug, die Räumigkeit (Kapazität) der Lungen für Luft im gesunden und kranken Zustande zu bestimmen; **Pneumometrie,** f. die Lungenmessung (hinsichtlich der Größe des Luftraums); **Pneumonalgie,** f. Lungenschmerz; **Pneumonemphráxis,** f. Lungenverstopfung; **Pneumonie,** f. eine Lungenkrankheit; bes. = **Pneumonitis,** f. Lungenentzündung; **pneumónisch,** die Lunge betreffend; **pneumonische Mittel** oder **Pneumonika,** pl. Lungenmittel, Lungenheilmittel; **Pneumonocēle,** f. Lungenbruch; **pneumonogástrisch,** die Lungen und den Magen betreffend; **Pneumonographie,** f. die Lungenbeschreibung; **Pneumonologie,** f. die Lehre von den Lungen; **Pneumonomantie,** f. Weissagung aus den Lungen; **Pneumonométer,** n. = Pneumometer, s. o.; **Pneumonopathie,** f. Lungenkrankheit; **pneumonopáthisch,** lungenkrank; **Pneumonophthisis** oder **Pneumonophthoë,** f. Lungensucht, Lungenschwindsucht.

Pnigalion, n. gr. (von pnigein) ersticken) Heilk. der Alp, das Alpdrücken; **Pnigmus,** m. (gr. pnigmós) das Sticken, Ersticken; **Pnigma,** n. der Stickfluß.

Pnyx, f. gr. der Platz zu Volksversammlungen im alten Athen; auch die Volksversammlungen daselbst.

Poaciten, pl. gr. (v. póa, Gras, Kraut) Versteinerungen oder Abdrücke grasartiger Pflanzen.

Pöbel, m. (mhd. povel, bovel, v. l. populus, fr. peuple, engl. people, Volk) das gemeine Volk, bes. der roheste, ungebildetste Teil desselben.

Poche, f. fr. (spr. posch'; landsch. poque, pouque, engl. poke, pocket, angels. poca, poha, pocca, isländ. poki, ml. pochia) die Tasche, der Sack; pl. **Pochen** (spr. poschen), Taschen, Rocksäcke; **dictionnaire de poche,** engl. **pocket- dictionary** (spr. pockit dickschönäri) n. ein Taschen-Wörterbuch; **Pochade,** f. fr. (spr. poschāhd') der erste Entwurf eines Bildes, Umriß, Skizze; **Pochette,** f. (spr. —schétt; it. poccetta, spr. potschétta) eine kleine Tasche für Frauen; eine Taschengeige, kleine Geige; **pochieren,** fr. (spr. poschieren, von pocher, schlagen [im Küchengebrauch z. B. des oeufs, Eier einschlagen], geht zurück auf poche) bezeichnet in der Küchensprache: stocken lassen, steif machen, in brauner Butter backen; **pochierte Eier** (spr. poschierte), verlorene Eier (ein Gericht).

pochissimo, s. unter poco.

Pöcile od. **Pökile,** näml. Stoa, f. gr. (poikílē, v. poikílos, bunt) die bunte Halle, eine berühmte Säulenhalle im alten Athen mit Wandgemälden von Polygnotos.

Pocillātor, m. spätl. (v. pocillum, Verkl. v. poculum, s. d.) der Mundschenk.

pocket dictionary, s. unter Poche.

poco, it. (= l. paucum) Tonk. wenig, etwas; **a poco a poco,** nach u. nach, allmählich; **un poco,** ein wenig; **un poco allégro** oder **poco allégro,** ein wenig geschwind, etwas munter; **p. forte,** etwas stark; **p. lento,** etwas langsam, nicht zu langsam; **p. piáno,** etwas schwach: **p. più** u. **p. meno,** etwas mehr und etwas weniger; **p. presto,** etwas rasch; **pochissimo** (spr. poki —), sehr wenig.

Pocŭlum, n., pl. **pocŭla,** l. der Becher; Trank od. Trunk; **inter pocŭla,** bei den Bechern, beim Trinken oder Zechen; **pocŭlum hilaritātis,** n. der Fröhlichkeitstrunk; **pocŭlum vomitorĭum,** ein Brech- oder Speibecher; **pokulieren,** nl. zechen.

Podăgra, eig. f., gew. n. gr. (v. pūs, podós, Fuß) die Fußgicht, das Zipperlein; **podágrisch** od. **podagrōs** (l. podagrĭcus und podagrōsus), mit der Fußgicht behaftet; **Podagrĭcus** oder **Podagrist,** m. ein Fußgichtkranker; **Podalgie,** f. gr. nervöser

Fußsohlenschmerz; auch = Podagra; **Podarthritis,** f. = Podagra; **Podarthrocăce,** f. Heilk. Fußgelenk-Entzündung; **Podári,** m. neugr. ein Fuß, Schuh.

Poderbrood, Poterbrood od. **Poierbrood,** n holl. eine Sorte Zucker, welche die Mitte zwischen Melis und Raffinade hält.

Podést, m. u. n. (vgl. Podium) der Ruheplatz, die breitere Stufe einer Treppe, Treppenabsatz.

Podestá, auch **Podestát,** m. it. (v. podestà, f. = l. potéstas, Gewalt) ein Gewalthaber; Amtmann, Landvogt; Stadtherr, Stadtrichter oder Bürgermeister in Italien.

Podetium, n. nl. (Verkl. von gr. pūs, podós, Fuß) Bot. das Gestell, der Fruchtstiel der Laubmoose.

Podewilsgewehr, n. ein nach dem Erfinder, Major Podewils, benanntes weittragendes Gewehr.

Podex, m. l. (v. pedĕre, einen Wind streichen lassen) der Hintere, das Gesäß, der Steiß.

Podjäsd od. **Podjésd,** m. russ. (v. pod', unter, u. jächatj, fahren) die Anfahrt, der Treppenaufgang eines Hauses, die Rampe.

Podĭum, n. l. (v. gr. pódion, Verkl. v. pūs, podós, Fuß) eig. ein Sockel, Tritt, eine Erhöhung; der vorderste Teil der Schaubühne, der durch den Vorhang abgeschnitten wird.

Podolatrīe, f. gr. (von pūs, podós, der Fuß) die Fußverehrung, der Fußgötzendienst; **Podologīe,** f. die Lehre von den Füßen; **Podométer,** m. ein Fußmesser, Schrittzähler, Wegmesser; auch Hufmesser; **Podonipten,** pl. (v. níptein, waschen) Fußwascher, schwärmerische Wiedertäufer im 16. Jahrhundert, die im Fußwaschen ein besonderes Verdienst suchten; **Podophyllon,** n. Fußblatt, Entenfuß, eine Pflanze; **Podoptĕra,** pl. Fußflügler, Schwimmer, plattfüßige Schwimmvögel; **podoptérisch,** flügelfüßig; **Podorrheŭma,** n. Heilk. gelinder Grad der Fußgicht; **Podospermĭum,** n. Bot. der aus der Keimgrube hervorgehende Keimgang; **Podozōon,** n., pl. **Podozōa,** Fußtiere, Vielfüßler, eine Tierklasse, welche die Insekten, Arachniden, Krustentiere ꝛc. umfaßt; **Podūre,** f., pl. — **n** (v. ūrá, Schwanz) Fußschwanztierchen, Springschwanz, sehr kleine Insekten.

Podwōrje, f. russ. n. (v. po, bei, am, u. dwor, Hof) das einem auswärtigen Kloster gehörige Absteigehaus nebst Hauskirche in größeren russischen Städten; der Klosterhof.

Poëlon, m. fr. (spr. pŏalóng) eine irdene Kasserolle, Zuckerpfanne.

Poēma od. **Poēm,** n. gr. (poíēma; vgl. Poesie) ein Gedicht, Dichtwerk.

poena, f. l. (gr. poinḗ), auch **Pön,** Strafe, Buße; **poena convénta** oder **conventionālis,** der Reukauf; **pro poena,** in der Studentenspr. zur Strafe, z. B. trinken; **sub poena,** unter oder bei Strafe; **Pön-Fall,** m. ein Straffall; sträfliches Vergehen; **Pöno-Mandat,** n. Strafgesetz; **pönen** und **verpönen,** mit Strafe belegen, durch Strafgesetze verbieten; **pönāl** (l. poenālis), die Strafe betreffend od. dahin gehörig; **Pönāl-Kodex,** m. das Strafgesetzbuch; **P.-Gesetz,** n. ein Strafgesetz; **P.-Urteil,** n. Strafurteil.

poenitentes od. **paenitentes,** pl. l. (v. poenitēre, bereuen) die Büßenden; **una poenitentium,** eine der Büßenden; **Poenitentĭa,** s. unt. Pönitenz.

Poësīe, f. (l. poēsis, vom gr. poíēsis, von poiēin, machen, hervorbringen, dichten) die Dichtkunst, das Dichten; eine Dichtung, ein Gedicht; entg. Prosa; **Poēt,** m. (l. poēta, gr. poietēs) u. **Poētin,** f. ein Dichter, eine Dichterin; **poēta laureātus,** l. ein mit dem Lorbeerkranz gekrönter Dichter; **Poetáster,** m. nl. ein Dichterling; **Poetasterei,** f. Dichterei, Versmacherei; **Poeterei,** f. Dichterei, das Dichten; **Poētik,** f. (l. poētĭca, gr. poiētikḗ) die Dichtungslehre, Theorie der Dichtkunst; **Poētiker,** m. ein Kenner u. Lehrer der Dichtkunst; **poētisch** (l. poētĭcus, gr. poiētikós), dichterisch, schwungvoll; **poetisieren,** dichten, Verse machen; der dichterischen Darstellungsweise sich annähern.

Pognerée, f. fr. (spr. ponjeréh) ein altes Hohlmaß in Montpellier = $^1/_{12}$ Setier oder ungef. 2,8 l; **Pognou** od. **Pognoul,** pl. **Pognoux** (spr. ponjúh), ein Getreidemaß in Lüttich = $^1/_{16}$ Setier oder 1,92 l.

Pogonias, m. u. f. gr. (v. pṓgon, der Bart) der u. die Bärtige; der Bartfisch; auch der Haarkomet; **Pogoniăsis,** f. Heilk. Starkbärtigkeit; der Weiberbart; **Pogonologīe,** f. die Bartlehre; **Pogonophil,** m. ein Bartliebhaber; **Pogonotóm,** m. ein Bartabschneider, Bartscherer; **Pogonotomīe,** f. das Bartabnehmen; **Pogonotrophīe,** f. die Bartpflege, das Wachsenlassen des Bartes.

Pohl, Pohle, s. Pol.

poids, n. fr. (spr. poá; altfr. pois, peis, pes, prov. pes, pens, it. u. span. peso, v. l. pensum, gewichtige oder schwere Sache, v. pendĕre, wiegen, schwer sein, neufr. poids, verwechselt mit l. pondus) das Gewicht; **poids de fer,** Schwergewicht; **p. de marc,** Markgewicht.

Poierbrood, s. Poderbrood.

Poignée, f. fr. (spr. poanjéh'; v. poing = l. pugnus, die Faust) eine Handvoll; der Griff, das Heft.

poil, m. fr. (spr. poál; v. l. pilus) das Haar, der Strich des Tuches; das rauhe Haar am Samt, gem. Pohl, Pole, s. d.; **poil de chèvre** (spr. — schäwr'), eig. Ziegenhaar, ein Zeug aus Wolle u. Baumwolle; **p. de laine** (spr. — lähn') d. i. eig. Wollenhaar; Mod. feine Straußfedern.

Poinciana, s. Poinziane.

Poinçon, m. fr. (spr. poängßóng; eig. der Pfriem, Stecher, Grabstichel, Bunzen, span. punzon, it. punzone, v. l. punctĭo, der Stich, das Stechen, v. pungĕre, stechen) ein Wein- und Branntweinmaß in Frankreich.

Point, m. fr. (spr. poăng; prov. point, ponh, v. l. punctum, s. d.) ein Punkt; Stich, Stoß; ein Auge auf Würfeln und Karten; à point od. auf dem Point sein, im Begriff oder auf dem Punkte; **point,** auch: nichts; daher **à point,** zu nichts (beim Billard); **point d'alignement** (spr. — dalinj'máng), Krk. der Richtpunkt, Stellpunkt; **p. d'appui** (spr. — dapüi), der Ruhepunkt, Stützpunkt; **p. d'argent, p. de Suisses,** fr. (spr. poäng d'arscháng, poäng dö ßwiss') kein Geld, kein Schweizer; **p. d'attaque** (spr. — datták), der Angriffspunkt; **p. de devant** (spr. — d'wang), der Vorstich (beim Nähen); **p. de direction** (spr. — direkßjóng), der Richtpunkt, Stellpunkt; **p. de poste** (spr. — post), der Poststich (beim Nähen); **p. de ralliement** (spr. — ralli'máng), Wiederversammlungspunkt; **p. de réunion** (spr. — reühnjóng), der Sammelplatz; **p. de vue** spr. — wüh'), Gesichtspunkt, Richtpunkt; **p. d'honneur** (spr. — donnóhr), Ehrenpunkt; Ehrensache: Ehrgefühl; **p. du tout** (spr. — dü tuh), keineswegs, ganz und gar nicht; **Points,** pl. (spr. poängs) genähte Spitzen, Kanten (v. point für Stich beim Nähen, Näharbeit ꝛc.); **points d'Alençon** (spr. — balangßóng), Spitzen aus Alençon; **p. à la**

Reine (spr. — rähn'), eig. Spitzen wie die Königin, Spitzenkanten ohne Bogen; **p. de France** (spr. — d'frangß'), weiße Zwirnspitzen aus Frankreich; **p. de Turquie** (spr. — türkih), feine seidene Spitzen, die in den Harems der Türken gemacht werden; **p. de Valenciennes** (spr. — walangßiänn), Spitzen von Valenciennes; **p. de Venise** (spr. — wenihs), Spitzen von Venedig; **Points,** pl. (von point, Stich beim Nähen) genähte Spitzen, Nadelspitzen im Gegensatz zu den Klöppelspitzen); **Points tirés,** pl. (spr. — tiréh) Ausziehspitzen; — **Pointe,** f. (spr. poängt'; l. gleichs. puncta) Spitze, Stachel, Schärfe, bes. Spitze eines Witzes; **Pointe machen,** spitz einziehen (in der Weberei); **pointieren** (fr. pointer; spr. poängtieren), tüpfeln (punktieren); mit Pointen versehen, zuspitzen; richten, z. B. ein Geschütz, uneig. zielen, trachten, streben, zeigen, weisen; in Hazardspielen: auf eine Karte setzen, wagen, r. pontieren (s. Ponte); **Pointeur,** m. (spr. poängtöhr) der Kanonier, welcher die Geschütze richtet; Pharaosp. der Gegenspieler, Aussetzer, der auf ein Kartenblatt eine Summe Geldes setzt; **pointiert,** betont, zugespitzt, nachdrücklich; **pointillieren** (fr. pointiller; spr. poängtijieren), eig. tüpfeln; uneig. grübeln, kritteln; sticheln; **Pointillerie,** f. (spr. poängtijerih) Zanksucht, Streit über Kleinigkeiten; Stichelei; **pointilleux** (spr. poängtijöhs), spitzfindig, krittlig, kleinlich.

Pointer, m. engl. (spr. peun—) der Vorstehhund, kurzhaariger Hühnerhund.

Point-lace, f. engl. (spr. point-lehß), genähte Spitzen, Bändchenspitzen, Bändchenarbeit (vgl. Lace).

Poinziāne, f. (nl. poinciāna) Pfauenschwanz, eine Treibhauspflanze aus Westindien (so genannt zu Ehren des franzöſ. General-Gouverneurs in Westindien Poinci um 1650, der die Naturgeschichte der Antillen bearbeitet hat).

Poiré, m. fr. (spr. poaréh; v. la poire = l. pirum, die Birne) Birnmost.

Poissárde, f. fr. (spr. poass—; v. poisson, Fisch, it. pescione, ein großer, starker Fisch, von pesce, l. piscis, Fisch) ein französ. Fischweib, pöbelhaftes Weib; **poissard** (spr. poassähr), pöbelhaft, gemein.

Poitos, pl. span. indianische Sklaven (aus wilden Indianern zu Sklaven gemacht).

Pojas, m. russ. (poln. pas) die Leibbinde, bei dem höheren Adel gew. aus Gold gewirkt.

Pokāl, m., pl. —**e** (fr. u. span. bocal, it. boccale, ml. baucalis, v. gr. baúkalis, baukálion, Gefäß) der Becher, Kelch, das Deckelglas, der Humpen.

pokern, ein amerikanisches Kartenspiel, sehr beliebt bei den fahrenden Künstlern.

Pol, m., pl. **Pole** (l. polus, v. gr. pólos, d. i. Drehpunkt, v. pélein, drehen), der Dreh- od. Angelpunkt; die beiden Endpunkte der Achse einer Kugel, z. B. der Erde, um welche sie sich herumdreht; der äußerste Punkt der Erdachse gegen Norden heißt der Nordpol od. arktische Pol (polus arctĭcus), der andere gegen Süden der Südpol od. antarktische Pol (polus antarctĭcus); Pole des Himmels oder Weltpole, die Weltangeln, um welche sich die scheinbare Himmelskugel binnen 24 Stunden einmal zu drehen scheint; Naturl. die Punkte od. Stellen, welche der Sitz entgegengesetzter Kräfte oder Eigenschaften sind, z. B. die Pole des Magnets, die Zugpunkte od. die nach entgegengesetzten Richtungen strebenden Stellen des Magnets, in welchen seine Anziehung am stärksten ist, vgl. Magnet; Polhöhe eines Orts, s. geographische Breite; **polār,** nl. die Pole betreffend, von den Polen her; entgegengesetzt, gerade entgegen; **Polār-Zirkel** od. **-Kreise,** pl. Angelkreise, die Kreislinien, welche man sich um jeden der beiden Erdpole mit einem Halbmesser von 23½ Graden gezogen denkt; **P.-Distánz,** f. die Entfernung des Pols vom Scheitelpunkt eines Ortes; **P.-Dreieck,** n. Größenl. Ergänzungsdreieck; **P.-Fuchs,** m. Blaufuchs, ein schneeweißer, im Sommer grauer Fuchs des Nordens mit geschätztem Pelz; **P.-Länder,** pl. die um den Nord- und Südpol bis zu den Polarkreisen gelegenen Länder; **P.-Lichter,** pl. Nord- u Südlichter, Lichterscheinungen in der Atmosphäre nahe den Erdpolen, magnetische Gewitter; **P.-Menschen,** pl. Polmenschen, Bewohner der Polgegenden; **P.-Projektion,** s. Projektion; **P.-Stern,** m. der Nordstern am äußersten Ende des Schwanzes vom kleinen Bären, ehem. Leitstern für Schiffer (vergl. Cynosura); **P.-Strömung,** f. die Bewegung des Meerwassers von den Polen nach dem Äquator; **Polarimèter, Polariskóp,** n. Werkzeuge zur Untersuchung des polarisierten Lichtes; **Polarisateur,** m. (spr. —töhr) ein Spiegel am Polarisationsinstrument; **polarisieren,** Polarität erteilen od. annehmen; **Polarisation** od. **Polarisierung,** f. Erteilung oder Verleihung von Polarität; auch Annahme derselben; Polarisation des Lichtes: die durch Brechung (bes. in doppeltbrechenden Körpern, z. B. Kalkspat) dem Lichtstrahl erteilte Eigenschaft, nach zwei senkrecht aufeinander stehenden Richtungen entweder vollständig, oder gar nicht zurückgeworfen od. gebrochen zu werden; **Polarität,** f. die Neigung oder Richtung frei schwebender Magnete nach den magnetischen Polen der Erde; im weiteren Sinne: das Besitzen zweier Pole oder entgegengesetzter Stellen mit entgegengesetzten (anziehenden und abstoßenden) Eigenschaften, daher magnetische und elektrische Polarität; überhaupt das Auseinandertreten einer Kraft in zwei entgegengesetze und zur Wiedervereinigung strebende Tätigkeiten, der Gegensatz zweier in Wechselbeziehung zueinander stehenden Eigenschaften oder Kräfte; **Polographīe,** f. die Polbeschreibung.

Polácca, f. it. ein polnischer Volkstanz = Polonaise; **Polácke,** m. (vom it. Polacco od. fr. Polaque) ein Pole, polnischer Reiter; poln. Pferd; ein geschnittenes Huhn; Tabaksrest in der Pfeife.

Polaker, m. (fr. polacre, auch polaque) eine Art dreimastiger Lastschiffe (mit Rudern), bes. auf dem Mittelmeere.

polar rc., **polarisieren, Polarität,** s. unter Pol.

Polder, m., pl. **Polders,** holl. und niederd. eingedeichtes od. eingedämmtes Land; **Poldermühle,** f. eine zur Entwässerung desselben dienende Windmühle.

Poldrak, m. poln., s. Polturak, Poltura.

Pole od. **Pohle,** f. (v. fr. poil, Haar) das Haar des Samts, auch der **Pohl** genannt; die obere Kette am Stuhle, welche das Haar des Samtes macht.

Pole, n. engl. (= Pfahl) eine Stange, Meßstange, Meßrute; als Maß s. v. w. Perch (s. d.) od. Rod (Rute).

Polei, m. (v. l. pulegĭum, pulejum, v. pulex, Floh; it. puleggio, poleggio, prov. pulegi, fr. pouliot) eig. Flohkraut (wegen seiner Wirkung gegen die Flöhe), eine bitter und würzhaft schmeckende und stark riechende Pflanze.

Polemárch, m. gr. (von pólemos, Krieg) ein Feldherr, Oberfeldherr; Kriegsrat, Kriegsminister bei

den alten Griechen; **Polemarchie,** f. die Würde des Oberfeldherrn od. Kriegsministers; **Polémik,** f. die Streitkunst, die Kunst, einen wissenschaftlichen Streit zu führen; auch die Führung des Streites selbst, der Federkrieg; **Polemiker,** m. ein Streitkundiger, wissenschaftlicher Streiter; **polémisch,** streitend, angreifend; polemische Schriften, Streit- od. Haderschriften; **polemisieren,** streiten, bes. über wissenschaftliche Meinungen; **Polemographie,** f. Kriegsbeschreibung; **Polemográphik,** f. Kriegsbeschreibekunst; **polemográphisch,** kriegsbeschreibend; **Polemoskóp,** n. ein von Hevel 1637 zu Danzig erfundenes Kriegsfernrohr, auch Operngucker, bes. im Kriege und in Opernhäusern 2c. gebräuchlich.

Polénta, f. it. (v. l. polenta, Gerstengraupen, verw. mit pollen, feines Mehl) ein Breigericht, ein dicker Brei von Mais-, Kastanien- od. anderm gerösteten Mehl mit Butter, Öl oder Speck u. Parmesankäse gemischt, eine Lieblingsspeise der Italiener.

Poleographie, f. gr. (von pólis, Stadt) Städtebeschreibung; **poleográphisch,** städtebeschreibend od. -schildernd.

Polepónze, f. ein Getränk von Branntwein, Zucker, [Muskaten u. Zitronensaft.

Polēten, pl. gr. (v. Sing. pōlētēs, v. pōlēin, verkaufen) eig. Verkäufer; im alten Athen zehn obrigkeitliche Personen, welche die Staatsgefälle und öffentlichen Abgaben zu verpachten hatten.

poli, s. unter polieren.

Poliāter, m. gr. (von pólis, Stadt, u. iatrós, Arzt) ein Stadtarzt (Stadt-Physikus).

Police, f. fr. (spr. pohlihß') 1. die Polizei, s. d.; 2. auch **Polizza,** it., gem. **Polize** oder **Politze** (engl. policy, span. poliza, ml. poletum, poleticum, polecticum, entstellt aus spätl. polyptychum, polyptycha, Rechnungsbuch, Verzeichnis, vom gr. polýptychon, viele Blätter haben, von ptyché, Falte, Schicht, Lage, Blatt, v. ptýssein, falten) ein Versicherungsschein, eine Versicherungsschrift oder -urkunde nebst einem genauen Verzeichnisse der versicherten Güter nach Zahl und Gewicht 2c., vgl. Assekuranz; **policieren** (fr. policer), gute Ordnung (Polizei) einführen, wohl einrichten; **policiert,** wohl eingerichtet, gebildet, gesittet (poli).

Pólichinel, m. fr. (polichinelle, spr. polischinél), od. **Pulcinélla,** m. it. (spr. pultschi—) der Lustigmacher, Possenreißer od. Hanswurst, eine Maskenrolle in den italien., bes. neapolitan. Possenspielen.

policieren, policiert, s. unter Police.

Polier, s. Polierer unter polieren.

polieren, l. (polīre, fr. polir) feilen, ausfeilen; abreiben, glatt machen, putzen, blank machen; verfeinern, höflicher, gesitteter machen, vgl. zivilisieren; (daher Polierfeile, -hammer, -kolben, -stahl, -stein, -zahn 2c., überh. Poliermittel, Mittel oder Werkzeuge zum Glätten; Polierpapier, mit einem Firnis überzogenes Packpapier zum Putzen verrosteter Waren; Polierrot, n. s. v. w. Englisch-Rot); auch einen Gewehrlauf bohren (dah. Polierbohrer); **poliert,** geglättet, geschliffen, geputzt; uneig. verfeinert, gesittet 2c.; **Polierer,** gew. verkürzt **Polier,** m. z. B. Maurer-, Zimmer-Polierer, Obergesellen, welche die grobe Arbeit ins Feine bringen und des Meisters Stelle vertreten (nach anderen von Parleur, Sprecher); **poli,** fr., oder **polit,** l (polītus = poliert) geglättet, geplättet, blank geschliffen; höflich, fein, auch listig; **cuivre poli,** m. fr. (cuivre, Kupfer, spr. kwiwr), eigentl. poliertes Kupfer, blank geschliffenes Messing, Blankmessing; **Poliment,** n. fr. (spr. polimáng) die Glättung, Schleifung, der Glanz, Goldgrund; **Polisseur,** m. (spr. —söhr) Schleifer, Glätter bei Goldarbeitern, Steinschleifern 2c.; **Politūr,** f. l. (polităra) Glättung, Verfeinerung; Glätte, Glanz; auch = **Politésse,** f. fr. Geschliffenheit, Feinheit, Artigkeit im Betragen, feine Lebensart, feine Sitte.

Poliklinik, f. gr. (von pólis, Stadt) Stadt-Klinik (s. Klinik), Stadtkrankenbehandlung oder -pflege; Behandlung der Kranken in ihren Wohnungen; **Poliorcētes,** m. (von poliorkēin, eine Stadt belagern) der Städtebelagerer, ein Städtebezwinger; **Poliorcētik,** f. die Belagerungskunde; **poliorcētisch,** belagerungskundlich.

Poliment, s. unter polieren.

Polīn, n. ein von Osann im uralischen Platin-Erz entdecktes Metall (vgl. Pluran).

Poliōsis, f. gr. (v. poliūn, grau machen, v. poliós, grau) Heilk. das Grauwerden der Haare; **Poliótes,** f. das Grausein, greises Haar.

Polis, f. gr. die Stadt, der städtische Staat (jetzt auch bei Historikern gebrauchter Ausdruck).

Polisander-Holz, r. Palixander-Holz, s. d.

Polisson, m. fr. (spr. polissóng; urspr. ein Handwerksjunge, der etwas glatt oder blank macht, v. l. politĭo, das Glätten, persönlich genommen, v. polīre, glätten) ein Bube, Wicht, Gassenjunge; **polissonnieren** (fr. polissonner), Gassenbubenstreiche begehen, Zoten reißen; **Polissonnerie,** f. die Ungezogenheit, Bubenstreich; die Zote.

Polite, f. (vgl. Police) eine kurze Schrift, ein Zettel, bes. Handlungszettel.

Politesse, s. unter polieren.

Political gossip, m. engl. (spr. pŏlitiköl gŏßip, v. engl. gossip, Gevatterin, Klatschbase) politischer Klatsch.

Politik, f. gr. (politiké, v. pólis, Stadt, Staat) die Staatswissenschaft, Staatskunst, Staatsklugheit, Staatsweisheit; Weltklugheit, Klugheit im Umgange, Schlauheit, List; **Politica,** pl. l. (v. politĭcus, a, um, staatlich, politisch) Staatsangelegenheiten, Staatssachen; **Politikus** oder **Politiker,** m. (gr. politikós) ein staats- od. weltkluger Mann, Staatsmann, Staatskundiger; uneig. ein Weltkluger, verschlagener Kopf; **Politikáster,** m. politischer Kannegießer; **politisch,** staatswissenschaftlich, staatskundig, staatsklug; staatlich, staatsbürgerlich, bürgerlich, z. B. politische (bürgerliche) Verfassung; politische Verhältnisse 2c., Staatsverhältnisse; politische Geographie, s. Geographie; politische Verse (vom gr. politikós, s. volksmäßig), nach dem Akzent gemessene griech. jambische Verse, die im Mittelalter der damaligen Volkssprache gemäß üblich wurden; im gem. Leben: klug, weltklug, vorsichtig, schlau, verschlagen; **politisieren,** barb.-l. von Staatssachen reden.

Politur, s. unter polieren; **Polixander-Holz,** s. Palixander-Holz; **Polize,** s. Police.

Polizēi, f. (vom gr. politeia, l. politĭa, Staatsverwaltung, Staat) die Staatsanstalt, welche die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der Personen und des Eigentums aufrecht erhält, die Staatsaufsicht, Sicherheitsbehörde; **Polizei-Kommissar** u. **P.-Inspektor,** m. Sicherheitsaufseher; **P.-Direktor, P.-Präsident,** m. der Vorsteher, Oberste der Polizei; **P.-Staat,** m. ein Staat, in welchem die Verwaltung unbeschränkt ist, entg. Rechtsstaat; **Polizist,** m. ein Polizeibeamter, [Polizeidiener.

Polizza, s. Police.

Polk, Pulk, m. (russ. polk, poln. pólek, pulk; türk. búluk, viell. verw. mit Volk), eine Truppenabteilung, ein Regiment, ein Trupp, bes. Kosaken; **Polkównik,** m. der russ. Oberst.

Polka, f. ein Tanz in $^2/_4$-Takt, der in Polen (daher der Name, von polka, Polin) und von da aus in Böhmen und Ungarn beim Volke gebräuchlich und seit 1842 auch in Deutschland und Frankreich bekannt und beliebt geworden ist; **Polka-Likör,** m. (spr. —kȫhr) ein eigentümlicher feiner Branntwein; **Polkaschlächter,** m. ein Schlächter, der schlechtes, krankes Vieh schlachtet und in den Handel bringt (entgegen dem polizeilichen Verbot).

Poll, n. engl. (spr. pohl) eig. Kopf; die Personenliste, Namenliste, Stimmenzahl; die Abstimmung bei den Wahlen der Parlaments-Mitglieder; **Poll-schreiber,** m. engl.-dtsch., wer bei Parlamentswahlen das Eintragen der Namen und die Stimmenzählung besorgt; **Poll-Tax,** n. die Kopfsteuer, das Kopfgeld.

Póllen, n. lat. Staubmehl; Bot. der Blütenstaub, Samenstaub an den Staubfäden der Blumen; **Pollenīn,** n. nl. der Blütenstaubstoff, ein eigentümlicher, aus Blütenstaub darstellbarer Pflanzenbestandteil.

pollicitieren, l. (pollicitāri, Verstärkungszeitwort v. pollicēri) versprechen, verheißen; **Pollicitation,** f. (l. pollicitatio) Rspr. das einseitige Versprechen, Gelübde; **Pollicitātor,** m. der Versprecher.

Pollinktur, f. nl. (vom lat. pollingĕre, Leichen abwaschen) die Leichenwäsche; die Einölung toter Körper.

Pollutiōn, f. lat. pollutĭo, von pollŭĕre, besudeln) Befleckung; bes. unwillkürliche nächtliche Befleckung oder Samenergießung; **pollutĭo templi** oder **p. ecclesiae,** Rspr. die Verunreinigung oder Entweihung eines Tempels oder einer Kirche.

Pollux, s. Kastor.

Polly, f. Abkürzung für Apollonia.

Polmaiseheizung, f. engl.-dtsch. (spr. polmähs'—) nach dem Erfinder, dem schottischen Gärtner Polmaise, benannte Heizungsmethode in Gewächshäusern.

Polographie, s. unter Pol.

Polonaise, f. fr. (spr. —nähs'; v. polonais, f. polonaise, polnisch; ein Pole, eine Polin) ein polnischer Tanz und dessen Tonweise im $^3/_4$-Takt; ein weiblicher Pelzmantel oder Pelzumhang nach polnischer Art.

Polónico, m. it. (von nl. polonĭcus, polnisch) ein altes Getreidemaß in Triest.

Poltina, f. russ. (von pol, Hälfte) ein halber Rubel oder 50 Kopeken, eine russ. silberne Rechnungsmünze = 1,62 ℳ; **Poltinnik,** m. ein Halbrubelstück; **Polupoltina,** f. ein Viertelrubel; **Polupoltinnik,** m. ein Viertelrubelstück.

Poltron, m. fr. (spr. poltróng; it. poltróne, ein Faulenzer, poltro, faul, poltrire, im Bette faulenzen, v. althochd. bolstar, mhd. polster, Polster, Pfühl; gew. unr. abgeleitet v. l. pollice truncus, d. i. am Daumen verstümmelt, weil man im alten Rom den Feigen den Daumen abgeschnitten) ein Feiger, Feigling (im gewöhnlichen Leben irrtümlich auch für Polterer, Schreier, Zänker gebraucht); auch ein scheues Pferd; **Poltronnerie,** f. die Feigheit, Verzagtheit.

Poltura, Polturak, m. (poln. półtorak, ein Anderthalbgroschenstück, v. półtora, russ. poltorá, anderthalb, v. poln. pol, russ. pol, halb, u. poln. wtóry, russ. wtorói, f. dwatorói, der zweite, andere) eine ehemal. Rechnungsmünze in Ungarn u. Österreich, = $^1/_{60}$ Tlr. oder etwa 7 Pf.

Polnosmin, m. (halber Osmin, s. d.) russ. Getreidemaß = 52,476 l (s. a. Tschetwert).

Polupoltina, s. unter Poltina.

polus arcticus und **antarcticus,** s. unt. Pol.

Polúschka, f. russ. (Verkl. v. pul, pulo = pers. und türk. pûl, eine Fischschuppe, kleine Münze, Heller) eine russ. Kupfermünze = $^1/_{400}$ Rubel od. $^1/_4$ Kopeke = 0,8 ₰.

Polutschetwerik, m. (halber Tschetwerik, s. d.) russ. Getreidemaß = 13,12 l (s. a. Tschetwert).

Polyadelphia, pl. gr. (von polýs, pollē, polý, viel; vgl. Adelphie) vielbrüdrige Pflanzen mit Zwitterblumen, deren Staubfäden in drei oder mehr Bündel zusammengewachsen sind (in Linnés System die 18. Klasse); **polyadelphisch,** vielbrüderig; **Polyadelphit,** m. ein Eisengranat; **polyakánthisch** (v. ákantha, Dorn) vieldornig, vielstachelig; **Polyämie,** f. (von haima, Blut) Heilk. die Vollblütigkeit: **polyämisch,** vollblütig; **Polyamatypie,** f. Wortschriftsatz (in der Druckerei); **Polyandrie,** f. (von anēr, Gen. andrós, Mann) die Vielmännerei, Verbindung einer Frau mit mehreren Männern; **Polyandria,** pl. vielmännrige Pflanzen mit 20 bis 100 freien Staubfäden in dem Boden einer Zwitterblume (in Linnés System die 13. Klasse); **polyándrisch,** vielmännrig; **Polyangien,** pl. (v. ángos, Gefäß) vielfächerige Pflanzen, mit vielen Sachenfächern; **Polyanthēa,** f. (vgl. Anthos) eine Blumensammlung, bunte Sammlung belletristischer Aufsätze; **polyánthisch,** vielblumig; **Polyarchie,** f. (von árchein, herrschen) eine Vielherrschaft, Staatsverfassung, wo viele herrschen; **polyárchisch,** vielherrschend; **Polyautographie,** f. (vgl. Autograph) die Vervielfältigungskunst von Zeichnungen, Schriften ꝛc. durch Abdrücke auf Marmorplatten ꝛc.; auch für Lithográphik, Steindruckkunst.

Polybius, m. gr. (von polý, viel, und bíos, Leben) männl. Name: der Langlebende; **Polybia,** f. weibl. Name: die Langlebende.

Polyblastie, f. gr. (v. polý, viel, u. blástos, Keim, Sproß) Vielzweigigkeit, Wuchsfülle; **polyblástisch,** vielzweigig; **Polyblennie,** f. (v. blénna, Schleim) Heilk. starke Verschleimung.

polycephálisch (von polý, viel, und kephalē, Kopf), vielköpfig. **Polychezie,** f. anhaltender Durchfall; **Polycholie,** f. (v. chólos, Galle) Heilk. Überfüllung mit Galle, Gallensucht; **Polychórd(on),** n. (vgl. Chorde), Vielsaiter, ein von Hilmer 1799 erfundenes vielsaitiges Tonwerkzeug; **polychrēst** (von chrēstós, brauchbar), zu vielen Dingen brauchbar, z. B. Polychrestpillen, Polychrestsalz, s. sal polychrestus; **Polychroïn** oder **Polychroït,** n. Saffrangelb, der ausgezogene Färbestoff des Saffrans; **polychrōm(isch)** oder **polychromátisch** (vgl. Chroma), vielfarbig; **Polychrōm,** n. Phosphorbleierz, Buntbleierz, Grün- od. Braunbleierz, phosphorsaures Blei; auch Schillerstoff, = Äsculin (s. unter aesculus); **Polychromie,** f. Vielfarbigkeit, bes. die Bemalung alter Bau- u. Bildwerke mit verschiedenen Farben; **Polychromographie,** f. die Kunst, auf der Buchdruckerpresse mehrere Farben gleichzeitig zu drucken; **polychron** oder **polychrónisch** (von chrónos, Zeit), viel- od. langzeitig, langdauernd; **Polychylie,** f. (vgl. Chylus) Überfluß an Nährstoff, welcher viel Milchsaft, mithin Nahrung gibt; **polychýlisch,** saftreich, vollsaftig; **Polychymie,** f. (vgl. Chymus) die Viel- od. Vollsaftigkeit; **Polycyesie,** f. (v. kyēin, schwanger sein) Heilk. mehrfache Schwangerschaft; **Polyda=**

krыie, f. Tränenfülle, Tränenfluß; **polydaktylisch,** (vgl. Daktylus), vielfingerig; **Polydaktylismus,** m. Vielfingerigkeit, die Erscheinung eines sechsten Fingers an einer Hand, an beiden Händen, oder an Händen und Füßen; **Polydipsie,** f. (von dípsa, Durst) großer, unmäßiger, widernatürlicher Durst.

Polydōr, m., **Polydōre,** f. gr. (von polý, viel, u. dōron, Geschenk) männl. u. weibl. Name: der und die Freigebige.

Polydynamie, f. gr. (v. polý, viel, u. dýnamis, Kraft) Kraftfülle, große Stärke; **Polyĕdron, Polyĕdrum** oder **Polyéder,** n. (v. hédra, Sitz, Grundlage) ein Vielflächner, vieleckig geschliffenes Glas, welches einen Gegenstand vervielfältigt; **polyédrisch,** vielseitig, vielflächig; **Polygăla,** f. l. (v. gr. polýgalon) das Milchkraut, die Kreuzblume, eine Pflanzengattung von vielen Arten, worunter bes. die heilkräftigen Polygala amāra u. P. senĕga (vgl. Senega-Wurzel); **Polygalīn,** n. Kreuzwurzbitter, ein aus der Wurzel von Polygala senĕga ausgezogener Stoff; **Polygalaktīe** od. **Polygalīe,** f. (v. gála, Gen. gálaktos, Milch) Heilk. Milchfülle, Milchüberfluß; **polygaláktisch,** milchreich; **Polygamīe,** f. (von gámos, Ehe) die vielfache od. mehrfache Ehe, Vielmännerei (Polyandrie) od. Vielweiberei (Polygynie); **Polygamia,** pl. vielgattige oder vieleheliche Pflanzen, welche außer den Zwitterblumen zugleich entweder männl. od. weibl. Blumen, oder auch beide zugleich tragen (in Linnés System die 23. Klasse); **polygámisch,** vielgattig; **Polygamist,** m. ein Verteidiger der Vielweiberei; **Polygastrica,** pl. Magentiere, eine Art Infusionstierchen; **Polyglōtte,** f. (vgl. Glosse) ein vielzüngiges, d. i. in mehreren Sprachen geschriebenes Buch, bes. eine in verschiedenen Sprachen verfaßte Bibel, auch Polyglottenbibel; **Polyglotten-Lexikon,** n. ein vielsprachiges Wörterbuch; **polyglōttisch,** vielsprachig; **Polygōn,** n. (von gōnos, Winkel, Ecke) ein Vieleck; Krgsk. eine vielseitige geschlossene Schanze; **Polygonmauern,** pl. die altgriechischen, aus vieleckig behauenen Steinen aufgeführten Mauern; **polygonāl,** vieleckig; auf ein Vieleck bezüglich; **Polygonālzahlen,** pl. Vieleckzahlen, diejenigen Arten von figurierten Zahlen (s. d.), welche sich durch gleich weit entfernte Punkte in die Fläche eines regelmäßigen Vielecks eintragen lassen, z. B. eines Quadrats (Quadratzahlen), eines Fünfecks (Pentagonalzahlen), eines Sechsecks (Hexagonalzahlen) ꝛc.; **Polygonométer,** n. ein Vieleckmesser; **Polygonometrīe,** f. Vieleckmessung, die Lehre von der Ausmessung gradliniger Figuren von mehr als drei Seiten; **Polygonnetz,** n. Streckennetz; **Polygonalräder,** nicht runde Räder, vieleckige Räder; **Polygonpunkt,** Knotenpunkt, Brechungspunkt; **Polygonwinkel,** Brechungswinkel; **Kräftepolygon,** Kräfteplan, Plan der Kraftlinien; **Seilpolygon,** Seil- oder Gelenkeck; **Polygonīe,** f. (von gōneía, Zeugung) große Zeugungsfähigkeit od. Fruchtbarkeit; **Polygōnum,** f. der Knöterich, eine Pflanzengattung von vielen Arten; **Polygrámm,** n. (von grámma, Schrift, Zeichnung; gráphein, schreiben ꝛc.) eine durch viele Seiten begrenzte Figur; Umdruck, Durchschrift; **polygrammátisch,** vielbuchstabig, **Polygráph,** m. ein Vielschreiber; Umdrucker, Schnelldrucker; **Polygraphīe,** f. die Vielschreiberei; **polygráphisch,** vielschreibend; **Polygynīe,** f. (v. gynē, Weib) die Vielweiberei; **Polygynia,** pl. vielweiberige Pflanzen, Pflanzen mit vielen Pistillen; **Polyhydrīe,** f. (v. hidrōs, Schweiß) Heilk. das zu starke Schwitzen; **Polyhistor,** m. (von histōr, der Kundige) ein Vielwisser, Vielgelehrter, in vielen Wissenschaften Bewanderter, oft tadelnd von dem, der vielerlei, aber auf Kosten der Gründlichkeit studiert; **Polyhistorīe,** auch **Polyidrīe,** f. die Vielgelehrsamkeit, große Belesenheit auf allen Gebieten; **polyhistórisch,** vielgelehrt.

Polyhymnia oder **Polymnia,** f. gr. (v. polý, viel, und hýmnos) die Gesangreiche, eine der Musen (s. d.); Name eines von Chacornac 1754 entdeckten Planetoiden.

Polyidrīe, f. s. Polyhistorie; Heilk. = Polyhidrie, s. d.

Polykárp oder **Polykárpus,** m. gr. (v. polý, viel, u. karpós, Frucht) männl. Name: der Fruchtreiche.

polykephalisch, s. polycephalisch.

Polykotyledónen, pl. gr. (v. polý, viel, vgl. Kotyledonen) vielsamenlappige Gewächse, deren Keim mehr als zwei Samenlappen hat; **polykotyledónisch,** vielsamenlappig; **Polykrātes, Polykrát,** m. (gr. polykrātēs) ein Vielherr, mächtiger Herrscher; auch wer mit vielen gemeinschaftlich herrscht; **Polykratīe,** f. die Vielherrschaft, Vielherrscherei, = Polyarchie; **Polylalīe,** f. die Bauchrednerkunst; **Polyláleus,** m. ein Bauchredner; **Polylogīe,** f. (vgl. Logos) Redseligkeit; **polylógisch,** redselig, geschwätzig; **Polymáth,** m. (gr. polymathēs, v. mathein, lernen) wer viel gelernt hat; auch = Polyhistor; **Polymathīe,** f. das Vielwissen; **polymáthisch,** = polytechnisch, s. d.; **Polymerīe,** f. (von méros, Teil) Vielteiligkeit; Scheidek. der Zustand zweier od. mehrerer Verbindungen, die zwar eine gleiche relative, aber ungleiche absolute Anzahl chemisch gleichartiger Atome haben; **polymérisch,** vielteilig, vielgliedrig; **Polymerismus,** m. die Vielgliedrigkeit; **Polymeter,** m. (vgl. Metrum) ein Vielfuß, Streckvers; auch der Vielmesser, ein Werkzeug zum Messen oder Maßnehmen; auch: Name eines Haarbündel-Feuchtigkeitsmessers; **Polymetrīe,** f. Vielheit des Maßes, bes. des Silbenmaßes; **polymétrisch,** vielmessend; vielerlei Silbenmaße enthaltend.

Polymnia, s. Polyhymnia.

polymórphisch (v. polý, viel, u. morphē, Gestalt), vielgestaltig; **Polymorphīe,** f. od. **Polymorphismus,** m. die Vielgestaltigkeit; **Polymythīe,** f. (vgl. Mythos) eig. Vieldichtung, Anhäufung dichterischer Erfindungen; Überhäufung oder Überladung verwickelter Begebenheiten in Schauspielen; **polymýthisch,** mit Begebenheiten überhäuft.

Polynesien, n. gr. (von polý, viel, u. nēsos, Insel) Viel-Inselland, = Australien, s. d.; auch Ozeanien; **polynēsisch,** zu den Inseln der Südsee gehörig od. dort einheimisch; polynesische Sprachen, = ozeanische.

polynómisch, gr. (von polý, viel, u. nómos, s. Nomos 2.) vielteilig, vielgliederig, von vielfacher Größe; **polynomischer Lehrsatz,** m. lehrt die Entwickelung der Potenzen einer vielgliedrigen Zahlengröße; **Polynōm** od. **Polynomium,** n. eine vielteilige, vielgliedrige Zahlengröße; **polyonym** (vgl. anonym), vielnamig; **Polyonymīe,** f. die Vielnamigkeit; **Polyopīe** oder **Polyópsis,** f. (vom Stamme op-, sehen) das Vielfachsehen, Doppeltsehen, ein Gesichtsfehler; **Polyópter** oder **Polyóptron,** n. ein vielsichtiges Glas, Vervielfältigungsglas, auf der einen Seite mit geschliffenen Höhlungen ꝛc.

Polýp, m., pl. **Polýpen,** gr. (polýpūs, von polý, viel, u. pūs) der Vielfuß, Vielarm, kleine gallertartige Pflanzentierchen mit vielen Armen od. Fühl-

fäden; ein Fleischgewächs in oder an dem menschlichen Körper, z. B. ein Herz-, Nasenpolyp rc.; **Polyparium**, n. nl. Polypengehäuse; **Polypiten**, pl. = Koralliten; **polypös**, l. (polypōsus) polypenartig, mit einem Fleischgewächs behaftet; **Polypodium**, n. gr. das gemeine Engelsüß, Tüpfel-Farnkraut, Süßfarnwurz, auf alten Baumstämmen, Mauern rc., auch Aspidium; **Polypodiolithen**, pl. Abdrücke und Versteinerungen von Farnkräutern.

Polypädie, f. gr. (v. polý, viel, und pais, paidós, Kind) die Kindermenge; **Polypathie**, f. (vgl. Pathos) das Vielleiden, vielfaches Leiden; **polypáthisch**, vielfach leidend; **polypetálisch** (vgl. Petalon), viel Blumenblätter habend, mehr als 6 Blumenblätter habend; **Polyphág**, m. (v. phagēin, essen) ein Vielfraß; **Polyphagie**, f. die Vielesserei, Gefräßigkeit; **Polypharmákon** od. —**cum**, n. (vgl. Pharmakon) Heilk. ein vielfach zusammengesetztes od. vielfach nützliches Heilmittel; **Polypharmacie**, f. Arzneiüberladung, übertriebene Anwendung von Heilmitteln.

Polyphēm, m. gr. (Polýphēmos, v. polý, viel, u. phêmē, Ruf) männl. Name: der Vielberühmte oder -berufene; Fabell. der Fürchterlichste unter den Zyklopen, s. d.

Polyphilie, f. gr. (v. polý, viel, u. philēin, lieben) die Vielliebe, Liebe zu vielen, Menge von Freunden; **Polyphonismus**, m. od. **Polyphonie**, f. (v. phōnē, Laut) Vieltönigkeit (Gegensatz von Homophonie); **polyphōn(isch)**, vielstimmig; **polyphórisch**, fruchtbar; **Polyphyllie**, f. (vgl. Phyllon), Vielblättrigkeit, von der regelmäßigen Gestaltung abweichende Vervielfältigung der Blätter einer Pflanze od. Blüte; **polyphýllisch**, vielblättrig; **polypilisch**, griech.-l. (v. pilus, Haar) vielhaarig; **Polypionie**, f. gr. (von piōn, fett) Heilk. die zu große Menge Fettes, Fettsucht; **Polypirie**, f. (polypeiría, v. pēira, Erfahrung) die Vielerfahrenheit, Lebensklugheit; **Polypiten**, s. unt. Polyp; **Polyplasiásmus**, m. (v. polyplásios, vielfältig) die Vervielfältigungskunst v. Zeichnungen rc., = Polyautographie; **Polypodium**, **Polypodiolithen**, s. unter Polyp; **Polypolium**, n. (von pōlēin, verkaufen) der Vielverkauf, entg. Monopolium; **polypös**, s. unt. Polyp; **Polyposie**, f. (v. pósis, f. Trunk) die Trinksucht; **Polypragmátiker**, m. (von prágma, Geschäft) ein Vielgeschäftiger, Unruhiger; **polypragmátisch**, vielgeschäftig; **Polypragmosýne**, f. die beruflose Vieltuerei, „Vielgeschäftigkeit" (Goethe); **Polyptĕra**, pl. (v. pterōn, Flügel) Vielflügler, Insekten mit mehreren Flügelpaaren; Vielflosser, Fische mit vielen Rückenflossen; **polyptérisch**, viel- od. mehrflügelig; **Polyptōton**, n. (von ptōsis, Fall) die häufige Wiederholung eines Wortes mit veränderter Endung; **Polyptýchon**, n. (eig. vielfach gefaltet, v. ptychē, Falte) eine aus mehreren Blättern bestehende Schrift oder Schreibtafel; bes. ehem. ein Verzeichnis der Kirchengüter (Polyptychon ecclesiastĭcum); **Polypus**, s. Polyp; **Polysarkie** u. **Polysarkōse**, f. (von sarx, Gen. sarkós, Fleisch) die ungewöhnliche Beleibtheit, Muskelstärke, Fettsucht; **polyschematistisch** (vgl. Schema), viel- oder verschiedengestaltig; Versk. polyschematistische Verse, pl. Verse von regelwidrig scheinender Form; **Polyschidie**, f. (von schízein, spalten) Teilungssucht; **Polysialie**, f. (v. sialon, Speichel) Heilk. zu starke Absonderung des Speichels, Speichelüberfluß; **Polyskóp**, n. (v. skopēin, schauen) ein Vervielfältigungsglas; **Polysomatie**, f. (v. sōma, n. Leib) Wohlbeleibtheit; **Polyspást**, m. (v. spáein, ziehen) eig. ein Flaschenzug, eine Zugwinde; **Polyspermie**, f. (v. spérma, n. Samen) Samenfülle; **polyspérmisch** od. **polyspermátisch**, samenreich; **Polystōma**, n. Vielmaul, eine Art Quallen- und Eingeweidewürmer; **polystýlisch**, vielsäulig; **Polystýlon**, n. ein vielsäuliges Gebäude; **Polysyllábon** od. **Polysyllábum**, n. (vgl. Silbe) ein vielsilbiges Wort; **polysyllábisch**, vielsilbig; **Polysyndesie**, f., **Polysyndĕton**, n. (vgl. Syndesis) Redek. das Vielverbundene, die Häufung der Bindewörter, entg. Asyndeton; **Polysynodie**, f. (vgl. Synode) oftmalige Zusammenkunft; **polysynthétisch** (vgl. synthetisch), viel verbindend; vielfach zusammengesetzt; **Polytéchnik**, f. (vgl. Technik) die Lehrkunst der höheren Werkgeschicklichkeit od. eig. vieler Kunstgeschicklichkeiten; **polytéchnisch**, viele Künste und Wissenschaften umfassend; z. B. polytechnische od. polymathische Schule; auch **Polytéchnikum**, n. d. i. technische Hochschule, Gewerbe-Hochschule; **Polyteknie**, f. (v. téknon, Kind) = Polypädie; **Polytheïsmus**, m. die Vielgötterei, Verehrung mehrerer Götter, entg. Monotheismus; **Polytheïst**, m. Anhänger derselben; **polytheïstisch**, vielgöttisch; **Polytheorie**, f. (vgl. Theorie) Viellehre, mehr Lehrkunst als Anwendung; **Polytheorist**, m. ein Lehrklügler; **Polytokie**, f. das Vielgebären, die Fruchtbarkeit; **polytómisch**, vielschnittig; **polytópisch**, vielortig, z. B. eine polytopische Uhr, eine Sonnenuhr, welche die Zeit von mehreren Städten anzeigt; **Polytrophie**, f. (von trophē, Nahrung) Heilk. viele und zu starke Ernährung; Überernährung; **polytróphisch**, stark genährt, übernährt; allzu nahrhaft; **Polytropie**, f. Vielgewandtheit; Geschmacksrichtung auf Vielerlei; **Polytypie**, f. (vgl. Typus) Vervielfältigung des Druckes; Druck v. Verzierungen, Vignetten rc.; **Polytype**, f. Verbundbuchstabe (in der Druckerei); **Polyuresie**, f. gr. (vgl. Uresis) Vielharnen, häufiges Harnabsondern; **Polyxén**, n. (d. i. eig. sehr gastlich) eisenhaltiges Platinerz, mit anderen Metallen gemengtes Platin.

Pōma, n. gr. der Deckel; Kiemendeckel.

poma, l. pl. v. pomum, s. d.

Pomacken, pl. Bergvölker Bulgariens, die zum Islam übergetreten sind.

Pomáde, f. 1. (fr. pommade, it. pomata, v. pomme, pomo, Apfel, weil man sie ehem. mit Apfelschnitten bereitete), die Haarsalbe, das Haarwachs; auch Lippenpomade; **pomadieren** od. **pomadisieren** (fr. pommader), mit Pomade bestreichen; **pommade glaciale**, fr. (spr. glaßiáll), Eispomade, durchscheinende Pomade; 2. (slav. pomade, poln. pomału, langsam, gemächlich) in der Studentenspr. Bequemlichkeit, Gemächlichkeit; **pomadig**, langsam, gemächlich.

Pomeránze, f. (aus dem it. pomarancia, das aus it. pomo, Apfel, und arancia, Orange, zusammengesetzt ist; s. Orange 1.) Goldapfel, die goldgelbe Frucht des Pomeranzenbaumes.

pomeridiánisch, l. (pomeridiānus f. postmeridianus, von meridĭes, Mittag) nachmittägig; von Pflanzen: nur nachmittags blühend.

Pomerium, n. gr.-lat. (v. gr. pomērion) im alten Rom der unbebaute heilige Raum auf beiden Seiten der Stadtmauer; nach Mommsen der innere, diesseit der Mauer zur Verteidigung freigelassene, durch cippi (s. d.) abgesteckte Raum.

Pomesine, f. Pommesine unter pomme.
pomiform, f. unter pomum.
Pommade, f. fr. (v. pomme, pommeau, Sattelknopf) Reitk. ein Sprung über das Pferd, wobei man sich am Sattelknopf anhält; f. auch Pomade 1.
pomme, f. fr. (spr. pomm'; v. l. pomum) der Apfel; **pomme d'amour** (spr. — damúhr), der Liebesapfel, Paradiesapfel, ein vortrefflicher hochroter, etwas säuerlich schmeckender Apfel, bes. in der Krim u. dem südl. Rußland; **p. de Chine** (spr.— schihn') od. **Sine,** landsch. gem. **Pommesine,** f. chinesischer Apfel, = Apfelsine; **p. de terre** (spr. — d'tär), Erdapfel, Kartoffel; **pommes (de terre) bouillies** pl. (spr. — bujih), Salzkartoffeln; **pommes (de terre) frites** (spr. — friht), Schmorkartoffeln, gebratene Kartoffeln, auch Kartoffeln, die nicht erst gekocht, sondern gleich roh in Scheiben geschnitten und so gebraten werden. [China.
Pommeri, pl. gemusterte seidene Schlafröcke aus
Pommery, eine Sorte frz. Champagners (nach dem Besitzer der Firma benannt).
Pomológ, m. l.-gr. (v. l. pomum, Baumfrucht) ein Obstkenner; **Pomologie,** f. die Obstkunde, Lehre von den Baumfrüchten; **pomológisch,** die Obstkunde oder Obstlehre betreffend; **Pomōna,** f. l. Fabell. die Obst- od. Gartengöttin; Beschreibung der Gartenfrüchte od. eine Schrift über den Garten- od. Obstbau; auch ein von Goldschmidt 1854 entdecktes Asteroïd.
Pomörium, n. l. (aus pone (hinter) oder post und moerus, altl. f. murus, Mauer) der Zwinger, Stadtgraben, das Stadtgebiet, Weichbild; auch = **Pomerium,** f. d.
Pomp, m. (l. pompa, v. gr. pompē, d. i. eig. Sendung, Geleit, Aufzug) Pracht, Gepränge, feierlicher Aufzug, Prunk; **pompe funèbre,** f. gew. m. fr. (spr. pongb fünähbr), Leichenfeierlichkeit, feierlicher Leichenzug; **pompös,** (spätl. pompōsus, fr. pompeux) prächtig, glänzend, herrlich; **pompóso,** it. Tonk. prächtig.
Pompadour, m. fr. (spr. —duhr) ein kleiner Strick- oder Arbeitsbeutel, eine Gürteltasche der Frauen (nach der Marquise von Pompadour, der Mätresse Ludwigs XV., benannt); auch der rote Schmuckvogel in Südamerika.
Pompelmúse od. **Pompelmus,** f. (holl. pompelmoes, engl. pumplemoos und pumplenose) eine Art ostindischer Apfelsinen, welche die Größe eines Menschenkopfes erreichen (Citrus decumāna).
Pompholyx, f. griech. (pomphólyx = pomphós, Blase, Wasserblase) Zinkblumen, Hüttennichts, weiße leichte Flocken von Zinkoxyd.
Pompier, m. fr. (spr. pongpjéh; von pompe = Pumpe) der Aufseher über die öffentlichen Pumpen und Spritzen einer Stadt, Spritzenmeister; pl. **Pompiers,** Spritzenleute, Lösch- u. Rettungsmannschaft bei Feuersbrünsten, eine Art Polizeisoldaten in Paris und anderen Städten.
Pompon, m., pl. **Pompons,** fr. (spr. pongpóng; v. pompe, Pracht, l. pompa, f. Pomp) seidene Blumen mit Gold oder Silber durchwirkt, zum Kopfputze der Frauenzimmer, Flitterstaat; Krk. die Kopfzierde, der Wollknopf auf Soldatenhüten, Tschakoknauf, Quaste 2c.; auch der Regenspund od. seidene Büschel zur Sicherung des Gewehrs vor dem Regen; **pomponnieren** (fr. pomponner), mit kleinen Zieraten schmücken, verzieren.
Pompóna, f. span. eine schlechtere od. mittlere Sorte Vanille.

pompös, pomposa, f. unter Pomp.
pomptinische Sümpfe, f. pontinische.
pomum, n. l. Baumfrucht, bes. Apfel; pl. **poma,** Obst; **pōmum Adāmi,** n. der Adamsapfel, Paradiesapfel, eine Art Pomeranzen; auch der Luftröhrenknorpel, Luftröhrenkopf, Kehlkopf; **pomum aurantium,** n., pl. **poma aurantia,** Goldapfel, Pomeranze, irrtümliche gelehrte Umdeutung von ital. pomo u. arancia, Orange, f. unt. Pomeránze; **nos poma natāmus,** l. Sprw. wir Früchte schwimmen oben, d. i. wir sind geschickte Leute; wird von denen gesagt, die sich das Verdienst ihrer Anführer oder Obern mit aneignen; **pomiform,** nl. apfelförmig, kugelrund mit einer kegelförmigen Vertiefung.
Pön, pönal 2c., f. unter poena.
Ponceau, m. fr. (spr. pongßóh; v. l. punicĕus, verkl. punicéllus, gr. phoinikeos, dunkel- od. purpurrot) die Klatschrose; das Hochrot = Coquelicot.
Poncette, f. unter poncieren.
Poncho, m. span. (spr. pontscho; aus der chilesischen od. araukanischen Sprache) eine Art grober Mäntel, bestehend in einem viereckigen Stück Zeug mit einer Öffnung in der Mitte, durch welche man den Kopf steckt, bes. in Peru und Chile gebräuchlich.
poncieren, fr. (poncer; spr. pongß—; v. ponce, it. pomice = l. pumex, Bimsstein) mit Bimsstein abreiben od. glätten; durchstochene Zeichnungen durch Betupfen mit einem Kohlenstaubbeutelchen übertragen, durchpausen, durchstäuben; **Poncette,** f. (spr. pongßétt') ein Kohlenstaubbeutelchen, ein kleines Säckchen zum Durchstäuben der Zeichenschwärze.
Pond, n. holl. (= Pfund, v. l. pondus) die Grundlage des seit 1821 gültigen niederländ. (metrischen) Gewichtssystems, = 1 Kilogramm zu 10 Hektogramm od. Onsen (Unzen) zu 10 Dekagramm od. Looden (Lot) zu 10 Gramm od. Wigtjes, = 2,024 alte Amsterdamer Handelspfund.
ponderabel 2c., f. unter pondus.
Pondichery, m. fr. (spr. pongdischeri) ein halbseidener Stoff, von dem gleichnamigen Gebiet der Franzosen in Ostindien.
pondus, n., pl. **pondĕra,** l. das Gewicht; **ad pondus omnium,** Heilk. so viel wie von allen anderen Teilen einer Arzneimischung; **inutile pondus terrae,** eine unnütze Last der Erde, uneig. für einen untätigen, unnützen, nur genießenden Menschen; **pondus civīle,** bürgerliches, d. i. gemeines Gewicht; **p. medicināle,** Arzneigewicht; **ponderieren** (l. ponderāre), abwägen, erwägen, überlegen; **ponderābel** (spätl. ponderabĭlis), wägbar, was man wägen kann; **Ponderabilien,** pl. (ponderabilia) wägbare Körper; **Ponderabilität,** f. nl. die Wägbarkeit; **Ponderation,** f. l. (ponderatio) das Wägen, Abwägen; Mal. das Gleichgewicht in der Stellung u. Bewegung einer Figur; **Ponderométer,** m. ein Lastmesser, bes. auf Landstraßen; **ponderös** (l. ponderōsus), schwer, gewichtig, nachdrücklich; erwägungswert; **ponderóso,** it. Tonk. gewichtvoll, schwer; **Ponderosität,** f. neulat. die Schwere.
Ponent, m. l. (v. pōnens, Gen. ponéntis, Part. v. ponĕre, setzen, angeben, sagen) der Aussagende, der eine Aussage über etwas macht, bes. vor Gericht; **ponieren,** setzen; Studentenspr. auftischen lassen, etwas zum besten geben.
Ponerologie, f. gr. (v. ponērós, schlecht, böse) das Schlechtreden; die Lehre vom Bösen, z. B. in der menschlichen Natur.
Pongo, f. Barris; **ponieren,** f. unter Ponent.
Pönitenz, f. l. (poenitentia, v. poenitēre, bereuen)

die Reue, Bereuung; die Buße, Bußübung, Strafe, Pein; **Pöniténz-Pfarre,** f. eine Buß- od. Strafpfarre; wegen ihrer geringen Einkünfte einem Geistlichen zur Strafe wegen eines Vergehens gegeben; **Pönitentiále,** n. nl. ein Beichtbuch, Kirchenbuch der Katholiken über Beichte, Buße und Ablaß; **Pönitentiarius,** m. ein Beichtvater; bes. der Vorsteher der päpstlichen Behörde, welche in besonderen Gewissensfällen im Namen des Papstes Dispensationen erteilt; auch der Inhaber einer Bußpfarre; **Pönitentiaria,** f. oder **Pönitentiär-Kammer,** f. (it. la Penitenziaria), die päpstliche Gerichtsbehörde über Pönitenz-Sachen, welche Dispensationen erteilt und Ablaßbußen ausfertigt.

ponktuell, fr. (ponctuel, v. l. punctum) pünktlich, genau.

Pönn, Ponnes, Ponni od. **Ponny,** m. s. Punn.

pons asinōrum, m. l. eig. eine Eselsbrücke, d. h. ein Hilfs- od. Erleichterungsmittel für Unwissende oder Schwache.

Pont, Punt, n. s. Pant.

Pontac oder **Pontak,** m. ein französischer dunkelroter schwerer Wein von der Gegend des gleichnamigen Ortes im südlichen Frankreich.

Ponte, f. fr. (ponte, m., spr. póngt'; span. punto, v. l. punctum, vgl. Point, pointieren) ein Aß (Herz- od. Rautenaß), als vierter Trumpf im L'hombrespiel; **Ponte,** m. der einsetzende Spieler, Gegenspieler im Pharao, = Pointeur; **pointieren** (fr. ponter) einen Preis auf eine Karte setzen im Pharao, gegen den Bankhalter.

ponte de' sospīri, m. it. (v. ponte, l. pons, die Brücke, u. sospiro, der Seufzer) die Seufzerbrücke in Venedig, über welche die zum Tode Verurteilten geführt wurden.

Ponti, pl. von Ponto, s. d.

Pontia, f. unter Pontius.

Ponticello, n. it. (spr. pontitschéllo; Verkl. von ponte = l. pons, Brücke) Tonk. eig. ein Brückchen, Steg an Saiten-Tonwerkzeugen; **sul ponticello,** it. Tonk. mit dem Bogen nahe am Steg.

pontieren, s. unter Ponte.

Pontifex, m., pl. **Pontifices,** f. (eig. Brückenschläger, v. pons, Brücke, u. facere, machen) ein Priester od. Aufseher des Religionswesens im alten Rom, Mitglied des Kollegiums der Pontifices, denen ursprünglich das wichtige Geschäft des Baues u. der Unterhaltung der Tiberbrücke oblag (allmählich bis auf 15 Mitglieder vermehrt); ein Oberpriester, Bischof; **Pontifex maximus,** der Vorsteher der Pontifices im alten Rom; Priesterfürst, Papst; **Pontifikále,** n. (v. l. pontificālis, e, priesterlich) ein Kirchenbuch, welches die Obliegenheiten oder Verrichtungen eines Bischofs enthält, erschienen unter Clemens VIII. im Jahre 1596; **Pontifikalien** od. **pontificalia,** pl. bischöfliche Kleidung; Priesterkleid; Feiergewand; **in pontificalibus,** im Feiergewande, in Amtskleidung; **Pontifikát,** n., r. m. (l. pontificātus) das Amt eines Pontifex; Oberpriestertum, Papsttum, die Papstwürde; **pontifizieren,** nl. das Amt eines Oberpriesters versehen; das Hochamt halten.

pontinische oder **pomptinische Sümpfe,** pl. (lat. palūdes pontīnae od. pomptīnae, entst. aus pometinae von der Stadt Pometia, der mächtigsten der 33 Städte, welche früher dort standen; it. paludi pontine), ein morastiger Landstrich von 3 Quadratmeilen im ehem. Kirchenstaate, südlich von Rom.

Pontius, m. gr. (v. póntos, Meer) männl. Name: der Meermann; **Pontia,** f. ein Beiname der Venus, als der Meergeborenen.

Pontlevis, m. fr. (spr. pongl'wih; von pont = l. pons, Brücke, u. levis, prov. levaditz, span. levadizo, l. gleichs. levaticius, v. levāre, erleichtern, heben, fr. lever, prov. und altspan. levar; vgl. levieren) eine Zugbrücke; **Pont-neuf,** m. (spr. pong-nöff) die neue Brücke in Paris; **Ponttournant,** m. (spr. pong turnáng) die Drehbrücke, welche die Stelle einer Zugbrücke vertritt; **Pontvolant,** m. (spr. —woláng) die fliegende Brücke od. Fähre; **Ponton,** m. (spr. pongtóng) ein Prahm; eine Schiffbrücke; ein Brückenschiff, Brückenkahn; pl. **Pontons** (spr. pongtóngs), Brückenschiffe, kleine Fahrzeuge, mit Kupfer od. weißem Blech beschlagen, deren man sich im Kriege zur Unterlage bedient, um Schiffbrücken (Ponton-Brücken) über einen Fluß zu schlagen; dah. **Ponton-Blech,** n. die stärkste Eisenblechsorte, Weißblech; **P.-Train,** m. (spr. —träng) Brückenzeug; **Pontonage,** f., r. m. (spr. áhsch') das Brückengeld, der Fährzoll; **Pontonier,** m. (spr. —tonjéh), pl. **—s,** Brückenschläger, Brückenbauer; **Pontonier-Korps,** n. die Truppe der Brückenschläger.

Ponto, m., pl. **Ponti,** eine alte Rechnungsmünze in Sizilien = 1/180 Scudo oder etwas über 2 Pf.

Ponton &c., **Ponttournant,** s. unt. Pontlevis.

Pontus, m. l. (gr. póntos) das Meer, bes. = **Pontus Euxīnus,** m. das Schwarze Meer.

Pontvolant, s. unter Pontlevis.

Pony, m. engl. (aus dem gälischen ponaidh, kleines Pferd) eine eigene Art kleiner schottischer Reit- od. Wagenpferde.

Ponzine, f. it. (limóne ponzino od. ponzináto, v. l. punicĕus; vgl. Ponceau) die dunkelrote Apfelsine; auch eine Spielart der Zitrone.

Pool, n. engl. (spr. puhl) 1. ein Handelsgewicht in Kalikut = 1/10 engl. Pfund; 2. ein Pfuhl, Teich, Sumpf, z. B. der Stanley-pool in Afrika.

Poop, f. engl. (spr. püp, v. lat. puppis, Hinterteil), die Achterhütte, Aufbau über dem Hinterteil, dem Achterdeck eines Schiffes.

Pópanz, m. (aus tschech. bobek, d. i. Schreckgestalt, im 17. Jahrhundert entlehnt, tschechische Dialektformen bubak und bobak) ein Schreckensmann, Schreckbild.

Pope, m. russ. (pop, v. neugr. papās, Priester, v. gr. páppas, Vater; vgl. Papa) ein Priester der griechischen Kirche in Rußland.

Popeline, f. fr. = Papeline.

Popetschitel, m. russ. (v. popetschénije, Sorge, Pflege) Fürsorger, Pfleger = Kurator.

Popīne, f. l. (popīna) eine Garküche, Kneipe.

Poplifugien, pl. l. (poplifugia, v. populus, Volk, und fugĕre, fliehen) das Fest der Volksflucht im alten Rom.

Poplins, pl. engl. (popleens) Halbseidenzeuge aus Seide und Wolle, bes. in Irland verfertigt, = fr. Papeline oder Popeline.

poplitisch, nl. (v. l. poples, Gen. poplĭtis, Kniekehle) an der Kniekehle befindlich.

Popocatépetl, m. (v. dem aztek. popocani, rauchen, und tépetl, Berg) rauchender Berg, Vulkan (in Anahuac).

Popówka, f. russ. eine Art runder Panzerschiffe, nach dem Erfinder, dem russ. Admiral Popóff benannt.

Popolāno, m. it. Volksfreund; **Popolo,** m. it. das Volk; **Popūlace,** f. fr. (spr. popüláß'; l. gleichs. populacĕa, v. populacĕus, populacius, pöbelhaft, v. popŭlus, Volk) die Bevölkerung, bes. die große, gemeine, der Pöbel, die Volksmenge, gemeines

Volk; **populacier,** (spr. — ßjéh), pöbelhaft, gemein, unedel sich herablassend od. gemein machend; **populär,** l. (populāris, fr. populaire) volk- oder volksmäßig; gemeinnützig; gemeinverständlich, faßlich; volksliebend, leutselig, freundlich, beim Volk beliebt, volkstümlich; **popular,** engl. (spr. pöpjulör) volksmäßig, volkstümlich; **Popularität,** f. (l. popularĭtas), die Volksmäßigkeit; Volkssprache, der Volkston, die Gemeinverständlichkeit, Gemeinnützigkeit; Leutseligkeit, Herablassung, Volksgunst; **Popularklage,** Bürgerklage, Eigenklage (Privatklage); **popularisieren** (fr. populariser), etwas volksmäßig, gemeinfaßlich, gemeinverständlich oder gemeinnützig machen; **sich popularisieren,** sich beim Volk beliebt machen, in die Gunst desselben setzen; **populieren,** nl. (fr. peupler; das l. populari heißt verheeren, plündern, entvölkern) bevölkern; **Population,** f. (spätl. populatĭo) die Bevölkerung, Volksmenge; **Populationistik,** f. Bevölkerungskunde, die Lehre von den Bevölkerungsverhältnissen; **Populationisten,** pl. in England: Gegner der Übervölkerungslehre des Staatswirtschaftslehrers Malthus; **populös** (populōsus), volkreich, zahlreich, stark bevölkert; **Populosität,** f. (spätl. populosĭtas) die Volksmenge, starke Bevölkerung; **Populonia,** f. Fabell. ein Beiname der Juno, unter dem die Römer sie verehrten.

Populin, n. nl. (vom l. pōpŭlus, f. die Pappel) Pappelstoff, aus der Rinde und den Blättern der Zitterpappel (Popŭlus tremŭla) gezogen.

Pópulo, m. oder **Pópulus-Wein** (v. l. pōpŭlus, das Volk) ein Gewürzwein, aus Rheinwein u. spanischem Wein mit Zucker, Zimt, Gewürznäglein 2c. bereitet.

Populonia, populös 2c., s. unter Popolano.

Popŭlus, m. l. das Volk; bes. das Gesamtvolk der Römer, Patrizier u. Plebejer umfassend; **populus Romanus,** m. das römische Volk; s. Plebs.

Porche, m. fr. (spr. porsch'; prov. porge, vom l. portĭcus) Säulenhalle, Vorhalle an Kirchen und anderen großen Gebäuden.

Poren, pl. gr. (v. póros, m., pl. póroi, d. i. eig. Durchgang, Ausgang; l. porus, m., pl. pori) die kleinen Zwischenräume, Öffnungen oder Löcherchen der Körper; Schweißlöcher, Hautgrübchen; **Poropöie,** f. die durch Heilmittel bewirkte Eröffnung der Schweißlöcher; **porös,** nl. (fr. poreux) löcherig, mit Zwischenräumen versehen, voll kleiner Öffnungen; **Porosität,** f. die Löcherigkeit, Durchdringbarkeit der Körper.

Porisma, n. gr. (pórisma, v. porizein, zuwege bringen, herbeischaffen, herleiten) ein Folgesatz; pl. **Porismăta** od. **Porismen,** Folgesätze od. Folgerungen aus einem bereits bewiesenen Satze, z. B. in der Größenlehre; **porismátisch,** lehr- od. folgesätzlich; **Poristik,** f. die Schlußsatzlehre; **poristisch,** lehrsätzlich.

Pörkelt, n. ungar. s. Gulasch, Gulyás.

Pornie, f. gr. (porneia) Hurerei, Buhlerei; **Pornographie,** f. fr. schriftstellerische Verherrlichung der Hurerei, unsittliches Schrifttum, Hurenschrifttum; **Pornograph,** m. ein Schriftsteller dieser Richtung, auch Name eines in Paris kurze Zeit erschienenen Blattes; **pornographisch,** dieser Richtung angehörig; **pornographische Publikationen,** unsittliche Veröffentlichungen, unsittliche Schriften und Bilder; **Pornokratie,** f. Hurenherrschaft, die Zeit der größten Verderbnis des Papsttums im 10. Jahrh., als die Buhlerinnen der Päpste diese beherrschten, den Staat regierten und den heiligen Stuhl wie nach Erbrecht besetzten.

Porocéle, f. gr. (v. pōros, m. Tuffstein, Sinter, uneig. eine steinartig verhärtete Knochengeschwulst) Heilk. ein Steingewächsbruch, Hartbruch, falscher, aus Verhärtungen entstandener Bruch; **Poromphálon,** n. od. **Poromphălus,** m. auch **Poromphalocéle,** f. Nabelsteinbruch, Hervorragung des Nabels durch eine Verhärtung; **Porōsis,** f. Verhärtung; Heilk. Verwachsung gebrochener Knochen; bei den Neueren auch f. lockere Auftreibung, Auflockerung; **Porotĭcum,** n. ein Vernarbungsmittel; **porōtisch,** verhärtend.

Poropöie, porös, Porosität, s. unter Poren; **Porosis, Poroticum 2c.,** s. unter Porocele.

Porpezit, m. ein aus gediegenem Golde mit 4 Proz. Silber und 10 Proz. Palladium bestehendes Erz in Brasilien.

Porphyr, m. gr. (fr. porphyre, engl. porphyry, l. phorphyrītes, z. gr. porphyrītēs, dem Purpur ähnlich, v. porphyra, Purpur) der Purpurstein, ein gemengtes Gestein von verschiedener Grundmasse mit eingewachsenen Feldspatkristallen 2c.; **Porphyrschnecke** oder **-walze,** f. die Lagerwalze, eine Walzenschnecke in Brasilien; **porphyrisch,** purpurn, purpurfarbig; **porphyrisieren,** purpurfarbig machen; verpurpurn; **Porphyrisma,** n. Heilk. das Scharlach; **porphyristisch,** das Scharlach betreffend od. davon herrührend; **Porphyritis** oder **Porphyrit,** m. Marmor mit Purpurstreifen; **Porphyrogenitus,** m. gr.-l. ein im Purpur Geborner, ein Beiname der während der Regierung des Vaters geborenen Prinzen des griechischen Kaisertums nach Konstantin.

Porpiten, pl. gr. (von pórpē, Ring, Spange) eine Art kreis- oder eirunder versteinerter Schwammkorallen.

Porporino, m. it. (d. i. purpurn) Purpurstein, eine künstliche farbige Steinmasse, ehem. in Italien vorzüglich zum Ausschmücken der Kirchen gebraucht; auch = Hämatinon.

Porree, m. (fr. porreau od. poireau, it. porro, v. l. porrum, Lauch) spanischer Lauch, ein zwiebelartiges Küchengewächs.

Porrektion, s. unter porrigieren.

porrigieren, l. (porrigēre) ausstrecken, darreichen; **Porrektion,** f. (porrectĭo) die Ausstreckung, Darreichung.

porriginös, s. unter Porrigo.

Porrīgo, f. l. Heilk. der Kleiengrind = Pityriasis; **porriginös** (l. porriginōsus), grindig.

Porrum, n. oder **Porrus,** m. l. Lauch; **Porrus,** m. Heilk. eine Lauchwarze, Warze mit Höckern und Zacken; s. Borée.

Port, m. (v. l. portus) ein Seehafen; Zufluchtsort, Ort der Ruhe u. Sicherheit; ein enger Gebirgspaß, bes. in den Pyrenäen, = Puerto (vgl. Col).

Porta, f. l. Tor, Tür, Pforte.

portábel, l. (portabĭlis, von portāre, tragen) und **portatīv,** nl. (fr. portatif) tragbar; dah. **Portatīv,** n. ein Taschenbuch; **Portáge,** f., r. n. fr. (spr. portáhsch'), auch Pacotille, f. (spr. pakotij') das Freigepäck, die wenigen Waren und Güter, welche die auf dem Schiff angestellten Personen mit sich führen dürfen; auch das Recht, Freigepäck laden zu dürfen; der Trägerlohn; **Portament,** n. it. **portaménto di voce** (spr. —wótsche), Tonk. die Führung der Stimme, das Halten und Tragen des Tons im Wechselgesang der Melodie; **Portaten,** pl. (it. portáta, f., Schiffsladung) in Seehäfen und

Handelsstädten: Verzeichnisse der täglich ankommenden Waren und von deren Empfängern.

Portāl, n. (altfr., prov. u. span. portal, neufr. portail, ml. portāle, v. l. porta, die Tür) Haupttor, Haupteingang, Prachttor; ein Bogen von Lattenwerk mit Rankengewächsen überzogen.

Portament, Portaten, portativ, s. unter portabel.

Port d'armes, m. fr. (spr. pohr dárm'; von porter = l. portare, tragen) ein Waffenschein, Erlaubnisschein, Waffen tragen zu dürfen; **Porte-aiguille**, n. (spr. port-ägüij) der Nadelhalter, ein wundärztliches Werkzeug; **Porte-assiette**, m. (spr. —assiétt') der Tellerträger, Strohteller, Schüsselring; **Porte-bras** (spr. portbrā, wohl verstümmelt aus port de bras, Armhaltung, wie port de tête, Kopfhaltung), Haltung u. Bewegung der Arme; Lessing gebraucht das Wort in seiner Hamburgischen Dramaturgie im 4. Stück, auch Lewald in seiner Schrift: „Seydelmann und das deutsche Theater 1835", in französischen Wörterbüchern findet sich das Wort nicht; **Porte-chaise**, f. (spr. portschäs'; fr. chaise à porteurs) die Sänfte, der Tragsessel; **Portecrayon**, n. (spr. —krejóng) ein Bleistift- od. Farbestifthalter, eine Hülse, Reißfeder (s. Crayon); **Portecroix**, m. (spr. port'kroá) der Kreuzträger, der bei kathol. feierlichen Umgängen das Kreuz trägt; **Porte-Dieu**, m. (spr. — djöh) ein Gottesträger, kathol. Priester, der die geweihte Hostie zum Kranken trägt; **Portee**, f. die Haltung, Fassungskraft; Schußweite, Tragweite; Tonk. die fünf Notenlinien; **à (la) portée**, im Bereich, in der Schußweite; **Porte-enseigne**, m. (spr. portangsänj') der Fahnenträger, Fähnrich; **Portepee**, n. (frz. porte-épée, m.) eig. ein Schwertträger; Degenquaste; **Portepeefähnrich**, m., die Vorstufe zum Offizier; **Porte-éperon** (spr. — ép'róng), ein Spornträger, an den Stiefeln; **Portefeuille**, n. (spr. port'föj') die Brieftasche, Mappe, Dienstmappe; bes. die Dienstmappe eines Ministers, dah. auch für Ministeramt, z. B. sein Portefeuille niederlegen, sein Ministeramt niederlegen; Kfspr. Geldtasche, Geldmappe; das Behältnis, worin öffentliche Geldinstitute ihre Wertpapiere aufbewahren, und die Gesamtheit dieser Papiere; **Portefoudre**, m. (spr. — fud'r) wörtl. ein Blitz- od. Donnerträger; die Kanone; **Porte-Jupe**, f. (spr. — schühp) Kleiderhalter, zum Aufschürzen der Frauenkleider; **Portelettre**, n. (spr. —lett'r) die Brieftasche; **Portemanteau**, m. (spr. —mangtóh) ein Mantelsack; **Portemonnaie**, n. (v. monnaie, Münze) ein Geldtäschchen; **Porteplume**, m. (spr. —plühm) Federhalter; **Porteur**, m. (spr. portöhr), pl. —s, ein Sänftenträger, auch Gepäckträger; in Wechselsachen, bei Schuldscheinen rc. der Überreicher od. Inhaber; au porteur lauten, d. i. auf den Inhaber; au porteur-Papiere, Inhaberpapiere.

Porténtum, n. (pl. porténta) l. (von portendere, hervorstrecken, anzeigen, ein Wahrzeichen geben) ein Anzeichen, Vorzeichen, Wunderzeichen; ein Ungeheuer, eine Mißgeburt; vgl. Prodigium.

Porter, m. engl. (spr. póhrter) ein starkes englisches Bier, Starkbier (angeblich so genannt, weil es wegen seiner Stärke vorzüglich für Lastträger [porters] tauge).

Porteur, m. s. unter Port d'armes.

Portfolio, n. engl. (spr. pohrtfóhlio) — Portefeuille.

Porti, pl. v. Porto, s. d.

Porticus, f. u. gew. m. l. (von porta, Tor, wegen der vielen offenen Tore, welche die Säulen bilden) eine Säulenhalle, ein Säulengang, Bogengang.

Portier, m. fr. (spr. portjéh; prov. portier, it. portiere, span. portero, ml. portarius, v. l. porta, Tür) ein Türhüter, Pförtner; **Portière**, f. (spr. —tjähr') 1. die Türhüterin, Pförtnerin; 2. die Wagentür, der Kutschenschlag; 3. der Türvorhang.

portiert sein für jemand (fr. se porter oder être porté à quelque chose, sich zu etwas neigen) ihm geneigt, günstig sein; auch **sich** für jemand **portieren**, verwenden.

Portion, f. l. **portio** (fr. portion), der Teil, abgemessene Teil; ein Erbschaftsanteil; Speisengabe, Gericht, Teller, auch die Gabe; **portio gratialis**, Rspr. ein Gnadenteil, Gnadengeld; **p. hereditaria**, das Erbteil; **p. legitima**, gesetzlicher Teil oder Pflichtteil; **p. statutaria**, der Witwen-Pflichtteil, landesübliche oder gesetzliche Erbteil von dem Nachlasse eines verstorbenen Gatten; **p. virilis**, Mannsteil, gleiches Erbteil, Kindesteil; **Portiuncula, Portiunkel**, f. ein kleiner Teil, ein Teilchen, bes. vom Essen; auch eine kleine Kirche unweit Assisi, zu einer Benediktiner-Abtei gehörend und von den Mönchen Portiuncula genannt, weil sie auf einem kleinen, ihnen angehörigen Grundstücke lag; von Franz von Assisi im Jahre 1207 hergestellt, später von einer größern Kirche überbaut; in alten Kalendern Bezeichnung des 2. August, weil an diesem Tage den Besuchern der Portiuncula-Kirche Ablaß verliehen wird.

Portique, m. fr. (spr. —tik') = Porticus.

Portiuncula, s. unter Portion.

Portlandstone, m. ngl. (spr. —ländstohn) Portlandstein, ein auf der Insel Portland gebrochener dichter oolithischer Kalkstein; **Portland-Zement**, n. aus Portlandstein gebranntes od. auch künstlich durch Brennen von Ton und Kalk bereitetes Zement (s. d.); **P.-Vase**, f. früher Barberina-Vase, eine zwischen 1623 und 1644 zu Rom gefundene altrömische Vase aus Glasfluß, vom Herzog von Portland für das britische Museum in London erworben.

Porto, n., pl. **Porti**, it. (v. portare, tragen, fortschaffen) der Botenlohn, Fracht; bes. das Postgeld, Briefgeld; **porto-franco**, it., **franc de port**, fr. (spr. — pohr) oder **portofrei**, postfrei; **Porto-Kontogebühr**, f. Postw. Stundungsgebühr; **P.-Freiheit**, f. Befreiung vom Postgelde, Postfreiheit.

Porto-franco, m. it. (v. porto = l. portus, Hafen) ein Freihafen; **P.-morto**, m. ein toter Hafen, in welchen den Kauffahrern einzulaufen verboten ist;

Portorico, m. (span. Puerto rico) d. i. reicher Hafen, Name einer spanischen Insel in Westindien, und des daher kommenden Rauchtabaks.

Porträt, n. fr. (spr. —träh); altfr. portraict, eig. Partizip des alt. portraire, abbilden, v. l. protrahere, protractum, d. i. hervorziehen, ans Licht bringen), pl. **Porträts**, das Bildnis, bes. Brustbild, Abbild eines Menschen; uneig. Gemälde, Bild, Schilderung; **Porträtstatue**, f. fr.-l. oder fr. (spr. porträh-statüh) das Abbild in Form einer Bildsäule; **Porträteur** (spr. —trätöhr), **Porträtist** oder **Porträtmaler**, m. ein Bildnismaler; **porträtieren**, abbilden, abmalen.

Portugalöser, m. (von Portugal) eine portugiesische Goldmünze von verschiedenem Gehalte; auch eine Hamburger Schaumünze, 10 Dukaten wert.

Portulak, m. (l. portulāca), entst. aus dem ursprünglicheren porcilāca; it. u. prov. auch portulaca) das

Purzelkraut, eine bekannte jährige Gartenpflanze zu Gemüse und Salat.

Portulan, m. fr. (spr. portüláng; it. portulano, portoláno, der Steuermann, u. das Buch, worin die Seehäfen beschrieben werden; v. porto, fr. port l. portus, Hafen) Schiffspr. das Gradbuch, welches die Lage der Küsten und Seehäfen ꝛc. bestimmt angibt; **Portúmnus** oder **Portúnus,** m. l. Fabell. der Hafengott, Gott und Beschützer der Seehäfen; bei den Griechen Palämon.

Portwein, m. ein portugiesischer Rotwein, der von der Stadt Porto oder Oporto aus versendet wird.

Porus, m. l. (gr. pōros, vgl. Porocele ꝛc.) der Tuffstein; Heilk. Knochenauswuchs, Schwiele.

Porzellan, n. (it. porcellana, fr. porcelaine; urspr. Name einer Schnecke: Porzellanschnecke, l. porcellāna, concha cypraea, wonach das Porzellan wegen seiner Glätte und seines milchweißen Glanzes benannt wurde, od. weil der Glaube herrschte, daß es daraus verfertigt würde) Edelton, Weißton, Weißgeschirr, eine im Feuer halb verglaste, durchscheinende Masse, und die daraus bereitete künstliche Töpferware; **Porzellan-Bilder,** pl. durchscheinende, aus dünnem Porzellan hergestellte Reliefbilder; **P.-Jaspis,** m. eine durch Erdbrände aus Schieferton ꝛc. erzeugte jaspisähnliche Steinart.

Posáda, f. span. (spr. poßáda; v. posar, sich niederlassen, ausruhen ꝛc., v. l. pausare, prov. pausar, it. posare; vgl. posé) ein Wirtshaus, Gasthof, eine Herberge; **Posadéro,** m. der Gastwirt.

Posádnik od. r. **Possádnik,** m. (von po, vor, über, und ssaditj, setzen) im alten Nowgorod u. Pskow der Vorsitzende bei der Versammlung der Dorfrichter, Schultheiß, Schulze.

Posamentierer oder **Posamentier,** m. (eig. fr. Passementier, vgl. Passementen; wahrsch. v. passare, passer, durchziehen, nämlich die Fäden) Bortenwirker, Bortenmacher; Besatzhändler; **Posamentier-** oder **Passement-Arbeit,** f. Bortenarbeit, Bortenwerk; Besatzstoff; **Posamente,** pl. Besatz, Borten; **Posamentierwaren,** Besatz- od. Bortenwaren.

Posaune, f. (mhochd. busûne, bosûne, busine, altfr. buisine, bozine, buccine, prov. bozina, buccina, v. l. buccĭna, būcĭna, gr. bykánē) ein trompetenähnliches Blas-Instrument mit gewundener Röhre, deren bewegliche Teile auf und ab geschoben werden, um die Unterschiede der Töne hervorzubringen; **Posaunenfest,** n. das mit Posaunenschall angekündigte jüdische Neujahrsfest.

Posca, f. l. Essigwasser, = Oxykrat.

Poschega-Tabak, m. eine feine Tabaksart aus Ungarn.

Poschen, s. Poche.

posé, fr. (von poser; it. posare, span. posar, prov. pausar, ruhen und ruhen machen, niedersetzen, v. l. pausare, inne halten) gesetzt, ernsthaft; **Pose,** f. fr. (spr. pohs) körperliche Stellung, Lage, Haltung, bes. künstlerische, theatralische (= Attitüde, s. d.).

Poseidon, m. der griech. Name des Meergottes, = Neptun, s. d.; **Poseideon,** m. ein Herbstmonat der Athener.

Position, f. l. (positĭo, v. ponĕre, setzen, stellen ꝛc.) die Stellung, Lage, der Zustand, Stand; Krk. die Heerstellung, Truppenstellung; Kfspr. Aufstellung von Rechnungsposten; Tanzk. die Fußstellung (erste, zweite, dritte Fußstellung); Tonk. = Applikatur, s. d.; Fechtk. die Grundstellung des Fechtenden; Versk. das Zusammentreffen zweier oder mehrerer Mitlauter, wodurch im Griechischen und Lateinischen eine Silbe zur Länge wird; **Positionen,** pl. Sätze, Angaben, Einträge, Beträge; **positiōnes captiōsae,** pl. Rspr. verfängliche Sätze oder Rechtsfragen; **Positions-Bestimmung,** f. die Lagebestimmung; **P.-Krieg,** m. Krk. ein Schutzkrieg; **P.-Kanone,** f. od. **-Geschütz,** n. ein schweres Geschütz; **Positionswinkel,** Sehwinkel; **positiert,** nl. gesetzt, gestellt, gelegt; **positiv,** l. (positivus) festgesetzt oder bestimmt, ausgemacht; fest, gewiß, wirklich; behauptend, bejahend; wirklich vorhanden oder zu Null hinzugezählt (von Zahlengrößen, entgeg. negativ); positive Elektrizität, s. Elektrizität; das positive Recht, festgesetzte oder Satzungsrecht (im Gegensatz des Naturrechts); positive Religion, die festgesetzte, geoffenbarte und überlieferte R. (im Gegensatz der natürlichen); der **Positiv** oder **Positivus,** Sprachl. das ohne Vergleichung beigelegte Beiwort, die Grundstufe, s. Grad; das **Positiv,** eine kleine Stuben- od. Stellorgel; Bild, Abzug (in der Photographie); **Diapositiv,** Glasbild, Fensterbild; **Positivprozeß,** m. Bildentwickelung, Abziehverfahren (in der Photographie); **Positivismus,** m. grundsätzliche Annahme und bevorzugende Behauptung des Positiven, im Gegensatz bloßer Vernunftergebnisse; **Positivität,** f. nl. die Bestimmtheit, Gewißheit, Zuverlässigkeit; das Behauptungs- oder Bejahungsverhältnis, entg. Negativität; **posito,** gesetzt oder angenommen, daß ꝛc.; **posito, sed non concésso,** gesetzt, aber nicht zugegeben oder zugestanden; **Positur,** f. (lat. positūra) die Stellung, Haltung des Leibes, der Anstand; sich in Positur setzen, sich zu etwas anschicken, bereit oder gefaßt halten, sich in eine feierliche Stellung begeben.

Posologie, f. gr. (von pósos, wie viel, wie groß) die Lehre von der Größe der Arzneigaben, = Dosiologie; **posológisch,** hierauf bezüglich.

posse, l. (zgez. aus potis esse, vermögend sein) können, vermögen; **a posse ad esse,** Log. der unrichtige Schluß von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit einer Sache; **ultra posse nemo obligātur,** Sprw. über Vermögen etwas zu tun, ist niemand verbunden; **Posse,** als subst. n. die bewaffnete Macht (bes. in England); **possibel** (lat. possibĭlis, fr. possible), möglich, tunlich; **Possibilität,** f. (spätl. possibilĭtas) die Möglichkeit; **non póssŭmus,** l. wir können nicht! (päpstliche Antwort auf verschiedene Forderungen, zuerst gebraucht vom Papst Clemens VII. in der Scheidungssache Heinrichs VIII).

Posseß, Possession, possessiv ꝛc., s. unter possidieren.

possibel ꝛc., s. unter posse.

possidieren, l. (possidēre, v. po, bei, zu, u. sedēre, sitzen) besitzen, inne haben; **Posséß,** m. (spätl. possessus) od. **Possession,** f. l. **possessio,** der Besitz, Besitzstand, die Besitznahme; Besitzung, Habe, das Besitztum; **p. praescripta,** verjährter Besitz; **possessioniert sein,** nl. angesessen, begütert sein, Besitzungen, Güter ꝛc. haben; **possessiv,** l. (possessīvus) den Besitz betreffend, besitzanzeigend; **pronomina possessīva,** s. Pronomen; **Possessor,** od. fr. **Possesseur** (spr. = ßöhr), it. **Possidénte,** m. der Besitzer, Inhaber; **possessor bonae fĭdĕi,** lat. Rspr. ein ehrlicher Besitzer, wer im rechtmäßigen Besitz einer Sache zu sein glaubt; **p. malae fĭdĕi,** ein wissentlich unrechtmäßiger Besitzer; **possessōrisch** (possessorĭus), den Besitz betreffend oder dazu

gehörig; **possessorium,** n., oder **Possessorien-Klage,** f. oder **possessorischer Prozeß,** m. Besitzungs- oder Besitztumsklage, ein Rechtsstreit, der bloß den Besitz betrifft; **beati possidentes,** l. die glücklichen Besitzenden.

possierlich (von dem alten Zeitwort possieren, lustige Gebärden machen, mit fremdartiger Endung abgel. von dem deutschen Posse), spaßhaft, drollig, schnurrig; **Possierlichkeit,** f. die Drolligkeit.

Post, f., pl. —**en** (it. posta, vom l. ponĕre, setzen, stellen) 1. der Ansatz, eine für etwas bestimmte od. ausgegebene Geldsumme, sofern sie in Rechnung gestellt wird; Schuldpost, Schuldsumme; 2. (fr. la poste, it., span. u. port. posta, v. l. posĭtus, a, um, gestellt, von ponĕre, stellen; von der Aufstellung der Pferde, also eig. = Station, Standort) die öffentliche Anstalt zur Beförderung von Briefen, Gütern und Personen; auch f. Nachricht, Kunde (z. B. eine schlimme Post); **Post-Direktor,** m. Postamtsvorsteher; **P.-Expedient,** m. ein Postabfertiger; **P.-Inspektor,** m. ein Postamtsaufseher; **P.-Sekretär,** m. ein höherer Postschreiber; **P.-Institut,** n. Postanstalt, Postverwaltung; **P.-Mandat,** n. Postauftrag; **P.-Regal,** n. das landesherrliche Vorrecht, das Postwesen zu besorgen; **P.-Reglement,** n. (spr. —mang) Postordnung; **P.-Station,** s. Station; **P.-Transport,** m. Postladung, Postbeförderung, Postversand; **per posta,** it. mit der Post; **poste restante,** fr. (spr. post' restángt') postlagernd; **Postalien,** pl. Postsachen; **postālisch,** die Post betreffend, postamtlich, postdienstlich; **Postillon,** m. fr. (spr. postiljóng, gew. —ióhn) ein Postkutscher; **postillon d'amour** (spr. — damúhr) ein Liebesbote.

post, l. hinten, hinter; nach, hernach, später als —; **post hoc, ergo propter hoc,** d. i. nach diesem, also wegen dieses, fehlerhafter Schluß aus der Aufeinanderfolge auf den ursächlichen Zusammenhang zweier Erscheinungen.

post, m. engl. (spr. pohst) Pfosten, Pfahl, meist Plur. **posts,** Pfähle zu Seiten der Rennbahn.

Postage, n. engl. (spr. —ehdsch') Briefporto; **Postage-stamp,** m. (spr. — stemp) die Freimarke auf Postsendungen.

Postáki, pl. russ. Schaffelle aus den Gegenden am Schwarzen Meere.

postālisch, s. unter Post.

Postamént oder **Postemént,** n. barb.-l. (vom lat. ponĕre, setzen, stellen) das Fuß- oder Untergestell (Piedestal), der Säulenstuhl, Sockel, Unterbau; **Postamentofen,** m. Kastenofen, ein viereckiger Ofen.

post coenam stabis etc., s. unter coena.

postdatieren, nl. (vgl. datieren unt. datum) zurückdatieren, einen früheren, schon vergangenen Tag unterzeichnen.

postdiluviānisch, nl. (vgl. Diluvium) nachsündflutlich, nach der großen Flut geschehen od. entstanden, entg. antediluvianisch.

Postdirektor, s. unter Post.

post efflúxum (näml. terminum), s. unter terminus.

Postement, s. Postament.

Posten, m. (fr. le poste, it. posto, vom l. ponĕre, stellen) der Stand, Platz, die Stelle; eine Schildwache und der Ort ihrer Aufstellung; uneig. Amt; im Handel und Rechnungswesen eine Geldsumme; **postieren** (fr. poster), hinstellen oder -setzen an einen Ort, jemand einen Platz, ein Amt rc. anweisen; **Postierung,** f. die Stellung; **Postiermaschine,** die Kurbelrauhmaschine; **Posto fassen,** s. unter Posto.

poste restante, s. unter Post.

postĕrus, a, um, l. nachher folgend, künftig; **postĕri,** pl. die Nachkommen; **posterius,** n. das Hintere, Spätere; der hintere, letztere Satz; **a posteriōri,** von hinten her, aus der Folge, d. i. von der Wirkung auf die Ursache (schließen), oder aus der Erfahrung (beweisen); entg. a priori; **posterior terminus,** der Hintersatz, Nachsatz; **Posteriōra,** pl. die Hinterteile, der Hintere, das Gesäß; **ad posteriōra,** auf den Hintern; **Posteriorität,** f. nl. das Jüngersein, Nachstehen im Range, Nachkommen, entg. Priorität; **Posterität,** f. latein. (posterĭtas) die Nachkommenschaft, Nachwelt.

Postexisténz, f. neulat. (vgl. Existenz) das künftige Dasein.

post festum, s. festum.

Posthia, f. griech. (posthía) Heilk. eine harte Balggeschwulst am Augenlide, ein Gerstenkorn.

Posthioplástik, f. gr. (von pósthē, pósthion, das männliche Glied, die Vorhaut) Heilk. künstliche Bildung der Vorhaut; **Posthitis,** f. die Entzündung der Vorhaut; **Posthóncus,** m. Geschwulst der Vorhaut.

post hoc est, s. unter post.

post homĭnum memorĭam, lat. seit Menschengedenken.

posthŭmus, r. **postŭmus,** m. (Superl. v. posterus) und **posthŭma,** f. l. ein Spätling, Nachgeborner, nach des Vaters Tode geborenes Kind; **libĕri posthŭmi,** pl. nachgeborne Kinder; **opus posthŭmum** oder **postumum,** n. ein erst nach des Verfassers Tode herausgekommenes Werk; plur. **opĕra posthŭma,** oder fr. **oeuvres posthumes** (spr. öw'r postühm'), hinterlassene od. nachgelassene Werke, Schriften; **posthúm,** nachgelassen; auch nachträglich.

postiche, fr. (spr. postisch; it. posticcio, apposticcio, span. postizo, apostizo, prov. apostitz, l. gleichs. appositicĭus, an die Stelle gesetzt, von apponĕre, hinzustellen, an die Seite stellen) später hinzugekommen, nachgemacht, falsch, z. B. von falschen Zähnen oder Haaren gebräuchlich, vgl. cheveux postiches, cul postiche, dents postiches; **homme postiche,** m. (spr. omm' —) der falsche od. Aftermensch, d. i. der Affe.

Postĭcum, n. l. (v. postĭcus, hinten befindlich) ein Hinterhaus, Hintergebäude; auch Hintertür.

postieren, s. unter Posten.

Postille, f. (ml. u. it. postilla; fr. apostille, postille; span. postilla, Randbemerkung) ein Predigtbuch über die Sonn- und Festtags-Evangelien rc. (v. l. post illa [verba], nach jenen Worten des Bibeltextes); **postillieren,** die Bibel erklären; **Postillánt,** m. ein Bibelerklärer, Predigtensammler, Herausgeber von Predigt- und Erbauungsbüchern.

Postillon, s. unter Post.

postisch, s. postiche; als Hauptw. **Postisch,** m. im Kartenspiel der Blinde, eine verdeckte Karte, die man auf gut Glück gegen seine eigene Karte eintauschen kann.

Postkommuniōn, f. nl. (vgl. Kommunion) in der katholischen Kirche ein Gebet od. Gesang nach dem Abendmahl.

Postliminium, n. l. (von limen, Gen. limĭnis, die Schwelle, Wohnung) die Rückkehr, die Heimkehr; **jus postliminii,** Rspr. der Wiedereintritt in den vorigen Besitz, das Recht, welches für jemand durch seine Wiederkehr aus der Gefangenschaft oder aus der Ferne neu entsteht.

Postlitz, n. l.-dtsch. (scherzh. gebildet als Gegensatz zu Antlitz) der Hintere.

Postludium, n. nl. (vom l. ludus, das Spiel) das Nachspiel auf der Orgel beim Kirchenschluß, der Ausgang.

postmeridiānisch, s. pomeridianisch.

Póstnoje=másla, f. russ. (von post, Fastenzeit, die Fasten, und mássla, Öl) das Fastenöl, Hanföl.

post nubila Phoebus, s. unter Phöbus.

postnumerieren, nl. (v. numeräre, zählen, zahlen) nachbezahlen od. nachzahlen, entg. pränumerieren; **postnumerándo**, nachzahlend, nachträglich.

Posto, m. it. (vom l. ponēre, stellen) feste Stellung, Stand, Stelle; **Posto fassen**, Stellung nehmen, sich aufstellen; festen Fuß fassen.

postpliocän, nach den pliocänen Gebilden entstanden, vgl. eocän.

postponieren, lat. (postponēre) nachsetzen, hintansetzen, geringer achten; **Postposition**, f. nl. die Nachsetzung, Hintansetzung; Sprachl. ein Verhältniswort, welches hinter das zu bestimmende Hauptwort, nicht, wie die Präpositionen, demselben voran gesetzt wird; z. B. in den finnischen Sprachen; pl. **Postpositionen; postpositis postponéndis**, mit Hintansetzung dessen, was hintangesetzt werden muß.

Postregal, s. unter Post.

postrēmus, a, um, l. (Superl. v. posterus) der ꝛc. hinterste, letzte; **Postrēmum**, n. das Letzte; das letzte Wort vor Gericht, ein Recht, welches dem Beklagten zukommt; **postrēmo**, zuletzt, endlich; **Postremität**, f. (spätl. postremitas) die Stellung des Letzten.

Postscenium, n. lat. (vgl. Szene) der Raum hinter der Bühne.

postskribieren, lat. (postscribēre) dahinter- oder darunterschreiben, einem Schreiben noch etwas hinzufügen, anhängen; **Postskript(um)**, n. die Nachschrift in Briefen.

Poststation, s. Station.

post Trinitatis, s. unter Trinität.

postulieren, l. (postuläre) fordern, verlangen, nachsuchen, als Bedingung voraussetzen, begehren; bei Buchdr. sich um die Würde eines Gesellen bewerben, vgl. Cornut; auch: außergewöhnlich zum Bischof ernennen; **Postulánt**, m. (postúlans) ein Bewerber, Ansucher; **Postulātus**, m. ein Ernannter, Berufener, bes. zu einem Bistum; **Postulāt**, n. (postulātum), pl. **Postulāta** oder **Postulate**, das Geforderte, das Verlangen; der Forderungssatz, der ohne Beweis angenommen werden und gelten soll, wegen eines andern notwendigen und gewissen Satzes, die Voraussetzung; Größenl. eine Forderung, Aufgabe; Buchdr. die Bewerbung um die Gesellenwürde und Aufnahme dazu; **Postulation**, f. (postulatio) die Anforderung, das Begehren; bes. die Ernennung einer Person zu einer geistlichen Würde, zu welcher sie eigentlich nach dem kanonischen Recht nicht ernannt werden kann; **Postulatlandtage**, pl. die alten Ständeversammlungen, insofern sie zu Steuerbewilligungen zusammentraten.

Postuma, Postumus, s. posthumus.

Postumāt, n., r. m. spätl. (postumätus) die letzte Stelle, der unterste Rang.

Postūr, f. (it. postúra) = Positur.

Pot, m. fr. (spr. poh; = niederd. Pott) ein Topf; ein altfranzös. Flüssigkeitsmaß = 2 Pintes (s. d.); **Pot de Chambre**, m. (spr. poh de schángb'r) ein Nachtgeschirr; **pot de vin**, m. (spr. — wäng) der Weinkauf, die Zugabe, ein über den bedungenen Kaufpreis gegebenes Geschenk; **Pottasche**, f. (niederd. Pott, Topf; niederländ. pot, Topf; engl. pot, Topf; daraus engl. potash, Pottasche, und darnach ital. potassa, fr. potasse) kohlensaures Kali, aus Pflanzenasche gelaugt, u. (früher in Töpfen) abgedampft und geglüht; **Pottfisch**, s. Kachelot; **Potpourri**, m. (spr. pohpurri; v. pourrir, faulen) eig. ein Faultopf, ein Riech- od. Düftetopf; uneig. ein Allerlei, Mischgericht, vgl. Olla potrida; Tonk. ein aus mehreren schon bekannten Stücken zusammengesetztes Tonstück; **Pot=Rosinen**, pl. Topfrosinen, die besten spanischen Rosinen in Töpfen.

Potage, f., r. n. fr. (spr. potáhsch'; von pot, Topf; eig. etwas im Topf Bereitetes, it. potaggio, span. potage, ml. potagium) eine Suppe, Fleischsuppe; franz. Gemüse mit verschiedenem Zubehör, namentl. Reis od. Graupen mit Klößchen, Kohlrabi, Spargel, Schoten, Möhren ꝛc.; Allerlei; **Potagelöffel**, m. ein Suppenlöffel, Vorlegelöffel; **Potageschüssel**, f. große Suppenschüssel; **Jean Potage**, s. unter Jean; **Potager**, m. (spr. —scheh) der Suppenherd; die Suppenschüssel; der Küchengarten.

Potamiden, gr. (v. potamós, Fluß) Flußnymphen (s. Nymphe); **Potamográph**, m. ein Flußbeschreiber; **Potamographie**, f. die Beschreibung der Flüsse; **potamográphisch**, flußbeschreibend; **Potamologie**, f. die Lehre von den Flüssen u. Strömen; **potamológisch**, flußkundlich.

Potasche, potassa, s. unter Pot; **Potassium**, n. barb.-l. = Kalium.

Potation, f. l. (potatio, von potäre, trinken) das Trinken, Zechen, Trinkgelag; **Potātor**, m. der Zecher, Trinker, Säufer.

Poteau, m. fr. (spr. potóh; altfr. u. prov. postel, ml. postellum, v. l. postis, der Pfosten) Bauk. ein Pfosten, Ständer, eine Säule von Holz.

Potence, m. (spr. potángß') der Galgen; Krspr. eine besondere, der Figur eines Galgens ähnliche Aufstellung von Truppen.

potént, l. (pótens) mächtig, vermögend; **Potentāt**, m. (ml. potentätus) ein Macht- oder Gewalthaber, gekröntes Haupt, Kaiser, König ꝛc.; pl. **Potentaten**, die Mächte, Macht- oder Gewalthaber; **Potentille**, f. nl. (potentilla, von potens, wegen der Heilkräfte) Name verschiedener Pflanzen: Tormentill (s. d.); Gänserich; Fünffingerkraut; **Poténz**, f. l. (potentia) die Macht, Gewalt, Kraft, Stärke; Grad, Steigerung; belebende oder das Leben erhaltende, überh. wirkende oder bewegende Kraft; Zeugungskraft; Rechenk. die Zahlenwürde, Zahlstufe, auch Dignität, das Produkt aus einer zwei oder mehrere Male als Faktor gesetzten Zahl (die zweite Potenz = Quadratzahl od. Quadrat, die dritte P. = Kubus ꝛc.); strahlende Potenzen, Naturl. die unwägbaren einfachen Stoffe, nämlich Licht-, Wärme-, elektrischer u. magnetischer Stoff = Imponderabilien u. Inkoërzibilien; **potentiāl**, nl. od. **potentiéll** (fr. potentiel), vermögend, wirkend, wirkende Kraft habend; bes. nicht unmittelbar, sondern verborgen wirkend, z. B. dergleichen Arzneimittel (entg. aktuell); **potentielle Energie**, Arbeitsvermögen; Spannkraft; **Potentiāl**, n. Größenl. ein mathematischer Ausdruck, aus welchem sich das Anziehungsvermögen eines Körpers berechnen läßt; **Potentiālis**, m. (sc. modus) Sprachl. die Möglichkeits- oder Vermutungsweise, die Aussageform des Zeitworts, welche etwas als möglich oder wahrscheinlich darstellt (im Deutschen gewöhnlich durch können od. mögen gebildet); **potenzieren**, nl. Macht geben, bevollmächtigen; erhöhen, verstärken, steigern.

Poterbrood, s. Poderbrood.

Poterie, f. fr. (v. pot, Topf, s. Pot) Töpferware.

Poterium, f. gr. (potērion = potḗr) ein Becher; die Becherblume, eine Glashauspflanze von Palästina, mit ästigen Stacheln u. Blumenähren mit kleinen Knöpfen von rötlicher Farbe.

Potérne, f. fr. (ehem. posterne, posterle, prov. posterla, it. postierla, ml. posterna, posterla, v. l. posterŭla, Seitenweg, Nebenweg) eine heimliche Tür, ein Ausfalltor, verborgenes Nebentor in einer Festung, wodurch man unvermerkt einen Ausfall tun kann; auch der Ausfall selbst.

Potestät, f. l. **potéstas,** Kraft, Macht, Vermögen; **potestas imperii,** Reichs- oder Staatsmacht; **p. patria,** väterliche Gewalt, väterliches Recht oder Ansehen, Vaterrecht; **in potestāte,** in Gewalt, in den Händen.

Potichomanie, f. fr.-gr. (spr. ch wie sch; vom fr. potiche, ein bemaltes chinesisches Porzellangefäß) die Kunst, Glasgefäßen durch Aufklebung von buntem Papier, Zeichnungen, Blumen ꝛc. das Ansehen von echten chinesischen und japanischen Porzellangefäßen zu geben.

Potin, n. (fr. potin) das Gelbkupfer, eine Metallmischung von Kupfer, Blei, Zinn und Galmei.

Potiōn, f. l. (potĭo, v. potāre, trinken) das Trinken, der Trank; **potio mortifĕra,** ein tödlicher Trank; **p. Rivēri,** s. Rivērisches Tränkchen.

potior, potius, l. (Kom. v. potis, vermögend, imstande) vorzüglicher, wichtiger; **a potiōri,** nach dem Wichtigeren, nach der Mehrzahl; **a potiōri fit denominatio,** nach der Hauptsache od. Mehrzahl geschieht die Benennung eines Gegenstandes; **potior creditor,** Rspr. ein bevorrechtigter Gläubiger; **potior tempŏre, potior jure,** Sprw. wer früher kommt, geht mit Recht vor, od. gew.: wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Potiphar, m. Name eines ägyptischen Beamten, dessen Frau den Joseph zur Unkeuschheit verleiten wollte, daher **Potiphars Weib,** Bezeichnung für eine unkeusche Frau, treulose Gattin.

Potniáden, pl. gr. (Potniádes) Benennung der Bacchantinnen; auch der Eumeniden.

Potographie, f. gr. (v. potón, Trank, Getränk) eine Beschreibung der Getränke; **Potologie,** f. die Trank- oder Getränklehre; **potológisch,** die Lehre von den Getränken betreffend; **Potomanie,** f. die Trunksucht.

Potpourri, Pot-Rosinen, s. unter Pot.

Pott, m. niederd. der Krug, Topf (vgl. Pot); die Einheit des dänischen Flüssigkeitsmaßes = $^1/_{32}$ dän. Kubikfuß = 54 dän. Kubikzoll = 0,96612 l; **Pottasche,** s. unter Pot.

Potterie, f. fr. = Poterie, s. d.

Pottle, n. engl. (spr. pott'l; = deutsch Buttel; fr. bouteille, s. d.) eine Flasche; ein engl. Hohlmaß für trockene Dinge = 2,272 l (vgl. Quarter).

Pou de soie, s. poult.

Poudre, f. fr. (spr. pud'r; v. l. pulvis, Gen. pulvĕris) Staub, Pulver, Streusand, Puder (s. d.); **poudre d'Arles** (spr. — darl), eine Art Spaniol aus der franz. Stadt Arles; **p. d. riz** (spr. — rih), Reispulver, ein Hautverschönerungsmittel; **p. de succession** (spr. — ßückßeßjóng), Erbpulver, ein Gift der Marquise v. Brinvilliers; **p. d'or,** Goldsand; **Poudrier,** m. (spr. pudrieh) die Streubüchse, das Sandfaß; **Poudrette,** f. (spr. pudrétt') Staubmist, Düngstoff, kurzer, zu Staub gewordener od. nach einem Verfahren von F. Thon zu Kassel künstlich eingedampfter Menschenkot, ein treffliches Düngungsmittel; so auch der zu einem künstlichen Dünger gefertigte Harn: Urate, f.; **Poudretten-Fabrik,** f. eine Anstalt, in welcher Dünger zu Düngerstaub verarbeitet wird.

Poul, s. Pul.

Poulain, m. fr. (spr. pulắng; eig. ein Füllen, prov. polin, v. l. pullus, jung, ein junges Tier; daher pullus equīnus, ein Füllen) eine venerische Leistenbeule.

Poulan, m. fr. (spr. pulắng) Zusatz, doppelter Einsatz des Kartengebers in einigen Spielen.

Poularde, f. fr. (spr. pulárd'; v. poule, Huhn, v. l. pullus, jung, bes. junges Huhn, Küchlein) ein Kapphuhn, junges verschnittenes und gemästetes Huhn; **Poularderie,** f. eine Hühnerzüchterei, ein Federviehhof, wo verschnittenes Geflügel im großen gemästet wird; **Poulardier,** m. (spr. poulardjeh) ein Hühnerzüchter; **Poule,** m. fr. (spr. puhl. v. l. pullus, das Huhn) und **Poulespiel,** n. auf dem Billard das Huhnspiel, Einsatzspiel.

Pouliahs, s. unter Paria.

Poulpeton, m. fr. (spr. pulpetóng; von poulpe, l. pulpa, das Fleischige, das derbe Fleisch am tierischen Körper) ein Fleischklößchen, eine Fleischpastete mit eßbarem Rande.

poult (auch **pou, pout** oder **poux**) **de soie,** m. fr. (spr. puh de ßoá; engl. Paduasoy, angeblich von Padua in Italien und altfr. soye, Seide) starkes, glanzloses Seidenzeug, dem Gros de Naples ähnlicher Seidenstoff.

Pound, n. engl. (spr. pắund) ein Pfund, als Avoirdüpois-Pfund = 16 Unzen (Ounces) = 256 Drachmen (Drams) = 453,593 g; als Troypfund = 12 Unzen = 240 Pfenniggewicht (Pennyweight) = 5760 Grän (Grains) = 373,242 g; auch ein Pfund Sterling; **Poundage,** n. (spr. pắundädjch) der Pfundzoll, ein in England üblicher Zoll von allen ausgehenden Waren.

Poupon, m. fr. (spr. pupóng), **Pouponne,** f. (spr. pupónn'; Verkl. von poupée, v. l. pupa, Mädchen und Puppe) Puppe, Docke, Püppchen.

pour, fr. (spr. pur; v. l. pro) für; zu, um zu; **pour acquit,** s. Acquit; **pour-boire,** n. (spr. purboár; wörtl. zum Trinken) das Trinkgeld; **pour faire visite, pour rendre visite,** s. Visite; **pour féliciter** (spr. — felißiteh) um Glück zu wünschen; **pour la bonne bouche,** s. bouche; **pour la rareté du fait,** s. unter rar; **pour le mérite,** s. unter meritum; ein **pour-parler,** n. (spr. — parleh) eine Unterredung, Besprechung, ein Meinungsaustausch bes. zwischen Staatsmännern; **pour passer le temps,** s. unt. passieren; **pour peu,** s. peu; **pour prendre congé,** s. unt. Congé; **Pourcept,** n. (spr. pursett) ein Gesellschaftsspiel mit Pfändern od. um die Zeche, welches darin besteht, daß beim Zählen im Kreise statt der Zahl 7 und jeder durch 7 teilbaren Zahl pour gesagt werden muß ꝛc.

pourpre française, f. fr. (pr. purp'r frangßähs') eine aus Steinkohlenteer gewonnene karminrote Flüssigkeit.

poursuivieren (spr. purßüiw—), fr. (poursuivre; ml. prosevĕre f. l. prosĕqui) verfolgen, nachsetzen; sich um etwas bewerben, darum anhalten; etwas betreiben; **Poursuivant,** m. (spr. purßüiwắng) ein Bewerber, Betreiber; **Poursuite,** f. (spr. purßüit') die Verfolgung, Bewerbung, Betreibung.

poussieren, fr. (pousser, spr. puss—; prov. polsar, span. pulsar, v. l. pulsāre) stoßen, treiben, schieben; uneig. einen —, ihm forthelfen, förderlich sein, ihn befördern, unterstützen; etwas durchsetzen; gem. auch = den Hof machen; daher **Poussade** oder

Poussage, f. (spr. pussahsch') die Geliebte, Herzensdame; **sich poussieren**, sich emporschwingen, heben; Fortschritte machen, weiter kommen; auch für bossieren oder bosseln, s. d.; **Pousseur** u. **Poussadeur**, m. (spr. — döhr) ein Frauenjäger; **Pousse-café**, m. fr. (spr. puss-kaféh) ein Kaffee-Nachschub, in Frankreich scherzh. für das Schälchen Kognak nach dem Kaffee.

Pouvoir, n. fr. (spr. puwoáhr; v. pouvoir, können, altfr. pooir s. podoir, prov. und span. podér, it. potére, l. posse s. potis esse, s. posse) die Macht, Gewalt, Kraft, das Vermögen, etwas zu tun, vgl. Pleinpouvoir; **pouvoir exécutif**, die vollziehende, ausübende Macht oder Gewalt; **p. législatif** (spr. lejschis —), gesetzgebende Macht.

Poverino, m. it. (Verkl. von póvero = l. pauper, arm) ein armer Schelm, armer Teufel.

Powerloom, m. engl. (spr. páuerlúhm), der Maschinenwebstuhl, auch Kraftstuhl genannt.

Powiäska, f. russ. (v. powiäsátj, umbinden, bewinden) das Stirnband, die Stirnbinde, Haube unverheirateter Frauenzimmer.

Pozzolana, **Pozzolan-Erde**, s. Puzzolana.

prä—, s. prae; **das Prä haben**, den Vorzug oder Vorrang behaupten.

Präadamiten, pl. nl. Voradamer, Menschen, die schon vor Adam gelebt haben sollen; **präadamitisch**, sich auf die Präadamiten beziehend; auch vor Adam geschehen oder bestanden.

Präadvis, m. barb.-l. (vgl. Advis, Avis) vorläufiges Gutachten, vorläufige Meinung.

präambulieren, spätl. (praeambuláre; vgl. ambulieren) eine Vorrede od. Einleitung vorausschicken, einleiten, vorbereiten, Umschweife machen; **Präambúlum**, n. od. fr. **Preambúle**, n. (spr. —angbühl') der Eingang, die Vorrede, Einleitung, z. B zu einer Rede; uneig. das Vorspiel, der Umschweif, die Weitläufigkeit.

Präantecéssor, m. nl. (vgl. antecedieren) der Vorvorgänger, Ehvorweser im Amte.

Präapprehension, f. nl. (vgl. apprehendieren) vorgefaßte Meinung, Vorurteil.

Präbénde, f. ml. (praebénda, v. l. praebēre, darreichen, gewähren) die Pfründe, kirchliche Versorgung, Stiftsstelle, ein gewisses jährliches Einkommen von einer geistlichen Stiftung, sowie ein geistliches Amt, welchem ein Teil der Kirchengüter od. Einkünfte zugeteilt ist; auch Leibrente; **Präbendär(ius)**, auch **Präbendát**, m. ein Pfründner, Stifts- oder Domherr; auch der Genießer einer Leibrente; **präbendieren**, mit einer Pfründe begaben; **Präbitor**, m. l. der Schaffner, Austeiler.

Prädamnátion, f. spätl. (praedamnatĭo, von praedamnāre, vorher verdammen) die Vorher- oder Vorausverdammung.

Prädátor, m. l. (von praēdari, Beute machen, rauben, praeda, die Beute) ein Beutemacher, Plünderer, Räuber; **prädatórisch** (l. praedatorĭus), plündernd, räuberisch.

Prädecéssor, m. spätl. (v. l. decéssor, Vorgänger, von decedĕre, weggehen) der Vorgänger, Vorfahr im Amte.

prädeliberieren, nl. (vgl. deliberieren) vorher überlegen, vorher beratschlagen; **Prädeliberation**, f. die Vorherberatung.

Prädelineation, f. nl. (vgl. delineieren) die Vorzeichnung, Vorausbezeichnung, der Vorentwurf.

prädestinieren, l. (praedestināre, vgl. destinieren) vorausbestimmen, auserwählen; **Prädestination**, f. praedestinatĭo) die Vorherbestimmung, Gnadenwahl, die von allem Anfang an bestimmte Erwählung des Menschen zur Seligkeit, oder zur Verdammnis; **Prädestinatiáner**, m. nl. ein Anhänger der Gnadenwahllehre (Prädestinations-Lehre, auch Prädeterminismus).

prädeterminieren, nl. (vgl. determinieren) vorherbestimmen; **Prädetermination**, f. die Vorherbestimmung; **Prädeterminismus**, m. die Vorherbestimmungslehre, nach welcher der Mensch ohne Rücksicht auf seinen Willen nicht nur zum Glück oder Unglück, sondern auch zur Tugend oder zum Laster, zur Seligkeit od. zur Verdammnis vorausbestimmt sein soll; **Prädeterminist**, m. ein Anhänger der Vorherbestimmungslehre, **prädeterministisch**, dieser Lehre gemäß oder darin gegründet.

Prädialist, **Prädiál-Lasten**, s. unter Prädium.

Prädiktion, f. l. (praedictĭo, v. praedicēre, vorhersagen) die Vorhersagung, Weissagung; **Prädictus**, m. Vorgenannter.

Prädigestion, f. nl. (vgl. Digestion) die zu frühe Verdauung.

Prädilektion, f. nl. (von dilectĭo, Liebe, diligĕre, auserlesen, lieben) die Vorliebe, das günstige Vorurteil für etwas.

prädisponieren, l. (praedisponĕre; vgl. disponieren) anordnen, veranstalten, vorbereiten; im voraus geneigt od. empfänglich machen; **Prädisposition**, f. nl. die Vorbereitung; Geneigtheit, Empfänglichkeit, z. B. zu einer Krankheit.

Prädium, n. l. (eig. ein einzusetzendes Besitztum, v. praes, Gen. praedis, der Bürge, der mit seinem Besitze haftet) ein Landgut, Vorwerk; jedes unbewegliche Grundstück; **Prädialist**, m. nl. ein Gutsherr, Gutsbesitzer; **Prädiál-Lasten**, pl. Güterbesteuerungen.

prädizieren, l. (praedicāre, v. dicāre, laut verkündigen, Verstärkungszeitwort von dicĕre, sagen) eig. etwas öffentlich verkündigen od. bekannt machen, rühmend äußern; aussagen, behaupten, beilegen; **prädiziert**, eine Ehrenbenennung führend; **prädikábel** (praedicabĭlis), rühmlich; aussagbar, beilegbar; **Prädikabile**, n. das von einem Gegenstande Auszusagende, die ihm beizulegende Eigenschaft; ein allgemeiner Begriff, abgeleiteter reiner Verstandesbegriff, pl. **Prädikabilien; Prädikabilität**, f. nl. die Fähigkeit, eine Eigenschaft zu bezeichnen, od. als Eigenschaft beigelegt zu werden; **Prädikamént**, n. die Eigenschaft, od. was von jemand gesagt, ihm beigelegt werden kann; z. B. jemand durch alle Prädikamente loben oder tadeln, d. i. ihm alle möglichen guten oder bösen Eigenschaften beilegen; Philos. das Begriffsfach, die Abteilung oder Ordnung, = Kategorie; **Prädikánt**, m. nl. ein Prediger, Hilfsprediger; **Prädikánten-Orden**, m. der Prediger-Orden, = Dominikaner-Orden, s. d.; **Prädikát**, n. (praedicātum) das Ausgesagte oder Beigelegte, die einem Subjekte od. Dinge beigelegte Eigenschaft; Sprachl. die Satzaussage; auch der Ehren- oder Amtsname, Titel.

Prado, m. span. eig. eine Wiese (= l. pratum), ein Spaziergang, Lustwald, Lustgarten (der Hauptspaziergang in Madrid).

prädominieren, nl. (vgl. dominieren unter dominus) herrschen, vorherrschen, überwiegen, die Oberhand oder das Übergewicht haben; **Prädomination**, f. das Vorherrschen, die Obergewalt, das Übergewicht.

prae, (prä—), lat. Vorwort bedeutet vor, voran,

voraus ꝛc., sowohl dem Orte, als der Zeit und dem Range oder Vorzuge nach.

praecox, Gen. praecōcis, l. (v. praecoquĕre, vorher kochen) frühreif, vorzeitig; **ingenium praecox,** s. Ingenium; **praecox partus,** s. Partus; **Präkozität,** f. nl. die Frühreife, Notreife.

präeminént, l. (v. praeeminēre, hervorragen; vgl. eminieren) vorzüglich, hervorstechend; **Präeminénz,** f. (spätl. praeeminentĭa) der Vorzug, Vorrang, das Hervorragen; Vorrecht.

praemisse etc., praemissis etc., s. prämittieren.

Präemtion, f. nl. (vgl. emtĭo) der Vorkauf.

praenumerando, s. pränumerieren.

praepostēre, l. (v. praepostĕrus, eig. der hintennach Folgende voran, v. postĕrus, hintennach folgend) verkehrt, verkehrterweise, widersinnig, zweckwidrig; **präposterieren** (spätl. praeposterāre), verkehrt handeln; etwas umkehren, versetzen; **Präposterität,** f. (praeposterĭtas) verkehrte Ordnung.

praeter propter, l. ungefähr, etwa, mehr oder weniger.

praetexta toga, s. unter Toga.

praevius, a, um, l. (v. via, der Weg) vorausgehend, vorläufig; **praevia admonitiōne,** Rspr. nach vorgängiger Erinnerung; **praevio examine,** nach vorhergegangener Prüfung.

präexistieren, nl. (vgl. existieren) vorher da sein, eher da sein; **Präexisténz,** f. das vorherige Dasein, Vorleben; bes. früheres Bestehen der Seele vor dem jetzigen Dasein; **Präexistentiäner,** diejenigen, welche behaupten, daß die menschlichen Seelen schon vor der Geburt des Menschen dagewesen seien; **Präexistentianismus,** m. die Lehre derselben.

Präfation, f. l. (praefatĭo, v. praefāri, vorhersagen) die Vorrede; **Präfatiuncŭla,** f. eine kleine Vorrede, ein Vorwort.

Präfekt, Präfektur, s. unter präfizieren.

präferieren (l. praeférre; fr. préférer), vorziehen, höher achten, den Vorzug geben; **präferābel,** nl. (fr. préférable) vorzüglich; **Präferénz,** od. fr. **Préférence** (spr. preferangß'), f. der Vorzug, Vorrang; im Kartenspiel die Vorzugsfarbe oder Vorfarbe, s. Couleur; auch ein Stichspiel mit deutscher Karte unter 3 oder gew. 4 Personen; **par préférence,** vorzugsweise, vorzüglich.

präfestinieren, l. (prae-festināre) sehr beeilen, übereilen; **Präfestination,** f. nl. die Übereilung.

Präfica, f. (pl. praeficae) l. ein Klageweib, dergleichen bei altrömischen Leichenbegängnissen zum Weinen gedungen wurden.

präfigieren, l. (praefīgĕre; vgl. figieren) eig. vorn anheften od. anfügen, vorsetzen, z. B. eine Silbe; bestimmen, ansetzen, anberaumen, z. B. einen Tag; dah. **Präfixion,** f. nl. die Vorsetzung, Vorfügung; Anberaumung, Ansetzung; **Präfix(um),** n., pl. **Präfixa,** das Vorgesetzte, die Vorsilbe od. Vorsetzsilbe, entg. Suffixum; auch eine Zahlung, bei der keine Respekttage gelten, = prefisso, s. d.; **praefixo termino,** im anberaumten Termine.

präfigurieren, spätl. (prae-figurāre; vgl. figurieren) vorher bilden, vorbilden; **Präfiguration,** f. (praefiguratĭo) die Vorbildung.

präfinieren, l. (praefinīre, von finīre, abgrenzen, durch Grenzen bestimmen, von finis, Grenze) vorher bestimmen oder festsetzen, vorschreiben; **Präfinition,** f. (praefinitĭo) die Vorbestimmung, Vorschrift.

Präfixion, Präfixum, s. unter präfigieren.

präfizieren, l. (praeficĕre, von prae und facĕre, machen) zum Vorgesetzten machen, vorstellen, vorsetzen; **Präfékt(us),** m. der Vorgesetzte, Befehlshaber, Statthalter, Landvogt; auch ein Vorsänger od. Chorführer; **Präfektur,** f. (l. praefectūra) das Vorsteheramt, die Befehlshaberstelle; Landvogtei, Statthalterschaft.

Präfokation, f. l. (praefocatĭo, v. praefocāre, ersticken, von faux, Schlund, Kehle) Heilk. das Ersticken, die Erstickung.

präformieren, lat. (praeformāre; vgl. Form ꝛc.) vorherbilden; **präformiert,** zuvorgeformt, zuvorgebildet; **Präformation,** f. nlat. die Vorausbildung im Keime; **Präformatīv(um),** n. Sprachl. ein Vorsetzwort.

präglaciāl, nl. (v. glacies, das Eis) vor der Eiszeit liegend.

Prägma, n. gr. (von prässein, tun, handeln) das Getane, die Tat, das Geschäft, die Sache ꝛc.; pl. **Pragmāta; Pragmātik,** f. die Geschäftstätigkeit, Geschäftskunde, Sachkunde; Gemeinnützigkeit; **pragmātisch** (gr. pragmatikós), eig. geschäftskundig, werktätig (praktisch); gemeinnützig, lehrreich, belehrenden Aufschluß gebend; dah. pragmatische Geschichtschreibung, welche über die Ursachen und Folgen der Begebenheiten Betrachtungen anstellt u. Nutzanwendungen daran knüpft; **pragmatische Sanktion,** f. eine gemeinnützige Landesverordnung, ein allgemeines Gesetz zur allgemeinen Wohlfahrt in geistlichen und weltlichen Sachen; bes. die Verordnung Kaiser Karls VI. im Jahre 1713, durch welche er die Erbfolge in seinen Staaten bestimmte; **Pragmatismus,** m. nl. 1. die Art u. Weise, Geschichte vorzutragen, nach welcher man die Erzählung der Begebenheiten mit Betrachtungen über die Ursachen u. Folgen derselben begleitet; 2. eine neue philosophische Richtung, von dem amerikanischen Philosophen William James begründet, d. i. die Lehre, wonach alles Erkennen schlechterdings nur an seinem praktischen Nutzen zu messen ist und wonach nur das als „wahr" anzuerkennen ist, was praktischen Nutzen gewährt (eine jetzt auch in England und Frankreich verbreitete Richtung, die seit 2 Jahren auch in Deutschland viele Anhänger hat).

prägnánt, l. (praegnans) schwanger, trächtig; uneig. wichtig, vielsagend, fruchtbar, gedankenschwer, sinnvoll, bedeutungsvoll; **Prägnánz,** f. neulat. das Schwangersein, die Fruchtbarkeit, Fülle; uneig. die Gedanken-, Sinn- oder Begriffsfülle, Gedankenschwere; **Prägnation,** f. lat. (praegnatĭo) die Schwängerung, Befruchtung; die Schwangerschaft.

prägravieren, l. (praegravāre; vgl. gravieren 2.) vor andern belästigen, überladen; **prägraviert,** vor andern beschwert, überlastet; **Prägravation,** f. nl. die Überladung, Überlastung.

Praguerie, f. fr. (spr. pragherih; nach dem hussit. Aufstande in Prag benannt) die Verschwörung des franz. Adels gegen König Karl VII. im J. 1440, um den damaligen Dauphin, späteren König Ludwig XI., auf den Thron zu erheben.

Prägústus, m. nl. (vgl. Gustus) ein Vorgeschmack; **prägustieren,** l. (prae-gustāre) vorher kosten, vorkosten; **Prägustātor,** m. der Vorkoster, Kredenzer, Mundschenk am Hofe der römischen Kaiser; **Prägustation,** f. nl. das Vorkosten.

Prahm, m. slav. (wahrsch. aus tschech. prám, kleines Flußschiff) kleines Flußschiff, Fähre.

Prairie, f. frz., s. Prärie!

Präjudicium od. **Präjudiz,** n. l. (pradjudicĭum, (vgl. Judizium) ein vorhergehendes Urteil, Vorbescheid; Vorurteil; vorgefaßte Meinung; Rspr.

Nachteil, Eintrag, Schaden durch Nichtbefolgung einer gesetzlichen Vorschrift oder richterlichen Verordnung; **Präjudikat,** n. älterer Richterspruch; **präjudiziāl** (spätl. praejudiciālis, e) od. **präjudiziéll,** vor der Hauptsache zu untersuchen u. zu entscheiden; **Präjudiziāl-Antrag,** m. im parlamentarischen Leben ein Antrag, durch dessen Annahme andere Anträge selbstverständlich fallen müssen; **P.-Klage,** f. Rspr. Feststellungsklage, eine Klage, welche zum Schutz der bürgerlichen u. natürlichen Rechtsfähigkeit gebraucht wird und dadurch gleichsam die Vorbedingung jeder anderen Klage ausmachen kann; **P.-Sache,** f. Rspr. eine Streitsache, welche einem Hauptstreite vorangehen muß und für die Hauptsache von entscheidendem Einflusse ist; **präjudizieren** (l. praejudicāre), vorläufig urteilen oder vorher entscheiden; Vorurteile beibringen, vorher einnehmen; benachteiligen, beeinträchtigen; durch einen Antrag andere Anträge beiseite schieben; **de non praejudicándo,** ohne Beeinträchtigung der Rechte eines andern; **präjudizierlich,** schädlich, nachteilig, beeinträchtigend.

präkavieren, l. (praecavēre; vgl. kavieren) sich vorsehen, sich vor etwas in acht nehmen; vorbeugen, Vorsicht gebrauchen ꝛc.; **präkavīrlich,** lat.-dtsch. Vorsicht erfordernd, bedenklich; auch verhütend; **Präkaution,** f. (spätl. praecautio; fr. précaution) die Vorsicht, Verhütung, Vorkehrung, Behutsamkeit; pl. Vorsichtsmaßregeln; **par précaution,** fr. (spr. —koßjóng) durch oder aus Vorsicht.

präkludieren, l. (praeclūdĕre, v. claudĕre, schließen; vergl. klaudieren) verschließen, ausschließen; Rspr. abweisen u. zwar *für immer*, des Rechts od. der Ansprüche verlustig erklären; **ad praecludéndum,** zum Ausschluß; **Präklusion,** f. (praeclusio) die Rechtsausschließung oder Abweisung; **präklusiv(isch),** nl. ausschließend, völlig abweisend; *präklusivische Frist*, f. eine ausschließende Frist, nach deren Ablauf jemand seiner Ansprüche verlustig wird; *Präklusiv-Urteil*, n. Abweis- od. Ausschlußurteil oder -bescheid.

Präko, m. l., pl. **Präkōnen,** ein Ausrufer, Herold im alten Rom; **praeco verbi divīni,** der Verkünder des göttlichen Worts, Prediger.

präkogitieren, l. (praecogitāre; vgl. kogitieren) vorher bedenken; **präkogitiert,** vorherbedacht; **Präkogitation,** f. (spätl. praecogitatio) das Vorherbedenken.

Präkognition, f. spätl. (praecognitio; vgl. Kognition) die Vorkenntnis, das Vorwissen, s. *Prognose*.

Präkonen, pl. von *Präko*, s. d.

Präkonium, n. l. (von Präko, s. d.) eig. die Ausrufung, Bekanntmachung; die Lobrede, Lobeserhebung; **präkonisieren,** barb.-l. (fr. préconiser) ausrufen; rühmen, preisen, herausstreichen; einen zum Bischof vorschlagen, ihn dazu für tüchtig, fähig oder würdig erklären; **Präkonisation** oder **Präkonisierung,** f. die Lobpreisung; ein übertriebener Lobspruch; päpstliche Fähigsprechung zum Bistum.

präkonsumieren, l. (praeconsumĕre; vgl. konsumieren) voraus verzehren od. aufzehren; **Präkonsumtion,** f. nl. die Vorausverzehrung.

präkonzipieren, nl. (vgl. konzipieren) zum voraus sich einbilden, vorgefaßte Meinung haben; **präkonzépt,** vorgefaßt, z. B. eine solche Meinung.

Präkordien, pl. l. (praecordia, von cor, Gen. cordis, das Herz) die Gegend ums Herz, die Herzgrube, Magengegend; **präkordiāl,** nl. zu dieser Gegend gehörig; **Präkordialangst,** f. ein starkes Angstgefühl, das mit Beklemmungen in der Herzgrube verbunden ist.

Präkozität, f. unter praecox.

Prakrit, n. (von dem sanskrit. prâkrita, gemein, gewöhnlich) Benennung der verschiedenen Volkssprachen (Provinzial-Dialekte) in Indien, urspr. aus dem Sanskrit, aber sehr verändert und verschlechtert, entstanden.

Práktik, ml. **practica,** f. gr. (v. praktikós, ē, ón, ausübend, tätig, von prássein, tun, handeln) die Ausübung der Regeln einer Kunst ꝛc., gewöhnlicher *Praxis* (s. u.); die Verfahrungsart; in der Kalendersprache: die Witterungslehre, Wetterprophezeiung (*Bauernpraktik*); **welsche** oder **italienische Praktik,** eine Rechnungsart zur bequemeren Auflösung einer Regel de tri, deren erster Satz 1 ist; **practica est multiplex,** l. Sprw. das Gewerbe, die Betriebsamkeit ist mannigfaltig; pl. **Praktiken,** unerlaubte Kunstgriffe, Ränke, Griffe, Schliche; **Praktikenmacher,** m. ein Ränkemacher, Ränkeschmied; **Praktikus** (gr. praktikós), auch **Praktiker,** m. ein etwas ausübender und darin erfahrener Mann; **práktisch** (gr. praktikós, ē, ón), ausübend, tätig, werktätig, z. B. ein solcher Arzt; angewandt, anwendbar, ausführbar, z. B. eine solche Wissenschaft oder Lehre (entgeg. *theoretisch*); wirksam; die *praktische Vernunft*, das Vermögen, die Willenskraft durch Erkenntnis zu bestimmen, oder die Vernunft als Gesetzgeberin für den Willen; lebensnützlich; **praktizieren** (mlat. practicāre), üben, ausüben, Geschäfte treiben, bes. als Arzt od. Sachwalter; *wegpraktizieren*, unvermerkt auf die Seite schaffen oder wegbringen; **praktizierend,** ausübend, bes. von Ärzten; **praktikābel,** barb.-l. (fr. praticable) ausführbar, anwendbar, brauchbar; gangbar, wegsam, fahrbar; *praktikable Dekorationen*, pl. Versetzstücke; **Praktikabilität,** f. die Ausführbarkeit, Möglichkeit; **Praktikánt,** m. ein ohne Gehalt seine Kunst auf Probe Ausübender; z. B. Rechts-, Schul-Praktikant, Pr. der Arzneikunst; **Praxis,** f. gr. die Ausübung, Übung, Anwendung, die Erfahrung, Kunsterfahrung, entg. *Theorie*; bes. der Gerichtsbrauch; auch der Berufskreis, die Kundschaft eines Arztes, Rechtsanwalts ꝛc.; **in praxi,** nl. in der Ausübung od. Anwendung.

präkurrieren, l. (praecurrĕre) vorherlaufen, zuvorkommen; **Präkúrsus,** m., verk. **Präkúrs,** und **Präkursion,** f. (l. praecursio) das Vorherlaufen, Zuvorkommen; **Präkúrsor,** m. ein Kundschafter, Vorbote; **präkursōrisch,** vorläufig, einleitend.

Prälát, m. (v. l. praelātus, vorgezogen, von praeferre, vorziehen) ein vornehmer Geistlicher, welcher eigene Gerichtsbarkeit auszuüben hat, Hochwürdiger, z. B. Bischof, Abt, nicht bloß in der kathol. Kirche, sondern auch in protestantischen Ländern, die geistl. Würdenträger an der Spitze säkularisierter Klöster u. Stifter; auch ein von Burgunder bereitetes Getränk; *Prälatenstrümpfe*, pl. violette seidene Strümpfe für die höheren katholischen Geistlichen; **Prälatūr,** f. nl. eines Prälaten Würde und Stelle; **Prälation,** f. l. (praelatio) die Vorzüglichkeit, der Vorzug, das Vorzugsrecht.

prälegieren, l. (praelegāre; vgl. legieren 1.) Rspr. vorausvermachen, vorvermachen; **Prälegāt,** n. (praelegātum) etwas Vorausvermachtes, das Vorvermächtnis; **praelegātum dotis** od. **p. dotis restituéndae,** ein Vermächtnis, das ein Empfänger des Brautschatzes an die Frau macht und das deren Brautschatz enthält.

Präléktion, f. l. (von prae, vor, und lectio, Vorlesung), Vorlesung auf der Hochschule, Kolleg, Kollegium, s. d.
prälevieren, nl. (vgl. levieren) vorher erheben.
prälibieren, l. (praelibāre; vgl. Libation) vorherkosten, vorschmecken; **Prälibation**, f. (praelibatĭo) das Vorkosten, der Vorschmack.
präliminär, nl. (praeliminarĭus, a, um, und als Adverb. praeliminarĭē, v. prae limĭne, d. i. vor der Schwelle) einleitend, vorläufig; **Präliminarien**, plur. oder **Präliminär-Artikel**, Einleitungen, Vorbereitungen, vorläufige Übereinkunftspunkte; Friedens-Präliminarien, Friedens-Vorbereitungen od. -Einleitungen; **Präliminär-Konvention**, f. vorläufige Übereinkunft; **Präliminaristen**, pl. noch nicht immatrikulierte Studenten in Christiania.
Pralines, pl. fr. (spr. pralihn'; fr. praline, f. gebrannte Mandel, praliner, in Zucker bräunen lassen) od. gew. **Pralinés** (spr. pralinéhs) pl. gebrannte oder in Zucker geröstete Mandeln (angeblich so benannt von einem Diener des Marschalls du Plessis-Praslin, der sie zu Ludwigs XIV. Zeit zuerst bereitete), gebrannte Mandeln, gefüllte Schokoladeplätzchen, mit Marzipan, Mandelcreme, Fruchtsaft usw. gefüllte Schokolade; auch Kotkörnchen mit einer Kalkrinde, bei Desinfektionen (s. d.) sich bildend; **pralinieren**, in Zucker rösten.
präloquieren, l. (praelŏqui; vgl. Lokution) vorherreden, eine Vorrede oder einen Eingang machen; **Präloquium**, n. nl. die Vorrede, der Eingang.
prälucieren, l. (von lucēre, leuchten, von lux, das Licht) vorleuchten; **prälucid**, vorleuchtend.
präludieren, l. (praeludĕre; vgl. lusus) vorbereitend oder zur Einleitung spielen; **Präludium**, n. nl. Tonk. das Vorspiel, Eingangsspiel; auch ein Vorzeichen, Vorläufer; **Prälusion**, f. (l. praelusĭo) das Vorspiel.
prämatür, l. (praematūrus, a, um, u. als Adverb praematūre; vgl. maturieren) frühzeitig, vorzeitig, unzeitig; **prämaturieren**, nl. zu früh reifen, verfrühen; **prämaturiert**, zu zeitig, vorschnell, übereilt, verfrüht; **Prämaturität**, f. die Frühreife, erzwungene Reife, Voreiligkeit.
prämeditieren, l. (praemeditāri; vgl. meditieren) vorher bedenken; **prämeditiert**, vorbedacht, überlegt; **Prämeditation**, f. (praemeditatĭo) der Vorbedacht, das Vorherbedenken.
prämelieren, l.-fr., od. **prémelieren**, fr. (v. mêler, mischen; vgl. melieren) beim Kartenspiel: das eine Spiel Karten vorher mischen, während mit dem andern Karten gegeben werden.
Prämie, f. (v. l. praemĭum, n.) der Preis, Ehrenlohn, die Vergütung; der Versicherungspreis, die Versicherungsgebühr, das Geld für die Versicherung eines Schiffes ꝛc., s. Assekuranz; in Lotterien u. dgl. Nebengewinne, welche gewissen Nummern zufallen, die unmittelbar, vor od. nach Hauptgewinnen gezogen werden; **praemĭum virtūti et pietāti**, Belohnung der Tugend u. Frömmigkeit, Sinnspruch des Ordens des heil. Johann von Lateran; **Prämien-Anleihe**, f. eine Anleihe mit besonderen Vergünstigungen oder Gewinnversprechungen; **P.-Geschäft**, n. bei dem Handel mit Wertpapieren ein Geschäft, bei welchem für das Recht des Rücktritts vor dem Abschlusse ein Ersatz (Prämie) bedungen ist; **P.-Obligationen** oder **P.-Papiere**, pl. Schuldverschreibungen mit Anwartschaft auf besondere Gewinne; **P.-Taler**, m. ein doppelter sächsischer Speziestaler; **P.-Zettel**, m. schriftliche Verpflichtung zur Zahlung der Versicherungsgebühren; **prämiieren**, nl. belohnen, den Preis zuerkennen; **Prämiánt** oder r. **Prämiát**, und **Prämiierter**, m. ein Belohnter, Empfänger eines Ehrenlohnes.
prämittieren, l. (praemittĕre; vgl. mittieren) vorausschicken, voransenden; **praemissis praemittendis**, abgek. **P. P.**, d. i. vorausgeschickt, was vorausgeschickt werden muß (in Briefen statt der Anrede oder des Titels gewöhnlich); **praemisso titŭlo**, mit vorausgeschicktem Titel oder Voraussetzung des Titels; **Prämisse**, f. nl., pl. **Prämissen** (l. praemissa), etwas Vorausgeschicktes, Vorausgesetztes; die Vordersätze eines Vernunftschlusses, überh. die Urteile, aus welchen man einen Schluß zieht; vgl. auch Premisse.
pramnischer Wein, m. ein starker, herber, bei den Griechen sehr beliebter Wein von der Küste Kleinasiens.
prämonieren, l. (praemonēre; vgl. monieren) vorher erinnern, warnen, anzeigen; **Prämonition**, f. (spätl. praemonitĭo) die Vorerinnerung, Warnung.
Prämonstraténser, pl. Mönche eines geistlichen Ordens, welchen der heil. Norbert (früher Einsiedler und nachher Erzbischof von Magdeburg) 1120 stiftete, und nach der ihm, seinem Vorgeben nach, vom Himmel gezeigten Wiese (fr. pré montré, altfr. pré monstré, l. pratum monstrātum) im Walde von Coucy nannte, wo das erste Kloster Prémontré gebaut werden sollte.
prämonstrieren, l. (praemonstrāre, v. monstrāre, zeigen) vorzeigen, vormachen; **Prämonstrātor**, m. ein Vorzeiger, Vorgänger, bes. bei Leibesübungen, Vorspringer, Vorschwimmer ꝛc.; **Prämonstration**, f. (spätl. praemonstratĭo) die Vorherzeigung, Vorzeigung.
prämunieren, l. (praemunīre; vgl. munieren) eig. im voraus verwahren, wohl verwahren, waffnen; **Prämunition**, f. (praemunitĭo) Verschanzung; Verwahrung im voraus, Vorbehalt.
Pränōmen, n. l. (vgl. Nomen) der Vorname, der vor dem Geschlechtsnamen steht.
Pränotation, s. unter pränotieren.
pränotieren, l. (praenotāre; vgl. notieren) vorbemerken; **Pränotation**, f. nl. die gerichtliche Vorbemerkung, Vorerinnerung der Gläubiger bei mutmaßlichen Bankerotten.
Pränotion, f. l. (praenotĭo; vgl. Notion) der vorläufige Begriff, Vorbegriff, die Vorkenntnis, Vorempfindung.
Pranso, Pranzo, m. it. das Mittagsessen.
pränumerieren, nl. (v. numerāre, zählen, zahlen) vorausbezahlen; **praenumerándo**, mit od. durch Vorausbezahlung, vorausbezahlend; **Pränumeránt**, m. ein Vorausbezahler oder Vorauszahler; auch = Abonnent; **Pränumeration**, f. die Vorausbezahlung; auch = Abonnement.
pränuncieren, l. (prae-nunciāre; vgl. Nuncius ꝛc.) vorherverkündigen, melden, anzeigen; **Pränunciation**, f. (spätl. praenunciatĭo) die Vorherverkündigung.
Prao, m. malay. (japan. prau, Boot, Schiff) ein sehr langes u. schmales Boot auf den Sundainseln.
präokkupieren, l. (praeoccupāre; vgl. okkupieren) vorher einnehmen, vorgreifen, vorherbesetzen, zuvorkommen; befangen machen, Vorurteile einflößen; **präokkupiert sein**, von einer Sache schon zum voraus eingenommen sein, ein Vorurteil od. eine vorgefaßte Meinung haben; **Präokkupation**, f. (l. praeoccupatĭo) die Voreinnahme, Vorwegnahme

eines Ortes; das Zuvorkommen; auch das Vorurteil, die Befangenheit, Eingenommenheit; **präokkupatōrisch,** nl. Rspr. vorauszugreifend; so heißt der Antrag eines beim Obergerichte weiter Belangten, bevor er zur Verteidigung auf die Weiterbelangung aufgefordert ist; seine nicht geforderte Verteidigung heißt: Präokkupations-Libell, n.

Präopinánt, m. nl. (v. opināri; meinen) ein Vorstimmer, wer zuerst stimmt od. seine Meinung sagt.

präparieren, l. (praeparāre; vgl. parieren 1.) vorbereiten, zubereiten, verfertigen oder fertigen, zurichten, veranstalten, bereit machen; Heilk. auch = sezieren; **sich präparieren,** sich vorbereiten, sich rüsten zu etwas, sich gefaßt machen auf etwas; der **Präparierstein,** in Apotheken = Reibestein; **Präpariersalz,** n. zinnsaures Natron; **Präparándus** od. **Präparánd,** m., pl. **—en,** ein Vorzubereitender, z. B. zur Konfirmation ꝛc., ein Vorbereitungsschüler, besonders ein solcher, der für den Besuch eines Lehrerseminars vorbereitet wird; **Präparánde,** f. nl. eine Vorbereitungsschule; **Präparánt,** m. l. (praepārans) ein Zubereiter, Arzneibereiter; **Präparāt,** n. (l. praeparātum), pl. **Präparāta** oder **Präparāte,** etwas Vor- oder Zubereitetes, z. B. bereitete Arzneimittel u. dgl.; bes. anatomische Präparate, d. i. zum Vorzeigen und Aufbewahren abgesonderte und künstlich zubereitete menschliche oder tierische Körperteile; **mikroskopisches Präparat,** Dünnschnitt, Dünnschliff zum Einlegen in das Mikroskop, Einlage; **Präparation,** f. l. (praeparatĭo) die Vorbereitung, bes. für eine Lehrstunde, oder für die Konfirmation; Zubereitung, Zurüstung, Vorkehrung, Voranstalt, Anstalt; **präparatōrisch** (spätl. praeparatorĭus), vorbereitend, vorläufig; **Präparatoria** oder **Präparatorien,** pl. vorläufige Anstalten oder Voranstalten, Vorbereitungen; **Präparatūr,** f. (l. praeparatūra) die Vorbereitung, Zubereitung.

präpilierte Waffen, pl. (v. l. praepilātus, v. pila, Ball) Stoßwaffen, die an der Spitze mit einem Knopfe oder Balle versehen sind.

präponderieren, l. (praeponderāre; vgl. ponderieren unt. pondus) vorwiegen, überwiegen; **präponderánt,** überwiegend; **Präponderánz,** nl., oder fr. **Preponderance,** f. (spr. prepongderángß') das Übergewicht.

präponieren, l. (praeponĕre; vgl. Position) vorsetzen, voranstellen; **Präposition,** f. (l. praepositĭo) Sprachl. ein Vorwort, Verhältniswort, z. B. an, auf, bei, in ꝛc., **Präpositus,** m. ein Vorgesetzter, Aufseher, Propst; **Präpositūr,** f. nl. die Propstei, Stelle und Würde eines Probstes; das Stiftamt, Oberkirchenamt. [stĕre.

präposterieren, Präposterität, s. unter praepo-

präpotént, l. (praepŏtens; vgl. potent) übermächtig, überlegen; **Präpoténz,** f. (spätl. praepotentĭa) die Übermacht, Überlegenheit, höhere Gewalt, übermäßige Zeugungskraft.

Präputium, n. l. die Vorhaut; **präputiiert** (l. praeputiātus), die Vorhaut habend, unbeschnitten.

Präraffaeliten, pl. in der Malerei: Nachahmer der Vorgänger Raffaels, bes. in England ist diese Malerschule seit 1850 aufgetreten.

Prärie, f. fr. (spr. prärih; prov. pradaria, span. praderia, it. prateria, ml. pratarĭa, praterĭa, ein Strich Wiesen, v. l. pratum, Wiese, fr. pré) eine Wiese, Aue; große Wiesenfläche od. Grasebene in Nordamerika; pl. **Prärieen,** vgl. Savanne; **Prärial,** m. (spr. präriāl) der Wiesenmonat, 3. Frühlingsmonat oder 9. Monat im neuen Kalender der ersten franz. Republik, vom 20. Mai bis 18. Juni.

prärípieren, l. (praeripĕre, v. rapĕre, raffen, reißen) vorwegnehmen, wegreißen; **Prärеption,** f. nl. die Vorwegnahme; Entreißung, Entziehung.

prärogieren, l. (praerogāre, v. rogāre, fragen) eig. vorher fragen; voraus begehren, als Vorrecht fordern; **Prärogatīv,** n. oder **Prärogatīve,** f. (l. praerogatīva, f.) eig. die Vorwahl; ein Vorzug, Vorzugsrecht (Privilegium); pl. **Prärogatīven,** Vorrechte; **praerogatīva pignŏrum seu hypothecārum,** f. der Vorzug der Pfandrechte beim Zusammenlaufe der Pfandgläubiger.

präsagieren, l. (praesagīre, v. sagīre, scharf empfinden oder spüren) vorherempfinden, ahnen, mutmaßen; vorhersagen (prophezeien); andeuten; **Präsagium,** n. das Vorgefühl, die Ahnung, Vermutung; Vorzeichen, Vorbedeutung.

Prasem oder **Praser,** m. (l. prasĭus, gr. prásios, d. i. lauchgrün, von práson, Lauch) der Lauchstein, eine lauchgrüne, durchscheinende Abänderung des Quarzes; **Prasium,** n. der weiße Andorn, eine südeuropäische Pflanze; **Prasoid,** m. hellgrüner Chrysopras; **Prasopāl,** m. apfelgrüner gemeiner Opal (s. d.).

Präsens, n. l. (praesens, gegenwärtig, v. praeesse, vor etwas sein) Sprachl. die Gegenwart, Zeitform der Gegenwart; m. ein Gegenwärtiger, Anwesender; pl. **praeséntes,** die Gegenwärtigen, Anwesenden; **praesentibus N. N.,** in Gegenwart oder vor den N. N.; **pro praesénti,** für das Gegenwärtige oder die Gegenwart, für jetzt; **praesens historĭcum,** oder historisches Präsens, eine Erzählungsform, durch welche die Erzählung des Vergangenen in die Gegenwart versetzt wird; **praesente medico nihil nocet,** Sprchw. im Beisein des Arztes schadet nichts; **Präsént,** n. (fr. présent; eig. das Dargebotene) das Geschenk, die Gabe; Präsent-Gelder, pl. = Donativ-Gelder; **praesentĭa,** l., oder **Präsénz,** fr. **Présence,** f. (spr. presángß') die Gegenwart, Anwesenheit; Präsenz-Gelder, pl. Anwesenheits- od. Tagegelder, die ein Domherr während seines Aufenthalts bei einem Stifte empfängt; Präsenzliste, Verzeichnis der Anwesenden; Präsenzstärke einer Armee, die Zahl der in Friedenszeiten wirklich unter den Waffen stehenden Soldaten, Friedensstärke; **in praesentĭa,** l. in Gegenwart ꝛc.; gegenwärtig, jetzt; **Présence d'esprit,** f. fr. (spr. presángß desprih) Geistesgegenwart, Besonnenheit, auch Geistesmächtigkeit; **präsentieren,** l. (praesentāre; fr. présenter) vorzeigen. vorhalten. darreichen, darbieten; überreichen oder einreichen; vorstellen, darstellen; das Gewehr präsentieren, es senkrecht vorhalten: **sich präsentieren,** sich darstellen, sich zeigen, erscheinen, sich gut oder übel ausnehmen, gut oder nicht gut in die Augen fallen; **Präsentier-Teller,** m. ein Darreichungsteller, Vorlegeteller; **präsentābel,** nl. (fr. présentable) vorstellbar, darstellbar, vorstellig; **Präsentánt,** m. der Vorzeiger und Inhaber eines Wechsels; der Darsteller, Vorschläger zu einem Amte; **Präsentation,** f. (spätl. praesentatĭo) die Überreichung, Einreichung. Vorzeigung, z. B. eines Wechsels; die Vorstellung, Darstellung, das Darstellungsschreiben eines Kirchenherrn oder Patrons, wodurch jemand zu einem erledigten Kirchenamte vorgeschlagen wird; Präsentations-Recht, das Vorschlagsrecht; Pr.-Zeit (auch -Tag). gesetzlich be-

stimmte Zeit der Vorzeigung eines Wechsels bei dem Bezogenen; Pr.-Vermerk, m. Postd. Eingangsvermerk; **praesentātum**, vorgelegt, eingereicht, eingelaufen; das Präsentät(um) bemerken, den Tag der Einreichung anmerken.

Präsension, f. l. (praesensĭo, v. praesentīre, vorher empfinden) das Vorgefühl, die Vorempfindung.

Präsent, präsentieren &c., **Präsénz,** s. unter Präsens.

Präsepe od. **Präsepium,** n. l. (v. praesepīre, vorn verzäunen oder verschließen) die Krippe; bei Malern: die Szene der Geburt Jesu in der Krippe; **Präsepien,** pl. in Italien Volksunterhaltungen in der Adventszeit, wobei die Geburt Christi dargestellt wird und Krippe, Stall, Hirten, Haus, heilige Familie &c., aus Holz geschnitzt, unentgeltlich gezeigt werden.

präservieren, nl. (praeservāre, v. servāre, retten, bewahren; fr. préserver) verwahren, abwehren, vorbeugen, beschützen; **Präservation,** f. die Verwahrung, Verhütung; **präservativ,** vorbeugend, verhütend; **Präservativ,** n. od. **Präservativmittel,** ein Verwahrmittel, Verhütungs-, Verwahrungs- od. Schutzmittel.

Präses, m. l. (praeses, Gen. praesĭdis) od. **Präsidént,** m. (l. praesĭdens, v. praesidēre, voransitzen) ein Vorsitzender, Vorsteher, das Haupt, der Oberste in einem Kollegium; in Nordamerika der Inhaber der höchsten vollziehenden Gewalt über die Union; **Präsidentūr,** f. nl. od. **Präsidéntschaft,** f. die Vorsteherschaft, das Amt und die Würde des Vorsitzenden; **präsidieren,** l. (praesidēre) vorsitzen, vorstehen, die Verhandlungen leiten, den Vorsitz haben; den Ton angeben, das Wort führen; **Präsidium,** n. der Vorsitz, das Vorsteheramt; der Schutz; **präsidiāl** (spätl. praesidiālis), den Vorsitz habend, das Präsidium betreffend; **Präsidiālgesandter,** m. der Bundestagsgesandte, welcher beim ehemaligen deutschen Bundestage den Vorsitz führte.

präsignifizieren, l. (prae-significāre) vorher anzeigen; **Präsignifikation,** f. (spätl. prae-significatĭo) die Voranzeige, vorläufige Ankündigung.

Prasinum, Prasoid, Prasopal, s. unter Prasem.

Präskribieren, l. (praescrībĕre) vorschreiben, verordnen, gebieten; Rspr. verjähren und für verjährt erklären; **präskribiert,** verjährt; **präskriptibel,** nlat. verjährbar, verjährlich; **praescriptio** oder **Präskription,** f. lat. die Vorschrift &c.; Rspr. die Verjährung.

prästābel, s. unter prästieren.

prästabilieren, nl. (vgl. stabilieren) vorherbestimmen; **prästabilierte Harmonie,** s. unter Harmonie; **Prästabilismus,** m. die Vorherbestimmungslehre oder Meinung von einer von Gott geschehenen Vorherbestimmung.

Prästanda, Prästanz, Prästarei, Prästation, s. unter prästieren.

prästieren, l. (praestāre, eig. vorstehen; dann für etwas einstehen, Gewähr leisten &c.) leisten, abtragen, entrichten; **prästābel,** nl. leistbar; leistungsfähig; **Prästándum,** n. l. das zu Leistende, die Gebühr; Leistung, Pflichtleistung; pl. **Prästánda,** od. **praestanda,** was man zu leisten verpflichtet ist, Pflichtleistungen, Abgaben &c.; **praestanda prästieren,** seine Schuldigkeit tun, Schuld od. Gebühr bezahlen; **praestita cautiōne,** nach geleisteter Bürgschaft; **praestitis praestándis,** nach geleisteter Schuldigkeit, nach geschehener Pflichtleistung oder Pflichterfüllung; **Prästánten,** pl. Tonk. die vorstehenden großen, zinnernen Orgelpfeifen, vgl. Prinzipal; **Prästánz,** f. (l. praestantĭa) die Vorzüglichkeit, Würde, das würdevolle Ansehen einer Person; der Vorsitz, Vorrang; **Prästarei,** f. ml. (praestaria), pl. **Prästareien,** nach Willkür des Bischofs zurückzunehmende Pfründen in der kathol. Kirche, auch Prekareien, Prekatorien; **Prästation,** f. l. **praestatĭo,** die Leistung, Pflichterweisung, Lieferung, Abgabe; **praestatĭo damni,** der Schadenersatz, die Vergütung des erlittenen Schadens; **p. doli,** der Ersatz des in böser Absicht zugefügten Schadens; **p. evictiōnis,** s. Eviktion; **praestatiōnes annŭae,** pl. jährliche Zahlungen, Zinsen, Abgaben, Gefälle der Untertanen oder der Pächter; **p. publicae,** pl. öffentliche Leistungen oder Abgaben.

Prästigien, pl. lat. (praestigĭae, pl.) Blendwerke, Täuschungen, Zaubereien; **Prästigiation,** f. Taschenspielerei, Taschenspielerkunst; **Prästigiātor,** m., pl. **Prästigiatōren,** ein Taschenspieler, Gaukler bei den alten Römern; **prästigiös** (l. praestigiōsus) voll Blendwerk, gauklerisch, betrüglich.

Prästinabilität, f. l. (v. praestināre, kaufen, erhandeln) die Käuflichkeit.

prästituieren, l. (praestituĕre, v. statuĕre, aufstellen, festsetzen; vgl. statuieren) vorher bestimmen, festsetzen, vorschreiben.

prästruieren, l. (prae-struĕre; vgl. Struktur) vorbauen, einen Vorbau machen; uneig. vorbereiten; verbauen, unzugänglich machen.

präsumieren, l. (praesūmĕre; vgl. Sumtion) eig. vorhernehmen; annehmen, voraussetzen, vermuten; sich einbilden, vermessen; **präsumābel,** nl., od. fr. **presumable,** mutmaßlich, voraussetzlich; **Präsumtion,** l. (praesumtĭo, oder praesumptĭo) fr. **Presomption** (spr. —songßjóng), f. die auf Wahrscheinlichkeitsgründen beruhende Voraussetzung, Vermutung, Mutmaßung; der Verdacht, Argwohn; die Einbildung, der Dünkel, die Vermessenheit; **praesumtio juridica** od. **p. juris,** eine rechtliche Vermutung; **präsumtiv** od. als Adverb **praesumtīve,** nl. mutmaßlich, vermutlich; **präsumtuös,** anmaßend, eingebildet, stolz, vermessen.

präsupponieren, nlat. (vgl. supponieren) voraussetzen, als wahr annehmen; **Präsupposition,** f. die Voraussetzung; **Präsuppositum,** n. das Vorausgesetzte, Angenommene.

Präszíénz, f. nl. (v. praescīre, vorherwissen; vgl. Szienz) das Vorauswissen; **präszibel,** vorherwißbar.

prätendieren, lat. (praetendĕre; eig. vorspannen, vorhalten, vorschützen, fr. prétendre) vorgeben, behaupten; etwas fordern, verlangen, sich um etwas bewerben, Anspruch darauf machen, sich etwas anmaßen; **Prätendént,** m. ein Bewerber, Forderer, einer, der Ansprüche auf etwas erhebt; Kronbewerber, ein Prinz, der seine Rechte auf einen ihm vorenthaltenen Thron geltend macht; **Prätension,** f. nl. (fr. prétention) das Verlangen, die Forderung, der Anspruch auf etwas, die Anmaßung, der Dünkel; auch der Vorwand; **prätensionslos,** anspruchslos; **prätentiös** (fr. prétentieux), anspruchsvoll, anmaßend, eingebildet, voll eingebildeter Ansprüche; **Prätentiosität,** f. Anmaßlichkeit.

Prater, m. (l. gleichs. pratarĭum, v. pratum, Wiese) ein öffentlicher Lustwald und Spaziergang bei Wien.

präterieren, l. (praeter-īre, von praeter, vorbei, darüber hinaus, außer) vorübergehen, übergehen, auslassen; **Präterition,** f. (spätl. praeteritĭo) die

Übergehung, Verschweigung, Nichterwähnung, die Sprachwendung, wo man sagt, man wolle etwas nicht erwähnen, und es dabei recht nachdrücklich erwähnt; Rspr. bes. die Übergehung eines Erbzwangsberechtigten; **Präteritum**, n. Sprachl. die vergangene Zeit, Vergangenheit, Zeitform der Vergangenheit; **pro praeterito**, für die Vergangenheit.

prätermittieren, l. (praeter-mittĕre; vgl. mittieren) vorbeilassen, unterlassen, übergehen; **Prätermission**, f. (praetermissĭo) die Vorbeilassung, Auslassung, Übergehung, Unterlassung.

präternaturāl, nl. (v. l. naturālis, natürlich; vgl. Natur) widernatürlich.

praeter propter, lat. eig. nahe vorbei, daher annähernd, ungefähr, mehr oder weniger.

Prätéxt, m. lat. (praetéxtus, von praetexĕre, d. i. eig. vorweben; dann vorwenden) der Vorwand, der Scheingrund, die Beschönigung, Ausflucht; **sub praetéxtu**, unter dem Vorwande; **sub praetextu juris**, unter dem Schein des Rechts; **prätextieren**, nlat. (fr. prétexter) vorwenden, vorgeben, zum Vorwand nehmen.

Prática, f. ital. (eig. = Praktik, Ausübung) die Erlaubnis zu landen oder zu handeln, bes. wenn man aus einem Lande kommt, wo gew. die Pest oder eine andere ansteckende Krankheit herrscht.

Prätor, m. lat. (praetor, entst. aus praeĭtor, von praeīre, vorangehen) überh. ein Vorsteher, Vorgesetzter; urspr. bes. der Anführer im Kriege, Feldherr; dann der Oberrichter, Vorsteher des Gerichtswesens, die vornehmste Magistratsperson nächst den Konsuln im alten Rom; **Prätoriāner**, pl. (praetoriāni) oder **prätorianische Kohorte**, f. (cohors praetorĭa) die Leibwache der altrömischen Kaiser, welche sich durch Übermut u. Gewalttätigkeit hervortat, selbst Kaiser ermordete und neue wählte, daher: **Prätorianerherrschaft**, f. Soldatenherrschaft; **Prätorium**, n. das Feldherrnzelt; das Richthaus, der Gerichtshof; **Prätūr**, f. (lat. praetūra) das Amt des Prätors, das Stadtrichteramt rc, bes. in den Stadtgemeinden Latiums.

prävalieren, lat. (praevalēre; vgl. valieren) überlegen sein, das Übergewicht, den Vorzug oder die Oberhand haben; bei Kaufl. **sich prävalieren**, sich wieder bezahlt machen, seine Auslagen nachnehmen, sich etwas zunutze machen; **prävalént** (lat. praevalens), überlegen, übermächtig, stark; **Prävalénz**, f. (spätlat. praevalentĭa) die Überlegenheit, das Übergewicht; **Prävalation**, f. barb.-l. die Schadloshaltung, Erholung, Nachnahme.

prävarizieren, l. (praevaricāri, eig. in die Quere gehen, nicht gerade gehen) oder fr. **prevarikieren** (prévariquer), den geraden Weg verlassen, treulos handeln, das Vertrauen mißbrauchen; **Prävarikation**, f. (praevaricatĭo) die Pflichtvergessenheit, Treulosigkeit, Verräterei; **Prävarikātor** oder fr. **Prevaricateur** (spr. —töhr), m. ein Pflichtvergessener, Treuloser, Achselträger.

präveníeren, l. (praevenīre; fr. prévenir) zuvorkommen, vorgreifen, vorbeugen, verhüten, hindern; zuvor benachrichtigen, aufmerksam machen; das Prävenire spielen, jemand zuvorkommen, seine Absicht vereiteln; **präveniert**, zuvor benachrichtigt; **Prevenance**, f. fr. (spr. prew'nángß') Zuvorkommenheit, zuvorkommendes Wesen; **prevenant** (spr. prew'náng), zuvorkommend; einnehmend, dienstfertig; **Prävention**, f. nl. das Zuvorkommen, die Vorbeugung, Verhütung; Widerlegung vorausgesehener Einwürfe; vorgefaßte Meinung, Vorurteil; warnende Benachrichtigung, früheres Einschreiten der Gerichte und der darauf gegründete Rechtsanspruch; **Präventionstheorie**, f. die Ansicht in der Strafrechtslehre, nach welcher die Strafen den Verbrecher in Zukunft unschädlich machen sollen; **präventiv**, zuvorkommend, vorbeugend, verhütend; **Präventivknospen**, Säumaugen, schlafende Augen; **Präventiv-Zensur**, f. die Prüfung von Druckschriften gewisser Bogenzahl vor einer Ausgabe, um sie nötigenfalls mit Beschlag belegen zu können.

Prävigilien, pl. nl. (vgl. Vigilien) der Tag vor dem Vorabend eines hohen Festes.

Prävision, f. nl. (von praevidēre, vorhersehen) die Vorhersehung, das Voraussehen künftiger Begebenheiten.

Pravität, f. l. (pravĭtas, von pravus, eig. krumm) die Schlechtigkeit, Bosheit, Verderbtheit, Verkehrtheit des Herzens.

Prawĭtelstwennüj Westnik, m. russ. (von prawĭtelstwo, Regierung, und wéstj, Nachricht) der Regierungsanzeiger, eine russ. Zeitung.

Praxis, s. unter Praktik.

präzedieren, l. (praecedĕre; vgl. zedieren) vorangehen, den Vorrang haben, übertreffen; **Präzedénz**, f. nl. der Vortritt, Vorrang, Vorzug; **Präzedenz-Streitigkeiten**, Rangstreitigkeiten; **Präzedenzien** oder **Präzedenz-Fälle**, pl. vorausgegangene Fälle, Urteile rc., welche in ihrer Behandlung für spätere Fälle maßgebend sind; **jus praecedentĭae**, n. oder das **Präzedenz-Recht**, das Vorgangs- od. Vorzugs-Recht; **Präzession**, f. der Vorgang, das Vorrücken; Sternk. die scheinbare Ortsveränderung der Fixsterne durch Verschiebung des Äquators auf der Ekliptik, das Vorrücken der Nachtgleichen; **Präzéssor**, m. der Vorgänger im Amte, = Antezessor.

präzellieren, l. (praecellĕre) hervorragen, sich hervortun, vortrefflich sein in einer Sache, übertreffen; **Präzellénz**, f. (spätlat. praecellentĭa) die Vortrefflichkeit.

Präzéntor, m. l. (vgl. Kantor) der Vorsänger, Titel eines Chorherrn.

Präzepta, präzeptiv, Präzeptor, Präzeptum rc., s. unter präzipieren.

Präzession, Präzessor, s. präzedieren.

präzingieren, l. (praecingĕre; vgl. Cingulum) umgürten; umgeben, umringen.

präzipieren, l. (praecipĕre, von capĕre, fangen, nehmen) vorausnehmen, vorausbekommen; auch vorschreiben, Vorschriften geben; **Präzeptum**, n., pl. **Präzepta**, die Lehre, Vorschrift, Regel, das Gebot; auch gerichtliche Auflage; **präzeptiv** (lat. praeceptīvus), belehrend, ermahnend; **praeceptive**, befehlsweise, gebietend; **Präzéptor**, m. der Lehrer, Unterrichter; in den Ritterorden der Vorsteher von Ordenshäusern; **Präzeptorāt**, n. nl. das Lehramt; **präzeptorieren**, Lehrstunden geben, den Lehrmeister spielen.

Präzipitium, n. l. (v. praeceps, d. i. eig. mit dem Kopfe voran, Hals über Kopf, eilfertig; jäh, abschüssig; v. caput, Gen. capĭtis, Kopf), verk. **Präzipiz** od. **Précipice**, fr. (spr. prehßipihß') der Felsenhang, Abgrund; auch das Verderben, der Untergang, die plötzliche große Gefahr; **präzipitieren** (l. praecipitāre, eig. hinabstürzen, senken), Scheidek. niederschlagen, fällen; auch zu Boden fallen, sich setzen; uneig. zu sehr beschleunigen, übereilen; **präzipitiert**, niedergeschlagen, gefällt; übereilt; **Präzipitālsalbe**, f. gew. weiße Präzipitālsalbe,

eine Quecksilbersalbe gegen Hautkrankheiten; **praecipitando,** l., **precipitando,** it. (spr. pretschi—) Tonk. eilend, rasch, vorwärts treibend; **präzipitánt,** l. (praecipitans) vorschnell, über Hals und Kopf; **Präzipitans,** n., plur. **Präzipitantia,** Scheidek. Fällungsmittel; Heilk. niederschlagende, säuretilgende Mittel; **Präzipitánz,** f. (praecipitantia) der Herabsturz von einem jähen, abschüssigen Orte; uneig. die Übereilung, Unbedachtsamkeit; **Präzipität,** n. (praecipitatum) Scheidek. der Niederschlag od. gefällte Körper, Bodensatz; **Präzipitation,** f. (praecipitatio) die Übereilung, Eilfertigkeit, Hast; Scheidek. die Niederschlagung, Fällung oder Scheidung eines aufgelösten Körpers von seinem Auflösungsmittel durch Hilfe eines zugesetzten dritten; **Präzipitätor,** m. eig. der Herabstürzer, eine Vorrichtung bei der Gasbeleuchtung.

Präzipúum, n. l. (v. praecipŭus, vorzüglich, von praecipĕre, vorher- oder vorausnehmen) Rspr. ein Voraus, Vorzug bei Erbteilungen (vgl. Prälegat), auch bei Teilung anderer Einkünfte, z. B. der Zollerträge unter die Mitglieder des Zollvereins.

präzís (praecīsus) oder als Adverb **praecīse,** l. (v. praecidĕre, d. i. abschneiden, eig. abgeschnitten; genau, festgesetzt, gerade, unverzüglich, pünktlich, sogleich (fr. précis); **Präzisión,** f. (l. praecisĭo) eig. die Abschneidung des Überflüssigen; (fr. précision(Genauigkeit, Pünktlichkeit; genaue Bestimmung u. Bestimmtheit der Begriffe; bündige Kürze des Ausdrucks; **Präzisionsgewehre,** pl. Genaugewehre; **Präzisionsräder,** Feinräder, Feingriffräder, Lehrräder; **Präzisions-Steuerung,** Feinsteuerung, Schaltsteuerung; **präzisieren,** nl. (fr. préciser) genau bestimmen oder darstellen, z. B. einen Antrag, eine Ansicht, **sich präzisieren,** sich schärfer bestimmen, bestimmter herausstellen; **Präzisierung,** f. die genaue Bestimmung, die bestimmte Darlegung; **Präzisist,** m. ein strenger eifriger Sittenlehrer.

prealábel (fr. préalable, v. pré = l. prae, u. aller, gehen) vorläufig, vorgängig.

Préambŭle, s. Präambulum.

Precedent, n. fr. (spr. —ßedáng; v. précéder, vgl. präzediren) ein vorgängiges Beispiel.

Précepteur, m. fr. (spr. preßeptöhr) der Lehrer, Hofmeister = l. Präceptor.

precieux, Precieuse, preciös, s. pretiös unter Pretium; **Précipice, precipitando,** s. Präzipitium.

Précis, m. fr. (spr. prehßi; vgl. präzis) kurzer Abriß, Inbegriff, Hauptinhalt.

Precision, s. Präzision.

Precist, nl. (v. l. prex, Gen. precis, Bitte, precāri, bitten) ein Bittpfründner, Versorgter, = Panist, s. d. unter panis.

Predélla, f. it. (vgl. althochd. mhd. brët, Brett) eig. Schemel, Stuhl; Bauk. der feste Hinterbau am Altare, auf welchem der gotische Schrank steht; die untere Stufe eines Altarbildes.

Predwaditi, m. russ. der Adelsmarschall.

Préférence, s. Präferenz unter präferieren.

Prefisso, n. it. (vom lat. praefixum; vgl. präfigieren) Kfspr. Wechselzahlung ohne Aufschub, Sichtzahlung.

Prehension, f. l. (prehensĭo, v. prehendĕre, ergreifen, fassen) die Ergreifung; Heilk. die Starrsucht.

Prehnit, m. ehem. grüner Schörl, eine nach dem holländ. Oberst v. Prehn benannte grüne Steinart vom Kieselgeschlecht; **Prehnitoid,** m. ein dem Prehnit ähnliches Mineral.

preien, holl. **praayen, praaijen,** Schiffspr. ein Schiff mit dem Sprachrohr begrüßen, anrufen, befragen.

Preis-Kuránt, m. dtsch.-fr. (vgl. kurant) Preiszettel, Preisliste.

Prejúgé, n. fr. (spr. —schüschéh) ein Vorurteil = Präjudiz.

prekär (l. precarĭus, von precāri, bitten), bittweise, bettelhaft; vergünstigt, aus Vergünstigung, auf Widerruf eingeräumt oder zuerteilt; abhängig, unsicher, schwankend; als Adverb auch **precario** oder **precario modo; Prekarium,** n. Rspr. die Vergünstigung, Einräumung oder Gestattung eines Rechts auf Bitte, ohne Begründung eines rechtlichen Anspruchs; etwas Vergünstigtes; ein widerruflicher Zustand; **Prekaria,** pl. Bittdienste; **Prekareien** oder **Prekarei-Güter,** pl. ml. precaria, f., pl. precariae) Güter, welche dem Nießbraucher nicht erb- oder eigentümlich gehören; vgl. auch Prästarei unter prästieren; **P.-Handel,** m. der von einem neutralen Volke mit den im Kriege begriffenen Männern geführte Handel; **prekatív,** spätl. (precatīvus, und als Adverb precatīve) bittend, bittweise; **Prekatívus** (sc. modus) od. verk. **Prekatív,** m. die Bittweise, die Redeweise des Zeitwortes, welche die Bitte ausdrückt.

prémelieren, s. prämelieren.

Premices, pl. fr. (spr. prehmihß'; v. l. primitĭae) die Erstlinge.

Premier, m. fr. (spr. premjéh, v. l. primarĭus, der erste, vornehmste) der erste, oberste, vornehmste, z. B. Premier-Leutnant, Ober-Leutnant; P.-Minister, erster Minister; bei Zeitungen: der vorangehende Leitartikel; **au premier,** im ersten Stock (wohnen); **premiers,** pl. (spr. —jéhs) die Ersten, d. i. die fünf ersten Stiche in verschiedenen Kartenspielen; **Premiére,** Erstaufführung eines neuen Theaterstücks; **Premiérenpublikum,** n. die ständigen Besucher der Erstaufführungen.

premieren, l. (premĕre) drücken, bedrängen; hemmen, beschränken; auf etwas dringen.

Premis oder **Prems,** f. (von l. praemittĕre, vorausschicken) das Vorausgeschickte, ein mittelhochdeutsches Rechtsbüchlein des 14. Jahrh., prozessualische Klugheitsregeln enthaltend.

Preneur, m. fr. (spr. —nöhr; v. prendre, nehmen, v. l. prendĕre, prehendere, fassen, ergreifen; nehmen) der Abnehmer oder Käufer eines Wechsels; **prenez garde** (spr. prenéh gard'), habt acht! seht euch vor!

Preparatóre, m. it. der Vorbereitende bei den Karbonari (s. d.).

Presbyodochium, n. gr. (v. présbys, alt) eine Verpflegungsanstalt für Alte: **Presbýt(es),** m. ein Weit- oder Fernsichtiger (entg. Myops); **Presbýter,** m. spätl. (vom gr. presbýtĕros, der ältere) ein Ältester, Gemeinde- oder Kirchenvorsteher, angesehene (nicht priesterliche) Kirchenbeamte bei den ersten Christen, welche von den Gemeinden als ihre Vertreter gewählt wurden; Priester, Pfarrherr; **Presbyteriál-Verfassung,** s. Synodal-Verfassung; **Presbyteriáner,** nl. auch Puritaner und Nonkonformisten, pl. Protestanten in England, welche keinen Bischof anerkennen, sondern die Kirche, wie in den ersten Zeiten, durch Älteste regiert wissen wollen ꝛc.; **Presbyterianismus,** m. die Lehre dieser nichtbischöflichen engl. Christen; **Presbyterium,** n. der Kirchenrat, die Versammlung der Kirchenältesten, der Kirchenvorstand; auch = **Presbyteriát,** n., r. m. das Ältestenamt, die Würde des Kirchenvorstehers;

Presbytismus, m. Weitsichtigkeit, Altersichtigkeit, auch **Presbiopie,** f., genannt (weil im Alter Weitsichtigkeit eintritt).
prescriptible, fr. = präskriptibel, s. unt. präskribieren.
Présence, s. Präsenz unter Präsens.
Presenning, niederd. und holländ. Schiffspr. ein Stück überteertes Segeltuch zum Überziehen der Schiffsluken = Persenning, s. d.
Presepe, s. Präsepe.
President of the Royal Academy, m. engl. Präsident (s. d.) der königlichen Akademie; **Pr. of the Royal Society** (spr. —sossaitih), Vorsitzender der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London.
Presidio, m., pl. **Presidios,** span. (vom l. praesidium, Schutz, Bedeckung, Besatzung, Schanze) eine kleine Festung, worin eine Besatzung liegt, bes. die vier spanischen Festungen an der afrikanischen Küste in Marokko: Ceuta, Melilla, Peñon de Velez und Alhucemas.
Presis, f., od. **Presma,** n. gr. (von prēthein, verbrennen) Heilk. Entzündung, Geschwulst mit Entzündung.
Presomption, s. Präsumtion.
pressant, s. unter pressieren.
Pressentiment, m. u. n. fr. (spr. pressangtimáng; v. pressentir = l. praesentire) das Vorgefühl, die Vorempfindung, Ahnung.
pressieren, fr. (presser, v. l. pressāre, Verstärkungszeitwort von premere, s. premieren) pressen, drücken, drängen, treiben, nötigen; auch eilig oder dringend sein, Eile haben, keinen Aufschub leiden; beeilen oder übereilen, z. B. das Zeitmaß eines Tonstücks; **pressiert sein,** gedrängt sein, dringende Geschäfte haben; **pressánt,** dringend, eilig, angelegentlich, keinen Aufschub leidend; **Pression,** f. der Druck; zwingende Druck, Nötigung; **Pressür,** f. l. (pressūra) Druck, Beschwerde; **Presseur,** m. fr. (spr. — öhr), die Trommel (beim Zeugdruck).
Pressonstift, m. fr.-dtsch., Zwangsstift, Feststift.
Preß-Reptilien, pl., s. Reptilienpresse.
Prestidigitateur, m. fr. (spr. —dischitatöhr, eig. ein Schnellfingerer, v. it. presto, rasch, u. l. digitus, Finger; wohl entst. durch witzige Umbildung von Prestigiateur) der Taschenspieler; **Prestidigitation,** f. Taschenspielerkunst.
Prestige, n. fr. (spr. —stihsch'; v. l. praestigia, vgl. Prästigien) die Gaukelei, zauberische Verblendung, das Blendwerk, die Wunderbarkeit; auch überlegene Machtstellung, hohes, unerschüttertes Ansehen, Überlegenheit; **Prestigiateur,** m. (spr. —schiatöhr) = Prästigiator.
presto, it. (prov. prest, fr. prêt, vom l. praestus, praesto, bei der Hand, bereit) Tonk. sehr geschwind, schnell; **presto assái** oder **prestissimo,** äußerst schnell oder geschwind.
Prétention 2c., s. Prätension unter prätendieren.
pretia, s. unter Pretium.
prétintailles, pl. fr. (spr. —tängtáj') ausgezackte Zieraten als Besatz an Damenkleidern.
Pretium, n. (pl. pretia) lat. der Wert, Kaufpreis; der Lohn, die Belohnung; **pretium affectiōnis,** Liebhaberwert, nicht wirklicher, sondern bloß wegen liebevoller Zuneigung des Gebers oder besonderer Liebhaberei des Besitzers einer Sache beigelegter Wert; auch eine Liebesgabe, ein Freundschaftsgeschenk, welches als solches besonders hoch gehalten wird; **pretia rerum,** pl. Warenpreise, bes. Preise der Lebensmittel; **pretiös** (v. l. pretiōsus, fr. précieux, spr. —ßjöh), kostbar, teuer, schätzbar, wertvoll; uneig. geziert, geschraubt, gezwungen, gesucht (affektiert); eine **Pretiöse** od. **Précieuse,** f. ein geziertes Frauenzimmer, ein Zieraffe; **Pretiōsa,** f. weibl. Name: die Köstliche, Vortreffliche; **Pretiōsa** oder **Pretiösen,** pl. Kostbarkeiten, Geschmeide, Edelsteine 2c.; **Pretiosität,** f. (lat. pretiosĭtas) die Kostbarkeit; auch s. die Ziererei, das Sprödetun.
Prevaricateur, prevariquieren, s. prävarizieren; **Prevenance, prevenant, prevenieren usw.,** s. prävenieren.
Prevot, m. fr. (spr. prewóh; it. prevosto, v. l. praepositus) ein Vorgesetzter, in der älteren Verfassung Frankreichs Titel verschiedener hohen Gerichtsbeamten; bes. = Propst (s. d.); auch Profos (s. d.), Feldgewaltiger; **Prevotal-Gericht,** n. vor der Revolution eine Art außerordentlicher Kriminalgerichte in Frankreich, die über gewisse Verbrechen mit sehr abgekürzten Formen Recht sprachen.
Prévoyance, f. fr. (spr. prewoajángß'; von prévoir, vorhersehen) die Voraussicht, Vorhersehung, Vorsicht.
Priámel, f., pl. **Priámeln** oder **Priámbeln** (eig. v. l. praeambŭlum, s. d. unter präambulieren) Benennung einer eigentümlichen Art deutscher Sinngedichte im 14. und 15. Jahrhundert.
Priāpus, l., oder **Priāpos,** gr. abgek. **Priāp,** m. Fabell. der Weingärtengott, Garten- und Feldgott, Gott der Fruchtbarkeit und Geilheit, Sohn des Bacchus und der Venus; auch: ein unzüchtiger Mensch; **priāpisch,** den Priap betreffend, unzüchtig, z. B. **priāpische Lieder** oder **Priapēja,** pl. l. unzüchtige Lieder oder Gedichte, Zoten; **Priapismus,** m. eine krankhafte schmerzhafte Aufrichtung des männlichen Gliedes; **Priapītis,** f. Entzündung des männlichen Gliedes; **Priapolith,** m. gr. ein Priapstein, eine Spielart des Kalksteins, deren Form dem männlichen Gliede ähnelt.
Pricken, pl. engl. Seezeichen am Rande des Fahrwassers, gewöhnlich in den Boden gesteckte Baumstämme oder Ruten (von engl. prick, Stachel, Spitze).
Prickmandeln, pl. holl. (v. prik, Mandel in ihrer Schale) Krachmandeln, Mandeln in der Schale.
Priester, m. (v. l. presbyter, s. d.; altfr. prebstre, prestre, jetzt prêtre) ein Geistlicher, bes. in der röm.-kathol. Kirche; ein Geistlicher, der das Sakrament der Priesterweihe empfangen hat.
Prikás, m. russ. (v. kasátj, zeigen, reden; bestrafen) Auftrag, Befehl; Gerichtshof, Kanzlei, pl. **Prikásen,** Zoll- od. Gerichtshöfe, vor welche die Handelsangelegenheiten gehören. [Schlüsselblume.
primrose, f. engl. (spr. primröś'), Primel, gelbe
primus, a, um, l. der, die, das erste; **Primus,** m. der Erste, Oberste, bes. in Schulklassen; auch **primus omnium,** der Erste von allen; **p. inter pāres,** der Erste unter den Gleichen (d. h. von gleichem Range; **Prima,** f. (näml. classis) die erste Klasse oder Abteilung in einer Schule; Kfspr. = **prima sorte,** it. die erste, beste oder feinste Waren-Sorte; **alla prima,** it. Mal. auf einmal, ohne vorangegangene Gründung (gemalt); **Prima Donna,** f. it. die erste Sängerin in der Oper; **prima facie,** l. dem ersten Ansehen nach, anscheinend; **p. vice,** l. zum ersten Male; **p. vista** oder **a p. vista,** it. (spr. —wista) Kfspr. auf Sicht od. ersten Anblick (zahlen oder bezahlen); Tonk. gleich auf den ersten Blick, vom Blatt, z. B. etwas spielen;

prima eleménta, p. principia od. **rudiménta,** pl. l. die Anfangsgründe, z. B. einer Wissenschaft ꝛc.; **primo** oder **pro primo,** zuerst, erstens; **p. cantánte,** m. it. der Hauptsänger, erste Tenorist einer Oper, auch **p. uómo,** d. i. der erste Mann; **primum esse, tum philosophāri,** l. (nach Seneca) zuerst sein, dann philosophieren, d. i. erst muß man überhaupt bestehen können, ehe man philosophieren kann; **primum mobĭle,** n. l. der erste Beweggrund, die Haupttriebfeder; Sternk. die erste oder tägliche (scheinbare) Bewegung des Himmels mit allen Sternen in 24 Stunden; — **Primage,** f., r. n. fr. (spr. —mahsch') der Versicherungspreis, = (Assekuranz-) Prämie, s. d.; **Prima Nota,** f. it. das Memorial, d. i. das Geschäftsbuch, in das bei einem Kaufmann alle Geschäftsvorfälle des Tages zuerst eingetragen werden; **Primāner,** m. l. (primānus) Schüler der ersten Klasse; **Prima-Plana,** pl. l. Offiziere, Unteroffiziere und Spielleute einer Kompagnie, die nicht in Reih und Glied stehen; **primār** (l. primarĭus, vornehm, vorzüglich; fr. primaire) ursprünglich, = primitiv, z. B. primäre Gebirge, Ur- oder Grundgebirge, die ersten od. ältesten Gebirge; **Primärform,** f. die Grundform, Grundgestalt von Kristallen; **primäre Erscheinungen,** ursprüngliche, nicht von andern abhängende Erscheinungen, z. B. von Krankheiten; **Primärmaschine,** elektrische Vordermaschine; **Primärschulen,** pl. in Frankreich: Anfangsschulen, Elementarschulen; **Primär-Spirale,** f. Hauptspule; **Primärstation,** f. Aufgabestelle, Kraftort (gegenüber der Sekundärstation, s. d.); **Primärstrom,** Hauptstrom (elektr.); **Pr.-Versammlungen,** Zusammentritt aller Staatsbürger zum Behuf von Wahlen u. dgl.; **Primarĭus,** m. der Erste oder Oberste, z. B. Pastor primarius, erster Prediger oder Oberprediger; **Prīmas,** m., pl. **Primāten** (l. primātes), der erste, oberste od. vornehmste Erzbischof eines Reiches; **Primāt,** n., r. m. (l. primātus) die Oberstelle, das Oberbistum; erste Würde und Gerichtsbarkeit eines Primas; überh. der Vorrang, Vortritt; **primātisch,** die Oberstelle od. den Vorrang betreffend; oberbischöflich; **Primawechsel,** m. das erste Exemplar eines gezogenen Wechsels, im Unterschied zum zweiten Exemplar, das Sekundawechsel heißt usw., s. Tratte; **Prime,** f. (v. l. prima, die erste) Tonk. der erste Ton einer Oktave; die erste Stimme, erste Geige ꝛc.; in den Klöstern die erste Betstunde oder zweite kanonische Stunde (s. horae canonicae) morgens 6 Uhr; Fechtk. erste Fechtstellung oder Lage; bei Buchdr. der Schöndruck, die erste Fläche eines jeden gesetzten und bedruckten Bogens; bei Markscheidern der zehnte Teil eines Ganzen, bes. eines Zolles; bei Kaufl. die allerfeinste spanische Wolle; **Primel** (vom l. primŭla veris, die Erstlingin des Frühlings), die Schlüsselblume, gem. Himmelschlüssel; **Primicerĭus,** m. l. ein Oberster (Chef); der erste Domherr bei einem Stifte; **Primiceriāt,** n., r. m. die Ältesten-Würde, das Erstwürden-Amt; **Primidi,** fr. s. Dekade; **primieren,** fr. (primer) der Erste sein, die erste Stelle haben; sich über andere erheben; **Primitiă,** l. (primitiae) oder **Primitien** (spr. t = z), pl. die Erstlinge, ersten Früchte; erste Messe eines jungen Priesters (auch **Primiz,** f.); das erste Werk, die Erstlingsschrift oder das Jugendwerk; **primitiv** (l. primitīvus, a, um), ursprünglich, anfänglich, uranfänglich; unvollkommen, nur das Notwendigste enthaltend; **Primitīvum** od. **verbum primitīvum,** n. Sprachl. ein Wurzel- oder Stammwort, Ur- oder Grundwort, pl. **verba primitīva; Primitiv-Nerven,** pl. Nervenstämme, die unmittelbar aus dem Gehirn oder Rückenmark hervorgehen; **Primogenĭtus,** m. der Erstgeborene; **Primogenitūr,** f. nl. die Erstgeburt; auch das Erstgeburtsrecht (jus primogenitūrae); **Primoplást,** m. l.-gr. der Erstgebildete; **Primordĭum,** n. l., pl. **Primordia** od. **Primordien,** der Anfang, Ursprung, die Gründung; **primordiāl** (spätl. primordiālis), ursprünglich, uranfänglich; **Primordialität,** f. nl. Ursprünglichkeit, Uranfänglichkeit; **Primordial-Schlauch,** m. in der Botanik: die erste innere Zellschicht, die unmittelbar das Plasma umschließt; **P.-Zone,** die unterste Zone der silurischen Formation (s. d.); **P.-Fauna,** f. die versteinerte Tierwelt der Primordialzone; **primsignieren,** mit dem ersten Zeichen versehen, d. h. Katechumenen vorläufig mit dem Kreuze bezeichnen als künftige Christen; **Prim-Tabellen,** pl. in der Buchdruckerei: Tabellen, welche die Seitenzahl für jeden neu anzufangenden Bogen angeben; **P.-Zahlen,** pl. solche Zahlen, die sich mit keiner andern Zahl, außer der Einheit, ohne Rest teilen lassen, wie z. B. 7, 11, 13, 17 ꝛc.

Prince of Wales, m. engl. (spr. prinß of uēls), d. i. Fürst von Wales; Titel des englischen Thronfolgers (der Titel geht zurück auf die Eroberung des Fürstentums Wales im Jahre 1283 durch Eduard I. von England, der seinen Sohn Eduard II. mit diesem Fürstentum belehnte und ihn also zum „Fürsten" (nicht zum „Prinzen", der er doch von Geburt an war) erhob (vgl. Dunger, Engländerei in der deutschen Sprache, S. 50).

Princeps, m. l. (v. primus, der Erste, und capĕre, nehmen; also eig. die erste Stelle einnehmend) der Erste, Vornehmste, das Oberhaupt, der Anführer, Fürst; pl. **Principes,** auch die zweite Reihe der röm. Schlachtordnung, vgl. Hastati u. Triarii; **Principe,** m. it. (spr. printschipe) ein Fürst, Prinz; **Principéssa,** f. Fürstin, Prinzessin; **Prinzipāt,** n., r. m. l. (principātus) der Vorzug, Vorrang, die erste od. Oberstelle in einem Staate od. Heere; die Herrschaft, Alleinherrschaft; das Fürstentum.

Principĭum, l. (v. princeps, s. d.) od. abgek. **Prinzip,** n., pl. **Principia** oder **Prinzipien,** auch **Principe,** fr. (spr. prängßihp) der Anfang, Ursprung, die Quelle; der Grund oder Urgrund, die Grundursache, das Urwesen, der Urheber; ferner der Grundstoff, Urstoff; die Grundlage, Grundregel, Grundlehre, der Grundbegriff einer Wissenschaft; die Erkenntnisquelle, der Erkenntnisgrund; endlich auch der Grundsatz, die Verhaltungsregel (Maxime), der Beweggrund der Handlungen eines Menschen; **Prinzipien,** pl. Anfangslehren, Grundlehren; Grundsätze; **omne principium diffĭcĭle** (oder zuw. unr. **grave**), aller Anfang ist schwer; **principĭum cognoscéndi,** der Erkenntnisgrund, Grundbegriff, Grundsatz; **p. contradictiōnis,** der Grundsatz des Widerspruchs; **principĭis obsta,** widerstehe den ersten Anfängen, näml. Versuchungen, Reizungen, Irrtümern, falschen Grundsätzen ꝛc.; **prinzipiéll** (l. principiālis), ursprünglich; grundsätzlich.

Prinfilé, m. fr. (spr. prängfileh; zusammenges. aus prime u. filer, spinnen) feinste Sorte französischen Tabaks, feinstes Tabaksgespinst.

Prinsepsche Legierung, f. eine Mischung aus Gold u. Silber oder Platin, die dazu dient, die Bestimmung sehr hoher Temperaturen zu ermöglichen.

Printen, pl. (vom holl. prent, print, Bild, weil

diese Backwaren früher eine menschliche Figur darstellten) sehr hart gebackene, aus starkgewürztem, süßem Teige bestehende Konditorwaren.

Printers, pl. engl. (v. print, drucken) glatte, ungebleichte Kattune, auf welche später gedruckt wird, Drucktücher.

Prints, pl. engl. glatte gedruckte Baumwollenstoffe.

Prinz, m. (fr. prince, spr. prängß, v. l. princeps, der Erste, Vornehmste, s. d.) Fürst, Fürstensohn; **Prinzessin**, f. (fr. princesse) Fürstin, Fürstentochter; **Prinz-Konsort**, m. engl. Prinzmitregent; Gemahl der Königin; **P.-Metall**, n. gelbes Kupfer, ein Gemisch aus 6 Tln. Kupfer u. 1 Tl. Zink, nach seinem Erfinder, dem pfälzischen Prinzen Robert (gest. 1682) genannt; **P.-Regent**, m. Reichsverweser aus einem Herrscherhause.

prinzipāl, l. (principālis, von princeps, s. d.) ursprünglich, vornehm, vorzüglich, hauptsächlich, als Adverb: **principaliter; Prinzipāl**, m., pl. —**e**, die Hauptperson, der Vornehmste, Vorsteher, Herr, das Haupt, bes. der Lehrherr, Haus- u. Brotherr, Geschäftsinhaber; auch Bevollmächtigter; das **Prinzipāl**, in einer Orgel das vornehmste oder Haupt-Pfeifenwerk, gew. vorn; **Prinzipāl-Baß**, m. der Hauptbaß; **P.-Kommissarius**, m. der erste oder oberste Bevollmächtigte; **P.-Gläubiger**, m. der Hauptgläubiger; **P.-Schuldner**, m. der Hauptschuldner; **P.-Stimme**, f. (it. principāle) die Hauptstimme; auch Solo-Stimme; **Prinzipālin**, f. die Hausherrin; **Prinzipalität**, f. (spätl. principalĭtas) die Vorzüglichkeit, Oberherrschaft, Obermacht; Vorsteherschaft, Hausherrschaft.

Prinzipāt, Principe, Principessa, s. unt. Princeps.

Prion, m. gr. (priōn, von priein, sägen) die Säge; Heilk. Schädelbohrer, Schädelsäge; **prionōdes**, sägeförmig.

prior, prius, l. der, die, das Erstere, Frühere, Vorzüglichere; **prior tempore, prior jure**, l. = **potior tempore etc.**, s. d.; **prius**, n., pl. **priōra**, das Vorhergehende, Erste od. Erstere (entg. posterius); frühere Dinge od. Vorgänge; **a priōri** od. **aprioristisch**, von vorn herein, zum voraus, durch sich selbst, oder aus Vernunftgründen (ohne Erfahrung) erkannt (entg. a posteriōri); **Prior**, m., pl. **Priōren**, u. **Priorin**, f. der oder die Erste, Obere, Vorsteher oder Vorgesetzte, besonders eines Klosters; **Priorāt**, n., r. m. (spätl. priorātus) die Oberstelle, der Vorsitz, auch **Priorei**, f. ml. prioria) das Vorsteheramt, Amt, Gebiet und Würde eines Priors oder einer Priorin; **Priorität**, f. nl. (fr. priorité) der Vorgang, Vorzug, das Vorrecht; der Vorrang in bezug auf die Zeit, das Ältersein, Frühersein; **prioritätisch**, vorrechtlich, vorzüglich; Prioritäts-Aktien oder -Obligationen, pl. Schuldscheine über Anleihen v. Aktiengesellschaften, deren Zinsen zuvor bezahlt oder abgerechnet sein müssen, ehe von dem dann übrigbleibenden Betrag die Aktionäre ihren Anteil (Dividende) erhalten; P.-Recht, n. das Vorgangs- oder Vorzugsrecht, Eherrecht, Näherrecht; P.-Schulden, pl. solche, welche bei einem Konkurse zuerst berücksichtigt werden müssen; P.-Urteil, n. (Lokations- oder Klassifikations-Sentenz, Kollokations-Urteil ꝛc.), das Vorzugs- oder Vorgangs-Urteil oder die gerichtliche Entscheidung, welche Gläubiger den andern hinsichtlich der Befriedigung beim Konkurse vorgehen sollen.

Priscus, m. l. (priscus, a, um, alt, vormalig) männl. Name: der Alte; **Prisca**, f. weibl. Name: die Alte; **Prisca**, pl. alte, ehemalige Zustände oder Ereignisse; **Priscian(us)**, m. ein berühmter lat. Sprachlehrer (zur Zeit des Kaisers Justinianus); dem Priscian eine Ohrfeige geben, d. h. wider die Grammatik verstoßen, sprachwidrig sprechen und schreiben; **Priscilla**, f. nl. die Ältliche; **Priscillianer**, pl. eine christliche Sekte des 4. Jahrhunderts.

Prise, f. fr. (v. prendre, nehmen, fassen, pris, genommen ꝛc.; vgl. Preneur) ein Griff, eine Nasevoll Schnupftabak; der Fang, Raub, die Beute, Wegnahme, bes. ein erbeutetes Schiff und die darauf befindlichen Waren; etwas für bonne prise erklären, d. h. für einen guten Fang, eine gute Beute, es wegnehmen oder sich aneignen; **en prise** steht im Schachspiel ein Stein, wenn er geschlagen werden kann; **Prisen-Gericht**, n. ein Gericht, welches beurteilt, ob die weggenommenen Schiffe behalten od. freigegeben werden sollen; **P.-Rechte**, pl. der Teil des Seerechts, welcher die Gesetze über Wegnahme und Auslösung erbeuteter Schiffe und Güter enthält.

Prisis, f. gr. (von priein, prizein, sägen) Heilk. das Sägen, Schädelbohren; auch das krampfhafte Knirschen mit den Zähnen; **Prisma**, n., pl. **Prismāta** auch **Prismen**, das Gesägte, Gefeilte, Säge- oder Feilspäne; Größenl. eine Kantensäule, ein von drei oder mehr Parallelogrammen (s. d.) als Seitenflächen und von zwei untereinander gleichen und gleichlaufenden Vielecken als Grundflächen eingeschlossener Körper; in der Naturl. ein gläsernes Prisma, ein Licht- od. Strahlspalter, ein längliches, dreiseitig und sehr eben geschliffenes Glas zur Brechung des Lichtes in sieben verschiedene Farben; **prismātisch**, kantensäulig; dem Prisma eigen oder durch dasselbe erzeugt, z. B. prismatische Farben, Regenbogenfarben, einfache oder Grundfarben, wie sie durch ein gläsernes Prisma entstehen; **prismatisches Pulver**, zur Ladung schwerer Geschütze dienendes Pulver, das zu Prismen zusammengepreßt ist; **Prismen-Kreis**, m. ein Winkelmesser, Werkzeug zum Winkelmessen; **P.-Kreuz**, n. ein Feldmeßwerkzeug, mit dessen Hilfe rechte Winkel und gerade Linien abgesteckt werden; **Prismoīd, Prismatoīd**, n. ein Körper mit viereckigen Seitenflächen und gleichlaufenden geradlinigen Grundflächen, die gleichviel Seiten haben, aber unähnlich sind.

Prison, f. fr. (spr. prisóng; prov. preisô, span. prision, it. prigione, v. l. prensĭo, prehensĭo, Ergreifung, Verhaftung; vgl. Prehension) das Gefängnis, der Kerker, bes. für Soldaten, die Haft; **prison privée**, die Haushaft; **Prisonnier**, m (spr. —njéh) ein Gefangener, Kriegsgefangener.

Prissjáshnüj, russ. (spr. sh wie sch; v. prissjäga, Schwur, Eid), als Adj. vereidigt; als Hauptw. (näml. Sassädátel, d. i. Besitzer) m., der Geschworne, vereidigte Beisitzer eines Geschwornengerichts, Schwurgerichtsbeisitzer.

Prisstan, m. od. r. f., russ. (v. prisstatj, landen, absteigen) Landungsplatz, Haltestelle der Schiffe, Anfahrt.

Prisstaw, m. russ. (v. prisstáwitj, jemanden anstellen, zum Vorgesetzten machen) der Aufseher; z. B. **Tjurémnüj-Prisstaw**, Gefängnis-Aufseher; **Tschastnüj-P.**, Stadtteils-Aufseher.

pristinus, a, um, l. vorig, ehemalig; **pristinus status**, m. voriger od. vormaliger Zustand.

prius, s. unter prior.

Privádo, m. span. (= l. privatus, s. u.) der Günstling, Vertraute, der erste Minister in Spanien.

privāt, l. (privātus, a, um, v. privāre, berauben; absondern, bes. von dem Staatsverbande) in Zusammensetzungen: nicht öffentlich, geheim, verborgen, einsam; amtlos, nicht dienstlich, außerdienstlich, nicht amtlich außeramtlich, häuslich; persönlich, eigen; z. B. **Privāt=Audiénz,** f. besondere, geheime Unterredung, z. B. mit einem Fürsten; **P.=Bibliothek,** f. nicht öffentliche, sondern einer einzelnen Person gehörige Bücherei; **P.=Kommuniōn,** f. das Einzel- od. Haus-Abendmahl; **P.=Korrespondénz,** f. eigener Briefwechsel; **P.=Dozént,** m. auf deutschen Universitäten: ein Lehrer, der noch nicht öffentlich angestellter Professor ist; **Privatklage,** Eigenklage, Bürgerklage; **P.=Leben,** n. außeramtliches, häusliches Leben; **P.=Interessen,** pl. eigene Angelegenheiten; **P.=Nutzen,** m. der besondere oder eigene Nutzen; **P.=Person,** f. ein amtfreier Mann; **P.=Recht** der Inbegriff der Rechtsbestimmungen, welche sich auf Familien-, Eigentums- und Forderungsrechte der Einzelnen beziehen; **P.=Sache,** f. außeramtliche, besondere od. eigene Sache, häusliche Angelegenheit; **P.=Theater,** n. Familen- oder Liebhabertheater; **P.=Unterricht,** m. Haus- oder Einzelunterricht; eine **P.=Vorlesung** od. ein **Privātum** (näml. Kollegium), n. eine Vorlesung für sich meldende und bezahlende Zuhörer, entg. Publikum oder öffentliche Vorlesung; **Privatier,** m. (spr. —tjéh; nicht fr., nur mit fr. Endung) ein Privatmann, amt- u. geschäftsfreier Mann; **privātim,** besonders, für sich, insgeheim; **privatissime,** ganz allein; **Privatissimum** (näml. Kollegium), n. eine ganz besondere Vorlesung für einen allein oder nur wenige; **privatisieren,** barb.-l. amtlos, amtfrei oder frei von Berufsgeschäften leben; **Privēt** oder fr. **Privé,** n. (ml. privāta) der Abtritt, das heimliche Gemach; **Privy Council,** n. engl. (spr. priwwi kaúnßil) der geheime Rat.

Privation, privativ 2c., s. unter privieren.

privatisieren, Privatissimum, Privet, s. unter privat.

Privauté, f. fr. (spr. priwotéh) Vertraulichkeit, große Vertraulichkeit.

privieren, l. (privāre; vgl. privat) berauben, entziehen; **Privation,** f. (l. privatĭo) die Beraubung, Entziehung, Absetzung; Entblößung, Entbehrung, der Verlust, Mangel des Notwendigen; auch die Abwesenheit, das Nichtsein einer Eigenschaft; **privatīv,** l. (privatīvus, a, um) beraubend, ausschließend, entziehend; abgesondert; das Alpha privativum, s. unter Alpha; ein privatives Recht, ein ausschließliches Recht; **privatīve,** ausschließlich; ausschließungsweise; **Privative,** f. nl. das Regierungs-Vorrecht der Regalien-Verwaltung in Rom.

Privignus, m. l. der Stiefsohn; **Privigna,** f. die Stieftochter.

Privilegium, n. l., pl. **—legia** oder **—legien** (v. privus, einzeln, eigen, und lex, Gesetz) ein Einzelrecht, Ausnahmsrecht, Vorrecht; Freibrief, Gnadenbrief; auch Schutzbrief; **cum privilegio,** mit Erlaubnis od. Vergünstigung; **privilegium de non appellándo,** auch **p. de non evocándo,** die von Kaiser Karl IV. den sieben Kurfürsten 2c. erteilte Vergünstigung, keine Berufung ihrer Untertanen an die Reichsgerichte zu verstatten zu brauchen; **p. exclusīvum,** ein ausschließendes Vorrecht, Alleinrecht; **p. gratiōsum,** ein geschenktes Vorrecht; **p. onerōsum,** ein lästiges, mit Lasten verbundenes, oder erkauftes Vorrecht; **p. personāle,** ein persönliches Vorrecht; **p. prioritatis,** = Prioritäts-Recht; **p. reāle,** ein dingliches, d. h. am Besitz eines Grundstücks haftendes Vorrecht; **privilegieren,** nl. bevorrechtigen od. ein Vorrecht erteilen, mit einer Freiheit versehen, befreien; **privilegiert** (nl. prĭvilegiatus), bevorrechtigt, gesichert durch ein Vorrecht.

Privy Council, s. unter privat.

prix, m. fr. (spr. prih; prov. pretz, it. prezzo, span. precio, v. l. pretĭum) der Preis; **prix fixe** (spr. — fix), fester Preis; **à prix fixe,** zu festem Preise; **à tout prix** (spr. a tuh —), um jeden Preis, es koste, was es wolle; auch um jeden (selbst den geringsten) Preis (etwas verkaufen).

pro—, griechisches Vorwort in vielen Zusammensetzungen bedeutet: vor, vorwärts, fort; vorher, zuvor; vor, d. i. eher, lieber.

pro, l. vor. u. gew. für; nach, in Hinsicht, gemäß, vermöge 2c.; **pro et contra,** für und wider; das **Pro und Kontra** einer Sache, d. i. das Für und Wider, was sich dafür und dagegen sagen läßt; **pro aris et focis, pro arrha,** und andere derartige Verbindungen s. unter dem Folgeworte.

Proagogie, f. gr. (von proágein, vorführen, zuführen) Zuführerei, Kupplerei.

Proapodōsis, f. gr. (v. proapodidónai, vorher zurückgeben) Redek. eine Wortfügung, in welcher dasselbe Wort den Satz beginnt und schließt.

Proärēsis, f. gr. (proairesis, v. proairēin, vornehmen) Vorhaben; Absicht; **proärétisch,** vorsätzlich, absichtlich.

Proaulia, pl. gr. der Tag vor der Hochzeit.

Proaulion, n. gr. (v. aulós, Flöte) Flötenvorspiel.

Proăvus, m. l. (v. avus, der Großvater) der Urgroßvater; **Proavia,** f. die Urgroßmutter.

probieren, (vom l. probāre), prüfen, proben, versuchen, erforschen; im Hütten- und Münzwesen: den wahren Gehalt der Erze oder Metalle untersuchen u. bestimmen; **Probier=Gewicht,** n. ein Rechnungsgewicht, nach welchem man den Anteil des edlen Metalles bei einer Versetzung desselben mit geringerem Metall bestimmt, in Deutschland früher die Mark von 24 Karat beim Golde und 16 Lot beim Silber; **P.=Kunst,** f. die Prüfkunst (gr. Dokimastik), Lehre von der Prüfung der Erze 2c. auf ihren Gehalt, Lehre vom Ausbringen im kleinen; **P.=Mehl,** n. ganz klein gestoßenes Erz zur Erzprüfung; **P.=Nadeln,** pl. Prüfnadeln, Streichnadeln, aus bekannten Verhältnissen von Gold und Silber, oder von Silber und Kupfer verfertigte Nadeln, deren Strich auf einem Probierstein mit dem Strich unbekannter Mischungen verglichen wird; **P.=Stein,** m. der Prüfstein, Streichstein, gewöhnl. Kieselschiefer, auch Basalt, zum Prüfen des Gehalts der edlen Metallmischungen; — **probābel,** l. (probabĭlis), od. **probable,** fr. erweislich, glaublich, wahrscheinlich, beifallswert; **Probabilität,** f. l. (probabilĭtas) die Wahrscheinlichkeit, Glaublichkeit; **Probabilismus,** m. nlat. in der katholischen Moraltheologie eine Richtung, die in besonderen Fällen eine Handlung auf Grund wirklich wichtiger Gründe erlaubt, selbst wenn wichtige, aber nicht entscheidende Gründe entgegenstehen, wofern eine Gewißheit unmöglich ist; **Probabilisten,** pl. die Anhänger jenes Grundsatzes, oder dieser Lehre; **Probabiliorist,** m. ein Theolog, welcher das Erweislichere dem Erweislichen vorzieht; — **probāt,** l. (probātus a, um) geprüft,

erprobt, bewährt, gut; **probatum est,** es ist gut, bewährt, zweckmäßig, es hilft; **Probation,** f., l. **probatio,** die Prüfung, Probe, Untersuchung; der Beweis; **Probator,** m. ein Prüfer, Durchseher, z. B. von Rechnungen; **Probatorium,** n. nl. die Probe, Probeschrift, ein Prüfungsschreiben, Tüchtigkeitszeugnis; **Probatorial-Zeuge,** m. Beweis-Zeuge; **probatorisch,** versuchsweise.

Probität, s. unter Probus.

Problem, n. gr. (próblēma, eig. Vorwurf; von probállein, vorwerfen, vorlegen) eine zu lösende Aufgabe, vorgelegte Streitfrage, zweifelhafte Frage, eine schwierige Aufgabe, ein Rätsel; **problematisch,** zweifelhaft, ungewiß, unentschieden, fraglich; **Probole,** f. (eig. das Vorwerfen) Heilk. eine Hervorragung; **Probolos,** m. ein vorspringender Felsenkopf, Vorgebirge; Heilk. Knochen-Fortsatz.

Proboscis, f. gr. (proboskis) der Rüssel; die Fänge der Tintenfische, mancher Insekten etc.; **Proboscid,** m. der Rüsselwurm.

Probrachys, m. gr. (v. pro, vor, und brachýs, kurz) Versk. ein Versglied, aus einer kurzen und vier langen Silben bestehend (◡––––).

Probrum, n. l. eine Schandtat; Schmach, Beschimpfung, Lästerung; pl. **Probra, probrös** (l. probrōsus), schimpflich, schändlich; **Probrosität,** f. (spätl. probrosītas) die Schimpflichkeit, Schändlichkeit.

Probst, s. Propst.

Probus, m. l. (probus, rechtschaffen, redlich) männl. Name: der Redliche; **Probität,** f. (l. probĭtas) die Redlichkeit, Rechtschaffenheit.

Proceleusmaticus, m. gr. (v. prokeleúein, durch Zuruf antreiben) Versk. eig. der Roller, Doppelläufer, ein Versglied oder Fuß von vier kurzen Silben (◡◡◡◡).

Procellaria, f. nl. (v. l. procella, Sturmwind) der Sturmvogel; **procellös** (l. procellōsus), stürmisch.

Proceres, pl. l. die Vornehmsten einer Stadt oder eines Landes; in Spanien die Mitglieder des Oberhauses oder der ersten Kammer, = Pairs.

Procerität, f. l. (procērĭtas, v. procērus, hoch, schlank) der hohe Wuchs, die Schlankheit.

Procheila und **Procheilidia,** pl. gr. (prócheila, procheilídia, von cheîlos, Lippe) Vorlippen, Lippenränder.

Prochronismus, m. gr. (v. chrónos, Zeit) ein Zeitverstoß oder Zeitrechnungsfehler, durch welchen etwas früher gesetzt wird, als es sich zugetragen hat (vgl. Anachronismus).

Procölius, m. nl. (v. gr. prokoilios, v. koilia, Bauchhöhle) Heilk. ein Dickbauch, Hängebauch.

Procöton, m. gr. (prokoitōn, v. koítē, Lager) das Vorgemach, Vorzimmer.

procul, l. fern, weit! **procul absit,** möge er weit weg von hier sein! oder drei Schritte vom Leibe! **procul a Jove, procul a fulmine,** Sprw. weit vom Jupiter (dem Donnerer), weit vom Blitze —, oder weit vom Ziel ist gut vorm Schuß.

Procyon, m. gr. eig. der Vorhund (weil er beim Aufgang dem Sirius voraufgeht), ein Stern erster Größe im Bilde des kleinen Hundes.

Prodatar(ius), m. nl. Vorsteher der päpstlichen Pfründenkammer; vgl. Dataria unter datum.

prodest, s. prosit.

Prodigia oder **Prodigien, prodigiös,** s. unter Prodigium.

prodigieren, l. (prodigĕre, v. pro und agĕre, eig. forttreiben, daher vertun) verschwenden, vergeuden; **Prodigus,** m. (prodĭgus, verschwenderisch) ein Verschwender; **pro prodigo** —, für einen Verschwender erklären und deshalb unter Vormundschaft setzen; **Prodigalität,** f. (prodigalĭtas) die Verschwendung, Verschwendungssucht; Prodigalitätserklärung, f. die gerichtliche Erklärung, daß jemand ein Verschwender sei.

Prodigium, n. l. (entst. aus prodicium, v. prodicĕre, vorhersagen), pl. **Prodigia** od. **Prodigien,** ein weissagendes Wunder, Wunderzeichen, Wunderwerk; ein Wundertier, eine Mißgeburt, auch im guten Sinne ein Wundermensch etc.; **prodigiös** (l. prodigiōsus), wunderbar, erstaunlich.

Prodigus, s. unter prodigieren.

Prodition, f. l. (proditĭo, v. prodĕre, eig. hervorgeben, bekannt machen, verraten) die Verräterei, der Verrat; **proditio civitatis,** der Landesverrat; **Proditor,** m. ein Verräter; **proditorisch,** nl. verräterisch.

pro dolor, s. proh.

Prodominium, n. ml. Recht auf Ausübung der Lehnsherrlichkeit; **prodominium sublīme,** n. die Oberlehnsherrlichkeit des Herrschers.

Prodomos, m. gr. (v. dómos, das Haus) das Vorhaus, Vorgemach, die Vorhalle, = Atrium.

Prodotto, m. it. (= Produkt) Kfspr. der reine Betrag von Wechseln und Waren.

Prodrom oder **Prodromus,** m. gr. (pródromos, vorlaufend, v. dramein, tréchein, laufen) ein Vorläufer, Vorbote (z. B. einer Krankheit), eine Vorrede, vorläufige Abhandlung.

produzieren, l. (producĕre, von ducĕre, führen; vgl. Dux) vorführen, vorzeigen, darlegen; aufweisen, aufführen; hervorbringen, erzeugen, bauen, z. B. Früchte etc., liefern, verfertigen; **sich produzieren,** seine Fertigkeiten od. Eigenschaften öffentlich zeigen, sich sehen oder hören lassen; auch sich ausnehmen; **Produzierung,** f. die Vorzeigung, Vorführung; Erzeugung, Erzielung; **Produzent,** m. (prodūcens) jeder, der durch Arbeit etwas hervorbringt, ein Erzeuger, Fabrikant, Erbauer (von Feldfrüchten usw.), entg. Konsument; Rspr. der Vorführer, Vorzeiger, Vorbringer von Zeugen, Beweisen etc.; Zeugenführer; **produzibel,** nl. vorführbar, vorlegbar; erzeugbar; **Produkt,** m. (l. prodúctus) Rspr. der Gegner des Produzenten, s. d.; **Produkt,** n. (prodúctum) ein Erzeugnis, z. B. des Landes, der Natur (Naturprodukt, Naturerzeugnis, Naturgut, Naturgabe), oder der Kunst (Kunstprodukt), ein Werk; die Wirkung, Frucht; der Ertrag, das Ergebnis in der Rechenk., = Fazit; bes. die durch Vervielfältigung (Multiplikation) gefundene Zahl; ehem. in der Schulsprache auch ein Schlag, eine Züchtigung auf den Hintern; Scheidek. (entg. Edukt) ein bei einem chemischen Vorgange neuerzeugter zusammengesetzter Stoff; **Produkten-Geschäft,** n. ein Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, bes. Nahrungsmitteln; **P.-Handel,** m. der Handel mit Natur- od. Landeserzeugnissen; **P.-Karte,** f. eine Karte, auf welcher die Erzeugnisse eines Landes verzeichnet sind; **Produktion,** f. (productĭo, altlat. nur für Ausdehnung, Verlängerung) Rspr. die Vorbringung, Darstellung, Beibringung, z. B. der Zeugen (productio testium), oder der Urkunden (pr. documentōrum); die Hervorbringung, Schöpfung; auch das Hervorgebrachte, = Produkt; **Produktions-Termin,** m. die Darlegefrist, der Zeitraum eines Prozesses, in welchem der Beweis geführt wird; **produktiv,** nl. hervorbringend, schöpferisch, wirksam, fruchtbar; produktive Einbildungskraft, = Phantasie; **Produktiv-**

Assoziation, f. eine Arbeits-, Erwerbs-, Gewerks- oder Erzeugungs-Genossenschaft (vgl. Assoziation); **Produktivität,** f. das Wirkungsvermögen, die Schöpferkraft, schöpferische Tätigkeit, Fruchtbarkeit; **produktive Steinkohlenformation,** flözführendes Steinkohlengebirge.

Proëdrie, f. gr. (proedría, v. hédra, Sitz) der Vorsitz im Rat, in Volksversammlungen rc.; **Proëdros,** m. der Vorsitzende, = Präsident.

Proëgumĕna, pl. gr. (v. pro-hegĕisthai, vorangehen und den Weg zeigen) Heilk. entfernte oder vorbereitende Ursachen einer Krankheit; **proëgumĕnisch,** vorbereitend.

proëminént, nl. (vgl. eminieren rc.) hervorragend, ausgezeichnet; **Proëminénz,** f. das Hervorragen die Auszeichnung; der hervorragende Teil einer Sache.

profān, l. (profānus, von pro und fanum, Tempel, also eig. vor od. außer dem Tempel befindlich) ungeweiht; unheilig, entweihend, frevelnd; weltlich, nicht kirchlich; gemein, unedel; Profān-Bauten, Bauten, die weltlichen Zwecken dienen; P.-Geschichte, f. die weltliche, entg. der Kirchen-Geschichte; P.-Skribénten, pl. weltliche Schriftsteller, entg. den biblischen u. kirchlichen; P.-Frieden, n. Landfrieden; **Profanität,** l. (spätl. profanĭtas) die Unheiligkeit, der Weltsinn, die Ruchlosigkeit; **profanieren** (l. profanāre), entweihen, entheiligen, zu niedern Zwecken mißbrauchen, Geheimes ausplaudern, mißbrauchen; **Profanation,** f. (spätl. profanatĭo) die Entweihung, Entwürdigung, der Mißbrauch; **Profanātor,** m. ein Entweiher, Entheiliger, Gottverächter.

Proféctus, s. unter profizieren.

proferieren, l. (proférre; fr. proférer) hervorbringen; hinaussetzen, aufschieben.

Proféß, m. nl. (proféssus, v. l. profitēri, öffentlich erklären, bekennen; sich zu etwas bekennen od. für etwas ausgeben) das Bekenntnis, Ordensgelübde eines Mönches oder einer Nonne; z. B. Profeß tun, das Ordensgelübde feierlich ablegen; **Professen,** pl. diejenigen Mitglieder des Jesuitenordens, die in alle Ordensgeheimnisse eingeweiht, ordiniert und im Besitze höherer Ämter sind, und in sogenannten Profeßhäusern wohnen; **ex profésso,** l. zugestandenerweise, vorsätzlich, geflissentlich; berufsmäßig, von Amts wegen; **Professiōn,** f. (l. professĭo, eig. öffentliche Erklärung, Bekenntnis) 1. = Profeß; 2. der Beruf, das Gewerbe, Berufsgeschäft, bes. das Handwerk; Profession von etwas machen: etwas berufs- oder handwerksmäßig treiben; auch es ohne Scheu u. öffentlich treiben; **professionéll,** nl. handwerksmäßig, berufsmäßig; **Professionist,** m. ein Handwerker, Gewerbetreibender; **Proféssor,** m. l. ein öffentlicher Lehrer auf einer hohen Schule, der eine Wissenschaft pflicht- und berufsmäßig lehrt, Hochschullehrer; auch Titel der Lehrer an Gymnasien rc.; **Professor (publĭcus) extraordinarĭus,** außerordentlicher, und **P. (publ.) ordinarĭus,** ordentlicher Hochschullehrer; **P. honorarĭus,** s. unter honor; **Professur,** f. od. **Professorāt,** n. nl. das öffentliche Lehramt; der Lehrstuhl.

Profil, n. fr. (it. profilo, span. perfil, v. l. filum, Faden, uneig. Umriß, Gestalt, Form, Bildung) der senkrechte Durchschnittsriß, Querschnitt, die Seiten-Ansicht, der Seiten-Umriß, das Seitenbild; Gefälle, Neigungsverhältnis; Bauk. Durchschnitts-Ansicht, der Durchschnitt; Querschnittsfläche; auch Stickereien, welche nicht in das Zeug, sondern auf dasselbe aufgenäht werden; **en profil** (spr. ang-) nach der Seitenansicht, im Durchschnitt gezeichnet; **Profilporträt,** n. (spr. — träh) ein Seitenbild, Halbgesicht; **profilieren** (fr. profiler, it. profilāre, span. perfilāre) gliedern, den Durchschnitt eines Gebäudes u. dergl. angeben, zeichnen, im Durchschnitte darstellen, die Querschnittsformen od. die Gliederung ausführen; **Durchflußprofil,** Durchflußöffnung; **Querprofil,** Querschnitt; **Stromprofil,** Strombett; **Profileisen,** Formeisen.

Profit, m. fr. (prov. profieg, it. profitto, vom l. profectus, s. unter profizieren) der Gewinn, Nutzen, Ertrag, Genuß; **profit tout clair** (spr. profih tu klähr), reiner Gewinn; das **Profitchen** oder der **Profiter,** ein Lichthalter, Lichtsparer, ein Werkzeug mit Stacheln zur Benutzung kleiner Lichtstücke; **profitieren** (fr. profiter, it. profittāre, prov. profeitár), gewinnen, Vorteil od. Nutzen ziehen; **profitábel** (fr. profitable), einträglich, vorteilhaft, gewinnbringend; ersprießlich.

profizieren, l. (proficĕre, v. facĕre, also eig. fortmachen) fortschreiten, weiter kommen; etwas ausrichten, bewirken, nützen; **proficiat!** wohl bekomm's; **Profizient,** m. (l. proficiens) ein Fortschreitender, Vorrückender, etwas Ausrichtender; **Profiziénz,** f. nl. das Fortschreiten, Weiterkommen, der Erfolg; **Proféctus,** m. l. das Fortschreiten; das Wachstum, die Zunahme; der Vorteil, Nutzen; pl. **Proféctus,** Fortschritte in Kenntnissen rc.

profligieren, l. (profligare, von fligĕre, schlagen) niederschlagen, zu Grunde richten, überwältigen; **Profligation,** f. (spätl. profligatĭo), die Überwältigung, Vernichtung.

profluieren, l. (profluĕre, von fluĕre, fließen; vgl. fluid) hervorfließen, entspringen; **Profluvium,** n. Heilk. ein (widernatürlicher) Erguß, eine Ergießung von Flüssigkeiten, z. B. **profluvium album,** weißer Fluß, Schleimfluß; **p. alvi,** d. i. eig. Bauchfluß, Durchfall; **p. cruéntum** oder **sanguĭnis,** Blutfluß, = Hämorrhagie; **p. semĭnis,** Samenfluß; **p. urĭnae,** Harnfluß, = Diabetes.

Profós oder **Profōß,** m. (altfr. provos, provost, prevost, neufr. prévôt, prov. prebost, span. preboste, it. prevosto, preposto, preposito, v. l. praepositus) eig. ein Vorgesetzter; Regiments-Scharfrichter oder -Stockmeister, ein Unteroffizier, welcher Aufseher der verhafteten Soldaten ist; ein höherer Polizeioffizier der Landsknechte; der Gefängniswärter auf Schiffen; in Österreich: Gefangenaufseher.

profugieren, l. (pro-fugĕre, v. fugĕre, fliehen; vgl. fuga) entfliehen, sich flüchten; **Profugium,** n. die Zuflucht; **Profūgus,** m. ein Flüchtling, Verbannter.

profúnd, l. (profúndus, a, um) tief, tiefsinnig; gründlich; **de profúndis,** d. i. aus den Tiefen, die Anfangsworte und daher der Name eines kathol. Bußpsalms (nach katholischer Zählung Ps. 129: „Aus den Tiefen rufe ich zu dir"); **e profúndis,** aus der Tiefe (z. B. singen); **Profundität,** f. (l. profundĭtas) die Tiefe, Gründlichkeit, **Profunditmetrie,** f. l.-gr. die Tiefenmessung.

profūs, l. (profūsus, von profundĕre, vergießen; uneig. verschwenden rc.) überschwenglich, verschwenderisch; weitläufig, umständlich; **Profusion,** f (l. profusĭo) eig. die Vergießung, die Verschwendung, Überschwenglichkeit, der Überfluß, Überschwang.

Progástor, m. gr. (von gastér, Bauch) Heilk. ein Hängebauch, Dickbauchiger.

progenerieren, l. (pro-generāre, vgl. generieren)

erzeugen, hervorbringen; **Progeneration,** f. (progeneratĭo) die Erzeugung.

progerminieren, l. (pro-germināre, vgl. germinieren) hervorsprossen, aufkeimen.

Proglōssis, f. gr. (von glōssa, Zunge) die Zungenspitze.

Prognōsis oder **Prognōse,** f. gr. (vgl. Gnosis) die Vorhersagung, Vorausbestimmung, besonders des Ganges einer Krankheit, z. B. **Wetterprognose,** Wettervoraussage; **Prognōst,** m. (gr. prognōstes) oder **Prognostiker,** ein Vorherwisser, Vorherseher, Vorhersager; **Prognōstik,** f. die Vorhersagungskunst; **Prognostikon** oder **Prognosticum,** n. ein Vorzeichen, Vorbote; ein Wahrzeichen; eine Voraussagung; auch eine Art Wetterglas, welches das Wetter durch das Trübewerden der Flüssigkeit, womit es gefüllt ist, anzeigen soll, auch Baroskop genannt; einem das Prognostikon stellen, d. i. ihm etwas voraus verkündigen, bes. sein Schicksal; vgl. Nativität; **prognostizieren,** vorhersagen; **prognōstisch,** vorbeutend, weissagend.

Prográmm, n., pl. —**e,** gr. (prógramma, pl. programmata, v. prográphein, öffentlich ausschreiben) eig. eine öffentliche schriftliche Bekanntmachung, ein öffentlicher Anschlag; bes. eine Ankündigungs- od. Einladungsschrift zu einer Feierlichkeit auf höheren Schulen rc.; gelehrte Schulschrift, Schulbericht, auch Festschrift; bei einem Feste die Angabe der Aufeinanderfolge der verschiedenen Festlichkeiten, Festordnung; Verzeichnis der Musikstücke einer Musikaufführung; in der Politik die Darlegung der Grundsätze einer politischen Partei oder eines Ministeriums; **Programmatarius,** m. nl. ein Programmschreiber, Verfasser von Gelegenheitsschriften bei Hochschulen, Gymnasien usw.; **Programm-Musik,** Musik, die einen bestimmten, durch Worte angegebenen Gegenstand schildern soll (z. B. Musikwerke v. Liszt, Berlioz u. a.).

progredieren, l. (progrĕdi, von gradi, schreiten, vgl. Grad) fortschreiten, Fortschritte machen; **Progréß,** m. (l. progrĕssus), pl. **Progressen,** der Fortgang, das Wachstum, die Fortschritte, bes. der Fortschritt von den Gründen zu den Folgen; **Progression,** f. (l. progressĭo) die Stufenfolge, das Fortschreiten; Rechenk. eine Reihe, nach einem gegebenen Verhältnisse fortschreitende Zahlenreihe, entweder arithmetisch, gleichrestig, z. B. 1. 3. 5. 7. 9. 11 rc., oder geometrisch, gleichteilig, z. B. 1. 2. 4. 8. 16. 32 rc.; Tonk. die Wiederholung einer Figur in verschiedenen Tonarten; **Progressist,** m., pl. **Progressisten,** barb.-l. Fortschrittsfreunde, Fortschrittsmänner, polit. Partei in Spanien seit 1842; **progressiv,** nl. (fr. progressif) fortschreitend, stufenweise, nach und nach; **Progressiv-Steuer,** f. eine Steuer, welche im Verhältnisse mit dem steigenden Einkommen od. Kapitalvermögen steigt; **P.-Züge,** pl. Gewehrzüge, welche an der Mündung enger als am Anfang sind.

Progymnasium, n. gr. (vgl. Gymnasium) eine für die (Voll-)Gymnasien vorbildende Lehranstalt; **Progymnásma,** n. eine Vorübung; pl. **Progymnasmāta,** Vorübungen.

proh oder **pro,** l. Ausruf der Verwunderung oder Klage: o! ach! **proh dolor!** o Schmerz! leider! **proh pudor!** o Scham! o Schande!

prohibieren, l. (prohibēre, v. habēre, haben, halten) abhalten, verhindern, Einhalt tun, hemmen, verbieten; **Prohibita,** pl. verbotene Dinge, Verbotenes; **Prohibition,** f. (l. prohibitĭo) die Verhinderung, das Verbot, der Einhalt; **Prohibitions-** oder **Prohibitiv-System,** n. die Ein- und Ausfuhr-Beschränkung, Handelssperre, eine auf das Verbot der Ein- od. Ausfuhr v. Waren sich gründende Staatseinrichtung; **Prohibitivzoll,** Schutzzoll, Sperrzoll; **Prohibitionist,** m., pl. —**en,** barb.-l. Anhänger der Handelssperre u. der Schutzzölle; **prohibitiv,** nl., u. **prohibitōrisch** (l. prohibitorĭus), zurück- oder abhaltend, verbietend; **Prohibitorium,** n. ein Einhaltbefehl, Verbot der Ein- oder Ausfuhr von Waren.

projizieren, l. (projicĕre, von jacĕre, werfen) eig. vorwerfen; fortwerfen, verwerfen; später auch: entwerfen, darstellen, auf eine Fläche od. Ebene übertragen, im Grund- od. Standriß zeichnen; **Projekt,** n. nl. (fr. projet, spr. —schéh) der Entwurf, Abriß, Vorschlag, Anschlag, das Vorhaben; **Generalprojekt,** allgemeiner Entwurf, Vorentwurf; **Spezialprojekt,** Einzelentwurf; **Projektant,** m. der Entwerfende; **Projektmacher,** m. ein Entwurf- od. Planmacher; **Projektil,** n. ein Geschoß, jeder durch irgend eine Kraft fortgeschleuderte Körper, bes. die Geschosse der Artillerie; **Projektion,** f. (l. projectĭo, das Hervorwerfen) Mechanik: der Wurf, das Werfen eines Körpers; Zeichenk. der Riß, die Darstellung, Zeichnung der scheinbaren Lage und Gestalt eines Gegenstandes, bes. die Entwerfung der Landkarten; diese ist vierfach: 1. Zentralprojektion od. perspektivische Projektion, die Entwerfung einer Karte, wobei man das Auge in den Mittelpunkt der Erde denkt und von hier aus die Länder um sich her sieht; 2. orthographische Pr., wo man das Auge in unendlicher Entfernung von der Erde denkt und die Länder wie auf einer ebenen Tafel nebeneinander erblickt; 3. stereographische Pr., wo man das Auge in einem Punkte der Kugeloberfläche befindlich denkt und durch die Erde die gegenüberstehende Halbkugel auffaßt, als wenn sie sich auf einer die Erde in 2 Hälften abteilenden Ebene abspiegelte; 4. homalographische (von griech. homalós, gleich) oder isographische Projektion, wo man das Auge einen Erdradius über der Erde befindlich denkt; in Hinsicht des Teiles der Erdoberfläche, den man projiziert, ist die Projektion entweder: Polār-Projektion, wenn man sich einem der Pole gegenüber, oder Äquatorial-Pr., wenn man sich im Äquator, oder Horizontāl-Pr., wenn man sich in irgend einem beliebigen Punkte der Erdoberfläche denkt und ihn zum Mittelpunkte des Entwurfs macht; Horizontal-Projektion, f. Grundriß, Darstellung in der wagerechten Fläche; Vertikal-Pr., Standriß, Darstellung in der senkrechten Fläche; **äquivalente Projektion,** flächentreue Darstellung; **Projektions-Apparat** oder **Projektor,** m. Bildwerfer, Wandbildwerfer; **Projektionsbilder,** Wand-Lichtbilder; **Projektionslinse,** Wandbildlinse; **Projektions-Ebene,** f. Grundebene; **Pr.-Achse,** f. der Durchschnitt derselben; **Pr.-Kunst,** die Vorführung von Abbildungen usw. mittels des Skioptikons, s. d.; **projektieren** (fr. projeter, spr. —sch—) entwerfen, Entwürfe, Anschläge machen, worauf ausgehen, etwas ersinnen, vorhaben, beabsichtigen, in Aussicht nehmen; **projektiv** werden Figuren genannt, die sich durch Verschiebung in eine perspektivische Lage bringen lassen; **Projektūr,** f. l. (projectūra) od. **Projécta,** pl. Bauk. der Vorsprung, Auslauf, das Hervorragen, z. B. eines Gesimses.

Prokanzellar(ius), m. nl. (vgl. Kanzellarius) ein Stellvertreter des Kanzlers.

Prokatalēpsis, f. gr. (vgl. Katalepsis) eig. das Vor-

greifen, die Vorwegnahme; Redek. die Wendung von Anklagepunkten zum Vorteil des Verklagten.

prokatárktisch, gr. (vgl. Katarktikon) Heilk. voraufgehend, vorbereitend; **Prokatárxis**, f. die Vorbereitung, vorbereitende Ursache.

Prokazität, f. l. (procacĭtas, von **procax**, frech, mutwillig) die Frechheit, Ausgelassenheit, der Mutwille.

proklamieren, l. (proclamāre, v. clamāre, schreien, rufen) ausrufen, verkündigen, auch Verlobte von der Kanzel abkündigen oder durch standesamtlichen Anschlag aufbieten; **Proklāma**, n. nl., od. **Proklamation**, f. (l. proclamatĭo) der Ausruf, die öffentliche Ausrufung, Bekanntmachung, das Aufgebot; **Proklamātor**, m. ein Ausrufer bei Versteigerungen.

proklinieren, l. (pro-clinare, gr. pro-klinein; vgl. Proklitika) vorwärts neigen, beugen; **Proklination**, f. (l. proclinatĭo) die Vorneigung, das Vorhängen von Gebäuden rc.

Proklitika, n., pl. gr. (v. proklinein) vorwärts neigen oder beugen; vgl. proklinieren) die tonlosen Wörter, die ihren Ton auf das folgende Wort werfen; **proklitisch**, den Ton auf das folgende Wort werfend, entg. enklitisch.

Prokónsul, m. l. (vgl. Konsul) bei den alten Römern ein gewesener Konsul, welcher nach Ablauf seiner Amtsführung eine Provinz verwaltet, ein Statthalter, Unter- oder Vizekonsul; **prokonsulārisch** (l. proconsulāris), statthalterisch; von einem Prokonsul verwaltet; **Prokonsulāt**, n., r. m. (proconsulātus), Statthalterwürde, Amt eines Prokonsuls.

prokrastinieren, l. (procrastināre, eig. auf morgen verschieben, von cras, morgen, crastĭnus, morgend) vertagen, aufschieben, zögern, zaudern; **Prokrastination**, f. (procrastinatĭo) Rsp. die Vertagung, Verzögerung, der Aufschub von einem Morgen od. Tage zum andern; **Prokrastinātor**, m. nl. ein Zauderer, Aufschieber.

prokreieren, l. (procreāre; vgl. kreieren) zeugen, erzeugen, hervorbringen; **Prokreation**, f. (procreatĭo) die Zeugung, Hervorbringung; **Prokreātor**, m. der Erzeuger, Vater; **Prokreātrix**, f. die Gebärerin, Mutter.

Prokrūstes, m. gr. (von prokrūein, durch Schlagen ausdehnen, überh. gewaltsam ausrecken und martern) der Ausrecker, Marterer, Name eines fabelhaften Unholdes in Attika, der zwei Bettstellen hatte, eine kurze und eine lange. Hatte er einen Gast zu beherbergen von langer Statur, so führte er ihn zu der kurzen Bettstelle u. hieb so viel von ihm ab, bis er hinein paßte; war der Gast klein, so wurde er zur langen Bettstelle geführt und so lange gedehnt, bis ihm die Seele ausfuhr. Dah sprw. das Bett des Prokrustes, d. i. eine willkürliche Form, in welche man einen Gegenstand gewaltsam hineinzwängt.

Proktágra, n. gr. (v. prōktós, der After) Heilk. der gichtische Afterschmerz; **Proktalgie**, f. Afterweh, Schmerz am After; **Prokt-atresie**, f. Mastdarmverstopfung; **Proktītis**, f. die Entzündung des Afters; **Proktocēle**, f. After-Bruch od. -Vorfall; **Prokt-odynie**, f. Schmerz im After; **Proktóncus**, n. eine Aftergeschwulst; **Proktophantasmist**, m. der infolge von After- od. Unterleibsleiden Erscheinungen hat oder Gespenster sieht (in Goethes Faust); **Proktoptōma**, n. der Aftervorfall; **Prokt-orrhagie**, f. Afterbluten; **Proktorrheūma**, n. rheumatischer Afterschmerz; **Proktorrhöe**, f. Afterfluß; **Proktospásmus**, m. Krampf des Afterschließmuskels; **Proktostenōsis**, f. Verengung des Mastdarms.

Próktor, m. engl. (spr. pródkter; zusammengez. aus Prokurator) ein Anwalt, Geschäftsträger; Aufseher, Verwalter.

prokulzieren, l. (proculcāre, von calcāre, treten, und dies von calx, Gen. calcis, Ferse) niedertreten, mit Füßen treten.

prokumbieren, lat. (procumbĕre), niederfallen, stürzen.

prokurieren, lat. (procurāre; vgl. kurieren unter cura) besorgen, verwalten, pflegen; verschaffen, vermitteln, zuwege bringen, wozu verhelfen; **Prokūra**, f. nl., od. **Prokuration**, f. l. (procuratĭo) die Verwaltung, Stellvertretung, Besorgung, Übernehmung einer Sache; schriftliche Ermächtigung od. Vollmacht; **Prokuration**, in der kathol. Kirche bes. die Visitations-Gebühren der Bischöfe; **Prokūra**, Kfspr. die Geschäfts- od. Besorgungsgebühr; bes. das von dem Vorsteher eines Handelshauses einem andern erteilte Recht, in seinem Namen zu unterzeichnen, Geschäftsvollmacht, Vollmacht, Firmenzeichnung; **Prokūra-Führer** oder **-Träger**, **Prokuránt**, **Prokurist**, m. Kfspr. der Bevollmächtigte oder Geschäftsführer eines Handlungshauses; **per procurationem**, l. od. **per procura**, it. durch Vollmacht oder durch einen Bevollmächtigten, Stellvertreter rc.; **Prokurātor**, l., fr. **Procureur** (spr. prokürör), span. **Prokuradōr**, m. ein Geschäftsträger; Schaffner, Pfleger eines Stifts; Bevollmächtigter, Abgeordneter; Sachwalter, Anwalt; der kaiserliche Statthalter in römischen Provinzen; **Prokuradōres**, pl. in Spanien die Mitglieder der zweiten Kammer, abgeordnete Volksvertreter; **per procuratōrem**, l. durch einen Bevollmächtigten oder Stellvertreter; **Procureur général** od. **du Roi** (spr. —schenerāl od. dü roá), in Frankreich der königliche oder Staats-Anwalt; **Prokuratorium**, n. nl. die besondere Vollmacht eines Prokurators; **Prokuratūr**, f. die Besorgung, Geschäftsverwaltung.

prolabieren, l. (prolābi, von labi, fallen, gleiten; vgl. labent) vorfallen, hervortreten; **Prolápsus**, m. nl. der Vorfall, Austritt, das Hervortreten weicher Körperteile, vgl. Procidenz; z. B. **prolápsus ani**, der Mastdarmvorfall; **p. ocŭli**, Vorfall des Auges; **p. utĕri**, Muttervorfall rc.

Prolabium, n. nl. (von labium, s. d.), pl. **Prolabien**, die Vor- oder Vorderlippe, der vordere rote Streif an jeder Lippe.

Prolapsus, s. unter prolabieren.

Prolation, f. l. (prolatĭo, v. proferre; vgl. proferieren) die Hervorbringung, Erzählung, Erwähnung; die Erweiterung, Verschiebung; im Singen die Tonverlängerung, Verlängerung des Wertes einer Note.

Prolegāt, m. nl. (vgl. Legat unter legieren 1.) ein päpstlicher Statthalter in einer Provinz des Kirchenstaates.

Prolegomēna, pl. gr. (v. prolégein, vorhersagen) das Vorhergesagte, die Vorerinnerungen, Vorbemerkungen, Vorrede zu einem größeren Werke, Vorbereitung zu einer Wissenschaft; auf Hochschulen: Vorbereitungsvorlesungen.

Prolēpsis od. **Prolēpse**, f. gr. (vgl. Lepsis) die Vorwegnahme, das Vorhernehmen; Heilk. das Früher-eintreten, z. B. eines Fieberanfalls; Bot. das Frühereintreten der Knospen, wenn die für das nächste Jahr angesetzten Knospen noch in dem Jahr vorher sich entwickeln; Redek. Vorausbeantwortung

eines möglichen Einwurfs, auch Anticipation; **proleptisch**, vorgreifend, vorläufig, zuvorkommend.
Proletarier, m. l. (proletarius, pl. proletarii, von proles, Kinder, Nachkommenschaft) im alten Rom: arme Bürger der untersten Klasse, die dem Staate nicht mit Gelde, sondern nur mit ihren Kindern dienen können; dah. überh. f. besitzlose, unbemittelte Menschen niederen Standes; **Proletariat**, n. nl. der Stand und die Gesamtheit der Proletarier; die Armenbevölkerung, die Besitzlosen, die Arbeiterbevölkerung; **proletärisch**, zur besitzlosen Volksklasse gehörig; **proletarisieren**, auf den niedrigsten Stand und Wert herabsetzen, besitzlos machen.
prolifer, nl. (v. proles, Nachkommenschaft, u. ferre, tragen, bringen) sprossend, hervorbringend, z. B. Blumen, welche inmitten des Kelches eine neue Blume hervorbringen; **prolifik**, nl. (prolifĭcus, v. proles, u. facĕre, machen; fr. prolifique) fruchtbar, zur Zeugung tüchtig; fruchtbar machend, Leibesfrucht gebend; **Prolifikation**, f. die Befruchtung, Erzeugung; **prolifizierende Blumen** oder **Früchte** sind solche, die aus andern an einem besonderen Stiele hervorwachsen.
prolix, l. (prolixus, und als Adverb prolixe, v. pro u. laxus, weit, geräumig) weitläufig, weitschweifig; **Prolixität**, f. (prolixĭtas) die Weitläufigkeit, Weitschweifigkeit; **prolixieren** (l. prolixāre, ausdehnen), weitschweifig sein.
Prolŏgus od. **Prológ**, m. gr. (prólogus, vgl. Logos) die Vorrede, Eröffnungsrede; bes. eine vor Aufführung eines Schauspiels gesprochene Anrede an das Publikum; auch der Sprecher dieser Anrede, der Eröffnungsredner; **prologus galeātus**, l. eine geharnischte Eingangsrede, in welcher sich jemand wider die Einwendungen seiner Gegner verteidigt.
Prolokūtor, m. l. (von prolŏqui, heraussagen) der Redner, Wortführer, Sprecher; **Prolokutorium**, n. nl. ein öffentlicher Unterredungsort.
prolongieren, nl. (prolongāre, fr. prolonger) verlängern, aufschieben, hinausschieben, weiter hinaussetzen; ein prolongierter Wechsel, wobei der bestimmte Zahltag mit gegenseitiger Bewilligung weiter hinausgesetzt wird; **prolongābel**, aufschieblich, zur Verlängerung, Verzögerung od. zum Aufschube geeignet; **Prolongation**, f. die Verlängerung der Zeit, Frist, der Aufschub; Prolongations-Geschäft, n. Kffpr. beim Verkauf von Staatspapieren, sofortiger Wiederankauf derselben auf Zeit; **Prolonge**, f. fr. (spr. —lóngsch') das Schlepptau, Zugseil, bes. zum Fortziehen des Geschützes; **Prolongement**, n. fr. (spr. prolongschmang), eine Pedalvorrichtung an Klavieren, um Baßtöne längere Zeit auszuhalten (neue Erfindung).
pro lubito, s. p. libito unt. libitum.
proludieren, s. (proludĕre, v. ludĕre, spielen; vgl. Lusus) vorspielen, vorüben; **Prolusion**, f. (l. prolusio) das Vorspiel, die Vorübung; auch eine Einladungs- od. Ankündigungsschrift; **prolusiv** und **prolusōrisch**, nl. vorübend.
Promăchos, m. gr. (v. pro u. máchesthai, kämpfen) ein Vorkämpfer, Kämpfer in vorderster Reihe; auch Verteidiger; Name d. Göttin Athene als Stadtgöttin Athens.
Promemoria, s. unter memoria.
promenieren, fr. (promener, spazieren führen od. gehen; fr. se promener, spazieren gehen; altfr. pourmener, se pourmener, v. l. prominăre, forttreiben, vor sich hintreiben, v. minăre, drohend antreiben, fr. mener, führen) lustwandeln, sich ergehen; **Promenāde**, f. der Spaziergang; die Wandelbahn, der Spazierweg; die Anlagen, die Baumanlage, Parkanlage; **Promenadenpier**, m. engl. (v. Pier, s. d.), Wandelsteg, Wandelbuhne; **Promeneur**, m. fr. (spr. —nöhr) ein Spaziergänger.
Promésse, f., pl. **Promessen**, fr. (v. promettre = l. promittĕre, versprechen) Versprechung, Zusage, Verheißung; Kffpr. eine Schuldverschreibung, vorläufige Zusicherung, zu einer bestimmten Zeit Zahlung leisten zu wollen.
Promētheus, m. gr. der Vorbedächtige, Vorsorgende, Fabell. der Sohn des Titanen Japĕtos, Erfinder vieler Künste, bes. der bildenden. Er bildete Menschen aus Ton und Wasser und stahl zu ihrer Belebung das Feuer vom Himmel, weshalb ihn Jupiter aus Zorn an einen Felsen des Kaukasus anschmieden ließ, wo ihm ein Geier die immer wieder wachsende Leber aushacken mußte, welche schreckliche Strafe Prometheus solange erduldete, bis Herkules ihn von dem Felsen befreite 2c. Daher: ein verständiger, geschickter Künstler, bes. Bildner; **promethēisch**, wie Prometheus, entweder titanenhaft, himmelstürmend wie dieser, oder qualvoll leidend wie er.
prominént, l. (promĭnens, v. prominēre, vorragen) hervorragend, vorspringend; **Prominénz**, f. (lat. prominentĭa) das Hervorragen, = Proëminenz; auch das Vorragende, der Vorbau.
promiscūe, l. (v. miscēre, mischen; vgl. miscieren) vermengt, durcheinander, ohne Unterschied oder Ordnung; **Promiscuität**, f. nl. Gemeinschaft der Weiber.
promittieren, l. (promittĕre) versprechen, zusagen, verheißen; **Promittént**, m. (lat. promittens) = Promissor; **Promissār**, m. nl. der Versprecher, der leicht etwas verspricht; auch der Empfänger eines Versprechens, der, welchem ein Versprechen gemacht worden ist; **Promission**, f. l. **promissio**, die (rechtliche) Versprechung, Verheißung; **Promissor**, m. der Versprecher, Verheißer (entg. Akzeptant, s. d.); **promissōrisch**, nl. versprechend, verheißend, zusicherungsweise; **promissorischer Eid**, Eid vor der Aussage, Versprechungseid (im Gegensatz zum assertorischen Eid, s. d.); **Promissorium**, n. ein schriftliches Versprechen; **Promissum**, n. l. das Versprochene, das Versprechen; **promissa cadunt in debitum**, Versprechen macht Schuld; **Promissory notes**, pl. engl. (spr. prömmissori) = Promessen.
Promontorium, n. l. (v. mons, Gen. montis, der Berg) ein Vorgebirge.
pro mortŭo, l. s. unter mortuus.
promovieren, l. (promovĕre, eig. fort- oder vorwärts bewegen, vgl. movieren) befördern, erhöhen; auf Universitäten: einen —, ihm eine gelehrte Würde erteilen; auch **promovieren**, s. eine solche Würde annehmen oder sich erteilen lassen, Doktor od. Magister werden; **Promovéndus**, m. der befördert werden soll, vgl. Doktorandus; **Promōtus**, m. ein Beförderter; **Promotion**, f. (spätl. promotĭo) die Beförderung, Erhebung, Standeserhöhung, bes. Beförderung zu einer Gelehrten-Würde auf Hochschulen (Doktor-Promotion); **in limine promotiōnis**, auf der Schwelle der Beförderung, d. i. derselben ganz nahe; **Promōtor**, m. nl. der Würden-Erteiler; Beförderer; Urheber, Aufhetzer; **promotoriāles (littĕrae)** oder **Promotoriālen**, pl. ein Erinnerungs- oder Beförderungsschreiben eines Oberrichters an einen Unterrichter; auch Erinnerungsschreiben eines Gerichtshofes an ein auswärtiges Spruchgericht.
promt od. b. **prompt**, l. (promptus, a, um, und als

Adverb prompte, v. promĕre, hervornehmen oder -bringen, ans Licht bringen) bereit, fertig, rüstig; unverzüglich, geschwind, rasch, flink, gewandt; pünktlich, bar, z. B. prompte Bezahlung; etwas **in promptu** haben, in Bereitschaft oder bei der Hand haben, vgl. Impromptü; **Promptitüde,** f. fr. die Geschwindigkeit, Hurtigkeit, Fertigkeit, Behendigkeit; Pünktlichkeit im Bezahlen u. dgl.; **Promtuarium,** n. l. ein Vorratsbehältnis; Handbuch, auch Ratgeber, Hilfsquelle.

promulgieren, l. (promulgāre) öffentlich bekannt machen, verkündigen, z. B. ein Gesetz; **Promulgation,** f. (promulgatĭo) die öffentliche Bekanntmachung; **Promulgātor,** m. der Verkündiger.

Promythion od. **Promythium,** n. gr. (vgl. Mythos) Vorerzählung, Sageneingang, Vorsage; pl. **Promythien.**

Pronāos, m. od. **Pronāon,** n. gr. (v. naós, Tempel) der Vorraum oder Vorhof eines Tempels, Eingang des Tempels; Heilk. der vordere Teil der Mutterscheide.

Pronation, f. nl. (pronatĭo, v. pronāre, vorwärts neigen) Heilk. die Vorwärtsdrehung od. -beugung (z. B. der Gebärmutter); bes. die Bewegung der Armspeiche um den Ellenbogen, so daß die innere Handfläche nach unten liegt, entg. Supination; **Pronātor,** m. der Vorwärtsdreher, der die Hand nach vorn drehende Muskel.

Pronĕpos, m. l. (v. nepos, der Enkel) der Urenkel, Enkelssohn; **Pronéptis,** f. die Urenkelin.

pronieren, fr. (prôner, eig. predigen, dann uneig. rühmen, preisen, v. le prône, Predigt, Rede, v. l. praeconium, s. d.) übermäßig loben, ausposaunen; auf eine lästige und verdrießliche Art schwatzen; **Proneur,** m. (spr. —nöhr) ein Lobredner, Lobhudler; Schwätzer.

Pronōmen, n., pl. **Pronomina,** l. (v. pro, für, u. nomen, Namen, Nennwort) Sprachl. Fürwort; **pronōmen substantīvum,** hauptwörtliches Fürwort; **p. adjectīvum,** beiwörtliches Fürwort, das attributiv od. prädikativ steht; insbes. **pronomīna demonstratīva,** hinweisende Fürwörter, z. B. der, dieser, jener ꝛc.; **p. determinatīva,** bestimmende: derjenige, derselbe ꝛc.; **p. indefinīta,** unbestimmte, z. B. man, jemand, etwas ꝛc.; **p. interrogatīva,** fragend: welcher? wer? was? ꝛc.; **p. personalīa,** persönliche: ich, du, er, wir ꝛc.; **p. possessīva,** zueignende oder besitzanzeigende: mein, dein, sein ꝛc.; **p. reciprŏca,** wechselseitige, Gegenseitigkeit anzeigende, z. B. einander; **p. reflexīva,** zurückdeutende, rückzielende: sich; **p. relatīva,** beziehende: welcher, der, was; **pronominăl** (pronominālis, e), fürwörtlich; **Pronominalia,** pl. Formen, welche in einigen Sprachen zur Andeutung von Quantität und Qualität, Größe oder Zahl der Gegenstände dienen; **Pronomination,** f. l. (pronominatĭo) Vermeidung der Nennung eines Namens durch Angabe eines Umstandes, z. B. der Sieger bei Roßbach anstatt Friedrich II.; der Schwan von Avon anstatt Shakespeare.

prononcieren, s. pronunciieren.

Pronūba, f. l. (von nubĕre, heiraten) Vorsteherin der Ehen, Ehestifterin, ein Beiname der Juno.

pro nunc, l. für jetzt, vorläufig.

pronunciieren od. **pronuncieren,** l. (pronunciāre), od. fr. **prononcieren** (prononcer, spr. pronongßē—), aussprechen, entscheiden; sich prononcieren, sich stark ausdrücken, deutlich erklären, entschieden äußern; **prononciert,** stark ausgedrückt, scharf ausgeprägt (Muskeln, Gesichtszüge); **pronunciābel,** spätl. (pronunciabĭlis, e) aussprechbar; **Pronunciamiénto,** n. span. eine öffentliche Kundmachung, bes. Aufstandserklärung; **pronunciatum juris,** l. ein Rechtsausspruch, Rechtsbescheid; **Pronunciation,** f. (l. pronunciatĭo) die Aussprache; auch öffentliche Bekanntmachung.

Pronyscher Zaum, m. (nach dem franz. Mathematiker u. Ingenieur Prony, geb. 1755, gest. 1839) ein Kraftmesser, bei welchem 2 Bremsklötze, die mit einem am andern Ende belasteten Hebel verbunden sind, gegen eine sich drehende Welle gepreßt werden.

proódisch, gr. (von hodós, f. der Weg) vorgängig, vorläufig.

Proof, n. engl. (spr. pruhf), pl. **Proofs,** Proben, bes. Probebogen, Probedrucke, Probeblätter von Schrift-, Kupfer- und Steindrucken.

Proömium, n. l. (v. gr. pro-oímion, v. ōimos, Weg, Gang) der Eingang, die Vorrede, das Vorspiel.

Propädeutik, f. gr. (vgl. Pädeutik) die Vorübung, Vorschule, die Vorkenntnisse zu einer Wissenschaft; vorbereitender Unterricht, Vorbereitungswissenschaft; **propädeutisch,** vorübend, vorbereitend; propädeutische Anstalt, Vorbereitungsschule.

propagieren, l. (propagāre) fortpflanzen, verbreiten, erweitern; **Propagánda** od. **Propagande,** f. nl. d. i. congregatio de propaganda fide, die vom Papst Urban VIII. 1623 in Rom gegründete Gesellschaft oder Anstalt zur Ausbreitung des katholischen Glaubens; Bekehrungsanstalt, auch Missions-Kollegium; überh. jede Gesellschaft zur Ausbreitung religiöser od. politischer Lehren und Grundsätze; **Propaganda machen,** für die Ausbreitung einer Meinung, eines Planes ꝛc. wirken; **Propagandismus,** m die Grundsätze und Handlungsweise einer Propaganda, der Verbreitungs- oder Bekehrungseifer; **Propagandisten,** pl. Mitglieder od. Anhänger einer Propaganda; **Propagation,** f. l. (propagatĭo) die Fortpflanzung; Ausbreitung; **Propagātor,** m. ein Fortpflanzer, Verbreiter; **Propagŭlum,** n. nl. der Fortpflanzungsstaub der Flechten, das Keimmehl.

propalieren, l. (propalāre, v. propălam, öffentlich) offenbar machen, ausplaudern, unter die Leute bringen.

pro parte virīli, s. unter viril.

Propathīe, f. gr. (vgl. Pathos) die Vorempfindung einer Krankheit.

Propatria-Papier, n. eine Art Schreibpapier mit den Worten pro patria als Wasserzeichen.

Propéller, m. engl. (v. propél, l. propellĕre, forttreiben, fortstoßen) eig. der Vorwärtstreiber, daher = screw-propeller (von screw, spr. ßkruh, die Schraube) die archimedische Schraube, Wasserschraube, Treibschraube; als bewegende Kraft bei Dampfschiffen; auch: Luftschraube; auch der Schraubendampfer, das Schraubenboot selbst.

Propemptikon oder **Propempticum,** n. gr. (von propémpein, entlassen, begleiten) ein Begleitungs-, Abschieds- od. Reisegedicht, von den Zurückbleibenden an den Scheidenden gerichtet; entg. Apopemtikon.

propendieren, l. (propendēre, v. pendēre, hängen) herabhängen, sich hinneigen; **Propendénz,** f. nl. die Zuneigung, Geneigtheit; **Propension,** f. (l. propensĭo) der Hang, die Neigung, Zuneigung; **Propensität,** f. nl. die Geneigtheit.

Proper-Gut, -Handel, s. unter propre.

Propetie, f. gr. (propeteía, eig. das Vorwärtsfallen v. propíptein) Voreiligkeit, Unbesonnenheit.

Prophăsis, f. gr. (von prophainein, vorzeigen, er-

scheinen lassen) ein Vorwand, Scheingrund, eine Ausflucht; auch eine (bes. entfernte) Veranlassung; Heilk. die versteckte Ursache einer Krankheit.

Prophēt, m. gr. (prophētes, v. prophánai, vorhersagen) ein Weissager, Wahrsager, Seher, Vorverkünder; Religionslehrer des jüdischen Volks; **Prophētin,** f. die Seherin, Wahrsagerin; **Prophetīe,** f. (gr. propheteía) die Weissagung, Offenbarung; **prophētisch,** weissagend; ahnungsvoll; **prophezeien** (gr. propheteúein), weissagen, wahrsagen, vorhersagen; **Prophezeiung,** f. die Vorhersagung, Weissagung.

prophylāktisch, gr. (vgl. Phylax, phylaktisch) Heilk. verhütend, abwendend; **Prophylacticum,** n. ein Vorbeugungsmittel, Verwahrungsmittel; **Prophyláxis,** f. die Verhütung, Vorbeugung.

Propinatiōn, f. l. (propinatio, das Zutrinken, von propināre, zutrinken, auch einem zu trinken geben) ausschließliche Brau- und Brenngerechtigkeit eines Gutes.

Propinquität, f. l. (propinquĭtas, v. propinquus, nahe; verwandt) das Nahesein, die Nähe; die Verwandtschaft.

Propionsäure, f. eine farblose, wasserhelle, sauer riechende Flüssigkeit, u. a. durch Einwirkung scharfer Kalilauge auf Zucker entstehend.

propitiābel, l. (propitiabĭlis, von propitiāre, besänftigen, versöhnen) versöhnlich; **Propitiation,** f. (propitiatĭo) die Versöhnung, Besänftigung; **propitiatōrisch,** nl. versöhnend, begnadigend.

Propláśma, n. gr. (vgl. Plasma) ein Vorbild, Ton-Modell, wonach der Künstler etwas bildet.

Propŏlis, f. gr. (v. pólis, Stadt) eine Vorstadt, ein Vorbau; bes. der Vorbau oder Vorstoß eines Bienenstockes, das Vor- od. Stopfwachs, Bienenharz.

Propolium, n. nl. (v. gr. pro-pōlēin, vorher kaufen) der Vorkauf, das Vorkaufsrecht; **Propolist,** m. der Vorkäufer; wer etwas aus der ersten Hand kauft und dann wieder einzeln verkauft.

Propōma, n. gr. (v. póma, Trank, v. pínein, trinken) Vortrank, Trunk zum Frühstück; bes. ein Trank von Wein, Essig und Honig.

proponieren, l. (propōnĕre; eig. versetzen) vortragen, vorschlagen, vorstellen, vorlegen; im Ecarté: das Spiel annehmen; **Proponént,** m. (propōnens) der Antragsteller, Vorschlagende; ein unberufener Zwischenredner; **Propositiōn,** f. l. (propositĭo) der Vorschlag, Antrag, das Anerbieten; ein Satz, Hauptsatz einer Rede; **propositio major,** der Obersatz; **p. minor,** der Untersatz in einem Schlusse; **propositum,** n. od. fr. **Propos,** m. (spr. propŏh) die Äußerung, Rede; der Vorschlag, Antrag; das Vorhaben, der Anschlag, Entschluß; **ad propositum,** l. zum Vorhaben, zur Sache selbst; **à propos,** fr. eben recht, gelegen, wie gerufen (kommen); passend, schicklich (sein); im Gespräch als Übergang: ehe ich es vergesse, was ich sagen wollte; **mal-à-propos,** zur Unzeit, ungelegen, unschicklich; **Proposant,** m. fr. (spr. —ſáng; v. proposer, vorschlagen, auf etwas antragen, bes. auf ein Amt) bei den franz. Reformierten: ein zum Predigtamt Geprüfter (Kandidat), der aber nicht das heil. Abendmahl reichen darf; **Propósta,** f. it. der Vorschlag, Vorsatz; Kffpr. ein Antrag, Anerbieten; Tonk. der erste Chor in Wechselgesängen.

Proportiōn, f. l. (proportĭo, von pro und portĭo; vgl. Portion) das Verhältnis, Ebenmaß, die Übereinstimmung; Rechenk. die Gleichheit zweier Verhältnisse, Verhältnisgleichung; **arithmetische Proportion,** gleichreftige Verhältnisgleichung, z. B. 11 — 8 = 10 — 7; **geometrische Pr.,** gleichteilige Verhältnisgleichung, z. B. 12 : 4 = 6 : 2; **harmonische Pr.** findet zwischen 4 Größen statt, wenn der Unterschied der beiden ersten sich zum Unterschiede der dritten und vierten verhält, wie die erste zur letzten; **proportio continŭa,** f. eine gebundene od. stetige Verhältnisgleichung, in welcher das dritte Glied gleich dem zweiten ist, z. B. 12 — 8 = 8 — 4; **p. discréta,** eine ungebundene oder unstetige Verhältnisgleichung, in welcher das dritte Glied von dem zweiten verschieden ist, z. B. 12 — 8 = 7 — 3; **à proportion,** fr. (spr. —ßjóng) nach Verhältnis, verhältnismäßig; **proportionāl,** l. (proportionālis) verhältnismäßig, im Verhältnis stehend, im Verhältnis, angemessen; **Proportionāl-Größen,** pl. Größen, die einerlei Verhältnis zueinander haben, z. B. Proportionallinien ꝛc.; **Proportionalwahl** f. oder **Proporz,** m., ein Wahlsystem, bei dem nach dem Verhältnis der Zahl der überhaupt im Lande abgegebenen Stimmen für die einzelnen Parteien die Zahl der Abgeordneten bestimmt wird; **P.-Zirkel,** m. Verhältniszirkel; **Proportionalität,** f. nl. die Verhältnismäßigkeit, Gleichheit der Verhältnisse; **proportionieren,** nl. (fr. proportionner) in Verhältnis setzen, ausgleichen, abmessen; **proportionierlich** od. **proportioniert,** verhältnismäßig, ebenmäßig, im Verhältnis oder Ebenmaß mit etwas stehend; wohlgeordnet, -eingerichtet oder -eingeteilt, wohl abgemessen oder gewachsen, gleich- oder wohlgegliedert ꝛc.; **Proportionsgleichung,** Verhältnisgleichung.

Proporz, m., s. unter Proportion.

Propos, Proposant, Proposition, Proposta ꝛc., s. unter proponieren.

Propötiden, pl. (l. Propoetĭdes, gr. Propoitĭdes) gr. Fabell. Mädchen in Amathus auf der Insel Cypern, welche die Göttlichkeit der Venus leugneten und dafür von der Göttin zu schamloser Liebeswut entflammt, endlich in Stein verwandelt wurden; dah. f. schamlose, freche Frauen.

Propotisma, n. u. **Propotismus,** m. gr. (v. propotizein, einen Trank darreichen) Heilk. ein Arzneitrank und dessen Darreichung.

Proprätor, m. l. (vgl. Prätor) ein altröm. Landvogt oder Oberrichter in einer Provinz.

propre, fr. (spr. próp'r; = l. proprius) od. **proper,** eigen, eigentümlich; gew. f. reinlich, nett; **Propergut,** Rspr. das Sondergut des Mannes oder der Frau, entg. der Gütergemeinschaft; **Propregeschäft,** Eigengeschäft; **Propre-** oder **Proper-Handlung,** f. od. **-Handel,** m. Kffpr. Eigenhandel, d. i. der Handel mit selbsterzeugten Waren, selbstverlegten Büchern u. dgl.; auch eine für eigene Rechnung geführte Handlung; **Propreté,** f. die Reinlichkeit, Sauberkeit, Nettigkeit.

propria etc., Proprietär, Proprietät ꝛc., s. proprius.

proprius, a, um, l. eigen, eigentümlich, besonder; eigentlich; als Adverb. **proprie,** eigentlich, im eigentlichen Verstande od. Sinne genommen; **proprium,** n. das Eigene, Eigentum; das Eigentümliche, die Eigenart; **de proprio,** an seinem Eigentum; **ex propriis,** aus seinem Eigenen od. Eigentümlichen, aus eigenem Vermögen, aus eigener Einsicht; **propria laus sordet,** Sprw. Eigenlob stinkt; **p. auctoritāte,** aus eigener Macht oder Gewalt, eigenmächtig; **p. causa,** eigene Sache od. Angelegenheit; **p. manu,** s. unter manus; **proprio Marte** (d. i. eig. mit eigenem Mars, s. d., als Sinnbild der Kraft), aus eigener Kraft, ohne fremde Hilfe; **proprio motu,** aus eigener Bewe-

gung oder eigenem Antriebe; **Proprietät**, f. (l. propriĕtas) das Eigentum, Eigentumsrecht, die Eigentümlichkeit; **plena propriĕtas**, Rspr. völliges Eigentum; **Proprietarius**, spätl., od. **Proprietär** (fr. propriétaire), m. der Eigentümer, Besitzer, Inhaber, Landbesitzer, ein Angesessener; **Propriist**, m. der Besitzer eines unmittelbaren Rittergutes.

Propst, m., pl. **Pröpste** (vom l. propositus oder r. praepositus, v. praeponĕre, vorsetzen; vgl. Profos) ein Vorgesetzter, Kloster-, Stifts- oder Pfarrvorsteher, Obergeistlicher; **Propstei**, f. der Bezirk, die Wohnung und Würde eines Propstes.

Proptōma, n. u. **Proptōsis**, f. gr. (v. propíptein, vorwärts fallen) Heilk. = l. Procidenz.

propugnieren, l. (propugnāre, v. pugnare, kämpfen) vorfechten, für etwas fechten, es verteidigen; **Propugnacūlum**, n. eine Schutzwehr, Vormauer; **Propugnation**, f. (propugnatĭo) die Verfechtung, Verteidigung; **Propugnātor**, m. der Verfechter, Verteidiger.

Propulsion, f. nl. (v. propellĕre, forttreiben) das Forttreiben, Fortstoßen; Schiffs-Antrieb; **propulsieren**, l. (propulsāre) zurücktreiben, abwehren, ausstoßen; **Propulsation**, f. (l. propulsatĭo) die Zurücktreibung, Abhaltung, Ausstoßung; **Propulsionskoeffizient**, Schiffswiderstand, Widerstandszahl.

Propyläen, pl. gr. (propýlaia, v. propýlaios, vor der Tür, pýlē, befindlich) die Vorhalle, der Vorhof, Pracht-Eingang eines großen Gebäudes, bes. der prachtvolle Eingang zu der Burg im alten Athen; dah. auch Einleitungsschriften, Einführungsschriften, z. B. zu Kunstsammlungen.

Proquästor, m. l. bei den alten Römern ein Quästor (s. d.) od. Staatseinnehmer in einer Provinz.

Proratifierung, f. barb.-lat. Rspr. Abteilung in Raten, d. i. Anteile oder Teilzahlungen; **proratarisch**, anteilig, nach Verhältnis (pro rata); **pro rata tempŏris**, zeitanteilig, im Verhältnis zur Zeit (gekürzt p. r. t.).

Prorektor, m. nl. (vgl. Rektor) ein stellvertretender Vorsteher, Nebenvorsteher einer Schule; auf einer Hochschule: der jährlich gewählte und vom Landesherrn bestätigte Professor, der als Obervorsteher im akademischen Senate die Stelle des Landesherrn (des Rektors der Universität) vertritt; oder auch der Landesherr selbst als oberster Schutzherr der Universität; **Prorektorāt**, n. das Amt und die Würde desselben.

prorogieren, l. (prorogāre, v. rogāre, fragen, beim Volke wegen eines Gesetzvorschlages anfragen) aufschieben, weiter hinaussetzen, verlegen, verlängern, vertagen, z. B. einen Wechsel, vgl. prolongieren; **Prorogation**, f. (prorogatĭo) der Aufschub, die Vertagung, Verlängerung, z. B. eines Termins (prorogatĭo termĭni); **prorogativ** (prorogatīvus, Aufschub leidend od. betreffend), aufschiebend oder verlängernd, vertagend.

prorumpieren, l. (prorumpĕre; vgl. rumpieren) hervorbrechen, hervordringen; **Proruption**, f. (l. proruptĭo) das Hervorbrechen, der Ausbruch.

pros—, gr. Vorwort, bedeutet: an, zu, gegen, hin; dazu, obendrein, überdies: bei, neben.

Prosa od. **Prose**, f. (lat. prosa, entst. aus prorsa, sc. oratio, d. i. die vorwärts gerichtete, geradeaus gehende Rede, von prorsus, a, um, nach vorn gewendet, geradehin) ungebundene Rede (entg. Poesie); uneigentl. Trockenheit, Poesielosigkeit; pl. **Prosen**, im Mittelalter die (anfänglich prosaischen) Texte der Sequenzen (s. d.), erbauliche Schilderungen von Leben und Taten der Heiligen; **prosāisch** (spätl. prosaïcus), ungebunden, nicht-dichterisch; auch alltäglich, platt, nüchtern; **Prosaismus**, m. nl. eine Eigenheit der ungebundenen, nicht dichterischen Sprache; **Prosaiker** od. **Prosaist**, m. ein Schriftsteller in ungebundener Rede.

pro saldo, zum Ausgleich (vgl. Saldo).

Prosapodōsis, f. gr. (v. pros-apodidónai, noch dazu wiedergeben) die Hinzufügung des Beweises zu jedem der aufgezählten Sätze.

Prosármа, n. gr. (prósarma, v. prosaírein, zu sich nehmen) Genossenes, Speise; Arznei.

Proscenium, n. l. (v. gr. pro-skēnion; vgl. Szene) die Vorbühne, der Vorplatz der Schaubühne.

Proschematismus, m. gr. (von schēmatizein, gestalten, formen, bilden) Sprachl. Verlängerung eines Wortes durch Anfügung einer Silbe.

Prose, s. Prosa.

Prosécco od. **Prosеccer Reinfall**, m. ein süßlicher, dunkelroter Wein, von dem Dorfe Prosecco in der Gegend von Görz in Illyrien.

Prosektor, m. l. (v. pro-secāre, vorschneiden, zerschneiden; vgl. sezieren) der Vorschneider, Ober- od. Vorzergliederer menschlicher Körper unter Aufsicht eines Zergliederungslehrers, der erste Assistent einer anatomischen Anstalt; auch der, welcher selbständig Untersuchungen durch Zergliederung menschlicher Körper anstellt.

Prosekution, **Prosekutor**, s. unt. prosequieren.

Proselyt, m. gr. (pros-ēlytos, hinzugekommen, v. pros-erchesthai, hinzukommen) ein Hinzukömmling, Neubekehrter, Glaubensüberläufer, wer von einer Partei, bes. Religionspartei, die ein früheres Anrecht an ihn hatte, zu einer andern übergeht; **Proselytenmacher**, m. ein Bekehrungssüchtiger; **Proselytenmacherei**, f., od. **Proselytismus**, m. Bekehrungssucht, die Bemühung derjenigen, welche andere bes. durch unredliche und schlechte Mittel zu ihrer Religionspartei herüberzuziehen suchen; **proselytisch**, Neubekehrten eigen; **proselytisieren**, zum Neubekehrten machen.

Prosemination, f. nl. (vom l. proseminäre, aussäen; vgl. semen) die Aussäung, Besamung, Fortpflanzung durch Samen.

prosequieren, l. (prosĕqui, v. sequi, folgen; vgl. Sequens) folgen, begleiten; fortsetzen, fortfahren; verfolgen, auch gerichtlich belangen, verklagen; **Prosekution**, f. (prosecutĭo) die Fortsetzung, Verfolgung, Vollführung; auch gerichtliche Belangung; **prosecutio arrésti**, Fortsetzung des Arrest-Prozesses od. der Kummerklage; **Prosekūtor**, m. spätl. ein Begleiter, Verfolger, Kläger.

Proserpina, f. lat. od. **Persephŏne**, f. gr. Fabell. die Tochter der Ceres und des Jupiter, Plutos Gemahlin u. Königin der Unterwelt, vgl. Pluto; Sternk. Name eines von Luther in Bilk 1853 entdeckten Planetoïden.

Proseucha, f. gr. (pros-euchē, d. i. eigentl. Gebet, Bitte, von eúchesthai, beten, flehen) ein jüdisches Bethaus an Wegen, Brunnen 2c.; auch = Synagoge.

prosit! l. (v. prosum, prodésse, nützen; gem. zsgz. pröst) eig. es nütze! wohl bekomme es! zur Gesundheit! **is fēcit cui prodest**, Sprw. der hat es getan, welchem es nützt.

proskribieren, l. (pro-scribĕre, eig. öffentlich ausschreiben, schriftlich bekannt machen) ächten, verbannen; ein **Proskribierter**, ein Geächteter, Verbannter; **Proskription**, f. (l. proscriptĭo) die Acht, Achtserklärung, Verbannung; Verwerfung, Ab-

ſchaffung; **proſkriptiv**, nl. ächtend, verbannend; verwerfend.

Proskynēſis od. **Proskynēſe**, f. gr. (v. proskynēin, anbeten, anflehen) das Anbeten, fußfällige Verehren der Herrſcher im Morgenlande, = Proſternation, Kotau.

Proſodie, f. gr. (prosōdia, d. i. eig. Zugeſang, von pros, zu, u. odē, Geſang; dah. urſpr. der Silbenton, = Akzent, dann das Tonzeichen, ſowie andere die Ausſprache beſtimmende Zeichen, namentlich die Zeichen der Länge und Kürze), die Silbenmeſſung, Silbenwägung, das Silbenmaß; die Silbenmaßlehre, Zeitmeſſung, ein Teil der Metrik oder Verskunſt; **Proſōdik**, f. Silbenmaß- und Betonungslehre; **proſōdiſch**, dazu gehörig; das Silbenmaß u. die Betonungslehre betreffend; **Proſodomanie**, f. die Verſemacherwut, das Poetenfieber.

Proſopalgie, f. gr. (v. prósōpon, Geſicht, Perſon) Heilk. der Geſichtsſchmerz; **proſopálgiſch**, den Geſichtsſchmerz betreffend od. daran leidend; **Proſōpographie**, f. Perſonenbeſchreibung, Charakterſchilderung; **Proſopolepſie**, f. das Anſehen der Perſon, Parteilichkeit; **Proſopologie**, f. die Lehre vom Angeſicht, vgl. Phyſiognomik; **Proſopománt**, m. ein Geſichtswahrſager, Geſichtsgucker; **Proſopomantie**, f. die Geſichtswahrſagerei; **Proſopopöie**, f. Redek. die Vermenſchlichung, Perſonendichtung, Darſtellung des Unperſönlichen und Lebloſen als Perſon, = Perſonifikation; Belebung; **Proſopoſkopie**, f. die Geſichtsbeſchauung, Geſichtsprüfung; beſ. die Lehre von dem krankhaften Geſichtsausdruck, = pathologiſche Phyſiognomik.

Proſpekt, ſ. unter proſpizieren.

Proſper, m. l. (prosper, glücklich) männl. Name: der Glückliche; **proſperieren** (l. prosperāre), beglücken, glücklich machen; gew. gedeihen, gelingen, glücken; glücklich ſein, gut fortkommen, ſein Glück machen, in blühende od. glückliche Umſtände kommen; **Proſperität**, f. (l. prosperĭtas) das Gedeihen, Wohlergehen, Glück, der Wohlſtand, die Wohlfahrt.

Prospheroména, pl. gr. (von prosphérein, hinzutragen, -bringen) eig. hinzugebrachte Dinge; Heilk. von außen einwirkende Dinge od. Heilmittel.

Prosphyſis, f. gr. (von pros-phýein, anwachſen) Heilk. das Anwachſen, Zuſammenwachſen von Gliedern, die Verwachſung.

proſpizieren, lat. (pro-spicĕre) vorausſehen, hinblicken, vorwärts blicken; vorſehen, Vorſichtsmaßregeln nehmen; **proſpiziént** (l. prospiciens), vorſorgend, vorſichtig; **Proſpiziénz**, f. (prospicientia) die Vorſicht, Vorſorge; **Proſpékt(us)**, m. der Anblick, die Ausſicht, Fernſicht; der Aufriß, Riß, Plan, die Zeichnung, Überſicht, Darſtellung eines Gebäudes nach der äußern Anſicht; eine Anzeige od. Ankündigung, öffentliche Bekanntmachung, z. B. über das Erſcheinen einer Schrift, die Einrichtung einer Anſtalt u. dgl.

próssimo (mese), it. (= l. proxĭmus, ſ. d.) Kfſpr. nächſtens, des nächſten (Monats); **prossimo passáto**, jüngſtvergangenen Monat; **p. ventúro**, für nächſten Monat.

Proſtaſie od. **Proſtáſis**, f. gr. (v. prostēnai, voranſtehen) der Vorſtand, Vorrang, Vorzug; **Proſtát** (gr. prostátēs), od. l. **prostăta**, m. ein Vorſteher, Vorgeſetzter, Anführer; im alten Athen: Vertreter, Anwalt, Schutzherr eines Nichtbürgers; Heilk. das Vorragende; f. (sc. glandŭla) die Vorſteherdrüſe am oberen Teile der Harnröhre; **Proſtatalgie**, f. Heilk. der Schmerz der Vorſteherdrüſe; **Proſtathelkōſis**, f. Verſchwärung derſelben; **proſtátiſch**, vorragend, vorſtehend; **Proſtatitis**, f. Entzündung der Vorſteherdrüſe; **Proſtatóncus**, m. Geſchwulſt derſelben.

Proſternation, ſ. unter proſternieren.

Proſternidium, n. gr. (v. stérnon, die Bruſt) Heilk. ein Bruſtpflaſter.

proſternieren, l. (pro-sternĕre; vgl. Stratum) hinſtrecken, niederwerfen; **ſich** —, ſich niederwerfen, einen Fußfall tun; **Proſternation**, f. barb.-l. u. fr., l. r. **Proſtration**, f. (prostratio) die Niederwerfung, Kniebeugung, der Fußfall; **prostratio virium**, Heilk. Entkräftung.

Proſthētis, f. gr. (von stēthos, n. die Bruſt) Heilk. der Fleiſchwulſt vorn an der Bruſt bei ſtarken Männern; auch der Fleiſchwulſt an Händen und Füßen, die ſogen. Maus an der Hand und der Ballen hinter der großen Zehe am Fuße.

Prosthēſis od. **Prothēſis**, f. gr. (v. pros-thēinai, hinzuſetzen, pro-thēinai, vorſetzen) Sprachl. die Vorſetzung, der Zuſatz eines Buchſtabens oder einer Silbe im Anfang eines Wortes; **Prosthēſis**, Heilk. die künſtliche Anſetzung eines Gliedes, z. B. eines hölzernen Beines ꝛc.; **Prosthēta**, pl. Heilk. äußerlich angewandte Mittel ꝛc., beſ. Mutter- od. Stuhlzäpfchen.

Proſtibŭla, **Proſtibilis**, f. od. **Proſtibŭlum**, n. l. (von pro-stāre, öffentlich feil ſtehen) ein Gaſſen- od. Straßenmenſch, eine Metze, öffentliche Hure.

proſtituieren, l. (pro-stituĕre, d. i. eig. vor- oder ausſtellen; vgl. ſtatuieren) öffentlich preisgeben, beſchimpfen, entehren, ſchänden, zur Schande ausſtellen; gemein, verächtlich oder lächerlich machen; **Proſtitution**, f. (prostitutio) die öffentliche Preisgebung, Entehrung, Schändung, Verächtlichmachung; beſ. die gewerbsmäßige weibliche Preisgebung, gewerbsmäßige Unzucht.

Proſtration, ſ. unter proſternieren.

Proſtyl(on), n. gr. (v. stýlos, Säule) ein Säulentor, Säuleneingang; **proſtyliſch**, mit einem Säuleneingange, vornſäulig.

Proſyllogismus, m. gr. (vgl. Syllogismus) ein Vorſchluß, Voranſchluß, Einleitungsſchluß.

Protagoniſt, m. gr. (prōt-agonistēs, v. prōtos, der erſte, u. agonistēs, Kämpfer) der erſte Kämpfer; Obſieger, Obkämpfer; auch der Schauſpieler, welcher die Hauptrolle ſpielt auf der altgriechiſchen Bühne; **Protapoſtolär**, m. ein Obergeiſtlicher der morgenländiſchen Kirche.

Protāſis, f. gr. (v. pro-teinein, eig. vor etwas ausbreiten, vorhalten; vorlegen, aufgeben) eine vorgelegte Frage; Sprachl. der Vorderſatz; auch der Eingang oder erſte Teil eines Schauſpiels, in welchem die Schlingung des Knotens beginnt.

Protēa, f. nl. der Silberbaum, ein Gewächs von verſchiedenen ſchönen Arten (von Proteus, ſ. d., benannt, weil einige Arten ſamtähnliche, die Farben wechſelnde Blätter haben); **Proteacéen**, pl. die Silberbaumarten.

Protective silk, m. engl. (ſpr. protéktiw ßilk) Schutztaffet, Schutzſeide; Heilk. ein mit Harz überzogenes dünnes Gewebe zum Schutz der Wunden (beim Liſterſchen antiſeptiſchen Verbande).

protegieren, l. (pro-tegĕre, d. i. eig. vorn bedecken; gew. nach dem fr. protéger geſprochen proteſchieren) ſchützen, ſchirmen, in Schutz nehmen; **Protégé**, m. fr. (ſpr. proteſcheh) ein Schützling, Günſtling; **Protektion**, f. (ſpätl. protectio) der Schutz, die Beſchützung, Stütze, Unterſtützung, Obhut, Gönnerſchaft; **jus protectiōnis**, n. das Schutz- oder

Schirmrecht; **Protektionist,** m., pl. **Protektionisten,** barb.-l. Schutzzöllner, die Anhänger und Verteidiger des Zollschutzes für die Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Gewerbefleißes, in England eine politische Partei unter dem Ministerium Robert Peels (1846); **protektiv,** schützend, beschirmend; **Protéktor,** m. spätl. ein Schutz- oder Schirmherr, Beschirmer, Gönner, bes. Titel des Oliver Cromwell nach Abschaffung des Königtums in England; **Protektorát,** n., r. m. nl. das Amt, die Stelle und Würde desselben; **Protektorium,** n. od. **Protektúr,** f. das Schirm- oder Schutzamt; die Schutzschrift; Beschirmung.

Proteïn, n. nl. (proteīnum, von gr. prōtos, der erste?) Scheidek. die Grundlage (das Radikal) des pflanzlichen und tierischen Eiweiß-, Käse-, Faser- und Harnstoffes; **Proteïnkörper,** Eiweißstoffe (stickstoffhaltig).

Protension, f. l. (protensio, von protendĕre, vorstrecken) die Ausstreckung, Ausdehnung; auch = Protasis; **protensiv** od. als Adverb. **protensīve,** nl. der Dauer nach, dauerhaft.

Protervität, f. l. (protervītas, von protérvus, keck, frech) die Keckheit, Frechheit, Unverschämtheit.

protestieren, l. (protestāri, eig. bezeugen, öffentlich erklären, vgl. testieren) sich gegen etwas erklären, Verwahrung einlegen; einen Wechsel protestieren, durch einen Notar eine Urkunde darüber ausstellen lassen, daß der Wechselinhaber Annahme od. Zahlung des Wechsels nicht habe erlangen können trotz aller gesetzlich vorgeschriebenen Schritte; **Protést,** m. nl. (it. protésto) der Widerspruch, die Verwahrung, der Rechtsvorbehalt; die durch einen Notar ausgefertigte Urkunde über nicht erfolgte Zahlung eines Wechsels; **Protest levieren,** s. unter levieren; **senza protésto,** it. Kffspr. ohne Widerspruch od. Widerrede; **sopra protesto,** über den Protest, d. i. aus Freundschaft (einen Wechsel annehmen); **Protestánt,** m. (vom l. Partizip protéstans), pl. **Protestánten,** evangelisch-lutherische Christen, Benennung der Lutheraner, seit dieselben auf dem Reichstage zu Speier 1529 gegen die Beschlüsse der Katholiken eine Verwahrung einlegten; seit dem Westfälischen Frieden auch den Reformierten beigelegt; **Protestantismus,** m. die Lehre und der Glaube der Protestanten, entg. Katholizismus; **protestántisch,** diesem Glauben od. Rechte gemäß, angehörig; **Protestation,** f. (l. protestatio) die öffentliche od. feierliche Versicherung; die Verwahrung der Gerechtsame durch einen förmlichen Widerspruch, Gegenerklärung; Zurückweisung oder Abweisung (eines Wechsels); **cum protestatiōne,** mit Widerspruch oder Einrede; **Protestatorium,** n. nl. eine Zurückweisungs- oder Verwahrungsschrift, ein Schutzbrief.

Prōteus (zweisilbig), m. gr. Fabell. ein Meergott, der die Gabe der Weissagung und die Kraft besaß, sich in allerlei Gestalten zu verwandeln; uneig. ein Wandelbarer, Vielgestaltiger; der Olm, eine Molchart in den unterirdischen Gewässern Krains; in der Alchemie das Quecksilber.

Protevangelium, n. gr. (v. prōtos, der erste, und Evangelium, s. d.) das erste Evangelium, Urevangelium, die erste angebliche Weissagung vom Messias, 1. Mos. 3, 15.

Prothesis, s. Prosthesis.

Prothymie, f. gr. (prothȳmía; vgl. Thymus 1.) Geneigtheit, Bereitwilligkeit; Gunst, Gewogenheit.

Prothyrum, n. gr. (próthyron, v. thýra, Tür) der Platz vor der Tür, der Vorhof, die Vorhalle.

Protiatros od. **Protiater,** m. gr. (v. prōtos, der erste u. iātrós, Arzt) ein Oberarzt. = Archiater und Protomedicus.

Protimēsis, f. gr. (v. pro-timān, vor andern ehren, vorziehen) der Vorzug, der Vorkauf (jus protimiseos oder protimeseos).

Protogála, n. gr. (von prōtos, der erste, und gála, Milch) Heilk. die erste (Mutter-) Milch; **Protogäa,** f. die erste Gestalt der Erde (nach Leibniz), Urerde; **protogénisch,** zuerst erzeugt, zuerst gebildet; **Protographie,** f. die erste Zeichnung, Entwurfszeichnung; Rißzeichnungslehre, Rißzeichnungskunst; erste Schrift, Vorschrift; **Protoklépht,** m. neugr. (vgl. Klephten) ein Räuberhauptmann, Anführer einer neugr. Räuberbande.

protogēnisch, gr. zuerst erzeugt.

Proto-Jerej, m. russ. (v. gr. prōtos, der erste) Oberpriester = Protopóp.

Protokóll, n. (ml. protocóllum, spätgr. prōtókollon, v. gr. prōtos, der erste, u. kollān, leimen, ankleben, also eig. das zuerst oder vorn Angefügte, das erste Blatt, welches eine chronologische Angabe enthielt und an den Notariatsurkunden nicht fehlen durfte) überh. eine schriftlich aufgezeichnete Verhandlung, Erklärung oder Aussage befragter Personen &c., ein Verhandlungsschreiben; in bürgerlichen Angelegenheiten: Sitzungsbericht, Verhandlungsschrift; in Untersuchungssachen: Vernehmungsschrift; **ad protocóllum** od. **zu Protokoll nehmen** od. **protokollieren,** gerichtlich aufzeichnen oder niederschreiben; öffentliche Verhandlungen sogleich nachschreiben od. entwerfen, einen Sitzungs- od. Vernehmungsbericht machen; Gebärdenprotokoll, die Schrift über die Art und Weise, wie sich z. B. ein Angeschuldigter während seiner Vernehmung gezeigt hat; **protokollärisch,** der Vernehmungsschrift zufolge, ihr gemäß; durch Verhandlungsschrift (vernehmen); **Protokollist,** auch **Protokollánt** oder **Protokollführer,** m. der Schriftführer.

Protológ, m. gr. (prōto-lógos, zuerst sprechend) der Hauptschauspieler; **Protomártyr,** m. der erste Märtyrer (s. d.) oder Blutzeuge des Christentums, Stephanus.

Protóme, f. gr. (protomē, v. protémnein, vorschneiden, vorn abschneiden) der Vorderriß, Vorschnitt; auch ein Brustbild, eine Büste; **Protómus,** m. der Vorschneider = Prosektor.

Protomedicus, m. gr.-l. (v. gr. prōtos, der erste, u. l. medĭcus, s. d.) ein Oberarzt; **Protonotarius,** m. Oberschreiber, Obergeheimschreiber; auch der erste Geistliche nächst dem Patriarchen in Konstantinopel; am römischen Hofe zwölf zu einem Amtsverein verbundene vornehme Geistliche zur Leitung aller das Papsttum und die Kirche betreffenden Geschäfte, pl. **Protonotarien; Protonotariát,** n. Amt u. Würde eines Protonotarius; **Proton-Pseudos,** n. gr. eig. erste Lüge; Grundirrtum; ein falscher Vordersatz in einer Schlußfolge od. einem Beweise; **Protopápas,** m. der erste Priester, Kardinal der griech. Kirche; **Protopaschiten,** pl. eine Ketzersekte, welche das Passah früher feierte als die übrigen Christen; **Protopathie,** f. die Vorliebe für etwas; auch erstes Leiden; **protopáthisch,** zuerst leidend; zuerst erkrankend; **Protophyten,** pl. die zuerst geschaffenen Pflanzen; **Protoplásma,** n. das Urvorbild oder Urbild; **Protoplásten,** pl. die Erstgebildeten (Menschen), Urmenschen; **protoplástisch,** urbildlich, urmenschlich; **Protopóp** od. **Protopópe,** m. gr.-russ. (vgl. Pope) ein russischer Oberpriester; **Protopraxie,** f. das Vorrecht bei

Schuldforderungen; **Protopresbyter**, m. gr. = Archipresbyter bei den Domkirchen einiger Stifter, jetzt gew. Dechant; **Protoprovinziális**, m. gr.-l. Oberlandpfleger; **Protoscholárch**, m. gr. ein Oberschulvorsteher; **Protoscholarchāt**, n. das Oberschulvorsteheramt; **Protosecretarius**, m. gr.-l. der Ober- od. erste Geheimschreiber; **Protosenātor**, m. gr.-l. der erste Ratsherr; **protoslávisch**, urslavisch (einst in Thracien; vgl. Slaven); **Protostasie**, f. gr. die Oberstelle, der erste Rang; **Protosyndikus**, m. Oberanwalt oder Oberrichter; **Prototýpus** oder **Prototýp**, m. (vgl. Typus) das Urbild, Musterbild; der erste Abdruck von geformten u. gestochenen Arbeiten; **prototýpisch**, urbildlich, vorbildlich; **Protoxýd**, s. unter Oxyd; **Protozōon**, n. ein Anfangstier, ein Tier auf der untersten Stufe der organischen Ausbildung; auch Eitierchen; **protozoïsch**, ein solches betreffend.

protrahieren, l. (pro-trahĕre) hervorziehen, in die Länge ziehen, zögern, aufschieben; **Protraktion**, f. (protractĭo) die Hervorziehung; Verzögerung, der Verzug; **Protráktor**, m. nl. der Vorzieher, Hervorzieher, ein Werkzeug zum Reinigen von Wunden; der Winkelfasser, der Gradboger.

protréptisch, gr. (protreptikós, v. pro-trépein, vorwärts wenden, antreiben ꝛc.) anregend, erweckend, ermahnend.

protuberieren, l. (pro-tuberāre, v. tuber, Höcker) Beule, Geschwulst) hervorragen, aufschwellen; **Protuberánz**, f. nl. Heilk. eine ringförmige Erhöhung, Beule, ein Auswuchs, Höcker; Sternk. eine Lichterhöhung, glühende Wasserstoffmassen in den leuchtenden Hüllen der Himmelskörper; **protuberantĭa oculōrum**, f. Glotzaugen.

Protutēl, f. l. (protutēla, vgl. Tutel) die stellvertretende Vormundschaft; **Protūtor**, m. nl. ein Bei- oder Nebenvormund.

protypográphisch, gr. (vgl. pro— u. typographisch) vor der Erfindung der Buchdruckerkunst gemacht.

Protýpus, m. od. **Protýpon**, n. gr. (vgl. Typus) ein Vorbild, Muster, Modell; **protýpisch**, vorgebildet, vorgeformt.

Provasállus, m. ml. (vgl. Vasall) stellvertretender Lehnsträger, zur Verrichtung der Lehnsdienste.

Provatura, f., pl. **Provature**, it. Büffelkäse, bes. eine Art kleiner Käse in Sizilien.

Pröve, f. altd. Rspr. (wahrsch. aus Präbende entst.) Vergütung in Geld und Naturalien an die arbeitenden Dienstbauern oder an die Mitglieder eines Stifts, einer Versorgungsanstalt ꝛc.

Próveles, pl. it. (vgl. Provatura) eine Art neapolitanischer Käse aus der Milch der Büffelkühe.

Provençalen, **provençalisch**, s. Provenzalen; **Provencer-Öl**, n. fr. (spr. prowángß—) feinstes Oliven- oder Baumöl aus der Provence, d. i. dem südlichen Frankreich, welches im Altertum als röm. Provinz den Namen Provincĭa (dah. Provence) führte.

Provénda, f. it. (eig. Mundteil, Mundvorrat, ml. provenda; vgl. Proviant) ein früheres Getreidemaß in Ancona von fast 9 l Inhalt.

provenieren, lat. (pro-venīre) eig. hervorkommen; dabei herauskommen, Nutzen bringen, eintragen oder abwerfen; **Proveniénz**, f. nl. Herkunft, Ursprung eines aus fremdem Lande eingeführten Erzeugnisses; **Provenienzhafen**, Auslaufhafen; pl. **Provenienzen**, aus der Fremde angekommene Personen od. Waren; **Provenū**, n. fr. (spr. prow'nū) der Ertrag, Vorteil, Gewinn; Betrag.

Provenzālen od. **provenzalische Dichter**, pl. die ritterlichen Dichter des 12. und 13. Jahrh. im südl. Frankreich, d. i. in der Provence u. im nordöstl. Spanien; sie heißen auch romanische Dichter und Troubadours, s. d.; **provenzalische Sprache**, die eigentümliche Sprache des südl. Frankreichs, jetzt nur Volksmundart, ehem. selbständige Schriftsprache neben dem Nordfranzösischen; vgl. occitanische Sprache.

Proverbĭum, n. l. (v. verbum, Wort) ein Sprichwort; pl. **Proverbĭa** oder **Proverbien**, Sprichwörter, Denk- od. Sittensprüche, z. B. Salomos, **Provérbe**, m. fr. (spr. prowérb') ein Sprichwort; bes. ein Schauspiel, das sich auf ein Sprichwort gründet; eine besondere Gattung französischer dramatischer Stücke; **proverbiālisch** (l. proverbiālis, als Adverb proverbialĭter), sprichwörtlich; **proverbiōs**, nl. sprichwortreich, z. B. eine solche Schreibart.

Proversion, f. l. (von pro u. vertĕre, wenden) die Vorwärtsbeugung.

Proviánt, m. (ehem. f., it. proviánda, provenda, altfr. provende, ml. provenda, providénda, also von providēre, besorgen, anschaffen) der Mundvorrat, Vorrat, Lebensmittel; **Proviant-Haus**, n. Mundvorratshaus; **P.-Kammer**, f. die Vorratskammer auf Schiffen; **P.-Magazin**, n. Krk. ein Mundvorratslager; **P.-Meister** od. **P.-Offizier**, m. der Vorratsverwalter; **P.-System**, n. die Verpflegungs- od. Beköstigungsweise; **P.-Train**, m. (spr. —träng) der Vorratstroß; **P.-Wagen**, m. Brotwagen; das **P.-Wesen**, das Pflegwesen, die Verwaltung der Lebensmittel; **proviantieren**, **verproviantieren**, mit Lebensmitteln versorgen oder versehen.

Provicarius, m. nlat. (vgl. Vikarius) ein Unter- od. Neben-Stellvertreter; **Provikariāt**, n. Unter-Stellvertretung.

providént, l. (provĭdens, von providēre, voraussehen, sich vorsehen, sorgen) vorsichtig, vorsorgend; **Providénz**, f. (l. providentĭa) die Vorsicht, Vorsehung, Fürsorge (Gottes); **providentiae memor**, der Vorsicht eingedenk (Denkspruch auf dem Kreuze des königl. sächsischen Rautenordens); **providentiéll**, nl. vorsichtig, fürsorglich; verhängnisvoll; **Providentia**, f. lat. auch Name von Versicherungsgesellschaften; **providieren**, die letzte Ölung geben; **Provision**, f. l. (provisĭo, das Vorhersehen, die Vorsorge) der Vorrat, bes. Mundvorrat, Versorgung mit Lebensmitteln (Proviant); in der kathol. Kirche: Anstellung zu einem Kirchenamte nebst Pfründe; Kfspr. Vergütung, Abzug, Vermittlungsgebühr eines Agenten, eines Spediteurs oder Kommissionärs für seine Mühe; **Provisions-Konto**, n. Kfspr. Vergütungsrechnung; **provisionāl** oder **provisionéll** (fr. provisionnel), als Adverb **provisionalĭter**, auch **provisōrisch**, nl. vorsorglich, vorkehrungsweise; vorläufig, einstweilig, aushilfsweise, probeweise; **Provisional-Dekrēt**, n. die Entscheidung, durch welche eine Partei in den Besitz der streitigen Sache gesetzt wird; **Provisoner**, m. ein Söldling, der für Brot dient; **Provīsor**, m. l. ein Aufseher, Vorsteher, Verwalter, z. B. einer Apotheke, eines Fonds ꝛc.; **provisor imperĭi**, ein Reichsverweser; **Provisorāt**, n. nl. Amt u. Stelle eines Provisors; **provisōrisch**, s. o. provisional; **provisorĭo modo**, nl. aus Vorsicht; **Provisorium**, n. eine Verwahrungsschrift; auch der Zustand vorläufiger oder einstweiliger Einrichtungen.

Provinz, f. l. (provincĭa) urspr. bei den alten Rö-

mern: ein erobertes od. ererbtes Gebiet; die Landschaft, das Gebiet, Land; bes. ein Landesbezirk außer dem Hauptlande oder der Hauptstadt eines Reiches; in der kathol. Kirche auch f. Erzbistums-Bezirk; **Provinzrose,** f. die gemeine rote Gartenrose; **provinziāl** (l. provinciālis, fr. provincial) oder **provinziéll,** landschaftlich; Sprachl. mundartlich; in Zusammensetz. Landschafts-, z. B. Provinzial-Blatt, n. ein Blatt, welches nur für die Bedürfnisse einer bestimmten Landschaft eingerichtet ist; P.-Chirurgus, m. Land-Wundarzt; P.-Statuten, pl. Landesverordnungen; **Provinziāl(is),** m. nl. der Vorgesetzte über die Klöster eines Ordens in einem Bezirke; **Provinzialāt,** n. das Amt und die Würde eines solchen; **Provinzialen,** pl. Provinzbewohner, entg. den Residenzbewohnern; **Provinzialismus,** m., pl. —**men,** ein landschaftliches oder mundartliches Wort, auch landschaftlicher Sprachgebrauch, **provinzialisieren,** zu einer Provinz machen.

Provision, Provisor ꝛc., s. unter provident.

provozieren, l. (provocāre; vgl. vozieren) einen —, herausfordern, zu etwas reizen od. auffordern; etwas —, es veranlassen, herbeiführen; auf etwas —, sich darauf berufen, auch: höhere Hilfe in Anspruch nehmen (appellieren); auf etwas gerichtlich antragen; **provocándo,** berufend, durch Berufung; **provocando ad acta,** durch Berufung auf die Akten od. Gerichtsverhandlungen; **Provokánt,** m. (provŏcans) Rspr. ein Herausforderer, Aufforderer zum Klagen; auch = Appellant; der **provokantische Teil,** der zum Klagen herausfordernde Teil; **Provokāt,** m. (provocātus) der Herausgeforderte, zum Klagen Aufgeforderte, auch = Appellat; **Provokation,** f. (provocatĭo) die Herausforderung, Anreizung; Herausforderung zum Zweikampf; Aufforderung zur Klagerhebung im Prozeß; Berufung auf ein höheres Gericht (Appellation); **provokatīv,** nl. berufend, herausfordernd.

Proxenēt, m. gr. (proxenētḗs, v. proxenein, einem als pró-xenos, d. i. öffentlicher Gastfreund, beistehen, überh. sich seiner annehmen, ihm etwas vermitteln, verschaffen ꝛc.) ein Vermittler, Mäkler, Heiratsstifter; **Proxeneticum,** n. spätl. gr. (proxenētikón) die Unterhändler- od. Maklergebühr, der Mäklerlohn; **Proxenīe,** f. gr. (proxenía) bei den alten Griechen Staats-Gastfreundschaft, das Verhältnis u. Recht des öffentlichen Gastfreundes, d. i. eines Gesandten oder Geschäftsträgers eines andern Staates, welchem durch einen vom Staate damit beauftragten Bürger (Proxĕnos) alle Pflichten der Gastfreundschaft erwiesen wurden.

proximus, a, um, l. der, die, das nächste; **proximus, est sibi quisque,** Sprw. jeder ist sich selbst der Nächste; **proximus sum egomet mihi,** ich bin mir selbst der Nächste; **proximus succéssor,** m. der nächste Nachfolger od. Erbe; **proxĭmo** (näml. mense), od. it. **próssimo,** Kfspr. des nächsten Monats; **Proxima,** f. Kfspr. die nächste Zeit, die ein Wechselaussteller bestimmt; **ad proximum,** zur nächsten Sitzung oder Versammlung; **proxime,** nächstens; **Proximität,** f. (l. proximĭtas) die Nähe, Nachbarschaft; nahe Verwandtschaft.

Próxy, f. engl. (zgez. aus procuracy; vgl. prokurieren) die Verwaltung, Geschäftsbesorgung, Stellvertretung; m. der Geschäftsträger, Bevollmächtigte, Anwalt.

prozedieren, l. (procedĕre) fortgehen, vorrücken; von statten gehen, zu Werke gehen, verfahren; **non procedātur,** Rspr. man schreite nicht weiter; **Prozedūr,** f. nl. (fr. procédure, spr. —ßehdühr') auch das **Procedēre,** die Handlungsweise, Verfahrungsart; der Rechtsgang, die Gerichtsordnung; **Prozeß,** m. l. **procéssus,** der Fortgang, Hergang, Entwicklungsgang, Vorgang (z. B. ein chemischer Prozeß); das Verfahren; bes. der Rechtshandel; **procéssus,** m. Heilk. ein Knochenfortsatz; **p. verbālis,** fr. **procès** (spr. proßäh) **verbal,** od. **Verbāl-Prozeß,** m. ein mündlicher Rechtshandel, gerichtliches Verhör; schriftliche Darstellung eines Vorfalles, niedergeschriebene Aussage, im franz. Rechte = Protokoll; **Prozeß-Ordnung,** f. die Gerichtsordnung, die landesherrliche Verordnung, nach welcher die Rechtssachen vor Gericht verhandelt werden sollen; **Prozession,** f. (l. processĭo, eig. das Vorrücken, Fortschreiten) ein feierlicher Aufzug, Umgang, bes. Leichen-Begängnis; bei den Katholiken eine Wallfahrt, Bittfahrt; **Prozessions-Raupe,** f. die Zug- od. Wanderraupe; **prozessieren,** nl. rechten, einen Rechtsstreit od. Rechtshandel haben oder führen; **prozessuālisch,** einen Rechtsstreit betreffend, gerichtlich, anhängig.

Prozént, n. (vgl. pro und Cent 1.) oder **Percént,** n. (it. per cento, spr. tschento) der Gewinn oder Zins vom Hundert, z. B. 4 od. 5 Prozent = 4 oder 5 Mark von 100 Mark; **prozéntisch,** auch **prozentuāl,** nach Prozenten bestimmt.

Prozeß, Prozession, prozessieren ꝛc., s. unter prozedieren.

prozidieren, l. (procidĕre, v. cadĕre, fallen, vgl. cadent) hervorfallen; Heilk. hervortreten (von Körperteilen); **Prozidénz,** f. (l. procidentĭa) Heilk. das Vorfallen oder der Vorfall, das Ausweichen oder Austreten eines Körperteiles; vgl. Prolapsus.

Prozymīten, pl. gr. (v. zýmē, Sauerteig) Christen, die beim Abendmahl gesäuertes Brot genießen; so wurden die griech. Christen von den lateinischen genannt; vgl. Azymiten.

prüde, fr. (altfr. prod, prud, f. prode, prude, bieder, tugendhaft, klug, v. l. probus, sittlich gut, tugendhaft, mit Einmischung vom lat. prudens, klug) scheinsittsam, scheinspröde, geziert, spröde, zimperlich; als Hauptw. **Prüde,** f. die Scheinspröde, Zimperliche; **Prüderīe,** f. das Sprödetun, Scheinsittsamkeit, Ziererei, Zimperlichkeit.

prūdens, l. (aus provĭdens, zgez.) vorsichtig, klug, besonnen; als Adverb **prudénter,** klüglich, vorsichtig, verständig; **Prudénz,** f. (l. prudentĭa) od. **Prūdence,** f. fr. (spr. prüdángß') die Klugheit, Vorsichtigkeit, Bedachtsamkeit; **Prudentius,** m. und **Prudentiā,** f. männl. u weibl. Name: der, die Kluge.

Prüderīe, s. unter prüde.

Prūd'homme, m., pl. **Prūd'hommes,** fr. (spr. prüdómm', vom altfr. prud, bieder, klug; prud'-homme, ein Biedermann; vgl. prüde) Kunstverständige, Sachverständige, bes. Schiedsrichter zur Vermittlung von Streitigkeiten zwischen Fabrikanten und Arbeitern ꝛc. in den französischen Fabrikstädten.

Pruīna, f. l. (v. prunum, Pflaume) der Pflaumenüberzug, Pflaumenstaub; **pruinōsus, a, um,** demselben ähnlich, bereift, duftig.

Prünéll, m. (engl. prunello, fr. prunelle, f.) ein feines, dichtes Seidenzeug; ein Wollenzeug, auch Lasting genannt.

Prünélle, f., pl. **Prünellen,** fr. (la prunelle, die Schlehe, Verkl. v. prune = l. prunum, Pflaume), n. a. **Brünellen,** r. **Brignolen** (fr. brignoles od.

prunes de Brignoles, spr. brinjól'), Schälpflaumen, vorzüglich schöne, erst ausgekernte und geschälte, dann getrocknete Pflaumen, die bes. in u. bei der Stadt Brignoles in Frankreich, aber auch in Franken wachsen; ein Likör; auch = Prünell, s. d.

Prünellensalz, n. (nl. sal prunellae, v. l. pruna, glühende Kohle) eine weiße Masse von grobstrahligem Bruche, aus Salpeter, der in der Rotglühhitze geschmolzen ist, und etwas Schwefel bereitet.

Prunus, f. l. der Pflaumenbaum; **Prunus armeniăca**, die Aprikose; **P. avium**, die Zwieselbeere, Süßkirsche; **P. cerăsus**, die Sauerkirsche; **P. domestica**, die gemeine Pflaume, Zwetsche; **P. laurocerăsus**, der Kirschlorbeer, die Lorbeerkirsche; **P. padus**, die Traubenkirsche, Vogelkirsche; **P. spinōsa**, der Schlehdorn; **Prunīn**, n. nlat. Pflaumen-Gummistoff, auch Cerasin, s. d.

Prurīgo, f. oder **Prurītus**, m. l. (von prurīre, jucken) das Jucken in der Haut, Hautjucken; ein unzeitiger Trieb, unzeitiges Verlangen, heftige Begierde.

Prussiăcum acidum, n. nl. (v. Prussīa, Preußen) Scheidek. eig. preußische Säure: die Blausäure; **Prussiát**, n. blausaures Salz; **Prüssienne**, s. Peruvienne; **Prussin** oder **Prussiān**, n. ein Radikal im Berlinerblau, der Eisenblausäure ꝛc.; **Prussophil**, m. l.-gr. ein Preußenfreund.

Prytán, m., pl. **Prytánen**, gr. prýtănis, pl. prytáneis) im alten Athen ein Ausschuß von 50 Ratsmännern, welche den Vorsitz im Rat und in der Volksversammlung hatten; **Prytanēum**, n. (gr. prytanēion) ein öffentliches Gebäude in Athen, worin die Prytánen speisten und wo zugleich um den Staat verdiente Männer lebenslang unterhalten wurden; auch eine große Kriegsschule in Paris für die auf Kosten des Staates erzogenen Kinder; **Prytanīe**, f. (gr. prytaneia) die Dauer des Prytanenamtes, die Zeit von 35 od. 36 Tagen, während welcher die jedesmaligen Prytanen die Geschäfte des Rats leiteten.

Psalis, f. gr. (psalis, v. psáein, schaben, zermalmen ꝛc.) die Schere; das Gewölbe, der Bogen, Schwibbogen; **Psalidīum**, n. gr. (psalídion) ein Scherchen; ein kleines Gewölbe; Heilk. das sogenannte Gewölbe im Gehirn; **Psalidōma**, n. das Gewölbe; die innere Schädelfläche.

psallieren od. **psaltieren** (l. psallĕre, v. gr. psállein, überh. berühren, zupfen ꝛc., bes. die Saiten reißen, ein Saiten-Instrument spielen), Psalmen singen od. lesen; **Psallénda**, pl. lat. eig. zu Singendes, Gesänge, ein Wechselgesang an heil. Tagen in der kathol. Kirche; **Psallétte**, f. fr. eine Chorknabenschule; Chorsängerschule; **Psalm**, m. (v. gr. psalmós, eig. Saitenspiel) ein frommes Lied, feierlicher Gesang zur Ehre Gottes; bes. die größtenteils dem König David zugeschriebenen geistlichen Gesänge in der Bibel; **Psalmist** oder **Psalmográph**, m. gr. der Verfasser der Psalmen in der Bibel; auch überhaupt ein Psalmendichter, Verfasser geistlicher Lieder; **Psalmodīe**, f. die Absingung der Psalmen; **psalmodieren**, singen, erzählen; gew. mit einem üblen Nebenbegriff: absingen, herleiern; **psallōdes** oder **psallōdisch**, psalterförmig; **Psalter**, m. od. **Psalterīon**, gr., u. **Psalterīum**, l. n. ein sehr altes, einer Harfe ähnliches Saiteninstrument; das bibl. Psalmbuch od. Gesangbuch; ein sehr langer Rosenkranz der Nonnen in einigen Klöstern; der Blättermagen der wiederkäuenden Tiere; **Psaltrīa**, f. eine Zitherspielerin und Sängerin bei den alten Römern.

Psámmos, m. gr. der Sand; Heilk. der Harngries, Harngrand; **Psammismus**, m. Heilk. das Abgehen von sandigem Harn beim Nierensteine; auch ein warmes Sandbad; **psammōdes** od. **psammōdisch**, sandig; **Psammomantīe**, f. die Sandwahrsagerei, Prophezeiung aus Sand.

Psapharōsis, auch **Psapherōsis** u. **Psaphyrōsis**, f. oder **Psatharōsis** und **Psathyrōsis**, f. gr. (v. psaphărós, psathărós od. psathўrós, locker, mürbe) Heilk. das Zerreiben, Mürbewerden der Knochen; **Psathyrótes**, f. Mürbheit od. Zerreiblichkeit.

Pselaphētik, f. gr. (v. psēlaphān, berühren, betasten) die Lehre od. Kunst, etwas durch Betastung zu erkennen; **Pselaphīe**, f. die Betastung, Reibung mit den Händen.

Psellismus, m. gr. (v. psellízein, stammeln, psellós, stammelnd) das Stammeln, Stottern.

Psephisma, n. gr. (psēphisma, v. psēphízesthai, mit einem Steinchen, psēphos, abstimmen) ein Volksbeschluß, durch Stimmenmehrheit in der Volksversammlung gefaßt; pl. **Psephismăta**; **psephokrátisch**, durch Stimmenmehrheit regierend; **Psephopäktä**, pl. Steinspieler, und **Psephokleptä**, pl. Steindiebe, Taschenspieler bei den alten Griechen.

pseudo— od. **pseud**—, gr. (v. pseūdos, n. Lüge, Erdichtung, pseudés, unwahr, erlogen ꝛc.) falsch, unecht, täuschend, fehl— ꝛc., in Zusammensetzungen gebräuchlich, z. B. **Pseud-akōe** od. **Pseud-akūsis**, f. die Gehörtäuschung; **Pseud-angelīe**, f. falsche Botschaft; **Pseud-angĕlos**, m. der eine solche bringt, ein Trugbote; **Pseud-aphīe**, f. (vgl. haptisch) Täuschung des Tastsinns, Gefühlstäuschung; **Pseud-apostēma**, n. Heilk. ein unechtes Eitergeschwür; **Pseud-arthrōsis**, f. ein falsches Gelenk; die bei einem nicht verheilten Knochenbruche bleibende Beweglichkeit der Bruchenden gegeneinander; **Pseud-ästhēsis**, f. die Gefühlstäuschung; **Pseud-asthma**, n. falsche (von Geschwulst herrührende) Engbrüstigkeit; **Pseud-iäter**, m. (v. iātrós, Arzt) ein Quacksalber; **Pseudoapostel**, m. ein falscher Apostel; **Pseudoblepsīe**, f. die Gesichtstäuschung; jeder Augenfehler; **Pseudochrist**, m. unechter Christ, Scheinchrist; **Pseudochrysolith** od. Bouteillenstein, unechter Chrysolith, grüner Obsidian (s. d.); **Pseudocyēsis**, f. falsche Schwangerschaft; **Pseudodiptĕros**, m. (vgl. Dipteros) ein Tempel, dessen Zelle nur mit einer Säulenreihe umgeben ist, während der Zwischenraum zwischen Zelle und Säulen zwei Reihen erwarten ließe; **Pseud-odontōsis**, f. krankhafte Zahnbildung; **Pseudodōxīe**, f. (von dóxa, Meinung) falsche Meinung, Irrwahn, Irrlehre; **Pseudodoxologīe**, f. die Lehre von den Irrlehren; **Pseudepigrăpha** oder r. **Pseud-epigrapha**, pl. (v. epigráphein, überschreiben) falsch überschriebene, untergeschobene, d. i. nicht von dem angeblichen Verfasser herrührende Schriften; **Pseudogeusīe**, f. (v. geusis, das Kosten, Schmecken) Geschmackstäuschung; **Pseudográph**, m. der Schriftfälscher; **Pseudographīe**, f. die Schriftfälschung; **Pseudográphum**, n. eine Falschschrift, untergeschobene Schrift; **Pseudo-Isidōr**, m. der falsche Isidor, Verfasser einer päpstlichen Dekretalen-Sammlung (der pseudo-isidorischen Dekretalen, zwischen 829 und 857, vgl. Hispana), unter dem Namen des heil. Isidorus, Erzbischofs von Sevilla (gest. 636); **Pseudokletēia**, f. (v. klēteúein, vor Gericht laden) falsche Vorladung vor Gericht; falsche Zeugen-Unterschrift; **Pseudokrisis**, f. Heilk.

falsche, unvollkommene Krisis (s. d.); **Pseudológ**, m. ein Lügner; **Pseudologíe**, f. Falschsprechen, Unwahrheit; falsche Lehre; **Pseudománt(is)**, m. ein lügenhafter Weissager, Lügenprophet; **Pseudomartyríe**, f. das falsche Zeugnis; **Pseudomédicus**, m. gr.-l. = Pseudiater; **Pseudomessías** m. ein falscher Messias (s. d.); **Pseudomorphóm**, n. (von morphūn, gestalten, bilden) ein falsches od. krankhaftes Gebilde; **Pseudomorphōsis** oder **Pseudomorphōse**, f. krankhafte Bildung, Tauschgestalt; pl. **Pseudomorphōsen**, Afterkristalle; **Pseudonymus**, m. (v. ónyma = ónoma, Name, vgl. anonym) ein Schriftsteller mit erdichtetem Namen; **pseudonym(isch)**, mit erdichtetem Namen, unter einem Decknamen; **Pseud-onymíe** oder **Pseud-onymität**, f. die Falschnamigkeit; **Pseud-opál**, m. unechter Opal, Katzenauge; **pseudoparadiesisch**, scheinparadiesisch, als Bezeichnung der Völker gebraucht, welchen die Natur alles, was sie zum Leben brauchen, auch jetzt noch bietet, wodurch sie aber in tiefster Barbarei erhalten werden; **Pseudoparasiten**, pl. Schmarotzerpflanzen od. Schmarotzertiere, welche zwar auf anderen organischen Körpern leben, aber nicht ihre Nahrung aus ihnen ziehen (vgl. Parasiten); **Pseudophilosóph**, m. ein falscher, unechter Weisheitslehrer, Afterweiser, welcher die Philosophie zum Nachteil der Religion anwendet; **Pseudophthísis**, f. Scheinschwindsucht; **Pseudoplásma**, n. Aftergebilde, krankhafte Bildung; **Pseudopleurítis** od. **Pseudopleuresíe**, f. falsches Seitenstechen, Brustschmerz; **Pseudopneumoníe** oder **Pseudopneumonítis**, f. die scheinbare Lungenentzündung; **Pseudopodien**, pl. Scheinfüße (die bei den Rhizopoden [s. d.] aus der Leibesmasse hervorragen); **Pseudopolýp**, f. ein Scheinpolyp; **Pseudoprophēt**, m. ein falscher Prophet; **Pseud-opsíe** (vgl. Opsis) oder **Pseud-opíe**, f., auch **Pseudorāsis**, f. (v. hórāsis, das Sehen) das eingebildete Sehen, Falschsehen, Gesichtstäuschung, = Pseudoblepsie; **Pseud-orexíe**, f. (vgl. Orexie) der falsche Hungerreiz; **Pseudoskóp**, n. der Falschseher, eine von Wheatstone 1852 erfundene optische Vorrichtung, durch welche man die Gegenstände anders zu sehen glaubt, als sie wirklich sind, z. B. Aushöhlungen als Erhabenheiten und umgekehrt; **pseudoskópische Täuschungen**, optische Täuschungen, die darin bestehen, daß man sich in Bezug auf das Augenmaß täuscht, z. B. über die Höhe einer aufgestellten kleinen Münze, über schräg durchstrichene senkrechte Parallelen, die aussehen, als ob sie nicht parallel liefen usw.; **Pseudo-Smerdis**, m. der falsche Smerdis, ein Magier, der sich für Smerdis, den ermordeten Bruder d. Kambyses, ausgab; **Pseud-osmíe**, od. **Pseud-osphrasíe**, f. Geruchstäuschung, falscher Geruch; **Pseud-ostōma**, n. ein Afterknochengebilde; **Pseudosyphilis**, f. der Lustseuche ähnelnde Geschwüre; **Pseudothanátos**, m. der Scheintod; **Pseudothýron**, n. eine falsche oder blinde Tür; geheime Hintertür; **Pseudotürkis**, m. (vgl. Türkis) unechter Türkis, blaugrün gefärbte fossile Knochen, zum Schmuck verwendet; **Pseud-ydropisíe**, f. (vgl. Hydropisie) falsche oder scheinbare Wassersucht.

pshaw, engl. Ausrufewort (spr. pschå oder schå), puh! pah! Possen!

Psillienkraut, s. Psyllion.

Psilōma, n. gr. (von psilós, kahl, psilūn, kahl machen) eine kahle Stelle; das Kahlsein; **Psilōsis**, f. das Kahlmachen, die Entblößung von Haaren, das Kahlwerden; **psilōthrisch**, enthaarend, kahl machend; **Psilometríe**, f. (v. psilós, uneig. nackt, bloß, ohne Gesang) die nicht von Musik begleitete Heldendichtung (epische Poesie) bei den alten Griechen.

Psimithos, **Psimythos**, m. od. **Psimithion**, **Psimythion**, n. gr. das Bleiweiß.

Psittich, m. (vom gr. psittakos, l. psittăcus) der Papagei; **Psittacismus**, m. Papageiengeschwätz; Fertigkeit oder Gewöhnung, Unverstandenes nachzuschwatzen; **Psittacīni**, pl. papageiartige Vögel.

Psóa, f. gr. die Lenden- und Nierengegend; **Psoas** (näml. musculus), m. Lendenmuskel; **Psoasabscéß**, m. Eiterung in dem Lendenmuskel; **Psoītis**, f. die Lendenmuskel-Entzündung.

Psōra, f. gr. (v. psáein, schaben, kratzen) Heilk. die schuppige Krätze, Räude; nach Hahnemann die unterdrückte Krätze, wovon die meisten chronischen Krankheiten herrühren sollen; **Psoralēa**, f. Krätzkraut, Harzklee, Wanzenkraut; **Psoriăsis**, f. das Krätzig- od. Räudigwerden; **Psoricum** od. **Psorikon**, n., pl. **Psorika**, Krätzmittel, Heilmittel der Krätze; **psorisch**, krätzig, krätzartig; gegen die Krätze dienend; **Psoromiásma**, n. der Ansteckungsstoff der Krätze, das Krätzgift; **Psorophthalmíe**, f. das Augenjucken, die Augenliderkrätze; **Psorospermien**, pl. Schmarotzerwürmer der Fische.

Psyche, f. gr. (psychē, urspr. Hauch, Odem, von psýchein, hauchen, atmen) die Seele, der Geist; auch ein Schmetterling, als Sinnbild des Lebens und der Unsterblichkeit der Seele; Fabell. Amors Geliebte, mit außerordentlicher Schönheit, mit Schmetterlingsflügeln dargestellt; Mod. ein großer Stehspiegel, von Damen beim Ankleiden gebraucht; Sternk. ein Asteroid, 1852 von de Gasparis entdeckt; **psychisch** (gr. psychikós), geistig, seelisch, die Seele betreffend, z. B. psychische Krankheiten, Geisteskrankheiten; **Psychagōg**, m. der Seelenführer, Seelenverkäufer; **psychagōgisch** (gr. psychagōgós), seelenleitend, lebenerhaltend; **Psychagōga**, **Psychagogica**, pl. Heilk. Mittel gegen Ohnmacht und Scheintod; **Psychagogíe**, f. die Seelenleitung, Lebenserhaltung; **Psychentoníe**, f. (vgl. Entonie) übermäßige Geistesanstrengung; **psychentónisch**, geistanstrengend; **Psychiáter**, m. (v. iātrós, Arzt) ein Irrenarzt; **Psychiatríe**, f. Irrenheilkunde; **psychiātrisch**, irrenheilkundlich; **Psychismus**, m. die philosophische Lehre, daß die Seele etwas Stoffliches oder Flüssiges sei; auch die Lehre, daß sie etwas rein Geistiges und Übersinnliches sei; **Psychíst**, m. der Anhänger dieser Lehren; **Psychognosíe**, f. die Seelenkräftekunde; **Psychográph**, m. eig. der Seelenschreiber; der Storchschnabel bei der Punktierkunst und dem Tischrücken; **Psychológ**, m. ein Seelenforscher, Seelenkenner; **Psychologíe**, f. die Seelenlehre, Seelenkunde, die Wissenschaft von dem Wesen, den Kräften, Veränderungen und Tätigkeiten der Seele als der Trägerin des geistigen Lebens; **psychológisch**, zur Seelenkunde gehörig, seelenkundlich; **Psychomachíe**, f. ein Seelen- oder Gemütskampf; **Psychománt(is)**, m. ein Geisterbeschwörer, Geisterbanner; **Psychomantíe**, f. die angebliche Geisterbeschwörung, Geisterbannung; **Psychonomíe**, f. die Lehre von den Gesetzen der Entfaltung des Seelenlebens; **Psychonosologíe**, f. die Lehre von den Seelenkrankheiten; **Psychopannychíe**, f. (v. pannýchios, ganz nächtlich, eig. die ganze Nacht dauernd) Seelenschlaf, Totenschlaf bis zur Auferstehung; **Psychopanny-**

chiten, pl. Seelen- od. Totenschläfer, Seelenschlaf-Gläubige; **Psychopathie,** f. gr. seelische Störung, besonders: **sexuelle Psychopathie,** f. seelische Störung auf geschlechtlicher Grundlage, aus dem Geschlechtsleben zu erklärendes Seelenleiden (nach dem Titel des Buches: **Psychopathia sexualis,** verfaßt von dem Psychiater Krafft-Ebing); **psychopathisch,** an seelischen Störungen leidend; **Psychopathologie,** f. gr. Lehre von den seelischen Störungen; **Psychophysik,** f. die Lehre von den Beziehungen zwischen Leib und Seele; **Psychopómpos,** m. (v. pémpein, senden, geleiten) der Seelenführer od. -geleiter, Fabell. Beiname des Hermes od. Merkur, welcher die Seelen der Abgeschiedenen in die Unterwelt führt, auch des Charon (s. d.); **Psychōsis,** f. (v. psychūn, beseelen) die Beseelung; die Seelenstörung, Geisteskrankheit.

Psychrologie, f. gr. (v. psychrós, á, ón, kalt, frostig, frisch) frostiges, abgeschmacktes Reden; **Psychrolusie,** f. Kaltbaden; **Psychrolūt,** m. ein Kaltbadender; **Psychrolútron,** n. ein kaltes Bad; **Psychrométer,** n. eig. Kältemesser, Luftfeuchtigkeitsmesser, ein von August in Berlin angegebenes Hygrometer (s. d.); **Psychrometrie,** f. die Kältemessung, Luftfeuchtigkeitsmessung; **Psychrophobie,** f. Scheu vor Kälte, bes. vor kaltem Wasser; **psychrophóbisch,** kältescheuend, kaltwasserscheu; **Psychroposie** oder **—pōsis,** f. das Kalttrinken; **Psychrotēr,** m. ein Abkühler, Kühlwedel; **Psychroterium,** n. ein Kühlzimmer; **psychrōtisch** (von psychrūn, kalt machen), erkältend, von Kälte herrührend.

Psydracium, n. gr. (psydrákion, Verkl. von psýdrax, von psydrós = pseudḗs, lügenhaft, falsch) Heilk. ein juckendes Wasserbläschen, bes. auf der Nase und der Zungenspitze, eig. Lügenbläschen (weil man glaubte, es entstehe, wenn einer gelogen habe); **Psydracia,** pl. falsche Krätze, krätzartige Ausschläge.

Psyktēr, m. gr. (von psýchein, hauchen, blasen, abkühlen) ein von Bremer in Erfurt erfundener Kühler, Kühlgefäß; **Psyktika,** pl. Heilk. kühlende Heilmittel; **psyktisch,** kältend, kühlend; **Psyxis,** f. die Kühlung, Abkühlung; Erkältung.

Psyllen, pl. (gr. Psýlloi) ein Volk in Cyrenaïca in Lybien, als Schlangenbeschwörer berühmt (Goethes Faust, 2. Tl.).

Psyllion, n. gr., od. **Psyllium, Psyllienkraut** (v. psýlla, Floh) Flohkraut, Flohsamen.

Psyxis, s. unter Psykter.

Ptarmicum, n., pl. **Ptarmika,** gr. (ptarmicá, v. ptairein, niesen) Niesemittel; **ptármisch,** Niesen erregend.

Ptelĕa, f. gr. (pteléa) die Ulme, Rüster; die dreiblättrige Ptelĕa, die Lederblume, ein strauchartiges Ziergewächs in Nordamerika.

Pteris, f. gr. (von pterón, Feder, wegen seiner gefiederten Blätter) der Saumfarn, ein Farnkraut; **Pteris aquilīna,** der Adlerfarn, Adlersaumfarn.

Pterodaktўlus, m. gr. (von pterón, Feder, Flügel, u. dáktylos, Finger) = Ornithocephalus, s. d.; **pteroīdisch,** flügelförmig; **Pterōma,** n. der Flügel eines Gebäudes; auch = Porticus; **pterophórisch,** flügeltragend; **Pteropūs,** m., pl. **Pteropóden,** Fußflügler, der fliegende Hund, eine Gattung großer Fledermäuse in Ostindien; **Pteryx,** f. der Flügel; Heilk. Nasenflügel; **Pterygium,** n. (gr. pterýgion, eig. ein kleiner Flügel) das Augenfell, Flügelfell; das Nagelgeschwür; **pterygōdes,** **pterygōdisch,** flügelförmig.

Ptilōsis, f. gr. (v. ptilon, Flaumfeder) das Mausern oder Federn der Vögel; Ausfallen der Haare; Heilk. bes. der Verlust der Augenbrauen u. Augenwimpern.

Ptisáne, f. gr. (ptisánē, v. ptissein, Gerste 2c. enthülsen, schroten), fr. Tisane, Gerstenwasser, ein Gersten- od. Gesundheitstrank; verdünnter Aufguß.

Ptochiāter, m. gr. (v. ptóchōs, Bettler, u. iātrós, Arzt) ein Armenarzt; **Ptochiatrie,** f. die Armenheilkunde; **Ptochodochium,** n. (v. docheīon, Behälter) ein Armenhaus; **Ptochokomium** u. **Ptochotrophēum,** n. ein Armenpflegehaus.

Ptolemäus, m. gr. (Ptolemāīos, von ptólemos = pólemos, Krieg) männl. Name: der Kriegerische.

Ptomaīn, n., pl. **Ptomaīne,** gr. in Leichen, bei Fäulnisvorgängen und beim Stoffwechsel bösartiger Bakterien sich entwickelnde stickstoffhaltige Basen (vgl. Basis, Scheidek.), auch Leichenalkaloīde genannt.

Ptōsis, f. gr. (von píptein, fallen) der Fall; Heilk. das Niederfallen, z. B. des oberen Augenlides; auch f. Vorfall, = Prolapsus; Sprachl. = Kasus.

Ptyalagōga, pl. gr. (v. ptýalon, Speichel) Speichel abführende Mittel; **Ptyalīn,** n. Scheidek. der Speichelstoff; **Ptyalismus,** m. (von ptyalízein, viel spucken) Heilk. häufiges Spucken; der Speichelfluß (Salivation).

Ptўsis, f. gr. (von ptýein, spucken) das Spucken; **Ptysma,** n. das Ausgespieene, der Auswurf; **Ptysmagōga,** pl. Auswurf fördernde Mittel.

Pu, n. (der Schritt) ein chinesisches Längen- od. Wegmaß, = ½ Tschang = 1,228 m; auch ein chines. Feldmaß = 2,8 qm (s. King) und ein japan. Feldmaß (s. Tsjubo).

Pubes, f. l. der Schamort, das Schamhaar; die Mannbarkeit; **Pubĕres,** pl. mannbare junge Personen; **Pubertät,** f. (l. pubértas) die Mannbarkeit, Geschlechtsreife, Mündigkeit, das reife, mannbare Alter; **pubeszieren** (l. pubescĕre), mannbar werden; **pubeszént** (pubéscens), mannbar werdend, heranreifend; Bot. mit feinen, weichen Haaren besetzt; **Pubeszénz.** f. nl. das Keimen des Scham- und Barthaares, das Mannbarwerden; die Bekleidung mit weichem Haar oder Flaum.

publĭcus, a, um, als Adverb **publĭce,** l., auch **publik** (fr. public, publique), urspr. das Volk, den Staat, die Gemeinde betreffend; öffentlich, offenbar, vor aller Welt, allgemein; allbekannt, land- oder weltkundig; **publĭca auctoritāte,** mit öffentlichem Ansehen, d. i. mit obrigkeitlicher Genehmigung od. nach höherer Verfügung; **publĭcum meritōrum pretium,** öffentlicher Lohn der Verdienste (Denkspruch des ungar. St. Stephans-Ordens); **Pública,** f. eine Rechnungsmünze in Neapel, = ungef. 4 Pf.; **Publikum,** n. das Gesamtwesen, Gemeinwesen, die Öffentlichkeit, Allgemeinheit; die Welt, bes. Lesewelt, Zuschauer- oder Zuhörerkreis, das Volk, die Leute; ein **Publikum,** näml. Kollegium, eine öffentliche Vorlesung, Freivorlesung auf hohen Schulen (entg. Privatum, Privat-Vorlesung); **Publikāner,** m. (l. publicānus) ein Zöllner, altröm. Zoll- od. Steuerpächter; **publizieren** (l. publicāre), veröffentlichen, bekannt machen, eröffnen, herausgeben; **Publikándum,** n., pl. **—da,** etwas Bekanntzumachendes, eine öffentliche Anzeige, auch das Blatt, worauf sie steht; **ad publicandum,** zur Nachricht; **publicātum,** öffentlich bekannt gemacht; **Publikāt(um),** n. das Bekanntgemachte; **Publikation** (publicatĭo) oder **Publizierung,** f. die Bekanntmachung, öffentliche Anzeige, Kund-

machung, Herausgabe, Veröffentlichung; **publicatio bonorum,** die öffentliche Einziehung (Konfiskation) des Vermögens; **Publizist,** m. nl. ein Staatsgelehrter, Staatsrechtskundiger, Lehrer od. Kenner des Staatsrechts und der Staatswissenschaften; ein Schriftsteller über öffentliche Angelegenheiten, = Journalist; **Publizistik,** f. Staatsrechtslehre, Staatswissenschaft; **publizistisch,** staatsrechtlich; **Publizität,** f. die Öffentlichkeit, Offenkundigkeit.

Publikspieler, m. pl. fahrende Künstler, die auf offener Straße, nur durch einen Strick von den Zuschauern getrennt, spielen und dann mit dem Teller einsammeln gehen.

Püce, s. Couleur de Püce.

Pücelle, f. fr. (spr. —ßell'; ml. u. prov. pucélla, it. pulcella, altml. pulicella, Verkl. v. l. pullus, jung, u. dies von puellus, zgez. aus puerŭlus, Verkl. v. puer, Kind, Knabe) die Jungfrau; **P. d'Orléans,** die Jungfrau von Orleans; **Pücelage,** f., t. n. (spr. püßeláhsch') die Jungferschaft; Junggesellenschaft; die Jungfernschnecke; ein Halsband von Chenille mit vorn herunterhängenden Quasten.

Pud, n. ein russisches Gewicht von 40 russ. Pfund = 16,381 kg.

puddeln, das Eisen in Flammöfen frischen, umrühren; plantschen, manschen, schlämmen; **Puddler,** m., Puddelmaschine.

Pudding, m. engl. (niederd. Pudden, Budden; wahrscheinlich aus gäl. putag, vermischt mit frz. boudin, Blutwurst) eig. ein in ein Leintuch geschlagener gekochter Mehlkloß; auch eine feinere, in einer Form bereitete Mehlspeise verschiedener Art; **Puddingstein,** m. Kloß- od. Rundstein, aus runden Stücken von Feuerstein u. quarzigem Bindemittel bestehend, bes. in England.

puddle, engl. (spr. pöddl) im Flammofen umrühren, frischen, puddeln; plantschen, manschen, schlämmen (vgl. Puddlingarbeit und puddeln).

Puddlingarbeit oder das **Puddlingfrischen** (v. niederd. puddeln oder buddeln; engl. puddle, manschen, schlämmen), im Hüttenwesen: die Rührarbeit, in England übliches Frischen des Eisens in Flammenöfen; **Puddlingofen,** m. ein Rührofen, Flammofen zur Rührarbeit.

Puddy od. **Puddie,** n. in Madras ein Getreidemaß = $^1/_{40}$ Parah = 1,536 l; auch für Öl, Milch ꝛc. von demselben Inhalt und = $^1/_{160}$ Kandy.

Pudénda, pl. l. (v. pudēre, sich schämen) die Schamteile, Geschlechtsglieder, die Blöße; **Püdeur,** f. fr. (spr. püdöhr; = l. pudor) die Verschämtheit, Scham; **Pudica,** f. (l. pudīcus, a, um, schamhaft) die Schamhafte, Keusche; **pudizieren,** sich schämen; **Pudicitia,** f. Schamhaftigkeit, Keuschheit; auch Göttin der Keuschheit ꝛc.

Puder, m. (v. fr. poudre, l. pulvis, Gen. pulvĕris) feines Mehlpulver, Haarstaub, Haarmehl; **pudern** (fr. poudrer), mit Puder bestreuen, bestäuben.

Püdeur, Pudica ꝛc., s. unter Pudenda.

Pueril, l. (puerīlis, v. puer, Kind, Knabe) kindisch, knabenhaft, läppisch; **Puerilia,** pl. Kindereien, Kinderpossen, Jungenstreiche; **pueri puerilia tractant,** Kinder treiben Kindereien; **Puerilität,** f. (l. puerilĭtas) kindisches Wesen, Kinderei; **Pueritia,** f. die Kindheit, das Knabenalter.

Puerpĕra, f. l. (v. puer, Kind, u. parĕre, gebären) eine Wöchnerin; **Puerperal-Fieber,** n. das Kindbettfieber; **Puerperium,** n. das Kindbett.

Puérto, m. span. (= l. portus, it. porto) der Hafen, Seehafen; auch ein Hohlweg, Engpaß zwischen Bergen, bes. in den Pyrenäen, = Port.

Puff, m. engl. (spr. pöff; eig. wie das deutsche Puff: etwas Aufgeblasenes, Gedunsenes, Windiges) eine marktschreierische Anpreisung, Lobpreisung ꝛc.; ein auf lügenhafter Übertreibung beruhender Spaß.

Pugilātus, m. od. **Pugilation,** f. (l. pugilatĭo, v. pugil, der Faustkämpfer, v. pugnus, die Faust) das Faustkämpfen, der Faustkampf; **Pugilist,** m. nl. ein Faustkämpfer, Klopffechter, Boxer; **pugilistisch,** faustkämpferartig, klopffechtermäßig; **Pugilismus,** m. der Faustkampf; **Pugillus,** m. l. eig. eine kleine Faust; eine Handvoll; Heilk. ein Fingermaß, so viel man von Kräutern, Blumen ꝛc. mit drei Fingern faßt.

Pugnazität, f. l. (pugnacĭtas, v. pugnax, kampflustig, streitbar; pugna, f. Kampf, Gefecht) die Kampflust, Streitsucht.

puique oder **pique** (v. holl. puik, verkl. puikje, das Auserlesene, Beste seiner Art, in Hamburg: piek) Kffpr. auserlesen, untadelhaft, zur Bezeichnung von Waren, bes. Südfrüchten; **piekfein,** auserlesen fein.

Puissance, f. fr. (spr. püissángß'; l. gleichs. possentĭa, s. potentĭa, v. possens, s. potens, v. posse, können, vermögen) die Macht, Gewalt, Herrschaft; **puissancieren,** eine große Macht, Staatsmacht spielen wollen.

Pul oder **Poul,** m. in Persien allgemeine Bezeichnung für Kupfermünzen überhaupt; früher eine persische und georgische Rechnungsmünze = $^1/_{10}$ Schahi = $^1/_{2000}$ Toman und v. verschied., aber geringem Wert (kaum $^1/_2$ Pf.).

Pulcherius, m. u. **Pulcheria,** f. (von l. pulcher, schön) Name: der u. die Schöne, Holde; **Pulcherrin,** n. nl. ein Hautverschönerungsmittel.

Pulcinella, m. it. (spr. pultschinélla) der Hanswurst, Spaßmacher in der it. Komödie, s. Polichinel.

Pulegium, n. l. das Flohkraut, = Polei, s. d.

Pulgáda, f. span. (v. pulgar, Daumen, v. l. pollex) vor 1852 ein span. Zoll = $^1/_{12}$ Pié (s. d.).

Pulk, s. Polk.

pull, engl. (spr. pull) ziehen, zerren, reißen; rudern (vgl. pullen).

Pullänen, pl. zur Zeit der Kreuzzüge die in Palästina geborenen Nachkommen der Franken.

Pullarier, m. l. (pullarĭus, v. pullus, junges Huhn) ein Hühnerwärter, bei den alten Römern der Pfleger der heiligen Hühner, aus deren Fressen geweissagt wurd; **Pullomantie,** f. l.-gr. die Wahrsagung durch Hühner.

pullen, niederdeutsch (vgl. engl. to pull, ziehen) Seemannsausdruck: anziehen, rudern.

Pullman, m. engl. (nach dem amerikanischen Fabrikanten Pullman benannter Eisenbahnwagen: Pullman-car, spr. pŭlmön-kār), Pullmanscher Salon- und Schlafwagen.

pullulieren, l. (pullulāre, von pullulŭs, ein junger Zweig, Sprößling) hervorsprossen, aufkeimen, wuchern, sich stark vermehren; **Pullulation,** f. nl. das Aufkeimen; Wuchern, die starke Vermehrung.

pulmonäl, nl., od. **pulmonär,** l. (pulmonarĭus, v. pulmo, Gen. pulmōnis, die Lunge) die Lungen betreffend oder dazu gehörig; die Lungenkrankheit heilend; **Pulmonaria,** f. das Lungenkraut, eine Gartenpflanze von versch. Arten; **Pulmonie,** f. nl. die Lungenschwindsucht; auch Lungenentzündung; **pulmōnisch,** l. (pulmonēus) lungensüchtig; die Lunge betreffend.

Pulpa, f. l. das Fleischige an tierischen Körpern; in Apotheken: das eingedickte Fleisch od. Mark der

Wurzeln und Früchte, das Mus; **pulpōs** (l. pulpōsus), fleischig, markig; **Pulposität**, f. nl. die Fleischigkeit, Markigkeit.

Pulpĕt, n. (v. l. pulpĭtum, s. d.) ein Pult, Gestell mit einer schrägen, abhängigen Fläche, Hängetisch, die Schreib- oder Notenlehne.

Pulpitum, n. l. ein Pult, eine Rednerbühne (Katheder); bes. der erhöhte Platz auf dem Vorderraum der altröm. Schaubühne, wo die sprechenden Personen standen.

pulpōs, s. unter Pulpa.

Pulque, m. span. (spr. pulke) ein allgemein beliebtes süßes Getränk in Mexiko, aus dem gegorenen Safte der Agave; abgezogen wird dieser Saft ein berauschendes Getränk, Mexikal, Mezcal genannt; **Pulquerīa**, f. eine Bude, wo dieses Getränk verkauft wird.

Puls, m., pl. **Pulse** (v. l. pulsus, v. pellĕre, stoßen, schlagen) der Schlag, Aderschlag; die Schlagader (Arterie) hinsichtlich ihrer schlagenden Bewegung; landsch. auch das Glockengeläut von einer Pause bis zur andern (ml. pulsatio, pulsus); **Pulshammer**, m. Wasserhammer, eine luftleere, verschlossene Glasröhre, in welcher Wasser schon bei niederer Temperatur zum Aufwallen gebracht wird; **Pulsimantīe**, f. l.-gr. Aderschlag-Wahrsagerei; **Pulsimēter**, n. ein Aderschlagmesser; **Pulsion**, f. (spätl. pulsĭo) die Schwungbewegung; der Stoß; der Schlag; **pulsieren** (l. pulsāre), schlagen, klopfen; **Pūlsans**, m. eig. der Klopfende, der Nächste zu einer erledigten Pfarre in der kathol. Kirche, pl. **Pulsánten**, Anwärter, die zu einer Pfarre od. in ein Kloster kommen wollen; auch die bei den Stadtkirchen mancher Orte angestellten Glockenläuter, Glöckner; **Pulsatille**, f. nl. die Küchenschelle, Osterblume, das Windkraut, ein perennierendes Schotengewächs; **Pulsation**, f. l. (pulsatĭo), das Schlagen, Klopfen, bes. des Herzens, der Pulsschlag; das periodische Anschwellen und Zusammenziehen des Strahls von ausfließendem Wasser; **pulsatĭo aurium**, f. Heilk. das Ohrenklopfen oder -pochen; **p. capĭtis**, das Kopf-, bes. Schläfeklopfen; **p. cordis**, das Herzklopfen; **Pulsométer**, n. l.-gr. oder **Pulsometerpumpe**, f. eine von dem Amerikaner W. Hall erfundene Wasserhebemaschine, mit stoßweise (pulsartig) wirkendem Dampfdruck ohne Anwendung eines Kolbens.

Pultiphág, m. l.-gr. (pultiphăgus, v. l. puls, Mehlbrei, und gr. phăgein, essen) ein Breiesser.

Pulver, n., l. pulvis, m. (Gen. pulveris, jeder staubähnlich zerriebene Stoff, bes. als Arzneimittel rc.; pl. **pulvĕres**, Pulver; **pulvĕres compositi**, zusammengesetzte, gemengte Pulver; **Pulveraticum**, n. (v. pulvis, f. Feld, Kampfplatz, uneig. Arbeit, Mühe) Rspr. Arbeitslohn, bes. Feldmesser-Lohn oder -Gebühr; **pulverisieren** und **pulvern**, nl. (fr. pulvériser) Pulver fertigen, in Staub verwandeln; **Pulverisation**, f. die Zerstäubung; **Pulverisateur**, m. fr. (spr. pulwerisatöhr) der Zerstäuber, sowohl eine Vorrichtung, um feste Stoffe in Pulver, als auch ein Werkzeug, um Flüssigkeiten in Staub zu verwandeln; **Pulverfege**, f. ein Pulversieb.

Pulvinus, m. l. Pfühl, Kissen, Polster; Bot. eine kleine Erhöhung; ein hervorragender Teil; **Pulvillus**, m. l. (Verkl. v. pulvīnus) Heilk. ein Verbandkissen v. Pflücksel oder Wundfäden; **Pulvillum**, n. nl. ein Mistbeet; **Pulvīnar** oder **Pulvinarium**, n. l. eine mit Polstern belegte Lagerstätte, ein Polstersitz; Göttersitz und Göttermahlzeit; Heilk. ein Kräuterkissen; Bauk. Polster an der Schnecke der ionischen Säule; **pulvinifórm**, nl. Bot. kissenförmig.

pulvis etc., s. Pulver.

Pulwáne, m. (entstellt aus poln. polowanie, Jagd?) ein ausgestopfter Birkhahn zur Jagd der Birkhühner.

Puma, m. peruanisch, der amerikanische Löwe oder rote Tiger, auch Kuguar.

pumex, m. l. (Gen. pumĭcis) der Bimsstein; **pumizieren** (l. pumicāre), mit Bimsstein abreiben, glätten.

Pumpernickel, m. das ohne Gärungsmittel aus Roggenmehl bereitete grobe Schwarzbrot in Westfalen, oft gegen 30 kg schwer.

Pun, n. 1. engl. (spr. pönn) ein Wortspiel; pl. **Puns**; 2. ein japan. Gewicht (s. Meh).

Punamu-Stein, m. der Beilstein, Nierenstein, vom Talkgeschlecht, in Neuseeland gefunden.

Punch, m. engl. (spr. pönsch oder pöntsch; abgek. f. punchinello, v. it. pulcinella, s. d.) der Hanswurst oder Polichinel im engl. Puppenspiel (seine Frau heißt Judy d. i. Judith); auch der Name eines engl. Witzblattes; der Punsch, s. d.

Puncheon, n. engl. (spr. pönschen; fr. poinçon, s. d.) ein Flüssigkeitsmaß, = 381,661 l (vgl. Tun).

Punctum, n., pl. **puncta**, l. (v. pungĕre, stechen), oder abgek. **Punkt**, m. eig. das Gestochene, der Stich; uneig. ein Tüpfel, Tüpfelchen, Tüttel, bes. in der Rechtschreib. das Schlußzeichen eines vollständigen Satzes, auch Abkürzungszeichen bei einem abgekürzten Worte (dah. **Punktum!** als Ausruf: abgemacht, fertig); Meßk. die Grenze, der Anfang und das Ende einer Linie; Redek. ein vollständiger Satz, Redesatz; auch ein bestimmter Abschnitt einer Schrift, Gegenstand der Rede, Umstand, Stück, Sache; Hinsicht, Betreff; auf dem Punkte sein rc., vgl. Point; **a punto** oder **al punto**, it. auf den Punkt, pünktlich genau, völlig übereinstimmend; **Punkttierchen**, s. unter Monas; **puncta diaereseos**, pl. l.-gr. Trennungspunkte über Selbstlautern, z. B. Aëronaut, Aneïde rc.; **punctum litis**, n. l. der Gegenstand des Streites, bes. Rechtsstreites; **p. saliens**, eig. der springende Punkt, Brütpunkt im Ei der Vögel; uneig. der Lebenspunkt, Hauptpunkt, worauf alles ankommt, Kernpunkt; **in puncto** oder bloß **puncto**, in Betreff, anlangend; **puncto adulterii**, wegen Ehebruchs; **p. debĭti**, in Betreff der Schuld; **p. furti et vitae vagae**, wegen Diebstahls und herumschweifenden Lebens; **p. homicidĭi**, Mordes oder Totschlags wegen; **p. sexti** (sc. mandāti, Gebots), auch wohl **in puncto puncti**, in Hinsicht des sechsten Gebots oder gegen das sechste Gebot; **p. stupri**, wegen Schändung; **puncticŭla**, pl. nl. Pünktchen; Heilk. = Petechen; **Punktion** und **Punktūr**, f. (l. punctĭo, punctūra) der Stich; pl. **Punktūren**, Heilk. Öffnung mittels eines Stiches oder Durchbohrung eines leidenden Teiles, bes. zur Abzapfung des Wassers bei Wassersüchtigen; bei Buchdr. zwei Stacheln am Deckel der Presse zur Festhaltung des zum Druck bestimmten Bogens; auch die dadurch in einen Bogen gestochenen Löcher: Punkturlöcher, Stiftlöcher; **punktieren**, nl. mit Punkten bezeichnen; austüpfeln (verborgene Dinge); Vertrags-Bedingungen vorläufig aufsetzen; Kfspr. seine Zahlungen einstellen; **Punktierung**, Bezeichnung mit Punkten; **Punktierbuch**, n. eine Anleitung zur Punktierkunst; ein Buch, das bestimmte, auf das menschliche Schicksal

bezügliche Fragen enthält, deren Beantwortung man dadurch sucht, daß man rasch einige Reihen von Punkten macht; **Punktiereisen,** n. ein Instrument für Buchbinder; **Punktierkunst,** f. die Kunst, durch einige Reihen mit flüchtiger Hand hingeworfener Punkte die Zukunft zu erfahren; bei den Bildhauern die Kunst, ein Modell genau in Stein ꝛc. wiederzugeben; bei Kupferst. punktierte Manier, f. getüpfelte oder gestippte Art; Tonk. punktierte Noten, pl. bepunktete, die um die Hälfte ihres Wertes länger ausgehalten werden müssen; **Punktation,** f. der Entwurf, Vertrags-Entwurf, die Vertragspunkte, Vertragsbestimmungen, Festsetzungen; auch eine Art Wahrsagerei durch Punkte (s. unt. Punktierbuch); **Punktuation,** f. die Punktung, Bezeichnung durch Punkte; **punktuell** (fr. ponctuel), pünktlich, sehr genau, strenge; **Punktualist,** m. ein sehr pünktlicher oder genauer Mensch; **Punktualität,** f. die Pünktlichkeit, Genauigkeit, Strenge.

Pundit, m. ind. ein brahmanischer Schriftgelehrter in Indien.

Pung, n. engl. (spr. pöng) in Amerika eine Art einspänniger Schlitten.

Pungal, m. ein indisches Fest zur Ehre der Sonne im Januar gefeiert. (Der Name bedeutet eig. Reisbrei, und rührt daher, weil man diesen der Sonne darbringt).

pungént, l. (púngens, v. pungĕre, stechen) stechend, scharf, beißend.

punisch, l. (punĭcus) die Punier (l. Poeni) od. Phönizier u. bes. die Karthager betreffend. von ihnen herrührend, ihnen eigen oder angehörend; falsch, treulos, wortbrüchig; punische Treue, s. fides punĭca; punisches (eläodorisches) Wachs, Malerwachs, Wachsseife zum Malen, von den Phöniziern erfunden u. zur eingebrannten Wachsmalerei gebraucht, s. Enkaustik.

Punition, f. l. (punitĭo, v. punīre, strafen) die Bestrafung.

Punn oder **Pönn,** m. eine ostind. Münze = $^1/_{80}$ Komp.-Rupie = 2,4 Pf.

Punsch, m. (engl. punch) ein bekanntes Getränk (aus dem hindost. panch, pantsch, sanskr. pancha, pantscha, fünf, weil dieses Getränk aus 5 Bestandteilen bereitet wird: Zucker, Arak, Tee, Wasser und Zitronen); **Punsch-Bowle,** f. (spr. —bole) der Punschnapf, das Punschgefäß; der Punsch (das Getränk selbst); **P.-Essénz,** f. oder **P.-Extrákt,** m. Punschgeist, Punschauszug, Punschsirup, die Bestandteile des Punsches ohne Wasser.

punta, f. it. (= fr. pointe, v. l. pungĕre, stechen) die Spitze; **punta d'arco** od. **p. dell'arco,** Tonk. die Bogenspitze; **a punta d'arco,** mit der Spitze des Bogens; **Puntéllo,** n. eine Stütze an Bau- od. Bildwerken zur Befestigung und Verbindung freistehender Teile.

Punto, m. span. der Punkt oder Strich, früher das kleinste span. Längenmaß = $^1/_{12}$ Linea = $^1/_{144}$ Pulgada (s. Pié).

Punze, f. og. **Punzen,** m., auch Bunzen (it. punzóne, span. punzon, fr. poinçon, eig. ein Stichel, v. l. pungĕre, stechen, punctĭo, it. punzióne, Stich) ein stählener Stempel zu erhabener Metallarbeit; ein Münzstempel; **punzieren** od. **punzenieren,** bunzeln, Metallarbeit mit Punzen machen, erhabene od. vertiefte Figuren mit dem Punzenhammer in Metall treiben.

Pupill, m. u. **Pupílle,** f. (l. pupillus, u. pupilla, eig. Verkl. von pupus, Knabe, pupa, Mädchen, Puppe) der, auch die und das Mündel, Pflegling, Pflegesohn u. Pflegetochter, die unmündige Waise unter der Aufsicht eines Vormundes; **Pupillen-Kollegium,** n. das Obervormundschaftsamt; **Pupille,** f. (l. pupilla od. pupŭla, d. i. eig. kleines Mädchen, oder überh. Kindlein, Menschlein, so benannt wegen des Spiegelbildes des Beschauers im Auge des andern) das Seheloch, der Augenstern; Pupillenbildung, Bildung eines neuen Seheloches, wenn das natürliche für das Licht unwegsam geworden ist; **pupillär** (l. pupillāris), Waisen oder Unmündige betreffend; auch zum Augenstern gehörig; Pupillär-Deposita od. -Depositen, pl., auch Pupillen-Gelder, gerichtlich niedergelegte Mündelgelder, Waisengelder; **Pupillarität,** f. nl. die Minderjährigkeit.

pur, lat. **pūrus, a, um,** als Nebenw. **pūre,** rein, lauter, unvermischt, unverfälscht, klar; unbedingt, unumwunden, ohne Einschränkung, z. B. einen Wechsel pure akzeptieren; eitel, bloß, durchaus, nichts als ꝛc.; **pūrus pūtus,** m. ein bloßer Kenner seines Faches, der von andern Dingen nichts versteht; **pūre pūte,** rein, nur, bloß; **Puro,** n. reiner Fleischsaft als stärkendes Heilmittel; **Puros,** pl. span. eig. die Reinen: die Königlichen (Royalisten) von reinstem Wasser, eine politische Partei in Spanien; **purifizieren** (l. purificāre), reinigen, läutern, säubern; **Purifikation,** f. (purificatĭo) die Reinigung, Läuterung; Purifikationseid, m. der Reinigungseid; **purificatĭo Marīae,** f. das Fest der Reinigung Mariä, ihr Gang nach dem Kindbette zum Tempel in Jerusalem, am 2 Februar; **Purificatorium,** n. nlat. Handtuch d. s kathol. Priesters zum kirchlichen Gebrauch; **Purismus,** m. die Sprachreinigung (von unnötigen fremden Wörtern), der Sprachreinigungseifer; **Purist,** m. ein Sprachreiniger; im Gegens. von Impuristen, Sprachmenger, Sprachbesudler; **Puristerei,** f. die Sprachreinigungssucht; **Purität,** f. (l. purĭtas) die Lauterkeit; Sittenreinheit, Keuschheit; **Puritáner,** pl. nl. Reingläubige, s. Presbyterianer; **Puritanismus,** m. das Puritanertum, die Lehre der Reingläubigen.

Purânas, pl. (sanskr. sing. purâna, n., als Adjektiv: altertümlich, v. purâ, ehemals) eine Gattung mythologischer Werke der Inder, welche zugleich historische Sagen enthalten.

Püree, f. fr. (von purer, abschäumen, von pur, rein) Küch. ein Mus oder Brei von durchgeschlagenen Erbsen od. anderen Hülsenfrüchten, auch von Kartoffeln; auch = **Purreo,** d. i. **jaune indien** (spr. schohn' ängdjéng), n. Kamelharn, ein aus Indien und China kommender gelber Färbestoff, der nach einigen aus Büffelhorn od. Kamelgalle gewonnen wird, nach anderen der mit Talkerde eingedickte Saft einer unbekannten Pflanze ist.

Purgas, Schneestürme in Kamtschatka.

purgieren, lat. (purgāre, v. purus, rein) reinigen, rein machen; bes. den Leib reinigen, abführen (laxieren); Rspr. sich von einer Beschuldigung befreien, sich entschuldigen, rechtfertigen; Seide zur Aufnahme von Farbe vorbereiten; der Purgierflachs, eine Art Flachs im südlichen Europa; die Purgierkirsche, eine Art Kreuzdorn, auch eine Heckenkirsche; Purgierkörner (grana tiglii), die Samenkörner eines ostind. Baumes; das Purgierkraut od. die Purgierwinde, eine Winden-Art in Syrien, welche sämtlich als **Purgiermittel,** d. i. Abführungsmittel, dienen; die Purgiernuß, Brechnuß, die Früchte eines amerikanischen Bau-

mes; die Purgierpflaume, s. Myrobalanus; Purgiersalz, Bittersalz; **Purgantia**, pl. Heilk. Reinigungs- od. Abführmittel; **Purganz**, f. nl. eine Abführung, ein Reinigungs- od. Abführmittel; auch **Purgativ**, n. u. Purgiermittel; **Purgation**, f. l. (purgatio) die Reinigung; gerichtliche Rechtfertigung; Verantwortung; **purgatio alvi**, Heilk. Unterleibsreinigung, Abführung; **p. contumaciae**, die Entschuldigung vor dem Richter wegen ungehorsamen Ausbleibens; **p. menstrua**, monatliche Reinigung; **p. morae**, die Aufhebung der nachteiligen Folgen einer rechtswidrigen Verzögerung; **Purgatorium**, n. der Reinigungseid; ein Reinigungsmittel; bei den Kathol. das Fegefeuer; **purgeur automatique**, m. fr. (spr. pürschöhr otomatik) der Selbstleerer, ein selbsttätiger Dampfwassertopf, Kondensationswasserableiter, auch Automat und Kondensationstopf genannt.

purifizieren ꝛc., s. unter pur.

Purim od. **Purimfest**, n. hebr. (v. pûr, Los, ein pers. Wort; vgl. pers. pârah, Stück, Teil, u. bahrah, Teil, Los, Schicksal) eig. das Losungsfest od. Fest der Lose, welches die Juden im März (den 14. und 15. Adar) zum Andenken der Rettung durch Mardochai und Esther von der ihnen durch Haman zugedachten Vertilgung feiern, s. B. Esther, Kap. 9.

Purismus, Purist, Puritaner, Puros ꝛc., s. unter pur.

purple, m. engl. (spr. pörpl), der Purpur, die Purpurfarbe; purple ores, pl. engl. (spr. pörpl ōrs; von engl. ore, Erz), im Berg- und Hüttenwesen: Kiesabbrände (wörtl.: Purpurerze).

Purpur, m. (l. purpūra, v. gr. porphýra, f. eig. die Purpurschnecke) Purpurfarbe, die kostbarste hochrote Farbe, im Altertum aus dem Safte der Purpurschnecke bereitet; ein purpurnes Gewand, Purpurkleid, Purpurmantel, bes. der Kardinäle; uneig. Schönheit, Glanz, Pracht, Kostbarkeit ꝛc.; **purpūra**, f. Heilk. das Fieberfriesel, Fleckfieber; **Purpuräten**, pl. (l. purpurātus, in Purpur gekleidet) in Purpur gekleidete Kardinäle; **Purpurin**, n. nl. Scheidek. das Krapprot; **Purpurino** od. **Porporino**, m. it. ein durch Kupfer rotbraun gefärbter, undurchsichtiger Glasfluß; **Purpurit**, m. nl. eine versteinerte Purpurschnecke; **Purpurkörner**, s. Kermes; **Purpursäure**, f. (purpurĭcum acĭdum) eine tierische Säure, aus dem Harn dargestellt.

Purree od. **Puree**, s. unter Püree.

purulént, l. (puruléntus, v. pūs, Gen. puris, Eiter) eiterig; **Purulénta**, pl. Heilk. Eiter machende od. erzeugende Mittel; **Purulénz**, f. (spätlat. purulentĭa) die Eiterung, das Eitern; **Puruleszénz**, f. nl. die Vereiterung.

purus, s. pur.

Puschtu, n. (pers. puschtû) der einheimische Name für die Sprache der Afghanen.

Puseyismus, m. die Lehre einer von dem Professor Pusey (spr. pjúhsi) in Oxford (seit 1833) gestifteten Religionspartei, welche durch Anerkennung der kirchlichen Tradition, Wiedereinführung der Fasten, der Kirchenbuße, der Messe ꝛc., die englische Hochkirche der katholischen anzunähern und den rationalistischen Protestantismus zu bekämpfen strebt; jetzt gew. **Ritualismus** genannt; **Puseyit** oder **Puseyist**, m., pl. —**en**, Anhänger dieser Lehre u. Religionspartei, auch **Traktarianer** (engl. Tractarians, weil diese Lehre zuerst in den seit 1833 herausgegebenen Zeit-Traktaten, Tracts for the times, hervortrat).

Pusill od. **Pusille**, pl. —**en**, m. l. (pusillus, klein) ein kleiner Bursche (z. B. Freytag, Nest der Zaunk. S. 30); **pusillanim**, l. (pusillanĭmis, v. pusillus, klein, u. anĭmus, Geist, Gemüt) kleinmütig, verzagt, feige; **Pusillanimität**, f. (spätl. pusillanimĭtas) die Kleinmütigkeit, Verzagtheit, Feigherzigkeit, Kleingeisterei, Kleinmeisterei.

Pustel, f. (v. l. pustŭla), pl. **Pusteln**, Bläschen in der Haut, Hitzbläschen, Eiterblattern, Finnen; **pustulös** (l. pustulōsus), ausgeschlagen, finnig.

Puszta, f., pl. **Puszten**, ungar. wüste, aber zum Teil grasreiche Ebenen, Heiden, Steppen im mittleren Ungarn, mit vereinzelt liegenden Meiereien und Wirtschaftsgebäuden und bes. als Viehweiden benutzt.

Put, n. ein hinterindisches Gewicht = $1^1/_2$ engl. Pfund = 680,388 g; auch eine Münze von Zinn.

Putāmen, n. der Kern des Steinobstes.

Putāna, s. Puttāna.

Putation, f. spätl. (putatĭo, v. putāre, glauben) die Meinung, das Dafürhalten; **putativ** (spätl. putatīvus), vermeintlich, eingebildet; putative Ehe, eine Ehe, welche von dem einen Teile ohne Kenntnis eines wirklich bestehenden Hinderungsgrundes eingegangen wird.

Putrēdo, f. l. (von puter, putris, putre, faul) die Fäulnis; **putrefizieren** (vom l. putrefacĕre), in Fäulnis bringen, auflösen; **Putrefaktion**, f. nl. die Verwesung, Fäulnis; **putreszieren** l. (putrescĕre) faulen, in Fäulnis übergehen; **Putreszénz**, f. nl. das Faulwerden, Faulen; **putreszibel**, verfaulbar, der Fäulnis unterworfen; **putrid** (l. putrĭdus, a, um), faul, morsch; **Putridität**, f. nl. die Fäule.

Putsch, m. schweiz. eine plötzliche Aufregung, bewaffneter Aufstand, Handstreich.

Puttāna od. **Putāna**, f. it. (von putta, Mädchen) eine Hure, Metze; **Putto**, m., pl. **Putti, Putten**, kleiner Knabe, Bube; Engelknabe, nacktes Kind.

puzzle, n. engl. (spr. pösl; aus älterem opposal) Rätsel, schwierige Aufgabe; **Puzzle**, n. Spielzeug für Kinder zur Übung des Nachdenkens, ein Zusammensetzspiel, auch: Geduldspiel genannt.

Puzzolána od. **Pozzolána**, f. it., **Pozzolan-Erde**, vulkanischer Tuff, eine vulkanische Erdart, woraus ein unter Wasser erhärtender Mörtel bereitet wird, besond. bei Pozzúoli od. Puzzuolo in Italien häufig.

Pyämie, f. (v. gr. pýon, Eiter, und haima, Blut) Heilk. Eiterblut, eine Art der Blutverderbnis; **pyämisch**, dieselbe betreffend, damit behaftet; **Pyechysis**, f. die Eitererergießung; **Pyemĕsis**, f. das Eiterbrechen; **Pyēsis**, f. (v. pyein, eitern) die Eiterung; **Pyurie**, f. das Eiterharnen.

Pyanepsion, m. ein Herbstmonat der Athener, in welchem die Pyanepsia, das Bohnenfest, zu Ehren des Apollo u. der Artemis gefeiert wurden.

Pygmäen, pl. gr. (sing. Pygmaīos, d. i. gleichs. faustlhoher Mensch, von pygmē, die Faust) fabelhafte Zwerge in Äthiopien, sehr kleine, winzige Menschen; **pygmäisch**, zwergartig, sehr klein, winzig.

Pygmalion, m. gr. ein fabelh. König von Zypern, ein geschickter Bildhauer, der, als er kein Mädchen nach seinem Wunsche finden konnte, sich selbst eines aus Elfenbein fertigte und sich so sehr in dieses Meisterwerk verliebte, daß er die Venus bat, dieses tote Bild zu beleben. Die Göttin er-

füllte seine Bitte, und das reizende Geschöpf wurde seine Gattin.

Pyknit, m. gr. (v. pyknós, dicht, fest, derb) Stangenstein, eine Art Topas; **Pyknométer** od. **Pyknoskóp,** n. eine von Zemeck erfundene Vorrichtung zur Bestimmung des spezifischen Gewichts pulverförmiger Körper; Dichtigkeitsmesser; Dickenmesser (in der Papierfabrikation); **pyknostÿlos,** dichtsäulig; **PyknostÿIon,** n. Bauk. ein dichtsäuliges Bauwerk, in welchem die Säulen um anderthalb Säulendicken voneinander abstehen; **Pyknōsis,** f. (v. pyknūn, verdichten) die Verdichtung, Verdickung; **Pyknotika,** pl. Heilk. verdickende Heilmittel; **pyknōtisch,** verdickend; **Pyknotróp,** m. eine Art Serpentin.

Pylādes, m. gr. männl. Name: der treue Freund und unzertrennliche Gefährte des Orestes (s. d.), für den er in den Tod gehen wollte; uneig. ein musterhafter, sich aufopfernder Freund.

Pylōn, m., pl. **Pylōnen,** gr. (von pýlē, Tür) Tor, Pforte; Torseite, Giebel; bes. hohe, fast turmähnliche Gebäude am Eingang ägyptischer Paläste u. Tempel; **Pylōrus,** m. (pylōrós, eig. der Türhüter) der Magenpförtner, der untere Magenmund; **pylōrisch,** dazu gehörig; **Pyloriten,** pl. versteinerte zweischalige Muscheln, deren Schalen nicht recht aufeinander passen.

Pyocenōsis, f. gr. (von pȳon, Eiter) Heilk. Eiter-Ausleerung; **Pyochezie,** f. Eiterabgang od. -durchfall; **Pyocölie,** f. der Eiterbauch, eine Eiteransammlung im Unterleibe; **Pyochÿstis,** f. der Eitersack, die Eiterbeule; **Pyogenēsis** od. **Pyogenie,** f. Eiterbildung od. -erzeugung; **pyogénisch,** eitererzeugend; **Pyohämie,** f. die Eiterigkeit des Blutes; **Pyokarzinōm,** n. Heilk. der Eiterkrebs; **Pyomētra,** f. Eiteransammlung in der Gebärmutter; **Pyophthalmie,** f. die eiterige Augenentzündung; **Py-ophthálmus,** m. ein Eiterauge; **Pyoplanie,** f. Eiter-Verirrung od. -Verbreitung; **Pyopneumothōrax,** m. Luftansammlung und Eiterbildung in der Rippenfellgegend; **Pyopoēsis,** f. = **Pyogenesis; Pyoptÿsis,** f. das Eiterspeien; **Pyorrhagie,** f. Eiterausbruch; **Pyorrhōe,** f. Eiterabfluß; **Pyōsis,** f. Eiterung, Vereiterung; **Pyothōrax,** m. die Eiterbrust; **Pyozēle,** f. der Eiterbruch; **Pyozyste = Piochÿstis,** s. d.

Pyráme, m. fr. (v. Pyramus, s. d.) eine Art kleiner kurzhaariger Bologneserhunde.

Pyramide, f. (gr. pyrămis, v. ägypt. piromi) ägyptische Spitzsäule, Sonnen- od. Strahlsäule, große, uralte steinerne Gebäude in Ägypten, deren vier schief in die Höhe gehende Seitenflächen sich in eine Spitze vereinigen; Größenl. Spitzsäule, ein von einer beliebigen, geradlinig begrenzten Grundfläche und lauter dreieckigen Seitenflächen eingeschlossener Körper; **pyramidál** od. **pyramidenförmig,** spitzsäulenartig, spitzzulaufend; **Pyramidāl-Dodekaēder,** s. unter Dodekadik; **Pyramidal-Zahlen,** pl. figurierte Zahlen, d. h. fortschreitende Zahlenreihen, deren Glieder durch allmähliche Addition der Reihen der Dreieckszahlen entstehen, z. B. Dreieckszahlen: 1, 3, 6, 10, 15 usw., Pyramidalzahlen: 1, 4, 10, 20, 35 usw.; **Pyramidenholz,** das Maserholz od. Mahagoniholz, das Holz des südamerikanischen und westindischen Mahagonibaumes (Swietenia); **Pyramidion,** n. eig. kleine Pyramide, Bauk. die pyramidenförmige Spitze eines Obelisken; **sich pyramidieren,** die Form einer Pyramide haben, spitz zulaufen.

Pyrămus und **Thisbe,** gr. ein Paar Liebende zu Babylon, deren zärtliche Liebe, weder von den Eltern, noch von dem Schicksal begünstigt, ein unglückliches Ende nahm.

Pyrargyrit, m. (vom gr. pȳr, Feuer, und árgyros, Silber) Antimonsilberblende.

Pyrāulik, f. gr. (v. pȳr, Feuer, und aulós, Röhre) die Feuerbewegungslehre, Lehre von der Bewegung oder dem Durchflusse des Feuers.

Pyrenäit, m. eine Abänderung des Granats, in den Pyrenäen.

Pyretērium, n. gr. (v. pȳr, Feuer) der Feuerherd: der Teil eines chemischen Ofens, welcher das Feuer enthält; **Pyrēthrum,** n. (gr. pýrethron) der Bertram (welcher Name aus Pyrethrum entstanden ist), eine Gattung gewürzhafter Pflanzen; **Pyrethrin,** n. ein eigentümlicher Stoff der Bertramwurzel; **Pyretin,** n. Brandharz, ein aus dem Brennöl ausgeschiedener, einem Pflanzenharz ähnlicher Stoff.

Pyretika, pl. gr. (von pyrĕtós. Fieberhitze, Fieber, v. pȳr, Feuer) Heilk. Fiebermittel; **pyrétisch,** fieberhaft, fiebervertreibend; **Pyretion,** n. ein leichtes Fieber; **Pyretogenie** od. **Pyretogenesie,** f. Fieber-Entstehung u. -Ausbildung; **Pyretographie,** f. Fieberbeschreibung; **Pyretológ,** m. ein Fieberkundiger, Fieberlehrer; **Pyretologie,** f. die Fieberlehre; **pyretológisch,** die Fieberlehre betreffend; **Pyrexie,** f. (gr. pýrexis, v. pyréssein, fiebern) das Fiebern, der Fieberanfall.

Pyrgos, m., pl. **Pyrgoi,** gr. ein Turm, bes. Festungsturm; auch ein auf Rädern bewegliches Belagerungsgerät; **Pyrgōm,** n. ein augitartiges Mineral.

Pyrheliométer, m. u. n. gr. (v. pȳr, Feuer, helios, die Sonne, und mētron, Maß) ein Sonnenwärmemesser.

Pyria, f. gr. (von pȳr, Feuer) Heilk. ein trocknes Schwitzbad, heißes Sand- oder Dampfbad; eine warme Bähung; **Pyriphlegethōn,** = Phlegethon, s. d.; **pyrisch,** feurig, das Feuer betreffend; **Pyrit,** m. (gr. pyrītēs) eig. Feuerstein, Schwefelkies, Eisenkies, Katzengold; **Pyriten** oder **Pyritoiden,** pl. Kieselmassen in Muschelkalk, Kreide, Sand; **pyritisch,** feuergebend; **Pyritologie,** f. Beschreibung der Kiese; **pyrituōs,** kiesartig; **Pyroballist,** m. (v. bállein, werfen) ein Feuerkörper; **Pyroballistik** oder **Pyrobólik,** f. die Feuerwerf- und Feuerwerkerkunst; **Pyrodmalith** = Pyrosmalith (s. d.); **Pyrodynámik,** f. die Lehre von den Kräften des Feuers; **Pyro-elektrizität,** f. die durch Feuer oder Wärme entwickelte Elektrizität, bes. an Kristallen (Turmalin); **pyroeléktrisch,** durch Wärme elektrisch geworden; **Pyrogallussäure** oder Brenzgallussäure, durch Sublimation aus gut getrocknetem Galläpfelextrakt als weiße blättrige geruchlose Masse dargestellt, bei der Photographie zur Auflösung der Silbersalze öfters angewandt; **Pyrogenesie,** f. Entstehung des Feuers, Feuererzeugung; **pyrogenétisch,** feuererzeugend; **pyrogénisch** oder **pyrogén,** aus dem Feuer entstanden; **Pyrohydrophylacium,** n. gr. (phylakeion, Wache), Feuer- und Wasserwache; **Pyroláter,** m. ein Feuer-Anbeter; **Pyrolatrie,** f. (von latreía, Dienst, Gottesdienst) die Feuer-Anbetung oder -Verehrung; **Pyr-olein,** n. mit Mennige gekochtes Rüböl; **Pyrologie,** f. die Lehre vom Feuer; **pyrológisch,** zur Feuerlehre gehörend; **Pyrolusit,** m. Graubraunsteinerz oder Mangansuperoxyd; **Pyromachite,** pl. (von pyrómachos, dem Feuer widerstehend) feldspatartige Minera-

lien; **Pyromanīe,** f. die Sucht, Feuer anzulegen; **Pyrománt,** m. ein Feuerwahrsager; **Pyromantīe,** f. die Feuerwahrsagerei; **Pyrométer** oder **Pyroskóp,** n. ein Feuermesser, Werkzeug zur Messung hoher Hitzgrade, oder eig. der Ausdehnung fester Körper durch das Feuer; **Pyrometrīe,** f. die Feuermeßkunst; **Pyromorphīt,** m. Grünbleierz od. phosphorsaures Bleioxyd; **Pyronomīe,** f. die Feuerleitung, Kunst der Feuerrichtung und -verteilung; **Pyrōp,** m. eig. Feuerauge: blutiger schaliger Granat aus Böhmen; **Pyrophág,** m. (von phagēin, essen) ein (vorgeblicher) Feuerfresser; **Pyrophagīe,** f. das Feuer-Verschlucken; **Pyrophán,** m. (von phaínein, scheinen) mit Wachs getränktes Weltauge, Opal, welcher durch Einsaugung von geschmolzenem Wachs durchsichtig wird, vgl. Hydrophan; **Pyrophōn,** n., eine Gasorgel, ein 1879 von Friedr. Kastner in Straßburg erfundenes Instrument, das seine Töne vermittels Wasserstoffgas erzeugt; **Pyrophŏrus** oder **Pyrophór,** m. (von phérein, tragen) eig. Feuerträger; Luftzünder, ein Stoff, der sich an der Luft von selbst entzündet, wie z. B. der Phosphor (s. d.); **pyrophórisch,** feuertragend, selbstzündend; **Pyrophotographie,** f. Herstellung von Lichtbildern auf schmelzbarer Grundfläche mit schmelzbaren Farben; **Pyrophysalīth,** = Physalith; **Pyrosiderīt,** m. Rubinglimmer, schuppiger Brauneisenstein; **Pyrosīe** oder **Pyrōsis,** f. (von pyrūn, brennen) überh. das Brennen, die Entzündung; Heilk. das Sodbrennen; brennende Gesichtsröte; **Pyroskáph,** n. (v. skáphos, Schiff) ein Feuerkahn, Dampfschiff; **Pyroskóp,** n. ein Meßwerkzeug für strahlende Wärme; auch = Pyrometer; **Pyrosmalīth,** auch **Pyrodmalīth,** m. Perlglimmer, eine kieselsaures Eisen, Mangan &c. enthaltende Steinart; **Pyrosōma,** n., pl. **Pyrosōmen,** Leuchtwürmer, leuchtende Seetiere mit knorpelartigem, fast durchsichtigem Körper; **Pyrosophīe,** f. die Feuerweisheit, spöttisch für Scheidekunst; **Pyrostátik,** f. die Feuer-Gleichgewichtslehre; **Pyrotéchnik** od. **Pyrotechnīe,** f. die Feuerwerkerkunst, Feuerwerkerei; **pyrotéchnisch,** dazu gehörig, feuerwerkskünstlich; **Pyrotelegráph,** m. (vgl. Telegraph) ein Feuer-Fernschreiber, Feueranzeiger; **Pyrotheologīe,** f. Beweis vom Dasein Gottes aus dem Feuer; **Pyrothonīd,** n. Papieröl, der braune, brenzliche Stoff, der sich aus zusammengerolltem, langsam abbrennendem Papier entwickelt; **Pyroticum,** n. (gr. pyrōtikón, brennend, v. pyrūn, brennen) Heilk. ein brennendes oder ätzendes Heilmittel, = Adurens, z. B. spanische Fliegen; **Pyrotika,** pl. Ätzmittel; **pyrōtisch,** brennend, entzündend, beißend, ätzend; **Pyroxanthīn,** n. = Eblanin, s. d.; **Pyroxén,** m. (von xénos, der Fremde) eig. ein Fremdling im Feuer, = Augit; **pyroxénisch,** die Eigenschaften desselben besitzend; **Pyroxylīn,** n. Schießbaumwolle.

Pyrrha, s. Deukalion.

Pyrrhichius, m. gr. (v. pyrrhichē, ein Waffentanz, und auch das dazu gesungene Lied) Versk. der Tänzer, ein Versfuß von zwei kurzen Silben: ◡◡

Pyrrhonismus, m. gr. die Zweifellehre des Pyrrho, eines altgriech. Philosophen, welcher lehrte, man müsse an allem zweifeln, um die Wahrheit zu erforschen; dah. überh. für Zweifelsucht, vgl. Skeptizismus; **Pyrrhoniāner,** m. ein Zweifler an allem, vgl. Skeptiker; **pyrrhōnisch,** zweifelsüchtig.

Pyrrhotīn, m. gr. (v. pyrrhótēs, feuerfarben, rötlich, von pȳr, Feuer) der Magnetkies.

Pyrrhus-Sieg, m. ein fruchtloser od. Schein-Sieg, der mehr den Sieger schwächt als den Besiegten; so benannt nach dem vom Könige Pyrrhus bei Epirus im J. 279 v. Chr. bei Asculum über die Republik Rom erfochtenen Siege.

Pyrrōl, r. **Pyrrhōl,** n. gr.-l. (von pyrrhós, feuerfarben, und lat. olēum, Öl) Rotöl, von Runge im Steinkohlenteer entdeckt.

Pyrulīt, m. (nl. pyrŭla, fr. pyrule), pl. **Pyrulīten,** versteinerte Feigenschnecken, = Bulliten.

Pysa, s. Peisa.

Pythágŏras, m. ein berühmter griech. Philosoph um 600 v. Chr.; **Pythagorēer,** pl. (gr. Pythagóreioi, l. Pythagorēi), unr. Pythagoräer, Schüler, Anhänger oder Freunde desselben; **pythagorēisch** oder **pythagōrisch,** von ihm herrührend, seiner Lehre gemäß; z. B. das pythagoreische Täfelchen, das Einmaleins mit den Produkten aller einfachen Zahlen; der pythagoreische Lehrsatz, s. magister matheseos.

Pythia, f. gr. (Pȳthia) die Priesterin des Apollo, welche zu Delphi od. Pytho, einer berühmten, am Parnaß gelegenen Stadt in Griechenland, Orakelsprüche erteilte, auch pythische Priesterin; **pythisch** od. delphisch, den Apollo betreffend, ihm heilig; z. B. pȳthische Spiele, Festspiele und Wettkämpfe, welche zu Ehren des Apollo alle 4 Jahre in Delphi gehalten wurden; **Pythōn,** m. eine fabelhafte furchtbare Schlange od. ein Drache, von dessen Erlegung Apollo den Beinamen Pythius erhalten haben soll; **Pythonissa** oder **Pythonisse,** f. eine Weissagerin, Wahrsagerin.

Pyulkīe, f. gr. (von pȳon, Eiter, u. hélkein, ziehen) Heilk. die Ausziehung oder Ablassung des Eiters; **Pyúlkon,** n. ein Eiterröhrchen; **Pyurīe,** f. (von urēin, harnen) Eiterharnen.

Pўxis, f. gr. (pyxis, v. pýxos, Buxbaum) eig. eine Büchse aus Buxbaumholz; ein Gefäß, worin die Katholiken die geweihte Hostie aufbewahren; **pyxis nautica,** die Schifferbüchse, d. i. der Schiff- oder See-Kompaß; **Pyxidium,** n. ein Büchschen; **pyxōdes** oder **pyxodisch,** büchsenförmig, schachtelähnlich.

pyx kai lax, gr. mit Händen und Füßen, mit allen Kräften.

Q.

Abkürzungen: Q, als 16. Buchstabe in der Rubrizierung = 16, als Zahlzeichen = 500, Q = 500000; **Q.,** auf römischen Inschriften &c. als Abkürz. für Quintus, Quaestor, Quartus, que u. quinquennalis; in der Größenl. für Quadrat; auf spanischen Wollsäcken für Quarta, vierte Sorte; **Q. B. F. F. (F. Q.) S.,** l., s. quod bonum, felix, faustum (fortunatumque) sit; **qcm** = Quadratzentimeter; **Q. D. B. V.** = quod Deus bene vertat, s. unter Deus; **Q. E.** (auf Rezepten) = quinta essentia, s. Quintessenz; auch quod est; **Q. E. D.** = quod erat demonstrandum, s. unter demonstrieren;

qkm = Quadratkilometer; **q. l.** = quantum libet, **qm.** (bei Firmen) = quondam, d. i. vormals; **qm** = Quadratmeter; **qmm** = Quadratmillimeter; **Q. P.** od. **q. pl.** = quantum placet; **q. s.** = quantum satis od. quantum sufficit; **q. v.** = quantum vis; **qu.** = quästioniert, fraglich, betreffend, in Frage stehend; dasselbe bedeutet **quaest.** = quaestionis, s. Quästion.

Q als Münzzeichen, und zwar auf älteren französ. Münzen: Châlons, auf neueren: Perpignan.

Qobar, m. ein trockener Nebel in Äthiopien.

qua, lat. als, insofern, in seiner Eigenschaft als —, z. B. qua König, qua Richter, als König ꝛc.; **qua talis**. als solcher, als der er sein soll.

Quaadschilling, m. holl. (eig. ein schlechter Schilling, von quaad, kwaad, schlecht) eine holländ. Silbermünze = ungef. 0,48 ℳ.

Quaas, s. Kwas.

Quacamáyas, m. der mexikanische Papagei.

Quácquero, m. it. ein Quäker, s. d.

Quaden, pl. die südöstliche suevische Völkerschaft, welche vom 1.—4. Jahrh. im heutigen Mähren u. am Westrande Ungarns wohnte.

Quāder, f. u. m. (vom l. quadra, f. ein viereckiges Stück, quadrus, a, um, viereckig); **Quaderstein** od. **Quadrātstein**, m. ein Viereckstein, viereckig zugehauener Stein; **Quadersandstein**, m. eine Sandsteinbildung im mittleren Flözgebirge.

Quadernario, m. it. (vom l. quaternarius, geviert, vierfach) Versk. ein Vierling, vierzeilige Strophe des Sonettes, = fr. Quatrain.

Quadragēna, nl. (v. l. quadragēni, ae, a, je vierzig, von quadraginta, vierzig) eine vierzigtägige Bußübung bei den Katholiken; auch ein Ablaß von 40 Tagen; **Quadragenarius**, m. l. ein Vierziger, in den vierziger Jahren stehender Mann; **Quadragesima**, f. (v. quadragesĭmus, a, um, der ꝛc. vierzigste) 1. (sc. pars) der vierzigste Teil, bes. als Abgabe oder Steuer bei den alten Römern; 2. (sc. dies) od. **Sonntag Quadragesimä**, der 6. Sonntag vor Ostern, der Sonntag Invocavit (s. d.), 40 Tage vor dem Karfreitag; **Quadragesimāle**, n. nl. die vierzigtägige Fastenzeit vor Ostern bei den Katholiken.

Quadrangŭlum, n. l. (vgl. Angulus) etwas Vierwinkliges, ein Viereck; **quadrangulār**, nl. viereckig, vierwinkelig; **quadrangulieren**, viereckig machen; Worte in ein Viereck einschließen.

Quádrans, m. lat. (eig. Partizip von quadrāre, s. quadrieren) ein Viertel eines Aß (s. d.); **Quadránt**, m. (l. quadrans) das Viertel eines Ganzen, bes. eines Kreises, der Viertelkreis; Winkelmesser, Gradbogen, Höhenmesser, ein mathematisches Werkzeug; der Stellschraubstock, ein Werkzeug der Steinschneider und Stahlschleifer; **Quadrantāl-Uhr**, f. eine auf einem Quadranten beschriebene Sonnenuhr; **Quadrantenelektrométer**, n. eine Vorrichtung zum Messen der elektrischen Spannung auf dem Konduktor.

Quadrāt, n. l. (quadrātum, v. quadrāre, viereckig machen, s. quadrieren) ein regelmäßiges Viereck von vier gleichen Seiten und rechten Winkeln, ein gleichseitiges Rechteck; das Geviert, z. B. ins Quadrat, ins Geviert od. geviert, viereckig; auch = Quadratzahl, s. unten; **Quadrāte**, pl. die Füllstifte, der Durchschuß, Block in Buchdruckereien; **Quadratmaß**, n. das Geviert- oder Flächenmaß; z. B. ehemals **Qu.-Zoll**, **Qu.-Fuß**, **Qu.-Rute**, **Qu.-Meile ꝛc.**, der Geviert- oder Flächenzoll ꝛc.; jetzt **Qu.-Meter**, **Qu.-Zentimeter**, **Qu.-Millimeter**, **Qu.-Kilometer ꝛc.**, das Flächenmeter ꝛc.; **Quadratschrift**, f. die eckigen Buchstaben in den Handschriften der hebr. Bibel, z. U. von der mehr abgerundeten samaritanischen oder Münz-Schrift; **Quadrattafel**, f. ein Verzeichnis der Quadrate aller Zahlen; **Quadratzahl**, f. Geviert-Zahl, die zweite Potenz, d. h. das Produkt einer mit sich selbst multiplizierten Zahl, welche, sofern sie der Quadratzahl zugrunde liegt, die **Quadratwurzel** heißt; **quadrātisch**, geviert od. ins Geviert; quadratische Gleichungen, Gleichungen zweiten Grades, in denen die unbekannte Größe in der zweiten Potenz steht; **Quadration**, f. l. die Teilung ins Geviert, das Viereck; **Quadrato**, m. it. ein früheres toskan. Feldmaß = 34,065 a; **Quadratorist**, m. nl. eig. ein Viereckmaler, Wandmaler; **Quadratrix**, f. nl. Größenl. eine krumme Linie, mittels deren man eine gerade Linie von gleicher Länge mit einem beliebigen Kreisbogen finden und die man daher zur mechanischen Quadratur des Kreises benutzen kann; **Quadratūr**, f. lat. (quadratūra) die Verwandlung in ein Viereck; Sternk. Geviertschein, diejenige Stellung eines Planeten zu Sonne und Erde, durch welche an der Erde ein rechter Winkel gebildet wird; Größenl. die Inhaltsbestimmung krummlinig begrenzter Flächen, z. B. Quadratūr des Zirkels, die Verwandlung des Kreises in ein gleich-großes Viereck, überh. Berechnung der Kreisfläche, die auf der Bestimmung des Verhältnisses vom Umfang zum Durchmesser des Kreises beruht; uneig. (weil jene Aufgabe nicht rein zu lösen ist) etwas Unmögliches, ein Hirngespinst; **quadratus homo**, s. unter quadrieren.

Quadriénnium, n. l. (von annus, das Jahr) vier Jahre, eine Zeit von vier Jahren; **quadriennāl** (l. quadriennālis), vierjährig; **quadrifĭdisch** (l. quadrifĭdus) vierspaltig, in vier Teile gespalten; **Quadrifinium**, n. spätl. (v. finis, Grenze) ein Ort, wo vier Grenzen zusammenstoßen; **Quadrifolium**, n. nl. (vgl. Folium) ein Vierblatt; **quadrifólisch**, vierblättrig; **quadrifórm**, nl. viergestaltig; **Quadriga** oder **Quadrīge**, f. l. (zgez. aus quadri-juga; vgl. Biga) ein Viergespann bei festlichen Aufzügen u. die plastische Nachbildung desselben; Heilk. eine Kreuzbinde; **quadrigālisch**, vierspännig; **Quadrigarius**, m. der Wagenlenker eines wettfahrenden Viergespanns; **quadrijūgisch** (l. quadrijŭgus, v. jugum, Joch), vierjochig; **quadrilaterāl** (l. quadrilatĕrus, v. latus, Seite) vierseitig; **Quadrilátero**, n. it. (eig. vierseitig) das Festungsviereck in Venetien.

quadrieren, l. (quadrāre, von quadrus, viereckig) viereckig machen, ins Geviert bringen, den Inhalt einer Fläche bestimmen; im Abputze einer Mauer solche Einschnitte mit dem Quadriereisen machen, daß dieselbe aus Quadersteinen zusammengefügt scheint; (eine Zahl) mit sich selbst vermehren oder multiplizieren; uneig. angemessen sein, sich zusammen schicken, passen; **quadrātus homo**, m. ein kurzer, untersetzter vierschrötiger Mann.

Quadrille, f. fr. (spr. kadrilje) ein Vierpaartanz, Gevierttanz; Vierspiel, L'hombrespiel mit vier Personen; auch eine Ritter-Abteilung bei Turnieren ꝛc.; **Quadrillen-Taft**, m. Taft mit vierfarbigen Streifen; **quadrilliert**, gegattert, von Zeugen ꝛc.; **Quadrillion**, f. tausend mal tausend Trillionen, eine Million in der 4. Potenz.

Quadrimanen, s. Quadrumanen.

Quadrin, m. span. eine kleine Kupfermünze, ein Pfennig.

quadrinómisch, l.-gr. vierteilig, viergliedrig, vgl. binomisch; **Quadrinomium** od. **Quadrinóm,** n. eine vierteilige, viergliedrige Größe; ein viergliedriger Ausdruck; **quadripartieren,** l. (quadripartīre) vierteilen; **quadripartīt** (quadripartītus, a, um), vierteilig; **Quadripartition** (quadripartitĭo) u. nlat. **Quadrisektion,** f. die Vierteilung, Viertelung; **quadriphýllisch,** l.-gr. vierblätterig; **Quadrirēme,** f. l. (quadrirēmis, von remus, Ruder) ein Vierruderer, ein mit vier Reihen von Ruderbänken versehenes Schiff; **quadrirēmisch,** vierruderig.

Quadrisektion, s. Quadripartition.

quadrisyllábisch, nl. (v. syllăba, Silbe, s. d.) viersilbig; **Quadrisyllăbum,** n. ein viersilbiges Wort; **quadrivalént,** Scheidek. vierwertig; **quadriválvisch** (v. valva, valvŭla, Klappe, Hülse), vierklappig, vierhülsig; **quadrivaskulär** (v. vascŭlum, kleines Gefäß) viergefäßig, vierhäusig, vierkelchig; **Quadrivium,** n. l. (v. via, Weg) ein Ort, wo vier Wege zusammenstoßen, ein Kreuzweg; ehem. auch die vier Teile der Mathematik: Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik, welche nebst dem Trivium, Grammatik, Dialektik und Rhetorik, unter der Benennung der sieben freien Künste die Hauptwissenschaften des höheren Schulunterrichts im Mittelalter waren.

Quadro, n. it. = Quartett; auch der Würfel eines Säulenstuhls (Postaments).

Quadroon, m. engl. (spr. —drúhn) = span. Quarteron, s. d.

Quadrumánen, pl. l. (quadrimāna od. quadrumāna, v. manus, Hand) Vierhänder, Tiere mit vier Händen od. vierhändige Tiere, Affen, Paviane rc.; **Quadrupéden,** pl. (l. quadrupĕdes, sing. quadrŭpes, v. pes, Fuß) vierfüßige Tiere, Vierfüßler.

Quadrŭplum, n. l. (v. quadrŭplus, vierfach) das Vierfache, Vierfältige; **quadrúpel** (fr. quadruple), vierfach, viermal so groß; quadrupel (im Whistspiel) wird eine Partie gewonnen, wenn die Gegner gar nichts angelegt od. gezählt haben; **Quadrúpel,** m. u. f. vierfache Zahl od. Größe, welche viermal so groß ist als eine andere, z. B. eine span. Goldmünze von 4 Pistolen od. Dukaten; **Quadrupel-Allianz,** f. l.-fr. ein Vierbund, vierfaches Bündnis; **Quadruplikation,** f. l. die Vervierfachung; **Quadrúplik,** f. nl. Rspr. die Gegenantwort oder Verteidigungsschrift des Beklagten auf die dritte Klageschrift od. Triplik des Klägers; vgl. Duplik; **quadruplizieren** oder **quadruplieren,** l. (quadruplicāre und quadruplāre) vervierfachen, vervielfältigen; **quadruplizieren,** Rspr. eine Quadruplik einreichen; **Quadruplizität,** f. nlat. die Vierfachheit.

quae nocent, docent, lat. Sprw. was schadet, belehrt, oder durch Schaden wird man klug.

quae, qualis, quanta, l. was, wie beschaffen, wie groß? die drei Hauptfragen in Hinsicht der Eigenschaften eines Dinges; auch als Ausdruck der Verwunderung gebräuchlich.

quaerītur, l. (v. quaerĕre, suchen, fragen) es wird gefragt, es fragt sich, od. es entsteht die Frage; **quaesītum jus,** s. jus; **quaestio, quaestionis,** s. Quästion.

Quagga, n. (hottentottisch quagga od. guacha) ein südafrikanisches, dem Zebra am nächsten verwandtes Tier, nur etwas kleiner.

Quai, m. fr. (spr. käh), niederd. der Kai oder die Kaje (holl. kaai, ein urspr. keltisches Wort), ein Ufergang, Uferplatz, Uferdamm, Hafendamm, Landungsplatz, landsch. der Staden, die gemauerte Einfassung eines Flusses oder Hafens, nebst dem gepflasterten Platze, wo die Schiffe ein- und ausgeladen werden; **Quaiage,** f. (spr. —ahsch) der darauf gelegte Zoll; **Quaimauer,** Hafenmauer, Ufermauer.

Quaker, m. engl. (spr. quēk'r) od. **Quäker,** m. eig. Zitterer (von to quake, spr. kwehk, zittern, beben, so genannt, weil sich ihre religiöse Begeisterung durch Zittern und Verzuckungen anzukündigen pflegte; vgl. Shakers) Anhänger der von einem Schuster Georg Fox 1850 in England gestifteten christlichen Sekte, die sich selbst die Gesellschaft der Freunde nennt.

Quaker-oats, pl. engl. (spr. quēk'r ōts; von engl. oat, Hafer) Hafermehl (auch Oat-meal, spr. —mil, d. i. Hafermehl, genannt).

qualĭbet ex re, lat. aus allerlei Dingen, aus beliebigen Sachen.

quālis, quale, l. wie beschaffen, von welcher Art, welcherlei; **qualis rex, talis grex,** Sprw. wie der König, so die Herde, d. i. die Untertanen; wie der Herr, so der Knecht; **qualis vir, talis oratĭo,** wie der Mann, so die Rede, d. i. aus der Rede erkennt man den Menschen; **qualĭter, talĭter,** wie — so, d. i. wie es auch sei, od. es sei wie es wolle; **Qualität,** f. (latein. qualĭtas) die Beschaffenheit, Güte, Würde; der Titel, Rang; Qualität des Tones, Naturl. der von der Art des mitschwingenden Körpers abhängige und durch die Obertöne bedingte Klang; **Qualitäts-Zigarren,** Zigarren von vorzüglicher Qualität; **Qu.-Eisen,** Stabeisen, das zum Verkaufe fertig ist; **Qu.-Untersuchung,** Untersuchung der Festigkeit des Eisens, des Stahls rc., Festigkeitsprüfung, deren Ergebnisse **Q.-Resultate** genannt werden; **Qu.-Wein,** Wein von vorzüglicher Qualität; **qualitatīv,** nl. der Beschaffenheit, der Güte, dem Werte nach, die Beschaffenheit einer Sache betreffend; **qualifizieren,** mit Eigenschaften belegen, Eigenschaften zuteilen od. beilegen; benennen, betiteln; **sich qualifizieren,** sich wozu eignen, geeignet sein, geschickt zu einer Sache oder würdig derselben sein, fähig und würdig befunden werden; **qualifizierbar,** der näheren Bestimmung oder Bezeichnung fähig; **qualifiziert,** geeignet, fähig, geschickt tauglich rc.; ein qualifiziertes Verbrechen, ein qualifizierter Diebstahl u. dgl., Rspr. s. delictum, furtum, qualificatum; ein qualifiziertes Geständnis, ein Eingeständnis mit Beschränkungen und Zusätzen; glaubwürdiges Geständnis; **Qualifikation,** f. die Eignung, Beilegung einer Eigenschaft; Benennung; auch Tauglichkeit, Brauchbarkeit, Befähigung, Tüchtigkeit; Rspr. die Beschwerung eines Verbrechens, einer Strafe rc. durch besondere, verschlimmernde Umstände; **qualifikatīv,** näher bestimmend, eine Eigenschaft beilegend; **Qualifikátor,** m. der Berichterstatter (Referent) in peinlichen Untersuchungssachen.

Quámasch, m. nordamerikan. die eßbare u. von den Eingebornen in Nordamerika geröstet genossene Wurzel von Anthericum esculentum.

Quan od. **Kwan,** m. (der Faden) eine Rechnungsstufe in Cochinchina, aus 600 auf einen Faden gereihten Dongs (Bronze-, Blei- od. Zinkmünzen) bestehend u. ungef. 0,96 ℳ wert.

quand-même, fr. (spr. kangmähm), trotz alledem, wenn auch, gleichwohl, dennoch.

Quando, n. l. (quando, wann) das Wann, die Zeit eines Ereignisses od. Vorfalls.

Quang od. **Quoan**, m. chines. = Regent, Benennung der Mandarinen in China.
quant-à ..., fr. (spr. kangta—) was ... betrifft, anlangt; anlangend, hinsichtlich.
quantité négligeable, f. fr. (spr. kangtitéh neglischábl) eine wegzulassende Größe, bzh. auch: eine bei einer politischen oder wirtschaftlichen Frage auszuscheidende Angelegenheit.
quantus, a, um, l. wie groß, wieviel; so groß od. so viel als ꝛc.; **Quantum**, n. die Größe, Menge, Vielheit, das Maß; der Betrag, Anteil, die Summe; pl. **Quanta**; **quanta continŭa**, stetige Größen; **qu. discrēta**, unterbrochene oder Zahl-Größen (vgl. diskret); **Quantität**, f. (l. quantĭtas) die Vielheit, Menge, Anzahl, Größe; das Gewicht, Maß; Sprachl. das Lautmaß, Silbenmaß, die Länge od. Kürze der Silben; Tonk. das Zeitmaß, Tonmaß; die durch die Anzahl der Schwingungen bestimmte Höhe des Tones; **quantitatīv**, nl. der Menge od. Größe nach, vielheitlich, größen- oder zahlmäßig; **Quantitatīva** (näml. nomina), Hauptwörter, die eine Menge anzeigen; **quantitieren**, die Versglieder nach Länge und Kürze bilden.
Quarantäne, f. fr. (spr. karangtähn'; it. quarantina, ml. quadragintana, v. l. quadraginta, vierzig, fr. quarante, it. quaranta) eine Zahl von vierzig; bes. vierzigtägige, jetzt gewöhnl. kürzere Beobachtungssperre für Schiffe und Reisende, die aus fremden, wegen der Pest ꝛc. verdächtigen Gegenden kommen, auch Kontumaz (zuerst in Venedig im 15. Jahrhundert aufgekommen); Quarantäne halten, die Gesundheitsprobe bestehen, der Beobachtungssperre unterliegen, Liegezeit halten od. Reise-Haft haben; **Quarantia**, f. it. (v. quaránta, vierzig) das Gericht der Vierzig im ehem. Venedig.
quarderonnieren, fr. (quarderonner, spr. kar—) eig. viertelkreisförmig machen; Bauk. Ecken an Brettern und Balken abrunden.
Quaresima, f. it. = lat. Quadragesima unter Quadragēna.
Quarré od. **Karree** (s. d.), n. fr. (spr. karréh; v. l. quadrātum, s. Quadrat) das Viereck, Geviert; bes. die Viereckstellung (der Soldaten); **en quarré** (spr. ang —), ins Geviert; **Quarreau**, n. (spr. karróh) = Karreau; auch ein Richtscheit (Lineal) von viereckiger Form zum Ziehen gleichweit entfernter Linien; **Quarreográph**, m. fr.-gr. = Karreograph, s. d.
Quart, n. l. (von quartus, a, um, der ꝛc. vierte) ein Vierteil, Viertel; Viertelmaß, ein früheres deutsches Flüssigkeitsmaß; in England jetzt noch ein Hohlmaß für trockene und flüssige Dinge = 1,136 l (vgl. Quarter und Tun); auch ein früheres Getreidemaß in Preußen ꝛc.; Scheidung durch die Quart, s. unter quartieren; eine Rechnungsmünze in Genf, etwa = 3/4 ₰; Viertelbogengröße, z. B. ein Buch in Quart od. **in quarto**, auch ein **Quartánt**, m. ein Buch in Viertelbogengröße od. in Viertelgröße, Viertelform; **Quart-Band**, ein Viertelband, = Quartant; **Qu.-Blatt**, ein Viertelbogenblatt, Viertelblatt; **Quarta**, f. (näml. classis) die vierte Klasse einer Schule; **die Quarte**, der vierte Teil eines Ganzen; Tonk. der vierte Ton von einem angenommenen ersten Tone; die dritte Violinsaite (A); Fechtk. die vierte Stoßart, Lage od. Stellung; Kartensp. vier aufeinanderfolgende Karten in einer Farbe; Schiffspr. s. Quartier; **quarta falcidia**, s. falcidia; **Quartál**, n. nl. das Vierteljahr, Jahresviertel, die vierteljährige Einnahme oder Ausgabe, Besoldung ꝛc.; bei Handw. vierteljährliche Zunft- od. Innungsversammlung, Morgensprache, der Morgenrat (vgl. Quatember); **Quartál-Schrift**, eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift; **Qu.-Stufe**, Bergb. das Zeichen, welches der Geschworene in das Gestein macht, um zu sehen, wieviel in einem Vierteljahre gearbeitet wurde; **quartalīter**, vierteljährlich, alle Vierteljahre; **quartān**, l. (quartānus) viertägig; **Quartān-Fieber**, n. od. **Quartāna**, f. das viertägige Fieber; **Quartāner**, m. ein Schüler der vierten Klasse od. Ordnung (Quarta); **quartär**, nl. die vierte Stelle in einer Folge einnehmend, z. B. quartäre Gesteinbildungen (vgl. tertiär); **Quartärperiode**, f. die letzte, gegenwärtige Bildungszeit unserer Erde; **Quartarius**, m. l. ein Viertel eines Maßes, ein Quart, Mäßchen; **Quartario**, m. ital. früher ein Flüssigkeits- u. Getreidemaß in Venedig; **Quartáro**, m. ehemals ein Flüssigkeitsmaß in der Lombardei und in Messina; **Quartarnōla**, f. ehemaliges Getreide- u. Flüssigkeitsmaß in Parma und Bologna, = 19,648 l, **Quartation**, s. unter quartieren; **Quartaut**, m. fr. (spr. kartóh) ein Viertel, eine Vierteltonne = 1/2 Feuillette = 1/4 Muid (s. d.); **Quartēl** oder **Kwarteel**, n. in Holland ehem. ein Tranmaß = 232,836 l; **Quarter**, m. (spr. quáhrt'r) ein englisch. Raummaß für trockene Gegenstände, = 2 Cooms = 8 Bushels = 32 Pecks = 64 Gallons = 128 Pottles = 256 Quarts = 512 Pintes = 2048 Gills = 290,78924 l; ferner ein engl. Viertelzentner = 12,701 kg; auch eine Münze in Malabar = 0,50 M.; **Quarter Eagle**, m. engl. (spr. kwáhrter ihg'l) ein Vierteladler, eine Goldmünze in den Vereinigten Staaten von Nordamerika von 2 1/2 Doll. od. 10,50 M. (vgl. Eagle); **Quartéra**, f. span. ehemals ein Getreidemaß, und **Quartéro**, m. ehemals ein Flüssigkeitsmaß in Barcelona, Mahon und Palma; **Quarteróla**, f. ein früheres Getreidemaß in Rom; **Quarteron**, m. fr. (spr. karteróng) früher ein franz. u. schweiz. Getreidemaß; **Quarterón**, m. span. (spr. kwarteróhn) ein Abkömmling von einem Europäer und einer Terceronin (s. d.) oder Mestize (s. d.); **Quarterone**, m. in Spanien früher ein Ölmaß von 0,126 l, auch ein Gewicht von 115,023 g; **Quartétt**, n. it. **Quartétto** u. **Quadro**, fr. Quatuor; Tonk. ein vierstimmiges Singstück, Viergesang; auch ein Vierspiel, Tonstück für vier Instrumente, gew. zwei Geigen, Bratsche u. Violoncello, od. Piano, Geige, Bratsche und Violoncello; Versk. = Quadernario, s. d.; **Quartettino**, n. ein kleines vierstimmiges Stück.
Quartadezimāner, pl. eine Ketzersekte, welche das Osterfest am 14. Nisan (quartus decimus, l. der vierzehnte), dem jüdischen Passah feierte.
Quarticeno od. **Quarticino**, m. it. (spr.—tschéno, —tschino) ehemals ein Getreidemaß in Bologna = 1/4 Quartirolo = 1,229 l.
Quartidi, fr. s. Dekade.
Quartier, n. (vom fr. quartier) das Viertel eines Ganzen; Viertelmaß, = Quart; das Wappenfeld; Fersenleder an Schuhen; Schiffspr. die Zeit der Wache bis zur Ablösung, auch Quartier-Wache und Quarte; Bauk. ein Viertel- (Mauer-) Stein, daher Dreiquartier, der Dreiviertelstein; bes. ein Stadtviertel u. überh. Stadtbezirk; daher für Aufenthalts- oder Wohnort, Wohnung; bei Soldaten: das Einlager oder Lager, die Herberge, Unterkunft, Rast, Standort; Haupt-Quartier, Hauptstandort; Stand-Qu., Standlager, Nacht-

Qu., Nachtherberge, Nachtlager, Winter-Qu., Winterrast, der Winterstand; — uneig. Krgspr. Schonung des Lebens, Gnade, z.B. um Quartier bitten, um Verschonung des Lebens bitten; jemand Qu. geben, ihm das Leben schenken oder fristen; **quartieren** od. **einquartieren**, Soldaten einlegen od. einlagern, ihnen Herberge, Wohnung oder Obdach verschaffen oder anweisen; **Einquartierung**, f. die Einlegung, Einlagerung, das Einlager; **Quartier-Amt**, n. das Einlageramt; **Qu.-Meister**, m. ein Wohnungsbesorger, Rastmeister; auf Schiffen, Schirrmann, Gehilfe des Steuermanns, Aufseher der Schiffswachen ꝛc.

quartieren, nl. (v. l. quartus, der vierte) Gold u. Silber in dem Verhältnis von 1 zu 3 zusammenschmelzen, um es dann durch die Quart zu scheiden; **Quartation** oder **Quartierung**, f. Scheidung durch die Quart, d. i. die Scheidung des Goldes vom Silber durch Salpetersäure (Scheidewasser), wenn das Verhältnis beider Metalle = 1 zu 3 ist.

Quartilla, f. span. (spr. —tilja) ein ehem. span. Getreidemaß = $^1/_4$ Fanega = 13,875 l; auch ein Wein- u. Branntweinmaß = $^1/_{64}$ Mayo = 4,034 l; **Quartillo**, m. span. (spr. —tiljo) eine span. Kupfermünze = $^1/_4$ Real od. $8^1/_2$ Maravedi; auch ein span. Gewicht, ungef. 1 Pfund; ein Flüssigkeitsmaß = $^1/_8$ Quartilla = 0,504 l; ein Getreidemaß = $^1/_{12}$ Quartilla = 1,156 l; auch ein Flächenmaß = $^1/_{48}$ Fanegada = 1,341 a; **Quartilho**, m. ein früheres portugiesisches Flüssigkeitsmaß, = $^1/_{48}$ Almude = 0,35 l; **Quartino**, m. it. ein Flüssigkeitsmaß in Alessandria und Florenz = $19^3/_4$ Pariser Kubikzoll; eine ehem. Rechnungsmünze in Neapel, etwas über 1 Pf.

Quartirólo, m. it. ein Fruchtmaß in Bologna, = $^1/_8$ Stajo = 4,915 l.

quarto, l. s. unter quartus.

Quarto, m. span. u. it. ein Viertel (Quart); eine Rechnungsmünze von verschied. Wert, in Spanien, Gibraltar, Marokko u. in Mexiko; ein Flüssigkeitsmaß in Barcelona; auch ein ital. Getreidemaß; **in quarto**, s. Quart.

Quartodezimaner, pl. = Quartadezimaner.

Quartuccio, m. it. (spr. —tüttscho) ein Flüssigkeitsmaß in Messina, der achte Teil einer Kanne, ein Achtelquart; in Toskana früher ein Getreidemaß = $^1/_{128}$ Stajo = 0,190 l; auch ein Weinmaß = $^1/_{160}$ Barile de vino = 0,285 l.

quartus, a, um, l. der ꝛc. vierte (vgl. Quart); **Quartus**, m. der Vierte, bes. der vierte Lehrer, od. Lehrer der vierten Klasse einer Gelehrten-Schule; **quarto**, zum vierten, viertens.

Quarz, m. dtsch. (wahrsch. von Warze, gleichsam Gewarz, wegen der Kristall-Erhöhungen auf der Oberfläche) eine aus mehr od. weniger reiner Kieselsäure bestehende Steingattung, häufig in Kristallform; **Quarzit**, m. Quarzfels, eine Gebirgsart.

Quas, s. Kwas.

quasi, l. gleichsam, als wenn, oder wie wenn, gewissermaßen, einigermaßen, ungefähr; it. Tonk. fast, beinahe; in Zusammens. z. B. ein Quasi-Gelehrter, Qu.-Doktor, ein angeblicher Gelehrter ꝛc., Schein- oder Halbgelehrter, Afterarzt, od. gem. ein Stück von einem Gelehrten ꝛc.; **Qu.-Affinität**, f. ein der Verschwägerung ähnliches Verhältnis; **Qu.-Kontrakt**, m. ein Scheinvertrag; ein Rechtsverhältnis, welches wie ein Vertrag behandelt wird, ohne ein wahrer Kontrakt zu sein; **Qu.-Delikt**, n. eine an ein Vergehen grenzende Handlung, die in ihren privatrechtlichen Wirkungen wie ein Vergehen behandelt wird; **Qu.-Desertion** oder **quasi-desertio, f.** (vgl. Desertion) eine der Verlassung gleichkommende Versäumung des Ehegatten, Verweigerung der ehelichen Pflicht; **Qu.-Dominium**, n. ein Schein-Eigentum, welches fürerst wie ein Eigentum behandelt wird; **Qu.-Legitimität**, f. angebliche od. Schein-Rechtmäßigkeit; **Qu.-Possession**, f. ein uneigentlicher Besitz, Besitz unkörperlicher Dinge, bei denen ein Besitz im engeren und eigentlichen Sinne nicht denkbar ist; **Qu.-Tradition**, f. eine die Stelle förmlicher Übergabe vertretende Handlung; **Qu.-Ususfructus**, m. das jemand erteilte Recht, eine Sache beliebig zu gebrauchen, mit der Bedingung, dieselbe einst von gleicher Art und Güte oder den Wert dafür zu erstatten; uneigentlicher Nießbrauch, da der Nießbrauch im eig. Sinne auf Sachen beschränkt ist, die gebraucht und zurückgegeben werden können; **Quasimodogeniti**, der erste Sonntag nach Ostern (eig. quasi modo genĭti, „wie die Neugeborenen" von den Worten der lat. Messe: 1. Petri 2, 2): **quasi re bene (optime) gesta**, gleichs. als wäre alles recht gut (vortrefflich) getan.

Quäsitor, m. l. (v. quaerĕre, suchen, fragen ꝛc.) eig. Sucher; Untersucher, Rechtsucher; **Quäsitum**, n. das Gesuchte.

Quássia oder **Quassie**, f. Bitterholz, Bitterwurzel, oder Bitterrinde, ein magenstärkendes Heilmittel von einem Baume in Surinam (angeblich von einem Neger, Namens Coassi entdeckt und nach demselben benannt); **Quassienbecher**, m. ein aus Quassiaholz gedrechselter Becher, welcher dem eine Zeitlang darin gestandenen Weine die Bitterkeit und Heilkraft der Quassia mitteilt; **Quassia-Extrakt**, m. ein durch Auskochung des Quassiaholzes gewonnener Dicksaft; **Quassiin**, n. der eigentümliche Bitterstoff der Quassia amara u. excelsa.

Quästion, f. l. **quaestio** (von quaerĕre, suchen, fragen) oder **Question** (spr. kestjóng), die Frage, Streitfrage, Aufgabe, Untersuchung, der Streitpunkt; die peinliche Frage, Folter; **quaestio facti**, die Frage nach dem Tatsächlichen, im Gegens. der Untersuchung des Rechtsgrundsatzes; **qu. juris**, Rechtsfrage; der Mann oder die Sache **quaestiōnis** oder **en question** (spr. ang kestjóng), die Person oder Sache, wovon die Rede oder Frage ist, die fragliche Sache, die bewußte oder in Rede stehende Sache, der vorliegende Fall, der fragliche oder erwähnte Mann, oder unser Mann; **Quästionarii**, pl. Scholastiker (s. d.) im 13. Jahrh., welche eine Menge schwieriger Fragen in der Theologie aufwarfen; **quästionieren**, nl. (fr. questionner) fragen, ausfragen, befragen, jemand mit Fragen zusetzen, peinigen; **quästioniert**, fraglich, betreffend, in Frage stehend; auch = quaestionis, z. B. die quästionierte Sache; **Quästor**, m., pl. **Quästoren**, l. im alten Rom eine dem öffentlichen Schatze vorstehende Magistratsperson, welche die Einkünfte des Staates eintrieb (quaerebat): ein Schatzmeister, Rentmeister, Stadtkämmerer, Rechnungsführer der Einnahmen und Ausgaben; auf Universitäten der Einnehmer der Honorare für die Vorlesungen; **Quästur**, f. (l. quaestūra) das Amt und das Einnehmezimmer eines Quästors.

Quatémber, m. (ml. quatempŏra, vom l. quatuor tempŏra, Vierzeitentage) das Jahresviertel, = Quartal; der Jahresvierteltag od. Vierteljahrstag, mit welchem ein Quatember oder Vierteljahr anfängt; das Quatembergeld, Abgabe, welche

um diese Zeit entrichtet wird; bei Kathol. drei vierteljährliche Fasttage (Mittwoch, Freitag, Sonnabend).

Quatérne, f. nl. (v. l. quatérni, ae, a, je vier) in der Zahlenlotterie ein Viertreffer od. Viergewinn; bei Buchdr. ein Vierheft, eine Lage von vier Bogen die mit demselben Buchstaben bezeichnet sind; **quaternär,** l. (quaternarĭus) vierfach, geviert, aus vier bestehend; quaternäre Gebilde sind die vierten und letzten Lagerungen in den Gesteinbildungen; **Quaternarius,** s. Dimeter; **Quaternio,** m., pl. **Quaterniōnen,** nl. ein aus vier Stücken bestehendes Ganzes; bes. in alten Handschriften und Büchern: eine Lage von vier ineinandergelegten Doppelblättern; **Quaternität,** f. nl. Vierfältigkeit.

Quateroon, m. = span. Quateron, s. d.

quatre, fr. (spr. kattr'; v. l. quatuor) vier; **en quatre couleurs** (spr. ang kattr' kulöhr), in vier Farben; **à quatre épingles** (spr. a kattr' epängl'), eig. mit vier Stecknadeln, d. i. sehr geputzt, geschniegelt; (von einer Rede) geziert; **à quatre mains** (spr. — mäng), zu vier Händen, vierhändig (zu spielen); **quatre-mains,** pl. vierhändige Tonstücke für das Pianoforte; **quatre mendiants** (spr. — mangdiáng), pl. eig. vier Bettler: Bettler-Naschwerk, vielerlei Früchte beim Nachtisch, nämlich Mandeln, Nüsse, Feigen und Rosinen, auch Studentenfutter genannt; **Quatretour,** f. beim Billardspiel eine Partie unter vier Spielern; **Quatrain,** m. (spr. katräng) ein Viervers, Strophe od. kleines Gedicht in vier Versen.

Quatricinium, n. nl. Tonk. ein Tonstück für vier Hörner od. Trompeten; **Quatridŭum,** n. l. eine viertägige Frist, Zeit von vier Tagen.

quattro, it. (v. l. quatuor) vier; **a quattro** oder **a quattro voci** (spr. — wötschi), Tonk. (ein Tonstück) zu vier Stimmen; **Quattrocentisten,** pl. italienische Schriftsteller, Künstler rc. des **Quattrocento,** n. (wo man 400, näml. zu 1000 schreibt), d. i. des 15. Jahrhunderts; **Quattrino,** m. eine kleine Rechnungsmünze von versch. Wert, im ehem. Kirchenstaat, Florenz, Piemont rc. so genannt, weil sie vier Denari (s. d.) gilt.

quatŭor, l. vier; **Quatuor,** n. s. Quartett; **Quatuórvir,** m. l. ein Viermann, Vierherr, Mitglied eines Amts (Kollegiums) von vier Männern im alten Rom; pl. **quatuorviri;** auch ein obrigkeitlicher Posten in den ehem. Reichsstädten; **Quatuorvirāt,** n. das Vierherrenamt.

Quay, s. Quai.

Quebracho, m. portug. (engl.-amerikanisch, spr. kebrätscho) ein südamerikanischer Baum, besonders der weiße Quebrachobaum; auch: die Rinde dieses Baumes.

Queens-Bench, n. engl. (spr. kwihnsbensch; v. queen, Königin) eig. Bank der Königin, das Obergericht in London unter der Regierung einer Königin (vgl. Kings Bench); **Queens-Metall,** n. ein Mischmetall aus Zinn, Blei, Antimon und Wismut; **Qu.-Pipe,** f. (spr. — peip) eine Niederlage in London, in welcher die mit Beschlag belegten Waren aufbewahrt werden, scherzhaft der Königin Pfeife genannt; **Qu.-Ware,** f. (spr. — währ) eine Art Steingut.

Quei, m. eine alte chines. Münze in Form eines langen Rechteckes mit einem viereckigen Loche.

quelque chose, fr. (spr. kelkschóhs') irgend eine Sache, irgend etwas; **Quelquechoserien,** pl. Kleinigkeiten, kurze Ware.

Quemadéro, m. span. (von quemar, verbrennen, l. cremāre) die Brandstätte, der Verbrennungsort der zum Feuertode verurteilten Ketzer.

Quercus, f. l. die Eiche, der Eichbaum; **Quercit,** n. nl. der Eichenstoff, ein in der Rinde der Steineiche (Quercus robur) aufgefundener kristallin. Bitterstoff; **Quercitrin** oder **Quercitrein,** n. barb.-l., auch **Quercitróngelb** und **Quercitrinsäure,** ein gelber Färbestoff von der gemahlenen Rinde der nordamerikanischen Färbereiche (Q. tinctorĭa).

Querēl, f. l. **querēla,** die Klage, Beschwerde, Klagsucht; der Zank, Zwist, Hader, fr. **Querelle,** f. (spr. kerell'), pl. **Querellen,** Händel und Zänkereien; **querēla nullitātis,** = Nullitäts-Klage; **querellieren,** fr. (quereller, spr. kerell—) zanken, keifen, streiten, hadern; **Querelleur,** m. (spr. kerellöhr) ein Zänker, Händelsucher; **Querelle d'Allemand,** s. unter Allemande; **querulieren,** nl. (vom l. querŭlus, klagend, kläglich) gern klagen, ohne erhebliche Ursache Beschwerde führen; **Querulánt,** m. ein Klagsüchtiger, Klaglustiger; Rspr. (ohne gehässigen Nebenbegriff) wer eine Klage ins Gericht gibt; **Querulāt,** m. der, gegen welchen eine Klage eingegeben wird.

Queue, f. fr. (spr. köh'; altfr. coe, prov. coa, ital. coda, v. l. cauda) der Schwanz, Schweif; der Roßschweif des türk. Statthalters; der Billardstock, Stoßstock (in dieser Bed. gew. das Queue); das Saitenbrett an Geigen rc.; ein französ. Weinmaß; Krk. die letzte Abteilung, das Ende, der Nachtrab, der letzte Soldatenhaufen, z. B. Aufmarsch in die Queue, Aufmarsch auf das Ende; Gefolge, Gefolgschaft; bei öffentlichen Feierlichkeiten, Theatern rc. die Reihe der hintereinander aufgestellten sich zum Eingange oder Zuschauen drängenden Personen; auch ein vergitterter Raum vor dem Eingang zu Theater-Kassen u. dgl. zur Verhütung des Menschenandranges; jemandem ein Queue legen heißt daher, ihm ein Hindernis in den Weg legen.

Quibble, n. engl. (spr. kwibbel) ein Wortspiel, ein witziger, mutwilliger Worttausch, eine Zweideutigkeit.

Quichua, n. span. (spr. kitschua) od. **Kechua** (spr. ketschua) die einheimische Sprache von Peru seit der Herrschaft der Inkas, die noch jetzt selbst von vielen Spaniern gesprochen wird.

Quick Lunch, m. engl. (spr. kwick lönsch; v. quick, lebendig, schnell) ein sehr rasch eingenommenes Frühstück, wie es der amerikanische Geschäftsmann in wenigen Minuten zu verzehren pflegt, um sofort wieder an seine Geschäfte gehen zu können; „atemloses Frühstück".

quid, l. (neutr. v. quis, wer) was? **quid faciéndum?** was ist zu tun? **qu. faciēmus nos,** was werden oder sollen wir tun? **qu. hoc sibi vult,** was will das? was soll das heißen? — **qu. juris,** was Rechtens ist; **qu. juvat aspéctus, si non conceditur usus?** was hilft das Sehen, wenn man es nicht genießen darf? **qu. novi?** was gibt's Neues? **qu. rei?** was gibt's? **quidditas** od. **Quiddität,** f. barb.-lat. in der ehemaligen philosoph. Kunstspr. eig. die Washeit, Wesenheit, der abstrakte oder abgezogene Begriff der Behauptung, daß eine Sache etwas sei; **Quidproquo** od. **qui-pro-quo,** n. nl. ein Was-für-was, Eins fürs andere, ein Versehen, eine Vertauschung, ein Mißverständnis, eine Begriffs-, Personen- od. Namenverwechselung; **quidquid agis, prudénter agas, et respice finem!** was du tust, das tue vorsichtig und be-

denke das Ende! **quidquid delirant reges, plectuntur Archivi,** d. i. die Fehler der Fürsten müssen die Untertanen büßen, oder Herrensünde, Bauernbuße; „wenn sich die Könige raufen, müssen die Bauern Haare lassen" (Seume).

Quidam, m. l. (quīdam, quaedam, quoddam) ein gewisser, jemand.

Quiddität, quid faciendum etc., Quidproquo, quidquid, s. unter quid.

quieszieren, l. (quiescēre, v. quies, Gen. quiētis, die Ruhe) ruhen, ruhig sein; sich beruhigen; stillen, besänftigen; einen —, in Ruhestand versetzen; **quiesziert,** beruhigt, besänftigt; auch in Ruhestand versetzt; **Quieszént,** m. (quiéscens) ein in Ruhestand Versetzter; **Quieszénz,** f. (spätl. quiescentia) die Ruhe, der Ruhestand; **Quiëtist,** m., pl. **Quietisten,** nl. Ruhefreunde, Gefühls- oder Empfindungstöter, eine schwärmerische christl. Sekte, im 17. Jahrh. von einem spanischen Priester, Michael Malinos, begründet; **Quiëtismus,** m. die Lehre derselben: Ruhe durch völlige Versenkung des Gemüts in Gott; die Gemütsruhe; **Quiëtiv,** n. Beruhigungs-, Besänftigungsmittel; **quiéto,** it. Tonk. mit Ruhe vorgetragen, gelassen.

Quiēta non movēre, d. i. das Ruhende nicht stören (als Grundsatz Bismarckscher Staatsklugheit, Warnung vor übertriebenem Streben der Regierung nach Reformen).

Quilat, Quiláte, m. span. und port. (spr. kiláte, entst. aus arab. kirât = Karat, s. d.) das Karat, früher ein span. Goldprobiergewicht = 1/24 Marco = 9,585 g; auch ein span. Edelsteingewicht = 1/140 Onca (Unze) = 0,199693 g; in Portugal früher als Goldprobiergewicht = 1/24 Marco = 9,563 g, als Juwelen- und Perlengewicht der Einheit = 0,20583 g.

Quillage, f., r. n. fr. (spr. kijásch'; v. quille = Kiel) der Landezoll, das Kielrecht, Kielgeld, Zoll von Handelsschiffen, die zum ersten Male in einen franz. Hafen einlaufen.

Quillot, m. fr. (spr. kijó), **Killo, Kilo, Chiló** oder **Chilé,** der Kübel, ehemals ein türk. Getreidemaß von 1/4 Fortin = 35 bis 37 l; vgl. Killo.

Quilting, n. engl. (v. quilt, durchnähen, steppen) = Pikee, s. d.

Quimos, pl. (spr. ki—; madagassisch: anachimusse, Zwerg) ein angebliches Zwergvölkchen auf Madagaskar (eine Art Kretins).

Quina od. **Quinaquina,** f. span. = China, Chinarinde, vgl. Quinquina; **Quinät,** n. nlat. chinasaures oder fieberrindensaures Salz; **Quinin** = Chinin.

quinär, l. (quinarius, v. quini, je fünf) aus fünf bestehend, gefünft, fünffach.

Quincaillerie, f. fr. (spr. kängkajerih; v. quincaille, kurze Ware, Klingware, = clincaille, v. holländ. klinken = klingen) Kurzware, Eisenkram, Klingelkram.

Quindecagon, n. l.-gr. (v. l. quindĕcim, fünfzehn, und gr. gōnia, Winkel, Ecke) ein Fünfzehneck.

Quine, f. fr. s. Quinterne unter quintus.

Quinétte, f. fr. (spr. kin—; span. quinete) eine Art Kamelot, entweder ganz von Wolle oder mit Ziegenhaar vermischt.

qui nimium probat, nihil probat, l. wer zu viel beweist, beweist nichts.

Quinin, s. unter Quina.

quinkelieren (eine mit der fremden Endung —ieren versehene Weiterbildung zu quengeln, das wieder ein mitteldeutsches Intensivum zu dem hochd. twengen, d. i. zwängen, bedrängen, ist, eig. quengelieren, quingelieren, das i erklärt sich aus den ostmitteldeutschen Formen: quingen, Quinger für hchdtsch. twingen, Twinger, d. i. zwingen, Zwinger), über Kleinigkeiten klagen, jemand durch solche Klagen fortgesetzt belästigen, jemand pressen, drängen; in weinerlich kläglichem Tone musizieren, dudeln.

Quinkunx, m. l. (v. quinque, fünf, und unica, s. Unze) 5/12 eines Ganzen; ein Gewicht von 5 Unzen, s. d.; eine Münze von 5/12 As; die Gestalt einer röm. V, die Fünfform, z. B. Bäume ꝛc.; **in quincuncem,** in Fünfform oder ins Kreuz, pflanzen: ⁙⁙⁙; die Aufstellungsart der römischen Soldaten.

Quinoa, f. (span. quinóa, peruan. kenua) weißsamiger Gänsefuß (Chenopodium quinōa), eine hirsenähnliche Pflanze in Peru, deren nahrhafte Samenkörner zu Brei, Suppen, auch zu gegorenen Getränken benutzt werden.

Quinola, f. span. (spr. ki—) ein spanisches Kartenspiel mit vier Karten; auch der Herzbube im Reversispiel.

quinque, lat. fünf; **Quinquagenarius,** m. (von quinquaginta, fünfzig) ein Fünfzigjähriger, Fünfziger; **Quinquagesima,** f. (sc. dies) od. **Sonntag Quinquagesimä,** der 7. Sonntag (eig. der 50. Tag) vor Ostern, gew. Estomihi (s. d.), Fastnachtssonntag, vgl. Septuagesima; **Quinquangulum,** n. nl. ein Fünfeck; **quinquangulär,** fünfwinklig, -eckig; **Quinquecentisten,** pl. nl. (it. cinquecentisti) italienische Schriftsteller des 16. Jahrh.; **Quinquennium,** n. l. (v. annus, Jahr) ein Jahrfünft, die Fünfjährigkeit; ein Zeitraum von 5 Jahren; **quinquennāl** (l. quinquennālis, e) fünfjährig od. fünfjährlich; **Quinquennāl,** n., od. **Quinquenélle,** f. nl. eine fünfjährige Mahnfrist, ein Anstandsbrief auf fünf Jahre, vgl. Moratorium; **Quinquennalien,** pl. Feste aus der röm. Kaiserzeit, alle 5 Jahre gefeiert; **Quinquerēme,** f. l. (quinquerēmis, v. remus, Ruder) ein Fünfruderer, fünfrudriges Schiff, ein mit fünf Reihen von Ruderbänken versehenes Schiff; **Quinquertium,** n. l. = gr. Pentāthlon, der Fünfkampf, oder die fünferlei Arten von Kampfübungen bei den Alten: das Springen, Scheibenwerfen, Spießwerfen, Wettlaufen und Ringen, welche der Kämpfer in einem Kampfspiele siegend durchmachen mußte, wenn er den Preis erringen wollte.

Quinquets, pl. fr. (spr. kängkehs) Argandsche Lampen mit doppeltem Lichtstrome (nach dem Erfinder Quinquet benannt).

Quinquevir, m. l. ein Fünfmann, Fünfherr oder Fünfherrscher, einer von fünf Männern, welche zusammen ein obrigkeitliches Amt verwalten, pl. **quinqueviri; Quinquevirāt,** n., r. m. (l. quinqueviratus) das Fünfherrenamt; die Fünfherrschaft, vgl. Pentarchie.

Quinquille, s. Cinquille.

Quinquillion, f. Millionen mal Quadrillion, oder die fünfte Potenz einer Million.

Quinquina, f. (span. quinaquina) eig. die Rinde der Rinden, der amerikanische Name der Fieberrinde oder China, s. d.

Quinta ꝛc., s. unter quintus.

Quintal, m. fr. (spr. kängtál; span. quintal, v. arab. kintâr, ein Gewicht von 100 Pfund, und dies v. l. centenarius, aus hundert bestehend, wovon auch unser früherer Zentner stammt, ml. centenarius, centenarium) ein Zentner von 100 Pfund.

Quintinisten, pl. die Anhänger des freigeisterischen

und unsittlichen Schneiders Jean Quintin aus der Pikardie im 16. Jahrh.

quintus, a, um, l. der ꝛc. fünfte; **Quintus,** m. der Fünfte; bes. der Lehrer der fünften Klasse einer Schule; **Quinta,** f. die fünfte Schulklasse od. Ordnung; span. und port. (spr. kinta) ein Landhaus, Meierhof) (so genannt, weil der Pächter ehemals $^1/_5$ des Ertrages an den Eigentümer zahlen mußte); **Quintaner,** m. l. (quintanus, die fünfte Stelle in einer Reihe einnehmend) ein Schüler der fünften Klasse; **Quintana,** f., od. **Quintan-Fieber,** n. das fünftägige Fieber; **Quintatön,** n. Tonk. ein gedecktes Flötenwerk in der Orgel; **Quinte,** f. (v. l. quinta) Tonk. der fünfte Ton vom Grundton; die fünfte, jetzt die vierte, od. feinste, dünnste Violinsaite (E); die Altgeige; im Piketspiel fünf aufeinander folgende gleichfarbige Blätter; Fechtk. die fünfte Stoßart; daher pl. **Quinten,** eig. wohl Fechterstreiche; listige Streiche, Kniffe, Flausen (Finten); Quintenmacher, m. ein Flausenmacher, Ränkeschmied; **Quintérne,** f. nl. auch Quine, beim Lottosp. ein Fünftreffer, vgl. Quaterne; **Quinterne,** auch ein ehem. in Italien übliches, der Zither ähnliches Saiteninstrument; **Quinternio,** m., pl. **Quinternionen,** eine Lage von 5 ineinander gelegten Doppelblättern (vgl. Quaternio); **Quinterón,** m. span. eig. ein Fünftelneger, ein Abkömmling von einem Europäer und einer Quarteronin (vgl. Quarteron); **Quintessénz,** f. (fr. quintessence, v. l. quinta essentia, d. i. eig. fünfte Seins- oder Wesensstufe, urspr. Übersetzung der pémptē usia des Pythagoras) der Kraft-Auszug od. Kern, der Inbegriff, die Hauptsache, das Feinste, Edelste und Beste von einer Sache, eig. der durch chemische Kunst fünfmal ausgezogene Geist eines Stoffes; **quintessenziert,** barb.-l. in einen Kraftauszug gebracht; **Quintétt,** n. (it. quintetto) Tonk. ein Fünfspiel od. Fünfgesang, fünfstimmiges Tonstück; **Quinticlāvus,** m. nl. (fr. quinticlave) der bewegliche Teil am Waldhorne zur Veränderung der Töne; **Quintidi,** m. fr. (spr. kängtidi) der fünfte Tag der Dekade (s. d.); **Quintīlis,** m. l. der fünfte und später der siebente Monat im röm. Kalender, welcher alsdann Julius genannt wurde; **Quintille,** f. Cinquille; **Quintīlschein,** m. Sternk. der Gefünftschein; **quintieren,** fr. (quinter) Tonk. durch Quinten fortschreiten; mit dem Probestempel zeichnen, stempeln, bes. Gold u. Silber; **Quinto,** n. ein Gold- u. Handelsgewicht auf der Westküste Afrikas; **Quintóle,** f. Tonk. eine Tonfigur aus fünf Noten, welche, zusammenhängend vorgetragen, den Wert von 4 solchen Noten bekommen; **Quintūplum,** n. nl. das Fünffache; **Quintūpel-Allíance,** f. ein Fünfbund, Bündnis von fünf Mächten; **Qu.-Traktát,** m. ein fünfseitiger Vertrag, eine Übereinkunft unter fünf Mächten; **quintuplieren** od. **quintuplizieren,** verfünffachen; **Quintuplik,** f. Rspr. die fünfte Gegenschrift.

Quinze, f. fr. (spr. kängs') fünfzehn; ein Hasardspiel mit Karten; **Quinze-et-le-va,** das Fünfzehnfache des Einsatzes als Gewinn im Pharaospiel, s. Paroli.

Quipos oder **Quippos,** pl. (spr. kipos; v. peruan. quipu, Knoten) Knotenschrift der alten Peruaner, farbige Schnüre, auf mancherlei Art verknüpft und verschlungen, welche den Peruanern als Schriftzeichen dienten.

qui proficit in artibus et deficit in moribus, plus deficit quam proficit, lat. wer im Wissen zunimmt und in den Sitten abnimmt, der nimmt mehr ab als zu.

Qui pro quo, s. Quidproquo.

Quirat, n. (= arab. kirât, s. Karat und Quilat) in Ägypten ein Medizinalgewicht u. ein Gewicht für Edelmetalle = $^1/_4$ Drachme = 0,772 g.

Quirīnus, m. l. (v. sabin. quiris od. curis, Speer) bei den Sabinern ein Beiname des Mars, bei den Römern Beiname des vergötterten Romulus; **Quirināl,** m. der (früher päpstliche, jetzt königliche) Palast auf dem gleichnamigen Hügel (l. collis Quirinālis) in Rom; **Quirinalia,** pl. ein dem Romulus zu Ehren gefeiertes Fest im alten Rom; **Quirīten,** pl. (lat. Quirītes) ein Ehrenname der altröm. Bürger, seitdem sich die Sabiner mit ihnen vereinigt hatten, von gleicher Abstammung mit Quirinus, od. n. a. weil sie eine Stadt Quiris oder Cures besaßen.

Quisisana, it. (qui = hier, si = man, sana = genest, gesundet, also: „Hier genest man"), Name eines königlichen Lustschlosses in Italien; danach: Name vieler Villen und Sanatorien in Badeorten.

Quisquilien, pl. lat. (quisquiliae) schlechter, unbrauchbarer Abfall, Unrat, Auskehricht; Lumpereien, Plunder.

quitt (fr. quitte, prov. quiti, span. quito, v. l. quietus, ruhig) frei oder befreit, ledig der Verbindlichkeit zu bezahlen, ohne Anspruch; **quitte ou double** spielen, fr. (spr. kit u. dub'l) los od. doppelt, das Verlorene entw. gar nicht, oder doppelt bezahlen; uneig. alles aufs Spiel setzen, alles wagen, um sich aus einem verdrießlichen Handel zu helfen; **quittieren** (fr. quitter, überh. verlassen), quitt, frei oder von Anspruch los machen; sich entledigen einer Verbindlichkeit; lossprechen; den Empfang einer Geldsumme schriftlich bescheinigen, beglaubigen; ein Amt, Spiel od. Vergnügen ꝛc. **quittieren,** d. i. es niederlegen, aufgeben, Verzicht darauf tun; **Quittance,** f. fr. (spr. kittángß') die Quittung, der Empfangschein.

qui tacet consentit, s. unter tace.

qui-va-la? od. **qui vive?** fr. (spr. kiwalá, kiwiw') wörtl. wer geht da? wer lebt? = wer da? (der Anruf französischer Schildwachen, wenn sich jemand nähert).

Qui vivra, verra, fr. (spr. ki wiwra, werra) wer lebt, wird es sehen, d. h. die Zukunft wird es zeigen.

quod, l. (neutr. von qui, wer) was; **quod bene notándum,** s. unter notieren; **quod bonum, felix faustum-(fortunatum-)que sit!** was gut, glücklich, zum Heil und gesegnet sei; od. möge es gut und glücklich vonstatten gehen! — **quod cito fit, cito perit,** was schnell zustande kommt, vergeht auch schnell; **quod Deus bene vertat!** s. unter Deus; **quod erat demonstrándum,** s. demonstrieren; **quod non est in actis, non est in mundo,** l. alter Grundsatz des früheren Prozeßrechtes: was nicht in den Akten steht, ist (für den Richter) nicht vorhanden; **quod licet Jovi, non licet bovi,** was dem Jupiter erlaubt ist, ist darum dem Ochsen nicht erlaubt, d. i. eins schickt sich nicht für alle.

Quodlibet, n. l. (eig. quod libet, was beliebt) ein Was beliebt, od. Was man-will; etwas ohne Ordnung u. Zusammenhang oder doch mit scheinbarer Willkür Zusammengestelltes, z. B. ein solches Musikstück, Gemälde ꝛc., ein Allerlei, Allerhand, Mischmasch, auch ein Allerhandgemälde ꝛc.; ein aus mehreren Spielen bestehendes Kartenspiel.

quomŏdo, l. wie, auf welche Weise; das **Quomŏdo,** die Verfahrungs- oder Behandlungsart.

quóndam, l. einstmals, ehemals, weiland.
Quorum, engl. die gesetzlich festgesetzte Zahl der in eine Körperschaft gewählten Mitglieder.
quos ego! l. ich will euch! — wörtlich: die ich (näml. hart züchtigen werde), abgebrochener, drohender Zuruf des Neptun an die Winde, die wider seinen Willen gestürmt hatten, bei Virgil (Äneas I. 135), sprw. f. eine Strafandrohung überh.; ein Gemälde, welches den Neptun als Beschwichtiger der Wogen darstellt.
Quōta od. **Quote,** f., auch **Quotum,** n. l. (v. quotus, a, um, der wievielste; quota, sc. pars, der wievielste Teil) der verhältnismäßige Anteil, gebührende Teil, der Verhältnisanteil, die Teilgebühr; **pro quota,** nach dem Verhältnisteil, verhältnismäßig; **Quotiént,** m. nl. v. l. quotĭens od. quotĭes, wie oft, wie vielmal?) Rechenk. der Teilzähler, die Teilzahl, die durch die Division herausgebracht wird; **quotieren,** Rspr. verhältnismäßig verteilen; die zu einem Prozeß gehörigen Schriften mit Zahlen versehen, beziffern (vgl. kotieren); **quotisieren,** verhältnismäßig verteilen (auch kotisieren, (s. d.); **Quotisierung eines Verkehrs,** d. h. Verteilung eines Verkehrs auf die einzelnen Routen; **Quotation** od. **Quotisation,** f. die Anteils-Berechnung u. -Verteilung; **Quotität,** f. das Anteilsverhältnis.
quot capita, tot sensus, l. so viel Köpfe, so viel Sinne.
quotidiāna od. **cotidiāna vilēscunt,** l. (quotidiānus, a, um, od. cotidiānus, v. quotidie od. cotidie, täglich) Alltägliches wird wertlos od. wird gering geachtet; **quotidiānus typus,** m. die tägliche (pünktliche) Wiederkehr einer Krankheit (vgl. Typus); **Quotidiān-Fieber,** n. das tägliche Fieber; **Quotidiénne,** f. fr. (spr. kotidi—) eine tägliche oder Tages-Zeitung.
Quotient, quotieren, quotisieren, Quotisation, Quotität, s. unter Quota.
quot verba, tot pondĕra, l. so viel Worte, so viel Gewichte.
Quotum, s. unter Quota.
quoúsque tandem! l. wie lange denn, oder wie lange noch (näml. soll es dauern oder so fortgehen)! die Anfangsworte der ersten Rede des Cicero gegen Catilina.
quovis modo, s. unter Modus.

R.

Abkürzungen: R, als 17. Buchstabe in der Rubrizierung = 17, als Zahlzeichen griechisch ʹϱ = 100, ͵ϱ = 100 000, lateinisch R = 80, R̄ = 80 000; **R.** als Abkürz. auf römischen Handschriften ꝛc. = Roma, Romanus, Regia, Regnum, Restitutor; auf Rezepten recĭpe; in Münzwerken rarus, selten, und bei sehr großer Seltenheit steht RR, d. i. rarior, und RRR, d. i. rarissimus; **r.** = rectius, d. i. richtiger; **R. A.** = Royal Academy, engl. (spr. reu-el äkädemi), d. i. die königliche Akademie, den Namen von Mitgliedern derselben werden diese Buchstaben als Titelbezeichnung angefügt; **R. D.** = Reverendus Dominus; **R°. D°.** = Reverendo Domino, s. reverendus; — **Rec.** = Rezensent; **Ref.** = Referent; **rel.** = reliqua; **repr.** = reproducātur, s. unter reproduzieren; **requ.** = requiriert; **resp.** = respondeatur, Responsum, Respekt, respectu, auch respective, s. d.; **R. I.** = Rhode Island in Nordamerika; **R. I. P.** = requiescat in pace, s. unt. Requiem; **R. I. S. A.** = Romani Imperii Semper Augustus; **R. M.** = Regia Majestas; **r. m.** = reverendum ministerium; **R. M. C.** = Reverendi Ministerii Candidatus, s. Ministerium; **r. r.** = reservatis reservandis, s. reservieren; chemische Zeichen sind: **R** od. **Rh** = Rhodium; **Rb** = Rubidium; **Ru** = Ruthenium.
R als Münzzeichen, u. zwar auf französischen Mnzn.: Orleans; auf päpstlichen: Rom; auf portugiesischen und brasilianischen: Rio de Janeiro.
Ra, m. ägypt. (kopt. re, mit dem Artikel phre, die Sonne) der altägyptische Sonnengott, der höchste und älteste der ägyptischen Götter, dem der Sperber heilig war und der daher auch meist mit einem Sperberkopfe dargestellt wurde.
Raak, r. Rack, s. Rack 2.
Rabāb, n. arab. die arabische Geige (vgl. Rebab).
rabaissieren, fr. (rabaisser, spr. rabäß—; v. abaisser, niederlassen; vgl. abaissieren) Krgsk. niedrigen od. erniedrigen; senken, versenken; Kfspr. im Preise herabsetzen; im Preise fallen, wohlfeiler werden; **Rabaissement,** n. (spr. rabäß'máng) die Erniedrigung, Preisherabsetzung.
Rabánne, f. eine Art Trommel der Neger an der Gold- und Sklavenküste.
Rabátt, m. (vom it. rabáttere, abziehen; im Ital. selbst aber ribasso, fr. rabais) der Abzug, Nachlaß an dem bestimmten Preise einer Ware, Preisnachlaß, Ermäßigung; **Rabatt-Konto,** n. die Abzugs-Rechnung; **Konsumrabatt,** Umsatzvergütung; **rabattieren,** abziehen, abkürzen, nachlassen; **Rabátte,** f. (fr. le rabat) der Auf- oder Umschlag, ein umgeschlagener Saum, Saumbesatz, die (farbige) Rockklappe an Mannskleidern; ein Schmal- oder Saumbeet, schmales Garten- oder Blumenbeet.
Rabbach, s. Rebbes.
Rábbi od. **Rabbiner,** m. hebr. (von rab, d. i. viel, groß, älter; der Oberste, Vornehmste, Meister) eig. mein Meister; ein jüdischer Schriftgelehrter, jüdischer Prediger u. Religionslehrer; **Rabbinismus,** m. nl. die jüdische Schrift- oder Religionslehre; **rabbinisch,** dazugehörig; rabbinische Sprache, das durch die Rabbiner ausgebildete Hebräisch, bes. die wissenschaftliche Schriftsprache der jüdischen Schriftsteller seit dem 10. Jahrh.; **Rabbiniten,** s. Talmud; **Rabbōth,** pl. die alte jüdische Auslegung der biblischen Bücher, bes. der Bücher Mosis; **Rabbūni,** m. unser Lehrer, unser Herr und Meister, Anrede der Jünger an Jesus.
rabbiāt und **rabiat** (viell. v. it. arrabbiato, von rabies, s. d.), wütend, trotzig, zum Äußersten entschlossen.
Rabdologie, s. Rhabdologie.
Rabes de morue, fr. = raves de morue, s. d.
rabĭes, f. l. die Wut, Raserei, Tollheit; **rabĭes canīna,** f. die Hundswut.
Rabouge, s. Grabouge, auch Rapuse.
Rabulist, m. nl. (vom l. rabŭla) ein Rechtsverdreher, Zungendrescher, Schwätzer; **Rabulisterei,** f. die Rechtsverdreherei, Zungendrescherei; **rabulistisch,**

nach Art eines Rechtsverdrehers, Schwätzers, einem solchen eigen.

Racahout, n. (spr. —hú) türk. ein aus Kraftmehl u. Schokoladenpulver mit allerlei Zusätzen bereitetes stärkendes Nahrungsmittel für Kranke.

Racaille, f. fr. (spr. rakáj') das Lumpengesindel, Pack; der Ausschuß, das Verdorbene, Unreine von einer Ware.

Raccólte, f. it. (raccólta, v. raccógliare, sammeln) die Einsammlung, Ernte.

raccommandieren, fr. (raccommoder, v. re— u. accommoder; vgl. accommodieren) oder **rakkomandieren,** ausbessern, flicken, aufstutzen, wieder instandsetzen, wieder gut machen; **Raccommodage,** f., r. n. (spr. —dáhsch') die Ausbesserung, die Flickarbeit; **Raccommodement,** n. (spr. —máng) die Ausbesserung, Ausgleichung, Versöhnung.

Rac(c)oon, m. engl. (spr. rakuhn) der amerikanische Waschbär.

raccordieren, fr. (raccorder, v. re— u. accorder; vgl. Accord ꝛc.) oder **rakkordieren,** Tonwerkzeuge wieder stimmen; wieder vereinigen, versöhnen; wieder einstimmen, sich wieder vertragen; Gemälde ausbessern; **Raccordement,** n. (spr. —máng) die Wiedervereinigung; das Eben- od. Gleichmachen, bes. das Zusammenstimmen der Tinten beim Ausbessern von Gemälden.

raccrochieren (spr. rackrosch—), fr. (raccrocher, v. re— u. accrocher; vgl. accrochieren) oder **rakkroschieren,** wieder an- oder aufhängen; uneig. sich —, sich wieder anschließen, anschmeicheln, anvettern.

Race, f. fr. (spr. räße) od. **Rasse,** f. (prov. u. span. raza, it. razza) der Stamm, Schlag, die Art usw., von Menschen und Tieren.

race, m. engl. (spr. rēß), Wettkampf, Wettlauf, Wettrennen, Wettfahren (Sportsausdruck); **raceboat,** n. engl. (spr. — bōt), Rennboot.

Racemation, f. l. (von racemāri, Nachlese halten, racēmus, Traube) die Nachlese, bes. von Weintrauben ꝛc.

Racha (hebr. eig. ráká; wahrsch. verw. mit rak, dünn, dürr), ein hebräisches Schimpfwort, das einen schlechten, nichtswürdigen Menschen bezeichnet; vgl. Matth. 5, 22.

Rachat, m. fr. (spr. raschá; v. racheter, wiederkaufen, von re— u. acheter, kaufen) der Wiederkauf, Rückkauf, die Auslösung.

Rachat lukum, n. türk. eine durch Kochen aus Reismehl bereitete steife gallertartige Masse, mit Zuckerfruchtsäften, Mandeln, Haselnüssen u. a. vermischt, die als allgemeines Konfekt im Orient in fingerlangen Stücken serviert wird.

Rachel, = Rahel.

Rachentonsille (vgl. Tonsillen), eine Anhäufung von Drüsen im Rachen, die sich durch häufiges Anschwellen vergrößern.

Rachitis, f. engl. (spr. rēkaitiß) = **Rhachitis,** s. d. unter Rhachiagra.

Rack 1., n. deutsch (verw. mit recken, ausdehnen, rack, oberd. f. straff) Schiffspr. ein Werkzeug zur Befestigung der Rahen an den Mast.

Rack 2., m. engl. = Arrak, s. d.

Racket 1., n. auch **Rankett** oder **Ranquet,** ein ehemal. kurzes hölzernes Pfeifen-Tonwerkzeug vom Tone eines Doppelfagotts; auch ein den Ton desselben nachahmendes Schnarrwerk in alten Orgeln.

Racket 2., n. engl. (spr. räkket) Ballschlagnetz, Schlagnetz, Rakett (frz. raquette), besonders beim Tennisspiel zum Schlagen der Bälle gebraucht.

Racky, s. Raky.

raclieren, fr. (racler, altfr. rascler, it. raschiare, l. gleichs. rasiculāre, von radĕre, rasum, schaben, kratzen) oder **raklieren,** schaben, raspeln.

Racquit, m. fr. (spr. rackih; vgl. Acquit) der Wiedergewinn, das Wiedergewonnene; **racquittieren** (fr. racquitter), das Verlorene wieder gewinnen, seinen Schaden ersetzen.

Radau, s. Randal.

raddolcéndo, it. (spr. c = tsch; v. raddolcire, versüßen) Tonk. mildernd, lieblich.

raddoppiáto, it. (v. raddopiare, verdoppeln) Tonk. verdoppelt; **raddoppiaménto,** m. die Verdoppelung.

Rade, f. fr. (it. u. span. rada, deutschen Ursprungs) der Ankerplatz, Reede (s. d.).

Radegais und **Radegast,** m. (russ. Radogastj, v. rad, freudig, vergnügt, und gostj, Gast, also: der Gott der Gastfreundschaft?) ein Gott der alten Slaven, dem das Pferd heilig war (nach Grimm der slavische Merkur).

Radesyge, f. dän. (v. vlt. rade, heftig, bösartig, u. syge, Seuche, Krankheit) eine sehr langwierige u. bösartige, dem Aussatz ähnliche Krankheit in Norwegen, Schweden, Island ꝛc.

radiāl, Radiarien, Radiaten, Radiation, Radiolith, radiös, s. unter Radius.

radieren, l. (radĕre) schaben, wegschaben, ausschaben, abkratzen, auskratzen; bei Kupferst. ätzen; **Radier-Eisen,** n. ein wundärztl. Werkzeug beim Trepanieren (s. d.) gebraucht; **R.-Firnis,** m. bei Kupferst. der Ätzfirnis; **R.-Grund,** m. der Ätzgrund; **R.-Kunst,** f. die Ätzkunst; **R.-Nadel,** f. die Ätznadel; **R.-Messer,** ein Schabemesser; **R.-Pulver,** n. ein Pulver zum Glätten geschabter Stellen auf dem Papier; **R.-Wasser,** n. das Ätzwasser.

radikal, radizieren ꝛc., s. unter Radix.

Radium, n. ein neues Element, das der polnische Forscher Curie in Paris in dem Mineral „Pechblende" neben dem Uran, das Becquerel in demselben Mineral entdeckt hatte, und dem Polonium entdeckte; das Radium strömt die grünlichen Lichtstrahlen, die Becquerel am Uran nachgewiesen hatte, in noch weit höherem Grade aus; diese Radium- oder Becquerelstrahlen leuchten durch die Wände eines verschlossenen Bleikästchens ununterbrochen und ungeschwächt hindurch und dringen mit unvermindertem Glanze selbst durch die geschlossenen Lider in das Auge; das Polonium strahlt das gleiche Licht aus; **Radioaktivität,** f. die Fähigkeit der Radiumstrahlen, durch feste, undurchsichtige Körper hindurch auf eine photographische, lichtempfindliche Platte zu wirken usw.; **radioaktiv,** diese Fähigkeit besitzend.

Radius, m. l., pl. **Radii** od. **Radien,** der Strahl, die Speiche; die Speiche im Knochen des Vorderarms, Armspindel; Größenl. der Kreishalbmesser, halbe Durchmesser des Kreises (vgl. Diameter); **radius oscŭli,** höhere Größenl. der Krümmungshalbmesser, od. diejenige gerade Linie, mit welcher man ein unendlich kleines Stück einer krummen Linie kreisartig beschrieben denken kann; **r. véctor,** jede gerade Linie, welche aus dem Brennpunkte einer krummen Linie nach irgend einem Punkte des Umfangs gezogen wird; bes. in der Sternk. die jedesmalige Entfernung des in elliptischer Bahn bewegten Planeten vom Brennpunkt dieser Bahn, d. i. der Sonne; **radiāl,** nl. strahlig; die Speiche betreffend od. dazu gehörig, z. B. Radiāl-Arterien, -Nerven ꝛc.; Radiāl-Krone,

Strahlenkrone; **Radiarien**, pl. versteinerte Strahltiere; **Radiäten**, pl. Strahltiere; **Radiation**, f. l. (radiatio, von radiāre, strahlen) die Strahlung, Strahlenwerfung; auch die Durchstreichung eines Postens in einer Rechnung; **radiös** (l. radiōsus), strahlend, heiter, fröhlich; **Radiolith**, m. l.-gr. eine Strahlmuschel-Versteinerung; auch = Natrolith, s. d.; **Radiométer**, n. ein Gradbogen, Polhöhe-Messer (Jakobsstab); auch die Lichtmühle, ein von W. Crookes 1874 erfundener Flügel-Apparat, um die Bewegung erzeugende Kraft der Licht- und Wärmestrahlen nachzuweisen; **Radiophonie**, f. Schallerregung durch Licht- oder Wärmestrahlen, die in regelmäßiger Unterbrechung auf eine dünne Platte geworfen werden.

Radix, f., pl. **Radices**, l. die Wurzel; der Ursprung, Stamm; Rechenk. die Wurzelzahl, vgl. Potenz; Sprachl. die Wurzel, Wurzelform, Wurzel- oder Stammsilbe, der einer ganzen Wortfamilie zu Grunde liegende Urbestandteil; **radikāl**, nl. eingewurzelt, ursprünglich, gründlich, angeboren, von Natur; auch mit der Wurzel, von der Wurzel an, von Grund aus; das **radikale Böse** od. **Übel**, das Grundübel, Erbübel (im Menschen); **Radikāl**, n. Scheidek. die Grundlage der Basen u. Säuren, ein einfacher od. zusammengesetzter Stoff, der mit einem andern eine Säure od. Base bildet; **Radikal-Kur**, f. gründliche oder völlige Heilung, entg. Palliativ-Kur; **R.-Essig**, m. möglichst reiner, verdichteter (konzentrierter) Essig; **R.-Verderben**, n. ein Grundverderben, Grundübel; **R.-Wort**, n. ein Wurzel- oder Stammwort; **R.-Zeichen**, n. das Wurzelzeichen; die **Radikālen** heißen in der protestantischen Kirche diejenigen, welche das reine Christentum von Grund aus wiederherstellen wollen; **die Radikālen** oder engl. **Radikāl-Refórmers**, pl. der Name einer Volkspartei in England und andern Ländern, welche die Staatsverfassung von Grund aus zu verändern strebt; **Radikalismus**, m. die Grundsätze und Bestrebungen dieser Partei; **radicaliter** (l. r. radicĭtus), mit der Wurzel, von Grund aus, z. B. etwas vernichten; **radizieren**, l. (radicāri) wurzeln, Wurzel fassen; auf seinen Ursprung zurückführen; auch gründen, festsetzen, auf etwas festes anweisen, vgl. fundieren (z. B. Stiftungen auf bestimmte Einkünfte radizieren); die Wurzel einer Zahl aufsuchen; **radiziert**, tief gewurzelt, gegründet; **Radikánd**, m. (radicándus) Rechenk. diejenige Zahl od. der Ausdruck, aus welchem die Wurzel irgend eines Grades gezogen werden soll.

Radomontade, r. Rodomontade, s. d.

radotieren, fr. (radoter; altfr. redoter, v. altholl. doten, engl. dote, faseln) albern, abgeschmackt reden, aberwitzig sein, faseln; **Radotage**, f., r. n. (spr. —tāhsch), od. **Radoterie**, f. unsinniges Geschwätz, Faselei; **Radoteur**, m. (spr. —tǿhr) ein alberner Schwätzer, Faselhans.

radoucieren (spr. radußs—), fr. (radoucir, von re— u. adoucir, vgl. adoucieren) mildern, stillen; mäßigen, besänftigen; einem Metall die Sprödigkeit nehmen, es geschmeidig machen.

Radscha, s. Raja.

Rafale, f. fr. (vgl. affaler, herablassen, z. B. Taue, v. holl. afhalen, herabholen) der Windstoß, Stoßwind, Fallwind; mil. stoßartiger Feuerüberfall.

raffinieren, fr. (raffiner, v. re— und affiner, vgl. affinieren) läutern, reinigen, verfeinern; auf etwas **raffinieren**, auf etwas sinnen, über etwas grübeln oder klügeln, fein aussinnen; **raffiniert**, verfeinert, gereinigt; gerieben, verschmitzt, listig, durchtrieben, abgefeimt; spitzfindig, übertrieben; raffinierter Stahl, Gerbstahl; Raffinierfeuer, n. im Hüttenwesen: Feineisenfeuer, Schmelzherde zum Weißmachen des Roheisens; **Raffinage**, f., r. n. (spr. — nāhsch'), auch **Raffináde**, f. die Läuterung, Verfeinerung des Zuckers; geläuterter, feiner Zucker, Feinzucker, Hutzucker; **Raffinement**, n. (spr. raffin'máng) das Nachgrübeln, die Klügelei, Künstelei, feine Aussinnung, Spitzfindigkeit, Schlauheit; Überfeinerung; **Raffinerie**, f. die Verfeinerung, Zuckersiederei, Zuckerbereitung; uneig. Erkünstelung; **Raffineur**, m. (spr. = nǿhr) der Verfeinerer, Läuterer; bes. Zuckerläuterer, Zuckersieder.

Rafflesia, f. (Rafflesia Arnoldi) die Riesenblume, ein um 1818 auf Sumatra von dem Dr. Jos. Arnold auf einer Reise, welche der engl. Gouverneur Raffles ins Innere dieser Insel machte, entdecktes Gewächs, dessen Blüte über 3 Fuß im Durchmesser hat.

rafraîchieren (spr. rafräsch—), fr. (rafraîchir, von frais, fraîche, frisch) erfrischen, abkühlen, erquicken; auffrischen, erneuern; Krspr. auf dem Marsche anhalten, um auszuruhen; **rafraîchissant**, erfrischend, abkühlend; **Rafraîchissement**, n. (spr. rafräschiss'máng) die Erfrischung, Abkühlung, Erquickung, Labung, das Labsal; **Rafraîchisseur**, m. (spr. —öhr) der Erfrischer, eine Vorrichtung, sich kühlende und erfrischende Wasser mittelst feiner Röhrchen ins Gesicht zu spritzen.

Rage, f. fr. (spr. rahsch'; v. l. rabies) die Aufregung, Wut, tolle Hitze, Tobsucht, Raserei.

Ragione, f. it. (spr. radschóne; v. l. ratio; eig. Vernunft, Ursache, Rechnung, Verhältnis 2c.) eine Handelsgesellschaft, = Firma, fr. auch Raison, s. d.; **Ragionen-Buch**, n. in größeren Handelsstädten ein auf der Börse oder dem Rathause offen liegendes Buch, in welches jedes Handlungshaus seine Firma 2c. einschreibt.

Ragl, arab. Bezeichnung der Fata Morgana (s. d.) bei den Beduinen.

Raglan, m. engl. (spr. Räglän) ein nach unten schmal zugehender Überrock, nach dem engl. Befehlshaber der Landarmee im Krimkriege, Lord Raglan, benannt.

Ragout, n. fr. (spr. ragúh; v. ragoûter, einer Sache wieder Geschmack geben, einem wieder Eßlust machen, l. gleichs. re-ad-gustāre, v. gustus, Geschmack, gustāre, kosten, schmecken, fr. goût, goûter) ein aufgewärmtes, durch gewürzhafte Brühe wohlschmeckend gemachtes Fleischgericht, Mischgericht, Würzfleisch, uneig. ein Gemisch, Mischmasch; **ragoût fin**, n. (spr. — fäng) ein feines Mischgericht, von gutem Fleisch, Geflügel, Austern u. dgl. bereitet und gew. in Muscheln aufgetragen; **Ragoût fin en coquilles**, feines Würzfleisch in Muscheln; **ragoutant**, (spr. ragutáng), die Eßlust erregend, schmackhaft, reizend; **ragoutieren**, Eßlust erzeugen.

Raguet, m. fr. (spr. ragéh; eig. ausgeschossener Kabeljau, v. raguer, abreiben, isl. raka) eine Art kleiner gesalzener Kabeljau.

Ragusino, **Ragusine**, auch **Tallaro** od. **Vislino**, m. bis 1800 eine Rechnungsmünze in Ragusa, zu $1\frac{1}{2}$ Ducati, ungefähr 3 M. wert.

Rahel, f. hebr. (râchêl, d. i. Schaf, Mutterschaf) weibl. Name: die Geduldige.

Rail, n. engl. (spr. rehl; zgez. aus angels. raegel, althochd. rigil, Riegel) pl. **Rails**, Riegel, Querholz, Schiene; die eisernen Schienen der Eisenbahnen; auf welchen die Wagenräder fortrollen;

dah. **Railroad** (spr. —rohd) od. **Rail-way** (spr. ueh), pl. Schienenweg, Eisenbahn; **Railway spine** (spr. rehlueh spein), d. i. Eisenbahnkrankheit, eine Rückenmarkserschütterung bei Eisenbahnunfällen, Unfall-Nervensucht usw.

raillieren (spr. raj—), fr. (railler, entw. zgez. aus ml. ridiculāri, verlachen, verhöhnen, v. l. ridicŭlus, lächerlich, od. = span. rallar, port. ralar, reiben, uneig. belästigen, quälen, l. gleichs. radiculāre, v. radĕre, schaben, kratzen) scherzen, spotten; über jemand sich lustig machen, ihn schrauben, zum besten haben; **Raillerie**, f. (spr. rajerih) Scherz, Spötterei, Stichelei, Neckerei, Höhnerei; **par raillerie**, scherzweise, aus Neckerei; **Railleur**, m. (spr. rajöhr) ein Spaßvogel, Spötter, Spottvogel.

Rainette, f. Reinette unter Reine.

Raisiné, n. fr. (spr. räsineh; v. raisin, prov. razim, Weintraube, v. l. racēmus) Weinbeermus, Traubenmus.

Raison, f. fr. (spr. räsóng; v. l. ratio) od. **Räson**, die Vernunft, Erkenntnis, Einsicht; vernünftige Vorstellung, Vernunftgründe, Ursache, Grund; Recht, Verhältnis; Kffpr. der Handlungsname, = Firma, it. Ragione; Raison annehmen, Vernunftgründe annehmen und sich denselben fügen; einen zur R. bringen, zur Vernunft, zu vernünftiger Überlegung und Handlungsweise bewegen; **raison d'être**, f. fr. (spr. räsong-dähtr'; v. être, sein) die Daseins-Berechtigung, das Recht ins Leben zu treten; **à raison**, nach Maßgabe, nach Verhältnis; **raisonnable** oder **raisonnabel** (spr. räsonnáb'l), **räsonabel**, vernünftig, billig, anständig, ziemlich, mäßig, ordentlich; edel, freigebig; **raisonnieren** (fr. raisonner), oder **räsonieren**, verständig betrachten, verständig reden, urteilen und schließen; nach Vernunftgründen etwas untersuchen und beurteilen; verächtlich: vernünfteln, viel Redens machen, widersprechen, gegenreden, Einwendungen oder Gegenreden machen; sich aufhalten über etwas, bemängeln, nörgeln; auch verleumderisch über andere reden; räsonierender Katalog (vgl. fr. raisonné, ausführlich), ein Katalog, der bei seltenen Werken den Wert, das Schicksal, den Besitzer desselben od. das Merkwürdigste des Inhalts od. einer darüber erschienenen Beurteilung angibt; **Raisonnement**, n. (spr. räsonn'máng) oder **Räsonnement**, das Urteilen, die Beurteilung, verständige Betrachtung; vernünftige Gedankenfolge, Vernunftschlüsse; Schlußkette; verächtl. Vernünftelei, Geschwätz; auch Einwendung, Widerrede, die Bemängelung; **Raisonneur**, m. (spr. räsonnöhr) oder **Räsoneur**, ein Vernünftler, Klügler, Schwätzer, Tadler, Tadelsüchtiger.

raiten, alt- u. oberd. f. rechnen; **Raitpfennige** u. **Raitgroschen**, Rechenpfennige, Rechengroschen, kupferne Zahlpfennige, bes. im 16. u. 17. Jahrh. in den österr. u. böhm. **Raitkammern**, d. i. Rechnungskammern, gebraucht; **Raitoffizier**, m. der Rechnungsbeamte; **Raitung**, f. taxmäßige Berechnung.

Raizen oder **Raitzen**, eig. **Rätzen**, **Rascier**, pl. Serben griechischen Bekenntnisses, nach der ehemal. Hauptstadt Serbiens, Raß, benannt.

Rajah od. r. **Raja**, m. (spr. rahdscha; sanskr. rádschan, N. rádschâ, König, = l. rex) ein ostindischer Stammfürst od. eingeborner Fürst der Hindus, jetzt größtenteils von den Europäern abhängig (vgl. Maharadscha).

Rajas, pl. (arab. ra'ijah, weidendes Vieh, Herde; Untertan; v. ra'a, weiden, bewachen) zinspflichtige Untertanen, die sich nicht zur mohammedan. Religion bekennen, bes. die unter dem Drucke der Türken lebenden Christen.

rajolen, f. rigolen.

Rak, f. Arrak; **Raka**, f. Racha.

Rake, m. engl. (spr. rehk) ein Liederlicher, Wüstling, = fr. Roué.

Rakéte, f. 1. (vom it. rocchetto, die Spindel, engl. rocket, wie im Französ. fusée, Rakete u. Spindel voll, fuseau, Spindel) ein Brandgeschoß, ein steigendes Luftfeuer, bestehend in einer mit Pulver gefüllten Papierhülse, die mit langem, feurigem Schweife in die Höhe steigt rc.; **Signalrakete**, ein Feuerzeichen, Luftfeuerzeichen; **Raketierer**, m. ein Verfertiger und Werfer von Brandgeschossen; **Raketenapparat**, m. eine Vorrichtung, durch die mittels einer Rakete von der Meeresküste oder von einer Insel aus eine Rettungsleine nach einem gestrandeten Schiffe geschossen wird (zur Rettung Schiffbrüchiger); 2. b. **Rakette** (it. racchetta, fr. raquette, l. gleichs. retichetta, von rete, Netz), ein Ballnetz, Schlagnetz, zum Federballspiel; auch **Racket**, n. engl. (spr. räcket); vgl. Chikane.

Rakun, m. f. Raccoon.

Raky, m. slav. (vgl. das russ. raká, der Vorlauf von Branntwein, und Rak, Arrak) Pflaumenbranntwein in Slavonien; auch **Kumiß**, m. d. i tatarischer Branntwein aus Pferdemilch.

ralentieren (spr. ralangt—), fr. (ralentir, it. rallentare; v. lento, fr. lent, = l. lentus, langsam) hemmen, langsamer machen, schwächen, mäßigen; zögern, nachlassen, abnehmen; **rallentándo**, ital. Tonk. zögernd, allmählich langsamer.

ralliieren, fr. (rallier, v. re- u. allier; vgl. alliieren) wieder vereinigen, zusammenziehen; **Ralliement**, n. (spr. ralli'máng) Krk. die Wiedervereinigung, Versammlung, das Wiederzusammenziehen der vom Feinde zerstreuten Truppen; **place de ralliement**, Sammelplatz (meist: point de ralliement).

Ralph, m. engl. männl. Name, = Rudolf.

Ramadān oder **Ramasān**, auch **Ramazan**, m. arab. (ramadân, v. ramida, sehr heiß sein) eig. der heiße Monat (weil zur Zeit der Einführung des Namens dieser Monat in die heißeste Jahreszeit fiel), Fastenmonat, der 9. Monat im arabischen Kalender, in welchen die Fasten der Mohammedaner fallen; die großen Fasten der Türken.

Ramájana, n. ind. Ramas (eines indischen Königssohnes) Wandel oder Lebenslauf, Name eines großen, in der Sanskritsprache abgefaßten epischen Gedichtes von ungef. 25000 Versen.

ramassieren, fr. (ramasser, v. re- u. amasser, vgl. amassieren) sammeln, zusammenraffen; **ramassiert**, eig. gesammelt; stark, nervig; untersetzt, gedrungen, brüstig.

Ramazan (nach fr. Orthographie geschrieben, dah. z = s) = Ramadan, f. d.

Rambade, f. fr. = Regeling, f. d.

Ramberge, f. fr. u. engl. (v. fr. rame, Ruder, und berge, eine Barke) eine Art leichter Ruderschiffe, der Renner, das Rennschiff, bes. auf engl. Flüssen.

Rambouillet, n. fr. (spr. rangbujéh) ein weißer, rotgestreifter Apfel, so benannt nach der gleichnamigen Stadt in dem französ. Departement Seine et Oise; eine Pfirsichart; **Rambouillet-Böcke**, pl. eine Art guter Zuchtböcke.

Rambour-Äpfel, pl. fr. (spr. rangbúhr—; angeblich von dem Orte Rambures bei Amiens be-

nannt) eine Art großer gerippter Äpfel von angenehm säuerlichem Geschmack.

Rambourrage, m. fr. (spr. rangburrahsch; vgl. Bourre) die Bereitung der gefärbten Wolle zu vermischten Tüchern.

Rameau, m. fr. (spr. ramóh; vom l. ramus, verkl. gleichs. ramellus f. ramŭlus) ein Zweig, Getriebe.

Ramequin, m. (spr. —käng, vom deutschen Rahm, niederd. verkl. gleichs. rahmken, hochd. rahmchen) Käsegebackenes, mit Käse, Eiern ꝛc. bedeckte Brotschnitte.

Rámex, m. l. pl. ramĭces; v. ramus, s. u.) der Ast; Heilk. ein Bruch, Leibschaden; **ramifizieren**, nl. (v. l. ramus, Ast, Zweig) verasten, verästeln, verzweigen; **Ramifikation**, f. die Verästelung, Verzweigung, Ausbreitung in Äste, Zweige ꝛc.; pl. **Ramifikationen**, s. Apophysen.

Ramié, f. die flachsähnliche Gespinstfaser aus dem Stengel einer von Java stammenden Pflanze (Boehmerĭa tenacissĭma).

ramollissánt, fr. (v. ramollir, wieder erweichen; vgl. mollis) erweichend; **Ramollitiv**, n. barb.-l. ein erweichendes Mittel.

ramonieren, fr. (ramoner; von ramon, stumpfer Besen, v. l. ramus, Zweig) den Schornstein fegen od. kehren.

Rampe, f. fr. (von ramper, kriechen, altfr. klettern, rampant, aufsteigend, in der Wappenkunde) Bauk. eine schief aufgehende Fläche, die An- od. Auffahrt, z. B. auf den Wall; das Stück einer gebrochenen Treppe zwischen zwei Absätzen oder Ruheplätzen; die Lampenreihe auf einem Gestell vorn an der Bühne.

ramponiert (vgl. altfr. ramponer, verhöhnen, zerren, kneifen u. stacheln, it. rampognare, höhnen, v. rampone, Haken) zerbrochen, zerknittert, schadhaft, von Büchern, Waren ꝛc. gebraucht.

Ran, f. altnord. Fabell. die Seekönigin, Ägirs Gattin, als häßlich und boshaft geschildert.

rana, verkl. **ranŭla**, f. lat. eig. Frosch, Fröschlein; Heilk. Benennung einer Zungengeschwulst, Froschgeschwulst; **rana in fabŭla**, es ist der Frosch in der Fabel, d. i. er bläht sich auf wie der Frosch, der zuletzt zerplatzte.

Ranchéros, pl. span. (eigentl. die Bewohner eines rancho, eines einzeln liegenden Hauses) in Mexiko Landleute von spanisch-indianischer Abkunft, die vortreffliche Reiter u. Jäger sind und den größten Teil der berittenen Truppen ausmachen.

rancid, l. (rancĭdus, v. rancēre, ranzig sein) ranzig, stinkend; **Rancidität**, f. nl. die Ranzigkeit, der ranzige Geruch od. Geschmack.

Rancüne, f. fr. (spr. rangkühn'; altfr. rancune, rancure, rancore, rancor, ml. rancura, rancuna, v. l. rancor, Ranzigkeit; uneig. alter Haß) tief eingewurzelter Haß, Groll.

Randāl, m. (viell. vom it. randello, der Prügel, randellāre, prügeln) der Lärm, Unfug, Spektakel; davon dtsch. Radau; **randalieren**, lärmen, Spektakel machen.

Randem, n. Zirk., ein Kabriolett oder leichter zweirädriger Wagen mit drei voreinander gespannten Pferden (entg. Tandem).

Randglosse, s. Glosse.

Ranger, m. engl. (spr. rehndscher, v. range, herumwandern) der Waldhüter, Forstaufseher, Forstmeister; der Spürhund.

rangieren (spr. rangsch—), fr. (ranger) ordnen, reihen, in Ordnung stellen, bringen oder setzen; einen Rang, eine Stelle, einen Platz einnehmen; einen —, ihm einen Platz anweisen; einen Eisenbahnzug ordnen, verschieben ꝛc.; **sich rangieren**, seine häuslichen Angelegenheiten ordnen; **Rangierung**, f. das Ordnen od. Anordnen, die Einreihung; das Wagenschieben; Krspr. das Einstellen der Soldaten in die Glieder einer Kompagnie; **Rangierer**, ein Wagenschieber; **Rangier-Manöver**, n. Verschiebung; **R.-Schema**, Verschiebe-Vorschrift.

Rāni, oder nach engl. Schreibung zuw. **Ranee**, f. (hindost. rânî) eine indische Prinzessin od. Königin.

ranimieren, fr. (ranimer; vgl. animieren) wieder beleben, wieder beseelen, ermuntern, auffrischen (eine Farbe).

Rankett od. **Ranquett**, n. s. Racket 1.

ranula, s. unter rana.

Ranúnkel, m. u. f., pl. —**n** (v. l. ranuncŭlus, d. i. eig. Fröschchen, Froschkraut), der Gartenhahnenfuß, eine Zierpflanze.

ranz des vaches, m. fr. (spr. rangs dä wasch') der (schweizerische) Kuhreigen.

Ranzion, f. (niederd. Ranzun, aus dem altit. ranzóne, fr. rançon, vom l. redemtĭo) das Lösegeld; **ranzionieren** (fr. rançonner), loskaufen, befreien oder der Gefangenschaft entreißen durch Erlegung des Lösegeldes; **sich ranzionieren**, sich ohne Lösegeld freimachen, davonstehlen; seine Verhältnisse bessern; uneig. einen Selbstmord begehen; ein **Ranzionierter**, m. ein aus der Kriegsgefangenschaft Erlöster od. Entflohener.

Rap, engl. s. Lea.

Rapatélle, f. fr. roßhärnes Tuch, Beuteltuch.

Rápax, m. l. (rapax, Gen. rapācis, räuberisch, von rapĕre, raffen, rauben) ein raubsüchtiger Mensch; **Rapazität**, f. (l. rapacĭtas) Raubgier, Raubsucht.

Rape, f. fr. das Reibeisen, die Raspel oder Reibe; **rapieren** (fr. râper = it. raspare, raspeln, althochd. raspôn, zusammenscharren) reiben, schaben; **Rapé**, m, auch **Rapee**, geriebener Schnupftabak; **Rapüres**, pl. (spr. —pühr') Raspelspäne, Schabsel.

Rápert, m. ein Rollpferd, Rädergestell für Schiffskanonen.

Ráphael, m. hebr. (v. rapha, heilen) männl. Name: Gott hat geheilt; besond. einer der drei Erzengel (Raphael, Gabriel u. Michael); auch einer der größten Maler (Raffael Sanzio, geb. 1483), und ein Bild von ihm.

Raphanie, f. Rhaphanie.

Raphánus, m. l. u. gr. der Rettig (gr. der Kohl).

Rapiāt, n. (r. wohl Rapiār, ml. rapiarium, ein Sammelbuch, v. l. rapĕre, raffen) ein Rechnungs-Buch od. -Heft, eine Kladde.

rapid od. **rapíde**, l. (rapĭdus, fr. rapide, v. l. rapĕre, raffen, reißen) reißend, schnell, rasch, hastig, lebhaft, hinreißend; **rapidaménte, rápido**, it. Tonk. schnell, flüchtig; **Rapidität**, f. l. (rapidĭtas) reißende Schnelligkeit, Geschwindigkeit, Hastigkeit, Ungestüm; **Rapiden, Rapides**, engl. **Rapids**, pl. Strömungen, reißende Stellen in den Flüssen Amerikas.

Rapier, n. (fr. rapière, f. Raufdegen; ursprüngl. deutschen Stammes, von rappen = raffen, raufen) der Fechtdegen, das Fecht- oder Stoßeisen zur Übung im Fechten; **rapieren**, mit Rapieren fechten.

rapieren, s. Rape; **Ráppel**, s. Raptus.

rapina, f. lat. (von rapĕre, raffen, rauben) Raub, Straßenraub, Plünderung; Beute.

Rappahánock, m. (nach einem gleichnamigen Ort und Fluß) eine Art Blättertabak in Nordamerika.

Rappéll, m. fr. (rappel, von rappeler, zurückrufen, von re- u. appeler; vgl. Appell) der Abruf, die Zurückberufung, das Zurückberufungsschreiben, bes. für Gesandte; Krspr. das Zurückrufungszeichen mit der Trommel 2c.; Mal. die Zurückstrahlung des Lichts; den Rappell bekommen, d. i. zurückgerufen werden; **rappelieren,** zurückrufen, wiederkommen lassen; Mal. das Licht zurückstrahlen lassen.

Rapper, engl. wrapper, Säcke, Matten, die als Hüllen zum Einpacken verwendet werden, gutes Packtuch.

Rappert = Rapert, s. d.

Rappfólie, f. die Muskatblüte von abgefallenen Nüssen.

Rappisten, pl. eine durch den Deutschen Rapp gegründete sozialistisch-pietistische Gesellschaft bei Pittsburg in Nordamerika.

Rappórt, m. fr. (v. rapporter, wieder- od. zurückbringen, v. re- u. apporter; vgl. apportieren) eig. das Wiederbringen; der Bericht, die Nachricht, Anzeige, Meldung, Aussage; auch Beziehung, Rücksicht, Wechselbezug, Verhältnis, Zusammenhang; Einklang, z. B. magnetischer Rapport; **Rapport-Journal,** n. das Meldebuch, Berichtbuch; **R.-Zettel,** m. ein Meldezettel; **rapportieren,** berichten, Bericht erstatten, melden; sich beziehen, Bezug haben; Kffpr. Geschäftsposten aus einem Buche in das andere übertragen; **Rapporteur,** m. (spr. —töhr) ein Berichterstatter; verächtl. Angeber, Zwischenträger; auch ein Winkelmesser (Transporteur); der Richtzirkel der Uhrmacher.

rapprochieren (spr. rapprosch—), fr. (rapprocher, v. re- u. approcher, nähern; vgl. approschieren) wieder nähern, näher bringen; wieder aussöhnen, wieder vereinigen; **Rapprochement,** n. (spr. —máng) die Wiederannäherung, das Aneinanderrücken; die Wiederversöhnung.

Rapsodie, s. Rhapsodie.

ráptim, l. (v. rapĕre, raffen, rauben, reißen 2c.) in Eile, flüchtig, rasch; **Ráptus,** m. l. der Raub, die Entführung, vgl. crimen raptus; auch das Hingerissensein, die Verzückung, Begeisterung; ein Anfall von Raserei, der Wutanfall (Rappel).

Rapulár, n. (verderbt aus ml. rapiarium) der flüchtige Entwurf; vgl. Rapiat.

Rapüres, s. unter Rape.

Rapüse od. **Rappuse,** f. deutsch mit fremdartiger Endung (v. rappen, rappsen s. raffen; landsch. auch Rabbuse, Rappse, altschwed. rabbus; vgl. das fr. grabuge, Gezänk) die gewaltsame Wegnahme, Plünderung, der Raub; etwas in die Rapuse geben, zum Raube geben, preisgeben; auch ein Spiel mit französischen Karten.

Raquette, s. Rakete 2.

rár, lat. (rarus, a, um, eig. nicht dicht beisammen, dünn, einzeln) selten, kostbar; **rara avis,** f. ein seltener Vogel, etwas Seltenes; **rarissime,** sehr selten; **Rarität,** f. (l. rarĭtas, fr. rareté) die Seltenheit, Kostbarkeit; auch ein seltenes oder merkwürdiges Ding, pl. **Raritäten,** Seltenheiten; **raritas dentium,** f. Heilk. das allzuweite Auseinanderstehen der Zähne; **pour la rareté du fait,** fr. (spr. pur la rar'téh dü fäh) der Seltenheit der Sache wegen, wundershalber; **Rarefacientia,** pl. l. (v. rarefacĕre, locker machen) Heilmittel, welche die Schweißlöcher erweitern; **Rarefaktion,** f. nl. die Erweiterung der Schweißlöcher; Verdünnung, Zerteilung der Luft durch Wärme.

Ras, m. 1. arab. Kopf, Haupt; Fürst; Vorgebirge; 2. ital. Elle, s. Raso; 3. franz. (spr. rah) = Rasch, s. d.

Rasade, rasant, s. unter rasieren.

Rascation, f. (vom mlat. rascare, fr. mundartl. rasquer, prov. und span. rascar, kratzen, l. gleichs. rasicāre, v. radĕre, rasum, schaben, kratzen) das Räuspern, der Schleimauswurf aus dem hintern Teile der Mundhöhle.

Rasch, m. (engl. rash, fr. ras, it. raso; angeblich verkürzt aus arras, von der franz. Stadt Arras, wahrsch. aber vom lat. rasus, fr. ras, it. raso, geschoren, glatt) ein leichtes, glattes, lockeres Wollenzeug, auch Seidenzeug.

Rascier, s. Raizen.

Rash, m. engl. (spr. räsch; verwandt mit deutschem rasch) Heilk. ein flüchtiger, rasch vorübergehender Hautausschlag, Hitzblatter.

Rasiera und **Rasière,** s. unter rasieren.

rasieren, fr. (raser, span. rasar, it. rasare, vom l. radĕre, rasum, schaben) scheren, abscheren, abnehmen (den Bart); niederreißen, schleifen, dem Boden gleich machen (Festungswerke); streifen (von Stückkugeln); **Rasiermesser,** n. Schermesser; **Rasade,** f. das ganz volle, gestrichen volle Glas; **rasánt** od. **rasierend,** Krk. niedrig streichend, streifend (von Kugeln), auf und längs einer Fläche hinstreifend (wenn die Flugbahn sich der horizontalen Linie nähert); **Rasétte,** f. das Schabeisen; **Raseur,** m. (spr. rasöhr; erst in Deutschland gebildet) der Scherer, Bartscherer (Barbier); **Rasiéra,** f. it. ein Streichholz; Schabeisen; auch ein sizil. und sardin. Getreidemaß, = Restiera, s. d.; **Rasière,** f. fr. (spr. rasjähr) ein altes Brüsseler Getreidemaß = 48,76 l; **Rasierung,** f. das Schleifen, Niederreißen von Festungswerken.

Raskol, s. Raßkol.

Rasnóschtschik, m. russ. (von rasnossitj, herumtragen, feilbieten) der Straßenverkäufer, Herumträger, Hausierer.

Raso, m. it. (v. it. raso, fr. ras, gestrichen) ein früheres Längenmaß im nördl. Italien, eine Elle = 0,599 m; auch ein schwerer Atlas.

Raspation oder **Raspatür,** f. ml. (vgl. das ital. raspare, raspeln, scharren) Heilk. das Abreiben, Abschaben; **Raspatorium,** n. od. **Ratüla,** f. ein Schabwerkzeug, Schaber, der Zahnmeißel.

Rasputen, pl. Indier, welche an die Seelenwanderung glauben.

Rassade, f. fr. Glasperlen, Glaskorallen.

Rasse, s. Race.

Raßkól, m. russ. (spr. raßkóll; v. rasskolótj, rasskálywatj, spalten; also eig. Spaltung), das Sektenwesen, Sektierertum in Rußland; **Raßkólnik,** m., pl. **Raßkolniken,** die Irrgläubigen, Abtrünnigen, Altgläubigen, die sich 1666 von der in Rußland herrschenden griechischen orthodoxen Landeskirche getrennt haben, = Schismatiker (russ. Staroverzen) in zahlreiche weitere Sekten verzweigt, s. Molokanen, Morelschiki, Straniki.

rassuránt, fr. (v. rassurer, eig. wieder sicher machen, von re- u. assurer) beruhigend, wieder Mut einflößend.

Rastél oder **Rastell,** n. fr. ein Austritt, eine Auffahrt aus dem bedeckten Wege einer Festung nach dem Felde; ein Kontumazhaus, ein abgesperrter Raum in den Kontumazanstalten auf der österreich. Militärgrenze gegen die Türken.

Rastrál, minder richtig **Rostral,** n. nl. (vom l. rastrum, Karst, Rechen) ein Linienzieher zu Noten, Noten-Rechen; **rastrieren,** Notenlinien ziehen;

Rastrierarbeit, f. das Linienziehen in Handels- und Geschäftsbüchern.
Rastrojo, m. span. Maisstroh, Futter der Maultiere und Pferde in Mexiko.
Rasūr, f. lat. (rasūra, von radĕre, s. radieren) das Schaben, Abschaben, die Auskratzung in Schriften; eine ausgekratzte Stelle, Lücke; bei kathol. Geistlichen das feierliche Abscheren der Haare; das Abgeschabte, Feilspäne; **Rasūra,** f. durch Raspeln zerkleinerte Apothekerware, z. B. r. ligni guajaci, nucis vomicae, succini, geraspeltes Guajakholz, Krähenaugen, Bernstein.
Rata od. **Rate,** f. (v. l. ratus, a, um, ausgerechnet, v. rēri, rechnen; daher rata, sc. pars) der verhältnismäßige Beitrag oder Anteil jedes einzelnen, Zahlungsteil; Teilzahlung; **ratierlich, pro rata** (näml. parte), nach Verhältnis, anteilmäßig; **Raten,** pl. die Zahlungsteile; **Raten-Zahlung,** f. die Teilzahlung, z. B. Zahlung in vierteljährlichen ratis oder Raten, in vierteljährlichen Teilen.
Ratáfia, Ratáffia oder **Taffia,** m. (span., it., fr., engl. ratafia; aus dem malay. arak [s. Arrak, Rack] und tâfia, ein aus Zuckersatz abgezogenes geistiges Wasser; dah. span. u. fr. tafia, der Zuckerbranntwein, Rum) ein Würzbranntwein, der mit Obstsaft, Gewürz und Zucker abgezogen ist.
Ratanhia, f. (span. ratania) eine Wurzel in Amerika von stark zusammenziehendem Geschmack, als blutstillendes Mittel gebraucht.
Ratapoil, m. fr. (spr. ratapoál; v. rat à poil, Ratte mit Haar, von franz. Witzblättern erfunden) ein Anhänger Napoleons III., ein eingefleischter Bonapartist.
Ratatulla, f. span. (spr. —túlja) Breisuppe aus Brot, Kräutern und Wurzeln.
rat de cave, m. fr. (spr. rah d'kaw') eig. eine Kellerratte; ein geheimer Kundschafter; eine Art Laterne, dünner, zusammengewundener Wachsstock.
Rateau, m. und n., pl. **Rateaux,** fr. (spr. —tóh, —tóhs) der Rechen, die Harke, bes. zum Aussetzen und Einziehen des Geldes an Spielbanken.
Ratel oder **Rattel,** m. der Honigdachs, das Honigwiesel, am Vorgebirge der guten Hoffnung.
Ratel oder **Rottel,** auch **Artal** oder **Rotal** (arab. rathl), n. ein orientalisches, bes. marokkanisches Gewicht, 1 Pfund von 14 Uckien (Unzen) = ungef. 540 g.
Ratelier, n. (spr. rateljéh; l. gleichs. rastellarĭus, v. rastellus, ein kleiner Karst, Rechen, fr. râteau) ein Wehrgerüst, Waffengestell, zu Gewehren in Wacht- und Zeughäusern; auch der Kleiderrechen; die Zahnreihe, das Gebiß falscher Zähne.
Raten, s. unt. Rata; **rati cautio,** s. cautio rati.
Rati-Coatings, pl. engl. (spr. —tóhtings) Wollenzeuge.
ratifizieren od. **ratihabieren,** nl. (vgl. ratus; fr. ratifier) genehmigen, gutheißen, bestätigen, vollziehen; **ad ratificándum,** zur Genehmigung; **Ratifikation, Ratihabition,** f. die Genehmigung, Bestätigung, daß der Bevollmächtigte im Sinne des Auftraggebers gehandelt hat, Bestätigungsurkunde, nachträgliche Gutheißung.
Ratīn, m. (fr. ratine, f. v. altfr. ratin, Farnkraut) ein dem Rasch ähnl. geköpertes Wollenzeug; **ratinieren,** Tuche und andere Wollenzeuge kräuseln, auf einer Seite knöteln, auch frisieren.
ratĭo, f. l. (v. reor, ratus, sum, rēri, eig. rechnen; glauben, urteilen) die Rechnung, Rechenschaft; Rücksicht; Überlegung, Meinung, Vernunft; Grundsatz, Regel; regelmäßige Einrichtung, Art und Weise, Maß; die Ursache, der Grund; **contra rationem,** gegen die Vernunft, vernunftwidrig; Rspr. **ratio legis,** der Grund des Gesetzes, gesetzliche Grund; auch der Zweck, die Absicht des Gesetzes; **r. sufficiens,** zureichender Grund; **ratiōne,** in Betracht; **Ratiōn,** f. (fr. ration) ein abgeteiltes Maß, Tagesfutter, tägliches Speise- od. Futtermaß an Hafer, Heu &c. bei der Reiterei für die Pferde; auch das täglich bestimmte Maß und Gewicht an Speise für jeden Schiffsmann, Portion; **ratiozinieren,** l. (ratiocināri) folgern, schließen, überlegen, berechnen; **Ratiocinium,** n. u. **Ratiozination,** f. (l. ratiocinatĭo) Berechnung, vernünftiges Nachsinnen; ein Vernunftschluß, eine Beweisführung, Folgerung; eine Redewendung, in welcher ein Schriftsteller od. Redner sich selbst auffordert, den Grund zu einer aufgestellten Behauptung anzugeben; **Ratiolatrie,** f. l.-gr. die Vernunft-Anbetung; **rationābel** u. gew. **rationāl,** l. (rationabĭlis u. rationālis), auch **rationell** (fr. rationnel), vernünftig, vernunftmäßig, wissenschaftlich; Rechenk. völlig ausrechenbar (entg. irrational); **Rationabilität,** f. spätl. (rationabilĭtas) die Vernunftmäßigkeit; **Rationalismus,** m. nl. die Anwendung der Vernunft auf alles, was dem Menschen in der Erfahrung gegeben ist, um es danach zu beurteilen, zu prüfen und zu begreifen; Rationalismus in der Religion: der Grundsatz, keinen Glaubenssatz ohne vernünftige Prüfung anzunehmen; die Überzeugung, daß die denkende Vernunft in Sachen der Religion die höchste Schiedsrichterin sei, der Vernunftglaube, die Vernunftreligion; entg. Supernaturalismus; **Rationalist,** m. ein Vernunftgläubiger, Denkgläubiger, welcher die Lehre und Grundsätze seines Glaubens aus der Vernunft herleitet und die geoffenbarte Religion denkend zu begreifen strebt; **rationalistisch,** der Vernunftforschung oder dem Vernunftglauben gemäß; rationalistisch denken od. **rationalisieren,** eig. = philosophieren; **Rationalität,** f. die Vernünftigkeit, das Denkvermögen; Vernunftmäßigkeit; auch Berechenbarkeit.
Ratis, n. ein ostind. Gewicht für Edelmetalle, Perlen u. Juwelen = $^1/_{96}$ Tola = 0,121 g.
Ratissoir, m. fr. (spr. —ßodhr; v. ratisser, schaben, scharren) ein Abstreich-, Kratz- od. Schabeisen.
ratium jus, n. l. das Floßrecht.
Rátnik, m., pl. **Rátniki,** russ. (v. veralt. slav. rátai, Krieger, Soldat) der militärpflichtige, doch nicht im aktiven Dienst stehende russische Landwehrmann, entg. Opoltschénez, s. d.
Ratoffit, m. erdiger Fluß od. Flußerde, nach dem Fundorte Ratoffa in Rußland.
Raton, m. fr. (spr. rätóng) der Waschbär vgl. Raccoon.
rattenendo, rattenuto, it. Tonk. zurückhaltend, zögernd.
rattrapieren, fr. (rattraper, v. re- und attraper, vgl. attrapieren) wieder erwischen, wieder einholen, wiederbekommen.
Ratula, s. Raspatorium.
Ratzen, s. Raizen.
Raucēdo, f. nl. u. **Raucitas,** f. l. (v. raucus, heiser) Heilk. die Heiserkeit.
Ravage, f., r. n. fr. (spr. rawáhsch'; l. gleichs. rapagĭum, v. rapĕre, rauben) die Verheerung, Zerstörung; **ravagieren** (fr. ravager), verheeren, verwüsten, plündern; **Ravageur,** m. (spr. —schöhr) ein Verheerer, Verwüster.

Ravaudage, f., r. n. fr. (spr. rawodahsch'; v. ravauder, flicken, v. gleichs. l. re-ad-validare, v. validus, gesund, stark, ml. validāre, gesund od. stark machen, fr. valider) das Flicken, Flickwerk; **Ravaudeur**, m. (spr. —wodöhr) ein Flicker.

Ravelin, m. u. n. (spr. raw'läng) Krk. die Vorschanze, Außenwerk einer Festung, welches in der Regel vor der Kurtine zwischen zwei Bastionen liegt.

Raves de morue, pl. fr. (spr. räw dö morüh; v. rave, f. Rübe, Rogen, u. morue, f. Kabeljau, Stockfisch) Rogen vom Stockfisch als Köder zum Fangen der Sardellen.

Raviggiuolo, m. it. (spr. rawidschuōlo) eine Art kleiner frischer und fetter Ziegenkäse aus der Gegend von Brescia.

Ravigóte, f. fr. (v. ravigoter, wieder stärken, erquicken) od. **Ravigotesauce**, eine Brühe der franz. Küche von Schalotten und anderen Würzpflanzen, scharfe Kräutersauce.

Ravin, m. fr. (spr. rawäng) ein Hohlweg, eine Schlucht.

Raviolen, pl. gefüllte Nudelfleckchen.

Ravis, f. l. = Raucedo, s. d.

Ravissement, n. fr. (spr. —mang; v. ravir = l. rapĕre, rauben, hinreißen) das Entzücken.

ravitaillieren, fr. (spr. rawitajieren, ravitailler; vgl. avitaillieren) Krk. wieder mit Lebensmitteln versehen; **Ravitaillierung**, f. die Wiederversorgung eines Ortes mit Lebensmitteln.

Rayas, s. Rajas.

Raygras, n. engl. (spr. reh—; engl. ray-grass), der gemeine Lolch, welcher als das beste Futtergras angebaut und kultiviert wird, hoher Glatthafer; der Same dieses Grases (in Kleesaat-Marktberichten).

Rayon, m. fr. (spr. räjóng; it. raggio, span. rayo, v. l. radĭus), der Strahl, die Speiche; der Halbmesser eines Kreises; **Rayon**, einer Festung: Bezirk, Geschützkreis, Bereich; **rayonnánt** (v. rayonner, strahlen), strahlend; glänzend, prächtig.

Rayvour, n. eine Art ostindischer Seide.

Rázzia, f. (arab. rgazā, rgaziā, spr. z = s, Kampf, Feldzug, bes. der Mohammedaner gegen die Ungläubigen, von rgezā, kämpfen, angreifen) ein Plünderungszug, Streifzug, urspr. der franz. Truppen in Nord-Afrika; Streifjagd auf Gesindel.

re—, lat. und roman. Vorsilbe (it. auch **ri—**, bedeutet in den mit ihr zusammengesetzten Wörtern: zurück, gegen, wider, oder wieder, nochmals. Im Französischen steht vor Wörtern, die mit a anfangen, und vor en, statt **re-** bloß **r**, welches bisweilen auch bloß verstärkend ist; s. z. B. Rabatt, raccommodieren, raffinieren, rembarquieren, rencherieren rc.

Rē, m. it. König; **Re galantuomo**, s. unter Galan.

Readoption, f. nl. die Wiederannahme; **readoptieren**, wieder annehmen, vgl. adoptieren.

ready, engl. (spr. rĕdi), bereit, fertig; beim Sport: fertig! (zum Spiel, zum Abgang usw.).

reagieren, nl. (v. re u. agĕre vgl. agieren) gegenwirken, rückwirken; entgegenstreben, Widerstand leisten; **Reágens**, pl. **Reagentia**, oder **Reagentien**, rück- od. entgegenwirkende Dinge; Scheidek. Stoffe, welche durch die sinnlich wahrnehmbaren Veränderungen, welche sie beim Zusammentreffen mit gewissen andern Stoffen erleiden oder hervorbringen, zum Auffinden der letztern in deren Verbindungen benutzt werden; **Reaktion**, f. (fr. réaction) die Gegenwirkung, Gegenströmung, Rückwirkung, der Widerstand od. Gegendruck eines bewegten oder gedrückten Körpers gegen einen andern; Heilk. die durch einen Eindruck auf einen reizbaren Körperteil in demselben hervorgebrachte Tätigkeit; Rspr. die Erneuerung eines Rechtsstreites; in polit. Hinsicht eine Rückströmung, Rückwärtsbewegung, Rückschritt, bes. das absichtliche Hindern des Fortschreitens zum Bessern im Staatsleben, und das Vernichten des bereits erstrebten Bessern um an dessen Stelle das früher Bestandene, aber Veraltete und bereits Untergegangene wieder einzusetzen; **reaktionär**, zurückdrängend, rückschrittlich, rückläufig, rückwärtsstrebend; **Reaktionär**, m. ein Zurückdränger, Rückschrittler; **reaktivieren**, wieder in Tätigkeit setzen, wieder anstellen; **Reaktivierung**, f. das Wieder-in-Tätigkeit-Setzen; **Reaktivität**, f. die erneute Tätigkeit; auch die Rückwirkungskraft.

reaktivieren, s. unter reagieren.

Reál, m. span. u. port. (v. real, = l. regālis, königlich), pl. port. **Reïs** (vgl. Milreis) eine Rechnungsmünze in versch. Ländern u. v. versch. Wert, vor 1864 bes. in Spanien, wo ein Real de Plata od. Silber-Real (durch ein Münzstück nicht vertreten) = 0,41 ℳ, ein Real de Vellon (spr. weljón) oder Kupfer-Real (durch ein Silbermünzstück vertreten) = 0,22 ℳ wert war; **Reále**, f. it. u. fr. (span. real; vgl. Riala-Bey) die königl. od. Haupt-Galeere.

Reāl, n. Buchdr. das Schriftkasten-Gestell (vgl. Regal 1.).

reāl, nl. (reālis, v. l. res, die Sache) sachlich, dinglich (entg. verbal u. personal), auch wirklich, wahr, wahrhaft seiend od. vorhanden (entg. ideal, vgl. reell); **Reāl-Kontrákt**, m. die Art von Obligation, die durch Hingeben einer Sache, in der Erwartung, daß sie zurückgegeben oder etwas anderes dafür geleistet werde, nicht durch die bloße Einwilligung, begründet wird, z. B. Darlehn-, Leihkontrakt, Faustpfandvertrag; **R.-Zitation**, f. die Vorladung durch Abholung mittels eines Gerichtsdieners; **R.-Definition**, f. eine Sach-Erklärung; **R.-Enzyklopädie**, f. ein Sachwörterbuch, Inbegriff von Sachwissenschaften; **R.-Exekution**, f. die Hilfsvollstreckung in das Vermögen, entg. Personal-Exekution; **R.-Geld**, n. gemünztes Geld, (entg. Papiergeld und fingierte Münze); **R.-Gymnasium**, n. eine höhere Lehranstalt, welche Zweck und Bildungsmittel der Gymnasien und Realschulen möglichst zu verbinden sucht, indem sie neuere Sprachen, Mathematik und Latein als Hauptbildungsmittel anwendet; **R.-Index**, m. ein Sachverzeichnis, ein Sachnachweiser; **R.-Injurie**, f. eine tätliche Beleidigung, Ehrverletzung durch Tätlichkeiten, entg. Verbal-Injurie; **R.-Katalog**, m. ein Bücherverzeichnis nach dem wissenschaftlichen Inhalt, entg. Nominal-Katalog; **R.-Kenntnisse**, pl. Sachkenntnisse; **R.-Lasten**, pl. Leistungen, die auf einem unbeweglichen Besitztum haften und von dem jedesmaligen Besitzer übernommen werden müssen; **R.-Lexikon** od. **R.-Wörterbuch**, n. ein Sachwörterbuch, ein Wörterbuch für Sachkenntnisse; **R.-Recht**, dingliches Recht, Sachrecht, das man auf eine Sache hat ohne Rücksicht auf eine Person; **R.-Schule**, f. eine Lehranstalt, in welcher statt der alten bes. neuere Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaft rc. als Bildungsmittel benutzt werden; **R.-Territion**, f. wirkliche Schreckung durch Hen-

fer- und Marterwerkzeuge; **R.=Union,** f. (entg. Personal-Union) die Verschmelzung zweier Länder zu einem; **R.=Wert,** m. der Sachwert, wirkliche Gehalt der Münzen (entg. Nominal-Wert); das **Reāle,** n. od. etwas **Reales,** etwas Wahres, Wirkliches; **Realien,** pl. (realia) Sachen, Sach-Inhalt, erhebliche Dinge (entg. Verbalien); auch Sachkenntnisse, Sachwissenschaften; **realisieren** (fr. réaliser), verwirklichen, wirklich machen, ausführen, bewerkstelligen, betätigen; veräußern, zu Gelde machen, einlösen, erheben, bes. Papiergeld rc. in klingende Münze umsetzen; **Realisation** u. **Realisierung,** f. die Verwirklichung, Ausführung; die Auszahlung, Umsetzung in klingende Münze; **Realismus,** m. Wirklichkeitslehre, die philos. Lehre, welche den Außendingen ein von unsern Vorstellungen unabhängiges wirkliches Wesen zuschreibt, entg. Idealismus; Wirklichkeitssinn; **Realist,** m. der Anhänger dieser Lehre; Wirklichkeits- oder Nützlichkeitsmensch; **Realisten,** pl. im Mittelalter diejenigen Scholastiker (s. d.), welche die allgemeinen Begriffe der Dinge für etwas Reelles oder Wirkliches hielten, entg. den Nominalisten; **realistisch,** die Wirklichkeit auffassend oder als maßgebend hervortreten lassend, im engen Anschluß an das Tatsächliche, Wirkliche; auf das Wirkliche, Nützliche gerichtet; auch: sinnlich; **Realität,** f. die Wirklichkeit, Wesenheit, Sachlichkeit, Tatsächlichkeit, das Sein, entg. dem Scheine; auch Wahrheit, Zuverlässigkeit; Rechtschaffenheit des Charakters (vgl. reell); subjektive Realität, Denkbarkeit; objektive Realität, Wirklichkeit, Ausführbarkeit; **Realitäten,** pl. Grundstücke, Grundeigentum; Realitäten-Besitzer, m. ein Grundbesitzer, Gutsbesitzer, bes. in Österreich; R.-Verkauf, m. Verkauf von Grundstücken; **realiter,** wirklich, an sich selbst, in Wahrheit, wahrhaftig; realiter zitieren, vorladen, verhaften.

Real-turtle soup, f. (spr. ri-el-törtl-ßuhp) echte Schildkrötensuppe (vgl. Mock-turtle Soup unt. mock, s. d.).

Realgar, m. arab. (fr. réalgar, réalgal, span. rejalgar, it. risigallo, risagallo, nl. risigallum) rotes Rauschgelb, Rubinschwefel, rotes Schwefelarsen (vgl. Arsenik).

Realsche Presse, ein wasserdichtes Gefäß mit einem senkrechten Rohr, das mit Wasser gefüllt ist, welches einen hohen Wasserdruck ausübt, hydrostatische Presse.

reappellieren, nl. (vgl. appellieren) wieder anrufen.

reapprezieren, nl. (v. l. apprecāri, betend anrufen) dagegen oder hinwiederum anwünschen.

Rear=Admiral, m. engl. (spr. rihr-ädmiräl; v. rear = fr. arrière) = Konter-Admiral, der Gegen- od. Unter-Flottenführer bei den Engländern, weil er das Rear, d. i. das Hintertreffen der Flotte, befehligt.

rearmieren, nl. (vgl. armieren) wieder bewaffnen; ein Schiff wieder ausrüsten.

reassekurieren, nl. (vgl. assekurieren) wieder versichern, rückversichern; **Reassekuranz,** f. die Wiederversicherung, Rückversicherung, Doppelversicherung, wenn ein Versicherer oder Assekurant sein übernommenes Risiko sich wieder durch einen andern versichern läßt.

reassumieren, nl. (vgl. assumieren) wieder aufnehmen, wieder vornehmen, erneuern; **Reassumtion,** f. die Wiederaufnahme, Erneuerung, z. B. eines Prozesses (reassumtĭo litis).

Reāt(us), m. l. (v. reus, der Verklagte) der Stand eines Verklagten, der Anklagestand, das Verklagtsein; ein Frevel, Verschulden, frevelhaftes Unternehmen.

Réaumürsches Thermometer, s. Thermometer; **Réaumürsches Porzellan,** s. unter devitrifizieren.

Rebāb oder **Rubāb,** n. (arab. rabâb, pers. rubâb; vgl. Rabab) eine türkische Geige mit höchstens drei Saiten.

Rebattement, n. fr. (spr. — mång; v. rebattre, eig. wieder schlagen; oft wiederholen) öftere Wiederholung derselben Töne oder Worte.

Rebbes oder **Rebes,** m., auch **Rabbach, Rebbach,** m. jüd. (rabbinisch ribbis, von rovav, vermehren, rav, viel) Gewinn, Wucher, Zinsen.

Rebebe, m. ein Getreidemaß in Alexandrien.

Rebec, m. fr. (it. ribeca, port. rabeca, prov. rabey; vgl. Rebab) die dreisaitige Geige.

Rebékka, f. hebr. (Ribkâh; v. chald. râbak, mästen oder anbinden; arab. ribkat, Strick mit einer Schlinge) weibl. Name: die Feiste, Wohlbeleibte, oder die durch ihre Schönheit Fesselnde; Anführer des Aufstandes in Wales 1839 gegen die Wegezölle (gestützt auf 1. Moses 24, 60); **Rebekkaiten,** pl. die Anhänger und Teilnehmer daran, welche nachts in Weiberkleidern und mit geschwärzten Gesichtern die Schlagbäume, Zollämter rc. zerstörten.

Rebéll, m. l. (rebéllis, d. i. eig. wer den Krieg erneuert, von bellum, Krieg; fr. rebélle), pl. —en, ein Empörer, Aufrührer; Rebéllhölzer, pl. über die Fuge zweier zusammengesetzten Bohlen genagelte Leisten; **rebéllisch,** aufrührerisch, empörerisch; **rebellieren** (l. rebellāre, eig. den Krieg erneuern), sich empören, sich auflehnen, im Aufruhr begriffen sein; **Rebellion,** f. (l. rebellĭo) die Empörung, der Aufruhr, Aufstand.

Rebī, m. arab. der Frühling; Name des 3. und 4. Monats im arab. Kalender, der erstere R. el-ewwel (der erste R.), der letztere R. el-acher (der letzte R.).

rebondieren (spr. rebongd—), fr. (rebondir, von bondir, aufprallen) aufspringen, aufprallen (von Kugeln und Bällen gebräuchlich).

Rebózos, pl. span. (von rebozar, verhüllen) in Mexiko lange Umschlagetücher.

Rebs, pl. engl. (spr. rebs) Kurzwort für rebels, d. i. Rebellen.

Rebúlla, m. ein Wein aus der Grafschaft Görz.

Rébus, n. oder m. (fr. rébus, v. l. rebus, Abl. pl. v. res, d. i. durch Sachen: nämlich: Gedanken-Ausdruck durch Bilder, statt der Schriftzeichen) ein Zeichenrätsel, Bilderrätsel, eine Art Bilderschrift, welche zu enträtseln ist.

rebus sic stantibus, s. res.

Rebüt, m. fr. (spr. rebüh; eig. der Rückwurf, Rückstoß; vgl. Debüt) Abweisung, abschlägige Antwort; Ausschuß, Auswurf, bes. bei Kaufl. schlechte, verdorbene Ware; Rebüt-Briefe, pl. verworfene nicht angebrachte oder nicht angenommene Briefe; **rebütieren** (fr. rebuter), abweisen, ausschießen, verwerfen; ab- od. zurückschrecken; **rebütant** (spr. —tång), abschreckend, zurückstoßend, niederschlagend, widerwärtig, widrig.

Receipts, pl. engl. (spr. reßits, von receipt, Annahme, von lat. receptus), eingehende Gelder, Eingänge, Einkünfte.

Receiver, m. engl. (spr. reßīw'r), Zwischenbehälter; Chemie: Rezipient, Vorlage; Phys.: Rezipient, Glocke der Luftpumpe.

Recepisse, Recept, receptiv etc., s. unter rezipieren.

Recette, f. fr. (spr. reßétt; entst. aus altfr. recepte) die Einnahme; das Einnehmeramt; die beste Sorte des Kaninchenhaares; **Receveur,** m. (spr. reßewöhr; v. recevoir = l. recipĕre) der Einnehmer; General-Receveur, m. (fr. receveur général) Obereinnehmer.

rechangieren (spr. r'schangsch—), fr. (rechanger, vgl. changieren) wieder ändern oder wechseln; **Rechange,** m. s. Ricambio; **Rechangen,** pl. Wechselstücke, Vorratsstücke, zum Wechseln od. Ersetzen (z. B. Wagenräder etc.).

Réchaud, m. fr. (spr. reschóh; v. re u. échauder, erwärmen) ein Kohlenbecken, eine Spiritusflamme, ein Wärmbecken, Tellerwärmer, Kaffeewärmer.

rechauffieren, fr. (spr. reschoffieren; v. réchauffer, wieder erwärmen), Küchenspr. aufwärmen.

recherchieren (spr. r'scherschieren), fr. (rechercher, v. chercher, suchen, vgl. cherche) eig. wiederholt suchen; nachsuchen, nachforschen, untersuchen, verfolgen; **Recherche,** f. (spr. r'schersch') die Nachsuchung, bes. eines Gerichts, Untersuchung, Ermittlung, Erhebung, Erkundigung; **recherchiert** (fr. recherché), gesucht.

Rechimdar, s. Reschimdar.

Rechute, f. fr. (spr. röschüht), der Rückfall.

Recief, m. holl. u. **Recif,** m. fr. (spr. reßiff) ein Empfangsschein (= Recepisse); bes. in Amsterdam ein Ladungsschein, den der Schiffer über die von ihm übernommenen Güter ausstellt.

Récit, m. fr. (spr. rĕßih) die Erzählung, Beschreibung, der Bericht.

Recital, m. engl. (spr. rĕßait'l), Vortrag.

Récollets, pl. fr. = Rekollekten, s. d.

Reconnaissance, f. fr. (spr. r'konnäßángß'; von reconnaître, wieder erkennen, anerkennen; (vgl. Connaissance) die Wiedererkennung, Anerkennung; Erkenntlichkeit, Dankbarkeit; Kfspr. Empfangschein; **reconnaissance de liquidation** (spr. —likidaßjóng), eine Gattung franz. Staatspapiere; **reconnaissant** (spr. —ssáng), erkenntlich, dankbar.

Record, s. Rekord.

Recovery, f. engl. (spr. rikóweri) die Wiedererlangung.

rectus, a, um, l. (eig. Partizip von regĕre, richten, leiten, lenken; vgl. regieren) gerade, recht, richtig, gehörig; **recta** (sc. via), gerades Weges, gerade od. geradezu, ohne Umschweif; Recta-Wechsel, m. Kfspr. ein Wechsel, der nur an die Person (nicht an die Order) des ersten Inhabers zahlbar lautet, und also keinem andern abgetreten werden kann; **rectum** (näml. intestīnum), n. Heilk. der Mastdarm; daher **Rektitis,** f. barb.-l. Mastdarm-Entzündung; **Rektozēle,** f. Mastdarmbruch; **recto folio,** l. auf der ersten oder vordern Seite eines Blattes; **recte** und **recte bene,** richtig, recht, wohl; **Rektangŭlum,** n., pl. **Rektangŭla,** nl. ein Rechteck, rechtwinkliges Viereck; **rektangulār,** rechtwinklig; **Rektaszension,** f. (vgl. Ascension) Sternk. das Geradaufsteigen, die vom Durchschnittspunkte des Äquators und der Ekliptik nach Osten hin auf dem Äquator abgemessene Stellung eines Sternes; **rektifizieren,** berichtigen, verbessern, ins reine bringen; Größenl. krumme Linien mit geraden vergleichen oder ihre Länge bestimmen; Scheidek. eine abgezogene Flüssigkeit durch abermaliges Abziehen noch mehr reinigen und verstärken; rektifizierter Weingeist, höchst gereinigter oder geläuterter Weingeist; **rektifikābel,** gleich od. gerade zu machen; **Rektifikation,** f. die Berichtigung Verbesserung; Größenl. das Geradmachen oder die Längenbestimmung krummer Linien; Scheidek. größere Reinigung, Entwässerung, wiederholte Destillation, auch **Rektifizierung.** Konzentrierung und Dephlegmierung; **Rektifikātor,** m. ein Instrument zum Reinigen und Verbessern; **rektilineār,** geradlinig; **Rectilineum,** n. eine geradlinige Gestalt.

reçu, fr. (spr. r'ßü; von recevoir = l. recipĕre) empfangen; **Reçü,** n. ein Empfangschein.

Recueil, m. fr. (pr. r'köj) die Sammlung; **recueillieren** (fr. recueillir, v. l. recolligĕre; s. rekolligieren) sammeln.

Recül, m. fr. (spr. r'kül) Krk. der Rückprall, das Zurückstoßen einer Kanone; **recülieren** (fr. reculer, prov. u. span. recular, it. rinculare, v. l. culus, der Hintere, fr. u. prov. cul, it. u. span. culo), zurückziehen, zurückstoßen; rückprallen, rücklaufen; zurückweichen, sich zurückziehen; **Reculade,** f. der Rückzug, das Zurückweichen; **à reculons** (spr. —külóng), rückwärts, rücklings.

Redakteur, Redaktion, s. unter redigieren.

Redan, m. fr. (spr. redáng; f. redent, von dent, l. dens, Gen. dentis, Zahn) Krk. das Sägewerk = Flèche.

redanimieren (spätl. redanimāre; vgl. animieren, ranimieren), wiederbeleben, ermuntern.

redarguieren, l. (red-arguĕre; vgl. arguieren) widerlegen, überführen.

redatieren, nl. (vgl. datieren unter datum) zurücktagen, das Datum eines Schriftstücks zurücksetzen.

Reddition, f. l. **redditĭo** (v. reddĕre, wieder-, zurückgeben), die Rückgabe; das Angeben eines Grundes; der Nachsatz einer Periode oder eines Gleichnisses.

Redecilla, f. span. (spr. —ßilja; redecilla, Verkl. v. red, l. rete, das Netz; vgl. reticulum) eine Kopfbedeckung in Form eines Netzes in Katalonien.

Redemtion, Redemtor etc., s. unter redimieren.

redensieren, nl. (vgl. densieren) wieder dicht machen, verdichten.

Rederijkerskamer, f. holl. (spr. ij wie ei; v. rederijker, der Rhetoriker, Redekünstler) die Rednerkammer, ehem. in den Niederlanden ein dichterischer Verein, dessen Mitglieder sich zu dichterischen Übungen und Vorträgen versammelten.

redevable, fr. (spr. —wáb'l; von redevoir, noch schuldig sein; vgl. Devoir) eig. noch schuldig, im Rückstand; erkenntlich, verbunden, verpflichtet; **Redevance,** f. (spr. —wángß') der Grundzins, die Verbindlichkeit.

redhibieren, l. (red-hibēre) zurückgeben od. zurücknehmen; **Redhibition,** f. (redhibitĭo) die Rückgabe und Rücknahme einer gekauften (schadhaften) Sache; Redhibitions-Klage, f. Klage wegen Wiedererstattung des bezahlten Preises gegen Zurückgabe der Ware; **redhibitōrisch** (spätlat. redhibitorĭus), die Zurücknahme betreffend.

Redhostimentum, n. neul. (von altl. redhostīre, wieder gut machen, v. hostīre, durch ein Opfertier sühnen, vergelten, von hostĭa, Opfertier) Rspr. die Wiedervergeltung; **redhostimentiloco,** statt einer Wiedervergeltung.

Redif, m. (arab. redif, eig. ein Hintennachkommender, v. radafa, nachfolgen) die türkische Landwehr, die nur in Kriegszeiten einberufen wird und 15 Jahre hindurch zum Dienste verpflichtet ist.

redigieren, l. (redigĕre, v. re- u. agĕre, eig. zurücktreiben od. -bringen; dann zusammenbringen)

schriftliche Aufsätze zusammentragen, sammeln, in Ordnung bringen und für den Druck und die Herausgabe als Buch, Zeitschrift ꝛc. vorbereiten, fertig stellen, überarbeiten; ein Blatt leiten, herausgeben usw.; **in ordinem redigieren,** in Ordnung bringen; **Redakteur,** fr. (spr. redaktöhr) u. **Redaktor,** l. m. der Leiter, Schriftleiter, der Anordner und Herausgeber von Werken, die aus den Beiträgen mehrerer zusammengesetzt sind, z. B. von Zeitschriften (Zeitungs-Redakteur); **Chefredakteur,** m. der Ober- od. Hauptleiter des Blattes; **Redaktion,** f. nl. die Zusammentragung, Sammlung und Anordnung; Abfassung, Ausfertigung und Druckbesorgung, Festsetzung der Ausdrucksweise, des Wortlautes usw.; die Leitung, Schriftleitung, der Inbegriff aller bei Herausgabe einer Zeitung beschäftigten Schriftsteller; auch die Schriftstelle, das Abfassungs- u. Ausfertigungslokal, bes. von Zeitungen; **redaktionell,** die Redaktion betreffend, von ihr ausgehend.

redimieren, l. (redimĕre, v. re- u. emĕre, kaufen) zurückkaufen, loskaufen, wieder einlösen, befreien (ranzionieren); **pro rediménda rixa,** l. Rspr. zur Beilegung der Streitigkeiten, oder zur Aufhebung, Vermeidung, Beseitigung des Rechtshandels; **Redemtion,** f. (l. redemtĭo, od. b. redemptĭo) die Befreiung, Loskaufung (Ranzion), Erlösung; **redémtor** od. **redemptor,** m. ein Befreier, Erlöser; **redemtor litium,** ein Prozeß-Käufer; **Redemptioners,** pl. engl. (spr. ridémmsch'ners) Auslöslinge, Einwanderer in Nordamerika, die ihre Fracht nicht bezahlen können, und daher verpflichtet sind, ihre Schuld abzuarbeiten; **Redemtoristen** oder **Redemptoristen,** pl. Glieder des Ordens vom heil. Erlöser (redemtor), = Ligorianer, s. d.

Redingote, f. fr. (spr. r'dängót) v. engl. **Riding-coat** (spr. reidingkoht; von ride, reiten, u. coat, Rock) ein Reitrock, Reiserock, langer Überrock.

redintegrieren, l. (red-integrāre; vgl. integrieren) wieder herstellen, ergänzen, erneuern; **Redintegration,** f. (redintegratĭo) die Wiederherstellung, Erneuerung.

reditus, m. l. (v. redīre, zurückkommen) die Rückkehr, Rückkunft; **pl. reditus,** Einkünfte; **reditus annŭi,** pl. jährliche Einkünfte od. Gefälle; **r. irredimibiles,** nl. unabkäufliche Zinsen; **r. redimibiles,** abkäufliche od. ablösliche Zinsen.

redivīvus, a, um, l. (vgl. vivus) wieder aufgelebt, erweckt, erneuert.

Redondilien, span. **redondillas** (spr. —diljas), pl. (v. redóndo = l. rotundus, rund) eine span. und portug. Versform, bestehend in einer Strophe von vier sechs- oder achtsilbigen Reimzeilen; später überh. sechs- und achtsilbige Verse.

Redop, m. fr. die halbe Volte od. der Viertempogalopp der hohen Schule (bei der Kunstreiterei); **redoppieren,** fr. das Pferd mit halber Volte wenden, es einen Redop machen lassen.

redoublieren, fr. (redoubler; spr. r'dubl—; vgl. double ꝛc.) verdoppeln, vermehren, verstärken; **Redoublement,** n. (spr. —máng) die Verdoppelung, Verstärkung.

Redoute, f. fr. (spr. redúht; v. l. reducta, v. reductus, d. i. eig. ein zurückgezogener Ort, v. reducĕre, vgl. reduzieren u. Redúit) 1. eine Feldschanze, kleine viereckige Verschanzung; 2. ein Maskenball, ein Mummenschanz (ital. ridotto, eig. Sammelplatz, Aufenthaltsort, bes. der öffentliche Ort in Venedig, an welchem während des Karnevals von maskierten Personen Glücksspiele gespielt wurden.)

redoutieren, fr. (redouter, l. gleichs. redubitāre, v. dubitāre, zweifeln, fr. douter), fürchten, scheuen; **redoutábel** (fr. redoutable), furchtbar, schrecklich.

Rédowa (böhm. reydowák) od. **Redowazka,** f. ein böhmischer Tanz, abwechselnd im $^2/_4$- u. $^3/_4$-Takt; vgl. Regdowa.

redressieren, fr. (redresser; vgl. dressieren) wieder zurecht od. gerade machen, wieder ins reine, auf den rechten Weg bringen, wieder herstellen, gut machen; auch rückgängig machen; Kfspr. = stornieren.

Redruthit, m. der Kupferglanz, so genannt von Redruth in Cornwallis.

Redscheb, m. arab. (redscheb, urspr. Verehrung, Ehrfurcht, von radschaba, fürchten) Name des 7. Monats im mohammedan. Kalender (weil in diesem Monate der Kampf verboten war).

Red-Star-Linie, f. die belgische Dampferlinie zwischen Antwerpen und Philadelphia.

reduzieren, l. (reducĕre, v. ducĕre, führen) zurückführen od. -bringen; umwandeln, umrechnen, bes. Münzen, Maße u. Gewichte; herabsetzen, verringern, vermindern; einschränken, einziehen; Tonk. eine Partitur reduzieren, die Harmonie vieler Instrumente auf wenige zusammenziehen; Scheidek. Metalle aus ihren Verbindungen mit Sauerstoff, Schwefel od. einem andern elektronegativen Stoffe rein darstellen; der Reduzier-Ofen, Schmelzofen, worin die Metalle aus ihren natürlichen Verbindungen abgeschieden werden; Küchenspr. einkochen; **reduzibel,** nl. zurückführbar, herstellbar, darstellbar; **Reducidos,** pl. span. Bekehrte, diejenigen, welche vor dem Inquisitionsgericht unter der Folter widerriefen; **Reduzierung** od. **Reduktion,** f. l. (reductĭo) die Wiederherstellung, Wiederzurückbringung in den vorigen Zustand; Heilk. Wiedereinrichtung; Umwandlung, Umrechnung, Vergleichung von Maßen, Münzsorten ꝛc.; Verringerung, Beschränkung der Zahl, z. B. der Truppen; Herabsetzung, Verminderung des Preises einer Ware; Zeichenk. Verkleinerung, Verjüngung einer Figur; Scheidek. Darstellung der reinen Metalle aus deren Verbindungen mit Sauerstoff, Schwefel, Salzbildnern ꝛc.; Tonk. Auszug einer Partitur; auch wohl Übertragung aus einer fremden Tonart in eine bekanntere; **Reduktions-Kolumne,** f. Umwandlungsspalte; **R.-Tabelle,** f. Tafel zur Umrechnung od. Vergleichung versch. Münzen, Maße und Gewichte; **Redúktor,** m. der Einrichter, eine Maschine zur Einrichtung verrenkter od. zerbrochener Glieder; **Reduit,** n. fr. (spr. redüi; vgl. Redoute) Krspr. Rückenschanze, Rückzugsturm, -werk usw., die als letzter Stützpunkt dienende Verschanzung innerhalb einer Befestigung.

redulzerieren (l. redulcerāre, vgl. Ulcus), Heilk. wieder schwärend od. wund machen.

redundieren, l. (redundāre, eig. zurückwallen od. -fluten, von re- und undāre, wallen) überströmen, überfließen; auch hinauslaufen auf etwas; **Redundánz,** f. (l. redundantĭa) die Überfülle, der Überfluß; die Weitschweifigkeit, der Wortschwall.

reduplizieren, spätl. (re-duplicāre; vgl. duplizieren unter Duplum) wieder verdoppeln; Silben oder Buchstaben wiederholen; **Reduplikation,** f. nl. die Wiederverdoppelung; Sprachl. Buchstaben- oder Silbenverdoppelung od. -Wiederholung; **reduplikativ,** verdoppelnd, Verdoppelung bewirkend od. darstellend; auch als Sachwort **Reduplikativ,** n.

ein Satz, in welchem einer von den Hauptbegriffen verdoppelt, das Subjekt wiederholt wird.

Reduvia, f. l. der Niednagel, Not- oder Neidnagel (am Finger); **Reduvius,** m. nlat. die Kotwanze, Schreitwanze.

Reede, s. Rhede.

Reefer, m. engl. (spr. rīf'r; von engl. to reef, reffen) Reffer, Seekadett; daher der Name für ein kurzes Jackett (wie es die Seekadetten tragen, reefing-jacket).

Reell, m. engl. (spr. rihl; eig. eine Garnwinde, ein Haspel) ein lebhafter schottischer und irländischer Tanz.

reéll, fr. (réel; vgl. real) wirklich, wahrhaft, wesentlich; tätig; gründlich, sicher; zuverlässig, rechtlich; **Reellität,** f. die Zuverlässigkeit, Rechtlichkeit.

Reelsefaft, m. landsch. deutsch: der frisch ausgepreßte Saft der Schafgarbe, ein Heilmittel in Abzehrungskrankheiten.

Reëmtion, f. nl. (vgl. emtĭo) die Zurückkaufung, der Wiederkauf.

Rees, pl. unr. s. Reïs, s. d.

Reëxekution, f. nl. Rspr. die Zurückerstattung des gerichtlich Eingetriebenen; vgl. Exekution.

reëxhibieren, nl. (vgl. exhibieren) wieder aushändigen.

reëxportieren, nlat. (vgl. exportieren) wieder ausführen; **Reexportation,** f. die Wiederausfuhr von eingeführten Waren.

Refaktion, f. fr., od. **Refaktie,** f. holl. Kfspr. der Zahlungs-Abzug wegen schadhafter Waren, auch (geheime) Frachtvergütung, Frachtnachlaß, = Fusti; **refaktieren,** insgeheim Frachtnachlaß gewähren.

Refaits, pl. fr. (spr. —fäh) unentschiedene Spiele bei Trente et quarante od. Rouge et noir.

Refe, m. in Madagaskar (refi, refe = malay. und javan. depa, tagalisch dipa, tahitisch rea) ein Längenmaß von verschied. Größe, etwa 1 Klafter.

Refektion, Refektorium, Refektur, s. unter refizieren.

refellieren (l. refellĕre, von re, wieder, u. fallĕre, täuschen), widerlegen, als irrig zurückweisen.

Referee, m. engl. (spr. rĕföri; eigentl. Referent) Schiedsrichter (beim Sport).

referieren, l. (reférre, eig. zurücktragen od. -bringen, wiederbringen; fr. référer) berichten, Bericht erstatten, melden, erzählen, vortragen; **juramentum referieren,** einem den Eid zurückschieben; **Referierkunst,** f. die Berichterstattungskunst; **Referát,** n. nl. der Vortrag, die Berichterstattung; **Reference,** f. engl. (spr. rĕfferens), pl. **References,** deutsch **Referénzen,** in der Handelsspr. Beziehungen, Auskunft-Erteilungen; Empfehlungen durch bekannte und hochgeschätzte Häuser; **Referént,** m. (l. refĕrens), **Referendarius** od. **Referendár,** m. nl. eigentl. ein Berichterstatter, aus dem Inhalt der Akten Vortragender 2c.; ein vortragender Beamter in einem Ministerium; bes. ein junger Rechtsgelehrter, welcher die erste Prüfung bestanden hat und sich bei einer Gerichtsbehörde auf die zweite Prüfung (zum Assessor) praktisch vorbereitet; daher **Referendariát,** n. dessen Bildungsstufe u. Amtsstellung; **Referéndum,** n. l. das zu Berichtende, bes. an das Volk zur Abstimmung über einzelne Gesetze; etwas **ad referendum** nehmen, zur Berichterstattung od. gerichtlichen Überlegung nehmen, etwas annehmen, um bei der Behörde Bericht davon abzustatten, zum Bericht annehmen.

Reff, n. niederd. 1. (engl. reef, holl. reef u. rif) ein kleines Hilfssegel, das bei schwachem Winde an die großen gesetzt wird; 2. (althochd., mittelhochd. rēf) ein Gestell, in welchem man Lasten auf dem Rücken trägt (Tragreff): dah. ein Reffträger 2c.; **Reffgatt,** n. Reffbandloch; **reffen, einreffen** (niederl. reven, die Segel einbinden), ein Segel durch Einbinden kürzer machen.

refigieren, lat. (refigĕre, vgl. figieren) wieder abnehmen od. herunterreißen, z. B. öffentliche Anschläge.

Refin, m. fr. (spr. —fäng) od. **Refino,** span. (eig. überh. sehr fein) die feinste spanische Wolle, auch daraus verfertigte Zeuge.

refizieren, l. (reficĕre, v. facĕre, machen; eigentl. wieder machen) wieder herstellen, ausbessern; aufrichten, erquicken; **reficientia,** pl. Heilk. stärkende erquickende Arzneimittel; **Refektion,** f. (l. refectĭo) die Wiederherstellung, Ausbesserung; die Erholung, Labung; bei Kathol. ein Erholungs- oder Erquickungs-Mahl zur Zeit der Fasten u. in Klöstern; **Refektorium,** n. nlat. zgez. auch der **Reventer, Remter,** der Eß- oder Speisesaal, das Speisezimmer in Klöstern; **Refektür,** f. nl. das Recht, zur Ausbesserung eines Gebäudes Holz aus dem Walde zu entnehmen.

reflektieren, l. (reflectĕre, d. i. eig. zurückbiegen; vgl. flektieren) Lichtstrahlen zurückwerfen, zurückstrahlen, zurückprallen; nachdenken, verständig erwägen, beurteilen; zurückdenken; auf **etwas reflektieren,** Rücksicht nehmen od. achthaben, sein Augenmerk richten; etwas überlegen, überdenken; daher: **Reflektánt,** m. wer etwas ins Auge faßt, darauf Rücksicht nimmt; auch: ein Kauflustiger; **Reflektor,** m. nlat. der Zurückwerfer der Lichtstrahlen, Strahlenwerfer; ein Spiegel-Instrument, um gegebene Nachtsignale bemerkbar zu machen, Spiegel-Teleskop; **Refléx,** m. der Wiederschein, Abglanz, die Spiegelung; **Reflex-Apparat,** m. Spiegellampe; **R.-Bewegung, R.-Erscheinung,** unwillkürliche Übertragung einer körperlichen oder geistigen Erregung der Empfindung auf andere Nerven, bes. Bewegungs- u. Absonderungsnerven, z. B. Erröten, Blinzeln usw.; **R.-Hemmung,** die Unterdrückung solcher Reflexerscheinungen durch die Kraft des Willens; **R.-Krämpfe,** die Steigerung der Reflexerscheinungen bis zu Krämpfen (bei gewissen Nervenleiden usw.); **R.-Licht,** Blendlicht; **R.-Ton,** zurückgeworfener, gebrochener Ton; **Reflexion,** f. lat. (reflexĭo, Umbeugung) die Zurückprallung, Zurückwerfung der Lichtstrahlen, Zurückstrahlung; der Wiederschein, Abglanz; uneig. das Nachdenken, Erwägen, die Betrachtung; Rücksicht, Aufmerksamkeit auf etwas; **Reflexions-Goniométer,** m. ein von Wollaston erfundener, auf die Zurückstrahlung des Lichts gegründeter Winkelmesser für Kristalle; **R.-Kreis,** m. ein von Borda erfundenes Winkelmeßinstrument; **R.-Punkt,** m. der Punkt im Spiegel, von welchem ein Lichtstrahl ins Auge gelangt; **R.-Vermögen,** n. das Vermögen des Nachdenkens, Überlegungsvermögen; **R.-Winkel,** m. der Zurückwerfungs- oder Ausfallwinkel, den ein zurückgeworfener Lichtstrahl mit der zurückwerfenden Fläche macht (entg. Incidént-Winkel); **reflexibel,** nl. zurückwerfbar; **Reflexibilität,** f. die Zurückprallungsfähigkeit oder Eigenschaft der Strahlen, zurückzuprallen; **reflexiv,** zurückwirkend, rückzielend; **reflexive Pronomina,** s. unter Pronomen; **verbum reflexivum,** od. bloß **Reflexivum,** s. Verbum.

refloreszieren, l. (reflorescĕre, v. flos, die Blume; vgl. florieren) wieder blühen, wieder aufblühen; **reflorieren,** l. (reflorēre) wieder blühen.

refluieren, l. (refluĕre, v. fluere, fließen) zurück-

fließen, zurücktreten, zurückwirken; **Reflux(us),** m. nl. der Rückfluß, das Zurückfließen des Blutes aus dem Körper zum Herzen; auch die Ebbe.
Refonte, f. fr. (spr. —fóngt'; v. refondre, umschmelzen) die Umschmelzung, das Umgießen.
Reform, Reformation ꝛc., s. unt. reformieren.
reformidābel, nl. (vom l. reformidāre, heftig fürchten) furchtbar, schrecklich.
reformieren, l. (reformāre, vgl. formieren) umformen, umgestalten, umschaffen, ändern; verbessern, von Mißbräuchen ꝛc. reinigen; **reformiert,** umgebildet; verbessert; der, die **Reformierte,** pl. **Reformierte,** auch Zwinglianer u. Kalvinisten, Anhänger und Genossen der durch Zwingli und Kalvin umgestalteten Glaubenslehre; **Refórm,** f. nl. (fr. réforme) die Umgestaltung, Umänderung, Verbesserung eines Zustandes, ohne dessen Wesen zu ändern; auch **Reformation,** f. (l. reformatio, Umgestaltung; Verbesserung) bes. die Kirchenverbesserung, Wiederherstellung der reinen christlichen Lehre durch Luther und seine Gehilfen; **Reformāten,** pl. = Rekollekten; **Reformātor,** m. l. ein Umformer, Umgestalter, Verbesserer; Glaubensreiniger od. Wiederhersteller der reinen Lehre Christi; **Reformbankette,** pl. Gastmähler, bei denen die liberalen Kammermitglieder zu Paris in den Jahren 1847 und 1848 für eine Reform des Wahlgesetzes wirkten und durch deren Verbot die Februar-Revolution veranlaßt wurde; **Refórmbill,** f. in England jede Bill (s. d.), welche irgend eine Reform beabsichtigt, bes. aber die, welche die Parlamentsreform am 23. Nov. 1830 beantragte; **Refórmer** oder **Reformist,** m. engl. ein Verbesserer, Verbesserungssüchtiger, bes. der Verfassung, Anhänger der Partei des Fortschritts od. der Bewegung, entg. dem Konservativen; in Frankreich diejenigen, welche hauptsächlich in der Verbesserung des Zustandes der Arbeiterbevölkerung Neuerungen anstreben; in Deutschland auch Bezeichnung einer politischen antisemitischen Partei; **Reformgymnasium,** n. ein Gymnasium, das in den untersten drei Klassen lateinlos ist u. den fremdsprachlichen Unterricht mit dem Französischen beginnt.
refournieren, fr. (refournir) aufs neue versehen; neu mit feinem Holze auslegen; vgl. fournieren.
Refractarius, m. l. (refringĕre, d. i. eig. wieder brechen, zerbrechen, vernichten) oder **Refraktär** (fr. réfractaire), ein Widerspenstiger; auch Bann- od. Werbeflüchtiger, d. i. einer, der sich der Ableistung seiner Militärpflicht zu entziehen sucht, auch unsicherer Kantonist genannt; **refraktarisch,** widerspenstig; bannflüchtig; auch ketzerisch; **Refraktion,** f. nl. (vgl. Fraktion) die Brechung der Lichtstrahlen, Strahlenbrechung; **Refráktor,** m. ein Strahlenbrecher; ein Fernrohr, welches durch Brechung der Lichtstrahlen die Vergrößerung erzeugt, dioptrisches Fernrohr; **refraktiv,** strahlenbrechend, Strahlenbrechung bewirkend.
refragieren, l. (refragāri) widerstreben, sich widersetzen.
refraichieren u. **Refraichissement,** richtiger rafraichieren und Rafraichissement, s. d.
Refrain, m. fr. (spr. r'fräng; prov. refranh, refrim, v. ml. refrangĕre statt refringĕre, wiederholt brechen, altfr. refraindre) der Kehrreim, Rundreim; etwas, auf das man immer wieder zurückkommt, stete Wiederholung, Losung.
refrangibel, nl. (v. l. frangĕre, brechen; vgl. Refraktion) brechbar; **Refrangibilität,** f. die Brechbarkeit der Lichtstrahlen.
refrenieren, l. (refrenāre, v. frenum, der Zaum) mit dem Zaum oder Zügel zurückhalten, zügeln, bändigen; **Refrenation,** f. die Wiederbezähmung.
Refreshment-Room, m. engl. (spr. refréschment-ruhm, von engl. refreshment, Erfrischung, Erquickung), Erfrischungsraum, Schenkzimmer, Restauration, Konditorei.
refrigerieren, l. (refrigerāre, v. frigus, n. Kälte) oder fr. **refroidieren** (refroidir, spr. r'froad—) abkühlen, erfrischen, auch der Wärme oder Hitze berauben, kühlen; **Refrigerantia,** pl. kühlende Mittel od. Kühlmittel; **Refrigeration,** f. (l. refrigeratio) od. fr. **Refroidissement,** n. (spr. —froadiss'máng) die Abkühlung, Erkaltung; **Refrigerātor,** m. nl. der Kühler, das Kühlrohr, eine Vorrichtung zum schnelleren Abkühlen des Branntweins bei der Branntweinbrennerei; **Refrigeratorium,** n. ein Kühlfaß; **Refrigerium,** n. spätl. die Erfrischung, das Kühlmittel.
refrizieren, l. (refricāre, v. fricāre, reiben) wieder reiben, aufreiben, aufkratzen (Wunden).
Refugium, n. l. (v. refugĕre, zurückfliehen, hinfliehen, v. fugĕre, fliehen; fuga, Flucht; fr. refuge) die Zuflucht, Ausflucht, das Notmittel; der Zufluchtsort; **refugieren** (l. refugere; fr. se réfugier), flüchten, seine Zuflucht nehmen; **Refugié,** m. fr. (spr. refüschjéh), pl. **—s,** ein Flüchtling, bes. Glaubens-Flüchtling; die unter Ludwig XIV. 1685 aus Frankreich entflohenen Reformierten.
Refulgénz, f. (spätl. refulgentia, v. refulgēre, zurückglänzen; vgl. fulgent) der Widerschein; der helle Schein, strahlende Schimmer, Glanz.
refundieren, l. (refundĕre, eig. zurückgießen, ergießen, v. fundĕre, gießen) zurückgeben, zurückzahlen, vergüten; **refūsis expénsis,** Rspr. nach Rückzahlung der Kosten; aber auch: unter Verweigerung der Kosten, die man vielmehr vom Gegner getragen zu sehen verlangt; **Refusion,** f. (l. refusio, Ergießung) die Zurückgabe, Wiedererstattung oder Erstattung.
refüsieren, fr. (refuser, prov. refusar, it. rifusare, v. l. recusāre, ausschlagen, mit Einmischung v. refutāre, zurückweisen) abschlagen, verweigern, ausschlagen, ablehnen; **Refüs,** m. (spr. r'füh) die abschlägige Antwort, Ablehnung, Zurückweisung.
refutieren, l. (refutāre, eig. zurückweisen) widerlegen; **Refutation,** f. (refutatio) die Widerlegung; auch Lehnsaufkündigung.
Regāl 1., n., pl. **Regāle** (v. ml. rega, althochd. riga, Linie, Kreislinie, mhochd. rige, Reihe, Linie, niederd. Riege f. Reihe), ein Bücherbrett oder -gestell (Repositorium); ein Orgelregister, die sogenannte Menschenstimme (vox humana).
Regal 2., s. unter regal.
Regal 3., s. unter regalieren.
regāl, l. (regālis, v. rex, Gen. regis, der König), königlich, fr. royal; **Regāl-Papier,** n. Königspapier, eine sehr große Sorte Papier zu Landkarten, Kupferstichen ꝛc. (vgl. Imperial-Papier); **Regāle** oder **Regāl,** n., pl. **Regalien** (regalia), königl. oder landesherrl. Rechte oder Vorrechte, Gerechtsame, Hoheitsrechte, z. B. Berg- oder Bergwerks-Regal, das ausschließliche Recht des Staates, die unter der Erdoberfläche liegenden Metalle, Kohlen, Salze ꝛc. für seine Rechnung aufsuchen zu lassen; so auch Post-, Salz-, Münz-, Stempel-Regal ꝛc.; **Regalien,** auch die Zeichen der königlichen Würde; **Regāl,** n. Königsschrift, eine große Druckschrift, die nach der Imperial- od. Kaiserschrift folgt; **Regalia,** f. eine Zigarrenart von besonderer Größe, Königszigarre;

Regalität, f. nl. das Recht der Regierung, Regalien zu besitzen.

regalieren, fr. (régaler; it. regalare, span. regalar, v. l. regalare) köstlich bewirten, bedienen, ein prächtiges Gastmahl geben; auch ergötzen, beschenken; **Regál,** n., pl. —e (fr. régal; span. regalo, auch für Geschenk, Ergötzung, Leckerbissen), ein Gastmahl, Schmaus, eine Gasterei.

regardieren, fr. (regarder, v. garder, wahren, hüten, vgl. Garde) anblicken, betrachten, wahrnehmen; Rücksicht nehmen, achten auf etwas, oder es bemerken, berücksichtigen; angehen, betreffen; **regardez-moi,** n. (spr. —deh moá) eig. betrachtet mich! ein weiblicher Stirnschmuck, eine Stirnspange; **Regard,** m. (spr. r'gahr) der Anblick, die Rücksicht, Beziehung, die Wahrnehmung, Achtung, Ehrfurcht gegen jemand; auch Scheu (allen Regard, mundartlich „Rekord" vor jemand haben, ihn scheuen); Mal. das Gegenstück; **en regard** (spr. ang—), in Hinsicht, mit Rücksicht, aus Achtung; auch auf der gegenüber befindlichen Blattseite.

Regátta oder **Regatte,** f. it. (regatta und rigatta, v. riga, die Reihe, niederd. Riege, althd. riga, mhd. rige; vgl. das span. regate, m. das Entschlüpfen, die Ausflucht, regatear, um die Wette rudern) ein Wettrennen mit Gondeln; Preis- od. Wettrudern.

Régdowa, gew. **Rádowa, Rédowa,** f. böhm. (regdowák u. reydowák, verw. m. d. dtsch. Reihen) ein böhmischer Tanz, eine Art Walzer; **Regdowáika,** f. (böhm. reydowátschka) eine Abart dieses Tanzes.

Regel, f. (v. l. regŭla, d. i. eig. Richtscheit, fr. règle) die Richtschnur, Vorschrift, ein Grundsatz, welcher eine Erkenntnis od. Handlungsweise bestimmt; auch = Menstruation; **in regŭla,** in der Regel, gewöhnlich, der Ordnung gemäß, mehrenteils; **nulla regula sine exceptiōne,** keine Regel (ist) ohne Ausnahme; **regŭla juris,** eine Rechtsregel; **Regel de Tri** od. **Regel Detri** (eig. regula de tribus, näml. numĕris od. termĭnis), Rechenk. die Regel, nach welcher man aus drei bekannten Größen die zu ihnen im Verhältnis stehende vierte unbekannte findet, der Dreisatz, die Regel des Dreisatzes, auch Proportions- oder Verhältnis-Regel; **regula coeci,** die Blindregel, Willkürregel, eine Art der Gesellschaftsrechnung; **r. de quinque** oder **r. quinque** oder **duplex,** der Fünfsatz, die doppelte Verhältnisregel; **r. falsi,** eine Rechnungsweise, wobei man für die gesuchte Größe eine willkürliche annimmt und aus dem daraus erfolgenden Fehler auf die wahre Größe zurückschließt; **r. multiplex,** die Kettenrechnung, der Kettensatz; **r. septem,** der Siebensatz; **regulär** (l. regulāris), regelmäßig, regelrecht, richtig, ordentlich; reguläre od. regulierte Truppen, Linientruppen, stehende Truppen, entg. der Land-Miliz; **reguläres** od. **Regulāren,** pl., auch regulierte Geistliche, Ordensgeistliche oder Mönche, die einer gewissen Ordensregel folgen; **regulariter,** regelmäßig, in der Regel; **Regularist,** m. nl. ein Regelgeber, Regler; **Regularität,** f. die Regelmäßigkeit, Richtigkeit, ordentliche Einrichtung; Beobachtung der Regeln; **regulieren** (spätl. regulāre) od. **regularisieren** (fr. régulariser), regeln, einrichten, anordnen, in Ordnung bringen; **Regularisation** oder **Regulierung,** f. die Regelung, Ordnung, Berichtigung, Auseinandersetzung; Regulier-Wechsel, m. Kfspr. ein Meßwechsel oder ein zu einer Messe zahlbarer Wechsel mit bestimmter Verfallzeit; **Regulativ,** n. od. **Regulative,** f. die regelnde Anordnung, Vorschrift, Richtschnur; Geschäftsordnung; Verordnung, Verfügung (vgl. Reglement); die **Schul-Regulative,** in Preußen bes. die vom Geheimrat Stiehl entworfenen, von 1854 bis 1872 wirksam gewesenen Bestimmungen für den Volksschul-, Präparanden- u. Seminarunterricht; **Regulātor,** m. nl. ein Ordner, Regler, Einrichter, bei verschiedenen Maschinen, z. B. bei Uhren: die Richtscheibe, Stellscheibe; auch eine besondere Art sehr regelmäßig gehender Uhren; bei Gebläsen: eine Vorrichtung zur Bewirkung eines gleichmäßigeren Windstroms ꝛc.; bei Dampfmaschinen: eine mit einer Drosselklappe oder einem Ventil in Verbindung stehende, mit Schwungkugeln versehene Vorrichtung, die den Zufluß des Dampfes in den Zylinder bestimmt; der Stempelbogenzähler, eine Vorrichtung; in Nordamerika: eine gewählte Kriminalgerichtsperson, welche zugleich Richter, Gendarm und Exekutor ist, eine Art Volksgericht.

Regelation, f. das Auftauen; auch das Zusammenfrieren tauender Eisstücke.

Regeling, f. (v. niederd. Regel f. Riegel, Querholz) Schiffspr. ein Geländer auf Schiffen, = fr. Rambade, s. d.

Regence, f. fr. (spr. reschángß'; v. régent, Regent, s. unt. regieren) die Regentschaft, Regierung, Reichsverwesung, bes. die zwischen die Regierungszeit v. Ludwig XIV. und Ludwig XV. fallende Regentschaft des Herzogs Philipp von Orleans, berüchtigt durch ihre Sittenlosigkeit.

regenerieren, l. (regenerāre; vgl. generieren) wieder erzeugen, wieder herstellen; neu beleben, erneuern, umschaffen; wieder wachsen od. nachwachsen; **Regeneration,** f. (spätl. regeneratĭo) die Wiedererzeugung, Wiedergeburt, Umwandlung, Wiederherstellung; **Regenerātor,** m. nl., od. fr. **Regénerateur,** (spr. reschenneratöhr), der Wiederhersteller; eine aus Drahtsieben bestehende Vorrichtung, durch welche die Luft der kalorischen Maschine streichen muß.

Regens, Regent, s. unter regieren.

regerieren, l. (re-gerĕre, eig. zurücktragen oder -bringen; später auch: eintragen, einschreiben, = referre) erwidern, von neuem einwenden, antworten; **Regésta,** pl. (v. sing. regestum, Eingetragenes) ml., **Regesten,** auch **registra,** später **acta registrata,** Aktenbände, in Büchern vereinigte Abschriften aller erheblichen Schriftstücke, Urkunden, Briefe ꝛc. in den Kanzleien u. Archiven an königlichen Höfen, Bischofssitzen, Klöstern ꝛc.; chronologisch geordnete Urkunden-Verzeichnisse, Urkunden-Sammlung.

regerminieren, l. (regermināre; vgl. germinieren) wieder ausschlagen, wieder hervorsprossen; **Regermination,** f. (l. regerminatĭo) das Wiederausschlagen, Wiederhervorsprossen.

regia majestas, f. l. königliche Hoheit.

Regicidium, n. nl. (fr. régicide, v. l. rex, König, u. caedĕre, niederhauen, töten) ein Königsmord; **régicide,** m., pl. **régicides,** fr. (spr. reschißihd') Königsmörder, bes. Benennung derjenigen, welche für die Hinrichtung Ludwigs XVI. gestimmt hatten; **Regifugium,** n. l. die Königsflucht oder Vertreibung der Könige in Rom, 509 v. Chr.

regieren (v. l. regĕre, fr. régir), eig. richten, leiten, lenken; herrschen, beherrschen, verwalten; Sprachl. in Abhängigkeit setzen, fordern (ein Wort regiert das andere); **Regierung,** f. die Lenkung, Leitung; Herrschaft, Verwaltung; Ausübung der höchsten Staatsgewalt; **Regierungsform,** f. die Art und

Weise, wie in einem Staate die oberste Gewalt ausgeübt wird, in Hinsicht auf die Zahl der Personen, die sie ausüben, und auf das Maß von Gewalt, welche sie in Händen haben (vgl. Autokratie, Monarchie, Aristokratie, Oligarchie, Demokratie, Ochlokratie und Anarchie); **Régens,** m. l. eig. der Herrschende; ein Oberlehrer, Aufseher in katholischen Stiftern; **Regént,** m. der Herrscher, Landesherr; Reichsverweser; **Regie,** f. fr. (spr. reschih) die mit Verantwortlichkeit u. Rechnungsablegung verbundene Verwaltung gewisser Handelszweige, Gefälle u. Staatseinkünfte, z. B. die Verwaltung des Holzes, Salzes, Tabaks ꝛc.; auch die Leitung einer Bühne in künstlerischer Hinsicht und die damit beauftragten Personen; **Regiebau,** ein Bau, den die Verwaltung als Selbstunternehmer ausführt; **Regimen,** n. l., oder fr. **Regime,** n. (spr. reschihm; prov. regisme) die Staatsverwaltung, Regierung; Lebensordnung, Nahrungsvorschrift (Diät); **ancien régime,** n. (spr. angßjeng —) die alte Regierungsweise, bes. vor der franz. Revolution; der ehemalige Zustand; **Regimént,** n. (spätl. regiméntum, fr. régiment, it. reggimento, span. regimiento) die Herrschaft, Reichs- oder Staatsverwaltung (Regierung); Krspr. eine Schar oder Kriegsschar, eine große Truppenabteilung von 2- bis 3000 Mann Fußvolk (Infanterie-Regiment), od. gegen 1000 Mann Reiterei (Kavallerie-Regiment); **Regiments-Auditeur,** m. ein Regiments-Richter; **R.-Chirurg,** m. ein Stabs-Wundarzt; **R.-Kosten,** gemeinschaftliche Kosten; **regimentiert,** einem Regimente einverleibt; **regiminell,** regierungsseitig; **Regisseur,** m. fr. (spr. reschissöhr) der Verwalter, Vorsteher, Steuerverwalter, Rechnungsführer; bei Schaubühnen: der Anordner der Stücke und Austeiler der Rollen, der Bühnenverweser.

Regīna od. **Regīne,** f. (v. l. regīna) weibl. Name: Königin, Herrscherin.

Regiōn, f. lat. (regio; fr. région) die Gegend, der Bezirk, die Landschaft; die Luftgegend, Luftschicht, der Luftkreis; **Regionarius,** m. nl. der Bezirksnotar, Bezirksdiakonus, Bezirksbischof.

Regisseur, s. unter regieren.

Register, n. (fr. u. prov. registre, it. u. span. registro, port. registo, v. ml. registrum, auch regestrum, regestorium, v. regestum, das Eingetragene, Verzeichnete; vgl. regerieren) das Verzeichnis, Wort- od. Sachverzeichnis, Inhaltsverzeichnis, die Übersicht, der Nachweis; Kfspr. ein nach der Buchstabenfolge geordnetes Handlungsbuch; auch eine Reihenfolge oder Gesamtheit mehrerer Dinge einer Art; dah. ein Pfeifen- oder Stimmenzug in den Orgeln; ein Luftzug, d. i. Zug- oder Luftlöcher bei Schmelzöfen; **Register-Ofen,** m. ein Schieberofen; **R.-Papier,** n. großes, starkes Papier zu Rechnungsbüchern ꝛc.; **R.-Schiff,** n. ein Einzeichnungsschiff, span. Handelsschiff mit öffentlicher Befugnis zum Handel in Amerika; **registrieren** (ml. registrāre), ins Register oder Nachweisebuch einschreiben oder eintragen; **Registrande,** f. ein Eintragebuch, Merkbuch; Verzeichnis der amtlichen Eingänge; die Eintragebehörde; **Registration,** f. (ml. registratio) die Eintragung; Eintragungsgebühr; **Registrātor,** m. ein Urkunden- od. Schriftenordner u. -einschreiber; **Registratūr,** f. das gerichtliche Einschreibe- u. Nachweisebuch; die Schriftenkammer, das Schriften- od. Urkundenlager; auch die einzelne gerichtliche Niederschreibung, welche wegen mangelnder Form nicht die Gültigkeit des Protokolls hat; kurzer Verhandlungsbericht, Verhandlungsauszug.

regius morbus, m. l. eig. die königliche Krankheit, die Gelbsucht.

Reglement, n. fr. (spr. regl'mang; von régler, regeln, anordnen) die Anordnung, bes. Dienst- od. Geschäftsordnung, Dienstvorschrift; **Exerzier-Reglement,** die Übungsvorschrift; **reglementmäßig,** fr.-dtsch., vorschriftsmäßig, ordnungsmäßig; **Reglementar-Artikel,** pl. der zweite Abschnitt der ehemaligen deutschen Bundesakte, welcher besondere Bestimmungen enthält.

Reglette, f. fr. Form- oder Schließsteg (in der Druckerei), Zeilendurchschuß.

Reglisse, f. fr. (prov. regalicia, regulecia, it. regolizia, legorizia, span. u. port. regaliz, v. l. liquiritia, glycyrrhiza, gr. glykýrrhiza, Süßwurzel, v. glykys, süß, und rhiza, Wurzel; vgl. Lakritze) gem. auch **Reglisse,** Süßholzzucker, Lederzucker.

regnum, n. l. das Reich, Königreich; **regnum naturae,** das Naturreich; **r. animāle,** das Tierreich; **r. vegetabĭle,** das Pflanzenreich; **r. minerāle,** das Stein- od. Mineralreich; **Regnātor,** m. der Beherrscher, König; **Regnicōla,** m. (von colĕre, bewohnen) ein Reichseinwohner, Reichsgenosse; **regnicolār,** die Einwohner des Reichs betreffend od. von ihnen ausgehend; **Regnicolār-Deputation,** f. die Abordnung der Königreichseinwohner, in der österreichisch-ungarischen Monarchie ein Ausschuß, der die Ausgleichsverhandlungen zwischen beiden Nationen zu führen hat.

regraciieren, fr. (regracier; vgl. Grace) wieder begnadigen; **Regraciation,** f. die Wiederbegnadigung.

regrattieren, fr. (regratter, v. gratter, kratzen) wieder aufkratzen, abkratzen, ausbessern, übertünchen; im kleinen verkaufen; **Regratterie,** f. das Hökern, die Hökerei; die Trödelware, der Trödelkram.

regredieren, l. (regrĕdi, v. gradi, schreiten) und **regressieren,** nl. zurückschreiten, zurückgehen, zurückgreifen; **Regrediénz,** f. nl. u. **Regréß,** m. l. (regrĕssus) die Rückkehr, der Rückgang; die Zuflucht, Rspr. = Rekurs, s. d.; Regreß nehmen, in Anspruch nehmen (zur Schadloshaltung), eine Entschädigungsklage anstellen; **regressus probatiōnum,** der Wechselbeweis (in der Denklehre); **Regrediént-** oder **Regreß-Erbe,** m. ein Rückanspruchserbe, dem eine Erbschaft für den Fall vorbehalten wird, daß sie einem andern nicht zufällt, od. durch dessen Tod wieder erledigt wird; **regreßpflichtig,** ersatzpflichtig; **regressiv,** nl. rückgehend, rückschreitend, rückwirkend; **regressive Methode,** = analytische, s. d.

regrettieren, fr. (regretter, von re- u. l. queritāri = queri, klagen) bedauern; bereuen, ersehnen, sich zurücksehnen; **Regret,** m. (spr. r'greh) das Bedauern, der Schmerz, Kummer, Reue; **à regret,** ungern; **regrettābel** (fr. regrettable), bedauernswert.

regula, Regularen, Regularität, Regulativ, Regulator, regulieren ꝛc., s. unter Regel.

Regŭlus, m. l. (Verkl. von rex, König) eig. kleiner König; der Zaunkönig, das Goldhähnchen; Scheidek. der Metallkönig, völlig reines, von fremden Bestandteilen freies (regulinisches) Metall; z. B. **regulus antimonii,** Spießglanzkönig, reines Antimon; **r. arsenici,** Arsenikkönig; **regulinisch,** völlig rein, gereinigt.

regurgitieren, nl. (von l. gurges, Gen. gurgĭtis, Schlund) sich erbrechen od. übergeben; **Regurgi-**

tation, f. Heilk. die Erbrechung; auch das Wiedereinschlucken.

rehabilitieren, nl. (vgl. habilitieren unter habil) wieder einsetzen in den vorigen Zustand; wieder in guten Ruf bringen; **Rehabilitation** oder **Rehabilitierung,** f. die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, Wiederherstellung des guten Rufes.

rehaussieren (spr. rehoßieren), fr. (rehausser, von hausser, erhöhen; vgl. Hausse) Mal. hervorheben, erhöhen; **Rehauts,** pl. (spr. r'hohs) Erhöhungen, lichte Stellen in Gemälden, Blicke.

reïmponieren, nl. (vgl. imponieren) wieder auflegen, wieder verteilen (Steuern rc.).

Reïmportation, f. nlat. (vgl. Importation) die Wiedereinführung.

reïmprimieren, nl. (vgl. imprimieren) wieder drucken, wieder auflegen (ein Buch); **Reïmprimatur,** n. das Erlauben od. Gestatten des Wiederdruckes;

Reïmpression, f. der Wiederdruck, das abermalige Abdrucken.

Reine, f. fr. (spr. rähn'; v. l. regīna) die Königin, z. B. im Schachspiel; **Reine-Claude,** f. (spr. rähn'klód'; d. i. eig. Königin Claudia, angeblich, weil die Gemahlin von Franz I. dieses Namens sie sehr liebte) die Königspflaume, eine Art sehr saftiger grüner Pflaumen; **Reinette,** f. (spr. rähnett') Königsapfel, od. **Rainette,** f. (v. raine, rainette, Laubfrosch, wegen der Farbe) ein rostfarbiger, sehr schmackhafter, urspr. französischer Apfel.

reïnstallieren, nl. (vgl. installieren) wieder bestallen, wieder in ein Amt einsetzen; **Reïnstallation,** f. die Wiedereinsetzung.

Reïntegration, s. Redintegration.

Reïs, port. pl. v. **Real,** s. d. u. vgl. Milreis.

Reis (spr. re-is; v. arab. reis, rées, der Kopf, Anführer), m. türk. der Kapitän oder Hauptmann eines Kauffahrteischiffes; **Reis-Efendi,** s. unter Efendi.

Reispapier, n. ein papierartiger Stoff, der aus dem Mark des Stammes der Reispapierpflanze (Aralia papyrifĕra) in China hergestellt wird.

reïterieren, nl. (re-iterāre, vgl. iterieren) wiederholen, erneuern; **Reïteration,** f. die Wiederholung; **reïterativ,** wiederholt, abermalig.

reï vindicatĭo, s. unter res.

rejizieren, l. (rejicĕre, von jacĕre, werfen) zurückwerfen, verwerfen, ausschlagen, nicht zulassen; **Rejektion,** f. (lat. rejectĭo), auch **Rejet,** m. fr. (spr. r'schéh) die Verwerfung, Abweisung; **Rejektorium,** n. nl. Rspr. abweisendes Urteil des Obergerichts auf die Berufung eines streitenden Teiles; **Rejeton,** m. fr. (spr. resch'tóng; von rejeter, s. wieder ausschlagen) der Schößling, Sprößling, Nachkömmling.

Rejouissance, f. fr. (spr. reschuissángß'; v. réjouir, erfreuen) Belustigung, Ergötzlichkeit; die Setzkarte im Landsknechtspiel.

Rejuveneszénz, f. l. (v. juvenescĕre, jung werden, juvĕnis, jung) das Wiederjungwerden, das Erscheinen jugendlicher Eigenschaften im Alter, z. B. das Hervorbrechen neuer Zähne rc.

Rekadénz, f. nl. (von recadĕre, s. recidĕre, zurückfallen) der Rückfall, die Rückkehr, z. B. eines Rechtes an seinen vorigen Besitzer; der Heimfall; **Jus recadentiae,** n. das Heimfallsrecht, in Bezug auf Erbschaften.

rekalzitrant, l. (v. re-calcitrāre, mit der Ferse, calx, hinten ausschlagen) widerspenstig, störrig; **Rekalzitranz,** f. nl. die Widerspenstigkeit.

Rekambio, s. Rikambio.

rekantieren, l. (re-cantāre, eig. zurücksingen) widerrufen, zurücknehmen; **Rekantation,** f. neulat. der Widerruf dessen, was man geredet od. geschrieben hat, auch Retraktation.

rekapitieren, Rekápito, s. Rikápito.

rekapitulieren, nlat. (recapitulāre; vgl. Kapitel) etwas dem Hauptinhalte nach wieder durchgehen, zusammenfassen; **Rekapitulánt,** m. ein Wiederholer; **Rekapitulation,** f. die kurze Wiederholung des Hauptinhalts, bes. am Schlusse einer Rede, um mit Nachdruck auf die Zuhörer zu wirken; im Rechnungswesen die übersichtliche Zusammenstellung [der Rechnungstitel.

Rekiet, s. Rikat.

reklamieren, l. (reclamāre, eig. dagegen schreien, v. clamāre, schreien; fr. réclamer) laut wieder- od. zurückfordern, in Anspruch nehmen, Einspruch erheben; **Reklamánt,** m. (reclāmans) ein Zurückforderer, Einspruch Erhebender, Beschwerdeführer; **Reklamation** (reclamatĭo) od. **Reklamierung,** f. nl. auch **Rekláma,** n. die Zurückforderung; Rspr. der Einspruch, jede Beschwerde wegen Rechtsverletzung; auch der rechtliche Anspruch; **Reklama,** Schiffspr. die den Versicherten u. Versicherern obliegende Sorge zur Befreiung eines gekaperten Schiffes; **Reklame,** f. fr. eine empfehlende Anzeige, marktschreierische Anpreisung von Waren, Heilmitteln, Künsten rc.

reklinieren, l. (reclināre, v. clināre, beugen, zurück- oder niederwärts beugen) umlegen, zurücklehnen; Heilk. einen Star umlegen; **Reklination,** f. nl. die Zurückbeugung, Zurücklehnung, Umlegung; Heilk. eine Star-Operation, wobei man den Star umlegt; **Reklinatorium,** n. ein Ort zum Niederlegen, ein Ruhebett.

rekludieren, l. (recludĕre, von claudĕre, schließen) aufschließen, eröffnen, entdecken; auch einschließen, einsperren; **Reklusion,** f. nlat. die Einsperrung, Verhaftung; Abgeschlossenheit, Eingezogenheit; auch Ausschließung vom bisherigen Aufenthaltsorte; **Rekludiät,** m. ein Eingeschlossener; Ausgeschlossener.

rekogitieren, l. (recogitāre; vgl. kogitieren) zurückdenken, sich besinnen; **Rekogitation,** f. (l. recogitatĭo) die Überdenkung, Erwägung.

rekognoszieren, l. (recognoscĕre; vgl. kognoszieren) wieder erkennen; anerkennen, für richtig erklären nach vorhergegangener Prüfung; Krspr. ausforschen, ausspähen, auskundschaften, besichtigen, untersuchen, mustern; **pro recognitis et liquidis,** Rspr. für anerkannt und erwiesen (erklären), von Forderungen; **rekognoszibel,** anerkennbar, anzuerkennen; **Rekognoszierung,** f. die Erkundung, Kundschaft, Ausspähung; **Rekognition,** f. (l. recognitĭo) die Wiedererkennung; Anerkennung, das gerichtliche Anerkenntnis einer Person, einer Sache oder Schrift für dasjenige, wofür sie ausgegeben wird; prüfende und bessernde Durchsicht eines Schriftwerkes; Rekognitions-Gelder, pl. Anerkennungs-Gelder; R.-Schein, m. der Anerkennungsschein, durch welchen man sich zu einer Leistung verbindlich macht; = Interims-Schein.

rekolieren, 1. Rspr. (fr. récoler, ml. recolāre) den Zeugen ihre Aussage noch einmal vorlesen; 2. (l. recolāre) wieder durchseihen; vgl. kolieren; **Rekolement,** m. fr. (spr. rekol'máng) das Wiedervorlesen der Zeugenaussage.

rekolligieren, l. (recolligĕre; vgl. kolligieren) wieder sammeln; sich —, sich wieder erholen, sich fassen, sich wieder besinnen; **Rekollektion,** f. nl. Sammlung der Gedanken, bes. zu geistlichen Betrachtungen;

daher **Rekollékten**, pl. (fr. récollets, spr. —koléh) ein Mönchsorden, Mitglieder des Franziskaner-Ordens (Minoriten), die auf Holzschuhen mit bloßen Füßen gehen; vgl. Zoccolanti.

Rékolte, f. fr. (spr. rekólt; vom lat. recollecta), die Ernte, auch die eingeernteten Feldfrüchte.

rekommandieren, fr. recommander; vgl. kommandieren) anbefehlen; empfehlen, anpreisen; auch **rekommendieren**, nl. (vgl. kommendieren); rekommendierte Briefe od. Sendungen der Post, bes. empfohlene Briefe oder Sendungen, die eingeschrieben werden und über welche der Absender sich einen Empfangschein ausstellen läßt; daher: **rekommandiert**, Postd. eingeschrieben; **rekommendabel**, nl., oder **rekommendable**, fr. empfehlenswert, preiswürdig, lobenswert; **Rekommendation** oder **Rekommandation**, f. die Empfehlung, Fürsprache; Postd. Einschreibung; Rekommandations-Brief, m. ein Empfehlungsbrief; R.-Gebühr, f. Postd. Einschreibegebühr.

Rekomparation, f. nl. (v. l. comparāre, erwerben, anschaffen) die Wiedererwerbung, der Wiederkauf oder Vorkauf.

rekompensieren, nl. (re-compensare, vgl. kompensieren; fr. récompenser) entschädigen, ersetzen, vergelten, belohnen; **Rekompéns**, f. nl. (recompénsa) oder **Rekompense**, f. fr. (spr. rekongpángß') die Entschädigung, Belohnung, Vergütung, der Ersatz, Lohn; **recompensa dotis**, l. Rspr. Widerlage od. Gegensteuer zur Sicherung des Heiratsgutes; das zur Versorgung fürstlicher oder adeliger Witwen Ausgesetzte, = donatio propter nuptias, s. d.

rekompingieren, nl. (v. l. compingĕre, zusammenfügen, v. pangĕre, befestigen, einschlagen) wieder zusammenfügen, heften, setzen.

rekomplettieren, nl. (vgl. komplettieren) wieder ergänzen.

rekomponieren, l. (re-componĕre, vgl. komponieren) wieder zusammensetzen, umarbeiten; **Rekomponist**, m. nl. od. **Rekompositeur**, m. fr. (spr. —töhr) ein Umsetzer, Umarbeiter; **Rekomposition**, f. nl. die Wiederherstellung zersetzter Körper.

rekomptieren (spr. rekongt—), fr. (recompter, vgl. Kompte) nachzählen, z. B. erhaltenes Geld, oder den Bestand der Kasse.

rekonfrontieren, nl. (vgl. konfrontieren) abermals zusammen- od. entgegenstellen, **Rekonfrontation**, f. die abermalige Zusammen- od. Entgegenstellung.

Rekonstitution, f. nl. (vgl. konstituieren ꝛc.) die Wiederherstellung; auch die Übertragung eines Gefälles, Eintritt in eines andern Rechte.

rekonstruieren, nl. (vgl. konstruieren) eig. wieder aufbauen, wieder herstellen; aus einzelnen Bruchstücken oder Resten das ursprüngliche Ganze erschließen und wieder zusammensetzen; **Rekonstruktion**, f. die Wiederherstellung; Auflösung der Eigentümlichkeiten, bes. der eigentümlichen Wortfolge einer Sprache.

rekonvaleszieren, nl. (vgl. konvaleszieren) sich erholen, genesen, auch gesunden; **Rekonvaleszént**, m. ein Genesender, sich (von einer Krankheit wieder) Erholender; **Rekonvaleszénz**, f. die Wiedergenesung, Gesundung.

rekonvenieren, nl. (vom l. convenīre aliquem, für einen verklagen, belangen; fr. reconvenir) Gegenklage anstellen, mittels Widerklage gegen eine Klage einkommen; **Rekonveniént**, m. Rspr. der Wider- od. Gegenkläger; **Rekonvént**, m. der Widerbeklagte oder Gegenbelangte; **Rekonvention** oder **Rekonventionsklage**, f. die Gegen- oder Widerklage, Klage, welche der Beklagte gegen den Kläger bei demselben Gerichte anstellt.

rekonziliieren, l. (re-conciliāre, vgl. konziliieren) wieder vereinigen, ausgleichen od. vergleichen, aussöhnen; **rekonziliábel**, nl. aussöhnbar, versöhnlich; **Rekonziliation**, f. (l. reconciliatĭo) die Wiedervereinigung, Aussöhnung, Ausgleichung; auch feierliche Abwaschung oder Reinigung eines entheiligten Teils von Kirchensachen.

Rekonzinnátor, m. nl. (v. l. re-concinnāre, wieder einrichten; vgl. konzinn) der Wiedereinrichter, Wiederordner.

rekopieren, fr. (recopier, vgl. kopieren) wieder abschreiben.

rekoquieren, l. (re-coquĕre, von coquĕre, kochen) wieder kochen, aufkochen, erwärmen.

Rekórd, n. engl. (spr. rikóhrd; v. ml. recordum, fr. record, Zeugnis, unwiderrufliches Urteil, Erinnerung, v. l. recordāri, in Erinnerung bringen, altfr. recorder, die Zeugen abhören, wiederholen, eintragen, verzeichnen; vgl. rekordieren) der Bericht, die Urkunde, eine in einem Gerichtshofe (court of record) aufbewahrte Urkunde über eine gerichtliche Verhandlung und das darauf gefällte Erkenntnis, so daß sie späterhin zu einem Zeugnisse, Beweise dienen kann; **der Rekord**, m. Höchstleistung (bei einem Wettsport), Erfolg, Meisterschaft, der Vorrang; Wettvorlage; **Rekórder**, m. der Gerichtsschreiber, Stadtschreiber, Urkundenbewahrer (= Archivairus, Registrator); in größeren Städten, namentlich in London, ein mit Gerichtsbarkeit versehener angesehener Beamter, Friedensrichter; Aufnahme- oder Hörplatte, Aufnahmewalze (einer Sprechmaschine).

rekordieren, l. (recordāri, von cor, Gen. cordis, das Herz) in Gedanken wiederholen, sich erinnern; auch das Umsingen oder den Umgang halten, wodurch die Lehrer mit den Schülern ehemals einige Male des Jahres vor den Häusern an das zu gebende Geschenk erinnern (rekordieren) und es so, als einen Teil des Gehalts, vor den Türen einsammeln mußten; **Rekordation**, f. (l. recordatĭo) die Erinnerung, das Andenken.

rekouvrieren (spr. r'kuwrieren; fr. recouvrer, vom l. recuperāre, vgl. rekuperieren) wieder erlangen oder bekommen, wieder an sich bringen oder erobern; **Recouvrement** (spr. r'kuw'rmáng) die Wiedererlangung, Wiedererwerbung (l. Rekuperation).

Rekrastination, f. ml. (v. l. cras, morgen, crastinus, morgend) die Verschiebung, Vertagung; **rekrastinieren** (l. recrastināre), verschieben, aufschieben.

Rekreation, rekreativ, s. unt. rekreieren.

Rekredénz, f. (ml. recredentĭa, v. ml. recredĕre, s. credo, credĕre, fr. récréance) Rspr. der einstweilige Genuß oder Besitz einer streitigen Pfründe od. eines streitigen Gutes; **Recredentiarius**, m. nl. der einstweilige Besitzer einer streitigen Pfründe.

Rekreditiv, n. nl. das Abrufungsschreiben eines Hofes an seinen Gesandten, wodurch das Kreditiv (s. d.) od. Beglaubigungsschreiben entkräftet wird.

rekreieren, l. (recreāre, v. creāre, schaffen, hervorbringen; fr. récréer) eig. wiederherstellen; erheitern, erquicken, laben; ergötzen, belustigen, sich erholen; **Rekreation**, f. (l. recreatĭo) die Erholung, Erquickung, Erfrischung; Ergötzung, Belustigung; **rekreativ**, nl. (fr. récréatif) erquickend, stärkend, erfrischend; ergötzlich, belustigend.

Rekrement(um), n. l. (vgl. Exkrement) der Abgang; Unrat, Auswurf, Schaum, die Schlacken; Heilk. die Feuchtigkeit, welche sich vom Blute absondert.

rekreszieren (l. recrescĕre, von crescĕre, wachsen) wieder wachsen.

rekriminieren, nl. (fr. récriminer; vgl. kriminieren unter Krimen) wieder beschuldigen oder Gegenbeschuldigungen machen, seinen Kläger auch verklagen; wieder schelten; **Rekrimination,** f. die Gegenbeschuldigung, Gegenklage; Erwiderung empfangener Schmähungen; **rekriminatōrisch,** eine Gegenbeschuldigung enthaltend.

Rekrudeszenz, f. nl. (vom l. recrudescĕre, eig. wieder roh werden, v. crudus, roh, blutig) eig. das Wiederaufbrechen einer Wunde; Heilk. die Wiederverschlimmerung einer Krankheit im Genesungszustande.

Rekrūt, m. (fr. la recrue, die Rekruten, eig. der Nachwuchs, von re-croître = l. recrescĕre, wieder wachsen; it. reclúta) din Neugeworbener, Neuling, ein neu eingestellter Soldat, der noch eingeübt werden muß; pl. **Rekrūten,** Ergänzungs-Mannschaft; **Rekruten-Depot** (spr. — depōh), n. der Sammelplatz der Neuausgehobenen; **rekrutieren,** (fr. récruter, it. reclutare), ergänzen, wieder vollzählig machen; anwerben, ausheben; **Recrutement,** n. (spr. — mång) oder **Rekrutierung,** f. die Ergänzung oder Mannschafts-Ergänzung, Anwerbung; **Rekrutierungs-Kanton,** m. der Aushebungskreis.

Rektion, f. l. (rectĭo, von regĕre, vgl. regieren) Sprachl. die Regierung, Verbindung oder Verknüpfung regierender oder regierter Wörter, die Kraft eines Wortes, im Satzgefüge ein anderes (als Folgewort) von sich abhängig zu machen; **Rĕktor,** m., pl. **Rektōren** (l. rectōres), eig. ein Leiter, Lenker, Führer; überh. ein Vorsteher, Vorgesetzter, bes. Schulvorsteher; in England ein Oberpfarrer; **Rector magnificus,** s. unter Magnifikat; **Rektorāt,** n. nl. Amt und Wohnung des Rektors Vorsteheramt ꝛc.; **Rectory,** f. engl. die Pfarre, Pfarrei, welcher der Rektor vorsteht.

rekuperieren, l. (recuperāre) = rekouvrieren, s. d.; **Rekuperation,** f. = Recouvrement; **Rekuperatorien-Klage,** s. Reunionsklage.

rekurrieren, l. (recurrĕre, v. currĕre, laufen) eig. zurücklaufen; zu oder auf jemand —, sich an ihn wenden od. halten, seine Zuflucht zu ihm nehmen; **recúrrens series,** f. Größenl. die rücklaufende Reihe; **Rekurrĕnt,** m. ein Hilfesuchender; Rspr. bes. wer von dem Rechtsmittel des Rekurses (s. d.) Gebrauch macht; **Rekúrs** (l. recúrsus), m., auch Regrĕß, m. u. Regrediĕnz, f., it. Ricóvero, m. der Rückgang, Rücktritt, der Rück-Anspruch, Schadloshaltung; **Rekurs,** Rspr. die Berufung an einen Höheren, oder die bei einer höheren Behörde gegen das Verfahren einer niederen erhobene Beschwerde, bes. als Rechtsmittel in Steuer- u. Verwaltungs-Sachen; seinen Rekurs od. Regreß an jemand nehmen, = zu ihm rekurrieren (s. o.), sich an ihn, als Gewährsmann, wenden od. halten, sich von ihm schadlos halten lassen; Rekurs-Wechsel, m. Rückwechsel, Gegenwechsel; **recursus ab abūsu,** Berufung an den Staat, Beschwerde über Mißbrauch geistlicher Amtsgewalt; **r. ad comitia,** ehem. Berufung (Appellation) an den Reichstag.

rekurvieren, l. (recurvāre) zurück- oder rückwärts krümmen od. biegen; **Recurviróstrae,** pl. nl. (v. l. recurvus, zurückgekrümmt oder -gebogen) Säbler, Vögel mit nach oben zurückgebogenem Schnabel.

rekusieren, l. (recusāre) verweigern, ab- oder ausschlagen, ablehnen, verwerfen; **rekusābel** (spätl. recusabĭlis), abschläglich, verwerflich; **Rekusánten,** pl. (l. recūsans) Verweigerer des Religionseides, Gegner der bischöfl. Kirche Englands im 17. Jahrh.; **Rekusation,** f. (l. recusatĭo) die Weigerung; Ablehnung.

Rekussion, n. nl. (v. l. recutĕre, recussum, zurückschlagen) das Zurückschlagen; Zurückprallen.

relabieren, l. (re-lābi; vgl. labent) zurückfallen; **Relápsus,** m. nl. ein Rückfall; auch ein Rückfälliger, bes. in abermalige Ketzerei.

relachieren, (spr. r'lahschieren), fr. (relâcher; vgl. lachieren) etwas Gespanntes nachlassen, schlaff machen, abspannen; schlaff werden, nachlassen, ermatten; **Relache,** m. (spr. r'lāhsch') die Abspannung, Erholung, Unterbrechung der Arbeit; **Relachement,** n. die Erschlaffung, Schlaffheit.

Relais, m. od. n. fr. (spr. r'läh; relayer, in der Arbeit ablösen od. wechseln) der Pferdewechsel, die Umspannung; Umspannort; uneig. der Rastort; Nachlaß, Ruhe von der Arbeit; in Festungen der Weg zwischen Wall u. Graben; bei elektromagnetischen Telegraphen der Übertrager, Auslöser: eine Vorrichtung, um den Strom der Lokalbatterie auf Telegraphenstationen zu schließen; **Relaisbuch,** Durchgangsbuch (Post); **Relais-Pferde,** pl. Vorspannpferde, Wechselpferde; **R.-Kommissarius,** m. der Umspann-Aufseher.

relancieren (spr. r'langßieren), fr. (relancer; vgl. lanzieren unter Lanze) Jäg. ein entkommenes Wild wieder auftreiben, aufjagen.

Relapsus, s. relabieren.

relargieren (spr. —larsch—), fr. (rélargir, v. large, breit) verbreitern, weiter machen.

relāta refĕro, l. (von refĕro, retŭli, relātum, referre, vgl. referieren) ich erzähle, was od. wie ich gehört habe (vgl. Narrata), nach Hörensagen; **Relation,** f. (relatĭo) eig. die Zurücktragung oder -bringung; der Bericht, die Nachricht, Erzählung; die Berichterstattung, der gerichtliche Vortrag (vgl. Referent); Bezug, Verhältnis; Verkehr, Verbindung, Gemeinschaft; **relativ** (spätl. relatīvus), Bezug habend auf etwas, bezüglich; relative Begriffe, Beziehungsbegriffe, die erst aus der Vergleichung eines Gegenstandes mit einem andern entspringen, entg. den absoluten; relativer Wert, ein Wert, der je nach den Umständen sehr verschieden sein kann, entg. dem absoluten Wert; **relative Translation,** Gleitung; **Relativ-Pronomina,** s. Pronomen; **relatīve,** beziehungsweise, rücksichtlich; **Relativität,** f. nl. die Bezüglichkeit; **Relātor,** m. l. der Vortragende, Berichterstatter; **relatōrisch,** nl. berichtmäßig; **Relatorium** (näml. Kollegium), n. auf hohen Schulen: Vorlesungen über die Kunst, Berichte zu entwerfen.

relaxieren, l. (relaxāre; vgl. lax ꝛc.) schlaff, los od. loser machen, ausdehnen, weitern; entbinden, lösen; befreien, erleichtern, mildern; **Relaxantia,** pl. Heilk. abspannende, erschlaffende, erweichende Mittel; **Relaxation,** f. (relaxatĭo) die Los- oder Nachlassung, Entbindung; Erschlaffung, z. B. der Nerven, Ausdehnung oder Erweiterung; Erleichterung oder Milderung, z. B. einer Strafe (vgl. Relachement); **relaxatĭo arresti,** Rspr. die Wiederaufhebung des Beschlags; **r. juraménti,** Eidesentbindung, Lossprechung von Erfüllung eines (erzwungenen) eidlichen Versprechens; **r. juris,** die Nichtanwendung eines Gesetzes im einzelnen Falle.

Release, m. engl. (spr. rilihß; von lease, verpachten, Pachtvertrag) die gesetzliche Übertragung eines

Rechts auf Ländereien od. Pachtungen auf einen andern, der schon mittels eines Pachtvertrages sich im Besitze derselben befand; auch ein Pachtvertrag auf Jahresfrist.

relegieren, l. (relegāre; vgl. legieren 1.) verweisen, entfernen, fortschicken (von hohen Schulen); **Relegation,** f. (relegatio) die Verweisung, Landes- od. Stadtverweisung, bes. das Fortschicken von einer Hochschule; **relegatio cum infamia,** die schimpfliche Hochschulverweisung, welche das Ausschließen von jeder andern Hochschule zur Folge haben kann (vgl. cum infamia unter infam); **r. in perpetuum,** die Wegweisung für immer.

relevieren, lat. (relevāre, vgl. levieren, fr. relever) eig. wieder erheben, erleichtern; von einer Last od. Verbindlichkeit befreien, freisprechen, derselben überheben oder sie erlassen; heraus- oder hervorheben, erheben, auszeichnen; abhängen, abhängig sein, zu einer Behörde, einem Lehnhofe 2c. gehören; **relevánt,** nlat. erheblich, wichtig, hervorstechend; sachdienlich, bündig; **Relevánz,** f. die Erheblichkeit, bes. einer gerichtlichen Handlung; Relevanz-Bescheid, m. Rspr. das Erkenntnis über Zulässigkeit, Förmlichkeit und Erheblichkeit eines Rechtsmittels; **Relevation,** f. die Überhebung, Befreiung, Erleichterung; **Relevé,** m. fr. ein Auszug, bes. aus Rechnungen; Kochk. (auch **Relevée**) ein Zwischengericht; **Relevailles,** f. pl. fr. (spr. —waj') die Einsegnung einer Wöchnerin bei ihrem ersten Kirchgange.

Relicta od. **Relikte,** f. l. (relictus, a, um, Partiz. v. relinquĕre, zurücklassen, hinterlassen) die Hinterlassene od. Hinterbliebene, näml. Gattin, Witwe; **Relikten,** pl. (l. relicti) die Hinterlassenen, Hinterbliebenen, nämlich Frau und Kinder; auch Hinterlassenschaft (l. relicta, pl.); **Reliktion,** f. (l. relictio) die Zurücklassung, Weglassung.

Relief, m. fr. (spr. reljeff; v. it. rilievo, v. rilevare = l. relevāre, erheben) Erhabenheit, Vorsprung; Glanz, Ruhm; erhabene Arbeit in Marmor, Metall 2c., die mit der Fläche zusammenhängt oder aus derselben herausgearbeitet ist; **Basrelief** (spr. bahreljéff); flach- oder halberhabene Arbeit, wobei sich die Figuren nur schwach über den Grund erheben; **Hautrelief** (spr. hohreljéff), stark- od. hocherhabene Arbeit, wo die Figuren stärker über den Grund hervorspringen; **Relief-Druck,** s. Ektypographie; **R.-Globen, R.-Karten 2c.,** Erdkugeln, Karten mit Erhöhungen, Erhebungskarten; Tast-Erdbälle 2c. (für Blinde); **R.-Maschine,** eine Vorrichtung, um reliefähnliche Kupferstiche od. Steindrücke (sog. Collas-Manier) nachzubilden; einer Sache **Relief geben,** d. i. machen, daß sie hervortritt, ins Licht setzen; Nachdruck geben; **Reliefpapier,** gepreßtes Papier.

Religiön, f. l. (religio; fr. religion) überh. die Erkenntnis u. Verehrung Gottes 1. als Wissenschaft: Gotteslehre, Glaubens- und Tugendlehre, auch **theoretische Religion,** Religionslehre od. Religionswissenschaft; auch eine bestimmte Glaubensform, ein Glaube, z. B. christliche, jüdische Religion 2c.; 2. als Gesinnung und Ausübung: **praktische Religion,** auch **Religiosität** (spätl. religiositas), Gottesglaube, Gottesliebe und -verehrung, Gottesfurcht; auch bes. in Vereinigung mit andern: **Religions-Übung,** Gottesdienst, gemeinschaftliche Gottesverehrung und Anbetung; **R.-Edikt,** n. eine Glaubensvorschrift; **R.-Partei,** f. die Glaubenszunft oder -genossenschaft; **R.-Philosophie,** f. die philosophische Erkenntnislehre der Gottheit und des Glaubens an Gott; **religiös** (l. religiōsus; fr. religieux), gottesfürchtig, gottselig, andächtig, fromm; gewissenhaft, voll Pflichtgefühl; auch gottesdienstlich; **religiosaménte** und **religióso,** it. (spr. g wie dsch) Tonk. ernst, feierlich, würdevoll, mit dem Ausdruck frommer Empfindung; der und die **Religiöse** (fr. religieux, religieuse; spr. relischiöh, relischiöhs'), in der katholischen Kirche: Mitglieder geistlicher Orden.

reliqua, pl. l. eig. das übrige = usw.

Reliquie, f., pl. —n (l. reliquiae, pl.; v. reliquus, zurückgeblieben, übrig, v. relinquĕre, zurücklassen; vgl. Relicta), ein Überbleibsel, Überrest od. Rest, bes. von einem Heiligen in der röm. Kirche, Heiligenrest, Heiligtum; **Reliquiarium,** n. nl. eine Sammlung heiliger Überbleibsel.

Relizitation, f. die anderweitige Versteigerung, vgl. Lizitation.

Rellianisten, pl. die Anhänger der Johanna Relly in England im 18. Jahrh., welche die Sakramente für Sinnbilder hielt; **Rellianismus,** m. die Lehre derselben.

Relokation, f. nl. (von re-locare, wieder verdingen; vgl. locieren unter locus) die Wiedervermietung, Verlängerung der Pachtzeit.

reluieren, l. (re-luĕre) wieder einlösen, vergüten; **reluéndi jus,** n. Rspr. das Einlösungsrecht; **Reluition,** f. nl. die Wiedereinlösung eines Pfandes.

rem acu tetigisti, s. unter res.

remanént, lat. (remănens, von remanēre, zurückbleiben) zurückbleibend, übrig bleibend.

remarquieren (spr remarkieren), fr. (remarquer; vgl. markieren unter Mark) bemerken, anmerken, bezeichnen; wahrnehmen; beobachten, auf etwas achtgeben od. -haben; **Remarque,** f. (spr. r'mark') die Bemerkung, Anmerkung; **remarquable** (spr. r'markábl), bemerkenswert, merkwürdig.

rembarquieren (spr. rangbarkieren), fr. rembarquer, von re- u. embarquer; vgl. embarquieren) wieder einschiffen; **Rembarquement,** n. (spr. —máng) die Wiedereinschiffung.

rembourfieren (spr. rangburßieren), fr. (rembourser; vgl. embourſieren) oder **rimborsieren,** ital. (rimborsare) wieder erstatten, vergüten; decken, die Deckung einsenden; **sich rembourfieren,** sich bezahlt machen, eine Forderung, einen Vorschuß einziehen; **Rembourſement,** n. (spr. rangburß'máng) bei Kaufl. auch **Rembours,** m. (spr. rangbúhr), **Rimbórſo,** m. die Wiederbezahlung, der Ersatz, die Vergütung; die Deckung (für einen gezogenen Wechsel).

Remedium, n. l. (v. medēri, heilen; vgl. Medikus), pl. **Remedia** od. **Remedien,** das Mittel, Gegenmittel, Heilmittel; Rspr. ein Rechtsmittel; im Münzwesen: der gesetzlich erlaubte Nachlaß an Schrot u. Korn einer Münze, der gestattete Mindergehalt an Gold und Silber; **r. juris,** ein Rechtsmittel; **remedieren** od. **remediieren** (l. remediāre), abhelfen, abstellen, heilen; **remediábel** (l. remediābilis), heilbar, abhelfbar; **Remedür,** f. nl. gerichtl. Abhilfe, Abstellung eines Mißbrauchs, Verbesserung.

Remerciment, n. fr. (spr. —ßimáng; v. remercier, danken; vgl. merci) Danksagung, Dankabstattung.

Remésse, f., r. **Rimesse,** s. d.

Remiges, pl. nl. (v. l. remex, Ruderer) die Schwungfedern, Flugfedern.

remigrieren, l. (remigrāre, vgl. migrieren) zurückwandern oder -ziehen; **Remigrierte,** pl. Zurückgewanderte.

Rémington, m. engl. eine nach dem Namen des Erfinders benannte Gewehrart (Hinterlader), bei der schwedischen und dänischen Infanterie eingeführt; eine nach dem Namen des Erfinders benannte Schreibmaschine.

Reminiscĕre, l. (reminiscĕre, erinnere dich, Imperativ von reminisci) der Gedenksonntag, zweiter Fastensonntag, von den Anfangsworten Ps. 25, 6 in der latein. Bibel: reminiscere, Domine etc.; **Reminiszénz,** f. (spätl. reminiscentĭa) die Erinnerung; Anklang; bewußt oder unbewußt entlehnter Gedanke.

remis, fr. (spr. r'mih; v. remettre, wieder hinlegen, hinstellen; in den vorigen Stand bringen; aufschieben; nachlassen ꝛc.) Karten- u. Schachsp. zurückgestellt, unentschieden, so daß keiner der Spieler gewonnen hat; beim l'Hombre einfach verloren; **Remise,** f. der Aufschub, die Hinausschiebung; der Erlaß od. Nachlaß; bei Kaufl. auch = Rimesse; ein Wagenhaus oder -schuppen; Jäg. ein Gebüsch, worin bei starkem Frost das Wild gefüttert wird; auch die Ruhe, d. i. der Ort, wo sich die Rebhühner gesetzt haben; **remisieren** (fr. remiser), unter den Schuppen stellen, unterstellen.

remittieren, l. (remittĕre, vgl. mittieren) zurücksenden; wieder zustellen, überliefern; bei Kaufl. Geld od. Wechsel übersenden; etwas an einer Forderung erlassen od. nachlassen; **Remitténda,** pl. zurückzusendende Dinge, Rücksendungen, bei Buchhändlern Bücher, die den Verlegern wieder zurückgesendet werden, Krebse; **Remittént,** m. (remittens) ein Übersender; Kfspr. der erste Wechselnehmer, Wechselkäufer od. -empfänger; **Remiß,** m. nl. Aufschub einer Zahlungsfrist; Erlaß bei einer Zahlung, bes. von Pachtgeldern; Nachlaß eines Teils der Kaufsumme, = Rabatt; **remissibel,** spätl. (remissibĭlis) erlaßbar; **Remission,** f. lat. (remissĭo) die Zurücksendung; Erlassung, Nachlaß, z. B. an Abgaben, Milderung, Nachsicht, = Remiß; die Aufhebung eines Verbotes; das Nachlassen eines Krankheits-Anfalles; Rspr. **remissio juraménti,** Erlassung des Eides; **Remissoriāles** oder **remissoriāles (litterae),** pl. nl. Zurückweisungs- oder Zurücksendungsschreiben, wodurch ein Prozeß von dem Obergericht an das untere zum weiteren Verfahren zurückgesandt wird; **Remissionär,** m. nl. (fr. rémissionnaire) ein Begnadigter; **remissiv,** spätl. (remissīvus) nachlassend, mildernd; nachweisend, beziehend.

Remolāde od. **Remoulāde,** f. fr. (spr. —mulād'; v. l. molĕre, fr. moudre, mahlen) eine Art Würzbrühe od. Würztunke, Öl-Senftunke (von Senf, Zucker u. Zitronensaft), auch **Remouladen-Sauce** (spr. —ßohße), f.; Heilk. eine Salbe für Pferde, Hornsalbe.

Remolliéntia, pl. l. (v. remollīre, wieder erweichen; vgl. mollis ꝛc.) Heilk. Erweichungsmittel.

remonstrieren, nl. (remonstrāre, von monstrāre, zeigen, dartun) Gegenvorstellungen machen, einwenden; **Remonstránten,** pl. Gegenvorsteller, Gegenredner, eine Religionspartei der reformierten Kirche in Holland, die 1609 den Staaten von Holland eine die fünf vornehmsten Sätze ihres Glaubens enthaltende Remonstration übergab, auch Arminianer genannt nach ihrem Stifter Jakob Arminius (geb. 1560, gest. 1609); **Remonstration** od. **Remonstránz,** f. die Gegenvorstellung, Einwendung.

remontieren (spr. —mongt—), fr. (remonter, vgl. montieren) überh. wieder einrichten, besonders den Pferdebestand ergänzen, den Abgang der Pferde eines Regiments wieder durch neue ersetzen; **Remonte,** f. (sprich: r'mongt') die Ergänzung (des Pferdebestandes), neue Ausrüstung, der Ersatz; **Remonte-Depot,** n. Zuchtanstalt für Ersatzpferde, vgl. Depot; **R.-Pferde,** pl. Ergänzungspferde; **Remontewesen,** n. Roßwesen; **Remontierungsgelder,** pl. Anlagen, Auflagen zur Ergänzung des Kriegsheeres; **R.-Inspektion,** f. Aufsicht über das Roß-Ergänzungswesen; **Remontanten** od. **Remontant-Rosen,** pl. Rosen, welche immer neue Blüten ansetzen; **Remontoir,** n. fr. (spr. r'montoahr) der Aufzug, das Stellrad an Uhren, eine besondere Vorrichtung an Uhren zum Aufziehen und Stellen derselben; **Remontüre,** f. die Achselstücke an Frauenkleidern.

Remorāl, m. nl. (vom lat. remus, das Ruder) der Ruderwerkaufseher, der Aufseher über die Ruder auf den Galeeren.

Remords, pl. fr. (spr. r'mohrs; v. remordre = lat. remordēre, wiederbeißen oder uneig. quälen) Gewissensbisse, Gewissensangst.

remorieren, l. (remorāri; vgl. mora ꝛc.) aufhalten, verspäten.

remorquieren (spr. —kieren), fr. (remorquer, it. remorchiáre, span. remolcár; l. gleichs. remulcāre, von remulcum, das Schlepptau) ins Schlepptau nehmen, = bugsieren; **Remorqueur,** m. (spr. —köhr) ein Schlepper, Schlepp-Dampfschiff oder -Dampfwagen.

Remoulade, s. Remolade.

removieren, l. (removēre; vgl. movieren) zurück- oder hinwegbewegen, entfernen, beseitigen, wegräumen; absetzen; **remōte,** von weitem, entfernt; **remōtis arbĭtris,** Rspr. nach Entfernung der Zeugen, ohne Zeugen, unter vier Augen; **r. partibus,** nach Entlassung der Parteien; **Remotion,** f. l. (remotĭo) die Entfernung, Beseitigung; Absetzung; **remotĭo ab offĭcĭo,** Amts-Entsetzung.

rempaillieren (spr. rangpajieren), fr. (rempailler; (vergl. empaillieren) wiederbeflechten, wieder mit Stroh umwickeln, umflechten; **Rempaillage,** f., r. n. fr. (spr. rangpajāhsch) das Umwickeln mit Stroh, das Wiederbeflechten der Stühle.

rempaquetieren (spr. rangpaket—), fr. (rempaqueter; vgl. empaquetieren) wieder einpacken.

rempaquieren, fr. (spr. rangpak—; v. rampaquer, von paquer, Heringe in Tonnen packen oder einschlagen; vgl. Paket) die Heringe (wieder) in Tonnen einpacken; **Rempaquement,** n. (spr. rangpak'mang) das Wiedereinpacken oder Einpacken der Heringe in Tonnen.

remparieren (spr. rangpar—), fr. (remparer; s'emparer, sich bemächtigen, prov. und span. emparar, amparar, ergreifen, in Besitz nehmen, beschützen, ml. amparāre, beschützen, l. gleichs. imparāre, adimparāre, v. parāre, bereiten, sich rüsten) verschanzen; **Rempart,** m. (spr. rangpāhr; altfr. rempar) der Wall, Hauptwall.

Remphan (Apostelgesch. 7, 43), wahrsch. die Sonne, welche die Israeliten, die ägyptische Abgötterei nachahmend, unter dem Namen der Himmelskönigin verehrten.

remplacieren (spr. rangplaßieren), fr. (remplacer; vgl. emplacieren) ersetzen, besetzen, eine Stelle; vertreten, in eines andern Stelle treten; wieder anlegen od. anbringen (Geld); **Remplaçant,** m. (spr. rangplaßang) der Stellvertreter, Ersatzmann, Einstandsmann, Einsteher.

Remplage, f. fr. (spr. rangplāhsch'; v. remplir, erfüllen, anfüllen) das Füllsel, die Füllsteine beim Mauerwerk, die man in die Zwischenräume einfügt.

remployieren (spr. rangploajieren), fr. (remployer; vgl. employieren) wieder anwenden, wieder anstellen, wieder in Dienst nehmen.

remplümieren (spr. rangplü—), fr. (remplumer; vgl. emplümieren) wieder befiedern oder bekielen; sich wieder erholen.

Remter, m. = Refectorium, s. unt. refizieren.

remunerieren, l. (remunerāri, v. munerāri, schenken, vergelten, belohnen, vergüten; **remunerābel**, nl. belohnenswert, vergeltbar; **Remuneration**, f. l. (remuneratio) die Vergeltung, Belohnung, Vergütung; **remunerativ**, nl. vergeltend, belohnend.

Renaissance, f. fr. (spr. r'näßángß'; von renaître, wieder entstehen, wieder aufleben) die Wiedergeburt, das Wiederaufleben, z. B. der Wissenschaften, Künste ꝛc.; bes. die Wiedergeburt der Kunst durch die Einwirkung des klassischen Altertums, die im 16. Jahrh. von Italien nach Deutschland u. Frankreich drang und der dieser entsprechende Kunststil.

renāl, l. (v. ren, die Niere) sich auf die Nieren beziehend; **Renalarterien**, pl. Nierenarterien (vgl. Arterien).

Renātus, m. l. (v. renásci, wieder geboren werden) männl. Name: der Wiedergeborene, fr. René; **Renāta** oder **Renāte**, f. weibl. Name: die Wiedergeborene.

renchérieren (spr. rangscherieren), fr. (renchérir; vgl. encherieren) verteuern; überbieten, übersteigern.

rencontrieren (spr. rangkongtrieren), fr. (rencontrer, v. vlt. encontre, entgegen, das Begegnis; l. gleichs. re-in-contrare, v. contra, entgegen; vgl. Malencontre) einen oder etwas —, antreffen, treffen, damit zusammentreffen, ihm begegnen, darauf stoßen; Kfspr. in einem Handlungsbuche auf ein anderes mit Angabe der Seitenzahl zurückweisen; **Rencontre**, f. (spr. rangkóngt'r) die zufällige Begegnung, das unvermutete Zusammentreffen, Zusammenstoßen; ein plötzlicher od. unvermuteter Zwist, eine feindliche Begegnung, ein Scharmützel im Kriege, Zweikampf; auch Gelegenheit Lage, Umstände; Kfspr. das Hinweisen, Zurückweisen, Nachweisen von einem Buch od. Blatt auf ein anderes; die Nachweisezahl am Rande eines Artikels im Tagebuch, oder von der Rechnung des Schuldners auf die des Gläubigers, und umgekehrt.

rencouragieren (spr. rangkuraschieren), fr. (rencourager; vgl. encouragieren) wieder ermutigen oder Mut einflößen.

Rendánt, m. (fr. rendant, v. rendre, wieder-, ab-, übergeben, it. réndere, v. l. reddĕre, wiedergeben, mit eingefügtem n., vgl. Rente) ein Rechnungsführer, Einnehmer und Auszahler öffentlicher Gelder, Schatzmeister; **Rendezvous**, n. fr. (rendez-vous, spr. rángdehwuh, d. i. eig. begebt euch dahin, von se rendre, sich wohin begeben) die Bestellung an einen Ort, auch (verabredete) Zusammenkunft, ein Stell-dich-ein; der Sammelplatz; Zusammenkunftsort (bes. bei Liebenden gebräuchlich); Halteplatz, Halt; einem od. sich ein Rendezvous geben, eine Zusammenkunft verabreden; **Rendement**, n. fr. (spr. rangd'máng) Ertrag, Ausbeute, bes. von einem technischen Herstellungsverfahren.

rendieren, s. rentieren.

René, s. Renatus.

renegieren, nl. (renegāre; vgl. negieren) wieder verleugnen, ableugnen; **Renegāt**, m. ein Glaubens-Verleugner, Abtrünniger, bes. ein abgefallener, zu Mohammeds Glauben übergegangener Christ.

Renegrīda, f. span. (v. renegrido, sehr schwarz, v. negro, schwarz, und der verstärkenden Vorsilbe re; vgl. niger) in der Sonne gedörrte u. daher braunrote Kochenille.

Renette, = Reinette, s. d.

Rénfan, Réfan, f. (v. altnord. hreinn, dän. und schwed. ren, rein, und fana, die Fahne) die heilige Fahne der Normannen.

Renflement, n. fr. (spr. rangfl'máng; von renfler, quellen, aufschwellen, v. re- u. enfler, = l. inflare, aufblasen) Bauk. die Bauchung, Ausbauchung einer Säule.

renforcieren (spr. rangforßieren), fr. (renforcer; vgl. Force ꝛc.) verstärken, sich —, stärker werden, zunehmen; **Renforcés**, pl. (spr. —forßéh's) eine Art Taftband; **Renfort**, m. (spr. rangfóhr) die Verstärkung, Hilfe.

Reniflard, m. fr. (spr. —fláhr; v. renifler, schnüffeln, schnauben, v. niederd. Riff, Rüff, Ribbe, isländ. nef, nebbi, Schnabel, Schnauze, Nase) das Ausblaseventil an einigen älteren Maschinen.

renifórm, nl. (renifórmis, von ren, die Niere; vgl. renal) Bot. nierenförmig, v. Blättern.

renieren, fr. (renier = l. renegāre) verleugnen, abschwören; abfallen, entsagen; **reniábel** (fr. reniable), leugbar.

renitieren, l. (renīti, v. niti, sich stemmen) widerstreben, sich widersetzen, sträuben; **renitént**, widerstrebend, widerspenstig; **Renitént**, m. (renītens) ein Widerspenstiger; **Reniténz**, f. nl. der Widerstand, die Widerspenstigkeit, das Auflehnen.

Rénnkött, besser **Renkött**, n. schwed. (v. ren, Renntier, n. kött, Fleisch) aus Lappland in Schweden eingeführtes gesalzenes Renntierfleisch.

renommieren, fr. (renommer, d. i. eig. wiederholt nennen, v. re- u. nommer, nennen) einen berühmt machen; gew. sich berühmt (auch berüchtigt) machen, sich einen Namen machen; bes. auf hohen Schulen den rohen Burschen oder Raufer spielen; auch sich wichtig machen, groß tun, prahlen; **renommiert** (fr. renommé), berühmt; selten: berüchtigt, verrufen, verschrien; **Renommee**, f. der Ruf, Name; **par renommée**, dem Rufe od. Namen nach; **Renommáge**, f. barb.-fr. (spr. g wie sch) die eitle Prahlerei; **Renommist**, m. ein Raufbold, Schläger; Prahler, Aufschneider; Naturbeschr. der Kampfhahn, Hausteufel, ein Sumpfvogel.

renoncieren (spr. renongßieren), fr. (renoncer, v. l. renunciāre, vgl. renunciieren) einer Sache entsagen, darauf verzichten; Kartensp. Farbe verleugnen, nicht bekennen, nicht haben; **Renonce**, f. (spr. r'nóngß') die Fehlfarbe od. der Mangel einer gewissen Farbe im Kartenspiel; Studentenspr. das außerordentliche Mitglied einer Verbindung; auch eine widerliche Person.

renovieren, l. (renovāre, v. novus, s. d.) erneuern, auffrischen, ausbessern; einen Wechsel renovieren, ihn erneuern, die Verfallzeit desselben weiter hinaussetzen; **renovātum**, erneuert, ausgebessert, aufgefrischt; **Renovation**, f. (renovatio) od. **Renovierung**, f. die Erneuerung, Wiederherstellung; **Renovatūr**, f. die erneuerte Aufzeichnung und Beschreibung eines Gutes.

Renseignements, pl. fr. (spr. rangßenj'mángs; v. renseigner, wiederholt zeigen, v. enseigner, unterweisen, unterrichten, span. enseñar, it. insignāre, l. gleichs. insignāre, einzeichnen, einprägen, von signum, Zeichen) Nachweisungen, Anzeichen, Auskünfte.

Rente, f., pl. —n, fr. (ml. renda, it. réndita, von réndere, fr. rendre, l. reddĕre, wiedergeben, einbringen; vgl. Rendant) eig. der Ertrag von der

Arbeit eines andern, dem man eine Sache zur Benutzung überlassen hat; überh. jährliches Einkommen, jährl. Geld-Einkünfte, Zinsen; Leibrente, erhöhte Zinsen, welche sich jemand von einem weggeliehenen Kapital auf Lebenszeit bedingt, während das Kapital nach des Rentners od. Verleihers Tode dem Zinsgeber zufällt; **Rentier,** fr. (spr. rangtjéh, gew. Rentjeh), m. Rentner, wer von seinen Renten od. Einkünften lebt; **rentieren** od. **renten,** einbringen, abwerfen, Gewinn bringen; **rentābel,** barb.-l. gewinnbringend, einträglich; **Rentabilität,** f. die Einträglichkeit; **Rentei, Rentenei** oder **Rentkammer,** f. die Zahlkammer, Einnehmerei; **Rentmeister,** m. der Vorgesetzte derselben, der die Renten einnimmt und berechnet; **Renten-Reduktion,** f. die Herabsetzung der vom Staate zu bezahlenden Renten.

rentoilieren (spr. rangtoal—), fr. (rentoiler, von re- u. entoiler, v. toile, Leinwand) ein altes Gemälde auf neue Leinwand ziehen.

rentrieren (spr. rangtrieren), fr. (rentrer; vgl. entrieren) eig. wieder hineingehen, zurückkehren; Tuch ꝛc. zusammenstoßen, anstoßen, steppen oder so zusammennähen, daß man die Naht nicht sieht; **Rentrant,** m. fr. (spr. rangtráng) Krk. der eingehende Winkel eines Zangenwerks.

renuieren, l. (renuĕre) ablehnen, verneinen, abschlagen, verweigern.

renumerieren, l. (re-numerāre, vgl. numerieren unter Numerus) wiederzahlen, zurück- od. wieder herauszahlen, eingenommenes Geld wieder herausgeben; **Renumeration,** f. nl. die Rückzahlung, Nachzahlung; Wiederherausgabe.

renuncieren, l. (renunciāre; vgl. nunciieren unt. Nuncius) berichten; etwas ankündigen, aufsagen; einer Sache entsagen, auf dieselbe Verzicht tun; vgl. renoncieren; **Renunciation,** f. (renunciatĭo) der Bericht; die Aufkündigung einer Sache; die Entsagung, Lossagung, Verzichtleistung; **Renunciations-Akte,** f. die Entsagung eines herkömmlichen Rechtes, bes. die Akte des Königs Philipp V. von Spanien, in welcher er der Erbfolge in Frankreich entsagte; **renunciatĭō litis,** die Aufhebung eines Rechtsstreites; **r. successiōnis,** die Entsagung der Erbfolge; **renunciatorium (juramentum),** n. nl. ein Verzichtungseid.

renversieren (spr. rangverßieren), fr. (renverser, v. re- u. envers = l. inversum, umgekehrt, verkehrt) umkehren, umstürzen, über den Haufen werfen, in Unordnung bringen; **à la renverse** (spr. — rangwerß'), Tonk. umgekehrt, umgewendet.

Renvi, n. (spr. rangwih; v. envi in à l'envi, um die Wette, gleichs. zum Neide eines andern, v. envie, der Neid, l. invidĭa) das Übergebot beim Spiele.

Renvoi, m. fr. (spr. rangwoá; vgl. Envoi) die Rücksendung, Verabschiedung; die Nach- oder Rückweisung in Büchern, bei Planzeichnungen ꝛc.; **renvoyieren** (spr. rangwoajieren; fr. renvoyer), zurückschicken, zurückweisen; fortschicken, abdanken; verweisen, verschieben.

reokkupieren, nl. (vgl. occupieren) wieder oder von neuem besetzen od. einnehmen; **Reokkupation,** f. die Wiederbesetzung.

reolen, s. rigolen.

reordinieren, nl. (v. l. ordināre, ordnen; vgl. ordinieren) wieder ordnen oder verordnen; abermals weihen; **Reordination,** f. die nochmalige Priesterweihe.

reorganisieren, barb.-l. (fr. réorganiser; vgl. organisieren unt. Organ) wieder neu einrichten, umgestalten; **Reorganisation,** f. die Wiedereinrichtung; bes. die Neugestaltung eines Kriegsheeres; Armee-Reorganisation.

reoxydieren, l.-gr. (vgl. oxydieren) wieder mit Sauerstoff verbinden, wieder verkalken; **Reoxydation,** f. die Wiederverbindung mit Sauerstoff, Wiederverkalkung.

repandieren (spr. —pangd—), fr. (répandre, v. l. pandĕre, ausbreiten) vergießen; verbreiten, ausbreiten; sehr repandiert sein, an vielen Orten bekannt sein, viele Bekanntschaften, viel Umgang haben.

reparieren, l. (reparāre; v. parāre, bereiten) wiederherstellen, ersetzen, vergüten, ausbessern; **reparābel** (l. reparabĭlis), ersetzbar; verbesserlich, wieder gut zu machen; **Reparation,** f. (reparatĭo) die Wiederherstellung, Erneuerung, der Ersatz, die Entschädigung, Vergütung; **réparation d'honneur,** fr. (spr. reparaßjóng donnöhr) die Ehrenrettung, Ehrenerklärung; **Reparatūr,** f. nl. die Wiederherstellung, Ausbesserung.

Reparon, m. fr. (spr. —róng) Flachs zweiter oder mittlerer Sorte.

repartieren, nl. (vgl. partieren; fr. répartir) verteilen; **Repartition,** f. die Verteilung.

Repas, m. fr. (spr. repáh; urspr. repast, ml. repastus, v. l. pascĕre, weiden, nähren) die Mahlzeit, das Mahl, Gastmahl.

repassieren, fr. (repasser; vgl. passieren) zurückreisen, zurückkommen, wieder durchgehen; etwas abziehen, schleifen, bügeln, plätten; eine neue Uhr vor der Benutzung genau nachsehen; Rechnungen, Schriften ꝛc. nachsehen, untersuchen, wiederholt durchgehen; **Repáß,** m. der Rücktritt eines Pferdes; **Repassage,** f., r. n. fr. (spr. —ssahsch') das Wiederdurchgehen; Abziehen, Ausbügeln.

Repatriation, f. nl. (v. l. repatriāre, ins Vaterland zurückkehren, v. re- u. patria) die Wiederkehr oder Wiederaufnahme ins Vaterland.

Repeal, n. engl. (spr. ripihl; v. peal, Schall, Lärm, Ruf, v. fr. appel, Ruf, Zusammenruf, v. appeler, rufen; fr. rappel, der Zurückruf, v. rappeler, zurückrufen; vgl. appellieren) der Widerruf, die Abweisung od. Aufhebung, bes. der Vereinigung von England und Irland; genauer: die Auflösung der jetzt bestehenden Vereinigung des Legislatur- und Gerichtswesens Irlands mit dem Großbritanniens; **Repealer,** m. (spr. ripihler) d. i. Widerrufer, Aufheber, diejenigen irländ. Mitglieder des engl. Parlaments, welche den Widerruf der Union zwischen England und Irland verlangen.

repellieren, l. (re-pellere, von pellĕre, schlagen, stoßen, treiben) zurücktreiben, abweisen, verschmähen, verstoßen; **repellentia,** pl. Heilk. zurücktreibende Heilmittel.

Repentina, pl. l. (v. repentīnus, plötzlich, von repens, plötzlich) Rspr. dringende Sachen, bes. Klagsachen.

reperkutieren, l. (re-percutĕre, vgl. perkutieren) zurückstoßen, zurückwerfen; abprallen; **Reperkussion,** f. (repercussĭo) die Zurückwerfung, der Zurückstoß; das Zurückprallen, z. B. des Schalles, der Lichtstrahlen ꝛc.

Repertorium, n., pl. —toria od. —torien, spätl. (v. reperīre, finden) ein Nachweisebuch, Sachverzeichnis od. Register, eine Aktenliste; kritische Übersicht; Sammelwerk; fr. **Repertoire,** n. (spr. —todhr) das Verzeichnis der Rollen, welche ein Schauspieler oder Sänger einstudiert hat, Rollenverzeichnis; desgl. das Verzeichnis der Stücke, welche an einer

Bühne einstudiert od. in Vorbereitung sind, Spielplan; der Wochenplan, Verzeichnis der in einer Woche aufzuführenden Stücke.

repetieren, l. (repetēre) wiederholen; **Repetier=Gewehr,** n. **R.=Pistole,** f. Gewehr oder Pistole, aus denen nach einmaligem Laden mehrere Schüsse abgefeuert werden; Mehrlader, Magazingewehr; **R.=Geschütz** = Infanteriekanone s. d.; **R.=Uhr,** f. eine Taschen-Schlaguhr; **Repetént,** m. (repĕtens) ein Nachhelfer, Nachhilfslehrer, an hohen Schulen ein Unterlehrer zum Wiederholen der Kollegien; **Repetition,** f. (l. repetitio) die Wiederholung; Probe eines Schauspiels; **repetitio est mater studiorum,** die Wiederholung ist die Mutter der Studien, d. h. die Wiederholung ist beim Erlernen einer Wissenschaft mit die Hauptsache; **Repetitionen,** pl. die Erklärungen einzelner Gesetze der ital. Rechtslehrer im 14. und 15. Jahrh., weil sie bloße Wiederholungen der Kommentarien und Entscheidungen ihrer Lehrer waren; **Repetitionskreis** = Theodolit, s. d.; **Repetitor,** m. l. ein Wiederholer, Einübender bei Theaterproben; auch Zurückforderer; **Repetitorium,** n. nl. ein Wiederholungs-Unterricht, eine Wiederholungs-Vorlesung; **repetundae** (sc. res pecuniae), pl. Sachen oder Geld, welche zurückgefordert werden konnten; **crimen repetundarum,** s. unter crimen.

repignorieren, spätl. (repignorare; vgl. pignus) gegenpfänden; **Repignoration,** f. Rspr. die Gegenpfändung, Pfand-Einlösung.

Repit, m. fr. (spr. repih; urspr. respit, prov. respieit, it. rispitto, Rast, Ruhe, Zeit sich zu erholen; v. l. respectus, Rücksicht, Nachsicht, Nachlaß, von respicĕre; vgl. respizieren) die Nachsicht, Frist, der Aufschub.

replacieren (spr. replaßieren), fr. (replacer; vgl. placieren) wieder ordnen oder stellen.

replaidieren (spr. —pläd—), fr. (replaider; vgl. plädieren) wieder vortragen, einen Prozeß aufs neue führen oder verteidigen.

Replantation, f. nl. die Wiedereinpflanzung z. B. ausgezogener Zähne.

replatrieren, fr. (replâtrer, v. plâtre, Gips, altfr. plastre, plaistre, emplastre, emplaistre, mit Gips überzogener Boden, Estrich, Pflaster auf Wunden, ml. plastrum, amplastrum, v. l. emplastrum, gr. émplastron, Pflaster auf Wunden, Salbe zum Aufschmieren, v. emplássein, darauf bilden od. schmieren) übergipsen; bemänteln, entschuldigen; **Replatrage,** f., r. n. (spr. replatráhsch') Übergipsung, Bewerfung mit Gips; Bemäntelung.

Repletion, f. l. (repletio, von replēre, erfüllen) die Anfüllung, Angefülltheit, Vollblütigkeit; Überladung, z. B. des Magens; auch Schwängerung.

replieren, fr. (replier; vgl. pliieren unt. Pli) wieder zusammenlegen, wieder in Falten legen; Krk. sich zurückziehen, zurückweichen; auch sich auf etwas stützen od. verlassen; **Repli,** m. der Rückzugspunkt der Truppen; Rückhalt oder Deckung für einzelne vorgeschobene Posten durch eine größere Truppenzahl (Replipoften, Repliftellung).

replizieren, spätl. Rspr. (replicāre, d. i. altl. eig. zurückfalten, beugen, v. plicāre, falten; fr. répliquer) antworten, erwidern; **adreplicándum,** zum Erwidern, um Einwendungen vorzutragen; **si réplica,** it. Tonk. wiederholt sich, man wiederhole; **replicáto,** wiederholt; **Replik,** f. ml. (replica; fr. réplique) od. **Replikation,** f. barb.-l. die Erwiderung, Entgegnung, bes. treffende oder witzige Antwort, der Gegenbescheid; die Wiederholung, Nachbildung (Kopie) eines Kunstwerks; Rspr. die Gegenrede, Gegenschrift, d. i. Gegenrede auf eine Einrede (Exzeption), und die Schrift, in welcher die Einredeschrift beantwortet wird, l. replicatio (vgl. Duplik); **réplica,** f. it. Tonk. die Wiederholung einer Tonfolge, bes. durch eine andere Stimme.

replumbieren, barb.-l. (v. plumbum, das Blei) Blei von Silber scheiden, Silber von Blei reinigen.

Reply=letter, m. engl. (spr. riplei—: v. reply, die Antwort; vgl. replizieren) der Aufschubsbrief der englischen Könige zugunsten eines Verurteilten, bes. Befehl zur Verschiebung einer Hinrichtung.

Repolon, m. fr. (spr. lóng) Reitk. die halbe Volte, Volte in fünf Tempos, s. Volte.

repondieren (spr. repongd—), fr. (répondre, von l. respondēre) antworten, entsprechen od. ansprechen, zusagen oder gemäß sein einer Sache; gutsagen, haften, sich verbürgen für eine Sache.

reponieren, l. (repōnĕre, v. ponĕre, setzen, legen 2c.) zurücklegen, hinlegen, aufheben, verwahren; Heilk. einen vorgefallenen Teil, z. B. einen Bruch, wieder zurückbringen; ein verrenktes Glied einrichten; **Repositarius** oder **Repositär,** m. nl. ein Aufbewahrer, Aufseher von Akten 2c.; **Reposition,** f. l. (repositio) die Wiedereinsetzung, Wiedereinrichtung, z. B. ausgetretener od. verrenkter Glieder; Zurückschiebung; **Repositorium,** n., pl. —**toria** oder —**torien,** ein Gestell, Fachgestell, Büchergestell; Aufbewahrungsort; auch **Repositür,** f.

reportieren, l. (reportāre, v. portāre, tragen; fr. reporter) zurücktragen, zurückbringen; nachsagen, klatschen; eintragen, gutschreiben; **Repórt,** m. engl. (spr. ripóhrt) Rspr. Bericht, Berichterstattung (= Relation); Übertrag in Handelsbüchern; fr. (spr. r'pohr) im Staatspapierhandel: der Unterschied zwischen den Preisen einer Staatsrente am Ende des laufenden und am Ende des nächstfolgenden Monats, s. Deport; **Report=Geschäft,** Kostgeschäft, Verkauf eines Wertpapiers unter der Verpflichtung, es später höher zurückzukaufen; **Repórter,** m. engl. (spr. rihporter) ein Berichterstatter, bes. Nachschreiber englischer Parlamentsreden für eine Zeitung.

repos, m. fr. (spr. r'poh: v. l. re- u. pausāre; vgl. pausieren) die Ruhe; der Ruheplatz, z. B. auf einer Treppe; **mon repos** (spr. mong —), meine Ruhe oder Erholung, mein Ruheplatz (Name verschied. Lustschlösser); **Reposoir,** m. fr. (spr. —soahr) der Ruhealtar, bei kirchlichen Aufzügen, bes. am Fronleichnamsfeste, auf der Straße errichtet, um mit dem Hochwürdigsten darauf zu ruhen; der Stellbottich der Färber.

Repositarius, Reposition, Repositorium 2c., s. unter reponieren.

repoussieren (spr. repuss—), fr. (repousser; vgl. poussieren) zurückstoßen, zurückdrängen, zurückgeben, z. B. Spott, heimschicken (einen Spötter 2c.); **repoussábel,** zurücktreibbar, was sich zurücktreiben od. -stoßen läßt; **Repoussoir,** m. (spr. —pussoahr) ein Nageleisen, Treibeisen, Steinmeißel, Hohlstempel; Mal. ein dunkler Vordergrund, um die andern Gegenstände eines Gemäldes desto entfernter erscheinen zu lassen.

reposzieren, l. (re-poscĕre) wieder verlangen, zurückfordern.

repräsentieren, l. (repraesentāre; vgl. präsentieren unter Präsens) vergegenwärtigen, vertreten, darstellen; eines Abwesenden Person vertreten oder vorstellen; bedeuten, bezeichnen; in sich fassen; auch etwas vorstellen, äußeres Ansehen, Würde haben;

Repräsentánd(us), m. der Vorzustellende, zu Vertretende; **Repräsentánt**, m. (repraesentans) Vertreter, Stellvertreter eines Abwesenden; bes. der Vertreter einer Landschaft, Stadt oder Körperschaft bei einer ständischen Versammlung, Volksvertreter, Landesvertreter, vgl. Deputierter; **Repräsentation**, f. l. (repraesentatio) die Vergegenwärtigung; Stellvertretung oder Vertretung; Darstellung, Abbildung, Vorstellung eines Schauspiels ꝛc.; standesgemäßer Aufwand; **Repräsentations-Kosten**, Amtsaufwand und dessen Kosten, Standesaufwands-Kosten für Gesandte ꝛc.; **R.-Recht**, das Vertretungsrecht; bei Erbschaften das Eintreten in die Rechte eines bereits verstorbenen Aszendenten; **repräsentatív**, nl darstellend; stellvertretend od. vertretend; auch **repräsentierend**; **Repräsentatív-System**, n. od. **-Verfassung**, f. Volksvertretungs-Verfassung, diejenige Staatseinrichtung, nach welcher das Volk durch eine Versammlung abgeordneter Vertreter an der Staatsverwaltung und Gesetzgebung teilnimmt.

reprehendieren, l. (reprehendĕre, eig. zurückhalten oder -ziehen, v. prehendĕre, fassen, halten) tadeln, rügen, verweisen; **reprehensíbel** (spätl. reprehensibĭlis), tadelnswert; **Reprehension**, f. (l. reprehensio) der Tadel, die Rüge, der Verweis; **Repressalien**, pl. (fr. représalle, span. represalia, it. ripresaglia, rappresaglia, altfr. reprehensaille, ml. reprensaliae, eig. Zurücknahme des Genommenen, von reprehendere, reprehensum, zurücknehmen) selbstgenommene Entschädigung; Wiedervergeltung harter, ungerechter Handlungen oder Beleidigungen von seiten eines Staates gegen einen andern, Gegenmaßregeln; auch Vergeltung, Genugtuung, Ahndung; **Repressalien-Briefe**, pl. Erlaubnisscheine eines Landesherrn gegen die Untertanen eines andern Staates Gegengewalt zu gebrauchen.

Repressalien, s. unter reprehendieren.

Repression ꝛc., s. unter reprimieren.

Repriève, m. engl. (spr. riprihw; altengl. repreve f. reprove, v. l. reprobāre, verwerfen) der Aufschub einer Hinrichtung, die einem zum Tode Verurteilten bewilligte Frist; auch der Befehl zu diesem Aufschub.

Reprimande, f. fr. (spr. —mángd'; l. gleichs. reprimenda, von reprimĕre, fr. réprimer, s. reprimieren) die Zurechtweisung, der Verweis, Tadel (mundartl.: Refirmande); **reprimandieren** (fr. réprimander), verweisen, tadeln, schelten.

reprimieren, l. (reprimĕre, von premĕre, drücken) unterdrücken, zurückdrängen, dämpfen, hemmen; **Repression**, f. nl. die Unterdrückung, Abwehr; **repressív** (fr. répressif), hemmend, hindernd, wehrend; **Repressív-Maßregeln**, pl. hemmende, abwehrende Maßregeln, Unterdrückungsmaßregeln.

Reprise, f. fr. (vgl. Prise) die Wiedernahme, Wiedereroberung eines Schiffes; die Wiederholung, das Wiederaufführen eines Schauspiels ꝛc.; Tonk. Wiederholung eines Hauptteils von einem Stück; auch das Wiederholungszeichen; der Kauf im Landsknechtspiele; **Reprisen**, pl. im Zirkus die Pausen, die durch Ermüdung des Reiters entstehen und dann durch einige Späße des Clowns — daher Reprisenclown — ausgefüllt werden.

Repristination, f. nl. (v. pristīnus, s. d.) die Wiederherstellung von etwas Früherem, Abgestelltem.

reprobieren, l. (reprobāre, von probāre, billigen) verwerfen, mißbilligen; Rspr. den Gegenbeweis führen; **Reprobation**, f. (spätl. reprobatio) die Verwerfung, Verdammung; Rspr. der Gegenbeweis.

reprochieren (spr. r'proschieren) fr. reprocher; v. proche, nahe, l. prope, also gleichsam nahe legen; dah. prov. noch repropchar) einem etwas vorwerfen, zum Vorwurf machen, vorrücken; **reprochábel** (fr. reprochable), tadelnswert, sträflich, verwerflich; **Reproche**, m. (spr. r'prosch') der Vorwurf, harte Verweis.

reproduzieren, nl. (vgl. produzieren) wieder hervorbringen, nacherzeugen, wiederschaffen, ergänzen, wieder herstellen oder ersetzen; wieder vorführen, vorlegen; Rspr. Gegenbeweise vorbringen, Gegenzeugen aufstellen; eine reproduzierende Kunst ist diejenige Kunst, welche etwas bereits Geschaffenes zur Erscheinung bringt, wie z. B. die Schauspielkunst, entg. der produzierenden; **sich reproduzieren**, sich von neuem zeigen, wiedererscheinen; **reproducātur**, Rspr. es (das Aktenstück) werde wieder vorgelegt; **Reproduzént**, m. ein Wiedererzeuger; Rspr. ein Gegenbeweisführer; **Reprodúkt**, m. der Gegenteil, wider den der Gegenbeweis geführt wird; **Reproduktion**, f. die Wiederhervorbringung, Wiederherstellung, Ersetzung oder Ergänzung zerstörter od. verletzter Teile an tierischen Körpern, wie auch der aus den organischen Körpern ausgesonderten Stoffe; **Reproduktionsmethode**, Vervielfältigungsverfahren; **reproduktív**, wiederhervorbringend, nacherzeugend, ergänzend; **Reproduktivität** oder **Reproduktions-Kraft**, f. die Wiederherstellungs- oder Wiedererzeugungskraft, das Ergänzungsvermögen verstümmelter od. völlig verlorener Körperteile bei Pflanzen und Tieren, bes. Gewürmen und Amphibien.

repromittieren, l. (repromittĕre, vgl. promittieren) ein Gegenversprechen tun; **Repromission**, f. (l. repromissio) das Gegenversprechen.

Reproselýt, m. l.-gr. (vgl. Proselyt) ein Wiederhinzugekommener, Zurückgekehrter.

reprōsit! gem. **reprōst** u. bloß **re**, nl. (vgl. prosit) es bekomme (dir) wieder wohl! (Erwiderung des Prosit!)

reprotestieren, nl. (vgl. protestieren) eine Gegenverwahrung einlegen, oder gegen den Protest eines andern Einwendungen machen u. denselben für unkräftig erklären; **Reprotést**, m. oder **Reprotestation**, f. die Gegenverwahrung.

Reptilien, l. (reptilia, v. repĕre, kriechen) kriechende Tiere, Kriechtiere, Würmer; auch = Amphibien, z. B. Schlangen, Frösche, Eidechsen, Schildkröten; neuerdings bildlich: **Reptilien-Presse**, f. im Dienste der Regierung stehende Zeitungen zur Bekämpfung geheimer Staatsfeinde; **R.-Fonds**, m. (spr. —fong) die zur Unterstützung derselben von der Staatsbehörde ausgeworfene Geldsumme. (Zurückzuführen auf eine Äußerung Bismarcks in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 30. Jan. 1869, wo er jene geheimen Staatsfeinde „bösartigen Reptilien" verglich. „Man müsse", sagte Bismarck, „diese Reptilien bis in ihre Höhlen hinein verfolgen". Zur Abwehr der Angriffe der Welfenpresse sollten später die Zinsen des sogenannten Welfenfonds [s. d.] verwandt werden. Bismarck nannte also die Welfenschriftsteller Reptilien. Dies Wort wurde aber im Volksmunde geradezu umgedreht, und bald nannte man diejenigen Zeitungsmänner, welche die welfischen Reptilien bekämpfen sollten, selbst Reptilien. So kam es, daß der Welfenfonds als Reptilienfonds bezeichnet wurde.)

Republik, f. (spr. république, v. l. res publica) ein Gemeinwesen, Freistaat, eine Staatsverfassung, wobei die höchste Gewalt und Herrschaft über eine bürgerliche Gesellschaft entweder einem bestimmten Ausschuß von angesehenen Gliedern anvertraut ist (Aristokratie), oder von dem Volke selbst und den daraus Gewählten ausgeübt wird (Demokratie); **Republiquette,** f. fr. (spr. repüblikett') ein kleiner Freistaat, z. B. St. Marino; **Republikaner,** m. fr. (républicain) ein Mitglied eines Gemeinstaats, Freistaatsbürger, auch ein Anhänger dieser Staatsform; **republikanisch,** freibürgerlich, freistaatlich, republikanische Verfassung, die Freistaatsverfassung 2c.; **Republikanismus,** m. barb.-l. die Anhänglichkeit an freistaatliche Verfassung; **republikanisieren,** zu einem Freistaat machen; dazu geneigt sein; dazu geneigt machen.

republizieren, nl. (v. publizieren, s. d.) wiederholt bekannt machen; **Republikation,** f. wiederholte Bekanntmachung oder öffentliche Anzeige.

repudiieren, l. (repudiāre, v. pudēre, sich schämen) verschmähen, verstoßen; sich vom Gatten scheiden, die Ehe trennen; **Repudiation,** f. (l. repudiatio) od. **Repudium,** n. die Verschmähung, Verstoßung, Zurückweisung; Rspr. Ehescheidung; die Erklärung einiger nordamerikanischer Freistaaten, die Staatsschulden und die Zinsen derselben nicht im vollen Betrage bezahlen zu wollen; **repudium necessarium,** rechtlich begründete od. gebotene Ehescheidung; **r. voluntarium,** freiwillige Aufhebung des Ehebündnisses.

repugnieren, l. (repugnāre, v. pugnāre, kämpfen) widerstreiten, widerstreben, sich widersetzen; zuwider sein, widerstehen; Abneigung empfinden; **repugnánt** (repúgnans), widerstreitend, widerstrebend, zuwider, entgegen; **Repugnánz,** f. (l. repugnantia) und **Repugnation,** f. (spätl. repugnatio) der Widerstreit, Widerspruch, Widerstand; der Widerwille, die Abneigung.

Repúls, m. l. (repúlsus, m. u. gew. repúlsa, f. v. repellĕre, zurücktreiben, -stoßen) die Abweisung, Verwerfung, abschlägige Antwort, Fehlbitte, vgl. Refüs; **Repulsion,** f. (spätl. repulsio) die Zurückstoßung, Rückschlag; **repulsiv** u. **repulsórisch,** nl. zurücktreibend, zurückstoßend, abstoßend; repulsive Kraft, die Zurückstoßungskraft; **repulsieren,** l. (repulsāre) zurückstoßen, abschlagen, abweisen, eine abschlägige Antwort, einen Korb erteilen.

repunzieren (vgl. Punze), Gold- u. Silbergefäßen, als Zeichen des richtigen Gehalts, außer dem gewöhnlichen Stempel (der Punze) noch einen besonderen Stempel, eine **Repunze,** aufdrücken.

Repurchase, m. engl. (spr. ripörtschěs') das Abstandsgeld, der Wieder- od. Reukauf.

repurgieren, l. (repurgāre; vgl. purgieren) wieder reinigen, wieder abführen.

Reputation, f. (v. fr. réputation, v. réputer, für etwas halten, achten; das lat. reputatio heißt Berechnung, Erwägung) der Ruf, bes. gute Ruf, das Ansehen, die Achtung, Ehre; **reputābel,** nl., oder **reputierlich,** ehrbar, ehrenvoll, wohlanständig, rechtlich, rühmlich, angesehen, einen guten Namen habend.

Requet, m. fr. (spr. rekéh) eine Art breiter Leinwand aus der Bretagne.

Requête, f. fr. (spr. rekät'; requête, altfr. requeste, v. ml. requesta f. requisita, v. lat. requirere, fr. requérir, ersuchen, ansuchen; vgl. requirieren, requisitus) die Bitte, Bittschrift, das Ansuchen, Gesuch (Supplik); **Requetenmeister** oder **maître des requêtes** (spr. mäht'r dä rekäht'), m. der Bittschriftenmeister, Berichterstatter über die Bittschriften beim Staatsrat in Frankreich.

Requiĕm, n. l. (eig. Akk. v. requies, die Ruhe) kathol. Seelenmesse zu Ehren eines Verstorbenen und das Tonstück dazu (von den Anfangsworten „requiem aeternam dona eis, Domine etc., gib ihnen die ewige Ruhe, o Herr! 2c."); **requieszieren** (l. requiescĕre), ruhen, sich beruhigen, zufrieden stellen; **requiéscat in pace,** er (oder sie) ruhe in Frieden! **Requiétorium,** n. nlat. die Ruhestätte, das Grab.

Requinterón, m. der Sohn eines Quinterons (s. d.) mit einer Europäerin, oder umgekehrt.

requirieren, l. (requirĕre, v. quaerĕre, suchen) wieder suchen od. forschen, verlangen, erfordern; erbitten, nachsuchen; bes. eine fremde Obrigkeit oder eine andere Behörde um Beihilfe od. Mitwirkung ersuchen; zurückfordern, in Anspruch nehmen; auch untersuchen, erforschen, auskundschaften; Kriegsl. Lieferungen fordern od. ausschreiben; **Requirént,** m. (requirens) ein Nachsucher, Nachforscher; **requisītus, a, um,** ersucht, erfordert, bestellt; **Requisit,** n. (l. requisītum), pl. —**a** od. —**en,** das Erfordernis, Zubehör, namentlich alle die kleinen Gegenstände, welche außer der Dekoration zur Aufführung eines Theaterstücks notwendig sind; erforderliche Eigenschaft; **Requisiteur,** fr. (sprich: —töhr) der Herbeischaffer der erforderlichen Dinge (für Schaubühnen); **Requisitrice** (spr. —trihß'), die Herbeischafferin von dergl.; **Requisition,** f. (l. requisitio) das Anhalten, Begehren, Verlangen, Ersuchen; bes. die Aufforderung einer Behörde an eine andere zur verfassungsmäßigen Hilfleistung; die Ausschreibung von Lieferungen; der Beschlag od. Anspruch auf etwas, z. B. etwas in Requisition nehmen oder setzen, etwas in Beschlag od. Anspruch nehmen; das infolge von solchen Ausschreibungen Gelieferte selbst, Lieferung; **Requisitions-** od. **Requisitorial-Schreiben,** auch **Requisitorium,** n. oder **Requisitorialen,** pl. nlat. (requisitoriāles, näml. litterae) ein amtliches Ansuchen, Ersuchungsschreiben von einer Behörde an die andere; **Requisitions-System,** n. die Kriegführung, wonach ein Heer durch die in dem Lande ausgeschriebenen Lieferungen unterhalten wird; **Requisitionarius,** m. nl. oder **Requisitionär,** m. fr. (réquisitionnaire) der etwas in Anspruch nimmt (in Requisition setzt).

res, f. (Gen. reī, pl. gleichfalls res) l. die Sache, das Ding; Vermögen, Gut 2c. **re vera,** in der Tat, in Wahrheit; **ad rem,** auch **e re,** zur Sache, sachgemäß, dienlich, nützlich; passend, gehörig; **e** od. **pro re nata,** nach der Natur od. Lage der Sache, nach Beschaffenheit der Umstände; **rebus sic stantibus,** da die Sachen so stehen, bei dieser Sachlage; **res commūnis,** ein Gemeingut; **r. controvérsa,** eine streitige Sache; **r. dubia,** zweifelhafte Sache; **r. ecclesiasticae,** pl. geistliche Sachen, Kirchengüter; **r. facti,** Tatsache; **r. familiāris,** das Hauswesen; **r. integra,** noch unversehrte Sache, wobei noch nichts versehen ist; **re integra,** bei noch unveränderter, unangetasteter Sache; **res judicāta,** s. unter judizieren; **r. naturāles,** pl. natürliche Dinge; **r. publica,** das öffentliche, allgemeine Wohl; das Gemeinwesen, der Staat, s. auch Republik; **r. publicae,** pl. l. Staatsgüter.

resakrieren, nl. (resacrāre, fr. resacrer; vgl. sakrieren) wiederweihen od. -salben; **Resakration,** f. die Wiederweihe.

resalutieren, l. (von salutāre) eine Begrüßung erwidern; **Resalutation,** f. (lat. resalutatio; vgl. Salutation) die Wiederbegrüßung, der Gegengruß.

resaneszieren, l. (resanescĕre, v. sanescĕre, gesund werden, v. sanus, gesund) wieder genesen.

resarzieren, l. (re-sarcīre) eig. wieder flicken, ausbessern; erstatten; ersetzen.

Reschimdar, m. od., nach franzöſ. Schreibart, **Reschimdar,** türk. (v. perſ. reschmeh, eine silberne Kette als Kopfschmuck des Pferdes, u. dār, haltend) der Zaumhalter des Sultans.

reszindieren, l. (re-scindĕre) eig. ab- od. losreißen, zerreißen; vernichten, aufheben, umstoßen, für ungültig erklären, z. B. ein Testament; **Reszission,** f. (l. rescissio) die Aufhebung, gerichtliche Umstoßung oder Verwerfung (Kassierung) eines Testaments.

reskontrieren, Reskontro, s. Scontro rc.

Resēda od. **Resede,** f. l. (resēda; v. resedāre, wieder stillen, beruhigen; weil dies Kraut ehem. als schmerzstillendes Mittel gebraucht wurde) das Stillkraut, der Wau, ein bekanntes wohlriechendes Gewächs, urſpr. aus Ägypten; **Resedazēen,** pl. nl. (resedacēae) Resedagewächse, Reseda-Arten.

reserieren, l. (reserāre, v. sera, der Riegel (entriegeln; aufschließen, eröffnen; **Reserantia,** pl. Heilk. eröffnende Heilmittel.

reservieren, l. (reservāre, v. servāre, beobachten, hüten, erhalten) aufbehalten, versparen, aufsparen, aufbewahren; verwahren, vorbehalten, ausbedingen, sicherstellen, z. B. seine Rechte; reservierte Monate (menses papāles), 6 Monate des Jahres, darum so genannt, weil der Papst die darin erledigten niedern geistlichen Pfründen zu vergeben sich vorbehalten hat; sich reserviert halten, sich zurückhaltend benehmen; eine reservierte Miene, eine Miene voll Zurückhaltung; **reservándo,** vorbehaltlich, mit Vorbehalt; **reservātis reservándis,** mit Vorbehalt dessen, was vorbehalten werden muß, mit dem nötigen Vorbehalt; **Reservage,** f., r. n. fr. (spr. —wáhsch') die Schutzbeize in Färbereien; auch Schutzpaste; **Reservāt,** n. (lat. reservātum) das Vorbehaltene, Ausbedungene, der Vorbehalt; auch = **Reservation,** f. nl. und **Resérve,** f. fr. der Vorbehalt, die Ausbedingung; der Hinterhalt, Rückhalt; **Resérve,** auch Bedächtigkeit, Vorsicht, Zurückhaltung; Unterstützung, Nothilfe, Ergänzung, und was dazu dient; Krſpr. diejenigen Mannschaften, welche ausgedient haben, oder von vornherein zurückgestellt sind, und nur im Falle eines Krieges unter die Waffen gerufen werden; zur Reserve (z. B. etwas aufbewahren), zur Nothilfe, Unterstützung, aus Vorsorge für den Notfall; **Reserve-Beamter,** m. ein Aushilfsbeamter; **R.-Korps,** s. Korps; **R.-Dienst,** Aushilfsdienst; **R.-Fonds,** m. Rücklagekasse, die Rücklage; **R.-Kette** (bei Eisenbahnwagen) Sicherheitskette; **R.-Material,** n. Poſtw. Vorrat; **R.-Pferde,** pl. Aushilfspferde; **Reservāt-Recht,** ein vorbehaltenes Recht; **Reservāten-Kommissarius** od. **-Kommissār,** m. ein Bewahrer landeshoheitlicher Vorrechte; **reservatum ecclesiasticum,** n. der kirchliche Vorbehalt von 1555, wonach jeder zum Protestantismus übertretende kathol. Geistliche auf sein Amt verzichten mußte; **cum reservatiōne,** mit Vorbehalt; **reservatio mentālis,** f. ein Gedankenvorbehalt, arglistiger, geheimer Vorbehalt in Gedanken, z. B. beim Schwören, indem man Worten in Gedanken eine andere, als ihre natürliche, Auslegung gibt; **r. honōris,** Vorbehalt der Ehre, Ehrenverwahrung, nach welcher die durch ein Urteil jemand zuerkannte Strafe seiner Ehre nicht schaden soll; **Reservationen,** pl. in Nordamerika die für die Indianer zurückgestellten Ländereien, auf denen allein sie sich aufhalten dürfen und die ihnen nicht genommen werden dürfen; **Reservations-Klausel,** = clausŭla salvatoria; **reservatīve,** nlat. vorbehaltend; **Reservoir,** n. fr. (spr. —wodhr) ein Behälter, Wasser- od. Fischbehälter, Röhrkasten.

Reservoir Pen, f. engl. (spr. reſ'rwŭdr; d. i. Behältnis) Füllfederhalter, Füllfeder.

resezieren, l. (re-secāre; vgl. sezieren) abschneiden; **Resektion,** f. (l. resectio) das Abschneiden, bes. in der neueren Heilk. das Entfernen von Knochen od. Gelenken, während die Weichteile wie die Fortsetzung des Skeletts erhalten bleiben.

residieren, l. (residēre, v. sedēre, sitzen; fr. résider) wohnen, sich aufhalten, seinen Hof u. seinen Wohnsitz haben, thronen; **Resident,** m. (residens) ein Abgeordneter, Bevollmächtigter einer Regierung, Geschäftsführer an einem auswärtigen Orte, von geringerem Range als ein Gesandter; ein Geistlicher, welcher wirklich an dem Orte wohnt, wo er zu fungieren hat; **resident,** m. engl. (spr. reſe-dent; eigentl. Bewohner, Residierender) Minister-Resident, englischer Geschäftsträger; **Residenz,** f. nl. (fr. résidence) die Hauptstadt, das Hoflager, auch der Fürstensitz, Wohnsitz, Aufenthalt eines Fürsten rc.; daher: **Residenzler,** pl. die Bewohner derselben; **Residŭum,** n. l. (residŭus, a, um, zurückbleibend, rückständig) der Rest, Rückstand, = **Residentia,** pl. nl. das Über- od. Rückbleibsel, der Bodensatz in einem Destillier-Gefäße; **residuarisch,** überschüssig; **in residŭo,** im Reste, noch übrig.

resignieren, l. (resignāre, v. signāre, bezeichnen, besiegeln; vgl. signieren) eig. entsiegeln, eröffnen (ein Testament); ungültig machen, brechen; auf etwas —, Verzicht leisten oder verzichten auf eine Sache, ihr entsagen; abdanken, niederlegen ein Amt; sich ergeben, fügen in sein Schicksal rc.; **resigniert,** ergeben, gefaßt; **Resignánt** od. **Resignatarius,** m. nl. ein Verzichtleister, besond. auf Pfründen; **Resignatār,** m. fr. (résignataire) derjenige, dem ein Amt, eine Pfründe rc. abgetreten wird; **Resignation,** f. eig. die Entsiegelung, Eröffnung; Verzicht od. Verzichtleistung, Entsagung, Ergebung; Amts-Niederlegung, Abdankung; Hingebung in den göttlichen Willen; Selbstverleugnung, Aufopferung; **resignatio fendi,** f. Rſpr. die Verzichtleistung auf ein Lehn.

resilieren, l. (resilīre, v. salīre, springen) u. **resilieren** (fr. résilier, l. gleichſ. resiliāre, altfr. résilir), zurückspringen, abprallen; Rſpr. zurücktreten, etwas aufheben, wieder abgehen von einem Vertrage rc.; **Resiliation,** f. nl. die Zurücktretung, Aufhebung od. Vernichtung eines Vertrages.

Resilla, f. span. (spr. resilja) u. **Resille,** f. fr. (spr. resij'; v. span. redecilla, s. d.) Mod. ein Netz von Seide, Band rc. als Kopfputz für Damen, bes. in Andalusien.

Resīna, f. l. das Harz; **resīna alba,** weißes Harz, eingetrockneter Terpentin; **r. balsāmi copaīvae,** Kopaivbalsamharz; **r. cupri,** Kupferharz; **r. cautschuk** oder **elastica,** Federharz, s. Gummi elasticum; **r. guajāci,** Guajakharz; **r. pini** od. **commūnis,** Fichtenharz; **resinieren,** nl. mit Harz überziehen; ein Stück Harz in den Wein hängen; **Resināt,** n. nl. das Harzsalz; **Resineïn,** n. das

Harzöl; **Resinit,** m. = Retinit; **resinös,** l. (resinōsus) harzig, harzicht.

Resipiscénz, f. (spätl. resipiscentia, v. resipiscĕre, wieder zu sich kommen) die Wiedererholung (von einer Ohnmacht rc.); die Sinnesänderung, Bekehrung.

resistieren, l. (resistĕre; vgl. sistieren) widerstehen, sich widersetzen; ertragen, aushalten, ausdauern; **Resisténz,** f. nl., od. **Resistance,** f. fr. (spr. resistángß') der Widerstand, die Gegenwehr.

reskribieren, l. (re-scribĕre, vgl. Scriba) zurückschreiben, einen Bescheid oder Befehl erlassen, bes. von Behörden an einzelne; auch wieder beschreiben, z. B. reskribierte Handschrift = codex rescriptus und Palimpsest (s. d.); **Reskript,** n. (l. rescriptum, pl. rescripta) die Antwort, das Rückschreiben eines Fürsten oder höheren Landes-Kollegiums an Untergeordnete zur Antwort auf Anfragen, Bitten rc.; die Verfügung; **Reskription,** f. spätl. (rescriptio) der Befehl; Kfspr. ein schriftlicher Auftrag zur Erhebung oder Auszahlung einer Geldsumme; **Reskriptiónen,** pl. (fr. rescriptions) franz. Staatsschuldscheine, während der Revolution zur Tilgung der Assignaten eingeführt.

re sol, it. Tonk. die Veränderung, nach welcher auf den Ton d oder g nicht mehr re, sondern sol gesungen wird.

resolvieren, l. (resolvĕre; vgl. solvieren) auflösen, zerteilen; sich entschließen; obrigkeitl. erkennen od. beschließen; **Resolvier-Tabellen,** pl. Vergleichungstafeln verschied. Münzen, Gewichte u. Maße in Hinsicht ihres Wertes u. Betrages; **Resolvénz,** pl. **Resolventia,** Heilk. auflösende od. zerteilende Mittel; **resolūt,** nl. (it. risoluto; fr. résolu; das l. resolūtus heißt: aufgelöst, schlaff, ausgelassen) zur Tat entschlossen; gefaßt, standhaft, beherzt; **Resolution,** f. l. (resolutio) die Auflösung, Zerteilung; das Nachlassen, die Erschlaffung; nl. (fr. résolution) der Beschluß, Bescheid; Entschlossenheit, Standhaftigkeit; **resolutio dominii,** f. Rspr. Aufhebung des Eigentumsrechts; **r. nervōrum,** Heilk. Auflösung der Nerven, Nervenlähmung; **r. pignŏris,** Rspr. Aufhebung des Pfandrechts; **resolutiv,** auflösend.

resonieren, l. (resonāre, v. sonāre, schallen) zurückschallen, wiedertönen, nachklingen; auch mitklingen; **resonánt** (resŏnans), wiederhallend, nachklingend; **Resonánz,** f. l. (resonantia), auch m. der Wieder- od. Nachklang, Schallverstärkung durch Mitschwingung von flächenförmigen Körpern; Widerhall, Mitempfinden; **Resonanz-Boden,** m. Schallboden an Saitentonwerkzeugen; **R.-Decke,** Schalldecke; **R.-Holz,** Instrumentenholz, Klangholz; **R.-Töne,** pl. Nebentöne; **Resonātor,** m. Vorrichtung, um die Nebentöne vernehmbar zu machen.

resorbieren, l. (resorbēre, von sorbēre, schlürfen) wieder einschlucken, einsaugen oder einziehen; im Körper abgesetzte Flüssigkeiten wieder aufsaugen; **Resorbentia,** pl. Einsaugemittel, einziehende Heilmittel; **Resorption,** f. nl. das Wiedereinschlucken, Einziehen oder Einsaugen z. B. einer Flüssigkeit durch die Kreide rc.; die Wiederaufsaugung einer Flüssigkeit im Körper.

respirieren, l. (respirāre, von spirāre, hauchen) atmen, Atem holen; **respirābel,** nl. zum Einatmen dienlich oder tauglich; **Respiration,** f. l. (respiratio) das Atemholen, Atmen; die Erholung; **Respirations-Apparat,** m. die Atmungsorgane; Vorrichtung, um einem in schlechter Luft arbeitenden Menschen gute Luft zuzuführen; Werkzeug, um die Beschaffenheit der Tier-Atmung zu untersuchen; **R.-Muskeln, R.-Wege rc.,** die zum Atmen gehörigen oder notwendigen Muskeln, Kanäle rc.; **Respirātor,** m. nl. ein Atembeförderer, Werkzeug zur Herstellung des gehemmten Atemholens; auch ein Werkzeug, um das unmittelbare Eindringen allzukalter oder sonst schädlicher Luft zu verhindern, Lungenschützer; **Respiro,** m. it. eig. der Atem; bei Kaufl. die Geduld, verlängerte Zahlungsfrist, der Aufschub, daher Respiro-Tage, = Respekt-Tage, s. unt. respizieren.

Respit-Tage, = Respekt-Tage, s. unter respizieren, und vgl. Repit.

respizieren, l. (respicĕre) zurückblicken; berücksichtigen; Rücksicht nehmen, bedenken, auf etwas sehen oder achten; **Respiziént,** m. Berichterstatter; **Respiziénz,** f. nl. die Rücksicht, Sorge, Aufsicht; **Respékt,** m. l. (respéctus, eig. das Zurücksehen, Umsehen) die Rücksicht, Berücksichtigung; die Achtung, Hochachtung, Ehrerbietung, Ehrfurcht, Scheu; der Rand an Kupferstichen rc.; mit Respekt, mit Erlaubnis (zu sagen); **respéctus parentēlae,** m. eig. das gesetzliche Verhältnis zu den Geschwistern oder unmittelbaren Seitenverwandten der Eltern, kindliche Ehrfurcht; **respectu,** in Rücksicht, in Hinsicht einer Sache; **Respektblatt,** Schutzblatt, leeres Blatt; **Respekt-Tage,** pl. auch Respit- od. Rispétt-Tage (vgl. Repit), Respiro- (it.), Honor-, Faveur- (fr., spr. fawöhr) oder Diskretions-Tage, bei Kaufl. Fristtage, Wechselfrist, welche nach dem Verfalltage eines Wechsels noch verstattet wird (durch die deutsche Wechselordnung abgeschafft, dafür dem Inhaber zwei Tage Zeit zur Protesterhebung gewährt); **respektiv** und als Adverb **respective,** nl. rücksichtlich, nach Beschaffenheit der Umstände; beziehentlich, beziehungsweise; **respectivement,** fr. (spr. —tiw'máng) beziehungsweise; **respektuös** (fr. respectueux), ehrerbietig, ehrfurchtsvoll; — **respektieren,** l. (respectāre, eig. zurücksehen; fr. respecter) Rücksicht nehmen auf jemand, ihn achten, ehren; schonen; bei Kaufl. einen Wechsel annehmen und bezahlen; **respektābel,** nl. (fr. respectable), auch **respektierlich,** ansehnlich, ehrenwert, achtungswert; **Respektabilität,** f. die Achtbarkeit, das Ansehen.

respondieren, l. (respondēre, eig. dagegen versprechen, v. spondēre; vgl. spondieren) antworten, erwidern, beantworten, widerlegen; entsprechen, s. repondieren; **respondeātur,** es werde geantwortet oder man antworte; **Respondént,** m. (l. respóndens) der Antworter, Verteidiger einer gelehrten Streitschrift auf hohen Schulen; **Respondentia,** pl. nl. die Sicherheit für ein Darlehn auf Güter, die zur See ausgeführt werden; **Responsāles,** pl. nl. geistliche Geschäftsträger oder Gesandte, bes. im 4. Jahrh.; **Respónsum,** n., pl. **—sa,** das Antwortschreiben, Gutachten, jede schriftliche Antwort einer öffentlichen Behörde auf Anfragen von Privatpersonen; bes. = **respónsum juris,** der Rechtsausspruch, das Gutachten von einer Rechtsgelehrten-Zunft oder Fakultät auf einer hohen Schule in Hinsicht einer zweifelhaften Frage; **Respóns-Gelder,** pl. Gewähr- od. Versicherungsgelder, Abgaben, welche die Ritter oder Kommentureien jährlich an ihren Orden zahlen; **responsābel,** nl. (ml. responsabilis, v. l. responsāre; fr. responsable) verantwortlich für etwas; **Responsabilität,** f. (fr. responsabilité) die Verantwortlichkeit; **responsiv,** antwortend, Antwort erteilend; **Responsorium,** n. ein kirchlicher Wechsel-

gesang zwischen dem Geistlichen und dem Chor od. der Gemeinde.

respuieren, l. (eig. zurückspeien, v. spuĕre, speien, vgl. sputum) von sich stoßen, verwerfen.

Ressaut, m. fr. (spr. ressóh; von sauter, = l. saltare, springen) Bauk. der Vorsprung, Auslauf, vgl. Risalit.

Ressemblance, f. fr. (spr. ressangblángß; von ressembler, ähnlich sein, von sembler, scheinen, v. l. similāre, simulāre, ähnlich machen, von simĭlis, ähnlich) die Ähnlichkeit; **ressemblánt** (spr. ressangbláng), ähnlich; **ce qui se ressemble s'assemble** (spr. ße ki ße ressángbl' ßassángbl'), Sprw. was sich gleicht, versammelt sich, d. i. gleich und gleich gesellt sich gern.

ressentieren (spr. ressangtieren), fr. (ressentir, von sentir, fühlen) nachempfinden, übel nehmen, ahnden; **Ressentiment**, n. (spr. ressangtimáng) die schmerzliche Erinnerung, das Nachweh; die Empfindlichkeit, der Unwille, Groll; die Rache.

resserrieren, fr. (resserrer, von serrer, schnüren, drücken) zusammenziehen, zuschnüren, verstopfen; **Resserrement**, n. (spr. —máng) die Zusammenziehung, Zusammendrückung, Beklemmung, Verstopfung.

Ressort, m. fr. (spr. ressóhr; von ressortir, wieder hinaus- oder hervorgehen, v. sortir, ausgehen rc.), pl. —**s**, die Feder, Triebfeder; die Spannkraft, Schwungkraft; das Getriebe, Triebwerk; Verwaltung, Verwaltungskreis, Geschäftskreis einer Behörde, Aufsichtsbezirk, Dienstbereich; das Fach, Bereich, Gebiet; Geheimfach; **ressortieren** (fr. ressortir; altfr. resortir, sich zurückziehen, Zuflucht oder Schutz suchen, resort, Rückzug, Zuflucht) in einen gewissen Geschäftskreis gehören, unterstehen, unterstellt sein; in ein gewisses Fach schlagen.

Ressource, f. fr. (spr. ressúrß'; von source, Quelle), pl. —**en**, die Hilfsquelle, Erwerbsquelle, das Rettungsmittel, die Zuflucht; Erholung, ein Erholungsmittel; auch ein Erholungsort, eine geschlossene Gesellschaft, ein Gesellschaftshaus.

Rest, m. (it. resto, fr. reste, m. vom l. restāre, zurückbleiben) das Übrige, Überbleibsel, der Rückstand; die rückständige Schuld; Rechenk. das Ergebnis der Abziehung (Subtraktion); **reste pour le chancelier**, fr. (spr. rest pur le schangßeljéh) sprw. beim Kartenspiel: Rest für mich (eig. den Kanzler); **au reste** (spr. o —) und **du reste** (spr. dü —), fr. übrigens, außerdem, zudem; **Restánt**, m. nl. ein Rückständiger, Schuldner; pl. **Restanten**, auch ausstehende Schulden, rückständige Forderungen: bei Kaufl. auch liegengebliebene Waren, Ladenhüter; in Holland die Obligationen der aufgeschobenen od. unverzinslichen Staatsschuld; **restieren** (fr. rester), übrig sein oder bleiben, noch rückständig oder noch schuldig sein.

restaurieren, l. (restaurare) wieder herstellen, ausbessern, wieder aufrichten od. aufbauen; erfrischen, stärken; **Restaurant**, m. fr. (spr. restoráng) ein Schank- u. Speisehaus, Wirtshaus, eine Schenke, Bier- oder Weinstube; **Restaurantia**, pl. Heilk. Wiederherstellungsmittel, Stärkemittel; **Restauration**, f. (spätl. restauratĭo) die Wiederherstellung, Ausbesserung von Kunstwerken rc.; die Wiedereinsetzung einer durch Revolution oder Usurpation vertriebenen Dynastie, bes. der Bourbons in Frankreich 1814, der Stuarts in England 1660; Erfrischung; auch eine Gastwirtschaft; **Restaurātor**, nl. oder **Restaurateur**, fr. (spr. restoratöhr), m. ein Wiederhersteller, Wiederaufrichter, Erneuerer, Verbesserer; bes. wer schadhafte Kunstsachen, Gemälde rc. ausbessert und wiederherstellt; ein Gastwirt.

Restiéra, f. auch **Rasiēra**, f. oder **Ruggero**, m. it. ein Getreidemaß auf der Insel Sardinien = 176,75 l.

restieren, s. unter Rest.

restinguieren, l. (restinguĕre) auslöschen, löschen, dämpfen.

Restio, m. l. (eig. der Seiler, v. restis, Seil, Strick, wegen ihrer Anwendung zu Stricken) eine Pflanze auf dem Kap und Neuholland, = Chondropetalum.

restipulieren, l. (restipulāri, vgl. stipulieren) dagegen versprechen oder ausbedingen; **Restipulation**, f. (restipulatĭo) die Gegenverheißung, Gegenzusage; Forderung eines Gegenversprechens.

restituieren, l. (restituĕre, von statuĕre, vgl. statuieren) wieder herstellen oder instandsetzen; wieder erstatten, zurückgeben; **ad restituéndum**, zur Wiedererstattung, Vergeltung, Vergütung; **Restitution**, f. (l. restitutĭo) die Wiederherstellung; Wiedererstattung, Ergänzung; Wiedergabe oder Rückgabe; **restitutio expensārum**, der Kostenersatz; **r. in intégrum**, Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, Besitz rc.; **r. naturalium**, Ehrlichsprechung unehelich geborener Kinder; **Restitutions-Edikt**, n. ein Befehl des Kaisers Ferdinand II. vom Jahre 1629, nach welchem die Protestanten alle seit dem Passauer Vertrage (1552) eingezogenen Stifter und Kirchengüter den Katholiken zurückgeben sollten; **R.-Krieg**, m. der Krieg Ludwigs XIV. gegen Deutschland seit 1694.

resto, m. it. = Rest.

restringieren, l. (restringĕre, von stringĕre, vgl. stringieren) eig. zurückziehen od. -binden; einschränken, begrenzen; **Restriktion**, f. (spätl. restrictĭo) die Einschränkung, der Vorbehalt; **restriktiv**, nl. einschränkend, beschränkend.

Resul-Allah, m. arab. (von resûl, Gesandter, von rasala, senden; vgl. Allah) Gesandter Gottes, ein Beiname Mohammeds.

resultieren (v. l. resultāre, d. i. eig. zurückspringen, zurückprallen, von saltāre, springen, fr. résulter), aus einer Sache entspringen, folgen, herrühren; sich ergeben, herauskommen; **Resultante**, f. oder resultierende Kraft, Größe, Linie rc., die durch Zusammensetzung mehrerer gegebenen Kräfte, Größen rc. erhaltene Kraft, Größe rc., Mittelkraft, Gesamtkraft; **Resultāt**, n. nl. (fr. résultat) das Ergebnis, der Ausschlag, Ausfall oder Erfolg, die Folge; die Ausbeute, der Ertrag; der Schluß, Hauptinhalt, Schlußsatz aus einer Untersuchung.

resumieren, l. (resumĕre, eig. wiedernehmen, von sumĕre, nehmen; fr. résumer) kurz wiederholen, zusammenfassen; **Resümé**, n. fr., auch **Resumtion**, f. und **Resümt**, n. nl. die Zusammenfassung, gedrängte Wiederholung der Hauptpunkte; **resumtiv** (spätl. resumptīvus, a, um, von resumĕre, s. erquicken, herstellen), Heilk. zur Erholung dienlich, stärkend; **Resumtiv**, n. ein Stärkemittel; pl. **Resumtiva**.

Resupination, f. nl. (v. l. resupināre, zurückbeugen; vgl. Supination) die Zurückbeugung, Rückwärtskrümmung.

resurgieren, l. (resurgĕre, von surgĕre, sich aufrichten) wieder aufstehen, auferstehen; wieder emporkommen; **Resurrektion**, f. (spätl. resurrectĭo) die Auferstehung der Toten; auch ein Gemälde, das dieselbe vorstellt; **Resurrektionisten**, pl. nl.,

oder **Resurrektions=Männer**, Auferstehungsmänner, Leichendiebe in England, welche Leichen ausgraben, um sie den Anatomen zu verkaufen.
resuscitieren, lat. (re-suscitāre, vgl. suscitieren) wieder erwecken, wieder erregen, erneuern; **Resuscitation**, f. (spätlat. resuscitatĭo) die Wiedererweckung vom Tode; die Erneuerung, z. B. eines Rechtsstreites.
Retable, m. fr. (spr. retáb'l; v. l. tabŭla, Brett, Tafel, fr. table) das Altarblatt; die Tür eines Altargemäldes, ein Bilderrahmen.
retablieren, fr. (rétablir, v. ml. restabilire; vgl. stabil ꝛc.) wieder herstellen, wieder aufrichten, wieder einsetzen; **retabliert** (fr. rétabli), wiederhergestellt, genesen; **Retablissement**, n. (spr. —máng) die Wiederherstellung, Wiedereinsetzung.
Retail, m. engl. (spr. ritehl), der Kleinverkauf, = Detail, s. d.; **Retailer**, der Kleinverkäufer, Detaillist.
retaliieren, l. (retaliāre; vgl. talio) wieder vergelten; **Retaliation**, f. nl. die Wiedervergeltung.
retapieren, fr. (retaper, von taper; vgl. tapieren) wieder aufstülpen, aufkrempen, aufstutzen; durchziehen, durchhecheln.
retardieren, l. (retardāre, fr. retarder; vgl. tardieren) die Geschwindigkeit vermindern, aufhalten, verzögern, hemmen; zögern, zurückbleiben, zu spät od. zu langsam gehen (von Uhren); **Retardāt**, n. (retardātum), pl. **Retardāten**, Rückstände, verspätete, noch zu zahlende Geldabgaben, Zinsen ꝛc.; im Bergrecht: die Ausschließung eines Gewerken aus der Gewerkschaft wegen nicht bezahlter Zubuße; **Retardat=Kuxe**, pl. wegen nicht bezahlter Zubuße der Gewerkschaft zugefallene Bergwerksanteile; **Retardation**, f. (l. retardatĭo) die Verzögerung, Verminderung der Bewegung, Verspätung; **Retard**, m. fr. (spr. rötáhr) Bezeichnung auf der Stellscheibe der Uhren, um die Gegend anzuzeigen, nach welcher ein dazu gehöriger Weiser zu schieben ist, wenn die Uhr langsamer gehen soll; **Retardement**, n. fr. (spr. r'tard'máng) die Verzögerung, der Aufschub, Verzug.
retaxieren, nl. (vgl. taxieren) aufs neue oder noch einmal schätzen.
retenieren, Retention, retentiv, retenuto, s. unter retinieren.
Retentissement, n. fr. (sprich: r'tangtiss'máng) der Widerhall, Widerschall.
Retepóren, pl. l.-gr. (v. lat. rete, das Netz, u. gr. póros; vgl. Poren) eine Gattung Porenkorallen, Netzkorallen; **Reteporiten**, pl. = Escharīten, s. d.
Retiarier, m. l. (retiarĭus, pl. —ii, v. rete, Netz) Netzfechter, eine Art Fechter bei den alten Römern, die sich eines Netzes bedienten, um ihren Gegner damit zu fangen.
Reticellagläser, pl. gestrickte Gläser (vgl. Reticulum).
Reticŭlum, n. l. (Verkl. von rete, Netz) Heilk. ein Netzchen; **Riticule**, fr. (spr. —kühl) = Ridikūle, s. unter ridendo; **retikulär** od. **retikuliert**, nl. (fr. réticulaire, l. reticulātus) netzicht, netzförmig; **Retina**, f. die Netzhaut, Sehhaut im Auge, die innerste Haut des Augapfels; **Retinitis**, f. nl. gr. Heilk. Netzhaut-Entzündung; **Retinītis pigmentōsa**, Ablagerung schwarzen Farbstoffes in der Netzhaut, die Erblindung herbeiführt, tritt besonders bei Kindern auf, die aus Ehen Blutsverwandter stammen; **Retipéden**, pl. nl. Netzfüßler, Vögel mit netzförmiger Haut an den Füßen.
retinieren, l. (retinēre, v. tenēre, halten) und **retinieren**, fr. (retenir) zurückhalten, zurückbehalten; vorbehalten, vorenthalten; behalten, aufbewahren; bestellen, mieten, dingen, z. B. einen Wagen, einen Sitz; retinierte Festung, eine Festungsanlage, welche selbständig in einer Festung liegt; **Retention**, f. l. (retentĭo) die Zurückhaltung, Vorenthaltung; der Vorbehalt; **retentio alvi**, Leibesverstopfung, Stuhlverhaltung; **r. mensium**, das Ausbleiben der monatlichen Reinigung; **r. urīnae**, die Harnverhaltung, Harnsperre; **Retentions=Recht**, Zurückbehaltungsrecht; **retentiv**, nl. zurückhaltend, zusammenziehend; **Retentum**, n. nl. ein Rück- od. Vorbehalt; **retenúto, ritenúto**, it. Tonk. gehalten, zurückgehalten.
Retinit, m. gr. (v. rhetinē, = l. resīna, Harz) od. **Retin=Asphalt**, m. ein aus Pflanzen- und Erdharz bestehender Körper in Braunkohlengebirgen, auch Resinit; **Retinoïd**, n. Arznei mit zusammengesetzter harziger Grundlage; **Retinöl**, n. Arznei mit einfacher harziger Grundlage; **Retinyl**, n. Harzöl.
Retinitis, Retipeden, s. unter Reticulum.
retirieren od. **sich retirieren**, fr. (se retirer, von tirer, ziehen) sich zurückziehen, flüchten; sich in Ruhe begeben; **retiré**, zurückgezogen, abgesondert, einsam, still für sich lebend; **Retirāde**, f. im Französ. eig. im Festungsbau: der Abschnitt, Zufluchtsort in einer Verschanzung, = Reduit; gew. f. der Rückzug, die Flucht; Zuflucht, ein Zufluchtsort (fr. retraite, s. d.); bes. der Abtritt, das heimliche Gemach; **Retiration**, f. nl. u. fr. Buchdr. der Widerdruck, der Druck der zweiten Seite eines Bogens.
retizieren, l. (reticēre, von tacēre, schweigen) verschweigen, mit Stillschweigen übergehen; **Retizénz**, f. (l. reticentĭa) die Verschweigung; Redek. = Aposiopesis.
Retometer, n. Meß- und Legmaschine (Weberei).
retorquieren, l. (retorquēre, vgl. torquieren) zurückdrehen, umwenden; jemandes Reden wider ihn selbst kehren, ihn mit seinen eigenen Gründen widerlegen oder schlagen; empfangene Beleidigungen ꝛc. zurückgeben; **retorquéndo**, erwidernd, vergeltungsweise; **Retorsion**, f. nl. die Zurückschiebung, Zurückstoßung; Zurückgabe, Vergeltung empfangener Beleidigungen; Erwiderung der nachteiligen Anordnungen eines Staates gegen Ausländer; **Retorsions=Recht**, Vergeltungsrecht; **R.=System**, n., **R.=Zölle**, Vergeltungszölle, Kampfzölle, bes. die hohe Besteuerung der Ausfuhr nach einem Staat, der selbst Ausfuhrverbote erlassen hat.
Retórte, f. fr. (v. l. retortus, a, um, zurückgedreht, wiederholt gedreht od. gewunden, Partiz. von retorquēre, fr. retordre) Scheidek. ein krummhalsiges Gefäß zum Destillieren, kleine Destillierblase von Glas, Metall, Porzellan ꝛc.; **Retortengraphit**, m. Gaskohle, metallisch glänzende u. schwerverbrennliche Kohle, die sich in Gasretorten abscheidet; sie wird zu galvanischen Elementen und ähnl. verwendet.
retouchieren (spr. retuschieren), fr. (retoucher, von toucher, berühren), auch wohl **retuschieren**, eig. wieder berühren od. angreifen; überarbeiten, nachbessern, die letzte Hand od. Feile an etwas legen; ein Gemälde wieder aufmalen, auffrischen; bei einer Photographie die lichten Punkte und sonstige Fehler nachtuschen, übertuschen; eine abgenutzte Kupferplatte wieder aufstechen; Tonk. ein Tonstück durch Koloraturen verzieren; **Retouche** od. **Retúsche**, f. die Überarbeitung, Aus- od. Nachbesserung; das Nach- od. Übertuschen: auch eine überarbeitete od. ausgebesserte Stelle eines Gemäldes ꝛc.; **Retou-**

cheur, m. (spr. —tuschöhr) ein Überarbeiter, Ausbesserer, Nach- od. Übertuscher bes. von Photographien; **Retouchier-Pinsel**, m. der Pinsel, mit welchem der Maler die letzte Hand an ein Gemälde legt.

Retour, m. u. f. fr. (le retour, spr. r'tuhr; vgl. Tour) die Rückkehr, Rückfahrt, Rückreise; pl. **Retouren**, Kfspr. Waren-Rückladungen, zurückgesandte, unverkäufliche Waren; auch Geld- od. Wechsel-Rücksendungen (Gegen-Rimessen); als Bemerkung für unbestellbare od. nicht angenommene Briefe: zurück! **Retour-Billett**, n. Rückfahrkarte; Wiedereintrittskarte; **R.-Brief**, m. ein durch die Post an den Absender zurückkehrender Brief, Rückbrief; **R.-Brief-Öffnungs-Kommission**, f. Postd. Ausschuß zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen; **R.-d'eau**, n. (spr. —doh) Sammelgefäß für die zu Wasser verdichteten Dämpfe bei Dampfmaschinen; **R.-Fracht**, f. die Rückfracht; **R.-Karte**, f. Postd. Rückkarte; **R.-Kutsche**, f. eine Rückkehrkutsche; uneig. scherzh. die Zurückgebung od. Umkehrung eines Witzes oder einer Anspielung; **R.-Pferde**, pl. Postd. Rückkehrpferde; **R.-Porto**, n. Rückporto; **R.-Recepisse**, n. Rückschein; **R.-Rechnung**, f. die Rückrechnung; **R.-Spesen**, pl. fr.-it. (vgl. Spesen) Kfspr. Rücksendungskosten; **R.-Schiffe**, **R.-Wagen** &c., Rückkehrschiffe &c.; **R.-Wechsel**, m. = Ricambio; **de retour**, zurück, nach Hause, heimgekehrt; **retournieren** (fr. retourner, vgl. tournieren) zurückkehren, zurücksenden.

retracieren (spr. retraßieren), fr. (retracer, von tracer, zeichnen, entwerfen) wieder- od. neuzeichnen; wieder in Erinnerung bringen.

retradieren, spätl. (retradĕre, vgl. tradieren) zurückgeben, wieder überliefern; **Retradition**, f. nl. die Rückgabe, Zurückstellung.

retrahieren od. **retraktieren**, lat. (retrahĕre, retractāre, von trahĕre, ziehen) zurückziehen; sein Wort &c. zurücknehmen, widerrufen; auch einen Rückwechsel ausstellen; **Retrákt**, m. (spätl. retractus) das Zurückziehen, Ansichziehen; Rspr. der Einstand, Eintritt in die Rechte eines Vorkäufers; Vorkauf; **Retrákts-Recht** od. **jus retráctus**, n. das Einstandsrecht, Näher- oder Vorkaufsrecht; **Retraktion**, f. (l. retractĭo) die Zurückziehung; Heilk. die Zusammenziehung, Verkürzung der Nerven; das Schrumpfen von Narben; **Retraktation**, f. (l. retractatĭo) die Zurücknahme seines Wortes &c., der Widerruf; **retractatio juraménti**, die Anfechtung eines Eides, weil er ein falscher Eid war; **Retráktor**, m. ein zurückziehender Muskel, auch ein Werkzeug beim Amputieren zum Zurückziehen der Muskeln, der Zurückzieher; **retraktórisch**, nl. Anziehung erleidend, der Anziehung folgend; **Retrahént**, m. ein das Näher-Recht Ausübender; **Retraite**, f. fr. (spr. r'träht') der Rückzug, Abzug (gew. die Retirade), Heimkehr; die Zurückziehung von Geschäften, Absonderung von der Welt, Eingezogenheit, Einsamkeit, Ruhe; ein Ruhesitz; die Retraite blasen od. schlagen, zum Rückzuge blasen od. trommeln; den Zapfenstreich schlagen; **en retraite** (spr. ang r'träht'), in Zurückgezogenheit, einsam; **Retraite-Pension**, f. ein Jahr- od. Gnadengehalt für alte, dienstunfähige Krieger; **R.-Schuß**, m. ein Zurückziehungs- od. Abrufungsschuß, wodurch die Soldaten des Abends ins Lager zurückgerufen werden.

Retrakt, Retraktion, retraktieren &c., s. unter retrahieren.

retranchieren (spr. —trangsch—), fr. (retrancher; vgl. tranchieren) abschneiden, absondern; vermindern, einschränken, verschanzen; **Retranchement**, n. (spr. r'trangsch'máng) die Verschanzung, Lager- od. Feldschanze.

Retrátta, s. Ritratta, s. d.

retribuieren, l. (re-tribuĕre, vgl. tribuieren) wiedergeben, vergelten; **Retribution**, f. (spätl. retributĭo) die Zurückgabe, Wiedererstattung.

Retrimént, n. l. (retriméntum, von re- u. terĕre, reiben) der Abgang, bes. von zerreiblichen Dingen.

retro, l. zurück, rückwärts; **ut retro**, eig. wie rückwärts, d. i. wie umstehend oder auf der vorhergehenden Seite des Blattes; **retroagieren** (lat. retroagĕre, v. agĕre, treiben, führen, wirken &c.), zurücktreiben, hintertreiben, rückgängig machen; **Retroaktion**, f. nl. die Zurückwirkung; **retroaktiv**, rückwirkend; **Retroaktivität**, f. die rückwirkende Kraft oder Tätigkeit; **retrozedieren**, l. (retrocedĕre, vgl. cedieren) zurückweichen; etwas wieder abtreten; **Retrozession**, f. nl. die Wiederabtretung; **Retrochörus**, m. ml. (vgl. Chor) eine hinter dem Chor gelegene Kapelle, in den Klosterkirchen der Benediktiner; **retrodatieren**, nl. (vgl. datieren unt. datum) das Datum zurücksetzen; **Retrodatierung**, f. die Zurückdatierung; **Retrofeudum**, n. mlat. (vgl. Feudum) das Afterlehen; **Retroflexion**, f. nl. die Rückbeugung; auch: die Knickung der Gebärmutter nach hinten; **retrográd**, l. (retrogrădus) od. **retrogradiv**, nl. rückgängig, zurückgehend; **retrogradieren**, l. (retrogrădi) rückwärts- od. zurückgehen, den Krebsgang gehen; **Retrogradation**, f. (spätl. retrogradatĭo) der Rückgang; die scheinbar rückgängige Bewegung eines Planeten; **retrógrado**, it. Tonk. rückgängig, nach und nach langsamer; **Retrospektion**, f. nl. (von retrospicĕre, zurückblicken) das Zurücksehen, Rückwärtssehen, der Rückblick, die Rückerinnerung; **retrospektiv**, nl. (retrospectīvus) zurückblickend; **Retrotraktion**, f. bei Gehalten von Geistlichen und Lehrern die Einrichtung, wonach gewisse Besoldungsstücke als bereits verdient noch zu dem früheren Besoldungsjahr gerechnet werden; **Retrovakzination**, f. die Wiedererneuerung des Impfstoffes durch Zurückimpfen auf Kinder; **retrovendieren**, nl. (v. vendĕre, verkaufen) wiederverkaufen, zurückverkaufen; **Retrovendition**, f. die Wiederverkaufung; **retrovertieren**, l. (retrovertĕre) zurückwenden, zurückbiegen; zurückübersetzen; **Retroversion**, f. nl. (retroversĭo) die Rückübersetzung; Heilk. die Zurückbeugung, Rückwärtswendung; **retroversio utĕri**, die Umbeugung des Uterus nach hinten.

retroussieren (spr. r'truss—), fr. (retrousser) zurückschlagen, aufschlagen, aufschürzen (Ärmel, Kleider &c.).

Rétulit, n. l. (retŭlit, er trug zurück, von referre; vgl. referieren) die notarielle Ausfertigung eines vom Vorgänger aufgenommenen Protokolles.

retundieren, l. (retundĕre; von tundĕre, stoßen) zurückstoßen, zurücktreiben.

retuschieren &c., s. retouchieren.

Reuchlinsche Aussprache des Griechischen, die von und nach Reuchlin im Anfange des 18 Jahrh. angenommene, mit der neugriechischen übereinkommende Aussprache desselben = Itacismus, s. d.

réunieren, nl. (von unīre, vereinigen; fr. réunir) wieder vereinigen, versöhnen; sich —, sich versammeln, zusammenkommen; **Reunión**, f. (fr. réunion) die Wiedervereinigung; die Versöhnung; auch der Verein, Name von Verbindungen zu geselligen

Zwecken; besonders in Badeorten eine gesellige Vereinigung der Badegesellschaft; ein Spiel unter drei Personen mit deutscher Karte; Heilk. die Vereinigung einer Wunde, dah. Reunions-Verband; **Reunions-Klage**, auch Rekuperations-Klage, f. actio recuperatōrĭa od. revocatorĭa), Wiedervereinigungsklage wegen abgekommener od. entrissener Beistücke; **R.-Kammern**, pl. von Ludwig XIV. errichtete Behörden, um zu untersuchen, welche Gebiete früher einmal zu Frankreich gehört hätten, durch welche er unter anderm von Deutschland Straßburg und das Elsaß in Anspruch nahm und bekam.

rēus, m. l. Rspr. der Beklagte, vor Gericht Angeklagte, Schuldige.

reüssieren, fr. (réussir, v. altfr. ussir, eissir, = it. uscire, escire, ausgehen, heraus-, hervorgehen, v. l. exire, gut ausfallen oder ausschlagen, glücken, wohl geraten; glücklich worin sein, seinen Zweck erreichen; **reüssiert** (fr. réussi), geglückt, gelungen; **Reüssite**, f. ein glücklicher Ausgang, erwünschter Fortgang.

revakzinieren, nl. (vgl. vakzinieren) einen —, ihm wiederholt od. nochmals die Kuhpocken einimpfen; **Revakzination**, f. Widerimpfung; **Revakzinations-Attest**, n. Wiederimpfschein.

Revalénta 2c., s. unter revalieren.

revalidieren, nl. (vgl. valide, validieren) wieder gültig machen, aufs neue für gültig erklären; **Revalidation**, f. die Wiedergültigmachung.

revalieren, nl. (v. l. valēre, gesund sein, vermögen, gelten; it. rivalere) bei Kaufl. wegen einer Auslage od. Bezahlung an jemand sich wieder erholen, sich wieder bezahlt machen, sich schadlos halten: **Revalénta arabica**, f. arabisches Gesundheitsmittel, ein aus Mehl von Hülsenfrüchten bestehendes, zeitweise angepriesenes Geheimmittel zur Stärkung.

Revanche, f. fr. (spr. rewángsch'; v. l. revindicatio, zunächst v. l. vindicta, gleichs. re-vindicta; Zeitw. revancher, altfr. revenger, v. venger, rächen, v. l. vindicāre, vgl. vindizieren) die Genugtuung, Rache, Wiedervergeltung; Gegengeschenk; bes. ein zweites Spiel, wozu man seinen Mitspieler auffordert, um seinen Verlust ersetzt zu erhalten; jemandem Revanche geben, ihm durch ein zweites Spiel Gelegenheit geben, seinen Verlust zurückzugewinnen; **revanchieren** (fr. revancher), vergelten, rächen; sich —, sich rächen, sich Genugtuung verschaffen; ein Gegengeschenk machen.

Revêche (spr. ch = sch), f. fr. (v. revêche, herbe, unfreundlich, rauh, altfr. revois, v. l. reversus, umgekehrt, it. rivescio, rovescio, die Rückseite, fr. revers, s. d.) ein grobes, leichtes flanellartiges, wollenes Zeug zu Unterfuttern, Futterflanell.

Reveille, f. fr. (spr. rewéj'; von réveiller, erwecken, v. re- u. éveiller, wecken, v. l. evigilare) der Weckruf, die Wecktrommel, der Morgenmarsch der Soldaten; bes. zur Feier von Festtagen ausgeführt; **Reveillon**, m (spr. rewejóng) das Nachmittagsbrot, auch Nachtmahlzeit nach einem Balle; bei Malern der Drücker, ein kräftiger Pinselstrich, womit man gewissen Gegenständen mehr Licht und Stärke gibt; **réveil du lion**, m. fr. (spr. rewéj dü lióng) das Erwachen des Löwen, Titel eines weitverbreiteten Musikstückes; **réveil du peuple**, m. fr. (spr. rewéj' dü pöp'l) das Erwachen des Volks, eine französische, von Gavaux komponierte Volkshymne, welche nach Robespierres Fall an die Stelle der Marseillaise (s. d.) trat.

revelieren, l. (revelāre, von velāre, verhüllen) enthüllen, offenbaren, verraten; **Revelation**, f. (spätl. revelatio) die Enthüllung, Entdeckung, Offenbarung; **Revelantismus**, m. nl. die Offenbarungs-Philosophie; **Revelantist**, m. der Offenbarungs-Philosoph.

revenieren, l. (revenīre, v. venīre, kommen; fr. revenir) zurückkommen; wieder zu sich kommen, sich erholen; **Revenant**, m. fr. (spr. rew'náng) ein abgeschiedener, wiederkehrender Geist, ein Gespenst; **revenant-bon**, m. fr. (spr. rew'nang-bóng) der zufällige Gewinn, Nebengewinn; der Kassenüberschuß, Kassenbestand; **Revenü**, n. (fr. le revenu, pl. revenus) od. **Revenüe**, f. das Einkommen, der Ertrag; pl. **Revenüen**, Einkünfte (Renten).

Reventer, m. = Refektorium, s. unter refizieren.

re vera, s. unter res.

reverberieren, lat. (reverberāre, vgl. verberieren) zurückschlagen, Lichtstrahlen zurückwerfen; auch zurückstrahlen, zurückprallen; **Reverberier-Feuer**, n. im Hüttenwesen: Streichfeuer; Prallfeuer; **R.-Ofen**, m. Flammofen, ein Ofen, in dem der Stoff, der erhitzt werden soll, unmittelbar von der Flamme getroffen wird; **Reverberation**, f. nl. die Zurückstrahlung, der Widerschein; **Reverbère**, m. fr. (spr. rewerbähr') ein Stück glänzendes Blech, welches hinter einer Flamme angebracht, das Licht od. die Wärme nach einer Richtung verstärkt hinwirft, ein Lichtscheinwerfer, Spiegelungsteller; auch = **Reverberier-Lampe**, f. eine Spiegelleuchte, große Straßenlaterne, deren Licht von einem glänzenden Metallblech zurückprallt.

reveréndus, a, um, l. (v. reverēri, verehren) ehrwürdig, verehrungswürdig, bes. als Titelwort für Geistliche; **reveréndus dominus**, der ehrwürdige oder hochwürdige Herr; **reverendo domino**, dem ehrwürdigen Herrn; **reverendissimus**, Hochwürdigster; **reveréndum ministerium**, die ehrwürdige Geistlichkeit, das ehrwürdige Predigtamt (s. Ministerium); **Reverénd**, m (engl.-lat. (spr. réwwerend) der Hochwürdige, Hochwürden, Titel der englischen Geistlichen; **Reverénde**, f. nl. ein Priesterrock, Chorrock, langes schwarzes Oberkleid der evangelischen Geistlichen; **reverént** l. reverens), ehrerbietig; **reverénter**, mit Ehrerbietung; **Reverénz**, f. (lat. reverentia) Scheu, Ehrfurcht, Ehrfurchtsbezeigung; Verbeugung, Verneigung (fr. révérence).

Reverie, f. fr. (spr. rew'rih; v. rêver, träumen) die Träumerei, Einbildung, Schwärmerei; auch ein Musikstück von träumerischer Stimmung; **Reveur**, m. (spr. — wöhr) ein Träumer, Schwärmer.

Revérs, m. nl. (v. l. reversus, von revertĕre, umkehren; fr. revers) die Rückseite oder Kehrseite, Wappenseite einer Münze, auf welcher das Wappen, Sinnbild geprägt ist (entg. Avers); der Aufschlag an einem Mannsrocke; die Rückseite der Laufgräben; Rspr. ein Rückschein; Gegenschein, eine Bescheinigung; **Reversalien** oder **litterae reversales**, pl. Versicherungsscheine, Versicherungsschreiben, in denen z. B. ein Fürst beim Antritt seiner Regierung sich anheischig macht, die Rechte und Freiheiten seiner Untertanen nicht anzutasten; **Reverse**, f. ein tuchartiges Wollenzeug; **Reversion**, f. l. (reversio) die Rückkehr, der Rückfall eines Gutes an seinen Herrn, daher Reversions-Recht, das Heimfallsrecht; **Reversions-Pendel**, n. ein Pendel mit zwei Schneiden, die so angebracht sind, daß es sowohl um die obere, als die untere gleich schnell schwingt; **reversibel**, nl. rückfällig; **Reversibilität**, f. Rückfälligkeit; **sich reversieren**, sich durch einen Gegenschein verbindlich machen oder verpflichten.

Reversino, n. oder **Revérsi-Spiel** (fr. reversis), eine Art Kartenspiel unter vier Personen.

Revesche, s. Revesche.

revestieren, spätl. (revestīre, von vestīre, kleiden) wieder einkleiden, in ein voriges Amt wieder einsetzen; **Revestiarium,** n., nl., od. **Revestiaire,** fr. (spr. —ähr') ein An- u. Umkleidezimmer der Geistlichen in der Kirche; **revetieren,** fr. (revêtir) bekleiden, abpflastern, pflastern; **Revêtement,** n. (spr. rewät'máng) u. **Revetierung,** f. Krk. die Bekleidung, Bekleidungsmauer, Futtermauer; Bekleidung der Böschung, Uferbekleidung.

Reveur, s. unter Reverie.

revidieren, l. (revidēre, von vidēre, sehen) etwas wieder durchsehen, besichtigen, prüfen, durchmustern; **Revidént,** m. nl. wer sich des Rechtsmittels der Revision bedient; auch = **Revisor,** m. nl. ein Untersucher, Rechnungsprüfer, Nachrechner; auch Druckberichtiger; **Revision,** f. (spätl. revisĭo, das Wiedersehen) die (wiederholte) Durchsicht, Musterung od. Durchmusterung, Besichtigung, Prüfung: Rspr. ein Rechtsmittel zur nochmaligen Durchsicht der Akten und Abänderung des erfolgten Erkenntnisses; die Durchsicht und Abänderung von Gesetzen, Verträgen und Verfassungsurkunden; Buchdr. der zweite Probebogen zur Durchsicht und Verbesserung; **Revisions-Attest,** n. Prüfungsvermerk, Bescheinigung der Untersuchung; **R.-Kommission,** f. Prüfungsausschuß, Untersuchungsamt; **R.-Instánz,** f. Rspr. die Prüfungs-Behörde; **R.-Stelle,** f. Prüfungsstelle; **R.-Vermerk,** m. Prüfungsvermerk.

Revier, n. (mittelhochd. rivier, riviere, vom altfr. riviere, Ufer, Ufergebiet, Fluß, it. riviera, Ufer, Uferland, Gegend, prov. ribeira, ml. riparia, v. l. riparĭus, am Ufer befindlich, v. ripa, Ufer) ein Bezirk, Umkreis, Landstrich, Gebiet; Bergwerksbezirk; Jagdrevier, der Jagdbezirk; **Revierblume,** f. der gemeine Rainfarn; **revieren,** bei den Jägern von Hühner- oder Spürhunden ꝛc. gebräuchlich, in einem Revier hin und wieder suchen, spüren; auch = herborisieren, s. d.

Review, f. engl. (spr. riwjúh; v. fr. revue, s. Revue) die Übersicht, Rundschau; bes. eine literarische und kritische Zeitschrift (z. B. The Monthly Review, The Quarterly Review); **Reviewer,** m. (spr. riwjúher) der Verfasser od. Herausgeber einer solchen Wochen- oder Monatsschrift, Rundschauer.

revindizieren, nl. (vgl. vindizieren, etwas wieder in Anspruch nehmen, sich etwas Verlorenes oder Entrissenes wieder zueignen; **Revindikation,** f. die Zurückforderung eines Eigentums.

Revirement, n. fr. (spr. r'vir'máng; von revirer, von virer, viell. = lat. gyrāre, im Kreise drehen, umdrehen) Schiffspr. das Wenden eines Schiffes; Kffpr. die Abrechnung zwischen mehreren Schuldnern und Gläubigern durch Übertragung und Ausgleichung; im französischen Staatsleben: die Verwendung der Überschüsse eines Etats-Titels zu anderweitigen, nicht im Etat vorgesehenen, oder doch nicht bewilligten Ausgaben.

Revision, Revisor, s. unter revidieren.

Revivals, pl. engl. (spr. riweihwäls; v. revive, wieder aufleben oder beleben) eig. Wiederbelebungen, Erweckungen, in Nordamerika die religiösen Erscheinungen in einer Kirche, wo in einer kurzen Zeit das Frömmigkeitsgefühl neu belebt wird und vorher ungläubige Christen sich plötzlich bekehren; daher: **Revivalisten,** pl. Seelenerwecker; **Revivalismus,** m. Seelenerweckung.

revivifizieren, spätl. (v. vivificāre, lebendig machen) wieder beleben, ins Leben zurückrufen; **Revivifikation,** f. nl. (vgl. Vivifikation unter vivus) die Wiederbelebung, Neubelebung; Revivifikation des Quecksilbers, Wiederherstellung desselben in seiner flüssigen metallischen Form aus seinen Oxyden; R. der Knochenkohle, Wiederbelebung oder Wiederherstellung der bei der Zuckersiederei zum Entfärben gebrauchten Knochenkohle; **reviviszieren,** l. (reviviscĕre) wieder lebendig werden oder machen; bes. verkalkten Erzen ihre erste Gestalt wieder geben; **Reviviszénz,** f. nl. das Wiederaufleben, Wiederlebendigwerden, z. B. der Kleisteraale, des Räderthierchens ꝛc.

revoir, fr. (spr. r'woahr; von voir = lat. vidēre, sehen) wiedersehen: **à** oder r. **au** (spr. oh) **revoir,** auf Wiedersehen!

Revolte, f. fr. (spr. rewólte; v. l. revolvĕre, zurückumwälzen) die Empörung, der Aufruhr, Aufstand; **revoltieren** (fr. révolter), empören, aufrührerisch machen, aufwiegeln; auch sich empören, sich auflehnen; **revoltánt,** empörend.

revolvieren, l. (re-volvĕre) zurückwälzen, z. B. Beschuldigungen; **Revolver,** m. engl. (spr. riwólwer; v. revolve, umdrehen) eine Drehpistole, entw. mit mehreren sich nach jedem Schuß drehenden Läufen, oder mit einem Lauf und einer drehbaren Ladungsscheibe für mehrere Schüsse; **Revolverkanone,** f. ein ähnlich gebautes Geschütz; **Revolverofen,** Drehherd, Drehofen; **Revolverpresse,** eine käufliche oder bestechliche Zeitungspresse, die z. B. mit Schmähungen oder Aufdeckung von Geheimnissen droht, um dadurch Schweigegelder zu erpressen; **Revolverschütz,** m. ein Schütze, der mit Revolvern kunstgerecht umzugehen weiß; **Revolution,** f. (spätl. revolutĭo) die Zurückwälzung, Rückkehr; gew. (fr. révolution) die Umwälzung, Umstürzung, Umkehrung, Umdrehung; Sternk. die Bewegung eines kleineren Weltkörpers um einen größeren; völlige Veränderung oder Umwandlung, z. B. des tierischen Organismus, der Erde durch große Wasserfluten, Erdbeben ꝛc. (Erdrevolutionen); im Bostonspiel mehr als 11 Stiche; bes. **politische R.,** Staatsumwälzung, Umbildung der ganzen Verfassung, bes. auf gewaltsamem Wege; **Revolutionstribunál,** n. (fr. tribunal révolutionnaire) ein in der franz. Revolution 1793 am 11. März zuerst unter dem Namen eines außerordentlichen Kriminalgerichts entstandener blutiger Gerichtshof zur Bestrafung aller Gegner der Revolution und Anhänger des Königshauses; **revolutionär** (fr. révolutionnaire), **revolutionistisch** od. **revolutionsmäßig,** aufrührerisch, empörend, staatsumwälzend; **Revolutionär** od. **Revolutionist,** m. der Staatsumwälzer ꝛc.; **revolutionieren** (fr. révolutionner), umwälzen, umschaffen, umwandeln, eine Staatsumwälzung erregen oder bewirken.

revozieren, l. (revocāre, von vocāre, rufen) zurückberufen, abberufen; widerrufen, sein Wort zurücknehmen; **revokābel** (l. revocabĭlis), widerruflich, zurücknehmbar; **Revokabilität,** f. nl. die Widerruflichkeit; **Revokation,** f. l. (revocatĭo) die Abberufung; Widerruf, Zurücknahme; **Revokatorium,** n., pl. —**toria** od. —**torien,** ein Abberufungs- od. Zurückberufungsschreiben; **Revokatorienklage,** = Reunionsklage, s. d.

Revüe, f. fr. (spr. rewüh; von revoir, wieder sehen, durchsehen) die Musterung, Heerschau, Waffenschau; die Revüe passieren lassen, zur Musterung

durchgehen lassen oder mustern, durchmustern, besichtigen; eine literarische und kritische Zeitschrift (= engl. review, und davon entlehnt), die Umschau, Rundschau; **Wochenrevüe,** die Wochenschau.

Revulsion, f. l. (revulsio, von revellĕre, weg-, abreißen) die Abreißung, Losreißung; Rspr. anderweitige Besichtigung oder Durchsicht; Heilk. heftige Bewegung der Körpersäfte; auch Ableitung und Zerteilung der Feuchtigkeiten im Körper; **revulsiv(isch),** nl. zerteilend, abteilend.

Rex, m. l. (Gen. regis, pl. reges) der König; **Rex apostolicus,** der apostolische König (v. Ungarn); **R. catholicus,** der katholische König (v. Spanien); **R. christianissimus,** der allerchristlichste König (v. Frankreich); **R. fidelissimus,** der allergläubigste König (v. Portugal); **regis voluntas suprēma lex esto,** des Königs Wille muß das höchste Gesetz sein.

Rezal, m. fr. (spr. resáll; ml. resale, resallum, rasallum, altfr. rasal, rezeau, v. l. rasus, glatt gestrichen; vgl. Rasiera, Raso) ein altes franz. Getreidemaß.

Rez de Chaussée, m. fr. (spr. rehd'schosséh; v. rez, altfr. raiz, res, ras, die wagerechte Fläche, als Vorw. dicht an, dem Erdboden gleich, v. l. rasus, Partiz. v. radĕre, schaben, streichen, berühren, und chaussée, s. d.) das Erdgeschoß, Parterre.

rezedieren, lat. (recedĕre, zurückweichen) zurückweichen, abstehen; einem etwas wieder abtreten.

rezent, lat. (récens, Gen. recentis; frz. récent) neu, frisch; **Rezentioren** (lat. recentiores), die Neueren, besonders neueren Schriftsteller.

rezensieren, l. (recensēre, vgl. zensieren) etwas untersuchend durchgehen; bes. ein Buch, eine Theatervorstellung beurteilen, Bericht erstatten, beurteilend anzeigen, besprechen; **Rezensént,** m. ein Beurteiler, Kunstrichter, Berichterstatter; **Rezension,** f. l. (recensio) die Untersuchung, Musterung; bes. Beurteilung oder Würdigung eines Buches, einer Theatervorstellung, Besprechung; auch die Feststellung der alten Texte nach den Handschriften und danach veranstaltete Neuausgabe einer Schrift; **Rezensions-Exemplār,** n. ein Beurteilungsabdruck, der Abzug eines Buches, den man den Zeitungen behufs der Besprechung zusendet; **R.-Institūt,** n. eine Beurteilungsanstalt.

Rezéß, m. l. (recessus, eig. Rückgang, Rückzug; v. recedĕre, s. rezedieren) die Auseinandersetzung, der Abschluß, Vergleich, Vertrag, z. B. Erbrezeß, Erbvertrag; der Abschied, d. i. das Endergebnis gepflogener Unterhandlungen; Kfspr. Rückstand nicht bezahlter Gelder, versäumte Zahlung, schuldige Summe; dah.: im Rezeß sein, im Rückstand sein; das Rezeßbuch, Bergw. Rechnungsbuch über die Kosten, Vorräte und Schulden einer Zeche; der Rezeßschreiber, wer dieses Buch führt; Rezeßgelder; pl. im Bergrecht: die für die (meistens vierteljährliche) Einschreibung der Zechenbesitzer gebräuchlichen Zahlungen an den verleihenden Bergherrn; Rezeßherrschaften, pl. mediatisierte Herrschaften, deren Verhältnis zum Staat durch besondere Verträge festgestellt ist; **recessus imperii,** m. ein Reichsabschied; **r. orālis,** ein mündlicher Vortrag zu Protokoll, entg. **r. scriptus,** der schriftlich als Anlage zum Protokoll gegeben wird; **r. provinciālis,** der Landtagsabschied; **rezessieren,** nl. einen Vertrag abschließen, einen endlichen Vergleich od. Abschluß machen; auch abschließen.

Rezidiv, n., pl. —e (v. l. recidīvus, rückfällig, von recidĕre, zurückfallen), ein Rückfall in eine Krankheit, neuer Anfall od. Anstoß, die Wiederkehr; fr. auch **Rechüte,** f. (spr. r'schüt'; v. chute, der Fall, das Fallen, prov. cazuta, it. caduta, span. caida, v. l. cadĕre, fallen).

rezipieren, l. (recipĕre, v. re- u. capĕre, nehmen) eig. wieder- od. zurücknehmen; annehmen, aufnehmen in eine Gesellschaft, zulassen; **rezipiert,** aufgenommen, angenommen; bes. rezipiertes Recht, das römische in Deutschland angenommene Recht; **ne recipiatur,** Rspr. es werde nicht angenommen; **Recipiangulum,** n. od. **Rezipiangel,** n. l. ein von Tobias Mayer erfundenes Winkelmaßinstrument, vgl. Transporteur; **Rezipiént,** m. (l. recipiens) der Aufnehmer, Empfänger; der Behälter, das Gefäß, Sammelbecken; Scheidek. die Vorlage, ein Gefäß zum Aufnehmen und Ansammeln flüchtiger Stoffe; auch die gläserne Glocke, das Glockenglas bei der Luftpumpe; **Rezipiénd,** m. (l. recipiéndus) der Aufzunehmende; **Recepisse,** n. (v. l. Infinitiv recepisse, d. i. empfangen haben) einen Empfangschein über erhaltene Waren 2c.; **recepissieren,** barb.-l. einen Empfangschein ausstellen; **Rezépt,** n. (v. l. receptum, genommen, eingenommen 2c.) die Vorschrift zur Zubereitung, z. B. einer Speise 2c.; bes. Arzneivorschrift od. -verschreibung; auch das **Recipe** (eig. recipe, nimm!) auf Arzneimitteln; **recépta sententia,** f. oder **recéptum juris,** n. l. die angenommene Meinung, Rechtsregel; **Rezeptacŭlum,** n. das Vorhalttuch beim Abendmahl; ein Sammelort, Behälter, bes. Wasserbehälter; die Blumenscheide, bei den Pflanzen der Teil einer Blume, wo die Befruchtungsteile zusammengewachsen sind; **Rezeptarius,** m. nl. der Besorger der Arzneivorschriften in großen Apotheken; **Rezeptātor,** m. l. (v. receptāre) der Aufnehmer; Rspr. der Hehler; **rezeptibel** oder **rezeptiv,** nl. aufnehmbar, empfänglich; **Rezeptibilität** od. **Rezeptivität,** f. die Aufnehmbarkeit; Empfänglichkeit, Fähigkeit, etwas an- oder aufzunehmen; **Rezeption,** f. l. (receptio) die Aufnahme, Annahme, der Empfang, die Einführung; Rezeptions-Schein, m. der Aufnahmeschein; der Innungsbrief; **R.-Termin,** m. der Aufnahmetag; **rezeptieren,** nl. Arznei verschreiben u. nach Vorschrift verfertigen; **Rezeptierkunst,** f. die Kunst, Rezepte zu schreiben, ein Teil der angewandten Heilkunde; **Rezéptor,** m. ein Empfänger, Einnehmer gewisser Gelder; **Rezeptorāt,** n. nl. die Einnahme, Einnehmerei, bes. Steuern- und Zoll-Einnehmerei; **Rezéptrix,** f. die Hehlerin; **Rezeptūr,** f. die Einnahme; auch die Kunst des Arzneiverschreibens (Rezeptierkunst), und das Zubereiten und Ausgeben von Arzneien in Apotheken.

reziprók, l. **reciprŏcus, a, um** (fr. réciproque), od. als Nebenwort **reciprŏce,** wechselsweise, wechselseitig, wechselbezüglich, aufeinander sich beziehend; **Reciprŏcum,** n. oder **verbum reciprŏcum,** ein wechselbezügliches Wort; z. B. sie schlagen sich od. einander; **Reziprozität,** f. nl. (fr. réciprocité) die Gegenseitigkeit; Wechselbeziehung; Gegendienst; **reziprozieren,** l. (reciprocāre, eig. zurückgehen, wiederholen) erwidern, einen Gegendienst leisten; **reziprokābel,** nl. wechselbar, gleichgeltend, z. B. solche Begriffe; **reziprozierlich,** wechselseitig, wechselbezüglich, z. B. ein reziprozierliches Testament, ein gegenseitiges Vermächtnis; **Reziprokabilität,** f. die Wechselbarkeit; **Reziprokation,** f. l. (reciprocatio, eig. das Zurückgehen auf dem-

selben Wege) die gegenseitige Abwechselung, Gegenleistung; gegenseitige Beziehung.
rezitieren, l. (recitāre) auswendig hersagen, vortragen; erzählen; **recitándo,** it. (spr. retschi—) Tonk. im Redegesang vorzutragen; **Recita,** f. it. (spr. rétschita) die Aufführung eines Schauspiels; **Rezitation,** f. l. (recitatio) das Hersagen, Vorlesen, der Vortrag eines Gedichts; **Rezitatīv,** n. nl. (it. recitativo, spr. retschi—) ein Redegesang, Sprechsang, die Art eines Gesangvortrags, welche sich dem Sprechen nähert und gew. ohne vollstimmige Begleitung ist; **recitativo obbligáto,** ein Redegesang mit Instrumentalsätzen begleitet; **r. parlánte,** mehr gesprochener, als gesungener Vortrag, mit bloßer Baßbegleitung; **r. semplice,** (spr. —ßémplitsche) od. **secco,** ein Redegesang, bei dem bloß die Hauptakkorde zu den gesungenen Tönen angeschlagen werden; **rezitatīvisch,** nach Art oder in Form eines Redegesanges; **rezitierend,** sprechend; rezitierendes Schauspiel, das Schauspiel im allgemeinen, entg. der Oper u. dem Ballett.
Rhabárber, m. u. f. (gr. rhā, oder rhēon, n.; nl. rheum, rha od. rheum ponticum; v. Flusse Rha, d. i. Wolga, u. d. gr. bárbaron, fremd, benannt) eine bekannte Pflanze mit heilkräftiger Wurzel, am besten in Asien auf dem Himalaya (Rheum emōdi); **Rhabarbarīn,** n. auch **Rheīn** od. **Chrysophansäure,** f. ein eigentümlicher Pflanzenbildungsteil im Rhabarber, der Rhabarberstoff, die Rhabarbersäure.
Rhabdion, n. gr. (Verkl. von rhábdos, f., Gerte, Stab) ein Stift zum Einbrennen des Wachses bei enkaustischen (s. d.) Malereien); **Rhabdologie,** f. die Stabrechenkunst, z. B. von Neper; **rhabdoīdisch,** stabförmig; **Rhabdomachie,** f. das Fechten mit Stäben oder Rappieren in den Fechtschulen; **Rhabdomantie,** f. die Stabwahrsagerei, Entdeckung unter der Erde verborgener Dinge, bes. der Erze und des Wassers, durch Stäbe, z. B. mit der Wünschelrute; **Rhabdománt,** m. ein Stabwahrsager, der durch besondere Körperanlage unterirdische Erze, Quellen 2c. empfindet; **Rhabdūch** od. **Rhabdonóm,** m. der Stabträger, Kampfrichter bei den poetischen und musikalischen Wettkämpfen in Athen.
Rhachiágra, n. gr. (v. rháchis, f., Rückgrat) Heilk. Rückengicht; **Rhachialgie,** f. das Rückgratsweh; **Rhachialgitis,** f. Entzündung des Rückenmarks; **Rhachiokyphōsis,** f. Krümmung des Rückgrats nach hinten; **Rhachiolordōsis,** f. Krümmung des Rückgrats nach vorn; **Rhachiomyelitis,** f. Rückenmarksentzündung; **Rhachiomyelophthisis,** f. Rückendarre; **Rhachioparalysis,** f. die Rückenmarkslähmung; **Rhachiophyma,** n. Rückgratgeschwulst; **Rhachioplegie,** f. Lähmung der Rückenmarksnerven; **Rhachiorrheūma,** n. der Kreuzschmerz; **Rhachiotóm,** n. ein anatomisches Werkzeug zur Eröffnung der Rückgratshöhle; **Rhachītis,** f. die Krümmung des Rückgrats; die englische Krankheit; auch eine Krankheit des Weizens; **rhachītisch,** mit dieser Krankheit behaftet.
Rhadamánthys, m. gr. (Rhadámanthys) Fabell. ein Sohn des Jupiter und der Europa, Bruder des Minos, wegen seiner Gerechtigkeit zum Richter in der Unterwelt ernannt; s. unter Pluto.
Rhagādes, pl. gr. (sing. rhagás, f.) Heilk. Risse, Hautschrunden, zumal venerische an den Geschlechtsteilen und in der Nähe des Afters; **Rhagadium,** n. eine kleine Hautschrunde.
Rhagium, n. nl. (vom gr. rhēgnýnai, reißen, zerreißen) der Schrotkäfer, Zangenbock.
rhagōdes oder **rhagoīdisch,** gr. (von rhax, Gen. rhāgós, Beere) beeren- oder traubenförmig; **Rhagōdes,** l. Heilk. die Traubenhaut des Auges (l. uvĕa).
Rhakōma, n. gr. (v. rhakūn, zerreißen) Heilk. eine aufgerissene Stelle; **Rhakōsis,** f. das Aufreißen, Runzligwerden; Heilk. die Erschlaffung od. Schlaffheit des Hodensackes.
Rhamnus, f. gr. (rhámnos) der Kreuzdorn; **Rhamnīn,** m. der im Kreuzdorn enthaltene Färbestoff; **Rhamnéen,** pl. (nl. rhamnĕae) Kreuzdorngewächse; **Rhamno-Xanthīn,** n. der gelbe Färbestoff des glatten Kreuzdorn.
Rhamphástus, m. gr. (v. rhámphos, n. krummer Schnabel) ein Großschnäbler, eine Gattung Vögel mit unverhältnismäßig großem Schnabel, z. B. der Pfefferfresser; **Rhamphostōma,** n. das Schnabelmal, Schnabelkrokodil, eine Krokodilart im Ganges, = Gavial.
Rhantēren, pl. gr. (rhantēres, v. sing. rhantēr, v. rhainein, sprengen) eig. Besprenger, Benetzer; die inneren Augenwinkel.
Rhaphanie, f. gr. (v. rhaphanis oder rháphanos, Rettich, Kohl; weil man diese Krankheit von der Verunreinigung des Getreides durch den Samen einer Rhaphanus-Art herleitete) Heilk. die Kriebelkrankheit, der russische Katarrh.
Rhaphe, f. gr. (rhaphē, v. rháptein, nähen, flicken) Heilk. die Naht, z. B. Schädelnaht; **Rhaphosymphysis,** f. Verwachsung der Schädelnähte; **Rhapsōde,** m., pl. **Rhapsōden** (gr. rhapsōdós, pl. —oí, v. rháptein, u. ōdē, Gesang) eig. Zusammenfüger von Gesängen, herumwandernde Volkssänger bei den alten Griechen, welche bes. die einzelnen Homerischen Gesänge zu größeren Ganzen verbanden u. öffentlich vortrugen; **Rhapsodie,** f. gr. (rhapsōdía) das von einem Rhapsoden vorgetragene Gedicht, bes. die einzelnen Abschnitte der Homerischen Gedichte; daher überh. für ein abgerissenes Stück, Bruchstück eines größeren Gedichtes; Gedicht von völlig freier Form; auch eine musikalische Phantasie von freier Form, meist an Volksweisen sich anlehnend; **rhapsōdisch,** abgerissen, bruchstückartig; völlig frei in der Form, zusammenhanglos; **Rhapsodist,** m. einer, der zusammenhangslose, in der Form ganz freie Dichtungen oder Tonstücke verfaßt; **Rhapsodomantie,** f. Wahrsagung aus einem Verse, der sich beim Aufschlagen zuerst dem Auge darbietet.
Rhapóntik, m., **Rhapontikwurzel,** f. = Rhabarber, s. d.
Rhathymie, f. gr. (von rhāos, rhādios, leicht, und thymós, Gemüt; vgl. Thymus) die Sorglosigkeit, der Leichtsinn.
Rhätizit, m. eine nach ihrem Vaterlande, dem alten Rhätien (d. i. Graubünden), benannte Abänderung des Zyanit.
Rhéa, f. gr. (= éra, Erde) Fabell. eine der Titaniden (s. d.), die Gattin des Kronos od. Saturn u. Mutter des Zeus (vgl. Cybele); **Rhea Sylvia,** f. röm. Fabell. die Tochter des Königs Numitor von Alba, welche vom Mars (s. d.) die Zwillinge Romulus u. Remus, die Erbauer Roms, gebar.
Rhede od. **Reede,** f. (holl. reede, v. niederd. reeb, rede, holl. reed, gereed, bereit, gerüstet, reeden, bereiten, verfertigen, ausrüsten; isländ. reida, Ausrüstung, Bereitschaft der Schiffe, engl. road, Reede, wovon fr. rade, it. u. span. rada, Reede) ein be-

quemer Ankerplatz in einiger Entfernung von der Küste, wo ausgerüstete Schiffe zur Abfahrt, und angekommene vor Wind und Sturm sicher vor Anker liegen können; **Reeder**, m. ein Schiffsherr, Eigentümer eines Schiffes; auch der ein Schiff entweder ganz od. zum Teil ausrüstet; **Reederei**, f. die Ausrüstung von Schiffen durch die Reeder; auch eine Gesellschaft von Reedern; **Reedung**, f. das zu einem Schiffe nötige Takelwerk.

Rhēgma, n. od. **Rhegmos**, m. gr. (v. rhēgnýnai, zerreißen, brechen) Heilk. Berstung, Riß, Spalte; Quetschung, das Reißen, der Krampf; **Rhēxis**, f. das Zerreißen, Aufbrechen, z. B. von Geschwüren, Adern ꝛc.

Rheinsäure, = Rhabarbarin, s. d.

Rhembásmus, m. gr. (rhembasmós, v. rhémbein, rhembázein, herumwälzen) das Umherschweifen; Heilk. = Nyktobatesis.

Rheophór, m. gr. (von rhéos, Fluß, und phérein, tragen, bringen) der Flußträger, der Leitungsdraht bei dem galvanischen Apparat; **Rheoskóp**, n. ein Stromzeiger, eine Vorrichtung, um die Anwesenheit elektrischer Ströme anzuzeigen (Froschschenkel mit herauspräpariertem Nerv); **Rheostát**, m. od. **Agométer**, n. der Stromsteller, ein von Wheatstone erfundenes Werkzeug, wodurch man den Leitungsdraht ohne Unterbrechung des galvanischen Stroms verlängern oder verkürzen und dadurch ohne Öffnung der Kette den Leitungswiderstand im Schließungsbogen steigern oder mindern kann; **Rheotóm**, m. ein von Jakobi erfundenes Werkzeug, durch welches eine galvanische Kette schnell hintereinander geschlossen und unterbrochen wird.

Rhētor, m. gr. (rh´tor, v. rhéō, erō, ich rede) ein Redner; Lehrer der Beredsamkeit, Redekünstler; **Rhetórik**, f. (gr. rhetorikē, die Redekunst, Lehre von der Beredsamkeit; auch Schönrednerei; **Rhetorifikation**, f. nl. die rednerische Künstelei; **rhetórisch**, gr. (rhetorikós) rednerisch, schönrednerisch; **Rhetorismus**, m. die rednerische Ausdrucks- od. Vortragsweise; verächtl. Schönrednerei, Wortgepränge; **Rhētra**, f. ein Orakelspruch, bes. auf die Lykurgischen Gesetze in Sparta angewandt, weil sie als kurze Sprüche abgefaßt waren; ein Gesetzesvorschlag, ein Gesetz, ein Senatsbeschluß in Sparta.

Rhēum, n. = Rhabarber, s. d.; **Rheumin**, n. = Rhabarberin, s. d.

Rheuma, ehem. auch Rhéoma, n. gr. (von rhein, fließen) eig. das Fließende, der Fluß, Strom; Heilk. = **Rheumatismus**, m. und **Rheumatalgie**, f. das Reißen, das Gliederreißen; pl. **Rheumatismen**, **rheumátisch**, mit Reißen behaftet, vom Reißen herrührend; **Rheumatopyra**, f. ein rheumatisches Fieber.

Rhēxis, s. unter Rhegma.

Rhigométer, n. gr. der Kältemesser, ein von U. Dühring erfundener Apparat zur Bestimmung der niedrigsten Temperaturen.

Rhiknōsis, f. gr. (von rhiknós, starr, runzlig) das Runzligwerden.

Rhinalgie, f. gr. (v. rhis, pl. rhīnes, Nase) Heilk. der Nasenschmerz; **Rhinanchōne**, f. die Nasenverengung; **Rhinánthus**, m. der Hahnenkamm, Klappertopf, eine Pflanzengattung; **Rhinenchysie**, f. das Einspritzen in die Nase; **Rhinenchytes**, m. die Nasenspritze; **Rhinoblennorrhōe**, f. ein Nasenschleimfluß; **Rhinozēros**, n. (gr. rhinó-kerōs, v. kéras, Horn) das Nashorn (pl. Rhinozeronten und Rhinozerosse); **Rhinokarzinōma**, n. der Nasenkrebs; **Rhinoknēsmus**, m. das Nasenjucken; **Rhinolóphus**, m. (von lóphos, Busch, Kamm, Schopf) die Blattnase, eine Fledermausgattung; **Rhinophiden**, pl. Nasenschlangen, Schlangen mit rüsselförmiger Nase; **Rhinophonie**, f. das Näseln; **Rhinoplást**, m. der Nasenbildner, Nasenmacher; **Rhinoplástik**, f. (vgl. Plastik) Heilk. Nasenbildungskunst, od. Kunst, verstümmelte od. verlorene Nasen wieder herzustellen; **Rhinoptie**, f. das Schielen über die Nase; **Rhinorrhagie**, f. das Nasenbluten; **Rhinostegnōsis**, f. die Nasenverstopfung von zu vielem Schleim, einem Polyp ꝛc.

Rhiptásmus, m. gr. (v. rhiptázein, hin und her werfen) = Ballismus.

Rhizágra, f. gr. (von rhiza, Wurzel) Heilk. eine Wurzelzange der Zahnärzte; **Rhizanthéen**, pl. aus der Wurzel blühende Pflanzen; **Rhizias**, m. Wurzelsaft, aus Wurzeln bereitete Arznei; **Rhizoblásten**, pl. Bot. Wurzelkeimer; **rhizōdisch**, wurzelartig, wurzelähnlich; **Rhizoiden**, pl. wurzelähnliche Versteinerungen; versch. v. **Rhizolithen**, pl. Wurzelsteine, Versteinerungen von Baumwurzeln; **Rhizológ**, m. ein Wurzel Kenner u. -Sammler; **Rhizōma**, n. (von rhizūn, einwurzeln) der Wurzelstock, die Pfahlwurzel; **Rhizomórphen**, pl. wurzelartige Pflanzen in tiefen Schachten vorkommend; **rhizomórphisch**, wurzelähnlich, wurzelartig; **Rhizophág**, m. ein Wurzelesser; **Rhizophōra**, f. der Wurzelbaum, Leuchterbaum, Manglebaum in Westindien, mit zahlreichen in den Boden hinabsteigenden Luftwurzeln; **Rhizopoden**, pl. Wurzelfüßer, eine Gattung der Urwesen, s. unter Amöbe; **Rhizōsis**, f. (v. rhizūn) das Wurzeln, die Bewurzelung; **Rhizospérmen**, pl. Farnkräuter, deren Samen (sperma) an der Wurzel erscheint; **Rhizotóm**, m. ein Wurzelschneider, Sammler heilkräftiger Wurzeln; **Rhizotomie**, f. Wurzelzerlegung; **Rhizotrōgus**, m. der Brachkäfer, Junikäfer.

Rhöadéen, pl. nl. (rhoeadēae, v. l. rhoea, rhoeas, wilder Mohn) mohnblütige Pflanzen.

Rhodān, n. Schwefelzyan.

Rhodeläon, n. gr. (v. rhódon, n. Rose, u. élaion, Öl) Rosenöl; **Rhodinon**, n. u. **Rhodis**, f. ein Rosenpflaster, Rosenpulver; **Rhodiserholz**, n (verderbt aus lignum rhodinum, v. gr. rhodínon, d. i. rosig) Rosenholz, sehr feines weißgelbliches Holz mit einem Rosengeruch, auf der Insel Rhodus (d. i. Rosen-Insel) ꝛc., gibt das kostbare Rosenholz-Öl; **Rhodiser-Ritter**, s. Johanniter-Ritter; **rhódisches Seerecht**, die auf der Insel Rhodus geltenden See- und Schiffahrtsgesetze, welche in vielen andern Ländern zur Richtschnur genommen wurden; **Rhoditen**, pl. Korallenversteinerungen in Rosenform; **Rhodites**, m. die Rosen-Gallwespe; **Rhodium**, n. ein 1804 von Wollaston im Platinerz entdecktes einfaches Metall; **Rhodochrosit**, m. Rot-Braunsteinerz, Manganspat; **Rhodocrinus**, m. der Roßhaarstern, zu den Crinoideen gehörend; **Rhododáphne**, f. (vgl. Daphne) die Lorbeerrose, od. der Rosenlorbeer; **Rhododéndron** oder **Rhododéndrum**, n. (von déndron, Baum) der Rosenbaum, die Alpenrose, Bergrose, ein Ziergewächs, Strauch von versch. Arten; **Rhodologie**, f. die Rosenbeschreibung; **Rhodomél**, n. Rosenhonig; **Rhodomēlon**, n. Rosenapfel; **Rhodonéen**, pl. gewisse krumme, in einem Kreise konstruierte Linien (wegen der Ähnlichkeit mit einer Rose so genannt); **Rhodonit**, m. Rosenstein, Manganspat, eine Art des Kiesel-Mangans; **Rhodosacchāron**, n. Rosenzucker; **Rhodostágma**, n. Rosenwasser.

Rhomb od. **Rhumb,** m. (engl. rhumb, fr. rumb, span. rumbo, it. rombo; v. gr. rhómbos, Kreis, Kreisel, Rad, v. rhémbein, im Kreise drehen) bei Schiffern ein Windstrich od. einer von den 32 Strichen auf dem Seekompaß; **Rhombus,** m. griech. (rhómbos) Meßk. eine Raute, ein Parallelogramm mit gleichen Seiten, aber schiefen Winkeln; **ad rhombum,** eigentl. nach der Raute; geschickt, tauglich; **rhómbisch** od. **rhombifórm,** rautenförmig; **Rhomben-Phyllit,** m. Strahlerz, Strahlenkupfer, arsenikfaures Kupfer mit arsenikfaurem Eisen; **Rhombiten,** pl. Versteinerungen von schiefer, gleichseitig viereckiger Gestalt; **Rhomboëder,** n. (von hédra, Sitz, Grundfläche) ein von sechs gleichen Rauten begrenzter Körper, Rautenflächner, gem.: verschobener Würfel; **rhomboïdál,** gr.-lat. länglich-rautenförmig; **Rhomboidal-Dodekaëder,** s. unt. Dodekadik; **Rhomboïdes, Rhomboïd,** n. od. **Rhomboïde,** f. gr. eine längliche od. gestreckte Raute, ein schiefwinkliges Parallelogramm mit 2 längeren und 2 kürzeren Seiten; **rhomboïdisch,** = rhomboidal.

Rhomma, n. gr. (v. rhophēin, schlürfen) Heilk. ein Schlürfmittel, Geschlürftes.

Rhonchus, m. gr. (rhónchos, v. rhénchein, schnarchen) Heilk. das Schnarchen, Röcheln.

rhopálisch, gr. (rhopalikós, ē, ón, von rhópălon, Keule) keulen- oder kolbenförmig, unten immer stärker werdend; rhopalische Verse, solche, in denen jedes folgende Wort um eine Silbe zunimmt; **Rhopalismus,** m. das Schlagen mit der Keule.

Rhotacismus, m. gr. (rhōtakismós, v. rhotakízein, das rho, den Buchst. r, gebrauchen) der Gebrauch oder Mißbrauch des R, das Schnarren; Sprachwissensch.: der Übergang des s in r.

Rhübarbe, f. fr. (spr. rübárb'; eig. der Rhabarber) der Schabselkäse, ein aus Käseschabseln bestehender franz. Käse, in Kugelform.

Rhumb = Rhomb, s. d.

Rhūs, m. gr. = Sumach, s. d.

Rhusma, s. Rusma.

Rhyas, f. gr. (rhyás, v. rhein, fließen) der Tränenfluß, das Triefen der Augen.

Rhynchos, m. gr. (von rhýzein, knurren, grunzen) der Rüssel, die Schnauze; **Rhynchophóren,** pl. Rüsselkäfer; **Rhynchops,** f. der Scherenschnabel, ein Sturmvogel; **Rhynchospóra,** f. der Schnabelsamen.

Rhyparía, f. gr. (v. rhyparós, schmutzig, rhýpos, Schmutz) Heilk. Unreinigkeit, Unrat in den ersten Wegen; **Rhyparográph,** m. ein Sudler, Schmutzmaler, Schmierer; auch wer schmutzige Gegenstände malt; **Rhyparographíe,** f. die Sudelmalerei, Schmiererei, Kleckserei; **Rhypía,** f. Heilk. die Schmutzflechte; **Rhyptika,** pl. (v. rhýptein, den Schmutz wegnehmen, reinigen) Heilk. reinigende Mittel; **rhýptisch,** reinigend, bes. blutreinigend, die Blutschärfe mindernd.

Rhysis, f. gr. (v. rhein, fließen) Heilk. das Fließen, Ausfließen, Rieseln.

Rhythmus, m. gr. (rhythmós) überh. die gleichmäßige, abgemessene Bewegung; Tonk. u. Dichtk. das Zeitmaß, Ebenmaß, der nach bestimmten Maß- und Tonverhältnissen geregelte Redegang, ebenmäßige Wohlklang der Rede, Verstakt, vgl. Numerus u. Takt; **rhythmisch** (gr. rhythmikós, ē, ón), abgemessen, ebenmäßig bewegt, taktmäßig, wohlgeordnet: rhythmischer Gesang, = Choralgesang; **Rhythmik,** f. die Lehre v. Rhythmus, Zeit- und Tonmaßlehre; **Rhythmomachíe,** f. ein Zahlenspiel, mit Steinen auf dem Schachbrett auszuführen; **Rhythmométer,** n. ein Taktmesser; **Rhythmopöíe,** f. die Rhythmuslehre in der Tonsetzung.

Rhytidōsis, f. gr. (v. rhytidūn, runzeln, v. rhytis, f. Runzel) Heilk. das Runzeln; Schwinden des Augapfels durch Vertrocknung der Feuchtigkeit.

ri—, it. Vorsilbe = re—, s. d.

Ri, n. japan. Wegmaß v. ungef. 3909 m.

Ria, f. span. (v. rio, Fluß, od. f. riba, v. l. ripa, Ufer, it. riva, auch Ziel) die Flußmündung, der Meeresarm, die Bucht.

Rial, m. der Löwe, eine durch Münzstücke nicht vertretene Rechnungsstufe in Persien, von 1¼ Kran (s. d.) oder 25 Schahi; **Rial Budschu,** m. ältere, aber noch gebräuchliche Rechnungsmünze in Algerien ꝛc., = 1,50 ℳ.

Riāla oder **Riāleh-Bey,** m. (türk. entlehnt v. it. reale od. galera reale, die vornehmste Galeere, das Admiralschiff, vgl. Reale) der dritte Befehlshaber in der türk. Flotte, der Kontre-Admiral (s. d.).

Riāsat, m. arab. (v. râsa, üben, zähmen) die Selbstbezähmung, eine Bußübung im Morgenlande.

Ribadávia od. **Rivadavia,** m. ein span. weißer Wein v. dem gleichnam. Orte in Galizien.

Ribas od. **Ribes,** m. ein span. roter Wein von Ribas in Katalonien.

Ribásso, m. it. Kfspr. = Rabatt.

Ribattúta, f. it. (v. ribáttere, zurückschlagen) Tonk. der Zurückfall, Zurückschlag (eine Spielweise).

Ribbonmen, pl. engl. (spr. ribbönmen; v. ribbon, Band, und men, Männer) Bandmänner, geheime politische Verbindung in Irland, jetzt auch über England und Schottland verbreitet, die sich durch ein Band bezeichnet; auch **Ribbon-Society,** f. (spr. —boßeiiti) Band-Genossenschaft.

Ribesel od. **Rübsel,** m. (nl. ribes, v. arab. ribâs, eine sauerschmeckende Pflanze, rheum ribes, die man fälschlich für unsern Johannisbeerstrauch hielt) die Johannisbeere, im Österreichischen.

Ribetillos, pl. span. (spr. —tiljos; v. ribete, Besatz, Verbrämung) Seiden- und Samtbänder, an der Westküste Amerikas.

Riblette, f. fr. ein gebratenes Fleischschnittchen, Speckpfannkuchen.

Ribólla, m. ein istrischer Wein; vgl. Rebulla.

Ribs, pl. engl. (v. ribe, die Rippe) eine Art Baumwollenzeug, dessen Kette aus gezwirnten Fäden von Watertwistgarn (s. d.) besteht.

Ricámbio, m. ital. (vgl. Cambio), auch Ricórs- od. Retour-Wechsel u. Rechange, fr. Kfspr. ein Rückwechsel, Gegenwechsel, der mit Protest zurückgeht.

ricanieren, fr. (ricaner, altfr. recaner, prov. reganar, reganhar, spr. regañar) höhnisch lachen, grinsen; **Ricaneur,** m. (spr. —nöhr) ein Hohnlachender.

Ricapito, m. it. die Weisung, Behörde; die Aufschrift (Adresse); der Ort, wo ein Wechsel abgegeben wird; die Annahme od. Einlösung eines Wechsels; **per ricapito,** durch Ablieferung od. Zustellung; **ricapitieren** (it. ricapitáre), etwas an seine Behörde abgeben; Kfspr. überschreiben, befördern, bestellen: einen Wechsel annehmen, einlösen.

Ricávio, m. it. (v. ricaváre, herausnehmen, Nutzen ziehen) Kfspr. der reine Ertrag von verkaufter Ware.

Ricercáre, n. u. **Ricercáta,** f. it. (spr. ritscherk—) eig. das Aufsuchen; Tonk. das künstliche Probe- oder Vorspiel auf der Orgel.

Richard, m. fr. und deutsch (althochd. Ribhart, Richard, Ric-hart, neuhochd. Reichard, engl. spr. Ritschärd) männl. Name: der Mächtig-Kräftige.

Ricinus, m. l. der Wunderbaum, eine Pflanzengattung, bes. der gemeine Wunderbaum (Ricinus commūnis) auch Christuspalme genannt, aus dessen Samenkörnern das gelblich-grüne Ricinus-Öl, Wunderbaumöl, gewonnen wird, das als Arznei, bes. gegen Würmer, Verstopfungen &c. gebraucht wird; vgl. Kastoröl.

Ricochet, m. fr. (spr. rikoschéh) der Prallwurf, das wiederholte Aufprallen eines geworfenen Steines auf der Fläche des Wassers; **par ricochets,** vom Hörensagen, aus der dritten Hand; **Ricochet-Schuß,** m. ein Prell- od. r. Prallschuß, ein Bogenschuß, bei welchem die Kugel wiederholt auf die Erde oder auf das Wasser aufprallt und sich wieder hebt; **ricochetieren,** Prellschüsse tun; mehrere Male aufschlagen.

Ricognitóri, pl. it. (spr. —konji—; vom nl. recognĭtor, vgl. rekognoszieren) Auf- od. Nachseher (bei der Papstwahl).

ricolieren (vom it. ricoláre, wieder durchseihen, = l. re-colāre), Abzugsrinnen oder tiefe Furchen zur Entwässerung des Feldes ziehen.

Ricórso, m. it. (= l. recursus) Kfspr. s. Rekurs u. Ricambio.

Ricos Hómbres, pl. span. (von rico, reich, und hombre, Mann) die Großen, die hohen Adligen in Spanien.

Ricótta, f. it. (v. ricotto, Part. v. ricuócere, wieder kochen) eine Art feiner und süßer Käse; **Ricotta forte,** ein Schaf- oder Ziegenkäse aus Otranto.

Ricóvero, m. it. (v. ricoveráre = l. recuperāre, wieder erlangen) die Wiedererlangung; Kfspr. Schadloshaltung, = Regreß u. Rekurs, s. d.

Rideau, m. fr. (spr. ridóh; viell. v. arab. rudhat, Zeltvorhang) der Vorhang eines Bettes, Fensters &c.; Krk. eine Reihe von sanften Höhen, wellenförmig erhobene Fläche, eine kleine Anhöhe, von der ein Ort beschossen werden kann, auch ein Schutzgraben.

ridéndo dicĕre verum, l. (von ridēre, lachen) lachend die Wahrheit sagen; **ridikūle,** fr. (spr. ridikühl; v. l. ridicŭlus, a, um) lächerlich; **Ridikūle,** 1. n. das Lächerliche; sich ein Ridikūle geben, sich lächerlich machen; 2. m. (verderbt aus réticule = l. reticŭlum, ein Netzchen, netzartiges Säckchen) ein Strick- oder Tragbeutel der Frauen.

Ridingcoat, m. engl. (spr. reidingkoht), s. Redingote.

Ridótto, m. it. (= redúctus) ein abgesonderter Ort, Zufluchtsort, Spielzimmer für maskierte Personen (vgl. Redoute).

Rienist, m. pl. **Rienisten,** barb.-l. (vom fr. rien, etwas, nichts, v. l. rem, Accus. v. res, die Sache) = Nihilist.

Rieurs, pl. fr. (spr. riöhr, vom fr. rier, l. ridēre, lachen) im franz. Theater Leute, welche auf Bestellung bei den Späßen lachen müssen, Lacher, Lohnlacher.

Riff-Piráten, pl. die seeräuberischen Bewohner der felsigen Nordküste von Marokko.

Rifiorimenti, pl. it. eig. Verblümungen; Tonk. willkürliche Verzierungen im Vortrag.

Rifle, engl. (spr. reif'l; vom deutschen Riefe, eine halbrunde vertiefte Rinne; riefen, riefeln, mit Riefen versehen) das geriefte oder gezogene Feuergewehr, die Büchse, bes. auch bei den nordamerikan. Ansiedlern; **Riflemen,** pl. die Scharfschützen.

Rifóndo, m. it. (vgl. refundieren) Kfspr. die Gegenanschaffung für gezogene (trassierte) Wechsel.

Rigaudon. s. Rigodon.

Right-Boys, pl. engl. (spr. reihtbeus, von right, recht u. boy, Junge, Bursche) die rechten Jungen, = Whiteboys, s. d.

right of petition, n. engl. (spr. reiht off pitisch'n), = Petitionsrecht, s. d.; **right of search** (spr. —ßörtsch) das Durchsuchungsrecht.

rigide, l. (rigĭdus, von rigēre, starren) u. fr. (spr. rischid') starr, steif, spröde; streng, unerbittlich; **Rigidisten,** pl. eine strengere Partei der Jansenisten, s. d.; **Rigidität,** f. l. (rigĭditas) Starrheit, entg. der Flüssigkeit; auch = rigor, s. d.

Rigocephălus, m. l.-gr. (v. l. rigāre, eine Flüssigkeit wohin leiten u. dem gr. kephalḗ, Kopf, fr. rigocéphale) eine von Blatine erfundene Vorrichtung, um bei Krankheiten einen durch Wasser erzeugten Strom von Kälte auf den Kopf zu leiten.

Rigodon oder **Rigaudon,** n. fr. (spr. —godóng; angeblich von dem Refrain eines alten Tanzliedes: ric-din-don; vgl. jedoch auch das it. rigodére, sich wieder freuen) ein in Italien und dem südl. Frankreich üblicher Tanz u. das begleitende Tonstück.

Rigóle, f. fr. (vom keltisch-wallis. rhigol, Furche, kleiner Graben, rhig, Einschnitt; vgl. ricolieren) die Rinne, der Abzuggraben, Abzug; **rigólen** (fr. rigoler), gem. auch riolen, reolen u. rajolen, die Erde tief aus- und umgraben, umstürzen, um sie von Steinen und Unkraut zu reinigen.

rigor, m. l. oder **Rigueur,** f. fr. (spr. rigöhr) die Strenge, Härte, Schärfe; de rigueur sein, d. i. unerläßlich, streng zu beobachten sein; **rigor,** auch der Starrfrost, die Erstarrung vor Kälte; **rigōre juris,** od. **de r. j.,** nach strengem Rechte; **al rigóre di tempo,** it. Tonk. im strengen Zeitmaße; **Rigorismus,** m. nl. zu große Strenge; Starrheit, Engherzigkeit; **Rigorist,** m. ein überstrenger Sittenrichter; (entg. Latitudinarier); im peinlichen Rechte: ein Anhänger der strengeren Grundsätze des Strafrechts; **rigoristisch, rigorōs** und **rigorēs** (nl. rigorōsus, fr. rigoureux), hart, streng, starr, unbeugsam; **Rigorōsum,** n. näml. Examen, s. d.; **Rigorosität,** f. Strenge, Schärfe.

Rigsbank, f. dän. die dänische Reichsbank; **Rigsbanktegn,** n. das Reichsbankzeichen, der Reichsbankschuldschein; **Rigsdaler,** m. bis 1874 ein dänischer Reichstaler zu 6 Mark oder 96 Stillinger = 480 dänische Pfennige (Pengen) = 2,28 ℳ, vgl. Rixdaler; **Rigsort,** m., pl. **Rigsorter,** ein Ortstaler, Viertelreichstaler.

Rikat oder **Rekiet,** m. türk.-arab. (v. arab. rakaa, beugen) die Verbeugung beim Gebete.

Rikiábdar oder **Rikiábdar-Aga,** m. türk.-arab.-pers. (v. arab. rikiab, der Steigbügel, u. d. pers. dār, einer, welcher hält) der Steigbügelhalter des Sultans.

rilasciando, it. (spr. rilaschándo; von rilasciáre = fr. relâcher; s. relachieren) Tonk. allmählich langsamer, nachlassend.

Rilé, m. (russ. ryljé) die einfache Leier der gemeinen Russen.

Rima, f. l. die Ritze, Spalte; **rima glottĭdis,** die Stimmritze; **r. pudendōrum,** die Schamspalte.

Rimailleur, m. fr. (spr. rimajöhr, von rimailler, Reimereien machen, rime, der Reim) ein Reimschmied, Versmacher.

rimborsieren, Rimbórso, it. Kfspr. s. remboursieren.

Riméffe, f., pl. —n, it. (rimessa, v. riméttere =

l. remittĕre, s. remittieren) Kffpr. eig. Deckung, Anschaffung, bes. durch Wechsel, Geld- od. Wechselsendung, der Wechsel selbst, fr. Remise; **Rimessen-Buch**, n. ein Handlungsbuch, worin alle Wechselbriefe ꝛc. aufgezeichnet werden.

Rimpel, m. ein Getreidemaß in Ungarn.

Rinaldo, m. it. Name = Reginald, Reinald, Reinhold, d. i. der stark und fest Herrschende, fr. Regnault.

Rinconáda, f. span. (v. rincon, Winkel) südamerikanisches Staubgold.

rinforzándo oder **rinforzáto**, it. (von rinforzáre = fr. renforcer) Tonk. verstärkend, wieder verstärkt; stärker.

Rinfránco, n. it. (von rinfrancáre, stärken, verwahren, entschädigen) Kffpr. Auslagen-Erstattung; Rinfranco geben, ausgelegte od. auszulegende Gelder wieder erstatten.

rinfuso, it. vermengt, **alla rinfusa**, durcheinander, ungesondert.

Ring oder **Rin**, s. Schaku u. Meh.

Rio, m. span. (spr. rió) u. port. (spr. riu; v. l. rivus, fließendes Wasser) der Fluß, Strom; z. B. **Rio de la Plata**, span. der Silberstrom; **R. de Janeiro**, port. (spr. riu de schaneh-iru) der Januarfluß; **Rio-Häute**, pl. Rindshäute aus Brasilien, so genannt, weil sie bes. über Rio de Janeiro ausgeführt werden.

Rió, n. japan. Bezeichnung f. das chines. Gewichts-Liang (s. d.).

riolen, s. rigolen.

Rions, m. (spr. rióng) eine Art weißen franz. Weines von dem gleichnamigen Städtchen im Departement der Gironde.

Riot, n. engl. (spr. reiöt; vom altfr. riote, Lärm, Geräusch; provenz. riota, it. riotta, Zank, Hader, altholl. revot, ravot; Zeitw. ravotten, sich heftig und wild hin und her bewegen, altfr. rioter, it. riottare, streiten) der Aufruhr, Aufstand; **Riot-Akt**, m. (spr. reiöt-äkt) die Aufruhrakte, eine Parlamentsakte, welche Zusammenrottungen verbietet.

Ripaticum, n. ml. (v. l. ripa, das Ufer) das Ufergeld, Fahrgeld, der Wasserzoll.

Ripiéno, m. it. (v. piéno = l. plenus, voll) Tonk. die Ausfüllung, Stimmenfüllung; **ripiéno**, als Beiw. voll, mit vollem Chor; **Ripiénstimme**, f. die Füllstimme, nur begleitende und verstärkende Stimme (entg. Solostimme); **Ripienist**, m. ein Ausfüller, der nicht Solo singt oder spielt, sondern nur die Stimme verstärken hilft und sich genau nach dem Vorspieler richten muß.

Ripopé, n. od. **Ripopée**, f. fr. zusammengegossene Weinreste, Überbleibsel, Mischmasch.

Ripóso, n. it. (= fr. repos, s. d.) Ruhe, Stille; Mal. ein Stilleben; **Riposte**, s. Risposte.

Ripresa, f. it. (= reprise, v. it. ripréndere, fr. reprendre, wiedernehmen) Tonk. Wiederholung eines Hauptsatzes; in der Dichtkunst eine Art der Stanze.

Rips, m. (engl. rep; vermutlich aus engl. ribe, Rippe) gerippter Kleider- oder Möbelbezugsstoff.

Ripuarier, pl. l. (v. ripa, Ufer) Uferbewohner, altröm. Benennung der Franken, welche am Rheinufer von der Lahn bis an die Lippe wohnten.

Risalit, m. (it. risálto, v. risalire, risaltáre, vorspringen, vorragen) Bauk. ein Vorsprung, Vorgelege, hervortretender Teil eines Gebäudes durch alle Stockwerke.

Risberme, m. fr. die flache Abdachung eines Festungswerkes am Hafendamm.

riscant, s. unter Risiko.

Rischi, m. ind. (v. sanskr. rischi, weise, heilig) ein weiser und heiliger Mann, bes. der Erzieher von Königssöhnen; Name einer Klasse von Brahma (s. d.) zuerst geschaffener Wesen (9—10), die durch ihre Heiligkeit die Kraft erlangten, Götter, Menschen und Tiere hervorzubringen.

Riskóntro, m., pl. **Riskóntri**, it. (riscontro, eig. Begegnung, Nachricht, Anzeige ꝛc.; vgl. Skontro) Kffpr. Wechselzahlungen, Wechselzahlungs-Anweisungen, Abzahlungen; **riskontrieren**, s. skontrieren unter Skontro.

risentito, it. (v. risentire, empfinden) Tonk. ausdrucksvoll, lebhaft.

Risiko, m. oder n. it., **risque** (spr. risk'), fr. (span. riesgo, v. risco, schroffer Fels, Klippe, also zunächst die den Schiffen durch Klippen und Felsen drohende Gefahr zur See) die Gefahr, Gefährdung, das Wagestück, gewagter Einsatz, Wageunternehmen; im Versicherungswesen: die in Versicherung genommene Gefahr, auch der versicherte Gegenstand selbst; **riskieren** (fr. risquer), wagen, in Gefahr od. aufs Spiel setzen; Gefahr laufen; **riskánt**, gewagt, gefährlich; auch **risquable** (spr. riskáb'l).

riskieren, s. unter Risiko.

riso florétto, m. it. (prov. ris, fr. riz, Reis, vom l. orўza, gr. óryza) eig. Blumen-Reis, die feinste Reis-Sorte; **Risétte**, f. die geringste Sorte Reis.

risolúto, it. (vgl. resolut unter resolvieren) Tonk. entschlossen, beherzt, kräftig.

Risotto, m. italienischer Reis, in Butter u. Fleischbrühe gekocht.

rispedieren, it. (vgl. spedieren) Kffpr. wieder absenden, Waren ꝛc. weiter befördern od. versenden.

Rispett- oder **Rispitt-Tage**, s. Respekt-Tage unter respizieren.

Rispóste od. **Ripóste**, f. it. (rispósta, v. rispóndere, antworten, u. ripósta, v. ripónere, ripórre, wieder hinlegen) ein Gegenstich, eine schnelle und treffende Antwort; Fechtk. ein rascher Gegenstoß; **rispostieren** od. **ripostieren**, auf einen Spott schnell und treffend antworten, auf der Stelle erwidern; Fechtk. nach ausgeschlagenem Stoß dem Gegner einen Gegenstoß versetzen; ausschlagen, bei Pferden, wenn man ihnen die Sporen gibt.

risquieren, **riskieren**, s. unter Risiko.

Rissóle, f. fr. (v. rissoler, braun braten) braun od. scharf gebraten; ein Fleischpastetchen; **Rissolétten**, pl. geröstete, mit Fleisch gefüllte Brotschnitte.

ristornieren, it. (vgl. stornieren) Kffpr. zurückschreiben, ab- u. zuschreiben; im Assekuranzwesen: von einer schon abgeschlossenen Versicherung gegen eine Vergütung wieder abstehen; **Ristorno**, s. Ristorno.

Ristrétto, m. it. (= l. restrictum, v. restringĕre, it. ristringere, zusammenziehen) ein kurzer Auszug, Hauptinhalt einer Rechnung ꝛc.; auch der billigste Preis einer Ware; Staats-Ristretto, kurze Erzählung der Staatsbegebenheite.

risus, m. l. (v. ridēre, lachen) das Lachen; **risus sardonius**, m. s. sardonisches Lachen; **risum teneātis amici!** l. enthaltet euch, Freunde, des Lachens! lachet nicht! — ein gewöhnlicher Ausruf bei lächerlichen Äußerungen; **per risum multum debes cognoscĕre stultum**, Sprw. an vielem Lachen erkennt man den Narren.

risvegliato, it. (spr. risweljáto, von risvegliare, aufwecken) Tonk. erweckt, aufgeweckt, lebhaft, mit zunehmender Munterkeit.

ritardándo, ritardáto, it. (v. ritardáre, verzögern;

vgl. retardieren) Tonk. zögernd, (an Geschwindigkeit) nachlassend.
rite, l. (vgl. Ritus) nach feierlichem Religionsgebrauch; förmlich, ordentlich, vorschriftsmäßig, herkömmlicher- od. üblicherweise.
ritenūto, it. (v. ritenére = l. retinēre, vgl. retenuto unter retinieren) Tonk. zurückhaltend, angehalten.
Ritórno, m. it. (v. ritornáre = fr. retourner; vgl. Retour ꝛc. u. ristornieren) eig. die Rückkehr; Kffpr. Ab- und Zurückschreibung eines Postens im Hauptbuche, auch Ristorno u. Storno; **Ritornéll,** n. (it. ritornéllo) Wiederkehr, also urspr. jeder wiederkehrende Satz eines Sing- oder anderen Tonstücks, Ringelsatz (Refrain); dann auch jede Stelle, wo die Solostimme schweigt u. die Massen (Ripienstimmen) allein eintreten; Dichtk. eine Art kleiner dreizeiliger italienischer, bes. römischer Volkslieder.
Ritrátta, f. it. (vgl. Tratte unter trassieren) Kffpr. der Rückwechsel, die Zurückziehung eines gezogenen Wechsels.
Ritus, m., pl. gleichfalls **Ritus,** l. der Gebrauch, feierliche Brauch, bes. Kirchengebrauch, Form der Religionsübung; das **Rituāl(e)** (v. rituālis, e, die Gebräuche betreffend), die Anordnung kirchlicher Gebräuche, Kirchenordnung, das Kirchenbuch, vgl. Agende; der Inbegriff sämtlicher Formeln und Handlungen, welche auf die Freimaurerei Bezug haben; **Ritualismus,** m. nl. s. Puseyismus; **Ritualist,** m. nl. ein Kenner der Kirchengebräuche; auch ein Verfechter derselben; **Ritualistik,** f. die Lehre von der Anordnung der kirchlichen Gebräuche; **rituéll,** zum Kirchengebrauch gehörend, feierbräuchlich.
Rivadavia, s. Ribadavia.
Rivāl, m. fr. (vom l. rivālis, d. i. eig. ein Bachnachbar, der einerlei Bach, rivus, auf dem Acker mit jemand gemein hat und mit ihm darüber oft in Streit kommt) ein Nebenbuhler, Mitbewerber, bes. in der Liebe; Mitstreiter oder Mitkämpfer, Wettbewerber; **rivalisieren** (fr. rivaliser), wetteifern, um die Wette streiten, in Wettbewerb treten; **Rivalität,** f. (l. rivalĭtas) die Nebenbuhlerschaft, der Mit- oder Wettbewerb; Eifersucht; der Wettstreit, Wetteifer.
Riválso, m. it. (v. ri-valere, sich erholen) bei Kaufl. die Erholung wegen eines Vorschusses, Schadloshaltung (Regreß).
River, m. engl. (spr. riwwer; v. fr. rivière, ml. rivera, riveria, riparia; vgl. Revier) der Fluß, in geographischen Namen, z. B. the Red River, der rote Fluß.
Rivērisches Tränkchen, n. ein nach dem Arzte Laz. Rivière (Riverius, gest. 1655) benanntes, aus kohlensaurem Kali und Zitronensäure bestehendes Mittel gegen Magenbeschwerden.
rivérso, it. (v. rivertere, umkehren) oder **rivéscio** (spr. —wéscho; v. rivesciare, umwerfen; vgl. Revers) Tonk. umgekehrt, von hinten zu spielen, eine bes. von Haydn beliebte tonkünstlerische Spielerei.
Rivesaltes, fr. (spr. riw'ſált; von dem gleichnamigen Flecken so benannt, wörtlich Hochufer) die vorzüglichste Art Roussillonwein.
Riviēra, f. it. (vgl. Revier) Ufer- od. Küstengegend, bes. der durch sein warmes Klima ausgezeichnete Küstenstrich am Mittelländischen Meere, am Fuß der Meer-Alpen, mit den Luftkurorten Nizza, Monaco, Mentone und San Remo.
Rivolgiménto, n. it. (spr. —dschi—; v. rivólgere, umwenden = l. revolvĕre) Tonk. die Umkehrung der Stimmen im doppelten Kontrapunkt; **rivoltáto,** Tonk. umgekehrt, umgewendet.
rixa, f. l. Streit, Zank.
Rixdaler, eig. **Riksdaler,** m. schwed. vor 1875 ein Reichstaler, eine Rechnungsmünze in Schweden zu 100 Öre = 1,15 ℳ; vgl. Rigsdaler.
Riz, m. fr. (spr. rih) der Reis; **riz-au-lait,** m. fr. (spr. riolä́h) Milchreis, eine kalte süße Speise.
Rizzáto, it. (v. rizzare, aufrichten, l. gleichs. rectiāre, v. rectus, gerichtet, gerade, v. regĕre, richten, lenken) frisierter Samt.
Rjad, m., pl. **Rjadÿ,** russ. (die Reihe, Reihenfolge; sanskr. radh, ordnen, pers. rèd-è, Ordnung, Rang) eine Reihe Handelsbuden, Budenreihe in russischen Kaufhöfen.
Roastbeef, n. engl. (spr. rohstbihf; v. roast, rösten, u. beef, Rindfleisch) englischer Rostbraten, geröstetes, nur halbgebratenes Rindfleisch.
Rob od. **Roob,** r. **Robb,** arab. (robb) Heilk. eingedickter Fruchtsaft, Dicksaft, Mus, **rob cydoniōrum,** Quitten-Dicksaft; **r. junipĕri,** Wacholder-Dicksaft; **r. sambūci,** Holunder- oder Flieder-Dicksaft.
Roba, f., pl. **Robe,** it. (vgl. Robe) im Seehandel: Güter, Waren.
Robbe, m. u. f. (niederd. Rubbe, holl. rob) eine Gattung im Wasser und auf dem Lande lebender fischähnlicher Säugetiere: Seehund, Seekalb, Seelöwe ꝛc.
Robber, r. **Rubber,** m. (engl. eig. der Reiber, Schaber) im Whistsp. die doppelte Partie, der Ausschlag.
Robe, f. fr. (v. deutschen Raub, althochd. roub; vgl. das angelſ. reaf, ml. rauba, Beute u. Kleid, u. das fr. dérober, berauben) ein langes Kleid der Damen oder das Stück Zeug, welches dazu ausreicht; auch Amtsgewand, bes. ein langes Oberkleid der Rechtsgelehrten in Frankreich, und dah. der Richterstand, die Gesamtheit der Gerichtsbeamten des Staates; **robe de chambre** (spr. rob' d' schángb'r), ein Schlafrock; **r. de cour** (spr. —kuhr), Hofkleid; **r. de deuil** (spr. —döj), Trauerkleid; **r. de noces** (spr. — nohß), Hochzeitskleid; **Roberonde,** f. (spr. —róngd') ein weites Oberkleid für Frauen.
Robert Macaire, m. fr. (spr. —kähr; v. gr. makários, glückselig) der Held aus dem Schauspiel „der Hund des Aubry", angewandt auf jeden kühnen, vor nichts zurückschreckenden Verbrecher; jedoch auch als Stutzer, Arzt usw. auftretend; die Lieblingsmaske der Pariser Theater, dah. oft eine scherzhafte Bezeichnung des französischen Volks überhaupt.
Robillard, m. fr. (spr. robijár) ein feiner Pariser Schnupftabak, nach dem Namen des Verfertigers benannt.
Robin, m. fr. (spr. —bäng; vgl. Robe) der Gerichtsrock, der Rechtsmann, spöttischer Ausdruck für einen Rechtsgelehrten.
Robin Hood, m. engl. (spr. róbbin hudd; Robin als engl. Veränderung von Robert) Name eines ehemal. berühmten Räuberhauptmanns; **Robinhood-Societies** (spr. —ßoßeiitis), pl. Biertrinkgesellschaften in England, die ohne Unterschied der Stände in Wirtshäusern zusammenkommen und über Staat und Religion sprechen.
Robinet, m. fr. (spr. —néh) der Hahn an einem Fasse, einer Wasserleitung ꝛc.
Robinia, f. die falsche Akazie, s. Akazie (nach dem franz. Botaniker Vespasien Robin benannt, welcher im 17. Jahrh. diese Pflanzengattung zuerst aus amerikan. Samen zog).

Robinsonáde, f. (nach dem berühmten, zuerst 1719 erschienenen Roman des Engländers de Foe: Robinson Crusoe) eine Robinson-Geschichte, abenteuerliche Geschichte von verschlagenen Seefahrern.
Róble, m. span. (eig. die Eiche, Steineiche; vom l. robur), eine südamerikan. rote Holzart, die unter dem Wasser ausdauert und als Bauholz dient.
roborieren, l. (roboräre, v. robur, eig. Steineiche; dann Härte, Stärke) stärken, kräftigen; **Roborantia,** pl. Stärkungsmittel, stärkende Arzneimittel; **Roboration,** f. nl. die Stärkung, Kräftigung; **Roborativ** u. **Robórans,** n. ein Stärkungsmittel; **robúst,** l. (robústus) stark, kräftig, derb, rüstig.
Robót, auch **Robat,** m. (ein slav. Wort, poln. u. böhm. robóta, russ. rabóta, Arbeit, Knechtschaft, von rab, rob, Knecht, Sklave) oberd. (bes. in Bayern, Österreich, Böhmen u. Schlesien) s. die Frone, der Frondienst; **Robot-Bauern,** Fronbauern; **R.-Dienste,** Frondienste; **R.-Tage,** Frontage; **roboten** od. **robaten,** fronen, Frondienste tun.
Roc, m. fr. Rok; im L'hombre s. Rock unter Rocambole.
Roça, f. port. in den brasil. Kolonien ein angezündetes Stück Waldes zum Urbarmachen; **Roceíros,** pl. Pflanzer in Brasilien.
Rocaille, f., pl. —s, fr. (spr. rokáj; v. roc, Fels, it. rocca, roccia, v. gleichf. l. rupĭcus, od. rupēus, a, um, v. rupes, der Fels) Grottenwerk, Grottenarbeit von Muscheln, Korallen, Steinen 2c.; **Rocailleur,** m. (spr. rokajöhr) ein Grottenkünstler.
Rocambóle, f. fr. (v. deutschen Rockenbolle, d. i. Roggen-Zwiebel, weil der Stengel dem des Roggens ähnlich ist) die spanische Schalotte, der Schlangenschlauch; uneig. das Beste von od. bei einer Sache; im L'hombrespiel eine gewisse Anzahl Marken, wozu jeder, der ein Spiel gewinnt, beitragen muß, und die nachher miteinander aufs Spiel gesetzt werden, auch **Rock** od. **Roc,** m.
Roccella, f. it. (spr. rotschélla) die beste Art Weizen in Italien und Sizilien; nl. eine Flechtengattung: die echte Lackmusflechte (v. rocca, Fels, weil sie auf Felsen wächst; vgl. Rocaille).
Roccetto und **Rocchetto,** m. it. (spr. rotschètto und rokétto) u. **Rochet,** m. fr. (spr. roschéh; span. roquete, ml. rochetum, v. deutschen Rock, althochd. roc, ml. roccus) ein kurzes Chorhemd der Bischöfe.
Rocchetta, it. (spr. rokétta, v. rocca, Fels; vgl. Rocaille) eine Felsenfestung oder Feste.
Roceíros, s. unter Roça.
Rochambeau, m. fr. (spr. roschangbóh; urspr. Personenname) eine Art Gebäck.
Roche, m. 1. niederd. Ruche, engl. roach u. ray; l. raja) eine Gattung Knorpelfische; 2. (mittelhochd. roch, fr. roc, span. roque, it. rocco, engl. rook; v. arab. roch oder ruch, s. Rok) im Schachsp. der Turm, Kriegs-Elefant; **Rochade,** f. fr. (spr. roschäd') ein Zug im Schachspiel, durch welchen gleichzeitig König u. Turm ihren Platz wechseln; **rochieren** od. **rockieren** (fr. roquer), diesen Zug vornehmen, rochen.
rocher de bronze, m. franz. (spr. röscheh dö brongs') ein Felsen von Erz. Am 25. April 1716 schrieb König Friedrich Wilhelm I. von Preußen folgende Randbemerkung zu einer Denkschrift des Grafen Karl Truchseß wegen einer neuen Besteuerung: „Ich komme zu meinem Zweck und stabiliere die Souveränität und setze die Krone fest wie einen rocher von bronze und lasse den Herrn Junkers den Wind von Landtag."
Rochet, s. unter Roccetto.
Rochette, f. fr. (spr. roschétt; it. rocchetta, spr. rokétta) levantische Salzasche, zur Bereitung des Glases.
Rochus, m. männl. Name: der Erhabene.
Rock, m. (im L'hombre) s. unter Rocambole.
Rockelor, m. fr. s. Roquelaure.
Rocks, pl. engl. eigentl. Steine; eine Art Zuckerplätzchen.
roco, it. (= l. raucus, heiser) Tonk. rauh, dumpf.
Rod, n. engl. = Perch, s. d.
Rodomónte, m. it., od. **Rodomont,** fr. (eig. rodamonte, d. i. Bergfortwälzer, einer, der sich gleichsam vermißt, selbst Berge von der Stelle zu bewegen und fortzurollen, von dem lombardischen Worte rodare, im Kreise herumdrehen und fortrollen, vom l. rota, Rad, u. it. monte, der Berg) ein zuerst von Bojarda in seinem Orlando innamorato und nachher von Ariosto in seinem Orlando furioso in Rodomonte verwandelter Name, welchen sie einem prahlerischen Helden beilegten; dah. überhaupt ein Prahler, Großsprecher, Eisenfresser; **Rodomontáde,** f. fr. (it. rodomontáta) die Prahlerei, Aufschneiderei, Großsprecherei, vgl. Fanfaronnade; **rodomontieren,** großsprechen, aufschneiden.
Rodóndos, pl. (von span. redondo = l. rotundus, rund; lienzo redondo, Leinwand in runden Ballen) eine Art weißer flandrischer Leinwand.
Rodrígo, m. span. Name = Roderich.
Roef, f. holl. (spr. ruhf) eig. Dach (niederd. Roof, engl. roof), ein Schiffsverschlag, ein abgesondertes Zimmer in den Schiffen und Zugbarken.
Rogäte, m. l. (rogäte, Imperativ v. rogäre, bitten, beten) Betsonntag od. Sonntag vor Himmelfahrt, von dem Anfange der lat. Bibelworte: rogate etc., bittet 2c., Joh. 16, 14; **Rogation,** f. (l. rogatĭo) eine Bitte, Bittschrift; Fürbitte für Verstorbene; Betfest zur Abwendung schwerer Übel; ein Gesetzesvorschlag; **rogatoriäles** (näml. litterae), pl., auch **Rogatorium,** n. nl. Rspr. Bittschreiben.
Rogatisten, pl. eine christliche Sekte im 4. und 5. Jahrh., nach ihrem Stifter Rogatus benannt.
Roger, m. = Rüdiger, s. d.
Rognüres, pl. fr. (spr. ronjühr'; von rogner, beschneiden, prov. redonhar, urspr. ründen, v. l. rotundus, rund) der Abfall von Papier, Münzen 2c.
Rogóscha, f., pl. **Rogóschi,** russ. (spr. ragóscha, ragóschi; von rogós, Binse, Binsengras, Rohrkolbe) russische Matten, Bastdecken, v. geflochtener Baumrinde od. aus Schilf.
Rogus, m. l. der Scheiterhaufen.
Roi d'armes, m. fr. (spr. roá darm'; v. roi, König, u. arme, Waffe) der Wappenkönig.
Rok, Roc, r. **Rokh,** m. (arab. u. pers.) ein fabelhafter Vogel von ungeheurer Größe u. Stärke in den arab. Märchen; auch der Turm im Schachspiel, gewöhnl. Roche.
Rokóko, n. neufr. (wahrsch. von rocaille, Grottenwerk, Muschelwerk, s. d.) Gerät, Geschirr, Geschmeide u. dgl. m. aus der Zeit der Regentschaft Philipps von Orléans und der Regierung Ludwigs XV. (dah. bei den Franzosen: Style de Louis XV.), welches nach dem neuesten Zeitgeschmack wieder Mode geworden ist; dah. Rokokogeschmack, Rokokostil 2c.
Rokosz, m. poln. (spr. rókosch; angeblich aus dem Ungarischen entlehnt) die bewaffnete Verbindung des Adels wider den König und den Senat.
Rolette, f. fr. flandrische Batistleinwand.
rollieren, s. roulieren.

Rollo, n. it. = Roulement, s. d.
Rolls, pl. engl. (spr. rohls; v. roll, die Rolle) eine Art roher Leinwand, bes. aus Hessen u. Westfalen.
Romagna, f. it. (spr. románja) der nordöstliche Teil des ehemal. Kirchenstaats (die Bezirke v. Bologna, Ferrara, Forli u. Ravenna); **Romagnole,** m. ein Einwohner dieses Gebiets.
Romaïka, f. (neugr. rhōmaïka, v. rhōmaikos, neugriechisch) ein neugriechischer Volkstanz, im Kreise, meist nur von Männern getanzt. [Antiqua.
Romain, fr. (spr. romäng) die lateinische Schrift,
Romaine, f. fr. (spr. romähn'; v. romain, romaine, römisch; it. romano, das Gewicht an der Schnellwage) eine römische Wage, Schnellwage; Kochk. römischer Bindsalat, Spargelsalat.
Român, m. (fr. roman, it. romanzo, engl. romance, urspr. alles in einer romanischen Sprache Geschriebene, v. l. Romanĭcus, Adv. Romanice, römisch) seit der Einführung des Amadis aus Frankreich in Deutschland, um 1570: eine auf altem epischem Hintergrunde ruhende abenteuerliche Helden-, Ritter- u. Liebesgeschichte; dann überhaupt: eine erdichtete längere Erzählung, Darstellung erdichteter menschlicher Begebenheiten, deren Hauptzweck Charakterzeichnung u. Sittenschilderung ist, dah. bes. die Bildungsgeschichte u. die Lebensschicksale eines einzelnen enthaltend; in engerer Bed. eine abenteuerliche Liebesgeschichte; einen Roman spielen, einen Liebeshandel anspinnen und durchführen; **romanhaft,** erdichtet, märchenhaft, abenteuerlich, schwärmerisch; **Romancier,** m. fr. (spr. romangßjéh) ein Romanzendichter; auch Romanschriftsteller; **romanesk** (fr. romanesque), romanhaft; **Romanomanīe,** f. nl.-gr. Romanwut, Romanlesesucht; **romānisch** (v. l. romānus, römisch), vom Altrömischen od. Lateinischen abstammend, wie die im Mittelalter aus dem Lateinischen entstandenen romanischen Sprachen: die italienische, spanische, portugiesische, französische, provenzalische &c.; romanischer Baustil, der Rundbogenstil in der Baukunst, der sich vom 10. bis 15. Jahrh. ausbildete, = byzantinischer Baustil; **romántisch** (fr. romantique), eig. in einer der romanischen Sprachen verfaßt; überh. im Geist und Geschmack des christlichen Mittelalters, entg. dem Antiken, Klassischen u. dem Modernen; dah. die romantische Schule, diejenige Dichterschule in der deutschen Literatur, welche sich mit Vorliebe dem christl. Mittelalter zuwandte, wie die Gebrüder Schlegel, Novalis, Tieck &c.; auch dichterisch schön, malerisch, anmutvoll, reizend (z. B. eine romantische Gegend); **Romántik,** f. u. **Romantizismus,** m. barb.-l. der mittelalterliche u. von neueren Dichtern und Kunstrichtern wieder erweckte (romantische) Geschmack in Kunst u. Literatur; **Romántiker,** m. Anhänger dieses Geschmacks; **Románze,** f. (span. u. fr. romance, v. l. Romanice cantare, d. h. romanisch singen) eine kleine abenteuerliche Geschichte in Form eines Liedes, eigentl. das spanische Volkslied, ein Erzählungsliedchen, Geschichtslied, vgl. Ballade; **Romancēro,** m. span., Sammlung von Romanzen, Romanzenbuch, Liederbuch; **Románzo,** n. ital. (= lingua romanza) die romanische Sprache.
Romané-Conti, m. vorzüglicher Burgunderwein.
Romanélla, f. it. ein guter Weizen in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro.
Romänen od. **Rumänen,** pl. (Romēni, Romuni) der einheimische Name der Walachen, den sie sich wegen ihrer römischen Abstammung beilegen.
Romanésco, m. it. (romanesco, römisch) ein guter Wein im römischen Gebiete; **Romanésca** od. **Romanéske,** f. ein ital. Tanz von heiterem Charakter und schneller Bewegung.
Romani Imperii Semper Augustus, m. des römischen Reiches allzeit Mehrer, ein Titel der deutschen Kaiser.
romanisch, s. unter Roman; **Romanismus,** m. nl. die römisch-katholische Religion, deren Lehrgebäude u. Grundsätze; **Romanisten,** pl. Anhänger der römisch-katholischen Kirchenlehre, Römlinge; Anhänger und Verteidiger des römischen Rechts, entg. Germanisten; auch Kenner der romanischen Sprachen; **romanistisch,** die Kenntnis der romanischen Sprachen betreffend; **Romántik, romantisch, Romanze,** s. unter Roman.
Roman-Zemént, n. ein natürlicher hydraulischer Kalk (s. d. unter hydraulisch), durch Brennen von aus kieselsaurem Kalk und Ton bestehenden nierenförmigen Knollen bereitet, u. versch. v. dem in ganz bestimmtem Mischungsverhältnis künstlich hergestellten Portland-Zement.
römische Säulenordnung, f. die jüngste, aus der ionischen und korinthischen (s. d.) im alten Rom zusammengesetzte Säulenordnung.
Romuliden, pl. l. (Romulĭdae) Nachkommen des **Romŭlus,** des Gründers und ersten Königs von Rom, Römer.
Ronas, m. pers. (rônâs) die syrische oder persische Krappwurzel.
Rond, m. fr. (spr. rong'; von rond, rund, v. l. rotundus) das Rund; **Rond d'eau** (spr. rongdóh), ein großer, runder Wasserbehälter mit einer Rasen-einfassung; **Ronde,** f. (spr. rongd') die Runde, der Rundgang, Kreisgang; Rundtanz; Krspr. die Rundwache, Besichtigungs- od. Streifwache; eine stehende franz. Schreibschrift, entg. Coulée; **à la ronde,** rund herum, im Umkreis; eine Art des Billardspiels, mit 12 kleinen Bällen u. einem Spielballe; **Rondeau,** n. (sprich: rongdóh) ein Ringelgedicht, Ringellied, kleines, meist 13zeiliges Gedicht in zwei Abteilungen mit einem nach bestimmten Gesetzen wiederkehrenden Refrain; Tonk. (auch **Rondo,** it.) ein Musikstück gew. in 2 Teilen, in welchem das Hauptthema mehrmals wiederkehrt; auch Schlußsatz einer Sonate; **Ronde-Bosse,** f. Rundwerk, runderhabene Arbeit, vgl. Bosse; **Rondél,** n. (v. fr. la rondelle) ein Rundwerk oder Rund, Rundgemäuer, Rundturm; Rundbeet, Rundplatz; die Rundschanze, Rundfläche; **Rondino** od. **Rondolétto,** n. it. Tonk. ein kleines, weniger ausgeführtes Rondo, s. d.
Rongerie, f. fr. (spr. rongscherih; v. ronger, nagen; prov. romiar, span. rumiar, wiederkäuen, vom l. rumigāre) in Kattundruckereien das Wegbeizen der Farben durch Ätzmittel.
Roob, s. Rob.
Roof, f. engl. (spr. ruhf) eigentl. das Dach, eine Art Hütte auf dem Deck der kleineren Schiffe (vgl. Roef).
Rookeries, pl. engl. (spr. ruhkeris; v. engl. rook, Art Krähe, rookery, das Krähengeniste) Lagerplätze der Seevögel, z. B. auf den Falklands-Inseln.
Root-Blower, m. engl. (spr. rut-bläuer; nach dem Erfinder Root genannt), das Kapselgebläse; **Rootkessel,** der Röhrenkessel.
Ropegrass, n. engl. (spr. rohpgraß; v. rope, Strick, Tau, u. grass, Gras) das Perlgras (Melica nutans, L.) zu Fischernetzen.
Roquelaure od. **Roquelaur,** m. fr. (spr. rock'-lóhr) ein Mantel-, Reise- od. Regenrock, Regenmantel,

nach seinem franz. Erfinder, dem Herzog von Roquelaure, genannt.

Roquetin, m. fr. (spr. rock'täng) eine kleine Rolle, worauf Seide und Goldfäden gewickelt werden, die Seidenspule, Lahnspule.

Roquette, f. fr. (spr. rockétt'; span. ruqueta, ital. ruchetta; v. l. erūca) die Ranke, Brunnkresse, ein Küchenkraut, welches man als Salat ißt; auch = Rochette.

roquieren, s. rochieren unter Roche.

Roráte, l. (v. roráre, tauen, beträufeln) eig. tauet, Benennung einer in der kathol. Kirche während der Adventzeit gehaltenen Messe, nach ihren Anfangsworten: rorate coeli, d. i. tauet, ihr Himmel! welche aus Jes. 45, 8 genommen sind.

rosa, f. l. die Rose; **rosa** od. **rosarot,** besser rosenrot, rosenfarben; **sub rosa,** unter der Rose, dem Bilde der Vertraulichkeit, d. i. im Vertrauen, insgeheim; **Rose von Jericho,** s. Jerichorose; **Rosazéen,** pl. nl. (rosacēae) Rosenarten, Rosenblütler; **Rosenholz,** s. Rhodiserholz; **Rosálba,** f. nl., weibl. Name (v. l. rosa alba): Weißröschen; **Rosália,** pl. nl. Heilk. die Röteln, das Purpurfriesel; **Rosalie** u. **Rosalinde,** f. weibl. Namen: die Rosige, Rosenschöne; **Rosalie,** f. fr. Tonk. die Wiederholung einer musikal. Stelle in höherem od. tieferem Tone; **Rosamunde,** f. l.-dtsch. „Rosenmund" (Luther); **Rosarium,** n. (l. rosarium, ein Rosengarten) ein Rosenkranz; Rosengarten, Rosenzucht; **rosarii fraternitas,** f. die Rosenkranzbrüderschaft; **Roseïn,** n. der Rosenstoff, ein roter Färbestoff; **Rosenóble** od. **Rosenobel,** m. (d. i. eig. edle Rose) ein Rosenstück, von 1328 bis 1649 geprägte englische Goldmünze, mit einem Schiffe und einer Rose bezeichnet, etwa 19,50 ℳ an Wert; Rosenoble-Gold, Gold, das nur $^1/_{143}$ Silber enthält; **Rosétte,** f. fr. eine kleine Rose, ein Röschen, rosenförmige Verzierung in Gold- od. Silberblech 2c., rosenförmig verschlungene Bandschleife, Bandrose; die Stellscheibe in Taschenuhren; auch Rosenstein, ein unten platt und oben eckig geschliffener (in rautenförmige od. dreieckige Flächen geteilter) Diamant; als weibl. Name: Röschen; **rosettieren,** mit Goldröschen besetzen, verzieren; den Diamant so schleifen, daß er lauter rautenförmige od. dreieckige Flächen zeigt; **Rosilda,** f. weibl. Name: die Rosenholde, Unschuldholde; **rosieren,** (die gefärbten Garne) schönen; rosa färben; **Rosine,** f. weibl. Name: die Rosenrote, Blühende.

Rosch chodesch, m. hebr. (eig. Haupt des Monats) der erste Tag des Monats bei den Israeliten.

Rosciáde, f. (von Roscius, einem berühmten röm. Schauspieler) ein englisches Lehrgedicht über die Schauspielkunst von Churchill.

Rosconne, f. fr. weiße Leinwand aus der Bretagne.

rosée de fleurs, f. fr. (spr. —flöhr) eig. Blütentau, ein verfeinertes Duftwasser.

Roselit oder **Roselith,** m. ein nach G. Rose benanntes, der Kobaltblüte verwandtes Mineral in Sachsen.

Rosenóbel, m. s. unter rosa.

Rosereaux, pl. fr. (spr. ros'róh) russisches Pelzwerk zu Mützen, Mützenpelz.

Rosewood, n. engl. (spr. ros'wudd) = Rhodiserholz, s. d.

Rosier, m. (spr. rosjéh) ein altes niederländisches Getreidemaß (s. Rasière).

Rosinánte od. **Rozinante,** m. span. (rocinante, fr. rossinante, v. span. rocin, fr. rosse, schlechtes Pferd, vom deutschen Roß, u. ante, vorher) eine Mähre, Schindmähre, bes. u. urspr. Don Quixotes (s. d.) elender Reitklepper, von ihm selbst so benannt.

Rosine, f., pl. **Rosinen** (v. fr. raisin, Weintraube, lat. racēmus), getrocknete, sehr zuckerreiche Weinbeeren, entw. an der Sonne, od. im Ofen gedörrt, vgl. Zibeben und Korinthen; auch ein weibl. Name (s. unter rosa); **Rosinenmet** od. **Rosinenwein,** m. ein wohlschmeckendes, gesundes Getränk, aus Rosinen, Honig und Wasser durch die Gärung bereitet.

Roskólnik, fälschlich für Raßkólnik, s. d.

Rosmarin, m. (v. l. ros marīnus) eig. Meertau, ein bekanntes wohlriechendes Gewächs, im Orient und südl. Europa, bes. nahe am Meere, wild wachsend.

Rosólio od. **Rosoglio,** m. it. Rosenbranntwein, ein italien. Würzbranntwein, aus Rosenblättern bereitet; n. a. ist der Name aus ros solis entst., weil man früher zu einem ähnlichen geistigen Trank das Blümchen Sonnentau benutzte; vgl. Drosēra und Rossóli; **Rosolsäure,** f. l. (aus roseus, rosenrot, und oleum, Öl) eine aus Teeröl od. Karbolsäure dargestellte schöne rote Flüssigkeit.

Rosomak, m. (poln. rosomak, ungar. rozomák, russ. rossomácha) der Vielfraß, Raubtier vom Bärengeschlecht im nördl. Europa 2c.

rosso antico, m. it. (d. eig. antikes Rot; rosso, rot, v. l. russus) rötlicher Marmor.

Rossóli od. r. **Rossolis,** m. fr. Sonnentau, ein feiner, gewürzhafter Branntwein, bes. über dem Kraut Sonnentau (l. ros solis) abgezogen.

Rostbeef, n. s. Roastbeef.

Rostéllum, n. l. (Verkl. v. rostrum) ein Schnäbelchen, Rüsselchen, Schnäuzchen.

Rostoptschinöl, n. ein zusammengesetztes ätherisches Öl zur Likörbereitung (nach dem russ. General benannt, der den Brand von Moskau befohlen haben soll).

Róstra, pl. l. (von rostrum, der Schnabel) eig. die Schnäbel; die Rednerbühne auf dem Markte im alten Rom, so genannt nach den dort angebrachten Schiffsschnäbeln der erbeuteten Schiffe; daher pro rostris, eig. vor den Schnäbeln, d. i. von od. auf der Rednerbühne, öffentlich (reden).

Rostral, r. Rastral, s. d.

Rôt, m. fr. (spr. ro) = Rôti, s. d.

Rota od. **Ruota,** f. it. (eig. Rad, = l. rota; so genannt, weil der Gerichtssaal mit radförmigen Platten gepflastert ist) das höchste päpstliche Appellationsgericht, Obergericht zu Rom über die gesamte kathol. Christenheit; das Rad od. der Dreher an Klosterpforten; ein runder Kirchenmantel.

Rotabága, Rotabagge, Rutabaga, f. eine schwedische Abart der Kohlrübe.

Rotacismus, s. Rhotacismus.

Rotafrotteur, m. fr. (spr. —töhr) eine Maschine, die in der Baumwollspinnerei verwendet wird, Feinstreckbank, Würgelwerk, Nitschel.

Rotalith, m. l.-gr. (von l. rota, Rad, u. gr. lithos Stein) ein Radstein, Strahlstein.

Rotang, Rottang od. **Rotting,** n. (span. rota, engl. ratan; v. malay. rotan) das ostindische oder sog. spanische Rohr, Palmengattung.

Rotation, f. l. (rotatio, v. rotáre, im Kreise herumdrehen, v. rota, das Rad) der Radlauf, Rundgang, Wirbel, kreisförmige Bewegung eines Körpers (z. B. der Erde) um die eigene Achse; **Rotations-Achse,** f. Drehungsachse; **R.-Fläche,** f. die um eine feste gerade Linie sich bewegende Fläche; **R.-Kegel,** m. der durch Umdrehung eines Winkels um seinen einen festen Schenkel umschriebene Raum;

R.=Magnetismus, m. die Bewegungsbeziehungen zwischen Magneten u. elektrischen Leitern; **R.=Maschine,** f. Dampfmaschine, in welcher die vom Dampf bewirkte Bewegung unmittelbar eine rotierende sein soll, Drehmaschine; Schnellpresse, Runddruckpresse (in der Druckerei); **R.=Pumpe,** Drehkolbenpumpe, eine Vorrichtung zum Heben von Flüssigkeiten, bei der das Pumpwerk durch rotierende Flügel getrieben wird; **Rotatoria,** pl. nl. (so genannt, weil sie sehr beweglich sind) Rädertierchen, Aufgußtierchen; **rotieren,** l. (rotāre) sich im Kreise herumdrehen, sich um seine eigene Achse [bewegen.

Rotel, s. Rotulus.

Rôti, m. fr. (spr. röti) der Braten; **Rôtie,** f. geröstete Brotschnitte, Röstbrot (mit Sardellen 2c.).

Rotonde, s. Rotunde.

Rótta, f. früher ein Flüssigkeitsmaß in Madrid.

Rottang, s. Rotang.

Rótte, f. (mhd. rote, rotte, ml. rota, ruta, rupta, vom l. Part. ruptus, gebrochen; russ. róta) kleine Schar, Abteilung eines Heeres.

Rottel, Róttolo, m. (von arab. rathl, Pfund; vgl. Ratel) ein Handelsgewicht im Morgenlande von sehr verschiedener Größe.

rotten-boroughs, pl. engl. (spr. rótt'n börros; v. engl. rotten, verfault) verfallene Marktflecken, in denen das Recht, Abgeordnete ins Parlament zu senden, in die Hände weniger Eigentümer gekommen war und denen durch die Parlaments-Reform von 1832 das Stimmrecht genommen wurde.

Rotting, s. Rotang.

rottieren (von Rotte, altfr. rote, prov. rota, ml. rotta, ruta, rupta, Haufen, Schar, v. l. rumpĕre, brechen), eine Rotte bilden, zusammenrotten; **Rottierer,** m. ein Meuterer.

Rottwelsch oder **Rotwelsch,** n. (v. Rot, welches in dieser Sprache selbst einen Bettler bezeichnet, und welsch f. fremd, ausländisch) Spitzbubensprache, Gaunersprache.

Rotŭlus oder verkürzt **Rótul, Rótel,** m. ml. (st. rotŭla, Verkl. v. rota, also eig. Rädchen, dann etwas Zusammengewickeltes, eine Rolle) ein Bündel oder Stoß Akten oder gerichtliche Verhandlungen; **rotulus testium,** die Zeugenrolle, das niedergeschriebene Zeugenverhör od. die Zeugen-Aussagen; **Rotŭli** oder **rotŭlae,** pl. Arzneikügelchen; **rotulieren** (ml. rotulāre, d. i. eig. rollen), Akten nach ihrer Folge bezeichnen, zusammenordnen und einheften; **Rotulation,** f. das ordnungsmäßige Zusammenheften schriftlicher Verhandlungen.

rotúnde, l. (Adverb von rotundus, rund) Rspr. rund, rundweg, ohne Umschweife; auch in runder Zahl; **Rotúnde** oder **Rotónde,** f. (it. rotonda, fr. rotonde) ein Rundgebäude, oft als Lusthaus; jedes außen und innen runde Gebäude, bes. das berühmte Pantheon (s. d.) zu Rom; Mod. ein Rundkragen; runder Damenmantel.

Rotüre, f. fr. (von ml. ruptura, ein neugepflügter Acker, kleines Gut, Bauerngut, v. l. rumpĕre, brechen) der unadelige Stand, Bürger- und Bauernstand; **Rotürier,** m. (spr. —rjéh; ml. rupturarĭus, einer der den Acker bricht oder anbaut) ein Bürgerlicher, Unadeliger; **en roturier** (spr. ang —), wie ein Bürger; bäurisch, gemein.

Rotwelsch, s. Rottwelsch.

Roucou, s. Orlean.

Roué, m. fr. (spr. ruéh; v. rouer, rädern) eig. ein Geräderter oder Rädernswerter, ein Wüstling, Schlemmer; im Jahr 1719 durch eine zufällige Veranlassung zum Modenamen der vornehmen, galanten Wollüstlinge geworden, = Libertin: **aimable roué** (spr. ämab'l—), ein liebenswürdiger Wüstling, ein im Benehmen feiner Mensch von schlechten Grundsätzen; **Rouerie,** f. fr. (spr. ruh'rih) das Benehmen eines Roué, wüstes Leben; Gaunerstreich, Schelmenstreich.

Rouennes, pl. fr. (spr. ruĕnn') halbbaumwollene Zeuge, so benannt nach der Stadt Rouen, woher sie kommen.

rouge, fr. (spr. ruhsch'; v. l. rubĕus = ruber, rubĭdus) rot; **Rouge,** n. Rot, rote Schminke; **rouge et noir** (spr. ruhsch' e noáhr), Rot und Schwarz, ein franz. Glücksspiel mit Kugeln und Karten; **rouge végétal** (spr. — weschetál), Pflanzenrot, Schminkrot, portugiesische Schminke, aus Safflor bereitet.

roulieren (spr. rul—), fr. (rouler, prov. rotlar, it. rotolare, v. ml. rotulāre, v. l. rotŭlus, rotŭla, ein Rädchen) rollen; umlaufen, im Umlauf od. Gange sein, gangbar, gang u. gäbe sein; **Rouláde,** f. Gerolltes, ein Röllchen, zusammengerollte Fleischscheiben mit Füllung, Rollfleisch; Tonk. ein Lauf, eine Gesangsverzierung, ein Läufer; **Roulage,** f., r. n. (spr. —láhsch') der Fuhrlohn; Bauk. eine Brüstung; **Roulance,** f. (spr. rulángß') Geldumlauf; **Rouleau,** m. und n., pl. **Rouleaux** (spr. rulóh, pl. rulóhs), Rolle, Walze, Rollholz, Rollvorhang vor Fenstern, Rolladen; **Roulement,** n. (spr. rul'máng) der Wirbel auf der Trommel und Pauke; **Roulétte,** f. eine Rollscheibe, ein Rollrädchen, Werkzeug der Kupferstecher; auch ein Glücksspiel mit Kugeln, Glücksrad; **Roulier,** m. (spr. ruljéh) ein Güterfuhrmann; Kärrner.

Round=heads, pl. engl. (spr. raund-hedds; v. round, rund, u. head, Kopf) Rundköpfe, Stutzköpfe, Spottname der Puritaner oder der dem Könige Karl I. von England feindlichen Partei, wegen ihres rund verschnittenen Haares.

Rousselet, m. fr. (spr. russ'léh; v. roux, rousse, = l. russus, a, um, rot) die Zuckerbirne, eine muskatellerartig schmeckende Birnenart von rötlicher Farbe; **Rousseline,** f. fr. eine Birnen- und eine Weintrauben-Sorte.

Roussillon, m. fr. (spr. russijóng) ein sehr starker süßer französ. Wein aus der Provinz Roussillon im südl. Frankreich.

Rout, m. engl. (spr. råut; eig. = Rotte; Schar; vgl. rottieren) eine große, vornehme engl. Abendgesellschaft, Teegesellschaft.

Route, f. fr. (spr. rut'; v. l. rupta, sc. via, d. i. gebrochene Bahn, gebahnter Weg) der Weg, Reiseweg, die Straße, Fahrt, Strecke, Linie, Richtung der Reise: Reiseroute; Marschroute der Soldaten, der ihnen angewiesene Weg; **Routier,** m. (spr. rutjéh) ein Seewegweiser, Wegweiser für Seefahrer, Seespiegel, Seekartenbuch; **Routiers,** pl. im 14. Jahrh. um Sold dienende Abenteurer in Frankreich, die das Land verwüstend durchzogen; **Routine,** f. (spr. rutine) die Geschäftsfertigkeit, Geläufigkeit und Gewandtheit, der Handgriff, das Handeln nach erfahrungsmäßigen Verhaltungsregeln ohne Einsicht in die Gründe; **Routinier,** m. (spr. —njéh) ein Erfahrener, Geübter, Gewandter, Erfahrungsmann, der bloß aus Übung handelt; auch ein Pfuscher, der nur durch Zusehen gelernt, aber keine gründlichen Kenntnisse hat, z. B. ein solcher Arzt; **sich routinieren** (fr. routiner), sich Fertigkeit oder Geläufigkeit in einem Geschäfte erwerben; sich einüben; **routiniert** (fr. routiné), geübt, bewandert, erfahren.

Rover, m. engl. (spr. Rowwr; nach dem Erfinder benannt) ein Bicycle (s. d.) od. Zweirad mit zwei gleich großen Rädern.

Rovesciaménto, n. it. (spr. —wesch—; v. rovesciare, umwerfen; vgl. riverso) Tonk. die Umkehrung od. Verwechselung der Stimmen im Kontrapunkte.

Rowdy, m. engl. (spr. rāudi), pl. **Rowdies** (v. row, Lärm) Schwelger und Lärmmacher der niedrigsten Art, rohe, freche Bummler, bes. junge, auf Abenteuer und Unfug ausgehende Müßiggänger in den größeren Städten der Vereinigten Staaten Nordamerikas (vgl. Loafer); **Rowdytum,** n. der Unfug, der durch solche freche Burschen veranlaßt wird, und die daraus hervorgehenden Zustände; **Rowdyismus,** m. die Zustände, die durch solche Leute in einer Stadt hervorgerufen werden.

royál, fr. (spr. roajál; v. l. regālis, sowie roi v. rex) königlich, auch: königstreu; vgl. regal; **Royal-Assent,** m. engl. (spr. reuäl-äßént) die königliche Genehmigung einer Bill; **Royál-Papier,** n. Königspapier, sehr großes Papier; **R.-Punsch,** m. Königs-Punsch mit Wein; **Royal,** m. eine franz., von 1295 bis 1422 mit dem Bilde des Königs geprägte Goldmünze von Dukatengröße; **Royal,** m. u. n., ein nur auf einer Längsseite geschweifter Flügel, entg. Impérial, s. d.; **royalisieren** (fr. royaliser), königlich gesinnt machen, nach monarchischen Grundsätzen einrichten; auch königstreu gesinnt sein; **Royalismus,** m. barb.-l. (fr. royalisme) der Königssinn, die Königstreue, Anhänglichkeit an die königliche Partei; **Royalist,** m. fr. (royaliste) ein Anhänger des Königtums, ein königstreu Gesinnter; **royalistisch,** dem König oder dem Königtum ergeben, königstreu etc., königlich; **Royauté,** f. (spr. rojotéh) die königliche Würde, das Königtum; **Royal Society,** f. engl. (spr. reul ßößeieti) Name gelehrter Gesellschaften in London, auch in Edinburgh und Dublin.

Rüade, f. fr. (spr. rüād; v. ruer, schleudern, hinten ausschlagen, v. l. ruĕre, stürzen) das Ausschlagen der Pferde; der Schlag mit dem Hufe; fig. die Grobheit, der grobe Ausfall.

Rub, m. arab. (rub, ein Viertel, v. arba, vier) eine türkische Münze = 1/4 Piaster oder 10 Paras (s. Piaster).

rubáto tempo, s. unter Tempo.

Rubber, s. Robber.

Rúbbia, f. od. **Rubbio,** m. it. ein ehemal. Getreidemaß in Ancona, Rom etc., ungef. 280 bis 295 l; ein ehemal. Feld- oder Flächenmaß in Rom; ein ehemal. ital. Gewicht von 25 Pfund zu 12 Unzen; **Rubbiatélla,** f. ein ehemal. Getreidemaß in Rom = 1/8 Rubbio.

rubefacientia, pl. l. (v. rubefacĕre, röten) Heilk. ätzende, Röte und Hitze verursachende Heilmittel.

Rubel, m. russ. (rubl, urspr. ein abgehauenes Stück, v. rubitj, schneiden, hauen; n. a. v. d. arab. rub, s. d.) eine russische Silbermünze von 100 Kopeken. Nach dem Münzstatut vom J. 1839, das die Silberwährung einführte, hatte der Silber- oder Metallrubel einen Wert von 3,24 ℳ, im Gegensatz zu dem als Banknote ausgegebenen Papier- od. Kreditrubel, dessen Wert Kursschwankungen unterworfen war. Nach dem neuen russischen Münzsystem vom 7. (19.) Juni 1899, das auf Goldwährung beruht, ist der Rubel die staatliche russische Münzeinheit und enthält 17,424 Doli reinen Goldes, wird aber in Goldstücken nicht unter 5 Rubel geprägt (1 Doli = 1/9216 russ. Pfund = 0,0444 Gramm).

Rubélle, f. (wahrsch. verw. mit reiben, engl. rub) Hüttenw. eine Reibeplatte, ein eisernes Blech, auf welchem die Erze zum Probieren klein gerieben werden.

Rubellit, m. (v. l. rubéllus, rötlich, v. ruber, rot) Faserschörl, pfirsichblütroter, unschmelzbarer Schörl.

Rubentia, f. nl. (v. l. rubens, rot seiend, gerötet, rot) das Rotholz.

Rubia, f. l. (von rubĕus, rot) die Färberröte, der Krapp, nl. rubia tinctorum; **Rubiazéen,** pl. nl. (rubiacĕae) Krappgewächse, Krapparten; **Rubiazin,** n. der orangegelbe Farbstoff des Krapp.

Rubicell, m. s. Rubin.

Rubidium, n. nl. (v. l. rubidus, rot) ein von Bunsen u. Kirchhoff entdecktes Alkalimetall, nach 2 roten Linien, die sein Spektrum zeigt, so benannt.

Rubie, f. (vgl. Rub und Rupie) eine ehem. goldene Rechnungsmünze in Algier.

rubifizieren, nl. (l. rubefacĕre), röten, rotmachen; **Rubifikation,** f. das Rotmachen, Röten; **Rubificantia,** pl. rotmachende Mittel.

Rubikon, m. ein kleiner Fluß in Oberitalien, jetzt Pisatello, der die Grenze zwischen Italien und dem diesseitigen Gallien (d. i. Oberitalien) bildete, berühmt durch Cäsars Übergang über denselben, welcher das Zeichen zum Bürgerkriege war; daher fig. über den Rubikon gehen oder den Rubikon überschreiten, den letzten, entscheidenden Schritt tun; vgl. alea.

Rubin, m. (it. rubino, span. rubin, rubí, prov. robin, fr. rubis, vom ml. rubīnus, = l. rubĕus, ruber, rot) ein durchsichtiger roter Edelstein, der härteste und kostbarste nächst dem Diamant, am schönsten in Ceylon, Pegu etc.; der schönste, hochrote heißt Almadin, Almandin oder Karbunkel (gem. Karfunkel), weil er einer glühenden Kohle (carbo) gleicht; der violettrote: Spinell; der blaßrote: Balais (s. d.), auch Ballas oder Balaß, und der rotgelbe: Rubicell, welcher weniger geachtet wird; **Rubin-Glimmer,** m. = Pyrosiderit; **R.-Schwefel,** m. rotes Rauschgelb, vgl. Realgar und Arsenik; **R.-Spat,** m. = Rhodonit.

Rubrik, f. l. (rubrīca f. ruberīca, von ruber, rot), auch **Rúbrum,** n. (d. i. eig. das Rote) die Überschrift, Aufschrift, der Titel eines Buches, Kapitels, Gesetzes, Aktenstücks etc. (ehem. mit Rötel, rubrīca, gezeichnet); die Bezeichnung: der Abschnitt, die Abteilung, Spalte, das Fach; Gattung; **Rubrum,** auch: Inhaltsangabe; **rubrizieren** (spätl. rubricāre, rot färben), mit einer (roten) Überschrift versehen, mit roten Buchstaben überschreiben; bezeichnen, betiteln; nach Abschnitten, Fächern etc. ordnen; einreihen, einordnen; **Rubrikät,** n. nl. Abteilung, bezeichneter Abschnitt; **Rubrikátor,** m. ein Rotschreiber, Rotfärber, im Mittelalter Schreiber, welche die großen Anfangsbuchstaben in Hand- u. Druckschriften bunt ausmalten; **Rubricélle,** f. ein kathol. Meßgebetbüchlein.

Rübsel, = Ribesel, s. d.

Rubus, m. l. der Brombeerstrauch.

Ruchadlopflug, m. Sturzpflug, Krümelpflug.

Ruche, f. fr. (spr. rüsch'; v. ruche, der Bienenkorb, ehedem aus Baumrinde verfertigt, prov. rusca, ruscha, die Rinde) oder **Rüsche,** ein gekräuselter, aufrecht stehender Besatz der Kleider, kleine schmale Hals- und Handkrause etc.

Rudbert, m. s. Robert.

rüde, f. (v. l. rudis) rauh, grob, roh, ungeschliffen;

ungeschickt, unwissend; **Rudität** (spätl. ruditas) od. **Rudésse**, f. fr. die Roheit, Ungeschliffenheit; **Rudiménte**, pl. (lat. rudiménta) die Anfänge, ersten Versuche in einer Sache oder Kunst; die Anfangsgründe, die Grundlage des Unterrichts; **rudimentär**, im Entstehen begriffen; verkümmert; **rudis indigestaque mōles,** eine rohe, ungeordnete Masse, zuerst bei Ovid vom Chaos (s. d.) gebraucht.

Rudĕra, pl. (von sing. rudus, n.) lat. eig. Schutt, Schutthaufen; Trümmer, Überbleibsel; gewöhnl. = Ruinen, s. d.; **Ruderalen**, pl. Schuttpflanzen, die auf Bauschutt, eingestürzten Gebäuden oder längs der Mauern wachsen; **Ruderation**, f. (l. ruderatĭo, v. ruderāre, einen Estrich aus Schutt usw. machen) die Estrichbereitung, das Estrichschlagen.

Rudimente, Rudität, s. unter rüde.

Rufai, r. **Rufaat**, pl. türk. heulende Derwische, ihrer an Wahnsinn grenzenden Schwärmerei wegen bekannt (nach dem Stifter Ahmed Rufaai, gest. 1184 n. Chr., benannt).

Ruffiáno, it. (span. u. prov. rufian, fr. rufien, ruffien, engl. ruffian, vom deutschen raufen, it. arruffare) ein Kuppler, urspr. ein Raufbold.

Rufus u. **Rufīnus**, m. l. (v. rufus, rötlich) männl. Name: der Rötliche, Rothaarige.

Ruggéro, m. s. Restiera.

Rugghio, m. it. (spr. rúggĭo) od. **Ruggio**, m. (spr. rúdscho) ehem. ital. Getreidemaß, = Rubbio.

Rugier, pl. ein germanisches Volk, vermutlich urspr. an den Odermündungen und auf der Insel Rügen; **Rugiéwit** od. **Rugéwit**, m. eine von den alten Norddeutschen, bes. in Mecklenburg und auf der Insel Rügen, verehrte kriegerische Gottheit.

rugōs, l. (rugōsus, v. rūga, Runzel, Falte) runzlig, faltig; **Rugosität**, f. (l. rugosĭtas) die Runzeligkeit, das Runzeln.

Ruīn, m. lat. (ruīna, f.; fr. la ruine) der Verfall, Sturz, Untergang, Umsturz, Verlust, das Verderben, die Zerrüttung, Zerstörung; **Ruīne**, f. Getrümmer, Trümmerhaufe, bes. ein zerfallenes Gebäude, verfallener Bau; pl. **Ruīnen**, Trümmer, Bruchstücke, Überbleibsel von zerstörten Gebäuden; **ruinieren**, nl. (fr. ruiner) zerstören, verwüsten, niederreißen, verderben, zugrunde richten; **ruinōs** (l. ruinōsus, a, um), baufällig, schadhaft, den Einsturz drohend; verderblich; **Ruinosität**, f. Baufälligkeit.

Ruktation, f. nl. (vom lat. ructāre, rülpsen), auch **Rúctus**, m. l. Heilk. das Aufstoßen aus dem Magen, Rülpsen.

Ruku, s. Orlean.

Rule Britannia, engl. (spr. ruhl britänniä) ein beliebtes engl. Volkslied, nach den zwei ersten Worten des Refrains (s. d.) so benannt, welcher vollständig heißt: Rule Britannia, Britannia rule the waves! Britons never shall be slaves! (Beherrsche Britannia, Br. beherrsche die Wogen! Briten sollen niemals Sklaven sein!) geschrieben von Thomson, dem Dichter der Jahreszeiten.

Rum, m. engl. (spr. röm; wohl verkürzt aus rumbullion, starker Branntwein dieser Art, angeblich ein amerikan. Wort) Zuckerbranntwein, urspr. aus dem Safte des Zuckerrohrs oder den Zucker-Abgängen bereitet, Rum, Schnaps.

Rumb, s. Rhomb.

Rumfordsche Suppe, f. eine von dem Engländer Gr. v. Rumford (spr. Römförd, gest. 1814) erfundene und zuerst in einer von ihm gegründeten Armen-Suppenanstalt in Bayern zur Anwendung gebrachte billige und nahrhafte Suppe aus Knochen, Blut, Gemüse 2c.

Rúmex, m. u. f. l. der Ampfer, Sauerampfer; **Rumicīn**, n. der Extrakt aus der Wurzel von Rumex patientia, in seinen Eigenschaften dem Rhabarbarin gleich.

ruminieren, l. (rumināre, v. rumen, der Schlund) wiederkäuen; etwas wieder erwägen, durchgrübeln, reiflich überlegen; **ruminantĭa** (sc. animalia), pl. die wiederkäuenden Tiere, Wiederkäuer; **Rumination**, f. (ruminatĭo) das Wiederkäuen; Wiedererwägen, Durchdenken.

Rumōr, m. (zunächst v. it. rumóre, entlehnt, v. l. rūmor) der Lärm, Aufruhr, das Getöse, Getümmel, Geräusch, Gepolter; das Gerücht, der gute od. üble Ruf; **rumōren**, gem. f. lärmen, poltern, toben, sein Wesen oder Unwesen treiben; **Rumorhaus**, n. in Wien ein öffentliches Haus, wohin die gebracht werden, die bei Nacht auf den Straßen Lärmen verursachen; **Rumormeister**, m. der Generalgewaltige, ehem. der oberste, mit der Handhabung der Polizei, selbst mit dem Rechte über Leben und Tod, bei einem Heere beauftragte Offizier.

rumpieren, lat. (rumpĕre) zerreißen, zerbrechen, trennen; Fechtk. entwaffnen; **Ruptūr**, f. nl. (fr. rupture) die Zerreißung, der Bruch; Friedensbruch, die Spaltung, Uneinigkeit; **Ruptorĭum**, n. Heilk. ein ätzendes Mittel, das die Haut zerfrißt und dadurch ein Geschwür öffnet.

Rumpsteak, n. engl. (spr. römpstehk) ein Rumpfstück, gebratenes oder geröstetes Stück Rindfleisch vom Rumpfe, besond. vom Kreuz, auch der Lende eines Rindes.

Run, m. engl. (spr. rön) Ansturm auf die Kasse (wenn sich das Gerücht verbreitet, ein Bankhaus breche zusammen); Wettrennen.

rundieren (dtsch. mit fremdartiger Endung), runden od. rund machen, z. B. die Zinnplatten, aus denen die Orgelpfeifen gemacht werden, vollenden, ausmalen, ausarbeiten 2c.; **Rundisse**, f. der Rand des Brillanten, in welchen dieser gefaßt wird.

Rundlet od. **Runlet**, n. engl. (spr. röndlätt) ein Fäßchen, engl. Flüssigkeitsmaß = 81,785 l, als Biermaß Kilderkin genannt (vgl. Tun).

Runen, pl. (got. rûna, Geheimnis; mhd. rûne, angels. rûn, Geflüster, Gespräch, Buchstabe; althochd. rûnên, raunen, flüstern) geradlinige Buchstaben, deren sich die germanischen Völker bedienten, ehe sie das lat. Alphabet kennen lernten; runische Münzen, alte Münzen mit Runenschrift; **Runenkalender**, mit Runenschrift auf Stäbe geschriebene Kalender aus christl. Zeit, in Skandinavien gefunden; **Runographīe**, f. deutsch-griech. Runenschrift.

Runner, m. engl. (spr. rönner) Renner, Rennpferd; Wettläufer; Schmuggler, Passagiermakler (für Dampfer und Eisenbahnen).

Runot, pl. finn. (sing. runo; verwandt mit Runen; s. d.) finnische Volkslieder, die nach der Kantele, dem mit fünf Metallsaiten bespannten Nationalinstrument, gesungen werden; **Runolainen, Runoja, Runottaja, Runoseppä, Runoniekka,** pl. die Sänger derselben.

Runsen, pl. (altd. runse, v. rinnen) Bergbäche in der Schweiz.

Ruota, s. Rota.

Rupĭa, f. nl. = Rhypia.

Rupicōla, f. nl. (v. l. rupes, Fels, und colĕre, bewohnen) das Felsenhuhn in Guiana.

Rupīe, f. (hindost. u. pers. rûpiyah, v. sanskr. rûpya, schön, Schönheit; dann Silber, bes. bearbeitetes) eine ostind. und pers. Münze; in Ostindien s. 1835

gesetzlich die (silberne) Kompagnie-Rupie zu 16 Annas zu 11 Pies = 1,924529 ℳ.

Ruptorium, Ruptūr, s. unter rumpieren.

rurāl(isch), l. (v. ruralis, v. rus, ruris, Land, Feld) ländlich, dörflich; **Rurāl-Kapitel,** n. jährliche Zusammenkünfte der kathol. Geistlichen zur Besprechung über Seelsorger-Angelegenheiten; **R.-Exkursion,** f. die Landfahrt, Landreise; **R.-Gedichte,** pl. ländliche Gedichte, Landgedichte; **R.-Gemeinde,** f. Landgemeinde.

Rūse, f. fr. (v. altfr. reüser, rehuser, prov. reüsar, rehuzar, ausweichen, Nebenform vom fr. refuser, prov. refusar, span. rehusar, weigern; vgl. refüsieren) die Verschlagenheit, List, Arglist.

Rusette, f. (fr. roussette, v. roux, rousse = l. russus, rot) der fliegende Hund, eine Gattung großer Fledermäuse, = Pteropus.

Rusch, m. engl. (spr. rösch) das Rasen, Losstürzen (am Schluß eines Rennens, um den Sieg zu erlangen) = Endspurt, s. d.

Rüsche, s. Ruche.

Rusma od. unr. **Rhusma,** n. die bei den Orientalen und Juden gebräuchliche oriental. Haarbeize, Enthaarungssalbe, aus 1 Teil Realgar und 6 bis 8 Teilen Kalk bestehend.

Ruspo, m. it. (als Adjektiv: rauh, ganz, neu) eine frühere toskanische goldene Rechnungsmünze, auch Zecchino gigliato, d. h. Liliendukaten genannt, s. v. w. Zechine = 9,73 ℳ; **Ruspóno, Ruspóne,** m. früher eine goldene Rechnungsmünze in Toskana, ein dreifacher Zecchino und 29,19 ℳ wert.

Russalka, f., pl. **Russálki,** russ. (von rússüj, d. i. flachshaarig, blond) Wald- und Wassernymphen bei den Slaven.

Russienne, f. fr. (spr. rüssjenn; v. Russie, Rußland) der russische Mantel, ein Pelzmäntelchen mit Armlöchern; **russifizieren,** russisch machen; **Russifikation,** f. das Russischmachen; **Russinen,** pl. Kleinrussen, ein von den Russen verschiedener slavischer Volksstamm in Galizien, Nord-Ungarn, Podolien, Volhynien und Litauen; **Rußniaken Ruthénen** sind (nach G. A. v. Klöden) nicht Kleinrussen, sondern Rotrussen und sprechen einen besonderen Dialekt; der Name stammt vom slav. rússüj, blond, flachshaarig; **Russomanie,** f. übermäßige Vorliebe für Rußland; **Russophil,** m. ein Russenfreund; **Russophobie,** f. Russenscheu; **Ruthenien,** n. das Gebiet der Rußniaken.

Rustan, m. Name des Leibmameluken Napoleons I., daher: ein Rustan, d. i. ein willenloser, blindergebener Diener (s. Ebeling, Pariser Bilder II, 359).

rustik, lat. (rustĭcus, a, um, von rus, Land, fr. rustique) bäuerlich, ländlich; bäuerisch, grob, plump; **Rustica,** f. l. Bauk. die Bossen, Bossenwerk; ein Bau aus Bossenquadern, d. i. aus rauh gelassenen, nur an den Fugen behauenen Quadersteinen; **rustikāl,** nl. ländlich, bäuerlich; **Rustikal-Steuer,** f. Landsteuer; **Rustikāle,** n. die Bauerschaft oder Bauerländerei eines Dorfes; **Rustikalisten,** pl. die Freisassen in Böhmen; **Rustikation,** f. (rusticatĭo) die Wohnung auf dem Lande, das Landleben; auch die Verbauerung, das Bäurischwerden; **rustizieren,** lat. (rusticāri) auf dem Lande oder ländlich leben, ein Land- od. Bauerleben führen; **Rustizität,** f. (lat. rusticĭtas) bäurisches Wesen, Grobheit, Roheit, Tölpelei.

Rutabaga, s. Rotabaga.

ruta caesa, pl. l. (eig. ruta et caesa, d. i. was sich abreißen u. abschlagen läßt, v. ruĕre, herabreißen, und caedĕre, hauen) Rspr. fahrende Habe; alles nicht Erd-, Niet- u. Nagelfeste an Gebäuden und Grundstücken.

Rutazéen, pl. l. (rutacĕae, v. ruta, die Raute, ein bitteres Kraut) rautenartige Pflanzen, Rautengewächse.

Ruth, f. hebr. weibl. Name (viell. zgez. aus rĕûth, Ansehen, Schönheit, von raâh, sehen).

Ruthenen, Ruthenien, s. unter Russienne.

Ruthenium, n. ein von Claus 1845 im Platinerze entdecktes Metall.

Rutil, m. nl. (v. l. rutĭlus, rötlich) ein in quadratischen Prismen kristallisiertes, aus Titansäure bestehendes braunrotes Mineral, der Nadelstein, Titanschörl; **Rutilit,** m. brauner Granat.

Rutine, s. Routine.

Ruttee, n. engl. (spr. rötti) = Ratis, s. d.

Ruyter, m. (spr. reuter) alte holländ. Goldmünze, etwa 25,44 ℳ.

Ryakolith, m. glasiger Feldspat, Eisspat, ein dem Labrador verwandtes Mineral.

Ryksdaalder, m. holl. (= Reichstaler) eine ehemalige, durch Münzstücke nicht vertretene Rechnungswährung in Batavia = 2,4 Gulden, indisch = 3,36 ℳ.

Ryno, m. kelt. (gäl. Raoinne, von raon, das Feld, die Ebene) männl. Name: der Feld- od. Ebenenbewohner.

Rype, f. (schwed. snöripa, das Schneehuhn = fjällripa, das Felsenhuhn) das Schneehuhn auf den nördlichen Gebirgen.

ryptisch, s. rhyptisch; **Rythmus,** s. Rhythmus.

Ryut, m. ein indischer Bauer, Landmann.

S.

Abkürzungen: S als 18. Buchstabe in der Rubrizierung = 18, als Zahlzeichen griech. σ' = 200, ͵σ = 200000; lat. S = 90, S̄ = 90000; **S.** als Abkürzung für sacer, sanctus, senatus, signum, salutem, s. salus; auf engl. Uhren f. slower, langsamer; Tonk. = solo; **s.** = salvo, salva, unbeschadet, vorbehaltlich; **s.** = seu od. sive, signa od. signetur; **S., St.** od. **Sct.** = Sankt; **s. a.,** Heilk. s. secundum artem unter secundus; bei Büchertiteln: sine anno, ohne Jahr; **sacch.** = saccharum; **salv. cur.** = salvis curiālibus; **salv. rat.** = salva ratificatione; **salv. rem.** = salva remissione; **S. C.** = Südcarolina in Nordamerika; **S. C.** (Studentenspr.), Senioren-Konvent, Senioren werden die ersten Chargierten jedes Korps genannt; die sämtlichen Senioren einer einzigen Universitätsstadt heißen „der kleine S. C.", während die Senioren aller auf den S. C.-Komment verpflichteten Korps sämtlicher Universitäten den „großen S. C." bilden. (Die entsprechende Einrichtung bei den Burschenschaften heißt D. C., s. d.); **sc.** = scilĭcet; **sc.** oder **sculps.** = sculpsit; **S. C. M.** = sacra caesarea majestas; **S. D. G.** = soli Deo gloria; **s. e. c.** = salvo errōre calcŭli (s. unter dem betreffenden Stichwort); **sec.** = secans, Sekante; **s. e. e. o.** = salvo errore et omissione; **sem.** = semen; **sen.** = senior; **sequ.** od. **sq.** = sequens;

sf. od. **sfz.** = sforzando; **s. f. r.** = sub fide remissionis, f. unter Fides; **s. h.** = salvo honore; **Sh.** = Shilling; **sign.** = signatum, f. unt. Signum; **s. j.** = salvo jure, unbeschadet des Rechts; **S. J.** = societas Jesu; **Sin.** = Sinus; **Sing.** = Singularis; **s. l.** = suo loco; **S. L.** = sigilli loco, anstatt des Siegels = L. S.; **Sld.** = Saldo; **s. l. e. a.** = sine loco et anno; **s. l. r.** = sub lege remissionis, f. unt. lex; **s. m.** = salvo meliore; **S.O.** = servus observantissimus od. summa observantia; **solv.** = solve od. solvatur; **s. p.** = si placet, wenn es gefällig ist; auch = senza pregiudizio, it., d. i. ohne Verbindlichkeit; **s. p. r.** = sub petito remissionis; **S.P.Q.R.** = senatus populusque Romanus; **s. q.** = sufficiens quantitas, f. unter sufficit; **s. r.** = salva ratificatione u. salva remissione; **s. red.** = salva redactione, sprachliche Fassung vorbehalten; **S. S.** = santissima sede, it. der päpstliche Stuhl; in England = screw steamer, d. i. Schraubendampfer; **S. S.** od. **S. Scr.** = sacra scriptura; **s. s. n.** = signa suo nomine, f. unter Signum; **S. T.**, f. salvo titulo od. salvo pleno titulo; **s. t.**, d. i. sine tempŏre, d. h. ohne akademisches Viertel, ganz pünktlich (aus der Studentensprache); **stacc.** = staccato; **Sterl.** = Sterling; **s. v.** = salva venia, auch sub voce u. sotto voce; **s. v. p.** = s'il vous plait, wenn's gefällig ist; **s. v. r.** = sub voto remissionis, f. unt. Votum; **s. v. v.** = sit venia verbo, f. unt. venia; chemische Zeichen sind: **S** = Sulphur, Schwefel; **Sb** = Stibium, Antimon; **Sc** = Scandium; **Se** = Selenium; **Si** = Silicium, Kiesel; **Sn** = Stannum, Zinn; **Sr** = Strontium.

S als Münzzeichen, u. zwar auf spanischen Münzen: Sevilla; auf französischen: Rheims und (gekrönt) Troyes; auf österreichischen: Schmöllnitz; auf alten preußischen: Schwabach.

S romānum, n. l. (d. i. eig. römisches S) Heilk. die S-förmige Krümmung des Dickdarms, wo er in den Mastdarm übergeht.

Saā, n. arab. (v. saā, messen) ein Getreidemaß im Morgenlande, bes. in Tunis, = $^1/_{192}$ Cafis = 2,583 l.

Sabadilla, Sabadillin, n. f. Veratrin.

Sabäer, pl. 1. (l. Sabaei) ehem. die Bewohner der heutigen Provinz Jemen in Arabien, deren Hauptstadt Saba hieß; 2. (v. hebr. zâbâ, Heer, bes. das himmlische Heer der Engel u. die Gestirne) Sternanbeter; auch Johannes-Jünger am Libanon, = Sabier od. Zabier, f. d.; **Sabäismus**, m. der Sternendienst, die Anbetung der Gestirne, bes. der Sonne und des Mondes, die alte Religion in Arabien, Ägypten 2c.

Sabāh, m. arab. (v. sabaha, früh sein) der Morgen, der Tagesanbruch.

Sabal, eine Palmenart, deren Blattfasern zu Hüten verarbeitet werden: Sabalhüte oder Sombreros, f. d., bes. Sabal palmetto, die am weitesten im Norden vorkommende Palme Nordamerikas.

Sabaillon, m. fr. (spr. —bajóng) der mit Zucker versüßte weiße Wein; Weinsauce, Weinschaum, auch Sabayon geschrieben.

Sabattine, f. fr. eine kleine philosophische Streitübung der Anfänger in den philosophischen Schulen am Sonnabend; scherzh. ein Sonnabendschmäuschen.

Sábbath, m. hebr. (schabbâth, von schâbâth, von der Arbeit ruhen, feiern; gem. jüd. Schabbes) der Ruhetag, Feiertag, bei den Juden der Sonnabend; **Sabbathjahr** od. **Sabbatherjahr**, n. jedes 7. Jahr bei den Israëliten, in welchem die Felder nicht bestellt und die Schulden nicht eingetrieben werden sollten; **Sabbathschnur** od. **Sabbatherschnur**, f. (hebr. Aireph) die in jüdischen Orten und in bloß von Juden bewohnten Stadtquartieren von Dach zu Dach oder über die Straßen hinweg gezogene Schnur, innerhalb welcher die Juden am Sabbath alles in Taschen und Händen tragen dürfen, was ihnen außerhalb derselben zu tragen verboten ist; **Sabbathsweg**, m. eine Strecke Weges von ungef. einer halben Stunde, so weit sich ein Jude am Sabbath von seinem Aufenthaltsorte entfernen durfte (f. Apostelgesch. 1, 12); **Sabbathianer, Schabbatianer** od. **Schabsis**, pl. eine bes. in Rußland blühende judenchristliche Sekte; **Sabbathierer**, pl. strenge Beobachter des Sabbaths.

Sabellianer, m. pl. eine christliche Sekte, Anhänger des afrikan. Bischofs Sabellius im 3. Jahrh., welcher im göttlichen Wesen nur eine Person annahm; **Sabellianismus**, m. die Lehre derselben.

Säbel-Glacé, f. unter Glace.

Sabier, f. Zabier.

Sabina, f. l. 1. weibl. Name, eig. eine Sabinerin (von der altital. Völkerschaft der Sabiner); 2. der Säbenbaum, Sadebaum.

Sable, m. fr. (spr. ßab'l) 1. (v. l. sabŭlum) Sand; **Sablé**, n. eig. mit Sand bestreut (v. fr. sabler, mit Sand bestreuen) das Sandmuster (in Geweben); **Sable**, m. fr. 2. Wappenk. (v. deutschen Zobel, f. d.) die schwarze Farbe; **sablonnös**, sandig.

Sabon, n. eine grobe Druckschrift zu Titeln 2c. (vgl. Lettern).

Sabords, pl. fr. (spr. ßabóhr) die Stückpforten od. Schießlöcher eines Schiffes.

Sabot, m., pl. **Sabots**, fr. (spr. ßabóh; angebl. v. ml. Sabaudia, Savoyen, als eigentümliche Fußbekleidung der Savoyer, richtiger iberischen Ursprungs, span. zapato, prov. sabata, ml. sabbatum, der Schuh; vgl. Savatte) Holzschuhe; auch ein Kreisel; **Sabotage**, m. frz. (im Deutschen meist Femininum; spr. ßäbötädsch), die Holzschuhfabrikation; die Pfahlbeschuhung, Einbau hölzerner Stützpfeiler in Kohlengruben usw.; **Sabotière**, f. (spr. —tjähr') ein Tanz mit Holzschuhen; **sabotieren** (fr. saboter), eig. mit dem Kreisel spielen; necken, zum besten haben.

sabrieren, fr. (sabrer, von sabre = Säbel, span. sable, it. sciabla, sciabole, slav. sabla) niedersäbeln, mit dem Säbel niederhauen; **Sabráden**, pl. Säbeleien, Metzeleien; **Sabreur**, m. (spr. ßabröhr), Austeiler von Säbelhieben, Haudegen.

Sabúrra, f. l. (v. sabŭlum, der Sand; vgl. Sable) eig. Schiffsand, Ballast; Heilk. unverdaute Stoffe, Unrat im Darm-Kanal; **saburrāl** (l. saburrālis, sandig), damit zusammenhängend, daher rührend, z. B. Saburral-Kolik; **Saburralzustand**, Magenkatarrh.

Sacbenito, f. Sanbenito.

Saccāde, f. fr. (v. altfr. saquer, sachier, span. sacar, ziehen) der Schneller, ein heftiger Ruck, den man einem Pferde mit dem Zügel gibt; uneig. ein derber Verweis; Tonk. ein fester Strich mit dem Geigenbogen, der mehrere Noten zugleich spielt; **saccadieren** (fr. saccader), dem Pferde einen Schneller mit dem Zaume geben.

Saccage, f., r. n. fr. (spr. ßackāhsch'; von sac = l. saccus, Sack) das Sackgeld, eine Abgabe vom Getreide; **saccagieren** (spr. g = sch; fr. saccager, mettre à sac, einsacken, dah. it. sacco = Plünderung) plündern; **Saccagement**, n. (spr. —sch'máng) die Ausplünderung.

Saccáto, m. oder **Saccáta,** f. it. ein ehemaliges Feld- oder Flächenmaß in Toskana; 1. Saccata Aussaat = 12 Stiori = 63 a.

sacchărum, n. l. (gr. sákchar, d. i. eig. der aus den Knoten des Bambusrohrs ausschwitzende Saft, sanskr. çarkarâ. Kies, Zucker) Zucker, Zuckerrohr; **sacchărum lactis,** Milchzucker; **s. Saturni,** Bleizucker, essigsaures Blei; **Sacharāt,** n. nl. salzartige Verbindung des Rohrzuckers mit versch. Basen; **saccharifizieren,** nl. in Zucker verwandeln; **Saccharifikation,** f. die Verwandlung in Zucker, Zuckerbereitung; **Saccharīn,** n. der Zuckerstoff; auch ein aus **Toluol** (s. d.) gewonnener Süßstoff, der dreihundertmal so süß ist als Zucker und besonders den an Zuckerkrankheit Leidenden empfohlen wird; **Saccharīna,** pl. zuckerhaltige Arzneimittel; **Saccharoláctas,** gew. unr. **Saccholactas,** m. (ein von franz. Chemikern barbarisch gebildetes Wort) ein milchzuckersaures Salz; **Saccharométer** od. **Saccharimméter,** n. gr. ein Zuckermesser, Zuckergehaltmesser; **Saccharometrīe** oder **Saccharimetrīe,** f. die Zuckermessung, Zuckergehaltmessung, Bestimmung des im Safte der Runkelrüben, des Zuckerrohrs 2c. enthaltenen kristallisierbaren Zuckers; **Saccharōse,** f. Rohrzucker.

Sacco, m. oder **Sacca,** f. it. (= l. saccus, Sack) früher ein Getreidemaß in Italien; ein ehemaliges Salzgewicht auf Korfu und Paxo; auch ein ehemal. Holzmaß in Italien und der Schweiz.

Sacco, m. it. (von lat. saccus, Sack) eigentlich ein Sackjackett, eine Art kurzer, eng anliegender Jackette für Herren; **Saccoanzug,** m. (im Gegensatz zum Rockanzug) ein Herrenanzug mit Sacco, statt mit Rock.

Sacco di Roma, m. ital. (ital. sacco, Sack, Beutel, Tasche; Plünderung) Plünderung Roms durch die Truppen Karls V. (im Jahre 1525); eigentl. Wegtragen von Gegenständen in Säcken.

Saccophoren, s. Sakkophoren.

Saccularius, m. l. (v. saccŭlus, Säckchen, Beutel) ein Taschendieb, Taschenspieler.

saccus, m. l. der Sack; Heilk. **saccus herniōsus,** der Bruchsack; **s. lacrymālis,** der Tränensack.

Sacéllum, n. l. (von sacer; vgl. sacra) eine kleine Kapelle mit einem Altar, einem Heiligen geweiht; **Sacellān,** m. nl. = Kapellan, s. d.; **Sacellarius,** m. nl. ein Kirchenschatzmeister, bes. einer der vornehmsten Diener des Papstes.

Sacerdos, m. l. Priester; **Sacerdotium,** n. das Priestertum; **sacerdotāl,** priesterlich.

Sáchem, m. ein Indianer-Häuptling, der Anführer, das Stammesoberhaupt bei den Wilden in Nordamerika; u. a. die Versammlung der alten Krieger der Indianer.

Sachet, m. fr. (spr. ßascheh; Verkl. v. sac = l. saccus, Sack), pl. **Sachets** (spr. ßaschehs), ein Säckchen, bes. ein Kräutersäckchen.

Sachibarones, s. Sagibarones.

Sacfah, unr. f. Sakka, s. d.

Sacti, m. eine Rechnungsmünze in Samarkand, = $^1/_{300}$ Tolerdack oder = 1,3 Pf.

Sacra, pl. l. (v. sacer, sacra, sacrum, heilig) heilige Sachen, Heiligtümer; Religions- od. Kirchenhandlungen, z. B. die Sacra administrieren, heilige, zum äußeren Gottesdienste gehörige Geschäfte verrichten, nämlich taufen und das Abendmahl austeilen; **sacra caesarēa majéstas,** f. heilige kaiserliche Majestät; **s. consulta,** f. höchstes Kriminalgericht und Kassationshof zu Rom für die Untertanen des päpstlichen Stuhles; **s. scriptūra,** f. die heilige Schrift; **sacrum os,** n. Heilk. das heilige Bein, der Kreuzknochen; **sakrāl,** nl. auf heilige Handlungen bezüglich; auch das Kreuzbein betreffend; **Sakramént,** n. l. (sacraméntum, pl. —a, eig. ein Mittel, wodurch man sich oder einen andern zu etwas verbindlich macht, bes. ein Eid) ein christlicher Religionsbrauch, eine feierliche Religionshandlung, ein Gnadenmittel; in der evangel. Kirche nur: Taufe und Abendmahl; in der kathol. außerdem: Firmelung, Buße, letzte Ölung, Priesterweihe und Ehe; in engerer Bedeutung bes. das heilige Abendmahl (z. B. einen Kranken mit dem heil. Sakramente versehen); niedr. als Fluchwort gemißbraucht, wo es gewöhnl. Sackerment oder verderbt Sapperment lautet; **Sakramentshäuschen,** = Monstranz; **S.-Streit,** m. der Streit zwischen Lutheranern u. Reformierten über die leibliche Gegenwart Christi beim Abendmahl; **S.-Tag,** m. der Fronleichnamstag; **sakramentāl(isch),** nl. auf die feierlichen Religionshandlungen bezüglich, ihnen angemessen, heilig und unauflöslich, feierlich; **Sakramentāl,** m., pl. **Sakramentālen,** Eideshelfer, eidliche Beteuerer der Unschuld eines andern; **Sakramentalien,** pl. in der kathol. Kirche alle diejenigen heiligen Handlungen, welche nicht Sakramente sind; **Sakramentarium,** n. das Buch, welches die Anweisung zur Erteilung der Sakramente enthält; **sakramentieren,** fluchen, schwören; **Sakramentierer,** pl. die Anhänger der schweizerischen Meinung in dem Sakramentsstreit (s. d.) der Reformatoren; **Sakrarium,** n. l. eig. ein Aufbewahrungsort von Heiligtümern, Heiligenschrank; das Heiligtum, Bethaus; Hostienbehältnis; **Sacré coeur,** n. fr. (spr. —köhr) das heilige Herz Jesu (als Gegenstand des katholischen Kultus); Gesellschaft vom heiligen Herzen Jesu (Frauen); **Sacrificium,** n. l., abgek. **Sakrifiz,** oder fr. **Sacrifice** (spr. ßakrifihß'), das Opfer; **sakrifizieren** (l. sacrificāre), opfern, aufopfern; **Sacrifizio dell' inteletto,** it. eig. Aufopferung der Vernunft, die Erhebung des Glaubens über Verstand und Vernunft; **Sakrilegium,** n., pl. **—a** oder **—en,** Gottesraub, Kirchenfrevel, Verletzung eines Heiligtums, Gotteslästerung; **Sakrilĕgus,** m. ein Tempel- oder Kirchenräuber; Heiligtumsschänder, Gotteslästerer; **sakrieren** (l. sacrāre), heiligen, weihen; salben; auch = sakramentieren; **Sakristān,** m. ml. (sacristānus) der Kirchner, Küster, Meßner, alt und landsch. auch Sigrist; **Sakristei,** f. (ml. sacristia) das Kirchengerät-Zimmer, Priesterstube in der Kirche; das Zimmer in der Kirche, wo der Geistliche sich aufhält, wenn er nicht öffentlich in der Versammlung tätig ist, der Pfarrstuhl, das Pfarrerstübchen; **Sakristitium,** n. nl. ein Stillstand oder eine Einstellung alles Gottesdienstes durch Strafverbot; **Sakropolitik,** f. l.-gr. die Verbindung des Geistlichen mit dem Weltlichen, wie im Papsttum; **sakrosankt** oder **sakrosant,** l. (sacrosanctus) hochheilig; **sacrosanctae possessiōnes,** pl. unverletzliche od. unversehrbare Besitztümer; **sacrosancta potéstas,** f. unangreifliche, hochheilige Gewalt.

Sadder, m. pers. (sad-dar, die hundert Tore oder Wege, v. sad, sanskr. çata, hundert, und dar, Tor, Weg) das heilige Buch, Glaubensbuch der Gebern (s. d.) oder persischen Feueranbeter.

Sadduzäer, m. (hebr. zaddûkim, angebl. nach dem Stifter, Zâdôk, Schüler des Antigonus Sochäus, im 2. Jahrh. v. Chr.) eine altjüdische Sekte, welche

die mündliche Überlieferung verwarf und weder Engel, noch Unsterblichkeit der Seele glaubte, aber in sittlicher Hinsicht streng u. tadellos war; **Sadduzäismus**, m. die Lehre derselben.

Sadi, pl. (v. arab. zâhid, enthaltsam, andächtig, Einsiedler) türkische Mönche ohne bleibende Wohnung, sehr abergläubisch und betrügerisch.

Sadismus, m. (so genannt nach dem französischen Marquis de Sade, den Napoleon I. deshalb einsperrte), eine perverse Leidenschaft, die ihre Wollust durch körperliche Qualen, die dem Gegenstande der Wollust zugefügt werden, zu steigern strebt; **Sadist**, m., **Sadistin**, f., ein Mann oder eine Frau, die solche Neigungen besitzen; **sadistisch**, zu solcher geschlechtlichen Perversität geneigt. Das Wort ist seit den Untersuchungen von Prof. Krafft-Ebing sehr in Gebrauch gekommen.

Sadrach, m. hebr. (Schadrach, chaldäischer Name, den Chananja, Daniels Genosse, am babylon. Hofe erhielt, s. Dan. 1, 7) ein Geisterfürst; gem. f. ein Wüterich, boshafter Mensch.

Sadri-Asam, m. türk. (v. arab. sadr, vorzüglich, oberst, und asem, größer, der größte) der Groß-Vezier.

Safe, m. engl. (spr. ßêf; von engl. safe, sicher; sicherer Aufbewahrungsort) Sicherheitsverschluß, den die Banken jetzt eingerichtet haben, feuerfester und diebessicherer Raum zur Aufbewahrung von Wertpapieren und -sachen mit verschließbaren Einzelfächern für den einzelnen Kunden; **saferoom**, m. engl. (spr. ßêfruhm), ein solcher Raum zur Aufbewahrung von Wertpapieren.

Safer od. **Safar**, m. arab. (safar) der zweite Monat im mohammedanischen Kalender.

Saffian, m. (poln. und böhm. safian, russ. safjan, walach. saftian, türk. sachtian, arab. sichtijan, pers. sachtijan, v. sacht, hart, derb, fest, dick; n. a. von der Stadt Saffi oder Safi in Marokko) = Maroquin, s. d.

Safflor oder **Saflor**, m. (v. Safran u. l. flor, Blume; dah. auch Florsafran, engl. safflower, genannt, span. alazor) 1. Distelgelb, die getrockneten Blumenkronen der Färbedistel od. des sogenannten wilden Safrans (Carthămus tinctorius, L.); 2. geröstetes und meist mit Sand gemengtes Kobalterz, woraus die Smalte (s. d.) bereitet wird, = Zaffer, Zaffra.

Safran, m. (fr. safran, span. azafran, it. zafferano, v. arab. u. pers. za'farân) s. Krokus.

Saga, f. altnord. = Sage, Erzählung, sagenhafte Geschichte (Mythe); persönlich gedacht als altnord. Göttin der Sagen u. Geschichte, eine Geliebte Odins.

Saga, n., pl. **Sagas**, (eig. rote Bohnen, der Same von Abrus precatorius L.) das kleinste Gold- u. Silbergewicht in Siam = $^1/_{1024}$ Tikal = 0,015 g.

Sagazität, f. l. (sagacĭtas, v. sagax, spürend, scharfsinnig) Spürkraft, Scharfsinn.

Sagadis, m. (fr. sagatis, engl. sagathy) eine Art Wollenzeug.

Sagaje, f. (fr. sagaie, span. und port. zagaya, azagaya, it. zagaglia, arab. Ursprungs) der lange Spieß der Neger, Kaffern u. Hottentotten.

Sagan, m. hebr. der Stellvertreter des obersten Opferpriesters.

Sagapen, Sagapengummi, Sagapenum, n. (l. sacopenium, sagapēnum, gr. sapápēnon, fr. sagapin) Schleimharz von dem persischen Steckenkraute (Ferŭla persica), ähnlich der Asa foetida.

sage, fr. (spr. ßahsch'; v. l. sagus, sagax) weise, verständig; fromm, sittsam, artig.

Sage-femme, f. fr. (spr. ßahsch-fám') die Hebamme.

Sagenit, m. (v. gr. sagēne, Netz) nadelförmiger Titanschörl oder Rutil, s. d.

Sagettengarn, n. r. **Sayettgarn**, Halbkammgarn (vgl. Sayette).

Saggio, m. it. (spr. ßádscho; d. i. eig. Probe, Muster, fr. essai, prov. essay, v. ml. exagium, Schätzung) ein Gewicht in Venedig = $^1/_6$ Unze.

Saghalin, n. ein v. der gleichnamigen japan. Insel eingeführtes Waschpulver und Fleckenreinigungsmittel.

Sagibarones od. **Sachibarones**, pl. m. (von dem deutschen sagen und ml. und altd. baro, Mann) Rechtsspruchmänner, Streitsachmännner, Rechtskundige bei den alten Franken.

Sagina, f. nl. (l. sagīna, Mast, Mästung) das Mastkraut.

Sagittarius, m. l. (v. sagitta, f. Pfeil) der Bogenschütze; der Schütze im Tierkreise; **Sagittaria**, f. nl. das Pfeilkraut.

Sago od. **Sagu**, m. (malay. u. javan. sâgu) Palmmehl, Palmgraupe, das nahrhafte Mark der Sagopalme (nl. sagus) in Asien, dessen Kenntnis man Marco Polo verdankt, der die ersten Proben davon nach Venedig brachte, doch ist der echte Sago selten, statt dessen hat man meist Sago von Palmfarnen (Cycas), namentlich von Cycas circinalis, geradezu Sagobaum genannt, in Ostindien, oder er wird aus amerikanischen Bataten (d. i. indischen Kartoffeln, auch Knollenwinden genannt) bereitet oder aus Kartoffeln (Kartoffelgraupen).

Sagoma, f. it. (l. sacōma, gr. sēkóma, sákōma, v. sēkūn, abwägen, ins Gleichgewicht bringen) das Gegengewicht der Schnellwage; Kugelmaß, Kaliber; der Durchmesser einer Säule.

Sagra Consulta, f. it. = sacra consulta.

Sagum, n. l. Kriegsmantel, Reisemantel der alten Römer.

Sah, m. ein pers. Gewicht, der alte S. = 1200, der neue = 1280 Miskal (s. d.).

Sahăra, f. arab. (sahrâ, weite Ebene, pl. sahâra; v. sahara, weit ausgedehnt sein) Name der über 340 Millionen ha großen Sandwüste in Nord-Afrika.

Sahbâ, m. arab. (v. sahbâ, rötlich) roter Wein im Morgenlande (vgl. Khamar).

Sahib el Schorta, m. arab. (sahib eschschorat) Befehlshaber der Leibwache, Vogt unter den Kalifen; **Sahibi-Fetwa**, m. Herr der Urteilssprüche, türk. Name des Groß-Mufti.

Sahlband, = Salband, s. d.

Sahlit, s. Salit.

Sahm, m. (ungar. szám, Zahl, Rechnung) ein altes Kohlenmaß in Ungarn, ungef. = 0,216 cbm.

Sai, s. unter Schoo; **Saik**, s. Saik.

saigner à blanc, frz. (spr. ßänjéh a blang; von lat. sanguinare) jemand stark zur Ader lassen; jemand ganz zu Grunde richten. Bismarck sagte oft, man müsse die Feinde im Kriege saigner à blanc, d. i. ihnen zur Ader lassen, bis kein Blut mehr kommt.

Saike, Saique, s. Tschaike.

saillant, fr. (spr. ßajáng, gew. —jánt; v. saillir = l. salire, hervorspringen) vorspringend, vorragend; hervorstechend, sich auszeichnend; treffend, schneidend, z. B. solcher Witz; als Hauptw. **Saillant**, m. ein vorspringender Winkel bei Befestigungen u. bei Sägewerken; **Saillie**, f. (spr. ßajih') Bauk. ein Vorsprung, Auslauf, Auskragung; uneig. Auf-

brausen, Auffahren; ein witziger, sinnreicher Einfall, ein Witzwort.

Saiman=Baschi, m. türk. der dritte Stabsoffizier bei den Janitscharen.

Saime, m. eine Rechnungsmünze in Algier, = 50 Asper oder ungef. 90 Pf.

Saiméni, pl. türk. berittene Bogenschützen mit Tiger u. Pantherhäuten über den Schultern.

Sainete, n. span. (Verkl. v. sain, prov. saïn, sagin, l. sagīna, Mast, Fett; sainete, ein bißchen Fett, fig. Leckerbissen, Würze) ein Nachspiel, Zwischenspiel, mit Musik- und Tanzbegleitung.

saint, sainte, fr. (spr. ßäng, ßängt'; v. l. sanctus, a, um) heilig, der, die heilige ꝛc.; **Saint=Gilles,** m. (spr. —schill') ein roter franz. Wein aus Cette; **St. Simonismus,** m. (nach dem Stifter, dem Grafen Claude Henri St. Simon, 1760–1825, so benannt) ein sozialistisches System, die Lehre von der Vereinigung der Menschen zu einer großen moralisch-politischen Gesellschaft unter Aufhebung des Erbrechts (später von Enfantin 1796—1864, dem Hauptvertreter des Simonismus, durch Hinzunahme des Grundsatzes der Weibergemeinschaft erweitert).

Sais, m. ein Roßknecht in Ägypten.

saisieren (spr. ßäs—), fr. (saisir; prov. sazir, it. sagire, v. althochd. **sazjan,** setzen, bisazjan, b e s e t z e n, in Besitz nehmen) ergreifen, fassen; Rspr. in Beschlag nehmen, wegnehmen; **Saisie,** f. (spr. ßäsih') Beschlagnahme, Einziehung, Verhaftung v. Personen u. Waren; **Saisie=Execution,** f. (spr. —egsekühßsóng) die Auspfändung; **Saisine,** f. (spr. ßäsihn') Besitzergreifung von seiten des rechtmäßigen Besitzers.

Saison, f. fr. (spr. ßäsóng; v. l. satĭo, die Saat, Saatzeit; provenzal. sazon) die Jahreszeit, Hauptzeit, bes. Badezeit, Kurzeit, auch Reisezeit; Geschäftszeit, Hauptgeschäftszeit; Gesellschaftszeit, Zeit der Bälle; Schauspielzeit, Spielzeit; **haute-saison,** f. (spr. hoht'ßäsóng), Hochsaison, die belebteste, besuchteste, vornehmste Kurzeit in Badeorten, die Höhe der Kurzeit; der Hochsommer; **Demisaison** oder **mi-saison,** f. (verk. aus demi) die mittlere Jahreszeit; Übergangszeit vom Winter zum Sommer u. umgekehrt; auch die Frühjahrs- u. Herbst-Moden, z. B. ein chapeau de mi-saison, ein Frühjahrshut; **morte-saison,** f. spr. mort'ßäsóng) oder **saison morte** (spr. ßäsong-mort'), die stille, geschäftslose Zeit, gem. (saure) Gurkenzeit; **à la saison,** zeitgemäß, der Jahreszeit gemäß, zu gehöriger Zeit; **hors de saison** (spr. hohr—), außer der Jahreszeit; zur Unzeit; **Saisonindustrie,** Monats- oder Zeitenbetriebe; **Saisonkarte,** Monatskarte, Dauerkarte.

Sait oder **Saik,** m. Hohlmaß in Birma u. Pegu; 4. S. = 1 Ten (Korb), welcher an geschältem Reis 26,49 kg enthält.

Saiura, f. eine Art Leier in Ostindien.

Saízy, pl. russ. (v. sajaz, spr. sájetz, der Hase, sanskr. zaza, von zaz, springen; arab. khouzèz), weiße Hasenfelle. [der Palme Mauritia.

Sajetta, f. Getränk von dem Fleische der Frucht

Sakali=Scherif, m. türk. (v. sakâl, Bart, u. d. arab. scherif, edel, heilig) der heilige Bart, Haare aus Mohammeds Bart, welche dem Volke in Konstantinopel jährlich feierlich vorgezeigt werden.

Sakar, m. arab. (v. sakara, stark brennen) eine der sieben Höllen der Mohammedaner, für die Magier und Gebern.

Saki, n. 1. ein aus Reis bereitetes berauschendes Lieblingsgetränk der Japaner; 2. (von dem arab. sakai, bewässern; vgl. Sakkā) eine Wasserleitung in Ägypten; 3. die zweite Sorte des arabischen Kaffees.

Sakkā, m. arab. (v. sakai, Wasser darreichen, bewässern) der Wasserträger im Morgenlande.

Sakkha, m. arab., im Handel S a c c a, Abfälle beim Absieben und Reinigen der Kaffeebohnen, die aus Stückchen der trockenen Haut der Kaffeekirsche bestehen und die gleichen Bestandteile enthalten wie die Bohnen, namentlich das Coffeïn; sie werden daher zu gleichem Gebrauche wie die Kaffeebohnen verwendet und geben einen Mokka von geringerem Werte, **Mocca Sacca** genannt. Kathreiner nimmt zu seinem Malzgesundheitskaffee einen Auszug von Sakkakaffee als Zusatz, um seinem Gesundheitskaffee den Kaffeegeschmack zu verleihen.

Sakkophóren, pl. gr. (v. sákkos, Sack, u. **phérein,** tragen) Sackträger, in Säcken oder grober härener Kleidung Büßende.

Sakon, m. russ. (spr. sakónn), das Gesetz, geschriebene Recht, Satzung, Religion.

Säkŭlum, n., pl. **Säkula,** lat. ein Jahrhundert; überh. ein langer Zeitraum, ein Menschenalter; im Mittelalter: Welt, Zeitlichkeit, irdisches Leben; **säkulär(isch),** (lat. seculāris), hundertjährig, ein Jahrhundert betreffend; zeitlich, weltlich, nichtgeistlich; **Säkular=Feier,** f. eine hundertjährige oder Jahrhunderts-Feier; **säkularisieren,** nl. (fr. séculariser) weltlich machen, verweltlichen, ein geistliches Gebiet, z. B. Bistum, Kloster ꝛc. in ein weltliches verwandeln, seine Güter einziehen; **Säkularisation,** f. die Verweltlichung, Weltlichmachung, Einziehung geistlicher Besitzungen, Stifter, Staaten ꝛc.; **Säkularität,** f. die weltliche Gerichtsbarkeit einer Kirche.

Sakússka, f. russ. (v. sa, für, anstatt, u. kussítj, beißen) der Imbiß, das Gabelfrühstück.

sal, m. u. n. l. Salz; **sal amārum,** Bittersalz; **s. ammoniăcum** oder **—cus,** s. S a l m i a k; **s. cathartĭcum,** abführendes Salz, Bittersalz; **s. cornu cervi,** Hirschhornsalz; **s. culināre,** Küchensalz; **s. digestīvus Silvii,** auch **febrifŭgus Silvii** u. D i g e s t i v s a l z, Chlorkalium; **s. essentiāle tartări,** reine Weinsteinsäure; **s. gemmae,** Kristallsalz; **s. Martis,** Eisensalz, Eisenvitriol; **s. micrococosmĭcus,** od. m i k r o k o s m i s c h e s S a l z, Harnsalz, Phosphorsalz, phosphorsaures Natron-Ammoniak; **s. mirabĭlis Glauberi,** Glaubersalz, schwefelsaures Natron; **s. nitri** oder **petrae,** s. S a l p e t e r; **s. polychrēstus Glaseri,** auch P o l y c h r e s t- od. D u p l i k a t s a l z, neutrales schwefelsaures Kali; **s. polychrestus Seignetti,** s. S e i g n e t t e - S a l z; **s. sedatīvum Hombergii,** s. S e d a t i v - S a l z; **s. tartari,** Weinsteinsalz; **sales deliquescéntes,** pl. zerfließliche Salze; **s. fatiscéntes,** verwitternde oder zerfallende Salze; **Salifikation,** f. nl. die Salzbildung; **Saline,** f. l. (salīna) das Salzwerk, die Salzsiederei, Salzkote; **Salinen=Inspektor,** m. Salzwerk-Aufseher; **salīnisch,** salzig, salzhaltig, salzartig, sich auf Salz oder Salzbildung beziehend; **Salinogrădus,** m. nl. die Salzwage, Solspindel.

Sala, f. mlat. (von althochd. sal, Haus, Saal, Wohnung) herrschaftliche Wohnung; auch: Besitzübergabe, Besitzübertragung; **Salbuch,** Verzeichnis der Grundstücke, die zu einem Bezirke gehören, Flurbuch; **Salgut,** freier Haupthof, Allodialgut, s. d.; **Salmannen,** Testamentsvollstrecker.

Sala, r. **Salah,** n. arab. (salah, von sala, beten) das Gebet der Türken morgens um 9 Uhr.

Salacität, f. l. (salacĭtas, v. salax, geil) die Geilheit, Wollust, Unkeuschheit.

Salade, f. fr. (span. celada, it. celata, v. l. cassis caelata, ein mit erhabener Arbeit geschmückter Helm, v. caelāre, erhabene Arbeit machen) ehedem eine die Augen mit einem Gitter oder Schirm bedeckende Pickelhaube oder Sturmhaube.

Saladéro, n. span. (eig. Ort, wo man das Fleisch einsalzt; v. salar, einsalzen) Gefängnis für Staatsverbrecher in Madrid; **Saladéros,** pl. span. die großen Schlachtplätze in Buenos-Aires, rohe Häute, die dorther kommen.

Saladier, m. fr. (spr. ßaladjéh; von la salade, Salat), Salatkorb, Salatschwenke.

Saladière, f. (spr. ßaladjähr') eine Salatschüssel.

Salaire oder **Salär,** s. Salarium.

Salaison, f. fr. (spr. ßaläsong; von saler, einsalzen) das Einsalzen, eingesalzene Eßwaren.

Salam, s. Salem.

Salamánder, m. (gr. u. l. salamándra; sanskr. salamandala; pers. samander, samandel) der Molch, Erdmolch, auch die Mulle, Ulme, schwarz u. orangegelb gefleckt, von welchem man ehemals fabelte, daß er im Feuer lebe; daher auch der Feuergeist (s. Elementargeister); eine Sorte Nelken; Salamander reiben (Exercitium Salamandri), Studentenspr. eine besondere Art, auf jemands Gesundheit zu trinken, indem die Trinkgefäße auf dem Tische kreisförmig herumgerieben werden 2c.; der **Salamandrin** (Lacerta salamandrīna), die Salamander-Eidechse.

Salamanie, f. (fr. salamanie) die Rohrflöte der Türken.

Salāme, m., pl. **Salāmi,** it. (v. salāre, salzen) eine Art italienischer Schlackwurst, aus Esels- oder Schweinefleisch, stark geräuchert, mit Knoblauch.

Salamine, f. ein einfarbiges, schweres franz. Seidenzeug.

Salamlik, n. arab. s. Salem.

Salampore, n. (fr. salampouris) ostind. Baumwollenzeug (nach der Stadt Salampores auf Koromandel benannt).

Salāna, f. nl. die Saalschule, Hochschule an der Saale, zu Jena.

Salangáne, f. (von der Insel Salang bei der Halbinsel Malakka) die ostindische Schwalbe, ihrer eßbaren Nester (indianische Vogelnester od. Tunkinsnester) wegen bekannt.

Salarium, n. (urspr. Salzgeld, v. sal, Salz) od. **Salär** (fr. salaire), das Gehalt, Jahrgehalt, der Jahresbezug, Jahrlohn, die Besoldung; **salarieren,** nl. (fr. salarier) besolden, belohnen, ein Jahrgehalt geben.

Salaschen, pl. (ungar. szállás, spr. ßáhlahsch) kleine Bauergehöfte in Ungarn.

Salāt, m. (v. it. saláto, saláta, gesalzen, v. salare, salzen; fr. salade, it. insalata, der Salat) urspr. eine gesalzene, gew. eine mit Essig und Öl angemachte kalte Speise, bes. der Gartenlattich.

Salbader, m. (der Ursprung des Wortes ist dunkel; die Herleitungen von Salb-bader, Seelbad, salvator u. a. sind unhaltbare Vermutungen; vielleicht ist das Wort einfach zu Sole zu stellen; ursprünglich verstand man unter einem Salbader eine alberne Redensart, einen faulen Witz, dann: „eine Sache, die man uns mehrmals erzehlet, wird ein Salbader genennet" Schwenter 1653: Erquickstunden III, 199, vgl. F. Kluge, Et. Wörterb. 7. Aufl. S. 383) ein langweiliger Schwätzer; **salbadern,** langweilig schwatzen; **Salbaderei,** f. langweiliges, leeres Geschwätz.

Salbei, f. (v. l. salvĭa, v. salvus, heil, gesund) ein bekanntes wohlriechendes Gewürz- und Arzneigewächs mit rundlichen, dicken Blättern.

saldieren (it. saldáre, v. l. solidāre, festmachen, vollständig machen, v. solĭdus, fest), berichtigen, Rechnungen abschließen, ausgleichen, einen Rückstand abmachen, eine Schuld tilgen; Saldierbuch, n. ein kaufmännisches Hilfsbuch zum Eintragen der monatlichen Rechnungs-Abschlüsse; **sich saldieren,** gerade aufgehen, sich heben, z. B. die Rechnung saldiert sich; **Saldierung,** f. die Ausgleichung, der Rechnungs-Abschluß; auch Tilgung, Abtragung einer Schuld; **Saldo,** m. it. Kffpr. der Rechnungsbestand, Überrest, der nach abgeschlossener Rechnung noch zu zahlen bleibt; auch der Rechnungs-Abschluß = Saldierung; die Rechnung ist saldo, ist abgeschlossen, ins Reine gebracht; in saldo, oder im Saldo bleiben, im Reste bleiben, noch schuldig sein; per saldo u. pro saldo, für Überschuß, als Bestand od. Rest von vorstehender oder letzter Abrechnung; **Saldo-Kontobuch,** n. ein Handelsbuch, in welchem jedem Handelsfreunde eine Rechnung eröffnet wird, damit man leicht übersehen kann, wie man mit demselben steht; **S.-Vortrag,** m. Anmerkung des Saldo auf der Haben- od. Sollseite nach Abschluß einer Rechnung; **S.-Zahlung,** f. Zahlung eines schuldigen Restes zur völligen Ausgleichung einer Rechnung; **Kassensaldo,** Kassenbestand.

salebrös, l. (salebrōsus, v. salĕbra, etwas Holperiges) holperig, rauh, uneben.

Salem, od. **Selam,** r. **Salam,** m. arab. (salâm) eig. Frieden; der Friedenswunsch, die Begrüßung; der Engel der Liebe (bei Klopstock); türk. Blumensprache, od. die Kunst, Gedanken und bes. Empfindungen durch einen Strauß natürlicher Blumen auszudrücken, eine Unterhaltung der Frauen des Harems; **Salem-alek** oder **Salam-alek,** türk.-arab. Grußformel: Friede sei mit euch! **Salamlik,** n. arab. Empfangszimmer.

Salenci, fr. (spr. ßalangßi) gedämpftes Geflügel.

Salep, auch **Saleb,** m. arab. (sahleb, türk. salleb) die Wurzel verschiedener Arten des Knabenkrautes (Orchis) und das daraus bereitete Pulver, welches, mit Wasser gekocht, ein schleimiges, nahrhaftes Getränk gibt, bes. bei den Türken gebräuchlich; vgl. Salup.

Salernitánische Schule, f. (l. schola salernitāna), die 1150 gestiftete, im Mittelalter berühmte ärztliche Lehranstalt zu Salerno in Italien; auch die von den Ärzten zu Salerno gegebenen Verhaltungsregeln zur Bewahrung der Gesundheit.

Salesianerinnen, pl. ein Nonnenorden für Witwen und kränkliche Frauen und zur Ausübung der Krankenpflege u. Erziehung junger Mädchen, z. B. in Wien und Breslau, gestiftet von Franz von Sales zu Annecy in Savoyen.

Salgān, s. Esalgan.

Salibazari, eine Vorstadt Konstantinopels jenseit des Hafens.

Salicin, n. nl. (v. l. salix, Gen. salĭcis, die Weide) Scheidek. der Weidenstoff oder das Weidenbitter, ein in der Rinde und den Blättern der Weiden enthaltener indifferenter Bitterstoff; **Salicineen,** pl. (nl. salicinĕae, salicīnae) Weidengewächse, Weidenarten; **Salicit,** m. der Weidenblattstein, ein Stein mit Abdrücken von Weidenblättern; **Salicyl, Sali-**

genin, Salirettn, n., **saliçyligc Säure** u. **Salicylsäure**, f. aus dem Salicin bereitete Stoffe; die letztere Säure, von Piria entdeckt, von H. Kolbe wegen ihrer antiseptischen (gärunghemmenden) Wirkung empfohlen, kommt in den Blüten von Spiraea ulmaria vor; **S.=Vaseline**, f. od. n. mit Salicyl vermischte Vaseline (s. d.) zu Einreibungen bei Quetschungen, Brandwunden usw.; **S.=Watte**, f. mit Salicyllösung getränkte, reine Watte, die als Verbandmittel usw. dient; **Salipyrin**, n. ein Arzneimittel aus der Gruppe der gemischten Salicylpräparate, als Heilmittel gegen die Influenza angewendet.

Salicoques, pl. fr. (spr. —kok') Seegarneele, Sägekrebse, eine an Frankreichs und Italiens Küsten häufige sehr schmackhafte Krebsart.

Salicornia, f. nl. (fr. salicornie, salicorne, salicor, salicot) das Salzkraut, der Glasschmelz, Seekrapp; **Salicor**, m. die daraus bereitete Soda.

Salier, pl. l. (Salii, v. salīre, springen) Priester des Mars bei den alten Römern, die am 1. März kriegerische Tänze aufführten; s. auch salisches Gesetz.

Salière, f. fr. (spr. ßaljähr') ein Salzfaß; **Salifikation, Saline, salinisch** 2c., s. unter sal.

Saliretin, s. unter Salicin.

Salisation, f. l. (salisatio, von gleichs. l. salisāre, salissāre, v. salīre, springen) das Springen, Zittern, die hüpfende Bewegung der Muskeln.

salisches Gesetz, n. (l. leges salicae) die im 5. Jahrh. veranstaltete Sammlung von Rechtsgewohnheiten des deutschen Volksstammes der Salier od. Salfranken, die älteste Sammlung deutscher Gesetze; bes. der 62. Artikel dieser Gesetze, zufolge dessen die Töchter von der Erbschaft und Thronfolge ausgeschlossen sind; daher **salische Güter**, solche, die nur auf die männlichen Nachkommen vererben; **salisches Land** oder **Salland**, n. l. terra salica, das zu einem freien Haupthofe (Salhofe), auf welchem die herrschaftliche Wohnung (sala) stand, gehörende und von dort aus bewirtschaftete Land, später das ererbte Grundvermögen überhaupt.

Salit oder **Sahlit**, m. (von der Stadt Sala oder Sahla in Schweden) blätteriger Augit, s. d.

salīva, f. l. der Speichel; **salivālis ductus**, m. Heilk. der Speichelgang; **salivieren** (l. salivāre), speicheln, durch den Speichelfluß reinigen; viel Speichel auswerfen; Speichelflußmittel gebrauchen; **salivantia**, pl. Heilk. speicheltreibende Mittel; **Salivation** (spätl. salivatio) od. **Salivierung**, f. der Speichelfluß, Speichelreiz, die Speichel-Kur; **Salivin**, n. der Speichelstoff, der wesentlichste Bestandteil des Speichels.

Sally, f. engl. weibl. Name, Abkürz. f. Rosalie.

Salm, m. 1. (v. l. salmo) der Lachs, ein bekannter Fisch; 2. (mittelhochd. salme, it. salmo = Psalm, s. d.) der Kirchengesang; uneig. verächtlich ein weitläufiges, unnützes Geschwätz.

Salma, f. it. überh. Last, Bürde (vgl. d. gr. sagma, u. d. deutsche Saum), bes. ein ehemaliges Gewicht von 12—13 kg; ferner ein früheres ital. Flüssigkeitsmaß von 160—250 l; auch ein früheres Getreidemaß in Barcelona, Malta u. Messina, von ungef. 275 l.

Salmagúndi od. **Salmigóndis**, n. (v. l. salgāma condita, pl. mit Salz eingemachte Früchte 2c., od. nach der Gräfin Salmagondi, Hofdame der Maria von Medici, benannt, welche für die Erfinderin des Heringssalates gilt), urspr. ein Salat von Hering und Äpfeln 2c., Heringssalat; ein Gemisch aus verschied. Bestandteilen, von Fleisch 2c., ein Überbleibselgericht; uneig. f. Gewäsch, unzusammenhängende Rede; **Salmi**, n. (fr. salmis, wahrsch. zgez. aus salmigondis) ein Würzgericht (Ragout) von gebratenem wildem Geflügel, Brauneingemachtes.

Salmiak, m. (l. sal ammoniăcum, n., woraus Salmiak durch Zusammenziehung entstanden ist, vgl. Ammoniak) Ammoniak-Salz, salzsaures Ammoniak oder Chlorammonium; **Salmiakblumen** (l. flores salis ammoniaci), durch Sublimieren 2c. gereinigter Salmiak; **Salmiakgeist**, m. ein mit Ammoniakgas gesättigtes Wasser.

Salmigondis, s. Salmagundi.

Salniter, s. Salpeter.

Salog, m. russ. (spr. salógg, v. saloshitj, einlegen, hinterlegen), das Pfand, Unterpfand, die Kaution, bes. bei Lieferungsgeschäften an die russ. Krone.

Sălomo, m. hebr. (Sch'lômôh, v. schâlôm, Heil, Glück, Frieden) männl. Name: der Friedliche, Friedreiche; überh. f. ein weiser Herrscher od. Richter; **Salomonis=Schlüssel**, m. l. clavicŭla Salomōnis, ein urspr. hebräisch abgefaßtes und dem Könige Salomo fälschlich beigelegtes kabbalistisches Zauberbuch; **Sălome**, f. die Friedliche, Friederike; **salomōnisch**, weise wie König Salomo; **ein salomonisches Urteil**, ein scharfsinniges Urteil, wie es Salomo bei dem Streit der beiden Mütter um ein Kind fällte.

Salon, m. fr. (spr. ßalóng; von salle, it., span. u. prov. sala, Saal, v. althochd. sal, Haus, Saal, Wohnung) urspr. ein großer hoher Saal (= it. salone); jetzt gew. ein kleiner Saal, ein elegantes Gesellschaftszimmer, auch in Gasthäusern; ein Gemäldesaal, Bildersaal, Ausstellungszimmer für Gemälde, bes. die jährl. Kunstausstellung v. Werken lebender Künstler in Paris; uneig. die gute Gesellschaft, vornehme Welt, daher z. B. Salondame, f. eine feine, elegante Dame; Salonwagen, m. ein als Gesellschaftszimmer bequem eingerichteter besonderer Wagen bei Eisenbahnzügen.

Salonicht, n. ein in der gleichnamigen Stadt Mazedoniens gefertigtes farbloses Wollenzeug.

saloon, m. engl. (spr. ßälūhn) Salon, Empfangszimmer; Kunsthalle, Saal.

salopp, fr. (salope; von fr. sale, schmutzig, unrein oder vom engl. slop, Pfütze, Schmutzfleck, sloppy, schmutzig, kotig) nachlässig, unsauber, schmutzig, schlumpig; **Saloperie**, f. Unreinlichkeit, Schmutz; **Salope**, gew. **Saloppe**, f. eig. eine unsaubere Frau, Schlumpe; ein großes Umschlagetuch, ein Morgen- od. Frühmantel.

Salpen, pl. (v. gr. sálpē, l. salpa) der Doppelreiher, eine Gattung der Seescheiden, durchsichtige Seetierchen in den südlichen Breiten des Ozeans, die nachts mit einem bläulich glänzenden Lichte leuchten.

Salpéter, m. (vom l. sal petrae, d. i. Felsen- oder Steinsalz, weil er bes. an feuchten Mauern und Wänden der Gesteine anschießt), auch **Salniter** (v. sal nitri), Mauer- od. Erdsalz, Verbindung von Salpetersäure mit einem Alkali oder einer alkalischen Erde, im engeren Sinne: salpetersaures Kali; **Salpeter=Fraß**, m. das Verwittern der Steine u. des Mörtels durch die Bildung von Salpetersäure, die sich mit dem Kalk verbindet und als Kalksalpeter vom Regen weggewaschen wird; **S.=Gas**, n. Stickstoffoxyd; **S.=Papier**, Papier, das mit Salpetersäure getränkt ist und verbrannt wird, dient als Mittel gegen Asthma; **S.=Plantagen**,

pl. Anstalten zur Erzeugung und Gewinnung des Salpeters; **S.=Säure,** f. od. **S.=Geist,** m. eine starke, aus Stickstoff und Sauerstoff bestehende Säure, im verdünnten Zustande: Scheidewasser; **Salpetrière,** f. fr. (spr. —triähr') eine Salpetersiederei; auch ein früher zur Salpetersiederei benütztes Verpflegungshaus für arme weibliche Irren, sowie für krüppelhafte oder altersschwache Frauen in Paris.

Salpicon, n. fr. (spr. ßalpikóng; span. salpicon, prov. und span. salpicar, mit Salz bestreuen, v. sal, Salz, u. picar, stechen, tüpfeln; vgl. fr. saupoudrer, mit Salz bestreuen) ein aus Gurken, Schinken, Trüffeln ꝛc. mit Essig bereitetes Gericht.

Salpinx, f. gr., pl. **Salpingen,** eine Trompete; eine Seemuschel; Heilk. die eustachische Röhre; **Salpingemphraxis,** f. Heilk. die Verstopfung der eustachischen Röhre; **Salpingopharyngeus,** m. der Röhrenschlundmuskel; **Salpingostaphylinus,** m. der Röhrenzäpfchenmuskel; **Salpingostenochorie,** f. Verengung der eustachischen Röhre; **Salpisten,** pl. Trompeter.

Salsamente, pl. l. (salsaménta, sing. salsamentum, v. gleichf. l. salsäre, einsalzen, v. salsus, gesalzen, salzig) eingesalzene Sachen, bes. Speisen; **Salse,** f. (it. u. span. salsa) eine Salzbrühe, Tunke zu Speisen, = Sauce; **Salsen,** pl. (it. salse) Schlammvulkane, kleine Vulkane, die statt der Lava Schlamm und Schwefelgas auswerfen; **Salsōla,** f. nl. (v. sal, s. d.) das Salzkraut, von dessen Arten bes. Salsola Kali, u. S. Soda, durch Einäscherung zur Bereitung der Soda benutzt werden.

Saltarello, m. it. (v. l. u. it. saltäre, springen, tanzen) der Hüpfer, ein röm. Volkstanz in trippelnder Bewegung, bei wechselnden Gebärden (der Arme), meist von der Handtrommel begleitet; Tonk. eine hüpfende Tonfigur; **Saltation,** f. l. (saltatio) das Springen, Tanzen, bes. der Gebärdentanz im Altertum; das Schlagen, Klopfen der Pulsadern; **Saltātor,** m. Tänzer, Gebärdenkünstler; **Saltatoria,** pl. Springer, Familie der Geradflügler; **Saltātrix,** f. Tänzerin.

Salterio, m. it. (= Psalterium, s. d.) die Davidsharfe; eine Art Hackebrett.

Saltimbanque, m. fr. (spr. ßaltängbáng'; v. it. salt-im-banco, der auf eine Bank springt) ein Marktschreier, Quacksalber, Gaukler; auch französische Bezeichnung für den kleinen Kunstreiter.

saltus, m. lat. (von salīre, springen) der Sprung; **saltus in concludéndo,** ein Sprung im Schließen; **per saltum,** durch einen Sprung, sprungweise, z. B. bei Schlüssen; **Salto,** m. it. der Sprung; **Salto mortāle,** m. ein Todessprung, halsbrechender Kunstsprung, das Überschlagen des Körpers in der Luft nach vorn, im Gegensatz zu Sautpérilleux (s. d.); uneig. ein zu großes Wagestück.

Salubrität, f. l. (salubrĭtas, v. salūber, heilsam) die Gesundheit, gesunde Beschaffenheit, Heilsamkeit, Zuträglichkeit, bes. der Luft.

Salung, n. ein Gold- u. Silbergewicht in Siam = $1/4$ Tikal = 2 Fuang = 3,8 g.

Salup, m. (= Salep, s. d.), ein köstliches Getränk der Morgenländer; ein Salzgewicht auf Sumatra = 2 engl. Pfunde.

Salus, f. (Gen. salūtis) l. die Gesundheit, Wohlfahrt, das Wohlsein, Gedeihen, Heil, Glück ꝛc.; Fabell. die Gesundheitsgöttin, eine allegorische Gottheit der Römer, so viel als Hygiea bei den Griechen; **salus publica,** f. die öffentliche oder Staats-Wohlfahrt, das Gemeinwohl, wurde ebenfalls von den Römern göttlich verehrt und ihr ein Tempel gebaut; **salus publica suprēma lex esto,** die Staats-Wohlfahrt muß das höchste Gesetz sein; **salūtem,** (Akk. v. salus) näml. **dico,** Wohlsein, Gesundheit, Heil, Gedeihen, nämlich wünsche ich (als Grußformel); **salutärisch,** l. (salutāris) heilsam, zur Gesundheit dienlich; **Salüt,** m. fr. (spr. ßalüh) Gruß, Begrüßung mit Kanonenschüssen; **salut du trône,** Begrüßung einer auf dem Throne sitzenden fürstlichen Person bei feierlichen Gelegenheiten, z. B. Vermählungen; **salutieren,** l. (salutäre) grüßen, bewillkommnen; bes. militärisch begrüßen, auch mit Kanonenschüssen (vgl. Salve); **Salutation,** f. l. (salutatio) die Begrüßung, der Gruß; **salutatio ecclesiastica,** die kirchliche Begrüßung, der Priestergruß mit dem Absingen der Worte: „Domĭnus vobiscum", d. i. der Herr sei mit euch! **Salutatorium,** n. das Sprechzimmer in Klöstern; die Kapelle, in welcher der Bischof vor dem Gottesdienste empfangen wird.

salva etc., s. unter salvus; **Salvage, Salvatell-Ader, Salvation, Salvator,** s. unt. salvieren.

salve! l. (Imperativ v. salvēre, gesund sein) eig. sei gesund! befinde dich wohl! dah. als Grußwort: sei gegrüßt! oder willkommen! **salve regīna [misericordiae]!** sei gegrüßt, Königin [der Barmherzigkeit]! ein an die Jungfrau Maria gerichteter Gesang in der kathol. Kirche; **Salve,** f. fr. ein Ehrenschuß, Freudenschuß, Begrüßungsschießen durch Kanonen; uneig. auch das gleichzeitige Abfeuern einer größeren oder geringeren Anzahl von Gewehren, ein gleichzeitiges Abfeuern von Kanonen oder Flinten, z. B. bei militärischen Begräbnissen; landsch. (z. B. am Harz) ein Nachmittags-Gottesdienst für Konfirmanden.

Salvegarde, s. unter salvieren.

salvia, f. l. die Salbei, s. d.; **Salviati,** f. (fr. salviati, m.) eine zuckersüße saftige Sommerbirne mit zartem Fleische.

salvieren, spätl. (salväre, von salvus, s. d.) retten, in Sicherheit bringen, flüchten, bergen; **Salvage,** f., r. n. fr. (spr. ßalwáhsch; ml. salvagium) Seespr. das Bergegeld, der Bergelohn; **Salvatell=Ader,** f. (ml. salvatélla, fr. salvatélle; so genannt, weil man das Öffnen dieser Ader in gewissen Krankheiten für sehr heilsam hielt), Heilk. Milz-Blutader; **Salvation,** f. nl. Rettung, Verteidigung, Verwahrung; auch = **Salvationsschrift,** f. eine Verteidigungs- od. Rettungsschrift, bes. zur Nachweisung, daß man den schuldigen Beweis geführt habe; **Salvātor,** m. spätl. der Retter, Erlöser, Heiland; **Salvator=Bier,** n. das Erlöserbier, ein zur Passionszeit in Bayern zur Verschrotung kommendes ausgezeichnetes Bier; **S.=Orden,** m. der Erlöserorden; **Salvegarde** oder **Sauvegarde,** f. fr. (spr. ßow'gárd') die Sicherheitswache, Schutz- od. Schirmwache, Bedeckung; auch = **Salvatorium,** n. nl. ein Schutz- u. Geleitsbrief.

Salviner=Wein, m. eine schwarzblaue Weintrauben-Art in Österreich.

salvus, a, um, l. unverletzt, unbeschädigt, sicher, wohlbehalten; **salvus conductus,** m. sicheres Geleit, Schutzgeleit; auch ein Schutz- od. Geleitsbrief; **s. locus,** m. ein unbeschwerter, von aller Leistung freier Ort; **a salvo,** Kffpr. wohlbehalten, unbeschädigt (auf Frachtbriefen); **in salvo,** in Sicherheit, sicher, wohlbehalten, geborgen; **salvo errōre calcŭli,** mit Vorbehalt eines möglichen Rechnungsfehlers, auch ohne Rechnungsverstoß; **s. errore et omissiōne,** mit Vorbehalt von Irrtum und

Auslassung, unter Rechnungen und Rechnungsauszüge gesetzt; **s. honōre,** unbeschadet der Ehre oder mit Erlaubnis zu sagen; **s. jure,** unbeschadet seines Rechts; **s. jure cujúsvis,** jedermanns Rechten unbeschadet; **s. jure quocúnque,** mit Vorbehalt eines jeglichen Rechts oder aller Rechte, sie mögen Namen haben, wie sie wollen; **s. jure tertii,** mit Vorbehalt der Rechte eines Dritten; **s. meliōre,** unbeschadet des Bessern; **s. regréssu,** der Rückkehr oder Rückwendung unbeschadet; **s. réspectu,** der Achtung unbeschadet; **s. titŭlo,** auch **s. pleno titŭlo,** mit Vorbehalt oder ohne Nachteil des Titels, unbeschadet des Ranges und Titels, mit Auslassung des Titels; — **salva approbatiōne,** unter Vorbehalt der Genehmigung; **s. auctoritāte judiciāli** oder **salvo honōre judicis,** unbeschadet des richterlichen Ansehens, od. ohne Nachteil für die Ehre des Richters; **salva conscientia,** mit gutem Gewissen; **s. fama,** ohne Nachteil des guten Namens; **s. ratificatiōne,** mit Vorbehalt der höhern Genehmigung; **s. remissiōne,** mit Vorbehalt der Zurücksendung; **s. venia,** mit Erlaubnis zu sagen; — **salvis curialibus,** der Förmlichkeiten unbeschadet; **s. exceptionĭbus,** mit Vorbehalt der Einwendungen; **s. omissis,** mit Vorbehalt des Weggelassenen; **s. ulteriorĭbus,** mit Vorbehalt des Weiteren.

Sam, Uncle, s. Samuel.

Samădan, m. der neunte Monat bei den Arabern.

Samanäer oder **Saniassi,** pl. indische Büßer und Heilige.

Sámar, m. Fruchtmaß in Georgien, $= 1^1/_2$ russ. Tschetwert od. 3,1485 hl.

Samariter, m. pl. die bei der babylonischen Gefangenschaft zurückgebliebenen und mit eingeführten heidnischen Bewohnern gemischten Landeseingeborenen in Palästina, von den zurückgekehrten Juden sehr gehaßt; nach der bei Luk. 10, 33 erzählten Begebenheit bedeutet Samariter in der Kirchensprache überh.: barmherziger Mann; **Samaritervereine,** zuerst von Prof. Esmarch nach englischem Vorbilde eingerichtete Vereine, die den Zweck haben, Verunglückten die erste Hilfe zu leisten, und deren Mitglieder dazu in besonderen Übungen vorbereitet werden.

Sambak, m. pers. (zambak) nl. nyctanthes sambac) der arab. Jasmin; die ostind. Nachtblume.

Sambos, r. Zambos, s. Zambo.

Sambúca, f. l. (gr. sambýkē) ein dreieckiges Saiteninstrument von sehr scharfen Tönen, eine Art Harfe; ein Belagerungswerkzeug von ähnlicher Gestalt, wodurch man auf Mauern gelangte, die Sturmbrücke, Sturmleiter.

Sambūcus, f. l. der Holunder; **S. nigra,** gemeiner Holunder, Flieder.

Samet, m. russ. (spr. samiött; von sametátj; mit Schnee zuwehen) die Schneeverwehung, ein heftiges Schneegestöber in den Steppen des südl. Rußland, dessen schlimmste Art, wobei der Schnee von oben herab- u. von unten emporgetrieben wird, Wjuga, Schneewirbel, heißt.

Samia, f. gr. Beiname der Hera od. Juno von der Insel Samos, wo sie einen Tempel hatte.

Sámiel, m. 1. = Samum; 2. r. **Sámael,** ein böser Geist oder Teufel, urspr. nach orient. Ansicht: ein Engel, welcher die Menschen verführte und dafür aus dem Himmel gestürzt ward; bei den Juden: der Oberste der Teufel.

Samische Erde (fr. terre Samienne), f. Mergelerde von der griech. Insel Samos.

Samita, f. ein süßes Getränk in der Berberei, aus Honigkuchen und Wasser bereitet.

Samkin od. **Sámukin,** m. (fr. samequin) ein türkisches Fahrzeug, das nur zu Küstenfahrten gebraucht wird.

Sammelsurium, n. (dtsch. von sammeln, mit scherzweise angehängter lat. lautender Endung) eine Sammelei, Gemengsel.

Sammet oder zgez. **Samt,** m. mhochd. samît, it. sciamito, altfr. samit, schwed. sammet, v. ml. samītum, samītus, abgek. aus examītum, entst. aus dem gr. exámitos, d. i. sechsfädig, mit sechs Fäden gewebt) ein schweres Seidenzeug, dessen Fäden über die Oberfläche hervorgehen, und, wenn sie aufgeschnitten sind, einen weichen, feinen Haarüberzug bilden.

Samnite, f. (v. l. Samnis, Samnītis, aus Samnium im alten Italien?) ein Hauskleid der Frauen mit steifem Kragen.

Samogītien oder **Schmudien,** n. lit. (von zmudz, Tiefland), der von den Niederlitauern od. Schmuden bewohnte, an der Ostsee liegende Teil Litauens (Reg.-Bez. Gumbinnen und russ. Gouv. Kowno u. Ssuwálki).

Samojéde od. r. **Ssamojede,** m., pl. **Samojeden,** ein zum altaïschen Völkerstamm gehöriges Volk im Norden Rußlands und Sibiriens; **Samojéde,** f. eine Art Frauen-Überrock od. -Mantel mit weiten, langen Ärmeln.

Samŏlus, f. l. (kelt. Ursprungs; fr. samole) der Strandpungen, Salzpungen, das Samenkraut.

Samovar od. **Samowar,** s. Ssamowar.

Sampán, m. chin. (auch zuweilen „Sampang" gesprochen; chin. san = drei; pan = Brett, also eigentl. Dreibrett), eine chinesische Barke.

Samsblätter, = Sennesblätter, s. d.

Samschu, n. (fr. samsou) ein aus Reis bereitetes, sehr berauschendes Getränk in China.

Sámuel, m. hebr. (Sch'mûêl, v. schamâ', hören, u. êl, Gott, s. 1. Sam. 1, 20; gem. jüd. zgez. Schmul) männl. Name: der von Gott Erhörte; n. a. vielmehr: Name Gottes; **Sam,** engl. Abkürzung für Samuel; **Uncle Sam** (spr. öngk'l ßämm), m. scherzhafte Benennung der Nordamerikaner und ihrer Regierung. Im nordamerikanischen Freiheitskriege war Elbert Anderson Armeelieferant, u. Samuel Wilson, allbekannt unter dem Namen Uncle Sam, von der Regierung bestellter Aufseher über den gelieferten Proviant. Die gepackten Vorräte wurden mit E. A. (Elbert Anderson) und U. S. (United States, Vereinigte Staaten) bezeichnet. Auf die Frage, was diese Buchstaben bedeuteten, äußerte der mit dem Bezeichnen Beauftragte: Elbert Anderson und Uncle Sam. Dieser Spaß fand alsbald durch die Presse allgemeine Verbreitung.

Samukin, s. Samkin.

Samum, m. arab. (samûm, von samma, vergiften, samm, Gift) od. **Sam-Yeli (Samiel,** vom türk. yel, der Wind), auch Chamsin, Kamsin oder Harmattan, m. ein Glüh- oder Giftwind, ein zum Ersticken heißer, oft tödlicher Wind, bes. im nordöstl. Afrika, Arabien (Wüste), Syrien 2c.

Samuröse, f. (fr. samoreux, m; von dem Flusse Sambre, l. Samăra) ein langes, schmales und plattes Fahrzeug zum Holzhandel 2c. in Holland.

san, it. u. span. abgek. für **santo,** heilig, Heiliger.

sanae mentis, s. unter mens.

Sanas, m. (fr. sanas) ein ostindisches Baumwollenzeug.

Sanatogēn, n. lat.-griech. (d. h. gesundheiterzeu-

gend), der Gesundheiterzeuger, ein bekanntes Erzeugnis der Chemie, das als Nervenstärkungsmittel und stärkendes Nährmittel viel gebraucht wird.

Sanatorium, n. s. unter sanieren.

Sanbenito od. **Sambenito,** span., auch **Sacbenito,** m. (v. l. saccus benedictus) ein Marderhemd, ein gelbes, mit einem roten Andreaskreuze und mit Flammen und Teufeln bemaltes Hemd, womit die von der span. Inquisition zum Scheiterhaufen verurteilten Ketzer bekleidet wurden und welches auch diejenigen eine Zeitlang tragen mußten, die ihre Ketzerei abgeschworen hatten u. freigelassen wurden; auch eine solche Mütze.

sancieren, l. (sancīre) oder **sanktionieren,** nl. (fr. sanctionner) ein Gesetz heilig und unverletzlich machen, bestätigen, bekräftigen, genehmigen; etwas festsetzen, zum Gesetz machen, Gesetzeskraft erteilen; **sanctus, a, um,** l., oder **sanct,** heilig, abgek. **S.,** **Sct.** oder **St.,** z. B. Sct. oder St. Paulus, der heilige Paulus; **Sankt-Barbara** (nach einer Heiligen dieses Namens benannt, fr. sainte-**barbe,** die Pulverkammer auf Schiffen) uneig. ein Gemach für die Stückschützen (Artilleristen) im Hinterteil der Kriegsschiffe; **o sancta simplicitas!** o heilige Einfalt; **sanctum officium,** n. eig. das heilige Amt, die heilige Pflicht, Benennung des ehemaligen Ketzergerichtes in Spanien, vgl. Inquisition; **Sanctitas,** f. Heiligkeit, Titel der Bischöfe, bes. des Papstes; **Sanctus,** n. das Heilig, ein mit diesem Worte beginnender Teil des Meßgesangs in der kathol. Kirche; **Sanctissimum,** n. bei den Katholiken das Allerheiligste, die geweihte Hostie; **Sanktion,** f. (l. sanctĭo) die Bestätigung, Genehmigung, Bekräftigung eines Gesetzes, Festsetzung, Heiligung, Weihe; Erteilung der Gesetzeskraft; **pragmatische Sanktion,** s. unt. pragmatisch; **Sanktuarium,** n. l. oder **Sanctuaire,** n. fr. (spr. ßanktüähr') das Heiligtum, Allerheiligste im Tempel der alten Juden; auch das innere Chor in Kirchen; der Raum um den Hauptaltar; der Aufbewahrungsort von Reliquien und Heiligtümern; der heilige Schutzort, die Freistätte; **sanktifizieren,** spätl. (sanctificāre) heiligsprechen; **Sanktifikation,** f. (sanctificatĭo) die Heiligung, Heiligsprechung, Weihung; **Sanktimonium,** n. nl. ein Heiligtum.

Sancus, m. l. eine altitalische Gottheit, s. Semo.

Sandálen oder **Sandalien,** pl. gr. (sándăla, von sing. sándalon; l. sandalĭa, v. sing. sandalĭum, pers. sandal; viell. f. gr. sanídalon, von sanis, Brett; vgl. Sanidin) 1. Bindesohlen, Schnürsohlen von Holz bei den alten Griechen; später eine Art feiner Frauenschuhe; Pracht-Socken mit Gold und Perlen gestickt, für vornehmere kathol. Geistliche bei feierlichen Gelegenheiten; lederne Schnürsohlen, Mönchsschuhe; 2. (pers. sandal) eine Art Fahrzeuge zum Lichten der Schiffe im Mittelländischen Meere 2c.; **Sandaline,** f. ein venetianisches Wollenzeug; **Sandaliolith,** m. eine fossile Meerkoralle, ein fossiler Polyp; **Sandalit,** m. versteinerte Pantoffelmuschel.

Sandang, n. die königliche birmanische Elle von 0,485 m; vgl. Taim.

Sándărach oder **Sandărak,** m. (gr. sandaráchē od. sandarákē, l. sandarăca, fr. sandaraque, pers. sandar für sandarûs, sanskr. sindûra) 1. rotes Rauschgelb, rotes Schwefelarsén, s. Arsenik; 2. (v. pers. sandarah) ein blaßgelbes Wacholder-Harz, zur Bereitung von Firnis gebraucht; auch für Bienenbrot, d. i. der mehlige Stoff, welchen die Bienen zu ihrer Nahrung in die Brotwaben eintragen; **Sandarazin,** n. der Sandarakstoff, das Sandarakharz.

Sandel- oder **Santelholz,** n. (nl. santălum, arab. sandel, v. sanskr. tschandana, malay. u. javanisch tschendana) ein feines Holz, bes. aus Ostindien u. von den Inseln der Südsee; das gelbe wird zum Räuchern und zu eingelegter Arbeit, das rote (Kaliaturholz) zum Färben gebraucht; **Santalin,** n. das Sandelrot, Farbestoff aus dem roten Sandelholz.

Sandie, f. (span. sandía) die südamerikan. Wassermelone.

Sándix od. **Sandyx,** f. u. gew. m., gr. Mennig od. dem Mennig ähnliches Rot; rötliches Bleigelb, vgl. Massicot.

Sandschak, m. türk. (sandschák) eig. Fahne; Provinz, Statthalterschaft einer kleinen türk. Landschaft; **Sandschak-Beg,** m. der Statthalter derselben; **S.-Scherif,** m. (v. arab. scherif, heilig) Mohammeds heilige Fahne in Konstantinopel, die in Kriegszeiten öffentlich ausgestellt wird; **Sandschaktor,** m. Bannerträger, Benennung der vierzig, die die heilige Fahne Mohammeds zu tragen haben.

Sandwich, n. engl. (spr. ßänduitsch; angeblich nach dem Grafen Sandwich, Earl of Sandwich, †1792, benannt) Butterbrot mit darauf oder dazwischen gelegten kalten Fleischschnittchen; belegtes Butterbrot.

Sanfedisten, pl. it. (von santo, heilig, u. fede, der Glaube) die Mitglieder einer politischen und religiösen Verbindung im ehem. Kirchenstaate, zur Befestigung der päpstlichen Gewalt, welche in allen Aufständen von den Zeiten Napoleons bis zu denen der zwanziger Jahre als Gegner der Karbonari (s. d.) kämpften.

sang, m. fr. (spr. ßang; vom l. sanguis) das Blut; **sang de dragon,** n. (spr. ßang d'dragóng) Drachenblut, ein rotes Harz; **Sang-froid,** n. (spr. ßang-froá) kaltes Blut, Kaltblütigkeit; **sanglant** (spr. —láng), blutig; bitter, verletzend.

Sangaree, n. engl. (spr. ßängärih) Getränk aus Wasser, Rum, Zucker, Zitronen und Gewürz.

sanguifizieren, nl. (v. l. sanguis, Gen. sanguĭnis, das Blut) Blut erzeugen; **Sanguificantia,** pl. bluterzeugende Mittel; **Sanguifikation** od. **Sanguinifikation,** f. die Bluterzeugung in den tierisch. Körpern; **sanguinärisch,** l. (sanguinarĭus) blutgierig, mordlustig, grausam; **Sanguination,** f. die Blutung, das Bluten; **Sanguinĕus,** m. (l. sanguinĕus, blutig) od. **Sanguiniker,** m. nl. ein blutreicher, leichtblütiger, leicht erregbarer, feuriger Mensch; **sanguinisch,** blutreich, leichtblütig, sehr lebhaft, hitzig, leicht empfänglich für frohe und traurige Stimmung; auch leichtsinnig, hoffnungsreich, schwärmerisch; sanguinisches Temperament, leichtblütige, lebhafte Körper- u. Gemütsart (vgl. Temperament); **Sanguinchen,** n. l.-dtsch., eine Gattung kleiner geschwänzter Affen in Südamerika, wozu z. B. der äußerst kleine Uistiti gehört; **Sanguinokratie,** f. lat.-gr. die Blutherrschaft, z. B. in Frankreich unter Robespierre; **Sanguisórba,** f. nl. der Wiesenknopf, ein gutes Futterkraut, früher auch als blutstillendes Heilmittel gebraucht.

Sanhedrin, s. Synedrium.

Saniassi = Samanäer, s. d.

Sanicŭla od. **Sanikel,** f. nl. (v. l. sanus, gesund, heil) das Heil aller Schäden, eine Pflanze, als Heilmittel angewandt.

Sanidin, n. (v. gr. sanis, Gen. sanidos, das Brett, verkl. sanidion, das Täfelchen) der glasige Feldspat, in tafelförmigen Prismen ꝛc.

Sanies, f. l. Heilk. die Jauche, der blutige Eiter; **saniös** (l. saniōsus), jauchig oder jauchicht, voll Eiter.

sanieren, lat. (von sanus, gesund) heilen, gesund machen; verbessern; ergänzen; **Sanierung,** auch **Sanation** oder **Sanitation,** Heilung; Aufhilfe; Ergänzung; Wohlfahrtseinrichtungen; **sanitär,** Adj. fr. (sanitaire) die Gesundheit betreffend, befördernd, schützend, gesundheitlich; **Sanitarium** od. **Sanatorium,** n. Heilanstalt; **Sanität,** f. l. (sanītas) die Gesundheit; Krankenpflege; **Sanitäts-Kollegium,** n. der Gesundheits-Rat; **S.-Kompagnie,** f. bei dem Heere die Soldaten, welche den Krankendienst haben, Gesundheits- od. Krankenwärterschar; **S.-Geschirr,** n. Gesundheits-Geschirr; **S.-Polizei,** f. = medizinische Polizei; **S.-Rat,** m. Gesundheitsrat, Titel für Ärzte; **S.-Wache,** ärztliche Wache.

Sankhja-Philosophie, f. sanskr. (v. sankhjā, Nachdenken, Betrachtung, v. **khjā**, sagen, erzählen, mit dem Präfix sam, zusammenzählen, berechnen) ein indisches philosophisches System, welches statt der Einheit des Seins nur dessen Vielheit als wirklich anerkennt (vgl. Mimansa).

Sanlei, m., **Sanlei-Wurzel,** f. chinesischer Kalmus, von heilender Kraft gegen den Biß giftiger Tiere.

sans, fr. (spr. ßang; altfr. sens, altspan. sines, v. l. sine) ohne; **sans cérémonie** (spr. ßang ßeremonī) u. **s. complimens** (spr. —máng), ohne Umstände; **s. comparaison,** s. unter komparieren 1.; **Sansculotte,** m. fr. (spr. ßangkülótt; vgl. Cülotten) eig. ein Hosenloser, Ohnehose (d. h. ohne Kniehosen, dafür mit neumodischen Patalons), Spottname der nicht mit Kniehosen, wie die Adeligen, bekleideten Anhänger der freibürgerlichen Regierung od. vielmehr Pöbelherrschaft zur Zeit der französischen Revolution, Schreckensmann; **Sansculotterie,** f., auch **Sansculottismus,** m. barb.-lat. od. **Sansculottisme,** m. fr. die Hosenlosigkeit, Freiheitsschwindel, Anhänglichkeit an die Grundsätze der Sansculotten, Zügellosigkeit; **sansculóttisch,** nach Art der Sansculotten, der zügellosen Pöbelherrschaft anhängend; **sansculottisieren** (fr. sansculottiser), zum Sansculotten machen; sanscülottisch gesinnt sein; **sans doute,** fr. (spr. ßang dūht') ohne Zweifel, allerdings; **s. façon,** s. Fasson; **s. gêne,** d. h. ohne sich zu genieren (s. gêne), besonders geläufig geworden durch das bekannte französische Lustspiel: Madame Sans Gêne.

Sansāra, n. ind. der dem Nirwāna entgegengesetzte Zustand, s. Nirwāna.

Sanskrit-Sprache, Sanskrita, f. (d. i. eig. gearbeitet, ausgearbeitet, vollkommen) oder das **Sanskrit,** in der Ursprache Sanskritam, d. i. die vollkommene (klassische) Sprache, die alte Sprache der Hindus od. Brahminen in Hindostan, in welcher ihre Religions- und Gesetzbücher, sowie ihre alten Dichtwerke abgefaßt sind.

Sans-Nuance, n. fr. (spr. ßangnüángß') schwerseidenes Zeug mit goldenen Blumen; **sans pardon** (spr. ßang pardóng) ohne Schonung, ohne Gnade; **s. pareil** (spr. —paréj'), ohnegleichen, unvergleichlich, Name einiger Arten v. Äpfeln; **Sans-peine,** n. (spr. —pähn'; d. i. eig. ohne Mühe) eine Art gestepptes Baumwollenzeug; **sans phrase,** ohne Redeumschweif, geradeheraus; **Sansprendre** (spr. ßangprángd'r), d. i. eig. ohne zu nehmen, im L'hombre = Solospielen, d. i. mit den zuerst erhaltenen neun Karten ohne Gehilfen und ohne Zukauf anderer Karten von dem Talon ein Spiel unternehmen und mit vier oder fünf Stichen das Spiel zu gewinnen suchen; **sans rime et sans raison** (spr. — räsóng), ohne Reim und Sinn, d. i. ohne Grund und Ursache, ohne Kopf, ohne Maß und Ziel; **Sanssouci,** n. (spr. ßangßußī; wörtlich: ohne Sorge, von souci, Sorge) ein Sorgenfrei, Sorgenlos, Name eines königl. Lustschlosses bei Potsdam.

santa casa, Santiago, s. unter santo.

Santalin, Santelholz, s. Sandelholz.

Santé, f. fr. (spr. ßangtéh; vom l. sanītas) die Gesundheit; ein Gesundheitsgürtel, Leibgurt zur Verhütung einer Erkältung des Unterleibes.

santo, santa, span. u. it. (= l. sanctus etc.) heilig, der, die Heilige ꝛc.; ein edler goldgelber Wein aus dem Venetianischen; **santa casa,** f. span. (casa, das Haus) das Inquisitions-Gebäude in Madrid; **s. fede,** f. it. heiliger Glaube; das ungebildete, blindgläubige Volk; **s. hermandad,** s. hermandad; **Santiágo,** m. span. der heilige Jakob; das Kriegsgeschrei der Spanier gegen die Mauren; **santo oficio,** span. = sanctum officium, s. d. unt. sancieren; **Santon,** m. span. (Verstärkungsform von santo) ein türkischer Heiliger oder Mönch, Derwisch.

Santonin, n. das Alkaloïd vom Wurmsamen (lat. santonīcum, gr. santónion).

Santorin, m. oder **Santorinerde,** f. eine vulkanische Erde von der griechischen Insel Santorin, zu Wassermörteln und Zementen verwandt.

Saoria, f. eine abyssin. Pflanze, borsäurehaltig und als Bandwurmmittel gebraucht.

Sapa, f. lat. das Trauben- od. Weinbeermus, der Mostsaft, Most, den man bis auf die Hälfte oder ein Drittel einkochen läßt.

Sapajeau, m. fr. (spr. ßapaschóh) ein Getränk aus Zitronen, Zucker, Eiern u. weißem Wein, welches gekocht und mit Ruten auf dem Feuer geschlagen wird.

Sápajou oder **Sápaju,** m., pl. **Sapajus,** kleine Rollschwanz-Affen in Südamerika wozu z. B. der Coaita od. Beelzebub gehört.

Sapán- od. **Sappán-Holz,** n. span. (sapan) ostindisches Rotholz, dunkelrotes Sandelholz, ein Färbeholz, dem Fernambuk ähnlich.

Sape, s. Sappe.

sapĕre aude, l. wage es, weise zu sein, versuche es, verständig zu sein.

Saphēna (sc. vena), f. nl. (übelgebildet v. gr. saphēs od. saphēnēs, offenbar, deutlich) Heilk. eigentl. die deutliche Blutader: die Hauptblutader am Fuße, Rosenader.

Saphir, r. **Sapphir,** m. (v. gr. sáppheiros; hebr. sappir, chald. sampir, arab. safir) ein geschätzter Edelstein von blauer Farbe.

sapiens, l. vernünftig, weise; **sapiénti sat!** dem Weisen genug! genug für den Verständigen; **Sapiénza,** f. it. (eig. die Weisheit) eine Universität oder hohe Schule, z. B. in Rom, Pisa; der Versammlungsort der röm. Maler.

Sapin, m. fr. (spr. ßapäng; vom l. sapīnus) 1. die Tanne; 2. = Fiacre.

sapo, m. l. die Seife; **sapo medicinālis,** Heilseife, Seife zu arzneilichem Gebrauch; **Saponaria,** f. nl. Seifenkraut, eine Gartenpflanze von verschied-

Arten; **Sapindus**, m. der Seifenbaum auf den westindischen Inseln; Sapindusthränen, pl. das Harz der orientalischen Fichte; **saponifizieren**, in Seife verwandeln; verseifen; **Saponifikation**, f. die Seifenbildung, Verseifung; **Saponin**, n. der Seifenstoff, in den Wurzeln des Seifenkrautes ꝛc.; **Saponit**, m. der Seifenstein.

Sapóta, f. od. **Sapotillbaum**, m. nlat. (mexikan. cochit-zapotl) der Breiapfel, ein südamerikanischer Baum mit milchsaftreichen Früchten, die auch Sapotillpflaumen genannt werden.

Sappar, m. (fr. sappare) = Cyanit.

Sappe od. **Sape**, f. fr. (sape; ml. sappa, sapa, it. zappa, span. zapa, rumän. sapë, Haue, Schaufel; oberd. die Sappe, Spitzhacke; vgl. altd. sappen für ergreifen, raffen, u. gr. skáptein, graben; rumän. sapu, ich grabe) Krk. ein Laufgraben, unterirdischer Gang zu einer Festung; Schanzarbeit; **sape converte** (spr. — kuwért'), eine Dach- od. Sturmsenke; **s. double** (spr. — dúb'l), eine Doppelsenke; **s. pleine** (spr. — plähn'), eine volle Senke, mit ausgefüllten Schanzkörben; **s. tournante** (spr. — turnángt'), eine Schlangen- oder Wendesenke; **s. volante** (spr. — wolángt'), eine flüchtige Senke, Fluchtsenke, wo die leeren Schanzkörbe erst nachher ausgefüllt werden; **Sappeur**, m. (spr. ßappöhr), auch **Sappierer**, ein Laufgraben-Arbeiter bei Belagerungen, Schanzgräber; **Sappeur-Korps**, n. die Schanzgräberschar; **sappieren** (fr. saper), sappen, unterirdische Gänge machen, Schanzarbeit ausführen.

Sapphir, s. Saphir.

sápphischer Vers, m. eine nach der griechischen Dichterin Sappho (um 600 v. Chr.) genannte Versart (–◡–◡|–◡◡|–◡|–◡; die **sapphische Strophe** besteht aus drei solchen Versen u. einem adonischen, s. d.; **Sappho**, f. ein Asteroid, 1864 von Pogson entdeckt.

Saprophyra, f. gr. (v. saprós, faul, u. pyr, Feuer, Fieberhitze) Heilk. das Faulfieber; **Saprophyt**, n. gr. (von phytón, Gewächs) ein Fäulnisgewächs, Schmarotzer, Pilze, auf faulenden Überresten.

Sara, f. hebr. (sâráh, v. sârár, herrschen) weibl. Name: die Fürstin, Herrin; nach biblischer Auslegung später: die Fruchtbare.

Sarabánde, f. fr. (it. sarabanda; span. zarabanda) ein span. menuettähnlicher ernsthafter Tanz im Gedritt-Takte; auch ein taktmäßiges Schreiten des Pferdes in der Reitschule.

Sarabaren, pl. (l. u. gr. sarabāra und saraballa, tatar. schalawar, ungar. salawari) die Pluderhosen, die langen und weiten Beinkleider der Perser und Meder.

Saraf od. **Sarraf**, m. arab. (sarraf, v. sarafa, wenden, verwenden, ausgeben) ein Wechsler (Bankier); in der Türkei ein Mäkler.

Sarafán, s. Ssarafan.

Sarape oder **Serape**, f. span., mexik., eine bunte Decke, die im span. Amerika als Oberkleid, Schal, auch bloß zur Verzierung getragen wird.

Sarápus, m. gr. (v. sairein, kehren, fegen, u. pus, Fuß; eig. wer mit den Füßen fegt) Heilk. ein Breitfuß, Plattfuß.

Sarasin, f. (wahrsch. v. fr. Sarrasin, Sarazene, auch Buchweizen) eine mittelgroße feine Butterbirne.

Sarazënen, pl. (l. Saracēni; fr. Sarrasins; v. arab. scharki, östlich, morgenländisch, scharaka, aufgehen) Morgenländer, = Orientalen; urspr. Benennung der Araber in Europa; dann überh. für Mohammedaner, Türken und alle nicht-christlichen Völker, gegen welche die Kreuzzüge unternommen wurden; uneig. rohe, verheerende Kriegsvölker.

Sarbas, m. (v. pers. sarbâz, tapfer, unerschrocken) ein persischer Krieger zu Fuß.

Sarcasmus, **Sarcepiplocēle**, **Sarcepiplomphálus** ꝛc., s. Sarkasmus ꝛc.; **Sarcidium**, n. nl. (v. gr. sarx, Fleisch) Heilk. ein Fleischwärzchen; **Sarcitis** oder **Sarkitis**, f. Fleischentzündung; **Sarco—**, s. Sarko— unter Sarkasmus.

sarcina ventriculi, f. l. Heilk. eig. Bürde des Magens, ein kleines rundliches Gebilde, ein kleiner Gärungspilz in den ausgebrochenen Stoffen des Mageninhalts.

Sard, **Sarder** oder **Sárdachat**, m. (gr. sárdion oder sárdios sc. lithos, d. i. sardischer Stein, von Sardes, der Hauptstadt von Lydien) ein fleischroter oder bräunlicher Achat, Karneol.

Sardanapál, m. eig. der Name des letzten und wollüstigsten Königs der Assyrer im 9. Jahrh. v. Chr.; dah. uneig. ein üppiger, weibischer u. wollüstiger Fürst, Wollüstling; **sardanapálisch**, schwelgerisch, wollüstig.

Sardélle, auch **Sardine**, f. (it. sardina, sardella, span. sardina, fr. sardine, gr. sardinē, l. sardina, sarda, von der Insel Sardinien benannt) eine Art kleiner Heringe im Mittelländischen Meere, welche eingesalzen und in Fäßchen gepackt versendet werden; vgl. Anschovis; **sardines à l'huile**, fr. in Öl eingemachte Sardinen; **s. à mixed pickles**, engl. (vgl. mixed pickles) Sardinen mit scharfen Gewürzen eingemacht; **Sardinaue**, = Aissaugue.

Sarder, 1. s. Sard; 2. m., pl. **Sarden**, ein Bewohner der Insel Sardinien oder auch des sardinisch-savoyischen Königreichs; **sardo-französisch**, Sardinien u. Frankreich betreffend; **sardo-italienisch**, Sardinien und Italien betreffend.

sardónisches Lachen, n. gr. (l. risus Sardonĭus, urspr. sardánios gélōs, vielleicht von sairein, die Zähne fletschen, grinsen) ein gezwungenes, krampfhaftes, bitteres Lachen, Hohnlachen; auch ein dem Lachen ähnliches krampfhaftes Verziehen der Gesichtsmuskeln, angeblich von einem giftigen Gewächse in Sardinien (Sardonĭa herba), dessen Genuß den Mund ꝛc. wie zum Lachen verzieht; auch **Sardoniäsis** od. **Sardiäsis**, f. der Hundskrampf, = Parastremma, s. d.

Sardónyx, m. (zusammenges. aus sárdios u. ónyx, vgl. Sard u. Onyx) ein aus verschiedenfarbigen Schichten bestehender Onyx, der von den Alten bes. zu Kameen benutzt wurde.

Sargassum, n. nl. (port. sargasso, sargaço, span. sargazo) das schwimmende Seegras, der schwimmende Seetang, welcher auf dem Atlantischen Meere schwimmende, oft mehrere tausend Quadratmeilen große Inseln bildet, Sargasso-Bänke, Sargasso-Seen oder Tangwiesen genannt, durch welche sich z. B. Kolumbus 14 Tage lang hindurcharbeiten mußte.

Sarge od. **Sarsche**, s. Serge; **Sargon**, s. Zirkon.

Sari, hindost. Umschlagetuch, als Mantel u. Unterrock von den Hindufrauen gebraucht.

Sariáma, f. ein hühnerartiger Sumpfvogel in Südamerika.

Saribupalme, f. malay. (saribu) die rundblätterige Schirmpalme (Saribus rotundifolius, Corypha rotundifolia), deren Blätter zu Sonnenschirmen u. Fächern dienen.

Sarkásm(us), m., pl. **Sarkásmen**, gr. (sarkasmós) von sarkázein, zerfleischen; im Zorn auf die

Lippen beißen; von sarx, sarkós, Fleisch) eig. das Zerren am Fleische; schneidender oder beißender Spott; **sarkástisch**, zerfleischend, schneidend; beißend, bitter, höhnisch; **Sarkitis**, f., Fleischentzündung; **Sarkocéle**, f. Heilk. ein Fleischbruch, krankhafte Verhärtung od. Verwandlung der Hoden; **Sarkohydrocéle**, r. **Sarchydrocéle**, f. ein Fleisch-Wasserbruch; **Sarkokólla**, f. Fleischleim, ein gummi- oder schleimartiger Pflanzenbildungsteil, aus dem afrikanischen Strauche Penaea sarcocolla; **Sarkologie**, f. Heilk. die Fleischlehre, Lehre von den fleischigen Teilen des Körpers; **sarkológisch**, die Fleischlehre od. Fleischkunde betreffend; **Sarkom(a)**, n. ein Fleischgewächs; **sarkomatös**, gr.-l. mit einem Fleischgewächs behaftet; **Sarkomphálus**, m. oder **Sarkomphálon**, n. gr. das Nabelfleischgewächs, die Nabelgeschwulst; **Sarkophág**, m. (gr. sarkophágos, v. phagēin, essen) eig. ein Fleischfresser, Fleischzehrer; bei den Alten ein steinerner Sarg von einem schwammichten, ätzenden, den Leichnam bald verzehrenden Kalkstein in Vorderasien; dann überh. ein Steinsarg, Prachtsarg, Marmorsarg, ein sargförmiges Grabmal; **Sarkophága**, pl. Heilk. Fleisch verzehrende, ätzende Heilmittel; **Sarkophyia**, f. Fleisch-Auswuchs, wildes Fleisch; **Sarkōsis**, f. (v. sarkūn, Fleisch erzeugen) die Fleischbildung; **Sarkostōsis**, f. die Fleischverhärtung; **sarkōtisch** (gr. sarkōtikós), fleischansetzend, fleischerzeugend; **Sarkotika**, pl. fleischerzeugende oder -heilende Mittel.

Sarmáten, pl. (gr. Sauromátai, Sarmátai, l. Sarmătae) im Altertum die slavischen Völker, welche Sarmatien, d. i. das nordöstl. Europa und angrenzende Asien, bewohnten; daher sarmatische (polnische) Krankheit, der Weichselzopf, s. plica polonĭca.

Sarméntum, n. l. ein Reis, eine Rebe, Ranke; **Sarmentacēae**, pl. nl. Weinrebengewächse; **Sarmentifĕrae**, pl. sich durch Ranken fortpflanzende Gewächse.

Sarraches, pl. (fr. saraches, spr. ßarásch') eine Art Sardellen im Mittelländ. Meere, Strömlinge.

Sarras od. **Sarraß**, m. (entw. von Sarazene, fr. Sarrasin, oder wahrsch. v. l. u. gr. sarissa, eine lange Lanze) ein großer Säbel, Haudegen; **Sarrasine**, f. fr. das Fallgatter.

Sarsaparille, s. Sassaparille.

Sarsenét, m. (altfr. sarcenet, ml. saracenĭcum, urspr. bei den Sarazenen gewebtes Zeug, Taft) leichtes leinwandartig gewebtes, gefärbtes u. stark geglättetes Baumwollenzeug, einfarbiger Futterkattun, auch zum Buchbinden benutzt; daher: Sarsenet-Band.

Sarter, s. Charter.

Sartie, f. fr. (spr. ßartih; it. sartie, sarte, v. l. sertus, von serĕre, knüpfen, flechten) Schiffspr. das Takelwerk, Tauwerk, die Mastseile.

Sartor, m. l. (v. sarcīre, flicken) der Flicker, Schneider; daher **Sartorius**, m. nl. als Name für Schneider; **Sartorius**, m. Heilk. der Schneidermuskel am Oberschenkel.

Sáschen, s. r. Ssaschen; **Saschi**, s. Schaku.

Saſd, f. Zither, Saitentonwerkzeug armenischer u. tatarischer Sänger.

Sasi, s. Schaku u. Schoo.

Sássafras, m. (span. salsafras, salsifrax, salsifragia, saxifragia = l. saxifrăga, s. d., indem man ihm ebenfalls die Kraft, die Blasensteine zu zerkleinern u. fortzuschaffen, zuschrieb; vgl. Pavame) eine Gattung lorbeerartiger Gewächse; besonders der **Sassafras-Baum** in Nordamerika, u. dessen gelbbraunes, gewürzhaftes, als Heilmittel gebrauchtes Holz: **S.-Holz**, Fenchelholz; daraus **S.-Holzöl**, ein ätherisches Öl.

Sassaparille oder **Sarsaparille**, f. (span. zarzaparrilla, angebl. v. zarza, Dornbusch, Brombeerstrauch, bask. zartzia, u. dem Arzte Parillo, der sie entdeckte und zuerst nach Europa brachte; besser aber von dem span. parrilla, ein kleiner Weinstock, eine junge Weinrebe) die heilsame Wurzel von der amerikanischen Stechwinde (Smilax sarsaparilla).

Sassedátel od. r. **Sassädátel**, m. russ. (von sassädátj, beisitzen) der Beisitzer, = Assessor.

Sassinet, = Sarsenet.

sassisch f. sächsisch = niederdeutsch.

Sassolin, m. natürliche wasserhaltige Borsäure, an den Rändern heißer Quellen bei Sasso unweit Florenz vorkommend.

Sastáwa, f. russ. (spr. saßtáwa; von sasstáwitj, sperren, versperren, schließen) die Sperre, Torsperre, der Schlagbaum, das Stadttor, vgl. Barriere.

sat od. **satis**, l. genug, hinlänglich; **in magnis voluisse sat est,** bei großen u. schwierigen Dingen genügt schon der gute Wille; **sat prata bibērunt,** genug haben die Wiesen getrunken; scherzh. f. ich habe genug.

Sat, n. ein siamesisches Getreidemaß von 25 Kanang = 13 bis 14 l.

Sátan, m. hebr. (sâtân, von sâtân, auch schatana, widerspenstig sein; die griechische Form des Wortes lautet satanâs oder satân) eig. ein Widersacher, Feind; gefallener, böser Engel, Teufel, bes. das Haupt der gefallenen Engel, der oberste Teufel; uneig. als Schimpfwort: ein boshaftes, widerwärtiges Wesen; **Satanino**, m. it. Verkleinerungswort von Satan: ein Teufelchen; **satánisch**, teuflisch, boshaft; **Satanismus**, m. nl. die teuflische Gesinnung.

Satellit, m. (vom l. satélles, Gen. satellĭtis; fr. satellite) ein begleitender u. beschützender Diener, Begleiter, Leibwächter; Sternk. ein Nebenplanet (Trabant).

satiábel, nl. (v. l. satiāre, sättigen) zu ersättigen, ersättlich; **Satiabilität**, f. die Ersättlichkeit; **Satietät**, f. l. (satiĕtas) die Sattheit, Genüge; die Übersättigung.

Satin, m. fr. (spr. ßatäng; it. setino, v. it. u. ml. seta, Seide, urspr. seta serĭca, d. i. Seidenhaar, v. l. seta, starkes Haar, Borste; dah. prov. u. span. seda, fr. soie, dtsch. Seide) ein Seidenzeug, Atlas; ein atlasartiger Wollstoff; **satin de laine** (spr. —lähn), geköperter Überzugsstoff; **s. turc,** türkischer Atlas, ein dem Atlas ähnliches, schweres Seidenzeug; **Satin-Holz**, n. kajaniengelbes Atlasholz; **Satináde**, f. leichter, halbseidener Atlas; **Satinét**, m. ein streifiges Halbseidenzeug, Halbatlas; **satinieren** (fr. satiner), atlasähnlich machen, einen sanften atlasähnlichen Glanz geben; Goldfäden auf erhabene Stickerei nähen; glätten (bes. Papier); **Satinierwalzen**, rotierende Walzen, durch die das zu glättende Papier gezogen wird; **satiniert** (fr. satiné), atlasartig, atlasähnlich; geglättet; **Satiné**, m. Atlas; atlasähnlicher Stoff; **Satinépapier**, Atlaspapier, Glanzpapier.

Satire, f. (v. l. satira, alt satūra, von satur, satt, fruchtbar, voll; urspr. sc. lanx, eine mit allerlei Früchten angefüllte Fruchtschale, dah. ein Gemisch, Allerlei, ein Mischgedicht) nicht richtig **Satyre**, die Geißel- od. Spottschrift, Spott- od. Stachelrede, das

Spott- od. Strafgedicht, worin Torheiten u. Laster lächerlich gemacht werden; Spott, Verhöhnung; **Satiricus** oder **Satiriker**, m. ein Spötter, Verfasser von Spottgedichten usw.; **satirisch**, spottend od. spöttisch, beißend, geißelnd; **satirisieren**, barb.-l. (fr. satiriser) durch Spott lächerlich machen, geißeln.

satis = sat, s. d.

satisdieren, l. (satisdăre, d. i. eig. genug geben) od. nl. **satisdatieren**, Bürgschaft leisten od. stellen; **Satisdation**, f. (l. satisdatĭo) Rspr. die Verbürgung, Bürgschaft; **satisfazieren** (l. satisfacĕre; fr. satisfaire), genugtun, Genüge leisten, zufriedenstellen, befriedigen; **Satisfaktion**, f. (l. satisfactio) die Genugtuung (bes. durch Zweikampf), Genügeleistung, Befriedigung, Schadloshaltung, der Schadenersatz; **satisfaisant**, fr. (spr. —fäsáng) genugtuend, befriedigend; **satisfait** (spr. ßatisfäh), befriedigt, zufrieden, vergnügt.

Sato, n. ein Boot der Korallenschiffer in der Levante.

Satrăp, m. gr. (satrápēs; ein urspr. pers. Wort: sitrab) ein persischer Statthalter, Landvogt, Landpfleger; uneig. ein üppiger, übermütiger, u. herrischer Mensch; **Satrapie**, f. (gr. satrapeia) die Statthalterschaft; **satrăpisch**, despotisch u. schwelgerisch; **satrapisieren**, wie ein Satrap in großem Glanze leben und seine Untertanen drücken und quälen.

saturieren, l. (saturāre, von satur, satt) sättigen; anfüllen; **Saturantia**, pl. Heilmittel, welche die Säure des Magens einsaugen und abführen; **Saturation**, f. (spätl. saturatĭo) Scheidek. die Sättigung, z. Teil = Neutralisation, s. d.; Entfaltung.

Sáturday, m. engl. (spr. ßätterdeh, aus Saturn, u. day, der Tag, zusammenges.) Saturnstag, Sonnabend; **Saturday Review** (spr. —rewjuh), die Sonnabendrevüe, Sonnabendschau, eine weitverbreitete englische Wochenschrift.

Sáturei, m. (v. l. saturēja,) Pfeffer- oder Bohnenkraut.

Satúrn(us), m. l., Fabell. nach altröm. Sage der älteste König Latiums, dann als Gott des Ackerbaues und der geordneten menschlichen Gesellschaft verehrt; später = gr. Kronos, der Zeitgott, Gott und Bild der alles verschlingenden Zeit, ein Sohn des Uranus u. der Gäa od. des Himmels u. der Erde, Vater des Jupiter rc., beherrschte vor diesem den Himmel, bis er von ihm entthront wurde; unter seiner Herrschaft war das goldene Zeitalter: die saturnische Zeit; auch der dem Jupiter, an Größe, wie der Sonnenferne nach, zunächstkommende Planet, mit einem Doppelring u. 8 Monden; Scheidek. das Blei, dah. **saturninisch**, Blei enthaltend; **Saturnalien**, pl. (l. Saturnalia) das Saturnsfest, ein im Dezember gefeiertes römisches Freudenfest oder Volksfest der Muße, der Freiheit und Gleichheit, wobei man sich durch gesellige Freude und Freigebigkeit in Geschenken auf einige Tage gleichsam in das goldene Zeitalter zurückzuversetzen suchte; **Saturnia**, f. ein Beiname der Juno, als Tochter des Saturn; auch dichterische Benennung von Italien, weil Saturn dort einst geherrscht haben soll; **saturnisch** (l. saturnĭus), uralt, altertümlich (der saturnische Vers, der uralte, eigentümliche Vers der altröm. Volksdichtung); einfach, glücklich, unschuldig; **Saturnit**, m. nl. braunes Bleierz, brauner Bleispat.

Sátyr, m. gr. (Sátyros), pl. **Sátyrn**, Fabell. ein Feld- oder Waldgeist, Waldgott mit Ziegenfüßen, kleinen Hörnern und Schwanz, Bild der rohen grobsinnlichen, halbtierischen Menschennatur; auch = Orang-Utang; **Satyrdráma**, **satyrisches Drama** od. **Sátyrspiel**, n. eine Art parodistischer Nachspiele der altgriechischen Tragödie, worin Satyrn den Chor bildeten; **Satyriăsis**, f. widernatürliche geschlechtliche Erregung beim Manne; **Satyre**, s. Satire.

Sauce, f. fr. (spr. ßöße; ml., prov., it. u. span. salsa, eig. Salzbrühe; vgl. Salse) od. **Söße**, die Brühe, Tunke, der Beiguß; **sauce remoulade**, die Remouladen- od. kalte Kräuterbrühe; **Saucière**, f. (spr. ßoßjähr') Soßengießer, Brühgießer, Beigußschale; **saucieren** (spr. ßoßieren), mit einer Brühe oder Beize durchziehen, z. B. den Rauch- oder Schnupftabak; **Saucisse**, f. (spr. ßoßiß'; it. salsiccia, span. salchicha, l. gleichs. salsitia) oder verkl. halbdeutsch: **Saucischen**, n., fr. **Saucisson**, m. (spr. ßoßissóng) eine kleine Bratwurst, ein Brühwürstchen; Krk. ein Pulverschlauch, eine Mine dadurch anzuzünden.

sauf-conduit, m. fr. (spr. ßohkkongdwih, = l. salvus conductus, s. salvus) ein sicheres Geleit, Geleitsbrief.

Saul, m. hebr. (schâ'ûl) männl. Name: der Geforderte, Erbetene.

Saurier, pl. gr. (v. saúra, die Eidechse) die verschiedenen Arten der Eidechse; **Saurit**, m. der Eidechsenstein; **Saurokténos**, m. (v. kteinein, töten) der Eidechsentöter, Beiname des Apollo; **Saurolithen**, pl. Versteinerungen von Eidechsen od. von einzelnen Teilen derselben.

Sauté, fr. (spr. ßohtéh; von sauter, springen, aufschütteln; vgl. Sautoir) geschmort, geschwenkt; **Sautée**, f. (spr. ßohtéh) Frikassee oder dicke Brühe von Muscheln u. dgl. mit gebratenen od. gedämpften Hühnerbrüsten od. Lachs belegt.

Sauternes, m. fr. (spr. ßotérn') eine Gattung feiner französ. Weißweine, von dem gleichnamigen Marktflecken im Departement der Gironde.

Sautoir, m. fr. (spr. ßotoáhr; v. sauter = l. saltare, springen, ab- od. zur Seite springen) 1. ein geschobenes Kreuz, Andreaskreuz; 2. ein kleines Frauenhalstuch, ein Umknüpftüchelchen; **en sautoir** (spr. ang—), kreuzweise um den Hals getan od. über die Brust gekreuzt, von Orden u. Bändern.

Sautpérilleux, m. fr. (spr. ßó—perijö, von saut, Sprung, u. périlleux, gefährlich) das Überschlagen des Körpers in der Luft nach rückwärts (im Gegensatz zum Saltomortale, s. d.

Sauvagerie, f. fr. (spr. ßowasch'rih; von sauvage, wild, span. salvage, prov. salvatge, it. salvaggio, salveggio, vom l. silvatĭcus, zum Walde gehörig, wild, v. silva, der Wald) die Menschenscheu.

Sauvegarde, f. fr. (v. sauver = l. salvāre, retten) s. Salvegarde unter salvieren; **Sauvement**, n. (spr. ßohw'máng) Rettung, Heil; die Rettgebühr, das Bergegeld; **droit de sauvement**, n. (spr. droá—) das Bergerecht, Strandrecht, das landesherrliche Recht, die von verunglückten Schiffen geretteten Güter den Eigentümern derselben bis zur Entrichtung einer verhältnismäßigen Gebühr vorenthalten zu dürfen.

Sauve qui peut, fr. (spr. ßow ki pö) Rette sich, wer kann.

Savánne, f. (span. savána, aus der Sprache von Hayti), pl. **Savánnen**, große Gras-Ebenen oder Waldwiesen in Nordamerika.

Savátte, f., pl. **Savátten**, fr. (savate, it. ciabatta, span. zapata; vgl. sabot) alte Schuhe; Nebenboten der Post.

Saving-Bank, f. engl. (spr. ßéhwing-bängk; von save, sparen) die Sparbank, Sparkasse.
Sävitien, pl. l. (saevitiae, v. saevus, grausam) Rspr. harte Behandlungen, Mißhandlungen.
Savoir-faire, n. oder das **savoir-faire,** fr. (spr. ßawoahrfähr'; v. savoir, wissen, prov. u. span. sabér, it. sapére, savére, v. l. sapĕre, einsichtig sein, verstehen) wörtl. das Zu-machen-wissen, die Geschicklichkeit, Gewandtheit, Findigkeit; **savoir-vivre** (spr. ßawoahr-wiw'r), n. eig. das Zu-leben-wissen, die Lebensklugheit, Lebensart, das feine Benehmen.
Savon, m. fr. (spr. ßawóng; = l. sapo) Seife; **savon au suc de laitue** (spr. —oh ßück d'lätüh), Lattichseife; **s. d'amandes amères** (spr. — d'amangd' amähr), Bittermandelseife; **s. de Naples** (spr. — nahp'l), Seife von Neapel; **s. de riz** (spr. — rih), Reismehlseife; **s. en tables** (spr. — ang táb'l), Tafelseife; **s. ponce** (spr. —pongß), Bimssteinseife; **Savonnerie,** f. (spr. ßaw—) eig. eine Seifensiederei; bes. eine türkische Teppichweberei in Paris, welche in einem urspr. zur Seifensiederei gebrauchten Gebäude eingerichtet ist; **Savonnerie-Tapeten,** pl. türkische Teppiche; **Savonnétte,** f. eine Seifen- oder Fleckkugel; auch ein Klappdeckel über das Glas gewisser Taschenuhren (Jagduhren).
Savoyárd, m. fr. ein Savoyer, Knabe od. Mann aus Savoyen (fr. Savoie, ml. Sabaudia); auch für schmutziger, roher Mensch; kleiner Schornsteinfeger; **Savoyárdin,** f. (fr. Savoyarde) eine Savoyerin; **Savoyer-Kohl,** m. weißer Wirsingkohl.
Savoy, n. engl. (spr. ßäwoi) Savoyen; Savoy-Kohl, m. Wirsingkohl od. Wirsingkraut.
Sawod, m. russ. (spr. sawódd; v. sawoditj, gründen, anlegen) die Fabrikanlage, Manufaktur.
saxifrág, l. (saxifrăgus, Steine zerbrechend, v. saxum, Fels, und frangĕre, zerbrechen) Heilk. den Stein auflösend; **Saxifrăga** (sc. herba), f. der Steinbrech, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht; **Saxifragéen,** pl. nl. (saxifragĕae) Steinbrechgewächse.
Saxonia, f. l. Name für Sachsen; **Saxoniénne,** f. fr. (von saxon, sächsisch) kleingemustertes, einfarbiges Seidenzeug.
Sawyer, m. engl. (spr. ßåj'r), der Säger, Brettschneider; losgerissener schwimmender Baum (auf dem Mississippi usw.); **Sawyers,** pl. Sperre unter dem Wasser durch Balken.
Sayétte, f. fr. (sayette, saïette, Verkl. v. saie, prov. u. span. saya, it. saja, Rock, Leibchen, vom l. saga, sagum, ein Stück wollenes Tuch, Gewand) ein Wollenzeug, eine Art Serge.
Saynete, s. Sainete.
Sbaglio, m. it. (spr. sbáljo) Kfspr. ein Fehler, Versehen, Irrtum, Verstoß in Rechnungen; die Vergütung dafür.
Sbirre, m., pl. —**n,** it. (sbirro, birro, span. esbirro) ein Häscher, Straßenwächter, Scherge, Gerichts- od. Stadtknecht, Polizeidiener in Italien.
Sbiten od. **Sbitjen,** m. russ. (von ssbitj, schlagen, mischen, brauen) ein russ. Getränk aus Wasser, Honig u. Lorbeerblättern od. Salbei; **Sbitenschtschik,** m. der Verkäufer dieses Getränks.
sborsieren, it. (sborsāre, eig. ausbeuteln, v. borsa, Beutel, Börse, und s = l. ex) Kfspr. auszahlen, Geld auslegen, vorschießen; **Sborso,** m. die Auslage, der Vorschuß.
Scabéllum oder **Scabillum,** n. l. (Verklein. von scamnum, Bank) od. halb-dtsch. das **Scabéllchen,** ein Fußbänkchen; ein Fußgestell für Brustbilder, Schmuckgefäße ꝛc.; auch ein eintöniges Tonwerkzeug der Alten, das mit dem Fuß in Bewegung gesetzt wurde; **Scallellon,** n. fr. (spr. —lóng) ein hohes Fußgestell zu Standbildern.
Scabinus, m., pl. **Scabini** oder **Scabinen,** ml. (v. dtsch. Schöppe, Schöffe, altniederd. scepino, althochd. sceffino, wer das Recht schafft, d. i. spricht, erteilt; it. scabino, fr. échevin) Schöppen, Gerichtsbeisitzer; **Scabināt,** m. (ml. scabinātus) das Gerichtsamt, der Schöppenstuhl.
scadieren, it. (scádere, v. s = l. ex, u. cadĕre, fallen) Kfspr. verfallen, von Wechseln; **Scadénz(a),** f. der Verfall oder die Verfallzeit eines Wechsels; **Scadénz-Buch,** n. Handlungsbuch, in welchem die Wechsel und ihre Verfallzeit eingetragen werden. Wechselbuch.
Scagliola, f. it. (spr. skaljóla; eig. kleine Schuppe, Verkl. v. scáglia, Schuppe, Rinde, v. dtsch. Schale) eine Mischung aus feinem Gips und gepulvertem Glimmer, welche durch Leim zu einem Teige verbunden wird; dah. Scagliola-Arbeiten, Steingemälde aus dieser Masse, eine Art Mosaik.
Scalde, s. Skalde; **scaldenisch,** s. skal—.
scalieren, ital. (von scagliare) abschuppen; uneig. jemand lästern.
Scallops, = Scollops, s. d.
Scalzi, pl. it. Barfüßer, s. Discalceaten.
Scammonium, n. l. Heilk. Windenharz, ein ätzendes u. stark abführendes Harz von der **Scammonium-Winde** od. Harzwinde (l. scammonĭa, gr. skamōnia).
scamnum Hippocrătis, n. lat. eig. die Bank des Hippokrates, eine Vorrichtung zum Einrichten der Glieder, bes. eines verrenkten Oberarms.
scandix, f. l. (gr. skándix) der Kerbel.
Scapin, m. it. (Scapino; von scappino, scarpino, altfr. escapin, escarpin, span. escarpin, Socke, leichter Schuh, v. it. scarpa, Schuh; komisch so genannt) der verschmitzte Bediente, Ränkemacher, die Bedientenrolle, als stehende Charakter-Maske auf dem ital. Theater.
scápito, m. it. (v. scapitare, einbüßen, prov. descaptar, vom lat. caput, Kopf, Stück, näml. einer Herde) der Verlust, die Einbuße.
Scaramúz, m. (it. scaramuccia, spr. —múttscha; fr. scaramouche, spr. — músch'; span. escaramuza; urspr. Eigenname eines berühmten ital. komischen Schauspielers; vgl. das it. scaramuccia, scaramúccio, fr. escarmouche, span. u. prov. escaramuza, Scharmützel; it. scaramucciáre, scharmutzieren, v. schermire, fechten, schirmen, althochd. schirmen) Pickelhering, Hanswurst, die stehende Charakter-Rolle des Aufschneiders od. feigen Großsprechers auf den alten ital. u. franz. Theatern, ganz schwarz, in spanischer Tracht.
Scardamyggmus ꝛc., s. Skard—.
Scarfs, pl. engl. (spr. ßkahrfs; von scarf, Schärpe) bunte, schmale Schärpen aus feiner Wolle, v. Norwich kommend.
scarlatina, f. nl. Scharlach (s. d.), das Scharlachfieber; **skarlatinös,** scharlachen, scharlachartig.
Scarpe, s. Eskarpe; **skarpieren,** böschen.
scarso, it. (prov. escars, escas, altfr. escars, span. escaso, engl. scarce, holl. schaars, schaarsch, von ml. scarpsus, excarpsus, s. l. excerptus, von excerpĕre, ausziehen, ins Kleine od. Kurze zusammenziehen) knapp, gering, karg; Kfspr. (abgek. scars) selten, schwer zu bekommen, von Wechseln und Münzen.
Scartele, s. Schartele.
scartieren, it. (scartáre, = fr. écarter; s. ecartieren) ausschießen, absondern, eig. die Karten im Spiele; überh. ausmerzen, wegwerfen das Unbrauchbare,

Verdorbene einer Ware etc.; **scarta faccia,** f. (spr. —fátscha) Kffpr. ein Auszug od. Verzeichnis von Meßgeschäften; **scarto,** n. das Wegwerfen von Karten, Kaufen im Kartenspiel; der Ausschuß.

scatŭla, f. mittell. (it. scátola = Schachtel; vgl. Schatulle) Heilk. Schachtel zu Arzneien.

Scaurus, m. l. = gr. Sarapus.

Scavage, n. engl. (spr. skäwidsch) das Standgeld, Krangeld, der Stadtzoll, Kramzoll in London.

Scavia oder **Scavie,** auch **Cavia,** f. (von brasil. cabiai, fr. cabiai, engl. cavy) das Halbkaninchen, Meerschweinchen oder Ferkelkaninchen, rötlichgelb od. schwarz und weiß gefleckt, in Südamerika, bes. Brasilien.

Scavissón od. **Escavissón,** m. fr. (spr. on = ong; v. it. scavezzone, Bruch, Bruchstücke, z. B. di cannella, vom Zimt, von scavezzare, scapezzare, brechen, span. descabezar, v. span. cabeza, Kopf, it. cavezza, Halfter, Kopf eines Pferdes) rötlichgelber Zimt.

Scävŏla, m. l. (eig. Verkl. v. scaeva, der Linkhändige, von scaevus, gr. skaiós, link) Linkhand, der Zuname der Familie Mucius im alten Rom.

scemando, it. (spr. schemándo; von scemáre, vermindern, prov. semar, ml. simāre, urspr. halbieren, von l. semis, halb) Tonk. abnehmend, schwindend.

Scepticismus, s. Skeptizismus unt. Skepsis.

Schabān, m. arab. der achte Monat im mohammedanischen Kalender, Ende Mai und Anfang Juni.

Schábbes, m. jüd. = Sabbath, s. d.; **Schabbes-Goi,** m. der Christ, welcher am Sabbath die dem Juden unerlaubten Handlungen für ihn verrichtet, vgl. Gojim; **Sch.-Schmus,** n. (schmus oder richt. schmues, von hebr. schamá, hören) ein müßiges, unnützes u. gew. ungegründetes Gerede; **Schabbatianer,** s. Sabbathianer.

Schábernack, m. (kein Fremdwort; zu althd. irscabarôn, herauskratzen, zusammenscharren; mhd. schabernac, eine rauhhaarige Pelzmütze, die den Nacken schabt, dann: Spott, Neckerei) eine Neckerei, ein Possen, arglistiger Streich.

Schábi, m. bei den Thibetanern und Mongolen ein Klosterdiener, Laienbruder, geistlicher Zögling, Novize.

Schabin, s. Schawine.

Schablōn, n. oder **Schablōne,** f. (entstellt aus fr. eschantillon, échantillon, Probe, Formbrett der Stückgießer, v. échantil, Maßstab, v. eschanteler, zerschneiden, v. chant, cant, Ecke, Stück) das Formbrett, z. B. der Glockengießer; Baumuster, Bildmuster, Malermuster etc., vgl. Modell; nach der Schablone arbeiten, auch **schablonieren** oder **schablonisieren,** nach allgemeiner Form arbeiten, ohne Rücksicht auf das eigentümliche Wesen der Dinge, über einen Kamm scheren; **Schablonismus,** m. geistloses mechanisches Arbeiten nach der Schablone.

Schabrácke, f. (von türk. tschaprak) eine zierliche Pferdedecke.

Schabsis = Sabbathianer, s. d.

Schach, 1. m. pers., r. **Schah,** König; 2. n. das **Schach** od. **Schachspiel** (it. scacco, fr. échec, engl. chess u. check, v. pers. schâh, König, als Hauptfigur) Königsspiel, ein uraltes, in Indien erfundenes, aus Persien nach Europa gekommenes Brettspiel; 3. m. eine pers. Rechnungsmünze, = $^1/_{200}$ Toman od. ungef. 30 Pf.; **Schach bieten,** den König durch einen andern Stein nötigen, seine Stelle zu verlassen; **schachmatt** (pers. schâh mât), der König ist eingesperrt, besiegt; uneig. am letzten Ende; **schach-patt** oder **pat** (fr. échec pat, v. it. patto = l. pactum, Bund, Vertrag; auch mat suffoqué) ist der König, wenn man ihn ziehen soll und nicht kann, indem die ihn umgebenden Felder alle entweder im Schach liegen, oder besetzt sind.

Schacharith, n. od. vollständig **Tephillath Schacharith** (v. hebr. schâchar, der Morgen, u. tephilláh, Gebet), das Morgengebet in jüdischen Schulen.

schachern, jüd. (v. hebr. sachár, umherziehen, und als Subst. Erwerb durch Handel) handeln, jüdeln, Kleinhandel treiben; **Schacher-Jude,** m. Hausierjude, Trödeljude.

schächten, jüd. (v. hebr. schachát) schlachten, nach religiöser Vorschrift schlachten; uneig. übervorteilen, übers Ohr hauen; **Schächter,** m. ein jüdischer Viehschlächter.

Schádchen, Schádchan, m. jüd. der Ehestifter, Heiratsvermittler, Freiwerber.

Schadden, pl. holl. (v. schadde, Rasen) abgestochene Rasenstücke mit kurzem Heidekraut, die als Torf verbrannt werden.

Schadeh̄kam, n. pers. (v. schâdeh, froh, vergnügt) das Land der Ergötzlichkeit, Schlaraffenland in den morgenländischen Märchen.

Schafótt, n. (altholl. scafaut, aus altfr. escadafaut, neufr. échafaud, engl. scaffold, span. cadafalso, ml. escafaldus, it. catafalco, vgl. Katafalk) das Gerüst, Blutgerüst; auf Schiffen der Platz am Vorderrande des Quarterdecks.

Schagrin, s. Chagrin 1.; **Schah,** s. Schach.

Schahindschi-Baschi, m. türk. (von pers. schâhin, der Falke) der Oberfalkenmeister.

Schahnámeh, n. pers. (vgl. Schach) eig. Königsbuch, ein in neupers. Sprache geschriebenes großes episches Gedicht von 170000 Versen, welches die älteste sagenhafte Geschichte Persiens behandelt, verfaßt von Firdusi um 1000 n. Chr.

Schajaktuch, bulgarisches Tuch, gew. blau gestreift.

Schakál, m. (pers. schagâl oder schigâl; sanskr. srigâla; vgl. das hebr. schuál, Fuchs), auch Thōs, gr., der Goldwolf, ein dem Wolf ähnliches Raubtier mit grauen und goldgelben Haaren, in Asien und Afrika.

Schaku, Jschaku, Sasi oder **Saschi,** m. der Fuß, die Einheit des japan. Längenmaßes, zu 10 Sung (Sun) zu 10 Bu (Bun) zu 10 Ring (Rin), gew. als Kane Schaku (metallener Fuß) = 0,304 m; **Kudschira schaku** (Fischbein-Schaku) oder **Kudschira sasi,** die japanesische Elle = 0,380 m.

Schal, m. engl. (shawl, spr. schâhl, von pers. schâl, fr. Châle, eigentl. das feinste Wollenzeug, im Morgenland aus der Wolle einer in Tibet einheimischen Ziegenart verfertigt; dann ein in Kaschmir daraus gearbeitetes Tuch (Kaschmirschal, türkischer Schal); überh. ein Umschlagetuch der Damen, ein langes Halstuch, auch für Männer.

Schalaune, f. (v. nl. scholāna sc. vestis, Schulkleid) ein kurzer Schülermantel ohne Ärmel, bes. ehemals auf den sächsischen Fürstenschulen.

Schalmei, f. (v. fr. chalumeau, altfr. chalemel, v. l. calămus, Halm, Rohr) die Hirtenflöte, Rohrflöte; die Pfeife am Dudelsack; das Schnarrwerk in der Orgel.

Schalopūt, m. russ. (vielleicht v. schalapāi, Herumtreiber) Anhänger einer den Stundisten ähnlichen Sekte in Südrußland.

Schalótte, f., pl. —**n** (fr. escalotte, échalotte; ml. ascalonium, it. scalogno, span. escalona, l. cepa ascalonĭa, von der Stadt Askālon in Palästina benannt), Levantinischer Lauch, Asch- od. Eschlauch

Lauchzwiebelchen, eine Art kleiner, rötlicher, wohlschmeckender Zwiebeln; **Schalótten-Sauce,** f. fr. (spr. — ßohß') Zwiebelbrühe.

Schalúppe, gem. auch **Schluppe,** f. (fr. chaloupe; urspr. deutsch: niederd. Slup, Slupe, holl. sloep, engl. sloop, v. niederd. slupen, holl. sloepen = schlüpfen, gleiten) ein Schiffsboot, kleines, schnell gehendes Ruderfahrzeug bei großen Schiffen.

Schamade, s. Chamade.

Schamäne, m., pl. **Schamänen** (v. sanskr. schama, Mitleid gegen Irrende und Aufmerksamkeit auf sich selbst), in der Tatarei, Mongolei rc. die unterste Klasse der buddhistischen Priester, zugleich Ärzte, Zauberer und Beschwörer.

schamarieren, s. chamarieren.

Schämes od. **Schämmes** m. (rabbin. schammâsch, ein Diener, bes. beim Gottesdienst, Priestergehilfe, v. chald. schammêsch, dienen) ein jüdischer Küster, bei welchem sich fremde angekommene Juden melden müssen.

Schampâne, richtig.: **Sampan,** s. d.

Schan, Tschang od. **Tang,** n. ein siamesisches Gewicht von 1,210 kg.

Schanzlooper, m. niederd. u. holl. ein Schanzläufer, d. i. ein kurzer, vorn offener mantelähnlicher Oberrock, Ärmelmantel; auch eine Art leichter Frauenkleider.

Schápka, f. russ. (vom türk. schäbka, Hut) eine Mütze, Pelzmütze, s. auch Czapka.

Schapp, f. ein Gewicht in Georgien für Wein rc. = 3 Tunga = 12 Tschürek = 11,057 kg.

Scharab-Emini, m. türk. (v. arab. scharâb, Wein, und emin, Aufseher) der Weinaufseher.

Scharbe, f. (mhd. scharbe, althd. scarba) = Kormoran, s. d.

Scharbock, m. (aus ml. scorbūtus) = Skorbut s. d.

Scharivari, s. Charivari.

Scharlach, m. (it. scarlatto, span. escarlate, prov. escarlat, fr. écarlate, engl. scarlet, ml. scarlatum; wahrsch. morgenländ. Ursprungs, türk. iskerlet, pers. sakarlât) brennend rote Farbe, Tuch von dieser Farbe; **Scharlach-Beeren** u. **Sch.-Wurm,** s. Kermes u. Cochenille; **Sch.-Fieber,** n. eine mit Fieber verbundene Kinderkrankheit, wobei der ganze Körper mit einem scharlachroten Ausschlag bedeckt ist; **Sch.-Lilie,** f. afrikanische Narzissenlilie mit purpurroten Blumen.

Scharlatan, m. Quacksalber, Marktschreier, s. Charlatan.

scharmieren rc., s. charmieren.

Scharmützel, n. (v. it. scaramuccio, scaramuccia, fr. escarmouche, urspr. v. deutsch. schirmen, ahd. mhd. schirmen, daher it. schermare, schermire, span. esgrimir, fr. escrimer, s. fechten; vgl. Scaramuz) ein kleines Gefecht, Handgemenge; **scharmutzieren,** scharmützeln, plänkeln.

Scharnier, n. s. Charnière.

Schärpe, f. (altfr. escharpe, neufr. écharpe, it. sciarpa, ciarpa, engl. scarf, Schärpe, Gürtel, urspr. dtsch. v. mhd. ahd. scherbe, scharpe, Tasche, urspr. war auch altfr. escharpe, escherpe, die dem Pilger um den Hals hängende Tasche) eine Binde, bes. das Leibband, die Feldbinde, der Ehren- oder Dienstgürtel eines Offiziers.

Scharpie, f. frz. Wundfäden, Zupflinnen (= Charpie, s. d.).

Schartéke, f. (v. l. chartae theca, d. i. ein Papier-Umschlag, od. v. it. scartata, Ausschuß, v. scartare, wegwerfen, ausschießen, vgl. skartieren; vgl. auch it. cartaccia, schlechtes, unnützes Papier) eine unnütze, unbedeutende Schrift; Rspr. ein zum Beweis einer Behauptung oder Forderung untaugliches Papier; ein schlechtes od. Ausschuß-Buch.

Schaschka, f. Schwert der Cirassier.

Schasis, f. gr. (v. schâzein, stechen, ritzen rc.) Heilk. das Ritzen, Einschneiden, Schröpfen; **Schasma,** n. die geritzte od. geschröpfte Stelle; **Schasterion,** n. der Aderlaß- oder Schröpfschnepper.

schassen (v. fr. chasser, s. chassen), gem. für fortjagen; derb abfertigen.

schattieren (dtsch. v. Schatten mit lat. Endung), Schatten geben, anbringen; abtönen, abstufen; **Schattierung,** f. die Schattengebung; Abstufung, Übergang, Abtönung, vgl. Nuance.

Schatúlle, f. (ml. scatūla, it. scátola, = Schachtel) das Schatz- oder Geldkästchen; das Ausgabegeld; die Privateinnahmen u. das Privatvermögen eines Fürsten; **Schatull-Gelder** od. **-Güter,** pl., **Privatschatulle,** Hausschatz, Haus- oder Privatgelder od. -Güter eines Fürsten, worüber derselbe frei verfügen kann, versch. von den Domänen, Kron- oder Erbgütern.

Schaute, m. oder **Schôte,** jüd. (aus jüd. schôteh, Narr) Geck, Narr; zuweilen auch f., Närrin (z. B. alte Schaute oder Schote).

Schawell, f. = scabellum, s. d.

Schawine, f. oder **Schabin** (dtsch., v. schaben, mit fremder Endung), das Gekrätze, Schabsel, der Abgang von geschlagenen Goldblättchen; **Schawin-Papier,** n. Metallpapier.

Schebat oder **Schebath,** m. hebr. der elfte Monat im jüdischen Kalender, = Februar.

Schebécke, f. (fr. chebec, m., engl. shebeck, xebec, span. xabeque, port. xabeco, it. sciabecco, zambecco, vom türk. sumbeki, eine Art asiatisches Schiff, ein Taucher, pers. sumbuk, arab. sumbûk, ein kleines Schiff) ein langes, schmales, dreimastiges Kriegsschiff von 12—40 Kanonen, früher auf dem Mittelländischen Meere gebräuchlich.

Schech, m. = Scheich oder Scheik.

Scheck, m. engl.-amerik., Zahlungsanweisung, Bankanweisung (s. Check).

scheda od. verkl. **schedŭla,** f. l. (auch scida, von scindĕre, gr. schizein, spalten, abreißen) ein abgerissenes Blatt, ein Zettel, offenes Briefchen; **erga schedam** od. **schedŭlam,** gegen einen Zettel od. Erlaubnisschein (verbotene Bücher lesen od. kaufen); **ex schedŭla,** vom Zettel oder Blatte (lesen); **schedula appellatiōnis,** Berufungszettel; **sch. testamentaria,** Letztwillens-Zettel; **Schedel,** f. Zettel, bes. Papiergeld.

Schediasma, n. gr. (von schediázein, etwas aus dem Stegreif machen) ein kurzer, flüchtiger Aufsatz, Entwurf.

schedŭla, s. scheda.

Scheel od. nl. **Scheelium,** n. das Schwerstein-Metall (nach seinem Entdecker Scheele), = Wolfram; **Scheelit,** m. Tungstein, Schwerstein, natürliche wolframsaure Kalkerde.

Scheeren, pl. (schwed. skären, spr. schären, v. skär, Klippe, Felsen) kleine Klippen od. Felsinseln an den Küsten von Schweden u. Finnland; **Scheeren-Flotte,** f. (schwed. skärgårdsflotta), die aus lauter kleinen Schiffen bestehende Flotte zur Deckung dieser Inseln.

Scheg od. **Scheege,** m. Schiffspr. das Vorderteil des Schiffsschnabels, das Kriech.

Schegar, m. der Sultan od. Oberherr des afrikanischen Reiches Tombuktu.

Scheich od. **Scheik,** m. arab. eig. Greis; ein Ältester, Vorsteher, Unterbefehlshaber einer arab. Horde; **Scheik-al-Islam** (od. **scheïch-ül-islam**), das türk. Haupt der Gläubigen od. Auserwählten, der vornehmste Geistliche, Mufti.

Scheig od. **Scheik,** m. (vgl. Tschaike u. Schebeke) ein kurzes rundes Boot in der Nordsee zum Fisch- u. Austernfang.

Schēkel, m. f. Seckel.

Schelben oder **Schelpen,** pl. (Schelfe, landschaftlich = Schale, Hülse) das von den Wellen an das Ufer geworfene kleine Muschelwerk.

Schelem, m., gew. **Schlemm,** f. Slam.

Schēma, n. gr., pl. **Schemáta** oder **Schēmen** (von schein oder échein, haben, halten, sich verhalten), die Haltung (Habitus), Gestalt, Form; das Bild, Vorbild; der Abriß, Entwurf, das Muster; Übersicht, Tafel, Grundriß; Sprach- u. Redek. = Figur (f. d.); **schema genealogicum,** der Stammbaum; **schemátisch,** abriß- oder entwurfsmäßig, mustermäßig, vorbildlich, in Übersichtsform, in den Hauptzügen; **schematisieren** (gr. schematízein), in eine Übersichtsform, in eine abrißmäßige Form bringen, entwerfen, anordnen; **Schematismus,** m. (gr. schematismós) die abrißmäßige Form, Fachwerk, Formenwesen; auch steifer, einförmiger Geschäftsgang; in einigen Ländern auch der Staatskalender, in welchem alle Landesbehörden verzeichnet sind, Rangliste (z. B. in Österreich); **Schematographie,** f. das Gestalten- od. Bilderzeichnen; **Schematopöie,** f. Darstellung einer Handlung durch Gebärden) die Kunst des Gebärdenspielers (Pantomimen).

Schemhamphorásch, m. jüd. (v. hebr. schēm, der Name, ha, der, und pàrásch, erklären, ausdrücken) der ausdrückliche, eigentliche Name Gottes, d. i. Jehova, der nach der Kabbala (f. d.) gesprochen u. geschrieben, wunderkräftig ist.

Schenille, f. Chenille.

Scheōl, m. hebr. das Totenreich, die Unterwelt der Hebräer (vgl. Hades und Orkus).

Scherbe, f. ein Erzmaß von 150—200 kg, bestehend aus einem Kasten ohne Boden.

Scherbet, f. Sorbet.

Scherif, m. arab. (scherif, eig. edel, heilig, von scharafa, hoch oder ausgezeichnet sein) = Emir; ein Titel der Nachkommen Mohammeds; auch eine Goldmünze in Marokko, = 5 ℳ; **Schereffe,** f. persische Goldmünze = 6 ℳ.

Scherif, m. engl. ein Landrichter in England, f. Sheriff.

Scherlièvo oder **Scarlievo,** m. it. (spr. sch = sk) die seit 1790 in den Küstengegenden Illyriens und Dalmatiens vorkommende syphilitische Krankheit, auch Grobmiher Krankheit, istrische oder illyrische Küstenseuche genannt.

Scheróma, n. (v. gr. scherós, fest, trocken, daher festes, trockenes Land) besser Xeroma, f. d.

Scherry, f. Sherry.

scherzo, m. it. (spr. skèrzo; Zeitw. scherzáre, v. dtsch. Scherz, scherzen), pl. **scherzi (musicáli),** scherzhafte, launige Tonstücke; **scherzándo** und **scherzóso** (spr. sker—), Tonk. scherzend, scherzhaft, tändelnd.

Schesis, f. gr. (v. schein od. échein, haben, sich verhalten) Heilk. Anlage, Neigung; vgl. Hexis.

Schewwāl, m. arab. der zehnte Monat im mohammedanischen Kalender, der am 7. Juli (gleich nach dem Ramadan) beginnt.

Schiadik, f. Ischiadik.

Schibóleth, n. hebr. (schibbóleth, d. i. Ähre) das Erkennungswort, Losungswort, Erkennungszeichen f. Buch der Richter 12, 6.

Schibuk, f. Tschibuk.

Schicksel, n. jüd. (v. hebr. schâkáz, abscheulich sein, schikkaz, verunreinigen, verabscheuen; daher schekez, schikkúz, schikzah, eig. Greuel, etwas Unreines; jüd. für Christenknabe, Christenmädchen) gem. ein noch nicht mannbares Mädchen; ein Judenmädchen, eine Judendirne.

Schiddach oder **Schidech,** m. jüd. die Heirat.

schiétto, schiettaménte, it. (spr. ski—; v. dtsch. schlicht, schlecht, althochd. slëht, got. slaihts), überh. echt, rein; Tonk. einfach, ohne Verzierung.

schiffonnieren, f. chiffonnieren.

Schiīten (d. i. Sektierer) u. **Sonnīten** oder **Sunniten,** pl. zwei mohammedanische Sekten, von denen die erstere nur den Koran, die letztere neben dem Koran auch die mündliche Überlieferung (Sonna oder Sunna) annimmt.

Schijaku oder **Sjak',** f. Schoo.

Schikane, schikanieren, f. unter Chicane.

Schikargahs, pl. (v. perf. schikar, die Jagd, das Wild) große Waldgehege der indischen Fürsten für das Wild, bes. in der Provinz Sind.

Schi-King, n. d. i. das Buch der Lieder, eins der wichtigsten Denkmäler der älteren chinesischen Literatur; vgl. Schu-King.

Schilling oder engl. **Shilling,** m. (got. skilligs, althd. scillinc, v. scëllan, schallen, also: klingende Münze) eine engl. Münze, = 1 ℳ; früher auch eine deutsche Münze = 9 Pf.

Schimpanse, f. Barris.

Schimschirlik, m. türk. (v. perf. schimschir, der Säbel) der Waffensaal, Benennung der Gemächer der ottomanischen Prinzen.

Schindalēsis, f. od. **Schindálmus,** m. gr. schindylēsis, v. schindylēin, f. schindalēin, spalten) Heilk. die Spalte, der Spaltbruch.

Sching, f. Schoo.

Schinn, n. (althd. skinn, engl. skin, Haut, Fell) die dünne, steinige Unterlage unter der guten Ackerkrume; pl. **Schinnen,** Hautabschuppungen, bes. der Kopfhaut.

Schinseng, f. Ginseng.

Schipówka, f. ruff. (v. schipównik, die Hagebutte, der wilde Rosenstrauch, schipok, die wilde Rose, abgel. v. schip, Stachel, Dorn) ein stark brausendes und berauschendes Getränk von einigen sibirischen Völkerschaften aus den Blättern der wilden Rose bereitet.

Schisma, n. gr. (v. schízein, spalten) die Spaltung, Scheidung, bes. Kirchen- oder Glaubenstrennung; **Schismaticus** od. **Schismatiker,** m. (gr. schismatikos) ein Abtrünniger, Anhänger einer Kirchenspaltung; **schismátisch,** die Spaltung betreffend, abtrünnig; zwieträchtig; **schismatisieren,** trennen, absondern; Kirchenspaltungen machen; **Schistus,** m. (v. gr. schistós, gespalten, spaltbar) der Tonschiefer.

Schiwa, f. Siwa.

Schizotrichie, r. Trichoschisis, f. gr. (v. schízein, spalten, u. thrix, Haar) das Haarspalten; Heilk. das Gespaltensein der Haare an der Spitze.

schizzi, pl. it. (spr. skizzi; v. sing. schizzo, v. l. schedius, gr. schédios, eilig, leichtfertig, nachlässig, aus dem Stegreif gemacht) Zeichnungen oder Entwürfe mit Feder, Kreide od. Kohle, = Skizzen, f. d.

Schkipetaren, m., pl. = Skipetaren, f. d.

Schlachtschitz, m. (poln. szlachcic, ruff. schlachtitsch, Adel, v. deutschen Geschlecht) ein poln. Edelmann.

Schlante, f. schwed. (slant) überh. Kupfermünze, bes. eine Rechnungsmünze v. 3 Ör Kupfermünze.
Schlaraffe, ehem. auch **Schlauraffe,** m., kein Fremdwort, (v. mhd. slûr-affe, gedankenloser, üppig lebender Müßiggänger, zu mhd. slûr, Müßiggang, sowie slûren, oberd. schlauren f. müßig gehen u. Affe) ein sorgenloser, nur dem Sinnengenuß lebender Mensch; dah. **Schlaraffengesicht** (= Fratze), **Schlaraffenleben, Schlaraffenland** (vgl. Utopien).
Schlemihl, m. jüd. (v. hebr. schlōmiēl, mein Heil [ist] Gott, v. schalōm, Heil, i, mein, u. ēl, Gott) der Unglücksvogel, eig. der immer sein Heil von Gott erwartet.
Schlemm, s. Slam.
Schlendrian, m. dtsch. (v. schlendern, mit fremdartiger Endung) der Schlendergang, Leiergang, die Nachlässigkeit, das Herkommen, bes. der herkömmliche langsame Geschäftsgang.
Schlips, m. engl. (engl. slips, völlig verkehrt ist die Schreibung Shlips) die Halsbinde, Krawatte, s. Slips.
Schmack, s. Sumach; **Schmake,** s. Smak.
schmadden, jüd.-dtsch. (v. hebr. schâmád, verderben) verderben, vertilgen; spottweise: taufen.
Schmalte u. **Schmaragd,** s. Smalte rc.
Schmant, m., im 15. Jahrh. in der spät mittelhochd. Form smant aus dem Slav. entlehnt, s. u. Schmetten) urspr. Milchrahm; dann: Schmutz.
Schmetten, auch **Smetten,** f., pl. slav. (v. böhm. u. russ. ssmetâna, Rahm, woher auch das deutsche Wort Schmant, spät mittelhochd. smant, d. i. Milchrahm) landschaftl. in Österreich für dicken Milchrahm, Sahne, auch für sauren Schmant.
Schmierallen, pl. (dtsch. mit l. Endung) Schmierereien, Sudeleien.
Schmollis, n. u. m. (angeblich entst. aus d. lat. sis mihi mollis, sei mir hold) Studentenspr. der Trinkgruß beim Brüderschafttrinken; vgl. Fiducit unt. fides.
Schmu, m. jüd. gem. Gewinn, Vorteil, (Profit); **Schmu machen,** auch: sich unrechtmäßig einen Profit verschaffen, unterschlagen: **schmusen,** unterhandeln, Gewinn suchen, zureden; auch f. reden, erzählen, müßig schwatzen oder plaudern.
schmuggeln (niederd. smuggeln, engl. smuggle, holl. smockelen, verw. mit schmiegen, althd. smiugen, angels. smugan, schleichen, kriechen), Schleichhandel treiben, paschen; **Schmuggel,** m. oder **Schmuggelei,** f. Schleichhandel, Pascherei; **Schmuggler,** m. Schleichhändler, Pascher; vgl. Konterbande.
schmusen, s. unter Schmu.
Schnaderhüpfel, pl. improvisierte, nach einer Melodie gesungene Liederepigramme in den bayerischen und Tiroler Alpen, auf welche dann ein Teil der Gesellschaft lustig antwortet.
Schnau oder **Schnaue,** f. niederd. eig. Schnauze, Schnabel; eine Art kleiner, vorn spitz zulaufender zweimastiger Seeschiffe (holl. snaauw, engl. snow).
Schnick, m. der Kernfrucht- od. Kartoffelbranntwein.
Schofar, m., pl **Schofaröt,** hebr. die Trompete, Posaune.
schofel, jüd. (v. hebr. schâfâl, niedrig, gering, v. schâfêl, sinken) äußerst schlecht, armselig, wertlos, untauglich; **Schofel,** m. schlechte Ware, Ausschuß.
Schofetim, pl. hebr. (v. schōfêt, Richter, schâfât, richten) die Richter (vgl. Suffeten).
schoitaschieren, ungar. mit einem Litzenbesatz (Soutache, s. d.) verzieren; **schoitaschierte Hosen,** Bekleidungsstück der Husaren-Offiziere in der Staatsuniform.
Schokoláde (span. chocolate, aus dem Mexikan., entweder von cacauatl, Kakao, oder von xocoatl, ein Getränk aus Mais; fr. chocolat, it. cioccolata), eine aus dem Brei der gerösteten Kakaobohnen mit Zucker, Vanille rc. gemischte Masse und das Getränk daraus.
Scholam lechem, jüd. (verderbt für hebr. schalōm alechem, Friede zu euch) Friede sei mit euch! der Gruß der Juden.
Schola, f. lat. Schule; schola Palatina, die Schule am Hofe Karls d. Gr.; schola vernacula (v. lat. vernaculus, inländisch, einheimisch), eine schon von Luther, später namentlich von Comenius gebrauchte Bezeichnung für die deutsche Volksschule, im Gegensatz zu der schola Latina. **Non scholae, sed vitae** (sc. discimus), man lernt nicht für die Schule, sondern fürs Leben.
Scholár, m., pl. **—en,** l. (scholâris, von schola, Schule, v. gr. scholē, Muße, wissenschaftliche Beschäftigung, Schule) ein Schüler; **Scholárch,** m., pl. **—en,** gr. (schol-árchēs) ein Schulaufseher, Schulpfleger, Schulvorsteher, Schulmeister; **Scholarchät,** n. gr.-l. das Schulaufseheramt, der Schulvorstand; **Scholáster,** m. ml. ein Schulherr und Lehrer an einer kathol. Domschule, Stiftslehrer; **Scholastica,** f. (v. l. scholasticus, zur Schule gehörig rc.) eine Lehrnonne; **Scholasticus,** m. ein Domherr bei Hochstiftern; **Scholástik,** f. die Schulweisheit bes. des Mittelalters, = scholastische Philosophie; **Scholastiker** (ml. scholastĭci), Schulgelehrte od. Schulweise; christliche Philosophen des Mittelalters, welche vermittels der Aristotelischen u. Platonischen Philosophie das Lehrgebäude der christl. Kirche zu befestigen suchten; verächtlich: Wortkrämer, deren Weisheit oder Wortkrämerei mehr für die Schule, als für das Leben berechnet ist; **scholástisch,** schulmäßig, schulgerecht; spitzfindig, geflügelt; **scholastische Fragen,** Schulfragen, spitzfindige Fragen; **scholastische Philosophie** oder **Scholastizismus,** m. das Lehrgebäude, die Ansichten und Grundsätze der Scholastiker im Mittelalter; **Scholion,** n. gr., od. **Scholie,** f., pl. **Scholien** (gr. schólia), gelehrte Auslegungen, erklärende Anmerkungen; bes. die von alten Grammatikern herrührenden erklärenden Anmerkungen zu griech. und lat. Schriftstellern; **Scholiást** und **Scholiográph,** m. ein Scholienschreiber, alter Erklärer, Ausleger eines alten griech. oder lat. Schriftstellers.
Schoner od. **Schooner,** m. (v. engl. schooner, spr. skuhner) ein schmales, zweimastiges, schnellsegelndes Fahrzeug.
Schönobát, m. gr. (schoinobátēs, von schoînos, die Binse, das Seil, und bainein, gehen, schreiten) der Seiltänzer; **Schönobátik,** f. die Seiltänzerkunst.
Schoo, n. (japan.-chines. Shing od. Masu, v. d. Niederländern Gantang genannt) die Einheit des japanischen Hohlmaßes für trockene u. flüssige Dinge, = 10 Ngoo = 100 Schijaku (Sjak' Saji) = 1000 Sai; es hat 4,9 Sung im Quadrat als Grundfläche, 2,7 Sung Höhe u. ist 1,815 l.
Schorbádschi oder **Tschorbádschi,** m. türk. ein Hauptmann, Anführer einer Kompagnie Janitscharen.
Schoristen, pl. (wahrsch. v. dtsch. scheren f. quälen, ehem. (im 17. Jahrh.) auf deutschen Universitäten die aus dem Stande der Pennale (s. d.) heraus-

tretenden Studenten, welche nun die Quäler der neuangekommenen Pennale wurden.

Schöscha, f. eine unter Aufsicht der Regierung stehende Handelsgesellschaft auf Aktien in Jeddo (Japan).

Schostak, s. Szostak.

Schout-by-Nacht, m. holl. (spr. schaut bei —; von schout = Schulze, Schultheiß) = Konter-Admiral, Unteradmiral.

schraffieren (it. sgraffiare, v. s = l. ex, oder dis, u. graffiare, kratzen; vgl. Graffito), bei Zeichnern u. Kupferstechern, Schattenlinien ziehen oder eingraben, mit einer Strichlage versehen; **schraffierte Zeichnung,** eine Federzeichnung; **Schraffierung,** f. die Schattengebung, Strichlage.

Schreibmaterialien, pl. s. Materialien unter Materie.

schtó-nibudj, russ. (eig. was nicht ist) irgend etwas, was es auch sei, vgl. kak-nibudj (s. d.).

Schtschi, russ. f. pl., im deutschen Sprachgebr. m. die Kohlsuppe, ein Nationalgericht der Russen, aus gehacktem Weißkohl mit Fleisch, Fisch, Erdschwämmen ꝛc., in Butter od. Öl bereitet.

Schu od. **Scht,** m. vor 1871 übliche japanische Silbermünze, eine kleine rechteckige Platte = ⅛ bis ¼ Bu = 0,35 bis 0,47 ℳ wert.

Schúbka, f. russ. (Verkl. v. schúba, Pelz) das Pelzchen, ein kurzer Frauenpelz.

Schuit od. **Schuite,** f. holl. (spr. scheut[e]), niederd. **Schüte** (engl. scout, isländ. skuta, dän. skude), ein Nachen, ein kleines mast- und segelloses Fahrzeug zum Übersetzen auf holländ. Flüssen; ein kurzes und breites dreimastiges Schiff auf der Ostsee; Treckschuit (v. trecken, niederd. u. holl. f. ziehen), ein Zugschiff, Postschiff auf den Kanälen in Holland, von Menschen oder Pferden gezogen.

Schu-King, n. der Geschichts-Kanon, eines der 5 ältesten u. heiligsten Bücher (Kings) der Chinesen, welches die älteste chinesische Geschichte, namentlich die der Kaiser Yao und Schün und der Dynastieen Hia, Schang und Tscheu enthält; vgl. Schi-King.

Schupp, m. der Waschbär, = Coati; dah. **Schuppenpelz,** Pelz vom Waschbären.

Schürfeh, n. türk. (v. arab. scharufa, hervorragen) die Galerie um den Minaret einer Moschee, von wo der Muezzin die Stunde des Gebets verkündigt.

Schutter, pl. (v. altholl. schutten, schießen) holländische Schützen, Bürgersoldaten, Landwehrmänner; **Schuttery** od. **Schutterei,** f. holländische Schützengesellschaft, Landwehr.

Schwachmaticus, m. (deutsch von schwach mit lat. Endung) gem. scherzh. f. ein Schwächling, schwacher Held.

Schwadrón, f. s. Eskadron; **schwadronieren,** in Schwadronen od. Geschwadern zusammenstoßen; mit dem Degen vorschriftsmäßig um sich hauen; uneig. prahlen, schwatzen (in dieser Bed. wahrsch. von dem oberd. schwadern für schwatzen, mit fremdartiger Endung gebildet); **Schwadronör,** m. ein Schwätzer, Maulheld.

Schwärmattacke, f. dtsch.-fr. (vgl. Attacke) Krspr. ein Angriff in zerstreuter Ordnung.

Schwertmagen, s. Mage.

Schwulität, f. (dtsch. von schwül, gem. schwul, mit l. Endung) scherzh. für Schwüle, Angst, Verlegenheit.

Sciaena, f. l. (gr. skiaina) der Umberfisch, Seeadler; **Sciaenoïdĕi,** pl. nl. Umberfische.

Sciagraphie ꝛc., s. Skiagraphie.

Scibile od. **scibile,** n. spätl. (v. scire, wissen) das Wißbare, Erkennbare; **in omni scibili** od. **in scibilibus** versiert sein, in allem Wißbaren bewandert sein, sich in allen Fächern des Wissens umgesehen haben; **Sciéndum,** n. l. die Amtsanweisung (eigentl. das zu Wissende); **Scienz,** f. l. (scientia) das Wissen, die Wissenschaft; **scientifisch** od. **—fisch,** nl. (engl. scientific[al]), wissenschaftlich; auch = systematisch, s. d.

***scilicet,** lat. (entst. aus scire licet, d. i. man kann oder muß wissen), nämlich; auch spottweise: man denke! ei, ei!

Scilla od. **Squilla,** f. lat. (gr. skilla) die Meerzwiebel, blaue Sternzwiebel, ein Zwiebelgewächs von versch. Arten; **Scillitin,** n. nl. das Meerzwiebelbitter, der Meerzwiebelstoff, ein eigentümlicher kristallinischer Bitterstoff der Meerzwiebel; **scillitisch,** Meerzwiebelsaft enthaltend; **Scillocephălus** od. **Scillocephălos,** m. gr. ein Meerzwiebelkopf, Großkopf.

Scimpodium, n. l. (v. gr. skimpūs, skimpódion, v. skimptein, hocken, kauern, u. pūs, Fuß) Heilk. ein Klappstuhl, Feldstuhl, Feldbett, Geburtsstuhl.

scincus, s. Stink.

scintillieren, l. (scintilläre, von scintilla, Funke) funkeln, schimmern, flimmern; **Scintillation,** f. (scintillatio) das Funkeln, Schimmern, Funkensprühen.

sciolto, it. (spr. scholto; von sciógliere, lösen, v. l. exsolvĕre u. dissolvĕre) Tonk. frei, ungebunden, mit freiem, leichtem Vortrage; **con scioltézza,** mit Freiheit, mit Ungebundenheit.

Sciŏlus, m. spätl. (v. scire, wissen) ein Wißling, der alles wissen will, Überkluger, Naseweis.

Scioptikon od. **Skioptikon,** n. griech. (aus griech. skiá, Schatten, Schattenriß, Trugbild, Gespenst, und griech. optikós, é, ón, zum Sehen gehörig, also eigentl.: zum Sehen im Dunkeln gehörig, engl. scioptikon) ein Apparat zur Bilddarstellung im Dunkeln, eine verbesserte Laterna magica, die besonders bei wissenschaftlichen Vorführungen verwendet wird; Bildwerfer.

Scirocco, it. (spr. schi—), od. **Schirokko,** m. (prov. u. fr. siroc, v. arab. schoruk, v. schark, Osten) ein sehr heißer, trockner Südostwind, Brenn- oder Glühwind, welcher in Italien gew. im Frühjahr und Herbst einige Wochen lang weht.

Sciūrus, m. l. (v. gr. skiūros, v. skiá, Schatten, u. ūrá, Schwanz) das Eichhörnchen; **Sciūren, Sciurīden,** pl. (nl. sciurīna) eichhornartige Tiere.

Scollops, engl., eig. Muschelschalen, Schuppen- od. Muschelverzierungen; **scolloped,** mit Schuppen besetzt (namentl. bei Bauwerken romanischen Stils).

Scomber, m. l. (gr. skómbros) ein kostbarer Seefisch im Altertum, die Makrele; **Scomberoïdĕi,** pl. nl. Makrelen oder Thunfische, s. Skumbrija.

Scrap-Book, n. engl. (spr. ßkräp; von engl. scrap, Bild, Ausschnitt für ein Album) Sammelbuch, Ausschnittbuch, ein Buch zum Einkleben von Zeitungsausschnitten oder Bildern.

screātus, m. l. (v. screāre, räuspern) das Räuspern.

Screw-steamer, m. engl. (sprich: ßkruh-stihmer) Schraubendampfer.

Scriba, m. l. (v. scribĕre, schreiben) Schreiber (Sekretär); auch als männl. Name; **Skribax** oder **scribax,** m. nl. ein Vielschreiber; **skribeln,** l.-dtsch. schmieren; **Skribler,** m. ein Schmierer, schlechter Vielschreiber, Büchermacher; **Skribelei,** f. die Vielschreiberei; **Skribént,** m. l. (scribens), pl. **Skribénten,** Schreiber, sowohl Lohn- und Abschreiber (= Kopist), als = **Skriptor,** pl. **Skriptoren,** lat.

scriptōres, Schriftsteller; in Bibliotheken der Titel eines Hilfsbeamten, der dem Kustos unterstellt ist; **scriptores graeci**, griechische —, **s. latini**, lateinische Schriftsteller; **s. historiae augustae**, Verfasser der röm. Kaisergeschichte; **Skribonen**, pl. Bevollmächtigte der späteren römischen Kaiser an die Armeen in den Provinzen, um deren Anführern Befehle zu überbringen od. auch sie selbst zu vollziehen; **Scriptum**, n., pl. **Scripta**, die Schrift, das Schreiben; eine Schulübung im Übersetzen ɔc.; **Skriptūr**, f. (l. scriptūra) das Schreiben, die Schreibart; das Geschriebene, die Schrift; pl. **Skriptūren**, Schriften, Schreibereien; **Skripturist**, m. nl. ein Schriftforscher, Schriftgelehrter; daher **Skripturisten**, pl. eine Sekte der Wiedertäufer, welche nur an das glaubte, was klar und deutlich in der Bibel zu lesen sei; **skripturieren** oder **skritturieren**, it. (scritturáre) Kffpr. in die Rechnungs- oder Handlungsbücher eintragen, buchen.

Scrinium, n. l. ein Schrank, Schrein, eine Kiste, bes. zur Aufbewahrung von Büchern u. Urkunden.

Scrips, engl. (Börsenausdruck, Abkürzung von Inskriptions) in England die einstweilen ausgegebenen Scheine als Ersatz für die noch nicht vollbezahlten oder noch nicht ausgefertigten Originalstaatspapiere.

Scrótum, n. l. der Hodensack; **skrotāl**, nl. zum Hodensack gehörig; **skrotifórm**, hodenförmig; **Skrotozēle**, f. l.-gr. Heilk. ein Hodenbruch.

Scrubs, engl. pl. die geringeren Tabaksblätter, die nicht als Deckblätter verwendet werden können.

Scrubber, m. engl. (spr. skröbber) eig. Schrupper, Kratzeisen, Kratzbesen; ein mit Koaksstücken angefüllter Behälter, durch welchen man das Leuchtgas zu dessen Reinigung strömen läßt.

sculpsit, l. (v. sculpĕre, durch Stechen, Schneiden od. Hauen etwas bilden) N. N. hat's gestochen (auf Kupferstichen beim Namen des Künstlers); **Skulptūr**, f. l. (sculptūra) die Bildhauerkunst, Bildnerei mittels des Meißels, Bildnerkunst; Bildhauerarbeit, Bildwerk, Schnitzwerk; Kupferstecherkunst.

Scurra, m. l. ein Possenreißer, Lustigmacher, Spaßvogel; **skurril(isch)** (l. scurrīlis, e), possenhaft, spaßhaft, zotig; **Scurrilia** oder **Scurrilien**, pl. grobe, gemeine Scherze, Possen, Zoten (vgl. burlesk); **Scurrilität**, f. (l. scurrilitas) die Possenreißerei, Possenhaftigkeit.

scüsieren od. **sküsieren** (v. it. scusare, fr. excuser, l. excusare), (sich) entschuldigen; sich wegschleichen, heimlich entfernen oder davon machen; **Scüs**, s. Tarok.

scutum stomachĭcum, n. l. (scutum, Schild) eig. ein Magenschild; Heilk. ein auf den Magen gelegtes Kräutersäckchen, Kräuterkissen; **scutiformis, e**, schildförmig.

Scybăla, pl. gr. (v. skýbalon, Mist, Kot) Heilk. verhärtete Darmkotballen.

Scylla, f. l. (gr. Skýlla) eine gefährliche Klippe bei Messina im Mittelländischen Meere, dem gefährlichen Schlunde oder Meerstrudel Charybdis gegenüber; in der griech. Fabell. als ein weibliches Ungeheuer vorgestellt, welches die vorbeischiffende Mannschaft verschlang; uneig. drohende Gefahren; daher das lat. Sprw.: **incidit in Scyllam, qui vult vitāre Charybdin**, wer der Charybdis entgehen will, stürzt auf die Scylla, d. i. kommt aus dem Regen in die Traufe.

Scyphus, m. l. (v. gr. skýphos) ein Becher, Weinglas, Humpen; **Scyphoīde** oder **Skyphoīde**, f. (v. gr. skyphoeidēs, becherförmig) die Becherlinie; **Scyphoīden**, pl. becherförmige Versteinerungen; **scyphăti nummi**, pl. nl. Becher- od. Hohlmünzen, gotische Silbermünzen von der Form eines Uhrglases, meistens in Spanien gefunden.

Scytăle, f. gr. (skytălē) überh. Stab, Stock; bes. ein um einen Stab gewickelter Leder-Riemen, auf welchen die alten Spartaner geheime Nachrichten schrieben; dah. ein Geheimschreiben, Geheimbefehl.

Scythe, s. Szythe.

Scytitis, f. gr. (v. skýtos, n. Haut, Leder) Heilk. die Hautentzündung; **Scytogenium**, n. der Gerbestoff.

sdegnoso (spr. sdenjóso), auch **con sdegno, con isdegno**, it. (v. sdegno, Verachtung, Unwillen, = fr. dédain) Tonk. trotzig, unwillig, aufgebracht.

sdrúccioli, versi sdrúccioli, pl. it. (v. sdrúcciolo, gleitend, strauchelnd, schlüpfrig, verw. mit deutsch straucheln) Springverse, ital. Verse, welche mit einem kurzsilbigen Worte endigen; **sdrucciolando**, Tonk. über die Tasten gleitend.

Sealskin, Seal=skin, m. od. n. engl. (spr. ßihl—), wörtl. Seehundsfell, urspr. dieses, jetzt ein feines Pelzwerk, das mit dem Seehund nichts zu tun hat, angeblich Kamtschatka-Biber.

Seam, n. engl. (spr. ßihm; = Saum) ein altes engl. Maß, bes. Getreidemaß von 8 Bushels; auch ein altes Gewicht.

Séance, f. fr. (spr. ßeāngß; von seoir = l. sedēre, sitzen) die Sitzung (Session); insbes. eine Sitzung der Spiritisten, in der ein Medium den angeblichen Verkehr mit Geistern vermittelt.

Seapoys, engl. (spr. ßihpeus), s. Sipoys.

Season, f. engl. (spr. ßisn) Jahreszeit; Gesellschaftszeit, Saison.

Seb, m. eine ägyptische Gottheit, Vater des Typhon, von den Griechen mit Kronos verglichen; **Sebak** oder **Sebek**, m. ein ägyptischer Gott, welchem das Krokodil heilig war, daher mit einem Krokodilkopf abgebildet.

Sebaptisten, pl. l.-gr. (v. l. se, sich, u. gr. baptizein, taufen; vgl. Baptist) Selbsttäufer, eine Partei der Wiedertäufer im 17. Jahrh., die sich selbst noch einmal tauften.

Sebástian, m. gr. (Sebastiānós, von sebastós, ehrwürdig, sébas, Scheu, Ehrfurcht) männl. Name: der Ehrwürdige, Erhabene.

Sebchah oder **Sebchat**, m. türk. (arab. subchat, v. sabacha, Gott loben, beten) ein großer Rosenkranz, mit tausend Kugeln von d. Größe eines Taubeneies.

Sebésten, pl. (nl. sebestes, fr. sébeste, engl. sebesten, v. arab. sebestân) schwarze Brustbeeren, s. Cordie.

Sebezi, m. türk. (eig. Dschebedschi, v. pers. dschebeh, Panzer) eine Art türkischer Reiter, unsern Kürassieren ähnlich.

Seborrhöe, f. gr. Heilk. Hautabschuppung mit starker Hauttalgabsonderung verbunden.

Secāle, n. l. der Roggen, das Korn; **S. cornūtum**, das Mutterkorn.

Secante, s. unt. sezieren; **Seccatūr**, s. unt. secco.

Secchia, f. it. (v. l. stitŭla; prov. selha, altfr. seille) ein Eimer; ein altes Flüssigkeitsmaß in Italien, von 500—750 Paris. Kubikzoll.

secco, it. (= fr. sec, v. l. siccus) trocken; **al secco** malen, d. i. auf trockenen Grund (entg. al fresco); **seccieren** od. **sekkieren** (it. seccare), eig. trocknen, austrocknen, verzehren; belästigen, langweilen, quälen; **Seccatūr**, f. (it. seccatúra) trockenes, langweiliges Zeug; Belästigung, Quälerei.

Seceders, pl. engl. (spr. —ßihders; v. secede, v. l. secedĕre, abgehen, sich trennen) eine Sekte in Schottland, welche sich 1733 von der herrschenden presbyterianischen Kirche getrennt hat und seit 1744 in Burghers und Antiburghers zerfällt.

Sechir oder **Chequis,** ein ehemaliges türk. Gewicht zu 2 Oken (s. Oka).

Seckel, m. hebr. (schekel, von schâkál, wägen) ein Gold- und Silbergewicht; auch Benennung fremder Münzen, welche jenem Gewicht entsprachen; der gemeine Seckel war von der Größe eines jetzigen Markstücks und 3¹/₄ g schwer; der Seckel des Heiligtums war 16²/₃ g schwer.

Second, m. fr. (spr. ß'kong; vom l. secundus) der zweite; **Sekonde-Leutnant** (d. i. de seconde classe), zweiter oder Unter-Leutnant (vgl. Leutnant); **second-sight,** n. engl. (spr. ßéckend ßeiht) = Deuteroskopie; **secondair** oder **sekondär,** s. sekundär unter secundus.

secourieren, fr. (secourir = lat. succurrĕre) = succurrieren; **Secours,** m. (spr. ß'kuhr) = Sukkurs.

secúndus, a, um, l. (v. sequi, folgen) der zc. folgende, zweite; **Sekúndus,** m. der Zweite in Schulklassen; **Sekúnda,** f. die zweite Schulklasse; **Sekunda-Wechsel,** m. der zweite Wechsel, s. Tratte; **S.-Wolle** u. dgl., weniger feine Wolle; **secunda Petri,** f. = Beurteilungskraft, z. B. „es fehlt ihm die secunda (sc. pars) Petri" hergenommen von der Logik des Petrus Ramus, in welcher der zweite Teil von den Urteilen handelt); **Sekúnde,** f. (d. i. secunda sc. pars oder divisio, also überhaupt ein Maß, welches die zweite Stelle nach einem andern in einer Einteilung einnimmt) der 60ste Teil eines Grades oder einer Minute (daher Sekundenuhr, Sekundenzeiger zc.); bei den Markscheidern ¹/₁₀ Prime, und diese = ¹/₁₀ Zoll; Tonk. der zweite Ton nach dem Grundton; Fechtk. die zweite Stoßart; **pro secundo,** zum zweiten od. zweitens; **Sekunden-Pendel,** n. ein Pendel, dessen (einfache oder halbe) Schwingung eine Sekunde dauert; **Sekundaner,** m. (l. secundānus, ein Soldat der zweiten Legion) ein Schüler der zweiten Klasse; **sekundär** (l. secundarĭus), die zweite Stelle, den zweiten Rang in einer Folge einnehmend, nachfolgend, untergeordnet, abhängig, vgl. primär; z. B. sekundäre Folgen oder Krankheitserscheinungen, diejenigen Folgen od. Krankheitserscheinungen, welche durch erste (primäre) hervorgerufen werden; sekundäre Gebirge, Übergangs- u. Flözgebirge, Mittelgebirge; **Sekundärbahn,** Nebenbahn; **sekundäres Licht,** Licht aus zweiter Hand; **Sekundär(ius),** m. der Zweite nach dem Abte oder Propste in Stiftern; der zweite Prediger, Nachmittagsprediger, in der evangel. Kirche; Tonk. der Begleiter, der in einem Orchester bei einerlei Instrumenten die zweite Stimme spielt; **Sekundärstation,** f. Abgabe oder Empfangsstelle, Arbeitsort (gegenüber der Primärstation, s. d.); **Sekundīna,** f. nl. Heilk. die Nachgeburt; **secundina retĕnta,** die verhaltene oder zurückgebliebene Nachgeburt; **sekundieren** (l. secundāre), begünstigen, helfen, unterstützen, beistehen, bes. im Zweikampfe; Tonk. die zweite Stimme spielen, (auf einem Instrument) begleiten; **Sekundánt,** m. (secudans) ein Beistand im Zweikampfe, Kampfzeuge; **Sekundīz,** f. nl. Feier des fünfzigjährigen Messelesens von römischen Priestern; **Sekundogenitūr,** f. die Zweitgeburt, die Rechte des zweiten Sohnes; **secúndum,** l. zufolge, nach, gemäß; **secúndum artem,** Heilk. nach der Kunst, kunstmäßig; **s. ordĭnem,** nach der Ordnung oder Reihe.

Sedal-Kirche, s. unter Sedes.

Sedantia, pl. l. (v. sedāre, machen, daß sich etwas setzt, stillen) Heilk. beruhigende Heilmittel, Stillungs- oder Besänftigungsmittel; **sedāt** (l. sedātus), gelassen, ruhig; **sedatīv,** nl. beruhigend, besänftigend, schmerzstillend; **Sedatīva,** pl. = Sedantia; **Sedatīv-Salz,** n. Stillsalz, beruhigendes, schmerzstillendes Salz, Borsäure, Boraxsäure; **S.-Spat,** m. s. Borazit.

sedes, f. lat. (von sedēre, sitzen) der Sitz, Wohnsitz; **sedes apostolica,** f. eig. der apostolische Sitz, päpstliche Stuhl; **sede vacante,** bei erledigtem päpstlichem od. bischöflichem Stuhl; **sedem fixam haben,** festen Wohnsitz, bestimmten Wohnort haben; **sedes,** Heilk. Stuhlgang, Leibes-Öffnung; **per sedes,** durch den Stuhlgang; **Sedalkirche,** f. die Sitzkirche, = Kathedralkirche, s. d.; **Sedisvakánz,** f. nl. (vgl. Vakanz) die Erledigung des päpstlichen oder eines bischöflichen Stuhles; **Sedentia,** pl. lat. (von sedēre, sitzen) unbewegliche Sachen; **sedentār** (l. sedentarĭus, fr. sédentaire), sitzend, anhaltend sitzend; auch seßhaft, ansässig; sedentäres oder sedentarisches Leben (vita sedentarĭa), sitzende Lebensweise; **Sedentarius** od. **Sedentār,** m. ein Vielsitzender, Stubenhocker, der viel sitzt oder sitzend arbeitet; **Sedimént,** n. (l. sediméntum) der Bodensatz einer Flüssigkeit, Ablagerung; **sedimentār,** nl. (sedimentarĭus; fr. sédimentaire) bodensatzartig abgelagert; **Sediment-** od. **Sedimentärgebirge,** n. Flözgebirge; **sedimentōs,** nl. trübe, einen Niederschlag oder Bodensatz gebend.

Sedéz, n. (abgek. v. l. sedecĭmus, der sechzehnte, v. sedécim, sechzehn) die Sechzehntelform, Sechzehntelgröße eines Bogens u. Buches; **in sedecimo,** in Sechzehntelgröße der Bogen.

Sedilien, pl. l. das Gefäß.

Sediment, s. unter sedes.

Sedition, f. l. (seditĭo, v. sed, d. i. sine, ohne, u. itio, das Gehen, urspr. das Abseitsgehen) die Empörung, der Aufstand; **seditiōs** (l. seditiosus, a, um), aufrührerisch; **Seditiosität,** f. nl. Aufwiegelungssucht.

Sedulität, f. l. (sedulĭtas, v. sedūlus, emsig) die Emsigkeit, Geschäftigkeit.

Sedum, n. l. Hauslauch, Hauswurzkraut.

seduzieren, l. (seducĕre) verführen, verleiten, verlocken; **Seduktion,** f. (seductĭo) die Verführung; **Sedúktor,** m. ein Verführer; **seduisant,** fr. (spr. ßedüisáng; Partiz. v. séduire) verführerisch.

See-Anemonen, = Aktinien.

Seekers, pl. engl. (spr. ßihkers; v. seek, suchen) die Suchenden, l. Quaerentes, eine Sekte unter den Presbyterianern im 17. Jahrh., welche behauptete, daß die wahre Religion erst aufgesucht werden müsse.

Seeprotest, m. (vgl. engl. ship's protest) die Verklarung, eine gerichtliche, unter Eid abgegebene Erklärung eines Schiffers über einen Unfall auf der See; auch der von der Obrigkeit darüber ausgestellte Schein.

Seer, s. Ser.

Segmént, n. l. (segméntum, von secāre, schneiden) ein Schnitt, Abschnitt; besonders Größenl. ein Kreisabschnitt.

segno, it. (spr. ßénjo; = l. signum) Tonk. das Zeichen; **dal segno,** v. Zeichen an (näml. zu spielen, zu wiederholen); **fin al segno,** Tonk. bis zum Zeichen.

Segoviāna, f. span. (v. der Stadt Segovia) feine spanische Wolle; **Segovias,** pl. eine Art gedruckter Köperflanelle; **Segovia-Tuch,** n. ein feines doppeltes Halbtuch; **Segovienne,** f. oder **Segovia-Etamin,** m. feiner englischer Etamin.

segregieren, l. (segregāre, v. grex, Herde, Schar) von der Schar absondern, trennen; **Segregāt,** n. das Abgeschiedene; **Segregation,** f. (spätl. segregatio) die Absonderung, Trennung; Teilung gemeinschaftlicher Grundstücke; **Segregatorium,** n. nl. ein Absonderungs- oder Scheidungswerkzeug für verschiedene Flüssigkeiten.

ségue, it. (v. seguire, span. seguir, prov. seguir u. segre, = l. sequi, folgen) Tonk. es folgt; **Seguidilla,** f. span. (spr. ßegidilja; Verkl. von seguida, Folge, musikal. Fuge) eigentüml. span. Gesang in Strophen aus vier abwechselnd sieben- und fünfsilbigen assonierenden Versen mit Tanz im $^3/_4$-Takt u. Gitarre- oder Kastagnetten-Begleitung; **Seguidillera** (spr. ßeghidilljéra), eine Frau, welche die Seguidilla singt oder tanzt.

Seh, n. ein japan. Feldmaß von 6 Keng Länge u. 6 Keng Breite = 30 Tsjubo = 0,996 a.

Seiche, fr. (spr. ßähsch'; = sèche, f. v. sec, trocken) 1. eine Sandbank, Dregbank, ein Sandriff; 2. ebbe- u. flutartige Strömung auf dem Genfersee.

Seïde, m. (v. arab. seïd, Fürst, Gebieter, Nachkomme des Propheten Mohammed, auch Name eines Sklaven u. fanatischen Anhängers Mohammeds, der unbewußt zum Vatermörder wurde) figürl. ein blindes Werkzeug der Glaubenswut u. der Gewalt, bes. im Französischen gebräuchlich.

Seidlitzer Salz, n. ein Bittersalz (schwefelsaure Magnesia), welches aus Bittersalzwasser zu Seidlitz in Böhmen gewonnen wird.

Seignette-Salz, n. (spr. ßänjett'—) auch Polychrestsalz od. Sodaweinstein, ein säurebrechendes, gelinde abführendes Salz (weinsaures Kali-Natron), aus Weinsteinlauge u. kohlensaurem Natron bereitet und nach seinem französischen Erfinder P. Seignette (zu Rochelle 1672) benannt.

Seigneur, m. fr. (spr. ßänjöhr; span. señor, port. u. prov. senhor, it. signore; v. l. senior, d. i. eig. der Ältere, dann: Vorsteher, Gebieter) Herr, gebietender oder gnädiger Herr, Lehnsherr, Erbherr; **Seigneurie,** f. Herrlichkeit, als Titel; Herrschaft, Lehns-, Gerichtsherrschaft.

seismisch, gr. (v. seismós, Erschütterung) auf das Erdbeben bezüglich od. von einem solchen herrührend; **Seismograph,** m. gr. (v. gráphein, schreiben) eine Vorrichtung zur Beobachtung von Erdbeben, hauptsächlich in einem konischen Pendel bestehend; dessen Linse eine schwere Metallkugel ist; oder **Seismométer,** n. gr. Erdbebenmesser, ein demselben Zwecke dienendes, v. Cacciatore in Palermo erfundenes Werkzeug; **Seismologie,** f. Erdbebenlehre.

Seißi-Silber, n. chines. sehr feines Silber in Barren.

Sejm, s. Seym.

Séjour, m. (spr. ßeschúhr) der Sitz, Aufenthalt an einem Orte; Gast- oder Ruhetag; **sejournieren** (fr. séjourner, v. ml. diurnare, verweilen, mit sub, s. d.; prov. sojornar, it. soggiornare), verweilen.

sejungieren, l. (sejungĕre) absondern, trennen; **sejúnkt** (l. sejúnctus), getrennt, abgesondert; **Sejunktion,** f. (l. sejunctio) die Absonderung, Trennung.

sekkieren, s. unter secco.

sekludieren, l. (secludĕre, von claudĕre, schließen) ausschließen; **Seklusion,** f. nl. die Ausschließung, Absonderung; **Seklusions-Akte,** f. die Ausschließungs-Urkunde.

Sekret, Sekrétage, Sekretär, Sekretion 2c., s. unter secernieren.

Sekt, m. (verderbt aus Sec, v. it. vino secco; vgl. secco) Trockenbeerwein, aus welken Trauben gepreßter köstlicher Wein aus Spanien, Italien 2c.; allgemeine Benennung der weißen Weine aus Spanien u. den Kanarischen Inseln; dah. Kanarien-Sekt, Palm-Sekt (von der Insel Palma) 2c.; gegenwärtig hauptſ. auch für Champagner gebraucht.

Sekte, f. lat. (secta, sc. via, d. i. eig. der betretene Weg, von secāre, durchschneiden, durchlaufen 2c.; dann Handlungs- oder Lebensweise; Partei, Anhang) kleinere Glaubens-Partei od. -Genossenschaft, welche sich von den größeren, herrschenden Religionsparteien absondert; der Anhang; **secta non timentium Deum,** Sekte der Gott nicht Fürchtenden, die Anhänger des Hohenstaufen Friedrich II. in Deutschland, von den Anhängern des Papstes so genannt, weil sie vor letzterem keine Ehrfurcht mehr hatten; **Sektierer,** m. nl. Anhänger einer Sekte; **Sektiererei,** f. die Glaubensparteiung; **sektiererisch,** sektenbildend, die Glaubensparteiung betreffend, dazu gehörig.

Sektion und **Sektor,** s. unter secieren.

sekurieren, nl. (securāre, vom lat. secūrus, sicher) sichern, sicher stellen, gewiß machen; **Sekurität,** f. lat. (securĭtas) die Sorglosigkeit; Zuverlässigkeit, Sicherheit; **securitas publica,** die öffentliche Sicherheit; **Sekuritätsprotest,** m. Sicherheitsprotest, der Wechsel-Protest, welcher aufgenommen wird, weil der Bezogene, d. i. der, welcher die auf ihn gezogene Summe zur Verfallzeit des Wechsels bei Vorzeigung des Wechsels zu zahlen hat, zahlungsunfähig geworden ist oder seine Zahlungen eingestellt hat, u. ähnl.

Séla oder **Selah,** n. (v. hebr. sâlâh, ruhen, schweigen) ein hebr. Musikzeichen in den Psalmen, gew. am Ende eines kleinen Abschnittes; viell. Pause, Zwischen- oder Nachspiel oder Schlußzeichen (dah. die Redensart: Und damit abgemacht, Sela!); n.a. Änderung des Rhythmus od. der Stimme.

Séladon, m. span. (Seladón, fr. Céladon; aus dem Roman Astrée von d'Urfé) ein verliebter Schäfer, schmachtender Liebhaber; **Seladon** od. **Seladongrün,** n. das Meergrün, Maigrün, mit Blau und Grau gemischtes Grün (so benannt von der maigrünen Kleidung der Schäfer in den franz. Schäferspielen des 17. Jahrhunderts).

Selam, r. Salem, s. d.

Selamlik, m. arab.-türk. (von arab. selâm, salâm [s. Salem], u. der türk. Substantiv-Endung lik) der Gesellschaftssaal, das Audienzzimmer, Begrüßungszimmer.

Sel Clement, m. gew. n., fr. (spr. ßel klemáng; v. sel, Salz) Silbersalpeter, der mit Natronsalpeter od. auch mit Magnesiasalpeter vermischt ist (wichtig zum Photographieren); **sel d'or** (spr. ßel d'ór), Goldsalz, Natriumgoldchlorid (gleichfalls beim Photographieren verwendet).

Seldschuken, pl. ein aus der Bucharei stammendes, nach seinem Stammvater Seldschuk benanntes türk. Geschlecht, welches im 11. u. 12. Jahrh. mehrere Reiche stiftete: seldschukische Dynastieen.

selékt, l. (seléctus, a, um, v. seligĕre, auslesen) auserlesen, auserwählt; **Selékta,** f. (sc. pars) Aus die-

wahl, ein auserlesener Teil; (sc. classis) die höchste Schulklasse oder Oberabteilung in manchen Schulen; **Selektāner**, m. ein Schüler dieser Abteilung; **Selektion**, f. Auswahl; **Selektions-Theorie**, f. die Zuchtwahllehre, Entwickelungslehre, = Darwinismus, s. d.

Selēne, f. gr. (selḗnē, von sélas, Licht, Glanz) der Mond; Fabell. die Mondgöttin, s. Luna und Diana; auch ein weißer Fleck auf dem Nagel; **Selenium** od. **Selēn**, n. nl. ein von Berzelius 1817 entdeckter nicht-metallischer Grundstoff; **Seleniāte**, pl. selénsaure Salze; **Selenīt**, m. gr. (selenítēs) Mondbewohner; Mondstein, mondscheinfarbiger Stein, bes. Marienglas, Fraueneis oder Gipsspat; künstlicher Gips od. schwefelsaurer Kalk; auch **Selēnkupfer**; **selenītisch**, gipsartig; **Seleniāsis**, f. od. **Selenogamie** (d. i. eig. Mondvermählung), Heilk. die Mondsucht, das Nachtwandeln, vgl. Somnambulismus; **Selenográph**, m. ein Mondbeschreiber; **Selenographie** u. **Selenologie**, f. die Mondbeschreibung; **selenográphisch**, mondbeschreibend; **Selenolabium**, n. = Lunarium; **Selenostāt**, m. ein astronomisches Werkzeug zur Beobachtung des Mondes; **Selenotopographie**, f. die Ortsbeschreibung des Mondes; selenotopographische Fragmente, pl. Bruchstücke aus der Ortsbeschreibung des Mondes.

Selfaktor, m. engl. (spr. ßelf-äkt'r; von self, selbst, und actor, der Handelnde) eine bei der Baumwollfabrikation gebrauchte, selbstspinnende Mulemaschine; **Halbselfaktor**, eine solche, bei der noch Handarbeit nötig ist; **self-ácting**, engl. (spr. —äkting), selbstwirkend, selbsttätig; bes. zur Bezeichnung von Gummischuhen, die hinten selbst über die Hacke heraufspringen, so daß sie nicht erst mit der Hand angezogen werden müssen; **Selffeeder**, m. (spr. —fīd'r), eig. der Selbstfütterer, eine Vorrichtung, durch die von selbst Kohlen zur Heizung eines Kessels, einer Maschine usw. nachgefüllt werden; **Selfgovernment**, n. engl. (spr. ßelfgöwwernment; v. self, u. government, Regierung) Selbstverwaltung, die Leitung der Volks- und Gemeindeangelegenheiten durch das Volk oder die Gemeinde selbst; **selfmade** (spr. —mehd), selbstgemacht; **Selfmademan**, m. (spr. —mehdmän) ein alles sich selbst verdankender Mann.

Selichōth, pl. hebr. (pl. v. selichâh, Vergebung, v. sâlách, vergeben) Bußgebete (vor dem großen Versöhnungstage).

Selihtar-Aga, m. s. Silihdar.

Selim, m. arab. (selîm, ganz, vollständig; mild, friedlich) männl. Name: der Milde, Friedliche; **Selims-Körner**, pl. Mohrenpfeffer.

sella curūlis, f. l. der kurulische Sessel, der mit Elfenbein ausgelegte u. wie ein Feldstuhl gestaltete zusammenlegbare Amtsstuhl der höchsten obrigkeitlichen Personen im alten Rom.

Sellerei, f. (v. fr. sel, l. sal, das Salz) eine Salzniederlage, in welcher für Rechnung des Staats das Salz zu den sogenannten Regiepreisen in kleinen Quantitäten verkauft wird; der Detailhandel mit Salz.

Sélleri oder **Séllerie**, m. (fr. céleri; v. l. selinum, gr. sélīnon, Eppich, im späteren Griechisch Selleri) ein Wurzelgewächs vom Geschlecht der Petersilie; bes. der Gartensellerie od. süße Eppich mit eßbarer Wurzel.

Selma f. kelt. weibl. Name: die Besitzreiche, Glückliche.

Semainier m. fr. (spr. ßemänjéh; von semaine, Woche, prov. setmana, it. settimana, v. l. septimāna) der die Woche hat, bes. Bühnenaufseher.

Semaphór, m. gr. (v. sēma, n. Zeichen, u. phérein, tragen; fr. sémaphore) ein Zeichenträger, Zeichentelegraph, Seetelegraph; bei Eisenbahnen: ein bei Tag und Nacht zu gebrauchender Zeichengeber; **semaphórisch**, Zeichen in die Ferne gebend; den Seetelegraphen betreffend; **Semasie**, f. (gr. sēmasía) das Zeichengeben; Heilk. Andeutung, Vorzeichen; **Semasiologie**, f. gr. (v. sēmasía, das Bezeichnen, von sēmaínein, durch ein Zeichen kenntlich machen) die Wort-Bedeutungslehre, ein von neueren Sprachforschern aufgestellter Teil der Grammatik; **semasiologisch**, die Bezeichnung betreffend.

Semblant, m. fr. (spr. ßangbláng; von sembler, scheinen, v. l. simulare; span. semblante, prov. semblan, it. sembiante) Schein, blauer Dunst.

Semeiographie, f. gr. (v. sēmeīon = sēma, Zeichen) Zeichenschrift, Geschwindschrift; Zeichenlehre; Tonk. die musikalische Zeichenlehre oder Kunst, die Töne auf Noten zu setzen, Notenschrift; **Semeiōsis**, f. s. Semiosis.

Semēle, f. gr. Fabell. die Tochter des Kadmus und Mutter des Bacchus, mit dem sie vor Schrecken über Jupiters Blitzerscheinung zur Unzeit niederkam, wobei sie ihr Leben verlor; Sternk. ein Asteroid, 1866 von Tietgen entdeckt.

semel pro semper, l. ein- für allemal.

semen, n. l. (Gen. semĭnis, pl. semĭna) der Same; z. B. **semen cinae**, der Wurm- od. Zittwersame, s. unter Artemisia; **s. lycopodii**, s. Lykopodium; **seminál**, l. (seminālis) den Samen betreffend; besamend, befruchtend, belebend; **Seminar(ium)**, n. eig. eine Baumschule; eine Pflanzschule, Vorbereitungsanstalt, bes. eine Lehrer-Bildungsanstalt; auch Erziehungsanstalt für kathol. Geistliche; an Universitäten Übungsanstalten für verschiedene Wissenschaften, z. B. philologisches, historisches, deutsches Seminar usw.; **Seminarist**, m. nl. ein Schüler eines Lehrer- oder Priesterseminars; **Seminārdirektor**, m. Vorsteher eines Seminars; **Semination**, f. Besamung, Befruchtung.

Seméster, n. l. (von seméstris, e, sechs Monate lang, von sex, u. mensis, Monat; fr. semestre) ein Halbjahr; **semestre aestīvum**, das Sommer-Halbjahr; **s. hibérnum**, Winter-Halbjahr; **Semestrāl-Prüfung**, f. nl.-dtsch. die halbjährliche Prüfung.

semi—, l. (= gr. hēmi—) halb, in Zusammens. wie: **Semibrēvis**, f. nl. die ganze Taktnote; **Semicirculus**, m. l. ein Halbkreis; **Semidiamēter**, m. l.-gr. ein Halbmesser eines Kreises, gew. Radius; **semidóctus**, l. halbgelehrt, ein Halbgelehrter; **Semifūsa**, f. nl. Tonk. eine Sechzehntelnote; **Semikōlon**, n. l.-gr. (vgl. Kolon) ein Strichpunkt oder Punktstrich (;).

Semiariāner, pl. nl. (vgl. semi) Halb-Arianer (s. d.), die Anhänger des Eusebius v. Nikomedien, welche behaupteten, daß Christus Gott nicht gleich, sondern nur ähnlich sei.

semillant, fr. (spr. —mijáng; vom kelt.-wallis. sim, voll Bewegung, leicht, lose) munter, sehr lebhaft.

Semilor, s. Similor.

semilunāris, nl. (v. semi, s. d., u. luna) halbmondig, halbmondförmig; **Semiluxation**, f. (vgl. luxieren) Heilk. eine Halbverrenkung; **Semimetalle**, pl. Halbmetalle; **Semimēter**, m. der Halbmesser; **Semiminima**, f. (vgl. Minima) Tonk. eine Viertelnote.

seminal, Seminarium **2c.**, s. unter semen.

Semiologie od. **Semiotik**, f. gr. (v. sēmeion, das Zeichen, semeiūn, bezeichnen) Heilk. die Zeichenlehre, Krankheitszeichenlehre; **semiotisch**, anzeigend, bezeichnend; **Semiosis**, f. (gr. semeiosis) die Bezeichnung, Vorandeutung.

Semipelagianer, pl. nl. (vgl. semi) Halb-Pelagianer (s. d.), eine christliche Sekte des 5. Jahrh., welche den Lehrsatz von der gänzlichen Untüchtigkeit des Menschen zum Guten etwas milderte, indem sie annahm, die Erbsünde bestehe nur in einer gewissen angeborenen Schwäche, welche der Mensch besiegen könne.

Semipite, f. fr. (vgl. semi) halbe Pite) entst. aus pite, pitte, picte, kleine Münze der Grafen v. Poitou, = 1/4 Denier), ehemalige kleinste Rechnungsmünze in Frankreich; **Semiplata**, f. eig. Halbsilber (v. span. plata, Silber), eine Metallmischung aus gleichen Teilen Zinn u. Zink; **semiplēna probatio**, f. l. Rspr. ein halbvoller, unzulänglicher Beweis; **semitéstes**, pl. Halbzeugen, d. i. halbgültige, verdächtige Zeugen.

Semiramis, m. (nach der Königin Semiramis von Assyrien so benannt) ein leichter Seidenstoff zu Frauenkleidern.

Semisäkulum, n. l. (vgl. Säkulum) das halbe Jahrhundert.

Semiten, pl. die von **Sem** (einem der drei Söhne Noahs) abstammenden morgenländischen Völker kaukasischer Rasse; dah. **semitische Sprachen**, die Sprachen derselben, bes. die hebräische, syrische, chaldäische, arabische 2c.

Semitón(ium), n. l. (vgl. semi) ein Halbton; pl. **Semitonia** oder **Semitonien**, halbe Töne oder Halbtöne; **Semivokāl**, m. (l. semivocālis; vgl. Vokal) ein Halblauter, halber Stimmlaut; die flüssigen Mitlaute l, m, n, r, und die Schmelzlaute w, s, j.

Semljánka, f. russ. (v. semljá, die Erde) eine Erdhütte, bes. der Steppenbewohner im südl. Rußland.

Semnologie, f. gr. (v. semnós, ē, ón, ehrwürdig, feierlich) das Reden im feierlichen Tone.

Semnōnen, pl. ein germanisches Volk, das angesehenste unter den Sueben, welches an beiden Ufern der Spree, in der Nähe der Hermunduren u. Burgundionen, wohnte.

Semo, s. Saucus.

Semonce, f. fr. (spr. ßemóngß'; v. altfr. semondre, prov. semondre, somondre, einladen, v. l. submonēre) Einladung, Ermahnung, Aufforderung, die von Kriegsschiffen od. Kapern durch Kanonenschüsse geschehende Aufforderung an Handelsschiffe, sich untersuchen zu lassen; auch coup d'assurance.

Semoventien, pl. l. (v. se movēre, sich bewegen, nicht von semovēre, entfernen) die beweglichen Dinge, deren Beweglichkeit eine Folge ihnen innewohnender Kraft als lebendiger Wesen ist.

semper, l. allezeit, immer; **semper aliquid haeret**, es bleibt immer etwas hängen, z. B. von falschen Angaben od. Verleumdungen; **semper Augustus**, m. allezeit Mehrer des Reichs, im kaiserl. Titel; **semper idem**, l. immer derselbe, immer sich gleich; **s. virens**, immer grünend od. immergrün; **sempervīvum** oder **Sempervivum**, n. (d. i. eig. immer lebend) Hauswurz, eine Zierpflanze von verschiedenen Arten.

semperfrei (mhochd. sëmpervri, von Send, mhochd. sënt, d. i. lat. senātus, Reichstag, Landtag, sowie althochd. sënot, d. i. gr.-l. synŏdus, d. i. geistliche Versammlung) eig. zur Abhaltung eines Sendes berechtigt und in einen solchen wählbar, reichsunmittelbar, unmittelbar dem Reiche unterworfen; in den Reichstag, Landtag, Stadtrat wahlfähig.

Sempitérne, f. (v. l. sempitérnus, immerwährend) = Perpetuane, s. d.; **Sempiternell**, n. ein grobes geköpertes Zeug.

sémplice, it. (spr. —plitsche; = l. simplex) Tonk. einfach, ohne Verzierung, mit einfachem Vortrage; **semplicissimo**, Tonk. mit höchster Einfalt oder Einfachheit.

sempre, it. (= l. semper) Tonk. immer, fortwährend; **sempre pianissimo**, fortwährend sehr leise; **s. più mosso, stretto, presto, vivo**, immer schneller.

Sempronius, m. vgl. Cajus.

Sen, n. 1. seit 1871 japan. Rechnungsmünze = 1/100 Yen = 4,19 ₰; das frühere Sen (Seni, Zeni, chines. Tsien, bei den Holländern Pitje, bei den Amerikanern u. Engländern Cash [Käsch] genannt) war eine kupferne, später eine eiserne Scheibe mit quadrat. Loch in der Mitte, und von sehr geringem Wert; 2. ein Längenmaß in Siam, = 1/100 Juta oder Meile.

Senarius od. abgek. **Senār**, m. l. (v. senarius, sechsteilig, sechsgliedrig) = Trimeter, s. d.

Senāt, m. (l. senātus, von senex, Gen. senis, der Alte, Greis) eig. der Rat der Alten, Stadtrat, Staatsrat; **Senātus populusque Romanus**, Senat und Volk von Rom; **Senātus academicus**, l. der akademische Rat, der aus den ordentlichen Professoren zusammengesetzte Rat einer Hochschule; **senatusconsúltum** od. **Senatus-Konsúlt**, n. der Ratsbeschluß, eine Rats-Verordnung; **Senātor**, m., pl. **Senatōren**, ein Mitglied des Senats, Ratsherr; **Senatorie**, f. fr. Reichsrats-Bezirk und -Würde (unter Napoleon).

Send, m. oder **Sende**, f. (v. althochd. sënot, d. i. Synode, s. d., u. mhd. sënt, d. i. senatus, s. d.) eine beratende geistliche Versammlung, ein geistliches Gericht; auch: Reichstag, Landtag; landsch. überh. Gerichtsversammlung.

Sendel, s. Zindeltaft.

Senecio, m. l. Kreuzkraut, Kreuzwurz, eine Zierpflanze von verschiedenen Arten.

Sénega-Wurzel, f. (auch Seneka, viell. von den Seneka-Indianern in Nordamerika), die Wurzel der nordamerikan. Pflanze Polygăla senĕga (vgl. Polygala), Klapperschlangenwurzel, gegen die gefährlichen Folgen des Klapperschlangen-Bisses gebraucht; **Senegīn**, n. der scharfe Stoff der Senega-Wurzel.

Senes-Baum, -Blätter, s. Senne.

Séneschall, m. (fr. sénéchal, prov. u. span. senescal, it. siniscalco, mhd. seneschalt, ml. seniscalcus, siniscalcus; von dem deutschen Stamm Sin, welcher Kraft, Dauer, Alter 2c. bezeichnet, vgl. got. sinista, Ältester, verw. mit lat. senex, senior, und scalch, Schalk, d. i. Knecht, vgl. Marschall; also eig. Altknecht, der älteste od. oberste Hausdiener) ehem. ein hoher Hof- u. Reichsbeamter am Hofe Karls des Großen, später noch in Frankreich und England, der das Innere des königlichen Hauswesens zu besorgen hatte; dann auch oberster Gerichtsbeamter eines Bezirks u. Anführer der Ritterschaft, Landeshauptmann, Ritterhauptmann.

Seneszénz, f. nl. (v. l. senescĕre, altern) das Altwerden, Altern; Veralten.

Sengo, s. Mook.

Senhor, m. port., **Señor**, span. (spr. ßenjór; v. lat. senior, s. d., und vgl. Seigneur) Herr, Gebieter; **Senhora**, f. port. u. **Señora**, span. (spr. ßenjōra)

Frau, Gebieterin; **Señorita,** f. ein junges vornehmes Mädchen; **Señorito,** m. ein junger, vornehmer Herr.
Seni, s. Sen.
senil, l. (senīlis, v. senex, Gen. senis, Greis) greisenhaft; **Senior,** m. (eig. Komparativ v. senex), pl. **Senioren** (l. seniōres), der Ältere, Älteste, Oberälteste, Altmeister; bei den Studentenverbindungen der Erste od. Vorsitzende; **Senioren-Konvent,** m. die beratende Zusammenkunft von Senioren verschiedener studentischer Korps; **Senior ministerii,** der Älteste der Geistlichkeit in einer Stadt; **collegium seniōrum,** n. der Rat der Ältesten, die Ältesten-Versammlung; **Seniorāt,** n. nl. des Ältesten Ansehen und Würde; die Altersfolge; Rspr. der Altersvorzug des Ältesten in der Familie bei Erbschaften (eine Art von Majorat).
Senne, f., **Sennesblätter** (it. u. span. sena, fr. séné; v. arab. senâ) ein bekanntes Abführungsmittel von dem **Sennes-** od. **Senesbaum** (Sennes-Kassie, Cassia senna, L.), einem Staudengewächs in Ägypten, Syrien &c.
Sennonen, pl. ein alter gallischer Volksstamm in der Nähe von Lugdunum (jetzt: Lyon).
se non è vero, è ben trováto, it. Sprw. wenn's nicht wahr ist, ist's doch gut erfunden.
Senor, s. Senhor.
Sensāl, m., pl. **—en** (it. sensále, fr. censal, prov. cessal, v. l. censuālis, Zinseinnehmer) ein Mäkler, Börsenmakler, Unterhändler (Courtier); **Sensalie** u. **Sensarie,** f. (fr. censerie) = Courtage.
Sensation, s. unter sensus.
sensibel, l. (sensibĭlis, v. sentīre, fühlen, empfinden) od. fr. **sensible** (spr. ßangßib'l), empfindbar, fühlbar, durch die Sinne wahrnehmbar; empfindlich, reizbar; empfindsam, zartfühlend; **Sensibilität,** f. nl. (fr. sensibilité) die Empfindbarkeit, Fühlbarkeit; die Nerven-Reizbarkeit, Empfindlichkeit der Nerven; die Empfindsamkeit, das Zartgefühl; **Sensiblerie,** f. fr. Empfindelei.
sensus, m. l. (von sentīre, fühlen, empfinden) die Empfindung, das Gefühl, der Sinn; **sensus commūnis,** m. der Gemeinsinn; der gesunde Menschenverstand, die gesunde Vernunft; **eo sensu,** in dem Sinne od. Verstande, in der Absicht; **hoc sensu,** in diesem Sinne; **sensu bono,** im guten Sinne; **s. malo,** im üblen od. schlimmen Sinne; **s. latiōri,** im weitern Sinne; **s. strictiōri,** im engern Sinne; **s. strictissĭmo,** im engsten Sinne, in der engsten Bedeutung; **in sano sensu,** in gutem (eig. gesundem) Sinne, in gutem Verstande; **Sensation,** f. nl. die sinnliche Empfindung od. Wahrnehmung; das Aufsehen, die Aufmerksamkeit, Bewegung; **sensationell,** Aufsehen erregend; **sensifizieren,** spätl. (sensificāre) versinnlichen, den Sinnen anschaulich machen; **sensitīv,** nl. (fr. sensitif) empfindlich, empfindungsfähig; **Sensitiva,** f. s. Mimose; **Sensitivität,** f. = Sensibilität, s. d.; bes. auch die Fähigkeit der Wahrnehmung des Od (s. d.) od. die Empfänglichkeit für diese von K. v. Reichenbach behauptete eigentümliche Naturkraft; **Sensitive,** pl. die Träger oder Besitzer dieser Fähigkeit; **Sensorium,** n. das Sinnes- od. Empfindungs-Werkzeug, der Empfindungssitz im Gehirn; **sensorium commūne,** der allgemeine Empfindungssitz oder der Punkt im Gehirn, wo die von allen Sinnen erregten Empfindungen zusammentreffen; **sensoriell,** den Empfindungssitz betreffend; **sensuāl,** spätl. (sensuālis) od. **sensuell** (fr. sensuel), sinnlich; wollüstig; **Sensualismus,** m. nlat. der Hang, nach sinnlichen Antrieben zu handeln; auch der Lehrbegriff der **Sensualisten** oder **Sensual-Philosophen,** welche die Wahrheit und das Wesen der Dinge in den sinnlichen Wahrnehmungen, Eindrücken und Empfindungen suchen, entg. Intellektualisten; **Sensualist,** m. auch ein sinnlicher Mensch, Wollüstling; **Sensualität,** f. (spätl. sensualĭtas) die Sinnlichkeit, Neigung zu sinnlichen Genüssen; das sinnliche Anschauungsvermögen.
Senténz, f. l. (sententĭa) überh. Meinung, Gesinnung, Urteil; Ausspruch; bes. ein Sinn- od. Denkspruch, Lehr- od. Sittenspruch; ein Rechtsspruch, richterliches Erkenntnis; **sententionieren,** nl. aburteilen, ein Urteil abfassen; **sententionándo,** im od. beim Urteilsprechen od. Urteilabfassen; **Sententiondnt,** m. Rspr. ein Urteilender, Urteilsverfasser; **sententiös,** l. (sententiōsus; fr. sentencieux) spruchreich, gedanken- od. sinnreich, bündig, gedrungen, z. B. eine solche Schreibart; **Sententiosität,** f. barb.-l. der Gedankenreichtum.
sentieren, l. (sentīre) fühlen, empfinden; urteilen, eine Meinung haben oder äußern.
Sentiment, n., pl. **—s,** fr. (spr. ßangtimáng; von sentir = l. sentīre, fühlen, empfinden) die sittliche Empfindung; das Gefühl; bes. im pl. die Gesinnung, Denkungsart, Meinung; Gedanken, Urteile und schriftliche Äußerung derselben; Sentiment, früher auch ein Schmuck, z. B. ein Armband, Medaillon &c. mit Haaren oder dem Bildnisse teurer Angehörigen; **con sentiménto,** ital. Tonk. mit Gefühl; **sentimentāl(isch),** barb.-l. empfindsam, gefühlvoll; verächtl. empfindelnd; das **Sentimentale,** in den schönen Künsten, bes. der Poesie, entg. dem Naiven; **sentimentalisieren,** lächerlich od. überspannt empfindsam sein, empfindeln; **Sentimentalität,** f. die Empfindsamkeit, Empfindelei; in der dichterischen Darstellung das Übergewicht des Subjektiven über das Objektive, entg. Naivität.
Sentīna, lat., oder **Sentine,** f. (fr. sentine) der Schiffsgrund, der unterste Raum im Schiff, wo die Grundsuppe sich sammelt, u. die Grundsuppe selbst, der Unflat; auch Lumpengesindel, Auswurf der Menschheit.
Sentinelle, f. fr. (spr. ßangtinéll'; v. it. sentinella, von sentina, unterster Schiffsraum, welchen der sentinātor wegen des eindringenden Meerwassers beständig hüten mußte; nachher von der Flotte auf das Heer übergetragen) die Schildwache, Fußschildwache (entg. Vedette); **sentinelle perdue** (spr. —perdüh), die verlorene, äußerste Schildwache.
senza, it. (= l. sine, fr. sans) ohne; **senza ornaménti,** s. unter ornieren; **s. protésto,** s. unter protestieren; **s. repetitione,** ohne Wiederholung; **s. sordini,** ohne Dämpfer, s. unter sordo; **s. tempo,** Tonk. ohne bestimmtes Zeitmaß.
separieren, l. (sepārāre) absondern oder sondern, trennen, scheiden; **separābel,** l. (separabĭlis) od. **separable,** fr. (spr. ßeparáb'l) trennbar, ablöslich, zertrennlich; **separāt** (l. separātus), abgesondert, einzeln, unterschieden, z. B. **Separat-Abdruck,** Sonderabdruck; **S.-Frieden,** m. ein Einzel- oder Sonderfrieden, den eine einzelne Macht mit einem andern abschließt ohne Teilnahme der übrigen Verbündeten; **S.-Train,** m. ein Sonderzug; **S.-Ventilation** im Bergbau: Sonderversorgung mit frischer Luft; **S.-Votum,** n. eine Einzel- od. Sonderstimme, von den andern abweichende Abstimmung; **ad separātum verweisen,** Rspr. zur besonderen Ausführung verweisen; **Separāti,** pl. Wiedertäufer im 17. Jahrh., welche sich ganz dem Irdischen entzogen; **separātim,** besonders, abge-

sondert; **Separation** (l. separatio) od. **Separierung,** f. die Sonderung, Trennung, Auflösung, Scheidung, Teilung, z. B. der Gemeindegüter; **separatio a thoro et mensa** od. **s. quoad thorum et mensam,** die Ehescheidung von Tisch u. Bett; **s. quoad vinculum,** gänzliche Ehescheidung oder Trennung des Ehebandes; **Separations-Kommission,** f. Auseinandersetzungsbehörde; **S.-Recht,** n. das Recht der Erbschaftsgläubiger u. Vermächtnisnehmer, bei einem Konkurse im voraus befriedigt zu werden; **Separatismus,** m. nl. der Absonderungsgeist in Glaubenssachen, Sonderglaube; **Separatist,** m. ein sich Absondernder, Absonderungsfreund, Sonderbündler, bes. Glaubens- od. Meinungssonderling, Abweichende vom Kirchenglauben, die sich von dem Gottesdienst der herrschenden Kirche absondern u. eigene Zusammenkünfte u. Religionsübungen halten; **separatistisch,** sondergläubig, nach Art der Separatisten; **separativ,** spätl. (separativus, a, um) absondernd, trennen, Trennung ausdrückend; **Separatorium,** n. nl. Heilk. ein Scheideglas, Scheide-Kolben oder -Trichter.

Sepēdon, f. gr. (sēpedōn, v. sēpein, faulen) Heilk. die Fäulnis, ein faulichtes Geschwür; **Sepedogenĕsis,** f., r. **Sepedonogenĕsis,** die Fäulnisentstehung; **sepedŏnisch,** mit Fäulnis verbunden.

Sephardim, pl. hebr. die Spanier (nach s'phârad, Name einer auf Spanien gedeuteten, sonst unbekannten Gegend, vgl. Obadja, 20), bes. die span. Juden.

Sepher, = Safer, s. d.

Sepia od. **Sepĭe,** f. griech. (sēpia) der Tintenfisch, Blackfisch, Kuttelfisch; auch = **Sepientinte,** f. der schwarzbraune Saft des Tintenfisches (vgl. Calmar); **Sepiazeichnungen,** pl. Zeichnungen mit Sepiafarbe; **Sepialiten,** pl. eine Gattung versteinerter Schaltiere.

Sepimĕnt, n. l. (v. sepire, umzäunen) die Umzäunung, Verzäunung.

Seplasiarius, m. spätl. (v. Seplasia, einer Straße in Kapua, wo Salben verkauft wurden, davon seplasium, sc. unguentum, seplasische Salbe) eig. der mit seplasischer Salbe Handelnde; dah. ehemals der herumwandernde Arzneiwarenhändler; jetzt ein Arzneiwarenhändler im großen, = Drogist, s. d.

seponieren, l. (sepōnĕre) beiseite stellen od. legen, entfernen, ablegen; **Seposita,** pl. beiseite gelegte Sachen; **Seposition,** f. (spätl. sepositio) die Aufhebung, Beiseitelegung, Absonderung.

Sepoys, s. Sipoys.

Sepsis, f. gr. (sēpsis, v. sēpein, faulen) die Fäulnis; **septisch,** faul machend, durchfressend; **Septika,** pl. Heilk. beizende oder durchfressende Heilmittel; **Septikämie,** f. das Vorkommen faulender Stoffe im Blute; **septikämisch,** diese Krankheit betreffend od. damit behaftet; **Septochymie,** f. gr. (chymós, Flüssigkeit, Saft) die Fäulnis der Säfte, die Neigung derselben zur Fäulnis; **Septon,** n. Faulstoff; **Septopyra,** f. Faulfieber.

Septaria, f. nl. eine Gattung der Röhrenbewohner od. Bohrwürmer; **Septarien-Ton,** m. ein viele Septarien enthaltender sandfreier Ton mit Kalkmergelnieren.

septem, l. sieben; **Septān-Fieber,** n. (nl. septāna) siebentägiges Fieber, das alle sieben Tage wiederkehrt; **Septangŭlum,** n. nl. (v. l. septem, und angŭlus, Winkel) ein Siebeneck; **septangulār,** siebeneckig; **Septĕmber,** m. l. der Herbstmonat, in dem ältesten röm. Kalender der 7., bei uns der 9. Monat; **septembrisieren,** fr. (septembriser) September-Greuel begehen, politische Gegner in Menge niedermetzeln, mit oder ohne gerichtliches Verfahren (wie dies am 2. und 3. September 1792 von seiten der Schreckensmänner in den Gefängnissen zu Paris geschah): daher **Septembrisaden** (fr. septembrisades), Metzeleien, Greueltaten zu Paris; **Septembriseur,** m. (spr. —söhr) ein Septembermörder, der an jenen Greueln teilnahm; **Septembristen,** pl. in Portugal die Anhänger des Staatsgrundgesetzes von 1820, ein Bruchteil der freisinnigen Partei (nach ihrem siegreichen Aufstand vom 9. September 1836 so genannt); **Septempunctāta,** f. nl. (Coccinella septempunctata) der Siebenpunkt, mit 7 Punkten gezeichneter Sonnenkäfer, Marienkäfer, vgl. Coccinella; **Septĕmvir,** m., pl. **Septemviri,** l. ein Siebenherr, Siebenherrscher, Mitglied eines Amtsvereins von 7 Männern; **septemvirāl** (l. septemvirālis), die Siebenherren betreffend; **Septemvirāt,** n., r. m. (l. séptemvirātus) das Amt, die Würde eines Siebenherrn; die Siebenherrschaft, Staatsverwaltung durch 7 verbundene Herren; **Septemvirāts-** oder **Septemvirāl-Tafel,** f. die Siebenmänner-Tafel, das höchste ungar. Reichsgericht; **Septenār(ium),** n. (von septenarius, siebenteilig) das Siebenteilige, die sieben Feiergebräuche (Sakramente) der röm. Kirche; **Septēne,** f. l. (septēna, v. septēni, je sieben) eine siebentägige Klosterstrafe durch Fasten und Geißeln; **Septennium,** n. (v. septem, u. annus, das Jahr) eine Zeit oder Frist von sieben Jahren; **septennāl,** nl. siebenjährig: **Septennalität,** f. die Siebenjährigkeit, siebenjährige Dauer, bes. des englischen Parlaments; **Septennāt,** n. l. die siebenjährige Dauer, das Jahrsiebent, namentlich wurde das Wort gebraucht zur Bezeichnung der auf sieben Jahre bemessenen Amtsdauer des Präsidenten der französischen Republik von 1871, ferner zur Bezeichnung der Bewilligung der Ausgaben für das Militär auf sieben Jahre hinaus im Deutschen Reichstage; **Septentrio,** m. l. (eig. septem triōnes, d. i. die sieben Pflugochsen, Benennung der 7 Sterne am Nordpol, welche den Wagen bilden, im Sternbild des großen Bären) Mitternacht, Norden; **septentrionāl** (l. septentrionālis), nördlich, mitternächtlich; **Septĕtt,** n. nl. (it. settetto) od. fr. **Septuor,** n. ein siebenstimmiges Tonstück; **Septidi,** fr. s. Dekade; **septidŭum,** n. nl. siebentägige Frist; **s. duplicātum,** verdoppelte, d. i. 14 tägige Frist; **septilaterāl,** siebenseitig; **Septillion,** f. eine Million Sextillionen; **septimus a, um,** l. der etc. siebente; **Septimus,** m. der Siebente (Lehrer einer Schule od. Schüler einer Klasse); **Septima** (sc. classis), f. die siebente Schulklasse; **Septime,** f. Tonk. der 7. Ton vom Grundton; die kleine Septime, Hauptseptime od. wesentliche Septime besteht aus 4 ganzen u. 2 halben Tönen; die große Septime, = Leitton, besteht aus 5 ganzen und einem großen halben Tone; die verminderte Septime aus 3 ganzen u. 3 großen halben Tönen; der Septimen-Akkord, ein Vierklang, aus Grundton, Terz, Quinte u. Septime bestehend; **Septimāna,** f. spätl. eine Woche; **Septimāner,** m. (l. septimānus) ein Schüler der siebenten Klasse od. Abteilung; **Septimān-Eid,** m. Eid von 7 Verwandten oder Nachbarn; **septimĕstrisch,** siebenmonatlich; **Septimole** od. **Septole,** f. Tonk. eine Figur von 7 Noten, die als 4 Noten gleichen Wertes zu nehmen sind.

Sept-et-le-va, s. Paroli.

septisch, Septika, Septopyra etc., s. unt. Sepsis.

Septizonium, auch **Septizodium,** n. l. (v. septem, sieben, u. dem gr. zōnē, Gurt, Fries) ein hohes siebenstöckiges Gebäude.

Septuaginta, l. siebzig; dah. die 70 Dolmetscher, oder die griech. Übersetzung des alten Testaments, die der Sage nach von 72 gelehrten Juden zu Alexandria (200 Jahre v. Chr.) auf Befehl des ägyptischen Königs Ptolemäus Philadelphus verfertigt wurde, auch alexandrinische Version oder Übersetzung; **Septuagenarius,** m. ein Siebziger, Siebzigjähriger; **Septuagesima,** f. od **Sonntag Septuagesimä** (v. septuagesĭmus, der siebzigste), der 9. Sonntag vor Ostern; eig. der siebzigste Tag vor Ostern, zum Andenken der siebzigjährigen babylonischen Gefangenschaft so benannt; nach anderen bezeichnete der Sonntag den Beginn des vierzigtägigen Fastens im Morgenlande, das, da im Morgenlande nur 4 Tage in der Woche gefastet wurde, etwa 10 Wochen vor Ostern (Montag vor Septuagesimae) begann; da aber jener Sonntag nur der 64. Tag vor Ostern ist, so nennt man ihn genauer **dominica in septuagesima** oder **infra septuagesimam.**

septum, n. l. (v. sepīre, umzäunen) die Verzäunung; Heilk. die häutige Scheidewand, Scheidewand zwischen zwei Höhlen; **septa,** pl. durch einen Zaun od. Mauern eingeschlossene Orte; **septŭlum,** n. nl. (Verkl. v. septum) die kleine Zwischenwand.

Septuor, s. unter septem.

Septŭplum, n. spätl. das Siebenfache; **septuplicieren,** nl. versiebenfachen.

sepulkrāl, l. (v. sepŭlcrum, Grab, v. sepelīre, begraben) zum Grabe oder Begräbnis gehörig, dasselbe betreffend; **Sepultūr,** f. l. (sepultūra) das Begräbnis; die Beerdigung; **sepultura asinīna** oder **canīna,** eig. ein Esels- od. Hundebegräbnis; fig. ein unehrliches Begräbnis; **s. honésta,** eine anständige, ehrenvolle Beerdigung.

Séquens, m. l. (v. sequi, folgen) der od. das Folgende; **vivat sequens,** es lebe der Folgende, bei Trinkgelagen der Studenten, wenn in der Reihe herum getrunken od. gesungen wird; pl. **sequéntes,** die Folgenden; **Sequénz,** f. (l. sequentĭa) die Folge, Reihe; **Sequenz-Karten,** pl. die Kartenfolge, Blattfolge oder Folgekarten im Pikettspiel; im Pochspiel der Folgesatz; **Sequénze,** f. (ml. sequentĭa, it. sequenza) im Mittelalter eine Art Kirchengesang, melodisch gehaltene Modulationen über den Schluß der großen Doxologie (s. d.), denen man später Texte (s. Prosen) unterlegte (so genannt, weil er auf den textlosen Jubel, pneuma jubili, folgte); **sequĭtur,** l. es folgt od. ergibt sich.

Sequéster, m. l. (überh. Mittelsperson) oder **Sequestrātor,** m. spätl. der vom Staate od. Gerichte bestellte Verwalter oder Verwahrer solcher Güter u. Gegenstände, über die ein Besitzstreit sich entsponnen hat, Zwangsverwalter; auch verordneter Haus- oder Gutspfleger; **Sequéster,** n. (spätl. sequestrum od. sequestre) der gerichtliche Beschlag auf ein Gut bis zur Entscheidung der streitigen Sache, Zwangsverwaltung; Heilk. der abgestorbene Knochen, welcher in der neu abgesetzten Knochenmasse noch festsitzt; **sequestrieren** (spätl. sequestrāre), ein streitiges Gut gerichtlich in Beschlag nehmen und es einem Dritten zur Aufbewahrung od. Verwaltung übergeben; **Sequestration** (sequestratĭo) od. **Sequestrierung,** f. die Beschlagnahme, einstweilige Verwaltung streitiger Güter; Zwangsverwaltung; auch wohl Zwischenverwaltung; **Sequestrotomie,** f. Heilk. Entfernung eines Knochenstückes bei eingetretenem Knochenfraß.

Sequin, m. eine ägyptische Münze im Werte von 20,75 ℳ.

sequĭtur, s. unter Sequens.

Ser, Seer, Sier, Sihr, Cer, n. hindost. (sêr) ein Gewicht in Hindostan von 850–950 g; in Surate ein Gold- und Silbergewicht von 424,563 g; als persische Elle s. Guëze.

Seráb, Saráb od. **Siráb,** n. arab.-pers. (v. arab. saraba, fließen) die Luftspiegelung, s. Fata Morgana und Mirage.

Serail, n. fr. (spr. ßeräj; prov. serralh, it. serraglio, eig. Verschluß, eingeschlossener Ort, dann für pers. seräï, Palast) od. türk.-pers. **Serāi,** der Palast des türk. Kaisers; Wohnung eines morgenländischen großen Herrn und seiner Weiber, wovon der Harem (die Frauenwohnung) nur ein Teil ist; vgl. Ssarai; **Serails** und **Serailstücher,** pl. lockere Halbtücher aus feinem Garn; **Serai-Agasi,** m. türk. der Oberaufseher des Serails.

Séraph, m., pl. —e oder **Seraphim,** hebr. (von sârâph, verbrennen) Feuer- od. Licht-Engel, höhere Geister, Engel mit sechs Flügeln; **Seraphine,** f. weibl. Name: die einem Seraph Ähnliche, die Edle, die Himmlische; **Seraphinen-Kuß,** m. der Weihekuß der sogen. Mucker od. evang. Frömmler; **seraphisch,** engelsgleich; Engels- (z. B. Musik) herrlich, himmlisch; **seraphischer Orden** oder **Seraphinen-Orden, seraphische Brüder,** m. der Franziskaner-Orden; **pater seraphicus,** m. nl. der seraphische Vater, Benennung des Stifters des Franziskaner-Ordens.

Serapie, f. l. und gr. (serapĭas) das Niesblatt, Nieskraut, eine Pflanze aus der Familie der Orchideen.

Serāpis, m. eine Gottheit der alten Ägypter, Sinnbild des die Fruchtbarkeit fördernden Nils; später auch als Jupiter Serapis in Italien verehrt; **Serapēum,** n. l. (gr. Serapeĭon und Serapieĭon) ein Tempel des Serapis, Serapistempel, besonders in Alexandrien.

Seráskier oder besser **Seriásker** u. **Serásker,** m. türk. (pers. ser'asker, von ser, Haupt, u. d. arab. asker, Heer, türk. Seri asker; die Form Seraskier ist eine von den vielen fränkischen Formen, die den türkischen Ausdrücken aufgedrängt wurden) d. i. Haupt des Heeres, Kriegsminister; **Seraskeriāt** oder **Seraskierāt,** n. die Amtswohnung desselben, das Gebäude des Kriegsministeriums in Konstantinopel.

Seraffe od. **Saraffe,** pl. **Seraffen,** f. eine Art ostindischer Kattun.

Serbet, s. Sorbet.

Serdar ekrem, m. türk. türkischer Oberfeldherr, Generalissimus; s. auch Sirdar.

Serena, s. unter Serenus.

Serenāde, fr., od. **Serenāta,** it. f. (v. it. sera, fr. soir, Abend, vom l. serus, spät) eine Abend- oder Nachtmusik, ein Ständchen, Ständchenlied; auch eine Abendgesellschaft.

Serēnus, m. u. **Serēna,** f. l. (serēnus, heiter, hell, klar) männl. u. weibl. Name: der u. die Heitere, Frohe; **seréno,** it. Tonk. heiter, vergnügt; **Serenissĭmus,** m. l. (Superlativ v. serēnus) als Titelwort für Fürsten: der Durchlauchtigste Fürst oder Se. Durchlaucht; **ad Serenissimum,** an den Durchlauchtigsten Landesherrn; **Serenissĭma,** f. die Durchlauchtigste, regierende Fürstin.

Sereschāner oder **Seressāner,** pl. eine auserlesene

Mannschaft aus jedem Regimente der österreichischen obern Militärgrenze, bes. zum Gendarmeriedienst daselbst bestimmt.

Serge, f. fr. (spr. ßérsch'; it. sargia, prov. serga, ml. sargia, sargium, v. l. sericus, seiden; urspr. ein Seidenstoff) die Sarsche, ein leichtes geköpertes Wollenzeug von verschied. Art u. Benennung nach dem Orte, wo es zuerst verfertigt wurde, z. B. Serge de Berry, Serge de Rome und Serge de Nimes.

Sergeant, m. (spr. ßerschánt; fr. sergent, v. l. serviens, dienend, Part. v. servire; vgl. servieren) die älteste Unteroffizierklasse, der Nächste nach dem Feldwebel, Rottmeister, Oberrottmeister; auch Gerichts- oder Polizeidiener, Scherge (Polizei-Sergeant); **sergeant at arms**, m. engl. (spr. ßördschent ät —) der Stabträger im Parlament; **s. at law**, m. (spr. — lâh) der Sachwalter, Rechtsgelehrte vom ersten Range; **Sergeant-Major**, m. der oberste Wachtmeister in einer Festung; franz. Feldwebel.

Sergi-Emini, m. türk. (von sergi, das Tuch, auf welchem das zu empfangende Geld gezählt wird, u. dem arab. emin, sicher, treu, Verwalter, Aufseher) eig. der Verwalter des Zahltuchs, Schatzmeister der Flotte.

Serhadd-Aga, m. türk. (v. pers. serhadd, Grenze, Grenzfestung, und Aga, s. d.) Befehlshaber einer Festung, Festungskommandant.

seria, s. unter serius.

Seriës, f. l., auch **Serië**, pl. —**en**, die Reihe, Zahlenreihe od. -folge; **in una seriē**, in einer Reihe, ununterbrochen.

Serinette, f. fr. (v. serin, Zeisig, Kanarienvogel) die Vogelorgel, eine kleine Drehorgel zum Abrichten der Kanarienvögel ꝛc.

serius, a, um, l. ernsthaft, ernst; **seria**, pl. ernsthafte Dinge; **sério, serióso**, it. Tonk. ernst, feierlich, gemessen, nachdrücklich; **seriös** (fr. sérieux), ernsthaft, feierlich, wichtig; **sérieusement**, fr. (spr. ßeriös'máng) ernstlich, ohne Spaß.

Sermōn, m. (v. l. sérmo; fr. sermon, spr. ßermóng) eine Rede, ein Vortrag, bes. eine Leichenrede; auch eine langweilige trockene Rede oder Predigt; **Sermocination**, f. (l. sermocinatio, v. sermocinari, sich unterreden) die Unterredung; die Redeeinführung, eine Redefigur, nach welcher jemand redend eingeführt wird; **Sermologium**, n. nl. eine Predigtsammlung.

sēro, l. (Adverb v. sērus, a, um) spät; Sprw. **sero sapiunt Phryges** od. **Trojāni**, die Phryger (od. Trojaner) werden [zu] spät klug; **sero veniéntibus ossa**, den zu spät Kommenden (gehören) die Knochen, d. h. sie bekommen nichts oder nur das Schlechteste.

Serone, s. Surone.

serös, s. unter serum.

Serpent, m. fr. (spr. ßerpáng; eig. die Schlange, = l. serpens, v. serpĕre, kriechen, schlüpfen) das Schlangenrohr, ein schlangenförmiges Blasinstrument für den tiefsten Baß (bei der Feldmusik); **Serpentist**, m. der es bläst, ein Schlangenrohrbläser; **Serpentarius**, m. nl. der Schlangenträger, ein Gestirn; auch eine Falkenart; **Serpentin**, m., oder **Serpentinstein** (v. l. serpentinus, a, um, schlangenartig), gr. Ophit, der Schlangenstein, ein schwarzgrüner, schlangenähnlich gefleckter Talkstein, der zu allerlei Gefäßen gedrechselt wird; ehem. auch ein vierundzwanzigpfündiges grobes Geschütz; auch der Hahn des Gewehrschlosses; **Serpentine**, f. die Schlangenlinie; **serpentinische Verse**, pl. Schlangenverse, deren Anfang und Ende gleiche Worte enthalten; **serpentieren** (fr. serpenter), sich schlängeln, schlangenförmig winden; **Serpentōsen**, pl. (v. it. serpentóso, voll Schlangen) eine Art Schwärmer zu Lustfeuerwerken.

Serpīgo, f. nl. (v. l. serpĕre, kriechen, sich ausbreiten) Heilk. die Wanderflechte, Zitterflechte; **serpiginös** damit behaftet, oder der Wanderflechte ähnlich; **Serpuliten**, pl. (v. l. serpŭla, kleine Schlange) Versteinerungen aus der Familie der Röhrenwürmer.

Serpyllum, n. l. (gr. hérpyllon; fr. serpolet) Feldthymian, Feldkümmel, Quendel.

Serras, f. port. = Sierra, s. d.

Serratŭla, f. l. (eig. kleine Säge, v. serra, die Säge) die Scharte, eine Gartenpflanze von verschiedenen Arten.

Sertoēs, pl. port. (v. sing. sertão, das Innere eines unbebauten Landes) weite hügelige Steppen und Grasebenen in Brasilien.

Sertularia od. **Sertularie**, f., pl. —**n**, nl. (v. sertŭlum, Verkl. v. sertum, Kranz, Strauß) die Blasenkoralline, der Blasenpolyp, die Meertanne, ein korallenartiges Wurmgeschlecht; gegliedertes Korallenmoos; **sertulātus**, einem Blumenstrauß ähnlich.

Serum, n. l. wässerige Flüssigkeit; das Blutwasser; Molken; **serum lactis**, n. Molken, Käsewasser; **s. l. factitium**, künstliche Molken zum Arzneigebrauch; **s. l. dulce**, süße Molken; **s. sanguinis**, das Blutwasser, der wässerige Teil des Blutes; **serös**, nl. (fr. séreux) wässerig, blutwässerig, dem Blutwasser ähnlich; **Serosität**, f. wässerige Beschaffenheit; **Serum** als **Heilserum**, ein durch Prof. Behring eingeführtes Heilmittel gegen Diphtherie (die Heilstoffe, die im kranken Körper selbst gegen eine Infektion gebildet werden, werden künstlich vermehrt, gesammelt und einem Kranken eingeimpft); neuerdings auch für and. Krankheiten.

servant, fr. (spr. ßerwáng; v. servir, dienen) dienend, den Dienst habend; **Servants d'armes**, pl. (spr. —darm') Waffenknechte, Knappen, dienende Brüder der Malteser-Ritter; **Servante**, f. (spr. ßerwángt') eine Dienerin, Magd; auch ein Tassen- und Tellergestell, Tellertisch, Gestell von mehreren Tischplatten übereinander, um allerlei kleine Geräte darauf zu stellen, ein Dientischchen, Nebentischchen; auch ein Schrank mit mehreren Fächern zu demselben Zweck.

Servātus, m. l. (v. servāre, beobachten, hüten, erhalten) ein Erhaltener, Geretteter; **Servāta** od. **Servāte**, f. die Erhaltene; **Servatius** od. **Servasius**, m. nl. männl. Name: der Erhalter; **Servatia**, f. die Erhalterin, Retterin; **Servatitium**, n. Erhaltungs- od. Rettungslohn für gestrandete Güter.

Servelatwurst, r. Cervelatwurst, s. d.

Service, m. u. n. fr. (spr. ßerwihß'; v. l. servitium) der Dienst, die Bedienung, Dienstleistung; die Bezahlung für Bedienung in Gasthöfen; das Tafelgeschirr, Tafelgerät, Tafel- od. Tischzeug; **Servis**, Krspr. alles, was der Wirt den einquartierten Soldaten zu geben hat; auch **Servis-Gelder**, pl. Verpflegungsbedarf, Einlagergeld der Bürger zur Verpflegung der Soldaten; Wohnungsgeld; **Servis-Klassen**, pl. die Klassen der Städte nach ihren Teuerungsverhältnissen, wonach das Wohnungsgeld der Beamten u. Offiziere bemessen wird; **S.-Kommission**, f. das Einlager-Besorgungsamt; **Serviskompetenz**, f. die Servisgebühr (beim

Heere); **S.=Wesen,** n. Herbergswesen; **Servidúmbre,** f. span. (eig. der Dienst, die Bedienung, Dienerschaft) das aus Granden bestehende königl. Gefolge in Spanien.

Serviétte, f. fr. (von servir, dienen, bedienen ꝛc.) das Tellertuch, Mundtuch; **Servietten=Kloß,** m. = Pudding.

servil(isch) (l. servīlis, v. servus, Sklave), knechtisch, sklavisch; liebedienerisch, kriechend; die **Servilen,** als politische Partei = Absolutisten; **Servilismus,** m. u. **Servilität,** f. nlat. der Knechtssinn, Bedientengeist, die Kriecherei; auch = Absolutismus.

servieren (v. l. servīre, fr. servir), dienen; bedienen (den Tisch), aufwarten, anrichten, Speisen auftragen, vorlegen ꝛc.; **Serviteur,** m. fr. (spr. ßerwitöhr) der Diener; die Verbeugung (vgl. Kompliment); **Serviteur** heißt auch ein kleines, weißes, gestärktes Vorhemdchen; **Serviten,** pl. nlat. Diener der heil. Jungfrau, Brüder des Leidens unsers Herrn Jesu, Brüder des Ave Maria, Mönche eines 1233 zu Florenz gestifteten Ordens, der zu den Bettelorden gehört; **Servitium,** n. l. Dienstbarkeit, Sklaverei; pl. **Servitia,** Herrendienste, Frondienste od. Fronen; **Servitors,** pl. engl. (spr. ßerwiters) auf den engl. Hochschulen ärmere Schüler; **Servitut,** f., unr. n. (l. servītus, f.) die Dienstbarkeit; Grundgerechtigkeit; dingliches Recht am Eigentum eines andern; die Zwangspflicht, Last, die mit einem Vermögensteile od. dem ganzen Vermögen verbunden ist, und die der Besitzer desselben sich gefallen lassen muß, z. B. Durchgang durch sein Haus od. seinen Garten ꝛc.; **Aktiv=Servituten,** Rechte, die auf einem Besitz haften, Gerechtsame; **Passiv=S.,** die Lasten, die darauf haften; **Prädial=Servitut, Real=S.,** Grunddienstbarkeit, Grundgerechtigkeit.

Servis, s. Service. servieren.

Serviteur, Servitium, Servitut ꝛc., s. unter

servus, m. (pl. servi) der Diener, Knecht; **servus observantissimus,** unter Briefen: gehorsamster Diener; **servus servōrum Dei,** ein Diener der Diener Gottes (Beiname des Papstes).

Sesam, m. (gr. sēsămon, l. sesămum; arab. simsim), auch Kunschut, m. der Flachsdotter, ägypt. Ölsamen, ein morgenländisches Schotengewächs, aus dessen Samen das sehr klare und süße Sesam-Öl gepreßt wird; **Sesambeine** od. **Sesamknöchelchen,** pl. (l. ossa sesamoïdea) kleine Knöchelchen in den Sehnen der Gelenkgegenden, welche die Bewegung erleichtern.

Sesquioxyd, n., u. **Sesquioxydūl,** n. l. (v. sesqui, anderthalb; vgl. Oxyd) Oxydationsstufen, die auf die gleiche Menge des Radikals anderthalbmal so viel Sauerstoff als das Oxyd od. Oxydul enthalten; **sesquipedālisch,** l. (v. pes, pedis, der Fuß) eigentl. anderthalbschuhig; sehr lang, ellenlang, hochtrabend, von Wörtern gebräuchlich.

Session, f. l. (sessĭo, v. sedēre, sitzen) die Sitzung, bes. Gerichtssitzung; Sitzungszeit; in Schottland ein hohes Gericht; Stuhlgang; auch für Besitztum (z. B. in Österreich: Colonical-Session, ein Bauernsitz); **Sessionstag,** m. Sitzungstag; **cum sessiōne et voto,** mit Sitz und Stimme.

Sester, m. oberd. (v. l. sextarĭus; span. sextario, it. sestiere, prov. sestier, fr. setier, s. d.) ein ehemaliges Maß für trockene Dinge (im Elsaß = 4 Quart) und für Flüssigkeiten (in der Schweiz = 8 Kannen).

Sestérz, m. l. (sestertĭus, sc. nummus, v. sestertĭus, a, um, drittehalb, v. semis, halb, u. tertĭus, der dritte), pl. **Sesterze** (l. sestertĭi), eine altröm. Silbermünze = 2½ Aß, der vierte Teil des Denar, ungef. 0.15 ℳ an Wert; **Sestérz,** n. (sestertĭum), pl. **Sesterzien** (l. sestertĭa), eine Rechnungsmünze von tausend Sesterzen, etwa 150 ℳ.

sestetto, s. Sextett.

Sestine, f. it. (sestina) eine bei den Provenzalen von Dan. Arnaud zuerst aufgebrachte it. u. span. Dichtform, die aus sechs sechszeiligen Strophen u. einer dreizeiligen besteht, mit sehr künstlicher Reimverschlingung.

Setacéum, n., pl. **Setacéa,** nl. (v. l. seta, Borste) ein Borstentier; Heilk. ein Haarseil; **Setarĭa,** f. nl. die Borstenhirse, ein gutes Viehfutter.

Seth, m. hebr. (schêth, eig. das Gesäß, der Hintere, von schûth, setzen) männl. Name: der Ersatz od. d. Setzling, Sproß; **Sethiten,** pl. die Nachkommen des Seth; auch eine Abart der gnostischen Ophitensekte.

Setier, m. fr. (ßetjéh; v. l. sextarĭus; vgl. Sester) ein ehemaliges franz. u. niederländ. Getreidemaß von sehr verschied. Größe; ein Weinmaß, auch Velte genannt, = 1/18 Feuillette = 4 Pots od. 8 Pinten (s. d.).

Sétnik, m. poln. (v. sto, pl. sta, Gen. set, hundert) der Hauptmann, vgl. Ssotnik.

Sette communāli, it. pl. d. i. sieben Gemeinden, die sieben deutschen Gemeinden in Italien und zwar in der Provinz Vicenza.

Setter, m. der englische langhaarige Vorstehhund.

Séttlement, n. engl. (spr. ßéttl'ment; v. settle, festsetzen, ansiedeln) die Niederlassung, Ansiedelung, Kolonie; die Einrichtung von Unterrichtsgelegenheiten für Arbeiter durch Studenten; **Settlers,** pl. engl. Ansiedler.

Setztartsche, f. (vgl. Tartsche) ein großer, länglichrunder Schild, der auf den Boden aufgestellt und dort mit der Spitze eingebohrt wird.

seu od. **sive,** l. oder.

Sevek, m. = Sebak.

sevēr, l. (sevērus) ernst, strenge, hart, unerbittlich; **Severin,** m. nl. männl. Name: der Ernsthafte; auch eine Münze, = Souverain; **Severität,** f. (severĭtas) die Strenge, Härte.

Severámbien, n. eine Art Schlaraffenland oder Utopien (s. d.), ein mit einer möglichst vollkommenen Staatsverfassung gedachtes Land.

Sévigné, f. fr. (spr. ßewinjeh) eine Art Geschmeide, von Frauen vor der Brust getragen (nach der Frau von Sévigné, einer berühmten französ. Schriftstellerin des 17. Jahrh., benannt).

Sèvresmanufaktur, f. die Porzellan- und Glasbereitung in Sèvres bei Paris oder nach Art der dortigen; auch die bereiteten Stoffe selbst.

Sēvum, n. l. Talg.

Sewer, m. engl. (spr. ßjuör) ein Abzug, Kanal; **Sewagesystem,** n. (spr. ßjuähdsch—) das Spülsystem für die Reinigung der Aborte.

Sewing=Book, n. engl. (spr. ßöing-buck, von sew, heften, nähen) eine Heftmaschine.

sex, l. sechs; **sexaginta,** sechzig; **sexagēni,** je sechzig; **Sexagenārius,** m. ein Sechzigjähriger; **Sexagesima,** f. (v. sexagesĭmus, der sechzigste) oder **Sonntag Sexagesimä** (auch dominĭca in sexagesĭma od. infra sexagesĭmam), der 8. Sonntag vor Ostern (vgl. Septuagesima); **Sexagesimāl=Einteilung,** f. die Einteilung der Zeit in 60 Teile, näml. der Stunde in 60 Minuten, der Minute in 60 Sekunden ꝛc.; **S.=Rechnung,** f. die Berech-

nung mit Sexagesimal-Brüchen, d. h. solchen Brüchen, deren Nenner 60, 600 ꝛc. ist; **Sexagōn,** n. l.-gr., r. Hexagon, s. d.; **Sexangŭlum,** n. l. (v. sex u. angŭlus, Winkel) ein Sechseck; **sexangulär** od. **sexangulärisch,** nl. sechseckig; **Sexennium,** n. l. (v. annus, Jahr) ein Jahrsechst, eine Zeit von 6 Jahren.

sextus, a, um, l. der ꝛc. sechste; **contra sextum** (sc. mandatum od. praeceptum) **peccieren,** wider das sechste Gebot sündigen; **Séxtus,** m. der Sechste, z. B. Schüler einer Klasse; auch der Lehrer der sechsten Klasse einer Schule; **Sexta,** f. (sc. classis) die sechste Schulklasse; **Sexte,** f. der sechste Ton der Tonleiter; im Kartenspiel sechs aufeinander folgende Karten derselben Farbe, Sechsfolge; **Sextaner,** m. nl. (sextānus) ein Schüler der sechsten Klasse; **Sextánt,** m. (l. séxtans) ein Sechstelkreis, ein astronomisches Werkzeug, welches den sechsten Teil eines Kreises od. 60 Grade umfaßt; **Sextarius,** m. ein altrömisches Maß für Flüssigkeiten und trockene Dinge = 1/6 Congius, ein halbes Quart od. ein Nößel; **Sextétt,** n. nl., **sestétto,** n. it., od. **Sextuor,** n. fr. ein sechsstimmiges Tonstück; **Sextidi,** fr. s. Dekade; **Sextillion,** f. eine Million Quinquillionen; **Sextilis,** m. lat. der 6., später 8. Monat im altröm. Kalender, seit der Kaiserzeit Augustus genannt; **Sextóle,** f. neulat. Tonk. eine Gruppe von 6 Tönen, welche nur den Zeitwert von 4 ihres Zeichens haben; **Sextŭplum,** n. das Sechsfache.

Sexus, m. l. das Geschlecht, Naturgeschlecht; **sexuāl** (spätl. sexuālis) od. **sexuéll** (fr. sexuel), geschlechtlich, das natürliche Geschlecht bezeichnend und betreffend; **Sexualhygiene,** die Gesundheitslehre für das Geschlechtsleben; **Sexuāl-System,** n l.-gr. die Geschlechtsordnung, oder Einteilung der Pflanzen nach ihren Geschlechtsteilen (von Linné); **Sexualtrieb,** m. der Geschlechtstrieb; **Sexualist,** m. nl. ein Anhänger des Sexualsystems od. Befolger der Linnéschen Pflanzenordnung; **Sexualität,** f. das Geschlechtsleben.

Seybani, pl. eine Art türkischer Soldaten, unsern Dragonern ähnlich.

Seym od. **Sejm,** m. poln. der Reichstag.

sezernieren, l. (secernĕre, secrēvi, secrētum) absondern, trennen, entfernen, unterscheiden, sichten; **Sekrēt,** n. (l. secrētum, abgesonderter Ort; Geheimnis) das Geheimsiegel, Siegel eines Fürsten; auch das geheime Gemach, der Abtritt; auch = Sekretion, s. d.; **Sekrēt-Buch,** n. Kfspr. das Geheimbuch, welches der Handlungs-Prinzipal für sich allein hält; **en secret,** fr. (spr. ang ß'kreh) im Vertrauen, insgeheim; **Secrétage,** f. fr. (spr. —ahsch) Salpetersäure, in der Quecksilber gelöst ist, durch die vom Hutmacher die Haare zum Filzen zubereitet werden (v. fr. secréter, d. h. ein secret d'art, d. i. einen Kunstgriff, ein Geheimmittel anwenden; dann: die Haare zum Filzen vorbereiten); **Sekretär,** m. 1. auch **Sekretār(ius),** nl. (fr. secrétaire) ein Geheimschreiber, Schriftführer einer Versammlung, Behörde ꝛc., oft mißbräuchlich ein gewöhnlicher Schreiber, Abschreiber (Kopist); **Privatsekretär,** ein Hausschriftführer; 2. ein Geheimschreibepult, Schreibepult; 3. eine Art Falken mit langen Federn hinten am Kopfe; **Sekretariāt,** n. nl. die Stelle und Würde eines Geheimschreibers, das Schriftführeramt, Schreibstube, Kanzlei; **Sekretarium,** n. lat. ein abgesonderter geheimer Ort, das Geheimzimmer, die Verhörstube; **Sekrēte,** f. nl. (secreta, fr. secrète) das stille Gebet vor der Messe; **Sekretion,** f. l. (secretĭo) die Absonderung körperlicher Feuchtigkeiten, Ausscheidung; das Abgesonderte; pl. **Sekretionen,** auch **Sekrete** (l. secrēta); **sekretieren,** nl. geheim halten, verschweigen; auch im Schreibepult (Sekretär) unter Verschluß halten; absondern, trennen; **Sekretisten,** pl. Abgesonderte, Sonderlinge; auch Geheimarbeiter, Geheimnisbewahrer in Gewerkhäusern.

Sezéß, m. l. (secéssus, v. secedĕre, beiseite gehen, sich trennen) Trennung, Entfernung; entfernter, einsamer Ort; Abgang, Stuhlgang; **Sezession,** f. (lat. secessĭo) die Trennung, Absonderung, Entweichung; jetzt vor allem Name einer modernen Malergruppe, die sich von den Vertretern der älteren Richtung vollständig losgelöst hat u. höchste Kunst auf neuen Wegen sucht; **Sezessionist,** m. ein Sonderbündler, Vertreter der modernen Richtung in der Malerei.

sezieren, l. (secāre) schneiden, zerschneiden, teilen; zerlegen, zergliedern, öffnen (tote Körper); **Sekánte,** f. (l. sécans) Größenl. die Schnittlinie, d. i. die gerade Linie, welche eine krumme in zwei od. mehr Punkten schneidet; **secans externa,** äußere Sekante = Tangentenhöhe; vgl. Tangente; **sectio,** f. der Schnitt, die Zerschneidung; Heilk. wundärztlicher Einschnitt; bes. der Steinschnitt, genauer **sectio mariāna** (nach einem gewissen Marianus Sanctus de Barletta im 16. Jahrh.); **sectio caesarēa,** der Kaiserschnitt; **Sektiōn,** f. die Leichenöffnung, Zergliederung, r. Dissektion (l. dissectĭo); die Abteilung, der Abschnitt, Absatz eines Buchs; Abteilung einer Staatsbehörde und dgl.; auch eine Heeresabteilung, die kleinste Unterabteilung der Kompagnie; Teilstück, Strecke; **Sektionsbericht,** m. der Leichenöffnungsbericht; **Tarif-Sektion,** Frachtklasse; **Séktor,** m. eig. der Zerschneider; der Ausschnitt eines Kreises, Kreisausschnitt; auch ein astronomisches Werkzeug.

sforzándo od. **sforzato,** it. (von **sforzare** = fr. efforcer, anstrengen) Tonk. verstärkt, stärker.

sfumáto, ital. (v. sfumare, verrauchen, verfliegen) Mal. gleichs. verraucht, verdünstet, wie duftig oder mit unbestimmten Umrissen gemalt.

Sgóntschik, m. russ. (v. sgoniátj, zusammentreiben, goniátj, treiben) der Ochsentreiber.

Sgraffito, m. it. (vgl. schraffieren) gekratzte Malerei auf nassem Kalk od. Gips.

Sguárdio, m. it. (von sguardare, anschauen, betrachten) das höchste Rittergericht des Malteserordens, dem selbst der Großmeister unterworfen war.

Shakehand, f. engl. (spr. schēkhänd), pl. **Shakehands** (v. engl. shake, schütteln) das Händeschütteln, der Händedruck.

Shakers, pl. engl. (spr. schéhkers; von shake, erschüttern, zittern; vgl. Quäker) od. **Shaking-Quakers,** Zitterer, Schüttler, Schütter-Quäker, eine Quäker-Sekte in England und Nordamerika.

Shakespeare-Galerie, f., **S.-Literatur,** f. usw. (spr. schékßpir), auf den großen engl. Dichter W. Shakespeare (geb. 1564, gest. 1616) sich beziehende Kunstwerke, Schriften ꝛc.; **Shakespearomán,** m. engl.-gr. ein Shakespeareschwärmer, leidenschaftlicher Verehrer des Dichters; **Shakespearomanie,** f. die Schwärmerei für Shakespeare.

Shampooing, n. engl. (spr. schämpuh-ing; v. engl. to champoo, bei einem heißen Bade den Körper kneten und abreiben, den Kopf einfetten und waschen, aus indisch chāmpnā) Kopfwaschung mit einer spirituösen Seifenlösung; auch das Waschen und Frottieren nach dem Bade überhaupt.

Shamrock, n. engl. (spr. schäm—) das Kleeblatt (als Symbol Irlands).
Shanty, m. engl. (spr. schänti; von shanty, janty, wild, flüchtig, leichtfertig) eine Art Hütte od. Blockhaus der nordamerikanischen Hinterwäldler.
Shapingmaschine, f. engl. (spr. schehping—), Metallhobel, eine Maschine zum Abhobeln kleiner Metallwaren, Feilmaschine.
Share, f. engl. (spr. schehr) die Aktie.
Sharper, m. engl. (spr. schárper) ein Gauner, Spitzbube, Taschendieb in England.
Shawl, s. Schal; **Longshawl,** m. ein langes großes Umschlagetuch.
Shed-Dach, n. engl.-dtsch. (v. engl. shed, der Schuppen, die Werkstatt) das Säge-Dach, eine in einzelne kleine Winkeldächer zerlegte Dachfläche, deren wie die Zähne einer Säge aneinander gereihte Teile nach einer Seite (meist nach Norden) mit Fenstern versehen sind (zur Beleuchtung großer Fabrikräume mit Oberlicht), Schuppendach, Schirmdach.
Sheetings, pl. engl. (spr. schiht—), Bettleinen, Leinwand zu Bettüberzügen.
Sherardie, f. nl. (Sherardia, spr. sh wie sch, nach dem engl. Botaniker W. Sherard genannt) die Ackerröte, ein den Schafen nachteiliges Kraut.
Sheriff, m. engl. (spr. schérrif; v. angels. scir-gerefa, scire-gerefa, v. scir, scire, engl. shire, Landschaft, und gerefa, engl. reeve = Graf, d. i. Verwalter, Vogt) ein Landrichter in England, der Oberbeamte einer Grafschaft (Shire), welcher die Taxen, Straf- u. andern Gelder an die Regierung zu liefern, die Geschwornen zu wählen hat rc.; s. auch Scherif.
Sherry, m. engl. (spr. schérri) der spanische Xereswein, Xeresfekt (von der Stadt Xeres in Andalusien); **Sherry-Brandy,** m. engl. (spr. —brändi; vgl. Brandy), Xereswein mit Franzbranntwein, mit Kognak; **Sherry-Cobbler,** m. (vgl. Cobbler), ein Getränk aus Sherry, Zucker, Zitrone, Eis u. a., das durch ein Röhrchen getrunken wird; Cobbler aus Xereswein.
Shilling, s. Schilling.
Shinners, pl. (spr. sh wie sch; v. shin, Schienbein, to shin, sich ans Schienbein stoßen) Kaufleute in Nordamerika, die von einem Bekannten zum andern laufen, um Geld zu borgen, aus Not od. auch aus betrüglicher Gewinnsucht; **Shinning,** n. das Borgen auf diese Art.
Shire, m. engl. (spr. schihr; angels. scir, scire, von sceran = scheren, schneiden, teilen) ein Landbezirk, englische Graf- oder Landschaft.
Shirting, m. od. n. engl. (spr. schirting; von shirt, das Hemd) urspr. eine Art Hemdleinwand, jetzt meist feines Baumwollenzeug zu demselben Zweck.
Shlipse, s. Slips.
Shmarting, engl. (spr. sch—) ein abgenutztes Segeltuch, das nur noch zur Umhüllung von Tauen verwendet wird.
Shmuden, m. pl. (sh spr. sch) lit. (v. zmudz, Tiefland) nennen sich die Niederlitauer oder Bewohner von Samogitien, welche die älteste aller lebenden indogermanischen Sprachen reden.
Shock, m. engl. (spr. sch—), od. **Schock,** Stoß, Schlag; Heilk. das plötzliche Hinströmen des Blutes zum Herzen, verbunden mit scheinbarem Aussetzen des Atems (z. B. durch Übergießen mit kaltem Wasser, beim Seebade usw.), Erschütterung; auch Nervenerschöpfung.
shocking, engl. (spr. schocking) erschütternd; anstößig.
Shoddy, n. u. m. engl. (spr. sch—), auch **Shuddy** (spr. schö—), die gröbere Lumpen- od. Kunstwolle, die durch Aufreißen der Lumpen aus ungewalkten, gewebten und gestrickten Wollstoffen hergestellt wird, versch. von Mungo, s. d.; auch das daraus bereitete Zeug; uneig. ein äußerlich feiner, aber gehaltloser Mensch, Windbeutel; dah. für Windbeutelei: **Shoddyismus,** m.
Shop, n. engl. (spr. schopp; verw. mit Schoppen, Schuppen) ein Kaufladen; dah. **shoppieren** (engl. to go shopping), in alle Kaufläden laufen, die Waren durchwühlen, nach dem Preise aller fragen und nichts oder selten etwas kaufen.
Shout, n. engl. (spr. schaut) das Freudengeschrei, Gejauchze, Vivatrufen.
Show, f. engl. (spr. schoh) die Schau, das Schaugepränge; bes. der Aufzug des Lordmayors.
Shrapnels, pl. engl. (spr. schräpnels) Granatkartätschen, mit Geschossen gefüllte Hohl- oder Brandkugeln, verbesserte Kartätschen, die, aus Geschützen geworfen, vor dem Feinde auseinanderspringen und eine sehr mörderische Wirkung haben (nach dem engl. Erfinder, Artillerie-Oberst Shrapnel [gest. 1842] benannt).
Shrimps, engl. pl. (spr. sch—) Taschenkrebse.
Shrub, m. engl. (spr. schröbb) ein engl. Getränk von Branntwein, Zitronen- oder Apfelsinensaft u. Zucker.
Shuddy, s. Shoddy.
Shylock, m. engl. (spr. schei—) der auf seinem Schein bestehende geldgierige Jude in Shakespeares Kaufmann von Venedig; daher ein grausamer, geldgieriger Wucherer überhaupt.
si, l. wenn; it. ja, auch: sich, man, dah. **si replica,** s. replizieren; **si volti,** s. unter Volte rc.
Siagonágra, n. gr. (v. siagōn, Kinnbacken) Heilk. die Kiefer- oder Kinnbacken-Gicht.
Sialagōga, pl. gr. (von sialon, Speichel) Heilk. Speichel befördernde Mittel; **sialagōgisch,** speicheltreibend; **Sialism(us),** m., auch **Sialorrhöa,** f. der Speichelfluß, = Ptyalismus; **Sialologie,** f. die Lehre vom Speichel; **Sialoncus,** m. Speicheldrüsengeschwulst oder Fröschleingeschwulst; **Sialoschĕsis,** f. (spr. —los-che—) Speichelverhaltung; **Sialosyrinx,** f. eine Speichelfistel; eine Mundspritze; **Sialozemie,** f. Speichelverlust.
Siámet, n. türk. (v. arab. saāmat, Adel, größter Erbschaftsteil) ein Kriegslehen, welches 20 000 Asper und mehr einträgt, vgl. Timar.
Siamoise, f. fr. (spr. ßiamōs') Siamstoff, ein Zeug aus Seide und Baumwolle gemischt, urspr. aus Siam.
Siáni, m. eine Rechnungsmünze in Aleppo = $^1/_{14}$ türk. Piaster, s. d.
Sibar, m. hebr. der neunte bürgerliche und dritte geistliche Monat der Juden.
Sibbens oder **Sivvens,** n. engl. (vom kelt.-gäl. subhag, Himbeere, wegen des Aussehens der Geschwüre) eine Art Lustseuche im schottischen Hochlande.
Sibérienne, f. fr. (spr. ßiberiänn') ein dem Kalmuck ähnliches Zeug zu Winterröcken.
Siberit, m. roter edler Schörl aus Sibirien.
Sibilus, m. l. das Zischen, Pfeifen; **Sibilánt,** m. (sibilans, von sibilāre, zischen), pl. **Sibilanten,** Sprachl. Zischer, Zisch-, Pfeiflaute: z. sch, f; **Sibilation,** f. oder **Sibilismus,** m. nl. = Syrigmus.
Sibirische Pest, f. Milzbrand.
Sibylle, f. gr. (Sibylla, angeblich vom dorischen Siòs bóla = Diòs bulē, d. i. Zeus' Ratschluß, also: die vom Zeus Beratene; l. Sibylla) bei den Alten

eine Gottbegeisterte, Wahrsagerin, Prophetin. Verkündigerin der Götterbeschlüsse: scherzhaft für ein altes Weib, eine alte Hexe; **Sibyllenwurz,** f. der Kreuz-Enzian, eine Pflanze; **sibyllinisch** (l. sibyllīnus, a, um), wahrsagerisch, weissagend; die **sibyllinischen Bücher,** im alten Rom: drei, alte Weissagungen enthaltende Bücher, die durch die Sibylle von Cumä dem König Tarquinius dem Stolzen überbracht worden sein sollen und in bedenklichen Fällen von Staats wegen zu Rate gezogen wurden; **sibyllinische Orakel,** pl. in christl. Zeit v. Heiden, Juden u. auch Christen gegen das Heidentum verfaßte Weissagungen.

sic, l. so; **sic!** so! so steht's wörtlich; (gew. in Rezensionen ꝛc. bei auffälligen Ausdrücken).

Sicamor, m. fr. Wappenk. der Reif.

Sicar(ius), m. l. (v. sica, Dolch) oder **Sicaire,** fr. (spr. ßikähr) der Meuchelmörder, Bandit.

siccantia, pl. l. (v. siccāre, trocknen, siccus, a, um, trocken) Heilk. trocknende Heilmittel; **sikkativ** (siccatīvus), trocknend; **Sikkativ,** n. ein Trockenmittel aus Bleizucker, Leinölfirnis u. Terpentinöl bei Ölfarben und Lacken; **siccatif zumatique,** n. fr. (spr. —ßümatick) Zinkweiß mit borsaurem Manganoxydul.

Sicca-Rupie, f. Sikka.

Sichasie, f. gr. (sikchasía, von sikchazein, ekeln) Heilk. der Ekel, Widerwillen.

Sicherheitsprotest = Sekuritätsprotest, s. d.

sicĕra, f. l. (gr. sikera, n., hebr. schêkâr) ein berauschendes Getränk bei den Hebräern, Scherbet.

sic eunt fata hominum, s. unter Fatum.

Siciliment, n. l. (siciliméntum, von sicilīre, mit der Sichel [sicīlis] abschneiden) die Nachmahd, Nachlese.

Sicinnis-Tanz, m. (gr. síkinnis, l. sicinnĭum) ein dem Satyr-Drama eigener Gebärden-Tanz; **Sicinnist,** m. (gr. sikinnistés, l. sicinnista) ein Gebärdentänzer.

sic itur ad astra, s. unter Astrum; **sic transit gloria mundi,** s. unter Gloria; **sic volo, sic jubeo,** s. volo.

Sicyēdon, n. gr. (sikyēdón, d. i. eig. kürbisartig, bes. wenn bei einem Knochenbruche der Knochen glatt ohne Splitter bricht, von sikýa, Kürbis) der Querbruch eines Knochens, = Kauledon.

Sida, f. nl. (v. gr. sidē, welches aber eine Granate und eine Art Wasserpflanze ist) die Samtpappel, der Eibisch, eine malvenartige Pflanze, = Abutilon.

Sidera, r. **Sidrah,** f. (hebr. seder, rabbin. sidrâh, Reihe, Ordnung, Abschnitt; v. sâdâr, ordnen, abteilen) ein Textabschnitt in der hebr. Bibel.

siderāl, l. (siderālis) oder **sidérisch** (von sidus, n., Gen. sidĕris, pl. sidĕra, Gestirne) die Gestirne betreffend, zu den Sternen gehörig oder durch dieselben bestimmt; **sidérisches Jahr,** das Sternenjahr, die Zeit des scheinbaren Umlaufs der Sonne von einem Fixstern an gerechnet, bis sie wieder zu demselben kommt; **siderischer Monat,** Stern-Monat, die wahre Umlaufszeit des Mondes um die Erde, welche 27 Tage, 7 Stunden, 43 Minuten beträgt, die sich aber durch seine Doppelbewegung (da er der Erde auch um die Sonne folgt) um 29 Stunden vermehrt; vgl. synodischer Monat; **Sideräl-Licht,** n. oder **Hydrooxygengaslicht,** das Knallgaslicht, eine von Beale in London erfundene neue Beleuchtung; **S.-Magnetismus,** m. der magnetische Einfluß der Sterne auf Kranke; **Sideration,** f. (sideratĭo) der Stand der Gestirne; Heilk. der Schlag, das gänzliche Absterben eines Gliedes oder der kalte Brand (eig. eine durch das Gestirn erzeugte Krankheit); **Siderismus,** m. 1. nl. Lehre vom Einfluß der Sterne, Glauben daran; **Siderostät,** m. gr. Sonnenstrahlenreflektor, ein Spiegel, durch den die Sonnenstrahlen in fast immer gleicher Richtung zurückgeworfen werden (auch Heliostät genannt).

Siderismus, m. 2. gr. (v. gr. sidēros, Eisen) eine eigentümliche magnetische Behandlung der Krankheiten mittels eines Leitungsverhältnisses, in welchem Eisen u. andere Stoffe sich befinden: **Siderit,** m. ein durch phosphorsaures Eisen blau gefärbter Quarz, Sapphirquarz; auch ein dem Blauspat (Lazulith) verwandtes, phosphorsaures Eisen ꝛc. enthaltendes Fossil; **Siderocalcit,** m. gr.-l. Eisenkalk; **Siderodéndron,** n. gr. Eisenbaum; **Siderographie,** f. Eisen- od. Stahlschreibekunst, Stahlstich; die Kunst, auf Stahl oder Eisen zu stechen; **Siderokonit,** m. ein aus kohlensaurem Kalk und Eisenoxydhydrat bestehendes Mineral; **Siderolith,** m. eig. Eisenstein, eine aus Steinstaub gebrannte Masse zu Gefäßen; **Sideromantie,** f. Eisenwahrsagerei, Funkendeuterei durch Verbrennen v. Strohhalmen auf einem glühenden Eisen; **Sideroskóp,** n. der Eisenzeiger, ein von Baillif erfundenes, von Becquerel und Saigey verändertes Werkzeug, welches in den ihm nahegebrachten Körpern die kleinste Spur von Eisen nachweist; **Siderotéchnik** oder **Siderurgie,** f. die Eisenhüttenkunde; **Sideroxylon,** n. Eisenholz oder eisernes Holz, d. i. uneig. etwas Widersprechendes, ein sich selbst widersprechendes Ding.

Sidi, m. arab. (sajjid; neuarab. sejid, seid; vgl. Seide) Herr, als Titel v. Stammhäuptern, Fürsten, Statthaltern ꝛc.

si Diis placet, s. unt. Deus.

Sidonie, f. hebr. (v. der Stadt Sidon, hebr. Zidôn, d. i. eig. Fischfang, von zûd, fangen, jagen) weibl. Name: Fischerin, Jägerin.

Sidrah, s. Sidera.

Siècle, m. fr. (spr. ßjäkl; vom l. saeculum) das Jahrhundert; **fin de siècle,** n. fr. (spr. fäng dö —), Ende des Jahrhunderts, Bezeichnung der modernsten Geistes- und Kunstrichtung, Gipfelpunkt des Realismus und Naturalismus.

Sief, arab. (entstellt aus schijāf) ein trockenes Augenmittel, eine Augensalbe.

Sienit, s. Syenit.

Sier, s. Ser.

Siérra, f. span. (prov., port. u. altit. serra, eig. Säge, = l. serra, kelt. searr; dah. wegen der Zackengestalt der Berggipfel) ein Gebirge, eine Gebirgskette (in Spanien); **Sierra Moréna,** die braune Gebirgskette; **S. Nevāda,** das Schneegebirge in Spanien.

Siésta, f. span. (port. sesta, v. l. sexta sc. hora, also eig. die sechste Tagesstunde, näml. nach Sonnenaufgang, also die Mittagsstunde) die Mittagsruhe, der Mittagsschlaf, während der stärksten Sonnenhitze in Spanien u. Italien; ein Mittagsschläfchen.

Si fabŭla vera, l. wenn die Geschichte wahr ist, wenn es wahr ist.

Sieur, m. fr. (spr. ßjöhr; durch Abkürzung aus seigneur entst., s. d.; vgl. das engl. Sir) Herr, Grundherr, Lehnherr (vgl. Monsieur).

sifflieren, fr. (siffler, vom l. sibilāre) auspfeifen, zischen; **Sifflet,** m. (spr. ßifléh) eine Pfeife, kleine Flöte, eine Orgel-Flötenstimme oder der kleine Flötenzug; **Siffleur,** m. (spr. —öhr) ein Zischer, Auspfeifer.

Sigámbern, pl. ein altes deutsches Volk am Rhein, zu beiden Seiten der Ruhr und bes. im heutigen Sieg-Kreise, gegen welches Cäsar im J. 55 v. Chr. einen Zug unternahm.

Sigill(um), n. l. (Verkl. v. signum, also eig. kleines Zeichen oder Bild) das Siegel, Versicherungs-Zeichen; **loco sigilli,** anstatt des Siegels; **sigillum confessiōnis,** eig. das Beichtsiegel, die Verschweigung anvertrauter Geheimnisse; **sub sigillo confessiōnis, — silentii,** unter dem Siegel der Beichte, der Verschwiegenheit; **s. s. volánte,** unter fliegendem, d. h. offenem Siegel; **sigillum hermeticum,** die luftdichte Versiegelung od. Verschließung, das Zuschmelzen v. Flaschenhälsen (vgl. hermetisch); **Sigillaria,** f. l. Farnstrunk, urweltliche Baumstämme im Steinkohlengebirge, mit siegelähnlichen Blattnarben; **sigillāta terra,** f. Siegelerde, s. Bolus; **sigillieren,** nl. siegeln, besiegeln, versiegeln.

Sigel, n. lat. (siglum, zgez. aus sigillum, pl. sigla), pl. die **Sigel** oder **Siglen,** Abkürzungszeichen für ganze Silben und Wörter (in der Stenographie).

sigillātim, l. besonders, insbesondere, einzeln.

Sigma, n. das griechische S (Σ od. C); **Sigmatismus,** m. nl. die Abwerfung des s von den Endsilben is u. us vor Konsonanten, um die Positionslänge zu vermeiden, bei den älteren röm. Dichtern; **sigmatisch,** auf s ausgehend (Wortstamm); **sigmōdes** oder **sigmoīdes,** gr. sichel- od. halbmondförmig.

signa etc., s. unter Signum.

Signāl, n. fr. (v. l. signum, ml. signale) das Zeichen, der Ruf mit einem Tonwerkzeuge, Ruf, Losung, ein Meldezeichen, Fahr- od. Haltezeichen; **Signālcodex,** m. ein Verzeichnis der Meldezeichen; **S.-Horn,** n. Krk. das Hiefhorn, Kriegshorn, Jagdhorn; **signalieren** (fr. signaler), od. gew. **signalisieren,** durch Zeichen melden, z. B. ein Schiff, einen Eisenbahnzug usw., Nachricht geben, anzeigen, melden; **sich signalisieren,** sich auszeichnen, hervortun; **signalisiert,** angezeigt, ausgezeichnet, bemerkenswert; **Signalisierung,** Zeichengebung, Meldung; **Signalist,** m. ein Zeichengeber, Signalbläser (Hornist); **Signalement,** n. (spr. ßinjal'máng) die genaue Beschreibung einer Person in Pässen, Steckbriefen ꝛc.

Signatur, Signet ꝛc., s. unter Signum.

Signette, f. fr. (spr. ßinjétt') od. **Siguette,** f. (spr. ßighétt'; v. scie, für sie, it. sega, ml. séca, die Säge, weil derselbe mit eisernen Zähnen, wie diejenigen einer Säge, besetzt ist) eine Art Kappzaum, um wilde Pferde zu zähmen.

signifizieren, signieren ꝛc. s. unter Signum.

Signore, m. it. (spr. ßinjóre), od. abgek. **Signór,** (v. l. senior, vgl. Seigneur), Herr, Gebieter; **Signora,** f. (spr. ßinjóra) Frau, Gebieterin (Madame); **Signoria,** f. (spr. ßinjoría) Herrlichkeit, Herrschaft, bes. als Anredewort für Vornehme, wie Ew. Exzellenz, aber von allgemeinerem Gebrauch; auch der Adel, die Adelschaft.

Signum od. **signum,** n., pl. **signa,** l. das Zeichen, Merkmal, Kennzeichen; **sub signo,** unter od. mit dem Zeichen; **signum exclamándi** od. **exclamatiōnis,** Ausrufungszeichen (!); **s. interrogándi,** Fragezeichen (?); **s. repetitiōnis,** Wiederholungszeichen (:,:); **in hoc signo vince** oder **vinces,** in diesem Zeichen siege oder wirst du siegen, die Inschrift auf dem dem röm. Kaiser Konstantin am Himmel erschienenen flammenden Kreuze; **Signēt,** n. ml. (signētum) das Handsiegel, Petschaft; Zeichen oder Merkzeichen in einem Buche, bes. die Titelvignette der Verlagsbuchhandlungen; **signieren,** l. (signāre) zeichnen, unterzeichnen, bezeichnen; besiegeln, stempeln; unterschreiben; **signa** od. **signētur,** bezeichne od. es werde bezeichnet; **signa suo nomine,** bezeichne es mit dem gehörigen Namen; **signātum,** auf Urkunden ꝛc. unterzeichnet und besiegelt; dah. **Signāt,** n. = Verordnung, Urkunde; **Signatār,** m. l. oder **Signatār,** m. fr. (spr. —tähr) der Unterzeichner; **Signatār-** od. **Signaturmächte,** Staaten, die einen Staatsvertrag unterzeichnen und die Gewähr dafür übernehmen, vertragschließende Mächte; **Signatūr,** f. (l. signatūra) die Bezeichnung (bei Kaufmannsgütern); Unterzeichnung, Besiegelung und Namensunterschrift einer öffentlichen Urkunde ꝛc.; bes. die Bezeichnung mit einem bloßen Namenszuge; bei Buchdr. Bogenbezeichnung, Bogen- od. Blattzeichen durch Buchstaben oder Zahlen; Aufschrift, Bezeichnung oder Gebrauchszettel an Arzneigläsern ꝛc.; Tonk. die Bezeichnung der Noten durch Ziffern (bes. beim Baß); auch die Vorzeichnung, der Schlüssel; **signifizieren** (l. significare, fr. signifier), andeuten, anzeigen, zu erkennen od. zu verstehen geben; **signifikánt** (l. signifícans) od. fr. **signifiant** (spr. ßinjifiáng) u. **signifikatīv** (spätl. significatīvus), bedeutsam, sehr bezeichnend, ausdrucksvoll; **Signifikation,** f. (l. significatĭo) die Bedeutung, der Sinn eines Wortes; gerichtliche Anzeige, Bekanntmachung; das Kennzeichen, Merkmal; **Signo,** it. Zeichen (= segno, s. d.).

Sigrist, m. landsch. f. Sakristan, s. d.

Sihr, n. s. Ser.

Sikhs, nach engl. Orthographie auch **Seikhs,** pl. hindost. (sikh, von sanskr. sikscha, ein Schüler, Jünger) eine von Yānak od. Nānak im 16. Jahrh. gestiftete Religionsgesellschaft im nördl. Indien, die im Pendschab einen eigenen Staat gegründet hat, der seit 1849 zu dem indo-britischen Reiche gehört.

Sikka, r. **Sikkah-Rupie,** f. pers. (v. sikkah, der Münzstempel, das Gepräge) eine ostindische Rechnungsmünze (s. Rupie).

Silbe, f. (l. syllăba, von gr. syllabē, d. i. eig. Zusammenfassung) ein Lautverein, Wortglied, Verbindung mehrerer Sprachlaute zu einer Einheit, überhaupt jedes mit einem Stimmabsatze gesprochene Wortglied.

Silēn, m. (l. Silēnus, v. gr. Seilēnós) Fabell. der Erzieher u. Begleiter des Bacchus, gew. mit dickem Bauch u. kahlem Kopf, betrunken und auf einem Esel reitend vorgestellt, das Bild der Trunkenheit.

Silentium, n. l. (v. silēre, schweigen) Stillschweigen; als Ausruf: still! ruhig! **silentium imponieren,** Stillschweigen auflegen, Stille gebieten; **altum silentium,** tiefes Schweigen; **perpetŭum s.,** immerwährendes Stillschweigen; **Silentiarier,** pl. (l. Silentiarĭi) eig. Schweiger, Schweigende; eine Art vornehmer Beamten am Hofe der griech. Kaiser, etwa Geheimräte; zum Schweigen verpflichtete Mönche, welche ein ewiges Stillschweigen gelobt haben, wozu z. B. die Trappisten gehören; **silentiōs** (l. silentiōsus), schweigsam, wortkarg, still; **Silent-Fan,** m. engl. (spr. ßeilentfän, v. fan, Fächer, Wedel) ein geräuschlos arbeitender Ventilator.

Silēsia, f. lat. Schlesien.

Silesien, n. fr. (spr. ßilesiáng; v. silésien, schlesisch?) eine starke Pariser Magentinktur aus Aloë, Zitwer,

Enzian, Safran, Gummi ammoniacum, venetianischem Theriak, Agaricus und Spiritus.

si levāno i sordini, it. Tonk. man nehme die Dämpfer ab (vgl. sordo).

Silhidscheh, s. Sulhidscheh.

Silhouette, f. fr. (spr. ßiluétte) ein Schattenriß, Schattenbild (nach dem sparsamen franzöf. Finanzminister Etienne de Silhouette im 18. Jahrh., wegen ihrer Billigkeit so genannt), Umriß; **silhouettieren** (fr. silhouetter), im Umrisse od. Schattenrisse oder schattenbildlich darstellen; **sich silhouettieren,** sich (im Umriß) abheben, abzeichnen usw.; **Silhouetteur,** m. (spr. =tőhr) ein Schattenriß- oder Schattenbild-Zeichner.

Silicium, n. nl. (v. d. lat. silex, Kiesel) der Kiesel, die zu den nichtmetallischen Grundstoffen gehörende Grundlage der Kieselsäure od. früher sogenannten Kieselerde; **Silicium-Bronze,** f. Kieselbronze, Bronze, der durch Beimischung von Silicium größere Härte gegeben worden ist; **S.-Oxyd**, n. Kieselsäure oder Kieselerde; **Siliciāte** oder **Silikāte,** pl. kieselsaure Salze, Kieselsäure-Verbindungen; **silicifizieren** oder **silicieren,** unr. zuweilen **silifizieren,** verkieseln, in Kieselsäure verwandeln; **Silicifikation,** f. Verkieselung, Verwandlung in Kieselsäure.

Silihdar oder **Silikdar, Silikdar-Aga,** m. türk. (v. arab. silâh, Waffe, und pers. dâr, haltend) der Waffen- oder Säbelträger des Sultans.

Silk, engl., die Seide; **Silkeen,** n. engl. (spr. ßilkihn) eine Art schweres geripptes Manchesterzeug, seidenartig auf farbigem Grunde, = Thickset, s. d.; **Silk-Nankeens,** pl. engl. (spr. —nankihns) halbseidener Nanking bunt atlasartig gestreift.

Silkadeh, s. Sulkadeh.

Silkgras, Fasern einiger Ananasgewächse, Ananasfaser, zu Geweben verarbeitet.

Sillabub oder selten **Sillibub,** n. engl. (spr. ßillăböb) ein engl. süßes Getränk aus Milch, Wein od. Rum und Zucker.

Sillen, pl. gr. (silloi, v. sing. sillos, Hohn, Spott; l. silli) eine Art Spottgedichte der alten Griechen, worin die Aussprüche berühmter Philosophen verspottet und die Verse berühmter Dichter in einem lächerlichen Sinne auf andere Gegenstände angewandt werden; **Sillográph,** m. ein Spottschriftsteller, Spottdichter.

Sillery, m. fr. (spr. ßiljerih) eine vorzügliche Gattung weißer Champagner-Weine aus den Weingärten von Versenay, Mailly rc., welche früher einem Marquis v. Sillery gehörten; die beste Sorte: **Fleur de Sillery,** f. (spr. flőhr —) die Blume des Sillery.

Silo, m. span. (iberischen Ursprungs, bask. siloo, ciloa, zuloa, chuloa, cilla, das Loch) ein unterirdischer, luftdicht verschlossener Getreidebehälter, Getreidekeller in Spanien, jetzt auch in Deutschland, z. B. im Mansfeldischen; **Silospeicher,** Getreidespeicher mit Schächten, Kellern.

Silphe, s. Sylphe.

silurische Formation, f. Geogr. (nach dem alten britannischen Königreiche der Silurier von dem engl. Geognosten Murchirson so genannt) die mittlere Abteilung des Übergangs- oder Grauwackengebirges, über der kambrischen und unter der devonischen Formation.

Silvān, m. l. (Silvānus, v silva, der Wald) Fabell. der Waldgott, Gott der Wälder und Hirten rc.; auch = Tellūr (nach Transsylvania od. Siebenbürgen, wo es zuerst gefunden wurde); **Silvéster** oder **Silvius,** m. nl. männl. Name: der Waldmann, Waldfreund; **Silvester-Abend,** m. der letzte Abend des Jahres, so benannt nach Papst Silvester I., welcher am letzten Tage des Jahres 335 starb; **Silvia,** f. weibl. Name: Waldfreundin; Sternk. ein Asteroid, 1866 von Pogson entdeckt.

Silver Cords, pl. engl. eig. Silberschnürchen, schmal, gerippter Manchester zu Beinkleidern.

Simárre, f. fr. (auch cimarre; it. zimárra, span. zamarra, zamarro, Schafpelz, v. arab. sammûr, Zobel, Zobelpelz; vgl. Chamarre) ein Schleppkleid der Frauen; langes Obergewand der Präsidenten und Prälaten.

Simarúba, f. (einheimischer Name in Guiana) eine zu den Rautengewächsen gehörende ausländische Pflanzengattung von verschied. Arten. Von dem hohen **Simaruba-Baum** in Jamaica kommt das Quassienholz; von einer andern Art in Cayenne, Jamaica rc. das **S.-Holz** und die sehr bittere, heilkräftige **S.-Rinde.**

Simbipuri, s. Kauri.

Simeon, s. Simon.

similis, simĭle, l. ähnlich, gleich; **similis simili gaudet,** wörtlich: der Ähnliche erfreut sich des Ähnlichen; gleich und gleich gesellt sich gern; **Simile,** n. ein Gleichnis, eine Ähnlichkeit; **simile claudĭcans,** n. eine hinkende, d. i. unpassende Vergleichung; **omne simĭle claudĭcat,** Sprw. jedes Gleichnis hinkt, d. i. es paßt nur einseitig, niemals vollkommen; **simĭlia simĭlĭbus cognoscúntur,** Ähnliches wird durch Ähnliches erkannt; **similia similĭbus curántur,** Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt, Grundsatz der Homöopathen (s. d.); **similär,** (v. fr. similaire, nl. similarius) gleichartig; **Similor,** n. fr. (v. l. similis, u. d. fr. or, Gold) Scheingold, Mannheimer Gold, ein Mischmetall, aus 4 Teilen Kupfer und 1 Teil Zink; **Similargent,** m. od. n. (spr. —arschang) Scheinsilber, Neusilber, Argentān; **Simili-Brillanten,** pl. aus Glas, das durch Beimischung von Thallium (s. d.) stark lichtbrechend gemacht worden ist, nachgeahmte Diamanten; **S.-Gravüre,** f. Übertragung v. Photographien auf Platten, um dieselben durch Druck zu vervielfältigen.

Simon od. **Simeon,** m. hebr. (schimôn, Erhörung, v. schâmá', hören) männl. Name: der Erhörte; das **Simeonskraut**, die Rosen- od. Augenpappel (Malva alcea L.); **Simonie,** f. nl. die Simonssünde (nach dem chaldäischen Magus Simon benannt, s. Apost.-Gesch. 8), strafbare Erwerbung od. Erteilung eines Kirchenamts, Wucher od. Schacher mit geistlichen Ämtern; **Simoniácus,** m. ein Pfarr- oder Pfründenkäufer, der sich des Pfarr-Schachers schuldig macht oder ein geistliches Amt durch Geschenke rc. an sich bringt (vgl. crimen ambitus).

Simoni-Sent, m. eine kupferne Rechnungsmünze in Japan, ungef. = 2 Pf.

Simonisten oder **St. Simonisten,** pl. Anhänger des **Simonismus,** d. i. der Lehre des verstorbenen franz. Grafen St. Simon, eine in der neueren Zeit in Frankreich entstandene religiös-politische Sekte; vgl. Saint-Simonismus.

Simos, s. Simus.

simpel (v. fr. simple, = l. simplex), einfach, kunstlos; ungekünstelt, schlicht; einfältig, dumm; **simplex sigillum veri,** l. das Einfache ist ein Siegel des Wahren; **Simplex,** m. l. od. **Simplicius,** nl. ein einfältiger Mensch, Tropf; **Simplicissimus,** m. l. (Superl. v. simplex) d. i. der sehr Einfältige,

ein berühmter deutscher Roman aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, im Jahre 1669 erschienen und Grimmelshausen zugeschrieben; **Simplicien** (lat. simplicia), pl. einfache Arzneimittel; **simpliciter,** l. od. **simplement,** fr. (spr. ßängp'lmang) schlechthin, schlechterdings, geradezu, unbedingt; **Simplizität,** f. lat. (simplicitas) die Einfachheit, Einfalt, Kunstlosigkeit, Ungezwungenheit, Unschuld; auch: Einfalt des Verstandes, Dummheit; **simplifizieren,** nl. vereinfachen, einfacher machen; **Simplifikation,** f. die Vereinfachung; **Simplum,** n., pl. **Simpla** oder **Simplen,** l. das Einfache, Einzelne; die einfache Abgabe oder Steuer (entg. Duplum).

Simson, m. hebr. (Schimschôn; verw. mit schémesch, Sonne) männl. Name.

Simulācrum, n. l. ein Bild, Abbild, Schatten- od. Trugbild.

simulieren, l. (simulāre, eig. ähnlich machen, von simĭlis) etwas nachahmen, vorgeben, erdichten, vorschützen, erheucheln; sich verstellen oder sich den Schein geben; gem. auch = nachsinnen, überlegen; **Simulant,** m. ein sich Verstellender, Versteller, bes. Krankheitsheuchler; **Simulation,** f. (l. simulatĭo) die Nachahmung, der Schein oder Vorwand, die Verstellung (z. B. als hätte man eine Krankheit, die man in Wirklichkeit nicht besitzt), das Scheinwesen.

simultān(isch), nl. (simultanĕus, vom l. simul, zusammen, zugleich) gemeinschaftlich, gleichzeitig; **Simultanĕum,** n. ein gemeinsames oder gemeinschaftliches Ding; bes. der gemeinschaftliche Gebrauch einer Kirche von zwei verschied. Religionsparteien (simultanĕum religiōnis exercitĭum); **Simultān-Kirche,** f. eine Gemeinkirche oder gemeinschaftliche Kirche für verschiedene Religionsparteien; so auch **S.-Schule, Simultanĕität,** f. die Gleichzeitigkeit, Gemeinsamkeit.

Simus, m. l., od. **Simos,** gr. ein Stumpfnasiger, Stülpnasiger.

Sina, n. = China, das Land; **Sina-Apfel,** m. = Apfelsine; **S.-Seide,** f. feine chinesische Seide; **Sinése,** m. = Chinese; die **Sineserneike,** eine Art in China einheimischer Nelken; **Sinológ,** m. ein chinesischer Sprachforscher, Kenner der chinesischen Sprache und Literatur.

sin al fine, it. Tonk. (bis zum Ende), man wiederhole es bis zum Schlusse.

Sinăpis, f. (l. sināpi, gr. sinápi) der Senf; **Sinapium,** n. nl. eine Senfbrühe; **sinapisieren** (gr. sinapízein), mit Senfumschlägen bedecken; **Sinapismus,** m. l. (gr. sinapismós), pl. **Sinapismen,** Senfpflaster, Senfumschläge; **Sinapisation,** f. nl. Heilk. Hautreizung und Hautröte durch Senfpflaster; **Sinapeläon,** n. gr. (sinapélaion) Senföl; **Sinapin,** n. kristallinischer Senfsamenextrakt; **Sinapolin,** n. ein Zersetzungsprodukt des Senföls durch Bleioxydhydrat.

sincērus, a, um, l. rein, echt, aufrichtig; **sincēre et constánter,** aufrichtig und standhaft (Wahlspruch des preußischen roten Adlerordens); **Sincerität,** f. (l. sincerĭtas) die Aufrichtigkeit, Lauterkeit, Unverfälschtheit; **Sinceration,** f. nl. die Schein-Ehrlichkeit.

Sinciput, n. lat. (entst. aus semi-caput, eig. der halbe Kopf) das Vorderhaupt, der Vorderteil des Kopfes.

Sindon, f. l. (gr. sindōn) ein feines gewebtes Zeug aus Indien, indische Leinwand, eine Art Musselin oder Nesseltuch.

sine, l. ohne; **sine anno,** ohne Jahr oder Jahreszahl; **s. Cerēre et Baccho friget Venus,** eig. ohne Ceres und Bacchus friert die Venus, d. i. ohne Wein und Brot ist die Liebe tot; **Sinekūre,** f. engl. (sinecure; v. l. sine cura, ohne Sorge) eig. eine Ohnesorge; ein geschäftloses Amt, bes. eine Pfründe ohne Arbeit; **sine die et consŭle,** lat. ohne Tag und Konsul, d. i. ohne Tag und Jahreszahl, weil bei den Römern die Jahre nach den regierenden Konsuln benannt wurden; **s. dubio,** ohne Zweifel; **s. ira et studio,** ohne Haß und Vorliebe, keinem zu lieb und keinem zu leid, d. i. leidenschaftslos, unparteiisch, unbefangen; **s. loco et anno,** ohne Ort und Jahr; **s. mora,** ohne Verzug, ungesäumt; **s. qua non,** s. unter Kondition; **sine tempŏre,** ohne akademisches Viertel, pünktlich (auch kurz: sine, z. B. 8 Uhr sine, d. i. pünktlich 8 Uhr).

Sinese ꝛc., s. unter Sina; **Sinfonie,** s. Symphonie.

Singerie, f. fr. (spr. ßängscherih; v. singe = l. simĭa, Affe) Affenposse, Affenstreich, boshafter Streich; Nachäffung, Äfferei.

Singhalēsen, pl. die Bewohner von Zeylon; s. Zingalesen.

single, fr. (spr. ßängl', v. l. singŭlus, einzeln) einfach; **Singles,** pl. einfache Stoffe; **Singleton,** m. engl. (spr. ßing'lt'n) die alleinige Karte von einer Farbe, bes. im Whistspiel.

singulār, lat. (singulāris) einzeln; ausgezeichnet; einzig, sonderbar, seltsam, eigen, wunderlich; ein singulärer Mensch, ein Sonderling; **Singulār(is)** (singulāris numĕrus), m. Sprachl. die Einzahl, (entg. Plural); **singulārisch,** in der Einheitsform; **singulare tántum,** ein nur in der Einzahl gebrauchtes Wort; **Singularität,** f. (spätl. singularĭtas) das Einzeln- oder Alleinvorkommen; die Sonderbarkeit, Eigenheit, Seltsamkeit; **singularitas testĭum,** od. **testes singŭli,** Rspr. die Einzelheit der Zeugenaussagen od. Zeugnisse, wenn für jede zu beweisende Tatsache nur ein Zeuge vorhanden ist; **Singularium,** n. Heilk. ein besonderes od. besonders wirksames Heilmittel gegen eine gewisse Krankheit.

Singúltus, m. l. (von singŭlus, einzeln; also eig. das Ausstoßen einzelner Laute) das Schluchsen, der Schlucken.

finister, l. (sinister, sinistra, sinistrum) link, linkisch, verkehrt; ungünstig, unglücklich, Unheil verkündend, schrecklich, widerwärtig; **colla sinistra,** it. Tonk. mit der linken Hand.

Sinking-Fund, n. engl. (spr. ßinkingfönd) engl. Tilgungs-Stammgeld, die aus gewissen Einnahmen herrührenden Gelder zum Tilgen der Staatsschuld.

Sinolog, s. unter Sina.

Sinŏple, fr., od. **Sinŏpel,** m. (von der alten Stadt Sinŏpe am Schwarzen Meer; daher schon im Altertum sinōpis, eine rote Erdfarbe) Wappenk. die grüne Farbe, das Grün; auch Eisenkiesel, Jaspis und eisenhaltiger Hornstein.

Sinsonte, f. (mexikan. eig. centzontli, d. i. vierhundert, abgek. statt centzontlatolli, die Vierhundertwortige, v. tlatolli, Wort) die amerikanische Nachtigall, Spottdrossel.

Sinto od. **Shinto,** m. die ursprünglich in Japan herrschende Religion, aus Buddhismus und Kami-Kultus gemischt.

Sinumbra-Lampe, f. (vom lat. sine umbra, ohne Schatten) eine schattenlose Lampe, eine Art in

England erfundener Lampen, welche keinen Schatten werfen.

Sinus, m. l. überh. eine gebogene halbrunde Fläche, der Busen, Faltenwinkel des Kleides, Schoß; der Meerbusen (Golf); Heilk. eine Geschwürhöhle; Größenl. das vom Endpunkte eines Kreishalbmessers auf einen andern Halbmesser gefällte Lot (Perpendikel) oder eig. das Verhältnis dieses Lotes zum Halbmesser (ist der Sinus des von beiden Halbmessern eingeschlossenen Winkels od. Bogens), das Verhältnis der gegenüberliegenden Kathete zur Hypotenuse im rechtwinkeligen Dreieck; **sinus totus**, der Sinus des rechten Winkels, der dem Kreishalbmesser gleich ist; **s. versus**, der Teil des Halbmessers zwischen dem Sinus und der Tangente; **Sinusbussóle**, f. Magnetnadel mit beweglichem Stromleiter zur Messung des galvanischen Stroms; **sinuös** (l. sinuōsus, a, um), busig, faltig, gekrümmt, eingebogen, schlangenförmig, wellenförmig; **Sinuosität**, f. nl. die bogenförmige Krümmung, Wellenförmigkeit; **Sinusoïde**, f. die Gleichgewichtslinie.

Sion = **Zion**, s. d.

Siōna, f. altnord. Fabell. die Göttin der Huld u. der ersten süßen Empfindungen.

Sipahi, s. Spahi.

Sipho, m. l. (v. gr. siphōn), **Siphon**, m. fr. (spr. sifong) und **Syphon**, engl. (s. d.), eine Saugröhre, der Heber, Weinheber; Spritzenröhre; bes. Flaschen moussierender Getränke mit Ausflußvorrichtung; Nervenröhre, Verbindungsröhre, z. B. bei einigen Schaltieren; **Siphonĭa**, f. nl. der Federharzbaum, Kautschukbaum; **Siphonoïd**, n. ein neueres heberartig gekrümmtes Hebewerk zum Ansaugen und Weiterdrücken von Wasser durch Wirkung des Dampfes, ohne maschinelle Zwischenglieder; **Siphonophōren**, pl. Schwimmpolypen od. Röhrenquallen.

Siphylis, s. Syphilis.

si plácet, l. wenn es gefällig ist.

Sipoys, pl. (spr. ßihpeus; engl. seapoys u. sepoys geschr.; vom pers. sipâhi, zum Heere gehörig, ein Soldat, von sipâh, Herr, = türk. spahi) aus Eingeborenen gebildete Truppen (Infanterie) der ostindischen Kompagnie; vgl. Spahi.

si quid fecisti nega oder **nega quod fecisti**, auch abgek. **fecisti nega**, lat. wenn du etwas begangen hast, so leugne es, oder leugne, was du (Böses) getan hast.

Sir, engl. (spr. ßörr; v. fr. sieur, s. d.) oder **Sire**, fr. (spr. ßihr; dieses wie sieur v. l. senior) Herr! gnädiger Herr! als Anredewort; vor dem Eigennamen nur dann, wenn die Person vom Ritterstande ist.

Sirdar, r. **Serdar**, m. pers. (eig. Haupthalter, von sar, ser, Kopf, u. dâr, haltend) ein Häuptling, Befehlshaber, Statthalter in der Türkei u. Ostindien.

Sire, fr. (spr. ßihr; vom l. senior, wie Sieur und Seigneur, s. d.) allergnädigster Herr! Anrede an einen König; **pauvre Sire**, m. (spr. pohw'r —; eig. armer Herr) ein beschränkter Kopf, schlaffer Charakter.

Sirēne, f. (lat. Sīren, vom gr. Seirēn) pl. **—n**, gr. Fabell. Meernymphen mit verführerischer Stimme, die durch ihren bezaubernden Gesang die Seefahrer anlockten, um sie zu töten; bezaubernde Sängerin, reizende Verführerin, Zauberdirne; ein von Cagniard-Latour erfundenes Werkzeug zur Erklärung der Entstehung der Töne und zur Messung der Anzahl der Schallschwingungen; das Nebelhorn, ein Rohr, aus dem zusammengepreßte Luft oder Dampf unter starken langgezogenen Tönen ausströmt, die bei Nebel als Signale für die Schiffahrt dienen; **Sirēnen-Bildung**, eine Mißgeburt, bei der die Beine zusammengewachsen sind; **S.-Lied**, n. Lockgesang, Zaubergesang.

Sirenĭa, f. die Seekuh, ein pflanzenfressendes Fischsäugetier.

si réplica, s. unter replizieren.

Sirius, m. l. (v. gr. Seírios, v. seirós, á, ón, brennend; n. a. v. arab. schira, gleichsam Haarstern, wegen seiner Strahlen) der Hundsstern, l. canicula, der glänzendste und scheinbar größte aller Fixsterne (im Sternbild des großen Hundes), der in den Hundstagen der Sonne am nächsten steht; **Sirius-periode**, f. = Kanikularperiode; s. d.; **Siriāsis**, f. gr. seirίasis) Heilk. eig. Hundstagskrankheit, der Sonnenstich, die Entzündung des Gehirns und der Hirnhaut.

Sirkar, m. (v. pers. sarkâr, Aufseher, von sar, ser, Kopf, und kâr, sanskr. kêra, Handlung, Arbeit) ein Vorgesetzter, Aufseher, auch Hauptsklave in Ostindien.

Sirocco, s. Scirocco.

Sirsácas, pl. ostind. gestreiftes Zeug aus Seide und Baumwolle.

Sirte, s. Syrte.

Sirup oder **Sirop**, m. (fr. sirop, it. siroppo, engl. sirup; nl. syrūpus; span. xarabe; vgl. arab. scharâb, Getränk, v. schariba, trinken) brauner Zuckerdicksaft; eingekochter Pflanzen- oder Fruchtsaft; **sirop de capillaire**, fr. s. Kapillär-Sirup; **s. de Charpentier** (spr. ßirό de scharpangtjéh), ein aus dem Kraute der Justitia pectoralis bereiteter Sirup, als Brustmittel auf den Antillen gebräuchlich; **s. de Parmentier** (spr. —mangtjéh), Sirup aus Weintrauben, nach Parmentier genannt, der ihn 1807 erfunden hat; **syrūpus simplex**, nl. reiner oder weißer Zuckerdicksaft.

Sirvénte, n., pl. **Sirvéntes** (prov. sirventes, von servir, sirvir, l. servire, dienen; it. serventese; eig. ein Dienstgedicht, zuerst ein geistliches, im Dienste der Heiligen und der Mutter Gottes, später auch ein weltliches, im Dienste der Fürsten, Damen rc., anfangs zum Lobe, dann auch oft bitter tadelnd), eine Art lyrischer Gedichte der Troubadours (s. d.), dem Inhalte nach teils Lob- und Klagelieder, teils Kriegslieder, teils Rüge- oder Straflieder.

Sisalhanf, m. Indiafaser, Aloehanf, s. d.

Sisettspiel, s. Sizette.

sismisch, nl. (v. gr. seismós, Erschütterung) die Erdbeben betreffend, davon herrührend rc.; **Sismograph** = Seismograph; **Sismometer** = Seismometer; **Sismotheologie**, f. Beweis vom Dasein Gottes aus den Erdbeben.

Sister, m. (vgl. Sester) ein altes niederländ. Getreidemaß.

Sister od. **Sistrum**, n. l. (v. gr. seistron, v. seiein, schütteln) erschüttern) ein Schellenstab od. klapperähnliches Tonwerkzeug mit kleinen Stäben und Schellen, die man durch Schütteln in Klang setzt und beim Dienste der Göttin Isis in Ägypten gebrauchte; noch jetzt in Abyssinien gebräuchlich.

sistieren, f. (l. sistĕre) ein oder anhalten, hemmen, Einhalt tun, einstellen; bringen od. sich einfinden vor Gericht; **Sistierung**, f. Einstellung, Einhaltung.

Sisymbrium, n. l. (gr. sisýmbrion) die Brunnenkresse, = Nasturtium.

Sisyphus, m. gr. (Sisyphos) ein fabelh. Held des Altertums, Sohn des Äolus, Erbauer u. König von Korinth, ein berüchtigter Frevler, der für seine

vielen Verbrechen verurteilt wurde, in der Unterwelt einen schweren Stein auf einen steilen Berg hinauf zu wälzen, von dem aber derselbe immer wieder herabrollte; dah. **Sisyphus-Arbeit** oder **sisyphische Arbeit**, eine Arbeit, die nie zum Ziele gebracht wird.

si tace, u. si tacuisses, philosŏphus mansisses, s. unter tace.

Sitakratie, f. gr. (v. sītos, Speise, und Akratie, s. d.) Heilk. das Unvermögen, Speisen zu behalten; **Sitologie** oder **Sitiologie**, f. (gr. sition, Speise von Getreide, Brot, v. sītos) Nahrungs- oder Lebensmittelkunde; **Sitométer**, n. ein von Weißenbach in Dresden erfundenes u. vom Mechanikus Lubisch daselbst hergestelltes Werkzeug zum Wägen des Getreides.

sit illi (tibi) terra levis, s. unter terra.

Sitologie, s. unter Sitakratie.

situieren, nl. (fr. situer, v. l. situs, a, um, liegend, gelegen) legen, stellen, Lage geben; **situiert** (fr. situé), gelegen, gestellt; befindlich; **Situation**, f. die Stellung, Lage, Gegend; der Zustand, die Verfassung; bes. die gegenwärtige politische Lage, Welt- od. Zeitlage; das Verhältnis einer Person, die Lebenslage; **Situations-Artikel** (in Zeitschriften), pl. Aufsätze über die gegenwärtige politische Lage; **S.-Plan** od. **-Zeichnung**, ein Lageplan; **S.-Zeichenkunst** = Planzeichnen, Kartenzeichnen; **Situs**, m. l. die Lage, Stellung; **situs oblīquus utĕri**, schiefe Lage der Gebärmutter.

sit venĭa verbo, s. unter venia.

Sivadière, f. fr. (spr. —diähr', prov. civaier, altfr. civadier, ml. civaderium, v. prov. civada, Hafer, ml. civata, span. cebada, port. cevada, Gerste, v. l. cibatus, Partiz. von cibāre, füttern, von cibus, Speise, Futter) ein altes franz. Getreidemaß, bes. in der Provence, etwa = 4,5 kg.

sive, s. seu; **si volti**, s. volti.

si vis pacem, para bellum, l. wenn du Frieden willst, so rüste dich zum Kriege.

Sivvens, = Sibbens, s. d.

Siwa od. **Schiwa**, m. (sanskr. Siwa, d. i. eig. glücklich; nach der heutigen bengal. Aussprache Schiwa) eine der höchsten Gottheiten der Indier, wahrsch. urspr. die Feuerkraft, als Beleberin u. Zerstörerin des Weltalls, darstellend.

Six-et-le-va, s. Paroli.

Sixpence, engl. (spr. ßixpenß) 6 Pence (s. Penny), ein halber Schilling oder 0,50 M.

sixtinische Kapelle, f. die unter Papst Sixtus IV. 1473 gebaute Hofkapelle im Vatikan zu Rom; die in derselben an hohen Festen große Kirchenmusiken aufführende Tonkünstlergesellschaft.

Sizéttespiel od. **Sisettspiel**, n. (fr. sizette, v. six, sechs) ein Kartenspiel zu sechs Personen.

Siziller, m., **Sizilierin**, f., b. als **Siziliāner** ꝛc. (it. Siciliāno), Bewohner der großen Insel Sizilien im Mittelländ. Meere; **Siciliāne** oder fr. **Sicilienne**, f. der sizilische Schäfertanz, dessen Weise und Zeitmaß; **Siciliano**, m. oder **alla siciliāna**, it. (spr. c = tsch) nach sizilischer Art und Weise, in sizilischer Schäfertracht; nach Art des sizilischen Schäfertanzes; **sizilianische Vesper**, s. unter Vesper.

Sizingmaschine, f. die Leim- oder Schlichtmaschine (in der Weberei).

Skabies, f. (l. (v. scabĕre, kratzen, schaben) Heilk. die Krätze, Räude; **skabiös** (l. scabiōsus), krätzig, grindig; **Skabiōse**, f. nl. (scabiōsa) das Grindkraut, Räudekraut, ein Gartengewächs.

skabrös, l. (scabrōsus, von scaber, rauh) rauh, holperig, höckerig, unausgeputzt; mißlich, schwierig, gefährlich; schäbig.

Skāla, f. l. und it., oder **Skale**, die Leiter, Stiege, Stufenfolge; Tonk. die Tonleiter, ununterbrochene Stufenfolge der Töne; auch die Gradleiter bei Wettergläsern und ähnlichen Werkzeugen, Gradabteilung od. Gradeinteilung; im Versicherungsfach: der wechselnde Warenwert einer Versicherung während der Versicherungsdauer; daher: Skala-Versicherung, eine Warenversicherung mit zu- und abnehmenden Werten; **scalāres anni**, pl. Stufenjahre; **scalaria**, f. nl. die Treppenmuschel.

Skalde, m. (altnord. u. schwed. skald) ein Dichter oder Sänger der alten skandinav. Völker.

skalēnisch, gr. (skalēnós, ē, ón, eig. hinkend, wankend) uneben, schief, ungleich, bes. ungleichseitig (v. Dreiecken gebräuchlich); **Skalenoēder**, n. eine von (8 oder 12) ungleichseitigen Dreiecken begrenzte Kristallform.

skalpieren, l. (scalpĕre) schneiden, eingraben (z. B. ein Bild in Stein ꝛc.); abhäuten, die Haut von der Hirnschale abziehen, wie die nordamerikanischen Wilden ihren Feinden zu tun pflegten; **Skalp**, m. (engl. scalp) die Kopfhaut, bes. die von nordamerikanischen Wilden den Feinden abgezogene Hirnschalhaut; **Skalpéll**, n. l. (scalpĕllum) ein Zergliederungsmesser der Wundärzte mit feststehender Klinge (verschied. von Bistouri, wo die Klinge eingeschlagen wird); **Skalptūr**, f. (l. scalptūra) das Schneiden, Graben mit dem Grabstichel; bes. die Kunst, kleine erhabene Arbeiten (Reliefs) auf Steinen und Stempeln darzustellen (verschieden von Skulptur).

Skalsis, f. gr. (v. skállein, scharren, hacken) Heilk. das Hacken, Kratzen, Scharren.

Skamillen, pl. l. (scamillus, Bänkchen, Verkl. von scamnum, Bank) Bauk. Vorsprünge, niedrige Aufsätze, Platten an Säulen.

Skandal, n. u. m. (spätl. scandalum, v. gr. skándălon, eig. das Stellholz in einer Falle, der Fallstrick) Ärgernis, Aufsehen, Anstoß; eine ärgerliche, schändliche Sache; Geräusch, Lärm; Studentensprache: ein Zweikampf; **scandălum accéptum**, n. ein genommenes —, **sc. datum**, ein gegebenes oder veranlaßtes Ärgernis; **skandalieren**, Skandal machen; **skandalisieren** (spätl. scandalizāre, fr. scandaliser), ärgern, zum Bösen verführen, ein Ärgernis geben; in geräuschvoller Weise sich über etwas aufhalten; **sich skand—**, sich ärgern oder stoßen an etwas; **skandalös**, nl. (fr. scandaleux) schändlich, ärgerlich, anstößig; Skandal-Chronik od. skandalöse Chronik, s. Chronik.

Skandium, n. nl. ein von Nilson entdecktes eigentümliches Metall, so genannt, weil die Mineralien, aus denen es bis jetzt dargestellt wurde (Gadolinit u. Euxenit), nur in Skandinavien (s. d.) vorkommen.

skandieren, l. (scandĕre, d. i. eig. steigen, hinansteigen) einen Vers nach seinen Gliedern abmessen, taktmäßig abteilen, ohne Rücksicht auf den Inhalt des Verses; **Skansion**, f. (l. scansĭo) die Versmessung, Versteilung; **scansōres**, pl. nl. Klettervögel.

Skandinavien, n. (l. Scandĭa od. Scandinavĭa, f.; wahrsch. von sanskr. skand, springen, so daß die Skanden od. Skandinavier urspr. = Scythen, d. i. Nomaden, waren) die nordeuropäische Halbinsel, welche Dänemark, Norwegen u. Schweden begreift; dah. skandināvische Sprachen, Literatur ꝛc., nordische, bes. altnordische ꝛc.; **Skandinavismus**, m. od. **Skandinaventum**, n. das Bestreben, diese

drei Reiche zu einer Gesamtheit od. auch zu einem Schutz- u. Trutzbündnis zu vereinigen; die literarische Richtung Ibsens und Björnsons.

Skandix, m. gr. der Kerbel.

Skapha, f. l. (v. gr. skáphē, von skáptein, graben) überh. ein ausgehöhlter Körper, Trog, Wanne; Kahn, Schiff; Heilk. das Kahnbein, Ohrschiff, die Vertiefung am äußeren Ohre; **scapham scapham dicere,** einen Kahn Kahn nennen, d. i. das Kind beim rechten Namen nennen, frei heraussprechen; **Skaphander,** m. gr. ein Schwimmkleid, Schwimmgürtel von Kork ꝛc.; **Skaphiten,** pl. Kahn-Ammoniten; **skaphoïdisch,** kahnförmig, schiffförmig.

Skaphander, Skaphiten ꝛc., s. unt. Scapha.

Skapulalgie, f. l.-gr. (v. l. scapŭla, Schulterblatt) Heilk. Schulterschmerz; **Skapulier,** n. (nl. scapulāre od. scapularium) ein Schulterrock, Schulterkleid der kathol. Ordensgeistlichen, welches vorn u. hinten über die Schultern herabhängt; Heilk. die Schulterbinde; auch der Rosenkranz (Paternoster), altd. Schapel (fr. chapelet).

Skarabëus oder **Skarabäus,** m. l. (gr. kárabos, ägypt. cheper), pl. **Skarabëen** oder **Skarabäen,** Naturk. Käfer; auch Käfersteine, altägyptische, für heilig gehaltene geschnittene Steine (Gemmen) die auf der erhabenen Seite die Form eines Käfers, in der Einsenkung ein kleines Götterbild haben.

Skardamygmus, m. od. **Skardamyxis,** f. gr. (v. skardamýssein, blinzeln) Heilk. das Blinzeln; **Skardamykt(es),** m. ein Blinzler.

Skären, s. Scheeren.

Skarifikátor, m. lat. s. skarifizieren.

skarifizieren, l. (scarificāre) schröpfen; aufschlitzen mit der Lanzette, z. B. das Zahnfleisch; **Skarifikation,** f. (scarificatio) das Schröpfen; **Skarifikátor,** m. nl. ein wundärztliches Werkzeug zum Aufritzen der Haut; auch der Schröpfschnepper; ein Ackerwerkzeug zum Aufritzen u. Lockern des Bodens, = Exstirpator (s. d.) u. d. engl. Grubber (spr. gröbber); **Skarifikatorien,** pl. zusammengesetzte Werkzeuge zum Schröpfen.

Skat, n. (v. altfr. escart, jetzt écart, das Ablegen im Kartenspiel, die abgelegten Karten; vgl. it. scatto, das Abschnellen, — der Abfall, Wegwurf) ein deutsches Kartenspiel unter drei Personen; **Skat legen,** = ecartieren.

Skating-Rink oder **-Ring,** m. engl.-amerik. (spr. ßkéhting—; von skate, der Schlittschuh, to skate, Schlittschuh laufen, u. ring, amerik. rink, der geschlossene Kreis) die Rollschuhbahn, eine die Eisbahn ersetzende Asphaltfläche, auf welcher mit Räderschuhen gelaufen wird.

Skatol, übelriechende, farblose Kristalle, die sich in faulenden Eiweißstoffen, in den menschlichen Exkrementen bilden.

Skazon und **skazóntisch,** gr. (von skázein, hinken) s. Choliambus.

Skein od. **Skain,** engl. (spr. ßkehn) s. Lea.

Skeireins, f. got. (spr. ßkihrihns) Erklärung, Auslegung.

Skelalgie, f., gr. (v. skélos, n. Schenkel) Heilk. Schenkelschmerz; **Skelónkus,** m. eine Schenkelgeschwulst; **Skelotyrbe,** f. das Wanken der Schenkel aus Schwäche; auch der Veitstanz od. die Kriebelkrankheit.

Skelett, n. (v. gr. skeletós, ē, ón, d. i. ausgetrocknet, dürr, v. skéllein, dörren; dah. skeletón, sc. sōma, ein ausgetrockneter Körper, eine Mumie) das Gerippe, Knochengebäude, Beingerüst; **skelettieren,** ausrippen, das Gerippe eines Körpers bloßlegen; **Skelettist,** m. Mal. ein Gerippmaler, ein Spottname derer, die, um den menschlichen Körper recht wahr zu zeichnen, überall das Grundgebäude desselben und die Muskeln grell durchscheinen lassen; **Skelettit,** m. eine Gerippversteinerung; **Skelettographie,** f. gr. Beschreibung von Gerippen; **Skelettopöie,** f. die Ausrippungskunst.

Skeleton, n. engl. (spr. ßkél't'n; engl. skeleton, das Skelett, Gerippe, Knochengerüst; Gestell eines Regenschirms, Schlittens usw.), Schutzgestell, Schutzleiste, Holzverschlag; ein Schlittengestell, gleichsam das Gerippe eines Schlittens, lediglich aus Holzrippen gebaut, daher skelettähnlich; Lattenschlitten, leichtes Gestell; **Skeletonfahrt,** f., ein jetzt sehr beliebter Wintersport (das Fahren mit solchen Skelettschlitten, die der Fahrer auf dem Bauche liegend steuert); **skeleton-case,** f. engl. (spr. — kéß, von engl. case, Behälter, Kasten, Kiste), ein Lattenbehälter, Lattenkiste, Lattenverschlag (z. B. zur Verpackung von Tonpfeifen, feinen Rosinen usw.).

Skenographie ꝛc., s. unter Scene.

Skepasterion oder **Skepástron,** n. gr. (skepázein, bedecken) Heilk. eine bedeckende Hauptbinde.

Sképsis od. **Sképse,** f. gr. (v. sképtesthai, betrachten; eig. Betrachtung, Untersuchung) der Zweifel, die Zweifelsucht; **Skeptiker,** m. (gr. skeptikós) eig. zum Betrachten oder Untersuchen geneigt) ein Zweifler, Zweifelsüchtiger; bes. eine Philosophen-Schule im Altertum; **Skeptizismus,** m. die Lehre der Skeptiker, Zweifellehre, vgl. Pyrrhonismus; die Zweifelsucht, der Zweifelgeist; **skeptisch,** an allem zweifelnd, zweifelsüchtig.

sketches, pl. engl. (spr. ßkétsches) = Skizzen.

Ski, m. dän. der Schneeschuh (auch **Skier,** von dem dänischen Plural skier); **Skiläufer,** m. der Schneeschuhläufer.

Skiagraphie oder **Skiographie,** f. gr. (v. skiá, f. der Schatten) ein Schattenriß, die Abschattung; Durchleuchtung; Seitenansicht, Grund- oder Aufriß, Entwurf; auch die Kunst, die Zeit nach dem Schatten zu bestimmen, Sonnenuhrkunst; **Skiamachie** oder **Skiomachie,** f. ein Schattengefecht, eine Spiegelfechterei; **Skiäther,** m. (gr. skiathēras, eig. Schattenfänger, von therān, fangen) der Schattenzeiger, Schattenweiser; **Skieropie,** f. (v. skierós, schattig) Heilk. das Schatten- od. Dunkelsehen, die Gesichtstäuschung, wobei der Kranke alle Gegenstände dunkler sieht; **Skiomantie,** f. das Wahrsagen aus dem Schatten, die Schattendeutung; auch = Nekromantie; **Skioptikon,** n. Nebelbildwerfer (= Scioptikon, s. d.); **Skiaskop,** n Schattenprüfer, Sonnenuhr; **Skiostat,** m. Sonnenzeituhr; **Skiatrophie,** f. die Erziehung im Schatten, d. i. im Zimmer, ohne wohltätigen Einfluß der äußeren Welt, dah. weichliche Erziehung; auch Stubengelehrsamkeit.

Skidlöpare od. **Skielöpare,** m. schwed. u. norweg. (v. skid, eine Art hölzerner Schlittschuhe, um damit über den gefrorenen Schnee zu gehen, u. löpare, ein Läufer, v. löpa, laufen) ein Schlittschuhläufer über den gefrorenen Schnee, in Norwegen und Lappland, auch unter den Truppen.

Skink, s. Stink; **Skirrhus,** s. Scirrhus; **skisieren,** s. skusieren.

Skipetaren, m. pl. (d. h. Felsbewohner) nennen sich die zur griechischen Sprachfamilie gehörenden Albanier od. Arnauten.

Skirten, pl. (russ. skird, poln. styrt, styrta, Schober) die großen, im Freien aufgesetzten Heu- und

Getreidehaufen der Steppenbewohner des südlichen Rußlands.

Skizze, f. (vom it. schizzo, m., pl. schizzi, s. d.; esquisse) eine flüchtig hingeworfene, nicht ausgeführte Zeichnung; der Umriß, flüchtige Entwurf, Vorentwurf, die Grund- od. Hauptzüge einer Rede, Sache ꝛc.; **skizzieren** (it. schizzare), einen Vorentwurf machen, die ersten Grundzüge oder Grundlinien zeichnen, flüchtig hinwerfen, andeuten u. s. w.; **Skizzist,** m. Mal. ein Entwerfer, der sich immer nur mit charakteristischen Umrissen begnügt u. die sorgfältige Ausführung unterläßt.

Skjuts, m. schwed. (spr. schuts) der Vorspann, die Postfuhre, Postpferde; **Skjutsbonde,** m. der Postbauer, Postillon.

Sklave, m., **Sklavin,** f. (fr. esclave, prov. esclau, span. esclavo, it. schiavo, engl. slave; von den Slaven, ehem. Sklaven, ml. Sclavi genannt, die von den alten Deutschen zu Gefangenen gemacht u. als Knechte verkauft wurden) Leibeigene, Menschen, die als das Eigentum anderer wie eine rechtlose Ware behandelt werden; dah. die **Sklaverei, sklavisch** ꝛc.

Sklēria od. **Skleriāsis,** f. gr. (von sklērós, á, ón, trocken, hart, rauh ꝛc.) Heilk. die Schwiele, das Hühner- od. Krähenauge; **Sklera** od. **Sklerotika,** die Sehnenhaut des Auges; **Sklerītis,** f. Entzündung der Augenhornhaut; **Sklerōma,** n. Heilk. eine Verhärtung; **Sklerométer,** n. eine von Grailich und Pekarek erfundene Vorrichtung zur Messung der Härte der Kristalle; **Sklerōsis,** f. (v. sklerūn, verhärten) die Trocknung, Verhärtung, Verkalkung; **Sklerotika,** pl. austrocknende Mittel; **sklerōtisch,** verhärtend, austrocknend.

Skog, m. schwed. dichter Wald.

Skolekiāsis, f. gr. (v. skōlex, der Wurm) Heilk. die Wurmkrankheit; **skolekōdisch,** wurmartig; **Skolekologie,** f. Naturgeschichte der Ringelwürmer.

Skolion, n., pl. **Skolia** od. **Skolien,** gr. (v. skoliós, krumm, gewunden) Tisch- oder Rundgesänge der alten Griechen, bei Gastmählern und Gelagen nicht der Reihe nach, sondern je nach der Neigung der Gäste gesungen (dah. der Name, gleichs. Schlangen- od. Zickzacklied); **Skoliodoxie,** f. (von dóxa, Meinung) verkehrte Meinung, Querköpfigkeit; **Skoliōma,** n., od. **Skoliōsis,** f. (v. skoliūn, krümmen) Heilk. eine Seitenkrümmung des Rückgrates, ein Seitenbuckel.

Skolopénder, m. gr. (skolopéndra, f.) die Assel, der Kellerwurm, Tausendfuß, ein Kerbtiergeschlecht mit sehr vielen Füßen.

Skomma, n. gr. (skōmma, von skōptein, nachäffen, verspotten) eine Spottrede, ein Witz- oder Stichelwort; Spott, Neckerei; **skommátisch** od. **skōptisch** (gr. skōptikós), spitzig, stichelnd, anzüglich; **Skoptiker,** m. ein Spötter, Höhner, Necker; **skoptisieren,** spötteln, necken, höhnen.

Skonto, it. = Diskonto, s. d.; **skontieren** (it. scontáre), = diskontieren, abrechnen, abziehen; bes. Waren, die auf Zeit verkauft, od. Wechsel, die auf eine entferntere Zeit fällig sind, unter Abzug einer Vergütung sogleich bar bezahlen.

skontrieren u. **reskontrieren,** od. r. **riskontrieren,** it. (scontráre, riscontráre, eig. begegnen, antreffen, von s = l. ex, u. contra, gegen) Kffpr. gegen- od. miteinander abrechnen, abgleichen, Schuld und Forderung gegeneinander halten und ausgleichen; auch durch Anweisungen abrechnen; **Skontro** und **Reskontro** oder r. **Riskontro,** m. gegenseitige Abgleichung, Abrechnung der Schuld und Forderung; **Skontro-Buch,** n. ein Handlungsbuch zum täglichen Eintragen der gegenseitigen Geschäftsvorfälle, welche sich auf gewisse Gegenstände beziehen, wonach man z. B. Meß-, Schulden-, Wechsel-, Waren-Skontro-Bücher hat; **Sk.-Tage,** pl. Abrechnungstage, Zahlungstage in der Meßzeit; **Skontrino,** m. der Vergleichungsbogen, Gegen- oder Ausschnittbogen, ein Stück Pergament, im Zickzack aus einem Buche herausgeschnitten, das die Probemaße enthält (beim Friedenschließen mit den Barbaresken gebräuchlich, damit die Reis od. Kapitäne der Kaperschiffe, wenn sie nicht lesen können, durch Vergleichung mit dem herausgeschnittenen Blatte [scontrino], welches dem Kauffahrteischiffe mitgegeben wird, sehen können, wem das Schiff gehört ꝛc.).

Skopétz, m., pl. **Skopzy, Skopzen,** russ. (v. sskopitj, gr. kóptein, kappen, beschneiden, kastrieren) Selbstverstümmler, die sich der Fähigkeit zur Fortpflanzung berauben, eine religiöse Sekte (dah. unser Subst. Schöps, d. i. verschnittener Schafbock, tschech. skopec, Hammel).

Skopus oder **Skopos,** m. gr. (skŏpós, skopein schauen, spähen) das Augenmerk, Ziel, der Endzweck, die Absicht.

Skorbūt, m. (nl. scorbūtus, it. scorbuto, fr. scorbut, holl. scheurbuik, niederd. Schärbuk, schwed. skörbjugg, engl. scurvy, wahrsch. v. Schorf, engl. scurf) Scharbock, Mundfäule, Zahnfleischfäule, eine aus verdorbenen, scharfen Säften entstehende Krankheit, welche bes. die Seefahrenden befällt; **skorbūtisch,** mit der Mundfäule behaftet.

Skordien-Kraut, n. (v. gr. skórdion, l. scordium) Sumpf-Gamander, Lachenknoblauch, eine schweißtreibende Arzneipflanze.

Skordinēma, n. = Kordinema, s. d.

Skore, n. engl. (spr. skohr; verw. mit scheren, angels. und althochd. scēran, scar ꝛc., schneiden) eig. das Kerbholz; eine Zahl von zwanzig, die Stiege; früher ein Steinkohlenmaß in London = 21 Chaldrons (eig. nur 20 Ch. mit 1 Ch. Aufmaß).

Skorie, f. gr. (skōria, v. skōr, Kot; l. scoria, die Schlacke, Eisenschlacke; **skorisch,** schlackenartig, schülferig; **Skorifikation,** f. nl. die Verschlackung, das Verwandeln in Schlacken.

Skorifikation, s. unter Skorie.

Skorodit, m. gr. (v. skórodon, Knoblauch) Knoblauchstein, Arseniksinter, ein grünes Mineral, das vor dem Lötrohre Knoblauchgeruch gibt und aus arseniksaurem Eisen besteht.

Skorpiōn, m. (v. gr. skorpios, l. scorpīo u. scorpīus) ein krebsähnliches Kerbtier mit einem gegliederten Schwanze, dessen mit Gift gefüllter scharfer Stachel oft gefährlich verwundet; in der Sternk. eines von den 12 Sternbildern des Tierkreises; im Altertum auch eine bei Belagerungen ꝛc. gebrauchte Kriegsmaschine; auch eine durch eingeflochtene Knochen- u. Metallstücke sehr schmerzhaft wirkende Geißel; **Skorpionilithen,** pl. skorpionähnliche Versteinerungen.

Skorso, m. it. (von scórrere, verfließen = l. excurrere) Kffpr. der verflossene Monat, = passato; auch die Verfallzeit eines Wechsels.

Skortum, n. l. ein liederliches Weibsbild, gemeine Dirne; **Skortation,** f. nl. die Unzucht.

Skorzo, m. it. ein ehem. Getreidemaß in Rom = $^{1}/_{28}$ Rubbio = 13,385 l.

Skorzonére f. (it. scorzonéra, v. scorzóne, schwarze Natter, span. escorzon, escuerzo, Kröte; fr. scor-

sonère) die spanische Haferwurzel, Schwarzwurzel, auch Schlangen- oder Naturwurzel.

Skossion, f. (v. it. scossáre, rütteln, schütteln, = l. gleichs. excussáre, v. excussus, Partiz. v. excutĕre) Kfspr. die Gelderhebung, der Empfang, bes. von Wechselgeldern.

Skotásma od. **Skotōma,** n., **Skotomie,** f. gr. (v. skotázein, skotūn, verfinstern) od. **Skotodinie,** f. (v. skótos, Finsternis, u. dinē, Wirbel, Schwindel) Heilk. die Verfinsterung, das Schwarzwerden vor den Augen, ein Schwindel, wodurch die Sehkraft gehemmt wird; **Skotográph,** m. ein Werkzeug, im Dunkeln zu schreiben, ein Dunkelschreiber.

Skotation, f. ml. (v. dtsch. Schoß, isländ. skaut, schwed. skot, od. v. Schoß, isländ. skot, engl. scot, shot, Abgabe ꝛc.?) eine altdeutsche und altnord. Form der Besitzübertragung eines Grundstückes, indem der Übertragende ein wenig Erde od. reines Kraut von dem Grundstücke dem Erwerber in den Schoß warf.

Skotismus, m. nl. (vom l. Scoti, die Schotten) die schottische Spracheigenheit.

Skotisten, pl. Anhänger des Duns Skotus, eine christl. Sekte seit dem Ende des 13. Jahrh.

Skraps, Grus, Tabakgrus (vgl. Scrubs).

Skrópbel od. **Skrofel,** f., pl. —**n** (l. scrophŭla od. scrofŭla, v. scrofa, Sau, weil die Schweine häufig damit behaftet sind), die Drüsengeschwulst, geschwollene und verhärtete Drüsen am Halse; auch ein Kropf; **skrofulös,** nl. drüsenkrank; kröpfig oder kropfartig; **Skrofularinéen** (l. Scrophularinēae), Rachenblümler, eine Pflanzenfamilie; **Skrofularia,** f. Braunwurz, eine dazu gehörige Pflanze, früher gegen Drüsengeschwülste u. Bräune gebraucht; **Skrofulismus,** m. nl. die skrofelhafte oder drüsenkranke Beschaffenheit.

Skrúpel, 1) m., r. n. (l. scrupŭlum od. scripŭlum, n. v. scribĕre, schreiben; eig. ein Strich, eine Linie) Meßk. ein Zehntel einer Linie, s. d.; auch der sechzigste Teil eines Grades (eine Minute); beim früheren preuß. Medizinalgewicht $^1/_3$ Drachme oder $^1/_3$ des alten Quentchen, $^1/_{12}$ Lot od. 20 Gran = 1,218 g; 2) m. (l. (scrupŭlus, eig. ein spitzes Steinchen) der Zweifel, Anstoß, die Bedenklichkeit, der Gewissenszweifel; **skrupulieren,** nl. nachsinnen, grübeln, sich Bedenklichkeiten u. Zweifel machen; **skrupulös,** l. (scrupulōsus; fr. scrupuleux) bedenklich, voll Bedenklichkeiten, ängstlich, peinlich, allzu behutsam oder vorsichtig; **Skrupulosität,** f. (scrupulosĭtas) die Bedenklichkeit, Ängstlichkeit, Peinlichkeit.

skrutieren, l. (scrutāri) oder **skrutinieren,** nl. (it. scrutinare) durchsuchen, nachspüren, ausgrübeln; Stimmen sammeln; **skrutabel,** nl. erforschlich; **Skrutátor,** m. l. oder **scrutatóre,** m. it. überh. Forscher, Prüfer; bes. ein Stimmensammler; Wahlprüfer; pl. **scrutatóri,** die drei Stimmensammler bei der Bischofs- od. Papstwahl; **Skrutinium,** n. l. die Durchsuchung, Nachforschung, Untersuchung, bes. vor Übertragung eines geistlichen Amtes; Bischofswahl durch Stimmensammlung in der katholischen Kirche; dah. überh. Wahl mittels Stimmzettel od. Kugelung, Wahl, geheime Wahl; Stimmensammlung, verbunden mit Stimmenprüfung oder -untersuchung hinsichtlich der Gültigkeit, Abstimmung; **per scrutinium,** durch Stimmensammlung, bes. bei der Papstwahl; **Listenskrutinium** (fr. scrutin des listes), Listenwahl.

Skudo, m., pl. **Skudi,** it. eig. ein Schild, Wappenschild (v. l. scutum; vgl. fr. écu, prov. escut, span. escudo) ein Schildtaler, der alte ital. Taler, von Silber (im Werte von 4—6 Mark) und von Gold (im Werte von 113—116 Mark).

Skuld(a), f. nord. Fabell. eine der Nornen, s. d.

Skuller od. **Sculler,** m., pl. **Skullers,** engl. (von scull, ein Boot mit einem Ruder von hinten bewegen) Kähne od. Nachen zum Übersetzen, bes. auf der Themse.

Skumbrija od. **Skúmbra,** f. russ. (v. gr. skómbros, l. scomber) die Makrele, bes. des Schwarzen Meeres, s. Scomber.

Skunk, m. engl. das amerikanische Stinktier; **Skunks** od. **Skunken,** m. pl. Stinktierfelle, ein schwarzes Pelzwerk aus dem Felle des Stinktiers.

Skúptschina, f. serb. (v. skúpiti, versammeln) die beratende Versammlung, Landesvertretung oder der Landtag bei den Serben.

Skuta, f. (vgl. Schuit, Schüte) ein finnisches spitziges, einmastiges Fracht-Fahrzeug.

Skutelliten, pl. nl. (vom l. scutélla, Schälchen, Schüsselchen, Verkl. von scutra, Schale) eine Art runder oder eirunder, flach gewölbter versteinerter Seeigel.

Sky-scraper, m. engl. (spr. ßkaißkrēp'r; von engl. sky, Himmel, Wolkenhimmel, Luftraum, und to scrape, schaben, kratzen) Himmels- oder Wolkenkratzer, besonders hohe Häuser in Amerika (17 bis 24 Stock hoch); **skylight,** n. engl. (spr. ßkailait), Oberlicht.

Skythe, s. Szythe.

Slachta, f. poln., polnische Adelsversammlung, polnischer Adel.

Slam, m. engl. (spr. ßläm; v. slam, das Zuschmeißen, der Schmiß, zuschmeißen, zuschlagen, erschlagen) im Whist alle Stiche, der Allstich, Matsch, auch Schlemm, Slam oder Schlemm machen, alle Stiche machen.

Slang, n. engl. (spr. ßläng) die jedem Stande eigentümliche Kunstsprache, die besonderen Ausdrücke, z. B. bei den Wettrennen, Hahnenkämpfen, Faustkämpfen, die den Laien unverständliche Kunstsprache od. das Kauderwelsch der Ärzte, Advokaten, das Rotwelsch der Gauner, Diebe, Bettler u. s. w.

Slant, m., pl. **Slantar,** eine alte schwedische Kupfermünze, gegen 4 Pf. an Wert.

slargándo, it. (von slargare = fr. élargir, erweitern, ausdehnen) Tonk. abnehmend, hinschwindend.

Slate, m. engl. (spr. ßleht) ein freier Neger in Afrika, der mit Sklaven handelt.

Sláva oder **Sláwa** (spr. ßláwa), f. eig. Ruhm, als Jubelruf der Slaven: Heil dir! Hoch! Hurra!

Slaven oder **Slawen,** pl. slav. od. russ. (gew. von ssláwa, Ruhm, abgel.; n. a. von sslówo, Wort, als Redende od. Völker einer Sprache; wahrsch. urspr.: die Selbständigen, Freien) ein großer, bes. im östlichen Europa verbreiteter Volksstamm, wozu die Böhmen, Polen, Russen, Wenden ꝛc. gehören; **slávisch** od. **slawisch,** den Slaven eigen, ihnen ähnlich, gehörig, dah. slavische Sprachen, Literatur ꝛc.; **slavisieren,** slavisch machen; **Slavismus,** m. das Slaventum; auch = Panslavismus, s. d.; **Slavomanie,** f. die übertriebene Vorliebe für das Slaventum; **Slavomane,** m. ein für das Slaventum Schwärmender; **Slavophile,** m. Slavenfreund.

Slee, n., r. f. (zgez. aus slede, Schlitten) im Holl. eine Maschine, um Schiffe ans Land zu ziehen, Schiffschlitten.

Sleeper, m. Schwellholz, Schwelle.

Sleeping-car, m. engl. (spr. ßlipingkār), Schlafwagen.

slentándo, it. Tonk. dämpfend.
Slibowitz, s. Sliwowitza.
Slip, n. engl. ein englisches Maß für Leinengarn = 1800 engl. Ellen od. Yards (s. d.); der Helling, ein Pfahlwerk auf Schiffswerften, das sich nach dem Wasser zu neigt und von dem die Schiffe von Stapel gelassen werden.
Slipper, m. engl., pl. **Slippers,** Fußschlüpfer, Pantoffel; Gummischuh, die auch die Oberseite des Schuhs bedecken; auch eine Art Fußwärmer.
slipping, engl. schlüpfend, ausgleitend.
Slips, pl., gew. sing. m., engl. (v. slip, eine Schlinge od. Schleife), gew. der Schlips, lange schmale Halstücher mit großen Schleifen, die Halsschleife, Halsbinde.
slissáto, it. Tonk. sanft, geschleift.
Slitage, f. (spr. —ahsch) die Abnutzung eines Schiffes.
Sliver-box, f. engl. die Anlegemaschine (in der Spinnerei), vgl. Box.
Sliwowitza, f. u. **Sliwowitz,** m. slav. (von russ. u. poln. ssliwa, Schlehe, Pflaume) Pflaumenbranntwein, aus Pflaumenkernen u. Weintrestern bereiteter Branntwein in Böhmen.
Slobóde, f., pl. **Slobóden,** russ. (sslobodá, verderbt aus sswobóda, Freiheit) ein großes, aus einer Straße oder Zeile bestehendes Dorf; lange Straße, Vorstadt.
Slogan, m. engl. u. schott. (v. gäl. slogan, zgez. aus sluag-ghairm, Heergeschrei; schott. auch sluggorne, slughorne) das uralte rhythmische Kriegsgeschrei der keltischen Schotten oder Hochländer, der Versammlungsruf der Krieger eines Clans.
Slóka, m. sanskr., in den epischen Gedichten der Inder ein Doppelvers, der aus zwei sechzehnsilbigen Zeilen besteht, deren jede in der Mitte eine Zäsur (s. d.) hat.
Sloop, engl. (spr. sluhp) oder **Slup,** n. (= Schaluppe, s. d.) ein engl. kleines, einmastiges, schnellsegelndes Fahrzeug, besonders zum Auskundschaften dienend.
Slops, pl. engl. (vom dtsch. schlapp, schlaff) weite Schifferhosen.
Slowáken od. **Slawáken,** pl. ein Zweig der Nordslaven in Ost-Mähren und Nordwest-Ungarn; **Slowénen, Slowénzen** od. **Slowinzen,** pl. ein südslavischer Volksstamm in Krain, Kärnten, Steiermark und Istrien.
Smack, s. unter Coffre.
Smak, m. niederd. (holl. smak, engl. smack; fr. semaque) od. **Schmake,** f. eine Art einmastiger Handelsschiffe, bes. bei den Holländern.
Smala, f. arab. (semalah, samalat, Schar, Familie) die Familie und die Angehörigen, der Hof, d. i. die Umgebung, Dienerschaft u. Gefolge eines arabischen Emirs oder Fürsten.
Smalken, n. (von holl. smal, schmal; fr. smaleken) eine Art dünnes Zeug aus Harlem.
small-beer, n. engl. (spr. småhlbihr; von small, klein, schwach, dünn) Dünnbier, Halbbier.
Smalte oder **Schmalte,** f. engl. smalt; aus it. smalto, span. esmalte, fr. émail, ml. smaltum, welches aber von dem deutschen Schmelz abstammt) Schmelzblau, Blaufarbenglas, Kobaltglas, gepulvertes, durch Kobaltoxyd blau gefärbtes Glas, als Färbestoff benutzt.
smanióso od. **con smánia,** it. (v. smania, Wut, v. gr. mania, s. Manie) Tonk. wütend, rasend, mit dem Ausdruck des Wahnsinns.
Smarágd, m. (vom gr. máragdos, smáragdos, grüner Kristall, l. smaragdus; diese aber vom pers. sumurrud, sumrud, sanskr. marakata u. marakta) ein grüner Edelstein, aus Kieselsäure, Tonerde u. Beryllerde bestehend; **Smaragd-Opal,** m. grünlicher Opal; **S.-Praser,** m. s. Plasma; **Smaragdit,** m. körniger Strahlstein aus Korsika; **Smaragdochalcit,** m. Salzkupfererz.
smart, engl. (spr. smärt) geputzt, elegant; feiner, flotter Kerl; amerikan. auch: gerieben, gerissen, durchtrieben, schlau (ein smarter Yankee).
Smeesche Kette, f. eine galvanische Kette, deren negatives Metall aus Silberplatten besteht, die auf galvanischem Wege mit einer Schicht fein zerteilten Platins überzogen sind.
Smēgma, n. gr. (v. smēchein, reiben, wischen) Seife, Schmiere; Talgdrüsenfettigkeit; **Smēktika,** pl. Heilk. reinigende, abspülende Heilmittel; **smēktisch,** reinigend, abspülend; **Smektin,** m. der Seifenstein; **Smektit,** Walkererde; **Smēxis,** f. das Abreiben, Reinigen, Glätten.
Smetten, s. Schmetten.
Smilax, m. gr. Benennung verschiedener Gewächse, s. Sassaparille; **Smilazin,** n. ein kristallisierbarer Bestandteil der Sassaparillewurzel; **China-Smilax,** s. Chinawurzel.
Smintheus, m. gr. (Sminthéus) ein Beiname des Apollo: der Sminthische, von Sminthe, einer Stadt im Gebiet von Troja; n. a. = Mäusetöter, von dem kretischen Worte sminthos, eine Feldmaus.
sminuéndo, sminuito, it. (= diminuendo, diminuto) Tonk. abnehmend.
Smirgel, m. (it. smeriglio, span. esmeril, fr. émeri, altfr. émeril; v. gr. smiris, smýris) der Schmirgel oder Schmergel, zum Schleifen und Polieren der Steine und Metalle gebrauchte Körper von verschiedener Art, bes. ein strengflüssiges Eisenerz; Bergk. körniger Korund (s. d.).
Smoking, m. engl. die Morgenjacke, Hausjoppe; **Smoking jacket,** n. (gew. kurz: Smoking) das Frackjackett, schwarzes Gesellschaftsjackett.
Smollis, s. Schmollis.
smoréndo, it. (v. smorire = l. emori) Tonk. hinsterbend.
Smorfien, pl. it. (sing. smorfia, entweder v. gr. morphē, Form, Gestalt, und dem it. verneinenden u. trennenden s für dis, s. d.; oder v. it. morfia, das Maul, die Fresse, morfire, tüchtig fressen, altfr. morfier, v. altholl. morfen, mhochd. murpfen, abfressen) = Grimassen (s. d.), Ziererei.
smorzándo od. **smorzáto,** it. (v. smorzáre, auslöschen, von morire, sterben) Tonk. verlöschend, schwindend, immer schwächer.
smuggeln, Smuggler, s. schmuggeln rc.
Smyrna-Stich, m. = Kaiserstich, eine Art des Stickens mit Kreuzstich.
Sneer, m. engl. (spr. snihr) der Hohn, Spott, das Hohnlachen, Nasenrümpfen, die höhnische Miene; Stichelrede; Grinsen.
Snegúrotschka, f. russ. (spr. sne—; von snegg, Schnee) Schneewittchen, Titel eines bekannten Tonstücks von Tschaikowsky.
Snob, m. engl. (spr. snöb) einer, der den feinen Herrn spielt, ohne das Talent und die Mittel dazu zu besitzen; Geck, Laffe; **Snobbismus,** m. das freche, rücksichtslose Geckentum.
soáve od. **suáve,** auch **soavemènte,** it. (vom lat. suavis, süß, lieblich) Tonk. lieblich, sanft, anmutig.
Sobranje oder r. **Ssobránje,** f. russ. (eig. n. von ssobirátj, sammeln, versammeln), die Versammlung; uneig. auch das Abgeordnetenhaus in Bulgarien.
sobre, fr. (spr. sob'r; v. l. sobrius) mäßig, nüchtern;

besonnen, gelassen, vorsichtig, ehrbar, bescheiden; **Sobrietät,** f. l. (sobriĕtas) die Mäßigkeit, Mäßigung, Nüchternheit; Gelassenheit, Bescheidenheit, Ehrbarkeit.

Sobriquet, m. fr. (spr. ßobrikéh; ehem. sotbriquet, zgez. aus fr. sot u. altfr. briquet, dumm, einfältig, Verkl. v. bric, Schelm) ein Spott-, Schimpf- od. Ekelname, Spitz- od. Stichelname.

Soccoldnten, s. Zoccolanten.

Soccus, m., pl. **soccl,** l. die Socke, ein Frauenschuh, niedriger, leichter Schuh, bes. für Schauspieler in den Lustspielen der Alten; daher uneig. für die Sprache oder Ausdrucksweise (den Stil) des Lustspiels (entg. Kothurn).

Socinianer, pl. Anhänger der Religionsmeinungen des Lälius u. Faustus Socinus, welche die Gottheit Christi leugneten, im 16. Jahrh.; **Socinianismus,** m. Lehren und Grundsätze derselben; **socinianisch,** denselben gemäß.

Socius, m., pl. **Socii,** l. ein Genosse, Gefährte, Gesellschafter, Gesellschaftsglied, oder Mitglied, Teilnehmer; Geschäftsteilhaber: **soziäbel** (l. sociabĭlis; fr. sociable), gesellig, umgänglich; vereinbar, verträglich, passend; **Soziabilität,** f. die Verträglichkeit, Geselligkeit; **Sociable,** m. fr. (spr. ßoßiáb'l) eine Art offener viersitziger Lustwagen; **soziál** (l. sociālis), gesellschaftlich, die Gesellschaft betreffend; **Soziál-Kontrákt,** m. ein Gesellschafts-Vertrag; **S.-Demokratie,** f. eine auf das Genossenschaftswesen und gesellschaftliche oder staatsbürgerliche Gleichheit begründete demokratische Regierungsform, entstanden aus dem Allgemeinen deutschen Arbeiterverein, den 1863 Lassalle gründete; **S.-Demokrat,** m. ein Bekenner dieser Staatslehre; **S.-Politik,** f. ein auf die Bedürfnisse der bürgerlichen Gesellschaft wissenschaftlich gegründetes Staatssystem, welches die Grundsätze des Sozialismus zu verwirklichen sucht; **S.-Recht,** n. ein Gesellschaftsrecht; **S.-Refórm,** f. eine allmählich verbessernde Umgestaltung der sozialen Verhältnisse; **Sozialismus,** m. nl. die Genossenschaftslehre, das System und der Plan einer neuen Gestaltung der bürgerlichen Gesellschaft, auf den Grundsatz der Gemeinsamkeit der Arbeit und verhältnismäßigen Verteilung des Ertrages gegründet; **Sozialist,** m., pl. **Sozialisten,** Anhänger der Grundsätze des Sozialismus; auch ein religiöser Verein für Philanthropismus und Rationalismus in England; **sozialistisch,** dem Sozialismus gemäß od. darin gegründet; **Sozialität,** f. (lat. socialitas) die Genossenschaft; Geselligkeit, Gesellschaftlichkeit; **Sociativus,** m. nl. in einigen Sprachen, z. B. der böhmischen, der Verhältnisfall der Begleitung; **Socida,** f. od. **contractus socidae,** ml. (it. soccità, v. l. sociĕtas) ein Gesellschaftsvertrag, eine Art Pachtvertrag, wodurch der Pachter das Guts-Inventar, bes. das Vieh, gegen eine Schätzung überliefert erhält, also eigentlich kauft; **Societär,** m. fr. (sprich: ßoßietähr') ein Gesellschaftsglied, Mitglied einer Gesellschaft; **Sozietät,** f. (l. sociĕtas, fr. société, spr. ßoßietéh) die Gesellschaft, Verbindung oder Genossenschaft; bes. Handelsgesellschaft; Gelehrtenverein; **Sozietäts-Kontrakt,** = Sozial-Kontrakt; **S.-Firma,** f. die Firma (s. d.) einer Gesellschaftshandlung; **S.-Handel,** m. ein Gesellschaftshandel, vgl. Kompagnie; **sociĕtas Jesu,** f. l. die Gesellschaft Jesu (so nennen sich die Jesuiten); **s. leonina,** s. leoninische Gesellschaft; **société des droits des hommes** (spr. — dä drod däsomm'), die Gesellschaft der Menschenrechte; **sozileren,** l. (sociāre) zusammenfügen, vereinigen, vergesellschaften; **Soziologie,** f. die Lehre von den Grundbedingungen der Gesellschaft; **soziológisch,** dieselbe betreffend, dazu gehörig.

Sock, s. Sok.

Sockel, m. (fr. socle; v. l. soccŭlus, Verkl. v. soccus, Schuh) Bauk. Untersatz, Fußgestell eines Brustbildes, Säulenfuß.

Soda od. **Sode,** f. 1. (fr. soude, it. u. port. soda, span. soda, sosa, Salzkraut, Glaskraut, Salzasche, v. l. salsus, salzig; nl. salsŏla, Salzkraut, verkl. v. salsus; ml. salsa, ein Kraut = angels. sure) Salzasche, Aschensalz, ein feuerbeständiges Laugensalz, durch Verbrennen verschiedener, bes. des Sodakrautes oder Salzkrautes, gewonnen, unreines kohlensaures Natron (s. d.), wie es im Handel vorkommt (auch Kelp, Varec, bei den Alten Natron, in der Berberei Trona, in Persien Borech genannt; die beste spanische Soda heißt Barilla); 2) ml. u. prov. soda, arab. sudâa, v. sadaa, spalten) der Kopfschmerz, das Kopfweh; **kaustische Soda,** f. Soda mit Ätznatron vermischt; **Sodalith,** m. nl. Aschensalzstein, eine natronhaltige, dem Lasurstein verwandte Steinart; **Sodastannät,** n. zinnsaures Natron; **Soda-Wasser,** n. ein kohlensaures (mit Kohlensäure geschwängertes) Wasser mit etwas aufgelöstem kohlensaurem Natron; **S.-Weinstein,** s. Seignette-Salz; **Sodium,** n. nl. = Natrium (s. d.).

Sodālis, l., oder **Sodāle,** m., pl. **Sodālen** (l. sodāles), ein Genosse, Gefährte, Gesell; **Sodalität,** f. (lat. sodalĭtas) die Genossenschaft, die (geistliche) Brüderschaft, Gesellschaft, Zunft; **Sodalitium,** n. der Freundschaftsbund, die Genossenschaft, Brüderschaft, der Schmaus, den mehrere Genossen gemeinschaftlich geben.

Sodézza, f. it. (v. sodo = solido, l. solĭdus, fest 2c.) Stärke, Festigkeit, Tüchtigkeit.

Sódom, n. Stadt in Palästina am Toten Meere, deren Einwohner sich durch schlechten Lebenswandel auszeichneten; dah. überh. eine Stadt, in der tiefe Sittenverderbnis herrscht; **Sodomie** oder **Sodomiterei,** f. widernatürliche Befriedigung des Geschlechtstriebes, dergleichen einst zu Sodom (nach 1. Mos. 19) getrieben wurde, Päderastie (s. d.); **Sodomit,** m. der sich jenes Verbrechens schuldig macht; **Sodomsapfel,** m. wahrsch. fabelh. Äpfel in der Gegend der ehem. Stadt Sodom am Toten Meere, welche, wenn sie am Stamm vertrocknen, inwendig voll Staub sind.

soeur, f. fr. (spr. ßöhr; vom lat. soror) Schwester, Nonne; **Soeurgrise,** f. fr. (pr. ßöhrgrihs'; v. gris, grise, grau) graue Schwester, Nonne in grauem Gewande, Krankenpflegerin.

Sof, m. türk. (vom arab. sûf, Wolle) ein Zeug aus Kamelziegenhaaren, = Kamlot, s. d.

Sofa, m. u. n. (span. u. it. sofa, pers. sófah, vom arab. soffah, v. saffa, in Reihe u. Ordnung stellen) ein Ruhebett, Polsterbett, scherzh. Lotterbett, = Kanapee; vgl. Divan u. Engareb.

Soffener, m. die Quetschmaschine (in der Jutespinnerei).

Soffiöni, it. pl. borsäurehaltige Dämpfe, die in Toskana der Erde entweichen und aus denen durch Abdampfen Borsäure gewonnen wird.

Soffite, f. it. (soffitta, f., und soffitto, m., eig. das darunter Befestigte, v. fitto, angeheftet, v. figgere = lat. figĕre, heften; fr. soffitte) eine Felderdecke, ein Deckgetäfel, ein mit Bildhauerzierat oder Malerei versehenes Getäfel; bes. auf der Schaubühne

die beweglichen Deckstücke, z. B. blaue, rote Luft-Soffitten ꝛc.; Bühnenhimmel; **Soffitenlicht**, Oberlicht, Deckenbeleuchtung.

Sofi, Sofismus, s. Sufi, Sufismus.

Sofradschi, m. türk. (v. arab. sufrat, Reisekost, Tisch; gem. arab. u. türk. sofrah) der Tafeldecker am Hofe des Sultans.

Softa, m., pl. **Softas**, türk. (pers. sôchta, v. sôchtan, brennen, in Brand stecken) eig. Entflammte, Erglühte (für die Wissenschaft), Studenten od. Schüler der höheren Schulen (s. Medrissa); Gräbermönche, od. Geistliche, die an den Gräbern der verstorbenen Sultane täglich für sie beten.

soggetto oder **suggetto**, m. it. (spr. ßodschétto ꝛc., = l. subjectum, fr. sujet, vgl. Subjekt) überh. Unterlage, Grund, Stoff ꝛc.; Tonk. ein Satz od. Text, welcher tonkünstlerisch ausgeführt werden soll.

soi-disant, fr. (spr. ßoadisáng) sogenannt, angeblich, ein Sogenannter.

Soierie, f. fr. (soierie, spr. ßoa-rih, Seidenbereitung, Seidenfabrik, von soie, f. Seide) Seidengeschäft, Seidenware.

soigneux, fr. (spr. ßoänjöh), und als Adverb **soigneusement** (spr. ßoänjös'máng; v. soin, Sorge), sorglich, sorgsam, sorgfältig; **soignieren**, (fr. soigner, ml. soniare; wahrsch. nebst soin und besoin, mit Rücksicht auf das l. videre, providere, Fürsorge tragen, von got. siuns, Gesicht, abzuleiten; vgl. Besogne), besorgen, sorgfältig abwarten, pflegen; Sorgfalt auf etwas verwenden.

Soirée, f. fr. (spr. ßoareh; v. soir, it. sera, Abend, v. l. serus, a, um, spät) die Abendzeit; auch Abendgesellschaft, Abendfest.

Soja-Bohnen, pl. (Dolichos soja L.) eine in Japan wachsende, den Lupinen ähnliche Bohnenart, deren Mehl statt der Butter zu Speisen, bes. zur Soja-Brühe gebraucht wird.

Soje, s. Soy.

Sok oder **Sock**, m. ein siamesisches Längenmaß (die Armlänge, Elle), = $^1/_2$ Ken = $^1/_4$ Wa = 0,5 m.

Sokrátik od. **sokrátische Methode**, f. die Lehrart des griech. Weisen Sokrates, welche darin besteht, daß man die Ideen aus dem Geiste des Schülers selbst entwickelt, indem man ihn durch geschickte Fragen nach und nach dahin bringt, daß er den Begriff, welchen man ihm deutlich machen will, selbst findet; **sokratische Ironie**, f. die feine Art und Weise, sich unwissend zu stellen, um die Ideen des andern besser kennen zu lernen; **sokratische Schulen**, pl. aus Sokrates' Lehre hervorgegangene Philosophen-Schulen des Altertums; **Sokratiker**, pl. Schüler und Freunde des Sokrates.

Sol, m. franz. Münze, s. Sou: peruanische Silbermünze = 4,05 ℳ, peruanische Goldmünze = 64,8 ℳ.

Sol, m. l. die Sonne; der Sonnengott, s. Helios; Scheidek. der Name des Goldes; **solár(isch)** (l. soláris), zur Sonne gehörig od. dieselbe betreffend; **Solarisation**, Besonnung; Überbelichtung (beim Photographieren); **Solarlicht**, Sonnenlicht; **Solarmaschine**, Sonnenmaschine; **Solár-Mikroskóp**, n. ein Sonnen-Vergrößerungsglas (vgl. Mikroskop); **S.-Öl**, n. eig. Sonnenöl, aus Braunkohle gewonnenes Öl von großer Leuchtkraft; **S.-Tubus**, m. ein Sonnen-Sehrohr; **Solstitium**, n. (v. sol u. sistĕre, stellen, zum Stehen bringen), pl. **Solstitia** oder **Solstitien**, auch **Solstitiálpunkte**, Sonnenstillstandspunkte, Sonnenwenden; Sommersolstitium (solstitium aestivum), die Sommer-Sonnenwende (den 21. Juni); Wintersolstitium (solstitium hibérnum oder brumále), die Winter-Sonnenwende, der Winter-Wendepunkt (den 21. Dezember).

Sola, f. s. solus.

Solaks pl. türk. ehemals die Bogenschützen der Leibwache des Sultans, die aus Janitscharenregimentern ausgewählt wurden; **Solakbäschi**, m. der Anführer derselben.

solāmen, n. l. (solāri, trösten) der Trost; **solamen misĕris** (od. **misĕrum**) **socios habuisse malorum**, Sprw. es ist ein Trost für Unglückliche (od. der Unglücklichen), Genossen im Unglück gehabt zu haben; öfters verändert in: **solamen misĕrum s. h. m.**, es ist ein trauriger Trost ꝛc.

Solandgans, f. (engl. soland-goose, solan-goose, norweg. sule, isländ. sula, haf-sula, nl. sula) die schottische Gans, Schottengans, = Bassaner.

Solāno, m. span. (l. solānus, sc. ventus, Wind, v. sol, Sonne) eig. der Sonnenwind; der Ostwind, Morgenwind.

Solānum, n. l. Nachtschatten, ein Pflanzengeschlecht von sehr vielen Arten, bes. **solanum nigrum**, der schwarze Nachtschatten; **s. tuberōsum**, der knollige Nachtschatten, die Kartoffelpflanze; **Solanéen**, pl. nl. (solanĕae, solonacĕae) Nachtschattengewächse, meist mit betäubenden Kräften; **Solanin**, n. Nachtschattenstoff, ein basischer Pflanzenbildungsteil (Alkaloïd) in den Stengeln und Blättern des Nachtschattens.

solar, solarisch ꝛc., s. unter Sol.

Solarium, n. l. (sc. vectigal) l. (v. solum, der Boden) Rspr. der Grundzins, Bodenzins; 2. (v. sol, die Sonne) die Sonnenuhr; dann überh. Uhr; ein der Sonne ausgesetzter Ort, ein Söller (welches Wort daraus entstanden ist), Erker, Altan, plattes Dach, Sonnenbad.

Sola-Wechsel, m. it. (v. solo, sola, allein) ein Alleinwechsel, einziger Wechsel (vgl. Tratte).

Soldāt, m. (it. soldáto, fr. soldat, ml. soldātus; v. Sold, v. l. solidus, Münze, s. d.) eig. in einem stehenden Heere um Sold dienender Krieger, ein Söldner, jetzt überh. Kriegsmann; **soldatisch**, kriegsmännisch, kriegerisch; **Soldatesque**, fr., **Soldatéske**, f. (it. soldatesca) das Kriegsvolk, die Kriegsmannschaft, der Wehrstand, bes. mit dem Nebenbegriff des Zügellosen.

Soldo, m. it. (v. l. solidus, s. d.; vgl. Sou) der zwanzigste Teil einer Lira, eine alte italien. Rechnungsmünze von sehr verschiedenem Wert; auch der Sold, die Löhnung.

Solĕa, f. l. Sohle, Fußsohle; die Zunge, ein zu den Schollen gehöriger Fisch.

Solenîten, pl. gr. (v. sōlēn, Rinne, Röhre) Scheidemuscheln, eine Art versteinerter Schaltiere, einer Messerscheide ähnelnd.

solénn, l. (solénnis, od. solemnis) als Umstandswort **solenniter**, eig. alljährlich, regelmäßig wiederkehrend, festgesetzt, üblich; gewöhnl. feierlich, festlich; **Solennität**, f. (l. solennĭtas) die Feierlichkeit, Festlichkeit, das Gepränge; **solennĭtas testaménti**, Rspr. die zu einer letzten Willens-Erklärung erforderlichen Gebräuche; **solennisieren**, barb.-l. (fr. solenniser) feiern, festlich begehen; feierlich machen, durch gesetzliche Feierlichkeiten bestätigen; **Solennisation**, f. Feier, feierliche Begehung.

Solenoid, n. gr. (v. sōlēn, Röhre) röhrenförmige Drahtspirale, die sich bei Durchleitung eines elektrischen Stromes wie ein Magnet verhält (= elektrodynamischer Zylinder).

Solfanária od. **Solfatára**, f. it. (v. solfo = l. sul-

fur, Schwefel; fr. soufrière, v. soufre, Schwefel) die Schwefelgrube; der Schwefelsee; der Kessel eines Vulkans, der mit andern Luftarten Schwefelwasserstoff ausstößt, aus welchem sich gediegener Schwefel absetzt; **Solfi**, pl. Schwefelabdrücke (von Gemmen).

solfeggieren, it. (solfeggiare, spr. ßolfedsch—; von solfa, die Tonleiter) od. solmisieren (v. den it. Tonnamen sol, fa, u. sol, mi, gebildet; vgl. ut, re ꝛc.), die Tonleiter singen (nur nach dem Notennamen od. auf Vokale): **Solfeggien** (spr. ßolfedschen; solfeggi od. solfeggiamenti) pl. Übungsstücke für den Gesang ohne Text; **Solmisation**, f. barb.-l. das Singen der Tonleiter, überh. jede Stimmübung.

Solfi, s. unter Solfanaria.

Solicitor, s. unter sollizitieren.

solide, l. (solĭdus, fr. solide) fest, dicht, derb, gediegen, dauerhaft, tüchtig; gründlich, gewiß, zuverlässig, wahr, ehrlich; nüchtern, mäßig, rechtschaffen; **Solidus** (sc. nummus), pl. **Soliden** (l. nummi solĭdi), eine altrömische, zweiseitig geprägte Goldmünze, an Gehalt ungefähr = 9 ℳ; im Mittelalter, seit dem 7. Jahrhundert: eine Silbermünze, ein Silbergeldstück = solidus argentĕus, je später, von desto geringerem Werte; **Solidum**, n. das Ganze, die Gesamtheit; **in solidum** oder nl. **solidarisch kavieren**, gemeinbürgschaftlich, d. i. für das Ganze samt u. sonders haften, od. sich alle für einen und einer für alle verbürgen; **solidarisch**, gesamthaftend; **Solidarbürge**, Selbstzahler; **Solidarität**, f. nl. gemeinsame Verpflichtung mehrerer für jeden Mitverpflichteten auf alle Teile des Ganzen (entgegen dem Haften pro rata), Gesamthaft(ung); **Solidar-Pathologie**, f. l.-gr. Krankheitslehre, welche als Grundlage zu Krankheiten die festen Teile des Körpers, bes. die Nerven, betrachtet, im Gegensatz zur Humoral-Pathologie, s. d.; **S.-Pathológen**, pl. Ärzte, welche dieser Lehre anhängen; **S.-Schuld**, Gesamtschuld; **solidieren**, l. (solidāre) befestigen, versichern; **Solidation**, f. (solidatĭo) die Befestigung, Versicherung; **solideszieren**, (l. solidescĕre), fest, starr od. hart werden; **Solideszénz**, f. nl. das Festwerden, Erstarren; **Solidität**, f. l. (solidĭtas) die Dichtheit, Derbheit, Festigkeit, Gediegenheit, Dauerhaftigkeit, der Bestand; die Biederkeit, das gesetzte Wesen, Gründlichkeit, Echtheit, Rechtlichkeit, Zuverlässigkeit, Tüchtigkeit.

soli Deo gloria, s. unter Deus.

Solidúngŭla, pl. nl. (von solĭdus, dicht, derb, und ungŭla, Klaue) Einhufer.

Soliloquium, n. l. (von solus, allein, und loqui, reden) ein Alleingespräch, Selbstgespräch, = gr. Monolog; **Solipsismus**, m. barb.-l. (v. solus u. ipse, s. d.) Selbstsucht, = Egoismus; die philosophische Richtung, die nur das Ich als existierend annimmt und alles, was außer demselben erscheint, als bloße Vorstellungen des Ich ansieht (Fichte); **Solipsist**, m. = Egoist, Spottname der Jesuiten, weil sie an sich selbst zuerst denken; ein Anhänger der philosophischen Richtung des Solipsismus.

Solinglas, n. Tafelglas von besserer Art als das gewöhnliche böhmische, dah. häufig zu Spiegeln verwendet.

Solist, s. unter solo.

Solitarius, m. l. (solitarĭus, einsam) od. **Solitär** (fr. solitaire), ein Einsamer, Einsiedler, Ungeselliger; auch ein einzeln gefaßter Diamant; ein Sternbild am Südhimmel, zwischen der Jungfrau und der Wage; als Beiw. **solitär**, einsam, ungesellig, zurückgezogen; **ver solitaire**, m. fr. (spr. währ ßolitär') der Bandwurm; **Solitaire**, n. das Grillenspiel.

Solitüde, f. fr. (v. l. solitūdo) die Einsamkeit, Einöde; Name verschied. einsam liegender Schlösser.

sollécito, it. (spr. —tschito; = l. sollicĭtus) Tonk. bekümmert, traurig, betrübt.

sollizitieren, l. (sollicitāre) in Bewegung setzen, erregen, reizen, beunruhigen, bekümmern; bes. gerichtlich etwas betreiben, ansuchen, um Rechtshilfe bitten; **Sollizitánt**, m. (sollicĭtans) ein Ansucher, Bittsteller; **sollizitābel**, nl. nachsuchbar; **Sollizitation**, f. l. (sollicitatĭo) die Beunruhigung, Aufreizung; die inständige Bitte, das Anhalten, Mahnen; die Betreibung einer Rechtssache; **sollicitatiōnes importūnae**, pl. zudringliches Anliegen; **Sollizitātor**, m. ein Rechtsbetreiber, Rechtsfürsprecher; **Solicitor**, m. engl. (ehem. sollicitor; spr. ßolissiter; eig. der Anhaltende, Anforderer) der Anwalt, Sachwalter; **S. general**, m. (spr. —dschénnerāl) der General-Anwalt, Staatsanwalt.

solmisieren, Solmisation, s. solfeggieren.

solo, it. (= l. solus) allein, ohne Begleitung, ohne Hilfe; **Solo**, n. das Allein, bes. Tonk. ein Alleingesang, Alleinspiel, Einzelstimme; Tanzk. der Allein- od. Eintanz; im Kartenspiel: das Alleinspiel; auch Benennung eines Kartenspiels zu vier Personen; **Solo-Fänger**, m. ein Alleinfänger, ein Windhund, der allein Hasen fängt; **S.-Partie**, f. eine nur von einem Sänger auszuführende Stelle; **S.-Sänger** oder **Solist**, m. ein Einzelsänger; **S.-Scherz**, m. eine dramatische spaßhafte Szene, in der nur eine einzige Person vorgeführt wird, ein Einzelspiel; **S.-tout**, s. Vole.

Solöcismus, m. l. (v. gr. soloikismós), pl. **Solöcismen**, ein Sprachfehler, bes. gegen die richtige Aussprache, die Sprachrichtigkeit und die Wortfügung, so genannt von der Stadt Soli (gr. Sóloi) in Cilicien, deren Einwohner ihre attische Muttersprache unter der fremden Umgebung allmählich verdarben.

Solokrát, m. l.-gr. = Monokrát, Monarch, s. d.

Solota od. **Selota**, f. (vom slav. sóloto, Gold; urspr. von diesem Metall u. in den slav. Gebieten des türk. Reichs; fr. Izelotte, s. d.) eine alte türk. Silbermünze von 30 Paras.

Solotnik, m. russ. (solotnik, v. sóloto, spr. s = ß, Gold) ein Handelsgewicht, = $^1/_{96}$ russische Pfund oder 4,266 g.

Solstitium ꝛc., s. unter Sol.

solubel, Solubilität, s. unter solvieren.

solus, a, um, l. allein, einzig; **solus cum sola**, er mit ihr allein, einpaarig, selbander; **Sola**, f. (v. sola, sc. fide, durch den Glauben allein) die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben in der lutherischen Kirche.

solvieren, l. (solvĕre) auflösen, lösen; enthüllen, erklären; erledigen, eine Schuld bezahlen; **solve** od. **solvātur!** (auf Rezepten) löse auf! oder es werde aufgelöst! (auf Zahlungsanweisungen) es werde gezahlt, man zahle; **Solvens**, n. Heilk. das Auflösende; pl. **Solventia** oder **Solutiva**, auflösende Heilmittel, Lösemittel; **solvént** (sólvens) und **solvéndo** (sc. idoneus), l., od. **solvable**, fr. (ßolwáb'l) zahlungsfähig; **Solvénz**, f. nl., od. **Solvabilität**, f. (fr. solvabilité) die Zahlungsfähigkeit; **in solūtum**, l. zur Bezahlung oder anstatt barer Bezahlung annehmen oder geben; **solūbel** (spätl. solubĭlis), auflöslich, auflösbar; **Solubilität**, f. nl. die Auflöslichkeit; **Solution**, f. l. (solutĭo) die Auflösung; etwas Aufgelöstes; die Erklärung, Ent-

wickelung, Beantwortung; Rspr. **solutio,** die Zahlung, Aufhebung einer Verbindlichkeit durch Bezahlung.

Soma, Somma, f. it. (eig. Bürde, Last = Saum) ein altes Getreide- u. Flüssigkeitsmaß in Ober- u. Mittelitalien, von sehr verschiedenem Wert.

Somatenen, pl. (v. katalon. somatén, die Sturmglocke) der katalonische Landsturm im spanischen Unabhängigkeitskriege von 1808—1813, der sich beim Läuten der Sturmglocke vereinigte.

somátisch, gr. (v. sōma, Gen. somátos, Leib) leiblich, körperlich, den Körper betreffend; **Somatist,** m. = Materialist; **Somatologie,** f. die Körperlehre, Beschreibung des Menschenkörpers, ein Teil der Anthropologie; **Somatomimik,** f. die Darstellung des Seelenzustandes vermittels der Bewegung des Körpers; **Somatotomie,** f. = Anatomie, s. d.

sombre, fr. (spr. ßongb'r; vgl. das span. sombra, Schatten; v. l. umbra, mit vorgesetztem, aus dem l. sub entstandenem s) düster, trübe, finster, mürrisch, traurig, schwermütig; **Sombréro,** m. span. (v. sombra, der Schatten) der Schattenhut, breitrandige spanische Hut.

Sombrerophosphat, n. oder **Sombrerit,** m. ein dem Phosphorit ähnliches tierisches Düngemittel, von der Antilleninsel Sombrero.

Sommation, f. fr. (v. sommer, auffordern, altfr. semoner, semondre, prov. semondre, somondre, engl. summon, v. l. summonēre, erinnern, ml. = citare, vocare) Aufforderung, Ladung vor Gericht (mit Rechtsnachteil beim Nichterscheinen).

Somme, f. (fr. somme, some) ein großes Fahrzeug der Siamesen zum Seehandel, = Dschonke.

Sommista, m. it. (v. sommāre, summieren, s. d.) ein Sammler, Kompilator theologischer Werke; ein Abschreiber, Ausfertiger päpstlicher Bullen.

Sommit, m. (von dem Berge Somma bei Neapel, als erstem Fundorte) = Nephelin.

Sommitäten, pl. (v. l. summitas, fr. sommité, Gipfel) die Höchsten, Vornehmsten.

Somniatiōn, f. nl. (somniatio, v. l. somniāre, träumen, somnium, Traum) der magnetische Schlaf; **somniatio in statu vigili,** das Träumen in wachendem Zustande, das Wachträumen.

Somnus, m. l. der Schlaf; **Somnambūle,** m. u. f. fr. (= nl. Noctambūlus, vom l. ambulāre, wandeln) ein Nachtwandler, Mondsüchtiger; Hellseher od. Hellseherin infolge des Magnetisierens (s. d.); **somnambulieren,** nl. nachtwandeln, mondsüchtig sein; **Somnambulismus,** m. das Nachtwandeln, die Mondsucht; das Hellsehen; **Somnifēra,** pl. l. schlafbringende Mittel; **Somniloque,** m. fr. (spr. — lōhk) ein Schlafsprecher, Lautträumer; **somnolént,** spätl. (somnoléntus od. somnulentus) schläferig, schlafsüchtig; **Somnolénz,** f. (somnolentia od. somnulentia) die Schläfrigkeit, Schlafsucht.

sonánte, it. (v. l. sonāre, tönen) Tonk. klingend, tönend; **Sonáte,** f. (it. sonáta) ein Ton- od. Klangstück, ein Musikstück für das Klavier allein, od. in Begleitung weniger Instrumente, bestehend aus zwei bis vier, gew. aber aus drei Sätzen: einem Allegro, einem Andante oder Adagio und einem Presto oder Rondo; **Sonatine,** f. kleine Sonate; **Sonata da camera,** Kammersonate = Suite, s. d.; **Sonétt,** n. (it. sonétto; fr. sonnet) ein Klang- oder Reimgedicht von 10 gew. jambischen Versen od. Reimzeilen, die in zwei vierzeilige u. zwei dreizeilige Strophen eingeteilt sind, mit eigentümlicher Reimstellung; **Sonettist,** m. ein Sonettdichter.

Sonchus, m. l., od. das **Sonchenkraut** (v. gr. sónchos u. sónkos), die Sau- od. Gänsedistel.

Sonde, f. fr. (span. u. port. sonda) die Senknadel, Senke od. Wundeisen bei Wundärzten, ein silberner Stift zur Untersuchung der Wunden; das Senkblei, die Senkschnur zur Messung der Meerestiefe ꝛc.; der Bergbohrer, Erdbohrer; die Untersuchungsstange der Zollbeamten; **sondieren** (fr. sonder; span. u. port. sondar, wahrsch. v. gleichs. l. subundāre, unter die Welle od. ins Meer tauchen, v. unda, die Welle), mit dem Senkblei ꝛc. die Tiefe ergründen, untersuchen; lotsen; uneig. einen prüfen, ausforschen, ausholen; **Sondier-Rute,** f. ein Werkzeug zum Untersuchen, wie tief unter dem Sande Felsen vorhanden ist.

Sonett, s. unter sonante.

Sónica, f. fr. im Pharao- und Bassetspiele: eine Karte, die gerade zur rechten Zeit kommt, um Gewinn od. Verlust zu entscheiden; auch f. zur rechten Zeit, sogleich.

Sonna u. **Sonniten,** s. Schiiten.

Sonométer, n. l.-gr. (v. l. sonus, Schall, Klang) ein Klangmesser, Tonmaß, bes. zur Bestimmung der relativen Tonschwingzahlen, vgl. Monochord; ein von Walley erfundenes Werkzeug, um den Grad der Schwerhörigkeit bei einer Person zu bestimmen; **sonör(isch),** l. (sonōrus) klangvoll, tönend, hellklingend, volltönig, wohlklingend; **sonóro** od. **sonoraménte,** it. Tonk. klingend, helltönend, wohlklingend.

Sophér, m. hebr. (sōphêr, Partizip von sâphár, schreiben, zählen) ein Schreiber; Schriftgelehrter, Gesetzlehrer; ein Schulmeister, Zehngebotschreiber bei den Juden, Klügler.

Sophi, m. pers. (vgl. Sufismus) ein Weiser, Religiöser; dah. Titel des Königs von Persien.

Sophia, f. gr. (v. sophós, weise) eig. Weisheit; ein weibl. Name; **Sophisma,** n., pl. **Sophismen** od. **Sophismata** (v. sophizein, einen witzigen, klug machen, sophizesthai, klug sein, listig handeln, etwas künstlich ersinnen, einen überlisten), eig. etwas klug od. listig Ersonnenes, eine schlaue Erfindung; bes. der Trugschluß, Scheingrund; **Sophist,** m. (gr. sophistés) ursprüngl. ein lebens- u. staatskluger Mann, ein Weltweiser (Philosoph); später u. jetzt gew. ein Vernünftler, Afterweiser, Klügler; **Sophistik** od. **Sophisterei,** f. die Trugweisheit, Spitzfindigkeit; spitzfindige Trugschlüsse, Klügelei; **sophistisch,** spitzfindig, verfänglich, trüglich; **Sophistikation,** f. nl. Hintergehung, Verfälschung; **sophistizieren,** vernünfteln, Trugschlüsse machen und jemand dadurch zu fangen suchen.

Sōphron, m. gr. (sṓphrōn, gesunden Sinnes, besonnen) ein enthaltsamer, mäßiger, besonnener Mann, als männl. Name; **Sophronia,** f. weibl. Name: die Enthaltsame, Besonnene; **Sophronist,** m. (von sōphronízein, besonnen od. klug machen, bessern) ein Sittenaufseher; **Sophronistēres,** pl. Heilk. die Weisheitszähne; **Sophronisterium,** n. ein Besserungshaus, Irrenhaus; **Sophrosýne,** f. die Besonnenheit, Enthaltsamkeit.

Sópor, m. lat. der Schlaf, Schlummer; die Betäubung, Schlafsucht; **sopieren** od. **soporieren** (l. sōpīre, soperāre) einschläfern, betäuben, stillen, lindern, = assoupieren; **soporōs,** im tiefen Schlafe liegend; **Sopientia,** pl. Heilk. stillende, lindernde Heilmittel; **soporativ,** nlat. einschläfernd; langweilig; **Soporifēra,** pl. l. Einschläferungsmittel.

sopra, it. (= l. supra) Kfspr. über, mehr als —; auf, oben; **sopra agio,** s. Agio; **s. protésto,** s.

unt. protestieren; **s. tara,** s. Tara; **Sopráno** od. **Soprán,** m. it. (eig. der ꝛc. obere, erste) Tonk. die Oberstimme, höchste Stimme, = Diskant.

Sora, f. (fr. sora, sare, essera, essere; arab. Ursprungs: sur) die Flugbeulenkrankheit, das Porzellanfieber, ein Nesselfieber mit Porzellanausschlag.

Sorbäte, pl. nl. (vom lat. sorbum, fr. sorbe, der Sorbapfel, die Frucht des Sperber- od. Speierlingsbaumes), auch Malate (v. mālum, Apfel), apfelsaure Salze.

Sorben od. **Sorbenwenden,** pl. Name eines wendischen Volkes von slavischem Ursprung, das im 6. Jahrh. in Deutschland, bes. ins Meißnische und Altenburgische eindrang.

Sorbét oder **Scherbet,** m. u. n. arab. (fr. sorbet, span. sorbete, it. sorbetto, engl. sherbet, v. arab. scherbet, schorbet, eig. Trank, v. schariba, trinken) 1. bei den Türken: ein Kühltrank von Wasser, zerstoßenen Rosinen, Zitronensaft, Zucker, Ambra ꝛc.; 2. in Italien ꝛc.: Gefrornes von Früchten; **Sorbetière,** f. fr. (spr. —betjähr') ein Kühl- od. Gefriergefäß; **Sorbettáro,** m. ein Eishändler.

Sorbónne, f. fr. urspr. die Hauptbildungsanstalt (Kollegium) für Geistliche auf der Hochschule zu Paris und die dazu gehörigen Gebäude (nach Robert v. Sorbon, so benannt nach seinem Geburtsorte, dem Dorfe Sorbon im Departement der Ardennen, einem Theologen, der diese Anstalt um 1250 stiftete); später überh. die gesamte theologische Fakultät zu Paris; jetzt das Universitätsgebäude in Paris.

Sordes, pl. l. Unreinigkeiten, Schmutz, Unrat, Unflat; **sordes primārum viārum,** Heilk. Unreinigkeiten od. Verunreinigung der ersten Wege, d. i. der Speisewege; **sordid** (l. sordĭdus), schmutzig, unflätig; niedrig, niederträchtig, geizig; **Sordidität,** f. nl. die Schmutzigkeit, Unflätigkeit; Niederträchtigkeit, Filzigkeit.

sordo, it. (eig. taub, = l. surdus) Tonk. gedämpft; **sordamente,** it. dumpf; **Sordíno,** m. it., **Sordine** od. **Sourdine,** f. fr. (spr. ßurdihn') der Dämpfer bei Tonwerkzeugen; **à la sourdine,** gedämpft; insgeheim, verstohlen; **con sordino,** it. gedämpft, mit dem Dämpfer, z. B. spielen; **Sordünen,** pl. gedämpfte Orgelpfeifen.

Sorghum, n. (holcus sorghum; ind. sorghi) der Sorghsamen, die indianische Hirse, Mohrenhirse, eine Getreideart, bes. in Afrika, auch Durra, f.

Soria, f. span. (nach der gleichnamigen spanischen Provinz) die gemeine spanische Wolle.

Sorites, m. gr. (sorītēs, d. i. eig. gehäuft, v. sōrós, Haufen) ein Häufel- oder Kettenschluß, eine verkürzte Schlußreihe, welche die Form eines einzigen Schlusses hat; ein verfänglicher Vernunftschluß.

Sornétten, pl. fr. (sornettes, Verkl. v. altfr. sorne, ein kleines Märchen; kelt. Ursprungs) ungereimte Reden, Albernheiten.

Soróche, f. span. (spr. —ótsche), die Bergkrankheit, durch Verminderung des Luftdrucks bes. beim Ersteigen der südamerikanischen Gebirge erzeugt.

Sorokowoi, s. r. Ssorokowoi.

sororiieren, barb.-l. (v. l. soror, Schwester) schwesterlich miteinander umgehen; **Sororiation,** f. nl. die Entwicklung der weiblichen Brüste; **Sororicīda,** m. l. ein Schwestermörder.

sors, f. lat. (Gen. sortis) Los, Anteil; Lebenslos, Schicksal, Stand, Rang ꝛc.; auch die Hauptsumme (das Kapital); dah. **sorte** u. **per sortem,** durchs Los, durch Verlosung; **Sortilegium,** n. nl. (v. l. sortilĕgus, Wahrsager) die Weissagung durch Lose.

Sorte, f. fr. (ml. u. it. sorta, v. lat. sors) die Art, Gattung; **sortieren** (it. sortire), auslesen, nach Sorten absondern, abteilen, vgl. assortieren. **Sortimént,** n. ein Vorrat ausgesonderter Waren, ein Verkaufs- od. Warenlager; bei Buchhändl. ein Vorrat fremder Verlagsschriften; vgl. Assortiment; dah. der **Sortiments-Handel,** Handel mit Büchern fremden Verlags, entg. Verlagshandel; **S.-Bücher,** pl. Bücher fremden Verlags, die ein Buchhändler einkauft oder eintauscht, um sie zum Einzelverkauf vorrätig zu haben; das **S.-Lager,** Verkaufslager; **Sortimenter** oder **Sortiments-Buchhändler,** m. ein Verkäufer, Vertreiber fremder Verlagswerke; **S.-Stücke,** pl. die schönen und großen Stücke Bernstein.

Sortie, f. fr. (v. sortir, dieses v. l. sortīri, (eig. ein Los ziehen; dann im it. sortire, fr. sortir, ganz allgemein: herausziehen, u. ziellos: herausgehen, ausgehen) der Ausgang, die Ausfahrt; der Ausfall, die Ausfalltür. [s. unter Sorte.

Sortilegium, s. unt. sors; **Sortiment, sortieren,**

Sosier, m. (lat. Sosius, pl. Sosĭi) Name einer berühmten Buchhändler-Familie im alten Rom; dah. überhaupt für Buchhändler.

Sospieren, pl. it. (sing. sospiro = fr. soupir, v. l. suspirium) Seufzer; Tonk. kleine Ruhepunkte, Pausen im Singen, die den Sängern des Atemholens wegen nötig sind; **sospirándo, sospiránte, sospirévole, sospiróso,** it. Tonk. seufzend, klagend.

Sospität, f. l. (sospĭtas, v. sospes, wohlbehalten) das Wohlsein, der Wohlstand.

sostenúto, it. (v. sostenére = l. sustinēre, aufrecht erhalten) Tonk. ausgehalten, anhaltend, gehalten, gesetzt, mit ausgehaltenen Tönen.

Sóstrum, n. gr. (sōstron, von sōzein, retten) der Rettungslohn; die Belohnung des Arztes für Erhaltung des Lebens, das Heilgeld.

Sot, m. fr. (spr. ßoh; f. sotte; ml. sottus, angels. sot, span. zote, v. rabbinischen schoteh, töricht) ein dummer, einfältiger Mensch; **Sotie** od. **Sottie,** f. eine satirische Posse oder ein dergl. Possenspiel der alten franz. Bühne; auch ein Narrenverein; **Sottise,** f. die Narrheit, Albernheit; eine Grobheit, Flegelei, ungezogene, beleidigende Rede.

sotádisch (l. sotadĭcus u. sotadēus, a, um), schmutzig, unzüchtig; sotadische Verse, nach einem altgriechischen Dichter Sotādes.

Soterien, pl. gr. (sōteria, v. sōtēr, Retter, sōzein, retten) Rettungsfeste, Dankopfer für die Errettung; **Soterologie,** f. die Seligkeitslehre, Heilandslehre, Lehre von Christus als dem Sotēr, Erlöser und Beseliger der Menschen; **sotērisch,** rettend, erhaltend, beglückend; soterische Münzen, Heilandsmünzen, Münzen mit dem Kreuze od. dem Bilde Christi, wie die späteren griechischen Kaiser sie prägen ließen.

Sothisperiode, s. Kanikular-Periode.

Sotnie, s. Ssótnja; **Sótnik,** s. Ssótnik.

sottile peso, it. (sottile = l. subtīlis, fein, dünn; vgl. Peso) Kffspr. leichtes Gewicht.

Sottise, s. unter Sot.

sotto voce, it. (spr. —wóhtsche; sotto = l. subtus, unterhalb; vgl. sous) Tonk. eig. unter der Stimme, d. i. mit leiser, gedämpfter Stimme, mit leisen Tönen.

Sou, urspr. **Sol,** m., pl. **Sous,** fr. (spr. ßuh; v. l. solĭdus, s. d., = it. soldo, span. sueldo) eine alte franz. Rechnungsmünze = 1/20 Livre, jetzt allgemein auch für das Stück von 5 Centimen (= 4 ₰) gebraucht.

Soubassement, n. fr. (spr. ßubass'máng) Bauk. die Grundmauer; Säulenunterlage.

Soubrétte, f. fr. (spr. ßubrétt'; f. sobrette, von sobre, l. sobrĭus, nüchtern, besonnen, gescheit) die Zofe, Kammerjungfer; bes. Rolle der verschmitzten Kammermädchen auf der Bühne; **Soubrette-Partie,** f. die Rolle derselben; **S.-Sängerin,** f. die Sängerin der heiteren und komischen Rollen.

Souche, f. fr. (spr. ßusch; v. l. soccus) eigentl. der Baumstumpf; der Stamm, das Stammregister, d. i. der in einem Register, Quittungs-Scheckbuch usw. auf der linken Seite zurückbleibende Rest, der (der Kontrolle wegen) durch einen zickzack- od. wellenförmigen Schnitt von den Wertpapieren, der Quittung usw. abgetrennt ist; durch Aneinanderhalten kann dann später die Echtheit festgestellt werden.

Soucoupe, f. fr. (spr. ßukúhp'; von soup, u. coupe, Schale) die Unterschale, z. B. einer Tasse, Untertasse.

soufflieren, fr. (souffler, = spr. ßuffl—; prov. u. altspan. suflar, = l. sufflāre, hauchen, blasen) vorsagen, einhelfen; **Souffleur,** m. (spr. ßufflöhr) der Einhelfer, Vorsager bei Schauspielen; scherzh. auch **Souffleuse,** f. (spr. sufflös') die Vorsagerin, Einhelferin; **Soufflé,** n. der Auflauf, Eier-Auflauf (omelette soufflée).

Souffrance, f. fr. (spr. ßuffrángß'; v. souffrir, ertragen, erdulden, v. l. sufferre) Erduldung, Leiden; Kffpr. ein offenstehender (nicht getilgter) und mit den gegenseitigen Rechnungen nicht übereinstimmender Rechnungsposten; verlängerte Zahlungsfrist; **Souffredouleur,** m. (spr. ßuff'rdulöhr) eig. ein Schmerzleider; Marterholz, Packesel, Sündenbock überh. ein Ding, das zu allem gebraucht od. gemißbraucht wird.

soulagieren, fr. (soulager, spr. ßulahsch—; f. souléger, span. soliviar, v. l. sublevĭāre, f. sublevāre, erleichtern, v. levis, leicht) unterstützen, erleichtern, lindern, beruhigen, trösten; **Soulagement,** n. (spr. ßulasch'máng) die Unterstützung, Linderung, der Trost.

Soulèvement, n. fr. (spr. ßuläw'máng; v. soulever, empören, v. l. sublevāre) der Aufstand, Aufruhr, die Empörung.

Soumission, f. fr. = Submission.

Soupçon, m. fr. (ßupßóng; altfr. soupeçon, prov. sospeissó, v. l. suspicĭo) der Argwohn, Verdacht; **soupçonneux** (spr. ßupßonnöhs, eig. fr.—öh), argwöhnisch, mißtrauisch; **soupçonnieren** (fr. soupçonner), argwöhnen, im Verdacht haben; vermuten; **soupçonnable,** verdächtig.

Soupente, f. fr. (spr. ßupángt'; v. sous u. pendre, hängen, l. suspendĕre) der Tragriemen, Hangriemen einer Kutsche; Bauk. ein Hängeboden, Verschlag.

Souper od. **Soupé,** m. fr. (spr. ßupéh; v. la soupe, die Suppe, prov. u. span. sopa, v. altnord. saup, althochd. sauf, Brühe, Suppe; verwandt mit mhd. supfen, schlürfen, und nhd. saufen, niederd. supen) das Abend- od. Nachtessen, Abendbrot; **Soupière,** f. (spr. ßupjähr) eine Suppenschüssel; **soupieren** (fr. souper), zu Abend speisen, das Abendbrot einnehmen.

soupir, n. fr. (spr. ßupihr; v. l. suspirium, vgl. Sospieren) Seufzer; Tonk. eine Viertelpause; **soupir de croche** (spr. —krosch') Achtelpause; **s. de double croche,** $\frac{1}{16}$ Pause; **s. de triple cr.,** $\frac{1}{32}$ Pause.

souple, fr. (spr. ßup'l; vom l. supplex, die Knie beugend; it. sóffice) geschmeidig, biegsam; nachgiebig, folgsam; **Souple,** Weichseide; **Souplésse,** f. Geschmeidigkeit, Biegsamkeit, Gewandtheit.

Source, f. fr. (spr. ßurß'; f. sourse, r. sors, veralt. Partiz. von sourdre, quellen, v. l. surgĕre, aufsteigen, prov. sórzer, it. sórgere, span. surgir) die Quelle, der Ursprung; uneig. bes. die Handelsquelle, wo eine Ware aus der ersten Hand bezogen wird.

Sourdine, f. Sordine.

sous, fr. (spr. ßuh; in Zusammensetz. auch bl. sou-, v. l. subtus, u. auch f. sub, sus-) unter; z. B. **sous bande** (spr. —bángd'), unter Bande, d. i. mittels eines schmalen Papierstreifens versiegelt, ohne vollständiges Kuvert; **Sousamendement,** n. (spr. ßuhßamangd'máng) ein Unteramendement, Unterantrag, zweiter Antrag zu einem Zusatz- od. Verbesserungsantrag; **Souslieutenant,** m. Unterleutnant, s. Leutnant; **Souspied,** m. fr. (spr. ßuhpjéh) das Spornleder; **Sousporte,** f. (spr. ßuhpórt'; d. i. eig. unter der Tür) Untereinfassung bei Malerei und Tapeten; **Souspräfekt,** m. Unterpräfekt, vgl. Präfekt.

Soutache, f. fr. (spr. ßutahsch'; vgl. schoitaschiert) platte, feine Litze zu Besatz; **soutachieren,** belitzen; **Soutacheur,** m. (spr. —schöhr) Belitzer.

Soutáne, f. fr. (spr. ßu—; ml. subtana, subtaneum, span. sotana, it. sottána, Unterrock, von sottano, unterst, v. l. subtus, unterhalb) der Leibrock der kathol. Geistlichen, ein faltenlos herunterhängender, langer Rock mit engen Ärmeln unter dem Oberkleide; oft zur Bezeichnung des geistlichen Standes selbst; z. B. die Soutane anziehen, in den Stand der Geistlichen treten; **Soutanélle,** f. ein kurzer Leibrock der angehenden Geistlichen.

soutenieren, fr. (soutenir, spr. ßut—, v. l. sustinēre) unterhalten, unterstützen; aufrecht erhalten, behaupten, worauf bestehen; aushalten, ertragen; **soutenable,** fr. (spr. ßut'náb'l) aufrechterhaltbar, zu verteidigen; **Soutien,** m. u. n. (spr. ßutjäng) die Stütze, Unterstützung, der Beistand; der Stützpunkt; **femme soutenue,** f. eine Beischläferin, eine ausgehaltene Dirne.

Souterrain, n. fr., pl. —s (spr. ßuterräng; v. l. subterranĕus, unterirdisch) Kellergeschoß, Kellerwohnung.

south, engl. (spr. ßaußh) Süden, Süd-, in vielen Zusammensetzungen vorkommend.

Souvenir, n. fr. (spr. ßuw'nir; v. l. subvenīre, eig. herzu-, zu Hilfe kommen; einkommen, einfallen) das Andenken, die Erinnerung; Denkbuch, Denktafel.

souverän (it. sovráno, v. ml. superānus, supranus, v. l. super, supra, oben, über) oberst, höchst, unumschränkt, selbstherrlich; **Souverän,** m. (spr. ßuwerähn) ein unumschränkter Herr, Landesherr; auch eine Goldmünze in England = 20 Schilling Sterl. (= Sovereign, s. d.); **Souveränität** od. **Souverainetät,** f. (fr. souveraineté) Landeshoheit, Oberherrschaft, unumschränkte Herrschaft, **Souveränitäts-Rechte,** pl. Hoheits-Rechte.

Sovereign, m. engl. (spr. ßöwwerin) eine engl. Goldmünze = 1 Pfund od. 20 Schilling Sterling, = 20,40 ℳ an Wert.

Sowas, n. (japan. suwâsa, malay. swâsa) ein Mischmetall aus Gold und japanischem Kupfer, welchem durch Anstreichen einer blauen od. schwarzen Farbe ein Wert gegeben wird, der es dem feinsten Golde gleich macht.

Sowjet, od. r. **Ssowjet,** m. serb. (von sáwjetowatĭ, raten) der Rat, Senat; **Sowjetnik** od. r. **Ssowjetnik,** m. der Ratsherr, Senator.

Soxhlet, m., oder **Soxhlet-Apparat,** m. Milch-Entkeimer (nach dem Erfinder Soxhlet benannt).

Soy, m. od. **Soje,** f. altit. soja, = seta, Seide, altfr. soye, ml. essajum) ein Wollenzeug, die beste Art Rasch.

sozial, Sozialdemokrat usw., s. unter Socius.

Spadassin, m. fr. (spr. spadassäng; it. spadaccino, v. spada, Degen) ein Schläger, Raufer, Raufbold;

Spadille, f. fr. (spr. spadij'; v. span. espadilla, Verkl. v. espada, Degen; vgl. Espadilla) das Spatendaus od. Pique-Aß, der höchste Trumpf im L'hombrespiel.

Spádix, f. gr. (v. spáein, ziehen, reißen) ein abgerissener Zweig, bes. Palmzweig; ein Ährenkolben.

Spádo, m. l., pl. **Spadónen** (v. gr. spádōn), ein Entmannter, Verschnittener; **spadónisch,** entmannt, verschnitten.

Spagát, m. (v. it. spago, spaghétto, ml. spacus, sparcus, von gleichs. l. sparticus, v. l. spartum, Pfriemengras, u. ein daraus geflochtenes Seil od. Schnur; vgl. Spartogras) österreichisch: Bindfaden.

Spagnolétte, f. (v. span. españoleta) eine eiserne Tür- od. Fensterstange, zu deren besserer Verwahrung; die spanische Menuett.

Spagyrie, f. (ars spagyrica, im Mittelalter übelgebildet v. gr. spáein, spān, ziehen, zerreißen, trennen, und ageírein, sammeln, vereinigen) ehemals für Scheidekunst (Chemie), bes. die Scheidung zur Veredlung der Erze; das Goldmachen; **spagýrisch,** ausziehend, erzveredelnd; **spagyrische Kunststücke,** Kunststücke, durch welche Erze aufgelöst, gereinigt und in edle Metalle verwandelt werden sollen.

Spahi, m., pl. —s, 1. (vgl. Sipoys) türkische Reiter; jetzt auch in Algerien ein größtenteils aus Eingeborenen bestehendes Korps Reiterei in franz. Diensten, auch Mameluken und gegenwärtig chasseurs d'Afrique genannt; 2. ein Besitzer von Kronlehen, ein Grundherr; daher **Spahilik,** n. ein Kron-Lehngut.

Spakát, m. oder n., Zirk. das Auseinanderspreizen der Beine, bis das Gesäß den Boden berührt; auch = Spagát, s. d.

Spalier, n. s. Espalier; **Spalierobst,** n. Lattenobst; **spalieren,** eine Wand od. Mauer mit einem Baumgeländer bekleiden, einen Garten mit Weingeländer versehen; oberd. s. tapezieren.

Spalm, m. (it. spalmo, fr. espalme) Teer, Schiffspech; **spalmieren** (fr. espalmer u. spalmer, it. spalmare), teeren; = kalfatern.

Spampanáten, pl. it. spampanáta, v. spampanáre, abranken, abschneiden; fig. aufschneiden; prahlen; v. papano, pampino, Weinranke, l. pampinus) Aufschneidereien, Großsprechereien, Windbeuteleien.

Spanämie, f. gr. von spanós, Mangel leidend, kärglich, dünn, u. haima, Blut) der krankhafte Zustand des Blutes mit Verminderung der Blutkügelchen und des Faserstoffes.

Spaniel, m. engl. (spr. spänjel; fr. épagneul, altfr. espagneul, nl. hispaniólus, von Hispaniola oder Hayti, wo die beste Art dieser Hunde war) der Wachtelhund, Hühnerhund.

Spaniōl, m. (v. it. Spagnuolo, span. Español, fr. Espagnol, Spanier) spanischer Schnupftabak; **Spaniolétta,** s. Espagnolette.

Spanopógon, m. gr. (v. spanós, selten, dünn, u. pogōn, der Bart) ein Dünnbärtiger.

Spanten, pl. Schiffspr. Inhölzer, Rippen eines Seeschiffs, eine Art starker, krummer Bauhölzer beim Schiffsbau; **Spanten-Riß,** m. eine Zeichnung, welche die ganze Gestalt eines Schiffes wiedergibt.

Spáradrap, m. (fr. sparadrap, nl. sparadrāpa, sparadrāpum) Heilk. der Fontanelldurchzug, das Fontanellpflaster, ein auf beiden Seiten mit Wachs od. Pflastermasse gefülltes, gewebtes Zeug zum Verbande künstlicher Geschwüre; gestrichenes Heftpflaster.

Sparágmus, m. gr. (sparagmós, von sparássein, zerren, reißen) ein heftiger Krampf; **sparagmódisch,** Heilk. zu heftigen Krämpfen geneigt und daran leidend; **sparáktisch,** reißend, zerreißend.

Sparganōsis, f. gr. (v. spárganon, Windel, sparganūn, einwindeln) die Einwindelung; das Einwickeln eines kranken Gliedes.

spargieren, l. (spárgĕre) ausstreuen, aussprengen, ins Gerede bringen: **Spargimént** oder **Spargemént,** n. nl. ein ausgesprengtes Gerücht, Gerede; landsch. auch für Umständlichkeit, Zeremonie (viel Spargementen machen); **sparsim,** l. zerstreut, hier und da.

Spargillum, n. l. der Weihwedel.

Spargōsis, f. gr. (v. spárgān, schwellen, strotzen) Heilk. das Strotzen; die strotzende Brust, Anspannung od. Geschwulst weiblicher Brüste durch Milchüberfluß.

Sparsette, = Esparsette, s. d.

sparsim, s. unter spargieren.

Spartam et Martham (haben), Amt und Weib, Pfarre und Knarre (haben).

Spartáner (l. Spartānus, pl. —i; gr. Spartiātai), m. Einwohner der berühmten Stadt Sparta im alten Griechenland; daher **spartánisch,** den Spartanern eigen, bes. für streng, hart, z. B. spartanische Kinderzucht, Sitten, Tugend ꝛc.

Sparte, f. it. (von it. sparte, d. i. abgesondert, beiseite, = in disparte), eine Abteilung, z. B. die Musiksparte einer Zeitschrift, d. i. die Musikabteilung.

Spartito, n. it. Tonk. = Partitur; bei den Italienern überhaupt = Komposition, Tonstück.

Spartogras oder **Spartium,** n. (span. esparto, v. l. spartum, gr. spártos, spartón, spartion) Faden- oder Strickgras, Pfriemengras, spanischer Ginster, dessen fadenförmige, zähe Blätter, wie Hanf, zu Schiffsseilen ꝛc. besond. in Spanien benutzt werden; **Sparterie,** f. fr. eine Mattenfabrik; das Flechtwerk; **Sparterie-Hüte,** pl. von Spartogras ꝛc. geflochtene Hüte.

Spasis, f. gr. (v. spáein, ziehen) Heilk. das Ziehen, Zucken; **Spásma,** n. oder **Spásmus,** m. l. (gr. spasmós) der Krampf, die Zuckung; **Spasmátion,** n. ein kleiner, leichter Krampf; **spasmátisch,** an Krämpfen leidend; **spasmódisch,** auch **spástisch,** krampfhaft, krampfartig; auch krampfstillend, z. B. Heilmittel (besser antispasmodisch); **Spasmologie,** f. die Lehre von den Krämpfen; **Spasmophilie,** f. große Neigung zu Krämpfen.

Spatangiten, pl. gr. (v. spatangos, Meerigel) eine Art versteinerter Seeigel.

Spatel, f. (v. l. spatŭla, Verklein. v. spatha, gr. spáthē, Scheit; vgl. Espadilla) ein breites, flaches Holzscheit, z. B. der Maler zum Zusammenstreichen der Farbe, Farbenstreicher; Heilk. ein Streicheisen, Pflasterstreicher; **Spathazéen,** pl. nl. (spathacĕae) Scheidenlilien, deren Blume in einer breitblättrigen Scheide steckt.

Spatenkultur, f. Bearbeitung des Bodens mit dem Spaten (nicht mit dem Pfluge).

Spatium, n. l., pl. **spatia** od. **Spatien,** der Raum, Zwischenraum; die Frist; Füllung oder Zwischenstifte der Schriftsetzer (vgl. Quadrate); Tonk. der

Raum zwischen zwei Notenlinien; **spatium deliberándi** oder **deliberatiōnis**, die Überlegungsfrist; **spatiniert, spatiiert** od. **spationiert**, gesperrt, (in der Druckerei); **spatiōs** (l. spatiōsus, a, um), geräumig, weit, umfassend, ausgedehnt; **spazieren** (v. l. spatiāri, eig. einen Raum durchwandeln), sich ergehen, vgl. promenieren.

Speaker, m. engl. (spr. spihker, v. speak, sprechen) der Sprecher, der Präsident im engl. Parlamente, weil er vorkommenden Falles für das ganze Haus das Wort zu ergreifen hat.

Speciēs, f. (pl. Species) l. (v. specĕre, spicĕre, sehen) eigentl. der Anblick, das äußere Ansehen, der Schein; der Begriff; gew. die Art, von geringerem Umfang, als Genus, die Gattung; Rechenk. eine Haupt- oder Grundrechnungsart; auch Zutat, Bestandteil v. Arznei, Speise ꝛc.; Heilk. bes. eine Mischung v. gröblich zerkleinerten Pflanzenteilen; ehem. Bezeichnung für eine größere Geld- od. Münzsorte, z. U. von Scheidemünze und Papiergeld (urspr. nach den aufgeprägten Brustbildern benannt) z. B. ein Species-Taler, Sp.-Dukaten, eine Sp.-Mark; **ad speciem,** zum Scheine; **in specie,** besonders, namentlich; auch in barem Gelde, bar; **sub specie,** unter der Gestalt oder dem Scheine; **sub una specie,** unter einerlei Gestalt, näml. nur des Brotes, wie die Katholiken das heilige Abendmahl genießen; **sub utrăque specie** oder bloß **sub utrăque,** unter beiderlei Gestalt, näml. Brot u. Wein, beim Abendmahl der Protestanten (vgl. Utraquisten); **species facti,** Rspr. Darlegung des Geschehenen, Tatbestand; **speziāl** (l. speciālis) oder **speziell,** besonders, einzeln; bestimmt, genau, näher; **Speziāl(is),** m. ein besonders Bekannter, Vertrauter, Busenfreund; auch eine Art großer Weingläser; ein Getränk, ein besonders gut zubereitetes Bier; im Bayrischen auch: ein oberer Geistlicher, Dekan, Superintendent; **Spezial-Kommission,** f. besonderer Ausschuß; **Sp.-Inquisition,** f. im Untersuchungsprozeß die zweite Untersuchungsweise; **Sp.-Instruktion,** f. besondere Dienstanweisung; **Sp.-Karte,** f. eine Karte, die einen einzelnen Landesstrich darstellt, entg. Generalkarte; **Sp.-Resolution,** f. eine besondere Verfügung; **Sp.-Train,** m. Sonderzug; **Sp.-Vollmacht,** f. Vollmacht für eine einzelne Geschäftsangelegenheit; **Sp.-Waffen,** pl. die Artillerie und das Geniekorps zusammengenommen, weil dieselben ihre eigene Technik und Wissenschaft haben; **specialia,** auch **specialiōra,** pl. besondere Umstände, Besonderheiten; das Nähere, Genauere; **specialissima,** pl. die kleinsten oder geringfügigsten Umstände; **specialissime,** ganz besonders, aufs genaueste; **specialiter** = in speciē, s. o.; **spezialisieren,** barb.-l. einzeln od. besonders bezeichnen und angeben; **Spezialität,** f. spätl. (specialĭtas, fr. spécialité) die Besonderheit, besondere Eigentümlichkeit, Art-Eigenheit (entg. Generalität); ein besonderes Fach, ein besonderer Zweig einer Kunst oder Wissenschaft, dem sich jemand ausschließlich widmet, der dann Spezialist heißt; — **spezifisch,** nl. (specificus, fr. spécifique) eigentümlich, eigen, besonders, in der besonderen Art oder Eigentümlichkeit gegründet, der natürlichen Beschaffenheit oder der Gattungseigenheit nach; **spezifische Differenz,** ein artbildender Unterschied; **spezifischer Effekt,** Einheitsleistung; **spezifischer Heizeffekt,** Wärmevermögen der Maßeinheit; **spezifisches Gewicht,** Eigengewicht, das Verhältnis des Gewichts eines Körpers zu dem eines andern von gleichem Rauminhalt (nämlich zu dem des Wassers für feste und flüssige, od. der atmosph. Luft für luftförmige Körper); **spezifisches Mittel,** ein Heilmittel, welches eine besondere Wirkungsweise hat, in gewissen Krankheiten heilsam ist, wie z. B. China in Wechselfiebern, od. vorzugsweise auf ein bestimmtes Organ wirkt, wie z. B. Digitalis aufs Herz; **spezifische Wärme,** Eigenwärme, die ungleiche Wärmemenge, welche verschiedene Körper von gleichem Gewicht bei gleicher Temperatur enthalten (vgl. Wärme-Kapazität unter kapabel); **Specificum,** n., pl. **Specifica,** ein Eigenmittel, eigentümliches, sicheres, zweckmäßiges Heilmittel für eine bestimmte Krankheit; **specifice,** stückweise, Stück für Stück, einzeln; **spezifizieren** (fr. spécifier), namentlich angeben, einzeln oder genau bestimmen, verzeichnen, von Punkt zu Punkt oder besonders aufführen, stückweise benennen od. bezeichnen, vereinzeln; **Spezifikation,** f. ein genaues Verzeichnis, Einzelaufstellung, das Stückverzeichnis.

Specillum, n. l. (von specĕre, sehen) Heilk. eine Suchnadel, = Sonde.

Specimen, n., pl. **Specimĭna,** l. (von specĕre, sehen, schauen) eine Probe, Probearbeit, ein Versuch, Beweis; **specimĭnieren,** seine Probearbeit machen, bes. von jungen Rechtskandidaten; **speciōs** (lat. speciōsus; vgl. Spezies), ansehnlich, schön; scheinbar, täuschend.

Specŭla, f. l. (v. specĕre, schauen) eine Anhöhe zur Beobachtung der umliegenden Gegend, eine Warte, **specŭla Hercŭlis,** pl. die Warten od. Säulen des Herkules, zwei Berge an der Meerenge von Gibraltar, Kalpe in Europa und Abyla in Afrika.

Specŭlum, n. l. der Spiegel; bei Wundärzten ein Sperrer, oder ein Werkzeug, um gewisse Teile des Körpers offen zu erhalten, zu erweitern oder in sie hineinzusehen; z. B. **speculum āni,** der Afterspiegel, zur Erweiterung und Untersuchung des Mastdarms; **s. ocŭli,** der Augenspiegel, Augennetzspiegel, Augensperrer; **s. oris,** der Mundsperrer; **s. utĕri,** der Gebärmutterspiegel.

spedieren (v. it. spedire, v. l. expedīre; vgl. expedieren), fördern, abfertigen, versenden, weitersenden (Waren ꝛc. auf Rechnung anderer); **Spediteur,** m. (spr. —tȫhr; it. mit fr. Endung; fr. expéditeur) der Versender, Güter- od. Warenversender; **Spedition,** f. (it. spedizione) die Abfertigung, Absendung oder Weitersendung, Waren-Versendung; Postd. Leitung; **Speditions-Konto,** n. die Versendungsrechnung; **Sp.-Güter,** pl. Sendgüter; Versendungsgüter; **Sp.-Handel,** m. od. **Sp.-Geschäfte,** pl. Versandgeschäfte; **Sp.-Institut,** n. Versandanstalt; **Sp.-Provision,** f. die Versendungsgebühr; **Sp.-Material,** n. Postd. Leitbehelf; **Sp.-Postanstalt,** f. Leitpostanstalt; **Sp.-Punkt,** m. Leitpunkt; **Sp.-Tabelle,** f. Leittafel, Leitübersicht; **Sp.-Weg,** m. Leitweg, Beförderungsweg.

Speech, m. engl. (spr. spihtsch) die Ansprache, Rede.

spektābel, l. (spectabĭlis, von spectāre, ansehen, betrachten) sehenswert, ansehnlich; **Spektabilität,** f. (spätl. spectabilĭtas) Ansehnlichkeit, ein Titel für Staatsbeamte im späteren röm. Altertum und für die Dekane auf heutigen Hochschulen; **Spektākel,** n. (l. spectacŭlum, fr. spectacle) Betrachtung, Anblick; das Schauspiel; gem. ein Lärm, Getöse (in dieser Bed. gew. der Spektakel); **Spektakelstücke,** pl. Ausstattungsstücke, Theaterstücke, in denen besonders viel zu sehen ist, als Märsche, Aufzüge,

Tänze, um die große Menge anzuziehen; **spektakulieren**, nl., oder **Spektakel machen**, Aufsehen erregen, lärmen; **spektakulös**, seltsam, Aufsehen erregend; schimpflich, schändlich; **Spektátor**, m. l. der Zuschauer, Beobachter; auch engl. (spr. ßpektētŏr) als Titel von Zeitschriften; **Spektatorium**, n. nl. ein Zuschauerkreis.

Spéktrum, n., pl. **Spektra**, nl. (vom l. specĕre, sehen, schauen; spectrum, ein Bild in der Seele, eine Vorstellung; fr. spectre, Gespenst) ein Gespenst, eine Erscheinung; eine begrenzte Stelle im Raume oder auf einer Fläche, auf der sich irgend ein strahlendes, unwägbares Fluidum gleichsam abbildet, z. B. ein Farben-, Sonnen-, Licht-, Wärme-Spektrum 2c.; bes. das Farbenbild od. die Farbenreihe des durch ein Glasprisma gebrochenen und zerstreuten Lichts; **spectra oculōrum**, pl. Augentäuschungen; **Spektralanalyse**, f. die von Bunsen und Kirchhoff 1860 eingeführte chemische Erforschung der Stoffe durch die ihnen eigentümlichen farbigen Linien, welche sie (in einer Flamme verflüchtigt und durch Prisma u. Fernrohr untersucht) im Farbenspektrum wahrnehmen lassen; **Spektralapparate**, pl. Vorrichtungen zur Hervorbringung oder Beobachtung der Spektralerscheinungen; **Spektro-Kolorimēter**, n. oder **Ophthalmo-Spektroskóp**, n. ein von Prof. Vierordt erfundener Apparat zur Untersuchung auf Farbenblindheit; **Spektromēter**, n. ein Werkzeug, um die Größe der Ablenkung der farbigen Spektrumstrahlen zu bestimmen; **Spektroskóp**, n. eine aus enger Spalte, Prisma und Konvexglas zusammengesetzte Vorrichtung zur Untersuchung der Spektralerscheinungen der Stoffe; **spektroskopisch**, derartige Untersuchungen betreffend.

spekulieren, l. (speculāri) eig. spähen, auskundschaften; im Geiste spähen, nachsinnen, grübeln, tiefsinnig denken, forschen; Handelsentwürfe machen, Gewinn berechnen, auf Handelsvorteile sinnen, spähen; **Spekulánt**, m. (v. l. specŭlans) oder fr. **Spekulateur**, (spr. —töhr), ein Späher, Forscher, Grübler; Unternehmer, Gewinnsucher, bes. Börsenunternehmer, Ausbeuter; **Spekulant à la hausse** und **à la baisse**, s. Hausse u. Baisse; **Spekulation**, f. (spätl. speculatio) die Erforschung, geistige Anschauung oder Betrachtung, beschauliches Denken, Vernunftforschung, Streben nach übersinnlicher Erkenntnis; kaufmännisches Gewinnsuchen, Berechnung eines Unternehmens auf wahrscheinlichen Gewinn oder Verlust, Unternehmung, besond. Börsenunternehmung; ein fein ausgesonnener Handelsvorteil; **Spekulations-Effekten**, pl. Handelspapiere von schwankendem Werte, die daher vorzugsweise Gegenstand der Spekulation werden; **spekulativ**, nl. forschend, nachsinnend, grübelnd; tiefsinnig, beschaulich denkend; außer- oder übersinnlich; berechnend, schlau, auf Vorteile sinnend; **spekulative Philosophie**, beschauliche Vernunftwissenschaft, tiefsinnige Vernunftforschung, die unabhängig von den in der Erfahrung gegebenen Erscheinungen durch den denkenden Geist die Wahrheit sucht, entg. empirische Philosophie.

Spelin, n. eine dem Volapük nachgebildete, aber vereinfachte „Weltsprache".

Spelter, m. engl. (niederd. Spialter, ml. peutreum, pestrum, altfr. peutre, span. peltre, it. peltro; vgl. Spiauter) = Zink.

Spelúnke, f. l. (spelúnca) eine Höhle, ein Nest, Raubnest; eine finstere, schmutzige Wohnung od. Wirtschaft.

Spencemetall, n. Mischung von Schwefel und verschiedenen Schwefelmetallen, die Rost und Säuren widersteht und zu Zapfenlagern, Klischees u. ähnl. verwendet wird.

Spencer, m. engl. eine Überweste, ein Westrock od. kurzer Rock ohne Schöße, nach seinem engl. Erfinder Lord Spencer genannt; **Spencer-Gewehr**, n. älteres amerikanisches Magazingewehr, bei welchem das Magazin im Kolben angebracht war.

spendieren (durch die Endung ieren vom deutschen spenden gebildet, welches selbst schon im altd. spēntôn, v. l. expendĕre, it. spendĕre, entlehnt ist), spenden, aufwenden: austeilen, zum besten geben, schenken; **spendābel**, barb.-l. freigebig, mitteilend; **Spendage**, f. (spr. —dāhsche; deutsch mit fr. Endung) die Spende, Schenkung.

sperānza, f. it. (v. l. u. it. sperāre, hoffen) Hoffnung! als aufmunternder Zuruf gebräuchlich; **Sperātus**, m. u. **Sperāta**, f. l. der und die Erwünschte, Ersehnte.

Spérma, n. gr. (Gen. spérmatos, v. speirein, ausstreuen, säen) der Samen; **Spermacēt**, n. gr.-l. **sperma ceti**, d. i. eigentl. Samen des Walfisches; Walrat (s. Kachelot); dah. **Spermacetilichte**, Walratlichte; **Spermatias**, m. ein Sämling; eine samenreiche Frucht; **Spermatine**, f. der Samenstoff; **Spermātis**, f. die Samenader; **spermātisch**, Samen enthaltend oder erzeugend, z. B. ein solches Mittel; **spermatische Gefäße**, Samengefäße; **Spermatologie**, f. die Samenlehre; **Spermatorrhōe**, f. ein Samenfluß; **Spermolithen**, pl. Samenversteinerungen, versteinerter Same; **Spermológ**, m. gr. (spermológos, eig. wer Samenkörner aufliest) ein Schwätzer, Schmeichler, Schmarotzer; **Spermologie**, f. Schwatzhaftigkeit, Schmarotzerei; **Spermozōon** od. **Spermatozōon**, n., pl. —**zōen**, das Samentierchen (im männlichen Samen).

Speronāra, f. it. (v. sperone, sprone, der Sporn, speronare, spronare, spornen) ein Eilschiff, Schnellsegler.

Spes, f. (Gen. spei) l. die Hoffnung, auch als weibliche Gottheit vorgestellt; **spes succedéndi**, f. die Hoffnung nachzufolgen oder auf Amtsnachfolge; **cum spe succedéndi**, mit Hoffnung der Amtsnachfolge; **spes vana**, eine eitle, trügerische Hoffnung; **in spe**, in Hoffnung, hoffentlich; **inter spem et metum**, zwischen Hoffnung und Furcht.

Spesen, pl. (it. spese, v. l. expénsae, v. expendĕre, ital. spendere, ausgeben, verwenden) die Kosten, Auslagen, bes. Handlungsunkosten, Versendungskosten, Besorgungsgebühren, Reisekosten.

Spezerei, f. (ml. espiciae, it. spezie, spezieria, fr. épices, épicerie, span. especia, v. l. species, Art, Gattung, bes. von Kräutern, Gewürzen u. dgl., spätl. Gewürz, Apothekerwaren) Gewürz, wohlriechende Kräuter 2c.; **Spezereihändler**, m. Gewürzhändler, vgl. Materialist.

Sphacēlus, m. gr. (sphákēlos) Heilk. der kalte Brand; **sphacelieren** (gr. sphakelízein), brandig werden; **Sphacelismus**, m. das Brandigwerden; **sphacelōdes** od. **sphacelös**, kaltbrandig.

Sphaktoten, m., pl. griechische Bewohner der Insel Kreta.

Sphäre, f. (l. sphaera, v. gr. sphaīra) die Kugel, der Ball; bes. die Himmels- oder Weltkugel; der Kreis, die Wandelbahn; der Wirkungs- oder Geschäftskreis; Gesichtskreis; Gesellschaftskreis; **sphaera armillāris**, s. Armillar-Sphäre; **höhere Sphären**, pl. überirdische Welten oder Gegenden; **Sphärenmusik**, f. die nach der Vor-

stellung des Pythagoras durch die Bewegung der Weltkörper entstehende himmlische Musik, auch Harmonie der Sphären; **sphärisch**, kugelförmig; zur Kugel oder Kugeloberfläche gehörig; **sphärischer Exzeß**, s. Exzeß unter exzedieren; **sphärisches Polygōn**, jedes durch Bogen größter Kreise auf der Kugeloberfläche begrenzte Vieleck; **sphärischer Triangel**, ein von drei Bogen größter Kreise eingeschlossenes Dreieck; **sphärischer Winkel**, ein von zwei Bogen größter Kreise gebildeter Winkel; **Sphärizität**, f. nl. die Rundung, Kugelgestalt der Körper; **Sphäristerium**, n. ein Ballspielplatz; **Sphärik** oder **Sphärologie**, f. gr. die Kugellehre, Lehre von der Erd- u. Himmelskugel; **Sphäroid**, n. ein kugelähnlicher Körper, unvollkommene Rundung; **Sphäroidalzustand** oder **sphäroidaler Zustand**, auch Leidenfrostsches Phänomen genannt (nach Joh. Gottl. Leidenfrost, 1715–1794, Professor in Duisburg, der zuerst diesen Zustand beobachtete) der Kugelzustand, besteht darin, daß ein Tropfen irgend einer Flüssigkeit, der auf eine sehr heiße Metallplatte gebracht wird, kugelige Form annimmt u. langsam, ohne zu sieden, verdampft, weil eine feine Gasschicht, die durch die hohe Wärme hervorgerufen wird, den Tropfen immer von der Unterlage trennt; **Sphäroidizität**, f. Neigung zur Kugelbildung, Streben zur Kugelform, z. B. des Wassers; **sphäroidisch**, kugelig, kugelähnlich; **Sphärolith** od. **Sphärulit**, m. rundförmig abgesonderter Perlstein, dem Pechstein und Obsidian verwandt; **Sphärōma**, n. ein gerundeter Körper; **Sphäromachie**, f. das Ballspiel; **Sphäromēter**, n. ein Kugelmesser, ein Werkzeug, um den Durchmesser einer Kugel zu finden, von deren Oberfläche nur ein kleines Stück gegeben ist; **Sphärometrie**, f. Kugel- oder Kreismessung, Kreismeßkunst; **Sphärosiderit**, m. Eisenspat, Spateisenstein in kugel- u. nierenförmiger Gestalt, **Sphärulithen**, pl. neulat. eine Art versteinerter Schaltiere von kugelähnlicher Gestalt.

Sphen, m. griech. (sphēn, der Keil; wegen der keilförmigen Kristallisation) = Titanit, s. d.; **sphenoīdes** oder **sphenoīdisch**, keilförmig; **os sphenoīdes** (nicht sphenoīdēum), n. das Keilbein; **Sphenōsis**, f. die Einkeilung.

Sphendōne, f. gr. (sphendónē) die Schleuder; Heilk. eine schleuderförmige Kopfbinde.

sphenoīdes, Sphenōsis, s. unter Sphen.

Sphingónta, pl. gr. (v. sphingein, schnüren) Heilk. stark zusammenziehende Mittel; **Sphinkter**, m. Heilk. ein Schließmuskel; **sphincter ani**, der After-Schließmuskel; **s. vesīcae**, der Blasen-Schließmuskel; **Sphinxis**, f. das Einschnüren, Umschnüren.

Sphinx, f. gr. Fabell. ein räuberisches Ungeheuer, an Kopf und Brust einer Jungfrau, im übrigen einem Löwen ähnlich, bisweilen auch mit Flügeln abgebildet, welches auf einem Felsen bei Theben hausend den Vorübergehenden ein Rätsel aufgab und jeden verschlang, der es nicht lösen konnte. Ödipus (s. d.) erriet es, worauf die Sphinx sich vom Felsen hinabstürzte. Sie wird bald als Sinnbild der Fruchtbarkeit des Landes, bald als Sinnbild der Weisheit und der Geheimnisse in der Natur angesehen. In Ägypten war die aus einem Löwenleibe und Menschenkopfe zusammengesetzte männliche Gestalt ein Symbol des Königs. Naturbeschr. ein Abendvogel, Abendschwärmer, oder Dämmerungsfalter; pl. **Sphinges**, auch **Sphinxe**; vgl. Papillon und Phaläne.

Sphinxis, s. unter Sphingonta.

Sphragīd, m. gr. (von sphragís, f. das Siegel) Siegelstein, Siegelerde; **Sphragistik**, f. die Siegelkunde, Kenntnis der Urkundensiegel; **sphragistisch**, siegelkundig, die Siegellehre betreffend.

sphygmisch, gr. (v. sphygmós, der Puls, v. sphýzein, heftig wallen od. schlagen) den Puls betreffend; **sphygmōdisch**, pulsähnlich; **Sphygmograph**, m. gr. Instrument zum Aufzeichnen der Pulskurven; **Sphygmographie**, f. die Pulsbeschreibung; **Sphygmologie**, f. die Pulslehre; **Sphygmomēter** od. **Sphygmoskóp**, n. ein Pulsmesser, Pulsprüfer; **Sphygmoskopie**, f. die Untersuchung des Pulses; **Sphygmophōn**, n. ein tönender Pulsmesser, ein von Dr. S. Th. Stein erfundener, mit dem Telephon verbundener Apparat, um Pulsbewegung und Herzschlag weithin hörbar zu machen.

spianáto, it. (von spianáre, = l. explanāre, ausgleichen, erklären) Tonk. einfach, ungekünstelt.

Spiauter, m. (niederd. Spialter, holl. speauter, spiauter, peauter, piauter, fr. spiautre, altfr. peautre, piautre, peutre, engl. spelter, pewter; vgl. Spelter) = Zink.

Spica, f. l. die Kornähre; ein Stern zweiter Größe in der Hand der Jungfrau; **spicŭla**, das Ährchen.

spiccáto, it. (von spiccare, hervorstechen, piccare, stechen) Tonk. deutlich betont, vernehmlich aussprechend beim Singen.

Spicilegium, n. l. (v. spica, Ähre) die Ährenlese, Nachlese, uneig. eine Auswahl von Stellen oder Gedanken aus Schriften; **Spike** oder **Spieke**, **Spikenarde** (entst. aus spica nardi, Narden-Ähre), f. = Lavendel, s. d.

Spielhonorār, n. dtsch.-l. (vgl. Honorar) ein bestimmtes Geld, welches ein Schauspieler od. Sänger außer seinem Gehalt noch für jeden Abend, wenn er spielt, oder wenn er an einem Abend zweimal spielt, erhält.

Spillage, f. (spr. —ahsche; von **Spille**, f. od. **Spill**, n. neuhochdeutscher Nebenform zu Spindel, die Welle, die Schiffswinde; **Gangspill** mit senkrechter, **Bratspill** mit wagerechter Welle; Warenabgang, Verlust durch Eindringen von Feuchtigkeit in trockene Waren auf Schiffen (wegen nicht genügend dichter Verpackung).

Spilōma, n. gr. (eig. Fleck, Schmutz, v. spilūn, beflecken) Heilk. ein Muttermal; **Spilōsis**, f. die Befleckung, Beschmutzung; die Flecksucht.

Spina, f. l. eig. Dorn, Stachel, Gräte; das Rückgrat; auch die mit Säulen und Bildwerken geschmückte Quermauer, welche eine altröm. Rennbahn der Länge nach durchzog, und um welche der Wettlauf sich bewegte; **spina bifida**, f. Heilk. gespaltene Wirbelsäule, angeborene Spaltung der Rückenwirbel und Offenstehen der Wirbelhöhle; **s. nodōsa** oder **ventōsa**, Winddorn, Knochenwurm, englische Krankheit; **spināl** (lat. spinālis), rückgratartig, zum Rückgrat gehörig; **Spinal-Irritation**, f. die Rückenmarksreizung; **S.-Meningitis**, f. Rückenmarkshaut-Entzündung; **S.-System**, n. Rückenmarkssystem, das Rückenmark und dessen Nerven.

Spināt, m. (ml. spinachium, spinathia, spinachia, spinacia, spinacium, spinarium, spinargium, v. lat. spina, Dorn, Spitze, wegen der spitzgezackten Blätter; it. spinaca, span. espinaca, prov. espinar, fr. épinards, engl. spinage) spanischer Kohl, Grünkohl.

Spinéll, m. fr. (spinelle) s. Rubin; **Spinellān**, m.

eine schwärzlichbraune, dem Lasurstein verwandte Steinart; **Spinellin**, m. = Titanit.

Spinelle, f. (v. l. spina) die Stachelbeere; **Spinett**, n. (it. spinetta, span. espineta, fr. épinette, v. l. spina) ein von J. A. Stein erfundenes Klavier, dessen Saiten mit Federkielspitzen geschlagen werden; **spinōla**, f. nl. = spina bifida; **spinös** (l. spinōsus), dornig, stachelig, schwierig, bedenklich.

Spinozismus, m. das von Spinōza, einem jüd. Gelehrten zu Amsterdam (geb. 1632), aufgestellte philosophische System, bes. der pantheistische Grundsatz desselben, daß Gott und die Welt Eins sei, wonach Gott mithin nur als Substanz, nicht als Subjekt und Geist bestimmt wird; **Spinozist**, m. ein Anhänger dieser Lehre.

Spinster, m. und f. engl. eig. eine Spinnerin; ein Mädchen, eine Jungfer, ein Fräulein, in England der selbst amtliche und urkundliche Name für ein Mädchen, das keinen Mann gefunden hat.

Spintherismus, m. gr. (v. spinthēr, Funken, spintherizein, Funken sprühen) das Funkensprühen; **Spintherométer**, m. ein Funkenmesser, zur Bestimmung der Länge elektrischer Funken.

Spinthrien, pl. l. (spinthrĭa oder spintrĭa, m. ein unzüchtiger Mann) Münzen oder geschnittene Steine, welche unzüchtige Gegenstände darstellen.

spintisieren, (viell. auf eine eigentümliche Art von spinnen gebildet, oder v. deutschen Spint, Holzspan, Splitter, Mehlstoff im Korn) grübeln, nachsinnen, fein ausspinnen.

Spiōn, m. (it. spióne, fr. u. span. espion; Zeitwort it. spiare, span. und prov. espiar, fr. épier, vom altd. spëhôn, spähen, engl. spy; vgl. Espion) ein Späher, feindlicher Kundschafter; **Spionage** (spr. —nāhsch', fr. espionnage, m.) und **Spionerie**, f. das Ausspähen, die Kundschafterei; **spionieren** (fr. espionner), auskundschaften, ausspähen.

Spiräa, f. l. (v. gr. speiraia) die Spierstaude, eine Pflanzengattung von vielerlei Arten; **Spiräaïn**, n. der gelbe Farbestoff in den Blüten der Spiraea ulmarĭa oder Ulmenspierstaude.

spirābel, l. (spirabĭlis, v. spirāre, hauchen, atmen) atembar, verhauchbar; **Spirabilität**, f. nl. die Atembarkeit der Luft; Verdunstbarkeit eines Körpers; **Spiracŭlum**, n. l. ein Luftloch, eine Öffnung; **Spiránt**, m. (spīrans), pl. **Spiránten**, Sprachl. der Reibelaut.

spirāl, nl. (v. l. spira, gr. speira, Windung, Kreis) schneckenförmig gewunden; **Spirāle** od. **Spirāl-Linie**, f. die Schneckenlinie, Schraubenlinie; **Spirāle**, auch der Schraubendraht, d. h. ein schraubenförmig gewundener Draht, zur Hervorrufung elektrischer Induktionen oder zur Magnetisierung gebraucht; **Spiral-Bohrer**, Schrauben-Bohrer; **Spiral-Feder**, f. die Schneckenfeder in Taschenuhren u. Polstern; **Sp.-Gefäße**, pl. (nl. vasa spiralĭa), die feinen luftführenden, bündelartig zusammenstoßenden Röhren im Zellengewebe der Pflanzen, deren Wandung aus schrauben- oder ringförmig gebildeten Fasern besteht, und durch welche der Saft in alle Teile der Gewächse aufsteigt; **Sp.-Pumpe**, f. Schraubenrohr-Pumpe; **zylindrische Spirale**, Schraubenlinie.

Spiránt, l. unter spirabel.

spiráto, it. (v. spiráre, = l. exspirāre, s. exspirieren) Kfspr. im verflossenen Monate oder Jahre.

Spiridion u. **Spiridius**, m. (v. gr. speirein, säen) männl. Name: ein Säender, Sämann.

Spirillus, m. (pl. Spirillen), Schraubenpilz, Schraubenkeim (wie Bazillus, Stäbchenpilz, und Mikrokokkus, Kugelpilz, gebildet).

Spiritus, m. l. eig. der Hauch, Wind; Atem; das Leben, der Geist, die Kraft; ein abgezogenes geistiges Wasser; **spiritus asper** u. **s. lenis**, m. der rauhe Hauch, H-laut in der griech. Sprache, bezeichnet durch ‘ und der sanfte Hauch vor anlautendem Vokal, bezeichnet durch ’; **s. familiāris**, ein Schutzgeist, dienstbarer Geist; **s. rector**, der belebende Geist, die geistige, belebende Kraft; der Riechstoff bei den Pflanzen; **s. sanctus**, der heilige Geist; **Spirituālen**, pl. nl. (spirituāles, vom lat. spirituālis, luftig, geistig) besondere Sittlichkeits-Aufseher in den Priester-Seminarien; auch die strengere Partei unter den Franziskanern; **spiritualĭa** od. **Spiritualien**, pl. geistliche od. geistige Angelegenheiten, Glaubenssachen, Seelsorge; **in spiritualĭbus**, in geistigen oder in geistlichen Angelegenheiten; **spiritualisieren**, Scheidek. vergeistigen, geistig machen, den Spiritus oder Geist aus etwas herausziehen; uneig. begeistern; auch eine geistige, bes. fromme oder geistliche Richtung geben, vergeistlichen; **Spiritualisation**, f. die Vergeistigung, Ausziehung des Geistigen; **Spiritualismus**, m. die Geisterlehre, Lehre von dem Wesen des Geistes; auch die philosophische Ansicht, daß alles Geist sei und das Körperliche aus dem Geiste hervorgehe, entg. dem Materialismus; auch unr. gebraucht für **Spiritismus**, m. die Klopfgeisterei, das Geisterklopfen, der Verkehr mit Geistern durch ein sog. Medium; **Spiritualist**, m. ein Anhänger der Geisterlehre, und **spiritualistisch**, diese Lehre betreffend, (im Sinne des Geisterklopfens r. **Spiritist** u. **spiritistisch** oder **spiritisch**); **Spiritualität**, f. die Geistigkeit, das geistige Wesen; **spirituāliter**, geistiger oder geistlicher Weise; **spirituéll** (fr. spirituel), geistreich, geistvoll; sinnreich, geistlich; **spirituös** (fr. spiritueux), geistig, feurig, kräftig, stark (von Getränken); **spirituóso** od. **spiritóso**, auch **con spirito**, it. Tonk. mit Geist und Feuer, oder geistig, feurig, lebhaft vorgetragen; **Spirituósen**, pl. geistige Getränke, d. h. alle Getränke, in denen Alkohol oder Weingeist enthalten ist.

Spirométer, n. l.-gr. (von spirare, atmen) Atemmesser, eine von Hutchinson erfundene Vorrichtung, um die Menge der aus- und eingeatmeten Luft zu messen.

spissitas oder **spissitūdo**, f. l. (von spissus, dicht) die Dichtheit, Verdichtung, Verdickung flüssiger Dinge, so daß sie weniger fließen, z. B. sanguĭnis des Blutes.

Spitāl, n. abgekürzt aus Hospital, s. d.

Splanchnographie, f. gr. (von splánchnon, n., pl. splanchna, Eingeweide) Beschreibung der Eingeweide; **Splanchnologie**, f. die Eingeweidelehre, Lehre von den Eingeweiden; **splanchnisch**, auf die Eingeweide sich beziehend.

Spleen, m. engl. (spr. splihn; vom gr. u. l. splēn, Milz) Heilk. die Milzsucht, Schwermut, eine Art Hypochondrie (s. d.), welche oft Lebensüberdruß erzeugt u. meist Wirkung der Langeweile ist; üble Laune, Grille, Verdrießlichkeit.

Splenalgie, f. gr. (v. splēn, Milz) das Milzleiden, Milzweh; **splenalgisch**, an der Milz leidend, milzkrank; **Splenitis**, f. die Milzentzündung; **Splenographie**, f. Milzbeschreibung; **Splenologie**, f. die Lehre von der Milz.

Splendeur, f. fr. (spr. splangdöhr; = l. splendor, v. splendēre, glänzen) der Glanz, die Pracht, Herr-

lichkeit; **splendid**, lat. (splendidus, fr. splendide), glänzend, prächtig; uneig. auch freigebig; in Drucksachen: weitläufig, mit großen Zwischenräumen, entg. kompreß.

Splenia, pl. (l. sing. splenium, von splen, Milz; wegen der Ähnlichkeit an Form und Farbe) Heilk. Verbandtücher, Binden; Bauschen, Drucktücher, s. Kompresse.

Spodium, n. l. (v. gr. spódion, v. spodós, f. Asche) Metallasche, Ofenbruch, = Tutia; Beinschwarz, Knochenkohle, gebranntes Elfenbein (spodium nigrum); **weißes Spodium**, Knochenasche; **Spodiumfabrik**, f. Knochenbrennerei mit Knochenmühle; **Spodománt**, m. gr. ein Wahrsager aus der Asche; **Spodomantie**, f. das Wahrsagen aus der Asche, = Trephomantie; **Spodumén**, m. gr. (spodúmenon, von spodūn, zu Asche brennen) eine grüne, perlmutterglänzende Steinart, aus Kieselsäure, Tonerde und Lithion bestehend, welche gebrannt der Asche ähnlich wird.

Spoglio, m. it. (spr. spólgo; = l. spolium) eig. Beute; Gepäck, Kleider; in Quarantaine-Anstalten: Kleiderwechsel und Waschung.

Spolium, n., pl. **Spolia** od. **Spolien**, l. der Raub, die Beute; bes. erbeutete Waffen 2c. als Siegeszeichen; Rspr. Besitz-Entsetzung, Entwährung; **spolia opīma**, pl. eig. fette, reiche Beute, die Waffenrüstung, welche ein altröm. Feldherr dem von ihm selbst erlegten Anführer der Feinde abgenommen hatte; **Spolien**, auch die ritterlichen Ehrenzeichen, als Schild, Helm 2c. bei Leichenbegängnissen u. andern Gepràngen; **Spolien-Klage**, f. (actio spolii) Rspr. die Klage auf augenblickliche Wiedergabe od. Ersatz einer geraubten Sache; **Sp.-Recht**, das Recht eines Landesherrn, bes. des Kaisers od. des Papstes, solche Güter an sich zu bringen, die von katholischen Geistlichen hinterlassen worden sind; **spoliieren** (l. spoliāre), berauben, plündern, gewaltsam nehmen; **Spoliánt** (spolians) od. **Spolierer**, m. der Raub-Beklagte; **Spoliāt**, m. (spoliātus) der Kläger in einer Spolienklage; **Spoliation**, f. (l. spoliatio) die Beraubung, Plünderung; **Spoliātor**, m. ein Berauber, Plünderer.

Sponde oder **Bettsponde**, f. (vom l. sponda) das Bettgestell, die Bettstatt.

Spondēus, m. l. (v. gr. spondeios, d. i. eig. zu den feierlichen Opferspenden, spondaí, gehörig, welche von langsamen, ernsten Melodien begleitet wurden) Verst. der Gleichschritt, Zweischlag, Doppelschlag, ein Versfuß von 2 langen Silben (— —), z. B. Vollmond, aufgehn 2c.; **Spondaicus** od. **Spondiácus**, m. ein Hexameter, dessen fünfter Fuß ein Spondeus ist.

spondieren, l. (spondēre) feierlich oder heilig versprechen, geloben, zusagen; **Sponsus**, m. der Verlobte, Bräutigam; **Sponsa**, f. die Verlobte, Braut; **Sponsalien**, pl. (l. sponsalia) das feierliche Eheversprechen, Verlöbnis, Verlobung u. Verlobungsfeier; Ehevertrag, Ehesachen; **Sponsion**, f. (l. sponsio) die feierliche Versprechung, Zusage, das Gelöbnis; **sponsio de futuro**, Gelobung od. Verlobung für die Zukunft; **s. publica**, öffentliche Verlobung od. Gelobung; **Sponsor**, m. ein Bürge; **sponsor fidei**, eig. ein Glaubensbürge, Taufpate; **s. pacis**, ein Friedensbürge; **sponsieren** (vom l. sponsāre), gem. f. buhlen, liebeln, um ein Mädchen werben.

Spondylus, m. gr. (spóndylos od. sphóndylos), pl. **Spondylen**, Wirbelknochen, bes. Rückgratwirbel; **spondylisch**, die Rückenwirbel betreffend; **Spondyliten**, pl. Lazarusklappen, eine Art versteinerter Schaltiere; **Spondylitis**, f. die Wirbelentzündung, Eiterung eines Wirbels; **Spondylolithen**, pl. versteinerte Fischwirbel; **Spondylozōen**, pl. Wirbeltiere.

Spongia, f. gr. u. l. der Schwamm; **spongia officinālis**, l. der gemeine Badeschwamm; **spongiös** (l. spongiōsus), schwammicht, locker; **Spongiolithen** od. **Spongiten**, pl. gr. Schwammsteine, versteinerte Schwammkorallen; **Spongōsis**, f. Heilk. der Gliedschwamm; **Spongozōen**, pl. Meerschwämme. [spondieren.

Sponsa, Sponsalien, Sponsion 2c., s. unter

sponte od. r. **sua sponte**, l. freiwillig, von freien Stücken, von selbst, aus eignem Triebe; **spontán** (l. spontanēus), freiwillig, ungezwungen, auf eignen Antrieb; willkürlich; Heilk. **spontane Verrenkung**, d. i. Verrenkung infolge einer Krankheit des Gelenkes ohne Einwirkung einer äußeren Gewalt; **Spontaneītät, Spontanität**, f. nl. die freie Willenskraft, freiwillige Entschließung; Selbsttätigkeit; Willkür, Selbstbestimmung.

Sponton, m. (spr. spongtóng; fr. sponton, esponton, span. esponton, v. it. spontóne od. spuntóne, v. spuntare, abspitzen, abstumpfen, stutzen; vgl. it. puntone, eine lange und starke Spitze, von punta, Spitze, v. púngere, púgnere = l. pungĕre, stechen) das Kurzgewehr, die halbe Pike, ein Spieß der Unteroffiziere.

Sporáden, pl. gr. (Sporádes, v. sporás, zerstreut, v. speirein, ausstreuen, säen) zerstreut liegende Inseln, bes. im griech. Archipelagus; **sporádisch**, zerstreut, einzeln und außer Gesellschaft lebend, einzeln stehend, vereinzelt; **sporadische Krankheiten**, die nur einzelnen Personen u. nicht ganzen Ländern zustoßen, entg. den **epidemischen**; **Spore**, f. (v. gr. sporá, Saat) Keimkorn, der Samen kryptogamischer Pflanzen; **Sporangium** od. **Sporangidium**, n. (v. ángos, Gefäß) ein kleines Samengefäß; die Fruchthülle der Kryptogamen, Mutterzelle der Sporen bei den Algen; **Sporogonium**, n. gr. (v. Spore u. gónos, die Geburt, das Junge), bei den Moosen die aus der befruchteten Eizelle der Archegonien, d. i. der weiblichen Geschlechtsorgane, sich entwickelnde sporenbildende Frucht.

sporco, it. (= l. spurcus) unrein (z. B. in Quarantänen); bei Kaufl. = brutto.

Sporenorden, der von Gregor XVI. 1841 gegründete Orden des heil. Sylvester.

Spores Raffel, n. (jüd. und rotwelsch) bares Geld, klingende Münze.

Sport n. engl. (spr. spohrt mit langem offenem o, ehemals auch disport, v. altfr. desport, deport, prov. deport, it. diporto, Belustigung, Vergnügen; das völlig eingedeutschte Wort ist in deutscher Aussprache: Schpōrt zu sprechen) Spiel, Scherz, ländliches Vergnügen, bes. alle Leibesübungen u. Vergnügungen, welche Geschicklichkeit, Kraft u. Kühnheit erfordern, als: Pferderennen, Jagd, Wettlauf u. Wetten aller Art; **Sportsman**, m. (spr.—männ), pl. **Sportsmen**, Liebhaber von Jagd, Wettrennen 2c., Sportliebhaber.

Sporteln, pl. (vom l. sportŭla, eig. ein Körbchen, worin man jemand Speisen zum Geschenk sandte; dann überh. Geschenk) gerichtliche Nebengebühren, Schreibgelder, Nebeneinkünfte; **Sportelkasse**, f. Kasse für die einkommenden Sporteln; **Sporteltaxe**, f. die gesetzliche Vorschrift über die Gebühren für Gerichtshandlungen; **Sportulánt**, m. nl. Sportelmacher od. -erheber.

Sposalizio, n. ital. (vgl. ſpondieren) Benennung des bekannten Gemäldes von Rafael „Mariä und Josephs Verlobung", in der Breragalerie zu Mailand, gemalt 1504.

Sprachorgane, pl. die Teile des Körpers, durch deren Mitwirkung die Sprachlaute erzeugt werden: Kehlkopf, Mund-, Rachen- und Naſenhöhle, Gaumen, Zunge, Zähne, Lippen.

Spratzen, das Entfliehen des Sauerſtoffs beim Kaltwerden geſchmolzener Metalle.

Spray, m. engl. (ſpr. ſpreh), Sprüher, Zerſtäubung, zerſtäubte Flüſſigkeiten, die fäulnisverhütend wirken, bei Operationen angewandt, um Wundkrankheiten zu verhüten.

Sprenggelatine, f. d.-fr. (ſpr. —ſchelatihn', vgl. Gelatine) ein gallertartiges Sprengmittel, das gelblich ausſieht und beſonders aus Nitroglyzerin beſteht, auch Gelatinedynamit genannt.

Sprenggummi, n. = Sprenggelatine, ſ. d.

Sprengkultur, f. durch Dynamit gelockerter Boden.

Sprinter, m. Flieger (in der Sportſprache).

Sprit, m. = Spiritus, abgezogenes geiſtiges Waſſer, beſ. Branntwein, welcher wenigſtens 50 Prozent Alkohol hat.

Spuma, f. l. der Schaum; **ſpumös** (l. spumōsus), ſchaumig, ſchäumend.

Spurcitien, pl. (v. l. spurcitĭa, spurcitĭes, Unreinigkeit; sporco) Unflätereien, Zoten.

Spurius, m. l. (spurĭus, unecht) ein unehelicher Knabe, Baſtard; **Spurĭa,** f. eine uneheliche Tochter; **ſpuriſch,** unecht, untergeſchoben, falſch.

sputum, n. l. (v. spuĕre, ſpeien) das Ausgeſpieene, der Auswurf.

ſquamös, l. (squamōsus, von squama, Schuppe) ſchuppig, geſchuppt.

Square, m. engl. (ſpr. ſkwehr; v. altfr. esquarre, Viereck, l. gleichſ. exquădra, von quădra, Viereck, altfr. esquierre, jetzt équerre, Winkelmaß, ſpan. esquadra, it. squadra) ein Viereck, Häuſerquadrat, Häuſerblock; beſ. ein viereckiger, oft jedoch auch runder Schmuckplatz in den engl. Hauptſtädten; Gartenanlage; auch ein Flächenmaß = 55,3 qm; **Square mile,** Quadratmeile.

Squatter, m. nordamerikan. (ſpr. ſkwåtter; v. engl. squat, kauern, niederhocken, altfr. esquachier, it. quatto, geduckt, gebückt, v. l. coáctus, zuſammengetrieben) ein Anſiedler im weſtl. Amerika, der ſich ohne irgend einen Rechtstitel auf nicht urbaren Ländereien niederläßt; in Auſtralien derjenige, welcher außerhalb der Grenzen des bereits vermeſſenen Landes Weideland pachtet, um darauf Schaf- und Rindviehzucht zu betreiben; vgl. Backwoodsmen.

Squaw, f. engl. (ſpr. ſkwåh) eine Indianerin in Nordamerika.

Squilla, ſ. Scilla.

Squire, = Esquire.

Sſalgán, m., pl. **Sſalgánen,** ruſſ. (v. ssálo, Talg, u. viell. v. gonjatj od. gnatj, treiben, deſtillieren) eine Talgſiederei, beſ. in und um Odeſſa und in den Steppen des ſüdl. Rußlands.

Sſamodérſhez, m. ruſſ. (ſpr. ſh wie ſch; ssam, ſelbſt, u. dershawa, Macht, Herrſchaft) Selbſtherrſcher, Titel des ruſſiſchen Kaiſers.

Sſamoſwänez, m. ruſſ. (v. ssam, ſelbſt, u. swatj. rufen, nennen) einer, der ſich einen falſchen Namen beilegt, der Falſchnamige; dah. z. B. Dimitri-Ssamoswänez, Pſeudo-Demetrius (1605—1606), der falſche Demetrius.

Sſamowár, m. ruſſ. (ſpr. ßamawár; eig. Selbſtkocher, v. ssam, ſelbſt, u. warítj, kochen) ein kleiner kupferner Keſſel, beſ. zum Teekochen, ein Kochkeſſel, Teekeſſel, Teekocher, Teemaſchine.

Sſarafán, m. ruſſ. (gr. sárapis, ein perſiſches Kleid, aus d. perſ. sérâpâ, d. h. von Kopf bis zu Füßen) ein Rock der ruſſ. Bäuerinnen ohne Ärmel, bis auf die Ferſen gehend und vorn zugeknöpft.

Sſarāī, m. ruſſ. (aus d. perſ. seraï, Palaſt, Haus; vgl. Serail) der Schuppen, Schauer; dah. auch Karawanßarāī, ſ. d.

Sſáſhen od. **Sſaſhén,** m., eig. f. ruſſ. (ſpr. ßaſchen; abgel. v. ungebräuchl. ssjagátj, faſſen, erreichen, berühren, reichen) der Faden, ein ruſſ. Längenmaß = 3 Arſchin (ſ. d.) = 7 ruſſ. Fuß = 48 Werſchok (ſ. d.) = 84 ruſſ. Zoll = 2,134 m.

Sſbórnoje Uloſhénije, f. od. eig. n. ruſſ. (ſpr. ſh wie ſch; v. ssbornüj, aja, oje, geſammelt, u. uloshénije, Verordnung, Geſetzbuch) das alte, aus lauter einzelnen Verordnungen beſtehende, allgemeine ruſſ. Landrecht von 1649, entg. Sſwod, ſ. d.

Sſe od. **Sſi,** n. kleinſte Rechnungsmünze in China (ſ. Liang).

Sſennāja (näml. Plóſchtſchad', ſ. d.), f. ruſſ. (v. sséno, Heu) der Heumarkt.

Sſig, m., pl. **Sſigi,** ruſſ. (ſpr. ßigg; ſchwed. sik) der Schnäpel, die Seeforelle (Salmo lavaretus).

Sſirotſkij Sſud, ſ. Sſud.

Sſijatelſtwo, f. ruſſ. (v. ssijátj, glänzen, leuchten) Erlaucht, Titel für Grafen, = Clarissimus oder Illustrissimus.

Sſmotritel, m. ruſſ. (von ssmotr'tj, ſehen, beaufſichtigen) der Aufſeher.

Sſorokowōī, m. ruſſ. (von ssórok, vierzig) eig. der vierzigſte, ein ruſſ. Flüſſigkeitsmaß = 40 Wedro (Eimer) = 491,971 l.

Sſótnie od. r. **Sſótnja,** f., pl. **Sſótnien,** ruſſ. (v. ssto, hundert, gen. pl. ssot), das Hundert, z. B. Koſaken; **Sſótnik,** m. ein Hauptmann (über 100 Mann), vgl. Setnik.

Sſowremennik, m. ruſſ. (v. Vorw. sso, mit, und wrémja, Zeit) der Zeitgenoſſe, Mitlebende; Titel ruſſ. Zeitungen.

Sſud, m. ruſſ. das Urteil, Gericht, z. B. **Sſirotſkij Sſud,** m. (v. ssirotá, die Waiſe) das Waiſengericht; **Sſudjá,** m. der Richter; **Sſudjébnüj Sſlädowatel,** m. (von sslădowatj, folgen, unterſuchen) der Unterſuchungsrichter.

Sſudák, m. ruſſ. (ſpr. ßudáck) der Sander, Sandbarſch (Lucioperca).

Sſúdarj, m. ruſſ. (verk. aus Goſſudárj, ſ. d.) als Anrede: mein Herr! gnädiger Herr! **Sſudárynja,** f. (verk. aus Goſſudárynja) Madame! gnädige Frau! oder auch mein Fräulein!

Sſúßlik, n. ruſſ. (ssússlik, m.) die Zieſelmaus, Steppenratte, Erdzeiſelchen (Citellus vulgaris, Mus pontĭcus), ein in Südrußland häufiges Tier von der Größe eines Hamſters, mit geflecktem Felle, der als Pelzwerk unter dem Namen „Suſſelchen" bekannt iſt.

Sſwätloſtj, f. ruſſ. (v. sswät, Licht; sswätlüj, hell, heiter) Durchlaucht, Titel für ſlav. Fürſten = Serenissimus.

Sſwita, f. ruſſ. (wahrſch. v. sswitj, einwickeln, zuſammenrollen), ein ſlav. Oberhemd, Kittel, beſ. der aus brauner Schafwolle gewirkte, mit Kappe verſehene Mantel der Hirten im ſüdl. Rußland.

Sſwod, m. ruſſ. (eig. Übereinſtimmung, Vergleichung, Zuſammenſtellung, v. sswoditj, zuſammenbringen, vergleichen) oder **Sſwod ſakónow** (ſpr. ßwoddſakónof; v. sakon, ſ. d.), das neue, ſeit 1833

eingeführte russ. Gesetzbuch, entg. Ssbornoje Ulosheníje, s. d.

Ssynód, m. russ. (spr. ßynódd; v. gr. sýnŏdos, vgl. Synode) die oberste Verwaltungs- u. Gerichtsbehörde der griech.-orthodoxen Kirche und zugleich höchste Kompetenz in kirchlichen Streitfragen.

Staats-Bewind, n. holl. (von bewind, Regierung, Verwaltung, vom altholl. bewinden, verwalten) die Staatsregierung; **St.-Aktionen,** Staatsbegebenheiten; in der Verbindung Haupt- und Staatsaktionen, Dramen ernsten Inhalts, die Ereignisse aus der Staats- und Herrschergeschichte darstellten, gegen Ende des 17. Jahrh. üblich; **St.-Bankrott,** m. der Zusammenbruch der Finanzen eines Staates, indem ein Staat nicht imstande ist, die von ihm ausgegebenen Staatspapiere einzulösen und seine Schulden zu tilgen; **St.-Effekten,** pl. dtsch.-l. Staatspapiere, s. Effekten; **St.-Garantie,** f. Sicherheit, die der Staat einem Privatunternehmer gewährleistet, indem er für die Kapitalverzinsung garantiert usw.; **St.-Mark,** f. eine alte gemeinschaftliche Silbermünze der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar (um 1550), etwas über 3 Mark an Wert; **St.-Ristretto,** s. Ristretto; **St.-Sekretär,** m. Minister; Vorsteher eines Reichsamtes im Deutschen Reiche; **Unterstaatssekretär,** Stellvertreter eines Ministers in Preußen; **Staats-Servituten,** pl. Eingriffe eines Staates in die Verwaltung eines andern, die auf völkerrechtlichem Wege geordnet sind; **St.-Sozialismus,** Fürsorge des Staates für die volkswirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb der bestehenden Gesellschaftsordnung und Bewirtschaftung gewisser Betriebe durch den Staat (z. B. Post, Eisenbahn u. a.).

Stābat mater, n. l. d. i. die Mutter (Jesu) stand (am Kreuze), ein mit diesen Worten anfangender berühmter Gesang der kathol. Kirche, in Musik gesetzt v. Palestrina, Pergolesi, Haydn u. a.

stabil, l. (stabīlis, e, v. stare, stehen) bestehend, standhaft, dauerhaft, ständig, nicht veränderlich, fest, festgesetzt; **stabilieren** (l. stabilīre), auch **stabilisieren, stabilitieren,** festsetzen, befestigen oder festigen; **Stabilist,** m. nl. ein Anhänger des Bestehenden; **Stabilität,** f. l. (stabilītas), die Festigkeit, Dauerhaftigkeit, Dauer, die Beständigkeit, das Verbleiben; **Stabilitäts-System,** n. das System des Beharrens bei dem Bestehenden, Herkömmlichen.

Stabsquartier, n. Hauptquartier, wo der Feldherr mit dem Stabe der Armee liegt.

staccáto, it. Tonk. (v. it. staccare, distaccare, prov. destacar, fr. détacher, losmachen; vgl. detachieren u. attachieren) gestoßen, abgestoßen, kurz, gebrochen.

Stadion, s. Stadium.

Stacket, s. Staket.

Stadēra, f. s. Oka.

Stadhouder, m. (spr. —hauder) holl. Statthalter.

Stadium, n. l. (v. gr. stádion) ein altes Längen- oder Wegemaß v. 125 Schritt od. 600 griech. und 625 röm. Fuß, 40 Stadien = 1 geogr. Meile; die Renn- od. Laufbahn, bei den Wettspielen der alten Griechen; uneig. die Verlaufszeit, ein Zeitabschnitt oder Zeitraum in der fortschreitenden Entwickelung einer Begebenheit oder eines Zustandes, z. B. einer Krankheit (stadium morbi), Stufe, Entwickelungsstufe; Stand, Lage, Sachlage.

Staffage, s. staffieren.

Staffétte od. **Stafette,** f. (v. it. staffetta, fr. estafette, v. it. staffa, Steigbügel, Stegreif, v. althochd. stapfe, stapfo, Stapf, Tritt, stepfen, stapfen, staffen, stappen, treten) ein außerordentlicher Postreiter od. reitender Postbote, Eilbote zu Pferde, Hastreiter; ein auf diese Weise abgeschickter Brief; der Prachtkäfer.

staffieren (deutsch mit fremdartiger Endung, von Stoff, also statt stoffieren; holl. stoffeeren, altfr. estoffer, fr. étoffer) mit Stoff oder Zubehör versehen, ausrüsten, besetzen; verzieren, aufputzen; Mal. mit Beiwerk auszieren; **Staffierung,** f. die Versehung oder Ausrüstung (z. B. eines Zimmers) mit Zubehör; Aufputzung, Besetzung eines Kleidungsstückes, Steifung eines Hutes; Mal. **Staffierung** oder gew. **Staffage,** f. (spr. —ahsch') die Belebung eines Gemäldes mit einzelnen Figuren oder ganzen Gruppen von Menschen, Tieren rc.; u. diese Figuren rc. selbst; Beiwerk; **Staffierer** u. **Staffiermaler,** m. ein Anstreicher, Vergolder, Stubenmaler.

Stage-coach, f. engl. (spr. stehdschkohtsch; v. engl. u. fr. stage = Station; altfr. estage, prov. estatge; it. staggio, Stelle, Wohnung, Aufenthaltsort, l. gleichs. staticum, v. stāre, stehen, eine Landkutsche, Postkutsche; **Stagiaire,** m. fr. (spr. staschiähr') ein junger Rechtsgelehrter, der bei einem Rechtsanwalt seinen Stand (stage) hat, bei ihm arbeitet zu seiner Ausbildung; **stagieren** (spr. g=sch), seine Probezeit bei verschiedenen Gerichten u. Rechtsanwälten durchmachen; **stagionär,** in dieser Probezeit befindlich; vgl. Etage.

Stagione, f. it. (spr. stadschone) Jahreszeit; bes. Opernzeit (vgl. Saison); **stagione di sartello,** der Zeitraum für Verschreibung von Künstlern an einer Bühne.

Stagirit, m. Bezeichnung des Aristoteles, n. s. Geburtsorte Stagira in Mazedonien; pl. **Stagiriten,** Anhänger desselben, Aristoteliker.

Staglio, m. it. (spr. stáljo; v. stagliáre, f. distagliare, fr. détailler, zerschneiden; vgl. Detail) Kfspr. die Durchschnittsrechnung, der Überschlag in Bausch und Bogen.

stagnieren, l. (stagnāre, von stagnum, stehendes Wasser) stillstehen, stocken, faulen, sumpfen (v. Wasser und anderen Flüssigkeiten); **stagnánt,** stillstehend, stockend; **Stagnation,** f. nl. der Stillstand, die Stockung, Fäulnis.

Stagnol, s. Stanniol.

Stahlbronze, f. dtsch.-fr. (spr. —bronße; vgl. Bronze) Geschützmetall, das aus 91 Teilen Kupfer und 9 Teilen Zinn besteht und in gußeisernen Formen gegossen ist; auch Uchatiusstahl genannt; **Stahlpräparate,** Zubereitungen aus Eisen, die als Heilmittel gegen die Bleichsucht verwendet werden.

Stajo, m. it. (vgl. Staro) der Scheffel, ein ehemaliges ital. Getreidemaß von 24—100 l; **Stajólo,** m. ein Feld- oder Flächenmaß in Florenz.

Stake, n., pl. **Stakes,** engl. (spr. stehk, stehks, vom deutsch. stecken) der Satz, Einsatz im Spiele, bei Wetten, bes. bei Pferderennen.

Stakét, n. (niederd. Staket, Stachete, holl. staket, staketsel, it. steccata, v. niederd. Stake, Staken, Stacke, Stecken, holl. staak, angels. staka, engl. stake, it. stecca, stacca, prov. u. span. estaca, altfr. estaque, estache, Pfahl) ein Pfahlwerk, Pfahlgehege, Pfahl- oder Lattenzaun, Gestäbe.

Stalágma, n. gr. (von stalázein, tröpfeln) das Tröpfelnde, der Tropfen; Heilk. Abgetropftes; **Stalágmus,** m. u. **Staláxis,** f. das Abtröpfeln, die Abtröpfelung; **Stalagmit,** Tropfstein, auf dem Boden durch Auftröpfeln gebildet; **Stalaktit,** m.

Tropfstein, am Dach od. an den Seiten einer Höhle durch Abtröpfeln gebildet; auch überh. Tropfstein, Sinter oder Kalksinter, ein aus kohlensauren Kalk enthaltendem Wasser abgesetzter faseriger Kalkstein, z. B. in der Baumannshöhle am Harz ꝛc.; **stalaktitisch**, tropfsteinartig, zapfenförmig.

Stallággio, m. it. (spr. —ádscho; v. stalláre, bleiben, verweilen, prov. u. altfr. estal, it. stallo, Stelle, Aufenthalt, vom althochd. stal, Stelle) das Lagergeld, Hafengeld (deutsch mundartl. das Stallgeld, s. Standgeld, Stättegeld).

staltisch, gr. (staltikós) v. stéllein, zusammenziehen) zusammenziehend, zurücktreibend, hemmend; **Staltika**, pl. Heilk. zusammenziehende, blutstillende, auch wegätzende Heilmittel.

Stalwarts, pl. in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die entschiedensten Republikaner.

Stambul, n. türk. eig. **Istámbul** (entst. aus gr. eis tēn pólin, in die Stadt) eig. nur die Altstadt od. der innere Teil von Konstantinopel, jetzt gew. die ganze Stadt bezeichnend; m. eine türkische Rechnungsmünze v. Gold, etwa = 7½ ℳ; **Stambul-Efendi-Baschi**, oberster Richter in bürgerlichen u. peinlichen Sachen in Konstantinopel.

Stamen, n., pl. **Stamina**, l. (v. stāre, stehen) eig. der Aufzug oder die Kette eines Gewebes; Staubfäden und überh. Staubgefäße in den Blüten der Pflanzen, vgl. Anthere; uneig. f. Anfänge; **Staminodium**, ein Nebenstaubgefäß, das keine Antheren (s. d. unter Anthos) besitzt und daher unfruchtbar ist.

Stamm-Prioritäts-Aktie, f. eine nicht gleich bei Übernahme des Grundkapitals, sondern später ausgegebene Aktie, die aber Gewinnanteil und feste Zinsen gewährt; **Stammregister**, ein Register, aus dem wichtige u. wertvolle Scheine (z. B. Schecks u. a.) geschnitten werden, in dem aber ein Streifen zurückbleibt, vermittels dessen jederzeit die Echtheit eines solchen Scheines festgestellt werden kann.

Stampa, f. it. (v. stampáre, span. estampar, aufdrücken, prägen ꝛc., = althochd. stampfôn, stampfen, stempeln) der Druck, das Gepräge einer Münze; auch Drucksachen; **Stampille**, f. (ml. stampilla, fr. estampille) ein Stempel, bes. zu Namenszügen unter Urkunden.

Stampiglien, = Stampille, s. d.

Stándard, n. engl. (v. stand, stehen; eig. ein freistehender Baumstamm, eine Richtpfoste; vgl. jedoch Standarte) jedes durch das Gesetz bestimmte Maß, Eichmaß, Richtmaß; der gesetzliche Münzfuß ꝛc.; **Standard-Gold**, n. Normal- od. Münzgold = 22 Karat feines Gold; **Standard-** od. **Standart-Probe**, f. Kffpr. das Warenmuster, welchem eine Lieferung entsprechen muß; daher in Zusammensetzungen: **Standard-** soviel wie mustergültig, maßgebend, z. B. **standard work**, n. ein mustergültiges (klassisches) Werk.

Standárte, f. (engl. standard; prov. estandart, estendart, span. estandarte, altfr. estendard, fr. étendard, it. stendardo, vom l. extendĕre, prov. estendre, fr. étendre, it. sténdere, ausbreiten, entfalten) ursprüngl. das kaiserliche Reichsbanner; eine Reiterfahne, ein Fähnlein; die Rute des Wolfs.

Stangiew, s. Stongiew.

Stánislaus, m. slav. (spr. ßta—; poln. Stanislaw, v. sstan, Stand, Staat, u. sslawa, Ruhm) männl. Name: Ruhm des Standes oder Staates.

Stanitze, f., pl. **Stanitzen** (spr. ßtaniza; russ. sstaniza, von sstan, Standort, Aufenthalt, Lager, sstatj, sich stellen) die aus 50 bis 300 kleinen Häusern bestehenden Wohnorte der Kosaken, ein Kosakendorf.

stannum, n. l. das Zinn; bei den Alten: Werk, Werkblei, eine Verbindung von Blei und Silber; **Stannāte**, pl. zinnsaure Salze; **Stanniól**, n. nl. (it. stagnuólo, v. stagno, Zinn, v. ml. stagnum f. stannum) ganz dünn gewalztes Zinnblech; Blattzinn oder Zinnblättchen; Zinnfolie; **Stannin**, ein Zinnkies, der aus Kupfer, Eisen, Zinn u. Zink besteht; **Stannit**, m. der Zinnkies.

Stanowoi oder **Stanowoi Pristaw**, m. russ. (spr. ßtanowoi prissaf; von stan, Lager, Feldlager, also eig. der Prissaw [s. d.] eines Stan) uneig. der Kreisrichter, Landpolizeileutnant.

stante, it. (v. l. u. it. stare, stehen, bestehen ꝛc.) Kffpr. in diesem oder gegenwärtigem Monate; **stante pede**, l. stehenden Fußes, auf der Stelle, sogleich.

stantiert, s. stentato.

Stanze, f. it. (stanza, l. gleichs. stantia, von stāre, stehen, sich aufhalten, anhalten) 1. der Aufenthaltsort, ein Zimmer, eine Stube; auch ein Wandgemälde zur Zimmerverzierung, bes. die berühmten Wandgemälde Rafaels im vatikanischen Palast in Rom; 2. der Haltpunkt od. Abschnitt in einem Gedichte; ein Reimsatz, Gesätz, = Strophe; bes. die achtzeilige ital. Strophe (ottave rime), bestehend aus acht fünffüßigen jambischen Versen, worin zwei Reime dreimal miteinander wechseln u. die dann mit zwei gepaarten schließen; doch gibt es auch unregelmäßige, die mit dem Reim beliebig wechseln und die man deshalb wilde Stanzen genannt hat; 3. eine stählerne, vertieft gearbeitete Form, um dieselbe vermittels eines Prägwerks auf Metallblech zu drücken; auch ein stählerner Zylinder zum Ausschneiden von Metallstücken verschiedener Form durch Druckkraft.

Stapelie, f. (nl. Stapelia; nach Bodeus Stapel, einem holländischen Arzte, gest. 1616, benannt) eine Treibhauspflanze von sehr vielen schönen Arten aus Südafrika.

Staphylágra, n. gr. (v. staphylē, Traube, uneig. das Zäpfchen im Schlunde) Heilk. die Zäpfchenzange, der Zäpfchenhalter; **Staphylēa**, f. die Pimpernuß, ein Baum von verschiedenen Arten; **Staphylion**, n. ein Weinbeerkernchen; Heilk. ein diesem ähnliches Geschwür auf der Augenhornhaut; **staphylisch**, das Zäpfchen betreffend.

Star, m. engl. ein Stern; namentlich bildlich von einer Theatergröße, einem Virtuosen und ähnl.

Star oder **Stär**, m. (= it. staro, s. d.) ein Getreidemaß in Tirol, = ¼ Wiener Metze = 30,74 l; auch ein Kübel, als Maß für Erze, Salz ꝛc.

Starboard, n. engl. (spr. —bohrd; aus dem deutschen Steuer, engl. steer, entstellt; vgl. Striebord) das Steuerbord, die rechte Schiffsseite; vgl. Larboard u. Backbord.

Stareschin, m., pl. **Stareschinen**, slav. (spr. ßta—; serb. starjéschina, altsl. starjéischina, russ. starschiná, v. slav. star, alt) Familienoberhaupt, Stammoberhaupt.

Starie, f. fr. (v. l. u. it. stāre, stehen) Schiffspr. die Liegezeit, Liegetage der Schiffe in den levantischen Häfen über die vorgeschriebene Zeit hinaus und die Gebühren dafür.

Staro, m. it. (auch Staja; zgez. aus sestaro, sestajo, v. l. sextarius; vgl. Sester) s. Stajo.

Staróst, m. (spr. ßtarost; russ. sstárosta, v. slav. star, alt) eig. ein Ältester; in Polen ein Landhauptmann, vornehmer Beamter, Statthalter; in Ruß-

land ein aus den Bauern gewählter Aufseher zur Aufrechthaltung der Ordnung, Dorfschulze; in der Lausitz ein Aufseher über die Zeidler oder Bienenpfleger; **Starostēī,** f. Würde u. Gebiet eines Starosten, die Landhauptmannschaft; **Starowérzen,** pl. russ. (starowiér, ein Altgläubiger, von wiéritj, glauben) Altgläubige, Raßkólniki.

Stárt, engl. m. Ablauf (der Rennpferde usw.); Rennpfosten, von dem aus abgelaufen wird; **stárten,** im Rennen mitlaufen, wettrennen, -segeln, -rudern usw.; **gestartet werden,** an den Rennpfosten gestellt werden; **Starter,** m. der Ablasser, Rennwart, welcher das Zeichen zum Ablaufen der Pferde gibt. Die Ausdrücke sind sämtlich von den Pferderennen auch auf die Wettrennen der Radfahrer und Wettfahrten der Ruderer usw. übertragen worden.

Startin, Starting, m. od. **Startine,** f. das Faß, ein ehemaliges Flüssigkeitsmaß in Steiermark, = 10 österr. Eimer = 565,89 l.

Stasimon, n. gr., pl. **Stasima,** (v. stásimos, feststehend, von stēnai, stehen) ein Chorgesang im altgriech. Trauerspiel, der gesungen wurde, wenn der Chor seinen Stand in der Orchestra genommen hatte; vgl. Parodos; **Stásis** oder **Stáse,** f. gr. das Stellen, Setzen; die Stellung, das Stehen, der Stand; Heilk. die Stockung von Säften.

Staßfurtit, m. ein dem Borazitähnliches, zu Staßfurt vorkommendes Mineral.

statārisch, l. (statarĭus, v. stāre, stehen) stehend, verweilend, langsam fortschreitend; statarische Lektüre, ein Lesen mit Unterbrechungen behufs der Erklärung, entg. kursorisch, s. d.

Stāte, f. das starke dreieckige Eisen am Pfluge, worauf der ganze Pflug geht.

Statēr, m. gr. eig. Gewicht; verschiedene asiatische und griechische Silber- und Goldmünzen, im alten Athen eine Silbermünze von 4 Drachmen; auch eine ehem. jüd. Silbermünze, der Silberling, = 1,50 ℳ.

Státhmik, f. gr. (v. stathmós, m. Ständer, Pfeiler; Wage, Gewicht) die Gewichtkunde, Gewichtslehre; **Stathmograph,** m. der Fahrtzeichner, Vorrichtung zum selbsttätigen Aufzeichnen der Fahrtzeiten und Aufenthaltszeiten eines Eisenbahnzuges.

Státik, f. gr. (v. statikós, stehen machend, v. stēnai, stehen) die Standlehre, Gleichgewichtslehre, Lehre vom Gleichgewicht der Kräfte, ein Teil der Mechanik; **státisch,** gleichgewichtig, die Gleichgewichtslehre betreffend; **statischer Kalkul,** m. Berechnung der Festigkeit, der Kräfte, der Standsicherheit; **statisches Gefühl,** Gefühl für Gleichgewichts- oder Standsicherheitsverhältnisse; **st. Moment,** s. unt. Moment.

Statiōn, f. l. (statĭo, v. stāre, stehen) überh. das Stehen, der Stand, Aufenthalt, Standort; bes. im Postwesen die **Poststation,** der Stillstand, Standort, Aufenthalt an einem Orte, wo die Pferde gewechselt werden, wie auch die Entfernung eines solchen Ortes von dem andern, die Postrast, Rast; **Eisenbahnstation,** f. der Haltepunkt auf Eisenbahnen, wo der Zug anhält, Reisende und Güter aufnimmt und absetzt; **Stationsinspektor,** m. Bahnhofsvorstand; uneig. **Stationen** des Lebens, d. i. Lebensabschnitte, Altersstufen; in der kathol. Kirche Betgänge, Vorstellungen aus der Leidensgeschichte Christi, bei welchen man still steht, um zu beten; bei Schiffern die Schifflände, Anlände od. Anfuhr; der Stand, Posten, die Stelle, das Amt; dah. **Stationsort,** m. der Anstellungsort, Dienstort, Amtsort; **stationär** oder **stationār** (spätl. stationarĭus, a, um, fr. stationnaire) stillstehend; festgestellt, beständig, bleibend, grundfest; **Stationär,** m. ein Stillstehender, vor einem Heiligenbilde Betender; auch ein Hilfspfarrer, Pfarramtsgehilfe; ehem. ein Bücherhändler = Antiquar; **stationieren,** nl. wohin stellen, z. B. eine Schildwache, einen Amtsboten ꝛc.; anstellen; **stationiert,** angestellt, aufgestellt, auf Dauer hingestellt; **Stationierung,** Anstellung, Aufstellung; Anweisung des Amtssitzes; Versetzung, Einteilung.

Stationers Hall, f. engl. (spr. stéhscheners hāhl) die Londoner Buchhändlerbörse.

statiōs, barb.-l. (von Staat f. Prunk, Gepränge, Putz) Staat machend, prunkend.

statisch, s. unter Statik.

Statist, m. nl. (v stāre, stehen) eine stumme Person auf den Bühnen, welche nur zu stehen u. zu gehen braucht, wogegen der Komparse (s. d.) beweglicher sein und mithandeln muß; vgl. auch Figurant.

Statistik, f. nl. (v. status, Zustand, und im Mittelalter auch Staat) die Staatenkunde, Staatenbeschreibung, die Wissenschaft von den Zuständen der Staaten, von den Staatsformen, Verhältnissen der Länder u. Reiche, von ihren Bevölkerungsverhältnissen, Erwerbszweigen ꝛc.; zahlenmäßige Übersicht, Aufstellung, Angabe nach Zahlen; zahlenmäßige Nachweise; **Statistiker,** m. ein Staatenkundiger, Staatenkenner; einer, der zahlenmäßige Nachweise od. Darlegungen gibt; **statistisch,** eig. den Zustand (des Staates) beschreibend, staatenbeschreibend, staatenkundlich, zur Staatenkunde gehörig oder dieselbe betreffend; zahlenmäßig, auf zahlenmäßiger Darlegung beruhend; daher **statistisches Bureau,** ein vom Staate bestelltes Amt, welches sich mit Erforschung u. Zusammenstellung der staatlichen Verhältnisse durch zahlenmäßige Nachweise, z. B. Volkszählungen usw. beschäftigt; **statistische Gebühr,** eine im Zollwesen seit 1880 eingeführte Steuer, die dazu dient, die Kosten für die Statistik über die Ein- und Ausfuhr der Waren aufzubringen.

Statīv, n. (von l. statīvus, feststehend) ein Gestell als Unterlage für den Meßtisch und andere Werkzeuge beim Feldmessen ꝛc.

stat pro ratiōne volúntas, s. voluntas; **stat sua cuique dies,** lat. (bei Vergil) einem jeden ist sein Tag bestimmt, ein jeder muß einmal sterben.

Statŭe, f. l. (statŭa, von statuĕre, aufstellen; fr. statue, spr. statüh) eine Bildsäule, Ehrensäule, ein Standbild zu Fuß od. zu Pferde; **statŭa equéstris,** ein Reiter- od. Ritterbild; **s. pedéstris,** ein Standbild zu Fuß; **Statuarius,** m. ein Bildsäulenverfertiger, Bildhauer od. Bildgießer; **Statuétte,** f. (v. it. statuetta, Verkl. v. statua) eine kleine Bildsäule, ein kleines Standbild.

statuieren, l. (statuĕre) hinstellen, aufstellen; festsetzen, verordnen; behaupten, annehmen; zugestehen, erlauben, dulden, stattfinden lassen; ein Exempel statuieren, ein Beispiel zur Warnung geben oder aufstellen.

Statūr, f. l. (statūra, v. stāre, stehen) die Leibes-Größe od. -Höhe, Leibesgestalt, der Wuchs.

status, m. l. (v. stāre, stehen) der Stand, Bestand, Zustand, die Verfassung, Lage, Beschaffenheit; der Staat; **status in statu,** ein Staat im Staate; **s. actīvus et passīvus,** der Vermögens- u. Schuldenbestand, das Verhältnis des Vermögens zu den Schulden; **s. affinitātis,** die Schwägerschaft; **s. cognatiōnis,** Verwandtschaft; **s. conjugālis,** der

Ehestand; **s. causae,** die Lage oder Beschaffenheit der Sache; **s. controversiae,** der eigentliche Zustand des Streites, die Beschaffenheit und nähere Bestimmung der Streitpunkte; **s. dignitātis,** die Würde; **s. insolventiae,** die Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners; **s. naturālis et praeternaturālis,** der natürliche od. gesunde u. der widernatürliche od. krankhafte Zustand; **s. personārum,** der Personen-Zustand; **s. uti possidētis,** wörtl. der Zustand, wie ihr ihn besitzt, d. i. der bisherige Besitzstand der Länder (in Friedensschlüssen); **ad statum legéndi,** zum Durchlesen; **in statu quo,** in dem Zustande, worin (eine Sache bisher war), unverändert; **in statu quo ante,** in dem Zustande, wie früher (die Sache, nämlich vor dem Streite, Kriege ꝛc. gewesen war); den **status** oder **statum quo** wieder herstellen oder eine Sache **in pristīnum statum** (in ihren vorigen Zustand) zurückführen, alles wieder auf den alten oder vorigen Fuß setzen.

Statūt, n. l. (statūtum) festgesetzt, v. statuĕre, s. statuieren) pl. **Statūten,** Gesetze, Satzungen, Grundgesetze, Stadt Rechte; bes. die Satzungen einer Gesellschaft; **statūta opificum,** pl. Handwerks- od. Innungsgesetze; **statutārisch,** nl. nach den Statuten, gesetz- od. verordnungsmäßig, satzungsgemäß; **statutarische Portion,** s. portio statutaria; **Statution,** f. österr. Amtsspr. Einweisung, Einsetzung in königliche Schenkungsgüter.

Staurodulie, f. gr. (v. staurós, Pfahl, Kreuz und Dulie, s. d.) Anbetung des Kreuzes, Kreuzverehrung; **Staurolátr,** m. Kreuzanbeter; **Staurolith,** m., auch Granatit, eine dem Granat verwandte, häufig in kreuzförmigen Zwillingskristallen vorkommende Steinart; **Staurophóren,** pl. Kreuzträger, bei kirchlichen Aufzügen der Katholiken; **Stauróphylax,** m. der Kreuzhüter, ehem. Benennung des Patriarchen in Jerusalem, welcher die Überreste des Kreuzes Christi bewahrte; **stauropigianisch** (das altgr. pēgē, f. Quelle, wird neugr. pigi gelesen), alles, was christliche Geschichtsquellen und die Geschichte des Christentums betrifft, z. B. **stauropigianisches Institut** in Lemberg, das sich mit den Geschichtsquellen des Christentums beschäftigt; **Stauroskóp,** n. Kreuzseher, ein Instrument, das zur Untersuchung von Kristallplatten verwendet wird.

Steak, n. engl. (spr. stek) Fleischstück, Fleischschnitte.

Steamboat, n. engl. (spr. stihmboht; von steam, Dampf) Dampfboot, Dampfschiff; **Steamer,** m. (spr. stihmer) der Dampfer, das Dampfboot, = Steamboat; **Stern Wheel Steamer,** Hinterraddampfer; **Steam-cable-towing,** s. Towing; **Steampot,** n. (spr. stihmpott) ein Dampftopf, auch Inhaler (spr. inhehler), d. i. Einhaucher, Hauchröhre, um warme Dünste in die Lunge zu leiten; **Steampreß,** f. (spr. stihm—) Dampfpresse.

Steāras, r. **Steātas,** n. gr. (v. stéar, Gen. stéatos, Fett, Talg) talgsaures Salz; **Stearin,** r. **Steatin,** n. der eigentümliche Talgstoff, daher **Stearin-Lichte,** pl. gereinigte Talglichte; **St.-Säure,** f. Talgsäure, Perlsäure; **Stearoptēn,** n. festes ätherisches Öl; **steatinisch,** talgig; **Steatit,** m. der Speckstein, Seifenstein; **Steatītis,** f. Heilk. die Fettsucht (Hypperpimele); **Steatórnis,** m. der Speckvogel in Südamerika; **Steatorrhöe,** f. Fettfluß, krankhafter Abgang von Fett beim Stuhlgang; **Steatōsis,** f. die Speck- od. Talgbildung, bes. die krankhafte.

Steenbolk, m. holl. (von steen, Stein, und bolk, Weißling, ein dem Schellfisch verwandter Seefisch) der Steinfisch, Klippfisch, Schellfisch.

Steeplechase, f. od. n. engl. (spr. stihp'ltschehß; v. steeple, Kirchturm, u. chase, Jagd) die Kirchturmjagd, das Kirchturmrennen, das Wettrennen mit Hindernissen, eine Art Wettrennen zu Pferde, wo man einen Kirchturm oder einen andern hohen Gegenstand zum Ziele bestimmt hat, welches man auf dem geradesten Wege, über Gräben, Hecken usw. setzend, zu erreichen sucht.

Steganographie, f. gr. (von steganós, ē, ón, verdeckt, versteckt, von stégein, decken) die Geheimschreibekunst, Geheimschrift; die Lehre vom Schachspiel; **steganográphisch,** geheimschriftlich; **Steganopóden,** pl. Säugetiere mit Schwimmhäuten; auch Pelikane, Ruderfüßer.

Stegnōsis, f. gr. (v. stegnós, zgez. steganós, bedeckt, dicht; stegnūn, verdichten) Heilk. das Verdichten; die Zusammenziehung, Verschließung oder Verstopfung, z. B. der Schweißlöcher; **stegnōtisch,** gr. zusammenziehend, verstopfend; **Stegnotika,** pl. zusammenziehende Heilmittel.

Stegoptēra, pl. gr. (v. stégos, das Dach, die Decke, u. ptéron, der Flügel) Dachflügler, Deckenflügler, eine Abteilung der Kerbtiere.

Steigerjournal, n. bei den Bergleuten (Steigern) die Liste über gelieferte Arbeit und Löhne.

Steinmine, f. eine Mine (s. d.), die mit Pulver u. Steinen gefüllt ist.

Steirōsis, f. gr. (v. steīros, starr, unfruchtbar) Heilk. die Unfruchtbarkeit.

Stēle, f., pl. **Stelen,** gr. (stēlē, v. stēnai, stehen) eine aufgerichtete Säule, ein Strebepfeiler; besond. Grabsäule, säulenähnlicher Grabstein; **Stelographie,** f. die Säulenschrift.

Stelechīten, pl. gr. (v. stélĕchos, das Stamm-Ende) Versteinerungen von Stammholz.

Stellage, f. (spr. —lāsche; deutsch v. stellen mit fr. Endung) ein Gestell, Gerüst, Blumenbrett.

stellātim gehen, nl. (v. l. stella, Stern) scherzh. auf die Sternschau ausgehen, nächtlich auf Liebesabenteuer ausgehen.

Stellionāt, m. l. (stellionātus, v. stellio, Eidechse, als Bild eines Betrügers wegen ihrer Behendigkeit u. Geschicklichkeit im Entschlüpfen) eine Betrügerei, welche nicht zu der besonders hervorstechenden Klasse der Fälschungen gehört, z. B. ein betrüglicher Bankrott.

Stellit, m. nl. (v. l. stella, Stern) ein versteinerter Seestern.

Stelographie, s. unter Stele.

Stemma, n., pl. **Stemmāta,** gr. (v. stéphein, umgeben, kränzen) eig. Kranz, Hauptbinde; bei den alten Römern die Kränze, mit denen die Ahnenbilder geschmückt waren; dah. die Ahnenreihe, der Stammbaum, die Verwandtschafts- oder Ahnentafel; **Stemmatographie,** f. die Stamm- od. Geschlechtskunde, = Genealogie, s. d.

Stempelakte, f. ein englisches Gesetz, das im Jahre 1765 in Nordamerika die Geschäftspapiere einem Stempel unterwarf.

Stenágma, n., **Stenágmus,** m. und **Stenáxis,** f. gr. (v. stenáchein, stenázein, stöhnen, seufzen) das Stöhnen, Seufzen.

Stenik, ein Schrägbalken in einem Wappen.

Stenochorie, f. gr. (v. stenós, eng, u. chōra, Raum) Heilk. Verengung einer natürlichen Öffnung, bes. der Mutterscheide; **Stenochromie,** f. ein Verfahren beim Farbendruck, bei dem teigartige Farbenkörper zusammengesetzt werden; **Stenográmm,** n. Kurzschrift; **Stenográph,** m. ein Kurz- od. Engschreiber,

Geschwind- oder Schnellschreiber; **Stenographie,** f. die Eng- od. Kurzschreibekunst, Schnellschreibekunst mittels gewisser Zeichen und Abkürzungen; auch = Stenogramm; **stenográphisch,** engschreibend 2c.; **Stenokardie,** f. Heilk. Herzensangst, Brustbeinschmerz und Beklemmung, Brustbräune, Herz- oder Brustkrampf; auch Sternodynie; **stenonischer Gang,** der Gang, der aus der Ohrspeicheldrüse führt; **stenopäischer Apparat,** m. Spaltbrille, Sehspalt; **stenophýllisch,** dichtblätterig; **Stenōsis,** f. = Stegnosis, s. d.; **Stenostomie,** f. die Mundklemme; **Stenotelegraph,** m. ein von Cassagnes erfundener elektromagnetischer Stenographierapparat; **Stenothōrax,** m. ein Engbrüstiger; **Stenotika,** pl. Verengungsmittel; **stenōtisch,** verengend, verengt; **Stenotrikographie,** f. gr.-fr. Beschreibung von Strickmustern durch stenographische Zeichen; **Stenotypie,** f. stenographischer Druck; **stenotypisch,** denselben betreffend; **Stenotypist,** m., **Stenotypistin,** f. (englischen Ursprungs), Personen, die stenographieren und das Stenographierte durch Schreibmaschine in gewöhnliche Schrift übertragen.

stentándo, it. (von stentáre, zaudern, erschweren, auch Mühe haben, Not leiden, vom l. abstentāre für abstinēre, sich enthalten) Tonk. zögernd in die Länge ziehend, zurückhaltend; **stentáto,** Tonk. mühsam, wehmütig, mit einem Tone, welcher Schmerz ausdrückt; Mal. ängstlich, gezwungen, steif, schwerfällig; auch germanisiert: stentiert und minder richtig stantiert.

Sténtor, m. gr. Name eines griech. Kriegers vor Troja, welcher 50 Männer überschrie; dah. überh. ein gewaltiger Schreier; auch der Brüllaffe; **Stentorstimme,** f. eine ungewöhnlich starke Stimme; **stentórisch,** überlaut schreiend, marktschreierisch.

Stephānus od. **Stéphan,** m. gr. (stéphanos, Umkränzung, Kranz, Krone, Preis) ein männl. Name: der Bekränzte, Gekrönte; **Stephania** od. **Stephanie,** f. die Bekränzte, Gekrönte; **Stephans-Taler, St.-Gulden** 2c., Taler, Gulden 2c. mit dem Bilde des heil. Stephanus.

Steppe, f. russ. (sstepj) hochliegendes, wüstes, unfruchtbares Land, Heide; **Steppenhuhn,** ein Hühnervogel, Syrrhaptes paradoxa, der aus Asien 1863 nach Deutschland kam, seit 1888 in Deutschland wieder vielfach gesehen wurde.

Stère, m. fr. (spr. stähr'; v. gr. stereós, starr, hart, fest) die Einheit des Körper- od. Raummaßes, bes. für trockene Körper, in Frankreich, = 1 Kubikmeter od. ein Würfel von einem Meter Seite (als Maß für Flüssigkeiten Kilolitre genannt). Decastère = 10 Stères; Hectostère = 100 Stères; Kilostère = 1000 Stères; Myriastère = 10000 Stères; Decistère (spr. deßistähr') od. für Flüssigkeiten Hectolitre = $^1/_{10}$ Stère; Centistère (spr. ßangtistähr') oder für Flüssigkeiten Decalitre = $^1/_{100}$ Stère; Millistère (für Flüssigkeiten Litre) = $^1/_{1000}$ Stère.

Stereobāt, m. griech. (von stereós, starr, fest, steif) Grundbau, Unterbau; **Stereochromie,** f. gr. eine von J. N. v. Fuchs in München unter Mitwirkung von Kaulbach u. Schlotthauer 1846 erfundene Art der Wandmalerei, bei welcher durch einen Überzug von Wasserglas die Farben nicht nur an Dauerhaftigkeit, sondern auch an Feuer u. Tiefe gewinnen; **stereochrōmisch,** diese Art der Wandmalerei betreffend; **Stereographie,** f. die Körperzeichnung, Zeichnung fester Körper auf einer Fläche, entg. Ichnographie; **stereográphisch,** körperzeichnend, vgl. Projektion; **Stereomantie,** f. Wahrsagung aus Urstoffen; **Stereométer,** n. Vorrichtung zur Raumbestimmung der Masse pulverförmiger u. poröser Körper; **Stereometrie,** f. die Körpermeßkunst, Ausmessung des körperlichen Inhalts; Lehre von den Raumgrößen, zu deren Darstellung mehr als eine Ebene erforderlich ist, entg. Planimetrie, s. d.; **stereometrisch,** dazu gehörig, körperlich gemessen; **Stereoskóp,** n. ein Körperzeiger, ein Sehrohr, vermittels dessen zwei, den beiden Augen entsprechende Bilder desselben Gegenstandes zu einer körperlichen Anschauung verbunden werden; **stereṓtisch,** Heilk. dürr, ausgedörrt, od. durch Ausdörren entstanden; **Stereotomie,** f. der Körperschnitt, Lehre von den Durchschnittsfiguren fester Körper; Bauk. = Steinkonstruktion, das Schneiden und Behauen großer Steine; **Stereotýpen,** pl. (vgl. Typus 2c.) feststehende Druckformen, Schriftplatten, unbewegliche Schriften oder Druckbuchstaben und deren Abdruck, eine Erfindung von Didot dem Jüngeren in Frankreich; **Stereotypie,** f. Plattenschriftdruck, Plattendruck; metallographische Stereotypie, ein neues Verfahren, gedruckte Schrift auf Metallplatten zu übertragen, welche man dann mit Säuren ätzt; **Stereotyp-Ausgabe,** Plattendruck-Ausgabe; **Stereotýpik,** f. Plattenschriftkunst; **stereotypieren,** Schriftplatten machen und abdrucken; in Plattendruck herstellen; **stereotýp(isch),** mit fester od. feststehender Schrift; uneig. in stehender Form, unabänderlich.

Sterēsis, f. gr. (von stērein, berauben) Beraubung, Wegnahme; **sterētisch,** beraubend, wegnehmend.

steril, l. (sterīlis) unfruchtbar, mager, dürr, keimunfähig, gehaltlos; **sterilisieren,** keimunfähig od. fortpflanzungsunfähig machen; Keime töten; auch = desinfizieren, s. d.; **sterilisierte Milch,** Milch, in der alle etwaigen Krankheitskeime ertötet sind; **Sterilisierung,** Unfruchtbarmachung, Keim- oder Sporentötung; **Sterilität,** f. (sterilītas) die Magerkeit, Unfruchtbarkeit, Dürre.

sterkorieren, l. (stercorāre, v. stercus, Gen. stercōris, Mist) düngen, bemisten; **sterkoral,** auf Mist bezüglich; **Sterkoration,** f. (stercoratīo) die Düngung, Bemistung; **Sterkoranisten,** pl. eine christl. Sekte des 9. Jahrh., welche behauptete, daß der im Abendmahl genossene wahre Leib Christi verdaut werde und in Unrat (stercus) übergehe, woraus die sterkoranistischen Streitigkeiten entstanden; **Sterkorīt,** m. ein aus dem Guano von Ichaboe gewonnener kristallinischer Körper.

Sterlet, m. (spr. ßterlet; russ. sstérliadj, f.) die kleinste Art des Störs (Acipenser ruthēnus), im Kaspischen Meere und in der Wolga, der beste von Archangelsk im Weißen Meere.

Sterling, engl. (entst. aus easterling, d. i. eig. Ostländer, Münze von Osten, Benennung einer Silbermünze im Mittelalter, welche zuerst Richard I. um 1190 durch deutsche Münzmeister in deutscher Reinheit des Silbers schlagen ließ, vgl. Esterlin; n. a. von steare, Regel, Gesetz) das echte Geld nach engl. Münzfuß, der gesetzmäßige Münzfuß: dah. ein **Pfund** (oder **Livre**) **Sterling,** eine ehemal. wirklich geprägte, dann bloße Rechnungsmünze = 20 engl. Schilling- ungef. = 20,40 ℳ, jetzt wieder als Sovereign geprägt; **Sterling** auch überh. für echt, gültig, bewährt.

Stern-Anis, m. (l. semen, besser fructus anisi stellati, auch Badian genannt) die vom Ende des Fruchtstieles sternförmig auslaufenden, gewürzigen

Früchte eines immergrünen asiatischen, namentlich in China angebauten Baumes von niedrigem Wuchse, Illicium anisatum, der zur Familie der Magnoliazeen gehört; aus dem Stern-Anis wird ein ätherisches Öl bereitet, das bes. zur Likörfabrikation dient.

Sternkatalog, m. eine Liste, in der die Fixsterne nach Helligkeit, Stellung usw. verzeichnet sind.

Sternpagóde, f. eine indische Gold- und Silbermünze mit einem Stern im Avers = Pagode, s. d.

Sternum, n. gr. (stérnon, Brust) das Brustbein; **sternal,** dasselbe betreffend; **Sternalgie** u. **Sternodynie,** f. die Brustbräune, der Brustschmerz, = Stenokardie.

Sternutation, f. l. (sternutatĭo, von sternutāre, sternuĕre, niesen) das Niesen; **Sternutament,** n. ein Mittel gegen den Schnupfen; **Sternutatorium,** n. nl. ein Niesemittel, Niesepulver; **sternutativ,** nieseneerregend.

Sterz, m. slav. (poln. starty, zerrieben, zerquetscht, russ. ssterétj, untereinander reiben) Buchweizenbrei, ein Hauptnahrungsmittel der Bergbewohner Steiermarks.

steso moto, it. (steso, gedehnt, v. sténdere, = l. extendĕre) Tonk. langsame Bewegung, langsam, gedehnt.

Stethodésmis, f. od. **Stethodesmium,** n. gr. (v. stēthos, n. die Brust, und desmós, Band) Heilk. eine Brustbinde; **Stethográph,** m. ein Werkzeug, durch das die Atembewegung graphisch dargestellt wird; **Stethoskóp,** n. Heilk. ein Brustspäher, ein trichterförmiges hölzernes Hörrohr mit Platte zur Beobachtung der Geräusche im Innern des Leibes; **Stethopolyskópium,** n. ein Stethoskop, durch welches mehrere zugleich auskultieren können; **Stethoskopie,** f. die Brustuntersuchung, = Auskultation; **stethoskópisch,** dadurch erlangt, auf sie bezüglich.

Steward, m. engl. (spr. stjúard, isländ. stivardr, angels. stiward, angebl. aus stedeward, d. i. Platzhalter, Stellvertreter, entst.) ein Haushofmeister, Rentmeister, Verwalter; Proviantmeister, Küchenmeister auf einem Schiffe; Aufwärter, Kellner auf einem Schiffe; **Lord-High-Steward** (spr. —heistjúard), m. der Oberrichter, einer der höchsten Reichsbeamten in England.

Sthenie, f. gr. (v. sthénos, n. Kraft) die Vollkraft, Stärke, erhöhte Lebenstätigkeit des Körpers, entg. Asthenie; **sthénisch,** vollkräftig, aus Kraft; **Sthenophyra,** f. od. **sthenisches Fieber,** ein entzündliches Fieber; **sthenisieren,** kräftigen, die Wirkung der Lebenskraft erhöhen, stärkere Erregungen veranlassen; entg. asthenisieren.

Stheno, f. gr. (Stheinō) eine der Gorgonen, s. d.

stibium, n. l. (gr. stibi, stimmi) Spießglanz, = Antimonium; **Stibialia,** pl. nl. Heilk. von od. mit Spießglanz bereitete Heilmittel; **Stibio-kali-tartáricum,** n. Brechweinstein.

Sticcáto, f. die Strohfiedel.

Stichcoupon, m. dtsch.-fr. (spr. —kupóng) der letzte Coupon eines Zinsbogens von einem Wertpapier, gegen den der neue Zinsbogen eingetauscht wird.

Stichomantie, f. gr. (v. stichos, m. Reihe, Zeile, Vers) Wahrsagerei durch Verse, Lose oder Zettel; man schrieb Verse aus den sibyllinischen Büchern auf Zettel, mischte sie durcheinander und zog einen heraus, um sein zukünftiges Schicksal zu erfahren; **stichomántisch,** vers- oder zettelwahrsagerisch; **Stichometrie,** f. die Versmessung, Zeilenzählung bei Handschriften; **stichométrisch,** versabmessend, zeilenzählend; **Stichomythie,** f. das Hersagen u. Antworten Zeile für Zeile oder Vers auf Vers.

Stickstoffoxydúl, n. Lachgas, das besonders von Zahnärzten angewendet wird; es entsteht dadurch, daß salpetersaures Ammoniak stark erwärmt wird.

Stiefeletten, pl. (deutsch, v. Stiefel, mit der franz. Verkleinerungsendung) Stiefelchen, ein Mittelding zwischen Schuh und Stiefel, auch = Gamaschen.

Stigma, n., pl. **Stigmáta,** gr. (v. stizein, stechen) der Stich, Punkt, Tüpfel, Fleck; die Narbe auf dem Pistill (s. d.) der Blüten; das Wundmal, die Narbe; Brandmal; der Schandfleck, Schimpf, die Schande; **Stigmatias,** m. (gr. stigmatias) ein Gebrandmarkter; **stigmatisieren** (gr. stigmatizein; fr. stigmatiser), mit Wundmalen, bes. mit den fünf Wundmalen des gekreuzigten Christus, zeichnen; brandmarken; uneig. verleumden; **Stigmatisation,** f. barb.-lat. Zeichnung mit Wundmalen; Brandmarkung; **Stigmatográph,** m. gr. ein Tüpfelschreiber; **Stigmatographie,** f. Tüpfelschreiberei; **Stigmeologie,** f. (von stigmē, f. das Punkten, Zeichnen; Unterscheidungszeichen) = Akzentuation; **Stigmit,** m. ein Tüpfelstein; **Stixis,** f. das Stechen; Brandmarken.

Stil, m. (v. l. stilus, der Schreibstift, Griffel zum Schreiben, = gr. stȳlos, d. i. eig. Säule, Pfahl ꝛc.) die Schreibart, Darstellungs- od. Ausdrucksweise, der Vortrag u. Ausdruck im Schreiben; das Herkommen, der Gebrauch, die Gewohnheit; in den bildenden Künsten: der Kunstgeschmack, die Darstellungsform, Kunstrichtung, Formengebung; bes. die reine, edle, unverkünstelte, natur- und sachgemäße Darstellungsweise, entg. Manier, auch die Zeit- oder Tagrechnung, z. B. der alte und neue Stil, s. julianischer Kalender; **stilus curiae,** s. Kurial- u. Kanzleistil; **stilisieren,** barb.-l. abfassen, einkleiden, darstellen durch Worte ꝛc.; gut stilisiert, gut abgefaßt oder geschrieben; kunst- oder stoffgerecht umbilden; kunstmäßig entwickeln, darstellen; **Stilist,** m. ein Schreibender od. Schriftsteller rücksichtlich seiner Schreibart, z. B. ein guter Stilist, Kenner u. Meister der besten Schreibart, der den guten Ausdruck in seiner Gewalt hat; **Stilistik,** f. die Vortrags- od. Schreibartkunde, Kunst der schriftlichen Darstellung oder des guten Ausdrucks; **Stilisticum,** n. eine Vorlesung über die Kunst des schriftlichen Ausdrucks, od. eine Übung in derselben; **stilistica,** pl. Dinge, die sich auf die Lehre von der Schreibart beziehen; **stilistisch,** diese Kunst betreffend; hinsichtlich der sprachlichen Darstellung; der Schreibart; ein stilistischer Fehler, ein Fehler gegen die gute Schreibart; **Stilétt,** n. (fr. stilet, it. stiletto) ein kleiner Dolch; das Stecheisen; die Senknadel der Wundärzte; der Griffel der Zergliederer.

Stilbe, f. (v. gr. stilbē, Glanz, Schimmer, v. stilbein, glänzen) ein ausländisches Pflanzengeschlecht mit Zwitterblumen auf einem Stock u. mit männlichen Blumen auf dem andern; **Stilbit,** m. Blätter-Zeolith, eine Art Zeolith, s. d.

Stilett, Stilist, Stilistik ꝛc., s. unter Stil.

Stillation, f. spätl. (stillatĭo, v. l. stillāre, tröpfeln, stilla, der Tropfen) die Tröpfelung, das Durchsickern; **Stillicidium,** n. l. das Tröpfeln, Träufeln; die Dachtraufe; das Traufrecht; **stillicidium lacrymárum,** das Tränenträufeln.

Stilpnosiderit, m. gr. (von stilpnós, glänzend, u. sideros, Eisen) schlackiger Brauneisenstein.

Stimúlus, m., pl. **Stimúli,** l. der Stachel, Reiz,

Antrieb oder Trieb; **stimulieren** (l. stimulāre), spornen, antreiben; reizen, aufregen, lüstern machen; **Stimŭlans**, n., pl. **Stimulantĭa** od. **stimulierende Mittel**, Reizmittel; **Stimulation**, f. (l. stimulatĭo) die Reizung, Anregung.

Stink, m. (Lacerta stincus, l. r. scincus, Scincus marinus, v. gr. skingos, stinkos) eine Art Eidechse in Arabien, Ägypten ꝛc., getrocknet als Reizmittel zur Wollust gebraucht.

Stink-Asant, m. = Asa foetida, hartgewordener Harzsaft aus der Wurzel der persischen Ferŭla Nathex; diese Pflanze selbst.

Stiōro, m. it. (entst. aus stajoro, stajuoro, stajuolo, v. stajo, Scheffel, s. d.) früher ein Feld- od. Flächenmaß in Florenz = $^1/_{12}$ Saccata = 5,25 a.

Stipation, f. l. (stipatĭo, von stipāre, stopfen) Stopfung, Verdichtung; gedrängte Umgebung od. Begleitung.

Stipendium, n., pl. —**dia** od. —**dien**, l. (zgez. aus stipi-pendium, v. stips, Gen. stipis, Geldbeitrag, u. pendĕre, zahlen) bei den alten Römern der Sold, die Löhnung; Abgabe, Zins (Tribut); jetzt ein Unterstützungs- od. Stiftungsgeld für ärmere, bes. studierende Jünglinge; bei den Katholiken auch ein Vermächtnis, um Messen lesen zu lassen; **Familienstipendium**, eine Stiftung, welche zunächst od. ausschließlich nur für Angehörige einer Familie bestimmt ist; **Stipendiarius**, m. ein Söldner; ein Zinspflichtiger; auch = **Stipendiāt**, m., pl. —**en**, ein Stiftungsgenosse, Stipendienempfänger, der die Wohltat einer Stiftung genießt.

stipites, pl., m. l. (v. sing. stipes, stipĭtis) Stengel, z. B. stipites dulcamārae, Bittersüßstengel.

stipulieren, l. (stipulāri) eig. sich etwas versprechen lassen; verabreden, festsetzen, bedingen, vertragsmäßig übereinkommen; versprechen, sich zu etwas verpflichten; **stipuliert**, festgesetzt, verabredet, versprochen ꝛc.; **stipulāta manu**, mit Handschlag, z. B. etwas versprechen; **Stipulānt**, m. (stipŭlans) ein Bedinger, Festsetzer; **Stipulation**, f. (stipulatĭo) die Festsetzung, Übereinkunft, bestimmte Abrede; Zusage, das Angelöbnis, Versprechen; der Vertrag, Vergleich.

stirato, stiracchiato, it. auseinandergezogen, gedehnt, gezerrt.

Stirōsis, f. gr. (steirōsis, v. steīros, starr, unfruchtbar) = l. Sterilität.

stirps, f., pl. **stirpes**, l. der Stamm; **in stirpes**, s. in capita unter caput; **per stirpes**, nach den Stämmen, bes. bei Erbverteilungen.

Stixis, f. gr. s. unter Stigma.

Stoā, f. gr. eig. eine Säule; eine Säulen-Halle, bes. die bunte Säulenhalle (stoá poikĭlē, s. Pöcile) zu Athen, in welcher der Philosoph Zeno und seine Nachfolger lehrten; auch s. v. w. die **stoïsche Schule** oder die **Stoïker** (gr. Stoïkoi, l. Stoĭci), die durch Zeno begründete altgriechische Philosophen-Schule, die sich durch strenge Tugend, Verleugnung aller weicheren Gefühle, Verachtung des Schmerzes und Gleichmut in den Wechselfällen des Lebens auszeichnete; dah. uneig. **Stoïker**, m. ein Gleichmütiger, ein strenger, standhafter, unerschütterlicher, unempfindlicher Mann; **Stoizismus**, m. nl. die Lehre der Stoiker; die Gleichmutslehre; die Standhaftigkeit, Unempfindlichkeit in den größten Schmerzen ꝛc.; **stoïsch**, zur Lehre der Stoiker gehörig; ihnen ähnlich, gleichmütig, standhaft, unerschütterlich.

Stöbe, f., oder **Stöbenkraut**, n. (l. stoebe, v. gr. stoibē, d. i. das Stopfen, weil die Blätter dieser Pflanze zum Ausstopfen von Kissen ꝛc. dienten) ein Pflanzengeschlecht mit zusammengesetzten Blumen, die aus trichterförmigen Blümchen bestehen, und schuppigem Kelch.

Stöcharium, n. nl. u. neugr. ein weißer Chorrock der höheren griechischen Geistlichkeit.

Stöchaskraut, gew. **Stocheskraut**, n. (l. stoechas, vom gr. stoichás; angeblich von den 3 Stöchaden, Inseln bei Marseille; wahrsch. unmittelbar v. gr. stoichás, reihenweise, wegen der reihenweise einander gegenüber stehenden Blätter) eine Art Lavendel.

Stochásmus, m. gr. (von stocházesthai, bezielen, bezwecken, mutmaßen, v. stóchos, Ziel) die Vermutung, Wahrscheinlichkeitsrechnung; **Stochástik**, f. die Mutmaßungskunst, Lehre von der Wahrscheinlichkeit; **stochástisch**, mutmaßlich, wahrscheinlich.

Stöchiogenie oder **Stöchiogonie**, f. gr. (von stoichēion, urspr. Stab, Stift; Buchstabe, und daher pl. stoichēia, uneig. für einfachste Grundbestandteile; Anfangsgründe) die Bildung od. Entstehung der Grundstoffe (Elemente); **Stöchiologie**, f. Grund- oder Urstofflehre, = Chemie; **Stöchiometrie**, f. Grundstoff-Meßkunst, chemische Meßkunst, chemische Proportionslehre, die Lehre von den festen Gewichts- oder Raumverhältnissen, nach welchen sich ungleichartige Stoffe zu neuen, gleichartigen Körpern chemisch verbinden; **stöchiométrisch**, die chemische Meßkunst oder Proportionslehre betreffend; **stöchiometrische Zahl**, ein Mischungsgewicht, Verhältniszahl der chem. Verbindungen, auch Atom-Gewicht od. chemisches Äquivalent.

Stock, n. engl. (spr. ßtök = dem deutschen Stock), Vorrat, Lager, Bestände; der Geldstock, das Stammgeld (Kapital); bes. das Staats-Kapital; Anleihekapital, Anleihe-Anteil, Einlage; pl. **Stocks**, in England die in Umlauf befindlichen Staatsschuldscheine; auch = Aktien, s. d.; Effekten (s. d.); **Stockbroker**, m. engl. Mäkler in Staatspapieren; **Stockchange**, f. (spr. —tschéhndsch) Versammlungsort der bei den Stocks Beteiligten an der Börse von London; **Stockexchange**, f. (spr. extschéhndsch) die Fondsbörse, Börse, der Geldmarkt; **Stockholder**, m. der Eigentümer von Staatsschuldscheinen; **Stockjobber**, m. (vgl. Jobber) (spr. dschöb'r), ein Bankier, der auf eigene Rechnung spekuliert, Aktienhändler, Agioteur, Effektenhändler; **Stockjobbery**, f. Börsenspiel, Aktienspekulation, Effektenhandel; **Stockshandel**, m. Handel mit Stocks; Aktienhandel; **Stockszettel**, m. Schein über den Anteil an den Stocks, Aktie.

Stoffage, f. (spr. —fáhsche, deutsch, von Stoff mit fr. Endung, oder vom it. u. ml. stoffa) Kffpr. die Hülle oder das Behältnis zum Verpacken trockener Waren.

Stoizismus, **Stoiker**, **stoisch**, s. unter Stoa.

Stōla, f. l. (vom gr. stolē, Rüstung, Kleidung) ein langes Frauenkleid bei den alten Römern; Mod. ein breites Band, welches Damen über dem Kleide um den Hals tragen; die Priesterkleidung, der Chorrock; dah. Stol-Gebühren od. jura stolae, s. unter jus.

Stolidität, f. l. (stolidĭtas, von stolĭdus, albern, dumm) die Albernheit, Dummheit.

Stólnik, m. russ. (spr. ßtólnik; v. sstol, Tisch) der Haushofmeister, Truchseß, ein vornehmer Hofbeamter bei den alten Zaren (s. d.), der für deren Tafel zu sorgen hatte.

stolzieren (dtsch., v. Stolz, mit l. Endung), stolzen, prunken, stolz einherschreiten.

Stomachāle, n. nl. (v. stomăchus, gr. stómachos, der Magenmund, Magen) ein Magenmittel, etwas Magenstärkendes, die Magenstärkung; **Stomachāl-Tropfen** 2c., Magentropfen, magenstärkende Mittel; **Stomachalgīe,** f. gr. Magenschmerz; **Stomachĭka,** pl. Magenmittel; **stomachieren,** nl. am Magen kränkeln.

Stomatītis, f. gr. (von stóma, n. der Mund) die Entzündung der Mundhöhle; **st. aphthōsa,** die Schwämmchen; **Stomatoskōp,** n. Mundspiegel, Werkzeug, um den Mund zu untersuchen; **Stomatographīe,** f. Beschreibung des Mundes oder der Mundhöhle.

Stone, m. engl. der Stein, ein engl. Gewicht, bes. für Wolle, = 14 Pfund (Pound, s. d.) = 1/8 Hundredweight (s. d.); **Stonehenge** (spr. stohnhendsch, d. h. hängende Steine), Ruinen aus vorgeschichtlicher Zeit bei Salisbury in England.

Stóngiew oder **Stangiew,** m. poln. f. (vom slav. stojáti, stehen) ein Wasserständer, eine Kufe; ein polnisches Flüssigkeitsmaß, = 2 Beczka od. Tonnen = 200 l.

Stoof, m. russ. Flüssigkeitsmaß = 1/8 Wedro = 1,537 l.

Stooter, m. (wörtl. ein Stößer, niederd. Stöter, v. stooten, stoßen) eine alte holländische silberne Rechnungsmünze, ungefähr 0,18 *M*.

stop! engl. (spr. ßtŏp; von to stop, stopfen, sperren, Maschinen anhalten, engl. stop her, halt!) halt! halt an! niederd. Schiffspr. stopp! (von stoppen = stopfen, d. i. hemmen); **stop him!** halt ihn fest! **stoppen,** anhalten (Schiff, Maschine).

Stop od. **Stoop,** m. schwed. (engl., holl. u. niederd. stoop, oberd. Stauf, preuß. Stof, deutsch verkl. Stübchen) ein Flüssigkeitsmaß, auch ein Getreidemaß.

Stoppīne, f. it. (stoppino, v. stoppa = l. stuppa, Werg) Krk. eine Werglunte, Zündschnur; eine blecherne Zündröhre; der Zündhütchenkegel des Perkussionsgewehres.

Stórax, l., oder gr. **Stýrax,** m., r. n. ein balsamisches Gummiharz von dem Storax-Baum in den Morgenländern und in Süd-Europa; flüssiger Storax (storax liquĭdus) od. flüssiger Amber kommt von dem Amberbaume (Liquidámber styraciflŭa).

Store, m. fr. (spr. stohr) Rollvorhang; auch eine die ganze Breite des Fensters verhüllende Gardine.

Store, n. engl. (spr. stohr) eig. der Vorrat; ein Vorratshaus, Lager; bes. in Nordamerika ein Kramladen, ein Laden, in welchem alle Lebensbedürfnisse zugleich verkauft werden.

stornieren, it. (stornáre, eig. abwenden, zum Weichen bringen) Kfspr. in Ordnung bringen, ordnen; berichtigen, verbessern (einen Schreib- oder Rechnungsfehler, aber nicht durch Ausstreichen 2c., sondern durch Ab- und Zuschreiben), gegenbuchen; **Storno,** m. Berichtigung eines falsch eingetragenen Postens durch Ab- u. Zuschreiben; s. Ritorno.

Storthing, n. schwed. (v. stor, groß, u. thing, Versammlung, Gericht) eig. die große Volksversammlung; der Reichstag, die Reichs- oder Ständeversammlung in Norwegen.

Stotsbaschi, m. = Taifun, s. d.

Stove, n. (engl. stove, Ofen, Hochofen) Trockenraum (in der Zuckersiederei); **stoven,** dämpfen (Speisen).

Strabaten, f. pl. it. (von strabalzare, hin- u. herschaukeln) Zirk. Lederhenkel, bei Trapez-Arbeit benutzt.

Strabo, m. l. (vom gr. strabōn, oder strabós) ein Schielender, Schieler; **Strabīsmus,** m. gr. (strabismós) od. **Strabosität,** f. nl. Heilk. das Schielen, Schiefsehen, Verdrehen der Augen, bes. das Einwärtsschielen; **strabīsisch,** schielend.

Stracchīno, m. it. ein sehr guter, fetter italien. Käse, bes. in der Lombardei.

Stradiōt, m. (it. stradiótto, vom gr. stratiṓtēs, Soldat) ein Streifreiter, leichter albanesischer oder griech. Reiter aus Morea im Mittelalter, besond. in venetianischen Diensten.

Stragel, s. Astragalos.

Strait, f. engl. (spr. streht) die Meerenge.

Straktion, f. (wahrsch. vom nl. extractĭo, das Herausziehen) die Aushebung von Zeilen od. Wörtern, welche bunt oder rot gedruckt werden sollen.

Strálcio, m. it. (spr. c = tsch) od. **Stralzierung,** Kfspr. der gütliche Vergleich, die Übereinkunft, Auseinandersetzung; **stralzieren** (it. stralciáre, eig. den Weinstock abreben, von tralcio, die Rebe) gütlich ausgleichen, auseinandersetzen bei Auflösung eines Geschäfts.

Stramīn, m. (vom l. stramen, it. strame, Streu, Stroh, Lager; also eig. die Unterlage, das Untergebreitete?) feiner Kanevas (s. d.) zur Teppichstickerei; auch ein dickes baumwollenes Zeug zu Pantoffeln 2c.

Strangalīe, f. gr. (strangalia, Strang, Schlinge, von strángein, schnüren, zusammendrehen) die Einschnürung, Verstrickung (eines Bruches); durch Einschnürung entstandene Verhärtung; **Strangalīden,** pl. Milchknoten in den weiblichen Brüsten; **Strangurīe,** f. gr. (stranguría, v. urein, harnen) die Harnstrenge, der Harnzwang.

strangulieren, l. (stranguláre, fr. étrangler, gr. strangalizein, strangalūn, verw. mit dem deutschen Strang) mit einem Strange od. Stricke erwürgen, erhängen; **Strangulation,** f. (strangulatĭo) die Erwürgung, Erdrosselung, das Erhängen; Einklemmung eines Bruches; **Strangulationsmarke,** f. der bei der Erdrosselung am Halse sich bildende rote Ring, Strangmarke.

Strangurīe, s. unter Strangalie.

Stranīki, russ. pl. eine russische Sekte der Raskolniken (s. d.), die keinerlei gesetzliche Ordnung anerkennen.

Strapáze, f. (v. it. strapázzo) eine ermüdende Anstrengung, Abmattung, Mühseligkeit; **strapazieren** (it. strapazzáre, eig. übermäßig narren, von stra = l. extra, außerhalb, außerdem, außerordentlich, u. pazzo, töricht, Narr), verächtlich oder hart behandeln; plagen, quälen, anstrengen, ermatten, ermüden; auch durch übermäßigen Gebrauch an Wert verringern; **sich strap –,** sich abarbeiten, sich abäschern 2c.; **strapaziert,** bei Mal. verzerrt, verziert verkünstelt gezeichnet 2c.; **strapazánt,** ermüdend, ermattend, angreifend.

strascicando, strascinando, it. (spr. straschikándo 2c.; von strascicáre, strascináre, schleppen, schleifen) Tonk. schleppend; **strascinando l'arco,** mit aufliegendem Bogen.

Straß, m. (fr. strass) eine leichtflüssige farblose Glasmasse, die durch Zusatz von Metalloxyden 2c. farbige Glasflüsse und die sogenannten künstlichen Edelsteine bildet (nach seinem Erfinder, einem Straßburger Künstler, so benannt).

Strata, s. unter Stratum.

Stratárch, m. gr. (strat-árchēs, von stratós, Heer, u. árchein, herrschen) ein Oberbefehlshaber Feldherr; **Strat-arithmētik,** f. die Heerscharberechnung; **Stratēg,** m. ein Kriegskundiger, Kriegs-

künstler; **Strategēm,** n. (nicht Stratagem; gr. strat-égēma, von stratēgein, Heerführer sein, eine Kriegslist gebrauchen) die Kriegslist; ein listiger Anschlag oder Streich, Kunstgriff; **Strategie, Stratēgik** oder **Strategētik,** f. die Heerführung, Heerführungslehre, Feldherrn- oder Kriegskunst; **stratēgisch** oder **strategētisch,** die Heerführung betreffend, kriegskundlich; **Stratiōt,** m. der Soldat, Krieger; **Stratographie,** f. die Heerbeschreibung, Kriegsbeschreibung, Geschichte der Kriege überhaupt; **Stratokratie,** f. die Soldatenherrschaft; **Stratopedie** oder **Stratopēdik,** f. (gr. stratopedeia, das Lagern, Lagerschlagen) die Lageraufschlagungskunst, die Lehre von der Auswahl der Lagerplätze für Truppen und der Art, ein Lager aufzuschlagen und einzurichten.

Strátum, n., pl. **Strata** oder **Straten,** l. (von sternĕre, strāvi, strātum, hinstrecken, hinbreiten) eig. das Hin- od. Ausgebreitete, Lager, Schichten; **stratum super stratum,** Schicht auf Schicht, schichtweise; **stratifizieren,** nl. schichten, aufschichten, schichtweise übereinander legen (besond. in der Gebirgsk.); **Stratifikation,** f. die Schichtung, Aufschichtung (der Gebirgsarten); **Stratigraphie,** f. Gebirgsbau; Lehre vom Schichtenverband, Schichtenkunde.

Strazze, f. (it. strazza, v. ml. u. it. strazzare, für it. stracciare, zerreißen, prov. estrassar, span. estrazar, lat. gleichs. extractiāre, herausreißen, v. l. extráctum, extrahĕre, herausziehen) Kffpr. Kladde, Ladenbuch = Brouillon.

Streblōsis, f. gr. (von streblūn, drehen, winden, verdrehen) Heilk. die Verstauchung, Verrenkung der Glieder.

Streik, m. **streiken,** s. Strike.

Strélitz, m., pl. **Strelitzen,** russ. (sstreliéz, pl. sstreljzý, v. sstrjäla, Pfeil, v. slav. sstreljátj, schießen) Schützen, ehem. russ. Soldaten von der Leibwache, seit der letzten Hälfte des 16. Jahrh. bis zur Regierung Peters d. Gr.

Strémma 1., n. gr. (von stréphein, drehen) Heilk. Verrenkung, Verdrehung eines Gliedes.

Stremma 2. oder **Stremme,** f., pl. **Stremmen,** ein neugr. Feldmaß = 1000 franz. qm.

Strenuität, f. l. (strenuĭtas, von strenŭus, hurtig, munter ꝛc.) Hurtigkeit, Betriebsamkeit; Tapferkeit; Genauigkeit.

strepitus, m. l. (v. strepĕre, rauschen, lärmen) das Geräusch, Getöse; **strepitóso, con strépito, con istrépito,** it. Tonk. lärmend, rauschend, mit Geräusch.

stretto, it. (= l. strictus) eng, schmal; Kffpr. selten, knapp; Tonk. kurz, geschwind; **alla stretta,** Tonk. in zusammengezogener Weise, gedrängt, besonders zur Bezeichnung der Engführung in der Fuge; **Stretto,** m., und **Stretta,** f. ein Engpaß.

Stria, f. l. die Riefe, der Streif, die Aushöhlung; **Striatūr,** f. (striatūra, v. striāre, furchen, kerben) die Hohlkehlung, Falzung.

Stribord, m. fr. (aus dem dtsch. Steuer, steuern, holl. stieren, niederd. stüren, entstellt; vgl. Starboard, angels. steórbord) der Steuerbord, die rechte Seite des Schiffes, dem Backbord gegenüber.

strict ꝛc., s. unter stringieren.

stridor, m. l. (v. stridĕre, stridēre, zischen, knirschen, schwirren) das Zischen, Knirschen; **stridor dentium,** das Zähneknirschen.

strignendo, s. unter stringieren.

Strike, n., gew. m., engl. (spr. streik; v. to strike, schlagen, die Arbeit einstellen, streichen, davongehen) die massenhafte Arbeitseinstellung von seiten der Arbeiter, um höheren Lohn oder Verminderung der Arbeitsstunden zu erzwingen, der Streik; **striken** (spr. i = ei), **streiken,** die Arbeit einstellen, um höheren Lohn zu erzwingen.

stringieren, l. (stringĕre) streifen, streifend berühren, verletzen; eng zusammenziehen; genau nehmen; Fechtk. die Klinge des Gegenfechters streifen, auffangen; **stringént** (stringens), bündig, scharf, nachdrücklich, streng, z. B. ein solcher Beweis; **stringendo** (spr. —dschendo) od. **strignendo,** it. (spr. strinjéndo) Tonk. pressend, zusammenziehend, verkürzend, eine etwas geschwinde Bewegung anzeigend; **strikt,** lat. (strictus) als Adverb auch **stricte,** eng, genau, streng, pünktlich; **strikte Observanz,** s. Observanz; **stricto jure,** nach strengem Rechte; **stricto sensu,** im engern Sinne, streng oder genau genommen; **strictissime,** aufs genaueste, im engsten oder strengsten Sinne des Worts; **strictissimo sensu,** im engsten Sinne; **Striktūr,** f. (l. strictūra) das Streifen; die Zusammenziehung, Verengung eines natürlichen Kanals, z. B. des Darm-Kanals, und bes. der Harnröhre.

Strips, m. engl. eine Peitsche mit knotigem Bindfaden, dah. pl. **Stripse** od. **Strippse,** Peitschenschläge, Rutenstreiche.

strisciando, ital. (spr. strischándo; von strisciáre, streichen, streifen) Tonk. schleifend, einen Ton in den andern hinüberziehend.

Strobīlus (auch Strobilus), m. gr. (strobīlós, v. strobein, im Kreise drehen, strobós, Wirbel) ein gewundener Körper, Kreisel, Tannenzapfen; **strobiloïdisch,** zapfenförmig; **Stroboskóp,** n. Scheibenbild, Drehsicht, ein von Stampfer erfundenes optisches Spielwerk, eine Scheibe mit Bildern, die denselben Gegenstand in verschiedenen Stellungen zeigen, so daß er beim raschen Drehen der Scheibe bewegt erscheint; **stroboskópische Scheiben,** optische Zauberscheiben.

Strōma, n. gr. (v. strōnnýnai, hinbreiten) die Unterlage, Streu, Decke, Teppich; pl. **Stromáta,** Teppiche, bes. buntgewirkte Teppiche; dah. uneig. Bücher vermischten Inhalts; **Stromátik,** f. die Teppichweberei, Teppichwebekunst.

Strombiten, pl. gr. (von strómbus = stróbos, Kreisel) versteinerte Flügelschnecken.

Strongyliden, pl. gr. Fadenwürmer (im Darm, in den Lungen, der Leber ꝛc.).

Strontiān, m. oder **Strontiānerde,** f. eine 1790 entdeckte, der Baryterde ähnliche eigentümliche Erde, die mit Kohlensäure verbunden im **Strontianīt,** m. (nach dem ersten Fundorte Strontian in Schottland benannt) und mit Schwefelsäure verbunden im Zölestin vorkommt; **Strontium,** n. nl. die metallische Grundlage der Strontianerde.

Stróphe, f. gr. (strŏphē, von stréphein, wenden) eigentl. die Wendung des singenden und tanzenden Chores bei den alten Griechen, und der während einer solchen Tanzbewegung gesungene Abschnitt des Chorgesanges; überh. der Verssatz, Versverein, das Versgebäude, ein Gesangglied, Absatz od. Abschnitt in einem Gedichte od. Liede, vgl. Couplet und Stanze; Tonk. veränderte Wiederholung der Melodie; **Stróphik,** f. die Zeilenabmessung, Abmessung der Sätze in den poetischen Büchern des Alten Testaments; **Strophōsis,** f. die Verkrümmung; **Stróphus,** m. (gr. stróphos) Heilk.-Bauchgrimmen, wobei der Kranke sich wendet und dreht.

Struktūr, f. l. (structūra, v. struĕre, schichten, auf-

schichten, zusammenfügen, bauen ꝛc.) die Fügung oder das Gefüge, der Bau, die Bauart, das Aufgebäude; die Zusammensetzung, Anordnung; die Verbindungsweise der Teile bei Stein- u. Gebirgsarten; der Zusammenhang eines Redeganzen, der Redebau; vgl. Konstruktion.

Struse, f., pl. **Strusen** (verderbt aus dem russ. sstrug, der lange Hobel, v. sstrogátj od. sstrushitj, hobeln, wahrsch. wegen ähnlicher Gestalt), eine Art großer Barken auf der Düna und dem Njemen.

Struvit, n. ein in der Moorerde von Hamburg u. besonders an der Küste von Afrika vorkommendes Mineral von gelblicher Farbe.

Strychnin, n. gr. (v. strychnos, Nachtschatten, ein Pflanzengeschlecht) ein eigentümlicher basischer u. sehr giftiger Pflanzenbildungsteil in den Ignatiusbohnen, Brechnüssen, dem Schlangenholze (Strychnos colubrīna) ꝛc.; **Strychnomanie,** f. der durch Genuß von Belladonna erzeugte Wahnsinn.

Stryphna, pl. griech. (stryphnós, ón, zusammenziehend, herbe) = Adstringentia, s. d.

Stucco, it. oder **Stuck,** m. (fr. stuc, engl. stuck, span. estuque, v. althochd. stucchi, Stück, Rinde, Kruste) Gipsmörtel, aus durchsiebtem weißem Marmor und Gips bestehend, zu Verzierungen in erhabener Arbeit gebraucht; **Stucco lustro,** Glanzstuck; **Stuccatūr** od. **Stuckarbeit,** f. Gipsmörtelarbeit; **Stuccateur,** m. (spr. —töhr) Stuckarbeiter.

studieren, l. (studēre, sich bemühen, bestreben) sich einer Sache befleißigen, sie zu erforschen suchen, genau untersuchen od. nachdenken; bes. den Wissenschaften obliegen, sich ihnen widmen, etwas lernen, üben, darin emsig sein; sich mit gelehrten Arbeiten beschäftigen; sich wegen Erlernung einer Wissenschaft auf einer Hochschule aufhalten; einstudieren, einlernen, einüben; **Studierstube,** f. die Arbeitsstube eines Gelehrten; ein **studierter Mann,** ein wissenschaftlich gebildeter Mann; **studiertes Benehmen,** gekünsteltes Benehmen; **Studént,** m. (v. l. Partiz. stúdens, sich befleißigend) od. **Studiōsus** (lat. studiōsus, eifrig, beflissen), verderbt; **Studio,** m. ein der Wissenschaft Beflissener, Hochschüler, Musensohn, Bursche; **Studio,** m., gew. n., it. das Arbeitszimmer eines Künstlers, bes. Malers, Bildhauers; **studiosus licentiatus,** s. unt. licet; **Studium,** n. überh. Eifer, Bemühung; bes. der Fleiß, Eifer, Trieb zu Wissenschaften; anhaltendes Nachdenken über etwas, gelehrte oder wissenschaftliche Erlernung, Anstrengung, Beschäftigung, Beflissenheit, Forschung, z. B. Sprach-Studium, die Sprachforschung; pl. **Studia** od. **Studien,** gelehrte Bemühungen, Forschungen, gründliche Beobachtungen; Wissenschaften, erlangte Kenntnisse, Gelehrsamkeit; gelehrte od. wissenschaftliche Laufbahn, Lernzeit auf Schulen; bei Mal. ꝛc. Arbeiten, bei denen man lernen will, Kunstversuche, Übungs- od. Musterstücke, Vorlegeblätter zum Nachzeichnen ꝛc.; **pro studio et labōre,** für gehabte Bemühung und Arbeit.

Stuiver, m. der Stüber oder Stüver, frühere holl. Münze = 16 ₰ (Penningen) = $^1/_{20}$ Gulden holl. = 5 jetzigen Cents = 0,085 ℳ.

stultus, a, um, l. töricht, einfältig, albern; **stultus,** m. ein Tor, Narr; **stulte,** töricht, törichterweise; **Stultitia,** f. die Dummheit, Torheit.

Stumba, Flockseide, Seidenwerg.

Stumpredner, m. engl.-dtsch. (spr. ßtömp —; von engl. stump, Stumpf, Baumstumpf, Zahnstumpf usw., dann: Rednerbühne, die ursprünglich in Amerika ein Baumstumpf war, davon to take the stump, politische Rundreisen machen und Wahlreden halten) ein Wahlredner.

Stundist, m., pl. **Stundisten,** russ. (pl. stundisty; abgel. vom deutsch. Stunde in der Bedeut. Betstunde, Bibelstunde), Stundenbrüder od. Betbrüder, eine im Jahre 1862 unter den Bauern Südrußlands entstandene, v. der griech. orthodoxen Kirche abgefallene Sekte, die sich zu geistlichen Gesprächen versammelt, kein Priestertum anerkennt und im Bibellesen Erleuchtung durch den heil. Geist sucht; **Stundismus,** m. die Lehre der Stundisten.

Stupefacientia, pl. l. (v. stupefacĕre, in Erstaunen setzen, betäuben, v. stupēre, starren, staunen, betäubt sein) betäubende Mittel; **Stupefaktion,** f. nl. die Bestürzung, Betäubung, das Erstaunen; **stupéfait,** fr. (spr. stüpefä) erstaunt, verdutzt, bestürzt; **stupénd,** l. (stupéndus) erstaunlich, staunenswert, zum Erstaunen; **stupid** od. **stupide** (l. stupĭdus, eig. betäubt, fühllos; fr. stupide), dumm, einfältig, stumpfsinnig; **Stupidität,** f. (l. stupidĭtas) die Dummheit, der Stumpfsinn; **stúpor,** m. l. Gefühllosigkeit, Unempfindlichkeit, Dummheit; Staunen.

Stúprum, n. l. die Schändung, Entehrung, Schwächung einer unverheirateten Weibsperson; Unzucht; **stuprieren** (l. stupräre), schänden, entehren, schwächen; **Stuprāta,** f. eine Geschändete, Entehrte; **Stuprātor,** m. der Schwängerer, Schänder.

stygisch, Stygius, s. unter Styx.

Styl, s. Stil.

Stylit, m., pl. **Styliten,** gr. (stylítēs, von stȳlos, Säule, Griffel) Säulenheilige, christliche Einsiedler u. Schwärmer, die zur Bußübung den größten Teil ihres Lebens auf den Spitzen hoher Säulen zubrachten; der erste dieser Art war ein syrischer Mönch Simeon im 5. Jahrh.; **Stylobát,** m. (gr. stylobátēs) Bauk. ein Säulenfuß, Säulenstuhl, Fußgestell; **stylōdisch** od. **styloidisch,** griffelartig, griffelförmig; **Styloglóssus,** m. der Griffelzungenmuskel, welcher vom griffelförmigen Fortsatz des Schläfenbeins nach der Zunge läuft; **Stylographie,** f. das Gravieren in eine Masse, die nicht Elektrizitätsleiter ist, zur Herstellung von Kupferdruckplatten auf galvanoplastischem Wege; **Stylolithen,** pl. Säulensteine, gewisse säulen- od. stengelartige Absonderungsformen in manchen Kalksteinen u. Mergeln; **Stylométer,** m. ein Säulenverhältnismesser, Werkzeug zur leichtern Auffindung u. Verzeichnung der Verhältnisse an Säulen; **Stylometrie,** f. die Säulen-Meßkunst; **Stylopinakia,** pl. (griech. sing. stylopinákion) Säulengemälde, Säulenreliefs, welche mythologische und historische Gemälde darstellten; **Stylus,** m. l. in der Pflanzenblüte ein Teil des Stempels od. Pistills (s. d.), Staubweg od. Griffel genannt.

Stymatōsis, f. gr. (übel gebildet aus stýma, Aufrichtung des männlichen Gliedes) Heilk. der Blutfluß aus der Harnröhre mit wollüstiger Aufrichtung des männlichen Gliedes, auch Urethrorrhagie.

Stymphaliden, pl. gr. (stymphălides) fabelh. ungeheure Raubvögel mit ehernen Krallen u. Schnäbeln u. ehernen, wie Pfeile abschießbaren Federn, die, in den Waldungen am See Stymphālis in Arkadien sich aufhaltend, großen Schaden taten, bis sie durch Herkules erlegt wurden.

Stypsis, f. gr. (v. stýphein, zusammenziehen, verdichten) Heilk. das Steifmachen, Zusammenziehen, Verstopfen; Blutstillung; Stuhlverhaltung; **styptisch** (gr. styptikós), Heilk. zusammenziehend, stop-

fend, blutstillend; **styptica** od. **styptische Mittel**, pl. Heilk. stopfende, bes. blutstillende Mittel.

Styrax, gr. = Storax, s. d.

Styx, m., r. f. gr. (eig. der Gehaßte, Verabscheute, v. stygeīn, hassen 2c.) Fabell. ein Höllenfluß, Unterweltfluß, bei dessen Wasser die Götter den heiligsten Eid leisteten (vgl. Acheron, Phlegeton u. Kocytus); **Beim Styx!** bes. nachdrückliche Schwurformel der Alten; **stygisch** (gr. stýgios), dem Styx und überh. der Unterwelt angehörig; verabscheut, fürchterlich schauerlich; Scheidek. ätzend, zerfressend, wie z. B. Scheidewasser (wegen des gifthaltenden u. zerfressenden Wassers des Styx, jetzt Mavronero, in Arkadien); **Stygius**, m. Beiname des Pluto.

Suāda, f. l. (v. suadēre, zureden, überreden), oder **Suade** (spr. swade), auch **Suadēla**, Fabell. die Göttin der Überredung, gr. Peitho; die Beredsamkeit, Überredungsgabe, der Redefluß, ein angenehm fließender Vortrag; gem. verächtlich das Mundwerk, die Zungenfertigkeit; **suasōrisch** (lat. suasorīus, v. suadēre, zureden, überreden), überredend, anratend; **Suasorien**, pl. (suasorīa) Überredungsmittel, Überredungsgründe.

sua sponte, s. sponte.

Suasse, n. in Ostindien eine natürliche Metallmischung von Kupfer und Gold; auch eine künstliche aus Kupfer, Stahl und Gold.

suave, s. soave.

sub, lat. Vorwort: unter; bei; gegen, um; auch in vielen Zusammensetzungen, wo es vor c gewöhnl. suc—, vor f suf—, vor p sup— lautet; **sub colore juris, sub conditione** u. ähnliche Verbindungen s. unter dem Folgewort.

Suba, f. ungar. (spr. schuba; aus dem Slavischen entlehnt; russ. schúba) der Pelz, bes. der Bauern.

Subah, m. pers. eine aus mehreren Bezirken bestehende Landschaft (Provinz); **Subah-dar**, m. Statthalter od. Vizekönig einer Provinz, bes. in Indien.

Subaktion, f. l. (subactīo, v. subigēre, d. i. eig. unterbringen; durcharbeiten) Heilk. die Unterarbeitung, Durcharbeitung, Erweichung, Vermengung.

subakūt, nl. (vgl. akut) Heilk. etwas hitzig, nicht sehr hitzig, mäßig hitzig, vom Fieber.

subaltérn, ml. (subalternus, fr. subalterne; v. sub u. alter, alternus, ein anderer, also: unter einem andern stehend) abhängig, untergeordnet; ein **Subaltérner**, m., pl. —e, od. **Subaltern-Beamte**, ein Unterbeamter; **S.-Offizier**, m. ein niederer Offizier, jeder Offizier vom Hauptmann abwärts, entg. den Stabsoffizieren; **Subalternität**, f. die Untergebenheit; **Subalternation**, f. in der Logik: das Verhältnis des allgemeinen Urteils zu den ihm untergeordneten besonderen.

subapennīnisch, am Fuße der Apenninen befindlich.

Subärāten, pl. l. (v. subaeratus, inwendig kupfern, von aes, Erz, Kupfer) übersilberte Münzen oder Münzen von Erz, aber mit Silberplatten belegt.

subarktisch, nl. unter dem Pol, d. h. in der kalten Zone vorkommend; vgl. arktisch.

subarrendieren, ml. (vgl. arrendieren) unterpachten, wieder in Pacht nehmen; **Subarrénde** od. **Subarrendation**, f. die Unterpacht, Wiederpachtung; **Subarrendātor**, m. der Unterpachter.

Subbaß, m. lat.-it. (vgl. sub u. Baß) d. i. Unterbaß, ein hölzernes gedecktes Orgelregister.

Subbranchiāten, pl. (vgl. Branchus, Branchien) Kehlflosser, eine Gattung Fische (Jugulares L.).

subdelegieren, nl. (vgl. delegieren) an eines andern Stelle bevollmächtigen, zum Unterbevollmächtigten ernennen, Untervollmacht geben; **Subdelegāt** od. **Subdelegierter**, m. ein Unterbevollmächtigter; Nebengesandter; **Subdelegation**, f. die Unterabordnung, Unterbevollmächtigung.

Subdiakōnus, m. l.-gr. (vgl. Diakonus) ein geistlicher Unterhelfer, zweiter Hilfsprediger.

Subdiāle, n. l. (v. sub dio, unter freiem Himmel, s. d.) ein unüberbauter Ort, ein Altan.

Subdistinktion, f. nl. (vgl. Distinktion) die feinere Unterscheidung, Unterabteilung.

subditītius, a, um, l. (von subdēre, unterlegen) untergeschoben, unecht; **subditītius infans**, m. ein untergeschobenes Kind; Wechselbalg.

subdividieren, lat. (subdividēre, vgl. dividieren) unterabteilen, Unterabteilungen machen; **Subdivision**, f. (subdivisīo) die Unterabteilung, Untereinteilung.

sub dīvo, sub dīo od. **sub Jove**, l. unter freiem Himmel.

subdomīnus, m. nl. (vgl. domīnus) ein Unterherr, Afterlehnsherr.

subduzieren, lat. (sub-ducēre, eig. darunter wegziehen) entziehen, unvermerkt wegnehmen od. entfernen; durchseihen; **Subduktion**, f. (l. subductīo) die Entziehung; die Abführung der Unreinigkeiten im Körper; auch Durchseihung.

Suberāt, n. nl. (v. l. sūber, Kork) korksaures Salz, **suberōs**, korkartig.

sub-et obreptio 2c., s. Subreption.

Subferrāten, pl. nl. (v. ferrum, Eisen, ferratus, eisern, und sub, s. d.) Silbermünzen mit eisernem Kerne.

subhastieren, l. (subhastāre) od. **sub hasta verkaufen**, d. i. wörtl. unter dem Spieße (hasta; weil im alten Rom anfangs nur bei Versteigerung der im Kriege erbeuteten Gegenstände, später aber überhaupt bei gerichtlichen Versteigerungen, Verpachtungen 2c. ein Spieß aufgesteckt wurde), gerichtlich versteigern, verganten, an den Meistbietenden verkaufen; **Subhastation**, f. (subhastatīo) die öffentliche, gerichtliche Versteigerung, Zwangsversteigerung, der öffentl. Ausruf, = Auktion; **Subhastationsprozeß**, m. oder **Subhastationsordnung**, Zwangsvollstreckungsverfahren, Zwangsvollstreckungsordnung.

sub hodiérno diē, s. unter dies.

subigieren, l. (subigēre) unterjochen, überwältigen; Heilk. unterarbeiten, vermengen (vgl. Subaktion); dah. auf Rezepten **subige**, abgek. **sub.**, d. i. verarbeite oder vermenge es.

Subinfeudation, f. ml. die Erteilung eines Lehens seitens des Vasallen an einen Untervasallen.

Subingression, f. nl. (v. l. ingressīo, das Hineingehen) die Eintretung in eines andern Stelle.

subintelligieren, l. (sub-intelligēre, v. intelligēre, einsehen, verstehen) darunter verstehen; **subintelligiert**, hinzugedacht, hinzuverstanden.

subito, l. plötzlich, gleich; Tonk. geschwind, schnell.

subjizieren, l. (subjicēre, v. jacēre, werfen, legen) unterwerfen, unterlegen -stellen, -ordnen; eingeben, unter den Fuß geben; **Subjékt**, n. (l. subjéctum) eig. das Untergelegte, die Unter- oder Grundlage; der Grundbegriff, der Gegenstand, von welchem in einem Satze etwas ausgesagt wird (entg. Prädikat); auch eine Person, entg. dem Objekt od. der Sache; ein Mensch hinsichtlich der Fähigkeit oder Tüchtigkeit zu einem (untergeordneten) Geschäfte; bes. ein Gehilfe in einer Apotheke; auch in verächtlichem Sinne statt Person gebraucht; **subjektīv** (spätl. subjectīvus) oder **subjektīvisch**, persönlich,

innerlich, was seinen Grund und Bestand in der Person hat, nicht in der Sache (entg. objektiv); dah. auch = einseitig, parteiisch; **subjektivieren,** persönlich oder innerlich machen, entg. objektivieren; **Subjektivismus** od. **Subjektivität,** f. nl. die Beschaffenheit und Eigentümlichkeit eines Gegenstandes; Persönlichkeit, Innerlichkeit, das Dasein in unserm Vorstellungs- und Erkenntnisvermögen; persönliche Anschauung od. Auffassung; **subjektives Verbum,** ergänzungsloses Zeitwort; **Subjektion,** f. l. (subjectĭo) die Unterwerfung; Redek. die Selbstbefragung.

sub Jove, s. sub divo.

subjugāl, nl. (v. l. subjugāre, d. i. eig. unterjochen) untergeordnet; **Subjugāl-Ton,** m. nl. ein untergeordneter Ton.

subjungieren, l. (subjungĕre) unterordnend verbinden, beifügen, anknüpfen; **Subjunktion,** f. nl. die Beifügung, Anfügung; **subjunktīv** (spätl. subjunctīvus), beigefügt, verbunden; anfügend, verbindend; **Subjunktīv,** m. (subjunctivus modus) Sprachl. = Konjunktiv, s. Modus.

Subkollektation oder **Subkollektion,** f. nl. (vgl. Kollekte ꝛc.) eine Untereinsammlung; **Subkollekteur** (spr. —ōhr), m. Untereinnehmer, Untereinsammler, z. B. bei der Lotterie.

Subkomitee, n. ein Unterausschuß (vgl. Komitee); **Subkommission,** f. eine Unterkommission (vgl. Kommission).

Subkonsequénz, f. nl. (vgl. Konsequenz) die Folge aus einer Folge, untere oder zweite Folge.

subkontrahieren, nl. (vgl. kontrahieren) einen neuen Vertrag eingehen, durch einen neuen Vertrag verbinden.

subkutān, nl. (v. l. sub, unter, u. cutis, die Haut) zunächst unter der Haut befindlich; **subkutane Injektion,** f. Heilk. Einspritzung von Arzneistoffen (z. B. Morphium, Chinin ꝛc.) in das Unterhautzellgewebe; Hauteinspritzung.

Sublapsarier, auch **Infralapsarier,** pl. barb.-l. (v. lapsus, der Fall, bes. der Sündenfall) diejenige Partei unter den Kalvinisten, welche annimmt, daß Gott die Menschen nur unter Voraussetzung der Sünde zur Verdammnis bestimmt habe, entg. den Supralapsariern.

Sublation, f. l. (v. tollo, sustŭli, sublātum, aufheben) die Erhebung, Aufhebung.

sublevieren, l. (sub-levāre) unterstützen, erleichtern, beistehen, bes. Amtshilfe leisten; **Sublevánt,** m. (sublĕvans) ein Erleichterer, Helfer, Amtsgehilfe; **Sublevāmen,** m. nl. eine Erleichterung, Unterstützung; **Sublevation,** f. l. (sublevatĭo) die Unterstützung, Amtshilfe.

subligieren, l. (sub-ligāre, unten anbinden, unterbinden) verbinden; verpflichten; **Subligacŭlum,** n. l. Schurz, Schürze; Heilk. ein Bruchband; **Subligation,** f. (subligatĭo) die Unterbindung.

sublīm, l. (sublīmis; fr. sublime) erhaben, hoch; **Sublimität,** f. (l. sublimĭtas) die Erhabenheit, das Hohe und Große in der Rede, in den schönen Künsten ꝛc.; **sublimieren** (l. sublimāre), erhöhen, emportreiben, verflüchtigen, durch Feuer einen Körper in Dampf verwandeln und diesen durch Abkühlung wieder erstarren lassen u. auffangen, vgl. destillieren; **sublimiert,** emporgetrieben, verflüchtigt u. in fester Form wiedergewonnen; **Sublimāt,** n. (sublimātum) das Emporgetriebene, Hinaufgeläuterte, was in Dampf verwandelt und in fester Form wiedergewonnen ist; im engern Sinne = Ätzsublimat, ätzendes Quecksilbersublimat, salzsaures Quecksilberoxyd, Quecksilberchlorid oder Doppelt-Chlorquecksilber, die durch Sublimation eines Gemenges von schwefelsaurem Quecksilberoxyd und Kochsalz erzeugte höchste Verbindungsstufe des Quecksilbers mit Chlor; natürliches od. gediegenes Sublimat, Quecksilberhornerz, Hornquecksilber; **Sublimation,** f. nl. die Erhöhung, Emportreibung, Verflüchtigung eines Körpers und Verdichtung seines Dampfes zu fester Form; vgl. Destillation; **Sublimatorium,** n. der Emportreibungsort, die Läuterungsstätte; auch ein Verflüchtigungsmittel.

sublizitieren, nl. (vgl. lizitieren) an den Mindestfordernden ausbieten; **Sublizitation,** f. die Ausbietung an den Mindestfordernden.

sublozieren, nl. (vgl. lozieren unter locus) wieder vermieten, in Afterpacht geben; **Sublokation,** f. die Unterpacht, Aftermiete.

sublunār(isch), nl. (v. sub, unter, u. luna, Mond) unter dem Monde befindlich, irdisch; vergänglich, veränderlich.

Subluxation, f. nl. (vgl. Luxation) Heilk. die Verzerrung, Verstauchung, unvollkommene Verrenkung.

submarīn(isch), nl. (v. sub, unter, u. mare, Meer) unterseeisch, unter dem Meere befindlich.

submentāl, nl. (v. mentum, das Kinn) unter dem Kinn befindlich.

submergieren, l. (sub-mergĕre) untertauchen, versenken; überschwemmen, unter Wasser setzen; **Submérsus,** m. ein Ertrunkener; **Submersion,** f. (spätl. submersĭo) die Untertauchung; gänzliche Überschwemmung.

subministrieren, l. (sub-ministrāre; vgl. Minister und ministrieren) behilflich sein; darreichen, an die Hand gehen, Vorschub tun; **Subministration,** f. (spätl. subministratĭo) die Darreichung, der Vorschub; Handbietung zum Unterschleife, der Unterschleif.

submittieren (sich), l. (sub-mittĕre) sich unterwerfen, demütigen, sich ergeben, gem. zu Kreuze kriechen; **submiß** (l. submissus), unterwürfig, untertänig, ergeben, demütig; **Submission,** f. (l. submissĭo, Nachlassung, Senkung der Stimme) die Unterwerfung, Demütigung; Demut, Untertänigkeit, der Gehorsam; (fr. soumission) die Lieferung einer Arbeit für einen bestimmten od. den geringsten Preis; Verdingung, Ausschreibung; **Submissions-Offerte,** Angebot bei Verdingungen; **Submissarius** (auch Summissarius), m. nl. eig. der Stellvertreter eines kathol. Domherrn, ein Geistlicher, der statt eines Domherrn eine kirchliche Verrichtung besorgt; **Submittént,** m. (fr. soumissionnaire) ein Bietender, der die Lieferung einer Arbeit für einen bestimmten Preis übernimmt od. übernehmen will.

submovieren, l. (sub-movēre) zurücktreiben, wegschaffen, entfernen.

subnectieren, l. (sub-nectĕre, v. nectĕre, knüpfen; vgl. Nexus) unten anknüpfen; hinten anhängen, anfügen.

Subnormāle oder **Subnormal-Linie,** f. nl. höh. Größenl. das von der Normale (s. d.) und Ordinate begrenzte Stück der Abscissenlinie, für einen Punkt einer krummen Linie.

Suboffiziāl, m. nl. (vgl. Offizial unter Officium) ein Stellvertreter, bes. der Kurfürsten bei der ehem. Krönung deutscher Kaiser.

subordinieren, nl. (v. l. ordināre, ordnen) unterordnen, unterstellen; **subordiniert,** untergeordnet,

untergeben, unterſtellt; **Subordination,** f. die Unterordnung; Dienſtgehorſam, Zucht, beſ. im Soldatenweſen; **Subordinatianismus,** m. die Unterordnungslehre, in der Kirchengeſchichte die Lehre, nach welcher in der Dreieinigkeit der Sohn dem Vater, und der heilige Geiſt beiden untergeordnet ſei; **Subordinatiäner,** pl. die Anhänger dieſer Lehre, eine chriſtliche Sekte im 4. Jahrh., auch: Aſſuritäner.

ſubornieren, l. (sub-ornāre, d. i. eig. ausrüſten, ſchmücken) zum Böſen abrichten, verleiten, heimlich anſtiften; **Subornation,** f. nl. die heimliche Anſtiftung, Abrichtung, Verführung zum Böſen, beſ. heimliche Beſtechung.

Suboxyd, n. l.-gr. (vgl. Oxyd) Scheidek. Unteroxyd, diejenige Oxydationsſtufe eines Metalls, welche weniger Sauerſtoff enthält, als die von demſelben Metall gebildete Baſis; vgl. Hyperoxyd.

ſubplantieren, l. (sub- od. supplantāre, eig. unterpflanzen, unterſtellen) einem ein Bein ſtellen, ihn ausſtechen, durch Hinterliſt ſtürzen; **Subplantation,** f. nl. die Ausſtechung, liſtige Stürzung eines andern.

Subplumbäten, pl. nl. (v. sub, ſ. d., u. plumbum, Blei) altrömiſche Silbermünzen mit bleiernem Kerne.

Subprior, m. nl. (vgl. Prior) ein Unter-Vorſteher; **Subpriorin,** f. Unter-Vorſteherin in Klöſtern.

sub quocúnque titŭlo, ſ. unter Titel.

Subrektor, m. nl. (vgl. Rektor) Unter-Vorſteher auf Gelehrten-Schulen.

ſubrepieren, l. (subrepĕre, von repĕre, kriechen) erſchleichen; **Subreption,** f. (l. subreptĭo) Rſpr. die Erſchleichung durch Verbergung od. Entſtellung der Wahrheit; **Subreptionsfehler,** m. Fehler im Denken und Urteilen, welche durch ſinnliche Täuſchung, Mangel an Aufmerkſamkeit, Übereilung, Unbeſonnenheit ꝛc. entſtehen.

Subreviſion, f. nl. (vgl. Reviſion) die nochmalige Durchſicht od. Durchmuſterung.

ſubrogieren, l. (subrogāre) unterſchreiben, an eines andern Stelle wählen od. ſetzen; einem andern ſein Recht abtreten; **Subrogation,** f. nl. die Unterſchiebung, Einſetzung an eines andern Stelle.

ſubſecive Stunden od. **Arbeiten,** pl. (l. tempŏra subsecīva, opĕrae subsecīvae, v. subsecīvus, eig. unten abgeſchnitten, dah. was der Hauptſache entzogen wird, was nebenher geſchieht) Nebenſtunden, Nebenarbeiten; **Subſektion,** f. nl. (vgl. Sektion unter ſezieren) die Unterabteilung, der Unterabſchnitt.

ſubſekutiv, nl. (v. l. subsĕqui, nachfolgen) nachfolgend; **Subſéquens,** n. l. das Nachfolgende, welches ſich auf etwas Vorhergehendes bezieht.

Subſellia od. **Subſellien,** pl. l. (sing. subsellĭum; sub, unter, u. sella, Stuhl, Sitz) niedrige Sitze für Zuſchauer od. Zuhörer im Theater, im Gericht ꝛc., beſ. im Gegenſatz der höheren Sitze; Schulbänke; auch die Richterbank.

Subſemifuſa, f. nl. (vgl. Semifuſa) Tonk. eine 32ſtel Taktnote.

Subſenior, m. nl. (vgl. Senior) ein Nachälteſter, Unteralteſter; in Studentenverbindungen der zweite Vorſtand.

Subſéquens, ſ. unter ſubſekutiv.

Subſidénz, f. l. (subsidentĭa, von subsīdĕre, ſich niederſetzen, ſenken) Heilk. das Niederſinken, Zuſammenſinken, die Verengerung, beſ. der Pupille; der Bodenſatz, Niederſchlag.

Subſidium, n. l. (v. subsīdĕre, ſich niederlaſſen, in einen Hinterhalt legen) eig. der Hinterhalt, Rückhalt (die Reſerve); überh. der Beiſtand, die Unterſtützung; Hilfsſteuer; pl. **Subſidien** (l. subsidĭa), Hilfsmittel, beſ. Hilfsgelder, z. B. zur Führung eines Krieges, Hilfsſteuern; **Subſidien-Allianz,** ein Bündnisvertrag, durch den ein Staat dem andern Hilfsgelder oder Hilfstruppen, die aber in Sold des andern Staates treten, verſpricht; **S.-Traktät,** m. ein Hilfsvertrag; **in subsidium juris,** zur Rechtshilfe, zu gerichtlicher Mithilfe, Beihilfe, Unterſtützung ꝛc.; **ſubſidiäriſch** (l. subsidiarĭus), od. **ſubſidiär,** fr. unterſtützend, hilfreich, hilfleiſtend, zur Hilfe; dah. ſubſidiariſche Verbindlichkeit, die erſt dann eintritt, wenn ein anderer der ſeinigen nicht nachgekommen iſt; ſubſidiariſches Recht, deſſen Grundſätze erſt in Anwendung kommen, wenn ein anderes nicht ausreicht; ſubſidiariſche Ladung, die durch Hilfe eines anderen Richters od. Gerichts geſchehen kann; **Subsidia charitatīva,** Steuern, die die Ritterſchaft an Kaiſer Karl V. und ſeitdem an alle nachfolgenden Kaiſer zu zahlen hatte.

ſubſignieren, l. (subsignāre, vgl. ſignieren) unterzeichnen, unterfertigen; **Subſignation,** f. (ſpätl. subsignatĭo) Unterzeichnung ſeines Namens.

ſubſiſtieren, l. (subsistĕre; vgl. ſiſtieren) beſtehen, fortdauern, Beſtand haben, ſich halten; zu leben haben, auskommen, ſeinen Unterhalt haben; **Subſiſténz,** f. nl. der Beſtand, die Fortdauer; der Lebensunterhalt, das Auskommen.

ſubſkribieren, l. (sub-scribĕre) unterſchreiben, ſchriftlich ſich anheiſchig machen; **Subſkribént,** m. (l. subscrībens) ein Unterſchreiber, Unterzeichner; **Subſkription,** f. (l. subscriptĭo) die Unterſchreibung, Unterzeichnung, Unterſchrift; **Subſkriptionsliſte,** f. das Verzeichnis derjenigen, welche ſich durch Unterſchrift im voraus zu etwas verbindlich gemacht haben.

sub sōle, l. unter der Sonne; **s. s. ni[hi]l perfĕctum,** unter der Sonne gibt es nichts Vollkommenes.

sub spe rati, ſ. unter ratus.

Subſtánz, f. l. (substantĭa, von substāre, daſein, beſtehen) das Weſen, ein ſelbſtändiges, für ſich beſtehendes Ding; der Stoff, das Ganze eines Körpers, inſofern es als aus ungleichartigen Teilen zuſammengeſetzt (alſo mehr chemiſch, als mechaniſch) betrachtet wird, verſch. Maſſe; die Weſenheit, das Grundweſen, das Wichtigſte, der weſentliche Inhalt, der Kern od. Hauptbeſtandteil, das Beſte, Kräftigſte einer Sache; pl. **Subſtánzen,** Stoffe, Beſtandteile; Weſenheiten; **salva substantia,** Rſpr. ohne daß der Stoff ſelbſt angegriffen oder verbraucht werden darf; **ſubſtantiāl** (ſpätl. substantiālis) oder **ſubſtantiéll** (fr. substantiel), weſentlich, weſenhaft, ſelbſtändig; kräftig, nahrhaft, auch **ſubſtantiōs,** nl.; **substantialĭter,** weſentlich, ſelbſtändig, dem Weſen, weſentlichen Inhalte nach; **Subſtantialität,** f. die Weſenheit, Selbſtändigkeit; **ſubſtantiieren,** Rſpr. jemand mit den geſetzlichen Erforderniſſen verſehen; rechtlich begründen, mit Tatſachen begründen, mit Beweiſen verſehen; **Subſtantiierung,** f. die Beſtandteiligung; **Subſtantiv(um),** n. pl. —**va** od. —**ve,** Sprachl. ein Hauptwort, Dingwort (entg. Attributiv, Adjektiv); **Subſtantivum verbāle,** = Verbal-Subſtantiv, ſ. d.; **ſubſtantīviſch** (ſpätl. substantīvus), u. als Adverb auch **substantīve,** hauptwörtlich, ſelbſtändig.

Subſtilar-Linie, f. nl. (von sub, unter, u. stilus, Stift) die Zeigerlinie auf Sonnenuhren.

ſubſtituieren, l. (substituĕre, v. statuĕre, ſtellen)

eig. unterstellen; an eines andern Stelle setzen, nachverordnen, ersetzen, unterschieben; Rspr. zum Nacherben ernennen (vgl. heres substitutus); **cum facultate** (od. **jure**) **substituéndi**, l. Rspr. mit der Befugnis (od. dem Rechte), einen Stellvertreter zu ernennen, z. B. in Vollmachten; **Substitūt**, m. (l. substitūtus) ein Stellvertreter, Amtsvertreter, Beigesetzter od. Nachgeordneter im Amte eines Älteren; **Substitution**, f. (spätl. substitutĭo) die Beisetzung, Nacheinsetzung, Amtsvertretung, Ersetzung, Unterschiebung; Rspr. Nachbevollmächtigung; Ernennung zum Nacherben; **Substitutionsmethode**, f. das Einsetzungsverfahren; **schriftliche Substitution**, Vollmacht.

Substrāt(um), n. l. (v. substernĕre, unterbreiten) eig. das Untergebreitete; die Grundlage, der zu Grunde liegende Stoff od. Gegenstand, der gegebene Fall (vgl. casu substrato); die Schicht, Lage; **pro substrata materia**, in Beziehung auf den vorliegenden Gegenstand.

Substruktion, f. l. (substructĭo, von substruĕre, unterbauen) das Unterbauen; der Unterbau, das Grundgebäude, die Grundlage.

Subsultus tendinum, m. l. (v. l. tendo, die Sehne) das Hüpfen der Sehnen, namentl. das Zucken der Muskeln des Vorderarmes im Todeskampfe.

subsumieren, nl. (subsumĕre, v. sumĕre, nehmen) eig. darunter nehmen, mit befassen od. begreifen, unterstellen; folgern, das Besondere auf das Allgemeine, od. dieses auf jenes zurückführen und anwenden; auch = präsumieren; **Subsumtion**, f. die Mitbegreifung, Unterstellung, Unterordnung; Folgerung, Zurückführung oder Anwendung des Besonderen auf etwas Allgemeines rc.; Voraussetzung; **subsumtīv**, unterstellend, unterordnend, voraussetzend.

Subtangénte, f. nl. (vgl. Tangente) höh. Größenl. die Untertaste, Unterberührungslinie, das von der Tangente u. Ordinate begrenzte Stück der Abszissenlinie, für einen Punkt einer krummen Linie.

Subterfugium, n., pl. —**gia**, nl. (v. l. subterfugĕre, unter der Hand entfliehen, entwischen) die Ausflucht, der Vorwand, Behelf.

subtīl, l. (subtīlis) fein, zart, dünn; genau, scharf; listig, spitzfindig, scharfsinnig, versteckt; **Subtilität**, f. (l. subtilĭtas) die Feinheit, Zartheit; Genauigkeit, Schärfe; der Scharfsinn; die Schlauheit, Spitzfindigkeit; **subtilisieren**, barb.-l. (fr. subtiliser) feiner machen, verdünnen, verfeinern; grübeln, klügeln, spitzfindig sein; **Subtilisation**, f. die Verfeinerung, Verdünnung.

subtrahieren, l. (sub-trahĕre, eig. darunter wegziehen, abrechnen, wegnehmen eine Zahl von der andern; **Subtrahénd(us)**, auch **Subtrahént**, **Subtráktor**, m. die abzuziehende oder abziehende Zahl, der Abzieher, die Abziehzahl, entg. Minuendus; **Subtraktion**, f. nl. die Abziehung, der Abzug; **subtraktīv**, abziehbar, was sich abrechnen läßt; Größenl. von Größen, die mit dem Subtraktionszeichen (—) versehen oder negativ sind, entg. additiv.

subtropisch, unter den Tropen (s. d.), in der heißen Zone befindlich oder vorkommend; auch: halbtropisch.

Subularia, f. nl. (v. l. subŭla, die Pfrieme) Wasserpfriemkraut od. -pflanze; **subulārisch**, pfriemenförmig; **Subulirōstrum**, n. Pfriemschnabel.

sub una speciē, s. unter Species.

Suburbānum (sc. praedĭum), n. l. (v. sub-urbānus, nahe bei der Stadt befindlich, v. sub, s. d., u. urbs, Stadt) ein vorstädtisches Landgut, Landgut nahe bei der Stadt, Stadtgut; **Suburbānus**, m. ein Vorstädter; ein vorstädtischer Geistlicher, der die Amtsverrichtungen in den Vorstädten od. in nahegelegenen Dörfern zu besorgen hat; **Suburbium**, n. die Vorstadt.

sub utraque etc., s. unter Species.

Subvásall, m. ml. (subvasállus, vgl. Vasall) ein Unter- oder After-Lehnsmann.

subvenieren, l. (sub-venīre) zu Hilfe kommen, unterstützen, beistehen; **Subvention**, f. nl., auch **Subventionierung**, f. die Hilfe, Beihilfe; Unterstützung, bes. Staatsunterstützung; **subventioniert**, was eine Staatsunterstützung erhält.

subvertieren, l. (sub-vertĕre) umkehren, umstürzen, verwüsten, zerstören; **Subversion**, f. (spätl. subversĭo) die Umstürzung, Umkehrung; der Umsturz, Untergang, Verfall; **subversĭo stomăchi**, f. Heilk. eigentl. Umkehrung des Magens, starkes Erbrechen; **subversīv**, nl. umstürzend, zerstörend, zerrüttend.

Succáde, f. (it. succada, v. l. succus, Saft) eingekochter Fruchtsaft; eingekochte Früchte, Wurzeln rc. in nasser u. trockner Gestalt; eingemachte Zitronenschalen.

succedieren, l. (succedĕre, von sub u. cedĕre, eig. unter etwas kommen od. gehen, hinein- od. herangehen) od. **sukzedieren**, nachfolgen im Amte, in der Regierung rc.: auch glücklich vonstatten gehen, gelingen; **succedān** (l. succedanĕus), nachfolgend, stellvertretend; **Succedanĕus**, m. ein Stellvertreter, = Vicarius; **Succedanĕum**, n. das Notmittel, die Nothilfe; **Succedént**, m. der Nachfolger; **Succéß**, m. (l. successus; fr. succès) der glückliche Erfolg, Fortgang, Ausgang, das Glück, der Beifall: **succès d'estime**, fr. (spr. ßükßäh destihm') ein aus Achtung errungener Erfolg oder Beifall, Achtungserfolg, d. i. ein Erfolg, den ein zwar achtungswertes, aber nicht außerordentliches Werk erhält, bes. aus Achtung vor dem sonst verdienten Verfasser; **succès de vogue** (vgl. Vogue), ein glänzender, ein rauschender Erfolg, der aber mehr der Mode und der Zeitstimmung, als dem wirklichen Verdienst des Werkes zuzuschreiben ist; **Succession**, f. (l. successĭo) die Folge, Folgereihe, bes. Thronfolge von Regenten, Nachfolge, Erbfolge; die Erbschaft, der Nachlaß; **Successions-Pulver**, n. eig. Nachfolgepulver, d. i. Giftpulver, insofern es bisweilen gegeben worden ist, um eine Erbschaft zu erlangen od. Thronfolge zu bewirken; **S.-Vertrag**, s. pactum successorĭum; **Universāl-Succession**, Gesamtnachfolge, Erbfolge in die ganze Vermögensmasse; **Singular-Succession**, Sondernachfolge, in eine einzelne körperliche Sache; **successĭo ab intestāto**, die gesetzliche oder natürliche Erbfolge ohne Testament; **successīv** (spätl. successīvus), als Adverb **successive**, allmählich, nach und nach, aufeinanderfolgend; **Succéssor**, m. der Nachfolger, Amtsfolger, „Nachfahr" (Goethe), Erbe; Thronfolger.

Succin, **Succinat**, s. succinum.

succinct, l. (succinctus, v. succingĕre, aufgürten, aufschürzen) eig. aufgeschürzt; kurz, kurzgefaßt, gedrängt, körnicht; **Succinctorium**, n. spätl. eine Schürze; ein Gürtel, bes. an Priesterkleidung; ein Bruchband.

succinum, abgek. **Succin**, n. l. (von succus, Saft) der Bernstein, Agtstein; **Succināt**, n. nl. Bernsteinsalz, bernsteinsaures Salz; **Succinīt**, m. der Bernstein, auch eine Art Granat von bernsteingelber Farbe.

Succoth, pl. hebr. (v. sukkah, Laubhütte) das Laubhüttenfest der Juden (jüd. Sßukes).

Succubus, m. nl. (v. succubāre, unten liegen) ein böser Geist oder Kobold, welcher in weiblicher Gestalt die Männer bei Nacht plagen soll; vgl. Inkubus.

succulent, s. unter succus.

succumbieren, l. (succumbĕre) unterliegen; verlieren einen Prozeß, einbüßen, straffällig werden; **Succumbénz,** f. nl. das Erliegen, Unterliegen; **Succumbénz-Gelder,** gerichtlich niedergelegte Straf- oder Verlustgelder.

succurrieren (l. succurrĕre, von sub und currĕre, laufen) zu Hilfe kommen, beispringen; **Succúrs,** m. nl. die Beihilfe, Hilfe, Verstärkung; bes. Hilfsmannschaft, Zuzug; **Succursälen,** pl. (succursāles, sc. ecclesiae) Hilfs- oder Nebenkirchen; vgl. Filial.

súccus, m. l. der Saft; pl. **succi:** etwas **in succum et sanguinem vertieren,** in Saft und Blut verwandeln, in Fleisch und Blut übergehen lassen, d. i. es sich ganz eigen machen; **succulént** (l. succuléntus), saftig, saftvoll; nahrhaft, kräftig; **Succulénz,** f. nl. die Saftigkeit, Saftfülle; Nahrhaftigkeit, Kräftigkeit.

Succussion, f. l. (succussio, v. succutĕre, aufwärts schütteln, in die Höhe schütteln, aufrütteln) die Aufschüttelung, Erschütterung; Heilk. das gewaltsame Schütteln od. Rütteln eines Kranken, um gewisse Krankheiten zu erkennen od. zu erleichtern; **succussórisch,** nl. (succussorius) aufwärts erschütternd, aufwärts stoßend, z. B. succussorische Bewegung eines Erdbebens, entg. undulatorisch.

Sücrerie, f. fr. (spr. ßükr—; v. sucre, Zucker) eine Zuckersiederei; Zuckerwerk.

Sudamina, pl. nl. (v. l. sudāre, schwitzen) Heilk. Hitz- oder Schweißblätterchen; **Sudarium,** n. l. das Schweißtuch; das Schwitzbad; **Sudation,** f. (l. sudatio) das Schwitzen; **Sudatorium,** n. ein Schwitzbad, Schwitzkasten.

sudétto, it. (v. su, oben, u. detto = l. dictus ꝛc., gesagt) oben gemeldet, oben gesagt; als Hauptwort: der Obengenannte.

Sudra, m. sanskr. (sûdra), pl. **Sudras,** die vierte u. unterste Volksabteilung od. Kaste bei den Hindus, aus Handwerkern bestehend.

Sueben, pl. (l. Suēvi, d. i. die Schweifenden, die Freien) ein altdeutscher Volksstamm oder Völkerbund, Reste derselben waren die Chatten; später entstand aus Sueben das Wort Schwaben; dah. **suebisieren** oder **suevisieren,** barb.-l. Schwabenstreiche machen.

Sueldo, m. span. (= it. soldo, fr. sou, v. l. solĭdus) eine alte spanische Rechnungsmünze, = 12 Dineros, aber von ungleichem Wert; auch eine alte Goldmünze, ungef. = 1 Dukaten.

Sueven, pl. s. Sueben.

Suffēten (hebr. schôfetim, sing. schôfêt, v. schâfât, richten herrschen), pl. Staatsvorsteher im alten Karthago.

sufficit, l. (sufficĕre, darreichen, verschaffen; hinlänglich vorhanden sein) es genügt, reicht hin; das **Súfficit,** als Hauptw. das Genügende, Hinreichende; **suffiziént** (l. sufficiens), hinlänglich, zureichend, sattsam; **sufficiens quantitas,** f. die hinreichende Menge; **Suffiziénz,** f. (spätl. sufficientia) die Hinlänglichkeit, Zulänglichkeit; **Süffisance,** f. fr. (spr. ßüffisángß') Selbstgefälligkeit, Aufgeblasenheit, Dünkel; **süffisánt** (spr. ßüffisáng, gew. —sánt), selbstgefällig, dünkelhaft.

suffigieren, l. (suffigĕre) unten od. hinten anheften, anfügen; **Suffixum,** n., pl. **Suffixa,** Sprachl. eine Ableitungssilbe am Ende eines Wortes, Anhängesilbe (entg. Präfixum).

Suffimen oder **Suffiméntum,** n. l. (von suffīre, räuchern) das Räucherwerk, Räuchermittel; **suffioni,** pl. it. dem Erdboden entsteigende Wasserdämpfe, welche Borsäure u. verschiedene Gase mit sich führen, bei Siena ꝛc.

suffozieren, l. (suffocāre, v. sub u. faux, Gen. faucis, die Kehle) durch Zuschnüren der Kehle erwürgen; überh. ersticken; **Suffokation,** f. (l. suffocatio) die Erstickung.

Suffragium, n. l., pl. —**gia** oder —**gien** (fr. suffrage, spr. ßüffrahsch), die Stimme, Beistimmung, Wahlstimme; **suffrage universel** (spr. u wie ü), m. das allgemeine Wahlrecht, das von Napoleon III. den Völkern zuerkannte und von ihm selbst mehrfach angewandte Recht, ihre Regierungsform durch allgemeine Abstimmung selbst zu bestimmen; **suffragia sanctōrum,** pl. die Fürbitten der Heiligen; **suffragieren** (l. suffragāri), einen durch seine Stimme begünstigen, zu einem Amte wählen, befördern; **Suffraganéus** oder **Suffragān,** m. nl. jedes zu Sitz u. Stimme berechtigte Mitglied eines Kollegiums von Geistlichen; bes. der einem Erzbischof untergeordnete Bischof; **Suffragān-Bischof,** m. Unter- od. Weihbischof; **Suffragistinnen,** f. Frauen, die das weibliche Stimmrecht fordern, Stimmrechtlerinnen.

Suffrage, f. engl. (spr. ßöffredsch; von lat. suffragium, die Stimme), die Wahlstimme, Stimme; **Suffragettes,** pl. engl. (spr. ßöffredschetts), Frauen und Mädchen, die das weibliche Stimmrecht verlangen, Stimmrechtlerinnen (besonders in England).

Suffrutex, m. l. eine Staude, ein Halbstrauch.

suffulzieren, l. (suffulcīre, v. sub u. fulcīre, stützen) unterstützen.

Suffumigation, f. l. (v. fumus, Rauch) die Beräucherung, s. Apokapnismus.

Suffusion, f. l. (suffusio, v. suffundĕre, untergießen) die Untergießung, Unterlaufung; **suffusio cornéae,** Heilk. die Verdunkelung der Hornhaut im Auge; **s. lentis crystallinae,** die Verdunkelung der Kristallinse, der graue Star; **s. nigra,** schwarzer Star; **s. sanguinis,** der Blutunterlauf.

Sufi od. **Sofi,** m. pers. (v. arab. sûfi, in Wolle gekleidet, v. sûf, Wolle, weil derselbe, seiner strengen Lebensart gemäß, sich nur in Wolle kleidet; vgl. Sof) ein mohammedanischer Mystiker; **Sufismus** oder **Sofismus,** m. die mystische Lehre einer Glaubenspartei im Morgenlande, bes. in Persien und Indien, nach welcher alles in dieser Welt als identisch erscheint, der Mensch ein Ausfluß (vgl. Emanation) Gottes ist und zur Wiedervereinigung mit demselben zurückstrebt.

suggerieren, l. (suggerĕre, eigentl. unterbringen, unterlegen; auch häufen, erhöhen; v. sub u. gerĕre) einem etwas eingeben, beibringen, ihn bereden; bes. Hypnotisierten (s. d.) etwas einflüstern, was sie im hypnotischen Schlafe oder auch erst nach dem Erwachen ausführen müssen; **Suggestion,** f. (spätl. suggestio) die Eingebung, Einflüsterung, bes. den im hypnotischen Schlafe Befindlichen; **suggestiv,** nl. eingebend od. einredend, verleitend; **Suggestiv-Fragen,** pl. verfängliche Fragen des Richters an den Angeklagten, d. i. solche, in welche die zu bekennenden Tatsachen schon hineingelegt sind; **Suggéstus,** m. l. ein erhöhter Auftritt, Rednerstuhl.

sugillieren, l. (sugillāre, entst. aus subcillare, von

sub, unter, u. cilium, Augenwimper) jemand ins Gesicht schlagen, so daß er blaue Flecke bekommt, blauschlagen, bläuen; auch verhöhnen, beschimpfen; **sugilliert,** blutunterlaufen; **Sugillat,** n. oder **Sugillation,** f. (sugillatio) der Blutunterlauf, die Blutgeschwulst, ein blauer Fleck; eine Verhöhnung, Beschimpfung.

Suhel, m. arab. Name verschiedener größerer Sterne, bes. des Kanopus am Südhimmel.

Suicent, s. Swicent.

Suicid(a), m. nl. (suicīda; fr. suicide, v. l. sui, seiner, u. caedĕre, töten) ein Selbstmörder; **Suicidium,** n. der Selbstmord.

sui juris (sein), selbständig, mündig, s. auch unt. jus.

suisse, fr. (spr. ßüiss' od. ßwiss') schweizerisch; **Suisse,** m. u. f. als Hauptw. Schweizer, Schweizerin; bes. ein Türsteher, Leibwächter, weil sich ehemals bes. Schweizer in Frankreich als solche verdangen; **à la suisse,** auf schweizerische Art, nach Schweizersitte; **point d'argent, point de Suisses,** fr. Sprw. (spr. pŏäng darschäng, pŏäng d'ßwiss'), kein Geld, keine Schweizer (näml. Söldner).

Suite, f. fr. (spr. ßwit'; von suivre, folgen = l. sequi) das Gefolge, eine Begleitung, bes. die militärische; die Dienerschaft eines großen Herrn; die Folge oder Folgereihe von Zimmern, Fortsetzung, der Zusammenhang; die Sammlung; Tonk. ein mehrteiliges Tonstück, aus einer Folge von kleinen Tonsätzen, meist Tänzen bestehend, ohne notwendigen Zusammenhang dieser Teile, wie ihn die Symphonie oder Sonate verlangt; die Suite wird auch Kammersonate od. Tanzsonate genannt; Studentenspr. (gem. gespr. Schwite) = Duell; auch ein lustiger, mutwilliger Streich, ein Schwank; dah. **Suitier,** m. (spr. ßwitjeh, gem. Schwitjéh) ein lustiger Bruder, Schwänkemacher ꝛc., ein Zechbruder, Nachtschwärmer, liederlicher Bursche; **à la suite,** im Gefolge, von Offizieren, die augenblicklich nicht zu einer bestimmten Heeresabteilung gehören, sondern sich im Gefolge des Feldherrn, bes. des Königs befinden, damit nach Bedarf über sie verfügt werden kann; **en suite** (spr. ang—), nach der Reihe, in einem weg; Suite machen, im Billardspiel ohne Unterbrechung die nötigen Points erreichen; **Suivante,** f. (spr. ßwiwángt') die Begleiterin, Zofe, das Kammermädchen.

Sujet, n. fr. (spr. ßüschéh; v. l. subjectum, vgl. Subjekt) der Gegenstand, Stoff einer Rede, Schrift, eines Kunstwerkes ꝛc.; Tonk. der Hauptsatz, = Thema; **mauvais sujet** (spr. mowäh ßüschéh) ein schlechter Mensch, ein schlechtes Subjekt.

Sukmana, f. poln. (von sukno, Tuch) der aus grobem Tuch verfertigte Bauernrock der Polen und Galizier.

Sukku, m. = Kuskus, s. d.

Sulamith, f. hebr. (v. schâlôm, Friede, Heil?) weibl. Name: die Friedfertige.

Súlfur oder **Sulphur,** n. l. der Schwefel, ein bekannter einfacher, nicht metallischer Körper; **Sulfāt,** n., pl. **Sulfāte,** schwefelsaure Salze, Vitriole; **sulfas ammoniae,** m. nl. schwefelsaures Ammoniak, (Glaubers) geheimer Salmiak; **s. ferrōsus,** Eisenvitriol; **s. lixivae,** schwefelsaures Kali, Doppelsalz, (Duplikat- od. Polychrestsalz); **Sulfid** od. **Sulphid,** n. die Verbindung eines Grundstoffs, bes. Metalls, mit Schwefel; im engern Sinne: die höhere Schwefelungsstufe, während die niedrigere **Sulfür** od. **Sulphür** heißt; Berzelius nannte **Sulfide** die elektronegativen, **Sulfurete** die elektropositiven Schwefelverbindungen; Schwefelmetalle; **Sulfite,** pl. schwefligsaure Salze; **Sulfonāl,** n. ein in der Heilkunde als Schlafmittel dienendes Oxydationserzeugnis von Essiggeist (Acēton) und Äthylmerkaptan; **Sulfozōn,** n. mit schwefliger Säure durchtränkter Schwefel, der als Desinfektionsmittel dient; **Sulfurātor,** m. der Schwefeler, eine kleine Maschine zum Bestreuen der Pflanzen mit feinzerteilter Schwefelblume; **Sulfuraurātpastillen,** pl. Goldschwefelkügelchen, s. Antimonsupersulphid; **Sulfurid,** n. Schwefel-Verbindung, bes. Schwefelmetall; **sulfurieren,** schwefeln, mit Schwefel sättigen; **sulfuriert** (l. sulfurātus), geschwefelt; **sulfurōs** (l. sulfurōsus), schweflig, schweflicht; **Sulfuration,** f. (l. sulfuratio) Schwefelung, Verbindung mit Schwefel.

Sulhidscheh, in den casus obliqui **Silhidscheh,** m. der zwölfte od. letzte Monat des türkischen Mondjahres.

Sulioten, pl. ein aus Illyriern und Griechen gemischter christlicher Volksstamm im Süden der Provinz Janina in den Gebirgen von Suli.

Sulkadeh und in den casus obliqui **Silkadeh,** m. der elfte Monat des türkischen Mondjahres.

Sulphur, Sulphid, Sulphuret ꝛc., s. Sulfur ꝛc.

Sultan, m. arab. (sultân, d. i. eig. Heftigkeit, heftige Erregung, v. salita, hart, heftig sein, Gewalt ausüben; dann Macht, bes. königliche; König, Fürst) der türkische Machthaber, Großherr, Kaiser, auch **Großsultan; Sultan Achmed, Sultan Mehemed, Sultan Selim,** drei der vorzüglichsten Moscheen in Stambul (od. Konstantinopel); **Sultāne** od. **Sultānin,** f. Name der Gemahlinnen u. Töchter des türkischen Kaisers; **Sultāne,** f. auch eine türkische Frauenkleidung nach Art der Sultanin; ein Federstrauß oder eine einzelne Feder; eine Art Zeug, Sommerstoff; ein türkisches Kriegsschiff; eine türkische Goldmünze, etwa 10 ℳ wert; letztere auch: **Sultanine,** f. (arab. sultâni); **Sultan-Feige,** f. eine Art großer Feigen; desgl. **S.-Rosine,** f.; **Sultane Assaki,** r. **Khasseki** (arab. khâsseki sultân), s. Khasseki; **Sultane Valide,** f. (türk. wâlideh sultân, v. arab. wâlideh, d. i. Gebärerin, v. walada, gebären) die Mutter des jederzeit regierenden Sultans; auch eine der vorzüglichsten Moscheen in Stambul; **sultānisch,** großherrlich, groß- od. zwingherrisch.

Suluschmiede, f. eine Abart des deutschen Eisenfrischens.

Sumach, m. arab. (fr. u. prov. sumac, span. zumaque, it. sommaco, v. arab. summâk, v. samaka, hoch, lang sein), auch **Schmack,** der Gerber- oder Färberbaum in Südeuropa, und dessen Blätter, Beeren, Wurzeln u. Rinde, zum Rotfärben und Gerben, auch zur Bereitung des Corduans ꝛc. gebraucht. Von einer Art Sumach, dem Kopal-Sumach, soll das Baumharz Kopal kommen, s. Kopal.

Sumbul-Wurzel, die Moschuswurzel (Radix Sumbul), eine bitter schmeckende, stark nach Moschus riechende Wurzel, die von einer chinesischen Doldenpflanze, Euryangium Sumbul, von den Chinesen Zsouma-Tschentuk genannt, herkommen soll; sie wurde früher zu Heilzwecken verwendet, jetzt nur noch in der Parfümerie; **Sumbulo-Säure,** aus der Sumbulwurzel gewonnen, gew. aber aus der Angelika-Wurzel, d. i. aus der Wurzel einer Dolde, die Angelica, d. i. Engelwurz, heißt, dah. auch Angelika-Säure.

Summa, f. l. (v. summus, a, um, s. d.; dah. summa sc. res, die Hauptsache, dann das Ganze einer Sache,

die Summe, Gesamtzahl, der Inbegriff, Betrag, Belauf, Inhalt; **in summa,** im ganzen, zusammengenommen; **summa summārum,** die Summe der Summen, der Gesamtbetrag, alles in allem, überhaupt; **ad summam,** in der Summe; **Summa per se,** Summe wie oben oder wie vorher; **summārisch,** nl. nach den Hauptstücken od. nach dem Hauptinhalte, zusammengefaßt, abgekürzt, bündig; in Bausch und Bogen; **summarischer Prozeß,** m. abgekürztes, unverzügliches Rechtsverfahren; **Summarium,** n l., pl. **—ria** od. **—rien,** Hauptinhalt; der kurze Inhalt einer Schrift; auch ein Priester-Oberhemd, Chor- od. Meßgewand; **summieren,** nl. zusammenrechnen oder -zählen, zusammenziehen in ein Ganzes; **Summation** oder **Summierung,** f. das Zusammenzählen, vgl. Addition; **Summánden,** pl. die zusammenzuziehenden oder zu addierenden Größen.

Summānus, m. l. eine urspr. etruskische, dann römische Gottheit, angeblich Beiname des Pluto, als obersten Gebieters über die Manen oder Seelen der Abgeschiedenen.

summa observantia, s. unter summus.

summarisch, Summarium, summieren, s. unter Summa.

summus, a, um, l. (Superl. von supĕrus, a, um, oben befindlich, der ꝛc. obere), der ꝛc. oberste, höchste, äußerste, vornehmste; **summa observantĭa,** mit größter Hochachtung; **in summo gradu,** im höchsten Grade, höchstmöglicherweise; **ad summum,** aufs äußerste, aufs höchste, höchstens; **summum bŏnum,** n. das höchste Gut; **summum jus etc.,** s. jus; **summus episcŏpus,** m. der höchste Bischof (in evangel. Staaten der Landesherr); **Summepiskopāt,** m. die Würde und Macht des obersten Bischofs; Oberbischofswürde; **Summität,** f. (lat. **summĭtas**) der Gipfel, die höchste Höhe oder Obermacht; **Summitātes,** blühende Stengelspitzen (in der pharmazeutischen Wissenschaft üblicher Ausdruck).

Sumtion, r. **Sumption,** f. l. (sumptĭo, v. sumĕre, nehmen) eig. das Nehmen; die Annahme, Voraussetzung; Sprachl. ein bedingender Vordersatz zu einem bedingten Nachsatze, z. B. wüßte ich —, so —; bei Kathol. die Genießung der geweihten Hostie von Meßpriestern; **Sumtorium,** n. nl. ein Empfangröhrchen oder Löffelchen für den Abendmahlswein in der griech. Kirche; **Sumptum,** n. lat. eig. das Genommene; ml. eine Abschrift (Kopie), entg. dem Original; daher eine zweite Ausfertigung in der päpstlichen Kanzlei, nach Verlust der ersten; **Sumtuārgesetze,** pl. (l. leges sumptuarĭae) Aufwandsgesetze, Gesetze gegen den übermäßigen Luxus, besonders Tafelluxus; **sumtuōs** (l. sumptuōsus, a, um), kostspielig; kostbar, prächtig; **Sumptuosität,** f. (spätl. **sumptuosĭtas**) der Aufwand, die Kostbarkeit, Pracht.

Sun, 1. m. eine ehemal. pommersche Rechnungsmünze, = $^1/_3$ Schilling Lübisch; s. auch Tsun.

Sun od. **Sunn,** 2. m. der Sunhanf, Madrashanf, ostindischer Hanf, eine der Jute ähnliche Spinnfaser, von der ostindischen Pflanze Crotolaria juncea (binsenähnliche Klapperhülse) gewonnen; in England zu Packtuch, Seilerwaren ꝛc. verarbeitet.

Sunderbund, n. ein niedrigliegendes, waldiges und meistens überschwemmtes Uferland in Indien, bes. in der Provinz Bengalen.

Sunn, s. Sun 2.

Sunna, f. (arab. sunnah, Gesetz, v. sanna, einrichten, als Gesetz vorschreiben) auch **Sunnát**; **Sunnet,** die Sammlung aller Nachrichten von Mohammeds Leben, Reden und Taten, welche den danach genannten Sunniten nächst dem Koran als göttliches Gesetz gilt; vgl. Schiiten.

suo conto, s. Konto.

Suómi od. **Suómen-maā** (d. i. Seenland), n. der einheimische Name für Finnland; **Suomaláinen,** m. Finnländer; **suómische Sprache,** die Literatursprache der zum finnisch-tschudischen Sprachstamm gehörenden Völkerschaften.

Suovetaurilia, pl. l. (v. sus, Schwein, ovis, Schaf, u. taurus, Stier) das bei den alten Römern nach geendigter Volkszählung übliche Sühnopfer, in einem Schweine, einem Schafe und einem Rinde bestehend.

super, lat. Vorwort: über, in vielen Zusammens. auch mit deutschen Wörtern, z. B. superklug ꝛc.

Superabundánz, f. spätl. (superabundantĭa; vgl. Abundanz) der Überfluß.

superarbitrieren, nl. (vgl. arbitrieren unter Arbiter) über etwas entscheiden in höherer Instanz, wenn schon einmal entschieden worden ist; **Superarbitrium,** n. die Entscheidung in höherer Instanz, Obergutachten, Oberentscheidung.

superaszendieren, nl. (vgl. ascendieren) übersteigen.

Superation, s. unter superieren.

supérb, l. (supérbus) od. **süperbe,** fr. (spr. ßüpérb') eig. stolz, übermütig; prächtig, kostbar, vortrefflich, herrlich, sehr schön; **Superbiloquénz,** f. lat. (superbiloquentĭa) Großsprecherei, das übermütige Reden.

Supercargo, s. unter Cargo.

Superzessiōnen, pl. nl. Freisprechungen.

Süpercherie, f. fr. (spr. ßüpersch'rih; span. supercheria, it. superchieria, soverchieria, von soverchio, überflüssig, übermäßig, lat. gleichs. supercŭlus, von super, über, s. d.) die Überlistung, Betrügerei, Falschheit.

superziliär, nl. (superciliāris, v. lat. supercilĭum, Augenbraue, uneig. für Ernst, Stolz) zu den Augenbrauen gehörend, oder dieselben betreffend; **superziliōs,** l. (superciliōsus) zu ernsthaft, finster, streng; stolz, anmaßlich; **Superziliosität,** f. nl. Anmaßlichkeit, Dünkelhaftigkeit.

Superdividende, f. ein den vertragmäßigen Gewinnanteil übersteigender Betrag, Übergewinnanteil (vgl. Dividende).

Superelécta, f. l. (super-electa, vgl. eligieren) die Auserwähltleste, näml. Schafwolle, die feinste Art von Schafwolle.

supereminént, l. (super-emĭnens, vgl. eminieren) überragend, sehr übertreffend; **Supereminénz,** f. (spätl. supereminentĭa) die höhere Würde, der Oberrang, Vorrang.

supererogieren, spätl. (super-erogāre, eig. übermäßig ausgeben od. auszahlen, vgl. erogieren), nl. auch **supererogatīv handeln,** über die Gebühr oder überpflichtig handeln, sich versteigen, mehr geben oder tun, als man schuldig ist; **Supererogation,** f. die Übergebühr, Überpflicht, über das Pflichtmaß hinausgehende Leistung; Übertreibung; **opus supererogatiōnis** oder **supererogātum,** n. ein überpflichtiges gutes Werk, bei den Scholastikern: die Verdienste der Heiligen, welche sie sich über das von den Menschen verlangte Maß guter Handlungen erwarben.

superfein, l.-dtsch. überfein, überaus fein.

superficies, f. l. (v. super u. facies, s. d.) die Oberfläche; Außenseite; Rspr. das Übergebäude, alles, was auf der Oberfläche eines Grundes od. Bodens

gebaut od. gepflanzt ist; **Superficiarius,** m. spätl. eig. ein Oberflächner; Rspr. Bebauer eines fremden Grundes, der fremden Grund und Boden bebauen und das darauf Errichtete gegen eine jährliche Abgabe nutzen darf; **superfiziāl** od. **superfiziéll** (lat. superficiālis, fr. superficiel), auf der Oberfläche befindlich oder dieselbe betreffend, oberflächlich, seicht, obenhin.

Superflŭum, n., pl. **superflua,** l. (v. superfluĕre, überfließen) etwas Überflüssiges, das Zuviel; **superflŭa non nocent,** Überflüssiges schadet nicht, besser zu viel als zu wenig.

Superfötation u. **Superföcundation,** f. nl. (vgl. Fötus und Föcundation) die Überfruchtung, Überschwängerung, Nachempfängnis, nochmalige Befruchtung während der Schwangerschaft; auch ein üppiges Wachstum, Überwuchs bei Pflanzen.

superieren, l. (superāre) überschreiten, übersteigen; übertreffen, überlegen sein; **Superation,** f. (lat. superatĭo) das Übersteigen, Übertreffen, der Vorzug; Sternk. der Überschuß des Laufes eines Planeten, um wieviel er sich geschwinder bewegt, als ein anderer.

süperieur ꝛc., s. unter superior.

Superimprägnation, f. nl. (vgl. imprägnieren ꝛc.) Überschwängerung.

Superindúkt, n. nl. (v. super-inducĕre, eig. darüberziehen) eine außerordentliche Steuer, Zusatzsteuer, welche aufgelegt wird, wenn die gewöhnlichen für die Staatsbedürfnisse nicht hinreichen.

Superindumént, n., spätl. (v. superinduĕre, darüber anziehen) das Überkleid, Oberkleid.

superinspizieren, spätl. (vgl. inspizieren) die Oberaufsicht führen.

Superintendént, m. nl. (v. superintendĕre, über etwas die Aufsicht haben; vgl. intendieren) ein Oberaufseher, bes. Kirchen- und Schul-Aufseher eines Bezirks, der gew. zugleich auch selbst ein Pfarr- und Predigtamt bekleidet. im Jahrhundert nach der Reformation Aufmerker (niederd. Opmerker) genannt; der oberste Geistliche einer evangelischen Ephorie; **Superintendentūr,** f. das Amt, die Würde, auch die Wohnung und der Bezirk oder Aufsichtskreis desselben, die Oberaufsicht.

Superinventarium, n. nl. (vgl. Inventarium) der Übervorrat, die Bestandsvermehrung; dasjenige, was ein Pachter an Wirtschaftssachen verbessert oder vermehrt hat.

superior, l. (Kompar. v. supĕrus, oben befindlich) der ꝛc. obere, höhere, vornehmere; fr. **süperieur** (spr. ßüperiöhr), höher, erhabener, vorzüglich, überlegen, hervorragend; der **Superior,** l., od. **Süperieur,** f. der Obere, Vorgesetzte, Vorsteher; die **Superiörin,** die Vorsteherin, Vorgesetzte, z. B; in Klöstern; das **Süperieur,** Übergewicht, z. B. ein Süperieur über jemand haben, d. i. ihm überlegen sein; **Superiorität,** f. nl. (fr. supériorité) die Erhabenheit, Überlegenheit, Obergewalt, das Übergewicht, Vorrecht, der Vorrang; **superiorĭtas territoriālis,** die Landeshoheit, Landesherrlichkeit, landesherrliche Gewalt.

Superlatīv(us) (sc. gradus), m. lat. Sprachl. die höchste Steigerungsstufe, der höchste Grad, s. Grad; **in superlatīvo,** im höchsten Grade.

Supernatánz, f. nl. (v. l. supernatāre, oben oder darüber schwimmen) Heilk. Überschwimmung; Überfülle an Säften.

Supernaturalismus od. **Supranaturalismus,** m. nl. (vgl. Naturalismus) der Offenbarungsglaube, der Glaube an eine unmittelbare u. übernatürliche, über die Prüfung der menschlichen Vernunft erhabene göttliche Offenbarung der Religion, entg. Naturalismus und Rationalismus; **Supernaturalist,** m. ein Offenbarungsgläubiger (entg. Naturalist und Rationalist).

Supernumerar(ius), m. spätl. (vgl. Numerus ꝛc.) od. **Supernumerār,** m. ein Überzähliger, der über die gewöhnliche Beamtenzahl und daher noch nicht fest angestellt ist; **supernumerār,** überzählig.

superordinieren, überordnen, höher ordnen.

superorthodox, l.-gr., b. hyperorthodox, s. d., **Superoxyd,** n. l.-gr., b. Hyperoxyd, s. d., **superoxygénisch,** s. hyperoxygeniert.

Superpellicēum, n. nl. (v. l. super, über und pellicĕus, aus Fell od. Pelz [pellis] gemacht) das leinene Gewand der Priester, das sie bei geistlichen Verrichtungen über dem Pelzmantel (pellicĕum) trugen, das Chorhemd; vgl. Sürplis.

Superphosphāt, n. nl. überphosphorsaurer oder phosphorsaurer Kalk, mit Schwefelsäure behandeltes Knochenmehl, ein Düngemittel.

Superpórte, f. nl. (v. l. super porta, über der Tür) ein Türstück, eine Verzierung oder ein Gemälde über einer Tür; vgl. Sürporte.

Superposition, f. l. (superposĭtio, v. superponĕre, darübersetzen) Übereinandersetzung; die Verlängerung, Ausdehnung über die geordnete Zeit, z. B. des Fastens.

Superproportion, f. nlat. (vgl. Proportion) das übersteigende Verhältnis, Übermaß.

Superpurgation, f. nl. (vgl. purgieren ꝛc.) eine zu übermäßige Reinigung oder Abführung; **superpurgativ,** übermäßig reinigend.

Superrevision, f. nl. (vgl revidieren ꝛc.) die Nachprüfung, nochmalige Durchsicht od. Prüfung, bes. von Rechnungen; **Superrevisions-Instanz,** f. Nachprüfungsbehörde oder -stelle; **superrevidieren,** nachprüfen.

Superroyal-Papier, n. l.-fr. (v. l. super, über, u. fr. royal, s. d.) ein sehr großes Papierformat, die Mitte zwischen Royal- u. Imperialpapier haltend.

supersaturieren, nl. (vgl. saturieren) übersättigen; **Supersaturation,** f. Übersättigung.

supersedieren, lat. (supersedēre, eig. über etwas sitzen) sich einer Sache überheben, sie verschieben, unterlassen; **supersedatīv,** barb.-l. aufschiebbar; **Supersédeas,** n. nl. (eig. man unterlasse) ein gerichtlicher Einhaltbefehl in England; **Supersession,** f. nl. die Aussetzung, der Aufschub.

Superskription, f. nl. (v. super-scribĕre, darüberschreiben) die Überschrift, Aufschrift.

Superstition, f. l. (superstitĭo, v. superstāre, also eig. das Stehenbleiben über od. bei etwas, das Betroffensein, die Angst vor etwas) der Aberglaube; **superstitiös** (l. superstitiōsus), abergläubisch.

Superstruktion, f. nl. (v. l. superstruĕre, darüberbauen) die Überbauung.

Supertunika, f. nl. (vgl. Tunika) ein Überkleid, Überrock, bes. der von Goldstoff gemachte für einen König von Großbritannien bei seiner Krönung.

superwitzig, l.-dtsch., s. super.

Supīnum, n. l. (von supīnus, a, um, rückwärts gebogen) Sprachl. eine Form der lat. Zeitwörter, im Deutschen durch den Infinitiv mit zu oder um zu ausgedrückt, eigentl. ein Verbalsubstantiv nach der 4. Deklination, von dem jedoch nur Akkusativ und Ablativ gebräuchlich sind; **Supination,** f. l. (supinatĭo, v. supināre, rückwärts beugen) die Zurückbeugung, das Liegen auf dem Rücken; bes. die Bewegung der Armspeiche um die Ellbogenröhre,

wobei der Handrücken nach unten liegt, entg. Pronation; **Supinātor**, m. neulat. der Rückwärtsdreher, einer der Muskeln, welche jene Bewegung vollziehen.

Suppedanēum od. **Supplantanēum**, n. nl. (v. l. sub, unter, u. pes, Fuß, planta, Fußsohle) Heilk. ein breiiger Umschlag um die Füße; **Supplantāl-Mittel**, n. Fußsohlen-Mittel; **suppeditieren**, l. (suppeditāre) Vorschub tun, darreichen, aushelfen, behilflich sein; zuschieben, leihen; **supplantieren** (l. supplantāre), den Fuß unterschlagen, einem ein Bein stellen, ihn stürzen.

Suppleant, Supplement, suppletōrisch ꝛc., s. unter supplieren.

supplizieren (l. supplicāre, eigentl. niederknien, die Knie beugen, v. sub, u. plicāre, falten), demütig bitten, ansuchen, eine Bittschrift einreichen, bittend einkommen, auch **supplicándo** einkommen; **Supplikánt**, m. (supplicans), pl. —**en**, ein Bittsteller, Ansucher, Eingeber einer Bittschrift; Rspr. wer eine Supplikation (s. d.) vorträgt; **Supplikation**, f. (l. supplicatio) die Demütigung bes. vor Gott, ein Dankfest, Buß- u. Betfest bei den alten Römern; jetzt gew. = **Supplik**, f. (fr. supplique) eine demütige Bitte, bittende Vorstellung, Bittschrift, ein Gesuch; Rspr. nochmalige Erläuterung des Rechts eines Beklagten, nach einem ihm nachteiligen Urteile; **Supplicium**, n. lat. eig. das Niederknien; dah. das demütige Bitten; die Lebens- od. Leibesstrafe, Hinrichtung, Marter.

supplieren, l. (supplēre; fr. suppléer) ergänzen, nachtragen, ersetzen, hinzudenken; **Suppleánt**, m. fr. (spr. ßüppleáng) ein Aushelfer, Stellvertreter, überzähliger Diensthelfer, der eines andern Stelle in dessen Abwesenheit vertritt; Bittsteller; **Supplemént**, n., pl. —**e**, l. (suppleméntum, pl. —a) ein Ersatz, Zusatz, Nachtrag, die Ergänzung, Vervollständigung, Nachtrag, Anhang, Zugabe eines Buchs; Meßk. der Ergänzungsbogen od. -Winkel, der Kreisbogen, der einen andern zum Halbkreise, oder der Winkel, der einen andern zu 180° ergänzt, auch Supplementarbogen ꝛc.; Supplemént-band, m. ein Ergänzungsband; **Supplementār-** od. **supplementār(isch)**, nl. supplementarius, fr. supplémentaire) Ergänzungs-, ergänzend; **Supplént**, m. Hilfslehrer; **suppletōrisch** od. als Adverb **suppletorie**, nl. ergänzend, nachträglich, zusätzlich; **Suppletorien-Klage**, f. eine Ergänzungsklage, gegen die eingesetzten Erben geführt von demjenigen, welcher an seinem Pflichtteil verletzt worden ist.

supponieren, lat. (supponĕre) unterlegen, unterschieben; voraussetzen, annehmen, meinen, glauben, wähnen; **Suppositum**, n. das Vorausgesetzte, Angenommene; **Supposita** oder **Suppositítia**, pl. untergeschobene Dinge; **Supposition**, f. (l. suppositio) die Unterschiebung; Voraussetzung, Annahme, Vermutung, der angenommene Satz (Hypothese); **Suppositorium**, n. nl. Heilk. ein Stuhl- od. Seifenzäpfchen, eine Setzkugel, Stechpille; **suppositorium uterīnum**, ein Mutterkranzhalter.

Support, m. fr. (spr. ßüppóhr, vom l. supportāre, herbeitragen) die Stütze, Auflage, an Drehbänken eine (von Maudslay in London erfundene) sich selbsttätig fortbewegende Vorrichtung, in welche der Drehstahl eingespannt wird, Werkzeugschlitten; **Supportbewegung**, Kreuzbewegung.

supportābel, l.-fr. (fr. supportable, v. supporter, ertragen) erträglich, leidlich.

Suppórto, m. it. Zins auf Wechsel für den Monat [und Tag.

Supposition, Suppositum ꝛc., s. unter supponieren.

supprimieren, l. (supprimĕre, v. premĕre, drücken) unterdrücken, dämpfen, verhalten; weglassen, streichen; verbergen, vertuschen; **supprésso nomine**, mit Unterdrückung od. Verschweigung des Namens; **Suppression**, f. (l. suppressio) die Unterdrückung, Verhaltung auszuleerender Stoffe; Verheimlichung, Verschweigung.

supra, lat. über, oben, oberhalb; auf der oberen Fläche, am oberen Teile; **ut supra**, wie oben, wie vorhin.

Supralapsarier, pl. barb.-l. unter den Kalvinisten diejenige Partei, welche glaubte, daß Gott schon vor dem Sündenfalle die Menschen zur Seligkeit oder zur Verdammnis bestimmt habe; vgl. Sublapsarier.

Supranaturalismus, s. Supernat—.

Supraporte, f. nl. = Superporte, s. d.

Suprēmus, m. l. (suprēmus, a, um, Superl. von supĕrus, a, um, oben befindlich) der Oberste, Höchste; **Suprematie**, f. (fr. suprématie) u. **Supremát**, n. od. m. nl. die Oberaufsicht u. Obergewalt, bes. des Papstes über die Bischöfe und Kirchen; **Supremat-Eid**, m. (engl. oath of supremacy, spr. oh'ß öw ßjuprémmäßi) ein Eid, der dem Könige von England als Oberhaupt der Kirche geleistet werden u. durch welchen man sich von Roms geistlicher Oberherrschaft lossagen mußte, von Heinrich VIII. eingeführt und 1791 aufgehoben.

sur, fr. (spr. ßür; v. l. super, prov., span. u. port. sobre) über, auf ꝛc., in Zusammens. wie Sürcharge, Sürporte ꝛc., s. d.; als Hauptw. n. die höchste Farbe im L'hombrespiel.

sûr, fr. (spr. ßühr; altfr. seür, segur, prov. segur, v. l. secūrus) sicher, gewiß.

Sura, f. 1. s. Sure; 2. auch **Suri**, malabar. ein geistiges Getränk, aus dem Safte der Kokosnuß bereitet.

Sürabondance, f. fr. (spr. ßürabongdángß') = Superabundanz, s. d.

süranniert (fr. suranné), verjährt, veraltet, verblüht.

Surbesterseide, f. die beste u. feinste persische Seide.

Sürcharge, f. fr. (spr. ßürchársch'; vgl. Charge) Überlast, Überladung; **sürchargieren** (fr. surcharger), überladen, überlasten.

Sürcoup, m. fr. (spr. ßürkúh; vgl. Coup) ein Überstich im Kartenspiel mit einem höheren Trumpf über den Trumpf des andern; **sürcoupieren** (fr. surcouper), mit einem höheren Trumpf überstechen.

Surdität, f. l. (surdĭtas, v. surdus, taub) die Taubheit, das üble Gehör; **surditas nervōsa**, die von den Nerven herrührende Taubheit; **s. organica**, die von den Gehörwerkzeugen herrührende Taubheit; **surdomutitas**, f. nl. die Taubstummheit.

Sure, Sura, f., pl. **Suren** od. **Suraten** (v. arab. surâ, pl. surat, eig. Zeichen, Spur; Ehrenstufe, Grad), die Abschnitte oder Kapitel des Korans, deren 115 sind.

Surf, m. engl. (spr. ßörf) die Brandung, der Wellenschlag, das sich am Ufer zu Wellen auftürmende Meerwasser.

Sürface, f. fr. (spr. ßürfáhß'; vgl. Face) die Oberfläche, Außenseite.

Surge, f. fette, ungewaschene Wolle aus der Levante und Berberei.

Sürintendánt, m. fr. (vgl. Intendant) ein Oberaufseher (Superintendent); **Sürintendance**, f. (spr. ßürängtangdángß') die Oberaufsicht.

Surisaft, Saft der Wein- und Kokospalme, der durch Anbohren des Stammes gewonnen wird, Palmwein; er wird frisch und gegoren genossen.
Surlo od. **Zurlo,** m. früher ein Gewicht in Aleppo, = 27,5 Rottel = 63,113 kg.
Surmé, m. pers.-türk. ein feines Augenpulver aus Spießglas, womit die Türkinnen den Glanz und Reiz des Auges erhöhen.
Sürmülot, m. fr. (spr. ßürmülóh; v. mulot, Feldmaus, Hamster) die große Waldratte oder Wanderratte.
surnumerär, fr. (surnuméraire) = supernumerär.
Surone od. **Serone,** f. (fr. suron; vgl. span. sera, seron, großer Korb zum Fortschaffen von Waren) ungegerbte Ochsenhaut zum Einballen trockener Waren, z. B. Mandeln, Indigo ꝛc., und der damit zusammengeschnürte Warenballen selbst; ein Reitrock.
Sürplis, f. fr. (spr. ßürplih; für surpelis, prov. sobrepelitz = nlat. superpelliceum, s. d.) das Chorhemd der katholischen Geistlichen.
sürplomb, fr. (spr. ßürplóng; von plomb, Blei; eig. über das Bleilot hinaus) schief hängend, nicht senkrecht.
Sürplüs, m. fr. (spr. ßürplüh; v. plus, mehr, das Mehr) der Überschuß, Rest; die Mehrbezahlung; **Sürplus-Reservat,** n. Vorbehalt des Mehreren.
Sürpoids, n. fr. (spr. ßürpoá; von poids, das Gewicht) das Übergewicht.
Sürporte, n. fr. (spr. ßürpórt'; d. i. eig. über der Tür) Mal. das Türstück; vgl. Superporte.
sürprenieren (spr. ßür—), fr. (surprendre) überraschen, überrumpeln, bestürzen, in Erstaunen setzen; **sürpreniert** (fr. r. surpris), überrascht, bestürzt; **sürprenant** (spr. ßürpr'náng), überraschend, erstaunlich, wunderbar; **Sürprise,** f. (spr. ßürprihs') die Überraschung, Überrumpelung; die Bestürzung, das Erstaunen.
Surra, f. türk. (wohl = arab. surâ, Zeichen, s. Sure) der Stempel mit dem Namenszuge des Sultans; vgl. Tughra.
Súrrah-Emini, m. türk.-arab. (v. arab. surrah, Geldbeutel, und emîn, Aufseher) der Schatzmeister auf der Mekkapilgerfahrt.
surripieren, l. (surripĕre; v. rapĕre, raffen, rauben) heimlich wegnehmen, entwenden.
surrogieren, l. r. subrogieren, s. d.; auch **Surrogāt,** n. nl. ein Stellvertreter, Ersatz, Ersatzmittel; bes. eine Ware, welche die Stelle einer andern vertritt, ihr aber an Güte nicht gleichkommt.
Sursát, n. türk. (auch sersât; zsgez. aus den beiden Imperativen sur u. sât, d. i. führe aus und verkaufe) ein den Kaufleuten erteilter Erlaubnisschein zur Ausfuhr und zum Verkauf von Getreide.
Sürséance, f. fr. (spr. ßürßeángß'; v. surseoir, aussetzen, aufschieben) Aufschub, Anstand, Frist, verlängerte Zahlungsfrist.
sursum, l. aufwärts, in die Höhe, empor; **sursum corda!** empor die Herzen! erhebet die Herzen; in der kathol. Kirche eine Aufforderung an das Volk, welches darauf erwidert: habēmus ad domĭnum, d. i. wir haben sie zu dem Herrn (gerichtet); **Sursumversion,** f. nl. die Aufwendung, besond. der Augen; Übersichtigkeit.
Surtaxe, f. fr. (spr. ßürtax) Zollaufschlag, Nachsteuer, Zuschlag; **surtaxe d'entrepôt** (sprich: — dängtrpóh) Zwischenlagersteuer.
Sürtout, m. fr. (spr. ßürtúh) eig. ein Überzieher, großer Überrock; ein Tafelaufsatz oder Geschirr, welches Zucker, Salz, Pfeffer ꝛc. enthält.
Surtur, m. altnord. (v. isländ. surtr, dän. sort, schwarz) Fabell. ein Riese, mit glühendem Schwerte bewaffnet, welcher in Muspelheim (s. d.) herrscht und ein unversöhnlicher Feind der Asen ist; **Surtur-Brand,** m. (isl. surtar-brandr, dän. sortebrand) ein in Island gefundenes Fossil, welches für versteinertes Holz gehalten wird und aus welchem man Kohlen brennt, holzige Braunkohle.
sürveillieren (spr. ßürwej—), fr. (surveiller, von veiller, wachen) etwas überwachen, Aufsicht führen; **Sürveillance,** f. (spr. ßürwejángß') die Aufsicht, Überwachung, Wachsamkeit; bes. polizeiliche Aufsicht; **Sürveillé,** m. ein Beaufsichtigter.
Sürvivance, f. fr. (spr. ßürwiwángß'; v. survivre, überleben) Überlebung, Anwartschaft, versprochene Nachfolge beim Überleben jemands; vgl. Expektanz.
Susánna, f. hebr. (schûschán, schûschannâh) weibl. Name: die Weiße, Lilienreine.
Susétte, f., oder **Suschen,** n. weibl. Name, Verkl. von Susanna.
Süslick, s. Ssüßlik.
sus Minervam (docet), l. Sprichwort eig. das Schwein (belehrt) die Minerva, d. i. der Dümmere den Klügeren, od. das Ei will klüger sein als die Henne; auch **ne sus Minervam (doceat),** möge nicht das Schwein die Minerva (belehren).
suspékt, l. (suspectus, v. suspicĕre, d. i. eig. von unten her ansehen; dann: im Verdacht haben) verdächtig, im Verdacht, anrüchig; **Suspiziōn,** f. (l. suspicĭo) der Verdacht, Argwohn; **suspiziōs** (l. suspiciōsus), Verdacht habend, argwöhnisch, mißtrauisch.
suspendieren, l. (suspendĕre, fr. suspendre, spr. ßüßpángdr', eig. aufhängen) aufschieben, anstehen lassen, unentschieden lassen, aussetzen, z. B. sein Urteil; auf einige Zeit des Amtes entsetzen, od. außer Amtstätigkeit setzen, auf eine Zeitlang absetzen; Kffpr. die Zahlung einstellen; **suspendierte Stoffe,** schwebende Stoffe, Schwimm- od. Sinkstoffe; **Suspendierungskraft,** Kraft zu lösen; Kraft, Sinkstoffe schwebend zu erhalten; **suspendu,** fr. (spr. ßüspangdü) aufgehoben; etwas **in suspénso lassen,** unentschieden sein lassen, in Zweifel lassen, in der Schwebe lassen; **Suspendierung, Suspension,** f. nl. der Aufschub, Anstand, die Unterbrechung, Aussetzung, Einstellung, Zögerung, Hinhaltung; Ungewißheit, Unschlüssigkeit, der Zweifel, Bedacht; vorläufige Amtsenthebung; **Suspensionist,** m. barb.-l. eig. ein Aufhänger, ein Gaukler, der an Händen od. Füßen sich aufhängt, bes. am Trapez; **suspensiv,** aufschiebend, hinhaltend; **Suspensorium,** n. Heilk. eine Tragbinde, ein Tragbeutel.
Suspiziōn, suspiziōs, s. unter suspekt.
susque dēque, l. auf und nieder, oben und unten, drunter und drüber, obenhin, geringfügig, gleichgültig.
sussurando, it. Tonk. säuselnd, lispelnd.
Susselchen, s. Ssußlik.
sustentieren, l. (sustentāre) unterstützen, unterhalten, ernähren, versorgen; **Sustentation,** f. (sustentatĭo) die Unterstützung, Unterhaltung od. Erhaltung, Verpflegung, Versorgung, der Unterhalt.
sustĭne et abstĭne! l. dulde und meide! ertrage und entbehre!
suszipieren, l. (suscipĕre, v. capĕre, nehmen) aufnehmen, auf sich nehmen, an- oder übernehmen; **suscipĕre et finīre,** unternehmen und zu Ende führen, Wahlspruch des Königs Ernst August von Hannover, unter dem hannoverschen Wappen be-

findlich; **Suszeption,** f. (l. susceptio) die Annahme, Übernahme, bes. eines geistlichen Ordens; **suszeptibel,** nl. (fr. susceptible) empfänglich; empfindlich, reizbar; **Suszeptibilität,** f. die Empfänglichkeit; Empfindlichkeit, Reizbarkeit.

suszitieren, l. (suscitāre) erregen, erwecken; auffordern, aufmuntern; **Suszitation,** f. (spätl. suscitatio) Erweckung; Reizung, Aufmunterung, Antreibung.

Sutane, s. Soutane.

Suterdżzi, m. türk. Wasserkünstler, Brunnenmeister.

Sūtra, n. sanskr. (sûtra, Faden, Zeile, Regel, Gesetz) das heilige Buch, das Buch mit religiösen Satzungen der Hindus.

Suttieh, f., pl. **Sutties** (nach engl. Schreibung, v. sanskr. sati, d. i. eig. die Gute, tugendhafte Frau, v. sat, wahr, gut &c.) in Indien Witwen, welche sich mit der Leiche ihres Mannes selbst verbrennen od. lebendig begraben lassen (die Handlung selbst heißt im Pali: satya).

Sutūr, f. (l. sutūra; von suĕre, nähen) die Naht, Fuge, Verbindung, z. B. der Hirnschalknochen; pl. **Sutūren,** Nähte, Fugen &c.

suus, a, um, l. sein, seine, sein; der &c., seine &c.; **suum cuique,** jedem das Seine, od. was ihm zukommt, Sinnspruch des preußischen Schwarzen Adlerordens; **suus cuique mos,** jeder hat seine eigene Weise.

Sūwa, m. der Gott der Jagd bei den Japanern, dem jährlich am 9. Tage des 6. und 9. Monats prächtige Feste gefeiert werden.

Süzerain od. **Süzerän,** m. fr. (spr. ßüseräḥn; von sus, lat. susum f. sursum, aufwärts, oben, nach dem Muster von souverain gebildet) der Oberlehnsherr; **Süzeränität,** f. (fr. suzeraineté) die Oberlehnsherrschaft, Oberlehnsherrlichkeit.

svegliato, it. (spr. ßweljáto; von svegliare = fr. éveiller, aufwecken, ermuntern) Tonk. munter, aufgeweckt, lebhaft.

svelte od. **swelt,** it. (svelto, v. svéllere, losreißen, v. l. evellĕre; fr. svelte) schmächtig, schlank; Tonk. (svelto) u. Mal. leicht, ungezwungen, keck.

Swaddlers, pl. engl. (spr. ßwöddlers, von engl. to swaddle, wickeln) Wickelbälge, Dickköpfe, verächtl. Bezeichnung der Methodisten in Irland.

Swaga, f. (bengal. sôhâga; sanskr. subhaga), s. Borax unter Bor.

Swamps, m. nordamerikanischer Morast.

Swanboy, m. engl. der Schwanenboi, ein engl. sehr weicher u. feiner Boi (s. d.); **Swanhilde,** f. altd. weibl. Name: Schwanenkämpferin, Schwanenjungfrau.

Swántowit od. **Swántewit,** m. slav. (vgl. poln. swienty, heilig, und wid, das Sehen) das heilige Licht, bei den Slaven und Wenden ein Gott der Sonne und des Krieges.

Sweater, m. engl. (spr. ßwēter, nicht wie meist zu hören: ßwihter; von engl. to sweat, schwitzen) Schwitzer, Schweißsauger, dicke, gestrickte, eng anliegende wollene od. baumwollene, gewöhnlich gestreifte Jacke zum Schutze gegen den Nachteil des zu starken Schwitzens beim Radfahren, Rudern usw., Hemdjacke, Sportwams.

Swedenborgiäner, pl. Anhänger des schwed. Naturforschers, Theosophen u. Geistersehers Swedenborg (geb. 1688, gest. 1772).

Sweepstakes, pl. engl. (spr. ßwihpstehks; von to sweep, fegen, fortnehmen, einstreichen, und stake, der Einsatz, s. d.) eine Art von Wetten bei den landwirtschaftlichen Versammlungen in England, wo die Eigentümer der um den Preis sich bewerbenden Tiere gewisse Summen einsetzen, welche der Besitzer des von den Preisrichtern für das vorzüglichste erklärten Tieres sämtlich erhält.

Swell, m. engl. (v. to swell, schwellen, sich aufblasen, brüsten) in Nordamerika ein Stutzer.

swelt, s. svelte.

Swicént, m. eine Art Rauchtabak von der westindischen Insel St. Vincent.

Swita, s. Sswita.

Swod, s. Sswod.

Syalismus, s. Sialismus.

Syamsia, f. eine japan. Gitarre mit 3 Saiten.

Sybarit, m. gr. (Sybarítēs), pl. **—en,** eig. Bewohner der ihrer Üppigkeit und Schwelgerei wegen berüchtigten altgriech. Stadt Sybăris in Unteritalien; dah. überh. f. Lebemann, Lüstling, Weichling, Schwelger; **sybaritisch,** üppig, weichlich, wollüstig.

Syenit, m. eine aus Feldspat und Hornblende gemengte körnige Gebirgsart (nach der Stadt Syēne in Oberägypten benannt); **Syenitporphyr,** m. Porphyr (s. d.) mit Syenit-Grundmasse.

Syffert, m. eine alte ostfries. Rechnungsmünze von Silber, = 2,5 ₰.

Sykōm(a), n. gr. (von sўkon, n. Feige) Heilk. ein feigenähnliches Fleischgewächs, Feigwarze; eine flechtenartige Rauheit der Augenlider, deren innere Fläche mit Knötchen besetzt ist, die den Feigenkörnern ähnlich sind; **Sykōsis,** f. Feigwarzenbildung; auch Feigwarzenkrankheit; das Feigmal, die Augenliderrauhigkeit; **Sykomantie,** f. das Wahrsagen aus Feigenblättern; **Sykomóre,** f., pl. **Sykomóren,** (gr. sykómoron, v. sўkon, Feige, u. móron, Maulbeere: die Frucht; sўkómoros, f. der Baum) die Maulbeer- od. Adamsfeige, wilde ägyptische Feigenbäume und deren Früchte; **Sykophánt,** m. (gr. sykophántēs, v. phainein, zeigen, anzeigen) eig. ein Feigen-Angeber oder -Ankläger, der in Athen anzeigte, wenn jemand gegen das Verbot Feigen unverzollt ausführte oder verkaufte; überh. ein Angeber, Verräter, Ohrenbläser; **Sykophantie,** f. die Angeberei, Verräterei, Ohrenbläserei, Verleumdung; **sykophántisch,** angeberisch, verräterisch, ohrenbläserisch, verleumderisch.

Syllabarium, n. nl (v. l. syllăba, gr. syllabé) ein ABC-Buch, eine Fibel; **syllabieren,** Buchstaben zusammen- oder silbenmäßig aussprechen; **Syllabierung,** f. die Silbenbildung, Silbensprechung, Silbenstellung; **syllábisch** (gr. syllabikós), silbenweise, silbenmäßig, in oder nach einzelnen Silben; **Syllăbus,** m. kurzer Begriff, Auszug, Übersicht, Verzeichnis; bes. die von Papst Pius IX. am 8. Dezember 1864 veröffentlichte Zusammenstellung der hauptsächlichsten verwerflichen Irrtümer unserer Zeit in religiöser, politischer u. sozialer Beziehung.

Syllĕgon, m. gr. (syllégōn, v. syllégein, zusammenlesen) ein Sammler.

Syllēpsis, f. gr. (von syllambánein, zusammennehmen; vgl. syn—) Sprachl. Zusammenfassung von vielerlei Gegenständen durch ein Wort; Zusammenziehung zweier Silben in eine; der Gebrauch eines Prädikats von mehreren Subjekten, wenn es nur einem zukommt.

syllogisieren, gr. (syllogizesthai), v. syn, s. d., und logizesthai, rechnen, schließen) zusammenrechnen, im Geist zusammenfassen, schließen, folgern; **Syllogismus,** m. (gr. syllogismós) ein förmlicher oder schulgerechter Schluß, Vernunftschluß, Schlußfolgerung, bestehend aus drei Sätzen, dem Obersatz,

(major), Untersatz (minor) und Schlußsatz (conclusio), eine Schlußform oder Folgerung, Schlußfolge, Schlußreihe; **syllogismus contractus,** l. ein zusammengezogener Schluß, in welchem der Mittelbegriff nur kurz angedeutet ist u. die Voraussetzungen unvollkommen angegeben sind, z. B. Cajus ist als Mensch sterblich; **s. cornūtus,** m. ein gehörnter Schluß, in dessen Obersatze der Nachsatz mehrgliedrig ist (man bedient sich desselben am häufigsten, um dem Gegner zu zeigen, er habe etwas Ungereimtes behauptet); **s. crypticus,** ein versteckter Schluß, dem die eine Voraussetzung fehlt; **Syllogistik,** f. gr. die Schlußformlehre, Anweisung, Vernunftschlüsse zu bilden; **syllogistisch,** schlußmäßig, in Form eines Schlusses, zu einem Vernunftschlusse gehörig.

Sylphe, m., pl. —**n** (wahrsch. v. gr. silphē, Motte, von Paracelsus so benannt) fabelh. Luftgeister (vgl. Elementargeister); **Sylphide,** f., pl. **Sylphiden,** weibliche Luftgeister; uneig. zarte, anmutige Frauengestalten.

Sylvan, s. Silvan.

Sylvester, S.-Abend, s. Silvester.

Sylvin, m. nl. in den Salzlagern bei Staßfurt, Aschersleben ꝛc. vorkommendes natürliches Chlorkalium; **Sylvinsäure,** f. (v. sylva, Wald, als ein Bestandteil von Waldbäumen) das kristallisierbare saure Harz des Kolophoniums.

Symbiose, f. gr. (v. syn, s. d., und bios, Leben) das genossenschaftliche Zusammenleben zweier od. mehrerer ungleichartiger Organismen, bes. das Verhältnis der Parasiten zu den Organismen, auf oder in denen sie leben.

Symblephăron, n., od. **Symblepharōsis,** f. gr. (v. syn und blépharon, Augenlid) Heilk. die Verwachsung des Augenlides mit dem Augapfel.

Symbŏl oder l. **Symbŏlum,** n. (v. gr. sýmbŏlon, v. symbállein, zusammenwerfen od. -bringen, vergleichen, schließen, erraten ꝛc.) ein Zeichen, aus welchem man etwas schließt od. erkennt, Kennzeichen, Wahrzeichen, Merkmal, Unterscheidungszeichen; Sinnbild, sinnliches Zeichen für einen Begriff; ein verabredetes mündliches Zeichen (Parole), Losungswort; Wahlspruch; Glaubensbekenntnis (symbolum fidĕi); **symbolum apostolicum,** das apostolische Glaubensbekenntnis; **s. Athanasianum,** s. Athanasius; **symbŏlisch** (gr. symbolikós), sinnbildlich oder bildlich; auch die Symbolik oder die symbolischen Bücher betreffend, dazu gehörig; **symbolische Bücher,** pl. Glaubensbekenntnisbücher, Bekenntnisschriften einer Religionspartei, welche ihre Unterscheidungslehren von anderen Parteien enthalten; **Symbŏlik,** f. die Lehre od. Wissenschaft von der Einkleidung religiöser Vorstellungen in sinnliche Zeichen; die Sinnbilderlehre, Vorbildslehre; auch die Prüfung und Erklärung der Lehrsätze der christl. Kirche; die Wissenschaft von den Bekenntnisschriften (symbolischen Büchern) einer kirchlichen Partei; **Symbŏliker,** m. ein Lehrer der Symbolik auf Hochschulen; auch ein unbedingter Anhänger der Bekenntnisschriften, der dieselben neben und fast über die Bibel stellt; **symbolisieren,** barb.-l. versinnlichen, sinnbildlich vorstellen; in gewisser Verbindung mit etwas stehen, zu einander passen; **Symbolismus,** m. die Vereinigung, Mitwirkung mehrerer zu einem Zwecke; **Symboloklástik,** f. gr., oder **Symboloklásmus,** m. Sinnbilder-Zertrümmerung oder -Zerstörung; **Symbololatrie,** f. Sinnbilder-Verehrung; übertriebene Verehrung der symbolischen Bücher; **Symbologie,** f. Zeichenlehre, bes. v. Krankheiten; **Symbolomachie,** f. Sinnbilder-Bekämpfung; Streit gegen die symbolischen Bücher.

Symmăchus, m. gr. (sýmmachos, v. syn u. máchē, Kampf) männl. Name: ein Mitkämpfer, Mitstreiter; **Symmachie,** f. (gr. symmachia, eig. das Mitstreiten) ein Schutz- u. Trutzbündnis der griech. Staaten untereinander.

Symmetrie, f. gr. (symmetria, v. syn u. métron, Maß) das Gleich- oder Ebenmaß, die Zusammenstimmung oder das abgemessene Verhältnis der Teile eines Ganzen; **Symmetrieachse,** Mittelachse, Schwerpunktsachse; **symmétrisch** (gr. sýmmetros), ebenmäßig, gleichmäßig, in gleicher Anordnung, verhältnismäßig, übereinstimmend in der Anordnung der Teile; **symmetrisieren,** ebenmäßig machen, in ein gehöriges Verhältnis bringen.

Symmikta, pl. gr. (symmiktá) Vermischtes, vermischte Dinge, Mannigfaltigkeiten, ein Allerlei; bes. vermischte Aufsätze.

Sympásma, n. gr. = Katapasma.

Sympathie, f. gr. (sympátheia, v. sympathēs, mitleidend; vgl. Pathos) das Mitgefühl, Gleichgefühl, auch zuweilen Gegengefühl, die Mitempfindung, Teilnahme; die natürliche Gefühls-Übereinstimmung, Seelenverwandtschaft, Gleichempfindung, geheime Neigung, der Naturhang zu einem andern; Zauberkraft, vermeintliche Geheimkraft od. gemein-wirkende Kraft und Wirkung eines Körpers auf andere ꝛc.; dah. Sympathievögel, pl. unzertrennlich lebende Vögel, s. Inseparables; **sympathētisch,** gleichempfindend; geheimkräftig, geheimwirkend, zauberhaft; **sympathetische Kuren,** pl. Heilungen durch angeblich geheimnisvolle Kraft von Körpern, die keine Arzneimittel sind; **s. Tinte,** f. geheime od. Wundertinte, deren Züge nicht sogleich, sondern erst nach gewissen vorgenommenen Veränderungen (z. B. durch Wärme, od. durch eine Flüssigkeit gezogen) sichtbar werden; **sympáthisch** (gr. sympathēs), Heilk. mitleidend, mitfühlend, gleichempfindend, seelenverwandt; an dem Leiden od. der Empfindung eines Körperteils ꝛc. teilnehmend; angenehm berührend, wohlwollend, anmutend; **sympathische Färbung,** Schutzfärbung der Tiere, d. i. eine Färbung, die genau aussieht, wie die Gegenstände, auf denen sich ein Tier aufzuhalten pflegt, od. überh. wie die Umgebung, in der die Tiere leben, so daß das Tier nur schwer wahrgenommen u. verfolgt werden kann; **s. Krankheiten,** d. i. Krankheiten, die durch andere hervorgerufen werden und durch Mitleidenschaft entstehen, im Gegensatz zu den idiopathischen Krankheiten, die selbständig und nicht im Gefolge einer andern Krankheit auftreten; **sympathisches Nervensystem,** Gangliensystem (s. d.); **sympathisieren** (gr. sympathein; fr. sympathiser), mit jemand gleich empfinden, mitfühlen, übereinstimmen; gleiche Neigung haben; **Sympathicus,** m. der sympathische Nerv, Ganglien (s. d.).

Sympépsis, f. gr. (vgl. syn- und Pepsis) Heilk. eig. die Zusammenkochung; Verdauung, Bereitung der Flüssigkeiten im menschlichen Körper.

symperiēlektrisch, gr. nur durch Mitteilung elektrisch (werdend).

sympetálisch, gr. (v. syn u. pétălon, s. d.) Bot. mit den Blumenblättern verbunden oder verwachsen; **Sympetălen,** Gewächse mit einblätterigen Blumen, auch Monopetălen genannt.

Symphonie, f. gr. (symphonia, v. syn u. phōnē, Ton, Stimme) die Zusammenstimmung, Zusammen-

tönung, der Einklang; ein vielstimmiges Tonstück für Instrumente, gewöhnlich aus vier Hauptsätzen: Allegro, Adagio od. Andante, Scherzo, Presto od. ähnl., bestehend; auch Sinfonie (it. sinfonía); **symphōnisch** (gr. sýmphōnos, on), zusammenklingend, einhellig; zu einer Symphonie gehörig, nach Art einer Symphonie; **symphonische Dichtung**, eine namentlich von Liszt und Berlioz gepflegte Tongattung, symphonieähnliches Tonwerk gewöhnlich im Anschluß an eine Dichtung, Programmusik; **Symphonion**, n. ein von Kaufmann erfundenes Flötenwerk mit Klavierbegleitung; eine Spieldose, welche eine unbeschränkte Zahl von Musikstücken spielt, indem immer beliebig viele neue Scheiben, von denen jede ein anderes Musikstück darstellt, eingesetzt werden können; **Symphonist**, m. wer vielstimmige Tonstücke schreibt oder spielt.

Symphorēsis, f. gr. (von symphorēin, zusammentragen) Zusammentragung; Anhäufung, bes. des Blutes oder anderer Säfte, = Kongestion.

Symphȳtum, n. (gr. symphŷton, von symphýein, zusammenwachsen) Zusammenverwachsenes; auch die Schwarzwurzel; Beinwurz, ein Heilkraut, welches das Zuheilen der Wunden befördert.

Sympiēsis, f. gr. (von sympiézein, zusammendrücken) das Zusammendrücken, Pressen; **Sympiesométer**, n. ein Luftdruckmesser, eine Art Barometer.

Symplegáden, pl. gr. (symplēgádes, von symplēssein, zusammenschlagen) Fabell. zusammenschlagende Felsen bei der Einfahrt ins Schwarze Meer im Thracischen Bosporus, die nach der Odyssee Orpheus durch sein Saitenspiel unbeweglich machte.

Symplegmáta, pl. gr. (sýmplegma, v. symplékein, zusammenflechten) Bildsäulen von Ringern, die sich gegenseitig mit den Armen gefaßt u. umschlungen haben; Gruppen aus mehreren Bildsäulen u. Reliefs (s. d.) zusammengesetzt, z. B. Laokoon, Niobe; verbundene Köpfe und Brustbilder auf Münzen; **Symplexiásmus**, m. Zusammenflechtung, Umarmung.

Symplŏce, f. gr. (symplŏkē, von symplékein, zusammenflechten) die Verflechtung, Verknüpfung; öftere Wiederholung oder Zusammenziehung von Wörtern.

Sympodia, f. gr. (v. syn u. pūs, podós, der Fuß) die Verwachsung der Füße, eine Mißgeburt mit fisch- oder sirenenartiger Verschmelzung der Füße.

Symposion oder **Symposium**, n., pl. **Symposia**, od. **Symposien**, gr. (sympósion, v. sympinein, zusammen trinken, schmausen) ein Gastmahl, Gelag; Name von Schriftstellergesellschaften (nach Platos Symposion); **Symposiárch**, m. der Vorsteher od. Vorsitzer eines Gastmahls 2c.; **Symposiast**, m. Mitglied eines Gastmahls 2c.

Sympsychie, f. gr. (v. syn, s. d., u. psychē, die Seele) die Seeleneintracht, die Einmütigkeit, der Einklang.

Symptōm, n., pl. —**e** oder —**ata** (gr. sýmptōma, eig. Zufall; von sympíptein, zusammenfallen oder -treffen, sich zutragen) Anzeichen, Kennzeichen, Umstand, bes. Krankheitszeichen, -zufall od. -umstand; **symptomátisch**, anzeigend, vorbedeutend, kennzeichnend; zu den Symptomen einer Krankheit gehörig; auch von schlimmer Bedeutung (z. B. symptomatischer Durchfall); symptomatische Behandlung, symptomatische Kur, die nur gegen die Symptome, nicht gegen die Krankheitsursache gerichtet ist; **Symptomatographie**, f. Beschreibung der Krankheitserscheinungen u. -zufälle; **Symptomatologie**, f. die Krankheitszeichenlehre, Lehre von den Zufällen in einzelnen Krankheiten, vgl. Pathologie; **Symptōsis**, f. das Zusammenfallen; Heilk. schnelles Zusammenfallen, Abmagern; die Erschlaffung, Entkräftung.

syn—, vor einem l **syl—**, vor b, m u. p **sym**, vor s und z **sy—**, gr. Vorwort in vielen Zusammensetzungen, bedeutet: mit, zusammen, zugleich, gemeinsam (= l. cum, con—).

Synagōge, f. gr. (synagōge, v. synágein, zusammenführen od. -bringen) die Versammlung, Gemeinde; besonders die Judenschule, der Judentempel; **Synaktika**, pl. gr. Heilk. Zusammenziehmittel, zusammenziehende Heilmittel; **synáktisch**, sammelnd, zusammenziehend; **Synaxarium**, n. in der griech. Kirche ein Heiligenbuch, die Lebensbeschreibungen der Märtyrer und Heiligen enthaltend, welche bei den religiösen Versammlungen vorgelesen wurden; **Synáxis**, f. die Versammlung, Zusammenkunft, bes. kirchliche.

Synallāge, f., u. **Synallágma**, n. gr. (von synallássein, mit jemand etwas wechseln, tauschen 2c.) ein gegenseitiger Vertrag; **synallagmátisch**, gegenseitig, wechselseitig verbindend.

Synaloīphe oder **Synalōphe**, f. gr. (synaloiphē, v. syn-aleiphein, zusammenschmelzen) Sprachl. das Zusammenfließen, Verschmelzen oder Vereinigen zweier Vokale od. Diphthonge am Ende des einen u. im Anfange des folgenden Wortes = Krasis.

Synánche, f. gr. (von syn u. ánchein, zuschnüren) Heilk. die Kehlentzündung, Bräune; **synánchisch**, die Bräune betreffend, bewirkend oder davon herrührend.

Synaptās, s. Emulsin.

Synarchie, f. gr. (synarchia, v. syn-árchein, mitherrschen) die Mitherrschaft, gemeinschaftliche Regierung.

Synärēsis, gr. **Synairēsis**, (f. von synairēin, zusammenfassen) od. **Synizēsis**, f. gr. (synízein, zusammensitzen) Sprachl. die Zusammenfassung zweier Vokale in eine Silbe.

Synätie, f., oder **Synätion**, n. gr. (synaitia, synaítion, von aitía, aítion, Ursache) die Mitursache, Mitschuld.

Synaxarium, **Synáxis**, s. unter Synagoge.

Syncéllus, m. gr.-l. (v. l. cella, die Zelle, und gr. syn, s. d.) ein Zellbruder, ein Hausgeistlicher, in der griech. und röm. Kirche ein geistliches Amt, das zu verschiedenen Zeiten verschieden war, so genannt, weil derselbe ursprüngl. von dem Bischof in dieselbe Zelle oder in seine Wohnung aufgenommen wurde.

Synchronismus, m. gr. (synchronismós, von sýnchronos, gleichzeitig, von chrónos, Zeit) die Mit- oder Gleichzeitigkeit, Zeitgleiche, Zusammenstellung gleichzeitiger Begebenheiten in der Geschichte; **synchronistisch**, gleichzeitig, zeitgleichend, mitzeitig; **synchronistische Tabellen**, pl. Geschichts-Tafeln, in welchen die gleichzeitigen Begebenheiten zusammengestellt sind.

Synchȳsis, f. gr. (von syn-chéein, zusammengießen, mischen) Heilk. Vermischung oder Verschmelzung, z. B. innerer Augenteile; auch Entmischung, Auflösung des Glaskörpers; Sprachl. Vermengung der zu scheidenden Wörter; Verkehrung der Satzordnung.

Syndēsis, f. gr. (von syn-déein, zusammenbinden) das Zusammenbinden, die Bindung; **Syndésmus**, m. (gr. sýndesmos) der Verband; das Gelenkband; **Syndesmītis**, f. Bänderentzündung.

Syndikus, m. l. (v. gr. syndĭkos, d. i. vor Gericht

beistehend, Anwalt; von syn und dikē, Recht ꝛc.) ein Stadt- oder Rats-Bevollmächtigter, Land- od. Stadt-Anwalt, Berater od. Ratgeber der Bürger, rechtsverständiges Mitglied einer Behörde, Rechtsverwalter od. Rechtsvertreter eines Unternehmens ꝛc.; Handelskammer-Sekretär; auch Stadtrats- od. Gerichtsschreiber; **Syndikāt,** n. nl. dessen Amt od. Stelle, Vorstand, Leitung; Kfspr. Anstandsbrief; Firmenverband, Geschäftsausschuß, Handelsring, Ring, Genossenschaft (vgl. Kartell); **Syndikāts-Klage,** f. (l. actĭo syndicātus in factum) Schadenersatzklage gegen den Richter wegen Verletzung seiner Amtspflichten; **S.-Verbrechen,** n. (l. crimen syndicātus) Verletzung der Richterpflicht, Beugung des Rechtes aus Parteilichkeit; **syndizieren,** genossenschaftlich ein- und verkaufen, einen Handelsring bilden und die Waren den Verbandpreisen unterwerfen; Rechtsrat erteilen (an eine Gesellschaft).

Syndrōme, f. gr. (syndromē, v. drómos, Lauf) eig. Zusammenlauf; das Zusammentreffen, Zusammenwirken mehrerer Umstände; Heilk. Häufung vieler Krankheitszufälle.

Synechīe, f. (gr. synécheia, von syn-échein, zusammenhalten) Zusammenhang; anhaltende Dauer einer Krankheit; **Synecheiologīe** oder **Synechiologīe,** f. Lehre vom Zusammenhang der Dinge, von der Stetigkeit der Dinge im Raum, oder vom Zusammenhang der Materie.

Synedrium, n. gr. (synédrion, von sýn-edros, zusammensitzend, von hédra, Sitz) die Rats-Sitzung oder -Versammlung; bes. der ehem. jüdische Gerichtshof, hohe Rat in Jerusalem, aus 72 Mitgliedern bestehend, auch Sanhēdrin, m. s. d.

Synekdŏche, f. gr. (synekdochē, von syn-ekdéchesthai, mit aufnehmen, auffassen od. verstehen) eig. das Mitverstehen; Redek. die Wortvertauschung, bloße Andeutung des eigentlichen Begriffes, indem man das Ganze für einen Teil od. umgekehrt setzt; **synekdŏchisch,** auf solche Art gesprochen.

Synekdrōme, f. gr. (v. syn u. ekdromē, das Auslaufen) Sprachl. das gemeinschaftliche Auslaufen verschiedener Wortbegriffe von einem Punkte.

Synekphonēsis, f. gr. (v. syn-ekphonēin, zugleich aussprechen) die Silbenzusammenziehung, Zusammensprechung der getrennt geschriebenen Vokale oder Silben eines Wortes.

synektisch, s. synechisch.

Synephēben, pl. gr. (v. éphēbos, s. Ephebe, u. syn, s. d.) Mitjünglinge, Mitauferzogene, Jugendgenossen.

Synergīe, f. gr. (synergía, von synergós, mitarbeitend, v. érgon, Werk, Arbeit) die Zusammenwirkung, Mitwirkung, Hilfe, bes. die Mitwirkung Gottes zur Besserung der Menschen; **synergētisch** (v. synergēin, mitarbeiten), behilflich, mitwirkend; **Synergismus,** m. die Mitwirkungslehre, od. die Lehre von der freien Mitwirkung der Menschen zu ihrer Besserung und Seligkeit; **Synergīst,** m. ein Anhänger jener Lehre, ein Mitwirker zu seiner Bekehrung; **synergistisch,** in jener Lehre gegründet od. darauf bezüglich, z. B. synergistische Streitigkeiten im 16. Jahrhundert; **Synergide,** f. die Gehilfin, Hilfszelle.

Synēsis, f. gr. (v. syníēmi, eig. ich bringe zusammen; dann: ich vernehme, fasse, begreife) Fassungskraft, Verstand, Klugheit: in der Sprachl. die Wortfügung nach dem Sinne; **Synesius,** m. u. **Synesia,** f. Name: der, die Einsichtsvolle, Verständige, Kluge.

Syngenesīe oder **—sis,** f. gr. (syngénesis, v. syngínesthai, zusammen entstehen oder sein) die Mitentstehung, gleichzeitiges Entstehen; **Syngenesia,** pl. zusammengewachsene Pflanzen, deren Staubfäden an den Antheren zusammengewachsen sind (in Linnés System die 19. Klasse); **syngenētisch,** gleichzeitig entstanden.

Synglōsse, f. gr. (von glōssa, Zunge, Sprache) Zusammen- od. Gesamt-Sprache; Untersuchung über den Zusammenhang der Begriffe und Formen der menschlichen Sprache; Darstellung der Verwandtschaft der Sprachen aus den Wurzelwörtern von ähnlichem Laut und gleicher Bedeutung.

Syngrăpha, f. l. (v. gr. syngraphē, v. syn-gráphein, aufschreiben, schriftlich abfassen) eine Bescheinigung, ein Schuldschein; **Syngraphīe,** f. Schriftstellerkunde.

Synizēsis, f. gr. (von syn-ízein, zusammensitzen, -sinken oder -schmelzen) das Zusammenfallen, Zusammenschmelzen; Sprachl. s. Synäresis.

Synkatathēse, f. gr. (syn-katáthĕsis, v. syn-katatithénai, zusammenstellen, beistimmen) Zusammenstellung der Meinung des einen mit der des andern, um sie in Einklang zu bringen; auch der Beifall, den man fremder Meinung gibt.

Synkategorēma, n. gr. (vgl. Kategorie ꝛc.) das in Gemeinschaft mit andern von einer Person oder Sache Gesagte; das Flickwort, um z. B. einen Vers voll zu machen; **synkategŏrisch,** eingeschränkt, bedingt.

Synkinēse, f. gr. (synkinēsis) die Mitbewegung; **synkinētisch,** mitbewegend.

synklinal, abwärts gebogen, muldenförmig (ein Ausdruck, der in der Mineralogie und Geognosie gebräuchlich ist, zur Bezeichnung von Gesteinlagerungen).

Synklŏnus, m. gr. (v. syn-klonēin, durcheinanderschütteln) ein allgemeiner Krampf über alle Teile des Körpers.

Synkŏpe, f. gr. (synkŏpē, von syn-kóptein, zusammenschlagen, zerschlagen; abkürzen, zusammenziehen) Sprachl. die Wortverkürzung, Zusammenziehung eines Wortes durch Wegwerfung einer mittleren Silbe oder eines Vokals zwischen zwei Konsonanten (z. B. heitrer st. heiterer); Tonk. das Anschlagen eines Tons in einem leichten Taktteile und das Forthalten desselben auf dem folgenden schweren Taktteile; Heilk. das Zerschlagensein, eine plötzliche Entkräftung; **synkopieren,** zusammenziehen (ein Wort durch Weglassung eines oder mehrerer Buchstaben); **Synkopist,** m. der Wortkürzer, Zusammenzieher; **synkŏptisch,** entkräftet, ohnmächtig.

synkrānisch, gr. (vgl. Kranion) Heilk. mit dem Schädel verbunden.

Synkrāsis, f. gr. (vgl. Krasis) die Zusammenmischung, Vermischung.

Synkratīe, f. gr. (von syn-kratēin, mitherrschen) Mitherrschaft, eine Staatsverfassung, vermöge deren das Volk durch selbsterwählte Mittelspersonen an der Ausübung der höchsten Gewalt einen Anteil hat.

Synkretismus, m. gr. (synkrētismós; wahrsch. v. krētízein, wie ein Kreter reden oder handeln, d. i. lügen u. trügen) die Vereinigung zweier streitenden Parteien gegen einen dritten Feind; bes. die Vereinigung verschiedener Glaubensparteien, Religions- od. Glaubens-Mengerei, Vereinigungssucht; **Synkretist,** m. ein Vereinigungsstifter oder Vereiniger entgegengesetzter Glaubensparteien, Glau-

bensmenger; **synkretistisch**, einigend, mengend, glaubensvereinigend.

Synkrisis, f. gr. (v. syn-krinein, zusammensetzen, vergleichend zusammenhalten) die Zusammensetzung, Mischung; die Vergleichung, vergleichende Beurteilung; **synkritisch**, vergleichend, zusammenstellend; **Synkritika**, pl. Heilk. vereinigende Mittel.

Synneurōsis, f. gr. (von syn u. neūron, Sehne, Band ꝛc.) Heilk. Verbindung von Knochen durch flechsichte Häute u. Bänder.

Synŏcha, f. gr. (synochē, Zusammenhalt, Zusammenhang, v. syn-échein; vgl. synechisch) Heilk. ein anhaltendes Fieber, welches einige Tage dauert und bald steigt, bald fällt; **Synŏchus**, m. ein entzündliches Fieber.

synöcisch, gr. (sýn-oikos, von oikos, Haus) zusammenwohnend, beiwohnend, inwohnend.

Synōde od. **Synŏdus**, f. (v. gr. sýn-ŏdos, v. syn u. hodós, f. Weg, Gang) die Zusammenkunft, der Verein oder die Versammlung, bes. der Geistlichen in Religions- oder Kirchen-Angelegenheiten, Kirchenversammlung; auch kirchliche Regierungsbehörde, Kirchenrat (vgl. Synōd); **synodāl** (spätl. synodālis), dieselbe betreffend oder von derselben ausgehend; **Synodāle**, m. Mitglied des Kirchenrats, Mitglied einer Kirchenversammlung; **Synodāl-Dekret**, n. Beschluß einer Kirchenversammlung; **S.-Fragen**, pl. Kirchenversammlungs-Fragen; **S.-** u. **Presbyteriāl-Verfassung**, f. freie Kirchenverfassung, bestehend in der Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten durch Vereine von Geistlichen u. Gemeindegliedern; **synŏdischer Monat**, m. (v. gr. synódion, das Zusammentreffen des Mondes mit der Sonne zur Zeit des Neumondes), die völlige Dauer eines Mondenwechsels, od. Umlaufszeit von einem Neumonde bis wieder zum Neumonde, 29 Tage 12 Stunden 44 Minuten, vgl. siderischer Monat; synodische Umlaufszeit des Mondes, der Zeitraum zwischen zwei aufeinanderfolgenden Neu- od. Vollmonden.

synonym(isch), gr. (synōnўmos, v. syn u. ónyma = ónoma, Name) sinnähnlich, sinnverwandt; **Synonymon** od. **Synonўm**, n., pl. **Synonyma** od. **Synonymen**, sinnverwandte Wörter; **Synonymie**, f. die Sinnverwandtschaft; **Synonymik**, f. die Sinnverwandtschaftslehre, Sammlung u. Erläuterung sinnverwandter Wörter.

Synópsis, f. gr. (vgl. Opsis) die Übersicht; ein Abriß, Entwurf, kurzer Begriff einer Wissenschaft; Zusammenstellung verschiedener Schriften über denselben Gegenstand, dah. Synopsis der Evangelien, die Zusammenstellung der das Leben und die Lehre Jesu auf ziemlich gleiche Weise erzählenden drei Evangelien des Matthäus, Markus u. Lukas; **synóptisch**, übersichtlich, kurzgefaßt, entwurfsmäßig; **Synoptiker**, pl. die ersten drei Evangelisten, deren Berichte sich zu einem übersichtlichen Ganzen zusammenordnen lassen.

Synorganismus, m. gr. (s. Organismus u. syn) ein aus einem tierischen Körper hervorgegangenes organisches Wesen, z. B. ein Eingeweidewurm.

Syntágma, n. gr. (von syn-tássein, zusammenordnen) die Zusammenstellung, Anordnung; ein Sammelwerk, eine Sammlung von zusammengestellten Schriften, Bemerkungen ꝛc.; **Syntagmatiker**, m. ein Sammler, Zusammensteller; **syntagmátisch**, gesammelt, zusammengetragen; **Syntax(is)**, f. die Zusammenordnung, Aufstellung ꝛc.; bes. Sprachl. die Zusammenstellung, Anordnung der Wörter, Wort- und Satzfügung; Satzlehre; **syntáxis ornāta**, die geschmückte Wortfügung, die Sammlung u. Darlegung gewisser Eigentümlichkeiten des Ausdrucks, deren Anwendung der Rede den nationalen Anstrich gibt, entg. **s. regulāris**, die regelmäßige Wortfügung; **syntáktisch**, zusammenstellend, wortfügend, satzkundlich.

Syntāsis, f. gr. (von synteinein, anspannen) Anspannung, Anstrengung; **Syntatika**, pl. anspannende Mittel.

Syntax, s. unter Syntagma.

Synthēma, n. gr. (sýnthēma, von syntithénai, zusammenstellen, verbinden; syntithesthai, verabreden) was auf einer Verabredung beruht; ein verabredetes Zeichen, ein kurzer, dunkler Spruch, den man fast wie ein Rätsel erraten muß; der Vertrag; **synthemátisch**, auf Verträgen beruhend; **Synthematographie**, f. die Geheimzeichenschrift, Anweisung, sich durch verabredete Zeichen so deutlich wie durch eine Sprache auszudrücken; **Synthēsis** oder **Synthēse**, f. die Zusammensetzung, Begriffsverbindung; Verknüpfung eines Mannigfaltigen zur Einheit; Fortschreitung vom Einfachen zum Zusammengesetzten, entg. Analysis; **synthétisch**, zusammensetzend, verbindend, entg. analytisch; **synthetische Methode**, f. Lehrart, die von den Gründen zu den Folgen führt, auch **Synthetismus**, m.; **synthetischer Satz**, m. ein Satz, dessen Prädikat nicht im Subjekt schon enthalten ist, so daß man jenes nur herausziehen darf, sondern der anderweitig mit dem Subjekt verknüpft wird; **synthetisches Urteil**, n. ein erweiterndes Urteil durch Hinzufügung von Merkmalen.

Syntomie, f. gr. (syntomía, von syn-témnein, zusammenschneiden, abkürzen) Kürze des Ausdrucks, kurzer, gedrängter Ausdruck.

Syntonin, n. gr. Scheidek. Fleisch- oder Muskelfaserstoff, vgl. Fibrin.

Synusiásten, pl. gr. (sing. synusiastḗs, eig. Gesellschafter, v. synuziázein, zusammen sein) Sektierer, welche eine Vermischung beider Naturen in Christus annahmen.

Syphilis, f. (im Mittelalter v. gr. sȳs, Schwein, u. philos, lieb, gebildet; der Name scheint zuerst in dem „Syphilis" betitelten lat. Gedichte des Hieronymus Fracastoro 1530 vorzukommen, jedoch als bereits gangbare Benennung, welche der Dichter von seinem erdichteten Helden, einem Hirten Syphilus, ableitet; da die Krankheit zuerst in einem französ. Heere, nämlich dem Karls VIII. von Frankreich, auftrat, wurde sie auch französische Krankheit, die Franzosen, Franzosenkrankheit [morbus Gallĭcus] genannt) Heilk. die Lustseuche, chronische Geschlechtskrankheit, = venerische Krankheit (s. unter Venus); **primäre Syphilis**, hartes Geschwür an den Geschlechtsteilen, auch harter Schanker genannt; **sekundäre S.**, auch **konstitutionelle S.**, Erkrankung des gesamten Körpers durch diese Geschlechtskrankheit, verbunden mit Drüsenanschwellung, Hautkrankheiten, Schleimwucherungen in Hals u. Mund; **tertiäre S.**, die aus der sekundären Syphilis hervorgehenden Erkrankungen der Leber, des Gehirns, der Lunge, der Knochen, der Därme usw., kurz der verschiedensten Organe; **syphilitisch**, mit derselben behaftet, dazu gehörig, lustsiech (venerisch); **Syphilid** od. **Syphilōm**, n. Gummigeschwulst, ein weicher Knoten, der sich bei Syphilis in den verschiedensten Organen bildet und bald zerfällt und vernarbt; **Syphiliden**, pl. venerische Hautkrankheiten; **Syphilidoklinikum**, n. Heilanstalt für die

an der Lustseuche Leidenden: **Syphilidologe,** m. Spezialarzt für Syphilis; **Syphilomanie,** f. Lustseuchenwut, eine Art Hypochondrie, wobei der Kranke sich ohne Grund für venerisch hält; **Syphilophobie,** f. Lustseuchenfurcht.

Syphon, m. engl. (spr. seifön, vgl. Sipho) Wassertopf, Wasserbehälter, an den Gasleitungen angebracht zum Auffangen von Niederschlägen, auch = Siphon, s. d.

Syria Dea, f. die phönizische Fischgöttin Atargātis.

Syriasis, f. = Elephantiasis, s. d.

Syrigma, n. gr. (v. syrízein, syrittein, pfeifen) das Pfeifen, der Pfiff; **Syrigmus,** m. (gr. syrigmós) Heilk. das Pfeifen, der pfeifende oder schwirrende Ton im Ohre, das Ohrenbrausen: **Syrigmophonie,** f. die pfeifende Stimme; **Sýrinx,** f. (gr. sýrinx, Gen. sýringos) Röhre, Pfeife, Rohrpfeife, Hirtenflöte, Panpfeife: Fabell. eine Najade, die vor der Verfolgung des Pan (s. d.) floh und in Schilfrohr verwandelt wurde; diesem entlockte der Wind süßklagende Töne, die das Herz des Pan rührten, weshalb er sich aus dem Schilf eine Pfeife schnitt, der er den Namen Syrinx gab; Heilk. Fistel, Hohlgeschwür; **Syringe,** f. (nl. syringa) der spanische Flieder, s. Lilac; **Syringotomie,** f. Heilk. der Fistelschnitt; **Syringotóm,** n. das Fistelmesser.

Syrjänen, pl. eine früher sehr verbreitete finnische Völkerschaft in den russ. Statthaltereien Wologda, Perm, Tobolsk, Archangel und Wjatka.

Syrma, n. gr. (v. sýrein, schleppen) ein altertümliches Schleppkleid, bes. auf der Bühne.

Syrmāa, f. gr. (syrmaia, von syrmós, das Erbrechen) Heilk ein Brech- und Abführungsmittel; **Syrmaismus,** m. der Gebrauch eines starken Abführungsmittels.

Sýrte, f. gr. (sýrtis, v. sýrein, schleppen, fegen, zusammenfegen, spülen), pl. **—n,** Sandbank von beweglichem, zusammengeführtem Sande, Untiefe; bes. zwei gefährliche Sandbänke an der nordafrikanischen Küste.

Syrup, s. Sirup.

Syssitien, pl. gr. (syssítia, v. sing. syssition, von syn u. sītos, Speise) Gesellschaftsmahle, bes. der alten Spartaner.

Systăsis, f. gr. (v. syn-histánai, systēnai, zusammenstellen, zusammentreten od. -stehen) Auf- od. Zusammenstellung; Vereinigung, Anordnung; **systaticae littĕrae,** pl. gr.-l. (v. gr. systatikós, zusammenstellend, vorstellend, empfehlend) eig. ein Empfehlungsbrief, dah. Zeugnisse, die ein Geistlicher oder Mönch von seinen Obern, bes. seinem Bischofe, mitnehmen muß, sobald er sich in einen fremden Sprengel begibt; **Systēm,** n. (gr. sýstēma) eig. das Zusammengestellte; ein Gebäude, Bau, Plan, zweckmäßig zusammengesetztes Ganzes, Zusammenhang gleichartiger Dinge, z. B. **Welt-System,** Weltgebäude, **Sonnen-S.,** Sonnengebäude od. Sonnenreich; Anordnung, Gruppe, Form; ein wissenschaftliches Lehrgebäude, Lehrform; **Achsen-S.,** Achsenkreuz; **Fluß-S.,** Flußgebiet; **Noten-S.,** die 5 Notenlinien, die Tonreihe; **Schrauben-S.,** Schraubengewinde; **systemátisch,** in ein Ganzes, in eine Kunst od. Wissenschaft geordnet, planmäßig, ordnungsmäßig, ordentlich u. zusammenhängend, wissenschaftlich (z. B. Buch, Vortrag); **Systematik,** f. planmäßige, streng wissenschaftliche Darstellung; Kunst der planmäßigen Darstellung; **systematisieren,** wissenschaftlich ordnen, in wissenschaftlichen Zusammenhang bringen; planmäßig behandeln; **Systematismus,** m. das wissenschaftliche Anordnen, die Grundsätze od. die Kunst desselben, und die Neigung dazu; **Systematologie,** f. die Lehre von der wissenschaftlichen Anordnung; **Systematomanie,** f. übertriebenes Streben, alles in ein Lehrgebäude zu bringen; **systemlos,** zusammenhanglos, planlos.

Systŏle, f. gr. (von systéllein; vgl. Systasis) die Zusammenziehung des Herzens (entg. Diastole); das Herzspannen; Sprachl. die Silbenkürzung, kurze Aussprache einer langen Silbe.

Systrŏphe, f. gr. (von sy-stréphein, zusammendrehen) Zusammendrehung; Heilk. Geschwulst.

Systȳl(on), n. gr. (von syn, zusammen, u. stȳlos, Säule) Bauk. ein dicht- od. nahesäuliges Werk, eine Halle, deren Säulen nur um zwei Säulendicken voneinander abstehen; Bgk. Basaltjaspis; **Systylien,** pl. Säulengänge, Säulenhallen; **systȳlisch** od **systylōs,** nahesäulig, dichtsäulig.

Syzygie, f., pl. **Syzygien,** gr. (syzygía, d. i. eig. Zusammenjochung, Zweigespann, v. syn u. zygón, Joch) Sternk. Zusammenkunft und Gegenschein zweier Planeten, bes. die Neu- u. Vollmondszeit; Sprachl. = Konjugation; auch die Weglassung einer Mittelsilbe; Versk. = Dipodie.

Szegény Legény, m. ungar. (spr. ßegēn'leggēn', v. szegeny, arm, und legény, Junggesell, Bursche) Selbstbenennung der Räuber in Ungarn.

Szekler, m. (spr. Sz = ß; ungar. székely, v. székel, sitzen, szék, der Sitz, Stuhl) ein besonderer ungarischer Volksstamm im östl. Teile Siebenbürgens, wahrsch. ein Rest der ersten Hunneneinwanderung, in fünf Sitze oder Stühle verteilt.

Szekso od. **Szikso,** n. (spr. Sz = ß; v. ungar. szék, szik, Soda, u. só, Salz) unreines (Glaubersalz und Kochsalz enthaltendes) kohlensaures Natron (Soda).

Szelong od. **Schelong,** m. poln. (= Schilling) ein polnischer Schilling.

Szelus, n. (pl. scelĕra) l. eine Schandtat, ein Verbrechen; **Szelerāt,** m. l. (scelerātus) oder fr. (spr. ßeleráh) ein Bösewicht, Frevler, Bube; **Szelerateſſe,** f. fr. Ruchlosigkeit, Verruchtheit.

Széne, f. (l. scena, v. gr. skēnē, eig. Zelt, Hütte) die Bühne, Schaubühne, der Schauplatz (Theater); ein Auftritt, kleiner Abschnitt eines Schauspiels; eine Vorstellung, Handlung, Begebenheit, ein Vorgang; Bild, Gemälde; der Ort, wo eine Handlung vorgeht; in Szene setzen, ein Stück zur Aufführung einrichten, die Anordnungen dazu machen; **Szenarium,** n. nl. od. it. **scenario** (spr. schenario), das Szenenbuch, die Angabe der Verwandlungen, Auftritte ꝛc. in Schauspielen; **Szenerie,** f. Bühnenwerk, Bühnengerüst; Gemälde; Landschaft, Gegend; **szēnisch** (l. scenĭcus, a, um), die Schaubühne betreffend od. dazu gehörend; bühnenmäßig; **Szeniten,** pl. gr. Zeltbewohner; **Szenográph,** m. ein Werkzeug, welches die perspektivische Abzeichnung eines Gegenstandes erleichtert; eine Vorrichtung zum Aufnahmezeichnen von Panoramen; **Szenographie** od. **Skenographie,** f. die Bühnenmalerei; Fernmalerei, Fernzeichnung, perspektivische Malerei oder Abbildung eines Gebäudes od. einer Gegend; **szenográphisch** od. **skenographisch,** fernsichtartig, fernmalerisch (perspektivisch, s. Perspektive); **Szenopegie,** f. Zelt- od. Hüttenbau, jüd. Laubhüttenfest.

Szepter, n. (l. sceptrum, v. gr. skēptron, Stab, v. skeptein, stützen) der Herrscherstab, Königsstab, seit dem Mittelalter ein Zeichen der Herrschermacht der Kaiser und Könige.

Szirrhus, m. gr. (scirrhos) Heilk. krebsartige Knotenverhärtung, harte Drüsengeschwulst; **szirrhös,** gr.-lat. hart geschwollen, verhärtet, knotig; **Szirrhozele,** f. gr. Heilk. ein bösartiger Fleischbruch; **Szirrhōma,** n. eine krebsartige Verhärtung; **Szirrhophthalmie,** f. der Augenkrebs; **Szirrhōsis,** f. Bildung des Szirrhus, Verhärtung.

Szissalien, pl. nl. (ml. scissalĭae, scissilĭae, v. l. scindĕre, zerreißen, spalten) Geldstücke, die aus der Prägeanstalt mit irgend einem Makel hervorgehen; **szissibel,** nl. (l. scissĭlis, v. scindĕre, spalten, fr. scissile) spaltbar, teilbar; **Szission,** f. (l. scissĭo) die Spaltung, Trennung, vgl. Schisma; **Szissionär,** m. der eine Spaltung Herbeiführende; **Szissionisten,** pl. nl. ehem. in Polen diejenigen, welche sich von der Partei des Königs trennten; **Szissūr,** f. lat. (scissūra) die Spaltung, Spalte, der Riß; Heilk. der Einschnitt.

Szlachcic, s. Schlachtschitz.

Szópa, f. poln. (spr. schópa) der Schoppen auf dem Felde von Wola, wo die ehemaligen Könige von Polen gewählt wurden.

Szóstak, m. poln. (spr. schost—; eig. ein Sechser, von sześć, sechs) eine alte Rechnungsmünze, in Polen = ⅕ poln. Gulden od. 0,10 ℳ, in Ungarn ungef. = 0,20 ℳ.

Szür od. **Szurdolmány,** n. ungar. (spr. Sz = ß) ein grober Bauernmantel.

Szythe, m., pl. **Szythen** (l. Scythae, gr. Skýthai) im Altertum: nomadische Völkerschaften nördlich vom Schwarzen und Kaspischen Meere bis tief ins östliche Asien.

T.

Abkürzungen: T als 19. Buchstabe in der Rubrizierung = 19, als Zahlzeichen griech. = 300, lat. = 160; **T.** als Abkürz. = Titus, Tertius, Tribun, Testament, Tomus; auf span. Wollsäcken = Tercera; **t** = Tonne (als Gewicht); **t.** = tenor, titulo, tutti; **t. a.** od. **t. aa.** = testantibus actis; **tab.** = tabula; **tang.** oder **tg.** = tangens, Tangente; **Tenn.** = Tennessee in Nordamerika; **Test.** = Testament; **Tex.** = Texas in Nordamerika; **T. F.,** eingebrannt auf der Schulter der franz. Sträflinge, = travail forcé; **Tl.** = Tiberius; **t. p.** = titulo pleno, d. i. mit vollem Titel; **t. s. v. pl.** = tournez s'il vous plait; **t. t.** = titulo toto; chemische Zeichen sind: **Ta** = Tantalum, Tantal; **Tb** = Terbium; **Te** = Tellurium, Tellur; **Th** = Thorium; **Ti** = Titanium, Titan; **Tl** = Thallium.

T als Münzzeichen, u. zwar auf französ. Münzen: Nantes; auf ungarischen: Telkibanya; auf spanischen Kupfer-Münzen: Tarragona.

Taadil, m. arab. (v. 'adala, richtig machen) Marktabgabe, eine Auflage auf Kaufläden bei den Moslemin.

Tabák, m. (gew. Tábak, gem. auch Tobak; fr. tabac, span. tabaco, it. tabacco) ein bekanntes, zum Rauchen und Schnupfen dienendes Gewächs (nach der Provinz Tabaco in St. Domingo benannt, wo es 1496 zuerst gefunden wurde; n. a. war in der Sprache von Hayti tabaco der Name des Gefäßes, woraus die Eingeborenen rauchten); **Tabaks-Kollegium,** n. eine zwanglose, gesellige Abendzusammenkunft, die Friedrich Wilhelm I. von Preußen abhielt und bei der Bier getrunken und Tabak geraucht wurde; **T.-Monopol,** n. die Alleinberechtigung des Staates zur Erzeugung und zum Verkaufe von Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak (in Österreich, Frankreich und Italien); **Tabagie,** f. fr. (spr. tabaschih) eine Tabakstube, Tabak-Schenke od. -Gesellschaft; Schenke, Kneipe; **Tabatière,** f. (spr. tabatjähr') Tabakdose, Schnupftabakdose.

Tábala, f. (arab. tabl, große Trommel) eine Trommel der Neger.

Tabardéte u. **Tabardillo,** m. span. (spr. ll = lj) das Scharlachfieber in Südamerika.

Tabárro, m. it. (ml. tabarrus, tabardus, fr. tabard) alt- u. niederd. der Tappert, Tabbert: ein Mantel, Überrock (Roquelaure); auch eine maskierte Person in dieser Kleidung in Italien; **Tabarin,** m. fr. (spr. tabarāng) der Hanswurst, Pickelhering; **Tabarinage,** f. fr. (spr. —náhsch) die Narrenspoſſe.

Tabatière, s. unter Tabak.

Tabáxir (Tabaschir), n. port. (urspr. pers., vgl. pers. tabschīr, Ton, Lehm) ostindischer Bambuszucker od. Rohrhonig.

Tabélle, f. (v. l. tabella, Verkl. von tabŭla, Brett, Tafel) die Tafel, Übersichtstafel, Liste, Verzeichnis, ein übersichtlich geordnetes Verzeichnis u. dgl.; **historische Tabellen,** Geschichtstafeln; **genealogische T.,** Geschlechts- od. Abstammungstafeln; **chronologische T.,** Zeittafeln; **Tabellarier,** m. (l. tabellarius, v. tabella für Schreibtafel, Schrift ꝛc.) ein Briefbote; **tabellärisch,** nl. tafelförmig, in Fächer geteilt, in Gestalt einer Tabelle; **tabellarisieren,** in Tabellen bringen; **Tabéllio,** m. (l. tabellĭo) der Ausfertiger von Urkunden, Notar; **Tabellion,** m. fr. (spr. tabelljóng) der Amtsschreiber, bes. auf dem Lande; **tabellieren,** bei den Apothekern: vermittels des Zuckerstoffes in Tafeln bringen, z. B. Schokolade.

Tabérne, f. l. (tabérna; gem. oberd. die Tabėrn, Tafern od. Tavern, niederd. Tavėrne) die Bude, Schenke, das Gasthaus; auch Meßbude, Markthütte; **Tabernäkel,** n. (l. tabernacŭlum) das Zelt, die Stiftshütte, Laubhütte der alten Juden; bei Kathol. das Sakramentshäuschen, worin die Monstranz mit dem geweihten Nachtmahlsbrot aufbewahrt wird: eine Blende für Heiligenbilder.

Tabes, f. l. (v. tabēre, allmählich vergehen, schwinden) Heilk. Schwindsucht, Auszehrung; **tabes abdominālis,** die Unterleibsschwindsucht; **t. dorsuālis,** Rückgratdarre, Rückenmarksschwindsucht; **t. pulmonālis,** die Lungenschwindsucht; **tabeszieren** (l. tabescĕre), austrocknen, schwinden, abzehren, ausmergeln.

Tabis, fr. (spr. tabih, v. pers. utabi, kostbarer Seidenstoff) oder **Tabin,** m. (oberd. auch Tobin; it. tabi, tabino, engl. tabby) gewässerter Doppeltaffet, Silbermohr.

table, f fr. (spr. tab'l; v. l. tabŭla, Brett) die Tafel, der Tisch; **Table d'hôte,** f. (spr. tab'ldóht, nicht tab'ldóh!) der Wirtstisch, die Wirts- od. Gasttafel; der Gesellschaftstisch in Gasthäusern: die Tafel- od. Gerichte-Ordnung; **Table d'hôte speisen,** an der Gasttafel speisen, die Speisen in der Reihenfolge, wie sie aufgetragen werden, genießen, entgegen dem

à la carte, wo man beliebige auswählt; **table-ronde,** f. (spr. —rongd') die Tafelrunde König Arthurs (s. d.), des Königs Artus der Sage.

Tableau, n. fr. (spr. tablóh; v. l. tabŭla, Tafel) ein Gemälde, Bild; eine Schilderung; Entwurf, Verzeichnis; im Schauspiel eine neu eingeführte Einteilung, zwischen Akt und Szene stehend; **Tableau vivant** (spr. —wiwáng), ein lebendes Bild, Darstellung eines Gemäldes durch lebende Personen (pl. tableaux vivants).

table, m. engl. (spr. téb'l), Tisch, Tafel; **table-moving,** n. engl. (spr. —-múwing), das Tischrücken; **table-rapping,** n. engl. (spr. —-räpping) das Tischklopfen.

Tablette, f. fr. (tablette, Brettchen, Täfelchen), pl. **Tabletten,** die Schreibtafel, Täfelchen; Kaffeebrett, Teebrett, Platte; **Tabletterie,** f. Täfelwerk, Kunstschreinerei oder Drechselei; **Tablettier** oder **Tabletier,** m. (spr. —tjéh) ein Kunstschreiner od. -Drechsler.

Tabor, m. hebr. (thâbôr, eig. Bruch, Stein, von chald. thebâr, brechen) ein Berg in Galiläa; daher böhm. und ungar. eine befestigte Anhöhe, Wagenburg oder Artilleriepark, Lager (oberd. Taber, Täber); bes. die von Ziska zum Waffenplatz für die Hussiten eingerichtete Bergfeste (jetzt Stadt) in Böhmen, dah. die Hussiten auch Taboriten genannt wurden; in neuerer Zeit eine Volksversammlung in den slavischen Ländern Österreichs, bes. in Böhmen; — auch (vom altfr. tabour) eine Trommel bei der Reiterei; eine türk. Soldaten-Abteilung (etwa ein Bataillon).

Tabouret, n. fr. (spr. taburéh; Verkl. v. altfr. tabour, tabor, jetzt tambour, prov. tabor, Trommel, wegen der Ähnlichkeit damit; span. taborete; vgl. Tambour), gew. **Taburett,** ein Sessel ohne Lehne; auch eine Art Florett-Zeug mit bunten Blumen.

Tabu, n. bei den Südseeinsulanern die Heiligkeit u. Unverletzlichkeit gottgeweihter Gegenstände, Orte oder Personen; unverletzlich, heilig.

tabŭla, f. l. Brett, Tafel, bes. Schreibtafel; **tabŭlae,** pl. Schriften, Urkunden, Rechnungsbücher; **tabŭla Pythagorica,** f. das Einmaleins; **t. rasa,** f. (fr. table rase) eig. eine geschabte, glattgestrichene Wachstafel: dah. eine glatte, leere Kupfer- oder Steinplatte, ein unbeschriebenes Blatt; **t. r. machen** = etwas vollständig wegschaffen; gründlich aufräumen, reine Wirtschaft machen; **t. votīva,** eine Weihtafel, vgl. Votivtafel; **Tabularius,** m. ein Schreiber, Rechnungsführer; **Tabularium,** n. = Archiv (s. d.); **Tabulāt,** n. (l. tabulātum; v. tabulāre, täfeln) ein getäfelter Boden; ein gedielter Gang in einem Kloster; **Tabulatūr,** f. nl. die genaueste Ordnung und Regelmäßigkeit; Tonk. Bezeichnung der Töne durch Buchstaben und Ziffern statt der Noten; ehemals auch die Singgesetze in den Schulen des Meistergesanges; sprw. es geht ganz nach der Tabulatur (gem. Tippeltappeltur), d. i. streng und steif, regelrecht: **Tabulett,** n. (v. ml. tabulēta, kleiner Tisch) ein leichter Bretterkasten mit Schubfächern; dah. der **Tabulettkrämer,** ein Kastenkrämer, Kleinhändler, der seine Waren in einem solchen Kasten herumträgt.

Tabūn, m., pl. **Tabūnen,** russ. große, herumziehende Gestüte in den Steppen Rußlands; **Tabunschtschik,** m. der Wächter, Aufseher über dieselben.

Tacamahaca, s. Takamahak.

tace! l. (v. tacēre, schweigen) schweig! still! **si tace,** it. (spr. — tatsche) Tonk. man schweigt oder man schweige! **tacéndo,** l. schweigend, durch oder mit Schweigen; **tacet,** Tonk. er (sie, es) schweigt; **qui tacet, conséntit** od. **consentīre vidētur,** Sprw. wer schweigt, willigt ein od. scheint einzuwilligen; **si tacuisses, philosŏphus mansisses,** Sprw. wenn du geschwiegen hättest, so wärest du ein Philosoph geblieben od. ferner für weise gehalten worden, d. i. so hättest du nicht deine Unwissenheit verraten; **tacĭtus, a, um,** als Adverb **tacĭte,** stillschweigend, geheim; **tacĭtus consénsus,** m. eine stillschweigende Einwilligung; **Tacĭta,** f. die Göttin des Schweigens; **ex Tacĭto,** od. aus dem Tacitus antworten (Wortspiel mit tacitus, schweigend, u. Tacitus, Name eines berühmten röm. Geschichtschreibers) d. h. stillschweigen oder nichts zu antworten wissen, z. B. auf die in einer Prüfung gegebenen Fragen; **taciteisch,** kurz, gedrängt, gedankenschwer, wie der Stil oder die Schreibart des Tacitus; **tacitúrn** (l. tacitúrnus), schweigsam, wortkarg; verschlossen, verschwiegen, nicht gern redend; **Taciturnität,** f. (l. taciturnĭtas) die Schweigsamkeit, Verschlossenheit, stilles Wesen.

Tachhydrit, m. gr. (v. tachýs, schnell, und hýdōr, Wasser) eine in Staßfurt vorkommende, leicht zerfließliche natürliche Verbindung von Chlorkalzium, Chlormagnesium und Wasser.

Tachīn, n. Sesambutter, eine fettige, zähe, aus den Sesamkörnern gepreßte Masse, bes. zur Fastenzeit an Speisen verwandt.

Tachmischāneh, n. arab. (von arab. ta'hmīs, zu Pulver machen, mahlen, und dem pers. chânah od. châneh, Haus) die im Morgenlande gebräuchliche Kaffeestampfe, wo der Kaffee zuerst geröstet und dann gestoßen oder gestampft wird.

Tachometer, m. gr. (v. táchos, Schnelligkeit, und métron, s. Metrum) der Geschwindigkeitsmesser, ein Instrument an Maschinen, Fahrzeugen ꝛc., bes. zur Messung der Umdrehungsgeschwindigkeit bei elektrodynamischen Maschinen.

Tachyblastie, f. gr. (v. tachýs, schnell, und blastánein, keimen, sprossen) Schnellkeimung, schnelle Entwickelung; **tachyblástisch,** schnellkeimend: **Tachydrit,** s. Tachhydrit; **Tachydróm,** m. ein Schnelläufer; **Tachydromie,** f. der Schnellauf; **Tachyepsét,** m. (v. hépsein, kochen) ein Schnellkocher, geschlossener Kochtopf; **Tachygráph,** m. ein Geschwindschreiber; **Tachygraphie,** f. die Geschwindschreibekunst, Schnellschreiberei; **tachygráphisch,** schnellschreibend; **Tachymēter,** m. Werkzeug zur Schnellmessung von Entfernungen; **Tachymetrie,** f. Schnellmessung, Schnellaufnahme; **tachymetrisch,** vermittels des Schnellaufnahmeverfahrens, durch Schnellaufnahme; **Tachypyrion,** n. ein Schnellzünder, ein Schnellfeuerzeug; **tachythanātos,** schnellsterbend, schnelltötend.

tacite etc., taciturn, s. unter tace.

tädiös, l. (taediōsus, v. taedium, Ekel, Überdruß) ekelhaft, verdrießlich, langweilig, beschwerlich; **Tädiosität,** f. nl. die Ekelhaftigkeit, Überlästigkeit.

Tadschiks, pl. (pers. tâtschik) die mit fremdem Blut vermischten Nachkommen der alten Perser, Meder und Baktrier, im Gegensatz zu den herrschenden tatarischen Stämmen.

Tael, s. Tail.

Taffet, Taft, m. (fr. taffetas, it. taffetà, span. tafetan, v. pers. tâftah, d. i. eig. gesponnen, gewebt, v. tâftan, drehen, spinnen) ein leichtes, glattes Seidenzeug, leinwandartig, aus gekochter Seide gewebt.

Taffia oder **Tafia,** m. s. Ratafia.

Taft, s. Taffet.

Tafūl, m. port. (prov. u. altfr. tafur, ein Schelm, Spitzbube, span. tahur, ein falscher Spieler, v. arab.

talhûr, ein unbesonnener, stolzer, irregeleiteter Mensch, von hâra, niederstürzen; vgl. tahawwur, sich unbesonnen in etwas stürzend) ein Stutzer, Lebemann; Spieler von Gewerbe, falscher Spieler.

Tagálen, pl. eine malayische Völkerschaft auf den Philippinen, welche die zu dem malay. Sprachstamm gehörige und in zwei Hauptmundarten zerfallende tagalische Sprache spricht.

Tagliári, Tagliaríni, Tagliatélli, Tagliolíni, pl. it. (spr. gli = lj; v. tagliare, schneiden, s. taillieren) eine Art italienischer Nudeln.

Taiaut, s. Tayau.

Taifun, m. chin. s. Typhon.

Taikun, m. japan. der frühere weltliche Herrscher von Japan (neben dem Mikado als geistlichem Oberhaupt), durch die neueste Revolution beseitigt; **Taikunät**, n. nl. die Würde des Taikun.

Taïl oder **Tael, Tehl, Tale**, n. malay. eine Unze; vgl. Kin, Liang und Tan.

taillieren (spr. tajieren), fr. (tailler; prov. talar, talhar, taillar, it. tagliare, span. tajar, ml. taläre, talliäre, taleäre, v. l. talĕa, abgeschnittenes Reis), eig. schneiden, zuschneiden; Karten mischen und abziehen; **Taille**, f. (spr. tâj') der Schnitt, Leibschnitt eines Kleides; der Wuchs, die Leibesgestalt; bes. der Teil des Leibes und eines Kleidungsstückes zwischen den Hüften und der Brust; im Kartensp., bes. im Pharao, das Abziehen der Karten, um zu sehen, welche gewinnt oder verliert; auch die sämtlichen Karten, welche abgezogen werden, der Abzug sämtlicher Karten in einem Spiele; im Münzwesen die Ausstückelung; Tonk. der Tenor; die Bratsche; in Frankreich vor der Revolution: die gemeine Steuer; **Tailledouce** (spr. —duhß'; eig. sanfter od. feiner Schnitt), Kupferstich; **Taille fausse** (spr. —fohß'), falsches Abziehen der Karten; **Taillanderie**, f. (spr. tajangderih) schneidende Eisenware oder Werkzeuge; **Tailleur**, m. (spr. tajöhr) ein Schneider; Bankhalter im Pharao; **Tailloir**, m. (spr. tajoár; wovon unser Teller) ein Hackebrett; **Taillon**, m. (spr. tajóng) Nachsteuer (vgl. Akzise); **Taillüre**, f. (spr. tajühr') Stickerei auf Besetzungen.

tailor made, n. engl. (spr. té'l'r mêd; von engl. tailor, Schneider) das vom Schneider gemachte Kleid, Schneiderkleid.

Taim, Tehm, Teong oder **Taong, Toöng** oder **Toung**, n. die birmanische Elle (als königl. Elle auch Sandang genannt) = 0,485 m.

Taing, auch **Tehny** oder **Tain**, n. die birmanische Meile = 3,4 km.

Taipings, pl. chin. Name der seit 1850 im Aufstand gegen die Mandschudynastie begriffenen Rebellen.

Tai-tsing, m. Name der seit 1644 in China herrschenden Mandschudynastie.

Tajassú, n. (brasil. tayaçú, das Schwein; port. tajaçú), s. Pekari.

Takamahak, n. ein aus Ost- u. Westindien kommendes heilsames, wohlriechendes Harz; das ostind. von Calophyllum tacamahaca ist gelblich-grün; das westind. von der achtfadigen Fagara (Fagara octandra) hellbraun.

Takel, n. niederd. u. holl. das Zugseil, Hißtau am Mast eines Schiffes; auch ein Hebe- oder Windezeug, Flaschenzug; **Takelage**, f. (spr. takeláhsche; deutsch mit franzöf. Endung) das Takelwerk, Tauwerk eines Schiffes; ein Schiff **takeln**, es mit den nötigen Tauen und Seilen versehen.

Taklidi-Seif, n. türk. (v. arab. taklid, Umgürtung, u. seif, der Säbel, das Schwert) die Säbelumgürtung des Sultans, eine Zeremonie, welche die Stelle der Krönung vertritt.

Takos, m. eine Rechnungsmünze in Surate, = $^1/_8$ Rupie oder ungefähr 9 Pf.

Takt, m. (v. l. tactus, v. tangĕre, berühren) 1. das Berühren, Betasten, Tastungsvermögen, Gefühl; uneig. Feingefühl, Gefühl für das Schickliche, Passende, Feinheit und Sicherheit des Benehmens im Umgang; 2. Tonk. (wahrsch. von dem Greifen od. Schlagen der Saiten) das Zeitmaß, Einteilung der Tonfolge in bestimmte Zeiträume, gleichförmige Zeitabteilung, gleichmäßige Bewegung, (z. B. im Tanze); auch ein einzelner Zeitabschnitt in einer gleichmäßig abgeteilten Zeitreihe, ein Taktglied; **Taktmesser**, m. = Chronometer oder Metronom; **taktil** (l. tactĭlis), fühlbar, empfindbar; **Taktilität**, f. nl. Fühlbarkeit, Empfindbarkeit; **Taktion**, f. l. die Berührung, das Fühlen, der Gefühlssinn; **taktieren**, nl. das Zeitmaß bezeichnen, den Takt schlagen.

Táktik, f. (gr. taktikē, d. i. eig. die Kunst des Anordnens, von tássein, ordnen) die Kriegskunde, Kriegskunst, Heerführungskunst, Heeresführung, die Kunst, ein Kriegsheer in den Waffen zu üben und in Schlachtordnung zu stellen; zweckmäßiges Verfahren, Vorgehen; **Taktiker**, m. ein Schlachtenlenker, Kriegsleiter; ein planmäßig Vorgehender; **táktisch**, kriegskundlich, zur Kriegskunde od. Waffenkunst gehörig, der Kriegskunst gemäß; planvoll.

Talapoin, m., pl. —**en**, Priester des Buddha oder Fo (s. d.) bei den Siamesen; auch ein sehr kleiner ostindischer Affe.

Talär, m. (v. l. talāris, bis auf die Knöchel, tali, reichend) ein langes Feierkleid, Königsmantel; langes Oberkleid der Geistlichen od. Richter, Amtsgewand; **Talarien**, pl. (l. talarĭa) die Flügelschuhe des Merkurius oder an Merkurbildern.

Tálar od. **Táler**, m. poln. (aus dem Deutschen entlehnt) ein polnischer Taler zu 6 Gulden, von 1794 bis 1814,3 ℳ wert.

Taláffus od. **Taláffius**, m. l. Fabell. der Gott der Ehen, der seit dem Raube der sabinischen Jungfrauen in Rom verehrt wurde.

Talbotypie, f. das nach dem Erfinder, dem Engländer Fox Talbot, benannte Verfahren, Lichtbilder auf Papier zu erzeugen = Photographie und Kalotypie.

Talcium, n. nl. = Magnesium; vgl. Talk.

Taleb, m. türk. (arab. tâlib, von talaba, suchen) eig. ein Sucher, Forscher, bes. der Wissenschaft; ein Student; ein Gelehrter; in der Berberei ein Lizentiat der Rechte.

Táleman, m. schwed. (von tala, sprechen, und man, Mann) der Sprecher des Bauernstandes auf den schwedischen Reichstagen.

Talént, n., pl. —**e**, (lat. taléntum, v. gr. tálanton, eig. Wage, Gewicht), 1. bei den alten Griechen und Juden: ein bestimmtes Gewicht und eine Geldsumme; das attische Talent betrug nach unserm Gelde etwa 4125 ℳ, und ein Talent Goldes galt nach attischem Gehalt 10 Talent Silbers; 2. seit 1896 ein griech. Gewicht von 100 Minen = 150 kg; 3. uneig. gleichs. das Zugewogene, das anvertraute Pfund (bibl.), die Naturgabe, natürliche Anlage, Begabung, Fähigkeit und Geschicklichkeit; auch ein mit Fähigkeiten ausgestatteter Mensch; **talentiert, talentvoll**, voll natürlicher Anlagen oder Fähigkeiten, begabt, hochbegabt.

Taleron, Talera, s. Talirion.

Taléth, v. **Tallith**, m. hebr. (rabbin. tallith, jüd.

gespr. Tallis [gem. Dalles], v. hebr. tâlâl, bedecken) der Judenschleier, die viereckige Decke, womit die Juden beim Gebet in der Synagoge sich den Kopf u. Hals verhüllen; auch das Totenkleid, Totenhemd; daher: er hat seinen Tallis an, er bekommt den Tallis, = er ist dem Untergange nahe.

Talik, n. arab. (v. 'alaka, schwebend hängen) eine liegende Schriftart der Perser, später von den Türken bes. zu Gedichten angewandt.

talio, f. l. (v. talis, solch, so beschaffen) die Vergeltung, Erwiderung; **jus taliōnis,** das Vergeltungsrecht; **Taliōns-System,** n. im peinlichen Rechte: der auf dem Wiedervergeltungs-Grundsatze beruhende Lehrbegriff; **taliōnisch,** nl. wiedervergeltend, die Wiedervergeltung betreffend.

Talipes, m. nl. (v. l. talus, Knöchel, Knorren) Heilk. der Klumpfuß.

Talirion oder **Taleron,** n., pl. **Talíria, Talera,** neugr. (talērion, v. deutsch. Taler, it. tállero) vor 1866 eine griech. Silbermünze von 5 Drachmen, 3,63 ℳ wert.

talis, e, lat. ein solcher ꝛc.; **qua talis,** als solcher (vgl. qua); **talĭter qualĭter,** l. so so, mittelmäßig, einigermaßen.

Tálisman, m. (fr. u. span. talisman, it. talismano, v. arab. 'tilism, 'tilsam, Zauberbild, pl. talâsim und 'tilsamât, entlehnt v. mittelgr. télesma, Weihe, Bezauberung, Zauberformel = gr. télos) ein unter einer gewissen Konstellation mit abergläubischen Förmlichkeiten gefertigtes Zaubermittel, Zauberbild, Schutzzauber ꝛc., vgl. Amulett; bei den Türken ein Geistlicher, der an der Moschee dient; **talismánisch,** zauberisch, vgl. magisch.

Talk, Talkstein, m. (fr. talc, span. talco, ml. talcus, v. arab. 'talq) eine aus kieselsaurer Bittererde bestehende fettige Steinart von grünlich-weißer Farbe; **Talk-Erde,** f. Bittererde, s. Magnesia; **T.-Spat,** m. Bitterspat, Rautenspat, aus kohlensaurer Bittererde und etwas kohlensaurem Eisenoxydul bestehend.

Tállaro od. **Tállero,** m. (vom deutsch. Taler) eine Silbermünze der Republik Ragusa = Ragusino, Vislino, s. d.; eine ehemal. venetianische Silbermünze zu 10 Lire piccole.

Tállipotbaum, m. (fr. tallipot, port. talaga, zeyl. talgala, malay. saribu, nl. corypha) die Schirmpalme, ein sehr großer Baum, bes. auf Zeylon, mit ungeheuer großen Blättern.

Tallis, Tallith, s. Taleth.

Talmi, n., **Talmigold,** eine eigentümlich vergoldete Art von Messing, benannt nach dem Fabrikanten Tallois in Paris u. demi-or, abgekürzt Talmi-or; die Pariser Händler bezeichneten diesen Handelsartikel: Tal. mi-or, so entstand der Name.

Tálmud, m. hebr. (rabbin. thalmûd, d. i. eig. mündliche Lehre, Unterricht; von lâmad, schlagen, abgerichtet werden, lernen; limmad, üben, lehren; davon talmid, der Schüler) das Gesetzbuch der neueren Juden od. die zwischen dem 2. u. 6. Jahrh. veranstaltete Sammlung jüdischer Überlieferungen u. Gesetze, welche die ganze Lehre u. Wissenschaft der Juden, das göttliche u. menschliche Recht enthält. Sie besteht aus der Mischna (rabb. mischnâh, d. i. eig. Wiederholung, Verdoppelung, = Deuterosis, vom hebr. schânâh, sich verändern, wiederholen, nämlich Wiederholung und Entwickelung des göttlichen Gesetzes), welche die Grundschrift oder den eigentlichen Text enthält, und der Gemâra (gemârâ), welche die Erklärung des Textes, die Erörterung der verschiedenen Meinungen und die Entscheidung über dieselben enthält und auch vorzugsweise Talmud heißt. Juden, welche den Talmud annehmen, heißen **Talmudisten** od. Rabbiniten, zum Unterschied der Karäer oder Karaïten, die ihn und alle mündlich überlieferten Satzungen verwerfen.

Talon, m., pl. **—s,** fr. (spr. talóng; prov. u. span. talon, it. tallone, vom l. talus, Knöchel) die Ferse, Hacke, der Absatz am Schuh; Krk. der Vorsprung der Außenmauer an Bastionen; ein spatenähnliches Werkzeug, bei Gipsarbeiten; das nicht gehärtete Ende an der Klinge eines Schermessers; Kartensp. der Stamm, Kartenrest, die Kaufkarten, die nach dem Verteilen übrig gebliebenen Karten; bei Staatspapieren der Papierstreif, von welchem die Zinsscheine (Coupons) abgeschnitten werden, die Zinsleiste, der Zinsbogen; die Zinsscheinanweisung, Stammschein, Erneuerungsschein, der Teil des Couponbogens, gegen den, nachdem die fälligen Coupons abgelöst sind, ein neuer Couponbogen ausgehändigt wird; **Talonnière,** f. (spr. talonjähr') die Fahnenbüchse, der Fahnenschuh.

talpa, f. l. der Maulwurf, **Talpa** oder **Talpāria,** f. nl. Heilk. der Kopf-Maulwurf oder die Maulwurfs-Geschwulst, eine Kopfgeschwulst.

Talpatsch, s. Tolpatsch.

Talus, m., pl. **Tali,** l. Knöchel, Knorren; **Knöchel** zum Spielen, Würfel; nl. auch Abdachung, Böschung; **talutieren,** barb.-l. abdachen, böschen.

Tamándu od. **Tamándua,** m. (brasil. tamanduá, port. tamandúa, span. tamandóa) der Ameisenbär, ein zahnloses Säugetier in Südamerika.

Tamarinde, f. (it. u. span. tamarindo, fr. tamarin, nl. tamarindus indĭca; v. arab. tamrhindi, d. i. indische Dattel, von tamr, getrocknete Dattel) der ostind. Sauerdattel- oder Sonnenbaum und dessen heilsame Schotenfrucht; **Tamarindenmark** (lat. pulpa tamarindorum), das zwischen den Häuten der Schalen befindliche säuerlich-süße Mark, in den Apotheken gebraucht.

Tamariske, f. od. der **Tamariskenbaum** (l. tamariscus, tamărix, tamarĭce, tamarĭcum; gr. myrikē), ein strauchartiger Baum im Morgenlande und südlichen Europa, dessen salzreiche Asche zum Gerben und Färben gebraucht wird.

Tamboula, f. (vgl. Tabala und Tambour) eine Trommel der Neger von dem Holze des Trommelbaumes.

Tambour, m. fr. (spr. tangbûhr, gew. támbuhr; gem. unr. Tambauer; it. tambúro, port. tambor, span. tambor, atambor, prov. tabor; v. arab. und pers. tumbûr, timbâr, tambûr, d. i. eine Art Zither und die Trommel; vgl. arab. tabl, tebl, pers. tambal, Trommel) eig. die Trommel; gew. die Trommelschläger, Trommler; eine dichte Palisaden-Verschanzung; ein Vorbau an den Türen zum Schutze gegen den Wind; der zylindrische (trommelförmige) Unterbau einer Kuppel, Kuppeltrommel; **Tambour-Major,** m. der Obertrommler, Trommelmeister; **Tamburin,** n. (spr. tangburäng), it. **Tamburino** oder **Tamburéllo,** m. eine Handtrommel, Schellentrommel, mit einem Fell und Schellen; ein Näh- oder Stickrahmen, eine Sticktrommel; auch ein span. und südfranz. munterer Tanz, der Gavotte ähnlich, wobei sich der Tänzer selbst mit dem Tamburin begleitet; **Tamburin-Stich,** m. der Hakenstich, Kettenstich; **T.-Stickerei,** f. Häkchenstickerei, Kettenstichstickerei auf der Tamburiermaschine; **tamburieren,** häkeln, mit Häkchen sticken; **Tamburier-Nadel,** f. ein Stickhäkchen,

eine Häkelnadel; **T.=Stickerei** = Tamburinstickerei, s. d.

Tambur, Tamburin, Tamburier=, tamburieren, s. Tambour.

tamdiu, l. so lange.

tamen est laudánda volúntas, s. voluntas.

Tamènes, pl. span. (sing. tamén) indianische Lastträger.

Tamfána od. **Tanfana,** f. bei Tacitus die germanische Göttin des Herdes und Feuers (= l. Vesta), deren Hain und Heiligtum von Germanicus zerstört wurde; viell. die scythische Tabiti.

Tamis, m. fr. (spr. tamih; prov. tamis, span. tamiz, it. tamiso, tamigio, ml. tamislum, holl. teems, tems, temst, niederd. temse, f.; vgl. althochd. zemisa, Kleie) ein Haarsieb; (fr. tamise, f.) geglättetes Wollenzeug; **tamisieren** (fr. tamiser), durchsieben, sichten.

Tampon, m. fr. (spr. tangpóng; span. tapon, auch fr. tapon, v. tape, Zapfen, ml. tappus, v. niederd. tappe = Zapfen; Zeitw. fr. taper, span. tapar, prov. tampir, zustopfen) der Zapfen, Pfropf, Stöpsel bei Kanonen; das Tupfbällchen der Kupferdrucker; **Heilk.** ein Pfropf von Zupfleinwand (Charpie), welcher in natürliche oder krankhafte Öffnungen des Körpers eingebracht wird, um Blutungen zu stillen, überh. ein Pfropf, Bausch von Watte, Gaze, Leinwand ꝛc., Wattepfropf, der z. B. bei Gebärmutterleiden eingelegt wird ꝛc.; Dichtungsring; **tamponieren** (fr. tamponner), mit einem solchen Pfropf verschließen, zupfropfen; verpfropfen, verschließen, dichten; **Tamponàde,** f. die Verschließung, Zupfropfung mit einem Tampon, Einlegung eines Watte-, Gaze- oder Leinwandpfropfens in eine Körperhöhlung zu Heilzwecken, z. B. Blutstillung ꝛc.

Tamtam, m. (wahrsch. ein Schallwort) eine chinesische oder indische Handtrommel aus Kupfer, in Form einer Zimbel, die mit einem Klöpfel geschlagen wird; uneig. marktschreierische Reklame.

Tamúlen, pl. (einheimisch tamil) ein über zehn Millionen starkes Volk in Ostindien, dravidischen oder dekanischen Stammes; vgl. dravidische Sprachen.

Tan, n. chin. die Last, das größte chines. u. japan. Handelsgewicht, auch Pikul ꝛc. genannt, hat 100 Kin oder Kattis zu 16 Liang zu 10 Tsién zu 10 Fen zu 10 Li, = 60,453 bis 60,479 kg; auch ein japan. Feldmaß (s. Tang).

Tänárus, m. l. (vom gr. Tainaros) eig. Stadt und Vorgebirge in Lakonien mit einer Höhle, welche man für den Eingang in die Unterwelt hielt; dah. f. die Unterwelt, das Totenreich.

tándem, l. endlich; **tandem aliquándo,** endlich einmal; **tandem bona causa triúmphat,** endlich siegt die gute Sache.

Tandem, n. engl. (spr. tänndem) ein leichter zweirädriger Wagen mit zwei Pferden, eines hinter das andere gespannt; ein Tricycle (s. d.) oder Dreirad für zwei Personen, Doppelsitzrad; **Tandem=Maschine,** f. eine besondere Art Dampfmaschine.

TändsticKor, pl. schwed. Zündstecken, Zündhölzchen.

Tandur, m. türk. (vom arab. tannûr, Ofen, Glutpfanne) ein viereckiger, mit einem Teppich bedeckter Tisch, unter welchen man ein Kohlenbecken stellt, über welches diejenigen, die sich wärmen wollen, die Füße halten.

Tanfána, s. Tamfana.

Tang, m. 1. (dän. tang, isländ. thang, ursprüngl. niederd. von tengen, anfassen, angreifen, engl. tangle, verwickeln) = Fucus; 2. eine Gattung ostindischer Nesseltücher; 3. n. (auch **Tan**) ein japan. Feldmaß von 20 Keng Länge und 15 Keng Breite, = 9,957 a.

Tanga, f. eine Rechnungsmünze, in Goa zu ⅙ Xerafin oder Pardao, = 0,15 ℳ; in Turan (freie Tatarei) auch Tenge, Tenga, Tonga (eig. Tjanje) genannt, von verschiedenem Wert, durchschnittlich 0,58 ℳ.

tangieren, l. (tangĕre) berühren, streifen; treffen, Eindruck machen; erwähnen, anführen; **Tangént,** m. (v. l. Partizip tángens, berührend), pl. —**en,** der Berührungsstift, das Hämmerchen an Saiteninstrumenten u. Spieluhren; **Tangénte,** f. Größenl. die Taste od. Berührungslinie, eine gerade Linie, welche eine krumme (z. B. einen Kreis) nur in einem Punkte berührt, ohne sie, bei beliebiger Verlängerung, zu durchschneiden; die Tangente eines (von 2 Kreishalbmessern eingeschlossenen) Winkels oder Bogens ist das am Endpunkte des einen Halbmessers errichtete und bis zum Durchschnitt mit der Verlängerung des andern Halbmessers fortgeführte Lot (Perpendikel), od. eig. das Verhältnis dieses Lots zum Halbmesser; die Linie, welche durch jene Verlängerung des Halbmessers bis zur Durchschneidung der Tangente entsteht, heißt die Sekante des Winkels; **Tangenten=Bussole,** f. ein Werkzeug, das aus einer im Mittelpunkte eines kreisförmigen Kupferstreifens befindlichen Magnetnadel besteht, deren Ablenkung die Stärke schwacher galvanischer Ströme angibt (vgl. Galvanometer); **T.=Punkt,** Berührungspunkt; Krümmungsanfang; **tangential,** berührend, in der Richtung der Berührungslinie; streifend; **Tangential=Bewegung,** die Bewegung eines kreisenden Körpers in der Richtung der Tangente, indem die Zentripetalkraft in irgend einem Punkte der kreisförmigen Bahn nicht wirkt und der Körper in gerader Richtung weiter fliegt; **T.=Kraft,** f. die Kraft, vermöge deren die Planeten in der Tangente ihrer Bahn fortzugehen oder sich von der Sonne fern zu halten suchen, entg. Zentripetalkraft; **tangibel** (spätl. tangibĭlis), berührbar; empfindbar; **Tangibilität,** f. nl. die Berührbarkeit; Empfindbarkeit.

Tani, m. die feinste bengalische Seide.

Tank, m. ostind. ein ausgemauerter Wasserbehälter zum Baden; beweglicher Kampfwagen.

Tänia, f., pl. **Tänien,** l. (taenia, pl. taeniae) Band, Binde, Haarband, bes. altertümliche Opferbinden; der Bandwurm; **Tänidium,** n. nl. ein Bändchen; ein kleiner Bandwurm.

Tankred oder **Dankred,** m. altd. (dankrât) männl. Name: stark an Gedanken, ein Gedankenkräftiger.

Tannim, pl. hebr. große Seeungeheuer, Drachen, Schlangen, Krokodile.

Tannin, n. fr. (von tanner, niederd. tanen, gerben; fr. tan, Lohe, vom kelt.-armor. tann, Eiche) Gerbsäure, Gerbstoff, bes. in Galläpfeln, = Scytogenium.

Tanka, f. eine tatar. Silbermünze, = 1,25 ℳ.

Tánsimat, od. gew. mit franz. Orthographie **Tánzimat,** m. arab. (tansîm, Anordnung, pl. tansimât, v. natsama, neuarab. nasama, anordnen, vgl. Nizam) die Regelung, Anordnung des am 3. Nov. 1839 von dem Sultan Abdul-Medschid gegebenen Khattischerif (s. Hatscherif) von Gülhane oder des neuen türkischen Grundgesetzes.

tant, fr. s. unter tantum.

Tantălus, m. l. (v. gr. Tántalos) ein fabelhafter

König in Phrygien, der Ahnherr der Pelopiden, der durch Übermut, Verrat und Grausamkeit an seinem eigenen Sohne die Götter beleidigt hatte. Zur Strafe mußte er in der Unterwelt, beständig durch die Gefahr, von einem schweren Steine zerschmettert zu werden, geängstigt, bis zum Halse im Wasser stehend, quälenden Durst und Hunger leiden, den er durch labende, über ihm hängende Früchte vergebens zu stillen suchte, weil sie bei jeder Annäherung von ihm zurückwichen. Dah. **tantálisch,** der Qual des Tantalus ähnlich, unbefriedigt nach etwas hungernd od. durstend, vergeblich sich nach etwas sehnend; **tantalisieren,** barb.-l. durch Täuschung reizen, zappeln lassen, hinhalten; **Tantal(um),** n. nl. ein 1801 entdecktes einfaches Metall, von Ekeberg darum so genannt, weil sein Oxyd (näml. die Säure) in Säuren, welche es umgeben, als darin unauflöslich, sich nicht sättigen kann; auch Kolumbium; **Tantaläte,** pl. tantalsaure Salze; **Tantalit,** m. auch Kolumbit, ein schwarzes metallisches Fossil, aus Tantalsäure, Mangan- und Eisenoxydul bestehend.

Tante, f. fr. (mit vorgeschobenem t, v. altfr. ante, prov. **amda,** v. l. amita; engl. aunt) die Muhme, Base, des Vaters oder der Mutter Schwester; des Oheims Ehefrau.

tanti palpiti, s. palpitieren.

tantum, l. so viel; genug; **in tantum,** Rspr. auf jeden Teil, soweit es zureicht, anteilig; **tánti,** so viel wert, von solchem Werte; **non tanto,** it. Tonk. nicht so sehr, nicht zu sehr; **Tantes,** m. (von span. tanto, pl. tantos) in Oberdeutschland f. Spielmarke, Zahlpfennig; **tant,** fr. (spr. tang) so viel, so sehr; **tant mieux** (spr. — miö), desto besser; **tant pis** (spr. — pi), um so schlimmer; **Tantième,** f. fr. (spr. tangtjähm') die Teilgebühr, der Gebührteil oder bestimmte Anteil an etwas; Anteil an einer Einnahme, Gewinnteil.

Tánya, f. ungar. ein einzelnstehendes Haus, eine Herberge, ein Meierhof.

Tanzimat, s. Tansimat.

Taong, n. s. Taim.

Taotai od. **Tautai,** m. chin. der Statthalter einer Provinz in China, etwa gleich einem preußischen Oberpräsidenten.

Taotse, pl. die Anhänger der Taoreligion in China, s. Laokiun.

Tápa, f. ein aus Pflanzenfasern verfertigtes Zeug auf den Sandwichinseln, welches, um die Schulter geschlagen, bis auf die Hüften reicht.

Tapage, n. fr. (spr. tapáhsch'; v. taper = tappen, klapsen, schlagen, tape, Schlag mit der Hand) das Getöse, Getümmel, der Lärm; **tapagieren** (spr. —schieren), lärmen, poltern; **tapagös** (sprich: —schös), voll Getöse, lärmend.

Tapanhoakánga, n. eig. Negerkopf; ein Eisenstein-Konglomerat in Brasilien.

Tapeinōsis, Tapinōsis od. **Tapinōse,** f. gr. (tapeinōsis, von tapeinūn, erniedrigen, tapeinōs, niedrig) die Senkung, Erniedrigung, Milderung der Ausdrücke.

Tapekong, n. chines. das Götzenbild.

Tapēte, f. (v. gr. tápēs, Gen. tápētos; l. tapētum, fr. tapis, span. u. port. tapete, tapiz, it. tappeto; urspr. viell. v. pers. tabseh, tabeh) urspr. Teppich zum Behängen der Wände, Wandteppich, später aus Wachstuch, jetzt aus Papier, die Wandbekleidung od. -Decke, das Wandpapier; landschaftl. auch das **Tapēt,** bes. f. Fußdecke u. gewirkte Tischdecke; dah. etwas aufs Tapēt bringen: etwas auftischen, zum Gegenstand eines Gesprächs machen od. auf die Bahn bringen, zur Sprache bringen; auf dem Tapete sein, im Werke sein, vorliegen; **tapezieren** (fr. tapisser), mit Teppichen oder Wandpapier bekleiden, Zimmerwände ausschmükken; **Tapezierer,** gem. **Tapezier,** m. (fr. tapissier) ein Zimmereinrichter od. -ausschmücker; Polsterer; **Tapezerei** od. **Tapezier-Arbeit,** Teppicharbeit, Zimmerbekleidung; **Tapisserie,** f. fr. Teppichstickerei, eine Art Stickerei, gewirkten Teppichen ähnlich; **Tapisseriegeschäft,** Stickereigeschäft.

Tapeur, m. fr. (spr. tapöhr; v. tapoter, klimpern, klappern) ein zum Tanz aufspielender Klavierspieler.

tapieren, fr. (taper; vgl. Tapage) die Haare mittels eines Kammes aufschlagen, aufstülpen u. kräuseln, auch toupieren, s. d.

Tapinōsis, s. Tapeinōsis.

Tapioca, f. brasil. (spr. tapióka) die Tapioka, Mehl aus den Wurzeln des Kassäwastrauches.

Tapir, m. brasil. (tapy'ra), auch Anta, m. span. und port. das Wasserschwein, die Waldkuh, das größte Landtier in Südamerika.

Tapissendis, m. fr. (spr. —angdi) gemalter Kattun mit durchgehenden Farben; **Tapisserie,** s. unter Tapete.

Tapsel, m. ein gestreifter, grober ostind. Kattun, gew. von blauer Farbe.

Taquinerie, f. fr. (v. taquiner, quälen od. streiten über unbedeutende Dinge, von taquin, karg, knikkerig, eigensinnig, it. taccagno) das Streiten über Kleinigkeiten.

Tara, f. it., span. u. prov. (fr. tare, v. arab. 'tarah, d. i. eig weit, fern, v. taraha, wegwerfen, entfernen) bei Kaufl. der Abzug, Abgang der Verpackung von der verpackten Ware, das Gewicht des Gefäßes, Sackes ꝛc. (vgl. netto) Leergewicht; **sopra tara,** it. über die gewöhnliche Tara bewilligter Abzug; **Tara-Rechnung,** f. Abzugs- oder Abgangsrechnung; **tarieren,** das reine Gewicht einer Ware vor ihrem Einpacken in Fässer, Kisten ꝛc. bestimmen und die Tara berechnen.

Tárabat, m. arab. (dharabat, Schlag, v. dharaba, schlagen; fr. tarabat) eine Klosterklapper, womit die Mönche geweckt u. im Orient die Christen zum Gebet gerufen werden.

Tarabiten, pl. span. u. südamerik. Seilbrücken.

Tarabúka, f. türk. ein mit Glöckchen oder Schellen behangenes Tamburin, zur Begleitung des Gesanges, eine Handtrommel.

Tarāi od. **Tarjāni,** pl. die Luft verpestende Sümpfe mit reichstem Pflanzenwuchs, am Himalaja.

Tarakánen, pl. russ. (tarakán, poln. dragan, und karaczan) Schabkäfer, Küchenschaben, Brotschaben, Kakerlaken (s. d.), schwarze Hauskäfer (bei Blumenbach auch Tarokanen).

Tárant, m. eine mit dem Enzian verwandte Pflanzengattung: blauer Tarant (Swertia perēnnis L.).

Tarantáß, m. russ. ein Reisewagen.

Taránt el, f. (v. it. tarántola) eine giftige Spinne in Italien, bes. bei der Stadt Taranto (Tarent); auch im wärmeren Asien u. Amerika; **Tarantismus,** m. nl. der Tarantelbiß, und die vorgeblich dadurch entstandene Krankheit, der Taranteltanz, die Tanzwut, der Veitstanz; **Tarantélla,** it., od. **Tarantélle,** fr. f. ein Volkstanz u. die begleitende Volks-Weise (-Melodie), bes. in Sizilien und Kalabrien üblich und nach der Stadt Taranto genannt; **Tarantóla,** f. blaues Tuch, welches im Neapolitanischen verfertigt wird.

Taraß od. **Tarras**, m., auch die **Taraßbüchse** (vgl. das böhm. taras, Bollwerk von Erde, Erdwall, Terrasse, ml. tarrassaria), ehem. eine Art groben Geschützes.

Taráxis, f. gr. (v. tarássein, aufrühren, erregen) Heilk. Störung, Verwirrung, bes. im Unterleibe; auch eine leichtere Augenentzündung; **Taraxăcum**, n. nl. (Leontŏdon taraxăcum L.) Pfaffenröhrlein, gemeiner Löwenzahn, ein sehr heilsames Gewächs (so genannt, weil es, in großen Gaben genommen, Unruhe im Leibe und Durchfall macht).

Tarbusch, m. türk. (vom pers. sar-pûsch, Kopfbedeckung, von sar, Kopf, und pûsch, Kleidung) in Ägypten die rote wollene Mütze mit dunkelblauer Quaste, = türk. Fez (s. d.).

tardieren, l. (tardāre, fr. tarder) säumen, zaudern, verziehen, verweilen, aufhalten; **tardándo** oder **tardáto**, it. Tonk. zögernd, schleppend; **tardif**, fr. langsam, saumselig; spätreif, sich spät entwickelnd; **tardo**, it. (= l. tardus, a, um) Tonk. langsam, säumig.

Tare od. **Tarre**, f. eine malabarische Silbermünze, ungef. 3 ₰.

Targūm, m. chald. (eig. Erklärung, von targēm, erklären, dolmetschen; vgl. Dragoman), pl. **Targūmen** (targumīm), die alten Übersetzungen der bibl. Bücher des A. T. in chaldäischer Sprache.

Tarhónya, f. ungar. (von tarhó, saure Milch) eine mit Milch und Eiern bereitete Mehlspeise.

Tari, m. Palmbranntwein aus Ostindien.

Tari, Tarin, Tarino, Taro, m. it. eine frühere Rechnungsmünze in Malta (= 1/12 Scudo), in Neapel und in Sizilien, von verschiedenem Wert.

tarieren, s. unter Tara.

Tarif, m. (fr. u. engl. tarif; it. tariffa, span. tarifa, v. arab. ʻtaʼrif, Erklärung, Nachricht, von ʼarafa, kennen; kennen lehren) Festsetzung der verschiedenen Preise für die verschieden abgestuften Leistungen, z. B. Lohntarif, Droschkentarif, Führertarif, Dienstmannstarif, d. i. Lohnsatz, Droschkengebühr oder Fahrpreis, Führer-, Dienstmannsgebühr, ferner: Frachtsatz, Frachtpreis, Gebühren; das Warenverzeichnis, der Waren-Anschlag, das Preisverzeichnis, die Preisbestimmung; Frachtsatzverzeichnis, Fahrpreise; Zoll-Tarif, Zollsatz, Zollgebühr; Zolltafel, Zollverzeichnis; Münz-T., Münz-Anschlag oder Münztafel über Verhältnis u. Vergleichung der Münzen ꝛc.; **Tarif-Reduktion**, f. Herabsetzung der Gebührensätze, der Frachtsätze usw.; **T.-Sektion**, f. Frachtklasse; Differentialtarif, häufig soviel wie: Ausnahme-Frachtsatz; Personentarif, die Fahrpreise; Kilometertariftabelle, f. ein Verzeichnis der Frachtsätze für eine Kilometerstrecke, Kilometerfrachttafel; **tarifieren** (fr. tarifer), verzeichnen, ansetzen, die Frachtsätze feststellen; **Tarifierung**, f. die Schätzung, Aufstellung der Frachtsätze.

Tarja, f. span. (spr. tarcha; vgl. Tartsche), pl. **Tarjas**, eine alte spanisch-navarresische Rechnungsmünze = 1/4 Kupfer-Real.

Tarlatan, m. ein feiner, leichter Stoff zu Ballkleidern für Damen.

Tarma, f. it. (eig. Motte, Milbe, v. l. tarmes, Holzwurm) ein altes Gewicht in Venedig = 3 Skrupel.

Tarnkappe, f. germ. (kein Fremdwort; aus altgerman. darni, d. i. heimlich, althochd. tarni, vgl. mittelengl. dāren, sich verbergen, u. mhochd. kappe, d. i. ein mantelartiges Kleid, das mit einer Kapuze zugleich den Kopf bedeckte, Mantel, Mütze; dem mhochd. kappe liegt mlat. cappa, d. i. Mantel, Mütze, zugrunde) ein unsichtbar machender Mantel.

Taro, s. Tarro.

Tarock, n. (it. tarócco, pl. tarocchi, fr. tarots) auch Trapelier-Spiel, das Siebenkönigsspiel, ein wahrsch. aus Ägypten stammendes Kartenspiel mit 78 Blättern, worunter 22 Tarocks od. Trümpfe, wovon der XXI., der Pagat, und der Scüs (Excüse) die wichtigsten Matadors sind; alle andern Blätter, die nicht zu den Tarocks und Figuren gehören, heißen Ladons; **Tarock-Hombre**, n. ein aus Tarock u. L'hombre zusammengesetztes Spiel, L'hombre mit Tarock-Karten, welches an die Stelle des eigentlichen Tarock getreten ist.

Tarókan, s. Kakerlak.

Tarras, Tarraß, s. Taraß u. Traß.

Tarri, m. ein Getreidemaß in Algier.

Tarro oder **Taro**, f. eine auf feuchten Feldern (Tarrofeldern) angebaute Knollenwurzel auf den Sandwichinseln (Arum od. Caladium esculentum L.), aus welcher die Insulaner ihr Hauptnahrungsmittel, Poë genannt, bereiten.

Tarschich, m. hebr. ein Edelstein, viell. Türkis.

Tarsia, f. it. eingelegte Arbeit, Holzmosaik, s. Intarsiatura.

Tarsus, m. gr. (tarsós, überh. breite Fläche) die Fußsohle, Fußwurzel; der Augenlidknorpel; **Tarsophȳma**, n. Heilk. eine Fußwurzel-Geschwulst; Geschwulst des Augenlidknorpels.

Tartaglia, m. ital. (spr. —tálja; von tartagliáre, stottern, stammeln, prov. tartagliar, span. tartalear) eine Charaktermaske des neapolitanischen Volkslustspiels.

Tártan, m. schottisches, bunt gewürfeltes Wollen- oder Seidenzeug; auch der schottische Mantel, = Plaid.

Tártane, f. it. (it. und span. tartána, fr. tartane; von arab. tarrădun, ein bes. zum Transport der Pferde dienendes Schiff) jetzt: eine Art kleiner Schiffe mit einem Mast auf dem Mittelländ. Meere; in Spanien, bes. in Katalonien und Valencia, ein zweirädriger, vorn u. hinten offener, mit Seitenbänken versehener und mit Leinwand bedeckter Reisewagen, ein Bankwagen.

Tartar, s. Tatar.

Tartărus, m. l. (v. gr. Tártaros) das Toten- oder Schattenreich, die Unterwelt, auch Orkus; bes. der unterirdische Strafort der Titanen u. Verdammten, die Hölle, entg. dem Elysium; Scheidek. der Weinstein (vgl. cremor tartari); **t. vitriolātus**, neutrales schwefelsaures Kali (auch Polychrestsalz, und natürlich vorkommend: Tartarin); **tartarisieren**, barb.-l. mit Weinstein reinigen; Weinstein bilden; **Tartarisation**, f. Bildung von Weinstein; Reinigung mit Weinstein; **Tartarite** oder **Tartrāte**, pl. weinsteinsaure Salze; Weinsäurebildung; **Tartrālsäure** u. **Tartrēlsäure**, f. Abänderungen der Weinsteinsäure.

Tarte, f. fr. (spr. tart) Torte, Fruchtkuchen; **Tartelette**, f. fr. (spr. tart'lett') kleine Rahm- oder Obsttorte, Törtchen, Fruchttörtchen.

Tartine, f. fr. (spr. —tihn', verw. mit tarte, Torte) eine dünne Brotschnitte, Butterschnitte.

Tartsche, f. (ml. targa, targia, tarcia, it. targa, fr. targe, ein Schild von Leder od. Holz; althd. zarga, Schutzwehr, mhd. zarge, Schild) ein länglichrunder, lederner Schild.

Tartüffe, m. (fr. Tartufe) eig. Name eines scheinheiligen Heuchlers, welcher die Hauptperson in einem berühmten Lustspiele von Molière ist (v. it.

tartufo, Trüffel, welches die Lieblingsspeise jenes Heuchlers war); dah. überh. ein Heuchler, Scheinheiliger, Kopfhänger u. Augenverdreher; Mucker; **Tartüfferie,** f. Scheinheiligkeit, Heuchelei; Muckertum; **tartüffisieren** (fr. tartufier), heucheln, den Scheinheiligen spielen; muckern.

taschieren, Bildsäulen von Holz und Leinwand mit Gips überziehen.

Táschlich, n. hebr. (v. schalach, schicken) das Wassergebet oder Reinigungsfest der Juden, am ersten Tage des Neujahrsfestes.

Tasis, f. gr. (tásis, v. teinein, dehnen) die Dehnung, Spannung, Ausdehnung; **Tasimeter,** m. Dehnungsmesser, eine Vorrichtung, um die Ausdehnung eines Körpers infolge der Wärme usw. nachzuweisen, von Edison erfunden.

Tasse, f. (tritt erst im Neuhochdeutschen auf; v. fr. tasse, it. tazza, span. taza, von arab. ʿtâs, ʿtass, ʿtassah, ʿtassat, Napf, Becken, v. ʿtassa, eintauchen; vgl. Dose) eine kleine Trinkschale, bes. zu warmen Getränken.

tassen (schon mhd. tassen, fr. tasser, von tas, der Haufen, prov. tatz, angels. tass, holl. tas, althochd. zasi) aufhäufen, bansen, in einen bestimmten Raum einschichten, bes. Getreide, Heu ꝛc.

Tassétte, f. fr. die Schenkelschiene an Harnischen.

Taste, f., pl. **Tasten** (v. tasten, v. it. tastare, altspan. u. prov. tastar, fr. tâter, l. gleichs. taxitäre, v. spätl. taxāre, berühren; it. tasto, Griff an der Laute) Finger- oder Griffbrettchen (Claves) an Orgeln, Klavieren ꝛc.; **Tasten-Instrumente,** mit Tasten versehene Saiten- od. Pfeifen-Instrumente, als Klavier, Orgel ꝛc.; **Taste-** od. **Taster-Zirkel,** m. ein Krumm- od. Bogenzirkel zur Messung des Durchmessers von runden Körpern, bes. von Maschinenteilen; **Tastatür,** f. (it. tastatúra) das Tastenwerk, Tastenbrett, die sämtlichen Tasten eines Instrumentes (vgl. Klaviatur, Manual und Pedal); **tasto solo,** it. das Anschlagen der einfachen, unbegleiteten Baßtöne; **tastiéra,** f. das Griffbrett; **sulla tastiéra** bezeichnet bei Bogeninstrumenten das Anstreichen der Saiten sehr weit vom Stege.

Tasterzirkel, s. unter Taste.

Tatár, m., pl. **Tatáren,** gew. verderbt **Tartaren,** pers.-türk (tâtâr, tatâr, tatar) im Mittelalter ein Sammelname für verschiedene kriegerische Völkerhorden in Mittelasien; jetzt ein mit den Türken verwandter Volksstamm in den nördlich am Schwarzen Meere gelegenen Ländern; sie sind ihrer Schnelligkeit und Ortskunde wegen berühmt und werden daher in der Türkei als Kuriere gebraucht; landsch. auch für Zigeuner, gem. **Táter,** pl. **Tátern;** der **Tatar-Khan,** Tatarfürst (s. Khan); **Tataren-Nachricht,** unverbürgte, wenig Glauben verdienende N. (seit dem Krimkriege 1854—56, wo ein Tatar die falsche Nachricht vom Falle Sebastopols brachte); **à la Tartare,** fr. (bei Speisen) auf tatarische Weise, halb oder ganz roh; **tatárisch,** den Tataren eigen, angehörend ꝛc.; die **Tatarei,** das Land der Tataren.

Tatárka, f. slav. polnische Mütze.

Tate, m. jüd.-dtsch., der Vater.

Tatianisten, pl. eine gnostische Sekte, im 2. Jahrhundert von Tatiānus aus Assyrien gestiftet, auch Severianer u. Enkratiten genannt.

tatillonieren (spr. tatijo—), fr. (tatillonner, von tâter, vgl. Taste) herumschnüffeln, sich um Kleinigkeiten bekümmern; auch schwatzen, klatschen; **Tatillonage,** n. (spr. tatijondhsch') Schnüffelei; Geschwätz, Klatscherei; **tatonnieren** (fr. tâtonner), herumtasten; bei Malern: tappen, proben, eine unsichere Hand haben, mit Furchtsamkeit oder zagender Hand arbeiten; unsicher handeln.

Tattersáll, m. engl. (spr. —ßall) eine zuerst von R. Tattersall 1777 in London begründete, jetzt auch in andern großen Städten bestehende Pferdebörse für Freunde des Turfs u. Sports (s. d.), zum Verkauf von Pferden, Liquidierung von Wetten ꝛc., Pferdemarkt.

tattowieren oder **tättowieren,** auch **tatouieren** (fr. tatouer, engl. tattoo, tattow; polynesischen Ursprungs; in der Tonga-Sprache tattau, marquesisch tatu, tahitisch tatau, welches überh. Zeichen, Zeichnung, Schrift, Malerei und, wie das neuseeländische tatau, zählen, rechnen bedeutet), den Leib mit eingeschnittenen und gefärbten Figuren bezeichnen.

Tatú, m. bras. und port. (span. tato) das Gürteltier, = Armadill, s. d.

Taurat, m. hebr. das alte Testament bei den Juden.

Taureadór, n. (v. gr. tauréa dorá, v. taūros, l. taurus, Stier, und dorá, Fell) eig. ein Fell von Rindsleder; eine Peitsche, Geißel; **Taurilien,** l. (taurilia) und **Taurobolien,** gr. (taurobolia) pl. Stieropfer der Cybele od. Rhea zu Ehren; **Taurokólla,** f. gr. (v. kólla, Leim) Stierleim, aus Füßen, Ohren und Nerven des Rindviehs, der beste Tierleim; **Tauromachíe,** f. die Stierfechterei, Kunst des Stiergefechts; **Taurophág,** m. ein Stierfresser; **Taurophónus,** m. ein Stiertöter.

tauschieren, feine eingelegte und geätzte Metallarbeit herstellen; z. B. eine tauschierte Klinge; tauschiertes Silber = Tulasilber, s. d.

Taut, s. Thot.

Tautacismus, m. nl. (v. gr. tautó, zsgez. aus tó autó, dasselbe, das nämliche) Redek. fehlerhafter Gleichlaut naher Silben, oder Anhäufung gleich- und ähnlich lautender Stellen; **Tautochróne,** f. gr., od. **tautochronische Kurve,** Größenl. = Isochrone, s. d.; **tautochrónisch,** gleichzeitig, gleichdauernd; **Tautochronismus,** m. die Gleichzeitigkeit; **Tautográmm,** n. ein Gleichbuchstabengedicht, mit gleichen Anfangsbuchstaben der Zeilen oder Wörter; **Tautologíe,** f. (gr. tautología) die unnötige Wiederholung des bereits Gesagten mit andern Worten, Wortverschwendung, der Wortschwall, vgl. Pleonasmus; **tautológisch,** gleichsagend, gleichbedeutend, unnütz wiederholt; **Tautometríe,** f. das Gleichmaß; **Tautophoníe,** f. die fortgesetzte Wiederholung desselben Tons.

taveliéren, fr. (taveler, v. table, altfr. tavele, das Brettspiel, also urspr. das Ansehen eines Brettspiels geben) Mal. tüpfeln, sprenkeln.

Taverne, fr. s. Taberne; **Tavernicus,** m. ml. Vorsitzender der Magnaten in Ungarn, Erzstatthalter.

Tavōla, f. it. (távola = l. tabūla, Brett) in Norditalien früher ein Flächenmaß = 1 Quadrat-Pertica oder 1/100 Giornata (s. d.); **Tavolétta** oder **Tavolózza,** f. it. das Farbenbrett, die Palette.

Tawár, Towár, m. russ. Ware, Kram.

Taxe, f. (fr. taxe, prov. u. ml. taxa, v. l. taxāre, abschätzen) der festgesetzte Preis, Schätzungspreis, Preissatz, Wertanschlag, Preisvorschrift oder -Satzung, bes. der Brot- od. Fleischsatz; Gebührensatz, Frachtsatz; die Abgabe; **taxa stolae,** ml. = jura stolae, Stolgebühren, Gebühren eines Pfarrers; **taxfrei,** gebührenfrei; **Taxprobe,** f. im Bergwesen: zur Bestimmung des Wertes angestellte Erzprobe; **taxieren,** l. (taxāre) schätzen, würdigen, anschlagen, den Wert bestimmen; **Taxátum,** n. das Geschätzte,

Bestimmte; **pro taxāto** (etwas übernehmen), fürs Geschätzte od. zu dem geschätzten Preise; **Taxation,** f. (l. taxatio) die Wertbestimmung, Preisfestsetzung; Abschätzung, Würdigung einer Sache, auch **Taxierung; Taxātor,** m., pl. **—en,** nl. ein Schätzer, Wertbestimmer, Abschätzer.

Taxis, f. gr. (v. tássein, stellen, ordnen) überh. Anordnung, Stellung, bes. die Schlachtordnung, Schlachtreihe; auch eine Heeresabteilung; Heilk. die Zurückbringung oder Wiedereinrichtung, z. B. eines Bruches durch bloßes Zusammendrücken desselben; **Taxiárch,** m. (gr. taxiarchos) Anführer einer größeren Heeresabteilung, Feldhauptmann; **Taxiarchie,** f. das Amt desselben, die Hauptmannschaft; **Taxidermie,** f. (richt. Dermo- oder Dermatotaxis; von derma, Haut) eig. das Ordnen der Haut, das kunstgemäße Ausstopfen der Tierhäute; auch die Anweisung, Tiere regelrecht auszustopfen und aufzubewahren; **Taxidermist,** m. ein Ausstopfer von Tieren; **Taxiderme,** f. ein ausgestopftes Tier; **Taxiologie** od. **Taxionomie,** f. Ordnungslehre, Anordnungskunde, = Systemlehre, Systemkunde.

Taxōdon, n. gr. ein mäuseartiges urweltliches Tier von der Größe des Elefanten, in Amerika gefunden.

Taxus, m. od. **Taxbaum** (gr. táxos, l. taxus), der Eibenbaum, ein Nadelholzbaum mit giftigen Eigenschaften.

Tayau, Tayaut oder **Taïaut,** fr. (spr. tajóh) ho, ha, ho, Zuruf des Jägers an die Hunde, wenn er den Hirsch sieht.

Tazétte, f. (v. it. tazzétta, d. i. Täßchen, Schälchen) eine Art Narzissen im südlichen Europa, deren Blumen ein glockenförmiges, abgestumpftes Honigbehältnis haben.

Teakholz, auch **Tek-** oder **Tiekholz,** n. malabar. (theka oder tekka) ein sehr festes und dauerhaftes Schiffsbauholz, von dem ostindischen riesigen Tiekbaume (Tectonia grandis).

Teatótaler, fälschlich für **Teetótaler,** m., s. d.

Teberâras, pl. pers. Bettelmönche in Persien, nach Art der Derwische.

Tebēth, m. der 4. Monat des bürgerlichen und der 10. Monat des Kirchenjahres bei den Hebräern, unserm Dezember entsprechend.

Tebib, m. arab. (thabib) ein Arzt.

Tecédon, f. (gr. tēkedōn, v. tēkein, schmelzen, sich auflösen ꝛc.) Heilk. Zehrung, Auszehrung, Schwindsucht.

Technematothék, f. gr. (von téchnēma, künstlich Gearbeitetes, Kunstwerk, v. technān, künstlich arbeiten, téchnē, Kunst) eine Kunstkammer, Kunstsammlung, Sammlung v. technischen Gegenständen; **Téchnik,** f. (gr. technikē, v. technē, Kunst) überh. Kunst- u. Gewerbetätigkeit; äußerliche Kunstmäßigkeit oder Kunstfertigkeit, Handgriffe; Kunstregellehre, die Lehre von der regelrechten Behandlung des äußerlichen (materiellen) Teiles der bildenden Künste; Verfahren, Bauart; die Kunstsprache, Kunstwörter-Lehre; Baukunde; **Techniker,** m. ein Kunstfertiger, Kenner u. Ausüber der äußerlichen Kunstregeln; ein in Bezug auf Anlage u. Betrieb gewerblicher Anstalten Kundiger oder Geübter; **téchnisch** (gr. technikós), kunst- oder handwerksmäßig, gewerblich, kunstgerecht, zur Kunst gehörig, nach der Kunstsprache; baukundlich; **technische Ausdrücke** (l. termini technici, vgl. terminus), Kunstausdrücke, Fachausdrücke, eigentümliche Benennungen der zu einer Kunst od. einem Gewerbe gehörenden Gegenstände; **t. Kommission,** Fachausschuß; **Technizismus,** m. nl. kunstmäßige Behandlung; **Technoglyph,** m. gr. ein künstlich geschnittener Stein; **Technolith,** m. ein Kunststein, eine künstliche Steinmasse; **Technologie,** f. die Kunstlehre, Kunst- und Handwerksbeschreibung, Gewerbkunde; wissenschaftl. Darstellung der Verarbeitung der Rohstoffe, z. B. des Eisens; **technológisch,** kunstbeschreibend, gewerbkundlich, gewerbwissenschaftlich; **Technomórphen,** pl. Bildersteine; **Technopägnion,** n. ein Kunstscherz, eine künstliche Spielerei, bes. ein Gedicht von künstlicher, schwieriger Form, z. B. mit bedeutsamen Anfangsbuchstaben der Zeilen.

Techum Sabbat, m. hebr. die Sabbatgrenze, der Sabbatsweg, s. Sabbat.

tectum, n. l. (von tegĕre, decken) das Dach; **sub tecto coeli** od. **caeli,** unter dem Dache des Himmels, unter freiem Himmel; **tecte,** bedeckt, verdeckt, geheim, heimlich, unter der Hand; **tecto nomine,** mit verdecktem, verschwiegenem Namen; **Tektür,** f. nl. die Bedeckung, der Umschlag, die papierne Decke eines Oblatensiegels, eines Arzneiglases ꝛc.

Te-Deum oder **Tedéum,** n. (von den lat. Anfangsworten Te Deum laudāmus etc., d. i. Herr Gott! dich loben wir ꝛc.) der ambrosianische Lobgesang, vom heil. Ambrosius, Bischof zu Mailand, im 4. Jahrh. verfaßt und von Luther übersetzt.

Tee, m. (fr. thé, it. tè, span. té, engl. tea, russ. tschaï, von chines. tschâ, nach südlicher Mundart the) die getrockneten Blätter der chines. und japan. Teestaude und das daraus bereitete Getränk; auch f. eine Teegesellschaft (z. B. ein ästhetischer Tee, eine Teegesellschaft, in der schön-wissenschaftliche Dinge besprochen werden); auch überh. ein Kräuteraufguß, bes. zu Heilzwecken; **Teeakte,** f. das Gesetz, nach welchem die Amerikaner 4 Pence für das Pfund Tee bezahlen sollten, und durch welches der nordamerikanische Freiheitskrieg zum Ausbruch kam; **Teebu,** m. (fr. thé bou, holl. theeboei, engl. bohea, nach einem Berge Wui in China benannt) brauner oder schwarzer Tee; **thé dansant,** m. fr. (spr. —dangßáng) ein Tanz-Tee od. Tee-Tanz, ein Tanzfest, wobei zunächst Tee gereicht wird; überh. ein Tanzkränzchen; **Teïn,** n. der im Tee enthaltene eigentümliche Stoff, = Caffeïn.

Teetotaler, m. engl. (spr. tītotāl'r), Mäßigkeitsvereinler, Abstinenzler (von tee, der Buchstabe T, als Abkürzung von Temperance, also Vertreter der totalen Temperance, des totalen T, des T total); **Teetotalism(us),** m., Grundsätze und Lebensordnung der Abstinenzler.

Tefnu oder **Tefnet,** f. eine ägyptische Göttin, die löwenköpfig dargestellt wird.

Tefterdar, s. Defterdar.

tegieren, l. (tegĕre) decken, verdecken, verheimlichen; **Tegumént,** n. (l. teguméntum) überh. Decke; bes. Haut, häutige Bedeckung.

Tehm, n. s. Talm.

Tehny, s. Taing.

Teifun, m. chin. = Typhon, s. d.

Teint, m. fr. (spr. täng; von teindre = l. tingĕre, färben) die Farbe, bes. Gesichts- oder Hautfarbe; **Teinte de passage,** fr. (spr. tängt dö passahjch') Übergangsfarbe, eine beim Drehen des Analysators im Saccharimeter rasch auftretende und wieder verschwindende Farbe, auf welche man bei der Bestimmung des Zuckergehalts das Saccharimeter einstellt; **Teintüre,** f. (spr. tängtühr') die Farbe, Färbung, Tünche, der Anstrich (vgl. Tinktur); uneig. die oberflächliche Kenntnis.

Teiresias, s. Tiresias.
Tekkie, türk. (tekkiêh) ein Derwischkloster, Mönchskloster in der Türkei.
tektisch, gr. (tēktikós, v. tēkein, schmelzen) schmelzend, auflösend.
Tektónik, f. gr. (tektonikē, die Kunst des téktōn, Zimmermanns oder Tischlers) eig. die Zimmermanns- u. Tischlerkunst; die Kunst, auf hölzernen od. metallenen Geräten Bildwerke anzubringen.
Tekwimi-Wakai, pl. türk. (vom arab. takwîm, Schreibtafel, u. wakâî, pl. v. wakyat, Begebenheit) Tagebuch der Begebenheiten, Name der 1831 gegründeten amtlichen türkischen Zeitung.
Téla, f. 1) l. Gewebe; it. Gewebe, Leinwand; 2) pers. (tilâ, Gold) ein persisches Goldstück, welches früher zu Anfang jedes Jahres und bei Regierungsveränderungen geschlagen wurde und 1 pers. Dukaten oder ungef. 9,60 ℳ wert war.
Telamon, m. gr. (telamōn ein lederner Tragriemen, ein Wehrgehenk; Heilk. eine leinene Binde, bes. zur Unterstützung und zum Tragen; **Telamōnen**, pl. Bauk. Tragbalken, Träger, männliche Bildsäulen, die ein Gebälk tragen, = Atlanten.
Telchinen, pl. (gr. Telchînes, wohl von thélgein, bezaubern) metallkundige Schwarzkünstler auf Kreta u. Rhodus; überh. Zauberer; Hexenmeister.
Teléga oder **Telége**, f. russ. und poln. ein leichter Bauernwagen.
Telegrámm, n. gr. (v. tēle, fern, weithin, u. gráphein, schreiben) das durch den Fernschreiber (Telegraph) Gemeldete, die durch denselben mitgeteilte Nachricht, ein Drahtbericht, Drahtantwort; **Telegráph**, m. ein Fernschreiber, jede (optische oder elektromagnetische) Vorrichtung zur schnellen Mitteilung von Nachrichten auf weite Entfernungen, Drahtleitung; **Telegraphen-Bureau**, n. das Fernschreibeamt; **Telegraphie**, f. die Fernschreiberei; **Telegráphik**, f. die Fernschreibekunst; **telegraphieren**, durch den Telegraph mitteilen, Drahtnachricht senden, fernschreiben; **telegráphisch**, die Fernschreibekunst betreffend, dazu gehörig; durch den Fernschreiber mitgeteilt, fernschreibend, durch Draht; **Telegraphist**, m. ein Telegraphenbeamter; **Telekonographie**, f. die Kunst, Bilder von sehr fernen Gegenständen aufzunehmen; **Telelál**, m. (von lalēin, reden) ein Fernrufer; **Telelóg**, m. ein Feldtelegraph für Artillerieschießübungen, 1877 von Leutnant Ackermann erfunden; **Telelalie**, f. die Fernsprache, Fernsprecherei; **Télemach**, m. (gr. Tēlemachos, der aus der Ferne Kämpfende), männl. Name, der Sohn des Ulysses, s. d.; **Teleméter**, n. Fernenmesser, namentl. um die Entfernung eines Geschützes zu bestimmen; **Telemetrie**, f. Fernenmessung; **Telemikroskóp**, n. Werkzeug zur Vergrößerung des Bildes ferner Gegenstände; **Telepathie**, f. die Wirkung in die Ferne, die Fähigkeit, weit entfernt, an einem ganz andern Orte geschehende Dinge so zu empfinden, als ob sie in unmittelbarer Nähe geschähen; **telepathisch**, in die Ferne wirkend; **Telephón**, n. Fernsprecher, Sprechleitung, Vorrichtung zur Fortleitung von Tönen mittels des elektrischen Stromes; **Telephonie**, f. der Fernsprechdienst, die Fernsprechkunst; das Fernsprechwesen; die Übermittlung von Tönen durch den elektrischen Strom; **Telephónik**, f. die dazu gehörige Kunst; **telephonieren**, durch das Telephon mitteilen; **telephónisch**, das Fernsprechen betreffend; durch oder mittels Fernsprecher; **Telephotograph**, m. eine Vorrichtung, um mittels des elektrischen Stromes Bilder an entfernteren Orten hervorzubringen, 1847 von Bakewell erfunden, von Bidwell 1881 verbessert; **Telephrasie**, f. die Fernsprechkunst; **Teleskóp**, n. (von skopēin, spähen) ein Fernrohr, aus Linsengläsern oder aus solchen und Spiegeln zusammengesetzte Vorrichtung, um von fernen Gegenständen deutliche Bilder zu geben; Spiegelteleskop, Spiegel-Fernrohr; **Teleskopie**, f. die Fernrohrkunde, der Teil der Optik, welcher von den Fernrohren, ihrer Zusammensetzung und Benutzung handelt; **teleskopiert**, ineinander schiebbar, ausziehbar; **teleskópisch**, die Fernrohre betreffend; nur durch Fernrohre sichtbar; **Telestereoskóp**, n. ein von Helmholtz erfundenes, in großem Maßstabe unter Benutzung von Spiegeln angelegtes Stereoskop (s. d.), um körperliche Ansichten von fernen Gegenständen (Landschaften ꝛc.) zu gewinnen.
Teleobranchien, pl. gr. (von téleos, a, on, vollkommen, ganz, und bránchion, Fischkieme) Ganzkiemer, Knorpelfische mit vollkommenen Kiemen oder mit Kiemendeckeln und Kiemenhäuten; **teleobránchisch**, fischklappig, fischohrig; **Teleosáurus**, m. gr. (vgl. Saurier) ein vorweltliches, fossiles Krokodil.
Teleologie, f. gr. (v. télos, n. Ziel, Zweck) die Zwecklehre, Lehre von den Endzwecken der Dinge u. der Zweckmäßigkeit in der Einrichtung der Welt; **teleológisch**, den Zweck oder die Zweckmäßigkeitslehre betreffend, der Zweckbestimmung gemäß.
Telephium, n. Heilk. ein bösartiges, unheilbares Geschwür (von Telephus, dem Sohne des Herkules, der bei Troja von Achilles eine Wunde erhielt, die nicht heilen wollte); **telephisch**, schwerheilend. [gramm.
Telephón, Telephonie ꝛc., Teleskop, s. unt. Tele-
Telésma, n. (v. gr. telēin, vollenden) die Vollendung, Weihe; auch Weihegabe; ein Zaubermittel (vgl. Talisman); **Telet** und **Telest**, m. ein Eingeweihter; Weihepriester.
Telesphórus od. **Telesphór**, m. gr. (telesphóros, zum Ziel bringend, vollendend, v. télos, Ziel, und phérein, tragen, bringen) der Vollender; Fabell. der Gott der Genesung, Krankheits-Endiger, gew. Begleiter des Äskulap und der Hygiea, neben welchen er als kleiner Knabe mit einer Mütze auf dem Kopfe und in einen Mantel gehüllt erscheint.
Telestereoskop, s. unter Telegramm.
tel est notre plaisir, s. unter Plaisir.
Telinga, s. Telugu.
Telline, f. gr. (tellínē) die Tellmuschel, Sonne, eine Art flacher zweischaliger Muscheln; **Tellinīten**, pl. Versteinerungen davon.
Téllus, f. l. (Gen. tellūris) die Erde, Erdgöttin, gr. Gäa, s. d.; **tellūrisch**, nl. irdisch, irdischen Ursprungs, der Erde angehörend, von ihrer Kraft oder Wirksamkeit ausgehend; **Tellurismus**, m. das Erdganze, Erdwesen, der Erdbau; die Naturkraft der Erde, das Erd-System; auch tierischer Magnetismus; **Tellurium**, n. eine Maschine zur Veranschaulichung der Erd- und Mondbewegung; auch = **Tellūr**, n., **Tellurmetall**, ein 1782 entdecktes, dem Antimon ähnliches, eigentümliches Metall; in Verbindung mit Sauerstoff bildet es die tellurige Säure und die Tellursäure; **Telluride**, pl. Verbindungen des Tellurs mit elektronegativen Metallen; **Tellurēte**, pl. desgl. mit elektropositiven Metallen.
telodynamisch, gr. auf große Entfernung wirkend oder Kraft fortpflanzend (v. Transmissionswerken, Kabeln ꝛc.).

Telpherage, engl. (spr. tellferidsch) eine 1883 von Jenkin erfundene elektrische Drahtseilbahn, deren Wagen sich in hängender Lage bewegen.

Telūgu oder **Telinga,** n. Name einer ostindischen Sprache dravidischen Stammes, die von etwa 7 Millionen gesprochen wird; vgl. dravidische Sprachen.

Telyn, f. die harfenartige Lyra der altnordischen Sänger.

Teménna, m. arab. (v. manai, wünschen, tamanni oder tamanna, wünschend) der morgenländische Zeichengruß, wobei die Hand zuerst ans Herz und dann an die Stirn gelegt wird.

temēre, l. von ungefähr, ohne Überlegung, auf gut Glück; **temērelitigans,** mutwilliger Prozeßführer; **temerär** (l. temerarius, fr. téméraire), unbesonnen, verwegen, vermessen; **Temerität,** f. (l. temerĭtas) die Unbesonnenheit, Tollkühnheit; **temerĭtas litigándi,** mutwillige Streitsucht.

Temin, m. (türk. timin) eine kleine Rechnungsmünze in Algier und Smyrna.

Temonaticum, n. nl. (vom l. temo, m. Deichsel) Deichselgeld.

Tempe, n. gr. eig. eine von den Alten wegen ihrer Reize gepriesene Talgegend in Thessalien zwischen den Bergen Olympus und Ossa; dah. überh. ein malerisch-schönes Gebirgstal, ein Lusthain.

Tempel, m. (v. l. templum, n. urspr. ein abgegrenzter heiliger Ort) ein Gotteshaus, dem Gottesdienst gewidmetes Gebäude (bes. dem heidnischen u. jüdischen, verschied. Kirche); auch ein durch die Gefangenschaft Ludwigs XVI. bekannt gewordenes großes Gebäude in Paris, 1222 als Wohnung für die Tempelherren erbaut; **Tempelherren,** auch **Templer,** pl. (ml. Templarĭi), ein durch die Kreuzzüge 1119 entstandener geistlicher Ritterorden, welcher von König Balduin II. von Jerusalem eine Wohnung in der Nähe des ehem. jüdischen Tempels erhielt, und 1314 durch Philipp den Schönen von Frankreich aufgehoben und ausgerottet wurde.

Témpera= oder **a tempera-Malerei, Tempera=Bilder** etc., it. (v. témpera, d. i. eig. jedes flüssige Mischmittel für trockene Farben), solche, wobei die Farben mit der Milch junger Feigensprossen, Eigelb, Leim etc. gemischt sind; die vor der Ölmalerei allgemeinübliche Malerei mit Mineralfarben auf Kreidegrund, die später mit Öl überzogen wurde; **tempera al secco,** Malerei auf trockene Wände.

temperieren, l. (temperāre) mäßigen, mildern, lindern; im Hüttenwesen: Gußwaren durch Glühen zwischen Kohlenstaub und Knochenasche weicher u. haltbarer machen, ihnen die Sprödigkeit benehmen, Metalle schmiedbar machen, auch **tempern** und adoucieren; **temperierte Luft,** gemilderte, mäßig warme Luft; **Temperier=** od. **Temper=Ofen,** m. ein Kühlofen; **Temperier=Pulver,** n. Kühlpulver; **Tempērans,** n. Heilk. ein Kühl- oder Dämpfmittel; pl. **Temperantia; Temperamént,** n. l. (temperaméntum) eig. ein Milderungs- oder Mäßigungsmittel, Mittelweg, Vermittelung; bes. die eigentümliche Geblütsmischung od. Verbindung des Geistigen und Körperlichen im Menschen, von welcher dessen Empfindungs- und Denkweise abhängt, der beharrliche Zustand des Gefühlvermögens, die natürliche Gemütsstimmung, eigentümliche Gemütsart, der Naturhang (die vier Temperamente: das cholerische, sanguinische, phlegmatische und melancholische, nach dem Vorschlage eines neueren Philosophen: „das starkmütige, frohmütige, gleichmütige, schwermütige"); auch lebhafte Sinnlichkeit, z. B. viel Temperament haben, viel Anlage zur Sinnlichkeit, zu leidenschaftlichem Empfinden haben; **Temperamentenglas,** n. Naturl. der Pulshammer; **Temperaments=Fehler,** m. ein Fehler, dem ein Mensch seiner Gemütsbeschaffenheit nach leicht verfällt; **T.=Tugend,** f. eine Tugend, die einem Menschen vermöge seiner Natur sehr leicht wird; **Temperánz, Temperénz,** f. (l. temperantĭa) die Mäßigung, Mäßigkeit; **Temperanzler, Temperenzler,** m. Mitglied eines Mäßigkeitsvereins, die Mäßigkeit der Temperenzler bezieht sich vor allem auf Mäßigkeit im Genuß alkoholischer Getränke, in der Regel sogar auf völlige Enthaltsamkeit; **Temperenz=gesellschaften,** englische u. amerikanische Mäßigkeitsvereine, die z. B. in den Vereinigten Staaten auch politisch wirksam sind; **Temperatūr,** f. (l. temperatūra) die Mäßigung, Milderung; der Wärmezustand, Wärmegrad, das Wärmemaß, bes. der Luft; Tonk. die Einrichtung der Tonleiter, nach welcher man bestimmten Tönen derselben etwas von ihrer Reinheit benimmt, damit alle Intervalle im gehörigen Verhältnisse bleiben.

Tempést, f. l. (tempéstas, v. tempus, die Zeit; it. tempesta) ein Ungewitter; Seesturm; pl. **Tempesta's,** bei Malern Gewitter- od. Sturmgemälde, Seestürme; **Tempesta,** m. it. eine komische Figur des ital. Theaters; **tempestóso,** it. Tonk. stürmisch, ungestüm; **Tempête,** f. fr. (spr. tangpät') ein Sturm, Ungewitter; ein stürmischer Tanz.

tempestīv, l. (tempestīvus, v. tempus, s. d.) zeitig, rechtzeitig, zeitgemäß, passend.

Tempête, s. unter Tempest; **tempieren,** s. unter Tempo.

Templin=Öl, n. (nl. olēum templinum) Krummholzöl.

Tempo, n., pl. **Tempi,** it. (v. l. tempus) die Zeit; bes. die rechte Zeit; das Zeitmaß in der Ton- und Tanzkunst; Krk. abgemessene Bewegung, Handgriff; **a tempo,** it., od. **à temps,** fr (spr. –tang), **de tempōre,** l. zeitig, den Zeitumständen gemäß, zur rechten Zeit, eben recht; Kffpr. auch: auf Zeit, d. i. erst nach Verlauf einer gewissen Zeit zahlbar; **a tempo-Hieb,** m. Fechtk. ein mit dem des Gegners zu gleicher Zeit geführter Hieb; **al tempo** od. **al rigōre di tempo,** it. Tonk. genau od. streng nach dem Zeitmaße oder Takte; **nel tempo,** im Zeitmaß; **tempo commódo,** Tonk. im bequemen Zeitmaß, in rechter Bewegung; **t. di ballo,** in Tanzbewegung; **t. di prima** (parte), Bewegung des ersten Teils; **t. giusto** (spr. —dschústo), Tonk. die rechte, angemessene Bewegung nach der Eigenheit od. dem Geiste des Stückes; **a t. giusto,** in angemessener Bewegung; **a t. primo,** im ersten Zeitmaß; **t. rubáto** (von rubāre, rauben), eig. geraubtes Zeitmaß, eine eigentümliche Art des gefühlvollen Vortrages, wobei man sich in der Oberstimme nicht streng an den Takt bindet; **tempi passáti!** vergangene Zeiten; das ist dahin; **Tempo=Rechnung,** = conto di tempo, s. d.; **tempieren,** Kffpr. eine Frist bestimmen; Krk. die Brennzeit des Zünders für Hohlgeschosse nach dem Erfordern ihrer Flugzeit bestimmen, den Zeitzünder einstellen; **Tempierer,** m. ein Fristner; einer, der den Zeitzünder einstellt; **Tempierung,** f. die Fristung; Brennlänge; **Tempierzünder, tempierter Zünder,** m. ein Fristzünder, Zeitzünder.

temporāl, l. 1) (temporālis, von tempus, pl. tempŏra, die Schläfe) Heilk. zu den Schläfen gehörig; daher **Temporāl=Arterie,** f. Schläfen-Pulsader; 2) s. unter Tempus.

Tempus, n., pl. **Tempŏra**, l. die Zeit; Zeitform eines Verbums oder Zeitwortes (vgl. Präsens, Präteritum u. Futurum); **tempus clausum**, geschlossene Zeit (Fasten- u. Adventzeit, worin das Hochzeithalten verboten ist); **ad tempus**, eine Zeit lang, einstweilen; **ad tempus vitae**, auf Lebenszeit, zeitlebens; **cum tempŏre**, Beginn mit einviertelstündiger Verzögerung (wie bei den akademischen Vorlesungen); **sine tempŏre**, pünktlicher Beginn, ohne Verzögerung; **de tempŏre**, = it. a tempo, s. unter Tempo; **ex t.**, ohne Weile od. Anstand, aus dem Stegreife, sogleich, auf der Stelle; **hoc t.**, zu dieser Zeit, derzeit, gegenwärtig; **omni t.**, jederzeit, immer; **pro t.**, zur Zeit, für jetzt, dermalen; **o tempŏra, o mores!** o Zeiten, o Sitten! ein Weheruf über die Sitten der Zeit; **tempŏra mutantur nos et mutāmur in illis**, l. Sprw. die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen; **temporāl** (l. temporālis), zeitlich, weltlich; **Temporalien**, pl. (temporalĭa) weltliche Vorteile, Einkünfte, Gefälle, welche die Geistlichkeit genießt; **Temporalist**, m. ein Anhänger u. Verteidiger der weltlichen Macht des Papstes; **temporär** (l. temporarĭus), zeitweise, einstweilig, dermalig, vorübergehend; **Temporarium**, n. etwas Vergängliches, Unbeständiges; **temporĕll**, fr. (temporel) zeitgemäß, zeitlich, vergänglich, irdisch, weltlich; **temporisieren** (fr. temporiser, ml. temporizare), auf die Zeit sehen, sich in die Zeit schicken, sich nach den Zeitläufen fügen oder richten; auf eine günstigere Zeit warten, zögern, etwas hinhalten; landsch. auch tempern; **Temporisation**, f. die Verzögerung, Aufschiebung auf gewisse Zeiten.

temulĕnt, l. (temulĕntus, von temētum, jedes berauschende Getränk, Met, Wein) taumelnd, trunken; **Temulĕnz**, f. (l. temulentĭa) die Trunkenheit, der Taumel.

tenable, fr. (spr. tenáb'l, v. tenir, halten) haltbar.

Tenacität, **Tenaculum**, s. unter tenax.

Tenaille, f. fr. (spr. tenáj'; prov. tenalha, it. tanaglia, v. l. tenacŭlum, pl. tenacŭla, v. tenax, fest haltend) die Zange; Krt. die Zangenschanze, die Schere im Festungsbaue; **tenaillieren** (fr. tenailler), zwicken, killen, keilförmig spitzen; **Tenaillon**, m. (spr. tenajóng) ein Mondhorn, Zangen- od. Scherwerk im Festungsbaue.

Tenant, m. engl. (spr. ténnänt; fr. tenant, v. l. tenens, haltend, sc. locum, die Stelle, also urspr. Stellvertreter) Pachtbauer; Lehnmann.

tĕnax, l. (v. tenēre, halten) festhaltend, zähe; fest, beharrlich, karg, zurückhaltend; **Tenazität**, f. (l. tenacĭtas) das Festhalten, die Anhänglichkeit, Beharrlichkeit, Hartnäckigkeit; Zäheit, Kargheit; auch Zähigkeit, Streckbarkeit, Dehnbarkeit der Metalle; **Tenakulum** od. **Tenākel**, n. der Halter, Schrift- od. Handschrifthalter der Setzer in Buchdruckereien; auch ein wundärztliches Werkzeug, bes. um Geschwülste zu halten, die man aufschneiden will.

Tendak, n. (malay. tandak, Tanz, javan. Tänzerin) ein javanisches einfaches Ballet, von nackten Tänzerinnen aufgeführt.

Tendenz, s. unter tendinös.

Tender, m. engl. (v. tend = attend, fr. attendre, warten, bedienen, begleiten) das Begleitungsschiff eines Linienschiffes zur Überbringung von Befehlen u. Nachrichten; auch der einem Dampfwagen angehängte Karren od. Vorratswagen, welcher Kohlen und Wasser nachführt.

tendinös, nl. (fr. tendineux; v. nl. tendo, fr. tendon, die Flechse, Spannader) flechsig, sehnig; **tendieren**, l. (tendĕre) spannen, ausdehnen; streben, zielen od. abzielen, bezwecken, sich hinneigen; **Tendĕnz**, f. nl. (fr. tendance) das Streben, die Neigung oder Richtung nach einem Ziel, Abzielung, Absicht, der Zweck, z. B. eines Buches; **Tendenzroman**, m. ein Roman, welcher bestimmte künstlerische, politische, religiöse od. soziale Lehren entwickelt; **tendentiös** od. **tendenziös**, nach einem bestimmten Zweck hin gerichtet, absichtsvoll; **Tension**, f. l. (tensĭo) die Dehnung, Ausspannung, Gespanntheit

tendre, fr. (spr. tangd'r; v. l. tener) zart, zärtlich; weich, mild, lieblich; empfindlich, weichherzig; mürbe; **Tendre**, n. zärtliche Neigung oder Vorliebe (ein Tendre für etwas od. jemand haben); **Tendresse**, f. (spr. tangdréss') die Zärtlichkeit, zärtliche Zuneigung; Weichheit; **Tendreté**, f. die Zartheit, Mürbigkeit von Speisen.

Tenebrarius, m. spätl., od. **Tenebrio**, m. l. (v. tenĕbrae, pl. Finsternis) ein Finsterling, Duckmäuser; Betrüger; **Tenebrioniten**, pl. nl. Schlupfkäfer.

tĕnero od. **teneramĕnte**, auch **con tenerĕzza**, it. (v. l. tener, zart) Tonk. zärtlich, weich, schmeichelnd, mit Zärtlichkeit.

Tenĕsmus, m. l. (v. gr. tēnesmós od. teinesmós, v. teinein, dehnen, spannen) Heilk. der Stuhlzwang, Leibzwang.

Tenĕtte, f. fr. (von tenir, halten, fassen) Heilk. das Blasenstein-Zängelchen; auch der Steinlöffel; **tenez!** (spr. tenéh) eig. haltet od. halten Sie! da, nehmt hin, da haben Sie!

Tenge od. **Tenga**, s. Tanga.

Tennantit, m. eine Art Schwefelkupfererz od. Fahlerz in Cornwallis (nach dem englischen Chemiker Tennant, st. 1815, benannt), Arsenikfahlerz.

Tennis, n. engl. Ballspiel; **Lawn-tennis**, Rasen-Ballspiel (von lawn, Rasen, Wiese); **Tennisball**, Spielball.

Tenŏchken od. **Tenŏchchi**, pl. = Azteken (s. d.), von denen ihre Hauptstadt Tenochtitlan (oder Mexiko) den Namen hat.

Tenontăgra, n. gr. (v. ténōn, Sehne, Flechse) Heilk. die Flechsen- od. Muskelgicht; **Tenontographie**, f. Sehnenbeschreibung; **Tenontologie**, f. Sehnenlehre; **Tenontomie** od. **Tenotomie**, f. die Durchschneidung der Sehnen, der Sehnenschnitt.

Tĕnor, m. l. (von tenēre, halten) die Haltung, ununterbrochene Fortdauer, Währung; daher **uno tenŏre**, ununterbrochen, in einem fort; ferner der Sinn, Inhalt eines Gesetzes, Urteils, einer Verfügung 2c.; auch die Art und Weise; ein kaufmännisches Gutachten; Tonk. **Tenŏr** (v. it. tenóre, d. i. eig. Weise, Melodie), die höhere Mannsstimme; lyrischer Tenor, eine weichere, zum Liede bes. geeignete Tenorstimme, entgeg. Heldentenor; **Tenore primo**, m. der erste, höhere Tenor; **T. secundo**, m. der zweite, tiefere Tenor; **T. buffo**, m. der in der komischen Oper die höhere Männerstimme singt (vgl. Buffo); **Tenorist**, m. ein Tenorsänger; **Tenor-Horn**, ein Flügelhorn, dessen Umfang von As bis c reicht und dessen Partie in der Partitur im Tenorschlüssel geschrieben wird; **T.-Schlüssel**, der auf der vierten Notenlinie stehende Musikschlüssel, der angibt, daß die auf dieser Linie stehende Note c heißt und dementsprechend die übrigen zu lesen sind

Tenotomie, s. unter Tenontăgra.

Tension, s. unter tendinös.

Tenson, s. Tenzone.

Tent, n. engl. Zelt, auch ein fliegender Zirkus.

Tentacŭla, pl. nl. (v. l. tentāre, befühlen; vgl. tentieren) Fühlhörner, Fühlfäden; **Tentakuliten**, pl

eine Art versteinerter Pflanzentiere in Gestalt von Fühlhörnern oder kegelförmigen Röhren.

Tentāmen, l. (v. tentare, versuchen, prüfen) Vorprüfung, Zwischenprüfung; **Tentāmen physicum,** Vorprüfung der Mediziner in Naturbeschreibung, Anatomie und Physik nach zweijährigem Studium; durch diese werden sie Kandidaten der Medizin und erst dann, nachdem sie dieses Tentamen abgelegt haben, beginnt ihre eigentliche ärztliche Ausbildung.

Tente-abri, f. fr. (spr. tangt-abrih; v. tente, Zelt, u. abri, s. d.), franz. Benennung für das in Algier und überh. im Orient gebräuchliche Schutzzelt od. Rastzelt, das nach der Schattenseite offen ist und nicht als Wohnzelt dient.

tentieren, l. (tentāre) eig. betasten, angreifen; prüfen, untersuchen; versuchen; in Versuchung führen, reizen, verleiten; **Tentation,** f. (l. tentatio) die Versuchung, Anfechtung; **tentatīv,** versuchend; **Tentātor,** m. ein Versucher, Prüfer.

Tentüre, f. fr. (spr. tangtühr; ml. tentūra, v. tendēre, ausspannen) die Tapezierung, der Tapetenbehang, die Tapete.

Tenüe, f. fr. (spr. t'nüh; v. tenir, halten) die Haltung, Führung; der Anstand; die anständige Kleidung, bes. der Soldaten; dah. **en grande tenue,** in großem oder Prachtanzug; **en petite t.,** in kleinem oder Übungsanzug; **Marschtenüe,** f. Marschanzug.

Tĕnuis, f., pl. **Tenues,** l. (v. tenŭis, dünn, sc. littĕra) die starren und harten Mitlauter p, t, k (vgl. Media); **Tenuität,** f. (lat. tenuĭtas) die Dünne, Magerkeit; Armut, Armseligkeit, Geringfügigkeit.

Tenúta, f. it. (von tenére, halten, besitzen, bewohnen ꝛc.) 1. ein Landgut, Gehöft; 2. auch **Tenúte,** Tonk. ein Halt- od. Ruhepunkt in einem Tonstücke; ein Ton, den man eine Zeitlang aushält, vgl. Fermate; **tenúto,** gehalten.

Tenzóne, f. (it. tenzone, tenza, prov. tenson, tensa, altfr. tenson, tence, Streit, Streitgedicht, v. prov. tensar, altfr. tencer, streiten, bestreiten, verteidigen, neufr. tancer, ausschelten, lat. gleichs. tentiāre, von tenēre, tentum, festhalten, behaupten) Wechsel- od. Wettgesang, Streitgedicht, eine Gattung witziger poetischer Spiele bei den provenzalischen Dichtern.

Teocálli, n. mexikan. eig. Gotteshaus; ein Tempelbau der Azteken in Mexiko.

Tephillim od. **Thephillim,** pl. rabbinisch (v. hebr. tephilláh, Gebet) schmale schwarze lederne Bet-Riemen, welche die Juden beim Gebet um Kopf und Arme zu binden pflegen.

Tephroít, m. gr. (v. téphra, Asche) der Aschenstein, eine aschgraue Steinart, aus kieselsaurem Manganoxydul bestehend; **Tephromantīe,** f. die Wahrsagung aus Asche, besond. der Opfer, = Spodomantie.

Tepidarium, n. l. (v. tepĭdus, lauwarm) ein Laubad, Zimmer, wo lau gebadet wird; auch ein lauwarmes Gewächshaus mit 5—9° R. Temperatur.

Teplitz, pl. slav. (v. tepla, warm) warme Quellen, daher der ähnlich lautende Name von Badeorten, wie Teplitz ꝛc.

Teratologīe, f. gr. (v. téras, pl. térata, Wunderzeichen) die (bibl.) Wunderlehre, Wundererzählung; Heilk. Lehre von den Mißgeburten; Naturk. Lehre von der regelwidrigen Bildung der Pflanzen und Mineralien; **teratológisch,** die Lehre von den Wundern betreffend; **Teratolíth,** m. Wundererde, Steinmark, Eisensteinmark; **Teratoskopīe,** f. das Wundersehen, z. B. in vermeintem Blutregen ꝛc.; die Wunderdeutung.

Terbium, n. nl. ein von Mosander entdecktes Metall, dessen Oxyd (Terbiumoxyd, Terbinerde) mit der Yttererde gemengt vorkommt.

Tercera, f. span. (v. tercero, der dritte) die dritte Sorte; **Tercerón,** m., pl. **Tercerónes** od. **Tercerons,** span. Abkömmlinge von einem Europäer u. einer Mulattin.

Terebellíten, pl. l. (von terĕbra, Bohrer) versteinerte Schnecken von der Gattung **Terebéllum,** n. Kammkiemenschnecke mit länglicher, spindelförmiger Schale.

Terebinthe, f. s. unter Terpentin.

Terĕbra, f. l. der Bohrer, bes. als wundärztliches Werkzeug. vgl. Trepan; **Terebrāteln,** pl. nlat. (terebratŭlae) Bohrmuscheln, Lochmuscheln; **Terebratulít,** m. eine versteinerte Bohrmuschel; **Terebration,** f. (l. terebratio, v. terebrāre, bohren) die Anbohrung, Anzapfung, z. B. eines Baumes, um den Saft daraus zu bekommen.

Terēdo, f. l. (v. gr. terēdōn) der Holzwurm, Bohr- od. Schiffswurm; Heilk. = **spina ventosa;** **Teredīnen,** pl. neulat. eine Art versteinerter Röhrenmuscheln.

Terella, s. Terrella.

Terem, m. od. n. altruss. (spr. tjérömm; verw. d. dtsch. Turm) der Frauenturm, das Frauengemach, die Frauen-Abteilung in den Burgen der russ. Zaren.

Terēsis, f. gr. (v. tērēin, beobachten, hüten ꝛc.) genaue Beobachtung, Bewachung.

Terētrum, n. gr. (terētron, v. terēin, bohren) Bohrer, = Trepan, s. d.

tergum, n. l., **tergo,** m. it. der Rücken, die Rückseite; **in tergo,** auf dem Rücken, auf der Rückseite eines Wechsels (vgl. endossieren); **tergiversieren,** l. (tergiversāri, eig. den Rücken wenden) sich weigern, ausweichen, Ausflüchte suchen, hinhalten, hinziehen; **Tergiversation,** f. (l. tergiversatio) die Ausflucht, Weigerung, Zögerung, der Winkelzug.

Terme, m., pl. **Termen,** fr. (terme, v. l. termĭnus, s. d.) Grenzsteine, Grenzsäulen, Bildsäulen.

Termin, Termination, terminieren ꝛc., s. unt. termĭnus.

Terminthus, f. gr. (términthos, eig. = Terebinthe) Heilk. Hundsblattern, schwarzblaue Blutschwären, bes. an den Schenkeln (so genannt wegen Ähnlichkeit mit der Terebinthenfrucht).

termĭnus, m. l. die Grenze, das Ziel; als Eigenname: **Terminus,** der Grenzgott bei den alten Römern; dah. **Termín,** m. ein Grenzpunkt in der Zeit, bestimmter Zeitpunkt; auch Frist bis zu einer bestimmten Grenze; bes. Rspr. ein anberaumter Gerichtstag, gerichtliche Vorladung, Gerichtsverhandlung, ehem. die Tagefahrt, -frist; Liefertag, Lieferzeit; **Terminus,** m., pl. **Termini,** Sprach- u. Denkl. ein bestimmt begrenzter, genau bezeichnender Ausdruck, Wort, bes. Kunstausdruck; Hauptbegriff in einem Schlusse, Glied eines Verhältnisses; **in terminis** (bleiben), in den gehörigen Schranken; **in suis terminis** (lassen), bei seinen Ausdrücken, in seinen Grenzen, bei seinem Amte ꝛc.; **terminus a quo,** der Anfangspunkt oder Zeitpunkt, von welchem man etwas rechnen muß, die Beginnzeit, der Tag, von wo ab; **t. ad quem,** der Zeitpunkt, bis zu welchem man etwas rechnen muß, die Beschlußzeit, Endfrist, der Tag, bis wohin; **t. major,** Obersatz beim Schluß; **t. minor,** Untersatz beim Schluß; **medius t.,** der Mittelbegriff, Verbindungsbegriff, das Mittelglied in einem

Vernunftschlusse; **t. peremtorius** od. **peremptorischer Termin**, der letzte od. entscheidende Gerichts- od. Stichtag, die unversäumbare Frist, auch **t. praeclusivus**, s. präklusivische Frist; **t. technicus**, ein Kunstwort, Fachausdruck, Kunstausdruck (pl. termini technici, vgl. technisch); — **terminal**, die Grenze betreffend, zur Grenze gehörig; **Terminalien**, pl. (l. Terminalia) Grenzfeste zu Ehren des Gottes Terminus; **terminaliter**, ziel- oder fristgemäß von Frist zu Frist; **terminieren** (l. termināre), begrenzen, endigen, beschließen; ablaufen, aufhören; auch von den Bettelmönchen ꝛc. einen gewissen Bezirk bereisen, darin herumstreichen, um Almosen zu betteln; Rspr. Gerichtstag halten; **Terminarius**, **Termināut** oder **Terminierer**, m. nl. ein Bettelmönch, Bettler, pl. **Terminanten**; **Terminata**, pl. l. Rspr. beendigte, abgemachte Sachen; **Termination**, f. (l. terminatio) die Begrenzung, Grenzsetzung od. -Bestimmung; Beendung; **Termineï**, f. (ml. terminia) der Bezirk; Sammelkreis eines Mönches, worin er für sein Kloster Almosen sammelt ꝛc.; **Terminismus**, m. nlat. die Zielsetzung, Zielbestimmungslehre, Lehre der **Terministen**, pl. Gnadenfristler, Leute, welche lehrten, Gott habe jedem Menschen eine Gnadenfrist (Termin) zur Besserung gesetzt, nach deren Verfluß er keine Vergebung zu erwarten habe; **Terminologie**, f. l.-gr. die Kunstsprache, das Kunstwörtertum, die Kunstwörterkunde, Kunstwörtererklärung, Lehre und Inbegriff der gebräuchlichen Kunstausdrücke einer Wissenschaft ꝛc.; **terminologisch**, zur Kunstsprache gehörend, die Kunstwörter betreffend.

Terminus, m. engl. (spr. töhrmenöß) Grenze; Endstation, Hauptbahnhof; besonders: Hôtel Terminus, Gasthof zum Hauptbahnhof.

Termite, f., pl. **Termiten** (fr. termite, termès; v. l. termes, tarmes, Gen. tarmĭtis, Holzwurm) ausländische weiße Ameisen, Holzläuse in den Tropenländern, wegen ihres Kunsttriebes merkwürdige Insekten, die in Afrika in großen Gesellschaften leben, und sich kegelförmige, 3 bis 4 m hohe Gebäude von Lehm und Sand aufführen, aber auch an allem Holzwerk ꝛc. furchtbare Verwüstungen anrichten.

Ternaux-Wolle, f. (spr. terno—; öfters auch so geschrieben) nach einem franz. Schafzüchter benannte verfeinerte Wolle.

Terne, f. (fr. le terne, it. terno, m.; v. lat. terni, je drei) ein Dreitreffer in Zahlenlotterien, der dritte Gewinn; **ternatim**, nl. Bot. zu dreien stehend; **ternär**, l. (ternarĭus, fr. ternaire) dreifach, gedritt; **ternäre Periode**, die dritte und jüngste Periode der Erdbildung; **Ternion**, f. eine Verbindung von drei Dingen; in der österreich. Amtsspr.: ein Band od. Abschnitt geschäftlicher Aufschreibungen.

ternieren, fr. (ternir, v. terne, matt, trübe) trübe od. matt machen; den Glanz verlieren; **Ternierfarben**, pl. im Zeugdruck: Verwandlungsfarben, durch Übergreifen zweier benachbarter Farben entstehend.

Terpen, pl. in Friesland gegen Überschwemmungen angelegte und zur Zuflucht dienende Hügel.

Terpentin, m. (v. l. terebinthĭna, sc. resĭna; pers. termentin) flüssiges Harz od. harziges Öl, urspr. v. dem Terpentinbaum od. der Terebinthe (gr. terébinthos, términthos) auf der Insel Chio u. Zypern; auch von andern Nadelhölzern, nur geringer an Güte. Durch Destillation des Terpentins mit Wasser erhält man Terpentinöl (im gereinigten Zustande auch wohl Terpentinspiritus genannt), und als Rückstand Kolophonium.

Terpodion, n. gr. (von térpein, erquicken, ergötzen, u. ōdḗ, Gesang) Klangergötzung, ein von Buschmann zu Friedrichroda bei Gotha 1813 erfundenes Tonwerkzeug, das durch Reibung von Holzstäben an einer durch Treten in Umschwung gesetzten Walze Flöten-, Horn- und Fagott-Töne hervorbringt.

Terpsichore, f. gr. (v. térpein, ergötzen, u. chorós, Tanz) die Tanzfrohe, die Muse (s. d.) des Tanzes; dah. eine Tochter, ein Schüler Terpsichores, eine Tänzerin, ein Tänzer; Sternk. ein Asteroid, 1864 von Tempel entdeckt.

terra, f. l. Erde, Land; **sit illi (tibi) terra levis**, es sei ihm (dir) die Erde leicht! od. sanft ruhe seine (deine) Asche! — **terra cotta**, f. it. (v. cotta = l. cocta) eig. gekochte, gebackene, d. i. gebrannte Erde; gebrannter Ton, Töpferton; antike Bildwerke aus diesem Stoffe, bes. Tongefäße; **t. di Siēna**, Sienische Erde, eine bräunlichrote Aquarellfarbe; **t. firma**, l. festes Land; **t. incognita**, unbekanntes Land; **t. foliāta**, blätterige Erde, Blättererde; **t. novālis**, Neuland, Neubruch, Rottland; erst vor kurzem urbar gemachtes Land; **t. sigillāta**, s. Bolus; **Terrain**, n. fr. (spr. terräng) das Erdreich, der Grund u. Boden, das Gelände, die Erdgegend, Bodengestaltung, bes. in der Kriegsk. hinsichtlich ihres Einflusses auf Stellung u. Bewegung der Truppen; daher **Terrain-Abfall**, Bodenabdachung; **T.-Erwerbung**, Bodenerwerbung; **T. gewinnen**, Boden gewinnen; Fortschritte machen; **T.-Schwierigkeiten**, ungünstige Bodengestaltung; die **T.-Kunde**, **T.-Lehre**, Ortsbenützungskunde, Lehre von den Bodenverhältnissen; **T.-Verhältnisse**, Bodenverhältnisse; **Bau-T.**, Bauplatz, Baugebiet; **Bahn-T.**, Bahngebiet ꝛc.; **Terrarium**, n. mit Erde gefüllter Glaskasten, in dem tropische Pflanzen, Schlangen, Eidechsen ꝛc. gezüchtet werden; **Terrasse**, f. die stufenweise aufsteigende Erderhöhung, die Erdstufe, die Erdbank, Rasentreppe; Erdwall, Bergstaffel; Plattform; Mal. der Vordergrund, z. B. einer Landschaft; **terrassieren** (fr. terrasser), abstufen, stufenweise erhöhen, Erdstufen machen; auch niederwerfen, zu Boden werfen; **terrassierte Werke**, Kriegsk. an Bergabhängen in Abstufungen angelegte Befestigungswerke; **Terrassierer**, m. (fr. terrassier) ein Schanz- od. Wallgräber; **Terrazzo**, n. it. ein venetianischer Estrich, Glanz-Estrich; **Terrella** od. **Terrelle**, f. nl. (Diminutiv v. terra) ein kugelförmiger Magnet zur Veranschaulichung des Erdmagnetismus; **Terreneuve**, f. fr. (spr. tär' nöw') Neuland, neues Land, neu entdecktes Land, besond. = Newfoundland; **terrester**, l. (terrestris, e) od. **terrestrisch**, erdicht, irdisch; von der Erde, dem Erdkörper herrührend, den Erdkörper, auch das Festland betreffend.

Terre-à-terre, n. fr. ein Galopp in kurzen, sehr niedrigen Sprüngen, bei dem das Pferd beide Vorderschenkel zugleich hebt und dann zugleich niedersetzt, während die Hinterschenkel den vorderen folgen.

Terresin, n. Asphalt (aus Steinkohlenteer, Schwefel und Kalk).

Terreur, **terribel**, s. unter terrieren.

Terrier, m. engl. (spr. terrĭör; auch franz. terrier, eig. chien terrier, Dachshund, ml. terrarius, von l. terra, frz. terre, Erde) Erdhund.

terrieren, l. (terrēre) einen schrecken, ihm Schrecken einjagen, ihn furchtsam machen; kochende Zuckermassen durch plötzliches Hinzugießen von kaltem

Wasser klären; **terribel** (l. terribĭlis, fr. terrible), schrecklich, fürchterlich, grauenvoll, entsetzlich; **Territion,** f. (spätl. territĭo) die Schreckung, das Bangemachen; **Térror,** m. l. der Schrecken, fr. **Terreur,** f. (spr. terröhr) besond. die Schreckenszeit der franz. Revolution; **terror panicus,** s. panischer Schrecken unter Pan; **Terrorismus,** m. neulat. die Schreckensherrschaft, Regierung durch Schrecken, bes. die Schreckenszeit der franz. Revolution von 1793—1794; **Terrorist,** m., pl. **—en,** ein Schreckensmann, ein Anhänger der Schreckensregierung; **terroristisch,** schreckend; **terrorisieren,** mit Furcht und Schrecken erfüllen, schrecken; durch Schrecken an der Betätigung der freien Meinung behindern.

Terrine, f. fr. (v. terre, Erde) eine irdene Suppen-Schüssel, Tief-Schüssel.

Territorium, n. l. (v. terra, Land) der Grund, Boden, Bezirk, das Gebiet; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein durch Kongreßakte abgegrenztes Landgebiet, das noch nicht die zur Aufnahme in den Staatenverband erforderliche Einwohnerzahl enthält u. durch einen von der Unionsregierung ernannten Statthalter regiert wird (engl. territory); **territorial,** l. zu einem Gebiete gehörend, dasselbe betreffend; **Territorial-Armee,** f. die französische Landwehr; **T.-Kondominat,** n. die Gesamtregierung mehrerer Fürsten über ein Gebiet; **T.-Heer,** Landesheer; **T.-Politik,** f. die Art der Staatskunst, welche das eigene Gebiet zu vermehren u. die Vergrößerung anderer Staaten zu verhindern sucht; **T.-Prinzip,** n. der Rechtsgrundsatz, nach dem alle Personen, die sich in einem Staate aufhalten, der Oberhoheit und den Gesetzen dieses Staates unterworfen sind; **T.-Rechte,** pl. Gebiets-Rechte, Grundgerechtigkeiten, landesherrliche Rechte in Hinsicht des Grundes und Bodens; bes. im ehem. deutschen Reiche: die Rechte der Landesherren im Gegens. des Kaisers und Reichs; **T.-System,** n. die Ansicht, wonach die Kirche als ein Teil im Gebiete des Staates demselben völlig untergeordnet ist, z. U. v. Episkopal- und Kollegial-System; ein Wehrsystem, dessen Einrichtung sich genau an die Landeseinteilung anschließt.

Terror, Terrorismus, s. unter terrieren.

tertius, a, um, l. der, die, das dritte; **Tertius,** m. der Dritte, dritte Lehrer; **tertius interveniens,** ein dritter Dazwischenkommender, ein Schiedsrichter; **per tertium,** durch einen dritten, z. B. etwas besorgen lassen; **tertia vice,** l. zum dritten Male; **Tertia,** f. die dritte Klasse; eine Gattung Buchdruckerschriften, s. unter Lettern; **Tertie,** auch **Terzie** oder abgek. **Terz,** f. (it. terza) Tonk. der dritte Ton vom Grundton an; Fechtk. die dritte Stoßart; Meßk. der 60. Teil einer Sekunde; Billardsp. das Machen eines Balles durch einen dritten Ball, der zwischen dem Ball des Spielers und dem zu machenden steht; Kartensp. die Dreiblattfolge, drei aufeinander folgende Blätter gleicher Farbe; in Klöstern die Betzeit von 9 Uhr vormittags an (tertia horārum canonicārum); **Tertia-Wechsel,** m. ein dritter Wechsel od. Drittwechsel, ein Wechsel in drei Exemplaren, s. Tratte; **tertium,** n. das Dritte; **pro tertio,** zum dritten, drittens; das **tertium comparatiōnis,** der Vergleichungspunkt, Ähnlichkeitspunkt zweier verglichenen Gegenstände, das zum Vergleich herangezogene Dritte; **tertium non datur,** ein Drittes oder ein dritter Fall findet nicht statt, d. i. es gibt kein Drittes od. Mittleres zwischen zwei entgegengesetzten Dingen; **Tertiāl,** n. nl. ein Dritteljahr; **Tertiāner,** m. (lat. tertiānus) ein Schüler der dritten Klasse; **Tertiān-Fieber,** n. (l. febris tertiāna) ein dreitägiges Fieber, Wechselfieber, welches einen Tag um den andern, also immer am dritten Tage eintritt; **tertiär** (l. tertiarĭus, eig. das Drittel enthaltend), die dritte Stelle in einer Folge einnehmend, z. B. **tertiäre Gebirge** od. **Tertiärformation,** f. die jüngeren geschichteten Gebirgsmassen, zwischen den sekundären (s. d.) und den Diluvial-Bildungen (s. d. — vgl. auch eocän); **Tertiarius,** m. ein unter dem Provinzial stehender Jesuitenoberer; **Tertiarier,** pl. Franziskaner-Mönche von der dritten Klasse; **Terzétt,** n. (v. it. terzétto) ein Dreigesang, Dreispiel, Tonstück für drei Stimmen; **Terzine,** f., pl. **Terzinen** (it. terzine), Dreizeilen, Drillingsreime, dreizeilige, durch die Reimstellung verkettete Strophen, aus fünffüßigen jambischen Versen bestehend.

Tertúlia, f. in Spanien die Galerie im Schauspielhause; eine Abendgesellschaft, Kränzchen. (So nannte man seit der Mitte des 17. Jahrh. die Logen der oberen Reihe in den beiden Haupttheatern zu Madrid, die früher desvanes, Oberböden, geheißen hatten, und in denen vorzugsweise die gebildete Welt und die Geistlichen ihre Sitze nahmen. Es war damals Mode, den Kirchenschriftsteller Tertullian zu studieren, und die Priester pflegten ihre Predigten mit Stellen aus ihm zu zieren, weshalb man sie scherzweise Tertullianten und ihren Platz die Tertulia nannte).

Terzeról, n. (v. it. terzeruólo, von terzuolo, das Männchen von einem Falken oder Habicht, prov. tersol, fr. tiercelet, ml. tertiōlus, v. l. tertĭus, der dritte, weil der Sage nach der dritte im Nest ein Männchen ist) eine Taschenpistole, eine kleine Pistole.

Terzerons, s. Terc—; **Terzett, Terzie, Terzine,** s. unter tertius.

Tesa, f. it. Ort zum Netzstellen, Vogelfang mit Leimruten; auch die Klafter, ein sardin. Längenmaß = 1,712 m.

Tesbih, m. arab. (spr. h fast wie ch; von sabaha, beten) das Gebet; der Gebrauch des Rosenkranzes beim Beten, und der türkische Rosenkranz selbst.

Teschīne, f., pl. **Teschinen,** gezogene Büchsenröhre v. Teschen (im österr. Schlesien); **Tesching** oder **Teschink,** m. oder n. eine Windbüchse mit sehr engem Rohr, ein leichtes Gewehr sehr kleinen Kalibers, Zimmergewehr.

Teschrifādschi, m. türk. (v. arab. teschrifāt, Ehrenbezeigungen, Gebrauchsvorschrift bei Feierlichkeiten) der Zeremonienmeister.

Teskereh, m. arab. (tedskereh, von dsakar, sich erinnern, erwähnen) ein Denkzettel, Handschreiben, eine Verschreibung; Schuldschein; Beglaubigungsschein (Zertifikat); türk. Bestallung; **Teskeredschi-Baschi,** m. (vgl. Basch) ein türk. Beamter, welcher die Bittschriften liest, der erste Sekretär, eine Art Vizekanzler.

Teslalicht, n. (nach dem Physiker Tesla benannt, der es erfand), elektrisches Büschellicht, durch elektrische Wechselströme von besonders hoher Spannung erzeugt.

tessellārisch, l. (tessellarĭus, von tessella, Würfel, Verkl. v. tessĕra, viereckiges Stück, Würfel) würflig, gewürfelt; **tessellieren,** nl. Mosaikarbeit (s. d.) verfertigen; **Tesseral-Kies,** m. Hartkobalterz, Arsenikkobaltkies.

Test 1., m. engl. (v. l. testāri, bezeugen) die Probe; die Abschwörung des Papstes, ein engl. Religions-

Eid, womit jeder, der ein öffentliches Amt antreten will, bezeugt, daß er kein heimlicher Katholik sei, auch der **Test=Eid**; dah. die **Test=Akte**, das Gesetz, welches die Abschwörung der päpstlichen Oberherrschaft verlangt, vgl. Akte.

Test 2., m. (v. l. testum, testa, irdenes Geschirr, Scherbe) ein flaches, rundes Probierschälchen aus feuerfestem Ton; auch die aus ausgelaugter Asche gebildete Vertiefung im Treibherde, wo das abzutreibende Metall geschmolzen wird.

Testa, f. l. Schale, Hülle, auch: Samenhülle.

Testacéen, pl. l. (testacĕa, v. testa, irdenes Geschirr; Schale der Schaltiere rc.) Schaltiere, Schnecken u. Muscheln; **Testacīten**, pl. nl. versteinerte Schaltiere.

Testament, Testator rc., s. unter testieren.

Testão oder **Tostão**, port. (spr. testáong), **Testón**, span., **Testóne**, it., m. (v. span. u. it. testa, Kopf, weil das Gepräge ein Kopf war) eig. ein Kopfstück, eine Rechnungsmünze, in Portugal jetzt ein Stück von 100 Reis = 0,4125 ℳ, früher 0,49 bis 0,59 ℳ wert; in Italien (Testone) = 1,28 bis 1,32 ℳ wert.

testieren, l. (testāri) bezeugen, bekräftigen, dartun; bes. seinen letzten Willen schriftlich bezeugen oder festsetzen, ein Vermächtnis machen, **testantibus actis**, Rspr. nach Aussage der Verhandlungen, od. wie die Urkunden bezeugen; **testāto**, letztwillig, mit Hinterlassung einer Erbverfügung (sterben); **Testamént**, n. (l. testaméntum) der letzte Wille, Willens-Erklärung, letztwillige Verfügung; auch der sogen. göttliche Gnadenbund und die denselben bezeugenden Religionsurkunden: das alte u. das neue Testament, der alte und neue Bund, die alte und neue Glaubens- od. Religionsverfassung; der Inbegriff der dieselben enthaltenden Bücher, die Bibel; **per testaméntum**, durch förmliche letztwillige Verfügung; **testamentārisch** (l. testamentarius) oder **testaméntlich**, letztwillig, den letzten Willen oder Nachwillen betreffend oder ihm zufolge; **Testamentarius** od. **Testamentsexekūtor**, m. ein Vollzieher des letzten Willens; **Testāt**, n. Zeugnis, Bescheinigung; **Testātor**, m. der Erbsetzer oder Erblasser; **testatōrisch**, nl. nach dem Willen des Erblassers, von ihm verordnet; **Testātrix**, f. die Erbsetzerin, Erblasserin.

testifizieren, l. (testificāri, von testis, s. d.) durch Zeugen erhärten; **Testifikation**, f. (l. testificatio) die Bezeugung, der Beweis durch Zeugen.

Testikel, m., pl. **Testikeln** (l. testicŭlus, pl. —i), die Hode.

Testimonium, n., pl. **Testimonia**, l. (vgl. testis und testieren) das Zeugnis, Beglaubigungsschreiben; **testimonium egestātis**, Bedürftigkeits- od. Dürftigkeitszeugnis; **t. integritātis**, ein Zeugnis der Unversehrtheit oder Unbescholtenheit, bes. das Ledigkeitszeugnis der Personen, die sich verheiraten wollen; **t. maturitātis**, Zeugnis der Reife; **t. morum**, Sittenzeugnis; **t. paupertātis**, Armutszeugnis; **testimoniāles**, pl. (sc. littĕrae) Beglaubigungsschreiben für reisende Mönche.

testis, m., pl. **testes**, l. ein Zeuge; **t. classicus**, vollgültiger Zeuge.

testo di lingua, m. it. jede sprachlich mustergültige (klassische) Schrift, Musterstück.

Teston, Testone, s. Testão.

Testūdo, f. (l. Gen. testudĭnis) die Schildkröte; ein urspr. von einer Schildkrötenschale gemachtes Saiteninstrument, die Laute; ein im Altertum bei Belagerungen gebrauchtes Schutz- oder Schirmdach, Sturmdach; Heilk. die Schildkrötengeschwulst; ein Verband, der bei Verletzungen des Knies angelegt wird.

Tetănus, m. l., oder **Tetănos**, gr. (v. tetanós, gespannt, v. teínein, spannen) Heilk. Spannung, Erstarrung, bes. des Halses, Halsstarre (tetanus collāris); Totenstarre, der Starrkrampf, Totenkrampf; **tetánisch**, starrsüchtig, starrkrampfig; **tetanischer Anfall**, Starrkrampfanfall.

Tetartäa, f. gr. (tetartaía, v. tétartos, der vierte) Heilk. das viertägige Fieber; **Tetartīn**, m. (von tétartos; wegen der Kristallisation) Kieselspat, = Albit.

Tête, f. fr. (spr. tät'; altfr. teste, prov., it. u. span. testa, v. l. testa, Gefäß, Topf, Hirnschale) der Kopf; Vorderteil, die Oberstelle, Spitze; **Tête machen**, die Stirn oder Spitze bieten, sich entgegen stellen, Widerstand zeigen; **à la tête**, an der Spitze, z. B. eines Kriegsheeres stehen; **tête à tête**, Kopf an Kopf, von Angesicht zu Angesicht, unter vier Augen, Aug in Auge, selbander; ein **Tête=à=Tête**, eine geheime Zusammenkunft oder Unterredung unter vier Augen; ein Stelldichein; **tête-carrée**, f. (spr. =karréh) eig. ein viereckiger Kopf, ein Querkopf, mit dem nicht viel anzufangen ist; **tête de pont** (spr.—d'pong), ein Brückenkopf, eine Brückenschanze; **têtes de lettres**, pl. (spr. —d'létter) Briefköpfe, Schriftköpfe in Kupfer- oder Steindruck.

Tetérka, s. Tjetjérka.

Tethrippon, n. gr. (v. téttara, tétra—, vier, und híppos, Pferd) ein Viergespann, vierspänniger Wagen = Quadriga.

Téthys, f. gr. (verw. mit téthē, Amme, also etwa die Allnährende, Allmutter) Fabell. die Gemahlin des Meergottes Okeanos (s. unter Ozean); versch. v. Thetis, s. d.

Tetrachórd, n. gr. (v. téssara, téttara, in Zusammens. tétra—, vier, u. chordē, Darmsaite) ein viersaitiges Tonwerkzeug; ein auf vier Saiten erzeugter Akkord; **tetradaktylisch** (vgl. Daktylus), vierfingerig; **Tetradráchmon**, n. (vgl. Drachme) ein altgriech. Vierdrachmenstück, ungef. = 2,42 ℳ; **Tetradynamia**, pl. (v. dýnamis, Kraft) viermächtige Pflanzen mit Zwitterblumen, die 6 Staubfäden haben, wovon 4 länger (mächtiger) als die beiden übrigen sind, in Linnés System die 15. Klasse; **Tetraëdron** od. **Tetraëder**, n. (v. hédra, Sitz, Grundfläche) Größenl. ein Vierflächner, von 4 gleichseitigen Dreiecken begrenzter Körper; **Tetraëtie**, f. (v. étos, Jahr) ein Jahrviert, Zeitraum von vier Jahren; **Tetragōn**, n. ein Viereck; **Tetragonismus**, m. die Kreisvierung, vgl. Quadratur; **Tetragrammăton**, n. (von grámma, Buchstabe) ein vierbuchstabiges Wort, bes. der Name Gottes, weil er in mehreren Sprachen aus vier Buchstaben besteht, z. B. hebr. יהוה (Jehovah), gr. Θεός, l. Deus, fr. Dieu, span. Dios, dtsch. Gott; **Tetragynien**, pl. Gewächse, deren Blüten vier Staubwege haben; **tetrakérisch** (v. kéras, Horn), vierhörnig; **Tetráktys**, f. die Vierzahl; **Tetralémma**, n. (vgl. Lemma) ein viergliedriger hypothetischer Schluß; **Tetralogie**, f. das Vierspiel, die Verbindung u. Aufführung von einem Satyrspiele u. einer Trilogie (s. d.); **Tetramĕter**, m. Versk. ein Viermesser, viergliedriger od. achtfüßiger Vers, auch lat. Octonarius, Achtfüßler; **Tetrandria**, pl. viermännige Pflanzen, deren Zwitterblumen 4 gleichlange Staubfäden haben, die 4. Klasse in Linnés System.

Tetrāo, m. l. (gr. tetráōn) der Auerhahn; überh. das Waldhuhn.

tetrapetálisch, gr. (v. téttara, tétra—, vier, und pétalon, s. d.) vierblättrig, mit vier Blumenblättern; **Tetrapharmákon**, n. (vgl. Pharmakon) Heilk. ein aus vielerlei Dingen bestehendes Heilmittel; **Tetraphyllin**, n. ein Mineral von gelber Farbe, das bei Reiti in Finnland gefunden wird; **tetraphýllisch** (vgl. Phyllon), vierblättrig, mit vier Kelchblättern; **Tetrápla**, f. eine viersprachige od. vierfache Bibelübersetzung, Zusammenstellung der vier griechischen Übersetzungen des Alten Testaments; **Tetrapóda** od. **Tetrapóden**, pl. (v. pūs, Gen. podós, Fuß) vierfüßige Tiere; **Tetrapodolithen**, pl. Versteinerungen von Vierfüßlern; **Tetrapodologie**, f. die Lehre od. Kunde von den Vierfüßlern; **Tetrapodie**, f. die Vierfüßigkeit der Verse od. das Messen derselben nach 4 Füßen; auch 4 zu einem Ganzen verbundene Versfüße; **tetrapolitánisch**, gr.-l. vierstädtisch; **tetrapolitána confessio**, f. vierstädtisches Glaubensbekenntnis (der vier Städte Straßburg, Konstanz, Memmingen u. Lindau vom Jahre 1530); **Tetrapterien**, pl. gr. (v. ptéron, Flügel; nl. tetraptēra) Vierflügler; **tetraptérisch**, vierflügelig; **tetraptōta**, pl. (vgl. Ptosis) Wörter von nur vier Beugefällen; **Tetrárch**, m. (gr. tetrárchēs, v. árchein, herrschen) ein Vierfürst, Beherrscher des vierten Teils eines Landes, z. B. von Palästina; **Tetrarchie**, f. (gr. tetrarchía) oder nl. **Tetrarchāt**, n. die Herrschaft und Würde eines Vierfürsten; auch dessen Bezirk, das Vierfürstentum; **Tetrarrhýnchus**, m. (vgl. Rhynchos) der Vierrüßler, ein Bandwurm mit vier Rüsseln; **Tetras**, f. (gr. tetrás) die Vierzahl; **tetraspérmisch** (vgl. Sperma), viersamig, mit vier Samenkörnern; **Tetrastichon**, n. ein vierzeiliges Gedicht, eine vierzeilige Strophe; **Tetrastróphon**, n. ein aus vier Strophen bestehendes Gedicht; **Tetrastýlon**, ein viersäuliges Bauwerk; **Tetrasyllábon**, n. ein viersilbiges Wort; **Tetrathionsäure**, f. (v. gr. theīon, Schwefel) zweifach geschwefelte Unterschwefelsäure; **Tetrobólon**, n. eine altgriech. Münze von 4 Obolen (s. Obolus), ungef. = 0,40 M.; **Tetródon**, m. (von odūs, odōn, der Zahn) der Vierzahn, Stachelbauch, eine Fischgattung; **Tetronerythrin**, n. (von Erythrin, d. i. Kobaltblüte, kolumbinrote Farbe) ein roter Farbstoff, der im Tierreiche vielfach vorkommt.

Tétrix, f. gr. das Birkhuhn; nl. auch der Grashüpfer.

Teucrium, n. l. (von gr. teúkrion) Gamander, ein strauchartiges Ziergewächs von vielen Arten, z. B. Teucrium marum, s. Marum verum.

Teut, m. ein fabelh. vergötterter Kriegsheld der alten Deutschen, vgl. Tuisco; **Teutónen**, pl. (l. Teutŏni u. Teutŏnes) ein Volksstamm der alten Deutschen; **teutónisch**, altdeutsch; **Teutomanie**, f. die Deutschtümelei; **Teutonia**, f. eine burschenschaftliche Verbindung auf Hochschulen; **Teutonismus**, m. Deutschtümelei.

Téxis, f. gr. (v. tēkein, schmelzen) die Schmelzung; Heilk. die Auszehrung.

Text, m. (v. l. textus, eig. das Gewebe; dann überh. Gefüge, Zusammenfügung, v. texĕre, weben ꝛc.; das zusammenhängende Wortgefüge einer Rede oder Schrift; die Grundsprache, Hauptworte eines Schriftstellers im Gegensatz zu den Anmerkungen u. s. w.; bes. ein biblischer Grundspruch od. Hauptsatz, die Grundlage einer Predigt; dah. uneig. eine gebührende Pflichtweisung, ein Verweis, z. B. einem den Text lesen; die Worte eines Gesangstückes, im Gegensatz zur Musik (z. B. ein Liedertext, Operntext ꝛc.); auch eine Gattung von Buchdruckerschriften, s. unter Lettern; **textil** (lat. textīlis), die Weberei betreffend; **Textil-Industrie**, f. die verschiedenen Zweige der Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Näherei, Stickerei, Bleicherei u. s. w., zur Herstellung von Bekleidungsstoffen; **T.-Pflanzen**, Gespinstpflanzen; **Textūr**, f. l. (textūra) das Gewebe, Gefüge; die Fügung, Verbindung, Anordnung.

Thaddäus, m. syr. männl. Name: der Kluge.

Thalámus, m. gr. (v. thálamos, eig. Schlafgemach, Ehebett) Bot. die Lagerstelle, das Fruchtlager der Blumen.

Thalassarchie od. **Thalassokratie**, f. gr. (von thálassa, das Meer) die Seeherrschaft; **Thalassométer**, m. ein Meeresmesser, Werkzeug zur Messung der Ebbe und Flut, Meertiefenmesser.

Thalia, f. gr. (thalía, eig. Blüte) Fabell. eine der Grazien (s. d.); **Thalia**, f. (gr. Tháleia) die Muse (s. d.) des Schauspiels, dah. Thaliens Tempel, Schüler ꝛc. für Schauspielhaus, Schauspieler ꝛc.; Sternk. ein Asteroid, 1852 von Hind entdeckt.

Thallit, m. grüner Epidot, = Pistazit.

Thallium, n. nl. (v. gr. thállos, grüner Zweig) ein von Crookes 1861 entdecktes, im Schlamm der Bleikammern von Schwefelsäurefabriken vorkommendes eigentümliches Metall, das im Spektrum zwei grüne Linien zeigt; es dient dazu, Glas stark lichtbrechend zu machen (vgl. Similibrillanten).

Thallochlōr, m. ältere Benennung des grünen Farbstoffs der Flechten.

Thallophóren, pl. gr. (von thallós, Zweig, und phérein, tragen) in dem alten Athen: Leute, die an Festen, bes. an den Panathenäen (s. d.), Ölzweige trugen, Zweigträger.

Thallophýten, pl. gr. Pflanzen, die sich lagerartig ausbreiten, Lagerpflanzen.

Thallus, m. gr. Lager, die eigentliche Kernmasse der Flechten und Algen, in der die Fortpflanzungsorgane enthalten sind.

Thalpsis, f. gr. (von thálpein, erwärmen) Erwärmung, bes. feuchte Wärmung; **Thalpos**, n. (gr. thálpos) feuchte Wärme.

Than, m. in Schottland (Thane, angels. thēgen, thēgn, thēn, Diener, Diener des Königs, Ritter, Edelmann) ein Adelstitel, dem Range eines Grafensohnes entsprechend; auch Statthalter, Landvogt.

Thanátos, m. gr. der Tod; Fabell. der Gott des Todes, ein Sohn der Nacht, von unerbittlicher Strenge; **Thanatoíden**, pl. dem Tode ähnliche Krankheitszustände, wie Scheintod, Schlafsucht, Ohnmacht, Starrkrampf; **Thanatologie**, f. die Todeslehre, Lehre von der Natur u. den Ursachen des Todes; auch Denkwürdigkeiten von Toten; **Thanatométer**, n. ein Todmesser, Vorrichtung zur Feststellung des Todes; **Thanatōsis**, f. Heilk. das Absterben, Brandigwerden eines Körperteils; **Thanatophobie**, f. die übermäßige Furcht vor dem Tode; **Thanatusia**, pl. die Totenfeier, das Totenfest.

Thanksgivingday, m. engl. (spr. tshänksgivingdeh) Danksagungstag, Landesdanktag, ein einfacher Danksagungstag der Amerikaner, an dem für die im Jahre genossenen Wohltaten gedankt wird. Er wird jedesmal vom Präsidenten bestimmt, fast immer der letzte Donnerstag im November. Dieser Tag darf nicht verwechselt werden mit dem Fest der Amerikaner zum Danke für die Herstellung ihrer Unabhängigkeit, das am 4. Juli gefeiert wird.

Thara, s. Tara.

Thargelión, m. gr. ein Frühlingsmonat der Athener, Ende Mai und Anfang Juni.
Thaumatologie, f. gr. (v. thaūma, pl. thaumăta, Wunder) die Lehre von den Wundern; **thaumatológisch**, die Wunderlehre betreffend oder dazu gehörig; **Thaumatomachie**, f. die Wunderbestreitung; **Thaumatomáchus**, m. ein Wunderbestreiter, Wunderfeind; **Thaumatróp**, m. der Wunderdreher, die Wunderscheibe, eine auf beiden Seiten mit den Bestandteilen eines Bildes bemalte Scheibe, die bei schneller Drehung dasselbe vervollständigt erscheinen läßt; **Thaumatūrg**, m. ein Wundertäter; **Thaumaturgie**, f. Wundertätigkeit, Wundertuerei; Zauberkunststücke der Indier; **thaumatūrgisch**, wundertätig.
Thaut, s. Thot.
Theagōg, m. gr. (theagōgós, von theós, Gott, und ágein, führen, herbringen 2c.) ein Götterbanner, Götterbeschwörer; **Theagogie**, f. das Bannen, Herbeirufen der Götter; **theándrisch** (von anēr, Gen. andrós, Mann, Mensch) gottmenschlich, göttlich und menschlich; **Theánthrōpos** oder **Theanthrōp**, m. (v. ánthrōpos, Mensch) der Gottmensch, Beiname von Jesus Christus; **Theanthropie**, f. die Gottvermenschlichung; **Theanthropologie**, f. die Gottmensch-Lehre, od. Lehre von der Vereinigung der zwei Naturen in Jesus Christus.
Theāter, n. (von gr. théātron, eig. der Zuschauerplatz, von theāsthai, schauen) die Bühne, Schaubühne; der Handlungs- oder Schauplatz; das Schauspielhaus; Vorstellung; **Theater-Coup**, m. (spr. —kuh) fr. (coup de théâtre; vgl. Coup) ein Bühnenstreich, überraschender Augenblick od. Vorfall eines Schauspiels, eine Überraschung, wie sie auf der Bühne üblich ist; **Th.-Dichter**, m. Schauspiel- od. Bühnendichter; **Th.-Entrepreneur**, m. (spr. —angt'rprenöhr) ein Bühnenunternehmer; **theātrum anatomicum**, n. l. ein Zergliederungs-Saal, eine Zergliederungs-Bühne; **th. mundi**, Theater der Welt, ein kleines Theater mit allem Zubehör, in welchem ganze Landschaften u. Städte mit ihren Bewohnern dargestellt werden; **theatrālisch** (l. theatrālis), bühnenmäßig, schauspielmäßig; gaukelhaft; **Theatromanie**, f. der leidenschaftliche Theaterbesuch; **Theātik**, f. gr. die Sehlehre, Lehre vom Schauen.
Theatiner, m., pl. Glieder eines Mönchsordens, zum Predigen gegen die Ketzer, zur Seelsorge, Krankenpflege 2c. verpflichtet, gestiftet 1524 vom h. Cajetan und dem nachmaligen Papste Paul IV., damals Bischof zu Theate oder Chieti.
Thebaïn, n. (nach opium thebaicum, einer besseren Opiumsorte, und diese nach der alten ägyptischen Stadt Theben benannt) eine der im Opium nachgewiesenen organischen Salzbasen.
Theca, s. Theke.
Theïsmus, m. gr. (v. theós, Gott) der Glaube an einen Gott, die Anerkennung der Gottheit; **Theïst**, m. ein Gottgläubiger; wer das Dasein eines Gottes anerkennt (entg. Atheist), ganz allgemein, ohne nähere Bestimmung der Natur dieses Glaubens (verschied. Deïst, s. d.).
Tekabaum, m. (vgl. Teakholz) ein ostindischer sehr hoher Baum, dessen dauerhaftes Holz bes. zum Schiffbau brauchbar ist.
Theke, m. gr. (v. tithénai, setzen, legen) od. **Theca**, l. eine Kiste, ein Schrank, eine Büchse, Kapsel, ein Behältnis, eine Tasche: am Rhein ein Ladentisch.
Thekla, f. spätgr. weibl. Name (vom gr. Theoklēs, Gottesruhm, = altd. Godomar; vgl. Theokles), die Gottes Ruhm verkündet.

Thelásis, f. od. **Thelásmus**, m. gr. (v. thēlázein, säugen; thēlē, Saugwarze, Mutterbrust) Heilk. das Säugen; **Thelitis**, f. die Brustwarzenentzündung; **Thelóncus**, m. Anschwellung der weiblichen Brust, Brustwarzen-Schwellung oder -Geschwulst.
Thelematologie, f. gr. (v. thélēma, Wille, thélein, wollen) die Willenslehre, ein Teil der Psychologie (s. d.).
Thelktérion, n., pl. —ia od. —ien, gr. (v. thélgein, bezaubern) ein Zaubermittel.
Théma, n., pl. **Themăta**, **Themen** und **Themas**, gr. (eig. das Gesetzte, Aufgestellte; von tithénai, setzen, stellen) der Hauptsatz, Grundgedanke, Hauptgedanke einer Rede 2c.; die Aufgabe zu einem Aufsatze, einer Abhandlung u. dgl.; der Grundgedanke eines Tonstücks; Stoff, Beratungs- od. Gesprächsstoff; der Vorwurf zu Variationen, s. d.; **thema probándum**, l. ein zu beweisender Satz; **themátisch**, was sich streng an sein Thema hält.
Thémis, f. gr. (eig. Satzung, Gesetz, Sitte, v. tithénai, setzen) Fabell. die Göttin der gesetzlichen Ordnung und der Gerechtigkeit; (ihre drei Töchter, die Horen, heißen: Dike, Gerechtigkeit, Eunomia, gute gesetzliche Verfassung, u. Irēne, Eintracht; auch Asträa, Göttin des Eigentumsrechts, wird eine Tochter der Themis genannt); Sternk. ein Asteroïd, 1853 von de Gasparis entdeckt.
Thenardit, m. (nach dem französischen Chemiker Thenard genannt) natürliches kristallisiertes schwefelsaures Natron, zu Espartina in Spanien vorkommend und zur Bereitung des kohlensauren Natrons (Soda) benutzt.
Theobūl, m. gr. Name (v. theós, Gott, und būlé, Rat) der Gottberatene; **Theobuline**, f. die Gottberatene.
Theodicée, f. gr. (v. theós, Gott, und dĭkē, Recht, Gerechtigkeit) die Gottesverteidigung, Rechtfertigung der göttlichen Vorsehung wegen des Übels in der Welt.
Theodolit, m. (von dunkler Herkunft; wahrsch. übelgebildet entw. vom gr. theáomai, theōmai, ich schaue, od. théō, ich laufe, u. dolichós, lang) eine Meßscheibe zu Höhenmessungen, ein vervollkommnetes Astrolabium mit Fernrohren statt der Diopter, Multiplikationskreis, s. d.
Théodōr, m. u. **Theodōre**, f. gr. (v. theós, Gott, und dōron, Geschenk) männl. und weibl. Name; Gottes-Geschenk oder Gottes-Gabe, der u. die von Gott Geschenkte.
Theódorich, m. altd. männl. Name, = Dietrich.
Theodosius, m., **Theodosia**, f. gr. (v. theós, Gott u. dósis, Gabe) männl. u. weibl. Name: Gottesgabe; **Theodūl**, m. u. **Theodulia**, f. (von dulos, Knecht, Diener) männl. u. weibl. Name: Gottesdiener und Gottesdienerin; **Theodulie**, f. der Gottesdienst; **Theogamie**, f. eig. Götterheirat; ein Hochzeitsgesang auf od. für Götter; **Theognosie**, f. Gotteskenntnis; **Theogonie**, f. (gr. theogonía) die Götter-Entstehung, Lehre von der Erzeugung od. Abstammung der Gottheiten; Name eines Gedichtes von Hesiod; **Theoklēs**, m. männl. Name: Gottes-Ruhm, Gottes-Ehre; **Theokratie**, f. (gr. theokratía, v. kratēin, herrschen) die Gottes-Herrschaft, unmittelbare Regierung Gottes, das Gottesreich, Priesterreich, die Herrschaft der Priester, als unmittelbarer Diener Gottes, wie bei den alten Juden; **theokrátisch**, gottesherrschaftlich; **Theolatrie**, f. (vom lat. latreía, Dienst) Gottesdienst, Gottesverehrung; **Theolatreútik**, f. die Lehre von der Gottesverehrung od. dem Gottesdienste; **Theo-**

lepsie, f. göttliche Begeisterung; **Theológ,** m. ein Gottesgelehrter; Religions- oder Glaubenslehrer, Geistlicher; **Theologáster,** m. ein Aftergottesgelehrter; **Theologīe,** f. die Gotteslehre, Gottesgelahrtheit, Religions- oder Glaubenswissenschaft, wissenschaftliche Behandlung der Religion; **theológisch,** gotteslehrlich; gottesgelehrt; **theologisieren,** von Gott und göttlichen Dingen gelehrt reden, den Gottesgelehrten machen oder spielen; **Theologumĕnon,** n. (v. theologeīn, von Gott ꝛc. reden) eine Aufgabe aus der Gottesgelehrsamkeit; pl. **Theologumĕna,** gotteslehrliche Aufgaben od. Verhandlungen; **Theomachīe,** f. Götterkampf od. Götterkrieg; **theomágisch** (vgl. Magie), = theosophisch, auch rosenkreuzerisch; **Theomanīe,** f. (vgl. Manie) göttliche Wut, religiöser Wahnsinn, vermeintliche Gottesbegeisterung; **Theomantīe,** f. (vgl. Mantik), Weissagung durch göttliche Eingebung; **Theomántis,** m. ein Gottbegeisterter, Weissager durch göttliche Eingebung; **Theŏne,** f. weibl. Name: die Göttliche; **Theonomīe,** f. (vgl. Nomos 2.) Gottes-Gesetzgebung; **Theophanīe,** f. (gr. theopháneia, v. phaínesthai, erscheinen) Göttererscheinung im Heidentum, Gotteserscheinung im A. T; auch der Lichttag, das Fest der heiligen drei Könige, = Epiphania; **Theophánt,** m. der sich göttlicher Offenbarungen rühmt; **Theophilanthrŏpen,** pl. (vgl. Philanthrop) Gottes- u. Menschenfreunde, eine bloß die natürliche Religion anerkennende religiöse Gesellschaft, die sich in Frankreich 1775 und 1796 bildete, aber seit der Wiedereinführung des Katholizismus im Jahre 1802 nicht mehr geduldet wurde; **Theophilanthropísmus,** m. die Verfassung und Gottesverehrung jener Gesellschaft; **Theophílus,** m. (gr. phílos, lieb) gem. verderbt in Töffel, männl. Name: Gottlieb; **Theophobīe,** f. (v. phóbos, Furcht, phobeīsthai, fürchten) die Furcht vor Gott; **Theophrōn,** m. der Göttlichgesinnte; **Theopísta,** f. die Gottgläubige (Name einer religiösen Zeitschrift); **Theoplástik,** f. (vgl. Plastik) Götterbildnerei, Darstellung der Gottheit durch Bildwerke; **Theoplegīe** od. **Theoplexīe,** f. (v. plēssein, schlagen) eig. Gottesschlag; Heilk. ein plötzlich tötender Schlag; **Theopneustīe,** f. (vgl. Pneuma ꝛc.) die Gottesbegeisterung, göttliche Eingebung (Inspiration); **Theopornīe,** f. (vgl. Pornie) Pfaffenunzucht; **Theopsīe,** f. (vgl. Opsis) die Götter-Erscheinung; **Theosebīe,** f. Gottesfurcht, echte Frömmigkeit; **Theosóph,** m., pl. **—en** (vgl. Sophia ꝛc.) ein Gottesweiser, in göttlichen Dingen Erfahrener, angeblicher Geisterseher, wie z. B. Jak. Böhme u. Swedenborg; **Theosophīe,** f. die vermeintliche Gottesweisheit, Geisterkunde; **theosóphisch,** gottweise, geisterkundig; **Theotīmus,** m. gr. (v. timḗ, Ehre) männl. Name: Ehregott; **Theoxenīe,** f. (von xénos, Gast, xenía, gastliche Bewirtung) Gottes- od. Götter-Bewirtung.

Theórbe, f. (fr. théorbe, téorbe, tuorbe, span. teorba, tiorba, it. tiorba) die große Baßlaute, ein Tonwerkzeug von 14 bis 16 Saiten, jetzt außer Gebrauch gekommen.

Theorēm, n. gr. (theṓrēma, eig. das Angeschaute, Betrachtete; v. theōreīn, betrachten) ein durch Betrachtung gefundener, zu erweisender Lehrsatz, Grundsatz; **theoremátisch,** in Lehrsätzen bestehen; **Theorīe,** f. (gr. theōría) eig. Anschauung, Betrachtung; eine Festfeier u. Festgesandtschaft der alten Griechen; die geistige Betrachtung, Einsicht; Erkenntnis- od. Verstandeslehre der Regeln u. Grundsätze einer Wissenschaft od. Kunst, wisssenchaftliche Ansicht als Grundlage einer bestimmten Handlungsweise (entg. Praxis); oft auch bloß Lehre (z. B. das ist in der Theorie und Praxis gültig — in der Lehre und Anwendung); Wissenschaft, Lehrbegriff, Lehrmeinung, Lehrgebäude; Schulweisheit; **theorētisch** (gr. theōrētikós), beschauend, betrachtend, erkennend, der Betrachtung oder Erkenntnis nach, wissenschaftlich (entg. praktisch ꝛc.) schulwissenschaftlich, lehrmäßig; **Theoreticus** od. **Theoretiker,** m. ein Betrachter, Untersucher, Kenner einer Wissenschaft, ohne sich mit ihrer Ausübung abzugeben; Mann der Wissenschaft, Schulmeister; **theoretisieren,** Theorien entwerfen, über dieselben nachdenken, grübeln, klügeln; **Theoríst,** m. der die Theorie versteht.

Theosoph ꝛc., s. unter Theodosius; **Thephillim,** s. Tephillim.

Therapīe od. **Therapeūtik,** f. gr. (therapeía, Dienst, Pflege; therapeúein, dienen, warten) eig. Krankenpflege, Krankenbehandlung; die Lehre von der ärztlichen Behandlung der Krankheiten, die Heilkunst, Heilkunde; **Therapeūt,** m. (gr. therapeutēs) eig. ein Diener, Pfleger, bei den alten Israeliten = Essäer, s. d.; ein Heilkundiger, ausübender Arzt; auch **Therapeutiker; therapeūtisch,** heilkundlich, heilend.

Theresia oder **Therēse,** f. (vom gr. thērān, wilde Tiere jagen) weibl. Name: Tierfreundin, Jägerin.

Thēriak, m. gr. (thēriăkón, sc. antídŏton, eig. ein Gegenmittel gegen tierisches Gift, v. thēríon, ein wildes Tier) Tierheil, ein tierisches Heilmittel, Gegengift, von Teilen giftiger Schlangen ꝛc. gemacht und wider den Biß giftiger Tiere bei den Alten gebraucht; auch ein vormals angewendetes, sehr zusammengesetztes u. bes. Opium enthaltendes Arzneimittel, welches vorzüglich in Venedig bereitet wurde; **Theriáki,** pl. Opium-Esser im Morgenlande; **theriakálisch,** gr.-l. Theriak enthaltend; **Theriakologīe,** f. gr. Tiergiftlehre, Kunde von der Gegengiftbereitung; **Theriodēxis,** f. (von thēríon, wildes Tier, und dēxis, das Beißen) der Biß von wilden und giftigen Tieren; **theriōdisch** (gr. thēriṓdes), eig. tierisch, wild; Heilk. bösartig, sehr heftig u. gefährlich; **Theriolithen,** pl. Tiersteine, Versteinerungen aus dem Tierreich; **Theriōm(a),** n. ein bösartiges fressendes Geschwür, bes. Lungengeschwür; **Theriomorphīe,** f. (gr. morphē, Gestalt) tierähnliche Mißbildung; **Theriotóm,** m. ein Tierzergliederer; **Theriotomīe,** f. die Tierzergliederung, = Zootomie.

Thérmä oder **Thérmen,** pl. (l. thermae, gr. thérmai, v. sing. thérmē, Wärme, v. thermós, warm) heiße Quellen, warme Bäder, und bes. bei den Römern die zum Gebrauch derselben dienenden prachtvollen Gebäude; **thermāl,** nl. warme Quellen betreffend oder dazu gehörig; **Thermantería** oder **Thermantika,** pl. gr. (v. thermaínein, erwärmen) Heilk. Wärm- od. Erwärmungsmittel; **Thermantit,** m. = Porzellan-Jaspis; **Thermasīe,** f. (gr. thermasía) Erwärmung; **Thermásma,** n. Erwärmtes, ein warmer Umschlag; **Thermästhesiomēter,** m. ein Werkzeug, um die Wärmeempfindung zu untersuchen; **Thermástris,** f. eig. eine Feuerzange; Heilk. Zahnzange; **Thermidōr** oder Fervidōr, m. der Hitzmonat 11. Monat im neuen Kalender der ehem. französischen Republik, vom 19. Juli bis 17. August; **Thermik,** f. Wärmelehre; **Thermobaromēter,** n. ein feingeteilter Wärmemesser zur Bestimmung des Luftdrucks und zu Höhenmessungen, auf der Abhängigkeit des Siede-

punkts des Wassers vom Luftdruck beruhend; **Thermocautère,** m. fr. (spr. — kotāhr) ein aus Platin hergestelltes hohles ärztliches Werkzeug, das bei Operationen gebraucht wird, um Glühhitze anzuwenden; **Thermochemīe,** f. die Lehre von den Beziehungen zwischen Wärme und chemischen Erscheinungen; **Thermochrose,** f. gr. (chrōa, Farbe) Wärmefarbigkeit, die Eigenschaft, nur gewisse Arten Wärmestrahlen durchzulassen; **thermochroisch,** nur gewisse Arten Wärmestrahlen durchlassend, teilweise oder auswählend diatherman, s. d.; **Thermoelektrizität,** f. durch Erwärmung erregte Elektrizität; **thermoelèktrisch** od. **thermelèktrisch,** die durch Wärme bewirkte Elektrizität betreffend oder davon herrührend: **Thermogén,** n. der Wärmestoff; die Grundursache der Wärme; **Thermograph,** r. Thermometrograph, s. u.; **Thermolampe,** f. gr.-dtsch. eine Wärmleuchte, ein Wärm- und Leuchtofen, Sparofen, welcher zu gleicher Zeit wärmt, erleuchtet und Maschinen in Bewegung setzt; **Thermologīe,** f. die Lehre von den warmen Mineralquellen und den Bädern überhaupt; **Thermolusīe,** f. das Warmbaden; **Thermomagnetismus,** m. durch Erwärmung hervorgerufener Magnetismus; **Thermométer,** auch **Thermoskóp,** n. gr. der Wärmemesser, Wärmezeiger, eine mit Quecksilber oder Weingeist gefüllte, luftdicht verschlossene und in Grade geteilte Glasröhre, die durch Ausdehnung oder Zusammenziehung jener Flüssigkeit den Wärmegrad bestimmt; Réaumürsches Thermometer (von dem franz. Physiker Réaumür, spr. Reohmühr, gest. 1757), das (zwischen Gefrierpunkt und Siedepunkt des Wassers) in 80 Grade geteilte; Fahrenheitsches Th. (vom Deutschen Fahrenheit, gest. 1736), das in 180 Grade geteilte; das des Schweden Celsius (gest. 1744) od. das Centesimāl-Thermometer, das hundertteilige; **thermometrisch,** wärmemessend; **Thermometrográph,** m. gr. ein Thermometer zur Beobachtung der höchsten und niedrigsten Luftwärme; auch ein schreibender Wärmemesser, der auf einem Papierstreifen alle Veränderungen der Luftwärme angibt; **Thermomultiplikātor,** m. gr. l. (vgl. Multiplikator unter multus) eine Art des Nobilischen Thermoskops; **Thermophagīe,** f. Warm- od. Heißessen; **Thermophonīe,** = Radiophonīe, s. d.; **Thermophōr,** m. der Wärmeübertrager, ein von Möller und Walter erfundener, keiner Explosion ausgesetzter Apparat zur Dampferzeugung; **Thermopodīum,** n. Vorrichtung zu warmen Fußbädern; **Thermopolīum,** n. l. (v. gr. thermopōlion, von pōlēin, verkaufen) im Altertum ein Ort, wo warme Getränke verkauft wurden; **Thermoposīe,** f. gr. Heißtrinken; **Thermopȳlen,** pl. (pýlē, das Tor) heiße Tore oder Pforten, ein durch den Heldentod des Leonidas berühmt gewordener Engpaß; **Thermosäule,** f. eine Verbindung von zusammengelöteten Wismut- u. Antimonstäben zur Erzeugung v. Thermoelektrizität; **Thermosīphon,** n. (vgl. Sipho) eine Vorrichtung zur Erwärmung der Gewächshäuser und Mistbeete durch Rohre, in denen warmes Wasser umläuft; **Thermoskóp,** s. Thermometer; **Thermostāt,** m. ein von Heeren erfundener Apparat, um Flüssigkeiten in unveränderter Wärme zu erhalten; **Thermostátik,** f. (vgl. Statik) Wärmestands- od. Gleichgewichtslehre; **Thermosterēsis,** f. (vgl. Steresis) Wärmeentziehung; **thermosterētisch,** die Wärme entziehend; **Thermótik,** die Wärmelehre; **thermótisch,** durch Wärme entstanden.

Thersītes, m. gr. Name des häßlichsten Mannes an Körper u. Seele, u. größten Schwätzers, Lästerers u. Prahlers von allen Griechen, die vor Troja zogen, von Odysseus geschlagen und von Achill, den er verleumdet hatte, getötet; daher überh. f. ein häßlicher schmähsüchtiger Mensch, ein Lästermaul.

Thesaūrus, m. l. (vom gr. thēsaurós) ein Schatz, niedergelegter und aufbewahrter Vorrat; **thesaurus ecclesīae,** der Kirchenschatz, bei den Katholiken die überflüssigen guten Werke (opĕra supererogatiōnis) der heil. Jungfrau Marīa, der Heiligen und aller Mönche und Nonnen, welche den Laien zu gute kommen sollen; **th. eruditiōnis,** od. bloß ein **Thesaurus,** ein Schatz von Gelehrsamkeit, ein großes, reichhaltiges Wörterbuch, Sprachschatz, oder Sammelwerk; **Thesaurius,** m. ein Schatzmeister; **thesaurieren,** nl. (gr. thēsaurízein) Schätze sammeln, aufspeichern.

Thēseus, m. einer der berühmtesten Heroen (vgl. Heros) der altgriech. Sagengeschichte, Sohn des Ägeus und König von Athen.

Thésis od. **Thése,** f., pl. **Theses** oder **Thesen,** gr. (thésis, pl. théseis, von tithénai, setzen) eig. das Setzen, Stellen, die Stellung; der Satz, bes. ein zu beweisender Satz, Streitsatz; der Niederschlag, die Senkung der Stimme, in der Dicht- und Tonkunst (entg. Arsis); **in thesi,** im Satz, in der Regel, als allgemeinen Satz genommen (entg. in hypothĕsi, in der Anwendung auf den gegenwärtigen Fall); **Thétik,** f. die Satzung, der Inbegriff von Lehrsätzen, bes. Glaubenslehrsätzen; **thétisch** (gr. thetikós), satzweise, setzend, aufstellend (positiv).

Thesmophorīen, pl. gr. (thesmophória) ein uraltes griechisches Fest, von den Frauen in Athen zu Ehren der Demeter (s. d.) gefeiert, nach ihrem Beinamen: **Thesmophŏros,** d. i. Gesetzgeberin (von thesmós, Satzung, Gesetz, u. phérein, bringen), sofern sie durch Einführung des Ackerbaues den Grund zur bürgerlichen Gesellschaft und Gesetzgebung legte; **Thesmothét,** m. (gr. thesmothétēs) der Gesetzgeber.

Théspis, m. der Erfinder od. Begründer der griech. Tragödie, um 540 v. Chr.; daher der Karren des Thespis (plaustrum Thespis bei Horaz) für eine wandelnde Bühne, weil derselbe seine kleine Bühne selbst umhergefahren haben soll; **Thespiade,** f. ein Theaterstreich; auch eine Theatergeschichte, schnurrige Erzählung oder Abenteuer aus dem Theaterleben.

Thetik, thetisch, s. unter Thesis.

Thétis, f. gr. eine Meernymphe, Tochter des Nereus, Gattin des Peleus u. Mutter des Achilles; verschieden von Thethys, s. d.; Sternk. ein Asteroïd, 1852 von Luther entdeckt.

Thēūrg, m. gr. (theūrgós, v. theós, Gott, u. érgon, Werk) wer mit göttlicher Hilfe übernatürliche Dinge tut, ein vorgeblicher Wundertäter, Zauberer, Geisterseher, Geisterbanner; **Thēurgīe,** f. (gr. theurgía) die vorgebliche Wunderkraft, Geisterseherei, Geisterbannung; **thēūrgisch,** geisterbannend, wundertätig.

Thibaut, m. fr. (spr. tibóh; von althochd. diotbald, der Volkstapfere, Kühne) männl. Name, = Theobald, der Tapfere.

Thibet, s. Tibet.

Thickset, m. od. n. engl. (wörtlich: dichtgesetzt) eine Art schweren Manchesterzeuges (s. d.), = Silkeen, s. d.

Thierry, m. fr. (v. althochd. diotrih) männl. Name, = Dietrich, der Volksfürst.

Thinenholz, n. (v. gr. thýïnon), ein ausländ. wohlriechendes Holz (s. Offenb. Joh. 18, 12), von einem afrikanischen Baume (gr. thyia, l. citrus).

Thing, n. altnord. (dän. u. schwed. ting, altd. Ding) Volks- oder Gerichtsversammlung, vgl. Storthing.

Thisbe, f. s. unt. Pyramus; Sternk. ein Asteroïd, 1866 von Peters entdeckt.

Thnetopsychiten, pl. gr. (von thnētós, sterblich, u. psyche, Seele) Seelentodgläubige, welche die Seele für sterblich halten.

Thóadar, m. türk. großherrlicher Kammerherr.

Thogra, s. Tugra.

Thóhu-wabóhu, s. Tohuwabohu.

Tholus, m. l., oder **Thole,** f. (vom gr. thólos, f.) Kuppel; Bauk. ein Kugel-, Kessel- od. Helmgewölbe, übermauerter Abzug.

Thoman, s. Toman.

Thómas, gem. abgek. **Thoms,** m. hebr. (spätgr. Thōmâs, v. hebr. theôm, Zwilling, v. thâam, doppelt sein) männl. Name: der Zwilling, Zwillingsbruder; Name eines der zwölf Apostel, welcher Christi Wiedererscheinung nach der Kreuzigung nicht eher glaubte, bis er ihn selbst sah und befühlte; daher sprw. ein ungläubiger Thomas f. ein Schwergläubiger; **Thomaschristen,** pl. eine zu den Nestorianern (s. d.) gehörende Christenpartei auf der Küste Malabar in Ostindien, wohin der Apostel Thomas das Evangelium gebracht haben soll; **Thomisten,** pl. ehemal. Anhänger des Thomas von Aquino im 13. Jahrhundert (entg. den Scotisten); **Thomasschlacke,** f. eine Art Schlacke, die nach einem von Thomas erfundenen Verfahren beim Schmelzen von Erzen gewonnen wird.

Thomsonit, m., auch **Comptonit,** m. ein dem Zeolith verwandtes kristallinisches Mineral, aus Kieselsäure, Tonerde, Kalk, Natron u. Wasser bestehend (nach dem engl. Chemiker Thomson in Glasgow, gest. 1852, so benannt).

Thor, m. altnord. (vgl. Donar) Fabell. der Donnergott, nächst Odin der mächtigste der skandinavischen Götter, nach dem der Thorstag (engl. thursday, Donnerstag) benannt ist.

Thora 1., f. nl. (vom gr. phthorá, Verderben, d. i. Gift, v. phtheírein, verderben) die Giftranunkel; vgl. Anthora.

Thora 2., f. hebr. (thôrâh, Lehre, Belehrung; Gesetz; v. jârâh, werfen, die Hand ausstrecken, zeigen, lehren) das mosaische Gesetzbuch, der Pentateuch, aus welchem der Vorsänger in den Synagogen am Sabbat ein Stück singt.

Thōrax, m. gr. Brustharnisch; Heilk. der Brustkasten; **Thoracica,** pl. Brustmittel; **Thoracici,** pl. Fische, deren Bauchflossen gerade unter den Brustflossen sitzen; **Thorēxis,** f. die Bepanzerung, Verstärkung.

Thorbaschi, m. (vgl. Basch) ein türk. Kriegsbefehlshaber, Offizier.

Thorit, n. (nach dem Donnergott Thor benannt) ein in Norwegen entdecktes Mineral, aus kieselsaurer Thorerde und Wasser bestehend; **Thorerde,** f. die darin enthaltene Erdart; **Thorium,** n. die von Berzelius dargestellte metallische Grundlage der Thorerde, ein dunkelbleigraues Pulver rc.

Thoros, m. gr. (thōrós) der Same der Tiere.

Thos, s. Schakal.

Thot, Thaut oder **Taut,** m. eine ägypt. Gottheit, Gott der Weisheit und Wissenschaft, Ordner des Laufes der Gestirne, Urheber des astronomischen Jahres, auch Erfinder der Schrift, mit einem Ibis- oder Sperberkopfe abgebildet (vgl. Ibis); auch der erste Monat des ägyptischen Jahres.

Thraso, m. gr. (v. thrasýs, kühn, tapfer rc.) Name eines prahlerischen Offiziers in einem Lustspiele des Terentius; dah. überh. ein Prahler, Haudegen (Bramarbas); **thrasónisch,** prahlerisch; **Thrasonismus,** m. die Großsprecherei; **Thrasybūlos,** gr. Name (v. thrasýs und bulé, Rat) = kühn im Rat, Konrad.

Thrēni, pl. gr. (thrēnoi, von sing. thrēnos, das Weinen, Wehklagen) Klagegesänge, Klagelieder; bes. die Klagelieder des Propheten Jeremias; **Threnodie,** f. od. **Threnodion,** n. ein Trauergesang, Klagelied.

Thugra, s. Tugra.

Thugs, pl. (nach engl. Orthographie, spr. thöggs; v. hindost. thag, ein Betrüger, Räuber, v. thagnā, betrügen) geheime Mord- u. Raub-Brüderschaften in Indien, Würger, welche aus religiösen Grundsätzen nach der Vorschrift ihrer Göttin Bhawani, welche Menschenopfer verlangt, die Reisenden überfallen und erdrosseln, = Phansigaren, s. d.; **Thuggismus,** m. das methodisch betriebene Mordhandwerk dieser ostindischen Erdrosseler.

Thuia od. **Thya,** f. gr. der Lebensbaum, ein immergrüner, wohlriechender Baum, bes. in Nordafrika; vgl. Thinenholz.

Thuiskon, s. Tuisco.

Thūle, od. **Thȳle,** f. gr. u. l. ein fabelhaftes Inselland, das an die äußerste Grenze der Erde nach Norden verlegt wird; man verstand bald Nordschottland, bald die norwegische Küste, gew. Island darunter.

Thummim, s. Urim.

Thun, m., **Thunfisch** (gr. thýnnos, v. thýnein, sich schnell bewegen, springen; l. thynnus oder thunnus), der Springer, die spanische Makrele, deren eingepökeltes Fleisch unter dem Namen Tonnine (gesalzener Thunfisch) häufig aus Sizilien geführt wird.

Thuribulum, s. Turibulum.

Thusnélda, f. altdeutscher weibl. Name (s. Tussinhilda, Tursinhilda, v. althochd. turs, durs, mhochd. türse, angels. thyrs, isländ. thuss, thurs, Riese): die Riesenbekämpferin, die Gattin Armins, des Besiegers der Römer.

Thyáden, pl. gr. (thyádes, v. sing. thyás, v. thýein, toben, rasen) = Mänaden, Bacchantinnen.

Thylax od. **Thylácus,** m. gr. (thýlax u. thýlakos), verkl. **Thylacium,** n. (gr. thylákion) ein Beutel, Sack, Schlauch.

Thȳma, n. gr. (v. thýein, verbrennen, opfern) das verbrannte Räucherwerk, Opfer; Heilk.: eine Hitzblatter, auch **Thymalōps,** m.; **Thymion,** n. ein Hitzblatterchen, bes. an Augenlidern; **Thymiāsis,** f. Hitzblatterbildung.

Thymberpflanze, f. (gr. thýmbra) ein im südl. Europa einheimisches bitteres, gewürziges Küchenkraut, Saturei.

Thymēle, f. gr. (thymélē, urspr. ein Ort, wo geopfert wird, Altar, v. thýein, opfern) im altgriech. Theater die altarförmige Erhöhung in der Mitte des Tanzraumes, wo der Chor spielte; **Thymeliker,** pl. die Chortänzer.

Thymiāma, n. gr. (von thymiān, beräuchern, von thýma, das Geräucherte, Geopferte, s. d.) das Räuchwerk, ein Räuchermittel; **Thymiāsis,** f. die Räu-

cherung; **Thymian,** m. (l. thymus, gr. thýmos, von thyein, als Räucherwerk verbrennen) römischer Quendel, Wurstkraut, eine wohlriechende Gewürzpflanze; daraus **Thymianöl,** n. ein ätherisches Öl; **Thymseide,** f. Flachsseide, sofern sie auf dem Thymian wächst; **Thymion, Thymiosis,** s. unt. Thyma.

Thymitis, s. unter Thymus 2.

Thymus 1., m. gr. (thўmós, überh. Herz, Seele, Gemüt, als Sitz der Empfindungen und Leidenschaften) Leidenschaft, Zorn; Heilk. trockner Blasehusten; **Thymopathie,** f. (v. gr. pathēin, leiden) das Gemütsleiden, die Seelenstörung; **Thymōsis,** f. (von thýmun, erzürnen) die Erzürnung, das Zornigwerden.

Thymus 2., m. gr. (thýmos) eine Hitzblatter (= Thyma); die Brustdrüse (angeblich wegen Ähnlichkeit mit den Blütenknöpfchen des Thymians); **thymisch,** zur Brustdrüse gehörig, drüsig; **Thymitis,** f. Brustdrüsen-Entzündung.

Thyreóncus, m. gr. (v. thyrĕós, Türstein; türförmiger, viereckiger Schild) Heilk. Geschwulst der Schilddrüse; der Kropf; **Thyreophyma,** n. Schilddrüsengeschwulst; **Thyreotomie,** f. Schildknorpelspaltung, Schildknorpelschnitt.

Thyrsus, m. gr. (thýrsos) der Weinlaub- od. Rebenstab, ein mit Efeu und Weinlaub umwundener Stab, den die Bacchanten an den Bacchusfesten trugen; **thyrsiger,** l. den Rebenstab tragend; **thyrsigĕri multi, paucos afflāvit Iăcchus,** es gibt viele Stabträger, aber wenige von Bacchus Begeisterte, d. i. viele sind zwar berufen, aber nur wenige auserwählt.

Tiāra oder **Tiāre,** f. gr. (tiára) die eigentümliche Kopfbedeckung der alten Perser, bes. der Hauptschmuck oder Kopfputz der persischen Könige, auch der päpstliche Hauptschmuck, die dreifache Papstkrone, bezeichnend die dreifache Herrschaft der Päpste über die streitende, leidende und triumphierende Kirche, oder über die Seelen auf der Erde, im Fegefeuer und im Himmel.

Tibet, n. ein großes Hochland im südl. Mittelasien, welches die höchsten Berge der Erde enthält; **Tibetäner,** pl. Eingeborne dieses Landes; **tibetänisch,** dieses Land betreffend; **Tibet,** m., pl. **Tibets,** eine Art sehr feiner dichter Wollenzeuge.

Tibēta, gem. **Tibbke,** f. ein niederd. weibl. Name auch Schimpfw. für ein naseweises Frauenzimmer.

tibĭa, f. l. das Schienbein; die urspr. aus den Röhrknochen der Schienbeine verfertigte, geradeaus gehende Flöte oder Pfeife der Alten; **tibiāl** (l. tibiālis, e), zum Schienbein gehörig; **Tibiāle,** n., pl. **Tibialia,** Schienbeinbekleidung, Strumpf, Beinharnisch, Stiefel; Heilk. das Schienbeinbäuschchen.

Tibōse, f. die ostindische Doppel-Rupie.

Tic oder **Tik,** m. fr. (wohl = Tick; vgl. ticken, berühren, anstoßen) das Krippenbeißen der Pferde; das Gesichts- oder Mienenzucken; eine sonderbare, lächerliche Gewohnheit, Grille, Laune, Dünkel; **tic douloureux** (spr. dulurōh), nervöser Gesichtsschmerz, = Prosopalgie; **tic convulsif,** Gesichtsmuskelkrampf.

Ticket, n. engl. = fr. étiquette, s. d., also urspr. ein Anschlagzettel) Zettel, Stimmzettel, Los; Einlaß- oder Eintrittskarte; Fahrkarte auf Eisenbahnen ꝛc.

Tickholz, s. Teakholz.

Tien, m. chines. Himmel; Gott.

Tierce, f. fr. (spr. tiärß'; von tiers, tierce, der ꝛc. Dritte) = Tertie, Terz; dreitägiges Fieber; auch ein engl. Flüssigkeitsmaß (spr. töhrß od. tihrß; fr. tierçon, Drittelmaß) ⅓ Pipe = 190,830 l (vgl. Tun); **Tiers-État,** m. (spr. tiärsetāh) der dritte Stand, Bürger- und Bauernstand in Frankreich.

Tier-Chemie, dtsch.-gr. (vgl. Zoochemie) Anwendung der Chemie auf die Untersuchung der Bestandteile des tierischen Körpers; **T.-Geographie,** f. die Lehre von der Verbreitung der Tiere; **T.-Kultus,** m. Tierverehrung, Tieranbetung; **T.-Psychologie,** f. die Lehre von dem Seelenleben der Tiere.

tiérra caliénte, f. span. heißes Land, die heißen und meist ungesunden Küstenländer im spanischen Amerika; **t. fria,** f. kaltes Land, die Landschaften auf den Hochebenen im Innern; **t. templáda,** f. gemäßigtes Land, die zwischen beiden liegenden Gebiete.

Tigre, m. fr. der Tiger, der kleine Bediente des franz. Stutzers oder Löwen, engl. Groom, s. d.

Tikal, m. oder **Bat,** n. die Münzeinheit in Siam, Pegu (Birma) ꝛc., etwa 2,50 bis 2,80 ℳ wert; ebenda das größte Gold- und Silbergewicht, = 15,292 g.

Tilbury, m. engl. (spr. tilbōri; wahrsch. von der Festung Tilbury-Fort in der Grafschaft Essex) ein leichter unbedeckter Gabelwagen mit 2 Rädern und einem Pferde.

Tilde, m. span. (port. til, v. l. titŭlus, Überschrift, Zeichen, deutsch Tüttel, Tüpfel, Tippel, engl. tittle) ein kleiner Strich, ein Ton- oder Lautzeichen; bes. der gebogene Strich über dem n (ñ), durch welchen der Laut nj bezeichnet wird (z. B. dueña, spr. duenja).

Tilĭa, f. l. die Linde.

Tilma, n. gr. (v. tíllein, rupfen, zupfen) Gezupftes, = Charpie; **Tilmos,** m. das Zupfen, Rupfen; **Tilos,** m. die Faser, Flocke.

Timar, n. türk. (timár, neugr. timári) ein türk. Lehngut oder eine Pfründe, welche weniger als 20 000 Asper (s. d.) jährlich einträgt und die einem Militär unter der Bedingung erteilt wird, daß er für jede 3000 Asper jährl. Einkünfte einen Reiter ins Feld stelle und selbst mit zu Felde ziehe, vgl. Siāmet; **Timariōt,** m. neugr. der Besitzer eines solchen Gutes.

Timaristan, n. (v. pers. timâr, Krankheit, Krankenwartung, u. stân, Ort) ein türkisches Irrenhaus.

Timbang oder **Tompong,** n. (v. malay. timbang, wägen) ein Gewicht in Hinterindien von 60 chines. Kättis.

Timbre, m. fr. (spr. tängb'r; vom l. tympănum, gr. týmpanon, ein Schallbecken) 1. eine Glocke ohne Klöpfel; davon Tonk. die Klangfarbe der Stimme; 2. das Schlagwerkzeug, der Schlägel; daher der Stempel, sowohl der Prägstock, als das geprägte Zeichen; der Schlag, die Art und Weise; 3. der Helm auf dem Wappenschilde; Klang, Klangfarbe; **Timbre-poste,** m. fr. das Postwertzeichen, die Briefmarke; **Timbrophilen,** m. pl. fr.-gr. Briefmarkensammler = Philatelisten, s. d.

time is money, engl. (spr. táim is mönĭ), Zeit ist Geld.

Times, pl. engl. (spr. teims) die Zeiten, Name der größten engl. Zeitung, 1783 von J. Walther gegründet.

timide, fr. (v. l. timĭdus, v. timēre, fürchten) furchtsam, schüchtern, blöde, zaghaft, mutlos; **Timidität,** f. (l. timidĭtas, fr. timidité) die Furchtsamkeit, Schüchternheit, Blödigkeit, Verzagtheit, Mutlosigkeit; **timorosaménte** oder **timoróso,** it. (vom l.

timor, Furcht) Tonk. furchtsam, zaghaft, schüchtern, leise.

Timokratie, f. gr. (timokratía, v. timē, Schätzung, Wertbestimmung, und kratēīn, herrschen) Vermögens-Herrschaft, ein Staat, in welchem die Ämter und Ehrenstellen nach der Schätzung des Vermögens erteilt werden.

Timon, m. gr. Name eines Atheners zur Zeit des peloponnes. Krieges, der durch die Treulosigkeit seiner Freunde zum Menschenhasser wurde; daher überh. ein Menschenfeind; **timōnisch,** mürrisch, menschenfeindlich; **Timonium,** n. (gr. timōnion) ein Schmollwinkel, Schmollhaus.

timoroso, s. unter timide.

Timothĕus, m. gr. (von timān, ehren, und theós, Gott) männl. Name: Ehregott, Fürchtegott; **Timotheusgras** od. **Timothy,** n. engl. das Wiesenlieschgras oder große Lieschgras (Phlēum pratēnse L.).

Timpano, m. it. (v. l. tympănum, s. d.) die Pauke; pl. **Timpani,** Pauken.

Timpost, m. auf Celebes ein dem Bibergeil ähnlicher tierischer Stoff, dort als Arzneimittel gebraucht.

Tine, f., verkl. **Tinchen,** n. weibl. Name, Verkürzung von Christine.

tinēa, f. l. Schabe, Motte; Schorf, Grind; **tinēa capitis,** Heilk. Kopfkrätze, Erbgrind; **t. favōsa,** gelber, borkenartiger Kopfgrind; **t. maligna,** bösartiger Grind.

Tinesmus, = Tenesmus.

Ting, m. ein chines. Lusthäuschen, Gartenhäuschen.

Tingeltangel, m. dtsch. eine niedrige Abart des Café-chantant (s. d.) mit Gesangsvorträgen durch feile Dirnen.

tingieren, l. (tingĕre) eintauchen, färben, einen Anstrich geben; **tingierte Münzen,** röm. Kaisermünzen, die nur oberflächlich versilbert sind; **Tinktūr,** f. (l. tinctūra) die Färbung, der Anstrich (vgl. Teintüre); Heilk. ein farbiges Kraftwasser, ein geistiger Kräuter-Auszug; **Tinte,** f. (v. it. tinta) die Farbe, Malerfarbe, bes. farbige Flüssigkeit zum Schreiben; **Tinto,** m. span. u. it. (vino tinto, von tinto, gefärbt) Tintenwein, roter spanischer Wein, dessen bester der von Alicante und der von Rota an der Bai von Cadiz ist; **Tintillo,** m. (spr. tintiljo) roter Wein aus der Umgegend von Sevilla.

Tinkal, m. malay. (tingkal), s. Borax.

Tinktur, s. unter tingieren.

Tintamaresque, n. (vgl. franz. tintamarre, m. Gepolter, Getöse; spr. tängtămahr) ein kleines Theater, in dem nur das Gesicht des Spielers wirkt, während seine Glieder in kleinster Form künstlich hergestellt sind.

Tinte, Tinto, s. unter tingieren.

Tintinnabula, pl. l. kleine Glöckchen, die abgestimmt als Glockenspiel bei Orgeln zur Verwendung kamen.

Tinusbaum, m. ein Baum auf Jamaika mit büschelförmigen Blüten u. einer glatten, blaßgelben oder grünen Beere (Tīnus occidentālis L.).

tip, m. engl., Wink, Andeutung.

tiptop, engl. (spr. tiptŏp; von engl. tip, Spitze, äußerstes Ende, und engl. top, oberster Teil, Spitze, Gipfel, Krone, Wipfel) der höchste Grad, das Höchste, Beste, Vornehmste.

tiquetiert (spr. —ketiert), fr. (tiqueté, wahrscheinl. abgekürzt von étiqueté; vgl. Etikette) gesprenkelt.

Tirade, f. fr., oder it. **Tirata,** f. (v. it. tirare, fr. tirer, prov. u. span. tirar, ziehen) Tonk. ein Zug, eine Schleifung oder Reihe auf- oder absteigender Töne, Läufer, Läuferpassage; Redek. eine lange Wortreihe, Wortserguß; verächtl. Wortschwall.

tiraillieren, fr. (tirailler, spr. tiraj—; von tirer, schießen, eig. ziehen, spannen, s. Tirade) plänkeln, viele Schüsse nacheinander tun; Kffpr. Wechselreiterei treiben, Wechsel hin u. her trassieren, um sich dadurch Geld zu machen oder Geldverlegenheit zu verbergen; **Tiraillement,** n. (spr. tiraj'mäng) das Geknacker, die Plänkelei; **Tirailleur,** m. (spr. tirajöhr) Krk. ein Plänkler; franz. Scharfschütz; **Tirailleur-Feuer,** Schützenfeuer; **T.-Kette,** Schützenreihe, Schützenkette.

Tiraña, f. span. (von tiraña, eigentümlicher Kopfputz), pl. **Tirañas,** vierzeilige spanische Tanzliedchen, ein dem Fandango ähnlicher Tanz.

Tiraß, m. (fr. la tirasse; v. tirer, ziehen) ein Zuggarn, Streichnetz, ein viereckiges Garn zum Fange von Hühnern, Lerchen, Schnepfen ꝛc.; **tirassieren** (fr. tirasser), streichen, mit dem Streich- od. Zuggarn fangen, z. B. Vögel.

Tirata, s. Tirade.

Tire, s. Tyre.

Tireballe, fr. (spr. tihr'bäll; v. tirer, ziehen) oder **Tirebourre** (spr. —bürr'), m. ein Kugelzieher, Krätzer; **Tirebotte,** m. (spr. —bött') ein Stiefelzieher, Stiefelknecht; **Tirebouchon,** m. (spr. tihr'buschóng) ein Pfropfzieher, Korkzieher; **Tirefond,** m. (spr. tihr'fóng) Heilk. ein Bodenzieher, wundärztliches Werkzeug beim Schädelbohren; auch die Zahnzange; Schienenschraube; Schraubennagel; **Tirelire,** f. fr. die Sparbüchse; **Tiretête,** m. (spr. —tät') ein Kopfzieher, bei der Geburtshilfe.

Tiresias, m. gr. (Teiresias) in der altgr. Sagengeschichte: ein berühmter blinder Weissager in Theben.

Tiret, n. fr. (spr. tiréh; urspr. wahrsch. tirez, ziehen Sie, v. tirer, ziehen) eine Verbindungslinie, ein Verbindungsstrich.

Tiretaine, f. (spr. —tähn'; v. span. tiritaña, von tiritar, zittern) der Petermann, ein halb wollenes, halb hänfenes oder leinenes Zeug.

Tiretête, s. unter Tireballe.

Tiro, m., pl. **Tirōnen,** l. (tiro, pl. tirōnes) ehem. ein Anfänger in der Kriegskunst, junger Soldat (Rekrut), jeder junge Römer, der im 17. Jahr zum Kriegsdienst für fähig erklärt wurde; auch überh. ein Anfänger in Geschäften, Künsten und Wissenschaften; **Tirocinium,** n. eig. der erste Kriegsdienst od. Feldzug; die Lehrjahre; ein Probestück; Lehrbuch für Anfänger; **Tironische Noten,** s. d.

Tirolienne, f. frz., eigentl. eine Tirolerin, ein Tirolertanz, Tirolerlied, Tiroler.

Tironische Noten, pl. (l. notae Tironiānae, von Tiro, einem Freigelassenen des Cicero, erfunden od. vermehrt) die Zeichen in der Stenographie (s. d.) der alten Römer; **Tironische** od. **Tironianische Kunst,** die Kunst oder Kenntnis, mit solchen Abkürzungen zu schreiben, die Stenographie der alten Römer.

Tiroir, m. fr. (spr. tiroáhr; von tirer, ziehen) die Schublade; **pièce à tiroir,** s. unter Pièce.

Tirunāl, n. ein Fest der Hindus zu Ehren des Wischnu oder Schiwa (s. d.), dessen Bild auf einen reich geschmückten Wagen gesetzt und unter dem Klange musikalischer Instrumente umhergefahren wird.

Tisane, s. Ptisane.

Tischri, m. hebr. (tischri, chald. scherā', eröffnen, anfangen) der erste Monat des bürgerlichen Jahres der Juden, der 7. nach dem hebr. Kirchenjahr, fällt in unsern September und Oktober.

Tisiphŏne, f. gr. (v. tîein, rächen, u. phónos, Mord) die Mordrächerin, eine der 3 Furien.

Tissotgummi, n. = Dextrin, s. d.

Tissü, m. fr. (spr. tissüh; v. tisser = l. texĕre, weben) Gewebe, Gewirk; z. B. Gold-Tissü, Goldgewebe.

Titān, m., **Titānis,** f., pl. **Titānen** u. **Titaniden,** gr. Fabell. ein früheres Göttergeschlecht, die Söhne u. Töchter des Uranus u. der Gäa, Himmelsstürmer, die den Jupiter bekriegten, welcher sie in den Tartarus hinabschleuderte u. ihren Anführer Atlas verurteilte, den Himmel zu tragen; **Titan,** auch bes. Name des Titanen Helios: Sonnengott, Sonne; **Titanium,** abgek. **Titān,** n. ein von Gregor 1791 im Menakan aufgefundenes und von Klaproth 1794 genauer bestimmtes eigentümliches Metall; **Titania,** f. die Elfenkönigin, Gemahlin des Oberon (s. d.); **Titanschörl,** s. Sagenit; **Titanāte,** pl. titansaure Salze; **Titanit,** m., auch Sphen, Gelb- und Braun-Menakerz, ein metallisches Fossil, aus Titansäure, Kieselsäure u. Kalkerde bestehend.

Titel, l. **titŭlus,** m. die Auf- oder Überschrift; Benennung, der Amts- oder Ehrenname; Rspr. ein Rechtsgrund, Entstehungsgrund eines Rechts, Anspruch, Vorwand; **titŭlus possessiōnis,** der Besitztitel, d. i. der Rechtsgrund od. rechtliche Anfang des Besitzes, od. dasjenige Geschäft, durch welches man in den rechtlichen Besitz (bes. eines Grundstückes) kommt; **quo titulo?** mit welchem Rechtsgrunde oder Vorwande? **salvo titulo,** s. salvo; **t. pleno** od. **toto,** mit vollem oder vollständigem Titel; **t. praemisso,** mit Voraussetzung od. Voranstellung des Titels; **Rechtstitel,** Rechtsgrund; **titulār** oder **titulär,** nl. dem bloßen Titel oder Namen nach; z. B. **Titulär-Rat,** m. ein Titelrat, der nur den Titel Rat hat, entgegen dem wirklichen; **T.-Buch,** n. ein Titelbuch; **Titularius,** m. ein Titelmann, der einen bloßen Titel ohne Amt hat; **titulieren,** betiteln, benennen, mit Amts- od. Ehrennamen bezeichnen; **Titulatūr,** f., pl. **—en,** das Titelwesen, Betitelung, volle Aufschrift od. Benennung; Amts- oder Dienstbezeichnung, Anrede; **Titulomanie,** f. l.-griech. die Titelsucht, Titelwut.

Titi, f. scherzhafte Benennung der Freundin des Pariser Studenten, = Grisette, s. d.

Titillation, f. l. (titillatĭo, v. titillāre, kitzeln) das Kitzeln, die Empfindung des Kitzels.

Titre, m. fr. (spr. tit'r) Titel, Wertpapier; Stückwert; Urkunde, Schein; Feingehalt (des Goldes usw.); **titrieren** (v. fr. titrer, betiteln, v. titre = l. titŭlus, Titel), sortieren, in Ordnung bringen; bes. Seide sortieren nach der Feinheit od. dem Verhältnisse des Gewichts und der Länge des Fadens; **Titriermethode,** f. Scheidek. die Maßanalyse, durch welche die Menge eines in einer gegebenen Lösung befindlichen Stoffs bestimmt wird durch diejenige Menge einer andern, genau bekannten Lösung (titrierten Lösung), die bis zum Aufhören einer gewissen Reaktion zu jener ersteren Lösung hinzugesetzt werden muß.

Titthe, Titthis, f., und **Titthos,** m. gr. Brustwarze, Zitze.

titular, titulieren, titulo, titulus etc., s. unter Titel.

Titus, m. l. männl. Name: der Geehrte; **Tituskopf,** m. ein Kopf mit kurzgeschnittenem krausem Haar, nach Art des römischen Kaisers Titus.

Tithyus, m. griech. (Tityós) Fabell. ein furchtbarer Riese, Sohn der Gäa, der die Latona verletzen wollte und dafür von dem erzürnten Jupiter in der Unterwelt damit gestraft wurde, daß zwei Geier seine Leber aushacken mußten, die immer wieder wuchs.

Tivōli, n. eig. eine Stadt in der Nähe Roms am Teverone oder Anio, auf einem Berge gelegen, von Olivenbäumen umgeben und mit vielen Landhäusern; dah. ein zuerst in Neapel, dann in Paris, Kopenhagen, Wien, Berlin und anderen Hauptstädten gebrauchter Name für einen Vergnügungsort mit Garten, worin Lustpartien veranstaltet werden, ein öffentlicher Lust- oder Gesellschaftsgarten; das Kugelstiftspiel auf einer geneigten Holztafel; **Tivolitheater,** n. das in solchen Gärten häufig aufgeschlagene Sommertheater.

Tjadamo, m. eine bengal. Rechnungsmünze, = $^1/_4$ Peys oder ungefähr 1 ₰.

Tjalke, f. (holl. tjalk, fr. tialque) ein holländisches schmales und plattgebautes Fahrzeug zur Küstenfahrt, bes. auf den Watten zwischen Hamburg und Holland.

Tjanje, s. Tanga.

Tjetjérka, f. russ. das Birkhuhn (Tetrăo, tetrix).

Tjost, f. altfr. (v. l. juxta, nahe, dicht bei), der ritterliche Einzelkampf, Zweikampf mit der Lanze, im Gegensatz zum Turnei, bei dem in Scharen gestritten wurde.

Tlúmatsch, m. s. Dolmetsch.

Tmēsis, f. gr. (v. témnein, schneiden) Sprachl. die Wortteilung od. Trennung eines zusammengesetzten Wortes durch ein anderes dazwischen gesetztes; z. B. ob ich gleich rc. anstatt: obgleich ich rc.; **Tmetika,** pl. Heilk. zerteilende Heilmittel.

To, n. ein japan. Hohlmaß von 10 Schoo (s. d.) = 18,148 l.

Toast, m. engl. (spr. tohst) 1. (v. l. tostus, v. torrēre, rösten) geröstete Brot- oder Semmelschnitte zum Tee; Teebrot; 2. ein Trinkspruch, eine Tischrede beim Gesundheittrinken (angebl. von dem ehemaligen Gebrauch in England, daß wer bei einer Mahlzeit eine Gesundheit ausbrachte, ein Stück geröstetes Brot in seinen Becher tat, denselben dann die Reihe herumgehen ließ, und wenn der Becher zu ihm zurückkehrte, den Rest austrank und das geröstete Brot aß); **toasten** (spr. töhsten), **toastieren,** Trinksprüche ausbringen, Tischreden halten.

Tob, f. Negerhemd, ein Tuch, das um den Körper geworfen wird.

Toback, m. vlt. u. gem. f. Tabak.

Tobias, m. hebr. (Tôbijjâh, v. tôb, gut, u. Jehovah), gem. verderbt: Tobies, Tobs, Többe, männl. Name: Güte des Herrn, oder Gott gefallend; der **Tobiasfisch,** gem. Tobies, Tobieschen, landsch. für den Sandaal; **Tobiasnächte,** Probenächte vor Beginn der Ehe nach Tob. 8, 4-10.

Tobin, = Tabin, Tabis, s. d.

Toccata, Toccategli, Toccáto, s. unt. tockieren.

Toccolino, m. ital. eine Art italienisches Steinöl von vorzüglicher Güte.

Tocke od. **Toque,** f. fr. (toque, span. toca, it. tocca) ein eng anschließendes Käppchen (= Kalotte), das unter dem Hut getragen werden kann; ein Kindermützchen; auch eine Art Frauenhaube.

tockieren (it. toccáre, span., port. und prov. tocar, fr. toquer, toucher, v. althochd. zucchen, zukken, zucken), berühren, anstoßen, die Gläser beim Trinken zusammenstoßen; bei Mal. kecke u. fette Striche machen, mit kecken und vollen Strichen skizzenähnlich malen; **Toccáta** od. **Toccatina,** f. it. Tonk. ein älteres Klavier- od. Orgelstück, in

welchem beide Hände im Vortrag einer Notenfigur häufig abwechseln; **Toccategli**, it. (spr. toccatélji; von toccátegli, berührt sie), gew. **Toccatille** (spr. —tílje) od. **Toccadille**, n. (span. tocadillo, fr. jeu de toc) ein it. Brettspiel, von zwei Personen mit Würfeln gespielt, auch Tricktrack; **Toccáto**, n. (fr. touquet) die vierte oder Grundstimme in Trompeterchören.

Tod, n. engl. (spr. todd) im Wollhandel ein Gewicht v. 28 engl. Pfund = 2 Stones (Stein) = 12,701 kg.

Toddy, m. engl. (entst. aus dem hindost. târi) Weinpalmensaft, woraus Arrak bereitet wird; eine Art Punsch aus Wasser, Zucker, Rum und Muskate; **Toddy-Wein**, m. Getränk aus dem Safte der Pflanzengattung Mammea.

Todos, s. Tout annoncé.

Toel, s. Tail.

Toffana, s. unter aqua; **Toffania**, f. = Aqua Toffana.

Töffel, m. gem. männl. Name, Abkürzung von Christoph, verkl. Christophel, od. von Theophilus.

Tóga, f. lat. ein altröm. weißwollenes männliches Oberkleid, eine Art Mantel aus einem Stück, ohne Ärmel, nur in Friedenszeiten und so getragen, daß der rechte Arm frei heraushing; uneig. der Frieden, die Friedenszeit.

Tóhubóhu, r. **Tóhuwabóhu**, n. hebr. (tóhu wabóhu, d. i. Wüste und Leere, 1. Mos. 1, 2) wüstes Gewirr, große Verwirrung, = Chaos.

Toilette, f. fr. (spr. toalétte; von toile, Leinwand, Leinentuch, l. tela f. texela, v. texĕre, weben; daher eig. Tischtuch, Tischdecke, bes. das Putztisch-Tuch) der Nacht- od. Morgentisch der Frauen, Putztisch, Ankleide- od. Spiegeltisch; Putzkästchen; Putzgerät, Putzkram; Ankleidezimmer; auch der Anzug oder Anputz selbst, die Bekleidung; Toilette machen, sich ankleiden, putzen; auch: Waschraum, Waschvorrichtung; Abort; **Waschtoilette**, Waschtisch; **en grande toilette** (spr. ang grangd' —), in Prachtanzug; **Toilinet**, m. (spr. toilinéh) eine Art feiner wollener Westenzeuge.

Toise, f. fr. (spr. toáhs'; ml. tesa; vgl. das it. tesa, Spannung, von l. tensus, gespannt, von tendĕre, ausspannen, ausdehnen) eine Klafter, altes franz. Längenmaß von 6 franz. Fuß, = 1,949 m; **toisieren**, jemand mit den Augen messen.

Toison d'or, m. fr. (spr. toasóng dohr; toison, it. tosone, span. tuson, eig. die Scherwolle, v. l. tonsio, die Schur, v. tondĕre, fr. tondre, scheren) das Goldene Vlies od. Widderfell, auch der Orden des Goldenen Vlieses; dah. **Toison-Fest**, n. ein feierlicher Aufzug der Ritter des Goldenen Vlieses in Wien; **Toisonist**, m. ein Ritter des Goldenen Vlieses.

Tokayer, m. der beste ungarische Wein von dem Marktflecken Tokay.

Tola od. **Tolah**, auch **Tol**, n. u. f. die Grundlage des Gewichtssystems in Bengalen (Kalkutta) = 11,644 g; ein Gold- u. Silbergewicht in Bombay von 11,599 g; in Surate = $^1/_{35}$ Ser = 12,130 g.

tolerabel, tolerant, Toleranz, s. unter tolerieren.

Tolerdaf, m. eine Rechnungsmünze in Samarkand und der Bucharei, ungefähr = $4^1/_2$ M.

tolerieren, lat. (toleräre) ertragen, dulden, leiden, gestatten; **toleriert**, geduldet; **toleräbel** (l. tolerabĭlis), erträglich, leidlich; mittelmäßig; **tolerānt** (tólĕrans), duldend, duldsam, besond. in Religionssachen; **Tolerānz**, f. (l. tolerantĭa) die Duldung, Duldsamkeit, bes. in Sachen der Vernunft und des Glaubens; **Toleranzedikt**, n. landesherrliche Verfügung der kirchlichen Duldung; **Tolerance**, f. fr. (spr. —rángß) im franz. Münzwesen = Remedium, s. d.

Tólpatsch od. **Tálpatsch**, m. ungar. (talpacs, spr. cs wie tsch, Breit- od. Plattfuß, v. talp, Fußsohle) Spottname der ungarischen Fußsoldaten, gem. f. ein plumper Mensch; auch grobe härene Überschuhe.

Toltéken, pl. ein noch vor den Azteken in Mexiko eingewanderter Volksstamm, die Urheber der ersten Anfänge von Kunst und Kultur in diesem Lande, dah. die Pelasger der neuen Welt genannt.

Tolubalsam, m. Balsam aus Tolu am karaibischen Meere, von Myrospĕrmum od. Myroxylon toluiférum, mit vanilleartigem Geruch; dient zur Bereitung von Parfüms.

Toluidin, n. eine dem Anilin sehr nahe stehende organische Base, wird aus Toluol (s. d.) bereitet wie das Anilin aus dem Benzol; es kristallisiert in farblosen, glänzenden Kristallblättern u. bildet mit dem Anilin den Rohstoff der Anilinfarben.

Toluol, n. auch Methylbenzol genannt, ein dem Benzol sehr nahe stehender Kohlenwasserstoff des Steinkohlenteers, wird aus Tolubalsam gewonnen, jedoch gewöhnlich aus Steinkohlenteeröl destilliert; es ist eine farblose, brennbare Flüssigkeit, die zur Herstellung des Toluidins (s. d.), sowie des künstlichen Bittermandelöls und des Saccharins dient.

Tom 1., s. Tomus.

Tom 2., engl. Abkürzung für Thomas, s. d.

Tómahawk, m. (spr. —hahk) eine Streitaxt der Indianer in Nordamerika.

Toman, m. pers. (tômân, d. i. eig. zehntausend) eine morgenländische Rechnungsmünze, in Persien ein Goldstück (= 10 Kran = 100 Senar = 1000 Bisti = 10000 Dinar), jetzt 9,22 M, früher bis 16,63 M wert; auch ein Länderbezirk, der 10000 Streiter stellen kann.

Tomáto, m. od. **Tomáte**, f. (engl. tomato, span., port. und fr. tomate) der Liebesapfel, Goldapfel, Paradiesapfel; die eßbare Frucht des Solänum lycopersĭcum; **Tomatensauce**, f. eine mit Tomaten gewürzte Brühe.

Tombak od. **Tomback**, m. (fr. tombac, it. tombacco, span. tumbaga, port. tambaca, tambaque, v. d. malay. tambâga, Kupfer, javan. tembaga, tagalisch tumbaga) Gelbkupfer, rotes Messing, Rotguß, Rotmessing, ein Mischmetall von rötlichgelber Farbe, aus Kupfer mit etwas Zink.

Tómbola, f. (v. tombolare, fallen, span. u. prov. tumbar, fr. tomber) ein in Italien sehr beliebtes öffentliches Lottospiel.

Tómfeld, n. l.-dtsch. (vgl. Tomus) das Feld auf dem Rücken der Bücher, auf welches die Bezeichnung der Teile kommt.

Tomin, m. span. früher ein Gold-, Silber- und Münzgewicht in Spanien von $^1/_{384}$ Marco = 0,599 g.

Tŏmolo, m. it. (wahrscheinl. v. l. tumŭlus, Hügel, Haufen) früher ein Getreidemaß in Neapel = 55,545 und in Sizilien = 17,358 l.

Tomus od. **Tom**, m. (v. gr. tómos, Schnitt, Abschnitt, v. témnein, schneiden) ein Abschnitt, Band eines Buchs; Heilk. der Schnitt, die Wunde, das Abgeschnittene; **Tomomanie**, f. die Schnitt- od. Schneidewut, eine übertriebene Liebe zu chirurgischen Operationen; **Tomotokie**, f. Schnittgeburt, Entbindung durch den Kaiserschnitt.

Ton 1., m. (l. tonus, v. gr. tónos, von teinein, dehnen, spannen) eig. das Anspannen, die Spannung;

Spannkraft, Stärke der Nerven, Muskeln ꝛc. (in dieser Bed. auch Tonus); der nach Verhältnissen von Höhe u. Tiefe bestimmte Hall, Schall, Klang; in der Sprache der Nachdruck der Stimme, = Akzent (der Silben-, Wort- u. Redeton); die Tonart, Weise eines Liedes ꝛc., Betonungs- und Ausdrucksweise in der Rede, die Art u. Weise des Benehmens, das Betragen, die herrschende Sitte in der Gesellschaft; bei Mal. ꝛc. die Mischung und Übereinstimmung der Farben, die Farbengebung (der Farbenton); auch die herrschende od. Haupt-Farbe eines Gemäldes; bisweilen = Manier u. Stil; **Tonika**, f. neulat. Tonk. der Grund- oder Hauptton einer Tonart oder Tonleiter; **tonisch** (gr. tonikós, ē, ón), spannend, stärkend, belebend; **tonische Mittel** od. **Tonika**, pl. Heilk. Spannmittel, erquickende, belebende Mittel, stärkende Arzneimittel; **Tonográph**, m. der Tonschreiber, eine 1841 in Petersburg erfundene Vorrichtung; **Tonologie**, f. die Tonlehre, Lehre von dem Tone; **Tonométer**, m. ein Tonmesser (von Chladni und Vogler); **Tonometrie**, f. Ton- oder Schallmessung; **Tonōsis**, f. (v. tonūn, anspannen) die Spannung, Stärkung; **Tonotika**, pl. = Tonika; **Tonsystēm**, n. die Gesamtheit der verschiedenen Töne in geordneter Folge.

Ton 2., n. und f. engl. (spr. tonn) die Tonne, Last, Schiffslast; bei der Schiffsvermessung das Register-Ton = 100 engl. Kubikfuß; für behauenes Schiffskrummholz = 50, für unbehauenes = 40 engl. Kubikfuß; für Gewichtswaren (schwere Güter) gew. = 2000, oft aber auch 2240 Pfund avdp.

Tonadilla, f. span. (spr. ll wie lj; Verkl. v. tonáda, Lied, v. tono, Ton) ein lustiges Volkslied, das gew. zwischen den Aufzügen eines Schauspiels auf der Bühne gesungen wird.

Tonca- od. **Tonkabohne**, f. (fr. tonca, tonga) die wohlriechende Frucht des Tonkabaums (nl. Diptĕryx odorāta), eines amerikan. Gewächses; enthält Kumarin (s. d.); dah. **Tonca** od. **Tonka**, m. spanischer Schnupftabak, mit zerriebenen Tonkabohnen vermischt; **Tonka-Gras**, n. Lavendelgras (nl. Anthoxánthum odorātum), mit ähnlichem Geruch; **T.-Kampfer**, m. = Kumarin.

Toneláda, f. span. (v. tonel, Tonne; vgl. Tonnage) Tonnenmaß, Tonnenlast; Schiffspr. früher eine Last v. 2000 Pfund od. 920,186 kg, jetzt als T. de peso = 20 Quintales metricos oder 1000 kg.

Tonga, f. s. Tanga.

Tong-Tsién oder **Li**, n., v. d. Ausländern Käsch (Cash) od. Pitjes genannt, die einzige chinesische Landesmünze, aus messingartigen Metallmischungen gegossen, 4 bis 5 g schwer, rund und in der Mitte zum Aufschnüren mit einem viereckigen Loche versehen, und gew. in Bündel von 100 oder 1000 Stück aufgereiht; 1000 Tong-Tsién gesetzlich = 1 Liang (s. d.), in Wirklichkeit aber weit weniger wert.

Tonika, tonisch, s. unter Ton 1.

Tonnage, f., r. n. fr. (spr. —nâhsch'; v. tonne, tonneau, Tonne, Schiffslast, span. tonel, prov. tona, althochd. tunna, Tonne, v. irisch-gäl. tunna) die gesamte Schiffsladung; eine Abgabe davon nach dem Tonnenbetrage, das Tonnengeld.

Tonnine, s. unter Thun.

Tonologie ꝛc. — **Tonotika**, s. unter Ton 1.

Tonsillen, pl. l. (tonsillae) die Mandeln am Halse (= gr. Amphibranchia).

Tonsūr, f. l. (tonsūra, die Schur, v. tondēre, scheren) die Haarschur, Scheitelschur, geschorene Platte kathol. Geistlicher; **tonsura Pauli**, die Vorderhauptschur der griech.-kathol. Geistlichen; **t. Petri**, die Scheitelschur der röm.-kathol. Geistlichkeit; **tonsurieren**, nl. den Scheitel scheren.

Tontine, f. fr. (it. tontina) eine Leibrenten-Gesellschaft, wachsende Leibrenten, wobei die länger lebenden Teilhaber die Zinsen der früher sterbenden erben ꝛc., nach ihrem Erfinder, dem Italiener Lorenzo Tonti, im 17. Jahrh. benannt; **Tontinier**, m. (spr. —njéh) Teilhaber an einer Tontine.

Tonus, m. s. Ton 1.

Toöng, s. Taim.

Toosent, m. eine japanische Rechnungsmünze von 2 Seni, = 8,38 ₰.

Topárch, m. gr. (tóparchos, v. tópos, Ort, Gegend ꝛc., u. árchein, herrschen) ein Orts- oder Landesbeherrscher, Landpfleger; ein Burgherr; Gebieter über eine **Toparchie**, Burg- oder Freiherrschaft, auch Rittergut; **topárchisch**, ortsherrlich, statthalterisch.

Topás, m. (gr. topázos, topázios, l. topazius; angeblich von einer Insel Topazus im arab. Meerbusen, die wohl eher umgekehrt von dem häufig dort gefundenen Stein so benannt wurde; dieser aber von dem sanskr. tapus, Feuer) ein bekannter, meist weißgelber Edelstein, aus Tonerde, Kieselsäure und Flußsäure bestehend.

Topchâna, f. türk. (v. türk. top, Ball, Kugel, Kanone, und dem pers. chânah, Haus) die Kanonengießerei, die Stückgießerei, das Zeughaus; daher auch Name einer Vorstadt von Konstantinopel.

Topen, pl. (sanskr. stûpa, ein Erdhaufen) Grabdenkmäler in Afghanistan od. dem alten Baktrien, in welchen Altertümer, bes. altpers. Münzen gefunden werden, die unter dem Namen baktrische Münzen bekannt sind.

Topeng, m. javan. Larve, Maske; ein verlarvter Schauspieler; ein von solchen aufgeführtes Schau-, Lust- od. Possenspiel.

Topettes, pl. fr. (spr. topétt; span. tope, äußerste Spitze, Knopf, it. toppo, Klotz, altfr., engl. u. kelt. top, Gipfel, Spitze, Schopf) Gläser oder Flaschen, in denen wohlriechende Wasser versandt werden.

Toph, s. Adufe.

Tophstein, Tuf od. **Tuff, Tuffstein**, m. (l. tophus od. tofus; gr. tóphos) Kalktuff, Rindenstein, Duckstein, Beinbruch, ein kalkartiger, sehr löcheriger Stein; **tophacēus, a, um**, tuffsteinartig; **Tophus**, m. nl. Heilk. eine harte Geschwulst, ein lockeres, brüchiges, meist kalkartiges Gewächs, bes. an Knochen, = Porus; **tophi pulmōnum**, pl. steinichte Gewächse in den Lungen.

Topigi, Topidschi, = Toptschi.

Tópik, f. gr. (topikē, v. tópos, Ort, Gegend; Redek. Gemeinplatz) die Orts- oder Fach-Anweisung; die Kunst, die Beweisgründe u. Gemeinsätze zum rednerischen Gebrauch zu finden und anzuwenden; Lehre v. den Beweisstellen, Beweislehre; Sprachl. die Wortfolgelehre; **Topica**, pl. Schriften, worin Beweisquellen gesammelt sind oder angezeigt werden; daher der Name eines solchen Werkes von Cicero; **topisch** (gr. topikós, ē, ón), örtlich, den Ort oder die Lage betreffend; bei Ärzten **topische Mittel** oder **Topika**, pl. örtliche oder äußerliche Heilmittel, Pflaster ꝛc.; **topische Methode**, f. in der Predigtkunst die Predigtweise, zufolge deren nach kurzer Erklärung eines Textes ein sog. Gemeinplatz abgehandelt wird; **Topognōm** od. **Toposkop**, m. ein Ortschauer, Ortzeiger, Ortbestimmer für Schiffe und bei Feuersbrünsten; **Topográph**, m. ein Ortbeschreiber; **Topographie**, f.

die Ort- od. Gegendbeschreibung, Beschreibung von Orten u. Gegenden (versch. Ortsbeschreibung, d. i. die Beschreibung eines einzelnen Ortes); **topographia anatomica**, f. die anatomische Beschreibung der Lage der Körperteile; **topográphisch**, ortbeschreibend; **topographische Karten**, pl. große Karten, auf denen die Beschaffenheit eines einzelnen Landstriches genau und bis ins kleinste verzeichnet ist; **topographieren**, die Beschaffenheit eines Landstriches aufnehmen; **Topologie**, f. die Ortslehre; **Toposkóp**, n. s. Topognom.

Topinambúr, m. brasil. (port. topinambor) die Erdbirne, Erdartischocke, knollige Sonnenrose, der Stangenerdapfel (l. Heliánthus tuberōsus), eine der Sonnenrose ähnliche Zier- und Ölpflanze mit den Kartoffeln ähnlichen Wurzelknollen.

Topp (engl. Top), die Spitze der Schiffsmasten und Stengen.

Toppé, = Toupet; **toppieren**, = toupieren.

Tóppenant, m. holl. und niederd. Schiffspr. gewisse Taue, die dazu dienen, die Rahen teils in wagerechter Lage zu erhalten, teils sie zu toppen, d. i. sie senkrecht aufzurichten.

Toprakly, pl. türk. leichte Truppen, die von den Paschas der Provinzen gestellt werden.

topsy-turvy, engl. (spr. tópßi-törwi) das Unterste zu oberst, verkehrt, drunter und drüber.

Toptschi, m., pl. **Toptschilar**, türk. (vgl. Topchana) Artillerist, Kanonier; **Toptschi-Baschi**, m. Artillerie-Offizier; **Toptschilar-Aga**, m. General der Artillerie.

Toque, 1) f. s. Tocke; 2) m. eine Rechnungsmünze in Pegu, ungef. = 17 Pf.

Tora, s. Thora.

Toraille, f. fr. (spr. toráj') rohe, unbearbeitete Korallen.

Torchenez, m. fr. (spr. torsch'néh; von torcher, wischen, putzen, u. nez, Nase; also eig. Nasenwischer) Nasenklemme, Schnürholz, Bremse, womit man die Nase der Pferde klemmt.

Torcŭlum u. **Torcŭlar**, n. l. (v. torquēre, drehen) die Kelter, Weinpresse; Heilk. = Tourniquet.

tordieren = torquieren, s. d.

Toreadór, m. span. (v. toreár, Stiergefechte halten, v. toro = l. taurus, Stier) ein Stierkämpfer zu Pferde; **Toréro**, m. ein Stierkämpfer zu Fuß; **Toros**, pl. eig. Stiere, die Stiergefechte.

Toreŭma, n. gr. (von toreúein, eig. durchbohren; eingraben, schnitzen ꝛc.) gedrehte, geschnitzte od. getriebene Kunstarbeit; Bildwerk, Schnitzwerk; **Toreumatographie**, f. Beschreibung und Kenntnis solcher Kunstwerke; **Toreut**, m. (gr. toreutēs), pl. **Toreuten**, Bildschnitzer (Graveur); **Toreutik**, f. die Drechslerkunst, Bearbeitung der Metalle, auch des Elfenbeins, mit scharfen Werkzeugen: die Bildschnitzerei und Bildgießerei bei den Alten; **toreutisch**, durch die Dreh- oder Schnitzkunst verfertigt, gedrechselt, rund geformt.

Torgummi, n. vorzügliches Gummi, welches seinen Namen von dem arab. Seehafen Tor hat, = arabisches Gummi.

Tories, pl. v. Tory, s. d.

tormentieren, it. (tormentáre, fr. tourmenter) martern, peinigen, quälen, foltern; **Tormento**, m. it. der fürchterliche Schneesturm der Hochalpen; **Tormentum**, n. l., pl. —**a** (v. l. torquēre, drehen, quälen, foltern) ein Marterwerkzeug; auch Wurfgeschoß, grobes Geschütz.

Tormentill, f., od. das **Tormentillkraut** (nl. tormentilla, von tormen, Bauchgrimmen, weil sie dieses stillen soll; vgl. Tormina), Heilwurz, Blut- od. Ruhrwurzel, Nabelkraut, Siebenfingerkraut.

Tormina, pl. l. (von torquēre, drehen, verdrehen) Heilk. Bauchgrimmen, Leibschmerzen; **Torminália**, f. nl. (v. tormīna, in Bezug auf die frühere Anwendung der Frucht gegen die Ruhr) der Elsebeerbaum.

Tornádo, m., pl. **Tornádos**, span. (von tornár, urspr. drehen, ml. u. it. tornare; vgl. Torno, Turnus, tournieren ꝛc.) ein heftiger Wirbelwind, bes. fürchterliche Orkane zur Regenzeit zwischen den Wendekreisen; **Tornadúra**, f. span. ein altes Feldmaß von 10 Quadratfuß; **Tornatúra**, f. it. ein altes Feld- oder Flächenmaß in Bologna von 20,805 a.

Tornése, m. it. (= fr. tournois, s. d.) eine ehemal. Rechnungsmünze in Neapel = $^1/_{200}$ Ducato di regno od. 1,72 Pf.

Torneyamen, n. (prov. torneyamen, torneiament, von torneiar, span. u. port. tornear, it. torneare, fr. tournoyer, prov. tornei, it., span. u. port. tornéo, fr. tournoi, ritterliches Kampfspiel, v. prov., span. und port. tornar, it. tornare, fr. tourner, drehen; von den Wendungen mit den Rossen so genannt; vgl. tournieren) eig. ein Tournier- oder Kampfspiel; eine Art Tenzonen (s. d.), worin mehr als zwei Troubadours (s. d.) auftraten.

Tornister, m. (vgl. poln. taistra, ungar. tarisznya, slav.-türk. torba) ein lederner Reisesack, Ranzen, bes. der Soldaten im Felde, Packtasche.

Torno, m. it. (v. ml. turnus, s. d.) der Umkreis, Umlauf, = fr. Tour; auch das drehbare Behältnis, in welchem Kinder Findelhäusern übergeben werden.

Toros, s. unter Toreadór.

torōs od. **torös**, s. unter Torus.

Torpēdo, m. span. oder **Torpille**, f. fr. (spr. —ij') eig. Lähmung; Zitterfisch, Zitterrochen, Krampffisch; eine unterseeische Höllenmaschine, Unterwassermine, ein durch elektrische Ströme (Elektro-Torpedo) oder durch Berührung fremder Körper (Kontakt-Torpedo) zu entzündender, mit Sprengstoff gefüllter Körper, unterseeisch entweder zur Verteidigung (Defensiv-Torpedo) od. zum Angriff (Offensiv-Torpedo) gegen feindliche Schiffe angewendet, in Linienschiffen und Torpedobooten eingebaut; **Torpedo-Boot**, kleine, schnelle Boote zum Torpedoangriff bes. gegen feindliche Panzerschiffe; **T.-Schule**, eine Anstalt, wo der Kampf mit Torpedos u. s. w. gelehrt wird, für die deutsche Marine in Kiel; **Torpeder**, Offiziere der Torpedoschule; **Torpēdik**, f. die Lehre von diesen zerstörenden Vorrichtungen; **Torpilleurskorps**, n. (spr. torpijöhrkohr) die Bedienungsmannschaft der Torpillen.

torpide, l. (torpĭdus, v. torpēre, starren) gefühllos, unempfindlich, reizlos, betäubt; **Tórpor**, m. Heilk. Glieder-Erstarrung, Gefühllosigkeit, Schwäche, Trägheit, auch **Torpidität**, f. nl.

Torqueton, m. fr. (spr. tork'tóng; v. l. torquēre, s. torquieren) ein astronomisches Werkzeug, welches die tägliche Bewegung des Äquators in der Sonnenbahn darstellt.

torquieren, l. (torquēre) eig. drehen, krümmen, z. B. den Tabak torquieren (fr. torquer), die Blätter desselben zu Rollen drehen und spinnen; martern, peinigen, ängstigen, nl. auch **torturieren** (fr. torturer); **Torsion**, f. (spätl. torsĭo) das Drehen, die Windung, Krümmung; auch der Widerstand, den ein gewundener Körper deräußeren

Gewalt entgegensetzt; Heilk. die Umdrehung des Endes einer abgeschnittenen Ader, um die Blutung zu stillen; **Torsion** u. **Detorsion**, das Hin- und Herdrehen; **Torsions-Festigkeit**, Drehfestigkeit; **T.-Wage**, f. Drehwage, eine von Hooke erfundene Wage, bei welcher der Wagebalken rechtwinklig auf einem Draht befestigt ist, zur Bestimmung sehr kleiner Gewichte; **Torticóllis**, m. nl., fr. **torticolis** (v. l. tortus, a, um, gewunden, Mittelw. v. torquēre, u. collum, der Hals) der schiefe Hals; **tortuös** (l. tortuōsus, a, um; fr. tortueux), voll Krümmungen, verschlungen, verworren, verschroben; **Tortūr**, f. (l. tortūra) eig. Krümmung, Verdrehung; die Folter, Marter; gerichtliche Peinigung, peinliche Frage; Marterbank; **tortūra faciēi**, f. Heilk. die Gesichtsverzerrung; **t. oris**, die Mundklemme, der Mundkrampf.

Torrefaktion, f. nl. (von torrefacĕre, von torrēre, dörren) die Dörrung, Röstung, bes. der Erze.

Torricéllische Röhre, f. (spr. c = tsch), = Barometer, nach seinem Erfinder Torricelli um 1644 so genannt; nach ihm heißt auch der oben im Barometer befindliche luftleere Raum die Torricellische Leere.

Tórringtons, pl. engl. wollene Bettdecken, nach Torrington in Devonshire benannt.

Torsion, f. s. unter torquieren.

Torso, m. it. (eig. der Strunk, Baumstumpf rc., span. u. port. trozo, prov. u. altfr. tros, v. l. thyrsus, gr. thýrsus, Strunk, Stengel, Schoß, althchb. turso, torso, Stengel, mittelhochd. torse, der Kohlstrunk, neuhochd. Dorsche) der Rumpf einer verstümmelten Bildsäule, bes. der berühmte Rumpf eines Standbildes des Herkules im Vatikan.

Tort, m. (v. fr. tort, it. torto, v. l. tortum, verdreht; vgl. torquieren) Unrecht, Nachteil, Verdruß; jemand einen Tort antun, ihm etwas zum Tort tun, ihm einen Possen spielen od. Schaden zufügen; **à tort et à travers**, fr. (spr. a tohr e a trawähr) ohne Überlegung, unbesonnen, in den Tag hinein.

Torte, f. (fr. tourte, it. u. span. torta, v. l. tortus, a, um, gedreht, gewunden, vgl. torquieren; urspr. ein ringförmiges Backwerk) eine Art feiner, platter Kuchen von Zuckerteig; **Tortelétchen**, n. ein Gebäck aus Mehl, Eiern, Zucker, Butter, Rosinen u. Kirschen; **Tortillon**, m. fr. (spr. —tijóng) geflochtener Haarwulst auf dem Kopfe.

Torticollis, tortuös, Tortur, s. unt. torquieren.

Tortuga, f. span. u. prov. (fr. tortue, v. ml. tortuca, von tortus, gedreht, gewunden; wegen der krummen Füße so genannt) die Schildkröte, bes. eine Flußschildkröte in Südamerika.

Torus, m. l. ein Pfühl, Wulst, Ruhelager, Bett, bes. Ehebett; auch Fleischwulst, Muskel; **tori conscensio**, f. die Besteigung des Ehebetts; **torös** od. **torōs** (l. torōsus), fleischig, muskelstark; **Torosität**, f. nl. die Fleischigkeit, Muskelstärke.

Tory, m. engl. (spr. tóhri), pl. **Tories**, Königlichgesinnte (Aristokraten), Anhänger der alten Verfassung des Staates u. der Kirche, die Hofpartei in England; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika dagegen versteht man darunter die Demokraten; (urspr. ein von der Gegenpartei, den Whigs, ausgehender Schimpfname, von dem angeblich irländ. Worte tory, Räuber; vgl. ir.-gäl. toir, Verfolgung, Jagd); **Torysmus**, m. die Grundsätze od. Ansichten eines Tory; **torystisch**, ihnen gemäß, sie betreffend.

Toskanische Säulenordnung, f. (v. l. tuscānus, tuskisch, etrurisch, Tusci, die Tusker, die Einwohner Etruriens, davon später die Benennung des Großherzogtums Toskana), die einfachste, bei den Etruskern entstandene, Säulenordnung mit starkem, massigem Schaft.

Tost, s. Toast; **Tostao**, s. Testao.

Totem, n. indian. ein Namens-Symbol, Wappenzeichen der Indianer, ähnlich den Steinmetzzeichen u. a.

Totonácken, pl. ein Volk in der mexikanischen Landschaft Tlascála.

totus, a, um, ganz; **totum**, n. das Ganze; **in totum**, fürs Ganze, ganz u. gar, überhaupt; **toto titŭlo**, s. titulo toto unter Titel; **totāl**, nl. (fr. total) u. als Adverb **totalĭter** u. fr. **totalement** (spr. total'mang), völlig, gänzlich, durchgängig, ganz und gar, durchaus; **Total-Bilance**, f. fr. (spr. —biláng߹') Hauptrechnungs-Gleichung oder Abschluß, Schlußrechnung; **T.-Effekt**, m. Gesamtleistung, Gesamtwirkung; **T.-Eindruck**, m. Gesamteindruck, der Eindruck, den ein Gegenstand als Ganzes hervorbringt; **T.-Finsternis**, f. gänzliche oder völlige Verfinsterung; **T.-Summe**, f. die Hauptsumme, der Gesamtbetrag; **T.-Wirkung**, f. die Wirkung im Ganzen oder die Gesamtwirkung; **Totalität**, f. (fr. totalité) die Gesamtheit, Allheit, Ganzheit, das Ganze; **Totalitätssinn**, m. der Gemeinsinn; **Totalisātor**, m. barb.-l., **Totalisateur**, fr. (spr. —öhr) ein 1872 bei Pferderennen aufgekommenes Glücksspiel oder eine neue Art Wette, wobei der Gesamtbetrag, die Totalsumme der Wetten berechnet und danach die Gewinne verteilt werden, sodaß also die Höhe der Gewinnsumme erst, nachdem der Sieger bekannt ist, festgestellt werden kann.

Touage, f., eig. m., fr. (spr. tuásch); entst. aus dem engl. towage, s. d.), Schiffspr. das Herbeiziehen eines Schiffes mittels eines Seiles, also Schleppschiffahrt; bes. aber die Ketten-Schleppschiffahrt auf Flüssen u. Kanälen; **Toueur**, m. (spr. tuöhr; von touer, mit einem Seile herbeiziehen, schleppen) der Ketten-Schleppdampfer, das Ketten-Schleppschiff, eine Art Bugsierer oder Remorqueur (s. d.); Schiff, das an einem Drahtseil läuft, fliegende Fähre; Kettenschiff.

Toucan, s. Tukan.

touchieren, fr. (toucher, spr. tusch—; it. toccare, vgl. tockieren) oder **tuschieren**, berühren, anrühren; mit der Hand befühlen u. untersuchen (z. B. eine weibl. Person, ob sie schwanger sei); rühren, bewegen zum Mitleid; reizen, beleidigen; einem Pferde sogenannte „Hilfen" (d. i. leise Zeichen, Winke) geben; **touchant** (spr. tuschàng), rührend, bewegend, beweglich; **Touche**, f. (spr. tusch') die Berührung; Tonk. Anschlag u. Taste; die Anreizung, Neckerei, Beleidigung; bei Malern der Farbenauftrag, Pinselstrich; als chinesische Schwärze, s. Tusche.

Toueur, s. unter Touage.

toujours, fr. (spr. tuschúhr) immer; **t. perdrix**, s. unter Perdrix.

Toung, n. s. Taim.

Toupet, m., gew. n. fr. (spr. tupéh; Verkl. v. altfr. top, Schopf, altnord. toppr, Locke, Zopf, Schopf; = niederd. Topp, hochd. Zopf, d. i. Schopf, Büschel) gekräuseltes Stirnhaar; Haartracht, die Haar- oder Stirnkrause, der Haarkranz über der Stirn, Puff- oder Wellenscheitel; Kühnheit, Dreistigkeit; **toupieren**, kräuseln, aufpuffen, wellig machen.

Touquet, m. fr. (spr. tukéh) = Toccato, s. d.

Tour (spr. tuhr), m. u. gew. f., pl. **Touren,** fr. le tour, ml. turnus, s. d.) überh. der Umkreis, die Wendung, Umdrehung, dah. die Haar-Tour, ein runder Haaraufsatz, Haarnetz, Haargeflecht, und überh. der Haarbau, die Haartracht; der Gang, Spaziergang, die Reise, Fahrt, Ausflug; Abteilung, Wechsel, Reihe; Postd. die Hinfahrt, der Hinweg, Bestellgang (entg. Retour); die Rundfahrt, Runde, auch die Reihe, z. B. die Tour kommt an mich; in der Tanzk. die Wendung, der Tanz, Umtanz, Tanzrunde; der Streich, das Schelmstück; **tour à tour,** wechselsweise, eins ums andere, nach der Reihe; **tour de force,** m. (spr. —forß') ein Macht- od. Gewaltstreich; **tour de passe-passe,** s. unter passieren; **Tour-Billett,** n. einfache Fahrkarte, Karte zur Hinfahrt; **T.-Leistung,** Hinleistung; **Leertour,** Leerfahrt; **Tourillon,** m. (spr. turijóng) ein Zapfen, Drehzapfen, bes. an Geschützen; **Tourist,** m. ein Reisender, der zu seinem Vergnügen, od. in Handelsgeschäften, od. zur Berichterstattung an Zeitschriften ꝛc. eine bestimmte Tour macht; Vergnügungsreisender; Durchreisender, Fußreisender, Wanderer; **Touristenbahn,** Vergnügungsbahn.

Tourbillon, m. fr. (spr. turbijóng) eine Raketenhülse mit Ladung.

Tourbine (spr. turbihne), s. Turbine.

Toure od. **Turg,** m. eine alte lothringische silberne Rechnungsmünze, ungef. = 18 Sols.

Touri, m. wohlriechender roter Balsam aus der Rinde des Mycodendron amplexicaule, der verhärtet zum Räuchern dient.

Tourillon, Tourist, s. unter Tour.

tourmentieren (spr. turmangt—), fr. (tourmenter, vgl. tormentieren) peinigen, belästigen.

tournieren (spr. turn—), fr. (tourner, span., port. u. prov. tornar, it. tornare, ml. turnare; vgl. Turnus) drehen, wenden, oder eine Wendung geben, lenken, umschlagen; Krspr. den Feind umgehen, ihm in den Rücken fallen; **tourné,** die Karte umgedreht, umgeschlagen; **Tourné,** n. der Umschlag, das Wählblatt im Kartenspiel; **Tournée,** f. (spr. turnéh) die Rundreise, Geschäftsreise eines Beamten, Kaufmanns ꝛc., bes. Rundreise eines Künstlers, Gastspielreise von Ort zu Ort; das Gehen eines Fürsten bei der Cour (s. d.) oder bei einem Feste von einem der Vorgestellten zu dem anderen; **tournez s'il vous plait** (spr. turneh ßil wuh plä; am Schlusse von vollgeschriebenen Seiten) wenden Sie gefälligst um; **Tournebroche,** m. (spr. turn'brósch') der Bratenwender; **Tournement,** n. (spr. —máng) eine künstliche Pferd- oder Reitschwenkung; **Tournesol,** m. (spr. turn'ßól) die Sonnenwende, die Sonnenblume, s. auch Kroton; ein mit Farbstoffen getränktes Leinwandstückchen; das zum Färben von Back- und Zuckerwaren dient; **Tournevent,** m. (spr. turn'wáng) der sich nach dem Winde richtende Rauchschirm auf einem Schornsteine; **Tourniquet,** m. (spr. turnikéh) ein Drehkreuz am Eingange eines Weges, Weghaspel; bei Wundärzten eine Aderpresse, ein Verbandstück, die Schraubenbinde beim Gliedablösen; **Tournüre,** f. die Wendung; gewandte Vortragsart; sicheres Benehmen, Gewandtheit, gute Haltung; auch: das bei Damenkleidern hinten angebrachte Sattelkissen oder Roßhaarkissen, Cul de Paris.

Tournois, fr. (spr. turnoá) ehem. eine in Tours geprägte kleine Münze; auch Benennung des nach dem Münzfuße von Tours oder in der Stadt Tours geprägten Geldes, um 1/4 geringer als das von Paris, z. B. livre tournois.

Tourte, f. fr. (spr. turt) Torte.

Tourterelle, f. fr. (v. deutsch. Turtel) die Turteltaube.

Tout, n. fr. (spr. tuh; v. l. totum) das Ganze, alles, der Allstich od. Durchgang in Kartenspielen; **Tout annoncé** (spr. tutannongßéh), auch **Todos,** span., d. i. alle, im L'hombre angekündigter Allstich, Durchgang, alles gewonnen (vgl. Vole); **à tout,** auf alles, Trumpf im Kartenspiel; dah. ein **Atout,** ein Allstichspiel, wobei der Spieler alle Stiche bekommt; **atoutieren** (spr. – tut—), mit Trumpf stechen, trumpfen; **en tout** (spr. ang—), im ganzen, kurz, alles zusammengerechnet; **tout ensemble** (spr. tut angßángb'l), alles miteinander, das Ganze in seiner Verbindung; — **tout,** als Adverb, ganz, völlig; daher **tout à fait** (spr. tutafäh), gänzlich, ganz und gar; **t. à l'heure** (spr. tut alöhr'), sogleich, im Augenblick; **t. comme chez nous** (spr. tuh komm scheh nuh) ganz oder gerade so wie bei uns; **t. de bon** (spr. tuh d'bong), ganz im Guten oder gütlich; auch im Ernste, in vollem Ernste; **t. de même** (spr. tuh d'mähm'), geradeso, ebenso, ganz einerlei; **t. de suite** (spr. tuh d'ßwit'), sogleich, auf der Stelle; **Madame Toutlemonde,** (spr. —tuhlemongd'), scherzh. Frau Allewelt, jedermann.

Tow, m. engl. (spr. toh) Werg, Hede; auch das Seil, Tau, Schlepptau.

Towage (spr. tóedsch) od. **Towing** (spr. tóing) engl. (von to tow, ziehen, schleppen) das Schiffsziehen, Schleppen, Bugsieren (s. d.), überh. die Schleppschiffahrt in Flüssen und Kanälen; **Steam-cable-towing** (spr. ßtihm-käb'l-toing; v. steam, Dampf, u. cable, Kabel, Seil, Tau), die Drahtseil-Schleppschiffahrt, eine Verbesserung der Touage (s. d.), indem statt der Kette ein Drahtseil im Flußbett versenkt wird.

Tower 1., m. engl. (spr. tau'r; vom fr. la tour, it., span., port. u. prov. torre, lat. turris, der Turm, ein unter Wilhelm dem Eroberer angelegtes und nach und nach erweitertes festes Schloß in London, urspr. Wohnort der Könige, später Staatsgefängnis, Zeughaus ꝛc.

Tower 2., m. engl. (spr. töör) eig. ein Werkzeug zum Ziehen, der Zieher; Schiffspr. der Schleppdampfer, Bugsierer, das Schleppschiff, Bugsierboot; **Tower-Dampfschiffahrt** = Towage.

Towing, s. Towage.

Township, n. engl. (spr. taúnschip; v. town, Stadt) Stadt- oder Ortschaft, Stadtbezirk, Ortsbezirk, Stadtgemeinde; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Unterabteilung der Grafschaft oder Provinz (County).

Toxicum, n., pl. **Toxica,** l. (vom gr. toxikón, d. i. eig. zum Geschoß gehörig, von tóxon, Bogen, Geschoß) eig. ein Gift, mit welchem man die Pfeile bestrich; dann überh. Gift; **Toxikation,** f. die Vergiftung; **Toxikodéndron,** n. gr. der Giftbaum, dessen milchartiger Blättersaft eingetrocknet zur schwärzesten Farbe wird; **Toxikológ,** m. ein Giftkenner, Giftkundiger; **Toxikologie,** f. die Giftkunde, Lehre von den Giften; **toxikológisch,** die Giftmittel betreffend.

Toxodonten, pl. gr. versteinerte Riesensäugetiere, in Südamerika aufgefunden.

Trabakel, n. it. ein Küstenfahrzeug im Adriatischen Meere.

Trabánt, m. pl. —**en** (v. it. u. span. trabánte, u. dies v. dtsch. traben, laufen; also eig. ein Läufer) ein Begleiter, Leibwächter eines Fürsten ꝛc.; ein Folgestern, Mond- oder Nebenplanet; vgl. Satellit.

Trabĕa, f. l. der mit Purpurstreifen besetzte Mantel der Ritter und Auguren in Rom.

Trabúcco, m. it. (altit. trabucco — span. trabuco, it. trabocco, s. u.) früher ein Längenmaß in Norditalien von verschiedener Größe, z. B. in Mailand 2,611 m; in Turin 3,083 m; **Trabuco,** m. span. prov. trabuc, it. trabocco, v. span. u. prov. trabucar, fr. trébucher, zu Boden werfen, eig. mit dem Rumpf aus der Richtung bringen, v. prov. u. altfr. buc, Rumpf, v. althochd. bûh, mittelhochd. bûch, isländ. bûkr, altholl. bûk, buik, Bauch und Rumpf) eine kurze Büchse mit weiter Mündung, ein Stutzgewehr; auch eine Art Zigarren; **Trabucárius,** pl. mit Stutzgewehren bewaffnete spanische Schmuggler.

Trace, f. fr. (spr. traß'; span. traza, prov. trassa, it. traccia; Zeitw. fr. tracer, span. trazar, it. tracciare, lat. gleichs. tractiāre, v. tractum, trahĕre, ziehen), Linie, die Auf- oder Vorzeichnung; **Tracierung, Tracé,** die Zeichnung, der Abriß, bes. eines Festungswerkes, Umriß; die Spur; vorgezeichnete, abgesteckte Linie, z.B. einer Straße, Eisenbahn ꝛc.; Richtungslinie, Bahnflucht, Absteckung; **tracieren** (fr. tracer, spr. traß—), abzeichnen, abreißen, entwerfen, vorzeichnen, abstecken; eine Linie feststellen; **Tracier-Leine** oder **Tr.-Schnur,** die Steckleine, Absteckleine; **Tr.-Pfahl,** Absteckpfahl.

Trachĕa oder **Trachīa,** f. l. (sc. arteria, v. gr. tracheia, von trachys, rauh, uneben; also eig. „die rauhe" so genannt wegen der erhabenen Knorpelringe) Heilk. die Luftröhre; **trachcāl,** nl. zur Luftröhre gehörig, dieselbe betreffend; **Trachēītis,** f. gr. die Luftröhrenentzündung; **Tracheoblennorrhöe,** f. Luftröhren-Schleimfluß; **Tracheocēle,** f. der Luftröhrenbruch; **Tracheopyōsis,** f. Luftröhrenvereiterung; **Tracheorrhagie,** f. der Luftröhrenblutfluß; **Tracheoskopie,** f. die Luftröhrenuntersuchung mit dem Kehlkopfspiegel; **Tracheotomie,** f. der Luftröhrenschnitt, vgl. Bronchotomie; **tracheotomieren,** den Luftröhrenschnitt ausführen; **Trachiélcus,** m. od. **Trachielkōsis,** f. ein Luftröhrengeschwür.

Trachelágra, n. gr. (von tráchēlos, der Nacken) die Nacken- od. Genickgicht; eine Art des schiefen Halses; **Trachelopānus,** m. Halsdrüsengeschwulst; **Trachelophȳma,** n. die Halsgeschwulst.

Tracheoblennorrhöe ꝛc. — **Trachielkosis,** s. unt. Trachea.

Trachōm(a), n. gr. (v. trachŷn, rauh machen, von trachýs, rauh) ein flechtenähnlicher Ausschlag, die Augenliderkrätze.

Trachyphonie, f. gr. (v. trachýs, rauh) eine rauhe, heisere Stimme; **Trachyt,** m. ein gemengtes Gestein, aus einer feinkörnig gemengten Grundmasse und inliegenden Kristallen von glasigem Feldspat bestehend; **Trachyt-Breccie,** f. (vgl. Breccie) Trachyt-Trümmergestein, ein Gemengsel aus Blöcken, Bruchstücken ꝛc. von Trachyt.

tracieren, s. unter Trace.

Trade, m. engl. (spr. trēhd) Gewerbe, Handel, Verkehr; **Traders,** pl. engl. (spr. trēhders) Handelsleute; im brit. Nordamerika die von der Hudsonsbaikompagnie über deren Gebiet verteilten Leute, die den Pelzhandel betreiben und zugleich untere Verwaltungsbeamte sind; **Trade-union,** f. (spr. trēhd-jūhnjen) Handwerker- od. Arbeiterverein zum Schutze gegen das übermächtige Kapital.

tradieren, l. (tradĕre, von tra = trans, s. d., und dare, geben) übergeben, überliefern, mündlich fortpflanzen; vortragen, lehren; **Tradition,** f. (l. traditio) die Übergabe; mündliche Überlieferung, Fortpflanzung von Lehren ꝛc., Sage, mündlich überliefert; Nachricht; Herkommen, Brauch; **per traditiōnem,** durch Überlieferung; **traditio judiciālis,** f. die gerichtliche Übergabe; **traditionéll** (fr. traditionnel) od. **traditīv,** nl. durch Überlieferung fortgepflanzt; überlieferungsweise, nach der Überlieferung oder Sage; überlieferungsgemäß, herkömmlich; sprichwörtlich; **Traditor,** m. ein Überlieferer, Überantworter, Auslieferer; bes. Auslieferer heiliger Bücher und Gefäße an die heidnische Obrigkeit zur Zeit der Christenverfolgungen unter Diokletian.

traducieren, l. (tradūcĕre, von tra = trans, s. d., u. ducĕre, führen) hinüberführen oder -bringen; übersetzen; durchziehen, durchhecheln; **Traduktion,** f. (l. traductio) die Hinüberführung, Übersetzung; Überlieferung ans Gericht; **Traducianismus,** m. nl. od. **Traduktions-System,** n. die Seelenfortpflanzungs-Lehre od. die Meinung, daß die Seelen der Eltern auf die Kinder fortgepflanzt würden; **Traduciāner,** m. u. pl. Anhänger dieser Lehre.

Trafic oder **Trafik,** m. fr. (trafic, prov. trafec, trafey, it. tráffico, span. tráfico, tráfago, ml. trafficum, trafica, v. l. tra = trans, s. d., u. facĕre, machen; vgl. das deutsche übermachen) der Handel, bes. mit selbstgefertigten Fabrikaten, Verkehr, Verkauf, Verkaufsgeschäft; das Gewerbe; bes. österr. Bezeichnung für eine Verkaufsstelle, insbesondere für Tabak; **traficieren** od. **trafikieren** (fr. trafiquer, it. trafficáre), handeln, Handlung od. Verkehr treiben, verkehren, verhandeln; **Trafikánt,** m. (fr. trafiquant, it. trafficánte) ein Handelsmann, der selbstgearbeitete Dinge verkauft.

Trágala, f. span. (v. trága-la, d. i. verschlinge sie! von tragár, verschlingen; vollständiger: trágala, perro, verschlinge sie, du Hund! welche Worte sich im Refrain des Liedes immer wiederholen) das Freiheitslied der Spanier.

Tragánt, n. gr. (v. trágos, Bock, und ánthos, n. Blume) oder **Tragakánt,** m. (gr. tragákantha, f., v. ákantha, Dorn, Bocksdorn, eine Gattung hülsenfrüchtiger Gewächse von verschiedenen Arten; auch = **Gummi-Tragant,** Bocksdornsaft oder Bocksbartharz, ein gelbliches oder rötliches Gummi von dem kretischen Bocksdorn; **Tragant-Arbeit,** f. Zuckerbäcker-Arbeit aus Kraftmehl, Zucker und Tragant, zu Tafelaufsätzen u. dgl.

Tragēa, f., r. **Tragēma,** n. gr. (von tragein oder trōgein, nagen, knuppern) Knupper- od. Knapperwerk: Nüsse, Mandeln, Zuckergebäck ꝛc. zum Nachtisch; Heilk. gröblich gestoßenes magenstärkendes Pulver aus Gewürzen und Zucker, = Trisenet.

Tragelăphus od. **Tragelaph,** m. gr. (tragélaphos, v. trágos, Bock, u. élaphos, Hirsch) der Bockhirsch, ein fabelhaftes Tier im Altertum; ein Trinkgeschirr, auf welchem ein solcher Bockhirsch in erhabener Arbeit dargestellt war; auch eine Antilopenart.

Tragödie, f. gr. (tragōdía, d. i. wörtlich Bocksgesang, v. trágos, Bock, u. ōdē, Gesang; weil die Volksgesänge, aus welchen die spätere Tragödie entsprang, an Bacchusfesten von einem Chor bocksähnlich verkleideter Festtänzer dargestellt wurden; vgl. Satyrdrama) ein Trauerspiel, ernstes Schau-

spiel, entg. Komödie; uneig. eine traurige Begebenheit; **tragisch** (gr. tragikós), der Tragödie angehörend, eigen oder gemäß, trauerspielartig; traurig, verhängnisvoll, schrecklich, bejammernswert, Mitleid erregend; **Tragiker**, m. ein Trauerspieldichter; Schauspieler im Trauerspiel, Trauerspieldarsteller, auch **Tragöde** (l. tragoedus, v. gr. tragōdós), verächtl. **Tragödiant; tragikomisch**, trauriglustig, halbtraurig und halblustig; **Tragikomödie**, f. halb trauriges, halb lustiges Schauspiel, od. ein Schauspiel, in welchem ein tragischer Stoff komisch behandelt ist.

Tragus, m. gr. (trágos) der Bock; Heilk. Bocksgestank, Achselgestank; große Geilheit, Brunst; auch der vordere Ohrknorpel od. sog. Ohrbock; **Tragomaschalie**, f. (spr. —mas-ch—; vgl. Maschale) Bocksgeruch aus den Achselhöhlen; **Tragomaschälus**, m. ein Bockstinker; **Tragophonie**, f. die Bocksstimme, das starke Stottern oder Meckern im Reden; **Tragopodie**, f. die Bocksbeinbildung; **Tragopögon**, m. Bocksbart, Haferwurz.

Traille, r. Treille, s. d.

Train, m. fr. (spr. träng; altfr. traïn, it. traïno, span. tragin, prov. trahi, v. l. trahĕre, ziehen) der Zug vom Geschütz, Wagenzug auf Eisenbahnen; das Gefolge, der Troß, das schwere Gepäck einer Armee (z. B. Artillerie-, Munitions-, Proviant-Train rc.) Fuhrwesen; auch der gewöhnliche Gang oder Lauf der Dinge (Schlendrian); **Train-Depot**, n. Troßamt; **Tr.-Soldat**, m. der Troßsoldat, Troßmann, Fuhrknecht; **Tr.-Wesen**, n. Troßwesen, Fuhrwesen; **en train** (spr. ang träng), im Zuge, im raschen Gange; **trainieren** (fr. trainer, spr. trähn—; it. trainàre, prov. trahinar, v. l. trahĕre), ziehen, schleppen, zögern, hinhalten, in die Länge ziehen; ein Pferd trainieren, abrichten, erziehen, bes. durch eigentümliche Behandlung zum Wettrennen geschickt machen; auch einen Menschen durch besondere Ernährung u. Anordnung der Lebensweise für gewisse Tätigkeiten, wie in England bei Boxern, Jockeys und Tauchern, vorzugsweise fähig machen; **Trainard**, m. (spr. tränahr) od. **Traineur**, m. (spr. —nöhr) ein Nachzügler (Marodeur); **Traineur**, m. fr. (spr. tränöhr) der Pferdeabrichter, Bereiter; **Training**, n. engl. (spr. trehning) Abrichtung u. Schulung der Pferde; Schulung, Vorübung, namentlich zu Sportübungen; **Trainer**, m. engl., beim Sport: der Trainierer, Pferdeabrichter, Zureiter von Rennpferden (das englische Wort ist jetzt weit üblicher als das frz. Traineur).

Trait, m. fr. (spr. träh), pl. **Traits** (spr. trähs; v. l. tractus, s. d.) der Zug im Gesicht u. Charakter, Gesichtszug, Gemütszug, Beweis der Gemüts- od. Handlungsart; ein Streich, Schelmstreich.

traitable, s. unter traktieren.

Traitant, m. fr. (spr. trätáng; von traiter = traktieren, s. d.) wörtl.: einer, der mit dem Fiskus unterhandelt: ein Pächter öffentlicher Gefälle.

Traité, Traiteur, s. unter traktieren.

Traitre, m. fr. (spr. trät'r; altfr. traïtre, span. traidor, v. l. tradĭtor, d. i. eig. Überlieferer, von tradĕre, dah. fr. trahir, verraten) ein Verräter.

trajizieren, l. (trajicĕre, v. tra = trans, und jacĕre, werfen) eig. hinüberwerfen; hinüberfahren, übersetzen, über ein Wasser setzen; **Trajékt**, m. (l. trajéctus) oder **Trajet**, fr. (spr. trascheh) die Überfahrt, das Übersetzen; **Trajekt-Anstalt, Schiffs-Trajekt**, f. Übersetzanstalt, Fähranstalt, Fähre; Eisenbahnfähre, Dampf- od. Schiffsfähre; **Trajektschiff**, ein Schiff, das den Eisenbahnzug aufnimmt u. über einen Strom od. Meeresteil setzt; Dampffähre; **Trajektion**, f. (l. trajectĭo) das Hinübersetzen: Scheidek. eine Art Durchseihung; Sprachl. das Versetzen oder Hinüberziehen eines Wortes, bes. aus dem Hauptsatz in den Relativsatz (eine rhetorische Figur); **Trajektorie**, f. nl. höhere Größenl. jede Krummlinie (Kurve), welche ein ganzes System gleichartiger Krummlinien unter einem gegebenen Winkel schneidet; auch für Kegelschnittslinie.

trakassieren, fr. (tracasser, von tracas, Wirrwarr, unruhige Bewegung; v. altfr. trac, Spur, Gang, Huftritt, Geräusch eines Federstrichs, span. traque, Knall einer Rakete, Lauffeuer, engl. track, Spur, Fährte, Treibjagen, holl. trek, Zug, Ruck, Fang, Strich, Federzug) Unruhe od. Händel stiften; einen necken, drillen, plagen; **Trakasserie**, f. die Neckerei, Quälerei, ein boshafter Streich; Klatscherei.

Trakt, s. unter Traktoria.

Traktarianer, pl. s. Puseyiten.

traktieren, l. (tractāre, d. i. eig. ziehen, schleppen, v. trahĕre; dann: behandeln rc.; prov. u. altspan. tractar, span. tratar, it. trattare, fr. traiter) etwas behandeln, bearbeiten, treiben, verhandeln; unterhandeln; einen behandeln, ihm begegnen; bewirten, auftischen, jemand freihalten; einen Schmaus oder ein Gastmahl geben; **traktābel** (l. tractabĭlis) od. fr. **traitable** (spr. trätáb'l), was sich behandeln läßt, fügsam, biegsam, lenksam, umgänglich, handsam, handlich; **Traktamént**, n. nl. (tractaméntum) oder fr. **Traitement**, n. (spr. trät'máng) die Behandlung, Begegnung; Bewirtung, Verpflegung; Gasterei, das Ehrenmahl; die Besoldung, Löhnung, der Sold, Gehalt; **Traiteur**, m. fr. (spr. trätöhr) ein Speisewirt, Kunstkoch, Feinkoch; **Traktāt**, m. l. (tractātus) od. fr. **Traité**, m. (spr. träteh) eine Abhandlung, Schrift, ein kleines Buch (pl. **Traktāte**); eine Unterhandlung; Übereinkunft; ein Vertrag, Vergleich, Abschluß (pl. **Traktaten**, z. B. Friedens-Traktaten, Friedens-Unterhandlungen); **Traktätchen**, n. eine kleine volkstümliche Schrift religiösen, bes. pietistischen und mystischen Inhalts; fromme Flugschrift; **Traktatshäfen**, die 18 chinesischen Häfen, die dem europäischen Handel offenstehen, z. B. Shanghai, Canton u. a.; **Traktation**, f. (l. tractatĭo) die Behandlung, Betreibung; ein Gastmahl.

Traktoria, f. nl. (v. l. tractorĭus, ziehend oder gezogen, v. trahĕre, ziehen) höh. Größenl. die Zuglinie, eine krumme Linie höherer Ordnung; **Traktus**, u. abgek. **Trakt**, m. l. eig. Zug, Ausdehnung in die Länge; ein Landstrich, eine Gegend, Strecke; auch der kathol. Fastengesang zwischen Epistel und Evangelium; **Trakt**, m. russ. der Weg, die Landstraße, Heerstraße; **tractu tempŏris**, im Verlaufe oder mit der Zeit.

Tralje, s. Treille.

Tralles, Trallessches Alkoholometer, n. ein Weingeistmesser, der den Gehalt des Spiritus, Branntweins rc. an reinem Alkohol in Maßprozenten angibt, benannt nach dem Erfinder.

Trambahn, f. s. Tramway.

Trame, f. fr. (v. l. trama) der Einschlag des Gewebes; **Tramseide**, f. Einschlagseide (entg. Organsinseide) aus Kokons zweiter Güte hergestellt; **tramieren** (fr. tramer), eintragen, einschießen; uneig. anzetteln, einfädeln, meuten.

Traminer, m. eine Sorte weißer u. roter Trauben von süßem, gewürzhaftem Geschmack aus Tramin,

einem Flecken in Südtirol (der weiße Traminer heißt wegen der Gestalt seiner Blätter auch): Gänsefuß; der rote Traminer: Fleischweiner, fränkische Traube); auch eine Apfelart.

Tramontáne, f. it. (tramontána, v. tra = trans, u. monte, Berg, also jenseit der Berge seiend oder herkommend) der Nordwind in Italien; der Nordstern, Polarstern; die Tramontane verlieren, die Richtung verlieren, uneig. die Fassung od. den Kopf verlieren, aus aller Fassung kommen, sich nicht mehr zu helfen wissen (aus der Sprache der Schiffer entlehnt, denen der Nordstern zum Richtpunkte dient).

Tramp, m., pl. **Tramps**, engl. Herumtreiber, Landstreicher, Vagabund, bes. in den Vereinigt. Staaten von Nordamerika.

Trampolin, s. Tremplin.

Tramroad, m. = Tramway, s. d.

Tramway, f., pl. **Tramways**, engl. (spr. trámueh; von tram, das flache Geleise, u. way, Weg; n. a. nach dem Verbesserer derselben, dem engl. Ingenieur Outram, benannt) eig. Rinnenbahn, Rill- oder Falzbahn, eine Eisenbahn mit flachen Schienen, wo das Rad in einer Rille oder einem Falz läuft, besond. Straßenbahn für den Personenverkehr in großen Städten.

Trance, f. engl. (spr. tranß) Traumzustand eines spiritistischen Mediums; Verzückung, Ekstase.

tranchieren (fr. trancher, spr. trangsch—; prov. trencar, trenchar, trinquar; span. trinchar, it. trinciare; wahrsch. v. l. truncare, beschneiden, abschneiden, mit Einfluß des deutsch. trennen) zerschneiden, vorschneiden, zerlegen; **Tranchier-Messer**, n. ein Vorschneidemesser; **tranchant** (spr. trangschang), schneidend, sehr scharf; **Tranche**, f. eine Schnitte (von Brot, Fleisch rc.); Scheibe, Scheibchen; der Rand, die Randschrift einer Münze; **Tranchée**, f., pl. **Trancheen** oder **Transcheen**, Laufgräben bei Belagerungen, Schachtwege; **Tranchee-Kavaliere, Tr.-Reiter** oder **Tr.-Katzen**, pl. erhöhte Angriffswerke an der letzten Linie der Trancheen von seiten der Belagerer, um von da in den bedeckten Weg des Feindes zu sehen und ihn bestreichen zu können; **Trancheur**, m. (spr. trangschöhr) ein Vorschneider; **Tranchier-Brett**, Vorschneidebrett.

tranquille, fr. (spr. trankihl'; vom l. tranquillus) ruhig, still; **tranquillaménte**, it. Tonk. gelassen, ruhig, still, heiter; **Tranquillität**, f. l. (tranquillĭtas) die Ruhe, Gelassenheit.

trans, l. jenseit, über, hinüber, hindurch, in vielen Zusammensetzungen, wo es auch abgekürzt tra- lautet (vgl. tradieren, traduzieren, trajizieren rc.), entg. dem cis, s. d.

Transákt, m. nl. (transáctus) oder **Transaktion**, f. spätl. (transactĭo, v. transigēre, s. transigieren) die Verhandlung, Beilegung einer Streitsache, der Vergleich, die Übereinkunft; engl. **transactions**, pl. (spr. tränsäktschens) auch Abhandlungen gelehrter Gesellschaften; **Transáktor**, m. ein Unterhändler, Vergleichstifter, Schiedsmann.

transalpīnisch, l. (trans-alpīnus) jenseit der Alpen gelegen, überalpisch.

transandīnisch, nl. jenseit der Anden gelegen.

Transanimation, f. nl. (von trans und animāre, beseelen) die Seelenwanderung.

transatlántisch, nl. jenseit des Atlantischen Meeres gelegen, überseeisch.

transcendent, s. transscendent.

transdanúbisch, l. (transdanubiānus, v. Danubĭus, die Donau) überdonauisch, jenseit der Donau.

transeat, l. (v. trans-īre, hinübergehen rc.) das gehe vorüber, werde vergessen od. nicht weiter erwähnt! **transeúndo**, im Vorbeigehen, kürzlich.

Transelementation, f. nl. (vgl. Element) die Grundstoffverwandlung, vermeintliche chemische Verwandlung eines Elements in ein anderes.

Transept, n. engl. (spr. tränßept; v. l. trans und septum, Verzäunung, von sepīre, verzäunen) der Kreuzflügel in Bauwerken, der Flügel, der quer durch das Schiff und die Hauptflügel geht.

transferieren, l. (trans-ferre, fr. transférer) übertragen; übersetzen; verlegen; auch den Betrag eines Wechsels vom Konto des Zahlenden abschreiben; **ad usum transferieren**, gangbar machen, in Gebrauch bringen.

transfigurieren, l. (transfigurāre; vgl. Figur rc.) umgestalten; verklären; **Transfigurateur**, m. fr. (spr. —tőhr) = Kaleidoskop; **Transfiguration**, f. l. (transfiguratĭo) die Umgestaltung, Verklärung Christi.

Transfix, n. l. Rspr. eine Nachtrags- od. Beitrittsurkunde, an die Haupturkunde durch Pergamentstreifen angeheftet.

transformieren, l. (trans-formāre; vgl. Form rc.) umformen, umwandeln, umgestalten; einem mathematischen Ausdrucke eine andere Form od. Gestalt geben, ohne dessen Wert zu verändern; **Transformation**, f. (spätl. transformatĭo) die Umbildung, Umgestaltung, Verwandlung; **Transformationstheorie**, f. die Umwandlungs- od. Abstammungslehre, auch Descendenztheorie genannt (s. d.), nach der alle organischen Wesen sich aus einfacheren Arten u. Formen entwickelt haben (Darwinismus); **Transformātor**, m. ein Werkzeug, das dazu dient, die Spannung elektrischer Wechselströme umzuwandeln.

transfugieren, l. (trans-fugēre, v. fugēre, fliehen) überlaufen, zum Feinde übergehen.

transfundieren, l. (trans-fundēre, von fundēre, gießen) aus einem Gefäß in ein anderes übergießen, überschütten; **Transfusion**, f. (l. transfusĭo) die Umgießung, Blutüberleitung, Umzapfung des Bluts eines Tieres oder Menschen in die Blutgefäße eines andern; **Transfusor**, m. ein von Dr. Roussel in Genf ersonnenes Werkzeug zur Blutüberleitung unter Abschluß der Luft.

transgredieren, l. (transgrēdi), v. gradi, schreiten) überschreiten; **Transgression**, f. (l. transgressĭo) die Übertretung, Überschreitung eines Befehles, Gesetzes rc.

transigieren, l. (transigēre, v. trans u. agēre) eig. durchführen, zu Ende oder zu stande bringen; verhandeln, einen Vergleich abschließen, sich vergleichen, sich abfinden; **transigéndo**, auf dem Wege gütlichen Vergleichs; durch Vergleich; **transigibel**, was sich verhandeln läßt oder worüber ein Vertrag geschlossen werden kann.

transilieren, l. (eig. trans-silīre, v. salīre, springen) überspringen, überhüpfen, mit Stillschweigen übergehen.

Transillas, pl. span. (spr. —iljas), eine Art holländischer Spitzen.

Transition, f. l. (transitĭo) oder **Transitus**, m. (von transīre, hinübergehen, übergehen) der Übergang von einem Gegenstande oder Tone zum andern; die Übergehung; **in transitu**, im Vorübergehen; beiläufig, nebenher; **Tránsito**, m. it., abgek. **Tránsit**, der Durchgang, die Durchfuhr von Waren

od. Gütern durch ein Land in das andere; **Transit-Einnahme**, Einnahme aus dem durchgehenden Verkehr; **Transito-Güter**, pl. durchgehende Güter; **Tr.-Handel**, m. Durchfuhrhandel, Handel mit durchgehenden Waren; **Transit-Route**, f. Durchgangsstrecke; **Tr.-Verkehr**, Durchgangsverkehr; **Tr.-Zoll**, m. Durchgangs- oder Durchfuhrzoll; **transitieren**, l. (transitāre) vorübergehen, durchgehen (von Waren gebräuchlich); **transitiv** (spätl. transitīvus), hinübergehend, übergehend; **transitives Verbum** (verbum transitīvum) oder bloß **Transitivum**, n. ein übergehendes, überleitendes oder zielendes Zeitwort, dessen Handlung auf einen Gegenstand übergeht oder einwirkt, z. B. lieben, hassen ꝛc. (vgl. Verbum); **transitōrisch** (l. transitorīus), zum Übergang oder Durchgang geeignet; vorübergehend, zeitweilig; vergänglich, flüchtig.

Transkolation, f. nl. (von trans u. colāre, seihen) die Durchseihung.

transkontinentāl, nl. das Festland überspannend, durchmessend; Weltmeere verbindend; **Transkontinentalroute**, f. (spr. —ruhte) Überlandbahn, = Pacificbahn, s. d.

Transkorporation, f. nl. (v. trans u. corporāre, mit einem Körper versehen) eig. die Überkörperung; Seelenwanderung.

Translation, f. l. (translatīo; von transferre, s. transferieren) die Übertragung; Übersetzung; **translatio juris**, f. Übertragung eines Rechts auf einen andern; **Translātor**, oder fr. **Translateur** (spr. —tȫhr), m. ein Übersetzer, Dolmetscher; **translatieren**, nl. Kfspr. übertragen, = transferieren; **translatōrisch**, fortrückend; z. B. die translatorische Bewegung der Planeten, ihr Umlauf um die Sonne.

Transleithanien, n. die österreichischen Länder jenseit der Leitha, die außerdeutschen Kronländer; **transleithanisch**, jenseit der Leitha.

translozieren, nl. (vgl. lozieren unt. locus) an einen andern Ort versetzen; **Translokation**, f. die Versetzung, Ortsveränderung.

translucént, translucid, l. (translūcens, v. translucēre, durchscheinen) durchscheinend.

translunārisch, nl. (v. trans u. luna, s. d.) übermondlich, was jenseit des Mondes, über den Mond hinaus ist.

transmarīn(isch), l. (transmarīnus, v. mare, Meer) jenseit des Meeres befindlich, überseeisch.

transmigrieren, l. (trans-migrāre, vgl. migrieren) wegziehen, auswandern (emigrieren); **Transmigration**, f. (spätl. transmigratīo) die Auswanderung, Übersiedelung; auch Seelenwanderung.

transmittieren, l. (trans-mittĕre; vgl. mittieren) überschicken, überliefern, überlassen; übertragen; **Transmission**, f. (transmissīo) die Übersendung, Überlieferung; Übertragung, Kraftübertragung, Fortpflanzung; in der Maschinentechnik soviel wie Wellenleitung, Triebwerk, Gestänge, Getriebe; **Transmissions-Riemen**, Treibriemen; **T.-Vermögen**, n. das Vermögen der Körper, Wärme durchzulassen; **T.-Welle**, f. Triebwelle, eine die Kraft von Maschinen übertragende eiserne Welle (s. Transmissionszeug); auch der bei plötzlicher Vergrößerung eines Flüssigkeitsquerschnitts sich bildende fortschreitende Wellenberg; **T.-Zeug**, n. od. **Transmission**, f. = treibendes Zeug, Triebwerk, diejenigen Vorrichtungen im Maschinenwesen, wie verzähnte Räder, Schnur- und Riemenschieber, Gestänge ꝛc., welche die Triebkraft von dem Motor, wie Dampfmaschine, Wasserrad ꝛc., auf die eigentliche Arbeitsmaschine übertragen; **transmissibel**, nl. überschickbar; überlaßlich; **Transmissibilität**, f. Übertragbarkeit.

transmontān, l. (transmontānus, v. mons, Berg) jenseit der Berge (Alpen) befindlich; auch = ultramontan, s. d.

transmutieren, l. (trans-mutāre; vgl. mutieren) verwandeln, umwandeln, vertauschen; **transmutābel**, nl. veränderlich, wandelbar; **Transmutabilität**, f. die Veränderlichkeit, Wandelbarkeit; **Transmutation**, f. l. (transmutatīo) die Verwandlung, Umwandlung, Umbildung, Vertauschung, Buchstabenversetzung; Umwandlungsfähigkeit; **Transmutations-Theorie**, f. die Umbildungslehre, die Abstammungslehre, die (schon vor Darwin, vgl. Darwinismus) von Lamarck und andern Naturforschern aufgestellte Ansicht, daß alle Organismen der Erde sich aus einer oder einigen wenigen höchst einfachen Stammformen entwickelt haben, = Deszendenz-Theorie.

transozeānisch, nl. jenseit des Ozeans befindlich, überseeisch.

transpadānisch, l. (transpadānus, von Padus, der Po) jenseit des Po befindlich.

transparent, nl. (von trans u. parēre, erscheinen; fr. transparent), durchscheinend, durchschimmernd; hell, klar; **Transparent**, n. ein Durchscheinbild, durchscheinendes Gemälde, auch nächtliches Festbild, Leuchtbild, eine erleuchtete Inschrift; **Transparénz**, od. fr. **Transparence**, f. (spr. —rángß') die Durchscheinung, Durchsichtigkeit, das Durchscheinen, die Klarheit.

Transpiration ꝛc., s. Transspiration.

transplantieren, spätl. (transplantāre, v. plantāre, pflanzen; fr. transplanter) verpflanzen, versetzen; Heilk. einen Hautlappen ablösen und an einer andern Stelle anheilen; **Transplantation**, f. nl. die Verpflanzung, Versetzung; Heilk. die Ersetzung eines verlorenen Körperteils durch einen anderswoher genommenen.

transponieren, l. (transpōnĕre, v. ponĕre, setzen) übersetzen, versetzen; Tonk. ein Stück in eine andere Tonart setzen, umsetzen, übertragen, höher od. tiefer im Ton spielen; **Transposition**, f. nl. die Versetzung, Umsetzung (in einen andern Ton); Größenl. Veränderung der Stelle einer Größe in einem Größenausdrucke, ohne den Wert desselben zu ändern, Versetzung der Glieder einer Gleichung von der einen Seite des Gleichheitszeichens auf die andere.

transportieren (l. transportāre, v. portāre, tragen), hinüberbringen od. -schaffen, fortschaffen, verladen, verfrachten, versenden, befördern; übertragen; **Transportation**, f. (l. transportatīo) od. **Transportierung**, f. die Fortbringung, Fortschaffung; **Transpórt**, m. nl. (fr. transport) die Überfahrt, Versendung, Beförderung, Fortschaffung, Ausfuhr von Waren; Fracht; auch was fortgeschafft wird, die Lieferung, Zufuhr (z. B. ein Transport Lebensmittel ꝛc.); der Übertrag od. die Übertragung der Schlußsumme in Rechnungen von dem Ende der einen Seite auf den Anfang der folgenden; **Transport-Anteil**, Streckenanteil, Frachtanteil; **T.-Artikel**, m. Verkehrsgegenstand; **T.-Aufgeber**, Absender, Versender; **T.-Bahn**, Arbeitsbahn, Hilfsbahn; **T.-Brücke**, Arbeitsbrücke; **T.-Gesellschaft**, f. Beförderungsgesellschaft; **T.-Gewicht**, Ladegewicht; **T.-Institut**, Versand-Anstalt, Beförderungs-Gesellschaft; **T.-Kosten**, pl. die Versendungskosten, das Frachtgeld, Fuhrlohn; **T.-**

Leitung, Beförderung; **T.=Mittel,** n. Beförderungsmittel; **T.=Objekt,** m. zu befördernder Gegenstand; **T.=Quantum,** n. Frachtmenge, zu befördernde Menge; **T.=Route,** f. Beförderungsweg, -richtung; **T.=Schein,** Frachtschein; **T.=Schiff,** n. ein Überfahrts-, Fracht- oder Lastschiff; **T.=Versicherung,** Versicherung der Ladung, Fracht, der Fahrzeuge, der Überfahrtsgelder 2c.; **T.=Wagen,** Lastwagen, Frachtwagen, Abfuhrwagen; **transportäbel, transportierbar, transportfähig,** beweglich, fortbringlich od. fortschaffbar, versendbar, zerlegbar; fliegend; übertragbar (von Schulden u. Verbindlichkeiten); **Transporteur,** m. fr. (spr. —tōhr) Begleitwächter, Sicherheitsbegleiter; Meßk. Winkel-Überträger, Winkel- od. Gradmesser, ein halbkreisförmiges, in 180 Grade geteiltes mathematisches Werkzeug zur Winkelmessung und Übertragung.

Transposition, s. unter transponieren.

transrhenänisch, l. (transrhenānus, von Rhenus, der Rhein) überrheinisch, jenseit des Rheins liegend; **Transrhenäner,** m. ein Überrheinischer.

transscendent und **transscendentāl,** nl. (vom l. transscendĕre, übersteigen, von scandĕre, steigen) Philos. das Sinnliche od. das Gebiet der Erfahrung übersteigend oder überschreitend, übersinnlich, z. B. solche Begriffe 2c.; Größenl. durch eine algebraische Gleichungslehre nicht bestimmbar.

Transsept, s. Transept.

transskribieren, l. (trans-scribĕre, von scribĕre, schreiben) 1. umschreiben, aus einem Buch ins andere, aus einer Form in die andere; 2. überschreiben, auf einen andern schreiben, z. B. eine Schuldforderung; **Transskription,** f. die Überschreibung von einem Namen zum andern; die Übertragung, z. B. eines Gesangstückes auf das Pianoforte.

transspirieren, nl. (von trans, s. d., und spirāre, hauchen, dünsten; franz. transpirer) ausdünsten, schwitzen, warm oder heiß werden od. sein; uneig. ruchbar oder bekannt werden, verlauten, sich verbreiten; **Transspiration,** f. Ausdünstung, Ausdampfung, Schweiß.

Transsubstantiation, f. nl. (vgl. Substanz und Konsubstantiation) die Wesenverwandlung, Verwandlung des Brotes u. Weines beim Abendmahl in den Leib und das Blut Christi, nach der kathol. Lehre.

transsudieren, nl. (v. l. sudāre, schwitzen) durchschwitzen, durchschweißen; durchsickern; **Transsudāt,** n. durchgesickerte, ausgetretene Flüssigkeit; **Transsudation,** f. Durchschwitzung, Durchsickerung; namentlich Austritt von Blutwasser aus den Gefäßen in die Gewebe des Körpers oder in Körperhöhlen.

transsumieren, l. (trans-sumĕre, von sumĕre, nehmen) herübernehmen, entlehnen, übertragen, abschreiben; **Transsūmt,** r. **Transsūmpt,** n. (lat. transsumptum) Rspr. eine beglaubigte Abschrift (Kopie).

Transsylvanien, l. mit deutscher Endung, eig. jenseit des Waldes: Siebenbürgen.

Transtévere, Transteveriner, s. Trastevere.

transvehieren, l. (trans-vehĕre) hinüberfahren; **Transvektion,** f. (l. transvectĭo) die Überfahrung, Überfahrt, auch Fronfuhre.

Transvérse, f. l. (v. transvérsus, quer, v. transvertĕre, eig. hinüber- oder hindurchrichten) = Traverse; **transversāl,** nl. quer, überzwerch; schräg, schief; **Transversāle,** f. Größenl. eine Linie oder Fläche, welche ein System von Linien oder Flächen auf irgend eine Art durchschneidet; bes. schief gezogene Gerade zur feineren Unterabteilung eines Maßstabs; die Mittel- od. Scheitellinie im Dreieck; Querlinie, Schräglinie; **Transversal=Bahn,** Querbahn; **T.=Kraft,** Schwerkraft; **Transversāles,** pl. Rspr. Seitenverwandte.

Trapelier=Karte, T.=Spiel, s. Tarók.

Trapezium oder **Trapez,** n. gr. (trapézion, eig. Tischchen, Verkl. v. trápeza, Tisch), pl. **—zia** oder **—zien,** u. **Trapezoïd,** n. (vom gr. trapezoeidés, etwas Tischförmiges) Größenl. ein Viereck mit ungleichen u. nicht gleichlaufenden Seiten, ungleichseitiges Viereck; auch ein Turngerät, das Hängereck, Schwebereck; dah. **Trapez=Assensionist,** m. barb.-l., ein das T. Besteigender; **T.=Suspensionist,** m. ein am T. sich Aufhängender; **Trapez volant,** n. (spr. voláng) das fliegende Trapez; **Trapezoëder,** n. ein Körper mit 24 gleichen, ungleichseitig viereckigen Flächen; **Trapezophór,** m. ein Tischträger, Tischhalter.

Trapiche, m. span. (spr. trapitsche; v. l. trapētum, od. trapes, Gen. ētis, die Ölpresse) eine Zuckermühle; in Mittelamerika ein Landgut, worauf ausschließlich Zuckerkultur betrieben wird; auch ein Pochwerk für das Erz.

Trapp, m. (schwed. trapp, v. trappa, Treppe, in Bezug auf die treppen- od. kuppenförmige Erhebung dieser Gesteinmassen) Stufenstein, Wacke, der ältere Name für verschiedene gemengte Gesteinarten, bes. Basalt, Dolerit, auch für Grünstein.

Trapper, m. engl. (v. trap, die Falle, Schlinge, fr. trappe, prov. u. ml. trappa, von althochd. trapo, Schlinge) ein Falltürhüter in den Kohlengruben; ein nordamerikan. Wild- und Pelzjäger, bes. von Bibern und Ottern.

Trappier, Drapier od. **Drapierer,** m. (vgl. span. trapo, = Drap, s. d.) einer der fünf Großbeamten des deutschen Ordens, welchem die Bewaffnung u. Bekleidung der Ritter oblag.

Trappist, m., pl. **Trappisten,** Glieder des Ordens **de la Trappe,** eines 1122 gestifteten, im 17. Jahrh. durch den franz. Abt Rance reformierten Mönchsordens (von der Abtei la Trappe in einer öden Gegend der Normandie benannt), welcher sich durch höchste Strenge und Härte seiner Ordensregel, bes. auch durch die Verpflichtung zum völligen Stillschweigen auszeichnet.

traquieren (spr. —kieren), fr. (traquer; v. trac, die Spur des Wildes) umstellen, treiben, ein Treibjagen anstellen.

Traß od. **Tarraß,** m. (viell. dem fr. terrasse, Erdwall, Erdstufe nachgebildet) vulkanischer Schutt od. Tuff, Duckstein, ein Gemenge aus Bruchstücken vulkanischer Gesteine, als Mörtel bei Wasserbauten benutzt.

trassieren, it. (trassáre, vom l. tractum, trahĕre, ziehen) Geld von jemand entnehmen od. beziehen, ihn schriftlich ersuchen, eine Zahlung zu leisten; **auf einen trassieren,** auf ihn einen Wechsel ausstellen oder ziehen, beziehen; **appoint** (fr.) oder **a punto** (it.) **trassieren,** die Gelder bis auf den letzten Heller einziehen; **Trassánt,** m. ein Wechselzieher, Entnehmer oder Aussteller eines Wechsels; **Trassāt,** m. der Bezogene, auf welchen ein Wechsel zum Bezahlen ausgestellt ist, auch Akzeptant; **Tratte,** f. (it. tratta) ein trassierter Wechsel, Beziehungswechsel, gezogener Wechsel, Wechselbrief (gew. werden unter Kaufleuten 2 od. 3 gleichlautende Tratten, nämlich Prima, Sekunda und Tertia, erster, zweiter und dritter Wechsel, aus-

gestellt, damit, wenn einer verloren geht, der andere bezahlt werde); **Trattenbuch,** n. Wechselbuch; **Trattarélle,** f. (it. trattarélla) ein Wechselchen, kleiner Wechsel von geringem Belauf.

Trastévere, n. it. (von tras = l. trans, u. Tevere, Tiber) das jenseit, d. i. östlich des Tiber gelegene Gebiet, Teil Roms am rechten Tiberufer; **Trasteveríner** (it. Trasteverino, pl. —i), Bewohner des östlich vom Tiber gelegenen Teils der Stadt Rom.

Tratte, f. unter trassieren.

tratto di corda, m. it. (= l. tractus, s. d. unter Traktoria) ein Seilzug, eine Strafe für Übeltäter in Italien, wodurch ihnen die Glieder mit Seilen auseinander gezogen werden.

Trattoría, f. it. (von trattare = traktieren, s. d.) Speisehaus, Gastwirtschaft.

Traulísmus, m. gr. (traulismós, v. traulízein) das Lispeln od. Schnarren, als Fehler der Aussprache.

Traumatika, pl. gr. (von traûma, Wunde) Heilk. Wundmittel; **traumátisch,** Wunden betreffend, mit Wunden behaftet, von Wunden herrührend; **Traumaticin,** n. Heilk. eine Lösung von Gutta-Percha in Chloroform; **Traumis,** f. die Verwundung.

Travade, f. fr. (vgl. span. trabado, stark, nervicht, gedrungen, v. l. trabs, Balken) Seespr. ein ungestümer und unbeständiger, mit Donner und Blitz begleiteter Wind.

Travaillen, pl. (spr. trawájen), fr. travail, pl travaux; prov. trabalh, trebalh, port. trabalho, span. trabajo, it. travaglio, Pein, Hemmnis, Arbeit, von prov. travar, span. trabar, hemmen, fesseln, von l. trabs, Balken) mühsame Arbeiten, Anstrengungen, beschwerliche Geschäfte; **travail forcé,** m. fr. (spr. trawaj forßéh) Zwangsarbeit; **travaillieren** (fr. travailler, it. travagliare), arbeiten, bes. mit Anstrengung, sich etwas sauer werden lassen.

Travérse, f. fr., pl. —**n** (vgl. Transverse), die Querlinie, Querstange, der Querbalken, Querstrich, Quergang, Querwall, eine quer eingelegte Brustwehr; Querbuhne, Schlickzaun; ein widriger Zufall, eine Widerwärtigkeit; **Traversière,** f. (spr. trawers-jähr'; eig. flûte traversière) die Querflöte; **traversieren** (fr. traverser), quer durchgehen, durchkreuzen; in die Quere kommen, hindern, hintertreiben; von Pferden: quer springen, sich zur Seite od. seitwärts werfen; beim Fechten: seitwärts ausfallen.

Travertin, m. it. (travertino, tibertino, tiburtino, l. lapis Tiburtinus, v. Tibur, einer uralten Stadt in Latium am Anio, jetzt Tivoli) ein durch Niederschläge aus kalkhaltigen warmen Quellen entstandener harter Tuffstein, aus welchem Tempel und Säulen in Italien erbaut sind.

travestieren, it. (travestire, tra = trans, u. vestire, kleiden; fr. travestir) verkleiden, umkleiden; lächerlich od. scherzhaft einkleiden, nachdichten, umdichten, einen ernsthaften Gegenstand in einem lächerlichen Gewande darstellen, bes. eine erhabene Dichtung mit Beibehaltung des Stoffes ins Lächerliche umgestalten; **travestiert,** umgekleidet, lächerlich umgestaltet; scherzhaft umgedichtet; **Travestie** oder **Travestierung,** f. Verkleidung, Umkleidung; scherzhafte Einkleidung, ein scherzhaftes Gedicht, Scherzumdichtung, welche einen ernsten, bereits dichterisch behandelten Stoff in ein neues komisches Gewand kleidet; vgl. Parodie.

tre, it. (= l. tres) drei; **a tre, a tre voci** (spr. —wötschi) od. **a tre parti,** Tonk. für drei Stimmen, dreistimmig.

Treason, m. engl. (spr. trihs'n; v. fr. trahison, v. l. traditio, Übergabe; vgl. Traitre) der Verrat; **high treason** (spr. hei —), der Hochverrat.

Treasure, m. engl. (spr. träsch'r) = Tresor; **Treasurer,** m. = Tresorier; **Lord High Treasurer** (spr. heih —), der englische Großschatzmeister oder Finanzminister.

trebüchieren (spr. trebüsch—; fr. trébucher, prov. u. span. trabucar; vgl. Trabuco), stolpern, stürzen; auch überwiegen; **Trébuchant** (spr. trebüschäng), überwichtig; als Hauptw. m. das Übergewicht, der Ausschlag (bei Münzen); **Trébuchet,** n. (spr. trébüschéh) die Goldwage.

Trechōma, n. gr. Heilk. Rauhigkeit, Rauhwerden, = Trachoma; **Trechŏsmus,** m. das Rauhmachen, die Bewirkung des Trachoma.

Treckschuit, Treckschute, s. Schuit.

Tredici communi, it. pl. (spr. —ditschi—), d. i. die 13 Gemeinden, nämlich die dreizehn in der Nähe von Verona wohnenden Gemeinden deutscher Herkunft.

Treff, n. = **Trèfle,** s. d.

Trèfle, fr. (spr. träf'l; altfr. trefeul, prov. trefueil, span. trébol, it. trifoglio, Klee, von l. trifolium, d. i. Dreiblatt), gew. **Tref** oder **Treff,** n. Klee oder Kleeblatt, Kreuz in der franz. Spielkarte, Eicheln; **Trèfle-Aß,** n. Kleedaus, Kreuzdaus, Eicheln-Aß.

Trefoil, m. engl. Kleesame; vgl. Trèfle.

Treille, f. fr. (spr. trej'; prov. trelha, v. l. trichila, Sommerlaube), **Treillis,** n. (spr. trejih), auch **Treillage,** f., r. n. (spr. trejáhsch') Gitter, Gitterwerk; Drahtgitter; Roststäbe bei Feuerungen; Weingeländer, landsch. gem. Tralje, Traljewerk.

Treize, n. fr. (spr. trähs') Dreizehn, das Dreizehnspiel, ein Glücksspiel mit Karten.

trekken, holl. ziehen, wegziehen, auswandern, bes. von den holländischen Boers oder Buren (Bauern, Anbauern, Ansiedlern), wenn sie über die Grenzen des Kapgebiets auswandern, gebraucht; **Treckschute,** f. v. Menschen od. Pferden gezogenes Wattenfahrzeug mit plattem Boden (Schute, Schuite, s. d.).

Trēma, n. gr. (von trän, titrän, durchbohren) eig. das durchbohrte Loch, die Öffnung; Sprachl. das Trennungszeichen, = puncta diaereseos; **Trematōden,** pl. (nl. sing. trematōda, gr. trēmatodēs, durchlöchert, mit vielen Löchern) Saugwürmer, Plattwürmer, eine Art Eingeweidewürmer; **Trēsis,** f. Heilk. das Durchbohren.

tremándo, tremolándo, it. (von tremáre, verkl tremoláre, zittern; vgl. tremulieren) Tonk. bebend, zitternd; **Tremblenrs,** pl. fr. (spr. trangblöhrs; v. trembler, zittern = it. tremoláre; vgl. tremulieren) Zitterer, = Quäker; **Tremellen,** pl. fr. (v. trembler, zittern), Bebungen der Stimme, Zittertöne; **Tremolánte,** n. it. (v. tremoláre, zittern; vgl. tremulieren) das Flittergold, Knistergold, womit die Italiener, nachdem sie es verkalkt, das Glas blau färben.

Tremolit, m. nl. (nach dem Tremolatale, Val Tremōla in der Schweiz, benannt, wo sich jedoch dieses Mineral gar nicht finden soll) weißer Amphibol.

Trémor, m. l. (v. tremere, zittern) das Zittern, der Schreck, die Furcht.

Tremplin, m. fr. (spr. trangpläng; it. tremplino, von tremolare zittern), häufig auch **Trampolin,** die Springbank, der Anlauf, das schräge Laufbrett der Springer u. Seiltänzer; **Trampolinsprung,** m. = Salto mortale.

tremulieren, nl. (tremuläre, it. tremoláre, v. l. tremŭlus, zitternd, v. tremĕre) zittern, bes. von der Stimme od. dem Tone, beben, erbeben; **Tremu-**

lánt, m. (it. trémolo) der Zitterer, Beber, Zitterton, langsamer Triller; ein Zittersänger; Bebezug an der Orgel, der den Stimmen einen bebenden Ton gibt; **Tremulation,** f. die Bebung, zitternde Bewegung.

Trense, f. niederd. (vgl. niederländ. trens) Lenkriemen am Pferdegebiß.

Trente et Quarante, n. fr. (spr. trangt e karángt) Dreißig und Vierzig, ein Glücksspiel mit Karten.

Trepán, m. (fr. trepan, it. trépano, trápano, mlt. trepănum, v. gr. trypănon, der Bohrer, v. trypăn, bohren) ein Schädelbohrer, Werkzeug der Wundärzte, eine Art Drillbohrer, der von zwei Händen bewegt wird; **trepanieren** (fr. trépaner), den Hirnschädel bohren; eine Schädelbohrung vornehmen; **Trepanation** od. **Trepanierung,** f. das Schädelbohren, die Schädelbohrung; **Trephine,** f. ein kurzer, nur mit einer Hand bewegter Schädelbohrer.

Trepang (malayisch), s. Holothurien.

trepidieren, l. (trepidāre, von trepĭdus, unruhig, ängstlich) zittern, zagen, furchtsam oder erschrocken sein; **Trepidation,** f. (l. trepidatĭo) das Zittern, die ängstliche Bewegung, Unruhe; das Zagen.

Trepied, m. fr. (spr. trepjeh) der Dreifuß, bes. an Meßwerkzeugen.

tres, tria, in Zusammensetz. **tri—,** l. drei; **tres faciunt collegium,** drei machen (bilden) ein Kollegium, drei sind zu einem Kollegium nötig, drei machen spruchfähig; **tria juncta in uno,** drei in einem vereinigt.

Tresálvo, m. span. Sohn eines Mestizen und einer Indianerin, oder umgekehrt.

Treschak oder **Trischak,** n. (angeblich vom it. itre, sciacchi od. vielmehr scacchi, die drei Schachfiguren oder Könige) ein Kartenspiel, = Brelan; **treschaken** oder **trischeken,** dasselbe spielen.

Treseau, m. fr. (spr. —só) ein Quentchen, ein altes franz. Apotheker- und Silbergewicht.

Tresen, m., oder die **Tresen,** pl. (v. altd. Trese = fr. tresor, s. d.) landschaftl. der Ladentisch der Kaufleute, in welchem die tägliche Einnahme gesammelt wird.

Treséta, f. eine ältere Rechnungsmünze in Majorca, = $^1/_{40}$ Libra oder ungefähr 7,2 Pf.

Tresis, s. unter Trema.

Tresór, m. fr. (v. l. thesaurus, s. d.) der Schatz, die Schatzkammer; Geheimfach; das Wandgestell für Gläser, Tassen ꝛc.; ein mit Drahtfeder zum Herablassen versehener Fenstervorhang; **Tresór-Scheine,** pl. Schatzkammerscheine, Kassenscheine, Anweisungen auf den Landesschatz, eine Art Papiergeld; **Tresorerie,** f. die Schatzkammer, alt und landsch. die Trese, Tresekammer; **Tresorier,** m. (spr. tresorjeh) ein Schatzmeister, Rentmeister; **tresorieren,** einen Schatz anlegen.

Tresse, f. fr. (prov. tressa, it. treccia, v. gr. tricha, dreifach, dreiteilig, da zu einer Flechte drei Teile gehören) die Borte, Gold- oder Silberborte; Perückenm. Haarschnur, Flechte; **tressieren** (fr. tresser, it. trecciare), Haare flechten, in Fäden einschlagen; **Tresseur,** m. (spr. —ßöhr) ein Haarflechter; **Tresseuse,** f. (spr. —ßöhs') eine Haarflechterin.

treuga Dei, f. ml. (it., span. u. prov. tregua, fr. trêve, Waffenstillstand, Ruhe, eig. Sicherheit, Bürgschaft; vom deutsch. Treue, althochd. triuwa, got. triggwa, Vertrag) der Gottesfrieden im Mittelalter, die Einstellung der Fehden und Räubereien vom Freitage bis zum Montage.

trefe, jüd.-dtsch., unrein, verwerflich, entg. koscher.

Trevirer, pl. (l. Trevĭri) eine kelt. Völkerschaft im belgischen Gallien, deren Hauptstadt Trier (Augusta Trevirōrum) war.

trezaliert, fr. (trézalé, spr. —sa—) geritzelt, rissig, gesprungen (von der Farbe und der Glätte an porzellanenen und irdenen Gefäßen).

tri—, gr. u. l. in Zusammens. drei (vgl. tres).

tria, s. tres; **Triade,** s. Trias.

Triage, f., r. n. fr. (spr. —ähsch'; v. trier, auslesen, aussuchen, prov. triar, altit. triáre, v. it. tritáre, zerreiben, genau untersuchen, v. l. tritum, terĕre, reiben, ausdreschen) das Auslesen, Absondern; der Ausschuß.

Triakontaëder, n. gr. (v. triákonta, dreißig, und hédra, Sitz, Grundfläche) ein Dreißigflach, ein Körper mit 30 gleichen rautenförmigen Flächen.

Trial, n, engl. (spr. treiäl; v. to try, prüfen, = fr. trier, s. Triage) die gerichtliche Untersuchung, das Verhör, die Prüfung, Probe; beim Rennsport: Probe und Prüfung der an einem Rennen teilnehmenden Pferde vor dem Rennen.

Triandria, pl. gr. (v. treis; tria, in Zusammens. tri—, und anēr, Mann) dreimännrige Pflanzen, deren Zwitterblumen drei Staubfäden haben, die dritte Klasse in Linnés System; **Triángel,** m. l. (triangŭlus u. triangŭlum, v. angŭlus, Winkel) das Dreieck; auch ein dreieckiges stählernes Schlag-Instrument; **triangulär** (spätl. triangulāris), dreieckig, dreiwinkelig. **Triangulärzahlen,** die einfachsten der figurierten (s. d.) Zahlen, nämlich 1, 3, 6, 10, 15, 21, 28, 36 ꝛc., welche man durch gleich weit voneinander abstehende Punkte innerhalb der Fläche eines gleichseitigen Dreiecks ausdrücken kann; **Triangulation,** f. Feldmeßmethode, bei der die zu vermessende Fläche in lauter Dreiecke zerlegt wird, Vermessung durch Dreiecke, Dreiecksmessung; **Landes-Triangulation,** Landesvermessung; **triangulieren,** nl. Messungen durch Dreiecke machen, indem man gewisse Punkte als Winkelpunkte von Dreiecken annimmt; auch dreieckig propfen, in einen dreieckigen Einschnitt an der Seite des Stammes das Propfreis einsetzen; **Triarchie,** f. gr. die Dreiherrschaft; **Triarier,** pl. l. die Kerntruppen, die ältesten u. versuchtesten Soldaten der römischen Legion, so genannt, weil sie im Treffen das dritte Glied bildeten; **Trias** oder **Triáde,** f. (gr. triás) die Dreizahl, Dreiheit, Dreieinigkeit; **Trias-Idee,** f. in der Politik der Plan, die deutschen Klein- und Mittelstaaten unter Führung Bayerns in engerer Vereinigung den beiden deutschen Großmächten an die Seite zu stellen; **T.-Formation** od. **-Gruppe,** f. die Formationen des Buntsandsteins, Muschelkalks u. Keupers; **T.-Periode,** f. die Entstehungszeit dieser Formationen; **trias harmonica,** der (harmonische) Dreiklang.

Trianon, m. fr. (spr. trianóng) ein Pavillon oder freistehendes Gebäude in einem Parke; **Groß-Trianon,** ein königliches Lustschloß im Park von Versailles; **Klein-Trianon,** das Lieblingslustschloß der Königin Marie Antoinette.

Tribáde, f. gr. (tribás, pl. tribádes, v. tribein, reiben) ein Weib, das mit sich selbst oder mit andern ihres Geschlechts Unzucht treibt; **Tribadismus,** m. diese Art der Unzucht; **Tribométer,** n. ein Reibemesser, Reibungsmesser, Werkzeug zur Untersuchung des Reibungswiderstandes.

Tri-Boston, s. Boston.

Triboulet, m. fr. (spr. tribuléh; v. altfr. tribouler, tribouiller, heftig bewegen, l. tribulāre, pressen; vgl. tribulieren) ein Treibkegel, Rundschlägel,

stumpfer Kegel, worauf etwas rund ausgetrieben wird (z. B. von Goldschmieden).

Tribrăchys, m. gr. (von tri—, drei, und brachýs, kurz, Versk. der Dreikurzfuß, Schnelläufer, ein aus 3 kurzen Silben bestehender Versfuß (◡◡◡).

tribuieren, (l. tribuĕre) beilegen, bewilligen, zueignen; auch Zinsen geben.

tribulieren (l. tribulāre, pressen, drücken; it. tribolare, vgl. l. tribŭlum, Dreschwalze; gr. tribein, reiben, dreschen), drängen, plagen, drillen, ängstigen, quälen: **Tribulation, Tribulierung,** f. (spätl. tribulatĭo) die Anfechtung, Ängstigung, Angst, Quälerei, Drangsal.

Tribúlkon, n. (wahrsch. übel gebildet v. gr. tri—, drei, fr. boule, Kugel, u. gr. hélkein, ziehen?) Heilk. ein dreifacher Kugelzieher zum Ausziehen von Kugeln aus Schußwunden.

Tribun, s. unter Tribus.

Tribunāl, n. (v. l. tribūnal, der erhöhte Ort, auf welchem sitzend der Prätor Gericht hielt) der Richterstuhl; Gerichtshof, das Gericht, bes. Obergericht; **Tribunālrat,** m. Obergerichtsrat; **pro tribunāli,** vor Gericht; **Tribūne,** f. fr. die Bühne, Rednerbühne, der Rednerstuhl; die Emporkirche, Empore; Zuschauerbühne, Zuhörerbühne.

Tribus, f., pl. **Tribus,** l. eine Abteilung, bes. des röm. Volks, deren urspr. drei, zuletzt 35 waren, Volksklasse, Zunft, Innung; **Tribūnus** od. **Tribūn,** m. Vorgesetzter oder Oberster einer Tribus; überh. ein Vorgesetzter, Vorsteher; **tribunus militum** od. **Kriegstribun,** ein Kriegsoberster bei den alten Römern; **t. plebis** oder **Volkstribun,** ein Zunftmeister, Volksvertreter od. Volkssprecher; **Tribunāt,** n., r. m. das Amt eines Tribuns, Zunftmeister-Amt 2c.

Tribūt, m. (v. l. tribūtum, n., v. tribuĕre, s. tribuieren) die Abgabe, Steuer, Schatzung, der Schoß, Zins; **tributār** (l. tributarĭus, fr. tributaire), steuerbar, zinsbar, zinspflichtig; **Tributarĭus,** m. ein Zinspflichtiger.

Tric, s. Trick.

Trica, f. (ml. trica, tricia, l. tricae, Verwickelungen, Widerwärtigkeiten) verworrenes oder verwickeltes Haar; Heilk. = Plica.

Tricennium, n. l. (v. tricēni, je dreißig, u. annus, Jahr) ein Jahrdreißig, Zeitraum von dreißig Jahren; **tricennāl** (l. tricennālis), dreißigjährig.

triceps, l. (v. tri—, und caput, Kopf) dreiköpfig.

Tricesimation, f. l. (v. tricēsĭmus, der dreißigste) die Auswahl od. Aushebung des dreißigsten Mannes einer Truppe, zur Bestrafung einzelner für alle.

Trichiăsis, auch **Trichōsis,** f. gr. (v. thríx, Gen. trichós, Haar) Heilk. Haarkrankheit; bes. ein Augenhaar-Übel, wenn die Augenwimpern falsch oder rückwärts wachsen; **Trichīne,** f. (l. trichina spirālis) der Haarwurm, ein sehr kleiner Wurm, der sich in den Muskelfasern verschiedener Tiere, bes. der Schweine, findet, entdeckt von Gilton, u. 1835 von Owen zuerst beschrieben; **Trichiniăsis** oder **Trichinōsis,** auch **Trichinōse,** f. die Trichinenkrankheit, schmerzhaft und öfters tödlich, durch den Genuß von trichinösem Fleische entstehend, indem die Würmer die Darmwände durchbohren und in die Muskeln weiter wandern; **trichinōs,** mit Trichinen behaftet; **Trichismus,** m. Haarspaltung, ein sehr feiner Knochenspalt; **Trichītis,** f. Haar-Entzündung oder -Krankheit; **Tricholābis,** f. od. **Tricholabium,** n. Haarzange; **Trichologīe,** f. die Lehre vom Haare; Haarleserei, Flockenlesen, = Karphologie; **Trichōma,** n. das Behaartsein, die Behaarung; der Weichselzopf; **Trichóphthora,** pl. Haarvertilgungsmittel; **Trichophўca** od. **Trichophytika,** pl. den Haarwuchs befördernde Mittel; **trichophýllisch,** haarblättrig.

Trichórd, n. gr. (tri-chordos, on, dreisaitig; vgl. Chorde) eine dreisaitige kleine Laute oder Mandoline.

Trichorrhöe und **Trichorrhўsis,** f. gr. (von thríx, Gen. trichós, Haar) das Haarausfallen; **Trichoschisis,** f. (spr. —osch—) das Spalten der Haare; **Trichōsis,** f. (v. trichūn, behaaren) die Behaarung, das Behaartwerden; **Trichotomīe,** f. 1) das Haarspalten, Haarklauben; 2) (von trícha, dreifach) die Dreiteilung; Darstellung eines Begriffs in drei Stufen; in der Psychol.: die Dreiteilung des Menschen in Leib, Seele u. Geist (vgl. Dichotomie); auch Trilogie; **trichotómisch,** haarspaltend; dreiteilig.

Trichroismus, m. gr. (v. tri—, drei, und chrōs, Farbe) die Dreifarbigkeit, dreifacher Farbenwechsel.

Trichuride, f. gr. (v. thríx, Gen. trichós, Haar, u. ūrá, Schwanz, Schweif) eig. Haarschweif, der Haarwurm, eine Art Eingeweidewürmer; **Trichus,** m. steifes, borstiges Haupthaar.

Tricinium, n. l. (v. tri—, drei, u. canĕre, singen) Tonk. ein dreistimmiges Tonstück für Blasinstrumente.

Trick, m. engl. (prov. tric, Trug, engl. trick, holl. trek, Zug, Streich, den man einem spielt, v. trekken, ziehen, mittelhochd. trëchen, trecken) Kunstgriff, Kniff, Pfiff; im Whistspiel jeder Stich über die erforderlichen 6 Stiche (franz. tric).

Tricktrack, s. Toccategli.

Triclinium, n. l. (v. tri—, drei, und gr. klinē, Lager) eig. dreifaches Lager, altrömische Speisebank, Speisetisch, Speisezimmer zu drei Lagern.

tricōlor, nl. (v. tri—, u. color, s. d.) dreifarbig; bes. heißt so der dreifarbige Amarant; **Trikolóre,** f. fr. die dreifarbige (weiß-blau-rote) franz. Kokarde oder Fahne.

Tricot, m. fr. (spr. trikóh) u. **Tricotage,** f., r. n. (spr. —táhsch'; v. tricoter = stricken, mit unterdrücktem Anlaut) Strickarbeit, Strickwaren, gestrickte Kleidung; bes. eng anschließende Strumpfhosen, wie sie die Ballet- und Seiltänzer tragen, Strickhosen; **en tricot** (spr. ang—), in gestrickter Kleidung, in Strickhosen; **Tricoteuse,** f. (spr. —tööf') eine Strickerin; auch ein Strickzimmer; **Tricottaille,** f. eine gestrickte Taille, enganschließende Taille aus gestricktem Stoff.

Tricycle, m. fr. (spr. —ßih'kl), pl. **—s** (v. gr. u. l. tri—, drei, und cyclus, gr. kýklos, Kreis, Rund) ein franz. dreirädriger Wagen; ein dreirädriges Veloziped, ein Dreirad; **tridaktýlisch,** gr. (von Daktylus) dreifingerig, dreizehig; **Tridéns** oder **Tridént,** m. l. (von dens, Gen. dentis, Zahn) der Dreizack des Neptun; **Tridi,** fr. s. Dekade; **Tridráchmon,** n. gr. ein Dreidrachmenstück, ein Geldstück von drei Drachmen an Wert; **Tridūum,** n. l. (von dies, Tag), it. **Triduo,** eine Dreitagsfrist, Zeit von drei Tagen; ein dreitägiges Gebet in der röm.-kathol. Kirche; **triédrisch,** gr. (v. hédra, Sitz, Grundfläche) dreiflächig; **Triĕnnium,** n. l. (von annus, Jahr) ein Dreijahr od. Jahrdritt, eine Zeit von drei Jahren; **triennium academicum,** der dreijährige Besuch einer Hochschule; **triennāl,** nl. dreijährig; **Triennal-Akte,** f. die von Karl I. am 16. Februar 1641 dem engl. Parlamente gewährte Befugnis, sich selbst versammeln zu dürfen, wenn es drei Jahre lang vom Könige nicht zusammen-

berufen worden ist; **Triēre**, fr. (gr. triērēs) ein Dreiruderer, = Trireme; **Trierarchīe**, f. das Amt und Geschäft der **Trierarchen**, Schiffsbefehlshaber, oder Ausrüster des Schiffes, reicher athenischer Bürger, welchem diese Leistung (Liturgie, s. d.) oblag; **Trietēris**, f. gr. (v. trietēs, dreijährig, v. étos, Jahr) ein dreijähriger Zeitkreis oder Zeitraum; ein dreijähriges d. i. alle drei Jahre gefeiertes Fest, pl. **Trieterien**; **trietērisch**, dreijährig; **Trifolium**, n. l. (vgl. Folium u. Trefle) Dreiblatt, dreiblättriges Kleeblatt, Wiesenklee; **Triforium**, n. ein Bogengang mit dreigeteilter Öffnung, Mauergang mit Bogenstellung; **Trifurkation**, f. Dreigabelung, Spaltung in drei Teile; **Triga**, f. (zgz. aus trijuga, vgl. Quadriga) ein Dreigespann, Dreispänner, dreifach bespannter Wagen; **Trigamie**, f. gr. (von gámos, Ehe) dreifache Ehe, Dreiweiberei oder Dreimännerei.

Trieur, m. frz. (spr. triöhr), Unkraut-Auslesemaschine.

Trigantine, f. ein kleines griech. Fahrzeug mit einem einzigen Segel.

trigástrisch, gr. (v. tri—, drei, und gastēr, Bauch) dreibauchig.

Trigaud, m. fr. (spr. —gōh; vgl. l. trico, ein Ränkemacher, tricae, Verwicklungen, Ränke, tricāri, Schwierigkeiten od. Ränke machen, fr. tricher, it. treccare, betrügen, s. Trick) ein heimtückischer Mensch, Duckmäuser; **trigaudieren** (fr. trigauder), mit Tücken umgehen; **Trigauderie**, f. Tücke, Falschheit, Betrügerei.

Triglaw, m. slav. (v. tri, drei, u. glawá, Kopf) ein Hauptgott der alten Wenden mit drei Köpfen, als Herr des Himmels, der Erde und der Unterwelt, dessen vornehmster Tempel in Stettin war.

Triglyph, m. gr. (triglyphos, f. v. tri—, drei, und glyphis, vgl. Glyph) Bauk. der Dreischlitz, das mit drei Schlitzen oder Hohlkehlen gezierte Glied im Friese der dorischen Säulenordnung; **Trigōn(um)**, n. (gr. trigōnon, von gōnos, gōnia, Winkel) ein Dreieck; **trigonāl** od. **trigōnisch**, dreieckig; **Trigonālschein**, m. Sternk.: Gedrittschein, diejenige Stellung der Planeten, der Sonne und des Mondes zueinander, bei der der Längenunterschied 120° beträgt; **Trigonometrie**, f. gr. die Dreieckslehre, Dreiecksmeßkunst, die Wissenschaft, welche, wenn von den Seiten und Winkeln eines Dreiecks drei Stücke gegeben sind, die andern drei Stücke durch Rechnung finden lehrt; **trigonométrisch**, zur Dreieckslehre gehörend, derselben gemäß; **Trigonélle**, f. nl. (Trigonélla L.) eine Pflanzengattung, wovon das Bockshorn eine Art ist; auch eine glatte, zweischalige Muschel, deren Schalen je in drei Lappen geteilt sind, Dreiecksmuschel; **Trigonelliten**, pl. versteinerte Dreiecksmuscheln, auch Donaciten; **Trigynien**, pl. (v. gynē, Weib) dreiweibige Pflanzen, deren Blüten drei Staubwege haben; **Trikōlon**, n. (Kolon) ein dreigliedriges Ding, bes. ein Gedicht von dreierlei Versarten.

Triktrak, s. Toccategli.

trilaterāl, nl. (v. tri—, drei, u. latus, Gen. latĕris, Seite) dreiseitig; **Trilémma**, n. gr. (vgl. Lemma u. Dilemma) ein auf Voraussetzungen (Hypothesen) gegründeter Schluß, mit einem dreigliedrigen Nachsatz im Obersatze; **trilinguisch** (von lingua, die Sprache), dreisprachig, in drei Sprachen; **triliterāl**, dreibuchstabig; **Triliterismus**, m. das Bestehen der Wörter od. Wortstämme aus 3 Buchstaben (z. B. im Hebräischen).

Trilliōn, f. (ml. trillio, fr. trillion) tausendmal tausend Billionen.

Trillo, m. it. (v. trillare, trillern) Tonk. ein Triller, Laut- od. Tonheber.

Trilobit, m., pl. —**en**, gr. (v. tri—, drei, u. lobós, Lappen) Dreilapptiere, dreihülsige od. dreilappige Versteinerungen von unbekannten Krustentieren; **Trilogie**, f. (vgl. Logos) eig. eine dreifache oder dreiteilige Rede; bes. eine Dreiheit v. Schauspielen; im alten Griechenland drei Trauerspiele eines Verfassers, welche zusammen ein Ganzes ausmachten oder doch nacheinander aufgeführt wurden; gew. schloß sich noch ein Satyrspiel an, welches dann mit jenen drei Trauerspielen zusammen eine Tetralogie oder Vierheit von Bühnenstücken ausmachte; **Trilogogriph**, m. ein Dreiworträtsel, dreifaches Worträtsel; **Triméster**, n. l. (v. trimēstris, dreimonatlich) eine Dreimonatszeit, ein Vierteljahr; **Trimēter**, m. l. (v. gr. trimetros, v. métron, Maß) Versk. ein Dreimesser, dreigliedriger oder sechsfüßiger Vers; besond. der jambische Trimeter, auch l. Senarius, Sechsfüßler, das Versmaß der griechischen Tragiker, auch von Goethe im 2. Teil des Faust stellenweise angewendet; **trimórph(isch)** (v. morphē, Gestalt), dreigestaltig; **Trimorphismus**, m. die Dreigestalt, Dreigestaltung.

Trimurti, m. (sanskr. trimûrti, von tri, drei, und mûrti, f. Körper) die Dreiheit, Dreigestalt, die vereinigte Darstellung des Brahma, Wischnu und Siwa bei den Indiern.

Trinakria, griech. Name von Sizilien.

Trincadúre, f. (span. trincadura; vgl. Trinquart) eine Art spanischer Schiffe.

Trine, f., verkl. **Trinchen**, n. weibl. Name, gem. Verkürzung von Katharine.

Trinität, f. spätl. (trinĭtas, von trini, je drei) die Dreiheit; die Dreieinigkeit od. Dreifaltigkeit; **Trinitätis-Fest**, n. das Fest der Dreieinigkeit am 1. Sonntage nach Pfingsten, wovon die Sonntage nach Trinitatis (post trinitatis sc. festum) ihren Namen haben; **Trinitatis-Ferien**, pl. die größere Geschäftsfreiheit der Geistlichen v. Pfingsten bis Michaelis; **Trinitarier**, nl. Dreieinigkeitsbekenner, ein 1198 in Spanien gestifteter geistlicher Orden, welcher die Verpflichtung übernahm, Almosen zur Loskaufung gefangener Christensklaven zu sammeln, in Frankreich Mathuriner genannt, weil ihr Kloster in Paris neben einer Kapelle des heil. Mathurin war.

Trinoctium, n. die Zeit von 3 Nächten.

trinómisch, gr. (vgl. binomisch) dreigliedrig, dreiteilig; **Trinomium**, Trinóm, n. eine dreiteilige, dreigliedrige Zahlengröße; dreigliedriger Ausdruck.

Trinquart, m. fr. (spr. trängkáhr; viell. von prov. trinquar, trencar, schneiden, vgl. tranchieren) auch **Trinkart**, ein französ. Heringsschiff von 12 bis 15 Tonnen.

Trinum, n. l. das Dreifache; **omne trinum bonum**, Sprw. aller guten Dinge sind drei.

Trio, n. ital. ein Dreispiel, dreistimmiges Tonstück für Instrumente, nicht zu verwechseln mit Terzett, bei Tänzen, Märschen u. ähnl. ein ruhigerer melodischer Mittelsatz.

Triōbolus, m. gr. (v. tri—, drei, u. Obolus, s. d. eine alte griech. Münze von drei Obolen; **Triōcie** od. **Triökie**, f. (v. oikos, Haus) eig. Dreihäusigkeit, dreifache Absonderung von Pflanzen, die männliche, weibliche und zwitterartige Blüten haben.

Triōle, f. it. die Dreinote, der Dreischlag, drei verbundene Noten, welche den Zeitwert von zweien gleicher Bezeichnung haben; **Triolét**, n. fr., oder

Triolétt, ein Dreiklangsgedicht, kleines Ringelgedicht von mindestens acht, zuweilen auch von neun od. zehn Zeilen deren erste in der Mitte, u. deren erste und zweite am Schluß wiederkehren.

Triōnen, pl. l. (triōnes, von trio, der Pflugochs; vgl. Septentrio) eig. die Pflugochsen, das Sternbild des großen Bären, der Wagen od. die sieben Sterne.

Triórchos, m. gr. (vgl. Orchis) ein Dreihodiger.

Tripang (malayisch), s. Holothurien.

tripartīt, l. (tripartītus, v. partīri, teilen) dreigeteilt, dreifach; **Tripartitiōn,** f. nl. die Dreiteilung.

Tripel od. **Trippel,** m. (fr. tripoli, engl. tripoly, nl. terra tripolitāna; nach der Stadt Tripōlis benannt, weil sie über diese Stadt aus Nordafrika in den Handel kommt) eine graugelbliche, sich rauh anfühlende erdige Steinart, zum Polieren der Metalle, Steine &c. gebraucht.

tripel od. **triple &c.,** s. unter Triplum.

Tripe=Madame, s. Tripmadam.

Tripes, m. l. (v. tri—, drei, u. pes, Fuß) ein Dreifuß; **tripetál,** gr. (vgl. Petalon) dreiblätterig, mit drei Blumenblättern; **Tripharmákon,** n. ein aus drei Bestandteilen bestehendes Arzneimittel; **Triphtóng,** m. ein Dreilaut, Dreilauter, d. i. drei zu einer Silbe verbundene Selbstlaute (vgl. Diphthong); **triphthóngisch,** dreilautig; **triphýllisch** (vgl. Phyllon), dreiblättrig, mit drei Kelchblättern.

Triphān, m. gr. = Spodumen, s. d.; **Triphylin,** m. gr. ein aus drei Verbindungen der Phosphorsäure, näml. mit Eisenoxydul, Manganoxydul u. Lithion, bestehendes Mineral.

Triplét, lat. eine Vereinigung von drei Linsen zu einer Lupe.

Triplik, f. nl. (v. l. triplex, dreifach) dritte Klageschrift, Beantwortung od. Erwiderung der Duplik (s. d.); **triplizieren,** l. (triplicāre) verdreifachen; die dritte Klageschrift eingeben, auf die Duplik antworten; **Triplität,** n. die dritte Ausfertigung; **Triplizität,** f. nl., die Dreifachheit.

Triplit, n. nl. (v. gr. triplūs, dreifach, in Beziehung auf die drei Bestandteile) Eisenpecherz, Phosphormanganerz, eine Verbindung von Phosphorsäure mit Eisenoxydul und Manganoxydul.

Triplum, n. l. (v. triplus, a, um, gr. triplūs, dreifach) das Dreifache; in triplo, dreifach, in dreifacher Abschrift; **tripel** od. **triple,** fr. dreifach, dreigliedrig; im Whistspiel wird eine Partie triple oder dreifach gewonnen, wenn die Gegner nur zwei Stiche haben; **Tripel=Allianee,** f. (spr. —alliángß') ein Dreibund, Dreibündnis, Bund zwischen drei Mächten; **Tripeltákt,** m. dreigliedriges oder dreiteiliges Tonmaß, ungerader Takt; **Triplikát,** n. dritte Ausfertigung; **triplieren,** nl. (fr. tripler) verdreifachen, dreimal nehmen, dreifach vermehren; im Billardspiel einen Ball zweimal an die Bande spielen, auch troisieren (spr. —oa—); **Triplé,** n. das zweifache Anspielen des Balles an die Bande, auch Troisé genannt.

Tripmadám od. **Tripe=Madame,** f. fr. (v. tripe, Gedärm, span. und port. tripa, ital. trippa, engl. tripe) wörtl. Frauen-Gedärme, die kleine Hauswurz, eine Salatpflanze.

Tripoden, s. unter Tripus.

Tripot, n. fr. (spr. tripóh; von l. tripudĭum, das Hüpfen, Springen, Stampfen, Tanzen) Ballhaus, Spielhaus, Kneipe, schlechte Gesellschaft; **Tripotage,** f., r. n. (spr. —táhsch') ein Mischmasch, Gemisch von Speisen &c.; uneig. Ränke, Kniffe.

Tripp, m. od. **Trippsamt,** m. (it. trippa, fr. tripe od. tripe de velours) eine Art Halbsamt, Wollensamt, v. roher Seide oder Wolle auf leinenem oder hänfenem Grunde.

Trippel, s. Tripel.

Tripsis, f. gr. (v. trībein, reiben) die Reibung, das Reiben; **triptisch,** durch Reiben bewirkt, gerieben.

tripterisch, gr. (von tri—, drei, u. ptéron, Flügel) dreiflüglig; **tripterýgisch** (vgl. Pteryx) dreiflossig.

Triptychon, n. gr. (von triptychos, dreifaltig) ein dreiflügeliges Altarbild.

Tripudium, n. l. (v. ter, dreimal, und pes, Gen. pedis, Fuß) das Stampfen, Springen; ein in je dreimaligem Stampfen auf die Erde bestehender Festtanz der salischen Priester im alten Rom; der Waffentanz der in den Kampf ziehenden Krieger wilder Nationen.

Tripūs od. **Tripóde,** m., pl. **Tripóden,** gr. (trípūs, v. tri—, drei, u. pūs, Fuß, pl. tripodes) der Dreifuß, besond. der goldene Dreifuß, auf welchem die delphische Pythia saß und begeisterte Aussprüche tat; dah. ex oder de tripōde dictum, n. l. vom Dreifuße herab gesprochen, ein Orakel- od. Machtspruch.

Triréguo, m. it. (spr. gn—nj) die dreifache Krone des Papstes, = Tiara, s. d.

Triremen, pl. l. (sing. trirēmis sc. navis, pl. trirēmes, von tri—, drei, und rēmus, Ruder) Dreiruderer, Fahrzeuge mit drei übereinanderliegenden Ruderbänken.

Trisagium, s. Trishagion; **Trischak,** s. Treschak.

Trisektion, f. nl. (von tri—, drei, und Sektion, s. unt. sezieren) die Dreiteilung od. dreifache Teilung, bes. eines Winkels.

Trisenét, m. fr. Arzk. gröblich zerstoßenes Pulver Küch. mit gröblich zerstoßenem Gewürz u. Zucker bestreute und in Wein geweichte Semmel.

Trisétt od. **Tresétt,** n. (v. it. tre setti, drei Sieben; fr. tré-sept) ein Kartenspiel mit 40 Karten unter 3 Personen, in welchem man gewinnt, wenn man drei Sieben in der Hand hat.

Trishagion oder **Trishagium,** n. gr. (von tris, dreimal, und hágios, heilig) das Dreimal-Heilig in einem Kirchengesange (nach Jes. 6, 3); **Trismegist(us),** m. gr. (trismégistos, von mégistos, der größte, Sup. v. mégas, groß) der dreimal Größte, Dreimalgroße, Erhabenste, Beiname des ägypt. Hermes oder Merkur; bei den Buchdr. auch eine große Druckschrift.

Trismus, m. gr. (trismós) od. **Trisis,** f. (v. trízein, schwirren, knirren) Heilk. das Zähneknirschen; der Kinnbackenkrampf, die Mundsperre, der Mundstarrkrampf.

Trispást(on), n. (v. tri—, drei, u. spáein, ziehen) ein dreifacher Flaschenzug; **trispérmisch** (vgl. Sperma), dreisamig, mit drei Samenkörnern.

trist (l. tristis, fr. triste, it. tristo), traurig, trübsinnig, betrübt, leidig, finster, öde; con **tristézza,** it. Tonk. mit Traurigkeit od. Betrübnis.

Tristia od. **Tristien,** pl. lat. Trauergesänge, namentlich die Elegien Ovids, die er in der Verbannung dichtete.

Tristichon, n. gr. (v. tri—, drei, u. stíchos, Reihe, Zeile) ein dreizeiliges Gedicht, eine dreizeilige Strophe; **Tristróphon,** n. (vgl. Strophe) ein Gedicht von drei Strophen; **Trisyllábum,** n. (vgl. Silbe) ein dreisilbiges Wort; **trisyllábisch,** dreisilbig.

Tritagonist, m. gr. (tritagonistés, eig. der dritte Kämpfer, von agonízesthai, kämpfen) der dritte Schauspieler auf der griech. Bühne.

Tritäus, m. gr. (tritaīos, sc. pyretós, Fieber) od. **Tritäophÿa,** f. Heilk. ein dreitägiges Fieber.

Tritérne, f. nl. (tritérna) bei Buchdr. ein Dreiheft, eine Lage von drei ineinander gesteckten Bogen (vgl. Quarterne).

Tritheísm(us), m. gr. (von tri—, drei, u. theós, Gott) der Dreigötterglaube, die Dreigötterei; bes. die Annahme dreier Gottheiten in der Dreieinigkeit; **Trithéist,** m. ein Dreigottgläubiger, Bekenner dreier Götter; **tritheístisch,** dreigöttisch.

Trithionsäure, f. (vom gr. tri—, drei, u. thēīon, Schwefel) die geschwefelte Unterschwefelsäure; vgl. Tetrathionsäure.

Triticin, n. nl. (v. l. triticum, Weizen) der Kleber, der klebrige Stoff des Weizenmehls.

Triton, 1., m. nl. (it. tritono, dreitönig) Tonk. der Dreiton, Dreiklang, die aus 3 ganzen Tönen bestehende übermäßige Quarte.

Trīton, 2., m. gr. (Trītōn) Fabell. ein Meergott, Sohn und Begleiter des Neptun; pl. **Tritōnen,** untere Meergötter, bisweilen mit Fischschwänzen, auch mit Roßfüßen dargestellt; Naturbeschr. Wassermolche.

Tritonia u. **Tritogenēia** od. **Tritogenīa,** f. gr. Beiname der Göttin Athene od. Minerva, von dem Fluße Triton, wo sie aus dem Haupte Jupiters entsprungen sein soll, oder von dem libyschen See Tritōnis.

triturieren, spätl. (triturāre, v. tritūra, das Dreschen, Reiben, v. tritum, terĕre, reiben) dreschen; zermalmen, zerreiben 2c.; **triturābel,** nl. dreschbar, zerstoßbar, zerreiblich; **Trituration,** f. die Zermalmung, Zerreibung; bes. das Zermalmen der Speisen zwischen den Zähnen.

Triúmph, m. (v. l. triúmphus = gr. thríambos, d. i. urspr. ein Bacchischer Festzug u. ein dabei gesungenes Festlied), bei den alten Römern ein feierlicher Siegeszug, Siegesfeier, Siegesgepränge, Siegespracht; daher überh. f. Festzug, feierliches Gepränge; der Sieg, Siegesjubel, die Siegesfreude; Triumphbogen, m. ein Siegesbogen; **triumphieren** (l. triumphāre), einen Siegeszug halten, siegend einziehen, die Siegesfeier begehen; siegen; frohlocken, jauchzen; **triumphierend,** siegreich, siegfreudig, frohlockend; **Triumphātor,** m. ein triumphierender, d. i. mit feierlichem Gepränge einziehender Sieger.

Triúmvir, m., pl. **Triumvĭri** od. **Triúmvirn,** l. (v. tres, Gen. trium, drei, u. vir, Mann) ein Dreiherr, Dreiherrscher im alten Rom, drei Männer, welche gemeinschaftlich den Staat verwalten oder einen Amtsverein bilden; **triumvirāl** (l. triumvirālis), dreiherrschaftlich; **Triumvirāt,** n., r. m. (l. triumvirātus) das Amt eines Triumvirn; der Dreiherrn-Verein, die Dreiherrschaft.

trivalént, nl. Scheidek. dreiwertig.

Trivium, n. l. (v. tri—, drei, u. via, Weg) ein Dreiweg, Kreuzweg, wo drei Wege zusammenstoßen; im Mittelalter die dreifache Kunst od. Schulwissenschaft: Grammatik, Rhetorik und Dialektik (vgl. Quadrivium); **triviāl** (l. triviālis, d. i. eig. auf öffentlicher Straße zu finden), gemein, gering, alltäglich, allbekannt; niedrig, abgenutzt, verbraucht, abgedroschen; **Trivial-Name,** m. der landschaftlich oder von Laien gebrauchte Name einer Sache; **Tr.-Schule,** f. eine niedere oder Unter-Schule, Vorbereitungsschule; **Trivialien** oder **Trivialismen,** pl. nl. allbekannte Sachen, Plattheiten; **Trivialität,** f. das Gemeine, Niedrige, Platte im Ausdrucke, Gemeinplatz, abgedroschene Redensart; die Plattheit, Alltäglichkeit.

Troc, s. unter troquieren.

Trocadéro, m. fr., der in Paris 1877 im Stadtviertel von Passy erbaute Ausstellungspalast auf einer Anhöhe gleichen Namens.

Trocār, Trokar, Troikar oder **Troiscart** (spr. troakāhr), m. fr. (v. trois-quarts, d. i. drei Viertel), eine dreieckige od. dreischneidige Zapfnadel, ein Wasser- od. Windzapfenspieß der Wundärzte zum Abzapfen des Wassers bei Wassersüchtigen 2c.; **trokarieren,** mit dem Trokar durchstechen und abzapfen.

Trochantér, m. gr. (von trocházein = trĕchein, laufen; tróchos, der Lauf; trochós, Kreis, Rad) eig. der Läufer; Heilk. der Rollhügel am Schenkelknochen; **trochanterisch,** denselben betreffend od. dazu gehörig; **Trochäus,** m. (gr. trochaīos), pl. **Trochäen,** Versk. eig. der Läufer, Faller od. Wälzer, ein Versfuß mit langer u. kurzer Silbe (–◡), z. B. Leben, Liebe 2c., auch Chorēus, d. i. Tänzer, genannt, entg. Jambus; **trochäisch** (gr. trochaïkós), aus solchen Versgliedern bestehend; **Trochilit** oder **Trochlit,** m. eine versteinerte Kreiselschnecke; **Trochisci** od. **Trochisken,** pl. (gr. sing. trochískos, m. kleines Rad) bei den Apothekern kleine Mund-Kügelchen, Plätzchen oder Zeltchen; **Trochit,** m. ein Kreisel- od. Räderstein, vgl. Enkrinit; **Trochlēa,** f. l. (gr. trochalía) die Winde, Rolle; **Trochōdes,** f. gr. (trochōdes, radförmig) Heilk. eine Gelenkverbindung, wobei der Knochen sich in einem andern wie in einer Rolle bewegt; **Trochoīde,** f. = Cykloide, s. d.; **Trochométer,** m. ein Laufmesser, Schifflaufmesser; **Trochōtik,** f. die Lehre von der Kreisbewegung.

Troglodȳt, m., pl. —en, gr. (trōglodŷtai, v. trṓglē, Höhle, u. dȳein, hinabtauchen od. -schlüpfen) Höhlenbewohner; im Altertum Name eines in Erdhöhlen wohnenden äthiopischen Volksstammes; später irrgläubige Christen, die sich in Höhlen versammelten; **troglodȳtes,** m. nl. der Zaunkönig; **simĭa tr.,** der Schimpanse, s. Barris.

Troīka, f., pl. **Troīki** od. **Troīken,** russ. (von tri, trōje, drei) ein russ. Gespann von drei Pferden, das Dreigespann, der Dreispann, Dreispänner, bes. ein dreispänniger Schlitten, dessen Mittelpferd in der Gabel trabt, während die beiden Außenpferde (Galopins) galoppieren.

Troikar, s. Trocar.

trois, fr. (spr. troá; = l. tres) drei; à trois, zu drei, für drei; **troisieren** (spr. —oa—), = triplieren; **Troisé** (spr. troaseh), = Triplé; **Trois-Tour** (spr. —tuhr), f. das Dreispiel, Spiel unter Dreien.

Trois-Mark, f. (vgl. Troy-Gewicht) ehem. Amsterdamer Silbergewicht von 8 Unzen od. 160 Engel (Esterlings) = 5120 holländ. Assen = 246,084 g; **Tr.-Pfund,** n. ehemal. holländ. Handelsgewicht von 32 Lot zu 16 Engel = 494,09 g.

Trojak, m. poln. (eig. Dreizahl, v. troi, drei) eine alte polnische Rechnungsmünze = 1/3 Schostak od. ungef. 8 ₰.

trokieren, fr. troquer; span. trocar; engl. truck; urspr. span.) tauschen, wechseln, Tauschhandel treiben; **Troc** od. **Trok,** m. ein Tausch-Wechsel.

Troll od. **Trold,** m. (schwed. troll, dän. trold, isländ. tröll, Riese, Zaubergeist) nord. Fabell. eine Art böser Geister oder Teufel, Zauberwesen in Menschengestalt.

Tromba, f., pl. **Trombe,** it. = Trompete, s. d.; **Tromblon,** m. (spr. trongblóng) Krk. ein Spreu-

od. Streustück, eine Donnerbüchse; **Trombóne**, m. it., pl. **Tromboni**, Posaune.

Trombe, f. fr. (it. tromba, altfr. trompe; span. trompa, trompo, Kreisel, viell. v. l. turbo, Wirbel) eine Wasserhose, Wasser- od. Meersäule; Wirbelsturm; auch f. Typhon, s. d.

Trombosis, f. s. Thrombosis im Nachtrag.

Trompéte, f. (zunächst vom fr. trompette, span. trompeta, it. trompetta; viell. urspr. deutsch, verwandt mit Trommel; althochdeutsch trumpa, trumba, mittelhochd trumbe, trumme; it. u. prov. tromba, span., port. u. prov. trompa, fr. trompe, das Jagdhorn; kurw. tiba, das Alphorn, wal. tobë, die Trommel) ein Tonwerkzeug zum Blasen; auch ein Orgelregister oder Schnarrwerk (der Trompetenzug); etwas Trompetenförmiges, z. B. die Eustachische Trompete od. Röhre (s. unter Eustachius); ein Sumpfvogel in Südamerika, auch Agami u. Makukawa genannt, ausnehmend kirre 2c.; **Trompetíne**, f. eine kleinere Trompete von zarterem Ton.

Tromus, m. gr. (trómos, v. trémein, zittern) Heilk. das Zittern, = Tremor; **Trómule** oder **Trómyle**, f. Zitterstoff, Flimmersubstanz.

Tron, n. fr. (spr. trong) kleines, leichtes Fahrzeug mit Verdeck und vierkantigem Segel.

Trona, s. Soda.

tronkieren, fr. (tronquer, vom lat. truncāre; vgl. Truncus) abstumpfen, abstutzen, verstümmeln, beschneiden.

Tropa, f. eig. ein Trupp, s. d.; im span. und port. Amerika eine Maultierkarawane.

Tropäólum, n. gr.-l. (v. gr. trópaion, l. tropaeum, Siegeszeichen, indem das Blatt schildförmig und die Blume helmartig ist; vgl. Trophäe) die Kapuzinerblume, ein Ziergewächs von verschiedenen Arten; **Tropäolíne**, pl. gelbe und orangerote Kalisalze, Farbstoffe.

Trope, s. Tropus.

Trophäe, r. **Tropäe**, f., pl. **Trop(h)äen** (l. tropaeum, n., pl. tropaea, v. gr. trópaion, pl. tropaia, von tropē, das Wenden, In-die-Flucht-schlagen), Waffengehäng od. -gebenk als Siegeszeichen, Siegesdenkmäler, aus erbeuteten Waffen u. Kriegsgerät bestehend; zusammengestellte Rüstungsstücke, welche gew. aus Stein gehauen oder in Erz gegossen, zu architektonischen Verzierungen angewendet werden.

Trophologie, f. gr. (v. trophē, Nahrung, v. tréphein, ernähren) Ernährungs- od. Lebensordnungslehre; **Trophonósus**, f. Krankheit der Ernährung.

Trophónius, m. gr. (Trophōnios) der fabelhafte Erbauer des delphischen Apollo-Tempels, der von der Erde verschlungen sein soll und, nach seinem Tode als Heros verehrt, in einer Erdhöhle in Böotien Orakel erteilte; dah. trophónische Höhle, schauerliche Höhle mit engem Eingange; trophonischer Ernst, schwermütiger, trauriger Ernst.

Tropon, n. gr. (v. gr. tréphein, nähren, tropé, f. Nahrung, also eig. das Nährende, die Nahrung) ein von Prof. Finkler in Bonn 1898 hergestelltes Nährmittel, das fast nur aus löslichem, leichtverdaulichem Eiweiß besteht.

troppo, it. (= fr. trop; vom ml. troppus, prov. trop, Herde; vgl. Trupp) zu viel, zu sehr; **non troppo**, Tonk. nicht zu sehr; **non troppo allegro**, s. allegro.

Trópus od. **Trope**, m., pl. **Tropen**, gr. (trópos, pl. trópoi; l. tropus, pl. tropi; v. gr. trépein, wenden) eig. Wendung, Umkehr; Redek. ein uneigentlicher, bildlicher Ausdruck, eine Redeblume, Verwandlung der Vorstellung in ein anschauliches Bild; **Tropen**, pl. Erdbeschr. Sonnenwenden; Tropenländer, pl. die Länder zwischen den Wendekreisen; **Tropicus** (sc. circulus) m. l. (v. gr. tropikós sc. kýklos) der Wendekreis od. Wendezirkel, pl. **Tropici**; tropicus cancri, Wendekreis des Krebses, Sommerwendekreis, gegen Norden; tr. capricórni, Wendekreis des Steinbocks, Winterwendekreis, gegen Süden; der **Tropikvogel**, eine Gattung der Pelikane zwischen den Wendekreisen; **trópisch** (gr. tropikós, l. tropĭcus), eig. die Wendung betreffend od. dazu gehörend; uneigentlich, bildlich, verblümt; zu den Wendekreisen gehörend od. dort befindlich, z. B. trópische Gewächse, die in den Tropenländern od. zwischen den Wendekreisen gefunden werden und bei uns nur in Treibhäusern gezogen werden können; tr. Hitze, eine südliche, den Nordländern ungewöhnliche starke Hitze; tr. Krankheiten, solche, die vorzugsweise in den Tropenländern herrschen und durch das denselben eigentümliche Klima bedingt werden; tr. Jahr, die Zeit, welche die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn vom Frühlingspunkt an gerechnet bis wieder dahin braucht; tr. Umlaufszeit, die Zeit der Wiederkehr eines Planeten zu dem Äquinoktialpunkte od. anderen Punkten der Ekliptik; **Tropologie**, f. die Lehre von den Wendewörtern oder bildlichen Ausdrücken; **tropológisch**, in uneigentlichem od. bildlichem Ausdruck.

Tros, m. eine Rechnungsmünze in Cochinchina, = 5 Kwan od. ungef. 5 ℳ.

Trott, m. (fr. u. prov. trot, it. trotto, span. trote) der Trab; **trottieren** (fr. trotter, ital. trottare, span. u. prov. trotar, vielleicht urspr. deutsch von trotten, abgel. von treten, od. wahrsch. v. l. tolūtim, trabend; tolutarius = altfr. trotier, Traber, Pferd, das den Trab geht) trotten, traben; **Trottáde**, f. fr. ein kleiner Spazierritt, eine Spazierfahrt; **Trottoir**, n. (sprich: trottodhr) ein erhabener Steinweg, Fußweg mit breiten Steinen, Bürgersteig, Fußbahn.

Troubadour, m., pl. **Troubadours**, fr. (spr. trubadúhr; prov. trobaire, cas. obliq. trobador, it. trovatore, d. i. eig. Erfinder, v. trobar, it. trovare, fr. trouver, altfr. treuver, finden; vgl. Trouvere) ehemal. südfranzösische Dichter, Minnesänger der Provence im Mittelalter.

Trouble, m. fr. (spr. trub'l; v. l. turbŭla, Schwarm, Verkl. von turba, Verwirrung; turbāre, verwirren 2c.) oder gew. Trubel; der Wirrwarr, das Durcheinander, die Unruhe, Aufregung, Unordnung, Verwirrung, Störung; bes. Volksbewegung, Volksaufstand; **troublieren** (fr. troubler, altfr. tourbler), trübe machen od. trüben; beunruhigen, ängstigen, verwirren, stören.

Trou-Madame, n. fr. (spr. tru —; v. trou, Loch, prov. trauc) das Kammerspiel, ein Spiel mit 13 Kugeln gegen 13 dazu bestimmte Löcher.

Troupe, s. Truppe.

Trousseau, m. fr. (spr. trussóh; prov. trossel, von fr. trousse, Bündel, Pack, prov. trossa, span. troxa, port. trouxa, v. fr. trousser, it. torciare, zusammendrehen, festbinden, l. gleichs. tortiāre, v. tortum, torquēre, drehen; vgl. das deutsche Troß; also eig. das Gepäck) das Brautgerät, die Ausstattung, Aussteuer, Mitgift an Hausrat und Kleidung.

Trouvaille, f. fr. (spr. truwáj; v. trouver, finden,

vgl. Troubadour) der Fund; **Trouvere** od. **Trouverre**, m., pl. **Trouverres** (sprich: truwähr'; = trouveur, eig. Erfinder; vgl. Troubadour), nordfranzösische Dichter im Mittelalter, die besonders märchenhafte Dichtungen (Fabliaux), Romane ꝛc. verfaßten.

Troy=Gewicht, n. fr.-dtsch. (sprich: troá—), engl. troy-weight, nach der franz. Stadt Troyes benannt, in England das Gewicht für wissenschaftl. Bestimmungen, sowie für edle Metalle, Münzen, Juwelen, entg. dem Avoirdupois oder Handelsgewicht; das engl. Troy-Pound = 373,242 g (s. Pound).

Trubel, s. Trouble.

Trücheman, m. fr. (spr. trüsch'máng; vom arab. tardschamân, tardschumân, turdschumân, Ausleger, Übersetzer, tardschama, auslegen, v. taradscha, verhüllt, dunkel sein; vgl. Dragoman) ein Dolmetscher, Ausleger.

Truck, m. Wagengestell; Rollwagen.

Trucksystem, Truckwesen, n. (v. engl. truck, spr. tröck, tauschen; vgl. troquieren) das berüchtigte Tauschverfahren, wonach Fabrikarbeiter von ihren Arbeitgebern statt des baren Lohnes zum Teil Waren und Lebensmittel zu willkürlich bestimmten Preisen empfangen.

Trud, Trude, s. Drud.

Truffaldino, m. (von it. truffare, hintergehen, verspotten) ein Hanswurst, Possenreißer (auf dem italienischen Theater).

Trüffel, f. (engl. truffle, landschaftl. fr. tartoufle, mailänd. tartuffol, venezian. tartufola, woher unser Kartoffel, landschaftl. Tartoffel; Verkl. v. it. tartufo, fr. truffe, v. l. terrae tuber, Erdknollen, Erdschwamm) Erdmorchel, Erdnuß, Lorch, oberd. Grübling, kleine runde eßbare Erdschwämme, die unter der Erde wachsen und sich in der Reife durch ihren starken Geruch verraten.

Trugman, s. Trücheman und Dragoman.

Trümeau, m. u. n. (spr. trümóh), pl. **Trümeaux** (spr. —móhs), fr. (eig. das Bugstück od. die Keule vom Ochsen, altfr. trumel, vom deutsch. Trumm, Stück, Ende, althd. mhd. drum, Verkl. drümel) der Fensterpfeiler, d. i. der Wandraum zwischen zwei Fenstern; gew. Fensterwandspiegel, Pfeilerspiegel zwischen zwei Fenstern.

Trumpf, m. (aus Triumph, l. triumphus, entst., dah. fr. la triomphe; schwed. trumf, engl. trump) die Sieges- oder Stichfarbe im Kartenspiel; auch ein einzelnes Blatt von dieser Farbe, ein Trumpfblatt; **trumpfen**, Trumpf spielen, mit Trumpf stechen; abfertigen.

Truncus, m. l. ein Baumstamm, -Stutz oder -Stumpf, Klotz, Block; der Rumpf eines Körpers; Würfel, Almosenstock.

Trupp, m. (fr. la troupe, it. truppa, span. tropa, ml. troppus, prov. trop, die Herde; v. lat. turba, durch deutsche Aussprache in turpa und dann in truppa, truppus verwandelt; vgl. Trouble, v. l. turbula) eine Schar oder Menge Menschen oder Tiere; **Truppe**, f. eine Gesellschaft, bes. eine herumziehende Schauspielergesellschaft; **Truppen**, pl. (fr. troupes) Kriegsvölker, Heerscharen.

Trusion, f. nl. (trusio, von trudĕre, stoßen) das Stoßen, bes. die Stoßbewegung des Herzens.

Trust, m. engl. (spr. trößt, von to trust, vertrauen) Verband, Ring, Bund.

Trustee, m. engl. (spr. tröstih; von to trust, vertrauen) der Vertraute, Beglaubigte, Bevollmächtigte, Fürsorger, Vormund, Kirchenvorsteher.

Trutatoren, pl. = Jokulatoren, ungarische Liederdichter, welche die Taten ihrer Fürsten oder Herzoge bei Festen und in Lagern sangen.

Trypesis, f. gr. (von trypān, bohren) Heilk. das Bohren.

Tschai, m. russ. (v. chines. tschâ), der Tee.

Tschaike, f., pl. **Tschaiken**, auch Saiken (russ. tschâika, eig. die Möve, türk. schaika; vgl. Schebecke und Scheik), leichte und sehr schnell fahrende Ruderschiffe der Ungarn, Türken und Kosaken auf der Donau und dem Dniester; **Tschaikisten** (vgl. Czaikisten) die Schiffssoldaten für jene Ruderschiffe.

Tschako, m. s. Czako.

Tschang, n. die chinesische Rute zu 2 Pu od. 10 Tschi = 2,456 m.

Tschapka, s. Czapka.

Tschárda, f. ung. (csárda, v. pers. tschârthâk, vier Säulen; vgl. Tschardak) ein einzeln liegendes Wirtshaus in den weiten Ebenen Ungarns; **Tschardak**, m. türk. (v. pers. tschârthâk, vier Säulen) ein nach allen Seiten offenes und von vier Pfeilern getragenes Zimmer auf dem Dache morgenländischer Häuser, eine Lustwarte.

Tschardas oder **Tschardasch** für **Csárdás**, ungarischer Nationaltanz.

Tschausch oder **Tschiaus**, m. türk. (tschâûsch) ein Polizeidiener; Staatsbote, Hof-Kurier; türkische Leibgarde zu Pferde, die sich durch seidene Kleider, eigentümliche Turbane u. Säbel auszeichnet; jetzt auch Sergeant (s. d.) od. Rottmeister; **Tschausch-Baschi**, m. (vgl. Basch) ihr Vorgesetzter, der zugleich Reichsmarschall ist; jetzt auch Sergeant-Major.

Tschechen, s. Czechen.

Tscherdák, m. russ. (vom türk. tschardak, s. d.), der Boden, Dachboden, die Dachstube.

Tschéreda, f. russ. (tscheredá, slav. tschreda, Reihe, Herde) eine große Ochsenherde in den Steppen von Südrußland; **Tscherédnik** (russ. tscherednik) der Ochsenhirte.

Tscherewitschki, m. pl. russ. (Verkl. v. tscherewik, Frauenschuh mit hohem Absatz), die kleinen Frauenschuhe, Titel einer Oper von Tschaikowsky.

Tscherkessen od. **Zirkassier**, pl. die Bewohner von Zircassien, eins der Völker des Kaukasus.

Tschertaken od. **Cerdaken**, pl. in Kroatien ꝛc. auf Pfählen stehende kleine und befestigte Wachhäuser, um die Streifzüge der Türken durch Schüsse anzuzeigen (vgl. Tschardak).

Tschessagnoth, f. eine Schellenklapper, womit die Nordamerikaner das Seufzen der Verwundeten übertönen.

Tschéta, f. türk. (tscheteh, tschetah) ein Raubzug.

Tschetwert, n., eig. f. russ. (tschétwertj, überh. ein Viertel) die Grundlage des russ. Getreidemaßes, = 2 Osmina zu 2 Poluosmina (halbe O.) zu 2 Tschetwerik zu 2 Tschetwerka zu 2 Garnitzi = 2,099 hl; **Tschetwerik**, m. (v. russ. tschetûre = sanskr. tschatur, lat. quattuor, vier) russ. Getreidemaß (s. o) = 26,24 l; **Tschetwerka**, f. als Getreidemaß (s. o.) = 13,12 l; auch ein Viergespann; **Tschetwertak**, m. russ. das Viertelrubelstück, ehemal. russische Silbermünze = 25 Kopeken.

Tschen=tse, m. chines. der chinesische Taft.

Tschi, n. chines. (in den Provinzen auch Tschia, Tschik, Tschek, Tsche, Tscheoh, Tschioh, Tsia, Tsa, Tsak, von den Engländern Chih, in den Häfen Covid genannt) die Einheit des chines. Längenmaßes, der Fuß, zu 10 Tsun (Zoll) zu 10 Fen (Linien), im amtlichen Verkehr = 0,318 m, als Wegemaß nur 0,246 m (vgl. Li); auch ein chines.

Getreidemaß von 100 Tsching u. sehr verschiedener Größe (ungef. 100 l).

Tschiaus, s. Tschausch.

Tschibúke od. **Chibouque,** f. (türk. tschibûk, Stab, Rohr) eine türkische Tabakspfeife.

Tschiftlik, n. türk. (von tschift, Feld) das Landgut, dessen Besitzer unumschränkter Herr darüber ist.

Tschike, s. Chike.

Tschimburak, m. ein pers. Kamel-Kanonier.

Tschin, m. russ. (von chines. tschin) der Rang, die Rangstufe; **Tschinównik,** m. ein Beamter.

Tsching, n. chines. Getreidemaß = $^1/_{100}$ Tschi = ungefähr 1 l.

Tschismen, pl. ungar. (von csizma, der Stiefel, spr. cs = tsch) die ungarischen farbigen Stiefel.

Tschóban, m. türk. (v. pers. tschobân od. tchopân) der Schäfer, Schafhirt.

Tschóga, f. ind. ein weites, bis zu den Knöcheln herabfallendes und reich gesticktes Gewand der indischen Häuptlinge.

Tschomór, m. ungar. (csomor, Gifthahnenfuß) eine von dem Genusse fetter Speisen herrührende Krankheit, bestehend in einem mit Ekel verbundenen Fieber.

Tschorba, f. türk. (vom arab.-pers. schorbah oder tschorbah, vom arab. schariba, trinken) überh. Suppe; ein türk. Gericht aus Reis; **Tschorbadschi** oder verderbt **Schorbadschi** (s. d.), türk. der Anführer od. Hauptmann einer Kohorte Janitscharen (eig. der Suppenverteiler, weil die vorzüglichsten Ämter dieser Truppe in Beziehung zur Küche standen).

Tschu (engl. **Choo**) od. **Machi** (d. h. „eine Straße"), n. ein japanisches Längenmaß von 60 Keng oder 360 Schak = 109,310 m; auch ein Feldmaß von 60 Keng Länge und 50 Keng Breite zu 10 Tang oder 100 Seh = 99,573 a.

Tschuden, pl. die im russ. Reiche verbreiteten finnischen Völkerschaften, bes. eine fast ausgestorbene, den Esthen nahe verwandte Völkerschaft in der Nähe des Peipussees, welcher dah. russ. Tschudskoje Osero, d. i. Tschudischer See heißt; vgl. Suómi.

Tschukang, chines. Bannertruppen in den Städten der Provinz.

Tschumák, m. russ. (v. tschum, der Schöpflöffel) die Schöpfkelle, der Knecht in einer Schenke; ein Karawanenführer in den Steppen des südl. Rußlands.

Tschüreк, n. das Viertel, ein in Georgien übliches Gewicht für Wein ꝛc. = $^1/_4$ Litra = 0,921 kg.

Tschutora, f. ungar. (csutora) in Ungarn gebräuchliche hölzerne, mit Leder überzogene Trinkflasche, Feldflasche, auf Reisen und bei Feldarbeiten an einem Riemen um den Hals getragen.

Tseki, n. ein chinesisches Porzellan.

Tsharadachs, m. pl. kaukasische lange Tragbahren, vorn und hinten mit Pferden bespannt.

Tsién, n. eine chinesische Rechnungsmünze, vgl. Liang und Sen.

Tsiubo, Tsubu, oder **Pu,** n. die Einheit des japan. Feldmaßes = 1 Quadrat-Keng = 3,319 qm.

Tsun, s. Tschi.

Tsungli Yamen, n. das chinesische Ministerium für die auswärtigen Angelegenheiten.

Tuba, f. lat. die Kriegstrompete bei den alten Römern; jetzt die tiefste Baßposaune; **tuba Eustachii** od. **Eustachiāna,** s. Eustachische Röhre; **tuba mirum spargens sonum,** d. i. die Posaune, einen wunderbaren Ton verbreitend, die Stelle des Requiēm (s. d.), worin von der Auferstehung die Rede ist, und welche gew. als der Prüfstein der Komponisten angesehen wird; **t. stentorēa** (vgl. Stentor), das Sprachrohr; **t. Fallopii,** Heilk. Muttertrompete.

Tube, f. (von lat. tubus, Rohr, Röhre, frz. tube, engl. tube) Röhre, Schlauch; namentlich auch: eine Blechverpackung in Röhrenform für Hautcrême, Bartwichse, Vaseline, Lanolin, Senf, Senfbutter usw., bei der die Tube mit einer Blechschraube verschlossen ist, nach deren Herausdrehen der Inhalt allmählich aus der Tube nach Bedarf herausgedrückt wird.

Tubboo, m. (wahrsch. nach engl. Orthographie, also többüh zu sprechen) der afrikanische u. westindische Erdbeerschwamm, die Erdbeerpocken, = Frambösie, s. d.

Tuberkel, f., pl. **—n** (Verkl. von tuber, n. Knollen, Beule ꝛc.), ein Auswuchs an einem Knochen; krankhafter, grauer, hirsekorngroßer Knoten in verschiedenen Organen des menschlichen Körpers, bes. in den Lungen (tubercula pulmōnum, Lungenknoten); **Tuberkulose,** f. nämlich Krankheit, die Lungenknotenkrankheit, gew. Lungenschwindsucht, Auszehrung; **Tuberkelbazillus,** m., pl. **—en** (Bacillus tuberculosis); der Spaltpilz, der durch seine Ansiedelung die Schwindsucht erzeugt; **Tuberkelinfiltration,** f. das Zusammenfließen der Tuberkelbazillen in dem erkrankten Organ; **Tuberkulin,** n. das von Prof. Robert Koch in Berlin 1890 entdeckte Mittel gegen Tuberkulose; **tuberkulös,** nl. knotig, knollig, geschwollen; lungenschwindsüchtig; **tuberkulöse Kaverne,** Höhle und Geschwüre, die sich nach der Tuberkel-Infiltration beim Schmelzen der Bazillen bilden; **tuberōs,** l. (tuberōsus) knorrig, höckerig, rauh; an der Tuberkelkrankheit leidend, von ihr herrührend; **Tuberōse,** f. nl. die ostindische Herbsthyazinthe (Polyánthes), ein knolliges Zwiebelgewächs mit weißen, sehr stark- und wohlriechenden lilienförmigen Blumen; **Tuberosität,** f. die Knolligkeit, Knotigkeit, Rauheit; auch Beule, Geschwulst.

Tubus, m., pl. **Tubi,** l. eine Röhre; eine Füllöffnung, bes. ein Sehrohr, Fernrohr (Teleskop); **tubi capillāres,** pl. Haarröhrchen; **Tubipóre,** f. l.-gr. die Röhrenkoralle; **Tubiporiten,** pl. versteinerte Röhrenkorallen; **Tubŭlus,** m. lat. ein Röhrchen, z. B. zum Aufblasen; **Tubularie,** f. nl. der Federbusch-Polyp, ein korallenartiges Pflanzentier; **Tubuliten,** pl. röhrenförmige Versteinerungen einer Art Pflanzentiere.

tudesque, fr. (spr. tüdeßk'; it. tedesco; aus dem althochd. diutisc, deutsch) altdeutsch, altfränkisch, altväterisch.

Tudor, engl. (spr. tjūdor, verderbt aus Theodor) Name einer Herrscherfamilie in England von 1485 bis 1603, welche von Owen Theodor ihren Ursprung herleitet; **Tudorstil,** m. ein überladener spätgotischer Baustil.

Tuf oder **Tuff, Tuffstein,** s. Tophstein.

Tufénktschi, m., pl. **Tufenktschis,** türk. (v. tufenk, neugr. tuphéki, Flinte, Gewehr) Flintenträger (Füseliere) oder Stutzträger (Karabiniers) in der Türkei; auch Büchsenschäfter.

Tug, m. türk. (tûg) der türkische Roßschweif, eine Stange mit einem Pferdeschweif u. einer goldenen Kugel, die statt der Fahne dient.

Tughra od. **Tugra,** f. pers. tugrâ od. togrâ, gew. tura gesprochen; vgl. Surra) der Namenszug eines Fürsten; bes. der Namenszug des türkischen Sultans.

Tuilerien, pl. (spr. tüilerīen; fr. tuileries, v. sing.

tuilerie, d. i. Ziegelhütte, dergleichen sonst an diesem Orte waren, von tuile, Ziegel, altfr. u. prov. teule, it. tegola, tegolo, vom l. tegŭla, v. tegĕre, decken) berühmter (beim Kommune-Aufstand 1871 niedergebrannter) Palast zu Paris, nebst dem dazu gehörigen öffentlichen Garten; **Tuilerien-Kabinett,** die französische Regierung.

Tuisco, Thuiscon od. **Tuisto,** auch Teut, Tot od. Theot, m. altd. Fabell. der erdgeborene Gott und Stammhalter der alten Deutschen (nach den Berichten des Tacitus).

Tukan, m. (fr. toucan, span. tucá, tulcan, port. tucano, urspr. amerikanisch; am Amazonenstrom tulcán, in Guyana tucá, in Brasilien tucano) der Pfefferfresser, ein Vogel in Südamerika.

Tukea, m. ein Gewicht in Mokka.

Tula, f. russ., eine in Tula in Rußland hergestellte Silberarbeit, eingelegt und geätzt, mit kleinen Mustern, neuerdings sehr verarbeitet; auch **Tulasilber,** n.; vgl. Tulametall.

Tulametall, n. eine aus Silber, Weißkupfer, Blei und Schwefel zusammengeschmolzene Masse, welche auf fein gravierten silbernen Dosen (Tuladosen), eleganten Messern und Löffeln rc. eingestrichen u. nach Art des Email festgebrannt wird; nach Tula in Rußland benannt, wo es erfunden wurde.

Tu l'as voulu, George Dandin, s. Dandin.

Tulban, Tulbend, s. Turban.

Tulipäne, f. alt u. dichter. für Tulpe (nl. tulĭpa, fr. tulipe, span. tulipa, tulipan, it. tulipano; vom türk.-pers. tulban, tulbend, dulbend, d. i. Turban; wegen der Ähnlichkeit der Blume mit dieser Kopfbedeckung); **Tulipomanie,** f. nl.-gr. die Tulpensucht, Tulpenwut, ehemal. leidenschaftliche Tulpen-Liebhaberei der Holländer.

Tüll od. r. **Tülle,** m. fr. (tulle) ein netzartiges Zwirnzeug (von der Stadt Tulle in Frankreich, wo dasselbe zuerst verfertigt wurde).

Tulus, m. nl. (vom gr. týlos, Schwiele rc.) Heilk. = Kallus.

Tuman, = Toman, s. d.

Tumba oder **Tumbe,** f. l. (vom gr. týmbos, m. Leichenstätte, Grabhügel) ein Grab, Sarg in röm. Kirchen; eine Grube, Vertiefung.

Tumlung oder **Tamlung, Tail** od. **Tehl,** n. eine Rechnungsmünze in Siam = 4 Bat oder Tikal, 11 bis 12 M. wert.

Tŭmor, m. l. (von tumēre, schwellen) eine Geschwulst; **tumeszieren** (l. tumescĕre), schwellen; **Tumeszénz** oder **Tumefaktion,** f. nl. die Anschwellung; **tumĭd,** l. (tumĭdus) geschwollen, schwellend; **Tumidität,** f. (spätl. tumidĭtas) die Geschwulst, das Geschwollensein.

Tumúlt, m. l. (tumŭltus) die unruhige heftige Bewegung einer Menge, das Getümmel, der Aufstand, Auflauf, Lärm; **tumultuārisch,** l. (tumultuarĭus, a, um) unruhig, aufrührisch, stürmisch, ungestüm; **tumultuieren** (l. tumultuāri), Aufruhr erregen, lärmen, stürmen, sich empören; **Tumultuánt,** m. (tumultuāns) ein Aufrührer, Unruhestifter, Lärmmacher.

Tumŭlus, m. l. ein Erdhügel, Grabhügel.

Tun, n. engl. (spr. tönn; vgl. Tonnage) eine Tonne, ein Faß, größtes englisches Flüssigkeitsmaß (nicht zu verwechseln mit dem Handelsgewicht Ton) = 2 Pipes oder Butts = 3 Puncheons = 4 Hogsheads = 6 Tierce = 14 Rundlets = 252 Gallons = 1008 Quarts = 2016 Pints = 8064 Gills = 11,450 hl.

Tünder-Ilóna, f. ungar. (eig. Zauberhelena, von tünder, zauberisch, Fee, u. Ilona, Helena) die Nationalfee der Ungarn.

Tunga, n. in Georgien ein Gewicht für Wein rc. = 1/3 Schapp = 1 Litra = 3,686 kg.

Tunika, f. l. ein altröm. weißwollener Leibrock, von den Mannspersonen unter der Toga auf dem bloßen Leibe getragen; die Tunika der Frauenzimmer war länger; auch ein Unterkleid der kathol. Geistlichen; eine Art kurzer Frauenkleider, fr. **Tunique** (spr. —nik'); **Tunikaten,** pl. eine Gattung neuentdeckter mikroskopischer Tierchen.

Túnisblume, f. die Samt- oder Studentenblume (von Tunis in Afrika).

Túnkins-Nester, pl. (v. Tunkin in Hinterindien) indische Vogelnester, eßbare Nester der indischen Schwalbe; s. Salangane.

Tunnel, m. engl. (spr. tönnel; eig. ein Trichter, v. tun, auf Tonnen oder Fässer füllen) Röhre; nur noch Tunnel gesprochen: ein durch einen Berg oder unter einem Flusse geführter, gegrabener od. gesprengter Weg, ein unterirdischer Weg, Höhlen- od. Grubenweg; **tunnelieren,** durchtunneln, untertunneln.

Tur, m. die kaukasische Bergziege (Capra caucasĭca), sehr geschätzt wegen ihres schmackhaften Fleisches und ihres gegen die Kälte schützenden Felles.

Turacin, n. nl. ein roter kupferhaltiger tierischer Farbestoff, aus den Federn des Turako oder Pisangfressers gewonnen.

Turanischer Völker- u. **Sprachstamm** = finnisch-türkischer-tatarischer V.- u. Spr. (v. Turan, alles im Norden von Iran, dem persischen Tafellande, gelegene Land; vgl. Finnen, Tatar und Iranische Sprachen).

Turban, Tulban, Tulbend oder **Dulbend,** m (pers. dulbend, tulbend, eig. Musselin) ein türkischer Kopfbund, Türkenbund, Kopfschmuck, bestehend aus einem viermal um eine Art Mütze gewickelten Zeug; den Turban nehmen, ein Mohammedaner werden; **turbanisiert,** barb.-l. mit einem Turban bedeckt.

Turbation, Turbator, s. unter turbieren.

Turbe oder **Turbeh,** n., pl. **Turbehs,** arab. (von turâb, Erde, Staub) mohammedanische oben offene Gräber od. Grabmäler, bes. Grabmäler der türkischen Kaiser in den Moscheen.

Turbellarien, pl. Strudelwürmer.

turbieren, l. (turbāre) beunruhigen, stören, verwirren; **Turbation,** f. (l. turbatĭo) die Verwirrung, Störung, Beunruhigung; **Turbātor,** m. ein Störer, Unruhstifter, Aufwiegler; **turbulént** (l. turbulĕntus), unruhig, ungestüm, stürmisch; **Turbulénz,** f. (spätl. turbulentĭa) das ungestüme, lärmende Wesen.

Turbine, f. fr. (v. l. turbo, Gen. turbĭnis, Wirbel, Kreisel) ein Wirbelrad; ein wasserleitendes Kreiselrad, Schneckenrad, ein horizontales Wasserrad, das der Flüssigkeitsstrahl durch Stoß oder mittels der Reaktionswirkung bewegt; **Turbinit,** m., pl. —**en,** nl. versteinerte Schrauben- oder Kreiselschnecken; **Turbinolithen,** pl. l.-gr. Versteinerungen von kegelförmigen Sternkorallen (Madreporen).

Turbot, m. fr. (spr. türbóh; vom l. turbo, Kreisel, Wirbel) die Flunderscholle, eine Steinbutte.

Turbuka, f. eine türkische Pauke; vgl. Tarabuka.

Turco, m. it. Turmschiff.

Turco, m., pl. **Turcos,** französische Truppen, nach türkischer Art gekleidet.

türengeln, türingeln, landsch. f. quälen, drücken,

wird hergeleitet v. dem franz. Marschall Türenne, welcher die Bewohner der Wetterau u. der Maingegend 1646 hart plagte.

Turf, m. engl. (spr. törf; von turf, der Rasen) die (beraste) Rennbahn; **Turfiten,** pl. (engl. gentlemen of the turf) Freunde oder Liebhaber der Pferderennen.

turgeszieren, l. (turgescĕre, von turgēre, strotzen) an- od. aufschwellen; strotzen; **Turgeszénz,** f. od. kürzer **Turgénz,** nl. (turgescentĭa) die Aufschwellung, Überfülle, das Aufwallen; Lebensfülle; innere Spannung; **Turgor,** m. = Turgeszenz.

Turibŭlum, n. l. (von tus, Gen. turis, Weihrauch) ein Weihrauchfaß, eine Räucherpfanne in katholischen Kirchen; **Turifikaten,** pl. Räucherer, Christen, welche durch Opfer vor den Götteraltären sich vor Verfolgung schützten.

Türke, m. (türk. türk, it., span. Turco, fr. Turc), ein Bewohner der europäischen Türkei; figürl. ein grausamer Mensch; dah. fr. **turquerie** für Grausamkeit (da türk im Türkischen selbst schon Barbar, Räuber bedeutet, so nennen sich wenigstens die westlichen Türken lieber Osmanen, Osmanlis, s. d.; außer den Osmanen gehören zu den Türken, welche einen Hauptzweig der tatarischen Völkerfamilie bilden, unter anderen noch die Turkomanen, Usbeken, Nogaier, Baschkiren, Kirgisen, Kumüken, Kumanen ꝛc.); **alla turca,** it. Tonk. auf Türkisch, in türkischem Geschmack; **Türkine,** f. eine Abart des Pomeranzenbaumes; **Turkophág,** m. gr. ein Türkenfresser, eifriger Bekämpfer der Türken; **Turkophil,** m. gr. ein Türkenfreund; als Beiwort: **turkophil,** türkenfreundlich; **Turkopólen,** pl. Abkömmlinge von Türken und Griechinnen.

Türkis, m. (fr. turquoise, span. u. prov. turquesa, f., it. turchese, m., v. Turco, Türke, weil die ersten Steine dieser Art aus der Türkei kamen) 1) der **mineralische Türkis** oder Kalait, ein undurchsichtiger, blaugrüner Stein, bes. in Persien und Indien, als Edelstein geschätzt; 2. der **animalische** od. **fossile Türkis,** der Zahnstein, ein blaugrüner, steinharter Körper, aus fossilen, durch Kupferoxydhydrat oder phosphorsaures Eisen gefärbten Tierzähnen und Knochen bestehend, in Sibirien, Südfrankreich ꝛc.

Turlupin, m. fr. (spr. türlüpäng) ein abgeschmackter Witzling, Possenreißer, Schwätzer (nach einem berühmten Possenreißer zur Zeit Ludwigs XIII.: Henri Legrand, mit dem Beinamen Turlupin, welcher von der im 14. Jahrhundert entstandenen, sich durch Schamlosigkeit auszeichnenden Sekte der Turlupins entlehnt ist); **turlupinieren** (fr. turlupiner), Possen reißen; jemand zum besten haben, aufziehen, foppen, schrauben, äffen; **Turlupináde,** f. die Possenreißerei, ein abgeschmackter Scherz, elender Witz.

Turmalin, m. (it. turmalino, fr. tourmaline; wahrsch. ceylon. oder ind. Ursprungs, da dieser Stein zuerst aus Ceylon durch einen Holländer 1703 nach Europa gebracht sein soll) Schörl, bes. edler Schörl, Aschenzieher, Aschentrecker, landsch. auch Tripp, ein aus Kieselsäure, Borsäure, Tonerde, Eisenoxyd ꝛc. bestehendes Mineral, dessen Kristalle bei Temperatur-Veränderung elektrische Polarität zeigen.

Turme, f. l. (turma) eine Reiterschar von 30 Mann.

Turmen, m. eine Rechnungsmünze in Siam = ungefähr 72 ℳ.

Turmino, n. die sieben mittelsten Fächer im Setzerkasten, weil sie meistens die Buchstaben in folgender Ordnung enthalten:

tur
mino

Turnier ꝛc., s. unter Turnus.

Turniket, s. Tourniquet.

Turnip, n., pl. **Turnips,** engl. (spr. törnip, törnips) Rüben; bes. die Runkelrübe, Futterrübe, landsch. auch die Turnipse.

Turn-out, n. engl. (spr. törn-aut, v. turn, wenden, gehen, u. out, aus) = Strike.

Turnus, m. ml. (it., span. und port. torno, prov. torn, fr. tour, v. l. tornus, gr. tórnos, Dreheisen, Drechseleisen) Umlauf, die Ordnung, Reihenfolge oder Reihe, nach welcher mehrere ein Geschäft nacheinander verrichten; Wechselfolge; **in turno,** in der Reihe, im Kreise; **per turnum,** nach oder in der Reihe; **Turnier,** n. (ehem. Tornei, Turnai; fr. tournoi, prov. tornei, it., span. u. port. torneo, ml. torneamentum) ein Ritterkampf, feierliches Lanzenrennen, Ritterspiel, Rennspiel, vom 10. bis zum 16. Jahrh. gewöhnlich, bei dem Schar gegen Schar ritt; im Gegensatz zur Tjost (s. d.), bei der nur zwei gegen einander ritten; **turnieren,** in einem Ritterspiel kämpfen; gem. s. umherrennen, toben.

turpis persona, s. persona.

Turrilithen, pl. l.-gr. (v. l. turris, Turm, u. gr. lithos, Stein) Turmsteine, eine Art versteinerter Kammerschnecken.

Turtle 1., m. engl. (spr. tört'l; fr. tortue; vgl. Tortuga) die Schildkröte; **Turtle-Soup,** f. (spr. —ßuhp) die Schildkrötensuppe.

Turtle 2., f engl. (spr. tört'l) die Turteltaube.

Turtur, l. Turteltaube.

Tusch, m. (v. oberd. tuschen, d. i. dumpf schallen, verw. mit tosen) eine festliche Begrüßung mit Trompeten- und Paukenschall, bes. beim Gesundheittrinken.

Tusche, f. oder **Tusch,** m. (vom fr. la touche, der Farbenauftrag, von toucher, vgl. touchieren) chinesische Schwärze oder Tinte aus dem Ruß des verbrannten Öls von dem Ölrettichsamen, Sesam ꝛc.; **tuschen,** mit Tusche zeichnen oder malen; Wasserfarben flach auftragen und mit dem Pinsel vertreiben; dah. Tuschmanier, getuschte Manier.

Tusculánum, n. l. die berühmte Villa des Cicero unweit Tuscŭlum (jetzt Frascati) in dem alten Latium, wo er die glücklichsten Stunden der Muße genoß; daher uneig. der ruhige Landsitz eines Gelehrten oder Staatsmannes.

Tussilágo, f. l. der Huflattich, Brandlattich.

tussis, f. l. der Husten.

Tutámen oder **Tutaméntum,** n. l. (von tutāri, schützen, Verstärkungszeitwort von tuēri, s. Tutel) ein Schutzmittel.

Tutanégo, Tuttanego, n. (fr. toutenague; vgl. Tutia), ehemalige Benennung des Zink; eig. eine aus dem Tuttanego-Erz in China geschmolzene Metallmischung (Packfong, Argentan, Tutania-Metall).

Tutēl, f. l. (tutēla, von tutus, wohlverwahrt, sicher, v. tuēri, anschauen, beschützen), die Fürsorge, Vormundschaft, Beschützung eines Unmündigen; **Tutel-Sachen,** pl. Vormundschaftssachen; **tutelär(isch)** (l. tutelāris, e) schützend, vormundschaftlich; **Tutor,** m. ein Beschützer, Vormund; engl. Hofmeister, Aufseher; **tutor honorarius,** ein Ehrenvormund; **t. idonĕus,** ein tauglicher, unbescholtener Vormund; **t. testamentarius,** ein durch

letzten Willen verordneter Vormund; **Tutorium**, n. nl. die Vormundschaftsbestellung, gerichtliche Bestätigung zum Vormund; **tutorio nomine**, vormundschaftlich od. vermöge der Vormundschaft.

Tutenag, n. ein Mischmetall aus Kupfer, Zink und Nickel (gewöhnlich chinesisches Neusilber) vgl. Tutanego.

Tutia, f. pers. (tûtijâ; ml. tutĭa, fr. tutie, engl. tutty, it. túzia) auch Spodium, n. oder Cadmīa fornācum, Zinkkalk Zink-Hüttenrauch, Ofengalmei, Ofenbruch, leichte Flocken von Zinkoxyd, die sich beim Schmelzen des Zinks od. zinkhaltiger Erze in Dämpfen erheben und wie Ruß an den Ofen anhängen.

Tutor ꝛc., s. unter Tutel.

tutta la forza (v. tutto, ganz, all), Tonk. die ganze Kraft; **tutti**, pl. it. (v. tutto, ganz, all, = l. totus) Tonk. alle, alle Stimmen zusammen; ein **Tutti**, n. ein Allgesang, Vollgesang od. Zusammenspiel ꝛc. (entg. Solo); **tutti frutti**, pl. (wörtl. alle Früchte) ein italienisches Gericht aus mehreren Früchten als Hauptstoff bestehend; allerhand in Rum aufgesetzte Beeren und Früchte, Rumfrüchte; fig. ein Werk, das allerhand Aufsätze enthält; = Potpourri; **tutti quanti**, it. alle zusammen.

Twiete, f. auch **Twete, Twetje**, niederd. (v. twe, zwei) eine Zwischengasse, eine Neben- oder Quergasse, welche zwei gleichlaufende Straßen verbindet, bes. in Hamburg.

Twine, f. engl. ein leichter Überrock.

Twist, n., gew. m. engl. (überh. etwas Geflochtenes, Gesponnenes, von twist, flechten, spinnen ꝛc.) englisches baumwollenes Garn, auf Maschinen bereitet od. gesponnen; auch ein Getränk aus Branntwein, Bier und Eiern.

Tyburn, n. engl. (spr. teibörn) der ehemal. Richtplatz in London, wo die Verbrecher gehängt wurden.

Tyche, f. gr. (týchē) Schicksal, Zufall, Glück; auch die Glücksgöttin, = l. Fortuna; **Tycho**, m. männl. Name: Glücklicher.

Tyfon, Tyfoon, s. Typhon.

Tylōma, n. od. **Tylōsis**, f. gr. (v. tylūn, schwielig werden, v. týlos, s. Tulus) Heilk. die Schwiele, Verhärtung, das Hühnerauge; **tylōtisch**, schwielig.

Tylt, f. dän. (isländ. tylft, v. tôlf, dän. tolv, got. tvalif, zwölf) ein Dutzend.

Tympănum, n. l. (v. gr. tympănon, entst. aus týpanon, v. týptein, schlagen) eine altertümliche Handpauke: Bauk. eine beckenförmige Vertiefung an einer Wand, durch ein Standbild u. dgl. ausgefüllt; Giebelfeld, Giebeldreieck; Heilk. das Trommelfell im Ohre; **Tympanītis**, f. gr. Heilk. die Trommelsucht, Wind- oder Blähsucht; **tympanītisch**, trommel- oder blähsüchtig; hohlklingend; **Tympanoīde**, f. eine Paukengestalt; ein paukenförmiger Körper; **Tympănum bellĭcum**, die römische Heerpauke.

Tyndariden, pl. gr. (Tyndarídai) Fabell. die Söhne der Leda, der Gemahlin des Tyndareos: Kastor u. Pollux (s. Kastor).

Typen u. **typisch**, s. unter Typus.

Typhlitis, f. gr. (v. typhlós, blind) Blinddarmentzündung.

Typhlōsis, f. gr. (von typhlūn, blenden, typhlós, blind) die Blendung, Blindheit; **Typhlotrophēum**, n. (v. tréphein, ernähren) Heilk. eine Blinden-Anstalt, Pflege-Anstalt für Blinde; **Typhlotypographie**, f. erhabener Druck der Buchstaben für Blinde.

Typhomanie, s. Typhos.

Typhōn, m. gr. (typhōn u. typhōs; arab. tûfân, was auch „große Flut, allgemeines Sterben" ꝛc. bedeutet, chines. teï-fun) ein heißer verderblicher Südwind, heftiger Wirbelwind, Drehsturm, Wirbelsturm, bes. im großen Indischen Meere und längs der Süd- und Ostküste von China, vgl. Trombe; bei den alten Ägyptern als ein böser Gott, bei den Griechen als ein Ungeheuer vorgestellt, das die Erde mit dem Tartarus erzeugte u. von dem alles Schädliche u. Verderbliche in der Natur herrührte ꝛc.

Typhos od. **Typhus**, m. gr. (týphos, eig. Dampf, Qualm, v. týphein, räuchern, dampfen) Heilk. Gefühllosigkeit, Betäubung, Wahnsinn; jedes Fieber mit Betäubung, bes. ein bösartiges, ansteckendes Nervenfieber; **Abdominaltyphus**, d. i. Unterleibstyphus, mit Darmgeschwüren; **exanthematischer Typhus**, d. i. Flecktyphus, mit masernartigem Hautausschlag, auch Hunger-, Lazarett- od. Kriegstyphus genannt, da er besonders bei schlecht ernährten Menschen auftritt; **Rückfalltyphus** (Febris recurrens), in mehrtägiger Pause wiederkehrender Typhus, der bes. in Ostdeutschland häufig epidemisch erscheint; auch **typhöses Fieber; Typhoïd**, m. ein leichter Typhus; eine typhusartige Gehirnkrankheit; Typhoïd des Geflügels, Hühnerpest, Hühnercholera; **Typhomanie**, f. Wahnsinn mit Betäubung; **Typhophthalmie**, f. die epidemische typhöse ägyptische Augenentzündung, Augenpest.

Typus, m. gr. (týpos, d. i. eig. der Schlag u. das durch den Schlag Bewirkte, v. týptein, schlagen) der Abdruck, das Gepräge, Gebilde od. Bild einer Münze; Muster, Vor- od. Musterbild, die Musterform, Grundgestalt, vollgültiger, wahrheitsgetreuer Vertreter (z. B. einer Menschenklasse); Heilk. die regelmäßige Krankheitswiederkehr; bei Buchdr. ein gegossener Buchstabe; pl. **Typen**, Vorbilder; Druckbuchstaben, Schriften (Lettern); **Typendruck**, m. Buchdruck; **Typik**, f. = Typologie; **Typenschreiber**, Schreibmaschine, 1855 von Foucault erfunden, bei der die Buchstaben durch Druck auf Tasten erzeugt werden; **typisch**, vorbildlich, bildlich, grundformig, urformig, urgestaltig, ureigentümlich; einem Typus folgend; auch zu bestimmten Zeiten wiederkehrend, = periodisch; von stehender Form; **Typográph**, m. ein Buchdrucker; **Typographia** u. **Typographie**, f. die Buchdruckerei, Buchdruckerkunst; **typográphisch**, dazu gehörig od. dieselbe betreffend; in Zusammens. Druck-, z. B. typographische Rücksichten, Rücksichten auf den Druck, bes. die typographische Schönheit, Druckschönheit oder Schönheit des Drucks; **typokōnisch** (vgl. Konus), kegelförmig; **Typolithen**, pl. Spur- oder Abdrucksteine, Steine, worauf sich andere Körper abgedruckt zeigen; **Typolithographie**, f. Druck von lithographischen Umdrücken eines Holzschnittes oder des Typensatzes; **Typológ**, m. ein Vorbildkenner u. -lehrer; **Typologie**, f. die Vorbilderlehre oder Lehre von den Vorbildern im A. T., d. i. von den vorbildlichen Beziehungen im A. T. auf das Christentum, vgl. Figurismus; **Typométer**, m. ein Werkzeug zur genauen Bestimmung des körperlichen Inhalts u. der Höhe der Druckbuchstaben (von Didot erfunden); **Typometrie**, f. oder **typométrische Kunst**, der Landkarten-Druck, die Kunst, Landkarten wie Bücher zu setzen und zu drucken; **Typoskóp**, n. ein Kaleidoskóp (s. d.), das nicht nur sternförmige Figuren zeigt und dessen Figuren als Vorlagen für

das Musterzeichnen dienen; **Typotelegraph,** m. ein von Bonelli 1863 erfundener Telegraph, welcher die Worte der Depesche sogleich niederschreibt; **Typothēt,** m. ein Druckschriftsetzer, Schriftsetzer od. bloß Setzer.

Tyr, m. altnord. (angelſ. Tiv, got. Tius, althochd. Ziu, dasselbe Wort wie ind. Dyâus, griech. Zeus) Götterl. der altgermanische Tiwaz, ursprüngl. der Himmelsgott, das als Gottheit verehrte Himmelsgewölbe, später der einarmige Schwertgott, bei den Sachsen Saxnot (d. i. Schwertgenosse) genannt, der Gott des Krieges und des Ruhms (wovon der Dienstag, nordd. Diestac, Tiestac, angelſ. Tivesdäg, engl. Tuesday, got. Tivisdags, isländ. Tysdagr, althochd. Ziestac, Ziuwestac, seinen Namen hat).

Tyránn, m. gr. (týrannos, l. tyránnus) urspr. überh. ein Herrscher, König (Regent), im Altertum jeder Alleinherrscher in einem früher freien Staate (übrigens ohne tadelnden Nebenbegriff); jetzt bes. ein eigenmächtiger, grausamer Herrscher, Zwingherr, Gewaltherrscher, Wüterich (Despot); **Tyrannis,** f. gr. die Alleinherrschaft; **Tyrannei,** f. (gr. tyrannís) die angemaßte Herrschaft, Zwingherrschaft, Gewalttätigkeit, Grausamkeit, willkürliche Härte und Strenge; **Tyrannicid,** m. l. (tyrannicīda) ein Tyrannenmörder; **Tyrannicidium,** n. Tyrannenmord; **tyrannisieren,** barb.-l. (fr. tyranniser) Zwangsherrschaft ausüben, hart oder grausam verfahren, willkürlich und hart beherrschen od. behandeln; **tyránnisch** (gr. tyrannikós), gewaltsam, gewalttätig, herrschsüchtig, grausam.

Tyraß, s. Tiraß.

Tyrbe, f. gr. (týrbē = l. turba) Verwirrung, Unordnung, Störung, Unruhe; **Tyrbasie,** f. (gr. tyrbasía, von tyrbázein = l. turbāre, s. turbieren) Störung, Beunruhigung.

Tyre, n. engl. (spr. teir) Kranz, Ziehband von Eisen od. Gußstahl, bes. Radreifen an Lokomotiven und Eisenbahnwagen.

Tyreïn, n. gr. (v. tȳrós, Käse) Käsestoff.

Tyr-emĕsis, f. gr. (v. tȳrós, Käse, u. Emesis, s. d.) Heilk. käsichtes Erbrechen der Säuglinge; **Tyreusis** od. **Tyrōsis,** f. das Käsemachen, Milchgerinnen, bes. im Magen; **tyrödes,** käsig, käsicht; **Tyrománt,** m. ein Käse-Deuter od. -Wahrsager; **Tyromantie,** f. Käse-Deuterei; **Tyromorphit,** m. Käsebildstein.

Tyria oder **Tyriăsis,** f. gr. Heilk. der Schlangenaussatz; auch = Elephantiasis.

Tyrolienne, f. fr. s. Tir—.

Tyrrhēner, pl. griechische Benennung der Etrusker, eines den Pelasgern stammverwandten altitalischen Volkes, welches Seeräuberei trieb; **tyrrhenisches Meer,** n. der Teil des Mittelmeeres, der die Westküste Italiens begrenzt.

Tyrtäus, m. (gr. Tyrtaios) der Name eines berühmten, angeblich lahmen griech. Dichters, der im 7. Jahrh. v. Chr. durch seine begeisternden Kriegslieder den Spartanern den Sieg über die Messenier gewinnen half; **tyrtäisch,** in dessen Weise, schwungvoll, begeisternd od. begeistert.

Tzako, s. Czako.

U.

Abkürzungen: U als zwanzigster Buchstabe in der Rubrizierung = 20, im Lat. = V; in lat. Inschriften, Münzen ꝛc. s. u. **v; u. c. = urbis conditae,** von der Erbauung der Stadt (d. i. Roms) an gerechnet; **u. i.** = ut infra, wie unten, s. unter infra; **ult.** = ultimo, s. d.; **u. s.** = ut supra, s. unter supra; **ung.** = unguentum; **U. P. M.** = Untertäniges Promemoria, s. Memoria; **U. S.** = United States; **U** als chem. Zeichen = Uranium, Uran.

U als Münzzeichen und zwar auf ehemal. französischen Münzen (unter Napoleon I.): Turin; auf ungarischen: Ujbanya.

Uános oder **Hanos** (richtig: Llanos; Uanos scheint sich nur durch undeutliches Schreiben eingeschlichen zu haben), pl., s. Llano.

Ubboniſten, pl. eine 1536 von Phil. Ubbo gestiftete Sekte der Wiedertäufer.

überkomplett, dtsch.-l. (vgl. komplett) übervollständig, überzählig.

Ubertät, f. l. (ubértas, v. uber, fruchtbar, reich) die Fruchtbarkeit, überschwängliche Hervorbringungskraft, Fülle, der Überschwang, Reichtum.

ubi, l. wo; auch als Hauptwort: das **ubi,** das Wo; **ubi bene, ibi patria,** Sprw. wo mir's wohl geht, da ist mein Vaterland; **ubi periculum, ibi lex,** wo eine Gefahr ist oder entsteht, da ist oder entsteht auch ein Gesetz; **ubi lex, ibi poena,** wo ein Gesetz ist, da ist auch Strafe; **Ubikation** od. **Ubietät,** f. barb.-l. das Irgendwosein, die Örtlichkeit, Eigenschaft eines Dinges, sich an einem Ort zu befinden; **ubique,** l. überall; **ubiquitär,** allgegenwärtig; überall vorkommend; **Ubiquität,** f. nl. (ubiquĭtas) die Allgegenwart, das Allenthalbensein; bes. die von Luther behauptete Allgegenwart des Leibes Christi in dem Brote des Abendmahls; das Überallvorkommen; **Ubiquiſten, Ubiquitiſten** oder **Ubiquitarier,** pl. Allgegenwartsbekenner oder Bekenner der Allgegenwart des Leibes Christi in dem Brote des Abendmahls.

Ubier, pl. ein germanisches Volk, das zu Cäsars Zeiten am rechten Rheinufer zwischen Sieg und Lahn wohnte, aber, v. d. Sueben gedrängt, unter Augustus auf das linke Rheinufer versetzt wurde; ihre Hauptstadt war Colonia Agrippīna, jetzt Köln.

Ucalēgon árdet, paries cum proximus árdet, l. Ucalegon (d. i. das Haus des Ucalego, eines Trojaners) brennt (d. h. du bist selbst in Gefahr), wenn das benachbarte Haus brennt (nach einem Verse in Vergils Aeneis 2, 312).

Ucha, f. russ. die Fischsuppe.

Uchatiusſtahl (nach seinem Erfinder, dem österreichischen Artillerieoffizier Franz Freiherr v. Uchatius, 1811—1881, der sich als Generalmajor zu Wien selbst den Tod gab) = Stahlbronze, s. d.

Ukia, s. Okia.

Uditóre, m. it. = Auditor, s. d.; **uditóre della cámera,** Kammer- oder Schatzrat; **u. di rota,** Staats- u. Kirchenrat (vgl. Rota); **u. santissimo,** geistlicher Oberrat und Richter in Rom.

Udo, s. Odo.

Uēba und **Uiba,** s. Huēba.

Uhlan, s. Ulan.

Uistiti, m. (wegen seines Geschreis so genannt) der Krallenaffe, s. Sanguinchen.

Uitlegger, m. (spr. eut—) holl. ein Ausleger, Wartschiff, ein bewaffnetes Küstenschiff.

Uj, ung. neu, namentlich in Namen gebräuchlich.

Ukás, m., pl. **Ukáse,** russ. (eig. das Ausgesagte, = Edikt, Dekret, v. kasatj, zeigen, sagen, und dem Vorworte u) ein russ. kaiserl. Befehl, Erlaß.

Ukraine, f. russ. (ukraina, Grenzland, v. u, an, bei, und kraï, der Rand, Saum) eine Landschaft in Südrußland, Sitz des kleinrussischen Volksstammes.

ul, arab. Artikel, s. al.

Ulak, m. ein türk. Eilbote zu Pferde (vgl. Stafette), der die Befugnis hat, das Pferd jedes ihm begegnenden Reiters gegen sein ermattetes zu nehmen.

Ulalgie, f. gr. (v. ûlon, das Zahnfleisch, und álgos, n. Schmerz) Heilk. Kiefer-Schmerz oder -Weh; **Ulitis,** f. Zahnfleischentzündung; **Ulóncus,** m. Zahnfleischgeschwulst; **Ulorrhagie,** f. Blutung aus dem Zahnfleische.

Ulān, m., pl. **Ulānen** (poln. ulan, hulan, von türk. oghlân, junger Mensch, Bursche), der Lanzenreiter, Lanzner, eine zuerst in Polen eingeführte Art leichter Reiter mit Pistolen, Säbel u. Lanzen 2c., tatarischen Ursprungs; **Ulanka,** f. der Waffenrock der Ulanen.

ulcerieren 2c., s. unter Ulcus.

ulcisciéren, l. (ulcisci) rächen, ahnden.

Ulcus, n. l. (pl. ulcĕra) ein Geschwür, eine Eiterbeule; **ulcerieren** (l. ulcerāre), schwären, eitern; **Ulceration,** f. (l. ulceratĭo) die Schwärung, Eiterung; Vereiterung, Verschwärung; Erbitterung; **ulcerös** (l. ulcerōsus, a, um) eiterig, voll Schwären.

Ulēma, m., pl. **Ulemas** (arab. ulemâ, v. alim, gelehrt, v. alima, wissen, kennen) Gesetzkundiger, die Klasse der türk. Rechtsgelehrten, welche zugleich als Geistliche betrachtet werden, als Ausleger des Korans und Verwalter des Gottesdienstes; vgl. Kadi und Molla.

Uliginarien od. **Uliginósen,** pl. (v. l. ulīgo, Feuchtigkeit des Bodens) Sumpfpflanzen.

Ulitis, f. gr. 1. s. unter Ulalgie; 2. (v. ulē, Narbe) Entzündung einer Narbe.

Ulmin, n. nl. (v. l. ulmus, f. Ulme) der Ulmenstoff, Moderstoff, ein aus einer alten Ulme bei Palermo zuerst dargestellter Pflanzenbildungsteil; nach Mulder (zum Unterschiede von Humin, s. d.) der braune, in Kalilauge unlösliche Stoff der Dammerde 2c.; ist er in Kalilauge löslich, so heißt er: **Ulminsäure.**

Ulna, f. l. der Ellbogen, die Elle; Heilk. die Ellbogenröhre; **ulnār,** darauf bezüglich.

Ulóncus, m. gr. 1. s. unter Ulalgie; 2. (von ulē, Narbe) Anschwellung einer Narbe.

ulophyllisch, gr. (v. ûlos, kraus, u. phýllon, Blatt) krausblätterig.

Ulorrhagie, f. s. unter Ulalgie.

Ulotika, pl. gr. (v. ulūn, vernarben, und ulē, Narbe) Heilk. Vernarbungsmittel; **ulōtisch,** vernarbend.

Ulrich, m. altd. (Uodalrih, Udelrih, von uodal, ôdil, Erbgut; vgl. Odo, Otto 2c.) männl. Name: der an Erbgut Reiche, Begüterte; **Ulrike,** f. weibl. Name: die Reiche, Begüterte.

Ulster, m. engl. (spr. ölßt'r) ein langer, an der Taille zusammengezogener Überrock, Ulstermantel (wie er ursprünglich in Ulster, der nördlichsten Provinz Irlands, getragen wird).

ulterior, ulterius, l. (Komp. v. ulter, ultra, ultrum, jenseitig) der 2c. jenseitige, entferntere, weitere (vgl. citerior; **ultimus, a, um** (Sup. v. ulter), der 2c. entfernteste, äußerste, letzte; **Ultimus,** m. der Letzte, Unterste; **ultimo,** am letzten, näml. Monatstage; z. B. **ult. Jan.,** am letzten Januar; Ende; **ultima,** f. die letzte Silbe, Endsilbe eines Wortes; **ultima ratio,** f. die letzte Entscheidung, das letzte Mittel; **Ultimum,** n. das Letzte Äußerste; **ad ultimum,** endlich, schließlich; **ultimieren,** Kartensp. eine Karte für den letzten Stich ansagen; **Ultimātum** oder **Ultimāt,** n. nl. die letzte Erklärung, Enderklärung oder -Bedingung, der letzte Vorschlag zum Abschluß eines Vergleiches; auch Schluß- od. Endwort, Schlußsatz; letztes Wort; **Ultimatissimum,** n. barb.-lat. allerletzte Erklärung, alleräußerste Bedingung; **Ultimogeniturrecht,** n. das Recht der Spätergeburt, wonach bei Erbteilungen der Ältere teilt und der Jüngere wählt; **Ultimoregulierung,** f. Monatsabschluß, Monatsabrechnung.

ultor, m. l. (v. ulcisci, rächen) der Rächer, Bestrafer.

ultra, l. (vgl. ulterior etc.) jenseits, darüber hinaus, weiter; jenseit, über; **ultra alterum tantum,** mehr als noch einmal so viel, über das Doppelte; **u. captum,** s. Captus; **u. dimidium,** s. dimidium; **u. posse nemo obligātur,** s. posse; **Ultra,** m., pl. die **Ultras,** nl. als Substantiv in der jetzt gebräuchlichen politischen Bedeutung: Überspannte, Übertreiber, die in dem, was sie wollen, aus Leidenschaft und Vorurteil kein Maß halten und das Ziel verlieren, indem sie über dasselbe hinausstreben; dah. bes. s. Ultrarevolutionärs, Ultraroyalisten, Ultramonarchisten (s. d.), Ultraliberäle, Ultrademokraten 2c.; in engerem Sinne nennt man **Ultras** die Ultraroyalisten od. Absolutisten (s. d.), entg. den Liberalen; **Ultraīsmus** oder **Ultracismus,** m. deren Gesinnung u. Grundsätze; **Ultramarin,** n. (v. ultra, jenseits, u. mare, das Meer, weil man es aus überseeischen Ländern, bes. China, erhielt) eine bekannte schöne blaue Farbe, früher aus dem Lasurstein bereitet und sehr kostbar, jetzt meist künstlich dargestellt aus kohlensaurem Natron, Kieselsäure Tonerde, Schwefel und Eisen; **Ultramonarchisten,** pl. l.-gr. leidenschaftliche Anhänger und Verehrer der Alleinherrschaft od. unbeschränkten Königsmacht; **ultramontān(isch),** nl. (von mons, Berg, montānus, bergig 2c.) jenseit der Gebirge, bes. der Alpen; daher gew. dem Geiste und den Grundsätzen des Papsttums gemäß; **Ultramontāner,** m. Verteidiger und eifriger Anhänger der unumschränkten kirchlichen Gewalt des Papstes, = Kurialist; **Ultramontanismus,** m. deren Lehre u. Grundsätze; **ultramundān,** l. (ultramundānus, v. mundus, die Welt) überweltlich, überirdisch; **Ultrarot,** Überrot; **Ultraservīle,** pl. nl. (vgl. servil) Überuntertänige, Speichellecker.

ultro, l. (vgl. ulterior 2c.) eig. jenseits, hinüber, darüber hinaus, überdies; freiwillig, von freien Stücken; **ultro citrōque,** hinüber und herüber, hin und her, hin und wieder.

Ulýsses, m. l. = gr. Odysseus, König v. Ithaka, ein durch Tapferkeit u. Schlauheit im trojanischen Kriege u. auf der langwierigen Heimreise berühmter griech. Held, Gemahl der Penelŏpe u. Vater des Telĕmach.

Umbélle, f. l. (umbélla, Verkl. v. umbra, Schatten) eig. ein Sonnenschirm; der Blumenschirm; **Umbellāten** od. **Umbelliféren,** pl. neulat. (umbellatae, umbelliférae) Doldengewächse, Schirmblumen; **umbelliflorae,** pl. Schirmblütler.

Umber, m., **Umbra,** f. oder **Umber-Erde** (von l. umbra, Schatten; n. a. v. terra Umbria, d. i. umbrische Erde, von der ital. Landschaft Umbrien), Schattenfarbe, Bergbraun, ein als Malerfarbe benutztes braunes Mineral, aus Eisenoxyd, Manganoxyd, Wasser ꝛc. bestehend; die Kölnische Umbra ist zerriebene Braunkohle.

Umbilicus, m. l. (= gr. omphalós) der Nabel; auch der Mittelpunkt, das Mittelste; Rspr. der mittlere (4.) Teil der Pandekten v. 20. bis 27. Buche; ehem. = Focus, Brennpunkt; **umbilicus Venĕris,** der Venus-Nabel, Benennung einer Pflanze; **umbilikāl,** nlat. zum Nabel gehörig; **Umbilicit,** m. eine versteinerte Nabelschnecke, Tellerschnecke.

Umbo, m. l. Buckel des Schildes, Wulst.

Umbrer, pl. (l. Umbri) ein altitalienisches mächtiges Volk, das um 308 v. Chr. von den Römern besiegt wurde.

umexpedieren, dtsch.-l. (von expedieren, s. d.) umfertigen, neuabfertigen (Reisegepäck); **Umexpedition, Umexpedierung,** f. Neuabfertigung.

Uminta, f. span. ein aus gequetschten jungen Maiskörnern bereiteter Brei, der mit Salz, Zucker und Gewürzen vermischt und in Wasser gekocht od. in Butter gebraten wird, eine in Südamerika beliebte Speise.

umrangieren, umordnen, umstellen (Eisenbahnwagen).

umspedieren, dtsch.-l. (vgl. spedieren) weiter senden, umarbeiten; **Umspeditionspunkt,** Postd. Umarbeitungsort, Ort der Weitersendung.

unabsolviert, dtsch.-l. (vgl. absolvieren) unabgemacht, nicht zum Schluß gebracht.

una corda, it. nur auf einer Saite zu spielen; beim Klavier mit Verschiebung, s. unter corda.

unadäquat, dtsch.-l. das Gegenteil von adäquat, s. unter adäquieren.

unanim, l. (unanĭmus, v. unus, ein, und anĭmus, Gemüt), als Adverb auch **unanimĭter,** einmütig, einstimmig, einhellig, auch **per unanimia** (näml. suffragĭa); **Unanimität,** f. (lat. unanimĭtas) die Einmütigkeit, Einhelligkeit, Einigkeit.

unartikuliert, dtsch.-l. (vgl. artikulieren) ungegliedert.

una serie, l. s. unter Seriēs.

Unau, m. (Name des Tieres in Brasilien; nl. Cholŏpus didactўlus) das zweifingerige od. zweizehige Faultier in Süd-Amerika, namentl. in Guyana und Nordbrasilien; auch der Faule aus Ostindien.

Unciāl-Buchstaben, pl. (v. l. uncĭa, ein Zwölftel, dah. ein Zoll; unciālis, einzöllig), bei Buchdr. große (eig. einen Zoll breite) Anfangsbuchstaben.

Uncinarius, s. unter Uncus.

uncivil, dtsch.-l. (vgl. civil) unhöflich, ungebildet, roh; **uncivilisiert,** ungesittet, roh.

Uncle Sam, s. unter Samuel.

Uncus, m. l. (=gr. ónkos) der Haken; **Uncinarĭus,** m. nl. (von uncīnus, hakig) der Hakenwurm, eine Art Eingeweidewürmer.

unda, f. l. die Welle, Woge; **unda maris,** f. eig. Meereswelle; eine offene Flötenstimme in Orgeln; **Undation,** f. Wellenschlag, bes. der wellenartige Herzschlag; **Undine,** f. nl. (fr. Ondine) ein weiblicher Wassergeist, eine Wassernixe, Wasserjungfrau (vgl. Elementargeister); **Undina,** f. Sternk. ein Asteroid, 1867 von Peters entdeckt; **undulieren,** sich wellenförmig bewegen, Wellen schlagen, wogen, schwanken; **Undulation,** f. die wellenförmige Bewegung, das Wogen, Wellenschlagen, Beben, die Schwingung; **Undulations-Theorie,** f. die Lehre von der wellenförmigen Bewegung des Lichts (auch Vibrations-Theorie); **undulatōrisch,** wellenförmig, wogend, wiegend, schaukelnd; **Undulismus,** m. der Wellenschlag, die Wallung; **Undulisten,** pl. Mal. Schlängler, Weichler, die im Gegensatze der Charakteristiker das Weiche ohne Charakter lieben und die Schlangenlinie zum Vor- und Sinnbilde der Schönheit nehmen.

underground line, f. engl. (spr. önd'rgråund lain), Untergrundbahn.

undiszipliniert, dtsch.-l. (vgl. disziplinieren) ungeordnet, nicht an Zucht gewöhnt, zuchtlos.

unfrankiert, dtsch.-l. (vgl. franco ꝛc.) nichtfrei, unbezahlt; **ungalant,** dtsch.-fr. (vgl. galant) ungefällig, unhöflich; **ungeniert** (vgl. Gêne ꝛc.), ungezwungen, frei, unumwunden.

Unguĕntum, n. l. (v. ungĕre od. unguĕre, salben) **Salbe,** ein mit Fett zubereitetes Arzneimittel; **unguinös** (l. unguinōsus), fett, fettig.

unguis, m. l. der Nagel am Finger; die Klaue; **ad unguem,** auf den Nagel; auf die Nagelprobe, d. i. sehr genau; **ex ungue leōnem,** Sprw. aus oder an der Klaue (erkennt man) den Löwen; **unguĭbus et róstro,** mit Klauen und Schnabel, d. i. mit aller Kraft; **ungŭla,** f. (Verkl. von unguis) die Klaue, der Huf; **ungulāta,** pl. (l. ungulātus, mit Klauen oder Hufen versehen) Huftiere; **Unguliten,** pl. Klauenmuscheln; **unguiculāta,** pl. nl. (von l. unguicŭlus, Verkl. v. unguis) die mit Nägeln an den Füßen versehenen Säugetiere.

üni, fr. (spr. ünih; von unir, einigen, ebnen, von l. unīre, vereinigen, v. unus, ein) einig, einfach; gleich, schlicht, einfarbig; **Unistoffe,** pl. (spr. ünih—) einfarbige Stoffe; **Uniāti,** pl. nl. (von uniäre, s. unīre) die Vereinigten, in Polen Name der unierten Griechen, s. unter Union.

unifizieren, nl. einig machen; **Unifikation,** f. die Einigmachung, Einigung, Vereinigung, z. B. Deutschlands, Italiens; Gleichmachung, z. B. der Staatsschuld; **unifórm,** l. (uniformis, v. unus, ein, und forma, Form) einförmig, gleichförmig; **Unifórm,** f. nl. (fr. uniforme) die gleichförmige Tracht; Dienstkleidung, Amts-, oder Standestracht, Amtskleid, Dienstrock, bes. der Soldaten: Waffenrock; **uniformieren,** gleichformen, gleichkleiden; gleichmachen, gleichförmig gestalten; **uniformiert,** im Dienstrock; **Uniformierung,** f. die Gleichformung, Gleichmachung; bes. Gleichkleidung; Gleichförmigkeit, Gleichgestaltung; **Uniformisten,** pl. Leute, welche allen Staaten oder Kirchen die gleiche Gestaltung wünschen; **Uniformität,** f. (l. uniformĭtas) die Ein- oder Gleichförmigkeit, Übereinstimmung, Gleichheit; **Uniformitäts-Akte,** f. eine Verordnung des engl. Parlaments von 1662, wonach alle Geistlichen ihre Übereinstimmung mit der Liturgie der hohen bischöflichen Kirche erklären, oder ihre Ämter niederlegen mußten; **Unigenitus,** m. spätl. (von genĭtus, geboren, von gignĕre) der Eingeborene (Sohn Gottes); **Unigenitus-Bulle,** f. eine mit jenem Worte beginnende Bulle oder Verfügung von Papst Clemens XI. im Jahre 1713 gegen die Jansenisten; **unilábisch,** nl. (vgl. labium) einlippig; **unilaterāl** (vgl. latus), einseitig, z. B. **Unilaterāl-Kontrakt,** m. ein einseitiger Vertrag, durch welchen vorzugsweise nur ein Teil verbindlich gemacht wird; vgl. Bilateral-Kontrakt; **unilóbisch,** lat.-gr. (vgl. lobus) einlappig; **unilokulär** od. **unilokulös,** nl. (vgl. locŭlus, Örtchen, Fach) einfächerig.

Unikat, n. l. (v. unĭcus, einzig) erste oder einzige Ausfertigung; Urschrift; **Unikum,** n. l. (v. unĭcus,

einzig) ein Einziges in seiner Art, nur einmal Vorhandenes, bes. ein nur noch in einem Exemplar vorhandener Abdruck eines seltenen Buches; eine nur noch in einem Exemplar vorhandene Münze rc.; **Unizität,** f. nl. die Einigkeit.

uninteressant, dtsch.-fr. (vgl. Interesse rc.) keine Teilnahme erregend, nicht unterhaltend oder anziehend, nicht fesselnd; **uninteressiert,** unbeteiligt, uneigennützig.

Union, f. spätl. (unio, v. unus, ein; fr. union) die Vereinigung oder Einigung, Einheit, Einigkeit, Übereinstimmung; der Verein, Bund, das Bündnis; bes. Kirchen- oder Glaubens-Einigung; auch Staaten-Vereinigung; in der Geschichte: die Verbindung einer großen Anzahl protestantischer deutscher Staaten, welche 1608 zu Ahausen bei Ansbach geschlossen wurde und die katholische Liga hervorrief; jetzt die nordamerikanischen Freistaaten; auch die 1817 zuerst in Preußen vorgenommene Vereinigung der Lutheraner und Reformierten; **unio prolium,** die Einkindschaft, Annahme der Stiefkinder für leibliche Kinder; **Unionist,** m. nl. ein Vereiniger, Vereinigungsstifter; ein Anhänger der Union; im nordamerikanischen Bürgerkriege die Anhänger der Nordstaaten, entg. den Konföderierten; **unionistisch,** vereinigend; **unieren,** l. (unire; fr. unir) vereinigen oder vereinen; unierte Griechen, mit der römisch-katholischen Kirche vereinigte Griechen, welche den Papst für das Oberhaupt der Kirche anerkennen, entg. den nicht unierten, welche dies nicht tun; **United States of North-America,** engl. (spr. juneiteb stehts ow nör'ß ämerikä) die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika; **unitis viribus** oder **viribus unitis,** mit vereinigten Kräften, mit gesamter Macht; **unitiv,** nl. vereinigend, vereinend.

unipetal, l.-gr. (vgl. Petalon) nur ein Blumenblatt habend, einblätterig.

unipolar, nl. nur den einen Pol betreffend, von Körpern, welche nur die eine Art von Elektrizität leiten.

unique, fr. (spr. ünik'; v. l. unicus) einzig, einzig in seiner Art, ausgezeichnet; seltsam, wunderbar.

unieren, s. unter Union.

unisexual, unisexuell, nl. (v. unus, ein, u. sexus, s. d.) eingeschlechtig; **Unisonus,** m. nl. od. it. **Unisono,** n. (v. l. sonus, Schall, Klang) der Einklang, Gleichklang, die Eintönigkeit, Überein- od. Gleichstimmung; **unisono** od. **all' unisono,** it. im Einklange, einstimmig; übereinstimmend.

Unität, f. lat. (unitas, von unus, ein) die Einheit, Einigkeit, Gleichförmigkeit, Übereinstimmung; Gemeinschaft, Brüdergemeinde; **Unitarius** od. **Unitarier,** m. nlat. ein Einheitsgläubiger, Einheitsbekenner, der nur eine Person in der Gottheit annimmt, entg. Trinitarier; **unitarisch,** auf Einigung oder Einheit abzielend.

United, unitis viribus, unitiv, s. unter Union.

Univalven, pl. nl. (von unus, ein, und valva, d. i. eigentl. Türflügel) einschalige Schaltiere, Schnecken; **univalvisch,** einhüllig, einschalig; **univaskulär** (vgl. Vaskulum unter vas), eingefäßig, eintrichterig, einkelchig.

universus, a, um, lat. gesamt, ganz, allgemein; **Univérsum,** n. das All od. Ganze, der Inbegriff aller Dinge, das Weltall, die ganze Welt; **universal** (lat. universalis) od. **universell** (fr. universel), das Ganze betreffend, allen gemeinsam, allumfassend, ganz, durchgängig, ausnahmslos; **Universal-Elixir,** n. Lebenselixir, Lebenssaft, ein altes Geheimmittel, gew. Rhabarber, Enzian, Aloe u. a. in Alkohol aufgesetzt; **U.-Erbe,** m. Haupterbe; **U.-Fideikommiß,** m. die letztwillige Verfügung eines Vermächtnisses, das den ganzen Nachlaß od. einen großen Teil desselben umfaßt; **U.-Fideikommissar,** m. einer, der ein solches Vermächtnis empfängt; **U.-Genie,** n. ein Allgeist, ein Geist, der zu allem od. zu sehr vielem Fähigkeiten besitzt; **U.-Historie** od. **U.-Geschichte,** f. die allgemeine, alles umfassende Geschichte, Weltgeschichte usw.; **U.-Instrument,** n. in der Sternkunde ein Werkzeug, das als Theodolit (s. d.), aber auch als Meridian- u. Repetitionskreis gebraucht werden kann; **U.-Katalogus,** m. ein allgemeines Verzeichnis; **U.-Lexikon,** n. ein Wörterbuch über alle od. sehr viele Sprachen; ein Wörterbuch über alle Gegenstände, Gesamt- oder Allwörterbuch; **U.-Medizin,** f. oder **U.-Mittel,** n. ein allgemeines Heilmittel; **U.-Monarchie,** f. Weltherrschaft; **U.-Sukzession,** f. Gesamtnachfolge; **U.-Sukzessor,** m. Gesamterbe, Haupterbe; **U.-Zeit,** Weltzeit; **Universale,** n. ein allgemeines, landesherrliches Ausschreiben (Manifest); **Universalia** od. **Universalien,** pl. allgemeine Dinge, Gegenstände rc.; bei den scholast. Philosophen: das Allgemeine in unserm Vorstellen, bes. die Gattungen und Arten; **universalisieren,** barb.-l. allgemein machen, verallgemeinern; **Universalismus,** m. nl. die Kraft od. das Streben, alles zu umfassen; bes. die Lehre der Allbegnadigung, die Annahme, daß Gottes Gnade sich auf alle Menschen erstrecke; **Universalist,** m. (fr. universaliste) wer danach strebt, alles zu umfassen; auch ein Verteidiger der Allbegnadigungslehre; **universalistisch,** dem Universalismus huldigend; **Universalität,** f. nl. die Allgemeinheit, Gesamtheit; Allumfassung, Unbeschränktheit; **Universität,** f. l. (universitas, Allgemeinheit, Gesamtheit; in der Rspr. Gemeinde, Korporation) eigentl. eine mit Gemeinde-Rechten begabte Lehranstalt, Lehrgemeinde, Wissenschaftsgemeinde, Gesamtheit der Lehrenden und Lernenden; eine hohe Schule od. Hochschule, höchste wissenschaftliche Lehranstalt; auch der allgemeine Vertretungskörper der Siebenbürger Sachsen; **universitas non delinquit,** Rspr. die Gesamtheit vergeht sich nicht, d. h. es gibt kein Vergehen der ganzen bürgerlichen Gesellschaft.

University extension, f. engl. (spr. jüniwörßiti ekßtenschen) Universitätsausdehnung, Volkshochschulkurse, volkstümliche Hochschulvorträge.

univocus, a, um, oder **univok,** spätl. (von unus, ein, und vox, s. d.) eindeutig, einstimmig; auch gleichlautend bei verschiedenem Sinne; **Univokation,** f. nlat. die Eindeutigkeit, Gleichbedeutung, Gleichbenennung.

unkanonisch, dtsch.-gr. (vgl. Kanon rc.) den Kirchengesetzen widersprechend; **unkritisch,** dtsch.-gr. (vgl. kritisch) den Gesetzen der Beurteilungskunst entgegen, unkunstrichterlich.

unkomfortabel oder **unkomfortable,** dtsch.-engl. (vgl. comfortable) unbehaglich, ungemächlich, ungemütlich, ohne Geschmack.

Unktion, f. l. (unctio, v. ungere, salben) die Salbung, Ölung, Heiligung.

Unkultur, f. dtsch.-l. (vgl. Kultur) der Bildungsmangel, die Ungebildetheit, Roheit; **unkultiviert,** unangebaut; ungebildet, ungesittet, roh.

Unobinärgülden, n. nl.-dtsch. (v. l. unus, ein, u. binarius, zwei enthaltend), hemiprismatische Rubinblende, Myargyrit, ein lichtstahlgraues, in Split-

tern blutrot durchscheinendes Erz, aus Silber, Antimon und Schwefel bestehend.

unorgánisch, = anorganisch; unorganische Chemie, die sich mit den einfacheren Verbindungen der leblosen Natur beschäftigende Chemie, entg. organische Chemie.

un poco, s. poco.

unqualifizierbar, keiner näheren Bezeichnung fähig, unglaublich, alle Begriffe übersteigend, unerhört.

Unterbilance, f. dtsch.-fr. (spr. —bilängß) Rechnungsabschluß mit Verlust, Schulden, Fehlbetrag.

Unterdrains, pl. dtsch.-engl. (spr. —drehns; vgl. Drain) unterirdische Wasserabzüge.

unter-minieren, dtsch.-fr. (vgl. Mine 4.) untergraben, unterhöhlen.

Unteroffizier, m. dtsch.-fr. Rottenführer, welcher zwischen dem Offizier (s. d.) und den gemeinen Soldaten in der Mitte steht.

unus, a, um, lat. ein, eine, ein, oder einer, eine, eines; **unus post alterum,** einer nach dem andern; **ad unum** (omnes), eig. bis auf einen, d. i. alle ohne Ausnahme; **unum idémque,** l. ein und dasselbe, das Nämliche, einerlei.

Unze, f. 1. (v. l. uncia, eig. der zwölfte Teil eines Ganzen) ein ehemal. Arzneigewicht von 2 Lot, ein Zwölftel eines Medizinal-, ein Sechzehntel eines gewöhnlichen Pfundes; früher auch eine Münze in Sizilien ꝛc. = 3 neapolitan. Silberdukaten (ducati di regno); 2. (nl. Felis uncia, fr. once; span. u. port. onza, it. lonza, v. l. lynx, Luchs, mit abgeworfenem l, als ob es der Artikel wäre) ein dem Panther und Leoparden ähnliches Raubtier in Südamerika, auch Jaguar, Tigerkatze, Pantherkatze ꝛc.

Upanischad, f. sanskr. (eig. Wahrheit, Tugend) der Teil der Vedas (s. d.), welcher deren Inhalt philosophisch zu begründen sucht.

Upas, n. ind. ein Gift, womit die Bewohner des ind. Archipels ihre Pfeile vergiften, dargestellt aus den Säften zweier Bäume, der Antiaris toxicaria, welche das Gift upas antiar, und der Strychnos Tieuté, welche das Gift Strychnin enthält, s. Antiarin und Boa Upas.

upper ten (thousand), engl. (spr. öpp'r ten thàuſ'nd), die oberen Zehntausend, die vornehme Welt.

Uprawa, f. russ. (eig. Gerechtigkeit, Wahrspruch, v. praw, recht, wahr, = l. probus, dtsch. brav), das Gerichtsamt; **Uprawa blagotschinija,** f. russ. (v. blagotschinije, gute Ordnung, Wohlverhalten) die Polizeiverwaltung; **Uprawljájuschtschij,** m. russ. (von uprawljátj, verwalten) der Verwalter, Hausverwalter, Gutsverwalter.

Ur, m. ein ehemal. Flüssigkeits- und Getreidemaß in Siebenbürgen, ein Eimer, = 11,57 l.

Uráca oder **Urráca,** f. port. (vgl. Arrak) eine Art Wein in Indien, Palmwein.

Uráchus, m. gr. (urachós, von ūron, Harn) Heilk. der Harnstrang, die Blasenschnur, ein Kanal, der beim menschlichen Embryo vom oberen Blasenende beginnt und durch die Bauchhöhle in den Nabelstrang mündet; **Ur-akrasie,** f. (vgl. Akrasie) üble Mischung des Harns; **Ur-akratie,** f. (vgl. Akratie) der unwillkürliche Harnfluß; **Urämie,** f. das Blutharnen, Harnstoffvergiftung.

Ural, m. russ. (ural, der Gürtel) das Grenzgebirge zwischen Rußland und Asien; **Ural-Maus,** f. eine Art Zug- od. Wandermäuse; **Uralit,** m. eine Art Hornblende vom Ural.

Uránus, m. gr. (ūranós) der Himmel; Fabell. der Himmelsgott, der älteste Gott, Gemahl der Gäa oder Erde ꝛc.; ein von Herschel 1781 entdeckter Planet, auch Georgsplanet, nächst dem Neptun der entfernteste unseres Sonnensystems; **Urania,** f. die Himmlische, eine der Musen, s. d.; Sternk. ein Asteroïd, 1854 durch Hind entdeckt; **Venus Urania,** f. s. unter Venus; **Uranídes,** m. oder der **Uraníde,** d. i. Sohn des Uranus, ein Beiname des Saturn; **Uraníkon,** n. das Himmlische, ein von Herrn v. Holbein zu Wien 1806 erfundenes Tonwerkzeug aus zwei verbundenen Harfen, deren Saiten durch Tasten berührt werden ꝛc.; **Uraniónen,** pl. (gr. Uraniōnes) Himmlische, Selige, Benennung der alten griech. Götter im Homer; **Uranískus,** m. (gr. uranískos) ein kleiner Himmel; Thronhimmel; gewölbte Decke eines Zimmers; Heilk. der Gaumen; dah. **Uranis-citis,** f. Gaumenentzündung; **Uraniskorrhaphie** oder **Uranorrhaphie,** f. die Gaumennaht; **Uranium** od. **Urán,** n. ein 1789 von Klaproth entdeckter einfacher metallischer Körper; **Uranglimmer,** m. grüner Glimmer, aus Phosphorsäure, Uranoxyd, Kupferoxyd (oder statt dessen Kalkerde) und Wasser bestehend; **Uranit,** m. eine (Kalkerde enthaltende) Art des Uranglimmers; **Uranographie,** f. die Himmelsbeschreibung, Beschreibung des Sternenhimmels; **Uranolatrie,** f. die Verehrung der Himmelskörper, eine Art der Vielgötterei; **Uranolithen,** pl. Meteorsteine (s. d.); **Uranologie,** f. die Himmelskunde; **uranológisch,** dieselbe betreffend; **Uranometrie,** f. die Himmelsmessung; **uranométrisch,** himmelmessend; **Uranoplastik,** f. Bildung eines künstlichen Gaumens; **Uranoráma,** n. Himmelsansicht (von Jambon erfunden); **Uranoskóp,** m. ein Himmelschauer, Himmelsbeobachter, Sterngucker; auch ein von Dr. J. G. Böhm in Prag erfundenes Werkzeug; **Uranoskopie,** f. die Himmelsbeschauung oder -Beobachtung; **Uranpecherz** oder **Pechurán,** n. Pechblende, eine natürliche Verbindung von Uran mit Sauerstoff.

Urao, n. in Südamerika = Trona, s. unt. Soda.

Urári, n. Pfeilgift, ein aus Pflanzensäften bereiteter Giftstoff, womit die Indianer in Brasilien ihre Waffen vergiften.

Uras od. **Urát,** n., pl. **Uráte,** gr. (v. ūron, Harn) Scheidek. harnsaures Salz; aus Gips und Urin gemischter Dünger; **Uráte,** f. s. Poudrette.

urbán, l. (urbānus, v. urbs, Stadt) städtisch, stadtmäßig; höflich, fein gebildet, wohlgesittet; **Urbánus** oder **Urban,** m., u. **Urbána,** f. männl. u. weibl. Name; der und die Höfliche, Artige; **Urbanistinnen,** pl. zum Franziskaner-Orden gehörende Nonnen, welche ihre Regel vom Papst Urban IV. haben; **Urbanität,** f. (l. urbanitas) die städtische Feinheit, Höflichkeit, Sittigkeit; feine Lebensart; **urbanisieren,** barb.-l. städtisch, d. h. fein u. artig machen; **Urbános,** pl. span. (v. urbano, städtisch) zum aktiven Dienste bestimmte Stadt- od. Bürgersoldaten.

Urbar, n. altd. (auch urbor, urbur, v. ur = er—, u. beran, bären, tragen) der Ertrag, die Ausbeute von einem Grundstücke, Bergwerke ꝛc.; auch ein Ertrag gebendes Grundstück; völlig eigenes, zinstragendes Gut; dah. ml. **Urbarium,** n., pl. **Urbaria** od. **Urbarien,** ein Urbarbuch, Ertrag-, Grund-, Lager- od. Dorfbuch, Verzeichnis der urbaren u. zinspflichtigen Grundstücke eines Ortes; **Urbariál-Gesetz,** n. in Ungarn seit 1836 das Ge-

setz, welches das Verhältnis der Grundherren und ihrer Untertanen feststellt.

Urbēte oder **Urbēde,** f. altd. (v. ur = er—, und bete, niederd. bede, d. i. eig. Bitte, dann: erbetene oder freiwillige Steuer) eine allgemeine Steuer; bes. Grundsteuer von den Häusern in den Städten der Mark Brandenburg (exactio originālis).

urbi et orbi, l. (Dative v. urbs, die Stadt Rom, u. orbis [terrārum], der Erdkreis) der Stadt Rom und dem Erdkreise (besonders als Formel von dem in der Osterwoche gespendeten Segen des Papstes).

Urda, f. altnord. (Urdhr, eig. das Gewordene, die Vergangenheit, v. verdha, werden) Fabell. eine der Nornen, s. d.

Urdu, n. türk. (ordû, hindust. urdû, Lager, Markt) die Lager- oder Marktsprache, Name der hindustanischen Sprache im nördlichen Vorderindien.

Urēa, f. oder **Urēn, Urīcum,** n. (v. gr. urēin, harnen, ūron, Harn) der Harnstoff; **Urēsis,** f. Heilk. das Harnen; **Urēter,** m., pl. **Uretēres,** der Harnleiter; **uretērisch,** den Harnleiter betreffend; **Ureterītis,** f. Harnleiter-Entzündung; **Ureterolith,** m. Harnleiterstein; **Urēthra,** f. die Harnröhre, der Harngang; **urethrāl,** nl. zur Harnröhre gehörig; **Urethrotomie,** f. der Harnröhrenschnitt, die Harnröhrenöffnung; **Urethrotōmus,** m. ein Messer zur Eröffnung der Harnröhre; **urētisch** (gr. urētikós), und **uretikāl,** gr.-l. den Harn betreffend, harntreibend; **Uretika,** pl. harntreibende Mittel.

Urēdo, f. l. (v. urĕre, brennen) brennender, juckender Ausschlag; auch der Brand am Getreide; **urentia,** pl. Heilk. ätzende oder beizende Mittel.

Urēsis rc. — **uretisch,** s. unter Urea.

Urf, m. arab. (urf, d. i. eig. bekannt, billig, gerecht, v. 'arafa, kennen; bekannt machen) ein türk. kaiserlicher Kabinettsbefehl; auch ein runder wulstförmiger Turban.

Urfehde, s. Urpheda.

Urgicht, f. altd. (urgiht; v. ur = er—, aus, und giht, jiht, Gicht, Aussage, Bekenntnis, v. jëhan, jëhen, sagen, erklären) die Aussage, das Geständnis eines Verhörten vor Gericht; bes. die erst einige Tage nach der Folterung vor Gericht bestätigte Aussage.

urgieren, l. (urgēre) drängen, treiben, pressen; auf etwas dringen; Nachdruck darauf legen, es zu genau oder zu streng nehmen; **urgént** (úrgens), dringend, unaufschieblich; **Urgénz,** nl., od. fr. **Urgence** (spr. ürschángß'), f. die dringende Not, Notgedrungenheit, Dringlichkeit; das Drangsal; **Urgenzschreiben,** ein Erinnerungsschreiben.

Urjadnik, m. russ. (von urjád, Ordnung, Verwaltung) der Landpolizist, Landgendarm.

Urian, m. od. **Herr Urian,** scherzhafte Benennung eines wenig geachteten oder zur Unzeit erschienenen Mannes; niederd. auch der Teufel.

Urias, f. gr. (v. ūron, Harn) die Harnfistel; **Uriāsis,** f. das Harnen; **urisch,** harnsauer.

Urīas, m. hebr. (gr. Urias, hebr. Urijjâh, von ûr, Flamme, Feuer, hebr. Licht) männl. Name: Flamme Jehovahs; **Urias-Brief,** m. ein für den Überbringer gefährliches, schädliches oder verderbliches Schreiben (von dem Briefe, den David an Joab schrieb u. durch den Urias übersandte, s. 2. Sam. 11, 14—17); **Uriel,** m. (hebr. Uriêl) Name eines Erzengels: Flamme Gottes od. der von Gott Erleuchtete; **Urim** u. **Thummim,** hebr. (pl. v. ûr u. v. thôm, Vollkommenheit, Unschuld) Licht u. Recht, Offenbarung und Wahrheit, das Brustschild des jüd. Hohenpriesters, aus zwölf Edelsteinen oder n. a. aus zwei Bildern bestehend, die auf eine unbekannte Weise als ein Mittel zu den Orakelsprüchen dienten, welche der Hohepriester in wichtigen Fällen erteilte.

Urīn, m. l. (urīna) der Harn; **Urināl,** n. nl. Harnglas; **Urināt,** m. ein Düngestoff, bestehend aus Kot und Harn; **Urinfistel,** f. Blasenfistel, durch Geschwüre entstandener Ausflußkanal des Harns durch die äußere Haut; **urinieren,** harnen, pissen; **urinös,** harnartig, harnstoffhaltig; nach Harn riechend.

Urmeristēm, n. dtsch.-gr. (vgl. Meristēm), Teilungsgewebe, das sich in den äußersten Wurzel- oder Stempelspitzen befindet u. allen anderen Geweben zu Grunde liegt.

Urne, f. l. (urna) ein Wasserkrug; ein Aschenkrug, Totentopf; Ziergefäß.

Urning, m. (von griech. ūranós, der Himmel, und zwar von **Venus Urania,** Göttin der hohen, himmlischen, reinen Liebe, weil der Homosexuelle die Vermischung mit gemeinen Dirnen mied und daher dem Unkundigen scheinbare Reinheit vortäuschte und weil bei den alten Griechen die Männerliebe höher stand als die Liebe zum weiblichen Geschlechte) ein Vertreter der Männerliebe, des gleichgeschlechtlichen Triebes unter Männern, ein Homosexueller, s. d.

Urokriterium, n. ein Harnzeichen, Merkmal am Harne; **Urokrīsis** u. **Urokritik,** f. die Harnprüfung, Harnbeurteilung; **urokritische Zeichen,** aus dem Harn sich ergebende Zeichen; **Urolith,** m. der Harnstein; **urolithisch,** Harnsteine betreffend; harnsteinsauer; **Urománt,** m. (v. mántis, Wahrsager) ein Harnwahrsager od. Wahrsager aus dem Harne; **Uromantie,** f. die Harnwahrsagung; **Urōsis,** f., pl. **Urōsen,** Harnkrankheiten; **Uroskóp,** m. ein Harnbeschauer; **Uroskopie,** f. die Harnbeschauung, Harnuntersuchung.

Urphēda, Urphede oder **Urfehde,** f. altd. (aus mhochd. urvêhede, urvêhe; v. ur s. aus; eig. das Aussein od. Aufhören der Fehde od. Feindschaft) die Sühne, der Sühneid, eidliche Versicherung, keine Rache zu üben, Verzicht auf Rache für erlittene Feindschaft.

Ursīnus, m. (v. l. ursīnus, v. ursus, Bär) männl. Name: der Bärenhafte, Bärenstarke; **Ursūla,** f. gem. verk. **Ursel,** verkl. **Urselchen,** weibl. Name: die Bärenstarke, eig. die kleine Bärin; **Ursulinerinnen,** pl. Mitglieder eines im 16. Jahrh. zu Ehren der heiligen Ursula gestifteten weibl. Ordens, der sich bes. mit der Erziehung junger Mädchen u. mit der Pflege der Kranken beschäftigte.

Urtext, m. dtsch.-lat. (vgl. Text) die Ur- od. Grundschrift.

Urticaria, f. nl. (v. l. urtīca, Nessel) die Nesselsucht, das Nesselfieber; **Urtikation,** f. Heilk. die Nesselung, Nesselpeitschung, ein Reizmittel bei Lähmung und Unempfindlichkeit der Glieder.

Uruku, s. Orlean.

Usage, f., r. n. fr. (spr. üsáhsch') und **Usance,** f. (üsángß'; v. l. usus, s. d.) der Gebrauch od. Brauch, das Herkommen, die Gewohnheit; Gewohnheitsrecht, Handelsgebrauch; **usage du monde** (spr. —dü móngd'), der Weltbrauch, die Weltkenntnis, auch Weltsitte, Umgangssitte, der Welton; **Usance,** od. it. **Uso,** m. Kfspr. Wechselgebrauch, die übliche Zahlungs- oder Wechselfrist, Wechselzahlzeit, Monatsfrist, Sicht; **Uso-Wechsel,** m. ein Wechsel, dessen Verfallzeit a uso bestimmt ist; **a uso,** it., od. **à usance,** fr. nach dem Gebrauche bei Wechsel-

briefen, nach üblicher Sicht oder Zahlungsfrist, 2 bis 4 Wochen; **a uso dóppio,** it., oder **à deux usances,** fr. (spr. —döhsüsángß') nach doppelter Zahlungsfrist.

Usbéken, pl. (angeblich nach einem ihrer Khane, Namens Usbek, so genannt), ein großer tatarischer Volksstamm, der in Bokhara, Balkh, Khokand, Chiwa, Turfan ꝛc. die Herrschaft besitzt.

Uskóken, pl. serb. (vom slav. u, weg, fort, und **ska-káti,** springen, **skok,** der Sprung) Entsprungene, Vaterlandflüchtige, Slaven, die sich im 15. Jahrh. aus dem türk. Gebiet in die ungar. und krainischen Grenzgebirge flüchteten.

Uso=Wechsel, s. unter Usage.

usque ad nausĕam, l., s. nausĕa.

Usquebah od. **Usquebaugh,** m. engl. (spr. öskwi-bāh; kelt. Ursprungs, wörtl. Lebenswasser, v. irl. **uisge,** Wasser, u. **beatha,** Leben; hieraus entstand durch Verderbnis allmählich das Wort Whisky, s. d.) ein Gewürzbranntwein in Irland.

Usta, m. türk. (ustâ, v. pers. **ustâd,** Meister) ein Unteroffizier bei den Janitscharen.

Ustáw, m. slaw. (v. russ. **ustanowljátj, ustanowítj,** verordnen, bestimmen, festsetzen, einführen, begründen) 1) die Satzung, Verordnung, Grundbestimmung = Statut; 2) die Verfassung, das Staatsgrundgesetz (in Serbien, Bulgarien u. s. w.) = Konstitution.

Ustiōn, f. l. (ustĭo, v. **urĕre,** brennen) Heilk. die Brennung, das Brennen, auch Kauterisation; **ustulieren** (l. ustulāre), brennen, sengen, rösten; **Ustulation,** f. nl. die Versengung, Dörrung.

Usuarius, usukapieren, usuell, usufruktuieren ꝛc., s. unter Usus.

Usūr, f. l. **usūra,** pl. **usūrae** (v. uti, gebrauchen, **usus,** Gebrauch), die Nutzung, der Nießbrauch; das Nutzungsgeld, der Zins, pl. Zinsen; **Usurarius,** m. ein Wucherer.

usurpieren, l. (usurpāre, eig. überh. gebrauchen, handhaben) etwas —, sich einer Sache bemächtigen, widerrechtlich und mit Gewalt sich etwas aneignen; **Usurpánz,** f. nl. das Herkommen, die Gewohnheit; **Usurpation** f. l. (usurpatĭo) die widerrechtliche oder gesetzwidrige Besitzergreifung oder Aneignung, der Gewalt- od. Machtraub; Rspr. **usurpatĭo,** bes. Unterbrechung der Verjährung; **Usurpātor,** m. spätl., oder fr. **Usurpateur** (spr. üsürpatöhr), ein widerrechtlicher Besitznehmer, Macht- oder Thronräuber.

Usus, m. l. (v. **ūtor, ūsus sum, uti,** gebrauchen, sich einer Sache bedienen) der Gebrauch, Brauch, das Herkommen, die Gewohnheit; **usus est tyránnus,** Sprw. der Gebrauch ist Tyrann, d. i. herrscht unbeschränkt; **u. epanorthotĭcus,** Redek. die Nutzanwendung (vgl. epanorthotisch); **u. fori** (vgl. Forum), der Gerichtsgebrauch; **u. loquéndi,** der Sprachgebrauch; **ad usum,** zum Gebrauch, zum Nutzen; **ad usum transferieren,** s. unt. transferieren; **ad pios usus = ad pias causas,** s. unt. **causa; ex usu,** aus dem Gebrauch, durch Übung u. Gewohnheit; auch dem Gebrauch gemäß, gebräuchlich; dienlich; **in usu** oder **usuéll** (spätl. **usualis,** fr. **usuel**), im Gebrauch, gewöhnlich, üblich, herkömmlich; **in usum,** zum Gebrauch oder Nutzen; **i. u. Delphīni,** zum Gebrauch des franz. Kronprinzen oder Dauphins (s. d.) besonders gedruckt, eine Titel-Bemerkung ehemal. in Frankreich gedruckter Ausgaben lateinischer Schriftsteller, aus welchen die anstößigen Stellen im Texte weggelassen, aber am Schlusse zusammengestellt sind; **i. u. tirōnum,** zum Gebrauch der Anfänger (vgl. Tiro); **Usuarius,** m. ein Gebrauchnehmer, Nutznießer; **usukapieren** (l. usu-capĕre), sich eine Sache wegen ihres langen ununterbrochenen Gebrauchs oder Besitzes zueignen, sie ersitzen, für sein Eigentum erklären, das Verjährungsrecht ausüben; **Usukapion,** f. (l. usucapĭo) Rspr. die Ersitzung od. Erwerbung bloß körperlicher Sachen durch Verjährungsrecht, vgl. Präskription; **Ususfructus,** m. (d. i. **usus et fructus,** Gebrauch u. Genuß od. Nutzen) der Nießbrauch, Nutznießung eines fremden Eigentums; **usufruktuieren,** nl. nießbrauchen, den Nießbrauch ziehen, auch geben; **Usus-** oder **Usufructuar(ius),** m. spätl. der (berechtigte) Nießbrauchnehmer, Nutznießer eines fremden Gutes.

ut, l. wie; z. B. **ut infra, ut supra, ut retro etc.,** s. infra etc.

Utensilien, pl. l. (utensilĭa, v. **utensĭlis,** brauchbar, v. **uti,** gebrauchen) brauchbares Gerät; Wirtschafts-, Haus- od. Küchengerät; Gerätschaften, Werkzeuge, z. B. Schreibutensilien, Schreibgerät, Malutensilien, Malgerät u. s. w.; **Utensilienkonto,** n. die im Hauptbuche über die Gerätschaften eines Geschäftes geführte Rechnung.

Utĕrus, m. l. der Mutterleib, die Gebärmutter; **utĕri inflatĭo,** f. Heilk. Mutterblähung; **uterīn** (l. uterīnus), von einer Mutter geboren; halbbürtig, von Seite der Mutter; **uterīni** (sc. fratres), pl. Rspr. Schoßgeschwister, Kinder von einer Mutter, oder leibliche Geschwister von mütterlicher Seite; Halbgeschwister von einer Mutter; **Uterīna,** pl. nl. Mittel gegen Gebärmutter-Krankheiten; **uterinăl,** zur Gebärmutter gehörig.

utĭlis, e, l. (von uti, gebrauchen) brauchbar, nützlich; **utile,** n. das Nützliche, der Nutzen, Gewinn; **utile dulci,** l. Redensart: das Nützliche mit dem Angenehmen (vereinigen); **utilĭter acceptieren,** als nützlich annehmen; **Utilität,** f. (l. utilĭtas) die Brauchbarkeit, Nützlichkeit, Zweckmäßigkeit, der Nutzen, Vorteil; **utilitas publĭca,** der öffentliche Nutzen, das allgemeine Beste; **Utilitäts=Prinzip,** n. Nützlichkeitsgrundsatz; **Ut.=Theorie,** f. Nützlichkeitslehre = **Utilitarismus,** s. d.; **utilisieren,** barb.-l. (fr. utiliser) benutzen, nützlich machen; nutzbar machen, ausbeuten; **Utilisation,** f. die Benutzung, Nutzanwendung; Nutzbarmachung, Ausbeutung; **Utilitarier,** m. nl. (fr. utilitaire) ein Anhänger der Nützlichkeit od. Gemeinnützigkeit, ein Nützlichkeitsfreund, ein Nützlichkeitsmensch, einer der bloß auf den Nutzen oder Schaden sieht, die Handlungen bloß nach dem Nutzen od. Erfolg beurteilt; **Utilitarísmus,** m. (fr. utilitarisme) das System des Nutzens od. der Gemeinnützigkeit, eine von J. Bentham begründete Staatslehre, nach welcher die Rücksicht auf möglichst allgemeinen Nutzen der Rücksicht auf bestehende Rechte u. Gesetze vorgehen muß.

Utopia, f., od. **Utopien,** n. gr. (v. ū, nicht, u. **tópos,** Ort) Nirgendland, Nirgendheim, ein nur gedachtes Land mit dem Nebenbegriff einer nirgend gefundenen Vortrefflichkeit (zuerst von Thomas Morus 1515 beschrieben und benannt); Traum-, Märchen- oder Wunderland, Hirngespinste, Truggebilde; Luftschlösser; **utópisch,** einem solchen Lande angemessen od. darauf bezüglich, eingebildet; erträumt, abenteuerlich, unerfüllbar, unausführbar; **Utopist,** m. ein Zukunftsträumer, Träumer, Traumseliger; ein Politiker, der sich mit unausführbaren Verbesserungsplänen beschäftigt.

Utraquisten, pl. nl. die gemäßigtere Partei der

Hussiten, die den Genuß des Abendmahls unter beiderlei Gestalt (sub utrāque specie) verlangte (entg. sub una specie; s. unter Species).

ut, re, mi, fa, sol, la, si, die in Italien u. Frankreich gebräuchlichen Benennungen der Töne der diatonischen Tonleiter. Die Silben, zu denen die letzte erst später hinzugefügt wurde, heißen die aretinischen oder guidonischen Silben, von dem ital. Benediktiner-Mönch Guido Aretinus im 11. Jahrh., der sie aus folgendem alten kathol. Kirchengesange nahm, in welchem der heil. Johannes, als Patron der Sänger, wider die Heiserkeit angerufen wird:

Ut queant laxis Re-sonāre fibris
Mi-ra gestōrum Fa-mūli tuōrum,
Sol-ve pollūti La-bĭi reātum,
Sancte Joannes!

d. i. Damit Deine Diener mit erweiterter Brust Deine Großtaten besingen können, o so tilge die Schuld der entweihten Lippe, heiliger Johannes!

Utricŭlus, m., pl. **Utricŭli,** l. (Verkl. von uter, Schlauch) kleine Schläuche, Saftbehältnisse der Pflanzen.

utrieren, s. outrieren.

utrīusque, l. (Gen. v. uterque, beide) von beiden; **utriusque juris Doctor,** beider Rechte (nämlich des kanonischen und des römischen) Doktor.

Utschástok, m. russ., pl. **Utschástki** (von tschastj, Teil), eig. ein abgeteiltes Stück (näml. Land), dah. 1) Land-Anteil, 2) Bezirk, hauptsächlich Polizeibezirk in Städten.

Utschitel, m. russ. (von utschitj, lehren) ein Hauslehrer, Erzieher in Rußland.

Uvĕa, f. nl. (uvĕa sc. membrāna; von uva, Traube) Heilk. die Traubenhaut, das Traubenhäutchen im Auge; **uvŭla,** f. eig. das Träubchen; das Zäpfchen im Halse; **Uvulitis,** f. die Zäpfchenentzündung.

Uwarowit, m. ein in Sibirien entdeckter, grüner, chromhaltiger Granat, nach dem russischen Minister Uwarow benannt.

uxor, f. l. die Ehefrau, Gattin; **cum uxōre,** nebst Gattin, mit Frau.

Uzaltun, m. eine ältere Rechnungsmünze im pers. Georgien = $^{1}/_{100}$ Toman od. 9 bis 10 Pf.

V.

Abkürzungen: V als römisches Zahlzeichen = 5; **V.** = Votum, Gutachten; **v.** = vide, versus, verte, vertas, vertātur, s. d.; auf Inschriften = vivus, vixit, victoria, vale; **Va.** = Virginien in Nordamerika; **val.** = Valuta; **val. p. dat.** = valuta per dato, s. unt. valieren; **V. C.** = vostro conto; **v. c.** = verbi causa; **v. D.** = volente Deo; **V. D. M.** = verbi divini minister; **v. gr.** = verbi gratia; **Vt.** u. **Verm.** = Vermont in Nordamerika; **v. s. p.** = verte si placet, wende um, wenn's gefällt; wende gefälligst um; **V. T.** oder **vet. Test.** = vetus testamentum; **vid.** = vide u. videatur; **viz.** = videlicet; **vol.** = Volumen; **v. s.** = volti subito; **vdt., vt.** = vidit unter vide; **v. v.** = vice versa; **s. v. v.** = sit venĭa verbo, s. unter venia; **V** als chemisches Zeichen = Vanadium.

V als Münzzeichen, und zwar auf älteren französ. Münzen: Amiens; auf lombardisch-venetianischen: Venedig; auf savoyischen: Vercelli.

va! fr. (spr. wa; v. l. vade, s. d.) eig. geh! oder es geht; es sei! es gilt! ein Ausdruck der Spieler, wenn sie Geld auf eine Karte setzen; **va banque!** (spr. —bank'), es gilt die Bank, d. i. die ganze Summe d. Bankhalters im Glücksspiele; **va banque spielen,** alles aufs Spiel setzen; **va tout!** (spr. —tuh), es gilt alles aufs Spiel gesetzte Geld!

Va, s. Wa.

vacat, vacant, Vacanz, Vacatur, s. unter vazieren.

vaccetto, it. (spr. watschétto; von vaccio; abgek. f. avaccio, flink, geschwind) Tonk. gemäßigt, mäßig geschwind.

Vaccīne, f. nl. (vaccīna sc. variŏla, v. l. vaccīnus, von der Kuh, vacca) die Kuhblatter, Kuhpocke; Kuhblatter- oder Schutzimpfung; **vaccinieren,** einen —, ihm die Kuhpocken oder Schutzblattern einimpfen, impfen; **Vaccinateur,** m. fr. (spr. wakßinatöhr) ein Schutzpockenimpfer, Impfarzt; **Vaccination,** f. nl. die Kuhpockenimpfung, Einimpfung der Kuh- od. Schutzblattern; **Vaccinationsattest,** n. Impfschein; **animale Vaccination,** Impfung mit Tierlymphe; **Vaccinoide,** f. l.-gr. die falsche od. unechte Kuhpocke, Windpocke.

Vache, f. fr. (spr. wasch'; v. l. vacca) eig. Kuh; Kuhhaut, Kuhleder (Vacheleder); dah. eine mit Leder überzogene Aufschnallkiste, ein Deckbehälter auf Reisewagen; Postw. Deckladeraum, Deckbehältnis; **Vacherie,** f. (spr wascherih) der Kuhstall, die Schweizerei.

vacillieren, l. (vacillāre) wanken, schwanken, wackeln, wankelmütig sein; **vacillánte,** it. (spr. watsch—) Tonk. wankend, schwankend; **Vacillatiōn,** f. l. (vacillatĭo) das Wanken oder Schwanken; die Unstetigkeit, Unentschlossenheit, der Wankelmut.

Vade, f. fr. (v. l. vade, geh! Imperat. von vadĕre, gehen; vgl. va) der Spieleinsatz; Geschäftsanteil; **Vademékum,** n. nl. (v. l. vade mecum, d. i. geh mit mir!) ein Buch, das als Begleiter, Leitfaden od. Ratgeber für gewisse Zwecke dient, ein Taschenbuch, Ratgeber, Leitfaden, Handbuch; Schwankbuch, eine Anekdoten-Sammlung; auch ein Denkzettel.

Vadimonium, n. l. (v. vas, Gen. vadis, der Bürge) Rspr. die Bürgschaft, versprochene Erscheinung vor Gericht, Tagleistung; **vadimonĭi desertio,** f. die Versäumung derselben.

vae, l. wehe! ach! **vae mihi,** wehe mir! o ich Unglücklicher! **vae misĕro!** wehe dem Elenden; **vae victis!** wehe den Besiegten!

vag, l. (vagus) oder **vague,** fr. (spr. wag') unstet, schweifend; weitschweifig; bes. unbestimmt, schwankend, undeutlich im Ausdruck; **vagieren,** l. (vagāri) herumschweifen, herumirren, umherstreichen oder umherschwärmen; landsch. gem. für hin und her- oder herumfahren (z. B. mit der Hand vor dem Gesicht —); **Vagánt,** m (vágans) ein Herumläufer, Gauner; **Vaganten,** pl. im Mittelalter, seit dem 12. Jahrh., fahrende Schüler und Sänger, die in latein. Liedern (Vagantenliedern) Liebe, Wein und gesellige Genüsse besangen, zunächst in Frankreich, dann auch in England u. Deutschland herum-

zogen und an den Höfen der Bischöfe u. Äbte gastliche Aufnahme u. Lohn suchten; auch Goliarden genannt, nach einem angeblichen Bischof Golias, als dem Stifter ihres Ordens; **Vagabúnd,** m. l. (vagabúndus) oder **Vagabónd,** m. fr. ein Herumschweifer, Landstreicher, Landläufer, Strauchdieb, Stromer, Strolch; **vagabondieren** (it. vagabondare, fr. vagabonder), als Landstreicher umherziehen; sich herumtreiben; **Vagabundentum,** n., oder **Vagabondage,** f., r. n. (spr. =dáhsch') die Landstreicherei; das Stromertum, das arbeitsscheue Gesindel: **Vagrant,** engl. (spr. wéhgränt) = Vagant.

Vagina, f. l. die Scheide; Heilk. Mutterscheide; **vagināl,** nl. zur Scheide gehörig; **Vaginapōren,** pl. Röhrenkorallen, wo eine engere Röhre in einer weiteren steckt; **Vaginītis,** f. Katarrh der weiblichen Scheide.

vagieren, s. unter vag.

Vaisselle, f. fr. (spr. wässéll'; prov. vaysela, vayselha, v. l. vascella, pl. v. vascellum, kleines Gefäß, v. vas, Gen. vasis, Gefäß) Tafelgeschirr, Tischgeschirr, bes. silbernes.

Vakeel, m. engl.-ostind. (spr. wehkihl) ostindischer juristischer Bevollmächtigter, Konsul.

Vakia, Wakéa od. **Wakih,** f. arab. wakiyat) eine Rechnungsmünze in Abyssinien, Adowa, Trawa rc.; auch ein Gewicht (= d. Gew. eines Maria-Theresia-Talers) ungef. 28 g.

Vakuf = Wakuf, s. d.

Vakūum, n. l. (von vacŭus, leer, ledig) der leere Raum, die Leere, Luftleere, bes. oberhalb des innern Quecksilberspiegels beim Barometer, auch vacuum Torricelliānum oder Torricellis Leere genannt; **Vakuum=Apparāt,** m. od. **V.=Pfanne,** f. Verdampfpfanne, Vorrichtung zum schnelleren Verdampfen im luftverdünnten Raume, bes. in Zuckerfabriken; **V.=Bremse,** f. Saugbremse; **V.=Méter,** n. l.-gr. eine Vorrichtung zum Messen der Luftverdünnung in Verdampfpfannen, Luftverdünnungsmesser; **V.=Rohr,** Saugrohr, Leitungsrohr; **vakuieren** (l. vacuāre), leeren, ausleeren; = evakuieren; **Vakuist,** m. nl. wer einen leeren Raum in der Natur annimmt; auch der Beobachter des Vakuums bei Maschinen rc.; **Vakuität,** f. l. (vacuĭtas) die Leere, das Leersein, die Nichtigkeit, Eitelkeit; **Vakūna,** f. bei den alten Sabinern: die Göttin der Muße und Erholung, welcher der Landmann nach vollbrachter Feldarbeit opferte; auch Göttin des Müßiggangs und der Faulheit; **Vakunalien,** pl. (l. Vacunalĭa) Mußefeste, jener Göttin zu Ehren im Dezember angestellt; **Vakuōlen,** pl. l. Höhlen in der Gallertmasse gewisser mikroskopischer Meertierchen; die in der Pflanzenzelle sich bildenden Bläschen, welche die Ausgangspunkte neuer Zellen sind.

Val, 1. od. **Wal,** n. ein ostind. Gewicht zum Wägen der Piaster u. Golddukaten, = $^1/_{40}$ Tola (s. d.).

Val, 2., sizil. (fr. val, m., it. valle, f., v. l. vallis, f.) das Tal; die Insel Sizilien zerfällt in 3 Valli od. Täler: Val di Mazzāra, Val di Demōna u. Val die Noto.

Vala, f. altnord. (vgl. Velleda) eine Seherin, Zauberin.

valábel, fr. (valable, spr. waláb'l; v. valoir, = l. valēre, gelten) gültig, rechtsgültig, rechtskräftig.

Valand, Valant, m. kein Fremdwort, sondern altdeutsches Wort: der Teufel; **Valandinne,** f. die Teufelin (von Victor Scheffel u. a. gebraucht).

vale! l. (Imper. v. valēre, gesund sein, kräftig sein, vermögen, gelten rc.; s. valieren) eig. sei gesund! lebe wohl! **valēte!** lebet wohl! auch **bene valēte!** Abschiedswunsch in Briefen rc., von den Päpsten in Form eines Monogramms unter ihre Bullen gesetzt; **valedizieren** (l. valedicĕre), das Lebewohl sagen, Abschied nehmen, bes. feierlich (auf Hochschulen rc.); **Valediktiōn,** f. nl. das Abschiednehmen, die Abschiedsrede; **Valēt,** n. (v. l. valēte, s. o.) der Abschied, das Lebewohl; Valēt-Rede, f. eine Abschiedsrede; V.-Schmaus, m. ein Abschiedsschmaus; dah. **valeten gehen** für valedizieren, woraus die gem. Redensart flöten gehn, niedersächs. fleuten gahn, d. i. davon gehen, weglaufen, entstanden sein mag; **Valentdistel,** f. l.-dtsch., die Krausdistel, Mannstreu (Eryngium campestre L.); **Valentīn,** gem. **Velten,** m., u. **Valentine,** f. Namen: der, die Starke, Mächtige; **Valentins=Krankheit,** f. oder **Val.=Tanz,** m. die Fallsucht (Epilepsie), der St. Veits-Tanz (s. d.), weil der heil. Valentin als Helfer dabei angerufen wurde; **Val.=Tag,** m. der 14. Februar, in England und Schottland der Tag, an welchem junge Leute dem geliebten Gegenstande (in diesem Falle der Valentine) zärtliche Briefe, sinnreiche Gedichte und Geschenke übersenden, ein durch die Normannen eingeführter Gebrauch; **Valentiniāner,** pl. eine gnostische Sekte, Anhänger des sinnreichen Systems des Alexandriners Valentinus im 2 Jahrh.; **Valerius** u. **Valeriān,** m. männl. Name, **Valerie,** f. weibl. Name: der und die Starke, Vielvermögende; **Valeriāna,** f. eine Pflanze, gem. Baldrian, s. d.

Valencias, pl. (spr. c wie ß) span. dauerhafte Winterzeuge, nach der Stadt Valencia in Spanien benannt.

Valenciennes, pl. fr. (spr. walangßjénn') Spitzen verschiedener Art, bes. schmälere, nach der gleichnamigen Stadt im franz. Flandern benannt.

Vales, pl. span. (v. sing. vale, Schuldschein, von valer, gelten, wert sein, = l. valēre) spanisches Papiergeld, urspr. Anweisungen auf die aus Amerika zu erhaltenden Silberpiaster.

Valēt, valēte, s. unter vale.

Valet, m. fr. (spr. waléh; it. valetto, vom altfr. vaslet, varlet, Edelknecht, Knappe; ml. varoletus, varletus, von vassus, Dienstmann; s. Vasall) der Diener, Bediente; der Bube oder Bauer im Kartenspiel; auch ein Türgewicht; **Valet de Chambre** (spr. —schang'br), Kammerdiener; **Valetaille,** f. (spr. wal'tάj') die Dienerschaft, das Gesinde (verächtl.).

Valetudinarius, m. l. (v. valetūdo, Gesundheitszustand, Leibesbeschaffenheit) oder **Valetudinär,** ein Kränkelnder; Kränklicher, Siechling; **Valetudinarium,** n. ein Krankenhaus.

Valeur, s. unt. valieren; **Valhalla, Valholl,** s. Walhalla; **Vali** = Wali.

valide, l. (valĭdus, eig. gesund, stark, kräftig, von valēre, s. vale, und valieren) gültig, rechtsgültig; **Validität,** f. spätlat. (validĭtas) die Gültigkeit, Rechtsgültigkeit einer Sache, der Rechtsbeistand; Gültigkeitserklärung; **validieren,** nl. (fr. valider) gültig oder geltend machen, bestätigen, bekräftigen; bei Kaufl. gültig sein, für gute Zahlung gelten; rechtsgültig sein; **Validation,** f. in Wechselbriefen: die Gültigkeit, Gültigerklärung, Geltendmachung, Anerkennung.

Valide Sultane, s. Sultane rc.

valieren, l. (valēre, vgl. vale) gelten, wert sein; **Válor,** m. nl. (it. valóre) oder **Valeur,** f. fr. (spr. walȫhr) der Wert, die Gültigkeit, Geltung einer

Münze; **Valénz,** f. die Geltung, der Geltungswert, z. B. von Fachzensuren im Schulzeugnis; **valor extrinsécus,** der äußere Wert einer Münze; **v. intrinsécus,** ihr innerer Wert; **valeur en attente** (spr. — an attángt') oder **v. en recouvrement** (spr.—ang r'kuwr'máng), in Wechselgeschäften: Wert in Erwartung; **ad valórem,** nach dem Wert; **Valúta,** f. it. der Wert; die Währung, der Münzfuß; bes. der Wechselwert oder Betrag; Verhältnis zwischen dem Nennwert und dem Kurs von Wertpapieren; **valuta per dato,** Wert oder Zinsberechnung von heute, Wert von heute; **valutieren** (it. valutáre), auch **valuieren** (vom fr. valuer) od. **valvieren,** schätzen, würdigen, den Wert einer Münze anschlagen: auch währen, niederd. warden (vgl. Wardein); **Valvation,** f. (fr. évaluation) die Schätzung, Würdigung, Wertangabe, Wertbestimmung, der Wertanschlag einer Münze; **Valvations-Tabelle,** f. das Wert-Verzeichnis, die Wertübersicht, bes. von Münzsorten.

Valinga, s. Walinga.

Valkyrien, s. Walküren.

Vallation, f. nl. Ummwallung, Verschanzung.

Vallisneria, f. nl. (nach dem 1730 zu Padua gestorbenen Naturforscher Vallisnieri benannt) eine wegen ihrer eigentümlichen Befruchtungsart merkwürdige südeuropäische Wasserpflanze.

valuieren, valutieren und **Valuta,** s. unter valieren.

valva, f., pl. valvae, l. Türflügel; Bot. Schale, Klappe, Blatt der Blumenscheide; **Valváta,** f. eine Gattung von Süßwasserschnecken; **Valveln,** pl., l. **valvúlae** (v. sing. valvŭla, Verkl. v. valva), Klappen, Fallhäutchen, zarte Hautkörperchen, die durch ihre Höhlungen das Blut einsaugen; Bot. Spelzen; **valvúlae intestinăles,** Heilk. Gedärmklappen.

Valvation, valvieren, s. unter valieren.

valvúlae, s. unter valva.

Vámpyr oder **Vampir,** m. (it. vampiro, fr. vampire, serb. wámpir) im südosteuropäischen Volksglauben: Leichname, welche nachts aus ihren Gräbern steigen und den Menschen das Blut aussaugen; daher Naturk der Blutsauger, die große südamerikanische Fledermaus, welche schlafenden Menschen und Tieren das Blut aussaugen soll; **Vampyrismus,** m. übertriebenes Aderlassen.

Van, holl. von, im Namen (ist vielfach nicht Zeichen des Adels).

Vanadin oder **Vanadium,** n. (von Vanadis, Beiname der Freyja) ein in Eisen- und Bleierzen aufgefundenes, dem Chrom ähnliches eigentümliches Metall, v. Seffström 1830 entdeckt: die höchste Oxydationsstufe desselben bildet die **Vanadinsäure.**

Vandálen, pl. (l. Vandali, Vandalii) ein deutsch-gotischer Volksstamm, welcher seit dem 3. Jahrh. n. Chr. die Römer am Rhein bekriegte, sich später in Pannonien (Ungarn) niederließ, im 5. Jahrh. aber Gallien, Spanien und Italien verheerte und 455 Rom vierzehn Tage lang plünderte und alle Kunstwerke zerstörte; daher überh. für rohe, zerstörungssüchtige Barbaren; **Vandalismus,** m. nl. (it. vandalismo, fr. vandalisme) der Vandalensinn, die Roheit der Vandalen, rohe Zerstörungswut, Nichtachtung der Kunstwerke, Kunststürmerei.

Vanille, f fr. (spr. wanije; v. span. vainilla, d. i. eig. kleine Schote, weil die Samenkörner in kleinen Schoten enthalten sind, von vaina = l. vagīna, Scheide) ein Rankengewächs in Ost- u. Westindien, und dessen gewürzhafte, schotenförmige Samenkapseln, bes. zur Schokolade gebraucht; **Vanillin,** n. der Vanillestoff, eine v. F. Tiemann u. W. Haarmann aus dem Koniferin (einem aus dem Kambialsafte der Nadelhölzer dargestellten Stoffe) fabrikmäßig gewonnener Ersatz für die natürliche Vanille.

Vaniloquenz, f l. (vaniloquentĭa, von vanus, leer, eitel, u. loqui, reden) die Prahlerei, Windbeutelei, Ruhmrednerei; **Vanität,** f. (l. vanĭtas) die Eitelkeit, Nichtigkeit, Vergänglichkeit; Prahlerei, Einbildung, Aufgeblasenheit, Ruhmsucht; **vanitas vanitátum,** Eitelkeit aller Eitelkeiten — d. i. es ist alles eitel oder nichtig; **Vanitäts-Stück,** n. ein Blumen- oder Fruchtgemälde.

vantieren, fr. (vanter, spr. wangt—; prov. vantar, it. vantare, ml. vanitāre, v. l. vanus, eitel, vanĭtas, Eitelkeit) prahlen, rühmen; **Vanteur,** m. (spr. wangtöhr) ein Prahler.

Vapeurs pl. fr. (spr. wapöhrs; v. sing. la vapeur = l. vapor, m. der Dunst) Magen-Dünste oder -Dämpfe, Blähungen, Spannungen im Unterleibe und daher rührende üble Laune, Mißlaune, bes. der Frauenzimmer, vgl. hysterische und hypochondrische Beschwerden; auch = Spleen; eine Art feiner Musseline; **vaporieren,** l. (vaporāre), dämpfen, dünsten; **Vaporation,** f. (vaporatĭo) = Evaporation; **Vaporimeter,** n. nl. der Dunstmesser, ein Werkzeug zur Bestimmung des Alkoholgehalts von Flüssigkeiten aus der Spannkraft der Dämpfe; **Vaporisateur,** m. fr. (spr. —töhr), der Verdampfer, Zerstäuber, kleines Blaserohr zur Verflüchtigung wohlriechender und luftreinigender Flüssigkeiten; **Vaporisation,** f. die Verdampfung, Verflüchtigung, Verwandlung eines Körpers in Dampf; **vaporisieren** (fr. vaporiser), durch Verdampfung verflüchtigen; **vaporös,** spätl. (vaporōsus, a, um) dunstvoll, dünstig, blähend.

Vara, f. span. (vgl. l. vara, Querholz) überh. Reis, Rute, Stab; eine Elle, älteres Längenmaß, in Spanien = 0,836 m, in Portugal = 1,1 m.

Varding, m. liefländ. Rechnungsmünze = 5 ₰.

Varec, m. (fr. varec, varech, Meergras, prov. varec, v. arab. warak, Baumblatt, Laub, pers. barg), s. Soda.

Varénne, f. fr. (spr. war—) ein ehemaliges Getreidemaß in Savoyen, = 22,4 l.

Vart oder **Wart,** n. ein Goldgewicht auf der Insel Madagaskar, = 1,3 g.

Varia, pl. l. (v. varĭus, mannigfaltig, verschieden) vermischte Sachen, Allerlei, Mancherlei; Verschiedenes, Vermischtes; **per varios casus, per tot discrimina rerum,** durch mancherlei Zufälle, durch so viele gefahrvolle Lagen (Vergil, Aeneis, 1, 204); **Varietät,** f. (l. varĭĕtas) die Verschiedenheit, Mannigfaltigkeit; verschiedene Art, Abart, Spielart von Tieren oder Pflanzen in der Naturk.; **variieren** (l. variāre), abwechseln, verändern, abändern; verschieden sein, abarten; schwanken, wandelbar oder unstet sein; Schwankungen, Abweichungen zeigen; nach allen Seiten behandeln, erörtern; **variábel** (spätl. variabĭlis, fr. variable), veränderlich, abwechselnd, unbeständig; verstellbar, verschiebbar; **variable Belastung,** zufällige Belastung; **Variable,** f. der veränderliche Wert, die veränderliche Größe; **Variabilität,** f. nl. (variabilĭtas) die Veränderlichkeit; **Variánte,** f., pl. —**n** (l. variántes oder varĭae lectiōnes, oder varĭĕtas lectiōnis), verschiedene Lesarten eines Textes; Spielart, Abart; zweiter Entwurf, Nebenplan ꝛc.; **Variation,** f. (l. variatĭo) die Veränderung, Abweichung; Tonk. eine durch Zergliederung, Ver-

zierung 2c. mannigfaltig veränderte Wiederholung eines einfachen Tonstückes mit steter Durchklingung der Grundmelodie (it. variazióne); Naturl. Schwankung, Ungleichheit, z. B. im Stande des Barometers, der Magnetnadel 2c., im Laufe des Mondes; Größenl. Zusammenstellung gegebener Größen in allen möglichen Anordnungen; Naturbeschr. Spielart, Abart; **Variations-Kompaß**, m. Abweichungs-Kompaß, = Deklinatorium; **V.-Rechnung**, f. die Rechnung, welche untersucht, wievielmal eine gewisse Anzahl Größen zusammengesetzt und in ihren Stellen verändert werden kann; **con variazióni**, it. Tonk. mit Veränderungen od. Abänderungen der Hauptweise; **variatio delectat**, l. Abwechselung ergötzt od. macht Vergnügen; **variáto**, it. verändert.

Varicellen, s. unter Variolen.

varicös 2c., s. unter Varix.

Varietät, s. unter Vária.

Varinas, m. varinischer Rauchtabak (von der amerikanischen Stadt Varinas im Bezirk Mainas der Provinz Quito).

Variólen, pl. nl. (variŏlae, v. l. varius, mannigfaltig, bunt; fr. la petite vérole, span. viruela) Blattern, Pocken; **Varioloíden**, pl. gelinderte Menschenpocken, eine Abart der echten, bes. bei früher geimpften Personen; **Varicéllen**, pl. unechte Menschenpocken, Windpocken, Wasserblattern; **Variólis**, f. die Pockenkrankheit, Blatternkrankheit; **Variolíth**, m. l.-gr. Blatterstein, eine Abänderung des Grünsteins mit runden, grauen Flecken; auch eine Art Feldspat; **variolós**, nl. blatterig, pockig.

Várix, f. l. die Krampfader, der Blutaderknoten; **varicös** (l. varicōsus), krampfadrig; **Varikosität**, f. nl. Krampfaderbildung; Vorhandensein von Krampfadern; **Varicocéle**, f. l.-gr. Heilk. ein Krampfaderbruch, eine Blutadergeschwulst; **Varicomphálus**, m. ein Krampfadernabelbruch, Blutaderknoten im Nabel.

Varnáccio, m. it. (spr. —nátscho) ein guter weißer Wein auf der Insel Sardinien.

Varsovienne, f. fr. (spr. warßowienn'; v. Varsovie, Warschau) ein polnischer Nationaltanz.

Vartias, pl. ostind. Mönche, Klosterbrüder.

varus, a, um, l. quer, schräg; bes. sperrbeinig, grätschelnd; **Varus**, m. eine Art des Klumpfußes.

vas, n. l. (Gen. vāsis) ein Faß, Gefäß, Geschirr; pl. **vasa**, Gefäße, Adern; Schubladen; **vas electiónis**, eig. ein Wahlfaß; erwähltes Gefäß od. Rüstzeug; **vasa sacra**, heilige Gefäße; **v. spermatica**, Samengefäße der Blumen 2c.; **Vascúlum**, n. kleines Gefäß, Ader; **vaskulär**, mit Gefäßen versehen; **Vaskularisation**, f. die Gefäßbildung, Neubildung von Blutgefäßen; **vaskulós**, nl. gefäßig, gefäßreich, drüsig; **Vaskulose**, f. der Hauptbestandteil der Pflanzengefäße; **Vase**, f. (spr. wase) fr. (vase, m.) ein Gefäß, Zier- oder Schmuckgefäß, ein künstlicher Blumentopf; bes. Tongefäß aus dem Altertum; **vasomotorische Nerven**, Gefäßnerven, durch die die Blutgefäße verengert und erweitert werden; **v. Neurose**, Nervenkrankheit, die auf Störung der Gefäßnerven beruht, z. B. Basedowsche Krankheit u. a.

Vasáll, m. ml. (vasállus, vassallus; fr. und engl. vassal; kelt. Urspr.; wallis. gwasawl, dienend, gwâs, junger Mann, Diener, ml. vassus; vgl. Valet) ein Lehnsmann, Lehnspflichtiger, Dienstmann; Untertan; **Vasallagium**, n. die Dienst- od. Lehnspflicht, der Lehnseid.

Vasculum 2c., **Vase**, s. unter vas.

Vaselin, n. oder **Vaseline**, f. als Hautsalbe oder Einreibemittel dienende höchstkonzentrierte Essenz von Petroleum oder Teer; **Salicyl-Vaselin**, n. mit Salicyl vermischtes Vaselin.

vast, l. (vastus) wüst, öde, leer; ausgedehnt, unermeßlich; **vastieren** (vastāre), verwüsten; **Vastation**, f. Verwüstung; **Vastität**, f. Öde, Wüste.

Vat, n. holl. (= Faß) ein ehemaliges Wein- und Branntweinmaß in Amsterdam.

Vatel, m. ein ehemal. Salzmaß in Lothringen = $^1/_{16}$ Muid (s. d.).

Vātes, m. l. ein Seher, Dichter.

vaticinieren, l. (vaticināri, v. vates, ein Weissager, Prophet) weissagen, vorhersagen; **Vaticinium**, n., pl. —**nia**, Weissagungen, Wahrsagungen.

Vatikān, m. (it. vaticáno) der päpstliche Palast u. Hof in Rom auf dem vatikanischen Berge (l. mons Vaticānus); auch die päpstliche Regierung selbst, = curia Romana (s. d.); **vatikānisch**, zum Vatikan gehörend, denselben betreffend oder auf ihm befindlich, z. B. vatikanischer Apollo; vatikanische Bibliothek usw.

Vauclūse, f. fr. (spr. wohklūs'; v. l. vallis clausa, it. val chiusa, d. i. geschlossenes Tal) eine durch den ital. Dichter Petrarca und seine geliebte Laura berühmt gewordene Quelle bei dem gleichnamigen Dorfe im Bezirk Avignon.

Vaudeville, n. fr. (spr. wod'wihl; entst. aus Vau oder Val de Vire, d. i. Vire-Tal in der Unter-Normandie, wo Olivier Basselin zu Ende des 14. Jahrh. dergleichen Lieder dichtete) ein Volkslied, Gassenhauer; ein Liederspiel, d. i. ein kleines Bühnenstück mit eingelegten Liedern nach bekannten Sangweisen; ein Theater, wo solche Singstücke aufgeführt werden, Singspielhalle (nach dem théâtre du Vaudeville in Paris, 1827—1869).

Vaurien, m. fr. (spr. woriāng; entst. aus vautrien, taugt nichts; von valoir, gelten, wert sein 2c.) ein Taugenichts, Tagedieb.

Vauxhall, n. engl. (spr. wāhrhāhl, ehem. ein Dorf bei London (nach der Besitzerin Jane Vaux 1615 benannt), später ein (jetzt eingegangener) großer prächtiger Lustgarten, Versammlungsplatz zum öffentlichen Vergnügen in London, danach auch in vielen anderen Städten.

vazieren, l. (vacāre) erledigt oder leer sein, offen stehen; **vazierend**, dienstlos, ledig; **vacat**, es fehlt, ist nicht da oder unbesetzt; als Hauptw. die leere Seite hinter dem Titel; **Vakatstrich**, m. Postd. Leerstrich, liegender Strich; **vakánt** (l. vácans), erledigt, frei, leerstehend, unbesetzt, offen; **vakante Erbschaft**, erbloser Nachlaß; **Vakánz**, f. nl. (it. vacánza, fr. vacance), die Ledigkeit, das Erledigtsein einer Stelle, die Amtserledigung, erledigte Stelle, ein offener Platz; auch die Ruhezeit, Berufsfreiheit, Erholung (Ferien); **Vakatión**, f. l. (vacatio) die Befreiung od. das Freisein von einer Verpflichtung, Abgabe 2c.; **Vakatūr**, f. nl. die Stellerledigung, Amtseröffnung, Diensteröffnung.

Vealsteak, n. engl. (spr. wehlstehk), ein Kalbstück, geröstetes oder gebratenes Stück Kalbfleisch, englisches Kalbsschnitzel.

Veda, m., gew. pl. die **Vedas** (sanskr. véda, eig. Kenntnis, Erklärung, v. vid, wissen) heilige Bücher, Religionsbücher der Braminen in Indien, vier an der Zahl, welche Gebete, Hymnen u. Anrufungen an die Götter, sowie religiöse u. moralische Vorschriften, Mythen u. philosophische Betrachtungen

enthalten, die ältesten Denkmäler der Sanskritliteratur.

Vedétte, f. fr. (v. it. vedétta, Wache, entstellt aus veletta, unter Einfluß von vedére = l. vidēre, sehen; vgl. Vegghia) die Reiterwache, Wache zu Pferde; Doppelposten der Reiterei; auch das Schilderhaus auf dem Walle einer Festung; **Vedúte,** f. it. (vedúta, spr. v = w) Ansicht, Aussicht, Stadt- u. Landschaftsgemälde (= Prospekt).

Véga, f. span. (port. veiga, von arab. bak'âh, ein niedriger Ort, wo das Wasser stillsteht, bakâ', hohes u. weit offenstehendes Land) eine fruchtbare Ebene.

vegetieren, nl. (v. l. vegĕtus, belebt, vegetāre, beleben) als Pflanze wachsen, ein Pflanzenleben führen, gleichsam eingewurzelt u. untätig leben; das bloße Leben haben; dahin leben; **Vegetabile,** n. (v. spätl. vegetabĭlis, belebend) gew. nur pl. **Vegetabilien,** Pflanzen, Gewächse; Pflanzenspeisen; **vegetabilisch,** pflanzenartig, pflanzenhaft; zu den Pflanzen gehörig; in der Natur und Beschaffenheit der Pflanzen gegründet; vegetabilisches Alkali, Gewächslaugensalz, s. Kali; vegetabilische Erde, Gartenerde, Ackererde; vegetabilisches Leben, ein Pflanzenleben; vegetabilische Speisen, Pflanzenspeisen, Gemüse; **Vegetabilität,** f. die Pflanzennatur, die Eigentümlichkeit der Pflanzen; **Vegetárier** oder **Vegetariáner,** pl. Pflanzenkostesser, Leute, welche sich ausschließlich von Pflanzen nähren; **Vegetarianismus,** m. die ausschließliche Ernährung durch Pflanzenstoffe; **Vegetation,** f. (spätl. vegetatĭo, die Belebung) der Pflanzenwuchs, die Lebenskraft der Pflanzen, das Pflanzenleben; Pflanzenwelt; **Vegetationspunkt,** m. das stärkste Wachstum an der Spitze eines Organs, vgl. Urmeristēm; **vegetativ,** zum Pflanzenleben gehörig, pflanzenhaft; wachsend; belebend.

Vegghia oder **Veglia** (spr. wélja), f. it. (eig. das Wachen, = veille, veillée, prov. velha, v. l. vigilĭa) die Abendzeit; bes. eine Abendgesellschaft.

Vehe, Fähe oder **Fehe,** f. (v. althochd. fēhu, mhd. vehe, Vieh, Tier, got. faihu, Vieh) in der Weidmannssprache: die Hündin, Füchsin, Wölfin, bes. das sibirische Eichhörnchen; daher: buntes Pelzwerk, Bunt- od. Grauwerk, bes. das Bauchfell des im Winter grau gewordenen nordischen Eichhörnchens: **Fehwamme,** f.

vehemént, l. (vehĕmens) heftig, stürmisch, hitzig, eifrig, glühend, leidenschaftlich, ungestüm; **Vehemènz,** f. (l. vehementĭa) die Heftigkeit, Gewalt; Hitze, Eifer, Ungestüm.

Vehikel, n. l. (vehicŭlum, eig. ein Fuhrwerk, von vehĕre, tragen, fahren) ein Fahrzeug, Fuhrwerk, Wagen; Gelegenheits- oder Beförderungsmittel, Hilfsmittel, etwas nebenher od. beiläufig zu seiner Bestimmung zu befördern; Heilk. ein gestaltgebendes Mittel, ein unwesentlicher Stoff, zu welchem man starke Arzneikörper in geringerer Menge setzt, um deren Masse, Form 2c. zu verändern.

Vehn, n. (holl. veen, altholl. ven, venne, dtsch. Fenn) in Ostfriesland u. Holland ein durch Dämme und Kanäle trocken gelegtes und zum Feldbau und Torfgraben benutztes Moorland.

veille, f. fr. (v. l. vigilĭa, Wachen, nächtliche Feier; vgl. Vegghia) der Vorabend.

Veit, nl. **Vitus,** m. (= Guido, s. d.) männl. Name; bes. der Name eines Heiligen; der **Veits-** oder **St. Veits-Tanz** (chorēa sancti Viti), Tänzer, religiöse Schwärmer (1374—1418), die für besessen galten und zu deren Heilung man St. Veit anrief; bzh. eine Art Krämpfe, eine chronische Nervenkrankheit, mit so heftigen und mannigfaltigen Bewegungen und Zuckungen des Körpers, daß der damit Behaftete das Ansehen eines Tanzenden bekommt.

Vekturant, m. l. (v. vehĕre, fahren) ein Kutscher, Fuhrmann; **Vekturanz,** f. das Fuhrwesen; Beförderung zu Wagen.

vel, l. oder; **vel quasi,** oder ungefähr so, oder so etwas Ähnliches.

Velābrum, n. l. Markt im alten Rom, auf dem Delikatesswaren verkauft wurden.

Velajét, n. auch (korrumpiert) **Vilajét,** arab. (von weli, Helfer, Vorsteher, vgl Wali), eine türkische Provinz, Bezirk eines Statthalters.

Velamént, n. l. s. unter velieren.

Velarium, n. l. über ein Amphitheater 2c. ausgespanntes großes Tuch; Zeltdach, ausgespannter Teppich, auch = Baldachin, s. d.; pl. **Velarien,** auch Segel- od. Fahnentücher an den verschiedene Mastbäume verbindenden Seilen.

velieren, l. (velāre) verhüllen; **Velamént,** n. (lat. velaméntum) eine Hülle, Decke, eine Binde; ein Vorwand, Scheingrund; Honorar eines Künstlers für sein Kunstwerk.

Velin od. **Velinpapier,** n. fr. (spr. weläng; nl. charta vitulīna, v. l. vitŭlus, fr. veau, altfr. veël, v. l. vitellus, Kerl v. vitŭlus, Kalb, also eig. Pergament von Kalbshaut; vgl. Velot) Pergamentpapier, feines u. glattes, pergamentähnliches Papier; auch feine französische Spitzen.

Veliten, pl. l. (velĭtes, v. sing. vēles) leicht bewaffnete Soldaten, Plänkler.

Vellēda oder **Velēda,** f. (vgl. das altnord. Vala) eine altdeutsche Wahrsagerin im 1. Jahrh. n. Chr. aus dem Volke der Bructerer.

velle et nolle, l. das Wollen und Nichtwollen; **Velleität,** f. nl. (fr. velléité) kraft- und tatloses Wollen, unklares und schwaches Bestreben, Anwandlung.

Vellejānum (senatus-consultum), n. l. der Vellejanische, d. i. von dem Konsul Cajus Vellejus Tutor herrührende Ratsbeschluß, das Verbot der Frauen-Bürgschaft.

Vellon, m. span. (spr. weljóhn; v. vello = l. villus, Flaum, Wollhaar) eig. abgeschorene Schafwolle, Vlies; dann: Kupfergeld, Münzwährung in Kupfer (angeblich weil auf alten Kupfermünzen ein Schaf geprägt war, richtiger jedoch als Umdeutung von billon, s. d.); vgl. Plata.

Velocität, f. l. (velocĭtas, v. velox, schnell) Schnelligkeit, Geschwindigkeit; **velóce, con velocità,** it. (spr.—tsche, —tschita) Tonk. geschwind, schnell, flüchtig; **velocissimo,** Tonk. sehr geschwind; **Velocifère,** f. fr. (spr. welossifähr') ein franz. Schnellfahrer, Schnellwagen, die Eilpost, sehr bequeme und schnellfahrende Landkutsche, mit niedrigen Rädern; **velociferisch,** schnellpostartig; **Vélocipède,** f. fr. (spr. welossipäd') od. **Velozipēd,** n. Reitrad, Fahrrad; ein vom Engländer Knight erfundenes, mit den Füßen in sehr rasche Bewegung zu bringendes Fahrzeug mit 3 od. 2 hintereinanderlaufenden Rädern; Zweirad, Dreirad; vgl. Draisine; **Velozipedist,** m. ein Radfahrer.

Velodrom, n. die Radfahrbahn (vgl. Hippodrom).

Velot, n. fr. (spr. welóh; v. veau, altfr. veël, vgl. Velin) Pergament von der Haut neugeborener Lämmer oder Kälber.

Velours, m. fr. (spr. w'luhr; v. altfr. velous, villusse, mit eingeschobenem r, v. l. villōsus, zottig) Samt; auch ein langhaariger Stoff; **velours de**

coton (spr. —kotóng), Baumwollensamt; **v. satiné**, Atlassamt; **Velourstapeten**, pl. Tapeten mit Nachahmung von Samtgeweben; **Veloutine**, f. eine Schminke aus Wismut u. Reismehl; **veloutieren** (fr. velouter), samtartig wirken; **Velouté**, n. ein aufgeschweiftes Muster (in Geweben); **Veloutoire**, m. (spr. w'lutŏár) ein Samtpinsel, pinselförmige Bürste zum Rauhen glattgewordener Töne auf Ölgemälden.

Velpel, f. Felbel.

Velte, f. fr. ein altfranzösisches Flüssigkeitsmaß, auch Setier genannt (s. d.).

Veltelin od. **Veltlin**, n. (entst. aus valle od. val Tellina) ein fruchtbares Tal in der Lombardei; dah. **Veltliner**, m. Einwohner dieses Tals; auch eine Art Weintrauben: die Fleischtraube.

Velten, m. männl. Name, verderbt aus Valentin.

Vēlum, n. l. Segel; Hülle, Vorhang.

Vélveret, m. engl. (von velvet, Samt, altengl. velouette, ml. velluētum, vellūtum; vgl. Velours) oder **Velveteen**, m. (spr. welwetihn), ein schweres samtartiges Baumwollenzeug, eine Art ungeköperter Manchester; **Velvet**, m. engl. Samt.

vena, f., pl. **venae**, l., oder **Vene**, f., pl. —**n**, die Blutader, zurückführende Ader, welche das Blut zum Herzen führt, entg. Arterie; **vena poëtica**, die dichterische Ader, Dichterkraft; **venös** (l. venōsus), zu den Blutadern gehörig; aderreich; **venöses Blut**, dunkelrotes Blut; **Venäsektion**, f. (l. venae sectĭo, vgl. sezieren) der Aderschlag, Aderlaß.

venāl, l. (venālis) verkäuflich, käuflich, feil; bestechlich; **Venalität**, f. (spätl. venalĭtas) die Verkäuflichkeit, Feilheit, das Feilsein; die Bestechlichkeit.

Venäsektion, s. unter vena.

Venation, f. lat. (venatĭo, von venāri, jagen) das Jagen, die Jagd; **venatōrisch** (l. venatōrĭus), die Jagd od. die Jäger betreffend, dazu gehörig.

Venda, f. port. Verkaufslokal.

Vendange, f. fr. (spr. wangdángsch'; prov. vendanha, von lat. vindemĭa) die Weinlese; **Vendémiaire** od. **Vindemiaire**, m. fr. (spr. wangdemiähr' u. weng—; v. l. vindemĭa) der Weinmonat, erste Monat im ehem. neuen Kalender der französ. Republik, vom 22. September bis 21. Oktober.

Vendétta, f. it. (vendetta, die Rache, vom l. vindicta) die Blutrache, auf der Insel Korsika besonders einheimisch.

Vendidad, n. die sechste Abteilung des Zend-Avesta (s. d.), welche das bürgerliche und kirchliche Gesetzbuch des Zendvolkes enthält; **Vendidadsāde**, n. (von zâdah, geboren, Sohn) die zu liturgischen Zwecken in einem Bande zusammengeschriebene Sammlung der drei Zendbücher Yaçna, Vispered und Vendidad.

Véndita, f. it. (v. l. u. it. vendĕre, verkaufen) eig. Verkauf; Verkaufsort, Marktplatz; Sammelort (Loge); **alta vendita**, die Oberloge der Carbonari; **Vendite**, f. Trödel, Trödelware; **Vendition**, f. l. (venditĭo) die Veräußerung, der Verkauf; **venditieren** (l. venditāre) zum Verkauf ausbieten, feilhaben, feilbieten; anpreisen, rühmen.

Vene, s. vena.

Venedienne, f. (spr. wenedienn') eine feine Sorte von Gros de Tours.

Veneficus, m. lat. (von venēnum, Gift) ein Giftmischer; **Venefica**, f. eine Giftmischerin; **Veneficium**, n. die Giftmischung, Giftmischerei, Vergiftung.

Venerie 1., f. fr. (von véner = l. venāri, jagen, hetzen) die Jägerei, das Jagdwesen; der Jägerhof.

Venerie 2., **venerisch**, s. unter Venus.

venerieren, l. (venerāri) verehren; **venerābel** (l. venerabĭlis), ehrwürdig, ehrfurchtswürdig, verehrlich; das **Venerabile**, das Hochwürdige in der röm.-kathol. Kirche, die zur Verehrung vorgezeigte geweihte Hostie; **Veneration**, f. (l. veneratĭo) die Verehrung, Ehrerbietung, Ehrfurcht.

Venetiāner, m. (l. Venetiānus, pl. —i) Einwohner der Stadt Venedig (l. Venetĭa), Venediger; **venetiānisch**, venedisch.

venia, f. l. die Erlaubnis, Vergebung, Erlassung; **cum venia**, mit Erlaubnis; **bona venia** od. **cum bona v.**, mit gütiger Erlaubnis od. Genehmigung; **sit v. verbo**, wörtl. es sei Erlaubnis od. Nachsicht dem Worte (gewährt), mit Erlaubnis zu sagen; **venia concionándi**, die Erlaubnis zu predigen, das Kanzelrecht; **v. docéndi** oder **legendi**, die Erlaubnis zu lehren oder Vorlesungen zu halten an Universitäten; **veniéll** (l. veniālis, fr. véniel), verzeihlich, erläßlich.

veni creātor spirĭtus, l. (v. venīre, kommen) komm, Schöpfergeist! ein mit diesen Worten beginnender alter Kirchengesang; **veni sancte spiritus**, l., komm, heiliger Geist!, ein mit diesen Worten beginnender alter Kirchenhymnus; **veniāt**, er komme; als Sachw. das **Veniat**, der Vorbescheid od. Stellungsbefehl, die gerichtliche Vorladung; **veni, vidi, vici**, ich kam, sah und siegte, Ausspruch Cäsars, als er den König Pharnăces bei Zela im Pontus schnell besiegt hatte.

Venitienne, f. fr. (spr. wenißjénn'; vgl. Venetianer) ein venetianisches Gondelfahrerlied.

venös, s. unter vena.

Venta, f. span. (spr. wenta; eig. Verkauf, Verkaufsort, v. vendér = l. vendĕre, verkaufen) span. Herberge, einzeln liegendes Wirtshaus an der Heerstraße; **Ventarilla**, f. (spr. ll = lj) ein kleines derartiges Wirtshaus.

Ventaróle, f., pl. **Ventarólen**, it. (ventaróla, ventaruóla, spr. went—; v. vento = l. ventus, Wind) Wind- u. Wetterfahnen; auch Höhlen u. Trommeln zu kühler Aufbewahrung von Speisen u. Getränken, Eiskeller, Eisgruben.

Vente, f. fr. (spr. wangt), Verkauf oder Versteigerung von Kunstwerken.

venter, m. l. der Bauch, Unterleib; **ventrāl**, auf den Bauch bezüglich, ihm angehörig; ihn betreffend; **Ventricŭlus**, m. (Verkl. v. venter) der Magen; **Ventrikeln**, pl. Taschen des Kehlkopfes, unmittelbar über den untern Bändern der Stimmritze; **ventricŭli cordis**, die Herzkammern; **Ventriloquénz**, auch **Ventriloquie**, f. nl. die Bauchrednerei, das Bauchreden; **Ventriloquist**, m. ein Bauchredner.

Ventil, n., pl. —**e** (ml. ventīle, v. l. ventus, Wind), eig. die Luft- oder Windklappe, eine mechanische Vorrichtung zum Verschließen und Öffnen von Durchgängen für Luftarten, Dämpfe, Flüssigkeiten ꝛc.; **ventilieren**, l. (ventilāre) eig. lüften, fächeln, schütteln; mit Lüftungsanlage versehen; Rspr. uneig. etwas hin und her überlegen, von allen Seiten betrachten, untersuchen; verhandeln, abhandeln, gerichtlich betreiben; **Ventilation**, f. (l. ventilatĭo) eig. das Lüften, die Lüftung, Lufterneuerung; Lüftungsanlage, Luftwechsel; die Erörterung, Zursprachebringung, ausführliche Verhandlung; auch Schätzung der Güter, die man teilen muß; **Ventilationskanal**, m. Luftzuführungskanal, Luftzuführung od. -abführung; **Ventilierung**, Erörterung, Besprechung; zuweilen auch:

Lüftung, Lufterneuerung; **Ventilātor,** m. ein Luftzieher, Lüftungsvorrichtung, Windfang, Windeinlasser, Windrad, eine Vorrichtung zum Absaugen od. Eintreiben, überh. zum Fortbewegen von Luft od. anderen Gasen; der Ventilator des Castelli, eine Wasserhebemaschine; **Ventilogium,** n. l.-griech. ein Windanzeiger, eine Wetterfahne; **Ventose,** m. fr. (spr. wangtóhs') der Windmonat, 6. Monat im ehem. neuen Kalender der französ. Republik, vom 19. Februar bis 20. März; **Ventouse,** f. (spr. wangtúhs') ein Luft- od. Zugloch; ein Schröpfkopf, Laßkopf.

ventre-bleu, fr. (spr. wangt'r-blöh), **ventre-saint-gris** (spr. —ßäng grih) zum Henker; alle Teufel! Potztausend!

Ventriculus, Ventriloquenz 2c., s. unt. venter.

Vēnus, f. l. (Gen. Venĕris) Fabell. die anmutsvolle Göttin der Schönheit und Liebe, bei den Griechen Aphrodite; uneig. sinnliche Liebe, Schönheit u. Annehmlichkeit; auch Wollust, Unkeuschheit; desgl. der nach der Göttin genannte Planet: der Morgen- u. Abendstern, der Erde am nächsten an Größe und Entfernung; Scheidek. das Kupfer; die medicēische Venus, die schönste Darstellung der Göttin Venus, eines der größten Meisterwerke der alten Bildhauerkunst, welches sich in der Kunstkammer der Großherzoge von Florenz aus der Familie der Medicéer od. dem Hause Médici befand; **Venus von Milo,** die im Louvre in Paris aufgestellte, herrliche Statue der Venus, die auf der Insel Melos im Jahre 1820 aufgefunden wurde; **Venus vulgivāga,** l. (v. vulgus, Volk, u. vagāri, umherschweifen) oder gr. **Pandēmos,** die gemeine, umherschweifende Wollust od. Allmanns-Venus; **Venus Urania,** f. (v. gr. ūranós, der Himmel) die hohe, himmlische Venus, die Göttin der hohen, reinen Liebe; der **Venus-Bart,** l.-dtsch. die Karden- od. Weberdistel; **V.-Berg,** m. Schamberg; **V.-Blattern** od. **-Blümchen,** pl. von Ausschweifungen herrührende Blattern im Gesicht; die **V.-Brust,** eine Art indischer Halbmondschnecken; auch = **V.-Pfirsich,** f. eine wohlschmeckende Pfirsichart; der **V.-Finger,** eine Pflanze, auch Hundszunge od. Liebäugel; die **V.-Fliegenfalle,** s. Dionäa; das **V.-Haar,** Frauenhaar, eine Pflanze (Polytrichum commune L.); die **V.-Muschel,** eine zahlreiche Gattung zweischaliger Muscheln, wozu das V.-Herz, der V.-Kamm u. a. m. gehören; der **V.-Schacht, V.-Schaft,** verschiedene Röhrenschnecken, die **V.-Schnecke,** = Porzellanschnecke (s. Porzellan); der **V.-Schuh,** Marienschuh, eine Pflanze (Cypripedium L.); der **V.-Stein,** eine Art zweischaliger runder Muscheln, auch Mutterstein; **venérisch** (von lat. venerĕus, Venus od. die Liebe betreffend 2c.), wollustkrank, lustsiech, mit der Lustseuche behaftet, angesteckt; von der Lustseuche herrührend; **venerische Krankheit,** auch **Venerie,** f. die Lustseuche, Unzuchtseuche, eine von Unzucht und Ausschweifung herrührende ansteckende Krankheit; **Venulit,** m. nl. versteinerte Venusmuschel.

verachäen, dtsch.-gr. (bei Klopstock) zum Achäer od. Griechen machen, griechisch bilden, vergriechen (vgl. gräcisieren.

Veracität, f. nl. (v. l. verax, Gen. verācis, wahrhaft) die Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Glaubwürdigkeit, Wahrheitsliebe.

veradonisieren, dtsch.-gr. zum Adonis (s. d.) machen, verschönern, schmücken.

verakkordieren, dtsch.-fr. (vgl. Akkord) verdingen, in Stücklohn vergeben; die Kosten vereinbaren.

verakzisen, dtsch.-l. (vgl. Akzise) versteuern, mit Abgabe belegen.

veralimentieren, dtsch.-l. alimentieren.

Veránda, f. (engl. veranda, v. port. veranda, span. baranda, verkl. barandilla; malay. bâranda, buranda, sanskr. waranda, hindost. und pers. barâmadah, v. pers. bar, auf, herauf, u. âmadah, gekommen, v. âmadan, kommen) eine offene Vorhalle oder Sommerlaube längs einem Hause; Gartenhalle; überh. ein Vorbau.

verarrendieren (vgl. arrendieren), landsch. f. verpachten; **verarrestieren,** s. unter Arrest.

Verātrum, n. l. Nieswurz; **Veratrin** od. Sabadillin, n. ein eigentümlicher Pflanzenbildungsteil, aus dem Sabadillsamen (v. Verātrum sabadilla) dargestellt.

verauktionieren, dtsch.-l. s. Auktion.

Verba, verbal 2c., s. unter Verbum.

verballhornen, verballhornisieren, s. ballhornisieren.

verbarrikadieren, dtsch.-fr. (vgl. Barrikade) verrammen, verzäunen.

Verbēna, 1. f. (l. verbenāca; dagegen verbēna, ein heiliger Zweig von Lorbeer-, Öl- und Myrtenbäumen), Eisenkraut, ein Ziergewächs von verschiedenen Arten; **Verbēna chamaedryfolia** (vom gr. chamaídrys, Gamanderlein), das scharlachblühende Eisenkraut; **Verbēna-Öl,** ätherisches Öl, gewöhnl. Grasöl genannt, aus Andropogon cristatus (Bartgras, das auf Ceylon wächst) oder A. Nardus gewonnen (Nardenöl), zu Parfümerien; 2. **Verbēna,** f. die spanische Kirmes mit Fasching.

verberieren, l. (verberāre, von verber, n. Geißel) prügeln, geißeln, erschüttern; **Verberation,** f. (l. verberatĭo) eig. Prügelung, Züchtigung; die Lufterschütterung, Schwingung, welche den Schall verursacht.

verbi causa, s. unter Verbum.

Verbum, n., pl. **Verba,** l. das Wort; besonders Sprachl. ein Zeitwort, Meldewort, Aussagewort, Zustandswort, Wandelwort; das Verbum ist entweder ziellos, wirkungslos (Intransitivum, Neutrum), z. B. ich schlafe, oder zielend, überleitend (Transitivum), z. B, ich lobe, und steht, wenn es zur letzteren Art gehört, entweder in der Tatform, als tätiges Zeitwort (Aktivum), z B. ich lobe dich, oder in der Leideform, als leidendes Zeitwort (Passivum), z. B. du wirst gelobt; Nebenarten des zielenden Zeitwortes sind: das rückzielende oder rückwirkende (Reflexivum), z. B. ich freue mich, und das gegen- oder wechselseitig wirkende (Reziprokum), z. B. wir lieben einander, sie zankten sich; — **verbum anomălon** oder **anomălum,** ein unregelmäßiges Zeitwort; **v. auxiliāre,** ein Hilfszeitwort; **v. defectīvum,** ein in bezug auf seine Biegungsformen mangelhaftes Zeitwort; **v. depōnens,** ein lateinisches Zwitter-Zeitwort in passiver Form mit aktiver Bedeutung; **v. factitīvum,** ein Bewirkungs-Zeitwort, z. B. räuchern; **v. frequentatīvum** oder **iteratīvum,** ein Wiederholungszeitwort, z. B. klappern, streicheln; **v. impersonāle,** ein unpersönliches Zeitwort, z. B. es regnet; **v. inchoatīvum,** Beginnzeitwort, welches das Übergehen in einen Zustand bezeichnet, z. B. es tagt, er entschläft; **v. intensīvum,** ein verstärkendes Zeitwort, Verstärkungszeitwort, z. B. horchen von hören; — **verbi causa** oder **gratĭa** (eig. des Wortes wegen), zum Beispiele; **verbi divīni minister,** m. Diener des göttlichen Wortes; **in verba magistri schwören,** auf die Worte des Meisters oder Lehrers

schwören, d. i. dessen Lehrsätze unbedingt, blindlings, ohne eigene Prüfung annehmen; **a verbis ad verbĕra,** von Worten zu Schlägen (kommen, übergehen ꝛc.); — **verbāl** (l. verbālis), und als Adverb **verbaliter,** aus Worten bestehend; wörtlich, die Worte betreffend, entg. real; buchstäblich, von Wort zu Wort; **Verbāl-Definition,** f. die Wort-Erklärung; **V.-Exegēse,** f. die Wort-Erläuterung od. -Erörterung; **V.-Injurie,** f. eine Beleidigung durch Worte, wörtliche Beleidigung, entg. Real-Injurie; **V.-Note,** f. ein mündlich vorgetragenes (nicht schriftlich übergebenes) diplomatisches Schreiben; **V.-Substantiv** oder **substantīvum verbāle,** n. ein vom Zeitwort, bes. dem Infinitiv und Partizip, unmittelbar abgeleitetes Hauptwort; **verbalisieren,** barb.-l. (fr. verbaliser) mündlich verhandeln; auch unnütze Worte machen, plappern, hin- und herschwatzen; **Verbalität,** f. nl. die Wörtlichkeit, Buchstäblichkeit, der Wortverstand; **Verbiánz,** f. barb.-l. die Geschwätzigkeit, Wortmenge; **verbōs,** l. (verbōsus) oder **verbös** (fr. verbeux), wortreich, weitläufig; **Verbosität,** f. (spätl. verbositas) die Wortfülle, Redseligkeit, das Wortgepränge, der Wortschwall; **verbotĕnus,** nl. wörtlich, bis aufs Wort.

verchamerieren (spr. versch—; verderbt aus charmieren, fr. charmer, mit der deutschen Vorsilbe ver), gem. sich vergaffen, verlieben.

verchartern, = chartern, s. d.

verklausulieren, dtsch.-l. s. klausulieren.

vercoaken, s. unter Coaks.

verde antico, n. it. (v. verde = l. virĭdis, e, grün) altes oder altertümliches Grün, ein mit Kalkstein gemengter Serpentin; **v. di Corsica,** ein dem Gabbro verwandtes grünliches Gestein in Korsika ꝛc.; **v. d'Egitto** (spr.—dehdschitto), eig. ägyptisches Grün, eine Art Cipollinmarmor.

verdestillieren, dtsch.-l. (vgl. destillieren) verdünsten, verflüchtigen; vergeuden, verschwenden, durchbringen.

Vérdhandi, f. altnord. Fabell. eine der Nornen, s. d.

Verdikt, n. engl. (spr. wérdickt; v. l. vere dictum, etwas wahr Gesprochenes) der Wahrspruch, Ausspruch, die Entscheidung, besonders der Geschworenen-Ausspruch.

vergaloppieren, dtsch.-fr. (vgl. Galopp ꝛc.), **sich —,** sich übereilen od. verlaufen, einen Verstoß machen, verstoßen.

Verge, f. fr. (spr. wersch'; l. virga, eine Gerte) Rute, Meßrute, ein altes Längenmaß, = $^{17}/_{24}$ alten Pariser Ellen; **Vergétte,** f. (fr. vergettes, spr. werschett') die Bürste (urspr. von Reisern gemacht); uneig. geschorenes Stirnhaar, kurz geschnittenes Vorderhaar.

vergieren, l. (vergĕre) neigen, kehren, lenken; sich wohin neigen, übergehen.

Vergue oder **Verje,** f. ein altes Getreidemaß in Amsterdam, von 6 Mingeln oder Mengelen.

verhaselieren (vgl. haselieren), auf eine leichtsinnige Weise über etwas weggehen, vertun, vergeuden.

verhypothezieren, dtsch.-gr. s. unter Hypothek.

Vericles, pl. fr. (spr. werikl'; von gleichs. l. vitricŭlum, v. vitrum, fr. verre, Glas) falsche Steine, Glasflüsse.

verifizieren, nl. (vom l. verus, wahr, und facĕre, machen) wahr machen, bewahrheiten, die Richtigkeit einer Sache prüfen und dann dartun, beweisen, bekräftigen, beglaubigen, erhärten, beurkunden; **Verifikation,** f. die Bewährung, Bestätigung, Bekräftigung, Beglaubigung, Beurkundung, der Erweis, Beleg; **Verifikātor** od. fr. **Vérificateur,** m. (spr. w—töhr) ein Beglaubiger, Bestätiger der Wahrheit od. Richtigkeit von Urkunden, Rechnungen ꝛc.

verinteressieren, dtsch.-l. (vgl. Interesse) verzinsen; **sich verinteressieren,** Zinsen abwerfen oder einbringen, zinsen.

verĭtas, f. l. (von verus, wahr) die Wahrheit; auch **Verität,** z. B. die Verität einer ausstehenden Forderung, d. i. deren Wahrheit oder Richtigkeit (entg. Bonität); **v. odium parit,** Wahrheit erzeugt Haß od. macht verhaßt; **en vérité,** fr. (spr. ang weritéh) in Wahrheit, wahrlich, in der Tat; **veritable** (spr. weritáb'l) od. **veritabel,** wahrhaft, wirklich, aufrichtig, echt, ungeheuchelt.

Verje, s. Vergue.

Verkēr, n. (urspr. dtsch.: das Verkehren, mit Hinsicht auf den schnellen Glückswechsel; holl. varkeer, fr. verquier) ein bes. im Morgenlande bei den Arabern, Türken ꝛc. übliches Brettspiel, nach Art des Damen- und Schachspiels.

verlizentieren od. **verlizenten,** dtsch.-l. (vgl. Lizent) verzollen, versteuern.

verlutieren, dtsch.-l. (vgl. Lutum ꝛc.) verkitten, ein Geschirr od. Gefäß, welches man im Feuer gebrauchen will, mit einem genau passenden Deckel verschließen und mit einem Kitt verkleben.

vermaledeien, s. maledizieren.

Vermeil, n. fr. (spr. wermäj; prov. vermeil, port. vermeilho, it. vermiglio, vom l. vermicŭlus, Würmchen, nämlich das die Scharlachfarbe gibt; also eig. = Kermes od. Cochenille, s. d. u. vgl. Vermillon unt. vermis) rötliche Farbe; feuervergoldete Silberwaren.

vermis, m. l. der Wurm, pl. **vermes; vermis digiti,** m. der sogenannte Wurm am Finger; **Vermicellen** od. **Vermicelli,** pl. it. (spr. wermitschelli) eig. Würmchen; feine Fadennudeln; **vermikulār,** nl. wurmförmig; **Vermikuliten,** pl. versteinerte Röhren der Ringtiere; **Vermillon,** m. fr. (spr. wermijóng) Scharlachwurm; fein geriebener und zubereiteter Zinnober; **vermifūga** (sc. remedĭa), pl. nl. wurmtreibende Heilmittel, Wurmmittel; **Vermination,** f. l. (verminatĭo) die Würmerkrankheit, Wurmkrankheit, Wurmsucht; **verminōs** (l. verminōsus), voll Würmer, an Würmern leidend.

vermöbeln, dtsch.-fr. (vgl. Meuble u. mobil) gem. f. verkaufen, bes. Hausgerät u. dgl.

vernāl, l. (vernālis, von ver, Frühling) frühlingsmäßig, zum Frühling gehörig; **Vernation,** f. (l. vernatĭo, von vernāre, Frühling haben, sich verjüngen zur Frühlingszeit) die Verjüngung, das Ausschlagen der Pflanzen im Frühling; das Häuten gewisser Tiere.

Vernier, = Nonius, s. d.

Verole, f. fr. (spr. weról; v. nl. variŏla, s. Variolen) genauer: **la grande vérole** (spr. — grangd' —), die Lustseuche; **la petite vérole** (spr.— p'tit' —), die Poden.

Veronika, f. nl. weibl. Name (it. u. span. Verónica, fr. Véronique, neugr. Beroníkē, v. maced. Bereníkē, f. gr. Pherenikē) die Siegbringende, bes. die heilige Veronika, nach der Legende eine fromme Frau, die dem kreuztragenden Christus ihr Schweißtuch darreichte, auf welchem sich beim Abtrocknen das Angesicht des Heilandes abdrückte (dah. auch der Name irrtümlich von verum icon, d. i. das wahre Bild, hergeleitet wird, vgl. Ikon); Ehrenpreis, eine Pflanze von verschiedenen, zum Teil arzneilichen Arten, auch Zierpflanze.

Verp, n. ein altes Getreidemaß in Ostfriesland = 47,8 l.

verpartieren, dtsch.-l. (vgl. partieren) gem. f. etwas widerrechtlich beiseite schaffen, verbergen, um es zu entwenden.
verpönen, dtsch.-l. s. unter poena.
verposamentieren, Geld für unnütze Dinge (eig. Borten, vgl. Posamentierer) ausgeben.
Verrerie, f. fr. (spr. wärerih; von verre, Glas, v. l. vitrum) Glasware; **Verrillon,** n. (spr. wärijóng) Glasspiel, = Harmonika; **Verroterie,** f. (spr. wäroterih) allerlei kleine Glaswaren, z. B. Glaskorallen, Glasperlen ꝛc.; **Verrotypie,** f. die Kunst, Lichtbilder auf Glas zu bringen.
Verrūken, pl. l. (verrūcae, v. sing. verrūca) Heilk. Warzen, bes. am Auge; **verrukōs** od. **verrukōs** (l. verrucōsus), warzig; **Verrukosität,** f. nl. die Warzigkeit.
Vers, m. (vom l. versus, pl. versus, d. i. eig. Umkehr; v. vertĕre, s. vertieren; dann Furche, Reihe) eine Gedichtzeile od. Reihe, eine rhythmisch geregelte Wortreihe in einem Gedicht; ein kleiner Absatz, Spruch eines Bibel-Kapitels, auch **Versikel,** m. (l. versicŭlus, Verkl. v. versus); **versus cancrinus,** m. ein Krebsvers, = gr. Palindromos, s. d.; **versus memoriāles,** pl. Gedächtnisverse, Verse, die dem Gedächtnis zu Hilfe kommen sollen; **verso sciolto** (spr.—schólto), pl. **versi sciolti,** od. **verso libero** (sc. della rima), pl. **versi liberi,** meist elfsilbige reimlose Verse (fr. vers blancs, spr. währ blang, engl. blank verses, s. d.); **Versétto,** m. it. od. **Versétt,** m (fr. verset) ein Absatz, Versgesätz (Strophe); **Versetten,** pl. Tonk. Zwischenspiele, bes. in Gesangweisen auf Orgeln; **Versifex,** m. nl. ein Versmacher, Versler, Reimschmied; **versifizieren,** l. (versificāre) Verse machen; prosaische Gedanken oder Reden in Verse bringen; reimen; **Versifikation,** f. (l. versificatio) die Versbildung, der Versbau; **Versifikator,** m., **Versifex,** m. od. fr. **Versificateur** (spr. w—töhr), ein Versemacher, Verskünstler, Versbauer.
Versade, f. fr. (spr. werßahd'; von verser, ausschütten, umwerfen, prov. versar, it. versare, v. l. versāre, umkehren, Verstärkungszeitwort v. vertĕre, s. vertieren) das Umwerfen mit einem Wagen.
Versalien oder **Versāl-Buchstaben,** pl. nl. (von versus, Zeile, Absatz) große Anfangsbuchstaben.
versatil, l. (versatĭlis, v. versāre, drehen, umtreiben; vgl. Versade) beweglich, wankend, wankelmütig, veränderlich; **Versatilität,** f. nl. die Drehbarkeit, Gewandtheit, Geschmeidigkeit; Veränderlichkeit, Wandelbarkeit; **Versation,** f. l. (versatio) das Drehen und Wenden, das Herumdrehen.
Versett, versifizieren ꝛc., Versikel, s. unt. **Vers.**
versicolor, versio, Version ꝛc., s. unter vertieren.
versieren, l. (versāri, d. i. eig. sich umdrehen, umtreiben, v. versāre, umdrehen; vgl. Versade) sich mit etwas beschäftigen, damit umgehen, in einer Sache **versiert sein,** darin geübt, bewandert oder gewandt sein.
verso etc., s. unter vertieren.
versorten oder **versortieren,** dtsch.-fr. (vgl. Sorte ꝛc.) in Sorten verteilen; mit den nötigen Sorten oder Warengattungen versehen, besser: assortieren.
verstudieren, dtsch.-l. durch Studieren vertun oder verlieren; mit Studieren verbringen.
Versur ꝛc., verto, s. unter vertieren; **versus etc.,** s. Vers.
vertebrāl, nl. (v. l. vertĕbra, l. Gelenk, Wirbelbein, bes. Rückenwirbel) Heilk. wirbelbeinig, zu den Wirbelknochen gehörig; **Vertebrāl-Arterie,** f. Wirbelschlagader; **V.-System,** n. der vom Rückenmark ausgehende Teil des Nervensystems; **Vertebrāta,** pl. l. Wirbeltiere.
Vertex, m. l. (Gen. vertĭcis) der Wirbel, Scheitel, Gipfel; **vertikāl,** nl. scheitelrecht, lotrecht, senkrecht (= perpendikulär); **Vertikāl-Feuer,** n. Wurffeuer, die in hohen Bogen gelenkten Schüsse mit Bomben, Granaten ꝛc.; **V.-Fläche,** f. senkrechtstehende Fläche; **V.-Kreis,** m. der durch Scheitelund Fußpunkt des Beobachters gehende größte Kreis der Himmelskugel; ein Fernrohr mit senkrechter Kreisteilung zur Beobachtung der Gestirne; **V.-Linie,** f. eine Senklinie oder senkrechte Linie; **V.-Uhr,** f. Sonnenuhr auf einer senkrechten Fläche; **V.-Profil,** n. senkrechter Durchschnitt; **V.-Projektion,** f. Standriß, Aufriß; **V.-Winkel,** m. ein Senk- od. Scheitelwinkel; **Vertikale,** f. die Senkrechte; Pfosten; **Vertizität,** f. die Richtungskraft, z. B. der Magnetnadel.
vertieren, l. (vertĕre) wenden, kehren, umwenden, umkehren; übersetzen, dolmetschen; **vertas, vertātur** od. **verte!** wende um od. schlage um (Blätter, bes. Notenblätter); **verso folio,** auf der Kehr- od. Rückseite; **versicōlor,** buntfarbig, von mancherlei Farbe; als Hauptwort ein Farbenwechsler, Achselträger; **Version,** f. nl. (versio) die Wendung, Form od. Fassung einer Erzählung, eines Berichtes ꝛc.; die Lesart; Übersetzung, Übertragung; **versio interlineāris,** eine zwischenzeilige Übersetzung; **v. in rem,** Rfspr. die Verwendung in jemands Vermögen, zu jemands Vorteil; die auf eine Sache gemachte Verwendung, welche dazu berechtigt, diese Sache zurückzuhalten; auch **v. in utilitātem; v. utĕri,** Heilk. Umkehrung, Umstülpung der Gebärmutter; **Versūr** od. **Versūra,** f. l. das Umwenden; das Geldaufnehmen, Borgen; der Zinseszinsenwucher; Kfspr. der Warenumsatz, Umschlag; in Polen die Zeit um Johannis, wo die Gutsbesitzer in die größeren Städte kommen, um allerhand Geschäfte abzumachen; **versurieren,** nl. umsetzen, umschlagen.
Vertīgo, f. l. der Schwindel; **vertiginōs** (l. vertiginōsus), schwindelig, schwindelköpfig, rappelköpfig.
vertrackt (kein Fremdwort, sondern, v. niederd. vertrecken, verzerren, von niederd. trecken, ziehen) verzogen, verschroben, verzerrt, seltsam gestaltet.
Vertūgáde oder **Vertūgále,** f., auch **Vertūgadin,** m. fr. (spr. —gadäng; entst. aus vertu-garde, vertu-gardien, d. i. Tugendhüter; engl. daraus entstellt farthingale) ein Reif an Frauenkleidern; ein Reifrock, ein Wulst oder Kissen, von Frauen über den Hüften unter dem Rocke getragen.
Vertumnus, m. l. (v. vertĕre, wenden) Fabell. der Wendegott, Gott der Veränderung, der wechselnden Jahreszeiten ꝛc., auch Gartengott, dessen Geliebte Pomona war; **Vertumnalia,** pl. die diesem Gotte zu Ehren im Oktober gefeierten Feste.
Verve, f. fr. (spr. werw'; v. spätl. verva, Widderkopf, wegen des phantastischen Aussehens desselben; vgl. wegen der Begriffsentwickelung Caprice; n. a. v. l. fervor, Glut) eig. wunderliche Laune; Begeisterung, Schwung, Feuer.
vesania oder **Vesanie,** f. l. (v. ve-sānus, unsinnig, wahnsinnig, v. sanus, gesund; vgl. Sanität) der Wahnsinn.
Vescovádo oder **Vescováto,** m. it. (= l. episcopātus, s. Episkopat) das Bistum, die bischöfliche Würde.

vesica, f. l. die Blase, bes. Urinblase; Blatter; **Vesikal-Arterien**, pl. Harnblasenpulsadern; **Vesicantia**, pl. nl. Heilk. blasenziehende Heilmittel, Zugmittel; **Vesicatorium**, n. ein Blasen- oder Zugpflaster, Spanisch-Fliegenpflaster, eine spanische Fliege; **Vesikulär-System**, n. l.-gr. (v. vesicŭla, ein Bläschen) die Bläschenlehre, nach welcher das Aufsteigen der Dünste in der Luft und die Erhaltung derselben in Gestalt der Nebel und Wolken aus der Entstehung hohler Bläschen erklärt wird.

Vésper, f. l. (vesper, m. u. vespĕra, f.) eig. Abend, später Nachmittag; der Nachmittagsgottesdienst, die Abendmesse; in der kathol. Kirche die vorletzte der 7 kanonischen Horen (vgl. hora) oder Tageszeiten, zwischen None und Complet; sizilische oder sizilianische Vesper, die Ermordung aller französ. Besatzungen, welche in Sizilien 1282 zur verabredeten Zeit des Vesper-Läutens durch die sizilischen Bürger geschah; **Vesper-Bild**, n. die Darstellung des vom Kreuze genommenen und in den Armen der Mutter Maria gehaltenen Leichnams Christi; **V.-Brot**, n. l.-dtsch. das Nachmittags-, Halbabendbrot, im südlichen Deutschland: Vieruhrbrot; **V.-Predigt**, f. die Nachmittagspredigt; **vespern**, das Nachmittagsbrotessen; **Vespertiner**, m. (vom l. vespertīnus, abendlich) Nachmittags- oder Abendprediger.

Vesta, f. l. Fabell. die Göttin des Herdes od. Hausfeuers, das Sinnbild der häuslichen Glückseligkeit, Sittsamkeit u. Keuschheit, bei den Griechen Hestia, eine Tochter des Saturn und der Rhea; auch ein von Olbers 1807 entdeckter Planet; **Vestalien**, pl. (l. Vestalĭa) der Vesta zu Ehren gefeierte röm. Feste im Monat Junius; **Vestalinnen**, pl. (l. Vestāles, sc. virgĭnes) Priesterinnen der Vesta, Jungfrauen von unverbrüchlicher Keuschheit und strenger Eingezogenheit, die das immerwährende heilige Feuer im Tempel dieser Göttin unterhalten mußten ꝛc.

Vestarius, m. l. (v. vestis, Kleid) ein Kleiderhändler; bei den Katholiken ein Aufseher über die Kirchengeräte und Meßgewänder.

Vestibŭlum, n. l., fr. **Vestibüle** (spr. westibühl), der Vorhof, Eingang ins Haus; Vorsaal, die Hausflur, Vorhalle, das Vorhaus.

Vestigien, pl. l. (vestigĭa, v. sing. vestigĭum) Fußstapfen, Spuren; **vestigia me terrent**, die Fußstapfen schrecken mich ab, d. h. ich scheue mich, weiter zu gehen (so sprach der Fuchs zum kranken Löwen in der bekannten Fabel); dah. **nec te vestigia terrent**, nahe Gefahren schrecken dich nicht, Wahlspruch verschiedener großer Männer; **e vestigio**, auf der Stelle, sogleich; **vestigieren** (l. vestigāre), nachspüren.

Vestitür, f. nl. (v. vestīre, kleiden, v. vestis, Kleid) die Kleidung, Einkleidung.

Vesūv, m. l. (Vesuvius) ein feuerspeiender Berg bei Neapel; **Vesuviān**, m. nl. eine dem Granat verwandte Steinart, vom Vesuv ꝛc.

Veterān, m. l. (veterānus, v. vetus, Gen. vetĕris, alt), pl. —**en**, ein Altsöldner, alter erprobter Krieger; alter, erfahrener od. bewährter Geschäftsmann, Gelehrter ꝛc.; **Veteránz**, f. nl. die Dienstruhe, der Stand eines Ausgedienten.

Veterinarius, m. l. (v. veterīnae, sc. bestiae, od. veterīna, sc. animalĭa, Last- oder Zugvieh, von veterīnus, tragend oder ziehend, wahrscheinl. zgez. aus vehiterīnus, v. vehĕre, führen, tragen, ziehen) oder **Veterinär** (fr. vétérinaire), ein Vieh- oder Tierarzt, Roßarzt ꝛc.; **veterinär(isch)** (l. veterinarĭus), eig. Last- od. Zugvieh betreffend; tierarzneilich, tierärztlich; **Veterinär-Kunde** oder **V.-Wissenschaft**, f. (l. medicīna veterinarĭa) Tierarzneikunde, Tierheilkunde; **V.-Schule**, f. Tierarzneischule.

vĕto, l. (Inf. vetāre) ich verbiete, verwerfe, willige nicht ein, der Ausspruch, mit welchem die altröm. Volkstribunen einen Senatsbeschluß verwarfen; dah. das **Veto**, das Verwerfungswort, die Verwerfung, das Verbot, die Mißbilligung; das Verwerfungs- od. Verneinungsrecht, z. B. eines Monarchen, die gesetzliche Befugnis, durch seinen Widerspruch einen von einer Versammlung gefaßten Beschluß zu entkräften; man unterscheidet ein absolutes Veto, d. i. ein vollständiges, unbedingtes, und ein suspensives Veto, d. i. ein aufschiebendes Verwerfungsrecht; **libĕrum veto**, das freie Verneinungs- oder Verweigerungsrecht.

Véttel, f. (v. l. vetŭla, von vetŭlus, ältlich, Verkl. v. vetus, alt) niedr. ein altes, gemeines Weib; eine gemeine, liederliche Dirne.

Vettúra, f. it. (v. l. vectūra, Fuhre, v. vehi, fahren) ein Fuhrwerk, eine Lohnkutsche; **Vetturino**, m. ein Lohnfuhrmann, Lohnkutscher in Italien.

vetus testamentum, l. das alte Testament, s. Testament unter testieren.

Vexen od. **Fexen**, = Kretinen, s. Kretin.

vexieren, l. (vexāre) plagen, quälen, beunruhigen, bedrängen, necken, foppen, zerren, scheren, hudeln, zum besten haben, täuschen; **Vexiererei**, f. l.-dtsch. die Quälerei, Neckerei, Hudelei ꝛc.; **Vexier**, n. zum Vexieren Dienendes, bes. eine Sicherheitsvorrichtung an Kunstschlössern, ohne deren Kenntnis man auch mit dem richtigen Schlüssel nicht öffnen kann; daher: **Vexier-Schloß**, n. Sicherheitsschloß; **V.-Becher**, m. ein Neckbecher; **V.-Dose**, f. eine Neckdose; **V.-Spiegel**, m. ein Täuschungsspiegel, womit man angeführt oder getäuscht wird; **V.-Würfel**, m. ein Täuschungswürfel; **Vexation**, f. (l. vexatĭo) die Belästigung, Plage, Bedrückung, Kränkung, der Verdruß, Ärger, die Neckerei.

Vezier, oder r. **Wesir**, m. arab. (wesir, wasir, eig. Stütze, Lastträger, von wasara, tragen) ein Unterstützer, Staatsverwalter, Staatsrat oder Minister des türk. Kaisers; **Groß-Vezier** (türk. wesiri asem u. wesir asem), Ober-Minister, der oberste Staatsbeamte im türkischen Reiche.

vezzosaménte, it. (spr. wez—; v. vezzo, angewöhnte Unart, Belustigung, Liebkosung, Liebreiz, span. vezo, vicio, prov. vetz, v. l. vitĭum, Fehler) Tonk. zärtlich, weichlich.

vi, l. s. unter vis.

via, f. l. der Weg; das Mittel, die Art; **via**, it. auf Briefen, Pässen ꝛc.: über, durch (Bezeichnung des zu nehmenden Weges); **via crucis**, l. der Kreuz- oder Kreuzigungsweg, bei den Kathol. ein Betweg mit Bildern aus der Leidensgeschichte Jesu Christi; **via gratiae**, auf dem Wege der Gnade; **in via**, im Wege, d. i. durch das Mittel, z. B. **i. v. juris**, im Wege Rechtens; **Viadukt**, r. **Viadúkt**, m. nl. (viaeductus) die Wegleitung, Wegbahnung; ein künstlich angelegter Weg, ein großer Straßenbau, bes. durch Überbrückung eines Tales, Sumpfes ꝛc.; Landbrücke, Überführung oder Unterführung; **Viaduktbahn**, Hochbahn, Pfeilerbahn; **Viatikum**, n. l. ein Reisegeld, Zehr- oder Reisepfennig; das einem Sterbenden erteilte heilige Abendmahl; auch die letzte Ölung; **Viatorium**, n. ein Wegmesser, = Hodometer.

Viadro, m. s. Wiadro.

Viäduct, Viaticum ꝛc., s. unter via.

vibrieren, lat. (vibrāre) erschüttern, schwingen, = oszillieren; zittern, erzittern, beben, trillern; **vibráto,** it. Tonk. bebend, zitternd, schwingend; **Vibrabilität,** f. nl. die Schwingbarkeit, die abwechselnde Spannung und Erschlaffung von Körperteilen; **Vibration,** f. (spätl. vibrātio) die Schwingung, Bebung, = Oszillation; das Zittern, Trillern; **Vibrationssystem,** n. l.-gr. jede Lehre, die gewisse Erscheinungen (z. B. die des Lichts) aus Schwingungen erklärt, die sich in einem elastischen Mittel fortpflanzen (bezügl. der Lichterscheinungen auch Undulations-Theorie genannt); **Vibroskóp,** n. l.-gr. der Schwingungsbeobachter, ein von A. Töpler in Riga verfertigtes Instrument.

Vibrionen, pl. in faulem Wasser, im Bodensatz des Bieres ꝛc. entstehende Schimmelpilze.

Vibúrnum, n. l. eine Pflanzengattung von verschiedenen Arten, wozu der Schlingbaum (Viburnum lantāna) und der Schneeball (V. opŭlus), ein bekanntes Ziergewächs, gehören.

vice, lat. (von einem nicht gebräuchl. Nom. vicis, Wechsel, Wechselseitigkeit ꝛc.) eig. an der Stelle, anstatt; in Zusammens. Unter- oder Vertretungs-, z. B. **Vize-Admirāl,** m. Unter-Flottenführer; **Vize-Direktor,** m. stellvertretender Vorsteher; **V.-König,** m. stellvertretender König, Unterkönig, Statthalter, oberd. auch Schaltkönig ꝛc.; **Vicedom** oder **Viztum,** m. (entst. aus dem l. vicedomĭnus, fr. vidame) eig. ein Statthalter, Stellvertreter eines Fürsten; ein Verwalter geistlicher Güter, Stiftshauptmann, Oberamtmann; **vice versa,** umgekehrt, hinwiederum, im entgegengesetzten Falle; **Vices,** pl. um- oder abwechselnde Amtsverrichtungen, Stellvertretung, z. B. jemandes Vices vertreten, seine Stelle oder sein Amt verwalten.

Vice, m. engl. (spr. weiß) eig. Laster, Fehler; der Hanswurst des alten englischen Dramas.

Vicennium, n. l. (v. vicies, zwanzigmal, u. annus, Jahr) ein Zeitraum von zwanzig Jahren, eine zwanzigjährige Zeit.

vicesimieren, nl. (vom l. vicesĭmus, a, um, der ꝛc. zwanzigste) den Zwanzigsten auslosen und verurteilen oder hinrichten lassen (vgl. dezimieren); **Vicesimation,** f. spätl. (vicesimatĭo) altröm. Auslosung des 20sten Mannes aus einer großen Verbrecherrotte zur Hinrichtung.

vicināl, lat. (vicinālis, e, von vicīnus, Nachbar ꝛc.) nachbarlich; **Vicināl-Bahn,** Nebenbahn; **V.-Wege, V.-Straßen,** pl. Nachbar- oder Nebenwege, die nur benachbarte Dörfer verbinden und nicht Post- und Landstraßen sind.

viciös, s. vitiös unter Vitium.

Vicogne, s. Vigogne.

Vicomte, m. fr. (spr. wikóngt'; entst. aus vicecomte, nl. vicecomes, engl. Viscount, spr. weikaunt; vgl. vice) eig. = Vize-Graf, Untergraf, Sohn eines Grafen bei Lebzeiten des Vaters so genannt, der Besitzer einer Herrschaft in Frankreich; auch bloßer Adelstitel, zwischen Reichsgraf und Baron stehender Adel.

victus, m. l. (v. vivĕre, leben) Lebensweise; Lebensmittel, Unterhalt; **victus et amictus,** m. Nahrung u. Kleidung; **Viktualien,** pl. (spätl. victualĭa) Lebensmittel, Eßwaren; dah. der **Viktualienhändler,** ein Händler mit allem, was zum Leben gehört, bes. Eßwarenhändler ꝛc.; **Viktualienbrüder, Vitalienbrüder** oder **Vitalianer,** pl. gefürchtete Seeräuber im 14. und 15. Jahrh. in der Ost- und Nordsee, urspr. Bürger aus Rostock und Wismar, die auf Befehl ihres Herzogs Schiffe ausrüsteten und den ihnen begegnenden Schiffen Viktualien abforderten, die sie den belagerten Stockholmern zuführten.

Vicuna, s. Vigogne; **Vidar,** s. Widar.

Vidame, m. fr. = Vicedom, s. d.

vide oder **videātur!** l. (v. vidēre, sehen) siehe, sieh nach, oder man sehe! (nämlich die angeführte Seite eines Buchs ꝛc.); **videánt consŭles, ne quid respublica detriménti capiat,** mögen die Konsuln dahin sehen, daß der Staat keinen Schaden nehme, bei den Römern die Fassung eines Beschlusses, durch welchen die Konsuln in gefahrvollen Zeiten mit größerer Gewalt ausgerüstet wurden; jetzt ein Ruf zur Vorsicht; **videlicet** (entst. aus vidēre licet, d. i. man kann sehen), wie leicht zu sehen, freilich, offenbar; nämlich; **vidētur,** es scheint, dünkt; das **Vidētur,** die Meinung, das Gutachten, z. B. sein Videtur geben, seine Meinung oder sein Gutachten über etwas geben; **vidi,** ich hab's gesehen; gesehen; **vidit,** er hat's gesehen od. durchgesehen; **vidimus,** wir haben es gesehen, durchgesehen u. verglichen; **Vidimus,** n. eine Beglaubigung, ein Beglaubigungsschein; **vidimieren,** barb.-l. (fr. vidimer, v. l. vidĭmus, wir haben es gesehen oder verglichen) beglaubigen oder gerichtlich bezeugen und bestätigen, daß eine mit dem Original verglichene Abschrift richtig oder gleichlautend sei; **vidimiert,** beglaubigt; **Vidimation,** f. die Beglaubigung, amtliche Vergleichung und Bestätigung einer Schrift; **pro vidimatiōne,** Durchsichtsgebühr; **copia vidimata,** f. beglaubigte Abschrift; **vidieren,** unterschreiben; bescheinigen.

Vidélle, f. fr. (von vider, leeren) ein Backrädchen, Teigrädchen; auch ein Blech zum Aushöhlen von Früchten.

vidi, vidimus, vidimieren ꝛc., **vidit,** s. unt. vide.

Viduālitium, n. nl. (v. l. vidŭus, a, um, getrennt, beraubt, gattenlos, dah. vidŭa, Witwe) das Wittum, der einer Witwe ausgesetzte standesmäßige Unterhalt; **Viduität,** f. (viduĭtas) der Witwen- od. Witwerstand, das Verwitwetsein, die Verwitwung.

Vielfraß, m. (nicht von viel fressen, sondern verderbt aus dem finn. fiällfrass, d. i. der Felsen- od. Bergbewohner) ein bärenartiges Säugetier in den Nordländern.

View, engl. (spr. wjuh), Blick, Aussicht, Ansicht.

vif, fr. (spr. wif; v. l. vivus) lebendig, munter, frisch, feurig.

Vigie, f. fr. (spr. wischih; v. l. vigilia, das Wachen, die Wache) die Mastwache, der Ausgucker; **vigilieren,** l. (vigilāre, v. vigil, wach, munter) wachen, aufmerksam sein, scharf beobachten, aufpassen, fahnden; **vigilánt** (vigilans), wachsam, aufmerksam, umsichtig, sorgsam; **Vigilánt,** m. der Wächter, Aufseher, Aufpasser; **vigilantibus leges sunt scriptae,** für die Wachenden sind die Gesetze geschrieben, d. i. um sein Recht zu wahren, muß man wachsam sein; **Vigilánz,** f. (l. vigilantĭa) die Wachsamkeit, Sorgfalt, Vorsicht; **Vigilánz-Schein,** m. Rspr. ein von der Lehnskanzlei einem Lehnsmann erteiltes schriftliches Zeugnis, daß er die Erneuerung des Lehens zu rechter Zeit nachgesucht habe; **Vigilie,** f. (l. vigilĭa) das Wachen, Nachtwachen; bei den Römern auch die Nachtwache, der vierte Teil der Nacht, ein Zeitabschnitt von 3 Stunden; die Wachsamkeit; weibl. Name: die Wachsame; **Vi-**

gilien, pl. (l. vigiliae) Nachtwachen; in der römischen Kirche Vorabende der hohen Feste, Vorfeste; Seelenmessen, Totenfeier, nächtliche Gebete zum Seelenheil eines Verstorbenen vor der Beerdigung; **Vigilarius**, m. nl. ein klösterlicher Morgenwecker, der Ordensgeistliche, welcher zur Nacht- od. Morgenandacht wecken muß.

Vigintivir, m. (v. viginti, zwanzig, u. vir, Mann) ein Zwanzigmann, Zwanziger, Mitglied des **Vigintivirats** oder Zwanzigeramtes.

Vigna, f. it. (spr. winja) oder **Vigne**, f. fr. (spr. winj'; v. l. vinĕa sc. terra, v. vinum, Wein) ein Weinberg, ländliches Lusthaus; **Vignette**, f. (spr. winjétte) ein Verzierungsbildchen, Druckzierat, Druckverzierung, Titelbildchen, kleiner Kupferstich oder Holzschnitt als Zierat auf dem Umschlage, zu Anfang oder zu Ende eines Buchs, wozu ehemals Weinblätter ꝛc. üblich waren.

Vigogne, f. fr. (spr. wigónj') oder span. **Vicuña** (spr. wikúnja; urspr. peruanisch) das Schafkamel in Peru, von der Größe einer Ziege, und die feine, seidenartige Wolle davon, Vigognewolle (auch Vicognewolle).

vigor, m. l. (von vigēre, leben, lebhaft sein) oder **Vigueur**, f. fr. (spr. wigöhr) die Lebenskraft, Lebhaftigkeit, Stärke, Vollkraft, der Nachdruck; **vigorös**, nl., od. **vigoureux**, fr. (spr. wiguröh) stark, rüstig, kraftvoll, voll Lebenskraft, lebhaft, frisch, munter; **vigoróso, vigorosaménte** und **con vigóre**, it. Tonk. kräftig, mit Nachdruck und Lebhaftigkeit.

Vikär(ius), m. l. (vicarĭus, stellvertretend, v. vice, s. d.) ein Amts- od. Stellvertreter, Verweser; bes. ein stellvertretender Hilfsgeistlicher; **vicar**, m. (spr. wikker) in England ein Unterpfarrer, Landprediger, ein Geistlicher, der nur den kleinen, nicht den ganzen Zehnten bekommt, wie der Rektor; Reichs-Vikarius, Reichsverweser; **vicarius apostolicus**, ein Vikar des Papstes, ein Groß-Vikar, Stellvertreter der höchsten geistlichen Macht, da, wo kein eigentlicher Bischof ist; **v. a. castrénsis**, ein katholischer oberster Feldpriester, Oberfeldpropst; **Vikariát**, n. od. **Vikarie**, f. nl. die Stellvertretung; **Vikariát**, bes. das bischöfliche Obergericht, welches im Namen des Bischofs od. Erzbischofs spricht; **vikarieren** (fr. vicarier), jemandes Stelle vertreten; aushelfen.

Viking, m. (spr. wik—) altnord. (vikingr) ein Kämpfer, Krieger, Held, bes. Seeheld; dah. Vikingerfahrten, pl. die abenteuerlichen Seefahrten der Normänner.

Viktor, m. l. (v. vincĕre, siegen) männl. Name: der Sieger; **Viktoria**, f. der Sieg; Fabell. die Siegesgöttin, = gr. Nike; als weibl. Name: Siegerin; Sternk. ein Asteroïd, 1850 durch Hind entdeckt; **Viktoria schießen**, den Sieg durch Freudenschüsse feiern; **Viktoria-Orange**, n. aus Kreosot und Salpetersäure hergestellte goldgelbe Farbe, mittels deren Wolle und Seide gefärbt wird; **Victoria regia**, f. die Königin der Wasserpflanzen, eine große u. schöne Art der Seerosengewächse (Nymphaeacĕae), der Königin Viktoria von England zu Ehren so benannt; **viktoriös** (lat. victoriōsus, fr. victorieux), siegreich, sieghaft; **viktorisieren**, barb.-l. siegen, überwinden, den Sieg davontragen. **Viktrix**, f. l. die Siegerin, ein Beiname der Venus, weil sie, von Paris für die schönste Göttin erklärt, die Juno und Minerva besiegte.

vilain, fr. (spr. wiläng; urspr. villain, d. i. Bauer, bäurisch, gemein, prov. vilan, it. u. span. villano, ml. villānus, von villa, Dorf; vgl. Villa) niedrig, niederträchtig, häßlich, schändlich, garstig, schmutzig, bübisch.

Vilajét, n., r. Velajét, s. d.

vilis, e, l. feil; gemein, wertlos, schlecht; **vilióris conditiōnis**, von schlechterer Beschaffenheit od. geringerer Güte; **experiméntum in corpore vili**, ein Versuch an einem wertlosen Körper, z. B. versuchsweise Anwendung eines das Leben gefährdenden Mittels an Tieren von geringem Werte; daher **corpus vile**, wertloses Versuchsobjekt; **vilipendieren** (l. vilipendĕre), geringschätzen.

Villa, f. l., pl. **Villen** (lat. villa, urspr. Verkl. von vicus, also Dörfchen, Örtchen, fr. ville, Stadt), ein altröm. od. ital. Landhaus oder Landgut; Landsitz, Herrenhaus, Landhaus, Gartenhaus, ländliches Wohnhaus, Sommersitz; span. (spr. wilja) ein Flecken, Marktflecken, eine Stadt ohne Stadtrechte und Bischofssitz, entg. Ciudad; **Villen-Kolonie**, f. Landhaus-Ansiedelung, Gartenort; **V.-Terrain**, n. Landhaus-Grundstücke.

Villancico, m. span. (spr. willjanßiko; vom span. villano = mlat. villanus, fr. vilain [s. d.], urspr. ländliches Lied, Volkslied) ein span. Kirchenlied mit musikalischer Begleitung an gewissen Festtagen, bes. Weihnachtslied.

Villanélla, f. it. od. **Villanélle**, fr. (v. it. villáno, ml. villānus, bäurisch, ländlich) ein Hirtenliedchen, eine Art alter, ländlicher oder den Volkston nachahmender Lieder, eine Art Bauerntanz; **Villeggiatura**, f. it. (spr. willedschatúra, v. villeggiāre, auf dem Lande leben; vgl. Villa) Erholungsaufenthalt auf einem Landsitze; Sommerfrische.

Villikatiōn, l. (villicatĭo, v. villicāre, villicāri, ein Landgut bewirtschaften, und dieses v. villa, s. d.) die Bewirtschaftung eines Gutes.

villös, lat. (villōsus, von villus, langes Tierhaar) flockig, zottig, haarig, faserig, filzig, rauh; **villósa tunica**, f. Heilk. Flockenhaut; **Villosität**, f. nlat. Rauhigkeit, Zottigkeit.

vin, m. fr. (spr. wäng; v. l. vinum) Wein; **vin brulé** (spr. —brüléh), gebrannter Wein, eine Mischung von Rotwein, Zucker, Muskatrinde, Zimt, Koriander ꝛc., über glühenden Kohlen mit einem Eßlöffel Rum, den man über dem Weine anzündet; **vin de Bourgogne** (spr. wäng d'burgónj'), Burgunderwein; **v. de Graves**, Graveswein usw.; **vinaigre**, m. fr. (spr. winäg'r; d. i. eig. saurer Wein, v. aigre, sauer) Weinessig, Essig; **vinaigre à l'estragon** (spr. —gong), Dragúnessig; **v. des quatre voleurs** (spr. — dä katt'r wolöhr), der Vier-Räuber-Essig, Spitzbuben-Essig, auch Pest-Essig, ein angeblich von 4 Räubern erfundener Essig, aus Raute, Salbei, Wermut, Münze und Lavendel bereitet, womit sie sich zur Zeit einer Pest gegen Ansteckung gesichert haben sollen; **v. de toilette** (spr. toalett'), Duftessig, Schönheitsessig; **v. sans pareille** (spr. ßang paréj'), feinster Tafelessig; **Vinaigrerie**, f. (spr. winägrerih) die Essigbrauerei, Essigfabrik; **Vinaigrier**, m. (spr. —nägrjéh) ein Essighändler; die Essigflasche; **Vinaigrétte**, f. eine kalte Essigtunke; **Vinalien**, lat. s. unter vinum; **Vinásse**, f. fr. Halbwein, Nachwein; **Vinasse**, f. Tresterwein; Schlempe.

Vinca, f. l. Singrün, ein Ziergewächs.

Vincénz, nlat. **Vincentius**, m. (v. vincĕre, siegen) männl. Name: der Überwinder, Sieger; **Vincentiusverein**, ein 1833 zu Paris gegründeter, seitdem auch in Deutschland, Österreich usw. verbreiteter katholischer Wohltätigkeitsverein.

Vindemiaire, s. Vendemiaire.

vindizieren, l. (vindicāre) eig. rächen, strafen; retten, verteidigen, beschützen; einem od. sich etwas —, als Eigentum in Anspruch nehmen, behaupten od. zurückfordern, es sich anmaßen; zuschreiben, zueignen, in Besitz nehmen; zusprechen, zuweisen; **Vindikation,** f. (l. vindicatĭo) die Rache, Rettung, Verteidigung, Ehrenrettung, Rechtfertigung; die rechtliche Zueignung, Behauptung oder Zurückforderung einer entwendeten od. rechtlich zuständigen Sache, der Anspruch darauf als auf ein Eigentum; **Vindikations-Klage,** f. Eigentumsklage, auch = Vindicta, s. d.; **V.-Recht,** n. das Zurückforderungsrecht von Waren, wenn der Käufer vor der Bezahlung falliert; **vindikativ,** nl. strafend, rächend, rächerisch, rachgierig; **Vindizien,** pl. l. (vindicĭae) = Vindikation; **Vindicta,** f. Rache, Bestrafung; öffentliche Verfolgung u. Bestrafung der Verbrecher; Klage wegen zugefügten Schadens; bei den alten Römern auch der Stab, mit welchem ein freizulassender Sklave berührt wurde.

Vindobóna, f. l. altlateinischer Name Wiens.

Vinĕa, f. l. eig. Weinberg; ein Schutzdach für Belagerer.

Vingolf, s. Wingolf.

vingt-un, n. fr. (spr. wängtõng) Einundzwanzig, ein bekanntes Glücksspiel mit französischen Karten.

Vinifikator, vino etc., s. unter vinum.

Vinktür, f. l. (vinctūra, von vincīre, binden) die Binde, das Band; Verbindung; **Vincŭlum,** n. ein Band, eine Fessel; **vincŭlum conjugāle,** das Eheband; **vinkulieren,** nl. binden, fesseln; schließen (Verträge); eingehen (Verpflichtungen), sich verpflichten.

Vinland, d. i. Weinland, normannische Ansiedlung in Nordamerika (1000 n. Chr.) in der Gegend des heutigen Massachusets.

Vintem, Vintin, m. port. (spr. winténg; v. vinte = l. viginti, zwanzig) eine Rechnungsmünze in Portugal = 20 Reis oder ungefähr 9 ₰.

Vintschgau, m. das in Südtirol gelegene obere Etschtal.

vinum, n. l. Wein; **vinum admissionis,** Antrittswein, das Gastmahl eines neuaufgenommenen Domherrn; **v. missāle,** der Meßwein; **vino greco,** m. it. eig. griechischer Wein (weil die Reben dazu aus Griechenland gekommen sind), ein ital. edler Wein, der am Vesuv gebaut wird; **v. nero,** m. ital. Rotwein; **v. secco,** m. ital. Trockenbeerwein, von getrockneten Trauben, vgl. Sekt; **v. tinto,** s. Tinto; **Vinalien,** pl. l. (vinalĭa) das Weinfest bei den alten Römern am 22. April u. 19. August; **Vinifikātor,** m. nl. eig. Weinmacher, Weinbereiter, eine röhrenartige blecherne Vorrichtung zur verschlossenen Gärung des Weinmostes, erfunden von Gall in Koblenz 1826; **vinolént,** l. (vinoléntus) weintrunken; **Vinolénz,** f. l. (vinolentĭa) die Weintrunkenheit, der Weinrausch; **Vinométer,** m. l.-griech. ein Weinmesser; **Vinophobie,** f. die Weinscheu, der Weinhaß.

Viŏla od. **Vióle** 1., f. (l. viŏla, it. vióla) das Veilchen und verschiedene andere Blumen mit veilchenähnlichem Geruch, z. B. die Nachtviole; auch Laubbüschel an den Strebebögen, Giebeln u. Spitzsäulen gotischer Bauart; **Viŏla Matronālis,** Frauenveilchen, gefüllter Nachtschatten, eine weiß oder rötlich gefüllte Blume vom Geschlechte der Nachtviole; **Violen-Wurzel,** f. die Veilchenwurzel; eine etwas bittere, heilsame Wurzel mit lieblichem Veilchengeruch; **Violān,** n. nl. ein zu den Kieselsäureverbindungen (Silikaten) gehörendes Mineral von veilchenblauer Farbe; **violétt** (it. violétto, fr. violet) veilchenfarbig, veilchenblau; Mischung von Rot und Blau; **Violétten,** pl. it. (violétte) eine Art veilchenblauer nackter Pfirsiche mit abgelöstem Stein; **Violin,** n. nl. der Veilchenstoff, ein in mehreren Veilchenarten enthaltener brechenerregender Stoff.

Vióla oder **Vióle** 2., f. (prov. viola u. viula, it. u. span. viola, fr. viole, ml. vitula, v. l. vitulāri, springen wie ein Kalb, sich lustig gebärden, fröhlich sein, als Begleiterin der Lustbarkeiten, dah. lat. Vitŭla, die Göttin der Freude, des Triumphes) allgemeine Benennung mehrerer Saiten-Tonwerkzeuge, welche mit einem Bogen gestrichen werden, Streich- od. Geigen-Instrumente; besond. = **vióla di(a) braccio,** f. it. (spr. —brátscho), auch **v. alta** oder **Alta Viola,** die Altgeige, Armgeige, gew. Bratsche genannt; **v. di (a) gamba,** die Kniegeige, s. Gambe; **v. d'amóre,** f. it., od. **viole d'amour,** f. fr. (spr. —damúhr) d. i. eig. Liebesgeige, ein der Bratsche ähnliches Tonwerkzeug von lieblichem Ton, ehem. mit 12 bis 14 Saiten, worunter einige metallene, später nur mit 7 Darmsaiten bespannt; **Violétta,** f. it. eine kleine Geige; **Violíne,** f. (it. violino, m., fr. violon, m.) die Diskant-Geige, gew. schlechthin die Geige, gem. Fiedel; **Violinist,** m. (it. violinista) ein Geiger, Geigenspieler, gem. Fiedler; **violino piccolo,** n. it. die kleinste Geige, Quartgeige; **v. primo,** die erste Geige; **v. secóndo,** die zweite Geige; **Violin-Schlüssel,** m. diejenige Bezeichnung der Tonstufen, wonach das eingestrichene g auf die zweite Linie fällt; **Violon,** m. fr. (spr. wiolóng) eig. die Geige; nach dem it. violóne: die Baßgeige (vgl. Kontrebaß), der Baß; die **Violóne** war im 17. u. 18. Jahrh. das tiefste Baßstreichinstrument, an ihre Stelle ist heute der Kontrabaß getreten; **Violonist,** m. ein Baßgeiger; **Violoncello,** m. it. (spr. —tschéllo) od. **Violoncell,** n. (spr. wiolongtschéll) die kleine Baßgeige, Kniegeige, = **viola di gamba,** auch Cello; **Violoncellist,** m. ein Kniegeigenspieler.

violāre, violāta, Violation, s. unt. violieren.

Viole 1., Violen-Wurzel, violett 2c., s. unter Viola 1. — **Violetta, Violine,** s. unt. Viola 2.

violieren, l. (violāre) verletzen, entweihen, entehren, schänden, notzüchtigen; **violāta,** f. eine Geschwächte, Entjungferte; **Violation,** f. (l. violatĭo) die Verletzung, Entehrung, Entweihung; Schändung, Notzüchtigung, der Ehrenraub; **violént** (l. violéntus, fr. violent) gewaltig, gewaltsam, heftig, ungestüm, als Adverb auch **violénter; violéntum stuprum,** s. stuprum 2c.; **Violénz,** f. (l. violentĭa) die Gewalt, Gewalttätigkeit, Heftigkeit, der Ungestüm.

Violon, Violoncello 2c., s. unter Viola 2.

Viper, f. (v. l. vipĕra, zgez. aus vivipăra, d. i. lebendige Junge gebärend) eine Art giftiger Schlangen, welche lebendige Junge gebären sollen; auch überh. f. kleine giftige Schlange, Natter, Otter.

Vir, m. l. Mann; **Virāgo,** f. l. (v. vir, Mann) ein männliches Frauenzimmer, Mannweib, gem. auch wohl weiblicher Dragoner, böse Sieben, Drache.

Virelai, n. fr. (spr. —leh; v. virer, drehen, wenden, u. lai, Lied) eine alte französ. Liederform mit kurzen Versen und wiederkehrendem Reim: Ringellied, Zweireimgedicht; **Virement,** n. (spr. —máng) das Wenden eines Schiffes; im Rechnungswesen: Übertragung eines Postens auf einen andern Titel; im Handel: gegenseitige Abrechnung; **virement des parties,** n. (spr. — dä partih) Kfspr. das Abrechnen, An- u. Überweisen einer Schuld auf Messen = Skontro.

Vireszieren, l. (virescĕre), grünen.
Virey, m. span. (spr. wireï; v. l. vice [s. d.] u. rex, span. rey, König) der Vizekönig, Statthalter.
virginĕus morbus, m. l. virginĕus, jungfräulich, v. virgo, Gen. virginis, Jungfrau) Jungfernkrankheit, Bleichsucht; **Virginia** u. **Virginie,** f. weibl. Name: die Jungfräuliche; **Virginia**, Sternk. ein Asteroid, 1857 von Ferguson entdeckt; **Virginität,** f. (l. virginĭtas) die Jungfrauschaft od. Jungferschaft, Jungfräulichkeit, Reinheit, Unbeflecktheit.
Virgouleuse, f. fr. (spr. wirgulöhs') die Glanzbirne, Eisbirne, eine Art sehr saftiger Winterbirnen (v. dem Dorfe Virgoulée bei Limoges).
virgŭla, f. l. (Verkl. von virga, Zweig, Gerte) eine kleine Gerte, ein Stäbchen; ein kleiner Strich; **virgŭla mercuriālis,** f. die Wünschelrute; **virgulieren,** nl. anstreichen, mit kleinen Strichen („—") einschließen.
viribus unitis, s. unter Union.
Viride aëris, l. (v. viridis, e, grün, u. aër, aëris, Luft, eig. Luftgrün) Grünspan; **Viridin,** n. der grüne Farbstoff der Pflanzen (= Chlorophyllin).
viril, l. (virīlis, v. vir, der Mann) männlich, mannhaft, mannbar; **Virilstimme,** s. votum virile; **pro parte virili,** eig. nach männlichem Anteil, d. i. nach Kräften; Rspr. nach Kopfteilen zu gleichen Teilen; **virilis portio,** s. unter Portion; **Virileszenz,** f. nl. das Hervortreten männlicher Eigenschaften bei weiblichen Tieren im Alter, bes. bei Vögeln; **Virilität,** f. (l. virilĭtas) die Männlichkeit, Mannbarkeit, Mannheit; **Viripotenz,** f. nl. Mannbarkeit, Mannheit, männliches Vermögen; **viritim,** l. Mann für Mann.
Virole, f. fr. die Spiralrolle in der Uhr.
virtus, f. l. (Gen. virtūtis, von vir, der Mann) eig. männliche Kraft, Mannheit, überh. wirkende Kraft, Tüchtigkeit, Tapferkeit; Tugend; **virtuti et ingenio,** der Tugend und dem Talente (Inschrift eines sächsischen Ordens), **virtūti et merito,** der Tugend und dem Verdienst (Sinnspruch auf dem span. Karlsorden); **virtuti in bello,** der Tapferkeit im Kriege (Aufschrift auf dem Kreuze des sächs. Militär-St. Heinrichsorden); **virtuāl,** als Adverb **virtualĭter,** nl., oder **virtuell** (fr. virtuel), kräftig; vermöglich; der Kraft oder Bedeutung nach, begriffmäßig, seinem Wesen nach geltend; gedacht, angenommen, möglich; **virtueller Brennpunkt,** Zerstreuungspunkt; virtuelle Geschwindigkeit, die berechnete Geschwindigkeit ohne Berücksichtigung der Verminderung durch Reibung und Widerstand des Mittels; virtuelle Kraft, eine zwar vorhandene, aber für den Augenblick nicht wirksame Kraft (entg. aktuell), aufgespeicherte Kraft; virtuelles (Spiegel- oder Linsen-)Bild, ein solches, das nur durch geometrische Rückwärtsverlängerung der Strahlen gefunden wird (entg. wirkliches oder physisches Bild); **Virtualität,** f. die ruhende oder schlummernde Kraft; die vermögende Kraft, Wirkungsfähigkeit; wesentliche oder begriffliche Gültigkeit; **virtuos** (it. virtuoso) urkräftig, tüchtig; **Virtuose** oder **Virtuos,** m. ein Meister in seiner Kunst, bes. in der Musik, großer Künstler, Kunstmeister, Fertigkeitskünstler; **Virtuosin,** f. (it. virtuósa) Meisterin große Künstlerin; **Virtuosität,** f. die Kunstfertigkeit, Kunstmeisterschaft.
virulent, l. (virulentus, v. virus, n. Saft, Jauche, Gift) eitrig, giftig, voll scharfer, bösartiger Säfte; **Virulenz,** f. (spätl. virulentĭa) die eiterige Beschaffenheit einer Wunde, Giftigkeit, Bösartigkeit; der Ingrimm.
Virus, n. lat., der Geifer, das Gift, bes. Wutgift von tollen Hunden.
vis, f. l. die Kraft, Macht, Gewalt; **vi,** mit oder durch Gewalt, gewaltsam, auch kraft, vermöge, zufolge; — **vis armāta,** die bewaffnete Gewalt; **v. inertĭae,** die Kraft der Trägheit oder Beharrlichkeit, das Beharrungsvermögen; **v. legis,** gesetzliche Kraft, Gesetzeskraft; **v. mājor,** s. force majeur; **v. probándi,** die Beweiskraft.
Vis, auch **Bis, Visse, Wiss,** n. ein Gold- u. Silbergewicht in Birma und Pegu = 1,6556 kg, von den Eingeborenen Pesta und Paitha genannt; ein Handelsgewicht in Vorder- und Hinterindien, bes. in Madras, = 1/8 Mönn = 1,42 kg.
Visa, n. fr. (v. l. visa, Gesehenes, pl. v. visum, gesehen, Partiz. v. vidēre, sehen) das Gesehen, das Zeugnis etwas gesehen zu haben und zu billigen, vgl. visieren; **Visage,** f., r. n. (spr. wisáhsch') das Gesicht, Angesicht, die Gesichtsbildung; die Person; **vis-à-vis** (spr. wisawih) eig. Angesicht gegen Angesicht, gegenüber; als Sachw. n., ein Gegenüber; eine schmale Kutsche, die vorn und hinten nur einen Sitz hat; Tonk. ein Doppelflügel, ein 1779 von Hoffmann erfundenes Tonwerkzeug.
Viscacha, f. span. (spr. ch = tsch) die Hasenmaus, ein dem Hasen oder Kaninchen ähnliches Tier in Südamerika, seines Fleisches und Felles wegen sehr geschätzt, welches letztere einen bedeutenden Handelsartikel bildet.
viscĕra, pl. l. die Eingeweide; **visceral,** nl. eingeweidlich, zu den Eingeweiden gehörig oder dieselben betreffend, z. B. Visceral-Arznei, f. od. -Elixier, n. Arznei zur Stärkung der Eingeweide oder der Verdauungskraft.
Viscin, s. unter Viscus.
Viscount, m. engl. (spr. weikaunt; = fr. Vicomte, s. d.) ein engl. Untergraf.
Viscus, m., oder **Viscum,** n. l. der Vogelleim; **viscid** (spätl. viscĭdus), zähe, klebrig (bes. vom Schleime); **Viscin,** n. ein klebriger Pflanzenstoff im Vogelleim; **Viskosität,** f. nl. die Klebrigkeit, Zäheit; zäher Schleim.
Visetholz, s. Fustikholz.
visibel, l. (visibĭlis, fr. visible, v. l. vīsum, vidēre, sehen) zu sehen, sichtbar, offenbar, augenscheinlich; **Visibilität,** f. (spätl. visibilĭtas) Sichtbarkeit, Augenscheinlichkeit.
Vision, f. l. (visĭo, v. vidēre, sehen) eig. das Sehen, der Anblick; eine Erscheinung, ein Gesicht, Traumbild, Hirngespinst, eine Einbildung, Träumerei; Redek. die Anschauung; **Visionär,** m. nl. (fr. visionnaire) ein Seher, Geisterseher, Schwärmer, Träumer (vgl. Phantast).
Visir oder **Visier,** n. (it. visiéra, f., fr. la visière; v. l. vidēre, sehen) das Helmgitter, welches das Gesicht bedeckt, ohne das Sehen zu hindern, der Schieber an einem Helm, Helmschieber; der Augenpunkt, das Korn, Sicht- od. Richtkorn am Schießgewehr; an Meßwerkzeugen die Sehspalte, Schauritze, = Diopter; **Visiergraupen,** pl. Bgk. Zwillingskristalle von Zinnstein, mit visierartig einspringenden Winkeln; **visieren** (fr. viser, v. l. visere), absehen, zielen, den Augenpunkt nehmen, aufs Korn nehmen; eichen, messen, den Inhalt eines Gefäßes, bes. eines Fasses mit dem Visierstabe untersuchen und messen; einen Paß u. dgl. durchsehen u. durch Unterschrift u. Siegel beglaubigen; ehem. auch etwas nach den gehörigen Maßen

und richtigen Verhältnissen verfertigen (von Bild- u. Bauwerken), bes. einen Riß von einem Gebäude machen; dah. die Visierung od. Visier s. der Bauplan od. Riß; Wappenk. die Teile u. Figuren eines Wappens nach den Regeln der Kunst beschreiben u. benennen; **Visierer,** m. ein Faßmesser, Eicher, Eichmeister, **Visier=Eimer,** m. ein Flüssigkeitsmaß in Bayern; **Visierkunst,** f. die Eichkunst, Faßmeßkunst, Kunst, den Inhalt eines Gefäßes zu bestimmen; **Visiermaß,** n. das Eichmaß, das beim Visieren der Fässer zu Grunde gelegte Maß, verschieden von dem Schenkmaße; **V.=Schuß,** m. Geschützk. der höchste Bogenschuß, wobei das Geschütz bis in den ersten Grad erhöht wird; **V.=Stab,** m. od. **V.=Rute,** f. ein Maßstab für Fässer (niederd. Roje).

visis actis, s. unter Akten.

visitieren (l. visitāre, eig. wiederholt nach etwas sehen, von vidēre, visēre, sehen; fr. visiter) untersuchen, durchsuchen, besichtigen; **Visitation,** f. die Untersuchung, Durchsuchung, Güter- oder Warenschau; Besichtigung, Haussuchung; auch Besuchung, Heimsuchung; Krk. eine kleine Abteilung Soldaten, die unter der Aufsicht eines Unteroffiziers steht; Kirchen- u. Schulspr. die von einem höheren Vorgesetzten unternommene Besuchung seiner Untergebenen; **Visitātor,** m. nl. ein Durchsucher, Güterbeschauer od. Besichtiger; **Visite,** f. fr. der Besuch, Zuspruch, die Aufwartung; auch ein kurzes Damenmäntelchen; **pour faire visite** (spr. pur fähr' wisit'), um Besuch abzustatten, um seine Aufwartung zu machen; **pour rendre visite** (spr. — rangdr —), um den Besuch zu erwidern; **Visiten=Ameisen,** Zug-Ameisen in Westindien, von der Größe der Wespen; **V.=Karte,** f. Besuchkarte (s. Karte); **V.=Zimmer,** n. das Besuchzimmer; **Visitandine,** f. fr. eine Nonne von dem 1610 von Franziska v. Chantal gestifteten Orden der Heimsuchung Marias.

Viskosimeter, n. lat. (von viscidus, viscosus, klebrig) Klebrigkeits- od. Zähigkeitsmesser; **Viskosität,** f., Klebrigkeit, Zähigkeit (von klebrigen Stoffen): vgl. Viscus.

Vislino, s. Ragusino.

Visorium, n. nl. (v. l. vidēre, sehen) das Gesichtsziel; ein Handschrifthalter bei Buchdr., = Tenakel.

Vista, f. it. (spr. wista; v. l. vidēre, sehen) die Ansicht oder Sicht, Vorzeigung eines Wechsels bei Kaufl. **a vista,** sogleich auf Sicht od. nach Ansicht des Wechsels (vgl. a prima vista unter primus); **vistamente,** sehr schnell.

visum, n. l. (v. vidēre, sehen) das Gesehene, der Anblick, Augenschein; auch = Visa, s. d.; **visus,** m. das Sehen, das Gesicht.

vīta, f. l. das Leben; der Lebenslauf, die Lebensbeschreibung, das curriculum vitae (s. d.); **vita ante-acta,** das vorher geführte Leben, der vorige Lebenswandel; **vita brevis, ars longa,** das Leben ist kurz, die Kunst lang; **v. sedentaria,** s. sedentarisch unter sedes; **vitāl** (l. vitālis), zum Leben gehörig; lebendig, lebensfähig, lebenskräftig; belebend, das Leben fördernd; wichtig, bedeutend; **Vitalmèter,** n. Lebensmesser, eine an Särgen anzubringende Vorrichtung zur Rettung Lebendigbegrabener; **Vitāl=Prinzip,** n. die Lebensgrundursache; **V.=Wärme,** f. die Lebenswärme; **Vitaliān,** m. u. **Vitaliāne,** f. nl. Name: der und die Lebenskräftige, Lebhafte; **Vitaliāner, Vitalienbrüder,** pl. = **Viktualienbrüder,** s. d.; **Vitalismus,** m. die Lehre von dem Lebendigsein anscheinend lebloser Körper durch in denselben wirkende Geister, die Klopfgeisterei, das Tischrücken; **Vitalist,** m. ein Anhänger dieser Lehre; **Vitalität,** f. l. (vitalītas) die Lebenskraft, Lebensfähigkeit, das Leben; **Vitalitium,** n. ml. der Lebensunterhalt, das Leibgedinge.

vite, fr. (vite, spr. wit'; altfr. viste, it. visto, vispo, flink, munter) geschwind, schnell; **Vitèsse,** f. Schnelligkeit, Geschwindigkeit.

vitèllus, m. l. (eig. Kälbchen, Verkl. von vitŭlus, Kalb) das Eigelb, Eidotter.

vitilīgo, f. l. (v. vitīlis, geflochten, v. viēre, flechten) eine Art Hautausschlag, eine Flechte, bes. der Leberfleck (vitiligo hepatica).

Vitilitigātor, m. l. (v. vitium, s. d., u. litigāre, s. litigieren) ein mutwilliger Streiter (Schikaneur), ein Tadler, Schreier, Kläffer; **Vitilitigium,** n. nl. Geschwätz, Gekläff.

Vitis, l. der Weinstock.

Vitium, n. l., pl. **Vitia,** ein Fehler, Mangel, Gebrechen, Versehen, Laster &c.; **vitia aetatis,** Fehler des (jugendlichen) Alters; **vitium canonicum,** ein Gebrechen des Körpers, wodurch jemand zu einem geistlichen Amte unfähig wird; **vitiōs, vitiös** (l. vitiōsus, fr. vicieux), fehlerhaft; lasterhaft, verderbt; **vitioser Besitz,** ein Besitz, der nicht tadelfrei, nicht fehlerfrei ist; Zirkel = circulus vitiosus, s. d.; **Vitiosität,** f. (l. vitiosĭtas) die Fehlerhaftigkeit, Bösartigkeit, Verderbtheit des menschlichen Herzens, Verderbnis.

vitreszieren, vitrifizieren, Vitrine &c., s. unter vitrum.

Vitriól, m. u. n. (fr. u. prov. vitriol, span. vitriolo, it. vitriuolo, ml. vitriŏlum, vitreolum, v. l. vitreŏlus, vitrĕus, gläsern, glasartig; von vitrum, Glas, wegen seiner im Glanze &c. dem Glase ähnlichen Beschaffenheit) die kristallisierte Verbindung der Schwefelsäure mit dem Oxyde eines schweren Metalls, bes. von Kupfer, Eisen, Zink, Blei u. Kobalt; dah. Kupfer-, Eisen-, Zink-, Blei- und Kobaltvitriol, oder nach der Farbe: blauer, grüner, weißer &c. Vitriol; **Vitriól=Äther,** m. oder **V.=Naphtha,** f. Schwefeläther, höchstgereinigter Weingeist mit Schwefelsäure destilliert, äußerst flüchtig, leicht entzündbar, u. von starkem, durchdringendem Geruch (vgl. Äther); **V.=Öl,** n. Schwefelsäure; **V.=Kies,** m. Schwefelkies, Eisenkies; **V.=Spiritus,** m. od. **V.=Geist,** ältere Benennung für verdünnte Schwefelsäure; **vitriolescieren,** barb.-l. zu Vitriol werden, sich in Vitriol verwandeln; **Vitriolisation,** f. Schwefelsäurung.

vitriolātus mórbus, m. l. = Epilepsie, s. d.

vitrum, n. l. Glas; **vitrum antimonii,** Spießglanzglas; **v. plumbi** od. **v. Saturni,** Bleiglas; **vitreszieren,** nl. zu Glas werden, verglasen; **vitreszibel,** verglasbar, verglaslich; **Vitreszibilität,** f. die Verglasbarkeit; **vitrifizieren,** zu Glas schmelzen, in Glas verwandeln, verglasen; **Vitrifikation** f. die Verglasung, Verwandlung in Glas; **Vitrine,** f. Glaskasten, Glasschrank, auch Schaufenster, zum Auslegen von Waren: **vitrös,** glasartig, glasicht; **Vitrométer,** n. l.-gr. ein Glasmesser, Strahlenbrechungsmesser; **Vitrotypie,** f. die Kunst, Lichtbilder auf Glas zu erzeugen.

vituperieren, l. (vituperāre) mißbilligen, schelten; **vituperābel** (l. vituperabĭlis), tadelnswert; **Vituperation,** f. (vituperatĭo) das Tadeln, der Tadel.

viv = vif, s. d.

viva etc., Vivazität 2c., s. unter vivus.

Vivandier, s. unter Vivres; **Vivarium,** s. unter vivus.

vivat! l. (v. vivĕre, leben) oder it. **viva!** er (sie es) lebe! lebe hoch! **vivat sequens!** s. unter Sequens; das **Vivat,** das Lebehoch, z. B. jemand ein Vivat bringen, ihm ein Lebehoch bringen, ihn hoch leben lassen; **vivant!** es leben, sie leben od. sollen leben; **vixi,** ich habe gelebt; **vixit,** er (sie, es) hat gelebt.

Vivérre, f. l. (vivérra), pl. **Vivérren,** Stinktiere, ein dem Marder ähnliches Tiergeschlecht, auch Moufette u. Konepatl (s. d.).

Viveur, m. fr. (spr. wiwöhr; von vivre, leben; vgl. Vivres) = Bonvivant, s. d.

Vivian, Vivifikation, Viviparen, Vivisektion, s. unter vivus.

Vivres, pl. fr. (spr. wiw'r; von vivre = l. vivĕre, leben) ein Lebensmittel, Mundvorrat; **Vivandier,** m. (spr. wiwangdjéh; v. ml. vivanda, vianda, vivenda, it. vivanda, fr. viande, Lebensmittel, Speise, Fleisch zur Nahrung, v. l. vivĕre, leben) ein Feldkrämer, Lagerhändler mit Lebensmitteln, = Marketender; **Vivandière,** f. (spr. —djähr') = Marketenderin.

vivus, a, um, l. (it. vivo, fr. vif) lebend, lebendig, lebhaft; **viva vox,** s. unter vox; **inter vivos,** unter den Lebenden, so lange man noch unter den Lebenden ist oder noch lebt, bei Lebzeiten; **vivōs vōco, mortŭōs plango, fulgŭra frango,** d. i. Lebende rufe ich, Tote beklage ich, Blitze breche ich (häufig vorkommende Inschrift auf Glocken, daher von Schiller als Motto seines „Liedes von der Glocke" verwendet); **vivace** (spr. wiwáhtsche; v. l. vivax, Gen. vivācis, lange lebend; lebhaft), auch **vivo** und **con vivézza,** it. Tonk. lebhaft, feurig, mit Lebhaftigkeit; **vivacissimo,** höchst lebhaft; **Vivazität,** l. (vivacĭtas) od. fr. **Vivacité,** f. (spr. wiwaßitéh) die Lebhaftigkeit, Munterkeit, Tätigkeit, das Feuer; **Vivarium,** n. l. ein Behältnis für lebendige Tiere, ein Tiergarten; **Viviān,** m. und **Viviāne,** f. nl. Name: der u. die Muntere, Lebhafte; **Vivianit,** m. spätiges od. blättriges Eisenblau, aus phosphorsaurem Eisen und Wasser bestehend; **Vivifikation,** f. spätl. (vivificatĭo, v. vivificāre, lebendig machen, beleben) die Belebung, Lebendigmachung; **Vivipáren** (spätl. vivipări, v. parĕre, gebären) pl. Lebendig-Gebärende, Tiere, welche lebendige Junge gebären; **vivisezieren,** nl (vgl. sezieren 2c.) lebendige Tiere zergliedern (zu physiologischen Versuchen); **Vivisektion** f. nl. Zergliederung lebendiger Tierkörper; **Viviséktor,** m. der Zerschneider, Zergliederer lebender Tiere.

vix, l. kaum; **vix credo,** kaum glaub' ich's.

vixi, vixit, s. unter vivat.

Viz, m. eine Rechnungsmünze in Bengalen = $^1/_{32}$ Silberrupie oder 6 Pf., auf Koromandel = $^1/_{160}$ Silberrupie oder $1^1/_5$ Pf.

Vizdom oder **Viztum,** s. Vicedom.

Vizliputzli od. **Vitzliputzli,** m. (mexikan. Huitzilopochtli, zusammenges. aus huitzitzilin, Kolibri, u. opochtli, links, weil die Bildsäule des Gottes am linken Fuße Kolibrifedern hatte) der Kriegsgott der alten Ureinwohner von Mexiko.

Vládika oder **Wládika,** m. (v. slav. wladati, russ. wladietj, herrschen; verwandt mit dem deutschen „walten, Gewalt") Herr, Titel des Fürsten von Montenegro.

Vlamismus, m. deutsch mit lat. Endung, die vlämische Sprache, das Vlamentum.

Vleet, f. holl. (= Fließ; von fließen, niederd. fleeten) ein Treibnetz zum Heringsfang, Fließgarn; auch das Fischerzeug und das Schiff zum Wallfischfange.

Vlieboot, n. holl. oder **Flieboot,** niederd. (von fliehen, holl. vlieden, dän. flye; vgl. Flibustier) ein holländisches leichtes, weitbauchiges Fahrzeug von 80 bis 100 Tonnen, bes. zum Heringsfange.

Vlies, n. deutsch (niederd. flūs, verwandt mit Flaus, Flausch; ndl. vlies, angels. fleós, engl. fleece; nicht von dem gleichbedeutenden lat. vellus) ein Wollenfell, Widderfell mit Wolle; das goldene Vlies, ein fabelhaftes Widderfell (s. Argonauten); Orden vom goldnen Vlies, ein burgundisch-spanischer und österreichischer Ritterorden, seit 1430, dessen Ordenszeichen ein goldenes Lammfell ist.

Vloot, f. holl. (= Floß; von fließen 2c.) ein großes holländ. Fahrzeug, zum Walfischfange bestimmt, auch Vleet; **Vlootschutt,** f. (vgl. Schuit) eine Art großer platter Lichterschiffe, auf den Kanälen von Amsterdam gebraucht.

Vocale, it. gesangsmäßig; **Vokalisen** (vom it. vocalizze), Gesangsübungen mit den Silben **ut,** re, mi, **fa** u. s. w. (Solmisation), zur Ausbildung der Stimmen.

Vocation, Vocativ, s. unter vocieren.

voce, f. it. (spr. wóhtsche; v. l. vox, Gen. vocis) Stimme, Singstimme; **a mezza voce,** s. unter mezza; **voce di petto,** Bruststimme; **v. di testa,** Kopfstimme, Fistel (Falsett); **a voce sola,** für eine Stimme allein; **ad vocem,** l. s. unter vox.

vocieren, l. (vocāre) rufen, berufen; vorladen; **Vokation,** f. (l. vocatĭo) die Berufung, Aufforderung, Einladung, der Beruf oder Ruf zu einem Amte; **Vokatīv(us),** m. der Ruffall, Anredefall, s. Kasus; scherzh. auch ein Schalk, loser Vogel, (den man oft tadelnd oder warnend anrufen muß).

Vociferation, f. l. (vociferatĭo, v. vociferāri, schreien) das Lautrufen, Schreien, Geschrei.

Vogue, f. fr. (spr. wog'; voguer, it. vogáre, rudern, schiffen = wogen) eig. wogende oder schwankende Bewegung, Schwang, Ruck, Lauf, Gang; Umlauf, Gebrauch, Ruf, Ansehen; in Vogue od. **en vogue** (spr. ang—) sein, im Umlaufe, im Gange oder Schwange sein, im Rufe stehen, Zulauf haben, beliebt sein, viel gelten; **vogue la galère** (spr. wog' la galähr'), es woge die Galeere, d. i. es mag gehen, wie es will, es sei gewagt auf gut Glück!

voici, fr. (spr. woaßi) hier (ist oder seht); **voilà,** fr. (spr. woalá) da ist, siehe da; **v. tout** (spr. —tuh), das ist alles.

Voie, s. Voye.

Voisinage, f., r. n. fr. (spr. woasináhsch'); v. voisin = l. vicīnus, Nachbar) die Nachbarschaft, Nähe.

Voiture, f. fr. (spr. woat—; v. l. vectūra, das Fahren, die Fuhre, v. vehĕre, fahren; vgl. Vettura) ein Fuhrwerk, Wagen, eine Kutsche; **voiture de place** (spr. — d'plahß'), ein Mietwagen = Fiaker.

Voje od. **Vooje,** f. (holländ. vojgeld, fooigeld, fooi, engl. fee) Schiffspr. ein Dankgeschenk, Trinkgeld, z. B. Lotsen-Vooje.

Vokābel, f. (l. vocabŭlum, n., pl. vocabŭla, v. vocāre, rufen, nennen) ein Wort; pl. **Vokābeln,** Wörter, bes. zum Auswendiglernen, Lernwörter; **Vokabularium,** n. nl. ein Wörterbuch; ein Lernwörterbuch, ein Buch, in das man die Wörter nebst ihrer Bedeutung schreibt, um sie besser auswendig lernen zu können; **Vokabulist,** m. ein Wörterbuchschreiber, Wortkrämer.

Vokāl, m. (v. l. vocālis, f. sc. littĕra, v. vocālis, lautend, tönend, v. vox, Stimme) ein Selbst- oder Stimmlaut, Selbstlauter, lauter Buchstabe, wie a, e, i, o, u (entg. Konsonant); **vokālisch,** selbstlautend; **Vokālkonzert,** n. ein Konzert, in dem nur Gesangvorträge geboten werden; **Vokālmusik,** f. Gesang (entg. Instrumentalmusik); **Vokalisation,** barb.-l. oder **Vokalisierung,** f. die Bezeichnung der hebräischen Schrift mit Vokalzeichen; das Aussprechen der Vokale beim Singen; **Vokalismus,** m. das Selbstlautwesen, die Gesamtheit der Selbstlaute und deren Beschaffenheit und Verhältnisse.

volābel, nl. (v. volāre, fr. voler, fliegen) flüchtig; auch fr. (volable, v. voler, stehlen; vgl. Volerie) stehlbar, bestehlbar; **Volabilität,** f. nl. die Flüchtigkeit; **Volaille,** f. fr. (spr. woláj') Geflügel, Federvieh; **volánt** (l. vólans, fr. volant), fliegend, flatternd; volante Siegel, fliegende oder halbbefestigte Siegel; **Volant,** m. fr. (spr. woláng) ein Federball; ein loser Besatz, eine Falbel; **Volánte,** f. ein langes fliegendes, leichtes Frauenkleid; ein leichter, nicht gefütterter Frauen-Überrock; **volatil,** l. (volatĭlis) fliegend, geflügelt; leicht verfliegend, verdunstend; **volatilisieren,** barb.-l. (fr. volatiliser) verflüchtigen, flüchtig machen in der Scheidek.; **Volatilisation,** f. die Verflüchtigung; **Volatilität,** f. nl. die Flüchtigkeit, Verfliegbarkeit; Veränderlichkeit.

Volapük, n. die von Pastor J. M. Schleyer in Litzelstetten bei Konstanz 1880 ersonnene „Weltsprache", deren Grundlage das gesprochene Englisch ist und die nur eine Deklination und eine Konjugation hat.

Voland, Volant, m. s. Valant.

Volant, m. frz., pl. **Volants** (spr. vóláng; frz. volant, d. i. fliegend, von voler, fliegen), Besatz auf Damenkleidern und zwar unten am Kleiderrock, aus dünnem duftigen Gewebe oder aus Spitzen (Spitzenvolants), auch an Gardinen.

Vol-au-vent, m. fr. (spr. wol-oh-wáng) Blätterteig, Blätterpastete, Hohlpastete.

Vole, f. fr. (spr. wohl'; v. voler, stehlen, schnell wegnehmen; vgl. Volerie) Kartenspr. ein Allstich, auch Tout, wenn ein Spieler alle Stiche macht; **la vole annoncée** (spr. —annongßéh') oder Solo tout, Allstichspiel im Cinquille, wo der, welcher es ankündigt, alle 8 Stiche machen muß.

Volée, f. fr. (v. voler, fliegen) der Flug eines Vogels, der Flug Vögel, eine Anzahl fliegender Vögel; der Rang, Stand; **haute volée** (spr. hoht woléh), Leute von hohem Range, die höheren Klassen der Gesellschaft, die Vornehmen oder Vornehmsten eines Ortes.

Volerie, f. fr. (spr. wolerih; v. voler, stehlen; abgek. v. l. involāre, im Fluge wegraffen) Dieberei, Spitzbüberei; **Voleur,** m. (spr. —löhr) ein Dieb, Spitzbube.

Volet, m. fr. (spr. woléh; v. voler, fliegen) ein Laden, Fensterladen.

Volière, f. fr. (spr. woljähr'; v. voler, fliegen) ein Vogelhaus, Taubenschlag.

Volik od. **Wolik,** n. türk. (wolyk) ein kleines, einmastiges türkisches Fahrzeug, zur Küstenfahrt bestimmt, eine Barke.

Volkameria oder **Volckameria,** f. (benannt nach Joh. G. Volckamer, einem Botaniker zu Nürnberg, gest. 1693) ein Ziergewächs von verschied. Arten, von denen Volkameria frágrans od. Clerodéndron fragrans, auch Volkamerĭa japonĭca, die wohlriechendsten Blumen bringt.

volo, l. ich will; **sic volo, sic jubĕo,** so will, so befehle ich, od. statt aller Gründe soll mein Wille gelten (nach einem Vers aus Juvenals Satiren: höc volo, sic jubeó, stat pró ratióne volúntas, d. i. das will ich, so befehle ich, statt der Vernunft gelte mein Wille); **volénte Deo,** l. wenn Gott will, mit Gottes Willen; **volénti non fit injuria,** dem Wollenden geschieht nicht Unrecht, oder wer es so haben will, dem geschieht es recht.

Volontair od. **Volontär,** m. (spr. wolongtähr; fr. volontaire, v. l. voluntarĭus, freiwillig) ein Freiwilliger (Soldat); ein ohne Sold Dienender; unbesoldeter Hilfsarbeiter.

Volsker, pl. ein altital. Volk in Latium auf beiden Ufern des Liris.

Volt, n. (benannt nach dem Prof. der Physik Alessandro Volta, geb. 1748 in Como, gest. 1827 ebenda) praktische oder technische Einheit der elektrischen Spannung, Maßeinheit der elektromotorischen Kraft; **Voltmeter,** m. Spannungsmesser, ein Galvanometer von sehr großem Widerstand.

Voltaische Säule, f. s. unter Galvanismus; **Voltait,** m. ein ebenfalls nach Prof. Volta benanntes, dem Eisenalaun verwandtes Mineral von der Solfatara bei Neapel; **Voltaméter,** n. eine nach demselben Naturforscher benannte Vorrichtung, um die durch Elektrolyse des Wassers entwickelten Mengen von Wasserstoff- u. Sauerstoffgas u. dadurch (mit Berücksichtigung der Zeit) zugleich die Stärke des galvanischen Stroms zu messen, = Agometer.

Voltaire, f. fr. (spr. woltähr') eine (wohl nach dem berühmten franz. Dichter Voltaire, geb. 1694, gest. 1778, benannte) Art von Sessel; **Voltairismus,** (spr. ai = ä) oder **Voltarismus,** m. nl. die frivole, materialistische u. epikurische Denkweise eines Voltaire.

Volte, f. fr. (spr. wolt'; it. volta, v. l. volūtus, a, um, gewälzt, gedreht 2c., v. volvĕre, s. volvieren) die Wendung, der Kreislauf, Kreisritt auf der Reitbahn; der Kartenschlag, die Kartenwendung, so daß eine gewisse Karte an einen bestimmten Platz zu liegen kommt, ein Kunstgriff geübter Kartenspieler, dah. die Volte schlagen; **volteface** (spr. —fáhß') **machen,** sich plötzlich gegen den nachsetzenden Feind umwenden u. ihm die Stirn bieten; **volti** oder **volti súbito,** it. (auf Notenblättern) wende schnell um! oder schnell umgewandt! **si volti,** es wird umgewendet, man wende um.

voltigieren (spr. woltischieren), fr. (voltiger; it. volteggiare) sich auf ein Pferd schwingen, auf- und abschwingen; künstliche Sprünge machen; das **Voltigieren,** Kunstspringen, Auf- und Abschwingen; **Voltigeur,** m. (spr. woltischöhr) ein Kunst- oder Luftspringer, Seilschwenker (vgl. Äquilibrist); pl. **Voltigeurs,** auch eine Art leichter Fußsoldaten, Springer, Springsoldaten, die sich zur linken Seite des Bataillons befinden, und die zu schnellen Bewegungen, zum Plänkeln 2c. bestimmt sind; 1804 bis 1870 französische leichte Infanterie; **Voltige à la Richard,** f. ein vom Amerikaner Richard (spr. ritschdr) erfundener Ab- und Aufschwung, bei dem der Reiter, während das Pferd über Hürden setzt, am Halse desselben sich nach vorn überschlägt.

volūbel, l. (volubĭlis, von volvĕre, s. volvieren) eig. wälzbar, drehbar; biegsam, beweglich, geläufig, gelenk, leicht fließend; **Volubilität,** f. (l. volubilĭtas) die Beweglichkeit, Gelenkigkeit, Geläufigkeit der Zunge, Leichtigkeit, Fluß der Rede; Veränderlichkeit.

Volūmen, n., pl. **Volumina,** l. (v. volvĕre, s. volvieren; fr. volume) eine Schriftrolle, zusammengerollte Schrift; ein Bücher-Band, Pack od. Bündel Schriften; dah. auch s. Buch, Band od. Teil eines Buches; auch der Raumgehalt, Inbegriff, körperliche Umfang oder Inhalt, die Größe, Dicke, Ausdehnung oder Masse eines Körpers; **Volumenométer,** n. ein Raummesser, von Kopp erfundenes Werkzeug, um den Rauminhalt fester und flüssiger Körper zu bestimmen; **Voluméter,** n. ein physiologischer Apparat, um Raumveränderungen an einzelnen Teilen des lebenden Menschen- od. Tierkörpers zu messen; Scheidek. Apparat zur Maßanalyse; **Volumetrie,** f. Raummeßkunst, in der Physiologie: die Messung von Raumveränderungen einzelner Teile des menschlichen od. tierischen Körpers; Scheidek. chemische Maßanalyse; **voluminös,** nl. (fr. volumineux) vielteilig, stark, bändereich; dick od. dickleibig, von beträchtlichem Umfang; **Voluminosität,** f. Umfänglichkeit; **Volumtheorie,** f. Scheidek die Ansicht, nach welcher die zu chemischen Verbindungen vereinigten Körpermengen nicht dem Gewicht, sondern dem Raume nach (als Gase) gedacht werden.

volúntas, f. l. (v. volo, s. d.) der Wille; **stat pro ratiōne voluntas,** es besteht od. es gilt statt des Grundes der Wille oder die Willkür; **tamen est laudánda voluntas,** doch ist der Wille zu loben; **voluntarie,** Rspr. freiwillig, von selbst.

voluptuös, l. (voluptuōsus, v. volúptas; Vergnügen, Wollust; fr. voluptueux) wollüstig; wonnig, ergötzlich, lustatmend.

Voluspa, s. unter **Wole.**

volvieren, l. (volvĕre) wälzen, rollen, drehen, wickeln (vgl. auch involvieren); **Volūte,** f. (l. volūta) Bauk. die Schnecke, ein Schnörkel oder Zierat an dem Säulenknopfe; Naturkunde: die Walzenschnecke, ein Schneckengeschlecht; **Voluttragfeder,** Schneckenfeder; **Volutiten,** pl. nl. eine Schneckenversteinerung mit walzenförmigen Gewinden; **Volvūlus,** m. Heilk. Darmverschlingung.

Vomica, f. l. ein Geschwür; bes. ein Lungengeschwür; **vomicös** (l. vomicōsus), voll Geschwüre, eiterig oder eiternd.

vomieren, l. (vomĕre, fr. vomir) brechen, speien, sich übergeben; **Vomitus,** m. das Erbrechen; **vómito negro,** m. span. das schwarze Erbrechen, gelbe Fieber; **Vomitiv,** n. nl. (fr. vomitif) u. **Vomitorium,** n. l. (v. vomitorius, Erbrechen erregend) ein Brechmittel.

Voracität, f. l. (voracitas, v. vorax, gefräßig, v. vorāre, verschlingen) die Gefräßigkeit, Freßgier.

vordatieren, dtsch.-l. ein früheres Datum (s. d.) geben, einen Zeitpunkt zurückverlegen.

vordozieren, dtsch.-l., s. dozieren.

vortex, m. l. (= vertex) der Wirbel; **Vorticélle,** f. nl. der Wirbelwurm, Schnellpolyp.

Vosges, fr. pl. (spr. wohsch) die Vogesen.

vostro, it. (= l. vester ɪc.) euer, Ihr ɪc., **vostro conto,** s. Konto; **per vostro** (sc. conto), für Ihre Rechnung.

Vōtum, n., pl. **Vota,** l. (v. vovēre, s. vovieren) ein Gelübde; Segenswunsch u. überh. ausgesprochener Wunsch; dah. eine Stimme, Wahlstimme, Beistimmung; auch die Stimmäußerung, Stimmabgabe, Stimmgabe; das Gutachten, die Meinungsäußerung; **Vota colligieren,** Stimmen sammeln; **cum voto,** mit Stimme oder Stimmrecht; **cum voto illimitāto,** mit unbeschränkter Stimmgebung; **ex voto,** nach Wunsch; einem Gelübde zufolge, daher: ein Weihgeschenk zur Erfüllung eines Gelübdes; **sub voto remissionis,** mit dem Wunsch der Rücksendung; **meo voto,** nach meinem Wunsche oder nach meiner Stimme, meines Erachtens, wenn es auf mich ankommt; **votum castitātis,** das (klösterliche) Gelübde der Keuschheit; **v. consultatīvum,** eine beratende oder Beratschlagungs-Stimme, ein Gutachten; **v. curiātum,** Kuriatstimme (vgl. curia), eine Gesamtstimme; **v. decisīvum,** eine entscheidende od. Entscheidungs-Stimme; **v. obedientiae,** das (klösterliche) Gelübde des unbedingten Gehorsams; **v. paupertātis,** das (klösterliche) Gelübde der Armut; **v. virīle,** Viril-Stimme, eine Einzelstimme, eine Stimme, die ein einzelner für sich allein, nicht für mehrere zusammen hat, z. B. auf dem ehemal. deutschen Reichstage; — **vota majōra od. plurima,** pl. die meisten Stimmen, Stimmenmehrheit; **plurima vota valent,** die meisten Stimmen gelten; **per vota majōra,** durch Stimmenmehrheit; **votieren,** nl. (it. votáre, fr. voter) stimmen, seine Stimme geben; abstimmen, durch Stimmenmehrheit beschließen; **Votánt,** m. ein Abstimmender, Stimmgeber; **Votation** oder **Votierung,** f. die Abstimmung, Stimmensammlung; **votiv,** l. (votīvus) gelobt, einem Gelübde gemäß; **Votiv-Geschenk** oder **Exvōto,** n. (vgl. oben ex voto, ein Gelübde- od. Weihgeschenk, oberd. ein Verlöbnis, d. i. ein infolge eines Gelübdes einem Tempel, einer Kirche ɪc. gemachtes Geschenk, eine Stiftung in einer Kirche ɪc.; **V.-Gemälde,** n. ein Gelobungsbild; Weihgemälde; **V.-Kirche,** Weihkirche, Dankeskirche; **V.-Tafel,** f. die Gelübde- od. Weihtafel; Gedenktafel, Ehrentafel; **Votivist,** m. ein armer Weltgeistlicher, der bloß vom Messelesen lebt.

Voua od. **Vouah,** n. s. **Wa.**

Voule, f. (madekassisch voula, vola, Silber) auf Madagaskar ein spanischer Taler, Piaster; auch ein Gewicht, ungef. $^1/_4$ kg.

vovieren, l. (vovēre) geloben, ein Gelübde tun, feierlich erklären od. versprechen; widmen, weihen.

vox, f. (Gen. vocis) die Stimme, der Laut; auch das Wort; dah. **ad vocem,** zu oder bei dem Worte (fällt mir ein ɪc.); **assa voce** (l. assus, trocken, bloß), mit bloßer Stimme, ohne Begleitung (eines Instruments); **sub voce,** unter oder bei dem Worte; **sub hac voce,** unter od. bei diesem Worte (bes. bei Verweisungen auf ein Wörterbuch); **vox clamántis in desérto,** die Stimme des Predigers in der Wüste (Johannes des Täufers); ein verhallendes, wirkungsloses Wort der Wahrheit; **v. humāna,** f. die Menschenstimme, ein Orgelzug; **v. hybrida** od. **hibrida** (vgl. Hibrida), ein Zwitterwort, zwei- oder mehrsprachiges Wort, z. B. verinteressieren; **vox popūli vox Dei,** l. Sprw. Volksstimme (ist) Gottesstimme; **v. virginĕa,** Jungfernstimme, ein noch lieblicheres und um eine Oktave höheres Orgelregister, als vox humana; **viva vox,** die lebendige Stimme, das lebendige Wort, mündliche Belehrung; **viva vox docet,** die lebendige Stimme lehrt, d. i. das lebendige Wort hat belehrende Kraft; **viva voce,** mit lebendiger Stimme, mündlich.

Voyageur, m. fr. (spr. woajaschöhr; von voyager, reisen, voyage, Reise, v. l. viatĭcum, das Reisegeld, spätl. der Weg, die Reise; it. viaggio, span. viage, prov. viatge; vgl. Voye) ein Reisender, Wanderer; **commis voyageur,** m. ein Handlungsreisender.

Voye, f. fr. (spr. wodj'; jetzt gew. voie geschr., eig. Weg, Straße, = l. via) eine Fuhre, ein Fuder, ein

ehemal. franz. Raummaß für Holz, Gips, Steinkohle ꝛc. = 1,92 cbm.

voyons, fr. (spr. woajóng, v. voir, sehen) laßt uns sehen; **vu** (spr. wü), gesehen (gew. auf Pässen); **Vüe,** f. (spr. wüh') der Anblick, die Ansicht, die Aussicht, landschaftliche Gegend; **à vue,** Kfspr. auf Sicht.

Vulgus oder **vulgus,** m. u. n. l. das Volk, bes. das gemeine Volk, der gemeine Mann, Pöbel; **vulgo,** eig. beim Volke, im Volke; insgemein, gewöhnlich, dem gemeinen Sprachgebrauche nach, im gemeinen Leben; **vulgo quaesītus,** m. Rspr. ein Hurenkind; **vulgär** (l. vulgāris, fr. vulgaire), gemein, alltäglich, gering, niedrig pöbelhaft; **Vulgarität,** f. (spätl. vulgarĭtas) die Gemeinheit, Niedrigkeit, Plumpheit, Roheit, Pöbelhaftigkeit, Pöbelsitte; **vulgieren** (l. vulgāre) u. **vulgarisieren,** barb.-l. gemein, bekannt oder ruchbar machen, unter die Leute bringen, ausbreiten; **Vulgāta,** f. die von der Tridentinischen Kirchenversammlung als richtig anerkannte lateinische Bibelübersetzung, deren sich die Katholiken bedienen; überh. der gemeine herkömmliche Text eines Schriftwerkes; **vulgivág** (l. vulgivăgus), umherschweifend; **Venus vulgivaga,** s. unter Venus.

Vulkān, m. l. (Vulcānus) Fabell. der Feuergott, gr. Hephästos genannt, Sohn Jupiters und der Juno, der Gott des Feuers und der Metallarbeiter oder Schmiede, dessen Werkstätte man sich in dem Feuerberge Ätna dachte; daher ein feuerspeiender Berg, Feuerberg; etwas dem Vulkan opfern, d. i. ins Feuer werfen; **Vulkanalien,** pl. (l. Vulcanalia) dem Vulkan zu Ehren angeordnete römische Feste am 23. August; **vulkānisch** (l. vulcanĭus), den Vulkan betreffend; feuerspeiend, von Feuerbergen herrührend, feuerflüssigen Ursprungs (z. B. vulkanische Produkte); feuerhaltig; durch Hitze umgewandelt, gebildet; **vulkanisieren,** barb.-l. in Feuer setzen; erhitzen, schwefeln; Kautschuk und Guttapercha vulkanisieren, sie durch Beimischung von Schwefel und durch hohe Hitze so erhärten, daß sie auch bei höherer Temperatur nicht mehr kleben; **Vulkanismus,** m. das Emporbringen feuerflüssiger Gesteinsmassen aus dem Innern der Erde: die wissenschaftliche Ansicht od. Lehrmeinung der **Vulkanisten,** s. unter Neptunisten; **vulkanistisch,** dieser Ansicht gemäß oder darin gegründet; **Vulkanität,** f. die Abkunft oder Abstammung von Feuerbergen; auch die durch Feuerwirkung veranlaßte Beschaffenheit; **Vulkanöl,** n. Schmieröl aus Rückständen von Petroleum, auch Globe-oil (engl., spr. globb'eul) oder Globeöl genannt.

vulnus, n., pl. **vulnĕra,** l. eine Wunde; **vulnus letāle,** eine tödliche Wunde; **vulneraria (medicaménta),** pl. Wundmittel, Wundarzneien; **vulnerieren** (l. vulnerāre), verwunden, verletzen; **vulnerābel** (spätl. vulnerabĭlis), verwundbar, verletzlich; **Vulnerabilität,** f. nl. Verwundbarkeit; Geneigtheit zu Krankheiten; **Vulnerant,** m. (l. vulnĕrans) ein Verwundender; **Vulnerántin,** f. die Verwundende; **Vulnerāt,** m. (l. vulnerātus) der Verwundete; **Vulnerātin,** f. die Verwundete; **Vulneration,** f. (l. vulneratio) die Verwundung.

Vulpes, l. der Fuchs.

Vulpinit, m. schuppig-körniger Anhydrit (s. d.), nach dem Fundorte Vulpino in der Lombardei genannt.

Vultisper, m. nl. (v. l. vultus, Gesicht, u. specĕre, schauen) ein Gesichtbeschauer, = Physiognom.

Vulva, f. l. Heilk. die weibliche Scham, äußere Öffnung der Mutterscheide; **vulva clausa,** die verschlossene Mutterscheide; **Vulvaria,** f. nl. das Schamkraut; **vulvo-uterīnisch** (vgl. Uterus), zur Scham und Gebärmutter gehörig oder dieselbe betreffend.

W.

Abkürzungen: W, im deutschen Alphabet der 22. Buchstabe, ist nur den german. Sprachen eigen, während in den übrigen für denselben das Zeichen V gebraucht wird; **W** als chemisches Zeichen = Wolframium, Wolfram; **Wisc.** = Wisconsin in Nordamerika; **WVa.** = West-Virginia in Nordamerika.

W als Münzzeichen, und zwar auf französischen Münzen: Lille; auf österreichischen: Wien; auf ehem. schlesischen und preußischen: (Wratislavia) Breslau; auf Kleveschen u. Trierschen: Wesel.

Wa, Va, Vouah, n. die Einheit des siamesischen Längenmaßes = 2 Ken = 4 Sok = 2 m.

Waalen, pl. holl. (waal, der Wasserbehälter, Kanal) die Kanäle des durch Amsterdam gehenden Flusses Y, auf welchem die Kauffahrteischiffe bis zu den Magazinen der Kaufleute gebracht werden können; die Aufseher darüber heißen Waal-Reeder.

Waarborgsgeld, n. holl. (von waarborg, Pfand, Bürgschaft) eine Bürgschafts-Summe, welche diejenigen, die Torf graben wollen, an den Staat zu zahlen haben als Unterpfand, daß das ausgestochene Land später in guten Stand gesetzt wird.

Wach- od. **Wachtparade,** s. Parade.

Wachs-Bossierer, s. bossieren unter Bosse.

Wad, n. (engl. wadd, wad) Braunsteinrahm, Braunsteinschaum, Manganschaum.

Wadden, s. Watten.

Wādi, n. arab. das Tal, Flußtal, der Fluß; daher als Bestandteil geographischer Namen vorkommend, z. B. Wadi Musa, d. i. Tal des Moses, im Steinigen Arabien.

Wádmal, n. schwed. (dän. vadmel, vom angels. vaed, altnord. vâd, Wat, Kleiderstoff) eine Art grobes, ungeschornes Wollenzeug in Schweden u. Island.

Waggon, m. engl. (angels. waegn, althochd. wagan) ein Wagen, Lastwagen; eine Landkutsche; bes. Eisenbahnwagen, die auf Eisenbahnen gebrauchten großen Personenwagen, pl. **Waggons.**

Wagnerīt, m. ein im Salzburgischen gefundenes Mineral, aus phosphorsaurer Bittererde u. Fluormagnesium bestehend.

Wahabi oder **Wehabi,** auch **Wahabiten** u. **Wechabiten,** pl. arab. (Wahâbi) Völkerstämme vom Glauben des Scheik Mohammed, Abd-el Wahabs Sohn, der im 18. Jahrh. lebte u. die Glaubensvorschriften des Koran nur teilweise annahm.

Wahl-Kapitulation, f. dtsch.-l. (vgl. Kapitulation) der Wahlvergleich, die Wahlbedingungen; **Wahl-Konvént,** m. (vgl. Konvent) die Wahl-Versammlung.

Waidalótten oder **Waideloten,** pl. eine Priester-Klasse der alten heidnischen Preußen.

Waisjas, pl. sanskr. (waisja oder wis) Glieder der dritten Kaste bei den Indiern, den Bürger- und Bauernstand umfassend.
Waiter, m. engl. (spr. uehter; v. to wait, warten) der Aufwärter, Kellner.
Wakea u. **Wakih,** s. Vakia.
Wakuf, n. türk.-arab. (vakuf, vaki) ein frommes Vermächtnis, eine fromme Stiftung; Moscheeneigentum, als Lehngut den Moscheen zinsbar; entg mülk.
Wal, s. Val 1.
Walach, s. Wallach; **Walachen,** pl. = Romänen, s. d.
Walchowit, m. ein dem Retinit verwandtes brennbares Mineral, aus der Braunkohle bei Walchow in Mähren.
Waldenser, m. und pl. (Anhänger des Petrus Waldus, eines Bürgers zu Lyon; n. a. eig. Talleute, Talbewohner, v. l. vallis, fr. vallée, Tal) eine im 12. Jahrh. entstandene stille und sittlich-strenge Religionspartei in Frankreich.
Walghvogel, s. Dronte.
Walhalla, f. nord. **Valhöll** (d. i. Halle der Erschlagenen, v. altnord. valr, angels. wael, altd. wal, Haufen der Erschlagenen, Niederlage der Leichen auf dem Schlachtfelde, Schlacht, u. altnord. höll, Halle, königliches Schloß) altnord. Fabell. der Himmel, das Paradies der alten nordischen Völker, wohin nur diejenigen gelangen, welche eines blutigen Todes im Kriege sterben (vgl. Niflheim); Name eines von König Ludwig I. von Bayern 1830 gegründeten Ehrentempels bei Donaustauf an der Donau.
Wali, m. arab. (v. weli, eig. nahe, Freund, Helfer, Vorsteher rc., v. wela, nahe sein, helfen, leiten; vgl. Velajet) Unterstatthalter oder Gouverneur einer türk. Provinz, durch welche die Emire die Aufsicht und Gerichtsbarkeit über die Bewohner und die Eintreibung der Steuern besorgen ließen; **Wali-Alahdi,** m. arab. (eig. weli-al-ahd od. weli-ahd; v. ahd, Vertrag, Verpflichtung) der Thronfolger.
Walime, f. arab. (walimeh) Gastmahl, Schmaus, bes. Hochzeitsgelag der Moslemin.
Walinga, f. russ. r. **Wolünka** (von wol, Ochse, weil das Instrument aus der Haut eines jungen Stieres gemacht ist), eine russische Sackpfeife, ein Dudelsack.
Walkover, engl. (von to walk over the course) bei Wettrennen: ein leichter Sieg (durch Unfähigwerden der Mitbewerber).
Walküren, Walkyren oder **Walkyrien,** pl. (altnord valkyrja, angels. välcyrie, v. altnord. valr, Haufen der Erschlagenen, die Leichen auf dem Schlachtfelde, u. kiöra, kera, kiesen, wählen; vgl. Walhalla) altnord. Fabell. Schlachtgöttinnen, die Schicksalsgöttinnen der Kämpfenden, welche diejenigen auswählen, die in der Schlacht fallen sollen, oder unter den bereits Gefallenen auswählen, Botschafterinnen Odins u. Dienerinnen der gefallenen Helden in Walhalla, denen sie den Trank der Götter reichen.
Wallach, m. ein verschnittener Hengst (so benannt, weil die ersten aus der Walachei und aus Ungarn bekannt wurden; dah. fr. hongre).
Wallonen, holl. **Walen,** pl. (vom althochd. Walh, mittelhochd. Walch, ein Fremder, Ausländer, bes. der Gallier, Romane, angels. Wealh, der Kelte; dah. althochd. walhisc, welsch, fremd, romanisch) Bewohner der südlichen Niederlande, welche eine Mundart des Französischen reden.
Wallosin, n. das aus spanischem Rohre bereitete künstliche Fischbein.
Wallrat oder **Walrat,** m. (schwed. wallraf, von Wal, Walfisch) s. unter Kachelot.
Walpurga oder **Walpurgis,** f. altd. weibl. Name (von wal, s. Walhalla, und althochd. burug, burg, Burg) eig. Toten- oder Leichenburg, Beschützerin in der Schlacht; eine Heilige in der kathol. Kirche, die Tochter des englischen Königs Richard im 9. Jahrh., die als Äbtissin zu Eichstädt wegen der standhaften Erduldung der Verfolgungen hinsichtlich der Religion unter die Heiligen versetzt und als Bewahrerin vor den Zauberkünsten der Hexen verehrt wurde; dah. **Walpurgis-Abend, W.-Nacht,** die erste Mai-Nacht, wovon der Aberglaube ehemals so viel erdichtete.
Wampum, n. eine Denkschnur, ein Denkschnur-Gürtel der nordamerikan. Wilden, aus verschiedenfarbigen u. verschieden geformten Muschelstückchen zusammengesetzt.
Wanen, pl. altnord. d. i. die Strahlenden, ein den Asen feindliches altnordisches Göttergeschlecht.
Wangsi, n. ind. (sanskr. wangsa, wangsi) das Bambusrohr, der Rohrstock.
Wánja, russ. (Verkl. des männl. Namens Iwán, Johann), Hans; **Wánjka,** Hänschen.
Wara, f. altd., **War** od. **Wör,** altnord. (eig. Bündnis, Vertrag; verw. mit wâr, wahr, bewähren rc.), altnord. Fabell. die Göttin der Eide und Verträge der Menschen, bes. der Ehe u. Hochzeit.
Waräger oder **Wäringer,** pl. (d. i. die Verbündeten) ein normannisches Volk am Baltischen Meere, welches sich im nördlichen und mittlern Rußland festsetzte und mit den Russen verschmolz, die normannischen Vikinger, die im 9. Jahrh. die Ostküste der Ostsee bedrängten.
Wardein, ehem. auch **Guardein,** m. (vom ml. u. it. guardare, fr. garder = warten, d. i. hüten, beaufsichtigen, also eig. = Guardian, s. d.) ein beeidigter Metallprüfer (Bergwardein) und bes. Münzprüfer (Münzwardein); **wardieren,** Metalle, Münzen dem Gehalte nach prüfen, schätzen, den Wert bestimmen.
Wáreck-Soda, f. (vgl. Varec u. Soda) Soda aus der Normandie und Alicante.
Wari, s. Vari.
Warp, n. engl. s. Lea.
Warplines, pl. engl. (spr. uarpleins) Kettengarn.
Warrant, n. od. m. engl. (spr. uórränt; = Garant, Garantie, s. d.) die Vollmacht; der Verhaftbefehl; auch Waren-Versatzschein; **warranted,** auf engl. Fabrikaten = garantiert.
Warsowienne = Varsovienne, s. d.
Warwickit, m. (spr. Uár—) ein bei Warwick in New-York vorkommendes Mineral, aus Verbindungen des Fluors mit Titan, Eisen und Yttrium bestehend.
Wasenmeister, m. der Kaviller (s. d.), Abdecker.
Wasserpolacken, pl. die polnischen Bewohner Oberschlesiens, die vielfach Flößerei betreiben.
Wasserregál, n. das Recht des Staats, die Gewässer zu nutzen.
Wasserstoffsulfid, n. Schwefelwasserstoff.
Wassilij, m. russ. männl. Name (gr. Basīlius oder Basīl); abgek. **Wássja** od. **Wassjka; — Wassilissa,** f. russ. weibl. Name.
Watágen, pl. russ. (watága, Schar, Familie; tatarischen Ursprungs) die Niederlassungen der Fischer am Ural und am Kaspischen Meere.
Water-Closet, n. engl. (spr. uáther klóset; von

water, Wasser, u. Klosett, s. d.) ein Abort mit einer Wasserröhre zum Wegspülen des Unrats; **Watermaschine,** f. eine Spinnmaschine, bei der die Fäden durch Streckwalzen ausgezogen werden; **Waterproof,** m. engl. (spr. —pruhf; v. proof, probehaltig) eig. wasserdicht, wasserdichter Stoff, ein Regenmantel; **Water-Twist,** n. (vgl. Twist) Garn von Watermaschinen, d. i. Spinnmaschinen, die von Wasser getrieben werden, Wassermühlen-Garn.

Waterländer, pl. die gelindere Partei der Mennoniten (s. d.) oder Taufgesinnten seit der Mitte des 16. Jahrh. (weil ihre ersten Gemeinden im Waterlande in Nordholland wohnten).

Watt, n. (benannt nach dem Physiker und Mechaniker James Watt, geb. 1736 zu Greenock in Schottland, gest. 1819, Vervollkommner der Dampfmaschine) elektrische Arbeitseinheit, Maßeinheit des elektrischen Arbeitsvermögens (= Volt × Ampère); **Wattstunde,** die Arbeit eines Watt in einer Stunde; **Wattmesser,** Elektrizitätszähler; **Kilowatt** = 1000 Watt.

Watten od. holl. **Wadden,** pl. (verw. mit waten) seichte Stellen in der Nordsee an der nordholländ. Küste; daher **Wattenfahrer,** m. eine Art flacher Fahrzeuge zur Beschiffung dieser Küste.

wattieren (deutsch mit fremdartiger Endung), Watte (schwachgefilzte Baumwolle od. Seide) unterlegen; mit Watte ausfüllen, füttern; **wattiert,** mit Watte gefüttert; **Wattierung,** Watteeinlage, Wattefutter; **Wattons,** pl. (spr. wattóngs) Wattkissen, zum Ausfüllen der Körperformen.

Wavellit oder **Wawellit,** m. ein nach dem Entdecker Dr. Wavell benanntes, aus Aluminiumfluorid, phosphorsaurer Tonerde und Wasser bestehendes Mineral.

Wayangs, pl. chinesische Schauspiele mit Tanz.

Wealden-Formation, f. engl.-l. (spr. uihld'n—) eine Gebirgsbildung, die in manchen Ländern zwischen der weißen Jura- und der Kreideformation eingeschaltet ist (z. B. in dem Teile der Grafschaften Kent, Surrey u. Sussex, der the Weald, der Wald, genannt wird; dah. der Name); **Wealdenton,** m. die obere tonige Schicht der Wealden-Formation, auch Wälderton genannt.

Wechabiten, s. Wahabi.

Wechselstrom-Kondensator, m. Strom- od. Spannungsverstärker zur Verteilung der elektrischen Energie.

Weda, m. (= Wodan, s. d.) ein Kriegsgötze der alten Friesen; s. auch Veda.

Wedgwood, n. engl. (spr. uédschwudd) eine Art englisches Steingut, nach seinem Erfinder Josiah Wedgwood (1730—1795) genannt.

Wédomosti, pl. russ. (spr. wä—; von wédomostj, Nachricht) die Zeitungen, Zeitungsnachrichten.

Wedro, m. russ. (wedró; vgl. Wiadro) ein Eimer, ein russisches Flüssigkeitsmaß von 10 Kruschka od. 8 Stoof = 12,299 l.

Weftlines, pl. engl. (spr. uéftleins) Gewebeleinen, Schußgarn.

Wega, m. (vom arab. el nesr el waki, der fallende Adler) ein prächtiger weißglänzender Stern erster Größe in der Leier des Orpheus.

Weigh, s. Wey.

Weimutsfichte oder **Weimutskiefer,** eig. **Weymoutsfichte,** f. eine Art großer Nadelholzbäume, vom engl. Lord Weymouth zuerst aus Virginien und Kanada nach Europa gebracht.

Weistum, n., pl. **Weistümer** (dtsch. von weisen, einem das Recht weisen oder ihn zurecht weisen), ehemal. Rspr. eine erteilte Rechtsbelehrung, ein Rechtsbescheid; eine gerichtliche Urkunde, und eine Sammlung solcher Urkunden.

Welajét, auch **Wilajét,** s. Velagét.

Welfen (altd.), auch it. Guelfen od. Guelphen, pl. (vgl. Guelph) Name einer berühmten Herrscherfamilie, die im 11. Jahrh. aus Italien nach Deutschland verpflanzt, eine Zeitlang über verschiedene Provinzen Deutschlands, namentl. Bayern und Sachsen, herrschte und in dem entthronten Hause Hannover noch fortlebt; in weiterer Bedeutung auch die mächtige Partei, die sich im Mittelalter den Unternehmungen der Kaiser und ihren Anhängern, den Gibellinen, widersetzte; da der 1866 von Preußen entthronte König Georg von Hannover dem Welfenhause angehörte, so trat in der Neuzeit die Welfenpartei in Gegensatz zu Preußen und zu dem neugegründeten Deutschen Reiche, und es ist wieder viel von ihr die Rede; **Welfenfonds,** ein Teil des Vermögens des entthronten Königs Georg von Hannover in der Höhe von 16 Millionen, der 1866 von Preußen beschlagnahmt wurde und dessen Zinsen verwendet wurden, um die Kosten für „die Maßregeln zur Überwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg u. seiner Agenten" zu bestreiten; insbesondere sollten die Angriffe der Welfenpresse und anderer geheimer Staatsfeinde abgewehrt werden = Reptilienfonds, s. d.

Welikij Knjas, m. russ. (v. welikij, aja, oje, groß, und knjas, s. d.) der Großfürst, Titel der Prinzen des russ. Kaiserhauses; **Welikaja Knjaginja,** f. die Großfürstin, der Titel der vermählten od. verwitweten Prinzessinnen; **Welikaja Knjashná,** f. (sh spr. sch), die Großfürstin, Titel der unvermählten Prinzessinnen des russischen Kaiserhauses.

Welsh rabbit, n. engl. (spr. wälsch räbbit) oder **Welsch-rarebit,** n. engl. Röstbrot mit Käse, Walliser Leckerbissen.

Welwelék, n. türk. (v. arab. welwelet, v. walata, traurig sein, walwala, heulen, wehklagen) das Wehklagegeschrei der türk. Frauen um einen Toten.

Wencesláus od. **Wenzel,** m. slav. (poln. u. russ. Wenzesslàw, von wieniec, Kranz, Krone, und sslàwa, Ruhm; ml. Wencesláus) männl. Name: der Ruhmgekrönte.

Wenden, pl. ein Zweig der Slaven (s. d.) im nördl. und östl. Deutschland seit dem 6. Jahrh., wozu die Obotriten, Heveller, Pommern, Lausitzer ꝛc. gehören.

Wera, f. russ. (spr. wära; eig. Glaube, Vertrauen, v. wérnüj, aja, oje, treu, wahr, = l. verus) russischer weiblicher Name.

Werschók, m. russ. (eig. Spitze, Gipfel, Ende) ein russ. Längenmaß = $\frac{1}{16}$ Arschin (s. d.) = $1\frac{3}{4}$ russ. Zoll = 44,445 mm.

Werst, f. (russ. wersstá), pl. **Werste,** ein russ. Wegemaß = 500 Faden od. Saschen (s. d.) = 1066,79 m = etwa $\frac{1}{7}$ geographische Meile.

Wesir, s. Vezier; **Wesir-Asem,** = Großvezier.

Wesnánka, f. russ. (v. wesná, der Frühling) der Frühlingstanz der Kleinrussen.

Weste, f. (v. fr. veste, v. l. vestis, Kleid) ein die Brust und den Oberleib bedeckendes Kleidungsstück ohne Ärmel; in Niederdeutschland Rümpfel (nach der Analogie von Ärmel).

Wey od. **Weigh,** n. engl. (spr. wē) ein altes, aber noch gebrauchtes engl. Wollgewicht = $\frac{1}{24}$ Last = 182 engl. Pfund = 82,554 kg.

Westnik, m. russ. (spr. wéhstnik; v. wéstj, Nachricht,

Kunde) der Bote, Verkündiger, daher Titel russ. Zeitungen.

Whig, m. engl. (spr. huigg), pl. **Whigs** (angebl. v. schott. whig od. wigg, saure Molken, als Getränk der niedern Volksklasse in Schottland; od. v. whiggam, einem schottischen Zuruf zum Antreiben der Pferde, whiggamor, ein Pferdetreiber od. Fuhrmann, weil ein Teil solcher Leute 1648 unter Anführung des Marquis v. Argyle nach Edinburg marschierte, um dem Könige Widerstand zu leisten; n. a. unrichtig von den Anfangsbuchstaben der Worte we hope in God, wir hoffen auf Gott, als Motto des Klubs, aus welchem die Whigpartei hervorging) Freiheitsmänner, Freiheitsfreunde, gemäßigte Freunde des Volks, die Gegenpartei der Tories (s. d.) in England; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika versteht man darunter die Aristokraten, vgl. Tory; **Whiggismus,** m. barb.-l. (engl. whiggism) deren Grundsätze und Ansichten.

Whim, m. engl. (spr. huimm) eine Grille, Laune, Sonderbarkeit, ein seltsamer Einfall.

Whipper, m. engl. (v. to whip, peitschen) der Peitscher, eine Auflockerungsmaschine für Baumwolle; **Whipper-in,** der Peitscher, Hineinpeitscher, eig. ein Jagdausdruck, einer, der die Hunde beaufsichtigt und sie in die Jagdlinie hineintreibt; dann uneig. eine Person, die dafür zu sorgen hat, daß die nötige Zahl ministerieller Mitglieder sich im engl. Unterhause einfindet, der Herbeitreiber der ministeriellen Mitglieder zu Abstimmungen.

Whisky 1., m. (spr. huiski; vgl. Usquebah) in Hochschottland u. Irland: Gersten- od. Kornbranntwein.

Whisky 2., n. engl. (spr. huiski) ein engl. Hochwagen, einspänniger offener Wagen mit sehr hohem Gestell.

Whist, n. od. **Whistspiel,** ein urspr. engl. Kartenspiel (whisk) unter 4 Personen (v. engl. whist, d. i. pst! still! weil es große Aufmerksamkeit und daher Stille erfordert); ein Getränk aus Tee, Zucker, Zitronen und Rotwein.

Whiteboys, pl. engl. (spr. hueitbeus; v. white = weiß, u. boy, Knabe, Bursche) Weißburschen, Weißbanden, Weißburschenschaft, Parteiname der ärmeren kathol. Volksklasse in Irland um 1761, deren Bundeszeichen die weiße Farbe ist, und die sich gegen die harten Grundbesitzer, Pfarrer usw. empörten.

Whitechapel, n. engl. (spr. waitschäppl) der ärmste Bezirk im Osten Londons, dessen Bevölkerung die geringste Bildung aufweist; **Whitehall,** engl. (spr. waithåhl) früher: der königliche Palast an der Themse in London; jetzt: breite Straße im westlichen London mit den Ministerialgebäuden.

White Star Line, engl. (spr. ueit star lein) die transatlantische Dampferlinie zwischen Liverpool und Neuyork.

Wiadro, m. poln. (= russ. wedro, s. d.) ein altes poln. Raummaß von 20 Kannen od. Litern.

Widar, m. altnord. Fabell. Odins Sohn, der Gott der Verschwiegenheit.

Wiek, f. niederd. (v. wiken, weichen, zurücktreten) die Bucht, die Bai, der Meerbusen.

Wigwam, m. u. n. (aus der Algonkin-Sprache) eine Lagerhütte oder ein Zelt der Indianer in Nordamerika, gew. aus Büffelhäuten gemacht.

Wiking, s. Viking.

Wikleflten, pl. Anhänger des engl. Gottesgelehrten Joh. Wiklef od. Wiclef, eig. Wiclyffe, eines Vorläufers der Reformation im 14. Jahrh., der gegen die kirchlichen Mißbräuche eiferte, auf Verbesserung der Lehre drang u. von dem katholischen Lehrbegriffe sehr abwich.

Wila, f. nach dem serbischen Volksglauben eine Art Nymphen von großer Schönheit und Schnelligkeit, mit langem, fliegendem Haar und luftig weißem Gewande.

Wilhelm, m. (altd. Wilihelm, v. willo, der Wille, und helm, der Helm), engl. **William,** m. männl. Name: willenskräftiger Helm, d. i. Schirm, Schutz od. Beschützer; **Wilhelmine,** f. weibl. Name: die Schützerin; **Wilibald,** m. (v. altd. balt, engl. bold, kühn) der Willenskühne.

Wilis, pl. (vgl. Wila) nach der slav. Volkssage: vor dem Hochzeitstage gestorbene Bräute, die im Grabe keine Ruhe finden, sondern als leidenschaftliche Tänzerinnen um Mitternacht aus ihren Gräbern steigen, sich an einem Kreuzwege versammeln und den Mann, welchen sie hier treffen, so lange zu tanzen nötigen, bis er tot niederfällt.

Willemit, m. natürliches kieselsaures Zinkoxyd, nach dem Könige der Niederlande, Willem oder Wilhelm I. benannt.

William, s. Wilhelm.

Wimperge, f. (dtsch., v. Windberge, d. i. Windschutz, vor dem Winde bergen = schützen) der Spitzgiebel im gotischen Baustil, z. B. über einem Tor, Fenster; vgl. Guimberge.

Wina, m. der Kumißbranntwein, vgl. Kumiß.

Wingolf, m. altnord. (vingôlf, d. i. Freundeshalle) Fabell. der Palast der Göttinnen, bes. Freias Wohnung, auch = Walhalla überh.; auch eine christliches Leben aufrecht erhaltende Studentenverbindung, die **Wingolfiten.**

Winkeladvokat, m. einer, der heimlich und unbefugt Geschäfte betreibt, zu denen nur ein geprüfter Rechtsanwalt berechtigt ist.

Wischnu, m. ind. eig. der Durchdringer, wahrsch. der Äther, als lebendes Prinzip des Weltalls, die erhaltende, beschützende Gottheit der Indier (vgl. Krischna und Siwa).

Wismut, n. (nl. bismuthum, n.) das Aschblei, ein rötlich weißes, sehr sprödes und leichtflüssiges Metall; **Wismutglanz,** m. natürliches Schwefelwismut.

Wiß, n. s. Bis.

Witfried, Witolf, Witold, Wittekind, m. (altd. Witukhint), altd. männl. Name (v. witu, angels. vudu, engl. wood, Holz, Wald, abzuleiten) der Waldfriede; Waldwolf; über den Wald Waltende; Waldgeborene.

Wittine, f., pl. **Wittinen,** preuß. (poln. wicina) Balkenflöße mit schrägem Wetterdach, die aus den russ.-litauischen Gouvernements außer dem Holze selbst Getreide, Hanf, Flachs rc. nach Preußen führen.

Wjatscheßläw, altslav. u. russ. männl. Name für Wenzel, = poln. Wenceslaw.

Wjuga, f. russ. Schneewirbel, s. Samet.

Wladika, s. Vladika.

Wladimir, slav. männl. Name für Woldemar (v. wladiétj, herrschen, u. mir, die Welt, Menschheit); als Verkl.: **Walódja** u. **Walódjenka.**

Wladyko, m. slav. (von wladétj, herrschen, eig. der Oberherrscher, Gebieter) uneigentl. der Erzbischof; auch Titel und Anrede der höchsten griech.-orthodoxen Geistlichkeit.

Wloka, f. poln. eine Hufe Landes, früher ein polnisches Feld- oder Flächenmaß von 30 Morgen = 10,7962 ha.

Wodan, m. niederd., od. **Wuotan,** althochd., od. nord.

Odhinn, altd. u. altnord. Fabell. der von allen germanischen Völkerschaften verehrte oberste Gott, welcher den Sieg verleiht; daher Wodanstag; (engl. Wednesday), Mittwoch.

Wódka, f. poln. u. russ. (wódka, spr. poln. wudka, Verkl. von woda, Wasser) Branntwein, Schnaps.

Wöhlerit, m. ein nach dem berühmten Chemiker F. Wöhler benanntes Mineral, aus Verbindungen der Kieselsäure und Tantalsäure mit Zirkonerde, Kalkerde und Natron bestehend.

Wóilok, m. russ. (von waliátj, filzen, walken) ein dickes Filzzeug aus Kuhhaar oder Wolle, bes. im südl. Rußland als Decke, Mantel, Unterbett ꝛc. gebraucht.

Woit, m. poln. der Dorfschulze.

Woiwóde od. **Wojewóde,** m. poln. u. russ. (wojewóda, v. russ. woi, Herr, und woditj, führen) eig. Heerführer, Heerfürst, Herzog; ehemals Fürst der Moldau u. Walachei; Statthalter im ehem. Königreich Polen; auch türk. Pachter der Abgaben eines Bezirks; **Woiwódschaft,** f. eine Statthalterschaft, Landschaft.

Wokßall, m. russ. (verderbt aus Vauxhall, s. d., wie ein seit 1838 an die Bahnhalle zu Pawlowsk bei Petersburg sich anschließendes Gartenlokal genannt war; jetzt allgemein für:) Bahnhof, Bahnhalle, Wartesaal auf russischen Eisenbahnen.

Wole, f. altnord. (völa, völva) Fabell. der schützende Geist der Erde, die uralte Seherin; dah. **Woluspa,** f. (altnord. völuspá, völvuspá; verwandt mit spähen), d. i. das Gesicht der Wole, Benennung des ältesten Teils der Edda (s. d.), welcher hauptsächlich die Weltschöpfung und den Weltuntergang schildert.

Wolframium, n. Wolfram-, Tungsteinmetall, Scheel, das Schwerstein-Metall, ein von Scheele 1781 im oxydierten Zustande (als Wolframsäure) entdecktes u. 1785 zuerst daraus rein dargestelltes, dunkelgraues, sehr schweres, sprödes und strengflüssiges Metall; auch die in der Natur vorkommende Verbindung der Wolframsäure mit Eisen- und Manganoxyd.

Wolik, s. Volik.

Wollastonit, m. Tafelspat, Schalstein, ein nach W. H. Wollaston (spr. Uóllast'n) benanntes Mineral, aus Kieselsäure u. Kalkerde bestehend; **Wollastonische Linien,** pl. die von Wollaston 1808 zuerst entdeckten farbigen Streifen in den prismatischen Farbenbildern.

Wolost, r. **Wólostj,** f. russ. (v. wlastj, Freiheit im Handeln, Macht, Herrschaft) der Amtsbezirk, ein aus mehreren Gemeinden bestehender Bezirk in der Wolostversammlung durch Gemeindeabgeordnete vertreten, welche jährlich für Rechtsstreitigkeiten, deren Wert unter 100 Rubel beträgt, ein Wolostgericht wählen; **Wolostnoi Starschiná,** m. (spr. ßtar—; von sstarschiná; Ältester, Oberhaupt) der Gemeindevorsteher; vgl. Starschinen.

Wolünka, s. Walinga.

Wolverings, pl. engl. (r. wolverins, von wolverin, spr. uúlwerin, der amerikanische Vielfraß) amerikanische Vielfraßfelle.

Wombat, n. eine Art neuholländischer Beuteltiere (nl. Phascolŏmys).

Woolcord, n. engl. (spr. uúllkohrd; v. wool, Wolle, und cord, Strick) ein festes gestreiftes englisches Wollenzeug, bes. zu Beinkleidern.

Woorara, = Urari.

Wootz oder **Wooz,** n. ein vortrefflicher Stahl in Ostindien, Persien ꝛc., aus welchem z. B. die berühmten Damaszener Klingen verfertigt werden.

Wör, s. Wara.

Worcestersauce, f. engl. (spr. wúßt'r), eine gewürzte Sauce.

Wrack, n. (ein niederd. Wort, vom angels. vrecan, brechen; daher auch **Brack**) überh. etwas Zerbrochenes, Untaugliches; bes. die Schiffs-Trümmer od. -Scheiter, der Rumpf eines gescheiterten Schiffs; **Wrackgut,** n. von einem gestrandeten Schiffe gerettete Güter; **Wrackrecht,** n. das Strandrecht; **wracken, wraaken,** Waren aussuchen, absondern, = sortieren; **Wracker,** m. ein Waren-Aussucher od. -Untersucher; **Wreckers,** pl. engl. (spr. réckers) Strandräuber an den engl. Küsten.

Wroge, Wruge, f. Anzeige über verübte Forst- od Jagdvergehen.

Wuotan, s. Wodan.

Wurali, = Urari.

Wurte, f. ein künstlicher Hügel, v. Gräben umgeben [in den Marschen.

Wychuchol, s. Desman.

Wyssótschestwo, f. russ. (eig. n., v. wyssókij, hoch, erhaben) Hoheit, Titel eines königlichen Prinzen, Großfürsten oder Großherzogs.

X.

Abkürzungen: X als 21. Buchstabe im lateinischen Alphabet in der Rubrizierung = 21; als Zahl im Griechischen ξ' = 60, ,ξ = 60000, im Lateinischen = 10; **X.** als Abkürzung in röm. Schriften = 10 As oder ein Denar; x in der Mathematik für unbekannte Größe.

X als Münzzeichen auf franz. Münzen seit 1579: Amiens, vorher: Villefranche.

Xaca, m. ein Gott der Japaner; **Xaco,** m. der oberste der Bonzen (s. d.) in Japan.

Xácara oder nach jetziger Rechtschreibung **Jácara,** f. span. (spr. x und j = ch; vom arab. schakara, danken, lobpreisen) eine Art Romanze, die gesungen wird; die Tonweise zu einer solchen Romanze; ein Tanz nach dieser Tonweise.

Xang, s. Schan.

Xänorphika, f. gr. (v. xaínein, kratzen, streichen, u. Orphika, s. d.) die Tastengeige, ein von Röllig erfundenes Tonwerkzeug mit Geigenbogen u. mit Tasten versehen.

Xanthippe, f. gr. (von xanthós, gelb, und hippos, Pferd) wörtlich das gelbe Pferd, Name des (nach späteren Angaben) zanksüchtigen, bösen Weibes des Sokrates; dah. ein Plageweib, Hausdrache, eine böse Sieben; **Xanthän,** n. = Überschwefelzyan; **Xanthin,** m. der Gelbstoff, gelbe Farbestoff vom Krapp, das Krappgelb; **Xanthogén,** n. Scheidek. ein in den Blättern und Blüten enthaltener Stoff, der mit Alkalien gelb wird; bei einigen Chemikern früher auch für Schwefelkohlenstoff; **Xanthogénsäure,** f. eine meist gelbe Verbindungen gebende organische Säure, die sich beim Vermischen einer geistigen Kalilösung mit Schwefelkohlenstoff bildet; **Xanthokon,** m. (v. gr. kónis, Staub, wegen der gelben Farbe seines Strichpulvers) ein aus Silber, Schwefel und Arsenik bestehendes Erz; **Xantho-**

phyll, n. das Blattgelb, der Farbstoff der gelb werdenden Blätter; **Xanthopsie,** f. das Gelbsehen (bei der Gelbsucht); **Xanthorrhöaharz,** n. gelbes Harz aus dem Stocke der Xanthorrhöea arbŏrea von Botanybay in Neuholland; **Xanthoxylon,** n. Gelbholz.

Xárob, m. eine Rechnungsmünze in Fez, 20 X. = 1 Mitskal (s. Miskal) = ungefähr 1,25 ℳ.

Xaver, m. und **Xaveria,** f. arab. (span. Xaviér, Javier) Namen: der und die Glänzende.

Xenelasie, f. gr. (v. xénos, der Fremde, Gast, und elaúnein, vertreiben) die Fremdenvertreibung; **Xenion,** n., pl. **Xenia** oder **Xenien,** Gastgeschenke, Geschenke für Gastfreunde; uneig. eine Art Sinngedichte, bes. des röm. Dichters Martial, und die in Schillers Musenalmanach von 1797 erschienenen Distichen, in welchen Goethe und Schiller verschiedene literarische Erscheinungen und Bestrebungen ihrer Zeit geißelten; **Xenios** oder **Xenius,** m. der Gastliche, Beschützer der Gastfreunde und des Gastrechts, Beiname des Zeus; **Xenodochium,** n. (von déchesthai, aufnehmen) ein Ort zur Aufnahme von Fremden, Wirtshaus, Herberge, Pilgerhaus, Gastzimmer; auch = Hospital; **Xenodóchus,** m. (gr. xenodóchos) ein Vorsteher desselben; **Xenographie,** f. die Fremdschreibung, Fremdschrift, Schriftkunde fremder Sprachen; **Xenokratie,** f. Fremd- oder Fremdherrschaft; **Xenologie,** f. die Wissenschaft des Fremdartigen, Geheimen = Okkulte Wissenschaft, Okkultismus, s. unter: Okkulta. (Der Arzt Ferdinand Maack in Hamburg gibt eine „Wissenschaftl. Zeitschrift für Xenologie" und eine „Bibliographia Xenologica" heraus); **Xenomanie,** f. die Fremdsucht, übertriebene Vorliebe für Fremdes; **Xenomisie,** f. der Fremdenhaß; **Xenophilie,** f. die Fremdenliebe; **Xenösis,** f. (von xenūn, fremd machen, entfremden) die Entfremdung, das Fremdwerden; **Xenotaphium,** n. (v. táphos, Grab) eine Fremden-Grabstätte.

Xerafin oder **Xeraphin,** m. (v. port. xerafim, spr. scherafing, d. i. Seraphim), Rechnungsmünze in Goa und auf Malabar, = Pardao, s. d.

Xeranthĕmum, n. gr. (v. xērós, trocken, u. ánthemon = ánthos, Blume) die Dürrblume, Papier- od. Strohblume; **Xeraphium,** n. Heilk. ein wider den Ausschlag dienendes trocknes Heilmittel; **Xerasie,** f. oder **Xerásmus,** m. (v. xeraínein, trocknen) Heilk. die Haarvertrocknung, Dünnhaarigkeit, Glatze.

Xereswein, Xeressekt, s. Sherry.

Xerif, m. arab. (spr. scherif; nach port. Schreibung = Scherif, s. d.) eine Rechnungsmünze in Marokko = 8 Okien (s. d.).

Xerion, n. gr. (v. xērós, trocken) ein trocknes Heilmittel, bes. ein Streupulver, Kräuterkissen ꝛc.; **Xeróma,** n. oder **Xerótēs,** f. gr. Heilk. Trockenheit, bes. der Augen; **Xerométer,** m. der Trocknungsmesser, ein Werkzeug zum Messen des beim Trocknen abgehenden Gewichts; **Xerophagie,** f. die trockene Nahrung, der Genuß trockner Früchte und des Brots während der Fasten (bei den ersten Christen); **Xerophthalmie,** f. Heilk. die trockene Augenentzündung, das Augendrücken, eine mit Röte u. Schmerz verbundene Augen-Entzündung; **Xer-ophthálmos,** m. ein trocknes, entzündetes Auge; auch = Xerophthalmie; **Xerōsis,** f. das Trocknen, Austrocknen; **xerōtisch,** austrocknend, dörrend; **Xerotribie** oder **Xerotripsis,** f. das trockne Reiben eines kranken Teiles.

Xinto, s. Sinto.

Xiphias, m. gr. (v. xiphos, Schwert) der Schwertfisch, ein eßbarer Fisch, bes. bei Sizilien, dessen eingesalzene Flossen Callo heißen; **Xiphodónten,** pl. (v. ŏdus, Zahn), Schwertzähne, eine Art Säugetier-Versteinerungen aus der Urwelt; **xiphoīdes** oder **xiphōdes,** schwertförmig.

Xylander, m. gr. (von xýlon, das Holz, und anēr, Gen. andrós, der Mann) männl. Name: Holzmann; **Xylit,** m. eine besondere Art des Holzgeistes; auch ein äußerlich dem Bergholze ähnliches Mineral, aus Kieselsäure, Eisenoxyd, Kalk- und Bittererde bestehend; **Xylobalsămum,** n. Balsamholz; **Xyloglýph,** m. (vgl. Glyph ꝛc.) ein Holzschneider; **Xyloglýphik** oder **Xyloglyptik,** f. die Holzschneidekunst; **Xylográph,** m. der Holzdrucker, Holzschneider; **Xylographie,** f. die Holzschreiberei; der Holzdruck, Druckerei mit hölzernen Buchstaben und Tafeln; auch die Kunst des Umdruckens auf Holz; **xylographieren,** = dekalquieren; **xylográphisch,** mit hölzernen Buchstaben gedruckt; durch Umdruck auf Holz hervorgebracht, oder sich damit beschäftigend, dazu gehörig; **xyloīdes, xyloīdisch,** holzähnlich, holzartig; **Xyloidin,** n. ein holzfaserartiger Stoff, durch Einwirkung starker Salpetersäure auf Sägespäne, Baumwolle, Leinwand ꝛc. erhalten; **Xylologie,** f. die Hölzerlehre oder -beschreibung; **Xylophágus,** m. der Holzwurm; **Xylolatrie,** f. die Anbetung hölzerner Bilder; **Xylolith,** n. Holzstein; **Xylophōn,** n. Holzzither; **Xylophýlla,** f. Holzblatt, ein strauchartiges Gewächs aus Südamerika, mit schönen fächerartigen Blättern; **Xylorgănon** oder **Xylorgănum,** n. (vgl. Organ ꝛc.) die Strohfiedel, ein aus trocknen hölzernen, mit dürren Strohrollen verbundenen Stäben zusammengesetztes Tonwerkzeug, das wie ein Hackbrett geschlagen wird.

Xylis, f. gr. die Schwertel, das Wanzenkraut.

Xysis, f. gr. (von xýein, schaben, glätten, ebnen, bearbeiten) das Schaben, Kratzen; **Xysma,** n. das Geschabte, Schabsel; auch = Charpie; **Xyster,** m. ein Schaber, Kratzeisen; **Xýstos** (gr. xystós, sc. drómos, d. i. eig. geebnete Bahn) oder lat. **Xýstus,** m. ein bedeckter Säulen- od. Laubengang, eine Halle, Kampfhalle, als Fecht- od. Kampfplatz zu Übungen der Athleten im Winter, auch zum Herumspazieren dienend; **Xysticus,** m. ein Fechter in einer Kampfhalle; **Xystarch,** m. der Aufseher eines Xystos.

Y.

Abkürzungen: Y, im deutschen Alphabete der 24., im lat. der 22. Buchstabe; in der Rubrizierung = 22; als Zahlzeichen griech. ύ = 400, ,υ = 400000; y in der Mathematik die zweite unbekannte Größe; Y als chemisches Zeichen = Yttrium.

Y als Münzzeichen, und zwar auf französischen Münzen: Bourges; auf englischen: York.

Yacht, engl. s. Jacht.

Yack oder **Yak,** m. der Grunzochse, Ziegenochs (Bos grunniens) in den Gebirgen Tibets u. in Mittelasien bei den Mongolen, Kalmücken ꝛc.

Yagoubé, m. ein türkischer Arzt.

Yakos, m. eine in Afrika einheimische Ausschlagskrankheit.

Yam, n. engl. (spr. jäm), oder **Yamswurzel** (westind. ihame, malay. ubi, javan. uwi, ostind. oebies, daher auch Obiswurzel), die Brotwurzel, eine dicke, runde, eßbare Wurzel einer ausländischen Pflanzengattung mit glockenförmiger, sechsfach eingeschnittener Blumendecke (Dioscorea), in Ost- und Westindien ein gemeines Nahrungsmittel; vgl. Igname.

Yamakis, pl. türk. (von yamak, Gehilfe, Geselle 2c.) griech. Tänzerinnen, die von reichen Türken gehalten werden.

Yankee, m. engl. (spr. jänkih; vgl. Jonathan), pl. **Yankees,** Spottname für die Bewohner der unter dem Namen Neu-England begriffenen nordamerikanischen Staaten, in Europa für Nordamerikaner überh., gew. um ihre üblen Eigenschaften damit zu bezeichnen (entstanden aus English, welches die Indianer fehlerhaft wie Jengis, Jengli 2c. aussprachen); **Yankee-Doodle,** n. (spr. —duhd'l), eigentl. Nordamerikaner, das Nationallied der Nordamerikaner, mit sehr munterer, origineller Sangweise; kam zuerst als Siegesgesang nach der Schlacht bei Bunkershill (17. Juni 1775) vor, dann als Marsch während der Waffenstreckung des britischen Heeres bei Saratoga (16. Oktbr. 1777).

Yard, m. engl. (spr. jard; eig. = Gerte, Rute) die engl. Elle, ein Maß von 3 engl. Fuß = 0,91439 m.

Yassa, f. das Gesetzbuch der Tataren.

Yatagan, s. Jatagan.

Yatsi od. **Yatsu,** türk. (v. yàtmak, liegen, sich niederlegen) die Zeit zum Schlafengehen bei den Türken, etwa 2 Stunden nach Sonnenuntergang.

Yaws, n. engl. (spr. jàhs; eig. das Schwanken, Taumeln) die Lustseuche, eine pestartige Krankheit in Afrika und Westindien.

Yellow, engl. (spr. jello) gelb; **Yellow-Pine,** f. engl. (spr. —pain) amerikanische Gelbkiefer; deren Holz; **Yellowmetal,** n. engl. (spr. —mèt'l), **Yellowmetall,** eine Mischung aus Kupfer und Zink.

Yellow-gum, s. Akaroidharz.

Yembie od. **Jembie,** n. arab. ein langes, gekrümmtes, zweischneidiges, sehr scharfes Messer der südlichen Araber.

Yen, n. seit 1871 Rechnungseinheit im Kaiserreich Japan, = 100 Sen = 4,19 M.

Yenke, f. türk. (von arab. yengeh oder engeh) die Brautführerin, Brautbegleiterin, welche die Neuvermählte nach dem Hause des Mannes führt.

Yeoman, m. engl. (spr. jòhmän) ein engl. nichtadeliger Landeigentümer, früher: Besitzer eines Gutes, Freisasse, großer Pächter; jetzt: kleiner Pächter; Hofbedienter, königlicher Trabant; **Yeomanry,** f. (spr. jòhmänri) eine aus den Freisassen gebildete engl. berittene Landwehr zur Dämpfung von Unruhen 2c.; auch eine königliche Leibwache von etwa 250 Mann. [der Paraguaytee, s. Mate.

Yerba Mate, f. (span. yerba, Kraut = l. herba)

Yeridis, pl. Teufelsanbeter in Kurdistan, Armenien und dem südl. Kaukasus, welche zwar Allah als Gott anerkennen, aber den Teufel verehren.

Yet, s. Jet.

Yggdrasil, m. (spr. Yng—) nord Fabell. die heilige Esche, unter welcher der Bau der Welt und diese selbst dargestellt wird, der größte u. herrlichste aller Bäume, bei welchem die Götter sich täglich versammeln, um Gericht zu halten.

Yhre, f. ein Flüssigkeitsmaß in Tirol.

Yin, ein chines. Längenmaß = 24,556 m; auch ein chinesisches Gewicht, s. Gin 2.

Ylang-Ylang, n. chin. (spr. ildnschilan) Orchideenöl, ein zu feinen Riechwässern benutztes, hyazinthenartig riechendes Öl, das aus einer auf der Insel Manila wachsenden Orchideen-Art (Unona odoratissima) gewonnen wird.

Ymir od. **Ymer,** m. nord. Fabell. der Stammvater des Riesengeschlechtes od. der nordischen Giganten.

Ynka, s. Inka.

Yo, f. chines. eine Flöte, auch ein Hohlmaß.

Yo el Rey, span. (spr. iò el rèi) Ich der König, Unterzeichnung des Königs von Spanien.

Yoghurt, s. Joghurt.

Yokola, n. das Fischbrot der Kamtschadalen.

Yonke, s. Jonk.

Ypsilon, n. (gr. y psilón, d. i. eig. nacktes, nicht gehauchtes y) das griechische ü oder y; **Ypsiloide,** f. Heilk. die Zwickelnaht, eine Naht in der Hirnschale, wegen der Ähnlichkeit mit Y.

Ysop, m. s. Isop.

Ytterit, m. ein schwarzer, undurchsichtiger u. glänzender, zu den Silikaten gehörender Stein, zu Ytterby in Schweden, auch Gadolinit; weil Gadolin 1794 darin eine eigentümliche Erde entdeckte: die **Yttererde; Yttrium,** n., auch wohl **Ytterbium,** n. die von Wöhler zuerst dargestellte metallische Grundlage der Yttererde; **Ytterspat,** m. natürliche phosphorsaure Yttererde; **Yttertantal** od. **Yttrotantalit,** m., **Yttrocerit,** m. u. **Yttrotitanit,** m. verschiedene Mineralien, in welchen die Yttererde als Bestandteil vorkommt.

Yu, m. chines. = Nephrit, s. d.

Yucca oder r. **Yuca,** span. (aus der Sprache von Hayti) die Adamsnadel, eine prachtvolle nordamerikanische Pflanze von verschied. Arten; auch die Brotwurzel, s. Maniok.

Yugada, f. (von span. yugo, Joch) ein Juchert, ein Feld- oder Flächenmaß in Spanien.

Yung, n. ein beckenartiges Instrument bei den Chinesen, durch welches vermittels des Anschlagens mit einem hölzernen Klöpfel der Wechsel der Tageszeiten angezeigt wird.

Yüruk, m., pl. **Yüruks** (vgl. das türk. yûruk, Herumstreifer, Landstreicher) tatarische Reiterei, die statt eines Soldes mit liegenden Gründen abgefunden wird.

Yus-Baschi, m. türk. (von yus, hundert u. basch, Kopf, Anführer, vgl. Basch; also eig. ein Anführer von Hundert) ein türk. Amtmann; Hauptmann.

Z.*)

Abkürzungen: Z, im deutschen Alphabete der 25., im lat. der letzte und im Griech. ζ der 6. Buchstabe, in der Rubrizierung = 23; als Zahlzeichen im Griechischen: ζ' = 7, ,ζ = 700, im Lat. zuweilen = 2000; **z** in der Mathematik die dritte unbekannte Größe; **z.** als Abkürzung auf latein. Inschriften = ⅙ As, **zz.** = ⅔ As; chemische Zeichen sind: **Zn** = Zincum, Zink; **Zr** = Zirconium. Z als Münzzeichen auf franz. Mnzn.: Grenoble.

Zaar, s. Zar.

*) Wörter, die nicht unter Z stehen, suche man unter C.

Zabier, pl. auch Sabier (vgl. Sabäer), Johannesjünger oder Verehrer Johannes des Täufers, Anhänger einer religiösen Sekte im Morgenlande, die sich aus denjenigen Schülern des Täufers Johannes bildete, die nicht zum Christentum übergingen; **Zabäismus,** s. Sabäismus.

Zabra, f. (bask. zabre) ein span. Schiff von 60 bis 70 Tonnen, eine Art Fregatte, die in dem biskayischen Meerbusen gebraucht wird.

Zacharias, m. hebr. (Secharjâh oder Secharjâhu) männl. Name: Jehovah (jâh oder jâhu) gedenkt (sachar); **Zacharias-Blume,** f. die Kornblume.

Zachäus, m. männl. Name (hebr. sakkai) der Reine, Unschuldige, Fromme.

Zaffer od. **Zaffra,** m. (fr. zafre, safre, saffre, span. zafra, it. záffera) zur Bereitung der Smalte zugerichtetes, geröstetes u. gepochtes Kobalterz; auch der Glassatz zur Smalte.

Zagál, m. span. (eig. ein starker, junger Mann, v. arab. za'ila, munter sein) der Gehilfe des Mayoral (s. d.) beim spanischen Postfuhrwerk.

Zaid, m. u. **Zaide,** f. arab. (v. zâda, sich mehren, anwachsen) Name: der u. die Wachsende.

Zaim, m. arab. (zaïm, eig. ein Bürge; v. zaama, sprechen, gutsagen) ein Inhaber eines Kriegslehns, zum Reiterdienst verpflichteter Lehngutsbesitzer in der Türkei, höher als ein Timariot; ein türkischer Henker, ausgesandter Scherge.

Zaire, f. arab. (v. zára, besuchen) weibl. Name: die Besuchende.

Zak, m. niederl. (d. i. Sack) altes niederländisches Getreidemaß = 83,4 l, auch niederländische Bezeichnung für Hektoliter.

Zalot oder r. **Zolot,** m. (türk. zoloté od. zolotha; vgl. Solota) eine alte türk. Münze = 30 Paras.

Zambo, m. span., pl. **Zambos** od. **Zamben,** Mischlinge von einem Neger u. einer Indianerin; **Zambaigos** od. **Zambaigen,** auch **Zambollaros,** pl. Mischlinge von Zambos und Indianerinnen.

Zambónische Säule, f. trockene galvanische Säule, aus Schichten von unechtem Gold- u. Silberpapier bestehend, nach ihrem Erfinder Zamboni (gest. 1846 in Verona) benannt.

Zambuks, pl. kleine Frachtfahrzeuge auf dem Archipelagus.

Zamire, f. arab. (zâmirah, v. zamara, auf einem Blasinstrumente spielen) weiblicher Name: die Spielende.

Zampogna, f. it. (spr. —ónja) die Schalmei, Hirtenflöte.

Zanána, f. pers. (zenâneh, d. i. weiblich, v. zen, zan, Frau) der Weiberhof der gemeinen Perser, das Frauengemach (vgl. Harem).

Zannétta, f. eine neapolitanische Rechnungsmünze, = ½ Carlino.

Zanni, m. it. (nach einigen v. l. sannio, besser aus dem Namen Giovanni, Johann, entstanden, in der Mundart von Bergamo, welche gi in z zu verwandeln pflegt) der Possenreißer, Hanswurst od. Gaukler in der ital. Komödie, vgl. Bouffon.

Zapateádo, m. span. (v. zapateár, mit dem Schuh schlagen, v. zapato, Schuh) ein etwas unsittlicher span. Tanz, wobei der Takt mit dem Schuh oder auf der Schuhsohle geschlagen wird.

Zaptieh, m. arab. u. türk. der Polizeisoldat.

Zar, m. slav. (spr. zahr; russ. zarj, altpoln. czar, jetzt car, spr. zahr; ebenso wie das dtsch. Kaiser aus dem lat. Caesar, gr. Kaisar, entstanden) der ehem. u. beim Volk noch jetzt gebräuchliche Titel des Beherrschers des Russ. Reichs; **Zariza,** f. russ. die Zarin oder Kaiserin von Rußland; Gemahlin od. Witwe eines Zaren; **Zaréwitsch,** m. der Zarensohn, vormals Titel der Söhne russischer Zaren, jetzt nicht mehr gebräuchlich (vgl. Welikij Knjas); **Zaréwna,** f. die Zarentochter, vormals Titel der Töchter russischer Zaren (jetzt Welikaja Knjaghinja od. Knjashná, s. d.).

Zarathustra, s. Zoroaster.

Zárbat, n. arab. (von zaraba, schlagen) eine Art Schnarre oder Klapper, um die morgenländischen Christen zum Gebete zu rufen, da der Gebrauch der Glocken ihnen verboten ist.

Zarf, n. türk.-arab. (spr. z wie weiches s) ein metallener Teller, auf dem man in der Türkei beim Kaffeetrinken die kleinen ungehenkelten Tassen herumreicht, ein Präsentierteller.

Zargrád oder **Zaregrád,** altslav. (v. zar, s. d., u. grad, vlt. für górod, Stadt) die Zarenstadt, Kaiserstadt, volkstümliche Bezeichnung bei allen slavischen Völkern für Konstantinopel.

Zarzuéla, f. span. ein Schauspiel von nur zwei Aufzügen.

Zatou, n. (spr. satú; madekassisch eig. hundert, malay. saratus) ein Getreidemaß auf Madagaskar von 100 Wuhl, ungefähr 24,5 kg.

Zawiye, f. arab. (zâwiyeh, eig. ein verborgener Ort, v. zawa, verstecken) eine Einsiedelei, Zelle, ein Kloster; ein Armenhaus bei den Moslemin.

Zéa, f. gr. (zeá od. zeiá) Spelt, Dinkel; türkischer Weizen, Mais (zea mais); **Zeilithoid,** m. der Getreidestein, ein aus dem Getreide bereiteter harter Stoff, aus dem man durch Auflösung u. Gärung Bier erhält; **Zeïn,** n. ein eigentümlicher Pflanzenbildungsteil, aus dem Samen von zea mais dargestellt.

Zebaóth, pl. hebr. (zebâôth, pl. von zâbâ, Kriegsheer, v. zâbâ, hervorgehen, ausziehen) die himmlischen Heerscharen, d. h. die Himmelskörper zusammengenommen, die Gestirne, die Welt, daher **Gott** od. **Herr Zebaoth.**

Zebra, n. (span. u. port. zebra, it. zebro, der Name ist südafrikan.) ein zur Gattung des Pferdes gehörendes schön gezeichnetes Tier in Süd- und Mittelafrika, afrikanischer Waldesel, gestreifter Esel; **Zebra-Holz,** schön gezeichnetes Palmenholz; **Z.-Zunge,** f. eine Schollenart.

Zebu, m. der ostindische Buckelochse, die von den Hindus als heilig verehrte Buckelkuh mit einem Fetthöcker auf dem Rücken.

Zechine, f. (it. zecchino, m., von la Zecca, das Münzhaus in Venedig, wo diese Münze zuerst im Jahre 1280 geprägt wurde; zecca selbst ist arab. Ursprungs, v. sekkah, der Prägestock, die geprägte Münze) eine ehemal. venetianische goldne Rechnungsmünze von verschiedenem Wert in Italien, der Berberei, Arabien, Ägypten 2c.; sie wurde auch von Österreich geprägt, gewöhnlich im Werte von 9,52 M.

Zedekia, m. hebr. (Zidkijjâhu, v. zédek, Gerechtigkeit, u. jâhu f. Jehovah) männl. Name: Jehovahs Gerechtigkeit; **Zedekiel,** m. der Engel der göttlichen Gerechtigkeit.

Zeder, f. (l. cedrus, gr. kédros) ein der Tanne ähnlicher Baum in Asien, am schönsten und mächtigsten auf dem syrischen Gebirge Libanon.

zedieren, l. (cedĕre) weichen; abtreten, überlassen, abstehen, bes. ein Forderungsrecht abtreten, s. bonis zedieren; **cede majōri,** gib dem Größeren nach; weiche dem Mächtigern; **Zedént,** m. (l. cēdens) der Überlassende, Abtretende, z. B. einer Schuld an einen

andern; **cedo nulli,** ich weiche keiner (nämlich Schnecke an Schönheit), Name einer der schönsten Kegelschnecken, Pracht-Kegelschnecke, Perl-Admiral; **Zession,** f. die Abtretung einer Sache, eines Rechtes usw. an einen andern; **Zessionär,** m. der, dem etwas abgetreten wird.

Zedoarwurzel, s. Zitwer.

Zedrāt, m. it. (cedráto) eine Art großer, gewürzhafter Zitronen, deren Rinde mit Zucker eingemacht wird; Paradies- od. Adamsapfel.

Zedrobaum (nlat. cedrēla odorāta; span. cedro, Zeder) die Duftzeder, ein hoher Baum in Nord- u. Südamerika, mit einem wohlriechenden, bittern u. sehr weichen Holze.

Zedrōnsamen, m. der giftige Same eines Baumes auf Neugranada, der gegen Schlangenbisse u. Fieber angewendet wird.

Zeilanīt, m. Eisen-Spinell, schwarzer Spinell von Zeilan; auch Pleonast.

Zeïn, s. unter Zea.

Zeke, n. ungar. (spr. säkke) ein kurzer ungarischer Waffenrock.

Zekiāt, n. arab. (spr. z = s; von zakâ, vermehren, fromm sein, Almosen geben) die vom Koran vorgeschriebene Armenabgabe, die aus dem vierzigsten Teile des Einkommens besteht.

Zelamire, f. arab. weibl. Name: die Strahlende.

zelerieren, l. (celerare) beschleunigen; eilen; **Célérifère,** f. fr. (spr. ßelerifähr'; vom l. celer, schnell, u. ferre, tragen) ein Eilwagen in Frankreich, in der Art der englischen stage-coaches; **Zelerität,** f. l. (celerĭtas) die Geschwindigkeit.

Zelibat, s. Zölibat unter Zölebs.

zelieren, l. (celāre) verhehlen, verheimlichen; **Zelation,** f. nl. die Verhehlung.

Zellarien, pl. nl. (sing. cellarĭa, f.) Zellenkorallen; **Zellepóren,** pl. l.-gr. Samenkorallen; **Zelleporīten,** pl. löchrige Korallen-Versteinerungen; **Zellīten,** pl. nl. Zellenbewohner; **zellulär** u. **zellulōs,** mit Zellen versehen, aus Zellen gebildet, zellig; **Zelluloid,** n. Zellenhorn, eine aus gemahlener Schießbaumwolle u. Kampfer gepreßte Masse, die wie Horn erscheint, sehr geschmeidig ist und zu Billardkugeln, Kämmen u. ähnl. verarbeitet wird; **Zellulōse,** f. Scheidek. die Holz- od. Pflanzenfaser, Zellstoff, chem. reine Pflanzenfaser, ein Grundbestandteil der Pflanzen; bes. die durch Kochen in Natronlauge unter hohem Druck zu Papierstoff umgewandelte fein zerteilte Faser der Nadelhölzer (im Gegensatz zu dem in Holzschleifereien gewonnenen „Holzschliff" od. „Holzstoff", der also nicht mit der Zellulose verwechselt werden darf und unter diesen Begriff nicht gehört); **Zellulose-Dynamit,** s. Dynamit.

Zelōsis, f. gr. (v. zēlos, Eifer, Nacheiferung, Eifersucht; zelūn, nacheifern, beneiden ꝛc.) die Eiferung, das Eifern; **zelóso** oder **con zelo,** it. Tonk. mit Eifer od. Anstrengung; nachdrücklich; **Zelōt,** m. gr. (zelōtēs) ein Eiferer, Gesetz- oder Glaubenseiferer; **Zelotismus,** m. der Glaubenseifer, Glaubenswut; die Gesinnung und die Grundsätze eines Glaubenseiferers; **zelotisch,** glaubenseifrig, glaubenswütig; **Zelotypīe,** f. Eifersucht; überh. leidenschaftlicher Eifer, Eifertollheit.

Zelóta, Zelotte, = Jzelotte u. Solota, s. d.

Zelsität, f. nl. (v. celsus, erhaben) die Erhabenheit.

Zema, n. gr. (zéma, v. zéein, kochen, sieden) etwas Gesottenes, Abgesottenes, der Absud.

Zembalo, m. it. (spr. tschémbalo) die Handtrommel, s. Zymbel; früher auch das Klavier.

Zembi, s. Kauri.

Zembós, = Zambos, s. d.

Zemént, n. (it. cemento, fr. ciment; v. l. caementum, Bruchstein, von caedĕre, hauen) ein Bindemittel, Mörtel, insbes. der aus Kieselerde u. Kalk gemengte, zu Wasserbauten benutzte Steinkitt; **zementieren,** verkitten, mit Zement verputzen; auch glühen, brennen; Brennstahl verfertigen; **Zementierofen,** Brennstahlofen; **Zementation,** f. oder das **Zementieren,** das Glühen eines Körpers in verschlossenen Gefäßen zwischen einem andern pulverisierten Körper (Zementierpulver), welcher durch Hilfe des Feuers gewisse Veränderungen in jenem hervorbringen soll; Einschlußerhitzung; **zementieren,** stählen, kohlen, verschlossen glühen; daher: **Zeméntstahl,** Brennstahl, durch Glühen v. Stabeisen zwischen Kohlenpulver erzeugter Stahl; **Zeméntwasser,** Kieslauge, eine in manchen Bergwerken sich bildende Auflösung von Kupfervitriol, aus welcher sich das Kupfer als **Zementkupfer** niederschlagen läßt; **Zementpulver,** Stählpulver; **Zementsubstanz,** Zementkitt, Zahnkitt; **zementierter Kupferdraht,** Goldschein-Kupferdraht.

Zemindar, m. pers. (zemîndâr oder zemîdâr, d. i. eig. Landhalter, von zemin, Erde, Land, und dâr, haltend) der Hauptwächter und Aufseher eines Landstrichs in Ostindien unter der mongolischen Herrschaft.

Zend-Avésta oder **Zendaveste,** f. altpers. (zend, zand, zindah, lebendig, Leben, zind, Seele, und wastâ, âbastâ, Feuer) eig. das lebendige Wort, das heilige Buch od. Religionsbuch des **Zend-Volkes,** d. i. der alten Perser und ihrer Nachkommen, der Parsen, Gauern oder Gebern, welches die Lehren Zoroasters (s. d.) enthält; das **Zend** oder die **Zendsprache,** die altpersische Sprache, zu den arischen Sprachen (s. d.) gehörig, in welcher diese Schriften abgefaßt sind.

Zendale, m. it. der Schleier der Frauen in Venedig.

Zenīth, n. (von arab. semt, Weg, Pfad; dah. vollständig; semt-ur-râs, Weg des Kopfes, Scheitelgegend, von râs, Kopf) der Scheitelpunkt, d. i. der höchste Punkt des Himmels, gerade über dem Scheitel des Beobachters; der demselben gerade entgegengesetzte Punkt des Himmels heißt Nadir od. Fußpunkt; vgl. Azimuth; übertragen: Gipfelpunkt, Höhepunkt; **zenithāl,** im Zenith des Beobachters befindlich, z. B. Zenithal-Sterne.

Zenobius, m. u. **Zenobĭa,** f. gr. (eig. durch Zeus Leben habend) Name: der und die Lebenskräftige.

zensieren, l. (censēre) beurteilen, prüfen, schätzen; **Zensor,** m. im alten Rom ein alle 5 Jahre erwählter Staatsbeamter, welcher die Oberaufsicht in Polizeiangelegenheiten, sowie über das Vermögen u. die Sitten der Bürger hatte; in neuerer Zeit ein von der Behörde angestellter Überwacher der Literatur, der das Recht hat, gewisse Stellen zu beanstanden; **Zensūr,** f. (l. censūra) die Musterung, Prüfung, Beurteilung; Vorprüfung der Bücher, das Bücher-Gericht, „die Schriftfeme" (Hoffmann), d. i. eine von Staatswegen verordnete Beurteilung und Prüfung neuer Schriften und infolge derselben erteilte od. verweigerte Druckbewilligung, vgl. imprimatur; Zeugnis (in Schulen); **censūra ecclesiastĭca,** Kspr. die Kirchenstrafe, Kirchenbuße; **zensurābel,** barb.-l. (fr. censurable) der Prüfung u. Beurteilung unterworfen; tadelnswert, ehem. auch f. zinspflichtig, steuerbar; **Zénsus,** m. die Abschätzung des Vermögens (nach altrömischem Staatsgebrauch seit Servius Tullius,

dem sechsten König); Volkszählung; der Zins, die Steuer; **Zensit,** m. (l. censitus) der Zinspflichtige, der Zinsen bezahlen muß; **zensuāl** (spätl. censuālis, e), zur Schätzung oder Steuer gehörig, steuerbar; **censuāles,** pl. Zinspflichtige.

Zent 1., m. (v. l. centum, hundert) ein Hundertstel, der Name verschiedener kleiner Münzen, z. B. in den Niederlanden eine Kupfermünze = $^1/_{100}$ Gulden, in Nordamerika = $^1/_{100}$ Dollar; **cent jours,** pl. fr. (spr. ßang schuhr) die hundert Tage vom 20. März bis 28. Juni 1815, während deren Napoleon nach seiner Rückkehr von Elba in Frankreich regierte; **Zentenārium,** n. l. das Fest des hundertjährigen Bestehens, Jahrhundertfeier; **Zentenarius,** m. l. ein Hundertjähriger; **zentesimāl,** nl. in hundert Teile geteilt; **Zentesimālrechnung,** Rechnung nach Hundertteilen; **Zentesimalwage,** große Brückenwage, Fuhrenwage; **zentesimieren,** l. (centesimāre, von centesĭmus, der Hundertste) den hundertsten Mann herausnehmen, absondern; **Zentesimation,** f. nl. die Heraushebung des Hundertsten, bes. zur Bestrafung, Hinrichtung ꝛc.; **Centesima,** m. it. (spr. tschent—) eine kupferne Scheidemünze in Italien = $^1/_{100}$ Lira = $^4/_5$ ₰; **Zentiár** = $^1/_{100}$ Ar (vgl. Ar), fr. **Centiáre** (spr. ßangti—); **Zentifolie,** f. l. (centifolĭa rosa) die hundertblätterige Rose; auch wohl eine Nelke von vorzüglicher Blattfülle; **zentifolisch,** hundertblätterig; **Zentigrad,** m. Celsiusgrad, hundertteiliger Grad; **Zentigrámm,** = $^1/_{100}$ Gramm, s. Gramm; **Zentiliter,** s. Liter; **Centinajo,** m. it. (spr. tschent—) ein Zentner in Italien; **Zentimánen,** pl. l. (centimāni) gr. Fabell. hunderthändige Riesen (3 Söhne des Himmels und der Erde); **Centime,** fr. (spr. ßangtihm'), s. Franc; **Zentimeter,** = $^1/_{100}$ Meter, s. Meter; **zentipēdisch,** nl. hundertfüßig; **Centistère,** fr. s. unter Stère; **Zentner,** m. (v. l. centenarĭus, hundert enthaltend) früher ein Gewicht von 100 Pfund od. 50 kg; **Zentnergeld,** im Buchhandel der zentnerweise gezahlte Lohn für das Auf- und Abladen der Bücher- u. Papierballen; **Centweight,** m. engl. (spr. ßéntueht) der Zentner, s. v. w. Hundredweight.

Zent 2., f. (mhochd. zënte, Bezirk, it. cinta, v. ml. centa, centēna, welches urspr. einen Landesteil od. Gerichtsbezirk von 100 Gehöften und Dörfern bezeichnet), altd. Rspr. Gerichtsbezirk, Gerichtssprengel; peinliche Gerichtsbarkeit; daher: **Zentgericht,** peinliches Gericht, Blutbann; **Zentgraf,** der Vorsteher eines Zentgerichts; **Zentfolge,** die Pflicht der Gerichtsuntertanen, dem Gerichtsherrn bei Verfolgung eines Verbrechens beizustehen; **Zentherr,** der Besitzer eines mit peinlicher Gerichtsbarkeit versehenen Gutes; **Zentwache,** die Pflicht der Zentfolge, einen Verbrecher zu bewachen.

Zentāur, m. griech. eig. Kentauros, d. i. entw. Stierantreiber, berittener Hirt, von kentēin, stacheln, und tāuros, Stier, oder bloß Reiter, Rossesporner, kéntores) griech. Fabell. ein Roßmann, fabelh. Ungeheuer, halb Mensch und halb Pferd; auch ein Sternbild am südlichen Himmel, in welchem zwei Sterne erster Größe nahe beisammen stehen; **Zentaurēa,** f. l. (gr. kentauris, auch kentaurĭon) die Flockenblume, z. B. **c. cyănus,** die blaue Kornblume; **Zentaurīn,** n. nl. der Bitterstoff des Kardobenediktenkrauts (c. benedĭcta).

Zentgericht ꝛc., s. Zent 2; **Zentifolie ꝛc., Zentner,** s. Zent 1.

Zentrum, n. l. (gr. kéntron, eig. Spitze, Stachel) od. **Centre,** m. fr. (spr. ßangt'r) der Mittelpunkt; die Mitte einer Schlachtordnung, und in Ständekammern: die Mittelpartei; im deutschen Reichstage: die Partei der Ultramontanen (s. d.); **centrum gravitātis,** der Schwerpunkt; **zentrāl** (lat. centrālis, e) was den Mittelpunkt einer Sache bildet oder sich auf ihn bezieht; ein **zentraler Stoß** ist ein solcher, dessen Richtungslinie durch die Schwerpunkte der bewegten Körper geht; **Zentrálbehörde,** oberste Behörde; **Zentral-Bewegung,** die kreisförmige Bewegung od. die krumme Bahn eines bewegten Körpers um einen gewissen ihn anziehenden Punkt, z. B. des Mondes um die Erde; **Z.-Bureau,** n. (spr. —büróh) das Hauptgeschäftszimmer; **Z.-Kongregation,** f. l. Hauptversammlung, Hauptverein; **Z.-Feuer,** der vermeintliche Mittelpunkts- od. Kernfeuer der Erde, als Ursache der nach dem Innern der Erde zunehmenden Wärme ꝛc.; **Z.-Finsternis,** eine ringförmige Sonnenfinsternis; **Z.-Gewalt,** Einheitsgewalt; **Z.-Kräfte,** Strebekräfte, welche den bewegten Körper bei den Zentralbewegungen in seiner Bahn erhalten, sind die **Zentripetālkraft,** gegen den Mittelpunkt hinstrebende Kraft, und die **Zentrifugālkraft,** Fliehkraft, Schwungkraft od. abstrebende Kraft, welche den Körper von dem Mittelpunkte seiner kreisförmigen Bahn zu entfernen strebt; **Zentrālmaschine,** f. eine Maschine, welche diese Zentralbewegung veranschaulicht; **Z.-Organe,** pl. die Hauptlebenswerkzeuge, z. B. Herz, Lunge ꝛc.; **Z.-Plateau,** n. Hochebene im Innern eines Landes; **Z.-Position,** f. Krk. Mittel- od. Hauptstellung; **Z.-Projektion,** s. Projektion; **Z.-Schule,** Kreis- oder Hauptschule, die in der Mitte eines Landkreises liegt, für welchen sie bestimmt ist; **Z.-Sonne,** nach der Annahme der Sternkundigen der gemeinsame Mittel- und Schwerpunkt der Fixsternwelt, der innerhalb der Plejaden (s. d.) zu liegen scheint; **Z.-Stelle,** oberste Verwaltungsstelle; **Z.-Verwaltung,** von einem Mittelpunkt ausgehende Verwaltung; **Zentralität,** f. nl. die Vereinigung auf einen Punkt; **zentralisieren** (fr. centraliser), in einen Mittelpunkt vereinigen; vereinheitlichen; **Zentralisation,** f. die Vereinigung, Vereinheitlichung; **Zentralisations-System,** n. das Bestreben, die Regierungsgewalt od. Verwaltung in einen Mittelpunkt, eine Hauptstadt ꝛc. zu vereinigen: straffe Einheit des Staats bei verkümmerter Freiheit; entg. dem Föderalismus, s. d.; **Zentralisten,** pl. Anhänger dieses Systems; **zentrieren,** in den Mittelpunkt bringen; den Mittelpunkt suchen, angeben, bestimmen; Räder so auf die Welle stecken, daß Mittelpunkt und Achse zusammenfallen; Linsengläser so schleifen, daß ihre größte Dicke gerade in der Mitte ist, drehrund einstellen; **Zentrierstift,** m. Stand- od. Paßstift; **zentrisch** = zentral; die **Zentrale,** Hauptpunkt, Sammelpunkt; Mitte, Verband; Hauptstadt; Stammhaus; Werk, z. B. **elektrische Zentrale,** Kraftwerk; **Zentrifúge,** f. nl. od. **Zentrifugalmaschine,** Schleudermaschine, Vorrichtung zum Trocknen verschiedener Körper (Zucker, Wolle, Wäsche ꝛc.) mittels der Zentrifugalkraft; **zentrifugāl,** nl. (v. fugĕre, fliehen) den Mittelpunkt fliehend, von ihm sich zu entfernen strebend; **Zentrifugalkraft,** s. oben; **Zentrifugalpendel,** n. Raumpendel; **Zentrifugalpumpe,** Kreiselpumpe; **Zentrifugal-Regulator,** m. Vorrichtung an der Dampfmaschine, welche durch mäßige Dampfeinströmung den regelmäßigen Gang der Maschine bewirkt, Schwungkugel-Regler, konisches Pendel; **Zentrifugal-Ventilator,** m.

Wettertrommel, Lüfter; **zentrifugieren,** schleudern; **zentripetāl,** nl. (v. petĕre, auf etwas losgehen) dem Mittelpunkt zustrebend; **Zentripetalkraft,** s. oben; **Zentrobárik,** f. gr. die Schwerpunktslehr; **zentrobárisch,** gr. was einen Bezug auf den Schwerpunkt des Körpers hat; **Zentroskopie,** f. griech. Beobachtung des Schwerpunkts; **Zentriwinkel,** Mittelpunktswinkel.

Zentúmvir, m. ein Hundertmann, pl. **Zentumviri,** die Hundertmänner oder 105 Richter im alten Rom, welche Privatstreitigkeiten über Besitzstand, Erbschaft, Schulden 2c. entschieden; **Zentumvirāt,** n. (l. centumviratus, m.) das Hundertamt, ein Gericht von hundert Männern; **Zentunkulus,** m. ein Komödiantenkleid von grellen, bunten Farben bei den alten Römern; **Zentŭplum,** n. nl. das Hundertfältige; **zentuplieren,** verhundertfachen; **Zenturie,** f. (l. centurĭa) eine Anzahl von Hundert; insbes. eine Hundertschar, altröm. Heeresabteilung (Kompagnie); auch eine Abteilung der röm. Bürger, wonach bei Volksversammlungen abgestimmt wurde; die Magdeburgischen Zenturien, eine auf Kosten der evangelischen Fürsten unternommene, nach Jahrhunderten eingeteilte Kirchengeschichte, von Flacius 1552 begonnen; **Zenturĭo,** m. ein Hauptmann, Befehlshaber über eine Zenturie.

Zenzerli oder **Zindsjirli,** m. eine türk. Rechnungsmünze = 3½ Piaster, in Alexandrien ungef. 6,62 M.

Zeolith, m. gr., pl. **Zeolithe** (eig. Brausestein, v. zéein, sieden, und lithos, Stein, wegen des Aufschäumens beim Schmelzen vor dem Lötrohr) eine Gruppe meist weißer und glänzender, blättriger od. strahliger Mineralien, die aus wasserhaltigen Verbindungen der Kieselsäure mit Tonerde, Natron und Kalkerde bestehen; **Zeolith-Tafeln** oder **Steinpappen,** pl. zu feuerfester Bedachung verwendet.

Zéphyr, m. (gr. zéphyros, überh. West- od. genauer Nordwestwind) 1) ein kühler, sanfter Westwind, Abendhauch; 2) feinster Musselin; 3) (gew. **Zephir,** pl. **Zephire**) eine Art leichter franz. Truppen, meist aus leichtfertigem, zügellosem Gesindel zusammengesetzt; **zephyrisch,** sanft wehend, säuselnd; **Zephyrine,** f. weibl. Name: die Sanfte, Gelinde; **Zephyr-Shawls,** pl. kleine viereckige Shawls; **Z.-Tuch,** n. feines Damentuch; **Z.-Garn** u. **-Wolle,** feines, weiches Wollengarn, bunte Stickwolle.

Zepter, = Scepter, s. d.

Zer, s. Gueze.

Zerasin, n. nl. (v. l. cerăsus, Kirschbaum) ein in dem Gummi der Kirsch- u. Pflaumenbäume enthaltener Stoff.

Zerást, m. gr. (kerástēs) die Hornschlange; **cerastium,** n. Hornkraut.

Zeratiasis, Zeratitis 2c., s. Kerat—.

Zerāt, n. lat. (von cera, Wachs) Heilk. Salbe aus Wachs; **Zeration,** f. nl. (v. l. cerāre, mit Wachs überziehen) Überziehung mit Wachs, z. B. um einen Körper von der Luft gänzlich abzuschließen; auch die Verwandlung in eine wachsartige Masse durch Auflösung oder Schmelzung.

Zeraunia, Zeraunometer 2c., s. Ker—.

Zerbĕrus, m. lat., oder gr. **Kerbĕrus,** Fabell. der dreiköpfige Höllenhund, s. Pluto; bildl. ein unfreundlicher Türhüter; auch ein nördliches Sternbild neben der Hand des Herkules.

Zerēa od. **Zerīa,** f. nl. (gr. kērĭon, v. kēros, Wachs) Wachsgrind, eine Art Kopfausschlag.

Zerēbrum, n. l. das Gehirn, Hirn; **Zerebéllum,** n. das kleine Gehirn, welches unter u. hinter dem größern liegt; **zerebrāl,** das Gehirn betreffend; **Zerebralaffektion,** f. Gehirnleiden; **Zerebralsystem,** n. l.-gr. der Teil des Nervensystems, welcher das Gehirn u. die von demselben ausgehenden Nerven begreift; **Zerebrospinalsystem,** n. das System der Gehirn- u. Rückenmarksnerven; **Zerebrīn,** n. das Gehirnfett, eine phosphorhaltige Fettart im Gehirn; **Zerebrīten,** pl. dem Gehirn ähnlich sehende Versteinerungen einer Art Korallen; **Zerebrōsis,** f. die Hirnwut.

Zērefolium, n. l. (gr. chaerephyllon, fr. cerfeuil) der Kerbel.

Zeremonīe, f. (l. caerimonĭa; fr. cérémonie), pl. **Zeremonīeen,** überh. ein Gebrauch od. Brauch; Feierlichkeit, Hof- od. Kirchengebrauch; auch feierliches Wesen, das Gepränge; **Zeremonīenmeister,** der Beamte, der an Höfen oder bei besonderen Festlichkeiten die Beobachtung der Gebräuche zu überwachen hat; **Zeremoniāl,** n. nl. die Gebrauchsvorschrift für Feierlichkeiten; **Zeremonialgesetz** der Juden, die Gesetze über Religionsgebräuche, Opfer, Gebete, Fasten 2c.; **Zeremoniéll,** n. der Inbegriff der bei gewissen, bes. festlichen Gelegenheiten zu beobachtenden Gebräuche; **Zeremoniarius,** m. der die kirchlichen Feiergebräuche leitende Priester; bei Ritterorden ein Beamter, der die Ordnung in denselben erhält; **zeremoniōs** (fr. cérémonieux), feierlich, umständlich, förmlich.

Zeresīn, n. (von l. cera, Wachs) der dem Bienenwachs durch chem. Behandlung ähnlich gemachte Ozokerit (s. d.).

Zerevīs, das Bier (von l. cerevisia, f. das Bier); **Zerevismütze,** die kleine runde Studentenmütze ohne Schild; **cerevisiārum jus,** n. die Braugerechtigkeit.

Zerimahbub od. bloß **Mahbub,** m. türk. (vom pers. zer, Gold, u. arab. mahbûb, geliebt, lieblich; also eig. liebliches Gold) das reinste Gold; eine ältere goldene Rechnungsmünze in Ägypten u. der Türkei, ungefähr = 5 ℳ.

Zerīn, n. nl. (von cera, Wachs) Grünharz, Hauptbestandteil des Bienenwachses, der Wachsstoff.

Zerkarien, pl. (v. gr. kérkos, Schwanz) Schwanztierchen, eine Art Infusorien (s. d.), die sich durch seltsame Bewegungen kenntlich macht.

zernieren (fr. cerner, von l. circĭnare, zirkelrund machen, abzirkeln, circĭnus, Zirkel), umringen, bes. eine Stadt, Festung 2c. mit Kriegsmannschaft einschließen; **Zernierung,** f. Einschließung.

Zéro, n. fr. (spr. sero; auch it. und span. zero, von arab. çafrun, çifrun, leer, Null; vgl. Ziffer) die Null im Rechnen.

Zerozensuālen, pl. nl. (v. l. cera, Wachs, und census, Zins) Wachszinsige, Leute, welche für die Einräumung bäuerlicher Nutzungen eine jährl. Abgabe in Wachs an den Altar einer Kirche zu entrichten hatten; **Zerographie,** s. Kerographie; **Zerolith,** m. l.-gr. Wachsstein, ein dem Serpentin verwandtes Mineral; **Zeromantie,** s. Keromantie; **Zeromél,** n. neul. eine Salbe aus geschmolzenem Wachs u. Honig; **Zeroplástik,** f. s. Keroplastik; **Zerosīn,** n. barb.-l. ein wachsartiger Brennstoff aus dem auf der Rinde des Zuckerrohrs sich findenden graugrünen Staube; **Zeroxylon,** n. gr. d. i. Wachsholz, die höchste Palmenart auf den Anden (auch Iriartĕa andicŏla genannt), deren Schaft eine wachsartige Masse ausschwitzt; davon **Zeroxylīn,** n. Scheidek. Palmwachsharz, ein aus

dem Palmwachs dargestelltes farbloses kristallinisches Harz.

zertifizieren, nl. (certificāre, fr. certifier, vom l. certus, gewiß, und facĕre, machen) bescheinigen, beglaubigen; **Zertifikāt**, n. ein Zeugnis, Schein, Beglaubigungsschreiben; **certificat d'origine**, fr. (spr. ßertifikāh doriſchihn) ein Herkunfts-, Ursprungszeugnis, bes. für Waren; **Zertifikation**, f. die Bescheinigung, Beglaubigung; **Zertifikator**, m. od. **Certificateur**, fr. (sprich: ßert—ōhr) ein Gewährsmann, gerichtlicher Bescheiniger; **zertiorieren**, spätl. (certiorāre, von certior, gewisser, Komp. v. certus) vergewissern, versichern; **Zertioration**, f. lat. u. engl. (spr. dann: ßertioräſch'n) Rspr. die Belehrung über eine bisher unbekannte Sache; die Vergewisserung.

zertieren, l. (certāre) streiten, wettstreiten, bes. um einen höhern Platz in der Schule; **Certāmen**, n. ein Wettstreit; **Zertation**, f. (lat. certatĭo) der Wettkampf. [Ingwer.

Zerumbeth, m. pers. (zerumbâd, zerumbâ) wilder

Zervelātwurst (fr. cervelas, it. cervellàta, von cervello, l. cerebellum, Verkl. von cerebrum, das Gehirn), eig. die Hirnwurst, Brägenwurst; geräucherte Fleischwurst, harte Schlackwurst.

zervikāl, l. (von cervix, f. Nacken) den Nacken betreffend.

Zesaréwitsch oder r. **Zeßaréwitsch**, m. russ. (von zessarj, der Kaiser) Titel des russ. Erbprinzen od. Großfürsten-Thronfolgers, = Cäsaréwitsch, vgl. Naßlednik; **Zesaréwna** oder r. **Zeßaréwna**, f. (= Cäsaréwna) die Großfürstin-Thronfolger von Rußland, Gemahlin des Zeßarewitsch, vgl. Naßlédniza.

Zésis, f. gr. (v. zéein, sieden) das Sieden, Abkochen; die Aufwallung; **Zestä** (v. zestós, gesotten, siedend heiß) oder **Zetä**, pl. gr. warme Dampfbäder; **Zestolusie**, f. das Kochbad, Baden oder Waschen in heißem Wasser.

zessibel, barb.-l. (vom l. cedĕre, s. zedieren; fr. cessible) abtretbar; **Zessibilität**, f. die Abtretbarkeit; **Zessiōn**, f. l. (cessĭo) die Übertragung, Überlassung eines Rechts; Abtretung einer Sache an einen andern; **cessio bonōrum**, die Übergebung von Gütern oder Habe an die Gläubiger; **cessio nominis**, Namensabtretung; Rspr. Abtretung einer Schuldforderung; **Zessions=Akte**, f. eine Urkunde, durch welche einem andern ein Recht ꝛc. abgetreten wird; **Zessionarius**, m. nl. od. **Zessionär** (fr. cessionnaire), der Übernehmer, dem von einem andern (dem Zedenten) eine Sache abgetreten wird; **Zessus**, m. der, wider welchen etwas zediert wird, der also bezahlen soll.

zessieren, l. (cessāre) aufhören, ein Ende nehmen; **cessat**, es hört auf od. fällt weg; **cessánte causa cessat effectus**, mit der Ursache hört die Wirkung auf; **Zessatiōn**, f. (l. cessatĭo) das Zaudern, Stillstehen, Aufhören.

Zestōden, pl. Tiere, die in den Eingeweiden leben, z. B. Spul-, Bandwürmer usw.

Zéstus, m. lat. (von caedĕre, hauen, schlagen) ein Kampfhandschuh, schwerer Handschuh der römischen Faustkämpfer; auch ein Frauengürtel, bes. der der Venus (v. gr. kestós, eig. gestickt).

Zetazéen, pl. nl. (v. l. cetus, gr. kētos, Walfisch) Walfischarten; **Zetazēum**, n. Walrat; **Zetēn**, n. Scheidek. eine ölartige Flüssigkeit, durch Destillation des Äthals mit wasserfreier Phosphorsäure erzeugt; **Zetin**, n. Walratfett, ein Hauptbestandteil des Walrats.

Zetētik, f. gr. (von zētein, suchen, nachforschen) die Erforschungskunst, die Kunst, gemeinschaftlich mit andern durch Fragen noch unbekannte Wahrheiten zu erforschen; **zetētisch**, suchend, forschend (vgl. sokratisch und dialogisch).

Zeuglōdon, n. versteinerte Waltiere in den tertiären Erdschichten, bes. Amerikas.

Zeugma, n. gr. (v. zeugnynai, zusammenjochen, verbinden) Joch, Band, Verbindungsmittel; Redek. die Verbindung oder Vereinigung zweier Sätze oder auch Hauptwörter durch ein Zeitwort, das sich nur zu einem schickt.

Zeus oder **Zevs**, m. gr. Fabell. der oberste Gott, König und Vater der Götter und Menschen, Sohn des Kronos und der Rhea, bei den Römern Jupiter.

Zevcāg, m. der Goldwolf, bes. im nördl. Afrika u. südlichen Asien.

Zeybek, m., pl. **Zeybeks**, türk. eig. Landstreicher, Vagabunden, kleinasiatisches Gesindel aus der Gegend von Aidin, als irreguläre türk. Truppen verwendet, vgl. Baschi-Bosuks.

Zian, m. eine algierische Goldmünze = 100 Asper.

Ziangi, m. eine ostindische Rechnungsmünze von Silber.

Zibarien, pl. l. (cibarĭa, v. cibus, Speise) Speisebehälter; Eßwaren, Nahrungsmittel.

Zibēben, pl. (it. sing. zibibbo; vom arab. zabib) die besten und größten Rosinen.

Zibeth, m. (it. zibetto, mittelgr. zapétion, fr. civette, engl. civet, v. pers. zabâd, arab. zubâd, zabbâd, Schaum, Zibeth) eine weißliche, stark- und wohlriechende Fettigkeit von der Zibethkatze im südl. Asien und nördl. Afrika.

Ziborium, n. gr. (kibōrĭon, urspr. das Fruchtgehäuse der ägyptischen Bohne, dann (viell. der Ähnlichkeit der Gestalt wegen) ein Trinkbecher; in der kathol. Kirche der Weihbrotbehälter oder das Gefäß, worin die geweihten Hostien verwahrt werden, der Speisekelch.

Zichorie, f. (l. cichorium, gr. kikórion, it. cicória, cicórea) Wegwart, eine bekannte Pflanze u. deren Wurzel.

Ziffer, f. (it. cifra, cifera, fr. chiffre, s. d.; v. arab. çafar, çifr, leer, Null; und dann auf die übrigen neun Zahlzeichen angewandt; vgl. Zero) das Zahlzeichen.

Zigárre, f., pl. **Zigarren**, span. (eig. Benennung einer Tabaksart auf der Insel Cuba) kleine rauchbare Tabaksröllchen; **Zigarritos**, pl. span. od. **Zigaretten**, pl. fr. Tabaksröllchen in feinem Reisstrohpapier.

Zigeuner, m., pl. (it. zingani oder zingari, böhm. cykani; ungar. czigány; schon im 15. Jahrh. Zigani od. Zingani genannt, wahrsch. ein indischer Name; vgl. die heutigen Tschinganen am Ausflusse des Indus), ein in Horden umherschweifendes Wandervolk, urspr. aus Indien.

Zikāde, f. l. (cicāda) ein der Grille ähnliches Insekt, das durch Reiben der Flügel einen schrillenden Ton hervorbringt (häufig in Griechenland u. Italien).

Zilla, f. hebr. weibl. Name (zillâh, Getön, Gesang, von zâlâl, tönen) die Gesangreiche.

Zimarra, s. Simarre.

Zimbi, pl. kleine Seemuscheln, welche in Angola, auf den Maldivischen Inseln und im Reiche Kongo als Scheidemünze dienen.

Ziménť=Amt, n. (von it. cimento, Versuch, Probe) in Wien eine obrigkeitliche Anstalt, wo alle Maße

59*

und Gewichte amtlich untersucht, geeicht und gestempelt werden; **zimentieren** (it. cimentare, versuchen) stempeln, eichen, ahmen (Maße u. Gewichte).

Zin, s. Tsién, vgl. auch Tong-Tsién.

Zinckenit, m. ein nach dem Bergrat C. Zincken benanntes, am Harz vorkommendes Erz, aus Blei, Antimon und Schwefel bestehend.

Zindeltaft, m. auch Sendel und Avignon, m. arab. çandal, altfr., prov. und span. cendal, ml. cendalum, it. zendale; vgl. gr. sindōn, ein feines ind. Zeug) Futtertaft, ein sehr leichter Taft mit wenigern und dünnern Kettenfäden.

Zindikiten, pl. arab. (sing. zendik od. zindik) die Freigeister und Atheisten unter den Mohammedanern.

Zingalesen, pl. die ursprünglichen Bewohner der Insel Ceylon, dah. die Sprache derselben die Zingalesische heißt.

Zingaresca, f. it. (von zingaro, Zigeuner) ein Zigeunerlied.

Zink, m. (wahrsch. verwandt mit Zinn, oder mit Zinken, althochd. zinko, weil beim Schmelzen Zinken entstehen) ein bläulichweißes einfaches Metall, auch Spiauter oder Spelter; **Zinklegierung,** Mischung des Zinks mit andern Metallen, z. B. mit Kupfer und Nickel (gibt Neusilber), mit Zinn (gibt Bronze), mit Kupfer (gibt Tombak, Messing); **Zinkográph,** m. l. gr. der Zinkbildschneider; **Zinkographie,** f. die Kunst, Bilder in Zinkplatten zu schneiden und abzudrucken; **zinkographieren,** diese Kunst üben; **Zinkotypie,** f. Zinkhochätzung, vgl. Heliogravure; **Zinksilikat,** n. eine Anstrichfarbe, die aus gebranntem und gemahlenem Galmei und Wasserglas gemischt ist; **Zinkvitriol,** m. schwefelsaures Zinkoxyd.

Zinnamet oder **Zinnamóm,** m. gr. (kinnámōmon, hebr. kinnâmôn, lat. cinnamōmum), der Zimt.

Zinnie, f. (nl. Zinnia, benannt nach dem Botaniker J. G. Zinn in Göttingen um 1750) eine südamerikanische Pflanzengattung von verschied. Arten, mit violetten od. gelben Strahlblumen.

Zinnlegierung, Mischung von Zinn mit anderen Metallen, z. B. mit Antimon (gibt Britanniametall), mit Zink (gibt Neusilber, Blattsilber) u. s. w.; **Zinnsulfid,** n. Musivgold, eine Mischung von Zinn und Schwefel.

Zinnóber, m. (l. cinnabăris, gr. kinnabáris, kinnábari, fr. cinabre, engl. cinnabar) Schwefelquecksilber eine aus Quecksilber und Schwefel bestehende rote Verbindung, sowohl als natürliches Mineral vorkommend, als auch künstlich bereitet und in der Malerei benutzt.

zinzolin, fr. (spr. ßängßoläng; v. arab. djuldjulân, Sesam Samen; span. aljonjoli, it. giuggiolena) rötlichblau, violettrot.

Zion, m. hebr. (zijjôn, urspr. Hügel) der höchste südwestliche Hügel von Jerusalem mit der Burg Davids und der Oberstadt; uneig. auch die kirchliche Gemeinde, die Kirche mit dem Nebenbegriffe der Rechtgläubigkeit; daher Zionswächter, m. ein strenger Verfechter des alten Glaubens; **Zioniten** oder **Zionsbrüder,** pl. norwegische Schwärmer, welche das Königreich Zion gründen wollten und 1743 Landes verwiesen wurden.

Zionistische Bewegung, f. moderne Bewegung, ein besonderes jüdisches Reich in Palästina zu gründen; **Zionist,** Anhänger dieser Bewegung.

Zipresse, s. Zypresse; **Zirene,** r. Syringe, s. Lilac.

Zirkel, m. (v. lat. circŭlus, Kreis; eig. Verkl. von circus) der Kreis, die Kreislinie; der Kreiszeichner, das Werkzeug, Kreise zu machen; die Gesellschaft; der Rundgang; **ad circulum,** eig. an den Kreis; zum Umlauf bei den Mitgliedern od. Beteiligten, **zirkelförmig,** kreisförmig; **Zirkeltour,** f. der Kreislauf, Kreisgang; **circŭlus horarius,** m. der Stundenkreis; **circŭlus in demonstrándo** oder **probándo,** ein Kreis im Beweise, (wenn man das, was bewiesen werden soll, als Beweisgrund braucht) auch wohl **circŭlus vitiōsus** (fehlerhafter Zirkel) und Zirkelschluß; **c. major,** Heilk. der große Kreislauf des Blutes durch den Körper; **c. minor,** der kleine Kreislauf des Blutes durch die Lungen; **zirkulieren** (l. circulāre) umlaufen, kreisen; Scheidek. wiederholt destillieren od. abziehen, indem die verdichteten Dämpfe wieder in den Destillierkolben zurückgeleitet werden; **zirkulär** oder **zirkulār** (l. circulāris, e), kreisförmig, kreisend; **Zirkulār,** nl. **circulāre,** n. od. **Zirkularschreiben,** ein Rundschreiben; **Zirkulārbinde,** wundärztliche Kreisbinde; **Z.-Kreditbrief,** ein auf mehrere an verschiedenen Orten wohnende Personen ausgestellter Kreditbrief (s. d.); **Z.-Feuer,** Ringfeuer, ein durch krumme Gänge geleitetes und darum nachhaltiger wirkendes Feuer, bes. in Salzwerken; **Z.-Fortifikation,** Krspr. die Ringbefestigung; **Zirkularkrempel,** f. Vollkrempel; **Z.-Predigt,** die Umlaufpredigt, Wechselpredigt; **Zirkularreskript,** Zirkularverfügung, Runderlaß, Rundverfügung; **Z.-Säge,** Kreissäge, eine kreisförmige Stahlscheibe mit gezahntem Rande; **Z.-Schnitt,** Kreisschnitt bei der Amputation; **Z.-Strumpfwaren,** kreisförmige Webereien; **Zirkularität,** f. nl. die Kreisförmigkeit; **Zirkulation,** f. (l. circulatĭo) der Umlauf, Rundlauf, z. B. des Blutes, Geldes, der Waren, eines Gerüchts &c.; **Zirkulationsbank,** f. Zettelbank, eine öffentliche Bank, die statt baren Geldes kursierende Banknoten ausgibt; **Zirkulationsheizung,** f. Luftheizung, Umluftheizung; **Zirkulationspapiere,** pl. Kreditscheine und Wechsel, die für einige Zeit das bare Geld vertreten sollen, ohne daß ein sicherer Fonds ihre Zahlung verbürgt; **Zirkulātor,** m. l. ein Landstreicher, Marktschreier.

Zirkon, m. ein rötlich brauner Edelstein, aus kieselsaurer Zirkonerde bestehend und zu einer Gattung mit dem Hyazinth gehörend, auch Jargon genannt; **Zirkon-Erde,** f. eine 1789 v. Klaproth im Zirkon entdeckte eigentümliche Erde; **Zirconium,** n. die metallische Grundlage der Zirkonerde.

Zirkus, m. l. (= gr. kirkos) überh. der Kreis; bes. ein Schaukreis, Kreisplatz, bei den alten Römern ein großer, länglich runder Schauplatz (Circus maxĭmus) zu allerlei öffentlichen Schauspielen, **Circenses,** d. i. **zirzensische Spiele** genannt; eine Fecht- und Rennbahn; bes. ein Kunstreiter-Schauplatz, Reithalle, fr. **cirque olympique,** m. (spr. ßirk' olängpik'); **panem et circenses!** d. i. Brot u. Spiele, der Ruf des römischen Volkes nach den vom Staate zu liefernden Speisen und Vergnügungen.

zirkumzéntrisch, nl. (vgl. Zentrum) rings um den Mittelpunkt; **Zirkumzision,** f. l. (circumcisĭo) die Beschneidung; **Zirkumzisions-Fest,** das Fest der Beschneidung Christi; **Zirkumduktion,** f. (l. circumductĭo) die Hintergehung, der Betrug; **circumdúctus terminus,** m. Rspr. ein von beiden Parteien rückgängig gemachter od. nicht abgewarteter Gerichtstag; **Zirkumferéntor,** m. barb.-l. ein Winkelmeßwerkzeug = Astrolabium, s. d.; **Zir-**

kumferenz, f. (l. circumferentĭa) der Umfang, Umkreis, s. Peripherie; **Zirkumflex**, m. (l. circumfléxus, sc. accentus, der umgebogene, d. h. langgezogene Ton) Sprachl. das Tonzeichen einer gedehnten Silbe, Dehnungszeichen (^ od. gr. ~); uneig. ein Hieb, eine Schmarre; **Zirkumfluénz**, f. nl. die Umfließung; **Zirkumgestation**, f. nl. das Umhertragen, bes. der Hostie in der Monstranz; **Zirkumgyration**, f. (vgl. Gyrus) die Umkreisung; Heilk. Schwindel; **Zirkuminzession**, f. nl. das Bestehen der drei göttlichen Personen ineinander; **zirkumjazént** (l. circum-jăcens), umliegend, rings um befindlich; **Zirkumligatur**, f. 1. Umwickelung: 2. = Paraphimosis, s. d.; **Zirkumlokution**, f. (l. circumlocutĭo) weitläufige Umschreibung einer Sache = Paraphrase; **Zirkumluvion**, f. (l. circumluvĭo) die Umwässerung; **Zirkummeridián-Höhe** der Gestirne, nl. (vgl. Meridian) die Höhe derselben, welche sie in der Nähe des Meridians (s. d.) haben; **zirkumnavigabel**, nl. umschiffbar; **Zirkumnavigation**, f. die Umschiffung; **Zirkumpolár-Sterne**, die den Pol umgebenden Fixsterne; **Zirkumposition**, f. (spätl. circumpositĭo) die kreisförmige Aufstellung; **Zirkumpotation**, f. (l. circumpotatĭo) das Herumtrinken, Becherkreisen; **zirkumskribieren** (l. circumscribĕre), umschreiben, einschließen, einschränken, z. B. jemands Gewalt; weitläufig beschreiben od. umschreiben; **zirkumskript** (l. circumscriptus), umschrieben, scharf abgegrenzt; **Zirkumskription**, f. die Umschreibung, Einschränkung, Einschließung in bestimmte Grenzen; Umschreibung mit Worten, Rundung der Rede, Periodenbau; **Zirkumskriptionsbulle**, f. eine päpstliche Bulle zur Regelung der Angelegenheiten der katholischen Kirche in einem Lande unter nichtkatholischer Regierung; **zirkumskriptiv**, nl. umschreibend; **zirkumspizieren** (l. circumspicĕre), sich umsehen; **zirkumspékt** (circumspectus, a, um), umsichtig, vorsichtig; als Hauptwort **Zirkumspékt**, m. die Umsicht; **Zirkumspektion**, f. (l. circumspectĭo) die Vorsicht, Umsicht; **Zirkumstanz**, f. (circumstantĭa) der Umstand, die Bewandtnis, pl. **Zirkumstantien**; **zirkumstantiéll**, nl. von den Umständen hergenommen, z. B. eine Wahrheit (im Gegensatz zur positiven); **zirkumstantiieren** od. —**ziieren**, umständlich beschreiben oder erzählen; **zirkumvallieren**, l. (circumvallāre) umschanzen; **Zirkumvallation**, f. nl. die Umschanzung; auch s. v. w. **Zirkumvallations-Linie**, Schanzlinie, äußere Befestigungslinie eines Lagers; **zirkumvenieren**, l. (circumvenīre) umringen; überlisten; **Zirkumvention**, f. (l. circumventĭo) die Umgehung, Überlistung; **Zirkumversion**, f. (l. circumversĭo) die Umdrehung; **Zirkumvolution**, f. nl. (v. l. circumvolvĕre, umwickeln) die Umwickelung, Umwälzung; Zirkumvolutionen des Gehirns, die Windungen der Gehirnmasse auf der Oberfläche.

Zirrus, m. l. (pl. cirri) eig. Haarlocke od. -büschel; eine leichte, flockige Wolke (Goethe), Federwolke; auch Ranken am Wein und andern Gewächsen; **Zirrágra**, n. Heilk. der Weichselzopf; **zirrös** od. **zirriförm**, nl. rankenähnlich, lockenförmig; **Zirrokumúlus**, m. l. eine fedrige Haufenwolke; **Zirrostratus**, m. l. eine Feder-Schichtwolke.

Zisleithanien, die österr. Länder diesseit der Leitha, die deutschen Kronländer Österreichs; **zisleithanisch**, dazu gehörig; **zisalpinisch**, diesseit der Alpen, voralpisch, u. **zispadánisch**, diesseit des Po (bei den Römern natürlich beides vom römischen Standpunkte aus, also südlich); **zisrhenánisch**, diesseit des Rheins.

Zista, Ziste, f. l. (cista, gr. kistē, Kiste) Kasten, Schmuckkästchen, bes. ein rundes Kästchen aus getriebener Bronze, das man in etruskischen Gräbern findet; auch ein viereckiges steinernes od. irdenes Aschenkistchen, mit gemalten od. halberhabenen Darstellungen verziert.

Zisterziénser, pl. Grauröcke, weiße Brüder, ein Mönchsorden, gestiftet 1098 von dem Benediktiner-Abte Robert zu Citeaux (spr. ßitóh) oder Cistercium in Frankreich; **Zisterzienserinnen**, ein weiblicher Orden nach derselben Regel gestiftet 1120. In Frankreich nannten sich die Glieder dieses Ordens später nach dem heiligen Bernhard von Clairvaux, welcher die Klosterzucht wiederherstellte: Bernhardiner, Bernhardinerinnen.

Zistérne, f. l. (cisterna, von cista, Kiste) ein Wasserbehälter, eine ausgemauerte Grube zur Aufbewahrung des Regenwassers, bes. im Orient.

Zistozēle, r. **Zystozele** od. **Kystocele**, s. d.

Zistophóren, pl. gr. (kistóphoroi) eig. Kistenträger, Bauk. Fruchtkorbträger.

Zistus, m. oder **Zist-Rose**, **Zistenröschen** (gr. kistos, kisthos, fr. ciste) ein Pflanzengeschlecht mit rosenähnlichen schönen Blüten in Italien und Spanien.

Zitadelle, f. fr. (vom it. cittadella [spr. tschi—], eig. Städtchen, Verkl. von città, Stadt) eine Burg, Stadtfeste, eine kleine Festung neben einer Stadt; **Citadine**, f. fr. (spr. ßitadihn') eine Art einspänniger Wagen zu allgemeinem Gebrauch in Paris.

Zithára, l. (v. gr. kithára) od. gew. **Zither**, f. ein Saiten-Instrument der alten Griechen; daher die neuere Gitarre; **Zitharexylon**, n. das Geigenholz, ein Baum auf Jamaika, dessen Holz hauptsächlich zu Tonwerkzeugen benutzt wird; **Zitharist**, m. ein Zither- od. Gitarrenspieler; **Zitharödus**, m. ein Zither-Spieler u. Sänger; **Zitharödik**, f. die Kunst des Gesangs zum Zitherspiel.

zitieren, l. (citāre) vorladen, vor Gericht laden; auch anführen (eine Schriftstelle); einen Geist zitieren, ihn erscheinen lassen; **Zitierzeichen**, Anführungszeichen; **Zitát**, n., pl. **Zitáte**, angeführte Stellen oder Schriften, Anführungen; **citato loco**, angeführten Orts; **Zitátus**, m. der Vorgeladene, vor Gericht Beschiedene; **Zitation**, f. nl. (citatĭo) die Anführung, Nachweisung; Rspr. die Vorladung vors Gericht; **Zitátor**, m. der Vorlader; **citetur**, d. h. es werde vorgeladen, vorzuladen (abgek. cit.); **cit. (loc.)** ist auch: **citato loco**, d. h. am angeführten Orte, a. a. O.

Zitrát, n. nl. (v. citrus, Zitronenbaum) zitronensaures Salz; **citricum acidum**, n. Zitronensäure; **Zitrin**, m. ein weingelber Bergkristall; **das Zitrinchen** (fringilla citrinella), der Flachshänfling, Zitronenfink.

Zitrone, f. (fr. citron, ml. citro, v. gr. kitron, l. citrĕum sc. malum; citrus medica, der Zitronenbaum) die Frucht des **Limonien-** oder **Zitronenbaums**, der Mederapfel; **Zitronéll**, m. fr. Zitronengeist; **Zitronát**, m. die Frucht des **Zitronatbaums**, von deren Schale eine Zutat zu allerlei Backwerk bereitet wird; auch eingemachte Zitronenschalen (fr. citronnat); **das Zitronenholz**, ein sehr fettiges, leicht brennendes Holz, in Farbe und Geruch einer Zitrone ähnlich, kommt nicht von dem Zitronen-, sondern einem andern Baum in Amerika, bes. von den Lewardsinseln; **Zitronenkraut** oder **Zitronenmelisse**, eine Art

Melisse (s. d.) von zitronenähnlichem Geruch (melissa officinalis): **Zitronenminze,** eine Art Minze von starkem und lieblichem Geruch, auch Balsam- od. Basilien-Minze (mentha gentilis); **zitronieren,** mit Zitronen anmachen.

Zits, m. gew. **Zitz** (holl. chits, sits, engl. chintz, hindost. chhint), feiner, bunter Kattun; eig. ostind. feines Baumwollenzeug, dessen Blumen u. Figuren nicht, wie beim gewöhnlichen Kattun mit Formen gedruckt, sondern gemalt sind.

zitti oder **zitto,** it. still! st! scht! (so ruft man in it. Theatern).

Zitwer, m. (nl. Amōmum zedoarĭa, fr. zédoaire, engl. zedoary, arab., pers. u. Hindost. dschadwâr) oder **Zitwerwurzel,** f. eine ostind. bittere, gewürzhafte Wurzel mit erwärmenden und zerteilenden Kräften; **Zitwersamen,** m. (nl. semen cinae oder santonĭcum, holl. zeverzaad), Wurmsamen, grüngelb-rötlicher Samen von widrigem Geruch und bitterm Geschmack von dem persischen Wermut oder Beifuß, ein wurmtreibendes Mittel.

zivīl (l. civīlis, e), 1. bürgerlich; 2. höflich, gesittet; 3. mäßig (z. B. ein ziviler Preis); das **Zivil,** auch der **Zivilstand,** der bürgerliche oder Bürgerstand, bes. entg. dem Militär; in bezug auf Kleidung: in Zivil gehen, d. h. nicht in Uniform; **Zivil-Amt,** ein bürgerliches Amt; **Z.-Anspruch,** ein auf Gründen des Zivilrechts beruhender Anspruch; **Z.-Bediente,** bürgerliche Beamte; **Z.-Baukunst,** bürgerliche Baukunst für die Bedürfnisse und Zwecke des bürgerlichen Gesamtlebens; **Z.-Ehe,** bürgerliche Ehe, welche nach der bürgerlichen Gesetzgebung des Staates vor den weltlichen Verwaltungsbehörden, abgesehen von dem Zutritt der kirchlichen Einsegnung, eingegangen wird; **Z.-Etat,** m. s. Etat; **Z.-Gericht,** bürgerliches Gericht; **Z.-Liste,** f. in England (civil list) und Frankreich (liste civile) der Hofhalts-Bedarf, die bestimmten Hofhaltungs-Kosten od. Einkünfte, die dem Landesherrn zur Unterhaltung seines Hofstaates bewilligt werden, Krongedinge, Kronrente; **Z.-Partei,** f. (fr. partie civile) der Kläger wegen Privatentschädigung in Kriminalsachen; **Z.-Prozeß,** m. bürgerliche Rechtsklage; **Z.-Recht,** bürgerl. Recht, entg. dem Kriminal-Rechte; **Z.-Sache,** eine bürgerl. Rechtssache; **Z.-Senāt,** m. eine zur Entscheidung bürgerlicher Rechtsfälle bestimmte Abteilung eines Gerichtshofes; **Zivilstandsregister,** n. die Liste, in welche von weltlichen Beamten die Geburts-, Verehelichungs- und Sterbefälle eingetragen werden; **Zivil-Versorgung,** die Versorgung eines ausgedienten Soldaten durch ein bürgerliches Amt; **Civilegium,** n. nl. ein Bürgerschein; **zivilisieren** (fr. civiliser), gesittet machen, bilden; **zivilisiert,** gesittet; **Zivilisation,** f. die Gesittung, vgl. Kultur; **Zivilist,** m. ein Bürger, bes. dem Militär entg.; auch Lehrer des Zivilrechts auf Universitäten; **zivilistisch,** bürgerrechtlich, staatswissenschaftlich; **Zivilität,** f. l. (civilĭtas) die Höflichkeit, Artigkeit; **civiliter,** bürgerlich; **civiliter mortŭus,** bürgerlich tot, d. h. für tot angesehen, obgleich noch am Leben, ehr- und rechtlos; **Civiloquium,** n. nl. das Vorlesen der Pflichten und Rechte der Bürger, die sogenannte Bursprache; **zivisch,** l. (civĭcus, a, um) den Bürger betreffend; **Zivismus,** m. nl. der Bürgersinn, Gemeinsinn; **Zivität,** f. l. (civĭtas) die Bürgerschaft, das Bürgerrecht; auch s. v. w. Zivismus.

Zivio, serb. Hoch.

Zlō, Zlot, Zlotus, m. poln. (von zloto, Gold; vgl. Solota, Zelota, Zalot oder Zolot), pl. **Zloty,** ehemal. poln. Gulden, kaum 0,50 ℳ wert.

Zmala, f. Smala.

Zoanthropīe, f. gr. (von zōon, Tier, u. ánthrōpos, Mensch) eig. Tiermenschheit, Heilk. die feste Idee eines Melancholischen, er sei in ein Tier verwandelt.

Zobel, m. (v. russ. ssóbolj) der russische Marder mit kostbarem schwarzbraunem Felle, bes. in Sibirien; **Zobelmaus,** f. = Lemming.

Zoccolánten oder **Soccolánten,** pl. it. (zoccolánte, v. zóccolo, Holzschuh) Holzschuhmönche, Barfußmönche, Franziskaner, = Rekollekten.

Zodiăcus od. **Zodiák,** m. gr. (zodiakós, sc. kýklos, von zōdion, Verkl. von zōon, Tier) der Tierkreis, Sternbildbogen oder Gürtel am Himmel mit den größtenteils nach Tieren (Widder, Stier, Krebs 2c.) benannten 12 Sternbildern od. Himmelszeichen, welche die Sonne jährlich scheinbar durchläuft (vgl. Ekliptik); **Zodiakāl-Licht,** n. oder **Z.-Schein,** m. das Tierkreislicht, der Nordschein, ein dem Nordlicht ähnlicher, von der Sonne bei ihrem Auf- od. Untergange nach der Richtung des Tierkreises aufwärts gehender Lichtschimmer.

Zoëtrop, n. gr. (v. zōē, Leben) Lebensrad, Wundertrommel, stroboskopischer Zylinder, ein sich drehender Zylinder mit Spalten, zum Durchsehen nach innen, in den Bilder eingelegt werden, die einzeln eine Figur, eine Person, ein Pferd usw. in den verschiedenen Augenblicken einer Bewegung darstellen; beim Drehen erscheinen nun infolge der Dauer des Lichteindruckes im menschlichen Auge diese Figuren so, als ob sie sich wirklich bewegten.

Zographie, f. s. Zoographie.

Zoïáter, m. gr. (v. zōon, Tier, u. iātrós, Arzt) ein Tierarzt; **Zoïatrīe** oder **Zoïātrik,** f. Tierarzneikunde.

Zöïlus, m. gr. ein bitterer, kleinlicher, hämischer od. neidischer Tadler, nach einem griech. Gelehrten um 270 v. Chr., der die homerischen Gedichte auf eine hämische Weise tadelte, daher Homeromástix, d. i. Geißel des Homer, genannt.

zoïsch, gr. (zōikós, v. zōon, Tier, u. v. zōē, Leben) tierisch, von Tieren herrührend; Leben fristend, ernährend; **Zoïsmus,** m. der tierische Lebensprozeß.

Zölebs, m. l. (coelebs od. caelebs) ein Eheloser, Unverehelichter; **Zölibāt,** auch **Zälibāt** u. **Zelibāt,** m. (l. coelibātus, caelibātus) die Ehelosigkeit der katholischen Geistlichen, durch Gregor VII. (1074) als Gesetz eingeführt; **Célibataire,** m. fr. (spr. ßelibatähr') ein Hagestolz.

Zölestin, m. (v. l. coelum, Himmel; coeléstis, e, himmlisch) männl. Name: der Himmlische; ein meist blaues Mineral, aus schwefelsaurer Strontianerde bestehend; **Zölestīna, Zölestine,** f. weibl. Name: die Himmlische, auch die Klavier- und Orgelharmonika, ein von Zink 1755 erfundenes Tonwerkzeug, das 14 verschiedene Instrumente in sich begreift und 3 Klaviere hat, wovon das obere die franklinsche Harmonika spielt, das mittlere ein Pianoforte und das untere ein Flügel ohne Rabenkiele ist; **Zölestīner,** pl. ein Mönchsorden, gestiftet von Peter von Murrhone 1264, der im Jahre 1294 als Zölestin V. Papst wurde.

Zolhan, s. unter Haik.

Zomos, m. od. **Zomodium,** n. gr. (zōmós, zōmidion) eine nahrhafte Suppe, Fleischbrühe.

Zone, f. gr. (zōnē, l. zona) der Gürtel; Erdbeschr. der Erdgürtel, Erdstrich, ein von zwei Parallelkreisen (s. d.) eingeschlossener Streif der Erdober-

fläche; besond. **zona frigida,** l. die kalte Zone, von den Polarkreisen bis zum Nord- u. Südpole; **z. temperāta boreālis,** die nördliche gemäßigte Zone, u. **z. temperāta austrālis,** die südliche gemäßigte Zone, zwischen den Wende- und Polarkreisen; **z. torrida,** die heiße Zone, der heiße Erdgürtel zwischen den beiden Wendekreisen; **zōnisch,** einen Erdgürtel betreffend.

Zonnar, m. (neugr. zōnári, Gürtel, vom altgr. zōnárion, Verkl. v. zōnē, daher auch arab. zonâr, zonnâr) ein schwarzlederner Gürtel oder Strick, welchen die Christen und Juden in der Türkei, zur Unterscheidung von den Mohammedanern, um den Leib tragen.

Zoo, m. Kurzwort für zoologischer Garten.

Zōochemie, f. gr. (spr. zo-o— zweisilbig; von zōon, lebendiges Geschöpf, Tier; zaein, zēn, leben) die Tierkörper-Scheidung, Scheidekunst tierischer Körperteile (vgl. Tierchemie); **Zōodynamie,** f. (vgl. Dynamis) das tierische Lebensvermögen, die Lebenstätigkeit; **Zōogäa,** f. tierische Erde als Endprodukt der Verwesung; **Zōogenie,** f. die Tiererzeugung, Tiererzeugungs-Lehre; **Zōogenium** oder **Zōogén,** n. eine Gallerte oder ein Dicksaft (Gelatine), durch chemische Mittel aus Knochen gewonnen, eine Erfindung des spanischen Naturforschers Gimbernat; **Zōogeographie,** f. der Teil der Erdbeschreibung, welcher von dem Vorkommen der Tiere an diesem oder jenem Orte handelt, Tierheimatskunde; **Zōoglyphit** oder **Zōomorphit,** m. Tierbildstein, Tierabdruck in Stein; **Zōogonie,** f. das Gebären lebendiger Jungen; **Zōographie,** f. Tierbeschreibung und -abbildung; **zōográphisch,** tierbeschreibend; **Zooiátrik,** f. = Zoiatrik u. Zootherapie; **Zooláter,** m. (v. gr. látris, Lohnarbeiter, Diener; gr. latreúein, dienen) ein Tieranbeter, Tierdiener; **Zōolatrie,** f. der Tierdienst, die Tiervergötterung; **Zōolith,** m. (von lithos, Stein) ein Tierstein, versteinerter tierischer Körper, eine Versteinerung von einem Tiere; **Zōologie,** f. die Tierlehre, Tierkunde, Naturbeschreibung der Tiere; **Zōológ,** m. ein Tierkundiger, Kenner und Lehrer der Natur der Tiere; **zōológisch,** tierkundlich; **zoologische Station,** f. eine Anstalt zur Erforschung der Tierwelt, besonders der Meerestiere, mit Aquarien, Arbeitsräumen usw. versehen; **Zōomagnetismus,** m. tierischer Magnetismus, s. d.; **Zōomórphen,** pl. tierähnliche Bildungen; **Zōomorphismus,** m. die Tierbildung; **Zōomorphit,** s. Zooglyphit; **Zōonomie,** f. (vgl. Nomos 2.) die Lehre von der Lebenskraft, Gesetzkunde des tierischen Lebens; **Zōonosologie** und **Zōopathologie,** f. Tierkrankheitslehre; **Zōophagie,** f. (v. phageīn, essen) das Fleischessen, der Fleischgenuß; **Zōophág,** m., pl. **Zōophágen,** Fleischesser; **zōophágisch,** fleischessend, fleischfressend; **Zōophänomenologie,** f. die Lehre von den Lebenserscheinungen der Tiere im gesunden und kranken Zustande; **Zōopharmakologie,** f. Tierarzneimittel-Kunde; **zōophórisch** (von phérein, tragen), tiertragend, z. B. zoophorische Säule, eine Tiersäule, worauf ein Tier steht; **Zōophoros** oder **Zophoros,** m. ein ionischer Fries, Bilderfries; **Zōophysik,** f. Lehre von den chemischen Tiereigenschaften; **Zōophysiologie,** f. die Tiernaturlehre; **Zōophyt,** n., pl. **Zōophyten** (von phytón, Gewächs, Pflanze), Tierpflanze od. Pflanzentiere (Polypen); **Zōophytolithen,** pl. versteinerte Tierpflanzen; **Zōophytologie,** f. Tierpflanzenlehre; **Zōopláſt,** m. ein Nachbilder von Tiergestalten; **zōoplástisch,** solche Nachbildungen betreffend oder enthaltend, z. B. zooplastisches Kabinett od. Museum, eine Sammlung ausgestopfter Tiere; **Zoōsis,** f. (von zoūn, beleben) die Belebung; Lebensrettung oder -erhaltung; **Zōotherapie,** f. Tier-Heilkunde; **Zōotinsalz,** n. natürlich vorkommendes salpetersaures Natron; **Zōotōka,** pl. gr. (v. tókos, das Gebären, von tiktein, gebären) lebendiggebärende Tiere; **Zōotokie,** f. das Lebendiggebären; **Zōotomie,** f. (von tomē, der Schnitt, témnein, schneiden) die Tierzergliederung oder Zergliederung der Tiere; **Zōotrophēion,** n. gr. ein Tierpflegeort; **Zōotypolith,** m. ein Tierabdruckstein, oder Stein mit dem Abdruck eines Tieres.

Zopisse, f. (v. gr. zōpissa) das Pech, welches beim Kalfatern eines Schiffes von demselben abgekratzt wird.

zoppo, it. lahm; dah. **alla zoppa,** Tonk. hinkend, ungleich, mit dem Bogen rückend.

Zophron, n. gr. (v. zōos, lebendig, u. pŷr, Feuer) Brennstoff, Feuerung; überh. ein Belebungs-, Anfachungsmittel, was die Fortdauer einer Sache, bes. des schwachen Lebens, erhält; **Zopyrie,** f. Wiederbelebung des Feuers, der Kräfte ꝛc.

Zoroáster oder perſ. **Zerduscht,** m. (altperſ. Zarathustra, d. i. Goldstern) ein Lehrer der Weisheit im alten Persien (ungefähr 600 v. Chr.) und Verbesserer der Volksreligion, dessen Lehre sich bis jetzt unter den Gebern (s. d.) in Persien und Indien erhalten hat; vgl. Zend-Avesta.

Zörulin od. **Cörulin,** m. nl. (vom lat. coerulĕus od. caerulĕus, dunkelblau) blauer Karmin (s. d.); **Zörulosis,** f. l.-gr., die Blausucht, v. gr. Zyanosis; **Coeruleum Berolinense,** n. l. Berliner Blau; **Coerulēum montānum,** n. l. Kupferblau, Berg- oder Lasurblau.

Zoster, m. gr. (v. zōnnýnai, gürten, vgl. Zone) ein Gürtel; Heilk. die Gegend unter den Rippen, und ein Flechten-Ausschlag in dieser Gegend: Rotlaufgürtel.

zotisch, gr. (zōtikós, von záein, zēn, leben) lebend, das Leben betreffend, belebend; **Zotica,** f. (gr. zōtikē, sc. dýnamis) die tierische Lebenskraft.

Zrazes, pl. poln. (v. slav. ssrásatj) abschneiden, also eig. Schnitte, Schnitzel) eine Art Beefsteaks oder polnischer Klops (Bogumil Goltz, Buch der Kindheit, S. 198).

Zuáven, pl. eigentl. die Bewohner des Distrikts Zuavia in der Provinz Konstantine, die um Sold gern in die Kriegsdienste der Gewalthaber von Algier, Tunis und Tripolis treten; daher die arabisch gekleideten Fußsoldaten in Algerien, welche die Franzosen unter diesen Eingeborenen anwarben und mit französischen Soldaten verbanden.

Zübik oder **Zybik,** m. russ. eine Teekiste, 1—2 Pud Tee enthaltend.

Zuckerkand, s. Kandiszucker unter **kandieren**; **Zucker-Raffinerie,** s. Raffinerie unter raffinieren.

Zuleika, f. arab. (zuleichâ, zelichâ) ein morgenländischer, weiblicher Name; angebl. Name der Frau des Potiphar, welche den Joseph in Ägypten verführen wollte.

Zumburucks, pl. Kamelkanone bei den Sikhs in Ostindien.

Zurlo, s. Surlo.

Zwingliáner, m. ein Anhänger der Lehre des Zwingli; **Zwinglianismus,** m. die Lehre des mit Luther gleichzeitigen schweizerischen Reformators Ulrich Zwingli.

Zyán oder **Zyanogen,** n. gr. (v. kyáneos, dunkelblau, weil es mit Eisen eine blaue Verbindung bildet) der Blaustoff, Blausäurestoff, ein aus Kohlenstoff u. Stickstoff zusammengesetzter, zu den Salzbildnern gerechneter gasförmiger Körper, der in Verbindung mit Wasserstoff die sehr giftige Blausäure, mit Eisen das Berlinerblau, mit Kalium das Zyankalium, ein starkes Gift, mit Kalium und Eisen das Blutlaugensalz ꝛc. bildet; **Zyáne,** f. (gr. kýănos) die Kornblume, niederd. Tremse; **Zyanélla,** f. nl. die Kaplilie; **Zyanid,** n. eine Verbindung von Zyan, bes. mit Metallen; **Zyanit,** m. ein aus Kieselsäure und Tonerde bestehendes blaues Mineral; **Zyanométer** od. **Kyanométer,** m. ein Bläuemesser, Werkzeug zur Messung oder Bestimmung des Grades der blauen Farbe des Himmels und dadurch zugleich der Reinheit der Luft, von Saussüre 1790 erfunden; **Zyanopathie** od. **Zyanōsis,** f. die Blausucht; **Zyanopyra,** f. das blaue Fieber; **zyanōtisch,** blausüchtig; **Zyanotypie,** f. ein Verfahren, auf photographischem Wege etwas auf besonders (z. B. mit rotem Blutlaugensalz) präpariertem Papier zu kopieren; **Zyanwasserstoffsäure,** Blausäure.

Zygia, f. gr. (v. zygón, Joch, Verbindung) die Eheschließerin, Hochzeitsgöttin, ein Beiname der Juno; **Zygōma,** n. (von zygūn, jochen, verbinden) das Jochbein; **zygomătisch,** zum Jochbein gehörig; **zygomorph,** in der Pflanzenk.: unregelmäßig (vom Blütenstande).

Zyklus od. **Zȳkel,** m., pl. **Zyklen,** gr. (kýklos) ein Kreis, Umlauf; Zeitkreis, eine gewisse Anzahl Jahre, die, wenn sie verflossen, wieder von vorn an gezählt wird; Sonnenzykel, Sonnenkreis oder Sonnenzeitring, eine Reihe von 28 Jahren; Mondzykel, Mondzeitring oder Mondenkreis, eine Reihe von 19 Jahren; Indiktionszykel, Steuerzeitkreis, eine Reihe von 15 Jahren; **Zyklus** auch Sagen- od. Dichtungskreis, Sagenreihe, eine zusammenhängende Folge geschichtlicher Dichtungen, sofern sie einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben; daher **zyklische Dichter** od. **Zykliker,** griech. epische Dichter nach Homer, deren Dichtungen die wesentlichsten Teile der altgriechischen Götter- u. Heldensage behandelten und mit den Homerischen (Ilias u. Odyssee), welche sie ergänzten und fortsetzten, in eine zusammenhängende Folge geordnet waren; **zyklisch,** regelmäßig wiederkehrend; in sich selbst zurückkehrend, kreisläufig; **Zykláden** (gr. Kyklădes) od. **zykládische Inseln,** pl. die Kreisinseln, eine Inselgruppe im ägäischen Meere: Naxos, Delos, Paros ꝛc.; **Zykloide,** f. die Radlinie, eine krumme Linie, die von einem Punkte im Umkreise eines sich in gerader Linie fortwälzenden Rades beschrieben wird; **zykloidál,** nl. radlinig; **Zykloimber,** m. eine Krummlinie (Kurve) von doppelter Krümmung, auf der Oberfläche eines Zylinders mit kreisförmiger Basis verzeichnet; **Zyklometrie,** f. gr. die Kreismessung, Ausmessung der Zirkel; **Zyklōn,** m. Wirbelsturm, heftiger Sturmwind mit kreisförmiger Drehung der Luft (im engern Sinne bezeichnet Zyklon den westindischen Wirbelsturm, während der chinesische Taifun heißt); Zyklon bezeichnet auch das Tiefdruckgebiet in der Meteorologie; ferner: Staubsammler, einen Apparat in Mühlen angebracht; überhaupt: Schraubenmühle; **Zykloorthoide,** die Kreisstablinie; **Zyklorāma,** n. gr. Rundgemälde, ein Kreis verschiedener Landschaften od. aneinander gereihter malerischer Ansichten eines Landes; **Zykloskop,** n. gr. Kreismesser, Vorrichtung zur Absteckung von Eisenbahnkrümmungen.

Zyklōp, m. gr. (Kýklōps, l. Cýklōps) Fabell. Rundauge, bei Homer ein uralter, riesenhafter Volksstamm in Sizilien; in der spätern Fabell. Vulkans riesenmäßige Schmiedeknechte, mit einem einzigen runden Auge auf der Stirn; **Zyklopie,** f. die Einäugigkeit; **zyklopische Mauern,** Riesenmauern der Urzeit in Griechenland und Italien, aus gewaltigen Felsblöcken fest zusammengefügt.

Zylinder, m. gr. (kýlindros, v. kylíndein, wälzen) eine Walze, Trommel, Säule, Rohr; auch s. v. w. Zylinderhut, ein walzenförmig gestalteter hoher Hut; auch das Zugglas der Lampen, eine Glasröhre, die über den Brenner gestülpt wird; in Uhrwerken: eine besondre Art der Hemmung (Echappement) des Gangrades, im Gegensatz von Anker, einer andern Hemmungsform (vgl. Ancre); Zylindermaschine od. Kalander, eine Maschine zum Glätten gewebter Zeuge; Zylinderspiegel, Spiegel mit zylindrischer Wölbung, die das Bild in die Länge ziehen und verschmälern; **zylindrisch,** walzenförmig; zylindrischer Fuß, ein Walzenfuß; **Zylindriten,** pl. Walzenschnecken; **cylindrus horodicticus,** m. eine Stundensäule, eine Sonnenuhr in Form einer Walze; **c. pyrotechnicus,** eine Sturmwalze, ein Sturmblock, ein mit Handgranaten gefüllter Zylinder; **zylindrokonisch,** walzenkegelförmig; **zylindrokonische Geschosse,** Spitzkugeln; **Zylinderbrille,** f. Längsbrille; **Zylinderkondensātor,** m. l. in der Elektrotechnik zwei konzentrische, doch voneinander isolierte Zylinder; **Zylinder-Elektrisiermaschine,** f. eine Maschine, um hochgespannte Elektrizität durch Drehen eines isolierten Zylinders aus Glas, Schwefel oder Ebonit um seine Achse zu erzeugen; **zylindrieren,** walzen, mangeln.

Zyllosis, s. Kyllosis.

Zyma od. **Zyme,** f. gr. (v. zýmē) der Gärstoff, Gärungsstoff, Sauerteig; **zymisch,** durch Gärungsstoff verursacht; **Zymologie,** f. die Gärungskunde, Gärungslehre; **Zymōma,** n. (v. zymūn, säuern, in Gärung setzen) ein Gärungsmittel (= Ferment); **Zymōsis,** f. die Gärung, das Säuern (= Fermentation); **Zymosiométer,** n. der Gärungs- oder Säuremesser, zur Abmessung der verschiedenen Grade der Gärung; **Zymoskop,** n. ein Hefenprüfer; **Zymotechnie** od. **Zymotéchnik,** f. die Gärungskunst, Lehre der Gärung; **Zymotechniker,** m. ein Gärungskundiger; **Zymotikum,** n. ein Gärmittel; **zymōtisch,** gärend, Gärung hervorbringend; **Zymurgie,** f. die Gärungschemie, Lehre von der Gärung.

Zýmbăl, n. (v. l. cymbălum, gr. kýmbălon, v. kýmbos, hohles Gefäß, Becken) Klingspiel, ein Orgelregister von zusammenstimmigen Glöckchen; auch das Hackebrett der Zigeuner (it. cembalo); das Schallbecken; bei Italienern auch Handtrommel (Tamburin); **Zymbel,** f. Schellenbaum; auch der Klingelbeutel.

Zynánche, f. (gr. kynánchē, d. i. eig. Hundswürgung, Hundsbräune, v. kýon, Hund, und ánchein, die Kehle zuschnüren, würgen) Heilk. die Luftröhren-Entzündung, die Bräune; **Zynánchum,** n. nl. der Hundswürger, eine giftige Pflanzengattung, bei uns Zierpflanze; **Zynanthropie,** f. krankhafte Einbildung eines Menschen, ein Hund zu sein; **Zynăra** f. Bot. die Artischocke; **Zynegétik,** f. (gr. kynēgetikḗ; von kynēgétēs, d. i. eig. Hundeführer: Jäger) die Jagdkunst, Jägerei; **Zyniatrie,**

f. (von iātrós, Arzt) die Hundeheilkunst; **Zyniker,** m. (v. kynikós, hündisch) ein Hündischer (Hundephilosoph), Spottname einer von Antisthĕnes gestifteten Sekte griech. Philosophen, denen nichts Natürliches für unanständig galt; daher: ein derber Naturmensch, der die Sitte verachtet; **zynisch,** hündisch; schmutzig, ungesittet, schamlos; **Zynismus,** m. ein zynisches, unanständiges Betragen; **Zynoglōssum,** n. gr. die Hundszunge, eine Pflanze; **Zynographīe,** f. Hundsbeschreibung; **Zynologie, Kynologie,** f. Wissenschaft vom Hunde, seiner Zucht usw.; **Zynolog, Kynolog,** m. Kenner dieser Wissenschaft; **Zynolyssa,** f. die Hundswut; **Zynomachie,** f. ein Hundekampf; **Zynomorium,** n. Hundsrute, eine Schmarotzerpflanze, die auf Baumwurzeln wächst, auch unter dem Namen Malteserschwamm als heilkräftig bekannt; **Zynophil,** m. ein Hundefreund, Hundeliebhaber; **Zynophorie,** f. das Hundetragen, eine ehemal. Strafe; **Zynorexie,** f. (vgl. Orexie) der Hundshunger, Wolfshunger; **Zynosūra,** f. gr. (kynos ūra) eig. Hundeschwanz, wie die Griechen urspr. das Gestirn des kleinen Bären (oder kleinen Wagens) nannten, bed. jetzt den hellsten Stern jener Gruppe, den Polarstern, der schon den phönizischen Schiffern als Leitstern diente; daher uneig. das Augenmerk, die Richtschnur; **Zynosūrus,** m. Bot. das Kammgras.

Zynthius, m. und **Zynthia,** f. l. (gr. Kynthĭos ꝛc.) Beiname des Apollo und der Diana (s. d.) von dem Berge Zynthus auf der Insel Delos, ihrer Geburtsstätte.

Zyophorie, Zyotrophie, s. Kyo—.

Zyper, m. die beste Art Baumseide; **Zyper,** f. eine Art kleiner Pflaumen.

Zyperkatze, eine Katzenart mit grauem gestreiftem Fell (auf der Insel Zypern).

Zyperngras, n. (l. cypērus, gr. kýpeiros) ein Geschlecht von Schilfgräsern, wovon vorzüglich eine Gattung, das eßbare od. süße Zyperngras oder die Erdmandel, als der beste Ersatz des Kaffees bekannt ist; **cypērus papȳrus** (gr. byblos) in Ägypten und Sizilien lieferte den Alten Stoff zum Papiere.

Zypernholz-Kordie, s. Kordie; **Zypernpulver,** n. (it. cipria) Staub von verfaultem Fichtenholze, in Venedig statt des Puders gebräuchlich.

Zypervitriol, m. u. n. Kupfervitriol.

Zyperwein, m. ein feuriger süßer Wein von der Insel Zypern.

Zyphōma, s. Kyphom.

Zypräa, f. nl. (vgl. Zypria, Zypris) die Porzellanschnecke, Venusschnecke.

Zypresse, f. (lat. cupréssus, gr. kypárissos) ein bekannter, immergrüner Baum, Sinnbild der Trauer.

Zypria od. **Zypris,** f. l. (v. gr. Kýpris) Beiname der Venus von der Insel Zypern (l. Cyprus, gr. Kýpros), wo sie am eifrigsten verehrt ward; **Zypripedīum,** n. nl. der Venusschuh, Frauenschuh, Marienschuh, eine Zierpflanze; **Zypripor,** m. (von Cypridis puer) ein jetzt veralteter Ausdruck bei Dichtern des vorigen Jahrhunderts, der Sohn der Venus, Amor od. Kupido.

Zyrenaiker, pl. eine altgriechische Philosophensekte, welche dem Lehrbegriff des Aristipp von Zyrēne anhing; auch Hedoniker genannt, weil sie das Vergnügen (gr. hēdŏnē) als höchstes Gut ansahen.

Zyrenen, s. unter Lilac.

Zyrille, f. nl. (cyrilla, nach dem ital. Arzte Domenico Cirillo [† 1799] benannt) eine schöne Zimmerpflanze mit eirunden Blättern und scharlachroten Blumen.

Zyrillische Buchstaben (slav. kyriliza, böhm. kyrilice), eine alte Schriftart der slavischen Sprache, nach ihrem Erfinder, dem Bischof Zyrillus im 9. Jahrhundert, benannt.

Zyropädie, f. gr. die Erziehung des Cyrus (von Persien), Titel eines politischen Romans des Xenophon, welcher darstellt, wie ein rechter Fürst beschaffen sein muß und wie er es wird: ein Fürstenspiegel.

Zyrtoma, s. Kyrtoma; **Zystalgie, Zistis, Zystitis ꝛc.,** s. Kystis.

Zyrtus, m. (gr. kyrtós, krumm, bucklig) die Dickfliege.

Zythēre oder **Zytherēa,** f. (gr. Kythéreia) Beiname der Venus, von der Insel Cythēra, jetzt Cerigo, im Ägäischen Meere.

Zythos, m. gr. Gegorenes, durch Gärung bereitetes Getränk, bes. Gersten-Absud, Bier; auch Essig ꝛc.; **Zythogāla,** n. (v. gála, Milch) Bier- und Essigmolken; **Zythopöīe,** f. Bierbrauerei; **Zythotechnie** u. **Zythotéchnik,** f. die Bierbraukunst.

Zytinus, m. (c. hypocistis) Bot. eine Schmarotzerpflanze, deren Saft (Hypocistsaft) für heilkräftig gilt.

Zytisus, m. l. (gr. kýtĭsos) der Geiß- od. Ziegenklee, Goldregen, Schotenstrauch, Bohnenbaum, ein kleeartiges Strauchgewächs, dessen Holz zu feinen Tischlerarbeiten ꝛc. verwendet wird; **Zytisin,** n. ein aus den Früchten desselben gewonnener bitterer Stoff, welcher Erbrechen erregt.

Zytoblastēm, n. (v. gr. kýtos, Höhlung, Zelle, und blástema, Keim), der gallertartige Stoff, aus welchem sich das Zellgewebe der Pflanzen entwickelt, Zellkern.

Nachträge.

Die Verweisungen beziehen sich auf das Hauptwerk.

A.

abtestieren, s. antestieren.

Accidit, s. Accidenz: lat. es geschieht, es ist geschehen.

Adorant, bekannte griechische Statue des betenden Knaben, Original des 4. Jahrhunderts aus dem Besitz Friedrichs des Großen. Berlin, Museum.

A.E.G., Buchstabenwort: Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin.

Agnostizismus, gegensätzliche Lehre gegen die Gnostiker (s. d.).

Akme, gr. Höhepunkt, Blüte, gewöhnlich Blütezeit des griechischen Mannesalters, etwa 40 Jahre.

Akonach, Buchstabenwort: Armee-Kommando-Nachrichtenabteilung.

Aktivismus, von lat. agere, handeln, tätig sein; Zustand oder Tätigkeit kraftvollen Handelns, Tätigkeitsdrang.

Aktivist, s. Aktivismus, ein Mensch, der solchen Tätigkeitsdrang besitzt.

Alimente, von lat. alere, ernähren: Ernährungs- oder Unterstützungsgelder, gewöhnlich für uneheliche Kinder.

Ambarvalien, altrömisches Fest des Flurumgangs zur Entsühnung des Feldes, von Augustus erneuert.

Amtsschimmel hat nichts mit einem Schimmel (weißes Roß) zu tun, sondern nimmt seinen zweiten Teil aus lat. simile (vgl. facsimile s. d.) und bedeutet „Amtsabschrift", hergeleitet von der ständigen Nötigung amtlicher Abschriftnahme.

anglophil, englandfreundlich, v. gr. philos, lieb.

anglophob, englandfürchtend, v. gr. phóbos, Furcht, auch englandfeindlich.

Animismus, s. animal, lat. philosophisches System, das die denkende Seele als Prinzip jeder Tätigkeit im Körper hinstellt.

Annuität, nl. f., jährlicher Wechsel im Amt, z. B. bei den römischen Konsuln.

antestieren, s. testieren: Studentenausdruck für das Bestätigen der Universitätsvorlesungen durch den Professor; ebenso abtestieren.

antiimperialistisch, gegen eine Weltmachts- oder Weltherrschaftspolitik gerichtet, s. imperialistisch.

A und O, s. den Artikel im Hauptwerk; verbunden mit dem christlichen Kultzeichen stehen diese Buchstaben oft an Altären oder auf Altardecken in der Kirche.

Apache, nordamerikan. Indianerstamm, durch seine Wildheit berühmt; danach Pariser Vorstadtverbrecher.

Appendizitis, s. Appendix: gr. Blinddarmentzündung.

Apteros, aus gr. ptéron, Flügel und dem verneinenden a „flügellos"; Bezeichnung einer griechischen Statue der Nike; s. d.

Argentoratum, lat. Name für Straßburg.

Arvalakten, Reste der inschriftlichen Protokolle der uralten römischen Priesterschaft der Fratres Arvales, der Arvalbruderschaft (Henzen, Acta fratrum Arvalium 1868, Corp. Inscr. Lat. VI 2023 f., 32338 ff.).

Arvallied, Lied dieser uralten römischen Priesterschaft zur Feier des Flurumganges im Frühling.

asexuell, s. asexual u. sexuell, ungeschlechtig.

asklepiadeischer Vers und Strophe, griechisch-römischer Vers und Strophe, nach Asklepiades von Samos benannt, in der latein. Literatur besonders von Horaz benutzt.

Aspirin, med. Mittel, Ersatz für Salycil (Asparagen-, Spirsäure), daher 'Aspirin' geb.

Assyriologie, Wissenschaft und Lehre von der Sprache und Kultur der alten Assyrier.

Ästhetizismus, s. Ästhema, Betätigung eines Schönheitssinnes.

Augusta Rauracorum s. Augustus: die nach dem Kaiser oder einem Mitglied des Kaiserhauses benannten Militärpflanzstädte an Rhein und Donau, hier die Stadt der Rauraker, d. h. Augst bei Basel.

Autarkie, gr. Erhaltung eines Landes oder einer Kolonie aus eignen Mitteln ohne fremde Einfuhr.

Autotyp, Spielart eines Automobils.

B.

Baltikum, nl. Baltenland, -gebiet, auch Gebiet der Ostsee oder diese selbst (mare Balticum).

Batik, davon batiken (Herkunft des Wortes dunkel), eine neue Art Technik in der Seidenmalerei und deren Ausübung.

Beelzebub (s. d.), zurückgehend auf Bêl dabâbi (assyr.) und Baʿal debabâ (syr.), „Herr der Tücke".

Blockade, s. d., neuerdings besonders als Hungerblockade.

Bohon Upas, s. Boa Upas.

Bolschewiki, russ. Mehrheitspartei, polit. Partei des äußersten Kommunismus, so genannt, weil sie in Brüssel-London 1903 bei der Abstimmung in der Mehrheit blieb (Sombart, Sozialismus 8. A. S. 143).

Bolschewismus, s. Bolschewiki, Zustand, den diese Partei hervorbringt.

Boma, afrikan. Hütte, auch befestigtes Haus.

Bosche oder **Boche**, frz. Schimpfwort für den Deutschen, besonders im Anfang des Krieges: sales boches!

Brisanzgranate, s. brisant.

bucket shop (engl.), eigentl. Eimerladen: kleine Läden für Wetten auf Bank- oder Börsengeschäfte.

Bureaukratius, s. Bureaukratismus, scherzhaft: Der Heilige des Bureaukratentums.

Buterolle, frz. Schießmaske.

C.

Cant, s. Kant, heuchlerisches Geschwätz.
Capriccio, s Kapriccio.
Carneades von Kyrene, griech. Philosoph, begleitete 155 v. Chr. die Philosophengesandtschaft nach Rom, berühmt seine Auslassungen über das höchste Gut und das natürliche Recht (Brett des Carneades), bei Cicero in der Schrift vom Staate.
Cäsarismus, lat. s. auch Kaiserismus: Zustand der Herrschaft eines Kaisers, besonders neuerdings des ehem. deutschen Kaisers.
Cervelatwurst, s. Zervelatwurst.
Chinoiserie, f. s. China, zopfige Kleinigkeit, Eigentümlichkeit (Bismarck, Ged. 1, 106).
Cippus, altlat. Inschriftensäule, besonders berühmt der Cippus mit einer Inschrift im sog. Romulusgrabe auf dem Forum in Rom.
Clairon, frz. Signalhorn.
Corditis, v. l. corda, Saite, Stimmband; medizin. Erkrankung der Stimmbänder.
Cutaway, engl. Schoßrock für Männer.

D.

Dadaismus, moderne Richtung der Kindeskunst (das Wort ahmt die Kindeslaute nach).
Dalles, s. auch Taleth. [gesellschaft.
D.E.A., Buchstabenwort: Deutsche Erdöl-Aktien-
deblockieren, s. Blockade: die Blockade wieder aufheben. [machen.
defaitieren, frz.-dtsch. v. défaire, flau- oder mieß-
Defaitismus, frz.-dtsch. Zustand des Flaumachens, Flau- oder Mießmacherei.
Dermatol, s. dermatisch, v. gr. derma, Haut, ein hautbildendes Pulverpräparat für Wundbehandlung.
desannektieren, s. annektieren; eine einmal geschehene Annexion (s. d.) wieder rückgängig machen.
Devaluation, s. Valuta, bed. Abschwächung der
Devisenpapiere, s. Devise. [Börsenwerte.
Devotismus (s. devot), lat. Zustand der Unterwürfigkeit und Kriecherei.
dies ater, s. dies, ein schwarzer Tag, Unglückstag, in Rom der Trauertag zur Erinnerung an die Niederlage an der Allia (dies Alliensis).
Diggins, s. Diggen, die Goldgruben in Australien oder Kalifornien.
Diktatfrieden, Frieden nach dem Diktat (s. d.) der andern Mächte, dessen Bedingungen nur anzunehmen und zu unterschreiben, nicht zu diskutieren sind.
D.M.J., Buchstabenwort: Deutsche Mineralöl-
Dyskolie, s. Eukolie, Gegensatz davon. [industrie.

E.

Elamologie, Wissenschaft und Lehre vom Lande Elam in Vorderasien östl. Babylon; Ausgrabungen durch französische Gelehrte.
Elektrostahl, auf elektrischem Wege gewonnener Stahl.
Entente, s. d., neuerdings das Bündnis zwischen Frankreich, England und Rußland, auch Amerika; s. Tripleentente, Dreiverband.
Ententist, Anhänger dieses Bündnisses, Mitglied desselben.
ententophil, Liebhaber dieses Bündnisses.
evakuieren, s. d., ausräumen, ausleeren, bes. neuerdings vom Aussiedeln und Verpflanzen von Einwohnern besetzter Gebiete und Landesteile.
Evakuation, s. evakuieren, Zustand oder Tätigkeit des Aussiedelns.
Expressionismus, s. exprimieren, Ausdruckskunst.
Extratour, s. extra, Sondertanz mit einem andern als dem rechtmäßigen Tänzer; auch bezogen auf das Verhalten einer der ehemaligen Dreibundmächte.

F.

Faschinenbündel, s. Faschine.
Faszisten, s. Fasces (lat. Rutenbündel der römischen Liktoren), ital. rechtsstehende Politiker, die als Bund der Tat sich zu Verteidigern staatlicher Einrichtungen und Gegner von Staatsumwälzungen erklären.
F.A.U.N., Buchstabenwort: Fahrzeugfabriken Ansbach und Nürnberg.
Feminismus, lat. Vorherrschaft des Weiblichen, Verweiblichung.
Fiasko machen (s. d.), urspr. eine Flasche (ital. fiasco) blasen (vom Glasbläser) statt einer anderen eigentlich gewünschten Form; dann überhaupt Mißerfolg haben.
Filet, s. d., die Entwicklung der Bedeutung ist nicht klar; das Gemeinsame der Bedeutungen scheint die längliche Form zu sein.
Flakbatterie, Buchstabenwort; Batterie von Flugzeug-Abwehr-Kanonen.
Flirt (s. d.), altengl. fleard = trifle, folly (Annandale, The concise English Dictionary 1902 s. v.) Scherz, Spaß.
Fragment, s. u. Fraktion.
fusionieren, s. Fusion: verschmelzen von Geschäften, Banken, Gesellschaften.
Futurismus, s. futurus, Kunstrichtung modernster Art, die sich erst in Zukunft durchzusetzen gedenkt.

G.

Ganef, s. ganfen.
Garage, f. frz. Schuppen, Unterkunft, bes. für Automobile. [Nestor.
gerenisch, aus Gerenia, Beiname des Homerischen
Gillette, nach Eigennamen des amerikan. Erfinders eines Rasiermesserblättchens.
Glazialperiode, Eiszeit, Zeit der Vergletscherung.
Glyph, s. Triglyphen.
Goolette, auch Goëlette, gewöhnlich Zwei-Mast-Bark zum Fischfang, auch zur kleineren Küstenfahrt.
Granulose, lat. gr. Körnerkrankheit.

H.

Hethiter, Name eines kanaanitischen Stammes; auf ägyptischen und assyrischen Denkmälern und Inschriften bedeutet der Name Cheta die Völker zwischen Euphrat und Orontes, später erst die der Küstenländer und Kanaans.

I.

Imperialismus, v. l. imperium, Zustand der unbeschränkten Herrschaft eines Imperators, Kaisers; dann nach dem Vorbild des römischen Kaisertums: Weltherrschaft, Weltmacht oder das Streben, die Politik, die dazu führen soll.

imperialistisch, s. Imperialismus.

Inflation, s. d., bed. nicht nur medizinische Aufblähung des Leibes, sondern auch börsentechn. Anschwellung der Börsenwerte; Gegensatz Devaluation s. d.

Interglazialperiode, s. Glazialperiode, Zwischeneiszeit.

Investition, s. investieren, feierliche Einkleidung, Bestätigung für ein Amt, vgl. Investitur.

J (der Konsonant J).

Jugo-Slawen, Vereinigung der kleineren südslawischen Völker zu einem neuen nationalen Slawenstaat.

Jusq'auboutismus, fr. jusqu'aubout, bis zum Ende: Politik eines Revanche- oder Rachekrieges oder einer solchen Politik bis zum Äußersten.

Jusqu'auboutist, s. Jusqu'auboutismus, Anhänger einer solchen Politik.

K.

Kaiserismus, lat.-gr., s. auch Caesarismus; aus neuesten Zeitungen (1920) des Auslandes übernommene Bezeichnung für den Zustand des früheren deutschen Kaiserreiches.

Kakhi, Bez. für den Stoff der gelben Tropen-Uniformen und Anzüge.

Kañon, span. cañon, tief eingeschnittenes Spaltental mit senkrecht aufsteigenden Wänden, bes. in Nord-Amerika.

Kapitel, s. auch abkapiteln.

Karbolineum, s. Karbon; Karbolöl, Desinfektionsmittel.

katastrophal, s. Katastrophe, entscheidend, verhängnisvoll.

Kelim, Kilim, türk. kurzgeschorener Knüpf-Teppich.

Kicks, engl. Stoß (Fußstoß), beim Billardspiel, auch falscher Ton eines Blasinstrumentes.

Kinäde, gr. Knabenschänder, ein Mensch, der widernatürliche Unzucht treibt.

Kommißbrot (v. l. commissus, fr. commis), das zur regelmäßigen Lieferung an Soldaten zugerichtete Löhnungs- oder Soldatenbrot.

Kommunismus, Lehre von der Gütergemeinschaft (l. communis, gemeinsam).

Kommunist, Anhänger der Lehre von der Gütergemeinschaft.

Kompen(n)äler, s. penna lat., Pennal: Mitschüler.

Komponent, s. komponieren, zusammensetzender Faktor.

Kopromanen, s. Kopragogie (vom gr. kópros Mist, Kot), Kotliebhaber (perverse Leidenschaft).

koramieren, s. coram.

Kriegspropaganda, s. Propaganda, Stimmungsmache für den Krieg oder im Krieg.

Kubismus, moderne Richtung der Kunst, besonders der Malerei, die sich in den drei Dimensionen (Kubus) bewegt.

L.

Lufttorpedo, s. Torpedo.

L.V.G., Buchstabenwort: Luftverkehrsgesellschaft.

M.

makroskopisch, gr. was mit unbewaffnetem Auge wahrnehmbar ist (Gegens. mikroskopisch, s. d.).

Maniküre, frz. (vom lat. manus) Handpflege.

masochistisch, s. Masochismus.

Maschinengewehr, modernes kleines tragbares gewehrartiges Geschütz mit automatischer Betätigung.

Mayonnaise, s. d., Tunke nach Mayonner Art, wie in der Stadt Mayonne üblich.

Mazzolata, v. it. mazzuolare, schlachten; Hinrichtung, Tötung eines Verurteilten mit der Keule.

Menschewiki, russ. Minderheitspartei; s. Bolschewiki.

Mental, s. lat. mens.

Mentalität, s. lat. mens, Geisteszustand, Geistesart, z. B. eines Menschen oder eines Volkes.

Militarismus, s. Militär; Vorherrschen des Soldatentums, besonders Deutschland fälschlich zur Last gelegt.

Motorbatterie, s. Motor; Geschütze, die auf Motorwagen beweglich sind; berühmt die Motorgeschütze der österreichischen Skoda-Werke.

Musikalität, s. Musik, wohl gem. der Zustand musikalischen Empfindens (E. Ludwig, Goethe I, S. 241).

N.

N.A.G., Buchstabenwort: National-Automobilgesellschaft.

Neuorientierung, s. Orientierung; Neuanordnung, Neueinstellung.

non olet, lat. (Geld) riecht nicht; Ausspruch des Vespasian über Steuern aus den von ihm gegründeten Bedürfnisanstalten (daher Vespasiennes), vgl. Sueton, Vespas. 23.

O.

Okkultismus, lat. von occulere verbergen, Geheimwissenschaft, Spiritismus.
Orgiasmus, s. orgiastisch, Zustand der Raserei.
Outsider, engl., Außenseiter, einer der nicht dazu gehört, Nichtfachmann.

P.

Paraphe, gr. Namenszeichen, s. d.
Paludismus, frz. paludisme, s. lat. palus, die Richtung in den bolschewistischen Sumpf hinein.
Papalismus, lat., Zustand der Oberherrschaft des Papstes (s. papa und Papismus).
Parlograph, v. frz. parler, sprechen und gr. gráphein, schreiben, ein Apprat, der Sprachen, Worte aufzeichnet und wiedergibt: Sprechmaschine.
Passegiata, it. passeggiare, Spazierweg, Promenade; Straßenname.
passim (s. passus, Schritt, pandere, ausbreiten, l.) überall, in Buchzitaten: an vielen Stellen.
Passivismus, s. passiv; Zustand des Untätigseins.
Passivist, s. Passivismus; Anhänger oder Liebhaber eines solchen Zustandes.
Pazificismus, Pazifismus, s. pax (lat. Friede); **Pacifikata,** Zustand des Friedens, Politik, die solchen herbeiführen will.
Pazifist, s. Pazificismus; Anhänger eines solchen Zustandes.
Pedikure, frz. (von lat. pes) Fußpflege.
Pelops, gr. Sagenheld, kämpft mit seinem Schwiegervater Oinómaos um die Hippodaméia; Darstellung im Giebelfeld des Zeustempels von Olympia.
Perkeo, Name eines Zwerggeistes in der Sage vom Heidelberger Schloß
-phil, v. gr. phílos, lieb, in Zusammensetzungen wie anglophil, russophil, slavophil neuerdings beliebt. [braucht.
-phob, v. gr. phóbos, Furcht, s. phil, ebenso ge-
Phobie v. gr. phóbos, Furcht, pathologische Ph., bed. krankhafte Furcht vor etwas.
Piste, s. d., Fährte, in der Luftschiffahrt: Flugbahn, Flugstreifen.
Pluviograph, s. Pluvius, Schreibregenmesser.
Poilu, fr. Bezeichnung für den französischen Infanteristen.
Point-laces (s. Point), frz.-engl. Plur. Bandspitzen.
Polonaise stehen, s. Polonaise; scherzhafter Ausdruck für das Reihenstehen zum Empfang von Lebensmitteln usw. während des Krieges.
Posteriores, s. posterus (lat.); die Nachkommen, Nachfahren.
Postika, v. l. post, der hintere Teil des römischen Lagers.
Präferentialabkommen, s. präferieren; Vorzugsabkommen.
Probritisch, v. l. pro, für; für Englands Vorteil, Sieg, Interesse eintretend.
Proslawisch, v. l. pro, für; für den Vorteil, das Interesse der Slawen eintretend.
Prospekt, s. u. prospizieren, auch bühnentechnisch: Durchblick, Aussicht in eine Bühnenlandschaft.
protohistorisch, lat. gr. urgeschichtlich.
Putschismus, s. Putsch (Erklärung des Vorwärts vom 18. 10. 18); Zustand der plötzlichen Aufregung, Erhebung, eines Handstreiches.
Putschistisch, s. Putschismus; die Eigenschaften eines solchen Handstreiches zeigend.

R.

Radekist, Anhänger des russischen Kommunisten Radek.
Radiotelegraphie, s. Radius; drahtlose Wellentelegraphie; auch Radiotelegramm, Radiostation, Radiometer, Radiogoniometer (s. Goniometer).
rationieren, s. Rationierung.
Rationierung, s. ratio, Ration; Zuteilung auf den Kopf der Bevölkerung.
Realprogymnasium, höhere Lehranstalt realen Charakters, bis zur Untersekunda reichend; s. Realgymnasium.
Reklamation, s. reklamieren; im Kriege besonders Anforderung zur Befreiung oder Zurückstellung vom Waffendienst.
Relativismus, lat. s. Relation, relatio: Lehre von der Relativität (Einstein), d. h. der Bezüglichkeit der Dinge aufeinander.
Reling, s. Regeling.
Remoulade, s. d., die Bedeutung ist wohl Tunke aus „gemahlenem" Senf.
Republikanismus, lat. s. Republik; Zustand eines auf republikanischer Grundlage regierten Staates.
Retikulat, v. l. rete, Netz; netzartiges Mauerwerk, in dem die Schlußlinien der Steine wie Netzwerk aussehen.
röntgen, die nach dem Prof. Röntgen benannte Aufnahme mit dem Röntgen-Apparat (X-Strahlen) ausführen. [Knauf des gotischen Kelches.
Rotulus, s. d., auch kunstgesch. kleine Fläche am

S.

Sabotage, frz. von sabotieren (frz. saboter, necken, zum besten haben) Hinderung an der Arbeit durch Wegnahme von nötigen Werkzeugen, Maschinenteilen u. a.
Salvarsan, berühmtes Heilmittel gegen Siphylis, v. dem deutschen Arzte Ehrlich u. dem Japaner Hata.
salvis novis, s. salvus.
Sanktion, s. u. sancieren, neuerdings diplomat. gesetzliche oder völkerrechtlich vereinbarte Sicherungen.
Schemen, gr.-lat. schema, Schatten, Schattenbild.
Shinto, Shintoismus, jap. m. die Religionsvorstellungen der alten Adelskaste in Japan.
Siliglit, Wasserglas, Einmachemittel.

Simplizissimus, s. simplex; neuerdings Illustrierte Zeitschrift in München.

Skull, engl. Ruder, davon sportl. Einskuller, Doppelskuller.

Spartakist, Anhänger des Spartakusbundes, einer radikalsten Gruppe, die sich nach dem Gladiator Spartakus nennt, der den sogen. Sklavenkrieg in Italien entfesselte (73—72 v. Chr.), den Pompeius und Crassus niederschlugen.

Sumerologie, Wissenschaft und Lehre von Sprache und Kultur der Sumerer, eines nicht semitischen Volkes in Babylonien.

Syndikalist, Herkunft s. Syndikus, neuester und schärfster linker Flügel der Kommunisten, Bedtg.: Gleiches Recht für alle fordernd.

systemisieren (österr. Amtsstil), die Stelle ist nicht systemisiert (= in den Jahreshaushalt eingesetzt), sondern nur ad personam besetzt.

T.

Tank, m. ostind., ein ausgemauerter Wasserbehälter zum Baden; überhaupt auch eiserner Behälter z. B. für Öl; Tankdampfer; mil. beweglicher Kampfwagen.

Tansenalquartier (von ital. tansa Abgabe?) in Wiener Gasthausanzeigen, Bedeutung unbekannt.

Tektonik, tektonisch, auch Bau und Beschreibung der Schichten der Erdrinde (Geologie).

Testieren, s. d., durch den Hochschullehrer schriftlich den Besuch der Vorlesungen bestätigen lassen; s. auch antestieren, abtestieren.

Thkombosis, Thrombose, auch Trombose (s. d.) von griech. thrombos (Blutgerinsel), Verstopfung der Blutgefäße durch solche Gerinsel.

Tironische Noten, pl. lat. von Tiro, einem Freigelassenen d. Cicero, die Stenographie der alten Römer.

Tonneau, frz. zweirädiger Kastenwagen.

Totemismus, s. Totem; Sitte, allerlei Tiere als Ahnherren des Stammes mit Opfern und gesetzlichen Gebräuchen zu ehren.

Tradiziionalismus, s. tradieren v. l. tradere, Zustand der Beachtung und Bewertung des Herkömmlichen.

Trakteur (dtsch.-fr., v. l. trahere, ziehen), Kraftzugmaschine.

Transvestit (spätlat. transvestire, s. travestieren, umkleiden, verkleiden); Mann, der in Frauenkleidung oder umgekehrt Frau, die in Männerkleidung geht und damit einen sexuellen Zweck verfolgt.

Trawler, engl. Schleppnetzfischer, auch dessen Fahrzeug, daher als Schiffsgattung.

Tripleentente, s. Entente; Dreiverband.

Tschecho=Slowaken, neuer Name für den aus den beiden Völkern gebildeten Nationalstaat.

U.

ultimativ, s. Ultimatum, in Form einer letzten Erklärung oder Bedingung.

Union=Jack, s. Jack, Flagge der Vereinigten Königreiche von Großbritannien.

Uranier, s. Uranus, die himmlischen Götter der Griechen.

Urämie, gr. mediz. das Blutharnen.

Urologie, lat. med. Lehre vom Harn.

V.

Verismus, von lat. verus, wahr: Naturtreue, Echtheit, besonders eine neue Richtung in der italienischen Musik nach 1890 (Mascagni).

viritim (nicht viritīm), Mann für Mann (lat.).

Vomag, Buchstabenwort: Vogtländische Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft in Plauen.

W.

Wumba, Buchstabenwort: Waffen- und Munitions=Beschaffungsamt.

Y.

Yoghurt, s. Joghurt.

Z.

Z.E.G., Buchstabenwort: Zentral-Einkaufs-Genossenschaft.

Heyse, Johann Christian August, / Lyon, Otto, / Scheel, Willy,

Dr. Joh. Christ. Aug. Heyses Allgemeines verdeutschendes und erklärendes Wörterbuch mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung der Wörter nebst genauer Angabe ihrer Abstammung und Bildung

Hannover 1922